

Fortsetzung und Ergänzungen
zu
Christian Gottlieb Jöchers
allgemeinem
Gelehrten-Lexiko
worin
die Schriftsteller aller Stände nach ihren vornehmsten Lebensumständen
und Schriften beschrieben werden.

Angefangen von
Johann Christoph Adelung
und vom
Buchstaben K fortgesetzt
von
Heinrich Wilhelm Rotermund,
Pastor an der Domkirche zu Bremen.

Dritter Band.

Delmenhorst,
gedruckt bey Georg Jöntzen.
1810.



Vorbericht.

Oft wurde im allgemeinen literarischen Anzeiger und in andern gelehrten Blättern, der Wunsch nach einem neuen gelehrten Lexikon geäussert. Ich selbst habe ihn oft gehabt, wenn ich den unvollständigen und sehr unrichtigen Jöcher, dessen große Verdienste um die Gelehrten Geschichte, ich übrigens gar nicht verkenne, nachschlug, und Jeder der Belehrung darinnen sucht, wird es bald fühlen, wie vieles er zu Thun übrig gelassen hat. Die Lücken die ich überall bemerkte, veranlaßten mich schon vor besonders aber nach der Erscheinung der Adlungischen Supplemente, die vielen vorher unbekannt gewesenen Notizen und Nachrichten, die mehrere Literaturfreunde von Zeit zu Zeit bekannt machten, in mein Exemplar einzutragen. Als hernach Adelungs Fleiß vom Buchstaben c bis i, immer sichbarer ermattete, und niemand in der Folge es wagen wollte, eine so mühsame Arbeit fortzusetzen, arbeitete ich vor etwa drey Jahren den Buchstaben K aus, und da ich über 1400 Gelehrte mehr anführen konnte, als Jöcher, kündigte ich im Jahre 1807, auf 2½ Bogen die Fortsetzung dieses Werkes an, die nicht nur in der hallischen allgemeinen Literatur Zeitung, sondern auch in andern, gebilliget wurde.

Die seitdem über unser Vaterland verhängten Unglücksfälle, verzögerten den Abdruck, ich fuhr jedoch unermüdet in meiner Arbeit fort. Nach dem Frieden mit Oesterreich, wollte der hiesege Herr Buchhändler Müller, den Verlag übernehmen, es meldeten sich aber so wenige Pränumeranten, daß er besorgte, das Unternehmen möchte seine Kräfte übersteigen. Ich habe es daher gewagt, das Werk auf e i g n e Kosten drucken zu lassen, und werde wenn ich nur diese wieder bekomme, fortfahren, bis es geendiget ist. In sechs Bänden

jeden sechs Alphabet stark, hoffe ich das Ganze liefern zu können. Dieses mal konnten, wegen der Kürze der Zeit nicht mehr als 28 Bogen abgedruckt werden. Zur Ostermesse 1811, werden 2½ Alphabet und eben so viel zur Michaelismesse erfolgen. Behalte ich nur noch einige Jahre das Leben und Kräfte zur Arbeit, so kann ich, die gewisse Versicherung geben, daß die Käufer kein unvollständiges Werk in ihren Bibliothecken aufzustellen, befürchten dürfen.

Daß ich sorgfältig gesammelt, selbst gesehen und untersuchet habe, nirgends wo es möglich war, meinen Führern blindlings gefolget, dieselben häufig berichtiget, von gelehrten Freunden mit schätzbaren Nachrichten unterstützet worden bin, und viele Nachrichten aus den Kirchenbüchern, mittheile, auch manche unbekannte Notizen, die man in andern Literatur-Werken vergebens suchen wird, bekannt mache, wird jeder Prüfende, sowohl in den ältern berichtigten und ergänzten Artikeln, als in den Neuern, bemerken. Sehr viele sind ganz umgearbeitet, überhaupt aber sind nur wenige ohne Ergänzungen geblieben, und die Biographischen Nachrichten mit dem Schriften Verzeichnisse, nebst der vollständigen Angabe der Titel, deren Abkürzungen, nicht selten Irrungen verursachen so vervollkommnet, daß dadurch die im Jöcher stehenden Artikel erst recht brauchbar werden. Diejenigen Bücher, bey welchen die Seitenzahlen und das Format angegeben sind, habe ich, so wie die angeführten seltnen Ausgaben, selbst in Händen gehabt, und ich kann daher für die Richtigkeit der Angabe, eben so, wie für jedes Citatum, einstehen. Daß ich die Lebensumstände solcher Gelehrten, die in Meusels Lexiko stehen, wieder anführe, aber auf die dort angeführten Schriften verweise, wird man nicht tadeln. Es geschah deswegen, damit die, welche jenes Werk nicht besitzen, und doch schnell über einen gelehrten Namen sich belehren wollen, wie z. B. angehende Studirende, oder auch nach Bildung strebende Dilettanten, ohne weitern Aufenthalt, bey ihrer Lectüre, oder literarischen Beschäftigung, Auskunft finden möchten. Aber auch der wirkliche Literator wird viele Berichtigungen und Zusätze finden, die ihm willkommen seyn werden.

Von dem Plane des ersten Herausgebers, die Gelehrten in alphabetischer Ordnung aufzuführen, obgleich, um den Gang der wissenschaftlichen Bildung überhaupt zu verfolgen

die chronologische hätte vorgezogen, und die alphabetische durch ein Register ersetzt werden können, durfte ich der Gleichheit und Einheit wegen nicht abgehen. Dagegen habe ich andere vom Jöcher und Adelung begangene Fehler mit aller Sorgfalt zu vermeiden gesucht. Beyde haben nämlich die als Hülfsquellen genannten Autores, bey vielen Artikeln gar nicht gebraucht, oder sehr wenig zu Rathe gezogen; daraus ist so manche Unbestimmtheit der Nachrichten entstanden, die sie uns vom Vaterlande, oder von der Lebenszeit, oder auch vom Todesjahre der Gelehrten, mittheilen. Beyde haben die Aemter, oder den Charakter, welchen die Autoren führten, größtentheils zweymal unter ihren Artikeln, angeführet, auch gehen sie in der An- oder nicht Angabe der Schriften, bey den Autoren, wo sie es doch gekonnt hätten, nicht mit gleicher Billigkeit zu Werke. Von manchen sind alle, auch die geringsten Piecen angeführt, von manchen werden entweder gar keine Schriften angeführt, oder eine sehr unvollständige Anzeige davon gegeben.

Natürlich findet man in meinen Ergänzungen, nicht lauter Dii majorum, sondern auch minorum, ja so gar minimarum gentium, welche man allenfalls nicht vermissen würde. Käme es in einem Gelehrten-Lexiko auf den Werth oder Nichtwerth einer Schrift an, welche sie in den Augen der gegenwärtig lebenden Gelehrten hat, so hätten freylich viele wegbleiben können, dann würde aber auch das auf dem Titel stehende näher bestimmende Zeitwort, allgemeines Gelehrten Lexikon, überflüssig seyn. Es gehet denen, welche die Bücherkunde und überhaupt die Gelehrtengeschiche bearbeiten fast so, wie den Entomologen. Diese müssen auch viele kleine Insecten, welche wenige bemerken und noch wenigere zu kennen verlangen, untersuchen und bestimmen, und jene müssen von vielen Schriften und ihren Verfassern ausführlich handeln, welche wenige der Bekanntschaft werth halten. Beyde sind zu dieser nicht sehr dankbaren Arbeit verpflichtet, um denen zu dienen, welchen einst eine Veranlassung entstehen kann, von so kleinlichen Gegenständen Nachricht zu wünschen. Mit dieser Verpflichtung habe ich mir selbst die Mühe entschuldiget, welche ich auf das möglichst vollständige Schriftenverzeichniß eines jeden Gelehrten verwendet habe, da sie solche durch ihren eignen Werth nicht immer zu lohnen vermag. Mancher Gelehrte mußte mit aufgeführet werden, dessen Schriften jetzt niemand lieset, der aber zu seiner Zeit, nicht ohne Ansehen und wohlthätige Wirksamkeit war. Wird nicht manche unserer

gepriesensten Gelehrten, nach hundert und mehr Jahren, ein gleiches Schicksal treffen? solche Gelehrte die etwa nur eine Leichenpredigt oder eine akademische Dissertation herausgegeben, von welcher es sehr oft ungewiß ist, ob der angegebne Verfasser sie selbst geschrieben habe, sind nicht angeführt worden, nur dann ging ich von dieser Regel ab, wenn eine solche Schrift Einfluß in die Geschichte oder Wissenschaften hatte. Von andern habe ich oft bloß Schriften, ohne Lebensumstände angeführt. Diese Artikel haben mich, so wenig man es ihnen ansiehet, viele Zeit mit vergeblichen Nachsuchen gekostet, weil ich in meiner Bibliothek keine Auskunft fand. Mit Dank werde ichs erkennen, wenn man mir darüber sichere Nachrichten mittheilet, sie können im folgenden 4ten Bande anstatt der Vorrede abgedruckt werden.

Die Jöcherischen verbesserten Artikel sind gewöhnlich mit einem † und die Zusätze zu den angeführten Schriften in Meusels Lexiko, mit §§§ bezeichnet. Um den Abdruck so viel möglich correct zu liefern, habe ich die Correctur selbst übernommen, und so viel ich nachsehen konnte, wenig erhebliche Fehler gefunden. Sollten indessen in Zahlen oder Namen sich welche eingeschlichen haben, so bitte ich zu bedenken, wie leicht es möglich ist, auch bey der größten Aufmerksamkeit etwas zu übersehen, und daß oft selbst durch die Correctur in der Druckerey neue Fehler entstehen. Wenn in dem folgenden Cataloge der benutzten Schriften hie oder da weniger Theile angegeben sind, als ein solches Werk hat, so ist dieß ein Beweis daß ich sie nicht alle besitze. Nur was ich wirklich benutzte, habe ich angeführt. Manches Werk würde ich mir noch gerne gekauft haben, wenn ichs im Buchladen oder in Auctionen hätte bekommen können.

Jede gegründete Erinnerung und jeden auf die Vervollkommnung des Werks hinzielenden Vorschlag, werde ich, so weit es noch geschehen kann, treulich zu benutzen mich bestreben.

Bremen den 16. Septemb. 1810.

H. W. Rotermund.

Alphabetisches Verzeichniß

der vornehmsten bey diesem Werke gebrauchten Schriften, mit Ausschließung aller Lebensbeschreibungen einzelner Schriftsteller.

A

Acad. L. B. — Academia Lugduni Batava, i. e. virorum clarissimorum icones, elogia ac vitae. Lugd. 1693. klein Fol.

Act. acad. Mog. — Acta academiae electoralis Moguntinae scientiarum utilium, quae Erfordiae est c. fig. Tom. I. II. Erf. et Goth. 1757. 1761. 8. nova acta, Erfurt. 1799. ad ann. 1797 — 1799.

Act. erud. teutsch. — Teutsche acta eruditorum. Leipzig 1712 — 1739. 1 — 240ster Theil 8. mit Kupf.

Act. erud. Lipf. — Acta eruditorum annis 1682 — 1731. publicata. c. fig. Lipf. 4.

Act. erud. Suppl. — Supplementa ad acta eruditorum. Tom. I — X. ibid. 1692 — 1734. 4.

Act. erud. nov. — Acta eruditorum nova, annis 1732 — 1768. publicata. ibid.

Act. erud. nov. Suppl. — Supplementa ad nova acta eruditorum. Lipf 1742 — 49. 4.

Act. erud. et curiof. — Fränkische acta erudita et curiosa. 1 — 24ste Sammlung. Nürnberg 1726 — 1732. 8.

Act. Helv. — Acta Helvetica physico mathematico botanico medica, c. fig, Vol. I. — VIII. Basil. 1751 — 1778. 4.

A. H. E. — Acta Historico ecclesiastica. Leipz. und Weimar 1734 — 1758. in 8. 120 Theile nebst einem Anhange, in 20 Bänden. Der letzte enthält das Register über alle Theile.

B. zu den A. H. E. — Beyträge zu den Actis Histor. eccles. I. Band. 1 — 7. Theil. Weimar 1746 — 1750. 8. II. Band. 1 — 7. Theil. Ebend. 1750 — 1753. 8. III. B. 1 — 7 Theil. Ebend. 1753 — 1758. 8.

Nov. A. H. E. — Nova acta Histor. eccles. Weim. 1758 — 1774. 8. XII. Bände 1 — 99. Theil. Nebst dem Register.

A. U. N. — Acten, Urkunden und Nachrichten zur neuesten Kirchengeschichte. Weimar 1789. I. Band 1 — 10. St. II. B. Ebend. 1789 — 1791. 1 — 15. St III. Band Ebend. 1791 — 1793. 1 — 12. St.

Act. Soc. Jen. — Acta societatis latinae Jenensis ab ejus directore I. E. I. Walchio. Jenae 1752 — 1755. gr. 8. Vol I — IV.

Act. Lipf. acad. — Acta Lipsiensium academica. Lipf. 1723. 1724. 8. 1 — 15. Thl.

Act. Theod. Palat. — Acta oder Historia et commentationes acad. Theodoro Palatinae, c. figg. Vol. I — III. Mannheim 1766 — 73. 4.

Act. Schol. — acta Scholastica, worinnen nebst einem gründlichen Auszuge derer auserlesensten Programmatum, der gegenwärtige Zustand derer berühmtesten Schulen entdecket wird. Leipzig und Eisenach 1741. 8. 1 — 5. Band Leipz. u. Naumb. 6 Bände. Nürnberg 1747. 1748. 7. und 8. Band.

Nova acta Schol. — Nova Acta Scholastica oder zuverläßige Nachrichten von Schulsachen, nebst einigen auserlesenen Einladungsschriften. Von J. G. Bidermann, I. Band 1 — 12. St. Leipz. 1749. 8. mit Kupf. II. Band ebend. 1749 — 51. 1 — 12. St.

Ad. vit. G. Th. ext. — Decades duae continentes vitas Theologorum exterorum principum, qui ecclesiam Christi superiori seculo propagarunt et propugnarunt coactae, a Melchiore Adamo. Francof 1653. gr. 245 S.

Ad. vit. G. The. — Vitae Theologorum germanorum qui superiori seculo. etc. a Melch. Adamo. Francf. 1653 gr. 8. 880 S. die Folio Ausgabe, erschien Frankf. am Mayn 1705.

Ad. vit. Juris. — Vitae germanorum jure consultorum et Politicorum, qui superiori seculo, etc. a Melch. Adamo. Haidelbergae 1620. gr. 8. 488 S.

Ad. vit. medic. — Vitae germanorum medicorum, qui seculo superiori etc. a Melch. Adamo. Heidelb. 1620 gr. 8. 451 S.

Ad. vit. philof. — Vitae germanorum philoso-

phorum, qui seculo superiori etc. a Melch. Adamo. Haidelb. 1615. gr. 8. 526 S.

Adler — Adler, Jac. Georg Christian, kurze Uebersicht seiner biblisch critischen Reise nach Rom. Altona 1783. 8. 228 S.

Agric. — Seculi XVIII. Bibliotheca ecclesiastica autorumque notitiae Biographicae a Petr. Franc. Agricola. Tom. I. ab anno 1701 — 1708. Hannover 1781. 8. — Tom. II an. 1709. Hannov. 1781. 264 S. Tom. III. ab. an 1715 — 18. ibid. 1781. 268 S. Tom. IV. ab an. 1719 — 22. ibid. 1782. 281 S.

A. A. Kal. — Akademischer Addreßkalender auf das Jahr 1769. und 1770. Erlangen. 8.

Ackerm. — Ackermann, J. Chr. Gottl., institutiones historiae medicinae. Norimb. 1792. gr. 8. 404 S.

Alb. — Albrecht Erdm. Hannib. sächsische evangelisch lutherische Kirchen- und Predigergeschichte von ihrem Ursprunge an, bis auf gegenwärtige Zeiten. I. Band, Dioces Leipzig 1799. Leipzig in 8. 420 S. I. B. 1ste Forts. 1800. Von S. 421 — 668.

Allgem. Arch. — Allgemeines kritisches Archiv. Frankf. am Mayn 1777. folgg. 8. 1 — 6. Band.

Allg. Chron. — Allgemeine Staats, Kriegs, Kirchen, und Gelehrten Chronik 1 — 19. Band. Leipzig 1733 — 1752. Fol.

Allgem. Bibl. — Allgemeine Bibliothek der Geschichte und der einheimischen Rechte in Teutschland. Halle 1767 1768. I. Band 1 — 4. Theil. II. Band 1. St.

Allg. t. Bibl. — Allgemeine teutsche Bibliothek 1 — 106ter Band, nebst den Registern und Anhängen, Berlin und Stettin 1765 — 1792. gr. 8. 107 — 117. Kiel 1792 — 1796. — Der 118. Band enthält das Register, zum 87 — 117. Bande.

N. allg. t. Bibl. — 1 — 55. Band Kiel 1793 — 1800. — 56 — 104. Band Berlin, und Stettin, 1801 — 1805. — Der 106. und 107. Band enthalten die Register.

A. L. A. — Allgemeiner literarischer Anzeiger. Leipzig 1796 1797. Fol. 1798 — 1801. 4.

A. L. Z. — Allgemeine Literatur Zeitung. Jena 1785 — 1803 von 1804 folgg. Halle. Revision der Literat. für die Jahre 1785 — 1800. 5 Jahrgänge Jena 1801 folgg. 4 und 5ter Halle 1804. 1805.

Int. Bl. der A. L. Z. — Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur Zeitung.

Allgem. Repert. der Liter. — Allgemeines Repertorium der Literatur für die Jahre 1785 — 1790. Jena 1793. 4. III. Bände. — Für die Jahre 1791 — 1796. Weimar 1799. III. Bände. — Für die Jahre 1796 — 1800 Weimar 1807.

Alm. f. Aerzte. — Christian, Gottfried, Gruner, Almanach für Aerzte und Nichtärzte. Jena 1789 — 1795. 8. Er fing 1781 an, und enthielt 15 Jahrgänge.

Alm. Theol. — Almanach für Freunde der theologischen Lectüre und der gelehrten Vaterlandsgeschichte insonderheit. Nürnberg 1780 1781 1782 8. Der Jahrg. 1783 hat noch den Zusatz. Beyträge zur Toleranz und Religionsgeschichte alter und neuer Zeiten, fortgesetzt von Ge. Ernst Waldau.

Alm. der Bell. — Almanach der Belletristen und Belletristinnen, für das Jahr 1782. 8. Ulietea.

Alm. Schlesw. — Schleswig holsteinischer historischer Kirchen- und Schul-Almanach. Schleswig 1801. 12 Historisches Taschenbuch als Fortsetzung. Ebend. 1802. 12.

Alm, Kirch. — Kirchen- und Ketzer-Almanach aufs Jahr 1781. 8 Häresiopel.

Alm. f. Pred. — Almanach für Prediger. Weissenfels und Leipzig 1785. 8. auf das Jahr 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792 1793. nebst den Nachträgen 1791. 1792. von Georg Adam Horrer.

Alm. liter. — Literarischer Almanach der Teutschen auf das Jahr 1775 von Jerem. Nic. Eyring. Götting. 1776. gr. 8. Auf das Jahr 1776. Ebend. 1777. Ebend. 1788.

Alsat. liter. — Alsatia literata sub germanis Saeculo IX. et X. praes. J. J. Oberlino defendet auctor Christi. Gottfr. Franz. Argentor. 1786. 4. 71 S.

Alt. Bibl. — Alter, Franz Carl, Bibliographische Nachrichten der verschiedenen Ausgaben orientalischer Bibeltexte und der Kirchenväter. Wien 1779. gr. 8. 222 S.

Alt. Georg. — Ueber Georgianische Literatur von Fr. Carl. Alter. Wien 1798 8. 286 S.

A. N. gel. Welt. — Altes und Neues aus der gelehrten Welt. Zürich 1717 — 1720. 8. 1 — 12. St.

Alt. Gesch. — Altes aus allen Theilen der Geschichte, oder alte Urkunden, alte Briefe und Nachrichten von alten Büchern — von J. G. Weller. Chemnitz 1762. I. Band 1 — 6. Stück II. Band ebend. 1766. 1 — 6. Stück. 8.

Altes und Neues. — Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. Stade 1769 — 1781. XII. Bände gr. 8. von Pratje.

A. u. N. von Schulf. — Altes und Neues von Schulsachen gesammlet von M. Joh. Gottl. Biedermann. Halle 1752 — 1755. 8. I — VIII. Theil,

Alton. g. M. — Altonaer gelehrter Merkur. Altona 1763 — 1787. gr. 8. Neuester Alton. gel. Merkur vom Jahre 1787. folgg

Alton. g. Z. — Altonaische gelehrte Zeitungen. Altona 1745 1746 1747. gr. 8.

Ammon — Ammon C. F. Geschichte der Homiletik. Götting. 1804. gr. 8. 1. Thl. und dessen Gesch der Theol.

Anmuth. Gelehrs. — Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Leipzig 1751 — 1762. I — XII. Band 8., jeder Band enthält 12 Stücke.

Andr. Bibl. Belg. — Valer. Andreae Bibliotheca Belgica. Lovanii 1653. 4. 900 S.

Annal. — Annalen der Braunschweig Lüneburgischen Churlande, von Jacobi und Kraut. Hannover 1787 — 1795. 8. 1 — 9. Jahrg.

Annal Jul — Annales academiae Juliae ex editis et Mstis monumentis compositi. Brunf. 1722 1723. 8. Semestre I — IV.

Annal. Witt. — Annalen der Universität Wittenberg von J. C. A. Grohmann. Meißen 1801 und 1802. 3 Theile gr. 8.

Annal. Theol. — Annalen der neuesten theologischen Literatur. Rinteln 1789 — 1797. 8. 1 — 9. Jahrg. nebst den Beylagen.

Annal. Theol. N. — Neue theologische Annalen von 1798 — 1810.

Anz. Fr. — Frankfurter gelehrte Anzeigen, von 1776 — 1786.

Anz. Götting. — Göttingische gelehrte Anzeigen, von 1753, mit den Zugaben, bis 1810.

Apin. — Vitae et effigies Procancellariorum academ. Altorfinae, a Sigism. Jac. Apino. Norimberg. et Altd. 1721. 4. 87 S.

Arch. Merk. — J. W. von Archenholz The Brittisch Mercury, or Annals of History, Politics, Manners, Literature, Arts etc. of the Brittisch Empire, for 1787 — 91 Vol. 1 — 17. Hamb.

Arch. der K. G. — Archiv für die neueste Kirchengeschichte von D. Heinr. Phil. Conr. Henke I — VI. Band. Weimar 1795 — 99. 8 mit Kupf.

Arn. K. und K. H. — Gottfried Arnolds unpartheiische Kirchen- und Ketzerhistorie 1. 2. Band. Frankf. am Mayn, 1729 klein Fol. III. IV. Band. Ebend. 1729.

Arn. K. und K. H. Anm. — E. S. Cyprians allgem. Anmerkungen über Gottfr Arnolds K. und K. Historie. Frankf. und Leipzig 1701 4 244 S.

Ath. Lub. — Athenae Lubecenses, five de Athenaei Lubecensis insignibus meritis per institutionem optimorum virorum acquisitis in rempublicam sacram, civilem et literariam Commentarius, auct. J. H. von Seelen. Lubec. 1719 — 22. 8. IV. Part.

Ath. Raur. — Athenae Rauricae sive catalogus professorum academiae Basiliensis ab a. 1460 ad. a. 1778 Basil. 1778. gr 8. (vom Prof. Herzog) 476 S. Adumbratio eruditorum Basiliensium meritis apud exteros olim hodieque celebrium. Adpendicis loco Athenis Rauricis addita. Basil. 1780. 11½ Bog. gr. 8.

B

Baa. — Baader Clemens Alois gelehrtes Baiern 1ster Band. A — K. Nürnberg und Schulzbach 1804. gr. 4. 658 Seiten.

Bacm. — Bacmeister, Hartmann Ludw. Christi. Russische Bibliothek. 1ster bis XI. Band. Petersburg, Riga und Leipzig 1772 — 1787. gr. 8. mit einem Register über alle eilf Theile.

Bahr. — Baring Daniel Eberhard, Beytrag zur hannövrischen Kirchen und Schulhistoria. Hannover 1748. 8. 128 S. Vorrede und 306 Seiten. 2ter Theil ibid. eod. 207 S.

Bahr. Script. — Baring Dan. Eberh. succincta notitia Scriptorum rerum Brunsuicensium ac Lüneburgensium Hanoverae 1729. 8. 151 S.

Baier — Jo. Jac. Baieri Biographiae professorum medicinae, qui in acad. Altorfina vixerunt. Norimb. 1728. 4. 195 S.

Balding. — Biographien jetzt lebender Aerzte und Naturforscher in und ausser Teutschland I. Band 1 — 3. St. Jena 1768. 8.

Band. — Bandinii Ang. Mar. Specimen literaturae florentinae Saeculi XV Tom. I. Florentiae 1748 gr. 8. XXXVII. und 236 S.

Bandur — Anselmi Bandurii bibliotheca nummaria, curante Jo Alb. Fabricio. Hamburgi 1719. 4. 248 S.

Balth. — Balthasar Jac. Heinr. Sammlung einiger zur Pommerschen Kirchenhistorie gehörigen Schriften. Greifswalde 1723. 4. I. Sammlung 628 S. — 2te Samml. ibid. 1725. 4. 860 Seiten.

Bart. — Bartholini Alberti de scriptis Danorum liber posthumus auctior editus, a fratre Thoma Bartholino. Hafniae 1666. 12. 150 S.

Bayl. — Bayle Dictionaire historique et critique. Rotterdam 1702 Fol. Tom I. A — D. 1096 Seiten Tom II. E — M. ibid. eod. 2170 S. Tom. III. N. — Z. ibid. eod. 3190 S. ohne das Register. Supplement Genev. 1722. Fol. 402. S. mit Baylens Kupferstich.

Br. Bibl. — Bauer Johann Jacob, Bibliotheca librorum rariorum universalis I. Thl. Nürnberg 1770. gr. 8. A — F. 328 S. 2ter Thl. G — L. ibid. 1771. 334 S. 3ter Thl. M — R. ibid. 1771. 351 S. — 4ter Theil ibid. 1772 S — Z. 328. S. 1ster Supplement Band. Nürnberg 1774. gr. 8. 420 S. A — E. — 2ter Supplem. Band ibid. 1774. D — Z. 400 S. 3ter Supplem. Band. ibid. 1791. A — Z. 288 S.

B. N. — Baumgarten, Siegmund Jacob, Nachrichten von merkwürdigen Büchern Halle 1752 — 1758. 8. 1ster bis XII. Theil.

B. B. — * (Baumgarten Siegm. Jac.) Nachrichten von einer hallischen Bibliothek. Halle 1748 — 1751. 1ster bis 8ter Band 8. zusammen 48 Stücke.

Beckm. — Beckmann Johann, Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Leipzig. 1782 — 1805. 1ster bis 5ter Band in 8. jeder Band 4. Stücke.

Beckm. Liter. — Beckmann Joh. Literat. der ältern Reisebeschreibungen. 1. Band. 1 — 4. St. Göttingen 1807 und 1808. — 750 S. 2. Band. 1 — 4. Stück. Ebend. 1810. 716 S. gr. 8.

Beck. Mag. — Wilh. Gottl. Becker Magazin der neuen französ. Literatur 1. B. Leipiz 1780 gr. 8. 1 — 6 Stück 572 S. II. B. ib. 1781. — 7 — 12. Stück von S. 593 — 1164.

Beier — Beier Adrian, Syllabus Rectorum et Professorum Jenae in studio generali judicum, in judicio provinciali; ordinariorum, in facultate juridica: Pastorum et Diaconorum, in templo. Jenae 1659. 12. 1082 Seiten.

Benth. Engl. — Benthem Heinr. Ludolff englischer Kirch und Schulen Staat. Lüneburg 1694 8. 720. S.

Benth. Holl. — Benthem Hein. Ludolff Holländischer Kirch und Schulen Staat. Frankf. und Leipzig 1698. 8. 1. Theil 910 Seiten 2ter Thl. 750 S.

Berg. — Joach. Ernst Berger Unterricht von Teutschen Bibeln 2te Auflage. Berlin 1719. 8. 112 S.

Beris — Literatur jetzt lebender Militärischer Schriftsteller, vom Chevalier. von Chevalier Beris Neunter und letzter Theil der Encyklopädie Magdeburg 1789. 8. 418 Seiten.

Berl. gel. Neuestes gelehrtes Berlin oder literarische Nachrichten von jetzt lebenden Berlinischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen von Valentin Heinrich Schmidt und Daniel Gottlieb Gebhard Mehring. Berlin 1795 gr. 8. 1. Theil, A — L 2ter Theil M — Z.

Bertr. — Bertram Johann Georg. evangelisches Lüneburg oder Reformations und Kirchenhistorie. Braunschweig 1719. 4. 760. Seiten, Beylagen, 552 Seiten.

Bertram — Bertram Phil. Ernst Entwurf einer Geschichte der Gelahrheit Halle 1764. 8. 1. Theil 644 S. mehr ist nicht erschienen.

Bertrand — Bertrand Joh. de jurisperitis libri duo. editio novissima cum notis Aegydii Menagii. Halae 1718. 4. 252.

Betracht. — Betrachtungen über die neuen historischen Schriften Altenburg 1769 — 73. 1ster bis 5ter Band gr. 8. Fortgesetzte Betrachtungen, Halle 1774 — 77. 1ster bis 4ter Theil gr 8. (von J. G. Meusel)

Beug. Bibl. — a Beughem. Cornel. Bibliographia historica, chronologica et geographica, novissima. Amstelodami, 1685. 12. 788 Seiten,

Beugh. Fr. Sav. — La France Scavante, opera Cornelii a Beughem. Amstelod 1683. 12. 694 S.

Beug. Incun — a Beughem Cornel. Incunabula Typographiae, sive catalogus librorum scriptorumque proximis ab inventione Typographiae annis usque ad annum Christi M. D. inclusive. Amstelod. 1688. 12. 191 S.

Beug. Syllab. — a Beughem Cornel. Syllabus recens exploratorum in re medica, physica et chymica, prout in miscellaneis medico Physicis naturae curiosorum germaniae Galliae, Daniae et Belgii sparsim extant. Amstel. 1696. 12. 316 S.

Beyer. — Beyeri Augusti, memoriae historico criticae librorum rariorum. Dresd. et Lips. 1734. 8. 301 S.

Beytr. — Beyträge zur critischen Historie der teutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, von einigen Mitgliedern der teutschen Gesellschaft in Leipzig. Leipzig. 1732 — 42. VIII. Bände 1stes bis 32 Stück.

Beytr. z. Gel. — Beyträge zur Historie der Gelahrheit worin die Geschichte der Gelehrten unserer Zeiten beschrieben werden. Hamburg 1748 — 50. 1ster bis 5ter Theil 8.

Beytr. Poln. — Beyträge zu der polnisch weltlichen Kirchen und Gelehrt. Gesch. 2. Thl. Danzig 1764. 8.

Bibli. antiq. — Bibliotheca antiqua publicata Jenae 1705. 598 S. 4. 1706. 543 Seiten.

Bibl. Apros. — Bibliotheca Aprosiana liber rarissimus et a nonnullis inter ἀνεκδότευσ

numeratus, jam ex lingua italica in latinam conversus, cum praefat et notis Jo. Chph. Wolfii. Hamburg 1734. gr. 8. 248. S.

Bibl. — der literat. — Bibliothek der neuesten theologischen, philosoph. und schönen Literatur Zürich 1784 — 86. gr. 8. 3 Bände.

Neue Bibl. — Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste 1. Stück Leipz. 1765. 8. nebst Register von 1 — 36 B. Besitze ich nur bis zu diesem Bande.

Bibl. der theol. Lit. — Allgemeine Bibliothek der neuesten Theologischen Literatur. Quedlinburg 1784 — 87. gr. 8. 1ster bis 8. Band.

Biblioth. — allgemeine teutsche Berlin und Stettin I. Band 1765. gr. 8. bis 1792. Erster bis 106ter Band nebst den Anhängen und Registern. 107ter bis 117. Band in Bohns Verlag, Kiel 1792 — 96. der 118. Band enthält das Register zum 87. bis 117. Band.

Biblioth. Neue teutsche. — Neue allgemeine teutsche Bibliothek, I. Band Kiel 1793 mit dem 55sten B. trat sie Bohn an Nicolai wieder ab, dieser endigte sie mit dem 104 Bande, Berlin und Stettin 1805. Der 105 bis 107te Band enthalten die Register nebst, einer Geschichte der Schicksale dieser Bibliothek.

B. N. C. — Bibliotheca nominalis curiosa seu notitia autorum et librorum, maximam partem nostri aevi. Vitemberg. 1705. 8. 283 S. Continuatio adjecta Numophylacii curiosi designatione. ibid. 1705. 216 S.

Bibl. Br. und Verd. — Brem und Verdische Bibliothek, worin zur Aufnahme der Wissenschaften insonderheit der theologischen, philologischen und historischen brauchbare Abhandlungen und Anmerkungen mitgetheilt werden. Hamburg 1754 — 60. gr. 8. I. — V. Band. (von J. H. Pratje.)

Bibl. Brunsw. — Bibliotheca Brunsuico Luneburgensis, scriptores rerum Brunsuico Luneburgensium justo materiarum ordine dispositos exhibens. Wolffenbütt. 1744. 8. 534 Seiten. Die erste Ausgabe erschien 1741. 8. die neueste von Wolfram Helmstädt 1788.

Bibl. der L. K. — Bibliothek der alten Literatur und Kunst mit ungedruckten Stücken aus der Escurial Bibliothek und andern. Göttingen 1786 — 93. 8. 1stes 10. Stück von Tychsen und Heeren.

Bibl. Lubec. — Bibliotheca Lubecensis. Vol. I — IV. Lubec 1725 — 26. 8 Volum, V — VIII. ib. 1727 — 29. Vol. IX — XII. ib. 1729 — 32.

Bibl. Nov. Lub. — Nova Bibliotheca Lubecensis Vol. I — VIII. Lübec. 1753 gr. 8. bis 1757.

Bibl. Neue, — Neue Bibliothek oder Nachricht und Urtheile von neuen Büchern und allerhand zur Gelehrsamkeit dienenden Sachen. Frankf. und Leipzig 1stes St. 1709 bis 90stes St. 1719. 8. Erste bis Zehnte Nachlese Frankf. und Leipzig 1717. 8. 938 S.

Bibl. Hall. verm. — Vermischte Bibliothek oder zulängliche Nachrichten und unpartheiische Gutachten von neuen Büchern Istes bis XXI. Stück. Halle 1718 — 20. 8.

Bibl. Hall. abges. — Abgesonderte Bibliothek oder zulängliche Nachrichten von neuen Büchern Halle 1718 und 1719. 1stes bis 13. St 8.

Bibl. chois. — Bibliotheque choisie par Jean le Clerc, Tome I — XXVIII. Amsterdam 1718. 12.

Bibl. Bibl. — Bibliotheca Biblica von Johann Friedrich Meyer. Francf. et Lips, 1709. 4. 164. Continuata a Car. Arnd, Rost. 1713. Lips. 1724. 4.

Bibl. Bruns. Biblica — Bibliotheca Biblica, d. i. Verzeichniß der Bibelsammlung, welche die Fürstin Elisabeth Sophia Maria, Herzogin zu Braunschweig gesammlet. Braunschweig 1752. 4. 1 Alph. 1 Bog. (von Knoch).

Bibl. d. öst. Lit. — Bibliothek der österreichischen Literatur 1. Band. Wien 1769. gr. 8. 177 S. 2ter Band ib. eod. 224. S. 3ter B. ib. eod. 325 S. 4ter B. ib. 1770. 271 S.

Bibl. Angl. — Bibliotheque angloise ou histoire literaire de la grande Bretagne. Tom. I — XV. Amsterd. 1717 — 27 12.

Bibl. Brem. — *Bibliotheca historico philologico theologica. Bremae* 1719 — 25. Classis I — VIII. jeder Band enthält sechs Fasciculos, in 8.

Bibl. cur. Bibliotheca curiosa in qua plurimi rarissimi atque paucis cogniti Scriptores interque eos antiquorum ecclesiae Doctorum praecipuorum — indicantur, a Ioan. Hallervordio. Regiom. et Francof. 1676. 4. 416 S.

Bibl. libr. rar. — *Bibliotheca* librorum rariorum Thecas prima von *Burcard* Gotthelf Struv. Jenae 1719. 4. 150 S. Thecas secunda ib. eod 288 S.

Bibl. angl. Theol. — *Bibliotheca* anglorum Theologica, studio Martini Kempii Impensis Martini Hallervordii, ex officina Reichiana 1677. 4. 668. S.

Bibl, Mag. — *Bibliotheca* sive acta et Scripta

Magica (von Hauber) 1 — 12 Stücke 1738 — 39. 828 S. 8.

Biderm. — Jo. Gottlieb *Bidermanni* Programmatum literariorum sacri philologici et historici argumenti sylloge, in IV. Voluminibus disposita. Lips. 1748. gr. 8. 764 S.

Biogr. — der Biograph., Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte 1. bis 8ter Band Halle 1802 — 10. gr. 8. jeder Band enthälte 4 Stücke wird fortgesetzt.

Blauf. — Blaufus Jac. Wilh. vermischte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher Jena 1753. 1. Thl. 387. S. 8. 2ter Theil, ebend 1756. 360 S.

Blount — *Blount* Thomas Pope, censura celebriorum authorum sive tractatus in quo varia virorum doctorum de clarissimis cujusque Seculi Scriptoribus judicia traduntur, Londini 1690. Fol. 746 S.

Böck. — Böck, August Friedrich, Geschichte der Herzoglich Würtenbergischen Eberhard Carls Universität zu Tübingen. Tübingen 1774. gr. 8. 342 S. Beylagen 42 S.

Boeckler — *Boeckleri* J. H. *Bibliographia* historico politico philologica curiosa. Germanopoli. 1677. 8. 23 Bog. Ejusd. commentatio de scriptoribus graecis et latinis ab Homero ad initium saec. XVI. post Christ. nat. Argentorati 1674. 107. S. 8.

Börn. — Börner, Friedrich, Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte und Naturforscher, in und um Deutschland. Wolfenbüttel 1749. 1. Band 927 S. 8. — 2ter B. ebend. 1752, 783 S. — 3ter B. ebend. 1753. 806 S.

Börn. B. S. — Börner, Christian Friedr., *Bibliotheca* sacra seu syllabus omnium ferme sacrae Scripturae editionum ac versionum. Antverpiae 1709. Pars, I. 762 S. P. II 688 S. 8.

Brammerel. — Geschichte der Kirchenreformation in der Grafschaft Hanau Münzenberg von 1523 — 1610. von Friedrich Brammerell. Hanau 1781. gr. 8. 99 S.

Brem. liter. — *Brema* literata. Bremae 1716. 4. 156 S.

Britt. Biogr. — Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen größtentheils aus der Brittischen Biographie übersetzt und mit einer Vorrede und unter der Aufsicht D. Siegmund Jacob Baumgarten herausgegeben, Halle 1754 — 57. I — IV. Thl. gr. 8. die folgenden Theile gab Joh. Salom. Semler heraus.

Brucker Fragen — Jacob Bruckers kurze Fragen aus der philosophischen Historie vom Anfang der Welt bis auf die Geburt Christi Ulm 1731. 12. 1. Thl. 1120. S. der 2te bis 6te, welcher 1736. daselbst erschien, sind zum Theil noch stärker. — Neue Zusätze. Ulm 1737. 12. 460. S.

Brun — Brun, Gottfried, Handbuch der teutschen Literatur. Wien 1788. 8. 262 S.

Bout. — Bouterweck, Friedrich, Geschichte der Poesie und Beredsamkeit seit dem Ende des 13. Jahrhunderts 1 — 6. Band. Götting. 1801 1807. gr. 8.

Bud. *Buderi*, Christi. Gottlieb, vitae clarissimorum Historicorum. Jenae 1740. 8. 255. S.

Bud. vit. *Buderi*, Christi. Gottlieb, vitae clarissimorum jure consultorum. Jenae 1722. 8. 374. S.

Bud. *Bibl.* — *Bibliotheca* historica selecta in suas classes distributa, cujus primas lineas duxit *Burch.* Goth. Struvius, emendavit Christi. Gottl. *Buder.* Jenae 1740. gr. 8. 1726. S. ohne das Register.

Buddeus — Buddeus, Johann Franz, allgemeines Historisches Lexikon. Erster und anderer Thl. Leipzig 1709. Fol. A — G. 3ter und 4ter Theil ebend. 1709. H — Z Fortsetzung Frankfurt 1714. Fol. A — Z.

Buhle — Buhle, Johann Gottlieb, Geschichte der Philosophie seit der Epoche der Wiederherstellung der Wissenschaften. Göttingen. 1800 — 1804. gr. 8.

Büsch. Leb. — Büsching, Anton Friedr., Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. Halle 1783 — 88. 1 — 5ter Theil gr. 8. (6ter Thl. 1789.)

Büsch. Magaz — Büsching, Ant. Friedr., Magazin für die neue Historie und Geographie mit Kupf. 22 Theile, Hamb. 1 — 6 Halle 7 — 22. Thl. 4. 1767 — 88. vom 1. 2. Thl. erschien eine verbesserte Auflage; und Benj. Gottfr. Weinart gab noch einen 23. Thl. heraus 4. dem auf 204 S. ein Register über das Ganze Werk beygefügt ist.

B. S. — Neuer Büchersaal der gelehrten Welt, oder ausführliche Nachrichten von allerhand neuen Büchern und andern Sachen, so zur neuesten Historie der Gelehrsamkeit gehören. Leipz. 1710. (2te Auflage 1712) bis 1717. 8. Erste bis Sechzigste Oeffnung.

B. der W. — Neuer Büchersaal der schönen Wissen-

schaften und freyen Künste. Leipzig 1745. 8. bis 1750. X. Bände.

Bünem. — Bünemann, Johann Ludolph, Catalogus MSSorum membranaceorum et chartaceorum item librorum ab inventa typographia usque ad annum M D. et inde usque ad ann. MDLK et ulterius impressorum rarissimolum, cum multis aliis eximiis operibus. (Minden 1752.) gr. 8. 124 S.

Bumaldi. — Bumaldi, J. A., Biblioth. Botanica. Hag. Comit 1740. 4.

Büsten — Büsten berlinischer Gelehrten und Künstler mit Devisen. 1787. 8. 396. S. Nachtrag Halle 1792. 248 S.

Bytem. — Henr. Jo. Bytemeisteri, commentarius historicus, de vita, scriptis et meritis supremorum praesulum in ducatu Lunaeburgensi. 1726. 4. Helmst. 156 S.

C

Calm. — Calmet, Augustin, biblische Bibliothek, aus dem Französischen übersetzt, vielfältig verbessert und durchgängig mit reichlichen Zusätzen vermehrt. (von Hieron. Georg Glöckner) Liegnitz 1754. 4. 5 Theile, 604 Seiten. Am 4ten Theil von Calmets biblischen Wörterbuche.

Carp. Erud. coel. — Carpenterii Irenaei eruditorum coelibum centuria Singularis, Subjungitur Albr. Fridr. Mellemanni differtatio de matrimonio literati. Wittenbergae 1714. 8. 120 S.

Carp. Erud Semic. — Carpenterii Irenaei eruditorum coelibum semicenturia novissima, subjungitur Claudii Baduelli de ratione vitae studiosae ac literatae in matrimonio collocandae et degendae. Wittembergae 1717. 8. 158 S.

Carp. Suppl. — Carpenterii Supplementum ad eruditos coelibes, annectitur Casp. Barlaei dialogus festivus de philosophi uxore five an philosopho sit ducenda uxor et D. Sempronius Gracchus Massiliensis de matrimonio medici. Wittenb. 1717. 8. 109 S.

Carpz. — Joh. Gottlob Carpzovs, Religionsuntersuchung der böhmisch und märkischen Brüder. Leipzig 1742. gr. 8. 888 S.

Catal. Amstel. — Catalogus librorum bibliothecae civitatis Amstelodamensis. 1622. 4. 51 Seiten.

Catal. du Bois. — Bibliotheca du Boisiana ou catalogue de la Bibliotheque de feu Cardinal du Bois. a la Haye 1725. 8. 1. Thl. 550 S. 2. Thl. 658 S. 3. Thl. 624 S. 4. Thl. von S. 625 — 1045.

Catal. Francf. — Catalogus Bibliothecae publicae Moeno Francofurtensis in X. Sectiones ordine alphabetico digestas von Joh. Jac. Lucius. Francf. ad Moen. 1728. 4. 506 S. 214 S. 450 S.

Catal. Kielm. — Catalogus Bibliothecae Kielmannseggianae P. I. Hamb. 1718. 8. 1279 S. P. II. ib. 1719. 1375 S. P. III. ib. 1720. 1440 S. P. IV. ib. 1721. 662 S.

Catal. univ. Francf. — (Jo. Chph. Becmann.) catalogus Bibliothecae universitatis Francofurtanae. Francof. ad Viadr. 1706. Fol. 3 Alph. 9 Bog.

Catal. de literat. — Catelogue d'une bibliotheque de literature particulierement d'histoire et de Poesiae d'environ XIX. mille Volumes. Tome premier, Utrecht 1776 gr. 8. 615 S. Tome second. ib eod. 707 S.

Catal. Gundl. — Catalogus Bibliothecae Gundlingianae. Halae 1731. 8. 602 S.

Catal. Mastr. — Catalogus Bibliothecae Gerh. v. Mastricht. Bremae 1719. 8. 1010 S.

Catal. de Sarry. — Catalogue d'un bel assortiment de livres en toute genre, d'arts et de sciences de Mr. Sarry. Berlin 1765. 8. 676 S.

Catal. Sass. — Catalogus Biblioth. Danielis Sassii. Altona 1719. 8. 364 S.

Catal. Traject. — Catalogus Bibliothecae Trajectino Batavae. Trajecti ad Rhenum 1718. Fol. 1 Alph. 18 Bogen.

Catal. Clem. — Bibliotheque curieuse historique et critique, ou Catalogue raisonné de livres difficiles a trouver par David Clement Tome I — IX. Goetting. 1750 — 1760. 4.

Cave. — Cave Guilielm scriptorum ecclesiasticorum historia literaria; Genev. 1705. Fol. 668 S. Appendix ib. eod. Henr. Wharton et Roberti Gerii, 241 S.

Charact. — Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen, von einer Gesellschaft von Gelehrten. Leipzig 1792 — 1800. gr. 8. Vom 1 — 6. Band. jeder enthält 2 Stücke.

Charitius. — Andr. Charitii commentatio de eruditis Gedani ortis. Wittenb. 1715. 4.

Char. — Charitii, Andr Spicilegium ad Commentationem de eruditis Gedani ortis. Gedani 1729. 4.

Clarm. — Clarmund (J. C. Rüdiger) Johann, vitae clarissimorum in re literaria virorum, edit. III. Wittenb. 1708 — 13. I — X. Thl 8.

Clemm. — Clemm Heinr. Wilh. novae amoenitates literariae. Studtgard. 1762 — 64. Fascicul. I — IV. gr. 8. 568 S.

Cleric. — Joh. Clerici, Lebensbeschreibungen einiger Kirchenväter und Ketzer. Halle 1721. 8. 794. S.

Cleff. — Unius seculi ejusque virorum monumentis ab an. Dom. 1500 ad 1602. Elenchus consummatiss. a Joh. Clessio. Francf. 1602. 4. I. Thl. 563 S. II. Thl. 292 S.

Comment. — Commentarii de libris minoribus. Bremae 1766. 8. (von Meusel) Vol. I. P. I — IV. Vol. II. 1768 wurden bis 1770 fortgesetzt.

Commerc. Uffenb. — Commercii epistolaris Uffenbachiani Selecta variis observationibus illustravit vitamque Zach. Conr. ab. Uffenbach praemisit Jo. Ge. Schelhorn. Ulmae et Memmingae 1753. 8. Pars. I — III. Pars. IV. ib. 1755. Pars V. ib. 1756.

Commerc. liter. — Commercium literarium clarorum virorum — e Museo. Rud. Aug. Noltenii. Brunsuigae 1737. 8. Tom. II. ib. 1738 zusammen 416 S.

Comment. Theol. — Commentationes Theologicae a J. C. Velthusen, Chr. Theoph. Kuinoel et G. A. Ruperti. Lipf. 1794 — 99. gr. 8. Vol. I — VI.

Conring. — Conring Herm. de antiquitatibus academicis dissertationes septem, una cum ejus supplementis, recognovit Chp. Aug. Heumann. Goettingae 1739. 4. 399 Seiten ohne das Register.

Conr. Script. — Conringii Herm. de scriptoribus XVI. post Christum natum seculorum, commentarius. Wratislav. 1727. 4. 230 S.

Critic. — Unpartheiische Critic über juristische Schriften in und ausserhalb Teutschland. Leipzig 1750 — 58. 1. — 6. Band. 8.

D.

Daehn. — Daehnert Joh. Carl. Academiae grypheswaldensis Bibliotheca, catalogo auctorum et repertorio reali universali descripta. Grypheswald. Tom. I. 4. 1230 S. 1775. Tom. II. ib. eod. 1046 S. Tom. III. ib. 1776. 2006 S.

Dähn. Pom. Bibl. — Dähnert, Joh. Carl, Pommersche Biblioth. Greifswald 1750 — 55. klein 4. 1 — 4. Band,

Dän. Bibl. — Dänische Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Dänemark. Copenhagen und Leipzig 1738. 1. St. 452. S. — 2. St. ib. eod. 562 S. — 3. St. ib. 1739. 300 S. — 4. St. ib. 1743. 692 S. 8. (Die übrigen Stücke besitze ich nicht.

Dahl. — Dahler Johann Georg, Handbuch — über die Geschichte der Literatur und Kunst. Jena 1778. gr. 8. 796 S.

Danzig. — Das geistliche Ministerium und die Kirchenverfassung in Danzig. Frankf. und Leipzig 1779. 8. 62 S..

Danz. Bericht. — Danziger Berichte von neuen theologischen Büchern und Schriften. Leipzig 1771. — 1783. 8. 1. — 120. St.

Deutsch. Zeit. — Deutsche Zeitung für die Jugend und ihre Freunde. 1784 — 89 ohne Druckort. Von 1790 — 95 Gotha. Von 1796 — 1810 hat sie den Titel National Zeitung der Teutschen. 1796 — 1800 ist der Druckort Teutschland angegeben, von 1801. folgg. Gotha in 4.

Dietm. — Dietmann, Carl Gottlob, die gesammte der umgeänderten Augs. Confession zugethanene Priesterschaft in dem Churfürstenthum Sachsen und denen einverleibten Landen, bis auf das 1752. Jahr. Dresden und Leipzig gr. 8. I. Thl. 1522 S. des I. Thl. 2. Band ib. 1753. 1234 S. des I. Thl. 3. Band ib. 1754. 1486 S. — 4. Band ib. 1755. — 5. Band ib. 1763. Das ganze besteht eigentlich aus 8 Octav Bänden.

Dietm. Henneb. — Dietmann Carl Gottlob, kurzgefaßte Kirchen und Schulgeschichte der gefürsteten Grafschaft Henneberg churf. sächsischen Antheils. Gotha 1781. gr. 8. 120 Seiten.

Diez. — Dieze, Joh. Andr. Uebersetzung der Geschichte der spanischen Dichtkunst, von Luis Joseph Velazquez. Götting 1769. gr. 8. 555 S.

Dietrich. — Berliner Kloster- und Schulgeschichte von Mart. Diterich. Berlin 1732. 8. 383 S.

Dolle Bibl. — Bibliotheca historiae Schauenburgicae, in 4 Theilen, von Carl Anton Dolle. Rinteln 1751. 8. 433 S.

Dommerich. — Historia scholae ducalis Wolfenbuttelensis. von Joh. Cph. Dommerich. Wolfenb. 1750. 1751, 4. Diatribe I. II. III. zusammen 88 S.

Doppelm. — Doppelmayr, Joh. Gabr. historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. Nürnberg 1730. Fol. 314 S.

Dreyer. — Dreyer, Joh. Carl Heinr. Beyträge zur Literatur und Geschichte des teutschen Rechts I. II. III. Stücks erster Absatz. Lübeck und Leipz. (1783.) 4. 188 S.

Driv. — Driver, Fridr. Matth. Bibliotheca Monasteriensis, sive notitia de Scriptoribus monasterio Westphalis. Monasterii 1799. gr. 8. 178 S.

Dunck. — Dunckel, Joh. Gottlob Wilh. histor. critische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften, insonderheit aber denenjenigen, welche in der allerneuesten Ausgabe des Jöcherischen allgem. Gelehrten Lexicons entweder mit Stillschweigen übergangen, oder doch mangelhaft und unrichtig angeführet worden, des I. Bandes. Erster bis 4ter Theil. Cöth. 1753 8. 753 S. — 2ter Band. 1 — 4. Thl. Dessau und Cöthen 1755. 768 Seiten. — 3ter Band 1 — 4. Thl. Ebend. 1757 nebst dem Anhang von Zusätzen und Anmerkungen. ibid. 1760. 1093 Seiten.

E.

Ebert. — Ebert, Joh. Caspar, Cervimontium literatum, in quo viri quos dedit Hirschberga Silesiorum scriptis ac eruditione fulgentes breviter delineantur. Centuria I. Vratislav. 1726. 8. 142 S.

Ehrenged. — Ehrengedächtniß evangelischer reiner Theologen, Lehrer und Prediger Erstes hundert, 86 S. 8. anderes hundert 162 S. anon. ohne Jahrszahl und Druckort.

Eichh. Gesch. — J. G. Eichhorn allgem. Gesch. der Cultur und Literat. des neuern Europa. Götting. 1796. 1797. V. Bände.

Eichh. — Eichhorn, Joh. Gottfried, allgemeine Bibliothek der biblischen Literatur. Leipz. 1787 bis 1800. I — X. Band 8.

Einari. — Einari, Halfdan, historia literaria Islandiae autorum et scriptorum tum editorum tum ineditorum. Editio nova. Havniae et Lips. 1786. gr. 8. 251 Seiten.

von Einem. — von Einem, Joh. Aug. Chph, Versuch einer vollständigen Kirchengeschichte des XVIII. Jahrhunderts. 1 — 3. Band Leipzig 1776 — 78. gr. 8.

Eck. — Joh. Georg Ecks biographische und literarische Nachrichten von den Predigern im sächsischen Antheil der Grafsch. Henneberg. Leipzig 1802. gr. 8. 317 S.

Ekk. — Ekkard, Friedr. literarisches Handbuch der bekannten höhern Lehranstalten in und ausser Teutschland, in statistisch chronologischer Ordnung 1. Thl. Erlangen, 1780. 280 S. 8. — 2. Thl. ebend. 1782. 320 S.

Elsner. — Martyrologium Bohemicum. von Joh. Theoph. Elsner. Berlin 1766. gr. 8. 576 Seiten.

Elsner Bib. — Versuch einer böhmischen Bibelgeschichte, von Joh. Theoph. Elsner. Halle 1765. gr. 8. 110 S.

Emmerling. — Die Herrlichkeit des annabergischen Tempels, von Chph. Emmerling. Schneeberg 1713. 8. 115 S.

Erath. — Erath, Ant. Uldar., conspectus historiae Brunsuico Luneburgicae universalis, in tabulas chronologicas et genealogicas divisus. Brunsuigae 1745. gr. Fol. 115. S. und CVIII. S.

Erdmann. — (Erdmann Joh. Christ.) Biographie sämmtlicher Pastoren und Prediger an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg vom Anfange des XVI. Jahrhunderts, bis auf gegenwärtige Zeit, aus glaubwürdigen Urkunden gesammelt. Wittenb. 1801. 4. 50 S. — Supplement und Berichtigungen dazu, mit seinem vorgesetzten Namen. Wittenb. 1808. 4. 127 S.

Erdm. Pröbste. — Erdmann Joh. Chph. Biographie sämmtl. Pröbste zu Wittenb. Wittenb. 1802. 4. 50 S.

Erdm. Theol. — Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von den wittenbergischen Theolog. von 1502 — 1802 von M. J. C. Erdmann. Wittenb. 1804. 4. 217 S.

Ernesti. — Ernesti, Joh. Aug. Neue theologische Bibliothek, darinnen von den neuesten theologischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipzig 1760 — 69. I. — X. Band. 8.
Neueste theologische Bibliothek. Leipzig 1771 — 73. Erster bis 3ter Band und 4ten Bandes 1stes bis 6tes St. Döderlein setzte sie fort.

Ern. Denkm. — Ernesti Joh. Aug. Denkmäler und Lobschriften auf gelehrte, verdienstvolle Männer seiner Zeitgenossen, nebst der Biographie J. M. Geßners in einer Erzählung für Dav. Ruhnken, aus dem Lateinischen übersetzt mit eingewebten Anmerkungen von G. F. Rothe. Leipzig 1792. gr. 8. 244 S.

Ersch. — Ersch J. S. la France literaire contenant les auteurs Francais de 1771 à 1796. gr. 8. Hambourg 1797 1798. Tom. I — III. — Supplem. Hamb. 1802. Second Supplement ibid. 1806.

E. N. gel. — Neues gelehrtes Europa, als eine Fortsetzung der 3 Werke die bisher unter den Aufschriften, gelehrtes Europa, Geschichte der Gelehrten und Beyträge zur Historie der Gelahrheit ans Licht gestellet worden. Von Joh. Christoph Strodtmann.

Wolfenbüttel 1752 — 75. Erster bis 20ster Theil 8. es sind noch einige Theile erschienen.

F.

Fabarius. — Nöthige Erläuterungen des alten und neuen Rügens betreffend die Präpositur Bergen, von Joh. Dav. Fabarius. Greifswald und Stralsund, 1738. 4. 170 S.

Fabr. Plag. — Fabri Joh. Alberti Decas decadum sive Plagiariorum et Pseudonymorum centuria, accessit exercitatio de Lexicis graecis. Lips. 1689. 4. 22 Bog. Unter dem Namen Fabri liegt Fabricius verborgen.

Fabr. *B*ibl. ant. — Fabricii Joh. Alberti *B*ibliographia antiquaria, sive introductio in notitiam scriptorum, qui antiquitates Hebraicas, Graecas, Romanas et Christianas scriptis illustrarunt. Editio III. studio Paul. Schafshausen. Hamburg 1760. 4. (1ste Ausgabe 1713. 2te 1716 und Joh. Matth. Batths Mantissa *B*ibliographiae, Regensb. 1751.

Fabr. *B*ibl. lat. — Fabricii (Joh. Alb.) *B*ibliotheca latina sive notitia auctorum veterum latinorum, quorumcunque scripta ad nos pervenerunt. Accessit duplex appendix, qua de fragmentis et collectionibus veterum scriptorum latinorum, monumentis antiquis, poetis Christianis, Jureconsultis, Medicisque et scriptis quibusdam Hypobolimaeis disseritur. etc. Die Ausgabe Hamburg 1697. 8. Vol. II. partem I. Supplementi plurimum locupletati complexum. etc. Hamb. 1721. 8. Vol. III. et ult. reliqua Supplem. plurimum aucti complexum etc. ibid. 1722. 8.

Fabr. *B*ibl. gr. — Fabricii, Joh. Alb. Bibliotheca graeca sive notitia scriptorum veterum graecorum etc. Edit. Secunda. Hamb. 1708 — 54. 4. I — XIV. Tom.

Fabr. *B*ibl. eccles. — Fabricii, Joh. Alb. *B*ibliotheca ecclesiastica, in qua continentur de scriptoribus ecclesiasticis, Hieronymus, Gennadius Massiliensis. Isidorus Hispalensis, Ildefonsus Toletanus etc. Hamburgi 1718. Fol.

Fabr. memor Hamb. — Fabricii, Jo. Alb. memoriae Hamburgenses, sive Hamburgi et virorum de ecclesia reque publica et scholastica Hamb. bene meritorum elogia et vitae. Hamb. 1710 — 23. 8. Vol. I — V.

Fabr. Centif. — Fabricii Jo. Alb. *C*entifolium Lutheranum; sive notitia litteraria scriptorum omnis generis de Luthero Hamb. 1728. 8. 2. Thl. ibid. 1730 zusammen 956 Seiten

Fabr. *B*ibl. med. — Fabricii, Joh. Alb. *B*ibliotheca latina mediae et in fimae aetatis. Hamb. 1734. 8. I — VI. Thl.

Fabr. Thes. — J. A. Fabricii conspectus Thesauri literarii Italiae. Hamb. 1730. 8. 531 S.

Fama gel. — Die gelehrte Fama, welche den gegenwärtigen Zustand der gelehrten Welt und sonderlich der teutschen Universitäten entdeckt. Der erste bis acht und sechszigste Theil, (Leipzig) 1711 — 1718. 8.

Fedders. — Nachrichten von dem Leben und Ende gutgesinnter Menschen mit practischen Anmerkungen. Halle 1779 — 85. gr. 8. I — V. Sammlung. 2te Auflage. Fortsetz. von Wolfrath Halle 1791 1 Theil.

Feuerl. Feuerlini, Jac. Guil. *B*ibliotheca symbolica evangelica Lutherana, die Ausgabe von Joh. Barth. Riederer. Nürnb. 1768. I. Thl. 400 S. II Thl. 272 S. gr. 8.

Févre. — Les vies de poetes grecs en abregé, par Mſ. le Févre avec des remarques a Amsterd. 1700. 8. 144 S.

Fick. gel. B. — Fikenscher, Georg Wolfg. Augustin, gelehrtes Fürstenthum Baireuth 2te Ausgabe. 1ster Band. A — C. Erlang. 1801. — 2ter Band. ib. eod. Dambach — Funck. — 3ter Band. ib. eod. Gabriel — Hagelsheim. — 4ter Band. ib. eod. Hagen — Isenflamm. — 5ter Band Nürnberg 1803 Kadesreuter — Lumscher. — 6ter Band. ib. eod. Maier — Otto. — 7ter Band Nürnberg 1804 Pabst — Ruppenstein. — 8ter Band. ib. eod. Saher — Seifried. — 9ter Band. ib. eod. Seiler — Unger. — 10ter Band. ib. eod. Verdter — Zinner. gr. 8.

Fick. Beytr. — Fikenscher G. W. A. Beytrag zur Gelehrtengeschichte oder Nachrichten von Zöglingen des Illustren Christian Ernestinischen Gymnasiums zu Baireuth. Coburg 1793. gr. 8. 477 S.

Fick. Gesch. — Fikenscher, G. W. A. Geschichte der königl. preuß. Friedrich Alexanders Universität zu Erlangen von ihrem Ursprung bis auf gegenwärtige Zeit. Coburg 1795. gr. 8. 496 S.

Fick. Erlang — Fikenscher G. W. A. Vollständige akademische Gelehrtengeschichte der Universität Erlangen 1. Abtheil. 294 S. 2te Abtheilung 346 S. 3te Abtheil. 320 S. Nürnberg 1806. —

Fiorello, — J. D. Fiorello Geschichte der zeichnen-

den Künste. Band 1 — 5. Götting. 1798 — 1808.

Fischbeck. — Fischbeck, Christi. Mich, brevis commentario de praecipuis doctoribus qui scholam Arnstadiensem meritis suis nobilitarunt, inprimis Casp. Bruschio. Longo Salissae 1710 8 68 S.

Fisch. Liter. — Fischer Fr. Chph. Jonath. Literatur des gemanischen Rechts. Leipz. 1782. 8. 210 S.

Fischer — Fischer, J. B. Beyträge und Berichtigungen zu F. K. Gadebusch livländischer Bibliothek, im 4ten Stück der Nordischen Miscellaneen von A. W. Hupel. Riga 1782 und im 18. St.

Fischer Gesch. — Fischer. J. K. Geschichte der Physik seit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten. Göttingen 1801 — 1808. gr. 8. I — VIII. Band.

Fisch Typogr. — Beschreibung einiger typographischen Seltenheiten, nebst Beyträgen zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst von Gotthelf Fischer. Erste — 6te Lieferung Mainz 1800. 1804.

Fischlin — Fischlin, Ludw. Melch. Memoria Theologorum Wirtembergensium resuscitata etc. Pars I. Ulmae 1710. 8. 354 S. Pars II. ib. 1709. 429 S. memor. Theolog Wirtemb. bipartita cum variis supplementis 1710. 401 S. 8.

Flög. — Flögel Carl Fridr. Geschichte der komischen Literatur I — IV. Band mit Kupf. Liegnitz und Leipzig 1784 — 1787. gr. 8.

Fock. — Fock, Johann Georg, Geschichte der Protestanten in Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain, vom Jahr 1520 bis auf die neueste Zeit, in 2 Banden von G. E. Waldau. Anspach 1784. gr. 8.

Formey — la France litteraire, par M. Formey. Berlin 1757. gr. 8. 352 S.

Franck. — Versuch einer Nachricht von den Lehrern des Amtes Bergedorf seit der Glaubensreinigung von H. Jobst Franck. 1750. 8. 94. S.

Franckenau. — de Franckenau, Gerh. Ernst, bibliotheca Hispanica historico genealogico Heraldica. Lips. 1724. 4. 412 S.

Frank. vit. — Frank, Joh. Christoph, vitae tripartitae jurisconsultorum veterum a Bern. Rutilio, Joh. Bertrando et Guil. Grotio conscriptae etc. Halae 1718. 4. 192 S. 252 S. 178 S.

Freh. Germ. — Germanicarum rerum Scriptores aliquot insignes. Francof. 1624. Fol. Tom. I. 466 S. Append. 34 S. — Tom. II. ib. 1637. 442 S. — Tom. III. Hannover 1640. 527 S. von Marquart Freher.

Freh. — Freheri, Pauli, theatrum virorum eruditione clarorum Norimb. 1688. Fol. 1562 S.

Frenckel. — Frenckel, Joh. Gottlob, Historie der Superintendenten und Diaconen zu Oschatz in Meißen. Dresden 1722. gr. 8. 388 S.

Frenckel Diptycha — Joh. Gottlob Frenckels Diptycha Ositiensia. Dresden 1722. 8. 388. S.

Fr. Urth. — Freye Urtheile und Nachrichten zum Aufnehmen der Wissenschaften und Historie überhaupt. Hamburg 1744 — 59. 1. — 16. Jahrg. in 8.

Freym. Betr. — Freymüthige Betrachtungen über alte und neue Bücher, nebst einigen ungedruckten Sachen, Auszügen und Anmerkungen von Z. (Am Ende.) Augsp. 1784. gr. 8. 346 S. 1ster Band, mehr ist nicht erschienen.

Freym. Nachr. — Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelahrheit gehörigen Sachen. Zürich 1744 — 53. 1. — 10. Jahrgang in 4.

Fr. App. — Freytag, Fridr. Gotthilf, adparatus litterarius ubi libri partim antiqui, partim rari recensentur. Lips. 1752 — 55. Tom. I — III. 8.

Fr. anal. — Freytag, F. C. analecta litteraria de libris rarioribus. Lips. 1750. 8. 1138 S.

Fror. Bibl. — Froriep, J. F. Bibliotheck der theologischen Wissenschaften. Leipzig 1771. 1772. 1. — 6. St. 8. 2. Band 1774. f.

Fror. Literat. — Froriep, Just Friedr. Bibliothek der theologischen Literatur. Erfurt 1779. 8. 2 Theile.

Fuchs — Fuchs, Gottlieb, histor. Nachricht von berühmten und gelehrten Lauterbachen. Breslau 1765. 4. 61 S.

Füldener — Füldener, Joh. Jac. Bio et Bibliographia Silesiaca. Lauban 1731. 4. 716 S.

Funck — Funck, Christian Gabr. kurzer Entwurf der Lebensgeschichte aller Görlitzischen Prediger und Schullehrer. Görlitz und Leipzig 1711. 8. 189 S.

G.

Gabler. — Journal für auserlesene theologische Literatur, von D. Joh. Phil. Gabler, Nürnb. 1804 — 10. 1. — 5. Band. Erstes und 2tes Stück.

Gabler Journ. — Neuestes theolog. Journal, von J. Phil. Gabler. Nürnberg 1796 — 1805. XII. Bände. 8.

Gadeb. Bibl. — Gadebusch Fridr. Conrad, Livländische Bibliotheck nach alphabetischer Ordnung. Riga 1777. 1. Thl. 472 S. 2.

Thl ib eod. 374 S. 3. Thl. ib. eod. 366 S. gr 8.

Gadeb. Gesch — Gadebusch, Abhandlung von livländischen Geschichtschreibern. Riga 1772. gr. 8. 270 S.

Gatterer — Gatterer, Joh. Christoph allgemeine historische Bibliothek von Mitgliedern des Instituts der histor. Wissenschaften zu Göttingen. Halle 1767 — 71. 1. — 16. Band. gr. 8.

Georgi. — Georgi Theoph. allgemeines europäisches Bücher Lexicon in 4 Theilen. Leipz. 1742. Fol. 5 Theile in welchem die französischen Autores und Bücher vom 16. Säc. bis auf unsere Zeiten enthalten sind. Leipzig 1753. Fol. — Supplement. Leipzig 1750. Fol.

Gerb. — Gerber, Ernst Ludw. historisch biographisches Lexicon der Tonkünstler. Leipzig 1790 — 92. 2 Theile gr. 8.

Gerd. Flor. — (Gerdes) Florilegium historico criticum librorum rariorum. Edit. III. Groening. et Bremae 1763. gr. 8. 383 Seiten.

Gerd. H. E. — Gerdesii introductio in historiam evangelii saeculo XVI. passim per Europam renovati doctrinaeque. renovatae. Groening. 1744 — 52. 4. mit Kupfern.

Gerh. — Joan Gerhardi, Patrologia. edit. secunda, 1668. 8. 696. S.

Gerd. Scrin. — (Gerdes) scrinium antiquarium sive miscellanea Groningana nova ad historiam reformationis ecclesiasticam praecipue spectantia Groning et Brem. 1750 — 63, 4. Tom. I — VIII.

Gesn. Biogr. — Jo. Matth. Gesneri. Biographia academica Goettingensis collegit et edidit, Jerem. Nicol. Eyring praefatus est Cph. Adolph Klotzius. Halae 1768 — 69. 8. Vol. I — III.

Gesn. Bibl. — Gesner, Conrad Bibliot. universalis, sive Catalogus omnium scriptorum locupletissimus in tribus linguis, latina, graeca et hebraica: extantium et non extantium, veterum et recentiorum in hunc usque diem, doctorum et indoctorum, publicatorum, bibliothecis latentium Figuri 1545 Fol. 631 Blätter.

Gesn bibl. app. — Appendix bibliothecae Conradi Gesneri Tiguri 1545 Fol. 105 Blätter.

Giese — Giese, Gottlieb Christi., Histor. Nachricht von der Bibel übersetzung Dr. Mart. Luthers, herausgegeben von J. B. Riederer. Altdorf 1771 gr. 8. 384 S. und Giese Histor. Nachricht von der allerersten deutschen Bibelausgabe. Görlitz 1765. 8. 48 S.

Gleich. — Gleich, Johann Andreas, annales ecclesiastici oder gründliche Nachrichten der Reformations Historie, Churf. Albertin. Linie. nebst der Lebensbeschreibung der Ober- und Hofprediger. Dresden und Leipzig 1730. 1 Thl. 686 S. 4. 2ter Theil ib. eod. 846 S. mit Kupf.

Gleich differt. — de singularibus quorundam Theologorum fatis von Joh. Tob. Gleich Leipz. 1704. 4. 32 S. Ebend. 1714. 4. 32. S.

Gmel. — Gmelin Joh. Friedr. Geschichte der Chemie 1 — 3. Band. Götting 1797 — 99. gr. 8.

Goldb. — Goldbeck, J. F., literarische Nachrichten von Preußen 1ster Theil. Leipzig u. Dessau 1781. 8. 287 S. 2ter Theil Ebend. 1783. 284 S.

Gott. Elog. — Gotteri, Fridr. Gotth., Elogia clarorum virorum qui Altenburgum tum scriptis tum meritis illustrarunt, acced. epistolae Reinesii etc. Jenae 1713. 8. 100 S. continuatio. Jenae 1727 8. 103. S.

Gött. — Götten, Gabr. Wilhelm, das jetzt lebende Gelehrte Europa oder Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen jetzt lebender Europäischen Gelehrten. Braunschweig 1735. 8. 2ter Theil Braunschw. und Hildesheim 1736. 3ter Theil Zelle 1737. 1s St 2s St. Zelle 1739. von Rathlef ohne seinen Namen, der auch die 2 folgenden Stücke schrieb.

Götting. Anz. — Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen, vom Jahr 1739 — 52. Götting. gelehrte Anzeigen von 1753 — 1810. mit den Zugaben.

Goetz. — De Theologis sub auspiciis novorum officiorum demortuis, diss. von Georg Heinr. Götz. Lübeck 1708 4. 20 S. Fortsetzung ebend. 1708. 16 S.

Goetz. Elog. — Goetz, Georg Heinr., Elogia germanorum quorundam Theologorum Seculi XVI. et XVII. Lübec 1708 8. 232 S. Elogia germanor. quorundam Theologorum. Lübec 1709. 8. 710 S. Elogia Philologorum quorundam Hebraeorum Lubec. 1708. 8. 116 S.

Goetz medic. — De theologis Pseudo medicis von Georg Heinr. Götz. Leipz. 1700. 4. 3½ Bog.

Götz. Bib. — Götz, Joh. Melch. Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln, vom Jahr 1470 bis 1621. Halle 1775. gr. 4. 412 S. Zugabe Hamb. 1777 4. 40 S.

Goetz. Hymnop. — Goetz Geo. Heinr. oratio

scholastica de Hymnis et Hymnopoeis Lubecensibus. Lubec 1721. 8. 52 S.

Götz. Sendschreib. — Georg Heinrich Götze Sendschreiben an einen 50jährigen Döbelischen Prediger (Constant. Ambros. Lehmann) Lübeck 1712. 8. 62. S.

Götz. Bibl. Dresd. — Götze, Johann Christian, Merkwürdigkeiten der Königlichen Bibliothek zu Dresden. Dresden 1744 — 48. 4. I — III. Band, jeder enthält 6 Samml.

Goth. Zeit. — Gothaische gelehrte Zeitung von 1774. alle Jahrgänge, bis zum Schluß.

Gottschl. — Gottschling, Caspar, Einleitung zur Wissenschaft guter und meistentheils neuer Bücher. Dresd. u. Leipz. 1702. gr. 8.172 S.

Graber — de libris auctoribus suis fatalibus, von Joh. Ernst Graber. Wittenb. 1728. 4. 30. S.

Gradmann — Gradmann, Joh. Jacob, das gelehrte Schwaben oder Lexikon der jetztlebenden schwäbischen Schriftsteller. 1802. gr. 8. 872 S.

Gregor. — Curieuse Gedanken von den vornehmsten accuratesten Alt und Neuen Landcharten, von J. G. Gregor. Frankf. und Leipzig 1713. gr. 8. 554 S.

Greifsw. — Neueste critische Nachrichten. Greifswalde 1775 klein 4. 1ster Band bis zum Jahrgang 1788.

Groß. — Groß, Joh. Matthias historisches Lexikon evangelischer Jubelprediger. Nürnberg 1727. 1. Theil in 4. — 2. Thl. Ebend. 1732. — 3ter Thl. Schwabach 1746.

Groschuf — Groschuf, Hieron. Augustin, nova librorum rariorum conlectio, qui vel integri inseruntur vel adcurate recensentur. Halae Magd. 1709. Fascic. I. II. III. 1710. Fasc. IV. V. — Nova variorum scriptorum collectio, Halae 1716. 1717. Fasc. I. II. III. — (Fasc. IV. V.)

Grot. — vitae jurisconsultorum, quorum in pandectis extant nomina. a Guil. Grotio. Lugd. Bat. 1690. 4. 200 S.

Gruhl — Gruhlich Mart. annales Theologico ecclesiastici. Dresd. und Leipz. 1734. 4. 1212 S.

Grundm. — Grundmann, Christian, ossa et cineres quorundam in republica orbis Europaei tum civili tum imprimis literaria A. O. R. 1716. defunctorum. Francf et Lips. 1717. 8. 95 S.

Gryph. — apparatus, sive dissertatio isagogica de scriptor. historiam Seculi XVII. illustrantibus. Lips. 1710. gr. 8. 599 S.

Gryph. vit. — Vitae selectae quorundam eruditissimorum ac illustr. virorum. Vratislav. 1711. 8. 728 S.

Gualtta — Merkwürdiges Verzeichniß derer von Zeit der Reformation zu Frankfurt am Mayn gestandenen evangelischen Prediger an der Zahl 178 von Gottfr. Gualtta. 1774. 4. 35 S.

Gud. — de jurisconsultorum meritis in Script. sacram, von Gottlob Friedr. Gud. Leipz. 1729. 4. 38 S.

Gundling — Historie der Gelahrheit von Nicol. Hieron. Gundling, Frankf. und Leipzig 1r bis 5ter Theil 1734 — 36. 4.

Gymnas. — Casimir. Anzeige des öffentlichen examinis im Gymnasio Casimiriano d. 8. Apr. 1802. 4. 16 S. von J. F. Facius. Enthält ein Verzeichniß der alten Drucke dieser Bibl.

H.

Haas Beytr. — Haas, Carl Franz Lubert vermischte Beyträge zur Geschichte und Literatur. Marburg 1784. 327 S. 8.

Häntsch. — Häntzschel, Jonathan Gotthold, Altes und Neues von Comnitz bey Dresden. Friedrichstadt 1763. 8. 80 S.

Hagem. — Hagemann, Joh. Georg, Nachricht von den fürnehmsten Uebersetzungen der heiligen Schrift in andere Sprachen, nebst deren ersten und fürnehmsten Ausgaben. 2te verbesserte Auflage. Braunschw. 1750. 8. 400 S.

Hagen — Hagen, Fridr. Casp. memoriae philosophorum, oratorum, poetarum, historicorum et Philologorum, nostrae aetatis clarissimorum. Baruthi 1710. gr 8. 382 S.

Hager — Geographischer Büchersaal, von Joh. Georg Hager 1. B. 1 — 10. St. Chemnitz 1766 gr. 8. 2. B. 1 — 10 St. ebend. 1774. — 3. Band 1 — 10 St. ebend. 1778.

Haller Bibl. — von Haller, Albert, Bibliotheca medicinae practicae, qua scripta ad partem medicinae practicam facientia a rerum initiis ad an. 1775. recensentur. Tom. I. ad an. 1533. Bernae 1776. gr. 4. 539 S. — Tom. II. ab an. 1534 ad an. 1647 ibid. 1777. 722. S. — Tom. III ab an. 1648 ad an. 1685. ibid 1779. 650 S. — Tom IV. ab an. 1686 ad an. 1707. von Joach. Diedr. Brandis. Ebend. 1788. 598. S. mit dem Register über alle 4 Bände. — Cph Theoph. deMurr annotationes. Erlang 1805. 67 S. 4.

Haller B. B. — Albr. v. Haller Bibliotheca Botanica. Tom. I. II. Tiguri 1771. 72. 4.

Hallervord, — Hallervord, Johann, Bibliotheca curiosa, in qua plurimi rarissimi atque paucis cogniti scriptores inter-

que eos antiquorum ecclesiae doctorum praecipuorum et classicorum auctorum fere omnium aetas, scripta etc. indicantur. Regiom. et Francof. 1676. 4. 416 S.

Hamberg. direct. — Directorium Historicorum medii potissimum aevi post Marquardum Freherum et iteratas Jo. Dav. Koeleri curas, recognovit, emendavit, auxit, M. Geo. Cphh Hamberger. Goetting. 1772. 4. 370 S.

Hamberg. gel. T. — Hamberger, Georg Chph. gelehrtes Teutschland. Lemgo 1767. gr. 8. 1ster Nachtr. ebend. 1768—2. Nachtr. ebend. 1770.

Hamberger. — Hamberger, Georg Chph., zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt, bis 1500, Lemgo 1756. 1ster Theil 596 S. gr. 8. — 2ter Theil, ebend. 1758. 922 S. — 3ter Theil, ebend. 1760. 824 S. — 4ter Thl. ebend. 1764. 843. S. mit den Registern über alle 4 Theile.

Hamb. Bibl. H. — Hamburgische Bibliotheca historica der Studirenden Jugend zum Besten zusammen getragen. Centuria I — X. Leipz. 1715 — 29. XI. Band das Register über alle X Centur. Leipzig. 1729. 8.

Hamb. verm. Bibl. — Hamburgische vermischte Bibliothek, worin zur Aufnahme der Wissenschaften, Künste und Sprachen allerhand neue Entdeckungen u. s. w. mitgetheilet werden. Hamburg 1743 — 45. Erster bis 3ter Band gr. 8.

Hamb. liter. — Hamburgum literatum anni 1701. (von Peter Ambros Lehmann) edit II.

Hamb. Nachr. — Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. Hamburg 1758 — 71. 8. B. I — XIV.

Hamb. Fr. Beytr. — Freywillige Beyträge zu den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 1772 — 78. 1ster bis 6ter Band.

Hamelmann — Opera genealogico historica de Westphalia et Saxonia inferiori. Von Hermann Hamelmann. Lemgo 1711. 4. 1464 S.

Handb. — Handbuch für Litteratoren, oder allgemeine alphabetische Uebersicht der gesammten gangbaren in und ausländischen Litteratur, nebst Anzeige des Druckorts, der Verleger und der Ladenpreise der Bücher. Magdeburg 1794 gr. 8. 827 S.

Hanke — de Silesiis indigenis eruditis et alienigenis a Martino Hanckio. Lips. 1707. 4. 544 S.

Hans. Mag. Hanseatisches Magazin, von J. Smidt. Bremen 1799 — 1802. 1. Band bis 6ter 8.

Hannovr. Mag. — Hannovrisches Magazin. Der erste bis 4ter Band. Hannov. 1752 — 55. haben den Titel Sammlung kleiner Ausführungen aus verschiedenen Wissenschaften, welche in dem hiezu gewidmeten Theile der von Johannis 1750 bis zum Ende des 1751 Jahres, wöchentlich ausgegebnen Hannovrischen Anzeigen Stückweise bekannt gemacht sind Die Jahrgänge von 1755 — 58. Nützliche Sammlungen 1ster bis 4ter Theil. — Von 1759 — 62. Hannövrische Beyträge zum Nutzen und Vergnügen. 1. Theil bis 4ter. — Von 1763 — 90. Hannoverisches Magazin, worin kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen — auf bewahret sind. Erster bis 28ster Jahrgang. — Von 1791 — 1810. neues Hannoverisches Magazin. — in 4.

Hansi. — Hansi, Matthaeus, memoriae concionatorum evangelico Lutheranorum apud Uratislavienses. Leipzig. 1710. 77 S. 8.

v. der Hard. — (von der Hardt) Antiqua literarum monumenta Autographa Lutheri aliorumque celebrium virorum, ab an. 1517 usque ad 1546 Brunsuigae 1690. Tom. I. 528 S. 8. Tom. II. ib. 1691. 288 S. Tom. III. Helmstad. 1693. 358 S.

Hartk. — Alt und Neues Preußen, oder preuß. Historie 2 Theile von Christoph Hartknoch. Frankf. und Leipzig 1684. Fol. 668 S. mit Kupf.

Haub. Schaumb. — Hauberi, Eberh. David, primitiae Schauenburgicae. Guelferbyti 1728. 8. 296 S.

H. Sw. Mag. — (Haug) schwäbisches Magazin von gelehrten Sachen. Stuttgart 1775 — 80. 12 Bände in 8.

Hauptmann. — Nachrichten von den Lehrern des Gymnasium in Gera. Gera 1808 gr. 8. 133 S.

Hausl. — Literatur der Türken aus dem Italiänisches Abbé Toderini, mit Zusätzen und Anmerkungen von Phil. Wilh. Gottlieb Hausleutner. Königsberg 1790. 1. Thl. 267 S. 2. Thl. ebend. 325 S. gr. 8.

Haymann — Chr. Joh. Gottfr. Haymann Dresdens Schriftsteller und Künstler. Dresden 1809. gr. 8. 476 S.

Hecht Bibl. — Hecht Fridr. Aug. Nachricht von der Freybergischen Schulbibliothek. Freyb. 1799. 4. 8 S. Fortsetzung ebend. 1801. 4. 8 S. Fortsetzung 1804 4. 8 S. Beantwortung einiger Einwürfe. Ebend 1802. 4 8. S. Fortsetzung von einigen alten Druckschriften. Ebend. 1804. 4. 8 S.

Hecht. — Godefr. Hechtl. germania sacra et literata Wittenb. 1717. 8. 734 S.

Heeren — Geschichte des Studiums der classischen Literat. und Geschichte der Werke der Classiker. Götting. 1797. 1801. 2. Thl. gr. 8.

Heerw. — Heerwagen, Friedr. Ferd. Traug. Literaturgeschichte der geistlichen Lieder und Gedichte neuer Zeit. Schweinfurt 1797. 1. Thl. 330 S. 2. Thl. ebend. 1797. 374 S. 8.

Heinsius. — Allgemeines Bücherlexikon — nebst beygesetzten Preisen von Wilh. Heinsius. Leipzig 1793 — 98. 4. nebst Supplem.

Hellm. — Süderdithmarsche Kirchenhistorie, von. Joh. Hellmann. Hamb. 1735. 4. 172 S.

Helvet. Bibl. — Helvetische Bibliothek, bestehend in historischen, politischen und critischen Beyträgen zu den Geschichten des Schweitzerlandes. Zürich 1735 und 1736. 1. — 5. St. in 3 Bänden.

Henrici — vitae erudissimorum virorum in re literaria. Francf. et Lips. 1713. 8. decas prima. 480 S. Decas secunda ib. eod 498 S.

Her. hist. Nachr. — Hering, Daniel Heinr. historische Nachricht von dem ersten Anfang der Evangelisch Reformirten Kirche in Brandenburg und Preußen unter dem Churf. Joh. Siegmund. Halle 1778. 408 S. gr. 8. und 92 S. Anhang. Verbesserungen und Zusätze, Halle 1783. gr. 8.

Her. Beytr. — Hering, Dan. Heinr. Beyträge zur Geschichte der evangelisch Reformirten Kirche in den preußisch brandenburgischen Ländern. Breslau 1784. 1. Thl. 231 S. 2. Thl. ebend. 1785. 322 S. gr. 8.

Her. neue Beytr. — Hering, Dan. Heinr. Neue Beyträge zur Geschichte der evangelisch Reformirten Kirche in den preußisch. brandenburg. Ländern. Berlin 1786. 1. Thl. 407 S. 2. Thl. ebend. 1787. 407 S. gr. 8.

Herm. — Beschreibung der Stadt Mitweida, von Christi. Hermann. Chemnitz 1698. 8. 592 S.

Hertel — Hertel, Christian Friedr. Gelehrten Geschichte der Bibel. Halberstadt 1756. 183 S. 8. 2. Thl. Magdeb. 1756. 272 S.

H. der Gel. — Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, darinnen Nachrichten von neuen Büchern. Leben gelehrter Leute und andern dergleichen Merkwürdigkeiten ertheilet werden. Leipz. 1721 — 25. 1. — 12. St. gr. 8.

Hirsch. Bibl. — Hirsching Friedr. Carl Gottlob, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands in alphabetischer Ordnung der Städte. 1ster Band. Erlangen 1786. gr. 8. 303 S. 2ter Band 1ste Abtheilung, ebend. 1787. 192 S. 2te Abtheilung ebend. von S. 193 — 532. — 3ter Band. Erlangen 1788. 1ste Abtheilung. Erlangen 1790. 2te Abtheilung zusammen 724 S. 4ter Band, welcher die Supplemente zu den drey ersten Bänden und ein vollständiges Register enthält. Erlangen 1791. 224 S. und 452.

Hirsching — Hirsching, Friedr. Carl Gottlob, historisch literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Persohnen, welche in dem 18. Jahrhunderte gestorben sind u. s. w. 1ster Band 1ste 2te Abtheilung. Leipz. 1794 1795. gr. 8. — 2ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1795. 1796. 3ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1797. 4ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1799. — 5ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1800. 1801. — 6ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1804. — 7ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1805. — 8ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1806. fortgesetzt von Joh. Heinr. Martin Ernesti. — 9ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1806. 1807. — 10ter Band 1ste 2te Abtheilung ebend. 1807. 1808. — 11ter Band 1ste 2te Abtheil. ebend. 1808. 12ter Band 1ste und 2te Abtheil. ebend. 1809. — 13ter Band 1ste 2te Abtheil. ebend. 1809. — 14. Band 1ste 2te Abth. ebend. 1810.

Hißm. — Hißmann Mich. Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Literatur in allen Theilen der Philosophie. Göttingen und Lemgo 1778. 477 S. gr. 8. Die Auflage 1790 hat nur ein neues Titelblatt.

Histor. Schaupl. — Historischer Schauplatz vornehmer und berühmter Staats und Rechtsgelehrten. Frankf. und Leipz. 1710. 1. Thl. 254 S. gr. 8. 2. Thl. Berl. 1715. 191 S.

Hochm. — Hochmuthi Aegydii, Schediasma histor. literarium de ritu ονοματοθεσιας cum recensu nomine et cognomine CXLII. Aegydiorum. Wittenb. 1725. 8. 154 S.

Hock. — Hocker, Joh. Ludw. Bibliotheca Heilsbronnensis, sive Catalogus librorum omnium tam Manuscript. quam impressorum, qui in celeberrimi monasterii Heilsbronnensis bibliotheca publica adservantur: codicum omnium formas, aetatem, typographos, auctores, auctorumque plurimorum vitas, nec non curiosiora e Manuscriptis excerpta exhibens. Norimb. 1731. Fol. 288 S.

Höck. — Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von berühmten Kameralisten, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwirthen. Von J. D. A. Höck. I Band 1ste Hälfte. Nürnberg und Altd. 1794. gr. 8. 158 S.

Hörn. — Alphabetisches Verzeichniß oder Lexicon der jeztlebenden schwäbischen Schriftsteller von (Otto Fridr. Hörner.) Nördlingen 1771. 8. 266. S.

Hörner — (Hörner, Otto Fridr.) Nachrichten von Liederdichtern des Augspurgischen, Gesangbuches, nebst einem Liederregister zum Gebrauch der Auswärtigen. Schwabach 1775. gr. 8. 2te vermehrte Auflage. 284 S. die erste Auflage erschien 1770.

Hoffm. — Lebensgeschichte aller evangelischen Pastorum primar. in Lauban. Lauban 1707 8. 304 S.

Holm. liter. — Holmia literata. Holmiae 1701. 4. 97 S.

Homm. Bibl. — Hommel Carl Ferd. Bibliotheca juris Rabbinica et Saracenorum arabica, Byruthi 1762. gr. 8. 63. S.

Hoyer. — J. G. Hoyer Geschichte der Kriegskunst bis an das Ende des 18. Jahrhunderts. Götting 1797 — 99 2. B. gr. 8.

Hor. M. Hung. — Horanyi Alexius, nova memoria Hungarorum et provincialium scriptis editis notorum. Pars I. Pestini 1795 gr. 8. 788. S. Pars. II Viennae 1776. 719 S. Pars III. Posonii 1777. 696 S.

Horv. — Horvath Ignat Steph. Biblioth. jurisconsultorum Hungariae Posonii 1786. Tom I. 295. S. gr. 8.

Hottinger — Hottinger, Joh. Jacob, Helvetische Kirchengeschichte. Zürich 1698 — 1729. 4. 1 — 4ter Theil.

Humm. Bibl. der Alterth. — Hummel, Bernh. Friedr., Bibliothek der teutschen Alterthümer, systematisch geordnet und mit Anmerkungen versehen, Nürnberg 1797 gr. 8. 400 S.

Humm. neue Bibl. — Hummel, Berh. Friedr., neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern und kleinen Schriften, samt beygefügten noch ungedruckten Briefen und andern Aufsätzen gelehrter Männer der vorigen Zeiten. Erstes bis 12tes Stück in 3 Bänden. Nürnberg 1775 — 82. 8.

Hupf. — Hupfauer, Paul, Druckstücke aus dem XV. Jahrhunderte, welche sich in der Bibliothek zu Beuerberg befinden, mit 23 Holzschnitten. Augsp. 1794. gr. 8. 384 S.

I.

Jagem. — Jagemann, Christian Joseph, Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. Leipzig 1777. Erster Band 349 S. gr 8. — 2ter Band 1778. 614 S. — 3ter Band 1ster Theil, 1779. 561 S. 3ter Band 2ter Theil 1779. 503 S. 3ter Band 3ter Theil 1781 684 S.

Janozki — Nachricht von denen in der gräfl. Zaluskischen Bibliothek sich befindenden raren polnischen Büchern, Dresden 1747 1r Thl. 112 S. gr. 8. 2r Thl. Breslau 1749. 120 S.

Janociana. — Janociana sive clarorum atque illustrium Poloniae auctorum maecenatumque memoriae miscellae. Varsaviae et Lips. 1776, gr. 8. Vol. I. 308. S.

Janoz. — Janozki Lexikon derer jeztlebenden Gelehrten in Polen. Erster Theil Breslau 1755. gr. 8. 224 S. 2ter Theil 1755. 202 S.

Jarck — Jarkii, Joan, specimen historiae academiarum eruditarum Italiae, Lips. 1735. 8. 80. S.

Jever. — Jeverisches Prediger Gedächtniß oder Verzeichniß der Prediger, welche seit der Reformation der evangelisch lutherischen Gemeinen in der Stadt und Herrschaft Jever das Evangelium verkündiget haben. Nebst einem Verzeichniß aller Schullehrer. Von Mart. Bernhard Martens. Aurich 1783. gr. 8. 174 S. Kniephauser Prediger 15. S.

Jörden. — Joerdens, Carl Heinr., Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten Leipzig 1806. 1. Band A. F. 604 S. gr. 8. 2ter Band ebend. 1807. G — K. 696 S. 3ter B. K — M. ebend. 1808. 776 S. 4. Band N — S. ebend. 1809. 780 S.

Journ. v. u. f. D. — Journal von und für Deutland von Bibra und Göking 1784 — 92. mit Kupfern, Elrich 4.

Journ. f. Pred. — Journal für Prediger, Halle 1770 — 88. 1ster bis 20ster Band, gr. 8. Neues Journal für Prediger, Halle 1789 — 1810. 1ster bis 36ster Band.

Jov. elog. — Elogia doctorum virorum ab avorum memoria publicatis ingenii monumentis illustrium authore Paulo Jovio. Antwerp. 1557. gr. 8. 295 S.

Jov. vit. — Pauli Iovii, illustrium vitae. Basil. 1559 Tom I. 890 S. Tom II. ib. eod. 386 S. 8.

Jov. bell. — Pauli Jovii elogia virorum bellica virtute illustrium veris imaginibus supposita, quae apud Musaeum spectantur, in libros VII. digesta. Basil. 1561. 8. 592. S.

Isel. — Iselin, Jacob Christoph, neu vermehrtes Historisch und Geographischen Lexicon u. s. w. 1ster Theil. A — C. Basel 1729, 1126 S. Fol. 2ter Thl. ebend. 1729. 1028 S. D — J. — 3ter Thl. ebend.

1729. 1066. S. K — Q. — 4ter Theil, ebend. 1728. 998 S. R — Z.

Ittig. — De bibliothecis et catenis patrum, von Thom. Ittig. Lipſ. 1707. 8. 802 S.

Jugl. — Jugler, Johann Friedrich, Beyträge zur juriſtiſchen Biographie Leipzig 1773 I. B. 441 S. gr. 8. — 2ter Band 1775. 411 S. 3ter Band 1777. 371 S. — 4ter Band 1778. 373 S. — 5ter Band 1779. 379 S. 6ter Band 1780. 386 S.

Jur. B. S. — Juriſtiſcher Bücherſaal. Leipzig 1737 — 39, 1ſtes bis 16. Stück. 8.

K

K. Geſch. d. Math. — Käſtner, Abrah. Gotthelf. Geſchichte der Mathematik I — IV. Band und Nachtrag zum erſten. Band. Götting. 1797. Nachtrag zum 2ten Band. Götting 1799. Nachtrag zu den andern Bänden. ebend. 1800. gr. 8.

Kapp. — Kapp, Joh. Erhard, kleine Nachleſe einiger größtentheils noch ungedruckter und ſonderlich zur Erläuterung der Reformationsgeſchichte nützlicher Urkunden. Leipzig 1727 — 33 gr. 8. 1. — 4. Thl.

Keſtn. Bibl. — Keſtner, Chriſti. Wilh. Bibliotheca medica optimorum per ſingulas medicinae partes auctorum delectu circumſcripta et in duos Tomos diſtributa. Jenae 1746. gr. 8. 728 S.

Keſtn. Lex. — Keſtner, Chriſtian Wilh. mediciniſches gelehrten Lexicon. Jena 1740. 4. 940 S.

Kettner. — Kettner, Friedr. Gottlieb, Clerus Mauritianus, oder die evangeliſch Lutheriſche Geiſtlichkeit der Stiftskirche S. Mauritii zu Magdeburg ſeit der Reformation. Magdeb. 1726. 4. — Clerus Johanneus. ebend. 1727. — Clerus Ulrico Levinianus. ebend. 1728. — Clerus ad Sp. Sanctum ebend. 1729. — Clerus Catharineus ebend. 1731. — Clerus Petrinus ebend. 1731. — Clerus Neoſtadio Auſtralis, ebend. 1733. — zuſammen 820 S. Erſte Fortſetzung von Otto Nathan. Nicolai. Magdeb 1762. 4. 108 S.

Kiel. L. J. — Kieliſches Literatur Journal, die Jahrgänge 1779 — 83 jeder Jahrg. 12 Stücke.

Kinderv. Nordh. — Nordhuſa illuſtris, oder hiſtor. Beſchreibung gelehrter Leute, welche in Nordhauſen gebohren u. ſ. w. Wolfenbüttel 1715. 8. 352 S.

Kirchner — Kurzgefaßte Nachrichten von ältern und neuern Liederverfaſſern, anfangs von J. H. Griſchow jetzt vermehrter herausgegeben von J. G. Kirchner. Halle 1771. gr. 8. 56. S.

Kläbe. — Kläbe, Joh. Gottlieb Auguſt, gelehrtes Dresden, oder Nachrichten von jetztlebenden Dresdner Gelehrten, Schriftſtellern, Künſtlern, Bibliotheken und Kunſtſammlern. Leipzig 1796. gr. 8. 200 S.

Klef. — Klefeker, Joh. Bibliotheca eruditorum praecocium ſive ſcripta hujus argumenti ſpicilegium et acceſſiones. Hamb. 1717. gr. 8. 430 Seiten.

Kl. — Klein, Joh. Samuel, Nachrichten von den Lebensumſtänden und Schriften evangeliſcher Prediger in allen Gemeinen des Königreichs Ungarn. Leipzig und Ofen, 1789. gr. 8. 1. Thl. 509 S. 2. Thl. ebend. 532 S. (III. Theil.)

Kloß — Italieniſche Biographie aus dem Franzöſiſchen überſetzt nebſt einer Vorrede von Kloß. Frankf. und Leipz. 1799. 1770. 1. Band. 422 S. 2. Band. 422 S.

Klotz. act. liter. — Klotz, Chriſti. Adolph. Acta literaria. Altenburg. 1764 — 72. Vol. I — VII. klein 8. Die 3 letzten Stücke des VII. Bandes ſchrieb nach des Verf. Tode G. B. Schirach.

Klug Hymnop. — Klug, Gottlob, Hymnopoeographia Sileſiaca, decas I. Breslau 1751. 8. 272 S. Decas II. ebend 1752. 236 Seiten.

Klug Jubelpr. — Klug, Gottlob, ſchleſiſche Jubelprieſter, worinnen das Leben hundert ſchleſiſcher evangeliſch lutheriſcher Jubelprieſter beſchrieben wird. Breslau 1763. 4. 264 Seiten.

Knoch. — Hiſtoriſch critiſcher Nachrichten von der Braunſchweigiſchen Bibelſammlung 1. Band 1. — 10. St. von Georg Ludolph Otto Knoch. Wolfenbüttel 1754. 8. 944 S.

Kob. — Kobold, Anton Maria, Bairiſches Gelehrten Lexikon, worin alle Gelehrte Bairens und der Oberpfalz ohne Unterſchied der Stände und Religion, welche bis auf das XVIII. Jahrhundert und zwar bis zum Ausgange des Jahres 1724 daſelbſt gelebt und geſchrieben haben, mit ihren ſowohl gedruckten, als noch ungedruckten Schriften nach alphabetiſcher Ordnung beſchrieben ſind. Landshut 1795. gr. 8. 806 S.

Koch. — Koch, Erduin Julius, Compendium der teutſchen Literaturgeſchichte, 2te Ausgabe. Berlin 1795. 316 S. gr. 8. (erſte Ausgabe 1790. 267 S. Nachträge von Kinderling in Meuſels hiſtor. liter. Biogr. Magaz. 6. St. Chemnitz 1792. S. 1 — 45.

Koech. Bibl. Symb. — Koecher, Jo. Chph. Bibliotheca Theologiae Symbolicae et Catecheticae itemque Liturgica. Guelpherbyti 1751. 8. 922 S.

Koech. Bibl. Hebr. — Koecher, Herm. Friedr.

nova Bibliotheca Hebraica secundum ordinem bibliothecae hebraicae Joh. Chpb. Wolfii disposita, analecta literaria hujus operis sistens. Jen. 1783. 4. P. I. 130 S. P. II. ib. 1784. 276 Seiten.

Koeln. — Schediasma, de eruditis Wolavia oriundis. Lipſ. 1723. 8. 88 S.

Koenig — Koenig Georg Matthias, Bibliotheca Vetus et Nova, in qua Hebraeorum, Chaldaeorum, Syrorum, Arabum Persarum, Aegyptiorum, Graecorum et Latinorum per universum terrarum orbem Scriptorum, Theologor. Ictor. Medicor. Philoſoph. Historicor. Geograph. etc. — a prima mundi origine ad an. usque 1678 ordine Alphab. digesta. Altd. 1678. Fol. 888 S.

Koen. bibl. agend. — Koenig, Hermann Casp. Bibliotheca Agendorum, bestehend aus einem vollständigen Catalogo derer Kirchen Ordnungen, Agenden und anderer dergleichen Schriften, welche — Christi. Julius Bokelman gesammlet. Zelle 1726, 4. 277 Seiten.

König Lehrb. — König, Heinr. Joh. Otto, Lehrbuch der allgemeinen juristischen Litteratur. Halle 1785. 1. Thl. 398 S. gr. 8. 2. Thl. ib. 1785. 778 S.

Komen. — Kirchenhistorie der böhmischen Brüder, von Joh. Amos Komenius. Schwabach 1739. gr. 8. 468 S.

Koppe Lex. — Koppe, Joh. Christi. Lexikon der jetzt in Teutschland lebenden juristischen Schriftsteller und akademischen Lehrer. Leipz. 1793. 1. Band A — L. 430 S. gr. 8.

Koppe Mecklenb. — Koppe, Joh. Christian. jetzlebendes gelehrtes Mecklenburg. Rostock und Leipzig 1783. 1. St. 190 S. gr. 8. 2. St. ebend. 201 S. 3. St. ebend. 1784. 204 S.

Koppe Alman. — Koppe, Johann Christian, juristischer Almanach, auf das Jahr 1791. Rostock. Auch mit dem Titel Jahrbuch der Rechtsgelahrheit von 1793. 464 S. 8.

Kordes. — Kordes, Berend, Lexikon der jetztlebenden Schleswig Holsteinischen und Eutinischen Schriftsteller möglichst vollständig zusammengetragen. Schleswig 1797. gr. 8. 560 S.

Kraft Bibl. — (Kraft Friedr. Wilh.) Nachrichten von den neuesten theologischen Büchern und Schriften, Jena und Leipzig, 1741 — 45. Erstes bis vierzigstes Stück, in 8. Mit Anzeige seines Namens: Neue theologische Biblioth. darinnen von den neuesten theologischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipz. 1746 — 1758. Erstes Stück bis 130stes in 8. Anhang Leipzig 1759. 1. — 10. oder 131 — 140. St. Allgemeines Hauptregister. Leipzig 1758 über die ersten 100 Stücke, 422 S. Ueber die letzten 30 Stücke nebsts Krafts Leben. Leipzig 1759. 416 S.

Krafft. — Krafft, Joh. Melch. Zweyfaches 200 jähriges Jubelgedächtniß auf die Reformation und 200 jährige Husumische Kirchen- und Schulhistorie u. s. w. Hamburg 1723. 4. 621 S.

Kreyß. — Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen und angränzenden Ländern von Christian Schöttgen und Georg Christoph Kreyßig. Dresden und Leipzig 1730 — 33. 1. — 12. Thl. 8.

Kreyß. Bibl. — Kreyßig, Georg Christoph, historische Bibliothek von Obersachsen und einigen angränzenden Ländern, nach allen Theilen der Historie gesammlet. Dresden und Leipzig 1732. gr. 8. 592 S.

Kreyſs. Bibl. Venatic. — Kreyſig, Georg Christoph, Bibliotheca ſcriptorum Venaticorum, continens auctores, qui de venatione, ſylvis, aucupio, piscatura et aliis eo ſpectantibus commentati ſunt. Altenburgi 1750. 8. 190 S.

Krohn. — Krohn, Jac. Wilh. Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornemlich in Niederteutschland. Leipzig 1758. gr. 8. 398. S.

Krünitz — Verzeichniß der vornehmsten Schriften von der Electricität und den electrischen Curen, gesammlet von Joh. Georg. Krünitz. Leipzig 1769. gr. 8. 200 S.

Küſter Bibl. — Küſter, Georg Gottfr. Bibliotheca histor. Brandenburgica ſcriptores rerum Brandenburgicarum maxime Marchicarum exhibens. Vratislav. 1743. gr. 8. 972. S.

Küſter Suppl. — Supplementa. 1752. 4 Bog. 8. Acceſſioneg ad Biblioth. Hiſtor. 1768. 624. S. 8.

Küſter Mem. — G. G. Küſteri memorabilia Coloniensia Berol. 1726. 4. 115 S.

Küſter — Georg Gottfr. Küſter, antiquitates Tangermundenſes. Berlin 1729. 4. 64 S. und 87 S. und 212 S.

L.

Labblé Bibl. — Bibliotheca Bibliothecarum, curis ſecundis auctior accedit Biblioth. Nummaria in duas partes tributa I. de antiquis numismatibus II. de monetis, Ponderibus et menſuris, cura Philippi Labbé. Rothomagi 1678. 8. 398 S.

Lackm. — Adami Henr. Lackmanni, annalium typographicorum ſelecta quaedam capita. Hamburg. 1740. 167 S. 4.

Ladvocat. — des Abts Ladvocat hiſtoriſches Handwörterbuch, worinnen von Patriarchen, Kaiſern und Königen u. ſ. w. Gelehrten aller Wiſſenſchaften u. ſ. w. Nachricht ertheilt wird; aus dem Franzöſiſchen überſetzt, verbeſſert und mit einer Menge neuer Artikel vermehrt herausgegeben, auch mit einer Vorrede verſehen, von Otto Chriſtian von Lohenſchiold. Ulm 1760. Erſter Band A — E. 1310 S. gr. 8. 2ter Theil ebend. 1761 F — L 2468 S. 3ter Theil ebend. 1761. 1062 S. 4ter Theil ebend. 1763. 1170 S. 5ter Theil 2te verbeſſerte Aufl. Ulm 1800. A — K 932 S. von Samuel Baur, die erſte Auflage gab J. H. Hald zu Ulm 1785 in 2 Bänden heraus. — 6. Theil 936 S. L — Z. 7ter Theil, Ulm 1794. 928 S. 8ter Theil ebend. 1795. 984 S. A — Z. 9ter Theil Ulm 1803. 1110 S. A — Z. Die letzten fünf Theile haben auch den Titel Neues hiſtor. Handlexikon.

Lamb. — Des Abts Lambert Gelehrte Geſchichte der Regierung Ludwig des XIV. aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Leipzig. und Copenhagen 1759. 1ter Theil 559 S. gr. 8. 2ter Thl. ebend. 558 S. 3ter Theil ebend. 1761. 530 S.

Lande. — de la Lande. Jerome, Bibliographie Aſtronomique; avec l' hiſtoire de l' aſtronomie depuis 1781. jusqu'a 1802. An XI, (1803.) gr. 4. 919 S.

Landi — Landi Antoine, Hiſtoire de la literature d' Italie tirée de l' Italien de Mr. Tiraboschi et abregé par Ant. Landi. Tom. I. Berne 1784. gr. 8. 313 S. Tom. II. ib. eod. 365 S. Tom. III. ib. eod. 428 S. Tom. IV, ib. eod. 536 S. Tom. V. ib. eod. 351. S.

Laß — Laß, J., Sammlung einiger Huſſumiſchen Nachrichten von 1089 bis 1700 incluſive. Flensburg 1750. 4. 182 S. Fortſetzung von 1701 — 50. ib. eod. 265 S. 2te Fortſetzung 8 Stücke nebſt Regiſter, ebend. 1752. 387 S.

L. M. — Lauſitziſche Monatsſchrift 1794 — 99. jeder Jahrgang 12 St. in 8. Neue Lauſitziſche Monatsſchrift, herausgegeben von der Oberlauſ. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. Görlitz 1800 — 1804. jeder Jahrgang 12 Stücke in 8.

Latifi. — Latifi oder Biographiſche Nachrichten von vorzüglichen türkiſchen Dichtern, nebſt einer Blumenleſe aus ihren Werken. Aus dem Türkiſchen des Monla Abdul Latifi und des Aſchik Haſſan Tſchelebi überſetzt von Thom. Chabert. Zürich 1800. 8. 368 S.

Lauenſt. — Lauenſtein, Joachim Barward, hildesheimiſche Kirchen - und Reformations Hiſtorie, Hildesheim 1734. 160 S. 8. 2ter Theil ebend. 1735. 174 S. 3ter Theil ebend. Braunſchweig 1735. 92 S. 4ter Theil ebend. 1735. 71 S. 5ter Theil 47 S. 6ter Theil ebend. 1735. 39 S. 7ter Theil ebend. 1736. 48 S. 8ter Theil ebend. 1736. 48 S. 9ter Theil ebend. 1736. 63 S. 10ter Theil hildesheimiſche Schulhiſtorie. Braunſchweig 1736. 48 S. 11ter Theil ebend. 1736. 208 S.

Lauenſt. Script. — Lauenſtein, Joach. Barward, Einleitung in die Scriptores rerum Hildeſienſium, als der hildesheimiſchen Kirchen und Reformations Hiſtorie, 2ter Theil Braunſchw. 1736. 141 S.

Leb. — Leben und Character berühmter und edler im Jahr 1790 verſtorbener Männer. Eine Beyſpielſammlung zur rühmlichſten Nachahmung für junge Leute. Halle 1702. 8. 154 S.

Leben e. Dänen. — Leben einiger wohlverdienten Dänen. 1741. klein 8. von Tycho Hofmann.

Leb. Böhm. — Kurze Lebensbeſchreibungen berühmter Männer Böhmens. Prag 1785. 384 S. 8. 2ter Band ebend. 1790. 185 S. 2te Hälfte 287 S.

Leb. zur Unterh. — Lebensbeſchreibungen zur Erweckung und Unterhaltung bürgerlicher Tugend. Augſpurg 1778. 384 S. gr. 8.

Leb. der Gelehrt. — Das Leben der Gelehrten, ſo in Teutſchland vom Anfang des 1719ten Jahres dieſes Zeitliche geſegnet, kurz, jedoch ausführlich beſchrieben, Quedlinburg 1719 1ſter Theil 96 S. 2ter Theil ebend. 1719. 195 S. 3ter Thl. ebend. 1719. S. 199 — 308. 4ter Thl. ebend. 1719 von S. 311 — 436. 5ter Thl. ebend. 1720 von S. 439 — 532. 6ter Thl. ebend. 1720 von S. 535 — 648. 7ter Thl. ebend. 1721 von S. 651 — 766. 8ter Thl. ebend. 1721 von S. 767 — 849. nebſt dem Regiſter über alle Theile.

Lebensbeſchr. Preuß. — Lebensbeſchreibungen jetztlebender und neuerlich verſtorbener Gottesgelehrten und Prediger in den Königlich Preußiſchen Landen. (Von Otto Nathan. Nicolai) Halle 1768. 1ſte Sammlung 156 S. gr. 8. 2te Sammlung ebend. 1769. 156 Seiten.

Lebensbeſch. von P. — G. F Palm Lebensbeſchreibungen und Characterſchilderungen berühmter Männer. Hannover 1796. 1ſter Band

280 S. gr. 8. 2ter Band ebend. 1797. 234 Seiten.

Lebensbeschr. von K. — Köhler, Joh. Friedr., Lebensbeschreibungen merkwürdiger deutscher Gelehrten und Künstler, besonders das des Lucas Kranach. Leipzig 1794. 1. Thl. gr. 8. 274 S. 2ter Thl. 304 S.

Lebensbeschr. pract. — Practische Lebensbeschreibungen verstorbener und noch lebender Geistlichen, für Leser, die durch ihre Mitmenschen Beyspiele lernen wollen. Stendal 1787 gr. 8. 468 S.

Lebensbeschr. v. Fr. — Lebensbeschreibungen einiger gelehrten Frauenzimmer. Breslau und Leipzig 1795. 8. 188 S.

Lebensbeschr. Reform. — Lebensbeschreibungen, berühmter Reformatoren, ein Lesebuch für den Bürger. Leipzig 1801 — 1804. 1ster — 10ter Band. 8. mit Kupf. jeder Band enthält einen Reformator.

Leibn. — Leipnitz. Scriptores rerum Brunsuicensium, cura Gottfr. Guil Leibnitii, Hanoverae 1707. Fol, Tom. I, 1004 S. Tom. II. ib. 1710. 1143 S. — Tom. III. ib. 1711. 769 S. und 248 S. Register.

L. gel. T. — Leipziger gelehrtes Tagebuch (von Prof. Eck, J. G. Leipzig 1780 — 1807. gr. 8. nebst Sam. Eberts allgem. Register über die Jahrgänge 1780 — 1802. Leipzig 1804. gr. 8. 51 S.

Leipz. L. Z. — Neue Leipziger Literatur Zeitung. Erster Band, Julius u. s. w. Leipz. 1803 — 1810. gr. 4.

Leipz. L. Z. Intell. — Neues allgemeines Intelligenzblatt für Literatur und Kunst. 1. St den 2. July 1803 und alle folgende bis 1810. gr 4.

Leland. — Commentarii de scriptoribus Britannicis auctore Joan. Lelando, Londiniaate. Oxon. 1709. gr. 8. 2. Tom. zusammen 486 S.

Leland Deist, — Leland, John, Abriß der vornehmsten Deistischen Schriften, die in dem vorigen und gegenwärtigen Jahrhunderte in England bekannt geworden sind, nebst Anmerkungen über dieselben und Nachrichten von den gegen sie herausgekommenen Antworten, in verschiedenen Briefen, aus dem Engl übers. von H. G. Schmidt. Hannov. 1755 8. 1. Thl. 632 S. Anhang 32 S. 2. Thl. erste Abtheilung übers. von J. H. Meyenberg. Hannov. 1755. 462 S. 2. Thl. 2te Abtheilung ebend. 1756 LXXXIV. S. Vorrede und von S. 463 — 964.

Lengnich. — Beyträge zu Kenntniß seltner und merkwürdiger Bücher, mit besonderer Rücksicht auf die Numismatik von Carl Benj. Lengnich. Danzig und Leipzig 1776. 1. Thl. 144 S. 2. Thl. 214 S. 8.

Lengn. Nachr. — Carl Benjamin Lengnichs Nachrichten zur Bücher und Münzkunde. Danzig und Dessau 1782. I. Band. 234 S. I. B. 2. Thl. 318 S. — 2. Thl. ebend. 1782. 534 S.

Lersner — der freyen Reichsstadt Frankfurt an Mayn, Chronica von Gebh. Florian, vermehrt durch Achillem August von Lersner. Frankf. 1706. 1. Thl. 568 und 130 S. Fol. — 2. Thl. ebend. 1734. 839 und 238 S.

Lessing — Gotthold Ephraim Lessing zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Braunschweig 1773 — 81. gr. 8. 1. — 6ter Beytrag.

Lilienthal — de historia literar consultatio. Lips. et Rostoch 1710. 8.

Lilienthal — selecta historica et literaria. Regiomonti et Lips. 1715. 8. 388 S. Conruata ib. 1719. 410 S.

Linden — van der Linden, Joh. Antonid. de scriptis medicis libri duo. Die Ausgabe Amsterd. 1622. 4. 755 S.

Lipen. — Lipenii Mart. Bibliotheca realis juridica, post Fr. Gottl. Struvii curas — recensuit — Gottlob, Aug. Jenichen. Lips. 1736. Fol. 580 S. Pars V. 54 S. P. VI. VII. VIII. 282 S.

Lipen. Bibl. med. — Lipenii Mart. Bibliotheca realis medica omnium materiarum, rerum et titulorum, in universa medicina occurrentium. Francf. ad M. 1679. Fol. 492 S.

Lipen Bibl. Theol. — Lipenii Mart. Biblioth. realis Theolog. omnium materiarum rerum et Titulorum, in universo sacro Sanctae Theol. studio occurrent. Francf. ad M. 1685. Fol. 748 S.

L. B. — Literarische Blätter. Nürnberg 1802 — 1805, in 4. 1ster bis 6ter Band, jeder 23 Bogen ohne die Register.

Lit. Denkw. — Literarische Denkwürdigkeiten, oder Nachrichten von neuen Büchern und kleinen Schriften vorzüglich der chursächs Universitäten, Schulen und Lande. Leipz. 1792 — 97. gr. 8 jeder Band besteht aus 4 Quartalen.

Lit. Mus. — Literarisches Museum. Altdorf 1778. 8 1, Thl. 631 S. 2. Thl. ebend. 1780. 608 S.

Lit. Woch. — Literarisches Wochenblatt, oder gelehrte Anzeigen mit Abhandlungen. Nürnberg 1770. gr 8. 1. Band, 410 S. 2. Band ebend 1770. 423 S.

List — List, Carl Benjam. Geschichte der evangelisch luther. Gemeine in Mannheim. Mannheim 1767. 8. 368 S.

Lizel. — Lizelii, Geo. historia poetarum graecorum germaniae a renatis literis ad nostra usque tempora, ubi eorum vitae, poemata et in priscos poetas graecos merita recensentur. Francof. et Lipſ. 1730. gr. 8. 333 S.

Löb. — Löber Christian, Historie von Ronneburg. Altenburg 1722. 8. 536 S. Anhang von diplomatibus, 128 S.

Loeſch. Celta. — Loeſcher, V. E. Literator Celta ſeu de excolenda literatura Europaea occidentali et Septentrionali conſilium et conatus, curante J. A. Egenolf Lipſ. 1726. gr. 8. 120 S.

Lösch. H. M. Löscher, Val. Ernst, ausführliche historia motuum, zwischen den Evangelisch Lutherischen und Reformirten. Erster Theil 2te vermehrte Auflage, Frankf. und Leipz. 1723. 4. 256 S. 2ter Theil, ebend. 1723. 240 S. 3ter Theil, ebend. 1724. 320 S. (Kiesling setzte dieses Buch fort, Schwabach 1770. 4. 1 Alph. 17 Bog.

Loeſch. Ref. doc. — Loeſcher, Valent. Ernſt, vollständige Reformationsacta et Documenta I. Tom. auf das Jahr 1517. Leipz. 1720. 4. 854 Seiten ohne die Jubelpredigten. Tom. II. auf das Jahr 1519. ebend. 1729. 1011 S.

Löscher — Löscher, Joh. Caspar, curieuses Verzeichniß durchlauchtiger Persohnen, welche sich in theologischen Wissenschaften mit Schriften hervorgethan, ob sie gleich weder päbstliche Cardinals, Erzbischöfl. u. s. w. Dignitäten besessen haben. Leipz. 1713. 8. 87 Seiten.

Lorsbach. — Solennia academ. ad orat, inaugur. Seb. Joh. Lud. Doering. Indicit Geo. Guil. Lorsbach. Praemittitur Commentatio de cod. Arab. Fuldenſi P. I. Herbornae 1804. 4. 54 S.

Luca — de Luca, Ignatz, das gelehrte Oesterreich I. Band 1. 2. St. 2te vermehrte Auflage. Wien 1777. 1778. gr. 8.

Lucä — Lucä, Fridr. europäischer Helicon, Frankf. am Mayn. 1711. 4. 899 S.

Lucius — Biographia Ephororum Bornenſium von Joh. Gottlieb Lucius. Lipſ. 1712. 8. 147 S.

Luck — Luck, Joh. Phil. Wilh. Versuch einer Reformations und Kirchengeschichte der Grafschaft Erbach und Herrschaft Breuberg. Frankf. am M. 1772. 4. 296 S.

Lüd. — Lüdecke, Christoph Wilh. allgemeines schwedisches Gelehrsamkeitsarchiv unter Gustavs des dritten Regierung. Erster Theil für das Jahr 1772. Leipzig 1781. gr. 8. 285 S. — 2te Thl. für das Jahr 1773 ebend. 1784. 242 S. — 3ter Theil, für die Jahre 1774 — 76. Ebend. 1785. 318 S. — 4ter Theil für die Jahre 1777 — 79. Ebend. 1786. 278 S. — 5ter Theil, für die Jahre 1780 — 83. Ebend 1790. 292 S. 6ter Thl. für die Jahre 1784 — 86. Ebend 1793. 255 S. — 7ter Theil, für die Jahre 1787 bis zum Todesjahre, ebend. 1796. 294 S. und ein allgemeines Register.

Ludew. gel. Anzeig. — Johann Peter von Ludewigs gelehrte Anzeigen in alle Wissenschaften. Halle 1743 — 45. III. Thl. 4.

Ludovici — Ludovici, Godofredi, Hiſtoria rectorum, gymnaſiorum ſcholarumque celebriorum. Lipſ. 1708. 8. Pars. I. 325 S. Pars II. ibid. 1709. 151 S. P. III. ib. 1711. 426 S. P. IV. ib. 1714. 314 S. P. V. et Supplem. ad P. I. et II. ibid. 1718. 352 S.

Ludov. not. — Gottfr Ludovici notitia ephororum Schleuſingenſium. Schleuſingae 1711. 8. 80 S.

Ludwig — Ludwig Gottfr. Ehre des Hochfürstl. Caſimiriani academici in Coburg. Coburg. 1725. 8. 608 S.

Ludwig Bamberg. — Ludwig, Joan. Petr. Scriptores rerum episcopatus Bambergenſis. Francf. et Lipſ. 1718. Vol. I. 1285 S. Vol. II. 679 S. Fol. mit Kupf.

M.

Majans, — Specimen Bibliothecae Hispano Majanſianae, ſive idea novi catalogi-critici operum ſcriptorum Hispanorum, quae habet in ſua bibliotheca Gregor, Majanſius, generoſus Valentinus ex Muſeo Clementis. Hannov. 1753. klein Fol. 171. S.

Manzel. — Joach. Manzelii Schediasma de Superintendent Parchimenſisbus. Roſt. et Lipſ. 1717. 8. 127 S.

Marienberg. — kleine Bruchstücke zum Versuch einer Gelehrtengeschichte von gebohrnen Marienbergern. Freyberg 1806. gr. 8. 117 Seiten.

Masch Beytr. — Masch, Andr. Gottlieb, Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher, erstes Stück von merkwürdigen Bibeln. Bützow und Wismar, 1769. gr. 8. 60 S. — 2tes St., ebend. 1769 von S. 67 — 86. — 3tes Stück, ebend 1769 von S 87 — 158. — 4tes Stück ebend. 1770 von

S. 179 — 240. 5. Stück ebend. 1772 von S. 247 — 356. — 6. St. ebend. 1772 S. 366 — 455. — 7. St. ebend. 1773 S. 461 — 543. 8. St. ebend. 1774 S. 545 — 634. — 9. St. ebend. 1776 S. 635 — 750.

Martin. — Biographia Philosophica Being an account of the lives Writings and inventions, of the most eminent philosophers and. Mathem. by *Benj.* Martin. Lond. 1764. gr. 8. 565 S.

Masch. *Bibl.* — *Bibliotheca* sacra post clarissimorum virorum Jac. le Long et C. F. Boerneri iteratas curas ordine disposita, emendata, Suppleta, continuata ab A. G. Masch. P. I — III. Halae 1778 — 81. et 82. gr. 4.

Meelführ. — Accessiones ad Theod. Jansonii ab Almeloveen bibliothecam promissam et latentem, von Rud. Mart. Meelführer. Norimb. et Lips. 1699. 8. 176 S.

Mehlig — historisches Kirchen und Ketzer Lexicon, von Johann Mich. Mehlig. Chemnitz 1758. gr. 8. 1. Band 832 S. 2ter Band 802 Seiten.

Meier. — Meier Dav. kurzgefaßte Nachricht von der christlichen Reformation in Kirchen und Schulen, der alten Stadt Hannover, wie solche am 14. Sept. 1533 zu Stande gekommen. Hannover 1731. gr. 8. 322 S.

Meiners. — Lebensbeschreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherstellung der Wissenschaften von C. Meiners. Zürich 1795 — 97. gr. 8. I — III. Band.

Meister. — Leonhard Meisters Characteristik teutscher Dichter, nach der Zeitordnung gereihet, mit Bildnissen, von Heinr. Pfenniger 1. Band Zürich 1785. 380. S. 2. Band 1787. 1 Alph. 1½ Bog.

Meister Leonhard. — Berühmte Zürcher. Basel 1772. 8. 1. Band. 334 S. 2. Band 294 S.

Mellm. — das Archigymnasium in Dortmund eine geschichtliche Darstellung von Theod. Mellmann. Dortmund 1807. 189 S. gr. 8.

Menck. — Jo. *Burch.* et Frid. Ottonis Menckeniorum patris et filii *Bibliotheca* virorum militia aeque ac. scriptis illustrium. Lips. 1734. gr. 8. 480 S.

Metzger. — Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Medicin von Dr. J. D. Metzger, Königsberg 1792. gr. 8. 448. S. Zusätze, ebend, 1796. 180 S

Mezl. — Mezler Joh. Bened. Universal Catalogus oder vollständiges Verzeichniß aller in dessen Handlung sich befindenden Bücher nach Alphabet. Ordnung. Erster Theil A — M. 218 S. Fol. 2ter Thl. N — Z. 371 Seiten.

Meurs. — Joan. Meursi, Athenae Batavae, sive de urbe Leidensi et academia virisque claris; qui utramque ingenio suo atque scriptis illustrarunt, libri duo Lugd. Batav. 1625. mit Kupf. 351 S.

Meus. liter. — Meusel, Joh. Georg, Neueste Literatur der Geschichtskunde. Erfurt 1778 — 80. gr. 8. 1ster bis 6ter Theil.

Meus. stat. — Meusel J. G. Literatur der Statistik. Leipzig 1790. gr. 8. 590. S. Nachtrag. ebend. 1793. 278 S. 2ter Nachtrag ebend. 1797. gr. 9.

Meus. Biogr. — Meusel J. G. Französische Biographie, Halle 1771. 1ster Theil gr. 8. 668 S. mehr erschien nicht.

Meusel. — Meusel J. G. Biographien großer und berühmter Männer, aus der neuern brittischen Geschichte, aus dem Englischen, mit Literarischen Anmerkungen. Züllichau 1794. gr. 8. 556 S. ist eigentlich der VII. und VIII Band dieses Werkes.

M. gel. T. — Meusel Joh. Geo. gelehrtes Teutschland, oder Lexicon der jetztlebenden teutschen Schriftsteller. Fünfte verm. und verb. Auflage. Erste Band Lemgo 1796. gr. 8 A — C. 669 S. 2ter Band, ebend. 1796. D — G. 728. S. — 3. Band ebend. 1797 H — J. 584 S. — 4. Band ebend. 1797 K — L. 547 S. — 5. Band ebend. 1797 M — O 544 S. — 6. Band ebend. 1798 P — R. 496 S. — 7. Band ebend. 1798. 748 S. — 8. Band ebend. 1800 T. — Z. 727 S. — 9. Band ebend. 1801. Nachträge, A — H. 644 S. — 10 Band, ebend 1803 J — Z 860 S. Neue Nachträge 11. Band 1805 A — Z. 766 S. 12 Band ebend. 1806. 723 S. enthält die Register. — Das gelehrte Teutschland im 19 Jahrhundert nebst Supplementen zur 5ten Ausgabe. Lemgo 1808. 1ster oder 13. Band A — G. gr. 8. 528 S. 2. oder 14. B. ebend. 1810. 708 S. H — O.

Meus. Mag. — Historisch litterarisch bibliographisches Magazin, herausgegeben von Joh. Geo. Meusel. Zürich 1791. gr. 8. 1 — 4 St. — Chemnitz 1792 — 94. 5tes bis 8 St

Meus. Anon. — Verzeichniß aller anonymischen Schriften und Aufsätze in der 4ten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes und deren erstem und zweytem Nachtrage, nebst einem Verzeichnisse von Uebersetzungen, der darin angegebnen Schriften in andern Sprachen. Lemgo 1788. gr. 8. 174. S.

Meus. Lex. — Lexikon der vom Jahr 1750 — 1800

verstorbenen teutschen Schriftsteller, von Johann Georg Meusel. Erster Band. Leipzig 1802. gr. 8. A. B. 756 S. — 2ter Band ebend. 1803. C. D. 456 S. — 3ter Band ebend. 1804. E. F. 593 S. — 4ter Band ebend. 1804. G. 488 S. — 5ter Band ebend. 1805. Ha — Hiz. 519 S. — 6ter Band ebend. 1806. Hobb — Keys. 486 S. — 7ter Band ebend. 1808. Khag — Kypk. 488 S. — 8ter Band ebend. 1808. L — Maj. 584 S. 9ter B. ebend. 1810. Mack — Quist 594 S.

Meuschen. — Vitae summorum dignitate et eruditione virorum, cura Jo. Gerardi Meuschenii. Coburgi 1735 gr. 8. Tom. I. 200 S. Tom. II. ib. 1736. 187 S. Tom III. ib. 1738. 172. S. Tom. IV. ib. 1741. 204 S.

Michaelis. — Joh. Dav. Michaelis Orientalische und exegetische Bibliothek. Frankf. am Mayn 1771 — 85. 8. 23 Theile und 2 Anhänge. der 24. Thl. Frankf. 1789. 8. enthält die Register. Neue oriental und exegetische Bibliothek. Göttigen 1786 — 91. 8. 1ster bis 8. Theil.

Micrel. — Joh. Micrälii altes Pommerland. Alt Stetten 1629. 4. erster Thl. 657 S. 1 — 3. Buch. — 4tes bis 6tes Buch 630 S.

Mietau. — Allgemeine theologische Bibliothek Mietau. 1774 — 80. gr. 8. 1ster bis 14. B.

Miller. — A Brief retrospect of the eighteenth century part first, in two volumes, containing a Sketch of the revolutions and improvements in Science, arts and Litterature, during that period. By Samuel Miller. Neuyork. Vol. I, 1803. gr. 8. 544 S. Vol. II. ibid. eod. 510 S.

Miller Kenntn. — Joh. Pet. Millers systematische Anleitung zur Kenntniß auserlesener Bücher in der Theologie 2te Auflage. Leipz. 1775 8. 286 S.

Mir. elog. — Elogia illustrium belgii Scriptorum, qui vel ecclesiam Dei propugnarunt vel disciplinas illustrarunt Centuria decadibus distincta, ex Bibliotheca Auberti Miraei. Antwerp. 1602. 8. 205 S.

Misc. Lips. — Miscellanea Lipsiensia ad incrementum rei litterariae edita, cum praefat. J. Fr. Buddei Lips. 1716. 8. Tom. I. II. 767 S. Tom. III. ibid. 1716. 380 S. Tom IV. ibid, 1717 401 S. Tom. V. ib. 1717. 404 S. — Tom VI. ib 1717. 336 S. Tom, VII ib. 1718. 378 S. Tom VIII. ib 1718. 426 S. Tom IX. ib. 1720, 286 S. Tom. X. ib. 1721. 288. S. Tom. XI. ib. 1722. 304 S. Tom. XII. ib. 1723. 400 S.

Misc. nova Lips. — Miscellanea Lipsiensia nova ad incrementum scientiarum ab his qui sunt in colligendis eruditorum novis actis occupati per partes publicata, cum praefat. Frid. Ott. Mencken. Lips 1742, 8. Voluminis primi Pars I — IV. 738. S. Vol II. Pars I — IV. ibid 1743. 736. S. und so weiter bis zum 9ten Band der 1752 erschien.

Moerlin. — Medicos ab ecclesia pro Sanctis habitos. Von Jo. Christian Moerlin. 1709. 4. 32 S.

Moetj. — Bibliotheca Anonymiana publice pluribus licitantibus distrahenda per Adrianum Moetjens. Hagae Comit. 1728. 8. Pars I. 246 S. Pars II, 283 S. Pars III. 352 S.

Moller. — Moller Olaus Henr. histor. Nachricht von der Kirche St. Johannis in Flensburg, wie auch von den Pastoribus, die vor und nach der Reformation seit 300 Jahren derselben vorgestanden. Flensburg 1762. 4. 86 S.

Moller Nachr. — Moller Olaus Henr. historische Nachricht von der Johannis Kirche in Flensburg und den Diaconis die seit 200 Jahren bis hieher derselben vorgestanden. Flensburg 1763. 4. 57 S.

Moll. Isag. — Molleri Joan. Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae etc. quadripartita. Hamburgi 1691. 8. 292 S. Isagoge ad historiam Ducatuum Slesvicensis et Holsatici. Francf. 1691. 648 S.

Moll. Cimbr. liter. — Molleri Joan. Cimbria literata sive scriptorum ducatus utriusque Slesvicensis et Holsatici historia literaria tripartita. Havniae 1744. Fol. Tom. I. 752 S. — Tom. II. 1045 S. — Tom. III. 672 S. ohne das Register.

Monat. Nachr. — Monatliche Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, besonders dem gegenwärtigen Zustand der Universität Jena. Jena 1726. 8. Januar bis Decemb. 1050 S. Jahrg. 1727 ibid.

Mongit. — Bibliotheca Sicula s. de scriptoribus Siculis, ab Anton. Mongitore. Panormi 1708. Tom I. 420. S. Fol Tom. II ib. 1714. 304 S. und 128.

Morer. Lex. — le grand dictionaire historique ou le melange curieux de l'histoire sacrée et profane, qui contient en abregé les vies et les actions remarquables etc. par Louis Morery. Amsterd.

Utrecht et la Haye, 1694 Tom. I. Fol. 522 S. A. B. — Tom. II. ibid. 1694. C. F. 572 S. Tom. III. ib. 1694. G — M. 582. S. — Tom. IV. ibid. 1694. N — Z. 588 S.

Morhof. — Polyhistor literarius philosophicus et practicus, von Dan. Geo. Morhof edit. III. Lubec. 1732. Tom. I — III. 4.

Moser jur. Lex. — Lexicon derer jetztlebenden Rechtsgelehrten in und um Teutschland, welche die Rechte öffentlich lehren, oder sich durch Schriften bekannt gemacht haben. 2te vermehrte Auflage. Züllichau 1739. 8. 282 S. von Joh. Jac. Moser.

Moser theol. Lex. — Beytrag zu einem Lexikon der jetztlebenden lutherisch und reformirten Theologen in und um Teutschland, welche entweder die Theologie öffentlich lehren oder sich durch theologische Schriften bekannt gemacht haben. Mit einer Vorrede von Joh. Jacob Moser. Züllichau 1740. 4. 1002 S. Vergl. Neubauer.

Mosers Bibl. — Joh. Jac. Mosers Bibliothek, von ökonomischen, Cameral, Policey Manufactur, Mechanischen und Bergwercksgesetzen, Schriften. Ulm 1758. gr. 8. 414 S.

Motschm. Motschmann Just Christoph, Erfordia literata. Erfurt 1729. 8. 1ste Sammlung. 176 S. — 2te Samml. ib. 1730. S. 181 — 320. — 3te Samml. ib. 1730. S. 325 — 464. — 4te Samml. ib. 1731. S. 469 — 608. — 5te Samml. ib. 1731. S. 613 — 752. — 6te Samml. ib. 1732. S. 757 — 978. vor jeder Sammlung ein Gelehrter in Kupf. — Erfordia literata continuata. Erfurt 1733. 1ste Fortsetzung S. 1 — 136. — 2te Fortsetzung. ib. 1734. S. 141 — 280. — 3te Fortsetzung. ib. 1735. S. 281 — 422. — 4te Fortsetzung ib. 1736. S. 425 — 564.— 5te Fortsetzung. ib. 1737. S. 565 — 703.

Murhard. — Literatur der mathematischen Wissenschaften. II. B. Leipzig 1797. f. gr. 8.

Mursin. Biogr. — Classische Biographie, oder die Leben und Charaktere aller classischen Autoren, der griechischen und lateinischen Poeten, Geschichtschreiber, Redner und Lebensbeschreiber, mit einer historischen und critischen Nachricht von ihnen und ihren Schriften, von Samuel Mursinna. Erster Theil Halle 1767. gr. 8. 420 S. welcher von den griechischen und lateinischen Poeten handelt. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen verbessert. — 2ter Theil. Halle 1768. 335 S. welcher von den griechischen und lateinischen Geschichtschreibern, Rednern und Lebensbeschreibern handelt.

Müller. — Müller Joh. Aug. Versuch einer vollständigen Geschichte der Chursf. Fürsten und Landschule zu Meißen. Leipzig 1787. gr. 8. I. Band 310 S. — 2ter Band, ebend. 1789. 420 S.

Müller Beytr. — J. M. Müller Beytrag zur Geschichte des Johannei in Hamburg. Hamb. 1779. 4. 71 S.

Müller Einleit. — Müller Gottfr. Ephraim historisch critische Einleitung zu nöthiger Kenntniß und nützlichen Gebrauch der alten Lateinischen Schriftsteller. Erster Theil Dresden 1747 gr. 8. 431 S. 2ter Thl. ebend. 1747. 470 S. — 3. Thl. ebend 1747. 548 S. — 4. Thl. ebend. 1749. 492 S. — 5. Thl. ebend. 1751. 472 S.

Müller Had. — Müller Joh. Mart. gelehrtes Hadeln, oder histor. Nachr. von gelehrten Hadelern, ihrem Leben und Schriften. Otterndorf und Hamburg. 1754. 8. 380 Seiten.

Murray — Murray Joh. Andr. enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti mit Zusätzen von Friedr. Guil. von Halem. Aurich 1792. 8. 154 S.

Musa — Singularia de viris eruditione florentibus ex scriptis tam latinis quam externis collecta. Wittenb. 1728. 138 Seiten.

Mus. Helv. — Museum Helveticum ad juvandas literas in publicos usus apertum. Tiguri 1746 — 1753. gr. 8. Particula I — XXVIII. in VII. Tomis.

Mylius. — Bibliotheca anonymorum et Pseudonymorum ad Supplementum et continuandum Vincentii Placcii Theatrum et Cph. Aug. Heumanni Schediasma de anonymis et pseudonymis collecta et adornata a Joh. Christoph. Mylio. Hamburgi 1740. 8. 174. S. XXXII. und 1360 ohne das Register. Pars II. sive bibliotheca Pseudonym. ibid. 1740. 184. S. ohne das Register.

N.

Nachr. — Gründliche Nachricht von den französischen, lateinischen und teutschen Journalen ephemeridibus monatlichen extracten. von Joh. P. L. M. Leipzig und Gardelegen 1718. 8. 112 S. Fortsetzung ib. 1720. 137 S.

Nachrichten theol. — Nachrichten von den merkwürdigsten theologischen Schriften unsrer Zeit. Lübeck 1765 — 1768. 8. I — III. Band jeder hat 12 Stücke.

Nachr. von Schrift. — Nachrichten von neuen Schriften. Auf die Jahre 1778 — 1780. Wittenberg 1778 — 1780. 8. 3 Bände.

N. v. Z. d. W. — Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in den königlich dänischen Reichen und Ländern. Kopenhagen und Leipzig 1754. 1. Band 766 S. gr. 8. — 2ter Band ebend 1756. 702 S. 3. Band. ebend. 1756. 740 S. zusammen. 24 St.

Nachr. Fortges. v. Z. d. W. — Fortgesetzte Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften, u. s. w. Kopenhagen und Leipz. 1758. gr. 8. 1. Band. 556 S. Von Büsching. — 3. Band ebend. 1764. 524 S. — 4. Band. ebend. 1766. — 1 — 6. St. von Josias Lorck.

N, N. — Nützliche Nachrichten von denen Bemühungen derer Gelehrten und andern Begebenheiten in Leipzig. Im Jahr 1739 gr. 8. 104 S. — 1740. 111 S. — 1741. 126 S. — 1742. 106 S. — 1743. 112 S. — 1744. 148 S. nebst den Registern 1745. 104 S. — 1746 von 109 bis 224 S. — 1747 von S. 220 bis 352 S. — 1748 S. 353 — 478. — 1749. von S. 484 — 591. — 1750. von S. 595 — 724 ohne die Register. — 1751. S. 1 — 120. — 1752 S. 125 — 240. — 1753. S. 246 — 376. — 1754 S. 381 — 496. — 1755 S. 501 — 615. — 1756. S. 621 — 760. ohne die Register. Der Herausgeber war M. A. Kriegel.

Nachrichten ausf. — Ausführliche und kritische Nachrichten von den besten und merkwürdigsten Schriften unserer Zeit. Lindau, Frankf. und Leipzig 1763 — 69. gr. 8. 1. bis 19. Stück.

N. S. Nachr. — Niedersächsische Nachrichten, von gelehrten neuen Sachen 1732. 1733. 1734. Hamburg in 8. (von Leissner)

Nachr. von Niedersf. — Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten und Familien. Hamburg 1768. 1. Band 404 S. gr. 8. 2. Band, ebend. 1769. 408 S.

Nachr. v. Pred. — Nachrichten von dem Character und der Amtsführung rechtschaffener Prediger. Halle 1775. 1. Band 307 S. gr. 8. — 2. Band ebend. 1776. 260 S. — 3. B. ebend. 1776. 286 S. — 4 B. ebend. 1777. 314 S. — 5. B. ebend. 1777. 320 S. 6. B. ebend. 1779 341 S. ohne das Register. Vor jedem Bande ist das Bildniß eines Gelehrten.

Nast. — Nast Joh. histor. critische Nachrichten von den sechs ersten teutschen Bibel Ausgaben, die zu Mäynz, Strasburg und Augspurg vom Jahr 1462 bis 1477 sind gedruckt worden. Stuttgard 1767. 8. 100. S.

Nettelblatt. — Succincta notitia scriptorum tum editorum tum anecdotorum ducatus Megapolitani historiam literariam ecclesiasticam etc. explicantium ab Henr. Nettelblatt. Rostochii 1745. 4. 246 S.

Neub. Lex. — Nachricht von den itztlebenden Evangelisch Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Teutschland, welche entweder die Theologie und heiligen Sprachen öffentlich lehren, oder sich sonst durch Theologische und philologische Schriften bekannt gemacht haben. Züllichau 1743. 4. 1126 S.

Neu Mus. — Neu eröffnetes Museum oder Anmerkungen aus der Theologie u. s. w. Leipzig 1715 — 19. 8. 1ste bis 14 Oeffnung.

Niceron, Joh. Peter, Nachrichten von den Begebenheiten nnd Schriften berühmter Gelehrten, mit einigen Zusätzen herausgegeben von Siegm. Jac. Baumgarten. Halle 1749 — 57. gr. 8. Erster bis 15ter Theil, — Sechszehnter bis Ein und zwanziger Theil, Halle 1758 — 61. von Friedr. Eberhard Rambach der 21 — 24ste Theil ist von Christi. Dav. Jani, herausgegeben.

Nösselt. — Anweisung zur Kenntniß der besten allgemeinern Büchrr in allen Theilen der Theologie, von Joh. Aug. Nösselt. Leipzig 1779. 8. 597 S.

Nopitsch. — Georg Andr. Wills Nürnbergisches Gelehrten Lexikon fortgesetzt von Christian Conrad Nopitsch 5ter Theil oder erster Supplementband von A — G. Altdorf 1802. 4. 448. S. 2ter Supplementband, ebend. 1805. 484. S. von H — M. 3ter Supplementband von N — R. ebend. 1806. 340 S. 4ter Supplementband von S — Z. ebend. 1808. 512 S. Vergl. Will. Lex.

Notit. univ. Francf. — Notitia universitatis Francofurtanae una cum iconibus personarum aliquot illustrium Francof. ad Viadr. 1707. Fol. 284 S. auctarium, 39 S. (von Christi. Beckmann.)

Nova liter. M. B. — Nova literaria Maris Baltici et Septentrionis edita 1698. Lubecae. 4. 252 S. — 1699. 384 S. — 1700. 384 S. — 1701 384 S. — 1702. 378 S. — 1703. 288 S. — 1704. 384 S. — 1705. 384 S. — 1706. 384 S. 1707. 384 S — 1708. bis zum Monat Junius 158 S. Diesen letzten Theil haben wenige gesehen, und viele sein Daseyn bezweifelt. Das ganze Werk ist rar und

schätzbar. die Herausgeber waren Achill. Dan. Leopold und Jac. a Mellen.

Nov. liter. Lipſ. — Nova literaria anni 1718. in Supplementum actorum eruditorum divulgata obſervationibusque hiſtoricis, phyſicis et mathematicis diſtincta, auctore Joh. Gottlieb Krauſio. Lipſ. 1718 8. 284 S. — anni 1719. 257 S. — anni 1720. 193 S. — anni 1721. 220 S. — anni 1722. 192 S. — anni 1723. 184 S. Sie fingen eigentlich 1715 an, und wurden nachher von Kapp fortgeſetzt,

O

Oberl. K. H. — Kurzer Entwurf einer Oberlausitz wendischen Kirchenhistorie, Budißin 1767. gr. 8. 241 S.

Oelrich. — Oelrich, Johann Carl Conr., Historische Nachricht von den akademischen Würden in der Musik nnd öffentlichen musikalischen Akademien und Gesellschaften. Berlin 1752. gr. 8. 52 S.

Oelrichs Nachr. — Oelrich, Joh Carl Conr., historisch geographische Nachrichten vom Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen, welche ein historisch kritisches Verzeichniß aller diese Länder angehenden geographischen Schriften und Seekarten enthält. Berlin 1771. gr. 8. 112 S.

Oelrichs pomm. Bibl. — Oelrich, Joh. Carl Conr., Entwurf einer Pommerschen vermischten Bibliothek von Schriften zu den Alterthümern, Kunstsachen, Münzen und zur Naturhistorie, auch zum Oekonomie, Cameral und Finanzwesen des Herzogthums Pommerns. Berlin 1771. gr. 8. 92 S.

Oelrich Beytr. — Oelrich, Joh. Carl Conr., Beyträge zur Geschichte und Literatur. Berlin, Stettin und Leipzig 1760. gr. 8. 316 S.

Oelrich fortgeſ. Beytr. — Fortgesetzte histor. diplomatische Beyträge zur Geschichte der Gelahrheit, besonders im Herzogthum Pommern. Berlin 1770. 4. 1 Alph. 2 Bog.

Oettel. — Zuverläßige Historie aller Pastoren und Superintendenten in Plauen, seit der Reformation, von Joh. Paul Oettel. Schneeberg 1747. 8. 128 S.

Olear. Bibl. — Olearii, Joh. Gottfr., Bibliotheca ſcriptorum eccleſiaſticorum Tomis duobus edita. Jenae 1711. 4. I. Tom. A — M. 497 S. — II. Tom. ib. 1710. N — Z. 253 S.

Ompteda — Literatur des gesammten Völkerrechts von Diedr. Heinr. Ludw. von Ompteda 1. Theil gr. 8. 2ter Theil ebend. 1785. zusammen 672 S.

Ostfriesl. — Das gelehrte Ostfriesland. Aurich 1785. f. 3 Bände. gr. 8. von Enno Joh. Heinr. Tiaden.

Ott, annal. — Annales anabaptiſtici h. e. hiſtoria univerſalis de anabaptiſtarum origine, progreſſu etc. adornata a Jo. Henr. Ottio. Baſil. 1672. 4. 360 S.

Otto Lex. — Otto, Gottlieb Friedrich Lexikon der seit dem 15 Jahrhundert verstorbenen und jetztlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler. Görlitz 1800. Erster Band erste Abtheilung A — D. 2te Abtheilung ebend. 1801 E — G. 678 S. gr. 8. 2ter Band ebend. 1802. 1ste Abtheil. H — Layritz. — 2ter Band 2te Abtheilung, Ledel — Q. Görlitz 1803. zusammen 834 S. — 3ter Band erste Abtheilung ebend. 1803. R und S. — 2te Abtheilung T — Z 814 S.

Oudin. — Oudini Caſimiri commentarius, de ſcriptoribus eccleſiae antiquis eorumque ſcriptis tam impreſſis quam Manuſcriptis abhuc extantibus in bibliothecis etc. Lipſ. 1722. Fol. Tom. I. 1945. S. Tom. II. ib. 1722. 1727 S. — Tom. III, ib. 1722. 1760 S.

P

Palm — Joh. Georg Palm, Historie der deutschen Bibelübersetzung Mart. Lutheri von dem Jahr 1517 — 34. mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Melch. Götze. Halle 1772. gr. 4. 408 S.

Pantke. — Pantke, Adam Bernh., Lebensbeschreibung aller Breslauischen Kirchenlehrer, welche bey den drey Hauptkirchen daselbst als Seniores, Subseniores, Archidiaconi und Diaconi u. s. w. als Pastores von der Reformation an, gestanden haben. Breslau 1756. 8. 238 S.

Panz. Annal. — Panzer Georg Wolffg. Annalen der der ältern deutschen Literatur, oder Beschreibung derjenigen Bücher, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1520 in deutscher Sprache gedruckt worden sind. Nürnberg 1788 gr. 4. 464 S. — Zusätze dazu Leipzig 1802. 198 S. — 2ter Band vom Jahre 1521 — 1526. Nürnberg 1805. gr. 4. 495 S. (3ter Band.)

Panz. Nachr. — Panzer Georg Wolg. literarische Nachricht von den allerältesten gedruckten deutschen Bibeln aus dem 15. Jahrhundert, welche in der öffentlichen Bibliothek der Reichsstadt Nürnberg aufbewahret werden. Nürnberg 1777. 4. 136 S.

Panz. Nürnb. — Panzer, Georg Wolfg. Aelteste Buchdrucker geschichte Nürnbergs, oder Verzeichniß aller von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1500. in Nürnberg gedruckten

Bücher, mit literarischen Anmerkung. Nürnberg 1789 gr. 4. 178 S.

Panz. Gesch. — Panzer Georg Wolfg. Geschichte der Nürnbergischen Ausgaben der Bibel von Erfindung der Buchdruckerkunst an, bis auf unsere Zeiten. Nürnberg 1778 4. 219 S.

Panz. Beschreib. — Panzer Georg Wolfg. ausführliche Beschreibung der ältesten Augspurg. Ausgaben der Bibel mit literarischen Anmerkungen. Nürnberg 1780. 4. 148 S.

Panz. Versuch. — Panzer Georg Wolfg. Versuch einer kurzen Geschichte der römisch katholischen deutschen Bibelübersetzung. Nürnberg 1781. 4. 196 S.

Pavill. — Teutscher Pavillon der Musen, oder Versammlung der Gelehrten, welche in Recensirung und Beurtheilung der aller neuesten Schriften zum Aufnehmen der Gelehrsamkeit einen Beytrag thun. Leipz. 1725. gr. 8. 1ste — 8te Versammlung 757 S.

Paullini. — C. F. Paullini hoch und wohlgelehrtes teutsches Frauenzimmer. Frankf. und Leipzig 1712. gr. 8. 168 S. vermehrte Ausgabe.

Pelzel — Pelzel, Franz Martin, Böhmische, Mährische und Schlesische Gelehrte und Schriftsteller, aus dem Orden der Jesuiten, von Anfang der Gesellschaft bis auf gegenwärtige Zeit. Prag 1786. gr. 8. 295 S.

Pelz. Abbild. — Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten und Künstler, nebst kurzen Nachrichten von ihrem Leben und Werken. Prag 1773. 1. Thl. gr. 8. 122 S. 2. Thl. ebend. 1775. 183 S. 3. Thl. 1777. 14½ Bog.

Pertsch Lex. — Pertsch Heinr. neues allgemeines literarisch artistisches Lexikon. 1ste Hälfte A — Nov. Coburg und Leipzig 1807. gr. 8. 468 S, — 2te Hälfte O — Z. ebend. 1807. 375 S.

Pertuch. — Pertuchii Justini, Chronicon Portense duobus libris distinctum. Lipf. 1612. 4. 403 S.

Pfeiffer — Pfeiffer, August Friedr. Beyträge zur Kenntniß alter Bücher und Handschriften. Hof 1783. 1. St. 8, 148 S. — 2. St. mit fortlaufenden Seitenzahlen, ebend. 1784. — 3. St. ebend. 1786. (eigentl. 1785.) Harles machte 1800 einen Anfang die Mst. der Erlanger Universität Bibliothek zu beschreiben.

Pipp. M. Th. — Pipping, Heinr. Sacer decadum Septenarius memoriam Theologorum nostra aetate clarissimorum. Lipf. 1705. 8. 1134 S. Trias decarum memoriam Theologorum nostrae aetatis clarissimorum. Centuria. Lipf. 1707. von S. 1135 — 1690. 8.

Placc. — Placcii Vincent. Theatrum anonymorum et Pseudonymorum. Hamburgi 1708 Fol. 722 S. Scriptor. Pseudon. 623 S. und 195 S.

Ploucq. — Initia bibliothecae medico practicae et chirurg. realis, sive repertorii medicinae practicae et Chirurgiae. von D. Guil. Godofr. Ploucquet. Tübing. 1793 — 98. Tom. I — VIII in 4.

Poenm. — Poenmann, Dan. Fridr, vitae virorum ex quavis facultate clarissimorum. Wittenberg 1714. 8. 216 S.

Pr. A. N. — Pratje Joh. Hein. Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. Stade 1769 — 81. gr. 8. I — XII. Band sammt den Registern über alle XII. Bände.

Pratje H. B. — Pratje Joh. Heinr. die Herzogthümern Bremen und Verden, oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Politischen, Kirchen, Gelehrten und Naturgeschichte, wie auch die Geographie dieser beyden Herzogthümer. Bremen 1757 — 62. gr. 8. 1ste — 6te Sammlung, nebst den Registern.

Pr. Hebopf. — Pratje, Joh. Heinr. Brem. und Verdisches freywilliges Hebopfer zum Dienste der Wissenschaften überhaupt und der theologischen insonderheit. Stade und Leipzig 1751. 1752. 1ster — 8ter Beytrag in 8. 2 Bände.

P.. V. — Pratje Joh, Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Verdenschen Schulgeschichte. Stade 1764. 4. 76 S.

Pr. B. — Pratje Joh. Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Burtehudischen Schulgeschichte. Stade 1765. 4. 40 S.

Pr. St. — Pratje Joh. Heinr. kurgefaßter Versuch einer Stadischen Schulgeschichte. Stade 1766. 1stes St. 64 S. 4. — 2tes St. ebend. 1767. 70 S. — 3tes St. ebend. 1768. 63 S. — 4tes St. ebend. 1769. 50 S.

Pr. Dom. — Pratje Joh. Heinr. kurzgefaßter Versuch einer Geschichte der Schule und des Athenäi bey dem königlichen Dom zu Bremen. Stade 1771. 1stes St. 55 S. 4. — 2tes St. ebend. 1772. 59 S. — 3tes St. ebend. 1774. 56 S.

Pr. Relig. — Pratje, Joh. Heinr. kurzgefaßte Religionsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Stade 1776. 4. 1ster Abschnitt 28 S. 2ter Abschnitt 1ste Hälfte, ebend. 1777. 62 S. Beylagen dazu, ebend. 1778. 48 S. — 2ter Abschnitt 2te Hälfte ebend. 1779. 61 S. — 3ter Abschnitt 1ste

Hälfte, ebend. 1780. 49 S. 2te Hälfte ebend. 1781. 53 S.

Preuß. erl. — Erleutertes Preußen oder auserlesene Anmerkungen, über verschiedene zur preußischen, Kirchen Civil und gelehrten Historie besondere Dinge. Königsberg 1724 — 1726. 3 Thl. 8.

Preuß. gel. — Das gelehrte Preußen, aus neuen und alten, gedruckten und ungedruckten großen nnd kleinen Schriften, wie auch der gelehrten Männer, welche in Preußen gebohren, oder daselbst gelehrt, oder von preußischen Sachen geschrieben, Namen und Leben, wöchentlich vorgestellt. Thorn 1722. 1. Thl. 378 S. 2ter Thl. 434 S. 8. 3ter Thl. 401 S. 4ter Thl. 342 S. Continuirtes gelehrtes Preußen 1725. 1tes Quartal 184 S. 2tes Quartal 1725. 190 S. — 3tes Quartal 1725. 190 S. — 4tes Quartal 1725. 206 S.

Preuß. Liefer. — Preußische Lieferung alter und neuer Urkunden, Erörterungen und Abhandlungen zur Erläuterung der preußischen Geschichte und Rechte. I. Band 1 — 6. St. Leipz. 1755. die übrigen, besitze ich nicht complet.

Preuß. Samml. — Preußische Sammlung allerley bisher ungedruckten Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen. Danzig 1747. 1. Band 797 S. — 2. Band ebend. 1748. 760 S. — 3. Band ebend. 1750. 815 S.

Prüsse liter. — La Prusse literaire sous Frederic, II. par Mr. l' Abbé Denina. a Berl. Tome premier 1790. gr. 8. 496 S. Abt — Dunckel. Tom. II. ib. 1790. Everhard — Mayet 496. S. Tom. III. avec un supplement ib. 1791. Mebes — Zoellner 527 S. und 167.

Pütter — Pütter, Joh. Stephan, Versuch einer akademischen Gelehrten Geschichte von der Univerfität Göttingen. Göttingen 1765. gr. 8. 328 S. — 2. Thl. von 1765 — 1788. 412 S, mit Kupf.

P. L. — Pütter, Literatur des teutschen Staatsrechtes. Göttingen 1776. gr. 8. 1. Thl. 480 S. 2. Thl ebend. 1781. 496 S. 3. Thl. ebend. 1783. 870 S. ohne die Register.

Pustk. — Puhstkuchen, Fried Christoph, Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe überhaupt und in Absicht auf die Religions- und Kirchenbegebenheiten insonderheit. Lemgo 1769 4. 170 S.

Q.

Quenstaedt — Quenstaedt, Joh. Andr. Dialogus de patriis illustrium doctrina et scriptis virorum omnium ordinum ac

facultatum, qui ab initio Mundi per universum terrarum orbem usque ad an. 1600 claruerunt. Wittenberg 1654. 4. 692 S.

R.

Rango — Pomerania diplomatica sive antiquitates Pomeranicae von Mart. Rangon. Francf. ad Viadr. 1707. 4. 344 S.

Ransft. — Mich. Ransfts Leben und Schriften aller chursächs. Gottesgelehrten, die mit der Doctorwürde gepranget, in 2 Theilen. Leipzig 1742. 8. 1414 S.

Rathlef. — Rathlef, Ernst Ludewig, Geschichte jetztlebender Gelehrten, als eine Fortsetzung des jetztlebenden Europa. Zelle 1740 gr. 8. 1ster Thl. 292 S. 2ter Thl. ebend. 1741 von S. 293 — 576. 3ter Thl. ebend. 1741. 282 S. 4ter Thl. ebend. 1742 von S. 283 — 566 — 5ter und 6ter Thl. ebend. 1742. 1743 zusammen 547 S. 7ter und 8ter Thl. ebend. 1743 und 1744 zusammen 504 S. 9ter und 10ter Thl. ebend. 1745 und 1746. 480 S. — 11ter und 12ter Thl. ebend. 1746 und 1747 zusammen 488 S.

Raup. — Raupach, Bernh. erläutertes evangelisches Oesterreich d. i. fortgesetzte historische Nachricht von den vornehmsten Schicksalen der evangelisch lutherischen Kirchen in Oesterreich von an. 1520 — 1580. Hamburg 1736. 4. 344 S. Beylagen 208 S. 2te Fortsetzung, welche die 1580 angestellte Visitation enthält. Ebend. 1738. 4. 376 S. Beylagen, 182 S. — 3te Fortsetzung von 1581 bis auf gegenwärtige Zeitrn. Ebend. 1740. 4. 492 S, Beylagen, 268 S. — Evangelisches Oesterreich, umständlicher ausgeführt. Hamburg 1741. 4. 304 S. Beylagen 72 S.

Raup. Presbyt. — Presbyterologia austriaca, oder historische Nachricht von dem Leben, Schicksalen und Schriften welche in dem Erzherzogthum Oesterreich unter und ob der Ens von Zeit zu Zeit bis 1624 und an. 1627 in öffentlichen Lehramt gestanden. Hamb. 1741. 4. 224 S. Urkunden 48 S. Zwiefache Zugabe zu dem evangelischen Oesterreich. Hamburg 1744. 4. 172 S.

Recueil. — Recueil des plus belles pieces des poetes Francois tant ancien que Modernes, avec l'histoire de leur vie. Paris 1692. Tom. I — V, 8.

R. L. P. — Reersheim, Adrian, Ostfriesländisches Prediger Denkmal, oder Verzeichniß der Prediger, welche seit der Reformation den evangelisch lutherischen Gemeinen in Ost-

friesland und Harlingerland das Evangelium verkündiget haben, nebst einem Verzeichnisse der Rectoren und Correctoren. Aurich 1765. gr. 8. 632 S.

R. R. P. — Reershheim, Peter Friedr. Ostfriesländisches Prediger Denkmal, worin die evangelisch reformirten Prediger in Ostfriesland seit der Reformation vorkommen, wie auch die Rectoren und Conrectoren zu Emden und Lehr. Aurich 1774. gr. 8. 320 S.

Regensb. — Geschichte der Kirchenreformation in Regensburg. 1. 2. Band. Regensb. 1792. gr. 8. 272 S.

Reimmann — Reimmann, Jacob Friedr. Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam insgemein, und derer Teutschen insonderheit, in VI. verschiedene Tomos. Halle 1713. 8. Als ein Anhang erschien desselben Einleitung in die Histor. literar. antediluvianam. Halle 1727. 8. 278 S.

Reimm. geneal. — Reimanni, Jac. Fridr. Historiae literariae exotericae et acroamaticae particula, sive de libris genealogicis vulgatioribus et rarioribus commentatio. Lips. et Quedlinburg (1710.) 8. Auch mit dem Titel, Historiae literariae genealogicae, Sectio I. 118 S. Sectio II. 250 S.

Reimm. Ath. — Reimmanni, Jac. Fridr. Historia universalis Atheismi et Atheorum falsa et merito suspectorum apud Judaeos, Ethnicos, Christianos, Muhamedanos. Hildesiae 1725. 8. 562 S.

Repert. d. theol. Liter. — Repertorium der theologischen Literatur zum Gebrauch für Freunde des theologischen Studium. Leipz. 1788. gr. 8. 1ster Theil, vom Jahr 1785. 176 S. gr. 8. — 2ter Theil ebend. vom Jahr 1786. 216 S. — vom Jahr 1787. ebend. 1789 240 S.

Repertor. critisch. — Critisches Repertorium der theologischen Literatur von den Jahren 1790 — 1795. Erster Band, erste Abtheilung. Berlin 1799. gr. 8. 498 S.

Repert. von s. Büch. — Neues Repertorium von seltnen Büchern und Schriften (von G. E. Waldau.) Nürnberg 1795. 8. 1stes St. 128 S. — 2tes St. ebend. 1796. 86 S. 3tes St. ebend. 1797. 48 S. Anhang 70 S.

Rethm. — Rethmeyer, Phil. Jul. antiquitates ecclesiasticae inclytae urbis Brunsuigae. Braunschw. 1707. 4. 1. Thl. 224 S. — 2. Thl. von S. 227 — 312. Beylagen 256 S. — 3. Thl. ebend. 1710. 536 S. Beylagen, 464 S. — 4. Thl. ebend. 1715. 718 Seiten Beylagen 364 S.

Reuß. — Reuß, Jeremias David, das gelehrte England, oder Lexikon der jetztlebenden Schriftsteller in Großbritannien, Irland und Nordamerika, nebst einem Verzeichniß ihrer Schriften, vom Jahre 1770 — 1790. Berlin Stettin 1791. gr. 8. A — Z 459.

Reuss repert. — Repertorium commentationum a societatibus literariis editarum secundum disciplinarum ordinem digessit, J. D. Reuss. Goetting. 1801 — 1808. Tom. I — VII. 4.

Reuß Supplem. — Reuß, Joh. D. Nachtrag und Fortsetzung des gelehrten Englands, vom Jahr 1790 — 1803. Berlin und Stettin 1804. gr. 8. 1. Thl. A — K 589 S. — 2. Thl. ebend. L — Z 543. S.

Reusn. icon. — Reusneri Nicol. icones sive imagines virorum literis illustrium. Argentor. 1693. 8.

Richard. — Barth. Christi. Richardi commentatio de vita et scriptis professorum hodie in academia Jenensi publice docentium. Jenae 1710. 8. 120 S.

Richt. — Richter, Gottfr. Lebrecht, allgemeines Biographisches Lexikon alter und neuer geistlicher Liederdichter. Leipzig 1804. gr. 8. 478 S.

Richt. Geneal. — David Richters Genealogia Lutherorum. Berl. u. Leipz. 1733. 8. 766 S.

Riedel — J. M. Riedel, orat. de studio hist. liter. cum catalogo praeceptorum Lycei Ilfeldensis. Helmstad. 1733. 4. 48 S.

Riederer. — Riederer, Joh. Bartholom., Nachrichten zur Kirchen, Gelehrten und Büchergeschichte, aus gedruckten und ungedruckten Schriften gesammlet. Altdorf 1764. 1. Band 1 — 4 St. 477 S. 8. — 2. Band ebend. 1765. 5 — 8 St. 484 S. — 3. Band ebend. 1766. 9 — 12. St. 484 S. — 4. B. ebend. 1767. 13 — 16 St. 484 S.

Rieder. Abhandl. — Riederer, Joh. Barthol., nützliche und angenehme Abhandlungen aus der Bücher, Kirchen und Gelehrten Geschichte, von verschiedenen Verfassern zusammen getragen. Altdorf 1768. 8. und 1769. 1 — 4. St. 504 S.

Rieder. Ref. Urk. — Riederer, Joh. Barthol., Beytrag zu den Reformationsurkunden, betreffend die Händel welche Dr. Eck bey Publikation der päbstlichen Bulle wider Dr. Luther im Jahr 1520 erreget hat. Altdorf. 1762. 4. 208 S.

Riegger. — Amoenit. literar. Friburgenses. Ulm 1775. gr. 8. Fascic. I. ib. Fascic. II. 1776. ib. Fascic. III. 1776 c. fig.

Ringeltaube. — Ringeltaube, Sylv. Wilhelm, gründliche Nachricht von polnischen Bibeln, von

deren mancherley Uebersetzungen und Urhebern. Danzig 1744. 8. 348 S.

Ritter. — Ritter, Johann Balthas., evangelisches Denkmal der Stadt Frankfurt am Mayn, oder ausführlicher Bericht von der daselbst im XVI. Jahrh. ergangenen Kirchen Reformation. Frankf. am Mayn 1726. 4. 442 S. Nachtrag ebend. 1733. 4. 2 Bogen

Röling — Osnabrückische Kirchenhistorie, von Theodor Röling, herausgegeben von Joh. Dietr. Winckler. Frankf. und Leipzig 1755. 8. 216 S.

Röt, N. — Rötger G. S. Nekrolog für Freunde deutscher Literatur. Erstes Stück, welches das Verzeichniß sämtlicher im Jahr 1791. verstorbener deutscher Schriftsteller und ihrer Schriften enthält. Helmstädt 1796. gr. 8. 251 S. — 2tes Stück der im Jahr 1792 Verstorbenen. Helmst. 1797. 218 S. — 3tes Stück, von 1793. ebend. 1797. 272 S. — 4tes St. von 1794. ebend. 1799 296 S.

Rohr Bibl. — Jul. Bernh. von Rohr Physikalische Bibliothek. Leipz. 1724. 8. 336 S.

Rollii memor. — Rollii, Reinh. Henr. memoriae philosophorum, oratorum, poetarum, historicorum et philologorum, inde a reformatione Lutheri ad nostra tempora clarissimorum. Decas prima. Rostoch. et Lips. 1710. gr. 8 480 S. Decas secunda ibid. 1710. 498 S.

Rollii bibl. — Rollii, Reinh. Henr. Bibliotheca nobilium Theologorum. Rostochii et Lips. 1709. 518 S. 8.

Rosenm. Handb. Rosenmüller, Ernst Friedr. Carl, Handbuch für die Literatur der Biblischen Critik und Exegese. Götting. 1797. gr. 8. 1ster Band. 2ter 1798. 3ter 1799. 4ter 1800.

Rosenm. Lebensbeschr. — Rosenmüller, Georg Hieronymus, Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten des XVI. Jahrh. Leipz. 1800. erster Band 412 S. gr. 8.

de Rossi — de Rossi, Joan. Bernh, de Hebraicae typographiae origine ac primitiis seu antiquis ac rarissimis hebraicorum librorum editionibus Seculi XV. disquisitio Hist crit. recudi curavit M. Guil. Frider. Hufnagel. Erlangae 1778. gr. 8. 141 S.

de Rossi Bibl. — de Rossi, Joh. Bernh. Bibliotheca judaica antichristiana, qua editi et inediti judaeorum adversus Christianam religionem libri recensentur. Parmae 1800 gr. 8 128 S.

Rossotti — Andr. Rossotti a Monteregali, Syllabus scriptorum Pedemontii, seu de scriptoribus Pedemontanis, in quo brevis librorum, patriae etc. notitia traditur. Monteregali 1667. 4 556 S.

Rost. liter. — Rostochium literatum. (von Andr. Dan. Habichthorst) 1700. 8. 480 S.

Roterm — Rotermund, Heinrich Wilhelm, Nachricht von den vornehmsten Lebensveränderungen der an der Domkirche zu Bremen gestandenen Superintendenten. Bremen. 1804. 8. 91 S.

Rothe — Handbuch für die medicinische Literatur nach allen ihren Theilen, von Imman. Vertraugott Rothe. Leipz. 1799. gr. 8. 664. S.

Rühlm. — Neue Beyträge zur Geschichte der Altstäter Schule in Hannover, von Friedr. Christian Rühlmann. Hannover 1786. gr. 8. 71 S.

Rust. — Rust, Joh. Ludw. Anton, Historisch literarische Nachrichten von den jetztlebenden Anhaltischen Schriftstellern. Wittenb. und Zerbst. 1776 1. Thl. 162 S. 8, 2ter Thl. ebend. 1777. 160 S.

Rust Verstorb. — Historisch literar. Nachrichten von verstorbenen Anhaltischen Schriftstellern von J. L. A. Rust. 1 Thl. Wittenb. und Zerbst. 1777. 8. 152. S.

Rutil. — Jurisconsultorum vitae veterum quidem per Bernard. Rutilium, unacum ejusdem decuria, recentiorum vero per Joan. Fickardum. Basil. 1537. gr. 8. 263 S.

S

Sachregist. — Allgemeines Sachregister über die wichtigsten deutschen Zeit- und Wochenschriften. Leipzig 1780. gr. 8. 573 S. und 48 S. von Ersch. 2. B. erste Abtheil. Lemgo 1791. 374 S., 2te Abtheil. S. 375 — 686. 3ter B. ebend. 1792. 272 S.

Salfeld — Beyträge zur Kenntniß und Verbesserung des Kirchen und Schulwesens in den Braunschweig Lüneburgischen Churlanden, gesammlet von J. C. Salfeld. Hannover 1800 — 1807 8. Erster bis Siebenter Band, jeder enthält 4 Stücke. Von 1808 Neue Beyträge u. s. w.

S. H. A. — Salig, Christian August, vollständige Historie der Augspurgischen Confession und derselben Apologie. Halle 1730. 4. 856 S. 2ter Theil ebend. 1733. — 1200 S. 3ter Theil ebend. 1735. 1116 S.

Salthen — Bibliotheca Dan. Salthenii, libri ad omne literarum genus Spectantes rariores et rarissimi. Regiomonti. 1751, 8. 632 S.

Sand. Flandr. — Sanderi, Anton, de scripto-

ribus Flandriae libri III. Antwerp. 1634. 4. 160 S.

Sand. Gandav. — Sanderi, Anton. de Gandavensibus eruditionis fama claris libri III. Antwerp. 1624. 4. 127. S.

Sand. Brugg. — Sanderi Anton de Brugensibus eruditionis fama claris libri duo. Antwerp. 1624. 4 78 S.

Sax. Onom. — Saxius, Christoph. Onomasticon literarium, s. nomenclator histor. criticus praestantiss. omnis aetatis, populi, artiumque formulae Scriptorum, it. monumentorum maxime illustrium. E recognit. longe auct. et emendat. P. I — VII. Trajecti ad Rhen. 1775 — 90. 8.

Sax. — Epit. — Saxius, Christoph, onomastici literarii Epitome, sive Fasti scriptorum veteris et medii aevi, Traj. ad Rhen. 1792. gr. 8. 190 S.

Scham. Comment. — Schamelii Joh. Matt. evangelischer Lieder Commentarius. Leipz. 1737. 8. 716 S. Abdruck der drey ersten Luther. Gesangbücher 60 S. Historia der Hymnopöorum S. 61 — 148. — 2ter Theil, ebend. 1737. 415. S.

Scham. Numb. liter. — Schamelii Jo. Mart. Numburgum literatum Lipsiae 1727. 4. 128 S. Pars II. ibid 1736. 76 Seiten.

Schard. — Schardius Redivivus, sive rerum germanicarum scriptores varii, olim a Simone Schardio in IV. Tomis collecti, hactenus diu desiderati. Opera Hieronymi Thomae. Giessae 1673. Fol. Tom. I. 445. S. Tom. II. 654 S. Tom. III. 174 S, Tom. IV. 194 S.

Scheib. — Einleitung zu der mathematischen Bücherkenntniß. I. B. Breslau 1769 — 75. 690 S. 8. II. B. ibid. 1775 — 81. 558 S. III. B. ibid. 1784 — 87. 13. bis 17tes St. jedes mit besondrer Seitenzahl XVIII St. ib. 1789. 232 S.

Schelh. Amoen. — Amoenitates literariae, quibus variae observationes, scripta item quaedam anecdota et rariora Opuscula exhibentur. Francf. et Lips. 1725 bis 1731. 8. Tom. I — XIV. von Schellhorn.

Schelh. Amoen. Histor. — Schelhornii, Jo. Georgii, Amoenitates Historicae ecclesiasticae et literariae. Francf. et Lips. 1737. Tom I 971 S. 8. Tom. II. ib. 1738. 1068 S.

Schelh. Ergötzlichk. — Schelhorn J. G. Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur. Ulm und Leipzig 1762. 8. 1. B. 746 S. 2. B. ebend. 1763. 764 S. 3. B.

Schelh. Beytr. — Schelhorn J. G. Beyträge zur Erleuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen und Gelehrten Geschichte. Memmingen 1772. 8. 1. St. 102 Seiten. — 2tes St. ebend. 1773. 189. S. 3. St ebend. 1774. 114 S. — 4 St. 1777.

Schelh. Reform. — Kurze Reformationshistorie der Stadt Memmingen von J. G. Schelhorn. Memming. 1730. 8. 268 S.

Schelh. Histor. — J. G. Schelhorns kleine Historische Schriften. Memmingen 1780. I. Thl. 336. S. 8. 2ter Thl. 1790, ebend. 260 Seiten.

Schetel. Bibl. — Scheteligii, Christoph. Henr. Bibliotheca disputatt. Theologico philolog. exegeticarum in V. et N. T. Pars I. in V. T. Hamburgi 1736. 4. 574. S. Pars II. in Evangelia et acta apostol. ib. 1736. 272 S. Pars III. ab epist. ad Roman. usque ad finem. ib. 1737. 312 S.

Scheuchz. Bibl. — Scheuchzer Joh. Jac. Bibliotheca Scriptorum historiae naturali omnium terrae regionum inservientium. Historiae naturalis Helvetiae Prodromus. Accessit Jac. le Long, de scriptor. histor. naturalis Galliae. Tiguri 1716. gr. 8. 241 S.

Schirach. Magazin der teutschen Critic von Schirach. Halle 1772. bis 1776 gr. 8. I — IV. Band jeder Band 2. Theile.

Schlegel. — Christian Schlegels Lebensbeschreibungen der Dresner Superintendenten Dresden 1697. 8. Jede Lebensbeschreibung hat neue Seitenzahlen.

Schles. B, S. — Der schlesische Büchersaal, in welchen von allerhand schlesischen Büchern und andern gelehrten Sachen Nachricht ertheilt wird. Schweidnitz 1751. 8. 1 — 5. Thl. 494 S. — ebend. 1753. 6ter bis 10. Thl. 376 S. Anhang ebend. 1754 von S. 379 — 448.

Schles. Gel. — Kurze Biograph. Nachr. der vornehmsten schlesischen Gelehrten. Grottkau. 1788. 8. 160 S.

Schlicht. Necrol. — Schlichtegroll, Fridr. Nekrolog auf die Jahre, 1790 — 99. nebst den Supplement Bänden, für 1790 — 93. Gotha in 8. desselben Nekrolog der Teutschen für das 19te Jahrhundert Erster und folgende Bände.

Schlichth. Beytr. — Schlichthorst, Herm. Beyträge zur Erläuterung der ältern und neuern Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Hannover 1796. 1, Band, 344 S.

2. Band ebend 1797. 343 S. 3. Band ebend. 1798. 352 S. 4. Band. ebend. 1806. S. gr 8.

Schlöpke. — Beschreibung der Stadt und des Stifts Bardewick von Christian Schlöpken. Lübeck 1704. 4. 529 S.

Schlözer — Isländische Literatur und Geschichte. Göttingen und Gotha 1773. 1. Thl. 202 Seiten.

S. zuver. Nachr. — Schmersahl Elias Friedr. zuverläßige Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten Zelle 1748 — 50. Erstes bis 4. St. 1748. 8. — 2ter Band 1stes bis 4tes St. ebend. 1751. 53. 790 S. ohne das Register.

S. jüngst verst. Gel. — Schmersahl Elias Fridr. Neue Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten. Erster Band Leipzig 1754. 1 — 4. St. 749 S. ohne das Register. 2ter Band, ebend. 1756. 5tes bis 8tes St. 856 S. 8. ohne das Register.

S. verm. Beytr. — Schmersahl Elias Friedr. vermischte Beyträge zur Geschichte jüngst verstorbener Gelehrten. Zelle 1755. 8. Erstes St. 192 S. davon ist nicht mehr erschienen.

S. jetztlebender Gottesgelehrten. Langensalza 1751 — 55. 8. 1 — 8tes Stück. 3 Alph. 2 Bogen.

Schmidt. Heinr. Biographie der Dichter. Leipzig 1769 Erster Thl. 534 S. gr. 8. — 2ter Thl. ebend. 1770. 478 S.

Schmidt Literat. — Schmidt Christian Heinr. Litteratur der Poesie Leipzig 1775. gr. 8. 1ster Theil 335 S.

Schmidt Necrol. — Schmidt Christian Heinr. Nekrolog oder Nachrichten von dem Leben und den Schriften der vornehmsten verstorbenen teutschen Dichter. Berlin 1785. 1. Band 384 S. 8. — 2ter Band ebend. 1785. von S. 387 — 884. Zusätze dazu siehe im Journal von und für Teutschland 1791. 2 Bogen pag. 1008. folgg.

Schmidt, — Commentatio historico literaria de scriptis eruditorum, in quorum elaboratione autores multum temporis consumserunt, von Joh. Phil Schmid. Rostoch et Parchimi, 1724. 8. 64 S.

Schmid. Sched. — Schediasma historico literarium de pietate et scriptis Theologicis juris consultorum, oder Juristen, gute Christen. Von Joh. Phil. Schmidt. Rostoch. 1730. — 4. 200. S.

Schmid. Chron. — Tobias Schmidt Chronica cygnea. Zwickau 1656. 4. 1. Thl. 538. 2ter Theil 732 S.

Schnitz. — Schnitzer Georg Matth. der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch, erste Anzeige, von den darinnen befindlichen Handschriften, mit vorausgeschickter Geschichte ihrer ersten Entstehung und mit literarischen Anmerkungen. Nürnberg 1782. 4. 68 S.

Schnurrer. — Schnurrer Christian Fridr. Biographische und literarische Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebräischen Literatur in Tübingen. Ulm 1792. gr. 8. 274 S.

Schöttg. —, Historie der Stadt Wurzen von Christian Schöttgen Leipzig. 1717. 8. 830 S. documente 156 S.

Schröck. K. G. — Schröckh, Joh. Matth. christliche Kirchengeschichte. Leipzig. 1772 — 1803. Erster bis 35. Theil gr. 8.

Schröck Reform. — Schröckh, Joh. Matth. christliche Kirchengeschichte seit der Reformation. Leipzig 1804 bis 1808. gr. 8. Erster bis 8ter Theil.

Schröck Joh. Matth. allegemeine Biographie. Berlin 1767 — 91. 8 Theile gr. 8.

Schröck Lebensbeschr. — J. M. Schröck Lebensschreibungen berühmter Gelehrten. Leipzig 1790 gr. 8. 2. ganz umgearbeitete Ausg. 2 Bände.

Schröder. — Schröder, Dietr., Wismarische Prediger Historie, Wismar 1734. 4. 292 S.

Schummel — Schummel, Joh. Gottlieb, Uebersetzer Bibliothek zum Gebrauch der Uebersetzer, Schulmänner und Liebhaber der alten Literatur. Wittenberg und Zerbst 1774. gr. 8. 368 S.

Schulz. Hist. — Schulzii, Joh. Heinr., Historia medicinae a rerum initio ad annum urbis Romae DXXXV. Lipf. 1728. 4. 437 S.

Scult. Hymnop — Sculteti Georgii Hymnopoei Silesiorum Witteberg. 1711. 8. 64 S.

Schultet. — Schultet, David, der von der Schulen zur Kirchen berufene Hamburgische Prediger. Hamburg 1709. 8. 104 S.

Schwed. Bibl. — Schwedische Bibliothek. Stockholm 1728 — 36. 4. 1tes bis 5tes St. 2 Bände, von Christi. Nettelblatt.

Seckend. — a Seckendorf Vit. Ludw. Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismo sive de reformatione religionis ductu D. Mart. Lutheri etc. Lipf. 1694. Fol. Lib. I. 319 S. Lib. II. 219 S. Lib. III. 700 S. ohne die Register.

Seel. delic. — Deliciae epistolicae, sive centuria epistolarum Theologica, ac Historico ecclesiastica. Ratzeburgi 1728. 8. 452 S.

Seel. — Jureconsultorum qui Lutheranismo

insigniter profuerunt τετρας von Joh. Heinr. a Seelen. Lübec. 1730. 4. 16 Seiten.

Seel. libr. rar. — Symmikta libraria sive librorum rariorum Index I. selectis observationibus instructus a Joan. Henr. a Seelen. Lubecae 1762. 4. 24 S. — Index. II. ib. 1762. 24. S.

Seel. Medic. — De medicorum meritis in sacram Scripturam, von Joh. Heinr. von Seelen. Lubec. 1719. 4. 48 S.

Seel. Misc. — a Seelen J. Heinr. Miscellanea. Lubec 1734. 8. 430 S.

Seel. Philocal. — Philocalia Epistolica, sive centum epistolae varia notatu digna. Lubec 1728. 8. 456 S.

Seel. Selecta liter. — Jo. Henr. a Seelen Selecta literaria. Lubec 1726. 8, 816 S. ohne die Register.

Seel. Strom. — a Seelen, J. H. Stromata Lutherana. Lubec 1740. 8. 1017 S.

Seiv. — Seivert, Joh. Nachricht von siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften. Presburg 1785. gr. 8. 519 S.

Senff. — Kirchenreformations und Jubelgeschichte des Amts Stolpen. Von Carl Samuel Senff. Budissin 1719. 8. 482 S.

Selchow. — J. H. Chr. de Selchow, specimen bibliothecae juris germanici provincialis ac statutarii. Goetting. 1782. gr. 8. edit quinta. 288 S.

S. S. — (Serpilius) Verzeichniß einiger raren Bücher. Frankf. und Leipz. 1732. 1. St. 203 S. 8. — 2. St. ebend. von S. 250 — 360.

Sibb. — Sibbern Nicol. Petr. Bibliotheca historica Dano Norwegica, sive de scriptoribus rerum Dano Norvegicarum commentarius historicoLiterarius.Hamburg et Lips. 1716. 8. 454 S.

Simon. — Simon, Rich. Histoire critique du vieux Testament. Amsterdam 1685. gr. 4. 667 S. — Du Nouveau Testam. Roterdam 1689. gr. 4. 430 S. ibid. 1690. 539 S. ib. 1693. 926 S. I — IV. Tom.

Simon Chron. — Eilenburgische Chronica von Jeremias Simon. Leipzig 1696. 4. 836 S.

Sinc. anal liter. — Sinceri (Schwindel) Theoph. Bibliotheca historico critica librorum opusculorumque variorum et rariorum, oder analecta literaria von lauter alten und raren Büchern. Nürnberg 1736. 8. 432 S.

Sinc. not. Hist. crit. — Theoph. Sinceri, notitia historico critica librorum veterum rariorum. Francf. et Leipz. 1753. 4. 368 S.

Sinc. vit. — Vitae et scripta magnorum jurisconsultorum von Claudio Sincero. Wittenb. 1713. 8. 1. Thl. 222 S. — 2. Thl. ebend. 1713. 200 S.

Sinc. Nachr. — Sinceri (Schwindel) Theophili, Nachrichten von lauter alten und raren Büchern. Frankf. und Leipzig 1731. gr. 8. 1 — 6. St. 350 S. — 2. Thl. oder neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern, ebend. 1733. 1734. 1 — 6. St.

Sivers, Henr. Jac. Opuscula academica Varno Balthica. Alton. 1730. 8. 171 S.

Smith. vit. — Vitae quorundam erudissimorum et illustrium virorum, a Thoma Smitho. Londini 1707. 4. jede Lebensbeschreibung ist neu paginirt.

Sorau. — literati Soravienses oder gründliche Nachricht von alten gelehrten Sorauern. Leipz. und Sorau 1738. 8. 4. 96 S.

Sprengel. — Sprengel, Kurt, Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde. Halle 1792 — 1803. 1 — 5. Thl. gr. 8.

Stad. liter. — Stada literata doctorum virorum, Stadae an. 1711 viventium. a Joh. Heinr. von Seelen. Stadae 120 S. 4.

Steff. — Steffens Joh. Heinr. quaedam de Schola Cellensi. Cellae 1778. 8. 24 Seiten.

Steinbr. — Eine Sammlung berühmter Priester Söhne aus Pommern, geliefert von J. B. Steinbrück. Lübeck 1780. gr. 8. 39 S.

Stern. — Joh. Christi. Stern, Lebensbeschreibung der Pastoren und Superint. in Bischofswerda. Dresden und Leipzig 1754. gr. 8. 159 S.

Stiernm. — Stiernmann, Andr. Anton. Bibliotheca Suio gothica. Holmiae 1731. 4. 876 S.

St. H. gel. G. — Strieder, Friedr. Wilh. Grundlage zu einer hessischen Gelehrten und Schriftstellergeschichte, seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. Göttingen und Cassel 1781 — 1806. gr. 8. Erster bis funfzehnter Band enthält die Buchstaben A bis Steuber, wird fortgesetzt.

Stoer. — De jureconsultorum in rem metallicam meritis commentatio. von Joh. Gottlieb Stoer. Lips. 1745. 4. 28 S.

Stolle H. d. G. — Stolle, Gottlieb Anleitung zur

Historie der Gelahrheit. Jena 1727. 4. 778 S. Neue Zusätze. ebend. 1727. 4. 96. S.
St. Med. Gel. — Stolle, Gottlieb, Anleitung zur Historie der medicinischen Gelahrheit in 3 Theilen. Jena 1731. 4. 898 S.
St. Kirch. — Stolle, Gottlieb aufrichtige Nachricht von den Schriften und Lehrern der Kirchenväter der ersten 400 Jahre. Jena 1733. 4. 530 S.
St. Bibl. — Kurze Nachricht von den Büchern und deren Urhebern in der Stollischen Bibliothek. Jena 1733—43. 1.—18. Thl in 4.
Stolle theol. Gel. — Stolle Gottlieb Anleitung zur Historie der theologischen Gelahrheit Jena 1739. 4. 839 S.
St. jur. Gel. — Stolle Gottlieb Anleitung zur Historie der juristischen Gelahrheit. Jena 1745. 4. 648. S.
Streit. — Alphabetisches Verzeichniß aller im Jahr 1774. in Schlesien lebenden Schriftsteller von Carl Conr. Streit. Breslau 1776. gr. 8. 183 S.
Strob. — Versuch einer Litterair Geschichte von Philipp Melanchthons locis theologicis als dem ersten evangelischen Lehrbuche. Von Georg Theod. Strobel. Altdorf und Nürnberg 1776. gr. 8. 313 S.
Strob. Melanch. — Georg Theod. Strobels Melanchthoniana oder Sammlung einiger Nachrichten zur Erleuterung der Geschichte Philipp Melanchthons. Altd. 1771. gr. 8. 152 S.
Strob. Münz. — Leben Schriften und Lehren Thomä Münzer, von G. Th. Strobel. Nürnberg u. Altdorf 1795 gr. 8. 208 S.
Strob. Misc. — Miscellaneen literarischen Inhalts von Geo. Theod Strobel. Nürnberg 1778 — 82. gr. 8. Erste Sammlung. 248 S. — 2. Samml. 252 S. — 3. Sammlung 252 S. 4. Samml. 234 S. — 5. Sammlung 255 S. — 6. Samml. 255 S.
Strob. Beytr. — Beyträge zur Litteratur besonders des XVI. Jahrhunderts, Nürnberg und Altdorf. Erster Band 1. und 2. St. 508 S. — ebend. 1785. 2. Band 1. und 2. St. 522 S.
Strob. n. B. — Neue Beyträge zur Literatur besonders des XVI. Jahrhunderts, Nürnberg und Altdorf 1790. 8. I. B. 1. St. 190 S. 2. St. 191 S. II. B. ebend. 1791. 1. St. 207 S. 2. St. von 213—415.
Strob. Melanch. — Von Melanchthons Ruf nach Frankreich und seinem dahin geschickten Religionsbedenken vom Jahr 1535 von Geo. Theod. Strobel. Nürnb. und Altdorf 1794. 8. 208 S.
Struve. K. H. — Struve Burcard Gotthelf ausführlicher Bericht von der pfälzischen Kirchenhistorie. Frankf. 1721, 4. 1522 S.
*S*truv. *B*ibl. Philos. — *S*truvii *B*ibliotheca Philosophica in suas classes distributa. Jenae 1704. 8 815. S.
Struv, introd. — Struvii Burcardi Gotthelfii introductio in notitiam rei literariae et usum bibliothecarum; accessit dissertatio de doctis impostoribus Jenae 1710. edit. III. cum supplementis in 8. 177 S.
Struv. introd. anal. — Jo. Chph. Coleri ad B. C. *S*truvii introduct. ad notit. rei literar. Jenae 1723. fl. 8. 181 S. — *S*truvii *S*upplem. ad notit. rei literariae. Jenae 1716. 8. 177 S.
*S*truv. Bibl. numism — *S*ruvii, B. G., Bibliotheca numismatum antiquiorum, Jenae 1793. 12. 238 S.
Stuck — G. H. Stuck Verzeichniß von ältern und neuern Land- und Reisebeschreibungen. Halle 1784. 8. Nachtrag. Ebend. 1785.
*S*uffrid. — De scriptoribus Frisiae decades XVI. et *S*emis. authore *S*uffrido Petro Leovardiensi. Colon. Agripp 1593. 8. 296 S.
Suhl. — Suhl, Ludw., Verzeichniß der vor 1500 gedruckten auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften, zu erst gesammlet und herausgegeben von J. G. Gesner, aufs neue mit den Originalen verglichen, mit Zusätzen u. s. w. von L. Suhl. Lübeck 1781. 4. 72 S.
Suhl Verzeichn. — Verzeichniß der von 1500 bis 1520 gedruckten auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften, von J. G. Gesner, aufs neue mit den Originalen verglichen u. s. w. von Ludw. Suhl. Lübeck 1783. 4. 92 S.
Systemat. Verz. — Systematisches Verzeichniß aller derjenigen Schriften, welche die Naturgeschichte betreffen, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Halle 1784. gr. 8. 446 S.

T

Tarc. — Declaris Tarcensibus, von Just Friedr. Vitus Breithaupt. Götting 1748. 4. 20 S.
Tassin. — Tassin Renatus Prosper, Gelehrtengeschichte der Congregation von St. Maur, Benedictinerordens, aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. Frankf. und Leipzig 1. Band 1773 gr. 8. 620 S. — 2. B. 1774. 632 S.
Teissier — les eloges des hommes sçavans tirez de l'histoire de M. de Thou. par Ant. Teissier. Utrecht. 1696. 8. I. Tom, 524 S, Tom II. 591 S.
Thes. Bibl, — Thesaurus Bibliothecalis (von

Schwindel.) 1. Band 1ster Theil. Nürnb. 1738. 4. 384 S. — 2. Tom. ib. 1738. 380 S. — 3. Tom. ib. 1739. 380. S. — 4. Tom. ib. 1739. 379 S.

Thieß Lex. — Thieß, Joh. Otto, Versuch einer Gelehrtengeschichte von Hamburg nach alphabetischer Ordnung. Hamburg 1780. gr. 8. 1. Theil, 404. S. — 2ter Band 320 S.

Thieß Biogr. — Zur Biographie Hamburgischer Ärzte. Versuch eines Beytrags von Joh. Otto Thies Helmstädt 1782 gr. 8. Erste Partikel 32 S. 2ter Partikel ebend.

Thieß Hamb. — Das gelehrte Hamburg oder Verzeichniß aller jetztlebenden Hamburgischen Schriftsteller, die in Hamburg gebohren oder dahin berufen sind, oder daselbst leben. von (Thies) Hamburg 1784. gr. 8. Erstes Heft. 52 S.

Thieß gel. Gesch. — Johann Otto Thies, Gelehrten Geschichte der Universität Kiel 1800. erster Theil 8. 469. S.

Thurmann. — Thurmann, Casp., Bibliotheca canonicorum, in qua de Canonicatibus etc agitur Halae 1700. 4. 80 S.

Timaeus. — Das literarische Leben des Thomas Pennant von ihm selbst; aus dem Englischen übersetzt mit litterarischen Anmerkungen. Hannover 1794. von J. C. Timaeus. 232 S. 8.

Titius — Nachricht von den Gelehrten aus der Stadt Coniß. von Joh. Dan. Titius. Leipzig 1763. 4. 74 S.

Trinius Beytr. — Trinius, Joh. Ant., Beytrag zu einer Geschichte, berühmter und verdienter Gottes Gelehrten auf dem Lande. Leipzig 1751. 8. 674 S. Erste Fortsetzung. Leipz. 1753. 8. 138 S.

Trinii Lex. — Trinius, Johann Ant., Freydenker Lexikon. Leipzig und Bernburg 1759. 8. 876 S. Erste Zug. Leipz. 1765. 8. 144 S.

Tromler. — de Polonis latine doctis diatribe, auct. Carolo Henr. Tromlero. Varsaviae et Lipf. 1776. gr. 8. 56 S.

Thuanea. — Doctorum virorum elogia Thuanea. Opera C. B. Londini 1671. 12. 130 S.

U

Uffenb. Bibl. — Bibliotheca Uffenbachiana universalis sive Catalogus librorum tam typis quam manu exaratorum. Francof. ad Moen. 1729. 8 Tom. I. 976 S. — Tom. II. ib. 1730. 788 S. Append. Tom I, et II. incunabula artis typogr. 136 S. Tom. III. ib. 1730. apparat. Mstorum exhibens. 758 S. ohne das Register. Tomus IV. ib. 1731 — 1382 Seiten ohne das Register über alle 4 Theile.

Uffenb. epist — Commercii epistolaris Uffenbachiani Selecta. Ulmae et Memmingae. 1753. 8. Tom. I. II. 471 S. von Jo. Geo. Schelhorn. — P. III. et IV. ib. 482 S. — Pars. V. ib. 1756. 247 S.

U. N. — Unschuldige Nachrichten, oder altes und neues, aus dem Schatz theologischer Wissenschaften u. s. w. Wittenberg 1701. 8. bis 1719 Siehe Artikel Loescher im Lexiko. von 1720 — 1750. Fortgesetzte Sammlungen u. s. w. von 1757 — 1761. Neue Beyträge u. s. w.

V

Vagt. — De scriptoribus nonnullis, qui aliis pagani, aliis christiani audiunt. von Jo. Vagt. Bremae 1716. 4. 22 S.

Vanselow. — Vanselow, Amand Carl, gelehrtes Pommern, oder alphabetisches Verzeichniß einiger in Pommern gebohrnen Gelehrten, männlichen und weiblichen Geschlechts nach ihren merkwürdigsten Umständen und Schriften. Stargard. 1728. 4. 151 S.

Veith. — Bibliotheca Augustana complectens notitias varias de vita et scriptis eruditorum quos Augusta Vindelica orbi litterato vel dedit, vel aluit. Congessit Francisc. Anton. Veith. Augustae Vindel. 1785. gr. 8. 220 S. Alphabetum II. ib. 1786. 232 S. es sind noch mehrere Theile erschienen.

Verda Evang. — Verda Evangelica, a Joan. Friderico a Stade. Stadae 1753. 8. 80 S.

Vitae Select. — Vitae selectorum aliquot virorum, qui doctrina, dignitate aut pietate inclaruere. Londini 1704. gr. 4. 749 S.

Vocke. — Vocke, Joh. Aug., Geburts und Todten-Almanach, Anspachischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler. Augspurg 1796. gr. 8. 1. Theil. 422. S. ebend. 1797. 2ter Theil 425 S.

Vogler — Valent. Heinr. Vogleri introductio universalis in notitiam cujuscunque generis bonorum scriptorum. Helmst. 1700. 4. 110 S.

Vogt Catal. — Joannes Vogt Catalogus historico criticus librorum rariorum, post curas tertias et quartas denuo recognitus, pluribus locis emendatus et copiosiori longe accessione adauctus. Francof. et Lipf. 1793. 8. 914 S. von Truckenbrod.

Voigt acta. — Acta litteraria Bohemiae et Moraviae recensuit atque edidit Adauctus Voigt. Pars I. Pragae 1774. 8. 470 S. Pars II. ib. 1783. 461 S.

Voss de Hist. Graec. — Voss Gerard Joan. de historicis graecis libri IV. Lugduni Batav. 1624. 4. 467 S.

Voss de Hist. latin. — Voss, Gerard Joan. de Historicis latinis libri III. Lugd. Ba-1651. 4. 830 S.

Voss Supplem. — Supplementa et observationes ad Vossium de historicis graecis et latinis, cum praefat. Joh. Alb. Fabricii. Hamb. 1709. 8. 796 S.

W.

Wagner. — Helmstädtisches gelehrtes Wochenblatt, von Joh. Franz Wagner. Helmstädt 1761. 1762. 4.

Walch Histor. — Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten, bis auf die Zeiten der Reformation. Leipzig 1762 — 76. vom 1 — 7. Theil. gr. 8.

Walch Rel. Gesch. — Walch, Christian Wilh. Franz, neueste Religionsgeschichte. Lemgo 1771 — 1783. 1 — 9 Theil. gr. 8.

Walch Patrist. — Walch, Jo. Georg. Bibliotheca Patristica literariis annotationibus instructa. Jenae 1770. gr. 8. 582 Seiten.

Waldmann — Biographische Nachrichten von den Rechtslehrern auf der Hohen Schule zu Mainz im XVIII. Säc. von Phil. Waldmann. Mainz 1784. 79 S. gr. 8.

Wedd. Westph. Mag. — Westphälisches Magazin, zur Geographie, Historie und Statistik von P. F. Weddigen. Dessau und Leipz. 1784 — 1788. I — IV. Band in XVI Heften, in 4.

Wedd. Neues Westph. Mag. — Neues Westphälisches Magazin, zur Geographie, Historie Statistik, herausgegeben von Weddigen. Bückeburg 1789. 1. Band 1 — 4. Heft. 4. 2. Band, Leipzig, Lemgo, Berlin und Bielefeld 1790. 5 — 8. Heft. — 3. Band ebend. 1792 9 — 12. Heft.

Wedd. Handb. — Weddigen, Peter Florens, Handbuch der historisch geographischen Litteratur Westphalens. Dortmond 1801. Erstes Bändchen gr. 8. 146 S.

Weidl. Bibliogr astron — Weidleri, Joh. Fridr. Bibliographia Astronomica accedunt historiae astronomiae supplementa. Wittenb. 1755. gr. 8. 126 S. Supplem. 44 S.

Weidl. Gesch. — Weidlich, Christoph, Geschichte der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland und zum Theil auch ausser demselben, als ein Rechtsgelehrten Lexikon in Alphabetischer Ordnung. Merseburg (1748.) 8. 1. Theil 560 S. 2. Theil ebend. 1749. 704 Seiten.

W. N. — Weidlich, Christoph, zuverlässige Nachrichten von denen jetztlebenden Rechtsgelehrten. Halle 1757. 8. 1. Thl. 424 S. — 2. Thl. ebend. 1758. 432 S. — 3. Thl. ebend. 1759. 483 S. — 4. Thl. ebend. 1760. 399 S. — 5. Thl. ebend. 1761. 419. S. — 6. Thl. ebend. 1765. 419 Seiten.

W. L. — Weidlich Christoph Lexikon, oder kurzgefaßte Lebensbeschreibungen aller jetztlebenden Rechtsgelehrten in alphabetischer Ordnung. Halle 1766. 8. 202 S.

Weid. B. N. — Weidlich Christoph, biographische Nachrichten von den jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland. Halle 1781. 8. 1. Thl. 483 S. — 2. Thl. ebend. 1781. 496 S. — 3. Thl. ebend. 1783. 384 S. — 4. Thl. ebend. 1785 278 S. Fortgesetzte Nachträge u. s. w. 236 S. — Nachträge zu dem 1. 2. 3. Thl. Halle 1783. 360 S. ohne das Register.

Westph. — Ernst Christian Westphals, Anleitung zur Kenntniß der besten Bücher in der Rechtsgelahrheit und in den damit verbundenen Wissenschaften. Leipz. 1774. 8. 111 S.

Westph. monum. — Monumenta inedita rerum germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium. Lipsae. 1739. Fol. mit Kupf. Tom. I. 2016 S. Tom. II. ib. 1740. 2484 S. Tom III. ib. 1743. 2240 S. Tom. IV. 1745.

Weyrm. — Weyermann, Albrecht, Nachricht von Gelehrten Künstlern und andern merkwürdigen Persohnen aus Ulm. Ulm 1798. gr. 8. 536 S.

Weitz — Weitz, Friedr. Aug. das gelehrte Sachsen, oder Verzeichniß derer in den Churfürstenthum Sachsen und incorporirten Ländern jetztlebenden Schriftsteller. Leipzig 1780. gr. 8. 288 S.

Wette — von Wette, Gottfried Albin, evangelisches Jena. Jena 1756 8. 1. Thl. 204 S. 2. Thl. von den Predigern mit fortlaufender Seitenzahl bis S. 423.

W. H. — Wetzel, Joh. Caspar, Hymnopoeographia, oder historische Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrnstadt (1719.) 8. 464 S. und 53 S. — 2. Thl. ebend. 1721. 414 S. und 44 S. — 3. Thl. ebend 1724. 504 S. — 4. Thl. 1728. 512 S.

W. A. H. — Wetzel, Joh. Casp. Analecta hymnica das ist merkwürdige Nachlese zur Liederhistorie. Erster Band, nebst einem Register. Gotha 1752. gr. 8. 1. St. 128 S. 2. St. 128. S. 3. St. 96 S. 4. St. 95 S. — 5. St. 124 S. — 6. St. 102 S. 2ter Band, ebend. 1753 — 56. 1 — 6. St. 814 S.

Widek. — Widekind, Melch. Ludw. ausführliches Verzeichniß von raren Büchern, mit historischen und kritischen Anmerkungen in alphabetischer Ordnung verfasset. Berl. 1753 — 55. 1 — 4. St. 622 S. gr. 8.

Will Lex. — Will, Georg Andr. Nürnbergisches Gelehrten Lexikon. Nürnberg und Altd. 1755. 4. 1. Thl. A — G. 594 S. 2. Thl. ebend. 1756. H — M. 706 S. 3. Thl. von N — S. ebend. 1757. 818 S. — 4. Thl. von T — Z. nebst den Supplementen, ebend. 1758. 490 S. — Vergl. Nopitsch Fortsetzungen.

Will Beschr. — Will, Georg Andr. Geschichte und Beschreibung der Universität Altdorf. Altdorf 1795. gr. 8. 380 S.

Winckl. — Joh. Dietr. Winckler, anecdota historicoecclesiasticaNovantiqua. Braunschweig 1757. gr. 8. 1066 S. 1. Band.

Windh. Bibl. — von Windheim, Christian Ernst, göttingische philosophische Bibliothek. Hannover 1749. gr. 8. 1. Band 554 S. 2. Band, ebend. 1750. 538 S.

Wirtemb. Lebensbeschr. — Versuch kurzer Lebensbeschreibungen berühmter Wirtemberger. Stuttgard 1791. 8. 222 S.

Wirzb. Gel. — Kurze Nachrichten von merwürdigen Gelehrten des Hochstifts Würzburg in den vorigen Jahrhunderten. Frankf. und Leipz. 1794. 8. 164 S.

W. d. — Witte Henning, Diarium Biographicum. Gedani 1688. 4. 4 Alph. 3 Bog.

Witte Hamb. — Zuverlässige Nachricht von den lutherischen Predigern in Hamburg, von Joh. Witte. Hamb. 1791 gr 8. 203 S.

W. M. Th. — Witte, Henning, Memoriae Theologorum nostri seculi clarissimorum renovatae decas prima Francof. 1674. gr. 8. 114 S. — Decas II. ib. eod. von S. 121 — 296. — Decas III. ib. 1674. von S. 301 — 404 Decas IV. ib. eod. von S. 409 — 532. — Decas V ib. eod von S. 537 — 670. Decas VI ib. 1675 von S. 675 — 788.

W. M. Phil. — Witte, Henning, Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poetarum Historicorum et Philologorum nostri saeculi clarissimorum. Francf. 1677. 8. Decas I — IV. 606 S.

Wöch. Anz. — Wöchentliche Anzeigen zum Vortheil der Liebhaber der Wissenschaften und Künste Zürich 1764 — 66. 1. — 3. Band.

W. B. — Wolf Bibl. Hebraea. Hamb. et Lipſ. 1715. Tom. I. 1161 S. 4. Tom. II. ib. 1721. 1484 S. Tom. III. ib. 1727. 1226 S. Tom. IV. ib. 1738. 1226 S.

Wolff. Lex. — Wolf Joh. Christoph. historia Lexicorum Hebraicorum. Wittemb. 1705. 8. 240 S.

Wolff. monum. — Monumenta typographica instaurata a J. C. Wolf. Hamb. 1740 Tom. I. 1104 S. Tom. II. ib. eod. 1232 S.

Wund. — Wund. Friedr. Petr. Beyträge zu der Geschichte der Heidelberger Univertät. Mannheim. 1786. gr. 8. 172 S.

Z.

Zach. Ephem — von Zach, F. allgemeine geographische Ephemeriden verfasset und von einer Gesellschaft Gelehrten, herausgegeben von Zach. 1. Band Weimar, 1798. 8. vom 5ten Bande an sind A. C. Gaspari und F. J. Bertuch, die Herausgeber.

von Zach Corresp. — von Zach F. monatliche Correspondenz 1. Band Gotha. 1800. gr. 8. wird noch immer fortgesetzt.

Zapf annal. — Annales typographiae Augustanae ab ejus origine 1466 usque ad annum 1580. Augustae Vindelic 1778. 4. LXVIII. und 114 S. von Georg Guil. Zapf.

Zapf Bibl. — Zapf Georg Wilh. Augspurgische Bibliothek. Augsp. 1795. gr. 8. 1. Band, 592 S. — 2. Band, ib. eod. von S. 595 — 1118.

Zapf Reise. — Georg Wilh. Zapf Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweitz, im Jahr 1781 mit 13 Kupfern. Erlangen 1786 gr. 4. 254 S.

Zapf Buchdr. — Georg Wilh. Zapf älteste Buchdruckergeschichte von Maynz von derselben Erfindung bis 1499 Ulm 1790. gr 8. 163 S.

Zapf Schwab. — Georg Wilh. Zapfs älteste Buchdruckergeschichte Schwabens von Erfindung derselben bis 1500 Ulm 1791. gr. 8. 263 Seiten.

Zapf literatur — Georg Wilh. Zapf, Literatur der alten und neuen Geschichte. Lemgo 1781. gr. 8. 488. S.

Zauner — Zauner Judas Thaddaeus, Biographische Nachrichten von dem Salzburgischen Rechtslehrern, von der Stiftung der Universität an, bis auf gegenwärtige Zeiten. Salz-

burg 1789. gr. 8. 144 S. Nachtrag ebend 1797. 64 S.

Zeum. Prof. Th. — Zeumeri Jo. Casp. vitae professorum Theologiae omnium, qui in academia Jenensi vixerunt. Jenae (1705) 8. 264 S.

Zeum. Prof. jur. — Zeumeri Joh. Casp. vitae Professorum jurium omnium, qui in acad. Jenensi vixerunt. Jenae 1705. 8. 280 S.

Zeitf. — Stollbergische Kirchen, und Stadthistorie von Joh. Arn. Zeitfuchs. Frankf. und Leipzig 1717. 4. 472 S.

Zeibich — Schediasma historic theol. de Theologis ad tempus commodatis, von Christian Heinr. Zeibich. Lipf. 1709. 4. 93 S.

Zeltn. diff. — de Foeminis ex Hebraea gente eruditis von Joh. Conr. Zeltner Altd. 1708. 4. 28 S.

Zeltner. — Correctorum in Typographiis eruditorum centuria, a Joan Conr. Zeltnero. Norimberg 1716. 8. 598 S.

Zeltn. vit. — Vitae Theologorum Altorphinorum a condita academia omnium una cum scriptorum. recensu a Gustavo Georgio Zeltnero, Norimb. et Altorphii 1722 4. 511 S.

Zeplichal. Zeplichal Anton Mich., Catalogus membrorum instituti literarii regii Siles. ab ejus exordio Calend. Jun. 1776 usque ad Calend. Mart. 1783 productus. Wratislav. 2½ Bogen 4.

Zernecke — Zernecke Jac Heinr. Thornische Chronik, von 1721 — 26. 2te vermehrte Auflage. Berlin 1727. 4. 470 S.

Zuverl. Nachr. — Zuverlässige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande Veränderung und Wachsthum der Wissenschaften Leipzig 1740. — 57. 1ster bis 216ter Theil in 8.

K.

Kaade (Lambert) ein Niederländischer Philolog, schrieb gemenschap tussen de Gottische Spracke en de Nederduytsche. Amsterd. 1710. 4.

Kaas (Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2042 — Er hat das Judische Lowbock, Nomocanon juticus genannt, das Waldemar II. im Jahr 1240 zusammentragen ließ, auf Befehl K. Christian IV. mit Canuts lateinischer Uebersetzung und mit Dhordons Degh Verbesserungen (Hafn. 1508.) zu Kopenhagen 1590 herausgegeben; das im Jahr 1600, zu Schleßwig, ebend. 1605 in 4. und 1642 in 4. wieder aufgelegt wurde. — Die niedersächsische Übersetzung vom Jahr 1486. besteht aus 74 Blättern in 4. und ist von Nierup im Spicilegio bibliogr. pag. 136. folgg. beschrieben. Die plattteutsche Uebersetzung des Blasius Eckenberger erschien zu Schleßwig 1593 und 1603. in 4. und mit Joach. Blütings Glossen, zu Flensburg 1717. 4. Die Hochteutsche des Erich Krabbe besorgte Peter Johann Resen zu Kopenhagen 1684. 4. Das größte Verdienst um dieses Buch aber, erwarb sich P. Kosod Ancher, der es zu Kopenhagen 1783 (1784) in 4. auf 369 S. herausgab. Kaas leben hat Joh. Claus Clangendorf Prof. der Theolog. zu Kopenhag. 1594. 4. herausgegeben.

Kaaw (Abraham Boerhave) ein Sohn des Jacob Kaaw, Doct. medic. zu Gravenhaag, gebohren am 5. Januar 1715. Seine beiden Oheime, Hermann und Jacob Börhave, sorgten für seine Erziehung, so, daß er schon 1733 die Universität Leyden beziehen konnte. Hier verlohr er plötzlich in einer Nacht des 1736sten Jahres sein Gehör. Da er von dieser Zeit an den öffentlichen Vorlesungen nicht mehr beywohnen konnte, wandte er desto mehr Fleiß auf das Lesen der besten medicinischen Schriftsteller, hielt 1737 eine Rede de gaudiis alchimistarum und bekam von den Curatoren der Leydner Akademie eine Medaille zur Belohnung. 1738. nahm er die medicinische Doctorwürde an, und da der große Boerhave gerade starb, nannte er sich nach seiner Verordnung seit dieser Zeit Boerhave. 1744 ward er zum Mitglied der russisch kaiserl. Akademie der Wissenschaften ernannt, und lebte damals als Arzt zu Gravenhaag. 1746 zog ihn sein Bruder, als Professor der Anatomie nach Petersburg, er nahm 1747. Sitz in der Akademie, und bekam eine so ausgebreitete Praxis, daß er derselben seiner Gesundheit wegen im Jahr 1758 entsagte; aber auch schon am 14. Julius d. J. starb. S. Formey nouvelle bibl. germanique Tom. XXV. Part. 2. pag. 356 — 363.

§§. 1. Oratio de gaudiis Alchemistarum. Leyden 1737 und 1743. 4.
2. Disp. inaugural. de Squirro ib. 1738. 4.
3. Perspiratio dicta Hippocratis per universum corpus anatomice illustrata. Lugd. Batav. 1738. 32. Bog. 8. ibid 1745. 8.
4. Impetum Faciens dictum, Hippocratis per corpus consentiens illustratum, observationibus ex experimentis Firmatum. ib. 1746. 480. S. 8.
5. Observat. de Musculis pectoris anomalis. Vergl. Götting. Anzeig. 1753. pag. 642.
6. Historia anatomica ovis pro hermaphrodito habiti. In den Nov. Comment. Petr. Tom. I. Petrop. 1750. 4.
7. Observationes anatomicae ib.
8. De cohaesione solidorum in corpore animali.
9. De Lue bovina in Belgio.
10. Historia anatomica infantis monstrosi. Petersb. 1754. 4. Historia altera ib. 1757. 4.
11. De iis quae virum medicum perficiunt et exornant. ib. 1757.
12. De monstris. ib.

Kaaw (Hermann) war der älteste Sohn, der Schwester des großer Boerhave, anfangs Arzt zu Gravenhaag, seit 1740 Leibarzt des russischen Kaisers, seit 1743 Staatsrath, seit 1748 aber Geheimer Rath und erster Hofmedikus, starb, nachdem er viele anatomische Versuche an lebendigen und todten Thieren gemacht hatte, auch kurz zuvor seinen Gehalt mit 2000 Rubeln vermehrt bekam, am 7. Oct. 1753. im 38sten Jahre. N. gel. Europ. XVII. pag. 222.

M. Kaasboel (Eiler Christoph.) des Präsidenten Peter Kaasboel, Sohn, zu Drontheim, geboh-

ren am 2ten May 1682; er kam nach seines Vaters Tode 1692 auf die Schule in Sorö, 1700 auf die Universität Kopenhagen, erhielt 1703 eine Stelle im Collegio Borrichiano, wurde 1708 Katechet bey der dänisch lutherischen Gemeine in London, erhielt 1711 die Predigerstelle an der Frauenkirche zu Kopenhagen, stand 21 Jahr an derselben, verlohr im großen Brande sein Vermögen, ward darauf vom K. Christian VI. als Hauptprediger an die heil. Geist Kirche versetzet und starb am 13. März 1754. N. v. Z. d. W. II. pag. 277.

§§. 1. Diss. Histor. crit. de modis salutandi, Rs. Herm. Eggers. 1703.

2. — — philolog. de monstratione per digitum. Rs. Iv. Hagerup. 1704. 1¼ Bog. 4.

3. — — critica, de arboribus sodomaeis. Rs. Joh. Ov. Screuder 1705. 1½ Bog.

4. — — — de Judaeorum cum Lacedaemoniis cognatione. Rs. Laur. Cornificii. 1706. 1½ Bog.

5. Schediasma de igne sacro templi secundi. Rs. Uld. Fridr. Fromm. 1707.

Kaasboel (Peter) Collega VI. an der Domschule zu Copenhagen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, §§. Dissertt. Pars Sexta operum Horatii, carmina secularia, digesta nuncprimum, suaque serie ornata et edita. Hafn. 1753. 4.

Kab Venaki, ist der Beyname eines gelehrten Juden Elieser Ben Jacob, der eine Auslegung der Sprichwörter Salamonis geschrieben hat, die in der Daniel Bombergischen rabbinischen Bibel, Venedig 1518. stehet. W. B. I. pag. 177.

Kabab (Andr.) ein österreichischer Abt, schrieb vindiciae astronomicae theticae, pro Dionysio, cognomento exiguo. Vienn. 1643. 8.

Kabai (Gerard) ein Ungar, der das Gymnasium zu Debretzin besuchte und die Philosophie, Theologie und orientalischen Sprachen zu Franecker studirte, darauf reformirter Prediger zu Kaschau, 1674 aber zu Debretzin wurde, wo er 1681. an der Schwindsucht starb. Hor. M. Hung. II. 267.

§§. Medicina animae, Debrec. 1677. 8.

Traditionum humanarum flagellatio. Debrec. 1677. 8.

Im Ms. hinterließ er: Lelkes Lelki pastor.

Kabsi (Abraham) siehe Jöcher II. pag. 2042.

Kakault (Cacault) Francois, französischen Senator, ein durch Gesandtschaften an auswärtige Staaten eben so sehr, als durch seine Liebe zu den Wissenschaften und Künsten, besonders auch zur deutschen Litteratur, ausgezeichneter Mann, der zu Clisson bey Nantes im Jahr 1743 gebohren war. Nachdem er von 1764 bis 1769 Professor der Fortification an der Militairschule gewesen, und mehrere Jahre auf Reisen in Teutschland, besonders in Berlin, und in Italien zugebracht, dann aber wieder als Gouvernements-Sekretair von Bretagne im Jahre 1775 gedient hatte wurde er 1785 Gesandtschaftssekretair in Neapel, von 1788 bis 1791 Chargé d'affaires daselbst und 1795 Geschäftsführer zu Rom, 1794 aber Minister in Toskana, in welcher Eigenschaft er im October 1794 mit der päbstlichen Regierung den Frieden von Tolentino zu Stande brachte, dessen Vollziehung ihn im Febr. 1797 wiederum nach Rom führte. Eben dahin ging er wieder im Jahr 1801 nachdem er einige Zeit Mitglied des gesezgebenden Korps gewesen war, und blieb dort, bis im Jahr 1803 der Kardinal Fesch ihn ablösete. Von jetzt an war er Mitglied des Senats, hielt sich aber zuletzt auf seinen Landgute la Magdeleine bey Clisson auf, wo er eine treffliche Sammlung von Gemählden und Kupferstichen angelegt hatte, und starb daselbst am 10ten Oct. 1805. J. der A. L. Z. 1805. pag. 1494. Biogr. V. 229. Ersch Supplem. I. 87. II. 97.

§§. 1. Odes, Trad. en François. Berlin 1776.

2. Dramaturgie, ou observations critiques sur plusieurs piéces de Theatre, tant anciens que modernes, ouvrage interressant, traduit de l'allement de feu Mr. Lessing, par un Francois, et publié par Mr. J. (Georg Adam Juncker) Paris 1785. 2 Vol. gr. 12.

von Kadamosco (Aloysius) siehe im Jöcher de Cadamorto I. pag. 1538. ein edler Venetianer, der wie er selbst im 2ten Capitel seiner Reisebeschreibung sagt, das erstemal im Jahr 1454. den 8. Aug. im 22. Jahre seines Alters von Venedig, nach den Flüssen Senega oder Sanaga, Gambra oder Gambia und Riogrande, dann zum zweytenmale nach eben der afrikanischen Küste und den Eylanden des grünen Vorgebürges auf Befehl des portugiesischen Prinzen, Heinrich, reisete. Seine Reisen sind in der Sammlung, welche Simon Grynaeus unter dem Titel: novus orbis regionum ac insularum veteribus in cognitarum, zu Basel 1532 in Folio, herausgab, enthalten; auch stehen sie in des Ramusio Sammlung Delle Navigationi et Viaggi. Aus dem welschen Original machte Ruchamer seine Uebersetzung, die den Titel hat: Newe vnbekante Landte vnd ein newe weldte in kurz verganger Zeythe erfunden. Am Ende: — — aus wallischer sprach in die dewtschen gebracht. durch Jobsten Ruchamer der freyen künste, vnd artzenneien Doctore. u. s. w. vnd durch georg Stüchssen zu Nüreinbergk gedruckt 1508. Fol. lateinisch gab sie Archang. Madrignani zu Basel 1555 Fol. heraus, navigatio ad terras ignotas, interprete Madrignano. Panzer I. 298 Voss. de Histori Lat. pag. 671.

von Kadan, auch Kaden, (Michael) ein zur Zeit der Reformation verdienter Syndikus in Nürnberg. Magister der Philosophie und Vertrauter Freund des Lazarus Spengler. Er soll Besitzer der Stadt Kadan in Böhmen gewesen, aber der Religion wegen vertrieben worden seyn, und sich nach Schlesien, Sachsen und Franken gewendet haben. Von 1519 bis 1524.

wird er als Prokurator des Stadtgerichts zu Nürnberg, von 1520 bis 1533 in den wichtigsten Gesandschaften der Stadt als Syndikus angetroffen, und zwar 1520 zu Rom, 1525 und 1526 am kaiserlich spanischen Hofe, 1529 in der für ihn und den Bürgermeister Johann Ehinger zu Memmingen und Alex. Frauentraut, Sekretair des Marggrafen Georg, überaus gefährlichen Absendung von den protestantischen Ständen, an den Kaiser nach Italien zur Uebergabe einer Appellation und eines vom Landgrafen Philipp von Hessen in französischer Sprache geschriebenen Buches (vergl. Saligs Histor. A. C. I. 138 Meusels historisch literarisch bibliogr. Mag. 8. St pag. 359. und Literar. Wochenblatt 20. St. I. B. S. 297 — 312) worüber er in Arrest kam, jedoch Gelegenheit zur Flucht fand. Vermuthlich ist er noch zu andern Verschickungen gebraucht worden, denn Sprengler versichert er sey 1533 auch in Strasburg gewesen. — Ein lateinischer Brief von Kadan an Willibad Pirkhaymer exurbe Roma d. 3. Mart. 1520. stehet in Heumanni docum. literar. pag. 249. Comment. isag. pag. 97. Von seinem Character fällt Georg von Geuder ib. pag. 98 kein günstiges Urtheil, dieses hat jedoch G. A. Will am 3. May 1773 in einer Disp. memoria Michaelis de Kaden, 4 Bogen, vertheidiget. Vergl. Nop. VI. Th. 191.

Kadaschinus ein lutherischer Prediger zu Bartfeld in Oberungarn, der die Lehre von der Rechtfertigung im Jahre 1554 folgg. gegen den Matthias Lauterwald vertheidigte. S. H. A. II. 835.

D. Kadelbach (Christian Friedr.) eines Tuchmachers Sohn in Goerlitz, geb. d. 6. Juny 1733. Er empfing seine erste Bildung im Hause des Doct. Gehlers, der ihn zum Gesellschafter seines mittelsten Sohnes nahm, und seinen Vater dahin vermochte ihn seiner Talente wegen der Medicin zu widmen, da er eigentlich Theolog werden sollte. Er besuchte das Goerlitzer Gymnasium, kam 1753 nach Leipzig, fand an Gehler dem ältern einen warmen Freund und in Doct. Ludwigs Hause liebreiche Aufnahme. Im Jahr 1764, d. 4. April habilitirte er sich als Mag. legens und promovirte d. 7. dieses Monats in Doct. Medic. Wurde 1767. Prof. extr. Botan. zu Leipzig, war viele Jahre Arzt des Allmosenamtes, auch einige Jahre Beysitzer der medicinischen Fakultät, welche Stelle er jedoch in der Folge, wegen seiner überhäuften Praxis freywillig niederlegte. Sein Tod erfolgte 1797. am 8. März. L. M. 1797. Juni S. 352. A. L. A. 1797. S. 1410. Seine Verdienste hat K. F. Leune, Leipzig 1797. 40. S. 8. beschrieben und seine ziemlich ähnliche Silhouette stehet bey einem Trauergedichte auf ihn. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. Band. §§§. Die Abhandlung von der Pathologie der Trommelsucht ist aus dem lateinischen übersetzt. S. erste Samml. der best. Abhandlung f. W. A. 92. V. 58 — 195. Von der Heilung derselben 196 — 258.

M. Kademann (Balthasar) ein sehr merkwürdiger Mann, der als Gegner der Krypto Kalvinisten viele Kränkungen erfuhr. Er war 1533 zu Ortrandt wo sein Vater ein Tuchmacher war, gebohren, studirte zu Meissen, Leipzig und Wittenberg und nahm hier 1557. die Magisterwürde an, wurde Rector zu Liebenwerde und bald darauf zu Bautzen, lebte 2 Jahre ohne Bedienung, ward 1565 Diaconus zu Ortrandt, 1567 Pfarrer zu Langen Hennersdorf, 1574 in böhmisch Chemnitz und das folgende Jahr Privatprediger in Dresden, beym Grafen Hans Georg von Mannsfeld. 1578 Churfürstlicher Hofprediger in Dresden und 1587. Superintendent in Pirna. Als Rector in Bautzen hatte er am 25. Juny 1559 einen Besuch von Philip Melanchthon und Caspar Peucer; besonders viele Gnade genoß er vom Churf. August und seiner Gemahlin als Hofprediger; als er einmal für die Churfürstin in ihrer großen Krankheit auf ihr Ansuchen in der Kirche hatte bitten müssen, schickte sie ihm nach ihrer Genesung ein wildes Schwein zum Geschenke, dessen Eingeweide aus einem Beutel mit 364 Ducaten oder 1000 Rthlr. bestund. Gleich nach dem 1586 erfolgten Tode des Churfürsten, fingen die Kränkungen die er von den Krypto Kalvinisten erfuhr, an, er wurde vom Kanzler Krell und seinem Anhange angefeindet, wegen einer am 8. p. Trinit. 1591 gehaltenen Predigt, mit seiner Familie aus dem Lande verwiesen, jedoch nach einigen Wochen wieder zurück berufen, und starb nachdem er sich 1605 seinen Sohn zum Gehülfen hatte geben lassen, am 17 Octob. 1607. alt 73 Jahr 40 Wochen. S. Gleich I. 346. wo auch pag. 376 die Schrift über etliche Kalvinische Puncte stehet, die er an das Konsistorium in Meissen geschickt hat. Dierm. I. 1040. Gr. I. 63. Frenckels histor. der Superint. zu Oschaz. pag. 151. f.

Kadensky (Johann Stephan) ein gebohrner Böhme, war im 18ten Jahrhunderte Trompeter am Weissenfelsischen Hofe und schreib unterschiedene deutsche Oden. Da er aber seine Dichtkunst mißbrauchte, fiel er in Ungnade und lebte nach diesem zu Regensburg in einem seiner Kunst unanständigen und niedern Stande. Neumeister de poetis german. pag. 59.

M. Kadensky (Leonhard Raymund) aus Augspurg, studirte und promovirte in Leipzig, wurde zweyter Diakonus an der evangelischen Kirche zu Ysny in Schwaben, ließ am 10 Dec. 1710. in 36sten Jahre seines Alters und im 6ten seines Amtes durch den Operisten Georg Blattner zu Coppenhausen, einen Blasenstein 15 Loth 3½ Quentihen, wegschneiden, und gab zur Dankbarkeit gegen Gott, auf Kosten eines Freundes zu Memmingen 1717 in länglich 12. ein Gesangbuch von 555 alten und neuen Liedern heraus. W. A. H. T. II. 44.

Kadlinsky (Felix) war zu Tein in Böhmen d. 18 Oct. 1613 gebohren, wurde 1635. Jesuit, lehrte 5 Jahr die Humaniora, war 11. Jahr Procurator

und 10 Jahr Praefectus spiritualis. Die letzten 6 Jahre seines Lebens lähmte ihm das Podagra so, daß er stets zu Bette liegen mußte. Er starb endlich an der Kolick zu Hradischt 1675. am 15. Nov. Pelzel. pag. 39.

§§. in böhmischer Sprache: 1. des Fridr. Spee goldnes Tugendbuch, übers. 1662. 8. 2. desselben Luscinia germanica aus dem Teutschen ins Böhmische übers. 1665. 12. und 1720. 8. 3. Spiegel der schmerzhaften Mutter. 1666. 8. — 4. des Nicol. Lancisius usus meditandi, böhmisch übers. 1667. 8. — 5. Leben des heil. Wenzel aus dem Joh. Tanner. 1669. 8. 1710. 8. — 6. das Barry Solitudo Hagiophili Buch übers. 1674. 12. — 7. Geistliche Schatzkammer. 1698. 8.

† Kadlubko (Vincentius) ein Edelmann, des Bogachwal und der Borgia Sohn, gebohren auf dem Gute Kariwow. Seine Gottesfurcht und theologischen Kenntnisse bewogen den Bischof Fulco zu Krakau, ihn die Probstey Sendomir zu geben. Der König Leecus Albus machte ihn zum Ambassadeur und bediente sich seines Rathes in wichtigen Angelegenheiten. Nach Fulcos Tode ward er im Jahr 1209 vom Krakauischen Kapitel zum Erzbischof ernannt, er resignirte aber nach 10 Jahren mit Genehmigung des Pabstes Honorius, ging zu Andrzeiow in das Cistercienser Kloster und starb den 8. März 1223. S. sein Leben von Angelus Maurique auch von Simon Starovolscius. Cracov. 1642. 4. 256. S. In diesem Kloster schrieb er auf Befehl des Casimir Justi, sein Chronicon, (s. Duisburg Chron. Pruss. pag. 12) das zwar von weniger Wichtigkeit, jedoch einige Hochachtung verdienet, weil es die erste polnische Historie und schon 1612 zu Dobromil gedruckt ist. Seiner Seltenheit wegen hat es der Baron Huyssens in Duglossis historia Polon. Lips. 1711 und 1712. wieder abdrucken lassen, auch erschien es zu Danzig 1729. in Fol.

Kadosch (Rav.) schrieb einen Comentar über Jacobi Weil שחיטות ובדיקות welcher verschiedene mal mit dem Buche selbst heraus kam. Das Mst. ist in der Oppenheimerischen Biblioth. W. B. I. pag. 1002.

Kaedmon, der älteste angelsächsische geistliche Dichter, siehe Caedmon im Adelung II. Band pag. 13.

Kadri, Abdul Kadir, Efendi, einer der größten Ulemas und vorzüglichsten türkischen Dichter im Lande Rum. Seine Gelehrsamkeit und Weisheit, seine Großmuth und Wohlthätigkeit erhoben ihn zu der Würde eines obersten Richters von Natolien, unter Sultan Selim, und unter Sulejmann zur höchsten Stufe eines Mufti. Als er abgesetzt wurde, begab er sich nach Brussa. Ruhia, umgeben von mehrern Gelehrten endigte er sein Leben allda, im Jahre 958. d. i. 1551. in einem Alter von 70 Jahren. Seine Gedichte haben einen besondern, bis zu seiner Zeit ungewöhnlichen Zuschnitt. Vergl. Thom. Chabert Latifi. Zürich 1800. S. 264.

Kaehler (Martin) ein berühmter Arzt zu Stockholm und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

§§. 1. Diss. de Crystallorum generatione. Upsal 1747. 4. mit einer Kupfertafel. Sie stehet auch in Linnaei amoenitat. academ. Vol. I. deutsch. Grätz 1771. 8. 3 Bogen 1 Kupf.

2. Schreiben an den Leibmedikus Bäck von Marseille d. 18. May 1754, über eine neue Art Wasserpolypen, die Steine fressen. In den Abhandlungen der Königl. schwedischen Akademie der Wissenschaften Vol. 16 pag. 143.

3. Von der Tanzkrankheit zu Tarento, Ebend. Tom. 19. 1758.

Kaemmerer (Christoph Ludwig) fürstlich schwarzburgischer Kammersekretair und Aufseher des Naturalienkabinettes des Fürsten zu Rudolstadt, gebohren daselbst im Jahr 1755. studirte auf der vaterstädtischen Schule und zu Jena, und starb am 29. Octob. 1797. A. L. A. 1798. S. 734. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 363.

§§§. Vermischte Schriften über Gegenstände der Natur, der Sitten und des Geschmackes I. B. Gotha und St. Petersburg, 1797. 8.

Kaempf auch Kempff (Ambrosius) ein Theolog zu Freyburg im Breisgau im 17ten Jahrhunderte, schrieb: Evangelien und Episteln des N. T. nichts ausgelassen, und das Fruchtbarste aus S. Johannis Offenbahrungen und den Geschichten der Apostel ausgezogen, mit den Historien und Prophezeyen des alten Testaments, wie das Neue im Alten figurirt und Christus unser Seligmacher und die Apostel zu vielen malen dessen Meldung thun, in alle Tage des ganzen Jahres eingetheilt — mit Figuren. Colmar 1543.

D. Kaempf (Johann) gebohren zu Zweybrücken am 14. May 1726, ein Sohn des Zweybrückischen und hernach Hessen-Homburgischen und Churmainzischen Hofrathes und Leibarztes, Johann Philipp Kämpfs; studirte und promovirte zu Basel, wo er 1753 eine Probeschrift vertheidigte, in welcher er die von seinem Vater zu erst erfundene Methode, die Heilung der hartnäckigen Krankheiten im Unterleibe durch Visceralklystiere zu bewerkstelligen, in ein helleres Licht setzte. Bald hernach trat er in Homburgische Dienste, anfangs als Hofmedikus und kurz darauf als Hofrath und Leibarzt. 1770 wurde er Oraniennassauischer Hofrath, Physikus des Fürstenthums Dietz und Badearzt zu Ems. 1778. trat er in Hessen Hanauische Dienste als Oberhofrath und erster Leibarzt, wurde 1782 Ehrenmitglied der Zeichenakademie in Hanau, entdeckte mit seinem Bruder ein neues Barometer und eine Dampfklystiermaschine, nahm 1787 seinen Abschied, ging wieder nach Homburg, als geheimer Rath, und starb zu Hanau, wohin er eine Reise unternommen hatte, am 29. Octob.

1787. alt 61 Jahr. Sein Bildniß stehet vor dem 79 Bande der allgem. deutschen Bibl. 1788. Vergl. St. H. gel. G. VI. S. 440. Seine Schriften führt Meusel im Lex. VI. S. 364. an.

§§§. Zuruf bey bevorstehenden Bällen, im Hanauischen Magaz. I. B. 52. St. S. 472.

Kaempf (Johann Friedr.) ein teutscher Arzt im Anfange des vorigen Jahrhunderts, welcher de aquis Toeplizensibus, Halae 1706, schrieb: die teutsche Uebersetzung hat dem Titel: Beschreibung der Natur und Nutzens des Töplitzer Bades. Berlin 1706. 8.

Kaempf. (Wilhelm Ludw.) Neuwiedischer Hofrath und Leibarzt, ein Bruder des Johann Kämpfs, gebohren zu Zweybrücken. Er hatte Antheil an der von Zimmermann angepriesenen Dampfmaschine und neuen Barometer, und starb 1783. St. H. gel. G. VI. 444. G. A.

§§. 1. Diss. de morbis ex atrophia. Basel 1756.
2. Denkbuch für die Hebammen. 1777. 8. Frankf. 80. S.

Kaempff, ... ein Elsasser, zu Sulzern, in dem kleinen Münsterthal gebohren, besuchte die Schule zu Kolmar, studirte zu Straßburg Theologie und wurde Fleckensteinischer Hofprediger, mußte aber, weil er einer Standesperson ihre Ausschweifungen vorhielt, sein Amt verlassen. Hierauf studiret er Medicin, wurde Arzt zu Zweybrücken und zuletzt Leibmedikus zu Homburg vor der Höhe, wo er 1753. starb. S. Seybolds Histor. Handbuch aufs Jahr 1788. S. 198. Sein Buch von den Temperamenten kam nach seinem Tod heraus.

Kaempfer (Engelbert) ein berühmter Arzt und Reisebeschreiber, zu Lemgo den 16. Sept. 1651 gebohren, wo sein Vater Jahonn, als prediger stand. Er fing seine Studien in Hameln und Lüneburg an, wurde seiner musikalischen Talente wegen, nach Hamburg, Lübeck und Danzig berufen, hielt in der letztern 1673 eine Rede de majestatis divisione, ging nach Thoren und wurde in Krakau nachdem er die Philosophie und ausländische Sprachen drey Jahre studiret hatte, Magister der Weltweisheit. Darauf legte er sich in Königsberg seinen Neigungen und seines Vaters Absichten gemäß vier Jahre auf die Arzneygelehrsamkeit und Naturgeschichte. Von Preußen reiste er nach Schweden und erwarb sich sowohl in Upsal, als am Hofe Karls II. viele Freunde. Man that ihm verschiedene vortheilhafte Anträge, er schlug sie aber aus, weil er fremde Länder bereisen wollte und zog die Stelle eines Sekretairs der Gesandschaft, welche der schwedische Hof, an den König in Persien schicken wollte, allen andern vor. Der Hauptentzweck dieser Gesandschaft war die Errichtung einer Handlung zwischen beyden Reichen, weil diese aber nicht ins Werk gerichtet werden konnte, wenn die Czaars. Johann und Peter in Rußland, die europäischen und persischen Waaren nicht unter billigen Vorschlägen durch ihre Länder gehen ließen, so sollte der Gesandte Ludwig Fabricius, zuvor nach Moskau reisen und über diese Angelegenheiten einen Vergleich schliessen. Kämpfer ging mit den Geschenken an den König von Persien den 20. März 1683. von Stockholm ab, kam durch Aland, Finland und Ingermanniand, bis nach Narva wo der Gesandte war, und am 7. Junius nach Moskau. Als die Unterhandlungen in Rußland in weniger als zwey Monaten geendigt worden, fuhren sie nach Persien und kamen in der Mitte des Decembers zu Siamachi in Georgien an, wo sie so lange blieben bis der Stadthalter ihre Ankunft am Hofe gemeldet hatte. Kämpfer suchte unterdessen Kräuter und besah die merkwürdigsten Werke der Natur und Kunst. Diesem Aufenthalte haben wir die genaue Beschreibung zu verdanken, welche er uns in seinen amoenitat. exotic. vom Ursprunge und den Quellen der Naphta in der Halbinsel Okesra und von den andern dort befindlichen Seltenheiten gegeben hat. Im Monat Januar des folgenden Jahres, reißten sie nach Hispaham und erhielten am 30. Julius den ersten Zutritt zum König. Den beynahe zweyjährigen Aufenthalt in dieser Stadt, benutzte Kämpfer zur Erweiterung seiner Naturkenntnisse und der Geschichte dieser Staaten. Als der schwedische Gesandte am Ende des Jahres 1685 seine Unterhandlungen geendiget hatte, verließ ihn Kämpfer in der Absicht noch andere Länder zu besehen. Man trug ihn die Stelle des vornehmsten Leibarztes bey einem Georgianischen Fürsten mit ansehnlichem Gehalt an, er zog aber den Dienst eines Generalwundarztes bey der Flotte der holländisch ostindischen Gesellschaft, die damals im persischen Meerbusen kreuzte, vor, weil sie, obgleich weniger einträchlich, mehr mit seinen Absichen übereinstimmte. Im Novemb. 1685 ging er nach Gamron und Benderabaßi und hielt sich einige Zeit in Schiras auf, Untersuchungen mit dem Wein anzustellen und die Ueberbleibsel des alten Persepolis zu besehen. In Gamron bekam er von der Hitze und vom Mangel an Wasser ein bösartiges Fieber, das ihn einige Tage den Verstand raubte, dieses verwandelte sich in Wassersucht, und darauf in ein viertägiges Fieber. Nach seiner Wiederherstellung begab er sich aufs Land, theils seine Gesundheit zu stärken, theils Untersuchungen über die ungesunde Luft dieser Gegenden anzustellen. Am Ende des Junius 1688 reißte er mit der Flotte ins glückliche Arabien, an die Küsten von Malabar, nach Ceylon, an den Meerbusen von Bengalen und nach Sumatra. Im Monat September 1689 landete er zu Batavia und hier richtete er sein Augenmerk hauptsächlich auf die natürliche Geschichte dieses Landes. Im May 1690 ging er als Arzt mit der holländisch ostindischen Gesandschaft nach Japan, und erhielt um die Reise besser zu nützen, die Erlaubniß am Bord des Schiffes zu seyn, welches zu Siam anlanden sollte. Nachdem er im Vorbeygehen des Königreich Cambova, das südliche China und die angränzenden Länder besucht hatte,

begab er sich nach Japan und im November 1692 nach Batavia. Im Monat Febr. des folgenden Jahres, trat er die Rückreise nach Europa an, blieb beynahe einen Monat auf dem Vorgebürge der guten Hofnung und kam endlich im Octob. 1693. nach Amsterdam, wurde im April des folgenden Jahres Doctor der Artneygelehrsamkeit zu Leiden, und machte in seiner Inaugural Disputation zehn besondere Beobachtungen aus der Naturgeschichte bekannt. Jetzt wollte er der Welt seine gemachten Beobachtungen mittheilen, da ihn aber der Graf von der Lippe zum Leibarzt ernannte, konnte er dieses Vorhaben nicht gleich ausführen. Im Jahr 1700 Heyrathete er, die Maria Sophia Wilstach aus Stolzenau, sie beschenkte ihn mit drey Kinder, die jedoch früh wieder starben. Seine langen Reisen, die mit seinen Geschäften verbunden Abmattungen, besonders die Unannehmlichkeiten der zur Bestreitung seines Aufwandes gemachten Schulden, hatten seine Gesundheit sehr geschwächt, auch litt er 1715 und 1716. sehr an Kolikschmerzen. — Er erholte sich jedoch, begleitete die Fürstliche Familie nach Pyrmont, ging auf sein Erbgut Steinhof zurück, wurde am 5. Septemb. 1716 wieder krank, bekam Blutspeyen, und starb am 2. Novemb. d. J. in einem Alter von 65. Jahren. Nov. lit. 1718. pag. 63. Nic. XV. Th. pag. 205.

§§. 1. Dissert. medica inauguralis sistens decadem observationum exoticarum. Lugd. Batav. 1694. 4.

2. Amoenitatum exoticarum politico-physico medicarum Fasciculi V. quibus continentur variae relationes, observationes et descriptiones rerum Persicarum et ulterioris Asiae multa attentione in peregrinationibus per universun Orientem collectae. Lemgow. 1712. 4. 912 Seiten, in seiner eigenen Buchdruckerei gedruckt. Mit Kupf.

3. The History of Japan and siam, Written in High Dutsch by Engelbert Kaempfer, and english'd by John Gaspar Scheuchzer Voll II. London 1727. Fol. Ins französische übersetzt vom Herrn des Maizeaux. a la Haye 1729 Fol. Voll. II. mit Figuren und Voll. III. ib. 1731. 12. In der teutschen Sprache erschien sie, unter dem Titel: Engelbert Kämpfers Geschichte und Beschreibung von Japan aus den Originalhandschriften des Verfassers herausgegeben von Chr. Wilh. Dohm mit Karten und 45 Kupfern, 2 Theile, Lemgo 1777 und 1778. gr. 4. eine andere zu Rostock gedruckte teutsche Uebersetzung erschien 1750. 4. und abgekürzt vom Regierungsrath Medikus, Frankf. und Leipzig 1783. 8.

4. Sammlung seiner sämtlichen Reisen. London 1736. Fol. 2 Bände.

5. Der Phoenix Persicus aus den amoenitat. exoticis stehet auch in Christoph Bernh. Valentini, Musaeo Musaeorum Frankf. 1716. und Auszüge aus der Geschichte von Japan im Hannöverischen Magazin 1779. St. 97. 98. 100. folgg.

6. Jos. Bancks gab zu London 1791. heraus: icones selectae plantarum, quas in Japonia collegit et delineavit Eng. Kaempfer ex archetypis in museo Britannico asservatis. Fol. mit 89. Kupfertafeln. Von den noch ungedruckten im brittischen Museo vorhandenen Schriften, Kämpfers, siehe Büschings wöchentliche Nachrichten 1775. St. 15. S. 113. folgg.

Kaempfer (Johann) der Vater des berühmten Engelberts, war zu Lemgo am 10. Jul. 1610 gebohren, studirte auf dem dasigen Gymnasio, seit 1632 in Soest, und seit 1634 auf der Univ. zu Rostock. Wurde am 13 Sept. 1637 Cantor und Rector der fünften Klasse am Gymnasio zu Lemgo, nahm 1639 seinen Abschied, ging noch 2 Jahre auf die Univers. Rostock und wurde Magister, ward darauf Lehrer an der Schule zu Bordesholm bey Kiel, und 1644. Prediger in Lemgo. Im Jahr 1675 forderte er der Hexen Unruhen wegen, wozu er nicht schweigen konnte, seinen Abschied, lebte auf seinem Gute zu Lieme und starb am 31 Jun. 1682. Er hat eine Leichenpredigt auf die verwittwete Gräfin zur Lippe Marie Magdalene über 2 Tim. 4. v. 7. zu Lemgo 1671. drucken lassen. S. Puhstkuchen. pag. 89. f. Und eine andere, auf Elisabeth Margr. von Fuhrlohn, das höchste Gut, welches aller wahrer Christen Trost und Erbtheil ist. Lemgo 1668. 4. 47. Seiten.

Kaempfer (Joh. Georg) ein Lutherischer Prediger in Rembda, gab 1689 in 12. zu Jena, christliche Katechismus Lieder heraus. S. Neumeister de poetis germanis. pag. 58.

Kaempfer (Joh. Nicol.) gab 1675. 4. in Strasburg heraus quomodo in laesaemajestatis crimine procedendum. Und de jure appulsus.

Kaempfer (Peter Christian) der heiligen Schrift Doctor, der Metaphysik ordentlicher Lehrer und Prediger an der Marienkirche zu Rostock, ein Sohn des Predigers Johann Kaempfer zu Dreveskirchen bey Wismar. Er erblickte das Licht der Welt 1702 am 13 Novemb. erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater und als dieser 1712 starb von seinem ältern Bruder Ulrich Jakob, Pfarrer zu Lübitz. 1714. kam er nach Wismar in die Schule, ging 1715 bey der Belagerung dieser Stadt nach Ribbenitz, kehrte 1717 wieder zurück und blieb bis 1720. Darauf besuchte er die Universität Rostock sechs Jahre, wurde 1726. Magister und 1735 Professor der Metaphysik. Dieses Amt trat er den 7 Junius mit einer Rede de metaphysica, accusata quidem, sed culpa vacante, an. Den 11 April 1638 nahm ihn die Theologische Fakultät unter die Kandidaten der Gottesgelahrheit auf. 1739 erhielt er das Pastorat an

der Marienkirche und 1749 nach einer am 10 April gehaltenen Inaugural Disputation den Theologischen Doctor Hut. Sein Lebensende erfolgte am 13 May 1755. Vergl. N. gel. E. pag. 512. XIV, Th. jetzl. G. 5. Stck. pag. 658. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 366.

M. Kaendler (Christian Gottlob) gebohren ... zu Fischbach in der Bischofswerder Dioeces, wo sein Vater M. Johann Joachim, Prediger war, studirte acht Jahre zu Leipzig, ward dort Magister, habilitirte sich, wurde Vespertiner an der Universitätskirche, 1730. Rector zu Sangerhausen, und bis zum Absterben des Herzogs Christian Freytagsprediger. Er stiftete eine Bibliothek an seiner Schule, wurde 1741. Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, gerieth 1742 mit Doct. Christian Klug wegen des Compendii Hutteri in Streit, der mit vieler Bitterkeit geführet wurde, und starb im Jahre 1766. Im Jahr 1756 wurde er von den Mitgliedern des Collegii Oratorii in Leipzig mit einer griechischen Schrift beschenket über 1 Sam. II. III. Lips. d. 28. May 1756. Als Verfasser gab sich Joh. Christoph Güntersberg, Wickeroda Thuring, an. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 367.

§§§. 1. Das erbauliche Andenken, der vor 200 Jahren in Sangerhausen vollendeten Reformation, ein teutsches Gedicht 2. Bog. Fol. 1739.
2. Wohlgemeinte Erinnerung an alle Einwohner in Sangerhausen, die von Gott mit Kindern gesegnet sind. Leipz. 1741. 4.
3. Verzeichniß der an seiner Schule gehaltenen Reden. Leipz. 1744.
4. De evolutione scriptorum profanorum rei christianae innoxia, Leipz. 1745. 4.

Kaentzeler (Johann) eines Fischhändlers Sohn in Rostock, gebohren d. 23 Juny 1604, ging hier und in Stralsund in die Schule, besuchte 1625 die Universität Greifswalde und 1627 seine vaterstädtische. 1631 wurde er Diaconus an der Petrikirche in Rostock, 1644 Senior und Superintendent, sein Leben aber endigte er am Palmsonntage 1668 S. Radovs Programm in G. e. Th. pag. 376. In einer 1640 in 4. über Genes IV. 9:12 gehaltenen und zu Rostock gedruckten Leichenpredigt, untersucht er, woher die öftern Mordthaten unter den Studenten kommen? was vom schleunigen Tode der Entleibten zu halten sey? und was den Christen bewegen müsse, kein Mörder am Nächsten zu werden.

Kaepler (Melchior Christian) gebohren 1712 zu Ufhofen bey Langensalza; herzoglich sächsischer eisenachischer Wildmeister und der Erste, welcher die Waldungen methodisch behandelte Der Ruf seiner vorzüglichen Forstbehandlung verbreitete sich so weit, daß er oft Studirende aus den entferntesten Gegenden bey sich sah. Seine nicht gemeinen Kenntnisse hatten um so mehr Wehrt, da sich diese nicht vom Unterricht herschrieben, sondern ganz der Erfolg seines unermüdeten Eifers waren. Er diente dem herzoglichen Hause 56 Jahr, und starb am 2. Febr. 1793 zu Ostheim vor der Rhör, im 81. Jahr seines Alters an der Wassersucht. Vergl. W. G. von Moser Forstarchiv B. 15. und Int. der A. L. Z. 1793. S. 292 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 368

§§§. Widerlegung der vom Oberförster Klug gegen die Käplerische Abholzungszeit gemachten Erinnerungen. Eisenach 1775. 8.

Kaeppler (Johann Georg) Churfürstl Hofkammer- und Kommerzienrath und Fiskal in München, wo er 1776 starb. Baa. I. 569.

§§. Die Würklichkeit der Domainen in Baiern, vertheidigt und erwiesen. München 1768. Fol.

Kaeppler (Joseph Engelbert) Franciskaner in Baiern, Baa. I. 569.

§§. conciones panegyr. de S. Benedicto. 1723. 4. Reden vom heiligen Benedict. 1723. 4.

Kaer Petrus, siehe Jöcher. Seine Tabulae geographicae germaniae inferioris, cum descriptione Petri Montani, Gallice, kamen auch zu Amsterdam 1622. in Folio heraus.

Kaerulius siehe Kierulius.

Kaesenbrot oder Olomucius (Augustin) ein schöner Geist, feiner Dichter, guter Astronom und gründlicher Theologe, welcher 1513 starb. Er war zuerst Domherr in Olmütz, bald darauf Archidiacon. dann Dechant, und endlich Sekretair des Königs Wladislaw. Als Benedict von Waldstein Bischof zu Camin wurde, ward er Probst zu Olmütz ob er gleich schon Probst zu Brünn war. Unter seinen Schriften ist sein Catalogus episcoporum Olomucensium am bekanntesten. Joh. Gottlieb Böhm schrieb von ihm eine besondere Abhandlung. Dresden 1758. Vergl. Adelung Ergänzungen I. 1248. Artic. Augustin von Olmütz.

Kaestelius (Laur.) schrieb Prodromum Disputationum juris controversi varia complectentem. Sedan. 1605. 4. Barberini Bibl.

Kaestner (Abraham) der Vater des berühmten Abraham Gottheifs, geboren zu Bernstein in der Lausitz, studirte zu Leipzig, gab Unterricht in den Sprachen, legte sich alsdann auf die Praxin, promovirte 1717. zu Helmstädt in Doctor. Juris, wurde 1740 Professer juris extraordin. zu Leipzig und starb d. 16. Novemb. 1747 M. Lex. 113.

§§ 1. Disp. inaugur. de advocato electorali Saxonico. Helmst. 1717. $3\frac{1}{2}$ Bog. Neue Auflag. 1721. 4. Lips. Praes. Engelbrecht.
2. An dignitas Doctoralis filium a patria potestate liberet? Lips. 1723.
3. De protestatione facto contraria. Lips. 1723.
4. Diss. de apostolis eorumque usu in foro Lips. 1724.
5. De clausula, was Erd- Wand- Band- Mauer- Nieth und Schrauben vest. Leipz. 1724.

6. De exceptione litis ingressum impediente. Lips. 1724.
7. Diss. de obligatione ad carcerem ex causa debiti in masculo et foemina obtinente. Resp. Chr. Tzschoeckel. ib. 1724.
8. An uxor marito testanti consentiens sine curatore portioni statutariae renunciare possit? Lips. 1725.
9. Diss. de Scripturae necessitate. ib. 1726.
10. Mutuum adhuc hodie gratuitum esse. Lips. 1726.
11 De Mennonistarum circa jusjurandum superstitione. Lips. 1726.
12. Paradoxa quaedam juris Canonici ib. 1727.
13. Juramentum in causis matrimonii recte etiam negative deferri. Lips. 1727.
14. De aequitate et usu practico L. ult. C. de fidei commissis Lips. 1727.
15. De matrimonio ob dolum annullando. ib. 1727.
16. De lege Salica ib. 1728. 4. 1 Bog.
17. De venia aetatis 1728. Lips.
18. De Angariis et Perangariis. Lips. 1728.
19. De foeminarum in feudis successione. ib. 1729.
20. De usu procardici: omne, quod solo inaedificatur solo cedit. ib. 1729. 4.
21. De pecuniae efficacia ib. 1730.
22. De inquisitione non infamante ib. 1730.
23. De fama, huius amissione et restitutione. ib. 1730.
24. De aedificiorum demolitione ob servitutem neluminibus. officiatur. ib. 1731.
25. De Laudemio. ib. 1731. ib. 1739.
27. De Subselliis templorum ib. 1731.
26. Struvii teutsche Jurisprudenz vermehrt ib. 1732. 4.
28. De jure Colonario ib. 1732.
29. De Inquisitione circumspecte suscipienda. Lips. 1732.
30. Processus ordinarii primae et secundae instantiae. ib. 1733. — Delineatio processus ordinarii ad forum electoratus Sax. accommodata. Lips. 1733. 4.
31. De Solidorum valore ib. 1733. Progr.
32. Progr. De Signis mercatorum mercibus imponi solitis ib. 1733. 4.
33. Progr. quatenus uxor maritum relegatum sequi teneatur? ib. 1734. Vermehrt in Struvens teutscher Jurisprudenz
34. Progr. De homine ligio. ib. 1734.
35. Progr. An Spurius ex bonis patris defuncti sex tantum petere possit? ib. 1734.
36. Progr. De operis rusticorum eorumque per praescriptionem acquisitione. ib. 1735.
37. Progr. De Voluptatum artificibus, ib. 1735.
38. De Pauli pediculis argenteis. ib. 1735.
39. De competentiae beneficio Advocatis competente ib. 1736. — De crimine capilatae haereditatis. Lips. 1736.
40. De teste Judaeo. Lips, 1736. 1739.
41. Diss. de fidei commisso nutu relicto. ib. 1737. 4 Bog. Rs. Ad. Christlieb Schoen.
42. Progr. An reus, si sit miserabilis persona ad L. un. C. quand. Imper. inter pupillos provocare possit? ib. 1737. 1 Bog.
43. Diss. De Septiduo in foro electorali Saxonico. ib. 1737. 2 Bog. Rs. Christi. Fridr. Gaudich.
44. Progr. De marito administratore et usu fructuario bonorum uxoris adhuc minorennis. ib. 1737. 1 Bog.
45. Progr. an conductor aedium contra locatorem ob usum rei conductae impeditum, Possessorium summariissimum instituere queat? ib. 1738. 1 Bog.
46. An pater ad successionem filii post proclamationem ex suggestu publicam nati, ante copulam sacerdotalem autem mortui, sit admittendus. ib. 1738. (1739) 1 Bog.
47. a) Progr. utrum ob deficientem parentum consensum, aut ob tacitam uxoris remissionem bigamus mitiori poena afficiendus sit? ib. 1739.
47. b) de usu actionum poenalium in duplum et quadruplum. Lips. 1739.
48. De equo ad res expeditorias pertinente, oder von dem Pferde so zu den Heergewelde gehört ib. 1739. 1 Bog.
49. Delineatio processus ordinarii. ib. 1739. 4.
50. De Icto musico. ib. 1740. 4. — Progr. de Icto oeconomo. Lips. 1740.
51. De Cathedratico, oder von dem Gelde dasdie Geistlichen ehemals an ihren Bischof zum Zeichen, daß sie ihm unterthänig wären, entrichtet. Einladungsschrift beym Antritte der erhaltenen Profess. juris extraordin. am 17. Aug. 1740. 2 Bogen.
52. De reservationibus mentalibus. Lips. 1741. 1 Bog.
53. a) Diss. De Weregeldo. Helmst. 1742. 10 Bog. 4.
53. b) de jureconsulto Oeconomo. Lips. 1740.
54. An condictio indebiti, solutione per errorem juris facta, locum habeat? ib 1742.
55. De usu fructu partium metallicarum. ib. 1742. 1 Bog.
56. Disp. De testibus injuratis. ib. 1743. 2 Bogen.
57. Adnotationes in divi Joach. Georgii I. Electoris ordinationem matrimonialem, cum perpetuis ad corpus juris eclesiastici

Saxonici remissionibus. Vor diesen Anmerkungen stehet sein Bildniß. Leipz. 1743. 15½ Bogen 4.
58. Disp. de usu fructu partium metallicarum ib. 1744. 2 Bog.
59. Progr. de contractu vitalitio. ib. 1744. 1 Bog.
60. Fr. de clerico jurisperito. ib. 1744. 3 Bog.
61. Progr. de dote a stupratore stupratae praestanda. ib. 1745.
62 Disp. De carnifice Fama non laborante cui adjectae sunt quaestiones quaedam connexae. ib. 1745. 4. Bog.
63. Supplementum ad promtuarium Juris practitum Bertochianum ad modum locorum communium per integrum Alphabetum, in quo non tantum permulti articuli ex editione Bertochiana continuantur, sed etiam 291. novi adjiciuntur, praemissis rerum definitionibus et in fine cuius libet articuli Auctoribus optimis adductis ut statimubi plura haberi queant in promptu sit. Et praecipuorum Jctorum scriptis theoreticis et practicis ita adornatum, ut cuilibet, tam in foro Saxonico, quam extraillud versanti apprime utile esse possit. Cum indice locuplet. Zittau 1745. 8. 2 Alph. 16 Bog.
64. Progr. De Testamento filii familias. Lips. 1745. 1 Bog.
65. Disp. de legis obligatione in foro conscientiae ib. 1745. 2 Bog.
66. Progr. De debito primipilari. ib. 1746. 1 Bog.
67. Disp. de reservationibus mentalibus ib. 1746. 2 Bog.
68. Disp. de crimine expilatae haereditatis. ib. 1746. 2 Bog.
69. Progr. Quousque homo vivere praesumatur? ib. 1746. 1 Bog.
70. Disp. De erronea doctorum opinione perlocutionem ad longum tempus factam utile transferri. ib. 1747 2 Bog.
71. Progr. De apibus earumque furibus capitaliter puniendis ib. 1747. 1 Bog.
72. Progr. De poenae mutatione a principe et magisratu merum imperium habente. ib. 1747. 1 Bog.

Kaestner (Abraham Gotthelf) Königlich Großbritannischer Hofrath der Mathematik und Physik ordentlicher Professor zu Göttingen, dasiger teutschen Gesellschaft Aeltester und Mitglied der meisten Akademien und gelehrten Gesellschaften, nicht nur in Teutschland, sondern in ganz Europa. Dieser thätige Mann, dessen Werke volles Leben seinen Namen zur Epoche für seine Wissenschaft machte, war des vorhergehenden D. Abraham Kästners einziger Sohn und den 27. September 1719. zu Leipzig geboren. Von seinem Vater, von seiner Mutter Bruder den Dr. Pommer und von geschickten jungen Studirenden unterrichtet, besuchte er schon von seinem zehnten Jahre an, seines Vaters Vorlesungen und nachdem er 1731 die akademische Matrikel erhielt, auch die der übrigen Leipziger Lehrer, so wohl in der Rechtsgelehrsamkeit, als in der Philosophie der schönen Wissenschaften vorzüglich aber in der Physik und Mathematik. Im 18ten Jahre ward er von der Juristenfakultät als Candidatus Juris examiniret, auch wurde er in eben diesem Jahre Magister und fing da er schon Notarius geworden war, die juristische Praxis an, fuhr jedoch immer fort sich nützliche Kenntnisse zu erwerben und hörte nachdem er schon in Magistrum promovirt hatte, noch Anatomie, Chemie und Naturgeschichte. Nachdem er sich 1739 habilitirt hatte, hielt er philosophische und mathematische Vorlesungen, die so wie seine Schriften vielen Beyfall fanden. Da er in den mathematischen Wissenschaften besonders in der höhern Arithmetik nicht nur große Fortschritte sondern auch neue Entdeckungen gemacht hatte, ward er 1746 zum ausserordentlichen Professor der Mathematik mit einem Gehalt von 100 Rthlr. ernannt. Sein Name und seine Verdienste fingen nun auch an auswärts bekannt zu werden. Er fing einen Briefwechsel mit dem Kardinal Quirini, mit Leonhard Euler, Maupertuis und andern an, und wurde Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Um ihn in Leipzig zu behalten, erhielt er die Anwartschaft zu der ersten erledigten Lehrstelle in der philosophischen Fakultät, da er aber nicht erwarten konnte, daß ihn Heinsius oder Winkler so bald Platz machen würden, folgte er im Jahr 1756. einem Rufe nach Göttingen als Professor der Mathematik und Physik, ward zugleich ein ordentliches Mitglied der dortigen Societät der Wissenschaften und in der Folge, Aeltester der eben daselbst gewesenen Königl. teutschen Gesellschaft. Im Jahr 1765 erhielt er den Character eines Großbritannischen und Braunschweig Lüneburgischer Hofrathes. Wie hoch die Achtung war die ihm auch Höhere bezeigten, beweißt nicht nur des Kardinals Quirini bekannter, mit Geschenken begleiteter Briefwechsel mit ihm, und die Medaille des Grafen von der Lippe; sondern auch das Denkmal, welches der Herzog von Braunschweig Oels, am 14. May 1801, auf der Bibliothek zu Göttingen hat errichten lassen. Am 23. Novemb. 1796 feyerte er sein 50 jähriges Professoramt der Mathematik und erhielt zwey Gratulationschriften vom Herrn Professor Scheibel in Breslau und vom Herrn Doct. Murhard, nachdem die Philosophische Fakultät in Leipzig schon 1787. sein 50 jähriges Magister Jubiläum gefeyert hatte. Bey dieser Gelegenheit beschrieb er seine merkwürdige Erziehung und sein früheres Leben selbst, in dem von Prof. August Wilhelm Ernesti herausgegebenen Programm, de panegyrica T, Livii

eloquentia, das auch ohne Programm bey Klaubert in Leipzig auf 28. S. gr. 8. 1787. erschien. Diesen thätigen Mann in dem man die seltefte Vereinigung des tiefdenkenden Philosophen und Mathematikers und des witzigsten Kopfes bewunderte, trafen in den letzten Wochen seines Lebens apoplectische Zufälle, die seinen rechten Arm lähmten. Um schreiben zu können, hielt er sich bey diesem Geschäfte den kranken Arm mit der linken Hand, und arbeitete so, bis 14 Tage vor seinem Tod, der am 20. Junius 1800 erfolgte und auf den er sich selbst, (siehe Göttingischen Musenalmanach 1801. S. 236.) folgende Grabschrift machte: Von Müh' und Arbeit voll, kam mehr als hoch mein Leben, Doch froh in dessen Dienst, der Trieb und Kraft verleiht. Im Glauben an den Sohn, der sich für uns gegeben, ging ich getrost zur Ewigkeit. Sein Bildniß steht vor dem I. Thl. seiner vermischten Schriften 1771. vor dem 17. Bande der allgem. deutschen Bibliothek. In von Zachs allgem. geogr. Ephemer. 1799. Octob. Besonders gestochen hat es Riepenhausen 1790.

Vergl. P. Vers. 1. Thl. S. 173. 2. Thl. S. 153. Bald. B. I. St. I. S. 46 — 74. A. L. A. 1801 S. 1468 — 1471. L. gel. T. 1800. S. 113 — 117. von Zachs monatl. Correspond. 2. B. pag. 117. f. IV. B. 368. Heyne Gedächtnißrede. Hannov. Magaz. 1805. nom. 57. 58. Schlichtegroll Necrolog. XI. Jahrgang 2. B. pag. 172. folgg. Zu seinen in Meusels Lex. VI. S. 369 folgg. angeführten Schriften, gehören noch:

§§§. 1. Demonstratio theorematis Harriotti inscripta praenobiliss. — viro, Godofredo Heinsio Lips. 1745. 4. 2 Bog.

2. Demonstratio theorematis binominalis. Lips. 1745. 4. 1 Bog.

3. Geometriae Euclidis primam editionem Venet 1482., beschrieb er 1750. in einem Anschlagbogen, klein Fol.

4. Progr. Catoptricae analyticae specimen de focis et aberrationibus. Goetting. 1751. 1½ Bog.

5. Commentarius über eine Stelle des Varro beym Gellius Noct. Att. XVI. 18. von einer der Ursachen warum die Mathematik in Teutland immer noch für unnütz gehalten wird. Göttingen, 1765. 1½ Bog. 4.

6. Ueber einige Stellen aus Miltons verlohrnen Paradiese, nach Bentleys Ausgabe. Im Hannöverischen Magazin 1765. S. 827 folgg.

7. Gedanken im vorigen Kriege aufgesetzt. Ebend. S. 893. folgg.

8. Vertheidigung einer dummen Rede. Ebend. S. 959. folgg.

9. Antwort auf eine Königl. Frage. Ebend. S. 1053.

10. Anmerkung zur Bestätigung des unlängst bekannt gemachten Verwahrungsmittels vor den Blattern. Ebend. S. 1214. folgg.

11. Grammatische Einfälle. Ebend. S. 1499. folgg.

12. Von Ausrechnung des Holzes in einem Baum. Ebend. S. 1569 — 1580.

13. Der großmüthige Kardinal aus dem Merkur de France, August, 1765. übersetzt. Ebend. Jahrg. 1766. 16. St. S. 253. folgg.

14. Ueber Herrn Gerlachs Vorschrift eine Lampe zu stellen, daß sie einen runden Tisch am besten erleuchtet. Ebend. Jahrg. 1772. S. 513 — 528.

15. Ueber eine Klosterrechnung. Ebend. S. 791 — 800.

16. Ob die Mathematik etwas zur Humanität beyträgt? Ebend. S. 1461 — 1472.

17. Ueber die Ausrechnung einer runden Scheibe, deren Durchmesser nicht alle gleich sind, nebst andern damit zusammenhängenden Erinnerungen. Ebend. S. 1631. — 1646.

18. Eine ökonomische Frage aus der Lehre der Größten und Kleinsten. Ebend. Jahrg. 1774. S. 113 120.

19. Warum niemand die allgemeine Physik gründlich verstehen kann, der die Rechnung des Unendlichen nicht versteht. Ebend. S. 257 — 264.

20. Ueber eine Stelle im Hannöverischen Magazin 88. St. S. 1401. die den Lord Chesterfield betrifft. Ebend. S. 1549. — 1552.

21. Ueber eine Frage von der Gestalt der Getraidemaaße, Ebend. 1775. S. 1399 — 1404.

22. Von dem nahrhaften Mehle aus Kartoffeln, oder von der Kartoffelstärke, aus der Gazette de Santé übersetzt. Ebend. Jahrg. 1779. S. 1245 — 1248.

23. Ueber einen verlangten Unterricht wegen Beschaffenheit der Landcharten. Ebend. Jahrg. 1783. S. 920 — 924.

24. Zu der Frage von dem Thiere Elo und Schelo. Ebend. Jahrg. 1786. S. 1600 folgg.

25. Ueber die Anfrage wegen der Schellbeisser. Ebend. Jahrg. 1788. S. 1101. folgg.

26. Ueber ein angeblich wichtiges Aktenstück in Schlözers Staatsanzeigen 34 Heft S. 228. Im pfalzbairischen Museo. VIII. Heft. Mannheim 1779. S. 305. folgg.

27. Zusatz zu seiner d. 18 Januar 1766 gehaltenen Vorlesung von der stereographischen projection. Götting 1770. steht in den Commentar. 1771. besonders abgedruckt.

28. Von seinen Anfangsgründen der Geometrie erschien die 2te Auflage Götting. 1764. 453. S. die 3te verbesserte Auflage Ebend. 1774. 480. S. und 12 Kupfertaf.

29. Im allgem. literar. Anzeiger 1799. S. 782 folgg. Etwas aus Bernhard von Breytenbachs Reisebeschreib. — auch andere kleine Aufsätze.

30. Nachricht von dreyerley Arten bey Leipzig ge-

fundener Polypen. Im Hamburg. Magaz. III. B. S. 317 — 327.
31. Nachricht von des Lord. Ansons Reise um die Welt. Ebend. S. 459 — 485.
32. Arithmetische Regel aus dem Diameter einer Stückkugel den Diameter der Mündung des Stücks zu finden. Ebend. S. 486 — 489.
33. Der neue Druide, oder Wartung und Unterricht junger Eichen. Ebend. S. 647 — 669.
34. Anmerkung von Franz Keßlers Schwimmgürtel. Ebend. S. 669 — 675.
35. Im 4ten Bande sind von Seite 1. bis 77. alle Aufsätze von ihm.
36. Nachricht von des Ritters de Baillou Anmerkungen wegen der Edelsteine. Ebend.
37. Gegenerinnerungen, wegen Herrn Moellers fortgesetzten Gedanken vom Blumenstaube. Ebend. VI. S. 529 — 556.
38 Anmerkung über einen besondern Fall des undeutlichen Sehens. Ebend. S. 557 — 560.
39. Untersuchungen vom Meere, die auf Veranlassung einer Schrift, de columnis Herculis von Christi. Gottlieb Schwarz, vorgetragen worden. Ebend. VII. S. 96 — 108.
40. Nachricht von Hahns Lehrgebäude die Pocken betreffend. Ebend. S. 108. folgg.
41. Ein Mittel die Insecten, die man zu einer Sammlung aufbehalten will, bequem zu tödten. Ebend. VIII. S. 201 — 204.
42. Methode, die Sinus der Bogen zu finden, welche über die Grade und Minuten noch Secunden halten. Ebend. S. 420 — 425.
43. Schöpflins Abhandlung vom Rheingolde im Elsaß, übersetzt. Ebendas. S. 451 — 477.
44. Nachricht von einem besondern Lichte. Ebend. IX. 359 — 363.
45. Von einer im Holze entdeckten Figur. Ebend. X. 511. folgg.
46. Abmessung eines ausserordentlichen dicken Kindes. Ebend. X. 356 folgg.
47. Von einem neu erfundenen ewigen Lichte. Ebend. XI. 647. folgg.
48. Betrachtungen über einen optischen Versuch. Ebend. XIV. 291 — 295.
49. Gnomische Aufgabe die krumme Linie zu finden, in der sich das Ende des Schattens eines gegebenen senkrecht auf dem Horizont stehenden Stiftes, an einem gegebnen Orte, einen gegebnen Tag durch bewegt. XVII. 180 — 204.
50. Anmerkung über die Zusamensetzung der mathematischen Linie aus Puncten. XXI. 90 — 97.
51. Ein Mittel ins Wasser gefallene zu retten. Ebend. XXVI. S. 205. folgg.
52. Berechnung der Kugelpyramiden. Ebend. S. 323 — 343.
53. Erfahrung von einer plötzlichen Entstehung des Eises, Ebend. S. 344 — 347.
54. Von den Anfangsgründen der Hydrodynamik, welche von der Bewegung des Wassers, besonders die praktischen Lehren enthalten, erschien eine 2te vermehrte Auflage, Götting. 1797. 692. S. 8.
55. Peter Krügers Vorschlag der Unterschied der Meridiane zwischen Danzig und Königsberg zu finden. In von Zachs allgem. geogr. Ephemerit 1 B. S. 643. folgg.
56. Einfall bey der historisch astronomischen Anecdote in 3 Heft der A. G. E., S. 373. Ebend. 650. folgg.
57. Ein Schreiben, den Tobias Meyer betreffend Ebend. S. 684. folgg.
58. Ein anderes Klostermann betreffend. Ebend. II. S. 475 folgg. vermuthlich sind noch mehrere Aufsätze von ihm, in dieser Zeitschrift da ihn der Herausgeber selbst einen thätigen Mitarbeiter nennt. Monatl. Corresp. II. B. pag. 117.
59. Hermann, Varus und Thuisto, im teutschen Museo 1776. 1 B. S. 97 — 103.
60. Prüfung eines vom Herrn le Sage angegebnen Gesetzes, für fallende Körper, Ebendas. S. 553 — 562.
61. Berichtigungen eines von G. Mor. Lowitz Lebensumständen betreffend. Ebend. 1777. 1 B. S. 257 — 261.
62. Etwas von Frischlins Julius Redivivus im teutschen Museo. 1779. 1 B. pag. 182 — 184.
63. Von den zum Theil noch ungedruckten Sinngedichten und Einfällen erschien zu Frankf. und Leipzig 1800. die erste Sammlung. 142. Seiten. Die 2te mit Genehmigung des Verf. 1800. XII. und 240 S. (von Justi in Marburg,) besorgt. Die erste Sammlung ist mit der 1781. erschienenen überein.
64. Seine Briefe an den Abt Carpzow in Helmstädt, stehen im neuen teutschen Merkur 1804. 1. B. pag. 19 - 29. pag. 99 - 106. pag. 177 — 181 pag. 264 — 270. Ebend. 2. Band S. 53 — 61.

M. Kaestner (Christian) gebohren zu Herrmannsdorf bey Dresden, am 17 Dec. 1700, wo sein Vater Einnehmer war, studirte von Ostern 1714. auf der Kreutzschule in Dresden und bezog 1723 die Universität Leipzig, ward 1727. Magister 1728, Seminarist im Vespertiner Collegio, 1731. Hauslehrer in Dresden, 1735. Diaconus bey St. Afra in Meissen, lehnte 1748 seinen Ruf nach Schulpforte ab, wurde 1752 Substitut des Senioris in Meissen und der Superintendentur Vicarius, endlich Senior zu St. Afra und Lector der Hebräischen Sprache an der Fürstenschule daselbst, wo er am 22 Julius 1759 starb. N. B. zu der U. N. 1759. Dietm. I. 724. zu seinen Schriften in Meusels Lex. VI. 382. gehören noch.

1. Vom menschlichen Lebensziel eine Gedächtniß-

schrift auf das Absterben des Dr. Joh. Andr. Gleichen. Dresden 1734.

2. Die im Meusel angeführte Schrift, Anleitung zu dem Wachsthume in der heilsamen Erkenntniß der christl. Glaubenslehren, erschien mit dem Namen des Verfassers. Dresden 1748. 8. 2 Alph. 18 Bog.
3. Zum Antritte seines Diaconats gratulirte Ihn Rud. Friedr. von Wichmannshausen, in einer Diss. de Diaconis, Dresden 1735.

Kaestner (Daniel) siehe im Jöcher II. pag. 2044.

Kaessar (Julius) mit dem vorgesetzten geistlichen Namen Aquilin, ein fleißiger und geschickter Historiker, gebohren zu Grätz in Steyermark am 1 Nov. 1720. wurde in seinem 16 Jahr in das Augustiner Stift zu Vorau aufgenommen, legte 1737 daselbst Profeß ab, wurde Licentiat der Theologie, 1761 Pfarrer zu Dechantskirchen und 1765 Pfarrer zu Friedeberg, legte aber 1784 seine Pfarrstelle nieder, lebte noch eine Zeitlang dort, dann zwey Jahre am Weitzberge in Steyermark, mit einer kleinen Stiftspension, wo er am 2 Junius 1792 starb. S. Schriften stehen in Meusels Lex II. B. pag. 1.

Kaetzel oder Ketzel (Sebald) ein nürnbergischer Adlicher, von dessen Reisen mit Herzog Heinrich von Sachsen zum heiligen Grabe im Jahr 1498. zwey Stücke in Waldaus wöchentlichen Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen, abgedruckt sind. Nürnberg 1783. S. 571 — 574. und S. 650 — 654.

Kaeuser (Johann Friedrich) der Sohn des Königl. preussischen Oberförsters zu Neuhaus in Pommern, Caspar Käusers, gebohren am 24 Januar 1724. Er studirte zu Stargard und Halle, ward 1751. Pfarrer zu Zodel in der Oberlausitz, 1768 zu Ludwigsdorf bey Lissa und starb am 3 May 1796. vergl. L. M. 1786. S. 113. Jahrg. 1796. S. 304. O. L. II. 250. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VI. 383.

Kaeuffelin (Balthasar) siehe im Jöch. II. pag. 2044.

M. Kaeuffelin (Gottfried) wurde den 17. Januar 1701. zu Zainingen im Würtembergischen gebohren, wo sein Vater damals Pfarrer mit verbundener Feldpredikatur war. Die ersten Sprachkenntnisse bekam er im väterlichen Hause, diese wurden in der Schule zu Boeblingen und zuletzt in Tübingen erweitert. 1716. kam er in das Kloster Denkendorf; von hier begab er sich nach Maulbronn und wurde 1721. in Tübingen Magister. Jetzt widmete er sich der Theologie, vertheidigte unter Dr. Pfaff eine theologische Streitschrift, nahm 1725 eine Hofmeisterstelle beym Herrn von Amman aus Augspurg an, und blieb bis 1727 in Tübingen. In diesem Jahre unternahm er eine gelehrte Reise nach Holland, kam aber nur bis Cassel und gab den sich da aufhaltenden englischen Gesandtschaftssekretair in der lateinischen Sprache und in der Geschichte Unterricht. 1731. kam er als Hofmeister in das Haus des Generals von Phull und damit wieder in sein Vaterland; ging das folgende Jahr mit dieser Familie nach Straßburg und Kehl, und legte, diese Stelle 1734 eines hitzigen Fiebers wegen nieder. Darauf wurde er Hofmeister des jungen Grafen von Hohenlohe Ingelfingen, wo er 1737 seine Entlassung mit dem Titel eines Hofrathes bekam. Nun trat er seine Reise nach Holland an, hielt sich eine Zeitlang in Hamburg, länger noch in Kiel auf, wo sein älterer Bruder Professor der Philosophie war und hielt hier selbst öffentliche und privat Vorlesungen. Eine abermalige Krankheit nöthigte ihn den Ruf als Hofmeister zu Peter III. in Rußland abzulehnen. Im Jahr 1739 kam er endlich in das Vaterland zurück, und wurde bey seinem alten Vater in Echterdingen, Vicarius. 1741. Präceptor im Kloster Denkendorf; 1748. Specialsuperintendent des Klosters und Amtes Bebenhausen und Pfarrer zu Lustnau. 1762 Prälat zu Blaubeuren, 1773. Landschaftsassessor und 1775 Assessor des engern Ausschusses. Ein Entzündungsfieber endigte nach wenigen kranken Tagen sein Leben, am 31 März. 1777 im 77 Jahre. Schw. M. 1777 S. 297 — 303. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 384.

Kaeuffelin (Johann Matthias) des vorigen Bruder, gebohren zu Malsheim im Jahr 1706, studirte zu Denkendorf und Tübingen, wo er auch Magister wurde, begab sich nach Hamburg und Kiel, habilitirte sich 1731 auf dieser Universität, ward 1733 ordentlicher Professor der teutschen Beredsamkeit, 1735 ordentlicher Lehrer, des göttlichen, Natur- und Staatsrechtes, der ganzen Sittenlehre und der teutschen Dichtkunst und 1736. Bibliothekar. Zwey Jahre darauf legte er seine Aemter nieder, zog nach Hamburg und Altona, gab die lateinisch politische Zeitung, rerum aetatis nostrae in orbe terrarum, nuper admodum gestis von 1744 bis 1750 heraus, und starb am 9 Febr. 1751. Thiess. I. 389. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 384.

§§§. Prüfung der Abschiedsrede des Herrn Kühners 1750. 4. unter dem Namen Kyriosobeus.

D. Kaffiaux (Philipp Joseph) Benedictiner von der Congregation St. Maur, Mitglied der Akademie zu Amiens und Historiograph der Pikkardie, gebohren zu Valenciennes 1712. gestorben zu St. Germain des Pres d. 26 Dec. 1777.

§§. 1. Essai d'une histoire de la Musique. 1757. 4.
2. Avis au sujet de l'histoire de piccardie in 4.
3. Tresor genealogique ou extraits des titres anciens, qui concernent les maisons et familles de France et des environs. Diß Werk sollte aus 10 Theilen bestehen, aber schon beym ersten überraschte ihn der Tod. Ersch I. pag. 231. folgg. Ladvocat VII. 343. Tassin II. 437.

Kagel (Levin) Rector der Schule zu Cotbus, der vermuthlich gegen 1775 starb, schrieb, von der in den Schulen zu beobachteten Ordnung, etwas in Lateinischer Sprache vorzutragen. Cotbus. 1737. Fol. 1 Bog. Ist abgedruckt in den Actis scholast. VI. Band, pag. 39 — 45.

Kah (Johann Adolph) ein Preusse, studirte zu Königsberg wurde Lehrer der ersten Lateinischen Klassen am dortigen Collegio Fridericiano und 1780 Rector zu Friedland in Ostpreussen, wo er auch gestorben ist. S. Meusels Lex. VI. 386. Gold. I. pag. 62.

M. Kahl (Gottlob) des Pastoris primarii Christian Kahl in Hirschberg, Sohn, (sein Leben siehe in den Act. Hist. eccles. Beyträge 3. Band, pag. 237 — 249.) gebohren daselbst am 13 Aug. 1713, studirte in seiner Vaterstand und in Leipzig, wurde 1730. Baccalaureus, 1733 Magister 1735 Pastor in Taubenheim, 1737. Diac. in Hirschberg, gleich darauf Archidiac. und 1764 Primarius. Im Jahr. 1785 feyerte er, wie sein Vater 1750; d. 1 Aug. sein Amtsjubiläum und starb am 27 May 1786. O. L. II. 251.

§§. 1. Disp. de dupla parte spiritus Eliae 2 Reg. II. 9 praes. M. Gottlieb Keyselitz. Lips. 1733. 4. vergl. Krügels gründliche Auszüge aus den neuesten Disput. 2. 1. pag. 131.
2. Disp. de aetate, qua apud Hebraeos et Christianos veteres sacra auspicari munera moris fuit. ib. 1735 4.
3. M. Gottlob Adolph letzte Predigt Hirschberg. 1745. 4.
4. Denkmahl der Ehrfurcht und Liebe aufs Jubelfest des Dr. Burgs. Hirschb. 1763 4. Stehet auch in der Sammlung der Jubelschriften. Breslau 1764 4. nom. 7.
5. Er hatte auch Antheil am Hirschberger Denkmal der Güte Gottes.

Kahl (Johann Christoph) seit 1756 evangelischer Pfarrer zu Seifersdorf bey Hirschberg in Schlesien, gebohren zu Seydorf im Hirschbergischen Kreise am 10 April 1723. Nach achtjährigen genossenen Privatunterricht in Hirschberg, bezog er Ostern 1738 das Gymnasium zu Goerlitz, ging 1741 auf die Universität Halle im Magdeburgischen, kehrte 1745 in sein Vaterland zurück, ward Hofmeister eines jungen Barons von Zedlitz, erhielt im obgenannten Jahre eine Pfarre und starb am 11. Decemb. 1797. S. Meusels Lex. VI. 386 Streit. pag. 73.

§§. Die Andachtsübungen, (oder 320 geistlichen Lehrgedichte) über die christlichen Glaubens- und Tugendpflichten erschienen nicht 1780 sondern zu Liegnitz 1770. in 8. 1 Alph. 7 Bogen.

Kahle (Adam) ein Dänischer Arzt, schrieb de diaeta jejunantium. Hafn. 1693 Praes. C. Bartholino.

Kahle (Friedr. Ludwig) geistlicher Inspector und erster Prediger zu Soldin. Er war den 9. April 1734. zu Foerderstedt im Magdeburgischen gebohren, wo sein Vater geistlicher Inspector war, studirte dort zuerst auf der Domschule, dann auf dem Waisenhaus zu Halle und späterhin auf der dasigen Universität. Im Jahr 1754 kam er als Hauslehrer in das Haus des damaligen Stadtpräsidenten Kircheisen in Berlin, und wurde 1760 Prediger am Berlinischen Arbeitshause und zu Stralau. In dieser Amtsführung würdigte ihn der damalige Ober Consistorialpräsident von Reffenbrink einer besondern Achtung und beförderte ihn 1768 nach Soldin als geistlichen Inspector und ersten Prediger. Hier starb er am 11. Junii 1805 im 72. Jahre seines Lebens. Int. der A. L. Z. 1805. S. 1303.

§§. 1. Anmerkungen zu Dohms Schrift über die bürgerliche Verbesserung der Juden. Berlin, 1789. in 8.
2. Entdeckung und Strafen geheimer Verbrechen. Halle 1804. 8. anon.
3. Sammlung merkwürdiger Beyspiele der göttlichen Gerechtigkeit. Halle 1804. 8.
4. Mehrere Abhandlungen in Zeitschriften über mancherley Gegenstände.
5. Ueber die Schädlichkeit der Erbverpachtungen, der Kirchen- und Pfarrländer. Halle 1804. 32 S. der erste Entwurf dazu, steht schon in den Annalen der Märkischen ökonomischen Gesellschaft.

Kahle oder Kale (Gerlach) ein Rathsherr, Kämmerer und Vorsteher der Kirchen und Schulen zu Martini in Braunschweig, von 1575 Unter, von 1578 an, Oberbürgermeister, ein großer Beförderer aller Wissenschaften und Stifter der Bibliothek an der Brüderkirche. S. M. Luc. Martini, 1597 auf ihn gehaltene Leichenpredigt.

Kahle (Hanns) oder Calvinus, war aus der Wetterau, trat in die katholische Kirche, und nannte sich Baronius, er florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Jahrhunderts zu Heidelberg schrieb, de jurisprudentiae romanae studio recte conformando, citiusque docendo, discendo et exercendo. Herborn 1600 8. — Lexicon juridicum juris caesarei, canonici, Feudalis civilis; criminalis theoretici et practici. Es ist oft, und zu letzt 1734 Fol. 2 Bände, wieder aufgelegt worden. St. jur. gel. pag. 7.

Kahle (Ludwig Martin) gebohren zu Magdeburg am 6. May 1712, wo sein Vater Martin, Konsistorialrath, erster Domprediger und Inspector der Kirchen und Schulen im Herzogthum Magdeburg war, studirte auf der dortigen Domschule, 1729 in Jena, 1733 in Halle, nahm hier 1734 die Magisterwürde an, hielt philosophische und mathematische Vorlesungen und wurde 1735 Adjunct der philosophischen Fakultät. Im Herbst desselben Jahres unternahm er eine gelehrte Reise über Holland nach England und Frankreich und kam am 2. Febr. 1737 wieder

zurück. Um Ostern d. J. wurde er ausserordentlicher Professor der Philosophie, 1744 Doctor Juris und 1747 ausserordentlicher Professor der Rechte. Im Octob. 1750 ging er verschiedener Unannehmlichkeiten wegen, als Hessen hanauischer Hofrath und Lehrer des Staatsrechtes nach Hanau, zu der von Joh. Jac. Moser errichteten Staats- und Kanzleyakademie, als aber diese bald aufhörte, kam er gleich nach Ostern 1751. mit Beybehaltung des Hofrath Characters als ordentlicher Professor der Rechte nach Marburg und erhielt 1752. nebst einigen andern Professoren, als Landgraf Wilhelm VIII. die Universität besuchte, eine goldne Denkmünze. 1753 ging er als Hof- und Kammerrath nach Berlin, die juristischen Candidaten zu prüfen, wurde 1764 geheimer Finanz- Kriegs- und Domainen Rath, wie auch Justitiarius des General Oberfinanz Kriegs- und Domainen Directoriums und starb am 5. April 1775. alt 63 Jahr. P. Vers. I. 86. II. 51. W. N. 1. Thl. 379. St. H. G. VI. 445. E. und g. XI. 274. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 387.

§§§. 1. De descensu nubis gloriae in tabernaculum seu sanctuarium, ante consecrationem Aharonis factam, adversus Talmudistas ac veteres Ebraeorum commentatores. 1731. Praes, Tympe.
2. De Lollardis saeculi XIV. testibus veritatis. Jenae 1732. Praes. Walch.

Kahle (Martin) des vorhergehenden Vater, gebohren zu Gardelegen am 5. December 1668, ein Sohn des Jcti, Raths und Kämmerers, Adam Kahle. Anfangs durch Privatlehrer unterrichtet, kam er im 16ten Jahre nach Magdeburg 1687 nach Helmstädt und endlich nach Kiel. Von hier begab er sich zu dem berühmten Sandhagen in Schleßwig, alsdann nach Hamburg zu Edzard. Wurde 1692. Subconrector an der Domschule zu Magdeburg, das folgende Jahr Conrector, 1697 Pfarrer zu Barleben, 1707 in der Neustadt zu Magdeburg, 1717 zweyter Domprediger, 1722 Erster und zugleich Konsistorialrath wie auch Inspector im Holzkreise. Sein Tod erfolgte am 18. April 1742. Kettn. S. 35. Nicolai I. Fortsetzung nom. 2, Gött. I. 335.

§§. 1. Die Freude der gläubigen Seele in Gott, Leichenpredigt über Ps. 16. 6. 1715.
2. Der Reichthum der Gnade Gottes. Standrede. 1722.
3. Der in Christo besiegte Tod, Standrede. 1722.
4. Drey Trostgründe woran sich ein Kind Gottes in Noth und Tod zu halten. Leichenpredigt über Ps. 31. 15 — 17. Fol. 1723.
5. Standrede bey der Beerdigung des Hofrath Witte.
6. Der Eingang der Gläubigen durch den Tod zum Vater. Gedächtnißpred. über Ps. 25. 1 — 5. 1724.
7. Der Gläubigen wohlgegründete Hoffnung der künftigen Herrlichkeit, Gedächnißpred. 1724.
8. Die wahre Seelenruhe, über Ps. 73. V. 25. 26. Gedächnißpred.
9. Eine Braut des himmlischen Bräutigams Jesu. Standrede. 1730.
10. Stand- und Trauerrede bey der Beerdigung eines sich selbst entleibten Regierungsadvokaten. 1731.
11. Stand und Leichenrede bey der verstorbenen Kayserin. 1731.

† Kahle (Wenzeslaus) s. Jöch. II. pag. 2044. ein lutheris. Prediger, gebohren zu Arensdorf bey Hirschberg in Schlesien 1645. d. 14. Jun., wo sein Vater gleiches Namens Prediger war, studirte zu Wittenberg, wurde Philos. Mag. Diaconus und Nachfolger seines Vaters an der Johanniskirche und darauf Pastor zu Liegnitz. Als die Jesuiten vom kaiserlichen Hofe die Stiftkirche St. Johannis bekamen, mußte er und sein College Gottf. Geißler den 8. April 1698 die Kirchenschlüssel abgeben und die Stadt verlassen: beyde fanden jedoch an andern Orten und Kahle in Neudresden ihre Beförderung wieder, hier starb er am 4. May 1704. Seine Schriften stehen im Jöcher. Vergl. Ebert. pag. 52.

Kahlen (David) andere schreiben ihn Cahlen, aus Riga, studirte zu Wittenberg, wo er 1649 seinem Landsmann Mich. May zu seiner Streitschrift, de anima, in einem lateinischen Gedicht Glückwünschte. Er war 1657 d. 27. Junius zum Diakonus bey der Johanniskirche ordinirt, starb aber schon den 4. July an der Pest. (S. Depkins Verz. der Rigaischen Prediger. Fischers Beytr. zu Gadebusch Livländ. Bibl. pag. 35.)

§§. 1. De natura philos. Praes. Jo. Breuero Rigae 1646.
2. De Spiritu completo finito, s. angelo. Praes, M. Holzmanno, Wittenb. 1650.
3. Ein Hebräisches Hochzeitgedicht. Riga 1645.

Kahlenberg (Gotthold) Expedient bey der königlich preuss. Haupt Stempel und Karten Kammer in Berlin, und Ehrenmitglied der vaterländisch literarischen Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld, aus welcher Provinz er gebürtig war. Er hatte Theologie studirt, und stand ehe er nach Berlin kam, als Hauslehrer im Amte Neuendorf in der Uckermark. Noch jung endigte er im November 1806. zu Berlin an der Lungensucht sein Leben. J. der A. L. Z. 1807. pag. 145.

§§. Hauptschlüssel der deutschen Sprache. Berlin 1802.

† Kahler (Johann) s. Jöch. II. pag. 2045. war zu Wollmar zwey Stunden von Marburg, am 18. Jan. 1649 gebohren, sein Vater ein wohlhabender Landmann, Gerichtsschöppe und Kirchenältester, ließ seinen Sohn zu erst in Frohnhausen, dann in Brettenberg und in Münchhausen unterrichten. Von hier bezog er das Pädagogium zu Marburg und nach einigen Jahren die dortige Akademie. Im Jahr 1667 ging er nach

Giessen, nahm 1670 die Magisterwürde daselbst an, und gab nicht nur Vorlesungen, sondern führte zugleich die Aufsicht über einen jungen Baron G. L. von Görtz, so wie über die schwedischen Edelleute von Karlberg, von Engel, von Aschenberg und von Honberg, auch bekleidete er das Majorat der Stipendiaten. Er war der erste in Giessen, welcher die Kartesianische Philosophie lehrte, bekam zwar einige Gegner, besonders den Superientendent Peter Haberkorn, entging aber durch sein Benehmen allen Verdruß; auch trug man, da er im Jahr 1707 bey der Universitäts Jubelfeyer in Giessen als deputirter von Rinteln erschien, kein Bedenken, es ihm zum Verdienst anzurechnen, der erste gewesen zu seyn, der bey aller Verfolgung doch den Grund zu einem umgebildeten Geschmack in der Philosophie auf der Ludoviciana, gelegt habe. Im Jahr 1677 den 3. May kam er als Prof. Extraordinar. der Metaphysik nach Rinteln, wurde am 1. Decemb. d. J. ausserordentlicher Professor der Logik, 1678 d. 26. Febr. aber ordentlicher Lehrer der Mathematik. Am 4. Jan. 1683 erhielt er eine ordentliche Professur der Theologie, am 20. Sept. d. J. die Doctorwürde und und 1697. das Primariat in der theol. Fakultät. Das Amt eines Universitäts-Bibliothekarius versah er ohnentgeldiich. Er besaß neben seinen scharfen Verstand bis ins späteste Alter, das unvergleichlichste Gedächniß, und konnte das Blatt eines Scholastikers oder Theologen in deren Schriften er vor 50 Jahren etwas gelesen hatte, anzeigen. In der Geschichte und Genealogie war er so stark, daß er die Genealogie eines jeden fürstlichen Hauses von 400 Jahren her, auf der Stelle herzusagen wußte. Eine von Jugend auf stets beobachtete mäßige Lebensart, ließ ihn erst da körperliche Beschwerden fühlen, wo sie unzertrennliche Gefährten des Alters werden. Er reiste zu seiner Ermunterung nach Pyrmont, und hier war es, wo er am 17 May 1729 entschlief, nachdem er sich 52 Jahr um Rinteln verdient gemacht hatte. Vergl. Neub. Lex. pag. 178. St. H. gel. G. VI. 458. U. N. XXIX. 689 XXX. 63.

§§. 1- Diss. (pro Mag.) de intelligentiis(sub praes. Mag. Thom. Theod. Crusii) Giess. 1669. 4.

2. Diss. de praedicatione personali (pro Licent. aperiendi Collegia publiceque disputandi) Resp. Joh. Petr. Moss. Giefs. 1672. 4.

3. Diss. de motu terrae. Resp. Joh. Just Neander. Giefs. 1672. 4.

4. — de paradoxa Carthesii philosophia. Resp Joh. Joel Milchsack. Giefs. 1673 4. Wurde nachher confiscirt, und es fehlte nicht viel der Autor hätte sie öffentlich widerrufen müssen.

5. — de astromantia. Res. Joh, Dan. Koeppel Wezlar. Giefs. 1674. 4.

6. Diss. de δαιμονιο ληπτοις vel obsessis. Resp. Joh. Christo. Hoffbauer. Giefs. 1675. 4. Diese vier Dissert. erhielten nachher den Titel: quaternio dissertationum philosophicarum 1. de motu terrae, 2. de paradoxa Carthesii philosopbia etc. Giefs. 1675. 4.

7. — de divinationibus. Resp. Jerem. Feiner. Giefs. 1676. 4.

8. — de dictamine rectae rationis, indeque deducto jure hominis in se ipsum. Resp. Just Sim. Helffmann. Giefs. 1676. 4. Diese und die vorgenannten Drey erschienen unter dem Titel: Disputationes juveniles. Rint, 1710. 1711. 4.

9. — de causa morali. Resp. Just. Herm. Alberti. Rint 1679. 4.

10. — de intelligentiis, Resp. Ant, Henr. Keiser Rint. 1679. 4.

11. — de oceano, eius proprietatibus et motibus, Resp. Joh. Henr. Steuber. Rint 1679. 4.

12. — Quaestiones quaedam miscellaneae. Resp. Geor. Henr.Heilman. ib. 1679. 4.

13. — Variae ex Mathesi aliisque Philosophiae partibus depromtae quaestiones. Resp. Chrisi. Albr. Wilhelmi. ib.. 1680. 4.

14. — de Cometis eorumque generatione, figura motu, lumine et prognosticis; occasione illius cometae, qui 1680. mense Decemb. et Januar. Seq. visus est, cujus historia adjungitur. Resp. Herm. Barkhausen. ib. 1681. 4. 2da edit, ib. 1725. 4.

15. — de Deo. ib. 1681. 4. 2da edit. ib. 1712. 4.

16. — de libertate Dei. Rint. 1681. 4.

17. — geogr. de terra eiusque Figura, magnitudine, motu et loco in universo, interiori structura, divisione ac quibusdam in ea occurrentibus phaenomenis. Resp. Henr. Ludov. Benth. ib. 1682. 4.

18. — de catoptrica, de reflexione luminis eiusque effectu. Resp. Joh. Ludov. a Baumbach. ib. 1682. 4.

19. Progr. in funere Joh. Ott. Henckelii. ib. 1683. Fol. stehet auch bey Dan. Wilhelmi Leichenpred. auf Henkels Tod. Rint. 1683. 4. und in Goetzii Elog. Theologg. Germ. pag. 586 — 590.

20. Epicedion in obitum Joh. Engelh. Steuberi, bey Joh. Fenners Leichenpredigt auf dessen Tod. Marb. 1683 4. pag. 74.

21. Diss. de blasphemia in Spirit. S. Rint. 1684. 4.

22. — de immutabilitate electionis. ib 1685. 4.

23. — de statu damnatorum. ib. 1686 4.

24. — de signis consummationem seculi praece dentibus. ib. 1687. 4.
25. Illuminare s. diss. solennis pro consequendo gr. Magist. Hartungi Henningi Hardingii. Rector. scholae Hamelens. et Joh. Dan. Prange. Bückeb. ib. 1688. 4
26. Diss. Theol. de injuriis non retaliandis. ib. 1689. 4. 2da edit. ib. 1712. 4.
27. — philos. de quaestionibus miscellaneis. ib. 1693. 4.
28, Augustana Confessio XX. dissertatt. proposita. ib. 1694. 4. ib. 1715. 4.
29. Aug. Conf, P. altera, VII. Dissert. proposita. ib. 1696. 4.
30. Pentas dissertationum theologg. de imimputatione peccati alieni et speciatim adamitici ib. 1696. 4.
31. Klagrede in Helden Reimen, als Georg Ludwig Sittich Frh. von Görtz, Herr zu Schlitz, F. Hess. General Maj. Gouverneur zu Rheinfels und Ober Amtm. der Grafschaft Catzenelnbogen den 3. Febr. 1696 zu Schlitz sein Leben beschlossen. Rinteln 1696. Fol.
32. Diss. de gradibus prohibitis ad Levit. XVIII. 6 — 18 Resp. Dav. Dietr. Schirre, Rinteliens. ib. 1700 4.
33. — de polygamia. ib. 1700. 4.
34. — de praedicatione evangelii universali. ib. 1700. 4.
45. — de haeresi enthusiastarum abominabili. Resp. Joh. Jac. Fenner, Theol. et Minist. Marb. Cand. ib. 1703. 4.
36. — de perfectione renatorum. Resp. Ant. Fried. Steding, Post. Hannov. ib. 1704. 4.
37. — de moralitate Sabbathi Christiani, ib. 1704. 4.
38. Collegium theologicum, Christianae Fidei capita summatim tradens et XV. dissertatt. publicis propositum. Resp. ubique Mick. Mellendorfio Cellens. Rint. 1688 — 1704. 4.
39. Diss. de requisitis ministrorum ecclesiae. Rint. 1710. 4.
40. Articuli Smalcaldici XVII. dissertat. propositi. ib. 1710. 4.
41. Articuli August. Confessionis de mutatis abusibus VII. Dissertatt. publicis- ib. 1711. 4.
42. Diss. de gratia conversionis omnibus hominibus oblata ex actor XVII. 30 Resp. Ludolph. Henr. Witter Rint. 1712. 4.
43. — de transfiguratione Satanae in angelum lucis ad 2 Cor. XI. 14. Resp. Otto Ludw. Leisemann ib 1713. 4.
44. — Prima dé definitione geographiae ejusque divisione et globo terraqueo. ib. 1713. II. de telluris structura, magnitudine et praecognitis quibusdam geometricis in geographia necessariis. ib. 1714. III. de circulis in sphaera et mappis geographicis, item de Zonis, parallelis et climatibus antiquorum nec non de habitatoribus diversarum Zonarum eorumque appellationibus. Resp. Wig. Kahler. ib. 1719. 4.
45. de consequentis theologicis. Resp. progr. Dr. Christi Ebeling. Rint. 1714. 4. Disp.
46. Diss. de anima humana corpori superst. et, ex Eccles. XII. 7 Resq. Joh. Fridr. Boedicker, Rint. 1715. 4.
47. Theologus docens, Diss. qua nomen, officium, docendique ratio delineatur. Resp. Joh. Georg Leigh, Tottleba Weissenfels. Rint. 1715. 4.
48. Diss. continens quaestiones miscellaneas Resp. pr. gr. Magist. Joh. Christi. Woelckershusa Hass. ib. 1720. 4.
49. — Phil. Theos. de linguis et scientiis Theologiae ancillantibus. Resp. Joh. Chri. Hopf ib. 1720. 4.
50. — de obligatione ordinationum ecclesiasticarum, cum apparatu Agendorum Bockelmanniano Cellensi. Resp. Herm. Carp. Koenig. ib. 1721. 4.
51 — de signis verae ac falsae poenitentiae. ib. 1721. 4.
52. Oratio in solenni promotione trium Candidatorum Theol. d. 18 Juli 1721 hab.
53. — de jure Dei puniendi posteros ob delicta majorum. Resp. Ant. Ulr. Liesdorff. Brunsuic. Rint. 1728. 4.
54. Im Mst. besitzt die Rintler Univers. Biblioth. eine Orat. in solenni promot. Ant. Friedr. Stedingii 1704. d. 15. Jan.

Kahler (Johann Engelhard) ein Sohn Wigand Kahlers, am 10 Octob. 1729 zu Rinteln gebohren. Aus dem öffentlichen und privat Unterrichte, ging er 1746 zur Akademie über, ließ sich 1752 unter die Candidaten des Predigtamtes aufnehmen, wurde im Monat May Hauslehrer in Münden bey dem Herrn von Massov, 1754 Conrector in Rinteln, 1758 zweiter 1762 erster Prediger und 1768 zugleich dritter Professor in der Theologie. Am 2 März 1773 nahm er die theologische Doctorwürde an, versah seit 1782 die Superintendenturgeschäfte in der Grafschaft Schaumburg, heßischen Antheils, trat nach Schwarzens Tod in die Superintendur ein, mit dem Titel eines Assessors und Consistorialraths und starb am 12 Julius 1804 in 75ster Jahr. St. H. gel. G. VI. pag. 480 VIII. pag. 520. Theol. N. 1804 pag. 324.

§§. 1. Epistola gratulatoria: de prudentia scholastica, in qua Fratri suo munus rectoris scholae senatoriae Rintel, gratulatus est. Rint. 1750 4.

2. Diss. (Sub praesid. C. F. E Bierlingii) de baptismo a Christo non administrato. Joh IV. 2. Rint. 1752 4.
3. Rede auf den Geburtstag des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen. Minden 1753. 4.
4. Tr. de varia facie ecclesiae Pomeranicae cuius edendi occasionem natalis XXXIX. L B. de Massov dedit. Rintel. 1754. 4.
5. Die weise Regierung Landgraf Wilheim des VIII. von Hessen besungen, an dessen 76sten Geburtsfeste. Rint. 1757. 4.
6. Brevis expositio verborum, Matth. XI. 11. Clamori Wesselio dicata. Rintel. 1762. 4.
7. Etwas zu der Geschichte der Weisen aus dem Morgenlande, nach Matth. II. stehet in den Rintler Anzeigen von 1770. 4 — 6 St.
8. Diss. inaugural (pro gr. Dr) de festis ecclesiae Evangelico - Lutheranae diebus, et quid de eorum abrogatione ac diminutione sentiendum sit. Sect. 1. Rint. 1775. 4.
9. Glückwünsch auf den 51sten Hochzeitstag des Universitäts Buchdrucker Joh. Gottfr. Enax. Rintel 1774. 4.
10. Progr. nonnulla quae faciunt ad felicem successum in explicandis diversis Evangelistarum historiis sist. Rint. 1778. 4
11. Spec. acad. ad verba Marci XIII. 32. illustr. Resp. Conr. Phil. Guil Kahler, Hass. Schaumb. Candidato Rint. 1780. 4.
12. Einladungsschrift zu der jährlichen Prediger Synode, enthaltend eine Erklärung der Stelle Actor. XVIII. v. 24 — 28. Rint. 1785. 4.
13. Progr. de festis ecclesiae Evangelicae Lutheranae secundariis. Rint. 1788. 4,
14. Progr. de ecclesiae repraesentantis origine eiusque constitutione in succedentibus temporibus, ib 1790. 4.
15. Vorrede vom rechten Gebrauch der heiligen Schrift, vor einem neuen Abdruck der Bibel, Rinteln 1789. 8.
16. Progr. Der Brief des Apostels Juda, mit Bestätigung des Inhalts und mit den nöthigsten Anmerkungen, zum Beyspiele seiner exegetischen Vorlesungen. Rinteln 1798. 8. 10. Eine Einladungsschrift zur jährlichen Prediger Synode.

Kahler (Johann Philipp) Magister der Philosophie und Prediger zu Grove im Schauenburgischen Amte Rodenburg, ein Sohn des D. Wigand Kahlers, gebohren zu Rinteln am 9. Junius 1726. Als er in der Vaterstadt seine akademische Laufbahn beschlossen und 1747 die Magisterwürde erhalten hatte, ging er noch ein Jahr nach Jena, wurde ein Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft, kehrte 1748 nach Rinteln zurück, hielt philosophische und mathematische Vorlesungen, welche auch durch das am 20sten December 1749 ihm übertragene Rectorat an der dortigen Stadtschule, nicht unterbrochen wurden. In demselben Jahre ward er zum kaiserlichen Poeten ernannt; 1750 errichtete er zu Rinteln eine teutsche Gesellschaft, die jedoch wieder aufhörte, als er 1754 dem Rufe als Director des Gymnasiums nach Hanau zwar folgen wollte, doch endlich den Dienst im Vaterlande vorzog und Prediger zu Grove wurde. 1768 sollte er Professor der Theologie in Rintel werden, wichtige Gründe auf seiner Seite bewogen ihn aber, den Antrag auszuschlagen. Er starb am 13. October 1792. alt 67. Jahr. St. H. gel. G. VI. 477. VII. 532. IX. 395. Roet. N. 2tes St. 77. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 392.

† Kahler (Wigand) ein Bruder Sohn des Joh. Kahlers, gebohren zu Wollmar 1699 den 27. März, er erhielt bis 1713 Privatunterricht und bis 1716 besuchte er das Gießner Pädagogium. Darauf ging er nach Rinteln, gab 1718 und 1719 Unterricht in in der Mathemathik, wurde 1721 Conrector an der Rathsschule zu Rinteln, erhielt 1726 ohne vorgängiges Examen Erlaubniß philosophische Collegia zu lesen, und ward 1727. Rector, wie auch Professor in der Logik, Methaphysik und Dichtkunst. Bey aller Schwäche des Körpers, fristete er sein Leben durch eine sklavische Diät, indem er nichts als Wasser trank und nichts Saures noch Gesalzenes aß. 1730 legte er das Rectorat an der Schule nieder, als er zweyter Professor der Gottesgelahrheit und der Mathematik wurde, ließ sich 1731 am 12. April zum Licentiaten der Gottesgelahrheit ernennen und erhielt 1732. am 2. Januar, die noch offengebliebene Profession der Dichtkunst. Am 17. Septemb. 1745 erhob ihn die Theologische Fakultät zu Göttingen zum Doctor der Gottesgelahrheit, und die dortige teutsche Gesellschaft nahm ihn zum Mitgliede auf. Kurz vor dem Ende seines siechen Lebens, nahm er in einem lateinischen Gedichte, das aus 303 Herametern besteht von den Professoren und Studenten in Rinteln Abschied. Sein Ende selbst erfolgte am 14. November 1747. Vergl. B. zu den A. H. E. 1. Band 260. 899. M. L. 302. Neub. Lex. 177. 650. S. jungstv. G. 1. St. 113. St. H. gel. G. VI. 470.

§§. 1. Satura prior sistens nonnulla verae trajectiones textus biblici exempla, ex IV. Evangelistis et actis Apostolorum collecta, quae ordini suo atque constructioni reddere naturali, planumque, quoad eius fieri potuit, sensum eruere conatus est. Rint. 1725 4. 3 Bog.

Gegen eine harte Beurtheilung in der Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen Jahrgang 1727. S. 150. gab er

2. heraus: Satura duplex de veris et fictis textus sacri trajectionibus ex IV. Evangelistis et Actis Apost. collecta, quarum prior auctior multo prodit secunda vice,

altera vero de fictis sive Spuriis trajectionibus haud ita pridem promissa nunc accessit. Lemgov. 1728. 4. 9 Bog.

3. Dissert. de foederibus, prima. Rint. 1731. 4. Die andern sind nicht erschienen.

4. Progr. de scylla et charybdi philosophica (ad aper. Lectiones philosoph.) Rint. 1727. 4.
4, b. De jure Dei puniendi posteros ob delicta majorum. ib. 1728. 4.

5. Diss. de αποκαραδοκια της Κτισεως ad Rom. VIII. 19. resp. Joh. Conr. Koch, Rint. 1729. 4.

6. Progr. de methodo studii theologici, Matheseosque cum Theologia felici nexu. Rint. 1730. 4.

7. Diss. inaug. (pro lic. Theol. Sub praes. Jo. Engelh. Steuberi) de idololatria devotis nonnunquam precibus innocue adjuncta. Rint. 1731. 4.

8. Progr. de caussis enthusiasmi poetici. Rint. 1732 4.

9. David Derodons widerlegter Atheismus, aus dem französischen übersetzt mit Anmerkungen. Lemgo 1733. 8. Es ist nur der erste Theil von Derodons Atheisme convaincu.

10. Joh. Coleri (luther. Prediger im Haag.) Wahrheit der Auferstehung Jesu Christi, wider B. de Spinoza und seine Anhänger vertheidigt, nebst der Lebensbeschreibung Spinozä; aus dem holländischen Original und der französischen Uebersetzung verteutscht, mit Anmerkungen. Lemgo 1734. 8.

11. Luctus academiae Hasso. Schauenb. quo ex hac vita discessum prosequebatur — Joh. Friedr. de Stain. Consil. status intimi Hass. Rint. 1735. 4.

12. Planctus academiae Hasso. Schauenb. quo funus Jac. Friedr. L. B. de Kettler. Hass. Consil intimi — prosequabatur. Rint. 17[illegible]. 4.

13. Alciphron, ou le petit Philosophe, d. i. Schutzschrift für die Wahrheit der Christlichen Religion, wider die sogenannten starken Geister; aus dem französischen verteutscht; mit einer Vorrede, ob man die mathematische Lehrart mit Vortheil in die Theologie einführen könne? Lemgo 1737. 8.

14. Exercitat. philos. de innocentia Dei circa lapsum primorum parentum. Resp. Joh. Christi. Tegetmeier. Rodenb. Schaumb. Rint. 1737. 4.

15. Elegi Academiae Hasso Schaumburgicae quibus Ulricae Eleonorae, suecorum etc. Reginae beatissima morte deponenti supremum honorem testatur. Rint. 1742. Fol.

16. Progr. de eo quod nimium et parum est circa parallelismum cum veteris ecclesiae haereticis instituendum. Rint. 1744. 4.

17. Vita M. Euricii Cordi. Rint. 1744. 4. 8½ Bogen, steht fehlerhaft in der andern Ausgabe von Estors kleinen Schriften B. I.

18. Progr. anne viros deceat sacros coluisse poesin? Rint. 1747. 4.

19. Conjecturae super Matth. 25. 35. In der Hamburg. vermischten Bibliothek III. B. S. 827.

Kahlo (Johann Gottlieb) erst beynahe acht Jahre lang Feldprediger des königlich preussischen Infanterieregiments des Freyherrn de la Motte Fouqué zu Glatz. hernach Oberprediger der Kreißstadt Friedeberg in der Neumark. G. X. 1757. pag. 628.

§§. 1. Denkwürdigkeiten der königl. suverainen Grasschaft Glatz von ihrem ersten Ursprunge bis auf gegenwärtige Zeiten. Berlin und Leipzig 1757. 1 Alph. 6 Bogen in 4. die Vorrede ist datirt d. 1. April 1753.

2. Bedächtige Anfrage eines Kriegsmannes an seinen Feldprediger, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? mit der Antwort, liebe Gott von ganzen Herzen, liebe deinen Nächsten als dich selbst, so wirst du das ewige Leben gewiß ererben. Breslau 1750. 4. 6 Bogen

M. Kahmann (Heinr.) war der Sohn eines armen Bürgers und Glasers in Minden, gebohren am 23. März 1676. Er mußte Anfangs die Kühe seiner Aeltern hüten und half sich nachher durch seine gute Stimme bis in sein 13tes Jahr auf dem dortigen Gymnasio fort. Kam 1689 nach Bremen auf die Domschule, wo er sich wieder von der Musik erhielt. Darauf ward er bey einem Baron von Ehrenstein und als dieser von Bremen nach Stade versetzet wurde, bey den Kaufmann Matthias Thorbec Hauslehrer, der ihn 1701. und folgg. in Leipzig durch eine jährliche Unterstützung von 150 Rthlr., studiren ließ. Hier ernannte ihn der Prof. Pfanz 1702 zum Lehrer seines einzigen Sohnes, auch wurde er auf dessen Anrathen, das folgende Jahr Magister der Philosophie. Er besuchte darauf seinen Bruder in Berlin, wurde mit den dortigen Gelehrten bekannt, erhielt eine Hauslehrerstelle daselbst, und bekam durch seine Kanzelgaben an dem Staatsminister von Ilgen einen Gönner, auf dessen Anrathen er den Ruf nach Nigrip im Magdeburgischen ausschlagen und sich dem M. Rittner an der Marienkirche in Berlin mußte adjungiren lassen. Hier bekam er wegen der Ermordung eines Berliner Bürgers mit dem Prediger Schmidt an der Nikolaikirche einen heftigen Streit. (S. Unsch. Nachr. 1717. S. 279) wurde 1717. den Superint. Schermer in Minden adjungirt, das folgende Jahr Superint in Petershagen und starb 1736. S. Schlichthaber Mindische Kircheng. V. Theil S. 156. folgg.

§§. 1. Schriftmäßiger Unterricht von der Buße. Cölln an der Spree 1713. 8. 7 Bog. Minden 1732.
2. Biblisches Spruchbüchlein nach dem A b c. eingerichtet. Minden. 1724. 8.
3. Standrede auf Margr. Königsdorfer Fol. 1705.
4. Leichenpredigt auf Adam Buchner Coll. des Berlinischen Gymnasii Fol. 1709.
5. Trauerrede auf den ermordeten Hofkürschner Martin Heinrichs 1710. 4. Darauf antwortete Schmidt, beyde Schriften wurden verboten. Unsch. Nachr. 1717. S. 279.
6. Berlinische Abzugspredigt, über Gen. 31. 13. Berlin 1717 4. 4 Bogen.
7. Eine Philos. Disputation unter den Praes. des Rector Polemanns in Bremen. 8. Sendschreiben von einigen aus dem Judenthum bekehrten. Lauban 1717. 4.

Kahn (Anton Friedr.) Oberfechtmeister zu Helmstädt, gebohren zu Echte im Hannövrischen 1713. Er hatte die Fechtkunst in Italien erlernet, sie verbessert, auf sichere Grundsätze zurückgeführt und ein eignes System für dieselbe gebildet, und starb am 13. May 1797. im 85sten Jahre seines Alters. A. L. A. III. B. pag 1228.

§§. Anfanggründe in der Fechtkunst, nebst einer Vorrede von dem Nutzen der Fechtkunst und den Vorzügen dieser Anweisung Gätting 1739 4. 1 Alph. 3 Bog. und 26 Kupfern. Neue sehr vermehrte Auflage, nebst einer Geschichte der Fechtkunst, (Helmstädt) Leipzig 1761. gr. 4. 25 Kupfert. und sein Bildniß.

Kahrel (Herman Friedrich,) des Kassierers und Rechnungsführers, Johann August, Sohn, gebohren zu Detmold am 10 Decemb. 1719 besuchte die dortige Schule, studirte seit Ostern 1737 zu Marburg die Theologie und kehrte 1741 zu seinen Aeltern zurück. Auf einmal gewann er die Weltweisheit und Rechtsgelehrsamkeit, besonders das Staatsrecht, nebst der Staatskunst lieb, begab sich 1742 wieder nach Marburg und bald darauf nach Halle, zu seinem Gönner, Wolf, von hier ging er nach Leipzig und Jena, wo er die Magisterwürde annehmen und öffentlich lehren wollte, als Reformirter aber nicht angenommen wurde. Er kehrte demnach wieder nach Marburg zurück, promovirte am 12 May 1742, hielt Vorlesungen über das Natur, Völker und Staatsrecht, besonders über des Grotius jus belli et pacis und ward d. 4 Dec. 1743 ordentlicher Professor auf der Akademie zu Herborn. 1744 reisete er nach Holland, hielt sich einige Zeit bey Wilhelm IV. zu Oranje Woud auf, besah auf des Prinzen Befehl die Holländischen Universitäten und begab sich 1745 nach Frankfurt zur Kaiserkrönung Franz I. Von hier ging er öfters nach Wetzler, zur Erweiterung seiner Kenntnisse. Auf dem Rückwege von einer Reise nach dem fürstlichern Lustschloß Loo in Geldern, nahm er 1750 zu Duisburg die juristische Doctor würde an, und sollte nach einer 1761 angestellten Reise durch Teutschland, Professor in Rinteln werden: da er aber lieber in Marburg seyn wollte, wurde ihm, weil keine Stelle erlediget war, einstweilen, unter d. 22 Dec. 1762, eine in der philosophischen Fakultät mit einem gewissen Gehalte bestimmt, diese trat er an, und hielt nicht nur philosophische, sondern auch juristische Vorlesungen, bis er am 14 Decmb. 1787 starb. Vergl. St. H. gel. Gesch. VI. 483 VII. 533 VIII. 521 Joh. Adolph. Hartmann Progr. ad orationem à H. F. Kahrel habendam. Marb. 1742. 4. P. L. II. 120 Weid. B. N. I. pag. 391 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. S. 394.

Kahrelberg siehe Karlberg.

Kahrstadt (Valentin) ein Arzt, schrieb gründlichen Bericht etlicher geheimer Arzneymittel. Straßburg. 1644. 8.

Kaibel (Georg David) war zu Hangenweißheim, einem Dorfe in dem ehemaligen kurpfälzischen Oberamte Alzey, jenseit des Rheines, wo sein Vater als Prediger stand, am 18 Febr. 1756 gebohren. Ward anfangs Prediger zu Geldern, wurde darauf von der teutschreformirten Gemeine zu Mannheim berufen, ward Mitglied der Kurpfälzischen teutschen Gesellschaft, kurpfälz. Kirchenrath und erster Prediger in Mannheim und starb an einer Entkräftung, am 4 May, nach andern am 6. Juni, 1805 im 50sten Jahre. S. Int. der A. L. Z. 1805 nom. 85. S. 688.

§§ 1. Heilige Reden (es sind ihrer zwey) Geldern 1776. 8.
2. Predigten bey besondern Anlässen gehalten und zum besten der Armen herausgegeben. Mannheim 1780. 8. 208 S.
3. der fromme Greis geschildert in einer Predigt. Ebend. 1780. 8.
4. Etwas von der Unbarmherzigkeit gegen die Ehre des Nächsten. Ebend. 1781. 8.
5. Christlicher Religionsunterricht für seine Confirmanten. Ebend. 1781. 8. 2te durchaus verbesserte Auflage, unter dem Titel, Anleitung zum Religionsunterricht für Kinder von reiferm Alter, zum Gebrauche bey Privatunterrichtungen. Ebend. 1790 kl. 8. 90 S. 3te Auflage 1801 Ebend.
6. Predigten vermischten Inhalts. Ebend. 1784. gr. 8. (Es sind ihrer 13.)
7. Dankpredigt bey Gelegenheit der Höchsterfreulichen Geburt zweyer Pfalzgrafen bey Rhein, über 1 Joh. 3. 20 Ebend. 1786. 8.
8. Hauptinhalt seiner angekündigten moralischen Vorlesungen für Jünglinge. Ebend. 1789. 8.
9. Der Glaube der Christen ein Lehrgedicht. Ebend. 1790. kl. 8. 32 S. Verbesserte Auflage. Ebend. 1801. 12 — 24 S.
10. Predigt bey der Einweihung der neuen reformirten Kirche zu Wisbaden 1791 gr. 8.

11. Denkmal der drey letzten Monate 1792 in einigen Zeitreden. Mannheim 1793. 8. 132 S.
12 Etwas zum Lobe Melanchthons, im pfälzischen Museo, Heft 6. 1784. S. 537 — 559.
13. Etwas zum Angedenken der rettenden Güte des Herrn, welche Mannheims Einwohner den 28. Hornung 1784. erfahren haben. Mannh. 1784. 8.
14. Etwas zur Verbesserung der Sitten überhaupt, und zur Achtung des Lehrstandes, ins besondere. Ebend. 1785. 8.
15. Anleitung zur würdigen Feyer des Gedächnisses Jesu Christi. Ebend 1787. 8.
16. Die herrschende Sünde des Vaterlandes, eine Bußpredigt. Ebend. 1793. 8.
17. Predigt bey dem Absterben, der Frau Churfürstin Elisabeth Auguste. Ebend. 1794. 8.
18. Predigt nach der Belagerung Mannheims und Einäscherung der reformirten Kirche. Ebend. 1795. 8.
19. Denkrede auf die den 29. März. 1796 verstorbene Frau Herzogin von Pfalzzweybrücken Ebend. 1796. 8.
20. * Petrarchs Lieder an und für Laura, aus einem Manuscripte frey übersetzt. Ebend. 1797. 16.
21. Dankrede nach Verkündigung der Religions declaration. vom 9 May 1799. 8.
22. Zwey Reden bey Gelegenheit der ersten Gottes verehrung in der neu erbauten reformirten Kirche zu Mannheim. Ebend. 1800. 8. vergl. Meus. gel. Teutschl. 5. Aufl. IV. und X. B.
23. Dankrede nach der Besitznahme der Rheinpfalz durch den Markgrafen Carl Friedrich zu Baden, d. 28. Nov. 1802 gehalten. Mannh. 1802. 8.
24. Fest und Casualpredigten. Nach seinem Tode herausgegeben, Heidelberg. 1808. 8. 1. Band 317 S. II. Band. Ebend. 1808. 268 S.

Kaims (Henry Home) ein Schottländischer Rechtsgelehrter, der in Edimburg verschiedene Aemter bekleidete, zu letzt königlicher Richter über Schottland und zum Lord erhoben ward, bey uns Teutschen vorzüglich als Verfasser der Principles of Criticism. in 3 Tom. 1761, 1763, 1770. wovon wir zwey Uebersetzungen haben und durch seinen Versuch über die Geschichte des Menschen, berühmt, starb am 27. Dec. 1782.

Kaiser (Christi. Bernh. siehe Kayser,

Kaiser (Johann) ein Separatist, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, unter dem Namen des Timothei Philadelphi, schrieb. Er war ein Medikus zu Stuttgard und Anhänger Jakob Böhmens, weil er von 1705 bis 1714 vertrauten Umgang mit Johann Friedrich Rock dem Haupte der so genannten Inspirirten im Ysenburgischen hatte, zählte man ihn unter die Inspirirten, dem er doch im geistlichen Wegweiser der Madam Gujon widersprach. In der Absicht die Juden zu bekehren übersetzte er folgende Bücher der heiligen Schrift, mit vielen oft ganz unanständigen Freyheiten. Vergl. Act. H. E. IV 418. V. 918. VII. 1044. 1113. Baumg. Nachr. Nom. XI. 293. Baumg. Bibl. VIII. pag. 98.

§§ 1. Abriß der falschen Kirche entworfen und zum Grund der wahren Absonderung von allen falschen Kirchen und Secten dargeleget. 1712. in 12. 12½ Bogen.
2. Wahre Absonderung von allen falschen Kirchen 1716. 12. 14. Bogen.
3. Der Madam Gujon geistlichen Wegweiser zum innern Leben, mit einer nöthigen Einleitung und Anzeige der heutigen falschen Wegweiser, vornämlich mährischen Brüder und Inspirirten.
4. Das Buch Hiob nach dem Grundtext zum Dienst der einfältigen Liebhaber der göttlichen Wahrheiten. Frankf und Leipzig vor dem neuen Jubeljahre in 8. 6. Bog. 2 Blätter.
5. Die Psalmen Davids nach dem Grundtext zum Dienst der einfältigen Liebhaber der göttlichen Wahrheiten. Frankf. und Leipzig 8. 14 Bog.
6. Das Neue Testament nach dem Sinn des Grundtextes übersetzt durch Timoth. Philadelph. 1. Thl. 1733. 8. 1 Alph. 18 Bogen. Matth. Markus und Johannes. 2ter Theil 1734. 8. 2 Alph. 19 Bog. Lukas und Apostelgesch.
7. Das Neue Testament nach dem Buchstaben und buchstäblichen Verstand des Grundtextes übersetzt, durch Timoth. Philad. I. II Thl. 1735. 8. 2 Alph. 15 Bogen. III Thl. 1 Alph. 9 Bogen IV Thl. 1 Alph. 15 Bog. 1736.

Kaiser (Johann Christoph) ein nachforschender Landmann zu Trensim Anhalt Köthischen, gebohren daselbst 1724 gestorben zu Ende des Octob. 1774.

§§. Kurze und gründliche Nachricht von dem brandigen Weitzen. Köthen 1767, 12 vermehrte Aufl. Bernburg 1768. 8. 3½ Bog. 2. Vom Brande im Getraide. G. A. 1770 pag. 1048. Rust. Verstorb. pag. 66. folg.

Kaiser (Johan Maur.) gab heraus diurnale Sacerdotum, quo dies natalis a sacerdote digne et meritorie absolvi possit. Danisci 1581. 8.

Kaiser (Nicolaus) Diakonus und Lorenzprediger in Hof, der Sohn eines Tischlers und Rathsfreundes zu Redwitz, wo er am 8. Novemb. 1734 gebohren war. Er legte in der Schule daselbst den ersten Grund seiner Kenntnisse, kam 1749 auf das Gymnasium in Regensburg, wo er als Alumnus viele Wohlthaten genoß, ging 1755 nach Wittenberg, schlug 1759 den Ruf zum Conrectorat in Schneeberg aus, und wollte sich in seiner Vaterstadt im Predigen üben. Begab sich darauf 1760 nach Erlang, nahm 1761 eine Hauslehrerstelle in Baireuth und 1763 das Rectorat in Redwitz an. Ließ sich 1764 in Baireuth prüfen, ward am 2. Sept. 1765 als Tertius in Hof eingeführet und 1768 als Conrector. 1774 wurde er zum Diakonus in Hof und Prediger in Trogen ernannt. 1780 nahm er das Syndiakonat nebst der Freytags Prädikatur an, erhielt 1787 das Diakonat an der Lorenzerkirche in Hof, nebst

der Camerarienstelle des Kapitels, war 1795 der erste in der Wahl zur Inspectur nach Redwitz, und starb am 14. März 1800. Vergl. Fickenscheer gelehrtes Fürstenth. Baireuth. 2te Auflage Lit. K. pag. 6. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 398.

Kaisersberg auch Keysersberg (Johann Geiler) Doctor der Theologie und Prediger zu Straßburg, gebohren den 16. März 1445 zu Schafhausen, wo sein Vater gleiches Namens vor seiner Verheyrathung dem Stadtschreiber mit Abschreiben an die Hand ging, aber nach derselben 1446 in Amersweiler Notarius wurde und 1449 auf einer Bärenjagd eine tödliche Wunde am Bein bekam, an der er nach einigen Tagen am kalten Brande, der zu der Wunde kam, starb Den dreyjährigen hinterlassenen Sohn, nahm der Großvater in Kaiseresberg zu sich und daher, nicht von seiner Geburtstadt, nannte sich Geiler, — von Kaisersberg. Am 28. Junius 1460 fing er in Freyburg die schönen Wissenschaften zu studiren an, wurde im März 1462 Baccalaureus und 1463 Magister, las bis 1470 Collegia, ließ sich darauf zum Priester weyhen, ging 1472 nach Basel, beschäftigte sich mit der Theologie, wurde nach fünf Jahren Doctor der Gottesgelahrheit und am 17. April 1476 Professor der Theologie. Man berief ihn darauf als Prediger nach Freyburg, und da er im Bade zu Baden mit vielem Beyfall geprediget, so wendeten einige Herren aus Würzburg, die ihn gehört hatten, alles an, diesen vortrefflichen Redner in ihre Stadt zu bekommen. Man warf ihm sogar in Würzburg eine ausserordentliche Besoldung, von 200 Ducaten Gehalt aus, weil gerade keine ordentliche Stelle erlediget war. Eben so als Peter Schott ihn den Würzburgern wieder abspenstig machte, war keine Predigerstelle in Straßburg offen. Man konnte ihn also anfangs nicht anders als in der Qualität eines erzbischöflichen Kaplans placiren, und weil der Erzbischof nichts dazu geben wollte, mußte Schott mehrere Jahre bis Geiler 1486 ordentlicher Prediger am Münster wurde, jährlich 30 Ducaten zur Besoldung desselben aus seiner eignen Börse geben. Dieses Amt verwaltete er, als einer der witzigsten Köpfe jener Zeit und als ein erklärter Feind der Mönche, bis an seinen Tod, der den 10. März 1510 in seinem 65. Lebensjahre erfolgte. Kaiser Maximilian I. schätzte ihn so sehr, daß er sich zuweilen seines Rathes in wichtigen Angelegenheiten bediente, auch mußte er für ihn einige Regeln zusammen lesen, ad quas res componere debebat, ut suis utilitatem, sibi vero gloriam pariat. Auch der Bischof von Augsprung, Friedrich, gebohrner Graf von Hohenzollern ließ ihn 1487 etliche Monate in seiner Hauptkirche zu Augsprug predigen, und durch ihn die Mißbräuche der Geistlichen strafen. S. Beat. Rhenani Leben Kaiserbergs Straßb. 1510. 4. Den Anhang der Postille Navicula, sive speculum stultorum Ad. vit. G. Th. pag. 6. Jöchers Lex. artic. Geiler L. Fr. Vierling disput. de Joh. Caesarem. Straßburg 1787. Amoenit. liter. Friburgens. Fasc. I. pag. 54 — 160. Küttners Urtheil über Joh. Geiler in den Characteren deutscher Dichter und Prosaisten. S. 64 — 67. Vita Geileri per Jac. Winphelingium im Anhange zu Sermones et varii tractatus Kaisersbergii Argent. 1518. Heinrich Pantaleons deutscher Nation Heldenbuch Thl. 2 S. 578. wieder abgedruckt mit Zusätzen, im deutschen Merkur 1776 April S. 111 — 113. Wellers Altes aus allen Theilen der Geschichte I. B. 2s St. nom. 15. S. 235. folgg. Journal von und für Deutschl. 1789. St. 6. S. 526 — 529. Flögels Geschichte der komischen Liter. 3. B. S. 97 — 101. Panzers deutsch. Annalen.

§§. 1. Comparatio avari ad porcum convenientissima S. loc. et an. 4.

2. Oratio habita in synodo Argentinensi, in praesentia episcopi et Cleri. 1482. Fol. teutsch übersetzt. Straßb. 1508. Fol. Sie stehet auch im directorio statuum S. Tribulations saeculi von Peter Attendorn. Straßb. 1489. 4.

3. Joh. Gersonis Cancellarii Parisiensis Opera. S. L. vid. amoenit. Friburg. ao. 1489. 4. Voll. III. v. Clement Bibl. IX. 136. recusa 1489. 4. und 1494. Fol. Quarta pars 1502.

4. Postill. Straßb. 1491. Fol. per Mart. Schott. recus. 1522. ib. Fol. mit dem Titel: Postill über die fyer Evangelia durchs Jor, sambt dem Quadragesimal, vnd von etlichen Heiligen neulich vssgangen

5. Navicula, sive Speculum fatuorum. 1499. 1501. 4. Argentorati cum fig. — a Jac. Otero, Strasb. 1510. 4. ib. 1511. 4. v. amoen Friburg. und 1513. 4. an der letzten Ausgabe stehet sein Leben vom Rhenanus. Nach Lippens philos. Bibliothek giebts auch eine Ausgabe: Basel 1572. Eine niederteutsche Uebersetzung davon ist zu Rostock 1519. 4. erschienen. Eine oberteutsche zu Basel 1514. 4. Des Hochwürdigen Doctor Kaiserspergs Narrenschiff so er gepredigt hat zu Strasburg in der hohen Stift Predictät d' Zeit 1498. dis gepredigt. Und vß latin in tutsch bracht, darin vil Weißheit ist zu lernen, vnd leert auch die Narrē schnel hinweck werffen. ist nütz vnd gut alen Menschen. 224 Blätter in Fol Gedruckt zu Straßburg von Johann Grüninger vnd seliglich geendet vf sent Bartholomeus abēt in dem Jor Tusend CCCCCXX. S. Schröcks K. G. 35. Thl. das Register pag. 224. Clem. Bibl. IX. 98. setzt noch hinzu, aus dem Latein M. Jacobi Echer (was vermuthlich ein Druckfehler ist) ins teutsch gebracht von Bruder Joanne Pauli der Minnenbrüder St. Francisci Ordens. — Ins rechte Hochteutsch übersetzt, Basel 1574. durch

Nicol. Hoeniger c. fig. 1 Alph. 5 Bogen S. Liter. Wochenblatt I. B. 395. Conciones in Sebast. Brantii navem stultorum Argentinae 1498. habitae et germanico idiomate Basileae 1574. excusae. S. Vogt.

6. Die vast nottürftige Materie einen jeden menschen, der sich gern durch ein wahre grüntlich Beicht, zu dem hochwürdigen sacrament fleißig zu schecken begert. Heidelberg 1494. 4.
7. Die christliche Bilgerschaft. Am Ende, das ist der Lohn des Bilgers, dazu helf uns Gott, d' Vater, sien und der heilig Geist im XCIIII Jer. (1494) 4.
8. Ein nützlich Büchlin das man nennet den Pilgrim. Augspurg 1498 4. Basel 1512.
9. Facetiae 1500. S. Maittaire annal. typogr. T. I. P. II. pag. 724.
10. Baum der Seelenheil. Frankf. 1502. 8. auch ohne Druckjahr 1½ Bog.
11. Scommata, oder tropi et facetiae. Impress. per Joan. Grüninger 1508 Argent. 4. ib. 1509. 4. 100 Blätter. s. Blausus vermischte Beyträge von seltnen Büchern II. 23 — 30.
12. Epistola elegantissima de modo praedicandi passionem Domini, stehet in Jac. Wymphelingü apologet. declar. An sanctus Augustinus fuerit Monactus 1505. 4.
13. Trostspiegel so dir Vatter, muter, kynd od' freund gestorben synt. Straßburg 1503. 4. Augsp. 1505. 4. Ebend. 1508. 4. Ebend. 1513. 4. Straßb. 1519. 4. vom Jahr 1511. Fol. Straßb. siehe amoen. Friburg.
14. Predigten teutsch und viel gute Leren. Straßburg 1508. und 1510. mit Bildern Fol. die Ebend. 1510. in Fol. gedruckten Predigten von dem Berg des schouwenden Lebens sind vermuthlich eine neue Auflage.
15. Fragmenta passionis Domini nostri Jesu Christi, sub typo placentae melleae praedicatae, per Jacob Ottherum Familiarem eius in hunc modum collecta. Ex aedibus Matthiae Schurerii mense Decembri anno 1508. 4. Vom Arzt Johann Adelphus ins Teutsche, ohne Meldung der Zeit und des Orts, übersezt.
16. De oratione dominica sermones, per Jacob Ottherum Nemetensem hac forma collecti. Matth. Schurerius Argentorati emisit 4. Kalend. Jun. 1509. 4. ib. 1510. IV. Kalend. Augusti in 4.
17. Commentarius in passionem Christi Argentor. 1509. Fol.
18. Predigten vom goldnen Mund. 1509. Straßb. 1518.
19. Ain geistliche Bedeutung des Auegangs der Kinder Israel von Egipto. Augsp. 1710. Fol.
20. geistliche Bedeutung des Heslins. Ebend. 1710. Fol.
21. Die siben Hauptsünd die da bedeut seind bey den siben geistlichen Schwerten. Ebend. 1710 Fol. Straßb. 1516. Fol.
22. Die geistliche Spinnerin nach dem Exempel der heiligen Elizabeth, wie sie an einer geistlichen Kunkel Flachs und Wolle gesponnen hat VIII. Predigt. ib. Fol.
23. Schön Buch genannt der Seelen Paradiß von wahren und vollkommenen Tugenden, geprediget zu den Reuern in Straßburg 1503. geschrieben von Schwester Susanna Hoerwartin von Augspurg Priorin des obbemeldten Closters Fol. Straßburg 1510.
24. Das irrig Schaf sagt von Kleinmütigkeit und Verzweiflung geprediget, vnd gedeutscht durch Geiler von Keisersperg mit sampt den nachfolgenden Tractaten. Der höllisch Löw von böser Anfechtung. Die Cristenlich Künigin. Die Künigin von Saba ist kummen vom End der Welt zu hören die Weißheit Salomonis des Künigs. Matth. XII. der dreieckecht Spiegel von den Gebotten. Von der Beicht vnd von der Kunst des Wolsterbens. der Eschen Grüdel von den anfahenden Mönschen in dem Gotsdienst. Das Klappermaul von hinterred. Der Trostspiegel wider unvernüngftiges Trauren umb die abgestorbenen Fründ. Getruckt durch Magist. Matth. Schüres 4. (1510) Argent. Ebend. 1514. Fol.
25. Der Granatapfel. Augsp. 1510. Fol. Predigten von den sieben Hauptsünden oder Schwerdtern. Augsp. 1510 Fol. der Haas im Pfeffer Augsp. 1510 Fol. Das Büch Granatapfel. Im Latin genannt Malogranatus. Halt in im gar vil vnd manig Haylsam vnd süsser Vnderweysung vnd Leer, den anhebenden, auf nemenden, vnd vollkommenen Menschen, mit sampt geistlicher Bedeutung des Auegangs der Künder Israel von Egypto. Item aine merkliche Vnderrichtung der geistlichen Spinnerin. Item etlich Preidigen von dem Haasen im Pfeffer. Vnd von sieben Schwerdtern vnd Schayden, nachgaystlicher Auslegung. Augspurg 1510. Straßburg durch Johann Knoblauch 1511. Fol. 123 Blätter. Ebend 1516. Fol.
26. Navicula poenitentiae — a Jacobo Otthero collecta. In fine, Sermones quadragesimales Fructuosissimi de navicula, poenitentiae, de restitutione ac coelesti Hierosolyma etc. Ordinatione Mag. Joh. Othmar locatis expensis per circumspectum virum. Georg - Diemar — feliciter impress. et finit. - in hebdomada post nativitatem - - Mariae 1511. Fol. 80 Blätter und 6 Blätter Titel und Register. Argentor - per Matth. Schurerium - recus. 1517. 1519. 4. Die

teutsche Übersetzung hat den Titel; Schiff der penitenz vnd Busswürkung geprediget in dem Hohenstifft - - zu Straßburg, ecce ascendimus omnia. Luc. XVIII. Augspurg von, maister Johann Othmar mit Zuthun und hilff in Verlegung des erbarn Jörgen Diemar vnd volbracht in der ersten Fastwoch 1514. 133. Blätter.

27. Christenlich Bilgerschaft zum ewigen vatterland, fruchtbarlich angezeigt in Glychnuß vnd Eigenschaft eines wegfertigen Bilgers, der mit Flyß vnd Ylent sucht sin zitlich Heymat. Basel durch Adam Petri von Langendorff 1512. des Monaz Junii an den 15 Tag in Fol. 228 Blätter und 7 Seiten Vorbericht.

28. Das Alphabet in XXIII. Predigten von dem Baum des ewigen Lebens. Straßburg. 1512. Fol ib. 1517 Fol. bey der Ausgabe 1518 sind die 19 Predigten angehängt, das Buch d' sünden des munds; die er nennt Blatre, am mund.

29. Schiff des Heils. Auff das aller kurzeste hin vssgelegt. Nach der figur die Doctor Joh. von Eck gemacht hat zu Ingolstat. Bewegt auß den Predigten des - - Kaiserbers u. s. w. gedruckt durch Joh. Grüninger in Straßburg vff sant Bartholom. Abent 1512. Fol. 24 Blätter.

30. Uber die fyer Evangelia durchs Jor, samt dem Quadragesimal vnd von etlichen heyligen. Straßb. 1512. Fol Ebend. 1522 vergl. nom. 4. Eine einzelne Predigt 1482 gehalten, ist in den U. N. 1747 pag. 795 folgg. abgedruckt.

31. Predigten von der Himmelfart Mariä. Straßb. 1512. Fol. ib. 1512.

32. Predigt zu Christoph Albrecht den Bischof, in Straßburg und andern Prälaten. Straßb. 1513. 4.

33. Passion geprediget — übersetzt aus dem Latin durch Johann Adelphum Physikum. Straßb. 1513 Fol. München 1516 Fol. nachgedruckt München 1518 und 1520. in 4. Vergl. Nom. 25.

34. Peregrinus — a Jac. Otthero discipulo suo congestus. Argentinae exaedibus Matth. Schurerii, 1513. 4. mense Februar. 130 Blätter.

35. Pater noster. Vsslegung über das Gebette des Herren, so wir täglich sprechen. Vatter unser der du bist in den Hymeln und s. w. Straßburg durch Matth. Hupffuff, Buchtrucker, vff Laetare oder Halbfasten 1515 Fol. Das Lateinische Original erschien zu Straßburg 1510. 4. Kaiserbergs und St. Bernhards Auslegung des Gebets des Herrn, verteutscht von Joh. Adelpho. Coeln. 1715 Fol.

36. Sermones fructuosissimi de tempore et de sanctis. Nimirum de arbore humana, de XII. excellentiis arboris crucifixi, de XIII. fructibus Spiritus Sancti, de XII. conditionibus mortis sub typo majoris villani arborum Caesaris: Dorffmeier, Holzmeier. De XIII. obsequiis mortuis impendendis. quae in sermonibus de morte virtuali annectuntur. Am Ende steht quos Joh. Grüninger — Argentinae impressit anno millesimo quadringentesimo decimo. 4. in vigilia Annuntiationis Mariae, in Fol. Dieselbe Ausgabe ib. 1515 Fol. 216 Seiten und 1519 ib. Fol. Aus diesem seltnen Buche lernt man auch, daß Jac. Oessler J. U. Doctor von Kayser Maximilian I. als Generalsuperintendent über die Buchdrucker in Teutschland ist gesetzet worden. Auch ein Privilegium hat es schon.

37. Das Buoch der Ewangelien durch das ganze jar, mit Predig vnd vßlegunge — die er in seinen fier letsten Jare geprediget hat. Vnd daz vß seinem mund vō wort zu wort geschribē Anno Z C M d vnn fier jar. Der Nachschreiber war Joh. Pauli. Gedr. Straßb. durch Joh. Grüninger 1515 Fol. Eben 1516 und 1517.

38. Tratatus de dispositione ad felicem mortem XXVII. sermonibus absolutus. Fol. wird in den amoenitat. liter. Friburg I. 88 angeführt.

39. Die zehn Gebot erklärt. Straßburg 1516 Fol.

40. Die Emeis (dis ist das Buch von der Omeissen) und auch Her der Künnig ich diente gern. Vnd sagen von Eigenschafft der Omeissen, vnd gibt Vnderweisung von den Unholden und Hexen, und von Gespenst, der Geist, und von dem wütenden Heer, wunderbarlich und nützlich zu wissen was man darvon halten oder glauben soll u. s. w. Straßburg durch Johann Grüninger vff Freytag vor der Fastnacht 1516. Fol. ib. 1517. Fol. cum fig.

41. Herr der Küng ich diente gern, also ist dis Buchlein genannt. Vnd haltet inn funfzehen schöner nuzlicher Leer vnd Predigt. Straßburg von Johann Grüninger 1516. Fol. ib. 1517. Fol. ib. 1526.

42. Predigten von Stuffen Psalmen, Straßb. 1515. Fol ib. 1517 mit Fig.

43 Die Brösamlin. Kaiserbergs — Vffgelesen von Frater Johann Paulin — vnd saget von den funffzehen hymelschen Staffelen die Maria vffgestiegen ist, vnd ganz von den vier Leuwengeschrei, auch von dem wannen Kromer der Kauflüt sonderlich Hussche Matery bey 62 Predigen nuzlich und gut den Menschen, die das lesen, on zweifel wol dadurch gebesseret werden u. s. w. Straßb. von Johan. Grüninger 1517. Fol.

44. Evangelia mit Vsslegung: vnd vff dem Plenarium vnd sunst vil gütter Exempel nüzlich, Summer vnd Wintertheil, durch das ganze jar. Introit. Anfang der Meß, Epistel und Collect

u. s. w. vnd auch me von den Heiligen vnd die zwölf Evangelia die der Doctor auch gepreget und ussgeleget hat, seint von seinem mund avgeschrieben vnd gedruckt. Straßb. von Joh. Grüninger, voiendet vff sant Adolffs abent der heiligen Bischof. 1517. Fol. 224. Blätter. ib. 1522. Fol. des Evangelienbuch Straßburg 1515 Fol. ist wahrscheinlich die erste Ausgabe, dieses seltnen Buches.

45. Sermones et varii tractatus Kaisersbergii jam recens excusi: quorum indicem versa pagella videbis. Cum privilegio imperiali. Argent Joh. Grüninger 1518. Fol. Kal. Aug. 160 Blätter. Die sieben teutschen Tractat, sindvermuthlich eine Uebersetzung davon.

46. Osterpredigten von dreyer Marien Salbung des Herrn Jesu. Vnd von den Mücken die vns die Salben verderben. Straßburg 1520. Fol. 160 Blättert

47. Das Bvch Arbor humana, von dem menschlichen Baum, darin geschicklich und in Gottes Lob zu lernen ist, des Holzmeyers, des Doß (Todes) frölich zu warten, einem jeden menschen nuß und gut. Straßb. 1521. Fol. bey Joh. Grüninger. 186 Blätter.

48. Frag und Antwort der zehn Gebote, wie man die halten soll. Straßburg 1528. Fol. 60 Blätter. Jngl. 1516.

49. Ein Brief von Kaisersberg an Vdalr. Zasius stehet in den amoenitat. Litter. Friburg. Fasc. I. 97. Seq. Von folgendem findet sich kein ordentlicher Titel: Predigten wider die üppige Ehre, imgleichen wieder die Unkeuschheit. — de communicandis his. qui ultimo Supplicio afficientur — quod pueri non fint instigandi ad religionem.

M. Kaisersberg (Matthias Zell) erster lutherischer Pfarrer und Prediger im Münster zu Straßburg, wo er an die 26 Jahre lehrte, gebohren 1477. schrieb über Artikel, ihm vom bischöflichen Fiscal daselbst entgegengesetzt, und in Rechten übergeben. Hierin findest evangelischer Lehre Bericht nnd gründliche Erklärung durch göttliche Schrift, gar nahe allen Sachen so jetzt in Reden und Disputation sind. Straßburg 1523. Er soll 1548 gestorben seyn.

Kakk (Christoph) ein Philosoph zu Krakau, der vitas archiepiscoporum ecclesiae Cracoviensis in lateinischen Versen schrieb Krakau 1633. 4

Kakoni (Petrus) ein Ungar, Prediger zu Herczegszölös, er brachte die Geschichte des Königs Cyrus 1549 in Verse. Debrezin 1674 und noch etlichemal neu aufgelegt. Hor. M. Hung. II. 268.

Kalai (Baruch) ein Rabbine und Sohn Salomonis, schrieb מקור ברוך oder fons benedictus ex Prov. V. 18. Smyrna 1659. Fol. In der Vorrede meldet er, daß er seines Vaters observationes in tractatus Talmudicos, Jevammoth, Ketuvoth, Bava Mezia et Schevuoth im Mste besessen habe. W. B. T. I. 270 Tom. III. pag. 163.

Kalai (Mardechai) ein Rabbiner und Sohn Salomonis der ein responsum hinterließ, das in R. Baruch Kalai מקור ברוך stehet. Ein anderes von ihm befindet sich in R. Joseph Karo responsis in ordinem Turim Thessalonich 1598. wobey zugleich erinnert wird, daß er diese Auflage besorget. W. B. III. pag. 722.

Kalai(Schemuel) nicht Samuel siehe Jöch.II.2046.

Kalau (Benjamin) ein Hofmaler in Berlin, der den 27. Januar 1785. starb. Das eleotorische oder punische Wachs der Alten zu zerlassen, mit Oel, Gummi und Farben zu mischen, ist eine Erfindung dieses geschickten Mannes. Im Jahr 1772 gab er eine Schrift davon heraus.

A. Kalben (Henr.) siehe Jöcher.

Kalckhoff (Johann) ein Sohn des Predigers Tilemann Kalkhoff im Amte Felsberg, gebohren 1566 den 17. Febr. studirte zu Marburg, wurde 1587 Magister, darauf Prediger zu Homberg, sodann zu Borken, 1598 bey der Unterneustädter Gemeine zu Kassel, 1608 bey der Hofgemeine, 1613 Dekanus und erster Prediger zu Rotenburg, 1622 Superintendent daselbst, und starb am 17. Febr. 1623. Er unterschrieb nebst andern das Consilium an den Landgraf Moriz von Kassel, die Abschaffung der lutherischen Religionssätze betreffend. S. U. N. 1721 pag. 888. St. H. gel. G. VII. pag. 3.

Kalckhoff (Georg Heinr.) 1688 im März gebohren, studirte zu Heidelberg, wo er auch 1707 unter L. C. Mieg, de fatis tabernaculi disputirte: wurde 1716 zu Herborn Prof. der Philos. und geistlichen Philologie, nachher der Theologie nnd 1733 Inspector der reformirten Kirchen und Schulen in Schmalkalden. Er starb auf einer Reise in Cassel im August 1736 im 48sten Jahre. St H. gel. VII, 5. IX. pag. 392.

§§. 1, Orat. de vita beata et civili-cum ord. Philos. et Philolog. sacrae profess. auspicaretur. Herborn. 1716. 4.

2. Leichenrede bey dem Leichbegängniß der Prinzeß. Albertine zu Nassau. Herborn 1719. Fol. von G. H. Kalckhoff.

3. Schreiben an seinen Timotheus. Marb. 1736. 8.

Kalckhoff (Heinr. Otto) gebohren zu Ziegenhayn 1698, studirte zu Marburg, Herborn und Leiden, vertheidigte 1717 zu Herborn ohne Vorsiß seine Streitschrift de differentia inter pactum nudum et contractum. advocirte hernach bey der Regierung zu Cassel, wurde 1728 Regierungsassessor daselbst, 1731 Regierungsrath, hiernächst Appellationsrath, 1745. wirklicher Geheimerrath, 1746 Director des Oberappellationsgerichts, weyhete als solcher die neuen Zimmer im Kanzleygebäude mit einer Rede ein, führte die Direction beym Oberpostamte und die Curatel der Hessencasselschen Universitäten, erhielt

1751 die Bestallung als Kanzler, und starb am 10. April 1753 St. H. gel. G. VII. pag. 5. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 400.

Kalckhoff (Johann Christoph) genannt Daum, trat am 20 August 1684 zu Homberg in die Welt, besuchte die vaterstädtische und schmalkaldner Schule, ging im Herbst 1700 nach Marburg und 1705 nach Halle, begab sich wieder ins Vaterland, nahm als Advokat 1706 zu Erfurt die Würde eines Licentiaten der Rechte an, wurde den 10. Januar 1708 Kanzleyadvokat in Rotenburg an der Fulda, 1717 den 16. Febr. Kanzeleyrath daselbst, den 1. Januar 1730 Kanzleydirector und starb am 2. August 1752 St. H. gel. G. VII. 9. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 401. Die schlecht genug abgedruckten Wercke der Dichterin Weston erschienen auf 234 Octavseiten, nicht 1723 sondern 1724. Allgem. deutsche Bibliothek 106. B. S. 277.

Kalckhoff (Johann Christian) ein Sohn des Kanzleyraths Heinrich Kalckhoff zu Cassel, studirte die Medicin, wurde Licentiat und practischer Arzt zu Tönningen im Eiderstädtischen; schrieb: Disp. de transmutatione metallorum, Praes D. Casp. Cramero. Erfurt 1675. 4. — Disp. inaug. De fontibus soteriis, Gesundbrunnen, Rs. Conr. Rud. Herz. Erford. 1678. 4. Moller Cimbr. liter. Tom. II. pag. 404. Strid. H. gel. G. VII. B. pag. 2.

Kalckhoff (Otto Heinrich) zu Cassel im Decemb. 1646 gebohren, studirte die Rechte zu Basel, vertheidigte daselbst 1668 seine Gradualschrift de feudis et in specie de modis adquirendi et admittendi, eorumque explicatione und erhielt den 21. May 1672 die juristische Doctorwürde. 1686 wurde er Steuerkommissarius zu Cassel, 1691 Oberschultheiß zu Ziegenhayn, 1709 zugleich Steuerrath in dieser Grafschaft und starb 1713 im Anfange des April. St. H. gel. G. VII. 4. Nach seinem Tode erschien, Spiegel des Menschlichen Lebens. (Cassel) 1753. 8. 1 Alph. 13 Bogen.

Kalckreuter (Barthol.) schrieb: oratio de Erasmo Roterodamo. Wittenb. 1557. 8.

Kalde (Jacob) ein Apotheker in Hamburg, der ein Dispensatorium Hamburgense iuxta quod medicamenta tam chimica, quam Galenica praeparanda sint? zu Hamburg 1716 in Fol. herausg. die 2te verbesserte und vermehrte Auflage erschien eben daselbst 1734.

† Kaldi (Georg) ein Jesuit, gebohren zu Tyrnau in Ungarn 1570, studirte zu Rom und trat 1598 nachdem er zuvor die Präpositur in Gran ausgeschlagen hatte in den Orden. In jenen unruhigen Zeiten des Fürsten Stephanus Botschkay ward er mit vielen andern aus Siebenbürgen verwiesen, er gieng nach Wien, lehrte darauf in Ollmütz die Moral und Theologie, nützte der Societät als Pater Rector in seiner Vaterstadt, kam endlich als Rector nach Preßburg, besorgte hier den Bau des Collegiums, erwarb sich überall Achtung und starb am 30. Octob. 1634 im 64sten Jahre. Hor. M Hung. II. 268.

§§ 1. Biblia sacra Vulgatae Editionis a se in Hungaricam linguam translata. Viennae 1627. Fol. (1626.)
2. Concionum Hungarico sermone. Tom. I. thematis hyberni. Poson. 1631 Fol. die beyden andern im Mst. hinterlassenen Theile enthalten Leichenreden, Abendmahlspredigten und Lobeserhebungen der Maria.
3. Ohne seinen Namen erschien, evangelia et missas per annum legi solitas. v. Witten Diar. Biogr. ad an. 1634. ins ungarische übersetzt Wien 1629 v. Placc. Theatr. pag. 675.

Kalen (Christian) Femariensis, schrieb Historia de profectione in terram sanctam illustriss. principis Bugislai X. ducis Stetini, Pomeraniae etc. Wittenb. 1555. 4. S. Hummels Nachr. III. 171. — 4½ Bog.

Kalenberg (Jeremias) Diaconus an der Stephanskirche zu Langensalze, an welcher er 59 Jahre gestanden, schrieb eine Widerlegung des Enthusiastischen und Schwenkfeldischen Bekenntnisses, welches Esaias Stiefel dem Konsistorio zu Leipzig d. 25 Junius 1605 schriftlich zustellte. S. U N. 1712 S. 237.

Kalephati (Alexius Maria) Canonicus zu Bari und Professor der dogmatischen Theologie zu Neapel, der gegen 1800 starb, stellte Selvaggii Laurent. institutiones antiquitatum Christianarum, die zu Maynz 1781 erschienen, mit dem Leben des Verfassers, aus seinen hinterlassenen Papieren vollends ans Licht, und zwar nach der zweyten zu Padua herausgekommenen Ausgabe.

Kalfah (Hudschi) ein gebohrner Constantinopolitaner und Schüler des Aareg Mustapha Esendy, ein vortreflicher und gelehrter Geschichtskenner, er widmete sich unter der Anleitung seines Lehrers, mit allem Eifer der Wissenschaft der Zahlen, der Geometrie und der Astronomie, nachdem er vorher schon mehrere Wissenschaften der Literatur und Lehre der Mußlimanischen Religion gründlich studiret hatte, war mit der lateinischen, französischen und italiänischen Sprache, mit den Systemen der Tycho Brahe und Kopernikus bekannt, schöpfte aus den europäischen Schriftstellern mit Einsicht, und starb im Jahr der christlichen Zeitrechnung 1657. Sein kleiner Atlas, seine gelehrten Vorreden zu den chronologischen Tafeln und das große Werk seiner Bibliothek, zeugen genugsam, wie weit er es in allen jenen Wissenschaften gebracht hatte. S. Hausl. 1. 145.

Kalhart (Johann Melchior) zu Haßleben in der Grafschaft Schwarzburg am 20. März 1629 gebohren, wo sein Vater Pfarrer war. Er sollte das Bortenmacher Handwerk in Erfurt lernen, konnte aber aus Armuth das Lehrgeld nicht bezahlen. Sein Schwager Apfelstett, Rector an der Johannisschule, ver-

schaffte ihn daher Wohlthäter die ihn auf der dortigen Schule unterstützten. Er verließ sie 1650 ging nach Wittenberg, kehrte das folgende Jahr nach Erfurt zurück, disputirte 1654 de natura et fine Ethices, wurde Hauslehrer, kam 1658 nach Nürnberg, war theils in, theils ausser der Stadt Informator, erhielt 1663 die Pfarre in Eschenau und starb am 2. Nov. 1687 nach gehaltener Beichtvesper in der Sakristey am Schlagflusse. Er hat Trauer- und Abdankungsreden drucken lassen. W. L. II, 269. Nop. VI. 193.

Kalidas ein asiatischer Dichter, der im letzten Jahrhundert vor Christi Geburt, an dem Hofe eines Königs Wikramaditya von Malwa lebte, der die besten Genies seiner Zeit versammelt hatte, und der uns verschiedene sehr beliebte Gedichte hinterlassen hat. Ein Indisches Drama von ihm, das ein authentisches Bild der hinduischen Sitten enthält und eine der größten Seltenheiten aus der asiatischen Literatur ist, kam 1790 zu London in gr. 4. auf 98 Seiten heraus, Sacontalà, or thè fatal Ring; an Indian Drama, By Cálidas. Translated from the Original Sanscrit and Prácrit und zu Maynz und Leipzig 1791. 8. XL. und 366 Seiten. Sakontala oder der entscheidende Ring, ein indisches Schauspiel von Kalidas. Aus den Ursprachen Sanskrit und Prakrit ins Englische und aus diesem ins Deutsche übersetzt mit Erläuterungen von Georg Forster. S. G. A. Jahrg. 1791. pag. 1002. folg. zwente rechtmäßige von J. G. von Herder. besorgte Ausgabe. Frankf. am Mayn 1803. 8. Kalidas sammelte auch die einzelnen Gesänge des großen indischen Gedichtes Ramayan.

Kalinka (Joachim) Prediger bey der böhmischen Gemeine zu Illawa in Ungarn, gebohren zu Tepla, wo sein Vater Jehann, Pastor war. Er studirte zu Radvany, Kremnitz, Birsche, Bannovicz und Eperies, wurde Cantor zu Radvany, Rector zu Rosenberg, Pfarrer zu Gradna und darauf zu Rajecz. Von hier kam er nach Illawa, wo er 30 Jahre stand, bis er 1646 die Superintendentur in Bannowicz erhielt. Er nahm viele in die evangelische Kirche auf, widersetzte sich dem Syncretismus und verfertigte viele böhmische Lieder. Der Graf Illveshazy bediente sich seiner Rathschläge zu Felde und bey öffentlichen Landtagen. Um der Religion willen schwebte er in manchen Gefahren, und mußte endlich bey der zehnjährigen Verfolgung, da er nicht ins Gefängniß wollte, auswandern. Er begab sich nach Dresden, und starb im Elende zu Zittau, am 16. Junius 1678. Kl. II. 271.

§§. 1. Lemma funereum in exequiis magnifici Domini Joh. Osztrosith de Ghyletinz productum 1637. 4. d. 1 Junii.

2. Ein Panegyricon zur Schrift seines Vaters Justa cygnea, seu exequialia. Trentschin 1638.

3. Disputatio de jejunio.

4. Verus mundus verae, piae, et mundae matronae seu Kazanj na Pochwawanj Vrozone Pany Barbary Marko Z Puchoroa, Mikulasse Hrehus Messrenina Ylawskeho Manzelky. Trentschin 1648. 4.

5. Katechismus in Böhmischer Sprache. Mst.

6. Ecclesiasticum protocollum, continens summam proventuum, templa, parochias et scholas concernentium, opera eius 1649 in speciali visitatione conscriptum.

7. Annales statuum, numerum, ordinem, proventus, caeterasque res memoria dignas, ecclesiarum districtus Bannovicensis exhibentes, per eundem 1657. instituti.

8. Virtutum visitatio specialis in comitatu Arnensi per eundem 1647 instituta.

9. Pandectae Superintendentales, usibus venerandi contubernii Aruensis destinatae, posteritatis gratia adnotatae.

Diese vier letzten in 4. hat Mich. Rotarides mit vielen andern Handschriften in der ungarischen Bibliothek zu Wittenberg niedergelegt.

M. Kalinsky (Johann Gottlieb) ein Schlesier, studirte zu Leipzig, wurde 1727 Diakonus in Löwen, 1740 Archidiakonus und am 14 p. Trinit. 1749 Inspector der Laudeshutischen und Bolkenhaynischen Dioeces, auch erster Prediger an der Dreyfaltigkeitskirche zu Landshut.

§§. 1. Orig. observat. Masoreth. quas ordinatinonem scribarum appellare solent. Lips. 1715. 4. 4 Bog. Resp. Franc. Haedelhofer.

2. Sacra Christianorum veterum in castris ex antiquitate ecclesiastica eruta. Disp. Lips. 1716. 4. Bog. Resp. Beni. Lindner.

3. Vaticinia Chabacuci et Nachumi, itemque nonnulla Jesaiae, Michae et Ezechielis oracula, observationibus, historico philologicis ex historia Diodori Siculi circa res Sardanapali illustrata. Breslau 1748. 4. 3 Alph. 18 Bog.

4. Abdankungsrede, bey der Beerdigung Melch. Gottlieb Minors über Genes. 32. 10. Breslau 1748. steht mit der Leichenpredigt bey Minors Lebenslauf. Breslau 1748 Fol. 18 Bog.

5. Diss. epistolica ex 2. Petr. I. 12 — 21 de prodromo Jubilaei ex vitae aeternae praegustu. Lips. 1763. bey Doct. Burgs Amtsjubelfeyer, auch besonders gedruckt. Breslau 1763. 4. 6 Bog.

6. Observatt philolog. ad Jerem. 30 und 31 in den fortgesetzten nützlichen Anmerkungen I. B. Seite 656 folgg. pag. 748 folgg. pag. 803 folgg 898 folgg. 991. folgg.

a Kalitsch (Ludw. Heinr.) siehe Jöch II. pg. 2046.

Kalkberner (Peter) war zu Norkoeping in

Schweden gebohren, den 22 Januar 1661, erhielt im 12 Jahre einen teutschen Hauslehrer, ging im 18ten auf die Univers. Upsala, wo er 3 Jahre blieb, und dann die Söhne angesehener Leute in seiner Vaterstadt unterrichtete. Er kehrte aber nach 2 Jahren wieder auf die Akademie zurück, lag noch 6 Jahre den philosophischen und theolog. Wissenschaften ob, und war im Begriff sich dem akademischen Leben ganz zu widmen, bahnte sich auch durch 2 Disputt. den Weg dazu, als ihn sein jüngster Bruder, ein Kaufmann zu Stockholm, einlud, mit ihm nach Holland und England zu reisen. Er blieb aber in Hamburg den Unterricht Winklers und Edzardi zu nutzen, ging 1691. nach Amsterdam und Aachen wurde Gehülfe des dänischen Hofpredigers in London, und durchreisete als dieser wieder besser war, England; ward darauf 10 Monate Gehülfe des Predigers Schellhammer im Haag reisete nach Bremen, nach der Schulpforte zu seinem Freund den Rector Müller, nach Jena und Halle, wo er sich 1694 unter die Studenten aufnehmen ließ; und endlich nach Berlin zum Doct. Spener. Der Prof. Franke trug ihm die Inspection über das Paedagogium in Halle auf, er hatte aber diese Stelle noch nicht lange verwaltet, so berief ihn der Herzog Joh. Georg zu Eisenach 1697 zum Stiftsprediger und Inspector des Waisenhauses in Eisenach; im Jahr 1700 aber der König von Preußen zum Inspector der 2ten magdeburgischen Diöces im Holzkreise, und zum Pastor zu Meseberg, wo er am 21 Novemb. 1733 starb. S. Nachrichten von dem Charact. und Amtsführung rechtschaf. Pred. VI. pag. 18.

Kalkbrenner (Christian) ein vorzüglicher Musiker, gebohren in Cassel am 22 Sept. 1755. Mangel an Vermögen nöthigten ihn Musik und Mahlerey zu treiben. Sein Vater Michael war Stadtmusikus in Cassel; der Hoforganist Becker und der erste Violonist bey der Kapelle, Rodewald unterrichteten ihn. In seinem 17 Jahre wurde er Chorsänger bey der französischen Oper in Cassel, bey der neuen Einrichtung des Schauspiels aber, 1775 broslos 1777 dedicirte er dem Landgrafen Friedrich II. eine große Sinfonie und bat um Besoldung oder Abschied. Die Sinfonie gefiel und er erhielt 50 Rthlr. Besoldung. Diß mißfiel den französischen Schauspielern, sie erschwerten ihn die Aufführung seiner Arbeiten und den Gebrauch der Partituren. Indessen componiete er eine vierstimmige große Messe und bat beym Landgrafen um die Erlaubniß 2 Jahre nach Frankreich und Italien zu reisen. Da ihm sein Gesuch abgeschlagen auch die Aufführung seiner Messe verschoben wurde, schickte er eine Abschrift an die Philarmonische Akademie in Bologna, die ihm dafür zu ihren Ehrenmitlied aufnahm. 1788 wurde er Kapellmeister der Königin von Preussen, reisete 1796 nach Italien, lies sich darauf in Paris nieder, wurde in die kaiserliche Akademie der Musik als Lehrer des Gesangs aufgenommen, und starb am 10 Aug. 1806. Gr. H. gel G. VII. 18. Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 78 Meusels Künstler Lex. II. 91.

§§. 1. Liedersammlung aus der Lyrischen Blumenlese, in Musik gesetzt. Cassel 1777 4.
2. Trois Sonates pour le Clavecin, ou le piano forte, accompognèes d'un Violon et Basso. Oeuvre premier, Cassel. 1782 Oeuvre II. 1784 III. 1784.
3. Sammlung von Arien und Liedern. Cassel 1785.
4. Arien und Lieder beym Clavier. Berlin 1786. 8.
5. Trois sonates pour le clavecin, accompagnèes d'un violon et violoncelle. Berlin 1788 fol.
6. Theorie der Tonkunst mit 13 Tabellen 1. Thl. Berlin 1789 gr. 4. 40. S.
7. Kurzer Abriß der Geschichte der Tonkunst zum Vergnügen für die Liebhaber der Musik. Ebend. 1792. 8. 128 S.
8. Geschichte der Musik in französischer Sprache. 1802. 2. Theile
9. Democrit eine comische Oper, in drey Acten, vom Verfasser der großen Toilette, in Musik gesetzt von C. Kalkbrenner, 1791. 4½ Bog. 8.

Kalkmann (Casp.) war von Bürgerl. Aeltern den 7 Jan. 1737 in Bremen gebohren. Besuchte die Domschule und das Athenäum, studirte 3 Jahre in Helmstädt wo er ein Mitglied des theolog. Seminarii war, und ging dann noch ein Jahr nach Göttingen. Am 7 Febr. 1764 berief ihn der Magistrat in Stade als Conrector an die Schule daselbst, ehe er aber antrat, wurde er vom Magistrat in Verden zum Diaconus an der Johanniskirche und zum Conrector an der Dom Schule ernannt. Hier blieb er bis er am 4 März 1773 die Pfarre zu Otterstädt im Herzogthum Bremen bekam, wo er den 15 April, 1789 starb. Pr. V. pag. 42. Pr. A. und N. VII. B. 392. Zu seinen in Meusels Lex. VI. 403 angeführten Schriften gehören noch:

1. Die Ehre des Ehestandes, ein Glückwunschschreib. Bremen 1765. 4. 1 Bog.
2. Histor. exegetische Gedanken von der Salbung, nebst einer ausführlichen Paraphrase der Worte 1 Johann 2. 20 bis 27. im neuen theolog. Magaz. 4 Stck. S. 179.
3. Ueber den platteutschen Ausdruck Heismann Rüstge, im Hannov. Magaz. 1764 S. 780.
4. Die Kaufmannschaft ein Beförderungsmittel der christl. Religion. Bremen 1772. 4. 2 Bog. steht auch in den Hamburg. Addresscomtoir Nachr. 1772. 60 Stck.
5. Sollen Kinder von guten Sitten, gar kein Platteutsch reden? Im Hannovr. Magaz. 1773. S. 791 — 800.
6. Von der geistlichen Genüssung Christi, als ei-

ner wichtigen Betrachtung für Communikanten. Eine Confirmations-Rede 1780 Bremen, 8. 2 Bog. über Ps. 22 v. 27.

M. Kall (Abraham) der Sohn eines Kaufmanns, zu Flensburg am 9 Sept. 1677 gebohren. Er studirte in Flensburg, Kiel und Halle, wurde hier ein Mitglied des Collegii orientalis und Mitarbeiter an Michaelis hebräischer Bibel, auch sind die mehrsten Anmerkungen im Propheten Ezechiel von ihm. Den 12 Julius 1706 ward er Magister, nach dem er schon 1704 Breithaupts Streitschrift de perfectione partium vertheidiget hatte. 1706 brachte er eine selbst geschriebene Disp. de codd. Mss. biblico Hebraicis maxime Erfurtensibus auf den Katheder und hielt etliche Jahre Vorlesungen. Im Jahre 1709 wurde er Schloßprediger in Charlottenburg, 1720 Diakonus und Frühprediger an der Marienkirche in Flensburg, nach 15 Jahre Hauptprediger; sein Lebensende erfolgte am 9 August 1757 im 79sten Jahre S. Joh. Andr. Meyers Leichenpred. Flensb 1757. 3 Bog. 4. N. v. Z. d. W. 22. Stck. S. 581 die Universitätsbibliothek zu Kopenhagen kaufte 264 orientalische Mste. von seinem Sohne A. L. A. 1797 pag. 686.

M. Kall (Johann Christian) des vorigen Sohn, gebohren zu Charlottenburg den 24. November 1714. Er besuchte die Flensburger Schule und erhielt dabey von seinem Vater in der Theologie und Philosophie, in der chaldäischen, rabbinischen, syrischen, arabischen, äthiopischen, griechischen und französischen Sprache Unterricht. Die Nebenstunden wandte er auf die lateinische Kritik und auf die Naturgeschichte. Im Jahr 1732 ging er nach Jena, wollte zu Michaelis 1735 nach Holland und England reisen, ward aber von Christian VI. als Informator der königlichen Pagen nach Kopenhagen gerufen, wurde 1738 Instructor der dänischen Kronprinzen, im July d. J. Professor der ebräischen und anderer orientalischer Sprachen bey der Universität zu Kopenhagen, trat dieses Amt 1739 an, und versah zugleich bis 1749 des Sekretariat mit, so wie er 1751 und 1752 das Decanat in der philosophischen Fakultät und 1754 das Rectorat verwaltete. Im Jahr 1753 ernannte ihn der König zum Justitzrath, 1774 aber zum Conferenzrath und als solcher starb er am 6. Novemb. 1775. alt 61. Jahr. Vergl. Fortges. D. B. 5ter B. 546. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 404.

a Kallen (Bernhard) ein teutscher Alchymist im 17ten Jahrhunderte, im Zeitalter des Sylvius de le Boe.

Kallenbach (Franz) ein Jesuit, verfertigte im zweyten Decennio des vorigen Jahrhunderts, satyrische Komödien, ohngefähr wie sie damals auf den Jesuitertheatern vorgestellet worden, in welchen er die Gebrechen seiner Zeit im Staate, in der Kirche, in der Gelehrsamkeit und im gemeinen Leben oft witzig und noch öfterer unwitzig durchziehet. Ladvocat, VII. pag. 346.

Kallenberg (Joh. Herm. Robert) welcher den akademischen Wegweiser schrieb, hieß eigentlich Joh. Heinr. Rother.

§§. Apologia pro auri solutione sie corrosivo. Frankf. 1653. 4.

Kaller (Adam) aus Eger; trat den 27. Oct. 1673 in die Gesellschaft Jesu, ging 1687 als Missionarius nach America und von da nach den Philippinischen Inseln. — Nachrichten von seinem Aufenthalte zu Mexico und von seinen Reisen, nach den Philippin. und Marianischen Inseln mit 40 andern Jesuiten geschrieben zu Mexico stehen in Stöckleins Weltboten 1. Band 2. Th. nom. 52.

Kalliergus (Zacharias) ein unbekannter Schriftsteller, aus Creta, von dem man nichts weiß, als daß er sich zur christlichen Religion bekannt hat, schrieb ein Etymologicum magnum, das zu Venedig 1499 gedruckt ist. S. Götze III. pag. 260. 2te Edit. Ebend. 1549. Fol. die dritte von Sylburg besorgte Auflage erschien zu Heidelberg 1594. Fol. die 4te zu Venedig 1710. Fol. von diesem Autor führt Bauer in der Bibl. libr. rar. II. pag. 218. an, Scholia in Theocriti Idyllia. Rom. 1516. Vergl. Fabr. B. G. V. 7. 15. VII. 48. X. 19.

Kallert (Michael) Magister, war am 19. Sept. 1603 zu Zeitz gebohren, wo sein Vater Rathskämmerer war, ging von der Schule seiner Vaterstadt 1722 auf die Universität Leipzig, wurde 1625 Magister und habilitirte sich. Erhielt 1632 die Rectorstelle an der Fürstenschule zu Meißen, ward Licentiat der Theologie, 1635 Superintendent zu Bischofswerda, schlug 1643 die Merseburger Superintendur aus, nahm aber 1644 die Weisenfelsische an, wurde 1651. Doctor der Theologie und starb am 10. May 1655. Dietm. III. 993.

§§. 1. Thusculum metricum publico theatro in odorato gratae mentis thuribulo, a Thalia ευχαριζομενη humiliter oblatum. Lips. 1625. 4.

2. Ογδοας contemplationum physicarum s. acroasis aristotelica, octo disputt. inclusa. ib. 1626. 4.

3. Oratio de jejunio in consessu patrum academico. Lips. Frequenti in aede Paulina habita. 1627.

4. Disp physica de tonitru ad amussim doctrinae analyticae revocata, Rs. Jo. Calvisio, ib. 1625. 4. 2. Bog.

5. Collegii acroamatici Disp I. — VIII. Lips. 1624 4. sind die nom. 2. angeführten disputt.

6. ἐξηγησις μετεωρολογιας secunda, s. Collegii physico specialis Diss. VI. de me-

teoris aqueis et aliis huc pertinentibus Rf. Mich. Lembach. Lipf. 1627. 4.
7. Armiluftrium philosophicum. ib. 1628. 4. 3. Bog.
8. Difp. theol. de discrimine legis et evangelii oppos. Pontific. de hoc. articulo fententiae quam Bellarm. L. IV. de Juftific. C. 1. et 2. contra nos tuetur. ib. 1634. 4. 7 Bog.
9. Ehrenpreis der Gerechten aus Weisheit V. 16. 17. eine Leichenpred. Dresd. 1638. 7 Bog.
10. Friedenspredigt auf den Westphälischen Frieden. Leipzig 1650. 4.
11. Aphorismi theologici de conciliis, oppositi aſſertionibus quas Bellarm. etc. Lipf. 1651. 6 Bog.
12. Differt. catecheticar. II. de decalogi praeceptis prioribus duobus. Lipf. 1651. 11 Bog. III. ib. 1652.

Kallison f. Calixtus im Jöcher.

Kalliupolita (Maximus) ein griechischer Mönch vom Orden des heiligen Hieronymus, der auf Veranlassung des holländischen Gesandten, eine Uebersetzung des Neuen Testamentes, in die neue oder jetzige gemeine griechische Sprache verfertigte. Sie wurde zuerst nebst den altgriechischen Text zu Genev 1638 in 4. mit einer doppelten Vorrede des Kalliupolita und des Konstantinopolitanischen Patriarchen Cyrillus Lucaris, der nebst den ephesinischen Erzbischof Meletius den Druck besorgte, gedruckt. Diese Ausgabe ist sehr rar, weil die meisten Exemplare auf dem Wege nach Griechenland verbrannten. Der Priester Seraphinus Arion, veranstaltete eine neue Auflage, die 1703 zu London bey Benjamin Motläus in 12. auf 443 Seiten, ohne 8 Seiten Vorrede durch Unterstützung der Engländer erschien. (Joh. Mich. Langens diff. histor. philol. theol. de verſione N. T. barbaro Graeca) weil aber des Seraphinus Vorrede manches dem Patriarchen zu Konstantinopel mißfälliges enthielt, so belegte er sie mit dem Fluch, und lies fast alle Exemplare im Patriarchalhofe verbrennen. (Jac. le Long. Bibl. Sacr. I. c. 3. Sect. 6. pag. 128. Rich. Simon Hiſtcrit. du N. T. pag. 224.) Endlich veranstaltete die Königinn von Preußen, Sophia Louise 1710 auf ihre Kosten, durch August Hermann Franke in Halle, die dritte Auflage. Von dieser wurden viele Exemplare nach dem Orient geschickt und unentgeldlich unter die Griechen vertheilet. Von Kalliupolita vergl. Adelungs Fortsetzung des Jöcherschen Lex. den Artikel Calliopolita.

D. Kalm (Peter) ein Mann, der sich von Seiten der Naturkunde und Oekonomie einen hervorstechenden Ruhm erworben hat. Er kam 1715 in Ostbothnien zur Welt, wo der Vater in einem Kirchspiele Comminister war. Der damalige Krieg, raubte seinen Aeltern ihr Vermögen, doch verbesserten sich ihre Umstände wieder, als er in seinem 20sten Jahre, die Akademie in Abo bezog, indem ihn der damalige Professor Brovallius und der Vicepräsident von Bielke kräftig unterstützten. Beyde lenkten seinen Hang zur Theologie, auf die Naturgeschichte hin. Auf Bielkens Kosten, stellte er eine gelehrte Reise nach dem südlichen Finnland, Tavastland, Savolax und dem schwedischen und russischen Carelien an; das folgende Jahr darauf westwärts um die Ostsee nach Rosslagen, Upland und Westmannland; darauf eilte er zum Linnäus in Upsala, um seinen Kenntnissen in der Naturgeschichte, die gehörige Reife zu verschaffen. Von dessen Geiste und Vorschriften belebt, trat er die Westgothische und Bohusländische Reise an, deren Beschreibung 1746 gedruckt worden ist, und darauf besuchte er die Scheeren zu beyden Seiten von Stockholm in Rosslagen und Südermannland. Durch diese Reise gewann die schwedische Flora sehr viel. Nun nahm ihn Bielke mit nach Rußland, wo er überall Kräutersaamen sammelte, der hernach in Schweden ausgesaeet wurde. Nach der Rückkehr ward er Mitglied der Akademie der Wiss. in Stockholm, deren Abhandlungen er mit 31 Aufsätzen bereicherte, und die Akademie in Abo trug ihm den Unterricht in der Naturgeschichte und Oekonomie auf, ehe er noch graduirt war, und nachher vertrauete sie ihm zu allererst die ökonomische Profession an, die sie eben gestiftet hatte. Bielke und Linné brachten durch ihre Vorsprache die Kosten zur Reise nach Nordamerika, die er im Frühling 1748 antrat zusammen, von welcher er 1751 wieder zurück kam. Wie glücklich er in Entdeckung mancher wichtigen Gegenstände gewesen, davon zeuget seine Nordamerikanische Reisebeschreibung, viele Abhandlungen in den Schriften der Stockholmer Akad. der Wiss. und viele akademische Streitschriften, deren er überhaupt 144 herausgegeben hat. Der von ihm in Abo errichtete Botanische Garten, wurde ganz mit Nordamerikanischen Gewächsen bepflanzet, auch nannte Linné ein Pflanzengeschlecht nach seinem Namen. Mehrere Gesellschaften der Wissenschaften haben sich mit ihm vereiniget, aber die botanische Professur in Petersburg mit 1000 Rubeln Gehalt, schlug er aus. In Amerika stund er den schwedischen Gemeinen, die ihren Probst verlohren hatten, eine Zeitlang vor, und heyrathete dessen Wittwe. Bey dieser Gelegenheit lebte sein ehemaliger Hang zur Gottesgelahrheit wieder auf, der ihn auch veranließ, einige Jahre nach seiner Zurückkunft, im Jahre 1757 sich ordiniren zu lassen und in der Folge die Verwaltung zweyer Gemeinen zu übernehmen. Bey der Jubelfeyer in Lund wurde er Dr. der Gottesgelahrheit, hernach war er der Bischofswürde sehr nahe, und als der König bey seiner Krönung den Wasaorden stiftete, ernannte er ihn zum Mitgliede (nicht zum Ritter weil er ein Geistlicher war) des gedachten Ordens. In den letz-

ten Jahren wurde er vom Schaarbock sehr geplagt, der endlich in die Wassersucht übergieng. Sein Tod erfolgte den 16. Nov. 1779. S. Joh. Lor. Ohdelins Gedächtnißrede, aminnelse, Tal öfver Pt. Kalm. Stockholm 1780 und G. A. 1780. S. 102.

§§. 1. Förtekning på några örter fundna i Bohus Län. 1742, Wet Acad. Handl. Tom. VI. Stockh. 1743.

2. Swar på den Frågan, på hwad sätt den Såd, som intet är ritorr, i många år må Kunna agtas, utan at taga något men ock skada Ibid.

3. Om de så kallade Berg eller låtte grytor i Bohus-Län. ibid.

4. Beskrifning på et slags Lius eller Lampor, brukeliga i Bohus län. ibid.

5. Berättelse om et färdeles stort hagel som föll i Moskau, d. 30. April 1744. Tom. IV. 1744.

6. Samling af åtskilliga Märken, som Fiskare, Lotsar och annat Siöfolk, dels wid Öster-Sion, dels wid Wäster hafwet, hafwa til tilkommande Wäderlek. ib. Tom. VI. 1745.

7. Rön wid Angs-skiötzeln. ib.

8. Förtekning på pagre inhemska Färge-gras. Ibid.

9. Rön om nagra synnerliga Örters nytta til förkofring af Landhushällningen Jb. T. VIII. 1747.

10. Westgoetha och Bahuslaendska, Resa foerraettad år 1742. Med anmaerkningar uti Historia naturali, Physique, Medicine Oeconomie, Antiquitetes etc. jaemte nödige Figurer. Stockh. 1746. 8.

11. Rön och Anmärkningar uti Naturel-Historien och Oeconomien gjorde och sände ifrån Norige. Wet. Acad Handl. Tom. IX. 1748

12 Anmärkningar om historia naturalis, ock Climatet af Pensylvanien. ib. Tom. X. 1749.

13. Lobelia, et specificum mot Lues Venerea. ib. Tom. XI. 1750.

14. Beskrifning huru Socker göres uti Norra Amerika af ätskilliga slags trän. ib. Tom. XII. 1751.

15. Beskrifning på hwad sält drika göres Norra Amerika af et slags gren. ib.

16. En kort berätelse om natürliga stället nytten samt skiöfel af nogra waxter hembragte fron Norra Amerika Stockholm 1751 3 Bog. 8.

17. Beschreibung des großen Wasserfalls zu Niagra. Abo 1751. 8.

18. Beskrifning om Amerikanska Maysen. Wett. Acad. Handl. Tom. XIII. 1752.

19. Några Nord-Iken observerade. Amer. ib.

20. Om skaller-Ormen och de läkemedel, som i Norra Amerika brukas emot dess stygn. ib. Tom. XIV. 1753.

21. Om amerikanska näsverbatar. Abo. 1753. Disput.

22. Om det som bör i acht tagas wid enstads an lägning. Abo 1753. Disp.

23 Disp. Korta anmärkningar wid inbyggarenas närringar och hushallning uti Cala Joki Sochn i osterbotn. Abo 1753.

24. Berettalse om et slags yrsa i Norra Amerika brukas emot dess stygn. wet. Ac. Handl. Tom. XIV. 1753.

25. Disp. Historisk och oekonomisk beskrifning öfer Sagu. sokn i Abo lähn. Rs. Chr. Cavander. Abo 1753.

26. Disp. Historisk och oekonomisk beskrifning öfwer Siöstaden Rs. Ephr. Hoeckert Abo 1753.

27. Disp. Om nödwändigheten af skogarnes bettre wård och ans i finnland. Abo 1753.

28. Korta frågor angaend nyttan af wåra inländska wäxter. ib. 1753.

29. En resa til Norra Amerika pa K. Swenska Acad. befallning och publici kest nad förrärtad Stockh. 1753. 1. Thl. 484. S. 8. 2. Thl. Ebend. 1756. 562 S. 3. Thl. Ebend. 1761. 538 S. Uebersetzt hat diese Reisen Murray in IX Theil, der im van der Höckischen Verlage herausgekommenen Reisen. Den 3ten Theil übersetzte Murrays Bruder. Götting 1764. 8. Eine andere Uebersetzung erschien zu Leipzig 1754. J. F. Forster gab sie unter dem Titel: Kalm's Travels in to North America London 1771. 8. 3 Bände heraus; die Forsterischen Anmerkungen, nebst der schönen Landcharte nahm der holländische Uebersetzer, in die zu Utrecht 1772 erschienene Ausgabe, Reiss doorNoord America. 2 Thl. mit Kupf. mit auf.

30. Det som bör i ackt tagas vid Belägenheten af en landgord. Abo. 1753. Disp.

31. Berettälse om et slags yrsa i Norra America — Skogsloss Kalladt. Wett. Acad. Handl. Tom XV. 1754.

32. Disp. Historisk och oekonomisk beskrifning öfwer Calajoki sockn uti Oesterbotn. Abo 1754.

33. Historsk och oekonomisk beskrifning öfwer Cajansborgs län, Abo 1754. 78 S. Disp.

34. Om Krydd och trägardens anlajgunde Abo. 1754. Disp.

35. De ortu petrificatorum. Abo 1754. Disp.

36. De possibilitate varia vegetabilia exotica Fabricis nostris utilia in Finlandia colendi. Abo 1754. Disp.
37. Disp. Om sättet at anställa meteorologiska observationer och theas nytta i oeconomica. Abo 1754.
38. Adumbratio florae. Abo 1754. Disp.
39. De erica vulgari et Pteride aquilina, ib. 1754. Disp.
40. Kort Beskrifning öfwer den i Vesterbotn gangbara Boskaps-Suikan ib. 1754.
41. En fallige anmärkningar wid saltkiällar. ib. 1754.
42. Om masslupna hardwalls Angars bättrande. ib. 1754.
43. Enfallige tankar om Caffé och de inhemska wärter som pläga banker i des ställe. ib. 1755. Disp.
44. Historisk och oekonomisk beskrifning öfwer Cronoby sorte. Abo 1755. 2ter Theil ib. 1756.
45. Beskrifning om et slags Gräshopper i Norre America. Wett. acad. Handl. Tom. XVII. 1756.
46 Disp de praerogativis Finnlandiae praecipue quod ad plantas spontaneas in bellariis adhibitas. Abo 1756.
47. Disp. Esquimaux, gente americana. ib. 1756.
48. — Ollares in feunia repertos delineans. ib. 1756.
49. — Nägra kännemärcken til nyttiga mineraliens eller Jord och Bärgarters upfinnande. ib. 1756.
50. Historisck och Oekonomisk beskrifnieng öfwer hauhosokn uti Tawastland ib. 1726.
51. Trän och bäckar alser lef wande gardes gardar beskrefne ib. 1756.
52. En oecomisk beskrifning huru sädan a kiärr kunna giöras nyttiga hwarifrän eikan ledas med diken. Abo 1757.
53. Om takskifwers upletande egenkiännande och nytta. ib. 1757.
54. Ueber die Eigenschaften und Nutzen der Birke. Abo 1759.
55. Beskrifning pa de wilda Dufwor i Norra America. Wett. Acad. Handl. Tom. XX. 1759.
56. Von dem vielen Nutzen, den ein in der Naturgeschichte kundiger Prediger zur allgemeinen Landhaushaltung schaffen kann. Abo 1757.
57. Von den grünen Flachs in Oriwehsi. Abo 1759.
58. Om 1760 ars harda Winter, samt des werkan pa träden i och om Abo. Wett. acad. Handl. Tom. XXII.
59. Disp. de mercatura quaestuosa cum exteris exercenda, proventibus Finnlandiae propiis. Abo 1760.
60. Von der Seestadt Eken°s ib. 1760.
61. Om nyttan af Storskiften, ib. 1760.
62. Om Maskar, som fördärwa Skogarna i America. Wett. Acad. Handl. Tom. XXV.
63. Om Norr Americanska Swarta Walnöt-Trädets egenskaper nytta och Plantering ib. Tom XXVIII.
64. Om hwita Walnöt-trädens egenskaper och nytta ib. Tom. XXX.
65. Kaennemaercken til rika och wattu adror. Abo 1763.
66. Norra-Amerikanska färg örter. ib. 1765.
67. Florae Finnicae P. I. ib. 1765.
68. Vom Begraben der Leichen in den Kirchen. Ebend. 1765.
69. Vom Sprutzebier der Amerikaner, übersetzt in den Leipziger Sammlungen VII. Stck. nom. 2.
70. Vom der Gewinnung des Birkenthees. In Schrebers neuer Sammlung. IV. B. nom. 7.
71. Zur Gewinnung eines Zuckers aus dem Safte des Zuckerahorns. In der königl. Suenk Vetensk. acad. Handling XII. B. 1751. S. 149 — 164.
72. Nachricht von der Klapperschlange und dem Heilungsmittel, das man gegen ihren Biß in Nordamerika braucht. In den übersetzten Abhandl. der Akad. der Wiss. Vol. XIV. 316. XV. S. 54. und 189. folgg.
73. Thermometrische Versuche mit Wasser im Meer. Ebend. XXXIII. 57.
74. Von den Eigenschaften und Nutzen der Wachholderstaude. 2. Disputt. 1770 zu Abo am 21. Nov. und 13. Dec. gehalten.
75. Disp. de incrementis frigoris in terris borealibus annis proxime praeterlapsis. Abo 1772.
76. Beschreibung des Kirchspiels Somero in Finnland. Abo. 1774. 14. S.
77. Anmerkung wie man die kleinen Hügel, welche die Maulwürfe aufwerfen, wegschaffen soll. Abo 1774. 12 S.
78. Disp. de pluvia tempestiva et serotina, quarum in bibliis sacris mentio fit. Abo. 1775.
79. Abhandlung von Gefängnissen Abo 1776. 20 S.
80. Abhandlung von gewissen Gütern mit Ländereyen, die man Vorställe nennet. Abo 1777. 10. S.
81. Wohlgemeinte Anmerkungen über die Verbesserungen der Landhaushaltung in dem nördlichen Theile der Landschaft Ostbothnien. Abo 1778.
82. Unschuldige Gedanken, von dem Sägen der Bretter. 1778. 4. 6. S.

Kalmantschi (Martin) sonst auch Schanta genannt, weil er lahm war, stand als Rector zu Weissenburg in Siebenbürgen, wurde darauf Prediger zu Vereszaz in der Berager Gespannschaft und zu Debreczin in der Biharer. Er war ein stolzer und ehrgeitziger Mann, ein heftiger Vertheidiger des reformirten Lehrbegriffs, und machte durch seinen Eifer viele Menschen unglücklich. Franz David widerlegte ihn 1558 auf der Provinzialsynode zu Torda, und Leonhard Stöckel nöthigte ihn mit Stankar nach Siebenbürgen zu fliehen, wo er in seinem eigenen Kothe soll erstickt, nach andern aber 1571 von einem Mönch beym Schlosse Berez Szasz ermordet worden seyn. S. Alb. Molnar in dedicat. institut. Calvini. edit. 1624 Haners Siebenbürg. K. G. pag. 222.

von Kallmann (Carl Gustav) ein Liefländer, war Stadthalter der Provinz Oesel und nachher Beysitzer im kaiserl. Hofgericht zu Riga. S. Fischers Beytr. zu Gadebusch liefl. Bibl. pag. 88.

§§. 1. De justitia legislatoris ex amore et sapientia conspicua. Halae 1739.
2. Commentatio de eo quod consilii est, circa officiorum exactionem, quam vulgo vocant politicam. Halae 1738.
3. Rede bey der Einführung des Hofrath Killani im kaiserl. Hofgerichte.
4. Verschiedene Gedichte.

Kalmar (Georg) ein ungarischer Edelmann im Flecken Tapoltza gebohren, der nach zurückgelegten Schul- und Universitätsjahren zur Kenntniß und Vervollkommnung in den orientalischen Sprachen, viele europäische Länder durchreißte. Starb. . . .

§§. 1. Differt. crit. philolog. Theologica in Jes. VII. 14. cum variis animadversionibus criticis. Oxon. 1750. 4.
2. Triplicem dissertationem anglico idiomate adversus tres anglicos scriptores, de duabus vocibus hebraicis, Elohim et Berith. Lond. 1751. 4.
3. Veterem sine Masoretharum punctis hebraisandi viam. Genev 1760. 8.
4. Epistolam D. Pauli ad Hebraeos, hebraice cum adno tationibus criticis. Amstelod. 1766. 4.
5. Tractat. super Proverb. 24. 21. ib. 1766.
6. Prodrom. idiomatis Scythico — Mogorico — Hunno — Avarici, sive adparatus criticus ad linguam Hungaricam. Accedit Lex poetica de versa et ligata oratione Hungarica: item poema hungaricum de statu hominis integro et corrupto. etc. Posonii 1770. 8. 324. S.
7. Institutiones sacrae linguae grammaticae graecae hac inscriptione, εισαγώγη εις

τὸ ἑβραικὸν ἰδίωμα κατὰ τοὺς ἑβραίων αρχαιους. Halae Saxon. 1767.
8. Praecepta grammatica, atque specimina linguae Philosophicae, sive universalis adomne vitae genus adcommmodatae. Berol. 1772. 4. 58. S. mit 2 Kupfert. Hor. M. Hung. II. 272.

von Kalnein (Albrecht) s. Jöcher. II. pag. 2046.

Kalnoki (Samuel) ein vornehmer Ungar, welcher die Chronica Hungarid des Gregor Pethő mit Zusätzen bereicherte, die in Wien 1690 und 1702 gedruckt wurde, und durch die Bemühungen des Andreas Spanguri in Kaschau zum drittenmal erschien. Hor. Mem. Hung. II. 276.

Kalonymus ein Rabbine und Sohn Kalonymi im 12ten Jahrhunderte, schrieb:
1. אבן בוחן d. i. Probierstein, darinnen gelehret wird, wie man die Laster der Zeit erkennen und sich davor hüten könne. Neapel 1489. Venedig 1546. Cremona 1558. 4. Mit einer deutschen Uebersetzung Sulzbach 1705. 4.
2. אגרת בעלי חיים oder epistola animalium Frankfurt am Mayn 1705. 8. aus dem arabischen übersetzt und in hebräische Reime gebracht. Er soll noch mehrere Bücher aus dem arabischen ins hebräische übersetzt haben. Einige halten ihn vor den R. Kalonymus, Fil. Dav. Fil. Theodori, welcher Averrois Buch eversio eversionis wiederleget. Burt. Bibl. Hebr. W. B. T. I. pag. 1005. III. pag. 976. IV. 963.

Kalonymus des Maimonides Schüler, s. Jöcher Calonymus.

Kalonymus ein Rabbine und Sohn R. Meir im Anfange des 14. Jahrhunderts: schrieb, ein geometrisches und arithmetisches Buch, liber regum, davon ein Mscp. in der oppenheimischen Biblioth. war. W. B. T. I. pag. 1004. nom. 1890.

Kalonymus Ben. David, s. Jöcher Calonymus.

Kals (Johann Wilhelm) ein gewesener Prediger in Suriname und darauf im Geldrischen. Im Jahr 1738 ging er nach Amsterdam, hielt 1741 Gespräche mit dem Juden Sösmann und bekam 1753 die Erlaubniß in Oxfort die orientalischen Sprachen zu lehren. G. A. 1753 pag. 659.

§§. Eerste Samenspraak tusschen eenem Leeraar der Hervormden, ende eenen geleerden Jood te Amsterdam. 1742. 8.
2. Tweede Samensprack etc. ib. 1742.
3. Briev van eenen Leeraar der Hervormden geschreven aan eenen geleerden Jood. ib. Es sind 34 Briefe, die Kals mit Eggo Tonkens Kandidat, aus Hövenberg gewechselt hat.
4. Compendium institutionum ad fundamenta linguae hebraicae. Bremen 1753. 8. 30. Bog.

5. Cursus radicum biblicarum ex Manuscripto caeterisque libris impressis, Alberti Schultens, cum derivatis locisque scripturae methodo dispositis Christiani Stockii, ut concordantiarum vices supplere possint. etc. 1753.
6. De punctorum ad linguam Hebr. eiusque dialectos docendas et discendas summa necessitate. Brem. 1753. 12. 112. S. —
7. de linguae Hebraicae natalibus. 1753. 144. S.

Kalsen (Andreas) der heil. Schrift D. Bischof des Stifts Westerås, des Consistorii Präses und der sämmtlichen Schulen, gebohren 1688 d. 1. Novemb. im Kirchspiel Söderbercke in Dalecarlien, wo sein Vater M. Olaus Kalsen, Probst war. Er kam schon im 9ten Jahr nach Upsal, und erwarb sich von seinem Stiftbruder und andern geschickten Männern unterrichtet schöne Kenntnisse im hebräischen, rabbinischen und griechischen. 1713 wurde er Magister, wollte darauf nach Teutschland reisen, mußte aber der feindlichen Schiffe wegen in Lund beym Bischof Matth. Steuchius bleiben, kehrte darauf wieder nach Hause, lehrte die Beredsamkeit und Poesie am westeråsischen Gymnasio, wurde 1716 Hofprediger beym Grafen Gustav Cronhielm, und in demselben Jahre Pastor bey dem Dalregimente; stand in Norwegen, besonders auf dem schweren Rückzuge 1718, so wie im Lande, da die Regimenter gegen die, in den schwedischen Scheeren streifenden Partheyen ziehen mußten viele Beschwerden aus, ward 1721 Prediger beym Drabantencorp, 1722 königlicher Hofprediger, darauf Oberhofprediger, und endlich Pastor an der Nikolaikirche in Stockholm. Ohne sein Wissen erhielt er von der Universität Greifswalde im Jahe 1730 die Theologische Doctor Würde; 1731 begleitete er die Königin nach Hessen, und wurde 1734 Bischof zu Westerås. In dieser Würde erwarb er sich große Verdienste um die Kirchen und Schulen, stiftete auf eigne Kosten zur Fortsetzung der evangelischen Lehre, eine neue theologische Professur in Upsala, die mit Boyles und Movers Einrichtungen in Oxford Aehnlichkeit hatte, und den Namen Kalseniana erhielt. Er starb am 24. Dec. 1750. alt 62 Jahr 1 Mon. 24 Tage. S. A. H. E. Beytr. II. 819. XX. Thl pag 49.

Kalt (Christoph) aus Speyer, der 1620 zu Gießen Doctor der Rechte und nachher Rath des Landgrafen Philipps zu Butzbach wurde. H. C. Senckenberg hat von ihm in den meditatt. de univ. jure et historia pag 150. Seqq. aufbewahret; Orat. solen. de jurisdictione judicii aulici recitata Giessae 1620 cum Dr. Jur. renunciaretur. und daselbst pag. 166. folgg. Comment. an et quatenus subditi Rom. Jmp. mediati foro ordinario sui magistratus ac judicis renunciare et se immediate Camerae imperiali vel alterius judicis jurisdictione pacto submittere possint.

Kalt (Nicol.) schrieb, Betbuch, der Rosenkranz genannt. Konstanz, 1599. 8.

Kalteis (Johann Leonhard) eines Beckers Sohn gebohren zu Nürnberg am 12. Febr. 1738. Nach dem frühen Verlust seiner Aeltern unterhielten ihn die Verwandten bis ins 14te Jahr in der dortigen Lorenzer Schule. Darauf wurde er Schreiber, ging nach einiger Zeit mit 20 ersparten Gulden nach Erlangen, wurde Famulus, schrieb für die Universität und für wohlhabende Studenten, ab, und erhielt nach zwey Jahren vom Hofrath Rossmann das Notariats Diplom, das der Prokanzler Hottel auf das Nürnberger Gebiet erweiterte. Am 29. Apr. 1760 ward er Untergerichts Prokurator in Nürnberg. 1768 instrumentirte er am 3. Novemb. als Notarius unter dem Specialcommissariat des churbairischen Geheimenraths vor Berchem über die Sulzburg und Pyrbaumische Erbhuldigung. 1775 erhielt er von der Churbaierischen Gesellschaft sittlich und landwirthschaftlicher Wissenschaften das Diplom als Mitglied und 1777 die Stelle eines Beysitzers am kaiserl. befreyten Forst- und Zeidelgericht. Sein Ende erfolgte im April 1793. S. Will. L. und Nop. VI. 193. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 406.

† Kalteisen (Heinrich) trat im 15ten Jahrhunderte auf einem Schloß bey Koblenz in die Welt, ging nach dem er hier erzogen war in den Dominikanerorden, erhielt zu Köln die theologische Doctorwürde, vom Pabst aber den Auftrag gegen die Hussiten zu lehren. Drey Tage wiederlegte er im Januar 1433 auf der Kirchenversammlung zu Basel, den Artikel von der freyen Predigt des göttlichen Wortes, welchen ein böhmischer Theolog, der Wayßen Ulrich, vertheidigte. (Lect. antiq. Canisii Tom. IV. pag. 628 — 709. edit. Basnag) dieser behauptete ein Priester und Diakonus könne auch ohne Erlaubniß des Bischofs jene Predigt anstellen, auch hatte er dabey viel gegen die Unfehlbarkeit des Pabstes und der Kirchenversammlungen eingewendet. Kalteisen gestand zwar, daß dieser in Glaubenssachen irren könne, legte ihn aber eine solche ungeheure Gewalt bey, daß nicht allein das Befugniß der Priester zu predigen, ursprünglich von ihm herrühren sondern selbst königliche Gesetze, ihre Gültigkeit nur durch seine Bestätigung erhalten sollten u. s. w. Im Jahr 1440 wurde er Magister palatii und inquisitor durch ganz Teutschland, 1452 Bischof zu Drontheim in Norwegen und bald darauf Erzbischof. Gegen 1463 ging er nach Koblenz in sein Kloster zurück und starb am 2. Octob. 1465. Jöcl. III. 4. Schröck 34 Thl. 707. F B. E pag. 189. Cav. Ap. 89. Seq. Oud. III. pag. 2568.

§§§. Orat. contra Hussitas de libera praedicatione verbi Dei vom Canisius im IV.

Tom lect. antiq. bekannt gemacht. Dieselbe Rede erschien id Ant. 1725. Fol. — orat. responsoria in concil. Basil. ad III. artic. Bohemorum de libera praedicat. verbi dei ingolstad, 1503. 8. Meister Heinrich Kaltenssens, M. Eckards, Taulers und andere Predigten Mst. S. Uffenb. III. 719.

Kaltenbenerin (Victorine) eine Schülerin Frieds und Hebammenmeisterin zu Lucern, die 1804 starb, gab von Horns Werck aus dem Niederteutschen mit eignen Anmerkungen vermehrt zu Lucern 1777 ingr. 8. auf 318 S. mit dem Titel heraus, Hebammenkunst durch Fragen und Antworten vorgetragen, mit Anmerkungen erläutert und einem Unterricht von Nothtaufen.

Kaltenbrunner (Jacob) gab heraus, ein Rechenbüchlein, darinnen alle jetzt gebräuchliche Kaufmanns und andern Rechnungen begriffen. Nürnberg 1565. 8.

Kaltenhoefer (Joel Paul) Universitäts Zeichenmeister, Kupferstecher und Mahler zu Göttingen, zwar nicht durch Schriften, aber durch seine Entdeckung eines Cometen, und durch seine anatomischen nnd botanischen Zeichnungen berühmt, und von von Haller, Zinn, Oeder und andern Gelehrten sehr geachtet; wurde nachdem er der Universität an die 30 Jahre nützlich gewesen war, als Banks sein großes Werk aus den neu entdeckten südlichen Inseln stechen zu lassen anfing, nach England verlanget, und starb am 28sten May 1777 in einem Alter von etlichen 60 Jahren. G. A. 1777. pag. 608.

Kaltenmarck (Gabr.) schrieb, Paradeis Wasser, das ist Beschreibung der vier Wasser, die von dem Strom in Eden sich zertheilet. Leipz. 1605. 4. — descriptio Paradisi. Leipzig 1618. 4.

M. Kaltenmarckter (Johann) ein Zeuge der evangelischen Wahrheit vor Luther, Doctor der Theologie und der päbstlichen Rechte Professor in Wien, Doctor ordinarius und officialis des Bischofs zu Passau, ein einsichtsvoller gelehrter Mann, welcher 1483 viel Aufsehen erregende propositiones und conclusiones vortrug, die in Flacii Catal. test. veritat. von Dietrich. Auctar. pag. 260, nebst Innocent. VIII. Schreiben an die Universität Wien, stehen. Der Decan der theolog. Fakultät klagte ihn deswegen 1490 beym päbstlichen Gesandten als verdächtig an. Kaltenmarckter vertheidigte sich und der Gesandte Angelus Orton war damit zufrieden: allein die Universität wandte sich nach Rom, klagte über die ketzerischen Lehren dieses Mannes und brachte es dahin, daß er 1492 in Rom von seinem Glauben Rechenschaft ablegen mußte. Die zwey zur Kommission ernannten Kardinäle fanden seine Sätze irrig, er mußte widerrufen und sich einer Kirchenbuße unterwerfen. Der Widerruf geschah auf päbstlichen Befehl in Wien und es wurde ein eignes Formular dazu, an die Universität gesandt. Raup. 1ste Forts. pag. 2.

Kaltenstein (Johann Samuel) K. auch K. K. Consistorialrath, Superintendent der Gemeinen Augs. Confession in Nieder und Innerösterreich, wie auch im littorale, erster Prediger der Wiener evangelischen Gemeinde, war zu Danzig 1763 von Aeltern gebohren, die aus Ungarn abstammten, hatte zu Jena studirt, ward von da als Prediger nach Arriack in Kärnthen berufen, im Julius 1796 zum zweyten Prediger, der evangelischen Gemeinde zu Wien, im August desselben Jahres, zum zweyten geistlichen Rathe bey dem Wiener Oberconsistorio Augsp. Conf. Im August 1797 zum ersten Prediger der Wiener Gemeinde und im October 1797 zum ersten geistlichen Consistorialrath und Superintendenten. Wenige Monate vor seinem Tode hatte es das Ansehen, als ob der Churfürst von Würtemberg ihn an die Stelle des verstorbenen Storr zu seinem Oberhofprediger berufen würde, er starb aber vor der Entscheidung am 24. Junius 1805 im 43. Jahre Er hat Gedichte und verschiedene Gelegenheitspredigten, unter andern die meisterhafte Amtspredigt über Hebr. XIII. v. 7 bey der Feyer der erblichen Kayserwürde am 9. Decemb. 1804, drucken lassen. Vergl. J der A. L. Z. 1806. num. 68. pag. 541.

De Klave siehe a Kalben im Jöcher.

Kaltner (Dionys) Mitglied des Ordens des heil. Franz von Paula zu Wien und Lehrer der geistlichen Rechte in seinem Kloster, starb im Julius 1780. S. Meusels Lex. VI. 406. Weid. B. N. III. 168. IV. 143.

Kaltschmidt (Carl Friedrich) der Weltweisheit und Arzneykunst Doctor, gebohren zu Breslau am 21. May 1706, des Kaufmann und Obermühlenschreibers Christian Friedrich, Sohn, besuchte von 1715 bis 1726 das Gymnasium zu St. Elisabeth in seiner Vaterstadt, ging zu Ostern d. J. nach Jena, studierte zwey Jahre die Rechtsgelehrsamkeit hernach die Medicin, und ward nach rühmlich vertheidigter Abhandlung vom Krebsschaden an den Brüsten, 1732 Doctor und Privatdocent in der gerichtlichen Arzneykunst, Chirurgie, und Anatomie. 1736 ernannte ihn der Herzog von Sachsen Eisenach zu seinem Rath und Hofarzt und das Jahr darauf, der Herzog von Sachsen Weimar zu seinem Rath und Leibarzt. 1738 erhielt er eine ausserordentliche Professur zu Jena, und machte die Verbesserung des chirurgischen Instruments, Troicar, bekannt. Im Jahr 1742 unternahm er eine Reise durch Preußen, Cur- und Liefland nach Petersburg, kam 1743 über Lübeck und Niedersachsen zurück und fuhr in seinen Geschäften zu Jena wieder fort, erhielt 1746 eine ordentliche Professur, wurde 1755 Wei-

marischer Kammerrath, bekam nach Hambergers Tode 1755 die erste Stelle in der medicinischen Fakultät und die eines Landphysikus. 1761 wählte ihn die fürstlich teutsche Gesellschafts in Jena, zu ihrem Aufseher, dieser blieb er bis zum 6 Novemb. 1769, da er sein thätiges Leben, im 63sten Jahre endigte. Boern. II. 377 Mylii jetzleb. Jena p. 162. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 407. folgg.

von Kalw (Jodocus Eychmann) ein Doctor der Gottesgelehrsamkeit und berühmter Prediger zu Heidelberg im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts. Aus dessen Predigten Johann Melber von Gerolzhofen ein Wörterbuch unter dem Titel bekannt gemacht hat, incipit Varilloquus. Idem vocabulum diversimode acceptum varie theutunisando exprimens. Predicatoribus consolabile evannigium cōpilatus p. - - Joh. melber - - ex sermonibus auditis et p. eundē conscriptis sub - - Jod. Eychm. de Kalw - - - in 4. S. a.

von Kalw (Vdalricus) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit in Freiberg, schrieb, Kurz Regiment vor die Pestilenz. Leipz. gedr. durch Baccalaur. Martinum Landespergk. 4. 5½ Bogen.

Kamarasi (Georg) ein Ungar, anfangs Hofprediger bey dem Grafen Joseph. Telecki, darauf Prediger zu Fagaras, gab Leichenpredigten von aller Art heraus, die zu Clausenburg 1747 und 1766. gedruckt sind. Hor. M. Hung. II. 276.

Kamberger oder Chamberg (Petrus) auch Pfeiffer genannt, ein Guardian des Barfüsserklosters in Frankfurt am Mayn, der zur Zeit der Reformation, das Kloster mit seinen Conventualen der Stadt übergab, sich verheirathete und evangelischer Prediger daselbst wurde. 1537 gab er seine Stelle auf und starb 1544 zu Königstein. Rit. 106.

Kameneck (Nicol. Albert) Professor der hebräischen und griechischen Sprache in Prag, auch Rector des Pädagogii academici im Anfange des 17ten Jahrhundertes.

§§. 1. De dignitate, utilitate et necessitate linguaa Hebraic. eine Rede im Colleg. Carolino d. 20. Junius 1611 gehalten: recus. 1612. auch nahm sie M. Gottfr. Balth. Scharf, ihrer Seltenheit wegen in seine trigam orationum de excolendo ling. Hebr. graeceque studio 1712 auf. 1734 ließ sie M. G. B. S. zu Dresden in 8. wieder abdrucken. Vogt. A, L. I. II.

2. Progr. quo praelectiones suas privatas linguae Hebr. cupidis et studiosis offert. d. 24. Marz 1612.

3. Progr. quo ad linguarum latinae, graecae et hebraicae studium adolescentes hortatus. Prag. d. 6 Nov. 1612.

4. Intimatio paedagogii academici trilinguis trivii. Prag. 1612. 4. 1½ Bogen.

5. Progr. affix. sub sigillo decanatus ex collegio facultatis in vico Cyprino die 18 Jan. 1613, quo indicatur examen eorum, qui ad Baccalaureatus vel Magisterii Philosophiae gradum adspirant.

6. Progr. quo lectiones suas Hebraicas annunciat et peritiorum in hac lingua exercitationem in exponenda quinque linguis Theologiae synopsi, symbolo Apostolorum, Decalogo et oratione dominica exponit. Prag d. 4. May 1613.

7. Progr. 1617. d. 1 Mart. editum quo Baccalaureos creatum iri indicit.

M. Kamenz. (Erdmann Gottfried) war 1692 zu Grossenhayn, wo sein Vater als dritter College an der Schule stand, gebohren; bereitete sich in Dresden und Hamburg zur Universität vor, ging 1709 nach Wittenberg, ward hier Magister, begab sich 1714 nach Leipzig, wurde 1715 Beysitzer der philos. Fakultät in Wittenberg, hielt 3 Jahr Vorlesungen, bekam 1718 die Pfarre zu Schoenewalde und 1737 die Probstey nebst der Superintendur zu Schlieben, starb . . . Rath VIII. Theil. pag. 425 — 434. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 413.

de Kamienicz (Nicol.) ein vornehmer Pohle. Der in den Predigerorden, der Rorolanischen Congregation trat und expositionem, in bullam leonis Pape X. cum plenaria indulgentia, schrieb, una cum declaratione ejusdem pro instauratione castri Kamieniecz. Quinta mensis augusti An. Dñi MDXVI. in Cracovia impressum per Florian. Unglerum 4.

Kamiensky (Petron.) siehe Jöcher II. pag. 2047

Kamiensky (Valentin) ein Piarist und vornehmer Pohle der nach geendigten Studier jahren zur Privaterziehung vornehmer Kinder, und noch vor dem 30sten Jahre seines Alters zum öffentlichen Professor der Theologie in Warschau ernannt, hernach zum Rector des dortigen Collegii und Assistenten der Provinz erklärt und zweymal zum wirklichen Provinzial erwählt wurde. Das erstemal machte er viele nützliche Anordnungen zum besten seines Ordens, das anderemal aber suchte er nur seine Vortheile und brachte aus Eifersucht gegen das wachsende Ansehen der Gebrüder Konarski, eine Empörung der Ordensbrüder wider diese, zu Stande, darüber er von den Häuptern der polnischen Provinz in einer ausserordentlichen Versammlung zur Verantwortung gezogen seines Amtes entsetzet und von aller künftigen Beförderung, ausgeschlossen worden. Als Rector des Collegii zu Warschau, hat er 1744 von der Historie des alten und neuen Testamentes welche der Fürst Bischof von Ermeland, Andr. Chrysost Zaluski, aus dem französ. des le Maitre ins Polnische übersetzte, zum Gebrache derer scholarum piarum eine neue Auflage in 8 veranstaltet. Zugleicherzeit gab er auch controversias a religiosis scholarum piarum col-

legii Varsaviensis, collegio Varsaviensi societatis Jesu, de jure publice imprimendi, illata auf 7 Bog. 4. heraus. Vergl. Leipzig. Zeit. 1749. pag 58 Seq. Janoz. I. 66.

von Kaminga (Hiddo) ein Vicarius zu Dockum und Anjun, der das alte friesische im Jahr 1648 und 1470 zu Coeln gedruckte Landrecht, das in dem Fache der Seltenheiten eine der ersten Stellen hat, jedoch ohne seinen und des Druckers Namen, ans Licht stellte. Vogt rechnet es im Catal. Histor. crit. unter die verlohrenen Bücher, und Reinh. Seb. Wiederholt zählte die Ausgabe dieses Werkes unter die Bücher die nicht so wohl in einer Cölnischen Druckerey, als in der Chimäre gedruckt seyn möchte. Gleichwohl existirt dieses Buch wirklich, Ubbo Emmius, Harckenroth u. and. sind die sichersten Bürgen dafür, Vergl. Dreyer. pag. 181.

Kaminko (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2047. — er war von adlichen Aeltern zu Janowitz in Mähren 1623 gebohren, trat 1639 in den Jesuiterorden, lehrte die Ethick, Humaniora, die Philosophie, die Moral und Theologie zu Prag, die Scholastick zu Olmütz. War Provinz Procurator am Kaiserl. Hofe, starb als er mit demselben nach Regensburg ging, daselbst am 26 Mart. 1664. Pelzel pag. 57.

§§ 1. Orationes s. Panegyres de sanctis. Prag. 1651. 8.

2. Gratiae divis philosophiae, sive humanae Sapientiae praesidibus in Univers. Pragensi persolutae. ibid. 1656. 12.

Andere Werke, als de vita archiducis Leopoldi hatte er zum Drucke fertig.

Kammerknecht (Ulrich) auch Cubicularius, war 1558 der erste evangelische Prediger zu Schemnitz in Ungarn und der vorzüglichste Verfasser des Glaubensbekenntnisses der königlich freyen Bergstädte, mußte aber um des Evangelii willen viel leiden. Der Erzbischof zu Gran, Nicol. Olahus, citirte ihn verschiedene mal nach Thurocz und nach Tirnau. Aus Besorgniß verfolgt zu werden, nahm er den 22 April 1560 Abschied von seiner Gemeine und ging in aller Stille ins Elend. Noch in diesem Jahre trat er den 24 August nach gestillten Unruhen sein Amt wieder an, er mußte sich jedoch 1565 wieder entfernen, und ist vermuthlich in Schlesien gestorben. Klein. II. 85.

§§. Confessio montanarum civitatum in Hungaria, edita, Schemnitzii 1559 d. 6 Decemb. Neusohl, 1570. 4.

Kammermeister (Hartung) ein Rathsherr und Bürgermeister zu Erfurt, der 1467 starb, und eine Erfurtische Chronic hinterlies, aus welcher Johann Burch. Mencke, die Stellen, welche Thüringen und Sachsen angehen, den 2ten Tom. seiner Script. rer. Saxonic. a col. 1633 einverleibet hat. Er nennt sie des Mönchs von Eisenach, Johann Rothe Thüringische, sonst auch Eisenachische und Erfurtische Chronic. die Fortsetzung von 1440 steht unter Kammermeisters Namen im III. Tom. a col. 1185.

Kampe (Franz Lebrecht) Senator, Bauherr und Mechanikus zu Göttingen, eines Landpredigers Sohn bey Berlin, in dem sich früh eine Neigung zu den mathematischen Wissenschaften zeigte, denen er sich auch besonders widmete. Mit den gehörigen Kenntnissen ausgerüstet bezog er die Universität Göttingen und veredelte seine Anlagen unter von Segners Leitung, der ihm auch behülflich war, daß er 1740 Senator und Bauherr wurde. Jetzt lies ers seine wichtigste Sorge seyn, den göttingischen Feuersprützen eine nützlichere Einrichtung zu geben und die Gußröhren völlig cylindrisch 2 bis 3 Zoll weit zu machen. Der Hofrath Karsten war der erste, der diese Grundsätze bey der Verbesserung einer Feuersprütze zu Güstrow anwandte. Kampe war auch in Deutschland fast der einzige, der auf eine ganz vorzügliche Art Gregorische Spiegelteleskope verfertigte: selbst die göttingische Sternwarte hat mehrere Instrumente, z. E. etliche astronomische Uhren die mit großer Genauigkeit zu Observationen gebraucht werden, und einen Quadranten von 1 Fuß rheinländ. im Halbmesser mit unbeweglichen Fernrohre, von ihm, aufzuweisen. Sehr viele Vorzüge hatten auch seine Luftpumpen, welche, die äussern Zierrathen abgerechnet, um nichts hinter den besten englischen stunden. Dieser verdienstvolle Gelehrte, und Künstler, starb am 26 May. 1785 im 73 Jahre seines Alters. S. Hannovr. Magaz. 1799. S. 501. folgg.

von Kampe (Lucas) ein gebohrner Hamburger, gab 1697 zu Stuttgard in 4. heraus, exercitationes ad collegium Grotianum.

von Kampen (Jacob) Herr von Rambröck, ein so großer Baumeister aus Harlem, daß er gewöhnlich der Unvergleigliche heißt. Er studirte seine Kunst in Italien, mahlte auch nach Rubens Manier, aber nicht mit seinem lebhaften Colorit. Seine Gemählde verschenkte er blos an seine Freunde. Im Jahr 1661 erschien seine Beschreibung der schönsten Gebäude von Amsterdam: zu dem prächtigen Rathhause daselbst machte er selbst die Zeichnung. Er starb 1657. Ladvocat. V. pag. 288.

Kamperger (Franc. Aloys.) war zu Ollmütz den 18. Jul. gebohren, wurde zu Brünn d. 30. Sept. 1653 Jesuit, las 24 Jahr über die heilige Schrift und war der hohen Schule zu Ollmütz Kanzler wie auch 20 Jahre Studiendirector und starb am 6 May 1698. Pelzel pag. 86.

§§. 1. Quaestiones et responsa theologica de Deo uno et trino. Prag. 1674. 12.

2. Item de angelis, Olomucii 1679. 12.

3. Quaestiones et responsa theologica de deo uno et trino, de angelis, beatitudine, actibus humanis, fide, spe et Charitate, incarnatione, sacramentis in genere etc. Eystadii 1716 — 25 und 26. Fol.

Sein großes Werk über das alte und neüe Testament daran er 24. Jahr arbeitete, ist durch den Tod unterbrochen, und unvollendet liegen geblieben.

D. Kampf (Johann) ein Feldprediger in Böhmen, der vom Zustande dieses Reiches schrieb, wie derselbe 1618 u. f. würde beschaffen seyn. Seine Schrift erschien in böhmischer und hochteutscher Sprache, mit dem Titel, wunderbare Weissagung und Prophezeihung über das Königreich Böhmen und andere benachbarte Länder. Von M. Abrah. Schönwetter. S. Arnolds K. und K. Histor. III. 212.

Kampf (Theodor) anfangs Schloßprediger zu Yburg, und hernach Pastor zu Uffeln bey Osnabrück, machte sich 1741 durch seine Prophezeihungen, die Strafen Gottes und schwere Verfolgungen über sein Vaterland enthielten, bekannt. 60 Mitglieder seiner Gemeine gingen in diesem Jahre mit ihm nach Schweden und wurden da sie einen guten Wandel führten in Stockholm gut aufgenommen. 1743 begaben sie sich nach Wolgast und von da nach Cüstrin und hofften hier — wie wohl vergebens — die Worte Jes. 33. 20. 21. an sich erfüllt zu sehen. Hier entdeckte Kampf der Welt seine Weissagung, die 1744 sollte erfüllt werden, durch folgende Schriften.

1. Erklärung des 20. Kapit. der Offenbarung Johannis, Kraft welcher das in Gog und Magog von Gott seinem Volke, zumal in Teutschland angedrohte erschreckliche Zorngericht demselben nahe bevorsteht. Jedermänniglich zu einer gerechten Prüfung, heilsamer Überlegung und Bußerweckung wohlmeynend mitgetheilt. Küstrin 1743. 7½ Bogen 8.
2. Erklärung des 15. und 16. Kapit. Johannis, Kraft welcher das in Papisten und Türken von Gott seinem sündigen Volke, zumal in Teutschland angedrohete erschreckliche Zorngericht in diesen 1744sten Jahre seine Erfüllung erhalten muß. Zur heilsamen Prüfung und Bußerweckung jedermänniglich pflichtmäßig mitgetheilt. Berlin und Küstrin 1744. 6. Bogen 8.
3. Erklärung der X. und XI. Kapit. der Offenbahrung Johannis, in welchen der von den Papisten und Türken denen Protestanten in Teutschland bevorstehende erschreckliche Mordkrieg gewiesen wird. Cüstrin 1744. 8. 5 Bogen.
4. Der wunderbare Todesbote oder Schrift und vernunftmäßige Untersuchung, was von Leichen Erscheinungen, Sarg zuklopfen, Hundeheulen u. s. w. zu halten sey. Lemgo 1728. 10 Bogen 8. Vergl. A. H. E. VII. 574. VIII. 243. IX. 1065.

† Kamphuisen (Dirck Raphael) den Jöcher Th. I. 1610 und Thl. II. 2047 anführt, trat 1585 zu Gorcum in die Welt, wurde erst Quartus zu Utrecht, darauf Prediger zu Vienten, mußte aber, als den Remonstranten das Predigen verboten wurde, seine Pfarre verlassen, und fand nach verschiedenen vergeblichen Bemühungen endlich in Amsterdam Aufenhalt. Im Jahr 1620 begab er sich nach Norden in Ostfriesland, verschaffte sich durch die Herausgabe etlicher Schriften Unterhalt, tröstete zur Pestzeit die dortigen Kranken, sammelte Geld für sie und begrub zu weilen die an der Pest verstorbenen. Beym Eindringen des Grafen von Mansfeld in Ostfriesland schiffte er nach Harlingen, ging nach Dockum und 1626 in die Ewigkeit. Er war ein guter Dichter; mit den Meinungen der Remonstranten aber nicht ganz übereinstimmend. Seine opera Theologica sind 1682 zusammengedruckt, und seine Stichtelyke Rymen erschienen in 3 Theilen in 12. Er soll den tract. de animarum statu. Compendium doctrinae socinianorum geschrieben und mehrere Schriften der Socinianer ins holländische, auch Johann Krells Paraphrase über den Brief an die Hebräer übersetzt haben. B. N. XI. 26. N. L. P. 614.

von Kampos (Emanuel) ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Lissabon. Er half dem Ritter Eman. von Azevedo Fortes im Jahr 1721 folgg. seine portugiesischen Landcharten verfertigen.

Kamprad (Johann) ein angesehener Bürger und Zeugwirker in Leißnig, der vielen Antheil an der neuen Auflage der Lanckischen Concordanz hatte, und ausserdem noch schrieb:

1. Vollständiges biblisches Handbuch und Spruchregister. Dresden 1727. 8. 6 Alph. die Vorrede, vom Pastor Siegfried Beck, enthält Nachrichten, von Kamprads Leben.
2. Leißnigker Chronika, 1753. 4. nebst der Colditzer.

† Kana (Aben Gedud) eigentlich Elkana Ben Foruchâm. Vergl. Jöcher. II. 326. artic. Elkana ben Jerucham) das Mscpt. von dem Buche liber mirabilium, ist in der Bibliothek des Oratorii zu Paris. Einige schreiben ihm auch das Buch Calami zu, davon ein Mscpt. in der Oppenheimerischen Bibliothek war. Imgleichen das Buch אנה חכמה אנה בינה Prag 1615 wovon auch ein Mscpt. in der Oppenheimischen Bibliothek war. Vergl. Burtorf de antiq. punct. pag. 58. W. B. T. I. pag. 198. Tom. III. 126. T. IV. 788.

von Kandt (Johann) siehe Jöcher II. pag. 1913. artic. Johannes Kantius.

Kandia (Joseph) ein jüdischer Arzt, von dem, ausser einigen medicinischen, mehrere mathematische und astronomische, auch kabbalistische Schriften, vorhanden, und mehrere noch ungedruckt sind. Sein Leben stehet im Sammler. Königsberg 1784 erster Jahrg.

Kandler, Kanler, Chandler, Chanle (Georg) studirte zu Wittenberg, wo er noch Luther und Me-

lanchthon hörte, und war von beyden Hausfreund. Wurde beyder Rechte Doctor, kam 1561 als Advokat, 1564 als Consulent zu Nürnberg an, fallirte aber gleich darauf und trat aus. Im Jahr 1555 und 1556 war er Rector Legistarum gymnasii und soll einen unerträglichen Stolz und Ruhmsucht besessen haben. Er starb 1586, nach andern Nachrichten ist er erst 1586 Schuldenhalber von Nürnberg weggegangen. Vergl. Hommels Bibl. von seltnen Büchern II. B. pag. 315. f. Der Buchhändler Feyerabend dedicirte ihm, folgende Samml. Sententiarum, exemplorum, historiarum, allegoriarum, similitudinum, facetiarum, partim ex — Mart. Lutheri ac Phil. Melanchthonis, cum privatis, tum publicis relationibus, partim ex aliorum veterum atque recentium doctorum monumentis observata etc. Frankf. 1566. 8. 1 Alph. 32 Bog.

Kandler (Gottlieb David) der beste Freund des Tobias Mayer, aber auch ohne Rücksicht auf diese Bekanntschaft, ein merkwürdiger Mann. Er war im ersten Viertheil des 18 Jahrhunderts zu Eßlingen gebohren, erlernte das Schusterhandwerk und hatte von Jugend auf immer große Freude am Rechnen. Auf seiner Wanderschaft kam er nach Nürnberg, wo er von Thennemann für den Pietismus, aber auch für das Speculiren überhaupt gewonnen wurde. Nachdem er bey seiner Zurückkunft in Eßlingen Meister geworden war, trieb er die Mathematik immer noch nebenher mit Eifer, und lößte alle in Faulhabers Rechenbuche vorkommende Fälle auf. Gnomonik und Architektonick waren seine Lieblingswissenschaften; auch Messingarbeiten, Kupferstechen und Holzschneiden verstand er, und vermuthlich sind die in Holz geschnittenen Tafeln, welche zu Mayers erster, in Eßlingen erschienenen Schrift gehören, von ihm. Nach Mayers Abgange von Eßlingen gab Kandler das Schusterhandwerk bald auf, und wurde vom Magistrat und Privatpersohnen, zu Vermessungen, Rissen, und Berechnungen gebraucht; er verfertigte auch kleine Instrumente, Transporteurs u. s. w. und starb zuletzt als Waisenschulmeister. S. von Zach Corresp. IX. 52.

Kandler (Johann) schrieb, arithmetica oder Rechnung auf der Linie. Regensb. 1591. 8.

Kandler (Roman) gebohren im bairischen Dorfe Velden 1718, kam als Knabe in das Seminarium des Benedictinerklosters Weihenstephan, wo er in der Musik und den Anfangsgründen der untern Klassen unterrichtet wurde, studirte in den Lyceen zu Freysingen und Augsburg, ging 1741 in das Benedictinerkloster Wessobrunn, ward 1744 Priester, alsdenn Beichvater, Pfarrvikar zu St. Leonhard, Präses der Marianischen Brüderschaft, Schaffner, und Küchenmeister. Fiel in eine langsame, auszehrende Krankheit, und starb am 24. Octob. 1782. — Baa. 571. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 414.

von Kanilfeld, (Johann Baptista Burserius) war von Trient gebürtig, studierte zu Padua und Bononien und practisirte nachher fast 20 Jahr zu Faenza mit so ausgebreitetem Ruhm, daß Kardinäle und Päbste seiner Rathspflege begehrten. Firmian rief ihn nach Pavia, wo er mit eben so ausgezeichnetem Beyfalle 10 Jahre, die praktische Medicin lehrte, bis man ihn als Leibarzt, des Erzherzogs Ferdinand nach Mailand rief, wo er nach 7 Jahren, im 61. seines Alters, 1785 verstarb. — Biblioth. 83. B. 2. St. S. 433. Sein wichtigstes Werk, das er in den letzten Jahren seines Lebens begann, und das den ganzen Umfang der Geneskunde umfassen sollte, aber durch seinen Tod unterbrochen wurde sind seine

Institutiones medicinae practicae. Volumen I. De Febribus. Praemittitur commentariolum de inflammatione. Mayland 1781. 4. maj. 43 und 334 S. Volumen II. de morbis exanthematicis febrilibus. 1785 350 S. vom Verfasser noch selbst besorgt. Ebend. 1785 in 8. 347. S. Vol. I. pars altera 1785. 450. S. Vol. II. 1785. 687. S. Vol. III. De praecipuis singularum corporis partium morbis, ac primum de iis, qui ad caput pertinent. 1785. 315. S. Vol. III. pars altera 347. S. Editio nova, Leipzig. Vol. I. Pars I. et II. 608. S. Vol. II. 560. S. Vol. III. 415. S. 1787. 8. wobey eine kurze Nachricht von dem Leben des Verfassers. Vol. IV. Opus posthumum in duas partes divisum. Pars prior morbos pectoris complectens. Mayland 1789. 368. S. Pars altera, morbos, imi ventris complectens. 1789. 274. S. 8. von seinem Sohne herausgegeben.

Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Fieber, aus dem Latein. von G. C. Hinderer. Gießen und Marburg 1785. 832. S. gr. 8.

Anleitung zur Kenntniß und Heilung der fiebrischen Ausschlagkrankheiten. Aus dem latein. von G. E. Hinderer 1. Thl. Frankf. und Leipzig. 1789. 482. S. 8. 2ter Theil, auch unter dem Titel Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Petetschen. 1790. 334. S. gr. 8.

Kanngießer (Caspar) auch Cantagieser, oder Cerameus wie ihn Spangenberg in der Querfurter Chronic nennet, aus Querfurt gebürtig, wo sein Vater ein Kannengießer war, studirte zu Erfurt, wurde daselbst Professor der Philos. und Theologie und 1546 Decanus im Collegio Saxonum. Als die Domherren, Senioren und päbstlichen Collegiaten den Joseph Kirchner, einen ehelichen Sohn des Pfarrers Siegmund Kirchner, weil er in einer Prediger Ehe gezeuget, die Magisterwürde verweigerten,

nahm sich Kanngieser seiner an, setzte 54. propositiones de matrimonio contra legem pontificiam de coelibatu auf, die Kirchner als Resp. am 17. März 1546 im Collegio Saxonum vertheidigte. Diese Streitschrift wurde nachher mit Melanchthons Vorrede in Wittenberg wieder gedruckt. Im Jahr 1553 ward Kanngieser Pastor an der Ulrichskirche zu Halle und 1572 mußte er die Streitkeiten schlichten, die die Erfurtischen Prediger mit dem Superintendent Sebast. Boetius hatten, worauf er bald zu Halle an der Pest am 31. Aug. 1576 starb. Noch ist von ihm eine praefat. in Physicam Joan. Velcuronis bekannt, die er als Prof. in Erfurt schrieb. — Dreyh. II. 601.

Kanne (Christian Carl) war am 22. Decemb. 1744 zu Wolkenstein gebohren und hatte dem Amtmann Joh. Gottfried Kanne zum Vater. Er genoß Hausunterricht, besuchte 1759 die Schule zu Freyberg, 1762 die Universität Leipzig, ward daselbst 1766 Candidatus juris, 1767 Chursächsischer Advocat, 1769 beyder Rechte Doctor, und zwar mit der Hofnung zu seiner Zeit Sitz und Stimme in der Juristenfakultät zu erhalten, wurde 1770 Syndicus in Wurzen und habilitirte sich 1779 durch eine akademische Streitschrift in Leipzig ward er 1782 Beysitzer der Juristen Fakultät in Leipzig, 1783 Beysitzer im Oberhofgerichte daselbst, 1799 Mitglied des Stadtmagistrats in Leipzig, 1804 proconsul und starb d. 21. Febr. 1806. S. Leipzig. gel. Tagebuch 1806. S. 18.

§§. 1. Disp. de re singulari e pluribus uno pretio venditis retrahenda. Lips. 1766. 4.
2. Disp. inaugur. de nuptiis Comitum et Baronum ob conjugis conditionem inaequalem injustis. Ib. 1769. 4.
3. Disp. de compensatione ac retentione in concursu creditorum locum habente. Ib. 1779. 4. — Weiz gel. Sachsen S. 127. Weidlichs biogr. Nachr. 1. Thl. S. 394. M. gel. D. IV. 27. XI. 409.

Kannegieser (Gottlieb Heinrich) Med. Doct gebohren zu Gotha, d. 22. Julius 1712 erhielt den ersten Unterricht durch Privatlehrer, im Gymnasio zu Gotha, und nach dem Tode seiner Aeltern im Pädagogio zu Eisenach, studirte seit 1727 zu Jena und Halle, kehrte im October 1730 nach Gotha zurück, ging in eben diesen Monat nach Kiel, übte sich dort in der medicinischen Praxis, lehnte den Ruf als Medicus nach Appenrode ab, ward 1732 ordentlicher Arzt der Aemter, Neumünster, und Bordisholm, 1733 Licent. der Medicin zu Kiel, erhielt die Freyheit Vorlesungen zu halten, und wurde 1736 ausserordentlicher Professor und Doctor der Arzneygelehrsamkeit. 1740 sollte er Leibarzt beym Fürsten in der Wallachey mit tausend Species Dukaten Gehalt werden, er verbat sich aber den Antrag. In demselben Jahre, nahm ihn die kaiserl. Akademie der Naturforscher unter ihre Mitglieder auf. 1743 erhielt er die dritte ordentliche Professur der Medicin und den Titel eines Herzoglich Holsteinischen Kanzleyrathes, 1749 die erste mit der Würde eines Holsteinischen Justitzrathes nebst 400 Rthl. Gehalt und 1781 den Charakter eines königlich dänischen Etatsrathes. Im Jahr 1786 erlebte er sein Doctorjubiläum und starb als Senior der Universität am 26. Aug. 1792, alt 80 Jahr. Boern. I. 573. II. 768. III. 400. 710. Acta solemnitatis saecularis in honorem G. H. Kannengieseri. Kilon. 1786. 8. J. der A. L. Z. 1793. S. 948. A. L. A. 1801. S. 1265. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 414.

§§§. Institutiones medicinae legalis. Erste Auflage. 1758.

Kannegieter (Hermann) auch Cannegieter der Rechten Doctor und des Bürgerlichen wie auch des Völker und öffentlichen Rechtes ordentlicher Professor zu Franecker; ein Sohn des Heinrich Kannegieter (siehe Adelungs Zusätze zum Jöcher II. 78.) gebohren zu Arnheim am 2. Aug. 1723. Er studirte seit 1736. zu Arnheim und Leiden, wurde daselbst 1744 den 18 Septemb. J. U. Doctor und practisirte 6 Jahre als Advokat im Geldrischen Hofgerichte, ward 1750 als Professor Juris ordin. nach Franecker berufen, nahm aber erst im folgenden Jahre Besitz davon, wozu 1752 die Profession des Holländischen, wie auch des Natur und Völkerrechtes kam, und starb am 3 Septemb. 1804 im 82sten Jahre seines Alters. — E. N. gel. IX. S. 61. W. L. S. 39. Eman. Luc. Vrimoet Athenae Frisiacae Elogium CXXXII. pag. 870.

§§. 1. Dissertatio philologica juridica, ad legem Numae Pompilii de ara Junonis, pellici non tangenda. Leiden 1743. 4. 10 Bogen.
2. Diss. iurid. inauguralis de difficilioribus quibusdam legibus Leiden 1744. 4. 5 Bogen.
3. Ad celsissimum et serenissimum Guilielmum Carolum Henricum Frisonem, Arausionensium et Nassaviorum principem etc. cum ei filius primus nasceretur. Leiden 1748. 4. 1 Bog. Ein Gedicht.
4. Oratio inauguralis de multiplici et varia veterum juris consultorum doctrina. Franecker 1758. Fol. 68. S.
5. Diss. iurid. de difficilioribus quibusdam legibus. Resp. Barold. Arnoldi. Franecker 1752. 4. 5 Bog.
6. Diss. de veteri lege romana, ritus quosdam nuptiales concernente, cujus meminit Nonius Marcellus libro XII. de doctorum indagine. Franeg. 1753. 79 S. gr. 4.
7. Diss. philol. iurid. ad L. II ff. de in ius vocand. 1755 Rs. H. J. Arnzenius.

Kannengieser (Barthol.) ein Gothaner, gab Anon. heraus, Kern und Saft der erbaulichen Schrift, D. Phil. Jac. Speners, Vertheidigung des Zeugnisses von der ewigen Gottheit J. C. von einem, der solche erkannte Wahrheit auch andern hiemit anpreiset. Gotha 1711. 12. 1 Alph. In der 2ten Auflage, Erfurt 1714. 8. 1 Alph. 10 Bogen, nennt er sich als den Verfasser in der Vorrede.

† Kannengieser (Lüder) der Theologie und Philosophie Professor, Rector magnificus und Inspector der Johannisschule in Zerbst, der Sohn eines Kaufmanns zu Bremen, gebohren am 3 April. 1631 studirte auf dem Paedagogio und Gymnasio academico seiner Vaterstadt, von 1651 bis 1653. in Jena und darauf ein Jahr in Marburg, kam 1655 nach Bern als Hauslehrer zu den Söhnen des Landvogts Steiger, führte 1657 den ältesten davon nebst einen jungen Grafen und Edelmann nach Nismes und Montauban und darauf nach Blois, Orleans und Paris. Von hier sollte er nach England gehen, er begab sich aber 1658. nach Rotterdam, besuchte die Niederländischen Universitäten und kam in der Mitte des Jahres nach Bremen zurück: wurde schon im Augustmonat Professor der Physik und Lehrer in der ersten Klasse des Gymnasii, erhielt 1662 den Ruf zur Professur der griechischen Sprache in Frankfurt an der Oder, blieb jedoch in Bremen, weil sein Salarium verdoppelt und ihn eine ordentliche Professorstelle mit Sitz und Stimme im Collegio, der Professoren ertheilt wurde. Doch folgte er in demselben Jahre den Ruf nach Zerbst, und hier endigte er am 12 März 1680 sein Leben im 49 Jahr — Joh. Dares Leichenpred. Zerbst 1680 Fol.

§§§. Panoplia Christiana verae Fidec. Coethem 1667. 8. Francof. 1674. speculum distinctionum theolog. et philos. ibid. 1666 8.

Kanengieser (Theophilus) schrieb, ἐτεοτυχία perpetua, oder ſtätiges Jahr Glück. Leipzig. 1605. 4.

Kanna ein berühmter jüdischer Lehrer, welcher der Cabala oblag. Burtorf eignet ihm das Cabbalistische Buch, Sepher Happeliah, liber mirabilis zu. Placc. 713. nom 388.

De Kannicares, (Joseph) auch Cannizares, der am Hofe zu Madrid lebte und einen vorzüglichen Platz auf der spanischen Bühne behauptete, fieng seine Laufbahn am Ende des 17ten Jahrhunderts nach dem Zamora an. Er fand und findet noch in der Schauspielgattung Beyfall, die die Spanier-Comedias de figurones nennen eine Art Karrikaturen, im Geschmack des Molierschen Pourceaugnac. Von dieser Art sind seine Domine Lucas, der Montanez en la corte etc. Bout. III. pag. 553

Kannemann (Johann) ein teutscher Ordensbruder, der 1460 berühmt war. Gesn. pag. 429. b.

§§. Defensorium sui. lib. I. De passione domini Lib. I. — Sermones varios. Quaestiones quasdam L. I. und so weiter.

† Kanold (Johann) vergl. Jöcher II. pag. 2048.

§§§. 1. Disputatio de abortu et foetu mortuo, unter G. E. Stahls Vorsitze, Halle. 1704. 4.

2. Briefe einiger Medicorum von der Pest in Preussen, Pohlen, Schlesien. Breslau 1711. 4. Mit Anmerkungen Ebend. 1713 4.

3. Historische Nachricht von der Pest des Hornviehes in Schlesien. Breslau 1713. 4.

4. Kurze Jahrhistorie von der Seuche des Viehes von 1701 bis 1717 Bautzen 1720. 8. 1721. 8.

5. Einiger Marsilianischen Medicorum in französischer Sprache ausgefertigte und ins Teutsche übersetzte Sendschreiben von der Pest in Marsilien und mit einigen reflexionibus sonderlich von dem wahren Ursprung der Pestilenz aus und im Orient. Leipz. 1721. 4. 13 Bog.

6. Untersuchung des Tannenhausischen Gesundbrunnens

7. Sammlung von natur und medicinischen, wie auch hiezu gehörigen kunst und literatur Geschichten von 1717 bis 1727. Breslau. 38 Bände, von Kanold und Kundmann besorgt. Darauf folgten 4. Supplement Bände, Budissin 1726 bis 1729 in 4. die Büchner noch 4 Jahre, unter dem Titel Miscellanea physico medica fortsezte. Erfurt 1727 — 1733. Universal Register, Erfurt 1736. Vergl. J. J. Gmelin Gesch. der Chemie II. B. pag. 482.

8. Museographia oder Anleitung zum rechten Begriff und nützlicher Anlegung der Museorum oder Raritätenkammern von C. F. Jenckel Kaufmann in Hamburg, vermehrt von Kanold. Leipzig und Breslau 1727. 4. 464 S.

9. Verschiedene Mste. vergl. Jöchers Lex.

Kanon (Andr.) s. Jöcher. II. pag. 2048. er schrieb:

1. Kyricorum libros IV. Epodon unum, alterum Poematum, de Lechicis. admirandis Krakau 1643. 12.

2. Expeditionem legatorum in gallias ad desponsandam, Lud. Mar. Conzagam Regi Pol. Uladis lao IV. ibid. 1646. Fol.

3. Rosam hibernam in D. Martyre Stanislao celebratam. ib. 1661. 4.

4. Panegyricos.

† Kansdorf (Balthasar) der Sohn eines Kaufmannes zu Stettin, gebohren im Januar 1613, besuchte die dortige Schule, wurde aber 1624 der Pest wegen zur Handlug bestimmt; er änderte jedoch seine Gesinnung nach einigen Jahren, kehrte in die Schule zurück, ging 1636 nach Rostock, ward 1639 Magister und begab sich nach Rostock und darauf ins Vaterland, wurde Pastor an der Petrikirche und starb

am 20. Dec. 1689. Vans. pag. 51. die im Jöcher angeführte correctio u. s. w. erschien 1638.

Kansdorf (Daniel) s. Jöcher. II. pag. 2049. Zu seinen Schriften gehört noch, Inauguralia doctoralia. Gryphisw. 1674. 4.

Kansi, Kayser von China von 1661 nach Christi Geburt, schrieb, Nachricht von dem Kriege der Chineser mit den Sengoren von dem Jahre 1677 bis 1698 welche der Secretair der Akademie der Wissensch. zu Petersburg, Leontiew, 1777 in einem Auszuge übersetzte. Backmeister V. pag. 355.

Kant (Immanuel) der Sohn eines Schweden, aus dem Bißthume Linkoeping, der nach Teutschland ging und Unterofficier wurde, gebohren zu Königsberg am 22. April 1724 studirte daselbst, und brachte sein ganzes Leben dort zu, da seine Liebe für die Vaterstadt ihm nicht erlaubte, sie gegen die höchsten Anerbietungen mit irgend einem andern Aufenthaltsorte zu vertauschen, ward 1775 Magister, 1766 zweyter Schloßbibliothekar, 1770 ordentlicher Professor der Logic und Metaphysik und seit 1789 mit verdoppelten Gehalt, seit 1786 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Er erwarb sich um die Philosophie unsterbliche Verdienste, und wird dem Homiletiker und Religionslehrer gewiß unvergeßlich bleiben. Der 12. Febr. 1804 war es, an dem dieser durch Lehre, Schriften und Leben gleich ehrwürdige Mann, nach langwieriger Schwäche, heftigen Kopfbedrückungen und Verlust des einen Auges, im 81sten Jahre seines Alters der Welt entrissen wurde. J. der allgem. L. Z. 1804. pag. 380. Goth. 1801. pag. 792.

§§. 1. Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte und Beurtheilung der Beweise deren sich der Herr von Leibnitz und andere Mechaniker in dieser Streitsache bedient haben, nebst einigen vorhergehenden Betrachtungen, welche die Kraft der Körper überhaupt betreffen. Königsb. 1746 8. eigentlich 1749. 240. S. 2 Kupferbl.

2. Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung aus dem mechanischen Ursprung des ganzen Weltgebäudes nach Newtonschen Grundsätzen. Ebend. 1755. 8. Neue Auflage 1797. 9½ Bog. gr. 8. steht auch in den kleinen Schriften. I. B. 1797. In einem Auszug gebracht, von J. Friedr. Gensichen. Königsberg 1791. 204. S. 8. 3 Kupfert. 4. Ausgabe, Zeitz. 1808. gr. 8. 10½ Bog.

3. Principiorum metaphysicorum nova dilucidatio. ib. eod. 4.

4. Dissert. de principiis primis cognitionis humanae. ib. eod. 4.

5. Monadologia physica Spec. I. ib. 1756. 4.

6. Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches am Ende des Jahres einen großen Theil der Erde erschüttert hat. Ebend. 1756. 4. 5 Bog.

7. Progr. neuer Lehrbegriff der Bewegung und Ruhe, und den damit verknüpften Erfahrungen in der Naturwissenschaft. Ebend. 1758. 5.

8. Betrachtungen über den Optimismus. ib. 1759. 4.

9. Entwurf und Ankündigung eines Collegii der physischen Geographie, nebst einer Untersuchung, ob die Westwinde in unsern Gegenden darum feucht sind, weil sie über ein großes Meer streichen. ib. 1759. 4.

10. Gedanken bey dem frühzeitigen Ableben des Joh. Fridr. von Funck, in einem Sendschreiben an dessen Mutter. ib. 1760. 4.

11. Erweis der falschen Spitzfindigkeit der vier syllogistischen Figuren. ib. 1762. 8.

12. Versuch den Begriff der negativen Größen in die Weltweisheit einzuführen. ib. 1763. 8.

13. Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseyn Gottes. Ebend. 1763. 8. neue Auflage ib. 1794.

14. Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen, Ebend. 1766. 8. Riga 1771. 8.

15. Abhandlung über die Evidenz in metaphysischen Wissenschaften, die bey der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin das accessit erhalten hat und mit Moses Mendelsohns Preisschrift erschienen ist. Berlin 1764. 8.

16. Progr. Anmerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde. Königsb. 1765. 4.

17. Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesungen in dem Winterhalben Jahre von 1765 — 1766. Ebend. 1765. 8.

18. Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik. Riga und Mietau, 1766. 8.

19. De mundi sensibilis atque intelligibilis forma et principiis. Regiom. 1770. 8. enthält die Grundidee zur Kritik der reinen Vernunft.

20. Kritik der reinen Vernunf. Riga 1781. 8. 2 Alph. 9½ Bog. 2te hin und wieder verbesserte Auflage ib. 1787, 3te verbesserte Auflage ib. 1790. 4te Auflage ib. 1795. 8. Ist wie die meisten folgenden Bücher mehrmals nachgedruckt. 5te Auflage Leipz. 1799. gr. 8. XLIV. und 882. S. Herr de Villers machte 1799 ohne Anzeige des Druckorts den Anfang eines Versuchs bekannt, Kannts Kritik der reinen Vernunft zu übersetzen, unter dem Titel Critique de la raison pure. 2 Bogen. Der Advocat Jo. Kinker in Amsterdam gab 1802 in 8. heraus Essai d'une exposition succincte de la Critique de la raison pure, par J. K. trad. du Holl. par J. le F. nach dem neuen teutschen Mercur 1801.

2. B. pag. 149. ist Villers auch der Uebersetzer.

21. Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik die als Wissenschaft wird auftreten können. Riga 1783. gr. 8. 64. S. übersetzt von M. Heinr Kunhard mit dem Titel, Prolegomenon metaphysicae cuilibet inveniendae ab Jm. Kanto, praemissorum. Quaestionem primam latine reddidit. Helmst. 1797. XIV. und 74. S. 8. Auszug aus Kants Prolegom. von J. G. C. Kiesewetter. Berlin 1796. 8. 38. S.

22. Betrachtungen über das Fundament der Kräfte und die Methoden, welche die Vernunft anwenden kann, darüber zu urtheilen. Königsb. 1784. 8. Ob Kant wirklich der Verf. sey ist nicht gewiß.

23. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Riga 1785. 2te Auflage . . . . 3te Aufl. ib. 1792. gr. 8. Königsberg 1803. Von Kunhard in einer faßlichen Sprache dargestellt und ihrem Hauptinhalte nach geprüft. Lübeck und Leipzig 1800. 214. S. 8.

24. Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft. Riga 1786. XXIV. und 158. S. 2te Aufl. ib. 1787. 3te Aufl. 1800. gr. 8.

25. Kritik der praktischen Vernunft. ib. 1788. 2te Aufl. ib. 1792. gr. 8.

26. Kritik der Urtheilskraft. Berlin 1790. gr. 8. 476. S. 2te Auflage ib. 1793. gr. 8. 482. S. 3te Aufl. ib. 1798. gr. 8.

27. Ueber die Entdeckung nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll. Königsb. 1790. 2te Aufl. ib. 1792. gr. 8.

28. Die Religion innerhalb den Gränzen der bloßen Vernunft. Jb. 1793. XX. und 296. S. gr. 8. 2te vermehrte Aufl. ib. 1794. gr. 8. 314. S. und XXVI. S. Vorrede.

29. Kleine Schriften. Neuwied 1793. 8. sie wurden ohne sein Vorwissen aus der Berliner Monatsschrift zusammengedruckt.

30. Neue kleine Schriften aus der Berliner Monatsschrift. Frankf. und Leipz. 1795. 8. (Eben so) von Tieftrunck 1798.

31. Zwo Abhandlungen über moralische und politische Gegenstände. Ebend. 1795. kl. 8.

32. Frühere noch nicht gesammelte kleine Schriften. Linz 1795. gr. 8.

33. Zum ewigen Frieden, ein philosophischer Entwurf. Königsb. 1795. 8. 104. S. Neue vermehrte Aufl. Ebend. 1796. 8. 7 Bogen Die französ. Uebersetzung erschien avec un nouveau Supplement de l' Auteur, ib 1796. 8. 7½ Bogen.

34. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. Ebend. 1796. 2te verm. Auflage. 1797. gr 8. 235. S. 3te Aufl. Königsb. 1798. 8. 266. S. J. S. Beck gab einen Commentar darüber, Halle 1798. 518. S. 8. Die Verbesserungen wurden auch besonders unter dem Titel ausgegeben, erläuternde Anmerkungen zu den metaphys. Anfangsgründen der Rechtslehre. ib. 1798. 8. Einen Auszug davon lieferte G. L. Reimer unter dem Titel, allgemeine Rechtslehre nach Kant. Landshut. 1801. 8. 230. S. wobey zugleich auch Kants Kritik der Vernunft benutzt ist. Vergl. nom. 55.

35. Von den verschiedenen Racen der Menschen. Königsb. 1775. 4. stehet auch im 2ten Theile von Engels Philosophen für die Welt in der ersten Auflage 1777 in der zweyten blieb dieser Aufsatz weg.

36. Briefwechsel mit Lambert, in dem von Bernoulli herausgegebnen Lambertischen teutschen gelehrten Briefwechsel. B. I. 1781. S. 333. folgg.

37. Idee zu einer allgemeinen Geschichte in Weltbürgerlicher Absicht. In der Berliner Monatsschrift 1784 Novemb. Erschien 1798 ohne Druckort französisch übersetzt, mit dem Titel: idée de ce que pourroit etre une histoire universelle dans les vues d'un citoyen du monde.

38. Beantwortung der Frage, was ist Aufklärung? ib. Decemb.

39. Ueber die Vulcane im Mond. ib. 1785. März.

40. Von der Unrechtmäßigkeit des Büchernachdruckes ib. May.

41. Bestimmung des Begriffs einer Menschenrace. ib. Nov.

42. Muthmaßlicher Anfang der Menschengeschichte. ibid. 1786. Januar.

43. Was heißt sich im Denken orientiren? ib. Octob.

44. Ueber das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodicee. ib. 1791. Sept.

45. Ueber das radikale Böse in der menschlichen Natur. ib. 1792. April.

46. Ueber den Gemeinspruch, das mag in der Theorie richtig seyn, taugt aber nicht für die Praxis. Ebend. 1793. Sept.

47. Etwas über den Einfluß des Mondes auf die Witterung. ib. 1794. May.

48. Das Ende aller Dinge, ib. 1795. Junius. S. 492 — 522.

49. Von einem neuerdings erhobenen vornehmen Ton in der Philosophie ib. 1796. May.

50. Einige Bemerkungen Kants, der Jacobschen Prüfung der Mendelsohnischen Morgenstunden vorgedruckt. Leipz. 1786. 8.

51. Abhandlung von dem Gebrauch teleologischer

Prinzipien in der Philosophie. Im teutschen Merkur 1788. Jan. und Febr.

52. Schreitet die Menschheit zum Bessern fort? ein Fragment einer größern Abhandlung in der Berliner Monatsschrift. In Fests Beyträg. zur Beruhigung u. s. w. B. IV. St. I. 1794.

53. Schreiben Im. Kants, vor Soemmerings Werk über das Organ der Seele. Königsberg 1796. 4.

54. Verschiedene Abhandlungen in den königlichen Intellig. Blättern.

55. Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre. Königsb. 1797. 8. 2te mit einem Anhange erläuternder Bemerkungen und Zusätzen vermehrte Auflage. Ebend. 1803. 8. 190. S Briefe und Reflexionen darüber schrieb J. A. Bergk. Leipz. und Gera 1797. 248. S. 8. 1798. Ebend. 267. S. 8. Diese Tugendlehre, und die im Hauptwerk angeführten metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre erhielten auch als Ein Werk den allgemeinen Titel, die Metaph. der Sitten in zwey Theilen wovon die metaphys. Anfangsgründe der Tugendlehre den 2ten Theil ausmachen X. und 190. S. 8. Die metaphysische Rechtslehre übersetzte G. L. König ins lateinische, elementa metaphysica juris doctrinae. Amsterdam 1799. S. 235. 8. Zu den Anfangsgründen der Rechtslehre schrieb Heinr. Stephani Anmerkungen. Erlang. 1797. 125. S. 8. und J. H. Tieftrunck Erläuterungen. Halle 1798. 386. S. 8. so wie auch über die metaph. Anfangsgründe der Rechtslehre 2 Theile. Halle 1797. 98.

56. Ueber die Buchmacherey, zwey Briefe an Friedrich Nicolai. Ebend. 1798. 8. 22 S.

57. Anthropologie in pragmatischer Hinsicht abgefaßt. Ebend. 1798 gr. 8. 334. S. 2te verbesserte Auflage. Ebend. 1800. gr. 8. 332. S.

58. Der Streit der Fakultäten, in drey Abschnitten. Ebend. 1798. 8. 205. S.

59. Vermischte Schriften, ächte und vollständige Ausgabe, besorgt von Tieftrunck, Halle 1799. gr. 8. 1. B. 676. S. 2ter Band 700. S. 3ter Band. 594. S. Vorbericht 128. S.

60. Sammlung einiger bisher unbekannt gebliebenen kleinen Schriften. Herausgegeben von F. Th. Rinck, ebend. 1800. gr. 8. Ein Nachdruck erschien unter folgendem Titel, sämmtliche kleine Schriften nach der Zeitfolge geordnet 1 — 3. Band und 4ten Bandes erste Hälfte. Frankf. und Leipzig, eigentlich Jena, 1797. 1798. 8.

61. Logik ein Handbuch zu Vorlesungen. Königsberg 1800. gr. 8. Herausgegeben von D. Jäsche.

62. Versuch über die Krankheiten des Kopfs, in den Königsberger gelehrten und politischen Anzeigen 1764. Sck. 4 — 8.

63. Von dem ersten Grunde des Unterschiedes der Gegenden im Raume — in den wöchentlichen Königsberger Frag- und Anzeigungs Nachrichten. 1768. Stck. 6 — 8.

64. Ausgleichung eines auf Mißverstand beruhenden mathematischen Streites, gegen einen Aufsatz des Doct. Reimarus, in der Berliner Monatsschrift 1796. Aug. Ebend. 1796.

65. Verkündigung des nahen Abschlusses eines Tractats zum ewigen Frieden in der Philosophie. Ebend. 1796 Decemb. auch ohne Druckort des Verlegers besonders gedruckt 1798. 29. S. 8.

66. Ueber ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen. In den Berliner Blättern 1797. Septemb.

67. Von der Macht des Gemüths, durch den blosen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu seyn, mit Huflands Anmerkungen in dessen Journal der praktischen Heilkunde V. B. 4. Stck. 1798. S. 701 — 751. Auch mit einem besondern Titel, Jena 1798. 8. 54. Seiten.

68. Von der allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels u. s. w. erschien eine neue Auflage mit seinen eigenen Berichtigungen, (die aber nichts anders als ein Nachdruck ist, bey welchem die Veränderungen und Bemerkungen des auf Kants Auftrage von Gensichen besorgten Auszugs des genannten Werks benutzt wurden.) Zeitz 1798. 8.

69. Einleitung zu R. B. Jachmanns Prüfung der Kantischen Religionsphilosophie u. s. w. Königsb. 1800. 8. 173. S.

70. Physische Geographie 1. B. 1. Abtheilung Hamburg und Maynz 264. S. 1801, erschien ohne Kants Einwilligung. 2te Abtheilung Maynz 1801. II. B. 1. und 2. Abtheil. Ebend. 1802. III. B. 1. und 2. Abtheil. Hamb. 1803. IV. B. Ebend. 1804. gr. 8. Auf Verlangen des Verfassers und aus seiner Handschrift gab Dr. Fr. Th. Rinck den 4ten Band, der die Theorie der Winde enthält zu Königsberg 1802 in 2. Bänden 8. heraus. Auch C. G. Schelle, unter dem Titel für Freunde der Welt und Länderkunde, und zum Unterricht für die erwachsene Jugend. Leipzig 1803. gr. 8. 1. Bändchen 306. Seiten. 2. Bändchen 394. S. ib. 1804. 3. Band 1ste Abtheilung 276 S. 2te Abtheilung 327. S. 1804. 2te durchaus umgearbeitete Ausgabe, von J. J. W. Vollmer, Maynz und Hamburg ohne Jahrzahl.

71. Ueber die Pädagogie, herausgegeben von Fr. Th. Rinck. Königsberg 1803. kl. 8. 146. S.

72. Ueber die von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1791 ausgesetzte Preisfrage, welches sind die wirklichen

Fortschritte, die die Metaphysik seit Leibnitzens und Wolfs Zeiten in Teutschland gemacht haben? herausgegeben von Fr. Th. Rinck. Ebend. 1804. kl. 8. 204. S.

73. Ueber den Gebrauch Teleologischer Principien in der Philosophie. Im teutschen Merkur 1788. 1. Vierteljahr pag. 36 — 52. und pag. 106 — 136.

74. Sammlung einiger bisher unbekannt gebliebenen kleinen Schriften, von Im. Kant. Auch unter dem Titel Im. Kants vermischte Schriften 4ter Band. Königsb. 1808.

75. Kritik der Urtheilskraft für Uneingeweihte auf eine faßliche Art dargestellt, von J. G. C. Kiesewetter. Berlin 1804. gr. 8.

Eine Kantische Blumenlese, gab J. G. Rätze Zittau und Leipzig 1. 2. Bändchen 1801 heraus.

Vergl. Fragmente aus Kants Leben, ein Biograph. Versuch Königsberg 1802. 8. Imman. Kants Biographie I. II. Band Leipzig 1804. gr. 8. — Ueber Immanuel Kant 3 Theile. Ebend. 1804. 8. Im ersten steht Darstellung des Lebens und Charakters Kants von Ludw. Ernst Borowsky, vom Kant selbst genau revidirt und berichtiget. Im 2ten Im. Kant geschildert in Briefen an einen Freund, von Reinh. Bernh. Jachmann. Im 3ten E. A. Ch. Wasianski über Im. Kant in seinen letzten Lebensjahren, ein Beytrag zur Kenntniß seines häuslichen Lebens aus dem täglichen Umgange mit ihm. Letzte Aeusserungen Kants von einem seiner Tischgenossen von Joh. Gottfried Hasse. Königsb. 1804. 8. 2ter Abdruck. Ebend. 1804. 8. — Aeusserungen über Kant, seinen Character und seine Meinungen, von einem billigen Verehrer seiner Verdienste. 1804. 8. ohne Verlagsort. Ueber den Schädel Kants hat D. Wilh. Gotl. Kelch geschrieben. Königsberg 1804. kl. 8. 61. S. Ansichten aus Kants Leben, von Dr. Fried. Theod. Rinck. Königsberg 1805. 8. Dem Andenken Kants von J. C. A. Grohmann. Berlin 1804. 8. Wald's Progr. Beyträge zur Biographie des Prof. Kants. Königsb. 1804. 4. — Meusels gelehrtes Deutschland IV. X. IX. Band. Uebersetzt sind von Kants Schriften.

1. Ins englische: die kleinen Schriften, London 1798 b. W. Richardson, unter dem Titel Essays and Treatises of moral, political, and various philosophical Subjects Vol. I. 432. S. Vol. II. 444. 8.

Von eben diesen Richardson: The principles of critical philosophy selected from the Worcks of Em. Kant. Lond. 1797. LXXX. und 454. S. gr. 8.

2. Ins dänische: die Antropologie von Plug 1802. Der ewige Friede von Malte Müller, auch ist von diesem, Hvad er Oplysning? Kopenh. 1797. Die Theorie af den renmoralske Religion, med Hensyen til den rene Christendom kort fremstillet. Oversat af Tydsk ved Limkilde Kopenh. 1797.

3. Verschiedene Aufsätze ins Französische. Im 2ten Bande des Conservateur, Paris 1800. Von Seite 29 bis 226 wahrscheinlich vom Herrn de Villers. Ferner im Spectateur du Nord von demselben, und in einer Schrift von ihm: Philosophie de Kant, ou principes fondamentaux de la Philosophie transcendentale. Metz 1801. 8.

4. Ins lateinische: opera ad philosophiam criticam, vertit Friedr. Gottlob Born. Lips. Vol. I. 1796. 587. S. Vol. II. 555 S. Vol. III. 1797. 516. S. 8. Vol. IV. 1798. 820. S.

Kants Bildniß stehet vor dem XX. B. der allgemeinen deutschen Bibliotheck. — Vor dem 39. B. der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften. — Vor dem I. B. des allgem. repertorii der literat. für die Jahre 1785 — 1790. — Vor dem May Stück der Jahrbücher der preuß. Monarchie 1799. — Vor dem 2ten Bande von Henckens Archiv, und bey Im. Kant von Fülleborn. Breslau 1800. 8. Von der auf ihn von Loos verfertigten Denkmünze. S. Intell. Blatt der Jenaischen Lit. Zeit. 1804. num. 93.

Kantemir (Demetrius) des russischen Reiches und in der Moldau Fürst, bey Kaiser Peter den Großen, des hohen Senats Mitglied und Geheimer Rath, auch Mitglied der berlinischen Akademie, gebohren am 26 Octob. 1673. Sein Vater Constantin Kantemir, war damals Statthalter und Feldherr dreyer Landschaften in der Moldau. Im Jahr 1684 wurde er in den Fürstenstand erhoben, und da der Sultan Geisseln von ihm verlangte, sandte er seinen ältesten Sohn Antiochus mit sechs jungen Edelleuten nach Constantinopel. Drey Jahre nachher mußte Demetrius seinen Bruder ablösen. Branckowann ein Feind des Kantemirischen Hauses, war damals Fürst in der Walachey, dieser hatte gegen den Großvezier behauptet, Demetrius sey des Kantemirs Sohn nicht, sondern nur geschickt, den Antiochus aus den Händen des Sultans zu befreyen. Kaum aber hatte der Großsultan ihn gesehen, so entdeckte er auch Branckowanns Verläumdungen. Demetrius blieb bis 1691 zu Constantinopel, lernte die türkische Sprache und führte die musikalischen Noten zu erst bey den Türken ein. 1693 starb sein Vater, der noch auf dem Todbette die Freude hatte, daß alle Edelleute den Demetrius zu seinem Nachfolger wählten. Allein das Geld wirkte in Constantinopel mehr; der Sultan schickte einen andern Fürsten und Kantemir mußte nach Constantinopel kommen. Er folgte darauf dem Großvezier in den Krieg, wohnte der

Schlacht vor Centa bey, lernte so dann die persische, arabische, lateinische, wälsche, rußische, altgriechische, slavonische und französische Sprache, so wie er sich auch gute Kenntnisse in der Geschichte, Weltweisheit und Mathematik erwarb. Die Achtung die er bey Hofe genoß, erbitterte den Branckowann so sehr, daß er nicht eher ruhete bis Demetrius des Landes verwiesen wurde. Er fand jedoch Freunde, die sich seiner annahmen. Darauf bemühte er sich um das Fürstthum Walachey, die Moldau, die ihm angeboten wurde, überließ er seinen Bruder Antiochus. 1700 heyrathete er die Kassandre, eine Tochter des Fürstens der Walachey: sein Bruder wurde abgesetzet, und beyde mußten nach Constantinopel. Hier blieb er bis Peter der Große 1710 den Türken den Krieg ankündigte. Jetzt setzte der Sultan den Maurocordato ab und machte den Demetrius zum Fürsten in der Moldau. Der Großvezier muthete ihm jedoch solche unbillige Dinge zu, daß er den Vorsaz faßte sich an diesem zu rächen. Peter der Große ließ den Kantemir vortheilhafte Vorschläge thun, er nahm sie an, begab sich unter rußischen Schutz und leistete 1711 mit allen seinen Ständen den Eid der Treue, und als der Friede am Pruth die Moldau wieder an die Türken brachte, rettete der Czaar den Demetrius, daß er ihn zum russischen Fürsten ernannte. Mit reichlichem Unterhalte und mit vielen Ländereyen beschenkt, zog er 1713 nach Moskau, heyrathete nach dem Tode seiner ersten Gemahlin im Jahr 1718 die dritte Tochter des Fürsten Trubezkoi, legte seinen Bart und die moldauische Tracht ob, und kleidete sich nach teutscher Art. Der Czaar führte ihn selbst zum Traualtar und ernannte ihn zu seinem geheimen Rath. 1720 begleitete er denselben nach Persien und kam 1721. d. 15. Jul. krank zu Astrachan an. Gleichwohl errichtete er hier eine Türkische Buchdruckerey, um die rußische Kriegserklärung in Persien bekannt zu machen, ging dem Czaar nach wieder erlangter Gesundheit in einer Fregatte über das caspische Meer nach, und reißte mit demselben von der Festung zum heiligen Kreutze bis Derbent zu Lande. Die Fregatte aber ging mit allem, die Menschen ausgenommen zu Grunde, und Kantemirs Papiere, mit einer Geschichte der Türken von Mahomet bis auf den ersten Sultan Osman, verlohren. Er besah so unpäßlich er auch war, die berühmte Mauer auf dem Gebirge Kaukasus, von welcher eine umständliche Nachricht in den Act. Petrop. T. I. stehet. Da seine Krankheit ein Harnfluß war, und die immer zunehmende Schwäche sein nahes Ende verkündigte, setzte er seinen letzten Willen auf, und ernannte den Czaar zum Vormund seiner Kinder. Im December war er in Astrachan so schwach, daß er von allen Abschied nahm, doch stellte ihn ein Feldarzt wieder so weit her, daß er 1723 in seine Länder zurückkehren konnte. Er bauete noch eine Kirche, machte zu noch zwey andern den Riß, und starb gerade da ihn der Kaiser in den Reichsfürstenstand erheben wollte, am 1 Sept 1723 in einem Alter von 49 Jahre 7 Manaten und 5 Tagen. Vergl. Hor. M. Hung. II. 275 Kantemirs Geschichte des osmanischen Reiches aus dem englischen übersetzt Hamburg 1748. Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie III. Thl. S. 539. folgg. Jöchers Lex. I. pag. 1629.

§§. 1. Historia de ortu et defectione imperii Turcici Mst von Joh. Lorenz Schmidt unter dem Titer übersetzt: Demetrii Kantemirs Geschichte des Osmannischen Reiches u. s. w. Hamburg 1745 gr. 4. — Nicolaus Tindal übersetzte sie auf Befehl der Königin 1734 ins englische The history of the growth and decay of the Othmann Empire. London II. Voll. Fol. — Ioncquieres 1743. in 4. Duodez bänden aus dem Englischen ins Französische.

2. Die muhamedanische Religion in einer ordentlichen Lehrfassung russisch geschrieben und auf Befehl Peters des Großen gedruckt. Petersburg 1722. Fol.

3. Die Welt und die Seele, griechisch und moldauisch, in moralischen Gesprächen.

4. Alte und neue Geschichte von Dacien, moldauisch geschriben. Mst. noch ungedruckt. Das Lateinische Mst. ging im caspischen Meere verlohren.

5. Der gegenwärtige Staat von Moldau, Lateinisch, nebst einer großen Karte, in Holland gedruckt. Der Prof. J. L. Redslob zu Berlin, übersetzte diese Schrift in Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie 3 Thl. S. 537 — 574. IV. Thl. S. 1 — 120. Wurde nachgedruckt, Frankf. und Leipzig. 1771. gr. 8. 1 Alph. 22 Bog.

6 Historia creationes cum admonitionibus doctrinae naturalis Mst. mit dem Titel, Theolog. Physica.

7. Geschichte der Häuser Branckowann und Kantacuzenes. Moldauisch, Mst. in 4. übersetzt ins Russische und aus diesem ins Teutsche. Aus dem Teutschen ins Griechische von G. Zabira 1795. 58. O. G. A. 1796. pag. 1758.

8. Geschichte der Muhamedaner, von der Zeit Muhameds bis auf den ersten türkischen Kaiser. Ging im caspischen Meer verlohren.

9. Ein Buch voll türkischer musikalischer Gesänge.

10. Einleitung zur türkischen Musik. Moldauisch.

Kantemir (Constantin Demetrius) nach andern Antiochus, des vorigen Sohn, gebohren zu Constantinopel 1709 am 10 Sept. alten Stils, wurde nicht nur von den geschicktesten Lehrern in Moskau und Petersburg, sondern auch vom Vater selbst so gebildet, daß er dem Vaterlande die größte Ehre machte. Die neuaestiftete Akademie in Petersburg aber vervollkommnete seine Kenntnisse und flößte ihn die größte Liebe zur Gelehrsamkeit ein, die er bis

an seinen Tod behielt. Er wurde sehr jung unter die Mitglieder der Akademie aufgenommen und erhielt vom Großfürst Peter II. einen Lieutenants Platz in der kaiserlichen Cavalier Garde, der an Würde einen Obersten gleich steht. Nach dem Tode seines Vaters verlohr er in einem Rechtshandel mit seiner Stiefmutter und ältern Bruder sein Vermögen, bis Anna zur Regierung kam. Jetzt wurde er das vornehmste Werkzeug die Dolgoruckische Parthey zu stürzen, denn auf seine Vorstellung erhielt die Kaiserin die ihr entzogene unumschrenkte Herrschaft wieder. Seine Bescheidenheit ließ ihn, jedoch die Gnadenbeweise der Monarchin nicht zu seinem, sondern zum Wohl des Staates und der Wissenschaften anwenden. Schon im 20sten Jahre schrieb er seine erst Satyre, über das Mißvergnügen des russischen Pöbels gegen die Einführung der Künste und Wissenschaften, die solchen Beyfall fand, daß der gelehrte Erzbischof von Novogrod, dem unbekannten Verfasser in Versen Glück zu dieser Arbeit wünschte, und die Kaiserin, erwies ihre erste Erkenntlichkeit gegen ihn, durch ein Geschenck von tausend Bauerhäusern. In seinem 23sten Jahre wurde er Gesandter am englischen Hofe und bald darauf gevollmächtigter Minister. Er lernte die englische und italiänische Sprache, war Kenner der Musik und Mahlerey, geschätzt von den größten Geistern, und vom Hofe geliebt der ihn mit Gnadenbezeugungen überhäufte. Eine Augenkrankheit zog ihn 1736 nach Paris, wo ihn Gendron das Uebel erleichterte und nachher da er als Gesandter beständig da blieb, völlig hob. Hier legte er sich auf die Naturlehre und Algebra, und schrieb einen russischen Tractat davon. 1743 ging er nach Plombieres, ohne sein Magenübel, Husten und Nierenschmerzen zu verliehren. Er erhielt darauf Erlaubniß nach Italien zu gehen, aber zu spät! die Kräfte verschwanden! Er übersetzte den Epictet noch ins russische, und starb 1744 am 11 April, alt 34 Jahre 6 Monat. S. H. E. v. Spilcker versuchte freye Übersetzung der Satyren des Prinzen Kantemir, nebst einigen andern poetischen Uebersetzungen und eigenen Gedichten. Berlin 1752.

Der französische Titel dieser acht Satyren, denn an der Vollendung der neunten hinderte ihn der Tod. heißt: Satyres du prince Cantemir, precedées de l'histoire de sa vie, Londr. 1750. 8. II. Voll.

In russischer Sprache ließ er in seiner Jugend, eine Concordanz der Psalmen, auch Gedichte, die aus Fabeln und Oden bestehen und der russischen Kaiserin zugeeignet sind, drucken. Ferner Petreis, ein Heldengedicht auf Peter I. — einen Tractat von der russischen Prosodie. Die lettres Persanes aber, den fontenellischen Tractat von mehr als einer Welt, des Grafen Algaretti Werk vom Lichte und den Farben, und einige alte griechische und römische Schriftsteller übersetzte er ins russische.

Kanton (Johann) ein scharfsinniger englischer Naturforscher und wegen seines edlen Characters sehr geschätzter Mann, der Sohn eines Tuchwebers aus Strout. in der Grafschaft Gloucester, gebohren 1718. Der Vater hielt ihn zu seinem eignen Geschäft an, aber die Neigung des Sohnes ging schon im jugendlichen Alter auf mathematische und physikalische Untersuchungen, und er durchwachte heimlich viele Nächte um seine Wißbegierde zu befriedigen. Dadurch wurde der Vater veranlaßt, ihn 1737 nach London zu schicken, er kam als Schreiber bey dem Oberlehrer einer Akademie im Spital Square in die Lehre wurde von demselben 1742 zum Mitarbeiter angenommen, und folgte ihm hernach in seinem Amte in Spital Square. Neben seinem Amte war die Electricität der Gegenstand seiner Untersuchungen und er machte hierin mehrere wichtige Entdeckungen. Schon 1750 erwarb ihm seine Anleitung künstliche Magneten zu machen, ohne den Gebrauch der natürlichen und doch so, daß sie diese übertreffen, die Ehre zu einem Mitgliede der Londner Societät erwählt zu werden, und bald darauf eine goldne Scharmüntze zum Geschenk zu erhalten. Er starb den 22 März 1772 im 54 Jahre. Ladvocat. VII. pag. 357.

Kanz (Caspar) ein Mönch und Lehrer in den teutschen Schulen und seit 1524 evangelischer Prediger in der Sadt Nördlingen, durch dessen Bemühungen die Privat und Opfermessen und die Feste der Heiligen daselbst abgeschaft wurden. S. Seckendorf Comment. de Luther. Leipz. 1694. L. III. Sect. 17. §. 66.

§§. 1. Catechismus oder die Summa christlicher gerechtigkeit und des Glaubens Vollkommenheit 1524. S. VI. des Hardt. II. pag. 119.

2. Von der evangelischen Meß mit schönen Christlichen gebeten vor und nach der entpfahung des Sakraments 1524. 8. 1 Bogen. Eine Schrift die weder Seckendorf noch König, kennen. Von der Hardt führt sie wahrscheinlich unter dem Titel an, ein Betrachtung oder Gebet bey der heiligen Meß für die schlechten Einfältigen zu sprechen, nach der Wandlung.

3. Wie man den kranken und sterbenden Menschen ermahnen, trösten und Gott befehlen soll, daß er von dieser Welt seliglich abscheide. Caspar Kanz. Augspurg 1539. Tübingen 1577. 8.

Kanz (Georg Heinrich) war zu Neustadt an der Hardt am 2 April 1711 von armen Aeltern gebohren. Weil seine Vermögens Umstände zum Studiren nicht zureichten, reisete er im Novemb. und Decemb. 1729. mit dem Magdeburgischen Hofrath und Syndikus der Pfälzer Colonie, Guischard, mit nach Magdeburg, unterrichtete dessen Kinder bis Ostern 1731 und ward alsdenn mit Beyhülfe der Vorsteher der gedachten Colonie, die ihn mit Geld

unterstützte, auf die Universität Halle geschickt, und kam nach 1½ Jahren durch den Professſ. Herm. Reinhold Pauli als Lehrer der Waisenkinder an das große Friedrichshospital in Berlin. Erhielt nach einigen andern Veränderungen 1738 (1739) das Predigtamt zu Liebenberg und Neuholland, in der Mittelmarck. Er war ein unruhiger Mann und brachte die Herren von Hertefeld zum Entschluß keinen Prediger in Liebenberg mehr anzustellen. Auf ihre Bitte versetzte ihn das Kirchendirectorium 1748 nach Aken im Herzogthum Magdeburg, wo er 1753 seinen Abschied bekam, weil er ein eilfjähriges Mädchen seiner Gemeine für bezaubert und besessen hielt; worauf er zu Quedlinburg sehr eingezogen lebte. 1760 bekam er die Predigerstelle zu groß und klein Poley im Anhaltbernburgischen und starb am 17 Nov. 1775 S. Herings Beyträge II. 272. Rust Nachr. von jetztleb. Anhaltischen Schriftstellern Thl. I. S. 95. folgg. Derselbe von verstorbenen Schriftst. Thl. I. 69 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 417.

§§§. 1. Zerlegung und Erklärung des 24 Capit. Matthäi, stehet auch in seiner Schrift, letzte Schicksale der Kirche Gottes und der Welt. Potsdam 1746. 8. 1 Alph. 18 Bogen.
2. Lateinische Abhandlung von dem Seufzen der Kreaturen, steht in derselben Schrift.
3. Zugabe zu seinen letzten Schicksalen 1747. 8. 1½ Bogen.

Kantzov (Johann) schrieb, Paradiesströhme der Kirche Gottes. Greifsw. 1675. 8.

† Kantzov (Thomas) von Stralsund gebürtig, und fürstlicher Kanzleysekretair zu Wolgast in Pommern, begab sich während er diese Stelle verwaltete nach Wittenberg, wurde ein eifriger Zuhörer Melanchthons, fiel aber in eine gefährliche Krankheit und starb daselbst 1541 am 15 Septemb. Seine Manuscripta und was er besonders von der pommerschen Geschichte zusammengetragen hatte, hinterließ er im Testamente, seinen Freund Nicol. von Klempzen oder Klempzov, der die angefangene Arbeit fort setzte, und so entstand denn, die geschriebene Chronik, aus welcher Joh. Micraelius im alten Pommerlande, Stettin 1639. 4. sehr viel entlehnet hat. Hamb. Bibl. Hist. 4te Cent. pag. 132. H. J. Sievers opusc. acad. Varno Balthica. Altona 1730. pag. 60.

† Kanutus ein Bischof zu Wiburg in Jütland. Vergl. Jöcher, Canutus.

§§§. 1. Quaedam expositiones legum et jurium concordantiae et allegationes circa leges Jutiae. Hafn. 1508. 4.
2. Tractatus de regimine Pestilentico. Lion 1498. 4 vergl. Bartholin de Scriptis Danorum pag. 95. Haller. Bibl. medic. I. 482.

Kao (Dionys.) gab heraus, Beschreibung des Kaiserthums China. Frankf. 1707. 8.

Kapfer (Georg) ein Naturforscher in 17ten Jahrhunterte, schrieb wie die weißen Maulbeerbäume in Teutschland zur Erziehung der Seidenwürmer zu cultivieren Wien 1669 klein 8. 321 S. 4 Kupf. aus dem Französ. übersetzt.

Kapelmann (Rabb) ein gelehrter Rabbine aus Breisach, der deß R. Barachjah Barentonai Hannackdan (punctator) Buch (Mischle Schugnalim) ספר משלי שועלים unter dem Titel übersetzte; das Buch der Fabeln der Füchse, und es sind 136 Fabeln, voll von allerley guten Sittenlehren und Bestrafungen zu geben Behutsamkeit den Einfältigen und Einsicht und Nachdenken den Knaben. Es ist aus der Ebräischen Sprache in die teutsche übersetzt, durch unsern ruhmvollen Lehrer, den Rabbi Kapelmann aus Brisak und gedruckt in der Stadt Brisgoja (breysach) im Jahr 343 nach der kleinern Berechnung, d. i. nach Christi Geburt 1583 in 8. 63 Blätter. Das Original erschien in 8. 87. Bl. zu Mantua 1557 und hat sich zu einem Werke der äussersten Seltenheit erhoben. Dasselbe gilt auch von dieser Übersetzung. Blauf. 1 Thl. S. 230. Von Berachia siehe die Vorrede §. 36 zu Jablonskis hebräischen Bibel.

Kapfer (Johann Georg Anton) gebohren zu Blindheim im Herzogthum Neuburg, am 15 August 1706, studirte zu Dillingen Humaniora, Philosophie und Pharmacie, ward 1726. Apothecker zu Eichstädt, studirte für sich weiter Arzneywissenschaft und in der Folge zu Altdorf, so daß er 1732 Doktor werden konnte und sich als Practicus so auszeichnete, daß er 1734 zum Physikus in der Stadt Dillingen und des Bißthums Augspurg auch zum fürstbischöflichen Augspurgischen Rath und 1736 zum ordentlichen Arzt der Abtey Wetterhausen in der Markgrafschaft Burgau ernannt wurde. 1759 berief ihn der Fürstbischof von Eichstädt als seinen Hofarzt und Stadtphsikus nach Eichstädt und hier starb er am 7 Decemb. 1760. Vergl. Andr. Straus, viri scriptis, eruditione ac pietate insignes, quos Eichstadium vel genuit vel aluit. pag. 238 folgg. Meusels Lex. VI. 418.

§§. Differt. de medicamentis antimonialibus. Altd. 1732. 4.
Phoenix redivivus, das ist, gründliche Untersuchung des vor 200 Jahren berühmten — Klingenbads. Dillingen 1758 8.

Kapf (Georg Friedrich) gebohren zu Wittichen im Fürstenbergischen, am 15 May 1759. Er war eine zeitlang Musketier bey dem Regimente von Ekkartsberg zu Wesel, seit 1786 bey der Bergwercksadministration zu Berlin angestellt, seit 1788 zweyter Registrator und Kanzleydirector daselbst und seit 1793 Kreißkalkulator bey dem ersten steuerräthlichen Departement der Kriegs und Domänenkammer zu Breslau,

wo er am 19 Januar 1797. starb. A. L. A. 1797 pag. 1382 folgg. Lebensnachrichten von ihm stehen in Fr. von Moll Jahrbüchern der Berg und Hüttenkunde. I. B. 1799.

§§. 1. Beyträge zur Geschichte des Fürstenbergischen Bergbaues im Einzinger Thale. Cassel 1785. 8. 62. S. Erschienen zuvor in dem Küpsteinischen Briefwechsel.

2. Beyträge zur Geschichte des Kobolts, Koboltbergbaues und der Blaufarbenwerke. Breslau 1792. gr. 8. 160. S. Erschien zuvor im Bergmannischen Journale.

3. Skizzen aus der Geschichte des schlesischen Mineralreichs. Ebend. 1794. 8.

4. Aufsätze in den schlesischen Provincialblättern, worinn auch Nachrichten von seinen Schicksalen vorkommen. 1797. 1. Stck. literar. Beylage. S. 29.

Kapf (Johann Wilhelm) Kammerrath, Hospital und Armenpfleger, Illuminationscassierer, Wayſen und Theilrichter in Stuttgard, gebohren, 1755. gestorben am 31. Julius, 1807. Gradmann gel. Schwaben. pag. 274.

§§. 1. Materialien zur Erörterung der Frage, wie kann die französische Contribution umgelegt werden? Stuttg. 1796. 8.

2. * Dringende Vorstellung die Zünfte zu Stuttgard an den Stadtmagistrat, die beyden Landschaftlichen Ausschüsse betreffend. Ebend. 1797. 8.

3. Bemerkungen über die Entstehung und Bildung des Würtembergischen Steuersystems. Ebend. 1797. 8.

Kaphanton (Jacob.) siehe Jöcher. II. pag. 2049.

Kaphel (Jacob) Schemuels Sohn, ein gelehrter Jude, der 1598 in 4. zu Krakau, ein jetzt höchst seltenes Buch heraus gab, Omex Halacha, seu profunditas constitutionis, ubi exposuit Halochot Talmudis difficiliores, additisque lucem affundunt, figuris. Fr. anal. pag. 481. W. B. T. I. 612.

Bar Kaphra. siehe Jöcher. II. pag. 2049.

Kapsali Elias siehe Jöcher. II. pag. 2049.

Kapi (Gabriel) ein ungarischer Edelmann in der Grafschaft Saros gebohren, kam 1673 nach Wien in die St. Annenschule der Jesuiten; 1675 nach Steyer in Oberöstereich ins Gymnasium und darauf wieder nach Wien. Nach zurückgelegten Universitätsjahren, ging er nach Bologna, hielt über den Thomas von Aquin Vorlesungen, kehrte wieder nach Wien zurück, ward Professor in Tirnau, nach fünf Jahren Prediger zu Gyengyös in Oberungarn und alsdenn in Comorren. Die Universität Tirnau rief ihn jedoch bald wieder zurück, er folgte dem Rufe, und starb im April 1728. Nach seinem Tode erschien: institutiones Christianae de sanctissima trinitate et verbo incarnato 1730. Hor. M. Hungar. II. 287.

Kapke (Friedrich Wilhelm) gebohren zu Schievelbein in der Neumark, studirte in Halle, wurde in Neufahrwasser bey Danzig als Lehrer angestellt, ging darauf nach Berlin als Lehrer an das Friedrichs Wilhelms Gymnasium und erhielt zuletzt die Predigerstelle in Dramburg, Sarvanzig und Schilde. Er starb zu Dramburg am 31. Aug. 1808 im 45. Lebensjahre. Von ihm sind einige Predigten zum Druck befördert worden, auch stehen einige Aufsätze von ihm in der neuen Berlinischen Monatsschrift. A. L. Z. 1808. nom. 355. pag. 807.

Kapp (Johann Christian) war zu Kirchleuß bey Kulmbach am 18. Julius 1764 gebohren. Sein Vater, Johann Georg, der daselbst Pfarrer war, jetzt aber in Bayreuth lebet, bereitete seinen Sohn, selbst so weit vor, daß er am 12. April 1779 mit Nutzen in das Gymnasium zu Bayreuth treten konnte, welches er am 14. April 1783 wieder verließ. Er begab sich nach Erlangen, widmete sich der Philologie, wurde Mitglied des Seminariums und Hauslehrer bey dem Hofrath Harles. Nach drey Jahren vertheidigte er bey dem Abgange von der Universität seine Disputaton, in Senecae Tragici aliorumque scriptorum veterum loca quedam, und wollte nach Leipzig gehen, wurde aber im Hause seiner Aeltern von den Blattern befallen, und erst nach sechs Monaten völlig wieder hergestellet. Darauf nahm er eine Hofmeisterstelle in Bayreuth an, ward am 26. April 1787 Mag. der Philos. in Erlangen, am 22. Febr. 1788. Tertius am Gymnasio zu Hof, 1791 Conrector daselbst, und starb am 7ten April 1793, alt 29. Jahr. Vergl. F. Beytr. S. 404. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 419.

§§§. Die notitia literaria Rutiliana hat der Rath Dr. Gruber bey seiner Ausgabe des Rutilius, Nürnberg 1804. 8. maj. 10½ Bogen wieder mit abdrucken lassen.

Kapp (Johann Erhard) der Sohn eines Fuhrmannes zu Oberkotzau im Fürstenthume Bayreuth, gebohren am 23. März 1696, kam 1706 in das Gymnasium in Hof, vertauschte nach sechs Monaten diesen Aufenthait mit Privatunterricht und kehrte wieder in die Schule nach Hof, zurück. Ging 1714 im Monat Oct. nach Leipzig, legte sich vorzüglich auf das Sprach- und Geschichtsstudium, nahm auf dieser Universität die höchste Würde in der Weltweisheit an, betrat 1720, wiederholt aber am 31. Decemb. 1721 und am 17. März 1723 um Sitz und Stimme in der Facultät zu erhalten, den Disputierstuhl und fing mit Beyfall an Collegia zu lesen, wurde 1726 Collegiat der Bayrischen oder Fränkischen Nation, 1727 ausserordentlicher, 1731 ordentlicher Professor der Beredsamkeit und zugleich Collegiat des großen Fürstencollegiums, Aeltester der Fränkischen Nation, 1735 ordentlicher Programmatist, am 2. März 1740 Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, weiterhin Decemvir der Universität Leipzig, endlich

auch Vorsteher der Dorfschaften die zur Universität gehören. Er starb nach einer langwierigen Krankheit am 7. Febr. 1756. Vergl Jean Chretien Frauendorf, monument sur la mort de feu Mr Kapp, Leipz. 1756. 4. F. gel. B. V. Band. S 22. XI. 49 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 420 — 431.

§§. 1. Von Steinschriften durch welche tugendhafte Matronen gelobet werden. Leipzig 1739.
2. Besorgte die von Joh. Gottlieb Krause 1715 angefangenen nova literaria latina Lipsiensia, vom 35sten bis 67 Theil.
3. Selectae e profanis Scriptoribus historiae. Lipf. 1728. 12. vergl. Leipz. gel. Zeit. 1728. pag. 742.
4. Von den teutschen Actis eruditorum. Lipf. 1712 bis 1737. 216. Theile, war er Mitherausgeber.
5. Hatte Antheil an dem allgemeinen Historischen Lexic. Lipf. 1709. Fol. 4. voll. edit. II.
6. Historia Lipsiae habitae an. 1519 disputationis, aliquo modo locupletata. Lipf. 1759 1 Bog.
7. De Beustii enchiridio, de arte bene beateque moriendi. Lipf. 1742. 2 Bog.
8. Das Progr. de vita Joh. Christi Geieri erschien zu Leipz. 1743. 1½ Bog.
9. Von den Freytischen im Leipziger Convictorio Leipz 1754. 2 Bog. 4.

Kapp (Georg Christian Friedrich) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, Ehrenmitglied der Jenaischen lateinischen Gesellschaft und ausübender Arzt zu Bayreuth, geb. zu Kirchleuß am 1 Febr. 1780. ein Bruder des Joh. Christian, bereitete sich bey dem Stiftsprediger Bumann zu St. Georgen und in Bayreuth zur Universität vor. Bezog Erlangen 1798. nahm am 19 März 1801 die Doctorwürde an, kehrte nach Bayreuth zurück und endigte sein thätiges Leben am 16 Febr. 1806 in einem hitzigen Nervenfieber welches er sich durch fleißige Besuchung verschiedener kranken Einwohner in der Sadt, besonders vieler österreichischen und russischen Soldaten, zuzog. Er hatte viele Materialien zu einer Beschreibung der Stadt Bayreuth in physikalischer Hinsicht gesammelt. J. der allgem. L. Z. 1806 pag. 375 F. gel. B. V. pag. 9. J. Jen. L. Z. 1806 pag. 224.

§§. 1. Ueber einige Wirkungen der Lebensluft auf den thierischen Körper. Erlang. 1799 8. 1 Bog.
2. Ueber die Schwefelsäure im Allgemeinen, deren Wirkungsart und Anwendung bey Krankheiten Bayreuth 1800. 8.
3. Disputat inaugur. de arte phosphorico. Erlang. 1801.
4. Der menschliche Körper von seiner Entstehung an bis ins Alter, ein Lesebuch für alle Stände des reifern Alters. Hof. 1803. 8. 208 Seiten.
5. Ueber das schwarze Magneficum oder das vollkommene Braunstein Metall Oxyd als Heilmittel. 1803. 8.
6. Systematische Darstellung der merkwürdigsten Thatsachen, welche die neue Chemie auf die Heilkunde bewiesen hat 1805. 8.
7. Einzelne lateinische und teutsche Gedichte, auch recensionen in der oberteutschen allgem. Liter. Zeit.
8. Erzählung eines Gesichtschmerzens, bey welchem die Durchschneidung des Nervens fruchtlos war. In Husland Journal der prakt. Heilkunde. B. 20. St. 4. pag. 65 — 70.
9. Beschreibung des Bayreuthischen Stadtlazareths. In Krausens Armenfreund. Wo noch einige Aufsätze von ihm stehen.

Kappel (Antonius) ein Rechtsgelehrter, gab zu Magdeburg 1675 in 4. heraus, Octavii Simoncellii Tractatum de decretis coeterisque solemnitatibus in contractibus Minorum aliorumve.

D. Kappeler (Moriz Anton) ein gelehrter Lucerner der mit Beyhülfe des Rathsherrn Anton Leodegard Keller und Joh. Jac Scheuchzer heraus gab. Lucerna lucens: Alethophili eines katholischen Priesters, Schreiben an Arethophilum seinen lieben Freund und Mitcapitularen. Freystadt (Zürich) 1726. 4.

Kappelier (Christian Friedrich) Feldprediger bey dem Königl. Preuß. Krentzenschen Regimente und nachher Superintendent, Inspector und Pastor an der Katharinenkirche in Brandenburg.

§§. 1. Abhandlung von der Göttlichkeit der heiligen Schrift. Breslau 1747. 8. 7½ Bog.
2. Die göttliche Weissagung von der größern Herrlichkeit des andern Tempels zu Jerusalem, über Haggai II. 7 — 10. Bey der Einweihung der Kirche zu Goltzow. Brandenburg 1752. 4. 48. S.
3. Erläuterung eines merkwürdigen Denkmals aus dem Alterthume, welches sich an dem Altar der Katharinenkirche zu Brandenburg befindet. Ein Progr. Brandenburg 1757. Fol. 8. S.

Kappenhagen (Johann Jgnatius) aus Bockhold, Doctor der Theologie, soll nach dem Zeugniß des Canonikus Nünning mehrere lateinische Bücher geschrieben haben. Vergl. Driver Bibl. monast. pag. 81.

Kappeyne (David Fiers) ein Niederländischer Jurist, schrieb, de matrimonio propter carcerem perpetuum alterutrius conjugum jure solvendo dissertatio. Middelburg 1754. 9 Bog. 8.

Kaposi (Samuel) des Predigers Johann Kaposi zu Großsteffelsdorf in Niederungarn, Sohn, Doctor der Theologie und Professor am Gymnasio zu Weissenburg, studirte in seinem Vaterlande, durchreiste Holland und England, erwarb sich große Kenntnisse in der hebräischen, griechischen, lateinischen und englischen Sprache, und hatte ein so glückliches Gedächtniß, daß er sich das Gelesene nach vielen Jahren

bis auf die Seite des Blattes wieder erinnern konnte. Die beständigen Kriege, die damals geführt wurden, waren Ursache daß seine meisten Arbeiten ungedruckt blieben. Hor. M. Hung. II. 290.

§§. 1. Memoriale Hebraicum, exhibens Lexici Hebraici compendium metricum. Prodromum grammaticae hebraicae metricae. Quibus memoriae impressis nullus in Bibliis Hebraicis occurret versiculus, quem nequeas interpretari, vel ex parte, vel ex toto. Claudip. 1698. 8. 2te Auflage Trajecti 1738.

2. Breviarum biblicum, five quatuor priora capita Geneseos, Hebraice edita, in gratiam et usum eorum, qui bibliis Hebraicis destituuntur. Aliquot Psalmi cum selectis ex universo sacro codice Hebraico versibus. Claudiop. 1699. 8. Im Mscpt. hinterließ er 9. Schriften, die alle beym Horanyi l. c. angeführt sind.

Kaprinai (Stephanus) gebohren zu Erseck Bivarini einer erzbischöflichen Stadt in der Grafschaft Neutra in Niederungarn, am 14. Sept. 1714, trat 1739 als Lehrer der freyen Künste in die Gesellschaft Jesu, wurde Professor der geistlichen Beredsamkeit und der Geschichte zu Kaschau, und verwandte einen großen Theil seines thätigen Lebens auf die Untersuchung der ungarischen Geschichte. Hor. M. Hung. II. 293.

§§. 1. De eloquentia sacra generatim, et

2. Speciatim, ex veterum ac recentiorum praeceptionibus adornata 2. Theile mit einem dreyfachen Register. Kaschau in 8.

3. Concio de reali praesentia Christi in Eucharistia ib. 8.

4. Hungaria diplomatica temporibus Matthiae de Hunyad regis Hungariae, Viennae, T. I. 1767. 2 Alph. 15 Bog. Complectens Specimen praevium diplomaticum historico — criticum. Tom. II. ib. 1771. 3 Alph. 6 Bog. 4. Complectens analecta diplomatum aliorumque documentorum, res Hungar. ad ann. usque 1461.

Karadi (Paulus) Pastor und Superintendent zu Temeswar in Oberungarn, einer der berühmtesten Antitrinitarier. Er schrieb Prolixam epistolam ad diversi ordinis homines. Temesvar. d. IX. nov. 1629. Auch eine Erklärung des Propheten Hosea und Joel und der Offenbahrung Johannis. Hor. M. Hung. II. 296.

Karagisch (Lucas) war 1681 in der Grafschaft Bats in Niederungarn gebohren, trat in den Franziskanerorden und stieg allmählig so hoch, daß er Rath von zwey Erzbischöfen wurde. Er war ein Mann von ausgebreiteten Kenntnissen, schrieb ein Gebetbuch in Illirischer Sprache und starb 1754 alt 63 Jahr. Hor. M. Hung II. 297.

Karamenti (Joseph) s. Jöcher. II. pag. 2049.

Karchne (Simon) ein Jesuit und Kanzler der Universität Grätz, schrieb:

1. Dissertationes de actionibus humanis eorumque principiis ex theologia morali. Grätz 4. 1726. 4 Alph. 4 Bog. S. Lösch. pag. 344.

2. Tractat. Canonistic. in libr. IV. Decret. 1713. Fol.

3. Dissertat. Juridico Theolog. de jure et justitia 1714. 4. 1726.

Kardiluk (Cardiluccius) ein berühmter Chemicker und Leibarzt des Herzogs in Würtenberg im 16ten und Anfang des 17ten Saeculi.

§§ Magnalia medico chymica, oder die höchste Artzeney und Feuerkünstige Geheimnüsse, wie nemlich mit dem Circulato majori et minori, oder mit dem Universal aceto mercuriali und Spiritu vini tartarisato die herrlichsten Artzneyen zum langen Leben und Heilung der unheilsamen Krankheiten zu machen; zwar aus Paracelsi Handschrift schon im vorigen Seculo ausgegangen, aber so corrupt, daß es fast niemand verstehen könnte, itzo aber aufs neue verhochdeutschet und von Satz zu Satz erläutert, nebst beygefügtem Hauptschlüssel aller Hermetischen Schriften, nemlich dem unvergleichlichen Tractat genannt: offenstehender Eingang zu dem vormals verschlossenen Königlichen Palast. Nürnberg 1676. 8.

2. Magnalia medico chymica continuata, darinnen die übrigen Tractaten, so viel deren der so genannte berühmte Philosophus Philaletha herausgegeben zum fleißigsten Hochteutsch vorgetragen werden u. s. w. Wie auch einige Principalschriften des unvergleichlichen Philosophi Basilii Valentini, so theils noch nie ausgegangen, theils aber in allen vorigen Exemplarien mit einer ganz andern Ordnung befunden, und anjetzt aus einem geheimen Manuscript ersetzt worden u. s. w. Samt Nachricht von seinen Schriften und andern kleinen Tractätlein. Nürnberg 1680. 8.

3. Antrum naturae et artis reclusum, oder geheimnißvolle eröfnete Höhle der Natur und Kunst. Nürnberg 1710. 8. Vergl. Gmelin Gesch. der Chemie II. pag. 25. folg.

Kardinal (Johann) ein Doctor der freyen Künste, der Philosophie und Baccalaureus der Kanonischen Rechte auf der Universität Prag, Verfasser der Resolution über die Communion unter beyden Gestalten: der Titel ist, der prager hohen Schule Bestätigung von der Communion unter beyden Gestalten. Prag am 14. März 1417. Royko Gesch. der Kirchenvers. zu Kostnitz 4. Thl. S. 269. Joh. Huss et Hier. Prag. Hist. et monum. P. II. Fol. 364.

Kardonne (Dionis Dominique) Sekretair Interprete des Königs von Frankreich, Aufseher über die Handschriften seiner Bibliothek, königlicher Censor und Professor der türkischen und persischen Sprache zu Paris, wo er am 26. Dec 1783 starb.

§§. 1 Historie de l'Afrique et de l'Espagne sous la domination des Arabes 1765. 3. Vol. 12. Ins Teutsche übersetzt von Ch. Gottl. von Murr, Nürenberg 1768 — 70. 3. Fol. 8. und von J. Kr. Fäsi. Zürich 1770. 8.

2. Melanges de literature orientale trad. des differens Manuscrits turcs, arabes et persans de la Bibliotheque du Roi 1770 — 1778. 3. Fol. 12. ins englische übersetzt 1770. 12. ins teutsche. Dessau 1. Thl. 1781. 8.

3. Contes et fables indiennes de Bidpai et de Lackmann, trad. d'Ali Tchelebi Ben Saleh, auteur Turc, ouvrage commencé par feu Mr. Galland cont., et fini 1777. 8. teutsch übersetzt. Leipzig 1787. gr. 8.

4. Nouveaux Melanges de literature orientale etc. Kam nach seinem Tode heraus 1796. 2. Vol. 12.

5. Er hatte auch an der allgemeinen Bibliothek der Romane Antheil. Vergl. Ersch. I. 246.

Kardoso (Abrah. Mich.) s. Jöcher. II. p. 2049.

Kardoso (Ludwig) ein Geistlicher von der Congregation des Oratorii in Portugall, und seit 1736 Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie. Schrieb, Nachricht von den besondern Schutzheiligen. Lissabon 1727. portugiesisch.

Karevue oder Cervinus Rob. s. Jöch. II. p. 2049

† M. Karg (Georg) gebohren zu Heroldingen im Oettingischen 1512, besuchte die Oettinger Schule, studirte von 1535 bis 1539 unter Luther und Melanchthon zu Wittenberg, kam im letztern Jahre zu seinem Freund und Landsmann, Martin Monninger Stadtpfarrer zu Anspach und sollte auf dessen Empfehlung Hofprediger daselbst werden; erhielt aber noch in diesem Jahre von Ludwig XVI. den Stammvater öttingischen Linie, einen Ruf nach Oettingen als Pastor und Superintendent, ließ sich hierzu in Wittenberg ordiniren, und bekleidete diese Stelle bis 1547 wo ihn der Schmalkaldische Krieg aus seinem Vaterlande vertrieb. Ward kurze Zeit darauf Stadtpfarrer in Schwabach und 1553 Generalsuperintendent in Anspach. 1557 wohnte er der Versammlung von Theologen zu Wittenberg, auch 1557 dem Religionsgespräch zu Worms bey. Wegen seines Tractats von der Rechtfertigung, wurde er 1570 vom Kirchendienste suspendirt. Dr. Jacob Andreä bewog ihn zum Widerruf und er wurde wieder in sein Amt eingesetzt. Sein Ende erfolgte am 29. Nov. 1576 im 64sten Jahre. Vergl. Unschuldige Nachrichten 1719. pag. 767. folgg. Bocke Geburts und Todten Almanach II. 332. Kromayers Hist. Eccl. 587.

§§ 1. Catechismus, d. i. Ein kurze Summa christl. Lehre, wie die in den Kirchen Fragweise am nützlichsten gehandelt werden kann. Daselb. 1564 mit einer Vorrede, d. 1. März geschrieben. Nürnberg 1585. 8. Bocke führt eine Ausgabe 1621 an, die ich nicht kenne. Laurentius Lälius erläuterte diesen Catechismus, auf eine dreyfache Art, 1610. S. Feurlin Bibl. Symb. pag. 383. nom 119.

2. Theses de justificatione hominis peccatoris coram Deo, contra Kerzmannum, 1567.

3. Unterricht für die Einfältigen Kinder auf dem Lande, so nicht lesen können, und erstesmal zum H. Abendmahl des Herrn zugelassen werden sollen. Aus den Fragstücken des Herrn Georgii Cargii seligen aufgezeichnet. Onolzb. 1610. 8.

4. Seine revocation, Wittenberg d. 10. Aug. 1570 stehet in den unschuld. Nachrichten 1719. pag. 769. folgg.

Karg (Parsimonius) Johann, siehe Jöcher II, pag. 2050. vergl. Fischlini memoriae Theologor. Wirtenbergens. I. pag. 87. folgg. — Die Concio latina, in qua vera praesentia corporis et sanguinis Christi ex fontibus articulorum Symboli Apostolici demonstratur, erschien zu Tübingen 1561. 4.

v. Karg (Johann Friedrich) von Bebenburg, und Kirchslatten, gebohren 1647 in Bamberg, studirte zu Rom, Paris, Prag, Bamberg die Gottesgelahrheit, die Rechte und die Kirchengeschichte, nahm in beyden die Doctorwürde an und war einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit. Nachdem er fast 10 Jahre Würzburg und Bambergischer Geheimerrath gewesen, trat er mit gleichem Charakter in churfürstlich Bayerische Dienste, wurde geistlicher Rathsdirector und 1683 Dechant an dem Frauenstifte zu München, versah öfters die Stelle eines Gesandten zu Rom, Wien und an mehrern chur- und fürstlichen Höfen, wurde so gar vom Kaiser zu Unterhandlungen mit Innocenz XI. gebraucht, und zeichnete sich besonders bey der Wahl des Bayerischen Prinzen Joseph Klemens zum Churfürsten von Cöln aus. Er starb am 31. Novemb. oder Decemb. 1719. Sein Bildniß ist von Gustav von Ambling in Kupfer gestochen. Agricola Bibl. eccles. Saec. XVI. Tom. IV. pag. 68. Kobolts bayerisches Gelehrten Lex. pag. 364.

§§. 1. Friedreiche Gedanken über die Religionsvereinigung in Teutschland, aus dem Worte Gottes, Conciliis, Patribus, Kirchenhistorie zusammengetragen. Wirzburg 1679. im 16. 353 mo. Seiten.

2. Pax religiosa f. de exemtionibus et subjectionibus religiosorum Herbipoli 1680.

in 8. wurde in den Catal. libr. prohibit. in Rom gesetzt.

3. Facilis pacis religiosae vindicatio. 1684. Eine Schutzschrift des Vorhergehenden wieder die consultationes P. Jacobi a St. Antonio, de monte Carmelo.
4. Amussis Eupistina in 12.
5. Isagoge parascevastica succinctam meditandi methodum, utriusque testamenti concilii Tridentini et Status ecclesiastici notitiam continens ad usum conferentiarum Cleri Bambergensis et Herbipolensis cum fig. Herbipol. 1683. 8.
6. Opusculum de exemtionibus et Subjectionibus Clericorum.
7. Vita et mors et gloria S. Joannis Nepomuceni. Bonnae 1702. 12.
8. Diarium quoddam vel protocollum Germanice. Bonnae, Latine, Leodii 1696.
9. Appendix Coloniae sanctae secunda.
10. Dissertationes Theologicae Nomo - Canonicae, historicae et polemicae ad constitutionem Gregorianam de immunitate locali ecclesiarum, seu de jure sacri Asyli. Colon 1690. 12 399. Seiten.

Karg (Stanislaus) Franciskaner in Bayern, gab heraus, Manuale theologico — canonico legale practicum in V. partes divisum. 1738.

Karl oder Carolus, ein Abt des Klosters Thyngeir im mitternächtlichen Island, wurde 1169 ordinirt und starb 1213. Er schrieb das Leben des norwegischen Königes Sverrir, das Torfaeus ins Lateinische übersetzte. Eb. pag. 76.

† M. Karl (Bernhard Peter) gebohren zu Osnabrück am 25 Septemb. 1672 der Sohn eines Schmidts, studirte in seiner Vaterstadt zu Jena und Rostock, ward hier 1696 Magister und 1698 dritter Prediger an der Katharinenkirche in Osnabrück, muste aber, weil er 1700 Streit über die Lehre von der Beichte anfing 1702 seine Stelle niederlegen. Hierauf begab er sich nach Ostfriesland, unterrichtete die Jugend zu Wicht nahe am Dorfe Huge, wurde Prediger zu Westerholt, 1716 zu Esens 1719 zu Eglingen und starb am 9 Julius, 1723. N. L. P. pag. 437 folgg. Allgem. Staats Kirchen Kriegs und Gelehrtenhistorie XIII. Band. S. 144. 382. XV. 1053.

§§. 1. Disputatio de applausibus declamatoriis,
2. Disp. de germania artibus literisque nulli secunda. Resp. Christi. Frider. Teichmanno Rostock 1698 $7\frac{1}{2}$ Bogen in 4
3. Disp. De versione Novi Testamenti syriaca, eiusque auctoritate et antiquitate ib. 1698. 6. Bog 4.
4. Disp. de desinitione theologiae. Rostock, 1696.
5. Ursachen seines unterlassenen Beichtsitzens 1700 2 Bogen. Fol 2te Auflage 1705. 4. 2 Bog.
6. Copia eines Sendschreibens M. B. P. Karls an einen gewissen Freund de dato 9 April 1702. von Quittirung seines Prediger Dienstes 1702. 4 6 Bogen.
7. Lutherus ante Lutheranismum, oder die uralteste evangelische Wahrheit aus D. Mart. Lutheri Schriften und eigenen Worten wiederhohlet von Jeremia Heraclito Christiano. Cöln. (1702) 174. S. und 14. S. Vorbericht. Nach der Aussage im Consistorio hat Karl die Stellen aus Luthers Schriften gesammlet, Gottfr. Arnold aber die Fragen darunter gesetzt. vergl. B. N. IV. B. S. 146 folgg. U. N. 1706 S. 631. Jahrg. 1707. pag. 570.
8. Die lautere Milch des Evangelii, oder allgemeiner Christen Katechismus, bestehend aus einfältigen Fragen mit lauter klaren und leichte verständlichen Worten der Heil. Schrift beantwortet: worin das eigentliche Wesen der Hochheil. christlichen Lehre im neuen Testament, und die rechte Beschaffenheit des wahren Christenthums, so, daß alle Partheyen der Christenheit billig damit einig seyn müssen, unpartheiisch vorgestellt, und daneben ein recht Christ eigentlich abgebildet wird. Samt einer Nachrede Tob. Pfanners fürstl. Sächsischen gesammten Hofraths. Bremen 1704. 12 S. Koecher. pag 684. 2te Auflage 1710. 3te, durch den Autor verbesserte S. L. 1717. 12. Gottlieb Wernsdorff schrieb die 6te Disput. de indifferentismo religionum, Wittenberg. 1716. dagegen.
9. Christerbauliches Katechismus gespräch zwischen Gottlieb Wahrmund und Weltlieb, Nahmchrist, worin jener diesem klar und augenscheinlich erweiset, wie sein und aller seines gleichen Glaube, Leben und Wesen wider seinen eigenen Katechismum selbst, nemlich den kleinen Katechismus Lutheri und insonderheit wider alle Worte des Vater unsers sey. 1705. 2te Auflage, 1707. 12. $6\frac{1}{2}$ Bog.
10. Catechismus ex Catechismo oder Antipietistischer Katechismus aus den kleinen Katechismo Lutheri, denen Irrigen zum Besten verfertiget. anon. Frankf. 1706 12. 1 Bogen.
11. Gedenkzettel der Christen 1706. verfassend dreyzehn Regeln. Neue Auflage 1723.
12. Gottesdienst der Frauen 1707.
13. Licht für die Christen und Leuchte für die Juden.
14 Nach seinem Tode erschien, Esaias Messiae historiographus, oder Erklärung des XI. Cap. Esaias mit einem Schüssel zur Offenbahrung Johannis. 1725.
15. In der Biblioth. Hist. Phil. Theolog. Class. III. Fasc. V. pag. 804 — 848. stehet von

ibm, Differt de vero fenfu vifi Danielici de IV. beftiis et fpeciatim quarta decicorni contra paradoxam V. Cl. de Cyro expofitionem — Vera ordinis ac temporis apocalyptici ratio. ib. Claff. II. Fasc. V. pag. 508 — 611.

Confideratio refponfionum Cl. Drieffenii ad dubia circa Chronotaxin Apocalypticam et regnum Chrifti millenarium. ib. Claff. II. Fascic. VI. pag. 961 — 985.

De miraculo folis vel umbrae in Ezechiae Horologio differt. cum mantiffa de fole et luna a Jofua confiftere juffis. ib. Claff. IV. Fasc. IV. pag. 635 — 662.

De coloffo Danielis Cap. II. ib. Claff. V. Fasc. I. 66 — 109.

De antichrifto non judaico, ib. claff. V. Fasc. V. pag. 799. — 857.

Nova de hirco ἀποπομπαίῳ emisfario conjectura, ad Levit. XVI. coll. Ebr. 13 ib. ib. Claff. VI. Fascic. VI. pag. 825 — 843.

Exercitatio biblica ad loca quaedam N. T. diem adventumque domini non ad judicium extremum, fed intermedium quendam praenuntiantia ib. Claff. VI. Fasc. IV. pag. 573 — 611.

De apocalypfi non in Judaismo jam olim adimpleta, ib. pag. 1105 — 1136.

Filium Ariadneum facrum ab Angelo Dan. VII. traditum, pro felici acfacili ex infinitarum difficultatum propheticarum Labyrintho. ib. Claff. VII. Fasc. II. pag. 268 bis 310.

Karl VI. mit dem Zunamen der sehr Geliebte, König in Frankreich, gebohren am 3 Dec. 1368. ward König am 4 Nov. 1380. und blieb es 42 Jahr, beschäftigte sich mit der Alchemie, schrieb selbst ein Werk darüber, das Nicol. Flamel in dem Buche mit abdrucken ließ: le defir defiré ou trefor de la philofophie, de Nicol. Flamel, dit autrement le livre de fix Paroles, avec divers autres traités, où eft le Cosmopolite et l'oeuvre de Charles VI. a Paris. 1629. 8. Karls Schrift stehet auch in der Biblioth. des philofoph. chimiques, nouv. edit. B. II. n. 6. in einer Handschrift bey Franz de Gerzan zu Paris, mit der Ueberschrift la vraye pratique de la noble fcience d'Alquemie, ou les Laveures de Flamell, qui commence: le defir. Mfcript. antiquum, propria Flamelli manu extratum. Auch abgesondert ins Teutsche übersetzt. 1669 8. Gmel. I. pag 63.

Karl (Friedrich) regierender Fürst von Neuwied, resignirte am 20 Sept. 1802, lebte darauf zu Heidelberg, hernach in Bruchsal und starb am 18 März 1809 im 68. Jahre.

§§ * Vorschlag durch Versorgung der Armen eine ansehnliche Rente zu erlangen, wie auch bevölkerung und Benutzung des Landes zu vermehren, nebst Vorschlägen zu vortheilster Einrichtung eines Waisenhauses, der Schulen, des Ackerbaues, u. s. w. Mit Kupfern. (Ohne Druckort) 1785. 8.

2. Ackercatechismus. . . .

Karlberg (Harald) ein Schwede, gab zu Stockholm 1756. 8 heraus, Salpeters fortplantning och foermering. — Om falpeters ymnoga tilwaerkning. ibid. 1757. 8.

Karmi (Leo) der angenommene Name, eines Juden oder Christen, der ein jetzt seltenes Buch schrieb, de charitate et benevolentia a chriftianis erga Judeos habenda ab evangelica lege extract. libellus unus. Amfterd. 1643. 8. S. 116. W. B. II. 1132.

Karneades siehe Carneades vergleiche J. G. Buhle Geschichte der neuern Philosophie 1 B. pag. 438. folgg.

† Karnkowsky (Stanislaus) vergl. im Jöcher Karncov. Er wurde Bischof zu Wladislau, hielt 1574 eine Rede bey der Königskrönung, bewarb sich 1577, vergebens um das Bißthum Krakau, ward darauf Coadjutor zu Gnesen, 1581. Erzbischof daselbst und Primas in Pohlen, führte 1586 nach König Stephans Tode, das Directorium, half Sigismund III. wählen, krönte ihn, gerieth mit dem Reichskanzler Johann Zamoisky in Feindschaft, berief 1590 einen ungewöhnlichen Convent nach Kow die auf dem Reichstage abgefaßten Verordnungen zu cassiren, hob aber 1591 auf dem Reichstage zu Warschau, diese Verordnungen wieder auf, baute den Jesuiten zu Calisch ein Collegium, errichtete zu Gnesen und Wladislau Seminaria und starb zu Lowitz am 26 May (8 Juny) 1603. im 78 Jahr. Vergl. Starovolfk in hecatont. pag. 13. Ifel. III. 6. W. d. beym Jahr 1603.

§§. 1. Conftitutiones Synodorum ecclefiae Gnesnenfis. Cracov. 1579. 4. 3½ Alph. S. Janoczki Nachr. von der Zaluskisch. Bibl. II. pag. 11.

2. Conftitutiones fynodales dioecesanas cum catechefi. Pragae 1590. 4. 16 Bogen vergl. Janoczki Nachr. von der Zaluskischen Bibl. II. pag. 6.

3 Epiftolae familiares illuftrium virorum in III. libros digeftae. Cracov. 1578. 4. Sie werden in Joh. Duglossi Hist. Polon. als ein über aus rares Buch gerühmt, die Denkwürdigkeiten Polens, von 1565 bis 1577 daraus kennen zu lernen.

4 Sermones ad Parochos.

5. Etliche Panegyricos, unter andern an Henricum Valesium König in Polen. Colon. 1589.

6. Historia interregni post discessum e Polonia Henrici Andegavensis.
7. De jure provinciali terrarum civitatumque Prussiae. Cracau 1574. 4. In Lengnichs Geschichte der preussischen Lande, Danzig 1724 stehet eine Abhandlung über diese Schrift.
8. Eine Epistel von der Königswahl 1573 stehet ebend. nom 6 in Mart. Cromeri, de origine et gestis polonorum Chronicon, Coln. 1589.
9. de modo et ordine electionis novi regis apud Varsaviam habitae 1573. Colon. 1589 Fol.
10. Harengue publique de Bien. venue au Roy Henri de Valois, Roy eleu des polonnes, prononcee. par Stanisl. Carncovien. a Paris 1574. 8. Er hielt diese Rede bey der Königskrönung.

Karnitol (Joseph) s. Jöcher. pag. II. 2051.

Karnradius, ein in der äthiopischen Sprache erfahrner Gelehrter, der aus Potkenii Psalterio chaldaico (aethiop.) Rom. 1513 ein äthiopisches Lexicon verfertigte, das hernach Jobus Ludolph 1699 zu Frankf. am Mayn, verbessert heraus gab. Das Mscpt. davon ist noch auf der Frankfurter Bibliothek.

† Karo oder Karro (Joseph) ein spanischer Rabbine, Ephraims Sohn, Rector der Akademie in der Stadt Japhet, im 16ten Jahrhunderte, der nach jüdischer Zeitrechnung 5335 starb, und Auslegungen über den Talmud, auch Auszüge daraus machte. Sein weitläuftiges Werk in 4 Theilen, Beth Joseph, oder Arba Turim ist gleichsam des Corpus juris der Juden und in Amsterdam 1666 darauf in Wilhermsdorff. 1727 der Arba Turim in Folio beygedruckt. Auch hat es Karo selbst kürzer abgefaßt und unter dem Titel Schulchan Aruch herausgegeben. Von diesen Auszügen kündigte Fridr. Jac. Fürst, Lehrer der orientalischen Sprachen in Tübingen 1749 eine Uebersetzung mit Anmerkungen über den Ben Häser und Choschen Hamischpat an, Endlich erschien auch 1703 zu Berlin in Folio auf 24 Alphabeten, quatuor Turim, seu ordines, via vitae: doctor scientiae: lapis auxilii: pectorale judicii, auctore R. Jacobe Bar Ascher בעל טורים h. e. auctor Turim dicto, quibus accedunt בית יוסף Domus Josephi, sive commentarius R. Joseph Karo 2. דרכי משה viae Mosis, sive commentarius R. Mosis Iserles, nunquam antea impressus. 3. בדק הבית ruina domus, sive correctiones R. Josephi Karo Tom. IV. Acta erudit 1708 pag 366. Die Sententiae Rabbinorum de Successione ab intestato et Testamentaria, collectae a R. Joseph Karo, hat Christi. Gottlieb Mayer Lateinisch übersetzt, und Gottlieb Heinrich Stuck gab sie zu Halle 1775 in gr. 8. 12 Bogen. heraus. 163 Seiten.

Karro (Isaac) ein spanischer Rabbiner und talmudischer Ausleger, der nach jüdischer Zeitrechnung von 5258 bis 5335 lebte und Toledot Isaac beth Joseph, auch Sepher Schylchar Happarum, sive mensa facierum schrieb. Venet. 1602. 4. Koen. I. 443. Beyde sind vermuthlich eine Persohn.

† Karoli oder Karolyi (Caspar) ein reformirter ungarischer Philosoph, Philolog und Theolog, er studirte zu Wittenberg und in der Schweitz, wurde 1557 Prediger zu Goenz und hernach Superintendent der Brüder im Kaschauer Thale, und war der erste der die ganze Bibel aus den Grundsprachen in die Ungarische unter dem Schutze des Grafen Siegmund Rakotzi, der auch hernach mit andern vornehmen Reformirten die Kosten zum Druck hergab, mit Zuziehung vieler andern Uebersetzungen, insonderheit des Vatabli, Pagnini, Münsteri, Tremellii und der Vulgatae übertrug. S. Historia ecclesiae reformatae in Hungaria et Transilvania von Paul Emberaus Debgezyn, herausgegeben von Fr. Ad. Lampe, Utrecht 1728 in 4 Lib. III p. 726 Seqq. coll. p. 328.

§§. Szent Biblia etc, das ist heilige Bibel, das ist in Gottes A. und N. Testament begriffene ganze heilige Schrift, in ungarischer Sprache übersetzt durch Gaspar Karoly. Wischoly, 1589. 1590. in Fol. II. Tom. Molitor oder Albrecht Molnar gab auf Kosten des Landgrafen von Hessen die 2te verbesserte Auflage zu Hanau 1608 in gr. 4. heraus. Bey dieser Uebersetzung sind die Psalmen Davids in ungarische Verse gebracht, auch besonders gedruckt, und hernach dem von Lorenz Brewer gedruckten ungarischen Gesangbuch beygefüget. In demselben Jahre wurde diese Uebersetzung auch zu Frankfurt aufgelegt und 1612 verfertigte Molnar eine bequeme Handbibel in gr. 8. zu Oppenheim. Hagemann führt in der Nachricht von den vornehmsten Uebersetzungen der Bibel pag. 385 noch eine Herborner Ausgabe von 1686 an, auch wurde sie zu Amsterdam 1645, zu Utrecht 1685, zu Nürnberg 1747. und zu Basel 1751. in 8. aufgelegt. Vergl. Hor. M. Hung. II. 298. Riederer II. 14. Gerdes Tom. VII. P. II. pag. 362.

Karolyi (Franciscus) kam 1705 in Ungarn auf die Welt, wo sein Vater Alexander ein reicher Officier war. Nach erhaltenen guten Unterricht nahm er Kriegsdienste, setzte aber seine Studien immer fort, focht als Hauptmann, Major und Oberster, gegen die Türken, Spanier, Franzosen und Preußen, ward darauf am kaiserlichen Hofe Truchses, legte die Streitigkeiten zwischen der Grafschaft Edenburg und Eisenburg und zwischen der Grafschaft Bihar und den Siebenbürgen, als Abgesandter zur Zufriedenheit der streitenden Theile bey, und starb nach langwierigen

Krankheiten, am 14. Aug. 1758 im 54. Jahre. Hor. M. Hung. II. 299.

§§. 1 Royaumontii historia biblia, übersetzt.
2. Osterwaldii historia.
3. Chronologia sacra in 8. in seiner eigenen Buchdruckerey gedruckt.

Karolyi (Laurentius) ein vornehmer ungarischer Edelmann, der die Gottesgelahrheit studirte, Bischof zu Scardo und Präpositusmajor an der Kathedralkirche zu Raab wurde.

§§. Speculum Jaurinensis ecclesiae. Jaurini 1747. Fol. Hor. M. Hung. III. 303.

Karoli (Petrus) ein Ungar, studirte zu Klausenburg in Siebenbürgen, wurde Rector und entdeckte zu erst die Irrthümer des Antitrinitariers, Georg Blandrata und des Socinianers David (Franzens) erhielt darauf die Pfarre zu Varasdin und starb daselbst. Bardes T. VII. P. II. pag. 362.

§§. 1. Perspicua exlicatio orthodoxae fidei de uno vero Deo, Patre et Filio et Spiritu sancto, ad versus errores Davidis et Blaindratae. Wittenb. 1571.
2. De officio ministrorum Agenda.
3. Predigten über das Symbolum Apostolicum,
4. Briefe; viele stehen in den epistolis, von Andreas Dudith ab Horehonicza.

Karpe (Franz Samuel) Magister der Philosophie, und seit 1786 Professor derselben auf der Universität zu Wien, vorher ordentlicher Professor der Logic, Metaphysik und Moral auf der Universität zu Ollmütz in Mähren, wo er auch Unterricht in der Pädagogik gab, gebohren zu Laybach in Krain am 17. Novem. 1741. gestorben am 19. Sept. 1806 im 58. Jahr. Karpe lehrte zuerst nach Feder, war aber aufmerksam auf die Fortschritte der Philosophen in den neuern Zeiten und gab endlich seine Philosophie ohne Beynamen heraus, welche durch kritischen Realismuß dem hyperkritischen Idealismuß entgegen arbeiten sollte. J. der A. L. Z. 1807. nom. 45. pag 355. — 1. Thl. Prolegomena und empirische Philos. Wien 1802. — 2. Thl. Logic. ib. 1802. — 3. Thl. Metaph. ibid. 1803.

§§. 1. Argumentum tentaminis ex philosophia rationali in conspectu tabellari exhibitum. Olmucii 1776. 8.
2. Filum tentaminis ex philosophia speculativa. ib. eod. 8. — Vergl. de Luca gel. Oester. B. I. Stck. 1. — 3. Instit. philos. moral Wien 1805. gr. 8 III Fol.

Karrichter (Barthol) schrieb, Horn des Heils oder groß Kräuterbuch, das zu Frankfurt 1673 4. erschien mit Fig. von Holzschn. herausgegeben, durch Theoph Krafft.

Karsch Andreas) aus Pommern, studirte in Halle wurde 1748 Rector zu Schwelm, und schrieb, de scropulis in sparta scholastica cavendis. Progr. I. II. III. Fol. Tremon. 3 Bog.

Karsch (Anna Louise) gebohrne Dürrbach, eine Dichterin, die in Berlin lebte, sich durch warmes Gefühl für Religion und Tugend, durch reine herzliche Empfindung, mit unter durch gefälligen Witz und durch Kenntniß ihrer Sprache auszeichnete. Sie war auf einer Mayerey der Hammer genannt, zwischen Züllichau und Crossen in Schlesien, am 1. (oder 22.) Decemb. 1722 gebohren. Ihr Vater war ein Brauer und Schenkwirth. Kurz vor dessen Absterben, nahm sie in ihrem 7ten Jahre, ihrer Großmutter Bruder Martin Fetke zu Tirschtiegel in Polen zu sich, lehrte sie lesen und schreiben, die Fragstücke des Katechismus und lateinische Wörter, deren sie schon 500 wußte, als ihre Mutter die nach des ersten Mannes Tode wieder geheirathet hatte, sie zur Wartung ihres kleinern Sohnes, als sie gerade zehn Jahr alt war, wieder abhohlte. Bald darauf zogen ihre Aeltern nach Schwiebus, wo sie drey Kühe hielten, welche Louise hüten mußte. Sie hatte bey ihrem Oheim viele Melodien von den Kirchenliedern gelernet, und so sang sie immer bey diesem Hirtenleben, wodurch sie ihrem Gedächtnisse beynahe hundert Kirchenlieder einprägte. Ein Hirtenknabe verschaffte ihr dann und wann Bücher zum Lesen, z. E. die asiatische Banise, tausend und eine Nacht u. s. w. Da ihre Mutter wieder entbunden wurde, mußte sie vom neuen die Dienste einer Kindermagd verrichten und weil sie nun stärker geworden war, andere beschwerliche Hausarbeiten über sich nehmen. Dieß dauerte bis in ihr 17. Jahr, wo die Mutter auch den zweyten Mann verlohr, und weil sie stets kränkelte, und ihre Tochter noch vor ihrem Ende gern versorgt wissen wollte, das erst 16 jährige Mädchen an einen Strumpfwirker verheirathete. Bey diesem Manne hatte sie wenig Zeit ihre Lesesucht zu stillen, denn sie mußte für ihn Wolle sortiren, kämmen und spulen. Aber während der Arbeit machte sie Verse, die sie gewöhnlich am Sonntage nieder schrieb. Nach einer neunjährigen mißvergnügten Ehe starb dieser Mann, und ihre Mutter eilte, ihr einen andern zugeben, bey dem sie nun völlig unglücklich ward. Das war ein Schneider zu Fraustadt in Großpohlen, mit Namen Karsch, ein roher, fauler Mensch, der alles versoff und verspielte, Frau und Kinder unterdeß hungern ließ und wenn er spät in der Nacht betrunken nach Hause kam, das arme poetische Weib, wie ein Unmensch behandelte Im Jahr 1751 ward sie zu erst als Dichterin bekannter. Auf einen Todesfall in einer für sie wohlthätigen Familie hatte sie ein Trauergedicht verfertiget, das dem Rector der Schule in die Hände fiel, der daran das poetische Talent der Verfasserin entdeckte, sie aufmunterte, ihr bessere Bücher lieh, und sie der Wohlthätigkeit einiger reichen Häuser in Fraustadt. so wie der Freundschaft der Prediger in polnisch Lissa empfahl Im Jahr 1755 zog sie mit ihrem Manne und 4 Kindern nach Großglogau, wo sie Zutritt zu einem Buchladen bekam und viele Schrif-

ten gierig, doch ohne Auswahl und Ordnung durchlas. Im siebenjährigen Kriege gaben Friedr. II. Heldenthaten ihrem Geiste einen neuen Schwung. Endlich verbesserte sich auch ihre äusserliche Lage. Ein schlesischer Baron von Kottwitz nahm sich ihrer mitleidig an, und führte sie 1760 nach Berlin, wo sie mit Dichtern und Kennern, die ihr poetisches Talent cultivirten, Bekanntschaft machte. Eine ausgewählte Anzahl ihrer Gedichte ward 1764 auf Vorausbezahlung gedruckt, wovon sie 2000 Rthlr. Gewinn zog. Endlich wurde sie auch ihres Mannes, der das Soldatenleben wählte, los. Während der Kriegsunruhen hatte sie sich im Jahr 1761 zu Magdeburg bey der Kommandantin von Reichmann aufgehalten. In diesem ruhigen, stillen Leben verfertigte sie viele Gedichte, auch hatte sie um dieselbe Zeit vielen Umgang mit Gleim, dem sie die Reinigung ihres Geschmacks hauptsächlich verdankte. Ihre übrige Lebenszeit brachte sie in Berlin zu, wo sie auch am 12. Octob. 1791 starb. Schlicht. Suppl. pag. 287. und die Vorrede zu ihren 1792 erschienenen auserlesenen Gedichten. Ihre Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 433.

§§. 1. Moralische Neujahrswünsche von A. L. Karschin. Berlin 1764. 8.
2. Die Gedichte auf die Huldigung in Neupreußen u. s. w. erschienen zu Berlin 1772. 8.
3. Das Versificirte Allerley zum neuen Jahre, erschien, Berlin 1773. 8.
Zu den in Meusels Lex. angeführten einzelnen Gedichten, hat Joerdens in seinem Lex. deutscher Dichter und Prosaisten 2. B. S. 636. eine beträchtliche Anzahl mehr zugefüget.

Karsten (Diedrich Ludwig Gustav) der Weltweisheit Doctor seit 1791 königl. preuß. Bergrath und Assessor cum voto bey der Königl. Bergwerks- und Hüttenadministration, vorher seit 1790, öffentlicher Lehrer der Mineralogie und Bergbaukunde, bey dem Bergwerks Eleveninstitute in Berlin, auch Aufseher des königl. Mineralienkabinets, der Socität der Bergbaukunde, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, wie auch der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oder ordentliches der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin ausserordentliches und der Leipziger ökonomischen Socität korrespondirendes Mitglied, war zu Bützow am 5. April 1768 gebohren, wo sein Vater Wenceslaus Joh. Gustav, damals Professor war, studirte zu Freyberg und Halle und gehörte zu der kleinern Zahl wahrer Geognosten und Mineralogen, und starb am 20. May 1810. S. Schmidt und Mehring gelehrtes Berlin I. pag. 230. folgg. Nachtrag zu den Büsten Berlinischer Gelehrten. pag. 118.

§§. 1. Museum Leskeanum. Quod ordine systematico disposuit atque descripsit Vol. I. regnum animale. Cum IX. iconibus pictis Lips. 1789. 8. Vol. II. in duas partes distributum. Regnum minerale, cum. V. icon. pictis. ib. 1789. Letzteres Volumen hat auch den besondern Titel: des Herrn Nathanael Gottfried Leske hinterlassenes Mineralienkabinet — systematisch geordnet und beschrieben, auch mit vielen wissenschaftlichen Anmerkungen und mehrern äussern Beschreibungen der Fossilien begleitet. 2 Bände, mit illum. Kupf. Leipz. 1789. 8.
2. Tabellarische Uebersicht der mineralogisch einfachen Fossilien, zum Behuf seiner Vorlesungen herausgegeben. Berlin 1791. Fol. — 2te mit Zusätzen und Verbesserungen versehene Auflage. Berlin 1792. Fol.
3. Ueber Werners Verbesserungen in der Mineralogie, auf Veranlassung der freymüthigen Gedanken, des Abbé Estner. Berlin 1793 8. Baldingers med. und phys. Journal B. VIII. St. 32.
4. Des Herrn Marquis de Peyrouse Abhandlung über die Eisenbergwerke und Eisenhütten in der Grafschaft Foix. Aus dem Französ. übersetzt und mit Anmerkungen versehen, Halle 1789. 8.
5. Wenceslaus Joh. Gustav Karsten's (des Vaters) physischchemische Abhandlungen, 2 Hefte. Halle 1787 gab er mit einer Vorrede heraus.
6. Mineralogische und bergmännische Beobachtungen über einige Hessische Gebirgsgegenden, angestellt und aufgezeichnet von Joh. Phil. Rieß, gab er mit einigen Anmerkungen heraus. Berlin 1791. 8. 6. Kupfertaf.
7. Auszug aus den Anfangsgründen und dem Lehrbegriffe der mathematischen Wissenschaften, aufgesetzt von Wenc. Joh. Gust. Karsten. 2 Bände 8 — 3te Auflage. Greifswalde 1790 — herausgegeben — die Lehre von den Parallellinien zum Theil umgearbeitet, und mit einer Vorrede versehen.
8. Lehrbegriff der gesammten Mathematik aufgesetzt von W. J. G. Karstens, 4ter Theil, 2te Auflage, Greifswalde 1791. 8. Aus den hinterlassenen Papieren des Verfassers ergänzt und berichtiget, auch mit einer Vorrede versehen.
9. Ueber die innere Beschaffenheit des mitternächtlichen Theils der Kamsdorfer Bergrevier. Im Magazin der Bergbaukunde, von J. G. Lempe. Dresden 1785. I. Thl.
10. Abhandlung über die Gründe — in wie fern der Bergmann Recht hat, den Diamant zu den Inflammobilien zu rechnen. — Einige Zusätze dazu. Ebend.
11. Anmerkungen zu der Uebersetzung des Buchs: des caracteres exterieures des fossiles, par Mr. R. de l' Isle. Ebend. 2. Thl. 1786.
12. Uebersetzung einer Abhandlung aus den Memoires de la societé des sciences physices de Lausanne. Tom. I. Die Beschreibung eines neuen Eisenerzes betreffend, mit Anmerkungen. Ebend.

13. Einige Anmerkungen zu des Herrn Bergraths Selb Nachricht vom gediegenen Silber im Kinzinger Thale. Ebend. 3. Thl. 1786.
14. Theorie der Feuermaschinen. Aus der französischen Preißschrift des Herrn Mallard übersetzt. Ebend.
15. Beschreibung der Erzaufbereitung auf der Grube Churprinz Friedrich August bey Freyberg. Ebend.
16. Theorie der Feuermaschinen. Beschluß. Ebend. 4. Thl. 1787.
17. Ueber Herrn Kirvans Anfangsgründe der Mineralogie. Ebend.
18. Ein kleiner Beytrag zur Gewißheit des ächtgediegenen Eisens Ebend.
19. Ueber Herrn Kirvans Anfangsgründe der Mineralogie. — Fortsetzung und Beschluß. Ebend. 7. Thl. 1790.
20. Beobachtungen auf dem Basaltberge des Städtchens Amöneburg im Churmainzischen. — Im Bergmännischen Journal von Köhler und Hofmann. 1. Jahrg 1788. 1. B.
21. Beschreibung einer neuen Art von Feldspaht. Ebend. 2. Bände.
22. Schreiben über das Vogelsgebirge. Ebend.
23 Beschreibung der drey Arten von Strahlstein. Ebend. 2. Jahrg. 1789. 1. B.
24. Ueber des Grafen Dundonald Behandlung der Steinkohlen. Ebend.
25. Ueber die Bestandtheile des Fahlerzes, in einem Briefe an die Herausgeber.
26. Ueber die alte und neue Bergwerksverfassung in Frankreich, aus dem Verhandl. der Nationalversamml. Ebend. 4ter Jahrg. 2. B.
27. Nachrichten über den Steinkohlen Debit in Schlesien fürs Jahr 1791. Ebend. 5ter Jahrg. 1792. 1 B.
28. Nachrichten von den Bestandtheilen des Lepidoliths nach Klaprath. Ebend.
29. Von den Kongsberger Silber Minen, mit einer Tabelle über deren Ausbringen an fein Silber von 1623 bis 1791. incl. Ebend. 6. Jahrg. 1793. 1. B.
30. Ueber die alte und neue Bergwerksverfassung in Frankreich. Fortsetzung und Beschluß. Ebend. 2. Band.
31. Ueber den Thonschiefer, Hornschiefer und die Wacke, eine gekrönte Preisschrift. Im Magazin für die Naturkunde Helvetiens, von D. A. Höpfner 3ter B. 1788. Zürich.
32. Aeussere Beschreibung der — sich unbezweifelt natürlich findenden Salze. Ebend. 4. Band. 1789.
33. Oryktognostische Anmerkungen über den Apathit, Prasem und Wolfram, nach den Abänderungen, welche sich davon in dem Kabinette des Kaufm. Hanssen in Leipzig befanden. — In den Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellsch. naturforschender Freunde zu Berlin. 3 B. 1789 — 90.
34 Oryktognostischer Versuch zur nähern Bearbeitung der Naturgeschichte des Uraniums. Ebend. 4. B. 1792. Auch im 5ten Bande stehen Aufsätze von ihm.
35. Bemerkungen über das Serpentinsteingebirge in Niederschlesien. Ebend. IV. B.
36. Oryktognostischer Beytrag zur Geschichte des Zinns, mit einigen andern Anmerkungen begleitet. Ebend.
37. Aeussere Beschreibung des Bitterspaths. Ebend. 1793. 5. B.
38. Deßgleichen des Lepidoliths von Rotzna in Mähren. Ebend.
39. Aeussere Karakteristik des Meerschaums. Ebend.
40. Ueber die Unentbehrlichkeit und den Einfluß der Chemie in die Mineralogie. In den Beyträgen zu den chem. Annal. von Lor. Crell 3. Thl. 1788.
41. Einige Bemerkungen über die Verbindung der äussern Krankheiten mit chemischen Untersuchungen Ebend.
42. Ueber die Anwendung des Meilerwassers zum Beizen, auf Messing und Eisenblech Werken; mit einer Beschreibung, wie solches am vortheilhaftesten zu gewinnen. In den Anzeigen der Leipziger ökonomisch. Socität. Dresden 1791.
43. Nachtrag zur Nachricht vom Spursteine. In der Berliner Monatschrift. Junius 1789.
44. Die Magnetische Sprechmaschiene. Ebenn. August.
45. Tagebuch von der letzten Reise Dolomieurs durch die Schweitz von Bruun Neeregard, aus dem Französ. übersetzt. Berlin 1802. 171. S. 8.
46. Hany Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Französ. übersetzt. Leipz. 1804. 8. mit Kupfertafeln. 1. Theil.
47. Ueber die Augusterde; eine Vorlesung, in der philomatischen Gesellschaft zu Berlin am 6. Oct. 1803 gehalten. In dem neuen allgem. Journal der Chemie. B. I. Heft 3. num. 3. (1803)
48. Untersuchung eines neuen Bleyerzes. Ebend. B. 3. H. 1. (1804)
49. Ueberfluß von Braunkohlen in der Neumark, eine der wichtigsten neuen vaterländischen Entdeckungen. In den neuen Schriften der Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin. B. VI. pag. 328 — 334. (1803.)
50. Kurze Nachricht über das in der Neumark aufgefundene Erdpech. Ebend. pag. 335. folgg.
52. Schilderung des Oktantrischen Olivenerzes. ib. pag. 367 — 369.
53. Ueber den Bernstein, und den jetzigen Aufbewahrungsort des großen Stücks. In der

Berliner Monatsschrift. 1805. Dec. pag. 431 — 444.

54. Auszüge aus Briefen an einen Berlinischen Freund über einige Gegenstände der eben beendigten Reise. Ebend. 1805. Januar. pag. 42 — 66.

55 Ueber das Alter der Metalle, in von Molls Annalen der Berg und Hüttenkunde. B. VI. num. 1. (1803.)

56. Neue Characteristick der Silbergattung, Hornerz, abgetheilt in vier Arten. In dem Magazin der Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin, Jahrg. 1. (1807.) Quartal 2. num. 8.

57. Aeussere Beschreibung des Wewelits. Ebend. Jahrg. 2. Quart. 1. num. 2.

Karstens (Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2051. Vergl. Moller Cimb. liter. II. pag. 404. f. Er schrieb: IV. Disputatt. de formis rerumpublicarum, de pignoribus et hypothecis, de judiciis publicis, et de prioritate creditorum, in acad Jenensi, ab anno 1617 ad 1621 propositae — Disp. de effectibus et amissione Feudorum. Rostoch 1621. 4. — Disp. de Thesauris ib 1621. 4. — Tractatio de errore calculi. Gryphisw. 1623. 4. — Tract. de aetate hominis. ib. 1624. 4. Disp. de actionibus. ib. 1624. 4

Karsten (Wenceslaus Johann Gustav) gebohren zu Neubrandenburg im Herzogthum Mecklenburg Strelitz am 5ten Decemb. 1732 studirte erst seit 1750 zu Rostock und nach zwey, derTheologie vornähmlich aber der Mathematik daselbst gewidmeten Jahren, zu Jena, wo er auch neben der Theologie, die mathematischen Wissenschaften eifrig trieb. Um Ostern 1754 kehrte er zu seinen Aeltern zurück. Auf Anrathen eines Freundes ging er nach Rostock, und nahm dort 1755 die Magisterwürde an, hielt Vorlesungen über Mathematik, Logik, Metaphysik, philosophische Moral und Naturrecht, und ward 1758 Professor der Logik. 1760 stiftete der Herzog von Mecklenburg Schwerin eine Universität zu Bützow und Karsten war unter den zu derselben berufenen Professoren. Im Jahr 1770 wurde ihm von der Herzoglich Mecklenburgischen Regierung die Aufsicht über die Verfertigung der für die kleinern Städte anzuschaffenden Feuersprützen aufgetragen. Um Ostern 1773 verließ er Bützow, und ging als Professor der Mathematik und Physik nach Halle. Er war Mitglied der churfürstlichen Akademie der Wissenschaften zu München, der holländischen Gesellschaft zu Harlem und der Königl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen: hatte den Character eines Herzoglich Mecklenburg Schwerinischen und in der Folge eines Königl. Preussischen Hofrathes und starb am 22. März (am 17. April) 1787 mit dem Ruhm, daß er einer der ersten mathematischer Köpfe der Teutschen gewesen. S. Meusels Lex. VI. pag. 435. Die da fehlende 2te Auflage vom Lehrbegriff der gesammten Mathemetik, erschien zu Greifswalde 1. Thl. 1778. 8. 691. S. 9. Kupf. 2ter Theil ib. eod. 740. S. 15. Kupfert.

Kartault (Jean) erster Commissarius der französischen Marine, ein großer Rechner, wozu er durch einen eigenen Hang getrieben wurde. Er hat die Logarithmen bis auf die Zahl 250.000 ausgerechnet. Herr de la Lande trug ihm auf, die Beobachtungen des Halley über den Mond, welchen dieser schon mit seinen eigenen Planetentafeln verglichen hatte, auch mit den neuen Mayerischen Tabellen zu vergleichen. Kartault hat diese Arbeit auch wirklich vorgenommen, siehe connoissance des temps de 1774. Er starb d. 27. Octob. 1784 zu Paris. Ladvocat. VII. Thl. pag 373.

Karter (Carter) (Elisabeth) eine berühmte englische Schriftstellerin, die sich in Rücksicht auf Verstand und Herz gleiche Ansprüche auf die Achtung und Liebe ihrer Zeitgenossen erwarb. Sie hatte von ihrem Vater, dem Dr. Theol. und Prediger Karter zu Woodchurch schon frühzeitig eine so gelehrte Erziehung erhalten, daß sie ihren jüngern Bruder auf die Schule zu Canterbury vorbereitete, war eine gute Dichterin, hatte schöne Kenntnisse in Sprachen und starb am 19. Febr. 1806 in dem hohen Alter von 89 Jahren. Biogr. V. pag. 392.

§§. 1. Epictetus, translated from the original greek: with an introduction and notes by the translator. 1785. 4. reprinted. Fol. 1. 2. in 8.

2. Poems on several occasions. 1762. 8. Reuss Supplem. pag. 181.

Karter (Carter) Franz Esq. Mitglied der königlichen Societät zu London, Verfasser einer gelehrten auch ins deutsche 1780 übersetzten Reisebeschreibung von Malaga nach Gibraltar, starb d. 1. Aug. 1783 zu Woodbridge in der Grafschaft Suffolk. Er hinterließ historisch kritische Nachrichten, von ältern spanischen Büchern, dazu er an die 30 Jahre in Spanien und Frankreich gesammelt hatte, und hatte schon einige Bogen davon abdrucken lassen, da er starb. Ladvocat. V. 327.

Karter (Carter) William, Doctor der Arzneygelehrsamkeit und Physikus zu Canterbury, gebohren zu Oxford 1711 gestorben im Febr. 1799.

§§. 1. Examination of Cadogans dissertation on the gout and chronic diseases. 1771. 8. (1772.)

2. Case of a locked jaw. (med. Transact. Fol. 2. pag. 39.) Int. der A. L. Z. 1800. 8. 659. Reuss. pag. 68. Nachtrag 182.

Karthaus (Johann) Mag der Philosophie, Inspector des lutherischen Ministerii in der Grafschaft Marck, nachheriger Senior und der wetterischen Klasse Subdelegatus, gebohren zu Lennep am 1. May 1679, wo sein Vater, Daniel, Burgermeister und

Richter war. Er ging als das 15te Kind seiner Aeltern bis 1694 in diese Schule seines Geburtsortes, besuchte darauf das Archigymnasium zu Dortmund vier Jahre, studirte sieben Jahre in Erfurt, wurde 1705 Magister und hielt philosophische Vorlesungen, nahm eine Hauslehrerstelle in Lennep an und ward nach einigen Monaten, am 1. Sonntag nach Trinitatis 1706, nach Erfurt als Diaconus von der Andreasgemeinde gerufen: erhielt nach 7 Jahren das Pastorat an dieser Kirche und 1717 die Pfarre zu Schwelm in Westphalen, die er 31. Jahr verwaltete. Im Jahr 1727 wurde ihm vom evangelisch lutherischen Synodo in der Grafschaft Marck die Inspectorwürde aufgetragen, die er drey Jahre, die Inspection über die wetterische Klasse aber, bis an sein Ende verwaltete, das zwischen dem 18. und vier Monaten, 19. August 1748, in einem Alter von 69 Jahren erfolgte. Beytr. zu den Act. H. E. II. B. pag. 435. folgg. J. C. Hüttemanns Leichenpredigt.

§§. 1. Hauskirche, mit einem Auszuge, aus Joh. Heinr. Behrens Unterricht von der Kinderzucht. Erfurt 1714. 12.

2. Unterricht von dem Abschiede eines Sterbenden aus der Zeit in die Ewigkeit. Ein Geschenk an seine Gemeinde, beym Abschied in Erfurt. Ebend. 1717.

3. Christliche Heirathsvorschläge, vor alle, die eine gute Parthie im Heurathen treffen und glücklich in der Ehe seyn wollen. Erfurt 1723.

4. Pyrographia sacra, d. i. theologischer Unterricht von Feuersbrünsten, nebst einer biblischen Anweisung zum glücklichen und dauerhaften neuen Häuserbau. Die 2te Auflage erschien 1737 in 8. zu Erfurt.

5. Biblischer Spruchkatechismus, nebst einem kurzen Weg zur Seligkeit.

6. Verschiedene Lieder, Disputationen, und andere kleine Abhandlungen.

Karthaeuserin (Margareta) eine in der lateinischen Sprache wohlerfahrne Nonne, in dem Kloster zu St. Katharinen in Nürnberg, Dominikanerordens, im 15ten Jahrhunderte. Sie schrieb mit unglaublichem Fleiß, acht große Folianten auf Pergament, die ein ordentliches Choralbuch ausmachen, das 1458 angefangen, und 1470 geendiget worden ist. S. Theoph. Sinceri Nachr. 8. B. 1. S. 281. 83. und Chr. Gottl. von Murr, Beschreibung der Merkwürdigk. in Nürnberg 2te Ausgabe, 413. folgg.

Karvalho von Sousa (Jgnatius) ein Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie.

§§. Geschichte, König Johann des Zweyten. 1723. S. Leipz. Zeit. 1723. S. 985.

Karvat (Sev.) siehe Wokiciewitz.

a Karwitz Karwicki (Adam) ein Rechtsgelehrter, gab zu Straßburg 1664 in 4. heraus, tractatum de eversionibus rerumpublicarum.

Kaspar, Abt zu Roggenburg, war den 24. April 1697 zu Augspurg gebohren, besuchte das dortige Jesuitercollegium und wurde den 12. Septemb. 1717 in den Prämonstratenserorden zu Roggenburg aufgenommen. Studirte darauf die Metaphysik und Theologie zu Dillenburg, erhielt 1722 die ordines als Prediger, kam nach Schiessen, wurde 1735 Abt zu Roggenburg und starb am 23. Junius 1753. Veith pag. 34.

§§. Acta Roggenburgensia, seu ortus et progressus Canoniae Roggenburgensis, uti etiam vitas et gesta praepositorum ejusdem Canoniae ab anno 1126 usque ad annum 1735 in Fol. Mst.

Orgines et fata canoniae Churwaldensis.

Ecclesiae Roggenburgensis jamjam sexcentenariae triumphus.

Aus dem Französischen hat er ins Lateinische übersetzt, illuminator et in via christianae perfectionis ductor, seu pastor fortunatae noctis.

Kassai (Caesar Georg) aus Kaschau, studirte von 1573 zu Wittenberg, gab 1577 eine Lobrede auf den Basilius Fabricius heraus, nachdem er ihn schon vorher in einem lateinischen Gedichte gerühmt hatte, und wurde noch in demselben Jahre Professor zu Patack. S. Gerdes Tom. VII. P. II. pag. 363.

Kassai (David Siegmund) legte den Grund zu den Wissenschaften in Ungarn und Siebenbürgen, besuchte darauf Italien, Frankreich und die Schweitz, ward zuerst in Warasdin alsdann in Weissenburg Lehrer der adlichen Jugend, und gab als unter dieser eine epidemische Krankheit herrschte, folgende Schrift heraus: Consolatio Davidis Sigismundi. Cassovicensis, Dialogus, quo praesides Transylvaniae suorum morte dolentes consolatur. Claudiopoli 1584. 4. Hor. M. Hung. II. pag. 303.

a Kasali (Hyacinthus) ein Adlicher aus Casali im Herzogthum Piemont, zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, er trat in den Kapuzinerorden, wurde vom Pabste und von den Fürsten sehr geschätzt, und starb gegen 1632 zu Casali. S. Ross. pag. 293.

§§. 1. Trattato della Povertà religiosa. Mantua 1629.

2. Documenti utili, e necessarii, per diversi Stati d'huomini. Brix 1616.

† Kaschube (Johann Wenceslaus) siehe Jöcher II. pag. 251.

§§§. 1. Disp. triplex Matheseos objectum, extensionem Molis, Durationis atque virium. Jenae 1716 den 14. Mart. Resp. Mich. Friedr. Leistic $2\frac{1}{2}$ Bog.

2. Disp. Ludum Mathematicum, sive crucem geometricam, cum aliquo ejus usu. Jenae 1716 d. 21. April. Resp. M. Fr. Leistic. 2½ Bog.
3. Cursus mathematicus, oder deutlicher Begriff der mathematischen Wissenschaften mit gehörigen Rissen, zur Bequemlichkeit der Lehrenden und Lernenden. Jena 1717. 8. 1 Alph. 19 Bog. und 9 Bog. Kupfer.
4. Elementa Physicae mechanico — perceptivae cum appendice de geniis. Jen. 1718 mit Kupfern 8.

Kasem (Abdel Senarin) s. Jöcher II. S. 2052. Der Titel des von Kasem übersetzten Buches heißt: Historia Christi, persice conscripta, simulque multis modis contaminata, a P. Hieron. Xavier, Soc. Jesu. Latine reddita et animadversionibus notata a Ludovico de Dieu. Lugd. Bat. ex offic. Elsev 1639. 4. 636. Seiten.

Kases (Mose) siehe Jöcher II. pag. 2052.

Kases (Grazziadio) siehe Jöcher. pag. 1151. II. B.

Kassius der Jatrosophist; vergleiche Jöcher I. S. 1734. mit dem Zunamen Felix (S. von Linden de scriptis medic. pag. 109. Seqq.) war zu Ende des ersten christl. Jahrhunderts berühmt, und hinterließ eine kleine, aber sehr schätzbare Sammlung von physikalischen und medicinischen Problemen, die manche nützliche Wahrheiten für den Arzt und für den Geschichtsforscher, einen reichen Schatz Nachrichten, über den Geist des Zeitalters enthalten. (Spreng. II. pag. 81.) Sie haben den Titel naturales et medicinales quaestiones LXXXIV. circa hominis naturam et morbus aliquot, Conr. Gesnero, interprete etc. Tiguri 1562. 8. graeco Latine. Graece, Lutet. 1541. 8. Lugd. 1595. 12. cum Theophylacti quaestionibus. Latine, Adriano Junio interprete Paris 1541. 4.

Kast (Joh. Phil.) s. Jöcher.

Karstenbauer (Stephan) siehe Agricola Stephan.

Kastelli, ein Rabbiner zu Livorno, der auch am 1. Aug. 1789 daselbst starb, war wegen seiner Talente und verschiedener Schriften allgemein geschätzt, und nicht nur in den orientalischen Sprachen, sondern auch in der Philosophie und Beredsamkeit sehr geübt.

von Kastro Sarmento (Jacob) ein Portugiese, der sich nach England begab und ins College of physicians in London ging. Um den Engländern die Portugiesische Sprache zu empfehlen, schrieb er Diccionario novo portugues e ingles, tirado dos melhores autores das duas linguas. Lond. 1734. Folio. 200 Bogen Leipz. Zeit. 1734. S. 665.

Kászoni (Johannes) ein ungarischer Edelmann, der den berühmten Rechtsgelehrten Joh. Kitonich sein Buch directio methodica, processus judiciarii juris consuetudinarii regni Hungariae ins Ungarische übersetzte. Weissenburg 1647. 4. Hor. M. Hung. II. 304.

Kat (Jacob) ein Mennonitischer Lehrer in Holland, der einen großen Katechismus heraus gab, Kort Begrif van de Leere der Waarheit volgens het Gevoelin der Doopsgesinde Christenen, hun Vergadering houdende t'Amsterdam etc. De twede Druck te Amsterd. 1736. 8.

Katalanus (Mich.) ein Canonicus in Italien, der 1800 starb, schrieb de ecclesia Firmana, ejusque episcopis et Archiepiscopis Commentar: Firmo 1783. 4. 399. S.

Kate (Rudolph) gab heraus, Rechenmeister auf der Linie und Ziffer, von allerhand Kaufmannshandlung. Köln. 1595. 1601. Münster 1613. 1624. 8.

† Ten Kate (Gerhard) siehe Jöcher II. pag. 2052. hatte den Kaufmann Christoph ten Kate zum Vater, wurde von Rector Elberus zu Borkeloo fünf Jahre unterrichtet, und kam in seinem 15ten Jahre, auf das akademische Gymnasium zu Deventer, wo er 1716 eine selbstgeschriebene Streitschrift de omnipraesentia Dei, vertheidigte. Darauf begab er sich nach Utrecht und wurde als er diese Stadt nach vier Jahren verließ 1720 zu Salzbommel unter die Candidaten des Predigtamtes aufgenommen. 1724 erhielt er den Ruf als Prof. der Weltweisheit. zu Lingen, u. s. w. siehe den Jöcher. Doctor der Gottesgelehrsamkeit wurde er 1744. S. holländischen Büchersaal Febr. 1750. E. N. gel. 3. Thl. 647.

§§. 1. Disput. de omnipraesentia Dei. Devent 1716.
2. Laudes domini nostri J. C. et ejus justa et gravis de hostibus Judaeis vindicta. Accedit Ode, qua domini J. C. praesens et severa de hostibus ethnicis vindicta et triumphus denique concinitur et celebratur, ad virum - - - Car. Andr. Duckerum. 4. 1719.
3. Oratio de priscorum in summo hominis bono definiendo erroribus. Devent 1728. 4. 50. S.
4. Differt. in epistola, instit. de rebus J. C. ex prophetis, seu qua dubiorum et difficilium quorundam e prophetis locorum explicatio evangelicae historiae congruens traditur. In Offerhaus spicil Hist chronolog Groening 1739. Sie füllet 200. Seiten. Ein Auszug davon stehet in der Haager nouvelle biblioth. April 1741. S. 549.
5. Carmen de rebus et moribus Belgarum et monitum de Jes. II. III. IV. comprobatum explicatione difficilium aliquot commatum capitis secundi. Devent. 1740. 4.

6. Oratio de regno Dei et Christi. Harderw. 1743. 4. 84. S.
7. Pax Aquisgranensis carmine celebrata. Harderwyck 1749. 12. S.

Unter seinen Manuscripten befand sich eine Erklärung des Liedes der Hanna 1. Sam. 2. nebst einer Erklärung des 2. und 3. Kapit. Eine Auslegung des 26 bis 33. Kap. des 5. B. Mosis und Jes. 2. v. 13. bis Kap. 3. v. 5. Auch soll er ein Werk über den ganzen Jesaias angefangen haben, den Vitringa zu ergänzen und zu verbessern.

Ten Kate (Lambert) ein berühmter Niederländischer Sprachforscher und Theolog, der ein prächtiges Cabinet von Zeichnungen und andern seltnen Sachen hatte, das in dem Traité de la peinture et de la sculpture par M. Richardson pere et fils, Amster. 1728 sehr gerühmt wird. Von seinen Schriften kenne ich.

1 Den Schepper en zyn Besties te Kennen in zyne Schepselen. Amsterd. 1717 gr. 8. 13 B.
2. Gemeenschap tusschen de Gottische sprake en de Nederduytsche. Amsterd. 1710. 4. 86 S.
3. Aenleiting tot de kennis van het verhevene Deel der Nedderduitschen Spracke. Amsterd. 1723. 2 Thl. 4.
4. Het leven van onzen Heilandt J. C. Ineen getrokken uit ene nieuwelyks onderzochte Schikking van obereenstemming der vier Evangelisten. Amsterd. 1732. gr. 4. 5. Alph. 14 Bog. nebst einer Karte vom jüdischen Lande.

von Katellan (Johann) Rath beym Parlamente zu Toulouse, starb 1700 in seinem 82 Jahre.

§§. Recueil des Arrets remarquables du parlement de Toulouse 1723. 2 Bände 8. Ladvocat. VII. pag. 383.

Katerbau, (Johann Christoph) gebohren zu Berlin am 14 Septemb. 1703 besuchte die Schule zum Grauenkloster in seiner Vaterstadt und darauf die Salderische Schule zu Altbrandenburg, studirte zu Halle, Leipzig und Jena, wurde in Marburg Magister und führte alsdann junge Leute theils auf Reisen, theils auf Universitäten, theils bereitete er sie darauf vor. Auf seinen Reisen erhielt er am 28 Aug. 1728 den Ruf zum Conrectorat nach Alsfeld in Oberhessen, ließ sich 1730 in Frankfurt am M. pro candidatura examiniren, begab sich nach Halle in Sachsen, erhielt daselbst am 8 Dec. 1735 das Certificat zur Pfarre in Schortau, kam aber nicht dahin, sondern kam nach Leyha in Thüringen, und 1746 nach Groest in der Dioeces Freyburg, wo er vermuthlich sein Leben beschloß. Dietm. 1 Thl. 2 B. pag. 974. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 438.

Katerberg (Mauritius Daniel) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Dichter, der Buß und Betlieder heraus gab, davon die 2te Auflage zu Düsseldorf 1729 in 8. erschien. Auch einen Visiten Spiegel schrieb er. Frankfurt 1732. 8.

von St. Katharina (Lucas) ein Dominikaner in Lissabon, in der Geschichte und andern Wissenschaften, wohl erfahren. Er übernahm im Jahr 1716 als die gelehrte Gesellschaft der Akademie der anonymorum errichtet wurde die Aufsicht darüber, und hielt die Eröfnungsrede dabey. Als nachher die Akademie der portugiesischen Historie gestiftet ward, ernannte man ihn auch zum Mitgliede derselben. Um diese Ehre mit Recht zu verdienen, legte er sich vorzüglich auf die Geschichte der Tempelherren und malthefer Ritter. S. Rath. VIII. Thl. pag. 340.

§§. 1. Ein Verzeichniß der Portugiesen, welche Großmeister des Tempelordens, von Aufrichtung des Ordens, bis zu dessen Ausrottung gewesen. Purtugal 1722.
2. Die Historie von Maltha. S. Leipz. gel. Zeit. 1725. S. 665.
3. Eine Vertheidigung fürs Nonnenkloster von Estremos, in den Sammlungen der Akademie IX. Band.

Katharina II. Kaiserin und Selbstherrscherin aller Reussen, zu Stettin am 2 May 1729 gebohren, eine Princessin von Anhalt Zerbst, Tochter des Fürsten Christian August zu Zerbst, der preuss. Generalfeldmarschall und Gouverneur zu Stettin war. Bis zum 15ten Jahre lebte sie als Sophie Auguste Frie derike wechselsweise in Stettin Dornburg oder Zerbst und wurde von ihrer Mutter einer Pricessin von Schleswig Gottorp sehr sorgfältig erzogen. In ihrem 16ten Jahre wurde sie mit dem Großfürsten von Rußland, Carl Peter Ulrich, nachmaligen Kaiser Peter III. vermählt, der damals 17 Jahre alt war, nahm die griechische Religion an, und erhielt bey Ablegung ihres Glaubensbekenntnisses den Namen Katharina. Der schwache Peter, welcher 1762 zur Regierung gelangte, wollte Maaßregeln gegen den unternehmenden hochstrebenden Geist seiner Gemahlin nehmen, als sie ihn mit zuvorkommender Klugheit stürzte, und sich durch seinen Untergang am 9 Julli 1762 zur Selbstbeherrscherin eines unermeßlichen Reiches machte, welches sie mit Weisheit und Güte bis an ihr Ende beherrschte, das am 17 Nov. 1796 durch die Folgen eines Schlagflusses im 68 Jahr ihres Lebens und im 35sten ihrer Regierung erfolgte. Den Einfluß, welchen diese große und glückliche Monarchin auf das Schicksal von Millionen Menschen gehabt, wird die Weltgeschichte unpartheyisch angeben und abwägen müssen. Hier darf ich nur an ihre Schriftstellerwerke, an ihre Instruction für die zur Verfertigung des Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuche verordnete Commission. an die Bibliothek der Großfürsten Alexander und Constantin, an die drey Lustspiele wider Schwärmerey und Aberglauben

erinnern, und auf die vielen und großen Beweise ihrer Achtung gegen verdienstvolle Gelehrte, und ihre mannichfaltigen Anstalten zum Besten der Wissenschaften im russischen Reiche verweisen, um den ehrenvollen Platz zu bezeichnen, der dieser Frau von viel umfassendem Geiste im Tempel des Literarischen Nachruhmes gebühret. Die Titel von ihren Schriften stehen in Meusels Lex. II. pag. 68.

§§§. 1. Zehn Briefe von ihr an Zimmermann, S. in archives litteraires de l'Europe Tome III. pag. 210 — 233. Paris und Tübing 1804.

2. * L'antidote ou examen du mauvais livre superbement imprimé intitulé: Voyage en Siberie etc. fait 1761. par l'Abbé Chappe (avec Oclart) Amsterd. 1772. 12.

3. * Oleg, drame historique Trad. de l'original Russe de Derschawin 178. . .

4. * Le Czarewitsch Chlore, Conte moral de main de maitresse. Berlin 1782. 8. teutsch übersetzt ib. 1782. 8.

† Katona (Emericus) ein Ungar aus Vifalu, er besuchte das Gymnasium zu Patak und wurde von hier gleich zum Rector an der Schule in Szepsi ernannt, studirte aber nach 2 Jahren, noch 2 Jahre in Wittenberg Theologie, ging nach Heidelberg den Joh. Phil. Pareus und Keckermann zu hören, kehrte nach 4 Monaten ins Vaterland zurück, wurde 1599 Rector zu Patak, nach diesem Hofprediger bey Siegmund Rakoczi, bald darauf Pastor Adjunctus zu Szepsi, ferner Pastor Primarius zu Goenczin und endlich zu Kareztur wo er nach 5 Monaten am 20 October 1610 im 38sten Jahre starb. Hor. M. Hung. II. 304.

§§. 1 De libero arbitrio contra theses Andreae Sárosi.

2. Antipapismus in fünf Theilen.

3. Tractat. de Patrum Conciliorum et traditionum auctoritate circa fidei dogmata cultus idem moresque vivendi mit einer Vorred Dav. Parei und einer Nachricht von seinem Leben. Frankfurt am Mayn 1611. 8.

Katona (Stephanus) ein Ungar aus der Stadt Papa, Mitglied der Gesellschaft Jesu, Professor der geistlichen Beredsamkeit und Geschichte auf der Universität Tyrnau, Domherr Colocs und Abt zu Bodrog Monostor.

§§. 1. Oratio panegyrica auf Joseph Calasantius a Matre Dei 1767.

2. Eine Rede bey der Einweihung der Schule in Neutra. Tyrnau 1769. 4.

3. Ladislai Thurotzii hungaria suis cum regibus a. P. Nicolao Schmitth augeri coepta, hat er vermehrt und bis auf unsere Zeiten fortgesetzt. Tyrnau 1758. 4.

4. Synopsis chronologica historiarum ad sublevandam memoriam historicophilorum Thyernar 1757. 8. Tom. II. 1773.

5. Historia critica primorum Hungariae ducum ex fide domesticorum et exterorum concinnata. Pesth 1778. 8. 2 Alph. 2 Bog. Historia critica regum Hungariae stirpis Arpadianae Pesth 1779 Tom I. 2 Alph. Tom II. stirpis Ardianae 1779 ib. 2 Alph. 4 Bog. Tom III. stirpis Arpadianae ib. 1780.

6. Historia metropolitanae Colocensis ecclesiae P. I. Colosca, 1800. 534 S. P. II. ib. 1800. 495 S. 8.

7. Historia critica regum Stirpis Austriacae, Tomulus 1 und 2 Clausenburg 1795 und 1797 Tomulus III. bis XXII. Ofen von 1792 — 1801. Vergl. Allgem. liter. Zeit 1803 num. 85.

8. Epitome chronol. rerum Hungar. Transylo. et Illyricar. Ofen 1796 und 1787. 3 Thl. 8.

Katsch (Johann) aus Halle Doctor der Medicin, schrieb, de gubernanda sanitate secundum sex res non naturales ex Hippocratis et Galeni locis Lips. 1549. 8. Francf. 1557. 8. 1570. 8. 1612. 12. Halleri. Bibl. medica. II. pag. 89.

Katschke siehe Aerulius.

Katterfeld (Paul Andreas) vierter College an der Schule zu Lorenz in Nürnberg gebohren daselbst am 29 Nov. 1710. Sein Vater ein Schuhmacher schickte ihn in die Sebalder Schule, hielt ihm auch Privatlehrer bis er das Aegydianum besuchen konnte. Im Jahr 1733 ging er nach Altdorf, 1736 nach Jena und kehrte nachdem er einige Reisen gemacht hatte 1737 zu Michaelis nach Nürnberg zurück: wurde 1743. Hypodidaskalus an der heiligen Geist Schule, 1757. College zu St. Lorenz und starb am 24 Nov. 1781. Will. Suppl. pag. 432. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 439.

§§§. Beurtheilung einer Karte vom Kanton Bern, einer Karte von Genf und einer von Lucern, in Gatterers allgem. Histor. Biblioth. XI. Band S. 236 — 240.

Kauckohl (Dav. Carl) Churfürst Köllnischer geistl. Rath und Pfarrer zu Altenbusch, schrieb: filum Ariadne in Labyrintho fractionum arithmeticarum Regensb. 1696. breit 4. ½ Alph. Ist selten.

M. Kauderbach (Imman. Heinrich) gebohren zu Geyssing in der Superintendentur Pirna am 5. Junius 1695, hatte erst Privatunterricht, studirte 4 Jahre in Freyberg, ging 1710 nach Leipzig, schrieb hier verschiedene Abhandlungen, begab sich 1713 nach Wittenberg, hielt eine und zwar die andere Disputat. unter Chladenii Vorsitze de professione fidei baptismali aus 1. Petr. III. 21. ward 1715 Magister der Philosophie und gleich darauf seinem Vater M. Christoph Heinr. substituiret, kam 1727 nach dessen Tode

zum völligen Genuß des Amtes und starb nach einer 62 jährigen Amtsführung am 17ten Decemb. 1776 im 83sten Jahre seines Alters. Dietm. I. pag. 1103. W. A. H. I. B. pag. 114. Journ. f. Prediger VIII. 15. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 439. Er hinterlies Annales von Geysing und Zinnwald im Mst. siehe Kreyss. Bibl. pag. 289.

Kauderbach (Johann Heinrich) erblickte das Licht der Welt, den 20. Julius 1707 zu Meißen, wo sein Vater Siegmund Heinrich, Collega VI. und Director Chori bey der Fürstenschule war, nach genossenem Privatunterricht, kam er 1719 in die Landschule und 1726 auf die Universität Leipzig. Nach 3 Jahren ging er ohne besondere Empfehlungen und mit wenigem Gelde, nach dem Haag, hier machte er Bekanntschaft mit Alexand. Cuningham und de la Faye, Lector der orientalischen Sprachen in Leyden, welcher letztere ihm Gelegenheit verschafte, Unterricht in einigen angesehenen Häusern zu geben. Um eben diese Zeit bekam er Bekanntschaft mit dem Abbe Prevot, der ihm Wohnung und Tisch anbot und ihn gebrauchte die Anmerkungen zum Thuan den er ins Französische übersetzte, zu verfertigen. Durch diesem lernte er auch der Greffier Fagel kennen. Mit dem Missi de Rousset arbeitete er an den interets des princes in 2 Vol. 4. und übersetzte aus dem Theatro Praetensionum Schwederi, die zu diesem Werke nöthigen Artikel. Die Erwähnung seiner Person in der Vorrede des Wecks, verschafte ihm die Correspondenz mit dem Churf. Staatsminister Grafen von Bünau. Auf Empfehlung des schwedischen Gesandten im Haag, ward er Hofmeister des jungen Grafen Poniatowsky und in der Folge auch seines Bruders Alexander. Unerwartet erhielt er das Patent als Königl. Polns. und Churf. Legationssekretair, bey den Congressen zu Breda und Aachen war er Polnischer Charge d'affaires, darauf wurde er Resident am Wiener Hof, welches er aber verbat, dafür wurde er Oberbibliothekar in Dresden und wirklicher Kriegsrath und ließ 1749 f. den Catalogum dieser Bibliothek verfertigen. 1750 ward er zum Residenten bey den Generalstaaten ernannt, erhielt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit die Erlaubniß nach Italien und Frankreich zu reisen; seit 1766 lebte er als Privatmann in Weissenfels, dann in Leipzig und starb am 24. May 1785 zu Kritsch. Leipz. gel. Tag. 1785 pag. 64 folg. Er war der verfasser des état politique de l'europe, und hinterließ der Dresdner Bibl. etliche 30 Manuscripte.

Kaufholz (Johann Balthasar) Doctor der Rechte, Fuldaischer Hofrath, Professor der Pandecten auf der Universität zu Fulda und Fiscalis. W. L. pag. 97.

Diss. de jure sacrorum in statu naturali legis Mosaicae et gratiae Fuldae 1749. 4. Soll noch mehr geschrieben haben.

von Kaufleben (Freundlieb Ehrenreich) siehe Erasm. Francis.

Kaufmann (Balthas.) Medicinä Doctor, gab heraus: arcula medicinalis chymica aperta, d. i. ein sonderbares Kästlein etlicher spagyrischer Kunst ausgearbeiteten Medicamenten. Frankf an der Oder, 1666. 8.

Kaufmann (Christoph) Doctor der Medic. und zuletzt Arzt bey der Brüdergemeine zu Herrnhut, war der Sohn eines Stadthalters zu Winterthur in der Schweiz, gebohren am 14. Aug. 1753. studirte in Zürich, Bern, Basel, Tübingen, Straßburg und Freyburg, wo er über die Verbesserung der Apotheken, zur Erlangung der Medicin-Doctorwürde, disputirte, ward 1775. Leibarzt des Erbprinzen von Hessendarmstadt, erhielt den Titel als Hofrath, führte den Erbprinzen nach Rußland, wurde in der Folge Leibarzt des Herzogs Ferdinand von Braunschweig und war sein Begleiter nach Holstein und Dänemark; kehrte 1778 in sein Vaterland auf sein Landgut zurück und verehelichte sich, verließ dasselbe wieder, ging 1781 nach Oberschlesien, schloß sich in Gnadenfrey, an die evangelische Brüdergemeine, änderte seine bisherige spekulative philosophische Laufbahn, und trieb seine Medicinischen Studien wieder. Begab sich darauf zur Brüdergemeine nach Neusalz an der Oder, wo er viele glückliche Kuren verrichtete: nahm 1785 den Ruf als Arzt nach Herrenhut an, unterhielt nicht nur mit den berühmtesten Aerzten, sondern auch mit andern Personen vom Range einen Briefwechsel, und starb am 21. May 1795. Sein Brustbild stehet zweymal in Lavaters physiognomischen Fragmenten. Vergl. O. L. II. pag. 252 folgg. Er hinterließ ein ziemlich starkes Manuscript, Auszüge aus den Schriften berühmter Aerzte, über alle Krankheiten nach Art von Brockes vollständigen Handbuch der practischen Arzneywissenschaft, oder nach Art des Plouequetischen repertorii, welches D. Heinsius 1798 zum Verlag anbot. S. A. L. A. die Beylage zu num. 158. pag. 1617.

Kaufmann (Georg) ein Jesuit und listiger Feind der Protestanten, der sie durch folgende Schriften zu hintergehen suchte.

1. Katholischer Lutheraner, das ist handgreiflicher Beweis aus den Schriften Lutheri, daß ein Lutheraner den wahren katholischen römischen Glauben annehmen und öffentlich profitiren könne, ohne einen Nagel breit von der reinen Lehre Lutheri abzuweichen. Cöln 1736 8. 7 Bogen. Ein Gespräch zwischen zweyen Lutheranern Bonifacio und Fideli.
2. Vier verschiedene zwischen zweyen reformirten Bürgern Hiob und Simson, angestellte Discurse, über den sogenannten reformirten Heidelberger Katechismum, in welchem alle in demselben enthaltenen 129 Fragen abgehandelt, und was in einer jeden insonderheit zu merken, auf das

deutlichste erklärt wird. Cöln 1738. 8. 1 Alph. 9 Bog.

3. Gespräch zwischen Herrn Habakuk, einen reformirten Prediger, und Herrn Hesekiel seinen vorgesetzten Inspector, in welchem von dem verwunderlichen Stillschweigen der Reformirten in der Pfalz auf die im Druck herausgegebne Discurse des Hiob und Simson, gehandelt und dessen vermuthliche Ursachen beygebracht werden. Bonn 1783. 8. 4 Bogen.

4. Katholisch ist gut sterben, aus der merkwürdigen Bekehrung etlicher Gefangenen zu Neustadt an der Hard und ihrer bis in den Tod verwunderlichen Beständigkeit in dem katholischen Glauben, handgreiflich erwiesen. Cöln 1739. 8. 5 Bogen.

5. Neuangestelltes Gespräch zwischen den zwey kathol. Convertirten, Bonifacio und Fideli und Daniel, einem Lutheraner, in welchem der katholische Lutheraner gegen ein entgegengesetztes von einem unbekannten lutherischen Schriftsteller gedichtetes Gespräch vertheidigt und noch einmal dargethan wird, daß ein Lutheraner katholisch u. s. w. Cöln 1739. 8. 11 Bogen.

6. Neuer sicherer und leichter Weg zur lutherischen Vollkommenheit aus Luthers Schriften gezeigt, fünften Evangelisten von Gottes Gnaden zu Wittenberg. Cöln 1739. 8. 4 Bogen.

Kaufmann (Johann) ein berühmter Theolog, der Sohn eines Sattlers zu Hersbruck 1531 oder 1532 gebohren: war mit seinem Bruder Christoph ein Alumnus im N. Spital zu Nürnberg und wurde vom Stadtrath da er schon ins 24ste Jahr ging des Studirens wegen nach Wittenberg geschickt, predigte öfters für Paul Eber, Strigel und Dürnhöfer, speißte beym letztern und bekam in der Folge den stärksten Gegner an ihm: im Jahr 1561 nahm er die Magisterwürde an, versah die Predigten eines verstorbenen Diaconi in Wittenberg, kam 1563 nach Nürnberg zurück, wurde in der Barfüßerkirche der erste evangelische Prediger und Inspector der 12 Knaben, im neuen Spital, 1564 auch Nachmittagsprediger zu St. Jacob. Im Jahr 1571 ward er seines Amtes entsetzet, weil er zwey des Flacianismi beschuldigte abgesetzte Prediger, die nach seiner Meinung nicht irreten, auf der Kanzel am 21. July der Gemeine im Gebete empfohlen hatte. Er half sich unterdessen durch Vorlesungen, Informiren, und Correcturlesen fort, unterschrieb 1573 die promulgirten Normalbücher ohne Einschränkung, erhielt die Pfarre zu St. Jacob und fing den 5ten April wieder zu predigen an, wurde 1584 Pastor zum heiligen Geist, machte sich zuvor bey einem wegen des Exorcismi angestellten Synodo sehr beliebt, unterschrieb 1585 die Normalbücher noch einmal, und starb zwischen den 4 und 5ten May 1696. Er widersetzte sich den Calvinischen Gesinnungen Dürnhofers, setzte ein doppeltes Bedenken zu dem, von den Nürnberger Theologen verfaßten Urtheil über die Form. Concord. auf, ob er gleich nicht mit dazu gezogen wurde, war in der Hebräische Sprache sehr erfahren und ein guter Lateinischer Dichter. Vergl. Wolfg. Lüders Relation von M. Joh. Kaufmanns, Beruf, Entsetz und wieder völligen Einsatz in das Predigtamt und seinem Absterben, im Histor. diplomatischen Magazin fürs Vaterland und angränzende Gegenden Nürnb. 1781. I B. 350 — 356.

§§. 1. Elegia de morte Cremeri, scripta ad. Rev. Virum, D. Leonh. Kriegium, eccles. Sebald. in inclyta urbe Noriberga Diaconum. Ist nebst dem Wittenbergischen Leichenprogr. und andern Elegien zu Wittenb. 1562 in 4. gedruckt

2. Kurzes Bedenken und Verzeichniß von der Antwort der Theologen zu Nürnberg, darinnen sie das Bergische Buch den Marggrafen wieder zu geschicket, und die Subscription recusirt. Geschrieben d. 27 Januar 1578.

3. Judicium oder Bedenken von dem summarischen Begriff aus der Form. Concord. Geschrieben den 9. Oct. 1578. Diese beyden Bedenken sind nicht gedruckt.

4. Argumenta quod peccatum non sit substantia. Mst. W. L. II, 273. Nop. 195. VI.

Kaufmann (Johann) des vorigen Sohn, gebohren zu Nürnberg am 19 Octob. 1566, besuchte die Schulen seiner Vaterstadt und 1585 die Universitat Altdorf. Schon hier zeigte sich bey großen Fähigkeiten, auch seine heftige zornige Gemüthsart, indem er oft vor Zorn geschäumt, jeden schimpflich verhöhnet und besonders einige Professores durch Nachahmung ihrer Geberden lächerlich gemacht. Nach anderthalb Jahren begab er sich nach Jena, wo er von einigen Nürnbergischen Kaufleuten unterstützt 5 Jahre verweilte. Hier wurde er 1588 Magister, wandte sich darauf 1592 nach Wittenberg, ward auf Empfehlung der Churfürstlich Sächsischen Commissarien, vom Rathe zu Wittenberg 1593 als dritter Diaconus berufen, ging aber zuvor, in seine Vaterstadt zum Candidaten Examen, weil er als Stipendiat ohne Bewilligung des Raths keine auswärtige Stelle annehmen durfte, und antwortete in der am 17 May 1592 angestellten Prüfung, zur Erreichung seiner Absicht im Auslande anzukommen alles verkehrt. Kaum hatte er das Diakonat in Wittenberg angetreten fing er der Accidentien wegen mit seinen Collegen Streit an und setzte diesen fort bis er 1595 als Prediger nach Doebeln kam. Doch wurde seiner gedruckten Abschiedspredigt von der theologischen Fakultät ein rühmliches Zeugniß beygefüget. In Doebeln soll er haupsächlich die Magistratspersohnen auf der Kanzel angegriffen, sie Esel, Bengel u. s. w.

geschimpfet haben. Auf Empfehlung der Wittenbergischen und Jenaischen Theologen kam er 1597 als Coadjutor der Kirchen und Schulen nach Braunschweig. Hier kam er wegen seines hitzigen und herrschsüchtigen Temperamentes, besonders wegen Einmischung in politische Händel und einer über das Evangelium vom ungerechten Haushalter gehaltenen Predigt, in Lebensgefahr und mußte den 17. August 1605 entfliehen. Darauf begab er sich wieder nach Nürnberg, bewarb sich vergebens um das Pastorat an der Lorenzer Kirche, wurde dagegen Superintendent zu Sülzburg in der Graffschaft Wolffstein, 1611 Superintendent zu Schweinfurt und starb daselbst am 3. May 1616. Strobels Miscel. liter. Inhalts 1. Sammlung pag. 179 — 188. Biographie sämmtlicher Pastoren zu Wittenberg 1801. pag. 21. W. L. II. 273. folgg. Nov. VI. pag. 195. Rethmeier K. G. II. 75. 82. III. 34 75. 147. IV. 179. 194. 207. 210. 250.

§§. 1. Oratiuncula de turpi et exitiosa infrenatae libidinis intemperantia. Altdorf 1585 sie ist in den emblematibus anniversariis P. III. abgedruckt.
2. Themata theol de prima decalogi tabula. Praes. D. Ambros. Reudenio. Jenae 1590. 8.
3. De Deo ac tribus personis. Jenae 1589. Praes. Ambr. Reudenio.
4. De ecclesia eiusque notis. Jenae 1591.
5. Valet Predigt an der Kirche zu Wittenberg, über Matth 9. Leipz. 1595. 4.
6. Strena coelestis aus Joh. 3, 16. Nürnberg 1600. 4.
7. Leichenpredigt auf Henning Luthken, Bürgermeister zu Braunschweig. Nürnberg 1600. 4.
8. Enchiridion ordinandorum. Nuernberg 1601. 8.
9 Ιερωδιδασκαλία. Lips. 1604. 8. 1 Alph. 2 Bogen.
10. Sterbekunst Simeonis. Braunschweig 1604. 4.
11. Exequiae Chemnitianae. Braunschweig 1604. 4. über Joh. 19, 34.
12. Institutio de quibusdam fidei articulis. Lips. 1604. 8. 1 Alph. 2 Bogen.
13. Opusculum catecheticum. Nürnberg 1605. 4. Er dedicirte es drey Söhnen, Johann, Georg, Samuel, und zwey Töchtern, Anna und Maria.
14. Christus beneficus. Dom. XII. p. Trin. Nuernberg 1606. 4.
15. Adam Neonymphus. 1606. 4.
16. Vita conjugalis, was er saget, das thut. Nürnberg 1606 4.
17. Spiritus orthodoxus oder Predigt vom heiligen Geist der recht lehret. Leipzig 1606. 4.
18. Natalis SS. Pueruli Jesu. Wittenberg 1608. 4.
19. Christus lachrymans. Lips. 1608. 4.
20 Taufpredigt über 2 Corinth. VI. 17. Leipz. 1608. 4.
21. Disquis. de hamartigenia, s. causa peccati. 1609. 4.
22. Connubium sacerdotale. Lips. 1609. 4.
23. Leichenpredigt von Rahels Tod. Leipzig 1611. 4.
24. Revendi Patris Martini Lutheri Catechesis minor, in gratiam tenerae juventutis et novellorum Pastorum, qui eius dem exegesin pro concione suscipiunt, notis illustrata. etc. Lips. 1611. 8.
25. Leichenpredigt über den 73. Ps. Herr, wenn ich nur dich u. s. w. Nürnberg 1613. 4.
26. David sponsus, Hochzeit Sermon über 1. Sam. 1, 25. Nürnberg 1613. 4.
27. Von der lieblichen Hündin. Nürnberg 1613. 4.
28. Funebria Pruckneriana 1614. 8.
29. Leichenpredigt über Phil. 1, 21. Seqq.

D. Kaufmann (Johann Gottfried) gewesener Dechant der theologischen Fakultät zu Cöln am Rhein, ordentlicher Büchercensor, Sigillifer major des erzbischöflichen Hofes und Canonicus zu St. Marien in Cöln, gebohren in Huls 1710 machte sich als Gegner des Febronius bekannt: apologeticum Theologicum pro statu ecclesiae catholicae et legitima potestate Romani Pontificis, contra Justini Febronii librum ad reuniendos dissidentes in religione Christianos. 1767. Diese Widerlegung ist dem päbstlichen Nuntio zu Cöln, Caesar Alberino Lucini, zugeeignet, auch erhielt er von Clemens XIV. ein Danksagungsschreiben dafür, welches in der neuen Ausgabe 1770 vorgedruckt ist, und worinn sich Kaufmann zugleich gegen die Erinnerungen des Febronius im 2ten Theil seines Werks nom. IV. vertheidiget. Act. H. E. nostri. temp. V. B. pag. 881. Walchs neueste Relig. Gesch. 1. Thl. pag. 161. 194. VI. 186.

Kaufmann (Johann Philipp) Consistorialassessor und Prediger zu Struckhausen in der Grafschaft Oldenburg, gebohren in Hamburg am 8. Aug. 1678. Er studirte in Hamburg und Greifswalde, kehrte 1704 in seine Vaterstadt zurück, gab Unterricht, ward 1712 Conrector zu Oldenburg, 1719 mit Beybehaltung seines Dienstes Adjunctus des Generalsuperintendenten Büsing, den 28. Sept. 1721 Prediger zu Struckhausen und starb am 9. Januar, 1739. Thiess. I. pag. 340.

§§. 1. Disp. de Judaeis. Gryph. 1701. 4. 1 Bog.
2. Historie der Augspurgischen Confession fragweise erläutert. Hamb 1734. 8.
3. Einleitung zur Katechismuslehre. 8.

Kaufmann (Johann Sigmund) war zu Min-

den am 10. Febr. 1677 gebohren, besuchte die dortige Schule, so wie die Schulen zu Otterndorf und Stade, ging 1696 auf die Universität Jena, reißte 1699 nach Holland und England, und hielt sich anderthalb Jahre zu Leyden auf. Wurde nach der Zurückkunft 1702 Prediger an der Simeons Kirche zu Minden und starb am 13. Junius 1726. S. Schlichthaber Mindisches Prediger Gedächniß, pag. 300. f.

§§. Unterricht von der Art und Beschaffenheit, wie auch vom erbaulichen Lesen der heil. Schrift, samt dem Inhalt und Zweck der biblischen Bücher, der Jugend zum Besten, in Frag und Antwort. Minden 1715. 12.

Kaufmann (Nicol.) gab 1651 zu Danzig heraus, cosmographia, trigonometria et astronommia sphaerica, in 8.

Kaufmann (Wolfg.) siehe Jöcher. Die Schrift wieder den Wucher, erschien zu Eisleben 1565. 4.

Kauffung (Johann) schrieb, orat. von dem erschrecklichen Laster der Gotteslästerung des leichtfertigen Fluchens und unnützen Schwörens. Marp. 1593. 4. — Von dem Leben Johannes des Täufers, orat. ibid. 1595. 4.

Kauffunger (Nicol.) schrieb Plenaria arithmetica, oder Rechenbuch auf Linien und Ziffern, samt allen Vortheilen neben Conferirung Wein und Fruchtmaaßes. Frankf. 1612. 8. Cassel 1675 — 1689.

Kauhlen (Franz Wilh.) Dr. der Arzneygel. churfürstl. Cölnischer Hofrath, Besatzungsarzt und ordentlicher Professor der Pathologie, Praxis und Medicinalpolicey, auf der Universität zu Bonn, gebohren zu Hemmerden in der Cölnischen Herrschaft Dyck, am 27. Jan. 1750 gestorben, 1730.

§§. 1. Diss. inaugur. Examen fontis mineralis soterii Rosdorfiensis prope Bonnam. Duisburgi 1774. 4.

2. Progr. von den Hindernissen, die der Vervollkommnung der Arzneygelehrsamkeit im Wege stehen. Bonn 1786. 4.

3. Abhandlung über die Ruhr. Ebend. 1787. 8.

4. Diss. de Febri puerperali. ib. 1790. 4. Vergl. sein Leben hinter dem Bonnischen Festgesang 1791. S. 37. folgg.

5. Diss. de febre vulneraria Bonn, 1791. Rs. Ebbinkhuysen.

Kavina (Petr. Maria) s. Jöcher II. pag. 2053. — Die Congietture phisico astronomiche della natura del universo, erschien Faenza 1669. 4. S. Weidlich. — diss. de legitimo tempore Paschatis Hebraeorum et Christian. Venet 1667. 4. — Fax seu lampas volans. 1676. — Iter et causae ulterius inquisitae facis seu lampadis volantis an. 1676. — Cometa an. 1680. 1681. et in eundem astronomici conatus atque physicae meditationes. Favent 1681. — Gegen das 1670. 4. erschienene faventia rediviva schrieb Barth. Riceput. 1673 veritas rediviva, sive apologia civitatis Foroliviensis.

Kaul (Abraham) J. V. Dr. und Landsyndikus in Budissin, ein Sohn des Bürgermeisters Peter Kaul, gebohren zu Ortrand im Meißnischen am 24. Dec. 1567. Er war ein Dichter und starb nach dem Budissiner Brand zu Pirna. 1637. Knauth de Syndicis Lusat. super. §. 5. In Cunradi Prosogr. Mel. III. 31. stehet folgendes Distichon auf ihn. Me vatem dudum Stagyritae vita professa est, nunc Themidem dicit Lusatis alma suam. O L. II. pag. 254.

Kaulfuss (Christian Gottlob) J. V. Dr. und Oberamtsadvokat in Budissin, gebürtig von Kamenz, lebte gegen 1728. und schrieb Diss. inaug. de statutorum Budiss. collatione. Jen. 1715. 4. Praes. Christ. Waldvogel, recusa. Jen. 1720. 4. eingerückt in Hoffmanni S. R. L. III. pag. 116. Seqq.

Kaulisch (Aug. Christ.) war in Zeitz 1720 gebohren, ging von 1733 bis 1739 in die dortige Schule, studirte 1746 in Leipzig, wurde 1750 Pfarrer zu Frauenprießnitz, 1761 zu Großheringen, und starb . . . Nach Möllers Verzeichniß der Zeitz Naumburg. Gelehrten, war er Schriftsteller.

Kaumeyr (Johann Carl Heinrich) vierter lutherischer Prediger zu Worms, im Jahr 1759 gebohren, starb an den Folgen der Auszehrung am 3. Febr. 1792. — Schlichtegr. Necrol. 1792. 2. B. pag. 197. Röttger Necrol. 1792. pag. 82.

§§ 1. Empfindungen des Dankes und der Freude über genossene Nationalwohlthaten. Eine Rede. Worms 1789. 4.

2. Die Würde der Obrigkeit als Dienerin Gottes, eine ganz vortrefliche Predigt am 15. Januar 1790 gehalten. Ein Freund des Verfassers ließ sie ohne sein Wissen zu Güntersblum 1790 drucken in 8. 32, S. S. Deutsche Zeitung 1790. pag. 742.

von Kaup (Leander) ein gelehrter Pietist, gebohren zu Wien 1738. Er hatte eine männliche Beredsamkeit und viele Kenntniß der deutschen Sprache auch Fertigkeit in lateinischen Gedichten, und starb gegen 1777. Ladvocat. V. pag. 537.

M. Kausler (Christoph Gottlieb) geb. zu Ebersbingen am 27. Aprill 1720 ward nach zurückgelegten Universitätsjahren 1742 Feldprediger eines Würtembergischen Regimentes in Schlesien. 1744 Pfarrer in dem Frhr. Wallbronnischen Ort Bartenheim, 1752 Stadtpfarrer in der Stadt Bönnigheim, 1766 Specialsuperintendent zu Knittlingen, so dann 1773 zu Urach, endlich 1788 Prälat zu Königsbronn, und starb am 19ten August 1790. Int. der A. L. Z. 1790. pag. 1018. Act. H. E. nostri temporis VI. pag. 315. Er soll verschiedenes geschrieben haben.

Kauschke (Joseph) gebohren zu Thum in Schle-

ſen am 22. May 1733 ſtudirte die Humanioren erſt zu Sagan, hernach zu Groß Glogau, ging beym Ausbruche des ſiebenjährigen Krieges nach Polen, nährte ſich von der Muſik und kam nach deſſen Endigung wieder nach Schleſien. Der Abt von Felbiger zu Sagan, der damals eben mit der Verbeſſerung ſeiner Schule umging, ſchickte ihn nach Berlin in die Realſchule, um ſich die dortige Unterrichtsmethode bekannt zu machen, vorzüglich in Hinſicht auf die lateiniſche, teutſche und franzöſiſche Sprache, Geographie und Geſchichte, worauf er 1764 als Protector der Saganiſchen Schule angeſtellt wurde. Nachher brauchte ihn Felbiger als Sekretair, nahm ihn als Secretarium literatum 1774 mit nach Wien und bediente ſich ſeiner bey der Einführung der ſogenannten Saganiſchen Lehrart in die dortigen Trivialſchulen und bey Ausarbeitung der dazu erforderlichen Lehrbücher. 1775 ward er zum Sekretair der Saganiſch upatriotiſchen Fürſtenthums Societät ernannt, und zuletzt war er Oekonom bey Gleiwitz im ſchleſiſchen Fürſtenthum Oppeln, wo er auch geſtorben iſt. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VI. pag. 441. Vergl. Streit. pag. 73. f.

Kauth (Matthias) ein Rechtsgelehrter, ſchrieb: proceſſum judiciarium civilem ſpeculativum. An 1657.

von Kautz (Conſtantin Franz Florian Anton) kaiſerl. königl. Rath und ehemals Beyſitzer der Büchercenſur Hofkommiſſion, J. V. Licentiatus und Mitglied der Akademie zu Roveredo, gebohren in dem Lichtenthal auſſer der Stadt Wien, am 21. May 1735, ſtudirte zu Brünn bey den Jeſuiten, hernach zu Wien bey den ſo genannten Oberjeſuiten, alsdenn auf dortiger Univerſität beſonders mediciniſche Wiſſenſchaften, in der Folge aber die Rechte, worüber er hernach Privatvorleſungen hielt. Er trug ſehr viel bey zum Sturz des Aberglaubens an Hexen, Zauberer, Vampyren und ſo weiter, gab überhaupt rühmliche Beweiſe ſeiner literäriſchen hiſtoriſchen, heraldiſchen, diplomatiſchen und juriſtiſchen Kenntniſſe: ward 1772 kaiſerl. königl. Rath u. ſ. w. und ſtarb am Schleimſchlage den 28. Januar 1797 im 62. Jahr ſeines Alters. Vergl. de Lück gel. Oeſter. B. I. St. I. S. 228 — 248. A. L. Z. 1797. pag. 1383. J. der A. L. Z. 1797. pag. 515. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VI. 442. Die vollſtändige Aufklärung der Geſchichte des öſterreichiſchen Erzherzogl. Wappenſchildes u. ſ. w. erſchien nicht 1781 ſondern 1783 zu Wien in 4.

Kautz (Caſpar) erſtlich ein Mönch, hernach Prediger zu Nördlingen, gab 1542 einen Katechiſmum der Luthers großen und kleinen Katechiſmum gleich, heraus; er vertheidigte beſonders die würkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im Abendmahl. Seck. III. 17. §. 66. num. 21. Seqq. — Troſtbüchlein, wie man einen kranken und ſterbenden Menſchen tröſten ſoll. Tübing. 1577. 8. Nürnberg 1580. 12.

Kautz (Jacob) ein Prediger zu Worms, der um das Jahr 1527 die Grundſätze der Wiedertäuſer heftig vertheidigte. S. Krohn. S. 22. 24. und 222. Hoornbeck ſumma controvers. pag. 341. ſolg.

§§. Syben Artikel zu Worms angeſchlagen und geprediget, verworfen und widerlegt mit Schriften und Urſachen auf zwen Weg 1527. 4. 3 Bogen. Dagegen ſtritten die Prediger Ulrich Prew und Joh. Freyherr. S. Samml. 1732. pag. 178. Kapp. II. Thl. pag. 701.

Kautz (Magnus Melchior) ſtammte von einer Familie ab, die vom K. Karl IV. einen Wappenbrief hatte. Sein Großvater war ein Ordensmann, dieſer begab ſich weil die Klöſter im Bauernkriege verheeret wurden, nach Nürnberg und wurde 1534 Corrector in der Buchdruckerey des Joh. Petrei. Sein Vater Melchior, war Gegenſchreiber im Allmoſen, und dieſem wurde er 1600 in der Neujahrsnacht gebohren. Er ſuccedirte 1634 ſeinem Vater im Amte, wurde aber in der Folge wieder abgeſetzt. Nop. VI. 196.

§§. Epithalamium Burkh. Loeffelholzio et Annae Suſannae Schwabiae. Norimberg 1623. 4.

Kautz (Nathanael Friedrich) Magiſter der Philoſophie, gebohren zu Dantzig 1714, kam als Candidat 1742 an das dortige Spendhaus, 1745 als Prediger nach Tiegenort und kurz nach dem Antritte wieder als Diakonus an der Johanniskirche in Dantzig, an welcher er 32 Jahre ſtand und am 22. October 1775 ſtarb. Sein Leben und ſeine Schriften ſtehn, vor den von Lengnich zu Leipzig 1777 herausgegebnen Predigten des Verfaſſers. Vergl. Meuſels Lex. VI. 443.

M. Kauxdorf (Andreas) gebohren zu Torgau 1470, der erſte evangeliſche Prediger am Dom zu Magdeburg, er kehrte nachdem er vom Kardinal Albert verjagt worden war nach Torgau zurück und erhielt nach vielem Widerſpruch der Katholiken 1522 die Pfarre und Superintendentur zu Eilenburg; war ein vertrauter Freund Lutheri, wurde von dieſem zu ſeinem Amte ſelbſt eingeführet und ſtand ſowohl mit ihm als mit Spalatin im Briefwechſel, blieb auch auf deſſen Zureden hier, als er von den Gegnern Lutheri verfolgt wurde, und ſtarb 1543 im 73. Jahre ſeines Alters. Vergl. Jerem. Simons Eilenburg. Chronic. pag. 114. 127. 239. 240. U. N. Jahrg. 1715 pag. 440. 622 XVI. pag. 218. XXI pag. 9.

M. Kauxdorf (Daniel) wahrſcheinlich des vorigen Sohn, geb. zu Eilenburg 1524, wurde zum Prediger in Zscheplin im Jahr 1555 in Wittenberg ordiniret, wegen verweigerter Unterſchrift eines Reverſes aber, 1569 ſeines Amtes entſetzet, (ſ. Loeſchers hiſtor. motuum III. pag. 21.) erhielt 1572 die Hofprediger Stelle zu Greitz im Vogtlande und wider-

setzte sich 1573 der Einführung des corporis doctrinae Philippi, durch die Uebergabe einer gründlichen Schrift: etliche Ursachen warum das corpus doctrinae Philippi nicht anzunehmen sey; (Löscher l. c. pag. 154) Im Jahr 1574 ging er nach Oesterreich und ward Pfarrer zu Hain, wo er sich öffentlich zur Flacianischen Lehre bekannte. Feck. II. pag. 539. Raup. I. die Presbyterologie pag. 75. Zu Erfurt gab er heraus: Gedächniß Büchlein von den fürnehmsten Artikeln christlicher Lehre. in 8. 1575.

Kawieczynsky (Matthias) Starost zu Nieswiez im 16. Säculo war mit seinen beyden Brüdern ein Anhänger der Unitauer, half dem Simon Budny bey seiner polnischen Uebersetzung der Bibel, legte zum Druck derselben eine eigne Buchdruckerey und Papiermühle in Zaslaw an, erlebte aber den Abdruck der Bibel die 1572 fertig wurde und sehr selten ist, nicht, sondern derselbe mußte von seinen Brüdern Hector und Albrecht zu Stande gebracht werden. S. Beyträge zu der Polnischen Kirchen und Gelehrtengesch. 2ter Thl pag. 142. folgg.

Kay (Jonathan) ein Engländer, schrieb: Of a strange cancer of which his Father dyed. Phil. Trans. Nom. 277.

Kaym (Henry Home) siehe Kaims.

† Kayn (Paulus) ein Mystikus und Zolleinnehmer zu Liegnitz in Schlesien, seit 1720, ein Freund von Jacob Böhme, wie aus dessen Sendbriefen Nom. 8. und II. pag. 25. und 59. erhellet, gab verschiedene mystische Schriften mit K. P. bezeichnet heraus, und starb 1633. Arn. III. 22. VI. 1095 und 1301.

§§. 1. Helleuchtender Herzensspiegel, worin vermittelst einer dreyfachen Vorstellung, kürzlich, klärlich, gründlich, also, daß es auch der unwissenste Mensch, schon fassen und merken kann, I. das Erkenntniß II. die Uebung III. das Geheimniß der wahren Gottseligkeit u. s. w. alles nach der tieffen, grund und krafftiehre Johann Tauleri, verfasset, von P. K. Potinius ließ dieses Buch ohne Namen und etwas verändert wieder auflegen.

2. Oculus aeternitatis in 12mo. Einige eignen diese Schrift dem Abrah von Frankenberg zu.

3. Bekenntniß eines unpartheiischen Christen, wegen des einig seligmachenden Glaubens unter allen Religionen und Völkern auf Erden. von P. K. 1646. 12.

4. Bekenntniß von dem Christen Glauben. 1646. 12.

5. Erklärung über das Hohelied Salomonis, über die Offenbahrung Johannis — Vom alten und neuen Menschen. — Vom Kreutz und Trost der Gläubigen.

Kayotho (Wilh.) siehe Cajoco.

Kays (Mill.) schrieb: Answer to XVIII. Queries of John Whitehead Quaker. Lond. 1654 8.

Kayser (Carl) Sendschreiben an das in einem entsetzlichen Steinhaufen verwandelte Wollenberg. Cüstrin 1710. 4. 5. Bogen.

Kayser (Christian Bernhard) gebohren zu Hannover 1720 wurde zuerst Pfarrer zu Hattorp im Grubenhagischen, hernach Oberpfarrer zu Markoldendorf im Hildesheimischen, 1774 Superintendent zu Eimbeck, machte sich durch Uebersetzungen viel englischer Schriften, besonders der Youngischen Nachtgedanken bekannt und starb am 2. Julius 1778. S. Meusels Lex. VI. 444.

Kayser (Caesar Georg) Magister der Philosophie und der erste Rector an der Schule zu Themar, wurde den 25. Nov. 1576 Diaconus in Meiningen, darauf Archidiaconus. Acta Schol VIII. pag. 136. Unsch. Nachr. 1715. pag. 1011 Seqq.

Kayser (Eugenius) gebohren zu Gerolzhofen im Würzburgischen . . . Augustinermönch, seit 1774. Profess der orientalischen Sprachen und Dogmatik, seit 1785 Prof. der Moral und Polemik am Lyceo zu Costanz, wo er vermuthlich auch starb. S. Meusels Lex. VI 445.

Kayser (Georg) Pfarrer zu Renaersdorf am Queiß, geb. am 18. Febr. 1596 zu Schlukenau in Böhmen, wo sein Vater gleiches Namens ein Handelsmann war, studirte in Budissin, Zittau, Freyberg Frankfurt an der Oder und Wittenberg, wurde 1616 Cantor zu Rumburg, 1618 Pfarrer zu Schönbach und 1634 zu Renaersdorf. Im Jahr 1654 wurde er von seinem Collator Christoph von Nostiz auf Tschochau, weil er ihn einen Narren sollte gescholten haben, seines Amtes entsetzet. Der Collator mußte ihn aber wieder in sein Amt einführen. Er starb endlich als ein Jubelprediger am 16. März 1667. O. L. II. 255. Gr. I. pag. 204.

§§. Leichenpredigt auf Caspar von Nostitz und Tschochau, von Gottes Wunderfart aus Ps. IV. 4. Leipzig 1637. in 4to.

Biga pacis aureae, d. i. die Zwey Friedenspredigten über Sirach 50. 24 — 26. an dem Dank und Betfeste wegen des zu Nürnberg 1650 geschlossenen Friedens. Leipzig 1650. 4.

† Kayser (Georg) ein Jctus, der Sohn eines Landmannes, war den 22. July 1640 zu Ramsdorf gebohren. Besuchte die Schule zu Altenburg ging 1659 nach Leipzig auf die Universität und fing 1663 in Altenburg die Praxis an, wurde darauf Actuarius und endlich Justitzverwalter. Er starb den 9. März 1695. im 55. Jahr.

§§. 1. Praxis criminalis bipartita. Altenb. 1673. ib. 1678 und 1693. 4. vermehrt von Christian Friedrich Kayser. Altenb. 1710. 4. Vergl. Jöcher II. pag. 2079.

2. Asylum creditorum bipartitim. ib eod. vermehrt von Christ. Friedr. Kayser. Altenburg

1711. 4. Vergl. Fr. Gotth. Gotteri vitae illustr. et clavor virorum qui ducatum Altenburg illustraverunt. pag 82.

Kayser oder Keyser (Hermann) von Stollberg, war 1502. Prof ssor auf der Universität Wittenberg. Er war: Art. Mag. et S. Theol. Baccal. format. eccles. collegiatae Praepositus.

Kayser (Johann) des vorigen Sohn, gebohren zu Schluckenau, nach andern zu Schönbach, am 10 Novemb. 1622, kam 1630 mit seinem Bruder in die Schule zu Löbau, mußte dieselbe aber wieder verlassen, weil der damalige Krieg es seinen Aeltern unmöglich machte, die Kosten aufzubringen. Nachdem er einige Zeit von seinem Vater Unterricht erhalten hatte, begab er sich 1632 nach Schlukenau in die Schule; hier wüthete 1633 die Pest, sein Bruder bekam sie, und man schickte ihn mit demselben zu seinen Aeltern; der Bruder starb, und er mußte ihn mit seinem Vater, weil niemand aus der Pfarrey helfen wollte, selbst begraben: dasselbe traurige Geschäfte mußte er auch zwey Schwestern leisten. Nach überstandner Seuche gieng er wieder nach Schlukenau. und als sein Vater nach Rengersdorf kam, nach Löwenberg. 1637 als die Kirche und Schule weggenommen wurde, nach Lauban, 1641 nach Halle in Sachsen und 1642 nach Straßburg. Nach zurückgelegten akademischen Jahren, ward er 1645 d. 5 April zu Pforzheim als Feldprediger bey dem schwedisch Truchsesischen Regimente ordiniret und mußte sich da die Armee geschlagen warb, mit Schwimmen durch den Rhein retten. Er kam zu einem andern Regimente verlohr seine Equipage und sein Pferd das ihm unter dem Leibe tod geschossen wurde. 1648 erhielt er die Pfarre zu Ottendorf und Neuen, im Bunzlauischen Kreise, wurde aber nach 4 Jahren vertrieben, vikarirte einige Zeit zu Lignitz, wurde 1653. Pfarrer zu Beschine bey Winzig, wo er als ein Jubelprediger an 26. März 1702, alt 80 Jahr. starb. In seiner Lebensgeschichte hat er selbst angemerket, daß er 13 Schulen und Universitäten besucht, und auf 65 verschiedenen Kanzeln gepredigt. Hansi giebt von seinen Schicksalen in dem tractat von den Theologis longaevis Siles Dec. 3 Nachricht. Vergl. Kluges schlesische Jubelpredigt pag 104. Otto II. pag. 256. Grossers Jubelpred. I. pag. 205.

SS. 1. Diss. de Bibliotheca praecipuorum Auctorum, praes. Gueintzio. Hallae 1642. 4.

2. Christianorum militia pro coelesti laetitia d. i. Leichenpred. auf Eph. Scultetum von Lewenheim, auf Dittersbach und Pokoswitz. Lign. 1670. 4.

3. Ultimum Vale et aeternum Salve. Leichenpredigt auf Anna Ursula von Nostiz. Steinau 1658. 4.

4. Von seiner Geschicklichkeit in der lateinischen Poesie hat er ein Epicedium auf seine zwey Töchter hinterlassen.

Kayser (Johann Andreas) gebohren zu Bischofsheim im Hessendarmstädtischen am 30. Novemb. 1711, der Sohn des Predigers Johann Heinrich. Genoß erst Privatunterricht, besuchte darauf die Schule in Darmstadt ging 1729 nach Gießen, wurde hier Hofmeister des Herrn Schenk von Schweinsberg und kehrte nach dessen Tode nach Darmstadt zurück, vikarirte hier einige Zeit, erhielt 1735 die Pfarre zu Reinheim und Ueberau, 1740 zu Bickenbach, 1761 zu Massenheim, wo er zugleich 1776 das Metropolitanat erhielt, und starb am 9. Junius 1779. St. H. gel. G. VII. 33. Seine Schriften stehen in Mensels Lex. VI. 445.

Kayser (Johann Eberhard) Fürstlich Fuldaischer geheimer Rath, Hof und Regierungskanzler, wie auch Director des Lehnhofs und des Archivs zu Fulda: geb. zu Burgbaum im Fuldaischen 1727 gest. am 9. July 1795. Seine Schrift stehen in Meusels Lex. VI. 446. und im Wied. B. N. I. pag. 397.

Kayser (Johann Friedrich) des Regierungs Registrators und peinlichen Gerichtsactuarius, Heinrich Kaysers zu Gießen, Sohn, gebohren am 11. April 1685 studirte auf dem Pädagogio und seit 1701 auf der Universität zu Gießen und Halle, wurde 1715 Licentiat der Rechten, begleitete zwey Herrn von Bodeck auf Reisen, durch Frankreich, Italien, Holland, Dänemark und durch einen großen Theil Deutslands. Gleich nach der Zurückkunft ins Vaterland ward er den 29. Julius 1718 ausserordentlicher Professor der Rechte auf der Universität zu Gießen. 1720 wurde er zum Aufseher über die Universitätsökonomie gesetzt, und um sie desto besser verwalten zu können von öffentlichen Vorlesungen befreyt. Am 20. Januar 1723, erhielt er eine ordentliche Beysitzerstelle in der Juristen Fakultät und den 23. Julii d. J. die fünfte ordentliche Rechtslehrerstelle. 1726 fiel ihm den 22. Julius das Universitätssyndikat zu, nachher auch die Würde eines Obereinnehmers bey der Hessischen Landschaft, alsdann die Oberaufsicht über die Oekonomischen Universitätssachen und das Directorat des Geistlichen Landkastens, nebst dem Character eines fürstlich Darmstädtischen Rathes. 1730 erlangte er die erste Rechtslehrerstelle und neben derselben 1742. die Stelle eines Kanzleydirectors bey der Regierung und dem Consistorum. Ein Geschwür am Fuße, ward Veranlassung, daß er am 5 December 1751 die Welt verließ. St. H gel G. VII. pag. 27. Pütters Litterat des deutschen Staatsrechtes II. pag. 106. Mosers Lex. von Rechtsgelehrten pag. 59. Stollens Anleitung zur juristischen Gelahrheit pag. 279. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 447. folg.

Kayser (Johann Friedrich) Assessor Consenior des Stadtgerichts in Regensburg, gebohren daselbst am 25. Januar 1716. Sein Vater war Johann Leon-

hard Kayser, Collaborator classis IV. am evangelischen Gymnasio zu Regensburg. Nachdem er sich auf dieser Schule zu den höhern Wissenschaften vorbereitet hatte, bezog er zu Michaelis 1735 die Universität Leipzig, und kehrte im Herbst 1739 nach Regensburg zurück. ward Advocat daselbst, darauf Hofmeister der Kinder des Schwedischen Gesandten von Haaren, welche Stelle ihm die Gelegenheit verschafte, die Wahl und Krönung Kaiser Carls VII. zu Frankfurt mit anzusehen und im December 1743 eine Reise nach Niedersachsen mit zu machen; er schlug manche vortheilhafte Anträge aus und trat im Junius 1744 die Stelle eines Stadtgerichtsassessor an, die er auch bis an sein Ende. das den 27. Decemb. 1771 erfolgte bekleidete. Er war Correspondirendes Mitglied der Akademie zu Roveredo und Herausgeber der damals in Ansehen stehenden Regensburger Nachrichten. Baa. I. 581. Meusels Lex. VI. 450.

Kayser (Johann Georg) war zu Naumburg am 3. März 1711. gebohren: wurde nach vollendetem Schul und vier jährigen akadem. Studien 1736 Collega V. an der Domschule in Naumburg und Vikarius an der Stiftskirche, 1746. aber Pfarrer zu Plotha und Plenschütz unter der Inspection Weissenfels Dietm. III. 1046.

§§. De origine doctoratus Theologici. Naumb. 1741.

Kayser (Johann Heinrich) ein Sohn des Predigers gleiches Namens zu Crainfeld in der Grafschaft Nidda, er wurde von 1691 bis 1693 Pfarrer zu Weiterstadt, kam von da nach Großrohrheim, 1703 nach Bischofsheim, 1718 als Metropolitan nach Rainheim und starb am 9. März 1730. Er machte die Grundlage zu den nützlichen Katechismusübungen die als ein zergliederter Katechismus in den Schulen der Ober- und Niedergrafschaft und Herrschaft Eppstein gebraucht wurden, welcher der Superintendent Panzenbieter mit Erweiterungen und einer Vorrede herausgab, davon seitdem über 10 Auflagen erschienen sind. St. H. gel. G. VII. 33.

Kayser (Johann Peter) Lehrer an den lateinischen Schulen zu Heidelberg und Eppingen, darauf Pfarrer zu Hasmersheim und endlich zu Handschuchsheim in der Unterpfalz, wo er 1767 starb. S. Andreae Progr. memorabilia quaedam Stratae montanae. pag. 15. 5. 10.

§§. Historischer Schauplatz der alten berühmten Stadt Heidelberg Frankf. am Mayn 1733. 8. 1 Alph. 15 Bog. mit 2 Kupfern. Ein jetzt seltnes Werk. Er wollte auch wie Flad in der Probe der pfälzischen Alterthümer meldet pag. 9. not. L. die Geschichte der Stadt Manheim bearbeiten.

Kayser (Philipp) Pfarrer zu Königsberg im 17ten Jahrhunderte. Von ihm steht eine Approbation vom 18. September 1576 über das Glaubensbekenntniß der Herzogin zu Weimar Dorothea Susanna in den U. N. Beytr. 1750 pag. 828 folg. Erklärung des 1. Ps. Davids. Frankfurt 1568. 8. Ob er oder der Göttingische Suppernt. Phil. Keyser der Verf. dieses Buches sey, kann ich nicht bestimmen. Wie der Hausstand und weltliche Regierung seliglich möge administriret werden aus dem 127. Ps. Ursel 1568. 8. Bericht von guten und bösen Engeln. Heidelb. 1578. 12.

Katz oder Catz (Christi. Friedr.) siehe Jöcher.

Katz (Jacob) evangelischer Prediger zu Neustadt am Koch; er schrieb eine Abhandlung, ob Gott das Tanzen verboten habe? ob es Sünde sey? auch von andern Kurzweilen der Christen, als Spielen, Singen, Trinken, Jagen. 1545 in 4. Sie ist dem Urtheil M. Melch. Ambachs, Prediger zu Frankfurt vom Tanzen, entgegengesetzt.

Kayssler (Christi. August) Medic. Doct. gebohren am 25. Aug. 1725. zu Pegau wo sein Vater Christian, Amtmann war, kam im 14. Jahre nach der Schulpforte, 1747 nach Leipzig, disputirte 1749, de diaresi critica, ward Baccalaureus, las pro licentia, de morbis venereis, defendirte die selbst verfertigte genannte disput. erhielt licentiam zur höchsten Würde und vertheidigte ohne Vorsitz eine Abhandlung Diaeta ad longaevitatem. Lips. 1752. 4½ Bog. N. N. 1752. pag. 207. folg.

Katzauer (Christoph Stephan) gebohren am 26. Aug. 1691 zu Heroldberg, wo sein Vater Joh. Hector, damals Prediger war; besuchte die Schulen zu St. Sebald und Lorenz in Nürnberg, ging 1709 nach Altdorf, disputirte 1713 über seine Inauguralschrift de tuba stentorea und wurde Magister. Disputirte nach einigen Wochen noch einmal. besah 1714 Jena und Leipzig, wurde in Wittenberg Adjunctus und Assessor der philosophischen Fakultät, verließ nach einer dreymal überstandenen Krankheit, Wittenberg, ging nach Straßburg, blieb 7 Monate daselbst, disputirte und predigte öfters, besuchte Basel, Marburg, Giessen, Stuttgard und Tübingen, wo er wieder ein Jahr blieb. Im Jahr 1716 kehrte er nach Nürnberg zurück, ließ sich unter die Candidaten aufnehmen, wurde 1719 Pfarrer zu Rückersdorf starb aber schon am 26. März 1722 an einer hitzigen Krankheit. W. L. II. 276. Nop. VI. 196.

§§. 1. Oratio de philosophia morali veterum germanorum. Alt. 1710. 4.
2. Disp. de extispiciis veterum in quantum ad indolem et temperiem regionis dignoscendam veniunt, Occas. ex Vitruv. L. I. c. 4. desumta. Alt. 1711. 4. Praes. J. H. Mueller.
3. Disp. inauguralis de tuba stentorea, german. Sprachrohr. Alt. 1711. 4.
4. Disp. de denegato Israelitis transitu per terram Edom, ex Num. XX. Alt. 1713.
5. Disp. de Philosophia christiana, oder de

illo philosophandi genere in quo ad S. S. lumen simul attenditur. Wittenberg 1713.
6. Disp. de philosophia Christiana paralipomena continuat. Wittenb. 1715. d. 24. Aug. Continuat. Altdorf 1715. 4.
7 Disp. de Rosae crucianis. Wittenb. 1715. 7 Bog.
8. Laudatio funebris in exequiis Joh. Hieron Lochneri, Med. Cand. ex memoria. recitavit. etc. 1715. Wittenb. Fol. Ist zu erst mit mehrern Trauerschriften, dann in den rarioribus Musei Besleriani wieder gedruckt.

Katzby (Joseph) s. Jöcher.

Katzberger (Michael) ein Dichter und Abt Benedictinerordens zu Reichenbach in der Oberpfalz im 16ten Jahrhunderte, er mußt 1556 mit seinen Brüdern sein Kloster, als die Reformation eingeführt wurde, verlassen. Kob. pag. 365.

§§ Catalogum praedecessorum suorum, den Casp. Brusch in Verse brachte, und seinen Gedichten die er dem Katzberger zueignete, iter pfreumbdense, Basel 1554, einverleibte. Er stehet auch in Oefelii Script. rer. boic. Tom. I.

Katzenberger (Francisc. Joseph) Oberchirurgus in Münster.

§§. 1. Hebammen Katechismus, hauptsächlich zum Gebrauch für Wundärzte und Hebammen auf dem Lande. Münster 1778. 96 S.
2. Katechetischer Unterricht bey schweren und widernatürlichen Geburten. Ebend. 1779.

Katzenberger (Kilian) ein strenger Franciskaner und Controverspredigerzu Augspurg.

§§. 1. Betrachtungen auf alle Tage des Jahrs. Ingolst. 1729.
2. Supplementum I. et. II. conferentiarum Theologico moralium Elieses Sagar. Aug. Vind. 1729.
3. Liber vitae, five expositio literal. in regulam S. P. Francisci Seraph. ib. 1734.
4. Columna et Firmamentum veritatis, in 8. 2½ Alph. ib. 1738. Er ist gegen sieben verschiedene Widersacher der römischen Kirche geschrieben.
5. Philosophia aristotelica ib. 1739.
6. Tertianen glorie. Ingolst. 1743.

Katzenelbogen (Isaac) ein Rabbine und Sohn Mosche schrieb מגדות יצחק Prag 1623. 4 worinnen er zeiget, wie die Sonnenwendungen und Neumonden aus zu rechnen. W. B. I. pag. 680. III. pag. 605.

Katzenelbogen (Jechiskeel) ein Rabbine und Sohn Abraham, war zu Anfang des 18 Jahrhunderts bekannt und Archisynagogus zu Kidaney, darauf zu Altona, Hamburg und Wandsbeck wo er gegen 1736 gestorben. Seine Schriften sind nebst einigen Censuren vor etlichen Hebräischen Schriften Quaesita et responsa unter dem Titel כנסת יחזקאל oder Congregatio Ezechielis, Altona 1732. Fol. W. B. T. III. pag. 430. IV. pag. 861.

Katzenelbogen (Meir) ein Rabbine, Präses der Akademie zu Padua, wo er 1558 starb. Er schrieb Quaestiones et responsiones, welche mit R. Jehudae Mentz, Quaesitis et responsis zu Venedig 1553 in 4. Herausgekommen. Er soll auch animadversiones in Joel geschrieben haben. Einige Responsa von ihm stehen in R. Mosis Isaries responsis W. B. I. pag. 753. III. pag. 676.

Katzer (Johann Christian August) emeritirter Senior, der 1716 gestifteten wendischen Prediger Gesellschaft in Leipzig, gebohren am 9 Junius 1738 zu Budissin, wo sein Vater Martin, Diaconus bis zum 21. Febr. 1745 war, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1761 ein Mitglied des oberlausitz wendischen Prediger Collegii, 1763 Senior desselben, 1773 ward er pro emerito erklärt und starb 1784 Otto II. 252.

§§. Historische Nachricht von der jetzt lebenden Wendischen Gesellschaft in Leipzig. Leipzig 1766. 4. A. H. E. VIII. 89.

Kazner (Johann Friedrich August) J. V. Licent. gebohren zu Suttgard am 27 May 1732 studirte auf dem dortigen Gymnasio und in Tübingen, wurde Hofgerichts und Kanzley Advokat in seiner Vaterstadt 1779 gräflich Schönburg Degenfeldischer Hofrath zu Stuttgard und nachher zu Frankfurt am Mayn, und starb am 28 Dec. 1798. H. Schw. Mag. 1777 2 B. pag 774 A. L. A. 1799 pag. 844. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 450.

§§§. 1. * Louise Raugräfin zu Pfalz, eine wahre Geschichte von dem Verf. des Lebens Friedrich von Schönberg. 3 Theile Leipzig 1798 8. zusammen 486 S. mit dem Bildniss. der Raugräfin.
2. abgemüßigte Gegenbeleuchtung einer Druckschrift Beleuchtung des gr. Degenfeldischen Revisions und Restitutionsgesuchs in Sachen der Herrn Fürsten zu Nassau Weilburg wider die Herren Grafen, Aug. Christoph von Degenfeld Schönburg, die Wiedereinlösung des Orts Waldlaubersheim betreffend. Mit Beylagen. Fol. 1786.
3. hatte auch Antheil an der frankfurter Encyklopädie bis zum 19 Band einschließlich.
4. Beytrag zu den Ephemeriden der Menschheit voriger Zeiten, nebst inem Brief an den Herausgeber des teutschen Museums. S. August des Teutsch Mus. 1782 Tom 2
5. Seine Lebensbeschreib. Erh Friedr von Gemmingen steht auch im Journal von und für Deutschland IX. Jahrg. 9 Stl. S. 727 — 756.

Kazotte oder Cazotte (Jacob) Commissarius bey der Marine, aus Dijon gebürtig, ein berühmter Dichter und Schriftsteller und wegen seines Characters sehr geschätzter Mann, der in der Eingezogenheit zu Pierry in Champagne im Schooße seiner Familie lebte, aber ohne zu wissen warum am 18. August 1792 in die Gefängnisse von Epernay gebracht und darauf nach Paris geführt wurde; der Muth und die Standhaftigkeit seiner Tochter die mit ihm verhaftet war, rettete ihm das Leben auf einige Zeit. Allein schon nach zehn Tagen wurde er aufs neue gefangen genommen in die Conciergerie gesetzt, und einiger unschuldigen Briefe wegen, in seinem 80. Jahre, 1792 guillotinirt. Vergl. Neue Biblioth. der schönen Wissenschaften und Künste 54. B. 1. Stck. pag. 115 — 121.

§§. 1. * La Patte du Chat. Conte 1741. 12.

2. * Mille et une Fadaises, contes 1742. 12.

3. * La guerre de l'opera. 1743. 12.

4. * Observations sur la lettre de Rousseau au sujet de la Musique francoise. 1754. 12.

5. *. Silene eveillé par les Nymphes, Cantate. . . .

6. * Olivier, Poeme en 12. Chans. 1763. 2. Fol. 12. teutsch übersetzt. Halle 1769. 8.

7. * Milord inpromtu. 177. . 8. teutsch, Leipz. 1789. 8.

8. * Le diable amoureux, nouvelle espagnole: Naples et Par. 1772. 8. teutsch von F. W. L. Meyer. Berlin 1780. Neue Auflage 1792. 8.

9. * Oeuvres morales et badines du Sieur, en 2. Fol. cont. le poeme d'Olivier, le diable amoureux et le Lord impromptu. Londr. et Paris 1776. 8. Teutsch in den Moralisch komischen Erzählungen, übersetzt von G. Schatz. Leipz. 1789 — 90.

10. Oeuvres badines et morales. Londr. 1788. 17. Fol. übers. von G. Schatz.

11. Nouvelle romanesques. Amsterd. 1767. 2. Fol. 12.

12. Lettres recues apres le mort du mari, par femme qui le croit à Florence. 1802. 4. Fol. 12.

Kazungali ein vermeintlich teutscher Dichter der im achten oder neunten Jahrhunderte soll gelebt haben. Im 7ten Bande des Monumentor Boicorum München 1766 stehet S. 373 ein Fragment von ihm, welches den Sprachforscher und Freund der alten teutschen Literatur nach einer ausführlichern Nachricht begierig macht. J. Fr. Aug. Kinderling hat es übersetzt. S. Bragur III B. pag. 315 Seq. Herr Docen aber hat in den Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Litteratur, München 1809. 1 Thl. pag. 20 folg. gezeigt, daß Kazungali blos teutsche Glosse von Redthorica und nicht der Name eines Dichters ist.

Kazy (Franciscus) zu Leva in Niederungarn gebohren, trat zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in den Jesuiter orden und machte sich durch Lehren und Predigen verdient Hor. M. Hung II. 308.

§§ 1. Posthumam memoriam, res pace belloque gestas comitis Stephani Kohari de Csabrugh curiae regiae judicis etc. complexam. Tyrnav. 1732. 12mo.

2. Historiam Universitatis Tyrnaviensis societatis Jesu, ad annum 1735 eiusdem saecularem productam. 1737. 4.

3. Historiam regni Hungariae ab anno saeculi decimi septimi, primo ad annum millesimum eiusdem saeculi octuagesimum primum, productam. Tomi III. Tyrnav. 1737 — 1749. Folio.

Kazy (Johannes) Mitglied der Gesellschaft Jesu, Doctor der Gottesgelahrtheit, Professor zu Tyrnau und 1727 Decanus. Hor. M. Hung. II. 310.

§§. brevis commentarii rerum in Hungaria, Croatia et Transilvania gestarum.

Keach (Benjamin) ein Engländer, schrieb Reisen der Gottlosigkeit in einer Allegorie 1684. auch Reisen der wahren Gottseligkeit auf Erden von Anfang der Welt her bis auf den heutigen Tag, welche Christoph Matth. Seidel, Inspector zu Berlin und Pastor Ab, ins Teutsche übersetzt, Halle 1721 12mo. 18 Bog.

Kearne (Barnob) s. Jöcher II. 2053. Sein Heliotropium, s. conciones de Festis, erschien, Lugd. 1622. 8 und 1633.

Kearney (John) Schatzmeister der Kirche des heiligen Patricii zu Dublin schrieb, unter der Regierung der Königin Elisabeth, einen irländischen Katechismum, welcher das erste Buch war, das in dieser Sprache gedruckt wurde. S. Joh. Richardson Erzählung der Anschläge, womit man die Irländer zur englischen Kirche zu bekehren suchte. London 1712. pag. 13.

Keate (Georg) Esqr. von einer alten reichen Familie in England gebohren, erhielt seine erste Erziehung zu Kingston, ging von da nach Genf sich zu einer Reise durch Frankreich, Italien und das südliche Teutschland vorzubereiten. Sein reger, für die Naturschönheiten empfänglicher Geist fand hier in den Excursionen in die Alpen volle Nahrung und die Nachbarschaft von Ferney brachte ihn in die genauere Bekanntschaft mit Voltaire, der so gleich den Jüngling von Talenten in ihm entdeckte. Nach vollendeten Reisen sollte sich Keate der Rechtsgelehrsamkeit widmen, er machte auch Anstalten dazu als Rechtsbeflissener in Inner-Temple, und besuchte zuweilen Westmünsterhall. Allein sein Geschmack an den schönen Wissenschaften konnte sich mit diesem trockenen

Studium durchaus nicht vertragen, wie er dies selbst sehr launigt erzählt, in einem dem Gedichte The Temple-student, an epistel to a friend, Dodsley 1765 4 vorgesetzten Leben des Autoris, dessen Schicksale keine andern sind, als die Seinigen, ob er sich gleich, um nicht erkannt zu werden, dort selbst sterben läßt. Ohngefähr um diese Zeit wurde er zum Mitgliede der königl. und der Alterthumsgesellschaft erwählet. Ein 1769 verfertigtes Gedicht Ferney und ein Brief an Voltaire, worin er sich besonders Shakspears sehr annimmt, gefiel den Magistratspersohnen von Stratford, Shakspears Geburtort so wohl, daß sie ihm kurz darauf ein in Silber gefaßtes Schreibzeug aus dem Maulbeerbaume, den Shakspeare gepflanzt hatte, zum Geschenk überreichen liesen. Er war übrigens ein reicher, gastfreyer, dienstfertiger Mann von allen die ihn kannten geliebt und starb am 28 Junius 1797 in London. Vergl. Month'y Magazine 1797 August pag. 153. Reuss. gel. England. pag. 222.

§§. 1. An account of the Government, History and Laws of Geneva 1761. 8. Voltairen dedicirt. Aus dem englischen ins französ. übersetzt von Ant. Lorowich. London oder vielmehr Geneve 1774. 123. S. 8. vergl. fortgesetzte Samml über die neuesten Histor. Schriften 2 Thl. 1 Abschnitt. pag. 112. Abregé de l'histoire de Genéve traduit de l'Anglois (1775.) 120 S. 12.

2. Ancient and modern Rome auf der Reise 1755 zu Rom gedichtet, kam 1761 bey Dodsley heraus und erhielt allgemeinen Beyfall.

3. Eine Heroide, einen Brief der Lady Jane Gray an Dudley. 1762.

4. The Alps ein beschreibendes Gedicht 1763 gr. 4. 28 S.

5. The ruins of Netley Abbey. 1764. 4. 2te edit. 1769.

6. The Temple-student, an epistel to a friend, Dodsley. 1765. 4.

7. * Poem to the memory of Mst. Cibber 1766. 4.

8. Das Gedicht Ferney 1767. 4. kurz vor seiner Heirath. Alle diese Gedichte sind nachher verschiedenen Sammlungen einverleibt worden.

9. The monument in Arcadia, a dramatic poem, in two acts, wozu ihm das bekannte Gemählde von Poussin et in Arcadia ego, die Idee gegeben hatte. 1773. 4.

10. Sentimentalisch malerische Reise nach Margate unter dem Titel Sketches from Nature, taken and coloured in a Journey to Margate Published from the Original Design 2 Fol. 8. 1773. Wovon in Dresden bey Walther ein Nachdruck des Originals und vom K. S. E. Weise in Leipzig 1780. in 8. 350 S. eine Uebersetzung erschienen ist.

11. Sammlung seiner Poesien 2 Theile 1781. Mit einer Zueignung an D. Heberden und seinem sehr ähnlichen Portrait von Pott und Sherwinn.

12. Epistel an die Angelica Kaufmann, The Mummy 1781. 4. und eine Abhandlung über einige römische, in der See an der Küste von Kent gefundene Gefässe, in der archeol. Brit. Tom. VI. pag. 125.

13. Aprobationary ode for the Laureatship. 1787. 4.

14. Die Geschichte seiner Leiden nach einem kostspieligen Rechtshandel, in einem witzigen aber sehr gutmüthigen Tone geschriebenes Gedicht, the distressed poet. 1787. 4. in 3 Gesängen.

15. Observations on the roman Carthen ware found in the sea on the Kentish coast.

16. A. compagnion in a visit to Netley-Abbey to which is annexed Netley Abbey, an elegy 1800 12.

17. Sein vollkommenstes in alle cultivirte Sprachen übersetztes Werck, ist: Account of the Pelew-Islands - composed frem the journals and communications of Capt. Henr. Willson and some of his officers. 1788 die Original Ausgabe in 4. mit Kupfern. — G. Forster übersetzte es sogleich im folgenden Jahre ins Teutsche — in Basel wurde ein Nachdurck des Originals veranstaltet, und die Geschichte des Prinzen Lee Boo, ist nicht blos in England (S. Reuß. gel. England, T. I. pag. 223. sondern auch in Teutschland in allerley Form und Einkleidung als Weyhnachtsgeschenk für Kinder u. s. w. zugerichtet und zugeschnitten worden. J. B. Friese gab es als eine Lesebuch für Anfänger zu Schleswig 1800 heraus 8. 502 S. und XVI.

Keate (William) M. A. Prebendary of Wells und Rector zu Laveston, Somerset starb an 14 Junius 1705. A. L. A. 1798 pag 1502.

§§. 1. Examination of Dr. Price's and Priestley's sermon 1790. 8. London. 64. S.

2. Published Will Bull's addreß to the steward of the manor. 1793. 41 S. 8.

3. Quotation against quotation, or cursosy observations on Dr. Priestley's letters to the inhitants of Birmingham. 1790. 8.

4. The 109 th. commonly called the imprecating Psalm considering on a Principle, by which the Psalm explains it self, a Sermon 1794. 4. 38 S.

5. Verschiedene einzelne Reden. Vergl. Reuß gel. Engl. I. 223.

Keating (Gottfried) ein geschickter irländischer Doctor und Prediger, von Tipperary gebürtig, der ums Jahr 1650 gestorben ist. Er schrieb eine aus Urkunden abgefaßte Geschichte von Irland, die Darby

Connor verbessert ins englische übersetzt unter dem Titel herausgab The general History of Ireland etc. Lond. 1723 Fol. mit vielen Kupfern. nova literar. erudit. anni 1723 pag. 53 in Supplement. actor. erudit. Er schrieb auch eine Geschichte von den Dichtern seiner Nation, und andere Bücher.

Keber (Jacob) ein Jubelprediger in Friedeberg, Bartenschen Amtes und rastenbürgischer Inspection, gebohren in Preußholland am 12 April 1677. Sein Vater war ein Bürger daselbst, und seine Geburt hatte dies merkwürdige daß er als ein Zwilling erst vier Stunden nach der Geburt des andern Bruders der durch Hülfe eines Chirurgi Stückenweise von der Mutter mußte genommen werden, völlig gesund und ungewöhnlich munter in die Welt kam. Er studirte in seiner Vaterstadt, erhielt nachher Privatunterricht von seinem Bruder und ging 1698 nach Königsberg auf die Universität, und fand hier Wohlthäter die ihn in seiner Armuth unterstützten. 1702 disputirte er de sanctissimo nomine Jesu 1705 de praerogativa philosophiae peripatheticae prae reliquis. Regiomont Resp. Wilh. Wilcke. 2 Bogen und in demselben Jahre de usu philosophiae in theologia, 2 Bogen, ließ sich in eben diesem Jahre unter die Cantidaten auf nehmen, erhielt am 20. July die Vocation zur Pfarradjunctur in Friedeberg, erlebte 1709 die Pest, mußte damals im strengsten Winter unter freyem Himmel predigen, feyerte am 17 Sonntage nach Trinit. 1755 sein Amtsjubelfest und starb nicht lange darauf. Beyträge zu den actis H. E. III B. pag. 915.

Kecellus Wilh. s. Jöcher II. pag. 2054.

Kechelen G. S. ein berühmter Chemicus, schrieb diss. de genesi Camphorae ejusque raffinatione. Argentor. 1748. 4.

Kseck (Alexius) Exjesuit und Director des Aloysiani chen Seminars zu Manheim; gebohren zu Aschaffenburg im Jahr 1723 in mehrern Städten Teutschlands Prediger, und endlich ein halbes Jahrhundert in der Pfalz. Groß war die Anzahl der Jünglinge, welche er nach und nach in Mannheim bildete; und da er als ein Kenner der Musik die Direction über das Churfürstl. Collegium musicum führte, so haben sich unter dessen Anleitung viele Musici, worunter einige sehr berühmte Tonkünstler geworden sind, gebildet. Aus seiner Schule sollen Vogler und Gern ausgegangen seyn. Auch mit der Lateinischen Dichtkunst war er sehr vertraut. Er starb am 16 Novemb. 1804. im 81. Jahr. Vergl. theol. Nachrichten 1805 pag. 108. Biograph. IV B. 3 Stck. pag. 385. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 1699.

§§. 1. Versus jucundi et utiles, quos commodo studiosae juventutis, quae est in seminario musico Mannhemii, scripsit. Mannhemii 1791 8.

2. Versus jucundi et utiles, quos commodo omnium statuum scripsit ib. eod. 8. Meusels gel. Teutschl. IV. 55. 5te Auflage.

Keck (Georg) Richter in Heilsbronn gegen 1600, gab mit seinem Schwager Wenzesl. Gurckfelder, des Doct. Joh. Moninger, Genealogie des chur und fürstl. Hauses der Markgrafen zu Brandenburg und Burggraf. zu Nürnberg, des gräflich Zollerischen Stammes vermehrt, und nach Gurkfelders Tode mit fernern nothwendigen Erinnerungen heraus. Küst. pag. 334. Uffenb. III. pag. 405.

Keck (Johann) ein gelehrter Mönch des Benedictinerordens zu Tegernsee, Doctor der Gottesgelahrheit und beyder Rechten, gebohren in Gingen, trat 1442 in den Orden, und wurde endlich Prior seines Klosters, wohnte als Bairischer Abgeordneter der Kirchenversammlung zu Basel bey, ging darauf als Gesandter Albert III. Herzogs in Baiern nach Rom, wo er sich durch seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit in dem ihm aufgetragenen Geschäfte, so empfahl, daß er von Felix V. zum päbstlichen Pönitentiar ernannt wurde, in welchem Amte er auch zu Rom am 4 July 1450 starb Kob. pag. 366 Gerber Lex. der Tonkünstler pag. 707. Seine Manuscripta, werden in der Bibliothen zu Tegernsee aufbewahret. Einige davon sind.

1. Elucidationes regulae S. P. Benedictii
2. Notabile scriptum de nomine Tetragrammaton.
3. Oratio habita in concilio basileense coram Juliano summi Pontificis Legato.
4. De concilio basileensi, deque Eugenii Papae depositione, num errari videlicet in eo facto potuerit.
5. Concilium sacrum,
6. Flores chronicorum Veteris testamenti in gratiam cuiusdam Hebraei postmodum fidem catholicam amplexi Romae collectorum.
7. Sermonum sacrorum selectiorum sylvula, impressa typis Monast. tegernseensis 1574. 8.
8. Introductorium musicae welches der Abt Gerber zu St. Blasius auf der 319ten Seite des III. Bandes seiner Sammlung musikalischer Schriftsteller hat abdrucken lassen.

Keck (Johann) ein Doctor der Rechte und Beysitzer des Schöppenstuhls zu Halle, ein Sohn des Doct. Jur. Zachar. Keck zu Halle, practisirte anfangs wie sein Vater als Advocat, ward darauf 1598 Beysitzer im Schöppenstuhl, kam als dann in gräfl. Mannsfeldische Dienste nach Eisleben, begab sich aber nach einiger Zeit wieder nach Halle, weil er ein Anhänger des Samuel Huberts war, und deswegen mit den Mannsfeldischen Geistlichen zerfiel, wo er auch starb. Er gab 1610 sein Glaubensbekenntniß von Gottes Gnadenwahl heraus, welches die Mannsfeldischen Prediger 1611 (Leipzig) widerlegten. Sie stellten auch

am 6. Aug. 1610 ein Colloquium mit ihm an, er blieb aber bey seiner Meinung, und schrieb, responsionem ad quaestionem, utrum praedestinatio sit universalis? Dreyhaupts Saalkreis II. S. 648

Keck (Johann Christian) gebohren zu Waldstädt bey Langensalza 1749. ward Conrector des Gymnasiums zu Weilburg, so dann Prorector daselbst und 1791 Pfarrer zu Dannenfels im Nassauweilburgischen wo er am 24. Decemb. 1792 starb. S. Rötgers Necrol. 2tes Stück pag. 82 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 451.

Keck (Johann Christoph) Doctor der Arzneygel. und Landphysikus in Culmbach, war der Sohn des Johann Georg Keck, Archid. und Senior in Culmbach, gebohren am 23. Nov. 1729. Er besuchte seit 1740 das Lyceum Wirth, dann das Gymnasium zu Coburg, ging hierauf nach Erlangen, wurde aber, weil er sehr aufbrausend war, und sich in allerley Händel mischte, besonders weil er einen Studenten der den Hausarrest übertreten und sich zu einem Zweykampf gerüstet hatte, aus den Händen des Pedells, der seinem Freunde schon den Degen abgenommen, und ihn festsetzen wollte, befreit, und den akademischen Diener ausgeprügelt hatte, aufs Carcer gesetzt. Die andern Studirenden, die sich seiner annahmen und ihn befreien wollten, veranlaßten einen Aufstand, der damit endigte, daß über Keck die Relegation auf 2 Jahre verhängt wurde. Am 28. Junius 1755 mußte er aus Erlangen wandern. Er ging nach Straßburg und verlangte von hier aus von seinem Vormunde Geld. Da ihm dieser — um ihn zu schrecken — die Antwort ertheilte, daß er ihm seines Verhaltens wegen keines schicken könne, ging er aus Verzweiflung unter die Soldaten. Kaum hatte er aber Geld erhalten, so gereuete ihn dieser Entschluß, er kam durch Vermittlung wieder los, fing eifrig an zu studiren, kehrte nach Erlangen zurück, und vertheidigte am 26. März 1756. seine Inaugural Schrift, de alcalescentia humorum, ward noch in diesem Jahre zu Culmbach Landphysikus, starb aber schon nach mancherley ausgestandenen Verdrüßlichkeiten, am 10. Februar 1759. F. gel. B. V. B. pag. 44. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 451.

Keck (Johann Christoph) Pfarrer zu Arzberg und Senior des Wunsiedler Kapitels, zu Schirnding gebohren und des Predigers Johann Keck, Sohn ward von dem Vater anfangs selbst, dann im Gymnasio zu Hof unterwiesen und ging 1728 am 16. April nach Jena. Hier und nachher in Wittenberg disputirte er sehr fleißig, wurde 1740 seines Vaters Adjunctus zu Arzberg, 1753 ordentlicher Pfarrer daselbst, auch Senior des Wunsiedler Kapitels und starb 1766. F. gel. B. V pag. 43.

§§. D. De obligatione naturali ad amorem erga inimicos Praes. M. Fried. Chr. Baumeister. Wittenb. 1732. 4. 3 Bog.

2. Verschiedene Gedichte.

Keck (Johann Georg) Archidiaconus und Senior in Culmbach, war zu Arzberg am 24. May 1688 gebohren, gelangte 1715 zur Pfarradjunktur in Rehau, 1718 zum Subdiaconat in Culmbach, 1733 zum Syndiaconat, 1738 zum Archidiaconat und Seniorat und starb am 26. März 1747. F. gel. B. V. B. pag. 46.

§§. Gedächtnißpredigt auf Chph. Heinr. Keppel — Hiobs thränende Weh- und Trauer-Klage, über Hiobs XIV. 14 — 16. Hof 1718 Fol. 9 Bogen.

2. * Culmbachischer Calender vom Ursprung und Fortgang der sogenannten Künste. Culmbach 1733. fgg. 4.

3. Verschiedene Gedichte.

Keck (Johann Heinrich) Fürstlich Oranien Nassauischer Rentmeister zu Beilstein, wo er am 30. Octob. 1795 starb. Int. Bl. der Allgem. Liter. Zeitung 1796. pag. 2.

§§. 1. Praktisch ökonomische Nachrichten von der Behandlung, Benutzung und dem Gebrauche des Ackerfeldes und der Fütterung des Viehes. auf dem Westerwalde in der Herrschaft Beilstein. Mit Tabellen und Kostenanschlag der Mastung Wetzlar 1789. 8. 2 Bogen.

2. Gründliche Darstellung der practischen Landökonomie über bessere Benutzung der Ackerfelder und der Viehzucht, über die Gestalt und Beschaffenheit des Viehes, nebst Heilungsmittel bey Krankheiten desselben, wie auch von der Holzanpflanzung auf dem Westerwalde. Wetzlar 1794. 96. S. 8.

Keck (Ludwig Friedrich Albrecht) geb. zu Oettingen 1711, studirte in Tübingen und Helmstädt, kam alsdann nach Wien zu dem Reichshofrath von Knorr, bey dem er sich 7 Jahre aufhielt, um sich zugleich mit den Reichshofrathsgeschäften bekannt zu machen. Von dort ward er als Syndikus in die Reichsstadt Giengen berufen. 1747 kam er als Hof- und Consistorialrath nach Oettingen, führte in den letzten Jahren seines Lebens den Character eines geheimen Rathes, und starb am 11. May 1777. Vergl. Meusels Lex. VI. pag. 452.

Keck (Johann Michael) Mitglied der teutschen Gesellschaft in Jena seit 1738 Tertius am Gymnasio zu Frankfurt am Mayn, 1741 Collega der andern Classe. Act. Hist. eccl. VI. 122. Act. Schol. I. 294.

§§. 1. Orat. literas elegantiores non solum in ornamentis esse, sed juvare etiam ad ipsam vitae tranquillae felicitatem.

2. Elende Thorheit des Wunsches, daß unser Geist sterblich wäre. Jena 1738. 4.

3. Theologische Abhandlung von der Erlösung, so durch das Lösegeld des Blutes Jesu Christi geschehen. Jena 1740. 8. ist eine Uebersetzung

der Reinbeckischen Abhandlung von der Erlösung.

† Keckermann (Bartholomaeus) gebohren zu Danzig 1573 wo sein Vater Georg sich als Privatmann aufhielt nachdem er zuvor am Hofe des Herzogs Barnim in Pommern gelebt hatte: genoß theils Privatunterricht, theils die Belehrungen D. Jac. Fabricii, studirte seit 1598 in Wittenberg, ging nach 2 Jahren nach Leipzig und 6 Monate darauf nach Heidelberg; hier nahm er die Magisterwürde an, ward zum Tertius am Pädagogio und Mitlehrer am Collegio Sapientiae, endlich aber zum Prof. ling. Hebr. ernannt. Im Jahr 1597 schlug er die Vocation zum Conrectorat in Danzig aus, ging jedoch 1601 als Prof. Publ. Philosoph. dahin, nachdem er sich zuvor von Dav. Pareus zum Licentiaten in der Theologie hatte ernennen lassen. Er wurde aber bald kränklich und starb am 25. Aug 1609 im 38. Jahre seines Alters. Adami vit. german. Philosoph. pag. 499. Voss. de Script mathemat. Bayle Dict. T. III. Hartknoch Preuß. K G. pag 787. Charitius de eruditis Gedani ortis. pag. 96. f.

§§. 1. Systema disciplinae politicae, welches 1606 im Gymnasio zu Danzig dictirt, und hernach in dem 2ten Tom. seines Systematis Systematum pag. 890 — 1075 einverleibt wurde. — Systema compendiosum totius mathematices Hanov. 1617. 8.
2. Disputationes politicae, 1608 zu Danzig gehalten Es sind ihrer VII. und stehen in II. Tom. System. Systematum pag. 1240 — 1440. Der discursus politicus de consilio, consiliario et concilio s. consultatione 1607 geschrieben, ist in dieselben mit eingerückt. Diese Disput. sind zu Hanov. 1622. 8. wieder gedruckt.
3. Apparatus practicus s. Idea methodica et plena totius philosophiae practicae, nempe Ethicae, Oeconomicae et Politicae Hanov. 1609. 8. und 1611. 8. steht im 2. Tom. seines System. Systemat. S. 1699. folgg.
4. Adumbratio typica philosophiae practicae in 36 Tabellen.
5. Disputat. politic. Speciales et extraordin. quatuor. — Petri Crugeri disputatio de Cometis. Praeside Keckermanno habita. 1605. 4.
6. Systema Ethicum nach seinem Tode von Georg Pauli herausgegeben. Hanau 1610 8. stehet auch im System. Systemat. pag. 768 — 890.
7. Contemplatio gemina de loco et terrae motu. Hanov. 1607. 8. 1611. 8. recus. ib. eod — Contemplatio physica ib. 1615 8.
8. Praecognita logica Tract. III. Hanov. 1606. 8.
9. Praeparatio ad Sacram Syntaxin. Hanov. 1610. 1622. 8.
10. Vindiciae systematis logicae. Hanau 1611. 8. contra Joh. Donnerum.
11. Politica specialis Gemina. Hanau 1611. 8. — Politia Polonica. Hanov. 1611 8.
12. Comment. de natura et proprietatibus historiae. Hanov. 1610. 8. ib. 1621.
13. Systema astronomiae compendiosum. Hanov. 1611. 8. Vergl. Kästners Gesch. der Mathem. IV. 395. folgg.
14. Systematis astronomici libri duo. Hanov. 1617. 8.
15. Systema logicae majus tribus libris adornatum in 8. Francf. 1622. und Systema logicae plenioris II. pas. Hanov. 1612. 1625. 1628.
16. Rhetorica ecclesiastica, seu artis formandi et habendi conciones sacras libri duo. Hanov. 1600 8. und 1613. 8.
17. Systema metaphysicae compendiosum. Hanov. 1619. 8.
18. Systema physicum ib. 1523. 8.
19. Systema geographicum ib. 1612. 8.
20. Ad. Goslavi a Bebelno Sociniani refutatio Barthol. Keckermanni, contra Socinianos. Racoviae 1613. 8. Bib. Uffenb T. IV. pag. 160.
21. Systema Ethicae ib. 1625. 8. Vergl. num. 6.
22. Systema Doctrinae politicae ib. 1616. 1625.
23. Systema Logicae minus ib. 1606. 1618. 1641.
24. Systema Systematum 2. Tom. ib. 4. 1613. Genev 1614.
25. Systema politicae et oeconomiae ib. 1607. 8.
26. Systema Praeceptorum logicorum Tract. III. ib. 1613. 8.
27. Introductio ad lectionem Ciceronis. Hanov. 1615. 8.
28. De quantitate et locatione corporis naturalis. ib. 1617. 8.
29. Comment. in Systema logicae majus Berolin 1620. 8
30. Systema theologiae ib. 1615. 4. 1644. 8. Hanov.
31. Reipublicae Spartanae et Atheniensis politicae Speciales 1609 4. Dantisci.
28. Scientiae Metaphysicae comp. Systema 1609. 8. Hanov.
33. Politia Polonica. Hanov. 1611. 8.
34. Disputat. Philosophicae, Physicae praesertim Hanov. 1611. 8.
31. Opera omnia Fol. Genev 1614.
36 Gymnasium Logicum. ib. 1608.
37. Praeparatio ad Sacram coenam.

38. Zwey Predigten vom Begräbniß Christi zu Danzig gehalten. 1610. 4. Vergl. Adami l. c. Georgi Bücher Lex. Catal. Bibl. Frankof.

M Keckermann (Joachim) des Vaters Bruder vom vorigen, gebohren zu Stettin, ward zuerst Professor am Gymnasio, bald darauf Diaconus an der Johanniskirche zu Danzig; predigte aber wider ein Decret des Magistrats machte sich dadurch des Philippismi verdächtig und würde 1588 abgesetzt, erhielt jedoch in demselben Jahre in Marienburg eine Pfarrstelle wieder. Hartknoch a. u. n. Preußen pag 500. Preußische Lieferung I. B. pag 117.

† Kedde (Jodocus) gebohren zu Emmerich 1597, trat 1617 in den Jesuiterorden lehrte humaniora und Dialecticam, war Priester und Missionarius, schrieb etliche 30 Bücher größtentheils gegen die Protestanten und starb zu Wien am 27. März 1657 im 60. Jahre. Alegambe Bibl. Script. S. J. pag. 517. Seqq. Andr. Ceroli Memor eccl. Lib. VI. c. 26 und 51.

§§§. 1. Jesuiter Schule. Cöln 1649. 12.
2. Appendix Scholae Jesuiticae. ib. 1649. 12.
3. Neuevangelisch Kelterhaus und Herzensprocess, durch welche denen Lutherischen und Calvinischen die Bekenntniß der Wahrheit abgedrungen wird. Cöln 1650. 12.
4. Statera veritatis, item XI. kunstreiche Azelsprünge der Reformirten, item Erklärung des wahren katholischen Glaubens. Cöln 1550. 12.
5. Heliopolis: Sonnenstadt unserer heiligen Jungfrau Christi. Cöln 1650.
Dagegen schrieb D. Joh. Reinboth, ausführl. Beweis, daß des Joh. Keddens Sonnenstadt, die er der Kirchen Augsp. Conf. entgegen gesetzt hat, Utopisch in der heil. Schrift und in der heil. Väter Uebereinstimmung in den ersten 400 Jahren hingegen die Kirche der A. C. in Gotteswort und einhelligen Consens der heil. Väter gegründet sey. Schleswig 1652. U. N. 1755. pag. 617.
6. Schmidtlaug, oder Beweis, daß Bernh. Waldschmidt sein Predigtamt in den Brunnen gefallen sey. Cöln 1657. 12.
7. Sendschreiben an den Rath der Stadt Frankfurt und Examen über die Lutherische Religions Reformation. Wien 1652. 8.
8. Examen quo fundamenta reformationis a Luthero institutae discutiuntur. Prag 1652. 4 Auch Teutsch. Wien 1652. Dagegen erschien examen des examinis Jod. Keddii, Koenigsberg 1656. 4
9. Erklärung des römisch katholischen Glaubens. Wien 1652
10. Weiber Noth. Neuhaußen 1653. 4.
11. Nihil ad rem d. i. ungründliche Antwort Melch. Nicolai und anderer Prädikanten auf die 12. Propositiones des Glaubensspiegel. Ingolst. 1653. 4.
12. Schriftgärtlein der römisch katholischen Wahrheit. Wien 1653. 12.
13 Affenwitz Martialis Vincentii und Erasmi Gruberi so in Beantwortung seines Glaubensspiegels erzeuget. Amberg 1654.
14. Freundlicher Religionsabschied. Straubing. 1654. 4.
15. Monstrum ubiquitatis contra Erasm Gruber. Straubringen 1654.
16. Letzter Athem des Lutherthums. Ingolst. 1654. 4.
17. Gegenrecepisse d. i. Beweis, daß Erasmus Gruber auf die drey ersten Proposit. seines Glaubensspiegels nicht geantwortet. Straubing. 1654. 4.
18. Wurdergeist Lutheri, mit beygefügtem Bedenkes wohl, warum so viel Persohnen wieder zu der alten kathol. Religion getreten seyn. Amberg 1654. 4.
19. Agraphia Lutheranismi, d. i. Schriftlosigkeit des Lutherthums. Ingolst. 1654. 4. 14. Bogen. U. N. 1755. pag. 621.
20. Unredlichkeit Phil. Melanchthons — bey dem X. Artik der A. C. — welche Erasmus Gruber zu Regensburg zu schützen sich vergeblich unterstanden hat. Straubing. 1654. 4.
21. Historia de primis regibus Christianis: Catholici regni Hungariae. Wien 1655. 4.
22. Constantinus M. romano Catholicus. Wien 1655. Dagegen schrieb And. Kunath.
23. Examen quo Fundamenta reformationis a Luthero et Calvino institutae discutiuntur. Viennae 1655. 4. Dagegen schrieb Joh. Eremita.
24. Deductio catholicae religionis ex romanorum imperatorum legibus, cui accessit ejusdem examen reformatae religionis. Viennae 1655. 4.
25. Studenten Lehr und Ehr, dem sächsischen und Helmstädtischen Religionsstreit betreffend. Wien 1655. 4. Sächsischer Braunschw Helmstädtischer Religionsstreit. Ingolstadt 1654 4.
26. Paraenesis ad Lutheranos. Vienn. S. an. 4.
27. Grund und Bodenlos neu erfundenes Evangelium. Wien 1655. in 4. Dagegen schrieb Joh Musäus.
28. Ewiges Elend der unbußfertigen Neugläubigen. Wien 1655 4.
29. Verlohrner Sturm Joh. Reinbots contra Kedds Sonnenstadt Gottes. Straubing. 1655. 4.

† Keder (Nicolaus) nicht Martin, wie Jöcher

II. pag. 2055. sagt, war Assessor der königl. Gesellschaft der Alterthümer in Stockholm Eb. pag. 320.

§§§. 1. Sententia de argento Runis sive literis Gothicis insignito. Lipf. 1730. 4. 2½ Bogen. cum fig. Neue vermehrte Auflage: runas in nummis vetustis diu quaesitas, tandemque ibidem feliciter inventas, sive commentar. de nummis Runicis. Lipf. 1704. 4.

2. Nummi aliquot diversi ex argento praestantissimi. Lipf. 1706. 4. cum fig. 8 Bogen.

3. Indagatio nummorum in Hibernia antequam haec insula sub Henr. II. anglici juris facta est, cusorum. Lipf. 1708. in 4.

4. Catalogus nummorum Anglo Saxonicorum et Anglo Danicorum Musae Kederiani. Er stehet auch in dem nov. liter. Balthici maris ad. 1705. pag. 105 — 116. aber nicht so vollständig.

5. Disquisitio de nummis Margarethae Danorum, Norwegorum, Suecorumque reginae. In dem nov. liter. Mar. Balth. ao. 1702. April pag. 106. folgg.

6. Eximiae raritatis nummus bilinguis, nempe hinc latinis, inde Gothicis literis, sive Runis insignitus, et nonnulli alii variarum gentium nummi. etc. Holmiae 1699. 8.

7. Nummus aureus Othinum, ceu probabile est eiusque sacror et mysteriorum signa et indicia exhibens. Lipf. 1722. vid. Catal. Bibl. Gundling. p. II. pag. 269.

8. 2 Briefe an die Collectores Novar. liter. maris baltici. 1700. pag. 363. Seqq. 1701. pag. 18. Seqq.

9. Ein französisches Gedicht in den nov. liter. maris balt. 1701, pag. 73. Seqq.

10 Mehrere einzelne Beschreibungen von seltnen Münzen, die in den nov. literar. maris baltici angezeigt stehen.

11. Thesaurus nummorum Sueo Gothicorum studio indefesso Eliae Brenneri L. annorum spatio collectus, secundum seriem temporum dispositus, atque e tenebris cum commentatione in apricum prolatus. Accessit eiusdem autoris libellus de Nummophylaciis Sueciae: de scriptoribus rei nummariae Sueciae, atque de Thesanris seu variis vetustorum Nummorum cumulis, passim per Sueoniam, fortuito casu, repertis. Holmiae 1731. gr. 4. 1 Alph. 12 Bog. und 65 Kupfert. Von diesem herrlichen Werck war er der Herausgeber.

Kedermeister Rich. s. Jöcher II. 2055.

Kednadon (Paul) ein Schweitzer, schrieb: de unione personali duarum naturarum in Christo. Genev 1583. 4.

van der Keele Martin s. Jöcher II. 2055.

Keeling (Barthol.) M. A. Rector und Kaplan in Northampton. Reuß. pag. 224.

§§. 1. Three sermons on St. Paul's wish. 1766. 8.

2. Three discourses on Mosel's petition and Character 1767. 8.

3. Eight discourses of the behaviout of the malefactor's crucified with our blessed. Lond. 1773. 8.

Keenberg ein Däne, der die königliche und priesterliche Würde des Melchisedecks bis auf Japhet behauptete, schrieb: Japhet Melchisedecus. Kopenhagen 1708. in 4.

† Keepe (Henr.) s. Jöcher II. pag. 2055. Die monumenta westmonasteriensia erschienen 1682 zu London in 8.

Keerius siehe Kär.

Keerwolff (Barthol.) ein Holländischer Arzt, schrieb: de auricularum cordis earumque fibrarum motricium structura. Epistola ad Ruyschium. Amsterd. 1724. 4.

Keerl (Johann Heinrich) ein Sohn des Kammerraths und Klosterverwalters Johann Joseph, zu Kloster Heidenheim am 4. Febr. 1759 gebohren. Er wurde bis in sein 14. Jahr vom Pfarrer Stadelmann unterrichtet und kam dann aufs Gymnasium in Anspach; ging 1780 auf die Universität Erlangen wo man ihn seiner Talente zur Dichtkunst wegen, in das Institut der Moral und schönen Wissenschaften aufnahm. 1783 kehrte er nach Anspach zurück und übte sich ein Jahr lang unter dem Regierungs Advocat Piuhta im Practiciren. Eben wollte er sich um die Procuratur beym kaiserl. Landgericht bewerben, als der Landrichter, der geheime Minister und Regierungspräsident von Wechmar, ihm den Antrag machen ließ, unter der Anleitung seines Privatsekretärs ihn zum Sekretariatsgeschäft zu bilden; Er nahm dies Anerbieten an, und wurde in der Folge 4 Jahre wirklicher Sekretär. 1787 bekam er mit Beybehaltung seiner Privatsekretariatsstelle den Acceß beym Regierungs Secretariat I. Senats, wurde 1788 wirklicher Regierungssekretär, 1795 Regierungs - Assessor II. Senats und starb als königl. bayrischer Appellationsrath zu Anspach am 21. Januar 1810. — Vocke Almanach 1r Thl. pag. 92. folgg. Meus. gel. u. IV. B. pag. 55. f. X. B. pag. 68.

§§. 1. * Ataliba oder der Sturz der Inkas, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Nürnberg 1788. 8.

2. * Neapel und Sicilien, ein Auszug aus dem großen und kostbaren Werke, Voyage pittoresque de Naples et Sicile de Mr. de Non. Mit 4 Kupfern und einer Charte 1r Thl. Gotha 1789. — 2r Thl. mit 4 Kupfern Ebend. 1790. — 3r Thl. welcher auch den Titel hat:

Ueber die Ruinen Herkulanums und Pompeii, nebst einer kurzen Beschreibung von den Schauspielen der alten Römer und Griechen. Ebend. 1791. — 4r Thl. ebend. 1792. — 5r Thl. ebend. 1793. — 6r Thl ebend. 1794 — 7r Thl. 1796 ebend. — 8r Thl. 1797 ebend. — 9r Thl. 1799 ebend. — 10r Thl. 1800 ebend. gr. 8. Alle Theile haben Kupfer. XI. Theil, ebend. 1802.

3. Gab mit Büttner und Fischer in Anspach heraus: Fränkisches Archiv 1r Band. Anspach 1790 eigentlich 1789. — 2r Band, ebend. 1790. gr. 8. An den 3ten und letzten Band hat er keinen Antheil.

4. * Fränkische Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen: Erziehern, Liebhabern, der Geschichte und Freunden des Guten in Städten und auf dem Lande gewidmet. 1s und 2s Bändchen. Schwabach 1790. 3s Bdchen, ebend. 1792. — 4s Bdchen, ebend. 1794. 8. Büttner und Fischer waren Mitarbeiter.

5. * Harfentöne eines Barden vom Hainenkamp, am Grabe der Markgräfin Friederika Karolina. Anspach 1791. 4.

6. * Das Opfer im Hain, der Zukunft eine Ueberlieferung aus den Tagen der Vorzeit, bey der Anwesenheit unsers allergnädigsten Königs. Ebend. 1792. 4.

7. Einige Bemerkungen über zweckmäßige Behandlung der Unmündigen und Vormundschaften. Ebend. 1792. 8.

8. * Empfindungen und Beschäftigungen gutgearteter Kinder, (mit einem ungenannten Freund.) Ebend. 1794. 8.

9. * Lieder und Gesänge für Freunde und Freundinnen gesellschaftlicher Unterhaltung. Anspach 1794. Neue Auflage, ebend. 1795. 8.

10. Viele Gelegenheitsgedichte.

11. Hovels Reisen durch Sicilien, Malta und die Liparischen Inseln, eine Uebersetzung aus dem großen und kostbaren französischen Originalwerke. Mit 5 Kupfern. Gotha 1797. 144 S. 2r Thl. mit 6 Kupfern ebend. 1799. gr. 8. 126 S. 3r Thl. 1801. 4r Thl. 1805. 5r Thl. 1807. 6r Thl. 1809.

12. Gedichte 1r Band Fürth. 1802. 8. 12 Bog. 2r Band 1803. 14½ Bog.

13. Siciliens vorzüglichste Münzen und Steinschriften aus dem Alterthum. 1r Thl. Gotha. 1802. mit 10 Kupfertaf. 2r Thl. ebend. 1805. 8. mit Kupf.

von Keess (Franz Georg) des K. ungarischen Stephansordens Ritter, K. K. Truchses und wirklicher Hofrath, der böhmisch Oesterr. Hofkanzley, gebohren zu Wien am 11 Janu. 1747, absolvirte die Humaniora, so wie die Philosophischen und juristischen Studien zu Wien, vertheidigte 1767 öffentlich auf der Universität die Sätze aus der Polizey, Handlungs- und Finanzwissenschaften, des damaligen Professor Joseph von Sonnenfeld, ward 1769 als Niederösterreichischer Landrath angestellt, und bald darauf zum Niederösterreichischen Regierungsrath ernannt, dann aber im Jahr 1774 zum Beysitzer der königlichen Illyrischen Hofkommission und 1777 zum wirklichen Hofrath bey der K. K. obersten Justitzstelle befördert. Er erhielt bald darauf das Referat bey der vormaligen Gesetz Compilations Hofkommission, und hat sowohl durch die bey dieser Hofkommission geleisteten Arbeiten, als durch verschiedene ihm anvertraute Untersuchungen und Einrichtungen in den Provinzen die allerhöchste Zufriedenheit sich in dem Maße erworben, daß K. Joseph II. ihn mit dem St. Stephansorden belohnte. Nachher hat er sowohl bey der Hofkommission, in Gesetzsachen, als bey dem Justitzfache der böhmisch österreichischen Hofkanzley bis an sein Ende, das nach einer schmerzhaften kurzen Krankheit am Brande im Unterleibe, am 6. Aug. 1799 im 52sten Jahre seines Alters erfolgte, die wichtigsten Referate mit rühmlicher Verwendung geführt. S. Wiener Zeit. 1799 nom. 64. pag, 2673. De Lucas I. 2. St. S. 172.

§§. 1. Commentar über Joseph II. allgemeine Gerichtsordnung, Prag und Wien, 1789. Fol.

2. Versuch eines Unterrichts von Verbrechen und Strafen für die untern Volksklassen. Leipzig 1794. 8.

3. Sendschreiben der Graf Stiebarischen Beamten an den Landmann in Böhmen. Wien 1796. 8.

4. Ein Gespräch in Oesterreich aus den Umständen der Zeiten. Ebend. 1796. 8.

5. Rede eines Gutsherrn an seine Unterthanen in Oesterreich. Ebend. 1799. 8

6. Redacteur von folgenden Gesetzbüchern aus den Zeiten Joseph II.

a. Allgemeine Gerichtsordnung für Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob und unter der Ems, Steyermark, Kärnthen, Krain, Goerz, Gradiska, Triest, Tyrol, und die Vorlande. Wien 1781. 8. 184. S.

b. Allgemeine Concursordnung für Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob und unter der Ems, Steyermark u. s. w. Ebend. 1781. 8. 31 S.

c. Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch 1r Theil. Ebend. 1786. 8.

d. Allgemeines Gesetzbuch über Verbrechen und derselben Bestrafung. Ebend. 1787. 8. 116. S.

e. Allgemeine Criminalgerichtsordnung. Ebend. 1788 8. 212 S.

f. Instruction für die politischen Behörden über die Anstrengung einer Inquisition, Aburtheilung und Strafvollziehung wider einen eines politischen Verbrechens beschuldigten. Ebend. 1787.

g Instruction über Manipulationsart der K. K. Berggerichte. Ebend. 1783. 8.

h. Instruction für die mit den Landstellen verein: te Landrechte zu Linz, zu Grätz, zu Innspruck und Triest. 1784.
i. Manipulationsinstruction für die Apellationsge: richte 1783. 8.
k. Allgemeine Instruction für die Fiskalämter, 1783. 8.
l. Allgemeine Instruction für den Magistrat in der K. K. Residenzstadt Wien 1783. 8.
m. Allgemeine Instruction für die Landrechte 1783. 8.
n. Gesetze und Verfassungen im Justitzfache unter der Regierung Joseph II. Leopold II. und Franz II 1786 — 1799. Fol.
o. Gerichtsordnung für Westgallizien. Wien 1796. 8. Vergl. A. L. A. 1800. pag. 744.

van der Keessel siehe von der Kessel.

Kefer (Franz Xaver) Kurfürstl. Baierischer In: spector der teutschen Schulen und erster öffentlicher Lehrer der bürgerlichen Feyertagsschule in München, gebohren zu Aröd in Niederbaiern 1762; kam in seinem 10ten Jahre in das Kloster Aspach als Sing: knabe und drey Jahre später in das Seminarium nach Landshut, wo er sich sowohl in seinen Studien als in der Musik sehr auszeichnete. Am Lyceum zu München studirte er Logic und Physik und wurde 1790 Aufseher und Repetitor an der Churfürstl. Mi: litairakademie und bald darauf daselbst wirklicher Pro: fessor. Im Jahr 1793 errichtete er die bürgerliche Feyertagsschule in München und organisirte sie vor: treflich. 1800 wurde er Schuleninspector, und blieb zugleich bis an sein Ende, erster und mit ununter: brochener Thätigkeit arbeitender Lehrer, an der Fey: ertagsschule, das am 11. Sept. 1802 an einer Brust: krankheit, da er 40 Jahr alt war, erfolgte. Baa. I. 582.

§§. 1. Rede über die Absicht, den Nutzen und die wesentliche Einrichtung der in München er: richteten Feyertagsschule, für Handwerksgesellen und Jungen. München 1795 4. 16 S.
2. Rechenschaft über den Zustand dieser Schule, bey der im Jahr 1797 den 13. August vorge: nommenen Prüfung. 4. Ebend.
3. Rechenschaftsrede über die Fortschritte und Hin: dernisse eben dieser Schule, bey der im Jahr 1799 den 1. Septemb. vorgenammenen Prüfung. 4. Ebend.
4. Rechenschaftsrede über die Fortschritte der bür: gerlichen Feyertagsschule von 1799 bis 1801. 4. 26 Seiten. Ebend.
5. Anweisung zu teutschen schriftlichen Aufsätzen welche im bürgerlichen Leben allgemein und häu: fig vorkommen. Ein Buch zum eignen Behuf sowohl für Lehrer, als Schüler in unsern Bür: ger: und Landschulen. Ebend. 1801. 8. 320 S.
6. Rede über den Nutzen der Absonderung der Mädchen von den Knabenschulen. Ebend. 1802. 4.

Keferloher (Innocenz) ein regulirter Chorherr im Stifte Diessen in Oberbaiern, gebürtig aus ei: nem zwischen Mosburg und Landshut an der Isar gelegenen Dorfe: studirte nach vollendetem Probejah: re, die höhern Wissenschaften in Dillingen, wurde so: dann in seinem Kloster Novizenmeister und zuletzt Dechant, und starb am 22. Oct. 1652. Kob. pag. 367.

§§. Vitas SS Possidonis et Rassonis inter opera Bollandi excusas.
Commentar in regulam S. Augustini, liegt im Stifte Gars am Inn, im Mst.

von Keffenbrink (Julius Friedrich) gebohren zu Plestin in Vorpommern am 17. April 1714 stu: dirte im Pädagogio und auf der Universität zu Hal: le, alsdann zu Jena, und hierauf wieder zu Halle. 1737 ging er nach Köstritz, wo er unter dem Na: men eines Gesellschafters, Heinrich den XXIII. Gra: fen von Reuß, unterrichtete, und darauf 1744 Mit: glied der Landesregierung und des Konsistoriums zu Graitz wurde, 1749 ward er Landvogtey Gerichts: director zu Schievelbein in der Neumark Branden: burg und noch in demselben Jahre Regierungsrath zu Küstrin. 1753 Director der Oberamtsregierung zu Briege, 1764 erster Präsident der pommerischen Regierung und der übrigen Justitzcollegien, wie auch Curator des königlichen akademischen Gymnasiums zu Stettin, und starb am 26. Septemb. 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 455. Ladvocat V. 871.

Keferstein (Georg Christoph) Papierfabrikant zu Krölwitz bey Halle, gebohren 1724 und gestorben am 4ten Januar 1802.

§§. 1. Unterricht eines Papiermachers an seinen Sohn, diese Kunst betreffend. Leipzig 1766. 8.
2. Etwas über die Hindernisse der Papierfabrika: tur aus Vegetablien. Im Journal f. Fabri: ken, Manufact. Handlung u. s. w. 1795. I. S. 15 — 21.
3. Beschreibung des sogenannten Holländers, ei: ner Hauptmaschine bey Papierfabriken, nebst ei: ner Zeichnung. Ebend. I. 37 — 45. Berich: tiget von Wahrs.
4. Grund und Aufriß einer wohleingerichteten Pa: piermühle zu zwey Bütten, nebst 2 Kupfern. Ebend. 1794. VI, 463 — 466.
5. Beschreibung des teutschen Geschirres einer Ma: schine, welche in den teutschen Papiermühlen gebraucht wird. Ebend. 1795. X. 270 — 78.
6. Beschreibung der Maschine, durch welche die Hadern auf den teutschen Papiermühlen zerschnit: ten werden. Ebend. VI. 428. — 37.

Keferstein (Johann Christian Friedrich) ge: bohren zu Kröllwitz bey Halle, im Jahr 1752, wurde Lehrer der Mathematik an der Ritterakademie zu

Brandenburg, darauf Landbaumeister der Mittelmärkischen Ritterschaft daselbst, starb am 12. April 1806. Meus. gel. D. IV. Band pag. 58.

§§ 1. Anfangsgründe der bürgerlichen Baukunst für Landleute. Leipzig 1778. gr. 8. 21 Bogen mit 17 Kupfern. 2te vermehrte Ausg. Ebend. 1791. gr. 8.
2. Anfangsgründe zu practischen Zeichnungen und Vermessungen, die zur Ausfertigung und Abziehung der ökonomischen, militärischen und geographischen Charten und zur Kenntniß des verschiedenen Meilen, Ruthen, Fuß und Zoll Maaßes nöthig sind, für Officiere und solche Schüler, die ohne viel Anweisung Charten zeichnen und aufnehmen wollen. Ebend. 1778. 8.
3. Anleitung zum Brücken und Wasserbau. Mit Kupf. Ebend. 1791. gr. 8. ist aus der 2ten vermehrten Auflage seiner Anfangsgründe der bürgerlichen Baukunst u. s. w. besonders abgedruckt.

Kegel (Andreas) gab im 16. Jahrhunderte unter Philippi Melanchtonis Namen heraus, de corruptelis libri Augustani. Magdeb.

Kegel (Christian) aus Goslar, und an die 36 Jahre Syndikus zu Hildesheim, 1600 ward er Professor am Collegio Mauritiano in Cassel, 1601 nahm er die juristische Doctorwürde in Marburg an, wo er zuvor einige Jahre gelebt hatte, und starb vermuthlich 1604 zu Cassel. Str. H. gel. G. VII. 39.

§§. 1. Disp. de rerum divisione et acquirendo illarum dominio. Marb. 1593. 4.
2. Positiones de hereditatibus, quae ab intestato deferuntur. Resp, Jerem. Scheffer. Marb. 1594. 4.
3. Theses de injuriis. Marb. 1594. 4.
4. Disp. sistens centuriam quaestionum juris controversi. Marb. 1595. 4.
5. Disp. I. II. de jure personarum ex tit. 3. usque ad tit. 10 Lib. I. Instit. desumta. Cassel 1603 4. Rs Cstph. Kegel.

Kegel (Christoph) Instructor der Prinzen zu Cassel darauf Amtsschultheiß zu Niederaula, starb im April 1638, im 57sten Jahre zu Cassel.

§§. Römische Historie von Aeliano Sejano durch Peter Matthæum in französischer Sprache geschrieben, nunmehr aus derselben in Teutsch übersetzt. Cassel 1628. 8. Str. H. gel. G. VII 40.

† Kegel (Daniel Otto) von Quedlinburg, vergl. Jöcher II. pag. 2055.

§§§ 1. Unwahrheit der falschen erdichteten Priester und Mediciner Comödie. Magdeb 1711. 4.
2. Jubelglocke in 2 Predigten. Wolfenbüttel 1718. 4.
3. Sünden, Mord und Todschlag in 2 Predigten, aus Röm. V. 12. vorgestellt. Leipzig 1719. 8.
4. Durchlauchtige Fama von Quedlinburg.
5. Memorien Glocke, Predigt vom Priesterlichen Hirtenamte und Strafe, über Joh. X. 12. Wolfenb. 1725. 4.
6. Diss. de gladio deponendo ad baptismum. Helmst. 1709.

Kegel (Joh. Mich.) schrieb: Arithmeticam vulgarem et practicam Italicam. Francf. 1695. 8. vermehrt 1696.

Kegel (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2055. vergl. Moller Cimbr. literata II. 405.

§§. 1. Thesaurus piarum precum in XII. meditationes pias, solidas, Christianas, distinctus. Magdeb. 1596. 8. Lips. 1610 et 1618. 8. ibid. 1635. 24. 1665. 8. 1666. 12. auch ohne Druckjahr, ist auch teutsch übersetzt, lateinisch, polnisch, dänisch, schwedisch und finnisch. Vergl. Molleri cimbr. II. 405.
2. Dulce refrigerium. seu efficacissimae consolationes in afflictionibus et persecutionibus ex SS. patrum et aliorum illustr. virorum scriptis congestae. Luebec 1599 8.
3. De miserrima et calamitosa miseria conditionis humanae, cui saluifera remedia contra septem peccata mortalia opposita sunt. Item quomodo considerenda sint quatuor novissima. Luebec 1603. 8.
4. Geistliche Kampfschule, in 4 Theilen. Lübeck 1610. 4. Leipzig 1625. 8. Dänisch übersetzt 1636. 12.
5. Geistlicher Wegweiser nach dem himmlischen Vaterlande. Hamb. 1611. 8. Leipzig 1615. 4. Dänisch 1625. 8. — Geistlich Malefiz Recht. Leipz. 1611. 8.

Kegelaer (Franciscus) ein Medikus, schrieb zu Nürnberg 1644. Lueneburg Abrahami Muntingii, topographia curiosa, exhibens arborum, fruticum, herbarum et florum icones, 245 tabulis ad vivum delineatis, lateinische, französische, italiänische, Teutsche und holländische Benennungen 1711. Fol. Amsterd.

Kegler (Caspar) ein Medicus, schrieb: Bericht wie man sich in der Zeit der Pestilenz zu verhalten hat Cöln 1597. 8.

Kegler (Johann) ein Doct. medic. gebohren zu Sornzig am 13 Dec 1573. Sein Vater Erasmus war Amtmann am dortigen Kloster. Im Jahr 1588 kam er nach Wurzen in die Schule, zog 1594 nach Wittenberg, ward 1599 Magister daselbst, ging 1601 nach Leipzig, wurde das folgende Jahr medicinae baccalaureus, 1603 Prof. der Botanik, 1604 Collegiat, in beyden Fürsten Collegiis, 1605 Licentiat und 1606 Doctor Medicinae. Er wandte sich darauf nach Dresden, practicirte daselbst, und

starb am 26. Aug. 1630. Vergl. Chr. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen pag. 415.

§§. 1. Disp. IV. de Categoriis, explicans Hypocategorias pro Aristotele, contra P. Ramum. Praes. Jac. Martini. Stehet im Martini dispp. miscellan. L. I. disp. 7. pag. 143.

2. De constitutione scientiae physicae Aristotelis universae. praes. eod. ib. Lib. III. disp. I. pag. 436.

3. Bericht wie man sich in Zeit der Pestilenz zu verhalten hat Cöln 1597. 8.

4. Dena paradoxa physico medica, Praes. Jo. Jessenio a Jessen. Wittenb. 1599 4.

5. De cute et cutaneis affectibus. Praes. eod. ib. 1601. 4.

6. Ἀνάλυσις ἐξηγητικὴ primi membri libri περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων Hippocratis. Praes. Joach. Tanckio. Lips. 1602. 4.

7. QuaestioMedica continens τὰ χειρουργούμενα περὶ τραυμάτων s. de vulneribus ib. 1606. 4.

Kegler (Ignat.) ein Jesuit und geschickter Astronom, der sich lange in China aufgehalten hatte.

§§. 1. In Verbindung mit einigen andern Jesuiten den 2. und 3. Theil von den observations mathematiques, chronologiques et physiques, tirées des anciens livres chinois. etc. Paris 1729. 4.

2. In der Scienlia eclipsium ex imperio et commercio Sinarum illustrata von Jac. Phil. Simonelli. Rom 1744. 4. kommen im 2ten und 3ten Theile, die 1745 und 1747 erschienen, viele vom Kegler in China gemachte Bemerkungen vor.

3. Hatte er vielen Antheil an den observationibus astronomicis ab an. 1717. ad ann. 1752. a P. P. societatis Jesu Pekini Sinarum fact. welche Maxim. Hell 1768 zu Wien in 4 herausgab.

4. Immersiones et emersiones satellitum Jovis observatae Pekini 1730. Phil. Trans. nom. 424.

5. Observations de la Cométe de 1723, et de quelques Eclipses des Satellites et de Jupiter faits a Pekin en 1724 et 1725. Mem. de Paris. a. 1726.

Kehl (Georg) gewesener Prediger am Waisenhause zu Oettingen, ein geistlicher Dichter. Ein Lied von ihm stehet in dem Freylingshaus. Gesangbuch nom. 1427. S. Richters Liederdichter Lexic. pag. 164.

Kehr (Georg Jacob) war am 8. Aug. 1692 zu Schleusingen gebohren, studirte daselbst und seit 1713 auf der Universität Halle, die orientalischen Sprachen, reisete, durch Hessen, die Pfalz und den Elsaß, nahm 1722 zu Leipzig die Magisterwürde an, ging 1725 nach Polen, kehrte im folgenden Jahre, nach Leipzig zurück, wurde 1727 Lector der Orientalischen Sprachen und 1729 interpres senatorius, zeichnete sich als Lehrer und Dichter aus, und begab sich in der Folge nach St. Petersburg. S. acta Lips. acad. 1723 und 1724. Georg Lizelii historia poetarum graecorum germaniae. Francf. et Lips. 1730. pag. 322 — 324

§§. 1. Epithalamium germanicum, Latinum graecum, Hebraicum, Chaldaicum et Syriacum. Schleusing. 1711. Fol. 2 Bog.

2. Dissertat. de Saracenis, Hagarenis et Mauris. Lips. 1723. gr. 4.

3. Monarchiae asiatico — Saracenicae status, qualis VIII. et IX. post Christum natum saeculo fuit, ex nummis argenteis prisca Arabum Scriptura Rufica a Monarchis Arabicis Al. Mansor, Harum Raschid, Al Manon, aliisque in metropolibus Chaldaeae, Persiae Transoxanaeque cusis, et nuper in litore maris Balthici prope Gedanum effosis. Lips. 1724. 4 Bogen mit Kupfern.

4. Monarchae Mogolo — Indici, vel Mogolis Magni Aurenz Szeb numisma Indo Persicum argenteum quinque librale rarissimum e pretiosissimo Ducis Saxo Gothani gazophylacio latine recensitum, explicatum, examinatum et contra dubia quorundam vindicatum. Lips. 1725. in gr. 4. 7½ Bogen mit 2 Kupfern.

5. Ein arabisches und Syrisches Gedicht, dem Rector Thiel und dem Diaconus Zechner, zugeeignet, ib. 1725. Ein anderes arabisches Gedicht, an Georg Neuhofer. 1725.

6. Ein Mscpt. in 2 Folio Bänden vom tatarischen Reich unmittelbar aus dem Tatarischen ins Teutsche übersetzt, besitzt die Akademie der Wissenschaften in Petersburg von ihm. S. Bakmeisters russische Biblioth. 4. B. S. 558.

7. Ein hebräisches Gedicht an den M. Dav. Fridr. Treuber und M. Jo. Guil. Schmeisser, und ein Griechisches an Joh. Heinr. von Seelen. Lips. Ein Trauergedicht auf den Tod der Tochter von Seelen, in 17 Sprachen.

8. Erklärung der auf dem kaiserl. Mantel zu Nürnberg alten arabischen Mohrischen Buchstaben, in Joh. Pet. von Ludwigs gelehrten Anzeigen. Halle 1743. pag. 192. Seqq.

Kehrbach s. Koerbagh.

Kehrberg (Augustin) ein Schulmann zu Königsberg in der Neumark, gab 1709 zu Prenzlau und 1715 zu Frankfurt an der Oder, einen historisch chronologischen Abriß der Stadt Königsberg in der Neumark heraus, mit einer Vorrede Joh. Chph. Beckmanns 1½ Alph. der zu Berl. 1724 vermehrt erschien.

Er hat auch geschrieben, Prophetische und poetische Lieder, oder 28 Psalmen Davids. Königsb. 1712. 8. Ferner, Fortsetzung und weitere Ausführung des Abrisses, der Stadt Königsberg. Berlin 1731. 4. 13 Bog.

Kehrer (Johann) Licentiat der Rechte und freyherrlich Riedeselischer Secretair zu Lauterbach in Hessen: schrieb, de caussis et effectibus migrationum a populis septentrionalibus in provincias Imperii Romani Susceptarum commentatio. In den actis Societ. Jablonovian. T. V. pag. 159. — 200. (1780) Meusels Lex. VI. 456.

Keidenauer siehe Aaron Ben Samuel im Jöcher.

Keiara (Simon) ein Jude, der an. Christi 740 lebte und הלכות גדולות hinterließ. König. Bibl.

M. Keil oder Claviger (Ambrosius) churf. sächsischer Hofprediger, geb. zu Halle in Sachsen am 4. April 1520 ging in seiner Vaterstadt in die Schule, studirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde hier am 4. Sept. 1544 Magister, 1547 oder 1548 Diaconus an der Kreutzkirche in Dresden, 1550 Pastor in Marienberg und 1559 Hofprediger in Dresden. Bey dem 1561 zu Dresden angestellten Convente wegen der Lehre vom heiligen Abendmahle, war er nebst Schütz und Selneccer zugegen, auch 1563 auf dem theolog. Convent im Bergschlosse bey Eilenburg. 1567 nahm ihn der Churfürst zur Belagerung der Festung Grimmenstein bey Gotha, mit, hier wurde er krank und starb am 16. April zu Langensalze, alt 47 Jahr 12 Tage. Gleichens annal. eccles. I. pag. 184. Gottfr. Olearius zählt ihn unter die gelehrten Hallenser in der Halygraphia Topo Chronologica Lipf. 1667. pag. 94.

Keil (Fridrich Siegmund) ein Abkömmlig D. Mart. Luthers von seiner Mutter her, die eine Tochter des L. Joh. Mart. Luthers Canonici in Zeitz war, mit welchem 1736 die ganze männliche Nachkommenschaft D. Luthers ausgestorben ist. Dieser Friedrich Siegmund, war des Predigers David Keil, zu Burckhardshayn, Sohn (S. Dietm. II. pag. 1180) am 9. Octob. 1717. gebohren, kam 1736 in die Stiftschule zu Zeitz, ging 1738 nach Leipzig und studirte fünfthalb Jahre daselbst, wurde nachdem er Informator, Vicarius und Hofmeister gewesen war, am 27. May 1754 Pfarrer zu Krötschau unweit Zeitz, trat sein Amt im October an, und starb am 4. May 1765. N. gel. E. 20. Thl. gag. 1082. folgg. Seine Schriften stehen in Meusels. Lex. VI. 457.

Keill (Jacob) ein englischer Medicus, den 27. März 1673 in Schottland gebohren, studirte zu Edinburg und Leyden, u. s. w siehe Jöcher II. pag. 2056. Er trug die Newtonsche Lehre von der attraction vor, und dadurch erhielt das Jatromathematische System eine ganz neue Richtung, zumal da er den Fluxionen Calcul damit zu vereinigen wußte. Vergl. Spreng. IV. Thl. pag. 509. folgg.

§§§. 1. An essay on several parts of the Animal Oeconomy. Lond. 1717. 8. 17½ Bogen. 2te Auflage sehr vermehrt.

2. Tentamina medico physica ad quasdam quaestiones, quae oeconomiam animalem spectant, accommodata; quibus accessit medicina statica Britannica. Lond. 1718. 8. Lugd. Batav. 1725. 4.

3. The anatomy of the humane body abridged by James Keill. Lond. 1718. 12. sechste. Ausgabe.

4. Differt. qua ratione humores in corpore animali a sanguine secernantur. Lugd. Batav. recusa 1727 4.

Keil (Johann) ein englischer Medikus, 1671 d. 1. Decemb. zu Edinburg gebohren. S. Jöcher II. pag. 2056. — Er ließ 1708 im Monat May einen Brief in die Transact. philos. einrücken und eignete dem Newton die Erfindung des calculi differentialis zu, die Sache wurde von der königl. Societät untersucht, und auf ihre Verordnung, alle Briefschaften, Oldenburgers Collins, und anderer zusammen gelesen, geprüft und endlich zum Druck befördert. Diese Sammlung macht ein groß Volumen aus, und hat den Titel Commercium, D. Joh. Collins et aliorum de analysi promot. Lond. 1712. 4. Durch dieses Werk wollten die Newtonschen Verehrer, Leibnitz die Ehre der Erfindung absprechen; auch stimmte das Journal literaire pag. 214. mit ein. Von Keils Streit mit Burnet siehe Baumgartens brittische Biogr. VII. 492. — Seine introductio ad veram astronomiam, sive lectiones astronomicae habitae Oxonii, erschien zu London, 1718 und 1721. Lugd. Bat. 1739. 4. — Die Introductio ad veram Physicam et veram astronomiam, quibus accedunt trigonometria, Diff. de viribus centralibus et legibus attractionis, kam zu Oxford 1705. 8. und Lugd. Bat. 1725. 4. heraus, ib. 1739. Mediolani, 1742. — Das examen in Theor. telluris a Burnetio edita, cum animadversionibus in Theoriam novam Whistonis, erschien zu Oxford 1698 8. Lugd. Bat. 1734 8. — Theoremata quaedam infinitam materiae divisibilitatem spectantia Oxon. 1714. — Observationes in ea, quae edidit Jo. Bernoulli in commentariis phys. Mathemat. Parisiensibus an. 1710. de inverso problemate virium centripetarum — Euclidis Sex priora una cum X. et XI ex versione Frederici Commandini. Oxon 1715. 8. Uebersetzt von Sam. Kunn Lond. 1723. 8 und 1733.

Keil (Johann) ein Weingärtner, siehe Jöcher II. pag. 2056.

Keil (Johann) gebohren 1635. den 10. April zu Happurg im Nürnbergischen, wo sein Vater Se

bastian, Prediger war, den er aber schon 1638 verlohr, und da sich seine Mutter wieder verheirathete, so schickte ihn die Großmutter in die Spitalschule nach Nürnberg. Hier blieb er bis 1650, wo er als Discantist nach Sulzbach berufen wurde, und vom Fürsten Versorgung erhielt. Als 1652 die Lehrer entlassen wurden, zogen auch die Schüler weg, Keil wurde an den Rector Wider in Augspurg empfohlen, und sehr gut aufgenommen. Im Jahr 1654 ging er auf die Universität Altdorf, 1656 erhielt in Regensburg eine Hauslehrerstelle, 1658 wurde er Rector zu Sulzbach, Director des chori musici, und Prediger Vicarius in dem Elisabeth-Spital. vor der Stadt. Der Zulauf des Volks erregte den Neid der Prediger, daselbst, und M. Just. Brawe und Joh. Fabricius, brachten es dahin, daß ihm die Kanzel verboten und endlich 1662 das Predigen vor dem Altare untersagt wurde. Er gab daher auch sein Rectorat auf, reisete nach Bayreuth, und im Januar 1663 nach Nürnberg. Hier bekam er 1663 die Pfarre zu Artelshofen und Alfalter und 1667, die Pfarre Vorro. 1667 wurde er Diaconus zu Hersbruck, wo er den 17. May 1701 starb. Nova act. Schol, I. B. pag. 162. folgg.

§§. Γαμηλιον, in honorem nuptiarum Jo. Jac. Tetzel, cum Magdal. Suabia. Norimb. 4.

Keil (Joh. Christian Ernst) Pfarrer zu Arnsdorf, geb. 1720 am 13. Nov. zu Jessen bey Spremberg in der Niederlausitz, wo sein Vater Joh. Ernst, Pfarrer war: studirte in Budissin und Wittenberg, wurde 1752 Pfarrer zu Förstgen, 1762 zu Amstorf und starb am 12. Oct. 1779. O. L. II. pag. 257. Er schrieb, die belohnende Güte Gottes, aus Ps. 61, 6. eine Glückwünschungsschrift. Görlitz 1765. Fol.

Keil (Johann Friedrich) aus Altenburg, ein berühmter Rechtsgelehrter und Consistorialassessor zu Gotha, starb den 11. Januar. 1716.

Keil (Johann Gottfried) Mag. der Phil. Diac. in Hirschfeld seit 1733, gebohren am 30. Septemb. 1694 in Zittau, starb 1746 am 30. May und schrieb letztes wohlmeinendes Andenken der Ehre und Liebe, weil. M. Joh. Chr. Richtern Past. zu Herwigsdorf nebst beygefügtem Lebenslauf. Zittau 1742. Fol. O. L. II. pag. 257.

Keil (Peter Philipp) D. der A. G. Stadt und Landphysikus, Burgermeister, Spitalvorsteher, und Stadt und Dorfschafts Steuereinnehmer zu Wunsiedel, wo er auch gebohren und sein Vater D. Christoph Heinrich ausübender Arzt war, besuchte erst die Schule seiner Vaterstadt, darauf das Gymnasium in Gera und 1737 die Universität Leipzig. Erwarb sich durch eine selbst geschriebene, gelehrte Disp. de solvendi boni corporis habitu secundum A. C. Celsum Med Lib II c 2. am 12. May 1741 die Doctorwürde, practicirte darauf in Wunsiedel, erhielt nach und nach die oben genannten Aemter und starb am 29. July 1775. Fickensch. gel. Bair.

M. Keilhacker (Johann) Rector zu Annaberg, siehe Jöcher II. pag. 2056. Er war den 9. Julius 1667 zu Osterfeld an der Saale, von armen Aeltern gebohren, besuchte die dortige Schule, und die zu Zwenka und Naumburg, ging 1688 auf die Universität Leipzig, wurde 1693 Hauslehrer zu Reichstadt, 1695 dasselbe zu Zeitz, führte seinen Zögling den jungen von Griesheim nach Leipzig, nahm 1698 die Magisterwürde an, wurde Tertius an der dortigen Nicolaischule, 1699 Conrector, 1702 Rector zu Annaberg und starb den 18 März 1708 Wilisch, incunabula scholae Annaebergens. pag. 185 — 198.

§§. 1. Diss. de Musaeo Alexandrino. hab. Lips. Praeside Adamo Rechenbergio An. 1698 steht in dessen Exercit. Acad. T. II. pag. 523. wird auch in Fabricii Bibliogr. Antiquar. pag. 619. und pag 48. angeführt.

2. Der curieuse Hofmeister, Geogr. Histor. Politischer Wissenschaften in 2 Theilen, Leipzig 1700 unter dem erdichteten Namen Ferdinand Neoburg.

3. Die durchlauchtigste Conference als Supplement des Hofmeisters 1703 d. 12. April. In Form einer Comödie.

4. Invitatio ad ludos Gymnicos scholae Annaemontanae 1703.

5. De fatis incendiorum Urbis Annaemontanae 1704.

6. Invitatio ad Iliadem ulteriorem de Fatis Urbium, carminice, 1704.

7. De fatis principum, seu sacrum parentale pro memoria Leopoldi I. Imperat. An. 1705.

8. De fatis literarum. 1706.

9. Genethlia Christi. 1706.

10. Meletemata de Passione Christi. 1707.

Er soll auch der Herausgeber der Bibliothek von neuen Büchern gewesen seyn, welche unter dem Namen Neocers 1698 in Holland gedruckt ist. Schamelii Numburgum literat. pag. 103. Seq.

Keilhorn (Mich.) Prediger zu Sternberg, gab heraus, Gebet, in den täglichen Betstunden, um Abwendung der Plage der Heuschrecken, mit welchen der sogenannte Sternbergische Kreis beleget ist, derer fast in unglaublicher Menge so viel ist, als Staub in der Sonne, für die Reipziger, Cunizer und Schwetiger Gemeine gestellet. Frankf. 1682. 4. 1½ Bog.

Keillin (Elisab. Margr.) siehe Jöcher II. pag. 2057.

Keilpflug (Daniel) ein geschickter Drechslermeister, zu Nürnberg, der allerley Maschinen verfertigte; der Sohn eines Weißgerbers gebohren zu Gollno an der Ihna in Pommern, am 16 Decemb. 1715. Lernte die Drechslerprofession zu Stettin, ward 1741

Meister zu Nürnberg und starb 1790 Nov. VI. 197. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VI. 458.

† Mag Keimann (Christian) Rector in Zittau, gebohren 1607 am 27 Febr zu Pankratz in Böhmen, wo damals sein Vater Zacharias als Prediger stand, studirte in Zittau und seit 1627 in Wittenberg, wurde da 1634. Magister, in eben dem Jahre Conrector in Zittau und 1638 Rector. Er brachte die Schule so in Flor, daß jährlich zu seinem Andenken eine Rede gehalten wird; erlangte wegen seiner Dichtergabe 1651 den poetischen Lorbeerkrantz und starb am 13 Januar 1662, nachdem er den Tag vor seiner letzten Krankheit den Schülern eine Ode dictirte: letzte Rede eines Gelehrten aus seinem Grabe. Ludov. p. I. pag. 74. folgg. Otto Lex. Neumeister de poet Germ. pag. 59 W. H. II. 39 Herw. I. 60 M. Joh. Gottfr. Kneschke programm, welches das Diploma enthält, quo Christi. Keimannus laurea poetica est ornatus. Zittav. 1808. 4. ½ Bog.

§§. 1. Historia Jo. Baptistae, Hervico metro conprehensa. Vitemb. 1630. 4.
2. Rhetorica, memoriae causa versibus inclusa Hexametris. 1639. 8. Edit II. Lipf. 1659 8.
3. Arithmetica practia. Goerl. eod.
4. Compendium logices 1639 und Lipf. 1652 in 8. diese beyden Bücher erschienen hernach unter dem Titel Paedia scholastica compendiosa. Goerliz 1648. 8.
5. Mnemosyne sacra, sive Biblia Monodistichis memorialibus expressa. Lat. germanice, Goerliz 1645. 1646. 8. 1652. 8. Stettin 1687. 8. Neumeister führt diese Schrift in dem Schediasma de poetis germ. pag. 59. unter dem Titel kleine Gedächtniß Bibel. 1652. 8.
6. Die Comödie von Samuel, 1646. Der eigentliche Verfasser war D. Sam. Foerster; Keimann aber übersetzte sie ins Teutsche und fügte einige Lieder hinzu.
7. Jesus pastoribus et Magis manifestatus, seu drama poeticum. Zitt. 1646. Goerl. eod. an. in 8.
8. Enchiridion grammaticum latinum, continens modum declinandi, movendi, comparandi, cum Syntaxi linguae vernaculae. Jenae 1649. 8. Zittav. 1666 8. Elias Weise hat dieses Buch vermehrt, und Christi. Weise ganz umgearbeitet.
9. Tabulae declinationum, Motionis et Comparationis Conjugationum et Contradictionum et Accentuum in Encliticis apud Graecos compendiosae, cum Canonibus necessariis. Accesserunt regulae de accentu Nominativi ac dialectis deque Prosodia Graecorum breves notae. Lipf. 1649. 8. 4te Edition 1659. und 1683.
10. Evangelia et Epistolae Gr. Possellii, cum regulis vitae, quibus Keimannus — indicem addidit vocabulorum latinum, cujus ductu verba Graeca reperiri possunt, et indicem Graecum etymologicum, quo vocabula difficiliora exponuntur. Lipf. 1649. 8. 1683. 8.
11. Micae evangelicae, seu disticha sententiosa ex evangeliis atque epistolis dominicalibus ordinariis collecta, Graeco, Latino et Germanico idiomate proposita. Sonntags sprüchlein. Zittau. 1655. 8.
12. Ονοματογραφία consulum Zittanorum a M. Andrea Wittwero Zittav. Scholae patriae Conrectore contexta, jam vero repetita et nonnullis Anagrammatibus aucta, Zitt. 1656 f.
13. Libellus de variis in Rom. Imp. valentibus nummis, seu Welchselbüchlein Gideonis Hofmanni arithm. quondam Zittav. Auf allerhand im Röm. Reich gebräuchliche Gattungen der Müntzen gerichtet, Lip. 1616. 8. Von Keimann herausgegeben Zittau 1658. 8.
14. Analysis evangeliorum 1659. Der Verfasser war eigentlich Keimanns Vorweser, Preil.
15. Adel und Trost der Gläubigen aus der Blutfreundschaft das im Fleisch geoffenbarten Gottes Jesu Christi. 1661. 4.
16. Verschiedene Programmen und Gelegenheitsgedichte.
17. Achtzig geistliche Oden, davon sich 12 in den Gesangbüchern befinden, als, der Tag ist nun verflossen — Freut euch ihr Christen alle — Komm zu uns, o heiliger Geist — Meinen Jesum, laß ich nicht, u. s. w. Vergleich W. H. II. 39 Heerw. I. 60 Misc. Lips. II. 642. Ludov. I. 72.

Keimann (Zachar.) war d. 25 May 1572. zu Buntzlaw in Schlesien von Bürgerlichen Aeltern gebohren, er besuchte die dortige Schule, wurde 1594 Cancellist beym Herrn von Zedlitz und ging mit dem in diesem Dienste verdienten Gelde 1595 auf die Universität Prag wo er des geheimen Rath Denckens Söhne zur Aufsicht bekam. Nach der Zurrückkunft ins Vaterland, ward er ein Jahr Verwalter, lebte 4 Jahre zu Bunzlau bey dem Rector Gerlach, ging 1601 auf die Universität Wittenberg, erhielt d. 16 Jun. 1602 das Rectorat zu Craze in Böhmen, nebst der Stadtschreiberstelle. 1606 das Pfarramt zu Pancratz und Schönbach und gegen 1616 zu Ober Ullersdorf in der Oberlausitz. 1627 wurde ihm von den Katholiken seine Kirche verschlossen. Er begab sich nach Zittau und starb daselbst an der Pest am 3 Sept. 1632. Er hat mehrere geistliche Lieder gemacht. S: Schroeters Exulanten historie pag. 31 — 54.

von Keinen siehe Roxas von Spinola.

Keinspeck (Michael) ein Nürnberger, von dessen Lebensumständen nichts mehr bekannt ist, und den auch Gerber im Lexico der Tonkünstler nicht hat. Er schrieb ein für den Musiker sehr wichtiges Werck:
Lilium Musicae plane Michaëlis Keinspeck musici Alexandrini. Am Ende stehet: explicit etc. in universitate Basiliensi atque Michaelem Furter cive Basilien impressu, anno etc. nonagesimo Sexto (1496) 12 Blätter in 4 kam auch heraus Ulme per Jo Schaeffler 1497. 4. Ingleichen una cum psalmodia utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos et exercitio solmisandi noviter adjunctis. Impressum Auguste per Jo Frosch. anno 1408. 4. Auch zu Augsp. 1500. 4. Will. II. 278. 197 Nop. VI. Gesn. p 512.

Keir (William) Medic. Doct. Physikus am St. Thomas Hospital in London und Lehrer der Chymie, im Jahr 1753 zu Perth in Schottland gebohren, und am 6 Junii 1783 gestorben. S. Medical Commentaries for the year 1783 — 84 Lond. IX. Band.
§§. Von einem tödlichen Erbrechen bey einer Krankheit der Nieren. In den Medical Commentar. Vol. I. auch in den medicinischen Beyträgen, Göttingen 1685 nom VIII. XI.
Erzählung eines Falls einer tödlichen abgelaufenen Physcon. renalis. ib. Vol. I.
Von der Leichenerössfnung eines am beschwerlichen Schlucken Verstorbenen. ib.

Keira Sim. Siehe Simeon.

Keiser (Anton Heinrich) eines Bürgerssohn in Rinteln, wurde nach seinen hier vollendeten Studien 1681. Rector an der Stadtschule, 1683 Prediger zu Grossenwieden bey Oldendorf im Schaumburgischen und starb am 22 Dec. 1708. S. Rintler Anzeigen 1770. 27 Stck.
§§. Jonas redivivus. Rinteln 1682 4.

D. Keiser (Christian Friedr.) gebohren zu Altenburg am 22 März 1664 wo sein Vater Georg, Amtmann war. Ging von hier 1680 nach Leipzig, kam 1686 wieder zurück, wurde bey der Regierung in Altenburg Advocat, und 1688 Doctor Juris in Jena nach einer rühmlich gehaltenen Disp de locatu et conductu. Im Jahr 1696 ernannte ihn der Graf Otto zu Schönburg zum Hofrath, 1700 der Herzog Christian, zum Secretär und bald darauf zum Amtmann nach Roda und endlich zum wirklichen Hofrath, starb nach dem er 50. Jahre Amtmann gewesen war d. 3 Octob. 1730. S. Gschwend Eisenberg Chron.pag. 142
§§ Georg Keysers, praxis criminalis, und dessen asylum creditorum gab er zu Altenb. 1710 in 4. und 1711 in 4. sehr vermehrt und verbessert heraus. Die erste Ausg. erschien, Altenb. 1678. 4.

Keiser (Nicolaus) s Jöcher II. 2057.

Keith (Georg) lebte im 17ten Säculo: er war in der reformirten Kirche erzogen, ein guter Philosoph, Theolog, und Mathematiker, wurde Magister und in Schottland in einem adelichen Hause Capellan, hielt sich darauf zu den Quackern und bekam eine Lehrstelle. Im Jahr 1689 ging er nach Philadelphia, trug da seine Meinung von der doppelten Menschheit Christi vor, eregte dadurch Streitigkeiten unter den Quäckern und veranlaßte eine Trennung, von den andern Quäckern und seinen Anhängern. Endlich trat er selbst wieder zu der englischen Kirche und schrieb:
The standart of the Quackers, oder Vexillum Quackerorum examinatum, seu responsio ad Roberti Barclaji apologiam. Lond. 1702. 8. 1 Alph. 10 Bog. Schrieb auch verschiedenes zur Vertheidigung D. Baiers und seiner ehemaligen Freunde, der Quäcker. Vergleiche Crösus Histor. Quacker pag. 192. folgg. 474. 75. Walchs Religions Streitigkeit ausser der evang. Kirche IV. 816 folgg. schrieb auch Immediate revelation not ceased, 1668. Light of truth triumphing. Lond 1670. 4. The universal grace of the Gospel asserted 1671. The woman preacher of Samaria 1674. General epistle to Friends ly way of caution. 1671. The Deism of W. Penn and his Brethern. Lond. 1699. The way cafs up an the stumbling blockes removed. Vindication from the forgeries of Hick and Kiffin 1674. — The fundamental thruth of Christianity, Lond. 1688. Uffenb. I.

Keith (Rob.) schrieb: memoirs of Nord Britain. London 1715. 8.

Keld (Johann) ein Jesuit schrieb: fundamenta reformationis Lutheri, et in ea examen Sam. Pomarii. Wittenb. 1652. 4.

Keldtridge (John) ein englischer Prediger, schrieb: two sermons preached before the Jesuites prisoners in the Tower upon Deutr. VI. 4 — 4. Lond. 1581. 4.

Kelemen (Didacus) ein Siebenbürger zu Backfalva 1683 gebohren, trat 1703 in den Franziskanerorden, gab 1729 in 4. zu Kaschau Predigten, 1734 in 8. dergleichen über den Katechismus heraus und starb am 28. April 1744 zu Miskolz.

Kelerus (Paulus) aus Thoren, schrieb: descriptionem Topographicam praecipuarum Ungariae vinearum die in den meletematibus Thorunensibus Tom III stehet.

von Keler (Gottfried) aus Ungarn, ein guter ungarischer Geschichtsforscher und Rechtsgelehrter starb zu Wien den 9. October 1807.

Kelch (Christian) war den 5. Decemb. 1657 zu Greifenhagen in Pommern gebohren, wo sein Vater Gottfried, Prediger war. Im Jahr 1682 wurde er Pastor zu St. Johannis in Jaerwen in Esthland; da sein ganzes Kirchspiel 1695 folgg. bey-

nahe ganz in der großen Hungersnoth ausstarb, hielt er beym König Karl XI. in Schweden um die Pfarre zu St. Jacob in Wirland an, und erhielt sie von dessen Nachfolger Karl XII. Er trat im November 1697 an, und blieb hier bis 1710. In diesem Jahre wurde er als Pastor an die Nikolaikirche in Reval berufen, starb aber an der Pest an dem Tage, da er die Antritspredigt halten wollte. G. L. G. Seite 155.

§§. Livländische Historie, oder kurze und eigentliche Beschreibung der denkwürdigsten Friedens und Kriegsgeschichte, so sich theils vor, theils nach der Livländer Bekehrung zum Christenthum, bis auf das Jahr 1689 begeben, so wohl aus glaubenswürdigen Scribenten als auch aus bishero noch nicht ans Licht gekommenen glaubwürdigen Urkunden, und theils eigener Erfahrung in fünf Büchern aufs kürzeste abgefaßt und entworfen. Rudolstadt 1695. 4. Seine historia Sueonum Gothorumque ecclesiastica, ist höchst wahrscheinlich noch nicht gedruckt.

von Keler (Siegmund) K. K. niederösterreichischer Appellationsrath, ein rühmlichst bekannter ungarischer Gelehrter, starb zu Wien am 17. April, 1809 im 63. Lebensjahre.

Kelius (Johann Andreas) Doctor der Rechte und seit den 25. Septemb. 1748 ausserordentlicher Professor zu Leipzig. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 458.

Kell (Johann Carl) ein Studiosus zu Wittenberg, der vermuthlich seiner schwachen Gesundheit wegen, früh gestorben, schrieb: die durch geistliche Oden ihr Herz zu Gott erhebende Sulamithin Frankfurt und Leipzig 1726. 8., Es sind noch drey auserlesene Gedichte beygefüget, nemlich Davids Klage um seinen getreuen Jonathan und ertödeten Absalon. — der betrübte Jephta — der weinende Petrus und einige schöne Lieder, die der Verfasser in seiner Krankheit verfertigte. W. H. IV. Thl. 270.

Kell (Heinrich Wilhelm) Doctor der Medic. und Chirurgie zweyter Oberwundarzt des Militärspitals der Holländisch westindischen Compagnie zu Belair in Surinam, gebohren 1759 zu Liebenau in der Grafschaft Hoja. Er widmete sich der Apothekerkunst in Hannover, ging darauf nach Osnabrück, wurde gegen 1785 Mitglied einer gelehrten Privatgesellschaft welche D. Gudenberger in Berlin stiftete; beschrieb 1785 seine Entdeckung eines sauren Salzes im Rockenöhl, und andere Beobachtungen, die in die Chemie einschlagen: (Krells Annal. 1785. I. Thl. S. 302 folgg.) ging 1787 nach Göttingen und legte sich bis 1791 vorzüglich auf das Studium der practischen Medicin, ohne seine Lieblingsfächer Pharmacie, technische Chemie und Materia Medica zu vernachlässigen. Hier arbeitete er für Krells Sammlung brauchbare Auszüge aus den Abhandlungen ausländischer Akademien aus, und gab 1791 seine onomatologia chymico practica zu Ulm heraus. Im Jahr 1789 ward er ein Mitglied der physikalischen Privatgesellschaft in Göttingen, 1790 suchte er den Bauerntoback durch mancherley Zubereitungen zu veredeln und ihm einen Knastergeruch und Geschmack zu verschaffen. Durch Lorwitz Versuch mit dem Kohlenstaub, ward er darauf geleitet diese Substanz zum trinkbar machen des verdorbenen Wassers anzuwenden und diese Entdeckung veranlaßte den Paul Wentworth, der einige Plantagen in Surinam besaß, ihm die Stelle eines Directors bey seinen Plantagen Hospital und seinem chemischen Laboratorio aufzutragen. Kell promovirte erst 1791 in Helmstädt und gab daselbst als eine Probeschrift seine Bemerkungen über die Pflanzenkohle heraus. Darauf ging er im Herbst nach Surinam sahe aber bald, daß ihn Wentworth getäuscht hatte. Doch erhielt er durch Vorschub des edeldenkenden Gouverneurs die zweyte Oberwundarztstelle am Militärhospital zu Bellair und Hofnung zu weiterer Beförderung. Indes genoß er sein Glück nicht lange, er hatte die Stelle erst einige Monate bekleidet, als er am 15ten Januar 1792 im 33sten Jahre an einer schrecklichen Epidemie starb. S. Ola Petrida 1793. 4. Stck. pag. 59.

Kellaejus (Eduard) lebte in der Mitte des 17. Säc. und schrieb: de lapide philosophorum tractatus II welche Johann Lange 1676 8. zu Hamburg und desselben chymische Bücher Hamburg 1691 heraus gab.

Keliaeus (Rudolphus) s. Jöcher II. pag. 2058.

Kellawe (Gualter.) s. Jöcher II. pag. 2058.

Kellens (Ludovicus) schrieb: Adventuale novum seu adventus Domini sex illis sanctissimi patris et melliflui Doctoris Circumstantiis. Colon. Agr. 1682. 4. — Evangelium dominicale emedullatum 1684. ib. — Medulla cedri in singulas festivitates totius anni. Colon. 1682. 4. ib. 1684. 2. Part.

† Kellenbentz (Bartholom.) siehe Jöcher II. 2058. sein tractat de renunciatione successionum, erschien auch 1606. 1624. 1655 zu Tübingen und 1656 zu Stuttgard. S. Georgi Lex. und cum notis et praefat. Johann Schilteri Tom. II. Argent. 1701.

Kellenbenz (Johann) ein Jctus, gab heraus: Comment. in Tit. Instit. 10 11. 12. de nuptiis Tübing 1607. 8. und Comment. in Tit. instii. de Jure tutelae et curae. Tübing. 1609. Vergl. Jöcher II. 2058.

Keller (Adam) siehe Jöcher II 2058.

§§. De officiis juridico politicis Lib. III. Constantiae, 1607. 4. ib. 1608. 4.

De jure succedendi ab intestato Basil. 1618 Francf. 1618. 4.

von Keller (Aloysius) gebohren zu Lucern 7138 öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift daselbst und

hernach Pfarrer an der dortigen Hauptkirche. S. Meusels Lex. VI. 458.

D. Keller (Andreas) siehe Cellarius Andr. im Jöcher I. Thl. pag. 1795.

§§. Ein schöner christlicher Bericht aus heil. Schrift was der alte und neue Mensch sey, was wir sind, des neuen halb und des alten halb; daben von zweyerley Sündern, von Evangelischen und Pharisäischen. An-Elisabeth Mittelhäuserin zu Straßburg 1523. vid. von der Hardt II. pag. 114.

Auslegung des evangelischen Lobgesangs Benedicimus. 1524. Uffenb. I. 64.

Keller (Burchard) schrieb: Lehr und trostreiche Unterrichte I. von Wettern, II. vor schwermüthige Kinder Gottes. Straßburg. 1617 12. ib. 1657 12.

Lehr und Trostprdigten, wie sich schwangere und gebährende Weiber in ihren Kreutzstand schicken sollen. Straßburg.

Keller (Christian Freidrich) Doctor der Medicin und Amsphysikus zu Langensalze, gebohren zu Sangerhausen 1739 gestorben am 4. Januar 1797. S. A. L. A. 1797 pag. 1380. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VI. pag. 458. Die physisch chemischen Betrachtung von J. G. Waller, sind auch zu Paris 1780 französisch übersetzt.

Keller (Georg Heinr.) s. Jöcher II. pag. 2058. Vergl. Frischlini memor. Theolog. Wirtemberg P. II. pag. 300.

Keller (Georg Reinhard) Bergdirector zu Ilmenau, schrieb gründliche Nachricht von des Ilmenauischen Bergwerks Anfange und Fortbau, bis auf das Jahr 1718. Ebend. 1711 abgedruckt in J. P. Reinhards Sammlung seltner Schriften, welche die Historie Frankenlandes erläutern. II. Thl. pag. 405 — 445.

M. Keller (Gottlieb Wilhelm) gebohren in Breslau ward 1734 Rector, Professor und Bibliothekarius am Magdaleinischen Gymnasio zu Breslau, 1751 Inspector, Prof. Primar. Theol. und Rector am Elisabetischen Gymnasio daselbst und 1766 Inspector Primarius u. s. w. Acta Hist. Eccles. VIII. 729. Scholast. Addreßkalender 1768 pag. 36. Biedermanns A und N. von Schulsachen II. 274

§§. De M. Attilio Regulo. Progr. 1743 Fol. 1. Bog.

Das von Cajo Marcio Cariolano belagerte aber auch durch ihn wiederum befreyete Rom. 1748. Fol. 1 Bog.

T. Sabinum, simulata amicitia in extremam perniciem abreptum ad recolendam Viri Gen. Jac. Leon. Agricolae memoriam, dramate Germanico d. 29 Nov. 1753 a nonnullis Gymn. Elisab. civibus, in Gymn. Magd. repraesentatum iri, indici . . Keller. 1 Bogen Fol. Einige Programmata worinnen er das in Sprichwörtern redende Schlesien vorstellt.

Keller (Heinrich) ein Candidat des Predigamtes, der keine bleibende Stelle hatte, sondern sich bald da, bald dort aufhielt, war 1758 zu Oettingen gebohren, lebte 1785 zu Dresden, arbeitete daselbst 3 Jahre an den Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern u. s. w. erhielt den Beyfall der Kenner und wollte von Zeit zu Zeit Supplemente liefern. Fand endlich nach vielen Mühseligkeiten und Drangsalen sein Unterkommen in Ungarn, verstarb aber auf der Reise dahin zu Prag bey den Barmherzigen Brüdern am 26. Aug. 1788. A. L. A. 1796. S. 143. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 459.

† Keller (Jakob) einer der gelehrtesten Jesuiten, gebohren zu Seckingen im Stifte Konstanz 1568, ward 1588 in die Gesellschaft Jesu aufgenommen, lehrte anfangs die schönen Wissenschaften, hierauf die Philosophie und Theologie, stand dem Collegio zu Regensburg 2 Jahr und dem zu München 16 Jahr als Rector vor, war Beichtvater bey dem Herzog Albrecht des Churf. Maximilian I. Bruder und seiner Gemahlin Mechtild Landgräfin zu Leuchtenberg, und wurde auch vom Churfürsten Maximilian in wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Im Monat Junii 1615 hatte er mit dem Pfalzneuburgischen Hofprediger, Jacob Heilbrunner zu Neuburg ein Religions Gespräch, in welchem beyde sehr heftig wurden. Er starb endlich zu München als ein Erzfeind der Protestanten, am 23. Febr. 1631. im 63sten Jahre. Alegambe et Sotuel Bibl. Jesuit Witte diar. Biogr. Caroli memorab. eccles. Sec. 17. L. 2. c. 26. pag. 584 folgg. Struve pfälzische Kirchenhistorie pag. 545. 552.

§§. 1. Jacob Sylvani philippica in anonymum quendam praedicantem, qui Soc. Jesu mendaciis oneravit. Ingolst. 1607. 4. Dagegen erschien Antiphilippica wider Jacob Sylvani, alias Kellers ausgegangene Philippicam. 1608.

2. Todschweiß Jac. Heilbrunners oder Antwort auf seine Ableynung der Kellerischen Oelgötzerey. München 1610 4.

3. Tyrannicidium, seu scitum catholicorum de tyranni internecione adversus inimicas calviniani ministri calumnias in societatem Jesu jactatas. Monach. 1611. 4. wurde 1761 auf befehl des Parlements zu Paris öffentlich verbrannt.

4. Protocollum des Colloquii MDCXV zu Newburg an der Donaw zwischen Jacob Keller und D. Jacob Heilbrunner gehalten. Ingolst. 1615 4. Teutsch. München in 4. Auch aus dem lateinischen Msst. übersetzt von Severin Echter d. 14. Juny 1615.

5. Drey Sendschreiben, so zwische Jacob Keller

und D. Jacob Heilbrunner von ihren neulichen Colloquio wegen der geschriebenen Bücher vom Pabstthum sein in latein. gegen einander ausgegangen, in die teutsche Sprach übersetzt. Ingolst. 1615. 4.

6. Papatus catholicus seu demonstratio fundamentalis veritatis ecclesiae catholicae romanae contra Jac. Heilbrunner. ib. 1616 Fol. deutsch 2 Theile.
7. Compendium oder Auszug aus dem katholischen Pabstthum, oder gründlichen Beweis, daß allein die römisch päbstliche Lehre gut ꝛc. Ebend. 1616. Basel 1618. 4.
8. Letzte Oehlung Jacob Heilbrunners. München 1616. 4.
9. Johann Georg Herwart ab Hohenburg, Ludovicus quartus Imperator defensus, Bzovius injuriarum postulatus. Monachi 1718. 4. maj. Auch von dieser Schrift wird Keller als der Verfasser angegeben.
10. Panegyricum ad Maximilian. electorom Bavariae bello bohemico reducem. ib. 1620.
11. Fasciculus olidus L. flosculorum, i. e. absurditates Praedicantium in colloquio ratisbonensi, sub nomine Jacobi Sylvani. ib. 1624. 4.
12. Rhabarbarum domandae bili, quam in Apologia sua proritavit Ludov. Camerarius 1525. Sine loco 4. et Tubus Gallilaeanus hebescentibus Ludovici Camerarii oculis etc ad clarius videndum. 1625. 4. unter dem Namen des Fabii Hercyniani erschien teutsch auf 157 Seiten: neue Perspectiv und Brillen D. Camerario vor seine dunklen Augen, so er in der Censur über den Strich durch die spanische Kanzley, übel auf gethan. 1626 S. l. 4. Ejusd. Rhabarbarum domandae bili quam in Apologia sua proritavit Ludov. Camer. 4. S. l. 1625. Unter eben diesem Namen gab er Ludovici Camerarii epistolae aliquot selectae heraus, quibus ipse selectus civilis belli auctor, Altor et Fautor demonstratur. 1625. 4. 70 Seiten. Diese 4 Schriften sind sehr rar.
13. Litura Hispanicae Cancellariae a Lud. Camerario instructae Brughov 1623. 4. 267 Seiten unter dem Namen Fab. Herc. Teutsch Strich durch die Spanische Cantzley. Brugghofen 1623. 208 Seiten in 4. — Dagegen erschien: in Fabii Herciniani Lituram sive castigationem Cancellariae Hispanicae observatt. S. l. 1624. 4.
14. Consultationes cum glossis. ib. 1624. 4. anon.
15. Aiacem Volradi Plessii heidelbergensis olim Cancellarii in spongiam incumbentem, sive appendicem Cancellariae anhaltinae 1624. 4. S. l. 156 Seiten. Dieser Plessius wird für den Autor der gedachten 1621 ohne Namen herausgekommenen cancellaria secreta anhaltina gehalten, welche Keller, unter dem Namen Fabius Hercynianus deutsch und lateinisch 1624 und 1625 fortgesetzet hat, der erste und zweyte Theil Sine loco hat ohne das Register 538 Seiten, die gründliche Wiederlegung des andern Theils 212 Seiten in 4. der Schluß war 3ter Theil 147 Seiten 4. Man findet einige Stücke in Lundorpii actis publicis Tom. II. pag 352. 358. folgg.
16 Allerunterthänigste Vorstellung an König Ludovicum XIII. durch einen katholischen Compatrioten. 1625. 4. vergleiche Mylii Bibl. anon. pag. 775.
17. Cavea Turturis, gegen den Gravina. Vergl. Mylius l. c. pag. 816.

Keller (Johann) ein Secretair im Lande Kedingen, Bützfletischen Theils, im Herzogthum Bremen, der 1662 zu Stade in 4. ein altes Document heraus gab, Statuta Kedingensia, d. i. Kedinger Landrecht, wornach Greven und Hauptleute im Landgericht zu Hamelwührden zu richten haben. Dieser Abdruck hat sich so selten gemacht, daß schon Puffendorf dieses Landrecht in den observat. juris univ. pag. 141 — 162 blos nach einer Abschrift scheint mitgetheilt zu haben. Besser steht es abgedruckt in Schlichthorsts Beyträge zur Erläuterung der ältern und neuern Geschichte der Herzogth. Bremen und Verden II. B. pag. 83. folgg.

Keller (Johann Andreas) geb. zu Lübeck am 7. Septemb. 1704, wurde 1734 Diaconus zu Bergedorf und den 18. Jan. 1766 Pastor in Hamburg, starb aber schon am 9. Februar dieses Jahres am Schlag. Er hat Predigten drucken lassen S. Hamburgische Nachr. aus dem Reiche der Gelehrsamkeit 1766 pag. 263.

Keller (Johann Ghristoph) in Nürnberg 1737 am 12. Junius, gebohren, lernte bey dem Historienmaler und Director der dortigen Malerakademie und Zeichnungsschule Preißler, die Malerkunst, verließ aber die Oehlmalerey und widmete sich dem Portraitmalen, in Miniatur. Anfänglich zeichnete er meist für Kupferstecher, radirte aber auch selbst, ging als Universitätszeichenmeister nach Erlangen und starb daselbst am 5. März 1795. Außer verschiedene Arbeiten zu botanischen und mikroscopischen Werken, machte er sich durch verfertigung etlicher Bände Originalien des Knorrischen Muschelwerks, imgleichen des auserlesenen Naturalien Kabinets auf eine vortheilhafte Weise bekannt. Sonst hat er noch in Druck gegeben:

1. Casp. Chph. Schmidel icones plantarum et analyses partium aeri incisae Tab I. — XII. Nor. 1762. Tab. XIII. — XXV. 1771.

Tab. XXVI — XXXVI. 1775. Tab. XXXVII — LII. 1777. Fol. maj

2. Chph. Jac. Trew plantae rariores, quas ipse in horto domestico coluit. Norinb. 1763. Fol.
3. Geschichte der gemeinen Stubenfliege mit 4 illuminirten Kupfertafeln, Nürnberg 1764 klein Fol.
4. W. F. von Gleichen genannt Rußworm, das Neueste aus dem Reiche der Pflanzen oder mikroscopische Vorstellungen und Beobachtungen der geheimen Zeugungstheile der Pflanzen in ihren Blüthen und der in denselben befindlichen Insecten, nebst einigen Versuchen von dem Keime und einem Anhange vermischter Beobachtungen herausgegeben von J. C. Keller, mit illuminirten Kupfern. Nürnb. 1764. Fol.
5. W. F. von Gleichen genannt Rußworm, Versuch einer Geschichte der Blattläuse und Blattläusefresser des Ulmbaums, mit 4 illuminirten Kupfertaf. Ebend. 1770. gr. 4.
6. Auserlesene mikroscopische Entdeckungen bey den Pflanzen, Blumen und Blüthen, Insecten und andern Merkwürdigkeiten mit 83 illuminirten Kupfern Ebend. 1777 — 1781. gr. 8.
7. Abhandlung über die Saamen und Infusions Thierchen und über die Erzeugung, nebst mikroscopischen Beobachtungen des Saamens der Thiere und verschiedenen Infusionen. Mit 33 illuminirten Kupfertaf. Ebend. 1778. gr. 4.
8. In der Trewischen Biblioth. zu Altdorf befindet sich eine Sammlung nach dem Leben abgebildeter Pflanzen, nebst ihrer kunstmäßigen Zergliederung von ihm, die zum Theil in den plantis rarioribus in Kupfer gestochen sind. Vergl. Siebenkees Materialien . Bl. S. 354. Rep. VI pag. 199.

von Keller (Johann Christoph Chrysostomus) dritter Maynzischer Gesandter, wirklicher Staatsrath, Regierung und Revisionsdirektor auch Staatsreferendar der innländischen Geschäfte. Vorher war er Maynzischer Visitationsgesandter in Wetzlar darauf zur Belohnung Commissar des Eichsfelderstaates. Er starb am 20. August 1790 zu Frankfurt und liegt in Höchst begraben. Unter seinen Schriften zeichnet sich die Abhandlung: de unione electorali ganz besonders aus. J. der A. L. Z. 1792 pag. 82.

Keller (Johann Ludwig) wurde 1744 Conrector an der großen Schule zu Potsdam.

§§. 1. Die Glückseligkeit derer die Jesum lebendig erkennen. Potsdam 1748. 4. 4 Bog.
2. Abhandlung von den feyerlichen Gebräuchen bey den Verlobungen und Hochzeiten der Alten. In den nov. act. Schol. II. pag. 114 — 125.
3. Die Vortheile, welche durch die christliche Religion dem Ehestand zuwachsen. 1754. 4. 10. Seiten.
4. Lebensbeschreibung G. G. Küsters. 1768. in 4. 3 Bogen.

Keller (J. R.) ein Mönch und Conventual zu Mure in der Schweiz, der die evangelische Lehre annahm, sich aber von seinen Verwandten überreden ließ, wieder nach Mure zu gehen. Er mußte in einem Elsasser Kloster Pönitenz thun und ließ sich auf der Rückreise abermals im Berner Gebiet in die evangelische Kirche aufnehmen, stürtzte sich aber bald darauf in den Zürchersee. Hott. IV. pag. 279.

§§. Nemesin Romano Catholicam examinatam et examinatam compendiosis animadversionibus, et appensis in fine demonstrationibus, quibus inductus auctor J. R. Keller a nigro Monachismo se disjunxit et caudidiori Reformatorum ecclesiae adjunxit. Auf eigne Kosten 1711 herausgegeben.

Keller (Isaak) Cellarius genannt, gebohren zu Basel 1530, studirte daselbst, wurde 1547 Mag. der Philos. 1550 Doctor der Medicin, 1551 Professor der theoretischen Arzneygelehrsamkeit, mußte aber 1580 wegen unterschlagener akademischer Gelder, die Universität verlassen. Catal. Prof. Acad. Basil. 1778 pag. 207.

M. Keller (Michael) von Memmingen, ward 1522 der erste evangelische Prediger bey den Barfüssern zu Augspurg, ein großer Verehrer Zwinglis, ein Gegner der sächsischen Concordia, und der Sakrament Schwärmer oberster Prediger, wie ihn der ehrliche Spalatin nennet. Nicht lange nach dem Antritte seines Amtes, bekam er Streit mit D. Matth. Krez Domprediger in Augspurg, und beyde hielten über einige Artikel ein Gespräch. Im Jahr 1527. wär er bald von den abgeschickten Leuten des Bairischen Herzogs, Wilhelm, auf dem Schloße Leder gefangen worden, wo er öfters als Gast bey dem augspurgischen Bürgermeister Ulrich Rehlinger predigte, und viele bairische Unterthanen zu Zuhörern hatte. In eben diesem Jahre war er nebst Urban Rhegius bey einer Unterredung mit den Widertäufern, bezeigte sich aber in allen seinen Behauptungen hitzig und oft unbescheiden. Dies bewies er nicht allein durch seine Heftigkeit gegen einen katholischen Geistlichen Ambrosius Kuen durch die Bilderstürmerey, sondern auch durch die Streitigkeiten mit seinen Amtsbrüdern Rhegius, Frosch und Forster wegen der Lehre vom Abendmahl. (S. Luthers Schriften die Walchische Ausgabe 21. Theil S. 412 und 1458. auch Luthers Briefe von Schütz III. B. 78.) Im Jahr 1530 mußte er sein Amt niederlegen, er wendete sich nach Memmingen, wurde aber nach einem Jahre wieder an den ersten Ort zurückberufen. Ohne Zweifel hatte er auch mit Schwenkfel deine Unterredung, da dieser nach Augspurg kam Im Jahr 1541 erhielt er Wolffhards Stelle an der Moritzkirche. 1545 ward er als Prediger nach Kauffbeuern geliehen, am Freytag nach Laurentii 1546 wandte sich der Kaufbeurische Rath an ihn,

der Stadt einen oder zwey Prediger zu verschaffen, und er schickte einen zwinglisch gesinnten und einen römisch gesinnten Helfer. Im Jahr 1548 wurde er, vermuthlich des Interims wegen seines Dienstes entlassen. Der Kaiser forderte ihn zweymal zur Verantwortung nach Augspurg. über die letzte Berufung soll er aus Schrecken gestorben seyn. S. Schellhorns Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der schwäbischen Gelehrten und Kirchengeschichte IV. St. num. 53. Strob. Misc. III. Samml. S. 126. Schnur pag. 100.

§§. 1. Frag und Antwort etlicher Artikel, zwischen Keller und Krez. 1525. 4.
2. Bericht des Herrn Nachtmahl würdig zu empfangen. 1529. 4.
3. Ermahnung zum Gehorsam Gottes und des Nächsten.
4. Etlich Sermones von dem Nachtmal Christi 1525 des Monats May 6 Bogen 4.
5. Zwey tröstliche Unterricht, welche in Heimsuchung der Kranken und Sterbenden zu gebrauchen seyn. Sammt zweyen angehefften schönen Sendschreiben. (Augspurg 1531.) 8.

Keller (Michael) gebohren zu Neisse in Schlesien, und gegen 1636 Rector daselbst.

§§. Wiederlegung der übelwarnenden Stern Warnung D. Simon Partlicii. Oberglogau 1632. 4. Er hinterlies auch ein mit vieler Mühe ausgearbeitetes Buch, die mathematischen Verhältnisse der Töne, durch Zahlen zu bestimmen: Monochordum, sive tractatus de ratione harmoniae musicae, in quo certa mensura, numeris decisa non solum concordantium sonorum vulgarium naturalis proportio; verum etiam omnium Semitoniorum tam consuetorum, quam quae arte excogitari possunt ratio ad oculum quasi demonstratur. Nissae ap. Jo. Schubart. 1663. 4. Bogen.

Keller (Diethelm) schrieb: künstliche und aigentliche Bildnussen der rhömischen Kaisern, ihrer Weybern und Kindern auch anderer verrümpten Personen, wie die auf alten pfennigen erfunden sind, sampt einer kurzen beschreibung ihrens herkommens, Läbens und abschaids, aus allerbewärtesten geschichtschreibern allenthalben zusammengetragen, aus dem Latin jetz newlich vertheutst. Zürych 1558. 8.

Keller (Samuel) siehe Jöcher II. das von ihm übersetzte dispensatorium medicum des Georg Melichs, sive de recta medicamentorum, quorum hodie usus est parandorum ratione commentarii, medicis ac pharmacopoeis utilissimi, ex italico in latinum sermonem conversi erschien Wittenb. 1586. 4. Francf. 1601. 12. 1624 und 1657 8.

Kellerhaus (Diedrich Andreas) war ein sehr berühmter Prediger an der Marien Kirche in Lippstadt daselbst in Jahr 1677 gebohren, wo er im 14 Jahr seiner Amtführung, am 28 May 1716. starb. Grundm. pag. 40.

Kellermann (Heinrich) ein Russe, der zu Padua studirte, Leibarzt Kaiser Peter I. war und kurz nach 1720 starb, gab 1712 das Evangelium Matthäi in etlichen Sprachen heraus. Caim. pag. 133.

Kellet (Edmund s. Jöcher II. 2059.

§§. The three fold Supper of Christ. London. 1641. — Missellanies of divinity. Cambr. 1633.

† Kelley (Eduard) siehe Jöcher II. 2059.

§§§. Tractatus duo egregii de lapide philosophorum cum theatro astronomiae terrestris in gratiam filiorum Hermetis in lucem editi, a Jo Langio Hamb. 1673 von J. L. M. C. ib. 1676 auch zu vor ins Teutsche übersetzt, 1670. 12.

Fragementa a Cambachio edita. Germ. 1747. 12.

Kellgreen (Johann Heinrich) einer der größten schwedischen Dichter, in Westgothland gebohren, der während seines Lebens einen entscheidenden Einfluß auf die Literatur seines Vaterlandes hatte und sich große und dankenswerthe Verdienste um sein Decennium erwarb. Er begann seine Studien auf der Schule zu Skara und setzte sie auf der Universität Abo fort, wo er auf eine ausgezeichnete Art promovirt wurde und Unterricht in der Dichtkunst gab. (Lüdecke Archiv I. 259) Nachdem er einige Zeit als Informator in Stockholm gelebt hatte, gab er mit Lengren in Holmbergs Verlag, Stockholms Posten, eine periodische Schrift heraus, wurde in der Folge königlicher Sekretär und Mitglied der schwedischen Akademie, aber in den letzten fünf Jahren seines Lebens sehr schwächlich, und starb am 20sten April 1795, alt 43 Jahr, 4 Monate. Vergl. A. L. A. 1796. S. 337 — 341. Jahrg. 1801. S. 961 — 966 und S. 969 — 973.

§§. 1. Die Schöpfung der Erde.
2. Der Philosoph auf der Reise.
3. Man ist kein Genie, weil man toll ist.
4. Die Welt der Phantasie, oder die neue Schöpfung.
5. Die Verzweiflung eine Ode. Ein Gedicht an Christina.
6. Ode über den starken Mann, und über den Neid.
7. Ode über den Standhaften. In den Abhandlungen der schwed. Akad. der Wissensch. II. Thl. 1780.
8. Preisgedicht: des Jünglings Eintritt in die Welt. Ebend.
9. Nya Handels Bibliotheket, Första Delen. Stockh. 1784. 8. S. eine Fortsetzung der von Leffström 1772 — 1777 angefangenen Handelsbibliotheck.
10. Gustav Wasa, Lyrisk Tragedie i tre Acter. ib. 1786.

11. Vereinigung der Sinne, ein Gedicht, voller poetischer Verdienste.
12. Cynthia, eine Uebersetzung aus dem Properz.
13. Mein Lachen, eine trefliche Satyre auf Laster und Thorheiten aller Art.
14. Man aeger ej. Snille, die feyerlichste Vertheidigung der Sitten und Religion.
15. Die Feinde des Lichts: eine Schutzschrift für die Aufklärung.
16. Rede über Wellander.
17. Diss. grad. historiam Magnorum Ducum Finlandiae leviter breviterque adumbrans. 1772. 16. S. Abo.
18. Diss. de poesi Philosophiae ubivis gentium praevia. I. II. Abo 1774. S. 28 und S. 30.
19. Prolog til Opera Iphigenia. Stockholm 1768.
20. Wären die Menschen glücklicher, wenn sie ihre Schicksale in der Welt voraussehen? eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Kongl. Suenska Vitterhets Academiens Handlingar Tom. VI. 1 — 21. im neuen hannöverischen Magazin 1798. 19. 20. Stck. von Blumhof übersetzt.
21. Gedächtnißrede über den Rathmann zu St. Herrn J. W. Stockholm 1785. 8.

Noch bey seinem Leben arbeitete er an einer Sammlung seiner Arbeiten, in die er nur die vorzüglichsten aufnahm. Sie erschienen mit seinem Bildnisse. Karl Lappe gab 1801 zu Neustrelitz einer Uebersetzung seiner prosaischen Schriften heraus, und Fr. Rühs versprach in seinen Nordischen Poesien, die Welt mit diesem liebenswürdigen Sänger noch näher bekannt zu machen.

Kelly (Hugh.) O Kelly, member of the Middle Temple at London. starb am 3. Febr. 1777.

§§ Born on the Banks of Killarney Kake in Ireland. 1739. Vergl. Reuß. Seine Comedie, la fausse delicatesse, wurde 1769 aus dem englischen übersetzt.

M. Kellin (Joseph) auch Koellin, ein Sohn des Predigers Paul Kellin zu Flacht im Würtembergischen, kam 1575 auf die Universität Tübingen und lebte daselbst acht Jahre in dem Stipendio Martiniano. 1583 ward er von der Universität dem lutherischen Kirchenrathe in Heidelberg zu einer vorfallenden Predigerstelle empfohlen, da aber keine Vacanz war, so erhielt er, nach abgelegter Probepredigt und examine eine Zeitlang Unterhalt in Collegio Sapientiae, wofür er fleißig predigen und mit den Sapientisten repetiren mußte. Nach Churfürst Ludwigs Tode, mußte er mit allen Lutheranern dieses Haus verlassen und der Nachstellungen wegen, nach Stuttgard fliehen, wo er freyen Unterhalt im fürstl. Stipendio zu Tübingen erhielt. Im Sept. dieses 1584sten Jahres wandte sich der Oberpfarrer Carmentarius in Linz an die Universität, ihm einen Prediger nach Wels im österreichischen zu schicken. Kellin wurde dazu ernannt, mußte aber dieses Amt wegen lebensgefährlichen Nachstellungen der Katholiken, 1597 wieder verlassen. Bald darauf kam er als 2ter Prediger nach Grätz in Steyermark, konnte jedoch nur bis 1599 bleiben, weil der Erzherzog Ferdinand das protestantische Religionsexercitium abschaffte. Endlich ward er Superintendent in Wildbad, wo er vermuthlich gegen 1602 starb. Raup. Presb. pag. 76. Fock II. 540.

§§. 1. Gründliche Erklärung der Augspurg. Conf. — aufs kürzeste zusammengezogen und öffentlich geprediget zu Wels. Tübing. 1610. 4.
2. Christl. Leichenpredigt aus Apoc. XIV. 13. Lauingae 1594. 4.

Kellinghusen (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2059. Er wurde den 7/17 Febr. 1707, Pastor zu Dublin. Die Liturgia Hibernorum ecclesiastica, die schon 1704 zu Frankfurt an der Oder in 8. englisch und teutsch erschienen war, gab er anonym zu Dublin 1710 in 8. unter dem Titel heraus; The Book of common Prayer, and administration of the Sacraments, and other rites and ceremonies of the Church etc.

† Kellinghusen (Christoph) siehe Jöcher II. 2059.

§§§. 1. De praecipuis rebus gestis, Jo. Rantzovii, Poema heroico paneggricum. Francf. ad Moen. 1567. 4.
2, De Sepultura et exequiis funebribus Joannis Rantzovii equitis Holsati aurati. S. Schardium III. Tom. rerum germanic. pag. 80 — 82.
3. Epitaphium in quo ipse Magnanimus heros Joh- Rantzov. loquitur. ib. pag. 82.
4. Positiones inaugurales juridicae de usu capionum et praescriptionum jure. Basil 1576. 4.
5. Verschiedene Gedichte auf Rantzovs Tod, sie stehen in Pet. Lindenbergs Hypotyposi Ranzoviana. Rostoch 1590. Hamb. 1591. Francf. 1592. 4. Die Meinung daß er auch Verf. der descript. belli Dithmars. gentis gesti a 1559. Argentor. 1574 8. wie Placcius in Thaatro Anon. et Pseud. II 183. glaubt ist irrig. wie Moller in Cimbr. litter. I 291 wo auch von Kellinghusen eine kurze Nachricht stehet, ausführlicher aber III. 590, wo von H. Rantzov dem wahren Verf. die Rede ist, gezeigt hat.

Kellinghusen (Heinr.) J. V. D. und Canonicus zu Hamburg seit d. 22. April, 1697 schrieb: Disp. juridica de discrimine tempestatis marinae. Halae 1709. praes. J. K. Boehmero. —

Disp. inaug. de origine et usu jurisdict. eccles. ib. 1710. 4.

Kellinghusen (Heinrich) des Decanus Kellinghusen am Domkapitel zu Hamburg Sohn, studirte in seiner Vaterstadt und in Franecker die Rechtsgelehrsamkeit, und schrieb eine vortrefliche Disputation, de legibus nonnullis romanorum Franecker 1744. 10 Bogen. Vergl. freye Urtheile und Nachrichten. Hamb 1744 pag. 401. sie steht auch in Gerh. Oelrichs Thesauro novo dissertationum Fol. II Brem. 1776. Tom. II. Rechtsgutachten über einen Hamburgischen Ehezarter, der nach Ableben der Unterschriebenen nächsten Freunde, ohne der nachherigen Einwilligung von den Eheleuten in einem Wechselrestament aufgehoben ist. Hamburg 1753. 4. 3 Bogen.

Kellio (Nicolaus) ein Jesuit in Ungarn und listiger Verfolger protestantischer Lehrer im 17ten Jahrhunderte, welcher die evangelischen Prediger in ihren Gefängnissen nicht nur selbst auf das unmenschlichste behandelte, sondern auch durch Soldaten bis zum Tode prügeln ließ, und sie mit dem Jesuiten Joh. Benne mit Stockschlägen, Flintenstößen und Säbelhieben nöthigte, vor dem Hochwürdigen die Knie zu beugen oder mit den Haaren und Bärten vor die Altare schleppte. Er ist der eigentliche Verfasser der Schrift: kürzer und wahrhaftiger Gerichtsauszug, womit unverholen und sonnenklar erwiesen wird, daß die im Königreich Ungarn unkatholische Prädikanten, nicht in Ansehung der Religion, sondern der Rebellion und Aufruhr wegen abgesetzt und des Königreichs verwiesen; auch nicht weniger erst erwählte Prädikanten nicht insgesammt, sondern ein jeder insonderheit gerichtlich in Sachen überwiesen, geurtheilt und rechtmäßig verurtheilt worden. So einem hochlöblichen delegirten Gericht zu Presburg zugeschrieben und durch den delegirten Gerichtssekretarium (Johann Lapsanszky) so Amtswegen baldigem Verlauf persöhnlich beygewohnt, auch alles und jedes selbst treulich in die Feder übernommen, verfaßt worden. Gedr. zu Tirnau in Oberungarn 1675 in Monat März. Nachgedruckt zu Dillingen. Zum drittenmal 1683 in 4. Diese Schrift kam erstlich lateinisch und hernach teutsch heraus. Hiob Krestvansky widerlegte sie. Kleins Nachrichten von den Lebensumständen Evangel. Prediger in Ungarn pag. 402.

Kellison (Matthaeus) aus Northampton in England, mußte zu Anfang des 17ten Jahrhunderts der Religion wegen nach Rheims fliehen; er wurde darauf nach Rom geschickt seine Studien zu vollenden, nahm die Doctorwürde und die Ordines an, und lehrte zu Rheims und Douay lange Jahre die scholastische Theologie. Er kehrte endlich nach Rheims zurück, erhielt eine Professur der Theol und ward Rector der Universität S. Sander de scriptoribus Flandriae pag. 121.

§§. 1. De nova anglorum religione lib. VIII. Duaci. 1605. ad regem Angliae Jacob. I.
2. Survey of the new religion deteching its absurdities, in 8. zu Rheims 1608 in 8. Reply to Sutcliffes answer to the Survey of the new religion,
3. Examen Reformationis Calvini, Duaci 1616 und Comment in III. Part. D. Thomae ib. 1633. 2. Tom. Fol. Koenig. Georgi Lex. Hyde Bibl.

Kellmann (Karl Johann) ein Schwede, Doctor der W. W. und seit 1747 Professor der Rede und Dichtkunst zu Greifswalde, ging nachdem er seine Lehrstelle 33 Jahr mit Ruhm bekleidet hatte im Jahr 1782 nach Schweden und bekam die einträgliche Pfarre zu Skemminge. Journal f. Pred. XII. B. 440. Akadem. Addreßkalend. 1769. pag. 67.

§§. 1. Vita comitis Joh. Aug. de Meyerfeld. Gryphsw. 1752.
2. De romanae eloquentiae in vernacula usu. Gryph. 1753.
3. De festo frondium, florumque apud veteres usu ib 1755.
3. De Diis romanorum tutelaribus. 1755.
5. De Mimica Apollinis Pythii victoria. 1756.
6. Jubelrede bey der 300jährigen Jubelfeyer der Universität Greifswalde 1756. De fata ac vicissitudinibus tertii et novissimi post Academiam conditam saeculi et innumeris Suethici solii erga hanc bonae mentis officinam meritis. S. Geschichte der Jubelfeyer der Akademie Greifswalde 1756. pag. 129 — 148.
7. Prog. zu dieser Feyerlichkeit in Patentform am 17. Octob. 1756.
8. Progr. zur Anhörung einer deutschen Rede vom Dan. von Köpf. d. 18. Oct. 1756.
9. Quid in Aeneide Virgiliana pulchrum et egregium sit, quid reprehendendums Gryph. 1756.
10. De figura circumlocutionis. ib. 1759.
11. De versionibus cum archetypis suis utiliter conferendis. ib. 1763.
12. De emendatione Rhetorices inchoata magis, quam perfecta. ib. 1764
13. Dissert. rhetorica de artificio brevitatis. Gryphisw. 1765 4. 2½ Bog.
14. Dissert. de usu Rhetorices hermeneutico ib. 1766. 4 2 Bog.
15. De varietate atque incommodis vulgarium eloquentiae desinitionum. ib. 1766.
16. Dissert. de ordine compositionis verborum ib. 1767. 4. 12 Seiten.
17. De eloquentia, theologo necessaria ib. 1767. 10 Seiten 4.
18. De consilio Morhofiano S. Theologiae studiosis in Polyh. L. II C. II. dato. 1769.

19. Disp. de auscultatione oratoria. Greifsw. 1772 Theses aliquot philosophicae ib.
20. Rede am Geburtsfeste des Königs, de augustissimo rege Gustavo III. verae religionis custode atque assertore incomparabili ib. 1775.
21. Disp. de causis refrigescentis nostra aetate studii latinitatis cultioris 1775. ib 2½ Bog.
22. Disp. de futilitate Hallensis cuiusdan latinae poeseos obtrectatore 2½ Bogen. ib. 1775.
23. Encomium eruditionis hodiernae commodioris. ib. 1777. 2 Bog. 4.
24. Specimina VI. animadversionum ad J. F. Noltenii Lexicon Linguae Latinae antibarbarum. Specimen VI. erschien 1774 bis 1777 in 4.
25. Genethliacon, quo regiae Celsitudinis Seren. Principis Dr. G. Adolphi etc. natallem diem Calend. nov. 1778. — excipit rector et concilium acad. Gryph. 1778, 2 Bog. Fol.
26. De celebratione virtutum regiarum. ib 1780. Eine Geburtstagsrede.
27. De vera ducum Pomeraniae magnitudine nebst einem Progr. ib. 1780.
28. De exercitatione comparationis oratoria. ib. 1780. Vergl. die Greifswalder Nachrichten von 1775. bis 1780 und Dähnerts Catalog. der Greifswalder Biblioth. Tom. I. pag. 1048.

Kelner (David) im meißnischen gebohren, wurde Gerichtsadvokat zu Dorpat und darauf Justitiarius zu Nieroth. S. nov. liter. maris baltici, 1704. pag. 140.

§§. 1. Oratio de injustitia judicum Christi 1694.
2. Vom höchst schmerzlichen Absterben Carl XI.
3. Sammlung poetischer Gedichte 1699.

M. Kelner (Clemens) ein Böhme und berühmter lateinischer Dichter, von dem ein carmen Elegiacum Graecum in Simon Proxeni, serie ducum et regum Bohemiae usque ad Carolum IV. Wittenb. 1556. 4. 4 Bog. stehet.

† Kellner (David) Doctor der Arzneygelehrsamkeit. s. Jöcher II. pag. 2059.

§§. 1. De Empyemate. Helmstaedt 1670.
2. Unterricht von offenen Schenkeln und Beinschäden unter dem Titel cuerieuser Schenkeldiener. Gotha 1690. 12. 10 Bog.
3. Von der edlen Bierbrauerkunst, anon. Gotha 1690. 8. 19 Bogen. Neue Aufl. mit dem Namen. 1710. 8. 19 Bog. Leipz. und Eisenach. Nebst einem Anhange von Wein und Essig.
4. Ars separatoria oder Scheidekunst. Leipzig 1693. 12. 5 Bogen. Von Druckfehlern gereinigte und um die Hälfte mit einigen Experimenten vermehrte Auflage. Chemnitz 1715 unter den Titel ars separatoria reformata ac renovata j. e. revisa, correcta, et aucta 3te Auflage ib. 1727.
5. Anschlag und Bedenken vom wilden Antimonialischen Erzte. Schneeberg 1690. 8. 8 Bog.
6. Anleitung zur Probierkunst Gotha 1690. 8. 19 Bog.
7. Schadenbringende Alchimistische Gesellschaft. Frankf. 1800. 12. 10 Bog.
8. Ars metallica curiosa, oder curios angestellte und experimentirte Schmelzproben. Nordhausen 1701. 8. 25 Bog.
9. Synopsis musaei metallici Ulyss. Aldrovandi Lips. 1701. 12. 11 Bog. Ein Auszug aus einem sehr seltnen Werke. S. Freytags analecta liter. pag. 18.
10. Sehr nutz- und erbauliches Berg- und Salzwercks Buch. Frankf. 1702. 8. 1 Alph. 15 Bog.
11. Sendschreiben an den Autor des deutschen Fegefeuers der Scheidekunst. Leipz. 1702. 4. 2 Bog.
12. Vorstellung der zur edlen Chymie gehörigen Wissenschaften. Nordhaus. 1702. 12. 2 Bog.
13. Documenta, oder alle Urkundes und Nachrichten, wo im Lande zu Meißen, Goldkörner, Waschwerck, Seifenwerck zu finden. Frankf. und Leipzig. 1702. 8.
14. Dan. Ludovci zwey teutsche Tractätlein von Feldkrankheiten, dritte Ausgabe durch D. Dav. Kellner. Leipz. 1702.
15. Via regia naturae simplicissimae simplicissima. ib. 1704. 8. 7 Bogen. Nordhausen.
16. Schmucks Aerarium Chymicum vermehrt. Leipz. 1700. 8. 29 Bogen und 1704.

Die andern siehe im Jöcher.

Kellner (Georg Christoph) ein Sohn des Organisten Johann Christoph, gebohren zu Cassel am 11. Junius 1765, von seinem 6ten bis 15. Jahre verdankte er die erste Grundlage seines Klavierspielens der Unterweisung seines Vaters, und den literarischen Unterricht dem jetzigen Prediger Heinze zu Ebsdorf. Darauf kam er in das Collegium illustre carolinum, nach vier Jahren auf die Universität Rinteln, wo er die Theologie, besonders aber die Philosophie, studirte und nach 2 Jahren nach Göttingen, und kehrte im folgenden nach Cassel zurück, wo er eine Privatschule anfing, die aber das Consistorium, als eine Winkelschule, nach 2 Jahren, verbot, darauf wurde er Hauslehrer in Mannheim, gab jedoch 1792 diese Stelle wieder auf und weihete sich ausschließlich der Schriftstellerey; kehrte in der Folge nach Cassel zurück, gab im Klavierspielen Unterricht, nahm endlich die Organistenstelle an der lutherischen Kirche zu Cassel an, und starb im September 1808

Mehreres siehe in Striders Hessisch. Gel. Gesch. XI. Band pag. 345 — 357.

§§. 1. * Versuch zur Grundlegung einer Subjectiven Tugendlehre. Frankf. am Meyn, 1788. 8. Mit des Verf. Namen, und dem Titel, Anleitung zur Tugendlehre, Frankfurt am M. 1795. 8.

2. * Familiengeschichte der Rosenbusche, eine wahre Geschichte. 4 Theile. Leipzig 1789 — 1790. 8. Vergl. A. L. Z. 1790 nom. 49. Macht auch in den neuen Original Romanen der Deutschen, den 33. Band aus.

3. * Klingstein; eine Geschichte, mit Scenen aus dem Spanischen Successionskriege. Breslau 1790. 8. S. allgem. deutsche Bibl. 104. Bd. pag. 417.

4. Dialog einiger guten Zöglinge mit ihrem Lehrer über die Vorbreitung zu ihrer Confirmation. Breslau und Leipzig 1790. 8. 6 Bog. S. Allgem. deutsche Bibl. 106. Bd. pag. 37.

5. Unterhaltung beym Klavier in Liedern mit Gesang, einem Janitscharen Marsch und englischen Tänzen. Halle 1790.

6. Molly und Urania. Novelle, mit einem Dialoge über die Schöpfung aller Welten und aller Geister, die sie bewohnen und ihre Schönheiten genießen. Mit einem Kupferstiche und einer Vignette. Mannheim 1790. 8. 269 Seit. A. L. Z. 1791 nom. 25.

7. Chinesische Hieroglyphen. Ebend. 1791. 8. (unter der Vorrede hat er sich genannt.) 381 S.

8. * Charles Clairon. Rostock 1791. 8.

9. * Neue Clavierschule für Anfänger . . . . . . verm. und verb. Auflage.

10. * Ueber die Characteristik der musikalischen Tonarten. In Cramers Magazin der Musik. 2. Jahrgang 10 St. pag. 1185 folgg.

11 Charidion, Dramatische Scenen und historische Gemälde. 2 Bde. Mannheim 1793. gr. 8.

12. * Die Edlen der Vorwelt. Hamburg 1793 8.

13. Plutarch von Chaeronea über Erziehung, frey übers. Mannheim 1693 8

14. Pater Anselm und Wilhelm von Rohrfeld, ein moralisch, ästhetisches Fragment, im deutschen Magazin. St. 11. 1792.

15. Nordafrikens und Kleinasiens Regionen, (aus den bekannten historischen Quellen pragmatisch geordnet) ebend. St. 3. 1793.

16. Ueber das Sta Viator, auf den alten römischen und unsern heutigen lateinischen Grabschriften Ebend. St. 10. 1796.

17. Ueber deutsche Nationalwichtigkeit. In der teutschen Monatsschrift. St, 3. 1793.

18. Alles erwogen läßt sich an übersinnliche Freyheit nicht glauben. In v. Eggers deutschen Magazin. 1798 St 6 pag. 569 — 623.

19 Auch die Gesetzgebung der menschlichen Vernunft ist Mechanismus, Dialog. Ebend. St. 7. pag. 1 — 10.

20. Ansichten von Weissenstein und Karlsberg bey Cassel. Ebend. 1799. März. pag. 224 — 246.

21. Einfälle, ebend. pag. 406 — 410.

22. Der Nationalcharacter, ein Sprößling des Klima, ein Pflegling der Staatsverfassung, Religion und Erziehung. Ebend. pag. 411 — 442.

23. Ansicht vom alten Syrakus und von jedem Staate, wo Volksherrschaft thront. Ebend. Sept. pag. 318. — 332.

24. Ueber Fichtes Lehre von Gott. Ebend. October pag. 337 — 369.

25. Sicilien, ebend. pag. 425 — 448.

26. Das Uhrwerk im Menschen, ein Gedankenspiel. Ebend. 1800. Febr. pag. 105 — 127.

27. Wer weiß eine Erklärung von der Schönheit? ebend. S. 128 — 140.

28. Uber die Kunstwörter, Theorie und Speculation, ebend. März, pag. 277 — 279.

29. Ideen zu einer neuen Theorie der schönen Natur und Kunst überhaupt, und der Tonkunst insbesondere; ein Gedankenspiel. Ebend. Aug. pag. 97 — 172. Sept. pag. 250 — 280.

30. Die Religion aus dem Gesichtspuncte des Kosmopoliten. Ebend. Nov. pag. 451 — 459.

31. Warum war Luther und keiner seiner Vorgänger in Reformationsversuchen, glücklicher Reformator der Deutschen? ebend. S. 460 — 464.

32. * Edle Griechen in den revolutions Zeiten des alten Syrakus. 2 Theile mit Kupfern. Elberfeld. 1800. 8.

33. Vorrede eines ungedruckten Manuscripts über die neue Mode, keine Vorreden zu lesen. In v. Eggers teutschen Magazin 1799. St. 6. pag. 684. folgg.

34. * Die römische Triumvirat Münze. Ebend. 1801. St. 2. pag. 131 — 134.

35. Was nie Mode seyn sollte, in dem Journal des Luxus und der Moden. 1804. August pag. 375 folgg.

36. Blicke in das Leben. In Eudora B. I. unter nom. 2. (Leipzig 1804. 8.)

Kellner (Gottfried) I. V. Doctor aus Leipzig, lebte gegen 1700 in Hamburg und schrieb: de comitiis imperii romano germanici. Altdorf 1671. 4. Hamburg liter. pag. 13.

† Kellner (Hartwig) s. Jöcher, vergl. Moller Cimbr. II. pag 406.

§§. Die sieben Bußpsalmen poetisch gesetzt. Hamburg 1640 8.

Geistliche Tagesübung. Hamb. 1642. 8.

Einzelne deutsche Gedichte, zusammen herausgegeben. Hamburg 1642. folgg.

Kellner (Heinrich) Doctor und Syndicus zu Frankfurt am Ende des sechszehnten Jahrhunderts,

schrieb über des Jus Statutorum Francofurtensium, ferner Chronica, das ist Beschreibung aller Herzogen zu Venedig, Leben und Thaten. Frankf. Fol. 1574 mit Bildnissen. In Salthens Bibl. pag. 99. heißt es, dieß Buch ist in keiner als in der Uffenbach. und Ludwigischen Biblioth. zu finden. Es stehet aber auch im Catal. Biblioth. Traject. Batavae 1718. pag. 82. und in Catal. der Frankf. Bibl.

Beschreibung der Stadt Venedig. Frankf. 1574.

Ejusd. et aliorum historia de vita, moribus et rebus gestis omnium Ducum Venetorum. Franc. 1574. 8. teutsch. Ebend. 1574. Freytag. anal. pag. 568.

Kellner (Johann) Schultheiß des Reichsgerichts zu Frankfurt, hat 1589 des Johann von Mendoza, Beschreibung des Königreichs China in Teutsche übersetzt und in 4. drucken lassen. Dunk. II. pag. 95.

Kellner (Johann Wilhelm) M. der Phil. und Diaconus an der Hauptkirche zu Suhl, gebohren daselbst am 23. Aug. 1748, wo sein Vater Friedr. Wilhelm damals Rector und erster Frühprediger war. Anfangs durch Hauslehrer unterrichtet, studirte er zu Coburg und Leipzig, wurde 1769 in Dresden examinirt, erhielt auf der Durchreise in Wittenberg die Magisterwürde, ward von 1774 Hauslehrer beim Herrn von Seelendorf in Meuselwitz, wurde 1784 Pastor zu Kühndorf im Hennebergischen, 1790 oder 1791 Diaconus zu Suhl und starb am 7. März 1794. Vergl. Schlichtegrolls Necrol. 1794. 2 B. S. 298 — 306. S. Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 461. folgg.

Kellner (Wilhelm Andreas) D. der Medic, herzogl. eisenachischer Rath, Hofmedicus und Landphysicus auch Adjunct. der kaiserl. Akademie der naturae curiosorum, gebohren zu Eisenach am 5. Decemb. 1694, wo sein Vater Bartholomäus, Vicekanzler und Director des Oberconsistorii war. Er hatte bis ins 13. Jahr Privatunterricht, besuchte darauf das Gymnasium in Eisenach verließ die Schule 1713 und nahm bey dem eisenachischen Rath und ersten Medicus, Joh. Mich. Metius Stunden in den ersten Anfangsgründen der Medicin, in der Anatomie und Kenntniß der Arzneyen. 1714 ging er nach Halle, kam 1716 bey Hofmann ins Haus, und kehrte im Octob. dieses Jahres in seine Vaterstadt zurück. Eine Beschuldigung daß er ohne Erlaubniß des Hofes heimlich Arzneyen verordne, veranlaßte ihn, sich ein Examen von den eisenachischen Aerzten auszubitten; das den 20. Jan. 1717 angestellt wurde und sehr vortheilhaft ausfiel. Im April dieses Jahres ging er auf die Univers. Jena, aber schon einige Tage darauf nach Halle um die oberste academische Würde anzunehmen, den 20. und 21. May wurde er examinirt, und vertheidigte am 28. Julii seine Disputation über die Beobachtungen die er im Karlsbade angestellt hatte. Im Febr. 1719 erhielt er den Ruf als Stadtphysicus in Jena ehe er aber antrat wurde er Landphysicus zu Eisenach, errichtete mit Hofmann in Halle, Büchner in Erfurt und Kanold in Breslau eine Brieffreundschaft, war 1728 Mitglied der Akademie der Naturforscher und 1739 Adjunctus derselben. Im Jahr 1736 erhielt er die Stelle eines Hofmedicus an seinen Hofe, und 1739 war er eisenachischer Rath und starb vermuthlich um oder gleich nach 1750. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VI. 462. folgg. Vergl Rath 3 Thl. pag. 57.

Kellner von Zinnendorf (Johann Wilhelm) Erbherr auf Obergurck und Sora, stammte aus einem alten adlichen Geschlechte in Franken oder Schwaben ab: sein Vater Matthias sollte im Kloster Huseburg bey Halberstadt erzogen werden, entging aber dieser Gefahr und nahm aus Noth im magdeburgischen, zu Akendorf, einen Schuldienst an. Hier wurde er am 15. Januar 1665 gebohren, studirte zu Quedlinburg und Leipzig und verdiente sich seinen Unterhalt mit Unterweisung vornehmer Kinder, wodurch er sich so viel erwarb, daß er nach England reisen konnte. Im Jahr 1691 ward er gräflich Calenbergischer Hauslehrer in Muskau, 1695 Feldprediger beym Generalfeldmarschall von Schöningen, ging bald darauf mit der sächsischen Armee nach Ungarn als Feld Superintendent, und erhielt nach seiner Zurückkunft 1699 die Pfarre zu Kieslingswalde in der Lausitz, einem dem Herrn von Tschirnhausen zugehörenden Flecken, nachdem er zuvor andere wichtige Stellen, und 1694 so gar die Ernennung zum General Quartiermeister ausgeschlagen. (S. Kellners Anhang zu seinem Tanzgreuel pag. 25.) In Kieslingswalde war er 9 Jahr, allein das Beichtsitzen, die Leichenpredigten, die Krankenbesuche und das üppige Tanzen in den Bierkrügen war ihm immer zuwider, das letztere erklärte er für Sünde, gewann auch durch seine nachdrücklichen Vorstellungen den größten Theil seiner Zuhörer, daß sie es unterließen, zog sich aber dadurch die Feindschaft seines Kirchenpatrons, des berühmten Mathematikers Gottfr. Walther von Tschirnhausen zu, der seines Pfarrers Verboth des Tanzens als einen Eingriff in seine Jurisdiction ansah, und es daher gebot. Kellner hohlte ein responsum von Halle, das sein Verfahren billigte; dadurch wurde er noch kühner und erklärte alle die tanzten vor Huren. Er wollte die Beichte abgeschaft wissen, reichte sich selbst das heil. Abendmahl, änderte das Kirchengebet nach seinem Gefallen und wollte nichts von dem wieder abändern, bis das Tanzen abgeschaft sein würde. Tschirnhausen berichtete endlich an das Consistorium, und da er auch diesem nicht gehorchte, ward er am 13. April 1709 seines Amtes entsetzet. Nach der remotion kaufte er sich die Güter Obergurck und Sorau bey Budissin, verkaufte sie aber wieder und begab sich nach Halle zu seiner Schwiegermutter, wo er königl. preuß. Hofrath und Pfänner wurde, und in Novemb. 1738 starb, nachdem er seiner vorigen

Pfarrgemeine hundert Thaler zur jährlichen Austheilung der Zinsen unter die Hausarmen vermacht hatte. Vergl. Walchs Einleit. in die Relig. Streitigk. der luther. Kirche 1. Thl. 982. W. H. IV. pag. 268. U. N. 1729. pag. 824. folgg. O. L. II. pag. 260.

§§. 1. Tanzgreuel, d. i. vollkommene acta publica was mit dem berühmten Mathematico Herr Ehrenfr. Walth. von Tschirnhausen — und dessen Pfarrern des Tanzens wegen, binnen fünf Jahren gestritten worden, auf Kosten guter Freunde Angstburg, druckts Jeremias Klagezeit. 1716. 8. 1 Alph. 18½ Bogen.

2. Gerichte Gottes an Hans Titzmann, Innwohnern in Kieslingswalde, welcher über ein halb Jahr von h. Abendmahl Tanzens halber geblieben und sich d. 20. Julii 1705. selber ertränket. Leipz. 1715. 4. Diese Schrift wurde in Dresden confiscirt, und in Stolpen, wohin sein Rittergut gehörte, eine Commision angestellet.

3. Anhang zu seinem Tanzgreuel. Frankf. und Leipz. 1718. 8. Mit einer Widerlegung der unschuld. Nachrichten 1716. S. 356. folgg.

4. Evangelisches Jubeljahr in 3. Ristischen Liedern, welche M. Tobias Petermann Rector zu Pirnau in lateinische rythmos übersetzt hat 1717. 8.

5. Heilsame Worte und Lehre von der Gottseligkeit des A. und. N. T. Budissin 1728. 8.

6. Einige Lieder die im Tanzgreuel stehen: als Bräutigam zu mein Leben u. s. w. Jesus ist des Lebens Leben u. s. w. Schönster Immanuel mein Freund u. s. w. Wen Gott liebt, den mag gleich hassen, u. s. w. Im ersten Theil des Hallischen Gesangbuches, stehet sein erbaulicher Gesang, Christe, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben u. s. w. ein acrostichon auf den Curt Reinecke, Reichsgrafen von Calenberg.

Helly (James) schrieb: Of the Strata met with in digging for Marle and of Horns found under Ground in Ireland. Phil. Trans. N. 394.

Kelp (Johann) ein Siebenbürge, dessen Vater Pfarrer zu Denndorf im Staßburger Stuhle war, wo er am 25. Febr. 1685 starb, wollte in Tübingen studiren, der Krieg aber nöthigte ihn nach Altorf zu gehen. Hier erwarb er sich 1689 die Magisterwürde, machte sich durch einige Schriften vortheilhaft bekannt, reisete nach Pensilvanien und ließ nichts mehr von sich hören.

§§. Theologia naturalis, seu Metaphysicae Metamorphosin sub moderamine Dan. Guil. Molleri, pro summis honoribus, et privilegiis Philosophicis legitime obtinendis die 15. Jun. 1689. Altd. in 4. und noch in demselben Jahre in 8.

2. Scylla Theologica, aliquot exemplis Patrum et doctorum ecclesiae, qui cum alios refutare laborarent, fervore disputationis abrepti, in contrarios errores misere inciderunt, ostensa, atque in materiam disputationis proposita, a Joh. Fabricio et Joh. Kelpio. ib. 1690. 8. 6½ Bogen.

3. Inquisitio, an Ethicus Ethnicus, aptus sit christianae juventutis Hodegus? sive an juvenis christianus sit idoneus auditor Ethices Aristotelicae? Resp. Baltk. Blosio. Altdorf 1690 in 8. und 4. Vergl. Seiverts Nachr. von Siebenbürgischen Gelehrten. Preßburg 1785. pag. 212.

Kelp (Just Johann) ein würdiger und großer Mann der seine Einkünfte als Canonicus nicht im Müßiggang sondern in einer geschäftigen und gemeinnützigen Ruhe verzehrte, gebohren am 17. Sept. 1650 zu Verden, wo sein Vater Organist war, besuchte die Verdner und Mindner Schulen, ging 1669 nach Rinteln und 1670 nach Königsberg; litte 1673 auf der Rückkehr ins Vaterland bey der Insel Rügen Schiffbruch, wurde jedoch unbeschädigt ans Land gebracht und kam nach einigen Wochen zu den Seinigen. Die ersten Jahre nach der geendigten academischen Laufbahn brachte er mit dem Unterrichte junger Leute zu, darauf leistete er auf den Aemtern Ehrenburg, Plattenburg, Soldern und Nienburg nützliche Dienste; nachher war er eine Zeitlang Secretär, anfangs zu Rothenburg und darauf zu Verden. Seine in diesen Aemtern bewiesene Treue, verschafte ihn die Amtmannsstelle zu Ottersberg, er verließ sie aber 1712 bey der Dänischen invasion und suchte auch nachher keine Bedienung wieder, begnügte sich an dem ihm schon viele Jahre vorher zu Theil gewordenen Canonicate zu Ramesloh und starb daselbst, als Canonicus Senior, am 30. Julii 1720. Bey seiner großen Einsicht in Sprachen, Alterthümern und Geschichte, setzte er viele Schriften auf; doch ist bey seinen Lebzeiten nichts, und auch nur wenig nach seinem Tode zum Druck befördert worden. Seine eigene Handschriften sollen alle der Königlichen Bibliothek zu Hannover einverleibt seyn, indeß fehlt es doch nicht an Abschriften davon. Vergl. Altes und Neues aus den Herzogth. Bremen und Verden II. pag. 317. folgg.

§§. Gedruckte Schriften. 1. Glossarii Chaucici Specimen. In Leibnitzens collectaneis etymologicis. Hannov. 1717. 8. Part. I. pag. 33 — 56.

2. Historische Anmerkungen über einen in der Kirche zu Gagel in der altem Marck, gefundenen Einweyhungs und Ablaßbrief — herausgegeben von Christ. Georg Steinhart. Prediger zu Höwisch und Gagel. Hannov. 1723. 8. 167 Seiten.

3. Einige Briefe von ihm an den Secretär und

Archivarius Diedrich von Stade, welche von Sachen dieses Landes handeln, hat von Seelen in seiner Memor. Stad. pag. 200. 229. 230. 306. herausgegeben.

4. Eine Nachricht vom rothenburgischen Kalande in den Unschuld. Nachrichten 1749 S. 976. Jahrg. 1750 S. 124 folgg.
5. Continuatio Catalogi Archiepiscoporum Bremensium Othoniani. Abgedruckt in den Herzogthümern Bremen und Verden 1. Sammlung S. 109. folgg.
6. Vom Feste der heiligen Lanze ib. 6. Sammlung S. 469. folgg.
7. Etwas von seiner Erklärung der nominum propriorum die in dem vorgegebenen Stiftungsbrief der Kirche und des Stifts Verden vorkommen. Im 1. Band. des Alten und Neuen der Herzogth. Bremen und Verden S. 105. folgg.

Die übrigen noch ungedruckten Schriften sind:

1. Glossarium Chaucium, d. i. Verzeichniß allerhand Niedersächsischer oder Plattteutscher, theils in den Herzogth. Bremen und Verden fast allein gebräuchlicher, oder aus den alten Run, Scyth, Scand und Gothischen Sprachen ursprünglich herkommender Wörter. Eccard bezeugt in der Vorrede zu Leibnitzens Collectan. etymol. p. 11 daß er dieß glossarium ganz besessen habe. Auch fand sichs in der Staphorstischen Bibliothek in Hamburg.
2. Bericht vom Zehnten im Brem und Verdischen.
3. Brem und Verdischer Schau und Tummelplatz allerhand streitbarer Völker.
4. Ein histor. Werck von der Sachsen Ursprung.
5. Abriß des Landes Hadeln. Vergl. von nom. 2 — 5. von Seelen memor. Staden.
6. Hadeleria fortunae pila, d. i. von den mannichfaltigen Staatsveränderungen des Landes Hadeln, imgleichen von den Befugnissen des Herzogsth. Bremen an das Land Hadeln. Diese Schrift ist recensirt in den Herzogth. Bremen und Verden 6. Sammlung S. 36. folgg.
7. Hadeleria et nunc et olim optimo iure Bremensis. Ist ebend. recensirt S. 41.
8. Historische Nachricht von Bremen und Verden und von den alten Gränzen beyder Stifter. Etwas ist im 1. Bande des Alten und Neuen, der Herzogth. Bremen und Verden S. 105. abgedruckt.
9. Fata ottersbergensia d. i. ein kleines jedoch gründliches Zeitregister der den Grafen von der Wolpe vor Alters zugehörig gewesenen, folgends aber dem Erzstifte, nunmehro Herzogthum Bremen incorporirten, und in specie des sogenannten Schlosses und Fleckens Ottersberg 1694. Nachricht von dieser Schrift findet man in den Herzogthümern Bremen und Verden 5. Sammlung S. 38. folgg.
10. Chronika der Grafschaft Hoya.

Kelp (Martin) Mag. Pfarrer zu Muschen in Siebenbürgen, 1659 zu Halwelegen gebohren, wo sein Vater damals als Prediger wohnte. Schon im 10ten Jahre seines Lebens schrieb er lateinische Gedichte, die seinem Alter Ehre machten; darauf kam er in die Schulen zu Schäßburg und Hermannstadt, und 1679 nach Wittenberg. Die große Liebe zur hebräischen Sprache bewog ihn 1681 nach Hamburg zu dem berühmten Edzard zu reisen und sich dessen Unterricht über drey Jahre im hebräischen und rabbinischen zu bedienen. Hierauf begab er sich nach Leipzig und wurde 1684 daselbst Magister. Bey der öffentlichen Prüfung ward ihm und übrigen Candidaten der Wahlspruch des Augusts, Festina lente zur Ausarbeitung gegeben, Kelp that in den 3. dazu verliehenen Stunden, mehr als seine Pflicht forderte, er handelte seinen Satz nicht nur im Asiatischen und Lakonischen Stile ab, sondern zugleich auch in lateinischen Versen und in der hebräischen und griechischen Sprache. 1684 ward er Rector zu Schäßburg, 1687 Pfarrer zu Bodendorf, 1692 zu Muschen im Medwischer Stuhle; hier endigte er sein thätiges Leben 1694 im 35. Jahre seines Alters den Sonnabend nach Pfingsten nach einem langen Quartanfieber. Von seinem Briefwechsel mit Leipziger, Hamburger und Thorner Gelehrten sind noch einige Merkmale übrig.

§§. 1. Natales Saxonum Transylvaniae, Aposciasmate Historico collustrati. Resp. Joach. Christiano Westphal, Neo - Rupin, die 22. Mart. Lipf. in 4.
2. Positiones Theol. ex articulo de ministerio ecclesiastico. Resp. Joh. Kelp 1685, 26. Sept. Keresdini, per Mich. P. Székesi in 4.
3. Posit. Theol. ex artieulo de Magistratu Politico. Resp. Steph. Franck Schaesb. 1685. die 29. Octb. Ebend. in 4.
4. Positiones Theolog. depromtae ex disp. Inaug. Esdrae Edzardi, Rostochii Anno 1656 habita. Resp. Joh. Langio 1656 Cibinii, in Folio.

Er hinterließ gute Handschriften von Siebenbürgischen Merkwürdigkeiten, die Haner bey seiner Hist. eccles. Trans. sehr genutzt haben soll. Vergl. Seiverts Nachr. von Siebenbürg. Gelehrten I. pag. 214. folgg.

Kels (Jocob Martin) gebohren 1733 ... Mitglied des französischen Instituts der Wissenschaften und Künste, Besitzers eines sehr reichen botanischen Gartens mit den seltensten Pflanzen, die theilweise in mehrern Werken der berühmtesten Botaniker der französischen Hauptstadt beschrieben wurden, bis zuletzt Ventenat eine besondere Beschreibung dieses Gar-

tens drucken ließ; er war selbst Verfasser mehrerer auf höhere Veranlassung entworfenen Belehrungen über die Oekonomie für Landleute, wie auch Hauptmitarbeiter an dem landwirthschaftlichen Gesetzbuche. Ausser diesen wissenschaftlichen Verdiensten erwarb er sich während der Schreckenszeit der Revolution auch den Ruhm, vieles öffentliches und Privateigenthum, Gärten, Baumpflanzungen und Heerden zu retten. Er starb als ein seines geraden Characters wegen geschätzter Mann zu Paris im Monat May 1806, im 73. Jahr. Biogr. V. 520.

§§. Instruction sur les effets des inondations et debordemens des rivières relat. aux prairies recoltes des foins et à la nourri ture des aux animaux publ. par ordre du Minde l'interet red. par les CC. Cels et Gilbert. 1802. 8.

2. Hat er Antheil an dem nouveau dictionnaire d'Histoire naturelle appl. aux Arts pour la Botanique et son appl. aux Arts, etc, aux Memoires de la Soc. d'Agriculture du dep. de la Seine, et à l'edition publiée par cette Soc. du Theatre d'agricult. etc. d'Olivier de Serres.

3. Auch war er Mitarbeiter an dem Buche: l'annuaire du cultivateur, presenté a la convention nat. au nom du comité d'instruction publique et decreté comme livre elementaire destiné aux ecoles de la republique. 1795. 4.

Kelsch (Michael) ein verdienter Philosoph und Mathematikus gebohren am 11. May 1693 zu Nürnberg; sein Vater Johann war Kupferschmidt und Allmosenmeister daselbst. Besuchte die Lorenzer Schule, und brachte es in der Instrumental und Vocal Musik so weit, daß er sich in Concerten konnte hören lassen. Ausser der Schule ließ er sich von Privatlehrern in den Wissenschaften unterrichten, ging 1713 nach Altdorf 1714 nach Halle, 1714 in die Vaterstadt zurück und gleich darauf wieder nach Altdorf und hörte noch drey Jahre juristische philos. und mathematische Collegia. 1720 den 13. Junii erhielt er in Altdorf die Magisterwürde, hielt um das Cantorat zu Lauf vergeblich an, habilitirte sich darauf am 16. Sept. 1720 zu Altdorf und war hier der erste, der die Wolfische Philosophie in mathematischer Lehrart vortrug. Nach einigen Jahren studirte er die Medicin noch, übte sich in der Anatomie und Botanic verließ diese aber nach 2 Jahren wieder. 1728 begab er sich nach Marburg in der Absicht daselbst zu dociren, da dieses Vorhaben mißlang wollte er nach Holland reisen, und da auch dieses rückgängig wurde, kam er im Octob. wieder nach Altdorf. Nachdem er sich 2mal vergebens um das Inspectorat beworben, ward er endlich am 27. Aug. 1731 ordentlicher Lehrer der Physik, und Mathematik, und starb in kümmerlichen Umständen: am 25. Decemb. 1742. W. L. II. pag. 278. Nop. VI. pag. 199.

§§. 1. Disputat. de utilitate studii matheseos in Philos. Altd. 1720. 1735. 4. ibid.

2. Nützliche Aufgaben der Rechenkunst, Geometrie und Trigonometrie. Mit Kupf. Nürnberg 1730. 8.

3. Disp de triangulis certa conditione inter parallelas construendis. Altd. 1731.

4. Progr. inaugur. de cultura artis experimentandi per scientiam physicam amplificanda et dirigenda. Altd. 1731. 4.

5. Disp. de divisibilitate materiae ex atri liquoris gutta demonstrata Altd. 1732.

6. Disp. de variis modis numerum enunciandi. Altd. 1732.

7. Observ. eclipseos lunaris hab. Altorfii den 1. Oct. 1745. 4.

8. Disp. De utilitate methodi mathematicae in docenda juventute. Alt. 1735.

9. — De cognitione philosophica per rationem spuria. Alt. 1737.

10. — De entibus rationis in geometria. Alt. 1738.

11. — De variis modis numerum enunciandi. Alt. 1738.

In den Commercio literario Norimb. stehet von ihm: Observ. de aurora boreali d. 2. Oct. visa. An. 1731 pag. 353. Seqq.

De meteoro quodam. A. 1732. pag. 289. Sq.

De lumine boreali d. 7. Julii viso. A. 1733. pag. 228. Sq.

De Fasciis quibusdam magnae claritatis in coelo. d. 19. Sept. visis. A. 1734. pag. 313. Seqq.

De aurora boreali d. 17. Febr. visa. A. 1739. pag. 84. Seqq.

In G. A. Willii Commercio Epist. Nor. P. III. pag. 104. Seqq. befinden sich Briefe von C. Hahn, C. W. Preisler, Christian Wolf und dem Jesuit Franz Schmelzer an ihm.

Kelter (Christoph Wilhelm) eines Bürgers Sohn in Hamburg, gebohren 1731 erhielt erst Privatunterricht, kam darauf in das Haus des Pastor Neumeisters und in das Johanneum. Ging 1751 nach Helmstädt, 1752 nach Jena, 1755 wieder nach Hamburg und ließ sich unter die Candidaten aufnehmen: da Neumeister schon sehr schwach wurde, trug ihm das Kirchencollegium zu St. Jacob die Freytags Predigten auf, die er bis 1757 versah, wo er zum Diaconus in Itzehoe und 1758 zum Archidiaconus erwählt wurde. Er verbat sich darauf die Diaconusstelle an der Michaeliskirche in Hamburg und an der Petrikirche in Copenhagen, nahm dafür 1769 die erste Stelle in Itzehoe und die Probstey des Münsterdorfischen Consistorii an, und starb am 27. Julii 1771 im 40 Jahre. Er hat ein:

zelne Predigten und eine Gedächtnißrede auf König Friedrich V. drucken lassen, die zu Hamburg 1766 4½ Bogen in 4. erschien. Vergl. Journal für Prediger II. B. pag. 340. nova acta H. E. VIII. 411.

Kelticensis auch Chelcz'icius (Petrus) der Senior der böhmischen Brüder, ein Schuhmacher, der das Buch Koppta worinn der Waldenser Lehre erklärt wird, geschrieben hat, und gegen 1444 folgg. am geschäftigsten war S. Voigt acta liter. Boh. und Mor. II. 421. Elsners Martyrolog. Bohem. pag. 61. Der Hauptinhalt dieser Schrift stehet in Saligs Hist. der A. C. II. 525. folgg.

Kelz (Emericus) ein Ungar und Prediger von der Gesellschaft Jesu, gab anon. heraus, epistolas regis Matthiae Corvini, Cassov. 1743. 12. mo. vid. Kapr. Hung. Diss. P. II. Praef.

Kelz (Heinrich) Pastor an der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig, daselbst gebohren am 3. Dec. 1689. besuchte die Bartholomäus Schule und das Gymnasium, hielt eine Disputation über den 10. Theil der Augs. Conf. und wollte nach einer Universität gehen. Allein die heftig wüthende Pest, der Tod seines Vaters der ein Bürger und Züchner war, und die dürftigen Umstände, nöthigten ihn noch 4 Jahre auf der Schule zu verweilen. Jetzt wurde er beym D. Schelwig amanuensis und dieser verschafte ihm Stipendia daß er 1713 nach Wittenberg gehen konnte; 1716 begab er sich nach Leipzig vertheidigte unter D. Abichts Vorsitz eine selbst geschriebene disput. de Immanuele ex virgine nascituro und kehrte nach Ostern 1717 in seine Vaterstadt zurück. 1720 ward er Catechet im Spendhause zu Danzig, 1727 Prediger an der Salvatorkirche 1744 Diaconus und 1752 Pastor an der Oberpfarrkirche zu St. Marien. Die Seniorat Stelle nach Krefts Tode verbat er sich aus Schwächlichkeit, diese vermehrte sich endlich so, daß er am 13. May 1761 entschlief, in einem Alter von 71 Jahren 8 Monate 10 Tagen nova acta H. E. V. Band pag. 228 — 244.

Kelz (Nicolaus) Mag. der Philos. erster evangelischer Pastor der reichsgräfl. Fürstensteinischen Stadt Waldenburg in Schlesien, der königl. teutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preussen ordentl. Mitglied wie auch der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig.

§§. Zwölf heilige Charfreytagsreden, welche über die denkwürdigsten Umstände bey dem Tode des Erlösers in den Jahren von 1742 — 1753 vor öffentlicher Gemeine des Herrn gehalten und zur Ehre des Kreutzes Todes Jesu mit einer Vorrede — Oberconsistorialrathes und Inspector Burgs, dem Drucke übergeben. Breslau 1754. 1 Alph. 4 Bogen gr. 8. ohne die Vorrede.

Keltz (Keltsch, Költz) Paul, Pfarrer in Schwarzenbach an der Saale, ein Mann der mit seinem Talente nach Dr. Schleupners Zeugniß christlich gewuchert hat, war daselbst 1589 gebohren. Er studirte in Hof und Wittenberg, ward dann Cantor zu Arzberg und ließ sich am 25. März 1613 als die Pfarr Hallerstein von Weißdorf wegkam, und er dahin berufen wurde, dazu ordiniren, zog aber 1619 als Pfarrer nach Sparneck nnd 1733 nach Schwarzenbach an der Saale, wo er, nachdem er im Krieg vieles gelitten hatte, am 25. May 1637 starb. F. gel. B. V. 49.

§§. 1. Kräftiges Labetrünklein vor alle gottseelige kreißende und sterbende Kindbetterinnen, aus 1. Tim. II. 15. Hof. 1623. 145 Bog. eine Leichenpredigt.

2. Cantio triumphalis über 2 Tim. IV. 7. 8. Ebend. 1627. 4. und 1628. 4. 8. Bogen eine Leichenpred.

3. Memoriale Dei gratiosum über Jes. XLIX. Ebend. 1628. 4. 8½ Bogen Leichenpredigt.

4. Asylum Christianorum tutissimum, über Jes. XXVI. Ebend. 1635. 4. 6½ Bogen Leichenpred.

Kembter (Adrian) gebohren zu Insbruck 1705, Mitglied des Prämonstratenserordens, Chorherr zu Wilten oder Wiltau in Tyrol, Doct. der Theologie und Professor derselben zu Innspruck, bis 1765, Mitglied der Kais. Königl. auch Churf. Bairischen gelehrten Gesellschaften und seit 1765 Pfarrer zu Ampas in Tyrol, wo er 1774 starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VI. 465.

Keme (Samuel) s. Jöcher II. 2060. — §§. Martialistarum dignitas 1630. — Sermons of Esther IV. 16. Lond. 1644.

Kemener Timman, schrieb Compendium artis dialecticae, praefixa erudita epist. Petri aquensis in qua de Herm. Batavo, Aug. Politiano, Pic. Mirandulo, G. Valla aliisque viris agitur. Monast. 1507. S. I. Suppl, zu Georgi Bücher Lex. pag. 200.

Kemeny (Johann) Fürst in Siebenbürgen der von einer scythischen Familie abstammte, und dessen Vater Balthasar erst Kammerherr beym König Stephan in Polen darauf Rath u. s. w beym Fürsten Gabriel Bethlem in Siebenbürgen wurde. An diesem Hofe ließ er seinen Sohn Johann erziehen, in dessen Dienste er auch nachher trat, und als er 1629 starb, setzte er sie bey seiner Wittwe, Katharina fort. Diese schickte ihn 1630 auf den Landtag zur Wahl eines neuen Fürsten, da er denn, dem Gregor. Ragotzy sein Votum gab, in dessen Dienste trat und der Hofmeister seines Prinzen wurde. Nachdem dieser, unter dem Namen Ragotzy II. zur Regierung kam, machte er seinen Führer und Erzieher zum General und schickte ihn gegen den Woywoden, Basilius Lupol, in der Moldau, auch zog er mit seinem Fürsten. 1657 gegen die Polen, und als Ragotzy wegen eines Einfalles der Tartarn in Siebenbürgen zurück eilte, übergab er dem Kemeny die Armee in Podolien, sie ins Vaterland zurück zu führen:

er wurde aber vom Tartarischen General Naradin Aga, umringt, geschlagen und gefangen, und brachte 2 Jahre in der Gefangenschaft zu. Nach erhaltener Freyheit beredete er den Woywoden in der Wallachey nicht in Siebenbürgen einzufallen und bemühte sich den Achatius Barschai den die Türken zum Fürsten in Siebenbürgen erklärt hatten, mit dem Ragotzy zu vergleichen. Da nun Bartschai sahe, daß er das Fürstenthum nicht würde behaupten können, trug er es dem Kemeny an, worinn dieser auch willigte, weil aber Ragotzy Herr des Landes blieb und aufs neue auf dem Landtage zum Fürsten erklärt ward begab er sich auf seine Güter in Oberungarn. Nach Ragotzys Tode, erkannten ihn die Siebenbürgen vor ihren Fürsten, dem Bartschai wurden 1660 auf dem Landtage zu Regen gewisse Güter festgesetzt und Kemeny begab sich als Fürst unter Kaiser Leopolds Schutz, nahm Kaiserliche Besatzung in seine Festungen und ließ endlich den Bartschai tödten. 1661 schickten die Türken eine starke Armee nach Siebenbürgen die Kemenys Absetzung verlangte. Dieser aber suchte vom neuen Schutz beym Kaiser, räumte ihm nicht nur seine Festungen sondern auch einige Grafschaften ein, vereinigte sich mit dem kaiserlichen General, Raymond, und gieng auf Siebenbürgen los, den neuen Fürsten Michael Abaffy abzusetzen, mußte sich aber wieder, ohne seine Absicht zu erreichen, nach Ungarn zurück ziehen. Auch die erneuerten Versuche dieses Jahres mißlangen. Endlich kam es am 23. Januar 1662 zu einer Schlacht. Kemeny wurde verwundet, fiel vom Pferde und wurde von seinen eignen Truppen todt getreten. Vergl. Johann Bentlem Histor. Transilv. und Hor. Hung. II, 314.

§§. 1. In seiner Gefangenschaft, erklärte er die Psalmen mit nützlichen Tabellen und Anmerkungen, und gab sie unter folgenden Titel zu Patak 1659 in 4. heraus:
Az, az, Sz. David száz ötven Soltári nak tzélyok es értelmek ſzerént egybe ſzedegetésekés ozellyok ſzerént való almalmazta táſoknak Táblaja. Gycero Monaſteri kemeny János irta Tatár Országi rabſagában.

2. Eine Apologie zu seiner Vertheidigung über den unglücklichen Ausgang der Schlacht, nebst einer Beschreibung seines Lebens und seiner geführten Thaten lieget noch in Mst.

Kemeny (Johann) ein ungarischer Freyherr, aus eben dieser Familie, des Peter Kemeny Sohn, besuchte das Gymnasium zu Enged und die Universität Halle, schrieb: Commentationem de jure ſuccedendi domus Auſtriacae in regnum Hungariae cum Juſti Henning Boehmeri praefatione de veſtigiis et uſu antiquitatum Danicarum in jure Romano. Halae 1732. Fol.

† Kemmel (Johann) gebohren 1636 zu Leutschau in Ungarn, besuchte die Schule zu Epperies, ging 1655 nach Wittenberg, wo er auch nach vier Jahren Magister wurde, erhielt noch in d. J. die Conrectorstelle in seiner Vaterstadt, und 1664 das Rectorat: bekam viele Unannehmlichkeiten mit der Bürgerschaft, und wurde, da man ihn als den Verfasser eines Pasquills ansah 1669 entlassen. 1670 bekam er das Pastorat zu Schmölnitz ward aber schon 1672 bey der entstandenen Verfolgung der Protestanten vertrieben. Nachdem er acht Jahre zu Leutschau im Privatstande gelebt, begab er sich nach Teutschland, predigte an vielen Orten, wollte Doctor der Theologie in Wittenberg werden, und wurde gerade zu der Zeit, nach dem die Protestanten auf dem Landtage zu Oedenburg am 28. April 1681 freye Religionsübung erhielten, von seiner vorigen Gemeinde zurückberufen. Act. Schol. V. pag. 536, Hor. Mem. Hungar. II. 312., Kl. I. pag. 140. folg.

§§. 1. De ortu animae rationalis contra Adrianum Heerebord. Praes. Joh. Deutſchmann. Wittenb. 1658.
2. Ein Glückwunschschreiben in hebräischen Versen an seinen Landsmann Andreas Thann, an der Disput. die dieser unter Christi. Ziegras Vorsitze 1659 in Wittenberg vertheidigte, betitelt, gymnaſia phyſica de hominis primaria altera facultate nempe voluntate.
3. Diſſ. de materia prima peripathetica contra Ildefonſum de Pennafil. Wittenb. 1659.
4. Diese vertheidigte er als Präses.
4. Decas theſium illuſtrium philoſophiae naturalis. Praes. Conſtant. Ziegra. ib. 1659.
5. Examen celebratum Leutſchoviae, 1660.
6. Concio de haereditario filiorum Dei jure, in der Nicolai Kirche zu Leipzig gehalten 1682. über Röm. VIII. 17.
7. Navicula Chriſti fluctuans, eccleſiae typus. Das auf dem Meer in Gefahr schwebende Schifflein Christi, als ein Vorbild der Kirche, über Matth. VIII. 23 — 27. zu Dauenstädt im Koburgischen gehalten. Nürnberg 1683. 4.
8. Jeſulus exul in Aegyptum fugiens. Das exulirende Kindlein Jesus, wie selbiges vor dem grausamen Wüterich Herodes in Egyptenland entwichen und entfliehen müssen. Gehalten zu Koburg in der Moritzkirche in Gegenwart des Herzogs. Schleusingen 1633. 4.

Kemmerich (Andreas Friedrich) gebohren zu Quedlinburg am 5. Febr. 1712, seit 1749 Canonicus und seit 1759 Dechant des Stifts zu Walbeck im Fürstenthum Halberstadt, starb im 78. Jahre am 9. Sept. 1799. A. L. A. 1800. pag. 755. Seine Schriften stehen in Meusels L. r. VI. 465.

Kemmerich (Dietrich Hermann) fürstlich sächsischer Hofrath, ordentlicher Prof. der Rechte, des fürstlich sächsischen gemeinschaftlichen Hofgerichtes, des

Schöppenstuhls und der Juristen Fakultät Assessor zu Jena, war im August 1677 zu Apenburg im Brandenburgischen, wo sein Vater damals als Prediger stand, gebohren, besuchte die Schulen zu Havelberg, Salzwedel, Brandenburg und das Gymnasium zu Hamburg, ging 1700 nach Rostock und studirte die Theologie, begab sich 1702 nach Leipzig und widmete sich der Mathematik, Historie und Rechtsgelehrsamkeit, ward 1703 daselbst Magister und ging darauf nach Halle; ward hernach erst Prof. bey der Ritterakademie zu Erlangen in der Moral, Politik und Beredsamkeit, und in der Folge auch im Natur Völker und Staatsrechte, und nachdem er zu Halle Licentiat geworden und die vornehmsten Höfe in Teutschland besehen hatte, legte er 1710 seine Professur wieder nieder und begab sich nach Leipzig. Im Jahr 1716 d. 10. Decemb. ward er Director bey der Ritterakademie zu Brandenburg, 1719 Professor des Natur- und Völkerrechts zu Wittenberg, 1730 Hofrath und Prof. zu Jena, 1736 Ordinarius der Juristenfakultät daselbst, und starb im Jahr 1745. Vergl. Gött. II. 508. P. L. I. §. 203. M. Lex. pag. 60. St. Jur. Gel. pag. 249. folgg.

§§. 1. Differt. de veritate coelesti adv. Breneysenium. Rostok 1702. Praes. Joh. Fechtio. 9½ Bogen. 4.

2. Differt. de observantia sacra. Hamb. 1700. wird in den nov. literar. maris Baltic Thl. III. IV. V. sehr gerühmt.

3. De eloquentia Jeremiae ad Cap. II. Lipf. 1703.

4. Differs. de corona Borussiae Frider. I. a Deo data, f. Commentat. hist. in Numisma pro illustranda divina providentia in domus Augustae incrementis conspicua. Halae 1704. 4. 8 Bogen.

5. Panegyricus, welche wegen der den 13ten August 1704 bey Höchstädt glücklich erhaltenen großen Victorie denen sieghaften Ueberwindern zum Nachruhm geschrieben, und in einer zu Leipzig unter D. Schmidt florirenden Rednergesellschaft gehalten. 1704. 4.

6. Vitiosus heautontimorumenos f. de poena naturali cuiuslibet vitii comite. Halae 1705.

7. Hohe Glückseligkeit Fr. Elis. Sophia in einer Glückwünschungsrede. Christian Erlang 1706. Fol. 2 Bogen.

8. Theses inaugurales de statu reipublicae Germanicae feudali et feudis regalibus. Halae 1707. 4. Praes H. Bodino. Stehen auch in Lünigs Thesaur. Juris Comit. pag. 634. Seqq. Mosers Erinnerungen gegen einige dieser Sätze stehen in seiner Bibl. Jur. Publ. P I 192.

9. Grundsätze des Völkerrechts von der Unverletzlichkeit der Gesandten. Christian Erlang 1707. 4. ib. 1710.

10. Diss. Quando tutela principum finiatur. Lipf. 1714. S. de majore principum aetate. 5 Bogen.

11. Elementa juris naturae et gentium. Lisp. 1716. 8. S. Puffendorfius enucleatus.

12. De genuina prudentiae publicae ac privatae indole et divisione. In Pezolds Misc. Lipf. Thl. I. pag. 271.

13. Neueröfnete Academie der Wissenschaften 3. Theile 8. Leipz. 1717 5 Alph. 14 Bogen.

14. Introductio ad Jus publicum Imperii Romano Germanici novissiimum, non solum Jus publicum Imperatoris et imperii in universum, sed etiam Statuum imperii Jus publicum pariter ac privatum, quod ad potiores, quae per vices temporum acciderunt status publici mutationes, una cum illustribus Saeculi nostri controversis. Wittenb. 1721. Vermehrt Leipzig 1744. 8. 2 Theile 1700 Seiten ohne die Vorrede.

15. Diss. de relaxatione juramentorum. Wittenb. 1723.

16. Capita quaedam judiciiprovocatorii ex lege diffamari.

17. Diss. de jure statuarum Mercurialium ac columnarum milliarium, vom Recht der Post und Wegesäulen. Wittenb. 1723.

18. — De denunciatione injuriarum Saxonica. ib. 1723.

19. Anleitung zur Staatswissenschaft der heutigen Welt 3 Theile 8. Leipz. 1723. 14 Bog. Progr. de imperat. jure circa constitutionem Pontif. Rom 1724. 4. wieder aufgelegt. Jena 1740.

De judicioprovocatorio ex. L. diffemari. Wittenb. 1724.

20. Diss. de consiliario principis curatoreuxoris eiusdem principis. Wittenb. 1724 4. In demselben Jahre, Progr. de origine et progressu juris venandi. 2 Bogen. 4. Auch in Progr. de jure hominis iu feras bestias. 2 Bogen. 4.

21. b. de matrimonio acquirendi modo. Progr. Wittenb. 1724.

Progr. de libertate aedificandi Sec. jura germ.

Progr. de communione primaeva. ib 1724.

Progr. de successione conjugum ex statutis urbis Lubecensis. Wittenb. 1724.

Progr. an et quousque doctores juris immunitate gaudeant, a muneribus civilibus, illis praesertim, quae operis et servitiis praestandis absolvuntur? Wittenb. 1724.

22. Diss. de donationibus conjugum illustrium. 1725.

23. — de jure de non evocando Electorum,

principum et ſtatuum imperii. Wittenb. 1726.

24. — de ſecretariis, protonotariis et actuariis judicialibus. Wittenb. 1726. Dieſe ſchrieb Schwarzenberg wörtlich ab.

25. Acceſſiones inſtitutionum juris civilis ex jure naturae et gentium Romano et Germanico 8. Wittenb. 1726. 2 Alph. 6 Bog.

26. Diſſ. de prorogatione jurisdictionis. 1727.

27. Reſponſa juris et collecta ex iis enunciata. Sylloge I. 4. Wittenb. 1727. Syll. II. 1731. 1 Alph.

28. Diſſ. de natura et uſu diviſionis rerum in res divini et humani juris illarumque in ſacras, religioſas et ſanctas. Wittenb. 1729.

29. Progr. de arctiſſimo juris publici privatique nexu. Jenae 1730.

30. Amoenitates juris publici de jure principis circa dogmata fidei, ex Cod. et Nov. pariter ac hiſtoria reformationis et cumprimis Aug. Confeſſ. illuſtratae. Diſſ. pro Loco 1730. Jenae 4

31. Synopſis juris criminalis. Jenae 1731. 8. 7 Bogen.

32. Diſſ. de jure collectarum provincialium 1732. 4.

33. — De probatione conſuetudinis et obſervantiae tam privatae quam publicae, ſive imperialis. Jenae 1732. 4. recus. Jenae 1746. Halae 1773. 4.

34 — De facultate alienandi et acquirendi bona immobilia, jure Francofurtano reſtricta. ib. 1732.

35. — De creditore antichretico rationes non reddente. 1733.

36. Progr. de orgine contractuum nominatorum et innominatorum. 1735.

37. Diſſ. de Augraeſtis S. R. G. J. Comitum cum primis Wetteravicorum et Suevic. atque ex Franconicis Hohenloicorum conventionalibus. 1734.

38. — De neutralitate ſtatuum imperii R. G. in bello imperii illicita. 1735.

39. De inveſtitura per baculum et annulum et jure patronatus regio. Jenae 1735.

40. Progr. de meritis principum electorum et ducum Saxoniae circa proceſſum judiciarium, Jenae 1735.

41. Progr. de libertate commerciorum tempore belli reſtricta. 1735.

42. — de munere Advocatorum honirifico. 1735.

43. De iudiciis nunciaturae, quam vocant, Apoſtolicae in Germania, ad Capit. Caeſar. art XIV. Jenae 1736. 4

44. Progr. de jure Foreſti, nobilibus Imp. immediatis quoque competente. ib. 1736. 4. 1 Bogen. Auch von Progr. de. juſto cauſarum vere piarum favore, ib.

45. Auf Verlangen eines königl. preuß. Staatsministers gab er 1731 zu Jena heraus, Mart. Luthers Schrift von heimlichen und geſtohlnen Briefen, ſammt einem Pſalm ausgelegt, wider Herzog Georg zu Sachſen, mit einer Vorrede, was bey Eröfnung und Leſung fremder ſonderlich der Miniſter und Geſandten Briefe Rechtens ſey.

46. De ſocietate bonorum connubiali ib. 1739.

47. Progr. de inſtitutis Germanorum ad conſervationem familiae ſpectantibus. Jena 1737. 2 Bogen.

48. Meditatio Juridica, qua diſcurſus juris publici abbreviatus de jure hereditario et feudi ſucceſſorio, eorum, qui cum renunciatione mundi, bonorum, atque omnis juris temporalis in ſtatu regulari apud Catholicos exiitere, et ad unam vel alteram ex tribus in S. R. J. receptis ac toleratis religionibus — tranſeunt in academia Wirceburgenſi in lucem editus per ſuccinctas animadverſiones, ſub examen revocatus. Jenae 1739 auf Veranlaſſung des Eiſenachiſchen Hofes herausgegeben.

49. De Paroemia, Huth bey Schleyer, Schleyer bey Huth, ib.. 1739.

50. Examen diſſertationis J. C. Barthel, de jure haerditario aut feudi ſucceſſorio eorum, qui a Catholica religione ad Auguſtanam aut reformatam tranſeunt. ib. 1739.

51. An tutor illuſtris ad inventarium conficiendum et rationes reddendas obſtrictus ſit. ib. 1739.

52. De collegiis mercatorum. ib. 1739.

53. Synopſis Juris eccleſiaſtici. Jenae 1740. 8.

54. Commentar, de jure Auguſt. Imperat. circa Conſtit. eccleſiae Rom. caput. Jenae 1740.

55. Introductio in jus publicum S. R. J. Germ. acced. Capit. Caroli VII. Lipſ. 1744. 8.

56. Origines jur. eccles. ex natura et indole religionis et eccleſiae. Lipſ. et Cur. Variſc 1745. 8. recus 1746 Cur. Variſc.

57. Liber de probatione conſuetudinis et obſervantiae privatae et publicae ſ imperialis. Jenae 1746 8 Vergl. Supplem. zu Georgi Belcher Lex. pag. 200. folg.

Kemminger (Franz) ein Franciskaner am Ende des 16ten Jahrhunderts, der in München in der Peterskirche mit allgemeinem Beyfall predigte, darauf Guardian im dortigen Kloſter, 1584 und 1594

Provincial wurde, und am 7. März 1606, auf einer Reise von Freysingen nach München starb.

§§. Libros X. insignes contra Lutheranos.

Kemna (Ludoph Bernhard) aus Lüneburg, Philos. Baccal. Seit 1739 Rector an der Marien Schule in Danzig, hernach zweyter Prediger zu St. Barbara daselbst gab 1635 in Leipzig, wider die werthheimer Bibelübersetzung heraus, in Pentateuchum Werthheimensem recens translatum castigationes quaedam, quibus ipsam conversionem Werthheimensem, principia illius hermeneutica et loca quaedam Mosaica de Christo agentia male translata, sub examen vocat. 5. Bog. in 4. — Er wurde 1740 ein Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena.

von Kemnaten (Matthias) Kapellan des Churfürsten Friedrichs in der Pfalz, den er auch auf seinen Feldzügen begleitete. Hinterließ ein Mst. Beschreibung etlicher Pfalzgraf Friedrichs Churfürsten u. s. w. des Ersten. fürnemmen Thaten. Angefangen inn Anno 1452 bis vff das 1471 Jahr. Diese Nachrichten nutzte Kramer in seiner Geschichte Friedrich I. und Chr. Jonath Fischer ließ sie im 1. Theil seiner Collect. noviss. scriptor ac monumentorum germanicorum tam ineditorum quam rarissimorum, Halle 1781. ganz abdrucken.

Kemnatensis (Matthias) aus Kemnat in der Oberpfalz, Professor der Dichtkunst zu Heidelberg, unter der Regierung Friedrich I. zugleich Hofcaplan desselben, einer von seinen Jugendlehrern und steter Begleiter auf seinen Feldzügen, schrieb eine Geschichte dieses Churfürsten, die Christoph Jac. Kremer in seiner Geschichte des Churf. Friedr. I. Frankf. und Leipz. 1765 vorzüglich benutzte.

Kemner (Christian) gewesener Pastor zu Storra Rörum in Schonen, gab zu Lund 1772 in kl. 8. 10. Bogen stark heraus, Antwort auf 14 die Seligkeitsordnung betreffende Fragen. Disp. de propagatione animae humanae. Lund 1777.. Leichenpredigt auf den Bischof Engeström zu Lund 1779.

Kemp (Abraham) ein Niederländer im 17ten Jahrh. schrieb: Leven der Heeren van Arckel en Jaerbeschreyving der Stad Gorinchem. Gorcum 1656. 4. S. Beughem Bibliographie Hist. Chron. und Geogr. pag. 556.

Kempe (Alexius Andreae) s. Jöcher II. pag. 2060.

Kempe (Andreas) s. Jöcher II. pag. 2060. folgg. sein Buch Israels erfreuliche Bothschaft an. 1688, wurde öffentlich confiscirt und gehört unter die sehr seltnen Schriften. S. Vogts Catal. Truckenbrods Ausgabe pag. 477. folgg. Kempens anatomia abietis s. Anato — micerade erschien in schwedischer Sprache zu Hamb. 1672. 12. Teutsch 1775. 12. und 1688. 12. — Schwedische Standarte — 1683. 4. — Die Sprachen des Paradieses 1683 von Alb. Kopmann übersetzt.

Kempe (Bartholdus) s. Jöcher II. 2061. er schlug die Hofpredigerstelle in Copenhagen aus Liebe zu seiner Mutter aus. Seine Doctordisputat. ist zu Kiel 1685 in 4. gedruckt. S. von Seelen athen. Lübeck. P. I. pag. 344. Seqq.

M. Kempe (Cornelius) ein Friese, der 1587 starb, schrieb: de origine et situ Frisiae et rebus a Frisiis gestis, libri tres. Colon 1588. 8. Vergl. Jöcher II. pag. 2061.

Kempe (Immanuel Benjamin) gebohren zu Wolkenstein, studierte zu Wittenberg, ward 1739 Diaconus zu Wiesenthal, Annabergischer Inspection und 1751 Pastor daselbst. Dietm. I. pag. 138. S. Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 466.

Kempe (Johann) eines Rathsherrn Sohn gleiches Namens aus Wolau in Schlesien, ein berühmter Tonkünstler, Poet und seit 1619 Cantor zu Winzig. S. M. Christ. Ph. Köllneri Schediasma de eruditis Wolavia oriundis. pag. 46.

§§. Libellus epigrammaticus. Wittenb. 1617. 8.

† Kempe (Martin) ein preussischer Dichter und Philolog, gebohren am 5. Junii 1642 zu Königsberg, studirte anfangs daselbst, nachher aber zu Jena, wo er auch 1664 Magister wurde. Schon damals bot ihm Rist den poetischen Lorbeerkranz an, er schlug ihn aber bescheiden aus, nahm ihn jedoch nachher von einer andern Hand an. Im Jahr 1665 nahm ihn Floridan, oder Siegmund von Birken, der damalige Vorsteher der Pegnitzschäfer zum Mitglied dieses Ordens auf, und er erwählte sich den Namen Damon. Als aber nachher der Prof. zu Altdorf Magnus Daniel Omeis, sich auch Damon nannte, ward jener Damon der Preusse, dieser aber Damon der Norische genannt. Bald darauf ward er auch ein Glied des Schwanenordens unter dem Namen Cleodor. In der teutschgesinnten Genossenschaft Lilienzunft, wurde er der siebzehnte Gesellschafter, mit dem Beynamen des Unsterblichen, und führte dabey einen Amerantenstrauß zum Sinnbilde (S. Histor. des Pegnizordens S. 853 folgg. vergl. 288 S. Mit diesen Würden ging er wieder nach Königsberg und lebte als Privatlehrer, wollte auch kein öffentliches Amt annehmen, ob er gleich verschiedene mal Gelegenheit dazu hatte. 1670 begab er sich auf Reisen, besah die Niederlande, besuchte der gelehrte Schurmannin, der zu Ehren er ein Gedicht in seine Balthis einrückte. 1671 ging er nach London und schickte ein poetisches Schreiben an seinen Freund Floridan nach Nürnberg (Geschichte des Pegnitzordens S. 293 — 318.) Auch bezeugte er in seinen Briefen, daß er in London viele Liebhaber der deutschen Sprache angetroffen, die sehr begierig gewesen, ein vollständiges deutsches Lexicon zu sehen. Er wurde endlich Churbrandenburgischer Historiographus, seiner vielen Verdienste wegen 1677 vom Kaiser in den Adelstand erhoben, und starb am 31. Julii 1683 zu

Königsberg. S. Arnolds Histor. der Königsb. Akad. a. d. 519 S.

§§ 1. Neugrünender Palmzweig der deutschen Heldensprache und Poeterey. Jena 1664. 12.

2. Salanische Musenlust; oder poetische Lustgedanken. Jena. 1665. 12.

3. De statu eccles. et Polit. Arminianae. Jen. 1665 4. — Dissert. gemina 1, de osculo in genere eiusque speciebus, 2. de osculo Judae. Lips. 1665.

4. Salomonische Musenlust, Scherzlieder. Jena 1665.

5. Ruhm und Eigenschaft der deutschen Poesie über Neumarks Tafeln.

6. Ergötzliche Frühlingsstunden in einem Pastoral. Königsberg 1667.

7. Von der Art und Eigenschaft der itzigen Zeit, wie sie gegen die löbliche Dichtkunst gesinnet ist. Königsb. 1668. 4.

8. Die Geschichte vom gezwungenen Prinzen Turbino, aus dem Lopez de Vega in ein Freudenspiel, reimenweis gebracht.

9. Geistliches je länger, je lieber. Königsb. 1675. 12.

10. Lobgedichte im II. Theil des Balthis. Lübeck 1675. 12.

11. Poesis triumphans, oder Siegespracht der Dichtkunst, gegen die übelgesinnte Zeit, in dreyen Strafgedichten u. s. w. Königsb. 1676. 12.

12. Brandenburgischer Adler — auf hohen Befehl geschrieben.

13. Charismatum sacrorum trias, sive Bibliotheca Anglorum Theologica in quae praestantiss. hujus nationis Theologor. — scripta recensentur. Tribus libb. digesta, cum appendice de regia societate Londinensi, impensis Mart. Haleervordii 1677. 4. 668. Seiten. Kommt in Deutschland nicht häufig vor, in England aber wird sie zu den seltensten Schriften gerechnet.

14. Opus Polyhistoricum, seu dissertationes historico Philologicae XXV. de Osculis, quibus quam plurima circa hoc argumentum antiquitatis tam Gentilis quam Christianae memorabilia sacra, mores, ritus ceremoniae, Sanctiones, formulae etc. ex Theologorum, Philosophorum, Philologorum et oratorum monumentis fideliter recensentur. etc. Regiom. 1665. in 12. und 1677. 4. auch Frankfurt 1680. 4. Einige andere Schriften siehe im Jöcher.

Kempe (Nicol. Petr.) aus Schonen gebürtig, Presbyter an der Kirche zu Höjens, Magister der Philosophie, Dichter und Musikus im 16. Jahrhunderte; schrieb: Carmina varia Graeca et latina ad Magnum Matthiae Macchabaeum, Arvidum Huitfeld etc. — Orationem de ecclesiae persecutione habitam in Synodo Lundensi 1596. Westphalen, monum. in edita III. pag 479.

† Kempe oder Kempenschiöld, (Samuel) siehe Jöcher III. pag. 2061. war zu Orebrog in Schweden gebohren, und hatte den Rector Johann Kempe zum Vater. Er wurde 1626 Professor der Beredsamkeit und Weltweisheit am Gymnasio zu Stregnäs, nachdem er vorher fünf Jahre an der Schule zu Nicoping gestanden hatte. Ward darauf Secretarius bey der Ritterschaft, 1634 königlicher Kammersecretair, und den 14. April 1647 geadelt, wo er den Namen Kempenschiöld erhielt. S. Bibl. Suigoth. von Stiermann pag. 548.

§§. 1. Oratio de laudibus literarum, habita Strengnesii Kal. Maji an. 1626. cum aggrederetur munus lectoris oratoriae et Logices. Strengnesii 1626.

2. Praecepta Ethica.

3. Historiae Gustavi I. Suecorum etc regis, libri V. dialogistica forma, in usum studiosae juventutis. Strengnesii 1648. in 12. 16. Bogen. Die erste Ausgabe erschien 1629. 8.

† Kempe (Stephan) ein gebohrner Hamburger, war nicht nur der erste hamburgische Evangelist, sondern auch der erste Lüneburgische. Er studirte zu Rostock unter Barthold Möller, wurde daselbst Magister und Kapuciner Mönch. Nahm aber Luthers Grundsätze an, kam einiger Geschäfte wegen in seine Vaterstadt und predigte verschiedene male in der Marienmagdalenenkirche mit solchem Beyfall, daß ihn die Vorsteher der Kirche baten er möchte in Hamburg bleiben, und ihnen ferner auf gut lutherisch predigen. Er that dies und trat 1523 als Pastor an der Marienmagdalenenkirche an. Seine neue Lehrart und seine Beredsamkeit fanden vielen Beyfall, die Tempel der Mönche wurden leer, und die Kirche wo Kempe redete voll. 1527 erhielt er gegen Michaelis das Pastorat zu St Catharinen, allmählig kam es dahin, daß die Lehrer beyder Partheien, auf Anhalten des Volks und Befehl des Raths, auf das Rathhaus kommen und ihre Glaubenssachen ausmachen mußten. Kempe und die ihm gleichgesinnten erhielten hier einen völligen Sieg über die Katholisch gesinnten und die Folge davon war, daß 1528 die lutherische Lehre in Hamburg allgemein angenommen wurde. Kempe war über diesen Sieg so vergnügt, daß er ein eignes Büchlein ausgehen ließ, worinn er besonders beschrieb, wie er über den Möller und Burstorp triumphirt habe. 1530 führte er die evangelische Lehre in Lüneburg ein (Meibom in Hist. Bardew. pag. 78.) wohnte das Jahr vorher dem Colloquio zu Flensburg bey, und starb zu Hamburg, am 23. Octob. 1540. Vergl. Fabricii memor, Hamburg. Vol. II. pag. 876. Thiess. pag. 311. Seckendorf Comment. de Luther. Leipz. 1694. pag. 244. folgg. Staphorst Hamb. K. G. 2 Thl. I. B. Jahr 1527. Moller Cimbr. I. pag. 291 f.

§§. 1. Antwort up des Abbats tho Lüneborg und sines Prove Esels Pröveboek mit Johann Bugenhagens Vorrede, 1531. 8. An M. Frederich Henninges Parner tho Lüneborg, samt den andern Pastoren unde Predigern dasülvest. Vergl. Bibl. Uffenbach. Msc. P. X. Sect. I. pag. 896. wo die Acten von 1629 stehen, die das Kloster St. Michaelis angehen.

2. Mehr solcher Antworten.

3. Wahrhaftiger Bericht, wo der Papen Messe, Predige, und andere Kercken Gepränge, allhier tho Hamburgk geandert und de jegenwardige Messe und Ceremonien upgekamen und angenamen u. s. w. 1717 erschien sel. D. Joh. Fridrich Meyers evangel. Hamburg, oder histor. Bericht — aufgesetzt von Stph. Kempe — aufs neue mit Beylagen und Nachricht, wie es in Hamburg am andern Evangel. Jubel-Feste gehalten worden, mit einer Vorrede und Kirchen gedichten Herrn Erdmann Neumeisters, in 12.

Die Kirchenordnung der Stadt Lüneburg ist nicht wie man gewöhnlich glaubt von ihm, weniastens nicht allein, sondern hauptsächlich von Urban Regius und Paulus a Rhoda entworfen. S. Bertrams Evangel. Lüneburg Beylagen pag. 451.

Van der Kemp (Johann Theodor) aus Rotterdam, der einige Jahre Officier war, sich dabey viele gelehrte Kenntnisse einsammelte, zu Leiden 1780 ein Tentamen Theologiae dunatoscopicae drucken ließ, darauf nach England ging und zu Edinburg 1782 in 8. auf 527 Seiten heraus gab: Parmenides, sive de stabiliendis per adplicationem principiorum dunatoscopicorum, ed res sensu et experientia cognoscendas scientiae cosmologicae fundamentis. Von demselben erschien zu Edinburg 1782, de vita ex vivificatione materiae humanum corpus constituentis. 113 S.

Kemp (Wilhelm) ein Jansenist in den vereinigten Niederlanden, der 1732 auf Befehl des Erzbischofs von Utrecht die ganze Jansenisten Bibel beförderte, die zu Utrecht bey Corn. Guil. le Febvre in 2 Theilen in Folio erschien.

von Kempelen (Wolfgang) gebohren zu Presburg am 23. Januar 1734 kaiserlich königl. wirklicher Hofrath und Referendar bey der königlich Ungrischen Hofkanzley zu Wien, berühmt durch die Erfindung eines Schachspielenden Automaten und durch seine Sprachmaschine, (vergleiche davon den deutschen Merkur 1784 Octob. pag. 91. folgg. und Novemb. pag. 178 folgg.) Wurde 1798 in den Jubilationsstand versetzet und starb am 22 (26) März 1804 zu Wien, alt 71 Jahr. Intell. der A. L. Z. 1804 pag. 564. M. gel. D. V. Aufl. S. 66 XI. pag. 420.

§§. Mechanismus der menschlichen Sprache nebst der Beschreibung seiner sprechenden Maschine, mit 27 Kupfertafeln. Wien 1791. gr. 8. 456 Seiten. Auch französisch unter dem Titel: le mecanisme de la Parole, suivi de la description d' une machine parlante et enrichie de XXVII. Planches. — Perseus und Andromeda, ein Drama. — Der Wohlthätige Unbekannte, ein Schauspiel. — Mehrere Gedichte.

Kempelen (Johann Andreas Christoph) war 1716 zu Presburg gebohren, wo sein Vater Engelbart die Stelle eines obersten Präfecten und nachher eines Hofrathes bekleidete. Im 8ten Jahr kam er in das dortige Gymnasium, 1729 nach Tyrnau auf die Akademie der Jesuiten wo er hauptsächlich Philosophie und Mathematik trieb, studirte darauf in Wien die Rechtsgelehrsamkeit, lernte das französische, englische, italiänische und türkische, wurde Lehrer der adlichen Jugend in Wien, hernach in Liegnitz, darauf Prof. an der Ritterakademie in Wien und zuletzt Director derselben. Durch den Grafen Ulefeld ward er zum Gesandschafts Secretair und kaiserl. Historikus ernannt, ging beym Ausbruch des Krieges mit ins Feld und nach dem Frieden, nach Rom, erwarb sich die Gnade Benedict XIV. und ward ein Mitglied der Arcadischen Akademie, mußte aber auf Anrathen der Aerzte 1750 wieder nach Ungarn, nachdem er zuvor vom Pabste zum Doct. der Theologie und Apostel. Protonotar. ernannt war, zurückkehren, bekam auf Empfehlung Benedicts von der Maria Theresia ein Canonicat in Presburg, besuchte zur Stärkung seiner Gesundheit auf kaiserl. Kosten die Schwefelbäder in Italien und starb nach seiner Zurückkunft am 17. Julii 1752. Vergl. Hor. Mem. Hung. II. 316. folgg.

§§. 1. De cometis malorum nuntiis. Venetiis 1748. 8.

2. De immutabilitate Dei. Romae 1749. 4.

3. De usu adfectuum. ib. 1750. 4.

Im Manuscr. hinterließ er vieles zur Aufklärung der alten Geschichte. Die Nachrichten von seiner Gesandschaft werden in Wien aufbewahret.

von Kempen (Albert) ein Karthäuser Mönch zu Eisenach, der 1523 in der Stadt Kreutzburg, die erste evangelische Predigt hielt, und die meisten Einwohner bewog, die päbstlichen Ceremonien zu verwerfen.

Kempen (Gottfried) ein Benedictiner, schrieb: Microcosmus reparatus s. de humani generis per passionem J. C. reparatione, et VII. in cruce verbis prolatis, Conciones XL. Paris. et Colon. 1594. 8 1611. 4.

Kempen (Zachar.) Pfarrer zu St. Nicolai in Göttingen zu Ende des 16ten Jahrhunderts, ich kenne von ihm, eine Leichenpredigt über Luc. X. 2. beym Absterben Andr. Grothe Pfarrers an der lieben Frauenkirche, gehalten den 19. Sept. 1597. Erfurt.

1598. 4. und Mutterlieb aus dem Propheten Es. 49 15. Magdeb. 1591. 8.

Kemper (Johann) s. Jöcher II. pag. 2062.

Kemperus (Theodulus) ein Arzt.

§§. De medicamentis specificis eorumque fundamentis. Jenae 1682.

De Succino. ib. 1682.

De valvularum in corporibus humanis et brutorum natura, fabrica et usu mechanico. ib. 1683. 4.

Kempff (Ambros.) siehe Kämpf.

Kempf (Johann) aus Staffelstein, s. Jöcher II. pag. 2062.

Kempf (Johannes) war Doct. und Prof. der Arzneygelahrheit auch Fürstl. Hess. Darmstädt. Hof- und Leibmedicus zu Gießen, oder vielmehr zu Marburg, wohin 1625 die Gießner Universität verlegt worden war, gebohren 1593 in Marburg, gestorben am 25. Junii 1635. in Gießen an den Folgen eines Falles von der Treppe, von welcher er gestürzet wurde. S. Striders H. g. Gesch. VII. pag. 48.

§§. Epistola de acidulis Swalbacensibus. Steht in den respons. med. varior ex edit. Helv-Dieterici Francf. 1613. 4. pag- 33.

2. De medicinae origine, incremento, praestantia et difficultate. 1625.

3. περι της περιπνευμονιας, de pulmonum inflammatione. Marpurg. 1627. 4.

4. De Dysenteria. ib. 1628. 4.

5. De phthisi. ib. 1629. 4. S. Hall. B. M. II. Tom pag 551 Seq.

Kempf (Wolffmann) Pfarrer in Nemmersdorf im Baireuthischen von 1635 bis 1654, gebohren in Baireuth, Verfasser verschiedener Leichenpredigten. S. Fick. gel. Bair. V. pag. 50.

Kempfer (Gerard) der im Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte, übersetzte mit vielen nützlichen Anmerkungen, Julius Firmicus Maternus Buch von dem Irrthum, der heidnischen Abgöttereyen, an die Kaiser Constantius und Constanz ins Holländische. Alkmar 1718. 8. 1. Thl. 31 Bog. 2. Thl. 37 Bog.

2. Chronic der Abtei Egmont in Holland, sehr vermehrt. ibid. 1731. Joh. von Leyden hatte sie Lateinisch geschrieben, und Cornel. von Herck in das Niederländische übersetzt.

3. Observatt. in tres priores eclogas Calpurnii. Lugd. 1728.

Kempht (Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2063.

von Kempis siehe Thomas von Kempen.

Kempski (Adam) ein Pole, und Secretär des Kron Großmarschall Grafen Bielinski, davon er sich notarius supremi Mareschalcatus regni schrieb: er besaß viele Gelehrsamkeit, galt für einen der besten polnischen Dichter und gab 1755 und 1756 in der Druckerey der Scholarum piarum ein starkes wider die in Polen, sich äussernde Freydruckerey gerichtetes poetisches Werk heraus, das Zaluski in der Bibl. poet. Polonor. pag. 47. sehr gut beurtheilt hat. S. Janocz. I. 67. II. 181.

Kemter (Adrian) Chorherr zu Wilten in Tyrol, Professor der Theologie zu Inspruck, starb 17 . . . . schrieb: veterum disciplina de re rustica. Mediol 1770. 4. Vergl. G. T. Zus. pag. 336.

Kemuel (Loewle) ein Jude, des Noa Samson Sohn, Ansagers der Schule Landau, gab 1745 ein Heldengedicht, auf die Königinn in Ungarn, wegen ihrer den Juden bewiesenen Gnade heraus, das er als ein Knabe von 12 Jahren soll verfertiget haben. Act. H. E. XI. 275.

Ken (Thom.) siehe Jöcher II. pag. 2063.

Kenckel (Bernhard) ein Sohn Steph. Kenckels des Aeltern, gebohren zu Tundern am 5. Oct. 1655 wurde 1686. seines Vaters Gehülfe im Predigtamte, 1691 dessen Nachfolger, und starb am 7. Jul. 1693. Moller Cimb. liter. I. 293.

§§. Thes. Theolog. D. Gerh. Titii, illo praeside disputationibus supjectae publicis. Helmstad. 1679. 4.

Diss. de veritate unicae religionis Christianae et aliarum, quae praeter hanc in mundo sunt, falsitate. ibid. 1681. 4.

Kenckel (Ditmar) ein gelehrter, in der Stadtbremischen Kirchengeschichte sehr merkwürdiger Mann, gebohren zu Verden 1513, wurde am 7. Jan. 1549 Rathsherr in Bremen, in der Folge Burgermeister, legte aber diese Würde nieder, ging 1562 in seine Vaterstadt zurück, als Daniel von Büren, der es mit Hardenberg hielt, die Oberhand bekam, wo er den 19. Febr. 1548 starb. ex autogr.

§§. 1. Brevis, dilucida, ac vera narratio de initiis et progressu controversiae, Bremae a Dr. Alb. Hardenbergio motae, opposita scripto ejusdem Hardenbergii de ubiquitate et coena domini. Ursell. 1565. 8. 3 Bog. Die Uebersetzung hat den Titel: kurze, klare und wahrhafte Historie und Erzählung, von dem Anfange und Erweiterung des Zwiespalts zu Bremen, durch D. Alb. Hardenberg erweckt, zu einem Gegenbericht auf das new Schreiben gemeldes D. Alb. Hardenbergs von der Ubiquität und vom Nachtmahl des Herrn. Verteutscht durch Hartmann Beiern, Pred. zu Frankfurt am Mayn, gedr. durch Nicol. Henricum, in Verlegung Petr. Drubachii. 1566. 4. 4 Bog.

2. Nothwehr des ordentlichen jetzo aber anliegender unbilliger Beschwerden und fürstehender Gefahr halber, gewichenen Raths zu Bremen, auf die ehrrührige, lästerliche Calumnien und Lügen, damit sie wider Gott und Recht von ihrem Gegentheil, den jetzigen Inhabern des Regiments zu Bremen, in zween ihrer gedruckten Schandschriften böslich belegt und injurirt sein worden. Der Wahrheit zur Steuer und zur Rettung ih-

res guten Namens, Leumuth und Ehren publicirt an 1566, gedruckt zu NN. von NN. Es ist, jedoch nicht gedruckt worden. S. Altes und Neues II. pag. 16. folgg.

3. In Chemnitii locis theolg. stehet ein Aufsatz von ihm, in 17. positionibus, darinn er die Lehre von Christo, aus dem Abendmahl vorträgt. Wittenb. 1610. Fol. pag. 87. folg. Chemnitius macht einen für Kenkel sehr rühmlichen Eingang dazu.

4. Ein Gespräch vom Bremischen Lermen und Religionsspaltung aus wahrem Grunde der fürgelaufenen Handlung zusahmen gebracht. 1562. Mscpt. Fol. 96 S.

5. Eine platteutsche Chronic, sie wird in der assertio libertatis reipubl. Bremensis, pag. 44. angeführt.

Das Kenckel mit Paul von Eitzen Briefe wechselte, erhellet aus Mollers Cimbr. liter. Thl. III. pag. 232. Ein Trostbrief des Chyträus an Kenckel und an alle Exulanten, stehet in den Unsch. Nachr. 1715. pag. 416 — 422.

Kenckel (Stephanus) der Aeltere, war der Sohn eines Kaufmannes zu Flensburg am 13. März 1624 gebohren, er besuchte die Schulen zu Flensburg, Lübeck, Hamburg und Stade, ging nachdem er die Niederlande besehen hatte, 1643 auf die Universität Helmstädt, 1645 nach Königsberg, alsdenn nach Kopenhagen und wieder nach Helmstädt, 1648 begab er sich nach Sachsen und Straßburg wurde hier Magister und reisete nach Basel. 1651 kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und führte im folgenden Jahre den Grafen Rantzau auf die Universität Helmstädt, wurde gleich darauf Pastor zu Tundern, 1660 Doctor der Theologie zu Kiel und starb im Jahr 1691. d. 7. April. Moller Cimbr. I. pag. 293.

§§. 1. Disp. de triplici primae causae efficientia, conservatione et cooperatione, Praes, Jo. Homborgio. Helmstad 1647. 4.

2. Exerc. de autoritate S. Script. et numero librorum V. T. Canonicorum, adversus pontificios, praeside D. G. Calixto. Helmst. 1648. 8. vermehrt 1654. 4.

3. Panegyricus Christiano Ranzovio, S. Rom. imp. Comiti creato. Hafn. 1648. 4.

4. Diss. histor. Theologica de haeresi Novatiana, eique oppositis conciliis, Carthaginiensi et Romano, qua articulus XII. august. Conf. quantum adalteram Antitheseos partem spectat, exponitur Argentinae 1651. 4. Praes. D. Joh. Schmidio.

5. Disp. inaugur. de Jesu Christi duabus naturis, personaliter unitis, et officio satisfactorio, praes. D. Petr. Musaeo. Kilon, 1666. 4.

6. Der geistliche Renn- und Jägermeister S. Paulus, eine Leichenpredigt auf die Bürgermeisterin von Hatten, über Phil. III. 13. 14. Hamburg 1657. 4.

7. Die verliebte Seele, Leichenpredigt aus Cantic. III. 4 Hamburg 1659. 4.

Noch 7 andere einzelne Leichenpredigten.

Kenckel (Stephanus) des vorigen Sohn, wurde nachdem er auf verschiedenen teutschen Universitäten gewesen war, Professor der Beredsamkeit und der Geschichte an der 1692 zu Kopenhagen errichteten Seekadettenacademie, und 1694 Director derselben 1697 Präfect zu Helsingör, und endlich Justitzrath. Er starb 1725. Moller Cimbr. lit. I. 294.

§§. Disp. Theol. de propositione primi et tertii generis idiomatica 1. Petr. IV. 1. Praes. D. Oleario. Lips. 1687. 4.

Inscriptio, Christi. Alberto duci Slesvici et Holsatiae, civium suorum plausus, ob pacem Altonaviensem. d. 20. Jun. initam, d. 5. Jul. confirmatam et d. 15. ejusd. plenissime restitutam, devotissima gratulatione interpretans. Hamb. 1689. Fol.

Kenckel (Tilemann) ein Sohn des vertriebnen Burgermeisters Detmar Kenckel, gebohren in Bremen, wurde den 19 April 1581 Secretär zu Lübeck, schrieb: carmen elegiacum de Festo Paschatis, ad parentem 2 Rostochii, 1562 scriptum, et Parte 1. scriptum acad. Rostoch. publicorum, a Joh. Possello Rostochii A. 1567. 8. editorum. Fol. 148 — 252. excusum. — Epicedion in obitum Sophiae, Dav. Chytraei, filiolae stehet ebend. pag. 146.

† Kendal (Georg) vergl. Jöcher II. 2063. Er studirte von 1626 bis 1630 zu Oxford und wurde darauf Socius collegii Exon. — — bey der Wiedereinsetzung Carls II. mußte er Londen verlassen, und erhielt das Rectorat zu Kenton, wurde aber bey der conformitäts Acte 1662, abgesetzt, und starb kurz darauf in seiner Geburtsstadt am 19. Oct. 1663. Er war ein eifriger Vertheidiger der absoluten Gnadenwahl.

Die im Jöcher angeführte Schrift: Vindication of the doctrines, etc. erschien 1653 Fol.

2. Sancti sanciti. against, Joh. Goodwin, 1654. Fol.

3. Digressiones de impossibilitate novorum actuum immanentium, in Deo. London 1653.

4. Vita G. Twissi Th. et vindiciae a calumniis Fr. Annati, stehen an dem Tractate, Fur pro tribunali f. examen dialogismi, fur praedestinatus, accedit diss. de scientia media. Oxon. 1657. 8. Neue Auflage ebend. 1717. 8. Ins Holländische übers. De gepredestineerde Dief in 8. 37 Seiten, und De Bekeeringe van den gepredestineerden Dief, 82 Seiten. Man hat auch eine Ausgabe davon in 12. 198 Seiten, an welcher die Antwort

darauf, angehängt ist, sie füllt 88 S. Dieses Buch wurde in Holland confiscirt.

5. Pro eruditione academica apologia, contra Magistrum Horne. Lond. 1654.
6. Die Kennzeichen rechtschaffner Lehrer und Zuhörer, erschienen zu Oxford 1703 neu aufgelegt. Auch die schriftmäßigen Kennzeichen eines rechtschaffenen Christen, ib. 1703.
7. Die Kennzeichen eines wiedergebohrnen Menschen, gab Buddäus mit einer Vorrede, heraus. Jena 1727 und 1734.

Kendal (Johann) ein Astronom in England, schrieb: Tabulae aequationum directionum, lateinisch und englisch, London 1684. 8.

Kendal (Richard) siehe Jöcher II. 2064.

Kendalirius, ein Name, den Johann Gottlieb Krause annahm.

Kendi (Alkendi) siehe Jöcher II. pag. 2064.

Kenet (Richard) siehe Cunetius.

† M. Kenicius (Peter) ein schwedischer Kaufmanns Sohn, gebohren zu Umea in Westbothnien im Jahr 1555. Er besuchte die Schulen zu Umea und Gevalia, ging 1575 auf die Universität Upsala, bekam 1578 einen großen Gönner am Erzbischof Laurentius Peter, und blieb in Upsala bis die Universität der Pestwegen auseinander ging, worauf er sich in seine Vaterstadt begab und den Prediger dieses Ortes zwey Jahre unterstützte. 1582 trat er seine Reise nach Teutschland an, verweilte einige Zeit in Greifswalde und Wittenberg, wo er auch 1586 die Magisterwürde erhielt, kehrte das folgende Jahr in sein Vaterland zurück und wurde sogleich Professor am Collegio zu Stockholm, aber 2 Jahre darauf mit seinen Collegen, der Liturgie wegen, auf Befehl Johann III. (Schröcks Kirchengesch. seit der Reformat. IV. Thl. 357. folg. zu Stockh. 6 Wochen und dann 20 Wochen zu Wentholmen ins Gefängniß gesetzt alsdenn wieder nach Stockholm geführet, wo er erst 1592 die Freyheit erhielt. Darauf ward er Professor zu Upsala, 1595 Bischof zu Scaren, 1609 Doctor der Gottesgelahrheit und Erzbischof zu Upsala wo er am 3. Febr. 1636 starb. Stierm. pag. 58. folg.

§§. 1. De uno et vero Deo, aeterno patre, filio et S. S. Theses, Upsaliae an. 1593 die 4. Julii ad disputandum propositae, Holmiae editae. 8. recus. ib. 1602.
2. Theses Synodales de Christi in terris ecclesia militante Upsaliae habitae an. 1611. 4. eod. an Holm. editae.
3. Compendium Theolog. Matth. Haffenrefferi editum, cum praefat. ad rectores et Collegas scholarum per Sueciam. Holmiae 1612. 8 ist öfters wieder gedruckt.
4. Theses Synodales de baptismo. Upsal. 1614. 4.
5. Ecclesiae liber manualis, ab eo revisus, mit einer Vorrede. Upsal. 1614. 4. 194 S. der Titel der ersten Ausgabe ist, Handbock therutbi är författadt, Huruledes Gudz tiensten, medh Christelighe cermonier u. s. w. Stockh. MDXCIX. übersetzt 1608 recus Stockholm 1637. 4.
6. Admonitio de celebrando die precum solemnium, indicto die XI. Febr. 1619. 4. 12 S. in schwedischer Sprache.
7. Admonitio ad poenitentiam et celebrationem anni Jubilaei. Upsal. 1621. 4. 46 S. an die schwedischen Geistlichen.
8. Festum Jubilaeum primum, seu tres conciones in Exod. Cap. 1. 14 und 22 habitae, in die precum publicarum an. 1621. d. 21. Jan. celebratarum. Upsal. 1621. 4.
9. Concio sacra in obitum Gulichii, Pauli filiae conjugis Andr. Laurentii in Ridderholmen, pastoris. Stockholm 1622. 4.
10. Admonitio de celebrando solemnium precum die, indicto d. 22. Jul. 1625. Upsal. 4.
11. Theses synodales de aeterna praedestinatione, sive electione filiorum Dei ad salutem. Upsal. 1626. 4.

Keningale (Joh.) sihe Jöcher II. pag. 2064.

Kenler (Petrus) übersetzte Georg Spalatins Buch vom theuren Fürsten Arminio, S. T. Historia Arminii germanorum contra Romanos duces. Steht im Schardio redivivo Tom. I. pag 259. folg.

Kennedy (Hugh Alexander) Medicinae Doctor, Leibarzt des Prinzen von Wallis und Generaldirector der englischen Feldspitäler in Teutschland, starb als ein Opfer seiner übertriebnen Thätigkeit am 28. (27.) April 1795. Er hat sich als Schriftsteller durch ein Werk, A new system of astronomical chronology, London 1762. 4. 740 S. und durch andere Schriften bekannt gemacht. A. L. A. 1798. pag. 1502.

Kennedy (James) ein Engländer, schrieb:

1. Description of the picturis, statues, bustos, basso relievos, and other curiosities at the Earl of Pembrockes House at Wilton. 1758. 8.
2. Description of the antiquities and Curiosities in Wittonhouse illustrated with twenty — five Engravings of some of the capital Statues, bustos and relievos. Lond. 1769. 4.

Kennedy (Ildephons) Benedictiner aus dem Schottenkloster zu Regensburg, churfürstl. bairischer wirklicher geistlicher Rath und Sekretär der churbairischen Akademie der Wissenschaften zu München, gebohren im Jahr 1721 zu Müthel in Schottland. Er wurde im Jahr 1759 Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen, ordentliches Mitglied, dann Zahlmeister und Secretär der churfürstl. Academie der Wissenschaften zu München; im Jahr 1767

der Bienengesellschaft in der Oberlausnitz, verschiedener anderer gelehrten Gesellschaften und 1798 der Academie zu Bononien Mitglied. Im Jahr 1773 wurde er frequentirender churfürstl. geistl. Rath und bald darauf auch Büchercensurrath. Die Secretairsstelle an der Academie der Wissenschaften übergab er 1801 an Herrn Westenrieder, und starb am 11. April 1804 an marasmo senili, alt 83 Jahr. Baa. pag. 583.

§§. Hauptsätze und Erläuterungen jener physikalischen Versuche, welche er auf dem academischen Saale in München angestellt hat. München 1763. 8. 146. Seiten. anon.

2. Theoretisch practisches Werk, die Beförderung der Künste, der Manufacturen und der Handelschaft betreffend, oder Beschreibungen der nützlichen Maschinen und Modelle, welche in dem Saale der zur Aufmunterung der Künste, Manufacturen und der Handelschaft errichteten Gesellschaft aufbewahrt worden. Erläutert durch Abrisse auf 55 Kupferplatten, nebst einer Nachricht von verschiedenen Entdeckungen und Verbesserungen, so die Gesellschaft in dem Feldbau, den Manufacturen, der Chemie und den schönen Künsten in England, wie auch in den brittischen Kolonien in Amerika gemacht hat. Durch Wilh. Bailey. Aus dem Englischen übersetzt. München 1776. 4. 2½ Alph.
3. Carmen in consecrationem episcopi baronis de Schmidt. Ratisb. 1742. 4.
4. Carmen in obitum Electoris Moguntini. Erfurd 1743. 4.
5. * Volksbelehrung eines Cometen. München 1765. 8.
6. * Verschiedene physikalische Abhandlungen, im Patrioten von Baiern. 1769.
7. * Ueber einen Stein, welcher vom Himmel soll gefallen seyn. 1774.
8. Abhandlungen von den Morästen: in den Abhandlungen der churbairischen Academie der Wissenschaften B. I. Abtheil. 2. S. 127 — 160. Jahrg. 1763.
9. Abhandlung von dem Bezoar; in den neuen philosoph. Abhandlungen der churbairischen Academie. B. I. S. 3 — 37.
10. Versuche mit dem Eisen. Ebend. B. II. S. 405 — 466.
11. Abhandlung von dem Baumsteine. Ebend. B. III. S. 19 — 66.
12. Abhandlung von einigen in Baiern gefundenen Beinen. Ebend. B. IV. S. 1 — 48.
13. Anmerkungen über die Witterung, besonders der Jahre 1783 — 1786. Ebend. B. V. S. 399.
14. Ueber die Verwandschaft des Fuchses mit dem Hunde. Ebend. B. VI. S. 217 — 242.
15. Anmerkungen über das Singen der Vögel. Ebend. B. VII. S. 170 — 206.

Kennedy (John) Pfarrer zu Bradley in der Provinz Derby, starb . . . .

§§. 1. A new Method of Stating and Explaining the Scripture Chronology, upon Mosaic astronomical Principles, Mediums and Data as laid down in the Pentateuch. London 1752. gr. 8. 431 Seiten, ohne 8 Seiten Vorrede und 2 Tafeln.
2. Examination of Jackson's chronological antiquities 1753. 8.
3. The doctrine of a commensurability between the diurnal and annual motions 1753. 8.
4. A complete system of astronomical chronology, unfolding the scriptures. 1763. 4.
5. Discussion of some important and uncertain points in chronology. 1773. 8.
6. Explanation and proof of the complete system of astronomical chronology. 1775. 8. Reuss. pag. 225.
7. The first and second Advent of our Saviour J. Chr. considered in a Sermon — by J. Kennedy London 1786. 4.

Kennedy (Pet.) ein englischer Chirurgus der sich seiner Kunst wegen einige Zeit in Flandern, in Paris, Florenz, Rom, Bononien, Venedig und Padua, nachgehends aber zu Leiden, Utrecht und Amsterdam aufhielt, und seit 1710 in London practicirte, schrieb: An Essay on external Remedies, oder Versuch von äusserlichen Arzneymitteln. London 1715. 8. 13 Bogen. S. neuen Büchersaal der gelehrten Welt, 52. Oefnung S. 319. 53. Oefnung S. 325. — Ophtal mographia Lond. 1713. 8. vermehrt mit dem Titel A Supplement to Kennedys ophthalmographia, or, treatise of the eye, anno 1739. 8. S. Christ. Guil. Kestneri Biblioth. medic. Jena 1746. pag. 426.

Kennet (Basilius) siehe Jöcher II. pag. 2064. folgg. seine notitia Romae antiquae, s. descriptio romanarum antiquitatum erschien englisch, London 1696. 8. Belgisch ex Wilh. Sewel versione cum Francisci Desseine descriptione Romae novae e gallico versa, Amsterdam 1704. Fol. mit Figg. Sein Leben der griechischen Dichter erschien auch in holländischer Sprache. Leiden 1702.

Kennet (White) s. Jöcher II. pag. 2065.

§§. 1. Parochial Antiquities attempted in the history of Ambrosden, Burcester, and other adjacent parts in the Counties of Oxford and Buchs. Oxford 1695 mit Kupf.
2. The case of impropriations and of the Augmentation of Vicarages. London 1704 8.

3. Relation de la societé etablie pour la propagation de l'Evangile dansles Pays etrangeres par les lettres patentes du Roy de la grande Bretagne Guillaume III. ou, l'on voit les methodes et les progrés de cette societé, avec l'esperance, qu'il y a de nouveaux progrés sous l'heureux regne de sa Majesté la reine Anne. Traduite de l'Anglois, et suivie de trois sermons faits sur la conversion de Gentils in Ps. 117. 1. prononcez dans l'eglise de la Savoye a Londres par Claude Groteste de la Mothe un de ses Ministres. Roterdam 1708. 12.
4. A Collection of Historians Vol. 3. Parochial Antiquities, von dem Rechte der Convention. Erud. 1705. pag. 193.
5. Sermon Funeral 1707, in welcher er den seines Ehebruchs wegen bekannten Herzog von Devonschire sehr lobet. Dagegen erschien anonym 1708 The hazard of a Deat — Bet Repentance.
6. Die bekannte Schrift des Erasmus, Lob der Narrheit übersetzte er ins englische: The Praise of Folly, made Englisch from the latin. Die sechste Auflage erschien zu London 1740. 8.

Kennicott (Benjamin) Doctor der Gottesgelahrheit, war 1718 zu Totneß in Devonshire gebohren, wo sein Vater ein armer Schuster und Küster war. 1743 schrieb er ein Gedicht auf die Wiedergenesung der Mrs Eliz Courtenay von einer gefährlichen Krankheit. Vermuthlich empfahl ihn dieß einigen Gönnern, die ihn nach Oxford schickten und dort unterstützten. Er kam 1744 nach Wadham College. Seine zwey Abhandlungen über den Baum des Lebens und über das Opfer Cains und Abels kamen schon 1747 zur zweyten Auflage und die Universität beehrte ihn für dieselbe ein Jahr vor dem statutenmäßigen Alter mit dem Gradus Baccalaurei gratis. Sie sind seinen Gönnern und Beförderern zur Universität gewidmet. Bald ward er Fellow oder Exeter Collee und ließ einige Gelegenheitspredigten drucken. 1753 legte er den Grund zu seinem großen Werk durch seine erste Abhandlung on the state of the printed Hebrew — Text. Die drey nächsten Jahre verwandt er zum Aufsuchen und Betrachten hebräischer Handschriften, doch predigte er in der nemlichen Zeit oft und gab auch einige Gelegenheitspredigten in den Druck. Eine derselben: on Christian fortitude ward von den Jacobiten, welche damals zahlreich in Oxford waren, sehr durchgezogen, vornemlich vom D. King. Exeter College war in dieser Zeit für die Sache der Whigs sehr eifrig, und Kennikot gab hierinn seinen Mitgenossen nichts nach. Um diese Zeit kam er in die Zahl der Königlichen Prediger in Whitehall: 1759 ward er zugleich Vicar zu Culham in Oxfordschire. Im Jenner 1760 gab er seine zweyte Abhandlung on the present state of the printed Hebrew Text heraus, auch sein proposals for collating all the Mss of the Hebrew Bible prior to the invention of printing, während der Fortsetzung dieses Werks, ward er mit einem Canonicat von Christchurch belohnt, das Kapitel von Exeter ernannte ihn zur beträchtlichen Stelle in Mynhenyote in Cornwall und die Universität Oxford, 1766 zum Professor der Theologie, auch war er Oberaufseher der Redcliffe Bibliothek, Mitglied der königl. Societät in London, der churpfälzigen Academie der Wissenschaften und der Göttingischen Gesellschaft der Wissenschaften. Nachdem er von Jahr 1760 bis 1770, 253 Handschriften und 12 gedruckte Ausgaben, überhaupt aber nahe an die 500 Mscpte verglichen, und eine Subscriptions Summe von mehr als 54000 Rthlr. gesammelt hatte, starb er endlich, ohne sich Vermögen erworben zu haben, weil er alles auf gelehrte Sammlungen verwandte, am 18. August 1783 zu Oxford. Montlej Review. Jun. 1788. pag. 477 — 489. Walchs neueste Relig. Gesch. I. pag. 319 — 410. V. 403. Seqq.

§§. 1. Two diss. The First onthe Tree of Life in Paradise, with some Obss. on the Creation and Fall of Man: the II on the oblations of Cain and Abel. II. edit. with an Append. Oxf. 8. 1747. 254 S.
2. A poem on the recovery of the Hon. Mrs. Eliz Courtenay from her late dangerous Illness. Written in the Year 1743. II. edit. 1747. 8. 16 S.
3. A. Sermon on Thanksgiving for Peace, en Jerem. 33, 10. 11. 1749. Apr. 25.
4. Christian Fortitude a sermon, on Rom. VIII. 35. 37. Jan. 25. 1757. II. edit. With. Remarks against a Pamphlet,
5. A Sermon on Is. 7, 13 — 16. 1765. May 19. With notes on Ps. 48, 89.
6. An Answer to a letter from the Rev. T. Rutherfoord D. D. F. R. S. the Kings Prof. of. Div. in Cambridge 1762. 65 S. 8.
7. Methodus W. LL. notandi 1 Bog. Fol.
8. Specimen of a Polyglott, containing in Lines immediately Subjoined to each other the Hebr. and Samar. Text. with the Greek (3. best Editions) Syriac. Vulg. inter linearislatin and English Versions and the Passages in the New Test. quoted from the Old 1 Fol. Bogen.
9. A Catalogue of the sacred Vessels restared by Cyrus, and of the Chief Jews, who returned first, from the Captivity etc. 1 Bog. Fol.
10. The ten Annual Accounts of the Collation of hebrew Mss. of the Old Testam.

begun 1760 and compleated in 1769 Oxf. 8. Vorher einzeln und unter dem Titel gedruckt, the state of the collation etc.

11. Diss. The state of the printed Hebrew Text of the old Testament considered 1753. 8. maj. 572 S. und 8 S. Reg. übersetzt von Teller Leipz. 1756. 8. 2te Dissert. 1760. 8. Auch diese ließ Teller übersetzen. Leipz. 1765. 8. Gegen diese zwey Dissert. bekam Kennikot 3 Gegner, Georg Horne, T. Rutherford. und den Peter Fabricius in Rom.

12. The State of the Collation of the Hebrew Mst. of the Old Testam. 1761. 16 S. 8. steht auch in den annual accounts S. 24 — 33, lateinisch in der Bibl. Brem. Class. III. Fascic. II. S. 380 — 390. — De statu collationis etc. finito 1762. Oxon. 1763 steht in den annual accounts S. 44 — 54 und in der Bibl. Brem. l. c. Class. V. Fasc. II. pag. 296. Seqq. — De statu collationis etc. finito 1763. Oxon. 1763. 20 S. 8. auch in den annual accounts S. 55 — 68. — De statu collat. finito 1764. Oxon. 1764. 8. 1 Bog. in den annual pag. 69. Seqq. — De statu collat. 1765. 1 Bog. 8. in den annual pag. 78 — 93. — The state of the Collation. 1766. 8. 20 S. in den annual S. 94 — 109. Teutsch im brittischen Theolog. Magaz. I. B. 1. St. S. 194. Seqq. — De statu collationis 1767. 1 Bog. 8. in den annual pag. 110 — 123. teutsch im Brittischen Magaz. II. B. 2. St. S. 556. — The state of the collat. 1768 in den annual S. 124 — 132. und im Brittischen Magaz. II. B. 2. B. 2. St. S. 563.

13. Die Geschichte der letzten Vergleichungsjahre steht englisch in den ten annual accounts S. 133 folgg. teutsch im Britt. Theolog. Magaz. II. B. 2 St. S. 568.

14. Proposals for preparing for the Press the various Readings collected from the hebrew Mss. of the old Testament. 1770. 1 Bog. 8.

15. The ten annual Accounts of the Collation of hebrew. Mss. of the old Testament begun in 1760 and compleated in 1769. Oxf. 1770. 8. 206 S.

16. Anmerkungen über den 42. und 43. Psalm. Ao. 1765. Diesen folgten bald einige Anmerk. über den 48. und 49. Ps. im Anhange zu einer gehaltenen Predigt. Bruns übersetzte sie ins Lateinische und Schulze vermehrte sie 1772 mit einem Anhange, unter folgg. Titel: D. Benj. Kennicott notae criticae in Psalmos 42. 43. 48. 49. ex Anglico vertit et appendice auxit Paul Jac. Bruns, notulas ad spergit et praefatus est. Jo. Chr. Friedr. Schulz Lips. 1772. 14 Bogen 8.

17. Observations on the first book of Samuel Chap. VI. 19 1769. Dagegen schrieb J. M. Hassencamp Erinnerungen. Frankf. und Leipz. 1770. 8. 88 Seiten bey Gsellius in Minden.

18. Vetus Testamentum Hebraicum cum variis lectionibus Tom. I. Oxonii 1776 e typographeo Clarendoniano gr. Fol. 865 S. und 32 S. Thl. II. ib. 1780. Fol. Text 732 S. Prolegom. oder Dissertio generalis 129 S. und, 6. S. Register. Vergl. Michaelis in der orient. exeget. Biblioth. Thl. XI. Anhang zum XII. Thl. — XVIII. Thl. und Eichhorns recens. in der allgem. Lit. Zeit. 1786. num. 100.

19. Epistola ad — Joan. Dav. Michaelem de censura primi Tomi Bibliorum Hebraicorum nuper editi, in Bibliotheca eius Orientali Parte XI. Oxonii: prostat venalis apud Rivington. Londini 1777, recusa Lips. 1777 2½ Bog. gr. 8. Abgedruckt im Anhang zum XII. Thl. der Orient. und Exeget. Bibliotb. des sel. Michaelis pag. 54 — 158 mit untergesetzten Anmerkungen des Herausgebers.

20. Dissert. generalis in V. T. Hebraicum, cum variis lectionibus ex codicibus manuscriptis et impressis, Oxon 1780. 129. S. gr. Fol. cum notis P. J. Brunsii, Brunovici impensis Orphanotrophaei 1783. 40 Bogen gr. 8. 12 S. Vorrede.

21. Editionis veteris testamenti Hebraici — defensio contra ephemeridum Goettingensium criminationes. Oxon. 1782. 50 S. 8.

22. Remarcks on select passages in the old Testament to which are added eight sermons. Oxford 1787. 8. 453 Seiten. Von S. 194 an, nach seinem Tode gedruckt.

Kennler (Valentin) Mag. der Philos. und Oberpfarrer zu Hirschfelde, geb. am 19. Octob. 1615 zu Zittau, eines Bürgers Sohn, studirte zu Stettin und Leipzig, wurde 1641 Pfarrer in H. erhielt 1682 einen Gehülfsprediger und starb am 17. May 1687. Otto II. pag. 263.

§§. Disp. de anima et de tribus eiusdem gradibus Lips. 1635. 4.

— de legibus politicis. ib. 1636. 4.

— de conceptu mentis. ib. 1637. 4.

— de sapientia (pro loco.) ib. 1639. 4.

— de formarum origine. ib. 1640. 4.

Kenrik (Wilhelm) ein Doctor der Rechte in England, der den 9. Juny 1779 starb, schrieb: observations on Soame Jenyns view — addressed to its almost, Christian Autor 1776. 11 Bog. 2. Auflage. 1777. kl. 8.

2. Lecture on the perpetual motion. P. I. II. 1770. 4 by Henrick Will
3. Elements of the History England, from the Invasion of the Romans to the Reign of George II. Translated from the French of Abbé Millot — by Mr. Kenrick 8. 2 Vol. 1771. Von diesem Werke erschien eine Uebersetzung der Mademois. Broocke 4. Thl. 12. 1771. 4. Had part in London Review. 1773. 5 Epistle to Lorenzo. 1776. 6 Raeson and Grace a Poem. 1776.

Kent (Johann) s. Jöcher II. pag. 2065.

Kent (John) ein Engländer . . . . schrieb See- und Handlungsgeschichte von England, oder Leben der berühmtesten Seehelden, aus dem Englischen übersetzt 1. Band. Leipz. 1777. 430 S. 8.

D. Kent (Nathanael) Prediger zu Wistley bey Porterne, Wiltshire in England. Er starb im 87. Jahr am 27. Dec. 1799 und vermachte seine Bibliotheck mit einem Capital von 300 Pf. Sterl. der Universität Oxford, deren Fellow er war. Intell. Blatt der A. L. Z. 1800. pag. 1802. Schrieb:

1. Hints to Gentlemen of landed property. 1775. 8.
2. General view of the agriculture of the county of Norfolk; with observations for the means of its improvement. London 1798. 236 S. 8.
3. Account of the improvements made on the farm in the great park of his Majesti, the King, at Winsor. (Tr. of the Soc. for the E. of A. Vol. 17. pag. 119. Nicholson's Journal Vol. 3. pag. 422. 429.) —
4. Remark's on waste lands in Norfolk. (Bath Agric. Soc. Vol. 8. pag. 108.)
5. On Norfolk turnips and fallowing. (Young) A. of Agr. Vol. 22. pag. 24.
6 On Norfolk sheep. ib. Vol. 22. pag. 30,
7. Exported produce of Norfolk. ib. Vol. 22. pag 34.
8 The great advantage of a cow to the family of a labouring man. ib. Vol. 31. pag. 21.
9. Ploughing on his Majesty's farm in Windsor park and at the Earl of Egremonts at Petworth. ib. Vol. 32. pag. 154. Vergl. Reuß Nachträg. pag. 571.
10. Excerpta quaedam ex Luciani Samosatensis operibus. Lond. et Etonae. 1745. 8.

† Kentigerus (Elvius) oder St. Mungo, ein Schottländer, Palladii Schüler, um die Mitte des 5. Jahrhunderts, ein sehr gelehrter Mann, der nach einiger Meinung aus königlichem Geblüte abstammte. Er stand nach Cambdeni Bericht dem Bißthume Glasgow war und soll nachher die Schule in Oxford besser eingerichtet haben. An. 560 stiftete er zu St. Assaph ein Kloster das 663 Persohnen enthielt, davon 300 zum Ackerbau eben so viele zu Geschäften ausser dem Kloster und die übrigen zur Abwartung des Gottesdienstes bestimmt waren. S. Wood antiquit. Oxon. seine Schriften hat Jöcher II. pag. 2065.

Kentisch (Richard) ein Doct. Medic. zu Bridlingtom Yorkshire in England, der am 3. April 1792 im 62. Jahr seines Alters starb. A. L. A. 1788. pag. 1486

§§. Experiments and observations on a new species of bark. 1785. 8. übersetzt Leipz. 1787. gr. 8. 6 Bogen. Versuche und Beobachtungen über eine neue Gattung von Fieberrinde, die ihre große Wirksamkeit in ganz kleinen Gaben bewiesen, u. s. w.

Essay on sea — bathing and the internal use of sea water. 1786. 8.

Oration on the method of studying natural history. 1787. 8.

Advice to gouty persons. 1789. 8. übersetzt von C. F. Michaelis. Leipzig 1792. 8.

History of a case of universal latent cancer. (Duncan's M. C. Dec. 2. Vol. 1. übers. Samml. f. A. Thl. 13. S. 18. observations on the effects of the guillottine, as an instrument of death. New London M. J. Vol. 2. pag. 431.

† Kentmann (Johann) s. Jöch. II. p. 2065. ein Medicus, gebohren zu Dresden am 21. Apr. 1518, studirte auf verschiedenen deutschen Schulen, begab sich darauf nach Italien, hörte zu Padua 2 Jahre die berühmtesten Aerzte, wurde nach seiner Zurückkunft 1551 Arzt in Meißen, darauf in Torgau und starb am 14. Junii 1574. Er wand vielen Fleiß auf die Untersuchung der Mineralien und Conchylien, schickte 1565 ein Verzeichniß seiner Sammlung an Conr. Gesner, der solches auch gleich drucken ließ: hinterließ auch ausgemahlte Zeichnungen vieler Pflanzen und Thiere, die er theils selbst, theils sein Sohn Theophilus, gemacht hatte. S. Beckmanns Beytr. zur Gesch. der Erfindungen V. B. S. 144..146. Adami vit. medic. pag. 128. Kenntmanns Kräuterbuch mit 600 nach der Natur gezeichneten nnd colorirten Pflanzen, welches er 1563 dem Churf. August zugeeignet hat, befindet sich in der königl. Bibliotth. zu Dresden. S. Müller Meis. II. pag. 420.

§§. 1. Nomenclatura rerum fossilium, quae in Misnia — reperiuntur, von Conr. Gesner in einer Sammlung de omni fossilium genere mit andern herausgegeben. Zürich 1565. 8. Vergl. Bauer Bibl. libr. rar. II. pag. 221.

2. Calculorum, qui in corpore et membris hominum innascuntur, genera XII. depicta, descriptaque cum historiis singulorum admirandis. Tiguri 1565. 8.

3. Regiment, wie man sich vor der Pestilenz hüten, und was Mittel man davor brauchen soll. Wittenb. 1568. 4.

4. Catalogus piscium fluvii albis Mst. v. Kreysig Bibl. venaticorum pag. 181.

† Kentmann (Theophilus) des vorigen Sohn, s. Jöch. II. pag. 2066. geb. am 21. Jan. 1552 zu Meißen, besuchte die dortige Schule, ging 1570 nach Wittenb. 1574 nach Leipzig, 1578 nach Basel, ward hier unter Nicol. Daurell d. 1. Sept. Doctor der Medicin, zog im October nach Padua, blieb bis im Junius 1680 daselbst, kehrte nach Torgau zurück, und practicirte daselbst. Im Jahr 1584 wurde er d. 1. Febr. als Hofarzt bey dem Administrator zu Halle angenommen, konnte sich aber mit dem Kanzler von Megbach und den andern Aerzten nicht vertragen, nahm 1588 seinen Abschied, trieb Privat Praxin, ward 1597 Achtsmann der Kirche zu U. L. Frauen und starb den 12. Juli 1610. S. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises II. Thl. S. 648.

§§§. 1. Icones stirpium impressae 1583. Vergl. Beckmanns Beyträge V. B. S. 144.

2. Tabulae, loca et tempus quibus colliguntur plantae exhibentes. Giessae 1609. Fol. Wittenb. 1620. in 4. ibid. 1629. 4. Lipſ. 1659. 4. Kilon. 1667. 4. Hamburgi cum Danielis Majoris programmate ad rei herbariae amatores 1667. 8. Cum Valentini Polychrestis Exoticis. Francf. 1715. Fol. —

3. De cholera et cholerica passione. Basil 1579. 4.

4. De exhalationibus fumosis et vaporosis flatuosisque spiritibus in Macrocosmo et Microcosmo existentibus. Halae 1591. 4.

Die andern Schriften siehe im Jöcher II. 2066.

Kenton oder Chenton Nicol. siehe Jöcher II. 2066.

Kenz (Paul) ein gebohrner Nürnberger, der vermuthlich zu Leipzig studirte, Magister war, am 10. April 1606 Vicarius des Pfarrers zu Mögeldorf, in demselben Jahre Pfarrer zu Rötenbach an der Aisch, 1611 Pastor zu Förrenbach und Keinspach im Nürnbergischen, 1614 in der Festung Lichtenau, 1618 Diaconus im neuen Spital zu Nürnberg und 1624 bey St. Sebald wurde. Er beging einen Ehebruch, entlief 1627 aus Nürnberg und begab sich nach England zu seiner Schwester. Supplem. zu Wills Nürnberg. Lex. pag. 434.

§§. Carmen elegiacum in natalem filii Dei — J. C. ac salvatoris nostri θεαν θρώπου Leipz. 1598. 4. Tractat, von Handwerkern und Künstlern, oder güldner Handwerckeboden. Leipzig 1629. 4.

Kentzler (Johann) ein Licentiat der Rechte zu Hamburg, welcher 1697 im 40. Jahre starb.

§§. Disp jurid. de silentio, praes. D. Henr. Coccejo. Heidelb 1682. 4.

Disp. inaug. de Bodmeria. Aureliae 1683. 4.

Kephalides (Samuel) ein gebohrner und aus seinem Vaterlande Ungarn vertriebner Prediger, der zwischen den Jahren 1730 bis 1737 Katechet und letzter böhmischer Prediger zu Großhennersdorf in der Lausitz wurde. Vergl. nova acta H. E. III. pag. 728.

§§. Nachricht von denen noch immer für währenden Emigrationen der in Böhmen nach der Wahrheit begierigen Seelen. Dieß Schreiben stehet im Auszug, vom 14. Junii 1737 im alten und neuen aus dem Reiche Gottes 21. Thl. pag 81. folgg. In dem nov. liter. maris Baltici 1702. pag. 236. stehet auch eine disput. de primis Polonorum nummis argent. von ihm Thorum 1702. 3½ Bogen. 4.

Kepler (Simon) Professor der Mathematik zu Abo, starb 1669 und schrieb: arithmeticam triplicem generalem, geodeticam, denariam et astronomicam Sexagenariam.

Keppel (Bernhard) erlassener Prediger zu Monninkendamm, der Sohn des Gerichtsadvocaten Anton Keppel zu Utrecht, gebohren am 12. Novemb. 1685, studirte daselbst auf der Schule und auf der Universität, ward 1712 Prediger zu Bleuten und 1727 dritter Prediger in Monnikendamm. Ueber die hartnäckige Weigerung der Taufe eines Kindes, wurde er seines Amtes entlassen, darauf begab er sich nach Utrecht, wo er den 21. May 1756 in der Stellung eines Schreibenden starb. Er hat viele Schriften vornehmlich aus der deutschen und lateinischen Sprache in das holländische übersetzt, verschiedene eigene Schriften geschrieben, und viele Bücher recensirt. S. Neues gel. Europa. 10. Thl. pag. 426.

§§. Lampe Theologia activa, übersetzt.

Restel Erweis der Wahrheit und Göttlichkeit der Schriften des A. und N. T. übersetzt,

T. Till, miscellanea sacra übersetzt. Mit Cornel. von Diemerbrock übersetzte er William attersoll commentary on the Book of Numbres. Amsterd. 1667. Fol. Seine eigenen Schriften sind Vertheidigungsschriften; wider D. Gerdes — alphabetisches Verzeichniß der noch lebenden reformirten Prediger — und sehr viele Auszüge und Nachrichten im Boeckzaal und in der Republyk der Geleertem von seinem Bibelsch Samelyk Woordenbock war bey seinem Absterben nur der Buchstabe A ans Licht getreten.

Keppensen ein alter sächsischer Dichter, seiner wird erwähnt, in Leibnitii scriptor Brunsuis. Tom. III. pag. 186.

† Keppler (Joh.) s. Jöch. II. pag. 2066 ein im ganzen gesitteten Europa bekannter Mathemat. der zuerst die Gesetze nach welchen sich die himmlischen Körper bewegen, eingesehen, die wahre Gestalt der Bahn, welche die Planeten durchlaufen bestimmt und die sicherste Art, Sonnenfinsternisse zu berechnen, gelehret hat, ward zu Weil in Schwaben, am 27. Decemb. 1571 gebohren; sein Vater Heinrich, war Befehlshaber unter den wirtenbergischen Kriegsvölkern, in Flandern,

und zur See wider den Antonius von Portugall. Da seine Aeltern ihren Wohnplatz Weil im Jahr 1575 mit dem benachbarten wirtenbergischen Städtchen Lönberg verwechselten, so legte der junge Keppler hier den ersten Grund zu derjenigen Wissenschaft, durch die er sich nachher so großen Ruhm erwarb. Einer übernommenen Bürgschaft wegen mußte sein Vater alles verkaufen und 1579 zu Elmending ein Wirthshaus miethen. Seit dieser Zeit besuchte sein Sohn die Schule dieses Ortes, wo er auch zugleich Musik lernte. 1581 nahmen ihn die Verwandten aus der Schule, um zur Feldarbeit zu gewöhnen, schickten ihn jedoch im folgenden Jahre wieder in dieselbe. Ohngeachtet seine Gesundheit schwach war, und er viele heftige Krankheiten ausgestanden hatte, brachte ers doch so weit, daß er am 26. Novemb. 1586 in die Klosterschule zu Maulbrunn aufgenommen, am 25. Septemb. 1588 die Baccalaureuswürde daselbst erhielt, und der Gewohnheit zu Folge im September des folgenden Jahres in das Kollegium zu Tübingen versetzet wurde, wo er am 11. Aug. 1591. die Magister Würde erhielt und sich hernach auf die Gottesgelehrsamkeit legte. Einige astronomische Bücher, welche er damals gelesen hatte flößten ihm den Geschmack zu dieser Wissenschaft ein, auf welche er sich mit so vielem Fortgang legte, daß er sich nach zwey Jahren im Stande befand die Professur der Mathematik und der Sittenlehre zu Grätz in Steiermark anzunehmen. Da er ein Protestant war, glaubte er der Vertreibung zuvorkommen zu müssen. Er begab sich 1598 freywillig nach Ungarn und vervollkommnete sich da in der Astronomie und Mathematik, die Stände von Steiermark riefen ihn aber noch in demselben Jahre zu seiner Stelle zurück. Die Unruhen im Lande nöthigten ihn jedoch bald einen andern Aufenthalt zu suchen. Nach vielen widrigen Schicksalen im Ehestande, begab er sich 1600 nach Prag zu dem berühmten Tycho, mit dem er seit einiger Zeit Briefe gewechselt und öfters zu sich eingeladen hatte, ihn in seinen mathematischen Rechnungen zu unterstützen. Er kehrte zurück nach Grätz die Seinigen zu holen, mußte aber an den Tycho schreiben, daß er sein Wort nicht halten könne, weil ihm die Stände in Steiermark den Abschied versagten. Tycho erbat sich darauf den Keppler vom Kaiser, und so kam er denn im Octob. zu Prag an. Auf der Hinreise überfiel ihn das viertägige Fieber und er konnte 10 Monate nichts erhebliches vornehmen. Auch diese neue Stelle nährte ihn, da seiner Besoldung wegen noch nichts fest gesetzet war, nicht hinlänglich, so daß er darneben die Arzneywissenschaft ausüben mußte. Auch erwarb er sich etwas durch die Astrologie, welches er ganz wider seinen Willen und blos aus Noth that. Er wurde am Ende ganz mißmüthig, entzweyte sich mit Tycho, ward aber nach gethanener schriftlicher Abbitte bald wieder mit ihm ausgesöhnet. Nach Tychos Tode 1601 bekam er eine bestimmte Besoldung als ein kaiserlicher Mathematikus, allein die Unruhen des Landes verursachten, daß ihm sein Jahrgeld schlecht oder gar nicht ausbezahlet wurde: zur Vermehrung seines Unglückes starb auch sein Beschützer der Kaiser Rudolph II. im Januar 1612. Der Kaiser Matthias bestimmte ihm eben die Besoldung und befahl die Bezahlung der rückständigen Jahrgelder, ließ ihn auch nach Linz kommen. Allein diese Zeichen der Gnade hatten keine Wirkung, er beklagte sich im Jahr 1616, daß er den Erfolg davon noch erwarten müsse, indem er nur ein kleines Jahrgeld von den österreichischen Ständen zu seinem Unterhalt hätte. Als er 1612 in Linz angekommen war, bekam er viele Streitigkeiten mit der lutherischen Geistlichkeit; weil er die Formulam concordiae in Absicht der Allenthalbenheit des Leibes Jesu Christi nicht unterschreiben wollte, so schlossen sie ihm von ihrer Gemeinschaft aus. Nachdem der Kaiser zur Verbesserung des Kalenders einen Reichstag zu Regensburg ausgeschrieben hatte, bekam auch Keppler Befehl dahin zu kommen, und er ging im Gefolge dieses Fürsten dahin ab. Im Jahr 1617 erhielt er einen Ruf nach Bologna als Professer der Weltweisheit den er aber nicht annahm. In der letzten Zeit seines Lebens hielt er sich beym Fürsten von Sagan in Schlesien auf. Der Rector der Universität Rostock, über welche dieser Herr das Patronatrecht hatte, gab ihm auf seinen Befehl 1629 einen mathematischen Lehrstuhl, welchen Keppler annehmen wollte, allein er starb am 15. Novemb. 1630 in einem Alter von 59 Jahren zu Regensburg, wohin er gereist war, seine rückständige Besoldung einzufordern. Die Sage daß er beynahe Hungers gestorben, ist also nicht ohne Grund und ein schimpflicher Beweis von der Denckungsart des damaligen Zeitalters, das einen so großen Gelehrten bis auf einen solchen Grad vernachlässigte. Nicer. von Baumgarten übersetzt XIII. Thl. 321 folgg. Lebensbeschreibung. berühmter Wirtenberger. Stuttg. 1791. pag. 14 folgg. Kepplers Episteln von Hansch. ao. 1618. C. Fr. Staeudlin narratio de Jo Keppleri Theologia et religione. Ein Pfingstprogr. Götting 1794. 4. ist wieder abgedruckt und zwar vermehrt in den Beyträgen zur Philosophie und Geschichte der Religion und Sittenlehre, von Stäudlin I. Band 1797. nom. 7. Kästners Geschichte der Mathemat. IV. pag. 314. folgg. Göttingisches Magazin 1781. 4. St. Der Biograph. Halle 1802. I. Band 2. S. pag. 210 — 243. Journal von und für Deutschland 1786. I. Band pag. 159 folgg. Peter Placidus Heinrich, Monumentum Keplero dedicatum Ratisbonae. ib. 1808. Fol. 20 S. und Ulrich Junius differt. de Jo. Kepplero. Lipf. 1710. 4. 8 Bog.

§§. 1. Kalender nach der gregorianischen Rechnung zum Gebrauch der Stände in Steyermark. Grätz 1595. Kästners Geschichte der Mathemat. IV. pag. 216. 333.

2. Prodromus Dissertationum cosmographicarum, continens mysterium cosmographicum de admirabili proportione coelestium orbium, de que causis coelorum numeri, magnitudinis, motuumque periodicorum genuinis et propriis, demonstratum per quinque regularia corpora geometriae. Accessit Georg. Joach. Retici narratio de libris revolutionum; atque admirandis de numero, ordine et distantiis Sphaerarum mundi hypothesibus Nicol. Copernici. Tubing. auf 83 Quartseiten mit Holzschnitten, 1596. 8. durch Mich. Möstlin besorgt. Frankf. 1621. Fol.
3. Elegia in obitum Tychonis Brahe. Auf der 273. Seite des Lebens dieses berühmten Sternkundigen, vom Gassendi. Paris 1654. 4. Dieses Gedicht hat beynahe 200 Verse.
4. Nova dissertatiuncula de fundamentis astrologiae certioribus ad cosmotheoriam Spectans. Pragae 1602. 4. 2½ Bog.
5. Progymnasmata Tychonis mit Kepplers Anmerkungen, jedoch ohne sein Wissen dazu gedruckt. Prag 1603.
6. Ad. Vitellionem paralipomena, quibus Astronomiae pars Optica traditur; potissimum de artificiosa observatione et aestimatione diametrorum, deliquiorumque Solis et Lunae; cum exemplis insignium Eclipsium. Opus quo Visionis modus et humorum oculi usus contra vulgares Opticos et Anatomicos vindicatur. Francof. ad. Moen. 1604. 4. 449 S. ohne Vorrede und Register.
7. Epistola ad rerum coelestium amatores universos, Hispaniae potissimum citerioris et Galliae ulterioris, insularumque Corsicae et Siciliae incolas, de solis deliquio. mense Octobri an. 1605. Pragae 1605. 4.
8. Stella nova in pede serpentarii, et qui sub eius exortum de novo iniit Trigono igneo; libellus, Astronomicis Physicis, Metaphysicis, Meteorologicis et Astrologicis disputationibus plenus. Accesserunt 1. de stella incognita Cygni (er war bis 1600 unbekannt) narratio astronomica. 2. De J. C Servatoris vero anno natalitio consideratio novissimae sententiae Laurentii Suslygae Poloni, quatuor annos in usitata epocha desiderantis. Pragae 1606. 4.
9. Umständliche Beschreibung des Cometen, welcher im Sept. und Octob. 1607 geschienen hat, mit einer Abhandlung über die Beschaffenheit der Cometen und den Ort, wo sie sind, die Ursach, welche sie bewegt, und ihre Bedeutungen. Deutsch, Halle 1604. 4.
10. Phaenomenon singulare, sive Mercurius in sole visus. Lipsiae 1609. 4. 5 Bog.
11. Astronomia nova, seu physica coelestis tradita commentariis de motibus stellae Martis, ex observationibus Tychonis Brahe. Heidelbergae 1609 Fol. 337 S. 9 Bog. Dedication, Vorrede u. s. w.
12. Antwort auf die Rede des Elisäus Röslin über den Zustand der jetzigen Zeit, und denjenigen der künftig seyn wird, in welcher hauptsächlich gewisse Sachen berührt werden, welche der Doct. Röslin aus Kepplers Buch de stella genommen hat. (Teutsch) Prag 1604. 4. 8 Bogen.
13. Tertius interveniens. d. i. Warnung an etliche Theologos, Medicos und Philosophos, sonderlich D. Phil. Feselium, daß sie bey billicher Verwerffung des Sterngucker'schen Aberglauben, nicht das Kinnd mit dem Badt außschütten, und hier mit ihrer Profession unwissendt zu wider handeln. Mit vielen hochwichtigen zuvor nie erregten oder erörterten Philosophischen Fragen gezieret, Allen wahren Liebhabern der natürlichen Geheimnussen zu nothwendigen Unterricht gestellet durch Joh. Keppler. Frankf. am Mayn 1610. 4. Mit der Signatur A — X. in welcher aber acht vorhergehende Blätter nicht mit begriffen sind.
14. Narratio de observatis a se quatuor Jovis satellitibus erronibus, quos Galilaeus Galilaei jure inventionis sidera Medicea nuncupavit. Cum adjuncta dissert. cum Nuncio sidereo nuper ad mortales misso. Prag. 1610. 4 Francf. 1611. 8. Zu Prag aufgesetzt d. 11 Sept. 1610.
15. Dioptrice, seu demonstratio eorum, quae visui et visibilibus propter conspicilla non ita pridem inventa accidunt. Praemissae epistolae Galilaei de iis, quae post editionem Nuncii Siderei, ope perspilli, nova et admiranda in coelo deprehensa sunt. Item examen praefationis Joannis Penae, Galli, in Optica Euclidis, da usu Optices in philosophia. Augustae Vindelic. 1611. 4. 80 Seiten. Vorred 28 Seiten.
16. Strena, seu de Nive sexangula. Francof. ad Moen. 1611. 4. 24 Seit.
17. Zwey und dreyßig lateinische Verse über die Allenthalbenheit des Leibes J. C. in seinem Leben von Hansch S. 23.
18. Eine Abhandlung, in welcher man zeigt, daß Jesus Christus gebohren ist nicht nur ein Jahr vor der gemeinen Jahrzahl, wie Elisäus Röslin und Heinr Bünting behaupten, oder auch zwey wie Scaliger und Calvisius vorgeben, sondern fünf volle Jahr. (teutsch) Straßburg 1618. 4. Lateinisch und verbessert, unter dem Titel: De vero anno, quo aeternus Dei filius humanam naturam in utero virginis Mariae assumsit, Joannis. Keppleri commentatiuncu-

la recocta, prius teutonica lingua edita, nunc ad lata, et responsionibus ad objecta Sethi Calvisii Chronologi nuper locupletata. Francof. 1614. 4. 179 Seiten ohne die Antwort auf den Calvisius, welche die besondere Aufschrift hat: ad epistolam Sethi Calvisii Chronologi responsio, qua perversi sensus verborum evangelistae crimen diluitur, et in Autorem de torquetur. Francof. 1614. 4. 19 Seiten, unterzeichnet Linz d. 17. Januar. d. J.

19. Nova stereometria doliorum, vinariorum inprimis Austriaci, figurae omnium aptissimae et usus in eo Virgae cubicae compendiosissimus et plane singularis. Accessit Stereometriae Archimedeae Supplementum. Lincii 1615 Fol. c. figg. Seine deutsche Uebersetzung erschien Linz 1616. Fol. Unter dem Titel: Auszug aus der uralten Messekunst Archimedis und derselben neulich in latein ausgangener Ergänzung betreffend. Rechnung der körperlichen Figuren, hohlen Gefässer und Weinfässer sonderlich des Oesterreichischen, so unter allen andern den artigsten Schick hat. Erklärung und Bestätigung der österreichischen Weinvisier Ruthen u. s. w. Mit Kaiserl. Freyheit auf XV. Jahr nicht nachzudrucken.

20. Eclogae Chronicae ex epistolis doctissimorum aliquot virorum et suis mutuis, quibus examinantur nobilissima tempora I. Herodis, Herodiadumque, II. Baptismi et ministerii Christi annorum non plus 2½; III. Passionis, Mortis et Resurrectionis D. N. Jesu Christi anno aerae nostrae vulgaris 31. non ut vulgo 33. IV. Belli Judaici, quo funerata fuit cum Jerosolymis et templo Synagoga Judaica, sublatumque vetus Testamentum. Inter alia et commentarius luculentus in locum Epiphanii obscurissimum de cyclo veteri Judaeornm, Francof. 1615. 4. 215 Seit.

21. Ephemerides novae motuum coelestium ab anno vulgaris aerae 1617 et observationibus potissimum Tychonis Brahei, Hypothesibus, Physicis et tabulis Rudolphinis, ad meridianum Vranopyrgicum in freto Cimbrico, quem proxime circumstant Pragensis, Lincensis, Venetus, Romanus. Praemittitur I. explicatio fundamentorum Ephemeridis, II instructio super nova Ephemeridis forma, et causae mutatae formae consuetae ex sanioribus Astrologiae fundamentis Adjectae sunt primae Ephemeridi anni 1617 observationes meteorologicae ad dies singulos, et astronomica nonnulla Lincii 1616. 4

22 Epitome Astronomiae Copernicanae Lintus. 1618. 8. Es sind darin nur die drey ersten Bücher, die vier andern gab er zu Frankfurt 1621. 8. heraus, Sie wurden zu Frankfurt 1635 in 8. in 2 Theilen wieder gedruckt.

23. Harmonices mundi Libri V. cum appendice Roberti Fludd. Lintiis 1619 Fol. 321. S.

24. De Cometis libri tres. I. Astronomicus, Theoremata continens de motu cometarum, ubi demonstratio apparentiarum et altitudinis Cometarum, qui annis 1607 et 1618 conspecti sunt, nova et paradoxa II. Physicus, continens Physiologiam Cometarum novam et paradoxam. III. Astrologicus de significationibus cometarum annorum 1607 et 1608. Aug. Vind. 1619. 4. 138 S.

25. Admonitio ad Bibliopolas exteros, praesertim Italos. Auf einem fliegenden Blatte, ingleichen in der Sammlung seiner Briefe S. 604. — Astronomische Beschreibung der zwey ausserordentlichen Mondfinsternissen, welche sich 1620 zugetragen haben, und von einer großen Sonnenfinsterniß am 21. März 1621 nebst einem Verzeichniß aller grossen Sonnenfinsternissen, welche sich seit 80 Jahren zugetragen haben, und einer umständlichen Erzählung von alle demjenigen was vor und nach jeder derselben, so wohl in den Reichen als in der Kirche vorgegangen. (Deutsch) Ulm 1621. 4.

26. Apologia pro suo opere harmonices mundi adversus demonstrationem analyticam Roberti de Fluctibus, Francof. 1621 Fol. Hinten bey einer neuen Ausgabe seines Prodromus Dissertationum cosmographicarum.

27. Gespräch über eine grosse Zusammenkunft des Saturnus und des Jupiters in den Zeichen des Löwen, welche im Monat Julius 1623 vorgefallen. Mit verschiedenen Vorbedeutungen auf dieses Jahr. (Deutsch) Linz 1623. 4.

28. Chilias logarithmorum ad totidem numeros rotundos; praemissa demonstratione legitima ortus Logarithmorum eorumque usus; quibus nova traditur Arithmetica. Marpurgi 1624. 4.

29. Supplementum Chiliatis Logarithmorum, continens praecepta de eorum usu. ib. 1625. 4. 1 Alph.

30. Tychonis Brahei, Dani Hyperaspistes, adversus Scipionis Claramontii Anti-Tychonem, in aciem productus a Joan Kepplero: quo libro doctrina praestantissima de Parallaxibus, deque novorum siderum in sublimi aethere discursionibus, repetitur, confirmatur, illustratur. Francf. 1625. 8 202 S.

31. Tabulae Rudolphinae totius astronomicae scientiae a Tychone Braheo primum conceptae, continuatae et absolutae a J. Kepplero Ulmae 1627. Fol. von 127 und 115 Seiten ohne 14 Seiten Vorbericht. Ein

Werk woran Tycho und Keppler mehr als 50 jährigen Fleiß gewandt haben. Wieder aufgelegt von Joh. Casp. Eisenschmidt. Argentor. 1700.

31. Ad epistolam Jacobi Bartschii praefixam Ephemeridi anni 1629. Responsio de computatione et editione Ephemeridum. Sagani Siles 1629. 4.

33. Jo. Keppleri de raris mirisque anni 1631 Phoenomenis, Veneris puta et Mercurii in Solem, incursu admonitio ad astronomos rerumque coelestium studiosos: excerpta ex Ephemeride anni 1631 et certo Autoris consilio huic praemissa et edita a M. Jacobo Bartschio, Laubano, Mathem. et Medicinae Candidato. Lipf. 1629. 4.

34. Tomi primi Ephemeridum Joan. Keppleri pars secunda, ab anno 1621 ad 1628. Sagani Siles. 1630. 4.

35. Ejusdem pars tertia, complexa annus 1629 et 1630, in quibus et tabulis Rudolphi jam perfectis et focia opera Jacobi Bartschii, Med. D. est usus. ib. 1630. 4.

36. Joannis Terrentii Societ. Jesu Epistolium ex regno Sinarum ad Mathematicos Europaeos missum, cum commentatiuncula Joan. Keppleri, et Apotelesmatis calculi Rudolphini ex Ephemeride anni 1630. 4. 3½ Bogen.

37. Joan. Keppleri Somnium, seu Opus Posthumum de Astronomia Lunari. Edente Ludov. Kepplerö, autoris filio. Francof. 1634. 4. 96 S.

38. Joh. Keppleri et Jacobi Bartschii Tabulae manuales ad calculum astronomicum in specie Tabb. Rudolphinar. compendiose tractandum mire utiles. Ob defectum prioris editionis Saganensis multum hactenus desideratae, quibus accessit in hac nova editione — introductio nova curante Joh. Casp. Eisenschmid P. E. M. D. Argentorati. Bartsch, Kepplers Schwiegersohn, gab sie 1631 zu Sagan heraus, und starb kurz darauf. Es wurden nur wenige Exemplare gerettet, daher glaubte Eisenschmid, dem Julius Reichelt ein Exemplar mittheilte, eine neue Ausgabe würde nützlich seyn. Vergl. Kästners Gesch. der Mathemat. III. 92.

39. Epistolae ad Joan. Kepplerum, mathematicum Caesareum scriptae, insertis ad easdem responsionibus Kepplerianis, quotquot hactenus reperiri potuerunt. Opus novum, quo recondita Keppleriana doctrinae capita dilucide explicantur et historia literaria in universum mirifice illustratur, nunc primum cum praefatione de meritis Germanorum in Mathesin, introductione in historiam litterariam saeculorum XVI. et XVII. et Joan Keppleri vita e Manuscriptis editum. Lips. 1718. Fol. Der Herausgeber war Mich. Gottlieb Hansch.

40. Joh. Kepplers Vorschlag die Ulmischen Maaße und Gewichte durch ein messingenes Gefäß zu conserviren. In dem litterarischen Blättern Nürnberg 1803. nom. 19. S. 337 — 349.

41. Vier ungedruckte Briefe in latein. Sprache von Keppler an J. G. Herwart von Hohenburg stehen in Franz von Paula Schranck Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze. Nürnberg 1796. S. 237 — 301.

42. Petri Gassendi istitutio astronomica cui accesserunt Galilei Galilei nuntius sidereus et Joan. Keppleri Dioptice II. de editio priori correctior. Lond. 1653. 8.

43. Joan. Keppleri et Matthiae Berneggeri epistolae mutuae Argentor. 1672. 12.

44. Seine hinterlassenen Handschriften, kaufte Katharine II. 1773. S. Bakmeister russische Bibliothek III B. pag. 426.

Keppler (Isidorus) M. der Philos. und Doct. der Theologie, gebohren zu Dingelstädt an der Unstrut, am 13. Novemb. 1715. Hatte in seinen jüngern Jahren zu Erfurt in dem dortigen Eremiten Kloster gelebt, hernach zu Lauingen an der Donau im Fürstenthum Neuburg, alsdann zu Neuburg in der Schweitz. Er wurde des Eremiten Augustinerordens Kapitels der Rheinisch — Schwäbischen Provinz Präsident, Senior, General — Definitor und Studiorum regens, seit 1781 ordentlicher Prof. der Theol. auf der Universität zu Erfurt, der theologischen Facultät daselbst und zu Fulda Beysitzer, Senior der Universität, wie auch kaiserlich gekrönter Poet, und starb am 22. Aug. 1792 zu Erfurt, im 77. Jahre seines Lebens. Intell. Bl. der A. L. Z. 1793. pag. 322. Roettg. Necrol. 1792. pag. 84. Ossans Erford. liter. B. III. St. 2. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 467.

† Keppler (Ludwig) des vorigen Sohn königl. polnischer und churbrandenburgischer Hofmedicus, wurde den 21. Decemb. 1607 zu Prag gebohren, studirte zu Linz und seit 1619 zu Regensburg. 1624 besuchte er die Universität Wien und legte sich vorzüglich auf die Weltweisheit und Dichtkunst. Der damalige Krieg nöthigte ihn nach Sulzbach zu gehen wo er, weil ihn sein Vater damals nicht unterstützen konnte, sechs Monate in der öffentlichen Schule lehrte. Durch die Unterstützung einiger Gönner ging er darauf nach Tübingen und ward 1627 Magister daselbst. Nun studirte er die Arzneywissenschaft und führte einen jungen Mann nach Basel; im folgenden Jahre begab er sich nach Straßburg daselbst medicinische Collegia zu hören. Der Tod seines Vaters nöthigte ihn am Ende des Jahres 1630 einige häusliche Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, nach

Regensburg, darauf ging er mit einem andern jungen Mann nach Geneve, wo man ihn erlaubte, die Arzneykunst auszuüben Diese Stadt verließ er nach einem Jahre, ging nach Frankfurt und 1635 nach Königsberg in Preußen. Hier vertheidigte er eine Disputation de Phthisi und wurde 1636 unter die Zahl der Aerzte aufgenommen. Nach einiger Zeit reisete er nach Italien, und nahm zu Padua die Würde eines Doctors der Arzneywissenschaft an, kam wieder nach Königsberg ging nach drey Jahren als praktischer Arzt nach Ungarn, wurde wieder nach Königsberg berufen, hielt sich in der Folge in Lübeck auf, und starb zu Königsberg am 23. Sept. 1663 im 56. Jahre. Nicer. XIII. pag. 342. Sein Leichenprogramm am Ende der Lebensschreibung seiner Vaters von Hansch.

§§. 1. Dissert. De Incubo. Regiomonti 1644. 4. pro loco.
2. Liber Galeni de Symptomatum caussis secundis in Theses contractus. Argentinae 1631.
3. Methodi conciliandarum sectarum in medicina discrepantium sectio prima. Regimonti 1648. Fol.
4. De Febri epidemia regiomontana anni 1649. Elbingae 1650. 4.
5. Joannis Keppleri Somnium, sive opus Posthumum de Astronomia Lunari. Sagani 1654. 4.
6. De cultrivoris. 1638. Epistola ad Bartholinum.

Keppichius (Johann) gebohren zu Oels am 20. Febr. 1573, ward anfangs Rector daselbst, hernach Rathsherr, soll verschiedene Schriften herausgegeben haben, und starb am 7. Decemb. 1631. v. Cunradi Siles. Top. pag. 46.

Kepserus (Sixtus) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit, der eine jetzt selten gewordene Schrift schrieb: Consultatio saluberrima de caussis et remediis Epidemiae sive pestiferi morbi, Bambergensium civitatem nunc temporis instantia (infestantis) facta. 1544. 4.

Ker (Johann) ein Doctor und Professor der Hebräischen Sprache zu Edinburg.

§§. 1. Selectae de lingua latina observationes. London 1709. 8. 2 Alph. 8½ Bogen. libri duo.
2. Memoires de Mr. Jean Ker de Kersland. Traduits de l'Anglois. Rotterd. 1726 — 1728. Voll. III. F.
3. 4 Briefe, zwey gegen Bentley einige Redensarten in dessen Horatio betreffend, einen an Ezechiel Spanheim und einen an Ludw. Friedr. Bonnet. London 1713.

De Keralio, Ritter des St. Ludwigordens und Major bey einem französischen Infanterie Regiment, hernach Commendant des dritten Bataillons der 6. Division der Nationalgarde zu Paris, auch Mitglied der Akademie der schönen Künste und der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, starb 1801.

§§. 1. Collection de différens morceaux sur l'Historie naturelle et civile et civile des Pays du Nords sur l'histoire naturelle en general, sur d'autres sciences, sur differens arts, traduit de l'Allemand, du Suedois, du Latin' avec le notes du Traducteur. 2. Voll. à Paris 12. B. I. 1763.
2. Voyage eu Siberie par Gmelin. Trad. libre de l'Allem. 1767. 2. Voll. 12. Gmelins Reise ist aber sehr verstümmelt.
3. Recherches sur les principes généraux de la Tactique 1769. 12.
4. Histoire naturelle des Glacieres de Suisse. Trad. libre de l'Allem. de Mr. Grouner 1770. 4. 372 S.
5. Memoires de l'Academie roy. de Stockholm, conc. l'histoire naturelle, la Medicine. l'Anatomie, la Chimie, l'Economie, les Arts etc. par Souscription. Yverdon. Die Uebersetzung wurde unter dieser Aufschrift angekündigt, ausgeführt aber in der zu Paris herausgekommenen Collection academique B. XI. de la Partie étrangere contenant les memoires de l'Academie des sciences a Stockholm. a Paris 1772.
6. * Essai sur les moyens de rendre les Facultés de l'homme plus uti les a son bonheur. trad. de l'Angl. de Mr. J. Gregory. 1776. 12.
7. Histoire de la Guerre des Russes et des Türcs en 1736 — 39 et de la paix de Belgrade qui la termina, avec les cartes et les plans necessaires' 1777. 2. Vol. 12. 1780. 304 und 324 S. 12 Kupferst. 2. Vol. 8. Ins deutsche übersetzt Leipz. 1778. 1. Thl. 392 S. 2. Thl. 362 S. 8. Paris 1789. 2. Vol. 8.
8. Discours sur l'amour de la patrie — par Rch. Price. trad. de L'angl. 1789. 8.
9. Chronicon regum Sueciae scriptum ab Olao Petri, fratre Laurentii Trici, primi post reformationem archiepiscopi, qui vixit circa annum 1520 nach einer schwedischen Handschrift 1788 herausgegeben. Aus dem Französischen übersetzt. Hildburgh. 1793. 8.
10. Er war Mitarbeiter an den letzten Jahrgängen des Journals des Savant.
11. Antheil an den Nachrichten und Auszügen aus den Manuscripten der Königlichen Bibliothek (S. de l'Averdy. Ersch France literaire pag. 297) Eine Notiz von einer schwedischen Handschrift, aus dem 16ten Jahrhunderte, mit Municipalgesetzen oder Statuten stehet in den Notices et extraits des Manuscripts de la bibliotheque nationale etc. de France. Paris 1801. Tom VI. nom III.

De Keranflech (C. H. Breton) . . .

§§. 1. L'Hypothése des petitits Tourbillons justifiée par ses usages. Rennes 1761. 12.
2. Essai sur la raison, ou nouvelle maniére de resoudre une des plus difficiles et des plus belles questions de la philosophie moderne Paris 1765. 12.
3. Suite de l'Essai sur la Raison. Avec un nouvel Examen de la question de l'ame des Betes Rennes 1768. 12.
4. Dissert. sur les Miracles p. s. declaircissement au Systeme de l'impuissance des causes secondes. ib. 1773. 12.
5. Observations sur le Cartésianisme moderne p. s. declaircissement au livre de l'hypothese des petits Tourbillon. ib. 1774. 12.
6. Recueil d'Opuscules ib. 1778. 12.
7. Explication de l'Apocalypse. ib. 1785. 12. Vergleich Ersch Franc. litter. pag. 228.

Keerbech (Anton) ein Gelehrter in Löwen der 1600 lebte, und das Leben der Teresia 1602 schrieb. König Bibl. Vergl. Jöcher II. pag. 2069. Tract. de sacramentis veteris et novae legis. Mogunt. 1600. 4. — Colloquium cum Calvinista quodam, via Spirensi ib. 1602.

Kerckering (Joh. Friedr.) ein Doctor der Rechte, Rath und Referendarius zu Münster der 1786 starb.

§§. Kurze Abfertigung einer, über die Gondlactische Inquisitionssache unter dem Namen des Hochfürstlich Münsterschen Kriegsgerichts zu Münster bekannt gemachten Druckschrift, betitelt, gezeigter Ungrund, samt dem rechtlichen Promemoria und dessen Beweis Anlagen. Lingen 1784.

Kerckhof siehe Pynacker Cornel.

Kerkhof (Jodoc.) ein sehr thätiger Rector in Gent zu Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb: rudimenta Grammatices. Sein Sohn Simon, der auch an dieser Schule arbeitete und Canonicus wurde, starb 1625 und schrieb: Elegia sacra Henr. Franz van der Burcht. — Epinicion sive Breda restituta Gandavi. 1625.

a Kerckraad (Abraham) ein Rechtsgelehrter schrieb: de jure patrio, Ultraj. 1708. 8. ib. 1722. 8. Observation, concerning Eggs to be found in all sorts af females. Phil. Trans. n. 81.

Kerckring (Theodor) s. Jöcher II. pag. 2069. Vergl. Moller Cimbr. liter. Tom. II. pag. 408.

§§. 1. Spicilegium anatomicum erschien zu Amsterdam 1670. 4. ib. 1673. 4. 1717. 4.
2. Observationes anatomicae, Osteogenia foetuum et Antropogeniae Ichnographia. Amsterd. 4. 1670. c. fig.
3. Anthropogeniae Ichnographia. ib. 4. 1670. und 1671.
4. Basil. Valentini currus triumphalis antimonii cum notis illustr. wurde 1665 zu Amsterdam. Ebend. 1671. 12. 1685 in 16. wieder aufgelegt, und deutsch, Nürnberg 1724.
5. b) Traduction des observations de Mr. Kerkering, sur la production de l'homme. 1673.
6. Osteogenia foetuum, in qua quid cuique osculo singulis accedat mensibus quidque decedat, et in eo per varia immutetur tempora. Amsterd. 1670. 4. cum. fig.
7. Anatomia. 1671. Fol.
8. Die Opera omnia anatomica wurden in Leyden, 1717. 4. neu aufgelegt. S. Nachrichten und Urtheile von neuern Büchern. Frankf. und Leipz. 1718. 66. Cr. pag. 106. Nach den Supplem. zu Georgis Lex. pag. 201. erschien 1729 eine dritte Ausgabe davon zu Leyden in Holland.

Kercoetius (Anton) ist Dionys Petavius.

Kercselich (Balthasar Adam) oder Keriselich, Abt, ein gebohrner Dalmatier im Gebiete Corbav, stammte aus einer alt adlichen Familie ab, widmete sich zu Zagrab dem geistlichen Stand, ward infulirter Abt, in Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, Assessor der Tabulae judiciariae und Canonicus am Dom zu Zagrab, der sich durch seine Schriften große Verdienste um die Ungar. Geschichte erwarb deswegen einen Theil seiner Präbende verlohr und sicher den Chikanen würde haben unterliegen müssen, wenn nicht die Kaiserin Maria Theresia, seinen zur Aufklärung der ungarischen Geschichte so mühsam unternommenen Arbeiten auf die ausgezeichnetste Weise zu statten gekommen wäre.

§§. 1. De regnis Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae notitiae praeliminares Periodis IV. distinctae, quibus ex scopo et fine post veteris Pannoniae praecipue Saviae, sub florente descrescenteque Romano Imperio; deinde succedentis Sclavoniae Croatiaeque notitias; regno Hungariae stabilito, Sacrae Coronae, huiusque Apostolicorum regum, in memorata regna, Serviam item et Bosniam, sive Ramam aut Rasciam ac fatorum regnorum appertinentias Jura, cum Possessorio, serie regum, gubernationis quoque ratio, majestas regalis, ceteraque: ex Diplomatibus, aliisque justis ac legalibus historicae veritatis fundamentis, cum scriptorum variorumque praejudiciorum eaxmine, ac demum actualis, utriusque Sclavoniae Croatiaeque, secundum multiplices jurisdictione, relatione, exponentur. Zagrabae 1771. Fol. 5 Alph. 15 Bogen. Von diesem merkwürdigen Buche vergl. Leipziger Zeit. vom Jahr 1772. St. 4.
2. Historiarum cathedralium ecclesiae Zagrabiensis, Partis primae Tom. I. continens seriem Episcoporum ab ao. 1091. Zagrab.

1770. Fol. 3 Alph. 12 Bogen. Vergl. fortgef. Betracht. über die neuesten Histor. Schriften I. Thl. 5. Abschnitt. pag. 121 und Horan M. Hung. II. pag. 326.

3. Von seiner Entdeckung der von Raphael Levakowitz untergeschobenen und selbst verfertigten Sylvestrinischen Bulle, siehe Schröcks Kirchengesch. XXI. Thl. S. 545 und die allgem. deutsche Biblioth. 2. B. 2. St. S. 39.

von Kereckes (Samuel) Hofrath und Professor der ungarischen Literatur an der K. K. Theresianischen Ritterakademie in Wien, geb. . . . 1763, starb am 26. August 1800, gab eine Sammlung ungarischer Gedichte heraus, die aber blos fremde, nicht eigne Aufsätze enthält, auch schrieb er die ungarische Zeitung Magyar Hirmondo mit mehr Beyfall früher, als hernach da er Professor war, seit welcher Zeit er sich heraus nahm, nicht nur Erzähler, sondern auch Urtheilssprecher und Wahrsager der Begebenheiten zu seyn. Int. Bl. der A. L. Z. 1802 pag. 669. A. L. A. 1801. pag 1496.

von Kerens (Heinrich Johann) gebohren zu Mastricht am 22. May 1725, trat zuerst in die Gesellschaft Jesu, hielt seine beyden Probejahre in Mecheln, lag dann noch ein Jahr den schönen Wissenschaften und drey Jahre der Philosophie ob, ward darauf 5 Jahre Lehrer an den kleinern Schulen zu Brüssel, studirte alsdann die Theologie zu Ollmütz, ward 1754 Lehrer am K. K. Theresianum zu Wien, 1760 Rector und Versteher desselben. 1769 Bischof zu Wienerisch Neustadt in Niederösterreich, K. K. geheimer Rath und Militairbischof, 1784 Bischof zu St. Pölten und starb am 26. Novemb. 1792. Vergl. de Luca gel. Oesterr. B. I. St. 1. S. 249 — 251. Rötger Necrol. 1792. pag. 85. Schlichtegroll Necrol. 1792. B. I. S. 19. folgg. Seine 2 Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 468.

Kerer (Mich.) wurde 1622 Rector zu Windsheim, starb 1632, und schrieb eine Rede von gelehrten Windsheimern.

Kereskényi (Adam) ein Ungar, aus der Grafschaft Presburg, trat in den Jesuiterorden, und war lange Zeit Prediger. Hor. M. Hung. II. pag. 329.

§§. Pium dialogum de S. Augustini conversione. Tyrnav. 8.

Mauritii Casparis tragoediam patrio idiomate. Cassov. 1767. 4.

Keresztesi (Paulus) aus Debretzen in Ungarn, kam 1711 in die Schule zu Kocres, und verweilte 2 Jahre daselbst, begab sich darauf in die Niederlande, ward 1725 Doctor der Arzneygelehrsamkeit, legte sich hernach auf die Gottesgelahrheit, erhielt eine Prediger Stelle in seiner Vaterstadt und starb 1734. Hor. M. Hung. II. pag. 329.

§§ 1. Disp. inaug med. de somnambulis, seu noctambulis. Franequerae 1725. 4.

2. Dissertationes medico - theologicas, Pars I. de utilitate et necessitate medicinae in S. Scriptura interpretanda, tam in genere, quam in specie. Job. X. 8. 12. Pars altera. sive exegesis vexatissimi loci, Eccles. XII. 1 — 7. 4. 1725. ib.

Keresszegi (Stephanus) ein Prediger zu Debretzen in Ungarn zu Anfang des vorigen Jahrhunderts und nachher Superintendent im Kreisse disseits der Theiss. Hor. M. Hung. II. pag. 330.

§§. De Christianae fidei fundamentis Concionum Gazophilatium, juxta ordinem Palatinae catecheseos. Groß Waradein 1730. 4.

Fidei et salutarium operum luculentis exemplis conciones. Debrez. 1735. 8.

Keresztúri (Paulus) ein Ungar, studirte im Vaterland und auf auswärtigen Schulen, ward auf Empfehlung des Prinzen Gabriel Bethlen Professor am Gymnasio zu Weissenburg, darauf Hofprediger beym Fürsten Rakocz, wie auch Erzieher seiner Prinzen, und starb 1655 im 66. Jahr. Hor. M. Hung.

§§. 1. Tsetsemö Keresztyén. Klausenburg 1636. 4. Es ist eigentlich ein Katechismus, der zu Waradein 1641. 4. lateinisch erschien.

2. Fel serdült Keresztény d. i. christliche Sittenlehre. Waradein 1641. 4.

3. Lelki legeltetés d. i. Erklärung des 23. Psalmes. ib. 1645. 4.

4. Egyenes Osvény. Predigten. ib. 1645. 4. Auf Kosten der Fürstin Catharina Bethlen zu Hermanstadt neu aufgelegt 1664.

5. Menyei Tarsolkodás i. e. coelestis conversatio, oder Gespräch einer bußfertigen Seele mit Gott

6. De Baptismate eine Rede bey der Confirmation des Prinzen Gabriel Rakocz zu Weissenburg gehalten 1645. Waradein in 4.

Kerfeld (Johann) schrieb: delitiae davidicae, geistliche Psalmlust, oder VII. anmuthige und nützliche Betrachtungen über den Psalter Davids. Gießen 1611. 12.

Kerger (Martin) s. Jöcher II. pag. 2069.

Kerger (Wilhelm) ein Doctor Medic. aus Breslau, der sich mehrere Jahre in England aufhielt, ein guter Mathematikus war, und den Zustand der Studien in England untersuchte, davon er eine Beschreibung heraus gab. Er war gegen 1730 gebohren, und besaß auch gute Kenntnisse in der Mechanik und Physik. S. Uffenbach Reisen 2r Thl. S. 454.

Kergre (Augustin) siehe Gerberon Gabr. Vergl. act. erudit. Lips. lat. 1705. pag. 242.

De Kerguelen — Tremarec (Ives Joseph) ehemaliger königl. französischer Schiffslieutenant, und Hauptmann, Mitglied der königlichen Seeakademie, Contreadmiral der Fregatte la Tolle und l'Hirondelle. wurde 1767 und 1768 zur Anlegung und Bedeckung einer Fischerey an den isländischen Küsten gebraucht, ging 1771 unter des Herzogs von Pras=

lin und des von Boynes Administration nach Isle de France um den kürzeren Weg nach Indien, den der Ritter Greniee vorgeschlagen zu prüfen und so dann das von Gonneville angeblich entdeckte Land in Süden aufzusuchen. Nachdem er die Malediwen besucht, kam er um Ceylon herum wieder nach I. de France zurück. Von hier stach er am 16. Januar 1772 mit den Schiffen Fortune und groß Ventre von neuem in See. Am 12. Febr. wurde ohngefähr in 49° Land entdeckt. Von St. Allouare der auf dem groß Ventre commantirte schickte einen Officier ans Land um in Namen des Königs von Frankreich Besiz zu nehmen. Die Flasche mit der darinn verwahrten Schrift, die er da selbst hinterließ, fand Capit. Cook auf seiner dritten Reise 1776. Nebel und Sturm trennten den Kerguelen hier von dem Schiffe groß Ventre und schon am 16. März traf er mit der Fortune in I. de France wieder ein. Bey seiner Ankunft in Frankreich erhob ihn der König zum Rang eines Capitaine de Vaisseau, und schickte ihn von neuem mit einem Linienschiff, dem Roland und einer Fregatte, l'Oiseau nach I. de France um seine Entdeckungen fortzusetzen. Den 26. März 1773 verließ er Brest, legte am Vorgebirge der guten Hoffnung in der falschen Bay an, und erreichte I. de France d. 29. Aug. Der damalige Intendant der I. de France Maillard, versagte ihn Munitionen, Lebensmittel und Besatzung und zwang ihn endlich gebrandmarkte Spitzbuben einzunehmen. Indessen trat er doch den 29. Oct. 1773 mit beyden Schiffen und noch einer Corvette der Dauphine, von der Insel Bourbon ab, die Reise nach seiner vorigen Entdeckung an. Am 14. Dec. erblickte er das Land. Stürme, Mangel an gesunden Lebensmitteln u. s. w. zwangen ihn am 18. Jan. 1774 diese unfreundliche Küste wieder zu verlassen. Den 21. Febr. ankerte er in Anton Gils Bay in Madagaskar; nach Verlauf eines Monates gieng er ans Vorgebirge der guten Hoffnung und kam am 7. Sept. 1774 nach Brest zurück. Kaum war er angelangt, so gab einer seiner untergebenen Officiere eine Klagschrift gegen ihn ein. Mehr als achzig Officiere, denen er bey seiner vorigen Promotion vorgezogen ward, verbanden sich gegen ihn: es wurde ein Kriegsverhör ausgewürkt; man setzte ihn auf dem Admiralschiffe gefangen und nach drey Monaten kam das Urtheil ihn nach dem Schlosse zu Saumur zu bringen, weil er erlaubt habe, daß auf seinem Schiffe eine Menge Handelswaaren eingeschiffet worden. Er versicherte das Gegentheil und behauptete diese Sachen hätten den Officieren und Subalternen gehört, denen er durch diese Nachsicht zugleich Aufmunterung geben und Erhaltungsmittel verschaffen wollen. In eben der Absicht habe er der Mannschaft aus eignen Mitteln an tausend Rthlr. ausgetheilt; er forderte seine Richter auf die ganze Procedur gegen ihn drucken zu lassen, und bot 3000 Livres zu den Unkosten an. Seine Bemühungen, waren vergebens, er mußte in das Schloß zu Saumür, hier nutzte er seine Musse, brachte seine Gedanken zu Papier und schrieb sieben Aufsätze die meistens ihre Beziehung auf seine Person und Lage haben. (S. relation de deux Voyages dans les mers australes et des Indes. Nachdem man ihn lange genug zurückgesetzt hatte, erhielt er endlich seine Freyheit wieder, starb aber schon im Monat März 1797. Int. der A. L. Z. 1800 pag. 1809. Ersch. T. II.

§§. 1. Relation d'un Vojage dans la Mer du Nord, aux Cotés d'Islande, du Groenland, de Ferro, de Schettland, des Orcades et de Norwege, fait en 1767 et 1768. Paris 1771. 220 S. in 4. nebst 13 Plans und vier andern Kupferstichen. Erschien ins Deutsche übersetzt, Leipzig 1772. gr. 8. 1 Alph. 4 Bog. mit Kupfern.

2. Relation de deux voyages dans les mers australes et dans les Indes faits en 1771. jusqu'en 1774. Paris 1782. 8. 244 S. nebst einer Charte von der Kerguelensinsel.

3. Relation des combats et des evenements de la guerre maritime de 1778 entre la France et l'Angleterre; terminée par un précis de la guerre présente, des causes de la destruction de la marine et des moyens de la retablir. Paris 1796. 8. I. Vol. 406. S.

Kerhuel (Johann) ein Engländer gab 1673 zu London eine ideam eloquentiae heraus.

De Kerjaval (Robin) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit zu Josselin in Bretagne, schrieb: Sur une fievre maligne epidemique depuis 1758. S. Zusätze zu den G. A. 1781. S. 394.

Keri (Franciscus Borgias) ein Ungar aus der Grafschaft Zemplin vielleicht der gelehrteste unter allen ungarischen Jesuiten, Lehrer an den Gymnasien zu Tirnau, Ofen und andern Orten und Erfinder eines Tubus, starb zu Ofen in seinen besten Jahren 1759 und war der erste Stifter einer vollständigen Sternwarte zu Tirnau. G. A. 1779. S. 1054. Hor. M. Hung. II. 352.

§§. 1. Imperatores orientis compendio exhibiti e compluribus, Graecis praecipue scriptoribus, a Constantino magno ad Constantinum ultimum et expugnatam per Turcas Constantinopolin. Tyrnav. 1744. Fol. mit prächtigen Kupfern, die theils Münzen, theils Kaiser enthalten.

2. Continuatio huius historiae, seu imperatores Ottomanni a Constantinopoli cum epitome principum Turcarum 1749. Tyrnav. 9 Theile, diese gab ein anderer Jesuit Nicol. Schmidt in 2 Foliobänden vermehrter heraus, 1760 und 1761.

3. Dissertationes tres physicas, a, de corpore generatim deque opposito eidem vacuo. b. de motu corporum. c. de causis motuum in corporibus. Tyrnav. 1752 — 1754. 8.

† Keri (Johannes) s. Jöch. II. pag. 2070. stammte der aus gräfl. ungarisch. Familie, Keri de Ipolyker ab, widmete sich dem geistl. Stande und trat 1656 in den P. E. Paulierorden, wo er mit vielem Beyfall lehrte und predigte. Im Jahr 1669 ward er oberster Director des Ordens, darauf gab ihm der Kaiser Leopold das Bißthum Sirmial, alsdenn das Bißthum Csanad und endlich zu Vaß oder Waitzen. Sein Leben aber endigte er zu Tirnau 1685. Hor. Mem. Hung. II. pag. 335.

§§. 1. Cursum philosophicum tribus voluminibus in folio distinctum.

2, Decreta sedis apostolicae, cum suis dubitationibus et resolutionibus.

3. Martis Turcici ferocia anno a Christi ortu supra millesimum sexcentesimum III. et IV. in Hungariae viscera irruens invictisque Augustiss. Caesaris Leopoldi I. agminibus enervata. Libri II. Poson. 1672. 8. Pray. II. pag. 3.

4. Historiam belli Ottomannici in regno Hungariae grassantis.

5. Verschiedene Reden de laudibus philosophiae und viele Leichenreden.

Keri (Samuel) ein ungarischer Adlicher, trat in den Franciskanerorden, und war ein guter Redner, Philosoph und Theolog. Hor. Mem. Hung. II. pag. 335.

§§. Keresztény Seneca: d. i. Uebersetzung der vorzüglichsten Sentenzen Senekas. Wien 1654. 8.

Boldogságos Szüz Soltar könyve. eine Uebersetzung des Psalterii Sanctae Bonaventurae. ib. 1660. 8.

Keri (Valentinus) ein ungarischer Priester aus der Gesellschaft Jesu, gab ohne seinen Namen heraus:

1. Series banorum Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae chronologica, ad annum saeculi trigesimum tertium producta. Tyrnav. 1737. 8.

2. Series judicum curiae regiae.

3. Historia regni Hungariae. Vergl. Hor. Mem. Hung. II. 335.

Kerckener (Johann) s. Jöcher II. pag. 2070. ein Braunschweiger, im 16. Jahrhunderte, welcher den Anhang des Chronici Brunsuicensis Picturati schrieb, der in Leibnizens Scriptor. rerum Brunsuic. Tom. III. 423. Seq. stehet. Er besuchte 1492 die Schule zu unserer Frauen in Halberstadt. S. Hechtii germ. sacra pag. 723.

a Kerckhove Joh. Polyander siehe Polyander.

Kerckhoerde (Reinhold) nicht Kerckrode oder Kerkholde, wie er in Teschenmachers Annalen genannt wird, war Priester und Rector der Kapelle St. Katharinae an der Reinholdskirche zu Dortmund, wo er am Ende des 15. Jahrhunderts starb. Er soll eine Chronographiam Westphalicam in alten deutschen Reimen, die zu Dortmund aufbewahret wird, hinterlassen haben. S. Weddigen Handbuch der Literat. Westphalens pag. 40.

Kerkhove (Petr. Paul) s. Jöcher II. pag. 2070.

Kerkhove (Simon) s. Jöcher. II. pag. 2070.

Kerkoetius (Anton) siehe Petavius Dion.

Kerl (Johann Caspar von) Kapellmeister des Churfürsten von Baiern zu München; in Obersachsen gegen 1625 gebohren, kam jung nach Wien, legte daselbst den Grund zu den musikalischen Wissenschaften, unter der Anführung des kaiserlichen Hofkapellmeisters Giovanni Valentini, und wurde darauf vom Kaiser Ferdinand III. 1649 nach Rom zu dem berühmten Kapellmeister Giacomo Carissimi geschickt, wo er sich bald seines großen Meisters würdig zeigte. 1658 begab er sich zur Kaiserkrönung Leopolds nach Frankfurt, gewann die Freundschaft des kaiserl. Vicekapellmeisters, J. H. Schmelzer, wurde durch denselben dem Kaiser dergestalt empfohlen, daß selbiger Kerl nicht allein zu hören wünschte, sondern auch ein Thema zu schickte, das er am folgenden Tage auf der Orgel 4 stimmig durchführen sollte. Kerl nahm diesen Befehl mit Freuden an, bat aber ihm das Thema nicht eher zu zeigen, bis er vor der Orgel säße. Nachdem der Kaiser in der Kirche angekommen war, fantasirte er vorher sehr vortreflich, ergriff darauf das Thema und führte es zweystimmig durch. Die Anwesenden erstaunten. Aber bald fiel er in ein Adagio, wandte sich wieder zu seinem vorgegebenen Thema, führte es erst mit dreyen, dann mit vieren, zuletzt aber durch Hülfe des Pedals, nicht nur mit fünf Stimmen, sondern noch mit dem Zusatze eines Gegenthemas einer Verwechslung des geraden Taktes mit dem ungeraden, nebst allen zur Doppelfuge gehörigen Kunststücken durch, so daß sich der Kaiser mit seinem ganzen Hofstaate ungemein darüber freuete und seine Kunst bewunderte. Hierauf wurde eine meisterhafte Messe von seiner Komposition aufgeführet. Dieser doppelte Beweis seiner großen Kunst und Talente, verschaften ihm nicht allein auf der Stelle den Adelsbrief vom Kaiser, sondern auch den Antrag der Churfürsten von Baiern und von der Pfalz fast auf einmal zur Kapellmeisterstelle an ihre Höfe. Er wählte den ersten zu seinem Herrn und vermehrte seinen Ruhm durch viele Kompositionen. Der Neid der sich gegen ihn erregte, bewog ihn nach Wien zu gehen und 1677 die Organistenstelle an der Stephanskirche anzunehmen, hier starb er 1690. Vergl. Gerbers Lex. der Tonkünstler S. 717.

§§. Delectus sacrarum cantionum 1. Opus Missarum 2. 3. 4. 5. vocum. Norimb. 1669.
2. modulatio organica super Magnificat, octo, tonis ecclesiasticis respondens. Monach 1686.
Sechs Missen von ungemeiner Kunst. Nürnberg 1689.

Kerle (Jacobus de) ein Canonicus am Dom zu Cambray, gebohren zu Ypern in Flandern.
§§ 1. Preces Speciales pro salubri concilii generalis successu. an. 1569.
2. Carmina italica musicis modulis ornata an. 1570.
3. Cantiones sacras 5 et 6. Vocum. Vened. 1571. 4.
4 Erschienen zu München 4 und 5 stimmige Motetten. nebst eine in 6 stimmigen te Deum laudamus, nebst 4 und 5 stimmigen Missen.

Kermann (Daniel) siehe Krmann.

Kern (Christoph) gebohren zu Amberg 1592, besuchte die damals noch evangelische Stadtschule seiner Vaterstadt, begab sich 1610 auf die Universitäten Altdorf, Wittenberg und Straßburg, an welchen Orten er öffentlich disputirte. Nach der Einnahme und Reformation der Stadt Amberg ging er 1621 zu Wolf Christoph von Pappenheim, als Secretair und Amtsverwalter und nachher als Kammerrath nach Oettingen, wo er sich in den gefährlichsten Zeiten und Verschickungen brauchen ließ, bis er 1639 die Kammerrathsstelle zu Anspach erhielt; hier starb er am 7. May 1656 alt 64 Jahre. Seine Disputat. sind gedruckt. Vock. II. pag. 126.

Kern (Johann) schrieb eine disput. de Wittenberga. Wittenb. 1671. 4.

Kern oder Kernaeus (Johann) ein Irländer, S. Patricii Dubliniensis Thesaurarius, welcher 1600 starb, gab das Neue Testament, in Irländischer Sprache heraus. Waraeus de scriptor. Hibern. pag. 86.

Kern (Johann) ein Sohn des Canditor und Bürgermeisters zu Geißlingen, Johann Daniel Kern, gebohren am 30. Julius 1756. Seinen ersten Unterricht erhielt er beym Professor Schubart in Geißlingen, im 10. Jahre kam er zu dem Pfarrer Flattich in Münchingen, und 1771 in das Kloster Bebenhausen. Im Jahr 1773 ging er nach Tübingen und 1776 nach Göttingen. 1778 kam er nach Ulm und wurde bald nachher Vikar der obern Klassen am Gymnasium. 1781 Professor der Metaphysik. 1783 Pfarrer in Jungingen, 1786 Pfarrer in Pfuhl mit Beibehaltung des Professorats, indem er in die Stadt kam, um seine Vorlesungen zu halten. Im Jahr 1790 erhielt er die vierte Predigerstelle am Münster, 1792 ward ihm die Professur der Logic übertragen und 1797 auch die des Naturrechts und der Moral, und starb den 17. Jan. 1801 alt 45 Jahr. Int. Bl. der. A. L. Z. 1801. pag. 204.

§§. 1. Algemeine Chronologie für die Zeiten nach Christi Geburt, zur Erläuterung der alten Denkmaler, Chronicken, Urkunden, nebst vollständigen chronologischen Tabellen für die ganze Geschichte, aus dem franz. 1. B. gr. 8. Leipz. 1779.
2. Beurtheilung der Vorschläge des Mönchs P. F. K. in W. seinem ersten Schritt zur künftigen Vereinigung der katholischen und der evangelischen Kirche. Ulm 1779. 8.
3. Briefe Franz von Kronenburgs und Ernst Gratos zur Beförderung der Menschenkenntniß 1. B. 1780. 8.
4. Ueber die Liebe gegen das andere Geschlecht, ein Lesebuch für Mädchen und Jünglinge. Winterthur 1782. 8.
5. Der Mensch in Verlesungen an Verschiedene 1. Bändchen. Nürnberg 1785. 8. 440. S anonym, der Mensch, übersetzt aus dem Archive der Natur. Berlin und Leipz. 8. S. Allgem. Lit. Zeit. 1787. S. 120.
6. Schwäbisches Magazin zur Beförderung der Aufklärung II. Bände. Ulm 1786 — 1787. In Gesellschaft des Prof. Millers, Schmidts und anderer herausgegeben.
7. Briefe über die Denk, Glaubens, Red und Preßfreyheit. Ulm 1786. 8.
8. Beweiß, daß die Mönche, so lang als die Welt existiren, oder Schutzschrift für den Mönchestand. Rom (Berlin) 1790. 8.
9. Der Katholicismus und der Protestantismus in ihren gegenseitigen Verhältnissen betrachtet. Ulm 1792. 8. 202 Seiten. Wider diese Schrift kam heraus: hat Herr Prof. Kern — den Katholizismus und Protestantismus in ihren gegenseitigen Verhältnissen recht, ohne Vorurtheil und Passion betrachtet? von einem wahren Kenner beyder Religionen beantwortet. Augspurg 1792. 8. Diese Schrift stehet auch Abschnittsweise in der bekannten jesuitischen Kritik über gewisse Kritiker.
10. Schreiben an den Verfasser des Etwas über die Rathsfähigkeit bürgerlicher Gelehrten in der Reichsstadt Ulm. Ebend. 1794. 8.
11. Die Lehre von Gott nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie zum Behuf für angehende Prediger. Ulm 1796. 8. 128. S. Steht im Verzeichniß der in München verbotenen Bücher. S. allgem. liter. Anz. 1797. nom. 125. S. 1294.
12. Versuche über das Vorstellungsvermögen, über die Sinnlichkeit und die Vernunft. Ulm 1796. 8. 279. S. In München verboten. Allgem. liter Anz. 1798. Jan. nom VIII.
13. Die Lehre von der Freyheit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele, nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie, zum Behuf für angehende Theologen. Ulm 1797. 8. 116 S.

14. Leitfaden zum Unterricht in der Erfahrungs-Seelenlehre, für Gymnasien. Ulm 1797. 8. 83. S.

15. Theses ex Log. et Metaphysica desumtae. Ulmae 1798. 4. — Diss. philos. de cognitione vera. ib. 1798. 4.

16. Aufsätze in Beobachtungen zur Aufklärung des Verstandes und Besserung des Herzens 3 Bände 1779 bis 1782. Ulm. 8. Magazin für Kirchenrecht und Kirchengeschichte von D. Abelem 1778 und 1779. Journal von und für Deutschland

17. Dankpredigt für die, seit der Eröfnung des dießjährigen Feldzuges von den K. K. Armeen in Schwaben und Italien erfochtenen ruhmvollen Siege. Ulm 1799. 8. Vergl. Weierm. pag. 353. Int. Bl. der A. L. Z. 1801. pag. 204. Er hatte seit mehrern Jahren Antheil an der neuen allgem. deutschen Bibliothek, besonders im theologischen Fache.

Kern (Johann Friedrich) ein Magister der Philos. und Diaconus zu Anspach, schrieb: de vita et obitu scriptisque D. Th. Ittigii epistolica dissertatio. Leipzig 1710. 4. 8 Bogen, in welcher nebst den Lebensumständen Ittigs alle seine Schriften und Dissertat. angeführet sind.

Kern (Johann Gottlieb) erst Edelgesteininspector und Vorsteher des halsbrückner Reviers bey Freyberg, zuletzt Salzfactor zu Artern in der Grafschaft Mannsfeld, starb gegen 1775. S. Beckmanns pyysik. ökonom. Biblioth. I. 394. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 468. Den Bericht vom Bergbau hat der Herr von Oppel bis §. 510 mit guten Anmerkungen versehen.

Kern (Joh. Ludwig) aus Pappenheim, wurde 1753 zu Göttingen Doctor der Rechte, und schrieb eine lesenswürdige Streitschrift, de juribus et praerogativis S. R. J. Mareschallorum haereditariorum Comitum in pappenheim. Goetting. 1753. 4. 78 S.

Kern (Johann Michael) geb. zu Presburg am 6 August 1731, studirte zu Presburg und Göttingen, ward 1755 auf dieser Universität Mag. der Philos. und Privatdocent, 1757 aber Subrector des Gymnasiums zu Presburg, reisete 1761 wieder nach Göttingen, ward Adjunct der philosophischen Fakultät und hielt wie vorher philosophische und philologische Vorlesungen, 1766 Adjunct der theologischen Fakultät, 1767 Oberpfarrer zu Walsrode im Cellischen, und 1780 Doct. der Theologie, starb am 28. Febr. 1795. Vergl. Hor. Mem. Hung. II. 341. und Meus. Lex. VI 469.

Kern (Phillipp Ernst) geb. zu Niederhall im Hohenloheischen ao. 1719 studirte zu Jena und Helmstädt, ward 1743 Pfarrer zu Dürnzimmern, 1744 zu Schäfersheim (nicht Schestersheim) 1748 Hofprediger, Consistorialrath und Stadtpfarrer zu Erbach, 1752 Hofprediger und Superintendent zu Weickersheim im Hohenlohischen. 1759 aber Generalsuperintendent und Oberhofprediger zu Hildburghausen und starb nach einer langwierigen Krankheit, am 20. Febr. 1776. Vergl. J. Ph. W. Luck Kirchengesch. der Grafsch. Erbach u. s. w. pag. 94. Zu seinen in Meusels Lex. VI. S. 470 angeführten Schriften gehören noch:

1. Abschiedsrede von der Beredsamkeit des Leibes, in der deutschen Gesellschaft zu Jena abgelegt. 1738. 4
2. Disputatio de blasphemia in Spir. S. sub praesidio D. Moshemii. Helmst. 1739. 4. 4½ Bogen.
3. Die Herrlichkeit des Herrn, auf das Geburtsfest der Fürstin Elisabet Friederike Sophia von Hohenloh Weickersheim. Halle 1743. Fol.
4. Pflicht der ersten Christen, mit Christo zu leiden. Im Wagners Kanzelreden Thl. IV. pag. 503.
5. Schrift und vernunftmäßige Ueberlegung der beiderseitigen Gründe für und wieder die ganz unendliche Unglückseligkeit der Verbrecher Gottes u. s. w. Frankf. und Leipz. 1746. 8. 18 Bogen.
6. Von den heiligen Gedanken von Gott und seinen Eigenschaften, folgte noch ein 4ter Theil. Nürnberg 1755.
7. Die Genugthuung Jesu Christi des Sohnes Gottes vor die Sünden der Welt aus Jes. LIII. in Wagners Kanzel Reden Thl. V. pag. 311.
8. Einweihungspredigt bey der neuen Kirche zu Erbach vom ewigen Leben in der Erkenntniß Gottes. 1750. Frankf. und Leipz. gr. 4. 1750.
9. Nachricht von den Urtheilen und Unruhen über die Einschränkung einiger Feyertage und andere Veränderungen, in den nov. act. H. E. XI. Band pag. 810 — 831.

Kern (Samuel) gebohren 1763 d. 30. Juny zu Bellmannsdorf, wo sein Vater Joh. Chph. K. eine Gärtner Nahrung besaß, studirte in Lauban, und Leipzig, wurde 1797 Diaconus zu Schönberg in der Oberlausitz, resignirte aber 1798 und ergriff das medicinische Studium, wandte sich in dieser Absicht nach Jena, wurde daselbst Famulus bey D. Hufeland, starb aber 1801 den 20. July. J. L. Z. 1806. pag. 905. Er schrieb: Wilhelmine ein Roman. Leipz. 1784. 8. anonym. worinn er den Rector Goebel in Lauban angriff.

† Kern (Thomas) gebohren zu Burghausen in Baiern 1570, erhielt 1588 die Aufnahme in die Societät der Jesuiter, wurde in derselben Coadjutor Spiritualis, gab lange Zeit einen eifrigen Prediger ab, und übersetzte aus dem Latein ins Teutsche Hier. Drexelii Zodiacum christianum. Mo-

nach. 1630. 12. und starb zu Ingolstadt d. 31. Jannar. 1533. Kob. pag. 370.

Kern (Ulrich) von Freysingen, ein Schüler Christoph Rudolphs in Jauer, Rechenmeister und teutscher Schreiber. Schrieb 1531 ein neu künstliches wohlgegründetes Visirbuch gar gewiß und behend aus rechter Art der Geometria Rechnung und Cirkelmessen. Fol. 56 Blätter. Straßburg.

Kernatoux (Francisc.) siehe Jöcher II. pag. 2070.

† Kerner (Arnold) siehe Jöcher II. pag. 2070. folg. Seine Tetras chymiatrica, proponens praestantiam et in medicina efficaciam auri, argenti, mercurii, antimonii et vitrioli et medicamentorum ex illis paratorum, opposita misochymicis etc. erschien zu Erfurt 1618. 8. Seine Schriften vom Vegetalischen oder Schwefel balsam aber, zu Cassel 1651.

Kerner (Balthas) siehe Jöcher II. pag. 2071. seine Epistel Judä, in 35 Predigten erschien Ulm, 1635. 4. Der Jacobsstab, d. i. Epistel Jacobi in 60 Predigten ib. 1639. 4. Das Büchlein Ruth in 32 Predigten ib. 1646. 4. Hochzeit Perlein in 105 Hochzeitpredigt. ib. 1650. 4. Erklärung des Büchleins Tobiä. ib. 1653. Fol.

Kerner (Daniel Joseph) des Prämonstrantenserordens Professor und Pfarrer zu Woyslavien in Böhmen, gebohren zu Trebhom 1706, schrieb: cura salutis. s. ex dictaminibus S. Scripturae, SS. Patrum etc. regulae sacrae et statutorum in tres tractatus distributa religiosa documenta. Aug. Vindel. 1749. 8. Vergl. de Luca's gel. Oester. B. I. St. I. S. 252.

Kerner (Johann Georg) ein Licentiat der Rechte, gebohren zu Goeppingen 1752 d. 29. März, studirte von 1770 — 1773 zu Jena, Göttingen und Tübingen, wurde 1773 Kanzleyadvocat, darauf 1777 Stadtschreiber, seit 1792 erster Burgermeister zu Ludwigsburg, auch Hofgerichts und des landschaftlichen engeren Ausschusses Assessor, seit 1799 Consulent der würtembergischen Landschaft und starb am 15. Decemb. 1804 mitten in seinen Berufsgeschäften in der landschaftlichen Rathsstube, an einem Steck und Schlagfluß.

§§. 1. Disp. de nomine A. C. addictorum secundum Art. VII. Instrum. Pacis Osnabrug. Protestantibus non communi sed Lutheranis proprio. Jenae 1772. 4. (der wahre Verfasser ist der Rath und Professor Majer in Tübingen.)

2. Disp. de jure reformandi ex J. P. W. reliquo. Tübing 1773. 4.

3 * Bittschrift unehlich erzeugter Bürger Deutschlands an die deutschen Landesherren. Eßlingen 1783. 8.

4. Allgemeines positives Staats: Landrecht der unmittelbaren freyen Reichtsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheine, nebst einer Einleitung in das Staatsrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft überhaupt. 1r Thl. Lemgo 1786. 2r Thl. ebend. 1788. 3r Thl. ebend. 1789. gr. 8.

5. Ueber reichsständiges Abzugsrecht und ritterschaftliche Abzugsfreyheit, aus Gelegenheit der von des Herrn Fürstbischoffs zu Speyer in der von Heddersdorffischen Sache ergriffenen Recurses an die allgemeine Reichsversammlung 1790. 8. 2te Auflage. Frankf. und Leipz. 1791. 8.

6. Verfasser mehrerer in der officiellen Zeitschrift, der Landtag im Herzogthum Wirtemberg vorkommenden, mit dem Herzog gewechselten Schriften und andern Aufsätzen. z. B. * Wiederlegung einer Herzoglicher Seits mitgetheilten Deduction in Betreff des von dem Kirchengut bisher entrichteten Beytrags zur Besoldung des Geheimenraths Collegiums, Heft 9. St. 4. S. 173 — 213. Gutachten die Peräquation des Französischen und Kaiserlichen Kriegsschadens betreffend H. 10. St. 1. S. 90 — 101. (1799) Vergl. Int. Bl. der A, L. Z. 1805. pag. 54 M. g. D. IV. B. 71. X. pag. 72. Koppe Lex. jurist. Schriftsteller pag. 330. Gradm. pag. 285. Biogr. IV. B. 3s St. pag. 393.

Kero, ein Benedictiner Mönch im Kloster St. Gallen, berühmt wegen einiger elenden Glossen und anderer geringen Schriften, zur Erklärung der Regel des heiligen Benedicts. Wann er eigentlich gelebt ist ist nicht gewiß, Goldast der seine Glossas am ersten im 2ten Tomo rerum Allamannicarum abdrucken ließ und in die Form eines Wörterbuchs brachte, glaubt, er habe im VIII. Säculo, Eccard hingegen in seinem Schreiben an Dietrich von Stade pag. 16. im IX. oder X. gelebet, und sey mit dem Notker Balbulus eine Person gewesen. Vergl. Gundlingiana 26. St. pag. 90 — 94. Keros Interpretatio vocabulorum barbaricorum enthielt im Goldast II. Tom. nom. 8. 12 Blätter. Die expositionem in orationem dominicam und die Catechesin Theotiscam, gab Joh. Georg Eccard aus der wolfenbüttlichen Bibliothek, mit einer gelehrten Vorrede heraus, Incerti Monachi Weisenburgensis catechesis Theotisca, ut et Monumenta Catechetica varia Theotisca. Hannov. 1713. 8, 14 Bog.

Kersbell (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2071. Vergl. Ant. Sander de Gandavensibus erudit. fama claris libri III. pag. 112, nach diesem lebte er 1487 noch. — Das letzte im Jöcher angeführte Buch, giebt Sander so an: Compendium ex Eliphat, Anglo ex Waldeno compendium Broduardi, ex alta villa compendium ex Holcoth item et Petro Pelaton.

† M. a Kersenbrock auch Kersenbroick (Hermann) war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in der Graffschaft Lippe gebohren, von 1548 bis

1550 Rector zu Hamm, kam 1550 in gleicher Bestallung an die Domschule in Münster, muste aber wegen seines Buches von den anabaptistischen Händeln entweichen. Wurde darauf der erste Rector an dem, vom Bischof Salatin Grafen von Isenburg gestifteten Collegio Salentiniano zu Paderborn, erhielt jedoch auch hier, wegen seines Tractates von den Bischöfen zu Paderborn, den Abschied. Nun wurde er Rector zu Werla, ward aber, weil er den Münsterischen in seinen Vertheidigungsschriften zu nahe getraten war, mit Arrest belegt, und hätte bey nahe das Leben verlohren. (Hamelmann opp. genealog. Hist. pag. 55. 173 und 1297.) Darauf kam er nach Osnabrück, stand noch einige Jahre als Rector an der Domschule oder Gymnasio Carolino und zwar zu einer Zeit, wo lutherische und katholische Lehrer zugleich unterrichteten, und starb am 5. Julius 1585 plötzlich zu Prüsten, vermuthlich in einem hohen Alter, weil Hamelmann seiner schon gedenkt, ihn auch ersuchet ihm seine Aufsätze zu verbessern, und etwas von seiner Sammlung zu zu schicken. S. Hannövr. Anzeigen 1751 pag. 656 Menz progr. de Henr. a Kersenbroick Hist. belli Anabapt. Lipſ. 1744. 2½ Bog.

§§. Historia Anabaptistarum Monasteriensium Mst. Es wird in der Biblioth. der Kathedralkirche zu Münster aufbewahrt. Der eigentliche Titel heißt: die Raserey der Wiedertäufer welche Münster die berühmte Hauptstadt in Westphalen zerstört hat. Geschrieben 1568. Ein Ungenannter hat diese Geschichte 1771 in 4. auf 7 Bogen, jedoch oft unrichtig übersetzt. S. T. Gesch. der Wiedertäufer zu Münster in Westphalen, nebst einer Beschreibung der Hauptstadt, dieses Landes. Mit Kupf.

2. Catalogus episcopor. Paderbornens. eorumque acta, quatenus haberi potuerunt. Lemgov. 1578. 8. Soll aus dem Gobelinus entlehnt seyn. S. Thomas. de plag. liter. pag. 212. §. 478. Dagegen erschien Mart. Hoitband apologia d. i. Verantwortung wider die unerfindlichen Calumnien und ehrenrührigen Catal. episcop. Paterborn. 1580. 8.

3. Catalog. episcopor. Monasteriens. Mst.

4. Quaerimonia Mimardiae. Vergl. Driver Bibl. Monaster. pag. 73.

5. Belli Monasteriensis contra Anabaptistica monstra gesti, brevis atque succincta descriptio, nunc primum et impressa et edita. Coloniae excud. Martin Gymnicus 1545. in 8 4½ Bog. Stehe auch in Gerdes. Scrinio antiquario Tom. II. P. I. pag. 377 — 403. Tom. II. P. II. pag. 569 — 604. Burchard Mencke hat im 3ten Tom. seiner Scriptorum rerum germanic. von S. 1503 die Narrationem de Obsidione Monasteriensi seu de bello anabaptistico aufbewahret: davon sich ein Mst. in 2 Bänden in der Dresdner Bibliothek befindet. S. Götze II. pag. 497. 1808 erschien zu Frankf. Originalactenstücke zur wahren Kenntniß der münsterischen Wiedertäufer 156 S. 8.

De Kersaint (Arm. Guy) ein gewesener französischer Graf aus dem jetzigen Seine und Oyse Departement, der auf der Flotte gedient hatte, und ein eifriger Patriot, aber kein Jakobiner war, zu den besten Köpfen der zweiten National Versammlung gehörte, und von vielen als der erste Mann im Nationalconvente betrachtet wurde. Er stimmte nicht für den Tod Ludwig XVI. verabscheuete die Pariser Greuel, verachtete den Convent wegen seiner Niederträchtigkeit, und gab am Tage der Hinrichtung des Königs seinen Posten als Volksrepräsentant mit den Worten auf: nicht länger unter den Mördern des 2ten Septembers zu sitzen. Er wurde darauf den 4. December 1793 guillottinirt. S. Archenholz Minerva 1793. IV. pag. 80 folgg. Revolut. Alman. 1795 pag. 172.

§§. 1. * Lettre en reponse à Mr. Alex. Lameth. 1788. 8.
2. * Le bon sens. 1788. 8.
3. * Le rubicon. 1789. 8.
4. Institutions navales, ou premières vues sur les classes et administration de la France. Paris 1790. 8.
5. Confideration sur la Force publique et institution des gardes nationales. Paris 1791. 8.
6. Moyen proposés a l'assemble nat. pour retablir la paix et l'ordre dans les colonies. Paris 1792. 8.
7. Opinion dans le procès de Louis XVI. Paris 1792.
8. Opinion sur le jugement du di dev. roi. 1792.
9. Ueber die Aussicht eines Krieges zwischen Frankreich und England. Eine Rede im Nationalconvent am 1. Januar 1793. gehalten. S. Archenholz Minerva 1793 April. S. 52 — 80. ins englische übersetzt. Lond 1793. 8.
10. Kersaints Anklage und Vertheidigung. S. Archenholz Minerva 1793 April. S. 80 — 84. Vergl. Allgemeines Repertor. der Litterat.

Kersey (John) ein Engländer, schrieb die Anfangsgründe der Algebra in englischer Sprache Lond. 1671. Fol. Auch ein Dictionarium Anglo Britannicum. Lond. 1708. 8.

Kersmann (Petr.) schrieb; fürtrefliche Handlung vom Tod und Leben sammt einem Bericht, wie man gegen den Tod ein Herz fassen soll. Leipzig 1600. 8.

Kerstan M. G. ein Rechtsgelehrter, schrieb: de fideicommisso perpetuae familiae in feudo. Lipſ. 1731. Diss. De Anoticismo, jure naturae non prorsus illicito. ib. eod.

Kerstens (Diederich) des Diedrich Kerstens J. Utr. D. Sohn, in Stade geb. d. 2. Febr. 1730, studirte in seiner Vaterstadt, Jena und Göttingen, ward 1754 Land und Ritterschafts Secretair in Stade, 1758 Syndikus in Burtehude, 1774 königl. Hofgerichtsassessor, sollte darauf Oberappellationsrath in Celle werden, wurde aber von der Cabale darum gebracht und starb zu Burtehude am 13. Julii 1802, alt 72 Jahr 5 Mon. etl. Tage. Aus dem Kirchenbuche.

§§. 1. Unvorgreifliche Gedanken von Verschwelgung der Missethäter und Bestrafung der Dorfschaften u. s. w. entworfen, auf Veranlassung eines wieder die Holzdiebereyen als bewährt angepriesenen Mittels. Stade 1766. 4.
2. De creditore a debitore obaerato pecuniam accipiente. ib. 1782. 4.
3. * Etwas von der Kirchenliturgie und deren Verbesserung überhaupt. In Pratjens liturgischen Archiv 3. Fach S. 1 — 20.

Kerstens (Friedr. Heinr. Maximilian) geb. zu Dresden, am 22. Octob. 1749, studirte zu Leipzig, von 1767 — 1770, ward 1770 Advokat zu Dresden, kam aber 1771 als Hofmeister eines Grafen von Cosel zum zweytenmal nach Leipzig, ward zu Ende dieses Jahres daselbst Mag. der Philos. und 1773 D. der Rechte, kehrte 1774 nach Dresden zurück, und ward dort Rechtsconsulent, wie auch 1790 bey dem sächsischen Reichsvicariat Gerichtsprocurator: starb in Meißen durch einen unglücklichen Fall aus der Kutsche auf der Elbbrücke am 13. Decemb. 1791. Wegen seines Plagiats in der Schrift von der Intestat Erbfolge. S. litter. Bl. 1803 nom. XVI. pag. 255. Seine andern Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 472. Von ihm vergl. Weiz gelehrtes Sachsen S. 128. Weidlichs biogr. Nachr. I. 398.

Kerstens (Georg Jacob) gebohren zu Stade am 8. Januar, 1744, ward 1770 unter die Candidaten daselbst aufgenommen, wurde bald darauf 2. Prediger zu Palje im Lande Kedingen, in der Folge erster Prediger daselbst, und starb am 26. Novemb. 1794.

§§. Confirmations Reden und Gebete, sammt einem kurzen Religionsunterrichte. Stade 1786. 8. 6 Bog. der S. 17 — 58 mitgetheilte Entwurf der katechetischen Prüfung ist ein ordentlicher kleiner in Sätzen abgefaßter Katechismus.
Die Confirmation der Kinder. Ebend. 1786. 8.

Kerstens (Jacob Albert) der Sohn des königl. Landrathes und Bürgermeisters Joh. Christian Kerstens zu Stade, geb. am 5. May 1717. war anfangs zur Handlung bestimmt, wählte aber hernach das Studium. besuchte die Stader und seit 1734 die Bremer Domschule und ging am 24. März, 1736 nach Jena, in der Absicht die Rechte zu studiren, änderte aber seine Gesinnung auf den Rath des Vaters und wurde ein Theolog. 1739 kehrte er ins Vaterland zurück und wurde Hauslehrer beym Pastor Kobbe zu Leesum, wandte sich 1741 wieder nach Stade, ließ sich examiniren und fing eine Privatschule an, versah zugleich die Nachmittagspredigten in der Cosmäkirche, und seit 1742 auch die Sonnabends und Sonntags Frühpredigten, ward 1743 ater, das folgende Jahr erster Pastor an der Nikolaikirche, den 8. Junii 1751 Senior und 1773 Konsistorialrath. Sein thätiges Leben endigte er am 3. Januar 1778. Vergl. Pratje Herzogthum Bremen, und Verden. 4. Samml. pag. 395 bis 398.

§§. 1. Diss. epistol. über 1 Tim. III. 13. ann. 1749 als Pratje Generalsuperint. wurde, De episcopo duplici honore digno.
2. Nachrichten von der in Stade vormals üblich gewesenen Vereinigung einiger Stadtprediger und Schulbedienungen, und insonderheit von den Männern selbst, welche beyde vereinigte Dienste verwaltet haben. In Pratjens Herzogth. Br. und Verd. II. Sammlung. pag 323 — 462.
3. Etwas von der Geschichte der Senioren eines Ehrw. Ministerii in Stade. 1. St. Ebend. 3. Sammlung S. 403 — 468. 2. St. IV. Sammlung S. 344. — 398.
4. Kurzer Auszug aus den Nachrichten der besten Geschichtsschreiber, welche von der Stadt Stade handeln 1. Thl. von dem Alter, Namen und Einwohnern derselben. Ebend. 5. Sammlung Seite 257 — 328. 2. Thl. von der Regimentsform in Stade, desselben Rechten, Privilegien und Freyheiten, auch Schicksalen und übrigen Merkwürdigkeiten. Ebend. 6. Sammlung S. 319 — 406.
5. Verschiedene Predigten in den Brem und Verdenschen Bemühungen.

Kerstens (Johann Christian) gebohren zu Stade den 17. Decemb. 1713, ward 1750 Doctor der Philosophie zu Halle, 1757 Doctor der Arzneygelehrsamkeit, ging in demselben Jahre auf die neu errichtete Universität Moskau als Professor der Chymie und Metallurgie, (S. das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamk. 1758. VIII. B. pag. 312.) 1770 als Professor nach Kiel, wurde 1772 Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Moskau und starb im Junius 1801 nach den Gothaischen Zeitungen aber im August. Nach andern Nachrichten am 13 Julius 1802. Vergl. Kordes pag. 186. M. g. D. IV. pag. 73.

§§ 1. Uebersetzung der ersten Theile von Nicerons Nachrichten unter S. J. Baumgartens Aufsicht 1750.
2. Arbeitete er mit an C. G. Ludovici's Kaufmannslexicon von 1752 bis 1756.
3. * Joh. Jac. Bruhier, von der Ungewißheit der Kennzeichen des Todes, aus dem Französ. 2 Theile, Copenhagen 1754. 8.
4. Ueberließ dem Bernhard Christoph Breitkopf

eine aus Philemon Louis Savary diction. universel de commerce gezogene Tabelle von dem verschiedenen Cours der Münzen, in Fol. die vielleicht nicht gedruckt ist.

5. Verfertigte in Leipzig mehrere Uebersetzungen, deren er sich namentlich nicht mehr erinnerte.
6. Disp de maturatione ut caussa perfectionis corporum organicorum. Lipf. 1757. 4. ist seine habilitat. Disput.
7. De maturatione ut caussa novae valetudinis diss. altera ib eod. ist seine Doctor disput.
8. Tentamen technologiae fossilium. Mosquae 1759. 8.
9. Daß die Ehre und die Wohlfart eines Landes eine Folge von der Aufnahme der Wissenschaften sey. Eine Rede am Geburtstage Katharinä II. gehalten. Ebend. 1762. 4.
10. Ad augendum incolarum in Russia insufficientem numerum pro ruricolis plebeiis maxime monita et praecepta. Catharinae II. natali dedicatus sermo panegyricus ib. 1769. 4.
11. Caroli a Linné genera morborum in auditorum usum publicata. edit. iterata. Hamburg 1774. 8. 4 Bog.
12. Tissots sämtliche zur Arzneykunst gehörige Schriften, nach den neuesten Originalausgaben aus dem Französischen und Latein. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet 2 Theile Hamb. 1774. 1775. 8. Vom I. Thl. erschien die 2te Auflage vermehrt und verbessert zu Leipzig 1779. 8. Dritte Auflage (wider sein Wissen) Das. 1791.
13. Prog. de pleuritide mediastini Kil. 1774. 4.
14. Disp. De febre aphemeriva stipulari in tractu Eyderostadiensi quotannis epidemico. Kil. 1774. 4. ist vom Respond, G. D, Ebio.
15. Besorgte von 1776 — 1793. die Kieler gemeinnützigen Nachrichten.
16. Progr. de Gangraena a decubitu optimaque cam praecavendi et depellendi methodo Kil 1776. 4.
17. — sistens sedis prociduae resectione feliciter sanatae brevis historia. ib. 1779. 4. 20 S.
18. Diss. novorum Pharmacorum technicorum Pharmacopoeae Danicae vires, usus et doses. Kil 1779. 4.
19. — De stomachi debilitate. ib. 1780. 4.
20. — De tincturae Guayacinae virtute antarchritica ib. 1782. 4.
21. — De branchotome et ad illam instituendam commodissimis instrumentis 1776. vom Resp. Joh. Rhode.
22. — Primitiae florae Holsaticae ib. 1780. 4.
23. M. Saxtorphs, der Arzney Doctors, königl. dänischen Justizraths, öffentlichen Lehrers zu Copenhagen u. s. w. Auszug der Entbindungskunst zum Gebrauch für Hebammen. Mit Kupfern. Aus dem Dänischen übersetzt. Leipzig und Kopenhagen 1792. 8.

Kersting (Johann Adam) ein gebohrner Niederhesse, und Mitglied der königlichen Landwirthschaftsgesellschaft in Celle, ein Mann, der in seiner Jugend zur Profession, eines Kurschmiedes, nach der gewöhnlichen Art, erzogen ward, und sich durch den ihn eignen Fleiß, ohne daß man die eigentliche Veranlassung weiß, auf eine bewundernswürdige Art selbst bildete. Als Kurschmidt des Landgrafen von Hessencassel, befand er sich im Jahr 1757 im Gefolge des damaligen Erbprinzen, mit in Schlesien, bey den königlichen Armeen. Hier warf der Equipagenwagen, worauf er saß um, und Kersting bekam einen Schlag an den Kopf, der ihn gänzlich betäubte. Er wurde davon blind und fiel in eine Art Wahnsinn. Dieser verlohr sich nach einigen Tagen, dafür wurde er taub und stumm. Nach 6 Wochen bekam er die Sprache wieder, nach einem halben Jahr das Gehör, und nach 2 Jahren des Morgens beym Erwachen das Gesicht. In dieser Blindheit hat er den ihm viele Ehre machenden Tractat, vom Beschlage geschrieben. Von dieser Zeit an genoß er den ungestörten Gebrauch aller seiner Sinne und körperlichen Fähigkeiten, wurde in der Folge Oberhofroßarzt und Lehrer der Veterinärschule zu Hannover und starb am 7. April 1784. S. Journal von und für Deutschland 1784 I. Band, Seite 116. folgg. und 418 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. S. 474. Von der Anweisung zur Kenntniß und Heilung der innern Pferdekrankheiten, erschien 1798 die 5te Auflage.

von Kertaw (Gercke) ein jetzt unbekanter Gelehrter im 14ten Jahrhunderte, von dem der Glossator des Magdeburgischen Weichbildes Art. X. berichtet, Kertaw habe den sogenannten Richt-Steig oder die Proceßordnung der alten Teutschen vollendet, welchen Burchard von Mansfeld angefangen. Reim. II. pag. 500. St. Jur. Gel. pag 518.

Kerver (Tilemann) schrieb: officia quotidiana s. horae b Mariae. Parisiis 1515. 8. maj. c. fig. ligno incisis marginalibus ludum mortis, (Todtentanz) referentibus. S. Hilschers Beschreibung des Todtentanzes pag. 44.

Kerutti (Cerutti) (Joseph Anton Joachim) Abbe, und nachher einer von den wenigen Mitgliedern der ersten gesetzgebenden Nationalversammlung zu Paris, deren Namen die Nachwelt, und ohne Widerwillen, nennen wird, gebohren zu Turin am 13. Jun. 1738. Seine Eltern nöthigten ihn in den Jesuiterorden zu treten, und hier entwickelten sich sei-

ne Talente so früh, daß er schon in seinem 20. Jahre eine schöne Lobschrift auf den Epictet, den er damals schon zum Muster seines Lebens gewählt zu haben scheint, verfertigte. Er war ein guter Dichter, hat viele politische Schriften geschrieben und starb am 2. Febr. 1792 zu Paris. Hirsch. I. pag. 178.

§§. 1. Discours qui a remporté le pris d'Eloq au jugement de l'academie de Montauban, sur cette Question: combien un esprit trop Subtil ressemble à un esprit fort. 1759. 8.

2. Discours qui a remporté le prix de l'academie de Toulouse sur cette question; qu'elle est la cause, que les Republiques nouvelles fleurissent moins que les anciennes. 1760. 8.

3. Discours qui a remporté d'eloq. a l'academie de Montauban sur cette question: les vrais Plaisirs ne sont faits que pour la vertu. Lyon et Par. 1761. 4.

4. Discours qui a remporté le prix de la meme Academie sur cette question: pourquoi les arts utiles ne sont-ils pas cultives preferablement aux Arts agréables. ib. 1761. 4.

5. * Lettres sur les avantages et l'origine de la Gaieté francoise. 17. . . 12.

6. Discours sur cette question: la lumiere des lettres n'a-t-elle pas plus fait contre la fureur des Duels que l'autorité des Loix, qui a conc. pour le prix de l'Academie de Jeux Floraux. 1761. 8.

7. * Discours sur l'origine et les effets de ce desir si général; de transmettre son nom a la posterité. Haye 1761. 8.

8. * Apologie des Jesuites 1762. 12. soll auch von ihm seyn.

9. De l'interet d'un ouvrage, discours pron. à l'academie de Nancy. 1763. 12.

10. La reforme du Code criminel, discours en vers. 1787. 8.

11. Traduction libre ou plutot imitation des trois Odes d'Horace, applicables au tems present. 1789. 8.

12. Harangue de la Nation a tous les Citoyens sur la necessité des contributions patriotiques 1789. 8.

13. Idées Simples et précises sur le Papier monnoye, les Assignats forcés et les Biens ecclesiast. 1790. 8. Paris. 113. S.

14. Correspondance avec Ms. Mirabeau 1790. 8.

15. Les jardins de Betz, Poeme accomp. de notes instructives sur les travaux champêtres, sur les arts, les lois, les instructions la noblesse, le clerge etc. fait en 1785. et publié en 1792 par M. . . . Editeur de Breviaire du feu Roi de Prusse. 1792. 8. Paris. 70 S.

16. Oeuvres diverses ou recueil des pieces composées avant et depuis la revolution 1793. 8. Il a travaillé à la Feulle villageoise, V. Eloge par Cubiéres et Notice de sa vie dans d'Archenholz Minerva 1792. 6. Vergl. Ersch Franc. lit. I. 261. Supplem. pag. 102.

Kerz (Paul) ein gelehrter Arzt in Siebenbürgen, im 16. Jahrhunderte, gebohren zu Kronstadt. Er las als Lector bey der dortigen Schule über des Homers Odyssea, über Melanchthons Dialectik und Physik: mischte sich 1585 in die theologischen Streitigkeiten von der Allgegenwart Christi nach seiner menschlichen Natur, die Daniel Reitsche ein Diakonus zu Kronstadt veranlaßte, worüber er in Gefahr gerieth von dem erzürnten Pöbel gesteiniget zu werden. Seiv. 216. Saliqs H. A. II. pag 887.

§§. 1. Quadraginta sex inscriptiones romanas, et alia monumenta antiqua. S. Bongar in collect. Script. R. Hung.

2. Annales, qui in templo cathedrali apud Coronenses parietibus inscripti erant. Stehen auch in Schwandners Ausgabe seiner chronologischen Tabellen. Tom. I. S. 874.

† Kerzenmacher (Petrus) siehe Jöcher II. 2071. Er gab sein Buch vom rechten Gebrauch der Alchimey, nebst Gilberti cardinalis Bericht, von Solvirung der Metalle, Probierung der Edelsteine, u. s. w. zu Frankfurt a. M. 1570. in 8. heraus.

Kerzig (Adam Gottlieb) gebohren zu Chemnitz am 5. Decemb. 1713. studirte zu Chemnitz und von 1733 bis 1739 zu Wittenberg, ward auf dieser Universität Mag. der Philosophie, darauf 1743 Pfarrer im Dorf Chemnitz, 1753 zu Schlemma und Klösterlein in der Dioeces Zwickau, 1759 Pfarrer zu Jahnsdorf, besaß eine vorzügliche Stärke in der biblischen Zeitrechnung, war ein guter Dichter und starb im Jahr 1779. Zu seine Schriften in Meusels Lex. VI. pag. 475. gehören noch:

§§§. 1. Prüfung des neuen Lehrgebäudes Ferd. Wilh. Beers, die Vereinigung der Könige Juda und Israel betreffend. In Wellers vereinigten Bemühungen einiger Diener des göttlichen Wortes in der Zwickauischen Inspection. I. Thl. Leipz. 1757.

2. Abhandlung von den verjüngten Lebensjahren der Menschen. Schneeberg Fol.

3. Grundgesetze und Vollkommenheit der Liebe. Wittenberg 1757. 4.

4. Nähere Prüfung des neuen Jubelcycli des Herrn Beers. Ebend.

5. Versuch einer neuen Erklärung der Worte Malachi XI. 13 — 16 Ebend.

6. In Mehlhorn Gelenauischen Gesangbuch, wel-

ches 1744 unter dem Namen des Weydaischen wieder aufgelegt wurde, stehen 2 Lieder von ihm.

von Kesaer (Franz Xaver) gebohren zu Wien am 27. April 1740. Professor der Mathematik auf der Universität Prag, nachher Weltpriester, Doctor der Philosophie und K. K. öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik bey der Universität Wien, starb am 29. Decemb. 1804 64 Jahr alt. Int. Bl. der A. L. Z. 1805. pag. 221 M. g. D. IV. 74.

§§. 1. * Abhandlung über die Lehre von Parallellinien. Wien 1778. 8. 27 S. 1 Kupf.

2. Ueber die Centralkräfte. In von Borns physikalischen Arbeiten der einträchtigen Freunde in Wien. Jahrg. I. Quart. 2. 1783.

Kesel (Jacob) Prediger und Senior in Kempten, schrieb Kemptisches Denkmal, oder Geist und weltliche Geschichte der Stadt Kempten. Ulm 1727 8. 8 Bogen.

† Keseler (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2072.

§§§. Catalogus Pastorum ecclesiarum Lignicensium Petro-Paulinae et Marianae ab initio reformationis usque ad annum 1653 collectus. S. die neuen Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen 1757 pag. 771. Sein Quinquefolium poenitentiale oder fünf Bußpredigten aus dem Psalter Davids, erschien zu Leipz. 1629 und 1630. 4. — Leichenpredigt auf Andreas Celichius sonst Kölichen, über Luc. 2, 29. den 8. Oct. 1659. — Domus poenitentiae oder geistliches Bußhaus. An. 1643. und Leiz. 1654. 4. Vor der letzten Ausgabe stehet der Catalogus pastorum etc.

Keservinus Daika (Johann) ein Ungar, studirte im Jahr 1609 zu Heidelberg, wurde Prediger zu Varasdin darauf zu Weissenburg und endlich Hofprediger des Fürsten Gabriel Bethlen, und Superintendent, er starb 1633. Hor. M. Hung. II. 342.

1. Syllogen funebrium concionum: unter dem Titel: Halotti Pompa, á melyben megiratik az Isten lelö széléd Természetü Kegyes fejedelem Afszonynak Karolyi Susánnanak bóldog. kimulása, és el temettetésenék minden tzerémóniáia. Albae Juliae 1724.

2. Prisca Bethlenorum prosapia et genealogia in epistola responsoria ad Davidem Pareum SS. Theol. doct. et Prof. publ. Heidelb. 1618 perscripta. stehet in Henr. Altingii histor. eccles. palatina. pag. 227. auch in Czwittingers Spec. Hung. Literat. pag. 61 — 77.

Kesich (Nicolaus) ein Ungar in Ofen 1709 gebohren, trat in den Franziskanerorden, war ein beliebter Prediger und starb 1739 an einer ansteckenden Krankheit. Er übersetzte die Sonntäglichen Episteln und Evangelia sehr genau nach dem Grundtext in die Illirische Sprache. Ofen 1739. 4. Hor. M. Hung. II.*344.

Kess (F. Petr.) O. S. A. Tractatus e materia coeli. Lips. 1494. Garelli Bibl.

Kesler (Carl Gottlob) gebohren im Dec. 1715 zu Landshut, studirte zu Bautzen, Breslau und Leipzig, ward zu Erfurt 1739 Doctor der Medicin und Practikus zu Landshut in Schlesien, 1742 Kreisphysikus des Berkenheinischen und Landhutischen Kreises und starb gegen 1753. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 476

Kesse (Franz) aus Zwikau, ward 1609 Tertius an der Landschule zu Grimma, 1620 Conrector, 1622 Rector, ging 1627 als Rector nach Schulpforte. S. Dippold Gesch. der Landschule zu Grimma. pag. 119.

Van der Kessel, Prediger zu Deventer, der durch seine gelehrten Schriften die niederländische Kirche gegen die Schwärmer und Pietisten vertheidigte, gab ausser andern wohlgerathenen theologischen Schriften heraus: De vastgestelde Leer en Praktyk van Neerlands Kerk omtrent Gods besondere algenoegsame en kragtdadige Genade in Christus, gesuivert van het Misbruik derselve gr. 8 III Theile 1750 Deventer, Oorsprong en voortgang der Dwepery.

Kessel (Johann Friedrich) Doctor der Arzney und practischer Arzt in Berlin, wo er am 10. April 1754 im 35sten Jahre seines Lebens starb. Er hat die chymischen Schriften des Doct. Caspar Neumanns heraus gegeben, sich auch in die Hallerische und Hamburgerischen Streitigkeiten gemischt, und zu Jena studirt. S. Meusels Lex. VI. 477.

Kessel (Johann Friedrich) Diakonus bey der Hauptkirche zu St. Moritz und des Ministerii Subsenior zu Coburg, daselbst 1685 gebohren. Studirte auf dem dortigen Casimiriano und seit 1709 zu Jena: ward 1712 Pfarrer zu Scheuerfeld, 1724 an der Kreutzkirche zu Coburg, alsdann Vesperprediger, Subsenior alternirender Früh- und Mittagsprediger, in der Stadt und Salvatorskirche, machte sich durch einige Schriften und durch seine Amtstreue verdient, und starb am 22. Oct. 1747. Beyträge zu den Actis H. E. I. B. 803.

Kessel (Johann Gottfried) gebohren 1745, Diaconus zu Sonnenfeld im Hildburghäusischen ein Mann von großer Einsicht ausgebreiteter Belesenheit ganz ungemeiner Kenntniß der Welt und Menschen, wie sein Buch Freymüthige Bemerkungen über Hindernisse des Volksglückseligkeit vorzüglich in Rücksicht auf Religion und Sittenverbesserung beweist, das zu Hildburghausen 1789. 23 Bog. 8 heraus kam, starb am 3. Julius 1789 Er machte sich durch mehrere Schriften bekannt die bis eine lateinische Rede bey dem Tode des Hern von Münchhausen gehalten Göttingen 1771 Fol. 2 Bog. in Meusels Lex. VI. 477. stehen.

Kesselring (Johann Andreas) Cantor und Schuldiener zu Ringleben in Thüringen an der Gera, um 1744. Behauptete in einer Vorrede so er den Neumeisterischen Kirchenandachten vorgesetzt hatte, daß Gott die Kirchenmusik durch die Propheten befohlen habe. Da ein Ungenannter Z. B. diesen Satz zu wiederlegen suchte, gab er 1744 zu Erfurt in 8. eine Schutzschrift seiner Meinung unter dem Titel heraus Zwinglius redivivus, weil dieser auch ein Feind von der Kirchenmusik gewesen. Gerb. 720.

Kesselting Joh. Heinr. siehe Jöcher II. pag. 2075.

† Kessler (Andreas) ein bekannter Doctor der Theologie, der Sohn eines Schneiders, gebohren zu Koburg am 17. Julii 1595. studirte seit 1609 auf dem Casimiriano daselbst, ging darauf nach Jena, ward 1619 Magister der Philos. und bald darauf Baccalaureus der Theol. 1621 Adjunctus in der Philos. Fakultät zu Wittenberg, als dann Inspector des Convictorii und 1623. Professor logices am Gymnasio in seiner Vaterstadt, 1625 Superintendent zu Eisfeld, nahm 1627 die Würde eines Doctors der Gottesgelahrtheit in Jena an, und verlohr 1632, als die Croaten Eisfeld in den Brand steckten, seine ganze Bibliothek. Gleich nach diesem Unglück sollte er nach Mühlhausen, Erfurt und Würzburg versetzet werden, zog aber die Superintendur in Schweinfurt vor, nach dem er vom Herzog Johann Casimir die Erlaubniß dazu erhalten hatte. Hier richtete er das Gymnasium mit auf, weihete es am 8 April 1634 mit einer Predigt ein, und wurde Inspector und Prof. der Theologie daran. Im Jahr 1635 erhielt er die Generalsuperintendur zu Koburg, liebte indeß die Schweinfurter so sort, daß er 1642 am Reformations Jubelfest noch einmal daselbst predigte. 1642 am 14. p. Trin. rührte ihn der Schlag auf der Kanzel, worauf er ein Jahr nachher am 15 May 1643 starb. Vergl. Joh. Heinr. Hagelgans orat. parental. in Witten memor. Theolog. pag. 557 — 579.

§§ 1. Tractatus logicus de Consequentia. Wittenb. 1623. 8. — Dissertatio de mundo Resp. J. Kindermann. ib. 1623. 4.

2. Examen logicae Photinianae, seu principiorum Logicorum, quae in Photinianorum scriptis occurrunt consideratio. ib. 1624. 4. 1642. Erfurt 1656. 8. Wittenb. 1663 8.

3 Metaphysicae Photinianae partis generalis examen, seu principiorum ad generalem Metaphysicae partem pertinentium, quae in Photinianorum scriptis occurrunt, consideratio, Wittenb. 1623. 1648. 1667. in 4 et. 8.

4. Fasciculus selectarum Disputationum Physicarum publice Wittenbergae habitarum. ib. in 4.

5. Oratio valedictoria Wittebergensis, de methodo Theologiae ib. in 4.

6. Oratio auspicatoria Coburgensis, de judicio logico formando: ib. in 4.

7. Quadriga discursuum Philosophico — Theologicorum. in 4.

8. Historia Epiphanias Dominicae. Witteb. 1626. in 12.

9. Disputationes Topicae Coburgi habitae. ib. 1626. in 4.

10. Examen metaphysicae specialis Photinianae, ib. 1627. in 8.

11. Solida ac modesta responsio bello Ubiquitistico Laur. Foreri Jesuitae opposita, in qua ecclesiarum Evang. circa Omnipraesentiam Christi concordia asseritur. et multiplex in Papatu circa gravis. fidei articulos discordia demonstratur ad peculiare mandatum Jo. Georg Elect. Saxon. Jenae 1629. 8.

12. Examen Physicae Photinianae, Erfurti 1631, 1653. in 8.

13. Consideratio brevis Scripti Foreriani. Pupillae Saxon. opposita. 4. Coburgi 1630. ins teutsche übersetzt von Nicol. Morgenroth. Ebend. 12.

14. Methodus disputandi, exemplis Colloquiorum Theologicorum illustrata a Paulo Felwingero. Altorf 1668. 8.

15. Lutherisch Frankenthal, oder Widerlegung des unterm Namen F. Simonis Schreiners, Prioris im Kloster Langheim, ausgegangenen päbstischen Franckenthals. Wittenb. 1612. 8.

16. Protevangelium Scholasticé et Theologice explicatum. Weyhnachtsübung, über den evangelischen Spruch von dem Weibes Saamen, aus dem 1. Buch Mosis 3, 15. ib. 1626. 8.

17. Christliches Handbüchlein von der Glaubensregel. Ebend in 12.

18. Evangelischer Wegweiser und Abfertigung des papistischen Wegweisers. Nürnberg 1626. 12.

19. Dieta Christiana oder treuherzige Anweisung, wie sich ein Mensch verhalten soll, damit er bey geistlicher Seelengesundheit, in dem wahren Christenthum, zum ewigen Leben erbauet und erhalten werde. Schleusingen 1630. 12. 1 Alph. 2 Bog.

20. Papistische Disputirkunst wider Simon Schreinern in 8.

21. Poenitentia Christiana in 12.

22. Prudentia Christiana, d. i. treuherzige Anweisung, wie sich fromme evangelische Christen, bey diesen betrübten Zustand der Kirchen, in ih-

rem Christenthumb verhalten sollen. Koburg 1628. 12. 1 Alph. 11 Bog. Cöln 1729. 12.

23. Lutherthum, oder Bericht von D. Lutheri Kirchenreformation, Lehr, Leben und Sterben und von der segenannten Lutheraner Ursprung, Lehr und Christenthum. Coburg 1630. 8.

24. Bericht vom Pabsthumb. Ebend in 8. 1630.

25. Patientia Christiana, ausführlicher Tractat von der Kirchen Christi, Persecution oder Verfolgung, bey diesen betrübten Zeiten. Ebend. 1630. 12.

26 Methodus convertendi haereticos, von der Ketzer Bekehrung. Ebend. 1630 8.

27. Bellum religiosum S. Petri et Papae. d. i. Religionskrieg, zwischen dem heil. Apostel Petro und dem römischen Pabst. Ebend. 1633. 8.

28. Bellum religiosum Christi et Papae, d. i. Religionskrieg zwischen dem Herrn Christo und dem röm. Pabst. Ebend. 1633. 8.

29. Cautela Christiana Christliche Erinnerungsschrift an die Evangelische Landsleute, wie sie sich zu jetziger Zeit der äussersten Landesverderbnus, beydes wegen der Evangelischen und Päbstischen Religion verhalten sollen. Ebend. 1638. 12. 9 Bogen.

30. Lithania Lutheranorum ab accusationibus pontificiorum vindicata. Coburgi 1638. 4.

31. Theologia casuum conscientiae hodierno cum primis temporibus accommodatorum, d. i. Schriftmässige Erörterung unterschiedener Gewissensfragen. Wittenberg 1651 in 4. und 1658 4. ib.

32. Zwo letzte Predigten. Coburg 1643. in 4. über Jes. 37. v. 1.

33. Mehrere Lieder im ältern Coburger Gesangbuch. Da seine beyden Frauen den Namen Katharina hatten, verfertigte er nach diesen, den Gesang: Keinen hat Gott verlassen.

34. Noch verschiedene Disputationen, z. B. de principio et principiato contra Photinianos. De dictorum Veteris Testamenti in Novo allegatione. De modo Disputandi Photinianorum etc.

35 Bey der Herausgabe der weimarischen Bibel, erklärte er den Propheten Ezechiel und alle apocryphischen Bücher. Revidirte auch das Register der Historien mit Erklärung der fremden Namen.

Kesler (Carl) der Sohn des Predigers Johann Jacob Kesler zu Mannheim, gebohren am 20. Nov. 1682. ward 1708 Rector an der reformirten Schule zu Königsberg 1711 Professor der Philologie und Präceptor an der ersten und zweyten Classe am Pädagogio zu Bremen. S. Brem. Liter. In der Bibl. Brem. Class. VIII. Fasc. 2. nom. 4. steht eine diatribe philolog. critica über Hagg. II. 9. von ihm.

Kessler (Christian David) gebohren den 25. August 1742 in Kirchheim an der Teck. Sein Vater war Stadtzinkenist daselbst. Den Grund seiner Studien legte er in der Schule zu Kirchheim, in den Klöstern Blaubeuren und Bebenhausen, und dann in dem theologischen Stipendio zu Tübingen. Nach vollendeten akademischen Jahren 1766, wurde er Vikarius in Schorndorf, 1772 Diaconus in Owen an der Teck, und nahm die Magisterwürde an, 1783 Pfarrer zu Nellingen, 1788 Superintendent zu Güglingen, 1797 Specialsuperintendent und Stadtpfarrer zu Backnang und starb am 22. Sept 1801. alt 59 Jahr 4 Wochen. Schw. M. IV. 858. folgg. Gothaische gel. Zeit. 1801. pag. 808.

§§. 1. Observationes Philologico critic. in ultima davidis verba, 2. Sam. 23 1 — 7, Tübing. 1765. 4. praef. Hoffmann.

2. Historia excidii Babilonis collata cum vaticiniis V. Testam. ib. 1766, Praef. Satorii.

3. Rede von den wichtigen Verdiensten der Schwaben und besonders der Würtenberger um die orientalischen Sprachen, stehet in der kurzen Beschreibung der auf der Universität Tübingen 1767 vorgegangenen akademischen Feyerlichkeiten.

4. Das Leben Widerholds Commendanten auf der Festung Hohentwiel in dem 30jährigen Krieg und nach demselben, und Obervogts in Kirchheim unter Teck. 1782. 8

5. Hiob aus dem Hebräischen Original neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Ebend. 1783 8.

Nach Haugs schwäb. Magazin l. c. hat er noch verschiedene Schriften zum Druck fertig gehabt.

Kessler von Sprengseysen (Christi. Friedr.) seit 1792 Oberster, vorher Obristlieutenant in Sächsisch Meiningischen Diensten zu Sonnenberg, auch Marsch Commissar, starb am 11. Januar 1809 im 78. Jahr seines Alters.

§§. 1. Topographie des Herzogl. Sachsen Coburg Meiningischen Antheils an dem Herzogthum Coburg, nebst einer geographischen Karte dieses Landes und einigen wichtigen noch nie gedruckten Dokumenten zwischen Sachsen und Bamberg. Sonnenberg 1781. 4 auch mit dem Titelblatt, Dessau und Leipzig 1784.

2. Antwort auf die sogenannte Berichtigung der Topographie des Herzogl. Sachsen Coburg Meiningischen Antheils, an dem Fürstenth Coburg, dem Herrn Hof und Kammerrath Gruner zugeeignet. Schleusingen, (1782) 4.

3 D. Johann Georg Rosenmüllers Abhandlung über die älteste Geschichte der Erde, welche Moses in 1. Cap. seines 1 Buches beschrieben; aus dem Lateinischen übersetzt, mit einem An-

hang vermehrt und von dem Herrn Verfasser übersehen und gebilliget. Nürnberg 1782. 8.

4. * Anti St. Nicaise; ein Turnier im 18. Jahrhundert gehalten von zwey T * *. H * * (Tempelherren) als etwas für Freymaurer und die es nicht sind. 2 Theile. Leipz. 1786. 8. Vom ersten Theil erschien in demselben Jahre eine neue Auflage.

5. * Scala algebraica oeconomica, oder des Anti St. Nicaise dritter und letzter Theil. Ebd. 1787. 8.

6. Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde, besonders der Gebirge Mit 6 illuminirten Kupfern, ebend. 1787. gr. 8.

7. Abgenöthigte Fortsetzung des Anti St. Nicaise, als eine Beleuchtung des vom Dr. Stark herausgegebenen Krypto Katholicismus, in sofern er die strickte Observanz, ihre verehrungswürdigste Obern und mich anzugreifen für gut befunden hat. Ebend. 1788. 8.

8. Fränkisches Magazin für Statistick, Naturkunde und Geschichte, hauptsächlich für Geographie und Topographie. I. B. 1stes Heft. Sonnenberg 1791. 2. 3. Heft, ebend. 1792. 4.

9. Ueber die Beschaffenheit des bey Friedels oder Frickelshausen gelegenen Berges. Im Leipziger Mag. (1782) 4 St. — Vergl. Meus. gel. D. IV Thl. pag. 76. folgg.

Kesler (Eberhard) Doctor der Theologie und Pastor Primarius an der Stephanskirche in Bremen, Sohn, des Johann Conrad Keslers Prof. Ling. graec. et orient. zu Bremen, gebohren am 15. Aug 1700. Studirte auf der Schule in seiner Vaterstadt und seit 1721 in Utrecht, ward 1728 Prediger zu Düren, Eikum und Spankren, und 1732 an der Stephanskirche in Bremen, schlug 1739 den Ruf nach Danzig aus, erhielt am 19. April 1753 von der Universität Duisburg aus besonderer Achtung für seine Verdienste die Doctorwürde, 1754 das Primariat an seiner Kirche und starb nach einem 9 Monate lang gehabten scorbutischen Ausschlag am 7ten Septemb. 1759 Hat Predigten und Leichenreden drucken lassen. S. Lebenslauf.

Kesler (Friedrich Ludwig) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, Landphysikus und Garnisonmedikus, wie auch Physikus der französischen pfälzischen Kolonie zu Magdeburg, gebohren daselbst am 20. April 1740 starb am 20. May 1808.

§§. Diss. inaugur. de nonnullis advariolarum insitionem pertinentibus. Hal. 1760. 4.

Beobachtungen über die epidemischen Faulfieber in den beyden Wintern 1770 — 1772. Ebend. 1773. 8.

Kessler (Elias) fürstlich öttingischer Hof und Consistorialrath und Mitglied des pegnesischen Blumenordens, wo er den Namen Chalcander führte, hat mehrere Kirchengesänge verfertiget, davon zweye, in Müllers poetischen Erquickungsstunden stehen. W. A. H. II. 45. schrieb auch:

Ratio Status. Staatsregeln. Nürnberg 1678. 8.

Kessler (Franz) ein Mahler zu Frankfurt am Mayn, zu Anfang des 17. Jahrhunderts, der weit früher als ein Franzose (Journal des Savans vom Januar 1678) Wasserharnische und Schwimmgürtel kannte, indem er das Leder dergestalt zu zurichten wußte, daß nicht nur kein Wasser sondern auch keine Luft durchdringen konnte. Er war übrigens nicht selbst Erfinder dieser Kunst, sondern meldet vielmehr, daß der König von Dänemarck, vermittelst einer solchen Geräthschaft eine ganze Meile über die offene See gegangen sey. Keßler besaß gute Einsichten in der Hydrostatik und in verschiedenen andern Wissenschaften, wie er denn auch in einer andern Schrift schon verschiedene Arten von Sparofen angiebt. S. Neues Hamburgisches Magazin XIX. B. pag. 516. folgg. A. L. A. 1800. pag. 1604. Vergl. auch das ältere Hamburg. Magazin III. B. 1748. pag. 669. Seqq.

§§. 1. Unterschiedliche bißhero mehrentheils Secreta oder verborgene geheime Künste. Deren die erste, genannt Ortforschung, dadurch einer dem andern die freye Luft hindurch über Wasser und von sichtbaren zu sichtlichen Orten, alle Heimlichkeiten offenbaren und in kurzer Zeit zu erkennen geben mag. Die andere Wasserharnisch, dadurch jemand etliche Stunden ohne Schaden Leibes und Lebens unter Wasser seyn kann, nach Belieben seyn Vorhaben zu verrichten. Die dritte Lufthosen, mit welchen man wunderlich über See und Wasser nach Wohlgefallen ganz künstlich gehen kann. Sammt beygefügten wohlerdachten Schwimmgürtel. welchen jedermann so wohl bey jetzt benennten Wasserkünsten, als sonst andern Wasserreisen zur Noth zu gebrauchen hätte. Alles ohne Zauberey und Schwarzkunst, den recht göttlich: natürliche Geheimnissen Liebhabern zu gefallen beschrieben; mit Figuren geziert und erstlich an den Tag gegeben, durch Franz Keßler Conterf. von Wetzlar 1617. 7 Bogen 8. 7 Kupfern. Oppenheim durch Hans Dietrich von Bry. Dieß Buch ist in Anfang des vorigen Jahrhunderts zu Leipzig wieder gedruckt. In Schwenters mathemat. Erquickstunden XII. Thl. XV. Ausgabe ist das 6. Cap. von der Verfertigung des Wasserharnisches abgedruckt.

2. Holzsparkunst. Frankf. a. M. 1618. 4. Es ist dieß das allererste in diesem Fache geschriebene Werk.

3. Bericht von allerley Linien, rechten Sonnenuhren. Nürnberg 1611. 4.

4. Vom geometrischen Proportionalinstrument. Frankf. 1612.

5. Das erste Fundament von Sonnenuhren. Frankf. 1605. Das andere Fundament allerley Sonnenuhren zu reißen. ib. 1611.

Kesler (Johann) ein Schwabe, siehe Jöcher II. pag. 2072.

Kesler (Johann) in Holstein, siehe Jöcher II. pag. 2072. vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 294.

§§. 1. Ovis ruminans, d. i. evangelische Schluß und Reimgebetlein, auf alle Sonn und Festags Evangelien. Mit kurzen Reimgebetlein. Hamb. 1664. 8.

2. Ewig Wohl und ewig Weh, oder kurzer Bericht vom Zustande der Seelen nach dem Tode. Ratzeburg 1673. Hamb. 1682. 12.

3. Evangelischer Wegweiser recht zu glauben, christlich zu leben und selig zu sterben, aus den Sonntagsevangelien mit Reimgebeten. Hamb. 1664. 8.

4. Evangelische und epistolische dreyfache Schnur, d. i. gründliche Erklärung, der Evangelien und Episteln. Hamb. 1675. Leipz. 1704 und 1723. 4.

Kessler (Johann Andreas) verfertigte 1696 zu Gotha ein griechisches Lexicon über die 70 Dollmetscher zu Eduard Leighs critica sacra in V. et N. Testam.

† Kessler (Johann) ein Pfarrer zu St. Gall vor der Reformation, studirte darauf noch einmal in Wittenberg, kehrte 1523 zurück ward als evangelischer Prediger zu St. Gallen angestellt, erlitt manche Verfolgungen von den Eidgenossen in Appenzell und Mühlhausen und starb als ein treuer Kirchen und Schuldiener 1574. S. Hottinger Helvet. K. G. 3. Thl. 128. 152. 907. Seine Prosopopoeia enthält 4 Blätter, darinnen redet die Bibliothek zu S. Gall den Joach. Vadianus an. Sie stehet in Goldasti Scriptor. rer. alleman. Thl. III. nom. 8. Seine andern Schriften siehe im Jöcher II. pag. 2073.

Kessler (Johann Christian) Mag. gebohren zu Freyburg an der Unstrut am 15. Octob. 1728, ein Sohn des Rathsherrn Joh. Christian Kesslers: besuchte die Freyburger Schule, kam, nach dem er vom 13 bis 16 Jahre verhindert wurde in dieselbe zu gehen, in die Klosterschule zu Roßleben, ging 1749 nach Leipzig auf die Universität, nahm nach 4 Jahren die Magisterwürde in Wittenberg an und trat in das große donnerstägliche Prediger Collegium zu Leipzig. Zwey auf Verlangen dem Druck übergebene Predigten machten ihn mit dem Reichsgrafen von Reiß in Schleitz bekannt, dieser lud ihn 1757 ein vor ihm zu predigen, er gefiel und erhielt durch dessen Empfehlung die Rectorstelle zu Zeulenrode in der fürstl. reussischen Herschaft Greitz, wurde im folgenden Jahre Collaborator Ministerii daselbst, sollte schon nach 6 Monaten Diaconus an der Moritzkirche in Halle werden, das er aber verbat, nahm dafür 1758 einen andern Ruf zur Pfarre in Hohenthurm eine Stunde von Halle an, ging 1759 als zweyter Prediger an die Ulrichskirche in Magdeburg und 1763 als Consistorialrath und Superintendent nach Güstrow im Mecklenburg Schwerinischen. Hier wurde er kurz vor seinem Ende, das am 8ten nach andern am 22. Julius 1805, erfolgte, Consistorialdirector. Nicolai Fortsetzung der evangel. Pred. in Magdeburg S. 48. folgg. Journal f. Pred. 17 B. pag. 81. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 478.

Kessler (Johann Christian) fürstlich Oettingischer Regierungscanzleyregistrator im ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts. Wollte nach den Leipziger gelehrten Zeitungen 1734. d. 11. Febr. eine Beschreibung der Rittersitze des Cantons Altmühl im Jahr 1725 herausgeben, wozu er aber keinen Verleger fand. Er machte 1736 wieder einen vergeblichen Versuch, er scheint sie daher dem damals berühmten von Falckenstein überlassen zu haben, der sie als dann seinen analectis Nordgav. singulatim einverleibte. Seine Rotenburgische Chronic aber, die er ebenfalls in der oben angezeigten Leipziger Zeit. ankündigte und wozu er auch keinen Verleger bekam, weil sie von Duellio edirt, auch von de Ludewig, Sagittario und Georgii in ihren Schriften mit getheilt worden, ist jetzt in der Fürst Palmischen Bibliothek zu Wien. Vergl. literarische Blätter 1804. nom 15 pag. 205 folgg.

Kessler (Johann Christian Wilhelm) studirte zu Zeitz und Leipzig, ward 1742 zu Wittenberg Mag. 1743 Rector zu Weida, 1745 Pastor zu Ober und Mittelpölnitz unter der Ephorie Neustadt an der Orla, 1753 zu Aulick im Stifte Naumburg Zeitz. gebohren zu Ziegenrück im kursächsischen Voigtlande am 20 April gestorben .... S. Meusels Lex. VI. 478 folgg.

† Kessler (Johann Conrad) des Predigers Joh. Jacob. Keßler zu Braunfels Sohn, gebohren d 17. May 1673. S. Jöcher II. 2073. — trat am 21. Junii 1698 unter die Mitglieder des Ministerii in Bremen und starb d. 8 Mart 1710. Die im Jöcher angeführte Schrift dissertatio Philologica de convenientia Hebraeorum et Graecorum, erschien zu Bremen 1696 12. 250. S. Ausserdem schrieb er noch. die am 11. Mart 1704 gehaltene inaugural Rede beym Antritt der Theolog. Professur, De dimidio siclo argenteo, sancto pretio redemtio-

nis animarum Israelis, ad illustrationem loci Exodi 30 v. 11 Seq. die im Jöcher angeführte Schrift, Rettung der Orthodoxie Breithaupts erschien zu Gotha 1707 4. 12 Bogen, und war gegen Edzard geschrieben.

— Edzards verlohrne Sache. Gotha 1707. 4. 5 Bogen.

— Kraft der Wahrheit wider Edzard ib. 1708. 4. 2 Bogen.

— Die Disp. II. de sacerdote vaccam rufam comburente, erschienen Bremen. 1702. In den unschuldigen Nachrichten werden die gegen Edzard erschienenen Schriften einem Substituirenden Conrector zu Gotha gleiches Namens, beygelegt, welcher den 5. Febr. 1716. in 51. Jahre starb.

Kessler (Johann Daniel) Doct. der Arzneygelehrsamk. Landphysikus und Garnisonmedikus zu Magdeburg. Er war der erste, der daselbst 1732 den Nutzen der Peruvianischen Rinde in Quartanfibern bekannt machte und einführte, er war auch der erste der im Jahr 1755 da und im ganzen nördlichen Teutschlande die Einpropfung der Blattern kennen lehrte. Er ging stets in seinen Kenntnissen mit der Aufklärung seiner Zeit fort, machte sich aber durch keine Schrift bekannt, und starb am 16 May 1787 in 84sten Jahre. S. Neu Histor. Handlexik. 3. Thl.

Kessler (Johann Jacob.) gebohren zu Bremen am 7. Junii 1716 wo sein Vater Carl Keßler damals Professor der Philologie war, studirte zu Bremen und Urecht ward 1739 Hofprediger bey der Aebtißin zu Hervorden 1743 zweyter Prediger in Steinfurt und 1744 ordentlicher Professor der Gottesgelahrheit und der morgenländischen Sprachen am illustri Arnoldino, 1747 erhielt er in Gröningen die höchste Würde in der Gottesgelahrheit und einige Wochen darauf ward er zu Amsterdam an der teutsch reformirten Gemeine als Prediger gewählt. Beyträge zu den Act. H. E. 2ter Band pag. 124 N. gel. E. IV. 931 folgg.

1. Disput. Theolog. inaugur. de promulgatione benedictionum et imprecationum e montibus Garizim et Ebal. Groening. 1747. 4. XI Bogen ad loca Deutr. XI. 30. und Jos. VIII. 30 folgg.

2. Conjectura de occasione et auctore Psalmi CXV. in Ickens Symbolis literariis Tom. III. Part. 3. pag. 544 — 558.

Kessler (Joseph) Exjesuit und ordentlicher Professor des Canonischen Rechtes auf der Universität zu Wien, schrieb verschiedene Disputatt. und starb zwischen 1770 und 1780.

Kessler (Johann Michael) war 1695 zu Ziegenrück im Vogtlande gebohren und der Sohn eines Bürgermeisters; kam 1710 auf die Schleizer Schule, 1712 auf die Rathsschule zu Naumburg und 1717 auf die Universität Jena; disputirte unter M. Poppo de natura animae, kam 1720 als Lehrer an das neuangelegte Waisenhaus zu Langendorf bey Weisenfels, ging 1723 nach Leipzig und hörte wieder Collegia, wurde 1734 Feldprediger bey dem Cüraßier Regimente Kurprinz, mit welchem er nach Pohlen ging. 1737 erhielt er die Pfarre zu Goldlauter in der Inspection Suhl, und 1745 das Diaconat in Suhl, 1753 das Archidiakonat und 1758 die Superintendur. Er starb 1773. Vergl. Eck Biogr. Nachr. von den Predigern in der Grafsch. Henneberg, pag. 228. folgg.

§§. Der Brautschmuck der Gerechten, eine Leichenpred. Schleusingen 1741. 4.

Eine neue Ausgabe des ehemals vom Superintend. M. Joh. Wilh. Groetzsch herausgegebnen Gesangbuches, mit einem Anhang. Schleusingen 1767. 8.

Kessler (Isaak) schrieb: Colloquium N. A. Argentor. 1568. 8.

Kessler (Stephanus) aus Siebenbürgen, ein lateinischer Dichter, wurde 1709 Conrector zu Freystadt in Schlesien, 1720 Prediger zu Baranikut in Siebenbürgen, wo er gegen 1750 starb. A. und N. von Schulsachen 5. Thl. pag. 259. folgg.

Kessler (Thomas) aus Straßburg. S. Jöcher II. pag. 2073. — Er schrieb: 400 auserlesene chymische Proceß und Stücklein, theils zur innerlichen, theils zur Wund und äußerlichen Arzney dienlich, bis anher ins Geheim verhalten, anjetzo aber mit vielen guten und geschwinden Handgriffen verbessert, zum Nutzen der Hermetischen Medicin Liebhabern an den Tag gegeben. 1. Auflage, Straßburg 1629. 8. — 2te Frankf. 1641. — 3. Straßb. 1632. 8. — Dreyhundert auserlesene chymische Proceß Stücklein, zum Nutzen, u. s. w. Straßburg 1630. 8. — Kesslerus redivivus, odes 500 auserlesene chymische Processe, deren erste 400 vom Thom. Keßler sind. Nürnberg 1645 Frankf. a. M. 1666. 8. Straßburg 1692. Hermsd. 1713.

Kest (Franz) ein Arzt, schrieb: de Lethargo. Heidelberg 1582. 4. und de morbis mesenterii. Lips. 1614. 4.

Kestler (Johann Stephan.) aus dem Elsaß, ein Schüler des Athanas. Kircher, gab heraus, Physiologia Kircheriana experimentalis. Amsterd. 1680. Fol. S. Ephem. erudit. XXIV. 1680. pag. 330.

† Kestner (Christian Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2073.

§§§. Urtheil und Recension von Articella. In Stollens Nachricht von den Büchern und Urhebern seiner Biblioth. II. B. 397. Seqq. seine Recension von der Sammlung des Manlii de Augustis. Ebend. 403. folgg. Von den libris de re medica. Ebend. 408. folgg. Von der Physica St. Hildegardis. Ebend. 469. folgg. Von Gesneri collectione Script. de Chi-

rurg. Ebend. 475 folgg. und von dem opere aureo de febribus.

Der Titel seines Medicinischen Lexicons ist: Medicinisches gelehrten Lexicon, darin die Leben der berühmtesten Aerzte samt deren Schriften, sonderbaresten Entdeckungen und merkwürdigsten Streitigkeiten aus den besten Scribenten in möglichster Kürze nach alphabetischer Ordnung beschrieben worden. Jena 1740. 4. 940 S.

Die dissertat. inauguralis de praejudicatis quibusdam in Physiologia opinionibus erschien zu Halle 1719.

Kurzer Begriff der Historie der medicinischen Gelahrheit überhaupt. 1744. 8. Halle. 1 Alph. bekam 1748. blos ein neues Titelblatt.

Bibliotheca medica optimorum persingulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta et in duos Tomos distributa. Jenae 1746. 8. maj. 728 S.

Kestner (Johann Christian) Hofrath, Vicearchivar auch Land- und Lehnsfiscal zu Hannover, starb am 24. May 1800 während einer Reise nach Lüneburg im 59. Lebens und 34sten Dienstjahre. Hannovr Anzeigen 1800.

In Gatterers allgemeinen Histor. Biblioth. IV B. steht S. 214. folgg von ihm, Untersuchung der Frage: ob sich der Nutzen der neuern Geschichte auch auf Privatpersonen erstrecke. Abgelesen d. 20. März 1765. Er wird für denjenigen Albert gehalten, der in den Leiden des jungen Werthers vorkommt.

† Kestner (Heinrich Ernst) ein Jctus aus Detmold, des lippischen Raths Johann Ernst, Sohn, gebohren am 23. Jun. 1671. Aus der vaterstädtischen Schule kam er in das Joachimsthaler Gymnasium nach Berlin, 1690 auf die Universität Frankfurt an der Oder; 1694 ging er nach Halle, führte als Hofmeister über einen Herrn von Goldstein die Aufsicht, wurde am 1sten Jul. 1696 Doctor in der Rechtsgelehrsamkeit, und 1697 öffentlicher Lehrer der Rechte zu Rinteln. Ging 1706 als Abgeordneter zur Jubelfeyer nach Frankfurt an der Oder, machte 1707 eine gelehrte Reise nach Holland, schlug 1719 den Ruf als erster Rechtslehrer und Justizrath nach Kiel aus, erhielt dafür vom Landgrafen eine Besoldungszulage nebst den Rathstitel, und arbeitete unermüdet fort, bis ihn der Tod am 5ten Julius 1723 zur Ruhe brachte. Vergl. Henr. Bodini Progr. de Fama. Halae 1696. 4. Progr. acad. in obit. H. E. Kestneri fol. Stollens Nachrichten von seiner Bibliotsh. V. Thl. S. 533. Strieder VII. pag. 52.

§§. 1. Disp. inaugur. (pro Gr.) de contractibus summarum potestatum. Sub praes. Henr Bodini. Halae 1696. 4.

2. Positiones juris selectae. Resp. Alb. Andr. Wippermann. Halberstad Halae 1696. 4.

3. Disput. de jure Correspondentiarum. Resp. Carol. Gotlob de Goldstein. Eq. Saxon. Halae 1696. 4.

4. Disp. jurid. continens delibata juris selectiora. Resp. Ant. Conr. Behling. Hannov. Rint. 1697. 4.

5. Prudentia juris naturalis, VI. Disp. exposita. Rint. 1698. 4. 2te Aufl ib. 1705. 4. mit dem Titel: Jus naturae et gentium ex ipsis fontibus ad ductum Grotii, Puffendorfii et Cocceji derivatum, in usum studiosae juventutis in compendium redactum.

6. Disp. jur. civ. ordinaria (I) de principio jurisprudentiae Rom. Germ Resp. Nicol. Wilh. Faber. Homburga Hass. Rint 1698. 4.

7. — II. de legibus et statu hominum. Resp. Franc. Ernst Vogt (er starb als Prof. in Kiel 1736.) Rint. 1698. 4.

8. — III. De jure matrimonii. Resp. Justin. Eccard Motz. Sababurgo Hass. Rint. 1698. 4.

9. — Jur. publ. de fundamento reipublicae Rom. germ. Resp. Dav. Hotze, Nienburgens. Rinteln 1698. 4.

10. — De summis in imperio Rom. germ. personis earumque officiis et juribus. Resp. Joh. Adolph Fürstenau. Hervord. Westph. Rint. 1698. 4.

11. Justitia belli et pacis glorios. Electoris Brandenburgici Friderici III. Resp. Car. Ernst Christo. de Friesenhausen. Eq. Mindens. Rint. 1698. 4.

12. Oratio funebr. in obitum Henr. Vagedes, Prof. Rint. Rint. 1698. 4. stehet auch in seinen Parergis, pag. 70. Seqq.

13. a, Polyhistor studii juridici. Francf. 1699. 4.

13. b, Monumentum manibus Joannis L. B. de Goertzen (Ministri status Hass. et Camerae Praesidis,) positum. Rint. 1699. 4. Stehet auch in den Parergis pag. 184.

14. Disp. de justitia proportionata. Resp. Frid. Aug. de Stockhausen, Equ. Mündens. Rint. 1699. 4.

15. — De jure reformandi in sacris. Resp. Jo. Fridr. Schüter. Hilwardeshusa Hannover. Rint. 1699. 4.

16. — De statu jurisprudentiae necessarique juris naturalis et civilis conjunctione. Resp. Jo. Ant. Dohm. Rinteliens. Rint. 1699. 4.

17. Quaestio jurid. ostendens societatis custodiam non esse principium juris naturalis. Resp. Car. Lucae. Cassell. Rint. 1699. 4.

18. Tr. de prudentia studendi jura. Rint. 1699. 4. Eine Fortsetzung desselben erschien 1704.

19. Disp. de jure principis circa sacra. Resp. Joh. Maxim. v. Damm. Moeno Francf. Rint. 1700. 4.
20. Mixtura positionum ex jure ecclesiastico. Resp. Joh. Max. von Damm. Rint. 1700. 4.
21. Satura positionum juridicarum. Resp. Sim. Joh. Plage, Horna Lippiac. Rint. 1700. 4.
22. Mixtura positionum ex jure feudali controverso. Resp. Joach. Joh. Baxmann. Bodenwerdera Hannov. Rint. 1700. 4.
23. Disp. de jure peregrinantium. Resp. Ant. Christi. Wilh. Wetzel, Smalcald. Hass. Rint 1700. 4.
24. — De praesentia principis. Resp. Joh. Ant. Dohm. Rinteliens. Rint. 1700. 4.
25. — De jure Tabaci. Resp. Joh. Conr. Crantz. Cassel. Er starb als Regierungssecretair in Cassel, im Sept. 1733 im 50sten Jahre. — Rint. 1700. 4.
26. Epistola gratulatoria ad principem Frider. Hass. de conjugio inito cum Dorothea Sophiâ, Brandeb Rint. 1700. 4. stehet auch in den Parergis. pag. 136. Seqq.
27. Praeliminaria de successione Hispanica. Resp. Io. Geo. Gutberlet, Cassell. Rint. 1701. 4.
28. Paradoxa juris minime paradoxa; Resp. Frid. Ernst Cruel. Lemgov. Rinteln 1701. 4.
29. Disp. de jure singulari. Resp. Ant. Reinh. Goclenius, Rinteliens. Rint. 1702. 4.
30 — De pietate in jure. Resp. Joh. Adolph Fürstenau, Hervord. Rint 1702. 4.
31. — De jure humaniore Codicis, Resp. Dav Dwerhagen, Bremens. Rint. 1702. 4. Kestner hatte zu Halle 1696, de jure humaniore disputirt, diese beyden Disput. kamen zusammen unter dem Titel heraus: Specimen juris humanioris. Rint 1702. 4.
32. Fasciculus DCCXC positionum ex jure Pandectarum controverso, XII. Disputationibus. Rint. 1702. 4. von 1698 — 1702 gehalten.
33. Rintelium crescens et decrescens, h. e. de origine, progressu, fatis et statu universitatis Rinteliensis sciagraphia, adjectis privilegiis Caesareis et Catalogo professorum. Rinteln 1703. 4.
34 Lob und Abdankungs Rede auf den Kanzler Barckhausen in der Kirche zu Dettmold gehalten. 1703. 4. Stehet auch in den Parergis pag. 40. folgg.
35. Disp. de lana caprina Resp. Theodor Chstn. Hoeltzer. Smalcald. Rint. 1703. 4.
36. Positiones controversae. Resp. Mich. Henr. Barkhausen. Haga Schaumburg. Rint. 1703. 4.
37. — Controversae. Resp. Conr. Joh. Faustmann Hamelensa Rint. 1703. 4.
38. — Controversae. Resp. Joh. Reinh. Ernst. Rinteliens. 1703. 4.
39. Johannis Javoleni, Rustici Westphalici Religions Gedanken, nebst einem Anhang von der Vereinigung der sogenannten Lutherisch- und Reformirten Religion. 1703. 4.
40. Disp. de delictis juventutis; Resp. Eberh. Frederking, Mindens. Rint. 1704. 4.
41. — De jure connagii, vom Recht der Jungferschaft. Resp. Johann Diedr. Laeger. Hannov. Rint 1704. 4. recusa Jenae 1734. 4.
42. Introductio ulterior ad studium jurisprudentiae. Rint. 1704. 4. Ist die Fortsetzung, der 1699 angefangenen Schrift.
43. Jurisprudentia illustris f. de statu et firmamento rerum publicarum Dissertationes. Rint. 1704 4.
44. Progr. Invitat. ad disputatt. Examinis Hoppiani. Rint. 1704. Steht auch in den Parergis pag 148.
44. Merita Pauli de Fuchs. Boruss. regis ministri status primarii. steht in den novis literar. Hamburgens. 1704. Sept, pag. 323. und in den Parergis pag. 149.
46. Progr. Rectorale de ordine, occasione abdicationis provinciae Rector. Rint. 1704. Fol. steht auch in den Parergis. pag 141
47. Quatuor ad quatuor Institutt. libros Disputationes, secundum ductum Examinis Hoppiani. Resp. Frider Zachaeus Waehner. Clausthalia Cherusci. Rinteln 1704 und 1705. 4.
48. a, Jus Romanum, deficiente jure statutario non esse attendendum in casibus ubi aut rationi, aut aequitati repugnat. Rint. 1705.
48. b, Dissert. de subsidiaria lingua. Resp. Joh. Matth. Greve, Rinteliens. Rint. 1705. 4.
49. a, De Jurisprudentia regis Davidis in Ps. XV. Resp. Conr. Fridr. Block. Magdeburg. Rint. 1706. 4. recusa Jenae 1730 4.
49. b, De jure humaniore codicis. 1706.
50. Disp. jur. feud. controversi. Resp. Jo Ernst Cramer, Gutersloviens Rint 1706. 4.
51. — De testamentis personarum illustrium. Resp. Jo. Fridr. Pestel, Bielfeld. Rint. 1706. 4.
52. — De obligatione heredis ex facto defuncti Resp. Auct. (pro Lic.) Cornel. Goessel Cassell. Rint. 1706. 4.
53 Compendium juris universi f. Jurisprudentia positiva, seculo accommodata, in qua solida privati, criminalis, feudalis, ec-

clesiastici et publici juris principia eaque, quae in ipsis rerum momentis tenent, nova facilique methodo per modum Discursus exhibentur. Rint. 1707. 4. Ist aus 10 einzelnen vom Jahr 1704 — 1707 gehaltenen Disput. entstanden.

54. Disp. de fatalibus s. praescriptione instantiae, Resp. Ant. Joh. Wilh. Cöster. Marca Westphal. Rintel. 1708. 4.

55. De defectibus juris communis in republica germanica dissertationes, quibus prodromus conclusionum, ad reformandam jurisprudentiam spectantia continetur. Accedit Phil. Burchardi de hodiernae jurisprudentiae naevis et remidiis discursus. Rint. 1708. 4. Besteht aus eilf Disputat.

56. Praeliminaria de jure Hassiaco in Ducatum Brabantinum. *Resp.* Jac. Arent. Cassell. *Rint.* 1709. 4. Kam erweitert ohne Namen heraus, unter dem Titel: deductio juris Hassiaci in ducatum Brabantinum. 1712. 4.

57. Diss. de arbitrio judicis, *Resp.* Auct. Car. Wilh. Cranz. Felsbergens. *Rint.* 1709. 4.

58. Conspectus prudentiae, in quo vera jurisprudentiae principia ex nativis suis fontibus deducuntur. *Resp.* Joh. Christ. Schulze. Deckberga. Schaumb. *Rint.* 1710. 4.

59. Discursus praeliminaris de principiis jurisprudentiae modernae, in paucula capita redigentis. Accedit anonymi Icti Gerichts- und Proceßordnung, worin gezeigt wird, wie das Justizwesen eingerichtet, und ein Proceß so so wohl in erst als anderer Instanz binnen Jahresfrist geendigt werden könne. *Resp* Joh. Wilh. Brockhausen. Oldendorp Schaumb. *Rint.* 1710. 4.

60. Diss. de poenis quibusdam jur. *Rom.* in germ. recipiendis. *Resp.* Aut. Joh. Ludw. Burgk. Moeno Francf. *Rint.* 1710. 4.

61. Diss. de jure rerum casu amissarum. *Resp.* Auct Jo. Janssen. Bremens. *Rint.* 1710. 4.

62. — de inutili legum, doctorum et brocardicorum allegatione. *Resp.* Fridr. Christ. de Meyersfeld. Equ. Delmenhorst. *Rint.* 1710. 4.

63. — de potestate principis in subditos, *Resp.* Aut. Ant. Franc. Otto Capaun. Advocat. *Rintel. Rint.* 1711. 4.

64. — de sumtuum studiorum ex communi haereditate confessorum collatione. *Resp.* Jo. Christi. Schulze. Deckberga Schaumb. *Rint.* 1711. 4.

65. de sacrilegio politico ad. l. 3. Cod. de crim. sacril. *Resp.* Franz Ludov. Combach. Cass. *Rint.* 1711. 4.

66. Discursus de jurisprudentia papizante. *Resp.* Just. Eckh. Zufall. Wahlershusa-Hass. *Rint.* 1711. 4.

67. Diss. de processu juris publici, *Resp.* Joh. *Reinh.* Schopmann, Cass. *Rint.* 1712. 4.

68. — de justitia belli et pacis Hass. Landgr. Caroli. *Resp.* Io. Ge. Ellenberger. Homberga Hass. *Rint.* 1712. 4.

69. — jurid. de amore. *Resp.* Io. Christi. Casimir, *Rinteliens. Rint.* 1712. 4.

70. — de structura legum. *Resp.* Casim. Clasing. Lemgov. Lipp. Rint. 1712. 4.

71. — Sist. LXXVIII. decis. ex jure publico depromtas. *Resp.* Joh. Christ. Scheufler. Hosso - Sodanus. *Rint.* 1715 4.

72. — XVI. conclusiones selectas; resp. Carol. Wilh. *Richard. Rint.* 1713. 4.

73. — de jurisprudentia paganizante. *Resp.* Io. Conr. Hermanni. Eppinga Palat. *Rint.* 1713. 4.

74. — de officio humanitatis obligatorio, occasione L. 2. §. 5. ff. de aqu. pluv. arc. *Resp.* Alex. Arn. Graevius. Hervord. *Rint.* 1713. 4.

75. — ad doctrin. pandectar. Ludovicianam. a libri. I — XX. *Resp.* Casim. Clasing. Lemgov. II. *Resp.* Io. Franc. Titius. *Rint.* III. *Resp.* Joh. Dietr. Prescher. Cassell. *Rint.* 1713. 4.

76. De communione bonorum inter conjuges, occas. consuetudinis Mindens. *Resp.* Auct. Ant Adam Elers. Mindens. Consil. Ritberg. *Rint.* 1714. 4.

77. Diss. jur. publ. univ. de professione artis ad Puffend. de officio hom. et civ. Libr. II. cap. ult. Resp. Casim. Maur. de Donop. Equ. Lipp. Rint. 1715. 4.

78. — De eo quod justum est circa testamenta, Resp. Adolph Carl Burckhard. Rint. 1715 4.

79. — De eo quod justum est circa materiam de tutelis. Resp. (pro Lic.) Joh. Chph. Witte. Paderan. Rint. 1715. 4.

80. Oratio, ostendens quod nulla respublica absque doctore juris subsistere possit d. 19. Aug. 1715. habita, cum sex Doctores J. Vtr. crearentur. Rint. 1715. 4. steht auch in den Parerg. pag. 83.

81. Memoriale juridicum s. axiomata juris praestantiora, secundum ordinem Digestor. disposita. Accedunt ad quemcunque titulum celebriores scriptores et disputationes ad hunc spectantes, ut et repertorium generalissimum ex celeberr. Ictorum Mevii, Carpzovii, Mascardi, Gailii Berlichii et Richteri scriptis. Rint. 1715. 4. ib. 1732. 4.

82. Vom Tobackrecht. Wolfenbüttel 1716. 4.
83. Diss de voto proprio ad L. 4. ff. quod cujuscumque Universitatis nomine vel contra eam agatur. Resp. Nic. Schmidt. Husso Schleswic. Rint. 1717. 4.
84. Diss. de resistentia. Resp. Jo. Georg Ellenberger. Homberg. Rint. 1717. 4.
85 Mixtura thesium controversarum. Resp. Christi. Henr. Hacke, Halae Magd. Rint. 1717. 4.
86. Tr. de valore Digestorum, in quo vera jurisprudentiae principia statui Germanorum attemparata exhibentur. Rint. 1717. 4. Es sind 30 von 1708 bis 1717 geschriebene Disputat.
87 Parerga s. Orationes, Dedicationes, Programmata, Epistolae nonnullae, Allocutiones et Carmina, variis de materiis concepta. Rint. 1717. 4.
88 Diss. de nummo ad l. I. pr. ff. de contra empt. Resp. Diet. Hartert. Hasso Sontr. Rint. 1718. 4.
89. De defectibus juris communis in republica germanica. ib 1718. 4.
90 — De rogationibus. Resp. Christi. Heinr. Hacke, Halae Magd. Rint. 1718. 4.
91 — De Subscriptionibus. Resp. Geo. Henr. Conr. Bähr. Mindes. Rint. 1718. 4.
92. Conclusiones Zollianae, Resp. Jo. Helper. Bückeb. Rint. 1718. 4.
93. Cicero Ictus in Tr. de Officiis. Resp. Auct. Geo Henr. Otto Baehr. Mindens. Rint. 1719. 4.
94 Diss. de nexu Theologiae et jurisprudentiae. Resp. Wilh. Sebast. de Mackphail. Cella Luneburg. Rint. 1719. 4.
95. Quaestio jur. gent. ostendens superstitem defuncti regis sororem, sororis jam defuntae natu majoris filium in successione in regnis excludere, quam citra ullam ad ullum regnum applicationem. Resp Jo. Frid. Itter. Lippoltsberga Hass. Rint. 1719. 4.
96. Diss. de conjunctione jur. Rom. cum jure patrio ad statut. Rint. Sect. II. tit. 2. de officiis prof. jur. §. 2. Resp. Herbert. ab Ulrich. Riga Livon. Rint. 1719 4.
97. — Jur. publ. univers. de voluptuario. Resp Chph. Ludolp. Barckhausen. Horna Lipp. Rint. 1720. 4.
98. — De ministris principum. Resp. Jo. Chph. Koehler Hass. Cass. Rint. 1720. 4.
99 — De Singularibus quibusdam Germanorum circa personas et res juribus in jure Rom. aut parcius aut plane non tractatis. Resp Christi. Conr. Topp. Lemgov. Rint. 1720. 4.
100. — De nexu Jurisprudentiae et medicinae Resp. Otto Magn. Wippermann. Haga. Schaumb. Rint. 1720. 4.
101. — De legatis in testamento infirmato relictis. Resp. Christi. Harmes. Bremens Rint. 1721. 4.
102. — sist. XXV. selectas ex jure publ. conclusiones. Resp. (pro Lic.) Joh Mart. Sondershausen. Moeno Fcst. Rint. 1721. 4.
103. — De usuris pari gaudentibus privilegio cum sorte in concursu creditorum. Resp Jo. Mart. Burgk. Franckf. Rint. 1722. 4.

Ketelaer (Vincentius) ein Arzt, schrieb: de aphthis nostratibus vulgo de Sprow. Middelburg 1669. 8. Leiden 1672. 8. Amsterdam 1715. 1749. 8. curante J. Schmidt.

von Ketelhodt (Christian Ulrich) Erbschenck der gefürsteten Grafschaft Henneberg, auf Hermannsfeld und Stillingen, Erbherr auf Camps und Lichstedt, des Brandenburg. rothen Adlerordens Großkreutz, Ritter des königl Teutschen Ordens de l'union parfaite und des Herzl. Mecklenburg. Ordens de la fidelité et constance, Schwarzburg Rudolstädtischer geheimer Rath, Kanzler, Regierungs und Consistorialpräsident zu Rudolstadt, der Churfürstlich Mayntzischen Academie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt, ingleichen der Hochteutschen Rechtsgelehrten und der freyen Künste in Leipzig und der gelehrten correspondirenten Gesellschaft in Hamburg Mitglied, war zu Güstrow am 5. Aug. 1701. gebohren, und der Sohn des damaligen Güstrowschen Kammerjunkers, nachherigen Oberstallmeisters Gustav Joachim von Ketelhodt, besuchte seit 1714 das Gymnasium seiner Geburtsstadt, ging 1721 auf die Universität Rostock und kehrte 1723 zu seinen Aeltern zurück: ward 1724 Auditor in der fürstl. Strelitzischen Justitzkanzley, 1725. Hofjunker zu Barbi, und als Gesandter an den fürstl. Zerbstischen Hofe geschickt, nahm darauf einen Ruf als Hofmeister bey den jungen Grafen Ludwig Friedrich Albrecht zu Hohenlohe Weickersheim an, blieb aber auf der Hinreise 1726 in Rudolstadt, ward Hofjunker bey diesem Fürsten 1727 Kammerjunker, 1729 wirklicher Hofrath, 1743 erster Rath im Konsistorio, am 1 Jan. 1750 Vicekanzler der Regierung und Vicepräsident des Konsistorii 1761 Kanzler, Regierungsrath und Consistorialpräsident, 1763 Geheimerrath, machte sich durch viele heilsame Einrichtungen, Verordnungen und milde Stiftungen, im Rudolstädtischen verdient, feyerte am 4. Julii 1775 sein fünfzigjähriges Amtsjubelfest und starb im Jahr 1779. Vergl. Acta Hist. eccles. nostri temporis IX. Thl. pag. 488 folgg. und die in Meusels Lex. angeführten Schriftsteller: wo auch Kettelhodts Schriften VI. 480 stehen.

† Ketelhut (Christian) zwar nicht bekannt durch Schriften, aber als ein geschäftiger Beförderer der Reformation in Pommern, war 1492 im Dorf Görcke bey Freyenwalde in Hinterpommern gebohren und

lebte Anfangs als ein Cistercienser Mönch im Kloster Belbuck. Durch Johann Bugenhagen unterrichtet ward er als Luther sein Buch de captivitate Babilonica herausgab, dessen eifriger Anhänger. Er kam damals gleich durch Beförderung des Abts Boldewann als Präpositus nach Stolpe, wo er das Evangelium mit Ernst und Nachdruck predigte, und viel Beyfall und Freunde fand. Durch die Verfolgung des Erzbischofs zu Cammin, Erasmus Mannteufel genöthiget, verließ er Stolpe, zog erst nach Wolgast, ging um nicht erkannt zu werden in weltlichen Kleidern und war daselbst bey Hans von Schwerin eine Zeitlang. Endlich wurde er im Jahr 1524 nach Stralsund befördert. Hier fand er viele die heimlich nach einer Kirchenreformation seufzeten: aber auch wieder heftige Gegner an den Pfaffen und Mönchen, die es dahin zu bringen wußten, daß er am 21. Jun. 1524 einen Befehl erhielt die Stadt zu verlassen, der jedoch nicht vollzogen wurde. Kurz darauf bekam er einen Gehülfen an Johann Knipken, der mit ihm die angefangene Reformation treu fortsetzte. Ketelhut wurde überall zur Feststellung guter Kirchenordnung zugezogen, wohnte auch den Synoden zu Greifswald 1543 und 1544 bey, in gleichen dem Stettinischen Synodo 1545, wo er die Bittschrift an den Bischof Barthol Swave zu Camin, de instauratione gubernationis et status ecclesiastici mit unterschrieb. Noch in seinem Alter lernte er von einem Juden, aus Mangel anderer Gelegenheit die Hebräische Sprache, und starb endlich zu Stralsund im Jahr 1546. den 21. Julii nach einer 12 jährigen redlichen Amtsverwaltung. Vergl. Beyträge zu den Actis H. E. I. Thl. pag. 610 folgg. Pommersches Archiv. 1784. nom III. pag. 157.

Ketell (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2075.

Ketell (Andreas) aus Brügge in Flandern J. U. Doct. Ritter und berühmter Dichter und Redner zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Er schrieb Orationes Alexandrinas und Tragoedien. Sander de Brugensibus claris pag. 17.

Ketenensis (Robert) ein Engländer, Archidiaconus zu Pampelona in Spanien, soll um das Jahr 1143 den Alcoran aus dem arabischen übersetzt und kurz zusammen gezogen haben. Balaeus de Script. Angl. II. 80. Nach Gesners Bibl. pag. 593 b. ist dieser Auszug des Alcorans zu Nürnberg 1543 in 4 gedruckt. Vergl. Jöcher art. Robert III. pag. 2138.

† De Ketham (Johann) ein teutscher Arzt, welcher sich in Venedig aufhielt. Vergl. Jöcher II. pag. 2075 Er war so viel wir jetzt wissen der erste, der in seinem fasciculo medicinâ Holzschnitte anatomischer Figuren beyfügte, denn Peyligk, den Busch im neuen allgemeinen Intellig. Blatt für Literat. und Kunst 1804. 5. St. dafür hält, gab seine Schrift erst 1499 heraus. Der Titel der ältern Ausgabe von Kethams sehr seltnen Werke ist: Fasciculus medicine Joannis de Ketham, revisus per Geor. de Monteferrato, qui insuper apposuit titulum, auctoritates et loca plura c. tab V. lign. incis. ib. per Jo. et Gregor. fratres de Forlivo 1491. mensis Julii die XXVI. acc. consilium Petri de Tussionane pro peste evitanda. Fol. Ein Exemplar davon befindet sich auf der hamburgischen Stadtbibliothek. Der Titel der 2ten Ausgabe ist: Fasciculus medicines in quo continentur: videlicet: l. judicia urinarum etc. Venet. per Joh. et Gregor. de Gregoriis, Fratt. 1495. c. tab. X. lign. incis. Fol. Ist auch auf der Hamburger Biblioth.

Die dritte Ausgabe die den P. de Montagnana auf dem Titel hat, ist von 1500 und hat 10 saubere Holzschnitte, die so wie bey der ersten Ausgabe illuminirt sind. Sie hat 34 nicht paginirte Folioblätter. Den Titel auf der 4ten Seite, und ist zu Venedig 1500 durch Johann und Gregor. de Gregoriis gedruckt. Vergl. neues Hannovr. Magazin 1805. 89 St. pag. 1416 folg. Panzeri annal. Vol. III. pag. 492. nom. 2767. In Bauers Bibl. libr. rar. Tom. II. pag. 222 wird noch eine Ausgabe angeführt Venedig 1513. Fol. cum figg. Er schrieb auch de venenis Lib. I. De anatomia et urinis LI.

Kethus oder Keith Johann s. Jöcher II. pag. 2075.

Ketskeméthi (Alexius Johann) ein Prediger in Ungarn zu Saaros Patack und zuletzt Senior in der Grafschaft Zemplin. Hor. M. Hung. II. pag. 344.

§§. Uebersetzte Donati Visarti librum, in quo J. C. doctrinae in se invicem comparantur 1613. 8.

Weihnachts, Ostern und Pfingstpredigten. Debrez. 1615. 8.

Nach seinem Tode erschien, auf öffentliche Kosten, explicatio in Danielis prophetiam ad usum concionum facta. Debrez. 1621. 4.

Ketskeméthi (Johann) gebohren zu Ketskemet in Ungarn, 1633 studirte zu Tirnau und ging 1652 in den Jesuiterorden, ward zu Caschau Profess‍ der Philosophie, darauf Prediger daselbst, hernach zu Jaurin, Güntz und Tirnau, war zwey Jahre Vorsteher am dortigen Collegio Canonicorum, bewies sich zur Zeit der Pest in Güntz sehr thätig, bekam nach überstandener Gefahr die Aufsicht über das Jesuiter Collegium zu Oedenburg, hernach in Caschau, und endlich in Tirnau. In den letzen drey Jahren seines Lebens verlohr er den Gebrauch seiner Sinne und starb in Wien 1712. Er soll ascetische Schriften hinterlassen haben. Hor. M. Hung. II. pag. 345.

van der Ketten (Joh. Mich) ein Prediger vom Orden der heil Brigitta. schrieb, Apelles Symbolicus, exhibens seriem Symbolor in 2 vol. 8. Amsterd. 1099. 4 Alph. 4 Bog. mit Figuren.

† Kettenbach (Heinr. v.) s. Jöch. II. pag. 2075. ein eifriger Vertheidiger Luthers, der mit Joh. Eberlin der Ulmischen Kirche gute Dienste leistete. Er kam ohngefähr 1521 nach Ulm ins Franciskanerkloster, war ehe er zu besserer Ueberzeugung kam, den Gelübden seines Ordens ängstlich und gewissenhaft treu. Aber wie das Licht der Wahrheit nach und nach in seiner Seele strahlte, verlohr sich auch seine Anhänglichkeit an den Pabst. Schon im 1521sten Jahre hielt er eine Predigt, von Vergleichung des Allerheiligsten Herrn und Vaters des Pabstes und des seltsamen Gastes in der Christenheit des Herrn Jesu, und 1522 am 1. Sonntag in der Fasten, vom Fasten und Feyern, worinn er auf eine etwas unverschämte Art die Mönche angreift, und sich ihren Haß, besonders des Prediger Mönchs Peter Neßler zuzog, der es auch dahin brachte, daß Kettenbach 1522 das Kloster und die Stadt Ulm verlassen mußte, die Verfolgung war so stark, daß man ihm so gar nach dem Leben stellte. Er hatte sich Luthers Vorstellung von der Natur und Kraft des Glaubens ganz eigen gemacht, und was er über das Abendmahl gedacht, das hat der Prof. Veesenmeyer in seiner dissert. de vicissitudinibus doctrinae de S. coena in ecclesia Ulmensi Altd. 1789. Sect. II. §. II. pag. 13. folgg. gut gezeigt. Wohin er sich nach seiner Flucht aus Ulm gewendet, und wie lange er noch gelebet hat, ist nicht bekannt. Vermuthlich ist er bald gestorben, denn es findet sich keine spätere Schrift von ihm als von 1523. Vergl. Weyermanns Nachrichten u. s. w. S. 355. folgg. U. N. 1719. pag. 580. Seckendorf Hist. Luth. I. §. 139. add. I. Georg Vesenmeyers Beyträge zur Gesch. der Literatur und Reformat. Ulm 1792. nom. 4.

§§. 1. Ein nützliche Predig zu allen christen von dem fasten vn̄ feyren geprediget worden, von Bruder Hainrich Kettenbach barfüsser obseruanz, zu Vlm in jrem Conuent. Auff den ersten Sonntag der vasten, In volstreckūg seiner materi, der zehn̄ gebot. jm Jar. 1522 in 4. 1½ Bogen. Ist in diesem Jahre noch dreymal ohne Anzeige des Orts gedruckt und in der 4. Samml. der zufälligen Relationen Ulm 1717. 8. S. 335 — 352 wieder abgedruckt.

2. Ein Sermon Bruder Heinrichs vonn Kettenbachs zu der loblichen statt Ulm zu eynem valete: das ist zu der letzte. In welcher gemelt worden vil artickel die er wider die papiste gepredigt hat. in schrift gegrünt vnd bewert Aber Hye kürzlich wiederum gemelt. Hat doch dyse prediqung vff der Canceln nit gethan: verhyndert von papiste. Aber eym̄ erbarn studēten von vlm geschenckt. Audite celi — et elongabitur ab eo. Ohne Orts und Jahrsanzeige; sicher aber kam sie noch im Jahr 1522 heraus. Denn er verspricht darinn die Herausgabe, der unter der folgenden Nummer stehenden Schrift. in 4. 1½ Bogen. Ist noch einmal aufgelegt, 1523.

3. Ain sermon oder predigt, von der christlichen Kirchen, welches doch sey die hailig christlich kirch davon, unser glaub sagt, ainem yeden Christenmenschen gut vnd nützlich zu wissen. Gepredigt zu Vlm von B. H. von Kettenbach 1522. Soli Deo gloria 3 Bogen in 4. ohne Ort. Sie ist später als Petri Pauli 1522 gehalten und wahrscheinlich ist sie diejenige Predigt, die er an Bonaventurä d. 14. Julii ablegte, denn da konnte die alte Frau (nom. 5.) sich des Inhalts noch am besten erinnern.

4. Ein Sermon wider des Bapsts kuchenprediger zu Vlm, die dann gepredigett vnd gelogen haben, der Pabst vn̄ prelaten mügen das Euangelium, verwandeln oder verändern, vnd sonderlych wider Peter Neßler, der die leut auch leeret, sy sollen glawben, wer Christ ist, merk eben auff die nachfolgēd sprüch. Bruder Heinrich v. Kettenbach 1523. 2½ Bogen. Es ist auch eine niederteutsche Ausgabe, ohne Ort 3 Bogen stark, vorhanden. Eine andere Ausgabe, in welcher die Sprache etwas besser ist, hat den Titel ein Sermon Bruder . . . wieder die falschen, Apostein, die da haben geprediget die Prelaten mögen das havlich Evangelium verwandeln, nemlich in ainem Concilio, auch der Pabst auß seynē aygen gewalt. 1½ Bogen, ohne Jahr und Ort.

5. Eyn gesprech Bruder Hainrichs von Kettenbach mit aim frommen altmütterlin von Ulm vom etlichen zufeln vnd anfechtung des altmütterlin auff welche antwort gegeben von Bruder Hainrich. Dasselb altmütterlin hat begert jo anzuschreiben, das sie gewert ist worden von obbemeltem Bruder, darnach weytter komen in ander menschen hend zu lesen u. s. w. 1522 ohne Ort 2¼ Bogen in 4. ist 1523 noch zweymal aufgelegt. recens. in den U. N. 1715. pag. 931. Seqq.

6. Ein Practica practicirt, auß der heyligen Bibel vff viel zukünftig jar, Selig syn die, die jr warnemen vnd darnach richten, die zent ist hie, das man solich practica mer acht hab, dann der astronomy, got wil selber regirn über seyn volck. Qui habet aures audiendi, audiat. Subsannabant nuncios dei Paralip 36. Bruder Heinrich von Kettenbach anno M. D. XXIII. 2 Bog 2te sehr vermehrte Auflage. mit folgendem Titel: Evangelische Lehr- und Vermahnung eines sterbenden Menschen, zu den Sacramenten und hinfart. Item, was ein Mensch betrachten soll, daß da wil fruchtbarlich und christlich Meß hören. Item von Anrufung der Hei-

ligen. Item was ein Mensch auf ein Fest, oder heiligen Tag soll betrachten. Item was du auf den Sonntag sollt gedenken. Item wie ein Mensch antworten soll den vorwitzigen Beichtvätern, so sie fragen ob einer auch lutherisch sey, oder an ihn glaube, daß er christlich lehre. 1523. S. v. der Hardt II. 115. Ist noch 2 mal wieder gedruckt. In der 4ten Ausgabe fehlen die Gebete und Anweisungen.
Diese Schrift wurde in Nürnberg verboten. S. Müllners Nürnberger reformat. Gesch. pag. 32.

7. Verglychūg des allerheiligsten herrn vñ vatter des Pabsts, gegen dem seltzem fremden gast in der Christenheit genannt Jesus, der in kurzer Zeyt widerumb in Teutschlandt ist kommen, vnd jetzund wid' wil in Egiptenlandt als ein verachter bey uns. Domine quo vadis. Rhomam iterum crucifigi. Bruder Heinrich Kettenbach. M. D. XXIII. 2¼ Bog. in 4. Von dieser Schrift giebt es sieben Ausgaben.
8. Eine Verantwortung Heinrich Kettenbachs des Mordgeschreyes der Papisten über die Evangelische und Apostolische Lehr Martini Luthers. Wittenberg 1523. v. der Hard. pag. 156.
9. Eyn new Apologia vnd verantworttȳ Martini Luthers wyder der Papisten Mortgeschrey, die zehen klage wider in außblasinierren, so weyt die Christenhait ist, denn so toben vnnd wütendt rechtt wie die vnsinnigen hundt thordt u. s. w. Bruder Hannrich Kettenbach 1523 1¾ Bog. in 4. Der Titeleinfassung nach bey Silvan Ortmar in Augspurg gedruckt. Ist ohne Ort noch einmal in diesem Jahre aufgelegt, steht auch in einer gleichzeitigen Sammlung ohne Jahr und Ort in 4. eingedruckt: Schutzrede vedem Christen wol zu wissen. recens. in den U. N. 1715. pag. 755 — 758.
10. Ain Vermanung Juncker Franzen von Sickingen zu seynem Hör als er wolt ziehen wider den Bischoff von Tryer aus byllicher sach vnnd raitung Welch vermanung in der hailgen schrift gegründet ist, ist etwaz anderst gehandelt vnd boßheitt volbracht in dem kryeag. Da ist Juncker Frantz vnschuldig an. Bruder Hainrich von Kettenbach in 4. 1523. 1½ Bogen. Dies ist wohl die seltenste und merkwürdigste Schrift dieses Mannes; weil sie nicht unerhebliche Materialien zu Sickingens Geschichte liefert, auch vermuthen läßt, daß Kettenbach mit ihm in einem engen Verhältniß gestanden.

Kettenbeil (Johann Georg) gebohren 1624 zu Hettighausen in Thüringen, studirte zu Jena und Helmstädt, legte sich sehr aufs Griechische, war im Jahr 1651 Conrector zu Helmstädt, nach 6 Jahren Rector zu Gardeleben, darauf Rector zu Cellerfeld, 1662 Rector an der Johannis Schule zu Lüneburg, 1672 Pastor an der Nicolai Kirche und starb am 30. Octob. 1675. Ludov. Hist. Schol. II. 44. Universal Lex Tom. XV. pag. 533.

§§. 1. Hymnodia sacra, graeco-latina-germanica ad B. Hutteri compendium locorum theologicorum maximam partem accommodata. Ratzeburgi 1668 12. Es sind. 42 griechische Gesänge, ingleichen teutsche und latein. in ungezwungner Schreibart, meistens nach der Melodie, Nun laßt uns Gott dem Herrn danksagen &c.
2. Die observationes de veteribus ecclesiae ritibus des Gabriel de l'Aubespine oder Albaspine Paris 1622. 25. die Gerh. Theod. Meier zu Helmstädt 1672. 4. herausgab, brachte er in einen Auszug und gab sie mit seinen Anmerkungen 1657 in 4. heraus.

Ketting N. siehe Jöcher II. pag. 2075.

Kettler (Engelbert) siehe Jöcher II. pag. 2075. Die Centur. I. et II. decisionum Ostfrisicarum, erschien zu Bremem 1675. 4.

Kettler (Gotthard) aus einer freyherrlichen Familie im Herzogthum Berg in Westphalen und der letzte Heermeister in Liefland der sich zu der lutherischen Religion bekannte das eigentl. Liefland durch einen besondern Vertrag 1561 an den König von Polen Sigismund August unter der Bedingung abtrat, daß alle Stände und das ganze Land bey der augspurgischen Confession gelassen werden sollten und vom König zum Herzog von Kurland und Semgallen ernannt wurde. Hoffmanns Lexic univers. continuat.

De Kettler (Wilhelm) aus eben dieser Familie, seit 1553. Bischof zu Münster, ein Gelehrter Herr, und großer Beförderer der Wissenschaften, hatte mit Georg Cassander einen gelehrten Briefwechsel über das Juramentum episcopale in puncto presentiae Domini in coena, S. opera Cassandri Lugd. Batav. 1617. Hamelmanni opera pag. 1302. Bekannte sich zur lutherischen Lehre, legte 1557. seine Stelle nieder, vermachte seiner ehemaligen Diöces 80000 Rthlr. und starb 1582.

† Kettlewell (Johann) s. Jöch. II. pag. 2075. — Er kam 1670 ins Collegium St. Edmond zu Orfort; — Sein Leben erschien unter dem Titel: Memoirs of the Life of Mr. John Kettlewell, von Geo Hickes. Lond. 1718 und in den fünf Discursen von den wichtigsten Puncten der Religion Lond. 1715. Zu seinem 1688 gedruckten Practical believer oder practischen Gläubigen, schrieb er noch einen Anhang und stellte bey dem ersten und letzten Artikel des Glaubens eine doppelte Untersuchung an, eine über das Gleichgewicht der Sünde und der Strafe, die andere über die Macht Gottes, die Strafe der Sünde zu erlassen. Seine opera Theologica wurden zu London 1718 angekündiget S. nova liter Eruditor. 1718. pag. 69. Die History of the passive

obedience in three parts, erschien zu London 1699.

Kettner (Carl Ernst) Mag. der Philos. gebohren zu Danzig 1717 der Sohn des Predigers an der Johanniskirche daselbst, gleiches Namens: wurde nach zurückgelegten Universitätsjahren Prediger am Spendehaus zu Danzig, schrieb eine schöne differt, de Joh. Fabri vita et scriptis Lipf. 1737 und verschiedene andere wohlgerathene Schriften, starb aber schon am 16. Febr. 1745 im 28. Jahr seines Alters. Acta H. E. VIII. B. pag 2032.

Kettner (Karl Laurentius) Mag. der Philos. und Diac. an der Pfarrkirche zu Wittenberg, gebohren daselbst den 17. Januar 1699; wo sein Vater Rathsherr, Fleischsteuereinnehmer und Proviantverwalter war. Neben der Privatinformation im väterlichen Hause, besuchte er vier Jahre die dortige Stadtschule, ging ein halbes Jahr auf das Gymnasium nach Zwickau und kam 1717 auf die Wittenbergische Universität zurück, wo er 1725 als Diac. IV. ordinirt ward, stieg 1726 zum dritten 1730 zum 2ten Diaconate und starb den 2. Aug. 1742. Er soll verschiedenes geschrieben haben. Sein Sohn Carl Gottlieb, Pfarrer zu Wehlen ward 1767 geistlicher Inspector zu Schulpforte und starb bald daselbst. Vergl. Biogr. sämtlicher Pastoren zu Wittenb. 1807. pag. 33.

† Kettner (Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2076. Er war zuvor Pastor Substitutus zu Stolberg wurde 1674 Baccalaureus der Gottesgelahrheit zu Leipzig, und dadurch dem Magistrat dieser Stadt als ein guter Kanzelredner bekannt, welcher ihn 1675 zum Subdiaconus an der Thomaskirche berief, wo er an der Pest, am 14. Sept. 1680 starb. Goetzii elogia german. theolog. 564. folgg. Tob Eccardi vita Frid. Ern. Kettneri pag. 4. folgg.

§§. 1. Concio inauguralis in Ef. 49, v. 1 — 5. quae Providentiam Dei circa ministerium expendit. Cygneae. 1666. 4.

2. Homilia Nuptialis in Cantic. IIX. 5 — 7. Cygn. 1667.

3. Sermo funebris in exequiis Soceri ac Sponsoris fui Lustrici, Ernesti Hoeckneri, civis et negotiatoris Stolb. in Genes 49. 31. Chemnicii 1669.

4. Senarius Concionum Poenitentialium f. Gepredigte Busse. in Pf. 95, 6 — 11. Ef. 1, 16 — 20. Math. III. 8 — 10. Ef. 58, 1 — 9. 2. Chron. 32, 10 — 13. Jerem. 18, 7 — 10. Chemnic. 1673. 4.

5. Gemitus columbae cygneae 1674. Brückmanns biblioth. anim. pag. 130.

6. Uebung der heilsamen Seelensorge, oder christliche Aufmunterung zur nöthigsten Arbeit derer, die selig werden wollen, nach Anleitung etlicher (25) biblischer Stellen Sprüche. Leipz. 1679. 8.

7. Differt. de libro vitae ac Gemitu Columbae et Signatura Sufpirantium.

Kettner (Friedrich Benedict) Mag. der Philos. und Baccal. der Theolog. gebohren in Leipzig d. 20. Sept. 1678, wo sein Vater Friedrich Subdiac. an der Thomaskirche war, wurde am 3. Aug. 1708 Substitut an der Lazaretkirche zu Leipzig. 1709 wirklicher Lazaretprediger, 1714 Pastor an der Johanniskirche und starb am 14 Sept. 1749. Verzeichniß der Pred. in Leipz. 3. Aufl. pag. 60 und 69.

† Kettner (Friedrich Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2076, besuchte die Schule zu Annaberg, studirte 1687 in Leipzig, wurde 1688 nachdem er zuvor Mag. der Philos. geworden war, Baccalaureus, 1695 Hofmeister der Prinzessinnen Anna Maria und Sophia zu Weissenfels, nach zwey Jahren Superintendent zu Eckartsberge und kurz zuvor am 16. May 1697 in Jena Licentiat der Theologie und 1709 Doctor der Gottesgelahrheit daselbst. Im Jahr 1701 ernannte ihn die Quedlinburgische Aebtissin Anna Dorothea zu ihren Hofprediger und 1703 zum Superintendenten, Konsistorialrath und Inspector des Gymnasii, worauf er am 21. Julii 1722 im 52. Jahre gestorben. Vergl. Tob. Eckhardii vita Frid. Ern Kettneri Quedlinb. 1722. 4.

§§. 1. Differtatio de studio novitatis in philosophia. Lipf. 1689.

2. — de historia Electoratus VIII. Lipf. 1690.

3. — de testimoniis pontificum de fuis erroribus. Lipf. 1691.

4. — de Vnitariis. Lipf. 1691.

5. — pro loco de Spinofa et Bekkero. Lipf. 1694.

6. Vindiciae dicti vexati de tribus in coelo testibus, cum praefat. D. Valent. Alberti 1696. 4. Auctiores prodierunt 1702.

7. Diff. inauguralis de gemitu Spiritus S. ad Roem: VIII. 26. Jenae. 1697. 4.

8. Miscellan Predigten über allerhand Hauptsprüche der heil. Schirft. Altenb. 1700. 8.

9. Dicta illustria oder fürtrefliche Macht Sprüche der heil. Schirft. Altenb. 1701. 8. ib. 1715.

10. Exercitatio de religione prudentum. Lipf. 1702.

11. Vale et Salve, Schluß und Gruß, das ist eine Danck, Abzugs und Charfreytags Predigt, Altenb. 1702. 8.

12. Schriftmässiges Bedenken von der religione eclectica. Jen. 1702. 4.

13. Vindiciae novae dicti vexatissimi de tribus in coelo testibus I. Joh. V. 17 oppofitae Christophori Sandii interpretationibus paradoxis, Rich Simonii histor. crit. N.

T. Stephani Curcellaei, Jo Clerici et monachorum Benedictinorum quibusdam objectionibus recentissimis. Delitii 1712. 4.
14. Historia dicti Johannei de sanctissima Trinitate 1. Joh. V. 7. una cum apologia D. Lutheri. Francf. et Lipf. 1713. 4. 1. Alph. 7 Bog.
15. Gründliche Untersuchung der Gewissensfrage, ob jemand seines verstorbenen Weibes leibliche Schwester nach geist und weltlichen Rechten heyrathen darf. Quedlinb. 1707. 4.
16. Commentarius über das XVIII. Cap. Levitici von den göttlichen Eheaesetzen, oder Erklärung der größten Schwierigkeiten, die bey den verbotenen Ehen sich befinden. Quedlinb. 4.
17. Judicia et responsa von der Ehe mit des Weibes Schwester. Quedlinb. 4.
18. Christliche Vermahnung sich vor der Quäcker und Böhmisten Separatismo Absonderung und Verachtung des heil. Abendmahls zu hüten. Quedlinb. 1709 4.
19. Kirchen und Reformations Historie des kais. freyen weltlichen Stifts Quedlinburg. Ebend. 1710. 4. 293 Seiten. Mit Holzschnitten, und 104 Seiten Beylagen und Supplementen.
20. Diss. de prima abbatissa Quedlinburgensi, saeculo X. constituta. ib. 1711. 4. 6 Bog.
21. Antiquitates Quedlinburgenses et Diplomata. Lipf. 1712. 4. 4 Alph. 5 Bog.
22. Erklärung des Eingangs zu dem Evangelio St. Johannis. Quedlinb. 1714. 8.
23. Vindiciae relationis de Quedlinburgensi colloquio. Stehen in den Miscell. Lipf. Thl. I. obs. 18. pag. 214. folgg.
24. Observatio de horis passionis Jesu. In den Miscell. Lipf. Thl. IV. obs. 74. pag. 1 folgg.
25. Observatio de reliquiis miraculorum et visionum post Apostolorum tempora, ad illustria loca Matth. 17, 20. Marc. 16, 17. folg. Joh. 19, 12. 1. Cor. XII. 9. f. Joel II. 28. Ebend. Tom. VIII. obs. 173. pag. 290. folgg.
26. Passionsandachten. Dresden 1718. 4.
27. De advocatione, auxilio et gemitu Spirit. S. ad Rom. VIII. 26. Jena 1720. 4.
28. Der Vorschmack der Höllen und des Himmels. Eine Predigt in der Paulinerkirche zu Leipzig über das Evangel. am Sonntage Jubilate gehalten. Leipz. 1719. 4.
29. Verschiedene Leichenpredigten auf Georg Schwalbe 1710, auf Fridr. Conr. Schnelle 1716 auf Dav. Ludwig. und andere mehr, gehalten.
30. An der völligen Ausarbeitung der Schrift, Christi weise Reden und Thaten, hinderte ihn der Tod.

Kettner (Friedrich Gottlieb) Mag. der Philos. ein Sohn des Mag. Friedrich Kettners nachherigen Predigers in Leipzig, gebohren zu Stollberg an den Gränzen des Voigtlandes, besuchte erst die Stollbergische Schule, bekam in Leipzig Privatlehrer, kam 1681 in die Annaberger Schule, ging 1691 auf die Universität Leipzig, ward 1694 Magister 1697 Conrector an der Stiftsschule zu Zeitz, 1706 Prediger an der Johanniskirche zu Magdeburg und starb am 29. Januar 1739 als zweyter Pastor an dieser Kirche. S. seinen Clerum Johan. Magdeb. pag. 147 — 151.

§§. 1. Disput. de Mumiis Aegyptiacis et cum, primis de insigni Bibliotheca Magnifici Senatus Lisp. Resp. Sigm. Suschke. Lipf. 1694. 4. neu aufgelegt und vermehrt 1703. Zeitz. 8. 124. S. 1 Kupfert.
2. De Mennone et eius Asseclis. Resp. Paul. Zeidler. Lipf. 1696. 4.
3. Triga Orationum diverso tempore habitarum. Zeitz. 4.
4. Eine Predigt von der Reformat. in Magdeburg über Luc. I. 48 — 50. mit dem Titel, das bey seiner Reformation gnädig angesehene Magdeburg.
5. Clerus Mauritianus. Magdeb. 1726. 4. Clerus Johanneus ib. 1727. 4. Clerus Ulrico - Levinianus ib. 1728. Clerus ad Spiritum Sanctum ib. 1729. Clerus Jacobeus. ib. 1730. Clerus Catharineus. ib. 1731. Clerus Petrinus, ib. 1731. Clerus Neostadio Australis, ib 1733. 4.

Kettner (Hermann) s. Jöcher II. pag. 2076.

Kettner (Johann Jacob) Mag. der Philosophie und Pfarrer zu Goeschitz und Foerthen im reussischen Voigtland, gebohren zu Schleitz 1707 den 2. Junius, wo sein Vater Joseph K. Bürger und Schneider war, studirte in seiner Vaterstadt und in Jena, kam 1736 sogleich nach Goeschitz, wurde 1787 in den Ruhestand versetzt, bekam jährlich 160 Rthlr. Pension und starb am 5. April 1799 bey seiner ältern Tochter zu Molwitz bey Neustadt an der Orla. Aus dem Kirchenbuche. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 481.

Kettner (Johann) war zu Bischofswerda, am 6. Octob. 1596 gebohren und eines Bürgers Sohn. Er besuchte die dortige Schule, und 5 Jahre das Gymnasium in Zittau, ging 1615 auf die Universität Leipzig, wurde 1619 Magister, 1620 Feldprediger, alsdann Pastor zu Steinichtwolmsdorf, 1633 Archidiaconus zu Bischofswerda, nachdem er zuvor 1628 von Doct. Matth. Hoe ab Hoenegg zum Poeta laureato gekrönt war, und starb am 25. August 1647. — Stern Lebensbeschreib. der Pastoren und Superint. in Bischofswerda, pag. 155. folg.

Kettner (Leonhard) von Hersbruck lebte um und nach den Zeiten der Reformation, studirte zu

Wittenberg, wurde vom Melanchthon an Hieron. Paumgärtner empfohlen, scheint zu Rothenburg an der Tauber angestellt gewesen zu seyn, weil er seinen Freudenspruch, des daselbst angenommenen Evangelii halber, an den Rath zu Rothenburg gerichtet hat, doch muß er auch an der Egydien Schule in Nürnberg als Cantor gestanden haben, denn als solcher kommt er in einer Stadtkammerrechnung der damaligen Reichsstadt Nördlingen vom Jahr 1545 vor. W. L. II. 280. Nop. VI. 199.

§§. 1. Dialogus de ludo disculorum in tabulam missilium, quam celebri familia clarorum adolescentulorum, Alberti, Balthasar et Erasmi Juliorum, D. Cphori filiorum, compositum per Leonh. Ketnerum, Hersprugiensem. Norimb. 1543. 4.

2. Elegia, qua gratulatur viro ornatissimo et omni honore atque reverentia dignissimo Ge. Grulichio, quod electus sit abbas Fontis salutaris, inserto etiam encomio eiusdem monasterii ubique laudatissimi. Norimb. 1545. 4.

3. Epigramma praefixum Leonh Culmanni quaestionibus in D. Pauli ad Titum epistolam etc. Norimb. 1546. 8.

4. Epigrammata quaedam ad amicos. Epitaphia quaedam. Item Amatoria. Norimb. 1548.

5. Carmen gratulatorium ad prudentiss. Senatum Rotenburgensem de restitutione verae religionis doctrinae. Autore Leon. Ketnero. Hersb. Norim. per. Chr. Gutknecht 1544. 1½ Bogen.

6. Ein Freudenspruch, Ein Erbarn Rath zu Rotenburg auff der Tauber des angenummen Evangelii halben zu Eren und gefallen gestellt durch L. K. erstlich in Latein vnd durch ihn auch in Versen verteutscht u. s. w. Nürnberg.

7. Ein schön New Liede, von Herrn D. Mart. Luthers sterben, darinn kürzlich begriffen, was er in der letzten Zeyt geredt, sehr tröstlich allen Christen. Im thon Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ. 1546. Jahr. 4 Blätter in 8. mit einem Holzschnitt S. l. Es giebt noch 3 Ausgaben davon ohne Jahr in 8. die eine steht in den U. N. 1732. S. 545.

8. Ein schön geystl. Lied, von der Heyligen Dryvaltigkeit. Im Thon. Kumpt her zu mir spricht Gottes Son u. s. w. in 8. Nürberg durch Georg Wachter. 4 Blätter S. a.

9. Ein schön geystlich Lied wie man Beten soll. Im Thon des Vater unsers zu singen. Vier Blätter S. a Nürnberg durch Georg Wachter.

10. De S Nicolao Episcopo in gratiam Dom. Nicol Stahel, Granarii Praefecti apud fontes salutis, amici sui suavissimi. 1550. Fol. patent.

11. Tres D. Augustini conciones contra ebrietatem carminice redditae. Parisiis, Mart. Juvenis impressit ao. 1553.

Kettner (Paul Gottlieb) aus Wittenberg, Collége an der Stadtschule zu Braunschweig, schrieb historische Nachricht von dem Rathcollegio der Churstadt Wittenberg. Wolfenbüttel 1734. 4. — Schediasma historicum, quo familiam ab Alvensleben arte ac marte claram sistit. Brunsw. 1727. 4. 8 Bog.

Kettnerin (Catharina) s. Jöcher II. pag. 2076.

Ketwig (Mentetus) ein Doctor der Rechtsgelehrsamkeit, schrieb: De ambitu antiquo et hodierno. Bremen 1695. 8 20 Bogen. Epistolae de veritate Philosophiae Cartes. ib. 1695. 8. 2. Bogen.

van Ketwig (Joh. Baptist. siehe Jöcher II. pag. 2077.

von Kethum (Johannes) siehe de Ketham.

Keuchen (Petrus) ein berühmter Theolog und Schriftsausleger, der annotata in quatuor Evangeliorum Scriptores et acta Apostolorum in Amsterdam 1689 in 4. herausgab, die Clericus im XIII. Thl. seiner Biblioth. univers. pag. 357. folgg. recensirt. Neuaufgelegt Amsterd. 1709. 4. acc. Scholia in caeteros N. T. libros a quodam docto Theologo concinnata.

† Keuchen (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2077. seine Schriften erschienen:

1. Sexti Julii Frontini quae exstant notis et emendationibus illustravit. Amstelod. 1661. 8. post Modium, Stewechium, Scriverium.

2. De prima populi Romani origine, Amsterd. 1661. f.

3. Antoninus pius, sive in vitam Antonii Pii Principis Excursus politici. Accedit comparatio Cardinalium Richelii et Mazarini. Amsterd. 1661. 12. und 1667. 12. und 1705. 12.

4. Qu. Sereni Samonici medicina. Rob. Keuchenius recensuit, illustravit, emendavit. Amsterd. 1662. ib. 1706.

5. Musae juveniles 1663. 12. Amsterd.

6. Cornelius Nepos, vulgo Aemilius Probus, de vitis excellentium imperatorum cum observationibus ac notis variorum uberioribus dedit. Lugd. Batav. et Roterod. 1658. 1667. 1675. 8.

7. Gallia sive Poemata heroica. Arnh. 1670. 4.

Keufner (Johann) siehe Keufner.

Keuffel (Georg Gottfried) gebohren zu Wolffsburg im Magdeburgischen 1698, ward 1739 Mag. der Philosophie, zu Helmstädt, 1735 ordentlicher Lehrer der Moral und Politik daselbst und starb als ein gründlicher Philosoph und Fortpflanzer der Leibnitz-

wolfischen Lehren, am 24. Novemb. 1771. Acad. Addreßkalend 1769. pag. 86. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VI 482. Wernsdorfs Ehrengedächtniß auf Keuffels Tod, enthält 5 Bogen in 4. mit seinem Lebenslauf

§§§. 1. Progr. de praedicatione Evangelii inter Christianos. Helmst. 1745.
2. Institutiones veteris et mediae ecclesiae Politiae et disciplinae. Helmstaedt. 1740. 8. 1 Alph. 1 Bog.
3. Ankündigung seiner Wintervorlesungen in einer Schrift, de jure naturali instinctuum. 2 Bogen 1749.
4. Progr. de peregrinationibus ad limina sanctorum. 2 Bogen. 1749 wird ihm in Windheims philos. Bibl. zu geschrieben. B. II. 4. St. pag. 380.
5. Progr. de reconciliatione paschali et succedente excommunicatione in coena domini. 1771.
6. Progr. de honore precum. 1771.
7. Disquisit. Theolog. de causis corruptae ecclesiae. Rostock. 1724. 4. S. Bibl. Lubec. Vol. I. pag. 98.
8. Viele Recensionen in der allgemeinen teutschen Bibliothek.

Keuffel (Karl Anton) Doctor der Rechte zu Helmstädt seit 1764, geb. daselbst 1741, gestorben am 25. Januar 1771. S. Meusels Lex. VI. 483.

van Keulen (Johann) Buch- und Seekartenhändler und geometrischer Instrumentenmacher zu Amsterdam, gab heraus: le grand nouvel Atlas de la mer, ou monde aquatique, etant augmenté et nous represente toutes les Cotes maritimes de la terre, consistant en tres belles Cartes, si bien plattes, que celles qui ont des degrés croissantes, dont il y en a aucunes corrigées de la variation du buxolle. Fort utile a des Mariniers, Pilottes et amateurs de la grande navigation. Amsterd. 1699. Fol. roy. 160 Karten. Auch Gerhard van Keulen gab 1728 in Fol. einen Seeatlas, Flambeau de la mer in IV. Theilen, heraus.

† Van Keulen (Ludolph) siehe Jöcher I. pag. 1819. artic a Ceulen. Er gab sich viele Mühe, das Verhaltniß des Durchmessers zu seinem Kreise zu finden, und brachte endlich heraus, daß wenn der Durchmesser hundert Trillionen ist, der Umkreiß des Zirkels beynahe 314, 159, 264, 358, 979, 323, 846 sey.

§§§ Sein Buch van den Cirkel . . . door Ludolph van Keulen gheboren in Hildesheim, erschien zu Delft 1596. Fol. und ist dem Prinzen Moritz von Oranien zugeeignet.

Ein anderes Werck Ludolphi van Keulen de circulo et adscriptis . . . e vernaculo latina fecit et notis illustravit Willebrord. Snellius R. F. Leiden, erschien 1619. 4.

De arithmetische en geometrische fondamenten van M. Ludolph van Ceulen. Leid. 1716. Fol. Wilh. Snell hat es auch Latein. Lugd. Bat. 1615 herausgegeben. Vergl. Kästners Gesch. der Mathemat. III. pag. 50. folgg. In Kästners Geometr. Abhandl. II. Samml. 1791. S. 14. folgg. wird von diesen Keulen auch gehandelt.

Keuling (Johann) Cantor und Collega III. zu Guben, machte sich durch die Ausgabe des Gubner Gesangbuches bekannt, und starb am 24. Febr. 1749. nova acta Scholast. I. pag. 412.

Keup (Johann Bernhard) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, der Sohn eines Kaufmanns in Mörs, gebohren 1755, wurde auf dem Gymnasium zu Mörs und zu Duisburg auf der Universität gebildet, ward im 18. J. und zwar d. 6. Sept. 1773 nach einer selbstgeschriebenen Disputation Doctor, reißte hierauf nach Berlin, etablirte sich demnächst als Arzt in Mühlheim an der Rhoer — in Mühlheim am Rhein bey Köln — in Solingen im Herzogthum Berg — in Winterwyck in der Grafschaft Zütphen — in Doesburg an der Issel, und starb an einem Faulfieber, als holländischer Lazareth Medicus, zu Deventer am 1. Aug. 1802. Vergl. Gothaische gelehrte Zeitung 1802. pag. 809. folgg.

§§. 1. Disp. inaugur. Quaestio, quinam cibi proprie viscidi sint vocandi? Duisburgi 1773 4.
2. Etwas über die Kenntniß und Heilung der Wasserscheu, der Folge eines tollen Hundsbisses. Düsseldorf 1788. 8. 4 Bog.
3. Libellus pharmaceuticus, composita et praeparata praecipua, praeparandi modum et encheireses exhibens, cui accedunt tabulae pro compositionum pharmaceuticarum prospectu faciliori. Duisb 1789 8. 13 Bogen. Neue Auflage mit dem Titel: manuale pharmaceuticum, principiis pharmaciae probatissimis superstructum. Stendal 1793. 8.
4. D. M. van Geuns der Arzneykunst öffentlichen Lehrers zu Harderwick, Abhandlung über die epidemische Ruhr, besonders des Jahres 1783, aus dem Holländischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen. Düsseldorf 1790. 8. 367 S.
5. Sam. Gottlieb Vogel, Manuale praxeos, medicorum illam auspicaturorum usui dicatum. Ex editione germanica recentissima una cum additamentis auctoris omnibus, loco suo suppletis in linguam transtulit latinam, notasque hinc inde adjecit. Tom. I. Stendal 1790. 8. maj. 367. S. Tom II. ib. 1791 400 S. Tom. III. ib. 1792.

6. Des Herrn W. von Barneweld Abhandlung über die Bestandtheile des Wassers nach Lavoisierischen Grundsätzen, aus dem Holländischen übersetzt. Ebend. 1792. 8. 5⅓ Bog.
7. Lebensgeschichte des verewigten Peter Camper mit Anmerkungen, aus dem Holländischen übersetzt Ebend. 1792 8.
8. Uebersicht der chemischen Theorie des Lavoisier aus dem Holländischen übersetzt. Ebend. 1793. 8. 2¾ Bog.
9. Manuale Pharmaceuticum, principiis pharmaciae probatissimis superstructum. Stendal. 1793. 8 258. S.
10. J. D, Metzger, systema medicinae forensis succinctum, ex editione germanica anni 1793. in linguam transtulit latinam. ib. 1794. 8. 18¾ B.
11. J. van der Haar über die Beschaffenheit des Gehirns, der Nerven und einige Krankheiten derselben, nebst einen Anhang medicinisch Chirurgischer Beobachtungen. Aus dem Holländischen nach der neuesten vermehrten Ausgabe des Jahres 1790 übersetzt. Ebend. 1794 gr 8. 216 S.
12. Joh Beracks Abhandlung über die Rachitis, oder englische Krankheit, aus dem Holländischen. Ebend. 1794. 8. maj.
13. Arzneykundige Beobachtungen eines Arztes in Amsterdam. Aus dem Latein. übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Ebend. 1794. 8. 110 Seiten.
14. Kurze Beantwortung der vom Herrn D. B. in H. im 4ten St. des VI. Bandes des Baldingerischen Magazins für Aerzte, der Krankheitsgeschichte eines 19jährigen epileptischen Frauenzimmers angehängten Anfrage, in eben diesem Magazin. B. VII. St. 4. S. 289 — 293.
15. Kurzer Beytrag zu den Bemerkungen des Herrn D. Berends über den Nutzen des Oels in entzündlichen Darmverstopfungen. Ebend. B. VIII. St. 1. S. 77 — 81. (1786).
16. Etwas über die Heilung der Krätze Ebend. St. 5. pag. 495 — 502.
17 Krankheitsgeschichte und Anfrage. Ebend. B. IX. St. 1. S. 65 — 69. (1787).
18 Vermischte Aufsätze. Ebend. St 6. S. 500—514.
19. Krankheitsgeschichte. Ebend. B. X. St. S 76 — 80. (1788). Vergl. M. gel. D. IV. 79. folgg.

Keusenhof (Anton) evangelisch reformirter Prediger zu Wald bey Solingen, im 17. Jahrhunderte.
§§ Das alte und neue Babel, samt dem Ausgang der Heiligen aus Babel. Duisburg 1680. 4. 122. S.

Keuslin (Albert) ein Abt des Benedictinerklosters St. Petri zu Salzburg, gebohren in Kempten am 7 May 1591. Er kam im eilften Jahre zu den Benedictinern nach Otto = Baiern, wo er nach erhaltenem Unterricht 1608 in den Orden trat, lehrte 1617 zu Salzburg die Weltweisheit öffentlich. darauf die Moral, bis er 1626 Abt des Klosters St Petri wurde. Er war ein Freund der Gelehrten und ein Beförderer der Wissenschaften, bewies sich sehr wohlthätig gegen die Universität und starb am 3. Januar 1657 im 66. Jahr seines Alters. Kob. pag 370,
§§. 1. De materia forma intentione et ministro sacramentorum. Salisb. 1618. 4.
2. De interpretatione seu de natura et affectionibus enunciationis categoricae tam absolutae, quam modalis. ib. 1619. 4.
3. De universalibus et praedicamentis. Ibid. 1619. 4
4. Disp. de iis, quae potissimum in octo Physicorum libris continentur. ib. 1620. 4.
5. Catalogus et historia Abbatum monasterii San - Petrensis. ib. 1646. 4.

† Kexler (Simon) Professor der Mathematik zu Åbo, der Sohn eines Landmannes, d. 29. Decemb 1602 in der Schwedischen Provinz Nerike gebohren, fing erst vom Prediger Andreas Jonas dazu aufgemuntert im 15ten Jahre an, sich den Wissenschaften zu widmen, kam 1618 in das Gymnasium zu Oerebro, studirte zu Upsala, wurde daselbst 1631 Magister der Philosophie, trat das folgende Jahr eine gelehrte Reise nach Holland an, hielt sich auf der Rückkehr einige Zeit in Rostock auf, kam 1634 nach Tonteltelge in Südermanland, wurde kurz darauf Lehrer der Mathematik am Gymnasio zu Strengnaes, das folgende Jahr Adjunctus der philosophischen Fakultät zu Upsala, 1640 Professor der Mathematik in Åbo, darauf Senior der philosophischen Fakultät, Assessor des Consistorii und Pastor an der Kirche zu Piikis und starb den 22. März 1669 im 66. Jahre. S. Mart. Miltopoei orat. funebr. Abo 1669. 4.
§§. 1. Disp. inauguralis Mathematica de sole, Praes. Gestrinio. Upsal. 4 1631.
2. Disp. exhibens Hercotectonicam generalem. Resp. Zachar, Klingio Norico. ib. 1637. 4.
3. Disp. Synodalis de Deo seu S. S. Trinitate. Aboae 1648. 4.
4. Arithmetica Geodoetica denaria, Aboae 1649. 12 per Petr. Wald.
5. Arithmetica Astronomica Sexagenaria ib. 1649. 12.
6. Trigonometriae liber Imus de canonis triangulorum constructione. ib. 1649 12.
7. De planorum triangulorum solutione. ib. 1649. 12.
8. De Sphaer. triang solutione ib 1649 12.
9. Arithmetica triplex I, vulgaris sive generalis libb. 2. II. Geodeticae denaria lib.

I. III. Astronomica sexagenaria lib. I. nec non Geometria. etc. Aboae 1658.

10. Tractatus brevis de tempore, quem vulgo Computum nominant, ubi agitur de variarum gentium annis et mensibus, item septimanis, diebus et horis, etc. item de anni characteribus etc. de festis anni nec non Calendario Chirometrico Juliano atque Runico etc. Aboae 1661. 4.

11. Arithmetica vulgaris contracta cum Logistica denaria et sexagenaria. ib. 1666. 12.

12. Kalendarium anni 1650. lingua Suetica Aboae 1649. 4.

13. Universalis Mathesis, schwedisch Mst.

Key (Johann) ein Engländer und von seinen Landsleuten sehr geschätzter Landwirth zu Beehall bey Pembrocke, der in seinen jüngern Jahren, eine Schrift über die Bienenwirthschaft heraus gab, die aber in Teutschland nie bekannt worden. 1796 gab er eine andere in den Druck mit neuen Bemerkungen und Verbesserungen versehen. Diese erschien 1797 zu Leipzig übersetzt, mit dem Titel: Keyss Vermächtniß eines alten Bienenmeisters nach 30jährigen Versuchen und Erfahrungen, zur Verbesserung, Vervollkommnung und Erleichterung der Bienenzucht und der dazu gehörigen Geräthe, 332 S. die 1801 zu Leipzig erschienene Ausgabe, hat nur den veränderten Titel: Anleitung zur practischen Bienenzucht, nebst dem besten Brauchbarsten, über Verbesserung und Erleichterung derselben, aus den Werken der Ausländer gesammelt 329 S. 8. mit Kupf.

† Key oder Kaye (Johann) gewöhnlich Cajus, königlicher Leibarzt. S. Jöcher II. pag. 2077. war auch der erste königl. Hofdichter unter der bis jetzt beybehaltenen Benennung Laureate, hat aber keine Gedichte hinterlassen, sondern blos eine prosaische englische Uebersetzung von einer lateinischen Geschichte der Belagerung von Rhodus. S. Nachträge zu Sulzers Theorie d. sch. K. III. 2. St. S. 277.

§§. 1. De medendi methodo ex clar. Galeni et Joan. Baptistae Montani, Veronensis, principum medicorum, Sententia, libri duo. Basil. 1544. 8. Lovanii 1556. 8. Basil. 1558. 8.

2. Cl. Galeni. Pergameni, libri aliquot graeci partim hactenus non visi. partim a mendis, quibus scatebant, innumeris ad vetustissimos codices repurgati, et integritati suae restituti, annotationibusque illustrati. Basil 1544. 4. Seine Anmerkungen wurden hernach beynahe wörtlich in eine Ausgabe gesetzt, Lion 1551.

3. Galeni liber de sanitate tuenda. Basil 1549. 12.

4. De Ephemera britannica liber. Londini 1551. 12. d. i. Vom englischen Schweiß. Kam wieder zu London 1721. in 8. heraus.

5. Opera aliquot et versiones videlicet de mendendi methodo libri duo. De Ephemera britannica. Galenus de libris suis et librorum ordine libri duo. De ratione victus Hippocratis in morbis acutis. De placitis Hippocratis et Platonis. Lovanii 1556. 8.

6. Galeni libri de ossibus, de Ptyssana etc. Basil. 1557. 8.

7. De canibus britannicis liber unus. De rariorum animalium et stirpium historia liber unus. De libris propriis liber unus. Lond. 1570. 12. Wieder aufgelegt Nürnberg 1685. Stehet auch in der Sammlung der Schriftsteller die von der Jagd geschrieben haben. Leid. 1728. 4.

8. De pronunciatione graecae ec latinae linguae cum scriptione nova. Lond. 1674. 4. nom. 7 und 8. gab. Samuel Jebb Lond. 1728. in 8. wieder heraus.

9. De antiquitate academiae cantabrigiensis libri duo. Lond. 1568. 8. Lond. 1574. 4. ohne Namen. Vergl. über diese Schrift den Thomas Key im Jöcher.

Er hat noch viele andere Schriften verfertiget, die aber theils verlohren gegangen theils nicht gedruckt sind. Vergl. Niceron VIII. Thl. pag. 259. folg.

Key (Otto) schrieb: Entwurf von Neu Niederland und Guajana. Leipz. 1672. 4.

Key (Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2078.

Keyenberg (Petr.) schrieb: homo novus, vermittelst zehntägiger Exercitien. Köln 1667. 24. Himmlische Nachtigall. Köln 1701. 12.

Keynesius (Joh.) siehe Neoportus.

Keyselitz (Gottlieb) war zu Leipzig den 14. März. 1698 gebohren, besuchte die Nikolaischule und 1717 die Universität seiner Vaterstadt, wurde 1721 Magister, 1726 Katechet zu St. Petri 1733 Rector zu Sorau, wo er gegen 1754. folgg. gestorben seyn muß. Schrieb Vita Michael. Neandri darin viel Gutes stehet, Sorau 1736. Die christliche Hauskirche auf dem Lande. Sorau 1752. 8. Disp. de parte duplici spiritus Eliae. Lips. 1733. Disp. de nimio justitiae et improbitatis Salomonis ad Coh. VII 16. 17. Leipz 1721.

Keyser N. N. ein Pensionär des Königs in Frankreich, von Geburt ein Teuscher, widmete sich anfangs der Wundarzney und bey dieser bemühete er sich besonders, um die Behandlung der venerischen Krankheiten. Der Trieb zur Chymie aber machte, daß er sich weniger auf jene als auf chymische Untersuchungen legte, und unter diesen schien ihm schon 1744. vorzüglich das Quecksilber ein würdiger Gegenstand seiner Bemühungen zu seyn. Sein Vaterland belohnte ihn nicht nach Wunsch, er wählte sich daher Paris zu seinem Aufenthalte, wo er 1752 zuerst sein Glück mit einem weißen Pulver versuchte und wider

alle kalte Fieber anpries. Da er damit wenig verdiente, begab er sich aufs Land und verbesserte die Zubereitungen aus dem Queckſilber, ging 1755 wieder in die Hauptſtadt zurück, wandte sich an den Leibarzt Senac mit seinen neu erfundenen Pillen und erhielt Erlaubniß damit Versuche im Zuchthaus Bicestre vor Paris anzustellen. Allein Thomas, der erste Wundarzt bey diesem Hause, hielt es für sein Interesse zu nachtheilig, Keysern die Kranken selbst in der Cur zu lassen, und nahm nur die Pillen von ihm an, Versuche damit zu machen. Diese fielen unglücklich aus. Keyser setzte Mißtrauen in die Aufrichtigkeit des Wundarztes, welches diesem Anlaß gab zu schreiben: Preservatif ou avis au Public sur les Dragées antiveneriennes, darauf erfolgte reponse de Mr. Keyser à un Libelle du Sieur Thomas, intitulé le preservatif etc. 1756. und examen du Parellele des differentes methodes de traiter la maladie Venerienne. Endlich fand Keyser am Herzog von Biron einen mächtigen Schutz, der ihm nicht nur erlaubte bey seinem Regimente seine Drageen zu gebrauchen, sondern ihm auch sonst so nachdrücklich unterstützte, daß der König das Anerbieten die Composition der Pillen, dem ersten Leibarzte zu entdecken annahm und ihm dafür zehntausend Livres jährlichen Gehalt bewilligte. Seit dieser Zeit machten seine Pillen ihr Glück. Er fand zwar viele Neider, und Gegner unter welchen Astruc einer der heftigsten in seinem traité des tumeurs et des ulceres, war, worauf Keyser aber antwortete, sich auch in einer dissertation epistolair addressée a Ms. le Mar. Duc. de Biron 1760. 8. vertheidigte, und seit dieser Zeit nahm man die Zubereitung seiner Pillen für bekannt und authentisch an. Er soll übrigens erstaunende Summen durch seine Drogeen gewonnen haben. Hann. Mag. III.. Jahrg. 1765. S. 1553 — 1566.

Keyser (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2079. Vergl. Mollers Cimbr. Tom. I. pag. 294.

Keyser (Daniel) siehe Jöcher II. pag. 2079. seine fundamenta generalia Institut. Juris kamen zu Coburg (Leipzig(1665 in 4. heraus. Die Historia Juris Civilis zu Leipz. 1663. 4. (Coburg). Die Disput. de imperatoris Romano Germanici reservatis et Regalibus zu Jena 1671. 4. Die Oratio de Jurisprudentiae Romanae ex veteri novae tandem factae dignitate et difficultate. Coburgi, 1658. 4. — De rescindenda venditione. Jenae, 4. 1670. — De constitutione reipublicae Jen. 1667. 8.

Keyser (Georg) siehe Kaiser.

Keyser (Joh. Friedr) aus Kiel, J. U. Licent. und gegen 1722. Professor zu Halle, schrieb: diss. inaugur. de jure principis evangelici circa divortia Halae 1715. 4. Summa doctrinae de divortiis Halae 1722. 4.

Keiser (Johann Friedrich) ein Kaufmann zu Königsberg in Preussen, gab kurz vor seinem Tode heraus: Handbibliothek zur Beförderung der Bekanntschaft mit dem Menschen, mit der Kunst und mit der Natur, in gewählten Auszügen aus der Geschichte, Statistick, Naturkunde und Oekonomie I. Thl. Königsberg 1795. 8.

Keyser (Mauritius Wilh. Christiani) siehe Jöcher II. pag. 2079.

Keyser (Moriz Wilhelm Christian) ein gebohrner Jude, der 1715 in Schleusingen zur christlichen Religion trat. Er ging darauf nach Altorf und lehrte da einige Zeit die Hebräische Sprache. Das Beste womit er den Christen nützte ist seine Beschreibung der jüdischen Synagoge, die 1732 in Bremen in einer deutschen Uebersetzung, heraus kam. Ladvocat. V. 880.

Keyser (Philipp) ein evangelisch lutherischer Superintendent zu Göttingen im 17ten Jahrhunderte. Vergl. Kayser

§§. 1. Erklärung des ersten Psalms aus ebräischer Sprach geprediget. Frankf. am Mayn 1568. 8.

2. Ueber den 127. Ps. Davids. Ursel 1568. 8. wie nemlich der Hausstand und weltliche Regierung seliglich möge administriret werden.

† Keyser (Reinhard) auch Keiser, Königl. Dänischer und Herzogl. Mecklenburgischer Kapellmeister, auch Canonicus minor und Cantor cathedralis zu Hamburg, gebohren im Leipziger Kreise um das Jahr 1673. studirte auf der Thomas Schule und Universität zu Leipzig und bildete zugleich sein musikalisches Talent daselbst so aus, daß ihm schon 1692 vom Hofe zu Wolfenbüttel die Composition des Schäferspiels Ismene und für das folgende Jahr der Oper Basilius aufgetragen wurde. 1694 begab er sich nach Hamburg und erwarb sich durch seinen angenehmen Gesang allgemeine Achtung. Doch hinderten ihn gewisse einmal geschlossene Contracte der Operndirection, sogleich seine angetretene Laufbahn, den Wünschen des Publikums gemäß zu verfolgen. Erst 1697 brachte er zu Hamburg seine Irene als seine 2te dasige Oper, (die erste war Basilius) aufs Theater, welcher aber bald die Ismene folgte. Von nun an blieb er 40 Jahr der erste und beliebteste Componist am dasigen Theater, und arbeitete mit immer gleichem Beyfalle in dieser Zeit 116 ganze Opern aus, ohne die woran er Theilweise gearbeitet und ohne die Oratorien u. s. w. Im Jahr 1700 errichtete er ein Winterconcert worin alles vereinigt war, was geistiges und sinnliches Vergnügen gewähren kann. 1703 übernahm er in Gesellschaft eines Gelehrten, den Pacht und die Operdirection selbst, da aber sein Gesellschafter unordentlich war, so mußte Keyser 1709 alle seine Geschicklichkeit anwenden sich aus der kritischen Lage heraus zu helfen. 1722 begab er sich eine Zeitlang nach Copenhagen und erhielt daselbst den Character eines Königlichen Kapellmeisters. 1728 ward er Cantor am Dom in Hamburg, womit das Canonicat verbunden ist. 1734 arbeitete er noch an der Oper Circe,

seinem letzten theatralischen Werke, und hielt sich seit dieser Zeit in der Stille und eingezogen bey seiner Tochter auf, die er unterdessen zu einer guten Sängerin heranzog, bis er am 12. Septemb. 1739 im 66. Jahr seines Alters starb. Von seinen Werken ist nur das wenigste gedruckt. Vergl. Gerber Lexicon der Tonkünstler S. 708 folgg. Moller Cimbr. II. 411.

§§. 1. Cantaten für eine Singstimme.
2. Divertimenti Serenissimi, oder durchlauchtige Ergötzung in verschiedenen Cantaten, Duetten und Arien ohne Instrumente. Hamb. 1713. Fol.
3. Auserlesene Soliloquia aus dem in der stillen Woche 1712 und 1713 musikalisch aufgeführten Oratorio, der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus. Hamburg 1714. Fol.
4. Musikalische Landlust. Hamb. 1714.
5. Kaiserliche Friedenspost nebst verschiedenen moralischen Sinngedichten und Arien, nebst allen dazu gehörigen Instrumenten. Hamb. 1715. Fol.
6. Selige Erlösungsgedanken, aus dem Oratorio der zum Tode verurtheilte und gekreuzigte Jesus, in verschiedenen Arien, Chören, Recitativen und Duetten, mit allen dazu gehörigen Instrumenten. Hamb. 1715. Fol.
7. Componimenti musicali oder Arien aus Almira und Octavia.
8. Arien aus la Forza della Virtu.
9. Sätze aus L'Inganno fedele und
10. Anmerkungen zu Mattheſons Orchester.

von Keyserling Reichsgräfin (Charlotte oder Karoline Amalia) gebohrne Reichsgräfin von Truchses Waldburg, geb. zu Königsberg am 22. Novemb. 1729. Gemahlin des russisch kaiserlichen geheimen Staatsrathes, Heinrich Christian von Keyserling, zu Königsberg in Preußen. Als dieser 1761 starb, vermählte sie sich mit dem Reichsgrafen Heinrich Ulrich von Gyllenband, russisch kaiserlichen geheimen Rath, durch dessen Tod 1787 sie zum zweytenmal Wittwe wurde. Sie selbst starb 1791. Ihre Schriften stehen in Meusels Lex. VI. pag. 483. la Prusse liter. II. pag. 312. folgg. Goldb. II. pag. 49. folgg.

von Keyserling (Diedrich) Ritter des Johanniterordens, Obrister von der Cavallerie und königl. preuß. Generaladjutant, wurde den 5. Jul. 1698 zu Oeten, einem Erbgute dieser Familie, in Kurland gebohren, studirte zu Königsberg, wo er im 17. Jahre, an einem Tage 4 Reden in vier verschiedenen Sprachen hielt. 1720 ging er auf Reisen, über Berlin nach Holland und Frankreich. Nach 2 Jahren wurde er preuß. Lieutenant, und ein Jahr darauf bekam er eine Compagnie. Er starb an 13. Aug. 1745, wurde in diesem Jahre Mitglied der Academie der Wissenschaften; in den mem. de l'acad. von 1748 stehet von ihm, Untersuchung, ob Keyser Heinrich VI. das Recht einen römischen König zu wählen, abgeschaft habe, auch hat er verschiedene Oden des Horatz und Popens Lockenraub in franz. Verse übersetzt. S. Hist. de l'acad. roy. 1746. Berliner Bibl. II. B. 3. St. pag. 406.

von Keyserling Reichsgraf, (Heinrich Christian) gebohren auf dem Rittergute Lesten in Kurland 1727, erhielt seine erste Bildung von seinem Vater Hermann Karl, der sich damals zu Lesten in Curland aufhielt, nachher aber Präsident der Russ. kaiserlichen Academie der Wissenschaften, zu Petersburg und Bothschafter zu Wien wurde, und seinen Sohn Privaterziehern zu Lesten, Dresden, Danzig und Gotha anvertrauete. Er studirte hernach seit 1741 zu Leipzig, (wo er schon zum Chef einer Compagnie unter der sächsischen Leibgarde und bald darauf zum königlich polnischen Kammerjunker mit dem Rang eines Obristlieutenants ernannt wurde) und von 1743 — 1745 zu Halle. In der Mitte dieses Jahres ward er zum Gesandschaftskavalier bey der chursächsischen Bothschaft zu der Wahl und Krönung eines neuen Kaisers nach dem Tode Karl des VII. zu Frankfurt ernannt. Auch dort studirte er fort unter der besondern Anführung des von Gießen verdrängten Professors Jac. Fridr. Müller. An dem Krönungstag des Kaisers ward er von demselben zum Ritter des heil. röm. Reichs geschlagen und besuchte hierauf einige teutsche Höfe. Als sein Vater 1746 als russisch kaiserl. Ambassadeur nach Regensburg ging, begleitete er ihn dahin, und 1747 nach Berlin, unternahm aber gleich darauf bis 1749 einige Reisen in verschiedene Länder. Hierauf wurde er churfürstl. sächsischer Kammerherr und wirklicher Hof-Justitz und Appellationsrath zu Dresden. 1752 ward er vom Könige von Polen als chursächsischer Gesandter nach Regensburg bestimmt, ging aber noch in demselben Jahr nach Wien, als wirklich kaiserlicher zweyter protestantischer Reichshofrath, wurde auch noch in jenem Jahr zum kaiserl. Kammerherrn ernannt. Diese Stellen bekleidete er bis 1762, da er mit seinem Vater nach St. Petersburg ging, und nach dem Verlangen der Kaiserin Katharine der 2ten die Reichshofrathstelle niederlegte. Er trat hierauf in russische Dienste, als wirklicher geheimer Staatsrath, begleitete hernach seinen Vater bey dessen Ambassade nach Polen, als Gehülfe desselben, und that in Angelegenheiten des russischen Hofes verschiedene Reisen. Nach des Vaters Absterben verlies er 1765 Warschau und hielt sich seitdem meistens zu Königsberg auf. Er war auch Ritter des weißen Adler und des St. Annenordens, und starb im Novemb. 1787. S. Meusels Lex. VI pag. 484. wo auch seine Schriften stehen. Goldb. II. pag. 44. folgg. la Prusse liter. II. 314 folgg.

§§§. Recherches sur l'abrogation du droit d'elire un Roi des Romains faussement

imputée a l'empereur Henri VI. Mem. de Berlin 1748.

von Keyserling (Hermann Karl) Freyherr und nachmals Graf, Erbherr der Güter Blieden, Ronneburg, Gausig u. s. w in Curland, gebohren daselbst im Jahr 1696. Begab sich nach geendigten Universitätsjahren auf Reisen. Nach seiner Rückkunft trat er als Kammerjunker in die Dienste der verwittweten Herzogin Anne von Kurland, welcher er bey ihrer Erhebung auf den russischen Kaiserthron nach Petersburg folgte. 1733 wurde er teutschkaiserlicher Hofrath, und wirklicher geheimer Rath, Vicepräsident des Justizcollegiums und Präsident der Wissenschaften zu Petersburg. Er bekleidete hierauf wichtige Gesandschaften am königl. polnischen und teutschkaiserl. Hofe, war unter andern 1745 als Gevollmächtigter auf dem kaiserlichen Wahltage zu Frankf. am Mayn. Er ward Ritter des St. Andreas und St. Alexanderordens, wozu in der Folge die Orden vom weissen und schwarzen Adler kamen. 1750 stand er als Gesandter am königl. polnischen und chursächsischen Hofe. Nach dem Tode Augusts schickte ihn Katharina II. als ihren Bothschafter nach Polen, um die Wahl des Grafen Poniatowsky zum polnischen Königsthron zu bewirken, diesen Wunsch den Poniatowsky auf dem Thron zu sehen, erlebte er zwar, allein bald darauf, nämlich den 30. Septemb. 1764 verließ er zu Warschau dieß Zeitliche, im 69. Jahre seines Alters. Er war ein großer Freund der Gelehrten, soll eine bessere Kenntniß von Polen als die polnischen Minister selbst, gehabt haben, und hinterließ eine Handschrift, historia critica comitiorum regni Poloniae generalium a Piasti principatu usque ad electionem Vladislai Jagellonis. davon sich ein Auszug in der Reichsbibliotheck zu Warschau befindet. Vergl. Gadebusch liefländische Biblioth. II. 109 — 111. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VI. 486.

von Keyserling (Thierry) den Friedrich II. in seinen Briefen an Suhm Cesarion nennet, war des Joh. Ernst Carls, zu Durben, Sohn. Er studirte zu Königsberg, und war in der griechischen, lateinischen und andern Sprachen sehr geübt: in 22sten Jahr ging er auf Reisen, nach Holland und Frankreich. Im 23. Jahre wurde er Lieutenant unter dem Regimente des Markgrafen von Brandenburg und erhielt nach einiger Zeit eine Compagnie. Er wurde als Vertrauter des Prinzen (Friedrich II.) mit in die Geschichte von Katt und Keith verwickelt. 1737 reisete er nach Frankreich. Als Friedrich II. an die Regierung kam: ernannte er seinen Cesarion zum Generaladjudanten mit beträchtlichen Einkünften: starb aber schon 1745. Maupertuis hat sein Eloge geschrieben, und sagt er habe Übersetzungen, gemacht und einige Oden des Horatz ins französische übersetzt. l'a Prusse liter. II pag 317 folgg.

Keysersberg (Johann Geiler) siehe Kaisersberg.

D. Keyssler (Johann Georg) ein großer literator, der Sohn des Hofraths Joh. Georg Keyßlers zu Turnau, gebohren daselbst am 13 April 1693, nach andern in Greitz im Voigtlande. Er legte den ersten Grund seiner Kenntnisse in Turnau, Greitz und Koburg, begab sich darauf nach Halle und machte sich neben der Rechtsgelehrsamkeit zugleich mit den Schönheiten der lateinischen und griechischen Sprache bekannt, sammelte sich auch im Hebräischen, in der Geschichte, in der Philosophie, den teutschen Alterthümern und den schönen Wissenschaften gute Kenntnisse ein. Durch zu vieles Studiren aber geschwächt kam er zu seinen Aeltern zurück und ward nach einem halben Jahre Unterhofmeister unter der Oberaufsicht des Herrn von Waldeck, bey zwey jungen Grafen von Giech Bünau mit denen er 1713 wieder nach Halle ging. Von hier reisete er mit ihnen nach Holland, wurde in Utrecht wo er verweilte, mit Reland bekannt, und dieser ermunterte ihn zum Studium der teutschen Alterthümer. Hierauf nahmen sie ihren Weg in die vorzüglichsten Städte Frankreichs, Teutschlands u. s. w. wo er überall sorgfältig die Merkwürdigkeiten bemerkte und sich um den Umgang der Gelehrten bewarb, zu denen er Zutritt erhielt und unter denen ihm besonders Baudelot und Montfaucon große Achtung bewiesen. Ueber dieß besuchte er als Kenner die öffentlichen und privat Bibliotheken und trug bey der Erklärung des alten Denkmals vom Celtischen Götzendienst, welches man bey Unsrer Lieben Frauen zu Paris fand, und das die Gelehrten so sehr beschäftigte, den Sieg davon. Nach seiner Rückkehr wurde er 1716 von dem Staatsminister von Bernstorf als Erzieher seiner beyden Enckel nach Hannover berufen, führte diese 1718 nach England, hielt sich vorzüglich zu Oxford und London auf, und ward von der Königlichen Societät der Wissenschaften daselbst zum auswärtigen Mitglied ernannt. Im Herbst 1727 führte er seine Eleven nach Tübingen, und im April 1729 durch Oberteutschland, die Schweitz, Italien, Oberungarn, Böhmen und das übrige Teutschland, ging durch Lothringen und Frankreich und durch die Niederlande nach England, lehnte aus Liebe zu seinen Zöglingen alle auf dieser Reise ihm gemachten Anträge ab, und kam nach Hannover zurück, von da er den Jüngern nach Copenhagen, und nachher zum Posten eines Reichstags Gesandten nach Regensburg begleitete. Nach dieser Rückkehr widmete er sich ganz in der Stille und entfernt von allen Verbindungen, ausgenommen gegen die Bernstorffe, die ihm diese Muse verschaft hatten und neben freyen Unterhalt eine anständige jährliche Leib Rente gaben, auch die Aufsicht über ihre Bibliothek, ihr Münz und Naturalienkabinet und die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten anvertraueten, den Wissenschaften. Jeden auswärtigen Ruf schlug er aus, und theilte seine Ausgaben und seine Zeit in seine auserlesene Bibliothek, zu der er auf Reisen den Grund gelegt

hatte, sein kostbares Naturalienkabinet und seinen schätzbaren Vorrath von teutschen Alterthümern. Mit diesen Schätzen diente er auch andern, und die größten Gelehrten in und ausser Teutschland standen deswegen mit ihm besonders in frühern Jahren in Briefwechsel. War er übrigens gleich gegen die Katholiken manchmal etwas zu eifrig, so verdienen doch seine Kenntnisse und übrigen Tugenden alles Lob, auch bleibt ihm der Ruhm, daß er im Anfang des Studiums der teutschen Alterthümer die Teutschen zu erst gelehret hat, mit den Zeugnissen der fremden Geschichtschreiber die einheimischen Denkmäler des teutschen Alterthums, die Satzungen der ersten in Teutschland gehaltenen Kirchenversammlungen und die noch vorhandenen alten teutschen Gesetze zu verbinden. Er wurde auf dem Bernstorfischen Gute Stintenburg im Sachsenlauenburgischen am Challsee, den 21. Junius 1743 entseelt im Bette liegend gefunden. F. gel. B. Vten Band S. 52. Dunck. I. Band num. 382. 2ter Band Anhang Seite 748. 3ter Band Anhang, S. 930. Hirsch B. III. Abth. II. S. 227. Die Vorrede von Schützens Ausgabe der Keyßlerischen Reisen Hannover 1776.

§§ 1. Exercitatio Hist. philologica de Dea Nehalennia numine veterum Walchrorum topico; cui accedit conspectus operis edendi de germania veteri gentili, seu de diis veterum Celtarum, gentiliumque Septentrionalium. Cellae 1717. 4. 86 Seiten. Die zweyte verbesserte Ausgabe, befindet sich Seite 235 — 302. mit einem Kupfer der Nehalennia Seite 239 im folgenden.

2. Antiquitates selectae septentrionales et celticae, quibus plura loca conciliorum et capitularium explicantur. Hannover 1720. 8. 590 S. Mit verschiedenen Kupferstichen und einaedruckten Figuren.

3. Dissert. de cultu solis Freji et Othini. Halae 1728. Ist in der Jakobischen Ausgabe von El. Schedii tr. de diis Germanis. Halle 1728. 8. wieder abgedruckt.

4. Neueste Reisen durch Teutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweitz, Italien und Lothringen, worinn der Zustand und das Merkwürdigste dieser Länder beschrieben und vermittelst der natürlichen, gelehrten und politischen Geschichte, der Mechanik, Maler- Bau- und Bildhauerkunst, Müntzen und Alterthümer, wie auch mit verschiedenen Kupfern erläutert wird. 2 Theile, Hannover 1740 mit Fig. Die Censur zu Hannover, strich aus diesen Reisen, die sich klassisches Ansehen erworben haben, viele Stellen aus. Diese durchstrichenen Stellen schrieb sich Buder aus der Handschrift ab, und sie sind vielleicht noch in der Buderischen Bibliothek zu Jena vorhanden. 2te verbesserte Auflage mit einer Vorrede von dem Leben des Verfassers und seinen hinterlassenen und eingeschalteten Zusätzen von D. Gottfried Schütze. Zwey Bände 1751. Neue Auflage mit einer Vorrede von dem Leben des Verfassers von Gottfr. Schütze Hannover 1776. 2 Bände in 4. Ein Auszug aus dem ersten Bande, nach Angabe D. Büschings berichtiget, erschien zu Delitsch 1779. 8. und mit einem neuen Titelblatt Hannover 1780. Der Verfasser der: Sammlung neuer Reisen für die Jugend hat diese Reisebeschreibung im 5. Theil Tübingen 1796 im Auszug mitgetheilt, ihr auch den besondern Titel gegeben, Reise durch Teutschland nach Keyßlers Reiseroute I. B. Ins Holländische wurden diese Reisen zu Amsterdam 1753 mit Figg. übersetzt, 4 Stücke in 2 Bänden in 4. und ins englische dreymal, die erste Uebersetzung erschien London 1756. 4.

Seine Manuscripte, unter denen 1 vollständiges System von der Religion der alten Teutschen und 2 vom dem Dienst, welchen sie dem Mond, dem Feuer, dem Kermum, und den Göttinnen Hertha und Aeventia erwiesen haben, hat der Professor Gottfr. Schütze dem er sie mit der Bedingung vermachte sie vor ihrer Bekanntmachung genau durch zu sehen, zur Aufklärung der nordisch teutschen Alterthumskunde benutzt.

Mag. de Keza, (Simon) ein ungarischer Geistlicher im XIII. Jahrhundert, der älteste Zeitgeschichtschreiber dieser Nation, dessen Chronicon vom Jahr 1357 in der kaiserlichen Bibliotheck zu Wien aufbewahret wird. Kollar hat ad Lambeccii Commentar. de aug. Bibl. Vindob. 1766. Nachricht vom Mscpt. dieses Chronicons gegeben, und Alexius Horanyi gab es zuerst unter dem Titel heraus: M. Simonis de Keza Hungari Scriptoris Saec. XIII. Chronicon Hungaricum, quod e codice membranaceo nunc primum — excitat. . . Budae 1782. 158 S. gr. 8.

Kezel (Adam) siehe Jöcher.

M. Kezmann (Johann) erster evangelischer Rector bey St. Lorenz zu Nürnberg, gebohren in Schwabach den 13. Julius 1487, studirte zu Ingolstadt und wurde daselbst Magister. 1517 kam er an des berüchtigten Cochläus Stelle nach Nürnberg, wo Paul Eber unter mehrern sein Schüler war. 1525 war er beym Religions Collegium zu Nürnberg nebst Sebald Heyden und andern, Protocollist, und so wie er ein treuer Bekenner der Wahrheit gewesen, so war er auch ein gelehrter Mann, und ein guter lateinischer Dichter. Sein Lebensende erfolgte am 23. Aug. 1542. S. D. Zeltners Sendschreiben an M. G. J. Schwindel, darinn er Kezmanns Leben beschreibet. Nürnberg 1734. 4. welches auch in Theoph. Sinceri (Schwindel) neuer Samml. von lauter alten und raren Büchern 3. St. Frankf. 1734. S. 194. folgg. wieder abgedruckt ist.

Khademann oder (Chattmann) a Mauruck

und Temritz, (Gregorius) designirter Bischof zu Schweidnitz, röm. kais. maj. Rath und in geistlichen Sachen Commissarius Generalis durch Ober und Niederlausitz Administrator eccl. Protonotarius apostolicus, Comes Palatinus, des Erzstifts zu Prag Canonicus und der Kollegiatkirche bey St. Petri in Budissin Decanus, (Unschuld. Nachr. 1719. S. 46.) gebohren zu Budissin am 28. Febr. 1589. Er kam 1620 und also gleich bey der über die böhmische Konföderations Verwandten angegangenen Exekution zum Decanat und wurde 1622, mit denen andern von Land und Städten Abgeordneten, dazu bestimmt, daß sie dem Kaiser für die ihnen gegebne Verzeihung danken mußten, leistete auch im folgenden Jahre, dem Churfürst von Sachsen, nebst seinen Kapitularen, den Huldigungseid, überlebte den meisten Theil des schwedischen Krieges, legte auch bey der, nach geschehener Uebergabe, in Görlitz 1637 angestellten Erbhuldigung seine Pflicht ab und starb am 3. May 1644. O. L. II. S. 264. Grossers Merkwürdigk. III. 31.

§§. Statuta Synodalia episcopatus Misnensis. Budiss. 1627. 4.

Päbstlicher Investitur Brief wegen des von neuen zu Radebor in der Oberlausitz eingesetzten röm. kathol. Parochi, zur Erläuterung der böhmischen Unruhen, so viel die Lausitz in Sacris betrifft, dienlich. S. U. N. 1719. S. 46 — 50.

Khager (Anton) gebohren zu Augspurg 1724, studirte in seiner Vaterstadt, empfing dort 1747, die Priesterweyhe, kam in der Folge nach Eichstädt, wo er schon eine Pfründe besaß, wurde da Aufseher der Bibliotheck und 1764 Canonicus bey der Wilibaldskirche, weiterhin Licentiat des geistlichen Rechts und geistlicher Rath, 1777 aber Canonicus zu Spalt in Hochstift Eichstädt und starb am 16. Januar, 1798. S. Meusels Lex. VII. pag. 1. wo auch seine Schriften stehen.

von Khauz siehe Kautz.

† Khalfah, oder (Mostafa Hagi Khalfah Kiatib-Zadah) ein Pilgrim von Mekka, denn das heist Hagi, des Reis effendi oder obersten Staatssecretair der Ottomannischen Pforte, vornehmster Agent (Khalfah) des Secretairs im Divan, Kiatib Zadah, Sohn. Er war zu Konstantinopel gebohren, hatte sich eine große Gelehrsamkeit in der Philosophie und Geschichte erworben, schrieb eine Bibliothecam orientalem, in welcher die Auctores nachdem arabischen Alphabet geordnet sind, wobey er mehrentheils die Bedienungen, das Jahr des Absterbens der Schriftsteller und den Inhalt ihrer Schriften angab. Das Mscpt. befindet sich in der Colbertischen auch in der königl. jetzt kais. Bibliothek zu Paris, woraus sichs Herbelot abschreiben ließ, wie Anton Galand in der Vorrede zu Herbelots Biblioth. bezeugt. Khalfah starb an. Hegirâ 1067 oder Christi, 1656. B. S. II. S. 397. nota.

Khamm (Corbinian) Benedictiner im Kloster St. Ulrich und Afra zu Augspurg, schrieb; Hierarchia Augustana Chronologica tripartita, in partem Cathedralem, Collegialem et regularem. August 1709. Auctarium Partis I. Mogunt. 1714. Pars II. Augustae 1712. edit. nova, ibid. 1790. — Prodromus Partis III. ibid. 1717. Pars III. regularis. ib. 1719. 4.

Khell von Khellburg (Joseph) ein in den Alterthümern sehr erfahrner Jesuit, Vorsteher der granellischen Bibliothek, seit 1758 Professor, der Geschichte, Numismatik und der Alterthümer an dem adlichen Theresianischen Collegio zu Wien, welcher 1772 den 4. Decemb. starb. Er war zu Linz gebohren . . .

§§. 1. Physica ex recentiorum observationibus, accommodata usibus academicis Wien. Thl. I. 1 Alph. 19 Bog. 14 Kupf. 1752. Thl. II. 2 Alph. 8 Bog. 8 Kupf. in 4

2. De epocha historiae Ruth 1756. 8. ib Diss.

3. Ecloge observationum in Nov. Testam. decas I. II. ib. et Prag 1756. 1757. 8.

4. Epistolae duae ad Joh. Jos. Haverum de totidem nummis aeneis numophylacii Haveriani. Vindob. 1761. ed. 2 1766. 4.

5. Pater Frölichs Leben. Wien 1762 das lateinische Original stehet in Frölichs opusculo posthumo de familia Vahallathi numis illustrata, von Khell 1762 zu Wien herausgegeben.

6. Thesauri Britannici Pars prima. 1762. Pars altera, seu museum numarium complexum numos Graecos et latinos omnis metalli et formae nec dum editos, depictos et descriptos a Nicol Franc. Haym, interprete Jos. Kell. Vindob. 1764. gr. 8. 2 Alph. 7 Bog 51 Kupferpl. Das Original erschien englisch und italiänisch, London 1719. 4. Der erste Theil wurde unter Khells Aufsicht vom Grafen Lud Christiani übersetzt.

7. Adpendicula altera ad numismata graeca populorum et urbium. a Jacobo Gesnero tabulis aeneis representata, autore Joh. Khell. Vindob 1764. 1 Alph. 4 Kupferst

8. De numismate Augusti aureo formae maximae ex ruderibus Herculani eruto Wien 1765. 4.

9. Epicrisis observati Cl Belley in numum Magniae Urbicae, Aug. a Phil. Stoschio vulgatum. 1767. 4.

10. Ad numismata imperatorum romanorum aurea et argentea supplementum. Vindob. 1767. 4 maj: Hatte auch Antheil an dem Werk, numismata Cimelii Caesarei regii Austriaci. Vindob. 1754. 1755. Fol. maj. 2 Voll.

Khellner a Zennendorf (Wilh.) J. U. D. bairischer Rath und Syndicus des Domcapitels zu Augspurg, schrieb: vita et mors D. Wolfgangi Andr. Rehmii a Koetz, V. J. Dr. Cathedralis ecclesiae Augustanae Praepositi, anno 1588. defuncti. Ingolst. 1590. 4.

Khete (Georg) Prediger an der Petri- und Paulikirche in Alten Stettin, ein guter Astronom der einige Jahre die pommerschen Kalender verfertigte und in Wittenberg drucken ließ, da sie aber fast immer mit unleidlichen Druckfehlern zurück kamen, verschrieb er sich selbst die Lettern und Kalenderzeichen, schnitzte die Charactere, die ihm fehlten selbst aus Holz, ließ sich eine hölzerne Presse, einrichten, und übte zuerst an seinen Kalendern, die Buchdruckerkunst, die er nie gelernet hatte. Sein Sohn und Enkel setzten dieses Werk fort und errichteten in Stettin ordentliche Buchdrucker Officinen, und man glaubt daß die erste gedruckte Schrift 1563 zu Stettin erschienen sey. S. Dähnerts pommersche Biblioth. II. Theil pag.. 189.

† Khevenhüller (Franz Christoph) zu Aichelberg, Graf zu Franckenburg u. s. w. siehe Jöcher II. pag 2080.

§§. 1. Gab 1636 einen Prodromum heraus, unter dem Titel Annales Ferdinandei etc.

2. Annales Ferdinandei, oder wahrhafte Beschreibung Kaisers Ferdinandi des Andern mildester Gedächtniß, Geburt, Auferziehung und bishero zu Krieg und Friedenszeiten vollbrachten Thaten, geführter Krieg und vollzogenen hochwichtigen Geschäfften, samt kurzer Erzählung deren in der ganzen Welt von höchstgedachter Kais. Maj. Geburt an bis auf der selben seligsten Hintritt, das ist von Anfang des 1578, bis auf das 1637 Jahr vergeloffner Handlungen und denkwürdigen Geschichten. Alles in 12. Theilen ausgetheilt, deren jeder 5 Jahr in sich begreifft. Davon aber nur 9 Theile herausgekommen, die zu Regensburg und Wien von 1640 — 1646 in Fol. gedruckt sind, und ohne die Lebensbeschreibungen, Stammtafeln und Register 950 Bogen, nebst etlichen 100 Kupfern enthalten. P. I. vom Jahr 1578 — 83 erschien zu Regensb. bey Chph. Fischer 1640. P. II. Ebend. 1641 vom Jahr 1583 — 1587. P. III. Ebend. 1641 vom Jahr 1588 — 1592. P. IV. Ebend. 1641 vom Jahr 1593 — 1597. P. V. Wien 1642 vom Jahr 1598 — 1602. P. VI. Ebend. 1643 vom Jahr 1603 — 1607. P. VII. Ebend. 1643 vom Jahr 1608 — 1612. P. VIII. Ebend. 1644 vom Jahr 1612 — 1617. P. IX. Ebend. 1646 vom Jahr 1618 — 1622. Von dieser Ausgabe die in Menckens Uebersetzung des Langlet du Fresnoy Anweisung zu Erlernung der Historie P. II. pag. 142. das allerrareste Buch von der teutschen Historie genannt wird, waren nur wenige Exemplare gedruckt; nach vielen vergeblichen Versuchen erhielt endlich der Graf Sigismund Friedrich Khevenhüller die kaiserliche Erlaubniß, durch den Hofrath Moritz Georg Weidmann, eine neue Auflage Leipzig 1716 — 1726 in Fol. XII. Thl. zu veranstalten, und die letzten 3 Theile aus dem Manuscripte beyzufügen: davon der X. Theil die Jahre 1623 — 1627 der XI. die Jahre 1628 — 1631 und der XII. die Jahre 1632 — 1637, enthält. Da dieses Werk, aus dem sich viele der geheimsten Rathschläge und Triebfedern ersehen lassen, welche den 30jährigen Krieg und Westphälischen Frieden in Bewegung gesetzt haben, wegen seiner Einrichtung und Schreibart nicht bequem konnte benutzet werden, so hat es der Professſ. Dr. Joh. Friedr. Runde in Cassel in einem Auszug gebracht, unter dem Titel: Franz Christoph Khevenhüllers Ferdinandeische Jahrbücher in einen pragmatischen Auszug gebracht und berichtigt. 1. und 2. Thl. Leipzig 1778. gr. 8. 1½ Alph. vom Jahr 1578 — 1587. 3ter Band das. 1779 von 1588 — 1592. 4ter Band das. 1781 von 1593 — 1597.

Kheum (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2080.

Khlosz (Paulus) ein Ungarischer Edelmann und Advocat, der zu Tyrnau 1709. gr. 8. heraus gab: Praxis seu forma processualis fori Spiritualis, in mariano apostolico Hungariae regno usu recepta etc. cui additae sunt notae marginales cum institutionibus juris canonici Triden. etc. Hung — Super caussis matrimonialibus ad calcem libri relatis. Hor. M. Hung II. pag. 347.

D. Khonn (Alphonsus) des Collegii medici zu Ulm Decanus und Senior. S. Jöcher II. pag. 2081.

§§. 1. de transmutatione metallica possibili et genuina. Ulm 1713. 1 Bog. stehet auch in den Ephemer. med. physic. german. acad. nat. curios. dec. 3. ann. 5. 6. 1697 — 1698. pag. 147.

2. Disp. de Catalepsi. Lugd. Bat. 1676. Arg. 1662.

† Khraisser (Sebastian) ein Rechtsgelehrter aus Mainburg in Baiern, studirte zu Ingolstadt, nahm hier 1617 die Doctorwürde an, und wurde Churfürstl. Hofgerichtsadvocat zu München und gräfl. öttting. wallersteinischer Rath. Kob. pag. 380. Jöcher II. pag. 2081.

§§. 1. Repertorium electoralis juris bavarici. Monach. 1640. 8. r. b. Compendium electoralis juris bavarici. Ingolst. 1650 und Aug. Vindel. 1670. 8. Vergl. Stolle jur. Gel. pag. 566.

2. Declarationes Privilegiorum ducatus Neoburgici. Neob. 1643. 4. ib.

3. Institutiones juris romano bavarici. ib. 1644. 8. Ingolst. 1650. Augsb. 1678. 8.
4. Processum summarium romano bavaricum, Aug. Vindel 1646. 8.
5. Processum edictalem romano bavaricum. ib 1646. 4.
6. Kurze Verfassung der Landrechte in Ober- und Nieder Baiern, Ingolst. 1651. 8. Ebend. 1715 und 1754. 8.
7. Jus venandi, aucupandi et piscandi Romano-Bavaricum, h. e. tractatus ad constitionem venatoriam electoralem Bavaricam, cum jure communi collatam. Neob, 1651. 8. stehet auch in Ahas. Fritsch corp. juris forest T. I. pag 153 — 177.
8. Jus Foresti Romano Bavaricum, h. e. tractatus ad constitutionem forestalem electoralem Bavaricam cum jure communi collatam Neoburgi 1650. und 1652. 8. stehet ebenfalls in Fritsch. l. c. T. I. pag. 186 — 212.
9. Commentatio de constitutione piscatoria, et quatenus ea in Danubio, Oeno, Isara, Salzachio et alias ubique locorum in Bavaria observari debeat? in Fritsch. jure fluviatico T. 2 pag. 177. 185.
10. Processum criminalem romano-bavaricum. Neob. 1654. 8.
11. Processum ordinarium romano bavaricum. Opus posthumum. Aug. Vind. 1655. 8. Vergl. Lipen Bibl. real. jurid. Annal. bair. Liter. Kreyssig. Bibl. script. venat.

Khuen, Cunius oder Cunnius (Georg) ein gebohrner Nürnberger und Magister, der 1558 zu Heidelberg evangelischer Prediger wurde, sich mit dem Diacono seiner Kirche M. Caspar des Taufgeldes wegen sehr entzweyte und die Wörter in, cum, sub in der Lehre vom Abendmahl verwarf. Er wurde als sich die Regierung des Landes veränderte 1560, mit Heshus und andern evangelischen Lehrern des Amts entsetzet, gieng nach Eslingen und wurde daselbst 1562 Prediger. Nahm nach 2 Jahren den Ruf als Oberprediger an der Stiftkirche zu Grätz in Steiermark an, bekam aber auch hier mit seinen Collegen und mit der Ritterschaft Streit, und als die Stände 1573 den Dav. Chytraeus die Verbesserung des Kirchen und Schulwesens auftrugen, äusserte er nicht nur seine Unzufriedenheit darüber, sondern legte auch 1574 sein Amt nieder, und begab sich auf die Pfarre zu Bälz die mit seinem Grätzeramte verbunden war. Da man ihn die Einkünfte der Pfarre nicht so ertheilte, wie er gehoft hatte, beschwerte er sich bey dem Steyrerischen Hofrathe, und hier nahm seine Sache eine solche Wendung, daß er das Land plötzlich verlassen mußte. Jetzt wandte er sich nach Linz wurde 1575 Prediger der evangelischen Stände in der Landhausschule und 1578 Examinator der Prediger und Schullehrer. Im Jahr 1581 bat er die drey politischen Stände, seines Alters und eines Katharrs wegen um seine Entlassung. Er begab sich darauf in die Pfalz und bekam die Superintendentur zu Bensheim an der Bergstraße, ob er hier sein Leben endigte läßt sich nicht mit Gewißheit behaupten. Raup. Presbyt. pag. 78. Zwiefache Zugabe dazu pag. 45. Will Suppl. 436.

§§. 1. Eine christliche Predigt, in welcher einfältig der Handel von dem Heil. Ehestande erklert wird, wie sy den meisten theil von wort zu wort den 16. Januar in der Stifftskirchen zu Grätz ausgeführt worden ist. Grätz 1569. 4.
2. Kurze Auslegung des 23. Ps. zu Grätz geprediget 1569. 4.
3. Kurze Auslegung des 103. Ps. Ebend. 1569. 4.
4. Christl. Erklarung des H. Evang. Joh. 2. vom Ehestande, des 128. Ps. auf einer Hochzeitpredigt; des 23. Ps. in einem Landtag, des 103. Ps. des 50. Kap. des 1. B. Mos. von Joseph und seinen Brüdern; des 23. Kap. des 1. B. Mos. von der Begräbniß Sara in einer Leichpredigt, des 4. Kap. Weisheit, auch in einer Leichpredigt, des hochlöblichen Sterbliedes Simeons Luc. 2. in einer Leichpredigt; etliche Gebet gepredigt und gestellt, Grätz 1572. Fol.

† Khun (Johann) siehe Jöcher II. 2081. Professor der Mathematik in Leipzig, u. s. w. war zu Schleusingen am 18 April 1619 gebohren, besuchte die dortige Schule, von 1623 bis 1629, studirte in Jena und Leipzig, wurde auf der letzten Universität 1648 Collegiat des großen Fürsten Collegii, das folgende Jahr Assessor der philosophischen Fakultät und gleich darauf Professor der Mathematik, und starb am 20. März 1676. S. Fr. Casp. Hagen, memor. philos. pag. 3 — 12.

Khun (Johann Caspar) Professor der Geschichte und Beredsamkeit in Straßburg.

§§. 1. Commentar. zu Broderithi descript. Hungariae. Argent 1688. 8.
2. Dissert. de Massilia studiorum sede et magistro. ib. 1697. 4.
3. De origine. tatis et successione regni Navarrae. ib. 1700.
4. De socialitate secundum Stoicorum disciplina. ib.
5. De persona rerum. ib. 1697.
6. Oratio panegyrica ib. 1712.
7. Gab Ulrici Obrechti XXIV. Disp. 1704. heraus.
8. Panegyricus Ludovico XIV galliarum et Navarrae regi ob restitutum in Europa pacem dictus. Argent 1698. Fol.

Khunrath oder Kunrath (Conrad) siehe Jöcher II. 2081. vergl. Molleri Cimbr. II. pag. 439

§§. Medulla destillatoria et medica, in e The..., erste Ausgabe, erste Trudjahr, Isle.

bis (1596) in 8. blos mit den Buchstaben C. C. L. vermehrter Hamb. 1602. 1605. 1614. 1623 und 1638. 4. Frankf 1680. 1692. 4. von Christ. Helwig und noch vermehrter 1703. 4.
2. Fünf schöne Tractate de Elleboro, rore solis, absinthio, saccharo und der Schlangen. 1597. 8.
3. Englische Geschichte wegen Verrätherey. Hamb. 1606. 8.
4. Relation von Christian IV. Königs zu Dänemark, Reise nach England, aus dem Englischen ins Holsteinische übersetzt. Hamb. 1607. 4.
5. Teutsche Werke, Thl. I. Hamburg 1615. Thl. II. Ebend. 1619. 4.

Khunrath (Heinrich) aus Leipzig wurde 1588. Doctor der Medicin in Basel, lebte 1598 als Arzt in Hamburg, darauf in Dresden, wo er am 9. September 1605, im 45. Jahre starb. Er schrieb sich: Utriusque juris und utriusque medicinae doctorem und war einer der berühmtesten Theosophen seiner Zeit. Der sich das Ansehen gab, den Stein der Weisen gefunden zu haben. Moller Cimbr. II. 440.

§§. 1. Theses doctorales de signatura rerum. Basil. 1588. 4.
2. Zebelis regis et Sapientis arabum, de interpretatione quorundam accidentium, tam internorum, quam externorum, sive eventuum inopinatorum, secundum lunae motum, per XII. Zodiaci coelestis signa, observati. accuratissimae latino germanicae, ex bibliotheca Henr. Kunrath, editae. Pragae 1592 oder 1593. 4. nova edit. Francf. 8.
3. Amphitheatrum sapientiae aeternae solius verae Christiano Cabbalisticum, divinomagicum, nec non physico Chymicum, cum figuris aeneis. Hanov. 1609. Fol. Soll auch zu Prag 1598. zu Magdeb. 1602. ib. 1606. ib. 1608. zu Frankf. 1608. zu Leipz. 1608 zu Lübek. 1608. zu Hamburg 1611. ib. 1648 und mehrmals gedruckt seyn, was doch sehr zu bezweifeln ist.
4. Symbolum Physico - Chymicum, Henr. Khunrath, Lips. Utriusque Med. Doct. De Chao Physico - Chymicorum Catholico, naturali, Triuno, mirabili- atque Mirifico, Secretissimo: lapidis philosophorum universalis et magni Subjecto genuino ac proprio Materiave debita et unica. Ignorantia et invidia Calumniae parentes. Phy Diabolo! Cum privilegio Sa. Caesar. Majestatis ad Decenn. M. D. II. in gr. 12. 1½ Bog.
5. Magnesia catholica philosoph. Francf. 1599. 8.
6. Vom Hylealischen d. i. Primaterial Chaos. Ebend. 1597. 8. Dasselbe 1708. 8. ist die Uebersetzung vom Symbolo physico.
7. Bericht vom philosophischen Athanore. Hamburg 1603. 8. Dasselbe, 1615. 8. Magdeburg. Aufs neue von teutschen Sprachfehlern ohne Verletzung des Sinnes und mit einem historischen Vorbericht vor Khunraths sämtlichen Schriften, nebst den in Kupfer gestochenen Athanor herausgegeben. Leipzig 1783. 3½ Bogen.
8. Igne magorum philosophorumque secreto externo et visibili, nebst Joh. Arnds philosophisch kabbalistischen Judicio über die ersten 4 Figuren des großen Khunrathischen Amphitheaters. Leipzig 1783. 8. 7 Bogen.
9. Verschiedene Manuscripta. S. Moller, Cimbr. II. 441.

von Khunrad (Hermann) Herr auf Friedenburg, Ritter und Pfalzgraf, schrieb: oratio Paraenetica de auctoritate regum et principum asserenda et bellorum caussis in europa. Ao. 1619 S. l. 8. 12 Blätter. Erschien auch Teusch: Wohlmeinende Erinnerung von Behauptung des Königs und Fürstenstands, auch Ursachen der Kriege in Europa S. l. 1619. 4. 23. S. Ein Ungenannter schrieb dagegen: Amandus Irenaeus: vindiciae pro majestate, autoritate et libertate regum principum et rerumpublicarum. ao. 1620. 4. S. l. 3½ Bogen.

Khurstaedt (Valerius) ein Doctor Medicinä, schrieb Bericht etlicher geheimer Arzneymittel. Strasburg, 1644. 8.

Kibel (Johann Cristoph) war 1699 am 8. April zu Großschönau gebohren, wo sein Vater Mag. Joh. Christian, als Prediger stand, studirte in Zittau und Leipzig, wurde 1725 Oberamtsadvokat, promovirte 1726 zu Erfurt, und starb 1743. S. Mag. Gerlachs Gedenkschrift auf ihn. Er schrieb eine disp. inaug. praes. Joh. Heinr. Meier, de Auffgaba Zittaviensi Erf. 1726. 4.

Kiber (David) übersetzte den Egesipp von der Zerstöhrung Jerusalems ins Teutsche. Frankf. 1552. Fol. Erfurt 1560. 8. S. Schummels Uebersetzer Biblioth. pag. 66. In der Histoire de Flave Joseph. Latin Francois, Chacune version correspondante l'une a l'autre, verset a verset, escrite premierement par l'autheur en langue Grecque, et nouvellement reveüe et corrigée sur l'exemplaire Grec, par Jean le frere de Laval, befindet sich, un abregé de la guerre Judaique, tiré de l'Hebrieu par David Kiber, et maintenant mis en Francois avec additions, extraictes d'Egesippe, par Franc de Belleforest Komingeois. Partie en deux Tomes. Paris 1569. Fol. S. Goetz. Dresdn. Bibl I. 286.

Kibler (Benignus) siehe Jöcher II. pag. 2082.

Kibler (Egidius) ein Benedictiner zu Andechs in Oberbaiern. Er studirte zu Salzburg, vertheidigte daselbst unter dem Profess. Paul Mezger, im Jahr 1682 Theses ex universa theologia, wurde im Communnoviziat der baierischen Benedictiner Congre-

gation, Novizenmeister, dann Professor der Philosophie, der Theologie und des Kirchenrechtes in mehrern baierischen Benedictinerklöstern, endlich Nonnenbeichtvater am Lilienberg bey München, wo er am 12 Novemb. 1702 im 50 Jahre seines Alters starb Baa. I. 586. Kob. pag. 371.

§§. 1. Physica naturalis et Supernaturalis. Monachi 1691.

2. Decisiones logicae et problemata ascetica. ib. 1998. 4.

3. Resolutiones selectae ex jure canonico. Salzb. 8.

4. Collectarium privilegiorum forum poenitentiae concernentium congregationis Benedicto Bavaricae. Monachi. 1693. 12.

5. Von den drey wunderbarlichen heiligen Hostien auf dem Berge Andechs. München 1696. 4. 1701.

6. Geistliche Sendschreiben. München 1699. 8. und 1707. Augsp. 1725. 8.

Kiburz (Abraham) evangelischer Pfarrer zu Bimbliz, gab zu Augspurg eine Kinderbibel in gr 8. fünf Theile, heraus, die er nach einigen Jahren zu Bern 1743 ins Engere zog, und zum allgemeinen Gebrauch in 2 Theilen drucken ließ.

Kick (Dalmatius) Franziskanerprovinzial in München.

§§. 1. Justa defensio revelationum Agredanarum. Regensb. 1750. und 1754. Vergl. B. N. IV. 212. folg.

2. Theologia dogmatico scholastica. 1765 bis 1768. 5 Bände.

Kickebusch (Johann Daniel) erblickte 1696 am 30. Decemb. zu Danzig das Licht dieser Welt, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er besuchte die Marienschule und das Gymnasium daselbst, 1719 die Universität Wittenberg, darauf Rostock und bekam den Gradum eines Baccalaur. Theolog. reißte darauf über Hamburg, Lübeck, Stockholm u. s. w. wieder in seine Vaterstadt, unterrichtete junge Studenten, schlug einen Ruf zur Professur der Beredsamkeit nach Petersburg aus, und nahm 1731 das Pastorat zu Müggenahl nahe bey Danzig, an. Im Jahr 1735 ward er Prediger an der Jacobikirche in Danzig. Da er hier den Paul Swietlicke, Diaconus an der Johanniskirche, gern von seinen Irwegen abbringen wollte, verlohr er darüber sein Amt. (act. Hist. eccles. P. VI. 943. VII. 140. IX. 461. Beyträge zu den A und N. 1737 pag. 111. am vollständigsten aber in seinen eigenen historischen und apologetischen Anmerkungen, über die zwey Danziger Declarationsschriften u. s. w.) Er entfernte sich von Danzig, knüpfte mit vielen Gelehrten Freundschaftsbündnisse, kam endlich nach Leipzig und Dresden; wurde vom Oberconsistorio 1738 als Pastor Adjunctus nach Eybenstock berufen; erhielt 1739 das Diaconat und 1730 das Pastorat daselbst. Im Jahr 1748 sollte er Superintendent in Glaucha und kurz darauf in Plauen werden: da ihn seine Gemeine aber ungern verlohr, und Deputirte an das Consistorium schickte, so wurde er ihr gelassen. 1752 erhielt er die Superintendur in Rochliz und starb am 6. Jan. 1759 im 64 Jahre. Vergl. Dietm. III 814. folg. U. N. 1742 pag. 785. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 6.

† Kidder (Rich.) s. Jöch. II. pag. 2082. ein berühmter englischer Bisch. zu Brighthelmstone in Sussex geb. und im Emmanuel Collegio zu Cambridge erzogen. Er wurde im Jahr 1655 Mitglied desselben, nachdem er drey Jahre zuvor den Gradum eines Baccalaurei angenommen hatte. 1656 ward er Magister der freyen Künste und als solcher den 13. Junius 1658 in die Universität Oxford aufgenommen. Seine erste Bedienung, wozu ihn sein Collegium vorschlug, war die Vicarie zu Stranground in der Grafschaft Hantingdon, die er aber 1662, weil er sich der Uniformitätsacte nicht unterwerfen wollte, wieder verlohr. Nachdem er sich zur Annahme derselben entschlossen hatte, wurde er im October 1664 durch Arthur, Grafen von Essex zu der Rectorstelle in Ralneparva zu Essex vorgeschlagen, und den 24. Octob. 1674 als Rector in St. Martin Outwich in London eingeführt. Im Jahr 1681 bekam er die Präbende von Norwich, 1689 die Dechantstelle von Peterborough und den 30. August 1691 die Bischofsstelle von Bath und Wells. Er war ein gelehrter, besonders in den Morgenländischen Sprachen erfahrner Mann, arbeitete mit am englischen Bibelwerk, befand sich unter den 30 Theologen die unter der Regierung Wilhelm III. die Liturgie verbesserten, und wurde mit seiner Gemahlin zu Wells in seinem Pallaste durch einen Balken des Schornsteines, welchen der starke Wind am 27. Novemb. 1703 herunter warf, getödtet. Vergl. Willis's survey of the Cathedrals of Lincoln. pag. 151. Wood Fasti Oxon. vol. II. col. 123. Kennets Register and Chronicle pag. 852. and Calamys Account pag. 371. Newkourts Repertorium Vol. I. 414. Vol. II. 480. J. J. Plitts Auszug aus Ant. Hornecks Leben Kidders.

§§. 1. The joung mans duty .... teutsch übersetzt die Pflicht junger Leute. Frankfurt 1717. 12.

2. Convivium coeleste oder vom heiligen Abendmahl. ....

3. Christian sufferer Sudported, oder von christlicher Tapferkeit. ....

4. Charity directed, oder vom Allmosen. ...

5. A commentary on the five Books of Moses, with a dissertation concerning the Author or Writer of the said Books, and a general argument to each of them. Lon-

dres 1694. 8. 2. Voll. Ueber diesen Commentar bekam er mit le Clerc. Streit. S. Biblioth. Choisie IV. Thl. pag. 363. folg.

6. Uebersetzung der Psalmen, zur Zeit der Verbesserung der Liturgie.
7. A demonstration of the Messias in which the truth of the christian religion is proved especially againft the Jews. 3 Bände 8. kam noch zweymal in Folio mit Bedfordischen Zusätzen heraus. Ins teutsche übersetzt von Friedr. Eberh. Rambach. Halle 1747. 4. 7½ Alph.
8. Sermonen und Schriften gegen das Pabstthum. . . .
9. Critical remarks on some difficult passages of scripture, communicated in a letter to the Right honourable Sir Peter King. London 1719 2te Ausgabe 1725 med. 8. 95 S. ist gegen die Castalionische lateinische Uebersetzung der Bibel gerichtet.

Kieff (Joachim Heinrich) gebohren zu Stade 1728 am 6. Sept. besuchte die Schule seiner Vaterstadt, studirte 4 Jahre zu Rostock, las daselbst Privatcollegia, wurde am 18. Octob. 1754 Vicarius oder 2ter Prediger zu Assel bey Stade, erhielt 1760 die erste Predigerstelle und starb im Febr. 1793. ex autogr.

§§. 1. De Theologia cathedraria. Rostock 1744. 16 Seiten. 4.
2. definitio justitiae recent. ad sanctioris disciplinae praecepta. Rostock 1746. 4. Ein Glückwunsch als Pratje Consistorialrath in Stade worden war, 12 Seiten.
3. Fatum in absoluto Calvinianorum decreto obvium esse. Rost. 1745. 1½ Bog. 4. ein Glückwünsch, als Franc. Wilh. Seemann Pfarrer in Dobberan wurde.
4. De notione justitiae 1746.
5. Diss. theolog. de statu hominis lapsi, Jo. Lockio et Veridico Nassoviensi opposita. Rostoch. 1746 4. 52 S. Rs. Herm. Andr Rieffestahl.
6. Schediasma Philologicum I. de linguae Ebraeae euphonia. Stad. 1750. 28 Seiten 4.
7. Schediasma Philolog. II. de usu linguae Ebraeae ib. eod 22 S. 4.
8. Kurze aufrichtige Wünsche — bey der Feyer des Amtsjubiläi des — Generalsuper. J. H. Pratje. Ebend. 1784. 4.

Kiefer ein gelehrter Corrector, und Schriftsteller in Nürnberg in der Buchdruckerey der Gebrüder Endter, der sich 1679 durch die Flucht retten mußte, weil der Bischof von Augspurg, der ihn auch mit Steckbriefen verfolgte, seine Auslieferung verlangte. Ein Würzburger Buchhändler hatte eine Auflage eines Buches, Speculum parochorum magnum im Jahr 1679 veranstaltet, und einige Bogen davon in Nürnberg drucken lassen. Der Corrector Kiefer aber sich die Freyheit genommen, bey dem Worte purgatorium, einmal, si quod est, und das andere mal si credere fas est; einzuschalten

Kiefhaber (Johann) gebohren zu Pegnitz am 3 Nov. 1712, seit 1738 Stadtcantor und Lehrer an dem Seminarium zu Baireuth und seit 1755 Stadtcantor und Subconrector des Gymnasiums zu Erlang, erhenkte sich am 12. Sept. 1757 aus Schwermuth in der Schule an der schwarzen Tafel F. gel. B. 5ter B. pag. 56. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 7.

Kieffer (Johann Conrad) siehe Jöcher II. pag. 2082. vergl. Moller Cimbr liter. Tom. I. pag. 294. folgend.

† Kieffer (Johann Georg) s. Jöch. III. pag. 2082.

§§. 1. Dissert. politica, Friburgi Brisgoiae 1671. Uff. I. 550.
2. De S. Rom. Imperii Electorum Origine et potestate qualificatum Romanor. Regem eligendi, atque Electi triplici Coronatione. Argentor. 1671. 8. B. B. J. 125.
3. Dissertatio de domo Austriaca Habsburgo Austriaco Germanica eiusque regnis, Ducatibus et Praerogativis. Argent. 1672. 8. Friburg 1678. 8. Lipen Bibl.
4. Tract. De antiqua et moderna forma regendi Romanum imperium. 8.
5. Tr. ad jus publicum. 8.
6. de praescriptione civili et canonica. Argentor 1721. ist von seinem Sohn, gleiches Namens.

van Kiel (Cornelius) siehe Kilian.

Kiel (Tobias) ein Sohn des Pfarrers Johann Kiel, zu Ballstädt bey Gotha, war zu Eschenberga im Gothaischen Prediger und starb daselbst 1618. In den ältern Gothaischen und Arnstädter Gesangbüchern, desgleichen im Bahrdischen, stehen Lieder von ihm. Richt. 165. W. H. II. 40.

Kielczewski (Edmund) Professor der Philosophie am Collegio zu Lowicz in der Gnesener Diöces, und ordentlicher Sonn- und Festtagsprediger an der Kollegiatkirche, stammte aus einem der ältesten adlichen Häuser in Großpohlen ab, predigte vorher zu Warschau, bey seinen Ordensbrüdern mit vielem Beyfall und gab daselbst eine lateinische Lobrede auf den heiligen Calasanctius in Druck, und starb . . . . . Vergl. Janoz II. pag. 143

† Kielhorn (Peter) siehe Jöcher. II. pag. 2082 war Archidiaconus und Pastor zu St. Thomä in Goslar, von 1568 bis 1574, da er als Pastor an die Jacobikirche kam. Nov. A. H. E. IV. B. pag. 212.

Kiellingworth, siehe Chillingworth im Jöcher.

Kielmann (Henricus) siehe Jöcher II. pag.

2080 seine Tezlelocramia, von Tetzels Ablaß erschien zu Wittenberg 1617. 8.

von Kielmannsegg (Friedrich Christian) siehe Jöcher, II. 2083. Vergleiche Molleri Cimbr. I. 295.

§§. Oratiuncula, qua principis sui in novellae Academiae Kiloniensis Professores affectum, in illius inauguratione d. 5. Octob. 1665. est testatus, in Alex. Torquati historia inaugurationis istius. 1666. in Fol. p. 73, 74.

2. Acta in Sachen der Herren Gebrüder von Kielmanneegge Kläger, wider Aegidii Hennings Wittwe Beklagte. 1680 Fol.

Mehrere Mste.

von Kielmanneck (Johann Kielmann) D. der Rechte, Herzoglich Wirtembergischer Vormundschafts und geheimer Regimentsrath, wurde den 8. Decemb. 1568 in Stuttgard gebohren. Sein Vater war Herzoglicher Rath und Leibmedicus, und wandte allen Fleiß auf die Erziehung seines Sohnes. Nachdem er die Schule in Stuttgard, verlassen hatte, begab er sich nach Tübingen und widmete sich der Rechtsgelehrsamkeit: durchreißte Italien und wurde nach der Rückkehr 1590 vom Herzog Ludwig zu Würtemberg zum Oberrath erwählet. Er diente 43 Jahre lang 3 Herzogen und hernach bey zwey Herzoglichen Vormundschaften, als Ober und geheimer Regimentsrath, wurde in den wichtigsten Gesandtschaften an Könige, Churfürsten und andere Reichsstände, auch zu Reichs und Kreisdeputationen gebraucht, bewies sich überall so rechtschaffen, daß sein Landesherr, als er den 4. Febr. 1633 starb, selbst mit zur Leiche ging und dadurch seinen Verlust bezeugte. Vergl. Versuch kurzer Lebensbeschreibungen berühmter Würtemberger. Stuttg. 1791. S. 29.

a Kielmannsegg (Johann Adolph Kielmann) siehe Jöcher II. pag. 2083. Vergl. Panegyricus J. A. Kielmanno a Kielmanneck Scriptus Kilon. 1673. 4. und Molleri Cimbr Liter. I. 295 — 299.

§§. 1. Oratio de bello et pace. Lugd. Bat. 1629. 4.

2. Disp. de quarta legitima, praeside D. C. Carpzovio proposita. 4.

3. Orationes II. in Torquati historia inaugurationis Academiae Kiloniensis. Sleswig 1666. Fol.

4. Relatio de successione in comitatibus Oldenburgensi et Delmenhorst. haereditaria 1673. 4.

5. Orationes politicae.

6. Epistola ad Ad. Olearium. Vergl. Thiess.

Kiellpsz (Michael) ein Lithauischer Jesuit und guter lateinischer Dichter, der 1750] Lehrer am Kollegio zu Warschau war. wurde darauf dritter Professor der kasuistischen Theologie und ordentlicher Festtagsprediger an der Königlichen Kollegiatkirche zu Warschau. Er ist Verfasser des in lateinischen und polnischen Versen von der beyden Jesuitern zu Warschau studirenden Jugend, aufgeführten geistlichen Trauerspiels Sedecias. Das zu Warschau 1752 in 4. auf 26 Bogen gedruckt ist. Janoz. I. 67. II. 116.

Kien (Christoph Friedrich) wurde nicht wie einige glauben zu Halle, sondern zu Lübeck den 12. März 1655 gebohren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1675 auf die Universität Rostock, schrieb ein Gedicht auf den großen Brand dieser Stadt, das den Herzog Gustav Adolph von Mecklenburg so wohlgefiel, daß er ihm eine Professorstelle in der Dichtkunst antrug; er lehnte aber den Antrag ab, begab sich 1677 nach Leipzig und studirte daselbst die Politik und Rechtsgelehrsamkeit, durchreiste einen großen Theil Teutschlands, Hollands, Spaniens, Frankreichs und Englands und kehrte alsdann nach Lübeck zurück, unterhielt mit vielen Gelehrten und selbst mit Morhof einen Briefwechsel, bis er 1693 als Justitzrath nach Mecklenburg Schwerin berufen wurde, wo er auch gestorben ist. Ath. Lub. P. II. pag. 63. Im Jahr 1721. lebte er noch. Moller Cimbr. Liter. I. 299. Seine jetzt meistens seltnen Schriften sind:

1. Inscriptio latina, memoriae justi Tribbechovii scholae Lubecensis praeceptoris, sacra. Lubec. 1674. Fol.
2. Rostockische Feuersbrunst. Rostock 1677. 4.
3. Poetische Nebenstunden, heroischen Geistern zu sonderbarer Belustigung verfertiget, Frankf. und Leipzig 1681. 8.
4. poema sacrum, sive credendorum liber primus 1703. 4. liber secundus 1710 4.
5. Mehrere Lateinische und teutsche Gedichte im Mst.

Kien (Johann) Mennonistischer Lehrer zu Middelburg, der zu Vließingen 1704. 8. heraus gab: De Op — en Ondergang van Moses Wet, Auf- und Untergang des Gesetzes Mosis.

Kien (Johann Georg) siehe Jöcher II. pag. 2084.

† Kienast (Matth.) s. Jöch. II. pag. 2085. aus Presb. in Ungarn, Prediger zu Stralf. in Pomm. wo er 1711 im 63. Lebensjahre starb, schrieb: Vor-Pommerischer Heylbrunnen, d. i. Glaubwürdiger Bericht von dem herrlichen und sehr alten Gesundbrunnen zu Kenz bey Barth, in den königlichen Pommern. Nebst dem fürstl. Epitaphio Barnims VI. Herzogs in Pommern, welcher 1405 in seiner Krankheit seine Reise auch hieher genommen hat. Greifswald 1690. 3 Bog.

2. Erinnerung an Jac. Wolfen wegen seiner confiscirten Schmähschrift, nebst drey Belehrungen Theolog. Fakultäten. Rostock 1694. 4.
3. Heilende Hand des allmächtigen Schöpfers in dem Alten - Brunn auf dem Knipes Damm zu Stralsund, bey sehr vielen Patienten, durch alle Monate des Jahres, mit nicht geringen

Fleiß angemerket. Stralsund 1705. 4½ Bogen. Vergl. Hor. M. Hung. II. 348. Oelr. P. B. pag. 28 und 51.

Kienast (Samuel) gebohren zu Elbing 1702 den 5. Oct. studirte anfangs auf dem dortigen Gymnasio und seit 1722 zu Danzig. Im Jahr 1725 ging er nach Wittenberg, 1726 nach Leipzig und kehrte das folgende Jahr in seine Vaterstadt zurück. 1734 ward er Prediger zu Reichenbach, 1742 bey der Gemeine zu St. Annen in Elbing, 1758 zu St Marien und 1770 Pastor Primarius und Senior, er starb im Jahr 1782. Vergl. Nov. A. H. E. IX. B. pag. 831. Von seinen Predigten stehen Fünfe in der Sammlung erbaulicher Predigten von einigen Lehrern in Preussen, Elbing 1748. 4. Die Gedächnißpredigt auf seinen Vorgänger Dan. Rittersdorf, vom Glauben und was man glaubet, enthält mit Marsilii Parentat. 14 Foliobogen. Elbing 1770. Danziger Berichte 16. St. pag. 366.

Kiener (Johann) ein Geistlicher und guter Poet, gebohren zu Nürnberg am 13. Febr. 1713. Er besuchte die Sebalderschule und die Vorlesungen der Nürnbergischen Professoren. Sein armer Vater konnte ihn als er 1733 auf die Universität Altdorf ging, nicht mehr als ein französ. 50 Kreutzerstück, geben; nach manchen überstandnen Sorgen, bekam er die Söhne des Universitäts Notarii, Büttner, zu unterrichten, wurde darauf unter die Alumnen aufgenommen, und erhielt Stipendien, die ihn in den Stand setzten sorgenloser zu studiren. Im Jahr 1739 nahm ihn der kaiserliche Oberste und nachherige General Feldmarschall Lieutenant von Dunger in Erlangen zum Hofmeister seines einzigen Sohnes, er kehrte aber, weil er hier keine Hoffnung zu einer Versorgung hatte 1741 wieder nach Nürnberg zurück, schlug 1745 die ihm angetragene Kabinets : Predigerstelle, beym Grafen von Schulenburg in Verona aus, wurde 1747 Pfarrer in Fischbach, 1752 zu Alfeld und 1760 Diaconus an der Lorenzkirche zu Nürnberg. Er war ein Ehrenmitglied der Altdorfischen teutschen Gesellschaft und starb am 9. April 1771. Will L. II. 283. Nov. VI. 209. Dipt. eccl. I. in pagis Nor. pag. 6. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag 8.

§§§. Propositiones quasdam historicas. Disp. Altd. 1737. Auch viele gedruckte Gedichte.

von Kienmayer (Franz) Freyherr, K. K. Truchses Niederösterreichischer Appellationsrath und Oberhofmarschall Amtskanzleydirector, den Physikern, durch einen in la Metheries Journal de Physique gedruckten Brief an Ingenhouss, über die zusammensetzung des electrischen Amalgamas bekannt, starb zu Wien am 30. May 1802. alt . . . Vergl. L. B. III. 147.

Kierher (Johann) von Sletstädt, ein Lehrer der freyen Künste zu Paris im ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts; er gab zu Paris 1512 den Suetonius heraus, (Vergl. Fr. Ap. III. 556 — 661) besorgte die Genealogia Jean. Boccacii ꝛc. Paris 1511 Fol. (Götze I. 230.) und schrieb ein Epigramm nebst einer Zuschrift an den Domherrn Georg Göler zu der Ausgabe der Commentar. in asinum aureum Lucii Apuleji des Phil. Bervaldi Luter. 1512. Fol. 206 Blätter. Vergl. Götz. III. 500.

Kiernander (Jonas) ein schwedischer Arzt, der 1799 in Stockholm starb.

§§. 1. Dissert. de radice Senega, sub praesid. Car. Linnaei. Upsal 1749. 4. Mit Kupfern. Sie steht auch in Linnaei amoenitat. academ. T. II. diss. 22.

2. Medicinal Lagfarenhet, d. i. medicinische Rechtsgelehrsamkeit. Stockholm 1776. 776. S. 8. Vergl. Lüd. III. 235.

Kiernander (Johann Zacharias) englischer Missionarius, aus Akadt in Ostgothland in Schweden, gebohren den 1. Dec. 1710, er studirte anfangs in Upsal und hernach in Halle, wo ihm in den letzten Jahren eine Inspection, erst bey den teutschen und nachher bey den lateinischen Schulen des Waisenhauses anvertrauet wurde, ging darauf mit dem Dan. Zeglin und Oluf Maderup in Dänemark ordinirten dänischen Missionarien, den 16. Nov. 1739 über Wernigerode, wo er die Ordines empfing nach England, und mit den gedachten Reisegefährten den 1. April 1740 zu Gravesand an Bord und langte den 28. Aug. zu Cudelur, wohin er bestimmt war, an. Die Uebergabe dieser Stadt an die Franzosen, setzte ihn im Jahr 1758 in die Nothwendigkeit, nebst seinem damaligen Collegen Hüttemann, nach Tranquebar zu fliehen. Er begab sich aber im September desselben Jahres nach Bengalen, stiftete daselbst eine neue Mission und erbauete von 1768 bis 1770 eine Kirche. Im 66sten Jahre seines Alters wurde er blödsichtig, erhielt aber durch eine glückliche Operation sein Gesicht bis an seinen Tod . . . . wieder. Walch. N. G. 5. Thl. 160 und viele Theile in den Actis H. E.

Kierulius (Petrus) ein Professor der Philosophie zu Kopenhagen und nachher Pastor daselbst.

§§. 1. De refractionibus. Wittenb. 1613. 4.

2. Defensio Longomontani contra Mart. Hortensium. Hafn. 1632. Vergl. Bart. pag. 118.

Kies (Johann) ordentlicher Professor der Physik und Mathematik auf der Universität und bey dem Collegio Illustri zu Tübingen, Bibliothekar der Universität und Administrator der Fleckischen Stiftung, auch Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Sohn des Rathsherrn Johann Chph. Kies in Tübingen, wo er den 14 Sept. 1713 gebohren wurde. Nachdem er durch Haus und öffentlichen Unterricht vorbereitet war, kam er 1729 in das Kloster Denkendorf und das folgende Jahr

außer der Ordnung nach Bebenhausen, 18 Monate darauf aber in das Stipendium zu Tübingen. Im Jahr 1734 erhielt er die Magisterwürde, und ließ sich 1736 zu Stuttgard in der Theologie examiniren. Darauf nahm er einen Ruf zu den damaligen schwäbischen Kreißgesandten von Wallbrunn, der sich mit ihm über philosophische und mathematische Materien besprechen wollte, an, wurde dadurch 1740 mit Wolf in Marburg bekannt und von diesem dem polnischen Fürsten Czartorvski als Philosoph empfohlen. Noch in demselben Jahre trat er die Reise nach Polen an und fand in Warschau da gerade Reichstag war, Gelegenheit mit den vornehmsten polnischen Magnaten und Gelehrten bekannt zu werden. Nach 2 Jahren bat er sich die Erlaubniß aus, nach Berlin zu reisen, seine mathemathischen Kenntnisse bey Euler zu erweitern. Sein Wunsch wurde erfüllt und damit zugleich der Ort seines Aufenthaltes geändert. Er fand in Berlin Gönner, welche ihm die durch Kirchs Tod erledigte Professur der Mathemathik und Physik bey der Akademie, und eines Astronomen auf dem königlichen Observatorio auftrugen. Im Jahr 1747 schlug er einen Ruf nach Petersburg aus, desto williger ging er 1754 nach Tübingen zurück, die oben genannten Aemter zu übernehmen, hier starb er den 29. Julius 1781 Vergl. Böck. pag. 259. E. N. gel XV. Thl. 660. folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 8.

§§§. Die Antwort die ihm der König Stanislaus von Polen, auf sein Glückwunschschreiben gab, steht im Journal von und für Teutschland. 1791. I. B. pag. 358.

Kieselbach (Johann) gab sein Calendarium julianum generale et romanum zu Stettin 1641. 8. heraus.

Kieser (Franz) schrieb: Cabbala Chymica, concordantiae chymica et Azot philosophicum solificatum. Mühlhausen 1606. 8.

Kiesewetter (Hieron.) J. U. D. war einer von den 13 Rechtsgelehrten die auf Befehl Churfürst August I. im Jahr 1572 die Verordnungen und Constitutiones des rechtlichen Processes, zu Dresden mit heraus gab.

Kiesewetter (Johann Christoph) Inspector und Professor publicus am Gymnasio zu Weimar, gebohren den 15. März 1666 in dem Schwarzburgischen Flecken Breitenbach, wo sein Vater M. Joh. Kiesewetter Prediger war. Anfangs erhielt er Privatunterricht, nach seines Vaters Tode, kam er 1675 auf die Schule in Arnstadt, bis er 1685 nach Jena zog. Hier disputirte er mehreremal, wurde 1688 Magister, und ging, da er Adjunctus der Phil. werden sollte, 1696 nach Arnstadt als Prediger an der Sophienkirche und als Gehülfe der obersten Klasse des Lycei zurück. Kurz darauf kam er als Rector nach Ordruff, und 17 2 in gleicher Würde nach Weimar. Im Jahr 1737 wurde er zum Inspector und Professor des Gymnasii, 1742 zum Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena ernannt, und starb am 27. May 1744 an den Folgen einer bey Tisch erhaltenen Ohnmacht im 79. Jahre seines Alters. Act. Schol. IV. S. 458. folgg.

Ausser dem Syntagma historico philologico de re militari veterum, praecipue Romanorum ex optimis scriptoribus, tam graecis quam latinis, in usum illustr. Gymnas. Vinar. collectum. Erf. 1736 2. Alph. 8 Bog. hat er folgende Dissert. geschrieben.

1. Diss. de paedagogia philosophiae ad revelationem ex ignorantia status animae post mortem. Praes. J. P. Treunero. Jenae 1687.
2. — de antiquo interrogandi modo (eod. praes.) Jen. 1688.
3. — de Hipparcho, Theonibus, doctaque Hypatia Praes. Jo Andr. Schmidio, Jen. 1689.
4. — de gigantibus, ad exprimendam giganto machiam Ovidianam Jen 1692.
5. — de gigantibus et praesertim de eorum indole et habitu corporis Jen. 1693.
6. — de gigantibus, praesertim sensu physico et morali. Jen. 1694.
7. II. programmata, de affectibus, futuro oratori mirifice deservientibus. 1697.
8. De affectuum usu tractandique methodo. 1698.
9. In obitum comitis Wolffg. Julii, de eo quod visum fuerit veteribus de Sepulcrorum incantamentis, quave ratione vel inquietari manes, vel reponi in quietem sepulcri potuerint? 1699
10. De apotheosi ethnica. 1699.
11. De natura affectuum. 1700.
12. De affectibus fortuitis et sponte natis ex repentino casu, non allatis incussisque ab aliis 1702.
13. De affectibus ab oratione illatis pariter ac subitaneis, qua se produnt, et vim suam exercent. 1703.
14. De affectuum sedatione. 1704.
15. De diversa ratione tractandorum affectuum in ea oratione, quam vocare prosam licet. 1707.
16. De ratione tractandorum affectuum in vincta et ligata oratione 1708.
17. De Scrutinio ingeniorum. 1708.
18. De vocatione interna discentium. 1711.
19. Progr II de eodem argumento 1711.
20. De humana actione, quae subjacet divino imperio. 1711.
21 De necessariis Scholasticorum exercitationibus. 1712.
22. De scrutinio sui in cultura literarum. 1712.

23. Tabula votiva in natal. princ. 1712.
24. Scrutinium depravatae imitationis. 1713.
25. Scrutinium eius, quod maxime est momentosum in imitatione vera. 1713.
26. Pietas anniversaria in natal. princip. 1713.
27. Scrutinium imitationis mixtae et inaequabilis. 1714.
28. Veneratio natalitia. 1714.
29. Memoria immortalis beneficii, in natal. princ. 1714.
30. Scrutinium imitationis servilis et scrupulosae. 1715.
31. Sacra Wilhelmina, musarum sacris distinguenda illustrandaque, in introduct. Conrector. Gesneri et Subconr. Richteri 1715.
32. De meritis principum Saxoniae in rem literariam, cum primis in scholas. 1715.
33. De veneratione justa. 1715.
34. De Christianis, novae ac maleficae superstitionis temere incusatis. 1716.
35. De scrutinio imitationis Graecissantis. 1716.
36. De gloria principum ac aedificiis scholasticis. 1716.
37. Votum pro salute principis. 1716.
38. Scrutinium inclinationis naturalis, cumprimisque literalis. 1717.
39. De ominandi modis. 1717.
40. Jubilaeum natalitium in natal. princip. 1717.
41. De Jubilaeis. 1717.
42. Vota Januaria. 1718.
43. Scrutinium continuatum inclinat. nat. 1718.
44. Scrutinium continuat. 1719.
45. De patre patriae. 1719.
46. De vera nobilitate. 1720.
47. De mensa liberali. 1720.
48. De paedia scholastica. 1720.
49. Pater patriae continuatis officiis descriptus. 1720.
50. De vera nobilitate. Progr. II. 1721.
51. De vera et gemina imagine principis. 1721.
52. Scrutin. eloquentiae empiricae. 1721.
53. De principe, propriis viribus incluto. 1721.
54. Scrutinium eloquentiae empir. quod ad μαθησιν spectat. 1723.
55. Medicina mentis, futuro medicinae cultori necessaria. 1723.
56. De erudita pietate. 1724.
57. De eloquentia muta. 1724.
58. Scrutin. eloquentiae ως εκ λυρικης τεχνης. 1725.
59. De fulcris scholarum. 1725.
60. De anno climacterico: 1725.
61. De eloquentia militari. 1726.
62. De principe sene. 1726.
63. τροφαιον των Μουσων. 1726.
64. De Musico bono viro. 1727.
65. Scrutinium eloquentiae extemporalis. 1727.
66. De prudentia principis ex literis haurienda. 1727.
67. De veneratione ex persuasione orta. 1728.
68. De principe imperio maximo exemplo majore. 1729.
69. Vitae, non scholae discendum esse. 1729.
70. De numerosa et perplexa institutione. 1729.
71. De principe, Deo commendando. 1730.
72. De recto de Deo sensu, et eius cultu. 1730.
73. Homo de schola. 1730.
74. De principe toga sagoque inculto. 1731.
75. De optimo duce et adjutore liberalis doctrinae. 1731.
76. De principe, provido imperii custode. 1732.
77. De fabulari poesi, morum emendatione. 1732.
78. De pulcherrimo principis imperio, imperare affectibus. 1733.
79. De fabularum poesi, prudentiae magistra. 1733.
80. De principe ultra privatas necessitudines amando. 1734.
81. De dictione sacra profana longe superiori. 1734.
82. Natales occultorum omnium. 1735.
83. De aetate academiis matura. 1735.
84. Princeps veram non tribuit, sed illustrat nobilitatem. 1736.
85. Animum ali silentio et tenebris. 1736.
86. Princeps praecipua rerum suarum ad famam dirigens. 1737.
87. Bonas literas in paupertate nasci et foveri. 1738.
88. De doctrina oretenus exercitis. 1738.
89. De intemperantia studiosa. 1739.
90. De imitatione presse leniterque loquendi. 1739. Continuatio eius materiae. 1740.

Kiesewetter (Rudolph Günther) siehe Jöcher II. pag. 2084.

M. Kiessling (Friedrich Siegmund) gebohren zu Nähermemmingen, bey Nordlingen den 25. Januar 1693, ging 1713 aus dem Nördlinger Gymnasio, nach Jena, und 1715 nach Halle, wo er auf

dem Waisenhause über die positive Theologie Vorlesungen hielt. Seiner schwächlichen Gesundheit wegen ging er nach Wittenberg und 1717 nach Jena zurück, wurde Magister und hielt Vorlesungen. 1718 rief ihn sein Vater zur Unterstützung ab, nach dessen Wiederherstellung machte ihn der sächsische Obriste, Freyherr von Elengel zum Feldprediger. 1724 wurde er Pfarrer zu Königshofen im Anspachischen, 1732 Kloster und Vesperprediger in Nördlingen, 1737 Diaconus daselbst, und starb am 24. Januar 1743 50 Jahre alt. Er hat verschiedene Disputationen drucken lassen. Bock. I. 65.

Kiessling (Georg Nicolaus) D. der W. W. Pfarrer zu Weissenstadt und Senior des Wunsiedler Kapitels, der Sohn eines Rathsverwandten, Georg Kiessling zu Schwarzenbach an der Saale, studirte zu Wittenberg, wurde am 29. April 1712 Substitut in Weissenstadt und 1723 Pfarrer daselbst. Seit den 7. April 1751 zur Ruhe gesetzt ernannte ihn das Wunsiedler Kapitel 1754 zum Senior, worauf er das folgende Jahr starb. F. gel. B. V. pag. 57.

§§. 1. Dr. Th. Munzeri doctrina et facta ex idoneis monumentis denuo examinata, atque G. Arnoldi admissi hac etiam in parte lapsus. Wittenb. 1708. 4. 3 B.

2. Gelegenheitsgedichte.

Kiessling (Johann) Inspector und Pfarrer in Asch aus Stoberéreut, ward 1708 Adjunct. des Tertius Hösel zu Hof, wobey er die Stelle des Quintus zu versehen hatte, und in eben dem Jahre noch Quartus, ging aber 1714 als Pfarrer nach Gattendorf, 1729 als erster Prediger und Inspector nach Asch, wo er am 15. Nov. 1749 im 70. Jahre starb. F. gel. B. V. pag. 59.

§§. Gedächtnißpredigt auf Wolf Chph. Schmidt, der von Gott dem Hiskiä und allen Gläubigen kund gethane Weg zum Leben, über Es. 38, 16. folg. in den Funeral. Hof. 1715 Fol. S. 75 — 134.

Vorbericht — zu der erleichterten Kinderlehre, d. i. kurzgefaßter Auszug aus dem Dreßdnischen Catechismo vor die Aschisch Zedwitzische Schul Jugend Ebend. 1740. 12.

Verschiedene Gelegenheits Gedichte.

† Kiessling (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2084 war der Sohn des Doct. Joh. Kiesling und im sächsischen Erzgebirg zu Grünenhayn am 28. Jan. 1663 geb., kam 1674 in die Schule nach Zwikau, 1681 in das Gymnasium zu Weissenfels, studirte 1683 zu Leipzig, ward 1689 Feldprediger bey dem gräfl. Reussischen Regimente und stand bey der Belagerung von Maynz, viele Gefahr aus 1690 wurde er Hofprediger und Archidiaconus zu Greitz im Voigtlande und 1694 Pastor zu St. Thomas in Erfurt. 2 Jahre darauf Diaconus an der Kaufmannskirche, dann Magister und Professor der Experimental Physik, 1706 Pastor an gedachter Kirche, Assessor der philosophischen Facultät und Mitglied des corporis majoristici, auch 1709. Doct. der Theologie am akademischen Jubiläo zu Leipzig. Als aber 1712 unter den Evangelischen und Römischkatholischen zu Erfurt Zwistigkeiten entstanden, und er an einem Sonntag das Lied, o Herre Gott dein göttlich Wort, in der Kirche singen ließ, auch dasselbe in der Predigt erklärte, ward er vom Rath in seinem Amt suspendirt, und befürchtete, daß man ihm auf den Petersberg ins Gefängniß bringen würde, daher entfloh er durch Schutz des Herzogs von Gotha und starb 1715 als Superintendent in Borna. Motschm. II. p. 244 folgg. S. seines Sohnes Dr. Joh. Rud. Kiesling. Religionsstreit. in Erf. über das Lied, o Herre Gott ꝛc. Leipzig 1756. 8. W. A. H, II. 119 — 136. 236 — 252. 418 — 435. Unschuldige Nachr. 1712 pag. 897.

§§. 1. Vorbereitungs Rede zur Katechismus Lehre. Leipzig 1691.

2. Das wegen seiner Kinder Wohlfart und Heils bekümmerte Vater und Mutterherz, d. i. treugemeinte und unvorgreiffliche Anweisung, wie christl. Eltern ihre Kinder zu Hause vor den Gebrauch des Heil. Abendmahls, auch sonst zu allen Zeiten unterrichten können, zu herzlicher Aufmunterung ausgefertiget, mit Approbation der theolog. Fakult. zu Leipzig und Jena, Leipz. 1692. 12. 7 Bog.

3. Priesterlicher Valet und Abschieds Segen, aus I. Petr. V. 10. 11. am 2 Pfingsttage 1694 in einer Abzugspredigt zu Graitz angewünschet. Erfurt in 4. 8½ Bogen.

4. Die seelige Leidens und Todtesfarth, welche gläubige Christen allhier mit ihren Heiland halten, nach Anleitung des Gesanges: Herr Jesu Christ, meines Lebenslicht, u. s. w. Jena 1705. 8. 17 Bog.

5. Fruchtbringende Gesellschaft des Herrn Jesu, nach Anleitung der Sonn und Festtags Episteln. Hannov. 1708. 4. 7 Alph. 10 Bogen.

6. Physica experimentalis, methodo Euclidea sive Mathematica elaborata. Lips. 1711. 8. 15. Bog.

7. Erfurt gedenke daran! oder die Gebetspflicht treuer Reichsunterthanen Christi am Sonntag Rogate 1712 vorgetragen, nebst etlichen Anmerkungen über das Lied, o Herre Gott dein göttlich Wort. u. s. w. und Unterricht, wie man sich zur Zeit der Religionsverfolgung zu verhalten, nebst einer merkwürdigen Valet-Predigt M. Goebels. Altenb. in 4. 10 Bog.

8. Das göttliche Leben der Gläubigen hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, aus der Epistel am 4. Sonntage nach Trinit. 1712 in der Gothaischen Schloß Kirche vorgetragen nebst einer gottseligen Betrachtung über das 6 Cap. Danielis. Gotha in 4. 5 Bog.

9. Die Mahlzeichen des Herrn Jesu, welche seine Jünger an ihrem Leibe tragen. Leipzig 4.
10. Erörterung wichtiger Religionsfragen.
11. Erste Buchstaben der göttlichen Worte. Leipzig 1714. 12. 5 Bog.
12. Richtige Himmelsstraße, auf welcher die gläubigen Seelen der geistlichen Pilgrim und wahrhaftigen Anbeter ꝛc. täglich nach dem Himmel reisen. Zwickau 1695. 12. 1. Alph. 21 Bogen mit Kupfern.
13. Disp. Admiranda naturae in regno minerali conspicua. Erfurt. 1698.
14. — De Philosophia hermetica vera et experimentali. ib. 1698.
15. — Hypocrisis jam late regnans e Matth. 23. Lips. 1709.
16. — de αναμαρτησια renatorum ex I. Joh. III. 9. ib. 1709 ist seine inaugural disput.
17. — de natura literarum hebraicarum.
18. — de ordine equestri aurei velleris. 1700.
19. — de motu, qui secundum et qui supra naturam est. 1711. Resp. Jo. Lud. Schnettero wegen dieser Disp. ward er beschuldiget, das meiste aus Connor Evangelio Medici entlehnt zu haben. Vergl. Morsch I. Fortsetzung pag. 244. folgg. Misc. Lips. T. I. pag 380.

Kiesling (Johann Georg) ein chursächsischer immatriculirter Advocat und Notarius, auch großer Kenner der Mineralien: gab 1747 zu Leipzig auf 17 Bogen in 4. ein sehr nützliches Werk heraus: Nachricht von dem Bergbau und Schmelzwesen in der Grafschaft Mannsfeld, auch des Berg und Schmelzwesens in Thüringen. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 11.

Kiessling (Johann Georg) Dr. der W. W. und Pfarrer zu Weißenstadt ein Talentvoller gelehrter Prediger seiner Zeit, der in der Kirchengeschichte trefliche Kenntnisse hatte, war der jüngste Sohn des Georg Nicol. Kiessling und in Weißenstadt 1717 gebohren. Auf der Schule zu Wunsiedel und seit 1731 zu Baireuth vorbereitet, ging er nach Jena, darauf nach Wittenberg und Leipzig und dann wieder nach Jena, wo er nicht nur das Studium der Theologie, vollendete, sondern auch 1739 Magister wurde. 1742 ward er seinem Vater in Weißenstadt beygefüget, 1751 wirklicher Pfarrer, starb jedoch noch vor seinem Vater am 3. Octob. 1754. F. gel. B. V. pag. 59.

§§. 1. Disp. de libertate divina in electione optimi. Praes. M. Christi. Io. Ant. Corvino. Jen. 1739. 4. 5 Bog.
2. — de variis Waldensium Veritatis testium nominibus et sectis — praes. D. Io. Geo. Walch ib. 1739. 4. 5½ Bog.

Kiessling (Johann Paul) ein Kaufmann zu Nürnberg wo er auch den 25. Nov. 1709. gebohren war. Er lernte zu Frankfurt an Mayn, drey Jahre die Materialhandlung hielt sich 4 Jahre in Amsterdam auf und ging 1731 nach Friedland, über Bremen und Hamburg wieder nach Hause. Fing 1739 sein eignes Geschäfte an und starb am 15. Febr. 1775. Nop. pag. 209. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 11.

Kiesling (Johann Rudolph) ein vorzüglicher Gottesgelehrter, gebohren zu Erfurt am 21. Octob. 1706. Sein Vater Johann, war damals Professor der Theologie und Prediger an der Kaufmannskirche, mußte sich aber wegen Unruhen über einige Lieder entfernen. Als dieser 1715 starb, übernahm der Stiefvater, Michael Linda ein rechtschaffener Geistlicher und Superint. zu Torgau die Erziehnng der Kieslingischen Kinder. Dieser schickte unsern jungen Kiesling 1718 nach Grimma in die Fürstenschule und 6 Jahre darauf nach Wittenberg. Im Jahr 1728 verließ er diese Universität, nachdem er vorher de pulchris priscorum Hebraeorum foeminis disputirt und die Magisterwürde erhalten hatte. Um sich im Predigen und Disputiren zu üben, begab er sich 1731 nach Leipzig, trat in die Donnerstags Prediger Gesellschaft, und wurde Vesperprediger an der Paulinerkirche. Hier wollte er sich dem akademischen Leben widmen, allein die Vorsicht änderte für jetzt seinen Plan. Der Herzog von Gotha ließ ihn nach Altenburg rufen hörte ihn predigen und versprach ihm die Hofpredigerstelle in Altenburg sobald diese würde erlediget werden, zuertheilen. Der bald darauf erfolgte Tod dieses Fürsten vereitelte jedoch diese Hoffnung. Er begab sich darauf zu seinem Stiefvater nach Torgau, unterstützte ihn im Predigen und übte sich in Pastoral und Ephoralsachen. 1735 wurde er Pfarrer zu Bergwitz. Da dieser Ort nur eine Meile von Wittenberg liegt, so benutzte er nicht allein diese Nachbarschaft und studirte desto fleißiger, sondern er disputirte auch unter dem Prof. D. Abicht, dessen Schwiegersohn er nach 10 Jahren wurde. 1738 bekam er den Ruf als Diaconus an der Stadtkirche. Hier erwachte seine alte Liebe zum akademischen Leben, er fing an, exegetische und Homiletische Vorlesungen zu halten und disputirte im folgenden Jahre abermals unter Abicht, um Baccalaureus in der Theologie zu werden. Allein ein unglücklicher Fall veränderte abermals seinen Plan. Als er am 15. April 1739 von einem Dorfe zurückfuhr, gingen die Pferde durch und er wurde so heftig aus dem Wagen geworfen, daß er halbtod nach Wittenberg kam. Es erfolgte darauf eine langwierige Krankheit, und ein anhaltender Blutauswurf, nöthigte ihn, sein Amt nieder zu legen. 1740 erhielt er auf der Leipziger Universität eine außerordentliche Professur der geistlichen Philologie. Die Veranlassung dazu, wird in den Hamburg. Ber. 1740 S. 592 also erzählt: Kiesling ist mit der einzigen Tochter des sel. Abichts versprochen. Allein die Witwe ziehet nach dessen Tode wieder an ihren Geburts-

ert. Die Tochter will ihre Mutter und der Bräutigam seine reiche Braut durchaus nicht verlassen. Daher hat er Erlaubniß gesucht und auch erhalten, sein Predigtamt in Wittenberg nieder zu legen. Im Jahr 1746 bekam er die ordentliche Professur der morgenländischen Sprachen und nahm nachdem er 1743 schon Licentiat worden war, die theologische Doctorwürde an. In diesem Amte legte er sich vorzüglich auf die Kirchengeschichte und christlichen Alterthümer, und seine gelehrten Streitigkeiten mit Trombelli und dem Kardinal Quirini verschaften ihm auch bey den Ausländern, besonders den Italiänern großes Ansehen. Im Anfang des Jahrs 1762 wurde er nach Erlangen, als dritter Theolog und akademischer Prediger gerufen. 1769 bekam er die zweyte theologische Stelle und das Pastorat an der Altstädterkirche, und starb am 17. April 1778 an einem Steckfluß, als er gerade eine Privat Communion gehalten hatte und wieder in die Kirche gehen wollte, um zu predigen. Vergl. Harles Memoria Kieslingii. Erlang. 1778. Erdmann Biogr. sämtl. Pastor. zu Wittenb. pag. 34. Acta H. E. IX. und folgg. Theile. Acta H. E. Nostri temporis V. pag. 198. 2220. Beyträge zu den alten und neuen theolog. Sachen. 1759 S. 679. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 12.

Kiesling (Johann Siegmund) fürstlich werthheimischer geheimer Rath und Hofkanzler zu Wertheim, gebohren zu Nördlingen 1729 gestorben 1794.

§§. Die Charactere des Theophrasts und de la Bruyere, mit einer Vorrede von den Vorzügen und Eigenschaften der moralischen Schildereyen. 2 Theile, Nürnberg 1754. 8.

Kisel (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2085. — Panegyris de laudibus Pauli V. erschien zu Rom 1613. 4. — Epithalamium etc. ibid. 1621. 4. — Supplem. zum Seneca. ib. 1625.

Kiggetarius (Franciсc.) gab mit dem Fridr. Ruysch heraus, Horti medici Amstelodamensis rariorum tam orientalis, quam occidentalis Indiae; aliarumque peregrinarum plantarum magno studio et labore, sumptibus civitatis Amstelodamensis, longa annorum serie collectarum, descriptio et Icones ad vivum aere incisae. Auctore Jo. Commelino. Opus posthumum latinitate donatum notisque et observationibus illustratum. Amstelod. 1697. (Lateinisch und Holländisch) 220 S. und 112 Kupfert. 2ter Theil 1701. 224 S. und 112 Kupfert. in gr. Fol. Ein prächtig, gesuchtes, Werk.

Kilber (Heinrich) ehemals Professer zu Würzburg, darauf Rector im Collegio S. J. zu Heidelberg und nach aufgehobenem Orden daselbst Regens im Seminario ad S. Carolum und Beysitzer der theologischen Fakultät. Er war zu Maynz 1710 gebohren und ist als Schriftsteller am bekanntesten durch seine Analysis Bibl. Tom. III. 1773 — 1779. 8. Sein Tod erfolgte den 25. Octob. 1783. Ladvoc. VIII. Thl pag. 166. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 20.

Kilby (Rich.) siehe Jöcher II. pag. 2085. Er hatte Antheil an der Königsbibel.

M. Kilger (David) kam 16.6 als der erste evangelische Rector nach Presburg.

§§. 1. Epigramma in magnam illuminatamque regni Hungariae coronam, descriptam a Christophoro Lacknero Sempronienſi consule, et

2. Apostrophe elegiaca lugubri concioni M. Adami Detelbachii 1614, annexa. S. klein Ungar. Pred. II. 28.

† Kilian (Cornelius) ein gelehrter Corrector in der plantinischen Druckerey zu Antwerpen, aus der Baronie Düffel in Brabant, er studirte zu Löwen, war an die 50 Jahre Corrector und starb am Ostertage 1607. S. Zeit. pag. 297. Seq. Bayl. II. pag. 1716.

§§. 1. Etymologicum Teutonicae linguae, sive dictionarium Teutonico latinum, praecipuas Teutonicae linguae dictiones et phrases latine interpretatas, et cum nonnullis aliis linguis obiter collatas complectens. Anwerp. ap. Plant. 1589. 8. S. V. C. pag. 480. 2. Auflag. Antwerp. 1599. 8. Idem liber, cui auctarium est additum, continens propriorum nominum Germaniae originis Etyma etc. opera D. Ludolphi Potteri. Alcmar 1606. 8. Kilianus auctus etc. accedunt Potteri libellus etc. et nomenclatura animalium Amstelod. 1642. Uff. IV. pag. 497. Dasselbe Ultrajecti. 1632. gr. 8. Die neuern Auflagen sind aber mehr verstümmelt als verbessert.

2. Poemata varia. Die jetzt sehr selten sind.

3. Epigramma apologeticum pro correctoribus Typographiae stehet in Beyerlinks theatro vitae humanae Tom. IV. 238.

4. Die Memoires des Phil Cominäi und die Beschreibung der Niederlande von Ludw. Guicciardinus hat er ins Holländische übersetzet.

5. In des Joh. Stradani Buch, venationes ferarum, avium, piscium etc. stehet ein Gedicht von ihm.

6. Icones illustrium foeminarum novi veterisque testamenti versibus explanatae. Labbé. pag. 41.

Kilian (Georg Christoph) ein berühmter Künstler in Augspurg, der 1781 starb, schrieb: das Leben Johann Holzers, eines Kunstmalers. Augsp. 1765. 4. Im Mscpt. hinterlies er, 2 Bände Lebensbeschreibungen, verschiedner Künstler. In Fol. und geheime Kilianische Historie. Mscpt. in 4.

† Kilian (Gottfried) siehe Jöcher II. pag. 2085. seine Postilla Sacramentalis polyglotta. b.

1 Erklärung der Sonntagsevangelien durchs ganze Jahr in verschiedenen Sprachen, da die Lehre vom heil. Abendmahl angeführt wird, erschien zu Glückstadt 1668 in 4. und kommt sehr selten vor. Die regiae qualitates et virtutes kamen zu Glückstadt 1660. 4. heraus. — Synodalpredigt, der einzige Weg zum Leben, über Act. XV 11. Glückstadt 1660. 4. — Novum Collegium concionatorium, unter dem Namen Theod. Gailfinck herausgegeben. Leipz. 1662. 1664. 1678. 1680 und 1696. 4. — CXX jähriges Alter des Mannes Gottes Mose, oder Leichenpredigt über Joh. Schacht, aus Deutr. 34 7. Glückstadt 1667. 4. Vergl. Molleri Cimbr. liter. II 411 folag.

Kilian (Johann Andreas) lebte zu Dorfmark im Cellischen und seit 1742 als hannövrischer Feldprediger beym Regimente von Zastrow, mit dem er in Mecheln war.

§§. 1. De sacrificio missatico. Brem. 1735. 8. 5 Bog.
2. Von Romanen. Bremen 1736. 8.
3. Nachricht aus der Kirchenhistorie von der Aufrichtung des Erzbißthums Mecheln, nebst dem Leben derer so vom Anfange bis hieher Erzbischöfe daselbst gewesen sind. In der Hamburg. vermischten Bibliotheck I. B. 1743. S. 437 — 446.
4. Nachricht von Edelmannsleben, in den Erlanger gel. Nachr. 1746. S. 508. und in den freyen Urtheilen und Nachr. zur Aufnahme der Wissensch. und Histor. 3ter Jahrg. 1746. S. 717 folgg.
5. Ueber den, dem Noah gegebnen Befehl die Sündfluth anzukündigen. Ebend. S. 764.
6. Schreiben an den Consistorialrath Schubert, worinn erwiesen wird, daß unsre Bibel Gotteswort sey. Celle 1748. 4.
7. Erklärung der 6ten Bitte im Vater unser. Zelle 1755 8.

Kilian (Ignatz Felix) ein zu Regensburg privatisirender Gelehrter, der neueste Verhandlungen wegen Fortsetzung des Reichstages, während des Zwischenreichs, Regensburg 1793. 8. 118 S. herausgab, und 1799 starb.

Kilian (Wolffgang) ein Augspurger Kupferstecher, schrieb: Serenissimi Saxoniae electorum et quorundam ducum agnatorum genuinae effigies aeri incisae, et commentario historico auctae 1721 Uff. II. 314.

Deren Chur und Fürsten von Sachsen eigentliche Bildniß sammt einer kurzen Beschreibung. Augspurg 1625.

Des allerdurchlauchtigsten Hauses Oestreich, Herzogen, Erzherzogen und Kaiser eigentliche Contrafacturen sammt histor. Beschreibung. Augspurg 1629. Uff II 317.

Cunterfait der Stadt Augspurg, seit 1548 gewesenen Häuptern und Pflegern durch Lucas Kilian, an. 1624 in Kupfer gestochen, und durch Wolffg. Kilian wieder auffs neu aufgelegt und vermehrt, 1657. Fol. Es sind Lebensbeschreibungen der Stadtpfleger dabey.

Contrafehe der Herren Fugger und Frauen Fuggerin von Dominicus Custos, vermehrt von Lucas und Wolfgang Kilian. Augspurg. 1619. Fol. —

Icones Fuggerorum et Fuggerarum. ib. 1620. Fol.

Kilien (M. K.) der Philosophie ausserordentlicher Profesor und der philosophischen Fakultät ausserordentlicher Beysitzer, auch Rector an der evangelischen St. Andreasschule in Erfurt, starb den 26. Novemb. 1789 im 29. Jahre seines Alters. Int. der A. L. Z. J. 1790. pag. 19.

Kilius (Georg) im Jahre 1610 Pastor zu Ballenstädt, schrieb: nucleum evangeliorum explicationum dominicalium per totum annum. Jenae 1607. 8. 2 Theile. Altenb. 1610. Collectanea in epistolas dominicales et festivales. Leipz. 1609 8. 2 Theile. Erklärung der Sonn- und Festtäglichen Episteln ins Teutsche übersetzt. Altenb. 1610. 4. 2 Theile. Vocabularium latino german. Jenae 1606. 8. Stellulae h. e. insignia dicta S. S. Lips. 1610. 8.

Killegrew (Thomas) einer von den jungen Edelleuten, welche den König Karl I. zur Aufwartung dienten, und bey Karl II. Kammerherr war, mit welchem er sich 20 Jahre im Exilio aufhielt. Während dieser Zeit besah er Frankreich, Italien und Spanien. 1651 ernannte ihn eben dieser König zum Residenten von Venedig. Er schrieb: Bellamira's Dream or Love of Shadows Tr. com. der 1. Theil in Fol. 1663 geschrieben zu Venedig. — Der 2te Theil geschrieben zu Venedig, gedruckt zu Lond. 1663. Fol.

2. Cecilia et Clorinda or Love in Arms, Tr. com. 2 Theile: der erste ist zu Turin geschrieben und 1663 zu Lond. in Fol. gedruckt, der 2te aber zu Florenz. 1651.
3. Claracilla, Tr. com. geschrieben zu Rom, gedruckt zu Lond 1663 Fol.
4. The Parson's Wedding. Comoed. geschrieben zu Basel, gedruckt zu Lond. 1663. Fol.
5. The Pilgrim Trag geschrieben zu Paris 1651, gedruckt zu Lond. 1663 Fol.
6. The Princeß or Love, ad first Sight Tr. com. geschrieben zu Neapel, gedruckt Lond. 1663. Fol.
7. Don Thomaso or the Wanderer, Comoed. II Theile Lond. 1663. Fol. — Alle erschienen zusammen. London 1664 Fol. S Langbain's Lives et Ch. pag. 82, — Cibbers Lives. Vol. 3 pag. 10 — 14.

Killegrew (Henry) ein sehr witziger Kopf unter Karl I. in England, der schon in seinem 17ten Jahre

ein Trauerspiel geschrieben; The conspiracy; 1658. 4. Das hernach, unter dem Namen: Palantus et Eudora erschien. Langbain Lives. pag. 82.

Killegrew (William) der älteste Sohn Roberts, gebohren zu Hanworth im May, 1605; studirte im St. Johns Collegio, reisete, wurde Gouverneur der Festung Pendennis und des Hafens zu Falmouth in Kornwallis, auch bekam er das Commando über die Kriegsvölker dieser Landschaft. Wurde alsdann Kämmerierer bey Karl I. bis zu der Zeit da die große Rebellion ausbrach, wo er das Commando über die zwey Corps zu Pferde erhielt, welche den König beschützten; mit dem er auch zu Oxford war, und daselbst 1642 die Würde eines Doctors der bürgerlichen Rechte annahm Karl II. ernannte ihn zum geheimen Kämmerrer und dessen Gemahlinn zum ersten Vicekammerherrn: diese Stelle bekleidete er 22 Jahr und starb 1693. 1193. Er schrieb: Ormasdes or Love et Friendschip und einige andere Schauspiele, die zusammen in Oxford 1666 in Fol. gedruckt sind.

Kilwarby (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2086.

Kimayer (Thomas) aus Hamburg verfertigte ein Neueröfnetes Raritätencabinet, Ost: Westindischer Sachen. Hamb. 1705. 8.

Kimbertus oder Cunebertus auch Kumbertus, ein Benedictiner Mönch und Bischof zu Lindissi in Dorchester der den Beda ums Jahr 730. in der Beschreibung der englischen Kirchenhistorie behülflich gewesen ist. Pitseus schreibt ihm auch ein Compendium annalium gentis und librum epistolarum, andere auch librum de factis comprovincialium zu. Voss. de Hist Lat. pag. 278. Fabric. Bibl. med. et inf. Lat. III. pag. 1063.

Kimchi (Abraham) siehe Jöcher II. 2086.

Kimchi (Chajim) siehe Jöcher II. 2086.

† Kimchi (David) s. Jöcher II. 2086 Joseph Kimchi Sohn und Moses Kimchi Bruder, ein gelehrter Rabbine aus Spanien, dessen Geburtsort man nicht mehr weiß, machte sich um das Jahr 1190 zu Narbonne bekannt; wird von den Juden unter ihre größten Gelehrten gesetzt und starb im hohen Alter gegen 1240. Unter den Juden schätzt man den nicht, der seine Schriften nicht gelesen hat; seine Hebräische Sprachlehre fand wegen ihrer guten Methode und seinen Schreibart, so viel Beyfall, daß selbst die ersten christlichen Gelehrten, welche Bücher dieses Inhalts schrieben, sich derselben vernemlich bedienten; wie z. B. Reuchlin des Wörterbuches, und Santes Pagninus der Sprachlehre. Im Jahr 1232 wurde er, bey den Streitigkeiten, welche über die Werke des Maimonides geführet wurden als Schiedsrichter gebraucht. Vergl. W. B. Vol. II. 118. Basnage Hist. des Juifs Tom V. pag. 1627 Jul. Bartolocci Bibl. Rabbin.

§§. 1. Pars prima libri, qui inscribitur Miklol, id est perfectio in qua parte continetur grammatica hebraica. Impr. Constantinop an. duodecimo regni Solimani, Christi 1532 Fol S. Hamberg. IV Thl. 368. Wolf giebt das J. 1530 an, und sagt, daß beyde Theile zugleich gedruckt worden. Er erwähnt auch einer ältern Ausgabe vom J. 1513. Beyde Theile erschienen auch mit Eliae Levitae Anmerkungen Venet. 1545 Fol. S. B. N. VII. 390 Lugt Batav. 1631, 12. und der erste Thl. allein durch Agathium Guidacerium. Paris 1540. 4 edit. Rod. Baynii. Paris 1554. 4. Vergl. Freytag. Appar. literar. III. pag. 177 Seq. Koecheri Biblioth. Hebr. pag. 40 f.

2. Thesaurus linguae sanctae ex R. David Kimchi Sepher Hascharim, Authore. Contractior et emendatior - Ex officina Roberti Stephani in 4. pp. 1495. exceptis praemissis foliis 36 et indicibus folior. 28 vid. Fr. Ap. Tom. III. pag. 177 Sepher Hascharim, id est liber radicum, pars altera libri Miklol, in qua continetur thesaurus linguae sanctae, sive dictionarium hebraeum explicans omnes radices seu voces hebraicas, quae sunt in libris sacris, auct. R. Dav. Kimchi: adjectae sunt quoedam notae R. Eliae Levitae Germani. Venet. 1548 Fol. Vergl. Hamberger IV. Thl. 368. B. N. VII. 392. Neapel an. CCC. Christi. MXD. in fol. ib. an CCLI. Christi MXDI.

3. Das Buch der Psalmen mit der Auslegung des Rabbi Kimchi gedruckt allhier in der Stadt Isna. mit einem bestätigten Brief, der in der römischen Sprache genannt wird Privilegium der geschrieben und unterzeichnet ist von der Hand unsers Herrn des Kaisers (dessen Majestät erhöht werden müsse) daß es niemand nachdrucke in der Zeit von zehn Jahren von diesem Tage an, dem vierten Tage des Monats Cislev (Novemb.) des Jahrs 302 nach der kleinern Rechnung, d. i. des Jahres Christi 1542. 110 Blätter in Fol. S. Blauf. I. pag. 221. B. N. VII. pag. 385. Eine andere Ausgabe Neapel 1487. S. de Rossi, de Hebr. typogr. orig. ac primitiis von Husnagel Erlang 1778. pag. 37. Dom Janvier übersetzte die hebräischen Commentar. des D. Kimchi über die Psalmen Paris 1666. 4. ins Lateinische. S. Tassin I. 150. und der Rabbine, David Grünhut gab sie mit einer Vorrede Joh. Jac. Schads Frankf. 1712 8. heraus.

4. Duodecim prophetae cum comment. R. Dav. Kimchi, a Franc. Vatablo, ex offic. Rob. Stephani 1529. Uff. IV. 71. Aus Kimchi Auslegung des Prophet. Jesaias hat Sebast. Münster einen Auszug in 4. von 2 Alph. 4. Bogen gemacht. S. B. N. V. pag. 100. An-

dere Ausgaben S. de Rossi l. c. pag. 51. 53. 70.

5. Isaias ac Jeremias hebraice cum commentario Kimchii, in folio, Ulyssipone ann. CCLVII. Christi MXDVII. S. de Rossi. l. c. 75. — Annotationes Hebraicae in Esaiam. Basil 4. sine anno.
6. Commentarius in Hoseam ebr. recusus. S. Gött. gel. Anz. 1775. 920.
7. Commentarii in Joel et Malachiam. Basel 1534. 8.
8. Commentarii in Haggaeum Zachariam et Malachiam, latine redditi, a Thoma Nelo. Paris 1557. 4.
9. Commentarius in prophetas posteriores, Isaiam, Jerem. Ezechac. XII. minores, in Fol. sine an. et loco, (Soncini 1486 und Pisauri 1515) S. de Rossi Biblioth. judaica. pag. 47. und ejusd. annal. hebr. typ. pag. 10.
10. Tescuvòth lanotzerim, responsa ad Christianos super quosdam Psalmos, ad calc. Lipmanni Nitzachòn 4. Altdorf. 1644. et 16. Amstel. 1709. De Rossi. Bibl. pag. 50.
11. Vicùach, disput. advers. Christianos. Constant. 1710 8. de Rossi pag. 50.
12. Sefer ebberith, liber foederis. ibid. 1710. 8.
13. Comment. in Amos prophetam, Basel. 1531. 8.
14. In einer Sammlung von vier Streitschriften der Juden gegen die christliche Religion, Sepher Milchamath Chobah Constantinopel 1710. 8. 69 Blätter, ist die nom. 2. ויכוח לרד״ק von Kimchi.

† Kimchi (Joseph) siehe Jöcher II. pag. 2087. der erste aus einer berühmten jüdischen Familie von Sprachlehrern und Schriftauslegern, ein Spanier, der um das Jahr 1160 zu Narbonne lebte. Er hat viele grammatische Bücher und Aufsätze verfertiget, daß aber von diesen allen nichts gedruckt worden ist, kömmt wahrscheinlich davon her, weil ihn sein Sohn David, auf diesem Wege weit hinter sich zurückließ. W. B. Vol. I. pag. 337. 562. Das Buch des Bundes schrieb er auf Bitte eines seiner Schüler. B. B. I. B. pag. 40. Ein Mscpt über den Hoseas befindet sich auf der Bodlejanischen Biblioth. Ein anderes über die Sprüche, stehet im gedruckten Verzeichnisse hebräischer Manuscripte der Vaticanischen Bibliotheck.

† Rabbi Kimchi (Moses) siehe Jöcher II. pag. 208. Davids Bruder, der sich um das Jahr 1190 bekannt machte, hat unter mehrern Schriften, auch eine Sprachlehre geschrieben, die sich, ohnerachtet sie etwas zu kurz gerathen ist, doch bis auf neuere Zeiten in Achtung erhalten hat. W. B. l. c. pag. 892. folgg. Joh. Bodenstein gab sie 1519 zu Hagen heraus. Auch erschien sie zu Augspurg 1520. 4.

§§. 1. Mahalach schevile hadahath, seu, iter per semitas scientiae, in 8. Ortonae in Sicilia, anno MCCCCLXI., MCCCCLXXVI. MCCCCLXXXVI. cf. de Rossi de Hebr. typogr. orig. ac primitiis pag. 93.

ὁδοιπορία ad scientiam, cum expositione doctoris Eliae etc. autore Constantino Lempereur ab Oppyk. Lugd. Batav. 1631. 8.

2. Einen Commentar über die Sprüche Salomonis besitzt im Mst. Herr P. J. Bruns S. repertor. für Biblische u. s. w. XII. nom. VIII.

Kimchi (Sal.) siehe Jöcher II. pag. 2087.

† Kimedoncius (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2087. Er gab auch Lutheri Buch de servo arbitrio ad Erasmum Roterod. zu Neustadt in der Pfalz 1591 heraus. Von seinen disputatt. de persona Christi, Baptismo, Praedestinatione vergl. Feuerlini Bibl. Symbol. von Riederer II. S. 140. — de redemtione generis humani Lib. III. Heidelb. 1592. 8. — De divina praedestinatione. ib. Synopsis de redemtione et de praedestinatione cum assertione thesium de universalitate redemtionis et gratia per Christum adversus Sam. Huberum. Heidelb. 1593. 8. De scripto Dei verbo. Lugd. Bat. 1602.

Kimmel (Carl Gottfried) gebohren zu Neustadt bey Dresden, am 8. März 1750, wurde 1778 Pfarrer zu Schweickershayn bey Waldheim, 1779 zu Kreischa bey Dresden und starb am 6. Sept. 1803 alt 53 Jahr. M. gel. D. IV. 88. Int. der. A. L. Z. 1803. pag. 1533.

§§. Kleines Gebetbuch zum Gebrauch in den Bürger und Landschulen. Dresden 1794. 8. 72 S.

Gelegenheitsgedichte.

Kimpfler (Gregor) war von Salzburg gebürtig und nahm 1641 in dem Kloster Scheyern den Benedictinerorden an. Er studirte von 1646 im Convent zu Salzburg und erhielt bey der dortigen Universität den 1. Jul. 1653 die juristische und den 8. desselben Monats die theologische Doctorwürde. Lehrte bis 1658 das geistliche Recht, wurde dann Prior seines Klosters und bald darauf Abt, welcher Würde er 36 Jahre vorstand. Er brachte die Benedictiner Congregation in Baiern zu Stande und starb den 4. Novemb. 1698. Zauner. pag. 37.

§§. 1. Confoederatio inter Jus canonicum et civile ex C. I. de novi operis nuntiatione. Salisburg, 1654. 4.
2. Resolutiones juridicae de contractibus. ib. 1655. 4.
3. Disp. de Sponsalibus et matrimonio ex libro IV. decretalium. ib. 1655. 4.
4. Casus juridicus ex tit. de convers. conjug. ib. 1656. 8.
5. Manuductio ad perfectionem religiosam per vias rectas et planas pro novitiis con-

gregationis bavaricae in novitiatu communi instruendis. Rom. 1690. 4. und Monach. 1694. 12.

6. Tractatus theologico — moralis in decem catalogi et quinque ecclesiae praecepta per sesquicentum casus elucubratus Part. II. opus posthumum. Ratisb. 1734. 8.

Kimpfler (Johann Baptist) Benedictiner zu Scheyern. Er wurde 1636 zu Salzburg gebohren, trat 1652 in das Kloster und wurde seiner Kenntnisse wegen, noch ehe er Priester war, als Lehrer der Philosophie in das Kloster Inderstorf berufen. Im Jahr 1661 wurde er Priester, kehrte in sein Kloster zurück, lehrte daselbst Rhetoric, Theologie und beyde Rechte, und starb am 1. Jul. 1701. Er gab einige anonymische Schriften heraus. Baa. 587.

Kimpfler (Rupert) Benedictiner von Kremsmünster und Professor zu Salzburg, daselbst am 8. Septemb. 1638 gebohren. Er studirte die Philosophie in seiner Vaterstadt und legte 1655 das Ordensgelübde zu Kremsmünster ab. 1659 kam er in das Convict nach Salzburg und studirte da die Theologie. In der Folge besuchte er auch die hohe Schule zu Ingolstadt und erhielt daselbst 1669 die juristische Doctorwürde. 1673 bekam er den Ruf als Professor des Kirchenrechts nach Salzburg und 1678 postulirten ihn die Benedictiner zu Gleink in Oesterreich zu ihrem Abte. Die Klugheit mit der er diese Würde behauptete, verschaffte ihm nicht nur die Liebe von seinen Untergebenen, sondern er erwarb sich auch bey den österreichischen Landständen ober der Ens ein solches Zutrauen, daß er zum ordentlichen Deputirten des Prälatenstandes bey der Landschaft zu Linz ernannt und zu den wichtigsten Berathschlagungen beygezogen wurde. Er hielt sich daher öfters in dieser Stadt auf, und starb in derselben am 6. Dec. 1708. Baa. 587. Zauner. pag. 54.

§§. 1. Disputatio juridica de consuetudine, ejusdemque praecipuis in utroque jure et foro effectibus. Salisburg 1675. 4.

2. Proteus testamentarius. Salisb. 1676. in Patentformat.

3. Quadriga juridica. ib. 1677. in Patentformat.

Kinaston (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2087.

Kinckhuisen (Gerhard) siehe Jöcher II. pag. 2088.

Kind (Johann Christoph) D. der Philosophie und der Rechte, Oberhofgerichts und Consistorialadvocat, Senator und Stadtrichter zu Leipzig, gebohren zu Werda bey Zwickau im Voigtlande 1718 studirte zu Grimma und seit 1735 zu Leipzig, wo er sich anfangs der Theologie widmete und den 17. Decemb. 1740 Baccal. den 16. Febr. 1741 Magister wurde. Als er aber nachher Hofmeister eines Herrn von Ponikau ward, mit dem er juristische Vorlesungen besuchte, wählte er die Jurisprudenz, ward 1751 Candidat der Rechte, 1752 chursächsischer Advokat, 1753 Notarius, 1761 D. der Rechte, dann Oberhofgerichts und Consistorialadvocat, 1772 Rathsherr 1781 Stadtrichter zu Leipzig, feierte 1791 sein Magisterjubiläum. und starb, am 21. Aug. 1793. Vergl. W. L. 98. Wz. S. 130. L. gel. Z. 1793. S. 71. Koppe. 1794. S. 429. M. gel. D.

§§. 1. Plutarchs Lebensbeschreibungen der berühmtesten Griechen und Römer; aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen 8 Theile. Leipz. 1746 — 1752. 8.

2. Polyäns und Frontins Kriegsränke berühmter Feldherren und einiger Heldinnen; und des Sextus Jul. Frontins Kriegsränke berühmter Feldherren, aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Ebend, 1750. 8.

3. Harduin von Peresixe Lebensbeschreibung Heinrichs des Großen oder des vierten Königs in Frankreich. Aus dem Französ. übersetzt. Altenb. 1753. 8

4. Disp. inaugur. de improbatis speculi Saxonic. articulis. Lips. 1761. 4.

Kind (Paul Andreas Peter) ein Sohn des Marburgischen Superintendenten, Andreas Peter Kind, gebohren zu Schmalkalden am 12 October 1593. Er besuchte die Schulen in Marburg und seit 1610 die dortige Universität. Im Jahr 1611 reiste er im Gefolge des Landgrafen und seines Vaters mit in die Mark Brandenburg; und nachdem er sich eine Zeitlang in Herborn aufgehalten auch daselbst disputirt hatte, kam er nach Marburg zurück, wurde 1613 Magister, erhielt 1614 das Majorat der Stipendiaten und hielt philosophische und theologische Vorlesungen. Im Jahr 1617 mußte er am Hofe zu Cassel predigen und erhielt vom Landgrafen 20 harte Thaler Geschenk. Der Mißgunst anderer schrieb er es zu, als es ihm auf alle Weise verhindert wurde 1618 zur Dordrechter Synode nur in der Qualität eines Famulus mitgehen zu dürfen: um das abzuwenden schlug man ihm zum Professor der lateinischen Sprache an das Collegium Adelphicum vor: allein er wünschte lieber an einer Kirche angestellt zu werden. 1619 wurde er Hofdiaconus in Cassel, 1623 Oberhofprediger und 1625 Superintendent der reformirten Kirchen und Schulen in der Niederngrafschaft Katzenellenbogen, wie auch Prediger in S. Goar. Da aber diese Grafschaft vor seinem Antritte an Hessendarmstadt abgetreten wurde, so ward er unerwartet ohne Dienst. Der Landgraf ernannte ihn zwar zum Consistorialrath, allein die damaligen bedrängten Umstände erlaubten es nicht, die Besoldungen auszuzahlen, und so ward Kind mit seinen Kollegen 1627 wieder brodlos. 1628 erhielt er den Auftrag mit dem Prinzen Moritz III. als Aufseher, über Frankfurt, Straßburg und Basel nach Genf zu reisen: die Reise aber kam nicht zur Wirklichkeit, inzwischen blieb er als Aufseher der Fürstlichen Kinder am Hofe und

war dabey Kabinetsprediger. Wahrscheinlich verbesserte sich seine Lage in seinen übrigen Lebenstagen nicht sonderlich. Sein Tod erfolgte im May 1636. Str. H. gel. G. VII. pag. 70. folgg.

§§. Epicedion in obitum patris sui, es stehet bey Dan. Angelocrators Leichenpredigt auf dessen Tod. Marb. 1615. 4.

2. Disp. philos. Sam. Andr. Cancrini, de elementis, Marp. 1615. 4. Von welcher er der Verf. war.

3. Problemata theologica tribus diversis disputatt. Cassel. 1619. 4.

4. Speculum fidei, d. i. Auslegung des apostolischen Glaubensbekänntnisses u. s. w. ohne Ort und Jahreszahl, in 4.

5. Threnodia in obitum Philippi jun. Hass. Landgr. bey Crat. Seyleri Orat. fun. in obitum Philipp jun. Marb. 1624. 4. Auch in Mausol. Maurit. P. III. pag. 53.

6. Klag und Ehrenpredigt über den Hintritt der Fürstin Elisabeth zu Mecklenburg. Cassel 1626. 4.

Kindels (Ezech) siehe Jöcher II. pag. 2088.

Kinder von Friedenberg (Johann) Provincialbürgermeister zu Hermannstadt. Er war daselbst 1672 von bürgerlichen Aeltern gebohren, begab sich 1692 auf die Universität Wittenberg und studirte die Theologie. Allein ein Zweykampf darinnen er seinen Gegner erlegte, nöthigte ihn die Rechtsgelehrsamkeit zu ergreifen. Im Vaterlande fand er einen Freund an dem nachmals unglücklichen Königsrichter Sachs von Harteneck und dieses erhaltene Vertrauen sollte ihn das Leben kosten. Da nemlich Sachs unentschlossen war, was mit dem Kammerdiener des Generaladjutanten, von Acton, der sich zu ihm geflüchtet hatte anzufangen wäre, sagte Kinder: todte Hunde bellen nicht. Worauf derselbe heimlich ermordet und begraben ward. Als nun Sachs sterben sollte, wurde Kinder gleichfalls des Kopfes verlustig erklärt. Ohne Hoffnung ging er mit auf den Richtplatz, sah das blutige Ende seines Mäcens, und nun sollte er auch sterben. Allein die Fürbitte einer schwangern Standesperson, die einen Fußfall vor dem kommandirenden General, Graf Rabutin that, rettete ihm noch das Leben. Kinder erwarb sich in der Folge nicht nur die Hochachtung seiner Nation, sondern auch die Gnade Kaisers Karl VI. so sehr, daß er ihn in den Adelstand erhob und zu wichtigen Geschäften in Wien und in Siebenbürgen brauchte. Im Jahr 1734 erhielt er die Stuhlrichterwürde, ob er gleich zu Wien abwesend war. 1739 wurde er Provincialbürgermeister, starb aber den 30. April 1740 im 68sten Jahre. Seiv. pag. 218.

§§. 1. Hodoeporicum Topographicum; seu diarium itinerale, quod itineris Cibinio per Transylvaniam, Hungariam, Lusatiam, Misniam et Saxoniam, Witebergam, Academici, Insigniorum locorum, urbium, civitatum, pagorum, fluviorum, fontium et montium situs, appellationes et descriptiones aliasque promiscuas, notatu tamen dignas, observationes continet. Inter itinerales occupationes mille versibus conscriptum. Witeberg. 1693. 8.

2. Seine übrigen gelehrten Arbeiten liegen noch im Mste. Das Verzeichniß derselben s. in Seiverts Nachrichten von Siebenbürg. Gelehrten. l. c.

† Kinderling (Andreas) siehe Jöcher II, pag. 2088.

§§§. Diss. de corpore animato in genere. Rs. Limbert. Helmst. 1663. 4. — Diss. de corpore perfecte mixto in animis. Helmst. 1660. 4.

Kinderling (Johann Friedrich August) Magister der Philos. gebohren zu Magdeburg 1743, wurde 1768 Lehrer, 1770 Rector zu Klosterbergen, 1771 Prediger zu Schwarz bey Calbe, 1774 Diaconus an der Stephanskirche zu Kalbe an der Saale, ein durch seine verdienstlichen Schriften über die teutsche, vorzüglich plattteutsche Sprache und deren Literatur, geschätzter Gelehrter, starb am 28. August 1807 Biograph. VII. Band pag. 504 M. gel. D. IV. pag. 90 — 94. X. pag. 78 — 80.

§§. 1. Diss. de fine poeseos. Halae 1763. 4.

2. Kritische Briefe, die schönen Wissenschaften betreffend. Ebend. 1765. 8.

3. * Der Weise; eine Wochenschrift 2 Theile, ebend. 1766. 1767. 8. der erste Theil ist ganz seine Arbeit, aber vom Geh. R. Kloz, ohne des Verfassers Vorwissen und wider seinen Plan zusammen geordnet und verändert; der 2te Theil gehört ihm nur großentheils zu.

4. Grundsätze der Beredsamkeit. Magdeb. 1771. 8. 1 Theil 284. S. 2ter Thl. 320. S. 8.

5. De Benedictinorum monachorum in rem literariam meritis. 1770 und 1771. 4.

6. De Bibliotheca coenobii Bergensis narratio historico literaria. ibid. 1774. 4.

7. * Nöthige Berichtigung der kurzen wahrhaften Geschichte der ältesten teutschen Kirchengesänge (des O. C. R. Teller) besonders von Dr. Martin. Luther. Dessau 1782. 8.

8. * Ist es recht die alten Kirchengesänge zu verändern? eine Untersuchung nach dem Sinn des sel. Dr. Luthers mit einer zuverlässigen Erzählung, wie die ersten evangelischen Lieder entstanden, angestellt von einem Liederfreunde. Ebend. 1782. 8.

9. * Die Frage: ist es nothwendig die alten Kirchengesänge zu verbessern? Nach der Wahrheit und mit Anwendung auf das Berlinische und Magdeburgische Gesangbuch beantwortet von ei-

nem Freunde des christlichen Gesanges. Ebend. 1782 8.

10. Joh. Dav. Koehlers Anweisung zur Reiseklugheit für junge Gelehrte, um Bibliotheken Münzkabinette, Antiquitätenzimmer, Bildergallerien, Naturalienkabinette und Kunstkammern mit Nutzen zu besehen. Magdeb. 1788. 8.
11. Der Somnambulismus unsrer Zeit in Vergleichung gestellt mit der Incubation, oder dem Tempelschlaf und Weissagungstraum der alten Heiden. Leipz. 1788. 8. 108 S.
12. * Auch etwas über die Preßfreyheit und ihre Gränzen; oder ist des Kaisers Joseph. II. Gesetz, daß die christl. Religion nicht systematisch bestritten werden soll, ein weises Gesetz? wider Dr. Bahrdt erwiesen, von einem Freunde der Wahrheit. Quedlinburg, 1788. 8.
13. * Die Aufklärung der Hölle; eine gereimte Phantasie zur Herzstärkung für Dr. Bahrdt in seinem Gefängnisse, von Palämon dem Jüngern Leipz. 1789. 8.
14. Ueber die Reinigkeit der teutschen Sprache und über die Beförderungsmittel derselben: nebst einem Versuche zur Reinigung der Hochteutschen Sprache, durch ein dreyfaches Wörterverzeichniß; eine Abhandlung, welcher von der königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin der 2te Preis zuerkannt worden. Berlin 1795. gr. 8.
15. * Kleines Magazin für Prediger herausgegeben von einer Gesellschaft protestantischer Gottesgelehrten. 1stes Bändchen 1796. 8.
16. Schreiben an Mag. Vollborth, über Mich. Neanders Leben und Schriften: In Vollborths neuer phil. Bibl. Band IV. St. 2. S. 301 — 315.
17. Beytrag zur teutschen Sprachkunde aus alten teutschen Handschriften und seltenen gedruckten Büchern. In Adelungs Magazin für die teutsche Sprache (1783) B. II. St. I. 32 — 99.
18. Der Anfang eines gereimten Gedichts auf die Jungfrau Maria aus dem 15. Jahrhundert. Ebend. B. II. St. 3.
19. Von einem alten Gedicht Joh. Rothens von der Keuschheit. Ebend. St. 4.
20. Schreiben an den Consist. Rath Schmidt zur Erläuterung zweyer altteutscher Fragmente eines Gedichts auf die heil. Maria, im teutschen Museum 1788: St. 2.
21. Bemerkungen über ein altteutsches (niedersächs.) Gedicht, von dem Leben der heil. Jungfrau Maria. Ebend. St. 10.
22. Die Sittensprüche des Mag. Facetus in latein. Knittelversen, mit einer alten teutschen gereimten Uebersetzung aus einer Handschrift der Dom-Bibliothek zu Magdeburg. Ebend. St. 11.
23 Für teutsche Sprache, Literatur und Culturgeschichte, mit Willenbücher und Koch 1794. gr. 8. Berlin.
24. Beschreibung des Evangelienbuchs Karls des Großen in Aachen. Im Journ. von u. f. Teutschland 1787 St. 6 pag. 563 — 566.
25. Beytrag zur Geschichte der Veränderungen der teutschen Titulaturen, aus einer Handschrift des 15ten Jahrhunderts. Ebend. St. 12 S. 466 — 468.
26. Antwort auf die Anfrage von Vinc. Greveri Rhetorica und von M Faceto. Ebend. 1788. St. 3 pag. 288 — 290.
27. Etwas zur Geschichte der Illuminaten. Ebend. St. 4. pag. 328 — 330.
28. Berichtigende Anmerkungen über die Nachricht von dem Kloster Bergen, im 1sten Bande der Reisenden für Länder und Völkerkunde. Ebend. 1789. St. 1. S. 39 — 49.
29. Noch etwas über die Perrücken. Ebend. St. 6 pag. 543 — 545. Zusatz zu der Anmerkung von den Perrücken. Ebend. St. 6 pag. 543 — 545.
30. Nachricht von einem alphabetischen Verzeichnisse der einzelnen Schriften, welche in mehrern antiquarischen und historischen Sammlungen enthalten sind. Ebend. St. 10. S. 344 — 347.
31. Beantwortete Anfrage wegen der Sonntage nach Trinitatis. Ebend. St. 11 pag. 470 — 472.
32. Auf die Anfrage wegen Agricolä Sprüchwörter, im 9. St. des Jahrs 1788. Ebend S. 475.
33. Ueber die Wanderungen der Handwerkspursche und die damit verknüpften Gefahren. Ebend. 1789. St. 2 S. 123 — 130.
34. Weitläuftige Nachrichten von dem Leben Jakob Friedrich Lamprechts, königl. preuss. geheimen Secretairs der königl. Academie der Wissensch. Ebend 1790 St. 3 pag. 302 — 310.
35. Nachricht von Christoph Deutschbeins milden Stiftungen zum besten der Stadt Calbe an der Saale. Ebend. St. 11.
36. Ueber das Büssen der Rose, ein Beyspiel zur Geschichte des Aberglaubens. Ebend.
37. Anmerkung über das alte kostbare Evangelienbuch in Aachen, worauf der neuerwählte römische Kaiser schwöret. Ebend. 1791 St. 12. pag 1024 — 1031.
38 Anmerkungen über einige Regeln der teutschen Orthographie, und über einige Behauptungen eines Recensenten der Adelungschen Orthographie, Ebend. S. 1062 — 1068.
39. Ueber den prophetischen Geist der Teutschen in Absicht der französischen Staatsveränderung. Ebend. 1792. St. 1. S. 54 — 57.
40. Nachtrag zu meinen Gedanken über den prophetischen Geist der Teutschen und Gegenerklärung gegen eine unverdiente Ehre. Ebend. St. II. S 986 — 990.
41. Verzeichniß alter merkwürdiger Bücher der

Dombibliothek zu Magdeburg; in Meusels histor. litter. Bibliogr. Magaz. St. 2. S. 148 — 164. (1790.) Nachtrag dazu ebend. St. 4. S. 167 — 172. (1791).

42. Zusätze und Bemerkungen zu Panzers Annalen der teutschen Literatur. Ebend. S. 173 — 192.

43. Kritische Anmerkungen über das Meibomische Chronicon Magdeburgense, dessen Verfasser, und über einige unbekannte Handschriften desselben, nebst einigen Verbesserungen. Ebend. St. 5. S. 46 — 74. (1792).

44. Anmerkungen über Herrn Erduin Julius Kochs Compendium der teutschen Literaturgeschichte. Ebend. St. 6. S. 1 — 45.

45. Ueber einige wenig bekannte teutsche Dichter; in Bragur. Band III S. 312 — 354. (1794.)

46. Gedanken über die Stufe der Bildung, auf welcher die Teutschen zu Cäsars und Tacitus Zeiten standen, und über den Stand der Wildheit überhaupt in J. H. M. Ernestis Miscell. zur teutschen Alterthumskunde, Geschichte und Statistick. (1794) St. 40. S. 130.

47. Bemerkungen über die griechische und teutsche Sprache, vor Vollbedings teutsch griechischen Handwörterbuche, Leipz. 1790. gr. 8. an welchem er, so wie an desselben Supplementen zum griechisch teutschen Handwörterbuche, Leipz. 1788, Antheil hat.

48. Viele Artikel in Vollbedings Archiv nützlicher Erfindungen und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften. Leipz. 1792 gr. 8. die nicht sämmtlich angezeigt sind.

49. Zusätze zu Vollbedings Versuch einer nähern und richtigern Bestimmung des Geschlechs einiger teutschen Wörter. Helmstädt 1790. 8.

50. Beyträge zu Hummels Zusätzen zu seiner Bibliothek der teutschen Alterthümer. Nürnb. 1791. gr. 8.

51. Aufsätze in den Magdeburgischen gemeinnützigen Blättern und im magdeburgischen patriotisch. Archiv.

52. Hat auch Antheil an den Hallischen Wochenschriften: das Reich der Natur und Sitten, und der Glückselige, unter dem Namen Kallistophilus.

53. Geschichte der Niedersächsischen oder sogenannten Plattteutschen Sprache, vornehmlich bis auf Luthers Zeiten: nebst einer Musterung der vornehmsten Denkmale dieser Mundart entworfen, u. s. w. Eine von der Königl. Grosbritan. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Magdeburg 1800. gr. 8. 414 S.

54. Beurtheilung der Probe des Ergänzungsbandes zu Haltaus Glossario germanico medii aevi, in dem allgem. litterar. Anzeiger 1797 pag. 828 — 830.

55. Ueber das Wort Beginen und einige seltsame Herleitungen desselben. Ebend. pag. 507 — 510.

56. Anmerkungen und Berichtigungen, von des Kaisers Karls des Großen Capitulare de villis zum Belege seiner Staats- und Landwirthschafskunde, übersetzt von Joh. Heinr Reß. Ebend. pag. 345 — 351.

57. Ueber das dunkle Wort Zieter, Zitter oder Cyther, ebend. pag. 382 — 384.

58. Ueber die ältesten Handschriften in der Fürstbischöflichen Bibliothek zu Fulda. Allgem. literar. Anzeiger, 1798. pag. 823. f.

59. Nachricht von den Handschriften des verstorbenen Pfarrers Ursinus. Ebend. S. 824.

60. Nähere Anzeige seines repertorii historici, oder historischen Sachverzeichnisses über die wichtigsten Sammlungen der Europäischen Staats- und Kirchengeschichte. Eben. pag. 833 — 839. pag. 841 — 846. pag. 857 — 863. pag. 865 — 872.

61. Noch etwas über die Ableitung des Worts Kirche. Ebend. pag. 969 — 974.

62. Wo sind Policarp Leysers gesammelte Diplome geblieben? Ebend. S. 1014. f.

63. Einige Berichtigungen in Gerckens codice diplom. Brandenburg. Ebend. S. 1015. f.

64. Ueber des Probsts Joh. Heinr. Reß zu Wolfenbüttel teutsche Uebersetzung des Capitulare Caroli M. de villis et curtis Imp. Ebend. 1041 — 1048.

65. Von den verschiedenen Ausgaben der monumentorum Paderbornensium. Ebend. S. 1132. f.

66. Etwas zu der Frage, ob Karl der Große habe schreiben können? Ebend. S. 1381 — 83.

67. Nachricht von einem alten Vocabularium. Ebend. S. 1405. f.

68. Ob die Mönche immer die besten Gegenden zu ihren Klöstern ausgesucht haben? Ebend. S. 1406. f.

69. Ueber ein altes Denkmal in Teutschland und dessen räthselhafte Schrift. Ebend. S. 1454. f.

70. Nachricht von einer sehr seltenen Postille in Niedersächsischer oder Plattteutscher Sprache, welche zu Magdeburg 1484 klein Folio gedruckt ist Ebend. pag. 1542 — 1544.

71. Nachtrag zu der Anfrage: wo sind Polycarp Leysers Diplome geblieben? ebend pag. 1588 f.

72. Antwort auf die Frage: von dem alten Spiele der Grael oder Greel im A. L. A. 1798. pag. 1848. Ebend. Jahrg. 1799 pag. 154 — 156.

73. Bemerkungen über das Alter der hangenden Wachssiegel. Ebend. S. 723 — 725.

74. Noch ein Wort über die Vernachlässigung der teutschen Sprache. Ebend. S. 1661 — 1664.

75. Erläuterung der alten Bruchstücke teutscher Schrift. Ebend. 1668. f.

76. Nachtrag zu den Bemerkungen über die fehlerhaften Ausgaben der Urkunden. Ebend. pag. 1732 — 1735.

77. Anmerkungen über Joh. Friedr. Meyners Staffel der Cultur, auf welcher die Teutschen im fünften Jahrhunderte standen. Aus Vergleichung der teutschen und englischen Sprache gefunden. Altenb. 1797. 8. Ebend. Jahrg. 1800. pag. 177 — 183 und pag. 193 — 197.
78. Nähere Erklärung über die Reichsabschiede des Kaisers Friedrich II. von 1235 und des Kaisers Rudolf I. von 1279 wegen des Gebrauchs der teutschen Sprache in Gesetzen Landesverordnungen u. s. w. Eben S. 633 — 640.
79. Beyträge zur Erläuterung der teutschen Culturgeschichte; in Bemerkungen über die Geschichte der teutschen Landwirthschaft. Von K. G. Anton. I. Theil Görlitz 1799. 8. Ebend. pag. 889 — 893. und 905 — 909. pag. 913 — 917. pag. 921 — 924. pag. 929 — 932. pag. 937 — 941. pag. 953 — 958. pag. 961 — 967.
80. Bemerkungen über des Inspectors Heinr. Rathmann Geschichte der Stadt Magdeburg, von ihrer ersten Entstehung an bis auf gegenwärtige Zeiten I. Band. Magdeburg 1800. gr. 8. Ebend. pag. 1105 — 1112. und 1121 — 1127.
81. Sprachbemerkungen über die teutsche Uebersetzung der Gottesverehrungen der Neufranken, oder Ritualbuch der Theophilantropen in Paris. Ebend. pag. 1297 — 1301.
82. Nachricht von Joh. Gensbeins Limburgischer Chronik. Ebend. pag. 1261 1264.
83. Anzeige von den stehenden oder bleibenden Lesebibliotheken zu Köthen und Bernburg. Ebend. pag. 1590 — 1592.
84. Erläuterung der Frage, ob das Flußgold, besonders des Rheins, schon in den ältern Zeiten, wenigsten lange vor Karl dem Großen bekannt gewesen sey? Ebend. pag. 1609 — 1612 pag. 1617 — 1621.
85. Kritische Bemerkungen über einige Stellen des Ditmar's von Merseburg. Ebend. pag. 1753 — 1758. Nachtrag dazu, ebend. 1801. pag. 97 — 101.
86. Vom Daniel Kiesch. Ebend. pag. 1777 — 1781.
87. Ueber eine Sammlung Magdeburgischer Urkunden. Ebend. 1801. pag. 93 folgg.
88. Kilian oder Dufflaus? ebend. pag. 102. f.
89. Bemerkungen über die Ableitung und Erklärung einiger plattteutschen Wörter. Ebend. pag. 105 — 110. Wahrscheinlich stehen noch mehr Aufsätze im A. L. A. von ihm.
90. Noch etwas über Luthers Lieder und alte Kirchenmelodien. Im Reichsanzeiger 1800. pag. 3533 — 3537.
91. Viele Aufsätze in den Literarischen Blättern.
92. Schreiben die Bestimmung und den Werth des Kinderliedes betreffend, bey den Wiegenliedern, von J. G. Hermes (Zerbst. 1801. 8.)
93. Bemerkungen über die gewünschte Bibliothecam Glottieam der teutschen Sprache. In dem allgem. liter. Anzeiger 1801. S. 265 — 269.
94. Bemerkung über den ungegründeten Zweifel: Ob im XII. Jahrhunderte schon Adeliche in Niedersachsen gewesen, und worin ihr Adel bestanden habe? Ebend. S. 702. f.
95. Beschreibung eines Bandes worin verschiedene teutsche und lateinische Handschriften enthalten sind, besonders ein teutscher Cato. Ebend. S. 705 — 710.
96. Anzeige von der Ausgabe des ältesten Denkmals der holländischen Sprache, nämlich Jac. von Mäclant Spiegel Historiál oder Rymkronyk, in dem Intell. Bl. zur Leipz. Liter. Zeit. 1803. Febr. pag. 487. f.
97. Entdeckung des wahren Verfassers der Ethographia mundi, der sich Joh. Olorinus Variseus genannt hat. Ebend pag. 492 — 495.
98. Nachtrag über des Dan. Kiesch Erklärung des zweygehörnten Thiers in der Offenbahrung Johannis. Ebend. pag. 495. f.
99. Ueber das Alter der Windorgeln, Ebend. April. pag. 685. f.
100. Ueber Luthers Buch von den Eigennamen der Teutschen. Im Neuen literar. Anzeiger, 1806. pag. 206 — 208.
101. Ueber einige histor. Irrthümer in der Geschichte Kaisers Otto I. Ebend. pag. 209 — 214.
102. Ueber die alten teutschen Sprachdenkmale. Ebend. pag. 221. f.
103. Berichtigung der Erzählungen von des Cardinal Albert oder Albrechts Tode und Begräbniß. Ebend. pag. 254.
104. Anfrage wegen des ältesten Gartenbuchs in teutscher Sprache. Ebend. pag. 239. f.
105. Beschreibung eines alten Stammbuches. Ebend. pag. 257 — 263. pag. 273 — 281.
106. Ueber die Gallomanie beym Tausche der lateinischen Buchstaben gegen die Teutschen, (nach seinem Tode von seinem Sohne herausgegeben) In v. Archenholzens Minerva, 1808. Oct. pag. 158 — 164.
107. Weihnachtslied, wie herrlich strahlt in dunkler Nacht. In den zu Altona 1786 herausgekommenen, Neuen Aufsätzen zur Aufklärung und Bildung aller Stände. — Auch eine Umarbeitung des Gellertschen, Gott ist mein Lied. Beyde als Proben einer ganzen Sammlung von 33 neuen und 13 veränderten Liedern, die das Unglück hatte in der Buchhandlung, wohin sie zum Druck gesandt war, verlohren zu gehen.

† Kindermann (Balthasar) siehe Jöcher II. pag. 2088.

§§. 1. Disp. (praes Sennert) de voce hebraica עד aeternitatem innuente, Wittenb,

1657. 4. — Disput. Ethica de amicitia Helmst. 1648.
2. Lobgesang des Zerbster Bieres. Ebend. 1658. 8.
3. Der christliche Student. Ebend. 1660. 1668. 12.
4. Die unglückselige Misette. Frankf. an der Oder 1660. 8.
5. * Kuranders Schoristenteufel. Jen. 1662. 12. erste und ander Gesicht.
6. Der Schüler zehen Gebote. Wittenb. 1662. 8.
7. Zeitung aus dem Elb Parnaß. Ebend. 1662. 8.
8. Teutscher Wohlredner, oder erpedirter Redner. Frankf. 1661. 8. Wittenb. 1662. verb. 10, 12. 1680. 8.
9. Der ungeschickte Redner, oder Uebersetzung von Joh. Balth. Schuppens Oratore inepto. ohne Jahrzahl.
10. Der verteutschte Sallustius. Wittenb. 1662. 12.
11. Die böse Sieben.
12. Das Buch der Redlichen. Wittenb. 1663.
13. Teutscher Poete. Ebend. 1664. 8.
14. Das Schmidische Testament. Magdeb. 1669. 4. Leichenpred.
15. * Neue Gesichte Kuranders von Sittau. Ebend. 1673. 8.
16. Der vollkommne Rede. Magdeb. 1673. Leichenpred.
17. * Kinderpostill. Nürnberg 1673. 12.
18. Er ist auch Verfasser des Türkenliedes im Budissiner Gesangbuch nom. 699. Getreuer Gott erhebe dich, und mehrerer Leichenpredigten.

Sein Bildniß ist von J. P. Paravicinus in 8. und von M. B. 1701 in Fol. gestochen, und in der Ulrichskirche ist er in Lebensgröße abgemahlt.

Kindermann (Ferdinand) genannt von Schulstein, ein um das österreichische Schulwesen sehr verdienter Mann, gebohren zu Schluckenau in Böhmen 1742 Licentiat der theolog. Fakultät, K. K. Schulrath und Oberaufseher und Generalvisitator über sämmtlich teutsche und böhmische Trivialschulen in Böhmen, Dechant zu Kaplitz, seit 1782 Probst auf dem Wischerad zu Prag, und seit 1790 Bischof zu Leutmeritz auch Abt zu Petur, starb den 25. May 1801.

§§. 1. Nachricht von der Landschule zu Kaplitz in Böhmen, unter dem Schutze des Grafen von Bouquoi. Prag 1774. 8. 4½ Bog. 2. Auflage in eben dem Jahre.
2. Rede von dem Einflusse der niedern Schulen, auf den Lehr, Wehr und Nährstand. Ebend. 1776. 8.
3. Gedanken über die Mittel, den Religionsunterricht der verbesserten Gemeinschulen unter den Erwachsenen zu verbreiten, nebst einer Ankündigung zwoer Preisfragen zur Verfassung eines erbaulichen Lehrbuchs fürs Volck, und einer faßlichen und kernigten Erklärung der allgemeinen Religions und Kirchengebräuche für geistliche Volckslehrer. Ebend. 1790. 8. Vergl. Int. der A. L. Z. 1801. pag. 1048. M. gel. D. IV. 94.

Kindermann (Johann Erasmus) Organist zu St. Aegidi in Nürnberg, gebohren daselbst am 29. März 1616, war ein berühmter Komponist und starb am 14. April 1655. Ausser seinen Arbeiten für die Orgel, gab er Musica catechetica oder musikalischen Katechismus auf die sechs Hauptstücke desselben gerichtet. Ulm 1643. 4. heraus, Harmonia organica per tabulaturam germanicam composita. 1645. Fol. Will. Suppl. pag. 537. Gerb. 721.

Kindermann (Joseph Karl) wurde den 4. März 1744 in der Gegend von Ofen gebohren, in welcher Stadt er auch den ersten Unterricht empfing. Im Jahr 1760 kam er nach Wien, um die Arzneykunst zu studiren. Allein sein Geschmack für die mathemathischen und physikalischen Wissenschaften, und das lebhafte Verlangen, fremde Länder und entfernte Weltgegenden kennen zu lernen, brachte ihn früh von der Bestimmung ab, die ihm seine Familie gegeben hatte. Mit mancherley Kenntnissen und wenigem Gelde versehen, verließ er im Jahr 1768 die österreichischen Staaten, ging nach Hamburg und von da nach Holland, und reisete noch in demselben Jahre mit einem holländischen Schiffe nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung ab. Sein gutes Glück machte ihn daselbst dem Vicegouverneur Hemy bekannt, der ihn lieb gewann und zu sich ins Haus nahm. Diese günstige Lage und seine Kenntnisse verschafften ihm Gelegenheit, mehreren Gelehrten in Europa, und verschiedenen Reisenden, welche das Kap besuchten, nützlich zu seyn. Er lernte Coock auf dessen Reisen um die Welt kennen, und kam durch seine Sammlung von Naturalien mit Büffon in Verbindung. Nach einem Aufenthalte von vier Jahren verließ er die Kapstadt, um nach Ceylon zu gehen. Er fand aber das Klima dieser Insel seiner Gesundheit so wenig zuträglich, daß er bald genöthiget war, nach dem Kap zurückzukehren. Auf dieser Fahrt hatte er den Verdruß, seine ganze Baarschaft und den besten Theil, seiner Sammlungen zu verliehren. Da seine Gesundheit nachher noch zweifelhaft blieb: so entschloß er sich, die Rückreise nach Europa anzutreten. Im August 1774 traf er wieder im Texel ein, und eilte von da in die Arme seiner Familie zurück, die sich inzwischen nach Steyermarck begeben hatte. Von dieser Zeit an, war sein thätiges Leben ganz dem Vaterlande und dem Dienst des Publikums gewidmet. Die Verdienste, welche er sich als practischer

Oekonom und als Schriftsteller, vornehmlich durch die von Juncker gestochene schöne Karte von Inneröſterreich auf 12 Blättern, erworben hat, werden sein Andenken erhalten. Mehrere verödete Güter wurden von ihm in blühenden Zustand gesetzt, und in der Stadt Grätz ist eine neue Straße größtentheils sein Werck. Er starb zu Wien den 16. Octob. 1801. (Int. der A. L. Z. 1801. nom. 223. S. 1801. folg.) wo er seit 1800 die Direction der geographischen Unternehmungen des dortigen Kunst und Industrie Bureau's führte. Zach. 1803. April. S. 477 — 480. M. gel. D. IV. 95. XI. 426.

§§. 1. Geographischer Abriß des Herzogth. Steyermarck. Grätz 1779. 8. 2te Auflage unter dem Titel, histor. und statistisch. Abriß u. s. w. 1780. 15 Bog. 8. 3te umgearbeitete Auflage. Ebend. 1787 (eigentl. 1786.) gr. 8.

2. Der Freund des steyermärkischen Volkes, eine Wochenschrift.

3. Beyträge zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse unter demselben. 1 — 3. Band. Ebend. 1787. 8.

4. Beyträge zur Vaterlandskunde für die Bewohner Inneröstreichs, 3 Hefte oder 1. Band. Ebend. 1790. 2ter Band, ohne in Hefte zertheilt zu seyn. Ebend. 1790. gr. 8. mit Kupfern.

5. Geographisches Handbuch von Frankreich, nach der neuesten Verfassung und Zergliederung dieses Reichs. Mit einer Karte, welche alle Departements und Districte enthält. Ebend. 1791. gr. 8.

6. Vollständige Anweisung das Schachspiel durch vorausgeschickten allgemeinen Unterricht, und dann durch die nachfolgenden Erläuterungen der von den besten Meistern aufgestellten Musterspiele, ohne fernere mündliche Anweisung, selbst ohne Mitspieler, zu erlernen. Mit Kupf. Ebend. 1795. 8. Neue Auflage 1803.

7. Repertorium der steuermärkischen Geschichte, Geographie, Topographie und Naturhistorie. Grätz 1798. 8.

8. Vaterländischer Kalender der Steyermärcker auf das Jahr 1800. Ebend. 1799. — für 1801. Ebend. 1800. 8.

9. War von 1787 — 1796 Redacteur der Grätzer Zeitung, und als die französische Armee 1796 durch Steyermarck eindrang, wieder fuhr Kindermann die Ehre von Bonaparte ausgezeichnet zu werden. Er erhielt eine Einladung, die er nicht ablehnen zu können glaubte, und die Unannehmlichkeiten, welche dieser Vorfall erst in der Folge nach sich zog, bewogen ihn, die Zeitungsschreiberey aufzugeben.

10. Er hinterließ auch 8 neue zum österreichischen Atlas gehörige Karten, und eine neue Weltkarte.

Kindervater (Christian Victor) herzoglich sächsischer Consistorialrath und Generalsuperintendent des Fürstenthums Eisenach, gebohren zu Neuenheiligen in Thüringen am 1. Jan. 1758, studirte auf der Leipziger Thomasschule und auf der dortigen Universität, nahm im Jahr 1789 die philosophische Doctorwürde an, habilirte sich mit seiner Abhandlung adumbratio quaestionis an Pyrrhonis doctrina omnis tollatur virtus? und ward noch in diesem Jahre Pfarrer zu Pödelwitz, von wo er im Jahr 1804 nach Eisenach zu den erwähnten Aemtern berufen wurde, aber schon am 9. May 1806 starb. Er war ein Lieblingsschüler des Rector Fischer, und durch mancherley Erfahrungen geprüft, im Buchstaben und Geist ein Philolog, der Gründlichkeit mit Geschmack, Scharfsinn und Witz zu verbinden wußte. Eben so groß und vielleicht noch größer waren seine Verdienste um die Theologie, vorzüglich lag ihm die practische Theologie am Herzen. Vergl. J. f. Pred. 51. Band. S. 311. folgg. J. L. Z. 1806. S. 610. Biogr. V. 518. M. gel. D. IV. 95. XI. 427.

§§. 1. Christ. Jac. Mylsans Predigten, mit einer Nachricht vom Leben des Verfassers. Leipzig 1783. 8.

2. * Grünwald, oder Geschichte eines starken Geistes in Briefen. Ebend. 1785. 8.

3. An homo, qui animum neget esse immortalem, animo posset esse tranquillo. ib. eod. 4.

4. Gespräch über das Wesen der Götter, in drey Büchern, aus dem lateinischen, des M. T. Cicero übersetzt. Zürich 1787. 17 Bog. 8. 2ter und 3ter Theil, welche die Anmerkungen und Abhandlungen philosophischen und philologischen Inhalts enthalten. Leipzig 1790. 1791. gr. 8. Die Anmerkungen machen auch ein Ganzes für sich aus, unter dem Titel: Anmerkungen über Ciceros Bücher, von der Natur der Götter. 1ster Band. Leipz. 1790 und 1791. gr. 8. 307 S.

5. * Stolz und Rachsucht, eine wahre Geschichte, dramatisch bearbeitet, in fünf Zeiträumen. Halle 1787. 8.

6. * Skeptische Dialogen über die Vortheile der Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Leipz. 1788. 8.

7. Philosophischer politischer Versuch, über den Luxus, aus dem französischen des Abbé Pinquet übersetzt. 2 Theile. Ebend. 1789. 8.

8. Predigten für Leser aus gesitteten Ständen. Ebend. 1792. 8. 272. S.

9. D. Eduard Ryans Geschichte der Wirkungen der verschiedenen Religionen auf die Sittlichkeit und Glückseeligkeit des Menschengeschlechtes, in ältern und neuern Zeiten; aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen und Abhandlungen vermehrt. Ebend. 1793. gr. 8. 446 S.

10. Geist des reinen Christenthums, in einer Sammlung Predigten, über die gewöhnlichen Sonn- und Festtags Evangelien I. B. Ebend. 1795. gr. 8.
11. M. Tullii Ciceronis libri III. de natura deorum, ex recensione Ernestina et cum notis perpetuis editoris. ib. 1796. 8. maj.
12. Proben einer Uebersetzung des Lukrez; in Cäsars Denkwürdigkeiten der philosoph. Welt.
13. Ueber das Eingebildete in der menschlichen Glückseligkeit. Ebend. B. 4.
14. Ueber das Wohlgefallen der Seele an traurigen Vorstellungen, nebst einer Uebersetzung, aus dem Englischen des Thomas Barnes über denselben Gegenstand. Ebend. B. 5.
15. Beytrag zur Lebensgeschichte des Jordanus Brunus. Ebend. B. VI. (1788.)
16. * Was nützen oder schaden die Romane? in Menkens und Knüppels Literar. philosoph. Monatsschrift 1787. Febr.
17. Ueber Zollikofers Leben und Verdienste; in der Todtenfeyer Zollikofers. (Leipz. 1788. 4.)
18. Ueber das Wohlgefallen, an traurigen Vorstellungen. In Fests Beytr. zur Beruhigung u. s. w. 1789. St. 2. S. 223 — 251.
19. Ueber das Anwendbare des Buchs Hiob. Ebend. B. IV. St. 1.
20. Eine Predigt im Archiv skizzirter Predigten.
21. Diss. Adumbratio quaestionis, an Pyrrhonis doctrina omnis tollatur virtus? Lips. 1789. 4.
22. Mehrere Recensionen in den ersten Jahrgängen der allgemeinen Literat. Zeitung.
23. Sein Werk über die Bauern hinderte ihn der Tod, zu vollenden.
24. Pragmatische Darstellung der Leidensgeschichte Jesu mit hinzugefügten moralischen Betrachtungen für denkende Christen, insbesondere für Prediger. Leipz. 1797. gr. 8. 386 S.
25. Ueber den Grundsatz: Man muß sich auf Gott, nicht auf Menschen verlassen. In Fests Beyträgen zur Beruhigung u. s. w. B. 5. St. 1. S. 3 — 22. Nach Fests Tode gab er das 2. und 3. Stück der Beyträge zur Beruhigung u. s. w. Leipzig 1797 heraus. Darinn ist von ihm, Axiochus, oder Gespräch vom Tode, aus dem Griechischen, des Aeschines übersetzt; nebst einer Prüfung der darinn aufgestellten Gründe wider die Todesfurcht. St. 2. S. 7 — 20. — Ueber die Beruhigung bey abgenöthigten Aufopferungen oder Opfern. S. 54 — 66. Giebt es unerschütterliche Beruhigung im Leiden, ohne den auf Moralität gegründeten Glauben an die Unsterblichkeit? S. 83 — 94. — Ein muthiger Mann, wird nie ein Selbstmörder. S, 95 — 107. — Ankündigung eines Werks über die Vorsehung nebst einem Fragment, als Probe davon S. 132 — 141. Ueber das Vergnügen an traurigen Scenen, aus dem Engl. des D. Barnes, übersetzt. St. 3. pag. 69 — 88.
26. Fests Selbstbiographie 1797 und dessen Schrift über Fleiß und Thätigkeit. 1797.
26. b. Terenzens Lustspiele aus dem Lateinischen übersetzt. 1. Theil Jena und Leipzig 1799. 332 S. — 2. Theil, ibid. 1800. 306 S. gr. 8.
27. Ueber Joh. Friedr. Fischer gewesenen Rector an der Thomasschule zu Leipzig, als Schulmann. Leipzig 1801. 127 S. 8.
28. Beyträge zur Beförderung christlicher Erkenntniß und Tugend, in Predigten, über die Sonn- und Festtags Evangelien des ganzen Jahrs. Weisenfels 2. Thl. 1801.8.
29. Ueber nützliche Verwaltung des Predigtamtes, Schulunterricht, Bildung der Gemeinen und Lebensgenuß auf dem Lande. Nebst einem Anhange über das Verbauern der Landprediger. Leipz. 1802. 308 S. 8. 2. Band, ebend. 1806. Ins Dänische übers. von A. P. Medenodensee, 1808. gr. 8.
30. Zwey Predigten am Reformationsfeste im Jahre 1804 und 1805 zu Eisenach gehalten. Eisenach 1805. klein 8. 48 S.
31. Natur und Erndtepredigten. Chemnitz 1803. in 8.
32. Neues Communionbuch für Bürger und Landleute, zur Belehrung und Selbstprüfung, sowohl vor der allgemeinen als Privatbeichte. Leipz. 1806. 8.
33. De Indole atque forma regni Messiae emente Ioannis Baptistae dissert. — qua Gotth Friedr. Oppelt — in Theol. honores gratulatur. Lips. 1803. 4.
34. Zwey Predigten am Reformations Feste im Jahr 1804 und 1805 gehalten zu Eisenach. Eisenach 1805 kl. 8.
35. Neues Communionbuch für Bürger und Landleute zur Belehrung und Selbstprüfung, sowohl vor der allgemeinen als Privatbeichte. Leipzig 1806. 8.
36. Posthuma, seu orationes inaugurales aliquot scholasticae, una cum vita atque indice scriptorum ipsius. Adjecit orationem suam Fr. Chr. Gottli. Perlet. Gymnas. ill. Isenac Prof. Isenaci, 1807. 8.
37. Ueber die Klagen, daß die Verdienste großer Männer in den Wissenschaften zu wenig belohnt werden. In Wielands Neuem teutschen Merkur 1804. April pag. 294 — 319.
38. Bemerkungen. Ebend. May, pag. 61 — 66. Ebend. 1705 pag. 192 — 300.

39. Wichtigkeit der kleinern Pflichten in der Moral. Ebend. Jul. pag. 205 — 231.

40. Ueber das Veredlen der Kanzelredner. Ebend. 1805. Dec. pag. 287 — 291.

41. Nothgedrungene Gedanken über des Professor Rommels Aufsatz, Ciceros Character betreffend, (im teutschen Merkur, 1805. St. 10.) Ebend. 1806. Febr. pag. 115 — 123

42. Aberglaube. Ebend. März pag, 195 — 206.

43. Gedankenspäne. Ebend. pag. 189 — 193. Vergl. K. G. Schelle zur Characteristik des Generalsuperintendenten Kindervater, in Wielands Neuem Teutschen Merkur, 1806. St. 6. pag. 101 — 115. St. 7 pag. 193 — 209. Auch Perlet in den vorhin angeführten Posthumis.

† Kindervater (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2088 war der Sohn des Rathskämmerers Andreas Kindervaters, zu Kelbra, und besuchte die Schule zu Franckenhausen zehn Jahre. — — Sein Leben stehet auch in Motschmanns Erford. Liter. I. 935. folgg. und in der auserlesenen Bibliothek. P. XXVI.

§§. 1. Curieuse Feuer und Unglückschronica, darinnen die Feuersbrünste der Stadt Nordhausen und andrer sehr vielen Oerter in und außer Teutschland u. s. w. erzählt werden. Nordhausen 1712. 18 Bog. 8.

2. Christlicher Unterricht vor die, so neue Häuser bauen wollen, insonderheit vor das bauende Nordhausen. 1713. 8. 12 Bog.

3. Nordhusa illustris, oder histor. Beschreibung gelehrter Leute, welche in Nordhausen gebohren — mit einer Vorrede Georg Serpilii. Wolfenbüttel 1715. 8. 1 Alph. 7 Bog.

4. Arcana bibliothecae Blasianae. Nordhusae 1717. 8. 6 Bog.

5. Bericht von der neuen Engelsbrüderschaft, als einer veritablen Quäckerey. Nordhausen 1719. 11 Bog. 8.

6. Communionhandbuch. Jena 1717.

7. Spiegel der verdammten Ewigkeit. Jena 1722. 8. 23 Bogen.

8. Passi Christi historico metrica.

9. Lieder Manual. 2 Theile.

10. Gloria templi Blasiani. Nordhausen. 1724. 8. 8 Bog. Nachricht des andern Jubiläi dieser Kirche. Ebend. 1724. 1 Bog. 8.

11. Die Führung des Erzvaters Jakobs wiederholet an Jakob ben Salomo einen gebohrnen Juden von Minden, der sich in Nordhausen

hat taufen lassen. Nordhausen 1726. 8. 5 Bog.

12. Die Spuren Gottes, wie solche bey Erbauung und Wachsthums des Nordhäuser Waisenhauses eigentlich erkannt worden, in 10 Vorträgen. Nordhausen 1720. 8. 1717 erschienen sie einzeln. 2ter Theil in 12 Vorträgen. Ebend. 1726.

13. Christfreunds Gott gewidmete Nebenstunden, bestehend in 100 geistlichen — Andachten. Sondershausen 1717.

14. Ausser verschiedenen Leichenpredigten, hat er in Jena folgende Disputatt. gehalten: de Bachanalibus Christianorum, de dominica Laetare et confessione Augustana. Auch hat er verschiedenes im Mscpt. hinterlassen siehe Motsch. I. 942.

Kindleben (Christian Wilhelm) D. der Philosophie Prediger zu Kladow und Glidta, gebohren am 4. Oct. 1748 zu Berlin, studirte zu Halle, war ein Liebling Semlers, wohnte in dessen Hause und informirte im Seminarium, wurde darauf 1773 Prediger am oben genannten Orte, hörte aber auf der fleißige ordentliche Mann zu bleiben, mußte sein Amt schon 1775 wieder nieder legen, wurde 1778 ein Gehülfe Basedows an dem Philantropin zu Dessau; ging von da wieder ab, privatisirte als ein geistlicher Vagabunde zu Berlin und starb zu Dresden 1785, nachdem man ihm schon am 5. Dec. 1782 tod gesagt hatte. Richt. 166. Journ. f. Pred. XIII. 451. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 22. folgg.

Kindler (Franciscus) Doctor der Medicin und ausübender Arzt in Zittau: er ist zwar nicht als Schriftsteller, aber wegen seines hohen Alters merkwürdig. Denn er starb 1624 am 2. April im 108. Jahre seines Alters und hatte 80 Jahre im Ehestande gelebt. Ott. Lex. II. 270.

Kindler (Johann) ein lutherischer Geistlicher im 17ten Jahrhunderte.

§§. Disp. 1. Nathanael vere Israelita, ad Joh. I. 46. Wittenberg 1683 und in seinen Dissertatt. philolog. Amsterd. 1699. 8.

— 2. De θηριομαχία Pauli, ad 1. Cor. XV. 32. ad bestias pugnavi Ephesi, im Thesauro Diss. philol. T. 2. pag. 574. Sie ist zu Wittenberg 1683 einzeln gedruckt.

— 3. De natalitiis Christi. ib. 1684.

— 4. De Epiphaniis. ib. 1684.

Kindler (Johann) Jesuit, Magister und Doctor der Philosophie, Professor der geistlichen Moral und der heiligen Sprachen auf der Universität Breslau, gegen 1738 Senior der philosophischen Fakultät, schrieb Disputt. und Progr. und starb . . .

M. Kindler (Johann Gabriel) aus Wismar, wo er ohngefähr 1716 gebohren ward, wurde Magister Legens in Rostock und ward nebst Ludolph Friedr. Weiß der erste, welcher auf dieser hohen Schule die wolfische Philosophie lehrte. 1738 wurde er Rector zu Riga und starb daselbst 1754.

§§. 1. Disp. de philosophica sui ipsius abnegatione Rost. 1738.

2, De jure consequentiarum φιλοσοφούμενα 1726.

3. De aeternitate essentiarum. 1727.

4. De Philosophia Possibilium. 1727.

5. Eine Stand und Trauerrede, daß der Tod der sicherste und vollkommenste Gewinn eines Christen sey. Wittenb. 1728.

6. Curas philosophico — theologicas de cauta et circumspecta principii rationis sufficientis in doctrina coelesti adplicatione. Rostoch. 1736. Vergl. Act. Schol. VII. pag. 350. Gad. II. 112.

King ein Irländer der 1620 lebte, übersetzte das alte Testament ins Irländische. Biblia seu veteris Testamenti libri, qui sunt in canone Hebraeo, sermone hibernico et charactere anglo Saxonico, ex versione King recognita a Guilielmo Bedell Kilmoriensi episcopo. Lond. 1685. 4.

King (Benjamin) siehe Jöcher II. pag. 2089.

† King (Edmund) vergl. Jöcher II. 2089. Er machte in der Londner Societät Versuche, das Blut nicht aus den Arterien, sondern aus den Venen eines Thiers, in die Venen eines andern Thieres zu lassen. Phil. Transact. 1700. pag. 233. Vol. III abridged by Lowthorp.

§§. 1. Considerations touching the Parenchymous parts of the Body. Philos. Trans. nom. 18.

2. Observations concerning Emmets. ib. nom. 23.

3. Way of transfusing Blood out one animal in to another. ib. nom. 25.

4. An account of the experiment uf transfusion practised upon a Mann i London ib. nom. 30.

5 Observations concerning the organs of Generation. ib. nom. 57.

6. Observations en insects in old Willows. ib. nom. 65.

7. A relation of a petrified glandula Pinealis. ib. nom. 185.

8. Animalcula in Pepper. — Water ib. nom. 103.

King (Heinrich) studirte 1608 zu Oxford in aede Christi wo er auch die gradus empfieng. — Vergl. Jöcher II. pag. 2089.

King (Jacob) ein durch mehrere theologische Schriften berühmter englischer Gottesgelehrter und Weltweiser, welcher zu Eaton am 16. (18.) Decemb. 1747 in seinem 98. Jahre starb.

King (Johann) aus Yorckshire, siehe Jöcher II. pag. 2089.

King (Johann) von Warnhall, siehe Jöcher II. pag. 2089.

King (Johann) Mitglied des königlichen Collegii zu Cambridge, gab mit zu Ratheziehung aller sich in England befindlichen Manuscripte heraus: Euripidis Hecuba, Orestis et Phoenissae, griechisch und lateinisch. Collatis decem Msstis textum et scholia emendavit; Scholiis ineditis, versione elegantiore, notis perpetuis et dissertatiunculis de metro Tragico auxit et illustravit etc. Cantabrigiae Typis academicis 1726. 8. maj. P. I. pag. 447. P. II. pag. 345. Von dieser Ausgabe wurde 1748 London und Leipzig eine in 8. veranstaltet.

King (Johann Glen) Doctor der Gottesgelahrheit, Mitglied der königl. englischen antiquarischen Gesellschaft und Kaplan der brittischen Factorey zu St. Petersburg, gebohren zu Nordfolk 1732 gestorben den 3. Nov. 1787.

§§. The Rites and Ceremonies of the Greek Church in Russia; containing an account of its doctrine, Worship, and Discipline. 1772 4. London 477 Seiten, mit 12 Kupfert. bey Dodsley. Aus dem Englischen übersetzt Riga 1773. gr. 4. 444 S. Die Uebersetzung ist vom Prof. Klausing.

King (Peter) Lord Kanzler von England und einer der schönsten Geister seines Jahrhunderts, stammte aus einer guten Familie dieses Namens in der Provinz Sommerset ab, und wurde zu Excester in Devonshire 1699 gebohren. Er wurde in seiner Jugend schon mit Locke genau bekannt, der seinen Trieb zum Studiren lenkte, und ihn bey seinem Tod, die Hälfte seiner Bibliotheck hinterließ. Lord King studirte hierauf einige Zeit in Holland und legte sich mit unglaublichem Fleiß auf die Rechtsgelehrsamkeit. Er brachte es darin so weit, daß er sich in kurzer Zeit durch seine Gaben und Geschicklichkeit einen großen Ruhm im Parlament von England erwarb, stieg Stufenweis zu den höchsten Aemtern und ward 1715 Baron von Ockham und Großkanzler von England. Dieser Bedienung stand er bis den 29. Nov. 1733 vor, da er die Siegel von sich gab, nach Ockam in Surrey ging und daselbst den 22. Julius 1734 starb. Er war nicht allein in der Rechtsgelahrheit, sondern auch in der Geschichte

und in den Alterthümern der Kirche wohl erfahren. Ladvocat. II. 2167.

§§. 1. Historia Symboli apostolici cum observationibus ecclesiasticis et criticis. in englischer Sprache. Lond. 1701. Wurde von Gottfried Olearius Lateinisch übersetzt. Leipzig 1703. 8.

2. Inquisitio in constitutionem, disciplinam et unitatem cultus primitivae ecclesiae per III. prima secula. in 8.

In der Sammlung von vermischten Briefen, welche Elys 1649. 8. herausgab, stehen viele Briefe, die er des letztern Werkes wegen mit ihm gewechselt hat.

† King (Wilhelm) Erzbischof von Dublin, war den 1. März 1650 zu Antrim in Irland gebohren, wohin sich sein Vater einige Jahre zuvor aus Schottland begeben hatte. Im 12ten Jahre kam er auf eine Schule zu Dungannon in der Grafschaft Tyrone und 1667 in das Dreyeinigkeits Collegium nahe bey Dublin, wo er 1673 auch Magister, gleich darauf Diaconus und das folgende Jahr vom Erzbischof Parker als Prediger eingesegnet wurde. Dieser ernannte ihn 1676 zu seinem Kaplan, ertheilte ihm zugleich eine Präbende in der Kirche zu Tuam, und beförderte ihn bald nachher zu der Stelle eines Vorsängers an der Kathedralkirche daselbst. Als sein Gönner Parker Erzbischof in Dublin wurde, verhalf er ihn 1679 zur Kanzlerstelle an der Kirche von St. Parrik und zur Pfarre von St. Warburgh. Da das Pabstthum vom Hofe mit allem Eifer unterstützt wurde, setzte er sich mit andern den Eingriffen desselben entgegen, und übernahm auch 1687 die Widerlegung des Pabstthums gegen den Dechant von Londonderry der zur römischen Kirche übergetreten war. Als im folgenden Jahre die Dechanatsstelle zu St. Patrick erledigt wurde, ward King dazu erwählt. Dieß geschah um die Zeit, da die große Staatsveränderung in England ihren Anfang nahm, wobey sich King, der sehr für die protestantische Parthey war, viele Mühe gab, ein gleiches in Irland zu bewerkstelligen, sowohl vor als nach der Landung König Jacobs in Irland 1689. Dieser lies ihn deswegen zweymal in das Staatsgefängniß zu Dublin bringen, allein dadurch lies er sich nicht abhalten noch in denselben Jahre die theologische Doctorwürde anzunehmen. Man suchte ihn darauf in einer Wochenschrift, der Abscheu genannt, dem Hofe verhaßt zu machen: man fiel ihn auf der Straße an, und schoß nach ihn, auch wurde er verschiedene mal in seinen Amtsverrichtungen in der Kirche gestöhrt und sieben Officiere schwuren laut, ihm noch die Kehle abzuschneiden. Allen diesen Gefahren wich er mit Klugheit aus. Als nach König Jakobs Flucht 1690, ein Dankfest angestellet wurde, ward King einige Wochen nach gehaltener Predigt, den 8. Jan. zum Bischof von Derry ernannt. Im Jahr 1693 wurde er zu einem der königlichen Visitatoren des Bischofs von Down und Connor verordnet. Nach wieder hergestellter Ruhe, wandte er alle Sorgfalt auf seine Dioeces und widersetzte sich den presbyterianischen Schwärmern, gerieth aber darüber in zwey gelehrte Streitigkeiten. Am 11. März 1702 wurde er zum Erzbischof von Dublin ernannt, nachdem er zuvor zum Administrator Spiritualium erwählt worden war, 1717 wie auch 1721 und 1723, versah er die wichtige Stelle eines Lord Oberrichters von Irland und starb in seinem Pallast zu St. Sepulchres in Dublin den 8. May 1729. Britt. Biogr. VI. Thl. 153. folgg.

§§. 1. Antwort auf die Gründe, welche Peter Manby vormals Dechant zu Londonderry, wie er vorgiebt, bewogen haben, die Religion anzunehmen, die er die Katholische nennt. Dublin 1687. 4. Da Manby darauf antwortete, so schrieb King:

2. Rettung der Antwort auf die Gründe u. s. w. Dublin 1688.

3. Rettung des christlichen Glaubens und der reformirten Lehre gegen die Eingriffe eines kürzlich herausgegebenen Briefes (den 30. März 1688. 4.) darin man erweisen will, daß alle Religionen gleich gut entschuldigt werden können. 1688. 4.

4. Zustand der Protestanten in Irland, unter der Regierung König Jakobs, darin ihr Betragen gegen ihn gerechtfertiget, und die unumgängliche Nothwendigkeit ihrer Bemühungen, von seiner Regierung loszukommen und sich den gegenwärtigen Majestäten zu unterwerfen, erwiesen wird. 1690. Die dritte Auflage. 1692.

5. Dankpredigt nach der Schlacht bey Boyne 1690.

6. Dankpredigt wegen König Wilhelms glücklich ausgeführter Unterwerfung des Königreichs. 1692.

7. Die Erfindungen der Menschen, in dem Dienst Gottes. Dublin 1694. 4. Dagegen schrieb Joseph Boyse. King vertheidigte sich,

8. In einer Erinnerung an die dissentirenden Einwohner der Dioces Derry, Dublin 1694. 4. und in eben diesem Jahre, in einer zweyten Erinnerung.

9. De origine mali. Dublin 1702. 4. und in eben dem Jahre zu London in 8. auch zu Bremen 1704. 8. 10 Bogen. Ins Englische übersetzt durch Edmund Law. An Essay on the origin of Evil — with Notes; and a differt. concerning the Principle and Criterion of virtue and the Origin of the Passions. Vol.

I. The second edition corrected and enlarged from the Author's Manuscripts. To which are added two Sermons by the Same Author concerning divine Praescience: the latter on the Fall of Man. London 1732. gr. 8. 519 und 80 Seiten, 92 S. Vorrede und 25 Seiten Register Vergl, J. G. Buhle. Gesch. der neuern Philos. IV. B. pag. 90. folgg. — Französische Uebersetzung Essai sur l'origine du Mal. Traduit de l'Anglois avec des notes, et une dissertation sur le principe ou criterium de la vertu et sur l'origine des passions. Seconde edition, corrigée et augmentée sur les Manuscrits de l'auteur. A quoi l'on a ajouté deux Sermons du meme auteur — par Edmund Law, a Cambridge 1732. 2 Voll. 8. die erste Edition kam 3 Jahre früher in 8. und die 3te 1739. heraus. Leibnitzens Urtheil über dieß Buch stehet zu Ende der Essais de Theodicée. Bayle hatte nur den Auszug gelesen, was er King antwortet davon siehe seine Reflexions und so weiter in seiner reponse aux questions d'un Provincial. Tom. II. pag. 76. Rotterd. 1706.

10. Dankpredigt wegen des Siegs bey Höchstädt, in der Christkirche zu Dublin gehalten 1704.

11. Predigt über die Demuth, zu St. James vor der Königinn gehalten. London 1704.

12. Predigt über Sprüchw. XII. 6. zu St. Margaretha in Westmünster gehalten am 13. Jan. 1705. Lond. 1706. 4.

13. Predigt über Pred. Salom. VIII. 8. vor dem Lordmajor zu Dublin 1707. 4.

14. Predigt über Röm. VIII. 29. 30. Daß die göttliche Vorherbestimmung und Voraussicht gar wohl mit der Freyheit des Menschen bestehen könne, vor dem Grafen Wharton und dem Oberhause des Parlaments gehalten 1709. Dagegen schrieben Joh. Edward und Anton Collin.

15. Standrede am Sarge des Dr. Narcissus Marsh, Primas von Irland. 1714. 4.

16. Ueber die Einweihung der Kirchen, wobey die Absicht dieser Handlung und die Gründe davon gezeigt werden, Lond. 1719. 4.

17. Er hinterließ sehr viele Handschriften, sowohl in Lateinischer als Englischer Sprache, die sich vornehmlich auf die Materie seines Buches, vom Ursprunge des Uebels bezogen.

† King (Wilhelm) ein englischer Rechtsgelehrter und scherzhafter Schriftsteller, siehe Jöcher II. S. 2089.

King (William) L. L. D. ein englischer Dichter, gebohren 1663, gestorben 1712. Seine mehr indolente als unregelmäßige Lebensart stürzte ihn von dem Wohlstande, worein ihn Gönner und Freunde zu versetzen suchten, immer wieder in Dürftigkeit, The Art of Cookery, eine satirische Nachahmung von Horaz'ens Ars poetica: The Art of Love; Orpheus and Eurydice und andere Parodien und Nachahmungen, auch mehrere vermischte Poesien verschafften ihm einen Rang unter den niedrig komischen, fröhlichen Dichtern. Ausführlichere Nachrichten siehe in Robert Anderson, Samml. aller englischen klassischen Dichter, Edinburg 1792. 1795. 13 Band gr. 8.

Kingovius (Thomas) ein gelehrter Bischof zu Odersee auf der Insel Fünen am Ende des 17ten Jahrhunderts. der eine eigne Buchdruckerey hatte, und den Florum Danicum des Viti Beringi 1698 Fol. 688. S. und 42 S. Vorrede drucken ließ. Um das Buch besser auszubreiten erhielt es 1700 und 1709 einen neuen Titel. Seine geistreichen Passionsgesänge erschienen, zu Gotha 1725. 8. zuvor aber Kopenhagen 1685. 12. ins Teutsche übersetzt.

Kingsam (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2090.

Kingsmyll (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2090.

Kingsmil (Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2090. sein Buch de scandalo erschien zu Oxford 1605. und das poenitentiale clausicum. ib. eod,

Kingston (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2091.

Kinick (Joh. Hieron.) siehe Jöcher II. pag. 2091.

Kiningham (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2091.

Kinmark (Erich) ein gelehrter Schwede, gebohren am 17 Decemb. 1717. wurde nach vollbrachten akademischen Studien 1749 zu Upsal Magister der Philosophie, 1750 Docent in der theoretischen Weltweisheit, 1757 Adjunct in der theologischen Fakultät, 1764 Professor der Kalsenianischen Stiftung, 1779 Doctor der Gottesgelahrheit und starb am 28. Febr. 1794. A. L. A. 1801. pag. 808.

§§. 1. Praenotionum Theol. Diss. I bis XVII. wurden unter seinem Vorsitze gehalten, S, Lud.

Kinnebroeck (David) einer der Berechner für den Nautikal Almanach, ehemaliger Assistent auf dem Königlichen Observatorium zu Greenwich, eine Stelle, die er nach Beantwortung mehrerer mathematischer Preisfragen erhielt, wegen Kränklichkeit aber nur vom Jun. 1794 bis Febr. 1796 behalten konnte, starb am 3. May 1802 einige 30 Jahr alt. Int. der A. L. Z. 1803. pag. 1794. L. B. 1804. pag. 322.

Kinner (M. Martin) von Scharfenstein, ein geistlicher Dichter aus Loebschütz in Schlesien, ein Zuhörer und Schüler Melanchthons; er war erst Professor der Dichtkunst zu Wittenberg, darauf Archi-

Grammateus oder Secretarius und Musicus in Löbschütz und starb am 24. März 1597 zu Baumgarten bey Frankenstein im 63 Jahre. Im alten Breslauer Gesangbuch stehen Lieder von ihm. S. W. A. H. II. pag. 47. M. Georg. Sculteti Hymnopoei Silesior. Wittenb. 1711. pag. 26. 28.

Kinnersley (Ebenezer) ein Arzt und Naturforscher zu Philadelphia schrieb, von einigen electrischen Versuchen mit Holzkohlen. S. Philos. Transact. Vol. LXIII. P. I. pag. 38. Beobachtung, daß der electrische Strom durch Glas gehet, daß durch die Flasche Weingeist in Dünste zerfließt und Eisendraht schmilzt. Vergl. Gött ing. gel. Anz. 1765. S. 397.

Kinschot (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2091. Vergleiche Kiesleckert Bibl. erudit. praecoc. pag. 187 seine Poemata Lib. IV. erschienen, Hagä Com. 1685. 8.

Kinschot (Henricus) siehe Jöcher II pag. 2091 seine Consilia erschienen 1653.

Kinschot (Henr.) siehe Jöcher II. pag. 2091. — Er war 40 Jahr bey den Staaten in Brabant Advokat, und so berühmt, daß Jeder bey ihm Rath suchte, wollte aber kein öffentliches Amt annehmen. Andreae Biblioth. Belg. pag. 357. zu seinen Schriften gehören noch: An Brabantia sit patria juris scripti, et quo modo a jurisdictione imperiali per Bullam auream sit exempta. — De praestantia et auctoritate senatus Brabantiae. — De remissionibus homicidiorum, cum explicatione Edicti Caroli V. an. 1541 Lovanii.

Kinschot (Johann) s. Jöcher II. pag. 2091.

Kinthisius (Jodocus) aus Freynsheim, schrieb Miscellanea und eine wahrhaftige contrafactur, der römischen Kirchen liturgie, oder Messen, mit samt ihren alten Herkommen, mit anher vor das grössest Sacrificium oder Opfer im Pabstthum gehalten wie die mit Stücken vom Menschen von Tage zu Tage ist rapsodirt, mit samt vieler angehängter Mißbräuch ohne einig göttlich oder Apostolisch Schrift befestiget, itzund neulich zusammengetragen in ein enchiridion gesetzt. Frankf. am M. 1544 4. 10 Bogen mit ganz kleiner Schrift. -- Collectanea in epistolam Pauli ad Philippens. Francf. 1544. 8.

von Kinsky Graf (Franz Joseph) K. K. geheimer Rath und Kammerherr seit 1802. seit 1780 Director der K. K. Militärakademie zu Wienerisch Neustadt bey der er eine öffentliche Naturaliensammlung stiftete: auch General der Artillerie, geb. zu Prag 1739 und gestorben zu Wien am 9. Junius 1805. Biogr. IV. pag. 490. De Luca gel. Oester. B. I. St. 1.

§§. 1. Erinnerung über einen wichtigen Gegenstand, die Erziehung vornehmer Jünglinge, von einem Böhmen. Prag. 1773 8.

2. * Ueber die Hofmeister; ein Nachtrag zu den Erinnerungen von einem Böhmen. Ebend. 1776. 8.

3. Beyträge zur Ingenieurwissenschaft I. Stück, ebend. 1776. 8. 41 Seiten 2 Kupfert.

4. * Etwas für Weltrekruten. Wien 1781. 8. 2. Auflage. Ebend. 1786. 8.

5. * Elementar Begriffe von Dienstsachen. Ebend. 1784. 8. 2te Auflage 2 Theile mit Kupf. Ebend. 1795. gr. 8.

6. Gesammelte Schriften 6 Theile. Ebend. 1786 bis 1788. gr. 8.

7. Allgemeine Principien zur öffentlichen, besonders Militär Erziehung. Wienerisch Neustadt und Wien, 1787. gr. 8.

8. Abhandlung vom Treffen in Kolonnensetzen, in Hinsicht auf Läger, Ein und Auemarsch. Mit Kupf. Wien 1789. gr. 8. ist auch dem 6ten Theil seiner Schriften angehängt.

9. Ueber Emplacement der Festungen. Wiener Neustadt 1791. 8.

10. Schreiben an den Herrn von Born, über einige mineralogische und lithologische Merkwürdigkeiten in Böhmen. In den Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme vaterländisch. Gesch. und Naturgesch. Prag 1775. I. B. nom. 11 S. 243.

11. Nachricht von einigen Erdbränden im Elbogner Kreise in Böhmen. Ebend. B. 2.

12. Vom Druck der Erde auf Futtermauern. Ebend. B. 3. 1777. steht auch in Böhms und Hanffs Mag. f. Ingenieure. B. 12.

13 Ueber den Balkenschnitt. In den Abhandl. der Böhmischen Gesellsch. der Wissensch. 1786.

Kioerning (Olaus) der W. W. und Gottesgelahrheit Dr. und Superintendent zu Hernosand in Schweden; war den 31. Aug. 1704 in der Provinz Nordland gebohren. Da sein Vater Georg, Prediger im Attmarschen districkt, schon 1710 starb und seine Mutter dessen Nachfolger Dr. Chph. Hellberg wieder heyrathete, so erhielt er von diesem den ersten Unterricht und brachte dann 8 Jahre, von 1712 an, in der Schule zu Hernosand zu. 1721 ging er auf die Univers. Upsal. Das Schicksal Karl XII. machte seine Eltern so arm, daß er sich genöthiget sah die Universität zu verlassen und den Unterricht der beyden Söhne des Herrn von Cameen in Stockholm zu übernehmen. Nachdem er hier 2 Jahre gewesen war, verschafte ihn der französische Prediger Arnel vom Rath, ein Stipendium; nun kehrte er nach Upsal zurück, übte sich in der französischen Sprache und setzte seine theologischen Studien fort, wurde 1729 Rector

an der französischen Schule zu Stockholm, 1730 Magister, darauf Dr. der Theologie und erster Prediger und Consistorialassessor. Im Jahr 1732 erhielt er die 2te Predigerstelle an der französischen Kirche, that auf königliche Kosten 1734 eine Reise in fremde Länder, und hörte beym Aepinus in Rostock noch 8 Monate ein Collegium. Von hier ging er nach Berlin, besuchte die Obersächsischen Universitäten, und im Herbst 1736 Straßburg und Frankreich. Ein Ruf zur ersten Predigerstelle bey der französischen Gemeinde in Stockholm, nöthigte ihn im April 1738 Paris zu verlassen. Er schiffte noch nach England, wurde aber da gefährlich krank, fuhr alsdenn nach Holland, nahm im May 1739 zu Helmstädt die höchste Würde in der Theologie an, kehrte nach Stockholm zurück, wurde nach einiger Zeit von der französischen Kirche an die Jakobs Kirche in Stockholm, und endlich zur Superintendur nach Hernösand befördert. Er hat sich um die Beförderung des Christenthums unter den Lappen sehr verdient gemacht und stellte verschiedene Kirchenvisitationen daselbst an. Er muß bald nach 1756 gestorben seyn. Beytr. I. 125.

§§. 1. Commentatio historico - Theologica, qua nobilissima controversia de consecrationibus Episcoporum Anglorum recensetur et dijudicatur. Helmst. 1739. 1 Alph. 11 Bog. 4. Disput. inaugur. eine vortrefl. Abhandlung. Ein Auszug davon stehet in der nouvelle Bibliotheque, Oct. 1740 pag. 249. folgg.

2. De diversa ratione justitiae civitatibus inter se et privatis invicem observanda. Upsal 1730 pro gradu Magistri Philosophiae - Commentat. prima. Ein Auszug davon stehet in der Nouvelle Biblioth. Octob. 1740. S. 249. folgg.

3. De diversa ratione justitiae civitatibus inter se etc. ib. 1731. Commentatio secunda.

Kipp (Matthaeus) Feldprediger bey dem königl. schwedischen würtembergischen Regiment, und nach erfolgtem Frieden Garnison und zuletzt Etatsprediger in Stade. Im Jahr 1665 erhielt er Sitz und Stimme im Consistorio, und starb 1695 den 23. Jannar. Ein Sohn von ihm, Joh. Cstph. studirte zu Rostock und wurde 1681 in die philosophische Facultät aufgenommen. P. A. N. B. B. pag. 63.

§§. 1. Homagium Israeliticum, das ist, eine christliche Predigt von der Huldigung und Eid, den das Volck Israel ihrem Regenten Josua (Cap. 1, 16 — 18.) abgelegt. Stade 1651. 4. 32 S. eine Huldigungspred.

2. Luctus Israeliticus Eine Trauerpredigt auf König Karl Gustav. Stade 1660. 4.

Ausser diesen sind noch 6 andere Leichenpred. größtentheils auf Adliche von ihm gedruckt.

Kipping (Andreas Peter) war zu Baireuth am 24. Nov. 1683 gebohren, studirte zu Culmbach, Eisleben, Wernigerode und Greifswalde. Kam 1710 nach Culmbach zurück, ward 1715 Quartus an dem Lyceum zu Culmbach, 1723 Tertius, 1727 Conrector, 1732 Pfarrer zu Obernsees, und starb am 26. Januar 1757. F. gel. B. 5ter Band S. 65 — 67. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 24.

† M. Kipping (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2091. ein berühmter Schulmann, der zu Rostock nach der Ueberschrift seines Bildnisses vor den institutionibus politiae, gebohren, obgleich in den dortigen Taufregister, weder sein Name noch seine Famlie angezeichnet ist. Wahrscheinlich ist es, daß er die Schule seiner Vaterstadt besucht habe, und völlig gewiß ist es, daß er 1635 den 30. Julius in Greifswalde immatriculirt wurde; allein weil er noch ein Knabe war, so leistete er den gewöhnlichen Eid erst 1645. In Wittenberg wurde er Magister und hielt 2 Disputationen de resurrectione, et de creatione. Auf einer unternommenen Reise nahmen ihn die Schweden weg und machten ihn zum Soldaten. Als er einmal in Stade auf dem Posten stand und in der einen Hand das Gewehr, in der andern aber den Statius hatte und darinn las, wurde dieses der Baron von Erskein gewahr. Er ließ ihn sogleich zu sich kommen und diesem entdeckte er seinen Unfall. Erskein bewunderte die Gelehrsamkeit dieses Soldaten, machte ihn los, und vertraute ihm seine Bibliotheck an. Hier erweiterte er seine Kenntnisse in der Literärgeschichte und vermehrte seine Wissenschaften. Im Jahr 1654 kam er als Subrector nach Bremen an die Domschule und 1672 wurde er zum Conrector ernannt. Er starb auf dem Katheder den 26. Febr. 1678, ungefähr 55 Jahr alt. Vergl. Henr Erh. Heeren, oratio de Henr. Kippingio. Brem. 1755. 4. 51 Seiten.

§§. 1. Consensus novus et methodicus antiquitatum Romanarum. Libr. IV. 8. Brem. 1661. 64. 68. 74. 79. Franeq. 1685. 95. Lugd. Bat. 1713.

2. Recensus historiae universalis novus et methodicus. Libri XXIV, 4. Bremae et Francof. 1665. Die Ausgabe von 1661 ist ungewiß.

3. Auctaria, notae et supplementa ad epitomen historiae ecclesiasticae Jo. Pappi 8. Jenae. 1662., 2te vermehrte Aufl. Bremen und Frankf. 1677.

4, Exercitationes sacrae de scriptura Vet. et N. T. 12. Francof. 1665. Brem. 1667.

5. Exercitationes sacrae de creationis operibus et statu primi hominis. Francof. 1664 steht auch in den operibus philosoph. Brem. und Francf. 1674.

6. Institutiones politicae methodicae. Libri. II. Brem. und Francf. 1667. 4.

7. Notae et animadversiones in axiomata politica Gallicana, quae D. Aubry Galliae regis consiliarius etc. evulgavit, de justis praetensionibus regis super imperium et praerogativa ejusd. Brem. 1668. 12. Br. suppl. III. 135.

8. Institutiones philosophiae naturalis Libri. decem ib. 1670. 4.

9. Institut. ethicae methodicae Libri II. Brem. 1670. 12.

10. Liber singularis de cruce et cruciariis ib. 1671. 12. übersetzt in der Passionsschule, Frankf. 1688.

11. Methodus nova juris publici, Libri duo, Brem. 1672. 12.

12. Institut. metaphysicae libri duo. Nec non pneumaticae libri duo. Accessit liber singularis de creatione et eius operibus, editio auctior. Brem. et Francf. 1673. 8.

13. Volumen singulare operum philosophicorum, quo continentur dialecticae libri V. Metaphysicae libri II. et Pneumaticae libri II. Accessit liber singularis de cryeatione et ejus operibus ib. 1674.

14. Diatribe pro loci Job. XIX. 25 Seqq. sententia indaganda.

15. Disputt. de resurrectione et de creatione Wittemb. 1545.

Folgende werden auch für seine Schriften gehalten.

* Tractatus de natura et conceptu Dei.

Tractatus de libertate philosophandi.

De principiis philosophiae Cartesianae.

Opera posthuma maximam partem philosophica et conjunctim edita.

Tractatus de emendatione intellectus.

Epistolae.

Compendium grammaticae Hebraeae.

Die von ihm versprochenen opera theologica, die notae ad Curtium, die exercitat. de providentia et fato und die Scena mundi, sind nicht im Druck erschienen. Ausserdem hat er noch verschiedenes gegen seine Gegner geschrieben z. E. gegen Kozak, Bustum Joristicum. In Crenii Analectis, Amsterd. 1699 8. stehet von ihm, De lingua primaeva, de lingua Hellenistica. De Characteribus novis.

Kipping (Joh. Georg Albrecht) D. der W. W. und der Arzneygelehrsamkeit, der Philosophie ordentlicher Lehrer zu Helmstädt, Vorsteher der teutschen Gesellschaft und Director des Collegii Musici, war des Joh. Wolffg. Kippings Sohn und zu Baireuth am 18. Octob. 1728 gebohren. Von Privatlehrern in Baireuth so wohl, als seit 1736 in Jena und 1737 in Helmstädt unterrichtet, ward er d. 13. Julius 1740 unter die Studirenden in Helmstädt aufgenommen und wandte allen Fleiß an ein geschickter Theolog zu werden. Durch mehrere Ursachen aber bewogen, gab er nach des Vaters Tode 1747 diesen Vorsatz auf und trieb die Arzneygelehrsamkeit, worauf er 1749 eine gelehrte Reise unternahm, dann aber sein Studium vollendete und am 9. October 1750 Doctor wurde. Auf Zureden seiner Verwandten ging er nach Anspach, wurde Waisenhausarzt und 1754 Medicinal Assess. folgte jedoch noch in diesem Jahre dem Ruffals ordentlicher Physikus in Vorsfelde, zog aber mit Genehmigung des Herzogs von Braunschweig, im Herbst 1756 nach Helmstädt, hielt philosophische Vorlesungen, nahm 1757 die höchste Würde in der Philosophie an, und wurde 1759 ordentlicher Professor in dieser Wissenschaft, starb aber schon am 13. Febr. 1763. Vergl. Wernsdorffs memoria. und F. gel. B. V. Band pag. 67.

§§. 1. August der erste römische Kaiser, aus den Schriften der Alten vorgestellt Helmst. 1748. 8.

2. Diss. inaugur. de consuetudine. ib. 1750. 4.

3. * Der Freund, eine Wochenschrift (mit von Cronegk und Junckheim herausgegeben) Anspach 1654. folgg. 8.

4. Diss. juris naturae, principis rationi humanae omnino esse perspicua. Helmst. 1757. 4.

5. Progr. aditiale de vituperatoribus philosophiae. ib. 1760. 4.

6. Versuch einer philosophischen Geschichte der natürlichen Gottesgelehrsamkeit. Braunschweig 1761. (1760.) 8

7. Progr. Animad versiones in daemonologiam gentilium. Helmst. 1761. 4.

8. Briefe an Medon. Brandenburg und Leipzig 1763. 8.

9. Hinterlies verschiedenes im Mst.

† Kipping (Johann Wolfgang) siehe Jöcher II. pag. 2092. Sein Leben hat Franz Dominic. Häberlein zu Helmst. 1747. 3 Bogen in 4. nebst der Anzeige seiner Schriften herausgegeben. Ein Auszug davon stehet in der Altonaer gelehrten Zeitung 1747. 24. St. pag. 185. und in Fickenscher gel. Baireuth. V. pag. 69.

§§. 1. Progr. de usu et praestantia jurium in imperio R. G. introductorium, inprimis romani. Jen. 1736. Fol. 2 Bog.

2. Pr. adit. — de usucapione juris publici. Helmst. 1737. 4. Verbessert in seiner Comment. nom. 4.

3. Pr. De statu religionis ante pacem Rysvicensem. ib. 1738. 4. 4½ Bog.

4. Commentatio de usucapione juris publici qua praescriptio et inter gentes, et inter rerumpublicarum rectores atque subjectos, valida ex solidis juris naturae, jurisque publici tam universalis, quam particularis imperii Rom germ. principiis demonstratur atque ab objectionibus vindicatur. ib. 1738. 4. 20 Bog.

5. Commentatio in obitum Erdmanni L. B. de Stein a cons. int. Brandenb. — de religione praestantissima virtute. ib. 1739. Fol. 2½ Bog.

6. Specimen errorum communium in jure, sive diatriba de tacita clausula rebus sic stantibus ad publicas conventiones non pertinente: praemissa est diss. de sacerdotio justitiae. ib. 1739. 8.

7. Diss. inaugur. de Senatus consultis supremorum judiciorum imp. rom. germ. Rs. Jo. Gli. Deneke, Cellensi, ib. 1740. 4. 10½ Bog.

8. Allocutio, — qua — Laur. Heisteri, a consiliis aulae, luctum ex immaturo filii unici Eliae Friderici obitu levare molitus est. ib. 1740. 4. 3 Bog.

9. De Senatus consultis supremorum in imperio romano germanico judiciorum liber, illorum caussa simul de recursu a supremis imperii judiciis ad comitia universalia agens. Praemissa est dissertatio prooemialis de diverso judicis a summi imperantis arbitrio et utriusque norma. ib. 1741. 4. 29 Bog. Ist seine Inaugural Schrift nom. 7. — vollständiger bearbeitet.

10. Pr. De rationibus sacrorum solemnium, nominatim eorum, quibus memoria nati Christi renovatur. — nom. Univ. ib. 1743. 4. 5. Bog. Stehet auch in seinen Prolus: nom. 15. nom. II.

11. Oratio de honoribus academicis recte decernendis. ib. 1744. 4. 3 Bog.

12. D. apologetica pro Mart. Luthero combusti juris canonici reo. Rs. filio Jo. Georg Alb. Kipping. ib. 1744. 4. 14. Bog. Steht auch in seinem Prolus. nom. III.

13. D. de sacerdotio novi foederis — Rs. Dan. Fridr. Strykmann, Guelpherb. ib. 1744. 4. 24½ Bog. Befindet sich auch in den Prolus: nom. 15. nom. I

14. D. de partu dubio, quem scilicet vidua intra dies lugubres enixa est. — Rs. auct. Jo. Kopp. Hamburg. ib. 1744. 4. 7 Bog.

15. Prolusiones juris ecclesiastici recte constituendi, sive commentationes de sacerdotio novi foederis et de rationibus sacrorum solemnium, adjectus est apologeticus pro Mart. Luthero combusti juris canonici reo. ib. 1744. 45½ Bog.

16. Plenior assertio nominis cleri ministerio sacro divinitus impositi. Praemissa est Joh. Georg Pertschii Icti diss I. qua notionem vocis cleri genuinam adversus Petri de Marca, Jos. Binghami et Jo Dodwelli errores aliorumque neotericorum ineptas cavillationes vindicavit ib. 1745. 4. 11½ Bog. Stehet auch im Specil nom. III

17. D de Historiae eiusque nominis abusu — Rs. Ludov. Geo. Franckenfeld. ib. 1745. 4. 11 Bog. vermehrt unter dem Titel:

18. Commentatio de historiae ejusque nominis abusu, cum sylloge exemplorum historiae, ejusque nominis abusionem in jure cum privato tum publico illustrantium. Brunsw. (Helmst.) 1745. 4. 27 Bog.

19. Klage über den Tod D. Ernst Ludw. Cyprians. Die großen Verdienste eines guten Streiters J. C. um das evangelische Zion. Helmst. 1745 Fol. 6 Bog.

20 Pr. de triumpho fidei ex ratione necessarie agendo — nom. Univ. ib. 1746. 4. 5 Bog.

21. * Pr. de natali Christi connubii ejus cum ecclesia natali. Nom. Univ. ib. 1746. 4. 4 Bog. Ist auch mit seinem Namen vorhanden.

22. Spicilegium rerum ad jus ecclesiasticum recte constituendum necessariarum Opus posthumum a Guil. Christ Just. Chrysandro editum Brunsw. (Helmst.) 1747. 4.

23. Syntagma juris ecclesiastici. Opus posthumum a G. Ch. F. Chrysandro ed. ib. 1752. 4. Auch mit dem Titel:

24 Tractationes omnium juris canonici partium ex historia ecclesiastica et conciliis ac ordinationibus principum, perpetuo illustratae, partim rarioris, partim nondum editi argumenti ad jus ecclesiasticum intra terminos suos revocandum accommodatae. Opus XX. annorum, a — Chrysandro ed. ib. 1759. 4.

25. An der Brandenburg Culmbachischen Landes-Constitution, hat er in so fern Antheil, daß er die allgem. Verordnungen des geheimen Raths Thomas, auf besondern fürstlichen Befehl 1733 in Ordnung brachte.
26. Mehrere Gelegenheitsgedichte.

Kippis (Andrew) ein berühmter Dissenterischer Prediger, der wegen seiner gelehrten Verdienste in ganz England geschäzt war. Zu Nottingham den 28. März alten Stils 1725 gebohren, wurde er, da sein Vater, ein Seidenfabrikant früh verstarb, bey seinem Großvater zu Sleaford erzogen, wo der Philolog, Merrivale an der dortigen lateinischen Schule früh die Wißbegierde des fähigen Knaben weckte und befriedigte. Im Jahr 1741 kam er nach Northampton, wo damals Doddridge den theologischen Cursus der studierenden Dissenters dirigirte. Nachdem er erst zu Boston in Lincolnshire vom Jahre 1746 an, und zu Dorking in Surrey von 1750 an Prediger dissentirender Gemeinen gewesen, wurde er 1753 zum Prediger der großen Westmünstergemeinde in Princes — Street berufen, welcher Stelle er auch bis zu seinem Tode mit allgemeiner Zufriedenheit vorgestanden hat, und als ein angenehmer, von aller Polemik weit entfernter Prediger gern gehört worden ist. Im Jahr 1779 wurde er zum Mitgliede der kön. Gesellschaft der Wissenschaften gewählt, gehört zu den thätigsten Theilnehmern derselben, und saß selbst zwey Jahre im Ausschusse. Auch war er ein Mitglied der Revolutional und Constitutional Societies in London, verließ aber beyde in den letzten zwey Jahren, als er ihre erklärte Tendenz zur republikanischen Regierungsform jenseits des Canals sich nicht länger verbergen konnte. Ausser seinen literärischen Verdiensten und seiner politischen Toleranz, rühmte man auch seine unbegränzte Dienstfertigkeit, jeder Geistes und Leibesarmuth seiner gelehrten und ungelehrten Mitbrüder nach Vermögen abzuhelfen und seine stets heitre, in Gesellschaft bis zur Lustigkeit gehende Laune. Er starb in seinem Hause zu Westmünster am 8. Octob. 1795 in einem Alter von 72 Jahren. Vergl. Int. der A. L. Z. 1796. num. 56. S. 460. folgg.

§§. 1. On the advantages of religious knowledge, a sermon 1756.
2. Observations on the coronation, a sermon 1760.
3. A vindication of the protestant dissenting ministers, with regard to their late application to Parliament, zweymal 1772 in 8. und 1773 in 8. gedruckt. 108 S. Uebersetzt in dem brittischen theolog. Magazin, Band IV. S. 529 und S. 721.
4. A sermon at Salters hall, before the society for propagation christian knowledge. 1777.
5. Sermon at the ordination off Mess. Worthington and Jacomb. 1778.
6. Biographia Britannica in 4 Foliobänden vom Jahre 1778 — 1789 wozu er einen 5ten 1794 herausgab. 2te edit. 1793. Dieß ist sein Hauptwerck in welchem an 300,000 Citata sind.
7. Six discourses delivered by Joh. Pringle, with the life the author. 1783. 8.
8. * Considerations on the provisional treaty with America and the preliminary articles of peace with France and Spain 1782. 8. und 1788.
9. Observations on the late contests in the royal society. 1784. 8.
10. The life of Capt. James Cook. im 4ten Theil der Biogr. Brittan. woraus es besonders Lond. 1788. 4. abgedruckt ist. In Basel wurde es 1788 in 2 Bänden nachgedruckt. Teutsch übersetzt, Hamburg bey Hofmann 1789. 2 Bände. 8. Auch liegt es bey dem Leben und Schicksalen des Capit. Cooks von Wiedmann, Erlangen 1790. 2. Bände zum Grunde, nur daß da noch gute Zusätze beygefüget worden sind.
11. The life of Nath. Lardner, prefixed to the first volume of the works of Nath. Lardner. 1788. 8. eilf Bände, mit Lardners Leben vor dem I. Bande.
12. Jos, Fownes' enquiry into the principles of toleration, with some account of the author, 1789. 8.
13. An addreß delivered at the interment of the late Dr. Richard Price on the practical Subjects. 1791. 8. Dieser Trauerrede hat er ein vollständiges Verzeichniß seiner frühern Schriften beygefügt.
14. Sermons on practical Subjects. 1791. 8.
15. Proposal or prospectus for publishing a most superb edition of Mr. Hume's history of England. 1792. 4.
16. Life of P. Doddridge D. D. prefixed to his family expositor, or, a paraphrase and version of the new testament, with critical notes. 1792. 8.
17. A course of lectures on the principal Subjects in pneumatology, ethics and divinity with references to the most considerable authors on each Subject, by the late Phil, Doddridge D. D. Ed. 3.
18. To which are now added, a great number of references and many notes of reference to the various writers, on the same topics, who have appeared since the doctor's decease. Vol. 1. 2. 1794. 8.
19. A collection of hymns and psalms, for public and private worship selected and prepared by A. Kippis, Abraham Rees, Thomas Jervis and Thomas Morgan. 1795. 12.

20. History of the knowledge, learning and taste in Great — Britain, prefixed to the New Annual Register Y. 1781. and follow.
21. Answer to the letters respecting an error in his life of Capt. Cook. (Coll. of Massachusetts H. S. Y. 1898. p. 5.
22. Several Single sermons.
23. Eine Reihe von Jahren, war er, nur von zwey Mitarbeitern unterstützt, der einzige Redacteur der Recensionsanstalt Monthly Review, und lange Zeit der einzige Recensent aller historischen und philologischen Schriften.
24. * The religions establisment of Scotland examined 1771. Der Verfasser ist unbekannt, Kippis war blos der Herausgeber.
25. The Library ein Journal von mehrern Jahrgängen.
26. Arbeitete er lange des review of new publications in dem Gentlemans Magazine aus Vergl. Reuß S. 229. Nachtrag 578. Int. Bl. der A. L. Z. 1796. S. 460 folgg.

Kipseller (Gottfried) schrieb, les delices de la Suisse, ou l'on peut voir, ce qu'il y a de plus remarquable dans ce pays et dans celui de ses Alliez. — de Münster. a Leyde 1714. 11. 4B. mit Kupf.

Kirby (Josua) Perspectiv Zeichner des Prinzen von Wallis jetzigen Königs von England, der auf Sr. Majestät Befehl ein ausnehmend schönes architectonisches Buch, The perspective of architecture, in two Parts London 1761 im größten Format heraus gab. Er schrieb auch: Method of Perspective 1754. 4.

Kirby (Johann) Magister der Philosophie, gab zu London 1746 eine englische Sprachkunst heraus, worin er den Fremden die Aussprache geläufig zu machen sucht.

Kir (Paulus) aus Bistritz in Siebenbürgen, gegen 1550 Doctor der Arzneygelehrsamkeit zu Cronstadt. Er lehrte im Gymnasio die Naturgeschichte, und schrieb für seine Zuhörer.

1. Sanitatis studium ad imitationem aphorismorum, compositum.
2. Alimentorum vires breviter et ordine alphabetico positae. Coronae 1551. 8. Hor. M. Hung. II. pag. 349.

Kiraly (Stephanus) ein Ungar und Doctor der Arzneygelehrsamkeit, zu Debretzen gebohren; er wurde wegen seiner vorzüglichen Fähigkeiten auf gemeinschaftliche Kosten 1692 auf ausländische Universitäten geschickt. und nahm in Halle die höchste Würde in der Medicin an. 1700 wurde er als Lehrer der Philosophie ins Vaterland zurückberufen und starb 1726 Hor. M. Hung. II. 349.

§§ 1 Diss. philosophica de studii mathematici utilitate eiusdemque certitudine. Franequerae 1695. 4.
2. Diss. theol. de paternitate Abrahami universali ib. 1696. 4.
3. Diss. inaugur. med. de genuino et simplicissimo doloris podagrici remedio. Halae Magd. 1697. 4.

Kiranus siehe Kyranus.

Kirbach (G.) ein Magister der Philosophie.

§§. 1. Diss. De Orphei Theologia. Viteb. 1687.
2. Vindicatio Homeri a Dione Chrysostomo. ib. 1687.

† Kirch (Christfried) siehe Jöcher II. pag. 2093. Sein Leben stehet auch im Journal d'Allemagne 1742 T. I. p. 2. pag. 300 — 350. Von seiner Erfindung des Mikrometers, siehe Fischers Gesch. der Physik. III. pag. 175

§§§. 1. Cometae Berolini 1718 visi observatio. Philos. Transact. nom 375.
2. Transitus Mercurii per solem ad an. proximum 1720 diem 8. Maji. Berol. 1719. 4. 8 Bogen 2. Fig.
3. Observatio eclipsis lunae d. 29. Juny. ib. 1722. 4.
4. Merkwürdige Himmelsbegebenheiten das 1726sten Jahres. Ebend. 1725. 4.
5. Memorabilia coeli phoenomena, quae anno 1726 evenient. ib. 1726. 4.
6. Observationes astronomicae selectiores in observatorio regio Berolinensi habitae, quibus adjectae sunt annotationes quaedam et animadversiones geographicae et chronologicae, aliaque ad astronomicam scientiam spectantia. Berol 1730 4.
7. Eclipsis circumjovialium, sive immersiones et emersiones quatuor satellitum Jovis ad annos 1734 — 1738 et menses priores anni 1739 computatae a Josepho Nicolao de l'Isle. Berol. 1734. 4.
8. Occultatio Paliiicii 1738 d. 25. Dec. observata. Phil. Transact. nom. 454.
9. Observationes Martis. an. 1736 ib. 459.
10. De eclipsi solis, quae a Sinis A. 7. Quangvuti - notata est et Christo in crucem acto facta esse creditur. Bibl. Germ. Tom. V.
11. Merkwürdige Himmelsbegebenheiten Berlin 1736. 4. 1½ Bogen.

In den Miscellaneis Berolinens. ad incrementum scientiarum, stehen Continuatio I. Berol. 1723. folgende:

12. Observat. Eclipseos solis prope Horizontem anno 1726 d. 25. Sept. — pag. 76 — 78.
13. Eclipsis Lunae d. 11. Oct. observata. ib. pag. 79.
14. Eclipsis Solis an 1727. d. 15. Sept. ib. pag. 80. — 82.
15. Elevationes quaedam Poli observatae mense Julio 1731 ib. pag. 82 Seq.

16. Commentatio de portis Caspiis earumque vero situ ib. pag 84 — 103.
17. Eclipsis solis 1733 d. 13. Maji, observata ib. pag 230 — 237 Differentia meridianorum inter Berolinum et Regiomontum ib. pag. 244.
In der 2ten Continuation. Berol 1727.
18. Disquisitio de Diametro Jovis apparente pag. 150 bis 165.
19. Annotationes breves in notabilem illam conjunctionem Planetarum, quae sub Chuenhio, Sinarum imperatore facta perhibetur ib. pag. 165 — 168 und noch viele andere in diesem Bande und in den folgenden Bänden.

† Kirch (Gottfried) siehe Jöcher II, pag. 2093.
§§§. 1. Brevis meditatio, de novo cometa et igneo globo, qui 1676 in Italia visus est. Nuperrima eclipsis Martis 22. 1676.
2. Proxima futurae clipsis Saturni 4. Octob. 1677. Lips. 1677. 4.
3. Wunderstern am Halse des Wallfisches. Lips. 1678. 4.
4. Observationes insignis cometae sub finem 1680, visi, Phil. Trans. nom. 342.
5. De varia apparentia stellae novae in collo cygni narratio. ib. nom. 343.
6. Himmelszeitung. Nürnberg 1681.
7. Ephemeridum motuum coelestium annus primus et secundus, nempe anni 1681. 82. ex tabulis Rudolphinis Supputatarum, cum Edmundi Halleri Catalogo stellarum australium. Lips. 1681. 4. wurde bis 1702 fortgesetzt. Auch seine Wittwe und Töchter haben sich mit dem Calcul der Ephemeriden beschäftiget. Bibl. German. Tom. III.
8. Eilfertiger Bericht vom neuen Kometen. Nürnberg und Leipzig 1682. 4.
9. Kurzer Bericht von einem neuen Kometen, welcher im Monat Juli an. ejusd. erschienen. Lips. 1683. 4.
10. Calendarium christianum, judaicum et Turcicum, ad an. 1685, wurde bis 1728 fortgesetzt. Sein erster Kalender ist 1667 zu Jena und Helmstädt gedruckt, dem er zugleich den Judenkalender beyfügte, und sein Sohn Christian Friedr. gab ihn in Berlin bis 1756 heraus.

Kirchin (Maria Margaretha) siehe Jöcher II. pag. 2094. Der Verfasser des Eloge de Madam Kirch in der Biblioth. Germanique Tom. III. pag. 155. folgg. ist Alphons des Vignoles.

Kirchbach (Joh. Adolph) von Lauterbach, schrieb: Les Lauriers de Saxe, ou les actions militaires des princes Saxons, depuis Witikind. Tüb. 1675. Fol. 12 Bog.

† Kirchbach (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2095. — gebohren d. 10. Januar 1590 zu Neukirchen in Meißen, wo sein Vater, Paul, Prediger war, besuchte als Hofmeister etlicher Patricier aus Halle, die Universitäten Giesen, Marburg, Wittenberg, disputirte zu Maynz und Koblenz, mit verschiedenen Jesuiten, wurde 1619 Schloßprediger beym Herrn von Bünau auf Weisenstein, 1631 Pfarrer in Oedetan und 1633 Superintendent zu Zwickau, wo er d. 22. März 1638 am Nasenbluten starb. S. Schmidts Zwikauer Chronik I. 399. folgg. Dunck. III. pag. 791. nom. 2884. Ditmann. III. pag. 1315.
§§§. Bittere Pomeranzen und saure Citronen, oder 54 Predigten über die Klaglieder Jerem Frankf. 1657. 4.

von Kirchberg (Carl) ein Domherr zu Passau und Rath des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, ein erfahrner Rechtsgelehrter im 16. Jahrhunderte. Kob. 373.
§§. 1. Discursum de feudo ex pacto et providentia 1616. 4. Passau. (August. Vind.)
2. De feudo haereditario. Passau 1616. 4.

† von Kirchberg (Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2095 Seine auf Pergament geschriebene alte meklenburgische Reimchronica, ist nichts anders, als Helmoldi Chronicon Slavorum in altteutsche Reime übersetzt. Sie stehet in E. J. de Westphalen monum. inedit. rer. Germ. Tom. IV. pag. 593. und ist also jetzt keine Handschrift mehr.

Kirchberger (Friedrich) Prediger und öffentlicher Lehrer der lateinischen Sprache und schönen Wissenschaften in Bern, nachmals Pfarrer zu Ins, wo er 1763 starb. Eine Sammlung Predigten im großen Münster zu Bern gehalten erschien zu Bern 1764. gr. 8. 21 Bogen nach seinem Tode.

Kirchberger (Johann Heinrich) ein Medikus, zu Nürnberg 1580 geboren. Er war der Sohn des nachmaligen Schaffers an der Lorenzkirche, studirte zu Altdorf wurde 1606 Baccalaureus, und disputirte 1608, de demonstratione, ward 1609 Magister und vertheidigte 1610 eine disput. de morbis formae, s. totius Substantiae. Darauf studirte er noch 4 Jahre in Padua, wurde den 4. July 1614 zu Basel Doctor der Medicin practicirte in Nürnberg und starb am 2. Dec. 1632 an der Pest. Er schrieb: disput. de dysenteria. Basel 1614. — Aphorismi s. canones medicinales de peste. Nurnb. 1625. 4. 9½ Bog. Will. Lex. II 285. Nov. Suppl. II. p. 210.

Kirchberger (Nicolaus Ant) gebohren zu Bern 1739 und des großen Raths Mitglied daselbst, schrieb, Geschichte der Eidgenossischen Tugend. Basel 1765. 8. Steht auch in den patriotischen Reden, gehalten vor dem äussern Stande der Stadt Bern. ib. 1773. 8. Versuche mit Gipsdüngung 1770. — Abhandlungen in den Schriften der ökonomischen Gesellschaft zu Bern.

Kirchdorf (Mich.) Medic. Doctor und Proff. zu Königsberg, schrieb disp. de cantharidibus, von spanischen Fliegen. Königsberg. 1711. 4.

Kircheisen (Johann Paul Gottlob) Doctor Medic. und ausübender Arzt zu Altenburg. Nach seinem Tode erschienen Beobachtungen über das Mutterkorn und dessen Entstehung. Altenburg 1800. 11 Bog. mit einer Vorrede des geheimen Hofraths Gruner.

a Kirchen (Bernh.) ein Arzt gab heraus, kurzer und einfältiger Bericht, wie ein jeder in der epidemischen Ruhr sich halten soll. Paderborn. 1597. 8.

Kirchen (Henricus) schrieb, Superioris aevi Imperatorum, regum, electorum, ducum, principum, heroum curricula vitae et res gestas, elogiis clarissimorum virorum comprehensas, Marburgi. 1609. 8. Labbé, pag 77.

Kirchenbitter (Christoph) aus Lauban gebürtig und seit den 13. Juny 1672 Rector in Löbau, wurde aber seines ärgerlichen Lebens wegen 1673 wieder entlassen. Er gehört unter die geistlichen Liederdichter, auch hat er geistliches Blauvielen Sträuschen geschrieben O. L. II. pag. 270 W. A. H. II. pag. 48.

† Kircher (Athanasius) siehe Jöcher II. pag. 2095. Sein Geburtstag war der 2te May 1601. Den 11. Octob. 1618 begab er sich in die Gesellschaft Jesu und that nachher die vier Gelübde. Nach Vollendung der Studien lehrte er auf der Universität Würzburg die Weltweisheit die Mathematik und die hebräische nebst der syrischen Sprache. Da der Krieg, den Gustav Adolph von Schweden in Teutschland führte, ihn in seinen Uebungen gestört hatte, ging er nach Frankreich und 1635 nach Avignon. Folgte darauf dem Ruf nach Rom, und lehrte sechs Jahre die Mathematik im römischen Collegio, hielt in der hebräischen Sprache Vorlesungen und widmete viel Zeit den hieroglyphischen Schriften der Egyptier. Er starb in Rom zu Ende des Novemb. 1680 im 79. Jahre. Nic. XXI. 361.

§§. 1. Ars Magnesia, sive conclusiones experimentales de effectibus Magnetis. Herbipoli 1631. 4.

2. Primitiae Gnomonicae Catoptricae, hoc est Horologiographiae novae specularis. Avenione 1635. 4. 228 S.

3. Specula Melitensis Encyclica, sive Syntagma novum instrumentorum Mathematicorum. Messanae 1638. 12.

4. Prodromus Coptus, sive Aegyptiacus, in quo cum linguae Coptae, sive Aegyptiacae, quondam Pharaonicae origo, aetas, vicissitudo, inclinatio, tum Hieroglyphicae Literaturae instauratio exhibentur. Romae 1636. 4.

5. Magnes, sive de arte magnetica opus tripartitum. Rom. 1641. 4. 2te verb. Aufl. Colon Agrip. 1643. 4. 3te vom Autor verb. Aufl. Rom. 1654. Fol. 618 S. mit eingedruckten Holzschnitten.

6. Lingua Aegyptiaca restituta, qua idiomatis primaevi Aegyptiorum Pharaonici instauratio continetur: sive institutiones grammaticales et Lexicon Copticum. Opus tripartitum, una cum supplemento. Rom. 1644. 4. Bochart hielt von diesem Werke nicht viel.

7. Ars magna lucis et umbrae, in decem libros digesta. Rom. 1646. Fol. 2 Theile It. Amsterd. 1671. Fol.

8. Musurgia Universalis, sive ars magna consoni et dissoni, in decem libros digesta; qua universa sonorum doctrina et philosophia, Musicaeque tam Theoreticae quam Practicae scientia traditur. Rom. 1650. Fol. 2 Theile.

9. Obeliscus Pamphilius, hoc est, interpretatio nova et hucusque intentata Obelisci Hieroglyphici, quem non ita pridem ex veteri Hippodromo Antonii Caracallae Caesaris in Agonale forum transtulit, integritati restituit, et in urbis aeternae ornamentum erexit Innocentius X. Pontif. Max. Romae 1650. Fol.

10. Oedipus Aegyptiacus, hoc est universalis Hieroglyphicae veterum doctrinae, temporum injuria abolitae, instauratio. Romae 1652. Seq. in Fol. Es ist in 4 Theile abgetheilt. Vergl. Serp. 2. St. pag. 186. folgg.

11. Iter extaticum Caeleste, sive opificium, quo caeli siderumque natura, vires et structura exponuntur. Rom. 1656. 4. It. auct. et illustr. praelusionibus, scholiis et iconismis Casparis Schotti. Herbipoli 1660. 4.

12. Iter extaticum terrestre, sive Geocosmi opificium, quo terrestris globi structura exponitur. Romae 1657. 4.

13. Scrutinium Physico medicum contagiosae luis, quae pestis dicitur Rom. 1658. Fol. cum praef. Christiani Langii. Lips. 1659. 12. Ib. 1671. 4. nebst einer Abhandlung vom Langius, de Thermis Carolinis. Ins Niederländische von Zachar. van den Graf übersetzt Rotterd. 1669. 8.

14. Pantometrum Kircherianum, hoc est, instrumentum geometricum novum a P. Ath. Kirchero antehac inventum, nunc decem libris universam pene practicam geometriam complectentibus explicatum, perspicuisque demonstrationibus illustratum, a Casp. Schotto. Herbip. 1660. 4.

15. Diatribe de crucibus Neapolitanis, quae ibidem supra vestes hominum comparuerunt. Rom. 1661. 8.

16. Polygraphia, seu artificium linguarum, quo cum omnibus totius mundi populis poterit quis correspondere. Rom. 1663. Fol.

17. Mundus Subterraneus, in quo universae naturae majestas et divitiae demonstrantur. Amstelod. 1664. Fol. 2 Theile. ib. 1668. Fol. ed. III. ad fidem scripti exemplaris recognita et ab auctore Roma submissis variis observationibus novisque figuris auctior. Amstel. 1678. Fol. 1. Theil 366 S. 14 Kupfertaf. und vielen eingedruckten Kupferstichen. 2. Theil 507 S. und 6 Kupfertafeln, ohne die eingedruckten Kupfer und Holzschnitte. Es ist in 12 Bücher abgetheilt. Vergl. B. B. VIII. pag. 139.
18. Historia Eustachio Mariana, qua vita, genealogia et locus conversionis S. Eustachii describuntur. Rom. 1665. Fol.
19. Arithmologia, sive de occultis numerorum Mysteriis. Rom. 1665. 4.
20. Obeliscus Chigius, sive obelisci Aegyptiaci intra rudera templi Minervae effossi, Interpretatio Hieroglyphica. Romae 1666. Fol.
21. China monumentis, qua sacris, qua profanis nec non variis naturae et artis spectaculis illustrata. Amstelod. 1667. Fol. Vergl. B. B. VIII. Band pag. 146 und 152. It. in französ. Sprache übersetzt. von F. S. d'Alquié. Amsterd. 1670. Fol.
22. Magneticum naturae regnum, sive disceptatio physiologica de triplici in natura rerum magnete. iuxta triplicem ejusdem naturae gradum digesto, inanimato, sensitivo. Rom. 1667. 4. It. Amstelod. 1667. 12.
23. Ars magna sciendi in XII. libros digesta, qua nova et universali Methodo per artificiosum combinationum contextum de omni re proposita plurimis et prope infinitis rationibus disputari, omniumque summaria quaedam cognitio comparari potest. Amstelod. 1669. Fol.
24. Latium, id est, nova et parallela Latii tum veteris, tum novi descriptio. Rom. 1669. Fol. Amstel. 1671. Fol.
25. Principis Christiani Archetypon Politicon, sive sapientia regnatrix, quam regiis instructam documentis ex antiquo numismate Honorati Joannis Caroli V. Imper. et Philippi II. Aulici, Caroli Hispaniarum principis Magistri, nec non Oxoniensis ecclesiae antistitis, Symbolicis obvelatam integumentis, reipublicae literariae evolutam exponit Ath. Kirchner. Amstel, 1669 und 1672. 4. Es hat auch den Titel: Splendor domus Joanniae, unius ex antiquissimis Hispaniae familiis.
26. Arca Noë in tres libros digesta, quorum primus de rebus, quae ante diluvium, secundus de iis, quae ipso diluvio eiusque duratione; tertius quae post diluvium a Noëmo gesta sunt. Amstel. 1675. Fol.
27. Turris Babel, sive Archontologia, qua primo priscorum post diluvium hominum vita, mores, rerumque gestarum magnitudo; secundo Turris fabrica, civitatumque extructio, confusio linguarum, et inde gentium transmigrationes, cum principalium inde enatorum idiomatum Historia, multiplici eruditione describuntur et explicantur. Amstel. 1678. Fol.
28. Phonurgia nova, de prodigiosis sonorum effectibus, et sermocinatione per machinas, sono animatas. Campidonae 1673. Fol.
29. Physiologia Kircheriana experimentalis, qua summa argumentorum multitudine et varietate naturalium rerum scientia per experimenta Physica, Mathematica, Chymica, Musica, Magnetica, Mechanica comprobatur, atque stabilitur, quam ex vastis operibus Ath. Kircheri extraxit, et hunc in ordinem per classes redegit Romae anno 1665 Joan. Steph. Kestlerus. Amstelod. 1680. Fol.
30. Organum mathematicum ad disciplinas mathematicas facili methodo adiscendas. Norimb. 1670. Fol.
31. Sphinx Mystagoga, sive Diatribe Hieroglyphica, qua Mumiae ex Memphiticis Pyramidum adytis erutae, et non ita pridem in Galliam transmissae juxta veterum Hieromystarum mentem intentionemque plena fide et exacta exhibetur interpretatio. Amstelod. 1676. Fol.
32. Tariffa Kircheriana, id est inventum auctoris novum, expedita et mira arte combinata methodo universalem Geometriae et Arithmeticae practicae summam continens. Rom. 1679 8. Angehängt ist: Tariffa Kircheriana, sive mensa Pythagorica expensa.
33. Prodromo Apologetico. Amstel. 1677. 4.
34. Romani Collegii S. Jesu musaeum celeberrimum ex legato Alphonsi Domini S. P. Q. R. a secretis munifica liberalitate relictum, P. Ath. Kircherus novis ac raris inventis locupletatum etc. Amstel. 1678. Fol. ist zwar nicht von Kircher, gehört aber hieher. Der P. Philipp Bonanni hat hernach das Cabinet vermehret und eine neue Beschreibung davon herausgegeben Musaeum Kircherianum sive Musaeum a P. Ath. Kirchero in Collegio Romano Soc. Jesu jam pridem inceptum, nuper restitutum et auctum, descriptum et iconibus illustratum. Rom. 1709. Fol. und nachher Joh. Ant. Battarra.

Rom. 1773. gr. Fol. mit 51 ausgemalten Kupf. 40 und 260 S. 1. Thl. Vergl. Nath. Sotwel Biblioth. Scriptor. Soc. Jesu. Gronovii Bibl. regni animalis. pag. 145. Athan. Kircheri fasciculus epistolarum complectentium materias philosophico — mathemat. medicas, exaratarum ad Lucas Schroekios, Ge. Hieron. Velschium, D. Ankelium, Theop. Spizelium et ad autorem ipsum, accurante Hier. Ambros. Langenmantelio. Aug. Vind. 1684. 8.

† Kircher (Conrad) siehe Jöcher II. 2096. Magister Philosophiä aus Augspurg. Als die heftige Unruhe welche 1583 in dieser Stadt wegen des Gregorianischen Kalenders entstanden, endlich im folgenden Jahre beygelegt worden, der katholische Theil des Raths aber immer weiter ging und sich auch des Rechtes evangelische Prediger zu wählen, anmaßte, so verursachte diß 1586 neue Bewegungen, wobey der katholische Rath jenes Recht vom kaiserl. Hofe erschlich, und den evangelischen Predigern, die dieses Verfahren nicht billigen, noch zulassen wollten am 13. Juny d. J. durch ein Decret Befahl, ihr Amt niederzulegen, und noch vor Sonnenuntergang die Stadt zu räumen. Unter diesen verjagten Predigern befand sich auch Kircher. Er kam hierauf 1587 als Diakonus nach Raab in Ungarn, und bald hernach ward er Prediger zu Sonnenberg in N. Oesterreich. An. 1595 finden wir ihn als Pfarrer in Donauwörd. Als diese Stadt 1607 von K. Rudolph II in die Acht erklärt, von dem Bairischen Herzog Maximilian eingenommen und der protestantische Gottesdienst durchaus abgeschaft wurde, mußte Kircher abermahls entweichen. Nach Verlauf einiger Jahre ward er Pfarrer zu Jagsthausen in Franken, wo er 1620 noch lebte. Wald. pag. 541. Raup. Presb. pag. 80.

§§. 1. Zehn Predigten von erschröcklichen Epidemien. Als sich selbe 1590 u. f. Jahre viermal in Oesterreich u. s. w. mit großem Jammer erzeigt haben. Gehalten zu Sonnberg. Lauingen 1594 4.

2. Concordantiae veteris Testamenti graecae, ebreis vocibus respondentes, πολύχρηστοι: simul enim et lexicon ebraicolatinum, ebraicograecum, genuinam vocabulorum significationem ex septuaginta duorum, interpretum translatione petitam, etc. Francofurti apud Claud. Marnium et heredes Joan Aubrii MDCVII. gr. 4. 2272 und 2312 Columnen und 209 Seiten, ohne 6 S. Zuschrift und Vorrede. Vergl. B. B. VII. B. pag. 403. Voat. Cat. pag. 483. Von der durch Abr. Trommius 1718 in 2 Folio Bänden verbesserten Ausgabe, siehe B. B. VII. Band. pag. 495.

3. De concordantiarum bibl. usu in theologia. Wittenb. 1622. 4.

† Kircher (Heinrich) ein Jesuit. siehe Jöcher II. 2096. Er lies ein polemisches Buch drucken, die Preußen und Schweden zum Pabstthum zu verleiten, das ohne seinem Namen, unter dem Titel erschien, Nordstern, Führer zur Seligkeit. Im Jahr 1739 wurde es in 12. wieder aufgelegt, und enthält 15 Bogen. Die erste Auflage ward 1699 zu Ulm von einem Lutheraner wiederlegt.

Kircher (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2096. Vergl. Bayl. II. pag. 1716

Kircheim (Johann Lorenz) Pfarrer zu Rennhausen, schrieb: biblisches Spruchbuch. Brandenburg 2½ Bog. 3. 1739.

Einleitung in Lutheri Katechismum. Ebend 1740. 8. 2 Bog.

Jesus ultimum festi tabernaculorum diem celebrans, sive commentatio exegetica in Joh VII. 37 — 39. Halle 1747.

Kirchheim (Johann) wahrscheinlich ein erdichteter Name ein Mißvergnügten zu Frankfurt, der einen Versuch von den Reichsstädtischen Unterscheidungsziel zwischen Katholischen und Protestantischen zur Erläuterung des 5 Artic §. 29 des Osnabrückischen Friedensschlusses im Jahr 1764 8. herausgeb.

† Kirckhof (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2096. Er war der Gottesgelahrheit Licentiat, Professor morum, und Rector an der Thomasschule und starb den 10. April 1646 S. rector acad. Lips. exequias Ant. Kirchhoffs d. 8. april indicens de eius vita exponit. 4. 1 Bog.

§§. Messias elucidatus, Lips. 1640. 4. — Panegyricus Jo. Georgio Sax. Elect. ob pacem dictus. Lips. 1635 Fol.

Kirchhof (Albrecht Christian) war zu Himmelspforten im Herzogthum Bremen, am 19. Jul. 1673 gebohren, wo sein Vater Ernst als Prediger stand, kam 1685 auf die Schule in Hamburg und 1690 nach Lüneburg, ging 1692 auf die Universität Kiel und von dieser nach Greifswalde, wurde 1696 Hofmeister bey den Kindern des Grafen Bielke in Stettin, und 1698 in Holstein, im Hause des Kanzlers Liliencron zu Itzehoe. 1701 führte er den einen Zögling nach Kopenhagen, wo ihm der König Friedrich IV. 1702 zum Pastor in Beydenfeeth, 1713 zum Pastor an der Laurentiikirche zu Itzehoe und Probst des Münsterdorfischen Consistorii, 1735 zum wirklicher Consistorialrath machte, und starb am 9. Aug. 1745. 8. Beyträge zu den Act. H. E. 1 Band. pag. 170 folg.

Kirchhof (Christian August Ludwig) Magister der Weltweisheit, gebohren im Novemb. 1764 im Braunschweigischen, gestorben am 3. Junius 1795 in Berlin. N. gel. B. pag. 236. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 26.

Kirchhof (Christoph) ein Schneider, aber auch ein geschickter Chymikus zu Lauban in der Oberlausitz, gebohren daselbst am 13. Junius 1616. Er hatte sich durch den Unterricht des Rectors Urban Scultetus

gute Schulkenntnisse eingesammelt und fand nachher Gelegenheit sich solche chymische Einsichten zu verschaffen, daß er 1668 ohne sein Ansuchen aus der königlichen Kammer zu Breslau einen Wappenbrief mit einer güldenen Bulle erhielt. Es wird darin unter andern gerühmet, daß er nicht nur den Stein und das Pulver, das Buttler zu erst erfunden und mit ihm begraben worden, wieder ans Licht gebracht, sondern auch den Spiritus universalis erfunden habe. Die Universität Leipzig schickte drey Magistros an ihn, die ihm 100 Ducaten für die Bekanntmachung seiner chymischen Geheimnisse bieten mußten, die er aber ausschlug. Er stand mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit selbst mit Standespersohnen im Briefwechsel, diese aber sind wie seine Geheimnisse verlohren. S. Dunck. III. pag. 792 nom. 2886 Ott. Lex. II. pag. 720.

Kirchhof (Ernst) Feldprediger bey der königl. Schwedischen Garde zu Pferde, dann Hofprediger des Feldmarschall von Eberstein, und seit 1669 Pastor zu Himmelspforten im Herzogthum Bremen, wo er 1679 starb. Er hat etliche Leichenpredigten drucken lassen. P. A. M. XI. pag 280.

Kirchhof (Georg) Diaconus in Reichenbach, der Sohn eines Kaufmanns zu Lauban, gebohren 1613 am 26. Jan. er wurde 1641 Pfarrer in Oppach, 1649 Diacon. in Reichenbach und starb am 22. Jul. 1663. O. L. II. 271.

§§. Geistliches dreyfaches Neujahrgeschenk, aus Galat. III. Goerliz. 1645. 4.

Dank und Einweihungspredigt bey dem neu erbauten Kirchthurme zu Reichenbach. Görl. 1646. 4.

Kirchhof (Godofred) aus Lauban in der Lausitz Medic. Doctor und gegen 1700 Arzt in Hamburg, schrieb de natura morborum medica. Lugd. Bat. 1692. 4. — Vier Tractaetgen von der ansteckenden Seuche, welche 1713 in Oesterreich eingeschlichen. Hamb. 1713. 4. ib. 1722. 4. Moller cimbr.

Kirchhof (Hans Wilh.) Kastellan auf dem Schloße Spangenberg in Hessen; dessen übrige Lebensumstände unbekannt sind. St. H. gel. Gesch. VII. pap. 78.

§§. 1. Epicedion: Lob und Klagschriften, von dem Leben und Sterben der Landgr. Sabine Marp. 1581. 4.

2. Wend Unmuth, darinnen 550 höfflicher und lustiger Historien, gezogen aus alten Scribenten und facetiis Henr. Bebelii, sampt etlichen newen wahrhaftigen Geschichten. 1 — 5. Theil Frankf. 1581. 8. das. 1602. 8.

3. Militaris disciplina d. i. Kriegs Regiments historische vnd außführliche Beschreibung; wie vnd was massen solches bey vnsern löblichen Vorfahren u. s. w. gehalten auch nach und nach verbessert worden. In drey unterschiedliche Discurse oder Bücher abgetheilt. Frankf. am M. 1602. 4.

Kirchhof (Heinrich) gab auspicia Gardelegensia partes IV. zu Berlin 1709. folgg. heraus die viel gutes enthalten.

Kirchhof (Johann) ein geschickter Rector an der Schule zu Collberg, aus Hanau. Er war Hauslehrer beym Hofprediger Cochius in Königsberg, wurde 1701 Rector, weihete 1703 das neue Schulhaus in Collberg ein und starb den 14 Aug. 1740 Her. N. B. I. Thl. pag. 88. Eine Standrede auf J. C. Schwarzmeier von ihm, wird in den Act. Hist. eccles. XIV. B. S. 463 angeführt.

Kirchhof (Joh. Adam) Doctor der Medicin, Arzt und Stadtphysikus zu Lauban, der Sohn eines Alchymisten Christoph Kirchhofs, gebohren zu Lauban 1663 am 8. Octob. Studirte zu Lauban, Zittau und Leipzig, promovirte 1689 zu Erfurt, wurde 1708 Stadtphysikus und feyerte 1739 nicht nur sein Jubilaeum doctorale sondern auch sein Jubilaeum gamicum Er hatte zugleich die Aufsicht über den Bau der Kirche zum Kreutze Christi, und sahe diese Kirche nach vielen Hindernissen am 28. Octob. 1706 einweihen. Sein Lebensende erfolgte 1741 am 28. Nov. Er hat 2 Disputationen geschrieben. Otto. Lex. II. 271. nov. act. H. E. VIII. pag. 249. Seq. Der älteste Sohn, Johann Gottfried, succedirte seinem Vater in dem Physikate, und starb 1771. S. Ott. Lex II. 272.

Kirchhof (Johann Heinrich) Jctus königl. dänischer Etatsrath, Landvogt auf Föhr und Birckvogt auf Amtum Gebohren zu Hannover den 3. Jul. 1713, studirte zuletzt in Göttingen, kam nach Holstein, wurde Advokat zu Heyde in Norderditmarschen und königl. dänischer Justizrath, bis er die oben angezeigten Aemter erhielt. Er starb d. 14. Jan. 1788. Weid. B. N. 4. Thl. pag. 115. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 27. folg.

Kirchhof (Johann Hieronymus) Consistorialrath und Hauptprediger zu Glückstadt, gebohren . . . 1717, gestorben am 12. Octob. 1791. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 29.

Kirchhof (Laurentius) siehe Jöcher II. 2104. wurde auch Cömiterius genannt. Er war in Rostock gebohren, ward 1545 Student daselbst, ging auch nach Leipzig, Köln und einige italiänische Universitäten: in Rom war sein Ruf schon so groß, daß man aus Deutschland von ihm Consilia verlangte. Nach der Zurückkunft wurde er mecklenburgischer Rath und Professˋ. codicis zu Rostock und starb als Senior der Fakultät den 15 Weinmonat 1580. S. Joh. Jac. von Melle. Hamburg. Briefwechsel der Gelehrten 1751. 44. St. S. 697. In den fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen Jahrg. 1747 S. 835 — 842 stehet ein Schreiben

an die Univerſität Leipzig vom 21ten December 1561 darinnen er ſich eine Belehrung ausbittet, wie er ſich, da er ſeine Beichte abgeleget, doch vom Abendmahl abgehalten worden ſey, zu benehmen habe. Seine andern Schriften ſind:

1. Conſilia juridica, ſive reſponſa praeſtantiſſimorum Germaniae, Italiae, Galliae Hiſpaniaeque Ictorum. Tomi III. Francf. 1568. Fol. ib. 1605. Voll. V. Fol.
2. Communes opiniones. Francf. 1576. Fol. und 1584. Centuriae VIII.
3. Ejusdem et aliorum communes opiniones IV. Tom. Francf. 1571. II. Vol.
4. Interpretatio duorum titulorum libri II. codicis, de edendo et in jus vocando. Francf. 1572. 4.
5. Reſponſorum Tom. V. Francf. 1578 Fol.

Kirchhoff (Nicolaus Anton Johann) eines Predigers Sohn zu Itzehoe, gebohren am 23. Sept. 1725, Kaufmann, und ſeit dem 16 July 1784 Senator zu Hamburg. Lütkens Mitarbeiter und Nacharbeiter in der Bankreform, claſſiſcher Reformator der den Welthandel ſo unſchätzbar wichtigen Hydrotechnick des Elbſtroms und ſeiner Seeufer, früher Selbſtzögling in allen Zweigen mathematiſcher und phyſikaliſcher Wiſſenſchaft, hauptſächlich in der Experimental Phyſik und Aſtronomie, Sammler eines der vollſtändigſten und auserleſenſten Inſtrumenten Vorraths, und ein Experimentator den faſt kein Experiment mehr mißlang: Verſinnlicher der Franklinſchen Theorie des Blitzes und der Reimariſchen Theorie der Blitzableitung, durch eine von ihm ſelbſt erfundene und beſchriebene Vorrichtung, ſtarb 1800 d. 12. Sept. im 75 Jahr. Vergl. Hans. 5. Thl. pag. II. folgg. und pag. 167. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VII. pag. 29. f.

§§. 1. Beſchreibung und Abbildung eines Spinnrades mit zwoen Spulen; in P. Fedderſens gemeinnützigen Nachrichten aus dem Reiche der Wiſſenſchaften und Künſte. St. 18. (1768.)

Kirchhoff (Peter Gottlieb) ein Sohn von Johann Heinrich, Advocat zu Heyde in Norder-Ditmarſen, gebohren zu Hamburg am 13. Nov. 1753 geſtorben am 25. Jan. 1777. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VII. pag. 30.

Kirchhoffer (Matthias) ſchrieb: orbis luſus geographicus. Graecii 1659. 4.

Kirchhueber (Barnabas) Franziskanerprovinzial, gebohren zu Tölz in Oberbaiern, wurde 1680 und 1695 Provinzial der baieriſchen und Viſitator generalis der Böhmiſchen Provinz, und ſtarb als Beichtvater in dem Nonnenkloſter auf dem Anger zu München im Jahr 1705. Baa. pag. 588. Kob. pag. 373.

§§. 1. Praerogativa B. V. Mariae. Ingolſt. 1674. 8.
2. Indulgentia portiunculana. Prag 1687.
3. Expoſitio brevis et dilucida in tres regulas S. P. Franciſci.
4. Iſagogen confeſſarii privilegiati. Ingolſt. 1676. 8.
5. Vita et paſſio martyrum Gorconienſium, auch teutſch, Ingolſt. 1676.
6. Gratiae et indulgentiae Parthenoni Monacenſi in Anger Clariſſarum impenſae. Monach. 1687. 8.
7. Vitae St. Joan. Capiſtrani et paſchalis ordin. S. Franciſci. Monach. 1691. 8.
8. Monumenta Angerenſia, oder Beſchreibung vom Kloſter Anger. München 1701. 4.

Compendium in dulgentiarum, 1703. 12.

Kirchmair von Reichwitz (Carl) ein böhmiſcher Edelmann, den man für einen Polyhiſtor hielt, weil er 7 Sprachen geſprochen und geſchrieben, und faſt von allen angeſehenen Familien in der Welt die genaueſten Nachrichten wußte. Er war in Prag den 11. Aug. 1608 gebohren, begab ſich der Religionsreformation wegen, nach Nürnberg, durchreißte Frankreich, die Niederlande, England, Polen und Preußen; verheirathete ſich zweymal in Nürnberg und ſtarb den 27. Febr. 1670 Will. Lex. II. 288. Nop. 211. Von ſeinen Anonym erſchienenen Schriften ſind nur noch bekannt.

1. Der Cardinalshut 3 Theile Sin. loc. 1667—69. S. Piacc. pag. 469. 472. 475.
2. Der polniſche Kriegsſtaat.
3. Von den königlich franzöſiſchen Finanzen. Nürnb. 1665. 12.

Kirchmair von Reichwitz (Carl Valerius) D. der W. W. und der Arzneygelehrſamkeit.

§§ Uralter Kukusbrunn, anjetzo erneuerter Gradliʒer Brunnquelle, deſſen Urſprung, Gelegenheit, Alterthum, heilſame Mineralien und rechter Gebrauch. Prag 1696 und 1718. 12. Ein Auszug ſtehet im 1. B. der Beyträge zur Waſſergeſchichte Böhmens. S. 138. folgg.

Kirchmaier (Georg Caspar) ſiehe Jöcher II. pag. 2097. und Clarmunds Lebenebeſchreibungen II. 260. folgg. war zu Uffenheim den 29. Julius 1635 gebohren und ſtarb den 28. Sept. 1700. Er war wahrſcheinlich der erſte, der 1679 das Geheimniß in Glas zu ätzen, verrathen hat.

Von ſeinen vielen im Jöcher angeführten Schriften, kann ich folgende berichtigen:

§§§. 1. Differt. pro hypotheſi Tychonica, contra dogma Copernicanum Wittenberg 1658. 4.

2. Differt. publica de ftellis generatim. 1658. 4. ib.
3. Differt. de Bafilisci exiftentia et effentia. ib. 1659. ib. 1669.
4. — de elementis. ib. 1659.
5. — de fulmine et tonitru ib. 1659.
6. — de Phoenice. ib. 1660.
6. b, de imperio antediluvianorum. Witteb. 1660. und 1668.
7. Joh. Sperlings Carpologia phyfica pofthuma gab er zu Wittenb. 1661 in 8. heraus.
8. Differt. de corallo, Balfamo et Sacchoro. ib. 1661. 4.
9. De Lexicis et Lexicographis ad H. Witte epiftola. ib. 1662. 4.
10. Difputationum Zoologicar Hexas Lipf. 1661. 4. und Jena 1736. 4. 112 Seiten.
11. Oratio in Joan. Geo. Oppelium. Wittenb. 1662. 4.
12. Difp. de Miltiade ib. 1662.
13. Diff. de paradifo, arca Noae, diluvio etc. in Crenius Fascic. 4. vorher zu Wittenberg 1662 in 4. gedruckt.
14. Difp. de Themiftocle. ib. 1663.
14. b. Thefium ex Tacito potiffimum de germanis Enneas. Witt. 1663. 4. ½ Bog
15. Difp. de Ariftide et Paufania. ib. 1664.
16. Commentar. in Corn. Tacitum. Wittenb. 1664. 8.
17. Comment. in Corn. Nepotem. ib. 1665. 8. Lipf. 1680.
18. Medulla et Synopfis oratoriae. ib. 1666. 12 und 1685. Norimb. 12. 1 Alph. 2 Bog.
19. Oratio de cura electoralis Saxoniae domus pro ecclefiis et fcholis. Wit. 1665 f.
20. Orat. gratul. J. Georg IV. Princ. Sax. Witt. 1668.
20. b. ad Leopoldum M. Epinicion. ib. 1668.
21. Panegyricus in natalem Jo. Georg IV. Vitt. 1669. f. 10 Bog.
21. b. de Auguribus Romanorum ib. 1669.
22. Difput. von Behemoth und Leviathan. Witt. 1669 8. 2te Auflage Jena 1736.
23. Panegyr. funebr. memoriae divae Erdmund Sophiae Sacer. Vit. Fol. 1670.
23. b. Comment. hiftor. Titulos aliquot honorum ex antiquitate erutorum exhibens. Witt. 1670. 4. ed. noviff. Jen. 1752. 4. 2 Bog.
24. Acclamatio ad Frider. Wilhelmum gratulatoria, de electorali filia, diu hactenus defiderata, ortu aufpicatiffimo nuper prognata. Vit. Fol. 1671.
25. De partibus latinae orationis, ornate aptiffimeque inter fe nectendis. Vit. 1671. 12.

26. Ciceronis perfectus orator adnotamentis illuftratus. Witt. 1674.
27. De luce igne ac perennibus Lucernis. Witt. 1676. 4. Diff.
27. b. Noctiluca conftans et per vices fulgurans diutiffima quaefita, nunc reperta. Wittenb. 1676. 4.
28. Diff. de rebus moribusque Judaeorum ad C. Taciti Hiftor. L. V. capita aliquot priora. Witt. 1676. ftehet auch in Schlaegers diff. rar. de antiq. facris et profanis. Helmft. 1742.
29. Notitia in nucleo. ib. 1677. 4. Diff.
30. Diff. de originibus Habsburgico — Auftriacis et Hohenzollerano — Brandenburgicis. Witt. 1677. und 1680. 4. 5 Bog
30. b. de SS. imperii Rom. Germ. ortu, appellat. divifione, finibus et infignibus. Wit, 1678. 4. 4½ Bog.
30. c. de obfidione Hierofolymitana. ib. 1679.
31. Panegyr. funebris Jo. Georgio II. habitus. Witt. 1680. Fol. 9 Bog.
32. De Phosphoro et natura lucis nec non de igne commentatio epiftolica. Wittenb. 1680. 4.
33. De obligatione principum fucceffsorum in donationibus immodicis et relictis debitis anteceffsorum Diff. ib. 1681.
34. Elogia et elegantiae latinorum Ictorum veterum. ad Digefta. Wittenb. 1682 und 1687.
35. De Angliae regni genio dotibus ac moribus. Diff. ib, 1682.
36. De eloquentia ib. 1683.
37. Panegyricus Jo. Georgio III. forti, felici, quandoque reduci a Vienna liberata et fugatis barbaris dictus. ib. 1683. Fol. 7 Bog.
38. De victu et amictu Joannis Baptiftae. Matth. 3. 4. Witt. 1684. 4.
39. De raptu Pauli in tertium coelum. Witt. 1684.
40. Pofitiones ex quibusdam N. T. locis. ib. 1684.
41. Diff. de pasfionum animi, et corporis morborum traduce. ib. 1684.
42. De originibus et caufsis literaturae Graecae ib. 1684
43. Pathologia vetus et nova. Witt. 1685. 8.
44. Diff. De Atlantide ad Platonis Timaeum atque Critiam. ib. 1685.
45. Diff. de Argonautarum expeditione an Europam omnem circum navigaverint, ex Orpheo, Apollonio Rhodio et aliis. Witt. 1685.
46. — De republica ordinanda. ib. 1685.

47. In Sallustii de republica ordinanda epistolas ib.
48. De lingua Scytho Celtica et Gothica ib. 1686. Diss.
49. Quid ingeminare posset eloquentia romana? ib. 1686 Diss.
50. Orator parrhesiastes ib. 1686 Diss.
51. Latinitas legalis praeter meritum suspecta ex pandectis eruta ib. 1686. 1690.
52. Institutiones metallicae oder Unterricht vom edlen Bergwerk, nebst andern nützlichen Zugaben. Witt. 1687. 4. Angehängt ist, Bedenken wegen der Bergwerke in Franken und Voigtland oberhalb Gebürges zumal, wie selbige bis 1678. beschaffen.
53. Amoenitates et Veneres Latinitatis in dictionibus et formulis ex Pandectis juris ib. 1688.
54. De Auro Obryzo et argento postulato ad Suetonii et juris civilis loca quaedam. ib. 1688 Diss.
55. Bellum praeliumque de Salinis Cattos et Hermunduros susceptum olim ex Taciti Annal. L. 13. c. 57 Witt. 1588. 4. 4 Bog.
56. Metallurgia vapulans a Seneca Philosopho et Plinio Seniore vindicata. ib. 1689.
57. Amoenitates et vindiciae philolog. ad. libr. I. institut. Diss. II. Witt. 1689. 1691.
58. γνωτι σεαυτων Senecae ib. 1689 Diss.
59. Commentarius in Plinii Panegyricum 1689. 8.
60. Naturalis pietas et quietis animi doctores Seneca et Plutarchus. Witt. 1690 Diss.
61. Epistola de scriptis suis. ib.
62. Oratio in laudem academiae Leopoldinae Imperialis in miscellan. acad. Nat. Curios 1690
63. De admiranda lunari Itide ib. Decur. XI. an III. observ. 9.
64. De lampade volante ib. an. IV. obs. 8.
65. Libri ad Herennium Cicero auctor vindicatus. Witt. 1691 Diss.
66. Panegyricus in excessum Jo. Georgii III. Witt. 1691 fol. 11 Bog.
67. De lampis Elysiis et gentilium paradiso ib. 1691 Diss.
68. Diss. Ferax metallorum atque mineralium Dübensis saltus prope Schmidebergam in saxoniae electoralis circulo Rs. Jo. Schockwitz Witt. 1692 4. und teutsch übersetzt in Horns Sammlung der historischen Handbibliothek von Sachsen P. 3 S. 346 — 356.
69. De injuriis Christo a judicibus carnificibus Hebraeis et Romanis illatis ib. 1692 Diss.
70. De quatuor equitibus Apocalypticis. Apoc. VI. 2. ib. Diss.
70. b. de heroum conviviis coenisque principalibus. Witt. 1692.
71. De tribus potissimum aquaticis ib. 1692 Diss.
72. Metallometamorphosis ib. 1693. Diss.
73. De apparitionibus Spectrorum sub corporum, inprimis humani schemate ib. 1692 Diss.
74. Panegyr. Ernesto Augusto Duci Brunsuic. Ludov. dictus ib. 1692. 4. Denovemvirali electorali eminentia
75. De tribulis potissimum aquaticis ad Theophrastum, Dioscoridem et Plinium. ib. 1692. 1694 4.
76. De ignium miraculis, locisque semper ardentibus, ib. 1693 Diss.
77. Parallelismus XII linguarum ex matrice Scytho Celtica Europae a Japheti posteris vindicatarum. ib Diss
78. Memoriae Volkammerianae ib 1694. steht auch im appendice ad an II. Decur. III. ephemeridum medico physicarum. pag. 51.
79 De Fridericorum Augustorum Saxonum nominibus et ominibus fatalibus Wittenb. 1694. 4 5 Bog.
80. Persuasoria legum sumtuariarum ib. 1694. 4.
81. Harzgerodae inexhaustis opibus metallicis sertum rutaceum Anhaltinae domus antiquissimae respiciens fortuna. Rs. Chp. Maskio Witt. 1695 4 3 Bog.
82. Diss. de veterum Celtarum Celia, Oelia et Zytho ad illustrand. Florilocum nobilem (Lib. II. c. 18.) Witt 1695. 4. 2 Bog.
83 Diss. de origine, jure ac utilitate linguae Slavoniae. Rs. Jo. Fischer Soln. Hung. Witt. 1697. 4. 2 Bog.
83. b. Spicilegium ad germanicas antiquit. Taciti. ib. 1698
83. c. Constentinus, M. imperator maximorum postulatus criminum, sed potiori parte absolutus, ex Judiciali Gen ib 1698.
84. De majestate juribusque barbae ib. 1698.
85. Hofnung besserer Zeiten aus den Bergwerken. ib 1698 4.
86. De Calendis, Calendarioque Romanor. veter. et pervulgato nostro. Almanach. ib. 1700.
87 Opuscula sex rarissima de latinitate digestorum et institutionum divi Justiniani imperat. Collegit Geor Sam. Madihn Halae 1772. 8. 272 S. Es sind Schriften von Kirchmair die von 1687 — 1691 erschienen. Vergl. Dähn I, pag. 1058. Kreyß. das Register. Lip.

uff. Von den übrigen im Jöcher angeführten Schriften kann ich das bestimmte Jahr ihrer Erscheinung nicht angeben.

Kirchmaier (Georg Wilhelm) königlich polnischer und churfürstlich sächsischer Rath, und ordentlicher Lehrer der griechischen Sprache auf der Universität Wittenberg, ein Sohn, des Georg Caspars, zu Wittenberg im April 1673 gebohren. Er besuchte die Fürstenschule in Meissen fünftehalb Jahr und setzte von 1691 seine Studien im lateinischen, griechischen und in der Geschichte bey seinem Vater und den andern Lehrern dieser hohen Schule fort, doch hörte er nicht blos die Philosophen und Theologen, sondern auch den Rechtsgelehrten Sam. Stryck, und übte sich so gar in der Kriegsbaukunst. Darauf begab er sich noch einige Zeit nach Leipzig und Altdorf, reißte 1696 nach Straßburg als es vom Prinz Ludwig von Baden belagert werden sollte, verfehlte aber seinen Zweck, weil die Franzosen die Belagerung hinderten. Schon vor dieser Reise, wurde er 1694 Magister Legens, und 1698 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1700 ausserordentlicher Lehrer der Beredsamkeit und das folgende Jahr Professor der griechischen Sprache 1721 wurde seine Einnahme mit 100 Thalern und ertheilten Titel eines Rathes erhöhet. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren und starb 1757 Gött. III. pag. 305 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 31.

Kirchmaier (Jacob Christoph) wurde von Nürnberg wo er sich aufgehalten hatte, 1674 als Rector an das ehemalige Gymnasium in Sulzbach berufen, er ging aber noch in eben dem Jahre um Michaelis wieder weg. S. nov. act. Schol. I. B. pag. 165.

§§. Catalogus Scriptorum de agricultura et de hortorum cultura, german. stehet am Ende des Buches Holykius de horti cultura. Wittenb. 1693. 8. Francf. 1707. 8. Erfurt 1709. 8. Hanov. 1709. 8. Leipz. 1717. 8.

M. Kirchmaier (Johann Wilhelm) Dechant und Stadtpfarrer zu Langenzenn, war zu Weimersheim den 18. May 1682 gebohren und der Sohn des M. Theodor Kirchmaiers. Anfangs von Hauslehrern unterrichtet, kam er schon im 10ten Jahre auf die Fürstenschule zu Kloster Heilsbronn, wo er sich durch einige im Druck erschienene teutsche und lateinische Gedichte die Gewogenheit verschiedener Gelehrten erwarb. 1702 begab er sich nach Altdorf das folgende Jahr aber der Kriegsunruhen wegen, nach Jena, und auf Verlangen seines Vater 1704, nach Wittenberg, wo sein Vetter, Georg Wilhelm Kirchmaier ihn ins Haus und an den Tisch nahm: 1705 ertheilte ihm die philosophische Fakultät daselbst die Magisterwürde und nachdem er 4 mal disputirt hatte die Erlaubniß öffentliche Vorlesungen zu halten. Die schwedischen Kriegsunruhen veranlaßten ihn 1708 wieder nach Jena zu gehen. Auch hier wollte er sich dem Unterricht der Studirenden widmen und die ihm angebotene philosophische Adjunctur annehmen, als sein Vater, der es ihn immer widerrieth auf Akademien zu bleiben, ihn bey seiner anhaltenden Kränklichkeit unvermuthet zu seinem Adjunct forderte. Er disputirte noch einmal, besuchte die berühmtesten sächsischen und brandenburgischen Städte und Universitäten, war von 1710 an seines Vaters Gehülfe, bis er 1726 als Dechant und Stadtpfarrer nach Langenzenn berufen wurde, wo er den 13. Julius 1754 starb. B. zu den A. H. E. III. Band S. 579 — 595 Bock. I. 343.

§§. 1. Disp. sub M. Joan. Fridr. Hertenstein de magno pisce, qui Jonam Vatem deglutivit. Wittenb. 1705.

2. — sub Geo. Wilh. Kirchmaiero de germana pronunciatione graecae linguae, vocalium et diphthongorum, methodo mathematica conscripto ib. 1706

3. — 4. ipso praeside orthographia Graecorum. ib. eod.

5. — Theologica sub. D. Mich Foertschio de τῶ ἀσυγχωρητω S. irremisibilitate in peccato adversus Spiritum. Jenae. 1710.

6. Verschiedene teutsche und lateinische Gedichte.

7. Etliche Leichenpredigten.

8. Epist. de Sepulchro S. Walpurgis An. 1484 Heidenhemii exsculpto in Schellhornii P. IV. pag 401 — 408. selectorum epistolicorum Uffenbachianorum.

9. Manche gelehrte Manuscripte.

† Kirchmayr (Nicolaus) siehe Jöcher Kirchmar. II. pag. 2201 war nach Ludovici Historia rectorum, Gymnas. etc. P. III. pag. 243 aus Mannheim und wurde 1714 das erste mal wegen der Religion vertrieben.

† Kirchmaier (Sebastian) Mag. Superintendent Pastor Primarius, Consistorialis, Scholarch und öffentlicher Lehrer am Gymnasium zu Rothenburg ob der Tauber. (Siehe Jöcher II. pag. 2099.) Er war den 18. März 1641 zu Uffenheim gebohren und des Georg Caspar, Bruder. Von der Schule seiner Vaterstadt kam er 13. Jahr alt aufs Anspacher Gymnasium, hielt daselbst verschiedene lateinische, griechische und teutsche Orationen und wurde vom Generalsuper. Chph. Meelführer ins Haus und an den Tisch genommen, um mit dessen Söhnen in den Wissenschaften zu wetteifern. Von diesem und dem Hofprediger Hammerschmidt genoß er noch Privatunterricht im Hebräischen. Weil er um seiner beyden Brüder willen kein Stipendium erlangen, sein Vater aber wegen erlittener Plünderung ihn nicht unterstützen konnte, so würde er durch Dr. Tob. Appolt, dem Superint. Ursinus in Regensburg zum Hauslehrer empfohlen, wo er sich auch über 6 Monate aufhielt, und nach eingereichten Speciminibus in syrisch. chald. hebr. griech. und latein. Sprache, ein Stipendium erlangte. Durch dieses unterstützt, ging er

1661 nach Wittenberg, nahm daselbst im folgenden Jahre, die Magisterwürde an, lernte auch noch Arabisch, Persisch, Türkisch, Aethiopisch, Aegypt. Armenisch u. s. w. las öffentliche Collegia, präsidirte über 20 mal bey Disputationen, predigte öfters und wurde endlich 1667 Adjunct der philosophischen Fakultät. In eben diesem Jahre rief ihn der Magistrat in Regensburg zur Professorstelle an das dortige Gymnasium, wo er bis 1680 blieb, und dann den Ruf zu den oben genannten Aemtern empfing, denen er bis an seinen Tod, d. 16 Octob. 1700 vorstand. Pipp. M. Th. pag. 833 — 859. Bock. I. 224. Großes Universal Lex. Theil XV. S. 772.

§§. 1. Carmina in allen vorhin angeführten Sprachen an vornehme Leute.
2. Diss. de Serpente aeneo. ex Num. 23 Ratisb. 1661.
3. Oratio in persica lingua de causis odii inter Turcas et Persas irreconciliabilis. Witt. 1662.
4. De germanorum antiquorum idololatria ad loca quaedam Taciti. Witt. 1663. 4. 1½ Bog.
4. b. Diss. de corporibus petrificatis. Wit. 1664. 4.
5. — de indiciis in inquisitione venarum metallicarum observandis ib. 1666. 4. De papyro veterum. ib. eod. De filis meteoricis. ib. eod.
6. — de flammante curru Eliae, e II. libr. Reg. Cap. II. ib. 1667. 4. recusa 1678. steht auch im Thesauro Theol. Philol. Amstelod. P. I. pag. 514.
7. — de aestu maris. ib. 1667. 4.
8. — de immensitate spiritus infiniti. ib. 1667. 4.
9. — de formis accidentariis et partialibus. ib. 1667. 4.
10. — Quaestionum physicarum in cap. de monstris nobiliorum ternio. ib. 1667. 4.
11. — de jure pacis. Ratisb. 1676. 4.
12. — Trifolium exegeticum de raptu Pauli in tertium coelum, de auditis ibi ineffabilibus, deque palo ejus in carne, ex 2. Cor. XII. 2. 4. 7. in illustri apud Ratisbonenses Athenaeo disquisitioni publicae expositum. An. 1679. 4. recus. Witteb. 1684. Stehet auch im Thesauro Theol. Philol. P. II. pag. 596.
13. — de corpore humano. ib. 1680. 4.
14. — Δυας historiam Martis Assyriaci et Aegyptiaci eruens. ib. 1680. 4.
15. — de elephante varie considerato. ib. 1696. 4.
16. Disp. sub Calovio de articulis fidei fundamentalibus — De descensu Christi ad inferos — De judice controversiarum fidei, kenne ich blos aus Bockens Almanach.

† Kirchmaier (Theodor) Mag. siehe Jöcher II. pag. 2009. — Er war den 21. May 1645 zu Uffenheim gebohren, studirte 10 Jahre zu Tübingen, Straßburg, Altdorf und Wittenberg, wo er sich besonders drey Jahre aufhielt und Adjunct der philosophischen Fakultät war, bis er 1676 zurückberufen und sogleich zum Decanat Weimersheim befördert wurde. Er starb den 5. Aug. 1715. Vergl. Bock I. pag. 255.

§§§. 1. De cruentatione cadaverum fallaci praesentis homicidae indicio. Wittenberg. 1669. 12. 1726 4.
2. Dissert. de inauspicato liberorum hamelensium egressu. Wittenb. 1671. 4 Bog. Rs. Nicol. Nieremberger.
3. De anima humana. ib. 1671.
4. Schediasma Physicum, de viribus mirandis Toni consoni. Witt. 1672. 4. 3½ Bog. Rs. Georg. Alex. Beer.
5. Diss. de nobilitate, speciatim Franconica. Vitenb. 1677 4.
6. De virgula divinatrice. Vit. 1678. 4.
7. De civitatibus Hanseaticis.
8. De hominibus apparenter mortuis. Witt. 1681.

Kirchmaier (Thomas) siehe Naogeorgus.

Kirchmaier (Tobias) siehe Jöcher II. 2100.

Kirchmann (Albrecht August) war zu Osten im Bremischen am 6 Jan. 1726 geb. erhielt in Stade den ersten mathematischen Unterricht, wurde in seinem 21. Jahre Deichconducteur, nachher Deichinspector, 1772 Königlich Großbritanischer und Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischer Oberdeichinspecter, und starb im Jun. 1787: schrieb, ohne Anzeige des Orts (Lüneburg) Anleitung zur Deich-Schleusen und Stackbaukunst, worin die gebräuchlichsten Kunstwörter erklärt, und nach beygefügten Zeichnungen, die gewöhnlichsten Bauanschläge angegeben. 1786. 367 S. 4. XIX Kupfertaf. 2. Aufl. 1789. 4. Aus Familien Nachrichten.

Kirchmann (Alexander) siehe Jöcher II. pag. 2100. Vergl. Molleri Cimbr liter. I. pag. 299. Seine disp. jurid. inaug. de Mora, erschien, Argentinae, 1648. 4. Der Tract. genealogico Historicus 1650.

Kirchmann (Bernhard Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2100. Er war ein Enkel des lübeckischen Rectors Joh. Kirchmann und lebte noch 1723 zu Hamburg. Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. 299.

§§. Commentarii duo historici hactenus inediti. Amsterd. 1684. 8. 12 Bogen. Der erste ist ein Comment. de rebus vetustis Norwagicis oder eine Histor. eccles Norwag. welche der Mönch Theodorich zu Druntheim im XII, Saec. geschrieben. Den andern Comment. hat ein Anonymus um das Jahr 1187 geschrie-

ben. Er enthält eine Reise in das gelobte Land, von einigen Dänen.

Kirchmann (Carl Friedrich) ein herzoglich braunschweigischer Prinzen Informator der 1768 starb.

§§. Einige Schriften zur Beförderung der Religion und Tugend, besonders bey Erziehung vornehmer Standespersohnen, nach seinem Tod herausgegeben, von C. C. Gärtner 2te verbesserte Auflage. Braunschw. 1769. 8. 164 S.

† Kirchmann (Johann) oder Kerckmann, Rector in Lübeck. Siehe Jöcher II. 2100. Vergl. Jacob Stolterfohts oratio funebris in Henn. Witten. memor. philosoph. pag. 516 — 553. Thom. Pope Blount Censura celebrium autor. pag. 685. Seq. von Seelen Athenae Lubec. pag. 50 — 58. Pars. IV. pag. 251 — 292. Dunck III. pag. 795. Molleri Cimbr. I. 300. Tom. III. 353.

§§. 1. Gratulatio ad legatos Lubecenses, ex Comitiis Suecicis reduces. Francof. 1594. 4.
2. De funeribus Romanorum libri IV. Hamburgi 1605. 8. Lubecae 1623. 1637. Brunsvigae, 1661. Francof. 1672. 8. Lugd. Bat. 1672. 12.
3. Oratio de vita et obitu Pauli Merulae, ib. 1607. 4. et Lugd. Bat. 1672. 12.
4. Auson. Gryphum de numero Ternario. Rost. 1607. 4.
5. Disp. Metaphysica. Praes. G. Meiero. Rost. 1610. 4.
6. De ira cohibenda disputatio. Rost. 1611. 4.
7. Oratio in obitum Ignatii Hannielis. 1613. in den Beylagen zu Krafts 200jähriger Jubelgedächtniß. S. 577 — 583.
8. Oratio de Suspicione. Hamb. 1614. 4.
9. Oratio panegyrica, piis manibus M. Oswaldi Sledani. Wittenb 1614.
10. Oratio funebris — Jacobo Bordingo, Consuli reipubl. Lubecensis scripta. Rostoch. 1616 4.
11. Ευχαριστήριον de pacificatione Boitzenburgensi ad legatos ordinum unitarum Belgii provinciarum. Lubecae 1620. 4.
12. Oratio de vita et obitu Georgii Stampelii eccles. Lubec. Superintend. habita. ib. 1622. 4.
13. De annulis liber singularis. ib. 1623. Slesvigae 1657. Francof. 1672. 8. Lugd. Bat. 1672. 12.
14. Rudimenta Rhetorica. Bremae 1652. 12. und Helmst. 1695. 8.
15. Rudimenta Logicae peripateticae. Lubec. 1620. 8. ibid. 1627. 8. 1638. 8. 1653. 8. Guelpherb. 1656. 8. Hamb. 1683. 8. Helmst. 1695. 8.
16. Tabulae Logicae et Rhetoricae. ib. Fol.
17. Genethliacon principis Adolphi Friderici, ducis Megapolitani, primogenito filio scriptum. ib. 1624. 4.
18. Das Verzeichniß aller der Männer mit welchen er Briefe gewechselt, siehe im IV. Thl. Athen. Lubecens. pag. 254 — 261. und 262. folag. wo 13 Briefe abgedruckt sind.
19. Das Verzeichniß aller hinterlassenen Mscpt. Ebend. Pars. III. S. 447 — 450.

Kirchmann (Johann) des vorigen Sohn, siehe Jöcher II. pag. 2101. Vergl. Molleri Cimbr. I. pag 300.

Kirchmar (Nicol.) gebürtig von Mannheim, wurde 1614 in seinem Vaterlande ein Exulant, 1619 Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Sulzbach, mußte 1627 abermals exuliren, und erhielt auf Empfehlung Herzog Augusts das Rectorat in Oetingen, ging aber 1633 aus Furcht der kriegerischen Zeiten wieder weg. Ludov. Hist. Schol. III. pag. 243.

Kirchmeier (Joh. Casp.) gab eine Beschreibung des Waldes bey Dübin, 1692. 4. heraus.

† Kirchmeier (Johann Christian) siehe Jöcher II. pag. 2101. — Er war am 4. Sept. 1674 zu Orpherode gebohren, und besuchte die Schule zu Allendorf. — In Franecker trug ihm die Prinzessin von Torante, deren Prinz in Utrecht studirte, eine Informatorstelle bey demselben an, die er aber verbat, um in seiner akademischen Laufbahn nicht gehindert zu werden. — 1699 begab er sich nach Marburg, und hier öffneten sich auf einmal drey Wege zu seiner Beförderung. Das Gymnasium zu Hamm wollte ihm eine theolog. Professur nebst einer Predigerstelle ertheilen, nach Herborn bekam er den Ruf als Professor der Philosophie und der Graf August zu Lippe Bracke forderte ihn zu seinem Hausprediger. Er wählte die philosophische Profession zu Herborn ließ sich bey der theolog. Fakultät zu Marburg pro gradu tentiren, trat seine Stelle zu Herborn im Januar 1700 an, erwarb sich im März die theolog. Licent. und 1702 die wirkliche theolog. Doctorwürde in Marburg und erhielt noch in demselben Jahre die ausserordentliche theolog. Professur zu Herborn, die ordentliche aber erfolgte 1701, nachdem er eben dieselbe am Gymnasium zu Hanau, nebst der Prediger und Consistorialrathsstelle abgelehnt hatte. 1702 übernahm er zugleich das Predigtamt in Herborn und 1704 wurde er mit zu dem neu angelegten Consistorio in Dillenburg gezogen. 1706 kam er als Prof. der Theologie nach Heidelberg, schlug 1707 die Vocation zur theolog. Profess. nach Franecker aus, und ging der unangenehmen Verhältnisse wegen mit den Katholiken, 1723, als erster Lehrer der Theologie und Consistorialrath auf die Univers. Marburg, wo ihm

denn 1727 noch die Inspection über die reformirten Kirchen des Oberfürstenthumes übertragen wurde. Die 1724 nach Gröningen und 1731 nach Leiden erhaltenen Vocationen schlug er aus Liebe zum Vaterlande aus und starb am 15. März 1743, mit dem Rufe eines gründlichen Theologen und einer besondern Zierde der reformirten Kirche überhaupt, insbesondere aber der Universität Marburg. Vergl. Str. H. gel. G. VII. B. S. 80—106. Jo. Ad. Hartmanni orat. funebr. in obit. J. C. Kirchmeieri. Marb. 1743. 4. Neub. Lex. S. 192 und 651.

§§. I. Diss. sub praes. Jo. Tilemanni de Schenck, de labis ab origine inhaerentis subjecto immediato. Marp 1694. 4.

2. Diss. inaugur. pro summis in Theol. honor. sub praes. Thom. Gauterii, exhibens foedus operum universale a posteriori maxime ex Genes. I. II. III. adstructum. Marp. 1700. 4. Stehet auch in s. exercitatt. Syll. pag. 89. Seqq.

3. — sub eius praesidio, de libero arbitrio. Rs. auct. Joh. Ryser. Batav, Herbornae 1700. 4.

4. — I — IV. exhibentes theses ethicas secundum Cl. Geulingium. Rs. auct. Joa. Ryser. Herb. 1700. 4.

5. — sub ejus praes. de principio juris naturalis Rs. Franc. Dan. de Neufville, Herb. 1701. 4.

6. — exhibens brevem religionis naturalis summam. Rs. Wolfg. Sulzer. ib. 1701. 4. Stehet auch in Sylloge S. 137. Seqq.

7. Disquis. in actionum moralium principio. Rs. Car. Lud. Vesu. ib 1701. 4. Stehet auch in Sylloge S. 151. Seqq.

8. Disp. de via unitiva mysticiorum. Rs. Wolffg. Sulzer. ib. 1701. 4. In Sylloge pag. 172. Seqq.

9. Theses theol. de paedobaptismo. Rs. Car. Lud. Vesu. ib 1701. 4 Syllog. pag. 198. Seqq.

10. Kurze und herzliche Seufzer, mit welchen er Heinrichs, Fürsten zu Nassau traurigen und seligen Abschied beklagte. Herb. 1701. Fol. Ist dem Ehrengedächtniß dieses Fürsten mit einverleibt. Herb 1701 Fol.

11. Disq. de Sabbatis Judaeorum, annaversariis eorumque in fatis ecclesiae N. T. antitypo. Rs Jo Jac Berlenbach. Herb. 1702. 4. recus. Marb. 1724. 4. In Sylloge pag. 1.

12. Disp. Theol. de festis Judaeorum anniversariis, eorumque in fatis eccles. N. T. antitypo. Rs. Jo Lud. Klinkersus. Herb. 1702. 4. recus. Marb. 1724. 4. In Sylloge pag. 25.

13. Disq. de negotio salutis circa infantes, Rs. Jo. Gabr. Kirchmeier. Herb. 1702. 4. Syllog. pag. 206.

14. Theses theol. de redemtione; Rs. eod. J. G. Kirchmeier. Herb. 1702. 4. Syllog. pag. 225.

15. Theses de existentia Dei. Rs. Geo. Wilh. Dille. Herb. 1703. 4. Syllog 228.

16. Disp. de justificatione hominis peccatoris coram Deo. Rs. Just. Henr. Stuckrad. Herb. 1703. 4.

17. — De baptismo spiritus et ignis, ad Matth. III. 11. Rs. Auct. Car. Lud. Vesu. Herb. 1703. 4.

18. Disq. de circumstantiis nativitatis Joan. Baptistae, earumque mysteriis Rs. Jo. Lud. Klinkersus. Herb. 1703. 4. recusa Marb. 1724. 4. In Syllog. p. 497.

19. — in historiam evangelicam altera, exhibens ministerium Joan. Baptistae ejusque in suis circumstantiis mysteria Rs. Conr. Heinius. Herb. 1703. 4. recus. Marb. 1724 4. — Syllog. p. 502.

20. Theses philos. polit. de societate civili. Rs. Car. Wilh. Cranz. Herb. 1703. 4. — Sylloge p. 232.

21. Disq. exhibens fata ecclesiae N. T. per VII. noctium dierumque vicissitudines, secundum typum creationis primae, in fatis sub promissione et V. T. praefigurata. Rs. Jo. Geo. Rosencranz. Herb. 1703. 4. recus. Marb 1724. 4. — Sylloge p. 48.

22. — de fatis ecclesiae N. T. in parabolis Matth. XIII. designatis. Rs. Arnold Mieg. 1703. 4. — Syllog pag. 73.

23 Theses ex physica generali et speciali. Rs Jo. Jac. Hattenbach. Herb. 1703. 4. — Syllog pag. 236.

24 — theol. de usu et abusu sacramentorum. Rs. Conr. Franc. Baum. Herb. 1704. 4 — Syllog pag. 202.

25 Disp. Theol. De Israelita leproso ejusque mysterio. Rs. Elias Gravius. Herb. 1704. 4 recus. Marb. 1724. 4. — Syllog. pag. 78.

26 Exercit theol. Sub ej. praes. de unctione Christi Symbolica ad Matth. III. 16. Rs. A Joh. Conr. Hottinger. Heidelb. 1708. 4.

27. Theses theol. de religione; Rs. Jo. Jac. Grobius. Heidelb. 1709. 4. — Syllog. pag. 241.

28. Theses de articulis fundamentalibus. Rs. Jo. Jac. Abeggius. ib. 1709. 4. — Sylloge pag. 247.

29. — de rationis circa religionem usu. Rs. Henr. Hambach. ib. 1709. 4. — Syllog. pag. 254.

30 — De Theologia in genere, Rs. Jo. Wepfer. ib. 1709. 4. — Syllog. pag. 260.

31. Diss. inaug. sub. ej. praes. de religione R. A. pro gr. Doct. Theol. Jo. Hulder. Heiden. Basil. eccles. Weinheimensis tum Past. et inspect, et in ill. gymnasio regio Halensi designatus Theol. Profess. et Paedag. Ephorus. Heidelb. 1710. 4.
32. Progr. ad orat. habendam de cicurandis hominum ingeniis, praecipuo academiarum fine ac usu. ib. 1716. 4.
33. Disp. Theol. de die tertia qua Christus resurrexit, ejusque mysterio. Rs. Jo. Tilemann de Schenk. ib. 1717. 4. recus. Marb. 1724. 4. — Syllog. pag. 267.
34. Diss. theol. de passionum J. C. ad divinam ipsius naturam relatione. Rs. Phil. Hier. Dentz. Marb. 1724. 4. — Sylloge pag. 299.
35. — sub ej. praes. de altari ad sacrificium passionis J. C. expiatorium frustra quaesito Rs. auct. Hieron Ries. Marb. 1724. 4.
36. Selectarum dispp. theologg. manipulus, quo praecipui J. C. servatoris novique foederis typi et mysteria tractantur. Marb. 1725. 4. Es sind 7 Dissert. — verbessert und vermehrt. Marb. 1735. 4. mit 31 Abhandlungen.
37. Diss. theol. de perpetua Hebraeorum ex aurium perfossione servitute ad sponsorem nostrum J. C. non referenda. Rs. Frid. Ingebrandt. Marb. 1725. 4. — Sylloge pag. 338.
38. Diss. sub ej. praes. de sacerdotis summi in Sanctum S. cum sanguine expiatorio ingressu, ejusque mysterio. Rs. auct. pro gr. Doct. Theol. Franc. Ulr. Riess. Marb. 1725. 4.
39. Progr. ad orat. panegyr. in actu solemni praelectionis legum, qua demonstravit, veram sapientiam illud nobis praestare, ut libertatem in justa legum observantia collocemus. Marb. 1725. Fol.
40. — in obitum D. Winteri, acad. Syndici. ib. 1725. Fol.
41. — quo rectoratum depositurus, orationem indixit, demonstrantem: imperare sibi ipsi, imperium esse maximum. Marb. 1726. Fol.
42. Diss. sub ej. praes. de adparitione Dei symbolica ad oraculum I. Reg. XIX. 11 — 13. Rs. auct. pro gr. Doct. Theol. Franc. Ulr. Walter. ib. 1726. 4.
43. — inaug. Sub ej. praes. de capitibus quibusdam fidei fundamentalibus ad. I. Tim. III. 15. 16. ib. Rs. auct. pro summis in theol. honor. Jo. Christi Vilmar. Marb. 1727. 4.
44. Diss. theol. de communione ecclesiae corruptae vitanda, simul Francisci Lamberti paradoxa in Synodo Homburgensi an. 1526. disceptata, tanquam specimen doctrinae evangelicae, ad quam ecclesia est reformata, et cui propagandae academia Marburgensis ao. 1527 fundata, exhibens. Rs. Alex. Szkultecki. Marb. 1727. 4. — Sylloge pag. 372.
45. Progr. quo orationem rectoralem habendam indixit. Marb. 1728. Fol.
46. — in obitum Maurit. Henr. Arnholdi. Marb. 1728 Fol.
47. ad orationem habendam. ib. 1729. Fol.
48. — in obitum Jo. Phil. Dan. Listii ib. 1729 Fol.
49. Progr. in obit. Ott. Phil. Zaunschliffери. ib. 1729 Fol.
50. — — Isaaci v. d. Velden. Marb. 1729 fol.
51. — — Jacobi Albrechti Schefferi. Marb. 1729. fol.
52. Progr. quo orationem recitandam indixit. Marb. 1730 fol.
53. Diss. Philolog. theol. sub ej. praesidio de requie Pauli in Melita insula. Actor. XXVIII. 1 — 6 Rs, auct. Balth. Lud. Eskuche Marb. 1731. 4.
54. Disp. de πληροφορίᾳ ἐν τῷ ἰδίῳ νοΐ; Rs. A. Jo. Dioeszegi. Marb. 1631. 4.
55. Diss. Theol. I. de falsis doctoribus dominum emtorem ipsorum negantibus, ad 2. Petr. II. 1. Rs. Phil. Frid. Fuchs, ib. 1732. 4.
56. — — II, Rs. Jo. Val. Wilhelmi. ib. 1733. 4. Beyde stehen auch in Syll. pag. 433. und Auszugsweise in den Misc. Duisb. T. II Fasc I. p. 157. Seqq.
57. Cogitationes sacrae de circumstantiis historiae in carnationis D. N. Jesu Christi, earumque mysteriis Rs. Jo. Phil. Spitz. Marb. 1733. 4. — Sylloge pag. 509. Auszugsweise in Misc. Duisb. T. II. Fasc. IV. 711.
58. — Rs. Jo. Nicol. Sibein. Marb. 1734. 4. ist die zweite Dissert. von dieser Materie. — Syllog. pag. 517.
59. — Rs. Jo. Geo. Schiede. ib. 1734 4. — Syllog. pag. 525. Die 4te Dissert. ist nicht gehalten, stehet aber in Sylloge pag. 545.
60. Diss. de efficacia gratiae particulari non universali. Rs. A. Jo. Phil. Spitz. Marb. 1734. 4.
61. Diss. philol. Hist. theol. sub ej. praes. de festo judaeorum Purim, pars prior, agens de nomine Purim institutoribus et instituti occasione. Rs. auct. Balth. Lud.

Eskuche. ib. 1734. 4. Die andere hat der Respondent als Prof. zu Rinteln gehalten.

62. Auctoritas pontificia ex ipsis pontificum decretis, sive jure quod vocant canonico, eversa et refutata. Rf. auct. Jo. Pet. Doering. Marb. 1734. 4.

63. Diss. Sub. ej praef. de justitia Dei vindicativa, Rf. auct. J. Ge. Steiner. ib. 1735. 4.

64. — de impotentiae moralis principio. Rf. Joh. Henr. Sulzer. ib. 1735. 4.

65. — de concupiscentia carnis, impotentiae moralis principio. Rf. Jo. Jac. Wachs. ib. 1736. 4.

66. — de studio prophetico sobrie instituendo. Rf. A. Reinh. Christo Ungewitter. ib. 1736. 4. Ist gegen die Werthheimer Bibel Uebersetzung.

67. — de velo tabernaculi interiori ejusque mysterio. *Rf.* A. Jo. Geo. Schiede. Marb. 1736. 4. Verbessert in den observ. sacr. big. *Brem.* et Lips. 1748. 8 pag. 227 Seqq.

68. — de φρονήματι πνεύματος et carnis reliquiis, Rf. A. Ad. Martini. Marb. 1737. 4.

69. Progr. ad orationem habendam. Marb. 1737. Fol.

70. — in obitum Jo Geo. Mühlhausen. ib. 1737. Fol.

71. — Quum rectoratum esset depositurus. ib. 1738. Fol.

72. Diss. Sub ej. praef. ad articulum Symboli, qui agit de sessione filii ad dextram patris. Rf. A. Henr. Ott. Duising. ib. 1741. 4. Ist auch mit Weglassung des praesidis als Tr. herausgekommen.

Mit D. Ludw. Christi. Mieg gab er heraus:

Christliche Erinnerung auf die Catholischen Anmerkungen, über den Heidelberger Katechismum, Herrn Christi. Rittmeyers, durch welche, ob der Artikel von dem Meßopfer, mit dem Glauben der ersten christlichen Kirche übereinkomme, untersucht wird. Heidelberg. 1707. 4.

Der Reformirten Professſ. Theol. zu Heidelberg christliche Warnung auf die vorläufige Ermahnungen Rittmeyers, und an denselben abgelassene geziemende Bitte, daß er sich in fernerer Beantwortung ihrer christlichen Erinnerungen einer andern Methode bedienen, die angeführte Auctores zuvoren, ehe er sie falscher Allegationen beschuldige, aufschlagen, und dann die Sache in der Furcht Gottes überlegen möge, wobey die Nullitäten der 25 Unwahrheiten rc. gezeiget werden. Heidelb. 1708. 4.

Historia collationum publicarum inter Profess. Reform. et Cathol. in acad. coram illustri Auditorio habitarum et juxta cum animadversionibus necessariis ad R. P. Melchioris Kirchneri *S.* J. adpendicem secundi generis edita a Reformatis acad. palatinae Profess. Theol. Lud. Christi. Miegio et Jo. Christi. Kirchmeiero. 1711. 4.

† Kirchmeier (Johann Siegmund) siehe Jöcher II. pag. 2103. Des Rathsverwandten und Kirchenältesten, Johann Christoph, Sohn, zu Allendorf. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, bis er 1689 auf die Universität Marburg gehen konnte, ging 1697 noch ein Jahr nach Franecker, und machte nach dem Tode seines Vaters, 1702 mit einer pro licentia in Theol gehaltenen Dissertation zu Marburg, den Beschluß seiner akademischen Studien. Darauf wurde er in Cassel Hauslehrer, 1703 Prediger zu Schwebda u. s. w. siehe Jöcher, und starb den 23. April 1749. Vergl. Str H. gel. G. VII. pag. 106. folgg. zuverläss. Nachr. II. B. pag. 134 — 136 Henr. Ott. Duysingii Orat. fun in obitum J. S. Kirchmeieri Marb. 1749. Fol.

§§. 1. Diss. inaugur, pro Lic. de malo morali et caussa prima providentiae divinae circa illud. Rf. Joh. Phil. Frohn. Marb. 1700. 4.

2. *Disp.* log. de mediis cognoscendi veritatem. Rf. Otto Wilh. Thorejus. ib. 1704. 4.

3. Disp logica de mediis cognoscendi veritatem Rf. Jo. Mart. Jaeger. Marb. 1704. 4.

4. — — continuatio, de ideis; Rf. Jo. Ad. *S*chaeffer ib. 1705 4.

5. — — *Rf* Jo Chph Heinemann. ib. 1705. 4.

6. Disp. philos. de animae immortalitate. ib. 1706. 4.

7. — log de regulis *S*yllogismi simplicis specialibus in tribus figuris. Rf. Henr. Chph. Gillius. ib. 1707. 4.

8. — — de principio judicante. Rf. Franc. Thom. Gravius. ib. 1708. 4.

9. Disp. ex Theol. nat. I. de Theologiae naturalis constitutione et Dei existentia. Rf Geo. Chph. Müller ib. 1708. 4.

10. — — II. de *D*ei essentia et attributis. Rf. Nicol Wilh Schenkel ib. 1708. 4.

11. — — III. *De* intellectu *D*ei. Rf. *C*onr. Wilner ib. 1708. 4.

12. — — IV. de voluntate, potentia et vita *D*ei. Rf. Jo. Casp. Tassius. ib. 1709. 4.

13. — — V. *De* incomprehensibilitate, simplicitate, beatitudine unitate *D*ei. Rf. Jo. Zusal. ib. 1709. 4.

14. — — VI. *De* decreto *D*ei. *Rf.* Jo. Ern. Baier. ib. 1709. 4.

15. — — VII. *De* creatione Rſ. Jo. Seb. Moggen. ib. 1710. 4.
16. Diſp. Theol. de libero arbitrio R. Jo. Cſtph. Orth. ib. 1711. 4. iſt in den Commentat. de juſtitia peccat. coram *Deo*. wieder abgedruckt.
17. Die Glückſeligkeit derer, ſo in dem Herrn ſterben, in einer Leichenpredigt, über Apoc. 14. 13. bey dem Abſterben der Landgräfin Maria Amalia: ſie ſtehet im Chriſtfürſtl. Ehrengedächtniß derſelben. Caſſel 1711. fol.
18. *Diſſ*. textualis de typo ſerpentis aenei ad Joh. III 14. 15 *Rſ*. Cſtph. Joach. Hake. Marb. 1715. 4.
19. — de regeneratione, ad Joh. III 5. Rſ. Jo. Phil. Weizel. ib. 1716. 4.
20. *Diſq*. de unico fidei principio, verbo *Dei*, aliisque extra *Dei* verbum revelationibus immediatis, atque in ſpecie etiam nonnullorum hodie quos vocant, inſpiratorum enthuſiaſmis. ib. 1716. 4.
21. Progr. acad. in obitum Herm. de Vulté ib. 1723. Fol.
22. *Secundi* jubilei religionis purioris inſtauratae ab Aug. C. ſacrae feſtivitatis memoria, ſolenni orat. celebrata. ib. 1730. 4.
23. *Diſp*. de angelis. Marb. 1746.
24. Commentatio de juſtitia peccatoris propria coram *Deo*, errorum contra veritatem ſalutarem feraciſſima: accedit ejusd. *Diſſ*. de libero arbitrio etc. olim 1711 typis excuſa, nunc recuſa Marb. 1748. 4.

Kirchner (Chriſtoph) aus Schmalkalden, ſtudirte daſelbſt und zu Wittenberg, wo er auch Magiſter ward, legte ſich vorzüglich auf die lateiniſche und griechiſche Dichtkunſt, und wurde deswegen Taubmanns Liebling. Er kam nach Colmar als Rector, von hier als Conrector nach Baſel und ſtarb 1638. Seine nach Smetii proſodia, eingerichtete, aber viel beſſere Proſodia latina kam nach ſeinem Tode zu Baſel 1643. 4. heraus, und ſeine proſodia graeca, ebend. 1644. 4. Lizel. pag. 250.

M. Kirchner (Chriſtoph Heinrich) gebohren zu Petersaurach den 4. Octob. 1725 beſuchte nach vollbrachten Schulſtudien bey ſeiner Mutter Bruder, M. Hartmann, und auf dem Gymnaſium zu Anſpach, die Univerſität Jena, wurde daſelbſt Magiſter, hielt über die morgenländiſchen Sprachen öffentliche Vorleſungen, und kam hierauf als Rector nach Mietau. Vergl. die Zuſätze zu dem im Jahr 1743 blühenden Jena. S. 185. folgg. wo ausführlichere Nachr. von ihm ſtehen. Bock. II. 201.

§§. Orat. Valedictoria, de hypotheſibus tribus quibus animae, corporisque communionem ſolemus demonſtrare.

2. *Diſſert*. de transmigratione animarum ſub M. Blaufuſſio.
3. Diſſ. de *Deo* Ebraeorum montano. Sub Car. Wilh. Frid. Walchio 1746.
4. Principia accentuationis cod. Vet. Teſt. ib. 1747. 8. 10 Bog.
5. *Specimen* theologiae Judaeorum naturalis ib. 1749.

Kirchner (Chriſtoph Wilhelm) ein ſeinen Lebensumſtänden nach, unbekannter Dichter, der 1715 zu Meinungen Berglieder, unter dem Titel, drucken ließ: Treugemeintes Glück auf! an die Gewerckſchaft des Vitriol und Alaunwercks, Schwarzenbrunn. W. H. 5. Thl. pag. 276.

† Kirchner (Hermann) ſiehe Jöcher II. pag. 2103. war eines Rathsherrn Sohn, zu Hersfeld, am 11. Nov. 1562 gebohren. Als er hier den Grund zu den Wiſſenſchaften geleget, begab er ſich zu ſeinem Bruder in Kopenhagen, ſtudirte die Geſchichte in Roſtock, die Rechte nebſt der Dichtkunſt aber in Marburg. Auf Empfehlung des Erbmarſchalls Joh. von Riedeſel nahm ihn der heſſiſche Geſandte 1594 mit nach Regensburg. Hier verfertigte er einige Anagrammen auf K. Rudolph II wofür er kaiſ. gekrönter Poet wurde. Nach der Zurückkunft von Regensburg erhielt er noch in eben dem Jahre zu Marburg die Prof der Geſchichte und Dichtkunſt, wozu nachher noch die der Beredſamkeit kam. Am 12. Jul. 1599 nahm er die juriſtiſche Doctorwürde an, lehrte aber nie in dieſer Fakultät. Im Jahr 1614 ward er von einer Melancholie befallen, und gieng heimlich von Marburg weg. Seine Gattin fand ihn zwar in Homburg wieder, er entfloh ihr aber wieder durch einen Sprung über die Stadtmauer. Sein Schwiegervater an dem er nachher ſchrieb, holte ihn von Kaltennordheim zu ſich, allein nichts als der Tod, der am 26. März 1620 in Herrenbreitungen erfolgte, konnte ſein Uebel heben. S. Str. H. gel. G. VII. 112.

§§. 1. Parentatio in obitum *Dav*. Lucani J. V. *D*. bey Aeg. Hunnii orat. fun. de vita et morte *Dav*. Lucani. Marp. 1590. 4.

2. Carmen gratulat. in honores doctor. med. Nic. Brunonis, Martisb. et Jo. Gravii, Spangenb. Marp. 1591. 4.
3. Regnum convivale ib. 1591. 4.
4. Sapientia *Salomonis* dramate comico tragico deſcripta olim a Xyſto Betulejo, recognita nunc, aucta et exornata, aſperſis Friſchliniani Gaſtrodis nonnullis ſalibus. ib. 1591. 8.
5. Vita divi Martini Subarienſis, Epiſc. Turonens. ib. 1592 4.
6. Triumphus Henrici et Melchioris Paxmannorum, fratrum germanorum, cum J. U. *Doctores* pronunciarentur. ib. 1592. 4.
7. Vita Suercheri *Simonis*, *Sueci*, viri et togata et ſagata virtute praeſtantiſſimi, tribus *Suecorum* regibus ſucceſſive a diſci-

plina militari, consilio et officio provinciali — descripta heroico pede. ib. 1593. 4.
8. Anagrammatismorum centuria. Francf. 1594. 4. vergl. Delic. poet Germ. Tom. III. p. 807.
9. Theses polit. de prudentia mixta, i. e. in qua fraudes: an ea principibus et rerumpubl. moderatoribus uti jus et fas sit? Rs. Chp. ab Heyllingen. Marb. 1595. 4.
10. Oratio pro disciplina poetica, sub auspicio poeticae professionis recitata. ib. 1595. 4.
11. Carmen extemporaneum in fontem divae Elisabethae prope Marpurgum d. 23. Jun. 1595. Stehet in J. J. Winckelmanns hess. Chron. 1. Thl. S. 66.
12. Parentatio habita Georgio Landgr. Hass. ex hoc terreno 6. Febr. 1596. avocato. Marb. 1596. 4.
13. Sacrum Nuptiale Volp. Riedesel in Eisenbach, cum Sidonia etc. ib. 1598. 4.
14. Victoria Ungarica Rudolphi II. heroico carmine illustrata. ib. 1598. 4.
15. Barthol. Taegii, Icti Mediolan. tractatus varios ad criminales causas, recudi curavit, cum praefat. ib. 1598. 8.
16. Orationes de gravissimis aliquot cum juridicis, tum politicis quaestionibus in utramque partem discussis. Francf. 1599. 8.
17. Gratulatio in nupt. Jerem. Stammii, Quaestoris. Marp. 1600. 4.
18. Naenia in beatum discessum Joh. Rohlii. ib. 1601. 4.
19. Heroica decantatio bellicarum exercitationum ad Hersfeldiam habitarum, nec non jucundissimae navigationis in Fulda fluvio institutae Cassell 1601. 4.
20. Parentatio poetica in mortem Agnetae comitis in Solms, Mauritii H. L. conjugis. Marp. 1603. 4.
21. Secundis nuptiis Mauritii et Julianae Comitis de Nassau, consecrata carmina. ib. 1603. 4.
22. Acclamatio gratulatoria in electionem Joan. Schwichardi Archiep. Mogunt. Cassell. 1604. 4.
23. Consolatoria ad Herm. Vultejum, de Jon. Vulteji filii primog. praematuro obitu. ib. 1604. 4.
24. Legatus ejusque jura, dignitas et officium. Lichae 1604. 8. Marp. 1610. 8. ib. 1614. 4.
25. Ad principem Frider. Uldaricum Brunsuic. et Luneb. heroica acclamatio de auspicatissimo in urbem Casselanam introitu. Cassell. 1605. 4.
26. Explicatio quaestionis histor. phys. de pondere, mensura et numero. bey Rud. Goclenii sen. Actu promot. scholast. etc. Marp. 1605. 4.
27. Luctus exterorum super vitae excessu Joan. Sen. comitis Nassov. ib. 1606. 4.
28. Disp. theses philos. continens, de quibus XIII. juvenes Magisterii consequendi gratia responderunt. ib. 1606. 4.
29. Oratio de Germaniae perlustratione omnibus aliis peregrinationibus anteferenda, habita sub ej. direct. ab Henr. de Stange. ib. 1607. 4.
30. Disp. de militia. Rs. Matth. Quadt a Wicrad. ib. 1608. 4.
31. Oratio de ducibus, principibus, comitibus, baronibus ac nobilibus Germaniae qui superioribus abhinc sexcentis annis doctores et Magistri publice in Academiis promoti, cui adjunctae aliae duae; de studio historico et poetico. Marp. 1608. 4. ib. 1609. 12. bey der letzten Ausgabe stehet noch, oratio de germanorum nativa eloquentia, die sich auch in s. oratt. Vol. II. pag. 100 befindet.
32. Synopsis philosophiae practicae. Rs. Winand Velbruggen. Marb. 1609. 4.
33. Respublica; methodicae disputationis acie tum veterum tum recentiorum Politicorum et Ictorum opinionibus candide et probe excussis proposita, edit. altera amplificata et aucta ib. 1609. 4. wurde zuerst in 21. Disputt ventilirt.
34. Coriolanus, Tragico Comica ib. 1609. 8.
35. Superioris aevi imperatorum, regum, electorum, ducum ac principum, heroum curricula, orationibus ac elogiis clarissimorum virorum comprehensa, Herm. Kirchneri studio collecta ac edita Vol. I Marp. 1609. ib Vol II. 1610 III. post Herm. Kirchnerum studio Balth. Exneri, ib. 1618. 8.
36. Problema nobile: utrum homini nobili genere nato, marti potius quam arti studendum, potiusque castra militaria quam literaria sequenda sint? Rs. Jo. Ern. a Borstell. Marp 1610. 4.
37. Diss. generalem theoriam politicam sist. Resp. Henr. a Stang ib. 1610.
38. Oratio de fatalibus academiarum dissipationibus ac ruinis. ib 1610. 4.
39. De obitu Jo. Adolphi Pincieri bey Gregor. Schönefelds Leichenpred. ib. 1610. 4.
40. Disp jurid. polit nobiliores aliquot ex ipsis Ictorum et Politicorum fontibus assertiones exhibens. R. Guil. Strasburg. ib. 1610. 4.
41. Disq. Selectiorum politicarum quaestionum. Rs. Wessel de Bodelschwing. Marp. 1611. 4.

42. Diss. ethico polit. de prudentia. Rs. Erasmi jun. de Starhemberg. ib. 1612. 4.
43. Disp. candidatoria pro corona laurea philos. XV. juvenum. ib. 1612. 4.
44. Morvillerius de officio et dignitate cancellarii libris IV. expositus. ib. 1613. 4. ib. 1620. 4.
45. Oratio funebris in mortem principis adolescentuli Mauritii Hass. L. ib. 1613. 4. stehet auch im Mausol. Maurit. P.III. pag. 7.
46. Orationes XXXVI. duobus Voluminibus comprehensae, quorum unum contrarias, alterum panegyricas continet. ib. 1614 und 1617. 8. Erphord 1626. 8.

M. Kirchner (Johann) Pastor zu Altranstädt bey Leipzig, war am 6. Febr. 1702 zu Niederwühlwitz, einem Dorfe in Niederschlesien gebohren, und hatte arme Aeltern. Er besaß von Jugend auf viele Fähigkeiten, durfte aber nicht studiren, weil er nach den schlesischen Rechten Leibeigener war. Nach überwundenen mannichfaltigen Schwierigkeiten, ging er 1723, also im 22. Jahr, mit 9 Pf. und einem Groschenbrode auf die Schule zu Züllichau und nach 2 Jahren aufs Görlitzer Gymnasium, von hier 1727 mit 2 Pf. nach Leipzig. Hier hatte er fünf Jahre zugebracht und in Magistrum promovirt, als er 1732 zum Pfarrsubstituten nach Altranstädt vocirt wurde, wo er auch nach 15 Jahren das ganze Amt erhielt. Im Jahr 1782 feyerte er sein Amtjubelfest, zog als Emeritus zu seiner Tochter Mann, dem Pastor Bär zu Selben und starb am 28. März 1789. J. f. Pred. XIII. 454. Anecdotenbuch für Priester und Leviten 2. Thl. pag. 275.

§§. Der Rath Gottes zur Seligkeit. 1742. 8. 8 Bogen. Die Wunder der Güte Gottes im Segen geringer Leute Kinder, an dem Exempel M. Joh. Kirchners, zur Erweckung armer frommer Studenten und seiner Kinder. 1766. 8. 7 Bog. Leipz.

Kirchner (Johann Georg) war zu Halle d. 25. März 1710 gebohren, studirte daselbst und war beynahe zehn Jahre vierter Lehrer des Gymnasiums zu Halle, als er 1745 Adjunctus Ministerii und Prediger an der Lieben Frauen wurde, 1767 erhielt er das Diaconat, und in demselben Jahre das Archidiaconat. Er starb den 11. May 1772. S. Nachr. von dem Character und der Amtsführung rechtsch. Predig. III. B. pag. 42. folgg.

§§. 1. Gab D. J. J. Rambachs heilsame Wahrheiten des Evangelii heraus. Frankf. und Leipzig 1737. 4. 10 Alph.
2. Historischer Vorbericht von dem Buchdruckerjubelfest, nebst einer Nachricht von den Buchdruckereyen voriger und jetziger Zeiten, in der Stadt Halle. In der Sammlung öffentlicher Jubelzeugnisse. Halle 1741.
3. Kurzgefaßte Nachricht von den wegen des Interims vor 200 Jahren sowohl in der Stadt Halle, als auch sonst vorgefallenen merkwürdigsten Begebenheiten. Halle 1748. 8. 71 S.
4. Baumgartens Erläuterung des kleinen Katechismi Lutheri. Halle 1749. 8. 1 Alph. 18 Bog.
5. Kurze Passionsbetrachtungen über das Lied, wenn meine Sünd mich kränken, mit einigen Anmerkungen. Halle 1751. 8. 72 Seiten und 24 Seiten Vorbericht.
6. Katechetischer Unterricht von dem vor 200 Jahren d. 25. Sept. geschlossenen Religionsfrieden in Teutschland, zum Besten der Jugend aufgesetzt. Nebst einigen Beylagen. Halle 1755. 4 Bog. 8.
7. Histor. Nachricht von dem Märtyrertode der ersten Blutzeugen Christi, Heinrich Vös, Joh. Esch und Lamp. Thorn, welche die durch Lutheri Dienst wieder ans Licht gebrachte Wahrheit des Evangelii in den Niederlanden 1523 mit ihrem Blute freudigst versiegelt haben. Nebst Lutheri Brief an die Christen in Holland u. s. w. Halle 1755. 8. 4½ Bog. In Bilzings Anhang zum 1. Theil. des heil. Denkmals u. s. w.
8. Gab 1754 und 1757 Siegm. Jac. Baumgartens Entwurf verschiedener Zergliederungen und Dispositionen über die Sonn- und Festtags Evangelia und Episteln, mit einem Vorbericht heraus.
9. * Lucii Coelii, sive Caecilii Lactantii Firmiani opera omnia, quae exstant, ad editionem limatissimam Jo. Lud. Bünemanni curate adornata. Tom. I. Halae 1764. Tom. II. cum indice rerum notabiliorum ib. 1765. 12.
10. Lebenslauf D. Gotth. Aug. Frankens, in Knapps Denkmal Frankens. Halle 1770. 4.
11. Besorgte das Hallische Stadtgesangbuch im Jahr 1756 darin eilf von ihm verfertigte Lieder befindlich sind, die er in der Vorrede zu seiner Nachricht von ältern und neuern Liederverfassern, anfangs von Heinr. Grischold im Druck ertheilet und von ihm verbessert zu Halle 1771. gr. 8. 8 Bogen herausgegeben, angezeigt hat.

Wer Gelegenheit hat, die im Archidiaconate zu Halle letztverstorbenen Lehrer nach ihrem Leben und Character geschildert, Halle 1772. gr. 8. 9¾ Bog. nachzuschlagen, wird vermuthlich mehr von ihm finden.

Kirchner (Johann Martin) Mag. der Philos. und seit 1738 Diaconus an der Augustinerkirche zu Erfurt, wurde nach manchen Widersprüchen des Raths 1739 Diaconus an der Predigerkirche. S. act. H. E. IV. B. pag. 563. folgg. und starb 1769.

§§. Disput und kurze Sätze zur Erleichterung des katechetischen Unterrichtes in den nöthigsten Glaubens und Lebenspflichten. Erfurt 1767. 8.

Kirchner (Michael) Pastor zu Schönefeld, Eckersdorf, und Tempelberg, auch Senior der Fürstenwaldischen Inspection, zwar nicht durch Schriften,

aber dadurch unter den Gelehrten merkwürdig, daß er 46 Jahr alt war, als er nach mancherley Schicksalen, endlich auf die Univers. ging, sich erst im 51. Jahre verheirathete und doch noch, nicht nur 58 Jahre im Amte lebte, sondern auch noch 8 Kinder, 40 Enkel und einen Urenkel sah. Er wurde im Jahr 1604 zu Lengefeld bey Mühlhausen gebohren, sein Vater mußte sich bey einem feindlichen Einfalle durch die Flucht retten, seine Mutter aber gab von den Mißhandlungen den Geist auf. Die darauf erhaltene Stiefmutter, behandelte ihn nicht nur so lange sein Vater lebte sehr hart, sondern sie stieß ihn auch, nach dem Tode desselben als einen nun erzogenen Knaben aus dem Hause, und gab ihn nicht mehr als einen Dreyer Erbtheil mit. Ohne Helfer ergriff er den Bettelstab und fristete sein Leben dadurch, daß er vor den Thüren ein Evangelium aus der Bibel vorlas. Den Bettelstab in der Hand hatte er nun bis in sein 19. Jahr die Gegenden durchwandelt, die das Elend des damaligen Krieges am wenigsten fühlten, als er auf einmal seinen Bruder wieder fand, der als Schneider so viel verdiente, daß er sich seiner annehmen konnte. Michael hatte während seines herumziehenden Lebens die Bibel fleißig gelesen, und einen unwiderstehlichen Hang zum Studiren bekommen. Sein Bruder ließ sich nach vieler Mühe von ihm bereden, ihn auf die Schule in Nordhausen zu bringen. In 7 Jahren, die er hier zugebracht hatte, war er vornehmlich in der Musik so weit gekommen, daß er durch sie sich weiterfort zuhelfen hoffte. Er ging nach Magdeburg, genoß den Unterricht mehrerer berühmter Männer und setzte denn theils auf dem Gymnasium zu Dortmund, theils in Cöln seine Studien weiter fort. Hier machte er die Bekanntschaft eines Jünglings, der gleich ihm Sprachkenntnisse, Fertigkeit in der Musik, und eine brennende Begierde die Welt zu sehen hatte. Mit diesem entschloß er sich, eine kleine Summe, die sie verdient hatten, auf eine Reise nach Rom zu verwenden, und unterweges die berühmtesten Schulen zu besuchen. Schon hatten sie einen ansehnlichen Theil von Teutschland durchwandert, als sie einer herumstreifenden Parthey von Feinden in die Hände fielen, und so ausgeplündert wurden, daß sie Kleider und Brod erbetteln mußten, um ihr Leben zu fristen. Kirchner ging abermal auf Schulen, und verdiente sich durch die Musik in Berlin und Frankfurt an der Oder, während, etlicher Jahre so viel, daß er endlich im 46. Jahre nach Wittenberg auf die Universität gehen konnte. In einem einzigen Jahre, denn länger reichte seine kleine erworbene Summe nicht zu, studirte er mit einer brennenden Begierde, die Theol und Philos. und nahm, so ungern er die akademischen Studien aufgab, eine Hauslehrerstelle bey dem Amtsschreiber in Fürstenwalde an. Das folgende Jahr wurde er in seinem 49. Jahre Cantor in Fürstenwalde. Im 55. Jahre seines Alters, wurde er Prediger zu Schönefeld und Eckersdorf. In seinem 80. Jahre sah es der Theurung wegen und weil die jüngsten Söhne auf Schulen und Universitäten waren, sehr traurig um sein Hauswesen aus, da bekam er, als die Noth am größten war, Tempelberg noch zu seinen beyden Kirchspielen. Die Munterkeit womit er seine vermehrten Amtsgeschäfte verwaltete, dauerte bis in sein 103. Jahr, worinn ihm der Schlag die rechte Seite lähmte. 5 Jahre predigte er indessen noch nach diesem Zufall vor dem Altar auf einen Stuhl sitzend, bis er den 21. Dec. 1711 im 108 Jahre seines Alters starb. Vergl. J. f. Pred. XVIII. B. S. 186 — 191. Zöllners Lesebuch für allerley Stände VI. Thl. Berlin 1785. S. 83 — 90.

De Kirchner, Freyherr und kaiserlich österreichischer wirklicher geheimer Rath, gab anonym heraus, Cogitationes quaedam de caussis et dissidiis summorum aliquot Europae imperantium. 1728. 4. S. Myl. pag. 829. nom. 1384. β.

† Kirchner (Paul Christian) siehe Jöcher II. pag. 2103. Sein jüdisches Ceremoniale, oder Beschreibung der heiligen Gebräuche der Juden, erschien zu Nürnberg 1724. 4.

† Kirchner (Timotheus) siehe Jöcher II. pag. 2103. Er war eines Schulmeisters Sohn, und der Enkel des Pred. Sigismund Kirchners zu Erfurt, besuchte die Erfurter und Gothaische Schule und ging im 15. Jahre seines Alters nach Wittenberg. Nach geendigten akademischen Studien ward er Schulmeister zu Dachwich, 1554 Prediger zu großen Furra im folgenden Jahre zu Dechwigin, und 1561 zu Herbisleben, wo er aber wegen des Strigelischen Cothurni, den er nicht hatte unterschreiben wollen, vertrieben wurde. (Müller Annal. pag. 134 Seq.) Er wandte sich nach Jena, promovirte 1561 in Magistrum 1571 aber in Doct. Theol. Hierauf berief ihn Heinrich von der Asseburg im Erzstift Magdeburg nach Amfurt als Superintendent. Als 1568 die Flacianer in Thüringen wieder die Oberhand bekamen, nahm er den Ruf der Herbisleber an und kehrte zu ihnen zurück; wurde bald darauf Pfarrer in Jena, wohnte dem Colloquio zu Altenburg bey, bekam 1571 die theologische Profession in Jena, wurde aber nach Herzog Johann Wilhelms Tode wieder abgesetzt. Nun kam er auf kurze Zeit als Generalsup. nach Wolfenbüttel dann nach Gandersheim und 1574 als Director und Prof. nach Helmstädt und war der erste Vicerector nach der Inauguration. Im Jahr 1579 bekam er vom Herzog seine Dimission, zog nach Erfurt und wurde vom Chemnitius zum Superintendenten in Halle vorgeschlagen, nahm aber die Vokation zum profess. primar. in Heidelberg an, wurde jedoch als Johann Casimir alle lutherische Lehrer zu Heidelberg 1583 absetzte wieder dienstlos, erhielt endlich die Generalsuperintendentur zu Weimar und starb 1587 am 14. Sept. Vergl Beier. pag. 468. Zeumer. pag. 82 — 85. S. H, A. III. 907 folgg.

§§. 1. Disp. 2. de Deo et 3. personis, de 2. naturis in Christo. 3. orationes de exercitio disputationum publ. de auctoritate et certitudine verbi proph. apostol. etc. Heidelberg 1582.
2. Thesaurus Lutheri explicationum omnium Articulorum catholicae, orthodoxae etc. doctrinae christianae. Francf. 1566. Fol. Teutsch, erste Aufl. 1570. zum drittenmal gedruckt. Frankf. 1578.
3. Explicatio articulorum fidei Francf. 1566.
4. Oratio de dicto Filio Dei, Matth. 18. data est mihi etc. Henricopol. 1578.
5. Disp. III. 1. de bonis operibus et Justificat. Heidelb. 1578. 4. 2. de Sacra coena. ib. 1582. 3. de vivifica carne Christi. ib. 1583. 4.
6. In Esaia LIII. Cap. Mülhus. 1579. 8.
7. Orationes II. 1. de origine, consecratione, miranda propagatione et consecratione Scripturae divinitus inspiratae. Mühlhus. 1580. 4. 2. de verbi Dei orig. certitudine et proprietat. Heidelb. 1581 4.
8. Register über die VIII. teutschen Tomos Lutheri, ersten und zweiten Drucks 1583. Jena 1592.
9. De vivifica carne Christi. Heidelb. 1583. 4.
10. Bericht auf das Wächterhörnlein Christoph Irenaei. Heidelb. 1584. 8.
11. Oratio de vita et morte principis Ludov. Comit. Palatini. 1584. Heidelb.
12. Daß die Argumenten der Kirchendiener in Anhalt so sie wider das Concordienbuch und desselben Apologiam fürbracht aus lauter Trübsand u. s. w. zusammen geflochten. Leipz. 1586. 4.
13. Bericht von der Erbsünde. Jena 1587. 4.
14. Bericht und Widerlegung der kurzen Antwort etlicher Anhaltischen Theologen. Jena 1587. 4.
15. Treuherzige Meinung an die christlichen Kirchen in Braband, Flandern, Hennegau, so entweder noch unterm Kreutze sitzen, oder aus dem Lande gewichen. Leipz.
16. Enchiridion, in welchem die fürnehmsten Hauptstücke christlicher Lehre durch Frag und Antwort erklärt werden. Heidelb. 1593. Frankf. 1592. 8. Latein. 1595.
17. Methodica explicatio praecipuorum capitum doctrinae coelestis, et vita ministerii ejusdem Kirchneri. Lips 1595, 8.

† A Kirchring (Gothard) siehe Jöcher II. pag. 2104. Die dissertat. de repressaliis vertheidigte er zu Basel, d. 8. Mart. 1665 — Seel. Ath. Lub. I. pag. 170.

† Kirchring (Gotschalc) siehe Jöcher II. pag. 2104. starb im Jahr 1705 und schrieb auch adnotat. ad Jus statut. Lubec. S. Gött. Anz. 1763. S. 1070. Auszug aus der Lübeker Chronica. Hamburg 1686. 8.

† a Kirchring (Heinrich) s. Jöcher II. pag. 2104. und Seel. Ath. Lub. I. pag. 169. Moller cimbr. I. pag. 300.

Kirchstein (Johann Jacob) Pastor an der Marienkirche in Neubrandenburg, gab 1755 das Leben des Mecklenburgischen Superintend. M. Franz. Klinge, heraus.

Kirchweger (Christoph Andreas) aus Oedenburg war erst Pfarrer zu Sindelsheim in Franken, hernach Diaconus zu Plosel'd in Ungarn, und gab heraus, geistlicher Staatsmann, der den hochbelobten Himmelsstaat am allerbesten innen hat, und nach demselben sonder veil, ganz richtet seiner Seelenheil. Onolzbach in 4. . . . . Hor. M. Hung. II. 350.

Kirchstenius (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2105. artic. Kirsten. Med. Doct. und Professs. zu Stettin, gebohren 1613. d. 20. Januar daselbst, legte auf dem dortigen Gymnasio und auf dem hallischen den Grund zum Studiren, ging im 17. Jahr auf die Universität Jena und als denn nach Tübingen, Leiden, Utrecht und Franecker, wurde 1647 nachdem er kurz zuvor in Leiden promovirt hatte, Professs. Medic. am Gymnasio zu Stettin und starb am 4. März, 1660 im 47. Jahr. — Vans. pag. 52. Witten memor medicor. p. 209.]

§§. 1. Orat. de medicinae dignitate et praestantia contra Platonem et Plinium. Sedin. 1647. 4.
2. Disquisitiones Phythologicas. ib. 4.
3. Adversaria et animadversiones in Joan. Agricolae comment. in Poppium et Chirurgiam parvam. ib. 1648. 4
4. Exercitationum phytophilologicarum ex sacris, quarum secunda de Colochyntide prophetica et Cocco. Stet. 1651. 4
5. Disp de Lactatione et lactis generatione.
6. — de vulneribus capitis.
7. — de Symptomatibus visus et auditus.
8. — de olfactu et tactu
9. — de generatione Lumbricorum in corpore humano.

Kirinich (Matthias) Weltpriester, Professor der Geschichte, Senior und Bibliothekar an der königlichen Akademie zu Agram, auch Viceregens des Königlichen Convictes daselbst, starb zu Agram d. 29. Jan. 1805. Er soll verschiedenes geschrieben haben.

Kiritz (Carl Erdmann) J. U. Doctor und Advokat zu Merseburg, wo er auch 1694 d. 24. Junius gebohren, studirte seit 1709 zu Halle, seit 1712 zu Jena und seit 1714. zu Leipzig, reißte als Secretair eines kaiserl. Generals durch Italien und andere Länder, ward 1722 zu Jena Doct. Juris und ging dann nach Merseburg. Er war ein Mann der verschiedene orientalische Sprachen verstand, und Fran:

zösisch, Italiänisch, Spanisch, Englisch und Polnisch sprach. Im Jahr 1766 war er noch am Leben. W. L. pag. 99.

§§. *Disp.* Jus fisci mero imperio haud cohaerens. Jen. 1722.

Kirck (Johann Michael) College am Gymnasio zu Frankfurt am Mayn, gab die von Joh. Gust. Reinbeck 1707 gehaltene und 1709 weiter ausgeführte *Disput.* de Lytro redemtionis in einer teutschen Uebersetzung, unter dem Titel, theologische Abhandlung von der Erlösung, so durch das Lösegeld des Blutes Christi geschehen, zu Jena 1740. 8. 1. Alph. 16½ Bogen, heraus.

Kirkby (Christoph) ein englischer Arzt und Naturforscher.

§§. 1. A narrative of two Petrifications in humane Bodies. Phil. Trans. nom. 71.

2. Relation of an Inland - *Sea* near Danzig yielding at a certain season of the Year a green substance, Which causeth certain death; together with an observation, about white Amber. ib. nom. 83.

3. Relation about en odd effect of Thunder and Lightning upon Wheat and Rye in the Granaries of Danzick. 1673. ib. nom. 96.

4. An account of an humane body opend, and of 38 stones found in the bladder thereof. ib n. 99.

Kirke (Wilhelm) A. M. im Jesus Collegio zu Cambridge und Prediger, ein gebohrner Schottländer, er übersah und verbesserte auf Bitte des Erzbischofs zu Canterbury die von Robert Boyle 1681 und 1685 veranstaltete Ausgabe des Alten und Neuen Testamentes in der irländischen Sprache, schrieb ein irländisches Wörterbuch, das in der englischen schottischen und irländischen Bibliothek von W. Nicolson 3te Auflage 1736 im Anhang nom. 2 stehet, und gab Mr. Nelso'ns Companion for the festivals and Fasts of the Church of England, made more useful and instructive, by reducing each solemnity into a practical discourse, heraus. Bergl. B. S. II. B. 641. V. B. 613.

Kirkerup (Johann) gewesener Pastor bey der St. Laurent. Gemeinde auf der Insel Föhr, war zu Kopenhagen am 22. Jul. 1722. gebohren, starb. . und gab heraus erbauliche Gedanken, auf alle Tage des Jahres, nebst einigen Liedern. Flensburg 1766. 8. 20 Bog. 2te Aufl. 1768. S. allg. d. Bibl. B. VI. S. 257. Seine Lebensgeschichte Jesu erschien Hamburg 1763. 8.

de Kirkham Walther) um das Jahr 1255 Bischof zu Dunalm in England, hat constitutio Nicosiensis de horis divini officii geschrieben S. Fabr. Bibl. Graeca. XI. pag. 637

Kirckheffer (Joachim) eines Predigers Sohn zu Lehr in Ostfriesland, studirte zu Halle, disputirte unter *D. Semler* de cautione circa terminos mysticorum adhibenda, ward 1760 Prediger zu Collinghorst, 1761 zu Nesse und 1770 Inspector zu Norden. R. L. P. 399. Er schrieb gegen J. J. Röling, die Gnadenordnung Gottes in Bekehrung des Menschen. Bremen 1737. 14 Bog. 8. wahrscheinlich aber ist diese Schrift vom Vater.

Kirkland (Thomas) ein Engländer, gebohren 1721, studirte die Wundarzneykunst, nahm 1775 die Medicin. Doctorwürde an, war Arzt zu Ashby de la Zouch, Ehrenmitglied der medicinischen Gesellschaft zu Edinburg und starb am 17. Januar 1798. 77 Jahr alt. Int. d. A. L. Z. 1800. S. 649. Reuß. 230.

§§. 1. On Gangrenes 1754. 8. übersezt von Huth. Nürnberg 1761. 8. 13 Bogen. Götting. Anzeig. 1756 pag. 109.

2. On the use of Spunge after amputations in den Med. Obferv. Vol. 2 pag 278.

3. On the methods of Suppressing haemorrhages from divided arteries 1763. 8. 53 Seiten.

4. On the cure of those disenses whichare the causes of fevers 1767. 8.

5. Reply to Maxwell's answer to Kirkland's essay on fevers. 1769. 8.

6. Observations upon Potts general remarks, on fractures 1770. appendix 1771. 8. übersezt, Altenburg 1771. 8. 106. S.

7. A treatise on childbed fevers and on the method of preventing them being a supplement to the books written on that *Sub*ject two differt. the one on the brain and nerves, the other on the sympathy of nerves and of different Kinds of irritability. Lond. 1774. 180. S. 8. übers. von J. C. F. Scherff. Gotha 1778. 8. 165. S.

8. Animadversions on Dr. B — s' treatise on the King cough, with an essay on the hooping cough 1774. 8.

9. Thoughts on amputation with an essay on the use of opium in mortifications. 1780. 8 übers. Samml. f. A Thl. 5. S. 555.

10 Inquiry into the present state of medical surgery Vol 1. 2. 1783. 1786. 8. übers. Leipzig 1785. 8.

11. On the use and abuse of mercury in the cure of the syphilis London M. J. Vol. VII. pag. 1 übers. Samml. f. A. T. XI. S. 714.

12. A Commentary on apoplectic and paralytic affections and on the Diseases connected with the subject 1792. 8. die 1794 ins Teutsche übersezt wurde 144 S. 8.

Kirkpatric (J.) ein Doctor der Medicin in London und Journalist, welcher den 7. May 1770 starb, schrieb Essay on inoculation; occasioned by the

smallpox being brought in South-Carolina 1738 Lond. 1743. 8. — The analysis of inoculation comprizing the history, theory and practice of it, with an occasional consideration of the most remarkable appearances in the small-pox Lond. 1754. 8. 288 S. sehr vermehrt 1762. gr. 8. 429 S. übers. von Heinecke in Bremen, Celle und Leipzig 1756, ins Franzöf. 1757.

Kirmezes (Paul) ein reformirter Prediger und Decanus zu Hunnobrod, gab 1580 eine Schrift gegen die Böhmischen Brüder und ihre Kirchenverfassung heraus. Nahm aber, als er von seiner Gemeinde entlassen wurde, endlich selbst seine Zuflucht zu ihnen. Adr. Regenv. Hist. Eccl. Slav, L. II. c. XI. pag. 202.

Kirnberger (Johann Philipp) Hofmusikus bey der Prinzessin Amalie von Preußen, gebohren zu Saalfeld in Thüringen am 24. April 1721. Lernte zuerst Clavier und Violine in seiner Vaterstadt, nahm aber bald auf ersterem Instrumente bey dem Organisten J. P. Kellner zu Gräfenrode in Thüringen Unterricht. Ging 1738 nach Sondershausen und bildete sich daselbst nach Meil und Gerber, 1739 benutzte er Bachs Unterricht in Leipzig, bis er 1741 eine Gelegenheit nach Polen fand, wo er zehn Jahre blieb, und bey Grafen und Starosten Musikdirector war. 1751 kehrte er nach Teutschland zurück, und zwar zuerst nach Dresden um sich unter Fickler noch auf der Violine zu üben, bald aber nach Berlin und trat als Violinist in die Königl. Kapelle, die er aber nach erhaltener Königl. Erlaubniß mit der Kapelle des Marggrafen Heinrich 1754 vertauschte, bis er endlich bey der Prinzessin Amalia als Hofmusikus in Dienste trat, worinne er bis zu seinem Tode verblieb, der in der Nacht zwischen d. 26. und 27. July 1783 nach einer langwierigen Krankheit erfolgte. Gerb. 725. Lat. voc. VIII. 171. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 87.

Kirsch (Adam Friedrich) ein gelehrter Philolog, aus Weimar, der in Nürnberg privatisirte, die Jugend unterrichtete, und weil er einen sehr gebrechlichen Körper hatte, kein öffentliches Amt suchte, sondern einen Corrector in den Druckereyen abgab, wie er denn auch über der Correctur des Zeltnerischen Theatri eruditorum im Jahre 1716 starb. Will. L. Suppl. 437. Nop. 211. L. B. I. B. pag. 7 — 9. II. pag. 70.

§§. 1. Cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Nürnberg 1714. gr. 8. Er arbeitete es unter der Anleitung J. D. Köhlers aus. Die 2te Ausgabe erschien ebend. 1718 ingleichen 1723, 1728 und 1731. Nachgedruckt ist es, Regensburg 1739. gr. 8. 1741. gr. 8. und 1750. Schwickert in Leipzig hat es 1774 und seitdem öfters von Anton und Born verbessert herausgegeben: auch in Wien wurde 1775 und 1794 eine Ausg. zu Augsburg veranstaltet.

2. Neues italiänisch teutsches und teutsch italiänisches Wörterbuch aus dem Vokabulario des Herrn Pergamini da Fossambrone gezogen und vermehrt, von A. F. Kirsch, übersehen von Nicol. von Castelli. Nürnberg 1718. gr. 8.

Er soll auch ein botanisches Lexicon ins Lateinische übersetzt haben.

Kirsch (Georg Friedrich) Gräflich Reußischer Hofprediger zu Ebersdorf im Voigtlande: gebohren 1742 am 12. Dec. zu Karlsberg im Queißkreiße, in der Parochie Oberwisa, wo sein Vater als Gärtner wohnte, studirte zu Lauban und Halle, wurde 1766 Pfarrer in Tirschendorf, an der Gränze von Bambera, und kam 1775 nach Ebersdorf, wo er 1790 am 5. Febr. starb. O. L. II. 273. S. Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag 38.

Kirsch (Leopold) war zu Laden in Böhmen am 22. Sept. 1715 gebohren, trat den 20. Oct. 1736 in den Jesuiterorden, lehrte als solcher in verschiedenen Jesuitercollegien Böhmens die Humanioren 7. Jahre, die Beredsamkeit 1 Jahr, die Philosophie 2, verschiedene Theile der Theologie 15 Jahre, war 4 Jahr Decan der Philosophie, Doct der Theologie, und 7 Jahre königlicher Examinator Theologorum, starb . . . S. Pelzels Böhmische und Mährische Jesuiten pag. 227. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 39.

Kirschbaum (Johann Jacob) D. und Prof. der Rechte auf der Univers. zu Heidelberg, der Oeconomie Commissar derselben, pfälzischer Regierungsrath und Advokat am kais. Reichskammergericht. Er wurde zu Worms am 23. Junius 1721 gebohren, zu Wetzlar erzogen wo sein Vater Leser war, stand beinahe 50 Jahre hindurch als Lehrer auf der Universität Heidelberg und blieb, ungeachtet er zuletzt seines Gesichtes beraubet war, fast bis zu seinem an 7. Jun. 1804 erfolgten Sterbetage thätig. S. Biogr. IV. 248. P. L. II. 127. Kop. 334. Weid. B. N. I. pag. 406.

§§. 1. Disp. de proedria prae liberis imperii civitatibus competente nobilitati immediatae ejusdemque qualificatione ad votum et sessionem in comitiis. Mogunt. 1746. 4. Steht auch in Hartlebens Thes. diss. Mogunt Vol. I. P I.

2. Tractatus de causis politiae ad cameram Imp. spectantibus Vel non Wetzlar 1759 4.

3. Diss. de revisione in causa appellabili, remedio appellationis neglecto, penitus cessante Heidelb 1767. 4

4. — de concursu et cumulatione actionum tam de jure romano quam de praxi supremorum imperii Archidicasteriorum, praesertim sacrae imperialis camerae. ib. 1772. 4.

5. Merkwürdiges dem churpfälzischen Hofe versiegelt eingereichtes Votum, über die vom Herrn

Prof. Wedekind erschienene Schrift, von dem Interesse u. s. w. Heidelb. 1793. 8. Mit der Jahrszahl 1503.

Kirschner (Christian Friedr.) ein Arzt in Hildesheim, schrieb unpartheiische Gedanken über die Streitigkeiten, so in Hildesheim zwischen Evangelicis und Catholicis, über den Satz, Catholici setzen dem einzigen Mittler Christo, noch andere an die Seite, welchen der Superint. Winckler in seinen Passionspredigten angeführt, entstanden u. s. w. 1745. 4. 1½ Bog. Erste Fortsetzung 1745. 1 Bog. 4.

Kirschner (Johann Conrad) D. der W. W. Pfarrer zu Untersteinach und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen, des Bürgermeisters zu Seubelsdorf Sohn, am 18. Junius 1751 in Vichtag gebohren. Legte den Grund seiner Kenntnisse in Seubelsdorf und seit 1765 zu Culmbach, zog 1770 nach Erlangen, wurde 1774 Hauslehrer in Baireuth nahm 1776 in Erlangen die Magisterwürde und 1778 eine Hauslehrerstelle daselbst an, bis ihn 1780 der Reichsgraf von Wurmser als Vicarius des Pfarrers Denauer nach Sundhausen im Oberelsaß berief, kehrte 1786 nach Erlangen zurück, erhielt 1787 die Pfarre zu Hetzelsdorf, 1790 aber zu Untersteinach und starb am 24. Julius 1805. F. gel. B. V. Band pag. 81. folgg. J. f. Pred. XLIX. B. pag. 443.

§§. 1. Christliche Unterhaltungen für Leidende und Kranke in Gebeten und Betrachtungen 2 Theile Baireuth 1787. 324 S. 8. 2te verb. Aufl. 1801. gr. 8.

2. Bild des menschlichen Herzens, nach Geschichte und Erfahrung entworfen. Ebend. 1791. 8. 220 S. neue Auflage. Hof 1793. 8. ist blos ein neuer Titel.

3. Morgen und Abendgebete auf alle Tage in der Woche für Leidende und Kranke. Ebend. 1801. gr. 8. Sind von der 2ten Auflage seiner christl. Unterhalt. besonders abgedruckt.

4. * Recensionen.

Kirstein (Andreas) Mag. der Philosophie, war den 11. Aug. 1633 in Meißen gebohren und eines Bürgers Sohn; kam 1648 auf die dortige Landschule, wurde nach vollendeten akademischen Studien Hofmeister der reichsgräflichen Solmischen Kinder zu Sonnenwalda, 1669 Rector an der Stadtschule zu Meißen, 1673 dritter College an der Landschule daselbst. 1683 Conrector und 1699 Rector. Er starb den 25. März 1705 und hatte einen einzigen Sohn, Johann Erhard, der 1698 unter Schurzfleisch zu Wittenberg de literis Ephesiis disputirte, nachher aber als er schon Magister war, die Theologie mit der Jurisprudenz verwechselte, Amtmann in Nossen ward und 1725 in Meißen starb. S. Müller Meiß. II. pag. 121.

Kirsten (Andreas Jacob) ein geschickter Medikus und des Apothekers Johann Jacob Sohn, gebohren zu Altdorf am 5. Novemb. 1712. Er lernte anfangs bey seinem Vater die Apothekerkunst setzte aber dabey seine Studien, besonders die Anatomie und Botanik fort, übte seine Kunst in Hanau, Bremen und in Amsterdam bey Albert Seba, wo er auf Anrathen Börhavens und Burmanns sich zum Studiren entschloß. Er ging darauf nach Erfurt auf die Universität und nach einiger Zeit nach Altdorf, übte sich noch in der franz. holländ. englischen und spanischen Sprache, und hielt 1738 unter seinem Bruder die erste *Disput.* de Senéca medico. 1739 erhielt er das Physikat der Aemter Gräfenberg, Betzenstein und Hilpolstein, disputirte inauguraliter. de areca Indorum war sehr glücklich in seinen Kuren, starb aber schon am 30. März 1752. Will. L. II. 289.

§§. Observ. de puella cum manibus monstrosis et sine ano nata, fecesque per genitalia reddente. Im IX. Vol. actor. Phys. medic.

Im Mst. Tract. de Tilia Caspergensi prope Graevenbergam, nebst der Abzeichnung dieser Linde, die inwendig so hohl war, daß er selbst mit einem Pferde darin umgewendet hat.

Kirsten (Christian Gottlieb) gebohren zu Radeburg am 10. Febr. 1694, wo sein Vater Christian Bürgermeister war, besuchte die Schule seiner Vaterstadt und zu Camenz, studirte in Wittenberg, ward im Jahr 1721 Diaconus zu Groskmehlen und Pastor zu Blochwitz in Kursachsen, 1732 Pastor zu Großthrmmig bey Großenhayn und starb . . . . Dietm. I. pag. 694.

§§ Sieben Worte Jesu am Kreutz, in sieben Betrachtungen. Dresd 1732. 8.

† Kirsten (Erasmus) siehe Jöcher II. pag. 2104. Vergl. Moller Cimbr liter II. pag. 412.

Kirsten (Georg) siehe Kirchstenius.

Kirsten (Georg) gebohren zu Neisse, wurde zuerst Rector in Oels, dann Hofprediger zu Bernstadt und starb 1638 als Herzogl. Oelsnischer Superintendent. S. Biogr. Nachr. der vorn. schles. Gelehrt. Grottkau 1788 pag. 55.

§§ *Ducentos* quinquaginta sex Progenitores excelsissimi principis Georgii III primogeniti, et fratrum germanorum ducum Silesiae Lignicensium et Bregensium. — Progenitores illustrissimorum sponsorum Caroli Friderici ducis Monsterbergensis et Olsnensis et Annae *Sophiae* ducissae Saxoniae. — Progenitores illustrissimae principis ac dominae Annae Magdalenae, Palatinae, Rheni, ducissae Bavariae, nuptae illustrissimo principi Henr. Wenzislao Monsterbergensi duci. — Multiplicem cognationem illustrissimorum principum sponsorum Caroli Friderici ducis Monsterbergensis et Annae Sophiae Ducissae Saxoniae.

Kirsten (Johann Jacob) ein berühmter Medicus zu Altdorf am 18. May 1710 gebohren, wo sein Vater gleiches Namens Apothecker war. Einige Privatlehrer bereiteten ihn zum akademischen Studiren vor, 1729 vertheidigte er eine gelehrte Streitschrift de cephalaea clavo, ovo et hemicrania, begleitete 1732 den Doct. Vater nach Eger und ins Carlsbad, wo er mit den kaiserlichen Leibärzten bekannt wurde, reißte nach der Zurückkehr nach Altdorf mit dem Grafen von Hodiz in die österreichischen Erblande, nach Ungarn, Mähren und Böhmen. Im Jahr 1735 erhielt er nach gehaltener Inaugural Disputat. ohne Beystand, die Licent. Würde in der Medicin, durchreißte als dann Holland, hielt sich besonders in Amsterdam und Leiden auf, benutzte die Vorlesungen der dortigen Aerzte, kehrte über Bremen und Hamburg zurück nach Altdorf, wurde noch in demselben Jahre Doct. Med. und erwarb sich 1736 die Freyheit zu lesen. 1737 bekam er ein auserordentliches Lehramt in der Medicin, und noch in demselben Jahre, die ordentliche Prof. der Physiologie, und kurz darauf auch der Chymie. Er war ein guter Botaniker, wurde 1740 in die kaiserl. Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Hermes II. aufgenommen und starb an einem Stick und Schlagfluß von Feucht nach Altdorf, indem er am 4. Januar 1765 langsam von Pferde fiel, und so gleich verschied. Börn. II. pag. 465 — 473 Will. 2. II. pag. 287. Nop. 211. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 40.

† Kirsten auch Kürsten, (Martin) siehe Jöcher II. pag. 2105 hatte 1562 zu Leipzig in Magistrum promovirt, war erst Diaconus zu Pegau, 1570 Prediger zu Liebertwolkwitz, wurde 1573 Diacon. 1575 Archidiaconus, an der Nicolaikirche in Leipzig, und in demselben Jahre Superintendent zu Borna, 1583 aber zu Dellitsch wo er 1584 an der Pest starb, nach dem er vorher am 12. Decemb. vier Töchter hatte sterben sehen. S. Verzeichniß der Prediger in Leipzig 3te Aufl. pag. 26 Joh. Winckler orat. synodal. de Bornae situ etc. pag 33.

† Kirsten (Michael) siehe Jöcher II. pag. 2105. Vergl. Fabricii Memor. Hamburg. Vol. III. pag. 441. Seqq. und Moller Cimr. liter. II. 412 — 417.

§§§. 1. Nonentia chymica. Francf. 1645. 1650. 12. unter dem Namen Utis Udenii — mit einer Vorrede, von Geo. Wolfg. Wedel, Francf. 1670. 12. In J. S. Elsholz destillatoria curiosa, Berol. 1674. 8. teutsch. Nürnberg 1683. 12.

2. Epigrammatum libri III. Hafn. 8.
3. Poema heroicum in theatrum anatomicum Hafniense. ib. 1644. 4. ib. 1648 und 1657. 8.
4. Commentatio de motu sanguinis. Hamb. 1650 und 1652. 4.
5. De pace germaniae panegyris. Hamb. 1650. Fol. Auch in Roenikei carmin. latin. Select. Helmst. 1749. Tom. 2. pag. 3 — 36. — Dedicatio basilicae S. Michaelis in Hamburg. Neapoli 1661. ib. pag. 37 — 49. — Cometa poeta. ib. pag. 50 — 63. — Epigramma in imaginem Joan. Hevelii. ib. I. Tom. pag. 456.
6. Memoria bibliothecae Hamburgensis. Hamb. 1651. Fol. et 4. recusa ibid. 1710.
7. Poema, aquila Jovis. Hamb. 1651. Fol.
8. Fausta, Vinc. Garmero, J. V. D. novo Syndico. Hamb. 1658. Fol.
9. Gartenlust. Hamb. 1651. Fol.
10. Antheil an Dethardings chymischen Probierofen. Stettin 1648. 4. und Bartholini Zerlegung des menschlichen Leibes. Kopenhagen 1648 und 1657. 8.
11. Julii Casserii anatomische Tafeln. Frankf. 1656 und 1683. in gr. 4.
12. Monumentum et epicedium, honori D. Joach Jungii sacrum, in Fogelii Histor. Jungiana. Argentor. 1658. 4.
13. Elogium Vincenrii Molleri, Cos. in Fabric. Mem. Hamburg. I. Tom. pag. 249. Seqq.
14. Progr. in funere Rutgeri Rulandi. ib. pag. 447.
15. Elogium. Georg. von Holten. ib. pag. 529. Seqq.
16. Memoria Joh. Stemmanni. ib. Tom. III. pag. 319. Seqq.
17. Progr. in funere Mart. Fogelii. ib. pag. 431. Seqq.
18. Mehrere lateinische Gelegenheitsgedichte.
19. Gedruckte Briefe an berühmte Männer.
20. Vindiciae Philalethae adversus Lucam Caprimulgum Rudentem Escarbotum. Mexici 1668. 4.
21. Viele Programm. Reden, u. s. w. die angefangenen, aber nicht vollendeten Werke, sind in der Vorrede zu seinem Bücherverzeichniß angeführt.
22. Er hat auch Dan. Bucretii und Julii Casserii Placentini Anatomische Tafeln LXXVIII. unter dem Namen Simon Paulli übersetzt. Frankf. 1656 — 1683 und 1707. 4. S. Placc. pag. 461 nom. 1821.

Kirsten (Michael) ein schlesischer Liederdichter, zu Brieg den 2. Julius 1592 gebohren. Er wurde 1616 Pastor zu Heidenpiltsch in der mährischen Herrschaft Sternberg, 1617 zu Domstadt, 1619 zu Brona in Mähren, und 1622 zu Schmollen im Oelsnischen wo er den 14 Octob. 1677 starb. Vergl. Scult. pag. 28 Klug. pag. 107 Groff. I. 214 b. III. Suppl. pag. 47 W. H. II. pag. 42.

Kirsten (Petrus) Professor der Arzneygelehrsamkeit zu Breslau und hernach zu Upsal, schrieb, disp. inaugur. de peste. Basil. 1601. 4. — De vero usu et abusu medicinae. Breslau 1610. 8. in demselben Jahre auch teutsch. — Hypotyposis s. informatio medicamenti studiosa perutilis. Upsal 1638. 8.

Kirsten (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2106. Vergl. Henning Witten Memor. Medicor. pag. 112. Seqq. Bayl. II. pag. 1718. Stolle medic. Gelahrheit pag. 272. Seqq.

§§§. 1. Tria Specimina characterum arabicorum, sive Oratio dominica, Psalmus L. et primum Suuretu libri vulgo Alcoran dicti, Arabice et Latine. Breslau 1608. Fol.

2. Vitae evangelistarum quatuor ex arabico codice Msto Caesareo erutae. Bresl. 1608. Fol. 16 Bogen.

3. Grammatica arabica, Bresl. 1608. Fol. Liber I. sive orthographia et prosodia arabica.

Ejusd. liber II. grammat. arabicae sive Etymologia arabica. 1610. Fol.

Ejusd. liber tertius gram. arab. sive Syntaxis arabica. 1610. Fol.

4. Decas sacra canticorum et carminum arabicorum ex aliquot Mstis cum latina versione. Bresl 1609. 8.

5. Liber secundus de Canone Canonis a filio Sina. ib. 1609. Fol. 132. S. ohne 28 S. Register.

6. Notae in evangelium St. Matthaei ex collatione textuum arabicorum. Aegyptiac. Hebraic. Syriacor. Graecor. Latinorum. 1611. Fol. 140 S. ohne 8 S. Zuschr. und Vorrede. Breslau.

7. Epistola St. Judae Apostoli ex Msto Heidelbergensi arabico ad verbum translata additis notis et textuum Graecorum et versionis latinae vulgaris collatione. ib. 1611. Fol. 17 S.

8. Oratt. introductuctoriae in gymnas. Vratislaviense. ib. 1610. 4.

9. De vero usu et abusu medicinae liber. ib. 1610. 8. teutsch 1611. Die Judicia quaedam doctorum virorum de laboribus Kirstenianis, erschienen Leipz. 1611. Fol.

Kirstgartensis (Monachi) Chronicon Wormatiense. Stehet in Ludewig Maunscript. omn. aev. diplomatum et monum. Tomo II. 8. Francf. et Lips. 1720.

Kirwan (William) Dechant von Killola und Prediger zu Dublin, ein ruhmwürdiger Wohlthäter seiner armen Mitbürger, dem mehrere milde Anstalten dieser Stadt ihr Daseyn und ihren Fortgang verdanken. Vorzüglich bewirkte er durch seine Predigten viel Gutes; und es kamen nach einer von ihm zum Besten der weiblichen Waisenschule von einer Collecte nicht weniger als 1400 Pfund Sterling zusammen. Er starb allgemein bedauert am 27. Oct. 1805 Biogr. V. pag 233.

Kirwitzer (Wenceslaus Pantaleo) war zu Kaden in Böhmen im Jahr 1588 gebohren, wurde 1606 Jesuit und lehrte die Mathematik zu Grätz im Jahr 1617 reisete darauf 1618. in Gesellschaft des Jesuiten Niclas Trigaultius nach Ostindien, und war der erste Jesuit aus Böhmen, der auf Mission über das große Weltmeer reisete. Zu Goa blieb er bis 1620, und langte nachdem er den 20. May d. J. wegging nach 2 Monaten zu Macao in China an: dann schiffte er nach Japonien und starb zu Meaco d. 22 May, 1626 Pelzel. pag. 18.

§§. 1. Observationes cometarum anni 1618 factae a Nostris in india orientali, Aschaffenburgi 1620. 4.

2. Literae de Martyrio P. Joannis Bapt. Machadi Soc. Jesu, qui an. 1617 in Japonia passus est, Antwerp 1622.

3. Annuae literae e Sinis datae Macao, d. 28. Novemb. et 27. Octob. 1625.

Kis (Emericus) siehe Jöcher II. pag. 2107. trat 1648 in den Jesuiterorden. S. Hor. M. Hung. II. pag 371.

§§§. 1. Discipulus, defensor honoris professoris sui, de societate, contra calvinistam praedicantem. Cassov. 1665. 8.

2. De calvinistarum consequentiarum ineptiis contra calvinisticos professores Patakienses. ib. 1665. 12.

3. Utrum ante Calvinum unquam alicubi extiterit moderna calvinistarum secta. ib. 1666 8.

4. Refutatio professoris Calvinistici asserentis ante Calvinum extitisse omnes articulos calvinistos ad salutem necessarios. ib. 1666.

5. Tractatus contra professorem calvinisticum miscentem chartitolia rebus fidei ib. 1666. 12.

6. Apologia pro libello, quod calvinistae frustra laborans ostendere suam sectam totaliter extitisse ante Calvinum ib. 1667. 8.

7. Quod professor calvinisticus in ostendenda vetustate suae sectae succumbat. ib. 1667. 8.

Kis (Nicolaus) D. der W. W. aus Fotfalu, ein Zwerg von Natur und Rector an der Schule zu Fogaras in Siebenbürgen, ein Mann der sich durch seine Kenntnisse in der Buchdruckerkunst sehr berühmt machte, mit etwa 300 Rthlr. nach Amsterdam zog. um in allen Sprachen das Letternschneiden und Giessen, wie auch das Drucken zu lernen. Er brachte es darin so weit daß Niederländer, Franzosen, Engländer,

Italiäner und polnische Juden seinen Unterricht suchten. Den Samaritanern, den Georgiern und Armeniern, mußte er ganze Druckereyen schicken, und der Großherzog von Florenz lud ihn mit großen Geldversprechungen zu sich ein, er schlug es aber aus, weil er sich in Holland schon viel gesammelt hatte, und kehrte in sein Vaterland zurück. Zuvor aber ließ er im Jahr 1684 und 85. eine ungarische Bibel in kleiner Form drucken, welche äuserst sauber und nett und die 6te Edition der ungarischen Bibeln ist. Er starb zu Clausenburg am 20. März 1702. Vergl. G. H. A. II. Thl. S. 896. Riederer II. pag. 25.

Kis (Stephanus) siehe Szegedin.

Kisbye (Johann) Wurde 1725 Professor der Theologie und Hebr. Sprache am Gymnasio zu Odensee und hat Progr. und Disputatt. geschrieben.

Kisel (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2107 seine Schriften sind

1. Nylus Mysticus, conciones in Dom. et Festa. VII. Tomi Augsp. 1666. 4. Auctuar. I. II. seu Tom. VIII. et IX. 1677. 4.
2. Exhortationes s. Tom III. auctior. X. 4.
3. Sermones funebres s. auct. IV. s. T. XI. 4.
4. Siebenfältig blutig Schauspiel. Paßionspredigten Bamb. 1681. 4.
5. Ehrenthron Mariä. Nürnb. 1690. 4. Vergl. Georgi pag. 348.

Kisling (Heinrich Eugenius) aus Crossen in der Neumark, wo sein Vater Hofprediger war, wurde 1733 Conrector in seiner Vaterstadt und war ein guter deutscher Dichter, legte aber 1756 seine Stelle nieder, wurde Hauslehrer beym General Truchses in Cüstrin und ist daselbst gestorben. H. N. B. I. B. pag. 30.

† Kisker (Johann Justus) siehe Jöcher II. pag. 2107. der Sohn eines Handelsmann zu Rödingshausen in der Grafschaft Ravensberg, 1660 gebohren, studirte 7 Jahre zu Herford und seit 1684 zu Jena hörte 1687. folg. Edzard, Anckelmann und Placcius in Hamburg, hielt 9. Monate, nachdem er sich unter die Candidaten hatte aufnehmen lassen die Quartalspredigten in der Nicolaikirche, kehrte einer zu hoffenden Beförderung wegen in sein Vaterland zurück, und studirte alsdann noch 2 Jahre in Giessen. Hier sollte er Professor der morgenländischen Sprachen werden, zu gleicher Zeit hatte er auch Hofnung die Pfarre in Bilefeld zu bekommen; da diß letztere fehlschlug, ging er nach Rinteln, wurde 1694 Professor der Philosophie, 1697 ausserordentlicher und noch in ebendem Jahre ordentlicher Prof. der Theologie. 1698 ward er in Halle Doctor der Gottesgelahrheit, in der Folge Superintendent der Grafschaft Schaumburg und starb am 25. März 1714 Vergl. St. H. gel. G. VII. B. pag. 122.

§§. 1. Diss. inaugur. pro gr. Dr. de mysterio unionis fidelium cum Deo et Christo. Halae 1698. 4. sub moderam. J. J. Breithaupt.

2. — De sepultura Christi. Rint. 1699. 4. Rs. Jo. Chr. Esau.
3. — De lumine prophetico s. arcana Dei voluntate πολυτρόπως prophetis revelata. Rs. Jo. Herm. Brinkmann. ib. 1700. 4.
4. — De consensu Lutheranismi fundamentali. ib. 1701. 4.
5. — Trauer Carmen auf den Grafen von Cunowitz, Cass. 1701.
6. Ein Glückwunsch in Anagrammatismis am Namenstage Carls I. Landgrafen von Hess. Rinteln 1702. Fol. Diss. de prudentia nupturientium gamica. ib. 1710. 4.
7. Disp. de angelosophia naturali. Resp. Jo. Geo. Guil. Stark. Rint. 1712. 4.
8. — de Neophytismo licito et illicito ex praelectionibus ad I. Tim. III. 6. Rs. Ludolff. Henr. Witter ib. 1712. 4. 4 Bog.
9. — de candidatis S. Ministerii ecclesiastici. Rs. Otto Lud. Leisemann. ib. 1713. 4

Kisling (Johann) war zu Naumburg an der Queiß in Schlesien, den 17. April 1713 gebohren. Er trat den 9. Oct. 1728 in die Gesellschaft Jesu lehrte die Humanioren 5 die Sittenlehre 1 die Philosophie 3 Jahre, war Doctor der Weltweisheit und starb zu Prag den 23. April 1748. Pelzel. pag. 219.

§§. 1. Compendium Physicae experimentalis de corporibus mixtis mineralibus generatim, et de admirandis regni Bohemiae metallis, lapidibus et succis fossilibus in specie, ex cogitationibus profano sacris, theorico moralibus mixtum, atque in exsculpta icone Theatri mineralis ex omni genere rariorum metallorum mirabili artificio nitide constructi et in Musaeo mathematico collegii academici S. J. Pragae ad St. Clementem erecti adumbratum. Pragae 1748 4. cum fig.

2. Tractatus Physicus de Plantis et planetis generatim, in particulari vero de quibusdam rarioribus regni Bohemiae vegetabilibus, quorum exquisitae species in Musaeo Mathem. Pragae ad S. Clementem asservantur. Pragae 1748. 4. opus posthumum.

Septem Columnae in domo Sapientiae, seu VII. AA. LL. et philosophiae disciplinae in universitate Carolo Ferdinandea, liegt noch im Mscpt.

† Kissling (Johann) Corrector zu Nürnberg, s. Jöcher II. pag. 2108. Vergl. Zeit. pag. 502. Seqq.

§§. 1. Himmlische Tischreden. Nürnberg 1658. 12.
2. Christl. Lebens und Sterbekunst, mit Joh. Mich. Dilherrns Vorrede. Ebend. 1662. 12.
3. Christlichen Hausvaters tägliches Betstundbüchlein. Ebend. 1663. 12.
4. Christlicher Herzen geheime Betkammer. Ebend. 1665. 8.
5. Geistliche Weihnachtsfreude. Ebend. 1665. 12.
6. Buß, Beicht und Communion Buch. Ebend. 1666. 8.
7. Nürnbergisches Handbüchlein. Ebend. 1666 16.
8. Christlicher Herzen geheimes Bethkämmerlein. 12.
9. Herzerquickendes Trost und Freuden Brünnlein
10. Geistliches Wetterbüchlein.
11. Geistliches Wegweiserlein. Nürnberg 1678 12.
12. Neuzugerichtetes Reise und Handbüchlein.
13. Zwölf Fragen von der Beicht und Absolution, samt ihren richtigen Antworten.

Sein Bildniß ist in Kupfer gestochen, die darunterstehenden Vers. sind von M. Just. Jac. Leibniz.

Kismariai (Paulus) ein Ungar und reformirter Prediger zu Debrezin, schrieb, brevis institutio ad cognitionem linguae hebreae ex optimis autoribus collecta. Franecquer 1643. 8. Auch ein Ascetisches Buch in ungarischer Sprache: Debrec. 1630. 8. Hor. M. Hung. II pag. 354.

Kispenning (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2108. — Die Schrift: de meditatione mortis deque modis consolandi eos, qui mortem obeunt lentam, subitam, vel violentam. libr. VII. erschien Colon 1573 und Antwerp. 1574. 8. — Precationes Christianas et admonitiones ad pie vivendum, ex *S.* S. et *S S.* patribus. Colon. 1581. 12.

† Kisselbach (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2108. Hatte den Gerichtsassessor Nicolaus Kisselbach zum Vater. Er besuchte die Schulen zu Koblenz, Köln, Paderborn und Maynz, und trat im 21. Jahre seines Alters in den Barfüßerorden. — Nahm den 3. Aug. 1635 die reformirte Religion an, wurde den 3. May 1636 Magister, 1638 Lehrer in der fünften und hernach in der 3ten Classe des Gymnasii zu Basel, 1657 Professor der Physik und 1658 Präpositus des Collegii, welche Stelle er aber, nach 7 Jahren seinem Sohne Balthasar überließ. Er starb den 26. April 1673. Ath. Raur. pag. 406.

§§. 1. Confessio verae fidei an. 1637. Basil.
2. Diss. de universalibus et singularibus. ib. 1645.
3. — de substantia et accidente. ib. eod.
4. Flosculi philosoph. eod.
5. De formis rerumpublic. 1651.
6. De primis rerum principiis. 1654.
7. De indivisibilibus. 1657.
8. Theses physic. eod.
9. De causis in genere. eod.
10. De religione. 1659.
11. Theses physic. 1659.
12. De motu, 1660.
13. De existentia forma substantialis. eod.
14. De elementis. eod.
15. Quaestiones philosoph. 1667.
16. Theses physicas. eod.
17. Quaestiones philos. alteras. eod.
18. Theses philosoph. 1668.
19. De anima in genere. eod.
20. De anima rationali. eod.

Kissenpfenning (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2108.

Kisswetter (Balthasar) Magister und von 1606 an, Rector der fürstlichen Stiftsschule zu Bartholom. in Zerbst, wo er 1617 starb. gab Barthol. Schoenborns Dialogum de Peste heraus.

Kistmacher (Georg Nathanael) Mag. der Philos. Conrector auch Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst am akademischen Gymnasio zu Stettin, starb am 15. Oct. 1751, nachdem er diesem Amte 24 Jahre vorgestanden hatte. A, und N. von Schulf. 2 Thl 279.

§§. 1. De pacis parariis inter belligerantes (Mediateurs.) Sedini 1731. 4.
2. De laesione sub velamento justitiae. ib. 1734.
3. De formula imperii *S*ueogothici. ib. 1735.
4. Carmen heroicum, darinn die großen Stifter und Beförderer dieses carolinischen Gymnasii gerühmt werden, nebst dem Progr. dazu. 1744. 2 Bog Fol.
5. Progr. de praesentia regis in negotiis privatorum, insignes praedocente effectus. ib. 1747. Fol.
6. * Bucolica in Aug. Bremerum Sax. autorem stolidae defensionis pro J Georg. I. adversus Chr. Thomasium, Ictum Halens. Vtrubi 1723. 8. 1 Bog. S. Kreyß. pag. 137.
7. Einladungsschrift, wie so unstreitige Wahrheiten als zweymal zwey viere sind, zur Richtschnur unsers Lebens genommen werden müssen. 1751. Fol. 4 Bog.

Kistmacher (Johann Immanuel) gebohren auf dem Amte Saazig in Pommern, Bruders Sohn des vorigen, ein Musketier bey der Leibcompagnie des Herzogs von Braunschweig Bevern, war ein frühzeitiger Gelehrter, der schon in 15. Jahre, Brockes Bethlehemmitischen Kindermord aus dem Teutschen in schöne latein. Verse, *S*edini 1744. 4. übers. Er legte auch manche Proben seiner Geschicklichkeit im griechischen und in der Dichtkunst ab, und wurde von der königl. teutschen Gesellschaft in Greifswalde einmü-

thig zum Ehrenmitglied ernannt. Fr. Urth. 1755 pag. 104. In der Folge ward er preußischer Kanzleydirector und geheimer Kammersecretair zu Breslau bey der Kriegs- und Domainen-Kammer, und starb am 28. Aug. 1807. Intell. Bl. der Jenaischen allgem Liter. Zeit. 1808. pag. 10. Sein caedes Bethlehem. steht auch in seiner Sammlung kleiner Gedichte. Breslau 1782. 8.

Kistenmacher (Peter) aus Torgau, der ein lateinisches Gedicht de lapsu Adami Cunisque Christi zu Wittenberg 1651 herausgab, das auch ins Teutsche, übersetzt wurde.

Kistler (Ignatius) ein gebohrner Augspurger, der im Kloster zum heiligen Kreutz daselbst, Custos, nachher Subdecanus war, und den 15. May 1758 starb. Veith II. 79. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 41.

Kistler (Romanus) ein Ordensgeistlicher in Augspurg, übersetzte Hertfelders Buch aus dem Lateinischen ins Teutsche, Basilica, d. i. Herrliche Kirchen des frey Reichsklosters St. Ulrich und Afrä in Augspurg, sammt den Heiligthümer Altar und silbernen Bildnissen so in selber noch aufbehalten werden, in Kupfer vorgestellt. Augspurg 1712. Folio mit viel Kupfern.

Kistner, oder wie er sich häufig lateinisch schrieb, Arcularius (Daniel) dessen Geburtsjahr und Aeltern unbekannt sind, wurde zu Marburg, wo er studirte 1561 Baccalaureus und 1563 Magister, ging darauf nach Tübingen, mußte aber bald nach Marburg zurück, um als Major den Stipendiaten vorzustehen; 1571 ward er Profess. der Theologie, 1575 Ephorus der Stipendiaten, 1585 Doctor der Theologie, und starb den 11. April 1596. S. St. H. gel. G. I. Band pag. 126 — 133.

§§ 1. Disp. de missa pontificia et coenae dominicae in ea profanatione. Rſ. Chp. Megobach. Marp. 1587. 4.
2. Defensio thesium de missa pontificia et coenae dominicae in ea profanatione adversus Responsionem Henr. Ebingshausen. Marp. 1589. 4
3. Theses de sacramentis eorumque numero. ib. 1589. 4.
4. — de ecclesia et ejus potestate ib. 1589. 4.
5. Meditatio mortis ib. 1590. 4.
6. Analysis psalmi XVI. XIX. LI. CIV. ib. 1591. 4.
7. Aegyd. Hunnii et Dan. Arcularii propositiones de praecipuis christianae religionis capitibus ib 1591. 8.
8. Analysis psalmi 91. ubi quaestio attingitur de fuga pestis. ib. 1592. 4.
9. Theses in Cap. IX. ad Roman. ib. 1593. 4.
10. — — X. XI. ad Roman analysin sistens. ib. 1594. 4.
11. De Christi natalibus, epiphania, s. apparitione Magis et periculis, quae recens natum infantem exceperunt. ib. 1594. 4.
12. Theses de peccato tum angelorum tum hominum. ib. 1595. 4.
13. — theolog. de quaestionibus aliquot controversis Rſ. M. Jo. Vietor. ib. 1595 4.
14. Enarratio Psalmorum VII. poenitent. et eorum qui dicuntur graduum. ib. 1595. 4. ib. 1598. 4.
15. Arca foederis posthuma, h. e. methodica universae Theologiae explicati. Mulhusae 1601. 8.
16. Commentarius et disputationes in Aug. Confess. in quibus verus ejus sensus explicatur, ac oppugnationes Lindani, Fabricii, Cochlaei, Leodii et aliorum refutantur, 1601. 8. Marp.
17. Commentarius in Johannem. Francf. 1606. 8.
18. Commentarius in Jesaiam, ex ore Dan. Arcularii exceptus et opera Balth. Mentzeri editus. Francf. 1606. 8.
19. Commentarius in acta apostolorum studio et opera Balth. Mentzeri ib. 1607. 8. Mit Joh. Gerhards und Joh. Cannt Lenäus, ähnlicher Arbeit. Hamb. 1712. 4.
20. Diss. de parabola tritici et zizaniae in Matth. 24. 13. steht auch T. I. Dispp. Marburg 8.
21. — de renatorum coram Deo justificatione, steht ebend.
22. — de Samuele, a muliere Pythonissa excitato, Ebend.
23. Oratio de fidelium ecclesiae ministrorum fortuna officioque Exst. c. Panegyr. Marp.
24. De occasione literarum studiosis non negligenda. Ebend.
25. De modestia literarum studiosis digna. Ebend.

Kisztei (Petrus) ein Prediger zu Günß in Oberungarn, gab 1683 in 8. zu Caschau ein Buch von den Cometen heraus.

Kitonich (Johann) ein Edelmann, aus Costanitz in Croatien, Mag. der Philosophie, königlicher Director und Fiscal, auch berühmter Rechtsgelehrter zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Hor. M. Hung. II. 354.

§§. 1. Directio methodica processus judiciarii juris consuetudinarii incliti regni Hungariae Tyrn 1619 Leutchau 1620 mit Jo. Katzonii ungarischer Uebersetzung. Wurde noch öfter wieder aufgelegt.
2. Centuria certarum contrarietatum et du-

bietatum ex decreto tripartito desumtarum et resolutarum.

von Kitsch (Friedr.) war 1507 zu Wittenberg J. U. D. und Präpositus.

† von Kitscher (Johann) siehe Jöcher II pag. 2109. Er hatte sich Studirenswegen, lange Zeit in Italien aufgehalten und war auch Rector auf der Akademie zu Bologna gewesen. Das im Jöcher angeführte Schauspiel Tragicomoedia de Iherosolimitana profectione illustrissimi principis pomeraniae Leipz. 1501. 4. enthält 24 Blätter mit Mönchsschrift und ist höchst selten; die 2te Auflage erschien zu Stettin, 1594. Einen Auszug davon hat Joh. Bugenhagen Lib. III. Pomeraniae gemacht, welchen Jac. Henr. Balthaser zu Greifswalde 1728. in 4. pag. 177 herausgab.

§§ 1. Dialogus de Sacri Ro. imperii rebus perquam utilis cum epithomatibus historiarum ne dum Romanarum sed externarum fere omnium. In 4. 58 Blätter ohne Druckort und Jahr. Daß Kitscher der Verf. sey, ergiebt sich aus der Dedicat. an den Churf. Friedrich, Torgau 1504.

2. Dialogus in defensionem poetices in qua Musae interloquuntur.

3. *D*ialogus, in quo virtus ac fortuna diffidentes decertant temperantia et Castitas interloquuntur.

4. *D*ialogus in quo virtus a fortuna vinculis constringitur.

5. Variae orationes ad Pontifices et reges varios. Epistolae ad diversos. Vergl. Fr. Ap. I. pag. 456 — 461.

Sein Todesjahr wird von keinem Schriftsteller angegeben. Aus Gerdes Scrinio antiq. Tom. VII. P. II. pag. 301 kann ich indessen anzeigen, daß er 1518 tödlich krank lag.

Kitsch (Heinrich) aus Leipzig, wurde 1660 Magister der Philosophie, er muß aber auch Baccalaur. in der Arzneykunst gewesen seyn, kam 1660 als Rector an die Schule zu Dessau; als seine Gattin 1623 starb, stand er nach den Leichengedichten, als Professor der Weltweisheit und Bibliothekar in Zerbst. Er kommt aber auch als Director des Schloßgartens zu Köthen bey Lebzeiten des Fürsten Ludwigs vor.

§§. 1. προπεμπτικα in discessum Henr. Kitschii Lipf. Mag. et medic. Baccalaurei, ad capessendum rectoratum scholae *D*essaviensis 1600. 2 Bog. in 4.

1. b. *D*iscursus de vitae humanae gradibus *S*oterop. 1612. 4.

2. Symbologia heroica hexaglotton 1607. 8. angehängt ist, dessen, differt. de magistratibus reipublicae romanae ejusque criteriis, erschien zuvor 1606, stehet auch in Clausings jure publ. Romano. Fascic. III. Vergl. Fabri, nom. 40.

3. Tabella exactissima titulorum bibliothecae Anhaldinae, *S*ervestae 1609 in forma patente.

4. Discursus de bibliotheca instituenda, eaque in singulos annos locupletanda, secundum tria genera, Theosophum, Politicum oeconomicum. Ib. 1609. Vergl. Labbe pag. 77.

5. discursus academici. Lipf. 1610. 4.

6. Gesetze in dem fürstlichen Garten. Sie stehen im Beckmann II. Thl.

7. *D*iscursus politici IV. Lipf. 1613.

8. Scheda regia, *D*essav. 1612.

9. Series imperatorum, Romanorum usque ad Matthiam Lipf. 1613. 4.

10. Quatuor discursus politici. ib. 1613. 4.

11. De annulorum aureorum origine, varietate, usu, abusu, jure, efficacia Phrontisma Plinianum Arithmologicum Numarii operis Caesarum, regum, electorum, Archiducum, ducum et Principum praeludium et solidioris studii Specimen, Cedro dignum, cui accessit commendatio annulorum historica Hugonis Grotii. — Lipf. 1614. 4. 4½ Bog. rar. aber schlecht.

12. Viele lateinische Gedichte die in unterschiedenen Sammlungen. Z. E. in nuptias *C*oppenii, Zerbst 1612. 4. in nuptias Cyriaci Herdesiani Zerbst. 1616. 4. gefunden werden. Dunc. II. B. pag. 662. III. 1037.

13. *D*iscursus de libertatis bono inaestimabili, de servitutis onere intolerabili, de vitiorum cum virtutibus connubio. *S*ervest. 1620.

Kitschin (Thomas) Hydrograph des Königs in England der den 19. Julius 1784 starb, schrieb, engraved Maps for J. Entik's state of the *B*ritish empire Lond. 1778.

Kitt (Catharine) eine Schriftstellerin zu Zürch, deren nähere Lebensumstände so wie ihr Geburts und Todesjahr ich nicht anzugeben weiß, schrieb Gebete über die vier Evangelia. Zürich 1767. 4.

Kittel (Abraham) schrieb ein Elogium *S*ilesiae, Wittenb. 1661. es steht auch in einer Sammlung Miscellanea Silesiaca variis hinc inde praesidibus adornata collectore Theodoro Crusio, Lign. et Lipf. 1722. 8.

M. Kittel (Christoph) war im Städtchen Liebstat in Meißen gebohren, stand 16 Jahr als Prediger zu Welsleben, 9 Jahr zu Ermsleben, von 1605 bis 1608, zu St. Ulrich in Halle, war endlich Hofprediger des Erzbischofs zu Magdeburg, wo er den 1. März 1617 starb. Er schrieb evangelisches Jubeljahr. S. Frenckels Histor. der Superint. und

Diac. in Oschatz. pag. 14. Sein Vater war wahrscheinlich Christoph Kittel, der 1551 als Diaconus zu Pirna stand 1552 nach Liebstadt kam und 1594 starb.

Kittel (Friedrich Erdmann) Mag. der Philos. und 1780 Diaconus bey der Hauptkirche in Löbau, gebohren 1751 am 7. Juny zu Göbau wo sein Vater Diacon. war, studirte im Budissiner Gymnasio und auf der Fürstenschule zu Meißen, so wie auf der Univers. Wittenberg, wo er 1773 promovirte. Er starb 1789 am 1. Jan. O. L. II. 274. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 43.

Kittel (Johann Christian) gebohren zu Erfurt, ein Schüler Sebast. Bachs, kam von Leipzig als Organist an die Marktkirche zu Langensalza, und 1756 als solcher an die Raths und Predigerkirche zu Erfurt, wo er am 18. May 1809 im 85. Jahre starb. Intell. Bl. der. Leipz. Liter. Zeit. 1809. pag. 391. Er hat eine Anweisung zum zweckmässigen Gebrauch der Orgel bey Gottesverehrungen 3 Bände in 8. geschrieben.

Kittel (Johann) D. der Theologie, gebohren 1519 am 29. Junius zu Güterberg in Holstein, wo sein Vater Melchior, Burgermeister war, studirte seit 1535 in Wittenberg, wurde daselbst 1539 Baccal. 1540 Schullehrer in Joachimsthal, 1543 Mag. bald darauf Prediger in Camenz, 1546 Rector zu Hammelburg in Franken: darauf Mag. Legens in Wittenberg, 1550 Pastor in Neubrandenburg, 1560 Superintendent in Stralsund, 1561 Doctor der Theologie zu Rostock, Prediger und Professor der Theologie daselbst. 1563 Official in Lübben und endlich 1566 Pastor und Superintendent in Danzig, wo er 1580 die Pest erlebte. Er starb 1590 nachdem er des Cryptocalvinismi verdächtig, viele Unannehmlichkeiten erfahren hatte. Vergl. O. L. II. 275. Hartknoch Preuß. K. G. pag 752 f.

§§. Diss. in augur. cui insunt, positiones summam fidei et confessionis complectentes, conjunctim mit Dav. Chytraeus und Simon Pauli. Rost. 8.

Kittel (Johann, gebohren am 20. Dec. 1645 in Senftenberg, wo sein Vater ein Schuhmacher war. Nachdem Tode seines Vaters kam er zu einem Töpfer dessen Handwerck zu erlernen, allein der Prediger des Orts, Andr. Reinhard schickte ihn in die Camenzer Schule und darauf nach Wittenberg. Im Jahr 1670 wurde er Cantor zu Storkau, in der Niederlausitz, 1674 Archidiaconus in seiner Vaterstadt und 1686 Prediger in Camenz, wo er 1711 am 25. Jul. (28. Aug) starb. S. Entwurf einer Oberlauf. wendischen Kirchenhistor. pag. 26. O. L. II. pag. 276.

§§. 1. Christlicher Regentenbaum, mit seinen edlen Stammen, Reisern und Zweigen, in — Camenz zu finden. Bud. 1699. 4.
2. Schuldige Lob und Traurede aus Jos. 1. 2. auf den Past. Prim. Chph. Petschken. ib. 1704. 4.
3. Parentation auf den Past. Prim. M. Chph. Schreiber. ib. 1690. 4.
4. Memoriale pyrologico — poenitentiale eine Brandpred. über Hos. 8, 14. ib. 1707. 4.
5. Schuldiges Denk und Dankmal dem Pastor Prim. zu Senftenberg Andr. Reinhard aufgerichtet. ib. 1707. 4.
6. Brandpredigt. ib. 1709. 4. über den Feuerschaden den Camenz den 11. Junius 1707 erlitten.
7. Eine Chronic von Camenz. Mst. Memorabilia der Sechsstadt Camenz.

Kittelmann (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2109. Vergl. den Dreyhauptischen Saalkreis II. Thl. S. 649.

§§. 1. Anti — Eisenbergius, oder Widerlegung des Calvinischen Büchleins M. Jac Eisenbergs, so er unter dem Namen M. Christiani Grundsmann ausgesprenget. 1593. S. l. 8.
2. Bericht vom Exorcismo, contra M. Wolfg. Amelung 1591. S l. 8.
3. Bericht, daß die Calvinische Lehre vom heilgen Abendmahl Gottes Wort ganz zuwider und falsch sey, samt einer Vorrede D. Joh. Olearii, Halle 1607. 4.
4. Zehn grobe Irrthum der Zwinglianer und Calvinisten in der Lehr von der Sünde und der h. Taufe. Magdeb. 1592. 4.

Kittelmann (Johann Friedrich) wurde 1679 Collaborator der Adjunctur zu Bürgel von da kam er 1684 als Pfarrer nach Kunitz bey Jena, wo er über 20 Jahre stand. Man. Nachr. 1627. pag. 527. Beschreib. der Abtey Bürgel. Jena 1729. pag. 62.

§§. Des Saalstroms Beschreibung, wie er wächset vom Fichtelberg an hoch und stark bis zur Elb, Rhytmice et historice in lateinischer als teutscher Sprach. Jena 1707. 10 Bog. 8.
Glaubens Gewissens und Sittenlehre. Jena 1710. 4. Ein Katechismus.

† Kitzel (Johannes) siehe Jöcher II. pag. 2109. War den 10. Febr. 1574 zu Epstein wo sein Vater als Gerichtsschöffe stand, gebohren, er besuchte die dortige Schule, ging 1588 auf die Universität Marburg, wurde 1593 Baccal. 1596 Magister, 1598 Präceptor an Marburger Pädagogio, legte sich nach 3 Jahren auf die juristische Praxis beym Hofgerichte, disputirte 1605 pro grad. doct. allein die Promotion konnte wegen der damaligen Veränderung der Universität nicht vor sich gehen. Nachdem er sich eine kurze Zeit zur Erlernung des kaiserl. Kammergerichtsprocesses zu Speyer auf gehalten hatte bekam er den Ruf als Profess. der juristischen Institutionen und der Mathematik an das Gießner Gymnasium, wurde

1607 ordentlicher Professor der Rechte und ließ sich 1614 die würkliche Doctorwürde ertheilen. Er diente dabey nicht nur dem Landgrafen Philipp III. von Hess. Darmstadt, sondern auch Fürsten Grafen u. s. w. als Sachwalter und Consulent, erlangte 1618 die Würde eines Vicekanzlers bey der Universität, und starb am 30. Aug. 1627. Mylius Leichenpred. Freheri theatr. clar. vir. pag. 1048. St. H. gel. G. VII. 125.

§§. 1. Disp. continens centuriam conclusionum jurid. de foro competente. Marp. 1605. 4.
2. Collegium repetitionis universi jur. publ. Disp. I — XIII. Giessae 1607. 1609. 4.
3. Disp. de jure venandi, controversae aliquot quaestiones. Giess. 1608. 4.
4. — de tribus praeceptis juris; honeste vive, alterum non laede, suum cuique tribue. ib. 1609. 4.
5. — de furtis. ib. 1609. 4.
5. b. — de rebus creditis et de condictione. Giess. 1609.
6. — de testamenti accessoriis, legatis et fidei commissis. ib. 1609. 4.
7. Recensio methodica praecipuarum legum. Digest. et Cod de rebus creditis, si certum petetur, et de condictione; rationem contrahendae et committendae obligationis, ordine convenienti, exhibens. ib. 1609. 8.
8. Disp. de substitutione directa et obliqua; Rs. Porsius. Giess. 1611. 4.
9. Tr. de regali habendorum Judaeorum, quatenus in imp. Rom. inter Christianos tolerari possunt. ib. 1617. 4.
10. Synopsis matrimonialis theor. — practica, jura constituendorum et dissolvendorum matrimoniorum; nec non etiam modum eorundem expediendorum in judicio ordine non minus succincto quam perspicuo exhibens. ib. 1620. 4. Francf. ad M. 1669. 4.
11. Centuria conclusionum de notariatu, Rs, Henning Kitzel. Giess. 1621. 4.
12. Tr. de jure monetarum. c. not. Wilh. Anthonii. Marp. 1632. 4.
13. Conclusiones jurid. de testibus. 4.
14. Disp. de dom. et patria potestat. 4.
15. — de tutelis et curatelis. 4.
16. — de acquirendo rerum dominio. 4.
17. — de servitute reali et personali. 4.
18. — de usu capione et praescriptione. 4.
19. — de testamentis ordinandis. 4.
20. — de testamentis publicis, ipsius infirmitate et codicillis. 4.
21. — de obligatione in genere. 4.
22. Disp. de Sequestratione. Rs. Hect. Wilh. a Gunterode. 4.

Kitzkaz (Hieronymus) ein Leipziger schrieb: Anzeigung und Erklärung, was sich vom 30. Septemb. 1585 bis den 26. März 1586 in diesen Landen mit schnellen Veränderungen zugetragen. Dresden 1586. 4. 2 Bogen.

Kitzner (Balthasar) siehe Jöcher II. pag. 2109.

Kivet (Albertus siehe Jöcher I. pag. 203. vergl. Voss de Hist. lat. pag. 562.

Kizynokolki (Stanislaus) siehe Jöcher II. pag. 2110.

Klaarbout ein niederländischer Prediger, der eine Auslegung des Heidelbergischen Katechismi schrieb: De Luister der Hervormde Kerke, uitblinkende in het kort Begrip der H. Godtgeleertheit van den Heidelbergschen Catechismus, met deszelfs Vragen en Antwoorden, in Digtmaat gestelt. Te Amsteldam 1725 gr. 8.

Klaebe (Johann Gottlieb August) gebohren zu Dommitsch im Meißnischen d. 12. Nov. 1766. Sein Vater ein Handschuhmacher, schickte ihn 1780 nach Dresden auf die Kreutzschule. Als er zu Ostern 1788 auf die Universität Wittenberg gehen wollte, die Theologie zu studiren, fiel er in eine Krankheit, die seinen Plan veränderte. Er fand die Stelle eines Buchhalters beym Buchhändler Hilscher in Dresden annehmlich und bekleidete sie bis an seinen Tod . . . . Klaeb. 76.

§§. 1. Handbuch der Erdbeschreibung von Sachsen und einigen angränzenden Ländern. Mit Stammtafeln der sächs. Regenten und mit nöthigen Anmerkungen versehen. Dresden 1794. 8.
2. Einige Aufsätze für Journale, besonders für Girtanners Annalen, wo sich im 2. St. August 1794 ein Aufsatz befindet; ist es rathsam liturgische Mißbräuche in Dresden, und überhaupt in Sachsen abzuschaffen?
3. Das goldene Buch für Kinder. Dresden 1794. 8. mit Kupf.
4. Dresdner Briefsteller zum Gebrauch für Stadt und Landschulen, nebst einer Anweisung zur Orthographie, einem Titularbuche und einem Verzeichnisse Franz im gemeinen Leben oft vorkommender Wörter. Dresden 1795. 8.
5. Neuestes gelehrtes Dresden, oder Nachrichten von jetzt lebenden Dresdner Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern, Bibliotheken und Kunstsammlern. Leipz. 1796 gr. 8. 200 S.
6. Neuester Dresdner Wegweiser für Fremde und Einheimische. Dresden 1797. 8. 207 S.
7. Allgemeiner Rechenknecht, oder Rechentafeln zum Gebrauch bey allen Waaren, beym Kaufen und Verkaufen derselben. Dresden 1802. 8. VIII. und 216 S.

8. Sollte es wohl noch Merkmale von ehemaligen Vulcanen in Sachsen geben? In den sächsischen Provinzialblättern. 1801. pag. 420 — 438.

Klaerich (Friedrich Wilhelm) gebohren zu Hildesheim 1721 Medicinae Doctor, seit 1750, Physikus in Göttingen, Hofrath, seit 1765 Hofmedikus, und Hospes der Societät der Wissenschaften daselbst, ohnstreitig der erste, welcher die Kräfte des Magnets (die schon Aetius der um das Jahr 500 lebte, kannte. S. Beckm. I. 331.) besonders gegen Zahnbeschwerden genauer prüfte. Er starb 1780.

§§. 1. Observat. medico practicae. Goetting. 1750. Diss. inaugur. Praes. Hallero.
2. Ausführliche und richtige Beschreibung eines glücklich gemachten Versuchs der electrischen Kraft, bey einer Lähmung der Zunge und der Muskeln des Gesichts. In den Hannovr. nützlichen Sammlungen 1755. pag. 657 — 672. steht auch in der Leipziger Samml. 1758. 154. St. Art. 4. S. 875 — 898.
3. Versuch der magnetischen Kraft bey Zahnschmerzen. Im Hannovr. Magaz. 1765. S. 397 — 400.
4. Beantwortung einer Anmerkung, welche sich im Frankenhausischen Intelligenzblatte St. 41. Oct. 1765 befindet, die Entdeckung, Zahnweh durch künstliche Magnete zu heilen, betreffend. Ebend. 1505 — 1520.
5. Einige Anmerkungen die Kinderblattern betreffend. Ebend. 1766. S. 1473 — 1476.
6. Anmerkungen über den Nutzen und Gebrauch der Belladonna. Ebend. Jahrg. 1769. Seite 525. f.
7. Etwas über die Pockenepidemie zu Göttingen 1777 und über die Inoculation der Pocken. Ebend. Jahrg. 1778. S. 209 — 222.
8. Anfrage, wegen der Träume der Blindgebohrnen, 1757.
9. Von der Kraft des Magnets wider Zahnweh, 1765.
10. Vom medicinischen Gebrauch des Magnets im 5ten Jahrhunderte 1766.

Klaiber (Johann Andreas) Doctor der Arzney: und Stadtphysikus zu Backnang im Würtembergischen, gebohren zu Kirchheim unter Teck am 17. April, 1743 starb 1795 am 10. November.

§§. Epidemia rubeolosa Kircho — Teccensis anni 1768 in ea egregiae corticis Peruviani vires Tübing. 1768. 4.

Klainmüller (Johann) der freyen Kunst und Arzneydoctor zu Augspurg, schrieb, Anzangung dieser sterblichen Leuff, mit einem nützlichen und tröstlichen Regiment, wie sich der Mensch halten soll mit Aderlassen, Erzneyen und guter Regierung. Augsp. 1521. 12. Quartblätter.

Klambeck (Barthold Jacob) von 1781 Catechet am Werck und Zuchthause und Sonntagsprediger, in Hamburg, bis den 8. Febr. 1787 da er starb. Nach seinem Tode gab der Hauptpastor. J. J. Rambach 7 von seinen Predigten mit einer Vorrede heraus. Hamb. 1787. 188 S. 8.

† Klammer (Balthasar) siehe Clammer im Jöcher I. pag. 1927. War nicht in Baiern, sondern zu Kaufbeuren in Schwaben gebohren, und der Sohn des Kaufmanns und Burgermeisters Matthias Klammer eines Mannes der die Reformation sehr begünstigte. Wegen seines fähigen Kopfes wurde Balthasar dem geistlichen Stande gewidmet, sein Vetter Pfarrer zu Porzino, trat ihm zum Studeen seine Einkünfte von U. L. Frauen Kapelle in Kaufbeuren im Jahr 1519 mit der Bedingung ab, daß er die Orgel in der St. Martinskirche versehen mußte. 1520 studirte er zu Ingolstadt, 1527 zu Leipzig, legte sich aber mehr auf die Rechtswissenschaft als auf die Theologie. Er bekannte sich zur evangelischen Religion und resignirte seine Pfründe an der L. F. Kapelle 1531 in die Hände des Raths zu Kaufbeuern, worauf er als Professor der juristischen Institutionen nach Marburg ging, und sich verehlichte. 1532 wurde er Licentiat der Rechte. Der Herzog Ernst von Braunschweig Lüneburg setzte ihn, in diesem Jahre seinem Kanzler, Johann Forster zu Celle, an die Seite, nach dessen Tode aber ernannte er ihn zum wirklichen Kanzler. 1533 wurde er vom Herzog nach Augspurg zum Bundestag gesandt, dem Prinzen Christoph von Würtemberg zur Wiedererhaltung seines Fürstenthums, für seinen vertriebenen Vater, Herzog Ulrich, beyzustehen, 1542 und 1544 war er auf dem Reichstage zu Speyer, 1545 zu Worms, und 1554 unterschrieb er im Namen des Königs von Dänemark, den Naumburger Vertrag Er machte sich nicht nur in den öffentlichen Staatsgeschäften, sondern auch um die Ruhe, gute Ordnung und Verfassung des evangelischen Kirchenwesens im Herzogthum Lüneburg sehr verdient, und starb am 9 Febr. 1578. Vergl. Str H. gel. G. II. B. 207 — 214. VI. B. 508 — 510.

§§ Promptuarium juris tam civilis quam feudalis, kurzer Auszug des gemeinen Lehn und Kaiserrechts. Frankf. 1599. 8. Dieser wahrscheinlich nicht ersten Ausgabe, folgte die zu Frankf. 1608, zu Magdeburg 1609 4. recus. 1616. 8. ib Leipzig 1650 12. Vermehrt durch Christ. Prätorius, teutsch 1622. 12. Magdeb. mit dem Titel promtuarium juris tam civilis quam feudalis conscriptum in gratiam filii sui, latine redditum et auctum studio Joach. Scheplitz. Francf 1611. 12. edit. III. ib. 1620. 4. Es erschien auch unter dem Titel, Compend. jur tam feud d. i. ein kurzer Auszug des gemeinen Lehn und Kaiserrechts. Halle 1625. 8. Schleusing 1630. 8. Erfurt 1644. 8. Leipz. 1658. 8. Frankf. und Leipz. 1668 8.

Bericht an seinen Sohn von den vornehmsten

Rechtsfällen. Mscpt. in 4. Im Catal. Bibl. Loescher. P. III. pag. 711.

Zwey Briefe die er vom Melanchthon erhielt, stehen in der Ausgabe die Casp. Peucer 1574 zu Wittenb. besorgte, pag. 483. folg.

Klapsia (Johann) gebohren zu Skotschau im Fürstenthum Teschen 176. . . Pastor zu Ernstdorf in Schlesien und zuletzt zweyter evangelischer Prediger zu Teschen. Starb an der daselbst herrschenden epidemischen Krankheit, am 2. Decemb. 1805. Vergl. J. der A. L. Z. 1806 pag. 637. M. gel. D. IV. pag. 110.

§§. 1. Sieben Predigten zur Beförderung des Reichs J. C. an verschiedenen Orten gehalten und nun zum Besten der Baukasse des Bethauses Augspurg. Confession in Ernstdorf im Fürstenthum Bielitz herausgegeben. Wien 1786. 8. 264 S. angehängt und auch besonders gedruckt, zwey Gastpredigten als Beylage zu den 7. Pred. nebst Bitte um Beyträge zum Bau der Kirche und Schule in Ernstdorf. Ebend. 1786. 6 Bog. 8.

2. Neue Predigten, als die Erstlinge meiner jugendlichen Aussaat zur Beförderung des Reiches Jesu Christi, Troppau 1785. 8.

3. Lesebuch für Kinder zur Beförderung guter Gesinnungen und zur Erweckung des Nachdenkens. Brünn 1788. 8

4. * Lesebuch für Kinder in protestantisch österreichischen Erbländern. Breslau 1790. 8.

5. Polnisches Gebetbuch 1794.

6. Meherere Aufsätze im patriotischen Tage Blatt.

7. Polnische Kirchengeschichte 1794.

Klar (Paulus) aus Preßburg, studirte zu Altdorf und Jena, wurde Conrector am Gymnasio seiner Vaterstadt, und starb als Pfarrer zu Modra 1772. Hor. M. Hung. II. 357.

§§. *Succincta explicatio tabulae periodico Synchronistica historiae universalis in usum juventutis Posoniensis.* Poson 1766. 8. Im Mcpt. hinterließ er Syllogen concionum.

Klarer (Walther) aus dem Canton Appenzell, welcher von 1517 bis 1521 ein königliches Stipendium auf der Universität Paris empfing, im geistlichen Rechte sehr erfahren war und 1522 Pfarrer zu Hundweil wurde, wo er 1584 seine Berufsgeschäfte noch verwaltete, schrieb, Etwas, der Reformation des Landes Appenzell. S. Hott. III. pag. 92. Gerd. H. R. Tom. II. 247.

† Klare (Henning) den Jöcher zweymal hat, nemlich 1 Theil pag. 1930 wo seine vorzüglichsten Lebensumstände, aus Lauensteins Hildesheim. Kirchen Histor. 2. Theil pag. 70 — 76 richtig, und Thl. II. pag 2110 unvollständig angeführet sind.

§§. 1. Himmlischer Umschlag und Wechsel aus Sapient. 3. Leichenpred Hildesh. 1605.

2. ecclesia Christi militans aus Luc. 2. ib. 1607.

3. Trauer und Trostspiegel aus Sapient. 4 Leichenpr. Helmstädt 1614.

4. Epistola ad D. Schlüsselburgum de Pelargi Apostasia. 1615.

5. Speculum aegrotantium aus Ps. 42. 1 — 6. Leichenpr. 1615.

6. Solamen Davidicum aus Ps. 18 Leichenpr. Goslar, 1615.

7. Lucta Jacobi aus Genes 32. 24 — 31. Leichenpr. Hildesh. 1618.

8. Vale Martinianum. Helmst. 1622.

9. Sirena aus Ps. 65 Hildesh. 1622.

10 Boni pastoris pictura et vernalis piorum corona 1636.

11. Und noch 18 einzelne Leichenpredigten. Vergl. Lau. II. 75.

M. Klaubart (*Daniel* Siegfried) war den 11. Aug. 1698. zu Reichenbach im Vogtlande, wo sein Vater Christian Prediger war, gebohren, besuchte die dortige Schule und die Leipziger Thomasschule, seit 1715 die Universität daselbst, wurde 1724 in Wittenberg Magister 1729 Katechet zu St. Petri in Leipzig, 1736 Sonnabendsprediger zu St Thomas, 1737 Untersubdiaconussubstitut an der Neuenkirche, 1741 Oberdiaconus an derselben, und starb den 13. Juny 1767. Albrecht sächs. Kirchen und Prediger Gesch. I. B. pag. 389. folg.

Klauer (Georg Caspar) aus Schleusingen, studirte auf dem dasigen Gymnasio und zu Leipzig und Altdorf, wurde Pfarrer zu Eismannsdorf in der Oberpfalz, 1711 zu Hinternahe im Hennebergischen, 1714 zu Bennshausen und starb in demselben Jahre.

§§. *Disp* de Abrahamo nos ignorante, ex Jes 63. 16. Schleusing. 1690. Unter Sonntags Vorsitze.

Hypomnematum miscellaneorum in posteriores duas Epistolas Johannis. Altd. 1694. — de Scytala Laecedaemoniorum. Altd. 1695. Ist seine Magister Disput.

Klaus (David) ein Hirte, zuletzt Hospitalit und Vorleser im Armenhause zu Halberstadt, gebohren daselbst 1718 gestorben am 2. Julius 1793. S Joh. W. Streithorst Dav. Klaus, Denkmal eines Weisen im groben Gewandte. Halberst. 1794. 8. Schlichtegroll Necrol. 1793. I. B. S. 121 — 163.

Er hinterließ eine ansehnliche Sammlung von Sittensprüchen, die Herr Streithorst seiner Schrift Dav. Klaus, ein Sittenbuch für junge Leute aus allen Ständen, Halberst. 1796. 8. im Auszuge angehängt hat.

Klaus (Michael) Jesuit und ordentlicher Professor der Naturlehre auf der Universität zu Wien, gebohren zu Presburg 1719 gestorben. . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 45.

Klausal (Johann) war zu Weiwarn in Böhmen im Jahr 1687 den 3. May gebohren, trat 1702 den 9. Oct. in den Jesuiter Orden, lehrte die Gram-

matic 3 Jahr, die Poesie 2. J. die Sittenlehre 1. J. die Philos. 6. J. die Controvers 3. J. die Theol. Specul. 7. J. war Doct. der Theol. Rector verschiedener Collegien 29 Jahr und der Olmützer Univers. 3 Jahr, starb in Prag den 15. Sept. 1768. Pelzel pag. 177.

§§. 1. Curiosa naturae arcana regni Bohem. Prag. 1624 Fol.
2. divina trinitas methodo scholastica propos. ib. 1732. 4.
3. Controvers. fidei, ex universa Theologia ib. 1733. 8. 2 Partes.

Klauser (Salomo) ein schätzbarer Schweitzer Theolog, 1743 zu Zürich gebohren. Er wurde besonders von Ulrich und Breitinger zum Religionslehrer gebildet, und als thätiges Mitglied der ascetischen Gesellschaft zu seiner Bestimmung vorbereitet. Erhielt 1784 das Diakonat am Waisenhause, ward 1786 Pfarrer, 1794 Diakonus am Großenmünster und starb am 14. April 1796. In den Beyträgen zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion, stehen mehrere treffliche anonyme Aufsätze von ihm, und eine Auswahl seiner Predigten über auserlesene Texte der evangelischen Geschichte mit Niemeyers Vorrede und dem Bildnisse des Verfassers erschien zu Leipzig 1798. gr. 8. XX. und 342 S. Vergl Ladvoc. IX. 563. H. H. Kramer gab zu seinem Andenken eine Predigt heraus. Zürich 1796. 16 S. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 45.

M. Klausing (Anton Ernst) der geistlichen Alterthümer außerordentlicher Prof. und des kleinen Fürstencollegiums Collegiat zu Leipzig. Er war aus Hervorden, in Westphalen, gebürtig, wo sein Vater, Christian, Orgelmacher war, und hatte auf Veranlassung seines Oheims, des Leipziger Prof. der Theologie D. Heinr. Klausing, die Schule zu Pforta besucht und daselbst vorzüglich den guten Unterricht des Rectors, Freytag, genossen. Auf der Universit. Leipzig setzte er 1746 seine Studien fort. Nach dem er 1749 in Magistrum promoviret und hierauf eine gelehrte Reise nach Holland und England gemacht hatte, habilitirte er sich nach seiner Zurückkunft 1755. Nach einigen Jahren machte er wieder eine Reise nach Italien, wo er sich von 1757 bis 1763 am längsten zu Venedig aufhielt und daselbst Unterricht ertheilte. Nach seiner Zurückkunft erhielt er das Lehramt auf der Univers. Leipzig, auch nachher 1766 die erledigte Collegiatur im kleinen Fürsten Collegium. Er war auch mehrere Jahre Custos bey der Universitäts Bibliothek. Durch gründlichen Unterricht in der englischer Sprache hat er sich in seinen jüngern Jahren, so wie durch viele gute Schriften, auch durch den thätigen Antheil, den er an den Actis Eruditorum, an den gelehrten Leipziger Zeitungen, und an der brittischen Bibliothek nahm, verdient gemacht. Er starb am 6 Jul. 1803 im 75 Lebensjahre. L. gel. T. 1803. pag. 66. f. Intell. Blatt der Leipz. Liter. Zeit. 1803 nom. 4. pag. 49.

§§. 1. Commentatio de crimine libellaticorum non levi putando. Lips. 1747. 4.
2. Comment super loco Pauli ad Rom. IX. 23. 24. Halae 1754. 4.
3. Diss. de Syncellis. Lips. 1755. 4.
4. * Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugall betreffen. Aus dem Italiänischen übersetzt 1ster Band, bestehend in dem Sendschreiben eines Portugiesen aus Lissabon u. s. w. und 5 darauf folgenden Sammlungen. Frankf. und Leipzig 1760. 2ter Band, nebst einer illuminirten Landcharte, von der Provinz Paraguay nach der Original Zeichnung der P. P. J. J. gestochen durch Joh. Petroschi in Rom. ebend. 1761. — 3. Band. ebend. 1761. 4ter und letzter Band, ebend. 1762. 4.
5. Progr. Historia controversiae recentissimae inter pontificem Romanum et remp Genuensem super legato in Corsicam misso. Lips. 1765. 4.
6. * Boswells Beschreibung von Korsica, aus dem Englischen. ebend. 1768. 8. 2te Auflage. ebend. 1770. 8.
7. * Lor. Sterne neue Sammlung von Predigten; aus dem Englischen übersetzt. ebend. 1769. 8.
8. * Briefe von S. Evremond und Waller, aus dem Englischen 1770. 8.
9. * Sammlung englischer Schauspiele 1770. 8.
10. A compleat English Dictionary, oder vollständiges englisch teutsches Wörterbuch, anfänglich von Nath. Bailey herausgegeben, jetzt aber ganz umgearbeitet, verbessert und vermehrt. Leipz. und Züllichau 1770. 4te Auflage. 1778. 5te Aufl. 1783. 6te Auflage 1788. 7te Auflage gr. 8 2 Bände.
11 * Johann Glen Kings Gebräuche der griechischen Kirche in Rußland, aus dem Engl. Riga 1773. 4.
12 * Der Frau Rowe Freundschaft im Leben, aus dem Engl Leipz 1773. 8.
13. * Eben derselben Freundschaft im Tode. Ebend. 1773. 8.
14. * Jesuitisches Reich in Paraguay von P. Ibagnez, aus dem Ital. übers. Cöln (Leipz) 1774. 8.
15. * Der Pilgrim, im Gemählde des Lebens; aus dem Engl. Leipz. 1775. 8.
16. * Geschichte der Englischen Colonien in Nordamerika, von der ersten Entdeckung dieser Länder durch Sebastian Cabot bis auf den Frieden 1763. Aus dem Engl. 2 Thl. Ebend. 1775. 1776. Vom 1sten Thl. eine neue Auflage 1777.
17. Tremblens Unterricht eines Vaters für seine Kinder über die Natur und Religion, aus dem Französ. 5 Bände. Ebend. 1776 — 1780. gr. 8.

18. * Vorlesungen für Personen beyderley Geschlechts; eine Wochenschrift. 4 Bände. Dresden 1774 — 1776. 8.
19. * Home's Versuche über die Geschichte des Menschen, aus dem Englischen. 2 Bände. Leipz. 1774. gr. 8.
20. Versuch einer mythologischen Daktyliothek für Schulen, oder Einleitung in die griechische und römische Götterlehre zur Erläuterung der klassischen Schriftsteller und Denkmähler der Kunst auf antiken geschnittenen Steinen, ebend. 1781. gr. 8.
21. Kurzer Entwurf einer nützlichen Verbesserung des gewöhnlichen Fuhrwerks, in den Braunschweigischen Anzeigen 1757. St. 24. und im 2ten Band. der ökonom. Nachr. 1765.
22. Vorrede zu der von J. G. Glück besorgten 2ten Ausgabe von Annibal Antonini Nuovo Dizzionario Italiano Tedesco — Tedesco Italiano. Leipz. 1777. gr. 8.
23. Viele Recensionen in der brittischen Bibliothek, in den novis actis eruditorum und Leipziger gelehrten Zeitungen.

Vergl. M. gel. D. 4. Band pag. 110 — 112.

† Klausing (Heinrich) siehe Jöcher II. 2110. Sein Vater Heinrich war ein Bürger in Hervorden. Den Anfang seines Studirens machte er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt u. s. w. Seine Lebensumstände findet man am weitläuftigsten in dem Programm, welches die Leipziger Universität beym Leichen begängniß auf 4 Bogen in Fol. drucken lassen. Es stehet in den Actis Histor. eccl. X. Band S. 416. bis 441.

§§. 1. Exercitatio moralis de conscientia scrupulosa Rs. J. Herm. Kranken. Wittenb. 1697 4.
2. Exercitatio moralis de vitae per intellectum et voluntatem emendatione Rs. Nic. Krag. ib. 1699.
3. Disp. Ima de motu corporum naturalium Rs. Henr. Labin. 1700 ib.
4. D. Hannekenii gründliche Untersuchung der Lehre von dem so genannten Termino peremtorio gratiae oder lectiones publicae in Frage und Antwort gestellet. Ebend. 1700. 4.
5. De docta et dissimulata quarundam rerum naturalium ignoratione cum simulata aliorum scientia collata. Rs. Herm. Henr. Pagendarm. ib. 1701.
6. De Mathesi nova non nova, ut locum in Philosophorum ordine sibi datum tueatur. Rs. Mich. Richey. eod.
7. Heptas prima propositionum mathematicarum selectarum. 1702.
8. Disp. de usu Algebrae, quem in universa Mathesi, et reliqua etiam Philosophia, praebet Rs. Sam. Tode, eod.
9. Accessiones ad Adr. Bailletti librum, des Enfans devenus celebres par leurs etudes, ou par leurs ecrits, s. de doctis praecocibus, A. et Rs. M. Dav. Schulteto. eod.
10. *D*isp. I. de optima temporum emendatione, de vitiis Calendarii Juliani.
11. Progr. ad Prof. Math. Extr. de utilitate Matheseos et requisitis, nec non de optima in ea proficiendi via. 1704.
12. Observationes opticae de naturae admirandis in luce. A. et Rs. H. Ant. Hoeltich, eod.
13. Disp. II. de optima temporum emendatione, (de emendatione inter Christianos secunda S. Gregoriana) Rs. J. Andr. Knoblach. Witt. 1705.
14. Disp. de Pseudo Mathematis S. ignobilioribus partibus Matheseos, Christiano Philosopho indignis, A. et Rs. Christ. Sigism. Roehrensee Witt. eod.
15. Oratio in obitum D. Phil. Lud. Hanneckenii. ib. 1706 Fol. ext. c. parentalibus.
16. Disp. III. de optima temporum emendatione, (de emendatione temporum inter Christianos tertia S. Reformata, German. der verbesserte Kalender) Rs. J. Herm. Schumachero. eod. diese 3. disputt. erschienen auch zusammen unter dem Titel Tractatus de optima temporum emendatione. eod.
17. De Mathesi sacra non sacra s. abusu Mathematum in Sacris disp. prooemialis, Rs. Jo. Randovio. 1707.
18. De Mathesi sacra generatim. Rs. Dav. Meinke. eod.
19. De mentis humanae morbis gravissimis. Rs. Jo. Geo Wolfio. 1708.
20. *De* amore rationali Rs. M. Henr. Rothio, 1709.
21. Disp. de interna bonitate ac malitia actuum moralium Rs. Salom. Voigt. eod.
22. — de eo, quod civem bonum praecipue constituit Rs. M. Henr. Rud. Hartmanno. Lips. eod.
23. Oratio in memoriam D. Joa. Geo. Neumanni. eod Fol. ext. c. parentalibus.
24. De affectatis Martyriis, eod.
25. Theses miscellaneae. ex philosophia practica depromtae. Rs. M. Jo. Corn. Bockmanno eod.
26. Propositiones morales de obligatione suppliciorum, Rs. M. Jo. Balth. Bernholdo. eod.
27. Vindiciae, oder disputatt. morales wider D. Joh. Franc Buddei, diss. de modera-

mine inculpatae tutelae und dessen defensoris immoderati ausführliche Verantwortung. 1709. 8. U. N. 1709. pag. 517.
28. De affectatis suppliciis, eod.
29. Dodecas positionum moralium de affectibus generatim consideratis Rs. M. Joh. Adamo Mayero eod.
30. Diss. ethica de affectibus in genere et in specie. De affectu invidiae. Rs. Jo. Steph. Pilarik. eod.
31. Disp. de gratia S. Sancti docente pro Lic. praeside D. Gottl. Wernsdorffio 1710.
32. Prognostica Politicorum generatim descripta ac distributa. Rs. M. Jo. Rechenberg. eod.
33. Disp. de ambitione praecipueque de ejusdem signis Rs. M. Christ. Fridem. Martini. eod.
34. — ex Philosophia practica de juramentis, dolo vel errore elicitis A. et Rs. M. Jo. Geo. Schulze eod.
35. De legibus divinis positivis universalibus Aphorismi generaliores A. et Rs. M. Joach. Henr. Moellenhofio. 1711.
36. Disp. de summa virtutum perfectione A. et Rs. M. Jo. Nic. Rosenhayn. eod.
37. De veterum Romanorum pontificum pietate, positiones. Rs. M. Jo. Fridr. Hebenstreit. eod.
38. Disp. I. sententiam Henr. Mori de summo bono examinans Rs. M. Jo. Dan. Bodenburg. eod.
39. Progr. de antiquissima disciplinam de moribus docendi ratione, quam poeticam vel mythicam esse, multi perhibent. Witt. 1712. Fol.
40. Diss. I. de gaudio Sapientum, sententias varias philosophorum examinans A. et Rs. M. Chr. Car. Stempel. eod.
41. Progr. ad Prof. Theol. Extr. de paraenetico scribendi ac theologiam tradendi genere. eod.
42. Observationes pnevmaticae ad demonstrationem de Deo, Joh. Raphson, Angli, Rs. M. Jo. Chr. Franke. Witt. 1713.
43. Disp. De Timotheo μαρτυρουμένῳ ex Act. 16. 2. et studio bonae famae Theologo necessario, Rs. M. Bernh. Cstph Klausing. eod.
44. Prodromus philosophiae sobriae in Controversiis recentioribus, Rs. M. Jo. Geo. Kuntschke. eod.
45. Disp. de animae et corporis vinculo. Rs. Joh. Gottfr. Hering. eod.
46. Diss. I de Pathologia Dei, Rs. Joh. Theoph. Hagenbruch. eod.
47. Diss. acad. de oblivione docta, augmento scientiarum A. et Rs. M. Chph. Nic. Speiser. Wittenb. 1714.
48. Doctrina de efficacia Script. S. ex Es. 55, 10. 11. eruta, atque controversiis, recentioribus accommodata, Rs. Jo. Chph. Vetter, eod.
49. Ex Philosophia sobria in Controversiis recentioribus Disp. II. Rs. M. Casp. Jul. Wunderlich. eod.
50. Diss. de divina essentia, num masculinum et foemininum admittat, A. et Rs. Christl. Gottwald Wabst. eod.
51. Diss. III. Philosophiae de controv. quid sentiendum sit de philosophia cabbalistica, quatenus distingui pura ac impura solet. Rs. M. Cstph. Steph. Kazavero. eod.
52. Diss. de veritate reali cum veritate notionali collata juxta ac conciliata, Rs. M. Jo. Chr. Pognero. eod.
53. Ex philosophia sobria in Controversiis recentioribus Disp. IV. Rs. M. Chr. Gottli. Praetorio. 1715.
54. Diss. I. de Qu. pneumatica, an Deus lux sit proprie dicta. Rs. M. Chr. Bernh. Bücher. eod.
55. Ex philosophia sobria in controversiis recentioribus, de Reformatoribus Logicae Aristotelicae, Disp. V. Rs. M. Cstph. Oertelio. eod.
56. Diss. Algebraico Geometrica Symptomata quaedam Triangulorum et perpendicularium intra ipsa ductarum continens, A. et Rs. Jo. Wenc. Kaschubio eod.
57. De methodo demonstrandi mathematica, ad res Theologicas non applicanda Diss. I. A. et Rs. M. Fridr. Jac. Firnhaber. eod.
58. Diss. I. de Haereticis misera morte extinctis. A. et Rs. Rainholdo Dietr. Voigt. 1716.
59. — de infinito Mathematicorum, tanquam revera finito, eod.
60. — chronol. I. de forma anni Hebraeorum patriarchali, Rs. M. Car. Dan. Clanero. eod.
61. Diss. ex geographia biblica de insulis gentium, ad illustrandum locum Gen. 10. 2. Seqq. A. et Rs. M. Jo. Guil. Specnero. 1717.
62. Diss. geometrica I. de Symmetria maris aenei Salomonis ad vindicandam ab ἀγεωμετρίᾳ locum 1 Reg. 7. 23. A. et Rs. M. Paulo Henr. Nicolai. eod
63. De incolis Planetarum Diss. A. et Rs. M. Chr. Hempel. eod.

64. *Diss.* de methodis demonstrandi declinationem magnetis variam et in constantem. A. et Rs. M. Gerh. Lüdero. 1718.
65. Eclipsis Lunaris nuper visa et observata Wittembergae 1718. d. 9. Sept. in qua singularia ejusdem eclipseos notantur, solidisque fundamentis superstruuntur. eod.
66. Exercitatio theol. αγαλματομυθία Angelis bonis, et Deo in Angelis, a Spencero temere affcita. A. et Rs. M. Joh. Cph. Wernero. Wittenb. 1719.
67. Progr. ad locum Es. 55. 8. de differentia viarum Dei et hominum. Lips. 1719.
68. De Pathologia Dei Diss. I. pro loco in Fac. Theol. Lips. et juribus Magisterii Lips. obtinendis. Rs. M. Frid. Wilh. *Burch*hardo. ib. eod.
69. De vocatione ad munus sacrum oblata non recusanda ex Jerem. 1. 7. A. et Rs. Jo. Gottli. Vatero. eod.
70. Jubelpredigt aus 1. Tim. VI. 12 — 16. und Antrittspredigt am Reformationsfest zu Leipzig, aus Joel 2, 23. Lips. eod.
71. Diss. de indole et statu servili, statui servorum filiorumque *Dei* contrariis, Rs. M. Gabr. Terne. 1720.
72. — Hist. theol. de Αυτοχειρία Martyrum, A. et Rs. Henr. Corn. Heckero. eod.
73. Disp. de καταβολῆ Κόσμου ad illustrandum et adversus detorsiones historiae criticae vindicandum locum Matth. 25. 34. A. et Rs. M. Jo. Gottl. Thomas. 1721.
74. Vindiciarum *S.* Codicis a Γαυτολογίας criminatione Specimen, A. et Rs. M. Jo. Leuchtero. eod.
75. Disp. de imputatione consequentiarum theologicarum, A. et Rs. Jo. Chr. Friderich. eod.
76. De nuptiis propinquorum, jure divino prohibitis, ad examinandum Diagramma de nuptiis propinquorum, jure divino non prohibitis, Andr. Hoieri, *Disp.* I. Rs. Jo. Val. Beumelburg. 1722.
77. *Diss.* theol. de mundi annihilatione, A. et Rs. Cph. Kühn. eod.
78. *Disp.* theol. de ἐυτραπελία ad Eph. 5, 4. A. et Rs. M. Nic. Turner. eod.
79. — — de discrimine sanctificationis et justificationis, A. et Rs. Sam. Ben. Cnospio. eod.
80. Δυσνόητα librorum Symbolicorum Lutheranae ecclesiae excussa, A. et *Rs.* M. Joh. Ehrenf. Silligio, eod.
81. *De* δοκιμασια Πάντων ex 1. Thess. 5, 21. utrum haec faveant vel Eclecticae Theologiae defensoribus, vel rectam rationem, ut normam Theologiae, constituentibus, A. et Rs. M. Mart Frid. Cramero. eod.
82. Orat. parentalis Henr. Pippingii c. Ambrosio comparati, eod. in Folio, ext. c. Parentalibus Pippingii
83. Disp. de afflictorum solamine ex dicto Ps. 35. 25. A. et Rs. Jo. Geo. Baldauff. Lips. 1723.
84 De appropinquatione nominis divini ex Ps. 75, 2. A. et Rs. Gottfr. Hoffmanno. eod.
85. Progr. de conversione Lutheri et iis quae circa hanc de gratiae et naturae discrimine disputantur. eod.
86. — s meditationes piae ad 1. Tim. 3, 16. cur manifestatio filii *Dei* in carne dicatur Apostolo τό τῆς ἐυσεβίασ μυστήριον eod.
87. Μετενσωματωσις veterum gentilium aeque ac hodiernorum quorundam Philosophorum confutata, ad doctrinam de resurrectione carnis vindicandam, Rs. Godofr. Bordan. 1724.
88. Ὁλόκληρον ὑμῶν τό πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ Καὶ το σῶμα ex 1. Thess. 5, 23. explicatum, et adversus Philosophos quosdam, tres hominis essentiales partes exinde deducentes, vindicatum. A. et *Rs.* Chr. Nath. Hochmuth. eod
89. Progr. de D Jo. Cypriano cum Epiphanio Episc. Salaminensi comparato, eod. Fol.
90. Progr. de Christo ex mortuis resuscitato et doloribus mortis solutis, Act. 2. 14. eod.
91. — *κρείττονα χαρίσματι* 1. Cor. 12, 31. offerens in promot. *Doctor.* eod.
92. Diss. histor. theol. apologetica de Athanasio vindicato A. et Rs. M. Frid. Car. Cinckio. eod.
93. Progr. de recessu *Spir. S.* ab hominibus Hos. 19, 12. et Ps. 51, 13. eod.
94. — ad parentalia D. Jo. Chr. Buckii quod fuerit ἐνδυναμούμενος ἐν κυρίῳ καὶ ἐ τῷ κράτει τῆς ἰσχύος ἀυτοῦ ib. eod. Fol.
95. *Disp* Theol. de animabus bis mortuorum, inter caelites commorantibus in prima separatione. A. et Resp. Chr. Eylke. eod.
96. — de aeternis peccatorum poenis, A. et Rs. M. Geo. Chr. Wolff. eod.
97. — — de conceptibus glorificatorum in altera vita, A. et Rs, M. Godofr. Henr. Schertzero 1725.

98. — — de Christo tradito τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ad mortem crucis ad locum Act. II. 23. illustrandum juxta ad vindicandum, A. et Rs. M. Jo. Chr. Langio. eod.

99. Diss. qua demonstratur, Controversiam Nestorianam olim agitatam haud fuisse logomachiam. A. et Rs. M. Car. Gottlob Hoffmann. eod.

100. Progr. de Luthero Reformatore, imitatore Christi felicissimo. eod.

101. — quo sensu, qui faciunt voluntatem Dei patris sui coelestis, dicantur Mater Christi. Matth. 12, 50. et Marci 3, 35. Luc. 8, 21. eod

102. Progr. de efficacia resurrectionis Christi in respectu ad corpora pie defunctorum, quod non sint in potestate Diaboli, ad Phil III. 9. 10. 1726.

103. — de genuino sensu verborum Pauli ad Gal. III. 3. τοὺς ἐναρξαμένους πνεύματι ad evitandum tum Fanaticismum, tum Pelagianismum, tum Operismum, ib.

104. De nuptiis propinquorum jure divino prohibitis, ad examinandum Diagramma Andr. Hoieri de nuptiis propinquorum jure divino non prohibitis Diss. a Rs. Ephr. Gottlh. Koechly. eod.

105. Progr. ex 1 Tim. V. 17. demonstrans in hoc potissimum Script. loco collationem bonorum in Theologo summorum esse fundatam, in promot Licentiator eod.

106. Disp. philol. theol, de sacrificio Eliae vespertino ad illustrandum locum 1 Reg. 18. 36. Sq. A. et Rs. M. Adolpho Herberto Abelmanno. eod.

107. Diss. philol. theol. de justificatione per propriam vocabuli δικαιοῦν explicationem contra Pontificios et alios vindicata, A. et Rs M. Jo. Godofr. Mullero. 1727.

108. Diss. theolog. de miraculis Christi, divinitatis eius testibus, A. et Rs. Sam. Gabr. Kuntz. 1728.

109. Fasciculus dissertationum de Pontificatu Christi Diss. I. de adventus eiusdem necessitate tempore templi secundi, A. et Rs. Frid. Alb. Augusti. 1729.

110. Progr. de caussis turpissimae ἀχαριστίας nonnullorum adversus Reformationis Evangelicae negotium. eod.

111. Progr. cur servator mundi ex muliere natus et sub legem traditus in temporis plenitudine Gal. IV. 4. vocetur πρωτότοκος πάσης κτίσεως Col. I. 15. eod.

112. Progr de Christo, principio et primogenito ex mortuis ad Col. I. 18. 1730.

113. Progr. quo sensu Salvator noster πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς primogenitus inter multos fratres dicatus, et hi quoque fratres συμμορφοι τῆς εἰκόνος αὐτοῦ conformandi imagini ejus, nuncupentur. Roem. 8. 29 eod.

114 Disp theol. de impletione legis Christi per portationem oneris alieni ex Gal. VI. 2. A. et Rs. M. Gottlob Aug. Wilke. eod.

115. Vindiciarum Scripturae Disp. I quibus illa S. codicis oracula, quorum nostra aetate magnus solet esse abusus atque corruptio, et explicantur et a variis, nunc Atheorum, Deistarum. Naturalistarum atque aliorum, nunc indifferentistarum et Syncretistarum, nunc Arminianorum et Fanaticorum strophis vindicantur. Rs. Matth, W. Seerup. 1733.

116. Progr. de vocatione Lutheri ad Reformationem mediata quidem, at divina tamen et legitima eod,

117. — de Christo sub legem tradito ex Gal. 4. 4. eod.

118. — ad locum. Roem. 6. 5 et 8. 1734.

119. — ad Genes. 32. 24. de lucta Jacobi.

120. — de Spiritu Christi hominibus natura connati. eod,

121. Progr. Denturne hodie etiam in ecclesia militante Doctores Theologi, a Deo ipso in coelo, vel coelitus, ut ajunt, creati, ac promoti, qui vel maxime propterea honoribus Academicis non indigeant. end,

122. Animadversiones ad Gen. XII. 6. 7. Rs. Chr, Godofr. Grabenero. Freiberg 1737.

123 Progr de ratione omni captiva ducenda sub obsequium 2 Cor X. 5 eod.

124. Diss theol. de fide per charitatem operosa, ad Gal. V. 6. Rs. M. Frid. Aug. Lysio. eod.

125. Progr. de Deo ex machina, in opere verae religionis instauratae, propagatae, et hucdum conservatae, quam maxime conspicuo. eod.

126. — αἰχμαλωσίαν παντὸς τοῦ νοήματος εἰς τὴν ὑπακοὴν τοῦ χριστοῦ adhibendam in exponendo mysterio incarnationis Christi commendans. eod.

127. Progr. Simplicitatem, quae est in Christo S., vere christianam, ex 2 Cor. II. 3 commendans, 1738.

128 — in Prov. 19 17 eod. Fol.

129 — de demonstratione Spiritus et potentiae dei. 1. Cor. 2. 4. eod.

130. Disp. de Ἑρμηνεία πρός οἰκοδομήν S. de

eo, quod practicum est in studio exegetico ad 1. Cor. 14 Rs. M. Aug. Schumacher. eod.

131. — de agitatione copiarum coelestium circa finem orbis exspectanda. Rs. Henr. Gottli. Richtero. eod.

132. — ad Paneg. trium Theol. Licentiatorum demonstrans *D*eum in Acad. Lips. omnia fecisse. 1739.

133. J. W. L. Ritschens Freuden und Klagetöne aus den Sonn und Festtagsevangelien, dem christlichen Catechismus und heiligen Kreutzstunden, mit *D.* Heinr. Klausings Vorrede, über 2 Cor. 6. 10. 1740. 8. Mühlhausen.

134. Progr. De Luthero adumbrato, ut altero Jacobo Patriarcha, anima et corpore, maxime precibus, cum deo et hominibus pugnante haud tantum, sed et hos et illum devincente 1741.

135. *D*iss. de temperamento justitiae et misericordiae divinae in Christo unice quaerendo. Rs. Joh Max. Nigrini. 1743.

136. Progr. de pristinae religionis Christianae atque Apostolicae concordiae renovatione in Comitiis Augustanis, 214 annis pauloque ante, et postea, aliquoties quidem, sed frustra atque irrito conatu, tentato a multis, hujusque veris caussis. 1744.

137. — de doctrina nostra de Christo inter Nestorianos et Eutychianos errores media. eod.

138. — de tribus potissimum officiis, quae ad resurrectionis memoriam utiliter recolendam requiruntur, ad Phil. 3, 10. 11. 1745.

139. — de gratia Spir. *S*. obsignante, ad Eph. IV. 30. eod.

Klaute (Johann Balthasar) war am 18. Nov. 1653 zu Moischeid im Hessencaßlischen gebohren, bezog aus den Trivialschulen zu Cassel, 1669 die Universität Marburg, setzte 1673 seine Rechtswissenschaft zu Hause fort, nahm 1676 eine Hofmeisterstelle im Hause des Geheimenrathes von Döringenberg an, kam 1679 wieder zu seinen Eltern, reißte 1682 nach Frankreich, und verheirathete sich mit der Tochter seines Großonkels zu Metz, besah England, und kehrte mit seiner Gattin 1684 nach Hessen zurück; wurde bald darauf Auditeur beym Leibregiment, 1687 Commissarius des nach Venedig geschickten Regiments Carl, und kam 1689 wieder zurück. Sein Fürst ernannte ihn nach wenigen Wochen zum Oberkriegscommissarius; er bekleidete diese Stelle in den Feldzügen am Rhein bis 1697, wurde in diesem Jahre geheimer Kriegssecretair und 1699 machte ihn der Kaiser Leopold zum Comes Palatinus. Jetzt ging er mit dem Landgrafen nach Italien, 1701 als Abgesandter nach England und in den Haag; 1702 ward er Rath, 1705 reißte er mit nach Utrecht zu einer Unterredung mit der Königin von Dänemark, 1706 wieder nach Italien, und wurde nach der Rückkehr wirklicher Kriegsrath. 1707 mußte er wieder nach dem Haag, und 1714 an den Hof zu Paris; seit dieser Zeit wurde er kränklich und starb am 7. Oct. 1733. Str. H. gel. G. VII. pag. 129 — 142.

§§. 1. Sacri Rom. J leges fundamentales pacificationes principaliores, recessus novissimus, diversae sanctiones pragmaticae, et id genus alia ad rempublicam Rom. Imp. Germ spectantia. Hass Landgravii (*C*aroli jussu speciali in hoc volumen congesta,) des heil. röm Reichs Grundgesetze, vornehmste Friedensschlüsse u. s. w. Cassel 1701. 4.

2. Diarium italicum, oder Beschreibung derjenigen Reise, welche — Carl — Landgraf zu Hessen am 5. Dec. 1699 angetreten u. s. w. *C*assel 1722. Fol. 2 Alph. vergl. Beckmanns Literatur der Reisebeschreibungen. 2. St. pag. 356 folgg.

Klaute (Nicol. Wilhelm) ein Sohn des vorigen, gebohren 1687 den 21. Aug. studirte zu Frankfurt an der Oder und Tübingen, wurde 1716 Hessencasselscher Legationssecretair, 1722 geheimer Kriegssecret. 1723 Steuerrath; starb aber schon den 13 Nov. 1724 an den Blattern. Str. H. gel. Gesch. VII. 140.

§§. Disp, juris publici de Augustissimi Imperatoris Reservatis unter dem Rath Schweder. Tübingen 1713. 7 Bog. S. gel. Fama. 30. Thl. pag. 441.

Klay (Johann) siehe Jöcher II. 2112. Die angeführte Schrift, Engel und Drachenstein, ist nicht von ihm.

Kleber (Heinrich) dessen Herkunft unbekannt ist, war anfangs Rector zu Lippstadt, gegen 1616 aber Conrector in Stade, 1618 erhielt er den Charakter eines Prorectors, starb aber noch in demselben Jahre kurz vor Martini. Christoph Schwanemann nennet ihn Poetam clarissimum et Criticum und M. Nic Kröger sagt, er sey vir reverenda dignitate praeditus et multijuga eruditione exornatus gewesen. Pr. St. 2. St. pag. 52.

Kleber (Johann) der erste evangelische Rector in Memmingen, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, den sich Ambrosius Blaarer 1535 vom Rath ausbat, durch ihn die Schule in Tübingen zu verbessern, den man aber nicht entbehren wollte. Schelh. Reform. 205.

Kleber (Johann Baptist) Doctor der Philosophie und Theologie und der letztern Professor zu Heidelberg, gebohren zu Pleistein im Herzogthum Sulzbach am 17. Dec. 1747, starb am 10. April (nach andern am 4ten) 1788. Ladvoc. VIII. pag. 172 Baa. I. pag. 46. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII, pag. 46.

Kleber (Wolfg.) schrieb, Epicedion in mortem Joh. Friederici Electoris Sax. Steht in Schardii Orat. lugubr. Tomo II. 8. Francof. 1566.

† Klebitius (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2112. Er war aus der Mark, stand 1538 als Rector zu Bockhold im Münsterischen, wo er aber seiner Religionsgrundsätze wegen vertrieben wurde. 1559 kam er nach Heidelberg als reformirter Prediger, fing mit Heshus Streit über die Abendmahlslehre an, wurde wider dessen Willen Baccalaureus Theologiae, von ihm in den Bann gethan, und ward da er auch mit dem M. Neeser Streit hatte, 1556 abgesetzt. Vergl. Str. K. G. pag. 77 — 84.

§§. De buccella intincta, quam comedit Judas. steht im 9. Thl. der Crit. Sacr. Angl. und ist einzeln gedruckt Francf. 1675. Leipz. 1676. 8. Amsterd. 1698. Responsio ad themata Merlini Stoffelii, Heshusii, Cunii, de sacra Synaxi. Brem. 1560. De fundamento salutis pia et utilis admonitio, multas Symboli apostolici corruptelas detegens. Lolannae 1553. — Demonstratio theologica, in qua ostenditur non omnem quaestionem formatam per adverbium Quomodo incredulitatis esse argumentum. 2. modum ineffabilem, quo Heshusius solvit omnem nodum, multorum haereticorum esse antiquum refugium. ib. 1563. — Demonstratio Heshusiani de praesentia Judae in coena domini juxta decisionem romanae ecclesiae. ib. eod. cf. Driv. pag. 76.

Victoria veritatis etc. siehe Jöcher, erschien Friburg. 1561. 4. 8½ Bog.

Klee (Daniel Christoph) Königl. Großbrit. und Churf. Br. Lüneburg. Consistor. Rath, Superint. Scholarch und erster Prediger am Dom zu Bremen, war der Sohn des Predigers, Heinrich Ernst, zu Wulstorf im Herzogthum Bremen, den 12. Decemb. 1691 gebohren. Kam 1702 kurz vor seines Vaters Tode auf das Gymnasium in Stade, bezog 1714 die Universität Wittenberg und wurde nach 3 Jahren Hauslehrer in Stade. 1726 erhielt er die 2te Predigerstelle zu Cadenberge, 1730 das Diaconat an der Wilhadikirche in Stade nebst dem Amte eines königlichen Etatspredigers, 1736 das Hauptpastorat an dieser Kirche, 1745 die obengenannten Aemter, und starb den 12. Dec. 1774 am 84sten Geburtstage. Siehe Schlichthorsts Gedächtnißpred.

§§. 1. Progr. de docentibus in scholis, qui olim in eisdem fuerunt discentes. Stadae 1759. 4. 8 Seiten.

2. — bey der Einführung des Conrect. Zimmermann und Subrect. Schünemann. Stad. 1760. 4. 11 Seiten.

3. Einen lateinischen Anschlag bey der Einführung des Subrect. Gläseners. Bremen 1768. Fol.

Kleemann (Christian Friedrich Carl) Kunst- und Miniaturmahler zu Nürnberg, auch seit 1777 Mitglied der berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde. Er war zu Altdorf den 16. Aug 1735 geb. und erhielt seinen ersten Unterricht in der Kunst von seinem Vater, Nicol. Moritz, Universitätsmahler daselbst. Nach seines Vaters Tode besuchte er die Nürnbergische Mahlerakademie die unter Preßler im Flor stand, und benutzte dessen öffentl. als Privatunterweisungen so gut, daß ihm öfters für ein Portrait in einen Ring 50 Gulden bezahlet wurden. Vorzüglich nützlich war ihm auch die Bekanntschaft mit Aug. Joh Rösel von Rosenhof, dessen einzige Tochter er 1760 heirathete und setzte dessen Frosch und Insectenwerke mit vieler Geschicklichkeit fort. Dieser fleißige Künstler starb in dürftigen Umständen an der Hypochondrie, wozu am Ende der Lungenbrand kam, am 2. Jan. 1789 S. Nop. 213. Hirsch III. B. 246. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 47. folg.

Kleemann (Johann) ein künstlicher Schreib und Rechenmeister zu Altdorf, war 1664 am 23. Jun. zu Hersbrück im Nürnbergischen gebohren, und der Sohn eines Kirschners. Er hatte sich der Schreiberey gewidmet, nach dem Tode seines Vaters aber dessen Stelle angenommen, auch die Adjunctur an der Schreib- und Rechenschule erhalten. 1710 ward er Schreib- und Rechenmeister, auch Meßner in Altdorf, und starb daselbst 1717. Will. L. II. 292. Hirsch. III. 249.

§§. Das große Nürnberg. vollständige Rechenbuch mit einer Einleitung zur Algebra und D. J. W. Baiers Vorrede. Nürnberg und Altdorf 1715. 4.

Kleemann (Peter) gebohren zu Hersbrück d. 16. Dec. 1641, wurde 1668 dritter Lehrer an der dortigen Stadtschule, 1705 Cantor, und starb den 30. Sept. 1716. S. Waldaus diplom. Gesch. von Hersbrück. S. 112. 126.

§§. Hersbruckischer Gesangweiser (Gesangbuch) nebst einem Gebetbüchlein u. s. w. Nürnberg 1508. länglich 12.

Kleewein (Christoph Joachim) aus Nürnberg, den 3. Dec. 1625 gebohren. Er besuchte das Gymnasium, ging 1636 auf die Universität Altdorf privatisirte wahrscheinlich und starb zu Nürnberg den 7. Dec. 1677. Will. L. II 293.

§§. Elegia in obitum Jo. Friedr. Loeffelholzii a Colberg. recitata in Gymnasio Egidiano 1640. 4.

Speculum mali principis Nerva Trajanus, quod cum interpretatione numi aerei ab Octavio Strada publicati exhibuit publice. Altd. 1645. 4. Steht auch in Ruperti oratore historico. n. 12.

Klefeker (Franz Matthias) geb. in Hamburg 1773, studirte daselbst und in Göttingen, wurde Doctor der Rechte und starb zu Hamburg den 3. Julius 1806.

§§. Abhandlung von der Haverengröße, oder extraordinaire, besonders nach den Gesetzen der Stadt Hamburg. Götting. 1798. 8. 5 Bog.

Klefeker (Johann) beider Rechte Licentiat und über 50 jähriger Protosyntikus der Stadt Hamburg, ward 1698 am 14. Aug. daselbst gebohren und hatte den Kämmereyschreiber gleiches Namens zum Vater. Er studirte zu Hamburg und Tübingen, wo er auch 1720 Licentiat wurde. 1721 reißte er zum Congreß nach Braunschweig, von hier begleitete er die Deputirten der Stadt Hamburg nach Wien, ward in der Folge vom Hamburger Senat dem eigentlichen Stadtagenten zum Gehülfen gesetzt und nach dessen Tode, sein Nachfolger; durch Geschicklichkeit die er auf diesem Posten bewies bahnte er sich den Weg, daß er 1725 zum Syndikus in Hamburg erwählet wurde, und bewies in Justitz und Policeisachen, so wie in allen der Stadt betreffenden Dingen die größte Treue. Vorzügliche Verdienste erwarb er sich in den Verhandlungen mit auswärtigen Fürsten und bevollmächtigten Ministern. Da er endlich dem Staate 50 Jahre gedient hatte, feyerte er den 9. Juli 1775 dem 51sten Gedächtnißtag seiner Erhebung zum Syndikat und den 3. Dec. dieses Jahr das Ehejubiläum. Seine Familie ließ zum Denkmal dieses Tages eine silberne Medaille prägen, und 72 Gäste nahmen an seiner Freude Theil. Er besaß bis an sein Ende ein außerordentliches Gedächniß, war nebst der griechischen und lateinischen, der französischen und italienischen Sprache mächtig, verstand die englische und hatte sich bey seinem obwohl nur kurzen Aufenthalt in Dänemark und Schweden, eine ziemliche Kenntniß der Sprachen dieser Länder erworben. Sein hauptsächlistes Bemühen hatte er auf die Geschichte, Geographie und Rechtsgelehrsamkeit, besonders auf die römischen, teutschen und vaterländischen Rechte gewandt. Sein thätiges Leben endigte er am 25. Oct. 1775. Mehreres siehe in Nöltings Leben, von ihm, Lateinisch in Fol. Hamb. 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. II. 48 folg.

Klefeker (Johann Matthias) am 4. Nov. 1743 zu Mohrensleth bey Hamburg gebohren, wo sein Vater Joh. Conrad Prediger war, studirte in Hamburg und Jena, wurde 1769 Mitg. der teutschen Gesellschaft dieser Univ. erhielt nach dem Tode seines Vaters im Jahr 1771 den 16. Oct. die Pfarre zu Mohrensleth und starb am 22. Jun. 1782. Thies I. 350. Nachr. von dem evangel. Luther. Predig. in Hamburg. pag. 152. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 51.

Kleffel (Andreas) siehe Jöcher I. pag. 1948. Die dort angeführten Miscellanpredigten erschienen zu Quedlinburg 1703. 8. Das den Frommen in der Finsterniß u. s. w. zu Berlin 1716. 4.

Kleffel (Johann Christoph) von dem Adelung im II. B. pag. 359 sehr unvollständig redet, war zu Tangermünde in der Altmark Brandenburg gebohren und hatte den Archidiaconus, Andreas Kleffel zum Vater. Anfangs besuchte er die Schule zu Tangermünde, nachher unterrichtete ihn sein Vater. Im Jahr 1719 im 15ten seines Alters ging er nach Wittenberg, wo sein Bruder Joh. Andr. damals Beysitzer in der Philos. Fakultät war. Anderthalb Jahre hielt er sich hier auf und setzte dann in Leipzig seine theologischen Studia fort. Gleich nach der Rückkehr ins Vaterland, wurde er 1724 Conrector in Tangermünde, legte aber dieß Amt nach 18 Monaten freywillig nieder, ging nach Kiel und zu seinen Anverwandten in Schleswig. Nahm eine Hofmeisterstelle in Rendsburg und nachher im Ditmarschen an. 1728 begab er sich nach Kopenhagen, fand durch Unterricht ein reichliches Auskommen, lernte zur Erforschung der mitternächtlichen Alterthümer, die dänische Sprache sehr geschwind und wurde vom Etatsrath Gramm mit allen gelehrten Hülfsmitteln seiner Bibliothek unterstützt. Im Jahr 1732 kehrte er nach Schleswig und Holstein zurück, wurde das folgende Jahr Rector zu Tönningen und starb am 27. März 1764 an einer langwierigen und auszehrenden Krankheit. Vergl. N. v. Z. d. W. II. B. pag. 531 — 537. Alt. gel. M. 1764 S. 136.

§§. 1. Antiquitates germanorum potissimum Septentrionalium selectae, quibus multa ad rem sacram et domesticam spectantia illustrantur atque explicantur. Francof. et Lips. impens. viduae B. Paulli Bibliop. Hafniens. 1733. 8. 479 S.
2. Progr. de philosophia Germanorum. Flensburg 1736. 4. 1½ Bog.
3. Progr. II de scholis veterum germanorum. Flensb. 1736. 1737. 4. 2½ Bog. hat Biedermann in den actis scholast. 3. St. pag. 219. folgg. teutsch übersetzt.
4. Von den Siegen der Römer in Teutschland. Flensburg 1738. 1½ Bog. 4.
5. Von dem Alterthume unserer Marschländer. 1742. 2 Bog. 4.
6. Progr. von den Verehrungen der alten nordischen Völker gegen ihre Könige, bey dem Jubelfeste. 1749. 7 Bogen. 4. Steht im Auszug in Biedermanns Alten und Neuen von Schulsachen VII. Thl. pag. 65 — 133.
7. Von der Lehrart der Geistlichkeit in den mittlern Zeiten und derselben Unwissenheit, besonders in der heiligen Schrift. Progr. 1753. den 25. Sept. in 4. 4 Bog.
8. Von den Vorzügen der alten nordischen Seekunst vor den Römern und Griechen. Progr. Kiel 1753. 4. 4 Bogen. 2te Abhandlung. Ebend. 4. 3½ Bog. 3te Abhandlung 1755. 4½ Bog. 4. 4te Abhandlung 1755. 3 Bog. 4.

Er hinterließ noch 9 Schriften die zum Druck, und 3 die meistens fertig waren.

Kleffel (Gustav) ausübender Arzt zu Goldberg

und seit 1803 herzoglich Schwerinischer Hofmedikus, gebohren 1776, besuchte die Schule zu Parchim, studirte 3 Jahre die Medicin zu Rostock, vollendete alsdann seine Studien in Halle und wurde 1798 Doct. der Med. nachdem er seine selbst verfertigte Disput. de fungo articulorum, ohne Präses, vertheidigt hatte, ward 1802 ordentliches Mitglied der Hessencasselschen Gesellschaft der Pharmacie und ärztlichen Naturkunde, und starb den 17. April 1807 nach 10 monatlichen Leiden an einer knotigen Lungensucht, zu Goldberg.

§§. F. Schwedianer von der Lustseuche; nach der letzten französischen Ausgabe übersetzt. Mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen von Curt Sprengel. 1. Thl. 294 S. 2. Thl. Berlin 1799. gr. 8. Louise Wilfeld in 2 Theilen, — die Siegfriedskirche in 3 Bänden — Neckers Character und Privatleben, von dessen Tochter herausgegeben in 2 Bänden. — Der Cid, eine Tragödie in 5 Aufzügen. Vergl. Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 601.

Kleffel (Johann Andreas) siehe Jöcher I. pag. 1948. War nicht den 9. sondern den 1. Febr. 1698 zu Tangermünde gebohren. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt und im 18. Jahre das Gymnasium zu Magdeburg. Nachdem er die Universität Helmstädt verlassen hatte, hielt er sich ein Jahr bey seinen Eltern auf, ging 1716 auf die Universität Wittenberg, ward Magister und 1718 Assessor der philosoph. Fakultät u. s. w. im Jöcher. Ausführlicher stehet sein Leben in der Bibliotheka Lubec. Vol. III. pag. 479 — 486. und in D. F. Claußen Progr. 1722. 4. Schleswig.

§§. 1. Differt. de Balteo Sacerdotali. Witteub. 1717. 4. 6 Bog. sub praes. Jo. Cph. Wichmannshausen.

2. Dissertatt. III. de Balteo Sacerdotis Magni. ib. 1717. 1718. 4. 6 Bog. Rs. Jo. Geo. Heinsio.

3. — de expurgatione Altaris. ib. 1718. 4. 4½ Bog. Rs. Jo. Mich. Gloesio. Differt. pro loco.

4. — de ficto J. C. sacerdotio levitico. ib. 1720. 4. 4 Bog. Rs. Christi. Phil. Koellnero.

5. Diss. critica de interpretatione N. T. ex Scriptoribus profanis. ib. 1722. 4. Bog. 8. Rs. Herm. Dietr. Albrecht.

6. Progr. in funere Henr. Brummeri Past. Haddebuy. Schlesw. 1724. Fol. 2 Bog.

7. Memoria divi Adolphi. Slesvicensium renovata. ib. 1724. 3 Bog.

Er hat vieles im Mscpt. hinterlassen.

Kleiber (Johann) Bürger und Becker zu Ysny in Schwaben, gebohren daselbst 1753, gestorben . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 53.

Kleidorfer (Joseph) schrieb: Clypeus pastoralis, pro utroque foro, maxime ad defensionem jurium ecclesiasticorum, elaboratus II. partes. Aug. Vindel. 1754. 4.

M. Klein (Balthasar) aus Annaberg, war ein meißnischer Alumnus. 1572 Pastor und Conrector auf der Schulpforte, 1574 Subdiaconus an der Nicolaikirche in Leipzig, 1575 Diaconus in Merseburg und 1578 Pastor und Superintendent in Weißenfels, wo er den 4. Febr. 1580 plötzlich starb. Er hat vor seinem Tode seine Leichenpredigt über Ps. 116, 7. 8. selbst ausgearbeitet, die bey seiner Beerdigung auch abgelesen und hernach mit einer Vorrede D. Selneccers, gedruckt wurde. Leipzig 1680. S. fortgesetzte Samml. von A und N. theolog. Sachen 1745. pag. 751. Verzeichniß der Leipz. Pred. pag. 26. Pert. Chron. II. 177.

Klein (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2112. Er übersetzte auch Jerem. Taylors Schrift aus dem englischen: die Richtschnur und Uebung eines heiligen Wandels, fürstellend die Mittel und Werkzeuge, dadurch man kann gelangen zu allen christlichen Tugenden und widerstehen allen schändlichen Lastern. Es kam nach seinem Tode zu Frankfurt 1678. 12. heraus. Nachrichten von ihm sind in Henr. Schuckmanni Progr. und in Alb. Willebrandi progr. quo funus Kleinii indixit zu finden, die ich aber nicht besitze. — Sein Jubilus secularis erschien, 1655.

Klein (Christian Ernst) der Sohn des Predigers Christian Klein, zu Marienwerder, Mag. der Philos. seit 1703 Rector zu Wolgast, dann Feldprediger in Pommern, und 1706 Pastor zu Berchheim wo er gegen 1734 starb, schrieb:

1. Synopsis Hymnologiae illustris nobilisque Germanicae Greifswald 1718. 12. 4½ Bog. pag. 26. verspricht er auch einen cantorem Canonicum herauszugeben.

2. Auszug aus Luthers Tractat, ob Kriegsleute im seligen Stand seyn können? Neubrandenburg 1730 6 Bog. 8. Mit angehängter Geschichte dieses Buches. U. N. 1719. pag. 157. 1732. 274. Act. Schol III. pag. 64.

Klein (Carl Ernst) aus Pommern, wurde 1741 Kanzleyrath zu Stockholm, übersetzte Linnaei Reisen Leipzig 1757. 1. Thl. und gab von 1754 an das Stockholmische Magazin heraus.

Klein (Christian Friedrich) Superintendent und Pastor Primarius zu Calbe an der Saal, gebohren zu Berchheim den 31. Dec. 1712 wo sein Vater Christi. Ernst Pastoe war. Schon als ein kleines Kind war er in Gefahr bey den damaligen Kriegsunruhen, von einem feindlichen Soldaten erstochen zu werden. Zur Sicherheit schickten ihn seine Eltern als er 21 Wochen alt war nach Dargum ins Mecklenburgische. Als er wieder zurück kam erhielt er mit seinen Brüdern einen Hauslehrer, und

im 10ten Jahre kam er aufs Gymnas. nach Stralsund, darauf nach Lübeck, wo ihn die Aufsicht und der Unterricht zweyer Grafen anvertrauet wurde, die älter waren, als er. Nach 2 Jahren begab er sich auf die Universität Halle, nach einem Jahr nach Jena, hier arbeitete er mit an den errichteten Armenschulen, bis man ihn zum Inspector am Waisenhause vor Halle, verlangte. Im Jahr 1737 kam er als Prediger an die Stephanskirche in Calbe, 1745 wurde er Inspector und starb den 16. April 1751 S. act. H. E. III. 376.

§§. Anfangsgründe des christlichen Glaubens zum Gebrauch der Jugend, die zum ersten Genuß des heiligen Abendmahls vorbereit werden sollen. 1747. 2te Auflage 1750.

M. Klein (Clemens) war der Sohn des Predigers zu Neudorp in Zips, gleiches Namens, den Luther nach Ungarn geschickt hatte, die evangelische Lehre fortzupflanzen: er legte den ersten Grund zu den Wissenschaften in der vaterländischen Schule, kam darauf in die Schule nach Iglau in Mähren, ging nach Wittenberg auf die Universität, wurde daselbst Magister, erhielt bald nach der Zurückkunft 1621 das Rectorat zu Georgenberg in Zips, 1623 das Pastorat zu Michelsdorf und nach einigen Jahren das Seniorat der 24 königlichen Ortschaften in Zips. Er starb entweder 1649 oder 1650 S. Kl. II. pag. 291.

§§. 1. Ein Tagebuch, welches von 1622 den 28. März anfängt und bis zum 13. August 1644 gehet, sein Sohn M. Michael hat es bis zum 22. Dec. 1674. fortgesetzt. Mscpt.

2. Matriculam, hoc est, librum continentem juramentum, leges, seriem seniorum, conseniorum et fratrum, res item gestas in fraternitate, pastorum ad superiorem fluvium Poprad in 4. Mscpt. Ist in der ungarischen Bibliothek zu Wittenberg befindlich.

3. Kurze Leichenreden bey frommer Christen Begräbniß gehalten in 8. Mscpt. sie fangen sich mit 1648 an.

Klein (Ernst Ferdinand) war zu Breslau, am 3. Sept. 1743 gebohren, besuchte von seinem 7ten Jahre an, das dortige Gymnasium zu St. Maria Magdalena, und ward ein Günstling des Prof. Straube, diesem hatte er es auch, ausser den glücklichen Einflüssen auf seinen Verstand und Geschmack zu verdanken, daß er dem anfänglichen Vorhaben seines Vaters, zuwider, der ihn zu seinem Nachfolger im Kürschner Handwerk ausersahe um Ostern 1763 die Universität Halle beziehen konnte. Er widmete sich der Rechtsgelehrsamkeit, trieb aber nebenher die Historie, Mathematik und Philosophie. 1766 ward er Auscultator bey der breslauischen Ober-Amtsregierung und 1767 Advokat bey dem Magistrat zu Breslau. Bey der neuen Justitz Reform in den Preußischen Staaten wurde er Assistenz Rath bey der breslauischen Oberamtsregierung und Assessor bey den Stadtgerichten daselbst, hielt sich als Mitarbeiter an dem neuen Gesetzbuch seit 1781 zu Berlin auf, ward zu Ende des Jahres 1791 königlich preussischer geheimer Justitzrath, Director der Universität zu Halle und Ordinarius der dortigen Juristen Fakultät, zu Ende des Jahres 1800 geheimer Obertribunalsrath zu Berlin. und starb am 18. März 1810. — Streit Verzeichniß aller lebenden schlesischen Schriftsteller pag. 74 f. Weidlichs Biogr. Nachr. III. Thl. pag. 175 f. Büsten berlinischer Gelehrten, pag. 145. Nachtrag dazu pag. 122 folgg. Meusels gel. Teutschl IV. Thl. pag. 117 f. X. Thl. pag. 90. XI. Thl. pag. 432. XIV. B. pag 301. f. Prusse liter. Tom II. pag. 337 f. hallische Allgem. Lit. Zeit. 1810 num.116. pag. 921.

§§ 1. Vermischte Abhandlungen über Gegenstände der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit 3 St. Leipzig 1779 — 80. 8.

2. Empfindungen eines getreuen Unterthanen bey dem Geburtsfeste seines geliebten Königs Friedrich Wilhelm des II. Eine Rede in der Loge la royale Yorck de l'amitié in Berlin den 25. Sept. 1786 gehalten. Berlin 1786. 8. französisch übers. von Mauer ib. 1786. 8.

3. * Denkmal Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig. Nebst Nachrichten von der zu seinem Andenken für die Garnisonschule zu Frankfurt an der Oder von einer Gesellschaft veranstalteten Stiftung. Ebend. 1787. gr. 4.

4. Annalen der Gesetzgebung und der Rechtsgelehrsamkeit in den königl preuss. Staaten 1ster bis 14ter Band. Berlin und Stettin 1788 — 1796. gr. 8. Von den 4 ersten, Bänden erschien die 2te verbesserte Ausgabe ebend 179 . . 1796. gr. 8 — 15 — 24. Thl. nebst Registern über den 19 bis 24 Band. 1799 — 1807.

5. Schreiben an Herrn Profess. Garve über die Zwangs und Gewissenspflichten und den wesentlichen Unterschied des Wohlwollens und der Gerechtigkeit, besonders bey Regierung der Staaten Ebend 1789. 8. 100 S.

6. Freyheit und Eigenthum, abgehandelt in acht Gesprächen über die Beschlüsse der Französischen Nationalversammlung. Ebend. 1790. 8. 184 Seiten.

7. Auszug aus dem allgemeinen Gesetzbuche für die preussischen Staaten. Ein zu Vorlesungen bestimmtes Handbuch 1. Thl. Halle 1792 22½ Bog. 2ter Thl. 1. Alph 5 Bog. ebend. 1793. gr. 8.

8. Grundsätze des gemeinen teutschen und preußischen peinlichen Rechts, Ebend. 1795. gr. 8. 432 S. 2te vermehrte Auflage, 1799. gr. 8. 504 S.

9. Erkenntniß und Gutachten der Juristenfakultät

zu Halle, 1ster Band. Berlin und Stettin 1796. gr. 8. 366 S.
10. Grundlinien einer Theorie von dem Nutzen der Gewalt und des Zwanges und besonders von ihrer Brauchbarkeit für den Gesetzgeber. Im teutschen Museum 1784 St. 11
11. Ist es Schuldigkeit oder Gnade, wenn ein Fürst sein Land wohl regiert? In der Berliner Monatsschrift. 1790 Stck. 4. S. 304 — 328
12. * Charons Gespräch im Reich der Todten. Ebend.
13. Ueber die Beförderung der Nationslehre, als eine der ersten Pflichten des Staatsbürgers. Eine Vorlesung. Ebend. Stück 6 pag. 539 — 546.
14. Erinnerungen an Herrn Prof Hugo wegen Charons Gespräch, im April dieser Monatsschrift. Ebend. St. 10 pag. 349 — 356.
15. Kurze Betrachtung über den Einfluß der Philosophie in die öffentlichen Angelegenheiten. Ebend. St. 11 pag. 436 — 440.
16. * Anmerkungen eines bürgerlichen über die Abhandlung des Oberappellationsraths von Ramdohr, die Ansprüche der Adlichen an die ersten Staatsbedienungen betreffend; Ebend 1791 St. 5 S. 460 — 474.
17. Ueber das Verhältniß der Gesetzgebenden und richterlichen Gewalt, in der Monatsschrift Teutschland 1796 Stück 6 pag. 323 — 328.
18. Hatte starken Antheil an der Ausarbeitung des im Jahr 1792 bekannt gemachten und 1794 in die königl. preuss. Länder eingeführten neuen königl. preuss. Gesetzbuches.
19. Im ersten Theil der vom Kreisphysikus Lentner herausgegebenen Schlesischen Anthologie stehen von ihm sechs Gedichte S. 101 — 114. Im 2ten, sieben, pag. 123 — 136.
20. Im ersten Jahrgang der Beobachtungen sind von ihm das 17. 18. und 40ste Stück, und im 2ten das 6. 7. 8. 9. 14. 16. 17. und 19. Ihn hat auch die Anzeige des goldenen Spiegels in Lentners Gedanken über neuere Schriften zum Verfasser.
21. Rechte des Hausstandes, ein Auszug aus dem allgemeinem Gesetzbuch. Halle 1795. gr. 8.
22. Kurze Aufsätze über verschiedene Gegenstände. Ebend. 1797. 8. 15 Bog.
23. Grundsätze der natürlichen Rechtswissenschaft, nebst einer Geschichte derselben. Ebend. 1797. (1796) 8. 373 S.
24. Ein Rechtsgutachten, der Juristen Fakultät in Halle, vorläufig, zur Notiz für Herrn Hofrath Hurlebusch. Herausgegeben von P. H. K. Henke. Helmstädt. 1797 gr. 8.
25. Occasione edicti regii de Ictis doctius instituendis et examinandis auditores alloquitur et ad praelectiones aestivas anno 1797 habendas invitat. Halae 1797. 4.
26. Gab mit G. A. Kleinschrod heraus: Archiv des Criminalrechtes 1sten Bandes 1. und 2. Stück Halle 1798. 184 und 159 S. — 3tes Stück 148 S. 4tes Stück, ebend. 1799 — 2. Bandes 1. und 2. Stück, ebend 1799 3tes und 4tes Stück. und 3tes Bandes 1. und 2. Stück ebend. 1800 8. — 3tes Bandes 3tes und 4tes Stück 1801. — 4. Band 1. — 4. St. 1802. — 5ten Bandes 1 — 4. St. 1803. 6. Bandes 1 — 4. St. 1804. 7. Bandes 1. und 2. 1808.
27. Merkwürdige Rechtssprüche der Juristen Fakultät zu Halle, 1ster bis 5ter Band 1796 — 1802.
28. Suarez, in den Jahrbüchern der preussischen Monarchie, 1798 October. Seite 125 — 129.
29. System des preussischen Civilrechts. Halle 1801. gr. 8. 603. S.
30. Besorgte die 4te, durchgehends stark vermehrte und verbesserte Ausgabe, von C. F Hommels teutschen Flavius u. s. w. 2 Bände, Baireuth 1800 gr. 8.
31 Wie muß man es anfangen, wenn man seine Wissenschaft, oder seine Vermuthung von irgend einem Verbrechen der Obrigkeit zur Bestrafung oder Verhinderung anzeigen, und doch alle Ungelegenheiten und Kosten vermeiden will? Im hallischen patriotischen Wochenblatt Jahrg. I. S. 52 — 57. und 65 — 67.
32. System des preußischen Civilrechts. Halle 1801. 8.
33. Drey Abhandlungen über den Geist der Gesetze und Rechtsverwaltung in der preußischen Monarchie, Berlin. 1802. 8. Stehen auch im 20. und 21 Band seiner Annalen.
34. Drey Abhandlungen über den Geist der Gesetze und Rechtsverwaltung. Berlin 1802. 8. 46 Seiten.
35. Ueber die gesetzliche und richterliche Begünstigung des Bauernstandes, mit einigen Zusätzen in Beziehung auf das Edict vom 9. October 1807 Ebend. 1808. gr. 8.
36. Zwey Vorlesungen, gehalten in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin den 6. Aug. 1807 und den 4. August. Königsberg 1809 8 48 S.
37. Ueber die gute Gesellschaft; in der Zeitschrift Eunomia. Jahrgang 1802. B. I. S. 481 — 494
38. Ueber die durchgreifende Gerechtigkeit des blinden Schicksals. In der berliner Monatsschrift. 1804 August, pag. 79 — 89
39. Warum sind im preußischen Staate drey Instanzen festgesetzet worden? Ebend. 1808. März 143 — 161.
Sein Bildniß stehet vor dem 114ten Band der allgemeinen teutschen Bibliothek Auch in Knöbschkers jurist. Almanach von Bolt. 1794.

Klein (Elias) Mag. der Philos. aus Merseburg 1611. Pfarrer zu Schönfeld und Leipzig; 1629 Su-

perintendent zu Orlamünde, war nach Möllers Verzeichniß der Zeitz Naumburgischen Gelehrten Zeitz 1805 pag. 34 Schriftsteller.

Klein (Georg) beyder Rechte Doctor und Syndikus zu Goslar, der sehr zum Calvinismus geneigt war, und es durch sein Ansehen dahin brachte, daß der erst 1587 nach Goslar berufene Superintendent Schelhammer 1590 wieder abgesetzet wurde. Die ganze Sache wird in Rehtmeiers Braunschw. K. G. 4ter Theil S. 88 folgg. erzählt. Kleins Glaubensbekenntniß kurze und runde Bekenntniß mein Geo. Klein der Rechte Doct. Syndici zu Goslar an. 1589 am 29. Dec. übergeben, steht in Pol. Lyseri Sylloge Epist. pag. 297 abgedruckt. auch nom. 3. in Analectis ad Histor. cryptocalvinismi Goslariensis, per illius Syndicum Geo. Kleinium ex documentis haust. a J. D. Wincklero Hamb. 1763. 6 Bogen gr. 4. Ein Brief von ihm steht in Heineccii antiquit. Goslar. Lib. VI. 540.

Klein (Georg) ein sehr gelehrter Geistlicher zu Lengenfeld in Meissen gebohren, studirte 2 Jahr in Altdorf 5½ Jahr in Jena, wurde Magister, 1607 Diaconus bey U. L. Frauen in Nürnberg, wobey er noch 1609 die erste Frühpredigerstelle zu St. Walburg auf der Vesten erhielt. 1613 den 20. Jan. wurde er wegen seiner Gelehrsamkeit zu einer Conferenz in Sachen des unruhigen Sprembergers in Altdorf, die insbesondere wegen der Anbetung der menschlichen Natur Christi angestellet wurde, gezogen, 1614 ging er als Pastor nach Dachau in Böhmen, kehrte aber 1627 wieder als Diaconus bey St. Egidien, nach Nürnberg zurück. 1631 wurde er Diaconus bey St. Lorenzen und starb das folgende Jahr den 26. Aug. 1632 am Schlage. Er war auch ein guter Poet, wie nicht nur einzelne Verse, sondern auch folgendes Gedicht beweist:

§§. Inlustribus ac generosis Dnn. Barth. et Paul L. Baro ab Egghe et in Hungersbach, Dominis suis clementibus, horumque ipsorum Ephoro praestantissimo. Dn. Joanni, Joh Fil. Cellario, Norimbergensi, fautori suo aestimando, omnibus cum Deo, exteras regiones adituris felicem digressum precor. Norimb. 1610 4.

Sereniss. Potentissimoque principi Dn. Dn. Gustavo Adolpho — cum ipsius regia Maj. 21. Mart. urbem Norimbergam auspicato salutaret etc. Norimb. (1632) Fol pat. Vergl. Will. II. 220. Nop. 293.

M. Klein (Georg Friedrich) Lehrer bey der Realschule zu Berlin.

§§. Gründliche Anweisung zum Medaillen und Münzcopiren. Berlin 1754. 8. 108 S. und 18 S. Vorbericht.

Klein (Jacob) preußischer Oberappellationsgerichtsrath, gebohren 1639 den 9. May und gestorben 1711 den 13. August, ein geistlicher Dichter, von dem im Königsberger Gesangbuch 1752, das Lied pag. 632 ist, mein Gott, wie läßt du mich in so viel Trübsal leben. W. A. H. II. pag. 49. — Noch kenne ich von ihm, an virgula Mercurialis agat ex occulta qualitate; disquis. philosophica. Wittenberg. 1658. 4. 3 Bogen.

Klein (Jacob) gebohren zu Elbing 1721 studirte auf dem Gymnasium daselbst und nachher zu Halle, woselbst er auch eine Zeitlang bis 1742 Lehrer im Waisenhause war. Wurde anderthalb Jahre Lehrer der Jugend in einem Privathause außerhalb Teutschland, erhielt 1744 im Julio den Antrag, als Mißionair nach Ostindien zu gehen, trat zu Anfange des Jahres 1745 seine Reise von Kopenhagen nach London an, wo er sich 2 Monate aufhielt und im April nach Tranquebar abreisete. Er hat verschiedene theologische Schriften in Malabarischer Sprache herausgegeben. Goth. I. pag. 166. und im 20. St der neuern Geschichte der evangelischen Mißionsanstalten, Halle 1780 steht von ihm ein Tagebuch seiner Reise nach Ceylon in den Jahren 1777. 1778, welches viel Merkwürdiges und Unbekanntes von dieser Insel enthält.

Klein (Jacob Theodor) ein berühmter Naturforscher, und eine große Zierde der Stadt Danzig, gebohren zu Königsberg den 15. August 1685. Er legte sich nebst der Jurisprudenz auf die Naturkunde, und reisete schon in seinem 16ten Jahre durch Holland und England, durch die Niederlande und Tyrol. 1713 wurde er Stadtsecretair in Danzig, hielt sich hernach 5 Jahre als residirenter Secretair an großen Höfen auf, kam dann zurück nach Danzig und wandte alle seine Muse auf die Untersuchung der Natur, in der er ganz lebte und webte. Er besaß eine vortreffliche Naturaliensammlung und einen mit fremden Pflanzen wohlangelegten Garten. Was Tournefort für die Botanik that, das leistete Klein, im Thierreich, allein seine etwas verwickelte Methodologie, wurde durch die Linneische verdrängt, sein scharfer Beobachtungsgeist, seine ausgebreiteten Kenntnisse, sein Eifer und Fleiß bey der Beobachtung der natürlichen Körper, werden indeß noch immer von ächten Naturforschern bewundert. Er war ein Mitglied der russisch kaiserl. Akademie zu Petersburg, der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London, des bononischen Instituts und der teutschen Gesellschaft zu Jena, wie auch der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, und starb am 27. Febr. 1759, nach einer kurzen Krankheit im 74. Jahre. Mehreres von ihm, siehe in D. Christi. Sendels Lobrede auf Jac. Theod. Klein. Danzig 1759. 5½ Bog. 4. nova acta erudit. — 1772. pag. 557 — 570. Neue Sammlung von Versuchen und Abhandlungen der naturforschenden Gesellsch. in Danzig I. B nom. 16. Journ. encyclop. Juill. 1762. Tom. V. P. II p. 120. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 54. folgg.

Klein (Johann) war zu Troppau in Schlesien 1638 den 4. Jun. gebohren, trat gegen den Willen seines Vaters am 20. Octob. 1655 in den Jesuiterorden, lehrte in demselben die Grammatik 4 Jahr, und predigte 16 Jahr; war auch einige Jahre Feldprediger, und starb zu Glogau am 14. April 1683. Pelzel pag. 85.

§§. Florimundus remondus de ortu et progressu haeresum. Glogoviae 1676. Fol. gab er teutsch heraus.

Klein (Johann) von Wertheim, war von 1608 bis 1619 Pfarrer zu Höchst, und darauf Hofprediger zu Erbach, wo er 1635 starb. Luck. 91 und 173. Er hat Leichen- und Hochzeitpredigten drucken lassen.

† von Klein (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2112. folg. War den 11. Junius 1659 zu Rostock gebohren und der Sohn des Professers der Rechte, Christian Klein, der schon 1664 starb. Seine Mutter die sich mit dem D. und Rathsherrn Marcmann wieder verehlichte, sorgte für eine sorgfältige Erziehung ihres Sohnes. Er fing darauf an in Rostock die Rechte zu studiren, ging 1678 nach Frankfurt an der Oder; am Ende des folgenden Jahres mußte er dem Verlangen seiner Mutter gemäß wieder nach Hause reisen, doch vertheidigte er zuvor eine selbst verfertigte akademische Abhandlung, und lebte nun in seiner Vaterstadt drey Jahre als Hofmeister zweyer junger Edelleute. 1683 besuchte er die Königsbergische hohe Schule und brachte bald nach seiner Ankunft verschiedene juristische Sätze auf den Katheder. Dadurch erlangte er die seltene Erlaubniß, Privatvorlesungen anzustellen. Seine Umstände erforderten es diese Universität mit der Kielischen zu verwechseln; bald aber eilte er nach Rostock zurück, nahm im Sept. 1684 den Licentiaten Titel an, worauf 1686 die juristische Docktorwürde folgte. 1691 ernannte ihn der Herzog, Christian Ludwig zum Consistorialrath und Professor der Pandecten auf der Universität Rostock. 1700 ward er beym Herzog Friedrich Wilhelm Hofrath, auch Vicedirector der Justitzkanzley zu Schwerin, und mußte vor der kaiserl. Commission allda, den Tractat zwischen dem Herzoge und den Landständen, alsdann der Unterhandlung zu Hamburg wegen der Güstrowischen Succession beywohnen. Zur Belohnung erhielt er die Stelle eines geheimen Kanzlenrathes und zugleich den Sitz im höchsten Landescollegio, nebst der damit verbundenen Besoldung, und im folgenden Jahre wurde er Director der bey den Justitzkanzleyen zu Schwerin und Rostock. Endlich erhob ihn Friedrich Wilhelm 1704 zum wirklichen Minister und schickte ihn 1708 als Gesandten an den berlinischen Hof. Der Gegenstand war die dritte Vermählung des Königs von Preußen, Friedrichs des Ersten, mit der mecklenburgischen Prinzessin Sophia Louisa, welche Sache er so glücklich zu endigen wußte, daß der König ihn sogar in Anwesenheit des ganzen Hofes umarmte und zum Freyherrn machen wollte. Klein aber nahm nur den Adelsbrief an, welchen der König für ihn ausfertigen ließ. Um ihm auch ein größeres Ansehen zu geben, kam der Character eines geheimen Rathes bey der neuen Königin und ein Jahrgeld von 1200 Rthlr. noch hinzu. Da ihm das Hofleben nicht gefiel, erhielt er wiewohl nach vielen Ansuchen die Präsidentenstelle des Hof- und Landgerichts zu Güstrow; ehe er sie aber antrat starb des Herzogs erster geheimer Rath und er sah sich nun wider Willen genöthiget, als Kanzler am Hofe zu bleiben. Nicht lange darauf wurde ihm verschiedene mal eine kais. Reichshofrathsstelle angetragen, er schlug sie aber aus; 1713 suchte er das Hofrichteramt wieder allein zu behalten, allein er mußte seine bisherigen Geschäfte noch bis 1715 fortsetzen, wo er Präsident zu Güstrow wurde. Die innerlichen mecklenburgischen Unruhen, veranlaßten ihn 1716 nach Lübeck zu gehen, wo er unter treuen Freunden das vorhergesagte Schicksal seines Vaterlandes beseufzete. Weder die Anerbietungen des Schleswig Hollstein Gottorpischen Ministers ihn in die Dienste seines Hofes zu bringen, noch des Herzogs Carl Leopold von Mecklenburg ihn wieder in seine niedergelegten Ehrenämter einzusetzen, konnten ihn zur Annahme dieser Einladungen bewegen, er reisete sogar wieder ins Mecklenburgische und dankte auch von der Präsidentenstelle ab. Er änderte jedoch den Entschlus ein Privatmann zu bleiben, als ihn Christian Ludwig, der Bruder des regierenden Herzogs 1721 zu seinem Vertrauten wählte. Zuletzt ging er 1730 abermals nach Rostock theils seine geschwächte Gesundheit zu pflegen, theils sein Leben ruhig zu endigen. Schon in den ersten Tagen erfuhr er hier, daß seine Gemahlin zu Gremelien gestorben sey, dieser Verlust beförderte auch seinen Tod. Es kam ihm den 11. Sept 1732 ein Schlaf an von welchem er, als ein 73 jähriger Greis nicht wieder aufwachte. Jugl V. 22 — 38. Progr. acad. Rostoch. nebst den Leichenpredigten. Rostock 1732. Fol. Rostochium literatum. pag 112 — 121.

§§. 1. Disp. De gemmis. Francf. ad Viad. 1679. 12 Bog. unter dem Vorsitz Tob. Reimers.

2. — De officio Ictorum sacerdotali ex L. I. §. 1 D. de J. et J. Rost. 1682. Praes. Geo. Radau 3 Blätter.

3. — inaugur. de dominio interimistico Rost. 1684. Praes Joh. Sibrand.

4. Selectiores theses, de eo, quod justum est circa beneficium competentiae Rost. 1686. 1 Bog. von Thomas Amseln.

5. De diebus criticis seu decretoriis. Rost. 1687: neuer Abdruck S. an. Jena 7 Bog.

6. De praesumta donatione, 1689.

7. De invito, nullo praevio facto obligatorio contractus vel delict. 1689.

8. De resignatione judiciali. 1691. Ist auch Bergers disquisitioni de utilitate usucapionis in probatione domini 1710 angeh. worden.
9 De in et exculpatione vulnerati moribundi. 1695. Rf. Joach. Christ. Hildebrand.
10. *De* favore matrimonii in mitigandis poenis 1695.
11. De mitigatione poenarum favore matrimonii contracti 1697. Fortsetz. von nom. 10.
12. De judice suspecto. 1696 nebst dem Progr. de boni judicis dotibus 1 Bog.
13. Progr. de abusu appellationum 1696. 1 Bog. gehört zur folgende disput.
14. de inhibitione judiciali in caussis appellationum 1696.
15. De nundinis solemnioribus, vulgo von Reichemess n 1696. Im vorangezeigten Progr. handelt er de commerciis promovendis.
16 Convenientiae juris *Culmensis*, et Gedanensis cum jure communi *Saxonico*, Prutenico et Lubecensi in 12. Decades divisae 1697. Ist vielleicht vom Rf. *Dan.* Gottfr. Nimsgardt.
17. Progr. in quo ostenditur, legatos principum a domino territorii, ad quem missi sunt, ob atrocius delictum, ibi commissum sine violatione juris gentium promerito adfici posse Supplicio, 1697. 1 B.
18. De foro illustris filii delinquentis, 1697. Grad disp Joach. Christ. Hildebrands, wahrscheinlich auch von ihm verfertiget
19. De dubiae primogeniturae jure. 1697.
20. De innoxia mulierum juris ignorantia 1697. J. Ad. Krohn ist eigentlicher Verf.
20. b. De praeterentia matrimonii in concursu duorum. 1693. Rf. Dav. Gloxin, der auch der eigentliche Verfasser war.
21. Progr. de juribus mercatorum singularibus 1698.
21. b. De probatione, quae fit per libros mercatorum 1698, 10. B, J. A. Krohn hat sie gemacht. Wieder aufgelegt. 1740.
22. De praerogativis principum *S.* R. J. 1698. recus. Jen. 1743. 14 Bog.
23. De lege vestiaria, ejusque necessitate, 1698.
24. Examen juridicum judicialis lamiarum confessionis, se ex nefando cum *Satana* coitu prolem suscepisse humanam. 1698 teutsch übers. von Joh. Matth. *Gr*ossen 1707. 4 Bog. 8. wieder gedruckt, 1717. und 1730.
25. De exsecutione in cadavere delinquentis 1699 recus. Wittenb. 1738.
26. Progr. de inobedientia impuni 1700.

Die 26 Schriften sind zusammen in Berlin 1706 in 4. gedruckt. Die Exemplare auf welchen Frankf. und Leipzig. 1716 stehet, haben nur den ersten Bogen anders gedruckt.

27. Theses miscellaneae juris. Regiom. 1683. Praes. Theod. Pauli.
28. Tres meditationes academicae theoretico practicae Rost. 1692.
29. Diss. de testatore cauto ib. 1699 vermehrt 1707. 15 Bog.
30. — de jure circa margaritas ib. 1700. 15 B.
31. Specimen annotationum theoretico practicarum ad Lauterbachii compendium Digestorum, complectens juris civilis et canonici historiam. Rost et Lips. 1707. 4. 10 B.
32. Annotat. ad Schoepfferi Synopsin juris privati Rost. 1706. 4. 4 Alph. 2 Bog.
33. Vade mecum, oder täglich an der Hand zu habendes Gebet und Gesangbüchlein, auf das täglich Gott zu bringende Morgen und Abendopfer, wie auch Buß- Communion und Sterbensandacht, insonderheit gerichtet. Schwerin 1712. kl. 8. 1 Alph 4 Bog.
34. Progr. in solennes exsequias Henr. Konovii, dicasterii provincialis Gustroviensis Assessoris. Rost 1713. 4. 2½ Bog.
35. Historie der mecklenburgischen Policeyordnung 1705 steht auch in Klüvers Beschreibung des Herzogth. Mecklenburg 2te Auflage 3. Thl. 2. St. S. 368 — 376. Fortsetzung des Joh. Frieder von Chemnitz histor genealogischer Nachrichten aller mecklenburg. Regenten bis auf 1722 herausgegeben von Joach. Ernst Michaelsen Frankf. und Leipzig 1749 4. Er hat auch verschiedenes im Mscrt. hinterlassen.

Klein (Johann) Rector in Danzig, s. Jöcher II pag 2112.

† Klein (Johann) D. und Prof. Theolog. zu Rostock, siehe Jöcher II. pag 2112. Er besuchte die Schule zu Salzwedel, ging 1619, im 15. Jahre nach Gießen auf die Universität, wurde daselbst Magister, und begab sich 1621 nach Rostock, wohnte einige Jahre bey Quistorp und unterrichtete adliche Niederländer. Darauf besuchte er die Universität Leiden zwey Jahre, kehrte 1625 nach Rostock zurück, schlug 1629 einen Ruf nach Hamburg aus, erhielt in demselben Jahre eine theolog. Professur, starb aber schon den 13. Julius 1631. Vergl. G. e. Th. pag. 119 — 125

§§§. Die Dissert. de criminationibus etc. erschien 1629. Jubila et dissertationes, in quibus pro edita et proximis his 100 annis in Germania conservata Augustana confessione nomen *Dei* celebratur. Rost 1630. 4. 15 Bog. die darin enthaltene Oration de august. confess. ließ Joh. Erh. Kapp. 1730 zu Leipzig wieder abdrucken 4. 4 Bog.

Klein (Johann) trat im 14 Jahre seines Alters in den Jesuiterorden und machte sich als 30 jähriger Vorgesetzter des mathematischen Museums zu Prag verdient, Er hat verschiedene musikalische und

mathematische Kunstwerke verfertiget die in Pelzels Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler Thl. IV. beschrieben werden. Eine seiner geographischen Uhren brachte er dem König August II. nach Dresden, wofür der König dem Kollegio viele kostbare Steine und Conchylien schenkte. Er starb 1762 S, Ladvoc. V, pag. 889. Hirsch. III, pag. 262.

Klein Nicolai (Georg) ein heftiger Vertheidiger der Wiederbringung aller Dinge, Pfarrer zu Frießdorf und Rammelburg im mannsfeldischen. Nachdem er 1705 abgesetzt wurde, begab er sich ins Voigtland, fand beym Grafen Reuß in Obergreitz Zutritt, bekam in Zeulenroda eine Pfarrstelle, wurde 1717 nach Pöllwitz berufen, und starb 175. . . Mehreres von ihm findet sich in Trinii Lebensbeschreibungen der Gottesgelehrten auf dem Lande.

§§. Der unabsetzliche Diener Jesu Christi. Halle 1706. 4. 10 Bog.

G. P. S. (d. i. M. Georg Klein Nicolai) vergeblicher Streit wider die Wahrheit und Unschuld. 1711. 8. 14½ Bog. wider D. Neussen gerichtet.

Vorstellung was nach dem Sinn des Geistes durch die Wiederbringung aller Dinge und das ewige Evangelium verstanden werden müsse. 1717. 8. 2½ Bog;

In der Schrift, die über ihre Lästerer triumphirende allgemeine Liebe Gottes 1718. 1 Alph. 3½ Bog. ist eine Vertheidigung des ihn beschuldigten Atheismi.

Verlangen Gottes auch nach der größten Sünder Bekehrung in dem Leben einer gewissen Persohn in England, Nordhausen 1739. 8. 1½ Alph. aus dem Englischen übersetzt. U. N. 1743. pag. 110.

Klein (Lud. Gottfr.) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, Leibarzt und Physikus zu Erbach, Mitglied, der kais. acad. nat. cur. starb 176. . .

§§. Interpres clinicus. Francf. und Leipzig 1753. 8. 334 S.

De aere aquis et locis agri Erbacensis, atque Breubergensis largi Odenwaldi tractus, tentamen physico medicum. Francf. 1754. 8. 198 S.

Tentamen herpetologiae cum perpetuo commentario. Leid. et Goett. 1755. gr. 8. 72 S. 2 Kupf. Götting. gel. Anzeig. 1756. pag. 442.

Selectus rationalis medicaminum. Francf. et Leipz. 1760. 8. ib. 1765. 8. 22 Bog.

Klein (Michael) von Tuchel aus polnisch Preußen, hatte einen eifrig lutherischen Vater, der sich aber endlich durch große Verheißungen zur römischen Kirche wandte, und seinen Sohn Michael nöthigte ins Kloster zu gehen, welches er aber 1649 verließ und zur evangelischen Kirche zurückkehrte. Die Revocationsrede die er zu Stettin hielt ist daselbst in 4. auf 3 Bogen unter folgenden Titel gedruckt Oratio de meretrice sub papatu ecclesia, quae in consessu publico in paedagogio Sedinensi regio habita, d. 17. Januar. 1656, cum ab Idolomania Pontificia, cui puer a patre mancipatus fuerat ad orthodoxiam Lutheranam sese solemniter reciperet.

Klein (Michael) Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Jena, war 1712 zu Wagendrüssel in Oberungarn gebohren, besuchte das Gymnasium zu Eperies und Preßburg, studirte zu Jena, und wurde Prediger zu Bartfeld in der Grafschaft Saros, darauf in der Bergstadt Cremnitz und endlich zu Preßburg, wo er am 18. März 1782 starb. Hor. M. Hung. II. pag. 358.

§§. 1. Die Rechnungstabellen. 1751. Preßb. 4.
2. Katechetische Heilsordnung, als eine Grundlehre für Kinder. Breslau 1752. 12.
3. Ein in der Mühseligkeit des menschlichen Lebens gesammelter Liederschatz, mit 5 Kupfert. Preßb. 1756.
4. Süße Milch. 1763. 8.
5. Neu eingerichtetes ABC-Buch. 1763.
6. Sammlung merkwürdiger Naturseltenheiten des Königreichs Ungarn. Preßb. und Leipz. 1758. 8.
7. Von der Acacia, in den Beschäftigungen der berlin. Gesellsch. naturforschender Freunde. Thl. 2. nom. 15. 1776.
8. Vom Sibirischen dauerhaften Flachs. Ebend. nom. 16.
9. Vom tartarischen Buchweitzen. Ebend. nom. 17.

Klein (Paul) von Eger, studirte die Philosophie zu Prag, wurde daselbst Magister und trat 1669 d. 14. Sept. in den Jesuiterorden, ging als Missionarius 1678 nach Mexico und von da nach den Philippinischen Inseln, wo er vermuthlich gestorben ist. Pelzel pag. 116.

§§. Bericht von 29 fremden Wilden, welche der Sturmwind von unbekannten Inseln abgerissen und auf die Insel Pintados getrieben. Geschrieben zu Manila 1697. Steht bey Stöcklin im Weltboten I. B. 2 Thl. nom. 37.

Klein (Philipp Martin) aus Hamburg s. Jöcher II. pag. 2113. Ging 1684 nach Wittenberg, vertheidigte unter Mayers Vorsitz 1687 eine Disputat. de lectione S. Scripturae, laicis concedenda, welche Mayer selbst in seiner Abhandlung de salute majorum sub papatu. p. 13 für Kleins Arbeit erklärt. Als Mayer nach Kiel ging, folgte er ihm dahin nach und disputirte unter ihm 1691. de religionum tolerantia. Von dieser Disp. mag wohl Mayer der Verf. gewesen seyn, denn sie stehet in seinen Diss. selectis Kilon. et Hamburgensi-

bus pag. 477 wieder abgedruckt. 1692. d. 5 p. Trin. trat er die Pfarre zu Himmelpforten bey Stade an und wurde 1696 nach Steinkirchen im alten Lande des Herzthums Bremen versetzt. Pr. A. N. XI. pag. 281.

Klein von Szád (Samuel) unirter griech. kathol. Religion, Religiöse des Ordens des Heil. Basilius Censor und Corrector, der Ofner Universitäts-Buchdruckerey, in Bezug auf walachische Schriften, ein wahrhaft gelehrter Walach, starb am 14. May 1806. Der Druck seines Walachischen Wörterbuchs, der schon angefangen hatte, ist durch seinen Tod unterbrochen worden. Im Mscpt. hinterließ er eine walachische politische Kirchengeschichte, der walachischen Nation, in Ungarn, Siebenbürgen, der Walachey und Moldau. S. Int. der A. L. Z. 1806. S 1011.

Kleinau oder Klenovius (Johann) ein gelehrter Prediger, war den 3. Febr. 1527 zu Nürnberg gebohren und der Sohn eines Goldschmiedes. In seinem 13. Jahre kam er zu den sogenannten 12 Knaben im neuen Spital. 1544 ging er nach Wittenberg und benutzte Luthers, Melanchthons, Veit Dietrichs u. a. Vorlesungen, die seine Gelehrsamkeit sehr rühmten, Volland de meritis Melancht in rem lit Nor. pag 52. verließ aber diesen Musensitz wegen des schmalkaldischen Krieges, doch ging er 1547 wieder dahin und wurde daselbst 1547 Magister der Philos. so wie 1550 zum Prediger ordinirt. 1551 wurde er Pastor zu Wildungen, 1552 Diacon. zu St. Egydien in Nürnberg; um Weyhnachten 1553 Pastor zu Neumark in der der Oberpfalz, 1562 Stadtprediger zu Neuburg an der Donau, auch Kirchenrath des Pfalzgrafen Wolfgang, und 1569 Superintendent daselbst. Als solcher wurde er nach Regensburg geschickt, die Flacianischen Streitigkeiten zu schlichten. Er starb den 15. Febr 1602 zu Neuburg. Waldaus verm. Beytr. B. III. Nop. 221. Will. L. II. 294.

Kleinau (Joh. Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2113.

Kleinbrod (Anton) Jesuit zu Regensburg aus Oeningen in Schwaben, wurde 1686, da er noch nicht das 18te Jahr erreicht hatte Jesuit, studirte die Theologie zu Ingolstadt, die Philosophie zu Freyburg, und kam 1701 als Prof. der Philos. nach Ingolstadt, war ein Verehrer der neuen und damals verfolgten atomistischen Philosophie und wurde von einigen seiner Mitkollegen, sehr verfolgt. 1704 kam er nach Amberg, wo er die theologischen Wissenschaften privat lehrte, und bald darauf nach Landsberg, welche Stelle er sieben Jahr, und dann bis an seinen zu Regensburg den 18. Febr. 1718 erfolgten Tode, jene eines Socius des Provincials von Baiern versah. Baa. 591.

SS. 1. Mundi categoriae, Brisgow. 1701.
2. Mundus elementaris disputationi publicae subjectus III. partes. Ingolst. 1704.
3. Modus utiliter meditandi pro novitiis. 12.
4. Mehrere Mscpte.

Kleine (Anton Friedrich) gebohren zu Söst am 25. Junius 1764, seit 1789 Lehrer der 5ten Classe am dasigen Gymnasio, starb an den Folgen eines Blutsturzes den 17. Mart. 1801 in 38. Jahre seines Alters. Int. der A. L. Z. 1801. S. 799. M. gel. D. IV. B. pag. 122. Von seinen Schriften stehen mehrere in den Flugbl. des Jahrb. der neuesten Literat. 1801 St. 40 S. 315 angezeigt.

SS. * 1. Geschichte einer Volksschulenreform. Frankf. und Leipzig (Münster) 1794 gr. 8.
2. * Neues nützliches Allerley, aus dem Gebiete der Wissenschaften, schönen Künste und Menschengeschichte. Ebend. 1796. 8.
3. * Geschichte von 2 eheluftigen Mädchen, oder Folgen übereilter Verlobung, Leipz. 1798. 8.
4. Lehrbuch zur Bildung des Verstandes und des Herzens in untern Klassen der Gymnasien und Bürgerschulen, in welchen die Meßkunst, Kenntniß des Weltgebäudes, Geographie u. s w. faßlich vorgetragen werden. Münster 1798. 8.
5. * Wallmonds Ruhestunden in seiner ländlichen Hütte. 2. Bändchen. Münster 1798. 8.
6. Schicksale und Thaten merkwürdiger Menschen des A. T. ein Lehrbuch für Ungelehrte, auf alle Tage im Jahr, mit Kupf. 2. Thl. Ebend. 1799. 8.
7. * Eli, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden? Leipzig. 1800. 8.
8. Nachricht von der neuen Erziehungsbibliothek zu Soest. Ebend. 1800 8.
9. * Versuch über die Kunst freudig zu sterben. Münster 1801. Vergl. Neue allgem. teutsche Bibl. 59. B. 1. St. pag. 199.

Kleine (Friedrich Adolph) Regiments- und Landchirurgus zu Nienburg wo er 179. . . starb.
Kurze Abhandlung der Lehre zur Geburtshülfe bey den natürlichen Geburten, den Hebammen zur Anweisung. 1775. 132 S. 8.

Kleine (Johann Georg) eigentlich le Petit, denn den Namen Kleine hat er erst in Braunschweig angenommen, war zu Besançon am 17. Jan. 1740 gebohren, wurde öffentlicher Lehrer der französischen Sprache an dem St. Martini und St Katharinen Gymnasium in Braunschweig und starb 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 61.

Kleine (Mart.) siehe Micron.

Kleiner (Gottlieb Vertraugott) aus Reesewitz im Fürstenthume Oels, hatte zu Oels und Halle studirt, und wurde auf Baumgartens Empfelung im Jahr 1757 Rector in Lemgo, 1762 aber Probst zu St. Marien und Georg und Rector des Gymnasi-

ums zu Oels, wo er schon 1767 starb. Puhstk. pag. 144.

§§. 1. Gedanken über die Absichten der Vorsehung bey den blutigen Verfolgungen der christlichen Religion. Lemgo 1757.

2. Betrachtungen über das Alte im Tode. 1757. ib.

3. Schreiben an den Amtmann Niemeyer, bey dem Absterben seines Sohnes. Ebend. 1757.

4. Theses philosophicae ac theologicae. ib. 1757.

5. Gedanken über die Verbindlichkeit der Religion auf dem Krankenlager der Christen. Ebend. 1758.

6. Abhandlung über die Verbindlichkeit die Vollkommenheiten Gottes nachzuahmen. 1758. Fortsetzung 1759.

7. Der zärtliche Christ, bey dem Tode des Pastor Dohms. Ebend. 1759.

8. Diss. moralis de malis actionis bonae, consectariis. ib. 1759.

9. Der haushälterische Christ. Ebend. 1759. Parentat.

10. Gedanken über die Geheimnisse der Vernunft. Ebend. 1759.

11. Commentatio problematica de generaliori miraculorum conceptu. ib. 1760.

21. Anmerkungen über die Geheimnisse einer außer der Natur geschehenen göttlichen Offenbahrung. Ebend. 1760.

Kleiner (Joseph) vormals Jesuit, Doctor der Theologie und des kanonischen Rechtes, seit 1764 Professor der Theologie auf der Universität Heidelberg, ein eifriger Gegner des Febronius, gebohren zu Bischofsheim 1725 starb am 14. May 1786 alt 61 Jahr. Einige seiner Schriften sind in Schmidts thesauro juris eccles. aufs neue abgedruckt. S. Meus. Ler. VII. Thl. p. 62. Vergl. Ladvoc. VIII. pag. 174. Repert. II. Thl. 1786. S. 192. Weid. B. N. IV. Thl. pag. 119.

Kleiner (Salomo) churmaynzischer Titul. Ingenieur und Baumeister aus Augspurg, der sich durch viele Werke berühmt machte. Sein Vater Reichsstadtvogt Amtschreiber, ließ ihn anfangs das Kupferstechen lernen, allein er hatte größere Lust zur Architectur. Darinn sich zuvervollkommnen hielt er sich lange in Wien auf, und lieferte herrliche Zeichnungen, wurde aber bey der Ausgabe der kaiserlichen Bibliothek arm, und behalf sich bis an sein Ende im Theresiano zu Wien mit Unterweisung in den Baukünsten. Er war 1703 gebohren und starb 1762. Mehreres von ihm siehe in von Stetten Kunstgesch. Augsp. I. Thl. S. 105.

§§. Vorbildung aller ausländischen Thiere, so in dem Thiergarten Eugenii Francisci vor Wien aufbehalten werden, welche daselbst mit einigen raren Gewächsen nach dem Leben gezeichnet worden. Augsp. 1734 Querfolio XIII. Kupfertaf. Unter jeder befindet sich die teutsche und französ. Benennung.

Kleinfeld (Ernst) schrieb, de caussis infelicis praxeos neo-Medicorum. Regiom. 1718. 4.

Entdekung der Ursachen, warum er die Pietisten für Jesuiten hält. Leiden 1726. 4.

† Kleinfeld (Nicolaus s. Jöcher II. pag. 2113.

§§§. Pathologia secundum genus et de Symptomatibus. Lugd. Bat. 1598. 12. 6 Bog. ib. 1618 12.

Declamatio philos. de immortalitate animae Lugd B. 1589. 12. 4 B. B N C. pag. 130.

Kleinknecht (Conrad Daniel) gebohren zu Leipheim im Ulmischen am 22 Aug. 1691 wo sein Vater Martin, Provisor und Organist war. Seinen ersten Unterricht erhielt er in der Reichsstadt Giengen, indem sein Vater als Präceptor und Cantor dahin kam. Von 1706 war er in Ulm auf dem Gymnasium. Im Jahr 1713 ging er nach Jena, 1717 nach Halle und wurde hier Lehrer am Waisenhause. 1725 erhielt er die Pfarre in Pfuhl, 1713 in Leipheim und starb 1753 am 11. Julius. Er war ein thätiger Beförderer der Missionsangelegenheiten, sammelte wo er konte Geld und schickte es an seine Behörde. Weierm. 364. Act. H. E. III. IV. IX. XIII. Neub. Lex. 652. bis 661.

§§. 1. De amicitia συναποθνησκοντων seu eorum qui Leib und Leben mit einander wagen. Jena 1715. 4. Präs. J. Ge. Fuchs.

2. Biblisches Spruchkästlein. Halle 1719. 24. 2te Auflage, Ulm 1725.

3. Güldenes ABC-Buch mit Reimlein. Ulm 1724 und 1733.

4. Geistlich Christ und Weihnachtsgespräch von der Menschwerdung Christi Ulm 1721. 12.

5. Opera Christi cardinalia octo, nebst der Augsp. Confess. und Luthers Lebenslauf. Ulm 1721. längl 12. 2te Auflage Ulm 1730. 12. mit dem Titel J C der Heiland aller Welt.

6. Auszug aus M Bonifac. Stölzlin geistlichen Wetterbüchlein. Ulm 1723 12 und 1749.

7. Der gottselige Bauer und Ackermann: Gebet auf die 4 Jahrszeiten. Ulm 1723 12.

8. Bußfertiges Beichtkind und würdiger Communicant, nebst einem Unterricht, wie er sich zu Hause in der Kirche u. s. w zu verhalten habe. Ulm 1724. 12. 2te Ausgabe 1730. 3te verm. 1740.

9. Nützlicher Auszug neuer geistlicher Lieder in der evangel. Kirche zu Biberach. Ulm 1724. und Ulm 1731.

10. Erbauliches Kinder und Kirchengespräch an dem Pfuhlischen Dank und Einweihungsfest der reparirten Kirche. Ulm 1727. 12.

11. Der von Jugend auf in der heil. Schrift unterwiesene Timotheus. Ulm 1728. u. 1729.

12. Unvorgreifliche Gedanken von den Kirchweihen auf dem Lande. Ulm 1731. 8.
13. Der selige Glaubensweg zu Christo, nach der Heilsordnung aus D. Lutheri kleinen Katechismo u. s. w. 1731. 12. Ebend. 1731. 12. gedruckt, die 2te vermehrte Ausgabe erschien. Ulm 1743. 12.
14. M. Bonifac. Stölzlin geistlicher Adlerstein, oder Unterricht und Gebete für Schwangere und Gebährende. Ulm 1732. 8.
15. Höchst nöthiger Unterricht für die Hebammen. Ulm 1732. 41. 62. 8.
16. Des himmlischen Salomos erquickliches Liebesmal oder Vorbereitung zum Tisch des Herrn u. s. w. Ulm 1728. 1732. 1737. 1746. 1778. 1791. längl. 12. mit Kupf.
17. Gottgeheiligte evangel. Luther. Bibelfreunde von dem 200 jährigen Bibelfest und rechten Gebrauch der Handbibel unter den Predigten. Ulm 1735. 8.
18. Immerwährender Brunn täglicher Andachten und Gebete. 3te vermehrte Ausgabe mit Kupf. Ulm 1735. 12. 4te Ausgabe 1750.
19. Ein Wort demüthiger Bitte, für die unter der schwarzbraunen Schaf- und Lämmerheerde der neubekehrten malebarischen Heiden in Ostindien. Ulm 1738. 12.
20. Zuverlässige Nachricht — von den neubekehrten malabarischen Christen, in Ostindien, auf der Küste Coramandel u. s. w Ulm 1738. 8.
21. Heilige Bibellust, oder ordentliches Verzeichniß aller biblischen Bücher. Augsp. 1738. 1740. Ein Auszug von nom. 17.
22 Unvorgreifliche Gedanken von der heut zu Tage sehr gemein gewordenen Art, auf Pränumeration nützliche Bücher zu drucken und zu verlegen. Ulm 1740. 4.
23. Das N. T. unsers Herrn J. C. mit D. Lutheri Randglossen und Vorreden, neuen Summarien reimweise, über 10,000 Parallelen und einer Vorrede von Gottes Vorsorge für sein Wort, durch die Erfindung der Buchdruckerkunst.
24. Der Psalter Davids nach Art des N. T. eingerichtet, mit 3000 neuen Parallelen. Ulm 1740. 12.
25. Gute Exempel für die zarte Jugend. Augsp. 1743. 8. 12½ Bog.
26. Geistliches Morgen und Abendopfer.
27. Dreyfaches immer grünes geistliches Kleeblatt.

Kleinknecht (Johann Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2113. — Ein Schediasma posthumum de scordio, gab D. Francke 1720 heraus.

Kleinmann (Ernst Christian) Medicinä Doctor und Kirchenrath, wahrscheinlich ein angenommener Name, von Joh. Conrad Dippel, schrieb, replic an die Herren Consistoriales und sämmtliches reformirtes Kirchenministerium zu Wesel. Amsterd. 1712. 8. 16 Bog

Kleinow (Michael) siehe Jöcher, Clenov I. pag. 1955. Stand als Rector zu Husum, von 1562 — 1564. Fabr. Mem. II. pag. 865. Was Kraft in der Husumer K. G. pag. 325 sagt, ist wohl nicht richtig.

Kleinschmidt (Christoph Ludwig) der Sohn des Postmeisters Joh. Heinrich, zu Witzenhausen, gebohren, am 19. April 1723. Besuchte das Carolinum zu Cassel, ging 1742 auf die Universität Jena, 1745 nach Marburg, 1747 abermals nach Jena und 1748 nach Rinteln. 1755 wurde er Amtschultheiß zu Lichtenau, verfertigte 1756 einen Auszug aus sämmtlichen hessischen Landesverordnungen und bahnte sich dadurch den Weg, daß er 1763 als Regierungsarchivarius nach Cassel berufen wurde, er starb aber schon am 18. April 1774. St. H. gel. G. VII. pag. 160 — 167.

§§. Sammlung fürstlich hessischer Landesordnungen und Ausschreiben, nebst dahin gehörigen Erläuterungs und andern Rescripten, Resolutionen, Abschieden u. s. w. 1 Thl. Cassel 1767. Fol. 2. Thl. Ebend. 1770. Fol. Nach seinem Tode setzte Christi Gerh. Apell diese Arbeit fort.

Kleinschmied (Heinrich) aus Riga, Magister der W. W. und seit 1662 Pastor zu Holmhof und Pinkendorf im rigaischen Stadtgebiete. Er hat verschiedene Kirchenlieder ins Lettische übersetzt, die mit M. H. P. K. unterzeichnet sind; und ist von dem Heinr. Kleinschmied zu Segewold, der schon 1643 Pastor und Consistorialassessor war und in Bergmanns liefl. Geschichte vorkommt, verschieden. S. Fischer. pag. 90.

† Kleinschmidt (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2113. War am 5. April 1607 in Marburg gebohren. Als er von seiner gelehrten Reise aus Frankreich, Italien und der Schweitz, wo er sich am 20. Aug. 1633 die juristische Doctorwürde ertheilen ließ, ins Vaterland zurück kam, wurde er an die Kanzley, der damals Hessen eingegebnen Abtey Fulda gesetzt, 1637 aber als Rath und Professſ. an der nach Cassel verlegten Universität Marburg gerufen und ging als solche 1653 wieder nach Marburg verlegt wurde, in eben der Beschaffenheit dahin, nahm auch an dem Sammtgerichte eine Beysitzerstelle ein. Er sollte Vicekanzler der Universität Rinteln und Kanzleydirector werden, lehnte es aber ab, und starb am 22. Aug. 1663. Str. H. gel. G. VII. 143 — 149.

§§. 1. *Diss.* inaug. de definitione inventarii solennis, investiturae feudi novi et juris patronatus. Basil. 1633. 4.

2. Jo. Centmeier vulgo Cleinschmidt, patrocinium liberorum ex priori matrimonio praecipua continens privilegia, ipsis tum jure divino, tum canonico et civili prae-

ſertim noviſſimo benigniter conceſſa praejudiciisque confirmata. Caſſ. 1639. 12.

3. Diſſ. de obligatione ex contractu nominato in genere. Rſ. Ern. Reinhard. ib. 1640. 4.
4. Exercitii Juſtinianei publici Diſp. I — VI. ad tit. 3. 9. lib. 2. inſtit. Rſ. Jo. Dryander 1642. 3.
5. Diſſ. jurid. concluſiones miſcellaneas de viro principe continens. Rſ. Jo. Chp. Lucanus. ib. 1643. 4.
6. — de principiis et origine juris. Rſ. J. C. Lucanus. ib. 1643. 4.
7. Praecognita jurisprudentiae ſ. tract. de principiis et ſtudio juris. Herb. 1652. 8. Marp. 1660. 8.
8. De eo quod intereſt. Herb. 1652. 8.
9. Diſſ. de tutelis. Rſ. J. Frid. a Luttriz. Marp. 1653. 4.
10. — de poſſeſſionibus. Rſ. Jo. Sigfr. Happel. ib. 1654. 4.
11. Analyſis inſtitutt. imperial. logica tabulis comprehenſa. ib. 1655. 4.
12. Theſes jurid. de jure praecipui. Marp. 1655 4.
13. Progr. in obitum Jo. Crocii, bey Wetzels Leichenpred. Marp. 1660. 4.
14. — Margarethae Preiswerck, natae Vigeliae. bey Wetzels Leichenpred. ib. 1660. 4.
15. Diſp. de non interficiendis haereticis.
16. — de ambidextris.

Kleinschmidt (Johann Heinrich) iſt zu Marburg 1652 am 12. Sept. gebohren. Nach geendigten akademiſchen Jahren reiſete er nach Straßburg, Frankreich, Genf und nahm 1680 die juriſtiſche Doctorwürde an. Advocirte, wurde 1682 Profeſſor der Moral zu Marburg, 1683 außerordentlicher, 1692 aber ordentlicher Profeſſor der Rechte, und ſtarb am 30. Dec. 1732. Vergl. Bernh. Duyſing progr. fun. in ej. obit. Str. H. gel. G. VII. 149.

§§. 1. Exercitat. jurid. exhibens analyſin §. Si praefatam IV. et § in computatione X. L. ſcimus ult. C. de jure deliberandi; pro gr. Dr. Marb 1680. 4.
2. Diſp. jurid. de armis et legibus. Rſ. Wilh. Otto Spang. Marb. 1684 4.
3. Progr. quo collegium diſputator. jurid. indicat. Marb. 1683. Fol.
4. Exercit. pub. I — VII. exhibens Theſes ad Tit. III. Sq. lib. I. inſtitutt. jur. imp. de objecto jurisprudentiae operationis primario, perſonis, continuatas. Rſ. H. L. v. Baumbach. ib. 1684. 4.
5. Exercit. VIII. exhibens Theſes ad Tit III. Sq lib. I. inſtit. juris. Rſ. Phil. Eckh. Zoll. ib. 1684 4.
6. Schematis jurisprud. ſyſtematis generalioris diſp. I. de obligationibus in genere. Rſ Georg Henrich Ambroſius. ib. 1685. 4.
7. Schematis jurisprud. ſyſtematis generalioris diſp. II. de obligationibus in genere Rſ. Jo. Frid. Horſtmann ib. 1685. Diſp. III. ib. 1685. diſp. IV. ib. 1686. diſp. V. 1687.
8. Diſſ. civilis publica exhibens ſuspectum Gallorum judicium quod eſt Meti, vulgo de la Chambre d'Arreſt de Metz; virtutesque principi neceſſarias. Rſ. Hect. Sig. von Hesberg. ib. 1686. 4.
9. Theſes ethicae de libero hominis arbitrio. Rſ. Ge. Chriſti. Nicolai. ib. 1686. 4.
10. Diſſ. de forma jurisjurandi civili. Rſ. Joh. Jac. Kornzweig. ib. 1687. 4.
11. De prudentia peregrinandi et legendi hiſtorias. Rſ. Jo. Henr. Lombard. ib. 1687. 4. Diſp.
12. Diſp. mor. de cauſa formali actionum humanarum ſ. de bonitate et malitia morali. Rſ. Car. Ot. Neuber. ib. 1688. 4.
13. — philoſ. pract. de protrito illo proverbio, melius eſt praevenire, quam praeveniri. Rſ. Wolfg. Henr. Schmoll. ib. 1689. 4.
14. Commentatio de abuſu per legum pomoeria ſynthetice deducta. Rſ. Jo. Reinh. Boedicker. ib. 1689 4.
15. Progr. quo praelectionem legum academ. indicat. ib. 1690. Fol.
16. — quo ad aud. orat. inaug. de vera philoſophia ejusque uſu in ſuperioribus facultatibus, nec non de ratione ac modo philoſophandi, Valent. Riemenſchneider, invitat. ib. 1690. Fol.
17. Specimen acad. de rege Rom. germanico, Rſ. J. Alb. von Eyb. ib. 1690. 4.
18. Progr. in abdicat. magiſtr. academ. ib. 1691. Fol.
19. Diſp. ſolennis exhibens facti ſpeciem controverſam Rſ. Chriſti. Eberh. Kameytsky ab Elſtibor. ib. 1693. 4
20. — de pacto de non petendo Rſ. Jo. Chriſti Frohn. ib. 1695. 4.
21. Progr. ad exercitium diſputator: ſuper materia de publicis judiciis indicandum ib. 1699 Fol.
22. — in obitum uxoris Henr. Klein. ib. 1700 fol.
23. — — Henr. Klein advoc. ib. 1700 fol.
24. — — uxor. Dorſtenii. ib. 1700 fol.
25. Progr. ad aud. orat inaug. Jo. Ernſt Andreae de hiſtor. eccleſ. praeſtantia. ib. 1700 fol.
26. De exhib. honorario miniſtr. acad. ib. 1700 fol.

27. Progr. in obitum, uxoris Chr. Lud. Schwarzenau. ib. 1700. Fol.
28. — loco citationis edictalis studiosi cujusdam. ib. 1700. fol.
29. Disp. jur. I. II. exhibens materiam criminis laesae majestatis ad §. 5 Tit. ult. instit. de publ. jud. Rs. Fried. Wilh. Mieg. ib. 1700. 8. III. de delictis carnis eorundemque poenis, quae est prima in ordine ad §. 4 Tit. ult. inst. Rs. Nic. Wilh. Schaffenrath. ib. 1703. 8.
30. Progr. in abdicationem suam magistr. academ. ib. 1701 fol.
31. Disp. jur. publ. de jure patronatus. Rs. Cph. Andr. Bonhoffer ib. 1704. 4.
32. — in obitum J. Dan. Reyseri ib. 1713. fol.
33. Testamentum Octavii Aug. a Tacito Annal L. I. 8. relatum, notis illustratum ib. 1719. 4.
34. Oratio secularis de studio juris canonici in posterum diligentius colendo. ib 1727 4.
35. Oratio inaug. de dextra juris interpretatione ex L. unic. C. de studiis liberalibus urb. Romae et Constantinop. Lib. XI. tit. 18 desumpta, qua docetur Professoris juris potissimum officium esse, juris et legum voluntates pandere: habita 20. Febr. 1683. ib. 1729. 4.
36. Responsum super malitiosa desertione. In J. H. Lombardii palaestra. judic. pag. 238.

Kleinschmidt (Just Hermann) des folgenden Ludw. Reinhard Bruder, studirte zu Marburg, wurde 1743 Doct. Theologiä und starb als Metropolitan zu Bach. Str. H. gel. G. VII. pag. 158.

§§. 1. De justitia vindicativa Deo naturali. Marb. 1743. 4.
2. Theses theol. de fide, ad Art. Aug. Conf. XX. Rs. Jo. Valent. Bauer. Hersfeld 1644. 4.
3. de communione s. coenae sub utraque Specie, in conventu ecclesiastico Ausbaci instituto. Rs. Jo. Alex. Meurer 1751. 4. dagegen schrieb Joh. Paul Meurer, Disquis. theol. de vera significatione vini in S. coena. Schmalcad. 1752 4.

Kleinschmidt (Ludw. Reinhard) aus Rinteln, des Predigers und Professs. Nicol Kleinschmidt Sohn. Er wurde unter die königl. preuß. Kandidaten aufgenommen und reisete auch als solcher, worauf er 1731 reformirter Prediger in preuß. Holl. wurde. 1735 kam er als 3ter Domprediger nach Halle, 1738 nach Bielefeld, 1750. ging er als erster Prediger an die Peter Paul Kirche nach Danzig. Hier schenkte ihn eine reiche Dame ein prächtiges Haus und einen noch schönern Garten, sie gab einem armen Frauenzimmer aus Detmold 20,000 Rthlr. und er mußte sie heurathen. Ihre Wohlthaten gegen ihn hatten kein Ende. Allein jene erzwungene Heurath und das Wohlleben das aus dieser Ueberhäufung mit Wohlthaten entstand, benahmen seinem Geiste Kraft und Leben, er predigte seltner, äußerst schläfrig und ein mal drittehalb Stunden lang. Endlich merkte er die Zerrüttung seiner Seele selbst, hielt eine rührende Abschiedspredigt, und wollte sich durch eine Reise aufheitern, kaum war er aber einige Stationen gefahren, so wurde er völlig verrückt und mußte fast anderthalb Jahre lang von vier Männern bewachet werden. Endlich starb er 1760 oder 61 plötzlich in einer Nacht, und seine Gönnerin folgte ihm in 4. Wochen nach. Er hatte eine Kirchenhistorie der Danziger reformirten Gemeine angefangen, konnte sie aber nicht mehr vollenden. Mehr von ihm siehe in Her. N. B. I. 176 und 237.

Kleinschmidt (Nicolaus) ein Sohn des Joh. Philipp, Lehrers am Casseler Pädagogio, gebohren 1661, studirte in Marburg, kam 1692 als Professor der hebräischen und morgenländischen Sprachen und erster reformirter Prediger nach Rinteln, verwaltete zugleich das Ephorat der Stipendiaten und starb 1722 im May. Str. H. gel. G. VII. pag. 157 folg.

§§. 1. Disp. philol. de Nazaraeatu Christi. Rs. Jo. Herm. Meurer. Rint. 1692. 4.
2. — de particula Amen. Rs. Jo. Geo. Pfannkuch ib. 1696. 4.
3. — de unctione personarum sub V. T. triplici. Rs. Henr. Cph. Salmuth. ib. 1699. 4.
4. Panegyricus in nuptias inter Fridericum et Ludov Dor. Sophiam Brandenb. dictus ib. 1700 fol.
5. Dodecas selectiorum thesium. Rint. 1706. 4.
6. Theses miscellaneae ib. 1707. 4.
7. Leichenpred. über Jes. III. 1. — 3. auf Phil. Gräben. ib. 1715 fol.
8. — — über Phil. I. 21. — 24. auf Joh. Gloeckner ib 1716. Fol.
9. Oratio de Jubilaeo mystico sub N. T. celebrando, habita tempore Jubilaei Rinteliens. 1721. Steht in den actis Jubil. Rint. pag. 37.

Kleinsorg (Christian) siehe Kloeckner.

de Kleinsorgen (Gerhard) aus Lemgo, Licent. der Rechte und Cölnischer Rath im 15. Jahrhunderte. Schrieb: historischer Laienspiegel über die Messung des Sacraments des Altars unter einer Gestalt. Historie von der Grafschaft Lippe. — Kirchengeschichte von Westphalen und angränzenden Oertern. — Tagebuch von Gebhard Truchseß, Erzbischof zu Köln. Die letztern hat der Minoriten Convent zu Münster 1780 herausgegeben. Vergl. Driv. pag. 76. Wedd. pag. 69.

M. Kleinsorg (Hermann) ein Vetter des vorigen Gerhards, und Priester zu Lemgo, in der Mitte des 15. Jahrhunderts, hinterließ ein Mscpt. Irraptio Bohemorum in agrum Lippiensem. Wedd. I. 70, Pidderits Lipp. Chron. pag. 571.

Kleinwaechter (Valentin) Mag. der Philos. aus Leutmannsdorf im Fürstenthum Schweinitz, war anfangs Lehrer an der Schule zu Freyberg, 1637 Präceptor an der Magdalenen Schule zu Breßl., 1643 Prorector am Gym Magdal. daselbst, 1651 Rector und starb 1661. alt 54. Jahr. Ludov. II. 54. Er schrieb Denk und Dankmal von der Bekehrung der schlesischen Lande. Seine Schrift, actus seculares II. in laudem Typographiae wurde zu Hamb. 1740. 8. in Wolfs monumentis typopgraph. Tom. I. pag. 1005 bis 1014 wieder abgedruckt. Nach den Act. Hist. eccles. VIII. B. pag. 726. hat er verschiedene Schriften herausgegeben.

von Kleist (Ewald Christian) als Christ, als Held, als Weiser und Dichter gleich groß und gut, war zu Zeblin in Pommern, nicht den 5. sondern den 3. März 1715 gebohren. Er hatte das Glück nicht nur adliche sondern auch weise Aeltern zu haben, wurde bis in sein 9. Jahr von geschickten Hofmeistern unterwiesen, kam alsdenn in das Jesuiter Seminarium zu Cron in Groß pohlen, verwechselte diesen Aufenthalt im Jahr 1729 mit dem Gymnasium zu Danzig, bezog 1731 die Universität Königsberg, die Rechte zu studiren, hörte aber auch Philosophie, Physik und Mathematik, las fleißig in den vortreflichsten Werken des Alterthums und vertheidigte unter dem Vorsitz des Prof. Christiani, eine Dissert. de pugna adpetitus et aversationis rationalis cum adpetitu et aversatione sensitiva. Von der Universität kehrte er zu den Wohnungen seines väterlichen Dorfes zurück und war schon Willens seine Kenntniß in praktischen Geschäften dem Vaterlande zu weihen, als ihm die Vorsehung ein neues Feld anwieß. Seine Großmutter hatte sich nach dem Tode ihres Mannes, an den dänischen General von Zepelin, eine Tochter derselben und eine rechte Schwester seines Vaters ebenfalls an dänische Helden vermählt. Diese Verwandten, ehe er in den Dienst trat, zu sehen, reisete Kleist nach Dänemark. Seine Verwandten gewannen ihn lieb; ihre Bitten, noch mehr aber der ihm werthgewordene Umgang mit dänischen Officieren, beredeten ihn zu dem Entschluß die Feder mit dem Schwerd zu vertauschen, und so wurd er im Jahr 1736 unter der dänischen Armee als Officier angesetzt. Im Jahr 1738 nach Danzig und Pohlen auf Werbung verschickt, wurd' er hier mit einem Frauenzimmer bekannt, der, unter dem Namen der Doris eigentlich hieß sie Wilhelmine, in seinen Gedichten manches zärtliche Andenken gewidmet ist, das Schicksal wollte nicht, daß sie die Seinige wurde, sie ward einem andern zu Theil, werth blieb ihm aber ihr Andenken bis an sein Ende, und seine Hypochondrie hatte keinen andern Grund, als diese unglückliche Liebe. Da er keine Gelegenheit fand sich als Krieger zu zeigen, verließ er Dänemark und eilte mit dänischer Litteratur und theoretischer Kenntniß der Kriegswissenschaft bereichert, gleich beym Antritt der Regierung König Friedrich II. nach Berlin, wo er einen Gleim, Spalding, Ramler, Sulzer, Krause, Stille und Hirzel aus der Schweiz mit dem er eine innige Freundschaft stiftete (s. Meister in seiner Charakteristik) kennen lernte, die ihm als seine Freunde die Hypochondrie vertrieben. Er ward dem König vorgestellt und erhielt die Stelle eines Lieutenants unter dem Regiment des Prinzen Heinrichs. Mit Muth und Klugheit wohnte er den Feldzügen im Jahr 1744 und 1745 in Böhmen bey, und sah sich immer durch das Vertrauen seiner Obern geehrt. Als der Dresdner Friede geschlossen war, weihte er die Zeit die der Dienst übrig ließ der Freundschaft und Dichtkunst, und die Trennung eines Freundes der seinem Herzen am nächsten war, wurde die Veranlassung zu seinen schönen Frühling. Im Jahr 1749 hatte er die Stelle eines Hauptmannes erhalten, und wurde nach Frankfurt am Mayn, Straßburg und verschiedenen andern Städten an Helvetiens Gränzen auf Werbung geschickt, und lernte Bodmer in Zürich und andere verdiente Schweizer kennen. 1755 wurde er tödtlich krank; zwar gab die Kunst der Aerzte ihn noch einmal der Welt und seinen Freunden zurück, den Saamen der Krankheit völlig zu ersticken, wurd ihm jedoch noch der Gebrauch der Bäder zu Freyenwalde verordnet. Er war eben in dieser Kur begriffen, als die Flamme des Kriegs von neuem ausbrach. Die Stimme der Pflicht war ihm wichtiger, wie der Rath seiner Freunde für seine Gesundheit zu sorgen; er eilte zu seinem Regiment und ging mit diesem im August 1756 nach Sachsen. Gegen Ende dieses Jahres erhielt er vom Prinzen Moritz von Anhalt Dessau den Auftrag, eine Anzahl sächsischer Regimenter, welche der König in seinen Dienst genommen hatte, mit Brod u. s. w. zu versorgen, und wurde zugleich zu einem derselben als Major versetzt. Als dieses Regiment nach Leipzig in Garnison kam, benutzte er die Ruhe zur Ausarbeitung neuer und Verbesserung bereits entworfener Gedichte, bis sich die Reichsarmee gegen Leipzig zog. Er führte sein Bataillon dem Feinde mehr denn einmal entgegen und war in seinen Unternehmungen stets glücklich. Nach dem Siege bey Roßbach erhielt er die Aufsicht über die Kriegsgefangenen und das zu Leipzig angelegte Lazareth und hier zeigte er sich ganz als der edelste Menschenfreund. 1758 mußte er den Marquis de Fraignes in Verhaft nehmen, und auf Execution nach Bernburg gehen, wohnte dem Feldzug in diesem Jahre mit Ehre bey, und trug zur Behauptung des plaulschen Grundes sehr vieles bey. Von dieser Zeit, schreibt sich der kleine kriegerische Roman Cissides her. Im Winter dieses Jahres,

brachte er seine sämmtlichen Gedichte zu einer verbesserten Auflage in Ordnung, allein er erlebte sie nicht. 1759 im Frühling mußte er mit nach Franken, wurde aber im August zu der Armee des Königs detachirt. Diese ging über die Oder; mit dem Muth des wahren Helden griff Kleist unter der Anführung des Generals von Finck die russische Flanke an, hatte mit seinem Bataillon bereits drey Batterien erobern helfen und dabey über 12 starke Kontusionen erhalten, als er in den beyden ersten Fingern der rechten Hand verwundet wurde. Er ergriff seinen Degen mit der linken Hand, ritt augenblicklich der Fronte vor, vergaß vom Pferde zu steigen und führte sein Bataillon gegen die vierte Batterie an. Eine kleine Kugel verwundete seinen linken Arm, der Degen entsank seiner linken Hand, er faßte denselben noch einmal mit den beyden letzten Fingern und Daumen der rechten und kommandirte weiter. Noch war er nur 30 Schritte vom Ziel der Eroberung entfernt, als ihm das rechte Bein, durch einen Kartätschenschuß, von drey Kugeln zerschmettert wurde. Er sank vom Pferde, und sah noch im Sinken, daß das Lestewitzische Regiment seinem Bataillon zur Seite kam. Noch versuchte ers durch andere unterstützt, zweymal sein Pferd zu besteigen, aber er fiel ohnmächtig nieder. Zwey Soldaten trugen ihn hinter die Fronte. Ein Feldscheer der seine Wunden verband, wurde von einer Kugel getroffen, und fiel entseelt bey ihm nieder. Bald darauf kamen Kosacken und nahmen ihm alles. Da er sie in polnischer Sprache angeredet hatte, liessen sie ihm als einem vermeinten Pohlen das Leben, warfen ihn aber in einen Sumpf und ritten davon. In der Nacht zogen ihm einige russische Soldaten vom Mitleid erfüllt aufs Trockne zu ihrem Wachtfeuer hin, bedeckten seine Blösse mit einem alten Mantel, setzten ihm einen Hut auf und gaben ihm etwas Brod und Wasser. Gegen Morgen entfernten sich diese Husaren; einer von ihnen bot ihm ein Achtgroschenstück an, und da ers verbat, warf es der Husar auf den Mantel und ritt davon. Bald kehrten jedoch die vorigen Unmenschen wieder zurück, sahen das Stück Geld und nahmen ihm nicht nur dieses, sondern alles übrige, womit die Liebe der Husaren seine Blösse bedeckt hatte. Nackend lag der edle Mann wieder den ganzen Morgen auf der kalten Erde, bis endlich der russische Hauptmann von Stackelberg bey ihm vorbey kam. Auf dessen Veranstaltung wurde Kleist nach Frankfurt an der Oder gebracht. Den andern Tag nahm ihn der Professor Nicolai in sein Haus, und jedermann sorgte für seine Wiederherstellung. Der Kranke unterhielt sich durch lesen und Gespräche mit den Gelehrten des Orts und mit russischen Officieren. Alles freuete sich über seine Munterkeit, allein in der Nacht vom 22. auf den 23. sonderten sich die zerschmetterten Knochen von einander und das Zerreissen einer Pulsader war die Folge davon. Jetzt war alle Hülfe vergebens, er verließ unter dem Gebete des Professor Nicolai am 24. Aug. 1759 um 2 Uhr diese Welt. Utz in Anspach einer seiner Freunde hat ihm ein würdiges Grablied gesungen, das alles enthält, was Teutschl. bey Kleistens Tode empfand. Auch Moses Mendelsohn und Klotz widmeten ihm Oden: und die russischen Officiere begruben ihn in Frankfurt mit allen militairischen Ehrenbezeigungen. Sein Gemählde hängt neben andern Helden in der Garnisonkirche zu Berlin. Der König ließ ihn ein Denkmal setzen, aber in der Schilderung der teutschen Literatur hat ihn sein König vergessen. Vergl. Pommersches Archiv. 1784. I St. 164 — 177. Schmidt Biogr. der Dichter I, S. 1 — 67. Schmidt Necrolog. I. Nom. 23 Ehrengedächtniß Ew. Christl. von Kleist, von Friedr. Nicolai. Berlin 1760. 4. mit Kleists Bildnisse. Jördens Lex II. pag. 641 — 696.

Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 67 folgg.

von Kleist (Franz Alexander) nicht August, wurde seinem Vater dem Generallieutenant, Franz Casimir von Kleist, den 24. Dec. 1769 zu Potsdam gebohren. Bis ins 9te Jahr war er bey der Großmutter auf Zützen in der Niederlausitz, nachher kam er wieder zu seinen Aeltern nach Potsdam und folgte bald seinem Vater nach Magdeburg. Im Jahr 1785 wurde er als Fändrich bey dem Regimente Herzog von Braunschweig in Halberstadt angestellet, ward 1788 Unterlieutenant und wohnte dem Feldzuge von 1789 bey. Nach der Beendigung desselben verlies er den Militärstand, studirte bis 1791 zu Göttingen, und wurde noch in demselben Jahre zu Berlin als Legationsrath unter Herzberg angestellt. 1792 verheurathete er sich und suchte bald darauf seine Entlassung, weil er nur durch den Genuß des Landlebens hoffen konnte, seiner schwächlichen Organisation die nöthige Unterstützung zu verschaffen. Er brachte das Rittergut Ringenwalde an sich, wo er am 13. Julius 1797 verstarb. Er liebte die Dichtkunst und erwarb sich als Dichter verdienten literarischen Ruhm. Vergl. L. M. 1797 Novemb S. 731 — 734 A. L. A., S. 422 und 1230. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag 69 folgg.

Kleist (Jacob) ein Rechtsgelehrter, schrieb Conclusionum feudalium decades 4. Adjecta est brevis repetitio in tit. Consuetud. feud. de Allodiis. Francf. 1578. 8. ibid. 1686. 8.

von Kleist (Pribislaus) siehe Jöcher II. pag. 2113.

von Kleist, Prälat und Decanus des Domkapitels zu Camin, war der Erste, welcher mit der Verstärkungsflasche den 11. Oct. 1745 Versuche anstellte, deren Erfindung man unrichtig einigen Holländern zuschrieb. Seine an Lieberkühn, Swietlicki und Krüger gegebne Nachricht, hat letzterer in der Geschichte der Erde Halle 1746 S. 167 mitgetheilt S. Beckm. I.

572. Von Kleists Electrischen, Versuchen, siehe Gralaths Gesch. der Electric. 2 Abschn. S. 406 — 412.

Kleklar (Joh.) kam zu Neuhaus in Böhmen 1639. den 29. Nov auf die Welt, und trat den 8. Oct. 1657 in den Jesuitenorden. Er lehrte die Grammatic 4 Jahr, die christliche Lehre den Kindern 15 Jahr, predigte 22 Jahr, war 2 Jahr Missionär und starb zu Königsgrätz 1703. den 21 Aug. Pelzel pag. 89.

§§. 1. Gloria Sanctorum, sive discursus in festa domini et Sanctorum, annus Imus Prag. 1689. 4. annus IIdus ib. 1691. 4.

2. Uebersetzte des Christoph de Vega casus tragic. ins Böhmische.

3. Predigten auf das ganze Jahr 1702. 4.

M Klemm (Christian) gebohren zu Dresden am 28. Jul. 1644 wo sein Vater ein Goldarbeiter war, hatte Privatunterricht, besuchte die dortige Kreuzschule, ging 1661 nach Wittenberg, promovirte 1664 disputirte, de ecclesia, war 6 Jahre Hauslehrer in Dresden, wurde 1670 Diaconus in Radeburg, 1673 Pastor daselbst, 1693 Pastor in Döbeln und starb an 11. Jan. 1702. Er war ein geistlicher Liederdichter S. Dietm. I. 936. Richt 270. G. H. Götze Sendschreiben an den Pirnischen Superint. Lucius pag. 110.

Klemm (Conrad Maximilian) Mag. der W. W. und Pfarrer zu Peterzell bey Alpirsbach, gebohren zu Leonberg den 17. Jun. 1755. Er studierte in den Klöstern Blaubeuren und Bebenhausen von 1770 — 1774 im theolog. Stifte zu Tübingen bis 1778 ward Vicar in Renningen, Weinsberg und Schorndorf und 1789 oben genannter Pfarrer, und starb den 11. Junius 1804. Gradm. pag. 292.

§§. Noch ein Versuch über die schwere Schriftstelle Galat. III 20. Tübing. 1794. 8.

Predigten über die Wunder Mosis und Christi, ein Wort für die Witzlinge und Zweifler. Tübing. 1800. gr. 8. 190 S.

Klemm (Heinrich Wilhelm) siehe Adelung II. pag. 366. Artic. Clemm, und Meusels Lex. II. pag. 143.

Klemm (Jacob Friedrich) Superintendent zu Nürtingen im würtembergischen, gebohren in Herrenberg den 25. Aug. 1733, studirte in den würtembergischen theologischen Anstalten, ward 1760 Repetent, 1763 Diaconus zu Balingen, 1780. ordentliches Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Halle 1782. Specialsuperint. und Stadtpfarrer zu Nürtingen, 1783 Mitglied der teutschen Gesellschaft in Göttingen, und starb am 24 Junius 1793. Nöt. N. 1793 pag. 124. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 71.

Klemm (Johann Christian) war den 22. Oct. 1688 zu Stuttgard gebohren, studirte hier und in Tübingen, wo sein Vater Professor der Philosophie und dann der Theologie war; wurde 1707 Magister, 1708 Katechet in der Hospitalkirche, 1710 Repetent im fürstlichen theologischen Stipendio, 1714 Vicar in Stuttgard, 1716 Adjunct bey der philosophischen Fakultät in Tübingen, 1717 ausserordentlicher Professor der Weltweisheit, 1720, ordentlicher Lehrer der griechischen Sprache und 1725 ausserordentlicher Professor der Theologie. Da er nach der würtembergischen Ordnung dazu noch zu jung war, so verschob man den Antritt derselben, und übertrug ihm zu seinem griechischen Lehramte das Bibliothekariat der Universität. Jetzt trug er eine Geschichte der Universität zusammen, davon er bald in einem Anschlag, bald in einer Rede etwas bekannt machte, die ganze Handschrift aber theilte er dem Prälaten Zeller mit, der sie bey seinen Merkwürdigkeiten der Stadt und Universität Tübingen benutzte. 1725 bekam er zu seiner griechischen Professur ein ausserordentliches Lehramt der Gottesgelehrsamkeit und der hebräischen Sprache; 1730 mußte er sich auf höchsten Befehl und Kosten, bey der Jubelfeyer der Universität den theologischen Doctor Hut aufsetzen lassen und bekam den Titel eines ordentlichen Professors der Gottesgelahrheit. 1736 ward er wirklicher ordentlicher Professor derselben, zweiter Superintendent das fürstl. Seminarii und Prediger der Stiftskirche. 1747. Dechant der Stiftskirche und erster Superintendent des theolog. Stipendii, und starb an 1. Octob. 1754 Vergl. Böck. pag 146. S. neue Nachr. II. Band 360 Seqq. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 72 folg.

Klemm (Johann Christian) Mag. der Philos. und Pfarrer zu Neuhausen an der Erms im Würtemberg. Seit 1795, vorher Pfarrer zu Hildrizhausen, gebohren zu Steinlingen am 12. April 1732. gestorben am 7. Jul. 1808.

§§. Allgemeines Würtembergisches Stiftungs Lexikon und Wohlthatendenkmal 1ster Thl. Tübingen 1790. 8. N gel. D. IV. B pag 127.

† Klemm (Johann Conrad) siehe Jöcher II pag. 2113 sein Vater gleiches Namens war Archigrammaticus zu Herrenberg. Hier erhielt er den ersten Unterricht, kam im 14. Jahre nach Hirschau auf die Schule, 1671 nach Bebenhausen, 1673 nach Tübingen auf die Universität, wurde hier 1676 Magister der Philosophie Darauf studirte er 3 Jahre die Theologie, ließ sich 1679 in Stuttgard als Cand examiniren und ward Präceptor in Maulbrunn, nach 4 Jahren Diaconus in Möhingen, 1688 Diacon. in Stuttgard und 10 Jahre nachher Prof. der Log. und Metaph. in Tübingen. Im Jahr 1707 erhielt er eine ausserordentliche Professur in der Theologie, und mit derselben die tübingische Superintendentur und eine Vesper Predigerstelle: und nahm noch in demselben Jahre die theologische Doctorwürde an. Endlich wurde er Pastor, Superint. und Prof. Theol. ordin.

und starb am 18. Febr. 1717. Vergl. gel. Fama. 56. Thl. pag. 618.

§§§ Dit Disput. ad locum Galat. V. 4. erschien Tübing. 1710. Die über 2. Petr. 1. 4. Tübing, 1708. Die differt de voce βαττβαρος ad dictum Pauli 1. Cor. XIV. 11. hat Johann Christian Klemm 1732 geschrieben.

† Klempzov (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2114. Der Titel seiner geschriebenen Chronik heißt; Pomerania, das ist, Ursprung, Altheit und Geschichte der Völker und Lande, Pommern, Cassuben, Wenden, Stettin und Rügen durch Thom. Kanhoven seliger Gedächtniß etwan furstlichen Secretarien colligiret, und beschrieben und in seinem Testamente Nic. von Klemzoven vermacht. Daß er aber mit auch Hand angelegt hat, erhellet aus der Vorrede. Auch wird in der Chronik zuweilen sein Geschlechtregister der alten Fürsten und Herzogen von Pommern, das 1551 geschrieben ist, angeführet. Hamb. B. H. IV. pag. 134. Ein Lied auf das Beylager Herzog Philipp. I. in Pommern führt Wetzel in den Anal. Hymn. II. pag. 51. von ihm an.

Klenau (Joseph Nepom.) aus dem gräflichen Klenauischen Geschlechte in Siebenbürgen, zu Lucasfalva d. 6. Juni 1726 gebohren, trat 1742 d. 31. Oct. in den Jesuiterorden, lehrte die Grammatik 3 Jahr, defendirte 1747 die Philosophie im Carolino zu Prag und 1755 die Theologie; war 4 Jahre Prediger und Katechet, 7 Jahr Minister und eben so lange Regens Seminarii. Pelzel. pag. 253.

§§ 1. Unfehlbare Wahrheiten des christcatholischen Glaubens in Fragen und Antworten. Prag 1758. 12.
2. Adminiculum commodius orandi breviarium in sex partes divisum. ib. 1760. 8.

† Klengel (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2114. Die Disp. de jure Nummi erschien Wittenb. 1659.
De privilegiis Sepulchrorum. ib. 1661.
De consulibus romanorum. ib. 1639.
De juribus aetatum. Wittenb. 1660.
De contractibus consensualibus. ib. 1663.
De editione instrumentorum. Argentor. 1652.
Lapis juridicus, i. e. de jure limitum. Wittenb. 1658. Disp. de sponsalibus. ib. 1662.
De lege regia. Wittenb. 1662.
De majoratu ib. 1664.
De negligentia. ib. 1662.
De juribus praediorum urbanorum et rusticorum ib. 1662. Vergl. Lipp.

Klencke (Anton Friedrich) gewesener Schulhalter in Amsterdam, übersetzte Moische Bibelfreund, unter dem Titel: Een Theologisch Weckschrifft, behelzende Verklaaringen en Ophelderingen der duisterste en zwaarste Schrifttuur — Plaatsen. Te Amsterd. 1773. 8.

von Klenke (Caroline Louise) gebohrne Karschin. Sie erblickte das Licht der Welt den 21. Junius 1754 zu Fraustadt in Südpreußen, erhielt von ihrer Mutter, der berühmten Dichterin ihre Bildung, hatte aber, so wie diese, nicht das glücklichste Loos. Ihr erster Gatte hieß Hempel, von dem sie einen Sohn hatte. Von dem zweyten Gemahl, dem Herrn von Klenke ist die separirte Freyin von Hassfer, die sich auch als Dichterin bekannt gemacht hat. Die Mutter Carol. Louise hielt sich die letzte Zeit immer in Berlin auf, und starb den 21. Sept. 1802. S. Biogr. II. pag. 364. Int. Bl. der A. L. Z. 1802. nom. 195. pag. 1567. Gelehrtes Berlin I. pag. 241.

§§. 1. Der ehrliche Schweizer, ein Schauspiel in 2 Acten mit Gesängen untermischt von C. L. Hempel. Berlin 1776. 8.
2. Der Ruhm. Prolog, zum Geburtstag des Prinz Heinrichs von Preußen. Berlin 1777. d. 18. Jan.
3. Briefe an meine Freunde und Gedichte.
4. Caecilie, oder Beytrag zum Modeton. 1780.
5. Gedichte. Berlin 1788. 8. S. allgem. d. B. 93. B pag. 152.
6. Sittliches Wahrsagebüchelchen in 100 Mottos. Berlin 1790 neue Auflage 1792.
7. Gedichte von Anna Louise Karschin, mit dem Lebenslaufe: Berlin 1792 8. Beyträge von ihr stehen in den Berliner Musenalmanachen von 1791 1792. 1793. 1794.
8. An den Hesperus, im literar. Pantheon. Frankf. an der Oder 1794. Febr. bey der Vermählung des Kronprinzen von Preußen. Auch eine dramatische Piece: Aspasia.
9 Die Grazien, ein Vorspiel. Berlin 1777. 8.
10. Ueber den Tod des Königs, an den Herzog Ferdinand von Braunschweig. Berlin 1786 8.
11. An die himmlisch verklärte Mutter Friedrich Wilhelm II. Ebend. 1786.
12. Characteristische Beobachtungen einer Mutter über ihre Kinder. Ebend. 1792 8.

von Klenck (Ernst) aus Frankfurt, gebohren 176. . . . ein Kandidat der Rechte, hielt sich 1786 und 87 zu Langenzenn und Uffenheim auf, kam als Secretair zu dem Regierungspräsidenten Freyherrn von Bibra nach Fulda, und starb gegen 1791. Beck. II. pag. 311. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag. 79.

† Klenck (Janus) siehe Jöcher II. pag. 2114. Seine Institutiones juris naturalis etc. erschienen auch zu Amsterdam 1665. 12. S. Journal des Scavans 1666. Januar pag. 80. — *Dissertatio* de civitatum mutationibus extat cum Simonis Grotio erotematico. Francf. und Leipzig 1687.

† Klencke (Johann) siehe Jöcher II pag. 2114.

Klencke (Johann) war in Bremen den 10. Sept.

1720 gebohren, studirte in seiner Vaterstadt, wurde 1746 reform. Prediger zu Aspern in Südholland und 1756 zu Lehe im Herzogthum Bremen, nachdem er zuvor in Leiden DoctorTheologiae worden war. Er starb den 6. Sept. 1770. Pr. A und N. X. pag. 306. III. 344.

§§. Disp. de oblatione thuris, fertis jungi folita. Brem. 1743.

Diss. theolog typica de mysterio thuris, fertis jungis folita. Leiden 1756.

Klenner (Samuel) Rathskämmerer zu Steinau in Schlesien, gebohren daselbst, am 14. Dec. 1702, gestorben . . . schrieb: der reisende Herbergesellе, nebst angehängtem wahrhaften Verlauf des in Thorn 1724 bey dem Jesuiterkloster entstandenen Tumultes und darauf erfolgten Execution. Liegnitz 1751. 8.

Klepe (Friedrich Moritz) war den 1. März 1765 zu Störmthal wo sein Vater Gerichtsactuarius war gebohren, hatte Privatunterricht, studirte seit 1782 in Leipzig, promovirte den 23. Decemb. 1794, schrieb: de natura et indole possessionis ad interdicta uti possidetis, wurde Oberhofgerichtsadvokat. und starb am 13. Oct. 1797. Leipz. gel. Tagebuch 1797. pag. 93.

Kleppe (Hermann) gewesener Prediger im Münster zu Straßburg, katechetische Unterweisungen in der katholischen Glaubens und Sittenlehre, zum Gebrauch der Hirten und Schafe. Neueste von den Sprachfehlern gereinigte, verbesserte und mit nützlichen Zusätzen vermehrte Auflage. Augsp. 1789. 8. 612 S.

† Klepperbein (Bernhard) siehe Jöcher II. pag. 2114. Sein repertorium Compendii Juris Lauterbachiani erschien zu Leipz. 1705. 8. Die zufälligen und unvorgreiflichen Gedanken u. s. w. Leipzig 1717. 4. Das Corpus juris civilis. etc. Lips. 1706. 8.

Klepperbein ein Chemiker, erfand eine nach ihm genannte Tinctura bezoardica, und gab heraus Beschreibung einer ganz neu erfundenen Bezoartinctur, Altdorf 1705. 4.

Klepperbein (Florian) gebohren zu Buttersdorf in Schlesien den 28. Aug. 1652, eines Predigers Sohn, gleiches Namens, studirte zu Sagan und Grosglogau, und seit 1671 auf dem Gymnasio zu Görlitz; ging wieder zum Vater lernte von diesem das Syrische und Arabische, zog darauf nach Wittenberg auf die Universität, und wurde daselbst Magister. 1679 kam er ins Vaterland zurück, ging 1680 noch einmal nach Wittenberg, wurde 1683 Adjunct der philos. Fakultät und kurz darauf Rector zu Jever, 1702 Kirchenrath, Pastor Primarius und Superintendent, auch nahm er in diesem Jahre zu Wittenberg die theologische Doctorwürde an, und starb den 12. Aug. 1712. Vergl. Jever pag. 20.

§§. Historia poeseos germaniae. Wittenberg. 1681.

Disp. pro licent. de peccato sub spe veniae commisso. ib. 1702.

Kurzer Unterricht von der Confirmation.

Klepperbein (Wilhelm August) zu Jever 1704 den 15. Jan. gebohren. Kam 1738 von Westrum nach Oldorp im Jeverischen als Prediger, wurde in demselben Jahre nach Amsterdam an die lutherische Hauptkirche berufen und starb am 18. Febr. 1787 im 83sten Jahre als Emeritus. Jever. 101. J. f. Pred. 17. pag. 442. Ihm verdanken wir die authentischen Nachrichten, von der auf dem Kap der guten Hofnung errichteten evangel. luther Gemeine. S. Walchs neueste Relig. Gesch. VIII. pag. 403. folgg.

Kleppis (Gregor) ein seinen Lebensumständen nach, wenig bekannter Gelehrter, aus Dippoldiswalde, wo sein Vater Amtmann oder Stadtrichter war. Er studirte auf der Landschule in Grimma und nachher in Leipzig, und zwar wie aus einigen seiner Epigrammen erhellet, anfangs Theologie; doch muß er sich in der Folge auf die Rechtsgelehrsamkeit geleget haben, da ihn Saubertus (S. neuen Liter. Anzeiger 1807. Col. 463.) Jctum und Philologum titulirt et hat. — Vergl. Int. Bl. der Leipziger Liter. Zeit. 1808. 5. St pag. 66 — 71.

§§. 1. Hilarothrenus Epigrammatum GregorI KleppisI Poetae Laur Caesarii, Lipsiae excudebat Laurentius Cober, sumtibus Melchioris Hoffmanni Bibliopolae Fribergensis an 1616. 12 Soll auch 1616. 12. zu Leipzig ap. haeredes Thomae Schureri gedruckt seyn. — 63 Blätter.

2. ἱλαροθρηνῳδία Epigrammatum GregorI KleppisI. Poetae Laur Caes. Lips 1616. 12 46 Blätter.

3. Proteus Poeticus GregorI. KleppisI, Poetae Laur. Caes tot formis quot anni jam a nato Christo numerantur, CIↃIↃXVII, conspiciendus, hoc est, versus unicus in splendidissimo Dresdae conventu Divi Matthiae, Romanorum imperatoris etc Dn. Ferdinandi Archiducis Austriae etc. summi honoris et memoriae gratia, Millies Sexcentias, et Decies Septies variatus, Mense Augusto an. 1617. Lipsiae, impensis Eliae Rehfeld et Joh. Grosii — excudit Frider. Lankisch 1617. 12. 6 Bogen. — Lips. 1618. 8.

4. Pharetra Epigrammatum. Lips 1617. 12.

5. Emblemata varia aeri, Aphorismis ex Epigrammatis Latinis atque Germanicis illustrata. Francof. 1623. 4. — Norimb. 1625. 4. — Lips. 1627. und 1633. 4.

6. Himmlischer Jordan, Christi Jesu Taufe und seligmachendes Wasserbad aller mit Sünd behaff-

teten christgläubigen Seelen, Nürnberg 1650. gr. 4. 16 Seiten. Vergl. Neuen liter. Anzeiger 1807. Col. 463.

† M. Klesch (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2115. Er war aus Jalo sonst Neudorf in Zips gebürtig, und den 16. Octob. 1632 gebohren. Seinen Vater gleiches Namens ein Waldbürger, Bergmeister und Rathsverwandter, verlohr er schon im 5. Jahre. Im Anfange besuchte er die Schule seiner Vaterstadt, reisete im 15. Jahre seines Alters durch Pohlen über Krakau, Posen, Meseritz und Frankfurt an der Oder bis Leipzig und Wittenberg, und von da über Dresden durch die Lausnitz nach Breslau, wo er von 1648 an, das Gymnasium Magdalenum viertehalb Jahre besuchte. Im Jahr 1651 begab er sich auf die Universität Wittenberg, ward 1654 Diaconus zu Fölk in Ungarn, nach anderthalb Jahren Pastor zu Matzdorf, und 1661 Pastor zu Georgenberg, auch Schulinspector und Contubernii 24. regalium pastorum assessor und Notarius. Als nach diesem auch die Verfolgung der Evangelischen durch Rachsucht des polnischen Kanzlers Fürsten Lubomirszky in Zips anging, und ihre Güter eingezogen wurden, verließ er sein Vaterland, und ging mit Pässen von diesem Fürsten versehen, über Danzig, Stettin und Berlin nach Wittenberg; nahm 1674 die Magisterwürde daselbst an, begab sich nach Jena und machte sich durch Predigen und Bücherschreiben bekannt. Im Jahr 1678 ward er von Philipp von Zesen zum königlichen gekrönten Dichter gemacht, gab wegen des Chiliasmi verschiedene Streitschriften heraus, wurde 1680 Prediger zu Tennstädt in Thüringen, 1684 Diaconus bey der Kaufmannsgemeinde zu Erfurt an der Kirche des H. Gregorius, und 1685 Pastor. Er taufte in dieser 20 jährigen Amtsführung 1690 drey Türken, feyerte 1704 sein Amtsjubiläum und starb den 20. Febr. 1706. Kl. I. pag. 153. Motsch. II. pag. 402. Hor. M. Hung. II. 360.

§§. 1. Concio funebris in obitum D. Sam. Serpilii, germanorum Kaesmarkiensium ministri, sub titulo: Aller Christen, absonderlich Lehrer, Lebenskrone. Leutschov. 1661. 4. über Joh. 8, 51.

2. Porta Nainitica et Wittebergica suggerens evangelicum propugnaculum ex Evangelio Luc. 7, 11 — 17. Eine Gastpredigt zu Wittenberg 1674. 4. gehalten.

3. Andächtige Elendsstimme auf Davids Harfenspiel, nach Christus Rednertitel, aus freyer Feder Kiel. Jena 1679. 8. 1 Alph. 7 Bog.

4. Icon Angeli ecclesiastici.

5. Redlicher und redender Reisegefährte eines aus Ungarn Vertriebenen, der sowohl aus den Artikeln, als auch Uebungen des Königreichs, wie es daselbst von Luthers Zeiten bis auf die neueste und grausamste Verfolgung mit der evangelischen Religion ergangen u. s. w. vorgestellt 1675. 4.

6. Eine Gastpredigt, vorgestellt in der Stadt Dornburg, aus Matth. 22, 15 — 22. Jena 1678. 4.

7. Succincta papisticae in 13 Scepus oppidis Hungariae 1674 institutae deformationis narratio. Jenae 1679. 4.

8. Concio baptizato Judaeo accommodata.

9. Christianorum πικρογλυκύτης, der bitter süße Christenorden, darin wir durch die heilige Taufe treten, als 3 vom hessendarmstädtischen Major von Fasold, in der Eroberung Belgrads gefangene Türken in der Kaufmannskirche zu Erfurt getauft wurden. Erfurt 1690. 4. 6 Bog.

10. Poetica, palma sub palma, seu manuductio ad palmeti poetici delicias, axiomatibus notisque perspicuis, novis inventionibus et exemplis adornata et illustrata. Erf. 1700. 8. 12 Bog.

11. * Verlangter Bericht in einem Sendschreiben an einen guten Freund von den berühmten tausend Jahren, u. s. w. bewiesen, daß man sich auf solche Rechnungen nicht zu verlassen habe. 1698. 4. 2 Bog.

12. Ὀδευα, Jemand der in seiner Christ bescheidenen Antwort auf das Sendschreiben an einen gelehrten Freund sich mit einigen Fehlern übereilet, wird mit sanftmüthigem Geist, weil er sich nicht zu erkennen gegeben, zu seiner Selbsterkenntniß geleitet. Erf. 1699. 4. 1 Bog.

13. Des Heinrich Rudolph von der Sachsen, eines neu aufgeworfenen Prophetens sogenannte Wunderkugel, u. s. w. Erfurt 1698. 4. 5 Bog.

14. Neue Ehrenpforte, welche dem großen Zionskönige C. J. aus Matth. 21, 1 — 9. aufgerichtet wird. Bey der 50 jährigen Amtsfeyer. Erfurt 1704. 4. 5½ Bog. Enthält seine eigne Lebensbeschreibung.

15. Drey Lieder im Dahmischen Gesangbuch. S. Richters Lex. 270.

16. Disp. de ortu animae rationalis, Praes. Sperling. Wittenb. 1653.

Klesch (Christoph Daniel) ein Sohn des Mag. Daniels, wurde nachdem er zu Danzig und Wittenberg studirt hatte, Prediger zu Csobanz in Niederungarn.

§§. Topscha per Turcas direpta et devastata ao. 1584. Wittenb. 1671. 4. seiten.

Wahrhaftige Beschreibung und Erzählung der unschuldigen Gefängniß M. Daniel Kletschii, Pfarrers in Wallendorf. Danzig 1634. 4.

Der kleine Katechismus mit beygefügten Fragstücken für die, so zum heiligen Abendmahl gehen. S. l. 1734. 8. Vergl. Hor. M. Hung. II. pag. 389.

† M. Klesch (Daniel) siehe Jöcher II. pag. 2115. Er war ein Bruder Christophs, und kam

nach dem Tode seines Vaters, aus der Iglauer Schule, nach Rosenau und von da nach Epperies und Preßburg. Hier wurde er Privatlehrer des Freyherrn Johann Törok von Telekesch und des Janoscz, mußte aber Kränklichkeit wegen diese Stelle nach einem Jahre verlassen. Nach wieder erlangter Gesundheit ging er zu seinem Großvater nach Wien, und auf dessen Rath über Prag nach Wittenberg: hielt sich aber nur einige Wochen da auf, besuchte Helmstädt, Rinteln, Marburg, Gießen und blieb zuletzt in Straßburg, nahm 1649 die Magisterwürde an, wurde Conrector in Oedenburg, nach 10 Jahren teutscher Prediger in Günß und 1660 in St. Georgen, wo er 1673 von den Kroaten geplündert und verjagt wurde. Hierauf begab er sich nach Oberungarn, und war zu Kirchdrauf 3 Jahr und zu Wallendorf 6 Jahr Prediger. In dem contubernio *Scepusiensi* war er 2 Jahr Senior, und 6 Jahr orator ordinarius. Hier stand er viel aus, mußte 6 Monate zu Kaschau im Gefängniß zubringen, und wurde endlich vom General Spankau freygelassen. Nach seiner Verjagung aus Zips begab er sich nach Teutschland, wurde Rector an der Rathsschule zu Jena und dann Professor an Gymnasio zu Weißenfels. Endlich Superintendent zu Heldrungen. In der fruchtbringenden Gesellschaft nannte man ihn den Kräftigsten und in der teutschen Genossenschaft den Huldenden. In Heldrungen fing er an aus der Offenbahrung Johannis zu prophezeyen, und nahm da ihn 1690 das Weißenfelser Consistorium, zur Rede stellte freywillig seinen Abschied. Seine Schwärmereyen sollen von einer kleinen Verwirrung des Hauptes entstanden seyn, die von erhaltenen Gifte in Ungarn hergekommen. Sein Leben beschloß er durch einen Fall von der Treppe zu Berlin 1697 im 78. Jahre seines Alters. Hor. M. Hung. II pag. 363 — 369. welcher auch die vorzüglichsten Punkte seiner Schwärmereyen anführt. Kl. I. 157 — 170.

§§. 1. Diss. de persona Christi. Argentor. 4.
2. — de jure peregrinantium. ib. 4.
3. — de usu et applicatione terminorum metaphisicorum ad res mysticas seu theologicas. Praes. Jac. Martini. Witteb. 1649. 4.
4. — de notionibus personarum sanctae et individuae Trinitatis, praes. Jac. Martini. ib: 1649. 4.
5. Catalogus presbyterorum *Scepusiensium* quotquot ab annis 150 collegio viginti quatuor virali praefuere. Barttae 1668. 4.
6. Treuherzige Hochzeitwünsche bey der Vermählung Geo. Halliganz. Leutschau 1669. 4.
7. Wahre Traumgeschichte und unverfängliche Gemüthsbewegungen von alten und neuen Städten, mit einem herzlichen Wunsche am Hochzeittage des Stephan Halliganz. Leutsch. 1669. 4.
8. Historischer Bericht, oder kurze Geschichtserzählung, mit was für christlichen Ceremonien und Anstalten das Einweihungsfest bey der neuerbauten Schloßkirche zu Schawnik d. 23. p. Trin. 1669 gefeyert worden ist. Barthfeld 1670. 4.
9. Verba parentalia in exequiis Ezech. Gorgoei. Leutschov, 1670. 4.
10. Salutatio qua illustriss. princeps Stan. Heracl. Lubomirszky, a seniore, oratore comite et judicibus 13 oppidorum exceptus fuit in arce Lublyo. 1671. 4.
11. Biga exulum M. Dan Kleschii et Eliae Ladiveri innocuorum et incruentorum Christi martyrum. Witteb 1675. 4.
12. Exul parentator germanicus. ib. eod.
13. Vota in M. Mich. Liessmannum, ecclesiae Cassoviensis antistitem primarium etc. nunc exulem, a milite sicario stricto, gladio, citra suam culpam laesum, immo lethaliter prope per medium gutturi ictum, medici vero ope restitutum. Witteb, 1675. 4.
14. Postsementis evangelica granorum quinque sacrorum. aus Matth. 22, 24. Leipzig 1675. 4.
15. Sacrum Spicilegium ex Luc. 16, 2. ib. eod.
16. Apostolica status ratio in Politeumate coelico Pauli ex Phil. 3. 20. exposita, sacro foedere, privilegio, fundamento, scopo, regno proposita et apostaticae status rationi opposita. Eine Predigt zu Hamburg gehalten. Ebend. gedr. 1675. 4.
17. Evangelica status ratio in diplomate Messiano. Matth. 22. 21. exposita, summo imperio, mysterio, officio, principio, peculio innixa, et Machiavellianae status rationi opposita. ib. 1675. 4.
18. Christiana status ratio, ex chronico axiomate Paulino Eph. 5, 15. poenitentia matura prudentia pura, patientia dura, solenniter proposita et simpliciter exposita, nec non Pseudo Christianae status rationi opposita. ib. 1676. 4.
19. Homagium sacrum, palmarium rationis status mysticae axioma. Eine Predigt über Jes. 60. ib. eod.
19. b. Pila *Dei* ex officio ecclesiastico in longum exilium projecta, nunc in pulverem scholasticum dejecta, non tamen a facie Dei rejecta, vicissitudini quidem subjecta, manu tamen *Dei* protecta. Jenae 1676. 4.
20. Treuherzige Wächterstimme, welche in seinem Elende erhoben und an seine lieb gewesene, auch vormals Amts und Kirchenaufsicht wegen, ordentlich anvertraute evangelische Gemeinen in

Ober- und Niederungarn ergehen la. n. Jena 1679. 4.

21. Geistliches Tagewerck in zwoen Predigten zu Lüneburg verrichtet. 4.
22. Tecklenburg vergiß mein nicht, d. i. Erinnerungsschrift an die Fürstin Charlotte ꝛc. Bremen 1682. 4.
23 Pentas doctorum juris in Hungaria. Jenae, unica duntaxat philera. 1688. Fol.
24. Entwurf des Geheimnisses von dem Thiere mit 2 Hörnern 1691. 4. 2 Bog.
25. Triumphus britannicus brennonicus. 1690. Fol. 3 Bogen.
26. Aenigma de lingua draconica. 1691. Fol.
27. Schema septem candelabrorum. eod. an. 1 Bog. regal Fol.
28. Oeffentliche Protestation von dem Thier mit 2 Hörnern 1691. 4. 2 Bogen.
29. Programma orationi Halae de apocalypticis arcanis habendae praefigendum latino et germanico idiomate. 1691. fol. Progr. latein. und teutsch zu einer Oration, in welcher er der neuen Universität Halle gratuliren wollen. 1694. Fol. 2 Bog.
30. Eine Abhandlung von den Erscheinungen des Sohnes Gottes im A. T.
31 Leichenklage über den Hintritt Cph. Sebisch. Oedenburg. Predigers 1692. 4.
32. Bekenntniß des Glaubens D. Mart. Luthers erstlich ausgegangen 1529. u. s. w. nebst einem Betbüchlein mit dem Kalender und Passional zum erstenmal vor seines Lebens Ende verbessert und vermehrt von ihm selbst 1545 ꝛc. Mit einer Vorrede von Klesch. 1662. 4.
33. Progr. latine et germanice elaboratum, quo ipso universitati Halae recens creatae gratulatur, eamque statas salinas sali Halini in solo salano adpellat.
34. Gratulatio de homagio suscepto ob electoratum ab electore Saxoniae Frider. Augusto praestito. 1694. Fol.
35. Prodromus bestiae bicornis. Merseburg 1694. 4. Vom Inhalt dieser Schrift, vergl. allgem. Liter. Anzeiger 1800. pag. 1777. Seqq. Seite 1781 wird eine teutsche Ausgabe, Merseb. 1686. 8. angeführt.
36. Warnungsrede an die Teutschen, in welcher der Verf. erweisen will, daß Dan. 7, 8. 10 — 12. de duobus distinctis cornibus gehandelt werde. 1695. Fol. 2 Bog. Er hat auch Mscpte hinterlassen.

In der Bibl. Thomasiana wird Vol. I. pag. 618. nom. 5722 ein Band verschiedener Predigten und Schriften von ihm angeführt.

Mag. Klesel (Abraham) gebohren zu Fraunstadt in Polen, den 7. Novemb. 1635 wohin sein Vater Paul, Prediger zu Tieffhartmannsdorf im damaligen Kriege geflüchtet war. Er besuchte die Schule in Frauenstadt und dann in Breslau. Widmete sich anfangs in Königsberg der Rechtsgelehrsamkeit, darauf aber der Theologie. Wurde 1660 nach Ulbersdorf bey Fraustadt, 1670 nach Zedlitz im Wohlauischen 1674 nach Triebitz in Pohlen, endlich zum Primariat bey dieser Fürstenthumskirche berufen, und starb den 13. April 1702. A. H. E. XX. pag. 573. Scult. 58 folg. Neumeist. de poet. germ. pag. 25.

§§. Vergiß mein Nicht, oder Jesus süße Andachten, mit geistlichen Liedern auf alle Sonn- und Festtage. Jauer. 1688. 8.

Durchzug ungemeiner Heuschrecken in der Gegend des Jauerischen Fürstenthums beschrieben. Görlitz 1693.

Klesel (Melchior) vergleiche Adelung II. pag. 371. War im Jahr 1553 zu Wien gebohren, wo sein Vater, aus Franken gebürtig, ein Becker war. Durch den Jesuit Georg Scherer ließ er sich überreden die katholische Religion anzunehmen, und hörte nicht eher auf bis seine alten evangelischen Aeltern auch zum Pabsthum übergingen. In Jahr 1571 trat er in den Jesuiterorden, reisete nachdem er im Collegio desselben, zu Wien philosophische und theologische Wissenschaften studirt hatte 1579 nach Ingolstadt, wo er auf einmal Mag. Philos. Baccalaureus biblicus et formatus und Theologiae Licentiatus wurde, auch ließ er sich noch in demselben Jahre zu Wien, zu einem Subdiaconus, Diaconus und Presbyter ordiniren, worauf ihn Kaiser Rudolph II. sogleich zum Dompropst an der Stephanskirche und zum Kanzler der Universität berief. 1585 ward er unter die kaiserlichen Räthe aufgenommen und 1588 zum kaiserlichen Hofprediger in Wien ernannt, mit dem Befehl das Bisthum Neustadt zu administriren. 1590 wurde er General Reformator in den kaiserl. Städten und Märkten in Oesterreich, begleitete den Kaiser 1594 auf den Reichstag nach Regensburg und übernahm nachher eine doppelte Gesandschaft an Pabst Clemens VIII. nach Rom. Nach dem Tode des Bischofs Neuveck zu Wien mußte der Erzherzog Matthias, Kleseln diese Würde antragen, er wurde aber erst nach 8 Jahren nemlich 1602 vom Pabst als solcher anerkannt. Als 1606 die Zwistigkeiten zwischen Kaiser Rudolph und Erzherzog Matthias anfingen, nahm Klesel die Parthey des Erzherzogs, worüber ihm vom Kaiser öfters nachgestellet wurde, Matthias aber ernannte ihn dafür nicht allein zu einem Mitgliede in dem geheimen Rath, sondern erklärte ihn auch zum Präsidenten dieses Collegii: als solcher wohnte er der Krönung des Matthias zum König in Böhmen in Prag und denen im folgenden Jahre zu Nürnberg und 1612 zu Frankfurt angestellten Reichsversammlungen bey. Im Jahr 1616 überschickte ihn, Pabst Pius V. den Cardinalshut,

wurde aber 1618 am 27. Julius ohne Vorwissen des kranken Kaisers, auf Veranstaltung der Erzherzöge Ferdinand und Maximilian gefangen genommen, und von 200 Reutern auf das Schloß Ombras in Tyrol gebracht, von da kam er 1619 als ihn der Pabst und das Cardinals Collegium von Kaiser Ferdinand II. ausgeliefert haben wollten, in das Kloster St. Georgii, wo er etwas besser gehalten wurde, und Erlaubniß erhielt sich schriftlich zu vertheidigen. Pabst Gregor XV. verwandte sich bey seiner Thronbesteigung aufs neue für ihn, und brachte es dahin, daß Klesel nach Rom durfte: hier bewies er nicht allein seine Unschuld, sondern er wurde auch vom Cardinalscollegio in Freyheit gesetzt, vom Pabst mit dem Titel Cardinalis S. Mariae de pace beehrt, und zum Mitglied der Congregation de propaganda fide gemacht. 1626 verlangte ihn der Kaiser Ferdinand II. zur Verwaltung seiner Bisthümer in Oesterreich zurück. Er kam am 18. Dec. 1627 in Neustadt an, hielt wenige Wochen darauf unter vielen Ehrenbezeugungen seinen Einzug in Wien, fing seine bischöflichen Verrichtungen wieder an, und starb am 18. Sept. 1630 zu Neustadt im 7. Jahre. Raup. dritte Fortsetzung pag. 3 folgg. in nota.

Ausser der vom Adelung angeführten Schrift, hat er als ein eifriger Beförderer des Katholicismus, noch geschrieben.

Summarischen Bericht und ausführliche Ordnung an alle Geistlichen Passawerischer Diöces in Oesterreich unter der Ens — nach welcher dieselben den Gottesdienst — in der katholischen Kirche anstellen und verrichten sollen. 1590 4. Sie ist merkwürdig weil sie teutsch ist, und selten, weil sie nicht einmal in Königs Bibl. Agendor. angezeigt worden.

Melch. Klesels, Kardinals, Predigt, so in der Neustadt Oesterreich 1590 vom heil. Sakrament gehalten. Wien 1628. 4. 7 Bog. darauf die ganze Neustadt zum Pabstthum übertrat.

Klesius (Johann Jacob) Doct. der Arzneygelehrsamkeit, gebohren auf der Festung Ehrenbreitstein, starb 1792, zu Andernach.

§§. Anleitung bestäubte Insecten zu sammeln, für diejenigen, welche erst zu sammeln anfangen. 3 Theile, mit Kupf. Coblenz 1784. 8.

Kless (Johann), war den 2. März 1669 im adlichen Hause Polenzko im Fürstenthum Zerbst, wo sein Vater, Martin, als Pächter wohnte, gebohren. Er besuchte die Schulen zu Aaken an der Elbe, Zerbst, Magdeburg, Salzwedel, Brandenburg und Köln an der Spree, war ein guter Discantist, ging 1688 mit 2 Thalern und etlichen Groschen nach Wittenberg auf die Universität, 1691 nach Leipzig, wurde auf der Hinreise im Pisteritzischen Bach ins Wasser geworfen, und da die Pferde ersoffen, durch andere aus Wittenberg geholten, mit großer Mühe, gerettet. Von Leipzig kam er in das Haus des Probstes Lütken zu Köln an der Spree, und fand in Berlin so viele Wohlthäter, daß er 1693 noch einmal nach Jena auf die Universität gehen konnte. 1694 wurde er Stiftsprediger in Weimar. 1698 Hofprediger, 1707 Ober-Consistorial und Kirchenrath, ältester Hofprediger und Gymnasiarcha. ward 1716 am Sonnabend vor den 2ten p. Trin. im Consistorio vom Schlag gerührt und starb im Januar 1721. Vergl. W. A. H. II. 422. Scham. II. 401. Sein Bildniß stehet vor der auf ihn, vom D. Joh. Friedr. vom Werther gehaltenen Leichenpred. Erfurt 1721 fol.

§§. Weimarische kleine Bibel. Weimar 1708. 8. 2 Alph. 2 Bog.

Worte geredet zur Freudenzeit, in Verlöbniß Reden, Trauungs und Tauf Sermonen. Jena 1714. 8. 1 Alph.

Christi Rede am Ende. Passionspredigten über die 7 letzten Worte Jesu. Weimar 1712. 12. 6 B.

Kletschke (Benjamin Gotthilf) aus Crossen, ordentliches Mitglied der märkischen ökonomischen Gesellschaft in Potsdam, stand anfangs als Subrector bey der kölnischen Schule in Berlin, wurde von da als Prediger beym Grenadierbataillon von Ingersleben nach Potsdam berufen, 1794 als Prediger nach Liebenwalde in der Neumark, und starb am 7. Febr. 1800 alt 40 Jahr. Im 1 Heft des 3ten Bandes der Annalen der märkischökonom. Gesellsch. stehen Aufsätze vom ihm. Vergl. Int. Blatt der allgemein. teutschen Bibl. 1800. pag. 110.

Kletschke (Johann Gottfried) des vorigen Bruder, seit 1779 adjungirter, hernach wirklicher Preußischer Feldprobst, wie auch Feld und Garnisonprediger der drey Bataillone königl. Garden, Assessor des Kriegsconsistoriums, Inspector sämtlicher Feld und Garnisonprediger, und des großen Waisenhauses zu Potsdam, starb zu Potsdam am 1. Novemb. 1806 alt 58. Jahr.

§§. Besorgte auf königliche Kosten, eine vermehrte Ausgabe von dem kleinen Feldlazareth Erbauungsbuche, des Consistor. Rath Küsters. Potsdam 1794.

* Sammlung geistlicher Lieder für christliche Soldaten, in Kriegs und Friedenszeiten, nebst einem Anhang von Gebeten. Potsdam 1780. 12.

Klett (Andreas) aus Zwickau, studirte 1668 in Altdorf und wurde 1679 daselbst Fecht und Exercitienmeister. Nop. 221.

§§. Kleine Fahnenschule 1679 Quer 12.

Ernsthafte Portuisane, halbe Pique, Spring oder Jägerstock u. s. w benebst etlichen Lustlectionen vorgestellt 1680 mit Kupf. Quer 12.

Klett (Johann Friedrich) D. der W. W. und der Rechte, war zu Hof 1719 gebohren und des Steuereinnehmers auch hohenlohe langenburgisch. Raths und Advokatens Joh. Ad. Klett, Sohn. So lange seine Eltern lebten hatte er Privatlehrer, 1727 kam

er in das Gymnasium. 1737 ging er auf die Universität Leipzig die Rechte zu studieren; begab sich als denn nach Merseburg als Hauslehrer des Barons von Goldstein, führte ihn hernach nach Leipzig, wurde Baccalaureus und 1745 Doctor der Philosophie. Reisete nach Erlangen, fing noch in demselben Jahre philosophische Vorlesungen und 1746 auf eigne Kosten, die Erlanger gelehrte Zeitung an. Wurde 1748 Doctor der Rechtsgelehrsamkeit, und ausserordentlicher Professor in Coburg, starb aber schon am 25. Aug. 1750 S. Gel. B. 5ter Band pag. 84. folgg. Fick gel. Gesch. der Univers. Erlangen 3te Abtheil. pag. 160 folgg.

§§ *Diss.* pro fac. doc. De veterum romanorum historicorum prae recentioribus praestantia. Rs. Jo. Godofr. Hagen. Erlang. 1745. 4. 7 Bog. Seine Verantwortungen gegen den Candid. Krausenek der dagegen schrieb, stehen in den Erlanger gel. Zeit. 1746.

2. Diss. de enunciationibus identicis. Rs. auct. Jo. Frid. Troeltsch. Ib. 1746. 4. 1½ B.

3. * Compendium historiae literariae novissimae, oder erlangische gelehrte Anmerkungen und Nachrichten. Erlang. 1746 — 1748. 8.

4. — de iis quae non possunt aut non debent definiri. Rs. auct. Ad. Jo. Mart. Wirth. ib. 1747. 4. 1 Bog.

5. * Vollständige Einleitung in die Monatsschriften der Teutschen Ebend. I. B. 1747. 8. Die Fortsetzung des B. III. 1 St. ist von Geo. Besenbeck.

6. Diss. num ad plura simul attendere possimus? Rs. auct. Ferd. Henr. Frenzel. ib. 1747. 4. 3 B.

7. — inaugur. de juris Justinianei placitis, quae vim legis non habent. ib. 1748. 4. 4 B.

8. Joh. Ad. von Ickstadt, gründliche Abhandlung von Jagdrechten — in das Teutsche übersetzt u. s. w. Nürnberg 1748. 4.

9. Pr. primae lineae historiae literariae pragmaticae. Cob. 1748. 4. 2 Bog.

10. Coburger politische Zeitung. 1748 folgg. anon.

Klett (Johann Georg) S. Jöcher II. pag. 2116.

von Klettenberg und Wildeck (Fried. Aug.) gab. zu Frankfurt 1713 in 8. heraus, Reichsgräfl. Waldeckischer Helden und Regenten Saal.

von Klettenberg (Johann Erasmus Georg) evangelischer Prediger zu Frankfurt. am Mayn an der Petrikirche. Er hatte seit den 13. Febr. 1731 im Predigtamte gestanden und starb den 15. Febr. 1743.

Gab D Christi. Mündens Dankpredigt am dritten Jubelfest wegen Erfindung der Buchdruckerkunst heraus, nebst einem Histor. Bericht von den ersten Erfindern dieser Kunst, den Frankfurter Buchdruckern u. s. w. Frankf. 1741. 8. Auch eine Leichenpredigt auf den Prediger J. Geo. Schleisser. Ebend. 1742.

von Klettenberg (Johann Erasmus Seiffert) aus Frankfurt am Mayn, schrieb.

Diss. de compositione amicabili, vom gütlichem Vergleich, occasione novissimi recessus imperii, itemque reformationis Francofurtensis Strasburg 1682 4

— de beneficio inventarii hereditatis. Basel 1684. 4.

Klettwig (Simon Philipp) ein Chiliast, der zu Ende des vorletzten und zu Anfang des vorigen Jahrhunderts als Licent. Medic. Stadtphysikus und Rathsverwandter zu Langensalza, lebte, und mit seinen Schwärmereyen viele Irrungen erregte. S. U. N. 1713. S. 972 folgg.

§§. Carmen bey der Leiche eines Rathsgliedes, darinnen er der jetzigen Welt 6000 Jahre zu ihrer Währung bestimmt, nach deren Ablauf das 7000ste ein Ruhetag und rechter Sabbath angehen würde, 1698.

Abgenöthigte Antwort, auf 2 curieuse Fragen: wie lange diese Welt stehen werde u. s. w. Frankfurt am Mayn 1700. 4. Alph. 5 B. Wurde confisc.

Dienliche Nachricht vom Pietismo. Mühlhausen 1700.

Aufrichtiges Bedenken über Gidlehrs Terminum des jüngsten Gerichts. Erfurt 1702. 4. 8 B.

Untersuchung der Schrift D. G. C. Eilmars, welche er nennet unsinnige Raserey 1705 4 16 B.

von Klevenfeld (Torkel) königlichen dänischer Conferenz Rath, ein berühmter Alterthumsforscher, und Mitglied der kopenhagner Gesellschaft der Wissenschaften, starb zu Kopenhagen am 14 April 1777 alt 68 Jahr S. fortgesetzte Betracht. über die neuesten histor. Schriften IV. pag. 173.

§§. Bedenken über ein Alterthum, das der Gesellschaft der Wissenschaft eingesandt ist, im 6ten Theil der Schriften der kopenhagenschen Gesellsch. der Wissensch. 1754.

Vollständige Sammlung die Siegel des Adels betreffend nebst einer beurkundeten Geschichte des dänischen Adels. Wird in Gatterers allgem. Histor. Bibl. VIII. p. 69 angef. auch wird S. 70 von einer Sammlung der Denkmäler von Schonen und Jütland geredet.

Klevenmayr (Damasc.) gebohren zu Zell im salzburgischen 1735. studirte in Salzburg, wurde 1751. Benedictiner zu Wessobrunn, studiosus Theolog. in studio communi und zu Rom bey St. Paul. im Jahr 1758 Priester, und studirte noch im Convict zu Salzburg Kirchengeschichte, 1762 Pf. Canet Th. Mor. in studio communi, 1767. Prof. S. Script. et Ling. Graec. 1770 Pfarrer zu Isseldorf, 1773 Missionär zu Schwarzach, 1773 geistlicher Rath zu Salzburg. Starb. . . . Eccard liter. Handbuch pag. 99 f.

Klevenow . . . . . königlich preussischer Kammerdirector zu Breslau, ein geschätzter Schriftsteller, starb im Junius 1795. Er war Verfasser der klassischen Schrift, von und für Schlesien, seit dem Jahre 1740 Int. Bl. d. A. L. Z. 1795. pag. 708.

Kleyerus (Andreas) aus Cassel, Rath und Protomed. des höchsten Gerichts zu Batavia auf der Insel Java.

§§. Herbarium parvum, Sinicis vocabulis indici insertis constans. Francof. 1680. 4.

Specimen medicinae Sinicae ad mentem Sinensium. Francof. 1682. 4.

Nachrichten von der Naturgeschichte des östlichen Indiens in den Ephem. nat. curios. German. Dec. III. ann. V. Vergl. Jöcher artic. Cleyer I. pag. 1965.

Kleyro (Gerard) seit 1740 Gymnasiarcha zu Appingendam in Holland: seine gedruckte Antrittsrede, handelt, de Timotheo Pauli Apostoli filio.

Klifford (Martin) ein Engländer, gab anon. heraus, Traité da la raison humaine; traduit de l'Anglois et augmentée d'une preface qui contient plusieurs authorités justificatives des sentimens de l'autheur, seconde edit. revue et corrigée Amsterd. 1690. 3 Alph. und 5 Bog. Vorrede. Die Französ. Uebersetzung von Popel in Bourdeaux, erschien 1682. in 12. Myl. pag. 735 nom. 1181. Vergl. Adelung II. pag. 373.

Klimm (Johann Albert) gebohren zu Krannichsfeld in Thüringen den 6. Dec. 1698, wo sein Vater Joh. Adam, Rector war. Er genoß die Anweisung zur Mathematik in Nürnberg bey seinem Vetter, D. Nicol Klimm, hatte auch Gelegenheit astronomische Kenntnisse von Wurzelbau und Doppelmeyer zu erlangen. Kam 1614 auf das Gymnasium in Gotha 1717 auf die Univers. Leipzig und wurde 1725 der erste ordentliche Lehrer der Mathematik und College bey der Landschule zu Grimma. Schlug 1735 einen Ruf nach Petersburg aus, legte im 80sten Jahr sein Amt nieder, und starb den 10. Novemb. 1778 S. Müllers Gesch. der Fürstenschule zu Meissen II. 278 folgg. Scholast Nachr. von neuen Schriften. Wittenb. 1778. pag. 832.

§§. 1. Tabulae astronomicae Philippi de la Hire cum commentario Germanico Norimb. 1725. 4. Neue Ausgabe. Arnstadt 1741. 4. Dieselben, mit einer ausführlichen Unterweisung zu allen astronomischen Rechnungen. Nürnberg 1780. 4. 243 S. 16 Kupfertaf.

2. In Leipzig half er dem Doct. Hansch bey der Ausgabe von Kepplers Werken.

3. Mathemathische und genaue Abhandlung von der Figur und Größe der Erde, durch Jacob Cassini, Arnstadt und Leipzig 1741. 8. Mit seiner Vorrede, von einem Ungenannten übersetzt.

4. Nachricht von dem ohnlängst beobachteten Durchgange des Mercurii durch die Sonne (1744.) Im neuesten aus der anmüthigen Gelehrsamkeit St. 6.

5. In dem wittenberger Wochenblatt Jahrg. 1776. S. 197 stehet seine Bestimmung von der Größe der Sonne und ihrer Entfernung von der Erde.

Klimm (Johann Christoph) ein Medikus und Astronom, von Wigleben im thüringischen, einem gothaischen Dorfe gebürtig. Er wurde bey der Einweihung der Universität Halle 1694 Doctor, vorher hatte er sich Eimmarts Anweisung in der Astronomie und Philosophie bedient, auch begab er sich von Halle wieder nach Nürnberg und gab Unterricht in der griechischen und lateinischen Sprache, und in der Astronomie. 1724 stellte er, wegen der differenten Osterf. ein Gutachten aus. Eines Proceß wegen begab er sich endlich nach Wetzlar. Witt L II. pag 295 Nop 222.

§§. Disput. de eclipsi solis, s. potius telluris, una cum appendice calculi eclipseos solaris, idibus Septembris futurae, tum universe, tum singulatim ad aliquot horizontes subducti et ejusdem typo Halae 1699. 4.

Disput. de eclipsi solis futura Sept. 1690. Halae 1690. 4.

Klinckart (Petrus) siehe Jöcher II. pag 2116.

† Klinckebeil (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2113. Den Articel Grünewald; er wurde 1662 vom Kaiser Leopold zum Comespalatinus ernannt, und war ein geistlicher Liederdichter.

§§. Bußpsalmen 1669.

Hochfürstlich niederlausitzische Ehrenpforte, als Christian Herzog zu Sachsen die neue Oberamtsregierung 1666 in der Niederlausitz einsetzete. Guben 1676. Fol. 13 Bog.

Klinckenberg (Dirk) Mitglied der batavischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem und Ehrenmitglied der ehemaligen Akademie der Wissenschaften zu Paris. Er war über 40 Jahre hindurch Sekretair der vormaligen Regierung von Holland, der er besonders durch seine Kenntniß in der Wasserbaukunst sehr dienlich war Von seiner Bekanntschaft mit der Astronomie und Mathematik zeugen seine in den Sammlungen der Haarlemer Gesellschaft abgedruckten Abhandlungen. Er war zu Harlem den 15. Nov 1709 gebohren, und starb im April (oder den 3 May) im Haag, 1799. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1799. pag. 756. 1800. pag. 1406. Von seiner Entdeckung eines Cometen im Sternbilde der Zwillinge am 16. Sept. 1757. S. freye Urtheile und Nachrichten, Hamb. 1757. pag. 600. Seine Methode die Parallaxe der Sonne durch die Venus und dem Mars zu finden erschien in holländischer Sprache. Harlem 1743. 8. Die holländische Uebersetzung der Geographie des Varenius, zu Harlem. 1750 4.

Klinckerfus (Johann Christian) hessencaßlischer Hofprediger; er starb 1728 als Superintendent zu Allendorf, und schrieb Hessenlandesfreude und Dankaltar, über den fröhlich wieder erlebten 73. Geburtstag u. s. w. Der in Ludov. Histor. Schol IV. pag. 275. angeführte Rector Balthas. Klinckerfus war wahrscheinlich von seiner Familie.

Klinckhamer (Laurentius) siehe Jöcher II. pag. 2116. Hat auch noch geschrieben; Losse en qua-

dre Gronde van de Scherkerk. Amsterd. 1686. 4. 14 Bog. Vergl. U. N. 1730. pag. 32.

Klinckosch (Joseph Thaddaeus) Prof. Primarius der Anatomie, Philosophiae et Medic. Doctor, zu Prag, wie auch kaiserl. königl. Rath, gebohren zu Prag, 1735 trat sein Lehramt 1764 an, starb aber zu früh für die Naturkunde, Anatomie und Wissenschaften am 16. April 1778. Vergl. akad. Addr. Kalend. 1769. 70. pag. 154. Ladvoc. V. 891. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 82.

von Klinkowström (Gustav) Beysitzer des königl. schwedisch pommerschen Hofgerichts zu Greifswalde, gebohren am 27. Jul. 1739 zu Steinhagen unweit Stralsund, starb als erster Assessor beym Hofgericht am 27. May 1808.

§§. Abhandlung von Kirchenmatrikeln, wie solche nach den ergangenen Vorschriften im Herzogt. Pommern und Rügen abzufassen sind. Strals. 1792. 4.

Kling (Balthasar Heinrich) ein Arzt aus Hannover, schrieb Sendschreiben an einen alten erfahrnen Chirurgum in Straßburg, worinnen er von dem berühmten Augenarzte, Hillmer aus Wien, eine unpartheische Nachricht giebt. Leipz. (Berlin) 1747. 4.

Kling (Barthold) siehe Jöcher II. 2116.

Kling (Conrad) siehe Cling im Jöcher I. pag. 1955. Sein Leben steht in Motschmanns Erford. liber continuata S. 369 — 377. Die im Jöcher angeführten Schriften erschienen, de Securitate conscientiae Catholicorum in rebus fidei etc. Colon 1565. Fol. 2 Alph. 3 Bog.

Confutatio mendaciorum etc. Colon 1563. Fol. 1 Alph. 12 Bog.

Die loci communes Theologici etc. Colon. 1559. Fol. 4 Alph. 3 Bog. Paris 1567. 8. und Ebend. 1574.

Die Summa doctrinae christianae catholicae etc. Colon 1570. 8. 2 Alph. 18 Bog.

Gegen ihn erschien, Etlicher gottlosen und wiederspenstigen Lehre von der Papistischen Messe, so der Barfüsser zu Erfurt, D. Conr. Kling gethan, Verlegung durch Justum Menium am Sonntag Reminiscere 1527 gesprochen ad Eberhardum von der Thann. cum praefat. Lutheri. Wittenb. 1527.

Klinge (Clinge) Franz, von dem Adelung II. pag. 374 nur wenig sagt, war zu Bunde in Westphalen am 8. Jul. 1626 gebohren, und ein Sohn des Predigers Friedrich Klinge. Er studirte zu Herford und Osnabrück und Rostock. War drey Jahr Lehrer im Hause des General von Mardefeld, ging wieder zur Fortsetzung seiner Studien nach Rostock, nahm in Greifswalde die Magisterwürde an, und blieb hier bis er 1653 das Archidiaconat in Friedland erhielt. 1666 wurde er Pastor in Boitzenburg, 1670 Superintendent in Brandenburg. Er verlohr 1676 als diese Stadt abbrannte seine Bibliothek und zum Druck ausgearbeiteten Schriften und starb den 5. April 1693. U. N. 1755. pag. 691 — 696. Zu seinen im Adelung angeführten Schriften, gehöret noch, die kurz vor seinem Ende herausgegebne treuherzige Warnung an alle aufrichtige Lutheraner wider die papistische Finsterniß.

† Kling (Melchior) siehe Jöcher II. pag. 2116. War zwischen 1504 und 1505 zu Steinau an der Straßen und wie es scheint von geringen Aeltern, gebohren, denn er mußte sich in der Jugend zu Halle im Magdeburgischen als Currentschüler ernähren, zuweilen auch für wenige Pfennige die Soole aus dem Salzbrunnen tragen heifen. Nach und nach bekam er in angesehenen Familien Kinder zum Unterricht, und sparte sich etwas, womit er wahrscheinlich 1528 auf die Universität Wittenberg zog, zugleich gingen auch einige seiner Lehrlinge mit dahin, die unter seiner Aufsicht blieben. Die Erlernung der Rechtsgelehrsamkeit war sein vornehmster Gegenstand und sein nachheriger College, Hieron. Schurff der würdigste Anführer. Nach einigen Jahren erhielt er den juristischen Doctortitel, hatte 1536 nebst vielen andern die Ehre des unglücklichen Churfürsten Johann Friedrichs und des Herzogs Georg, Schiedsrichter zu seyn, nachdem dieser Prinz den evangelischen Adel unter seiner Herrschaft aufs empfindlichste gedruckt hatte, und der Churfürst gegen die römischkathol. Vasallen in seinen Landen zu Repressalien geschritten war. Kling ward hierzu, anstatt des gestorbenen churf. Kanzlers Chph. Beier, eingesetzt und erhielt sogar dessen Würde in Dresden. Diese Stelle verlies er jedoch wieder und nahm gegen 1538 zu Wittenberg ein juristisches Lehramt an. Verschiedene große Herrn, ernannten ihn zu ihrem Rath und ließen ihn an wichtigen Commissionen Antheil nehmen. So war er unter andern 1546 zu Eisleben die Streitigkeiten, die zwischen den evangelischen und katholischen Grafen in Mannsfeld entstanden waren, beylegen zu heifen, er konnte sich aber mit Luther nicht vertragen. Im Jahr 1553 kam er als Kanzler zum Erzbischof Sigismund in Magdeburg und starb in dessen Diensten, zu Halle, am 25. Febr (20.) 1571. Jugl. IV. pag. 1 — 8. Israel Just Beyer de vita et Scriptis Klingii, in dem 2ten Bande der Schriften der prüfenden Gesellsch. in Halle.

§§. 1. Oratio de stricto jure et aequitate ex L. Placuit C. de judiciis. Steht in den Select. Declamatt. Phil. Melancht. T. IV. S. 63 — 73.

2. In praecipuos, et eos, qui ad usum forensem prae caeteris faciunt, secundi libri antiquarum decretalium titulos Commentaria. Francf. 1550 Fol. 3 Alph. 19 Bog. Ebend. 1553 und 1562 Fol auch 1591 und 1606 in 8. Und zu Lion 1551. 8.

3. Matrimonialium caussarum tractatus, methodico ordine scriptus. Francf. 1 Alph. 1 Bog. Fol. 1559. 1 Alph. 7 Bog. in Fol. 1577.

1581 und 1592. in 8. Auch zu Leipzig 1618. 4. und eine Ausgabe ohne Jahrszahl mit Beusts und andern, Schriften.

4. Epistola ad Erasmum Sarcerium. Halle 1554. dieser heftige Brief steht Brückners decision juris matrim. Jena 1705.
5. Ad librum III. decretal. in usus feudorum comment. et enarrationes aliquot legum D. de legatis et fideicom. primo. Francf. 1563. Fol.
6. Explicatio et continuatio titulorum juris civilis et canonici. Colon. 1561. 8. 9½ Bog. Die erste Edit. erschien 1549. Die 3te Frankf. 1563.
7. In IV. libros institutionum enarrationes. Francf. 1542. Fol. 4½ Alph. ferner 1545 und 1556. Zu Lion sind sieben Auflagen, 1548. 1550. 1557. 1566. 1569. 1637 und 1673. zu Löwen drey, 1566. 1672 und 1583. in 8. veranstaltet worden.
8. Das ganze sächsische mit Text Landrecht und Gloß, in eine richtige Ordnung gebracht. Leipzig 1571. 1577 und 1600. in Fol. Seine Söhne vollendeten nach seinem Tod die angefangene Arbeit.

Henning Goden rechtliche Gutachten gab er zu Wittenberg 1541. in Fol. auf Churf. Befehl mit einer Vorrede heraus; und zu Paul Dolscens Uebersetzung der augspurgischen Confession, Basel 1559. 8. gab er den Anlaß.

† Kling (Zacharias Larsson) siehe Jöcher II. pag. 2116. War aus Nerike, studirte zu Upsal und disputirte 1637 unter Kerler, de Hercotectonica generali. 1646 aber zu Wittenberg um Doctor zu werden, de erroribus Godeschalci de praedestinatione olim damnatis, und erhielt am 18. May 1647 den theolog. Doctorhut. Er war Profess. der Gottesgelahrheit und Prokanzler zu Dorpat und Superintendent in Liefland: hernach königl. Hofprediger, Generalfeldprobst und Pastor an der Ritterholmskirche zu Stockholm. Zwischen 1658 — 1660 wurde er Bischof in Seeland, darauf erster Bischof von Gothenburg und 1666 mit dem Namen Klingenstierna geadelt. Er starb am 3. Sept. 1671. Gad. II. pag. 114.

§§. 1. Thesaurus biblicus nicht Theatrum bibl. in schwedischer Sprache. Stettin 1645. 8.
2. Progymnasmata doctorea, quibus sententia evangelica Joh. III. 16. adversus D. Joan. Bergii, glossam vindicatur, nec non cap. IX. ad Romanos explicatur. Wittenb. 1646 Lips. eod. an in 4.
3. Viele Predigten, worunter die Leichenpredigt auf Schering Rosenhahn zu Stockholm 1664. 4. gedruckt ist.

Klingebeyl (Steffan) ein Licentiat der Theologie, zur Zeit der Reformation, gab eine Schrift von der Priester Ehe mit Lutheri Vorrede. Wittenberg 1528 heraus, an den Bischof Erasmus zu Camin gerichtet.

Klingenbeck (Conrad) ein sehr gelehrter und um Nürnberg sehr verdienter Prediger, daselbst 1526 den 7ten Januar gebohren. Er studirte zu Wittenberg, wurde aller Wahrscheinlichkeit nach schon 1549 an die Aegydienkirche berufen, und war ein thätiger Beförderer des Katechismi Lutheri in den nürnberger Anstalten auch der erste der an seiner Kirche Kinderlehren hielt. Nach 41 jährigen Verdiensten um seine Gemeine starb er den 27. Aug. 1567. Will. L. II. 296. Nop. 228. Sein Sohn Johann, der Epithalamion in nuptias Wolfg Waldungi schrieb, wurde 1580 Diacon. an dieser Kirche, 1585 Mittagsprediger bey St. Jakob 1592 Diacon. bey St. Sebald, dankte aber als ein heimlicher Calvinist 1598 ab, und ging als Stadtprediger nach Amberg.

† von Klingenberg (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 1507. Er war zuerst von 1271 bis 1276 Prost am Stift zum großen Münster in Zürich, und darauf Bischof zu Freysingen.

Klingenberg (Paul) siehe Jöcher II. pag. 2117. Die Schrift, Nutzbringende Gesellschaft erschien zu Kopenhagen, 1653. 4.

Klingenstierna (Samuel) ein Schwede, der schon 1731 als Schriftsteller bekannt wurde, war lange Zeit Professor der Mathematik auf der Universität zu Upsala und besaß eine große Wissenschaft in der Optik. Die Akademie der Wissenschaften zu London nahm ihn zum Mitgliede auf, und die petersburger Akademie erkannte ihm, wegen seiner in Absicht der hollandischen Sehröhren vorgetragenen Verbesserungen, den Preis zu. Im Jahr 1759 ward er von den Reichsständen zum Lehrmeister des Kronprinzen erkohren, welches Amt er bis 1762 mit vielem Ruhm verwaltet hat. Bey Niederlegung desselben erhielt er zur Belohnung den Titel und Gehalt eines Staatssekretairs und ward zugleich zum Ritter des Nordsternordens ernannt. Er starb zu Stockholm am 26. Octob. 1765. Alt. gel. M. 1766. pag 40.

§§. 1. De motu Corporum ex percussione. Holm. 1731. 8.
2. Curvarum hyperbolicarum, aequationibus trium nominum utcunque definitarum Quadratura generalis. In den Phil. Trans. N. 417.
3. De extensione cognitionis humanae per notiones universales. Ups. 1733. Diss.
4. Diss de originibus errorum. ib. 1735.
5. Historia Antliae Pneumaticae ib. 1754. Diss.
6. De differentia inter durationem entis finiti et infiniti. Ups. 1736 Diss.
7. Tentamen Mathematico — physicum de altitudine Athmosphaerae invenienda. In den actis liter. Suec. 1732.
8. De Spatio. 1737.

8. b. Tentamen Aerometricum de perficiendo Barometro ibid.
9. Problema invenire et construere orbitam mobilis incedentis per cavitatem Tubi, circa polum datum uniformiter in gyrum acti. ib. 1735.
10. Tilläggning wid Elvii demonstratio, i. Wett. Acad. Handl. T. II. angående rätliniska figurer inskrifne i en Circkel ib. Tom. III. 1742.
10. b. Diss. de electritate Rs. Joh. Mortensson. Pars. I. Upsal. 1740. Pars II. 1742.
11. Leichenprogramm auf den Erzbischof Johann Steuchius an Melanders, oratio funebris etc 1742. S. acta Hist. eccles VII. pag. 725.
12. Diss. de aberratione stellarum fixarum ex motu luminis successivo. Upsal. 1742. 4. pars prior ib. pars II. 1746. Wurde die Veranlassung zu der Entdeckung der Lunette aeromatique, in dem er den Irrthum von Newton und Euler zeigte. Memoir, de l'academie. 1757 pag. 524.
13. Geometrisk Construction af et Quadrilaterum, hwars sidor äro gifna fädant, at deromkring kan updragas en ciskel. Wet. Ac. Handl Tom. IV. 1743.
14. Methode at finna Jordens figur och storlek genom twänne i Meridianen afmätte graders jämn förande. ib. Tom. V. 1744.
15. Sätt at finna Mittags Correction ib. Tom. VII. 1745.
16. Mathematiskt Spörsmal i. Act. Lips. 1745. Om en Kroklinie som aterförer en liusstrale efter twänne reflexioner til des ursprung beswaradt. ib. Tom. X.
17. Om Liusstrålnas brytning, da degå utur et genom skinande medel inuti åtskilliga andra. ib. Tom. XV. 1754.
18. Nytt sätt at integrera en gifwen Differential - Aequation.
19. Om speciella Solutioners förmon wid wissa, til fällen uti Mathematisk superficies och Lenses. ib. Tom. XXI. 1760.
20. De aberratione radiorum luminis in superficiebus et Lentibus sphaericis refractorum Phil. Tr. 1760.
21. Disp. De magnetismo artificiali. Rs. Joh. Brander. Stockh. 1753.
22. — Tal om de nyaste Rön wid electriciteten ib. 1755 vergl. Gött. Anzeig. 1757. 52 Stück.

Klinghammer (Christian) Chursächsischer Oberhüttenvorsteher zu Freyberg, gebohren zu Arnstadt am 18. Sept. 1733. gestorben . . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 81.

Klinghard (Samuel) evangelisch, lutherischer Prediger zu Halbau in Schlesien, schrieb Herrlichkeit des alten evangelischen Lutherthums. Sorau 1740. 8. 12 Bog.

Klingler (Anton) gebohren in Zürich am 2. Aug. 1645 setzte seine Studien auf fremden Hohenschulen nach der Ordination zum V. D. M. fort. kam 1677 als ausserordentlicher Professor der practischen Philosophie an das Gymnasium in Hanau, erhielt 1678 die ordentliche theologische Professur daselbst, wurde 1679 den 19. May Doctor der Gottesgelehrsamkeit in Franecker, schlug 1680 einen Ruf nach Gröningen aus, ging aber 1681 als Diaconus zum heil. Geist nach Zürich, ward 1684 Pfarrer an der Peterkirche daselbst, und 1688 zum großen Münster. Er starb den 24. Aug. 1713. Isel. III. 54 St. H. gel. G. VII. 170.

§§. 1. Disp. politica inaug. de dominio eminente, Rs. Alb. a Graffenriedt. Hanov. 1677. 4.
2. — De foederibus diversae religionis principibus. Rs Jo. Phil. Hackh. ib. 1677. 4.
3. — De statu reipubl. mixto. Rs. Sam. Stürler ib. 1678. 4.
4. — De sincerationibus s. simulationibus et dissimulationibus, pseudo - christiano - politico - Theologorum Rs. Jo. Henr. Bruch. ib. 1678. 4.
5. Disp. theol de salute infantum ante susceptum baptisma defunctorum. Rs. Jo. Henr. Deusser ib. 1678. 4.
6. Diss. inaug. progr. Doct. de gratia Dei salutilera. Franeck 1679. 4.
7. Disp. de majestate rerumpublicarum reali et personali Rs. Jo. Henr. Schalich. Hanov. 1679. 4.
8. — De poena divina peccatorum parentum in eorum liberis I. Rs. Henr Schellenberg ib. 1680. 4. II. Rs. Es. Werlin ib 1680 4.
9. — De certamine Michaelis cum diabolo super corpore Mosis. Rs. Jo. Wernh Schwerdt ib. 1681. 4. 2. Theile.
10. Δωδεκας exercitatt academic. Tig. 1690 ist eine Sammlung seiner akadem. Schriften.
11. Kriege des Herrn, Auslegung des Buchs Josua, nebst den 2 Tafeln Mosis. Zürich 1696 — 1704. Fol. 3. Theile.
12 Geistliche Betrachtungen bey unterschiedenen Anlässen, in Predigten. Ebend. 1704. 4.
13. Der gesandte Bote Gottes, über 2 Cor. V. 20.
14. Erklärung des Gnadenberufs Zachäi.
15. Bericht von dem Greuel des Selbstmordes.
16. Bericht von der Vorsorge für die Armen, eine Synodal Sermon.

Klingler (Bernhard) Prediger zu Ensßheim im Suntgau; schrieb, Gülden Paradieß Apfel mit dem Vall Adams und Eva vnd giebt eine schöne Vnder-

weisunge von den Stammen des heiligen Kreutz daran Gott dot vnd Marter Leid, mit schönen historien vnderzogen inß Reimen. Gedruckt zu Straßburg durch Mart. Flach 1520. 4.

In disem Büchlin findest du, wie man sich hüten sol vor de͞ spiel Lustlich zu lesen, v͞n auch lieplich zu hörn͞. In reimen gemacht zum erste͞ durch Bernhart Klingler 1520 Straßb. 1520. 4. 2½. Bog. Er beweiset, daß der Teuffel das Würfelspiel erdacht habe.

Klinger (Johann Gottlob) war zu Eilenburg am 24. April 1699 gebohren, und der Sohn eines Bürgers, der ihn, 1713 aus Armuth dem Kreißquatembersteuercassirer Heilmann in Leipzig, als Schreiber übergab. Er ging 1714 wieder weg, und diente bis 1717 in Eulenburg und Düben als Schreiber begab sich durch die Vorsorge seines ältesten Bruders eines Kaufmanns in Leipzig 1718 auf diese Universität, wurde in der Folge Roitzschens Amanuensis und erhielt eine gute Uebung in der Praxis, wurde 1721. Notar publ. Caes. ließ sich 1722 pro praxi examiniren, nahm 1730 die juristische Doctorwürde in Erfurt an, las vom Jahr 1725 privatissima, hatte eine ausgebreitete Praxis und starb am 30. Mart. 1768. W. N. I. 148.

§§. 1. Diss. inaug. *De* pactis coheredum divisoriis von Erbvergleichen. Erford. 1730. 4. sine praes.

2. Progr. *De* probatione sterilitatis a Colono suscipienda. Lips. 1731. 4.

3. Commentatio, de promotionibus studiosorum Juris ad iter juridicum pertinentibus. ib. 1744. 4.

4. D. Jo. Jod. Beckii tractatus de jurisdictione Forestali, 3te Auflage von ihm mit Supplementen vermehrt. Nürnb. 1748. 4.

5. Sammlung zum Dorf und Bauernrechte 1. Thl. Leipzig 1749. 4. 2ter Thl. ib. 1750. 4. 3ter Thl. ib. 1753. 4. 4ter Thl. ib. 1755. 4.

6. Der juristische Federfechter, eine Quatember schrift 1 — 24. Stück Leipzig 1751 — 1756 8.

Klingsohr (Johann Georg Wilhelm) Dr. der A. G. und ausübender Arzt zu Culmbach, der einzige Sohn des Pfarrers Joh. Sam. Klingsohr daselbst, genoß erst Privatunterricht seit 1772 aber den öffentlichen im Lyceum zu Culmbach, studirte von 1782 in Erlang wurde 1788, Doct. der Med. wendete sich darauf nach Culmbach und starb am 16. Octob. 1793 im 29. Lebensjahre. F. gel. B. 5ter Band pag. 90.

§§. Disp. inaugur. De geoffroea inermi ejusque cortice medicamento anthel mintico. Erlang. 1788. 4. 5 Bog Abgedruckt in Jo Christi. Traug. Schlegel thes. med. et artis pharmaceut. Tom. III. num. 32. Lips. 1797.

Klingsor auch Klynsor (Nicolaus) ein berühmter Weltweiser, Astrolog und Dichter des 13. Jahrhunderts, der unter der Regierung des Königs Andreas von Jerusalem lebte, großen Reichthum besaß, und ein siebenbürgischer Sachse, von Adel war. Seine teutsche Muse erwarb ihm solchen Ruhm, daß er sogar der Nicromantie beschuldigt wurde, nachdem er in 52. poetischen Feldzügen den Sieg erhalten hatte. In Eisenach erfuhr er jedoch, daß er nicht unüberwindlich sey. Landgraf Hermann, unterhielt verschiedene berühmte Dichter an seinem Hofe zu Eisenach. Von diesen war Heinrich von Efterdingen, ein dortiger Bürger; mit den andern in einen Dichterkrieg gerathen. Auferzogen am Hofe des Herzogs Leopold von Oesterreich, zog er ihn allen Fürsten in seinen Gesängen vor: die übrigen Sänger lobten ihren Hermann. Immer sungen sie gegen einander und suchten den Heinrich, beym Landgrafen in Ungnade zu bringen. Dieser berief sich auf Klingsors Urtheil und Entscheidung. Er reisete mit Empfehlungsschreiben des Landgrafen nach Siebenbürgen und bewegte den Klingsor nach Thüringen zu kommen. Wolfram von Eschenbach, empfing ihn in voller Freude, mit einem Verse im schwarzen Ton. da dieses den Klingsor verächtlich vorkam, und er dem Wolfram als einem ungelehrten Layen antwortete, beschuldigte ihn dieser der schwarzen Kunst, und erbot sich, mit ihm um die Meisterschaft zu singen. jedoch blos von Gott und Christo. Klingsor band mit ihm an, und da er nicht gewinnen konnte, gestand er, daß er ein Schwarzkünstler sey, und Wolfram siegte endlich. Darüber entschied Klingsor den oben gedachten Streit, zu Heinrichs Vortheil. Als Hermann 1211 Gesandte nach Ungarn schickte die seinem Prinzen bestimmte Prinzeßin Elisabeth abzuholen, begleitete auch Klingsor dieselbe. Ob er nachgehends wieder nach Siebenbürgen gekommen ist mir unbekannt. Vergl. Theodorici de Thuringia, vita S. Elisabethae *C.* I. S. 40 nach der Prayischen Ausgabe Seiv. pag. 227 Proben der Klingsorischen Muse, stehen in 2ten Theil der zürchischen Sammlung von Minnesingern ꝛc. CXI. Dichter enthaltend. — 1759.

von Klingstädt (Timotheus Merzahn) der Sohn des Bürgermeisters Merzahn, zu Bahrt in Pommern, kam nach zurückgelegten akademischen Studien nach Liefland in ein adliches Haus als Jugendlehrer: wandte sich alsdann nach St. Petersburg, ward Oberauditeur zu Archangel, hernach wurde er beym Kammerwesen in Preußen gebrauchet; erhielt hierauf die Stelle eines Vicepräsidenten im Reichsjustitzcollegium, der lief, esth- und finnländischen Rechtssachen zu Petersburg mit dem Titel eines Etatsrathes und einer Besoldung von 1863 Rubeln, und ward 1764 in die liefländische Adelmatrikel eingeschrieben. Im Jahr 1767 wurde er Deputirter des Reichsjustitzcollegiums bey der Gesetzcommission und Gehülfe des General- Grafen Panin in einer von den kleinen Commissionen, verlohr 1771 die Vicepräs

sidentenstelle, blieb aber mit dem Charakter eines Etatsraths und dem vorigen Gehalt vors erste bey der Commerzcommission, vermählte sich und reisete ins Bad; befand sich 1773 zu Berlin, aber anstatt nach Liefland zurück zu kommen, reisete er nach Holland, von dort nach Darmstadt und kam noch im Jahre 1773 wieder in Petersburg an. 1775 wurde er wirklicher Etatsrath, wenn er gestorben, ist mir nicht bekannt. Gad. II. 116.

§§. 1. Patriotische Gedanken, unter dem Namen Verini a Sinceris, über die jetzige Beschaffenh. der schwedisch pommerschen Provinz, sammt vorgestellter Nothwendigkeit der darinn zu errichtenden Wollenmanufacturen. Freyburg 1758. 8.

2. * Memoires Sur les Samojedes et les Lappons. Herausgegeben vom franz. Predig. le Font, Königsberg 1762. 112 S. 8. Nachgedruckt Kopenhagen 1766. Unvollständig nach einer Abschrift übersetzt, im neuen gemeinnützigen Magazin Hamburg 1761. Decemb. pag. 717 — 743. Vollständiger unter dem Titel, historische Nachrichten von den Samojeden und Lappländern, Riga und Mietau 1768. 8. Ein Auszug steht in der allgem. Histor. der Reisen. B. 19. pag. 485. aber ohne Namen des Verfassers.

3. Der Artikel Rußland in der kopenhagischen Ausgabe von dem Diction. des Savary. 1765.

4. Als eines der ersten Mitglieder der freyen ökonomischen Gesellschaft in Petersburg stehen außer seinem Vorbericht: folgende Aufsätze von ihm:

Erörterung der Frage, welches von unsern Landesprodukten der Absicht des allgemeinen Wohls und der Ausbreitung unsers Commercii am zuträglichsten zu seyn scheint u. s. w. Thl. I. S. 102 — 120.

Abhandlung von der Nothwendigkeit, eine nähere Kenntniß von dem Ackerbau und innerlichen Landwirthschaft, so wie solche in den verschiedenen Provinzen des russischen Reichs, gegenwärtig im Gebrauch ist, einzuziehen, nebst Beylegung einiger dahin abzielenden Fragpunkte. Ebend. S. 125 — 140.

Von der Verbesserung der Wiesen, von den verschiedenen Grasarten, die in andern Ländern gesäet werden u. s. w. aus dem russischen übersetzt. Ebend. 3. Thl. 1766.

Von dem Nutzen der Vermehrung des Leinbaues in Rußland und von den dazu dienenden Mitteln, aus dem russischen übersetzt. Ebend. 3. Thl. S. 95 — 110.

Vorschläge die russischen Erbherren mit brauchbaren und zuverlässigen Amtleuten und Verwaltern zu versorgen. Ebend. 5 Thl. nom. 5.

Klippel (Math.) war 1640 in Breslau, gebohren, ging in das dortige Magdalenen Gymnasium und auf die Universität Wittenberg, wurde 1666 Diaconus zu St. Bernhard in Breslau, 1671 Senior, besorgte 1673 das briegische polnische Gesangbuch, und starb 1677 den 5. Sept. — Pantkens Lebensbeschreibungen aller breslauischen Prediger, pag. 131 f. Beyträge zu der Polnischen, Weltlichen, Kirchen und Gelehrtengeschicht. 1. Thl. Danzig 1764. pag. 98.

de Klipper (Johann) von Hildburghausen, kam 1633 nach Römhild und mußte in den schweren Kriegs und Sterbeläuften, da der Superintendent ausgetreten und der Archidiaconus gestorben war; das Amt allein verwalten; er wurde 1651 nach Hayn versetzt und starb 1667.

§§. Kurze Beschreibung der feindlichen Einfälle, Einquartierungen, Durchzüge, Pressuren, und Exactionen in der Stadt und den Dorfschaften der Herrschaft Römhild, von 1634 — 1650.

M. Klippgen (Balthasar) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Rector zu Langensalze.

§§. *De* Ludovico IV. Bavaro, Imp. a pontifice R. Joan. XXII. acerrime vexato. Longosal. 1742. 4. 2 Bog.

De venatione Roman. Solemni opere, ad Horat. L. I. Epist. 18. vers. 49 Seqq ib. 4. 1744. 1 Bog. stehet in Bidermanni Sylloge progr. liter. pag. 758 — 764.

Vita Balthasaris. March. Misn. et post Landgr. Thur. prom.

Klipsch (Johann Michael) der Sohn eines Holzhändlers zu Halle, studirte daselbst und in Erfurt, wurde dort Doctor Juris, lebte darauf als Advokat und Pfannherr zu Frankenhausen, wo er auch gestorben ist. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises 2. Thl. 650.

§§. *D*isp. inaug. de jure Tigni in concursu Creditorum. Von dem Rechte der Baumaterialien bey entstandenen Concurs. Erfurt den 3. April 1717. 4½ Bog.

Klipstein (Conr. Jacob) aus Gladbach in Hessen, schrieb eine disput. de jure venandi. Giessen 1714. 4 6 Bog.

Klinsiewicz (Ambrosius) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Rector im Collegio zu Warenz in Polen, der sich gewöhnlich a St. Laurentio schrieb. Unter diesem Namen, gab er einen kurzen Auszug des Lebens und der Geschichte des heil Josephi Calasanctii, Stifters der frommen Schulen, Warschau 1753. 8. heraus. Janoz II. 147.

Klitsch (Joseph Franz) fürstl bambergischer geheimer Registrator und hochstifts Geometer, der in den Jahren 1780 oder folgg. Brevis manifestatio ad eruditum publicum schrieb, starb den 28. Nov. 1797.

Klitomachus siehe Clitomachus, vergl. Buhle Gesch. der neuern Philos I. pag. 445 f.

Klobard (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2117.

Klobius (Justus) Doct. Medic. zu Wittenberg, schrieb: Historia ambrae. Wittenb. 1666. 4. und einen latein. Glückwunsch zu Heinr. Henrici Abhandlung de orthodoxia de Christo Jesu opposita praecipuis Haereticis.

Klobius (Michael) ein Rechtsgelehrter, der eine zu Wittenberg gehaltene Rede drucken ließ, quod Joh. Georgius, El. Sax. propter Jus territoriale et jus episcopale sibi competentia, num mos poenitentiales abolere et pro necessitate Reip. et secularium paupertate ad commune aerarium in republ. bonum impendendos trahere possit. Wittenb. 1653. 4. 5 Bog.

Klock (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2117. Seine disput. inaugur. de contributionibus erschien 1608 er verwandelte sie 1634 in einen tractat de contributionibus, una cum fasciculo consiliorum. Fol. Brem.

Consilia Tom. I — III. Francof. 1649. 1650. Fol. Norimb. 1673. Tom. IV. Norimb. 1676. Fol. Norimb. 1703.

Relationum, votorum, decisionum et rerum in camera imperiali ab an. 1600. judicatarum, liber singularis. Francf. 1653. Nrb. 1680. Fol.

Tractatus juridico politico polemico historicus de aerario. Norimb. 1653. Fol. und von Christian Peller zu Nürnberg 1671 herausgegeben.

Klock (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2117. — De vectigalium jure, erschien Basel 1617.

Klock (Matthäus ein berühmter Philolog in Biberach der um 1586 lebte. Von ihm siehe Drackenborgs Vorrede zum Livius. pag. LIII. LXXIX.

Klockenbring (Friedrich Arnold) geheimer Kanzleysecretair in Hannover, gebohren am 31. Julius 1742 im Flecken Schnackenburg im Lüneburgischen, wo sein Vater Prediger war. Dieser wandte auf seine Bildung vielen Fleiß und der Sohn machte in Sprachen, der Musik u. s. w. die bewunderenswürdigsten Fortschritte, bis er im 10. Jahre die Blattern bekam, und die Musik ausgenommen, alles Gelernte wieder vergaß. Drey Jahre brachte er unthätig zu, bis endlich seine Lernbegierde wieder erwachte, und in sehr kurzer Zeit, alles Versäumte, nachholte. Von seinem 15. Jahre an, besuchte er die Schule zu Salzwedel, dann hielt er sich in Braunschweig auf, wo Wissenschaften, Musik und lustige Gesellschaften seine Zeit ausfüllten, bis er 1764 nach Leipzig ging, um die Rechte zu studiren. Nach 2 Jahren begab er sich nach Göttingen und gewann in einer Lotterie 1200 fl. Mit vielen und mannichfaltigen Kenntnissen bereichert, ging er 1767 nach Hannover, ward erst Hauslehrer, und übernahm 1769 die Administration und Redaction der hannövrischen Anzeigen und des Magazins. In beyden Jahren die er sich diesem Geschäfte widmente, sind gewiß ein Drittel Aufsätze von ihm. 1771 ward er Stadtschulze in Hameln, ehe er antrat machte er eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich, besonders in der Absicht Manufacturen und Fabriken kennen zu lernen. Schon 1772 kam er als geheimer Kanzleysecretair nach Hannover, wo er besonders die Expedition der Lotteriesachen zu besorgen hatte. 1776 wurde ihm das Policey und Städtedepartement im Calenbergischen übergeben. So wirkte er bis am Ende des Jahrs 1790, das Pasquil: Bahrdt mit der eisernen Stirne, erschien, worin mehrere der gelehrtesten Männer Teutschlands angegriffen waren, keiner aber auf eine so schändliche Art als Klockenbring. Dieser wurde darüber in den äußersten Unwillen versetzt, denn er glaubte sich vor ganz Teutschland beschimpft und der Verachtung seiner Mitbürger Preis gegeben. Ueber ein Jahr lang befand er sich in einer fürchterlichen Spannung; und die Folge davon war, daß sich im Febr. 1792 seine Denkkraft gänzlich verwirrte und er zu allen Geschäften unfähig wurde. Da alle medicinische Hülfe vergebens angewandt wurde, so brachte man den Unglücklichen im Junius 1792 zu dem Doctor Hahnemann, bey Gotha, und durch dessen Sorgfalt, erlangte er 1793 den Gebrauch seiner Vernunft wieder. Ein Beweis seiner Wiedergenesung war, daß er Arthur Youngs Buch über die Staatswirthschaft Großbrittaniens aus dem Englischen übersetzte und mit Anmerkungen bekleidete, welches so, wie es aus seiner Feder kam, gedruckt wurde. Er hoffte nun wieder in seine vorige Stelle und Thätigkeit gesetzt zu werden, allein man gab ihm eine Pension und er mußte auf die weitere Führung seiner Dienstgeschäfte Verzicht thun. Dieß kränkte ihn im Innersten, seine Tage schlichen in dumpfer Ruhe und Unthätigkeit hin, bis er am 12. Junius 1795, ohne vorhergegangene merkliche Krankheit verschied. Vergl. Schlicht. VI Jahr I. B. S. 124 — 247. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 84.

Klocker (Carl) der Theologie und Rechte D. Prälat des Benedictinerklosters Benedictbeuren, gebohren am 13. Januar 1748 zu Friedberg in Oberbaiern. Er studirte zu Salzburg die Rechte, trat in den Benedictinerorden und war mehrere Jahre lang Professor an der Universität zu Ingolstadt, als er auf Anstiften des P. W. Fröhlichs wegen seiner Differt. de clausula Aschaffenburgensi bey der churfürstl. Regierung angeklagt und 1789 seiner Professorstelle entlassen ward. Der Fürstabt Cölestin Steiglehner zu St. Emmeran berief ihn im Jahr 1791 nach St. Emmeran als Professor des Kirchenrechtes für die jungen Geistlichen des dortigen Benedictinerstiftes. Im Jahr 1792 wurde er auf Anstiften des freysingischen und regensburgischen Fürstbischofs Joseph Conrad auch am fürstbischöflichen Lyceum zu Regensburg Professor des Kirchenrechtes. Im März 1796 ward er zum Abt seines Klosters zu Be-

nedictbeuren erwählt, und er war der letzte Prälat seines Klosters, weil dasselbe 1803 mit andern baierischen Klöstern aufgehoben wurde. Nach der Säcularisation desselben hielt er sich in dem österreichischen Benedictinerstift Wiblingen auf, und starb am 22. Junius 1805 in seinem 57sten Lebensjahre. Baa. 596. Int. Bl. der A. L. Z. 1805. pag. 1018.

§§. 1. Diss. de clausula Aschaffenburgensi, in aliis autem etc. decretorum Basileensium salvatoria etc. Ingolst. 1789. 8. 110 S.

2. * Responsum juris puncto primarum precum serenissimis D. D. S. R. imperii vicariis competentium a Justino Nolano elucubratum, anno 1790 tempore interregni. Monach. 1790. 8. 80 S.

3. Antiquitates ecclesiasticae ex legibus Bajuvariorum selectae, cum positionibus ex jure eccles. Ratisb. 1793. 4. 91 S.

4. Abhandlung von der Barschalken in Baiern, eine im Jahr 1792 gekrönte Preisschrift, in den neuen historischen Abhandlungen der churbaierischen Akademie der Wissensch. B. V. 1798. S. 387 — 506.

Er trug auch zu einigen Anonymen, die Klöster und den Klostergeist vertheidigenden Schriften bey.

Kloczynski (Martin) Probst an der Frohnleichnamskirche zu Kazimir bey Krakau, erhielt von Joh. Wenzyk den Auftrag, mit dem Joh. Fox und einigen andern die Sammlung der Gneser Landeskirchenverordnung zu veranstalten, die unter dem Titel erschien: Constitutiones synodorum, metropolitanae ecclesiae Gnesnensis, provincialium. Cracau 1630. 4. 4 Alph. S. Janoczki Nachr. von der Zaluskischen Bibl. II. pag. 20 f.

Klodausky (Paullinus) schrieb: Epitome historiae de origine et instituto Fr Eremitarum Ord. St. Pauli, von Joh. Banovisky zu Rom 1639. 4. herausgegeben.

von Klöber und Hellschebronn (Carl Ludwig) aus der Schweiz, königl. preuß. geheimer Rath und Kammerdirector zu Breslau. Er war anfangs Lehrer des ältesten Sohnes, des Herrn von Schlabrendorf in Schlesien. Seine Kenntnisse erwarben ihm die Achtung der Welt und nachdem er eine gute Heyrath getroffen hatte, lebte er als Privatgelehrter in Breslau. In jüngern Jahren gab er verschiedene kleine Schriften in französischer Sprache heraus, ein bleibendes Verdienst aber erwarb er sich durch das wichtige Werk, von Schlesien vor und seit 1740. Als er am 4. Junius 1795 in seinem 57. Jahre starb, wurde sein Verlust auch als eines die Preßfreyheit begünstigenden Censors beklagt. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1796. S. 122. Dieselbe Schrift, von Schlesien vor und seit 1740, wird im Int. der A. L. Z. 1795. pag. 708. Klevenow zugeschrieben, gaben, sie dieselbe vielleicht gemeinschaftlich heraus? Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 85. Vergl. Streit. pag. 75.

Klöcker (David) siehe Jöcher II. pag. 2117. Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 301.

§§. 1. Certamen equestre, caeteraque solennia Holmiae Suecorum M. Dec. A. 1672. celebrata, cum Carol. XI. aviti regni regimen capesseret. Seorsim latine ac seorsim Germanice, in fol. edita.

2. Explicatio duarum tabularum ingentis magnitudinis, in quibus extremum ipsemet repraesentaverat judicium.

3. Die vornehmsten Schildereyen, welche in den Pallästen des Königreichs Schweden zu sehen sind. Stockholm 1694. Fol. Lübec. 1701.

Klöcker (Gerhard) aus Flensburg, wurde 1667 zu Kiel Magister, dann Pastor zu Gieschendorf im Hollsteinischen, wo er 1692 starb.

§§. Centuria epigrammatum. Jenae 1661. 12. — Theses de potentia libera. Kilon. 1667. 12. Moller I. pag 302.

Klökhof (Cornel. Alb.) ein Schüler Börhavens und berühmter Arzt in Holland; gab folgende Schriften heraus, die mir bekannt sind:

§§. 1. Opuscula medica. Traject. ad Rhen. 1747. 8. Dr. J. C. T. Schlegel besorgte 1772 in Jena, weil sie von jedem Arzt verdienen gelesen zu werden, einen Nachdruck davon, und J. C. F. Leune übersetzte seine sämmtlichen Schriften aus dem Lateinischen ins Teutsche. Leipzig I. B. 1789. 368 S. II. B. 1790. 8. 390 S.

2. Diss. de morbis animi ab infirmitate tenore medullae cerebri. Utrecht 1753. 154 Seiten.

3. Zwey Versuche über die Rechtmäßigkeit der Blatterneinimpfung, in den Verhandelingen uitgegeben door de Hollandsche Maatschappye der Wetenschappen te Harlem XIX. XX. Thl. 1781. 1782. Seine Versuche über den Unterschied des Wassers, welches bey der Wassersucht die Hölen anfüllt. Ebend. Thl. VI. St. 2. nom. F pag. 451.

Klöckhof (Nicolaus) gewesener Jctus zu Cullenburg in Holland, schrieb: historia juris romani, de bonis damnatorum. Lugd. Bat. 1749. 8. 9 Bog. — De origine appellationum in causis civilibus. ib. 1741.

Klöckner M. ein gebohrner Paderborner, der Gobelins westphälische Chronik aller denkwürdigen Sachen, vom Jahr 1314 — 1613 fortsetzte, auch 1604 einen Appendix dazu schrieb, der eine kurze Kirchengeschichte der Stadt Paderborn seyn soll. Wedd. pag. 31 und pag. 80.

Klokow (Joachim Immanuel) königl. preuß. Landmesser in Altenstettin. Siehe Meusels Lex. VII. pag. 86.

Klonowicz (Sebast. Fabian.) welcher seinen polnischen Namen in den lateinischen Acernus verwandelte, war in der königl. polnischen Stadt Sulmircia 1551 gebohren, studirte zu Krakau, bekam zu Lublin das Bürgerrecht, verheirathete sich daselbst, wurde Burgermeister, kam aber durch seine verschwenderische Frau in solche Armuth, daß er 1608 im Hospitale starb. Janociana Vol. I. pag. I. folg. Vergl. Jöcher I. pag. 60. Adelung I. pag. 148. Ghilini in Theatro d'huomigi letterati nennt ihm II. Thl. S. 225. den andern Ovid, der nebst der Beredsamkeit und Sprachreinigkeit, auch die Fertigkeit besaß sich leichter in Versen als in Prosa auszudrücken. Seine Schriften die selbst in Pohlen selten sind, sind:

§§. 1. Sebast. Sulmircensis Acerni, civis Lublinensis, Roxolania, ad Senatum civitatis Leopoliensis. Cracov 1584. 4. eine sehr seltne elegie.

2. Victoria Deorum, in qua continetur veri Herois educatio. poema heroicum S. l. et anno. Er soll 10 Jahr daran gearbeitet haben. Vergl. Janoczki Nachr. von der Zaluskischen Bibl. I. pag. 80.

3. Adhortatio D. Josephi Wereszczynski abbatis Siebovien. ad — regni Poloniae proceres, et ordines omnes, qua ducuntur ad concordiam amplectendam et omnes simultates deponendas, priusquam actum electionis aggrediantur — ex polonico idiomate in latinam linguam transtulit S. F. Acernus. Crac. 1587. 4.

4. Regula, i e. institutio, seu cursus vitae eujusque regis christiani, scripta polonice per Jos. Wereszczynski, latine reddita a S. F. Acerno. Cracov. 1588. 4.

5. Honos paternus illustrissimo regni poloniae senatori Joh. Demetrio Solikowski, archiepiscopo Leopoliensi, nomine monasterii Sieciechoviensis, habitus a Seb. Acerno. Cracov. 1602. 4.

6. Drey Gedichte in polnischer Sprache: Varsov. Sine loc. et an in 4. Varsov. 1643. — Das andere Gedicht erschien Krak. 1603. 4. Das Dritte in 4. Die 3. Ausgabe erschien 1629.

7. Regula divi benedicti: addita ipsius vita e Gregorii Magni libro II. dialogorum. Sebast. Acerno interprete. Cracov. 1597. 4.

8. Catonis disticha moralia polonicis versibus elucidata cum gratia ac privilegio S. R. M. Cracoviae typis Antonii Wosinski 1633. 8. 4½ Bog.

Klopfer (Johann) Pfarrer zu Bolhaim, schrieb, Ueberaus feine schöne vermahnung zur Buß und Besserung unsers sündtlichen Lebens — gepredigt zur Zeit der Kriegsrüstunge. Augsp. Heinr. Steyner 1546.

Klopfinger (Johann) ein Arzt aus Halle in Schwaben, schrieb, de colica passione, ejusque symptomate illustriori, Paresi Disputatio, sie stehet in der I. Decad. disputt. des J. J. Genathius. Basel 1618. 4.

Klooth (Claudius) siehe Jöcher II. 2117.

Klopstock (Friedrich Gottlieb) königlich dänischer Legationsrath und markgräflich badenscher Hofrath, Mitglied des französischen Nationalinstituts u. s. w., der Sänger des Messias und Hermanns, der Tugend und Unsterblichkeit, berühmt als Dichter im ganzen gebildeten Europa und wegen seines höchstliebenswürdigen Characters von allen, die ihn kannten, geschätzt, war zu Quedlingburg am 2. Julius 1724 oder eigentlich 2 Meilen von dieser Stadt, wo sein Vater Amtmann war, der sich hernach zur Ruhe begeben, und zu Quedlingburg wohnte, gebohren, studirte auf der Schulpforte und auf den Universitäten Leipzig und Jena, in Gesellschaft von Cramer, Schlegel, u. a. mit welchen er unsere Literatur so umzubilden anfing, daß nun auch das Ausland auf sie aufmerksam wurde. Einzig mit seiner Kunst und dem Studium der Muttersprache beschäftigt, lebte er so einfach, daß eine Reise in die Schweiz und der Aufenthalt an den Höfen von Kopenhagen und Karlsruhe, die ihn mit den erwähnten Titeln beehrten, und durch Pensionen in den Stand setzten, sich ganz der Dichtkunst zu weihen, die er in seinem Vaterlande auf eine bisher noch nie erreichte Höhe zu bringen bestimmt war, die Hauptmerkwürdigkeiten seines Lebens seyn dürften. Die freudigste Zeit des Jahrs war für ihn eine Mondnacht auf dem Eis, dieß war ihm eine Festnacht der Götter. Einmal brach das Eis mit ihm auf einer See; ein Kunstverwandter mit Namen Beindorf stund jammernd in der Ferne, und traute sich nicht näher. Mit dem Tode ringend rief ihn Klopstock an des Eises Rand, hieß ihm niederknieen, mit dem einen Schrittschuh ein Haken, das Schnupftuch um die Hand wickeln, und ihm zu werfen, und so wurde der Mann gerettet, dessen Gedichte alle aus dem Herzen geflossen sind. Siehe Klopstock, Er und über ihn, von C. F. Cramer, 1780. Den letzten und größten Theil seines Lebens, brachte er in Hamburg, in dem Zirkel der Seinigen zu. Er starb am 14. März 1803 im 79. Jahre. Bey seinem Leichenbegängnisse am 20. März, wetteiferten die beyden Städte Hamburg und Altona, ihr Gefühl für den Werth des Dichters zu beweisen, als Repräsentanten der unzählbaren Menge seiner Verehrer im Inn und Auslande, von welcher die vielen Ausgaben und Uebersetzungen seiner Werke, vorzüglich aber die von Göschen veranstaltete Prachtausgabe, zeugen. Seine Gebeine ruhen auf dem Kirchhofe des an Altona stoßenden Dorfes Ottensen, wo 1758 seine erste Gattin beerdiget wurde. Vergl.

Int. Bl. der A. L. Z. pag. 542 Jahrg. 1803 und ebend. pag. 574 folg. Biogr. IV. 101. Sein Leben ausführlicher beschrieben, stehet im Journal Hamb. und Altona 1805. XI. Heft S. 189 folg. F. G. Klopstock, wie er seit einem halben Jahrhundert als Dichter auf die Nation und als Schriftsteller auf die Literatur gewirkt hat von D. Joh. Otto Thieß. Altona 1805. gr. 8. — Jördens Lex. III. B. pag. 1 — 55.

§§. 1. * Zwey Oden Zürich 1749. 4.

2. * Ode an Gott. Hamb. 1752. 2 Bog. gr. 4. Steht auch in Dähnerts critischen Nachrichten. B. II. St. 44. 1751. Sie war schon vorher, ohne sein Vorwissen, fehlerhaft zu Rostock gedruckt, und auch zu Hamburg.

3. Ode an den König. Hamb. 1752. 4. — Trauergedicht auf den Tod der Königin in Dänemark. Kopenhagen 1752 4. 2 Bog.

4. * Drey Gebete eines Freygeistes, eines Christen, und guten Königs. Hamb. 1753. 4.

5. Psalm. Ebend. 1753. 4. 2te Auflage, ebend. 1753. 4.

6. Die beyden ersten Gesänge vom Messias, im 4ten Bande, der bremischen Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes. (1748.) Die 5 ersten Gesänge, Halle 1751. 8. 1ster bis 10ter Gesang. Kopenhagen 1755. 4. — 6ter bis 10ter Gesang, Halle 1756. 8. — 11ter bis 15ter Gesang Kopenhagen 1768. 4. Halle 1769. 8. 16ter bis 20ster Gesang. Ebend. 1763. 8. Der Messias; ein Heldengedicht, Altona 1780. klein 4. 2 Bände, mit der gewöhnlichen Rechtschreibung. — Ebend. 1780. gr. 8. mit der neuen von ihm erdachten Rechtschreibung. (Beyde nennet er Ausgaben der lezten Hand.) In Cramers Klopstock, Er und über Ihn, ist, ausser vielen andern seiner Gedichte, auch der Messias wieder abgedruckt. Auch stehen Stücke aus dem Messias, und andere seiner Gedichte, in Tellows Fragmenten, in den Oden der Teutschen, in Eschenburgs Beyspielsammlung, u. s. w. Die Frau von Kurzrock übersetzte den Messias 1801 ins Französische. Ins Holländische wurde er 1784 zu Amsterdam in 2 Theilen übersetzt. Eine prosaische Uebersetzung in schwedischer Sprache von C. O. Humble, erschien zu Stockholm 1789 bis 1792 in 8. 4 Theile, und den ersten Gesang übersetzte. Im Fridr. Levezow, in griechische Hexameter.

7. Der Tod Adams, ein Trauerspiel. Kopenhagen und Leipzig. 1757. 1758. 1767. 8. In Verse übersetzt von Gleim. Berlin 1766. 70 S. 8.

8. Geistliche Lieder I. Thl. Kopenhagen 1758. Zürich. 1758. 2ter Thl. 1769. 8.

9. * Ueber Julian den Abtrünnigen, in Cramers Nordischen Aufseher. St. 17. (1758.)

10. * Von der besten Art über Gott zu denken. Ebend. St. 25.

11. * Von der Sprache der Poesie. Ebend. St. 26 wieder abgedruckt unter dem Titel, Ueber den Unterschied des poetischen Ausdrucks vom prosaischen, in Heinzmanns literar. Chronic B. 2 nom. 3.

12. * Von der Bescheidenheit, im Nord. Auff. St. 28.

13. * Von dem Fehler, andre nach sich zu beurtheilen, ebend. St. 42.

14. * Von dem Range der schönen Künste und der schönen Wissenschaften. Ebend. St. 43 wieder abgedruckt in Heinzmanns liter. Chron. B. 2 nom. 4.

15. * Ode über die Allgegenwart Gottes, im Nordischen Auff. St. 44.

16. * Von dem Publico Ebend. St. 49.

17. * Das Anschauen Gottes, eine Ode, ebend. B. 2 St. 78.

18. * Ode über das ernsthafte Vergnügen des Landlebens. Ebend St. 94.

19. * Von der Freundschaft, ebend. St. 95, und 98.

20. * Gedanken über die Natur der Poesie, ebend. St. 105 und in der liter. Chron. B. 2 nom. 5.

21. * Ein Gespräch von der wahren Hoheit der Seele, und ein Brief. Im Nord. Auff. St. 115.

22. * Auszug aus dem Protocolle der Unsichtbaren, ebend. St. 123.

23. * Dankried für die Genesung des Königes von den Blattern. Ebend. B. 3 St. 125.

24. * Ein Gespräch ob ein Scribent ungegründeten obgleich scheinbaren Kritiken antworten müsse, (gemeinschaftlich mit J. A. Cramer) ebend. St. 129.

25. * Gespräch von der Glückseligkeit. Ebend. St. 139. 141. und 142.

26. * Nachricht von einem Dänischen in dem Ackerbaue sehr erfahrnen Landmanne Ebend. St. 147.

27. * Beurtheilung der Winckelmannischen Gedanken, über die Nachahmung der griechischen Werke in den schönen Künsten. Ebend. St. 150 und in der liter. Chron. B. 2 nom. 20.

28. * Ueber die poetische Composition einiger Gemählde im Nord. Auff. St. 173 174.

29. * Ode auf das Jubelfest der Souverainität in Dänemark, ebend. St. 177.

30. * Beurtheilung einiger Gemählde aus der heiligen Geschichte, ebend. St. 186.

31. Margaretha Klopstocks hinterlassene Schriften, herausgegeben. Hamb. 1759. 8.

32. Salomo ein Trauerspiel, Magdeb. 1764. 8.

33. Rotschilds Gräber 1766. 8.

34. Auf Louisen, Königin von Dänemark . . . .

35. * Hermanns Schlacht, ein Bardiet für die Schaubühne. Hamb. und Bremen 1769. kl. 4.

36. Oden, Ebend. 1771. 4.

37. Unächte Ausgabe seiner Werke, Frankf. und Leipz. 1771. 8. 433 S.
38. Oden und Elegien, vier und dreyßig mal gedruckt. Darmstadt 1771. 8.
39. David ein Trauerspiel Hamb. 1772. 4. 140 Seiten.
40. Die teutsche Gelehrten Republik I. Thl. ebend. 1774. 8.
41. Ueber Sprache und Dichtkunst, Fragmente, ebend. 1779. 18 Bogen klein 8.
42. Ueber die teutsche Rechtschreibung. Ebend. 1779. 8. steht auch im vorhergehenden 1 bis 2te Fortsetzung der Fragemente, ebend. 1779. 1780. 8.
43. Einige Oden. Wetzlar, 8. ist ein 1779 von G. K von Zangen veranstalteter Abdruck der 34 mal gedruckten Oden.
43. a. Ihr Tod. Altona 1780. 4.
43. b. Ode an den Kaiser. In den Greifswalder neuesten kritischen Nachrichten VIII. B. 1782 pag. 79 f.
44. Hermann und die Fürsten, ein Bardiet. Hamb. 1784. gr. 8.
45. Hermanns Tod, ein Bardiet, ebend. 1787 gr. 8.
46. Grammatische Gespräche, Altona 1794 eigentlich 1793.
47. Gedichte in der Sammlung vermischter Schriften, von den Verfassers der Bremischen Beyträge.
48. Etimologie und Aussprache, in den Beyträg. zur neuen hamburger Zeitung 1781. St. 10.
49. Gedichte in den meisten Jahrgängen von Vossens Musenalmanach.
50. Les etats generaux, eine Ode in Wielands Teutschen Merkur 1788 St. 1.
51. Grammatisches Gespräch und Oden, in dem Archiv der Zeit. 1795. 1796.
52. Fragment aus den Gesprächen übers Sylbenmaaß, in den Briefen über Merkwürdigkeiten der Literat. B. 2 St. 1.
53. Von der teutschen und griechischen Quantität, im teutschen Museum 1777 St. 5 S. 385 — 398.
54. Antwort an die Societé exegetique et Philantropique zu Stockholm, in der Berlinermonatsschrift 1788 St. 5 S. 514 — 517.
55. Der Freyheitskrieg, eine Ode, in von Archenholz Minerva 1793 St. 1 S. 1 — 4.
56. Schreiben an den französischen Minister Roland. Ebend. S. 5 — 18.
57. Die Verwandlung. Ebend. 1794 St. 1. 1 — 5.
58. Die Epoken. Ode, in Meißners Apollo, 1794 St. 6 S. 128 — 137.

Sein Bildniß stehet vor dem 2ten Bande der Bibl. der schönen Wissensch. — vor dem Voßischen Musenalmanach 1776, und vor mehrern andern, es ist auch von Haid, Praißler, Geyser und Klinger gestochen.

Eine Prachtausgabe seiner sämtlichen Werke, erschien bey Göschen Leipz. 1803 und folg. gr. 8. Vergl. M. gel. D.

Der Tod Adams wurde vom Abt Arnaud französisch übersetzt. Paris 1770 8. auch vorher 1765, und schon 1758 zu Danzig.

Klopstock (Ludwig Victor) ein Bruder des Sängers der Messiade, der sich ebenfalls in Hamburg aufhielt. Er war der Stifter der so gut eingerichteten hamburgischen Addreßcomtoirnachrichten, die 1765 anfingen, und seit 1793 vom Director Christi. Fridr. Kiß in Altona fortgesetzet werden.

Klopstockin (Margaretha) Tochter eines hamburgischen Kaufmanns. Namens Moller, seit 1754 Gattin, Friedr. Gottlieb Klopstocks, die aber schon 1758 in der Entbindung mit dem gebohrenen Sohne starb. Ihr Gatte gab nach ihrem Tode 1759 ihre hinterlassenen eigenen Schriften heraus. Hamburg 1759. 12 Bog. 8. Mit Nachrichten von ihrem Leben.

† Klose (Adam) siehe Jöcher II. pag. 2117. War 1540 zu Freystadt gebohren, wurde in Wittenberg, wo er auch studirte Magister, 1567 Rector in Lauban, (wo er 1569. die Anlegung einer Kirchen- und Schulbibliothek veranlaßte) 1574 Rector zu Lähn, 1577 Rector in Löwenberg und endlich 1591 Conrector in Glogau. Hier erhielt er wegen seiner Reformationssucht 1595 seine Remotion: Georg von Schönaich nahm ihn zu sich nach Beuthen, wo er starb. Er war ein berühmter Mann, und hatte den Ruf eines guten lateinischen Dichters. O. L. II. pag 280.

Klose (Christian Gottfried) gebohren 1751 zu Karschau, im Fürstenthum Liegnitz, wurde Prediger im Dorfe Domanz 2 Meilen von Breslau, und starb am 27. Nov. 1802. S. Journ f. Pred. 44. B, pag. 318. Schrieb:

§§. 1. Handbuch für junge Frauenzimmer von Stande, bey ihrem Eintritt in die Welt. Breslau 1787. 1 Alph 8 Bog. 8.
2. Bemerkungen auf einer Reise durch die Lausitz und Sachsen; in der Berliner Monatsschr. 1785. St. 2. S. 115 — 153.
3. Versuch die Erklärung der berüchtigten Zauberfahne bey der großen Tatarschlacht, in Schlesien durch eine Stelle im Florus zu bestätigen: in den schlesischen Provinzialblätt. 1788. St. 3.
4. Die Johannisfeyer. Ebend. 1789. St. 8.

Noch mehr Aufsätze ebendaselbst und in der lausizischen Monatsschrift. Vergl. M. gel. D.

Klose (Christian Siegmund) Mag. der Philos. aus Durlach, schrieb in 5 Sectionen, ein Schediasma Histor. Philosoph. de Apollonio Tyanensi Philosopho Pythagorico Thaumaturgo. Die 3te Section erschien zu Wittenberg 1724 in 4. 12 Seiten.

Klose (Fabian) Mag. der Philos. aus Freystadt, wo er im Decemb. 1538 gebohren war, kam an die Schule zu Göttingen als Lehrer, gegen 1565 als Conrector nach Görlitz, 1566 als Rector nach Liegnitz, und starb am 11. April 1566. Act. Schol. II. pag. 476. Ehrh. Schles. Presl. IV. 306.

Klose (Friedrich) gebohren zu Lissa 1728 wurde erst Prediger der reformirten Gemeine zu Thorn, dann Kreissenior und Pastor zu Lissa, 1793 Generalsuperintendent zu Posen, und starb am 17. August 1790. Nöt. N. 1794. pag. 90. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 86.

Klose (Gottlieb) gebohren zu Parchwitz in Schlesien am 12. Oct. 1714, studirte zu Liegnitz, Breslau und Jena, erhielt 1746 die Pfarre zu Neudorf bey Liegnitz, gab 1755 auf seine Kosten, Katechismus-Andachten in Liedern heraus, die das folgende Jahr, neu aufgelegt wurden, und starb im Julius 1775. Richt. pag. 171. Streit. pag. 75 f. Er schrieb auch, Fußstapfen der göttlichen Vorsehung auf den Fußstapfen der Verwüstung.

Klose (Samuel Benjamin) Rector der Neustadtschule zu Breslau, gebohren daselbst 1734. Er studirte die Theologie zu Halle von 1750 — 1752 und 1753 zu Frankfurt an der Oder. Nach seiner Zurückkunft ward er Schulkollege der fünften Klasse zu St. Marien Magdalenen, 1763 Rector in der Neustadt und starb am 18. Sept. 1798. Vergl. Streits alphab. Verzeichniß aller im Jahr 1774 in Schlesien lebenden Schriftsteller pag. 76 und A. L. A. 1799. pag. 810. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 87.

Klose (N. N.) ein Doctor der Arzneygelehrsamkeit und ausübender Arzt zu Breslau, starb 1799 und gab mit Zadig und Friese heraus, Archiv der praktischen Heilkunde für Schlesien und Südpreußen 1. Bandes 1. 2. St. Berlin, Hirschberg und Lissa, 1799. gr. 8.

Klose (Wilhelm) war zu Großläswitz am 17. May, 1704 gebohren, studirte zu Breslau und von 1726 — 1729 zu Leipzig, beschäftigte sich 8 Jahr mit dem Unterricht junger Leute, wurde 1738 Director Chori und Collega der fürstlichen Schloßkirche und Stadtschule zu Bernstadt in Schlesien, 1742 aber Pfarrer zu Grebendorf im Fürstenthum Wohlau, 1748 zu Karschau im Nimptscher Kreise und starb . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 88.

Klosemann ein Magister der Philos. übersetzte, Philipp Cominäi Historien, Frankf. 1643.

Klosner (Kosmas Damian) der W. W. und A. G. Doctor, Professor, der gerichtlichen Arzneywissenschaft und der Anleitung, Recepte zu verschreiben, an der Universität zu Ingolstadt, im Jahr 1722 zu München gebohren. Er fing im Jahr 1746 zu Ingolstadt die medicinischen Studien an, wurde 1749 derselben Doctor, und nachdem er einige Jahre in den Spitälern zu München prakticirt hatte, im Jahr 1759 Professor, war zugleich Landphysikus des Ingolstädter Bezirkes und starb am 12. Febr. 1794 im 73. Jahre seines Alters an einer Brustwassersucht. S. Leveling memor. Dam. Klosneri Ingolst. 1794. 4. Baa. pag. 598.

§§. Diss. de calculo in genere Ingolst. 1759. 4.

Einige medicinische Dissertatt. im Namen seiner Schüler.

Kloss (Henricus) Mag. der W. W. wurde 1629 als Lehrer der Schule in Schweidnitz removiret, ward darauf Profess. am Elisabethgymnasio zu Breslau 1643 Rector des Magdalenäi und starb am 6. März 1651. Er war ein geistlicher Liederdichter, und gab zur Zeit der Pest neue anmuthige Gebete in Reimen auf gefährliche Sterbensläufte heraus. Breslau 1633. 4. Ludov. I. 54e Scult. pag. 52.

Kloss (Jacob Gottlieb) Mag. der Philos. und Mitglied der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften, gebohren den 5. May 1730 zu Seidenberg, wo sein Vater Mag. Jacob Kloß, damals Oberpfarrer war, studirte von 1740 — 1746 auf der Landschulenpforta und bis 1749 auf der Universität Wittenberg, wurde nachdem er Hauslehrer gewesen war, 1757 Gehülfsprediger in Leuba, erhielt 1766 das völlige Amt und starb am 23. Jan. 1789. O. L. II. 281. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 89.

† Kloss (Johann Jacob) Magister der Philosophie, war den 23sten July 1685 zu Zöschen im Stifte Merseburg gebohren, wo sein Vater als Cantor stand. Von seinem Vater und dem Senior Köppe in Skeudi; unterrichtet, kam er in das Gymnasium zu Merseburg, 1703 auf die Universität Leipzig, wurde 1707 Magister, und ein Mitglied des donnerstäglichen Predigerkollegii, 1712 einer von den ersten Katecheten, an der Peterskirche, erhielt 1713 den Ruf nach Taucha als Diaconus, 1718 als Pastor nach Enteritsch und starb den 3. Oct. 1720. Er gab mit Doctor Pezold und L. Usleber die gelehrte Fama heraus, davon 1711 der erste Theil erschien. Nicht 60 Theile wie Jöcher II. pag. 2118 sagt, waren bey seinem Tode erschienen, sondern 68.

Klostermair (Martin) war 1501 zu Ingolstadt gebohren, studirte daselbst die Medicin und wurde 1530 darin Doctor. 1532 erhielt seine Familie von Kaiser Carl V. ein Wappen, er aber prakticirte als Arzt in München. L. B. II. B. pag. 394.

§§. Chronographia particularis in gratiam illustrissimi principis Alberti Bojariae ducis, congesta authore M. K. D. d. i. Martini Klostermair Doctoris. Monach. 1567. 4.

Klostermann (Johann Hermann Joseph) in Hildesheim 1730 gebohren, russisch kaiserlicher Rath, ehemaliger Inspector des Pagenkorps und Correspondent der königlichen gelehrten Gesellschaft zu Göttin

gen, starb zu Petersburg, am 27. April 1810 im 80 Lebensjahre.

Klotz (Christian Adolph) königl. preuß. geheimer Rath, öffentl. ordentl. Lehrer der Weltweisheit und Beredsamkeit, auch Bibliothekarius auf der Universität zu Halle, kaiserlicher gekrönter Poet, Canonicus des Stifts Wurzen, und Director der hallischen Intelligenzblätter: der kaiserl. königl. Kupferstechergesellschaft zu Wien, der kaiserl. Akademie zu Roveredo, der churf. maynzischen Akademie der Wissenschaften, des historischen Instituts zu Göttingen, der lateinischen Gesellschaft zu Jena und Baden, der ökonomisch physischen Gesellschaft in der Lausitz, und der teutschen Gesellschaft in Altdorf, Mitglied, ein wirklich großes Genie, doch nicht ohne Flecken, gebohren zu Bischofswerda am 13. Novemb. 1738, wo sein ihn überlebender Vater, Johann Christian, Superintendent war. Bis in sein eilftes Jahr erhielt er von demselben Unterricht, ließ aber nicht den Eifer blicken, den man erwartete. Darauf kam er nach Meißen auf die Fürstenschule, entwich aber heimlich aus dieser für ihn zu strengen Anstalt. Nun kam er nach Görlitz und bekam unter Baumeisters Anführung, Anlage zu der schönen lateinischen Schreibart, welche ihn so berühmt machte. Hier brach zuerst sein Genie mit Gewalt hervor und beeiferte sich etwas großes zu leisten, weil sein Lehrer ihm dazu Lust machte. Im Jahr 1758 bezog er die Univ. Leipzig, wo er sich das Studium der Griechen und Römer, nebst der Philosophie wählte. Sein Vater hatte ihn der besondern Aufsicht des Hofraths Bel empfohlen, und dieser wendete alle Sorgfalt an, die Entwickelung eines solchen glücklichen Genies zu befördern. Bel unterstützte ihn mit den nöthigen Büchern, und ließ ihn unter seiner Aufsicht verschiedene Recensionen, sowohl in die Leipziger gelehrten Zeitungen als auch in die Acta eruditorum ausarbeiten. Durch diese Arbeit bekam er die erste Neigung zur Critik, welche nachher sein Lieblingsstudium ausmachte. Der gelehrte Streit den Burmann und Saxe in Holland hatten, wurde der Weg zu Klotzens Ruhm. Er mischte sich in den Streit, trat auf Saxens Seite, und schrieb einen Antiburmannum. Es erschien ein Antiklotzius und diese Beschimpfung öfnete ihm die Thüre zum Ruhm. Klotz schrieb in Prosa und Versen wider Burmann und gewann als ein witziger Kopf einen solchen Vorzug, daß seine Schriften in der Folge in Frankreich, Holland und Italien gelesen wurden. Akademische Vorlesungen besuchte er in Leipzig sehr wenige. Er studirte zu manchen Zeiten mit einem unermüdeten Privatfleiß, zu manchen Zeiten wurde ihm selbst dieser beschwerlich. Philosophie hörte er gar nicht, dagegen verursachte ihm die im 2. Jahre seines Aufenthaltes zu Leipzig geschriebene Schrift mores eruditorum, vielen Ruf in der gelehrten Republik, aber auch viel bittere Stunden und herbe Widersprüche. Nicht besser ging es seiner andern Schrift, genius seculi. Drey Jahre waren noch nicht verflossen, als er krank wurde, und der bessern Pflege wegen auf einige Zeit zu seinen Aeltern ging, um dann wieder nach Leipzig zurückzukehren. Er begab sich aber dafür nach Jena und fand am D. Walch einen großen Gönner; dieser und andere Freunde überredeten ihn Collegia zu lesen, auch wurde er Sekretair in der lateinischen Gesellschaft. Sein Vortrag fand Beyfall, und nun sah er sich auf einmal in diejenige Lebensart versetzt, welche ihn die Laufbahn des Lebens bestimmte. Er erhielt 1761 von Wittenberg aus die höchste Würde in der Weltweisheit und den Lorbeerkranz als Dichter, und verfertigte um die Freyheit zu akademischen Vorlesungen auf der Universität Jena zu erhalten eine Schrift, von der glücklichen Kühnheit des Horatz. Durch Gesners und Michaelis Empfehlung, ward er 1762 dem Herrn von Münchhausen in Hannover bekannt und von demselben als außerordentlicher Professor der Philosophie mit 200 Rthlr. Gehalt, auf die Universität Göttingen berufen. Hier hielt er Vorlesungen über den Horatz, war einige Zeit ein fleißiger Mitarbeiter an den dasigen gelehrten Zeitungen, und fing die bekannten Acta literaria an. Schon im Jahr 1763 erhielt er eine Vokation nach Giessen, und eine andere als Professor der Beredsamkeit nach Halle mit 800 Rthlr. Gehalt. Da die Ausfertigung der Vokation nach Halle sich etwas verzögerte, suchte er sich in Hannover eine Zulage zu verschaffen; und mußte da er bey der Zurückkunft die völlige Bestätigung seines Rufes nach Halle vorfand, ihn nunmehr ablehnen. In der Folge mißfiel ihm Göttingen, und er nahm 1765 den Ruf nach Halle als Professor der Beredsamkeit mit 500 Rthlr. und dem Prädikat als Hofrath an. 1768 schlug er den Antrag als Professor der schönen Wissenschaften an die ecole militaire nach Warschau, mit dem Gehalt von 1200 Rthlr. aus, und erhielt vom König von Preußen eine Zulage von 300 Rthlr. nebst dem Titel eines geheimen Rathes. Außer der hallischen gelehrten Zeitung wozu Klotz den Plan entwarf, setzte er seine andern gelehrten Arbeiten fort, und kam über sein Buch von geschnittenen Steinen 1767, in viele literarische Streitigkeiten mit Wilke, mit den beyden Wichmännern, mit Nicolai wegen der Recension in der allgemeinen teutschen Bibliothek und mit Lessing über die Briefe antiquarischen Inhaltes, mit Raspe in Cassel, Herdern u. a. Alle diese Streitigkeiten, Critiken und Angriffe, verwickelten ihn in manche Widersprüche und Uebereilungen, die manchen Schatten auf seinen Charakter warfen. Er stand kaum in der Mitte der Laufbahn des Lebens als ihn ein bösartiges Frieselfieber am 31. Dec. 1771 der Welt entriß. Mehr von ihm siehe in Schirachs Magaz. der teutschen Critik. I. B. 1. Thl. S. 105 — 141. Harles de vitis philologorum nostra aetate clarissimor. Brem. 1764. I. Tom. pag. 170 — 211.

Mangelsdorf memor. Klotzii. Halae 1772. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 91.

Klotz. (Christian Ehrenfried) ein geschickter Consulent des schwäbischen Reichs Ritterorts am Kocher zu Eßlingen, war am 17. Januar 1728 zu Guntersblum in der Grafschaft Leiningen gebohren. Er besuchte die Gymnasien zu Frankfurt am Mayn und Zweybrücken und von 1747 bis 49 die Akademien Lausanne und Jena, vermehrte den theoretischen Unterricht 1750 zu Wezlar und von 1752 bis 56 zu Wien beym Reichshofrath von Senckenberg, und hielt zu letzt daselbst Vorlesungen über die Reichs Praxis. 1755 trat er als gemeinschaftlicher Hofrath in die Dienste der gräflich Wied Runkel und Wied-Neuwiedischen Häuser, deren Rechtsangelegenheiten er bey dem Reichshofrath in Wien zu besorgen den Auftrag erhielt 1756 nahm er mit Beybehaltung dieser Dienste, welche er noch verschiedene Jahre vom Haus aus besorgte, die Stelle eines Consulenten bey dem Ritterkanton am Kocher, an, und starb als ein gründlicher Rechtsgelehrter am 3. Jul. 1781. Hirsch. III. pag. 299. Weid. B. N. I. pag 407. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 96.

Klotz (Ehrenfried) aus dem Voigtlande, Doctor beyder Rechte und nassauischer Rath, schrieb, Differentias juris civilis et reformationis Francofurtensis. Frankfurt 1682. 8. vid. act. erud. 1683 S. 188. Observationes ad ordinationem camerae. Basil. 1683 Lipp. pag. 59.

M Klotz (Johann Christian) zu Höngeda bey Mühlhausen den 5. März 1701 gebohren wo sein Vater 49 Jahre Ludimoderator war. Er kam 1717 auf das Gymnasium zu Mühlhausen, 1721 auf die Universität Wittenberg, promovirte 1725 im May und wurde Hauslehrer bey den Söhnen des *D.* Menkens: habilirte sich 1727 mit einer Disp. de virtutibus in Tirone Ciceronis liberto laudatis, vertheidigte bald darauf als Präses zwey Disputt. de vitiis in Tirone Ciceronis liberto notatis, und de vitiis in Tirone Ciceronis liberto falso notatis, und wurde Adjunctus bey der philosoph. Fakultät, nachdem er zuvor de libris, auctoribus suis fatalibus, 1729. 4. proloco, disputiret hatte. Im Jahr 1729 ward er Archidiaconus in Bischofswerda, und 1738 Superintendent daselbst. Er starb den 6. Sept. 1776 im 75. Jahr seines Alters, Dietm. I. pag. 167 Stern Lebensbeschreibungen der Pastoren und Superintendenten in Bischofswerda pag. 130 — 136 Meusels Lex. VII. Band pag. 98.

§§. Ausser den genannten Dispütt.

Disp. de aurea Homeri catena. Wittenb. 1728. 4.

Predigt, am Gedächtnißtage des Brandes, den im aufgegangenen Feuer der Stadt Bischofswerda gnädig schonenden Gott 1746. 4. 2½ Bog.

Die nöthige Vorsichtigkeit im Stande der Gnaden stehender Christen 1746. 4.

De optima ratione veritatem relig. Christianae demonstrandi. Dresd. 1748. 4. 1. B. bey der Jubelfeyer D. Löschers.

Die Disput. de libris auctoribus suis fatalibus gab er 1768 vermehrt zu Leipzig in 8. 13 Bogen, heraus.

Klotsch (Johann Friedrich) ein durch viele treffliche in die sächsische Geschichte, Münzkunde und das Bergrecht einschlagende Schriften, verdienter, Gelehrter, zu Dippoldiswalde am 12. Januar 1726 gebohren, wo sein Vater Andreas, Burgermeister war, studirte von 1744 bis 1747 zu Wittenberg, ward 1751 Actuarius in dem Kreißamt Meißen, kam 1759 als Oberstbergschreiber nach Freyberg und als Beysitzer des Bergschöppenstuhls, wo er am 2. Jun. 1789 starb. Magazin der sächs Gesch. VI. Thl. pag. 364. W. L. p. 99. Weid. B. N. I. 409. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 99.

Klotz (Leonard) der Theol. *D.* salzburgischer und freysingischer geistlicher Rath und Benedictiner zu Wessobrunn, von Geltendorf in Oberbaiern. Er lehrte zu Salzburg die Humaniora, und von 1721 an, die Philosophie, war auch zugleich am akademischen Gymnasium Studienpräfect und erhielt den Character eines salzburgischen, freysingischen und regensburgischen geistlichen Rathes. Am Lyceum zu Freysing war er 7 Jahre Professor der Theologie und Schulregens, kam dann abermals nach Salzburg als Professor der Dogmatik und war dabey 8 Jahre akademischer Vicerector. Er kehrte dann in sein Kloster zurück, und starb daselbst 1792 an der Wassersucht im 75. Jahre seines Alters. Baa. pag. 598.

§§. 1. Orationes 68, pleraeque in congregatione majori B. V. Mariae Salisburgi habitae Aug. Vindel. 1742. 4. 59. Bog.

2. Panegyricon in funere Joan. Francisci principis et episcopi Frisingensis 4.

3. Theses philosophicae et theologicae complures.

Klotz (Stephan) siehe Clotz im Jöcher I. pag. 1970. Vergl. Molleri Cimbr. liter. II. pag. 417.

Kludt (Johann Benedict) des Diaconi, David Daniel, Sohn, zu Neustettin den 29. Dec. 1705 gebohren. Die Armuth in die ihn der frühe Verlust seiner Aeltern versezte erschwerte ihm das Studiren, doch brachte er durch die Unterstützung seiner Lehrer auf dem Gymnasio zu Altstettin in das er 1720 kam, und durch Privatinformiren, so viel zusammen, daß er 1731 und 32 in Halle studiren konnte. 1736 wurde er Conrector in seiner Vaterstadt, 1738 Rector, schrieb ein Programm von gelehrten Neustettinern, ferner ein Programm de Cippis Sanctis, Beyträge zu Dänerts pommerscher Biblioth. II. B. pag. 460 folgg. und III. Band pag. 254 — 261. In dem scholastischen Addreßkal. von 1769 stehet er nicht mehr. A und N. von Schulz. I. Thl. pag. 315.

Klügel (Gottlob Christian) D. der Rechte, ältester Beysitzer der Juristenfakultät und Syndikus des Stadtraths zu Wittenberg, gebohren zu Zwickau am 9. Junius 1712, studirte auf der Schule seiner Vaterstadt, seit 1733 zu Wittenberg und seit 1736 zu Leipzig, ward 1737 zu Wittenberg Doctor 1738 Hofgerichts und Consistorialadvokat, dann Rathsherr und ausserordentlicher Beysitzer der Juristenfakultät, 1758 Syndikus bey dem Stadtrathe und 1759 ordentlicher Beysitzer der Juristenfakultät. Feyerte 1783 im März das Jubiläum seiner akademischen reception, am 5. Januar 1787 seines Doctorats, und starb am 18. Novemb. 1794. Nöt. N. 1794 pag. 90. Mag. der Sächs. Gesch. IV. pag. 113. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VII. Thl. pag. 100.

Kluepfel (Christoph Jacob) gebohren 1683 zu Stuttgard, wurde 1706 Pfarrer zu Hattenhofen im Wirtembergischen, 1722 zu Unterensingen, 1736 Hofprediger zu Langenburg und Superintendent daselbst, und starb am 10. April 1740. Er hat mehrere Leichenpredigten auch seine langenburgische Antrittspredigt, Oehringen 1738. 4. drucken lassen. U. N. 1751. pag. 729.

Kluepfel (Emanuel Christoph) wurde am 29. Januar, 1712 zu Hattenhofen gebohren und war der Sohn des vorhergehenden. Nachdem er in einigen lateinischen Schulen und in verschiedenen niedern und höhern Klöstern des Herzogth. Wirtenberg war unterrichtet worden, trat er 1731 in das theologische Stipendium zu Tübingen, erhielt 1733 die Magisterwürde, wurde 1733 zum Predigtamte ordiniret und 1741 erster Prediger an der lutherisch teutschen Kirche zu Genf. Hier bemerkte ihn der Baron von Thun, Oberhofmeister des sich damals dort aufhaltenden Erbprinzen Ernst Ludewig, von Sachsen, Gotha, und als dieser Fürst 1745 seine Reise nach Paris antrat, wurde ihm Klüpfel als Instructor, mit dem Prädikat eines Reisepredigers zugeordnet. Im Jahr 1750 kam er mit dem Erbprinzen nach Gotha, wurde noch in dem nämlichen Jahre Sous Gouverneur des Prinzen, mit dem Prädikat eines Kirchenrathes und 2 Jahre hernach, nahm er als Oberconsistorialrath Sitz und Stimme, auf der weltlichen Bank. Der verbesserte gothaische Hofkalender, der einen solchen Schwarm von Nachahmern fand, war seit 1763, seine Beschäftigung, auch hatte er großen Antheil an der 1774 angefangenen gothaischen gelehrten Zeitung. Er übersetzte aus dem Lateinischen, Italienischen, Französischen und Englischen, erwarb sich um die Wissenschaften und Künste große Verdienste, und starb am 21. Novemb. 1776 mit ungeschwächter Munterkeit des Geistes. S. gothaische gel. Zeit. 1776 Seite 801 — 804. Er, und nicht Jerusalem, war der Verfasser des Bedenkens, über die Frage, ob die Ehe mit des Bruders Wittwe erlaubt sey? 1752.

Klüpfel (Johann Albrecht) Superintendent zu Weinsberg im Herzogthum Wirtemberg, gebohren zu Unterensingen, am 25. Febr. 1728, studirte in den niedern Klöstern seines Vaterlandes, kam dann in das theologische Stift zu Tübingen, wurde 1755 Diaconus in Weilheim, 1756 Pfarrer in Eberstatt, und 1770 Superintendent, starb aber schon am 10. May 1795. Er war ein einsichtsvoller Oekonom und Blumist, auch vieljähriger Mitarbeiter an der allgemeinen teutschen Bibliothek. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 102.

Klüver (Heinrich) ein Advokat und Notarius in Stade, welcher der Sohn eines Burgers aus Burtehude war, wo er den 27. Julius 1686 die Welt erblickte. Er besuchte die Schule in seiner Vaterstadt ging 1701 auf das Stader Gymnasium, 1706 auf die Bremer Domschule, und 1708 auf die Universität Jena. Nach der Rückzehr wandte er sich 1710 nach Stade, wurde in demselben Jahre unter die Advokaten und als Notarius beym Wismarischen Tribunal aufgenommen und starb . . . . S. Stada literat. pag. 61.

§§. Kurzes Bedenken, über die juristische Frage: ob eine schwangere Frau, wenn sie während der Reise auf dem Wagen eines Kindes genesen, für selbiges Fuhrlohn zu geben gehalten sey? Bey müssiger Stunde entworfen. Jena 1709. 4. 3 Bog.

Comment. ad Ictorum axioma: Cuilibet in suo ad coelum usque aedificare licet. Ubi Axioma breviter explicatur, quaestiones ex eo fluentes resolvuntur, nec tantum Ampliationes, sed et multae exceptiones in judicio saepe occurentes adduntur. Jenae 1709. 4. 3 Bog.

Electa de jure Canum, vom Hunderecht, ubi praecipuae Controversiae, quae circa canes accidere possunt, explicantur et dissolvuntur. Stadae 1711. 4. 6 Bog. Recens. in der gel. Fama. 5. Thl. pag. 372. — Wittenberg 1742. 4. teutsch übers. Frankf. und Leipz. 1715. mit Fig.

Klüver (Hans Heinrich) aus Schildbach im Mecklenburgischen kaiserl. Notarius und Senator zu Heiligenhau, gab eine Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg heraus, Hamburg 1728. 8. III. Thl. und in 6 Theilen Hamburg 1737 — 1742. 8. sehr vermehrt mit vielen Charten und Urkunden, cura Jargewii.

† Klug (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2118. Er wurde den 11. Oct. 1685 zum Pastor an der Waisenhauskirche in Hamburg erwählet.

§§. Disp. Theol. in locum Coloss. 2, 9. Wittenb. 1676. 4.

Die im Zornfeuer Gottes aufgehende Gnadensonne. Altona 1680. 4.

Klug (Christ. Aug.) der älteste Sohn des Archidiaconi Christ. Gottl. Kluge, in Wittenb. daselbst den 16. May

1731 gebohren; besuchte die Stadtschule seiner Vaterstadt, hatte zugleich Privatlehrer, ging 1744 auf die Fürstenschule nach Grimma, kam 1749 zurück auf die Universität Wittenberg, ward 1758 Adjunct der philosoph. Fakultät, und den 13. Decemb. dieses Jahres, vierter Diaconus, erduldete während des Krieges viel Ungemach, besonders da bey der Belagerung 1760 seine Wohnung abbrannte, bekam 1763 das Diaconat und starb den 3. Junius 1767 an der Auszehrung. Er hat drey disp. de aeternitate mundi temere asserta, geschrieben. Biogr. sämmtlicher Pastoren und Prediger an der Stadtkirche zu Wittenberg 1801. pag. 37. Supplem. pag. 112.

Kluge (Christian Gottlieb) vergl. Adelung II. pag. 377. War zu Nerchau bey Grimma, wo sein Vater Gottlieb, als Predigerstand, den 11. Januar 1699 gebohren. Nach dessen Tode zog seine Mutter 1701 nach Grimma. Hier machte er den Anfang seines Studirens zuerst in der Stadtschule, und dann vom 14. Jahre an, in der dasigen Fürstenschule, von 1713 — 1719 war er auf der Universität Wittenberg, wurde 1721 Magister, habilitirte sich 1725 durch eine disput. τὸ σεμνὸν in oratione Corn. Taciti ex Hermogenis disciplina, die er als Präses fortsetzte. Noch in eben dem Jahre kam er als Rector nach Frankenhausen, 1729 als dritter Diaconus nach Wittenberg, und ward 1732 Archidiaconus, promovirte 1734 als Licentiat, 1737 als Dr. Theologiae und disputirte, de usu formulae, qua interrogamus infantes ante baptismum de fide. 1740 verwaltete er auf einige Wochen das Vicariat der Superintendur, wurde 1742 als Pastor und Inspector nach Pforte designirt, hielt das Colloquium in Dresden, kam zur Probe, sah die Fürstenschule, fand aber so viel Schwierigkeiten, daß er höhern Orts um Erlaubniß bat, in Wittenberg zu bleiben, wo er am 3. May 1759 als Ministerii Senior starb. Dietm. IV. pag. 39 Biogr. sämtlicher Pastor. u. ff. w. p. 33. S. Schriften siehe in Meus. Lex. II. p. 151.

† Kluge (David) siehe Jöcher II, pag. 2118. Sein Leben stehet auch in Fabricii memor. Hamburgens. Vol. III. pag. 329 — 359. In Pippingii memor. Theolog. pag. 202 — 215. Seine Schriften erschienen in folgenden Jahren.

1. Disput. de natura Syllogismi. Praes. M. Hieron. Ernesti. Regiomonti 1637. 4.
2. Pentas quaestionum illustrium ex historia Passionis dominicae. Praes. M. Dan. Lago proposita. ib. 1638. 4.
3. Disput. philos. de stellis. Praes. M. Dan. Lago ib. 1638. 4.
4. Oporotheca Logica. Rostoch 1642.
5. Speculum mortalitatis, christlicher Sterbespiegel aus Ps. 90. 12. Bey der Beerdigung seines Sohnes Joh. Georg. Elbingen 1647. 4.
6. Bürgerliche Regiments Notel, oder Churpredigt über 2 Paral. 19. 5 — 7. Ebend. 1651. 4.
7. Idea biblica. Ebend. 1651. 4.
8. Leichenpredigt auf M. Fahrenwald. Elbingen 1653. 4.
9. Septiverbium Christi, oder über die 7 Worte Christi am Kreutz, 7 Predigten. Lübeck 1655. 4. Frankfurt 1671. Rostock 1677. 4.
10. Christliche Hochzeitpredigt. Elbing. 1655. 4.
11. Kurze Einweihung der neuerbauten Kirche zu Seigerswalde. Elbing. 1656. 4.
12. Christognosia, oder christliche Lehrpredigt von der Person Christi, nebst einem Anhange zwoer theologischer Fragen, 1. Ob die Reformirten mit den Lutheranern im Grunde des Glaubens übereinkommen? 2, ob lutherische Prediger können mit gutem Gewissen, ohne Unterschied beydes Reformirte und Lutheraner zu einerley Altar und Abendmahl zu lassen? u. s. w. Elbing. 1658. 4.
13. Epicrisis oder kurzes Bedenken über die Ideam Pseudo prophetarum, Christoph. Feyerabends. Elbing. 1660. 4.
14. Dialysis oder gründliche Auflösung des so genannten nothwendigen und gründlichen Berichts etlicher Herren Ministerialium zu Danzig. Altstettin 1661.
15. Beweis wegen Feyerabends Syncretismi.
16. Leichenpredigt auf die Frau Mörnerin. Elbing. 1660. 8.
17. Disput. inauguralis de reali et substantiali corporis et sanguinis Christi in S. coena praesentia. Gryphisw. 1663. 4.
18. Weihnachtspredigt vom himmlischen Manna. Wismar 1664. 4.
19. Türkensteuer. Ebend. in 12.
20. Hamburgische Anzugspredigt. Hamburg. 1665. 4.
21. Neujahrspredigt. Ebend. 1666. 4.
22. Phosphorus Sacer, über das Lied, wie schön leuchtet der Morgenstern, in 7 Predigten. Hamburg 1668. 12.
23. Harmonia Evangelistarum Chemnitio — Lysero — Gerhardina in tabulas redacta. Jena 1670. 4. und ebend. 1672. 4.
24. Die Flucht eines armen Sünders zu Christo, aus dem Liede, wo soll ich fliehen hin? in 7 Predigten. Hamburg 1673. 4.

Klug (Fabian) Mag. der Philos. aus Otterndorf im Lande Hadeln, wo sein Vater Johann, Diaconus war, wurde 1653 Conrector an der Schule seines Geburtsortes und 1666 Pastor in Tribbekau. Müller pag. 112.

§§. 1. Disp. inaug. de eo quod nimium est in Philosophia.
2. Gelegenheitspredigten.
3. Viele lateinische Gedichte, davon einige in den Sammlungen der Mithobischen Trauerschriften stehen.

Klug . . . Domher zu Kruswiza im Netzdistrikte, starb gegen 1790, und schrieb verschiedene physikalische Schriften, für die Erziehungskommission. Im Jahr 1781 wurde er vom König in Preußen, mit der großen goldenen Medaille beschenkt.

Kluge (Gottlob) Mag. der Philos. aus der Weichbildstadt Neumarkt im Fürstenthum Breslau, gebohren am 27. Jul. 1715. Sein Vater ein Tuchmacher, schickte ihn, 1724 nach Wolau in die Schule, 1733 in das Elisabethgymnasium nach Breslau, und 1734 nach Wittenberg auf die Universität, wo er auch die Magisterwürde annahm. Er wurde 1740 Diaconus in der Stadt Rauten im Fürstenthum Wohlau, 1742 zweyter Prediger in Neumarkt, 1749 aber Primarius, und starb im Jahr 1771. W. A. H. II. pag. 635. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 102.

Kluge (Johann Daniel) wurde am 6. Junius 1701 zu Weißenfels gebohren, und hatte einen Posamentirer zum Vater. Da dieser arm war, so konnte er erst 1712 in die größere Schule zu Weißenfels, gebracht werden. 1718 nahm er den 21. März, in einer hebräischen Rede, die von den Annehmlichkeiten der hbräischen Sprache handelte, Abschied und ging auf das Gymnasium zu Weißenfels. Hier vertheidigte er drey gelehrte Streitschriften unter dem Vorsitze des Kirchenrathes Joh. Gottfr. Leo. Im Jahr 1720 wollte er auf die Universität Leipzig reisen, mußte aber seiner Armuth wegen dieses Vorhaben, bis im May, 1722 aufschieben. Mit 16 Groschen begab er sich nach Leipzig, fand dort Gönner die sich seiner annahmen unter denen J. G. Carpzow der vorzüglichste war, dessen Critik über das alte Testament er zum Theil 1723 öffentlich vertheidigte. Gleich darauf führte er den Sohn des Gerasuperintend. Brehne auf die Universität Wittenberg, wurde daselbst am 17. Oct. 1725 Magister und 1726 Hauslehrer bey dem Sohne Daniel Winckiers in Leipzig, welchen er 1728 auf das hamburgische Gymnasium begleitete. Als der junge Winckler 1729 starb, bekam er 1730 den Ruf als Professor und Gymnasiarch nach Dortmund, erlangte 1731 den 19. April auf der Universität Rostock die höchste Würde in der Gottesgelahrheit, wurde 1735 den 3. July Sachsen Querfurt Weißenfelsischer Kirchenrath, 1745 wirklicher Consistorial und Kirchenrath, Hofprediger, Superintendent und Pastor an der Hof- und Stiftskirche des heil. Bartholomäus und Aufseher der sämmtlichen Schulen in Zerbst. Zu gleicher Zeit schlug er den Ruf an die teutsche Kirche zu Stockholm, so wie zu einer theologischen Professur nach Danzig, auch zum theologischen Professorate nach Kiel, aus. Im Jahr 1767 wurde er blind, und starb an einem Schlagflusse den 5. Julius 1768. — Rust. Verstorb. I. Thl. pag 75 — 96. Beytr. I. zu den act. H. E. pag. 315.

§§. Disp. de somno uxoris Pilati. Praef. Leone. Weissenf. 1720.
2. De siti in cruce languentis Jesu. ib. 1721.
3. De undecies mille virginibus. ib eod.
4. De Paulo Nasiraeo. Praef. Reineccio ib. 1722.
5. De mutatione Augustanae confessionis privato, Phil. Melanchthonis, ausu temere suscepta. in 4 Theilen, Dortmund. 1730.
6. De persona Christi, contra Sam. Strimesium, diss, inaugur. Rost, 1731.
7. De jejunio quadragesimali Papaeo. ib. 1732. 2 Theile.
8. De J. C. lumine vero omnes homines illuminante. Dortm. 1733.
9. Spiritus erroris in recentissimo Berlenburgensium bibliorum opere 4 Theile ib 1734.
10. Num Lutherus morem, in dispensanda coena sacra vinum aqua diluendi, retinuerit in majore catechismo. ib. 1736.
11. Adstrictae propositiones de Script. S. ib. 1738.
12. Utrum nam J. C. pro incredulitate finali satisfecerit? ib. eod.
13. De fabulis argutis. 2. Petr. 1, 16. ib. 1744.
14. De precibus antiquissimorum Christianorum pro mora finis. ib eod.
15. De divinitate legitimae vocationis ad abeundum in Lutherano coetu ministerium sacrum. ib, 1748.
16. Eclogae in pericopas epistolicas. 4.

Andere Abhandlungen:
1. Consilium syntagmatis confessionum eccl. Lutheranae edendi. Hamb. 1728. 4.
2. Orthodoxus Symbolophilus Saxo, oder Magist. Adam Bernds Abweichungen von den Symbolischen Büchern. 1728. 8.
3. Hebräische Uebersetzung des ersten Theils, der unveränderten Augsp. Confess. Hamburg 1729 4.
4. Primitiae Tremonienses, progr. et orat. inaugur. complexae. ib. 1731. 4.
5. Vorrede zu Erdm. Neumeisters Nachklangs 2. Theile: was von neuen Liedern zu halten? auch eine Vorrede zu dessen festgegründeten Beweise, daß der Mensch, wenn er vor Gott gerecht wird, keine guten Werke, sondern allein den Glauben habe. Dortm. 1733. 4.
6. Ecloga aus der Epistel des 7. p. Trinit. ob die guten innerlichen Werke, Hofnung und Liebe, im Handel der Rechtfertigung gegenwärtig seyn müssen? Osnabr. 1734. 4.
7. Commentatio de Mart. Chemnitii auctoritate commentitiae bonor. operum, in actu justificationis praesentiae, falso praetexta. ib. 1734. 4.
8. Theologisches Gutachten, wegen Heyrathung der verstorbenen Frauen Schwester. Hamb. vermischte Biblioth. II. Band pag. 366.

9. De nimia acerbitate in pontificem Romanum Smalcaldicis articulis, justo liberius objecta Osnab. 1737. 2 Thl. 4.
10. Historischer Beweis, daß an dem 23. Februar 1737 das 200 jährige Gedächtniß, der schmalkaldischen Artikel feyerlich zu begehen sey. Dortmund 1736. 4.
11. Archigymnas. Tremoniense civibus clarissimis illustre Dortm. 1740. 4.
12. Super. 1. Timoth. VI. 20. 21. commentatio. ib. 1743.
13. In locum 1. Timoth. 3. 11. ib. 1747. 8.
14. Vorrede zu Forstmanns Katechismus, in 8.
15. Kurzer Begriff der christl. Lehre, zur Confirmation. Zerbst 1751. 8.
Zehn einzelne Predigten.

Kluge (Johann Daniel) königl. preuß. Kriegsrath und geheimer Staatssecretair, Mitglied der teutschen Gesellschaft in Halle, gebohren zu Berlin im May, 1739. Bekannt durch mehrere Uebersetzungen aus dem französischen, starb am 30. Aug. 1797. S. gel. Berl. I. Thl. pag. 291. Seine Schriften stehen in Meusels Ler VII. pag. 104.

Kluge (Johann Friedrich) Mag. der Philos. und Klosterprediger zu Weißenfels, schrieb vollständige Dispositionen über alle Sonn- und Festtagsevangelien. 1. Thl. Langensalze 1763. 2. Thl. Ebend. 1764. 8. und Threnodie. Ebend 1765. 8.

† Kluge (Johann Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2119. starb den 25. Sept. 1701.

§§§. Diss. de jejunio Christi in deserto. Praes. D. Abr. Calovii. Wittenb. 1676. 4.
Das Leben seines Vaters erschien, Hamb. 1688. 4.

Kluge (Tobias) des Richters gleiches Namens, Sohn, gebohren zu Sorau am 12. April 1611, studirte daselbst und zu Görlitz, Naumburg, Erfurt, Leipzig, Straßburg, Frankfurt an der Oder und zu Padua, wurde am letzten Orte Mag. der Philosophie und D. der Medicin, ward 1637 Physicus ordinarius zu Liegnitz und starb den 5. Sept. 1655 als Erbherr auf Siegendorf. S. Literati Soravienses pag. 38.

Klugkist (Henricus) kam 1706 als reformirter Prediger nach Wener in Ostfriesland und starb daselbst den 3. Junius 1748. N. N. P. pag. 161.

§§. 1. Kort vittrechsel uit het groote Catechisatie Book.
2. Mit seinem Collegen Schoertinghuis, Korte eenvoudige opstellinge van de voornaemste Waerheden des christelyken Godsdienst. 12.

Klugkist (Henricus) ein Sohn des bremischen Rathsherrn Diedrich Klugkist, gebohren den 31. März 1702, studirte in Bremen und Utrecht, wurde daselbst D. beyder Rechte, und den 17. März 1728 Profess. Juris am Gymnasio zu Bremen.

§§. De auctoritate legum romanarum jurisprudentia publica. Oratio. Brem. 1729. 4.
De veris Duellorum limitibus. Hall. 1736. 4.
Nobiles germani jure belli instructi. ibid.

Klugmihel (Crispin) siehe Jöcher II. 2119.

Kluit (Adrian) seit 1778 Professor der Alterthümer und der Geschichte vorzüglich der Diplomatik und Statistick, der vereinigten Niederlande in Leiden, verlohr bey dem Unglücke, welches die Stadt Leiden am 12. Jan. 1807, durch das Auffliegen eines Schiffes mit Pulver betraf, sein Leben, im 70. Jahre.

§§. Vaticinium de Messia duce primarium, sive explicatio LXX. hebdomadum Danielis. Accedunt mantissae, 1. De anno Judaeorum jubilaeo, 2. De ultimo Christi paschate horumque computo, 3. De nupera Jo. Jungii dissertatione Heidelbergica. Medeoburgi 1774. 233 S. 8.
Pr. lin. Colleg. dipl. hist. politici, sistentes vet. jus publ. Belg. hist. enarrat. et ex antiq. monum. et vet. aevi diplomat. illustr. Lugd. Bat. 1780. 8.
Index Chronologicus sistens, federa pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum, limitum et alia ab Ord. Reipubl. B. Fed. inita cum gentibus intra et extra Europam, simul et capitulationes, pacta deditia, mercaturae privilegia, leges et edicta principum, adjectis nonnullis, quorum et ante liberam rempublicam habita fuit ratio, inprimis in Hollandia et Zeelandia. Sive prodromus ad primas lineas historiae federum. (Leiden 1789.) 312 S. gr. 8.
Historiae federum belgii federati primae lineae, in usum auditorum. P. I. 1790. 388 S. gr. 8. P. II. 1791. 609. S 8.
Iets over den laatsten Englischen Vorlog, met de Republik en over Nederlands Koophandel deszelfs Blaei, Verval en Middelen van Herstel. Amsterdam 1794. 360 S. 8.
* De Rechten van den Mensch in Vrankryk geen gewaande Rechten in Nederland. Of Betoog, dat die Rechten by het Volk van Nederland in volle Kracht genoten worden. Enjets over onze Vryheit en Patriotismus. Door en Patriot. Amsterd. 1793. 452 S. gr. 8.
Over oenige Handschriften van K. van Alkemade, byzonderlyk over Klaas Kolyn in Van Wyn Huiszittend Leeven, Amsterdam 1802. 1. Stück.
Historie der hollandsche Staatsregering tot aan het Jaar 1795. 1 Deel 1802. Amsterd. II. Deel 547 S. 8. III. Deel 556 S. 1803.

Nachricht und Beweis daß Klaas Kolyn Reim Chronik ein untergeschobenes Werk sey: im Journal, Huis Zittend Leoven. Amsterd. 1801. 2 Stück.

Streitschriften gegen van Hoven, über Luc. 2. 1. 2.

Klumpf (Johann Thomas) aus Assenheim in der Wetterau, wurde 1700 zu Frankfurt am Mayn präceptor Primarius, 1717 Conrector, 1722 Rector, und 1748 Alters wegen in den Ruhestand versetzet.

§§. Dissertat. de privilegio Henrici VII. romanorum regis Francofurtanis ad Moenum civibus de filiabus libere elocandis olim dato Altd. 1730. Nach den literar. Blättern VI Band pag. 318 ist Christi. Gottlieb Schwarz der Verfasser davon.

In einer Reihe Reden, hat er die Historie seines Gymnasii vorgetragen S. J. G. Albrechts gegenw. Verfassung des Gymnas. zu Frankf. 1747 pag. 10.

Am Jubiläo der Buchdruckerkunst, hielt er eine Rede de incunabilis artis typographiae eiusque primis inventoribus. A. H. E., V. Band pag. 132. Auch de fatis typogr. post eius inventionem ib.

Kluschin, Theaterdichter und Censor des russischen Hoftheaters in St. Petersburg, Collegienrath, der mehrere Originaltheaterstücke und Uebersetzungen schrieb, starb zu Reval am 11. May 1804. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 1051.

Klyber (Jacob) aus Volkach, übersetzte die Scenica progymnasmata des Reuchlins ins Teutsche Straßburg 1558.

Kmicic (Nicol.) siehe Jöcher II. 2119 Klefecker verweiset in der Bibl. erudit. praecoc, auf Dav. Schultets theatrum juventis eruditae. Hamb. 1708 vermuthlich stehet da pag 28 mehr von Kmimic, als Jöcher hat. Er ist Verfasser des geistl. Heldengedichtes, Josaphaditos, sive de nece Josaphat Kuncewitz, archiepiscopi Polocen. libri III. 1628. 8. 95. S. Vergl. Janoczki Nachr. von der Zaluskischen Bibl I. pag. 83.

Knaap (Johann Hermann) ein Gärtner zu Leuwaarden, gab eine Pomologie heraus, die Seligmann teutsch übersetzte. Nürnb. 1760 20 Kupfer.

Knabe (Franciscus Salesius) Vicerector und Professor der Historie, auch öffentlicher Lehrer der teutschen Sprache, im Collegio zu Lukow in Pohlen: er war zu Warschau, aus einem Patricier Geschlechte, gebohren, lehrte da die Redekunst, mit vielem Ruhm, verfertigte von 1716 bis 1724 fast alle, denen pohlnischen und litthauischen Magnaten von seiner Provinz, oder von den ansehnlichsten Collegiis derselben, gewidmete lateinische Reden, wurde hernach Hofmeister von den Söhnen einiger der vornehmsten Pohlen und verwaltete von 1751 bis 1752 in dem Residenzhause zu Oppeln das Superiorat. Er besaß eine ausgebreitete Gelehrsamkeit und eine große Fertigkeit in der griechischen und lateinischen Sprache. Janoz II. pag. 149.

Knabe (Johann) aus Naumburg, wurde 1603 Adjunctus zu Lissen bey Weissenfels und starb am 19. Febr. 1618 als Probst. Möller führt ihn im Verzeichniß der Zeitz Naumburg. Gelehrten als Schriftsteller an, pag. 54.

Knabe (Johann Georg Philipp) Inspector der Kirchen und Schulen, wie auch Consistorialbeysitzer und Oberpfarrer zu Thurnau bey Baireuth, der einen Band Predigten herausgegeben hat, starb den 6. Octob. 1780 im 54 Lebensjahre.

† Knab (Melchior) siehe Jöcher II. pag. 2119. Die conscientia etc erschien 1628.

Knaben (Michael) schrieb, Hortipomologium, eine sehr liebreich und auserlesener Obstgarten und Pelzbuch in 3 Theilen. Nürnberg 1621. 4

Knabin (Susanna Barbara) gebohrne la Motte, zu Canstadt im Wirtembergischen, trat zu Tübingen am 20. April 1741 in die Welt und starb am 4. Febr. 1792. Nör. N. 1792. pag. 86.

§§. * Tagebuch einer jungen Ehefrau. Stuttgard 1780. 8.

Knachtbull (Nortonus) siehe Jöcher II. pag. 2119. Seine animadversiones in N. T. erschienen edit. II. Amsterd. 1694.

Knackstedt (Christoph Elias Heinrich) russisch kaiserl. Hofrath und Professor der Anatomie zu St. Petersburg, gebohren am 12. Dec. 1749 zu Braunschweig, wo sein Vater Regimentschirurgus war. Da er schon in seinem 9. Jahre beyde Aeltern verlohr, so wurde er in das Gymnasium des Waisenhauses aufgenommen und hier blieb er bis 1765, da er bey dem Stadtwundarzt Sonnenberg in Braunschweig in die Lehre kam. Er benutzte nun die öffentlichen medicinischen und chirurgischen Vorlesungen, wurde 1770 zum Gesellen erklärt, ging im folgendem Jahre nach Bremen und kam, nachdem er sich besonders im Fache der Wundarzney und Hebammenkunst vervollkommnet hatte, 1776 nach Braunschweig zurück. Nach überstandner Prüfung, erhielt er das Recht, als Stadtwundarzt seine Wissenschaft frey auszuüben, und 1781 wurde er ohne sein Ansuchen zum Waisenhauswundarzt ernannt. Im Junius 1786 folgte er einem Rufe nach St. Petersburg als Lehrer der Osteologie und der Krankheiten der Knochen an der dasigen medicinisch chirurgischen Schule, 1791 erhielt er den Lehrstuhl der Wundarzney und Hebammenkunst noch dazu, versah diese Aemter mit Beyfall, erhielt eine große praktische Bekanntschaft und starb am 1⁄2 März 1799. Ladvoc. IX. pag. 573. f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 106.

Knade (Jacob) der erste evangelischer Prediger in Danzig, wo er auch von vermuthlich geringen Eltern gebohren war. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, ward er Prediger an der Peterskirche, und

verheirathete sich 1518. Der Bischof entsetzte ihn darüber seines Amtes und ließ ihn nach Czopkau ins Gefängniß bringen, wo er 6 Monate zubrachte. Da er Danzig meiden mußte, begab er sich nach Thorn, und predigte etliche Jahre auf dem Schlosse, eines adlichen in einem Dorfe. 1526 wurde er wieder in Danzig gefangen genommen, 1527 scheint er in Marienburg Prediger gewesen zu seyn. 1534 stand er in Neidenburg, ging darauf nach Pommern, ward daselbst befördert, wurde Mag. Philos. und muß gegen 1560 gestorben seyn. Preuß. Samml. I. Band pag. 56 folgg.

Knape (Christ. Gerh.) ein Chemyker, der ganz nach hamburgerischen Grundsätzen die Wirkung der Luft auf dem menschlichen Leib erklärte, in einer Schrift, die Wirkungen der Luft im menschlichen Körper. Quedlinburg 1752. 4.

Knapen (Achille Maximin Philogone) Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, gebohren zu Paris den 25. Febr. 1759, gestorben den 3. Junius 1799. Ersch Suppl. I. 268.

§§. Gedichte in den Musenalmanachen und in den Etrennes d'Apollon von 1786 — 88 des Etrennes de Mnemosyne et du Bulletin de l'aff. nation. reuni depuis au moniteur. War auch Redacteur des Courier lyrique.

Knapp (Christian) Rector am Pädagogio zu Klosterbergen.

§§. De recta liberorum educatione et institutione. Magdeb 1752. 4. 1½ Bog.

De propensionibus et commotionibus animi, judicia hominum dirigentibus. Magdeb. 1754. 3 Bog.

Knapp (Johann Georg) Doctor der Gottesgelahrheit, öffentlicher ordentl. Lehrer auf der Univers. Halle und der theologischen Fakultät Senior, auch des Pädagogii regii und des Waisenhauses Director, erblickte zu Oehringen in Franken, wo sein Vater Georg David, Kammerrath war, am 27. Dec. 1705 das Licht der Welt. Er studirte zu Altdorf, ging 1723 nach Jena, und dritthalb Jahre später nach Halle, in der Absicht die Magisterwürde anzunehmen und sich zum akademischen Lehramte zuzubereiten. Kam aber an die obern lateinischen Klassen des Waisenhauses, und erhielt 1728 eine Stelle unter den ordentlichen Collegen des Pädagogii 1732 berief ihn der König, Friedrich Wilhelm nach Berlin als Prediger beym Kadettenkorps. 1733 ward er Adjunct des hallischen Waisenhauses und der theologischen Fakultät, auch subordinirter Oberaufseher der lateinischen Schule im Waisenhause, 1737 Professor Extraordinarius der Theologie, und im folgenden Jahre Subdirector mit den beyden Directoren am Waisenhause. 1739 ordentlicher Professor der Gottesgelahrheit, Condirector des Waisenhauses und des Pädagogii, nahm den 16. März die theologische Doctorwürde und die Predigten in der Schulkirche an. Nach Frankens Tode bekam er 1769, das erste Directorium des Waisenhauses, ward correspondirendes Mitglied der Societät, zur Beförderung der Erkenntniß Christi, in England, bekam großes Zutrauen vom dänischen Commissions Collegio in Kopenhagen, und wurde ein Mitglied der in Schweden errichteten Gesellschaft pro fide et Christianismo. Die Inspection über die Kirchen und Schulen im Saalkreise suchte er durch Gegenvorstellungen abzulehnen, so wie er andere vortheilhafte Anträge ausschlug, und starb am 30. Julius 1771. Vergl. wohl verdientes Ehrengedächtniß des D. J. G. Knapp, von Freylinghausen. Halle 1772. 1 Alph. 10 Bog. 4. und das würdige Bild des D. J. G. Knapp von D. G. S. Niemeyer. Halle 1771. 4 Bog 4. Nova acta H. E. XII. pag. 190 — 222 wo auch seine Schriften stehen. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 107 folgg.

Knapp (Johann Jacob) gewesener gemeinschäftlicher Stiftsprediger und Obersuperintendent in Oehringen wurde wegen der Religionsstreitigkeit im hohenlohischen 1746 seines Amtes entsetzet, aber durch ein Reichshofrath conclusum 1751 wieder eingesetzt.

§§. Lacrimae paschales hohenlohicae oder historischen Bericht von denen in der Grafschaft Hohenlohe waldenburgischer Linie 1744 bey Gelegenheit der Osterfeyer discrepanz entstandenen Unruhen, aus den Originalacten gestellt. 1745. 8. 1 Alph. 4 Bog.

Theologische und rechtliche Belehrungen die Gerechtsame der protestantischen Kirchen unter den katholischen Herrschaften im römischen Reiche, in Ansehung der osterfeyerlichen discrepanz sonderheitlich, als auch anderer Vorfallenheiten betreffend, nebst einer Vorerinnerung von der Kirchen freyheit 1745. 8. 19½ Bog.

Gebet auf das Religions-Friedensjubelfest. 1755. 8. 1 Bogen.

Knapton (Georg) ein Engländer, von ihm stehet in den Philos. Trans. nom 458. Of some antient statues, pictures etc found in a subterraneous Town lately discovered near Naples.

Knapwel (Richard) ein englischer Dominikaner Mönch zu Ende des 13. Jahrhunderts, er war ein Controversprediger und schrieb gegen den Erzbischof von Canterbury, der ihm 8 Irrthümer Schuld gab.

§§. Lecturam sententiarum adversus corruptorium Thomae: de unitate formarum, de immediata Dei visione: Quaestiones Theolog: conciones varias. S. Balaeus de scriptor Anglic. Cent. IV. pag. 348.

Knauer (Johann) aus Gera, Mag. der Philos. gräfl. reußischer Hofprediger in Schleiz, hernach Diaconus, gab Trauer und Freudenglocke, in Trauer- und Hochzeitreden, Jena 1697 8. 1 Alph. 3 Bog. heraus, und starb den 18. Sept. 1709. A. d. Kirchenb.

von Knaufs (Friedrich) Inspector der k. k. physikalisch-mechanischen Kunstkammer zu Wien, gebür-

tig aus dem Darmstädtischen, änderte seines Dienstes wegen die Religion. Er war der Erfinder der selbstschreibenden Kunstmaschine, einer außerordentlich künstlichen Uhr, und mancher andern künstlichen Sachen, die größtentheils in dem k. k. physikalischen Hofkabinet zu Wien angetroffen werden. Außerdem hat er sich durch die Vorrede seines Buchs, welches er der heiligen Dreyfaltigkeit mit allen möglichen Titulaturen zugeeignet hat, bekannt gemacht. Gestorben ist er im August 1789, im 66. Jahre seines Alters. Ladvoc. VIII. pag. 178. Etwas verschieden davon giebt Meusel im teutschen Künstler Lex. II. 101. seine Lebensumstände an. Vergl. auch sein Lex. VII. Thl. pag. 108.

Knaufs (Johann Christoph) Mag. der Philosophie, gebohren zu Waiblingen am 13. Jan. 1709, studirte in den wirtembergischen Klöstern und in Tübingen, wurde 1732 Magister, 1738 Repetent, kam 1741 als Subdiaconus nach Stuttgard, wurde am Ende des Jahres Professor am Gymnasio Illustri und Mittwochsprediger, 1761 Rector und Pädagogiarch der Wirtembergischen Schulen unter der Steig, 1772 herzogl. Rath und Prälat in Hirschau, und starb den 12. Januar 1796. S. A. L. A. 1796. pag. 1. A. H. E. nostri temp. VI. pag. 309. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 109.

† Knaust (Heinrich) siehe Jöcher I. pag. 1976. Artic. Cnaustinus. Seine Schriften erschienen in folgenden Jahren.

§§. 1. Schauspiel von der Geburt Christi. Berlin 1541. 8.
2. Introductio in geometriam et sphaericam. Berol. 1541. 8.
3. Melanchthons Bericht vom Leben und Unsterblichkeit der Seelen, verteutscht. Berlin 1540. 8.
4. Klagrede vom Glauben eines Pfarrherrn verteutscht. Wittenb. 1544. 8.
5. Traktat vom Leben Mahomets. Berlin 1542. 8. und unter dem Titel Genealogia Mahomets, 1576 und 1596. 4.
6. Fortunae varium et inconstans regnum duobus dialogis descriptum. 1553. 8. Francf. 1597. 8.
7. Lobrede der Einigkeit. Lübeck 1555. 8.
8. Feuerzeug gerichtlicher Ordnung und Processes Erfurt 1558. 1562. Frankf. 1582. 1616. 8. Auch mit dem Titel erstes ABC und Lehrbüchlein aller gerichtlichen Ordnung, Proceß und Sachen. Frankf. 1568. 8.
9. Traktat von Injurien. Frankf. 1562. 8.
10. Vom Kreutz und Leiden der Christen. 1564. 8.
11. Herrlichkeit und Freude des Alters. Frankfurt 1567. 8.
12. Hüte dich vor Ausborgen und Schulden, eine hochnöthige Warnung an alle Stände. Ebend. 1567. 8.
13. Erinnerung wider den Neidhardt. Ebend. 1569. 8.
14. Traktat wider den Geitz der Reichen. Ebend. 1569. 8.
15. Luciani Samosateni oratio de calumnia. ib. 1569. 8.
16. Die 4 Bücher der Institutionum Justiniani verteutscht. Ebend. 1569. Fol.
17. Christoph Preislebii erotemata in institutiones juris. ib. 1569. 8. Colon. 1606 Venet. 1648. Danc. 1644. 8.
18. Enchiridion procuratorum. ib. 1567. 8. 1591.
19. Ars loquendi et tacendi. ib. 1566. 8.
20. Judicium de Jo. Piscotomi scholae latinae constitutione ib. 1566. 8.
21. Artis notariatus liber elementaris. ib. 1567. 8. auch teutsch. Ebend 1565. 12. 1590. 1598. 1629.
21. b. Gassenhauer, Reuter und Bergliedlein, christlich und sittlich verändert. Frankf. 1571. 8.
22. Breviarium latino germanicum institutionum imperialium. Erfurti 1672. 8.
23. Dialogus de tractatu navigationis et naufragii. ib. 1573. 4.
24. Propaedia in leges et praecepta prosodiae ib. 1573. 8.
25. Officia scholastica 1574. 8.
26. Repetitio de philosophica regula juris. Francof. 1574. 8.
27. Numeratio graduum consanguinitatis et affinitatis. Erfurt. 1575. 8. Lugd. 1554. Fol.
28. Tentator, dialogus lepidissimus. ib. 1575. 8.
29. Confessiones fidei duae. Wittenb. 1579. 8.
30. Comoedia de recta institutione juventutis. Col. 1600. 8.
31. Dido, Tragoedia. 1566. 8.
32. Repetitio de ludo aleae, chartarum etc. Erfurt. 1574. 8.
33. Pecuparumpius, seu paupertas laeta, in 8.
34. Gegen und wider die Spitzbuben so hin und wieder in den Landen umherziehen. Erfurt 1575. 8.
35. Von der göttlichen und edlen Gabe der philosophischen hochtheuren und wunderbaren Kunst, Bier zu brauen. Ebend. 1575. 8.
36. Andr. Gaertneri dicta proverbialia. Francf. 1598. 8.
37. Das in Bauers Bibl. libr. rar. II. pag. 236. angeführte Münzbüchlein Heinr. Knaustens, Frankf. 1566. 8. ist wahrscheinlich auch von

ihm. — Vergl. Molleri Cimbr. liter. I. pag. 302.

Knauth (Christian) ein Sohn Christophs, zu Halle 1654 gebohren; D. der Arzneygelehrsamkeit, fürstl anhalt köthnischer Leibarzt, Achtmann und Bibliothekar zu Halle, und starb am 11. April 1716. Dunck I. pag. 449. Reimmann Hist. Liter. 5. B. pag. 552.

§§. 1. Methodus plantarum genuina, quae notae characteristicae seu differentiae genericae, tam summae quam subalternae digeruntur, et per tabulas, quas vocant Synopticas perspicue delineantur. Halle 1705. 4. et 1716. 8. Enumeratio plantarum circa Halam Saxonum nascentium. Lipf. 1687. 8

2. De pagis Anhaltinis antiquitates comitatus Ballenstadiensis. Köthen 1698. 4. Dunkel führt eine Ausgabe, Frankfurt 1699. 4. an, — ist auch in Paullini Geograph. curiof. Frankf. 1699. 4. abgedruckt.

3. Antiquitates Comitatus Ballenstadiensis et et Ascaniensis, oder gründliche Beschreibung u. s. w. Köth. 1698.

4. Gründliche Fürstellung etlicher in Joh. Christ. Beckmanns Historia des Fürstenthums Anhalt befindlicher genealogisch und historischer Irthümer. Halle 1710. 4. 6 Bog.

Knauth (Christian) vieljähriger Pfarrer zu Friedersdorf bey Görlitz, war in Görlitz am 19. December 1706 gebohren, wo damals sein Vater, der ein Beutler war, wohnte, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1736 Mitglied des größern Predigercollegii in Görlitz und 1741 Pfarrer in Friedersdorf. Er war ein Kenner und unermüdeter Forscher, der vaterländischen Geschichte, verlohr aber seine ansehnliche Bibliothek 1754 im Feuer. Sein Münzkabinet, das aus böhmischen, sächsischen, brandenburgischen, schlesischen und lausitzischen Münzen bestand, wurde den Flammen entrissen, und von ihm noch vor seinem Ende, um die Vereinzelung zu verhüten, an den Stadthauptmann Neumann in Görlitz verkauft. In den letzten Jahren mußte er sich einen Gehülfsprediger ausbitten, denn das Gedächtniß verließ ihn so, daß er das, was ihm vor wenigen Minuten gesagt war, gleich wieder vergaß, dagegen wußte er noch alles aus der alten Geschichte. Er entschlief am 7. Januar 1784. O. L. II. pag. 285. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 109 folg.

† Knaut (Christoph) siehe Jöcher II. 2119 folg. der ganze Titel des angeführten Buches ist: enumeratio plantarum circa Halam Saxonum et in ejus vicinia ad trium fere milliarium spatium sponte provenientium, cum earum Synonimis, locis natalibus ubi proveniunt, et tempore quo florent, additis characteribus generum summorum atque subalternorum. Accessit Carol Schoefferi medici deliciae Botanicae. Lipf. 1687. 8.

† Knauth (Johann Christian) siehe Jöcher II. 2120. seine Chrestomathia Terentiana erschien Lipf. 1695. 8. Der Cheiragogus grammatices. sive grammatica practica, rhytmicis regulis perspicuis, exemplisque variis, illustrata. Dresd. 1722. 8. 519. S. und ib. 1728. 8. Die Carmina aurea Pythag. etc. 1720 — Biblia in versibus. Lipf. 1708. — Die Analecta styli, exemplis illustrata. Dresd. 1725.

Knauth (Johann Conrad) ein Sohn des Predigers Joh. Knauth zu Dippoldiswalde, war königlich Churfürstlich sächsischer Historiographus.

§§. 1. Ballenstädtsche Antiquitäten 1698 wurden vom Fürsten in Anhalt confiscirt. S. Noltenii commerc. literar. T. I. 164.

2. Prodromus Misniae illustrandae. Dresd. 1692. 12. 1 Alph. 3 Bog. und Ebend. 1715. 12.

3. Augustae Beichlingiorum origenes. Dresd. 1702. 4 Bog. 8. und Ebend. 1717. 4.

4. Gedächtnißschrift vom alten Rathhaus. Dresd. 1708. 4. 1 Bog mit 5 Figg. — Ehren volles Alter. Dresden 1718 Fol.

5. Ad Schlegelium Diss. epistolica, qua ἀποσπασματων eius de veteri Cella hinc inde illustratur 1704 v. Tenzel cur. Bibl. 1704 pag. 523 — 536.

6. Caspar Schneiders, Saxonia vetus et magna in parvo, oder Beschreibung des alten Sachsen Landes mit Anmerkungen erläutert, auch Vorberichten Registern und Kupfern vermehrt. Dresd. 1727. 4. nach Uffenb. Bibl. IV. 177. nach Meusels Liter. der Statist. 1790 pag. 276. Dresd. 1728. in 4.

7. Sammarthani Abelii elogium illustrissimae gentis Schombergiae, cum notis et observationibus.

8. Vorstellung des Klosters Alten Zella. Dresden 1722 in 8 Theilen 8. 2 Bände. S. Unsch. Nachr. 1724 pag 128 mit Kupf.

9. Der beyden hohen Häuser Oesterreich und Sachsen gloriose Verbindung, in einer Conferenz Aurorae und Paranymphi 1719 Fol. 3 B. mit Kupf. Merita Domus Saxon. erga Austriacam, in nuptiis Frid. Aug. etc. 1719 f. 3 Bog.

10. Historie der Stadt Meissen. Mscpt.

11. Beschreibung der Stadt und Oberlandes Herrschaft Hoyerswerda nebst vorgefügter Bibliographia Lusatia.

12. Historicorum historia principum 1702. Mst.

13. Historische und chorographische Vorstellung des

Churkreises und Herzogthums Obersachsen, und insonderheit der weltberühmten Chur- und Hauptstadt Wittenberg 10 Theile Mscpt. in einen Folioband.

14. Die Historie des Klosters St. Afra, ist aus dem Mscpt. abgedruckt, im Magaz. der sächs. Geschichte 1790. VII. Thl. pag. 2 — 27.
15. Bericht von den vornehmsten Historicis des Meißner Landes.
16. Die magere Einleitung zu des Marggrafthums Meißen Land und Geschichtebeschreibung. Dresd. 1715 ist wahrscheinlich von einem andern Knauth gleiches Vornamens.

Knauth (Samuel) Magister der Philosophie aus Meißen, gab Petri Albini, Nivemontii, commentationem de duobus hujus postremi temporis miraculis maximis, Lingnarum videlicet peregrinarum cultura et cognitione, atque portentosa navigatione ad insulas ignotas, welche der Autor zu Wittenberg, 1590 geschrieben, ingleichen Hug. Grotii de origine gentium americanarum, welche 1542 sineloco et typographo zum erstenmal gedruckt worden, im Jahr 1713 zu Wittenberg in 8. heraus.

Knauth (Theodor) war den 9. Novemb. 1682 zu Köthen gebohren, wo sein Vater dritter Schullehrer an der reformirten Schule und Hofcantor war, studirte, im joachimethalischen Gymnasio zu Berlin, in Bremen und Franecker. Ward 1707 Prediger zu Bernau, 1710 zwenter Domprediger in Halle, wo er 1714 seines Dienstes entsetzet wurde, weil er sich der damaligen Inspirirten und Propheten in Halle annahm und sein Verfahren nicht mißbilligen und wiederufen wollte. Er blieb hierauf bis 1732 ohne Amt. In diesem Jahre aber ward er wieder Prediger bey der friedrichsstädtischen Gemeine in Berlin, wo er am hitzigen Fieber 1738 den 6. May starb. S. Herm. Gronau Leichenpred. auf Knauth. Berlin 1738. Fol.

§§. 1. Vorstellung und Sendschreiben betreffend die neuen Propheten. 1714. 8. 2½ Bog. S. Unsch. Nachr. 1714. pag. 826. Dagegen schrieb D. Jo. Mich. Heineccius. Halle 1715. 4. 2 Alph. 7 Bog. Prüfung der neuen Propheten. Ebend. 1715. pag. 160.
2. Exculpations Schriften, gedruckt vor dem Authorem. 1718. Halle 1 Alph. 1 Bog. Er wollte noch mehr zu seiner Vertheidung drucken lassen, es wurde aber nicht erlaubet, und ist im Mscpt. geblieben.
3. Predigt von der Kreutzigung Christi, in der Garnisonkirche zu Potsdam über Marc. XV. 22 — 32 gehalten. Berlin 1725. 3 Bog.
4. Predigten von dem gefundenen Messias, über Joh. 1, 41. Berlin 1730. 4. 11 Bog.

von Knebel (Carl Heinrich) gebohren zu Anspach am 19. Dec. 1726. Hatte Hauslehrer, besuchte das dortige Gymnasium, ging im 18ten Jahre nach Göttingen, nach 2 Jahren auf die Universität Tübingen, wo er besonders die Bibliothek und den Umgang des D. Kotta benutzte, wurde 1750 Adjunct des Ministeriums an der Stadtkirche in Anspach, 1765 Dechant zu Langenzenn und 1770 Dechant und Stadtpfarrer zu Schwabach, wo er den 23 (24.) Nov. 1799 starb, Bock. II. pag. 391. A. L. A. 1800. pag. 773. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 120.

Knebel (Herbert Christian) aus Göppingen, wo sein Vater damals Specialsuperintendent und Stadtpfarrer war, studirte und promovirte zu Tübingen 1701, ward des fürstl. Prinzeninformator und Reiseprediger, 1711 Professor, 1730 fürstl. Rath und Prälat zu Alpirspach, 1734 Assessor des fürstl. Consistorii und einige Jahre hernach der Landschaft, und starb am 1. Aug. 1749, alt 66 Jahr. Seine erleichterte lateinische Grammatik nach ihren vier Haupttheilen, Stuttgard 1743. 8. wurde in den Wirtembergischen Schulen eingeführt. A. und N. von Schulsachen III. 315.

Knebel (Immanuel Gottlieb) wurde am 27. Jan. 1772 zu Görlitz gebohren, und hatte einen Lederhändler zum Vater. Anfangs ward er in der herrenhutischen Kinderanstalt in Kleinwelka erzogen und kam 1785 nach Niesky um die Wundarzneykunst zu erlernen. Neun Jahre blieb er daselbst und verließ alsdenn die Brüdergemeine, ging 1789 auf das Gymnasium zu Görlitz, 1792 nach Leipzig, 1793 nach Jena, alsdann nach Dresden die Anatomie zu studiren, promovirte 1795 in Wittenberg, begab sich nach Berlin, wurde ausübender Arzt in Görlitz, 1797 Mitglied und Bibliothekar der oberlaus. Gesellsch. der Wissenschaften und starb am 30. Jan. 1809. Otto Lex. II. pag. 308 folg.

§§. 1. Disp. inaug. sistens hydrothoracem imprimis ejus diagnosin. Praes. D. Titius. Wittenb. 1795. 4.
2. Grundriß zu einer Zeichenlehre der gesammten Entbindungswissenschaft, zum Gebrauch für angehende Geburtshelfer. Bresl. 1798. gr. 8.
3. Ueber die Haemorrhoidalkrankheit nach dem lateinischen des Wenzel Trnka von Krzowitz. Breslau 1798. 8. nebst Zusätzen.
4. Versuch einer chronologischen Uebersicht der Literärgeschichte der Arzneywissenschaft, zur Beförderung und Erleichterung des Studiums derselben. Bresl. 1798. 8.
5. Materialien zur theoretischen und praktischen Heilkunde 1. B. 1. 2. Abth. Breslau 1799. 1800. 8.
6. Allgemeine Grundsätze über die Entstehung, Beschaffenheit und Behandlung der Krankheiten. Bresl. 1800. 8.
7. Grundriß der polizeilich gerichtlichen Entbindungskunst 1. Bändchen. Ebend. 1801. 8.

8. Grundsätze zur Kenntniß der Wassersucht im Allgemeinen. Breslau 1801. 8.
9. Ueber das Fußbaden, vorzüglich aus diätetischen Gesichtspunkte. In der Lausitzermonatsschrift 1798. 1. 277.
10. Beobachtungen und Bemerkungen über eine epidemische Katzenkrankheit, im Decemb. 1798. Ebend. 1799. 1. 151 folg.
11. Etwas zur Empfehlung der Einimpfung der Kuhpocken. Ebend. 1800. II. 4.
12. Etwas über die Kuhpocken aus medicinisch-praktisch- und medicinisch-policeylichen Gesichtspunkte. 1802. II. 161 folg.
13. Vom Schnupfen. Ebend. pag. 194. folg. und pag. 267. folg.
14. Resultate meiner chemischen Prüfung des Fruchtessigs. Ebend. II. 401 folg.
15. Uebersicht der vorzüglichsten in Görlitz vorgekommenen Krankheiten seit dem Jahre 1798 in der medicinischen Nationalzeitung, 1799. pag. 53 folg. 218 folg. 244 folg. 329 folg. 860 folg. 878 folg. Auch in den medicin. Annalen 1800 und 1801.
16. Zusätze über die Rettungsmittel vom Blitze getroffener Menschen, in von Gersdorf Anzeige der nothwendigen Verhaltungsregeln bey nahen Gewittern. Görlitz 1798. 8.
17. Uebersetzungen aus den lateinischen, französ. und englischen anonym. Recensionen in der Leipziger literat. Zeitung und in andern medicin. Zeitschriften, auch Aufsätze im Reichsanzeiger.
18. Grundsätze zur Kenntniß der Wassersucht im Allgemeinen. Breslau, Hirschberg und Lissa 1801. 8.
19. Grundriß der policeylich gerichtlichen Entbindungskunde, entworfen u. s. w. 1. B. Ebend. 1801. 2. B. Ebend. 1803. 8.
20. Vorarbeiten zu einer vollständigen Biographie und Characteristick des M. Carl Traugott Thieme weil. Rector zu Löbau u. s. w. Eine Vorlesung in der Versammlung der churf. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, den 25. April 1804 gehalten. Besonders abgedruckt aus der neuen Lausitz. Monatsschr. für das Jahr 1804. Görlitz 1804. kl. 8.
21. Ueber die Vortheile eines schwächlichen Körpers, ein medicinischer Versuch; aus dem Französ. des Fouquier de Maissemy übersetzt. Ebend. 1805. 8.
22. Theoretischer Versuch über den Charakter, einige Erscheinungen und die Heilart des gelben Fiebers, in Briefen an einen Arzt; nebst einer historisch kritischen Uebersicht der gesammten Literatur dieser Krankheit. Ebend. 1805. 8.
23. Grundlage zu einem vollständigen Handbuche der Literatur für die gesammte Staatsarzneykunde, bis zu Ende des 18ten Jahrhunderts 1. B. Gerichtliche Arzneykunde. 1ste Abtheilung. Allgem. Liter. derselben. Ebend. 1806. gr. 8. Auch unter dem Titel, Handbuch der Literatur für die gerichtliche Arzneykunde bis zu Ende des 18. Jahrhunderts, 1ste Abtheilung: allgem. Literat. der gerichtlichen Arzneykunde. —
24. Liebwerda, ein kleiner Beytrag zur Berichtigung gangbarer Vorurtheile in Betreff der Benutzung dieses Badeorts, in der N. Lausitz. Monatsschrift, 1804. Jun. pag. 338 folg.
25. Etwas von den Lebensumständen des am 18. Jun. 1803 verstorbenen Pastor M. Mirus in Bertsdorf. Ebend. pag. 356 folg.
26. Heilmethode des Keichhustens nach eigener Erfahrung, in Huflands Journal der prakt. Arzneykunde B. 26. St. 2. (1807.)

Knebel (Johann) Mag. der Philos. aus Wasserdrüdigen, geb. am 26. Jun. 1708 kam 1726 nach Altdorf, 1728 nach Halle wo er 1729 promovirte, ging in folgenden Jahre nach Leipzig, wurde 1735 Prediger an der Kasernenkirchen zu Anspach und starb 1735. Vocke I. 419.

§§. Disp. de studio partium a S. S. literarum interpretatione removendo. Halae 1729. Eine neue Auflage von Arnds Paradiesgärtlein.

von Knebel (Johann Christian) wurde 1701 den 21. Febr. zu Wasserdrüdingen gebohren. Sein Vater war marggräfl. anspachischer Kammer- und Landschaftsrath und der nachherige Professor Bernhold sein Lehrer. Im Jahr 1717 ging er vom anspachischen Gymnasio nach Jena, 1719 nach Altdorf, 1721 nach Halle, wo er am 29. Jun. 1720 Magister wurde. 1724 erhielt er das Diaconat zu Anspach, 1734 ward er 2ter und 1740 wirklicher Stadtpfarrer, Kirchen und Consistorialrath; im Jahr 1760 erneuerte der Kaiser seinen Adel. 1765 wurde er Superintendent, in May 1775 feyerte er sein Amtsjubiläum und starb den 4. März 1776. Act. H. E. nostri temp. III. 416 A. L. A. 1798 pag. 646 Vocke I. 148.

§§. 1. Disp. de anno et die nativitatis Christi. Halae 1722.
2. Des Meisters Ruf an seinen Knecht. Antrittspred. Anspach 1742. 8.
3. Leichenpred. auf Marggraf Carl Wilh. Fridr. Ebend. 1757. Fol.
4. Rede nach der Hinrichtung 4 Zigeuner, von der Gefahr durch die Sünde betrogen zu werden 1738. 4.
5. Wie Gott den Leuten die Ohren zu öffnen pflege. Dom. XII. p. Trinit. 1748. 4. Nach einem schweren Gewitter gehalten.
6. Jubelpredigt 1774. 4.
7. Verschiedene Leichenpredigten.
8. Vorrede zu Matt. Fischers gründlichen und schriftmäßigen Unterricht im wahren Christenthum VIII. Auflage 1754. 8.

Knebel (Joh. Heinrich) welcher 1686 Subrector am Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin wurde, gab heraus, Biblia Hebraica cum notis hebraicis et lemmatibus latinis ex recensione; Dan. Ern. Jablonski — ad calcem subjungitur Joh. Leusdenii Catalogus posthumus 2294 selectorum versuum, quibus omnes voces V. T. continentur. Berol. MDCIC gr. 8. Man hat auch mehrere Exemplare auf Med. Quart, mit breitem Rande.

Knecht (Franz Ignatz) Rector Chori et Parochiae zu Rotenburg am Neckar, ein Mann der sich durch mehrere ökonomische Aufsätze bekannt machte, und gegen 1794 starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 121.

Kneiphof (Georg Heinr.) siehe Kniephofen.

Kneissel (Johann) ein Mitglied der vom Aventin um das Jahr 1516 in Baiern errichteten ersten gelehrten Gesellschaft, in Ingolstadt gebohren. Ein Carmen ad Magistrum Joan. Aventinum praeceptorem suum, stehet in den gesammelten Schriften dieser Gesellschaft. Kob. 374.

Kneisel (Johann Christian) aus Halle im Magdeburgischen, wurde den 4. Febr. 1745 Conrector an der großen Rathsschule in Kolberg und 1749 Rector. Als 1760 das Schulgebäude vom Bombardement der Russen eingeäschert ward, die Lehrlinge verscheucht, die Lehrer aber vielen Schaden gelitten hatten, übertrug ihn der Magistrat die Nachmittagspredigten in der Garnisonkirche zur Verbesserung seiner geschwächten Einnahme, diese Predigten versah er bis an seinem 1767 erfolgten Tode, welchen das nach den obern Theilen des Körpers getretene Podagra verursachte. Er besaß gute philosophische, historische und mathematische Kenntnisse, war ein Freund der Schiffsbaukunst, und entwarf viele Grundrisse zu den neu zu erbauenden Schiffen. Seinen Namen hat er durch verschiedene Gelegenheitsgedichte, Schulprogrammen, z. E. von der Freygebigkeit großer Herren gegen Studirende, 1753. 4. Bog. durch Einladungsschriften zu öffentlichen Reden durch Parentationen und insonderheit durch die 1763 zu Frankfurt und Leipzig in 8. herausgekommenen Denkwürdigkeiten der drey Belagerungen Kolbergs durch die Russen, zu verewigen gesucht, davon die erste Beschreibung vom Probst Rau, die beyden andern von ihm sind. S. Pommersches Archiv. 1783 Weihnachts Quartal pag. 124.

Knericht (Augustin) gebohren zu Liegnitz 1664, wo sein Vater ein Handelsmann war, studirte in Görlitz und in Leipzig, wurde 1690 ein Mitglied des görlitzer größern Predigerkollegii, 1708 Pfarrer in Lichtenberg und starb am 13. Novemb. 1713. O. L. II. 304. III. 745.

§§. Diss. praes. Vockerodt, de foetura artificiosa Jacobi ad Genes. 30, 37 — 39. Jen. 1689. 4

Das Rathskollegium beym Anblicke der goldnen Krone im Stadtwappen. Eine Gratulationsschrift. Görlitz 1700 Fol.

Betrachtung über 2. Mos. 22, 28. eine Gratulationsschrift. Ebend. 1704. Fol.

von Knesebeck (Levin) des Thomas Sohn, war den 18. May 1597 gebohren, ging schon 1608 mit seinen Brüdern auf die Universität Frankfurt, disputirte daselbst zweymal unter M. Dresemius und einmal unter Anisius, hielt öffentlich einige lateinische Reden, auch eine griechische. Nach vier Jahren ging er nach Wittenberg und hörte auch bey Huttern und Balduin theolog. Collegia. Von da begab er sich nach Marburg und vertheidigte seine selbst geschriebene Disput. unter dem D. Goddens, und nun besuchte er die Universität Heidelberg noch ein Jahr. 1616 ging er auf Reisen, nach der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Holland, ward nach der Zurückkunft 1618 Regierungsrath zu Cüstrin, 1620 geheimer Rath in Berlin, wurde bey den wichtigsten Sachen, bey mehrern Gesandschaften und beym Münz- und Kriegswesen u. s. w. gebraucht, und starb auf einer Reise nach Preußen, zu Droßen am 21. Aug. 1638. Bergius hat vier Predigten über Röm 8, 34. zum Trost und Ehrengedächtniß desselben gehalten, sie sind zu Berlin 1640 gedruckt. Her. B. I. Band 159 f.

Knesebeck (Christian Matth.) siehe Jöcher II. pag. 2170.

von Knesebeck (Thomas) churbrandenburgischer wirklicher geheimer Staatsrath, Kammergerichts und Consistorialpräsident, Landeshauptmann der Altenmark und der Churfürstin Hofmeister, auch 1674 Abgesandter an die sämmtlichen Schweizer, suchte die reformirte Religion im Brandenburgischen auszubreiten, und schrieb:

§§. 1. Ursachen warum er sich zu der reformirten Kirche gewandt, in einer Schrift die 1614 zu Frankfurt erschien, beständige und in Gottes Wort gegründete Ursachen, warum Thomas von Knesebeck, nicht allein kein Bedenken getragen, sondern sich auch schuldig erkannt hat, das heil. Abendmahl hinführo mit den Ceremonien zu gebrauchen, wie es nach der Einsetzung Christi in etlichen reformirten und nunmehr auch in den churf. brandenburgischen Thumkirchen zu Cöln an der Spree gehalten wird. — Neu aufgelegt Berlin 1616. 8. und 1706. Die in der fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1745 S. 47 angeführte Schrift, Thomas Knesebecks Ursachen warum er calvinisch worden 1615. 4. soll wahrscheinlich eine Wiederlegung seyn.

2. * Einfältiger Bericht, wie sich ein jedes christliches Herz itziger Zeit, insonderheit aber Unterthanen gegen ihre Obrigkeit, welche etwa veränderter Religion beschuldiget wird, verhalten sollen. In 6 Dialogos verfaßt. Berlin 1614

4. Mit des Verfassers Namen neu aufgelegt. Frankf. 1614 und abermahls Berlin 1707.
3. Ein Schreiben von ihm an den Churf. Joh. Siegmund von Brandenburg, steht in den fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1746 S. 326 — 329.

de Knesebeck (Wilh. Ludov.) schrieb, parelii Brandenburgici non vana in nubibus imagine, sed gemina virtutum et felicitatis publicae luce illustres. Francf. 1682. Fol. 12 Bog.

Knesner (Johann) apud Salinas Oeni Physicus, gab 1542 ein Pharmacopoliterion heraus. Bibl. Heilsborn. pag. 218.

Knespelius (Jacob) ein gelehrter Corrector in der endterischen Buchhandlung zu Nürnberg, wo er sich über 20 Jahre aufhielt, und unter andern das weimarische Bibelwerk corrigirte. Er war anfangs Pfarrer zu Elnbogen, wurde 1622 verjagt, ging nach Nürnberg, wurde 1649 Pfarrer und Superintendenturverweser zu Vohenstraus und starb am 23. Jul. 1671. Will. Lex. II. pag. 296. Nop. Suppl. II. 225.

§§. 1. Herzenswecker, d. i. ein ziemlich großes Beicht- und Communionbuch.
2. Achtfache Beth, Buß und Communionzelle, oder Herzensopfer.
3. Leichenpredigt auf Joh. Carl Tscherning, Freyherrn von Chudienitz Gemahlin. Nürnberg. 1663. 4.

Knevel (Johann Werner) ein reformirter Candidat der Theologie, der 4 Jahre ein Mitglied der Elias Elleriſchen Secte war, (Act. Hist. eccles. XIV. 904 und 916) seine Studien v[illegible]ließ und die Handlung trieb, aber nachher sich von d[illegible]selben trennte, und entdecktes Geheimniß der Bo[illegible]heit Ellerianischen Secte zu Ronsdorf im Herzogthum Berg, anfangs ganz kurz, hernach ausführlicher herausgab, und die Irthümer derselben, den Ursprung, das Wachsthum und den Verfall entdeckte. Marburg 1751. 8. 2 Alph. 11 Bog.

† Kibbe (David) siehe Jöcher II. 2120. Von der manuductio ad oratoriam sacram, ist die Ausgabe Lugd. Batav. 1679. 8. die beste, auch die folgenden Ausgaben sind besser, als die erstere.

§§§. Erklärung des Briefs an die Römer in hundert Predigten. Frankf. 1698. 4.
Johann Hoornbecks Compendium Socinianismi Confutati, ipsissimis auctoris verbis concinnatum. Leiden 1690.
Der im Jöcher angeführte Sendbrief an die Colosser ist von seinem Sohn gleiches Namens.

Knibbe (David) ein Sohn des vorhergehenden Davids, zu Leiden am 11. März 1671 gebohren, wurde vom Vater zur Universität vorbereitet, studirte in seiner Vaterstadt, wurde den 10. Novemb. 1692 Candidat, den 23. Januar 1698 Prediger zu Leiderdorp, 1699 in Breda, 1702 in Leiden, und ward den 5. Junius 1720 als Mitregent des Staaten-Collegii eingeführt. Er feierte 1743 sein 50jähriges Amts-Jubiläum und starb am 4. April 1748. E. N. gel. 5. Thl. pag. 137.

§§. De Wonderwercken van Moses, verklaert en beweert tegen het Heidensche ongeloof. Rotterd. 1719. 4.
Historie der Propheten, die zu Leyden 1708 in 4. Holländisch, zu Bern 1709 4. nach Gerold Freytags Uebersetzung auch Teutsch heraus kam.
Jüdische Alterthümer.

S. Beytr. zu den Act. H. E. 1. Band, pag. 927.

† von Knichen (Andreas) vergleiche Jöcher II. pag. 2120. — Er studirte zu Marburg und wurde 1584 Doctor Juris, kurz darauf Professor der Institutionen zu Heidelberg, ging aber am 8. Junius 1589 von dieser Lehrstelle wieder ab. 1590 hatte er die stärkste Hoffnung auf Präsentation der herzoglich sächsischen Brüder, Friedrich Wilhelm und Johann, Beysitzer im Reichskammergericht zu werden, allein G. E. Heiffenreich erhielt den Vorzug. 1592 ging er als Kanzler in des Herzogs Johann Ernst zu Eisenach Dienste, 1604 begab Er sich in das Fürstenthum Anhalt und kaufte das Rittergut Freckleben, erhielt vom Herzog Friedrich Ulrich die Bestallung eines braunschweigischen Geheimenraths, auch dieselbe Würde beym Churf Johann Siegismund zu Brandenburg, welcher ihn vornemlich zur Ausführung der damals gemachten Ansprüche auf die Herzogthümer Jülich und Cleve brauchte. Am braunschweigischen Hofe hat er ungefähr 10 Jahre gelebt. 1614 ging er ins Anhaltische zurück, übernahm zu Zerbst die Stelle eines fürstl. Geheimenraths und Kanzlers, und starb am 7. Junius 1621 im 62. Lebensjahre. In den eisenachischen und braunschweigischen Diensten ist er dreymal an den Kayser Rudolph II. verschickt worden, und dieser begnadigte ihn mit den Vorzügen eines Edelmanns und Comes Palatinus. Iugl. III. 185. P. L I. pag. 155 II. 250.

§§. 1. Differt. de beneficio et remedio restitutionis in integrum, quo aetate, metu, dolo et absentia laesis succurritur. Heidelb. 1586 4. Jerem. Reußner ließ sie zu Basel 1588 in 8. mit Eisners Comment. de restitut. in integr. wieder abdrucken.
2. Diss. de constituto possessorio ib. 1587 4. cf. Lip. Bibl.
3. In electorum et ducum saxoniae jus et privilegium, litis provocatoriae nescium, commentaria. Francf. 1596 4., 1. Alphab. 21 Bog., neue Aufl. Hanau 1603 4. Beynahe ein Alphabet stärker.
4. De sublimi et regio territorii jure Synoptica tractatio, in qua principum germaniae regalia, territorio Subnixa, vulgo Landesobrigkeit, indigitata, nusquam ante

hac digesta, luculenter explicantur. Francf. 1600. 1. Alph. 4. Ebend. 1603 Median 4. verbess. 1. Alph. 10 Bog., in welcher die Nummer 116 des 1. Cap., die dem frankfurter Magistrate so anstößig war, daß er die noch übrigen Exemplare der ersten Auflage, gegen Bezahlung wegnehmen ließ, ausgestrichen ist. Christi. Kremberg veranstaltete 1622 zu Wittenb. in 4. einen abermaligen Abdruck, wie dieß auch zu Frankf. 1658 auf 1 Alph. 15. Bog. in 8. geschah. Vergl. Pütter Lit. des Staatsrechts I. 156.

5. Velitatio apologetica, in qua civitatibus liberis imperialibus jura territorio illinita, hohe Landesobrigkeit, nisi peculiari privilegio vel more originationis inscio quaesita sint, negata censeri deducitur, nec non detersa collegii cujusdam Ictorum nube praejudiciis obfirmatur. Coburgi 1604 4. 2. Aufl. Sin. loc. 1606. 7½ 4. Bogen. Ein Nachdruck erschien zu Helmstädt 1607. 4.; die 3. ächte Auflage ward 1607 dem ausführlichen, wahrhaftigen historischen braunschweig. Bericht Band III. S. 880 — 908 einverleibt. Joh. Dauch schrieb dagegen in der Hypotyposi et summaria delineatione quaestionis caet. Darauf antwortete Knichen mit der 1607. 4. gedruckten Epopsi Dauthianae hypotyposeos, qua cum primis Brunovicensium mera puraque subjectio evincitur. Nebst auch I. c. pag. 946 — 985.

6. Encyclopedia Brunovici imperii et jurisdictionis, nec non genitalis, hereditariae atque omnigenae subjectionis civitatis Brunovigae: cui subnexa Joh. Dauthi Hypotyposis, meritissimis illustrata notis, et in eam Epopsis, repexa, aucta et correcta. 1608. Hanau. 1 Alph. 6 Bogen. 4. Vergl. Lünings Bibl. Deduct. Th. I. S. 190 — 198.

7. Rudolphi principis Anhaltini, rescriptum, quatenus immissio in emolumenta beneficiaria creditoribus sit decernenda, explanatum. Lips. 1620. 4.

8. De vestiturarum pactionibus P. I. in qua feudi ex pacto et providentia, nec non hereditarii aenigmata, novo et practico Marte dispunguntur. Francf. 1601. 4. P. II. concessionem jurisdictionis sylvarum et lignetorum venationis, servitiorum et munerum, commoda feudaria, nec non equitia militaria discussim exhibens. Hanau 1603. 2. Aufl. ebend. 1607. Die dritte vermehrte Auflage ist seinen Werken beygefügt.

9. De autocratia Romanorum imperatorum ad Cap. I. de jure territorii. Servestae 1621. 4. De jure territorii Synoptica tractatio, edit. postrema a Christiano Kremberg quondam curata ac jam noviter recusa. Francf. 1688. 8.

10. Seine sämmtlichen Werke erschienen zu Hanau 1713. Fol. 6 Alph. 16 Bog, enthalten aber nur die Numm. 3, 4, 8, und die encyclop. Brunovici imperii.

11. Consilium, ob stante jure primogeniturae, secundo genitis, die Session auf Reichs- und Kraißtagen gebühre? 1606. in Fol. 6 Bog. Mst.

12. Consilium de statuto juris primogeniturae, cum decisionibus hinc motarum quaestionum. 1607. 3 Bog. Fol. Mst.

13. Consilium de validitate statuti Hanovici, cum refutatione argumentorum objectorum. 1607. 17 Folio Bog. Mst.

† von Knichen (Rudolph Gottfried) siehe Jöcher II. pag. 2121, starb 1682. — Das Opus politicum etc. erschien zu Frankf. 1682. Fol. Puteani Histor. insubrica, s. Barbarica, ab origine gentis ad Othonem M. lib VI. Francf. 1678, wurde 1686 4. Frankf. und Leipzig wieder aufgelegt.

Knickknach schrieb, Floja cortum versicale, etc. prophetia mirabilis ad annum 1634 etc. 12. Flochia s. carmen macaronicum de pulicibus. 4. cum figg. Tractatus varii de pulicibus. Aug. Vind. 1687.

† Kniczynski (Ignatius) siehe Jöcher II. 2121.

Kniephof (Bernh.) schrieb de tribus corporum naturalium principiis constitutivis Grypp. 1707. — De aethere. Kil. 1710. Disp.

Kniepholen (Georg Heinrich) aus Ahliff in Pommern, Magister der Philosophie, war 36 Jahre an der Rathsschule zu Altstettin Conrector, und 1752 pro emerito erklärt, gab auf eigene Kosten eine Sammlung schöner selbst verfertigter lateinischer Gedichte heraus, unter dem Titel: Opera et noctes, seu noctes Sedinenses, operatae Musis mansuetioribus invigitataeque. Stettin 1753, gr. 4. 280 S. mit in Kupfern gestochenen Sinnbildern, und einem angehängten Verzeichnisse von 10 meistens damals nützlichen Schulbüchern, die er noch zum Druck ausgearbeitet hatte. Da der Verfasser keine 100 Exemplare drucken ließ, so gehört diese Sammlung unter die Seltenheiten.

† Kniephoff (Henning) siehe Jöcher II. 2121.

† Kniepstroh (Johann) vergl. Jöcher II. pag. 2123 artic. Knipstrov, gebohren zu Sondau bey Havelberg d. 1. May 1497, trat in den Franziskanerorden, und war in Schlesien ein Mönch. Ein anhaltendes Studium erwarb ihm die Liebe seines Abts, und dieser schickte ihn gerade zu der Zeit, als über Luthers Disputation vom Ablaß, viel Streit

unter den Gelehrten war, nach Frankfurt. Kniepstroh prüfte sie, trat auf Luthers Seite, erwarb ihm auch unter seinen Freunden viele Anhänger. Dieß erregte Aufsehen, und man schickte ihn aus papistischer Klugheit in das Kloster zu Piriz. Als er hier, ohngefähr 1518 über die Neuerungen in der Religion ämsig nachdachte, und die Bibel studirte, so fehlte es ihm auch hier nicht an Gelegenheit, von Luthers weitern Fortschritten etwas zu erfahren. Er hatte bald die mehrsten seiner Brüder überzeugt, mußte sogar auf Verlangen der Stadt von der neuen Religion predigen, und legte den Grund zur Reformation daselbst. Bald aber ward er in seinen Unternehmungen vom Abt Valentin zu Colberg gestört, seinen Verfolgungen auszuweichen, ging er nach Stettin, heyrathete und half Paulus a Rhoda predigen. 1524 wurde er nach Stargard berufen; er glaubte aber dem Herzoge, der ein Eiferer wider Luthers Anhänger war, und dem Abte zu nahe zu seyn, daher begab er sich bald nach Stralsund, wo er einige treue Gehülfen fand. Seine ganze Besoldung war jährlich nur 20 Mark Sundisch; durch Handarbeit half ihm seine Frau die übrigen Bedürfnisse befriedigen. In dieser Zeit reformirte er das ganze Kloster Eldenaw. Nach Herzogs Georg Tode, ward er zwar nach Greifswalde berufen, doch konnte er es daselbst nicht länger als 2 Jahre aushalten, da er nach Stralsund zurückkehrte, und rottete die während seiner Abwesenheit wieder eingerissenen Irthümer mit allen Kräften aus. Als endlich das Pabstthum ganz verdränget war, ward er zum ersten Generalsuperintendenten und ordentlichen Professor der Theologie gewählt. Eben in diesem Jahre 1535 wurde er von Stralsund zum Convent nach Hamburg geschickt. 1539 kam er wieder nach Greifswald und nahm 1547 die Doctorwürde an. Jetzt fiel der Streit zwischen ihm und einem gewissen Freder, wegen Auflegung der Hände, vor. Freder, der in Greifswald endlich Professor der Theologie ward, war aber so zanksüchtig, daß Kniepstroh, um mit ihm aus aller Verbindung zu kommen, von da nach Wolgast bey dem Herzog ging, wo er sich allein mit Kirchen- und Schulsachen abgab. Hier starb er im Jahr 1556, alt 59 Jahr. Die Geschichte giebt ihm übrigens das Lob eines feinen, gelehrten Mannes; Balthasar Pommersche Chronik II. pag. 318 — 386. Pommersches Archiv. 1784 Michaelis Quartal, pag. 154. Er soll der Verfasser des Hauptstücks von der Gewalt der Schlüssel im Katechismo seyn. Allein Riederer hat in den Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte, 3. Band, pag. 352, bewiesen, daß es nicht von ihm sey. Kniepstroh Schriften, die sich alle sehr selten gemacht haben, sind:

1. Vom rechten Gebrauch der Kirchengüter. Stralsund 1533.
2. Bedenken wider das Interim.
3. Epistel an Melanchthon, darin er im Namen der pommerschen Kirchen den Consensum auf die Repetitionen Aug. Conf. erklärt 1552.
4. Widerlegung der Bekenntnisse Andr. Osiandri von der Rechtfertigung.
5. Dialogus wider Freder von der Priester-Ordination.
6. Einige libellos confutatorios wider Freder.
7. Eine Forma, wie der Katechismus in Predigten kürzlich zu erklären ist.

von Kniestaedt (Christian Friedrich) braunschweigischer Geheimerrath und Reichstagsgesandter zu Regensburg. Er bekleidete seine Stelle daselbst 32 Jahr lang, ließ verschiedene kleine Schriften ohne Beysetzung seines Namens drucken, und starb im Jahre 1765. Baa. pag. 699.

Knif (Guil Johann) gab heraus: Goylandiae libri duo, seu vera ejusdem regionis descriptio historica. Nec non herbarum omnium in eadem regione sponte nascentium, cum earum viribus, brevis narratio. Amstelod. 1631. 4.

Kniffel od. Knipfel (Joh. Gottlieb) wandte sich, nachdem er mehrere Jahre auf Akademien zugebracht hatte, nach Dresden, und gab seit 1802 Privat-Unterricht in der Mathematik und in Sprachen. Er war auch einige Jahre Mathematikus an der höhern Bürgerschule in Neustadt, und starb am 10. Dec. 1807, im 31. Jahre, an der Auszehrung. Von seinem im 3. Th versprochenen Rechenbuche, erschien nur der 1. Th. Dresden 1806.

von Knigge, Freyherr, (Adolph Franz Friedrich) churfürstlich-braunschweigisch-lüneburgischer Oberhauptmann, über das, dem Churfürst von Hannover damals noch zuständige angesehene Territorium in der jetzigen Hansestadt Bremen, und erster Scholarch der Domschule, war den 16. Oktob. 1752 auf seinem Gute in Bredenbeck drey Stunden von Hannover gebohren; sein Vater Philipp Carl von Knigge gab ihm durch geschickte Hofmeister, unter welchen sich die beyden Brüder Joh. Adolph und Joh. August Schlegel in der gelehrten Welt bekannt gemacht haben, in Sprachen und schönen Künsten eine sehr zweckmäßige Erziehung. Als dieser 1766 starb, hinterließ er dem Sohne zwar sehr große Güter, aber auch eine Last von Schulden, welche theils der Krieg, Unglücksfälle, Geselligkeit und Freygebigkeit veranlaßt hatten, so, daß dem Sohne, bis zur Tilgung derselben, nur ein standesmäßiger Unterhalt, aber keine Hoffnung übrig blieb, vorerst in den glänzenden Umständen, in denen er erzogen worden war, fortzuleben. Seine Vormünder, zwey hannövrische Geheimeräthe, vertrauten ihn der Aufsicht des Kammersekretärs Augspurg an, der schon mehrere junge Edelleute gebildet hatte. Dort genoß er, nebst dessen Kindern, sehr guten Privat-Unterricht, bis er um Michaelis 1769 auf die Universität Göttingen

ging. Nach 18 Monaten wurde er bey einer Reise nach Cassel vom Landgrafen Friedrich II. zum Hofjunker und Assessor bey der Kriegs- und Domainen-Kammer ernannt, bekam aber noch einen anderthalbjährigen Urlaub, um seine Studien fortzusetzen. Diese Zeit brachte er auch in Göttingen zu, kam 1772 wieder nach Cassel, verheyrathete sich im folgenden Jahre mit einer Hofdame, Henriette von Baumbach, mit der er 1775 eine Tochter zeugte, die als Verfasserin mehrerer Schriften bekannt ist. Er arbeitete unter dem Minister Waitz von Eschen und dessen Nachfolgern fleißig fort; widmete seine Erholungsstunden den schönen Künsten und vorzüglich der Musik und Composition, wurde zur Direktion der damals errichteten herrschaftlichen Tabacksfabrik angesetzt, war Mitglied der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, und hatte überhaupt sehr gute Aussichten vor sich, als er durch seine ökonomischen Umstände genöthigt, um seine Entlassung bat. Die Umstände, darin sein Vater ihm die Güter gelassen hatte, erforderten seine Gegenwart, und nachher öftere Reisen in sein Vaterland. Dahin ging er auch 1776 mit den Seinigen, und kehrte dann nach Hessen zurück, hielt sich einige Zeit bey seiner Schwiegermutter auf, besuchte darauf einige sächsische Höfe, und wurde 1777 von dem Herzoge von Weimar zum Kammerherrn ernannt. In eben dem Jahre that er eine Reise nach Elsoß und Lothringen über Hanau, Darmstadt, Mannheim und Karlsruhe, besuchte diese Höfe, und zog dann im Sommer 1777 mit seiner Familie nach Hanau, von da 1780 nach Frankfurt, oder vielmehr bey Frankfurt in eine ländliche Wohnung, 1783 aber nach Heidelberg. Im Jahre 1790 erhielt er die oben angezeigten Aemter in Bremen, und starb daselbst am 6. May 1796, nicht mehr als 44 Jahr alt. Seine letzten Lebensjahre wurden durch eine anhaltende schmerzhafte Krankheit sehr verbittert, doch raubte ihm diese nie ganz den ihm eigenthümlichen Sinn und den Muth, für Unterhaltung und Nutzen seiner Mitmenschen zu arbeiten. Er war einer der merkwürdigsten Menschen seiner Zeit, der in einem nicht sehr langen Zeitraume auf mannichfaltige Art, besonders auch als Schriftsteller, auf seine Zeitgenossen wirkte und hatte dazu die ausgezeichnetsten Talente, Witz, Laune, Scharfsinn, eine blühende Darstellungsgabe und die lobenswürdigste Freymüthigkeit, die er vornemlich zur Verbreitung gemeinnütziger politischer Wahrheiten anwandte. S. St. H. gel. G. VII. 185. folgg. Ladvoc. IX. 574. A. L. A. 1797. pag. 539. vergl. mit 1796. pag. 20. Seine Schriften stehen im Meusels Lex. VII. pag. 123. Kniggens Werk über den Umgang mit Menschen, im Auszuge für die Jugend mit einer durchgängigen Beyspielsammlung, gab J. G. Gruber in 2 Theilen. Leipzig 1802, 1803 heraus.

Knigge (Faustinus) Scholastikus des Capitels zu Collberg, gegen 1560 ein erfahrner Geschichtsforscher, erhielt vom Herzog Casimir den Auftrag mit Peter Edeling und Arnold Klempin, die Geschichte des Doms mit seinen Merkwürdigkeiten, aufzuschreiben. Der Inhalt des Mipts wird in Dahnerts pommerschen Biblioth II. Band pag. 205 angezeigt.

Knigge (Hermann) im Anfange des vorigen Jahrhunderts Prediger in Haarburg, der sich besondere Mühe gab, den dortigen Schloß- und Garnisonprediger, Christian Anton Römeling von seiner Schwärmerey zurückzubringen. Er schrieb vorher einen freundschaftlichen Brief an seinen Collegen, da aber dieser nichts fruchtete, widerlegte er dessen Buch, Ausgang aus Zion und Eingang in Babel, Hamb. 1711. 8. 13. Bogen. S. U. N. 1711. pag. 474 und 889. Er schrieb auch die verheißene überschwengliche Klarheit getreuer Lehre in jenem Leben aus Daniel 12, 48. auf den Generalsuperint. Gustav Molan. Helmstädt 1710 Fol 7 S.

† Knigge (Heinrich) siehe Jöcher II. 2122 war von 1528 bis 1529 Pastor zu St. Ulrich in Braunschweig, wurde aber abgesetzt, weil er mit Bugenhagens Kirchenordnung nicht zufrieden war, und sich für Zwinglis und Karlstatts Lehrsätze in der Lehre vom heiligen Abendmahle erklärte. (S. Rethmeier, Braunschw. K. G. III. 73. 81.) Kam in demselben Jahre nach Goslar an die Stephanskirche, schrieb ein Buch vom hochwürdigen Abendmahle mit 300 Argumenten zur Behauptung seiner Grundsätze, (dessen Daseyn jedoch Mosheim in der Disput. de Turbis sacris in eccles goslariensi a tempore reformat. pag. 634. Vol. I Dissertationum ad histor. eccles. pertinentium bezweifelt) wurde vom Amsdorf widerlegt, und den 2 Januar 1531 aus Goslar vertrieben. S. Moch. l. c. pag. 630. 635.

von Knigge, Freyherr, (Philipp Carl) Herr v. Bredenbeck und Pattensen, Erbherr auf Levesten und Thale, J. V. Doctor, war den 16. Decemb. 1723 zu Hannover gebohren, und der Sohn des Königl. Großbrittanischen Oberland- und Schatzraths, Adam Christoph von Knigge, den er aber schon im 8. Jahre durch den Tod verlor. Er hatte Ballauf, Carsten und Balth. Friedrich von Mithof zu Hauslehrern, ging 1744 auf die Universität Halle, wohnte im Gefolge der chur-braunschweigischen Gesandten, den Wahlzeremonien des neuen Kaysers bey, und wurde von Franz I. zum Reichsritter geschlagen; kehrte als er verschiedene Höfe besucht hatte, nach Halle zurück, hielt sich des Krieges wegen eine Zeitlang in Wolfenbüttel und Braunschweig auf, und endigte 1746 seine akademische Laufbahn in Halle. Nach einer Reise an den sächsischen Hof, begab er sich auf die Universität Göttingen, hörte noch mehrere Collegia, und wurde den 21. August 1747 Doctor beyder Rechte, auch noch in demselben Jahre

Hofgerichtsassessor zu Hannover, in der Folge Oberhauptmann, Calenberg landschaftlicher Rath im Hofgerichte, Deputirter der Ritterschaft dieses Fürstenthums, und starb 1766. Weidlichs Gesch. der jetzt lebenden Rechtsgelehrten in Teutschland. 1. Th. pag. 459 — 463. Beytr. II. pag. 59 — 75.

§§. 1. Differt. inaugural. juridica, qua castri germanici natura et indoles, in acad. Georgia Augusta — exhibetur. Goetting. 1747. 4. 200 S. ohne die Vorrede, und 15 S. Register.

2. Commentatio Acad. de habitu religionis ad gentes ib. 1747. 6 Bog. 4.

Noch andere kleine philosophische Abhandlungen. anon.

Knigge (Thomas) Doctor der Medicin zu Regensburg, gebohren daselbst 1757, gestorben 1787. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 129.

Knight (Gowin) Doctor der Medicin und berühmter englischer Arzt, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London, der im Jahr 1746 künstliche Magnete aus einem Teig von Eisenmoor und Leinöl machte; auch erfand er die Kunst die Nadeln auf eine Art zu magnetisiren, welche für die Beste gehalten wurde. Vergl. Fischer Gesch. der Physik. V. Band, pag. 924) Er starb im Jahr 1772.

§§. 1. Of some Magnetical Experiments Phil. Transf. Nom. 474. Append. to Vol. 44. teutsch übersetzt im Hamburg. Magaz. 1. B. S. 346 — 351.

2. The poles of Magnets being varioussly placed. Ib. Nom. 476. teutsch übersetzt Hamb. Mag. II. 592.

3. Description of a Mariners Compas. ib. Nom. 495. von einigen Entdeckungen an den künstlichen Magneten. Hamb. Mag. III. 99 bis 103.

4. Of an Earthquake. 8. Febr. 1750.

5. An attempt to demonstrate that all the phoenomenon in nature. Lond. 1754.

Dr. Knight (James) mehr als 20jähriger Vikarius der Kirche zum heiligen Kreutz in London, starb 1735 am 6. Jun. im 63. Jahre, und schrieb A discourse on the Conflagration of the World. Lond. 1735. 8. U. N. 1736. 573. Act. H. E. I. pag. 586. Seine Gelehrsamkeit, besonders aus den Vätern und Rabbinern, zeigte er schon als Prediger zum heiligen Grabe in London, in den 8 Predigten, die er in der St. Pauluskirche gehalten. Eight Sermons in defense of the Divinity of our Lord Jesus Christ. Lond. 1721 8. 19 Bog. U. N. 1722. pag. 444.

Knight (Samuel) Theologiae Doctor und Präbendarius zu Ely.

§§. Das Leben D. Joh. Colets, Decani bey der Kirche St. Paul in London, unter der Regierung Heinrich VII. und VIII. und Stifters der Schule zu St. Paul, als des ersten Grundsteins zur Reformation in England. Aus dem Englischen ist es mit Wollens Vorrede übersetzt. Leipz. 1735. 8. von Theodor Arnold. Das Original erschien zu London 1724. 8. S act. erud. Supplem. Tom. IX. Sect. V. pag. 206.

Das Leben Erasmi von Rotterdam, insonderheit derjenige merkwürdige Theil davon den er in England zugebracht, worin eine Nachricht von seinen gelehrten Freunden, wie auch dem Zustande der Religion und der Gelehrsamkeit zur selben Zeit ertheilt wird. Aus dem Englischen übersetzt. Leipzig 1736. 8. Das Original erschien zu London 1726. 8. S. act. erud. 1727 Januar pag. 34.

Knight (Thomas) ein berühmter Anatom und Arzt in England in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, der die rothe Farbe des Blutes aus der Verbindung des Laugensalzes mit dem Schwefel herleitete, und die Blutkügelchen, für Luftblasen hielt, deren Rinde aus Chylus bestehe. Dieß suchte er zu beweisen, in der Schrift Essay on the transmutation of the blood. London 1725. 8. In den Phil Trans. nom. 460 steht auch von ihm, Of hair voided by Urin.

Knight (Titus) Rev. of Hallifax. gebohren 1719 den 17. December, gestorben den 2. März 1793.

§§. 1. Sermon-, with a treatise on the imputation of sin and righ te ousness. 1766.

2. Amyntas and Philetus or christian conversation illustrated in dialogues. 1770.

3. The balm o Gilead. 17.

4. Queries and observations on the divinity of Christ. 17. . . .

5. Elegy on the death of Mr. Whitefield. 17. . . . Reuß Nachträg. pag. 585.

Knight (Wilhelm) ein Prediger zu Oxford, der 1622 vor den König Jacob predigte und über 1. Kön. 19, 9 die Frage erörterte ob es Unterthanen vergönnt sey, zu ihrer eigenen Defension die Waffen wider die Obrigkeit zu ergreifen, im Fall sie von dieser wegen der Religion verfolgt wurden? da er diese Frage bejahete, wurde er nach der Predigt in Verhaft genommen. Er bekannte seinen Satz aus D. Parei Commentario über Röm. XIII. geschöpft zu haben, worauf der König alle in England zu findende Exemplare dieses Buches zu London und auf den Universitäten verbrennen ließ. (S. Böhmens Reformat. der Kirche in England pag. 705.) Knight gab auch des Joseph Halls, mundus alter et idem. Sive terra Australis antehac semper incognita heraus. Die erste Auflage ist vielleicht die

1607. Zu Utrecht erschien eine 1643. 12. — Concordantiae Bibliorum anglicorum. London 16 0. Indices biblici. ib. 1613. 4.

† Knighton (Henricus) siehe Jöcher II. pag. 2122. Seine Chronica de eventibus Angliae, steht in dem Corpore historiae Anglicanae Scriptorum pag. 2311. Londini 1652. Fol. Auch seine depositio regis Richardi II. Ebend. pag. 1743. Oud. III. pag 1244.

Kniling (Georg) ein Chemiker, gab heraus, Collectanea curiosa de bismutho, d. i. etliche rare, bis anher noch nie bekannte, sondern sehr geheim gehaltene chymische Proceß, wovon auch bey denen auctoribus chymicis nicht die geringste Meldung zu finden. Dresden 1718. 8.

Kniphof (Heinrich) Dr. und Profess. zu Erfurt, schrieb eine dissertation, de Ictis bonis christianis. Erfurti 1711.

Kniphof (Johann Gottfried) Medic. Doctor und Praktikus zu Meiningen.

§§. Abhandlung vom Sallat und dessen wahren Nutzen und Schaden, nebst der Beschreibung und Nutzen des Olei tromponum. Erfurt 1757. 4 Bog. 4.

Kniphof (Johann Hieronymus) war am 24. Febr 1704 zu Erfurt gebohren, wo sein Vater Johann Melchior ein Doctor Medicinä war, den er aber schon im 4 Jahre verlohr. Er besuchte die Predigerschule, und seit 1718 das Rathsgymnasium, übte sich in den Nebenstunden im Zeichnen und Formschneiden, und im Studio der Geschichte seiner Vaterstadt. 1722 begab er sich nach Jena auf die Universität um die Arzneykunst zu studiren, und kehrte mit vielen Kenntnissen bereichert 1727 nach Erfurt zurück, nahm die medicinische Doctorwürde an, las Collegia und diente den Kranken. 1735 nahm ihn die röm. kaiserl. Akademie der Naturforscher zu ihrem Mitgliede auf. 1736 brannte sein Haus und seine Bibliothek ab, 1737 erhielt er eine ausserordentliche Professur in der Medicin und noch in demselben Jahre wurde er Professor institutionum. 1741 wählte ihn die evangelische Gemeine zu den Barfüßern in Erfurt zu ihrem Kirch- und Schulinspector, 1745 nahm ihn die Inspection bey dem evangelischen Waisenhause in ihre Gesellschaft als Aufseher über das Naturalien- und Kunstcabinet auf, auch ward ihm den 8 May dieses Jahres, die Professur der Chirurg. Anatom. und Botanik und die der Akademie zustehende Bibliothek anvertrauet. Dabey verfertigte er eine thermometra concordantia, führte die Herbaria viva wieder ein, und verbesserte sie, legte auch 1728 eine Druckerey die Pflanzen abzudrucken unter Beyhülfe des Buchhändlers Joh. Mich. Funcke an. S. Beckmanns Gesch. der Erfind. I. 519. Nach dem Absterben des Hofrath Juch erhielt er die erste Stelle in der Fakultät und die Professur der Pathologie und Praxis, auch bekleidete er die Stelle eines Beysitzers im churfürstl. Gesundheitscollegio, und starb am 23. Jan. 1763 Börn. I 468 — 481. III. 711. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 130 folg.

Knippenbergh (Johann) schrieb eine historia ecclesiastica Ducatus Geldriae Bruxell. 1719. mit Kupf in 4. 1 Alph. 19 Bog.

Knippenberg (Sebastian) ein teutscher Dominikaner Mönch aus Helden und Professor der Theologie zu Cöln. Er schrieb wider den Jesuiten Peter Kirsch. Deus movens juxta mentem Thomae Aquin. Coeln 1708 12

Knipping (Agnes) eine Conventualin im Kloster Herzebrock, welche 1572, epistolas latinas diversas ad diversos schrieb, die im Mscpte in der Bibliothek zu Marienfeld sind. Driv. 79.

Knippius (Johann) aus Friesland in der Lausitz, studirte zu Frankfurt an der Oder, die Rechtsgelehrsamkeit, wurde in Halle Licentiat und starb nach drey Jahren daselbst, d 18 Nov. 1693.

§§. Disp. latinitas legalis praeter meritum suspecta ex pandectis juris eruta et vindicata. Wittenberg. 1687. Praes. Kirchmayer.

Disp inaug de Victo vincente occasione regulae juris: si vinco vincentem te vinco et te. Halle 1690. Praes. Stryck.

Knips (Macoppe Alexander) siehe Jöcher II. pag 2122. — Er starb am 10 Aug. 1744 im 86. Jahre und im 60. seines Lehramtes, zu Padua.

§§. Pro empirica secta adversus Theoriam medicam praelectio habita in Archilyceo Patavini, dum a lectura simplicium ad medicinam theoreticam adduceretur. 28. Nov. 1716. 4. — Ein in Form eines Briefes geschriebene dissert. de Aortae Polypo. Brescia 1731. 8. Unter dem consultis medicis die Corona in Venedig herausgab, sind mehrere Aufsätze von ihm.

† Knipschild (Philipp) siehe Jöcher II. 2122. War zu Triesbach in Westphalen im Jahr 1595 gebohren, Consulent der Stadt Eßlingen und seit 1641 zugleich Syndicus, der dortigen Reichsritterschaft am Neckar und Kocher, starb am 29 Sept. 1657. P. L. III. pag. 791. Seine dissert. de fidei commissis familiarum nobilium, erschien, Argent. 1626. 4. nachher als ein Traktat, und öfters edirt, auch Aug. Vindel. 1750. 8.

Informatio de obligatione Domini erga Vasallum. Ulm 1656. 1692. 12.

Der im Jöcher angeführte tractat. jur. histor. polit. de nobilitate etc. ist auch besonders S. l. et anno, unter dem Titel von der fränkischen Ritterschaft Stand und Session gedruckt.

Der Tractatus politico historico juridicus de juribus et privilegiis civitatum imperiali-

um tam generalibus quam specialibus et de earumdem magistratuum officio, erschien nicht wie Pütter in der Literat. des teutschen Staatsrechts III. pag. 164 sagt, 1657 zuerst in Straßburg, sondern zu Ulm, impensis Balthas. Kühnen 1657. in Fol. auf 1180 Seiten. ohne das Register. Die Vorrede ist zu Eßlingen den 13. Julius 1657 geschrieben. Die 2. Auflage erschien nach Pütter 1687 und cum notis Joh. Jac. Schmauss 1740. Fol.

Tract. polit. Hist. jurid. de nobilitate sagata et nova. Campidun. 1693. Fol. 14 Alph. 19 Bog. ein zerstümmeltes opus posthumum. Von seinen andern Schriften vergl. teutsche acta erudit. VII. B. pag. 347 folg.

Knipstrov (Johannes) siehe Kniepstroh.

† Knittel (Gaspar) siehe Jöcher II. 2124. — War zu Glatz den 6. Febr. 1644 gebohren, trat 1660 den 18. Oct. in die Gesellschaft Jesu, lehrte die Humaniora 2 Jahr, die Mathesin 4 Jahr, die Ethik und Philos. 5 Jahr, predigte den Studenten lateinisch und dem Volke teutsch 14 Jahre. War 3 Jahr Hoffkaplan des kaiserl. Gesandten in Holland und 5 Jahr procurator provinciae am kais. Hofe zu Wien, Rector des Collegiums zu Krummau und endlich rector magnificus zu Prag. Er starb zu Telcz. 1702 den 11. Dec. — Pelzel pag. 98.

§§. 1. Cosmographia elementaris propositionibus physico mathematicis proposita. Prag 1673. Fol. recusa. Norimb. 1674. 8

2. Via regia ad omnes artes et scientias. Prag 1682. 8. Norimb. 1691. 12. Aug. Vindel. 1759. 8.

3. Aristoteles curiosus et utilis. Prag. 1682. 4.

4. Etliche Bände Predigten.

Knittel (Christian) schrieb von des Baar Rechts Natur, Eigenschaft und Art. Stargard 1691.

Knittel (Franz Anton) herzoglich braunschweig wolfenbüttelscher Consistorialrath und Generalsuperintendent, erster Prediger an der Marienkirche, und Ephorus des Gymnasiums. zu Wolfenbüttel, gebohren zu Salzdalum am 3. April 1721. Er studirte seit 1740 zu Helmstädt und seit 1742 zu Halle, ging 1745 nach Braunschweig, kam das folgende Jahr in das Kloster- und Predigerseminarium zu Riddagshausen, ward 1751 Prediger zu Schliestädt und Warl, 1753 Archidiaconus an der Hauptkirche zu Wolfenbüttel, 1756 Beysitzer im fürstlichen Consistorium, und erhielt 1766 die oben genannten Würden. Er starb am 13. Dec. 1792. Röt N. 1792. pag. 86. Int. Bl. der A. L. Z. 1793. pag. 36. Schlichtegr. Necrol. 1792. 2. Hälfte pag. 13. 1793. 2. B. 410. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 133 folg.

§§§. Griechischer Text des apostolischen Glaubensbekenntnisses mit lateinischen Buchstaben. In G. E. Lessing, zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der Bibl. zu Wolfenbüttel. 3ter Beytrag pag. 113 — 118.

Knitthisius (Justus) schrieb einen tractat, de Anabaptistis, de rebus gestis Maxim. II. er steht in Schardtii Scr. rer. germ. IV. pag. 157.

† Knobbaert (Jan Anton) siehe Jöcher II. pag. 2124. War Licent. Juris und Advokat in der flanderischen Versammlung der Landstände.

Knobel (Heinr.) aus Gudensberg, erhielt am 29. Dec. 1617 die Magisterwürde zu Marburg, und wurde nachher zweyter Prediger zu Gudensberg, 1642 aber Metropolitan zu Spangenberg, wo er vermuthlich 1661 gestorben ist. Im Mausoleo Maurit. P. III. pag. 44 steht ein griechisches Epicedion von ihm in obitum Mauritii Hass. Landgr. Str. H. gel. G. II. pag. 460.

Knobel (Johann Andreas) aus Spangenberg, studirte gegen 1679 zu Marburg, wurde Prediger zu Rockensüs, 1687 Diacon. zu Rotenburg, 1694 Metropolitan zu Eschwege, wo er 1710 im September starb. Str. H. gel. G. I. pag. 50.

§§ Eine Leichenpredigt aus 1. Petr. 4, 12. 13. auf des Kanzleymeisters Barthels Ehefrau. Cassel 1692. 4. Auch war er Conr. Andreä Resp. in der disput. exercit. philos. de pluvia. Marp. 1680. 4.

Knobelius (Johann) ein Mönch im Kloster Kaisersheim. im 16. Jahrhunderte, schrieb eine Chronik von diesem Kloster, die er dem Abt Fossor oder Reuter zu schrieb.

† a. Knobelsdorf (Eustachius) siehe Jöcher II. pag. 2124. — Er besuchte die Schule zu Elbingen und war Gnaphäi Schüler. — Zu Löwen studirte er 2 Jahr, zu Paris 3 Jahr. Janociana Vol. I. pag. 147.

§§. 1. Elegia de bello Turcico. Wittenberg 1539. 8.

2. Ad — D. Jo. Dantiscum, Lovanii descriptio, elegiaco carmine. Lovanii 1542. 8. Jo. Dantisci epicedium. Elegis compositum, aut. Eust. a Knobelsdorf. Gedani 1548. 4.

3. Ad principem Tidemannum Gisium, episcop. Culmensem, Lutetiae Parisior. descriptio, elegiaco carmine. Lutet. 1543. 8. ib. 1611. gr. 8.

4. Regis Sigismundi I. epicedium. Elegis concinnatum Cracov. 1548. 4

5. Ecclesia catholica afflicta, Sigismundo II. augusto, carmen mire eruditum: idque elegantissimum. Elegis confectum 1557. 4.

† Knoblach (Johann Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2114. War den 18. Febr. 1685 zu Wittenberg gebohren. hatte einen Buchbinder zum Vater, der aber wenige Monate vor seiner Geburt starb.

Der Stiefvater Lange auch ein Buchbinder, und sein Bruder M. Joh Heinr. Knoblach, schickten ihn erst in die Wittenberger Stadtschule, und als sein Bruder Rector in Güstrow ward, zog er mit ihm dahin; blieb auch nach des Bruders Tode noch einige Zeit daselbst. Nachdem er sich vier Jahre dort aufgehalten hatte, ging er 2 Jahre nach Breslau, 1703 auf die Universität Wittenberg, wurde 1706 Magister, las Collegia und hielt Disputirübungen, 1709 Adjunctus in der philosoph. Fakultät, 1711 Superintendent zu Baruth, 1712 Licentiat der Theologie, 1715 Pastor und Superintendent zu Wurzen, und starb den 5. Jun. 1725. Schöttgens Histor. der Stadt Wurzen pag. 350. Dittmann V. pag. 656.

§§. 1. Disp. 2 de λίνῳ ἄσματι, praes. Jo. Guil. Bergero. Wittenb. 1707 4.
2. — de mysteriis Samothracum. 1707.
3. — de poenitentibus χειμαζομένοις 1708.
4. — de principio juris naturalis. Dissert. I, et II.
5. — de scientiis quibusdam perditis.
6. — de sic dictis Vespasiani miraculis. 1711.
7. — de pietate philosophica.
8. — de indifferentismo Carolino, pro licentia, praes. Wernsdorfio. Wittenb. 1712. 4
9. Kurze Erörterung der Frage, ob die heilige Schrift Gott selbst sey? Wittenberg 1714. 4. 10 Bogen, gegen den Generalsuperintendent. Mitsch.

Knoblach (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. 2125. der Bruder des vorigen. Die Diss. de distinctione Pauli inter Judaeos et Graecos erschien zu Wittenberg 1695. 4. Steht auch in den Dissert philol. Tom. 2. Von ihm vergl. Ludov. III. 419. Klef. 188.

† Knoblach (Paul) siehe Jöcher II. pag. 2125.

† Knoblauch (Bartholomäus) siehe Jöcher II. pag. 2125. War 1552 in Landshut gebohren, wurde 1573 Pfarrer in Marglissa in der Lausitz, nach 40 Jahren Oberpfarrer und starb nachdem er sein 50 jähriges Amtsjubiläum erlebt hatte, am 25. Oct. 1624. O. L. II. 307. Groß. I. 221. Klug. 107.

§§. Leichenpredigt auf Heinr. von Döbschütz. 1588. 4 Leich- und Trostpred. auf den Pfarrer Joh. Körber 1592. 4.

Carmen de reditu Bar. a Redern ex Italia nebst einer teutschen Uebersetzung. Görlitz 1608. 4.

Idea s. Species horrendae historiae eo tempore factae, oder Bild und Spiegel grausamer, trauriger, unerhörter, schrecklicher und unmenschlicher Raub, Brand und Mordthaten. Laub. 1608. 4. Er sagt darin, daß er schon 52 Jahre Prediger sey. 2. Aufl. 1624. 4. Zwey Mordbrenner aus Zittau hatten den Brand veranlaßt.

Knoblauch (Johann Georg) J. U. D. und Amtsadvokat in Zittau, daselbst am 22. Dec. 1697 gebohren, wo sein Vater ein Tuchmacher war. Er studirte in seiner Vaterstadt, in Leipzig und Halle, promovirte 1731 und starb 1753, am 4 Januar. O. L. II. pag. 508

§§. 1. Kurzer Entwurf zu einem Collegio über die teutsche Poesie. Zittau 1720 8
2. Gedanken von D. Rudigers philosophia Synthetica 1720. 4. unter dem Namen Ephraim Gerhard.
3. Gribneri principia juris naturae in nucleum redacta. Viteb. 1722. 8.
4. Philosoph. Sendschreiben von dem wahren einzigen und nächsten Grunde einer in uns Menschen zwischen Leib und Seele eingerichteten Harmonie, an den Hofrath Glasey. Wittenberg 1727. 4
5. Diss. inaugur. de communione bonorum inter conjuges, ejusque praecipuis effectibus. Lips. 1731. 4.
6. Ged. Schr. auf Joh. Friedr. Böttger Kaufm. s. t. Auszug einer poetischen Betr. von denen Salzburg Emigranten Zitt. 1732. Fol.
7. Ged. Schr. auf D. Joach Günther Bürgerm. s. t. liebreiches Urtheil über verstorbene Staatsregenten. Zitt. 1733. Fol
8. Die gottselige Wittwe. Zitt. 1737. Fol.
9. Die christliche Gerechtigkeit. ib. eod.
10. * Unpartheische Nachricht von der Gemeine zu Herrenhut. Schleswig 1737. 8. eingerückt in die freywill. Nachlese pag 1462 folg.
11. Von der Liebe Gottes, als ein Mittel der Zufriedenheit Trauerschreiben. Zitt. 1739. Fol.
12. Die siegende Kirche als ein Vorsaal des Himmels 1739. Fol.
13. Betrachtungen der Luft. ib. eod.
14. Der gelehrte Kaufmann. ib eod Fol.
15. Eine Betrachtung über heilige Bilder. ib. eod. Fol.
16. Die Herrlichkeit des russischen Reichs. D. 1740. Fol.
17. * Polykarp Müllers Leben und Schriften. F. 1750. 8.
18. Der medicinische Glaube, eine Gedächnißschrift auf D. Fr. Chr Zieger Zitt. 1751. Fol.
19. Viele Gelegenheitsgedichte.
20. Viele Sammlungen die Bezug haben auf die Geschichte und Justizverfassung der Oberlausitz.
21. Von raren teutschen Bibeln, Gratulat Schreiben an M. Grünwald Löbau 1737 Fol.

von Knoblauch auf Hatzbach, (Carl) fürstlich Oranien nassauischer Justitz- und Bergrath zu Dillenburg gebohren . . . 1757, gestorben zu Bern-

burg am 6. Sept. 1794, nach einem langen und schmerzhaften Krankenlager. Int. Bl. der A. L. Z. 1794 nom. 109. pag. 865. Rdt. N. 1794. pag. 92. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 136 folg.

Knoblauch (Paulus) der sich zu Lübeck aufhielt, gab mit den Anfangbuchstaben P. K. heraus.

Een schoen kleene Bedebook, in dissen fahrliken Tiden to gebruken sehr nütte und deenstlik. Lübec. 1599. 8.

Passional, edder dat Lydent unsers Herren Jesu Christi, uth den IV. Evangelisten tosamen gebracht, mit schönen Figuren und andaechtigen Gebeden. Lübec. 1602. 8. — Moller Cimbr. I. 303.

Knobles (G.) ein englischer Arzt, schrieb: materia medica, in qua symptomata variorum morborum describuntur, herbaeque iisdem depellendis apponuntur, tum quae in Anglia, quam in aliis orbis regionibus nascuntur. Plantae exoticae numero plus 400 accuratissime describuntur, Octingentis carminibus latinis totum opus constans. Lond. 1723. Fol.

Knobloch (Andreas) aus Lemberg in Schlesien, ward erst Prediger zu Grünberg, hernach erster lutherischer Prediger daselbst, darauf zu Fraustadt in Großpolen und endlich zu Frankenstein in Münsterbergischen, wo er den 6. Nov. 1573 starb. Seine Vermahnung an die Zechen, steht auch in der grünbergischen Agende abgedruckt.

† Knobloch (Benjamin) siehe Jöcher II. pag. 2125. Er war Hofmeister der adlichen Jugend am Hofe zu Gottorp, (Molleri Isagoge ad histor. Cherson. cimbr. III. 254) und hielt sich eine Zeitlang auf der Insel Helgoland die damals diesen Fürsten gehörte, auf. Seine Beschreibung derselben, erschien Hamburg 1643. 4. 3 Bogen. Hamb. Bibl. H. III. pag. 218.

Knobloch (Franz Xaver) Pfarrer in dem Marktflecken Kowan des fürstbischöflichen Alumnatgutes im Bunzlauerkreise, Verfasser poetischer Aufsätze in der böhmischen Sprache, starb am 25. May 1804 im 58. Jahre seines Lebens. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 868.

† Knobloch (Tobias) siehe Jöcher II. p. 2125. Seine disputat. anatom. et physiolog. erschienen zu Wittenb. 1612. 8. — Die Abhandlung von der Pest. ib. 1607. 8. — Vom Podagra und andern Gliedsüchten. ib. 1606. — Die Beschreibung des Burabernheimer Wildbades, zu Anspach 1620. 12. S. Biblioth. Riviniana 105 256.

Knoch (Andreas) schrieb: prodromum Virtutum laudumque heroicarum Augustissimi Monarchae. Joannis Casimiri, post devictum ac fugatum Tartarum et suppressos rebelles. Danzig 1652. Fol.

Knoch (Georg Ludolph Otto) ein Theolog, der sich um die Literär-Geschichte der Bibel sehr verdient gemacht hat. Er war am 2. Febr. 1705 zu Burgwedel im Hannövrischen, wo sein Vater als Prediger gestanden, gebohren, wurde Hofprediger in Braunschweig, 1772 Probst zu Riddagshausen auch Superintendent zu Quarum, und starb den 30. März 1783 im 78. Jahre seines Alters und im 52. seines Lehramtes. S. Journ. f. Pred. 1783. pag. 324. Liter. Museum I. pag. 138. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 137.

Knochenhauer (Matthias) der Sohn eines Schuhmachers aus Aschersleben, am 23. Jul. 1698 gebohren, studirte in seiner Vaterstadt, in Halberstadt und auf der Universität Halle, lebte darauf in Dresden als Hauslehrer, wurde 1731 Pfarrer zu Zeulenroda im Voigtlande, und in eben dem Jahre Pfarrer zu Nieda in der Lausitz, wo er am 13. April 1770 starb. O. L. II. 309.

§§. Ein Wort der Erinnerung zu M. J. G. Schützens sogenannten abgedrungenen Bekenntniß von dem Auslaufen aus den Parochien. L. und Görlitz 1744. 4. 5½ Bog.

Eine kleine Probe zu dem Beweise, welchen Herr M. J. G. S. von dem Verf. des Wortes der Erinnerung fordert. Leipz. und Görl. 1745. 4. 8 Bog.

Letztere Erinnerungen bey dem von M. J. G. Schützen in denen sogenannten zureichenden Gründen deklarirten Ende seiner unnöthigen Streitigkeit in einem kurzen Sendschreiben. Goerl. 4. 1745.

Knochenwebel (C. L.) ein gewesener Arzt in Dresden, schrieb medicinische Betrachtung des Billiner Gesundbrunnens. Dresden 1762. 8., auch kurzen Unterricht von der Beschaffenheit, Wirkung und dem Gebrauche des Biliner Sauerbrunnens. Dresd. 1761. 4.

Knoebel (Herb. Christ.) siehe Knebel.

† Knoedel (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2125. Seine Ingenieurcidatell erschien zu Annaberg. 1681. 12.

De Knoer (Ludwig Wilhelm) ein Doctor der Arzeneygelehrsamkeit.

§§. Das nöthige Nosce te, zur Erhaltung der Lebensflamme, durch eine doppelte Panacea. Leipzig 1714. 8. 9 Bog.

Basilius Valentius redivivus. Ebend. 1716. 8. 11 Bog.

Venerische Modenkrankheit, wie sie zu kuriren. Leipz. 1716. 8. 20 B.

Trockene Sauerbrunnenkur, vermittelst eines mit dem Sol. Schwefel verm. astral. G. Salzes. Ebend. 1719. 8. 5 Bog. 1747. ib. 8.

Der bey den Frauenzimmer-Krankheiten vernünftig kurirende Medikus. Leipzig 1747. 8. mit Kupf.

Der bey Kinderkrankheiten vernünftig kurirende Medikus. Leipzig 1753. 8. 12 Bog.

Anweisung, wie die Venusseuche ohne den Merkurium und Salvation zu kuriren. Leipzig 1753. 8.

Das mit Gewürz, Früchten, Pflanzen, Kräutern u. s. w. angefüllte Magazin, worinnen ihre Eigenschaft, Nutz und Gebrauch, sowohl in der Medicin als Oekonomie, angezeigt wird. Leipz. 1755. 8.

Vade mecum medicum, oder medicinisches Handbuch. Leipz. 1757. 8.

Pharmacopoea compendiosa. Naumburg. 1765. 8.

Knoes (Anders) des folgenden Olof Knoes Sohn, ein Schwede, der sich durch viele Schriften bekannt gemacht hat, gebohren zu Marienstadt am 3. Febr. 1721, ward 1741 Magister zu Upsala, Licent. der Theologie daselbst 1754, und Doktor der Theologie zu Lund 1768, nach manchen in Schulen und Kirchen bekleideten Aemtern, ward er 1771 Domprobst zu Skara und Vicepräses des Consistorii daselbst; auch 1793 korrespondirendes Mitglied der königlichen ecclesiastischen Committee. Er war ein starker Eiferer der von ihm angenommenen Rechtgläubigkeit, dessen zahlreiches Schriftenverzeichniß, ausführlich in dem lebenden Schweden stehen soll. Sein Leben endigte er am 29. May 1799. S. A. L. A. 1801. pag. 899. Ich kann aus Lüdekes gelehrs. Archiv nur folgende anführen:

§§. 1. Anmerkungen über St. Pauli Epistel an die Römer, verfasset unter Vergleichung der neuen Probeübersetzung mit dem Grundtexte, unserer alten und andern Versionen. Upsala 1777. 8. 558 S.

2. Compendium Theologiae practicae una cum brevi delineatione Theologiae pastoralis. ib. 1769. 8. 700 S. 1773. ib.

3. Brevis delineatio Theologiae postoralis practicae. Skarae 1773. 4. 9 Bog.

4. Katechetische Vorlesungen in Rücksicht auf einen biblischen und praktischen Katechismus. Upsal. 1. Th. 1779. 2. Th. 1780. 3 Alph. 21 Bog., und 68 S. Vorrede. — Anmerkungen über des P. Möllers Anmerkungen darüber. Upsal. 1782. 8.

5. Zwey Predigten bey der Orgeleinweihung der Domkirche zu Skara, und bey der Einweihung einer Dorfkirche. Ups. 1783. 8.

6. Bref til herr N. N. (Mr. Linguet) om religionen och den sanna Moralen. Stockh. 1784. 5½ Bog. 8.

7. Amtsbedenken über M. Andr. Victorins Synodalpredigt von der Versöhnung. Ups. 1785. 4. 2 Alph. 2 Bog.

8. Von der Nothwendigkeit, nicht anders zu lehren, als Gottes Wort lehret. Upsal. 1787. 4. 5 Alph. 15 Bog.

9. Analecta epistolarum inprimis historiam et res literarias Sueciae illustrantium. Upsal. Fascikul. I — IV 1787 — 90 à 4 Bog. S. allgem. Repertor. II. B. XIII. nom. 3934. Spec. V — VII. 1790 — 92. S. allgem. Repert. von 1791 — 95. 2. Hälfte, XIII. nom. 4010.

M. Knoes (Olof) Probst zu Wånga im Skaraftift, war in Ossverfammlung den 3. July 1683 gebohren, und der Sohn des Haydenreiters Birger Olof. Nachdem er zu Skara die Trivialschulen und das Gymnasium besucht hatte, reiste er 1703 nach der Akademie Upsal, und wurde daselbst 1713 Magister. Bekam das folgende Jahr ein Schulamt zu Mariensted, 1724 aber die königliche Vollmacht, Pastor in Likobergeversammlung zu seyn, worauf er 1729 Pastor zu Wånga, und endlich Probst über den dazu gehörigen Distrikt wurde. Er starb den 7. April 1748. S. Beyträge I. zu den Act. H. E. pag. 910.

§§. 1. Disp. de imperiis Manlianis, Upsal 1706.

2. — de providentia divina, ib. 1710.

3. Virens perpetuo flore Amarantus Holm. 1714. 4. ein Carmen elegiacum zum Ruhm derer, die für die studirende Jugend Stipendia in Upsal vermachet haben.

4. Propemticum gratulatorium an den Präsident Peter Scheffer.

5. Einige Hochzeit- und Grabschriften.

6. Mehrere Orationes in lateinischen Versen im Mspt.

M. Knoes (Olof Anderson) Professor der griechischen Sprache am Gymnasio zu Skara, einer der ersten Kenner der schwedischen Literaturgeschichte, für die er besonders bey seinem Aufenthalte als Docent zu Upsala, wo er bey der Bibliothek angestellt war, durch mehrere gelehrte Arbeiten sorgte, starb am 15. Januar 1804 im 48. (nach andern im 58.) Lebensjahre, und hinterließ eine schätzbare Sammlung von Hülfsmitteln zur Historie seines Vaterlandes. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. S. 548. Biogr. IV. 285.

§§. 1. Historia academiae Upsaliensis P. I. bis VII. Upsal. 1752 bis 1790. 166 Seit.

2. Historiola literaria Vestrogothiae latinorum poetarum P. I bis VIII. 178 Seiten.

3. Analecta epistolarum in primis Historiam et res literarias Sueciae illustrantium. Specimen I bis VII. 116 Seiten.

4. Duae oratt. una de flore ecclesiae interno ac spirituali, altera de Origene, in gymnasio Alexandrino, praeter theologiam, philosophiam quoque docente. Holm. 1760. 8. 10 Bog.

Knoetzscher (Johann Christian) war zu Freyberg am 18. Jul. 1764 gebohren, widmete sich anfangs dem Kaufmannestande, brachte es aber seit seinem 18. Jahre dahin, daß er, wie wohl unter vielem Drucke, in Leipzig endlich die Rechtswissenschaft studiren, und 1792 Doktor Juris werden konnte. Er wurde darauf 1799 außerordentlicher Professor der Rechte auf der Universität Leipzig, auch churf. sächsisch. Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat, da er aber anfing die Früchte seines Fleißes in Ruhm zu genießen, entriß eine Lungenkrankheit ihm sein Leben. S. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1805, pag. 7. Ausführl. steht sein Leben im L. gel. T. 1792. S. 5.

§§. 1. Disp. Praes. Ravio, de praerogativa S. R. J. principum Electorum sine speciali imperatoris consensu terras imperii adquirendi. Lips. 1791. 4.
2. — De peculii quasi castrensis origine. ib. eod. 4.
3. — inaug. Ausus pontificum romanorum Vicariatum S. R. J. sibi arrogandi. ib. 1792. Comment. II. ib. eod.
4. Historia Vicariatus S. R. imperii inde a Caroli M. tempore usque ad sic dictum interregnum. Juris germanici publici commentatio. ib. eod. 4.
5. Diss. Origines Vicariatus S. R. imperii ex ducum Francorum et Saxonum principatu deductae. ib. eod.
6. De κυναφορία sive pacis publicae turbatorum ad canes portandos damnatione, ib. 1793. 4.
7. Diss. de usu hodierno legis XIX. Digest. de usu et usufructu et reditu cet. ib. eod. 4.
8. De causis Vicariatus S. R. imperii a summis duumviris comite Palat. Rheni et duce saxoniae vacantis germaniae interregibus ante auream bullam rarissime administrati. Lips. 1794. 4.
9. Juristischer Almanach, oder Annalen des teutschen Staats- und Privatrechts, mit Bildnissen berühmter Rechtsgelehrten. Merseb. und Leipz. 1794. 12.
10. De decimis metallicis, juris metallici publici commentatio. Lips. 1795. 4.
11. Commentatio juris metallici, praerogativam Senatus Fribergensis solemnem dimensionem metallicam, quam vulgo vocant des Erbbereuten seu Bergvermessen, Saxoniae in terris exercendi proponens. ib. eod. 4.
12. Von Verdammung der Missethäter zur Bergarbeit, ein Vorschlag für Chursachsen. Ebend. 1795. 8.
13. Versuch einer Geschichte des Reichsvikariats vor der goldenen Bulle, ein Beytrag zu der Geschichte des teutschen Staatsrechts. Ebend. 1796. gr. 8. 1 Alph.
14. Progr. de poenis inficiationis temere litigantium in caussis civilibus, jure Saxonico Electorali statutis, ad ord. Proc. rec. tit. XVI. §. 2. et 3. ib. 1799. 4.
15. Die naumburgische Wechselordnung und deren Erläuterung, mit Anmerkungen und Beyträgen. Pirna 1801. 4. 128 S.

Knoff (Georg) schrieb eine Beschreibung des 1557 von K. Stephan mit Danzig geführten Krieges, Leipzig 1599. Fol.; sie stehet an Caspar Schützens wahrhafter und eigentlicher Beschreibung der Lande Preußen mit David Chyträi Fortsetzung bis 1598.

Knohll (Joh. Paul) Bau- und Bergschreiber in Lößnitz bey Dresden, schrieb kleine Vinikulturbüchlein, wie der Weinbau, sonderlich im meißnischen Kreise, gepflegt wird. Dresd. 1663. 8. Ebend. 1667. 8. 15 Bog. Ebend. 1699. 8. Vermehrt, unter dem Titel, kurze Beschreibung und Unterricht des Weinbaues, nebst einem offenherzigen Weinarzt, allen Hauswirthen mitgetheilt und mit einer Baumschule vermehrt. Dresd. 1711. 1 Alph. 5 Bog. S. Rohrs Haushaltungs-Bibliothek c. 5. pag. 240.

Knoll (Christoph) der Weltweisheit Magister, aus Bunzlau gebürtig; diente ums Jahr 1599 als Diakonus zu Sprottau in Schlesien, und schrieb 1628 ein Wittwen- und Waisenbuch. Auch war er ein geistlicher Liederdichter. Hörner. pag. 142.

Knoll (Heinrich Christoph Friedrich) ein durch verschiedene Schriften bekannter Gelehrter, die im Meusels Lex. VII. pag. 140 stehen, starb am 28. Sept. 1786, im 35. Jahre seines Lebens an einem Schlagflusse. Sein Leben stehet im 2. Theile seiner unterhaltenden Naturwunder, herausgegeben von Wiegleb 1788. Er war zu Langensalza 1752 gebohren.

Knoll (Joh. Christi. Gerhard) Medic. Doktor, gab heraus: Gedanken über einige Materien aus der Arzeneywissenschaft. Quedlinburg 1753. 8. 119 Seiten.

† Knoll (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2125. War erst an der Schule zu Narva, und seit den 21. April 1694 Conrektor, starb am 9. März 1701. Gad. II. pag. 124. Moller Cimbr. I. pag. 303.

§§. 1. * Florilegium biblicum Rigae 1696. 8.
2. * Fables heroiques, imitées de celles d'Esope. ib. 1697. 8.
3. Vocabularium N. T. biblicum, ein wenigstens 10mal aufgelegtes, elendes, aber beliebt gewesenes Schulbuch. Es erschien. Riga 1697. 8. Rudolst. 1700. 8. Leipzig 1713. 8. Ebend.

1717. 8. 1 Alph. 20½ Bog. 1739. 8. Ebend. 1745. 8.

4. * Manuale formularum et sententiarum in loquendo usualium. Rigae 1699. 8.
5. Lexicon Cornelii Nepotis tripartitum. Rudolst. 1699. 8. Lips. 1713 und 1725. 8.
6. Oratio parentalis in funere Caroli XI. Rigae habita d. 25. Nov. 1697.

Knoll (Johann Christian Gerhard) medic. Doktor, war den 23. Aug. 1726 zu Halberstadt gebohren, und hatte den Arzt Joh. Dan. Knoll, der am 11. Febr. 1751 starb, zum Vater. Nach einer überstandenen 6 Monat langen Krankheit kam er im 7. Jahre in die dortige Martinischule, sein Vater aber lehrte ihn, ehe er die Schule verließ, den menschlichen Körper und die Botanik kennen. 1743 ging er nach Jena auf die Universität, und 1746 nach Halle, und erwarb sich noch in eben dem Jahre die höchste Würde in der Medicin, vertheidigte auch nachher noch verschiedene Dissertationen, reiste im November desselben Jahres nach Berlin, kehrte 1747 zu den Seinigen zurück, und prakticirte unter der Anleitung seines Vaters. 1749 wurde er Stadtphysikus zu Osterwyck, kam aber nach der Verordnung seines Vaters, als dieser 1751 starb, wieder nach Halberstadt, wo er bis an sein Ende mit Segen arbeitete. Er starb am 24. Februar 1757. Börn. III. 270. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 141. folg.

von Knoll (Johann David) churbairischer Hofrath und Salzspeditionskommissär, wie auch Geheimerrath und Bürgermeister in der Reichsstadt Raveneburg, war 1702 gebohren . . . . und starb . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 142.

† Knoll (Johann Eberhard) siehe Jöcher II. pag. 2126. Vergl Frischlini memor. Theolog. Würtemberg. II. pag. 325.

† Knoll (Peter) siehe Jöcher II. pag. 2126. War ein Bruder des Johann Knoll. Die formulae ex colloquiis Maturini Corderii usitatiores erschienen zu Lauenburg 1704. 8. Unter Mich. Dau hat er eine Disp. de immortalitate animae, quatenus ex ratione demonstrari potest zu Dorpat 1697 vertheidiget.

† Knolles (Richard) siehe Jöcher II. pag. 2126. — Er wurde 1570 Magister der Philosophie. Seine Geschichte der Türken, von ihrem Anfang 1623 steht auch englisch in einem Werke das den Titel hat, The Turkis History, London 1687. Fol. — Paul Ricaut setzte sie bis 1677 und Roger. Manley bis 1686 fort. Lond. 1687. Fol. Vol. II. — Die Uebersetzung von Bodini republica erschien London 1606. Fol.

† Knopf (Albrecht Fiedeler) siehe Jöcher II. pag. 2126. War den 22. Sept. 1665 zu Gröningen im Fürstenthum Halberstadt gebohren, wo sein Vater Johann damals als Prediger stand. Besuchte bis 1682 die Schule zu Aschersleben, ging 1682 auf die Naumburger, 1684 auf die Universität Jena, und wurde 1686 Magister. Von hier begab er sich 1687 nach Helmstädt, ward 1688 Hofmeister eines französischen Edelmannes, 1690 Pfarrer zu Evesen im Braunschweigischen, 1692 Hofdiaconus in Wolfenbüttel, erhielt hier 1705 wegen seines Eifers über die Glaubensveränderung der braunschweig blankenburgischen Princessin, seinen Abschied, zog nach Wernigerode um daselbst in der Stille zu leben, wurde aber ohne sein Suchen, 1706 d. 9. Sept. als Pastor an die Martini Kirche in Minden und als Senior des Ministerii berufen, und starb den 4. Febr. 1715. U. N. 1734. pag. 71. Misc. Lips. Tom. V. pag. 388. Trinii Beytrag zu einer Gesch. berühmter Gottesgelehrten auf dem Lande. 1. Fortsetzung pag. 104. Schlichthaber mindische Kirchengesch. pag. 166 folg.

§§. Disput. de moralitate facti Simsonis, an se ipsum occidendo fuerit αὐτόχειρ. Helmstaedt 1688.

Disp. de libertate arbitrii humani. ib. eod.

Mehrere Casual- und Leichenpredigten, unter welchen auch eine auf das Absterben der Herzogin zu Braunschweig, Elisab. Juliane über Ebr. 12, 22 — 24. 1704 gehalten, und eine andere auf die Herzogin Christiana Sophia über Sprüche Salom. 14, 32. Wolfenb. 1695. Fol. 6 Bog.

Vorreden zu der mindischen Bibel und zu Arnds wahren Christenthum.

Vermuthlich schrieb er auch manches über die Religionsveränderung der Prinzessin. Die bey dieser Gelegenheit erschienenen Schriften siehe in den U. N. 1708. pag. 706 folg.

Knopf (Christoph) ein königlich dänischer Hofprediger, der eine Leichenpredigt auf den Tod Friedrich II. in teutscher Sprache, Kopenhagen 1588 4. die auch zu Wittenberg 1589. 4. wieder aufgelegt wurde, herausgab. Sb. pag 186.

Knopff (Joh. Christ.) gab des Joh. Pauli Reseni Euclidis libri II. priores cum explic. zu Wittenb. 1612. 8. heraus.

† Knopf (Johann) siehe Jöcher II. 2126. Die Jahre in welchen seine Schriften erschienen sind, können in Georgis Bücherlex. nachgesehen werden.

Knopf (Johann) aus Altenbruch im Lande Hadeln, schrieb 1657 eine philosophische Abhandlung de autochiria, Jenae, 4. Er hatte das Gymnasium zu Lübeck besucht, und muß 1658 schon Magister gewesen seyn, dieß erhellet aus einem lateinischen Glückwunsche den er an die akademische Schrift J. A. Olearii de voluntate anhängte. Von seinen übrigen Schicksalen weiß man nichts, als daß er ein sehr gelehrter Mann gewesen. Müller pag. 287.

Knoop (Johann Hermann) ein Gärtner zu Leeu-

warden, schrieb 1758 eine Pomologie in Folio, die G. Leonh. Huth 1760 zu Nürnberg aus dem Holländischen übersetzte, sie enthält 19 Bogen, und 20 illumin. Kupferplatten, der 2. Theil erschien 1766 13 Bog. und 24 illumin. Kupferpl.

Beschryving von de moes en Keukenduyn. Leeuward 1769. 235 S.

Fructuologia, of Beschryving der Vrugtbomen en Vrugten die men in de hoven plant en onder houd etc. Met Plaaten. Te Leeuwarden 1763. Fol. mit 19 illuminirten Kupfern.

Dendrologia of Beschryving der Plantagie Gewassen, diu men in de Tuinen cultiveert, etc. Te Leeuward. 1763. Fol.

† Knopken (Andreas) der auch Knop, Knöpken, Knopf und Cnoph geschrieben wird, und den Jöcher zweymal sehr unvollständig hat, I. Thl. pag. 1978 und II. Thl. pag. 2126. War zu Cüstrin gebohren, aber weder seine Aeltern noch sein Geburtsjahr sind bekannt. Luther nennt ihn in einem Brief an Brismann vom letzten Julius 1529 seinen alten Commilitonem. (S. erläut. Preußen B. III. 204.) Er bekleidete eine Zeitlang mit Johann Bugenhagen ein Schulamt zu Treptow an der Rega, und zog viele junge Leute von Riga dahin. So heftig er die Lehrsätze der römischen Kirche vertheidigte, so veranlaßte doch Luthers Buch de captivitate Babylonica, ihn und Bugenhagen, der Wahrheit mit Fleiß nachzudenken, die Irthümer der römischen Kirche einzusehen, und ihre erlangte Ueberzeugung öffentlich vorzutragen. Darüber zogen sie sich die Ungnade ihres Bischofs Erasmi Mannteufel zu, dessen Bannstrahlen zu entgehen Bugenhagen nach Wittenberg, Knopken nach Riga flohe. (S. Chytraei Chron. Sax. I. pag. 373.) Seine Ankunft daselbst scheinet 1521 geschehen zu seyn, denn Bugenhagen war schon im März dieses Jahres zu Wittenberg. Hier streuete Knopken sogleich den Saamen der evangelischen Lehre aus, fand aber auch fast unüberwindliche Schwierigkeiten, denn öffentlich zu predigen, konnte er von der Geistlichkeit, keine Erlaubniß erhalten, der Stadtrath konnte ihn auch nicht als Prediger annehmen, weil dieß nur der Erzbischof konnte. Er bekehrte also nur die Jugend eines bessern. Die Handschriften seines Unterrichtes gingen in der Stadt herum, und die Mönche drohten ihn zu tödten. Endlich kam es zu einer Disputat. die Knopken den Sieg verschaffte. Der Rath und sein Bruder, ein Domherr in Riga, ernannten ihn 1522 zum Archidiaconus an der Peterskirche. (S. Schröck Kirch. Gesch. seit der Reform. II. pag. 716 folg. und Act. H. E. XX. 266 folg.) Ehe aber Knopken wirklich installirt wurde, mußte der Stadtsecretair Joh. Lomöller, am 20. Aug. 1522 diesen Schritt der Stadt Riga an Luther schreiben; (der Brief steht in Kapsens Nachlese nützlicher Urkunden zur Erläuterung der Reformat. Gesch. II. Thl. pag. 542 — 547.) Darauf trat er den 23. Octob. 1523 sein Amt vor einer großen Versammlung in der Petrikirche wirklich an, stiftete so viel Gutes als ihm möglich war und starb 9 Monate nach seiner Gattin, am 18. Febr. 1539. Matthias Knopke sein Sohn, wurde 1553 Prediger in Riga, und starb am 14. Dec. 1581.

§§. 1. Interpretatio in epistolam ad Rhomanos, Rigae apud Livonios praelecta, ubi is pastorem agit ecclesiae. Wittenb. 1524. 8. 13 Bogen. Sehr selten, mit Bugenhagens Vorrede. Ob auch eine Straßburger Ausgabe von 1525 da sey ist noch nicht ganz gewiß. S. Act. H. E. XX. pag. 273. U. N. 1735. pag. 263.

2. Viele Lieder, über den 3. 23. 25. 125. 133. 146. Psalm, und andere mehr. Auch ist das Lied, Herr Christ du einger Gottes Sohn wirklich von ihm und nicht von der Elisabeth Kreuzigerin.

† Knopper (Albert) siehe Jöcher II. pag. 2127. Die theses select. ex tract. de jure emphyteutico erschienen Copenhag. 1565. 4. et 1573. 4. — De Justitia ib 1573.

Knorr (Andreas) aus Rochlitz in Meißen, war 1611 Conrector an der neuerrichteten Lutherischen Schule in Prag, und schrieb: de erecta Salvatoris schola, Carmen elegiacum. Vogt. act. litter. Bohem. et Morav. II. pag. 193 und 203.

Knorr (Balthasar) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Compendium juris axiomaticum. Ratisbon. 1680. 4.

Knorr (Carl Gottlieb) Doctor der Rechte, königlich preuß. geheimer Rath, erster Professor der Rechte, Ordinarius der Juristenfakultät und Director der Universität zu Halle, war den 22. Juli 1696 in Halle gebohren, und hatte den D. Ernst Heinrich, zum Vater, studirte auf dem dasigen Pädagogio Regio bis er 1715 anfing akademische Vorlesungen zu hören. Nach vier Jahren unternahm er eine Reise, und hielt sich einige Zeit in Helmstädt, Braunschweig, Wolfenbüttel, Celle und Hannover auf. Kam nach einem Jahre in die Vaterstadt zurück, und wurde im März 1721 Doctor Juris, bekam 1723 eine außerordentliche Professur der Rechtsgelehrsamkeit, schlug 1725 das Syndicat beym Stadtmagistrat aus, ward 1726 ordentlicher Lehrer der Rechte und Beysitzer der Juristenfakultät, 1749 geheimer Rath, mit allen den angezeigten Bedienungen; und starb schleunig an einem Schlagflusse, den 14. Sept. 1753. S. n. Nachr. II. pag. 65. Weid. Gesch. 464 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 147 folg.

Knorr a Rosenroth (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2127. — Sein Vater war Pfarrer und wurde vom Kaiser Leopold in den Freyherrnstand erhoben. Den ersten Grund zu seinen Wis-

senschaften legte er in Frauenstadt und darauf in Stettin u. s. w. — kam 1668 nach Sulzbach. — Vergl. Nova literaria Anni 1718 in supplementum actorum eruditor. pag. 191 — 200.

§§. Thomas Brown, pseudodoxia epidemica, or enquiries into very many received tenents etc. übersetzte er nebst G. G. Leibnitzens, nova hypothesis Physica. ins teutsche. Nürnberg 1680. 4.

* Interpretatio Harmoniae Evangelistarum aus dem Englischen ins Teutsche übersetzt. Frankfurt am Mayn 1672. 8. Halle 1700.

Eine sehr gelehrte Vorrede zu Helmont des Jüngern Alphabetum naturae. Sulzbach 1667.

Cabbala denudata Tom. I. Sulzbach 1677. et 1678. Tom. II. Francf. ad Moen. 1684. 4.

Liber Sohar, Sulzbach 1684. Fol. sehr schön Ebend. 1685.

Neuer Helikon, d. i. geistliche Sittenlieder. Nürnberg 1684. 12. und Ebend. 1694.

Ein Schreiben an seine Tochter, womit er sie für den Abfall, als sie mit einem kathol. Herrn von Schütz vermählet worden, wie wohl vergeblich gewarnet. S. die fortges. Samml. von A. und N. 1738. pag. 413 — 423.

* Des fürtrefflichen hochweisen Severini Boetii christlich Vernunft gemessener Trost und Unterricht in Widerwärtigkeit und Bestürtzung, über dem vermeinten Wohl- oder Uebelstand der Bösen und Frommen. Sulzbach 1667. 12. Die 2. Auflage Lüneburg 1697. 8. veranstaltete Mercur. von Helmont. Aus dieser erheller daß Knorr die Metra Boetii letzterer aber den ungebundenen Text übersetzt habe. Vergl. die Beytr. zur critischen Histor. der teutschen Sprache I. B. pag. 10 und 448.

† Knorr (Christian Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2127. Er war ein Sohn des 1675 verstorbenen fürstl. braunschweig. Regierungsraths Balthasar Knorr, gebohren zu Osterode, am 19. Dec. 1646, kam nach erhaltenen Privatunterricht, 1663 in die Klosterschule zu Walkenried, 1667 auf die Universität Rinteln, 1671 auf die Universität Jena, disputirte daselbst 1674, und reisete darauf durch die Schweiz, nach Frankreich, England und Holland. Erhielt in seiner Abwesenheit ohne sein Ansuchen 1675 die Superintendur zu Osterode wurde den 29 May 1676 Licentiat der Theologie zu Helmstädt, 1687 Mitglied des Consistorii zu Hannover, und starb zu Osterrode den 4 Febr. 1704. S. Heinr. Andr. Heckenbergs Leichenpredigt auf ihm. Klausthal 1704. Fol. — Sein directorium ecclesiastic. steht in den neuen Beyträgen zu den alten und neuen theol. Sachen 1756 pag 799 — 839. — Seine Huldigungssermon auf Herzog Ernst August, erschien 1680.

Knorre (Karl G .) anhalt dessauischer Regierungsadvokat zu Sandersleben, gebohren zu Alsleben 175. . . gestorben am Ende des Jahres 1789. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag. 152.

Knorre (Friedrich Ernst) der Sohn eines Pfänners in Halle, gebohren den 21. Sept. 1630. Er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1650 nach Jena und studirte die Rechtsgelehrsamkeit, alsdann nach Leipzig und wurde 1655 Doctor Juris Advocirte in Halle, ward 1655 Beysitzer des Schöppenstuhls, 1663 Rathsmeister, 1667 des Grafen Georg zu Mannsfeld Rath, 1674 Consulent der Landstände des Erzstifts Magdeburg, brannte 1672 ganz ab, und starb am 2. April 1699. Dunck I. pag 450.

§§. Disp. inaug. de juramento suppletorio. Jen. 1655, er vertheidigte auch eine Abhandlung de juris et facti ignorantia Jen. 1652, und eine andere de debitis feudalibus ib eod.

Knorre (Ernst Friedrich) Doktor beyder Rechte, seit 1753 Professor juris extraordinar. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, daselbst am 20. Dec. 1728 gebohren, und ein Sohn des geheimen Raths Knorre, studirte seit 1745 in seiner Vaterstadt, nahm daselbst 1751 die höchste Würde in der Rechtsgelehrsamkeit an, ward 1753 Professor Extraordinarius und Assessor der Juristen Fakultät, 1764 mit Aufgebung dieser letzten Stelle Assessor des Schöppenstuhls; und starb am 18. April 1771. — W. L. pag. 101. Seine Schriften stehen im Meusels Lex. VII, pag. 146.

Knorre (Ernst Heinrich) war den 26 Aug. 1668 in Halle gebohren, und ein Sohn vom Friedrich Ernst, besuchte das dortige Gymnasium, studirte 2 Jahre zu Jena, darnach zu Wittenberg, hielt sich von 1692 bis 93 in Helmstädt zur Fortsetzung seiner Studien auf, wurde 1693 Licentiat der Rechte, 1696 Doktor derselben, nachdem ihn die Universität Halle 1695 schon zu ihrem Syndikus erwählt hatte. Versah von 1714 als die Regierung nach Magdeburg verlegt wurde das Universitäts-Sekretariat, bis er es 1725 nach Krauts Tode völlig erhielt, bekam 1714 den Titel als Commissions-Rath; und starb am 26. Dec. 1732. Dunck. I. pag. 450 schrieb Disp. inaug. de manu mortua, Helmst. 1693. Disput. auch zu Wittenb. unter Strauch, de civiliter mortuis.

Knorr (Georg Wolfgang) ein Kupferstecher und verdienter Kunsthändler in Nürnberg, gebohren daselbst am 30. Dec. 1705. Er lernte nach vollbrachten Schuljahren die Drechslerey bey seinem Vater Joh. Jacob, und trieb solche bis in sein 18. Jahr. Als ihm aber von einem Freunde allerhand Bücher geliehen wurden, änderte er seine bisherige Neigung, und lernte die Kupferstecherkunst. Nach dem frühen Tode seines Lehrers J. L. Blank suchte er sich selbst

zu vervollkommnen, und er konnte nach kurzer Zeit dem berühmten Tyroff bey der Herausgabe von Scheuchzers Physica sacra behülflich seyn. Nun legte er sich auch aufs Landschaftsmalen, und schöpfte aus dem Umgange mit zwey Malern vielen Nutzen. Er war ein großer Liebhaber und Kenner der Natur, erwarb sich durch seine Schriften bleibenden Ruhm; und starb den 17. Sept. 1761. Die Beschuldigungen, die der geheime Rath von Heinecke gegen seine Kenntnisse vorbrachte, wurden durch die 1772 4. gedruckte Ehrenrettung Knorrens widerlegt. Will. L. II. pag. 299. Nop. 224. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 143.

Knorr (Johann Friedrich) ein Bruder Ernst Heinrichs, gebohren zu Halle am 25. März 1658, ward 1679 zu Erfurt beyder Rechten Licentiat, darauf fürstl. Sachsen-Weißenfelsisch. Hofrath und Kanzleydirektor zu Barby, auch Pfänner zu Halle; und starb 1718. Dunck. I. 451.

§§. Disp. inaug. de actione confessoria et negatoria. Erf. 1679.

Tract. de poenitentia ecclesiastica. Jen. 1700. cum access. B. G. Struvii. 1712. 4.

Knorr (Heinr. Ludw.) Diss. vom Ursprunge der Bergwerke auf dem Harz. Helmst. 1680. 4.

de Knorr (Ludwig Wilhelm) ein Doktor der Arzeneygelehrsamkeit, schrieb, die über den schädlichen Merkurium und Salivation triumphirende Venus, die naturmäßige und in der Erfahrung gegründete Anweisung, wie die Venusseuche, sammt allen ihren Zufällen, ohne den Merkurius und Salivation zu kuriren, daß man auch währender Kur allen seinen Verrichtungen obliegen könne, sammt dem faulartigen Scharbock, in welchem der Gebrauch des Merkurii noch schädlicher ist u. s. w. Leipzig 1753. 8. 16 Bog.

† Knorr (Martin) Mag. der Phylosophie, siehe Jöcher II. pag. 2128. — Wurde 1689 Professor der Mathematik zu Wittenberg, starb zu Leipzig 1699. den 25. März. S. acta erudit. 1699. pag. 192. nota. Er war ein Mitarbeiter an diesem Journale.

§§§. De praxi italica. Lipſ. 1685. Diss. — de Crepusculis, diss. 1698.

von Knörr auch Knorr (Georg Christian) gebohren in Oettingen 1691, wo sein Vater Hieronymus ein Bortenmacher war, besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und ward in das herrschaftliche Stipendium aufgenommen. Im Jahr 1708 ging er nach Jena, wurde da Magister und legte sich mit forschendem Geiste auf die theologischen Wissenschaften, endigte 1712 seine akademische Laufbahn, erhielt 1713 die Ordination zum Hausprediger und Hofmeister des Herrn von Brandenstein zu Hochhaus. 1716 übernahm er das Conrektorat an der Schule zu Oettingen, ging 1723 als herzoglich braunschweigischer Hofrath und Bibliothekar nach Blankenburg, nach einiger Zeit als Legationsrath des Herzogs Ludwig Rudolph, nach Wien, wo ihn im Jahr 1730 Kayser Carl VI. zum wirklichen Reichshofrath erhob, als solcher nahm er die katholische Religion an, und starb zu Anfang des Jahres 1762. S. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 309. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 138. folg.

Knörr (Johann Gottfried) fürstl.ötting. spielbergischer Rath, Hofmedikus und Sanitätsrath in Oettingen, gebohren im Jahr 1742 im fürstl. wallersteinischen Orte Allerheim, wo sein Vater Joh. Heinrich Prediger war. Von diesem erhielt er den ersten Unterricht, besuchte in der Folge das lateinische Seminarium in Oettingen, und die Universitäten Erlangen und Göttingen. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, übte er zuerst die Arzeneywissenschaft in dem Wallersteinischen Flecken Harburg aus, und wandte sich 1773 nach Oettingen mit dem Titel eines fürstlichen Rathes. Sein Eifer, jedem zu helfen, besonders im harten Winter 1788, trug ohne Zweifel nicht wenig zu seinem frühzeitigen Tode bey, welcher den 8. Junius 1789 erfolgte. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 310.

§§. Observationes chemicae miscellae. Goetting. 1768. 410.

† Knott (Eduard) siehe Jöcher II. pag. 2128. Vergl. Bayl. II. pag 1719.

Knouff (Adam) ein Medikus von Köln, und gelehrter Corrector des Sebast. Gryphius, eines Buchhändlers in Lion, welcher 1555 starb. Vom Knouff selbst sind keine weitern Lebensumstände bekannt. S. Bayle Diktion. pag. 1400. not. und Zelt. pag. 306.

Knowles (Thomas) D. D. Lecturer of St. Mary's, in Bury St. Edmund's, Prädendar von Ely, wo er auch 1724 gebohren war, Pfarrer von Ichworth und Chedburg und Vikar von Winston in Suffolk; starb am 5. (6.) Oktob. 1802 Int. Bl. der A. L. Z. 1803 pag. 1796. L. B. V. B. pag. 324.

§§. 1. The Scripture Doctrine of the existance and attributes of God, in 12 Sermons, with a preface in answer to a pamphlet on thouyts concerning the argument a priori.

2. Answer to an essay on spirit. 1753. 8. Diese Schrift bewog den Erzbischof Secker ihm den Titel eines D. D. zu geben.

3. Observations on the divine mission and administration of Moses 1763. 8.

4. Letters between Lord Hervey and Dr. Middleton concerning the roman senate. 1778. 4. 262 S.

5. On the passion. 1780. 8. a sermon on the observation of the Sabbath.

6. Primitive christianity; or, testimony from the writers of the first four centuries, to prove that Jesus Christ was worshipped as God from the beginning of the christian church 1789.
7. Observations on the tithe bill.
8. Dialogue on the test act.
9. Advice to a young clergyman, in 6 lettres.
10. On charity-schools, on sunday schools and a preparatory discourse on confirmation.
11. Und einige Predigten. Vergl. Meuß. pag. 232. Supplem. pag. 586.

† Knox (John) siehe Jöcher I. pag. 1978. Ein berühmter schottländischer Geistlicher, den man als das vornehmste Werkzeug ansieht, durch welches die Reformation und der Presbyterianismus in Schottland eingeführt worden sind. Nicht 1505 sondern gegen 1515 war er zu Gifford gebohren, und ergab sich unter der Anführung des Johann Major zu St. Andrews der scholastischen Philosophie und Theologie mit so gutem Fortgange, daß er bald beyde zu lehren im Stande war. Als er aber die Schriften des Hieronymus und Augustinus las, bekam er Geschmack an einer edlern und gemeinnützlichern Religionswissenschaft, die ihn nach und nach zum Christenthum der Bibel, mithin auch zur Einsicht in die Nothwendigkeit einer Glaubensverbesserung, führte. Er gab darüber eine Bekenntnißschrift heraus, und nun wurde er als ein Ketzer verfolgt. Der Kardinal Beaton degradirte ihn von seiner Priesterwürde, er ward ins Gefängniß geworfen, rettete sich jedoch glücklich aus demselben. Jetzt trat er in Verbindung mit den Verschwornen in dem Schlosse St. Andrews, dessen Belagerung aufgehoben werden mußte. Er, und vorher schon Johann Rough, sonst Hofkaplan des Regenten, predigten daselbst und in der dazu gehörigen Stadt, sehr freymüthig nach den Grundsätzen der Reformation; disputirten mit den katholischen Priestern und behielten, sonderlich Knox durch seine hinreißende Beredsamkeit, in den Augen des Volks so sehr über dieselben die Oberhand, daß die Geistlichkeit den Regenten um Hülfe gegen die Ketzer anflehte. Doch ein neuer Auftritt im Jahre 1547 befreyte sie zum Theil von diesen ihren mächtigen Gegnern. Eine französische Flotte mit Kriegsvölkern besetzt, kam dem Regenten zum Beystande, die Verbundenen in dem Schlosse St. Andrews, mußten sich an die Franzosen ergeben, und wurden von ihnen nach Frankreich fortgeführt. Hier brach man den mit ihnen geschlossenen Vertrag; sie wurden als Ketzer mit vieler Härte behandelt. Unter ihnen befand sich auch Knox, der nebst andern zu Rudersklaven gemacht wurde, und erst nach zwey Jahren seine Freyheit wieder erhielt. Nun lebte er eine Zeitlang unter der Regierung Eduards VI. in England, wo ihm ein Bißthum angeboten wurde, das er aber, als eine seiner Meynung nach antichristische Einrichtung, ausschlug. In seinem Vaterlande, wo die Reformirten nunmehr öffentliche Religionsversammlungen zu halten anfingen, schien er zwar von einer nicht geringen neuen Gefahr bedroht zu werden, als ihn die Prälaten im Jahr 1556 vorforderten, um sich vor ihnen zu Edinburg zu verantworten. Allein er stellte sich daselbst, unter einer so zahlreichen Begleitung ansehnlicher Männer ein, daß die Geistlichkeit es nicht wagte, ihn zu verurtheilen. Vielmehr predigte er in jener Hauptstadt desto freyer, vor unzähligen Zuhörern, und ließ von seinen Beschützern aufgefordert, eine Bittschrift zum Besten der Reformation, an die Regentinn übergeben, die in starken Ausdrücken abgefaßt, auch sehr übel aufgenommen wurde. Er folgte bald darauf einem Ruf nach Genf, als Prediger der englischen Protestanten daselbst, die Geistlichkeit ließ ihn nochmals vorfordern, verdammte ihn zum Tode, und ließ wenigstens sein Bildniß verbrennen. In Genf nahm er Antheil an der Genever englischen Bibelübersetzung, s. Baumgart. Nachr. von einer Hallischen Biblioth 37. St. pag. 96. und in Frankfurt, wo er aber bald wieder abgesetzt wurde, entwarf er nebst drey andern als Prediger der dortigen Engländer eine neue Kirchenordnung; (s. teutsche acta erudit. 19. B. pag. 136.) Im Jahr 1559 ward er nach Schottland zurückberufen; er kam, bestieg die Kanzel zu Perth, und erfüllte durch seine stürmische Beredsamkeit die Zuhörer mit Abscheu gegen die Religion und Gottesdienst der römischen Kirche. Der Erfolg war dieser, daß das Volk, als gleich nach seiner Predigt ein Priester Messe lesen wollte, wüthend über die Altäre und Bilder der Kirche herfiel, und sie gänzlich zerstörte. Von dieser Zeit an fand keine aufrichtige Aussöhnung zwischen der Regentin und den Protestanten Statt, und Knox munterte sogar die letztere auf, die Sicherheit ihrer Religion, mit dem Schwerte in der Hand, zu sichern, schlug vor der Königin Regentin ihre Würde zu nehmen, und brachte es dahin, daß die reformirte Kirche in Schottland gegründet wurde. Er wurde als ordentlicher Prediger zu Edinburg bestellt, faßte wieder eine heftige Bittschrift um die Abschaffung des Pabstthums an das Parlement ab. — suchte die Presbyterische Gleichheit der Kirchenlehrer, die von seinem Freunde Calvin zu Genf eingeführt war, herrschend zu machen — predigte aufrührerische Grundsätze; und starb den 24. Novemb. 1572 im 57. Jahr. Er war bey allen seinen Fehlern, ein Mann von großen Eigenschaften, der bey seiner Parthie alles galt und immer für die Presbyterianische Gleichheit eiferte. Mehr von ihm siehe in Schröckh K. G. seit der Reformat. II. Th. pag. 454 — 498. Ad vit. Th. exter. pag. 137. seq. Böhmer Reformat. der Kirche in England pag. 363 — 369. Unter

seinen Schriften hat sich sein Chronikon sehr selten gemacht. Die im Jöcher angeführte History of the reformat. kam nach seinem Tode heraus. Vor seiner Rückkehr nach Schottland ließ er ein Buch drucken, darüber in England viele Unruhe entstand, darinn er gegen die Prinzessin Elisabeth beweisen wollte, daß kein Weib nach göttlichen Gesetzen das Scepter führen könne. — Er soll auch eine Ermahnung an die Bekenner der Wahrheit in England u. and geschrieben haben.

Knox (John) ein englischer Officier und Seekapitain, in Edingburg gebohren, der zu Dalkeith, 1790 starb, und 1769 ein mit vieler Genauigkeit abgefaßtes Tagebuch in 2 Theilen in 4. von der Belagerung von Quebeck, nebst der geographischen Beschaffenheit von Canada unter dem Titel herausgab:
An historical journal of the compaings in North America for the Years 1757 — 1759 and 1760 Containing the most remarkable Occurences of that Period; particularly the two Sieges of Quebec, the Orders of the Admirals and Gen Officers, description of the Countries, where the Author has served, with their Forts and Garnison; their Climate, Soil, Produce, and a regular Diary of the Weather: Also several Manifestoes; a Mandate of the Bishop of Canada, the French Orders and Dispositions for the Defence of that Colony. S. Betracht. über die neuesten theolog. Schriften I. Thl. pag. 556.

† Knox (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2128. Seine historical relation of the Island Ceylon in the East — Indies, illustrated with figures and a Map of the Island, Lond. 1681. Fol. erschien auch französisch, Amsterdam 1693. 8. 2 Vol.

Knoy (Hugh) war 1768 Prediger auf der Insel Seba in Westindien, und schrieb: Discoursus on the Truth of Revealed religion, and other important Subjects. London 1768. 12. Monthly Review. Vol. XLI pag. 217.

Knüppeln (Friedrich Ludwig Wilhelm) königl. preuß. Kriegs- und Steuerrath zu Frankfurt an der der Oder, starb daselbst am 12. April 1792 im 33 Jahr, D. J. F. Knüppeln gab Gedichte nach seinem Tode heraus, Halle 1793. 8. von welchen zu Berlin 1796 eine zweyte Auflage erschien.

† Knütel (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2128. War den 9. Nov. 1634 zu Burtehude gebohren und des Bürgerworthalters und Krämers, Karsten, Knütel Sohn. Bis in sein 12. Jahr besuchte er die dortige Schule, mußte sie aber nach dem Tode seines Vaters aus Armuth verlassen. Darauf kam er zu dem Prediger Pauli in Apensen, der ihn 4 Jahre umsonst mit seinem Sohne unterrichtete; im 17. Jahre kam er aufs Gymnasium in Lüneburg. Sein Fleiß und seine Armuth stürtzten ihn in eine tödliche Krankheit, nach der Wiedergenesung beschenkten ihn seine Mitschüler, und die Lehrer verschafften ihm eine Stipendium. Auf ihre Empfehlung kam er nach Osten, zu dem Richter Johann Friedrich Arensen als Hauslehrer; hier sparte er sich etwas, und ging damit nach Rostock auf die Universität. Als er ins Vaterland zurück kam, ward er Hauslehrer beym Herrn von Arenschild, mit dessen Söhnen ging er nachher abermals nach Rostock. In dieser Zeit defendirte er Varenii Disput de schola Sacrificiali und wurde Magister den W. W. Im Jahr 1665 kam er als Prediger nach Wildeshausen, 1670 nach Achim und 1684 an den Dom in Bremen, hier starb er plötzlich am Schlagflusse am 12. Aug. 1694. Im Druck sind nur einige Leichenpredigten von ihm, auch hat er das Bremer Gesangbuch mit herausgegeben. Vermuthlich hatte er Antheil an den Schriften, die das Ministerium am Dom gegen den Obristlieutenant Christ. Neubauer herausgab, wovon ich bey J. H. Lochner reden werde. Vergl. hannövrische gelehrte Anzeigen 1754. Zugabe pag. 239.

Knutberg (Carl) ein schwedischer Gelehrter und Mechanikus, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts.
§§. Beskrifning öfwer en ny Baggare. Wet. Ac Handl. T. X. Stockh. 1749.
Nytt påfund wid Wader quarnats inrättning, ati lungt wäder malningen ma Kunna förrättas medelst häst wind. ib. Tom XII.
Beskrifning på giller at fånga Sio — diuret. Skal. ib Tom. 16.
Sätt at förwara golf och Träbygganderför röta och Swampwärt. ib. Tom XVII.
Nytt sätt at mala krut med wassar T XXI.
Om en Upfordrings Machine wid quarnar. Ib. Tom. XXV. — Om bästa sättet at anlägga, Fiske dammar. ib XXIX. — Hurn den skada kan förekommas som för or sakas pa höff sadet af mykan Snö etc. ib. Beskrifning of Ritnig. ib.

Knutsen (Iven) ein Hausmann aus Wobbenbüll im Amte Husum, welcher 1588 ein Verzeichniß schrieb, wie durch die Wasserfluth im Jahr 1554 die Gegend zwischen Eyderstädt und der Geest bis nach Schwabstädt überschwemmt, nach und nach aber wieder eingedeichet worden sey. Kr. J. G. pag. 292.

Knutzen (Martin) am 14. Dec. 1713 zu Königsberg gebohren; sein Vater war ein Kaufmann, starb aber, so wie seine Mutter, noch vor seinem 6. Jahre. Die Schwester seiner Großmutter sorgte daher für seine Erziehung. Im 15. Jahre seines Alters verwechselte er den Schulunterricht mit dem Akademischen, ward den 4 Sept. 1733 Magister der W. W. erhielt in demselben Jahre eine außerordent-

liche Professur der Logik und Metaphysik, 1744 die Adjunctur zum königlichen Schloßbibliothekar und Oberinspector des akademischen Collegii und starb am 29. Jan. 1751. S. zuverl. Nachr. II. 306 — 328. Rath. XI. Thl. pag. 74 — 99. vergl. mit E. N. gel. V. Thl. pag. 218. Sein philos. Beweis von der Wahrheit der christl. Relig. wurde 1774 ins Schwedische übersetzt. Stockholm 15 Bog. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 153 folg.

Knutzen (Matthias) ein gelehrter und angesehener Husumer, der den Hermann Tast zur Einführung der lutherischen Lehre in Husum sehr behülflich war, die Einkünfte der Schule vermehrte, und den 14. Febr. 1559 im 64. Jahre als Rathsherr zu Kiel starb. Muhlii diss. Hist. Theol. pag. 35. Kr. J. G. pag. 28 und 320.

† Knutzen, oder Knutsen (Matthias) siehe Jöcher II. pag. 2128. Von ihm handelt auch Trinius im Freydenker Lexico pag. 329 — 331. Reimmann in der Hist. univers. Atheismi pag. 503 — 505. Gad. II. pag. 125 folg. Neue Berlinermonatsschrift 1801 April S. 254 — 289 womit verglichen werden muß. A. L. A. 1801 pag. 1907 — 1910. Moller Cimbr. liter. pag. 305.

Knutz (Nicolaus Teting) aus Husum, studirte die Medicin und Chemie zu Leiden, fing aber einige Jahre nach seiner Zurückkunft, mit dem Secretair Hartwig Lohmann zu Flensburg an, sich außerordentlicher Offenbahrungen zu rühmen, worüber er mit dem Pastor Danckwerth und den andern Predigern in Streit gerieth, worauf er sich 1622 nach Eiderstädt wandte und 1624 aus dem Lande verwiesen wurde. Kr. J. G. pag. 161 — 165. Seine und Lohmanns Confess. stehet ebend. pag. 463 — 466. Eine ausführliche Nachricht von diesem Wiedertäufer, stehet in Friedr. Dame abgedrungener Relation und was sonst mit Nicol. Knutzen und Hartw. Lohmann vorgefallen. Flensburg. 1625. 2. Auflage, Ebend. 1706. 8. 9 B.

Knyf (Wilh. Joh.) Medicinae Doctor, schrieb: Goylandiae Libri II. seu vera ejusdem regionis descriptio historica, rerum memorabilium in ea exactarum, in qua Tyrannica illa clades, hujus Metropolis Nerdae, perfidia Hispanorum perpetrata recensetur: nec non herbarum omnium in eadem regione sponte nascentium cum earum viribus brevis enarratio. Amsterd. 1621. 4.

Knyghton (Henricus) siehe Knighton.

Knyrim (Philipp Heinrich) ein Sohn Peter Philipps, Stadtkasten und Schulökonomus zu Cassel, gebohren 1707 am 15. May, studirte auf dem dortigen Pädagogio und Collegio Carolino, und zu Marburg, wurde 1733 Pastor Extraordinarius des Ministeriums zu Cassel, zu Ende dieses Jahres Gehülfe des 2. Predigers Thauer an der Unterneustädterkirche hernach Prediger bey der Oberneustädter teutschen Gemeine, zugleich auch beym Zuchthause, jedoch 1743 statt des Zuchthauses zugleich beym Hofhospital; 1749 im May, Metropolitan und erster Prediger bey der Unterneustädterkirche, 1759 Archidiaconus bey der St. Martinskirche, 1762 Metropolitan und erster Prediger bey der Brüderkirche, endlich 1771 Decanus bey St. Martini, Metropolitan der Klasse Ahna und seit 1767 Senior des Ministerii; er starb am 9. Febr. 1789. Vergl. Journal f. Pred. 21. B. pag. 445. Die neuen Gedichte, nebst Proben einiger Alten, Kopenhagen und Leipz. 1777. 8. sind wahrscheinlich von seinem Sohne.

† Kob oder Kobius (Johann) ein berühmter Philosoph und Rechtsgelehrter, (siehe Jöcher II. pag. 2130.) gebohren zu Hildburghausen, den 10 April 1590. Sein Vater Stephanus, war Bürger und Mitglied des kleinern Raths; bis 1602 genoß er Unterricht in seiner Vaterstadt, dann brachte er 7 Jahre in der Lorenzer Schule zu Nürnberg zu, und studirte von 2 Kaufleuten in Nürnberg unterstützt, in Altdorf. Hier bekam er bald einige Edelleute aus Franken zur Aufsicht und Unterweisung, D. Soner aber nahm ihn ins Haus und vergönnte ihm den Gebrauch seiner Bibliothek. Im Jahr 1620 wurde er Professor der Logik 1621 Magister und öffentlicher Lehrer der Metaphysik, 1636 Inspector über die nürnbergischen Stipendiaten, 1637 Doctor beyder Rechte, 1638 profess. regularum juris extraord. mit Beybehaltung des metaphysischen Lehramtes bis 1645, und endlich Consulent der Republik Nürnberg. Im Jahr 1649 schlug er eine Vokation zur juristischen Professur in Jena aus, und starb, nachdem er Alters wegen, ein halbes Jahr zuvor seine Stellen niederlegte, den 30. Januar 1661. Will. L. II. 301 folg. Nop. 226. Claud. Sincer. II. pag. 183 folg.

§§. 1. Quaestiones miscellae metaphysicae. Alt. 1615. 4. recus. in J. P. Felwingeri philos. Altdorphina. pag. 351.
2. Disp. de natura et constitutione dialecticae Aristoteleae. Alt. 1621. 4.
3. — de ante praedicamentis. Alt. 1622.
4. Disputationum logicarum XIX. ex libr. I. priorum analyticorum a capite 32 ad finem usque, de resolutione Syllogismorum. Alt. 1622. 4.
5. Disp. de praedicamento quantitatis. ib. 1623.
6. — de praedicamento substantiae. ib. 1623.
7. — de praedicamento qualitatis. ib. 1624.
8. — de praedicamendo ad aliquid ib. 1624.
9. — de tribus gradibus propositionum necessariarum. Alt. 1624.
10. — de sex posterioribus praedicamentis. Alt. 1625.
11. — de post praedicamentis. ib. 1625.
12. — de prolegomenis quibusdam operis dialectici. ib. 1626.

13. Disp. de utilitatibus dialecticae. ib. 1627.
14. — de Syllogismo dialectico. ib. 1627.
15. — de materia dialectices. ib. 1628.
16. — de demonstratione. ib. 1628.
17. Theses philosophicae de universis. ib. 1629. 4.
18. De instrumentis dialeticis. ib. 1629.
19. De angelis. ib. 1629.
20. Cont. decadem quaestionum miscellaneorum. ib. 1630.
21. Cont. problematum miscellaneorum philos. decadem. Alt. 1630.
22. Quod universum ex mente Aristot. dependeat a primo motore in genere causae non solum finalis, sed etiam efficientis, Alt. 1631.
23. Cont. problematum philos. ἑξάδα. ib. 1631.
24. Cont. ὀγδοάδα quaestionum miscell. philos. ib. 1632.
24. b. — qua quibusdam miscellis nonnullas opiniones infirmat. ib. 1633.
25. Disp. de natura homonymorum, synonymorum et paronymorum. Alt. 1636. 4.
26. — jurid. inaug. de constituto possessorio. ib. 1637.
27. Theorema organicum quod habitus analyticus in usu transeat in ipsas scientias. Alt. 1639. 4.
28. Disp. ad L. in negotiis contrahendis 5. ff. de R. J. ib. 1639.
29. Disp. philos. utrum respondens petere possit, quod in principio? Alt. 1640.
30. — de ordine doctrinae. Alt. 1641.
31. Disputt. circularium de principiis juris prima. Alt. 1642. form. pat.
32. — an Substantia Substantiae sit contraria. Alt. 1641.
33. — an et quomodo affirmanti incumbat probatio. ib. 1641.
34. — jurid. de senatus consulto Macedoniano. ib. 1642.
35. — de principiis juris sexta. ib. 1645. form. pat.
36. Progr. ad orat. Ge. Hann, L. B. in Egg. de studiis illustri persona dignis. ib. 1645. 4. ist mit an der Rede befindlich.
37. Disputt. ad titt. institutionum imperialium. 3. 4. 5. 6 et 7. Alt. 1646. 4.
38. — ad titt. institutionum libri I. imperialium VIII et IX. Alt. 1647. 4.
39. — de testamento solenni. ib. 1652.
40. Heptas disputationum de principiis juris ex tit. 1 et 2. libri primi Institut. Imperialium. ib. 1654. 4.
41. Disp. de testamentis minus solennibus s. privilegiatis, Alt. 1655.
42. — de jure naturali gentium et communi ad §. 6. Instit.

Er soll manches des Drucks würdiges im Mscpt. hinterlassen haben.

Kobe (Johann Friedrich) gebohren zu Coburg 1737, wurde 1760 Doctor Juris in Göttingen, und disputirte über einige kurze Sätze, gab aber anstatt der Disputat. 1761 eine wichtige Schrift Commentatio juris etc. heraus, wurde Comes Cäsareus Palatinus, sachsen hildburghäusischer Rath und geheimer Secretair, starb aber schon 1771.

§§. Commentatio juris praesertim Germanici tam consonantis, quam dissonantis de pecunia mutuaticia tuto collocanda. Goetting. 1761. 4. 30 Bog. nebst 3 Bogen Vorrede und Zuschrift. Teutsch übersetzt, der kluge Capitalist, oder politisch redlicher Unterricht, wie Gelder am sichersten zu benutzen und anzulegen. Nürnberg 1766. 256 S. 8. Es stehen auch Abhandlungen von ihm in Kreysigs Beyträgen zur sächs. Histor. 6. Thl. und in Franzens neuen Beyträgen zur S. H. I. Thl.

Kobe von Koppenfels (Johann Sebastian) ein Rechtsgelehrter, gebohren am 15. Aug. 1699 in Eisfeld, wurde 1726 Beamter im sächs. eisenach. Oberamt Creuenberg, 1728 Amtmann der sächs. weimar. Aemter Heußdorf und Kappellendorf, 1732 Regierungs- und Consistorialassessor zu Hildburghausen; 1733 Rath bey der saalfeldischen geheimen Kanzley zu Koburg, 1737 wirklicher Hofrath daselbst. 1742 kam er als Hof und Consistorialrath nach Hildburghausen, ward 1750 geheimer Rath, am 26. Aug. 1754 von K. Franz I. in den teutschen Reichsadelstand erhoben und starb am 20. Nov. 1765. Er war ein berühmter Staatsmann, der viele wichtige Deductionen verfertigte, die sächsische Staatsverfassung genau kannte und eine schätzbare Bibliothek hatte. Holzschuhers Deduct. Biblioth. 2. B. C. 1073. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 272 folg.

Kobbe (Johann) ward den 4. Januar 1702 zu Offenwarden gebohren, wo sein Vater Johann, Erbgesessener war. Nachdem er die königl. Domschule und das Athenäum zu Bremen von 1710 an, besucht, ging er 1723 auf die Universität Wittenberg, und 1725 nach Helmstädt. Wurde 1727 Contector am Stader Gymnasio, 1734 Pastor zu Leessum, bey Bremen, und starb, am 19. März 1757. Pr. St. 4. St. pag. 33.

§§. De obligatione imperfecta, perfecta perfectiore. Stad 1733.

Er hat viele Kirchenlieder ins Lateinische übersetzt, mit Beybehaltung des Sylbenmaaßes und der Melodey. Drey davon, du bist ein Mensch, das weist du wohl u. s. w. Sollt ich meinen

Gott nicht singen, u. s. w. Warum sollt ich mich denn grämen, u. s. w. stehen in der 3ten Samml. der Herzogth. Bremen und Verden. Brem. 1759. pag. 543 — 557.

Kobbe (Johann) ein Verwandter des vorigen, auch aus Offenwarden, am 29. Junius 1729 gebohren, besuchte die Domschule und das Athenäum zu Bremen, studirte zu Jena und Göttingen drey Jahre, wurde am 8. Febr. 1759 Feldprediger, 1763 Pastor zu Bruch im Osterstadischen und 1775 zu Achim bey Bremen, auch 1803 Superintendent. Er hat sehr viele Gesänge aus dem neuen Bremer Domgesangbuch ins Lateinische übersetzt, und starb am 22. Aug. 1806. Int. Bl. der A. L. Z. 1806. pag. 1202. Das Lied, wie groß ist des allmächtigen Güte, ist im Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1807. pag. 353 abgedruckt.

M. Kober (Georg) war zu Werda gebohren, wurde 1559 Prediger zu St. Georg in Leipzig, und noch in demselben Jahre Subdiaconus zu St. Thomas. Er war auch Baccal. der Theologie geworden, und starb zu Wurzen am 21. Aug. 1573, wo er 4 Tage zuvor auf einer Hochzeit war krank worden.

Kober (Georg) ein Medikus und Sohn des Tobias Kober, in Lauban, war vermuthlich zu Lauban gebohren, hatte eine Zeitlang das Stadtphysikat daselbst und schrieb nachher seine medicinische Praxis zu Habelswerda in der Grafschaft Glaz mit großem Ruhme. Er gehört unter die lateinischen Poeten denen Cunrad in Prosopogr. II. 44 ein Elogium ertheilet, und schrieb auch Florilegium Aprillaeum consecratum praematuro ex his terris discessui Nobil. foeminae Mariae natae Kintschiae etc. Goerlitz 1606. 4. O. L. II. 312.

† Kober (Tobias) siehe Jöcher II. pag. 2129. — Er studirte zu Görlitz und auf verschiedenen Universitäten, war ein guter lateinischer Poet, S. das Epigramm auf ihn, in Conradi Prosopogr. I. 33. und war auch eine Zeitlang Leibarzt des Erherzogs Maximilian. Sein Vater gleiches Namens lebte als Arzt in Görlitz und in der Folge, als Stadtphysikus in Lauban. — O. L. II. 313.

§§. 1. Diss. inaug. de Paralysi. Helmstaedt 1591. 4.

2. Tractat. de lacte etc. siehe Jöcher. Goerl. 1593. 8.

3. Vratislavia s. Budorgis celebris Elysiorum metropolis, i. e. Vratislavia Silesiae metropolis carmine descripta. L. 1593. 4.

4. Tragoedia de Anchise exule. 1599.

5. Observationes castrenses. Dec. I — III. F. 1606. 8. edit. II. Helmst. 1685. 4. c. praef. Henr. Meibomii.

Kober (Tobias) ein Paraceisiste, Doctor der Medicin und Arzt in Görlitz, wo er auch seinem Vater Thomas, einem Bürger 1587 am 15. May gebohren wurde, studirte in seiner Vaterstadt und auf verschiedenen Universitäten, besonders in Basel, wo er 1612 promovirte. Er stand mit Jacob Böhmen in genauer Freundschaft, stand in starken Briefwechsel mit ihm (S. theosophische Sendbriefe Altona 1715 4. pag. 3909 folg.) wo 4 Briefe von ihm abgedruckt sind, und starb am 16. Nov. 1625. O. L. II. pag. 313 folg.

§§. Differt. inaugur. de Phlegmone uteri. Basil. 1612. 8.

Nachricht von Jac. Böhmens Leben und Tode, in den theosoph. Sendbriefen. Alt. 1715. pag. 36 folg.

Kobiliensky (Christoph) ein polnischer Dichter und Edelmann, aus der Woywodschaft Siradien. In der zaluscischen Bibliothek befindet sich von ihm, Variorum epigrammatum libellus, cui heroico carmine attexius est, Metamorphoseos puellae et parvuli liber unus, eodem autore. Cracov. 1558. 4.

Kobielski (Francisc. Antonius) stammte von einem alten edlen Geschlechte in der Woywodschaft Siradien ab, und war ein naher Blutsverwandter des ehemaligen Erzbischofs von Gnesen, Staniel. Szembeck, unter dessen Aufsicht er, von einem Piaristen erzogen und unterrichtet wurde. Nachdem er sich in fremden Ländern umgesehen, ward er auf Empfehlung seines Oheims, Archidiaconus des Erzstifts Gnesen und Domherr, des Collegiatstifts Lowitz, und vom König August II. zum Probste des hohen Stifts Krakow und zum Dechant des Collegiatstifts zu Warschau, ernannt, nachdem er schon als Titular Bischof von Antinopel und Weihbischof von Cujavien, dem Fürstbischof von Krakau, Joh. Alex Lipski bey der Krönung des Königs, Beystand geleistet, vom Könige zuerst zum wirklichen Bischof von Chelm, hernach zum Bischof von Kamintek und endlich zum Bischofe von Liezko erkläret, wurde er von der Königin zum Kanzler ernannt und mit dem Ordenszeichen des weissen Adlers, beehret. Als Bischof hat er sich die Vereinigung der Griechen mit den Katholiken und die Bekehrung der Juden zum christlichen Glauben, sehr angelegen seyn lassen, aber wenig ausgerichtet. Er starb am 27. Jan. 1755 in einem hohen Alter. Janoz. I. 68. II. 182. Poln. Liter. I pag. 33.

§§. 1. Panegyricus Augusti II. dictus. Cracov. 1734. 4.

2. Sermones sacri solennes, sine loco. 1735. 4.

3. Literae pastorales ad universum Clerum et Populum utriusque Dioeceseos, cum annexis de verbum in testimonium legis suae. S. Bened. Papae XIV. constitutionibus et literis in anno 1740. 41. 42. emanatae. Leopoli. 1744. 5.

4. Conciones vernaculae ad Judaeos. Leopoli. 1746.

5. Ließ Sebast. Piskorski 1591 erschienenes vita

B. Salomae virginis zu Warschau 1735. 4. wieder auflegen, 22 Kupfertaf.

† a Kobierziczo (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2130. Hielt sich zu Danzig und in Pommern auf. Seine Historia Vladislai Poloniae principis erschien zu Danzig 1655. 4. 1698 erschien scriptores rerum Polonicarum ex recentioribus praecipui, quotquot exstant latini, in unum corpus nunc primum congesti, et in III. Tomos distincti, collectore C. T. L. Sorniz. Amsterd. oder vielmehr Danzig in 4. Es ist aber nur das erste Blatt neu gedruckt und sind dieselben Schriften von Sulikov, Max. Fredro, und Kobierzychi, wie sie Förster herausgegeben hat.

Die obsidio Clarimontis Czestochoviensis Deiparae imagine a D. Luca depictae in regno Poloniae celebris, erschien zu Danzig 1659. 4. mit Kupf.

Der Tract. de luxu romanor. kam zuvor 1628. 4. Lovan heraus. Steht auch in Graevii Thesauro Antiq Roman. Tom. VIII

Kobisch (Gottfried) war 1679 zu Dippolswalde gebohren und der Sohn eines Stadtpfeifers, besuchte die Dresdner Schule, und die Universität Leipzig, ward Rector in Geysing, hatte gute Kenntnisse in der Mathematik und starb 1724 an der Schwindsucht. Er hat sich durch Bergwerks Gedichte bekannt gemacht. W. A. H. I. Thl. pag. 117.

Kobolt (Felician) Benedictiner des Klosters Rott, wurde 1675 zu Ingolstadt gebohren, begab sich 1692 in den gedachten Orden, studirte 1701 — 1704 zu Ingolstadt beyde Rechte, lehrte dann incommuni studio des Ordens baierischer Provinz die Philosophie, und starb am 16. May 1709 im Kloster Weihenstephan bey Freysingen. Baa. pag. 601.

§§. 1. Quaestiones philosophicae ad mentem angelici doctoris. Monachii 1707. 8.

2. Quaestiones philosophicae contra Scotistas. ib. 1708. 8.

Kobson (Canut) Erzbischof zu Wiborg in Jütland, J. U. Doct. übersetzte das Jus cimbricum mit Anmerkungen aus dem Dänischen ins Lateinische. Hafniä 1508.

Koccius (Octav.) gab zu Paris 1585 heraus, de intelligentiarum consideratione. S. Kön.

Koch (Carl Gottlob) war zu Lenz bey Großenhayn, wo sein Vater damals Prediger war, 1719 gebohren, studirte zu Meißen, Leipzig und Halle, war bis 1760 Advokat, Gerichtsschreiber und nachher Stadsyndikus, zu Torgau, wurde 1751 Doctor Juris zu Erfurt, 1763 Syndikus zu Leipzig, 1781 Proconsul, 1782 Burgermeister, schieb de cathedratico, Leipzig 1764. 4. und starb zu Dresden am 3. Aug. 1782. Leipz. gel. Tag. 1782 pag. 67.

† Koch (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2130. War nicht von Bilwerden, sondern von Bielefeld gebürtig, und starb zu Speier zu der im Jöcher angegebnen Zeit. Im Jahr 1548, war er auf dem Reichstage zu Augspurg als Abgeordneter des Abts zu Werden. Vergl. L. B. II. Band pag. 58.

§§. Discursus de regali dignitate et feudis regalem dignitatem annexam habentibus. In Arumaei disc. de jure publ. Vol. III. 4. Jen. 1621.

Er und sein Bruder Werner Koch, haben über die Kammergerichtsordnung vom Jahre 1548 Anmerkungen geschrieben, die hernach als eben die Kammergerichtsordnung im Jahr 1555 vom neuen promulgirt worden, von Joachim Mynsinger noch einige Zusätze bekommen, und so zuerst 1668 von einem Unbekannten, der sich unter dem Namen Julianus Magenhorst versteckt hat, herausgegeben worden. Hernach hat Joh. Deckherr, unter der Aufschrift monumenta lectionis cameralis antiquae 1690. 4. verschiedene ältere Schriften, die das Kammergericht betreffen, zusammendrucken lassen, wo die kochischen Anmerkungen pag. 1 — 416 stehen. Von diesen Monumentis erschien zu Wezlar 1720. 4. eine neue Auflage. P. L. I. B. pag. 118.

Koch (Christian Friedrich) gebohren zu Zwickau am 1. Junius 1728, war Rechtsconsulent daselbst und starb am 31. Dec. 1777. M. gel. D. XI. pag. 443. schrieb zuverlässige Nachrichten von dem unterirdischen Feuer der Steinkohlengebürge zu Planiz, nebst den Mitteln, solche zu dämpfen. Leipzig und Zwickau 1768. 4. 7 Bog. 1 Kupferpl.

† Koch (Christian Gottlieb) siehe Jöcher II. pag. 2130. — starb den 23. Julius 1736. Sein Leben steht in Joh. Mollers Cimbria literata. Tom. II. pag. 426 folg. und in den niedersächsischen Nachrichten von gelehrten neuen Sachen Anno 1736 pag. 426. Sein Streit aber mit Nicolaus Brorson über die Conventicula in Winklers anecdotis Histor. eccles. novantiq. I. Band, pag. 208 folg. 583 folg. 955 folg. Seine Streitigkeiten über den Dialogus Justini Martyris mit E Sal. Cyprian, in Erdm. Rud. Fischers Leben Cyprians. Leipz. 1749. pag. 21 und 95.

§§. 1. Mundus vult decipi, oder gründliche Ueberführung, des F. Johanna Eleonora Petersen, in der unter ihrem Namen herausgegebenen Anleitung zur gründlichen Verständniß der Offenbahrung Johannis meisterlich ausschreibe und der Welt einen blauen Dunst vormachen wolle. 1697 anon.

2. * Chiliasta Judaizans, oder gründliche Darthuung, wie Herr D. F. W. Petersen bey seinem Fanatischen Chiliasmo recht jüdische Meinungen hege, und also diese seine Lehre in A. C. artic. XVII. verworfen sey. 1697.

3. Der Chiliasten Grab, oder Beantwortung einer Lästerschrift, aufgerichtet von Liberio Sincero. 1697.
4. Göttliche und himmlische Offenbarung von dem gesegneten Reiche Christi in der VII. Posaune, nebst klaren und gründlichen Beweiß, wie diese Weissagung dem Glauben ähnlich sey. 1697.
5. Labyrinthus Chiliastarum inextricabilis. s. solida demonstratio, Hymenaeum et Philetum, quorum 2. Timoth. 2. 18. fit mentio, futuram corporum resurrectionem negasse, et ideo a Paulo Satanae fuisse traditos, chiliastis nostri temporis et inprimis D. J. W. Petersen opposita, et ab eorum, praecipue hujus, strophis vindicata. 1697.
6. Desperata Chiliasmi caussa, worin Herr Dr. Petersen und dessen Liebste des Plagii überführt bleiben, die Ausbreitung beantwortet, Nub. Test. Lib. II. et III. durchgegangen, die vielen Fautes und Betrügereyen entdeckt werden. Nebst vielen raren und curieusen Anmerkungen deutlich und gründlich gezeiget. Magdeb. 1697. 8. 2. Theil. ib. 1597. 8.
7. Bewegungsgründe, warum er auf die wider ihn ausgeflogene Lästerschrift, Thorheit eines Jünglings genannt, und die desperatam Chiliasmi causam betreffend, nicht geantwortet habe, und anderer Gestalt nicht darauf antworten werde 1699. 8.
8. Ἀποκαταστασεως Act. III. 21. solida et orthodoxa expositio, s scriptura corroborata, patrum itidem et Theologorum testimoniis confirmata; Fanaticis nostri temporis, et qui illis ad stipulantur, inprimis vero Dn. Petro Poireto et Evangelis aeterni Auctori, M. D. Ph. G, opposita et ab eorum strophis vindicata. Kil. et Lips. 1699. 8.
9. Justini Martyris cum Tryphone Judaeo Dialogus secundum regulas criticas examinatus et νοθεύσεως seu falsitatis et suppositionis suspectus atque convictus. 170-. Vergl. U. N. 1701 pag 322 folg.
10. Godofredi Wagneri SS. Theol. Studiosi ad Albert. a Felde Epistola, de Justini Martyris cum Tryphone Judaeo Dialogo vere supposititio. 1701.
11. Disp Inaugur. de interno Spir. Sancti testimonio. Kil. 1701. 4. Praes. D. Henr. Opitio.
12. Censura censurae, quam Ern. Sal. Cyprianus. Joh. Franc. Buddeus et non nemo de dialogo Justini Martyris cum Tryphone Judaeo secundum regulas criticas examinato et νοθεύσεως convicto, tulerunt. 1704. Lips. 8. 4½ Bog. S. U. N. 1704. pag. 423.
13. Sonderbare und wahre Geschichte von Cyriaco, Pabste zu Rom, und insonderheit von dessen unbelohnten Marter, aus vielen alten, auch Päbstischen Schriften, und einem alten hierbey in Kupfer gebrachten Gemälde, aus dem Bordesholmischen Kloster, zur Rettung der magdeburgischen Centurien, gründlich vorgestellt. Hamb. 1708. 8.
14. D. apostoli Pauli conjugium, Scripturae dictis, Patrum et recentiorum doctorum testimoniis demonstratum. Flensb. 1707. 8. 6½ Bog.
15. De obscoenis Pontificiorum decimis. Flensb. 1707. 8. 3 Bog. U. N. 1709. pag. 497.
16. Widerlegung des sogenannten merkwürdigen Unterschiedes zwischen Werken des Gesetzes und guten Werken, welchen Andr. Jacob Rakebrandt zur Verdrehung der heiligen Schrift, Kränkung der nöthigen Glaubens-Artikeln, neulich für Augen gestellt hat. Ebend. 1707. 8. U. N. 1708 pag. 820.
17. Kurze Abfertigung A. J. Rakebrandes, als eines sich selbst verwerflich machenden groben Lügners, Verdrehers und Lästerers, mit seiner verunnftlosen, schwärmerischen Vertheidigung des Unterschiedes zwischen Gesetzes- und gute Werke. Ebend. 1707. 8.
18. Ephemerides S. Patrum. Flensb. 1708. 4.
19. S. Hieronymus Comment. L. IV. in Jerem. cap. 19. Op. T. V. pag 260. quanquam sibi Judaei auream atque gemmatam Hierusalem restituendam putent. etc. quae licet non sequamur, tamen damnare non possumus, quia multi ecclesiasticorum virorum et martyres ista dixerunt: expositus et vindicatus Flensb. 1708. 8. 4½ Bog. S U. N. 1708. pag. 699.
20. Kurze Antwort auf A. J. Rakebrandes nochmalige nichtige und schwärmerische Behauptung des Unterschiedes zwischen Gesetzes- und guten Werken, dem todten und lebendigen Glauben. Flensb. 1708. 8.
21. Bedenken von der Ehe eines Hermaphroditen, sub nomine eines Doctoris Theologiae. 1709.
22. Ineptae demonstrationes A a F. quibus Dialogum cum Tryphone verum Justini M. foetum esse probare, et Nonneminis justam defensionem contra C B. et L. reprimere voluit, devictae et profligatae a C. T. M. una cum Schediasmate de vita morteque animarum et Christo nostro legislatore heterodoxa impiaque et phrasi et sententia. Flensb. 1709. 8.

23. Modestum examen Corollariorum Dn. F. E. Vogt, in disp. de Lytro incendiario. 1713. 4. anon.
24. Wiederschall auf F. E. V. angestimmten Lästerschall in der Abfertigung des ungenannten Auctoris modesti Examinis Corollariorum. Anon. S. U. N. 1713. pag. 653. folg.
25. Exercitatio philologica de Spiritu, per quem se Christus obtulit Deo. Ebr. IX. 14. In der Biblioth. Lubec. Vol. VII. pag. 361 — 413.
26. Mehrere zum Druck fertige Msta. S. Bibl. Lubec. Vol. VII. pag. 366.
27. Schreiben an den König von Dännemark wider die Holsteinischen Pietisten. In der fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen. 1746. pag. 424 — 448.

Koch (Christian Martin) Doktor der Arzneygelehrsamkeit, außerordentlicher Professor der Medicin, Lehrer am churfürstl. klinischen Institut, Arzt am Jacobshospital und des Frauencollegiums Collegiat, einer der gründlichsten und sorgfältigsten Aerzte in Leipzig; gebohren zu Breslau 1752, starb am 12. Febr. 1803. S. Leipz. gel. Tageb. 1803. pag. 4, und 1789 pag. 22.

§§. 1. Disp. anatomico physica de bursis tendinum mucosis. Lips. 1789. 4.
2. — inaug. de morbis bursarum tendinum mucosarum. ib. 1790. 4.
3. Progr. de febre urticata. ib. 1792. 4.
4. Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte, in einem Auszuge gebracht. 1. Theil, welcher den 1. bis 3. Band enthält. Leipz. 1791. 751 S. 2. Theil, welcher den 4. bis 6. Band enthält, ebend. 1792. 3. Theil, welcher den 7. — 9. Band enthält, ebend. 1792. 4. Theil, welcher den 10. — 12. Band enthält. 785 S. mit beygefügten neuen Anmerkungen und Zusätzen, dergleichen auch die vorhergehenden Theile haben. 5. Theil, welcher den 13., 14. und 15. Band des größern Werkes in sich faßt. Ebend. 1796. 8. 2 Alph. 2 Bog. 6. Theil, welcher den 16. bis 18. Band enthält. Leipz. 1800. 773 S. Vergl. M. gel. D. IV. pag. 173.

† Koch (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2131 war den 2. May 1633 zu Meizendorf, wo sein Vater, Johann Daniel, Prediger war, gebohren, kam 1640 nach Neuen-Haldensleben, und erhielt vom Herrn von Alvensleben einen Freytisch, 1646 auf die Magdeburger Schule, 1650 auf das hallische Gymnasium, 1647 ging er auf die Universität Helmstädt, konnte aber wegen der siebenmaligen Plünderung seiner Aeltern, nur 2 Jahre da bleiben. Auf Empfehlung des Herrn von Alvensleben ward er in Klosterbergen aufgenommen, wo er seine Studien fortsetzte unter dem Senior Ministerii Dokt. Böttger, Hildebrands Institut. Theol. durchdisputirte, und sich solche Liebe beym Convente erwarb, daß dieser mehr als ein Jahr, einen gelehrten Rabbi unterhielt, Koch im Hebräischen und Rabbinischen zu unterweisen, bey dem er es so weit brachte, daß er in Gegenwart des Dr. Scherzers aus Leipzig eine hebräische Rede halten konnte. Darauf wurde er Lektor der hebräischen Sprache im Kloster, nach 8 Jahren Prokurator desselben. Im Jahre 1664 ward er Pastor daselbst, 1667 Diakonus zu Jacobi und Petri in Magdeburg, 1690 Pastor, 1706 Senior Ministerii, 1714 bat er um einen Gehülfen, feyerte das folgende Jahr sein Hochzeitsjubiläum; und starb am 4. August 1719. Kettn. pag. 339 folgg. Seine im Jöcher angeführten Schriften erschienen in den Jahren 1670 — 1697. Seinen im Mspt. hinterlassenen Unterricht von den heutigen nahrlosen Zeiten, gab Herm. Friedr. Braun Magdeb. 1738. 8. heraus. 1 Alph. 8 Bogen.

Koch a St. Helene (Christoph) wurde zu Wien am 11. Oktob. 1736 gebohren, trat am 2. Oktob. 1756 in den Orden der frommen Schulen, und starb am 2. September 1783 als Prediger in der K. K. Militair-Akademie zu Wienerisch-Neustadt und am Collegium in der Josephsstadt in Wien. S. A. L. A. 1799 pag. 1918. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VII. pag. 156.

Koch (Christoph Ludwig) war zu Butzbach 1718 gebohren, wurde am 26 Novemb. 1744 Licentiat Juris in Gießen, am 13. April 1745 außerordentlicher Professor der Rechte daselbst, 1747 ordentlicher Lehrer, zugleich auch in der Geschichte nebst den Universitäts-Bibliothekariat, ward noch in demselben Jahre, Regierungsrath, starb aber schon am 13. Novemb. 1756. Weid. Gesch. I. pag. 472. St. H. gel. G. VII. 200. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 156. die Zweifel über die Existenz seiner prolus. de origine archicancellariorum, siehe liter. Blaetter. V. B. pag. 110.

Koch (Conrad) siehe Wimpina.

† Koch (Cornelius Dietrich) siehe Jöcher II. pag. 2131. Von denen im Jöcher angeführten Schriften, kann ich die Zeit ihrer Erscheinung, nur von folgenden angeben.

Diss. I. et II. de moribus poetarum. Helmst. 1701 4.
De eloquentia et poesi Mosis. Helmst. 1700.
De Aristotele in Nummo aureo. ib. 1703.
Specimina meditationum philosophicarum duo. ib. 1706.
De unico solvendi omnis argumenti modulo. ib. 1705.
Theologiae Pythagoricae compendium. ib. 1710.
Die X. Novemb. 1710. stricturas Theologicas in V. R. et C. L. Johannis Harduini

Soc. J. opera selecta consensu venerandi Theologorum ordinis in academia Julia, praes. J. A. Schmidio, pro Licentia Doctoris Theolog. impetrandi titulum, defendendas.

* Metaphysica exemplis theologicis illustrata. Helmst. 1711. 8. 11 Bog. Wird ihm in der gelehrten Fama 5. Th. pag. 346 zugeschrieben.

De fatis Studiorum apud Arabes. Helmst. 1619. soll Lackemacher zum Verfasser haben.

De variis modis docendae Theologiae. ib. 1723.

Incrementum polyhistoris logici, disputationibus in methodum studii sapientiae. Helmst. 1713. 4. 64 S. Orat. de justa dignatione rectae institutionis. ib. 1715.

Koch (Daniel) war zu Memmingen am 29. August 1645 gebohren, besuchte die dortige Schule, und 1661 die Universität Altdorf, ging 1663 nach Tübingen, kehrte 1665 wieder nach Altdorf zurück, nahm im folgenden Jahre die juristische Licentiaten-Würde an, wurde 1671 Syndikus zu Kaufbeuern, legte diese Stelle 1678 nieder, begab sich nach Augspurg, ward 1680 Aktuarius bey dem Stadtgerichte, nahm 1681 zu Altdorf die Doktor-Würde an, wurde 1701 Rathskonsulent; und starb am 14. April 1723. Vergl. Daniel Koch, von Samuel Urlsperger geschriebene Leichenpredigt. Augspurg. 1723. Folio.

§§. 1. Disp. de jure liberarum in imperio romano Germanico civitatum. Alt. 1664.
2. Dis. Inaugur. de jure mercatorio. Tübing. 1666. 4.

Koch (Ehrenreich Christoph) gebohren zu Baß im Mecklenburgischen am 27. Oktob. 1714, wo sein Vater, Joh. Cph., Prediger war. Von Hauslehrern und von seinem Vater unterrichtet, ging er 1731 auf die Universität Rostock, ward 1734 Hauslehrer auf der Insel Rügen, 1736 Gehülfe eines an Leib und Seele kranken Predigers im Mecklenburgischen, nahm 1737 wieder eine Hauslehrerstelle auf Rügen beym Grafen Putbus an, und führte 1739 die beyden ältesten Söhne auf die Akademie Greifswald. Diesen Aufenthalt benutzte er zum Disputiren und zur Vermehrung seiner theologischen Kenntnisse, besonders durch den Umgang mit Dr. Jac. Heinr. von Balthasar, ward die Veranlassung zur Aufrichtung der königl. deutschen Gesellschaft daselbst, und bis zu seiner Abreise Sekretair derselben, bekam am 15. Sept. 1744 die Vokation als Hofprediger zu Putbus und Pastor zu Vilmnitz, wurde den 4. April 1755 Pastor zu St. Marien in Wismar und Assessor im königl. Consistorio, 1757 Vicesuperintendent, 1774 nach geendigter Copulation des Herzogs von Südermannland, wirklicher Superintendent; schlug aber die ihm kurz darauf vom Könige angetragene Präpositur auf der Insel Rügen aus, wurde 1765 Mitglied der historischen Akademie zu Göttingen, 1775 von der Societate pro fide et Christianismo in Schweden; und starb . . . . Kopp. Meck. 1. St. pag. 82 — 95. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 157.

Koch (Friedrich) Mitglied der Bondinischen Bühne zu Prag, gebohren 1756 zu Kosanken in Preußen, starb 1794. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 159.

Koch (Friedrich Christian) Mag. der Philosoph., gebohren am 9. Junius 1718 zu Schwabhausen in der Grafschaft Gleichen, studirte in Jena, las Collegia, stand 1754 als Pastor zu Schwabhausen, wurde Pastor zu St. Trinitat in Ohrdruf, 1772 Consistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer daselbst; und starb 1784 den 19. April im 66. Jahre seines Alters. Journ. f. Pred. 1784. 14. B. pag. 331. Ladvoc. V. 900. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII pag. 159.

Koch (Georg Heinrich August) Syndikus in Braunschweig, ein Dichter von glücklichen Anlagen, starb aber in der besten Blüthe 1773 den 14. December.

§§. 1. Kleine Gedichte. 2 Theile. Braunschweig 1769. 10 Bog. kl. 8.
2. Lyrische Gedichte. Ebend. 1765. 8.
3. Der Guelph im Schlachtfelde bey Minden, ein episches Gedicht. Ebend. 1768. 8.

Koch (Gottfried) Mag. der Philos. und Oberpfarrer zu Reichenbach, geb. 1646 am 11. April zu Liegnitz, wo sein Vater Paul K. ein Paretmacher war, studirte von 1666 — 1670 in Wittenberg, wurde 1673 Pfarrer zu Koitsch in Schlesien, 1677 Diakonus, 1679 Archidiakonus zu Lüben in Schlesien, mußte von 1680 — 1701 das Pastorat daselbst verwalten, aber 1701 exuliren, und gelangte in eben dem Jahre zur Pfarre in Reichenbach, hier starb er am 2. April 1718. Er hat 2 Leichenpredigten drucken lassen. O. L. II pag. 314.

Koch (Gottlieb) J. U. L. und Bürgermeister in Lauban, wo er auch seinem Vater Melchior, Pächter der Raths-Mittelmühle, 1689 am 12. Apr. gebohren wurde, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, promovirte zu Erfurt 1716, ward 1723 Skabin, 1726 Stadtschreiber, 1730 Bürgermeister; und starb 1755 am 10. Oktober O. L. II. 315.

§§. Disp. inaug. Praes. Joh Ph. Streit, an vidua possit illata repetere? Erf. 1716. 4.

Versuch, die Frage aufzulösen, woher das Wasser der Sündfluth gekommen sey? in den O. L. Arb. 1. B. I. 65 folgg.

Koch (Hans) ein gebohrner Hesse, der als Herzog Heinrich der Jüngere, den ersten Krieg wider Hildesheim anfing, 1519 in der Schlacht auf der Lüneburger Haide gefangen wurde. Auch diente er dem Herzoge im andern Kriege gegen Hildesheim

bis zum Frieden; er wurde in einem Scharmützel, zu dessen glücklichen Ausgang er viel beytrug, tödlich verwundet. Da Heinrich ihm seine Besoldung nicht auszahlte, auch die Kosten nicht erstatten wollte, forderte er seinen Abschied, blieb aber, weil ihn der Herzog zum Oberforstmeister auf dem Harz bestellte. Hier vermehrte er die Einkünfte seines Herrn, von 1,500 fl. auf 20,000, zog sich aber den Haß und selbst Lebensgefahr derer zu, die dadurch litten. Da er ihren Nachstellungen immer entging, so suchten sie ihn dem Herzog verdächtig zu machen. Er wurde 1535 nach Wolfenbüttel gefordert, und vom Heinrich der Untreue beschuldigt. Koch entfernte sich in die Grafschaft Schaumburg und suchte seinen Abschied. Er erhielt ihn endlich, verlor aber alle seine Güter. Darauf begab er sich 1537 zu Landgraf Philipp dem Großmüthigen, und erhielt wieder Brod, Herzog Heinrich aber blieb sein Feind, und wußte wahrscheinlich von der Schmähschrift, die 1538 als in Braunschweig viele evangelische Stände versammelt waren, öffentlich wider Koch angeschlagen wurde; und da er besorgte, der Landgraf möchte ihn dieser Schrift wegen, das Amt in Trendelburg wieder nehmen, so schrieb er zu seiner Verantwortung:

An den durchlauchtigsten . . Herrn Philipsen L. z. H. — Hansen Kochs wahrhaftige gründliche Verantwortung und Ableinung aller Ehrenrührigen Anziehungen, Injurien, Schmähe- und Scheltwort wider ihn, Herzog Heinrichen von Braunschweig den jüngern, in seinem jüngsten Buch in offenem Truck außgangen. Mit wahrhafter Anzeigung der Geschicht, wie und was gestalt er Herzog Heinrich, obgemeldtem Hansen Koch ganz unschuldiglich und undankbarlich verjagt und alle desselben Güter eingezogen und genommen hat, und die noch wider Recht vorenthält. 1540. 4. Sine loco. 11¼ Bog. Als hierauf von Justin von Wahrheitsbrunn ein neues Libell erschien, ließ Koch weiter drucken:

An den — Landgr. Philippsen — — wahrhaftige Verantwortung, gründliche Ableinung, aller der Schantlichen Auflag, Schmach und Scheltwort, so ihm durch des Meisters aller Lügen ergebenen und Eygnen Subordinirten Dichter, im eynem gedruckten Sendbrieffe an hochgedachten Landgrafen haltend, under erdichten namen, eines Nachrichters, unehrbahrlichen und mit wissentlicher unwahrheit und öffentlichen Lügen zugemessen worden. Sampt repetierung zum Theyl deß, so derselb Hans Koch in voriger seiner verantwortung, mit allem Grund und Glimpf auf Herzog Heynrichen — — Schmachschrift, seiner Ehren noturfft halber verschiedenen 40 Jahrs im Truck hat ausgehen lassen. 1541. 4.

S. Hordleders Urs. des Kriegs I. Thl. 8. Cap. 4. B. S. 1078 folg. und 21. Cap. S. 1449 folg.

Koch (Heinrich) am 1. April 1688 zu Hamburg gebohren, studirte zu Leipzig und Wittenberg, ward den 21. Nov. 1715 zum ersten hamburgischen ordentlichen Schiffsprediger erwählt, 1729 Prediger an St. Georg, und starb am 27. Aug. 1735. Thieß 358.

§§. 1. Laurentii Langermanni Catechismus Schule. 1721. 4.
2. Entwurf des Leidens und Sterbens J. C. in 4.
3. Das von Gott gesegnete Hamburg. Hamburg 1723.
4. Passionsandachten. Ebend. 1734. 4.
5. Ordnung des Heils. Ebend. 1732. 4.

Koch (Heinrich Andreas) ein Sohn des helmstädtischen Profess̃. der Logik und Metaph. D Cornel. Dietrich Kochs, gegen 1706 gebohren, studirte in seiner Vaterstadt, wurde Hofrath zu Wolfenbüttel, 1764 geheimer Justitzrath und starb am 27. August, 1766. W. L. pag. 101. Im Jahr 1764 machte er seinen Versuch einer pragmatischen Geschichte des Hauses Braunschweig bekannt. S. Meusels Lex. VII. pag. 161.

Koch (Heinrich Gottfried) ein berühmter Verfasser und Verbesserer des Theaters und guter Schauspieler gebohren zu Gera 1703. Er wirkte sehr vieles mit, den Hanswurst vom Theater zu entfernen, und machte in Leipzig mit seiner Gesellschaft viel Aufsehen. Darauf kam er nach Berlin und starb daselbst 1762. Seine Frau ebenfalls eine große Schauspielerinn behielt die Gesellschaft und starb 1783. Ladvoc. V. pag. 901.

Koch (Henning) ein Prediger und Diaconus zu Helmstädt von dem eine am 15. Oct. 1676 gehaltene Predigt über Eph VI. 10 folg. in der Historia festi secularis academiae Juliae, Helmst. 1678. pag. 81 — 96 stehet.

Koch (Hieron.) siehe Jöcher II. pag. 2152.

Koch (Jacob) der Sohn des Advokaten Johann Kochs in Lüneburg, wurde zuerst Rector zu Burgdorf, alsdann Pastor zu Lehrte, im Jahr 1701 aber stand er als Pastor zu Soltau im Lüneburgischen, wo er 1706 starb. Neub. Lex. pag. 661.

§§. 1. Carmen triumphale in honorem D. Michaelis.
2. Kleinen lateinischen Syntax, unter dem Namen eines Globi Macarii.
3. Viele Beyträge zu der niedersächsischen Geschichte. Mscpt.

Koch (Jacob) der Sohn des vorigen, gebohren zu Soltau im Lüneburgischen, den 10. May 1701. Besuchte die dortige Schule, kam 1714 nach Hannover und genoß den Privatunterricht des Magister Strauß, bis er 1717 in die öffentliche Schule kam;

ging 1720 nach Jena, Kränklichkeit wegen, 1722 nach Braunschweig und Hannover, wurde alsdann 7 Jahre Hauslehrer in Soltau und von 1729 an, 5 Jahre in Hannover, erhielt 1734 die Adjunctur zu Großenberkel und 1746 den Ruf als Prediger nach Lemgo; wurde 1750 ein Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft in Göttingen und starb 1772, den 28. Junius. S. Pustkuchen Denkwürdigk. der Grafsch. Lippe, pag. 97. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 161.

Koch (Joachim Christian) siehe Jöcher II. pag. 2132. — Die Praxis fori germanici, erschien zu Leipzig 1685. 4. Vergl. Molleri Cimbr. II. pag. 428.

Koch (Johann) war zu Fehrbell im Brandenburgischen am 18. Febr. 1589 gebohren, studirte zu Nordhausen, Berlin und Schleusingen, so dann auf den Universitäten Frankfurt und seit 1608 zu Königsberg die Rechtswissenschaften, studirte hierauf zu Wittenberg und Frankfurt die Theologie, wurde 1710 Diaconus der Mittenwalde, 1630 Präpositus, 1637 Assessor Consistorii zu Berlin, und starb 1640 den 31. Aug. S. Kuesteri memorabilia Coloniensia. pag. 112 f. Er hat 21 Leichenpredigten drucken lassen.

Koch (Johann) ein Schwestersohn der Aebtissin Maria Kudlea, im Michaeliskloster zu Reval; er schrieb ein Hausbuch, und lebte im 17. Jahrhunderte. Gad. II. 127.

Koch (Johann) Magister, Stadtschreiber und nachher Bürgermeister in Lauban, im Anfange des 16. Jahrhunderts. Er schrieb eine laubanische Chronik, welche M. Joachim Enemiander oder Hosemann bey seinen Annalen benutzte, und starb im 65. Jahr anno 1635. O. L. II. 315.

Koch (Johann) von Ilsfeld bey Heilbronn, kam auf Hieron. Baumgärtners Empfehlung zum Melanchthon, gleich nach dessen Ankunft zu Wittenberg und blieb bis an seinem Tod, den 3. Aug. 1553, in allem 34 Jahre bey ihm. Er war aber kein gewöhnlicher Professor Famulus, sondern zugleich Oekonomieverwalter, Hauslehrer, nicht selten auch Vertrauter, Rathgeber und Tröster, und wurde vom Melanchthon, als Freund geschätzt. Int. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1808 pag. 757. In libro II. Epist. Melanchthon. pag. 583 — 599 stehen 15 Briefe an ihn.

Koch (Johann) ein berühmter lutherischer Prediger: von ihm stehet ein Schreiben an den Generalsuperintendent Ehrenfried Dürr, die auf ihn gefallene Wahl zum Pastorat in Hamburg bey der Petrikirche betreffend. Hamburg den 10. März 1700, in den fortges. Samml. von A. und N. theolog. Sachen, 1748. pag. 521 folg.

Koch (Johann August) ein Kaufmann in Dresden, daselbst gebohren, starb im April 1794, 58 Jahr alt. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 163.

Koch (Johann Bapt. Veit.) war 1764 Artillerie Major, Ingenieur, und Architect. Nach Ekkards literar. Handbuch I. pag 112 im Jahr 1780 Artillerie-Obristwachtmeister und Ingenieur bey dem fürstlich würzburgischen Artilleriecorps und Ingenieurakademie in Würzburg; er war zu Würzburg am 23. Sept. 1717 gebohren und muß schon 178 . . . gestorben seyn. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 164.

Koch (Johann Christian) war zu Kauffungen in der Dioces Borna am 1. Dec. 1678 gebohren, wo sein Vater Christian, 56 Jahr als Prediger stand. Er hatte erst Hauslehrer, und wurde seit 1688 in Beyersdorf mit den Kindern seines Onkels unterrichtet. 1691 kam er auf die Schule in Chemnitz, 1692 auf das Gymnasium zu Altenburg, 1698 auf die Universität Leipzig, disputirte 1700, de officio humanitatis mortuis exhibendo, und wurde 1702 den 26. Januar Magister, ward darauf Hauslehrer in Dresden, 1706 Pastor Substitut. zu Lenz und Wantewitz und noch in demselben Jahre Pastor daselbst. 1721 kam er als Pastor und Adjunctus der meißnischen Inspection nach Lommatsch und 1735 als Superintendent nach Bischofswerda. 1738 wurde er vom Fuhrmann auf einer Reise umgeworfen, und starb an den Folgen am VIII. post Trinitatis S. Sterns Lebensbeschreib. der Superintend. in Bischofswerda pag. 122 folg.

§§. 1. De eruditis, qui semi seculum scholasticis vacarunt. Misen. 1710.
2. Einweihungspredigt der Kirche und Orgel zu Lenz. Dresd 1711.
3. Observatt. miscellaneae. Tom. III. Lipf. 1712. 13. in 8.
4. Schediasma de bibliotheca ordinanda. Lipf. 1713, 8. 9 Bog.
5. De gradu Magisterii ab officio facro haud difficulter inseparabili. Lipf. 1713.
6. Das in der Lehre von der Priesterehe wider sich selbst zeugende Pabstthum. 1714. 8. 8 Bogen.
7. De collegio philoliterario a clericis quibusdam paganis instituto. Lipf 1715.
8. Joh. Friedr Riederers eines gelehrten Kaufmanns zu Nürnberg, eigentl. Portrait eines treuen Schullehrers, in der Person Samuel Fabers, Rectors des Gymnasii Aegydiani, welcher den 7 April 1716 verstorben Nebst einer Vorrede von Gelehrten, so vor ihrem Tode ein denkwürdig Testament gemacht. Leipz 1716. Fol.
9. Der abgewiesene Indifferentist. Leipz. 1716. 8. 3 Bog.
10. Diss. theol. histor. philolog. literaria, de cultu serpentum apud antiquos. Lipf. 1718. 8.

11. Schediasma de pastoribus paganis. Lipſ. 1719. 8. ib. 1747.
12. Theologi longaevi paulo ante et post reformationem defuncti. Dresd. 1719.
13. Eine Leichenpredigt über Pſ. 116, 7. 9. Meiſſen 1719.
14. Conjecturae de ſpiris piſtoriis, von Brezeln. Dresd. 1723. 4.
15. Heil. Faſtenarbeit, oder Erklärung der Paſſionsgeſchichte. Ebend. 1723. 4.
16. De uno eodemque genus humanum in ſtatu integritatis et in ſtatu lapſus propagandi modo. Lipſ. 1714.
17. Reflexion aus der Moral und Literatur. Budiſſ. 1727. 8.
18. Das Gebet Davids um gütiges Andenken bey Gott, über Pſ. 38, 2.
19. Verſuch einer Nachricht von Wappen der Gelehrten. Leipz. 1728. 8.
20. Abſchieds- und Antrittspredigt. 1735. 4.

Koch (Johann Christoph) war 1732 den 8. März zu Mengeringhauſen im Waldeckiſchen gebohren und hatte den Schuhmacher und Burgermeiſter Joh. Friedr. Koch zum Vater. Im Jahr 1748 verließ er die Schule ſeiner Vaterſtadt, ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Osnabrück und ſeit 1751 auf der Univerſität Jena. 1745 ward er zu Rudolſtadt als Advokat aufgenommen, änderte aber dieſes Vorhaben und widmete ſich dem akademiſchen Leben, wurde 1756 Doctor Juris, beſorgte die juriſtiſchen Recenſionen in der jenaiſchen gelehrten Zeitung, hielt juriſtiſche Vorleſungen, bekam 1759 den Ruf zur vierten ordentlichen Profeſſur der Rechte nach Gießen, und erhielt vom Fürſten zu Schwarzburg Rudolſtadt, die Hofpfalzgrafenwürde. Ehe er noch in Gießen antrat ſtarben die beyden dortigen Rechtslehrer Höpfner und Jenichen, daher wieß man ihm bey ſeiner Ankunft ſogleich die dritte Stelle an. 1763 wurde er zweyter Rechtslehrer und heſſendarmſtädtiſcher Hofrath, 1764 Univerſitäts Syndikus, 1771 oberſter Rechtslehrer und Vicekanzler bey der Univerſität, 1775 geheimer Rath, 1782 wirklicher Univerſitäts Kanzler, und ſtarb am 23. Jan. 1808. Str. H. gel. G. VII. Band pag. 204 — 223 und die Nachträge. Weid. B. N. I. pag. 414 — 422. Fortgeſetzte Nachtr. 4. B. pag. 150 — 153. Zuſätze pag. 146 folg.

§§. 1. Commentatio de publico ob mortem virorum de republica bene meritorum luctu. Jenae 1754. 4.
2. Meditationes juridicae de conſtitutionibus principum. ib. 1754. 4.
3. Meditatio de evictione in donatione non indiſtincte praeſtanda, diſſertationi de evictione in donatione remuneratoria, non praeſtanda. Jenae nuper habitae (a Jo. Wunderlich) oppoſita. Jenae 1754. 4.
4. Diſſ. inaugur. pro Gr. Doct. de evictione in donatione non indiſtincte praeſtanda, ſub praeſ. Jo. Wilh. Dietmari. Jenae 1756. 4.
5. Specimen compendii pandectarum, titulum de ſucceſſione ab inteſtato exhibens. Acc. meditationes ad Schaumburgii Compend. Digeſtor. Jenae 1757. 8.
6. Diſſ. de praedio urbano et ruſtico. ib. 1757. 4. und als eine Commentatio, Gieſſ. 1774. 4.
7. Inſtitutiones juris criminalis, Jenae 1758. 8. edit II. ib. 1765. 8. III. ſehr vermehrt ib. 1770. 8. IV. aufs neue verbeſſert und vermehrt; ib. 1775. 8. V. Ausg. ib. 1779. 8. 2 Theile, VI. Ausgabe verbeſſert und vermehrt ib. 1783. VII. ib. 1785. 8.
8. Sendſchreiben an den Regierungsrath von K. (Kruſe in Darmſtadt) worin die Frage: in wie fern dem durch die Marter oder Bedräuung derſelben erpreßten und nachhero vom inquiſiten ratificirten Bekenntniß zu glauben ſey, daß man denſelben darauf verurtheilen könne? pragmatiſch abgehandelt, verſchiedene Artikels der P. H. G. O. Kaiſ. Carls V. erläutert, und die Lehre de ſuggeſtionibus in proceſſu criminali erörtert ſind, von D. K. (Koch.) Gießen und Frankf. 1764. 4. Steht auch in Siebenkees juriſtiſchen Magazin 2. B. Jena 1783. nom. XIV.
9. Rechtliche Gedanken von der Gerichtbarkeit der Univerſitäten, beſonders der Univerſität Gießen in Realibus, wie auch von der Unſtatthaftigkeit der Reconvention eines Academici vor einem andern Richter. Gießen 1764. 4.
10. Progr. de primis conſtitutionis criminalis Bambergenſis editionibus. Gieſsae 1765. 4.
11. — ſiſtens examen novae in computatione graduum canonica inventae regulae. ib. 1765. 4. Gegen G. L. Böhmer. Es ſtehet auch in ſeinen opuſc. jur. canon.
12. Diſſ. de foro heredis. Rſ. pro Lic. Carol. Frider. Seiferheld. ib. 1765. 4. ib. 1771. 4.
13. — de liberis ſuis heredibus ad probationem abſtentionis non obligatis. Rſ. pro Gr. Dr. Carl Fridr. Scheurer. ib. 1766. 4. Ebend. 1767. 4.
14. — de mercibus in commiſſionem datis, von Commiſſionswaaren Rſ. auct Gerh. Domin. Mettingh. Moeno Francof. Gieſsae 1766. 4.
15. Succeſſio ab inteſtato civilis in ſuas claſſes nova methodo redacta. ib. 1768. 8. iſt eine neue Bearbeitung ſeines 1757 herausgegebenen Abriſſes von dieſer Materie. Die 8te

Ausgabe erschien zu Gießen 1798. 8. 339 Seiten.

16. Hals oder peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karl V. aus des h. r. Reichs nach der Originalausgabe vom Jahr 1533 auf das genaueste abgedruckt und mit der 2ten Ausgabe 1534 verglichen, nebst dem heritischen Programma: wahre Veranlassung der P. H. G. O. und einer Vorrede, worinn der Werth und Nutzen dieser Ausgabe gezeigt und zu der gelehrten Geschichte des teutschen peinlichen Rechts zuverläßige Nachrichten mitgetheilt werden. Gießen 1769. 8. — Die 4te Ausgabe erschien Ebend. 1787. 8. 5te Ausgabe Ebend. 1800. 8.
17. Joh Nic. Hertii Tr. jur. publ. de statuum Imp. R. G. jure reformandi juxta temporum seriem compositionis scilicet Passavinae et pacis Westphalicae, in supplem. commentatt. atque Opuscul. Hertianorum denuo recudi curavit, cum praef. Francf. 1771. 4.
18. Differt. de beneficio excussionis tertio hypothecae specialis possessori competente ad Nov. IV. et CXII. Rf. Gerh. Jul. Kuihnell. Giess. 1771. 4.
19. Diss. de pecunia ad emendum credita privilegiata et non privilegiata, Rf. pro Gr. Dr. Jo. Geo. Fridr. Rumpel. Francf. Giess. 1772. 4.
20. — de jure revolutionis s. recadentiae Rf. pro Gr. Dr. Car. Fridr. Luther. Giess. 1772. 4. ib. 1784. 4.
21. Progr. de breviario extra vagantium Bernardi Circae, Cod. Mst. membran Biblioth. acad. Giess. ib. 1772. 4. Steht auch in seinen opusc. jur. canon. Auch mit nom. 20 vereinigt.
22. Progr. de Innocentii III. P R. collectione decretalium prima, inter antiquas tertia, Cod. Mst. Membran. Biblioth. acad. Giessens. Giess. 1772. 4. Steht auch in seinen opusc. canon.
23. — de Bonifacii VIII P. R sexto decretal. libro, cod. Mst. membran. Bibl. acad. Giessens. ib. 1772. 4. Steht auch in den opusc. jur. can.
24. — de Codice Msto institutt. Just. imp. ad mare Balticum reperto. ib. 1772. 4.
25. Theses jurid. inaugur. Rf. Jo. Just. Lehr. ib 1772. 4.
26. Diss. de testamento per matrimonium vel nullo vel rupto, ad reform. Francf. P. IV. Tit. IX. et P. III. Tit. IV. §. 7. Rf. Wilh. Car. Ludw. Moors. Giess. 1773. 4.
26. b. Diss. de eo quod justum est circa delationem juramenti litis decisorii tam secundum jus commune quam secundum statut. Francf. P. I. Tit. XXXIX. Rf. Franz Siegler. ib. 1773. 4.
27. De alienatione bonorum uxoriorum partim valida partim invalida ex jure praecipue Francofurtano. Rf. Auct. pro Licent. Jo. Phil. Elila Fresenius. ib. 1773. 4.
28. Diss. de quaestione: quatenus indossatario exceptiones ex persona indossantis opponi queant? Rf. pro Licent. Jo. Dan. Rumpel ib. 1773. 4. ib. 1780. 4.
29. — de quaestione: an post hereditatem tum beneficio legis et inventarii aditam quoad debitorum socialium exsolutionem jure Francofurtensi hereditatis renunciationi adhuc locus sit, nec ne? Rf. pro Licent. Auct. Jon. Klingenheimer. ib 1773. 4.
30. Opuscula juris canonici, compendium Boehmerianum illustrantia. Giess. 1774. 8.
31. Diss. de creditore hypothecario licitatore in subhastatione hypothecae non excludendo occasione Ref. Francf. P. I. Tit. XLVI. §. 4. et 8. Rf. Jo. If. Hofmann. ib. 1774. 4.
32. — de citatione edictali cautioni ab haeredibus peregrinis praestandae surrogata, occas. Reform. Frf. Tit. II. § 3. 5 et 6. orta Rf. Phil. Carl Diehl. ib. 1774. 4.
33. Anleitung zu Defensionsschriften nebst Mustern. Ebend 1775. 8. 2te verm. Aufl. das. 1779. 8.
34. Progr. de conspectu testatoris ad L. 9. C. de testam. Giess. 1775. 4.
35. Diss. de votis duplo majoribus ad C. 40. X. de elect. Rf. Auct. Jo. Andr Schiebeler. ib. 1776. 4. Stehet auch im Thesauro jur. eccles. potiss. germ. ex edit. Ant. Schmidt. Bamb. et Wirceb. 1779. 4. Tom. VII nom. XI.
36. Decas positionum ex jure civili. Giess. 1776. 4.
37. Diss. de foro competente provocationis ex lege Diffamari, tam secundum jus commune quam ordinationem cameralem Rf. Jo. Wilh. Besserer. Giess. 1777. 4. ist gegen Joh. Hartwig Reuters Disput. zu Halle 1751 gerichtet.
38. Progr. de sacris religionis internis et externis. ib. 1779. 4.
39. * Brutalia juris für alle Menschenkinder, besonders aber für die Fakultisten, lustig und lieblich zu lesen. 1. St. Köln 1779. 8.
40. Diss. de praescriptione restitutionis in integrum Rf. Jo. Dav. Reichhardt. Giess. 1780. 4. ib. 1785. 8.

41. Erörterung peinlicher Fälle. Ebend. 1780. 8.
42. Diss. de concursu hypothecae specialis et generalis. Rs. pro Gr. Dr. Jo. Gerh. Bayn. ib. 1782. 4.
43. Kurze Revision der rechtlichen Staatsbetrachtungen, des Prof. Roth in Maynz, über die Frage, ob die in dem fürstl. hessischen Gebiete gelegenen Güter und Einkünfte, der von dem Churf. zu Maynz im J. 1781 aufgehobenen 3 Klöster, dem Churf. oder dem Landgrafen von Hessen von Rechtswegen zu gefallen sind. Frankfurt und Leipzig 1783. 8. 2te verm. Auflage. Gießen 1783. 8.
43. b. Neuer Aufschluß über die Stellen des westphälischen Friedens, welche die Mediatklöster und deren Güter und Gefälle betreffen: nebst einem Nachtrag: Erstes Postscript zu dem neuen Aufschluß, u. s. w. Gießen 1783. 8. Zweytes Postscript. Ebend. 1783. 8.
44. Progr. de probatione pro exoneranda conscientia in foro romano ignota. ib. 1783. 4.
45. Diss. de haerede deliberante. Rs. Jo. Heinr. Heeser. ib. 1783. 4.
46. — de ordine legum in pandectis. Rs. pro Gr. Dr. Christi. Franc. Koch, fil. ib. 1784 4
47. Observationes selectae de initio termini probatorii. Rs. pro Gr. Dr. Henr. Guil. Koch. fil. ib. 1785. 4.
48. Ueber die künftige saynhachenburgische Erbfolge. Gieß. 1786. Fol. 2te sehr verm. Auflage Ebend. 1787. Fol. Erstes Postscript dazu, Gießen 1787. Fol.
49. Einige Anekdoten von der Solmischen Gerichtsordnung und Landrecht, auch von dem wormsischen Statutenbuch. Steht in C. F. Walchs vermischten Beytr. zum teutschen Recht. 3. Thl. S. 341 folg.
50. * Rechte der Landeshoheit teutscher Reichsstände auf die in ihren Landen gelegene Güter und Gefälle u. s. w. Darmstadt 1784. Fol.
51. Ob die teutschen Besitzungen der aufgehobenen französischen Abtey Wadgassen für bona vacantia zu halten seyn? Gieß. 1792. Fol.
52. Abhandlung die teutschen Besitzungen der aufgehobenen Abtey Wadgassen betreffend. Ebend. 1792. Fol.
53. Ueber die Recension der leiningischen und nassauischen Druckschriften wegen der Grafschaft Sarwerden, in den Götting. Anzeig. 1792. nom. 13. Gießen 1793. 4.
54. Ueber die Ascendentensuccession in Familien fidei commissen und Lehen. Beylage zur Successio ab in testato civilis. ib. 1793. 8. 2tes Postscript dazu. Ebend. 1793. 8. 3tes Postscript. 1794. 8. 4tes und 5tes Ebend. 1795. 8. 6tes Postscript. Ebend. 1795. 8.
55. Belehrungen über Mündigkeit zum Testiren, Civil Zeit, Computation und Schalttag, nebst einem wichtigen Anhange. Ebend. 1796. 8
56. Bestätigung der Belehrungen über die Mündigkeit, u. s. w. gegen die Einwürfe einiger Gegner. Gießen 1798. 8 2½ Bog.
57. Grundlinien einer neuen Theorie von der Succession mehrfacher Verwandten, nebst 2 Anmerkungen. Ebend. 1798. 8.
58. Bonorum possessio — literarisches Testament, nebst Commentar, Revision und Codicill. Gieß. 1799. 8. 528 S. Darinn bekennt er sich auch zu Grönings Disput. als Verfasser. Gießen 1775.
59. Aufsätze in der Frankfurter gel. Zeit. und in der allgem. teutschen Bibliothek.
60. Ueber Pittenii oeconomia edicti perpetui, in Hugos civilist. Magaz. B. 2. H 4. S 497 — 504.

Sein Schattenriß stehet in J. C. C. Schröter's juristischen Almanach auf das Jahr 1782.

† Koch (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2132. Sein Tract. de jure viciniae erschien Berlin 1671. 4. und Waldenburg 1717. 4. teutsch übersetzt von Joh. Jodocus Beck Frankfurt und Leipzig 1731. 4. 4 Alph 16 Bog. 2. Auflage Nürnberg. 1744. 4. 4 Alph. 16 Bog.

Koch (Johann Georg) Lehrer am Seminarium zu St. Petersburg, russisch kayserlicher Hofrath, auch Beysitzer der Schulkommission seit 1801. Etatsrath zu St. Petersburg, und Direktor des pädagogischen Instituts, auch Correspondent der königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen, starb 1805.

§§. 1. Tentamen enucleationis hieroglyphicorum quorundam nummorum St. Petersb. 1788. 42 S. gr. 8. 6 Blätter Kupfertaf. Vergl. Allgem. Lit. Zeit. 1790 nom. 136. pag. 523. Tentamen secundum et quidem enucleationis Sphingium. ib. 1789. gr. 8. 2 Bog.
2. Die Memoires des Ritters von Koch, die das Leben des Valent. Jamerai Duval enthalten, und von Albr. Christian Kayser Regensb. in 2 Auflagen übersetzt sind, gehören wohl nicht diesem Koch?
3. Vergleichungen mineralogischer Benennungen der teutschen mit arabischen Wörtern. Leipzig 1795. 8. 54 S.

Koch (Johann Heinrich) ein Rechtsgelehrter, schrieb Semicenturiam thesium selectiarum ex jure nat. publ. privato Civili, Canonico, Feudali. Argent. 1712. 4.

Koch (Johann Heinrich) Apotheker und Rathsherr zu Thun im Kanton Bern, der sich mehrere

Jahre bemühete einheimische Gewächse zu entdecken, und solche überaus sauber trocknete; starb 178 . . .

Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 164.

Koch (Johann Joachim) der Sohn eines Rathsherrn in Hamburg, wurde im Jahr 1686 Licent. Juris zu Strasburg, 1688 aber Doktor der Rechte zu Kiel, 1708 Sekretair in Hamburg, und 1721 Protonotarius. Moller Cimbr. I. pag. 305 f.

§§. 1. Disp. jurid. de venenis et veneficiis. Hamb. 1682. 4.

2. — de observantia imperiali. Argent. 1685. 4.

3. — de jure braxandi, vom Braurechte. ib. 1686. 4.

Koch (Johann Lorenz) lebte als Hauslehrer in Weimar, wurde Lippe-Bückeburgischer Rath nud endlich Kanzleydirektor. Eine ungegründete Furcht auf Befehl seines Grafen in Arrest zu kommen, bewog ihn seine Aemter zu verlassen. Er hielt sich einige Zeit in Jena auf, mußte hier aus Noth seine Bücher verkaufen, begab sich nach Wien, gab Privatunterricht im jure privato und publico, und starb daselbst im März 1728. Er hat die II. Anmerkungen des II. Theils zu dem Buche geschrieben; etlicher guten Freunde Anmerkungen von besondern zur Gelehrsamkeit dienenden Materien, oder akademischen Nebenstunden. 1723. St. B. erster Band pag. 790.

Koch (Johann Michael) Pfarrer zu Rheingönheim, im Anfange des vorigen Jahrhunderts, der vom Bischof in Speyer als lutherischer Prediger sehr gedrückt wurde. S. nova acta Hist. eccles. VI. 166. folgg., schrieb Brevis manuductio ad lectionem scriptorum Jud Germanicorum. Francf. 1709 4.

Koch (Johann Michael) Collega Sextus am Gymnasio zu Eisenach, ein fleißiger Schulmann, welcher im Oktober 1730 starb.

§§. 1. Beschreibung des Schlosses Wartburg ob Eisenach, gab Christian Juncker nebst eines anonymi Staat des Fürstenthums Eisenach und Andreä Toppii Historie dieser Stadt Eisenach und Leipzig 1710 in 8. heraus. Kochs Erzählung enthält 190 Seiten mit vielen Kupfern.

2. Ehrengedächtniß Lutheri. Eisenach 1714. 4. 21 Bog. Vergl. U. N. 1714. S. 878.

3. Erinnerung wegen Verbesserung einiger Fehler, so in etlichen gewöhnlichen Gesängen und Liedern, entweder im Druck oder aus übler Gewohnheit bisher eingeschlichen. In Wezels analectis Hymnicis. 1. Th. 3. St. pag. 87 — 96. I. 4. St. 89 — 95. I. 5. St. pag. 109 — 124. II. Band 639.

Koch (Johann Philipp) ein Sohn des hess. Cassel. Kammerraths bey der Saline zu Nauheim, Joh. Geo. Kochs, gebohren am 9. Februar 1718. Besuchte die Schule zu Friedberg, kam nach 4 Jahren zum Pfarrer Greding in Spitzaltheim, ging auf die Universitäten Gießen und Jena, wo er 1740 und 1741 disputirte, und wurde 1742 Prediger in seinem Geburtsorte Nauheim, nahm 1743 in Gießen die Magisterwürde an, kam 1757 als Prediger nach Bieber, 1760 als Kircheninspektor nach Burg-Friedberg; und starb am 27. August 1781. St. H. gel. G. VII. 202. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 165.

Koch (Justus Christoph) gebohren zu Großenberkel im Hannöverischen am 31 Januar 1737, wo sein Vater Jacob damals Prediger war, kam 1746 nach Lemgo auf das Gymnasium, studirte seit 1755 zu Göttingen, kam 1758 als Hauslehrer nach Celle [?], wurde 1765 Inspektor des Schulmeister-Seminarii in Hannover, 1766 zugleich Gehülfsprediger an der Schloßkirche, darauf Hofkaplan, im Jahr 1781 Superintendent zu Sievershausen im Fürstenthum Lüneburg; und starb am 30. März 1791. Hat Predigten über einige evangelische Texte geschrieben. Hannover. 1779. 8. Nöt. N. 1791. pag. 94. Pusthk. pag. 163 f.

Koch od. Magirus (Mathias) Pfarrer zu Ebersbach bey Zittau, gebohren in Zittau, wurde 1618 Pfarrer in Burkersdorf, mußte 1625 exuliren, bekam aber 1629 die Pfarre zu Ebersbach; und starb am 1. August dieses Jahres.

§§. Biga sermonum de tempore; eine Oster- und Pfingstpredigt, gehalten in Zittau, während seines Exils. Zittau. 1627. 4. O. L. II. pag. 316.

† Koch (Marsilius) siehe Jöcher II. pag. 2132.

Koch (O. C.) geheimer Staatsrath des holsteinischen Herzogthums, und Urheber der im Novemb. 1699 zu Hannover errichteten Societas Conantium.

† Koch (Paul) siehe Jöcher II. pag 2132.

§§. Specimen collationis differentiarum juris romani, Saxonici Bremensis, Lubecensis et Hamburg. Oldenburg. 1676. 12.

Koch (Reimarus) siehe Jöcher II. pag. 2133. Vergl. Molleri Cimbr. II. pag. 429.

Koch (Sigismund Cornelius) Medikus, gebohren zu Regensburg, wo er die untern Klassen und die Philosophie studirte, dann nach Leyden ging und daselbst pro gradu doctorat. medic. im Jahr 1702 die von ihm verfertigte dissertation, de acquirenda scientia medica per lectionem judiciosam vertheidigte. Er wollte ein Pantheum medicinae selectum herausgeben, starb aber vor Vollendung des Werks. Baa. 602.

Koch (Veit) war zu Suhl 1620 gebohren, und der Sohn eines Bäckers. Er besuchte die dortige

Schule und das Gymnasium zu Schleusingen, ging 1639 nach Jena, ward Hauslehrer in Nürnberg, kehrte 1645 nach Jena zurück, und promovirte in Magistrum. Hielt Vorlesungen, ward aber noch in demselben Jahre Pfarrer zu Goldlauter bey Suhl, nach 5 Jahren zu Ellinghausen, 1662 Diakonus zu Meiningen, 1668 Archidiakonus; und starb 1690. — Ecks Biogr. Nachr. von den Predigern in der Grafschaft Henneberg. pag. 288. f.

Koch (Werner) von Bielefeld gebürtig, ein Bruder des Caspar Kochs, und gleichfalls wie dieser, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Kammergerichts-Assessor zu Speyer; starb gegen 1570. Von seinen 1548 erschienenen Anmerkungen über die Kammergerichtsordnung vergl. Caspar Koch. L. B. II. pag. 58.

Koch (Wilhelm) siehe Copus Wilh. im Jöcher I. pag. 2083. Er wurde 1495 Doktor, und starb 1532.

Kochanowski (Andr.) ein Pole, der 1590 zu Krakau eine vollständige metrische Uebersetzung der Aeneis herausgab, welche öfters nachgedruckt wurde.

Kochanski (Adamus Adamandus) ein Jesuit im 17. Jahrhunderte, von dem eine Abhandlung de gallina reviviscente in den Miscell. curios. acad. Leopold. med. phys. Ann. I. decur. I. obs. 132. steht.

† Kocher (Christian Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2133.

Kocher (Daniel) Professor der orientalischen Sprachen und der Katechetik zu Bern, der sich durch seine Anhänglichkeit an die alte Orthodoxie verschiedene Verdrießlichkeiten zuzog, war zu Thun 1716 gebohren, erhielt seine Lehrstelle 1762, und starb am 24. Dec. 1792 an den Folgen eines Schlagflusses. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1793. pag. 147. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 166.

Kocher (David) Professor des alten Testaments an dem Gymnasio zu Bern stiftete 1754 ein Seminarium philologicum daselbst; und starb . . .

Kocher (Johann Friedr.) Präceptor bey der lateinischen Schule zu Göppingen, schrieb Phraseologia Curtiana. Ulm 1717. Er hatte zuvor auch eine Phraseologia Corneliana herausgegeben.

Kochhaf (David) siehe Chyträus im Jöcher I. pag. 1906.

Kochonowskiego (Petro) schrieb in polnischer Sprache Goffredus seu Hierusalem liberata, poema epicum. Cracau. 1687. 8.

a Kochow (Vespasian) siehe Jöcher II. pag. 2133. seine Climacteres tres annalium Polonorum, die unter die seltenen Bücher gehören, erschienen zu Krakau, Tom. I. 1683. Tom. II. 1688. Tom. III. 1689. in Fol. Ibid. 1698 Fol. die Hypomnemata reginarum Poloniae, kamen in Krakau 1672. 4. heraus. Er schrieb auch noch: munus civile regi suo a fideli subdito oblatum. Eine Gratulationsschrift bey der Krönung König Michaels, und geistliche Gedichte, s. T. Gottes Werk oder Lieder der erlösten Stadt Wien. Crakau, 1684. 4. — Rosenkranz der Jungfrau Maria, in polnischen Versen. 1695.

Kocke (Johann) von Grünblatt, lebte im 17. Jahrhunderte in Liefland; und starb als Beysitzer im Dörptschen Hofgericht. Sein Geschlecht ward 1643 in den Adelstand erhoben, und bekam den Zunamen von Grünblatt. In jüngern Jahren vertheidigte er zu Cöln eine Streitschrift de bello, nachher hat er verschiedene Gedichte geschrieben. Fischer. pag. 90.

Kockburn (Wilhelm) ein Engländer, schrieb oeconomiam corporis animalis. Lond. 1695. 8. und de morbis nautarum.

Kockert (Jacob) siehe Jöcher Köckert Jacob II. pag. 2134. Sein Leben hat Seb. Meier in einem Progr. Lübec 1654. 4. 2½ Bog. beschrieben. Sein Terentius u. s. w erschien Luebec. 1651. und 1667 8. — Der Scanderbergus u. s w. Ebend. 1643. 4. Das poema höroicum in obitum Joh Kirhmanni Lübec 1643. 4. — Poema de pace Monaster. Lübec. 1653. 4.

Koczian (Anton) gewesener K. K. Kommerzienrath, und der niederösterreichischen ökonomischen Gesellschaft Mitglied zu Wien, schrieb: Prüfung der Ursachen von der Hornviehseuche. Wien. 1769. 8.

† Kodai siehe Jöcher II. pag. 2133.

Kodicius (Lactantius Johann) Carmen de obitu Caroli V imperatoris, steht in Schardii Orat. funebr. Tom. I. Francf. 1566. 8.

Köbel oder Kobel (Jacob) aus Heidelberg, der als Stadtschreiber zu Oppenheim 1533 starb, und einer der ersten war, der das teutsche Staatsrecht bearbeitet hat. Nürnberg gel. Zeit. 1780. pag. 51.

§§. 1. Eyn New geordnet Vysirbuch. Helt yn. Wie man off eins yden Lands Eych vnd Maß u. s. w. Oppenheim 1515. 4 8 Bogen mit Holzschnitten. Panz. I. pag. 385. Wie man ein Visirrut machen, und damit ein jedes vaß visiren solle. Am Rechenbüchlein angehengt in 8. 112 Blätter. Freyt. Apparat I. 292.

2. Schachtzabelspiel. Des Ritterlichē, kunstlichen Schachzabel Spiels vnderweysung, vn̄ verstant, wo here das kommen, were das am ersten erfunden, vnnd auß waß vrsach es erdacht sey. Auch wie man das künstlich lernen ziehen vn̄ spielen solle, sampt etlichē künstlichen geteylten spielen. Oppenheim (1520) 4. Panz. I. 446.

3. Rechenbuch. Augspurg 1514. 4. Ebend. 1516. 4. Neugeordnet künstlich Rechenbüchlein 1531. Dessen Rechenbuch auf Linien und Ziffern. Frankf. 1544.

4. Discordantiae Sanctorum doctorum Hieronymi et Augustini, Sibillarū de Christo vaticinia, cum appropriatis singularum figuris Varia Judaeorum et Gentilium de Christo vaticinia. Centones Probae Falconiae de utriusque testamenti historiis, ex carminibus Virgilii selecti, cum annotatione locorum ex quibus desumti sunt. Cum praefatione Jacobi Koebelii. (1517.) v. der Hard I. pag. 66. folg.

5. Kalender. New geordnet, mitt viele vnderweisungen der himelischen leuff der Zeit, der christlichen Gesetze, auch kurzweilig (gereympt vnd lustig mit Exempeln und kurze Figuren) getruckt. Oppenheim. 24 Blätter. 4. ohne Seitenzahlen mit teutscher Schrift und vielen Holzschnitten. Ohne Jahrszahl, vermuthlich 1512. S. Beckm. IV. B. pag. 141. folg.

6. Glaubliche Offenbarung, wie viele fürtreffliche Reiche und Kayserthümer auf dem Erdreiche gewesen, wo das römische Reich herkomme, aus was Ursache es zu den edeln Teutschen veråndert worden sey: auch von Erwehlung, Salbung, Weyhung, Krönung u. s. w. eines römischen Königs und Kaysers und von andern kayserlichen Herrlichkeiten und Ordnungen, zu Ehren dem großmächtigsten Carl dem fünften Röm. Kayser angezeigt. Ohne Meldung der Jahrszahl. Fol. 8 Bogen. (Vermuthlich gegen 1532.)

7. Geometrey, von künstlichen Feldmessen und Absehen, allerhand Höhe, Fläche, Ebene, Weite und Breite: als Thürme, Kirchen, Bäw, Bäum, Felder und Aecker. Mit fast merklich und künstlich zubereiteten Jacobstab, Philosophischem Spiegel, Schatten und Meßruthen, durch schöne Figuren und Exempel durch — Jac. Köbel verlassen. Im Jahr 1616. 4. 39 Blätter. K. Gesch. der Matth. I. pag. 655. Vergl. II. B. pag. 748. Maynz 1550. Frankf. am Mayn, 1563. und 1578.

8. Elucidatio Fabricae ususque Astrolabii, Joannae Stoflerino Justingensi autore. Cui perbrevis ejusdem astrolabii declaratio a Jac. Koebelio adjecta est. Cum diligenti recognitione etc. Colon. Agrip. 1594. 8. 182 Blätter, dabey mit besonderm Titel Astrolabii declaratio — a Jacobo Koebelio . . cui accessit isagogicon in astrologiam judiciariam, 31 Blätter nur vom Astrolabium, des Isagogicon muß vergessen seyn. K. Gesch. der Matth. II. pag. 328. Eine frühere Ausgabe Maynz 1535. 4. 28 Blätter, siehe ebend. pag 418. Ferner Frankf. 1536. 4. Paris 1550. 8.

9. Sonnen = Uhr vom Schatten des Menschen, it. Sonnenuhr von der linken Hand. Maynz 1534. 8.

10. Von Erbfällen außerhalb Testamenten. Ingolst. 1541.

11. Gerichtsordnung zu Oppenheim. Basel 1536. Catal. Bibl. Traj. pag. 28. unter den juristischen Schriften in 4.

12. Eine zierliche Rede und Ermahnung zu den Großmächtigen Carolo, jetzo zum römischen König erwählet, mit Anzeigung, was Tugend und Geschicklichkeit ein Oberster Regierer an ihm haben soll. Männiglichen lustig und fruchtbarlich zu lesen. Vorrede Jac. Kobel, an Ulrich von Hutten. Oppenh. 1519. v. der Hard. III. 27.

13. Beschreibung einer Chronick vom Anfange der Welt bis auf K. Friedrich III. kurz summiret vor Jaren, durch — Heinr. Steinhobel, Stadtarzt zu Ulm, gemacht, und durch — Jacob Kobeln, an etlichen Orten vermehrt und auff K. Karl V erstreckt. Mit Anhang, Beschreibung der Zeit, Isidori. Frankf. 1531. von der Hardt. III. 208. folg. Fr. Ap. I. pag. 287. seqq.

14. Jacob Köbels und Siegm. Feyerabends Wappen des heiligen römischen Reichs. Salthen. Biblioth. pag. 143. nom 699.

† Köber (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2133. studirte auf dem Gymnasio in Gera, seit 1655 in Jena, ward 1657 daselbst Magister der Philosophie, 1659 Hofmeister der jungen Grafen von Reuß, Heinrich IX und X. zu Lobenstein, 1662 Conrektor in Gerä, 1667 Rektor; und starb den 9. Januar 1696. Hauptmanns Nachr. vom Gymnasio zu Gera. 1808. pag. 60 f. Ludovici Histor. Scholar. III. pag. 271 und pag. 285 — 295. ingl. pag. 330. f.

§§. 1. Verschiedene Disputat., die in Hauptmanns Geschichte des Gymnas. zu Gera pag. 60. folgg. angeführt sind.

2. Grammatica Graeca Harmonica Golio-Welleriana, renovata, multis in locis interpolata. Lipf. 1684. 8. 1688. 1701. 1720. 1734. 1745. 1781.

3. Sylloge proverbiorum et gnomarum notabilium atque usitatarum. Jenae 1686. 12. und 1703.

4. Medulla logices Scharfio — Mitternachtianae. Gerae 1691. 12. Numburgi 1702, 12.

5. Hermanni Torrentini Elucidarius Poeticus, revisus, emendatus, auctus atque ad Virgilii praecipue, Horatii et Ovidii, lectionem utiliter accommodatus. Eisenbergae 1693. 12.

6. Rhetorica Vossio — Mitternachtiana, auctior edita. Editio XIII. Numburgi 1708. 12.

7. Phaedri fabulae Aesopicae, cum notis. Jen. 1685. 12.
8. Hodegus ad notitiam terminorum generalem. Lipſ. 1685. 12. Helmſt. 1706. 8.
9. Ταμεῖον ſacroſanctum, ſ. dicta utriusque Teſtamenti ad confirmandum potiores fidei Articulos in Hutteri Compendio adducta. Edit. II. prod. Jenae 1692.
10. Breviarium Mathematicum et Philoſophicum, in commodum et gratiam ſtudioſae juventutis, in illuſtri Rutheneo bonis literis navantis, concinnatum. Edit. III. Lipſ. 1699. 12., kam zuerſt 1684 heraus, und entſtand aus vier Diſſertat.
11. Diſſertatiunculae, de Sanguine I. C. quas collegit indicibusque auxit M. Fr. Aug Ferber. Dresd. 1697. 8.
12. Viele Programmata von 1663. Vergl. Ludov. Hiſtor. Schol. III. pag. 285. folg.
13 Paraphraſis hymni, o Lamm Gottes, unſchuldig u. ſ. w. 1667. 4.
14. Schediasma de variscis eruditis, iis praeſertim, qui ſcriptis inclaruere. Gerae 1689.

Köberlin oder Köberle (Balthasar) gebohren zu Memmingen am 6. Dec. 1737, ſtudirte auf der vaterländiſchen Schule und zu Halle 1753, ward 1759 Adjunct. Miniſterii und Präceptor der 2. Klaſſe zu Memmingen, 1760 Rektor des Lycei; und ſtarb am 30. Juny 1788. Nov. A. H. E. IV. B. pag. 718. Scholaſt. Nachr. Erlangen 1776. pag. 189. Zapfs Reiſen in einige Klöſter Schwabens pag 200. Seine Schriften ſiehe in Meuſels Lex. VII. pag. 157.

Köcher (Christian Anton) Mag. der Philoſ., gebohren zu Harra bey Lobenſtein den 29. Novemb. 1713. Nach genoſſenem Privatunterricht, hat er die Schleizerſchule ein halbes Jahr, und 3½ Jahr das Gymnaſium zu Osnabrück beſucht, ging 1733 nach Jena, wurde 1737 Mag. in Göttingen, und 1745 Pfarrer zu Bergen bey Plauen; ſtarb . . . . Dietm. III. 599.

§§. Schediasma de falſitate relig. Pontificiae ex eo elucente quod pietati Chriſtianae est contraria. 1737. 4.

Köcher (D. C. E.) Pfarrer zu Breitenau im Fürſtenthum Koburg, gebohren 1755, . . . ſtarb an der Auszehrung am 24. Oct. 1792. S. Int. Bl. der A. L. Z 1792. pag. 2037. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VII. pag. 167.

Köcher (Hermann Friedrich) Doktor der Philoſophie, gebohren zu Osnabrück 1747, lebte erſt als Kandidat des Predigtamtes zu Jena, ward 1787 Paſtor zu Thangelſtädt und Rettwitz und ſtarb am 2. April 1792. Rôt. N. 1792. pag. 89. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VII. pag. 168 folgg.

Köcher (Johann Christian) gebohren zu Saalburg im Vogtlande im Jahr 1758, der Sohn eines Knochenhauers. Beſuchte anfangs die Schule ſeines Geburtsortes, von 1770 bis 1778 die Schule in Schleitz, ſtudirte bis 1782, die Gottesgelahrheit in Jena, ward Hauslehrer im Vaterlande, erhielt auf Empfehlung eines Jugendfreundes 1785 die Kantorſtelle in Stade; und ſtarb im Auguſt 1807.

§§. 1. Predigt über Matth. 21, 1 — 9. oder vielmehr exegetiſch homiletiſche Abhandlung, über dieſen Text. Stade 1791. 8. 34 S.
2. Vermiſchte theologiſche Aufſätze. Altona 1795. 8. 248 S. S. Eichhorns allgem. Bibl. der bibl. Liter. VII. 132.

Köcher (Johann Christoph) ein gelehrter und berühmter Lehrer der Theologie, gebohren zu Lobenſtein im Voigtlande, am 25. April 1699, wo ſein Vater Joſeph Heinrich, Archidiakonus war. Durch Hauslehrer und zuletzt auf der Schule in Gera unterrichtet, bezog er 1716 die Univerſität Jena, widmete ſich der Theologie, verließ dieſe hohe Schule nach drey Jahren, hielt ſich bald in Thüringen bey ſeinen Verwandten, bald bey ſeinem Vater auf, unterrichtete ſeine Brüder und bereitete ſich durch Predigen und andere Arbeiten zu einem geiſtlichen Amte. 1722 ging er wieder nach Jena, ward im Febr. 1723 Magiſter der Philoſophie, und hielt Vorleſungen in der Philoſ. Exegeſe und geiſtlichen Beredſamkeit, opponirte und reſpondirte auch einige mal. Kam 1729 als Rektor nach Osnabrück, wurde 1737 bey der Einweihung der Univerſität Göttingen Doktor der Theologie, 1742 Superintendent zu Braunſchweig, 1751 Profeſſor der Theologie in Jena, 1771 Kirchenrath und ſtarb am 21. Sept. 1772. Hirſch. III. 2. Abth. pag. 319. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VII. pag. 169 folg. Sein Bruder, Joh. Anton, Paſtor zu Bergen bey Oelsnitz, ſtarb den 8. Jan. 1759.

† Köckert (Augustin) ſiehe Jöcher II. pag. 2133.
† Köckert (Jacob) ſiehe Kockert Jacob.
† Köckert oder Kockert (Johann) ſiehe Jöcher II. pag. 2134. — Wurde von Hauslehrern und zuletzt auf der Schule in Lübeck unterrichtet, ging 1659 auf die Univerſität Wittenberg, blieb bis 1664 daſelbſt, und wurde zu Baſel am 12 Nov. 1665 Doktor der Medicin, durchreiſete das folgende Jahr, Italien, wurde durch eine Krankheit verhindert nach Frankreich zu gehen, beſah Wien, Prag und die vorzüglichſten Städte Teutſchlands, kehrte 1667 in ſeine Vaterſtadt zurück, ſtarb aber ſchon den 3. Jan. 1677. Seel. Ath. Lub. P. III. pag. 252.

§§. Diſſertatio de morbo comitiali medica, qua juxta novam Praeſidis Conr. Victor. Schneideri de Catarrhis doctrinam, illo morbo nec cerebrum, nec ejus membra-

nas moveri, nec denique illud viscus Epilepsiae esse subjectum, ostendit. Witteb. 1664. 4. 10 Bog.

Disput. inaugural. de Renum et Vesicae Calculo. Basil. 1665. 4.

Köckert (Joachim) gebohren zu Wismar, wurde 1660 den 10. Jul. Prediger zu St. Georg in Wismar, einige Jahre nachher, Mag. der Philosophie; und starb am 11. Aug. 1693. Er hat verschiedene Leichenpredigten drucken lassen. Schröd. pag. 204.

Köchlin auch Coccinius (Michael) lebte zu Tübingen, und schrieb:

Opusculum de imperii a Graecis ad Germanos translatione, cum ejusdem duabus Apologiis et protestatione. Tübing. 1506. 4. Item in Schardii Tr. de Auctor. jurisd. et praeeminent. Imp. Basil. 1566. Fol.

De bello Maximiliani II. Imp. cum Venetis gesto. anno 1511. Commentarius seu de bellis italicis liber. In Freheri Script. rer. Germ. Tomo II. Francf. 1602. Fol. et ib. Agent. 1717. Item cum Coriolano Cepione de gestis Petri Mocenici Imp. Basil. 1544. 12.

Köchly (Ephraim Gotthelf) war zu Nauensdorf bey Oschatz den 18. Okt. 1702 gebohren, wo sein Vater Jeremias, als Prediger stand, den er aber schon im 4. Jahre verlohr. Er besuchte die Schulen zu Freyberg, Oschatz und Dresden, ging 1723 auf die Universität Leipzig, nahm 1726 die Magisterwürde an, ward 1733 Prediger zu Loschwitz, 1739 an der Kirche zu Neustadt bey Dresden. Trin. Beytr. pag. 342. Nach Dietmanns sächs. Priesterschaft I. pag. 49. wurde er gegen 1750 pro emerito erklärt.

† Köckeritz (Franz) mit dem Beynamen Faber, siehe Jöcher II. pag. 2134. War zu Ottmachau in Schlesien den 3. Okt. 1497 gebohren. Er wurde unter die gelehrtesten Männer seiner Zeit gerechnet, war ein guter Philolog und Poet; und starb zu Breslau als Stadtschreiber den 16. Sept. 1565, nachdem er 24 Jahre im Dienst gestanden hatte. S. Fülden pag. 399 folg.

§§. Sabbothus, ein heroisches Gedicht das 1243 Verse hat, und woran er 9 Jahr arbeitete; erschien Stückweise in Fibigers Silesiographia Heleniana renovata. 27 Jahre nach seinem Tode erschien es zuerst, aber fehlerhaft im Druck, als ein Anhang der 2ten Edit. von Nicolai Reusneri itinerario totius orbis. Basil. 1592. 8. Der unglückliche Gottfr. Tilaner gab es 1715 unter dem Titel Primitiarum Silesiacarum zu Leipzig mit Joh. Fechners programmen de Sabotho in 8. 4 Bogen wieder heraus.

Von Köckeritz hinterlassenen Mst. siehe Fülden. l. c. pag. 402.

Köderl (Joseph) kais. kön. Bücherrevisor, starb zu Wien am 10. Januar 1810, alt 37 Jahr. Er war ein rastloser Mitarbeiter an den Annalen der österreichischen Literatur und der Verfasser der meisten Recensionen im bellettristischen Fache. Im Sonntagsblatte stehen auch Aufsätze von ihm. Sein Necrolog steht im Aprilheft der Annalen.

De Köfold (Peter) ein Däne, im Borrichianischen Kollegio erzogen, wurde den 25. Febr. 1757 Professor der Mathematik bey dem Gymnasio in Odensee. Da bey seiner Ernennung dazu, keine Stelle erlediget war, sollte er einstweilen über den einen und andern Theil von den Provinzen des dänischen Reiches, jährlich eine oder zwey specielle Landcharten ausgeben, solche aber zuvor zur Prüfung an die Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen einsenden. Als er im Begriff war, eine auf Ausmessung gegründete Charte von Seeland zu verfertigen, starb er. N. v. Z. d. W. 23. St. pag. 673 Alt. gel. M. 1771. pag. 169. Ich kann von seinen Schriften blos anführen, Meletemata quaedam de applicatione matheseos Superstitiosa. 1755.

Kögler (Ignatius) Jesuit zu Landsberg in Oberbaiern 1680 gebohren, wurde 1712 Professor der Mathematik und der orientalischen Sprachen auf der Universität Ingolstadt und kam 1715 nach China als Missionair. Hier setzte er sich durch seine Wissenschaften bey dem Kaiser, in großes Ansehen, daß ihn derselbe zum obersten Mandarin ernannte, und den Ceremonien Mandarinen beygesellte, dadurch denn Kögler so viel bewirkte, daß er in der schwersten Christenverfolgung, die der Kaiser Yum Tsching anfing, fast die einzige Stütze der christlichen Religion in China war. Er starb zu Peckin am 29. März 1746 und ward auf Befehl des Kaisers mit großem Gepränge begraben. Baa. I. pag 602. Mehreres von seinem Leben, siehe in Chph Theoph. Murr, literis patentibus imperatoris Sinarum Kanghi. Nürnb. et Altd. 1802.

§§. 1. Observationes astronomicas, welche er aus China an den Eusebius Amort überschickte, und welche dieser mit Anmerkungen in den bairischen Musenberg einrücken ließ.

2. Notitiae quaedam circa S. S. biblia Judaeorum in Oai — fung. In von Murrs Journal für Kunst und Literatur VII. Thl. 240. Edit. II. auctior seriem chronologicam atque diatriben de Sinicis S. S bibliorum versionibus addidit. Cph. Theoph. von Murr, cum tab. aen. Halae 1805. 83 S. 8. Vergl. Gablers Journal für auserlesene theolog. Literat. III. B. pag. 589.

3. Observ. astronom. Peckini habitae. S. Philos. Trans. nom. 405. Vergl. nova li-

terar. erudit. 1723. pag. 49 wo eine eclipsis Satellitum Jovis. 1720 beschrieben ist.

4. Versuch einer Geschichte der Juden in Sina; nebst P. Ignatz Köglers Beschreibung ihrer heiligen Bücher in der Synagoge zu Caifong : Fu und einem Anhange über die Entstehung des Pentateuchs, herausgegeben von C. G. von Murr. Halle 1806 136 S. 8.

Melchior a Briga hat in seiner scientia eclipsium ex imperio et commercio Sinarum illustrata. Rom. 1747. 4. auch Observatt. vom Kögler aufgenommen.

Kögl von Waldinutzi (Georg Joseph) gebohren zu Steyer in Oesterreich am 21. Julius 1699, wurde k. k. Hofrath und Generalauditor Lieutenant zu Preßburg und starb am 20. Jul 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 176.

Köhler (Benjamin Friedrich) war den 22. Junius 1730 zu Döbeln an der Mulda, gerade in der Zeit gebohren, als diese Stadt bis auf wenige Häuser abbrandte. Sein Vater Dan. Friedr. Prediger daselbst, starb bald nach seiner Geburt, an einer Krankheit, die der Brandt veranlaßt hatte. Sein Großvater Herm. Georg Friedr. von Buda auf Värtewitz ohnweit Hubertsburg, erzog ihn, und schickte ihn 1744 nach Freyberg in die Schule, 1749 auf die Universität Leipzig, wo er ein Schüler und Freund Gellerts wurde. 1751 erhielt er den Auftrag den Herrn Adolph Traugott von Gersdorf zu erziehen den er auch in der Folge nach Leipzig und auf Reisen führte. Im Jahr 1767 kam er auf Gellerts Vorschlag nach Dessau, wurde mit dem Titel eines Hofrathes, Hofmeister beym Prinzen Albert, fand aber Veranlassung diese Stelle nach einem Jahr wieder aufzugeben. Seit 1774 stand er als erster Secretair bey der Landesregierung zu Dessau, auch als Archivarius bey dem Justitz, Consistorial und geheimen Archiv, und starb am 4. May 1796 von allen Einwohnern des Landes bedauert. Heerw. I. pag. 267. Richt. pag. 172. O. L. III. 746. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 176.

Köhler (Carl Gottlob) war zu Görsdorf bey Wittenberg am 5. Okt. 1752 gebohren, hielt sich nach zurückgelegten Universitätjahren als Kandidat zu Wiederode bey Hubertsburg auf, wurde 1782 Pastor Substitutus zu Culmitsch bey Weyda, 1785 Pfarrer zu Siebis, im Januar 1795 Pastor zu Culmitsch und starb am 4. Nov. 1801. M. gel. D. VII. pag. 194.

§§. 1. Geographie von Kursachsen und den beyden Lausitzen für die Jugend. Leipz. 1780. 8. 164 S.

2. Petri Epist. I. capita priora latine vertit subjunctisque notis criticis et philologicis illustravit. ib 1783. 8. maj.

3. Nonnullorum Epist. I et II. Petri locorum interpretatio. Gerae 1788. 4.

4. * Karl Wertheims Reise durch Kursachsen, seinen jüngern Brüdern und Schwestern gewidmet. I. Band Leipz. 1793. II. Band, ebend. 1794 8.

5. Aufsätze in Fabris geographischen Magazin.

Köhler (Christian) Consistorialrath und Generalsuperintendent zu Eisenach, gab 1776 das neue eisenacher Gesangbuch in 8. 42 Bogen heraus, und starb am 3. Nov. 1781, im 62 Jahr seines Alters.

† Köler (M. Christoph Martin) siehe Jöcher I. pag. 2006. Er war zu Kloster Heilsbronn 1661 gebohren, besuchte die Universität Jena, wurde Magister und Adjunkt der philosophischen Fakultät daselbst, kehrte nach 4 Jahren in sein Vaterland zurück, ward 1686 Diaconus und wallenrodischer Vikarius zu Schwabach. S. Vok. I pag. 36. Seine Schriften stehen im Jöcher l. c.

Köhler (Diedrich) ein reformirter Prediger zu Gröpelingen bey Bremen, der gleich nach dem Antritte seines Amtes den größten Theil seiner Gemeine im Jahr 1712 an der Pest sterben sah, und 12 Predigten, unter dem Titel, bittere Erstlinge des Lehramts, herausgab. Bremen 1713. 8. 1 Alph. 4½ Bog.

Köhler (Friedr. Wilh.) stand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Prediger zu Rethmar im Cellischen, und schrieb eine Betrachtung über die Vorzüge, deren sich Cain nach 1. Mos. IV. durch sein übles Verhalten verlustig gemacht. Sie stehet in Pratjens Brem. und Verd. Bibl. II. B. pag. 1007 — 1108.

Köhler (Friedrich Wilhelm) gebohren zu Wolkenstein am 3. Sept. 1740, wurde Mag der Philosophie, Diakonus zu Eybenstock im Erzgebirge, seit 1782 Pastor daselbst; und starb im Jahr 1798. A. L. A. 1800 pag. 1997. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 177.

Köhler (Georg Friedrich) gebohren zu Meißen am 28. April 1658, wo damals sein Vater M. Wolfgang Köhler als Diaconus zu St. Afra stand, studirte, seit 1675 auf der Universität Leipzig, ging 1679 nach Dresden, wurde 1685 Diacon. in Herzberg, 1689 Pastor in Lohmen, 1695 in Kötschenbrode, 1702 in Döbeln, 1712 Superintendent in Leißnig, wo er 1721 den 14. Febr. starb. Er war ein Mitglied der Societät der Liebe und Wissenschaften. Dietm. I. pag. 938.

§§. 1. Denkschrift auf Friedr. Wilh. Lauhn. Dresden 1717. 4.

2. Denkschrift auf M. Sal. Gotth. Lehmann, Diac. in Leißnig. Dresd. 1728. 4.

3. Das Lob der Kirchenmusik bey Gelegenheit einer Cantors Jubelfeyer, als Pastor in Döbeln gehalten, und im Druck herausgegeben 1710

Köhler (Georg Friedr.) Pfarrer zu Hermannsdorf bey Görlitz, gebohren am 29. Dec. 1725 zu Döbeln, wo sein Vater, Daniel Friedrich, Diaconus war, besuchte die Schulen zu Grimma und Frey-

berg, studirte in Leipzig, wurde 1755 Pastor in Dohms, 1765 in Herrmannsdorf und starb am 1. Novemb. 1780. O. L. II. 317.

§§. Herrmannsdorfische Christnachtsfeyer, Görlitz 1768. 8. als Liturgie.

Köhler (Georg Friedr. Jacob) wurde in Anspach 1713 den 9. Novemb. gebohren. Auf der Schule zu Schwabach und auf dem Gymnasio zu Kloster Heilsbronn, wohin er 1727 kam, unterrichtet, ging er noch 6 Monate zu seinem Vater, Georg Nicol. der Dechant zu Schwabach, vorher aber Rektor am Gymnasium zu Anspach war, — und 1732 nach Jena, wo er 1734 Magister wurde, 1735 abermals auf einige Monate zu seinem Vater, 1737 nach Altdorf, schrieb und hielt daselbst verschiedene Disputationen, diente seit 1737 seinem alten Vater, kam 1744 als Pfarrer nach Lehrberg und starb 1772. Bock. II. 295.

Köhler (Georg Nicolaus) erblickte zu Leutershausen bey Anspach den 26. März 1673 das Licht der Welt, verlohr aber seinen Vater, den Diaconus M. Theodor Köhler schon im 3ten Monate seines Lebens. Seine Mutter zog darauf nach Anspach, und hier besuchte er die Schule bis ins 7te Jahr, bekam alsdenn den Vater des berühmten Joh. Matth. Gesners zum Hauslehrer, kam nachher in die obern Klassen des Gymnasii zu Anspach, ging 1691 auf die Universität Jena, studirte außer den philosophischen nnd theologischen Wissenschaften, die hebräische chaldäische, rabbinische, samaritanische, syrische, arabische, italiänische, französische und spanische Sprache, wurde nachdem er fünf Jahre hier zugebracht hatte, 1696 Konrektor am Gymnasio zu Anspach, das folgende Jahr Rektor, 1713 mit Beybehaltung dieser Stelle zweyter Hofprediger, nach vier Jahren Dekan in Schwabach; und starb am 23. April 1743. S. Joh. Matth. Gesneri epistola, — ad Chph. Henr. Andr. Geret — de vita et morte G. N. Köhleri. Altd. 1744 4. 32 Seiten.

§§. 1. Nova cogitata de כלבי Pf. 22, 17. et Jes. 58, 13. erschien in seiner Jugend.

2. Erklärung des Liedes, Herr Jesu Christ du hast bereit, u. s. w. Anspach 1755. 8.

3. Briefe an Gesner mit Anmerkungen über die lateinische Sprache, welche dieser bey der neuen Ausgabe von Fabris Thesauro angewandt hat.

Köhler (Gotthilf Benjamin) war am 21. Novemb. 1732 zu Herzberg bey Torgau gebohren, wo sein Vater Andreas, Kollaborator, Baccalaureus und vierter Kollege an der Schule war. Im 12. Jahre seines Alters kam er in die Schule zu Meißen, 1751 auf die Universität Leipzig, ward 1754 zu Wittenberg Magister, 1758 Katechet zu St. Petri in Leipzig und in eben diesem Jahr Diakonus zu Luckau wo er 1766 zum Archidiakonat, 1788 zum Primariat gelangte, und am 29. May 1801 starb. L. M. 1801. Aug. pag. 151. Sept. pag. 238.

§§. 1. Diss. praes. Dr. Bahrd, de ecclesia romana judaizante. Lips. 1735. 4.

2. Einen Band Predigten, bey Gelegenheit des hubertsburger Friedens. 1773.

3. Worte geredet zu seiner Zeit! seiner Gemeine zur Erbauung und seinem unglücklichen Sohn, zur Lehre, Ermahnung und Trost. Luckau 1796. 8.

Köler (Gotthilf Friedmann) fürstlich sächsischer Konsistorialrath und Generalsuperintendent des Herzogthums Altenburg, gab Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelia heraus davon der 2te Theil zu Altenburg 1775 1 Alph. 5 Bog. 8. erschien.

† Köler (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2135. Vergl. Moller Cimbr. II. pag. 429.

Köhler (Heinrich) ein in der Natur und im Völkerrechte erfahrner Gelehrter, gebohren zu Weißenfels am 29. May 1685 studirte zu Leipzig und Halle, kam 1712 nach Wien, wo er bey Leibnitz bis zu dessen Abreise nach Hannover freyen Zutritt hatte, ging 1720 als Hofmeister nach Gotha und Jena, hielt auf dieser Universität philosophische und mathematische Vorlesungen, wurde 1735 außerordentlicher Professor der Philosophie und starb am 20. Junius 1737. S. C. A. von Kalb Leichenrede. Jena 1737. 4.

§§. 1. Diss. de natura humana morali.

2. — de obligatione et lege naturali.

3. — de imputatione.

4. — de officiorum naturalium discrimine.

5. — de jure laesi in laedentem connato.

Sie sind alle in Jena gehalten, und nebst 2 andern Disp. de pactitio, jure — de jure dominii und einer Diss. prolusoria, dem Juri naturali, 1738 einverleibet.

6. Leibnizens essais de la Theodicee sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal, ins Teutsche übersetzt.

7. Merkwürdige Wechselschriften, zwischen Leibnitz und Clarke, über besondere Materien der natürlichen Religion, aus dem Englischen übersetzt. Frankf. und Leipz. 1720. 19 Bog. 8. U. N. 1720. pag. 811.

8. Exercitationes juris naturalis ejusque inprimis externis, methodo systematica propositi. Jenae 1729. 4 vermehrt, ebend. 1732. 4. 1735. 8. 1738. 8. Frankf. Mit Stellwagens Anmerk. Jena 1741. 4.

9. De jure diversarum reipublicae formarum. Jenae 1733. Disp.

10. Juris socialis et gentium ad jus naturae revocati specimina VII. Jenae 1735. 4. Francf. 1737. 8. ib. 1738. 4.

11. Anmerkungen dazu. Jena 1737.

12. Anmerkungen über sein Natur- und Völkerrecht. Ebend. 1738 und 1739 nach seinem Tod, von J. M. Hörselmann herausgegeben.

13. Von der Erfindungskunst in moralischen und mathematischen Dingen. Ebend. 1724. 4. neu aufgelegt. Ebend. 1738. 4. 4 Bog.
14. Philosophisches Glaubensbekenntniß, nach seinem Tod herausgegeben, von Friedr. Paul. Wohlfart. Jena, 1742. 4. 4 Bog.

Köler, seltener Köhler (Jacob David) jüngerer Sohn des berühmten Johann Davids, zu Altdorf, war am 21. Septemb. 1721 gebohren; hatte Haus- und öffentlichen Schulunterricht, studirte zu Göttingen die Theologie, ward den 16. Septemb. 1747 mit einer unter seinem Vater vertheidigten inaugur. disp. quae illustrat testimonium S. Irenaei, Episcopi Lugdunensis, de germ. christianis in Saec. II. — Magister und hernach zu Länglern und Holtensen unweit Göttingen Pfarrer, wo er 176 .. gestorben. Will. L. II. pag. 315. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 181. f.

Köhler (Johann) Magister der Philos., war zu Ronneburg den 20. Oktober 1672 (1674) gebohren, und in Krimmitschau erzogen worden. Er studirte zu Leipzig, ward daselbst den 28. Januar 1697 Magister und hierauf Bacc. der Theologie, wurde 1702 Sonnabendsprediger zu St. Thomas, 1706 Pastor Primarius und Superintendent in Glaucha, und starb am 22. (23.) Julius 1724. Er war ein Mitglied der Gesellschaft christlicher Liebe und Wissenschaften. Alb. I. B. pag. 379. Verzeichn. der Pred. in Leipzig pag. 20.

§§. 1. Apostolische Rangordnung. Leipz. 1708. 4. Von dieser Controvers s. Unsch. Nachr. 1707. pag. 860. f.
2. Eine Trauerode, wie hoch ist diese Welt zu schätzen? Im Zwickauischen Gesangbuche 1710. S. 805. f.

Sein Elogium schrieb der Prediger Hilscher zu Mengersdorf.

Köhler (Johann Bernhard) war zu Lübeck 1742 den 10. (16.) Febr. gebohren, studirte seit 1754 auf dem Gymnasium zu Lübeck, seit 1759 zu Göttingen und seit 1762 zu Leipzig die Gottesgelahrheit, wo er auch 1764 im Monat Febr. die Magisterwürde erhielt. Nach der Rückkehr in die Vaterstadt wurde ihm 1764 eine außerordentliche Professur der Weltweisheit und Historie auf der Universität Kiel angetragen, die er aber damals verbat, und eine gelehrte Reise nach Holland unternahm, wo er sich auch und besonders zu Leiden fast ein ganzes Jahr aufhielt. Seine Rückreise nahm er durch einen Theil von Frankreich, besonders aber durch Champagne und Lothringen, und trat den 18. April 1766 sein Lehramt zu Kiel an, legte es 1769 im September freywillig nieder, und begab sich nach Göttingen, in der Absicht, die Rechtwissenschaft zu studiren, um dereinst in seiner Vaterstadt ein ansehnliches Ehrenamt zu bekleiden. Kaum war er ein Vierteljahr in Göttingen, als der berühmte Seybert starb, welchem von Gebauer der Auftrag an der Ausgabe des corporis juris zu arbeiten, gegeben war. An dessen Stelle ward nun Köhler auserfehen, und ihm zugleich das Amt eines außerordentlichen Professors der Weltweisheit aufgetragen. Im Jahr 1771 den 20. November ward er zu Göttingen beyder Rechten Doktor, 1772 ein ordentliches Mitglied des königl. Instituts der historischen Wissenschaften. Nach Gebauers und Münchhausens Tode ward er von der Ausgabe des corporis juris verdrängt, dieß bewog ihn seine Profession freywillig nieder zu legen, und wieder nach Lübeck zu gehen, wo er Rezensionen und Journale verfertigte, auch mit am Repertorio für biblische und morgenländische Literatur arbeitete. Nach Diedrichs Tode kam er 1781 als ordentlicher Lehrer der griechisch- und morgenländischen Sprachen nach Königsberg, legte aber 1786 diese Stelle wieder nieder, privatisirte abermals in seiner Vaterstadt, gerieth in kümmerliche Umstände, wurde aus Noth Correktor in der Thurneysischen Buchdruckerey in Basel; und starb am 3. April 1802. Weid. B. N. I. 422. folgg. P. Vers. II. 87. Neue allgem. deutsche Bibl. 72. B. pag. 339.

§§. 1. Eclogae archaeologicae de Hymenaeo et Talassione, Diis graecorum ac romanorum nuptialibus, Lubec. 1757. 4.
2. De dote apud veteres Hebraeos nubentium. Diss. ib. eod. 4.
3. Observationes in sacrum codicem ex scriptoribus profanis. Goetting 1759. 4.
4. Observat. in sacr. cod. maxime ex scriptoribus graecis et arabicis. Lips. 1763. 4. Beyde Schriften sind unter dem Titel, Observ. in Selecta S. C. loca, Lugd. Bat. 1765. 8. zusammen gedruckt.
5. Abulfedae tabula Syriae, cum excerpto geographico ex Ibn ol Wardii geographia et historia naturali, arabice edidit, latine vertit, notis explanavit. Lips. 1766. 4. edit. II. accessere I. I. Reiskii animadversiones in Abulfedam et Prodigdogmata ad hist. orient. ib. 1786 4.
6. *De* nova editione Hesiodi adornanda consilium. Kilon. 1766. 4.
7. Notae et emendationes in Theocritum. Lubec. 1767. 8.
8. Platos Phaedon, aus dem Griechischen. Lübeck 1769. 8.
9 Emendationes in Dionis Chrysostomi orationes Tarsicas. Goetting. 1770. 4.
10. Verisimilium juris Specimen I. ib. 1771. 4.
11. D. Justiniani institutiones e rec. I. Cujacii, curavit et animadversiones adjecit: ib. 1772. 8.
12. Iphigenia in Aulis, ein Trauerspiel des Euripides aus dem Griechischen. Berlin 1778. 8.

13. Progr. Praetermissa ad Constitutionem Δεδωκεν. Regiom. 1781. 4
14. Observ. criticae ad ecclesiastae caput ultimum. ib. eod. 4. edit. altera emendat. ib. 1785.
15. Interpretationum et emendationum juris Romani liber I II. Lips. 1790. 8. maj.
16. Nachrichten von einigen arabischen Geschichtschreibern. In Eichhorns Repertor. für biblische und morgenländische Liter. Th. I. Leipzig 1777. 8. 2. St. Ebend. Th. II. 1778. 3. St. ebend. Th. III. 1778.
17. Verbesserung der Lesart in einigen Stellen des A. T. Ebend. Th. II. 1778.
18. Kritische Anmerkungen über die Psalmen. Ebend. Th. 3. 1778. Fortsetzung ebend. Th. 4 und 5. 1779. Th. 6 und 7. 1780. Th. 9. 1781. Th. 10. 1782.
19. Nachlese einiger Anmerkungen über das Siegslied der Debora. Ebend. Th. 12. 1783.
20. Bemerkungen über die hebräische Bibelhandschriften in Königsberg. Ebend. Th. 16. 1785.
21. Ueber Sprüchwörter VII. 22. 23. ebend.
22. Observ. criticae ad ecclesiasticae caput ultimum. editio nova passim emendata et aucta. ib.
23. Uebersetzung und Anmerkungen über einige Stellen des Propheten Obadja. Ebend. Th. 15. 1784.
24. Anmerkungen über die Psalmen. Ebend. Th. 18. 1785.
25. Rezensionen in der allgemeinen teutschen Bibliothek.
26. Interpretationum et emendationum juris romani liber I. et II. Lips. 1792. 127 und 144 S. gr. 8. P. Versuch II. 87. folg. M. gel. D. IV. 189. folg.

Köhler (Johann David) einer der größten Kenner der Geschichte des vorigen Jahrhunderts in Teutschland, war am 18. Januar 1684 zu Coldiz, wo sein Vater Johann Christoph als Diakonus stand, gebohren. Nach dessen frühen Tode sorgte sein Oheim, Christian Lehmann, Superintendent zu Annaberg für seine Erziehung. Er bekam eine Freystelle auf der Fürstenschule zu Meißen, und ging 1703 auf die Universität Wittenberg die Theologie zu erlernen. Die damaligen Pietistischen Streitigkeiten, besonders die Beschuldigungen, die man den Phil. Jac. Spener aufbürdete, veranlaßten ihn sich der Geschichtekunde, nebst den schönen Wissenschaften zu ergeben. Nachdem er 1704 die Magisterwürde erhalten hatte, bereitete er sich zu akademischen Arbeiten, und kündigte neue Ausgaben griechischer Schriftsteller, an. Allein da er 1706 bey dem Einfall des schwedischen Kriegsheeres in Sachen nicht Sicherheit zu finden glaubte, und nach Straßburg zu reisen entschlossen war, blieb er unterwegens zu Altdorf. Hier erwarb er sich die Erlaubniß Vorlesungen anzustellen, bekam von Mollern die erste Unterweisung in der Münzwissenschaft, und würde auch ein öffentliches Lehramt daselbst erhalten haben, wenn er nicht den Antrag zu demselben aus Bescheidenheit, und mit dem Vorsatze eine Stelle unter den Lehrern der Fürstenschule in Meißen zu suchen, abgelehnt hätte. 1707 kam er zum schwedischen Gesandten, Freyherrn von Strahlenheim, wo er den zum Besten der evangelischen Schlesier zu Altranstädt geschlossenen Vergleich, für den Wiener Hof. lateinisch ausfertigte, folgte auch diesem Herrn nach Zweybrücken, und erhielt hier vom Kanzler von Greiffencranz, und dem gelehrten Schriftsteller Johannes, eine Anleitung zur genealogischen Wissenschaft. Im Jahr 1710 nahm er das ordentliche Lehramt der Logik auf der Universität Altdorf an, und bekam nach einigen Jahren die Aufsicht über die dasige Universitäts-Bibliothek. Seit 1714 aber, da er sein erstgenanntes Lehramt mit der Profession der Geschichte vertauschte, machte er diese zu seiner vornehmsten Beschäftigung. 1717 wurde ihm die Erziehung des verstorbenen Markgrafen von Bayreuth während er sich in Altdorf aufhielt, anvertrauet. Kayser Carl VI. gab ihm 1725 eine goldene Kette mit einer daran hängenden Schaumünze zum Geschenk, und begleitete es mit einem eigenhändigen Schreiben. Er wurde auch sehr oft zu akademischen Lehrämtern und Ehrenstellen an Höfen berufen, folgte aber nur dem einzigen Antrage, die Geschichte auf der Universität Göttingen zu lehren. Hier brachte er sein übriges Leben vom Jahr 1735 an, in gewohnter Arbeitsamkeit und mit beständigem Beyfall zu. Er starb am 10. März 1755 eines schnellen Todes, und hinterließ von 15 Kindern achte am Leben. S. Progr. quo Acad. Goetting. memoriam I. D Koeleri commendat, auctore I M. Gesnero. Goetting. 1755 Fol. und I. Gesneri Biographia academica Goetting. Vol. I. Hallae 1768 pag. 173 — 200. J. C. Gatterers und J. T. Köhlers Nachricht von J. D. Köhlers Leben und Schriften, vor dem 22sten Theil der historischen Münzbelustigung. Schröcks Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, neue Ausgabe, 2 Th., pag. 295 — 405. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 183. folga.

Köhler (Johann Friedrich) gebohren zu Verden 1655, wo sein Vater Christian königl. schwedischer Commissarius war, ging 1674 nach Kiel, disputirte unter Korthold, de fide, quae creditur, 1677 nach Rostock, alsdann nach Bremen, und unterrichtete unter andern auch den nachherigen Generalsuperintendent Dr. Heinrich Muhlius. Im Jahr 1680 erhielt er die Infimusstelle an der Domschule in Bremen, 1682 wurde er jüngster und 1684 erster

Prediger bey dem Stifte Bassum. Pr. Br. 3 St. pag. 55. Im Manuscripte hinterließ er logicam contractam ad captum tyronum. — Analysin Geneseos, secundum grammaticam Wasmuthi formatam. — Introductionem in historiam ecclesiasticam N. T.

Köhler (Johann Gottfried) gebohren zu Gauernitz den 15. December 1745, war der Sohn eines Kochs und Weinschenkers in Dresden. Er besuchte die Schule in Oschatz, lernte 1761 bis 1765 bey dem Accisbaudirektor Locke außer der Architekturzeichnung das Maurerhandwerk, und hatte Gelegenheit das Studium der theorethischen mit der praktischen Baukunst zu verbinden. Durch die Bekanntschaft und dem freundschaftlichen Vorschub an Instrumenten und Büchern des Oberinspektors Haubolt über den mathematischen Salon, hatte er Gelegenheit in seiner Lieblingswissenschaft der Astronomie beträchtliche Fortschritte zu thun, und 1764 die damals vorfallende Mondfinsterniß und insonderheit die große Sonnenfinsterniß dieses Jahres auf dem mathematischen Salon zu beobachten. Um Ostern 1767 ging er nach Leipzig auf die Universität, und setzte mit guten Instrumenten versehen, die Beobachtungen, der während seines Aufenthalts in Leipzig bis zu Ende 1771 vorfallenden Himmelsbegebenheiten fort. In demselben Jahre übertrug ihm die Leipziger ökonomische Societät die Stelle eines Sekretairs, welche er bis Ostern 1776 bekleidete, und während der Zeit bey Besorgung der Quartalschriften und der Anzeigen derselben, manche nützliche Abhandlungen einverleibte. 1777 ward er Inspektor des mathematischen Salons und der Kunstkammer in Dresden. Seit dieser Zeit wandte er den Salon zum astronomischen Gebrauch an, und rückte manche bedeutende Beobachtungen, auszugsweise, in die Berlinischen Jahrbücher und in des Herrn von Zachs Schriften ein. Im Jahr 1786 erhielt er den Auftrag nach Weimar zu reisen, und sich mit den dortigen Feuerlöschungsanstalten bekannt zu machen, er ging zugleich auch nach Gotha, die dortigen kennen zu lernen, und wandte darin seine eingesammelten Kenntnisse in Dresden zur allgemeinen Zufriedenheit an. Er hat in der Physik und Oekonomie manche nützliche Erfindung gemacht, auch verschiedene Jahre in der Experimentalphysik Collegia gelesen; besaß eine ansehnliche Mineraliensammlung; und starb am 19. September 1801. Kläb. pag. 79. Zach. II. Band (1798) S. 487 — 495. III. Band (1799) S. 162. 173. 203 — 206. 282. 318 — 324. 568. 598. 623. 650. v. Zach Corresp. B. II. (1806) S. 199.

Köhler (Johann Ludwig) gebohren zu Wilhelmsdorf (nach andern zu Ulm, noch nach andern zu Weißenburg) den 23. (21.) Februar 1722 studirte zu Tübingen, ward Mag. der Philos., 1757 Pfarrer zu Wippingen, 1763 zu Enaubeuren; und starb am 7. Februar 1798. H. Schw. M. IV. Jahrg. pag. 862. A. L. A. 1798. pag. 1252. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 178.

† Köhler (Johann Martin) siehe Jöcher II. pag. 2135. Seine disput. inaugur. de mora, erschien zu Altdorf 1669. 4

Köhler (Johann Tobias) des Johann Davids Sohn, gebohren zu Altdorf den 17. Januar 1720. Durch Hauslehrer und vom Rektor Kleemann unterrichtet, wie auch zu Weißenburg vom Rektor Döderlein, ging er 1735 auf die Universität Göttingen, durchreiste 1740 — 1743 Sachsen und das Voigtland, fing 1750 an in Göttingen historische Vorlesungen zu halten, ward 1755 daselbst Magister, 1759 außerordentlicher Lehrer der Weltweisheit; und starb nach einer langwierigen Krankheit am 26. Dezember 1768. Er war ein Mitglied von der churmaynzischen Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt. P. Vers. I. pag. 195. Nop. 230. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 193.

Köhler (Johann Valentin Heinrich) Doktor der Arzeneygelehrsamkeit, herzogl. sächsisch. weimarischer Hofchirurgus, und Unteraufseher des Entbindungsinstituts und der medicinisch-chirurgischen Krankenanstalt in Jena, gebohren zu Weimar 1764, kam daselbst bey einem Barbier in die Lehre, wurde mit dem Hofrath Loder in seinem 17. Jahre bekannt, welcher ihn zuerst als Amanuensis brauchte, bald hernach aber ihn auf seinen Reisen nach Frankreich, England und Holland mitnahm. Von dieser Zeit an blieb er immer bey dem Herrn Loder, und bildete sich besonders unter dessen Anleitung, ward auch sein beständiger Gehülfe bey seinen Operationen. Nachdem er durch eigenen Fleiß und durch Privatunterricht das, was ihm an Schulstudien fehlte, zu ersetzen gesucht hatte, absolvirte er den ganzen Cursus der Medicin, und machte hernach eine Reise durch Teutschland und die Schweiz, worauf er bey dem Entbindungs- und Krankeninstitut angestellt ward. Er zeichnete sich als ein vorzüglich geschickter Wundarzt und Geburtshelfer, auch als ein guter Anatomiker und praktischer Arzt aus. Seine schönen Schriften, die er auf seinem Krankenlager, unter mancherley körperlichen Leiden ausgearbeitet hat, stehen in Meusels Lex. VII. pag. 179. Er starb am 25. April 1796.

Köhler (Leonhard) aus Amberg in der Pfalz, Magister der Philosophie, kam 1575 an die Schule zu Weißenburg als Lehrer, wurde 1584 Rektor an derselben, übte so wie sein Vorgänger, Paul Pfann, zugleich als dortiger Physikus die Arzeneykunst aus, schrieb schöne lateinische Gedichte; und starb als Emeritus den 11. Februar 1617. Ludov. IV. pag. 305.

† Köler (Martin Clemens) siehe im Jöcher I. pag. 2009, aus Uffenheim, den 11. November 1629

gebohren. Kam aus der Schule zu Crailsheim, wo sein Vater Dechant war, im 17. Jahre nach Anspach, und im 20. nach Wittenberg, disputirte als Magister und Präses sehr oft, hielt auch philosophische Vorlesungen daselbst, bis er 1655 nach Haus kam, und zwar nach dem Kloster Heilsbronn an das neu errichtete Gymnasium als Vicerektor berufen wurde, worauf er 1675 zum Rektorat gelangte, auch die Professors- und Predigersstelle bis 1699 versah, und den 15. Aug. 1699 starb. Vock. II. 299.

§§. 1. Disp. de creatione et providentia, sub Jo. Meisnero. Viteb. 1652.

2. — de concursu caussae primae ad caussarum secundarum actiones.

3. — de Formis materialibus. Wittenb. 1654. 4.

4. Oratio funebris in memoriam Fr. Erdm. Sophiae, Marcgraviae Baruthinae. 1670.

5. Diss. de sacramentis. Onold 1676. 4.

Köler (Philipp) aus Crailsheim, gebohren am 18. November 1592. Besuchte die dortige Schule, kam 1607 aufs Anspacher Gymnasium, 1613 nach Wittenberg, wo er 5 Jahre studirte, publice und privatim Disputationen hielt, und über die Logik und Ethik las. 1618 ging er nach Jena, nachher nach Giessen, hörte Dr. Menzer und andere, und disputirte verschiedene mal öffentlich. Ob er gleich manche ansehnliche Vokationen erhielt, zog er doch den Ruf ins Vaterland vor, kam 1620 als Stadtkaplan nach Anspach, war nebenher Hofdiakonus, 1728 Dechant zu Uffenheim, 1634 Dechant in seiner Vaterstadt; und starb den 24. April 1638. Vock. II. pag. 242.

§§. 1. Disputationes variae Vitebergae et Giessae ventilatae.

2. Christliche Leichenpredigt beym fürstlichen Begräbniß Markgrafs Joachim Ernst. Ansp. 1625.

Köhler (Philipp Thomas) Doktor der Rechte, gebohren zu Maynz 1763, war bis 1791 außerordentlicher Professor der Rechte, seitdem ordentlicher Lehrer derselben und des Territorialstaatsrechts auf der Universität Maynz, starb aber schon den 8. Aug. 1799. A. L. A. 1800. pag. 741. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 179.

Köhler (Theodor) auf dem adlichen Rittergute Frankenberg den 13. November 1644 gebohren; zu Birkenfeld, Uffenheim und Rothenburg, fünf Jahre unterrichtet, kam er 1664 nach Wittenberg, blieb 3 Jahre daselbst, wurde nach verschiedenen Disputat. Magister, begab sich ein Jahr nach Dresden zum geheimen Rath Haubold von Miltiz, kehrte 1669 nach Hause, wurde 1670 Diakonus zu Leutershausen, und starb den 8. December 1673. Vock. II. pag. 302.

§§ Disp. de judice controversiarum sub Hartmanno. Rothenb.

De scientia Dei media, sub Seb. Kirchmaiero Viteb.

De nominibus Jesu et Christi, sub Deutschmanno. ib.

† Köler (Valentin) siehe Jöcher II. pag. 2135.

Kölho (Dominicus Lopez) ein Portugiese, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, welcher zu Lissabon 1713. 4. heraus gab: Historia da prodigiosa, e admiravel vida de Vicente Ferrer. S. memoires des Ritters Oliveira B. II. S. 320.

† Köhne (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2134. — Er wurde d. 25. May 1655 Profess... mor. et civil. in der Folge auch Theol. am Gymnasio in Bremen —

Köhne (Franz) J. V. D., gebohren in Bremen den 19. Februar 1690, wo sein Vater Werner Köhne, Bürgermeister war, wurde den 14. May 1716 zu Basel Doktor beyder Rechte, in demselben Jahre hessischer Rath über die Aemter Uchte und Freudenberg, 1729 Vicesyndikus in Bremen, resignirte den 16. September 1738; und starb als hannöverischer Commissionsrath den 14. November 1761. Brem. Liter. pag. 73.

§§. Disp. inaug. de eo, quod juris in Romano Germanico imperio circa impositionem Collectarum. Basel 1716. 4½ Bog. S. gel. Fama. 65. Th. pag. 609.

† Köhn (Hubert) siehe Jöcher II. pag. 2134. Ging den 1. März 1627 auf die Universität Rostock, 1630 um Weynachten nach Wittenberg, ward daselbst 1631 Magister, und begab sich 1632 nach Leipzig. Seel. Ath. Lub. P. I. pag. 345. Moller. Cimbr. I. pag. 307.

† Köhn (Hubert) des vorigen Sohn, siehe Jöcher II. pag. 2135. — Er ging 1659 auf die Universität Leipzig, um die Theologie zu studiren, die er nach zwey Jahren mit der Medicin veränderte, und zu Jena erlernte, begab sich alsdann nach Leyden, ward 1665 Doktor der Medicin, durchreiste Frankreich, Italien und Teutschland, kam den 26. August 1666 wieder nach Lübeck, fing mit vielem Glück seine Praxis an; starb aber schon an einem Fieber den 8. Januar 1668. Seel. Ath. Lub. Part. III. pag. 254.

§§. 1. Disp. Phys. de principatu partium in corpore animalium. Jen. 1662 und 1663. 4. Praes. Posnero. Disputat. II.

2. Disp. medica, de Podagra. ib. 1663. 4. Praes. Ant. Günth. Hellen.

3. De Passione Servatoris nostri, ejusdemque usu salutari. Ein griechisches Gedicht, das er mit vielem Beyfall öffentlich in Jena recitirte.

4. Disp. inaugur. de Syncope. Lugd. Bat. 1665. 4.

† Köhn (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2135. Vergl. Moller. Cimbr. I. pag. 307.

§§. Carmen Epicum de angelo studiosorum tutelari in acad. Lipſ. recitatum. Lipſ. 1658. Fol. — Diſp. de Agno. Lipſ. 4. — Exegesis loci Joh. VIII. 56. Jenae 1663. 4.

Köl (Jacob) siehe Brassica im Jöcher Tom. I.

Kölbele (Johann Balthasar) Doktor der Rechte und Praktikus zu Frankfurt am Mayn, Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft in Göttingen, der sich mit Dav. Friedr. Megerlin aus allen Kräften bemühete, jedoch ohne glücklichen Erfolg, die Juden zum Christenthum zu bringen; starb im Julius 1778. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 180. f.

Kölderer (...) ein Doktor der Medicin in Memmingen, welcher die vom Dr. Balth. Erhart angefangene ökonomische Pflanzenhistorie, vom 6ten Theil an fortsetzte. Ulm und Memmigen 1758. 1 Alph. 8., auch zu den 4. und 5. Theile Register verfertigte. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 181.

Kölescheri (Samuel) war zu Varasdin in Croatien 1634 gebohren. Besuchte die dortige Schule, ging 1654 auf die holländischen und darauf englischen Universitäten, kehrte nach drey Jahren ins Vaterland zurück, ward Professor der hebräischen und griechischen Sprache am Collegio zu Varasdin, darauf Pastor zu Szendroe, zu Tokay und zuletzt zu Debrezin. Hor. Mem. Hung. II. pag. 406., wo auch seine vier in ungarischer Sprache geschriebenen Bücher angeführt sind.

Kölescheri von Keresch Eer (Samul) wirklicher geheimer Rath und Sekretair des königl. geheimen Regierungsrathes im Großfürstenthume Siebenbürgen, Doktor der Gottesgelahrheit, Weltweisheit und Arzneykunst, Magister der fr. Künste, dieser durch gute und böse Gerüchte bekannte Gelehrte, war ein Sohn Samuel Kölescheri, der zuletzt die Pfarre zu Debrezin verwaltete, gebohren zu Szendrö in der ungarischen Grafschaft Borsod, den 18. Novemb. 1663. Schon in seinem eilften Jahre vertheidigte er 1674 zu Debrezin unter dem Professor Georg Martonfalwi eine Streitschrift, de evangelio, und im 17ten besuchte er die niederländischen Akademien, sich zum Dienst der Kirche zu zubereiten. Zu Leiden erhielt er den 30. des Brachmonats 1681 die höchste Würde in der Weltweisheit, und zu Franecker 1684 in der Gottesgelahrheit, kehrte 1685 nach Debrezin, und hatte bey seiner ersten Predigt den Unfall, im Vaterunser, irre zu werden. Darüber empfindlich, ging er nach Leiden zurück und studirte die Medicin. Nach erlangter Doktorwürde, begab er sich nach Siebenbürgen, ward Generalats und Guberniáls Doktor, Oberaufseher über die siebenbürgischen Bergwerke, Gubernialsekretair und 1729 wirklicher geheimer Gubernialrath. Schon 1719 nahm ihn die kaiserl. Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Chrysippus, auf. Seine zweyte Gattin stürzte ihn durch ihre Verschwendung in Armuth: er heirathete, ehe die Ehescheidung entschieden war, die Mutter des Grafen Lazars, dadurch verwickelte er sich in Streitigkeiten, die ihm zuletzt den Verhaßt zuzogen, und noch weit mehr vom kaiserlichen Hofe befürchten ließen. Allein der Tod entriß ihn allen andern Unannehmlichkeiten, indem er nach einen bösartigen Katharalfieber an einem Schlagflusse den 24. Dec. 1732 plötzlich starb. Seiv. pag. 232 — 256. Hor. M. Hung. II. pag. 398.

§§. 1. Diſp. Philoſophica, de exiſtentia divinitatis, Praeſ. Mart. Szilagyi. Debrez. 1679. d. 15. Mart.

2. — Mathemat. Phyſ. de lumine, Praeſ. Voldero. P. I. II. Lugd. Batav. 1681. 4.

3. — Philoſ. contra Atheos. Praeſ. Voldero. ib. eod. in 4.

4. — Inaugural. Philoſ. de ſyſtemate mundi, pro gradu Doct. in Philoſ. et LL. AA. Magiſterio. ib. eod. 4.

5. Diſſertationis Philoſophico - Theologicae de ſacrificiis P. I. ſub praeſ. Joh. van der Vaegen. Franecq. 1682. P. II et III. 1683. 4.

6. Diſp. Theol. de benedictione gentium Abrahamo promiſſa, ex Geneſ. XXII. 18. pro gradu Doct. in Theologia. Franecq. 1684. 4.

7. Conſiliarius principe dignus, in funeralibus exequiis illuſtr. — Sam. Kereſzteſi de Nagy Megyer. etc. Cibinii. 1707. 4.

8. Diſſ. de ſcorbuto mediterraneo ad normam philoſophiae Mechanicae. Cibinii 1707. 12.

9. Peſtis Dacicae, anni 1709. ſcrutinium et cura. ib. 1709. 12. Hermanſt.

10. Theologia pacifica, ſeu comparativa. ib. 1709. 12. Mit Kölschers Vorrede. Der Verfasser ist Jac. Gardenius.

11. Auraria romano dacica. Hermanſtadt 1717. 8. 19 Bog. K. Karl VI. zugeeignet. — Una cum Valachiae Cis Alutanae ſubterraneae deſcriptione, Mich. Schendo, R. C. Eq. Vanderbeck, curis — Poſonii et Caſſoviae 1780. 8.

12. Epiſtola apologetica contra objectiones Belgarum in republ. der Geleerden 1718. S. nova acta Lipſ. 1719. S. 131.

13. Monita Anti - Loimica, occaſione peſtis A. M. 1719. Claudiopoli recrudeſcentis et paſſim per principatum Tranſilvaniae graſſantis, ex amore boni publici communicata. Claudiop. 1719. 12.

14. Tanats adáſa. Mellyet az 1719. Eszten-

döben Kolosvaratt meg — ujult. etc. Telegdi. 12.
15. Proteus febrilis novissima Virmondiana affligens. Cibinii 1722. 4.
16. Enchiridion Mathematicum Scheuchzerianum, protographiam universae Matheseos complectens, usui Transylvanorum accommodatum. Claudiop. 1723. 8.
17. Axiomata juris naturae, de officiis justi, honesti, et decori, introductione paraenetica. Cibinii 1723. 8.
18. Summarium Philosophiae, Sätze die er 1719 in Löwen vertheidigte und 1725 in 8. dem Herrn von Königsegg zueignete.
19. Primum pietatis erga Deum officium. Recusf. 1724. 12. beygefügt ist, via ad vitam beatam.
20. De literatura Tangutana, in act. erudit. Lipsf. 1726. S. 387.
21. Tibullus Corvinianus seu Albii Tibulli, Triumviri, poetices, quae supersunt; e codice Mto Matthiae regis Hungariae, recensuit. — Claudiopoli 1727. 8.
22. Epistola de vetustis romanorum ruderibus Albae Juliae, occasione valli erecti detectis ad amicum. Nova liter. Lipsf. 1727. S. 97.
23. Animi grati et ingrati character, e majori opere Paschaliano. Cibin. 1729. 8.
24. Rationabilium hujus seculi dubitationum Elenchus. S. act. Phys. med. nat. Curios. Vol. I. append. S. 131. Auch stehen noch mehrere Bemerkungen in den Ephemer. acad. imper. nat. curiſ. z. E. Observ. 88. S. 816 — 821. Observ. 89. S. 421. Observ. 90. S. 224. Observ. 91. S. 225. Observ. 92. S. 426. Observ. 93. S. 427.
25. De ratione recte emendateque scribendi.
26. A'rendes orvoslásnak Kozönseges regulaii, Stückweise in den klausenburgischen Kalendern von 1723 — 1730.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben, auch viele völlig ausgearbeitete Mscpte hinterlassen. Ein Auszug aus einem Brief von 3. April 1721 stehet in den novis literar. eruditorum in gratiam divulgata 1721 pag 97 — 100.
Sein Bildniß ließ Vanterbech, von Joh. Heinr. Stöcklin zu Augspurg stechen. Auch stehet es vor dem 59. Theil der teutschen act. erudit. Leipz. 1718.

Kölichen (Gottlieb) aus Kauern in Schlesien, wurde 1716 den 13. Dec. als Pfarrer nach Gremboczyn bey Thorn und 1724 nach Strasburg berufen. Zernecke Thorn. Chron. pag. 435.
§§. * Das augspurgische Glaubensbekenntniß. Brieg 1730. 8.

Kölle (Johann Ludwig Christian) Dr. der A. G. Medicinalrath und erster Landphysikus zu Baireuth, wie auch Ehrenmitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg, war der Sohn, des Hofraths Dr. Georg Mich. Kölle zu Baireuth, gebohren am 18. März 1763 in Mönchberg. Bis ins 9te Jahr mit einem schwächlichen Körper behaftet, genoß er in Baireuth so lange Privatunterricht, bis er 1778 das Gymnasium besuchen konnte. Ging 1783 nach Leipzig auf die Universität, kehrte nach 2 Jahren zu seinem Vater zurück, brachte 6 Monate unter dessen Leitung zu, begab sich alsdenn nach Berlin und trieb Chirurgie nebst der Entbindungskunst, bis er 1786 den Landesgesetzen zu Folge in Erlangen, seine Studien vollendete, und am 19. Oct 1787 die medicinische Doktorwürde annahm. Er kehrte nach Baireuth zurück, versah, während der Militairmedikus Sphöpf den Markgrafen Alexander nach Italien begleitete, dessen Stelle, wurde 1789 wirklicher Militairmedikus und zweyter Landphysikus, auch Hebammenlehrer und Geburtshelfer, kurz hernach Medicinalassessor und nicht lange darauf Rath, ward 1791 Ehrenmitglied der botan. Gesellschaft in Regensburg, 1793 erster Landphysikus und starb am 30. Julius 1797. F. gel. B. 5. B. pag. 93. Dr. Joh. Jac. Kohlhaas. Ehrengedächtniß Köllens, in Dr. Hartenkeils medicinisch chirurgischer Zeitung 1798. nom. 64 S. 217 — 223. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 196.

Köllin (Conrad) von dem Jöcher etwas Tom. I. pag. 2018 unter Collinus saget; war zu Ulm gegen 1480 gebohren, und der Sohn eines Todtengräbers. Er soll von Merklingen 1497 ins Predigerkloster nach Ulm gekommen seyn. Im Jahr 1507 wurde er Dekan in Heidelberg, erklärte des Thomas von Aquin, Sententias, erhielt 1511 die Stelle eines Ordensgenerals daselbst und war gegen Reuchlins Augenspiegel 1512 sehr thätig. (Schnurrer von den Lehrern der Hebr. Liter. in Tübingen. pag. 29) Von Heidelberg kam er nach Köln, wo er Dokt. der Theologie, Inquisitor und gegen 1526 Prior ward. 1530 befand er sich unter den katholischen Theologen, die die augspurgische Confession widerlegen wollten und war unter Luthers Feinden der einzige, der ein eignes Werk wider seine Heyrath aufsetzte. (S. Walchs Leben der Frau von Bora I. 161. Von Augspurg begab er sich wieder nach Köln und am 25. Okt. 1531, oder 1534, soll er von Martin Frecht wieder nach Ulm verschrieben, von Reißenzahn und Heß examiniret, auch gut bestanden, aber doch abgewiesen worden seyn. Er starb am 26. Aug. 1536. Ulrich Kölle, der Dominikanerprior war sein Bruder. Weierm. pag. 368 bis 370. Franz Domin. Haeberlein, de Conrado Koellino infensissimo Megalandri Lutheri hoste. Helmst. 1749. 3 Bog. Diss. inaugur. Veesenmeyer commentatio histor. liter.

Ulmenses bene de re liter. orient. meritos sistens. Ulm 1793. 12 S. 4.

§§. 1. Scholastica commentaria subtilissima simul ac lucidissima, cunctisque theologicae facultatis studiosis maxime necessaria in primam secundae Angelici S. Thomae Aquinatis ab auctore, dum universitatis Heidelbergensis studii regentem ageret elucubrata. Coeln 1512. Fol. Venet. 1589. Fol. Venet. 1602. Fol.

2. Quod liberta viginti septem per modum Dialogi concinnata, penitissima moralis theologiae arcana scire volentibus oppido idonea. Colon. 1523. 4.

3. Epithalomii Lutheri eversio, per R. T. Conr. Kollin Ulmensem, sacrae theolog. Profess. egregium ad Christi gloriam et ad communem omnium facta utilitatem. Colon. 1527. 4.

4. Adversus caninas M. Lutheri nuptias, adversus que alia ejusdem, vel gentilibus abominabilia, paradoxa. Tübing. 1530. 8. Schellhorn amoenitit. liter. III. pag. 169. nom. 24. Walch Geschichte der Frau von Bora I. pag. 160 folg.

5. In Reuchlins Leben von Majus, stehen S. 325 folg. die Briefe, welche Reuchlin und Köllin in den bekannten Streitigkeiten: der Augenspiegel betreffend mit einander wechselten.

Kölmberger (Johann) ein kaiserlicher Notarius in der Stadt Gardeleaen, welcher statua Mercurialis theologica zu Helmstädt 1662. 14 Bogen 4. herausgab.

Köllmann (Jacob) ein reformirter Prediger in Sluys in Flandern, gegen 1670, der aber seiner Schwärmereyen wegen abgesetzt wurde, endlich in Utrecht Schutz fand, wo er auch gestorben ist. Er hat viel aus dem Englischen ins Niederteutsche übersetzt. Arn. II. pag. 1097.

§§. Niederlands Untergang und das nahe bey.

De Wekker de Leraren, in tyden van Verval met aanwyzing van den Pflicht der Vromen, ten goeden van hare Leraars: vorgesteld in een Brief, eerst in het Engelsch beschreven door een Yveraar Goodts; en vertaalt door Jac. Koellmann. Dritte Auflage 1733.

Het vergift van de Cartesiansche Philosophie in Beckers betoverde Wereld. Amsterd 1692. 8.

Disput. Theol. de festis diebus in ecclesiis reformatis celebrari solitis. Utrecht 1693. 4.

Wedeleging von B. Beckers betowerde Welt. Amsterdam 1725. 8.

Het verfolg van het vergift van de Cartesiansche Philosophie in de Ketteryen van Wilh. Deurhos. ib. 1694. 8.

Historisch verhael nopende der Labadisten Scheuringh, en veierley Dwalingen, met de Wederleging derselver. Amsterdam 1683. 12.

Kölner (Augustin) ein Archivar und geheimer Sekretair der baierischen Herzöge Albrecht IV und Wilhelm IV. im Anfange des 16. Jahrhunderts, war zu Neustadt an der Donau gebohren, und in der Rechtsgelehrsamkeit, Historie, Geographie und besonders in der Diplomatik sehr erfahren. Er studirte 1487 zu Ingolstadt, war schon 1506 Geheimschreiber des Herzogs, wurde in der Folge, dem Zollhause zu München vorgesetzt, und zu den Verhandlungen nach Neuburg mit geschickt, war gegen 1518 Lehenprobst, 1527 fürstl Sekretair, ging 1528 in herzogl. Geschäften nach Reichenhall, 1534 als erster Kommissair nach Baden. Brachte nach seiner Zurückkunft das durch den Krieg geplünderte Archiv in München wieder in Ordnung und muß nicht lange nachher gestorben seyn, denn von 1532 an, finden sich von ihm keine Nachrichten mehr. Kob. pag. 374.

§§. 1. De bello palatino boico - libri III. befindet sich im Mscpt. im Archiv zu München. Erasmus Vendius hat es unter dem Titel Ephemerides belli palatino boici in einem Auszug gebracht, und H. von Oefele in dem 2ten Bande Scriptor. rer. boic. an das Licht gestellt.

2. Delignatio Bavariae geographica. Mscpt.

Seine im Mscpt. zurückgelassene Sammlung Urkunden, des baierischen Hauses, hat den Joseph Aettenkhofer zu seiner baierischen Geschichte Anlaß gegeben.

Köllner (Christian Philipp) war der Sohn des Oberpfarrers Joh. Christl. Köllner, zu Wohlau, gebohren den 2. Okt. 1699. Besuchte zuerst die dortige Schule, seit 1715 das Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, ging 1718 nach Wittenberg die Theologie zu studiren, und wurde d. 17. Okt. 1719 Magister, schrieb verschiedene Disput. zog darauf nach Leipzig, und kehrte 1721 wieder ins Vaterland zurück. Siehe sein Schediasma de eruditis Wolavia oriundis. Lipf. 1723. 8. 88 S.

† Kölner (Johann) de Vanckel, siehe de Wanckom Joh. Kölver im Jöcher IV. Thl. pag. 1808. Er hat nach Oudin in Com. de Script. et scriptis Eccles. Tom III. col. 2703, auf der Universität Köln in der letzten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts gelebet, Erklärungen über beyde Theile des geistlichen Rechts geschrieben, und wird liberalium artium Magister, divinarum humanarumque legum interpres, Juris utriusque doctor modestissimus, juris consultorum integerrimus, vir peritissimus et honorabilis, genannt.

§§. 1. Summarium textuale et conclusiones super Clementinas. in Fol. Coeln 1484. Vergl. Weller I. Band. 355. Eine andere Ausgabe 1494 führt Freytag in adpar. liter. Tom. II. pag. 1449 an, sie ist ein Nachdruck der ersten.

2. Summarium textuale et conclusiones super Sextum. Coeln 1465. vermuthlich ein Druckfehler, statt 1495.

Dr. Kölpin (Alexander Bernhard) gebohren zu Garz auf der Insel Rügen am 31. Aug. 1739, studirte auf der Universität zu Greifswalde, wurde 1770 Adjunkt der medicinischen Fakultät, und Aufseher des botanischen Gartens daselbst, 1772 Professor am akademischen Gymnasium zu Stettin, erstes Mitglied des medicinischen Collegiums und Stadtphysikus; und starb am 18. Nov. 1801, im 63. Jahre seines Alters. M. gel. D. IV. pag. 198.

§§. 1. Diss. de primis cognoscendi principiis eorumque vera subordinatione. Praes. Petr. Ahlwardt. Gryphisw. 1757. 4.

2. Progr. de Deo et formatione ossium cognoscendo. ib. 1764. 4.

3. Disp. de fetus et adulti differentia. ib. eod. 4.

4. — de structura mammarum sexus sequioris. ib. eod 4.

5. Commentatio de stylo ejusque differentiis externis. ib. eod. 4.

6. Or. de historiae naturalis et speciatim botanices praestantia ac dignitate. ib. 1766. 4.

7. Pet. Löfflings Reise nach den spanischen Ländern in Europa und Amerika, aus dem Schwedischen übersetzt. Berlin und Stralsund 1766. 8. 2te Auflage Ebend. 1776. 8.

8. Abhandlung von dem innern Bau, der weiblichen Brüste. Mit Kupf. Berlin 1767. 8. 5 Bog. aus dem latein. übersetzt.

9. Florae Gryphicae Supplementum. Gryphisw. 1769. 8. vermehrt und verbessert unter dem Titel: Schediasma etc. Berol. 1771. 4.

10. Progr. de cultura historiae naturalis in Pomerania. Stettin 1773. Fol.

11. Kurze Sätze über die Pocken, zur Erforschung der wahren Natur dieser Krankheit, von Dr. William Baylies, aus dem Englischen. Berlin 1775. 8. 68 Seiten. Das Original erschien 1768.

12. De capitis laesionibus meletemata medico — chirurgica. Havniae 1777. 8. maj. 102 S.

13. Medicinisch praktische Bemerkungen, 1. Heft. Auch unter den besondern Titel: praktische Bemerkungen über den Gebrauch der sibirischen Schneerose in Gichtkrankheiten. Berlin 1779. 8. 7½ Bog. mit einem Kupf.

14. Beobachtung einer merkwürdigen Verblutung, so nach dem Ausziehen eines Zahnes erfolgt, und deren Heilung. In Baldingers Magaz. für Aerzte 1776. St. 5.

15. Merkwürdige Krankheitsgeschichte und Leichenöffnung, in den Schriften der berl. Ges. nat. Fr. 1780. B. I.

16. Ueber die Medicinalverfassung in Schweden. Im Magaz. für die gerichtliche Arzneykunde B. II. St. 4. 1784.

17. Rede von den Schicksalen des Arzneywesens in Pommern. In Gesterdings Pommer. Museum. B. I. Thl. 2.

18. Ueber die Naturgeschichte in Pommern; In Brüggemanns Topographie von Pommern 1. Thl. S. 24. 33. (1779.)

19. Zur zoologischen Literatur in Pommern. Im pommersch. Archiv 1784. nom. 4.

20. Ein Gutachten über eine in Pommern ausgebrochene besondere Viehkrankheit. In Pyls Aufsätzen und Beobacht. Samml. 4. 1786.

21. Aufsätze aus der gerichtlichen Arzneykunde, in eben dess. Sammlungen.

22. Wirkungen der Tinctura Colocynthidos in Lähmungen. In Huslands Journal der praktischen Arzneykunde B. II. St. 1. (1796.)

23. Recensionen in der allgemeinen teutschen Bibliothek.

24. Anmerkungen zur Naturgeschichte des Schwerdtfisches. In den Abhandlungen der schwedischen Akademie der Wissenschaften 33. B. pag. 118.

Kölsch (Martin) aus Schärburg in Siebenbürgen, studirte zu Wittenberg die Arzneykunst und nahm darinnen 1668 die höchste Würde an.

§§. De Pleuriditе. Wittenberg 4. ohne Meldung des Jahres.

De Hydrope. Wittenberg. 1668.

Kölreuter (Sigmund) siehe Kohlreuter.

De Kökello oder Kökulew, Johann) Archidiakonus zu Enkellor in Ungarn. und Vicarius in spiritualibus generalis, in Gran, König Ludwig I. in Ungarn Notarius, dessen Leben und Thaten er bis zu seinem 1382 erfolgten Tode beschrieb, welches Bongarsius in den Scriptoribus variis rerum hungaricarum, Francf. 1600. nom. 2. hat abdrucken lassen. Voss. de Hist. lat. L. III. c. .b pag. 572.

Kömlei (Stephan) Uebersetzer des Beckerischen Noth- und Hülfsbüchleins in die ungarische Sprache, und eine kurze Zeit Mitarbeiter an der ungarischen Zeitung Magyar Hirmondo, starb am 4. Julius 1801, an der Auszehrung. L. B. III. Band 337.

Kön (Gisbert) aus Harlingen in Friesland, ein berühmter Rechtsgelehrter und Philolog zu Franecker, der wahrscheinlich 1767 starb, weil seine Bibliothek in diesem Jahre verkaufet wurde. Sax. Onom. VII. 211.

§§. Differt. critico juridica, ad loca quaedam juris et alia depravata Franecq.

Γρηγοριου, Μητροπολιτου, Κορινθου, περι διαλεκτων, e codicibus MSS. emendavit et notis illustravit. Accedunt grammatici Leidensis et Meermanniani de Dialectis opuscula. Lugd. Bat. 1766. 1 Alph. 3 Bog. 8. S. Klozii acta literar. Vol. IV. Part. III. pag. 320 — 326.

Könecke (Heinrich Clemens) Pastor am Dom zu Bremen, war am 24. Januar 1709 in Bremen gebohren, und hatte den Hardes Könecke einen angesehenen Bürger zum Vater, besuchte seit 1718 die Domschule und zuletzt das Athenäum in seiner Vaterstadt, ging 1728 auf die Universität Leipzig, nach 2 Jahren nach Helmstädt, ward Hauslehrer in Stade und den 22. Okt. 1733 Gehülfsprediger des Dompredigers Peter Vogt in Bremen, nach dessen Tode er 1745 wirklicher Prediger wurde, aber schon am 30. Junius 1759 starb. S. Wolbrand Vogts Leichenrede.

§§. 1. Das tägliche Absterben des alten und Auferstehen des neuen Menschen am 18 p. Trin. den 27. Sept. 1739 über die 4te Hauptfrage in Katechismo von der Taufe. Eine Predigt. Sie steht im Denkmal der Stadt Bremen, durch Entzündung und Zerschmetterung der sogenannten Braut. S. 14 — 40.

2. Das Klaggebet einer gläubigen Seele, der um Trost sehr bange ist. Parentat. über Ps. 25, 16. 17. Bremen 1757.

3. Der gläubigen Christen Zugang durch Jesum zu Gott, Parentat. über Eph. 3, 12. Ebend. 1757. 4. 23 S.

Könick Magister der Philosophie und Pastor zu Tilsen bey Salzwedel in der Altmark, gab eine Sammlung auserlesener lateinischer Verse der neuesten Dichter in Teutschland heraus, davon der 2te Theil zu Helmstädt 1752, 1 Alph. 15 Bogen erschien. S. freymüthige Nachr. von neuen Büchern, neunter Jahrgang. Zürich 1752. pag. 269.

Könecke (Johann) Magister der Philosophie und seit 1607 Diakonus an der Petrikirche in Magdeburg, schrieb die Jesuiter Schule, Magdeburg 1614. Ein Gedicht auf Samuel Weintich, Physik. in Nordhausen. Ebend. 1615.

Könicke (Jaspar) nicht König, wie andere wollen, ein Däne, studirte die Theologie, wurde aber des Pietismi wegen zweymal verwiesen, begab sich nach Lübeck, wo er 1702 noch lebte.

§§. Meditationes pacificas, Lateinisch und Holländisch. Amsterd. 1665. 8.

Brief memorial van het apostolsche Comptoor. Amsterd. 1670. 12.

König (August Heinrich) war zu Gestorf im Fürstenthum Kalenberg, wo sein Vater Heinrich Joachim, als Prediger stand, den 12. April 1714 gebohren, kam 1728 auf das Gymnasium zu Schöningen, 1731 auf die altstädter Schule in Hannover, studirte in Helmstädt und Jena, unterrichtete seit 1734 die Jugend in seinem Vaterlande, wurde 1741 Feldprediger bey dreyen hannövrischen Kavallerieregimentern, 1742 zweyter Prediger an der Nikolaikirche zu Lemgow, 1745 aber erster. Im Jahr 1750 ernannte ihn die teutsche Gesellschaft zu Göttingen zum Ehrenmitgliede. Er starb am 24. Dec 1792. S. Pubstkuchen Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe pag 96.

§§. Die Verbindung des Gründlichen und Einnehmenden in der Beredsamkeit. Lemgo 1750. 8. 5½ Bog.

2. Die Absicht Gottes aufs Ewige in allem, was uns und den Unsrigen in dieser Zeit begegnet, eine Trauerrede bey dem Sarge Joh. Heinr. Meyers 1754.

3. Das sehnliche Verlangen einer bekümmerten Seele nach Gott und seinen göttlichen Tröstungen, über Ps. 42, 2. 3. bey der Beerdigung der Fr. A. H. Meyern 1759.

† König (Chilian) siehe Jöcher II. pag. 2135. War nach Schmidts Zwickauer Chron I. Thl. S. 463 im Jahr 1526 Rathsherr zu Zwickau, auch einige Zeit Syndikus. Ebend. S. 478. Er kann also nicht, wie Weller im Alten aus allen Theilen der Gesch. I. B. S. 105 sagt, im Jahr 1516 gestorben seyn. Sein Buch, Ein fast seer und auserlesener, guter gebräuchlicher, nützlicher Proceß Praktika und Gerichtsordnung beschriebenen Rechten, auch den Sächsischen vnd andern Gebrauch nach, wie sich der gemeiniglich begiebet vnd gehalten wird, u. s. w. erschien zu Leipzig 1541. 4. Es muß aber noch eine frühere Ausgabe da seyn, denn er schrieb es als Syndikus auf Begehren des Rathes zu Zwickau. Andere Ausgaben erschienen, 1581. 4. Leipz. 1588. 4. Ebend. 1594. 4. Ebend. 1699. 4. Ebend. vom Assessor Joach Greg. von Prietzen besorgt; 1625. 4 Leipz. 1667. 4. Dähn. I. 1075. Catal. Bibl. Traject. pag. 98. Lipen. Bibl. jurid. In dem letzten Jahren seines Lebens war er Herzog Georgs zu Sachsen, geheimer Rath.

König (Christian) ein Rechtsgelehrter, schrieb, codex legum suecicarum in comitiis 1734 approbatus lat. versus. Holm. 1743. 4.

König (Christian Adam) Magister der Philos., war zu Mitweyde im Voigtlande d. 10. May 1678 gebohren, und der Sohn eines Tuchmachers; er studirte auf der Landschule in Meißen und in Wittenberg, wurde 1701 Feldprediger bey einem sächsischen Dragoner = Regimente, 1707 Pfarrer in Gerlachsheim, wo er 1758 am 16. März, als ein Jubelprediger starb. D. L. II. pag. 317.

§§. Diss. de paradisiaca festi pentecostalis

existentia ex Genes. III. Viteb. 1700. 4. praes. Joh. Deutschmann.

Eine Leichenpredigt über 2. Tim. 1, 12. auf M. Joh. Ge. Schubert. Zittau 1710. 4.

König (Christian Gottlob) des vorigen Sohn, gebohren am 21. May 1715, studirte in Zittau und Leipzig, half seinem Vater im Predigtamte, lebte nach dessen Tode zu Marcklissa, und starb am 13. December 1760. Eine Abhandlung über die Nichtexistenz der Seelen der Thiere, nach der Meynung des Pereira und Cartesius stehet in J. H. Winklers Sammlung kleiner Schriften über diese Materie. Leipzig 1741. 8. S. 1. folgg. O. L. III. pag. 747.

König (Christian Gottlieb) ein Sohn Jobst Lazari, Altdorfischen Universit.-Aktuar. und nachherigen Gerichtsschreibers in Nürnberg, gebohren zu Altdorf am 26. März 1711. Besuchte die Schule seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Nürnberg. Sein Taufpathe der Professor Schwarz setzte ihn, wegen einer seine Jahre übertreffenden Fähigkeit in der Poesie, Geschichte und den Alterthümern, am 29. Junius 1730 den Poetenkranz auf. Im Jahr 1731 wurde er Hofmeister bey den Söhnen des Herrn von Creuz zu Würth, und als sein Principal starb, berief ihn der Landgraf von Hessen 1734 zum außerordentlichen Professor der Philosophie in Gießen. Der Tod seiner Gattin und beyden Kinder, und einige Gewissensscrupel veranlaßten ihn, ob ihm gleich die ordentliche Professur und auch das Anerbieten ertheilt wurde, seine Stelle ein Jahr offen zu lassen, um sich durch Reisen zu stärken, sein Amt im Jahr 1736 niederzulegen. Nun privatisirte er zu Homburg und Frankfurt. 1740 wurde er zum zweyten lutherischen Prediger in Elberfeld gewählt; forderte aber im May 1747 seine Entlassung wieder, ging nach Amsterdam, verbat sich jede Beförderung, lebte alsdann in Leyden in größter Stille; und starb zu Anfang des Jahres 1782. Er war ein Mann von ungemeinen Gaben und einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit; kannte außer den Sprachen der Gelehrten, portugiesisch, spanisch, italienisch, französisch und englisch sehr fertig, überließ sich aber seinen vorgefaßten Meynungen vom himmlischen Jerusalem und dergl. zu sehr. Mehreres von ihm siehe in Will. L. II. S. 330. folgg. Nop. 236. Seine Schriften steh. in Meus. Lex. VII p. 197. folg.

König (Christoph) aus Schlesien, 4ter Collega an der Stadtschule zu Jena, ein gelehrter und in den orientalischen Sprachen erfahrner Mann; starb zu Jena am 3. September 1715, im 70. Jahre seines Alters und im 36. seines Amtes. Misc. Lips. Tom. II. pag 764.

† König (Christoph Gottfried) gebohren zu Nürnberg den 25. Oktober 1636 wo sein Vater Georg Rathsschreiber war. Studirte zu Altdorf, wurde 1659 Magister, 1661 Pfarrer Adjunkt. zu Pezenstein, 1666 wirklicher Pastor; und starb den 16. May 1705. Er hat etliche Leichenpredigten drucken lassen. Will. L. II 327. Nop. 234.

König (Christoph Philipp Ferdinand) Dr. der Rechte, gebohren zu Witzenhausen 1759 wurde, fürstl. Hessen-Rothenburgischer Kanzleydirektor, vorher Assessor und Fiskal; und starb am 11. (14) Oktober 1804 zu Rothenburg an der Fulde. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. pag. 1463. Biogr. IV. pag. 373.

§§. 1. Gedichte eines Jünglings an der Fulda. Götting. 1776. 8.

2. Das Opfer der Grazien am Feste Asträens. Ein Singspiel. Ebend. 1777 8.

3. Diss. de jure capitulandi et adcapitulandi. Rinteln 1780 4.

4. Gedichte in der hessischen Blumenlese.

König (Daniel) ein Bruder des großen Mathematici, Samuel Königs; er war gegen 1725 zu Bern gebohren, und hatte sich daselbst in den Wissenschaften, vornemlich in den Sprachen und in der Meßkunst sehr geübet, als er mit seinem Bruder nach Holland kam, und sich mit diesem bald darauf nach Franecker begab. Hier studirte er die Medicin, und nahm die höchste Würde darin an. Da er meistens französisch sprach, hielt ihn der Pöbel für einen Spion, und warf ihn nach vielen Beleidigungen ins Gefängniß. Die Akademie nahm sich seiner an, bewieß seine Unschuld und rettete ihn, der Stadthalter aber gab ihm zur Vergütung eine Stelle über ein Soldaten-Lazareth zu Rotterdam; allein das schmerzliche Andenken der erlittenen Mißhandlungen, hatte seine Gesundheit so zerrüttet, daß er wenige Monate nach dem Antritte in eine hitzige Krankheit fiel und 1747 im 22. Jahre seines Alters starb. Siehe J. F. Reiz Vorrede zu Königs Uebersetzung des englischen Werks Carl Aburthnoth von den Berechnungen und Vergleichungen der alten Münzen, Maße, Gewichte und Preise, das lange nach Königs Tode unter dem Titel erschien: Tabulae antiquorum numorum, mensurarum et ponderum pretiique rerum venalium, variis dissertationibus explicatae et illustratae Utrecht 1756. 4. 1 Alph. 18 Bog. mit 18 in Kupfer gestochenen Tabellen. Recens. in den zuverl. Nachr. vom gegenw. Zust. der Wiss 214 Th. pag 717 — 735. und in Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. XI. Band pag 401 — 409.

† König (David) siehe Jöcher II. pag 2136.

König (Diedrich August) gebohren zu Lemgo den 18. September 1747, erhielt auf der dortigen Schule seine gelehrte Bildung, studirte zu Leipzig und Göttingen, und hielt sich dann in Wezlar auf. Im Jahr 1772 ward er als Assessor bey der Regierung im Fürstenthum Lippe angestellt, erhielt bald den Titel als Rath, und leistete nun fortgesetzt in mehrern Geschäftszweigen, besonders in den damals

obwaltenden verwickelten Hausprozessen, große und wesentliche Dienste, als wirklicher Regierungsrath. Wegen seiner Verdienste in der Kanzley und als Criminalrichter wurde er in der Folge Regierungs- und Justiz-Kanzleydirektor, und 1804 Kanzler. Allgemein beklagt, starb er am 6. Januar 1810. S. Hallische Allgemeine Literatur-Zeitung 1810. pag. 243. f nom. 31. Er war der Verfasser aller Lippischen landesherrlichen Verordnungen, seit der Mitte des Jahres 1796. Hat auch mehrere kleine Schauspiele, Cantaten und Gelegenheitsgedichte drucken lassen.

† König (Emanuel) siehe Jöcher II. pag. 2136. Er verließ das Gymnasium zu Basel 1674. — Wurde den 31. Oktober 1682 Doktor Medic. — Durch seinen Freund Wedel 1682 Mitglied der acad. nat. curios. und bekam den Namen Avicenna. — Den 19. December 1695 Professor der griechischen Sprache in Basel, den 18. December 1703 Professor der Physik, den 15. December 1711 Prof. medic. theoreticae etc. Ath. Raur. pag. 223.

§§ 1. Diss. de ad Fectibus 1677.
2. — de regno animali. 1682.
3. Regnum vegetabile. 1680. 1688. 2. Th. 1696. Beyde Theile 1708. 4.
4. Regnum animale. 1682. 1708. 4.
5. Regnum minerale generale et speciale 1686. 1703. 4. Bas.
5. b. Regnum minerale speciale. Basel 1703. 4. 428 Seit.
6. Logicae inutilis Helmontianae tripes. 1686. 4.
7. Pyramis logica. 1689.
8. Scholia in observationes chirurgicas et medicas Joh. Muralti. 1691. 8.
9. Chymia physica circa corporum naturalem et artificialem statum. 1693. 4.
10. Aureus thesaurus medicamentorum novorum. Basel 1693. 4. et Germ. 1705. 1723. 8.
11. Spicilegium botan. et anat. 1703.
12. Georgica helvetica curiosa. Germ. 1705. 8.
13. Exercitatio medica curiosa, vere curiosa, de eo quod summum est in medicina. 1711. in den Misc. et Ephem. Nat. Cur. A. 1682.
14. Cerebrum pomi magnitudine e cranio carcinomate exeso protuberans. obs. 167.
15. Morsus lupi rabidi talismate Saturnino sanati obs. 168.
16. Radicis Carlinae vis defatigans. obs. 169. an. 1684.
17. Alimentorum assumtorum cita per vomitum ejectio. obs. 94.
18. Ileosus in agone mortis Celotomia restitutus. obs. 95.
19. Insomnium de apris, ex rasurae dentis apri praescriptione. Obs. 96. A. 1685.
20. De fragaria botryformi uno petiolo novem fraga gerente. Obs. 30.
21. De cerasis botryformibus obs. 31.
22. De stridoris seu cantus Gryllorum organo. obs 32.
23. De motu cordis post abscissos omnes nervos spiritus, ipsi communicantes per 42. horas persistente. obs. 33.
24. De noctuae anatome, ejusque mira oculorum fabrica. Obs 34. A. 1686.
25. Empyema thoracis caseosum. Obs 98.
26. Alexipharmaca lumbricos necantia. Obs. 99.
27. Sanguis tertianarii venenosus. Obs. 100.
28. Lupi piscis et mugilis ventriculi conformatio. Obs. 101.
29. Decoctum febrifugum certissimum. Obs. 102. an. 1687.
30. Amuletum e cranio hominis violenta morte extincti, adversus atrophiam paralyticorum. Obs. 37.
31. Pomum belleboratum certum remedium adversus contumacissimam febrem quartanam Obs. 38
32. Post nuclei cerasi crusta lapidea obducti e pectore excretionem rejuvenescentia. Obs. 39 A. 1688.
33. De vitrificatione metallorum. Obs. 66. A. 1689.
34. De Glossopetris in Helvetia repertis. Obs. 143.
35. De iride solari in planitie terrae figura hyperbolica conspecta Obs 144.
36. Gemelli sibi invicem adnati feliciter separati. Obs 145.
37. De modo exaltationis metallorum. Obs. 146. A. 1690.
38. Ulcus fistulosum ani sanatum. Obs. 128.
39. Homo caudatus. Obs 129.
40. Phantasia depravata periodica. Obs. 130
41. Vesicatoriorum in febre maligna abusus. Obs 131.
42. Signorum coelestium certis corporis partibus dominantium veritas Obs 132.
43. Hydrops post febrem malignam sanatus. Obs 133.
44. Epistola de elixire Sophorum. Obs 150. A 1691.
45. Urina non nisi emulgendo per urethram reddita Obs. 113.
46. Processus cornuformis digiti longitudine e pollice pedis enascens. Obs. 114.
47. Nova radicis exoticae Hipecocanna dicta, virtus antidysenterica. Obs. 115.

48. Calculus sub lingua excisus. Obs. 116.
49. Apostema hepatis diarrhoea sanatum. Obs. 117. A. 1693.
50. De Topico antiquartio Helmontiano. Obs. 148.
51. De spiritu Bezoardico D. Bussii. Obs. 149.
52. De radicis et herba Caryophyllatae vi ophthalmica. Obs. 150.
53. De Antihydropico Helmontiano vero. Obs. 151. A. 1694.
54. De ranae piscatricis anatome. Obs. 139. A. 1697 et 1698.
55. De tinctura corallorum veriore. Obs. 140.
56. De tinctura antimonii veriore. Obs. 141.
57. In Ephemeridum centuria III. Vera et philosophica auri diaphoretici Poteriani praeparatio. Obs. 52.

König (Emanuel) Doktor der Arzeneygelehrsamkeit und Professor Theoric. zu Basel, der Sohn des vorhergehenden, gebohren am 14. Oktober 1698, fing nach zurückgelegten Schuljahren 1710 seine akademische Laufbahn an. Ging in demselben Jahre nach Neufchatel sich in der französischen, griechischen und lateinischen Sprache zu üben, kehrte dann nach Basel zurück, wurde 1714 Magister der Philosophie, legte sich mit allem Fleiß auf die Medicin, und nahm den 13. Julius 1718 die höchste Würde derselben an; nachdem er zuvor sich in den Niederlanden und besonders zu Leyden bey Boerhave nützliche Kenntnisse eingesammelt hatte. In Paris studirte er die Anatomie und Chirurgie, und prakticirte dann in seiner Vaterstadt. Er hielt verschiedene mal von 1721 bis 1727 um eine Professorstelle vergebens an, erst 1732 erhielt er das Lehramt in der Anatomie und Botanik, das er den 3. Junius 1733 mit der Professur der theoretischen Medicin veränderte; und starb den 12. September 1752 plötzlich am Schlage. Ath. Raur. pag. 227.

§§ 1. Observatio de ore et proboscide vermium cucurbitinorum. In dem act. Helvet. Phys. medicis. Vol. I. ao. 1751.
2. Unter den Briefen an Haller. P. I. V. 1. stehen die Seinigen. nom. 53, 59, 92, 109, 132 und 185.
3. Diss. de stimulis villorum corporis humani. 1718.
4. Theses medicas. 1721.
5. Considerationes logicas. 1722.
6. Adversaria medico botanica et anatomica. 1724.
7. Theses physicas. 1727.
8. Cogitata de jure naturali et moribus hominum. 1727.
9. Theses medicas. 1732.
10. Praxi medicae Fel. Plateri an. 1736 editae praefationem praemisit.

† König (Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2136. War nicht im Jahr 1637, sondern 1635 gebohren. Er wurde den 21. April 1661 als Professor der Beredsamkeit am Gymnasio zu Stettin eingeführt, und den 21. März 1667 als Rektor in Thoren, und erhielt 1681 seine Entlassung. Nicht 1681, sondern 1685 den 4. April ward er in den Altstädtischen Schöppenstuhl erwählet; er verbat sichs aber, weil er die Landwirthschaft treiben wollte. — Rektor in Elbingen wurde er den 9. December 1688. — S. Nova liter. Mar. Balth. an. 1699. pag. 103., und an. 1698. pag. 180. Vans. 57. Zern. pag. 358.

§§. 1. Institutiones oratoriae methodicae. 1664. 21 Bog. 12. Sedini.
2. Idea praeceptorum logica. Thorun. 1675. 5 Bog. 12.
3. Elementa Rhetorices. ib. 1676. 12 Bog. 12.
4. Fascicul. exercitationum Ethicarum et Politicarum. 1680. 35 Bog. 4.
5. Provocatio a decreto abdicationis Thoruniensis ad bonarum artium patronos virosque doctos. 1683. 20 Bog. 4.
6. Introductio ad libros duos Pufendorfii de officio hominis et civis. Elbing 1691. 8. 4 Bog.
7. Disquisitio ethica super justitia particulari, libris duobus Puffendorfii de officio hominis et civis, dilucidandis tributa. ib. 1698. 4. 8½ Bog.

† König (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2136.

† König (Georg) in Altdorf, siehe Jöcher II. 2136. Sein Vater Johann, Landschaftspfennigmeister in Amberg, schickte ihn im 7. Jahre nach Regensburg, wo er bis ins 12. das Gymnasium besuchte und auch Privatunterricht genoß. Im Jahr 1602 kam er auf das Gymnasium in Sulzbach, ging 1606 nach Altdorf, 1609 nach Wittenberg, 1611 nach Jena, und 1613 kehrte er zu seinen Aeltern zurück. Auf der Reise meldete er sich in Nürnberg zu einer erledigten theologischen Professorstelle in Altdorf, und er erhielt so wohl diese als die Pfarrstelle daselbst, und wurde als solcher dem akademischen Senat am 11. Juny 1614 vorgestellt. — Wurde 1644 Aufseher der Bibliothek u. s. w. Vergl. Will. L. II. pag. 316 — 324.

§§. 1. Disp. de bonis operibus. 1614.
2. Thema Theologicum, Deus peccati causa non est. 1615.
3. — — malos et hypocritas in visibili ecclesia reperiri. Nor. 1616.
4. Leichenpredigt auf Dr. Jacob Schopper. 1616. 4.
5. Disp. de Satisfactione J. C. 1616.

6. Leichenpredigt auf Scip. Gentilis. 1617. 4.
7. Disp. contr. thema theol. Sancti non sunt religiose invocandi. Altd. 1617.
8. Quod scriptura sola, unica, sufficiens, et infallibilis regula sit religionis, adversus pontificios. 1617.
9. De certitudine remissionis peccatorum, in qua veritas ejus asseritur et confirmatur. 1618.
10. Leichenpredigt auf Casp. Boggen aus Coburg. 1619. 4.
11. Disp. an ullum peccatum ex se et sua natura sit veniale? 1620.
12. Leichenpred. auf Siegm. Haller von Hallerstein. 1620. 4.
13. — — Profess. Mich. Piccart. 1620. 4.
14. — — Bälth. Brauser aus Breslau, der von seinem Stubenburschen erstochen worden ist. 1621. 4.
15. Disp. de legis divinae dispensatione. 1621.
16. — utrum haereticis servanda fides, cum responsione affirmativa. 1620.
17. De purgatorio. 1622.
18. Vindiciarum theologicarum disputat. XVII. Altd. 1623. 4.
19. Dreyfacher Beweißthum, daß Christi Leib und Blut wahrhaftig im Abendmahle zu gegen sey. Altd. 1623. 4. Pred. über die Einsetzungsworte.
20. Predigt aus Prov. IV. 7—9. am 25. Nov. 1623. als die erste Doktorpromotion in Altdorf gefeyert wurde. Steht in den promulg. priv. doctoral Altd. 1624. 4.
21. Leichenpred. auf M. Joh. Casp. Odontius. 1626. 4.
22. — — Pet. Saronius. 1626. 4.
23. Disp. de libero arbitrio, inaug. Marp. 1626. rec. Altd. 1674.
24. — qua breviter enucleatur dictum Jerem. 23. v. 24. An. 1627.
25. Leichenvermahnung M. Ge. Friedr. Gräfen, der sich in Melancholie die Kehle abgeschnitten, aber noch zur Erkenntniß gekommen, gehalten 1627.
26. Eifriges Gebet zu Gott für Abwendung leiblicher Feinde. Altd. 1627. 4. 1½ Bog.
27. Christl. und in Gottes Wort gegründete Sermon, von des Herrn J. C. Abendmahl. Altd. 1628. 4.
28. Disp. de praedestinatione. 1628.
29. Vindiciae sacrae, primum conjunctim editae et disp. XXIX. complexae, in quibus loca S. S. centum ad examen revocantur. Altd. 1628. 4. vermehrt, Nürnb. 1651. 4.
30. Disp. de poenitentia. 1629.
31. Leichenpred. auf Ge. Pömers Gemahlin. 1629. 4.
32. — — Joh. Kobens Gemahlin. 1629. 4.
33. Leichensermon auf Wolfg. Schwarzkopf, eines um der Religion aus der Pfalz Vertriebenen. 1629. 4.
34. Leichenpred. auf des Syndikus Göhrings Ehefrau. 1629. 4.
35. Disp. in qua sex illustriores controversiae contra Pontif. circa L. de justificatione examini subjiciuntur. 1629.
36. Leichenpr. auf Joh. Weinmanns Gemahlin. 1630. 4
37. Tractatio theol. continens plenam doctrinam de conversione hominis peccatoris coram Deo. Alt. 1630. 4. Sind 3 Disputationen in einem Jahr gehalten.
38. Disp. de cynosura orthodoxae religionis. 1631. Ist fast ein Theolog. Compendium.
38. b. — cont. quatuor quaestiones ex L. de SS. adversus Pontif. 1631. 4.
39. Anti Christus revelatus, d. i. schriftmäßige Erläuterung eines Discurs, Mich. Denkens, Guardians zu Grätz vom Antichrist. Nürnberg 1632. 4. Ist rar, und nur ein Kapitel, aus einem größern Werk, das im Mscpt. in der wolfenbüttler Bibliothek war.
40. Praefatio et gratulatio, cum rogatus absentis Pracancellarii personam et officium in se susciperet. Steht in einer Schrift, honos artium philosoph. datus et probatus Altorfii in renunciatione XIII. Magistrorum. 1633. 4.
41. Eine Leichenpredigt auf Melchior Eckard. 1633. 4.
42. Disp. de Deo opt. max. in genere 1634.
43. Leichpred. auf Kasp. Hofmanns Tocher. 1634. 4.
44. — auf Ge. Pömers Frau. 1635. 4.
45. — auf des Prof. Schwenters Sohn 1635. 4.
46. Disp. de Sancta eucharistia. 1636.
47. Leichpred. auf Dan. Schwenter Frau und einen todgebohrnen Zwillingssohn. 1636. 4.
48. Disp. de ecclesia J. C. 1637.
49. — de justificatione hominis peccatoris coram Deo. 1637.
50. Leichpred. auf Casp. Hofmanns Tochter. 1639.
51. Disp. de vitae humanae termino. 1639. 4.
52. Leichverm. auf Ge. Fr. Rösler ältesten Zwillingss. 1639. 4.
53. Leichpred. auf Benj. Uhzens Frau, 1641. 4.
54. Disp. de origine et termino Sabbathi. 1641.
55. — de miraculis. 1643.
56. — de scandalis. 1643.

57. Leichpred. auf D. Ge. Röslers Gemahlin. 1644. 4.
58. Orat. de studiis virorum illustrium in condendis bibliothecis. Alt. 1644. 4.
59. Leichpred. auf D. Wilh. Ludwells Gemahlin. 1645. 4.
60. Disp. Ostendens, quousque in partibus poenitentiae Pontificii ac Indaei inter se conspirent 1645.
61. Leichpred. auf Ge. Pömers Frau. 1645. 4.
62. ἑκας difficiliorum SS. locorum, partim explicatorum, partim a corruptelis vindicatorum. 1646.
63. Leichpred. auf den Prof. Christ. Ad. Rupredt. 1647. 8.
64. — auf Paul Pähler. 1647. 4.
65. Disp de Angelis 1647.
66. — Ostendens anathematismum primum. Art XII. Aug. Conf. an semel justificati possint amittere Sp. S. 1647.
67. — qua, quae Js. Abravanel, Hebraeus ad Cap. 34. Esai. atque Obadiae prophetiam contra fidem christianam scripsit, accuratius expenduntur. 1647. Ist die Arbeit des Resp. M. Seb. Schnell.
68. Sieben verschiedene Leichenpredigten von 1647 bis 1653 gehalten.
69. Casus conscientiae, qui in Sex Capp. doctr. catech. una cum tab. oeconom. subinde solent occurrere. 1654. 4. Vermehrt von seinem Sohn aus dem Mscpt. des Vaters 1676. 4.
70. Heptas casuum conscientiae miscellorum. 1655. 4. Nach seinem Tode ist auch die andere Ausgabe der casuum conscientiae angehängt.

Zeltner führt in vit. theol. etc. Alt. auch noch ein hinterlassenes Mscpt. von Sonntagspredigten an. —

In allem soll er 99 Disputt. geschrieben haben.

71. Collatio epistolaris cum M. Ge. Queccio de impletione legis Mf. Sind Briefe die in der Bibl. Nor. Will. P. V. nom. 124 g. angezeigt sind.

† König (Georg Matthias) siehe Jöcher II. pag 2137. Er besuchte die Schule zu Altdorf, disputirte 1636 daselbst, ging 1636 auf die Universität Strasburg und kehrte 1638 nach Hause zurück u. s. w. im Jöcher. Bayle hat diesen König sehr geschätzt und ihm einen eignen Artik. in seinem Diktion. gewidmet, Gundling hingegen spricht in seinen Disc. über den Heumann: consp. reip. liter. Thl. IV. S. 6082 verächtlich von ihm.

§§. Xenium Antistibus Ministerii Nor. oblatum. Alt. 1635. Fol. pat.
2. Tyrocinium poeticum graecum, h. e. libellus in quo epitheta, verba et adverbia graeca secundum mensuram et ordinem alphabeticum collecta sunt, ad usum, tyronum quo facilius poesin graecam et acquirere et exercere possint. Nor. 1637. 8.
3. Progr. Fun. Jo. Pauli. Abd. Treu filioli. 1649. 4.
4. — ad orationem J. M. Brendelii, qua C. A. Ruperto P. P. parentavit. 1650. 4.
5. — ad Ge. Nederi encomium Heliconis. 1650. 4. In lateinischen Versen.
6. — ad orat. Jo. Mart. Brendelii, de annis climactericis. Alt. 1650. 4.
7. — ad A Vnglenkii orat. metricam graecam γενέθλια J. C 1653. 4. In griechischen Versen.
8. — ad orationem ejusd. metricam lat. de perfidia Judae Ischariothae, 1653. 4. In lateinischen Versen.
9. — ad orat. C. P. Spiesii metric. de Mauricio Rom. Imp. 1653. 4. In lateinischen Versen.
10. — ad funus Jo. Georg. Abd. Treu filioli. 1655. 4.
11. Garthii Lexicon trilingue. s. lexicon latino germanico graecum, cum praef. J. M. Dilherri. 1658. Neu aufgelegt unter dem Titel, promtuarium latinitatis. 1719. 4.
12. Progr. ad funus An. Reg. filiolae J. P. Felwingeri 1659. 4.
13. — ad funus Mich. Barthii. Stad. 1667. 4.
14. — ad funus Pauli Hayeri. 1668. 4.
15. Gazophylacium latinitatis, s. lexicon majus latino germ. Norimb. 1668. ib. 1719. 4. unter dem Titel, Promtuarium latinitatis.
16. Amaltheum poeticum, s. brevis et accurata vocum fere omnium prosodia. Nor. 1671. 12.
17. Ge. Königii, patris, casus conscientiae. Nor. 1676. 4. Mit seinen Anmerkungen vermehrt.
18. Bibliotheca vetus et nova, in qua Hebraeorum, Chaldaeorum, Syrorum, Arabum, Persarum, Aegyptiorum. Graecorum Latinorum, per universum terrarum orbem Scriptorum etc. a prima mundi origine ad annum usque 1678. — digesta. Altd. 1678. Fol. 2. Tom.
19. Indiculus Pomey universalis quadrilinguis. Nor. 1689. 12.
20. Comenii vestibulum graece translatum. Mscpt.
21. Notae ad Juvenci historiae evangelicae LL. IV. die C. Reusch seiner Ausgabe des Ju-

veneus mit den Anmerkungen anderer 1710 beygefügt hat.

22. Programmata ad orationes studiosorum, die im Nominal-Register der Bibl. Nor. Will. P. V. angezeigt stehen.

23. Viele Manuscripte. Vergl. Will. L. II. pag. 324 folg. Nop. pag. 234. Mehrere Schriften von ihm, aber meistens ohne Jahrzahl, R. M. Meelführer in den accessionibus zu Theod. Jans. ab Almeloveen Bibl. promiss. pag. 49 — 52 an.

König von Königsthal (Gustav Georg) ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Altdorf am 30. April 1717, studirte daselbst und zu Jena, machte Reisen, und sah die Wahl und Krönungsfeyerlichkeiten Kaiser Karls VII. Franz I. und Josephs II. Seit 1742 widmete er sich dem Dienste der Reichsstadt Nürnberg, und nahm seinen Aufenthalt zu Wetzlar. Im Jahr 1763 wurde er zugleich mit dem Freyherrn von Türkheim und dem Hof- und Konsistorialrath Preuschen vom Gesammthause Anhalt wegen des obersächsischen Kreises an das Kammergericht zu Wetzlar komprasentirt, obgleich seine Probearbeiten mit großem Beyfall aufgenommen wurden, so konnte er doch die Früchte davon nicht einernten, weil ihn der Tod schon in der Nacht vom 7. auf den 8. Jan. 1771 ehe er Gelegenheit hatte, als Assessor einzurücken, hinwegnahm. 1768 wurde er von der Stadt Nürnberg zum Subdelegaten bey dem damals angeordneten Reichsvisitationskonseß ernannt, auch zu wichtigen Verschickungen, nach Wien, Mannheim, Maynz u. s. w. gebraucht. Verschiedene Höfe würdigten ihn eines besondern Zutrauens, und Hessen-Homburg und andere, ertheilten ihn den geheimen Raths-Charakter, wie ihn denn auch Kaiser Franz I. 1759 aus eigner Bewegung ohne alle Kosten in den Adelstand erhob, und über dieß 1760 ihn mit einer goldenen Gnadenkette und anhängendem Medaillon beschenkte. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 330. W. L. pag. 102. Nop 2ter Suppl. Band pag. 237 bis 244. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 201.

König von Königsthal auf Glaishammer (Eberhard Jodocus) des Gustav Georgs, einziger Sohn, gebohren zu Friedberg in der Wetterau, den 17. Sept. 1745. Er hatte zuerst Hauslehrer bis ihn seine Aeltern 1754 in das Gymnasium nach Nürnberg schickten. 1764 ging er auf die Universität Helmstädt, 1766 nach Leiden und 1767 nach Wetzlar, und wurde im folgenden Jahre zum nürnbergischen Gesandschafts-Sekretair in dieser Stadt ernannt. 1769 erhielt er das Syndikat und 1770 die Konsulentenstelle in Nürnberg, blieb aber immer noch zu Wetzlar und bekam zugleich die nürnbergische Sollicitatur der Rechtsangelegenheiten an dem höchsten Reichsgericht allda. 1773 wurde er zu Altdorf Doktor der Rechte, 1776 verließ er seinen Posten zu Wetzlar und trat die Untergerichtskonsulentenstelle in Nürnberg an. 1778 wurde er Stadtgerichtskonsulent, 1791 Rathskonsulent, auch Beysitzer des Ober- und Appellations, so wie des Bankogerichts; und starb am 27. Oktob. 1808. Nop. Suppl. zu Wills Lex VII. pag. 244.

§§. Epigramma et chronostichon in Josephum quum rex Germaniae crearetur. 1764. 4.

Observationes de praescriptione et praesertim de disceptatione forensi in Camera S. R. J. coepta praescriptioni non obnoxia. Alt. 1773. 4.

† König (Immanuel) siehe Jöcher II. pag. 2137.

König (Hajo) Magister der Philosophie, war zu Norden in Ostfriesland 1659 den 15. May gebohren, studirte zu Wittenberg, wurde 1684 Prediger in Norden, 1692 Komprimarius und starb den 4. May 1702. R. L. P. pag. 263.

§§. Diss. de unione. Wittenb. 1679. Praes. Schwartzio.

Diss. de Quakerismo. ib. 1681. Praesid Deutschmanno.

Diss. sub tit. Themata antiquitatum ecclesiasticarum. ib. 1682. Praeses Schurzfleisch.

Diss. sub tit. Themata ex antiquitatum ecclesiasticarum monumentis eruta. 1682.

König (Hermann Caspar) war den 28. Febr. 1697 zu Großensolschen im Hildesheimischen gebohren, wo sein Vater Heinrich, als Prediger stand. Er studirte auf dem Andreas Gymnasio zu Hildesheim, und auf dem Katharinen Gymnasio zu Braunschweig, seit 1717 auf der Univers. Jena, seit 1720 zu Helmstädt, seit 1721 aber zu Rinteln. Ging darauf nach Celle zu seiner Mutter Bruder Bockelmann, ward 1728 zweyter Prediger an der Nikolaikirche in Rinteln; und starb am 6. Decemb. 1756. Progr. acad. in ob. ej.

§§. Bibliotheca Agendorum, bestehend aus einem vollständigen Kataloge derer Kirchenordnungen, Agenden und andern dergleichen Schriften, welche — Christian Julius Bockelmann, archidiac. eccles. cellensis et consistorialis gesammlet, nebst einer Vorrede und Anmerkungen zum Druck ausgefertiget. Celle 1726. 4. 1 Alph. 12.

König (Heinrich Eberhard) war zu Bergen im Fürstenthum Lüneburg den 27. Dec. 1696 gebohren, und hatte den Amtsverwalter Johann König zum Vater. Anfangs von Hauslehrern unterrichtet, kam er 1711 nach Hildesheim aufs Gymnasium, 1713 auf das Gymnasium nach Altbrandenburg, ging aber Kränklichkeit wegen 1714 nach Hildesheim zurück. Im Jahr 1715 begab er sich auf die Universität Helmstädt, 1715 nach Jena, ließ sich in Hannover

unter die Kandidaten aufnehmen, reisete durch Ober- und Niedersachsen, wurde 1723 Adjunktus des Konsistorialraths Polyc. Lysers in Celle, 1724 Schloßkapellan in Hannover, 1730 Assessor Konsistorii, 1733 wirklicher Konsistorialrath und zweyter Hofprediger, 1742 erster Hofprediger; und starb den 18. Febr. 1746. Bahr. pag. 125 — 131

§§. Leichenpredigt über Ps. 17, v. 15. auf dem Konsistorialrath Balthasar Menzer. Hannover 1741. Fol. mit den Epicediis. 19 Bogen. Ein Gläubiger der nach den Himmlischen, als nach den besten Gaben strebet, über Ps 17, 15.

Am neuen hannövrischen Gesangbuch hatte er den meisten Antheil.

Einige Sammlungen seiner Predigten waren bey seinem Tode zum Druck ausgearbeitet.

König (Johann) ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Freyburg im Breisgau, gab 1677 in 12. zu Straßburg heraus, institutionem geographicam elementarem s. modum, methodumque intelligendi et conficiendi mappas: cum anatomia chorophica germaniae. — Vestigia mathematica, sive tyrocinium cosmographico geometrico geographico astronomico cometographicum Friburgi 1680. 12.

König (Johann Carl) war ein Sohn des Quartiermeisters Joh. Nicol. gebohren in Nürnberg, den 10. März 1705. Aus dem Gymnasio seiner Vaterstadt ging er 1725 auf die Universität Altdorf, 1727 nach Marburg, kehrte 1730 über Leipzig und Jena nach Hause zurück, wurde bey dem sich zu Regensburg aufhaltenden Gesandten der Staaten von Holland, Marines de Gallieris als Hofmeister seines Sohnes angestellet, und durch ihn bald darauf holländischer Legationssekretair. Im Jahr 1736 wurde er in Altdorf Doktor Juris, und beschäfftigte sich in Nürnberg mit der Advokatur, mit Unterricht und Schriftstellerey. Auf Ickstadts Empfehlung erhielt er 1742 die ordentliche Professur der Rechte zu Marburg, und 1750 des Staatsrechtes in Halle. Hier starb er am 20. Dec 1753. Vergl. Pietatis officium memoriae J. C. König publice praestitum (von Feldr. Widburg.) Halle 1753. Fol. S. neue Nachr. II. B. pag. 329 — 335. Weid. Gesch. I. pag. 485 — 489. Will. L. II. pag. 328 — 330. Nop. pag. 235 folg. Str. H. gel. G. VII 229. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 207 folg.

König (Johann Christian) Diakonus bey der Nikolaikirche zu Kiel, seit 1778 Archidiakonus, starb im Jan. 1792. Schrieb:

§§. 1. Zacharias, cujus in scriptura sacra inter prophetas minores extat vaticinium filius Barachiae. Hamb 1772. — Caput LIII. Esaiae carmine elegiaco interpretatum Kilon 1774. 4.

† König (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2137. Sein Vater Martin, den er im 11. Jahr verlohr, war ein Kaufmann in Dresden. Er ging 1636 nach Leipzig auf die Universität. Führte 1644 die Söhne des churf. Raths von Miltiz nach Wittenberg, ward daselbst Adjunktus der Philosophie, disputirte fleißig, las theologische Kollegia und wurde so berühmt, daß ihn die Superintendur zu Borna und die Inspektion des Gymnasii zu Oedinburg in Ungarn, angetragen wurde Kurz darauf erhielt er durch den Grafen de la Gardie den Ruf zum schwedischen Hofprediger, diesen nahm er an, und ließ sich den 27. Nov 1649 in Wittenberg ordiniren, u s. w. im Jöcher.

§§ 1. Ara gratitudinis, Henr. Hoepfnero consecrata Leipz 1642. 4.

2. Orat inaug. de arcana Dei voluntate actionum humanarum dispensatrice. Rost. 1656 4.

3. Theolog. positiva acroamatica. ib. 1664. 8. ib. 1666. 8. ib. 1672 Greifsw. 1668 8. Leipz. 1670 8. ib. 1691. 8. ib. 1706 8. ib. 1732. 8. Wittenb. 1737. von Joh Carp. Haferung — Sam. Gottl. Richter schrieb eine Commentatio dazu. Wittenb. 1723. 8. 8 Bogen.

4. Dispositiones in universam Theologiam seu omnes coelestis doctrinae articulos summo studio elaboratae. Francf. 1681. 4 Leipz. 1696.

5. Disp de sudore Christi. Gryph. 1653.

6. — de Nestorianismo ib. 1653.

7. — de gratuita hominis peccatoris coram Deo justificatione, ex Roem. 3, 22 — 26. ib. 1653 und 1690.

8. — de veteris Testamenti natura. ib. 1652.

9. — de sessione Christi hominis, ad dextram Dei.

10. Disput. III. de persona, statibus et officio Christi ib 1654.

11. Disp. de cognitione dei salvifica, ex Joh. 17, 3 ib 1654.

12. — de dilecto nostro candido et rubicundo, ex Ps 110, v. ult. ib 1654.

13. — de communicatione propriorum κατα συνδύασιν.

14. — de Arianismo.

15. — Summa controversiarum papailum D. Joh. Hornbeck Antithesi Bellarmini et argumentis et censuris orthodoxis illustrata et emendata.

16. — de jure legis impleto ab eo, qui est finis legis. Rost 1664.

17. — de principio Salutis nostrae primo. ib. 1664 1690 1703 ex Ezech 33, v 11. Vergl. Freh. Theatr P. I Sect. III. 645. Witt. mem. theol. pag. 1430. Schet. Bibl.

König (Johann Friedrich) war zu Osterode auf dem Harz gebohren, studirte zu Halle, wo er eine Abhandlung de curatione aequivoca schrieb, und Dokt. der Philosophie und der Arzneywissenschaft wurde. Im Jahr 1708 ward er in Nürnberg in das Kollegium Medikum aufgenommen, aber auch von demselbem (Will sagt ob wahr oder unwahr? propter adulterium) im Jahr 1718 wieder ausgestoßen. Er kam 1719 nach Regensburg, gab da einige kleine anonyme Schriften heraus, und starb zu Osterrode. Baa. pag. 603. Will. L. II. pag. 328. Nop. pag. 234.

König (Johann Gerhard) ward gebohren den 29. Novemb. 1728 auf dem adlichen Gute Lemenen oder Ungernhof in Liefland. Nachdem er in Riga die Pharmacie erlernt hatte, ging er 1748 nach Dänmark und trieb dieselbe Wissenschaft erst auf Sorö in Seeland, nachher zu Wiborg in Jütland in zwey Apotheken. Darauf ging er für einen andern Apotheker nach Carlskron in Schweden, wo er bis 1757 blieb, in welchem Jahre er Gelegenheit fand, in Upsala unter Linnée Wallerius und Andern, Medicin und Naturgeschichte zu studiren. Hierauf kam er zum Apotheker des Friedrichshospitals in Kopenhagen, Joach. Diedr. Kappel, unter dessen Leitung er seine Kenntnisse vermehrte, bis er den Auftrag erhielt, eine naturhistorische Reise nach der Insel Bornholm anzutreten. Als er nach Kopenhagen zurückgekommen war, verschaffte ihm sein Lehrer, der berühmte Oeder, ein kön. Reisestipendium zum Behuf einer isländischen Flora. Nachdem er 1765 zurückgekommen war, widmete er sich unter Kratzenstein u. a ganz der Medicin. 1767 wurde er von dem Collegium de cursu evangelii promovendo als kön. dänischer Missionsmedikus und Historicus naturalis nach Tranquebar geschickt. Obgleich er schon längst von der medicinischen Fakultät zu Kopenhagen die Licenz erhalten hatte, so erfolgte doch erst 1773 seine eingeschickte Diss. inaugur de remediorum indigenorum ad morbis cuivis regioni endemicos expugnandos efficacia Hafn. 1773. 8. die wegen der vielen Observationen, die nur ein Vielgewanderter anstellen kann, in den Götting. Zeitung. 1774 S. 38 in den Zugaben 5. St. ihr gebührendes Lob erhält. Sein Tod erfolgte den 31. Jul. zu Tranquebar, 1785 als er im Begriff war in Tibet einzudringen. A. L. Z. 1786. I. 511. Int. Bl. der A. L. Z. 1794 nom. 134. pag. 1086. Er war Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften und der erste Botaniker Indiens, der ganz für die Naturgeschichte lebte. Eine Pflanzengattung welche er im Jahr 1765 zuerst entdeckte, wird nach seinem Namen Könägia genannt. S. Linnaei gen. plant. nom. 1241. Er hinterließ reichhaltige Manuscripte, welche er an Jos. Banks in London vermachte. Vergl. Int. Bl. für Liter. und Kunst. Leipzig 1804. 31. St. pag. 489 folg.

§§. 1. Die von Otto Friedr. Müller in den nov. act. acad. nat. cur. Tom IV. pag. 203 — 215 gelieferte enumeratio stirpium in Islandia sponte crescentium findet man durch Königs Mscpt. und Kräutersammlung vermehrt, unter dem Titel: Flora Islandica. Von Joh. Zöga in Eggert Olaffens und Biarne Povelsens Reise durch Island — abgekürzt.
2. Bey Christen Friis Rottböll Bekrivelse over nogle planter fra de Malabariska Kyster, in Danska Vidensk selsk. skrift, liegen Königs Materialien zum Grunde.
3. Descriptiones epidendrorum in India orientali factae, sind an A. J. Rezii Fasc. VI. obs. botanicarum angehängt. Lips. 1779 — 89. cum fig. aen. Auf der Mitte des Generaltitels ist Königs Kopf en medallion angebracht.
4. Nach einem Briefe an Schreber in Erlangen im botan. Mag. 5. St, hatte er kurz vor seinem Ende Beschreibungen von 1000 Pflanzen vollendet.

Auch im Naturforscher 25. Stück, sind wichtige Bruchstücke von ihm.

König (Johann Ludwig) herzogl. s. weimar. und eisenach. Oberkonsistorialassessor, Archidiakonus und Vikarius des Oberpfarramtes an der Petri- und Paulikirche zu Eisenach, hatte den Kaufmann Joh. Friedr. König in Eisenach zum Vater und war den 6. Januar 1720 gebohren. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, ging 1737 nach Jena kehrte 1740 zu seinem kranken Vater zurück, wurde 1742 ein Mitglid des theologischen Seminariums, und Mitarbeiter der obern Lehrer am Gymnasio. 1746 erhielt er den Ruf als Kollabor. an der Georgenkirche in Eisenach, gleich darauf aber als Gehülfsprediger des Diak. Goldhammer in Ilmenau und wurde nach dessen Tode wirklicher Diakonus. Im Jahr 1759 wurde ihm das Vikariat der Superintendur aufgetragen, 1764 ward er Archidiakonus zu Eisenach, 1768 Oberkonsistorialassessor u. s. w. und starb am 15. Junius 1773 am Schlagfluß. Nov. A. H. E. XII. B. pag. 797 folg.

§§. Einweihungspredigt der neuen Kirche zu Ilmenau. 1763. Ueber 1. Cor. 3, 16. 17.
Von dem wahren Ruhm eines evangelischen Lehrers. Ueber 1. Cor. 1, 12. auf den Oberkonsistorialrath Siegm Basch. Weimar 1772. Fol. mit der Standrede Erdm. Siegm. Basch. 10 Bog.

† von König (Joh. Ulrich) siehe Jöcher II. pag. 2158. Moller. Cimbr. II. 430 Seine Verdienste hat Breitinger in seiner Dichtkunst 1. Th. gepriesen. Vergl. auch Jördens Lex III. p. 55. folg. Küttner Charaktere teutscher Dichter. S. 199. folgg. Hannövrisches Magaz. 1768. St. 7. p. 101 f.

§§. 1. Die Schriften des Herrn von Bessers, nebst dessen Lebensbeschreibung gab er zu Hamburg 1733 heraus. S. niedersächsis. Nachr.

von gelehrten Sachen. 1733. pag. 57. seqq. und pag. 98. seqq. 2 Alph. 22½ Bogen. gr. 8. 2 Theile.

2. Ode auf die Geburt eines chursächsischen Prinzen. 1724. S. deutsche acta erud. IX. B. pag. 728.

3. Des Freyherrn von Caniz Gedichte, nebst dessen Leben und einer Untersuchung von dem guten Geschmack in der Dicht- und Redekunst. Leipz. und Berl. 1727. 1 Alph. 18 Bog. gr. 8.

4. August im Lager, Heldengedicht. Erster Gesang, benannt die Einhohlung. Dresden 1731. 17 Bog. Fol.

5. Vollständige Beschreibung aller Solennitäten bey dem königl. sicilianischen Vermählungsfeste im May 1738 am sächsis. Hofe vollzogen. Dresden 1739 Fol. 2 Alph. 14 Bog. Gedichte auf diese Vermählung. Dresd. 1738. Fol.

6. Gedichte aus seinen MSten von Rost gesammelt, 1745. Erster Theil. Dresden, nebst Nachrichten von seinem Leben.

7. Seine theatralischen Gedichte erschienen. Hamb. 1713. 8.

8. Vorrede zu Chph. Ernst Steinbachs teutschen Wörterbuch. Breslau 1734 G. Gab er B. H. Brockes verteutschten bethlehemitischen Kindermord heraus. Cöln und Hamb. 1715. gr. 8.

König (Johann Victor) ein Sohn des geheimen Raths Michael König in Halle, geb. den 28. Februar 1655, studirte zu Erfurt, und vertheidigte 1679 ohne Vorsitz eine Schrift de quiete juridica, womit er beyder Rechten Licentiat wurde. Als Magdeburg an Brandenburg fiel, ward er 1685 der erste Schultheiß, mit dem Titel eines Rathes und zugleich der erste Advokatus Fieci des neuen Herzogthums; und starb den 12. May 1709. Dreyhaupts Saalkreis II Th 652.

König (Joh. Wencesl.) ein Rechtsgelehrter, schrieb de differentiis utriusque sexus in jure. 1662.

König (Justus Christian Gottlieb) der Rechte Doktor und Advokat, gebohren den 22. April 1756 zu Nürnberg, wo sein Vater Johann Heinrich ein Kaufmann war. Er besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, begab sich alsdann nach Sugenheim zu einem Anverwandten, wo er sich zu den Rechten vorbereitete, kam 1775 nach Altdorf auf die Universität, wurde 1779 außerordentlicher Advokat zu Nürnberg, disputirte ohne Beystand zu Altdorf über Selecta juris matrimonialis capita ex legibus Nor. illustrata und wurde Licent. B. R. 1780 ward er in seiner Abwesenheit, indem er schon 1779 nach Wien gegangen war, ordentlicher Advokat. In Wien arbeitete er im Kabinet des Reichshofraths von Wölkern, meldete sich zur Reichshofrathsagentenstelle, und wurde 1780 dazu geprüft; durchreiste Ungern und Böhmen, ging 1781 in seine Vaterstadt zurück, wurde Doktor, nach einigen Jahren Pfleger des Eberachischen Klosterhofs zu Nürnberg, und des Reichsstifts zu Eberach Rath, welche Stelle man ihm aber 1789 wiedernahm, weil er die erforderliche Kaution nicht aufbringen konnte; und starb am 10. September 1789 in kümmerlichen Umständen. Nop. II. Supplem. pag. 248. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII pag 210. f.

† König (Mauritius) siehe Jöcher II. pag. 2138.

König (Michael) J. V. Dr., fürstlich magdeburgischer geheimer Rath und Vicekanzler zu Halle, war den 25. September 1614 zu Rabutz im Sächsischen gebohren, und hatte den Gerichtsverwalter Marr. König zum Vater. Er besuchte die Schulen in Skeudiz und Merseburg, und genoß Privatunterricht mit dem Sohne des Herrn von Dieskau auf Kautsch, ging auch mit diesem 1630 auf die Universität Leipzig, und 1632 unter Aufsicht eines Hofmeisters nach Gröningen, wo er unter Dr. Nic. Langen de contractuum praestationibus disputirte. 1634 wurde er selbst Geislers von Dieskau Hofmeister, machte mit ihm eine Reise durch die Niederlande nach England, und von da über Calais und Paris nach Orleans, wo er sich 9 Monate aufhielt, und öffentlich de nuptiis disputirte, und 1635 über Holland ins Vaterland, zu Hans von Dieskau in Zittau kehrte. Dieser überredete ihn als Commendant, die Regiments-Schultheißenstelle anzunehmen, welche er aber 1636 schon wieder niederlegte, und mit Geisler von Dieskau auf die Güter ging. In demselben Jahre wurde er Hofmeister des einzigen Sohnes des churfürstl. Erbmarschalls Hans Löser auf Pretsch, 1641 Hofmeister zweyer Grafen von Solms, welche die Wittwe Churf. Christian II. auf ihren Wittwensitz Lichtenburg bey sich hatte, wozu er noch die Aufsicht über zwey Mecklenburgische Prinzen auf einige Zeit erhielt; weil aber die Churfürstin schon den 5. November 1641 starb, und große Veränderungen vorfielen, begab er sich wieder als Hofmeister zu Hans Löser, führte dessen Sohn Curt 1642 nach Wittenberg, und disput. unter Taubmann de quaestionibus forensibus ex ordin. Proc. Elect. Saxon. Er sollte 1644 mit dem jungen Löser in fremde Länder reisen, allein auf dem Wege von Wittenberg nach Pretsch wurden sie in der Torgauer Heide angefallen, und sein Untergebener tod geschossen. Nach dem er sich noch zwey Jahre beym Herrn von Löser aufgehalten hatte, ging er 1647 nach Wittenberg, disput. den 30 Jul unter Reußner de jure retentionis zur Erhaltung der Licentiatur, und wollte eine Lehrstelle in den Rechten daselbst suchen, kam aber den 10 Oktober nach Halle, erhielt eine Stelle im Schöppenstuhle, nebst der Armen-Advokatur, die er bis 1652 verwaltete. 1649 trug ihm der Herzog August wichtige Angelegenheiten in der Grafschaft Lippe, in Cassel, Wolfenbüttel und Hildesheim, und 1651 in Hörter auf. 1652 ward er Hof- und Justizienrath, 1653 mit

Gebhard von Alvensleben zum Lehnsempfang über das Erzstift Magdeburg, an den kayserl. Hof gesandt. In demselben Jahre wählte ihn der Rath zu Halle zum Salzgräfen, und nun nahm er die Würde eines Dokt. beyder Rechte an. 1656 ward er zum Kanzler und Consistorialdirektor in den Thüringischen Erblanden bestallet, 1663 zum geheimen Rath, 1670 zum Vicekanzler und Regierungsdirektor; starb aber schon am 25. December 1673 an einem Schlagflusse. Er hat außer den angeführten akademischen Schriften, viele wichtige Sammlungen vorgefallener Reichssachen hinterlassen. Dreyhaupts Saalkreis II. Th. 652. folg., wo auch Tab. 54 sein Bildniß steht.

† König (Reinhard) siehe Jöcher II. pag. 2138. Wurde 1583 zu Marburg gebohren, wo sein Vater Heinrich Rathsherr war, den er aber schon im 5. Jahre verlohr. Er besuchte das Pädagogium und die Universität seiner Vaterstadt, und nahm im 20. Jahre seines Alters die Magisterwürde an. Nachdem er hier und in Gießen einigen Studirenden Privatunterricht ertheilt hatte, gieng er nach 3 Jahren mit einigen Edelleuten als Hofmeister nach Strasburg, und nach einem Jahre nach Heidelberg. Als er nachher drey Jahre in Helmstädt mit Privatlehrstunden und Disputirübungen zugebracht hatte, führte er wieder einige Edelleute nach Jena. Hier empfing er 1621 den Ruf als Professor der Politik und Geschichte auf die Universität Rinteln, wo er am 23. Jun. 1658 starb. Er hat in der Geschichte den Ruf eines Mannes von schlechten Sitten, Herr Strider aber vertheidigt ihn gegen Schuppius, Tenzel, Jöcher und andern in der hess. gel. Gesch. VII. pag. 224. folg.

§§. 1. Disp. polit. continens, quaestiones duas 1. An electio an vero successio in imperio sit praeferenda? 2. An peregrini ad imperium evehendi? Giess. 1606. 4. Steht auch in Melch. Goldasti polit. imper. ed. Francf. 1624. Fol. pag. 653. folg.

2. Disp. de majestate. Giess 1608. 4. steht auch in Goldast. l. c. pag 618. seqq. und in Dom. Arumaei disc. acad. de j. publ. Vol. II. pag. 547. seqq.

3. — prior, de statu imp. Rom. altera de origine electorum. Giess. 1608. 4. Beym Goldast. l. c. pag. 645. und beym Arumaeus l. c. 563. seqq.

4. — de gynecocratia. Rs. Ludov. Pleickhard. Giess. 1612. 4.

5. — de imperatore Romano ejusque electione et coronatione itemque potestate et officio in imperio. Rs. Jo. Ge. Meiel, à Worms. Heidelb. 1616 4. stehet auch im Arumaeus l. c pag 530. sepp.

6. — de amplificatione rerum publicarum per foedera. Beym Arumaeus l. c. pag. 588. seqq.

7. — de jure vectigalium et tributorum item collectorum. Ebend. pag. 614. seqq.

8. — de legatis et legationibus. Ebend. pag. 629. seqq.

9. Acies disputat. politicarum methodice instructa. Jenae 1619. 4. Vierling sagt in seinen Doct. umbrat. dieß wäre die 2. Ausgabe, und bestehe aus 16. Disput.

10. Theatrum politicum tripartitum in utramque partem, collatis veterum et recentiorum Politicorum sententiis, discussum: adornatum ex jure divino, canonico, civile, feudali, aurea bulla, ordinatione camerae imperialis, recessibus et constitutionibus imperii, regnorum et rerum publicarum, capitulationibus Caesarum, Oratoribus, Philosophis et Historicis, et ad praesentem Rom. imp. statum accommodatum. Jenae 1622. 4.

11. Synopsis jur. publici. Rint. 1630. 4.

12. Septenarius dissertationum historicarum de natura et lectione historiarum, nec non serie et delectu historicorum: in quibus generalis introductio ad studium historicum exhibetur: et ad quarum dilucidationem — literatissimi studiosi, quorum nomina singulis disputationibus sunt praefixa, publici exercitii causa responderunt. Rint. 1638. 8.

13. Progr. fun. in obit. Chph. Braunii Profess. Rint. 1632. Fol.

14. Oratio de academiis Europaeis et earundem fundatoribus deque Academiarum Germaniae calamitatibus, periculis et annis quasi climactericis ac fatalibus. Rint. 1642. 4.

15. — de imperiorum et rerum publicarum mutationibus et eversionibus. Rint. 1643. 4.

16. — funebr. de majoribus, natalibus, vita ac obitu — Justi Herrmanni et Ottonis comitum Holsato Schauenburgicorum ultimorum. Rint. 1643. 4. Ist auch teutsch übersetzt. S. Weddingens Handbuch der histor. geograph. Literat. Westphalens pag. 57.

17. Disp. ethico polit. de simulatione et dissimulatione. M. Henr Lohmeyer Rint. 1645. 4.

18. Conclusiones miscellaneae. Rint. 1647. 4.

19. Idea boni et mali principis sive tyranni, proposita et sub incudem disputationum revocata. Rint. 1653 4.

König (Robert) Benediktiner und Professor zu Salzburg; er war zu Gmünden in Oberösterreich

1658 gebohren, trat 1676 im Kloster Garsten in den Benediktinerorden, erhielt 1685 am 31. Oktober zu Salzburg die Doktorwürde in beyden Rechten, und lehrte beynahe zwölf Jahre das kanonische Recht auf dieser Universität. Im Jahr 1697 machte er eine Reise nach Rom, und wurde nach seiner Zurückkunft Stadtpfarrer zu Steyer in Oesterreich, 1705 Rektor der Universität Salzburg, legte diese Würde 1708 freywillig nieder, kehrte zu seiner Pfarrey Steyer zurück, und wurde 1711 abermals von der salzburgischen Universität zum Rektor erwählt. Jetzt verließ er seine Pfarrey ganz, und bekleidete das Rektorat bis 1715, da er an einem Schlagflusse starb. Baad. pag. 603. Kob. 378. Zauner pag. 57. Er schrieb: Principia juris canonici ex libro I. et II. ex libro III. IV. et V. decretalium Gregorii IX. Pontificis M. Salisburgi 1691. 4. ib. 1697. ib. 1714. ib. 1725. edit. 4. prioribus correctior.

König (Samuel) ein Vertheidiger des Pietismi gegen 1700 Prediger in der Schweiz. Er mußte das Land zweymal verlassen, und verursachte alsdann große Bewegungen im Magdeburgischen. U. N. 1711. pag. 918.

§§. Erweisung der Freyheit zu lehren.

König (Samuel) beyder Rechte Doktor, des Prinzen von Oranien und Nassau Rath und Bibliothekarius, Professor der Weltweisheit und des Rechts der Natur, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, und der parisischen Akademie Correspondent zu Haag, war im Jahr 1712 zu Büdingen in der Grafschaft Isenburg gebohren, wo sein Vater gleiches Namens damals Prediger war. Von diesem unterrichtet, kam er gleich in die oberste Klasse der Schule seines Geburtsortes, und noch ziemlich jung auf die hohe Schule zu Bern, wo er nicht lange nach seiner Ankunft eine akademische Abhandlung von den 70 Wochen Daniels, ohne Vorsitzer mit Ruhm vertheidigte. 1730 begab er sich nach Lausanna, nach 6 Monaten nach Basel, und ward Bernoullis Schüler. Nachdem er sich hier hinlänglich mit den mathematischen Wissenschaften bekannt gemacht hatte, verfügte er sich 1735 nach Marburg zu Wolff, kehrte 1738 nach Bern zurück, und übte die Rechtsgelehrsamkeit aus. Auf Anrathen Bernoullis begab er sich nach Champagne in Frankreich, unterrichtete die Marquisin du Chatelet beynahe drey Jahr in der Mathematik und Physik, machte mit Reaumur, Voltaire u. s. w. Bekanntschaft, und wurde 1740 korrespondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris. 1741 verließ er Frankreich, bewarb sich um eine Bedienung in Bern, mußte aber, da er mit unter den 40 war, die zur Abschaffung der Mißbräuche in der Regierung eine Bittschrift aufgesetzt hatten, sein Vaterland verlassen. Er ging nach Holland, war kaum in Utrecht angekommen, als er zu einem Lehramte bey der Akademie zu Petersburg eingeladen wurde, das er aber anzunehmen Bedenklichkeiten hatte. Desto williger nahm er den 4 September 1744 den Ruf zur Professur der Philosophie in Franecker an. Am 24. November 1748 ward er vom Prinzen von Oranien als Rath und Bibliothekar, und den 12. May 1749 als Professor der Weltweisheit und des Rechts der Natur, von der Societät zu Haag bey der Kriegsakademie angestellt, die preuß. Akademie der Wissenschaften aber und die zu Göttingen nahmen ihn 1749 und 1751 zum Mitgliede auf. Hier im Haag hatte er den bekannten Streit mit Maupertuis über das principium minimae quantitatis actionis. (S. neues gelehrtes Europa, 15. Th. S. 26 — 75. und S. 260 — 272 und vollständige Sammlung aller in dieser Sache erschienenen Streitschriften, Leipzig 1752. 8.) Das Podagra hinderte ihn in den 3 letzten Jahren seines Lebens, sein Amt nach Wunsch abzuwarten; es gesellte sich endlich die Wassersucht dazu; und er starb den 21. August 1757 auf der Herrlichkeit Zuilestein. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 212. folgg.

König (Samuel) der Vater des vorigen, war in Bern gebohren, studirte zu Franecker, stand 1712 als Prediger zu Büdingen in der Grafschaft Ysenburg, war ein großer Kenner der morgenländischen Sprachen, legte mehrere gelehrte Proben seiner Gelehrsamkeit ab, kam darauf nach Bern, und starb als Professor der Mathematik und der morgenländischen Sprachen 1750. E. N. gel. 13. Theil. pag. 13. Er ist Verfasser des Pfingstliedes: du Geist des Herrn, der du von Gott ausgehst. S. W. A. H. II. pag. 53.

König (Samuel Bernhard) gebohren zu Greiffenberg 1762, wurde erst Diakonus an der Frauenkirche, und 1800 an der Oberkirche zu Liegnitz, hatte Antheil am neuen Gesangbuche dieser Stadt; und starb am 4. Julius 1805. Int. Bl. der N. L. Z. 1805. pag. 1271. Er schrieb ein italienisches Lesebuch für Anfänger. Breslau und Hirschberg. 1793. 8.

König (Sigism. Friedrich) aus Bern in der Schweiz, studirte zu Marburg, wurde daselbst 1735 Doktor beyder Rechte, und schrieb Diss. de jure consuetudinario. 4 Bog. Vergl. Helvetische Biblioth. IV. St. pag. 222. seqq.

König (Valentin) königl. polnischer und churfürstlicher Accisinspektor zu Kohren.

§§. Genealogische Adelshistorie oder Geschlechtsbeschreibung derer in Chursächsischen und angränzenden Landen zum Theil ehemals, allermeist aber noch jetzo in gutem Flor stehenden ältesten und ansehnlichsten adlichen Geschlechter u. s. w. Leipzig 1. Th. 1727. 2. Th. ebend. 1729. Fol. Vergl. act. erud. 1728. pag. 112.

† Königk (Johann Christian) siehe Jöcher II.

pag. 2138. Seine 1712 erschienene leipziger Wechselordnung, kam ebend. 1717. 4. 5 Alph. 18. B. wieder heraus.

Königsdörfer (Georg Heinrich) herzogl. sächsisch gothaischer Rath, Hofmedikus, auch Stadt- und Amtsphysikus in Altenburg, gebohren 1710 zu Gräz im Voigtlande; starb am 14. Junius 1788. Gruners Almanach f. Aerzte und Nichtärzte. 1789. pag. 277. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 214.

von Königsdorf (Samuel) siehe Jöcher II. pag. 2139. — Sein Vater hieß Adam Regius, und war Diakonus an der Marien Magdalenen Kirche zu Breslau. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1681 nach Frankfurt an der Oder und alsdann nach Leipzig, reiste 1685 nach Leyden, disputirte daselbst pro gradu doctoris, de jure divitum, begab sich nach Paris, und kehrte 1685 durch Lothringen, Schwaben, Bayern und Wien nach Breslau zurück, u. s. w. im Jöcher. — Kurz vor seinem Tode legte er alle seine wichtigen Bedienungen nieder. S. Georg Teubners Parentationsrede.

Von den Uebersetzungen seines Panegyrici auf den Kayser Leopold, kenne ich folgende: Panegyrico funebre in lode della sagra Rom. e Cesarea Maestà di Leopoldo il grande. In Giena 1706. Seine Erweisung der Freyheit zu lehren, erschien 1711. 5 Bog. 8. Dr. Teuber schrieb dagegen.

von Königsegg und Rottenfels (Johann Jacob) Reichsgraf, Herr in Aulendorf und Staufen, war 1598 gebohren, studirte zu Ingolstadt 1604, wurde in diesem Jahre Canonikus an der Domkirche zu Augspurg, 1606 Domherr zu Salzburg, zweyter Dechant am Erzstift Coeln, alsdann Oblajar und Kustos an der Metropolitankirche zu Salzburg, und endlich dieser drey Kirchen Senior und Jubiläus. Er starb zu Salzburg den 13. September 1663. Kob. pag. 377.

§§. Promptuarium sacrum biblicum, in quo universus textus biblicus in suos titulos distinctus ordine alphabetico via concordantiali expositus, una cum appendice. Part. II. Salisb. 1661. Fol.

von Königsfels, ein gebohrner Rigaer, und der Sohn eines Kaufmanns; er wurde 1740 mit dem De l'Isle nach Obdorskoi geschickt, den Durchgang des Merkurs zu beobachten, und die Gegenden am Ob und dessen Mündung, nebst der Küste des Eismeeres zu untersuchen, dessen südlichen Theil er größtentheils befahren. Nach seiner Zurückkunft übergab er seine Beobachtungen der kayserlichen Akademie, wurde Collegienassessor; und starb . . . . Gad. II. pag. 127.

§§. Neuer geographischer Entwurf einer Karte von einem bishero nicht hinlänglich bekannten Theil

der Küste des Eismeeres und der wahren Mündung des Oby-Flusses, persönlich und mühsam im Jahre 1740 bereist, und nach astronomischen Beobachtungen geographisch berechnet und aufgenommen. Reval 1772. 15 Quartseiten.

† von Königshoven (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2139 vergl. IV. pag. 1372 Artik. Twinger. Seine Chronik hat den Titel: die älteste teutsche, sowohl allgemeine als insonderheit elsassische und straßburgische Chronike, von Jakob von Königshoven, Priestern in Straßburg, vom Anfang der Welt bis ins Jahr nach Christi Geburt 1386 beschrieben, anjetzt zum erstenmal heraus und mit historischen Anmerkungen in Druck gegeben, von Dr. Joh. Schiltern, Strasburg 1698. 4. 1172 Seiten, ohne das Register. Oberlin hat in seiner Diſſert. de Jacobo Twingero Regiovillano, Argentor. 1789. 4. p. 24 folg. bewiesen, daß diese Chronik schon 1477 gedruckt worden sey. Ein Mscpt. von derselben in der königl. Bibliothek zu Dresden. Siehe Götze. III. pag. 561.

Königsmann (Andreas Ludwig) siehe Jöcher II. pag. 2139. Er war erst ein Schüler Sandhagens, und kam 1694 nach Hilgenau zum Probst Burchard, der immer 12 Jünglinge unterrichtete, ging 1699 auf die Universität Kiel, u. s. w. Sein Leben hat Joach. Langemack, Kiel 1726 bekannt gemacht, auch hat es Peter Hansen vor des Verfassers Vertheidigung der wahren Religion gesetzt Lübeck 1749. 8. Das ihm von J. Chph. Krusicke in schönen lateinischen Versen errichtete Denkmal, stehet in der fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1. Beytrag, 1728. pag. 976.

§§. 1. Diſp. de Friderico Aenobardo, imperatore, ab Alexandro III. Pontif. pedibus non conculcato. Praeſ. Joh. Burch. Majo. Kilon. 1701. 4.

2. — de ſcopo et ſenſu parabolae de malis paſtoribus, Joh. X. Praeſ. H. Muhlio. ib. 1703. 4.

3. Maecenatum Slesvici et Holſatiae monumentum pietatis, quo cum aliis, Eilhardus Schachtius, inſtituta cum Maecenate romano comparatione, ſolenni in Panegyri eſt laudatus, et ſimul praedicata Sam. Schelſii munificentia. Kil 1705. 4. S. nova liter. Lubec. 1707. Octob. pag. 307.

4. Diſp. an Ariſtoteles doctrinae moralis demonſtrationem in incerto ſtatuerit, ad gradum Magiſterii obtinendum, Praeſ J. B. Majo. Kil. 1706. 4. S. nov. Lit. Lubec. 1706. Sept. pag 275.

5. — de rerum moralium demonſtrationibus, locum Ariſtotelis diu vexatum, Ni-

com. l. 3. adversus ψευδεξηγήσειαν Halensem, vindicans. Kil. 1707. 4. S. nov. Lit. Lubec. 1707. Jul. pag. 216.

6. Paradoxon philosoph. quod omnium horribilissimum mors natura non sit. Kil. 1707. Fol. nov. Lit. Lub. 1707. Oct. pag. 308.

7. Diss. histor. de origine literarum ap. Germanos ad Taciti. Germ. 19 1. Kil. 1707. 4. S. nov. Lit. Lub. 1708. Mart. pag. 59.

8. — de antiquitate et usu Betulae Pentecostalis, frondiumque sacrarum universe. Kil. 1707. 4.

9. — Rhetorica de parabolis Christi propheticis. Kil, 1708. 4.

10. Paradoxon de divite Epulone a Christo immisericordiae non accusato et de ejus orationis vero scopo ac argumento, ad Luc. 16, 19. Seqq. Kil. 1708. 4.

11. Disquisitio de optima philosophandi ratione, juventuti academ. accommodata Kil. 1708. 4.

12. Diss. histor. moral. ad Taciti Germ. 19. 1. de literarum amatoriarum ap. veter. Germ. ignoratione ib. 1709. 4.

13. Disp. de regno Dei morali in homines, ad recte jacienda philosoph. moralis fundamenta. ib. 1710. 4.

14. — eclectica de eo quod justum est, in regno Dei morali. Kil. 1710. 4.

15. — ad Matth. 22, 11. Seqq. de homine nuptiali veste non induto, tanquam imagine antichristi. Kil. 1711 4.

16. Animadversiones Homileticae in acad. Kilon. publ. propositae, ac deinde privatis disputatt. excussae. Kil. 1711. 4

17. Prodromus clavis propheticae, triade dissertationum de emblematis propheticis aditum ad interiorem S. S. intellectum patefaciens. Kil. 1712. 4.

18. Diss. de rationali metaphysices, tanquam universalis scientiae, cultu. Kil. 1712. 4.

19. — de judicio regis Christi adversus rebellem ecclesiam Judaeorum, ut typo judicii in ecclesiam antichristianam et universam terram ex Matth. 24, 29. Seqq. Marci 13, 24. Luc. 21, 25. Seqq. Kilon. 1712. 4. recusa. Osnabr, 1716. 4.

20. Controversia de amore dei puro et mercenario. Kil. 1713. 4.

21. Diss. de meritis nostratium in studium Mythicum. Osnabrugae 1714.

22. Specimen recreationum Osnabrugensium de consensu parabolarum Virgilianarum cum simbolis hebraeorum et aegyptiorum una cum indice scriptorum autoris editorum et edendorum. Osnabr. 1716. 4.

23. Die mitten in der Verwelkung grünende Maien, Trauerrede auf An. Luc. Maien. Kiel 1703. Folio.

24. Progr. von der Wahrheit der göttlichen Philosophie, gegen die Falschheit der Lehre Bened. Spinosä und Chp. Wittich. Kiel 1710. 4.

25. Vernünftige Untersuchung ob zu rathen sey, daß die Studirende, insonderheit künftige Theologi, die sogenannte Metaphysik und Kunstwörter der Schullehrer, nothwendig alle und gleich anfangs auf Akademien erlernen? Mit Nein beantwortet. Kiel 1712 4.

26 Philosophische Verwunderung einer unvergleichlichen Seele in einer Standrede bey der Beerdigung Joh. Werner Fürsen. Kiel 1712.

Er hinterließ verschiedenes im Mscpt.

Königsmann (Otto Ludwig) ein Sohn des vorhergehenden, Mag. der Philosophie und seit 1753 Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, war erst Pastor zu Schenefelde, 1750 zu Süderau, zuletzt königl. dänischer Konsistorialassessor, wie auch des münsterdorfischen Konsistorii Beysitzer und erster Lehrer zu Süderau, starb am 6. Jan. 1760. Zu seinen Schriften in Meusels Lex. VII. pag. 215 gehören noch:

§§§. 1. Diss. epist. an oraculum divinum Jos. XI. 20. de deo ex justo, quod ajunt judicio hostes populi Israelitici in suum ipsorummet exitium obdurante, recte et juste, ut fit vulgo, exponatur? Goetting. 1752. 4. Glückwunsch an Heumann da er das 70ste Jahr zurückgelegt hatte.

2. Nachricht von des Rabbi Salomons Ben Melechi Erläuterungsschriften der Bibel und wie er dessen ins Lateinische übersetzten Commentarium in Nahum zum Abdruck fertig habe. In der Hamburg. vermischten Bibl. I. B. 1743. pag 174 — 179.

3. Specimen I. vocum suppressarum seu ellipticarum locutionum in libri I. Samuelis Cap. I maximam partem ex R. Salomonis Ben Melech commentario literali, quem מכלל יופי inscribit. ib. II. B. pag. 732 — 756.

4. Kurze und nöthige Anmerkungen über den von J. D. Winckler in das 1. St. des 1. Bandes der Hamburg. vermischten Bibl. eingerückten sogenannten deutlichen Beweiß, daß Matth. 24, 29. f. Marc XIII. 24 folg. Luc. 21, 25 folg. von keiner andern als der bevorstehenden sichtbaren Zukunft Christi zum jüngsten Gericht die Rede sey. Ebend. III. B. pag. 241 — 256.

5. כככ kritischer Versuch zu näherer Bestimmung des gemeiniglich nicht beobachteten Unterschiedes der Ebräischen Suffixen ךכֶן (ennu) und ךכֶן

(enn) in Pratjens Brem. und Verdischen Hebopfer. 5. Beytrag 1752. pag. 107 — 134.

6. Exegetischer Versuch zur Entdeckung des wahren Urhebers der Worte, Apostelgesch. 20, 35. In Pratjens Brem. und Verdischer Biblioth. I. B. 2. St. 1753. pag. 123 — 144.

7. Antiquitatum S. Dassovianarum in evang. dominic. et festiv. hactenus ανεκδοτων e Mst propediem si e re visum fuerit Philologiae sacrae recensendarum et necessariis instruendarum observationibus etc. ib. II. B. pag. 683 — 710.

Die betrübte Thamar, 2. Sam. 20, 13. eine Schutzschrift vor das mit Unrecht aus der Bibelübersetzung Lutheri verwiesene alte Wort, leidig. Ebend. IV. B. pag. 191 — 234.

8. Viele Predigten in den auserlesenen Kanzelreden über wichtige Wahrheiten heiliger Schrift, besonders vom ersten Anhange an. Hamburg 1749.

9. Danus interpres cum fontibus sacris et versione Theandri Lutheri collatus, sive observationes selectae Philologico Criticae et Exegeticae ad librum Geneseos quibus utilitas atque praestantia linguae versionisque f. Bibliorum Danicae collata cum vernacula versione Danica et fontibus demonstratur. Part. I. in der nova biblioth. Lubecens. Vol. V. pag. 19 — 32. Part. II. ib. Vol. VI. pag. 1 — 19. Part. III. Vol. VII. pag. 1 — 41.

10. Danus interpres — in geneseos caput IV. in den Miscellan. Lubec. Vol. I. pag. 1 — 38. in Caput V. et VI. ib. Vol. II. pag. 79 — 114.

* Abhandlung über Ps. 119, 109. unter dem Namen Sinceri Philalethis. Goetting. 1750.

Kritisch exegetische Beyträge zum richtigen Wortverstand einiger Schriftstellen des N. T. aus der dänischen Uebersetzung. Hamburg 1758. 1 Alph. 1 Bog. 8. 2. Thl. Ebend. 1759. 1 Alph. 3 Bog.

Er gab auch seines Vaters disquisitionem ad 2. Tim. IV. 13. quid ibi φελονης significat. Lubec et Altona 1759. 8. 141 Seiten heraus.

† Königsmann (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2140.

† Königsmarck (Conrad oder Curt Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2140. War schwedischer Reichsfeldzeugmeister und holländischer Generallieutenant.

† Königmarck (Otto Wilhelm) Generalfeldmarschall, vergl. Jöcher II. pag. 2141. wurde zu Minden den 5. Jan. 1639 gebohren. Sein Vater war der schwedische Generalfeldmarschall Johann Christoph von Königsmarck, und der vorhergehende Conrad sein Bruder. In seinem 10. Jahre wurde er in der Marienkirche zu Minden vom Blitz gerührt, ohne jedoch sehr beschädigt zu werden, nach seiner Wiederherstellung schenkte der Vater an das dortige Gymnasium 500 Rthlr. Ohne viele Mühe lernte Otto, die teutsche, lateinische, spanische, italiänische, finnische, lappländische, holländische, englische und griechische Sprachen, übte sich mit vielem Glück in den mathematischen Wissenschaften und in der vaterländischen Geschichte. Schon in seinem 13. Jahre (1651 besuchte er die Universität Leipzig, reißte von da nach Jena, wo er sich 3 Jahr aufhielt, nach welchen er zu Straßburg, Tübingen und Genev seine Studien fortsetzte. In dem Jahre 1658 machte er eine Reise durch Frankreich, Italien, Spanien und Portugall, wo er unter dem Grafen vom Schomberg als Hauptmann bey der Kavallerie diente. Im Portugall wurde er dem französischen Gesandten de Chouper empfohlen, den er auf seinen Reisen durch Spanien, Frankreich und England begleitete, nach welchen er im Jahr 1660 durch Holland nach seinen Aeltern zurückkehrte. Im folgenden Jahre wurde er vom schwedischen Hofe, als außerordentlicher Gesandter an Karl II. König von England und mehrere teutsche Fürsten gesendet, ward hierauf Hauptmann der königlichen Leibgarde zu Pferde, und 1666 beym französischen Hofe, als schwedischer Gesandter angesetzt, wornach er unter der Anführung des Generals Wrangel der Belagerung von Bremen beywohnte. In dem Jahre 1667 wurde er vom Churfürsten zu Pfalz zum Obristen der Leibgarde ernannt, 1668 nahm ihn der König von Frankreich in seine Dienste und gab ihm ein Infanterie Regiment. Als 1670 Frankreich und Holland gegen einander Krieg führten, errichtete er auf königliche Kosten ein besonderes Regiment, welchem der König den Namen le regiment Royal Etrangar, und ihm selbst 1672 die Würde eines Generals gab. Nicht lange nachher wurde er zum Statthalter von Bremen und Verden ernannt. Zeichnete sich bey der Belagerung von Mastricht aus, wurde 1674 beym Dorfe Seneffe verwundet, und erhielt vom Könige in Frankreich, einen mit Edelsteinen geschmückten Degen zur Belohnung. Jetzt ernannte ihn der König von Schweden zum Generalfeldmarschall, weil ihn aber nicht hinreichende Truppen gegeben wurden, gerieth Pommern in die Hände der Feinde; nach dem Frieden bekam er 1679 die Stelle eines Generalgouverneurs über Pommern, Rügen und Wismar. 1686 bat sich ihn die Republik Venedig gegen die Türken aus, so glänzend die Lorbeeren waren, die er sich in diesem Kriege erwarb, so erlebte er doch das Ende desselben nicht. Ein Faulfieber überfiel ihn mit solcher Heftigkeit, daß er am 25. Sept. 1688 starb. Die Republik Venedig ließ ihm eine marmorne Statüe mit den Worten setzen: Semper victori, auch sind Münzen auf ihn geschlagen worden. Er war nicht nur Held und Staats-

mann, sondern auch Freund der Gelehrsamkeit und thätiger Mäcen der Gelehrten, liebte die Poesie, war selbst Dichter und verfertigte geistliche Lieder, welche zu Stockholm bey Nic. Wanckiff. 1682 herausgekommen sind. Auch hat man voyage de Madrid a Lisbonne fait par le comte de Königsmark avec mons de Chouppes. Traduit en francois sur le manuscrit Espagnol ohne Jahrszahl. Sie stehet im Journal du voyage d'Espagne Paris 1669. 4. pag 231 folg. S. Neues westphäl. Magaz. VIII. Heft 1791. pag. 315 — 317.

† von Königsmarck (Maria Aurora) siehe Jöcher II. p. 2140. Vergl. Molleri Cimbr II. p. 430.

† a Königstein (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2141. Die enarrationes s. postillae in lectiones epistolarum et evangeliorum, quas tam in dominicis diebus, quam divorum memoria orthodoxa ecclesia, hactenus legere consuevit. erschienen zu Coeln 1539. 8. Paris 1554. 8. — In Epistol Pauli ad Romanos. Lovan. 1556. — Enarrtio in Monotessaron Evangeliorum. Colon. 1539. 8. — Die Sentent. biblior. Coeln 1537. 8. und Paris 1549. 8. Die Sermones in evang. etc. wurden zu Coeln 1549. 8. wieder aufgelegt.

Köncke siehe Könecke Hinr. Clemens.

Könnecke (Johann Christlieb) war am 4. Okt. 1745 zu Großenammersleben im Magdeburgischen gebohren, studirte zu Klosterbergen und seit 1765 in Halle. Kam 1768 als Lehrer auf das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg, wurde daselbst 1770 Rektor, das folgende Jahr zweyter und 1773 Oberprediger an der dortigen Jakobskirche, und starb den 13. Sept. 1785. Heerwagen II. 228. Er hat einige Schulschriften etliche Predigten und Lieder über den kleinen Katechismus D. Mart Luthers für Kinder, geschrieben Magdeb. 1774. 32 S. 8. Vergl. Meusels Ler VII, pag. 215 f.

Köpf (Anastas) Präceptor in Marbach, auch daselbst 1584 gebohren, schrieb nucleum, seu lemmata evangeliorum versibus lat. germ. comprehensa. Heilbronn 1641. 12.

Köphel (Wolff) ein Buchdrucker in Straßburg zur Zeit der Reformation, der den teutschen Gesang sehr beförderte, auch die Psalmen Davids mit jren Melodeien, sampt vil schönen christlichen Liedern, vnnd Kyrchen Uebungen mit seynem Register 1538 in 8 nebst einer Vorrede herausgab.

Psalmen und geystliche Lieder, die man zu Straßburg, vnd auch die man inn andern Kirchen pflegt zu singen. Form vnd gebett zum eynsegnen der Ehen heiligen Tauff, Abentmal, Besuchung der Kranken vnd Begrebnüß der abgestorbenen. Alles gemert und gebessert. Straßburg 1537. Mit Wolfg. Köphels Vorrede und in seinem Verlag. S. Theoph. Sinceri bibl. Hist. crit. libr. rar. Nürnb. 1736. p. 48 f.

Köping (Nils Mathson) war 1630 zu Köping oder Kioping in Schweden gebohren, wo sein Vater Matthias Nikolaus Tunemontanus als Probst und Prediger stand. So wie dieser sich nach seinem Geburtsort Tuna in Dalerna Tunemontanus nannte, so nannte sich der Sohn nach seinem Geburtsort Köping. Er sollte zwar studiren und besuchte deswegen die Schule zu Westerås, als aber der Vater 1646 starb, folgte er seiner Begierde zum Seewesen, und ging deswegen 1647 nach Holland, ward Matrose erst auf einem Kauffarteyschiff, hernach auf einem Kaper, und im Jahr 1648 ging er als Bothsmann im Dienste der niederländischen ostindischen Gesellschaft, nach Batavia, wo er wider seinen Willen Soldat werden mußte. Im Jahr 1650 bereisete er die Länder des großen Moguls, die Küste von Malabar, Cochin, Surate u. s w. in demselbigen Jahre kam er auch nach Gamron und fast durch ganz Persien. In Ispahan ward er Soldat unter der Leibwache des Schach Abas II. Nach erhaltenem Abschied bereisete er für eigene Rechnung, die asiatische Tartarey, Medien, Armenien, ging nach Ispahan zurück und ward 1651 Dolmetscher bey Philipp L'Angel, mit welchem er die Reise durch Arabien machte. 1652 ward er auf Ceylon wieder Soldat, ward zur Elephantenjagd kommandirt und litt sehr an seiner Gesundheit. Im Jahr 1653 ging er wieder als Dollmetscher mit dem holländischen Gesandten Heinrich Pellikonie, über das rothe Meer, nach dem glücklichen und steinigten Arabien, bereisete Egypten, bestieg auch die Berge Sinai und Horeb, hernach war er auf den Küsten von Koromandel, Malacka, Sumatra. Im Jahr 1654 ging er mit einem holländischen Schiffe nach China, Siam, nach der Insel Formosa, neben welcher er Schiffbruch litt. Er kam 1655 nach Java zurück und im Oktober 1656 nach Schweden. Hier wurde er als Lieutenant bey der königlichen Flotte angesetzt und war 1657 im Seetreffen mit den Dänen und im folgenden Jahre im Seetreffen mit den Holländern. Man glaubt, daß er im Jahre 1667 gestorben ist.

§§. Beskrifning om en Resa genom Asia Africa och maenga andra hedna Laender — Foerbaett rad och fierde gaengen uplagd. Waesteräs, tryckt med Joh. Laur. Horrns 1759. 8. 158 S. — Beckm. Liter. 1. St. pag. 61. vergl. pag. 681 und 270.

Kurze Nachricht von seinen Schicksalen aus seiner Handschrift hat Sam Lönbom in Anecdoter om namekuniga Swenska Män, Stockholm 1772. 8. II. S. 25 abdrucken lassen. Seine Reise ist das erstemal 1667. 4. auf 136 S. in der Druckerey des Reichsdrosten Per Brahes, gedruckt worden. Die 2te Ausgabe soll 1674 auch zu Wisingsborg in 4 gedruckt seyn. Die 3te hat Lars Salvius zu Stockh 1743 in 8. 174 S. verlegt. Die 4te ist die angeführte von 1759.

Köppen (Daniel Joachim) war 39 Jahre Prediger zu Zettemin in dem königl. preuß. Vorpommern, und starb am 7. Junius 1807, 71 Jahr alt. — Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 454.

§§. 1. Specimen de rationali religionis electione, quod viro — Balth. Müntero etc. jam ampliss. philos. ordinis adjuncto designato, huncce honorem eidem gratulans. Jenae 1759. 4. 3 Bog.

2. Der Hauptzweck des Predigtamts. Leipz. 1778. 391 S. 8.

3. Unterricht für Schulmeister niederer Schulen, eine in Hamburg aufgegebene und mit dem ersten Preise gekrönte Abhandlung. Rostock und Leipzig 1782. 8. 20 Bog. — 2. verbess. Auflage, ebend. 1788. 8.

4. Die Bibel, ein Werk der göttlichen Weisheit. 1. Th. ebend. 1787. 2. Th. nebst Register, ebend. 1788. gr. 8. 2. verbess. Auflage, Rostock und Leipzig 1797 und 1798. 2 Theile zusammen 1480 S. gr. 8.

5. * Das Recht der Fürsten, die Lehrer auf ein feststehendes Symbol zu verpflichten. Leipzig 1789. 8. 178 S. Hinter der Vorrede nennt sich der Verfasser.

6. Ueber einige Rezensionen seines Buches, die Bibel ein Werk der göttlichen Weisheit, als ein Anhang zu dem gedachten Buche. Rostock und Leipzig 1790. gr. 8. 147 S.

7. Die christliche Freyheit und Gleichheit. Leipz. 1795. 310 S. 8.

8. Wer ist ein Christ? oder über die Begriffe eines Christen, nebst Bemerkungen über das Sendschreiben einiger jüdischen Hausväter an den O. C. R. Teller und dessen Beantwortung. Leipzig 1800. 8.

9. * Gegenerinnerung auf die im Journal für Prediger des 1. B. 3. St. S. 302 befindliche bewegliche Bitte an alle evangelische Lehrer, die Offenbarung Gottes in der Natur zu predigen. Im Journal f. Predig. II. Band. S. 257 — 305.

10. Gegen die Predigten über die Offenbarung Gottes in der Natur. Ebend. 4. Band pag. 257 — 297, in diesen bekennt er sich als Verfasser des vorigen.

11. Ueber die Frage, ist es nothwendig, über die Genugthuung Jesu zu predigen? Ebend. 5. B. S. 1 — 50.

12. Das Christenthum nach seinen unterscheidenden oder wesentlichen Stücken. Ebend. VI. Band, S. 1 — 51, 129 — 173 und 257 — 296.

Köpke (Adam) ein Prediger in der Uckermark, unter der prenzlauischen Inspektion, zu Walmow, ein Jugendfreund Dippels, und Verehrer Schwenkfelds, der aber seine Gesinnungen erst im Alter bekannt machte, als der König von Preußen 1745 das Tolleranz-Edikt wegen der Schwenkfelder in Schlesien publicirte. S. die acta eccles. X. Band pag. 753. 775. XI. Band pag. 928 — 943.

§§. 1. Schriftmäßige Erklärung der wahrhaftigen Erscheinung Samuelis nach seinem Tode. 1. Sam. 28, v. 7 — 20, wie solche auf Gottes Zulassung dem Könige Saul wiederfahren, nebst einem Anhange wahrhaftiger Geschichte von einigen erschienenen Geistern nach dem Tode, und bescheidene Gedanken über die Erscheinung der Seelen nach dem Tode, wozu noch einige Eröffnungen von den himmlischen Wohnungen der seligen Seelen, und auch von dem Zustande der Verdammten, nach der Wahrheit mitgetheilt werden. Frankfurt und Leipzig 1744. 2. vermehrte Auflage, Prenzlau 1745. 8. 16 Bogen.

2. Histor. Nachricht von dem vor 200 Jahren berühmten und verrufenen schlesischen Edelmann Casp. Schwenkfeld von Ossing, sammt beygefügter Anzahl seiner Schriften. Prenzlau 1745. 8. 13 Bogen.

3. Wegweiser zum göttlichen Leben, das in Christo ist, durch den Weg der Herzensreinigung und Heiligung der Begierden. Nebst Anzeige der Irrwege und Anweisungen, welche das göttliche Leben gewaltig aufhalten. Sammt einer Vorrede von der Vortrefflichkeit der geheimen göttlichen Wahrheitslehre. Prenzlau und Leipzig 1744. 8. 1 Alph. 9 Bog.

4. Die reinigende Kraft des Gottes Blutes J. C. in Zeit und Ewigkeit, aus den Zeugnissen heiliger Schrift, und Uebereinstimmung erleuchteter Gottesmänner bewiesen und gepriesen. Ebend. 1745. 8. 16 Bogen.

5. Gemischte Gedanken von des Menschen Geist. 1748.

Köpke (Balthasar) war zu Neuhausen in der Rathenowischen Inspektion am 7. Junius 1646 gebohren, und hatte den Prediger Balthasar zum Vater. Im 8. Jahre kam er zum Pfarrer Joach. Köpke in Hagen, darauf nach Rathenow, Brandenburg und Tangermünde in die Schulen. 1661 ins cöllnische Gymnasium, 1665 auf die Universit. Wittenberg, bald darauf nach Jena. Von 1667 wurde er Hauslehrer, 1671 Prediger zu Fehrbellin und Tarmo, 1695 Pastor und Inspektor zu Nauen, verlohr aber schon 10 Tage nach seinem Antritt sein ganzes Vermögen in einer Feuersbrunst, war seitdem immer kränklich: und starb den 26. Julius 1711. A. H. E. VIII. Band pag. 375 — 384. Von seinem Streit mit Dr. Schwarz siehe U. N. XII. 396.

§§. 1. Dialogus de templo Salomonis. Lips.

1689. Amsterod. 1698. teutsch. Rupin 1695. Halle 1706, ins Holländische übersetzt 1699, ins Englische 1709.

2. Praxis catechetica, germanice, effugia vulgi contra verum Christianismum refellens. Francf. ad M. 1691. Teutsch etliche Ausflüchte der gemeinen Leute auf dem Lande, womit sie ihre Sünde und Unbußfertigkeit entschuldigen, aus Gottes Wort nach dem Katechismo Lutheri beantwortet, mit einer Vorrede Dr. Speners. Zum drittenmale gedruckt. Frankfurt am Mayn 1712. 12. Die Vorrede des Autors ist von 1689. Dr. Speners. 1690.

3. Ἀταξία vitae Parochialis, effugia Pastorum eorumque vitam inordinatam re Futans. ib. 1691.

4. Meletemata evangelico Catechetica, germ. Hameliae etc. Francf. an der Oder 1694.

5. Bücheri Rathmannus redivivus refutatus, germ. Francf. an der Oder 1698.

6. Theologia Mystica, Bücheri Plato — Mysticus, in Pietista redivivus, refutatus. Halae 1700.

7. Nova obedientia. germ. Hallae 1701.

8. Vita Johannis Chrysostomi. lat. ib. 1702. 8.

9. Gloria piorum in Deo cum Christo abscondita coram mundo, germ. ib. 1703.

10. Dr. Thomä Goodwin geistreiche Schriften, teutsch übersetzt. Leipzig 1705.

11. Introductio ad prophetas, teutsch. Halle 1706.

12. Meditatio von der Zanksucht, ex 1. Cor. 11, 16. Lips.

13. Boyle, nobilis angli, auserlesene Schriften, der erste Theil von Freylingshausen, teutsch übersetzt, die drey letzten von D. K. Halle 1708.

14. Die Unschuld Dr. Speners in der Lehre vom geistlichen Priesterthum, gegen Eilmar Feustking. Frankfurt am Mayn 1708 und Leipzig 1709.

15. Kurzer Unterricht von geistlichen Anfechtungen, aus Matth. 27, 41. Berlin 1706.

Er hinterließ noch manches im Mst., siehe Act. H. E. VIII. B. pag. 382. folg.

Köpken (David Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2141. — Er starb 1731.

§§. 1. Disp. de A et Ω, omnis Theologiae ut Ente et Summo bono. Jenae 1695. Praes. Jo. Andr. Schmidio.

2. — de Jo. Bapt. Helmontii, Philosophi per ignem, in doctrina de statu integritatis et corruptionis errantibus ignibus. Helmst. 1696.

3. Disp. de nomine Jesu, ib, 1701.

4. Disp. exhibentem sextuplicem usum locorum Matth. 2, 15 et Hos 11, 1. de filio Dei ex Aegypto divinitus vocato, agentium. Praes. D. Jo. Petr. Grünenbergio. 1699.

5. Disp. Theol. duas, quae Jesum Ναζωραῖον Matth. 2, 22. 23. repertum, in prophetis etiam scrutantur. Praes. Grünenberg. 1700.

6. Diatr. Philolog. verba Pauli, ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω, ἢ τὸν θεόν, enucleata sistentem Rs. M. Joh. Eberh. Udam. 1701.

7. Sched. Histor. de Lato Clavo, eminentiorum quorundam insigni, ejusque jure. Rs. Jo. Henr. Fink. 1702.

8. Anal. Philologico Histor. occasione historiae SS. passionis. Rs. Jac. Middelburg. 1703.

9. Memor. Rostochiensium Pro - Evangelistae. M. Joach. Kutzeri, Domitiensis. Rs. Geo. Nicol. Ockel. 1702. 4.

10. Peculium Sapientum. Rs. M. ant Gade. 1703.

11. Diss inaugur. de igne coelesti, ad illustranda aliquot Script. S. loca. Praes. Andr. Dan. Habichthorstio. 1704.

12. Progr. de initiis Academiae Rostochiensis, quo ad lectiones historicas in Jacobi a Mellen Archontologiam, Pugillarem invitat. 1704.

13. Diss. ἱστορουμενα quaedam Natalitias, in Messiae memoriam, ferias illustrantia, exhibentem. M Christ. Fries. 1705.

14. Epist. ad Jac. a Melle, de meritis Avorum in Sobole propagatis. 1705.

15. Orat. Panegyr. in acad Rostoch. Natali publice dictam, de prudentia studiosi ex convictu 1705.

16. Progr. in natali Academiae, ad lectiones historicas, invitans. 1706.

17. Disp. duas, memoriam Conradi Loftii, Wismariensis, J V. D. et ab A. 1483 ad A. 1503. Episcopi Suerinensis renovatam sistentes. Rs. Helm. Christ. Schütze. 1707. 4. vermehrt in eben diesem Jahr. S. T. memoria Conr. Loftii Rost. 4.

18. Στρωμάτων Θεολογουμένων de Theologia in genere decades duas. Rs. Jo. Herm. Tiefbrunn. 1707.

19. Στρωμάτων Θεολογουμένων de religione in genere, decades duas. Rs. Jac. Jo. Arndio. 1708.

20. Praesagia reformationis Meklenburgicae. Rs. Joach. Schleisero. Rost. 1709. 4.

21. Progr. Disput. Theol. in B. Fechtii Syllogen praemissum. 1710.
22. Stromat. Theol. de revelatione divina in genere Ogdoadem. Rs. Pet. Perterse- nio. 1711.
23. Diss. praelim. qua viam rationis ad revelationem pandit, simulque ad Disputat. de revelatione divina invitat. 1711.
24. Stromat. Theol. de revelationis divinae objecto, forma et differentiis decades sex. Rs. M. Frid. Andr. Zülichio, Car. Joach. Sibeth et Joh. Petr Schulzio. 1711.
25. Stromat. Theol. de revelatione divina per angelos, decades tres. Rs. M. Job. Dav. Hoheisel et Jo. Andr. Habel. 1712.
26. Stromat. Theol. de revelatione divina per homines decades septem. Rs. Jo. Joach. Simon et Christi. Rohr. 1713.
27. Stromat. Theol. de revelat. divin. per res intellectu carentes naturales, decades septem. Rs. Thom. Lindemanno. Hafn. 1713.
28. Stromat. Theol. de revel. div. per res intellectu carentes Artificiales decades quinque. Rs. Ludolph Frid. Weisse. 1715.
29. Progr. in fun. Doroth. Agnetae Mülleriae. 1720.
30. — rect in Fest. Pentec. 1720.
31. — in fun. Catharinae *S*ibrandiae. 1720.
32. — in fun. Caroli Arndii Profess. 1721.
33. Epist. gratul. ad — Joach. Alb. de Krakewitz, — Fac. Phil. decreto et nomine script. 1721.
34. Exercit. Philol. Bibl. de Donis Aegyptiacis, quibus abeuntes Israelitae donati fuere, ad Exod. XII. 35. Seqq. Resp. Henr. *S*chroedero. 1721.
36. Progr. ad orat. in Natal. Principis Caroli Leopoldi. 1721.
37. Diss. Philol. qua βίβλος γενέσεως Matth. 1, v. 1. explicatur. Rs. Herm. Franzio. 1722.
38. Progr. ad Or. in Nat. Principis Car. Leopoldi. 1722.
39. Diss. de *S*ervatore J. C. sub metu et tristitia acerbissime dolente. Rs. Henr. Koepke. 1723.
40. Progr. in fun. Jac. Burgmanni, Prof. et *P*astor. 1723.
41. Diss. *P*hilol. qua βίβλος γενέσεως, Matth. 1, 1. seqq explicatur. Rs. Aug. Franc. *P*aulsen. 1725. Vergl. Biblioth. Lubec. Vol. I. pag. 132.
42. Joh. *P*etr. Gruenenbergii specimen illustrationis quorundam locorum e V. T a sacris autoribus in N. T. allegatorum — ex Msto. auctoris publ. luci datum Rost. 1727. 9 Bog. 8.
43. Comment. Histor. Theol. de fabulosa variisque fraudibus quondam obnoxia et delusa Megapol. Rost. 1729. 1 Alph. 2 B. 4to.
44. *P*rogr. de regimine Christi in ecclesiam. ib. 1730. 1 Bog. Fol.
45. *S*olennia martinalia *S*aerinensia addita conjectura de eorum origine. In von Westphalen monum. ineditis rer. germ. Tom. II. pag 2394 — 2404.

Köppe (Heinrich Gottlieb) gebohren zu Neukirchen im Stifte Merseburg den 17. April 1730, wo sein Vater M. Christian Heinrich, Prediger war. Er hat in Halle acht Jahre studirt, und daselbst 1756 das Examen Medicum abgelegt, in eben dem Jahre seine diss. inaugur. de vera morborum diagnosi, certo therapiae fundamento, praes. Jo. Junkero vertheidigt, sich darauf in Glückstadt als ausübender Arzt niedergelassen, und 1769 das Physikat in den Städten Glückstadt, Itzehoe, Wilster und Krempe, wie auch im Amte Steinburg, erhalten, bis ihm 1786 sein Schwiegersohn F. W. Koch adjungirt wurde. Er starb am 6. September 1796. Kordes pag. 194. Samml. von A. und N. theol. Sach. 1737. pag. 680. A. L. A. 1800. pag. 1972. des Vaters Leben, S. in den act. H. E. nostri temp. IV. Tom. pag. 975.

Köppel (Johann Gottfried) war am 24. März 1748 zu Bayreuth gebohren, und des nachstehenden Johann Thomas Sohn; besuchte die Malerakademie zu Bayreuth sechs Jahre, als er im 14 seines Alters seinen Vater verlohr. Weil er sich nun selbst überlassen, und die Akademie mit dem Tode des Markgrafen Friedrich einging, besuchte er vom 15. September 1762 an das dortige Gymnasium, und wurde 1766 als Hofschreibmeister angestellt. Zwar verlohr er diese Stelle mit dem Tode des Markgrafen Friedrich Christian, allein sein Nachfolger Alexander rief ihn 1770, eben als er in preußische Dienste treten wollte, als Landgerichtskanzlist nach Anspach. Dabey erhielt er 1772 den Auftrag, die fürstlichen Pagen im Schreiben und Zeichnen zu unterrichten, und 1773 die Stelle eines Schreibmeisters am Gymnasium, ward hierauf Registrator beym Landgericht, 1795 aber Kanzleyinspektor des ersten Regierungs = Senats; und starb am 19. August 1798. F gel. B. 5. Band pag 96. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag. 216.

Köppel (Johann Thomas) der Vater des vorigen, war 1711 zu Markt = Leuthen gebohren, und mußte nach des Vaters, eines Schneiders Willen, dessen Handwerk erlernen. Mehr als dieses aber zogen ihn einige mathematische Bücher an, weswegen er sich zugleich mit der Verfertigung der Sonnenuhren, mit Kalligraphie und Zeichnen abgab.

Als er in seinem 14. Jahre auf seiner Wanderschaft nach Wien kam, nahm ihn ein Gesandter als Schreiber an, wo er sich zugleich im Zeichnen übte, und ging 1728 als Sekretair mit dem Bergkammerrath Rückert nach Bayreuth. Hier las und arbeitete er fleißig für sich, gab Unterricht im Zeichnen u. s. w. Da aber alles dieses seinen Wünschen nicht entsprach, beschloß er wieder nach Wien zu gehen, litt Schiffbruch auf der Donau, und kehrte, da er halb tod von den Wellen ans Land getrieben war, in der äußersten Dürftigkeit nach Bayreuth zurück, wurde 1738 Hofschreibmeister, 1746 Landschaftskanzlist, und wegen seiner künstlichen Handschrift in verschiedenen Gegenden Teutschlands, so beliebt, daß er nicht alle Bestellungen befriedigen konnte. Alte und Junge schrieben in seinem Vaterlande nach ihm. Er starb am 21. Julius 1762. F gel. B. 5. Band. pag. 102. Meus. misc. art. Inhalts 3. Heft. S. 46 — 51. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 218.

Köppen (Carl Friedrich) königlich preußischer Kriegsrath und Canonikus zu Berlin, gebohren daselbst 1737; starb am 11. Julius 1798. S. A. L. A. 1799. pag. 786. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VII 221.

Köppen (Heinrich David) ein Diakonus zu Salzwedel, gab 1723 eine Sammlung geistlicher mehrentheils neuer Lieder heraus.

Köppen (Joachim) Magister der Philosophie zu Magdeburg, schrieb:

1. Wunder über Wunder, die Seltsame und Ebedtheuerliche Geschicht und Gesicht, welche sich zu Stargard bey Observation des Cometen soll zugetragen haben Magdeburg. 1619. 6 Bog. Dagegen schrieb Johann Schrader. ib. 1619. 4.
2. Ehrenrettung wider das rasende, ganz tolle und thörichte Geistern und Lästern des alten vergessenen Ehrenschänders D. David Herlitzen, alten Sterngückers und ungegründeten Wetter-Propheten zu Stargard, der sich in seinen unschuldigen Prognosticis nunmehr zum anderumal unchristlicher, unaufrichtiger Weise wider alle Schuld und gegebene Ursache Dr. Köppen zu Magdeburg ehrenrührig anzugießen, und ganz schändlicher lästerlicher Weise zu verkleinern gelüsten lassen. 1621. 4. 1 Bog.
3. Fechtkunst. Magdeburg 1639 Fol.

† Köppen (Johann) zerbstischer Rath, siehe Jöcher II pag 2142 Sein usus practicus institutionum erschien auch. Frankf. 1678. 4.

† Köppen (Johann) Professor und geheimer Rath, siehe Jöcher II. pag. 2142. Seine Quaestiones illustres et decisiones erschienen zu Magdeburg 1600. Fol., und zu Jena 1663. Fol. Er war 1531 zu Treuenbriehen gebohren.

† Köppen (Johann) Vicekanzler, siehe Jöcher II. pag. 2142. Im Jahr 1617 forderte er seinen Abschied wegen eines ausgesprengten Gerüchtes, indem er, bey der Gelegenheit, als er im Namen des Consistorii zu Berlin an die Inspektores der Kirchen, den Befehl schickte, für die glückliche Reise des Churfürsten nach Preußen, zu bitten Zettelchen beylegte, die Prediger möchten fleißig beten, eine hohe Person habe ihm in Vertrauen berichtet, daß Hoffnung zur Rückkehr des Churfürsten in die lutherische Kirche sey. Als er deßwegen vom Churfürsten einen Verweiß bekam, forderte er seinen Abschied, erhielt ihn aber nicht. S. Herings histor. Nachr. vom ersten Anfang der reform. Kirche in Brandenb. pag. 344. folgg. Seine decades III. Quaest. juris erschienen Lips. 1622. Bremen und Berlin, 1657. Fol. Lip. Observationes practicae L. II. Lips. 1621. Fol. Viteb. 1678. 4. Lip. — Decisiones ad praxin juris communis Saxonici et Marchiae P. II. Jen. 1663. Fol. recus. Francf. 1712. 4.

Köppen (Johann Heinrich Just) ein verdienter Schullehrer und vorzüglicher Humanist, war zu Hannover den 15. November 1755 gebohren. Er sollte sich nach dem Wunsche seines Vaters der Handlung widmen, war auch 4½ Jahr dabey, als die Neigung zum Studiren mit ganzer Heftigkeit bey ihm erwachte. Er nahm Privatunterricht, und brachte es durch Fleiß dahin, daß er schon nach sechs Monaten in die erste Klasse des Lyceums in Hannover aufgenommen werden konnte. Nach drey Jahren, nemlich 1776 ging er nach Göttingen, wo er sich unter Heynens Leitung fest bestimmte, ein Schulmann zu werden, und dem er auch in mancher Rücksicht ähnlich wurde. Um Weyhnachten 1779 kam er als Collaborator an das Pädagogium zu Ilefeld, gegen Michaelis 1785 als Direktor an das Andreanische Gymnasium zu Hildesheim, im Septemb. 1791 erhielt er den Ruf zum zweyten Lehrer des Lyceums in Hannover; hatte aber seine neue Stelle kaum einige Wochen bekleidet, als eine heftige Krankheit am 9. November 1791 seinem thätigen Leben ein Ende machte. Mehreres siehe in den Annalen der braunschweig. lüneb. Churlande. VI. Jahrg. 2. St. pag. 335 — 349. Schlichtegrolls Necrol. 1791. 2. Hälfte, S. 159. folgg. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 220.

Köppen (Johann Ulrich Christian) wurde 1734 zweyter Diakonus an der Nikolaikirche in Berlin, 1747 Adjunktus des Consistorialraths und ersten Predigers an dieser Kirche, Michael Rolof, und 1748 dessen Nachfolger im Amte, als Oberkonsistorial-Probst und Inspektor des berlinischen Sprengels.

§§. Reine Lehre und Unschuld Dr. Phil. Jac. Speners, wider Erdmann Neumeister. Berlin 1727. 4.

Köppen (Nicol.) der heiligen Schrift Doktor

und der morgenländischen Sprachen ordentlicher Lehrer zu Greifswald, war den 7. Aug. 1668 in Wolgast gebohren, wo sein Vater als Hofgerichtsregistrator stand. Er studirte seit 1685 in Greifswalde, ging alsdann nach Wittenberg, und kehrte 1692 ins Vaterland zurück. Im Jahr 1693 nahm er bey der akademischen Jubelfeyer, die Magisterwürde an, 1696 begab er sich nach Hamburg, Joh. Winckler und Edzardt zu hören und das Rabbinische zu lernen, 1699 ward er außerordentlicher Professor in der Philosophie zu Greifswalde, bald darauf Adjunktus bis er 1719 die ordentliche Professur der morgenländischen Sprachen erhielt. Im Jahr 1750 nahm er bey dem Jubelfeste der evangelischen Kirche die Doktorwürde an und starb . . . . Gött. III. pag. 163 folg.

§§. 1. Diss. de cultu Dei externo, utrum sit. J. N. Gryph. 1700.
2. — de domini nostri J. C. apparitionibus post resurrectionem ib. 1701.
3. — de adscensu non arcae foederis sed angeli foederis Ps. XLVII. 6. 1702.
4. — de sacrificiis quotidiano agne matutino et vespertino 1704.
5. — de phrasi sedere ad dextram Dei 1704.
6. — de officio Messiae prophetico et sacerdotali, Job. XXXIII 23 24. 1705.
7. — de sceptro legislatoris Judae e posteris ejus. Genes. 49, 10. 1705.
8. — Fasciculus Myrhae, seu observ. Phil. in Es. LIII. 1706.
9. — de confusione linguarum. Genes. XI. 1707.
10. — os angeli Domini, seu observat. in Malachiam. 1708
11. — de circumcisione secunda. Jo. V. 1. 1709.
12. — de opprobrio Aegypti. Jos. V. 4. 1709
13. — Demonstratio Dei triunius ope accentuum. ex Jo. XXII. 28. 1710.
14. — de Supplicio Achani. Jo. VII. 24 — 26. 1710.
15. — de resurrectione redemtoris Messiae et Jobi redemti. Job. 19, 25 — 27. 1710.
16. — de inscriptione legis Mosis in lapides. Joh. VIII, 30 — 32. 1711.
17. — de proclamata benedictione et maledictione in montibus Garizim et Ebal. Joh. VIII. 33 — 35. 1711.
18. — Libro recti. Joh. X. 13. 1711.
19. — Commotione coeli et terrae et omnium gentium. Hagg. II. 8. 1715.
20. — Messia propheta, Deutr. XVIII. 15 — 19. 1719.
21. — Dispp. anti rabbinicae I — XII. in Jes. VII — IX. 1721 — 1726.
22. Disp. de voce consolationum Messiae. Jes. 40, 1 — 11. 1726.
23. — cerva aurorae, in Ps. 22, disp I — IV. 1726.
24. — pretio magnifico nullius pretii Messiae pastoris boni Zachar. XI. 4. 1727.
25. — Messia filio hominis. Ps. VIII. 1728.
26. — Messia ex morte redivivo. Ps. 16. 1728.
27. Kern und Saft, Sonn- und Festtags-Evangelien. Hamb. 1727. 4. 5 Alph. 19 Bog.
28. Disp. de Messiae adventu, ut sit holocaustum et piaculare sacrificium. Ps. 40. 1729.
29. — de imperio a posteris Judae ante adventum Christi nec auferendo, nec ablato, 1729.
30. — Messia contra peccatum Israelis salute. Ps. XIV. et LIII. 1730.
31. Theses Theologicae C. Democriti Systema Theol. impugnantes et destruentes. 1730. pro grad. Doct.
32. Disp. de Messia exinanito, a Juda discipulo prodito, 1731. Ps. 41.
33. — Messiae holocausto a Deo acceptato, cujus nomine salvamur. Ps. XX. 1731.
34. — de communicata regi Messiae gloria et vita aeterna in Ps. 21. 1732.
35. — Messia pastore et convivatore nostro in Ps. 23. 1732.
36. — Peccato in Spiritum Sanct. 1733.
37. — Tribus in Deo personis, in benedictione sacerdotali solenni se manifestandibus. Num. VI. 24 — 26. 1735.
38. — Messia Domino Deo nostro in deserto ab israelitis tentato. Ps. 95. 1736.
39 Oratio, de eloquentia, dignitate et praestantia. 1616. Fol. Auch noch mehrere Programm. und kleine Schriften hat er herausgegeben.

† Köhrbagh oder Kehrbach (Adrian) siehe Jöcher II. pag. 2142. War ein holländischer Advokat der nicht die christliche sondern alle Religionen verspottete, wegen seines Buches Blömhof ins Gefängniß gesetzt, und sein Leben im Zucht- und Raspelhause endigen mußte. II. R. 1714. pag. 232.

Een Ligt schynende in duystere Plaatsen om te verligten de voornaamste Saaken der Gods-Geleertheyd en Gods-dienst, ontsteeken door Vrederyk Waarmond, ondersolker der Waarheyd. Anders Mr. Adr. Koerbach, Rechtsgel. en Geneef. Mr. t'Amsterdam. — 1668. 8. S Schwindels thesaur. Biblioth. Tom. I. pag. 208. Vogt. Catal. pag. 485.

Een Bloemhof van alleley Lieflykheyd, sonder Verdriat: etc. d. i. ein Blumen- und Lust

garten von allerhand Lieblichkeit ohne Verdruß gepflanzt durch Friedrich Wahrmund u. s. w. Leiden 1668. 8. 672 S. S. U. N. 1714. pag. 231 folg. Vogt. Catal. pag. 484.

Köppel (Leonhard) ein berühmter Doktor der Rechte, churſächſiſcher Appellations- und Konſiſtorialrath, gegen 1570 zu Nürnberg gebohren, ſtudirte in Wittenberg, wurde 1592 Magiſter und 1597 Doktor Juris. Will. L. II. pag. 340. Nop. pag. 215.

§§. 1. Epicedia de immatura morte Wolfg. Haendl. in Oberlandesdorf. Wittenberg 1594. 4.
2. In reſolutiones Quaeſtionum Legalium D. Petr. Heigii. 1601.
3. In poſteriorem partem Quaeſtionum Petr. Heigii. 1601.

Körber (Anton) gebohren zu Iglau in Mähren am 29. Januar 1706, trat im Jahr 1725 in den Jeſuiterorden, lehrte die Humaniοren 5, die Philoſophie 4, und die verſchiedenen Theile der Theologie 12 Jahre lang, ward Doktor der letztern, Kanzler der Univerſität zu Ollmütz und Vorſteher der höhern Studien 3, und Rektor verſchiedener Kollegien 15 Jahr lang. Er ſtarb zu Brünn am 26. May 1782. S. Pelzels Böhmiſche u. ſ. w. Jeſuiten pag. 210 folgg.

§§. Poenitentiae Sacramentum quaeſtionibus practicis et caſuum reſolutionibus interſtinctum. Prag. 1750. 8. Olomucii 1751. 8.

Körber (Christian) Superintendent zu Lobenſtein, im Voigtlande, war im Jahr 1672 zu Niederauerbach gebohren, kam 1687 auf das gerauiſche Gymnaſium, 1691 nach Jena, wo er bis 1694 blieb, wurde im folgenden Jahre Adjunktus der Prediger zu Bern und Ahendorf im gräflich gleichiſchen Gebiet, 1696 Diakonus zu Lobenſtein, 1709 Archidiakonus daſelbſt, 1713 Superintendent-Adjunktus 1716 wirklicher Superintendent, und ſtarb 1728. Monatl. Nachr von gelehrten Leuten und Schriften. Jena 1726 pag 292.

§§. 1. Ehrenrettung der heiligen Schrift contra Chriſtianum Democritum oder Dippel. Jena 8.
2. Chronologiſcher Beweiß, daß die Aera Chriſti Dionyſiana richtig ſey. Jena 8.
3. Jakob Böhms theoſophiſches Bedenken vom tauſendjährigen Reich, der Vollkommenheit der Chriſten und Befreyung der Verdammten aus der Hölle. Jena 8.
4. Lexicon particularum Ebraearum. Jenae 1712. 8. 8½ Bog.
5. Lobenſteiniſches Kirchendenkmal. Lobenſt. 1717. 8. iſt auch in Cyprians Hilaria Evangelica eingerückt.
6. Summa doctrinae de fide et bonis operibus. Lipſ 4.
7. Defenſio doctrinae de bonis operibus contra diſſertationem Wittebergenſ. Oder plana reſponſio de vita aeterna. Lipſ. 1721. 4. 6 Bog.
8. Summa doctrinae de Chriſto in nobis. Lipſ. 4. 1721. 5¼ Bog
9. Hiſtoriſche Nachricht vom Voigtlande. Jena 1724. 8.
10. Gerh. von Maſtrichts Canon ſcripturae Sacrae eccleſiacus, ſecundum ſeriem ſeculorum poſt Chriſtum natum, ab eo collectus, ejusdemque notis illuſtratus, denuo ſeorſim editus ac notulis indiculisque quibusdam auctus. Acceſſit editoris praefatio de vera origine vocis germanicae, Kirche. Jenae et Lobenſtein 1725 8. 7 Bog.
11. Er iſt auch Verf. des Lichtenbrünner immerwährenden Baurenkalenders. der ein Beweiß iſt, daß er zu den edeln Männern gehörte die den Aberglauben auszurotten bemühet waren.

Körber (Christian Albrecht) Magiſter der Philoſophie in Halle, ſchrieb gegenſeitige Prüfung der Gedanken eines Ungenannten von den Elementen der Körper, in welchen das Lehrgebäude von den einfachen Dingen und Monaden geprüft wird, zur Vertheidigung dieſes Lehrgebäudes angeſtellt Frankfurt und Leipzig 1746. 4 3 Bog. Von der Veranlaſſung zu dieſer Schrift. S. neuen Büchersaal der ſchönen Wiſſenſch. III. B. 3. St. S. 355 folg.

Kurze Betrachtung deſſen, wo auf es bey Ausmeſſung der Seelen und aller einfachen, oder für ſich beſtehenden endlichen Dinge überhaupt ankommt. Halle 1745. 8. 3 Bogen und 1 Bogen Zuſchrift. — Matth. Bellii Anweiſung zur teutſchen Sprache, in den Nachrichten der teutſchen Geſellſchaft in Leipzig 1744. 4. St.

Körber (Johann) zu Iglau 1719 gebohren, trat 1741 als Magiſter der Weltweisheit in den Jeſuiterorden, lehrte die Latinität 4 Jahre, die chriſtliche Lehre 7 Jahr, die Mathematik theils zu Prag. theils zu Olmütz 8 Jahr, ſchrieb diſſ mathem. de methodo et ordine in geometria elementari Servandis Olomuc 1755 — Diſſ mechan, phyſ. de actionibus et effectibus machinarum. Prag 1761; und ſtarb zu Prag den 15. Febr. 1762.

Körber (Johann Jacob) war den 10. Auguſt 1696 zu Hanau gebohren, und hatte den Johann Wolfg. einen Bierbrauer zum Vater, kam im 10. Jahre nach dem Tode ſeines Vaters, nach Babenhauſen zum Pfarrer Finger, im folgenden nach Frankfurt am Mayn, aufs Gymnaſium, kehrte 1713 in das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt zurück, ging 1715 auf die Univerſität Gießen, legte ſich vorzüglich auf die Mathematik und Jurisprudenz, als auf die Theologie. Als er 1716 nach Hauſe mußte, machte ihn der Oberhofprediger Meuſchen Luſt zur Theologie, worauf er ſich 1717 nach Jena begab. Doch erwachte auch hier ſeine Neigung für die Rechtswiſſen-

schaft wieder, er hörte die Institutionen noch einmal, auch die Pandekten und das kanonische Recht. Meuschen überredete ihn nach seiner Zurückkunft 1720 abermals sich der Theologie zu widmen, gab ihn Unterricht in der Homiletik, nahm ihn 1720 mit in den Elsaß und in die Schweiz. Das folgende Jahr reisete er nach Holland und England. Im Jahr 1728 wollte er nach Halle gehen, sein juristisches Studium fortzusetzen, unerwartet aber bekam er den Ruf, zum Freyprediger in Hanau, er nahm ihn an, wurde 1731 ordentlicher vierter Prediger, 1736 dritter Prediger, 1740 Superintendent, Inspektor und Konsistorialrath; und starb am 7. Jan. 1759. St. H. gel. G. VII. pag. 240.

§§. 1. Trauerrede bey Beerdigung Geo. Ludw. Rau. Gouverneur von Hanau 1736. 4.
2. Rede bey dem Leichenbegängniß der Frau von Dernbach. Hanau 1737. 4.
3. Die neubelebte Freyheit von Teutschland, bey Gelegenheit des 1743 den 27. Jun. bey Dettingen erfochtenen Sieges. Hanau 1743 Fol. 2 Bogen, ein Gedicht.
4. Beytrag zu der Lebensbeschreibung Erasmi Alberi eines der ersten Reformatoren in der Wetterau. Hanau 1751. 4.

Körber (Otto) von Bamberg, und Magister der Philos. wurde 1526 angestellet den Nonnen im Kloster Pillenreut zu predigen. 1533 erhielt er die Pfarre zu Hersbruck, 1542 war er Hofprediger zu Plassenburg, 1548 Hofprediger zu Culmbach; und starb 1553. Will. L. II. 341. Nop. 251. Vermuthlich hat Herr Ge. Wolfg. Aug. Fickenscher in seiner Schrift. Culmbaci neutiquam vero ut falso hucusque creditum est, Curiae Regnitianae primam in terris Brandenburgico Culmbacensibus, fuisse typographiam artis typographicae in Burggrav. Norico etc. Culmb. 1800. 1 Bogen mehr von diesen Körber, ich habe diese Schrift nicht auftreiben können.

§§. 1. Eine Trostpredigt für die schwangern und unfruchtbaren Frauen am andern Christtage zu Hersbrück gethan im 1534. Jahre, aus Ps. 119, v. 130. Nürnb. 1534. 4.
2. Resolutae quaestiones 138 de molesta senectute, cum praef. Vinc. Obsopoei, ad Joann. Abbatem in Fonte salutis. Norimb. 1537. v. d. Hard. III. 272.
3. Quod Sanctissimus d. Papa nullo jure teneatur, neque etiam per omnes sanctissimi sui corporis vires, in omni quoque vita sua possit vel unicam orationem dominicam vere adeoque ex corde dicere. Ps. 107, 42. 1539. 4. D. Matth. Hoo gab diese Schrift unter dem Titel wieder heraus: Nova novorum strenae loco Pontificiis transmissa, in gratiam novellae societatis Elauiticae e tenebris eruta et cum auctuario s. anticatechetici papatus brevi delineatione repetita. Leipz. 1611. 4.
4. 17 Artikel so der Gardian zu Bamberg am Tage der Geburt Mariä im 1539sten Jahre auf öffentlicher Kanzel mit höchster Gotteslästerung und seiner selbst Verfluchungen ausgeruffen und betheuert hat, 1539. 4. Körber hat eine Vorrede und Gloßen dazu gemacht.
5. Trostlehre aus 1. Petr. 1, 18. Item wie man die Stunde des Tags zur Kurzweile nützlich zahlen solle. Item, der 43. Ps. im Ton, ach Gott vom Himmel sieh darein u. s. w. zu singen. Nürnb. 8. ohne Jahr.
6. Nutz vñ trost auß der allmechtigen Hymelfart Christi, allen betrübten Christen in geschwinden yetzigen Leufften vbertröstlich. 2. Cor. 1. gleichwie wir des Leidens u. s. w. Nürnb. 1540. 8. 4 Bog.
7. De natura, incommodis simul et remediis furentis hominum irae, quaestiones 265 cum compendiosis suis resolutionibus. Norimb. 1541. 8.
8. De foedissimae simul et impudentissimae ebrietatis malo. Sir. 38. Norimb. 1543. 8.
9. Assertio sententiae: sola fides justificat, seu de exclusiva: sola, in loco de justitia coram Deo, in 8. 4 Bog. ohne Ort und Jahr.
10. Eine gemeine Danksagung für die wahre erkanutnus Christi. Culmbach 1552. 8. 1 Bog.
11. Ein kurzer Bericht, wie sich die schwangern Weiber von (vm) vnd in der Kintsgeburt trösten und sich sampt dem kintlein Gott durch Christum befehlen sollen. Leipz. 1553. 8.

Körber (Peter Friedrich) Sohn des Johann Friedrich, damals Pastor zu Tarwast, wurde daselbst 1732 gebohren. Er lernte in Dorpat die Apothekerkunst, studirte seit 1754 zu Halle, Jena und Erfurt, und empfing am letzten Orte 1758 die medicin. Doktorwürde, prakticirte darauf anfangs bey seinem Vater, dann in Fellin und endlich in Reval. Im Jahr 1761 reisete er nach Schweden den Linné kennen zu lernen und die beste Methode des Blatterbelzens zu erfahren und wurde nachdem er der königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, einen Versuch den Spiritum Sulphuris auf eine leichte Art in größerer Quantität zu machen, in einer Abhandlung übergeben hatte, ihr Korrespondent. Er übte hernach wieder in Reval. die Arzneykunst aus wo er . . . starb. Gad. II pag. 128. Fischer pag. 202.

§§. 1. Diss. inauguralis de rarioribus quibusdam oculorum vitiis Erf. 1758. 4.
2. Versuch die gewöhnlichsten Krankheiten bey dem gemeinen Mann und besonders den liefländischen Bauern auf eine leichte und wohlfeile Art zu heilen. Reval 1761. 8
3. Abhandlung von der Pest und andern hinraf-

fenden Seuchen, sammt den dawider dienenden Präservations und Heilungmitteln. Reval 1771. 8. 144 S.

4. Patriotische Gedanken und Vorschläge über die Cultur der Naturgeschichte in Estland, in Beziehung auf die Technologie. Reval 1783. 172 S. 8.

Körding (Johann Ignatius Theodor) aus Münster, ein Doktor der Rechte, schrieb quaestiones juridicas de societate seu communione bonorum conjugali ordinationi politicae Monasteriensi accommodatas. Harderovici 1722.

Köremon, ein sonst nicht bekannter Gelehrter, ein Ehrenmitglied der Akademie von St. Lukas in Rom und von verschiedenen andern Akademien in Italien und Teutschland, schrieb Natur und Kunst in Gemälden, Bildhauereyen, Gebäuden und Kupferstichen, zum Unterricht der Schüler und Vergnügen der Kenner. Leipzig und Wien 1770. gr. 8. 1. Band. 386 S. und 90 S. Vorrede. 2. Band, Ebend. 1770. 552 S. — Vielleicht ist der Name Köremon blos erdichtet gewesen.

Körner (Georg) war zu Pölwitz bey Zwickau am 1. Adventsonntage 1717 gebohren, wo sein Vater Richter war. Er besuchte anfangs die Schule zu St. Moritz und dann 10 Jahre die Stadtschule zu Zwickau. 1739 begab er sich auf die Universität Leipzig war 2 Jahre Mitglied des Oberwendischen Kollegii an der Paulinerkirche, wurde 1742 sächsischer Feldprediger, wohnte den Feldzügen in Böhmen und Schlesien bey, kam 1746 wieder nach Zwickau, versah 1744 das Diakonat in Reichenbach einige Monate, unterstützte 1747 den Pastor in Krakau, erhielt 1748 die Pfarre zu Buckau und starb. . . . . Dietm. III. pag. 1368. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag. 223.

Körner (Johann Christian) Mag. der Philosophie, von Sangerhausen, wo er im Jahr 1715 im Oktober gebohren ward. Nachdem er auf der Schulpforte und in Leipzig und Halle studiret, auch 1739 zu Wittenberg die Magisterwürde angenommen hatte, gab er in Dresden Unterricht, kam 1748 als Prediger nach Prittiz bey Weisenfels, wo er auch starb. Dietm. III pag. 1044. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 224.

Körner (Johann Gottfried) ein Gottesgelehrter von ausgebreiteten Kenntnissen, gebohren zu Weimar den 16. Sept. 1726, wo sein Vater Joh. Christoph, (s. act H. E. I. pag. 888.) an der Petri- und Paulikirche, als Diakonus stand: besuchte das Gymnasium daselbst, ging 1743 auf die Universität Leipzig, ward 1748 Magister der Philosophie und Vespertiner zu St. Pauli in Leipzig, 1750 Katechet zu St. Petri, 1752 Subdiakonus und Mittagsprediger zu St. Thomä, 1753 der heil. Schrift Bakkalaureus, 1756 Subdiakonus und Vesperprediger zu St. Nikolai, 1761 Diakonus und Vesperprediger an der Thomaskirche, den 9. Aug. 1773 Doktor der Gottesgelahrheit zu Wittenberg, Archidiakonus an der Thomaskirche in Leipzig, 1776 Superintendent und Assessor des churfürstl. Konsistorii und Pastor an dieser Kirche, auch vierter ordentl. Professor der Theologie, 1778 dritter und Kanonikus zu Zeitz, 1781 zweyter wie auch Domherr im Stifte Meißen und Senior der meißnischen Nation. Er schlug verschiedene auswärtige Anträge z. B. 1752 als Professor und Universitätsprediger nach Göttingen, und gegen 1775 als Generalsuperintendent nach Wittenberg aus; und starb am 4. Jan. 1785, an einem Steck- und Schlagflusse. Mehreres von ihm S. in Joach. Sam. Weickhams Einladungsschrift zu Körners inaugur. Dissert, d. 7. nov. 1768. D. Friedr. Imman. Schwarz, dem Andenken des — — D. J. G. Körners gewidmet. Leipz. 1786 2 Bog. gr. 8. mit dessen Schattenrisse. Sein Leben vor einigen Predigten, den Freunden des Verstorbnen gewidmet. Dessau und Leipzig 1785. 8. und Aug. Guil Ernesti opusc. oratorio philologica Lips. 1794. gr. 8. S. 42 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 226 folg.

Körner (Joh. Gottlieb) Kandidat der Theologie, gebohren 1714 am 20. Jan. zu Oberglaucha in Schlesien, wo sein Vater, Joh. Georg, Prediger war, studirte in Halle, gab nachher in verschiedenen Orten Unterricht, war einige Zeit Hausprediger im gräflich hohenthalischen Hause zu Teichniz bey Budissin; und starb zu Budissin am 24. Decemb. 1791. O. L. II. pag 318.

§§. 1. Entwurf von geistlichen Empfindungen. Bud. 8.

2. Beweiß, daß St. Petrus Apostelgesch. 10, 34. 35. keinesweges eine Gleichgültigkeit der Religion gelehret habe. Budiss 1774. 8.

3. Reisepaß eines Christen. 1773. 8.

4. Gedanken über die wahre Freude. Budiss. 1778. 4

Körner (Johann Julius) Schloßprediger und Pfarrer zu Schwaningen, war den 6. May 1669 zu Elnersdorf gebohren, kam in seinem 7. Jahre auf die Lorenzerschule in Nürnberg, im 9ten auf das Gymnasium in Anspach, im Jahr 1690 nach Altdorf, wo er nach zwey Jahren Magister wurde, und Vorlesungen über Thomasii Ethick und Politik hielt. 1695 erhielt er die Pfarre in Weidenbach, 1708 die obengenannten Stellen und starb den 6. Febr. 1745. Bock. I. pag. 324.

§§. 1. Oratio in laudem et memoriam Friderici Schombergii in proelio ad flumen Boyne in Irlandia cum Jacobitis amisso, globo trajecti et enecti. Altd.

2. Disp. Sub Omeisio. de fortitudine togata.

3. — Sub Roettenbeck de X praedicamentis.

4. — sub Sturmio de materia.

5. Disp. de Scandalo.
6. — de catechesi. } praeside Wegleiter.
7. — de decalogo.
8. — super II. Joh. 4, 13. sub Sonntagio.
9. — in artic. 21. 22. Aug. Confess.
10. — inaug. de affectuum moderamine.
11. Parentation auf den Pfarrer Abrah. Döderlein zu Königshofen.

Körting (Ernst Friedr.) war zu Grünhayn im Erzgebürge gebohren, kam im 14. Jahre nach Schneeberg auf die Schule, alsdann aufs zittauische Gymnasium, 1726 ging er nach Leipzig auf die Universität, nährte sich an mehrern Orten vom Unterricht der Jugend, und wurde erst in seinem 40. Jahre, nemlich 1746 Prediger zu Kirchheiligen in der Dioeces Langensalza. Dietm. III. pag. 133. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 227.

Kös (Friedrich) gebohren zu Schleswig am 9. Julius 1684, studirte zu Kiel, Helmstädt, Halle und Leipzig, besuchte Holland und England, ward 1710 Lehrer des Paul Aemil de Mauclerc in Berlin, erhielt 1712 von der dortigen Akademie der Wissenschaften Gehalt und freye Wohnung auf dem Observatorium, ging 1714 (?) mit der Anwartschaft auf die ordentliche Professur der Mathematik nach Kiel, die er jedoch wegen der Kriegsunruhen und des Todes des Herzogs nicht erhielt, und daher bis 1719 blosser Privatdocent war. In diesem Jahre wollte er sich in Rendsburg anwerben lassen, ward aber dort als Lehrer der Kriegsbaukunst und Geschützkunst angesetzt, kehrte 1721 als ordentlicher Professor der Mathematik nach Kiel zurück, wurde 1760 Senior der Universität; und starb am 25 Sept. 1766. S. Meusels Lex. VII. pag. 228. folg.

Kösfeld (Gerhard) ein gewesener Rektor zu Münster, hat ein Chronikon Monasteriense im Mst. hinterlassen, das Kleinsorgen in seiner Histor. ecclesiast. anführt. Driv pag. 78.

von Kösfeld, siehe Zumbach.

von Kösfeld (Heinrich) aus Kößfeld, siehe Jöcher II pag. 1501.

Kösling (Christian) ein Doktor und Professor der Medicin zu Königsberg, von dem ich aber nichts angeben kann, als zwey Schriften, die um die Zeit der Jubelfeyer dieser Universität erschienen sind.

§§. 1. De felici praxeos successu et intima remediorum notitia obtinendo. 1744.
2. Specimen de medicamentis saponaceis, eorumque virtute egregie resolvente. 1744.

Köseliz (Johann Augustin) des Professors Gottfr. Reinhold Sohn, gebohren zu Wittenberg am 1 Oktober 1721. Vom Vater und von Hauslehrern unterrichtet kam er 1737 erst in die Stiftsschule, und dann in das akademische Gymnasium in Zerbst, kehrte 1740 auf die Universität Wittenberg zurück, und ging am Ende des Jahres auf die Universität Leipzig, trat am 11. März 1744 in die von Gottsched errichtete Rednergesellschaft, aus welcher nachher die Gesellschaft der freyen Künste entstand, und hielt als Aeltester derselben am 19. November 1745 eine öffentliche Rede auf die Vermählung des Großfürsten von Rußland, ward am 24. Februar 1746 Magister der Philosophie, erwarb sich das Recht öffentliche Vorlesungen zu halten, die er auch bis Ostern 1747 fortsetzte, ging darauf als Hofmeister in die Oberlausitz, kehrte 1750 zu seinem Vater nach Zerbst zurück, hielt daselbst Vorlesungen, wurde am 2. November 1752 Subdiakonus an der Schloß= wie auch an der Stiftskirche zu Zerbst, Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Jena und der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig, 1755 Pastor zu Cöseliz, Göriz und Pülzig, 1761 Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Bernburg, 1762 Diakonus an der Dreyfaltigkeitskirche zu Zerbst, 1765 Pastor und erster Prediger an derselben Kirche, einige Zeit darauf öffentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit und der Metaphysik am Gymnasio zu Zerbst, 1769 wirklicher Beysitzer des Consistorii, hernach Consistorialrath und Superintendent; und starb, nachdem er sich noch durch des Consistorialrath Eintenis Darstellung seiner Rechtshändel bekannt gemacht hatte, im Jahr 1790. Rust. 1. Th. pag. 98 — 109. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 231. f.

Köseliz (Gottfried Reinhold) Phil. et J. V. Doctor, war am 4. August 1692 in Wittenberg gebohren, studirte anfangs in der Stadtschule zu Wittenberg, hernach in der Landschule zu Grimma; alsdann auf der Universität zu Wittenberg, hierauf zu Jena, zuletzt zu Frankfurt an der Oder, und hat, wie er selbst versicherte, seine meiste Wissenschaft auf dem Carcer erlernet. Er wurde in Wittenberg 1717 Magister, 1718 Doktor beyder Rechte, und 1725 Professor Extraordinarius daselbst, legte diese Stelle 1728 nieder, und ging nach Leipzig. Hier docirte und prakticirte er, wurde 1735 als Hofregierungsrath nach Zerbst berufen, wozu im Jahre 1743 die Bestallung als wirklicher Consistorialrath kam; und starb am 2. Januar 1754. Weid. Gesch. I. pag. 489. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 230. f

Köster (Christian Dietrich) war am 16. März 1697 zu Wallerthaim in der Grafschaft Leinigen gebohren, und hatte den Pfarrer Johann Heinrich, zum Vater. Er besuchte das Gymnasium zu Idstein sechs Jahre, studirte drey Jahre in Jena und zwey Jahre in Halle, erhielt frühzeitig einen Ruf als Pfarrer nach Bacharach, den er aber ausschlug. Im Jahr 1624 wählte ihn die lutherische Gemeine zu Mannheim zum Rektor und Nachmittagsprediger, 1730 wurde er nach Mühlheim an der Mosel als Prediger berufen; auf Bitten seiner Gemeine schlug er den Antrag aus, gab aber dem wiederholten An-

suchen der Mühlheimer nach, ward, ehe er antrat, zum zweyten Prediger in Mannheim erwählet; und starb schon den 29. Januar 1734. List Gesch. der luther. Gemeine zu Mannheim, pag. 208 — 216. Seine Antrittspredigt, die tröstliche Versicherung des göttlichen Beystandes im Predigtamte, über Apostelgesch. 18, 9. 10. ist zu Mannheim 1730 gedruckt.

Köster (Heinrich Martin Gottfried) Professor der Geschichte, Politik und Kammeralwissenschaften, wie auch Pädagogiarch zu Gießen, erblickte das Licht der Welt am 11. November 1734 zu Guntersblum in der Grafschaft Leinigen-Dachsburg, wo sein Vater lutherischer Prediger und nachher Inspektor war. Er kam 1746 auf das Gymnasium zu Idstein, bezog 1752 die Universität Jena, war aber kaum ein Jahr da, als er zum Pfarrer in Wallersheim in der genannten Grafschaft erwählet, und bis zu seinem Antritt einstweilen ein Vikarius ernannt ward. Sein Vater nahm ihn noch einige Zeit zu sich, und ertheilte ihn die zum Predigtamte nöthigen praktischen Kenntnisse. 1755 trat er diese Stelle an, wurde 1761 Prorektor des Gymnasiums zu Weilburg und Mittagsprediger, 1773 ordentlicher Professor der Geschichte in Gießen; und starb am 6ten December 1802. St. H. gel. Gesch. VII. pag. 243 — 255.

§§. 1. Anleitung zur französischen Sprache, zum Gebrauche des Frauenzimmers und anderer, welche kein Latein verstehen. Frankfurt und Leipzig 1761. 8. Zweyte Auflage mit dem Titel: zum Gebrauch der Studirenden eingerichtet, von Franz Thomas Chastel. Frankfurt 1775. 8.

2. Einleitung in alle Wissenschaften, nebst einer Abhandlung, was eigentlich ein Frauenzimmer von den Wissenschaften erlernen sollte. Frankfurt und Leipzig 1762. 8.

3. Recueil de pieces diverses en prose et en vers tirées des auteurs les plus celebres a l'usage de la jeunesse tant de l'un que de l'autre Sexe. Francf. 1764. 8. Zweyte Auflage führt den Titel revue et corrigée par F. T. Chastel. a Giesse 1779. 8.

4. Anweisung, die Sprachen und Wissenschaften vernünftig zu erlernen, und ordentlich zu studiren. Frankfurt und Leipzig 1763. 8.

5. Auszug der politischen Geschichte von dem Ursprunge aller Völker bis auf die letzten Friedensschlüsse, zum Gebrauch der Jugend. Frankfurt und Leipzig 1764. 4. Nebst 36 genealogischen Tabellen, die auch besonders gedruckt sind. Zweyte Auflage mit dem Titel: die politische Gesch. der vornehmsten Völker in einem Auszuge. Frankfurt am Mayn 1776. 8. nebst 55 geneal. Tab., die auch besonders gedruckt sind.

6. Gedanken von den hohen und niedern Schulen. Frankfurt 1765. 8. Zweyte verbesserte Auflage hat den Titel: Gedanken von den Schulen. Frankfurt 1776. 8. Der Abschnitt von den hohen Schulen ist weggelassen.

7. Kurzer Begriff der Weltweisheit in Tabellen. Frankfurt. 1768. 8.

8. Progr. de statu feritatis, hominibus non naturali sed adventitio. 1768. 4.

9. Urtheil des Paris, aus dem Griechischen des Lucians übersetzt, und verglichen mit der wielandischen Erzählung des nemlichen Inhalts. Gießen 1770. 8.

10. * Briefe eines Predigers an seinen Sohn über die Gottesgelahrheit. Leipzig und Gießen. 1773. 8.

11. * Vorurtheile für und wider die christliche Religion, nebst einer Abhandlung von der Zulassung des Bösen. Frankfurt 1774. 8.

12. Geschichte der vornehmsten europäischen Staaten in einem Auszug mit (53 Seiten) genealog. Tabellen. Gießen 1775. 8. Die Tabellen sind auch besonders gedruckt.

13. Ueber die Philosophie der Historie. Gießen 1775. 8.

14. * Demüthige Bitte um Belehrung an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben. Gießen 1775. 8. In drey Monaten erschienen drey Auflagen davon. Bonnet schrieb demüthige Antwort dagegen ꝛc. 1776. 8.

15. * Belehrung des Verfassers der demüthigen Bitte an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben, mit Anmerkungen des Verfassers.

16. * Sammlung von Predigten über die Glaubenslehren aus den besten und neuesten Schriftstellern. 2 Theile, Gieß. 1776. 4.

17. * Unterthänige Vorschläge den Krieg der Protestanten mit den Verbesserern ihres Lehrbegriffs zu endigen, und eine heterodoxe Universität anzulegen. (Gieß.) 1776. 8.

18. * Die Verbindung des Teufels mit den Gespenstern, nebst Anekdoten von Erscheinung derselben. (Gieß.) 1776. 8.

19. * Teufeleyen des 18. Jahrhunderts, von dem Verfasser der demüthigen Bitte an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben. Leipzig 1778. 8.

20. * Die neuesten Staatsbegebenheiten mit historischen und philosophischen Anmerkungen. 1. — 6. Band. Frankfurt a. M. und Maynz 1775 — 1780. 8. Der 7. und 8. Theil sind von Jemand anders. Dagegen fing Köster 1781 ein anderes politisches Journal an. Die neuesten Weltangelegenheiten zuverlässig erzählt auf das Jahr 1781. 8. Es erschien aber nur ein Jahrgang.

21. * Die neuesten Religionsbegebenheiten mit unpartheyischen Anmerkungen. 1. — 10. Jahr-

gang. Gießen 1778 — 1796. Köster war davon nicht allein Verfasser. Mit dem Jahr 1796 wurde dieß Journal anstatt monats- quartalsweise fortgesetzt.

22. * Die neuesten Erziehungsbegebenheiten mit praktischen Anmerkungen. Gieß. 1. 2 B. 1780. 1781. Köster war nicht allein der Verfasser.

23. * Berliner Bibliothek, ein pfälzischer und hessischer Klerus; ein Danksagungsschreiben von einem Präceptor . . . , 1777. 8.

24. * Christliches Wochenblatt. Gießen 1783. 8. Erhielt nachher den Titel sowohl der Katholiken als Protestanten, ein Lehrbuch für gegenwärtige Zeiten 1. Th. Frankfurt und Leipzig 1784. 8.

25. Lehrbuch der philosophischen Moral für hohe und niedere Schulen. Gießen und Marburg 1785 8.

26. Von der ästhetischen Erziehung, anon. in Heylers Archiv für die ausübende Erziehungskunst. 2. Th.

27. Progr. von der Verbesserung des Verstandes junger Leute in Schulen. Ebend. 7. Th.

28. — von der Verbindung der Sprachen und Wissenschaften in Schulen. Ebend. 7. Th.

29. Antheil an den Gießner gemeinnützigen Anzeigen und Nachrichten, 1766 — 1772.

30. War bis zum 18. Band Redakteur der teutschen Encyklopädie, oder des allgemeinen Realwörterbuches aller Künste und Wissenschaften. Frankfurt am Mayn 1780 — 1796. gr. 4. Seinen eigenen Antheil am Werke gibt er im Artikel Encyklopädie an.

Köster (Johan Just) Prediger zu Dankelshausen im Fürstenthum Göttingen.

§§. 1. Ausführliche Erklärung der Worte Jesu, Matth. 18, v. 8. 9. Göttingen 1757. 8. 16 Bog. S Götting. gel. Zeit. 1757. pag. 1194.

2. Observationes philolog. crit. exegetic. in obscuriora loca Proverbiorum Salomonis. Pentas prima: in Pratjens Brem.- und Verdischer Biblioth. IV. B. 2. St. pag. 289 — 302. Pentas secunda. ib. IV. 3. St. pag. 749 — 764. Pentas tertia. ib. V. Thl. 3. St. pag. 667 — 712.

3. Gott rechtfertigt seine, vor Habel ausgefallene, Wahl gegen Cain. 1. Mos. IV. 7. Ebend. 5. Band 3. St. pag. 503 — 516.

Köster (Wilh.) ein trefflicher liturgischer Schriftsteller, anfangs zweyter Stadtprediger in Oppenheim, hernach Pastor zu Eppingen in der Pfalz, starb am 8. May 1802 im 37. Jahre. Vergl. theol. Nachr. 1803. S. 264 und 345 folg.

§§. 1. Liturgie bey Beerdigungen. Mannheim 1797. gr. 8. 19 Bog.

2. * Briefe über die projektirte Religionsvereinigung der beyden protestantischen Partheyen in der Unterpfalz. Germanien 1798. 8.

3. Allgemeine Altarliturgie. Mannheim 1799. 8.

4. Neueste protestantische Erkenntnisse über Sektengeist und Kanzelkrieg, veranlaßt durch die Reinhardische Reformationspred. 1800. Teutschland 1802. 195 S. gr. 8.

5. Viele schätzbare Beyträge im Fache der Liturgik und Ascetik, in den neuen theolog. Annalen, seit 1798.

6. Aufsätze in Bayers Magazin und Museum für Prediger.

7. Gedichte in dem rheinisch. Musenalmanach vom Jahr 1798.

8. Predigt über Jes. 63, 7 — 9. auf Veranlassung der Badisch. Civilbesitznehmung Pfälzischer Lande, gehalten am 5. Dec. 1802 zu Eppingen . . . 1803. 8.

Köstlin (Carl Heinrich) ein berühmter Medikus, Sohn des Oberfarrers Coßmann Friedrichs, gebohren 1755 (nach andern 1754) zu Blaubeuren, (nach Meusel zu Brackenheim) studirte zu Tübingen 1774 die Medicin, Chemie, und Naturgeschichte; seine ökomischen und andern Zeichnungen, auch Modelle, und seine Geistesarbeiten brachten ihm gleich guten Ruf, er wurde auf der neuerrichteten Karlsuniversität, als Lehrer der Naturgeschichte angestellet, starb aber schon den 8. Sept. 1783. Ladvoc. VI. pag. 910. H. Sw. Mag. 1777. pag. 1033. Ausführlicher stehet sein Leben in Crells chemischen Annal. 1. B. 1785. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. pag. 233 folg.

Köstlin (Cosmann Friedrich) der Philosophie Mag. Diakonus zu Blaubeuren, 1747 Stadtpfarrer zu Heydenheim in der Folge Oberpfarrer zu Eßlingen, des Ministeriums daselbst Senior, Konsistorialis und Ehegerichtsassessor, gebohren zu Bönnigheim am 18. März 1711. H. Sw. Mag. 1778. pag. 525.

§§. Eßlingisches Gesangbuch in 8.
Leichpredigt P. E. Elbers. Eßlingen 1772. Fol.

Köten (Eustachius) war in Hamburg 1655 den 9. April gebohren, wurde den 17. Jun. 1683 Prediger an der großen Michaeliskirche daselbst, und starb am 18. Nov. 1728. S. Witte Nachr. von den Predigern in Hamburg, pag. 83.

§§. Disp. de poena innocentis. Wittenb. 1680. 4. disp. de jure innoxiae utilitatis. ib. 1680. 4.

Köthen (Johann Jacob) Pastor bey der evangelisch lutherischen Kirche zu Genf, starb nachdem er kurz zuvor sich pro emerito erklärt hatte, den 11. Oktob. 1741. Act. H. E. VI. B. pag. 149. Seine italiänische Trauer- und Trostschrift auf den Oberhofprediger Albr. Christi. Ludewig zu Gotha erschien 1734. Außerdem kenne ich von seinen Schriften nur folgende:

* La doctrine des evangeliques Lutheriens sur la presence reelle et essentielle du corps et du sang de Jesus Christ dans l'eucharistie considerée dans ses principes. Frankfurt am Mayn 1728. 8. 13½ Bog. f.

teutsche act. erud. XII. pag. 340., teutsch übersetzt Schneeberg 1730. 8. 12 Bog. S. U. N. 1753. pag. 452. vom Archidiak. C. F. Schindler.

Principia quaedam metaphysicae Wolfianae variis observationibus illustrata. Colon. Allobrog. 1737. 8. 15 Bog. S. Windheim philosoph. Biblioth. I. pag. 503.

† von Kötteritzsch (Wolfgang) siehe Jöcher II. pag. 2142. Er empfohl den Flacius 1565 den 2. April, den Strasburgern zum Profess... der hebräischen Sprache, und verlangte 200 fl. Gehalt für ihn. Sein Brief an Marbach, stehet in Fecht. epist. P. III. ep. 71. Vergl. Ep. 136. wurde aber hernach anders gegen ihn gesinnet. Ep. 153. P. III. und Ep. 105. P. IV.

Kötzler (Ulrich) war der 22ste Abt des Klosters Heilsbronn, er ging im Jahr 1433 mit seinem Prior nach Basel aufs Concilium, und starb 1463, nachdem er ein Jahr zuvor resignirt hatte. In der Biblioth. Heilsbron. kommen pag. 105. nom. 124. Sermones et exhortationes Capitulares in Fol. Mscpt. von ihm vor, und Bocke führt im Geburts- und Todtenalmanach Anspachischer u. s. w. Thl. I. pag. 222. Acta Concilii Basiliensis, Mscpt. an.

Kövesdi (Paul) nicht Michael, wie ihn Horanyi in den memor. Hungar. II. pag. 441 nennt, war zu Comorra in Ungarn gebohren, studirte 1656 zu Wittenberg, wo er in demselben Jahre eine dissertation, de orali manducatione vertheidigte. Wurde erst Rektor zu Comorrn alsdenn Prorektor des Gymnasii zu Oedinburg und schrieb, grammaticas latinae et hungaricae linguae institutiones. Leutschau 1690. 4. Wieder aufgelegt Cassov. 1690. 8.

Koffler (Johann) ein Jesuit aus Prag, war von 1740 an, 14 Jahre Missionair in Cochinchina, wo er zugleich den Leibarzt des Königs sieben Jahre machte. Nach seiner Rückkehr nach Europa 1755, lebte er in Portugall. In der Zeit da der bekannte Sturm über die Jesuiten ausbrach, befand er sich unter denen, die erst auf die Festung St. Julian gesetzt und 1767 weggeschickt wurden. Das Schiff landete zu Genua. Koffler mit noch zween Landsleuten ging nach Wien, erhielt eine Mission nach Siebenbürgen, wo er 1780 starb. Während, daß er auf der Festung saß, verfertigte er 1766 eine Beschreibung von Cochinchina in teutscher Sprache. P. Lorenz Kaulen von Lissabon schickte sie 1789 an den Herrn von Murr, ein Gefährte des Koffler, Anselm Eckart brachte das Werk in eine gewisse Ordnung, kürzte es ab, und ergänzte es, vermuthlich ist es auch von ihm ins Lateinische übersetzt, es erschien unter dem Titel: Joh. Koffler historica Cochinchinae descriptio, in epitomen redacta ab Anselmo ab Eckart, edente Chph. Theoph. Murr. Nürnb. 1803. 106 S. 8. Vergl. Götting. gel. Anz. 1805. S. 897 folg.

von Koflern (Joseph) fürstl. Hofkammerrath in Salzburg, wo er auch gebohren war, war anfangs Advokat, dann Stadtschreiber und Bannrichter in Salzburg, wurde hierauf Gr. lodronischer Pfleger zu Himmelberg in Kärnthen, kam aber wieder nach Salzburg zurück, und erhielt die Stelle eines wirklichen Hofkammerrathes, welche er bis an seinen am 30 Sept. 1720 erfolgten Tode rühmlichst bekleidete. Baa. pag. 606. Zauner pag. 136.

§§. 1. Observationes magicae theoretico practicae omnibus in foro versantibus perutiles, non tantum legibus et ordinationi Carolinae, sedet modernis locorum consuetudinibus accommodatae. Francof. 1686. 110 S. 8.

2. Carnificina politica, sive promptuarium compendiosum breviter exponens potiores quaestiones criminales. Clagenfurti 1703. 254 S. 8.

Koffler (Oswald) ein Advokat und Sekretair in Wien ein Anhänger Flacii, welcher 1597 deswegen eine Zeitlang ins Gefängniß gesetzt, mit Geld bestraft und endlich gar des Landes verwiesen wurde. Raup. 3te Fortsetz. pag. 121.

§§. Beweiß, daß die eferdingische Vergleichung des Streits von der wesentlichen Erbschaft der Erbsünde zu etlichen Punkten irrig, falsch und ihr selbst zu wider sey. 1583. Er muß noch mehr geschrieben haben, wie aus den Beschuldigungen im Verhör erhellet.

Kogel (Friedrich) schrieb Poemation enarrans cursus et omina cometarum annorum 1664. 65. Kilonii 1666. Fol.

Kogler (Werigand) Benediktiner zu Michelbeuern im Salzburgischen. Er wurde zu Ischl in Oesterreich am 24. Okt. 1789 gebohren, war in den Jahren 1716 — 1722 Professor am Gymnasium zu Salzburg, dann Prior in seinem Kloster, dann Pfarrer zu Seewalchen, und starb am 23. May 1736. Baa. pag. 606.

§§. Stillae poeticae ex Pindo Juvavio deciduae sacrae et profanae, sive elogiae, epica, emblemata, dramata variique argumenti carmina. Vind. 1730. 8

† von Kohl (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2142. Churbrandenburgischer, Hof- und Kammergerichtsrath, wie auch Vicekanzler, der Sohn des Rathsverwandten Anton von Kohl in Zittau, dem er daselbst 1568 am 14. Nov. gebohren wurde. Frühzeitig verwaiset ward er von seiner Mutter Bruder D. Mich. Maske Prof. in Leipzig erzogen, und besuchte die dortige Nikolai- Schule und Universität, begab sich alsdenn um den Reichsproceß zu erlernen, nach Speier, kehrte dann zu Maske, der sich nun zu Magdeburg aufhielt, zurück, und stand diesem in seinen vielen wichtigen Rechtshändeln bey. Im Jahr 1601 machte ihn der Reichskammergerichtspräsident,

Graf von Eberstein zu seinem Kanzler und nach 4 Jahren berief ihn der Churf. Joach. Friedr. zu Brandenburg zu seinem Hof- und Kammergerichtsrath. Er schlug einen Ruf als Professor Primarius nach Heimstädt aus, ward vom Churf. Joh. Sigm. zum Präsidenten des Oberkonsistoriums und 1630 vom Churf. Ge. Wilh. zum Vicekanzler bestellet; brachte die jülichsche Successionssache zu Stande, war noch im höchsten Alter thätig, schenkte der Schule in Zittau, 100 Rthlr. S. acta schol. V. pag. 80, und starb (am 24.) am 17. Junius 1655. O. L. II. pag. 319 folg.

§§. 1. Exercitationes legales. Magdeburg. 1601. Fol.

2. Tr. de servitiis feudalibus et Subfeudis. ib. 1609. 4. Marb. 1631. 4. cum additionibus Guil. Anton Freudenberg locupletata. — 1722. Francof. 4. cum notis Franc. Henning. — 1650. Lipf.

3. Tr. de pactis dotalibus. ib. ed. nov. F. 1722. 4.

4. Tr. de successione conjugum. Lipf. 1650. 4. Francf. 1731. 4. Beyde Traktate zusammen, sub tit. Erbfälle zwischen Eheleuten und von Kindergeld und Erbegeld. Lipf. 1771. 4.

† Kohl (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2143.

Kohl (Franz Diedrich) ein guter Philolog aus Ratzeburg von 1689 bis 1732 Rektor an der Stadtschule zu Kiel.

§§. Oratio de Luthero Elia, promisso omnium restitutore. Am evangelischen Jubelfeste gehalten. 1717. Fol.

Commentationes criticas in difficiliora Scriptorum classicorum, Terentii, Nepotis, Virgilii, Phaedri, Ciceronis, Hesiodi, Jul. Caesaris, et aliorum loca, vel dilucidata, vel explicata, sibique et vero sensui restituta. Kil. 1727. 8. 14 Bog.

Kohl (Johann Peter) ein Polygraph und zu seiner Zeit bekannter Literator, wurde am 10. März 1698 zu Kiel gebohren, war seit 1725 Professor Honorarius in der Kirchengeschichte zu Petersburg; und soll sich in die Kaiserin Elisabeth, ehe sie auf den Thron kam, so sehr verliebt haben, daß er beynahe den Verstand verlohren; dieß Abentheuer mag ihm wohl, weil er dort sehr verschrieen wurde zur Veränderung seines Wohnsitzes veranlaßt haben. Er begab sich nach Hamburg und Altona, lebte da sehr bescheiden, studirte über aus fleißig, vermachte dem Gymnasium seine seltnen Manuscripte und mit Kenntniß gewählte Büchersammlung; und starb auch zu Altona, am 9. Okt. 1778. im 81. Jahre. So lange er in Hamburg lebte, schrieb er die hamburgischen Berichte von gelehrten Sachen 1732 — 1757 und die hamburgische vermischte Bibliothek 1743 — 1745. gr. 8. Journ. f. Pred. X. pag. 56. Hirsch. III. 2. Abth. 340. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 235.

† Kohl (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2143.

Der sechste Theil seiner Sammlung Kanzelreden u. s. w. erschien 1738. 8. Von der Sammlung der Predigten von der Auferstehung der Todten, erschien der erste Theil Hamb. und Leipzig 1741. 8. Der 2te 1742.

Kohlblatt (Paul Rudolph) aus Kiel, studirte die Rechte, reisete nach Frankreich und starb daselbst 1668, schrieb Disp. de tacito pacto remissorio, ex redditione chirographi praesumto. praes. Wolfg. Ad. Lauterbachio, Tübing. 1667. 4. stehet auch im III. Vol. der Lauterbach. Disp. abgedruckt.

Kohlbrenner, edler von, (Johann Franz Seraph) stammte aus einem sehr alten Haus zu Kohlbrenn ab, und sein Vater hatte die Mitaufsicht über das baierische Salzmateriale. Er wurde demselben am 17. Okt. 1728 zu Traunstein in Oberbaiern gebohren, von ihm sehr früh in der Schreibstube gebraucht, zu Brauamtsmaterialverwaltung und zum Salzmairamt angeleitet, zeigte dabey immer gründliches Selbstdenken, und erwarb sich das Zutrauen seiner Obern. Im Jahr 1753 kam er nach München, erhielt die Mitaufsicht über die Registratur der churf. Hofkammer, wo er sich durch seinen Fleiß, mit den Verhältnissen, den Tugenden und Gebrechen der damaligen kameralistischstatistischen Verfassung Baierns bekannt machte, setzte aber auch dabey seine Arbeiten bey dem Salinen- und Waldwesen fort. In den Jahren 1757 — 61 wurde er nach Tyrol geschickt, um Triftholz und Klausengebäude und Wasserriesen anzulegen, die nöthigen Verträge zu schließen und neue Einrichtungen in Betreff der Holzlieferung nach München besorgen zu helfen. Während dieser Zeit half er auch zu Salzburg bey den Salzgeschäften und den dortigen Salzgeschäften mit Baiern mitarbeiten. Im Jahr 1762 legte er zu Lechhausen einen dem fürstlichen Aerarium höchst vortheilhaften Holzgarten an, und wurde bald darauf nach Regensburg gesandt, wo er mit der Reichsstadt glückliche Vergleichungen in Zollsachen zu Stande brachte. Zugleich vollendete er andere ihm übertragne Mauthgeschäfte und erhielt bey der Hofkammer und dem Mauthdirektorio, die Sekretairstelle. 1764 verfertigte er seine geographische Mauthcharte von Baiern, gab andere Schriften und vom Jahr 1766 an, das Münchner Intelligenzblatt heraus. Im Jahr 1773 ward er zum wirklichen Hofkammer- und Kommerzienrath befördert. Eine seiner lobenswürdigsten Bemühungen war sein hin und wieder, aber doch nicht allgemein gelungener Versuch, den Kirchengesang, statt des geistlosen Rosenkranz- und Litaneyenbetens beym öffentlichen Gottesdienste einzuführen. Er hatte auch vielen Antheil, daß zu München die Begräbnisse in der Stadt und die vielen Kreuzgänge eingeschränkt wurden. Er ward 1772 Mitglied der gelehrten Gesellschaft zu Anhalt-Bernburg, 1775 von der k. k. Akademie zu Roveredo, in eben diesem Jahre von der ökonomischen Gesellschaft zu Burg-

hausen, 1774 von der ökonomischen zu Diespa in der Lausitz, auch nahm ihn das Institut der Moral und schönen Wissenschaften zu Erlangen auf, ferner 1778 die naturforschende Gesellschaft zu Zürich und 1782 die Akademie degli aspiranti in Corregliano. Im Jahr 1778 wurde er vom Churf. Karl Theodor in den Reichsritterstand erhoben; und starb am 6. Junius 1783 im 54. Jahre seines thätigen nützlichen Lebens. Mehreres von ihm siehe in Westenrieders Leben des J. Fr. S. edlen von Kohlbrenner. München 1783. 148 S. 8. nebst seinem Kupferstich. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 241.

† Kohlburger, siehe Brassikanus im Jöcher 1. Th. pag. 1341.

Kohler (Maternus) ein Arzt, schrieb: Epistolae binae de acidulis Swalbacensibus, herausgegeben mit den Antworten von Helvicus Dieterich. Frankfurt 1631. 4.

† Kohlhase oder Colasius (Laurent.) siehe Jöcher 2. Th. pag. 2143. Er starb am 15. Junius 1645.

Kohlhans (Caspar) aus Thüringen, Medicinä Doktor; ein berühmter Quäker, der zu Rotterdam 1705 starb.

§§. * 1 Dilucidationes quaedam valde necessariae in Gerardi Croesii historiam Quakerismi, editae a Philaletha. Amstelod. 1696 8 11½ Bog. S. Mylii Bibl. anon. pag. 177.

2. * Erinnerungen über Joh. Winklers Predigten in Hamburg, drey Predigten. Amsterd. 1694.

3. Schrieb auch unter dem Namen Philaleth, gegen den Superintend. Löber in Orlamünda.

† Kohlhans (Joh. Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2143. — Er wurde 1653 Rektor zu Coburg. S. Ludwigs Ehre des Casimir. acad. pag. 88. Zu Kohlhans Schriften gehören noch: descriptio poetica obsidionis Coburgi, civitatis ac totius terrae Coburgiacae spoliationis, exactionisque hostilis, a die ante festum Michaelis ad 3. Non. October 1632 Cob. 1633. — Neu erfundene mathematische und politische Curiositäten. Leipzig 1677. 4. 320 S 25 Kupfertaf.

Kohli (Johann Joachim) war erst Rektor zu Osterwick, seit 1732 Rektor an der Johannis-Schule zu Halberstadt, und 1737 Pastor zu Amfurth im Herzogthum Magdeburg. Act. Schol. II. pag. 168. Er hat eine Grammatik zur Erleichterung der lateinischen Sprache, und eine Nachlese von den hebräischen Partikeln, ausgearbeitet.

Kohlmann (Christoph) Rektor an der Schule zu Königsberg, der sich außer andern Schulschriften, durch ein Buch verdient machte: Untersuchung derjenigen Stücke, durch welche die Progressen in der Latinität und den Wissenschaften, sowohl in den öffentlichen als auch in den Privatunterweisungen, gehindert werden. Königsberg 1745. 8 9 Bog.

Kohlmann (Martin) der Sohn eines Drechslers in Nürnberg, gebohren d. 29 Novemb. 1725. Im Jahr 1734 kam er in die heilige Geist Schule, 1741 in die Schule zu Neustadt an der Aisch, 1743 besuchte er das Gymnasium in Nürnberg, ging 1744 nach Altdorf auf die Universität, disputirte 1746, zog am Ende des Jahres nach Jena, wurde 1748 ordentliches Mitglied der teutschen Gesellschaft daselbst, kehrte 1750 in seine Vaterstadt zurück, ward das folgende Jahr in Altdorf Magister, 1758 landalmosamtlicher Pfarrer zu Heroldsberg, 1767 Diakonus bey St. Sebald in Nürnberg, 1773 Senior daselbst, 1792 Prediger bey St. Jakob, feyerte den 29. Junius 1801 sein Magisterjubiläum, war auch ein Mitglied des Pegnizerblumenordens, und starb am 15. Januar 1805. S. Will. L. II. 344 Nop. 253.

§§. 1. Disp. de iis, quae de mysteriis in theologia naturali possunt tradi (Praes. Nagelio) Altd 1751. 4.

2. Trostschreiben an Ge. Siegm. Scheurl, von Defersdorf. Nürnb 1751. Fol.

3. Glückwünschungsschreiben bey der Kalhard Baurriedelschen Hochzeit 1753. Fol.

4. Gedächtnißrede auf Burkhard Albr. Haller von Hallerstein, Pfleger zum h. Kreutz, der 1757 in Dresden starb Nürnb. 1757. 4.

5. Die Pflichten bey der unerforschlichen Regierung Gottes, besonders bey dem unvermutheten Todesfall Kayser Leopold II. über Jes. 45, 15. den 25. März 1792 vorgestellt. Nürnberg 1792. 8.

6. Abhandl. in den Schriften der jenaischen teutschen Gesellschaft.

Arbeitete auch an einigen Journalen mit.

Kohlmeier (Gerhard Friedrich) eines Predigers Sohn von Loquard in Ostfriesland, gebohren 1697, studirte zu Halle, ward erst Rektor zu Wittmund, 1726 Prediger zu Weene; und starb den 14. August 1762. R. L. P. 138.

§§. Predigt von der freyen und wohlgeordneten Gnade Gottes in Berufung und Erwählung der Menschen. Emden 1738.

Zwey Abhandlungen vom Abendmahl, über 1. Cor. 10, 1738. Emden. Vergl. davon Act. H. E. IV. Band pag. 841.

Hat noch vieles im Mst. hinterlassen.

Kohlreif (Bernhard) Magister, ein Amtmanns Sohn aus Gramzow in der Uckermark, wurde 1634 Conrektor am Gymnasio zu Berlin, und 1639 Rektor. §§. exercitium declamatorium de pace publica ex Jos. IX. Berlin 1635. Im Jahr 1641 wurde er Prediger an der Petrikirche zu Köln an der Spree, im folgenden Jahre Pastor zu Nicolai in Prenzlau, wo er 1650 starb. S. Martin

Dietrichs Berliner Kloster und Schulhistorie, Berlin 1732. pag. 285 und pag. 164 folgg. Sein Sohn Matth. Erasmus Kohlreif, war anfangs Conrektor, hernach Rektor zu Prenzlau, worauf er Probst zu Neubrandenburg, und alsdann zu Strelitz, bis er endlich Hofprediger, Consistorial-Assessor und Superintendent zu Güstrow wurde, wo er am 24. Febr. 1705 die Welt verließ

Kohlreif (Christoph Gotthilf) Sohn des Gottfrieds, gebohren zu Ratzeburg den 11. April 1715, ging 1730 mit seinen zwey ältern Brüdern nach Rostock auf die Universität, ward 1732 jüngster College an dem lübeckischen Gymnasio, 1741 den 18. December Diakonus, nach 9 Jahren mittelster Prediger an der Marienkirche daselbst, 1759 Archidiakonus, und 1764 Hauptpastor dieser Gemeine; starb den 15. Februar 1775 im 60. Jahre seines Alters. Nov. Act. H. E. IV. pag. 231. Freywillige Beyträg. zu den Nachr. aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. III. Band. 1774. pag. 318.

§§. 1. Disp. de lituris Biblicis B. Eutheri. Praes. Aepino. Rost. 1731.
2. Oratio, de caute legentis celebriorum hujus seculi Scriptorum de liberorum educatione libris. Lüb. 1741, ist den bekannten Schulactis einverleibet.
3. Von dem göttlichen Lebenswandel Henochs. Lübeck 1748. Fol. 2 Bog.
4. Viele Gedichte und Lebensläufe.
5. Diss. beym herannahenden Jubiläo seines Vaters, de Jano, omnium Deorum gentilium primo antiquissimo et honoratissimo Deo, die wegen dessen plötzlichen Tod zwar nicht gedruckt, aber doch in vielen Händen ist.
6. Predigt über das Evangelium am 20. p. Trinit. bey der Einführung J. Andr. Kramers zur Superintendur in Lübeck. Lübeck 1771. 8. 3½ Bogen.

Kohlreif (Gottfried) Licentiat der Gottesgelehrsamkeit, Magister der Weltweisheit, Consistorialrath, Probst und Pastor an der Domkirche zu Ratzeburg, trat den 11. Oktober 1676 zu Strelitz in die Welt, und hatte den mecklenburgischen Hofprediger und Superintendent Matthias Erasmus, zum Vater. Nachdem er zwey Jahre von Hauslehrern unterrichtet worden war, unterwieß ihn sein Vater von 1686 bis 1692, ging im May dieses Jahres nach Rostock auf die Universität, kehrte 1693 nach Strelitz zurück, ging 1694 über Berlin nach Halle; wohnte der Einweihung dieser Universität bey, disputirte unter dem Christoph Cellar, de Johanne Baptista, und wurde den 23. Julius 1694 mit 29 Candit. Magister, und kam über Leipzig, Wittenberg und Berlin, wieder nach Hause. 1695 begab er sich wieder auf einige Monate nach Rostock, und zog abermals zu seinem Vater. 1698 vertraute ihm die Herzogin Marie die Aufsicht über ihre Bibliothek an. Im Julius 1699 reiste er nach Hamburg zu seinem Vetter den Pastor Ulrich Wiese, wurde mit dem Strelitzer Minister E. A. von Petkum bekannt, und erhielt die Erziehung seiner Kinder. Dabey besuchte er Winkiers und Meiers Vorlesungen, und lernte die französische und englische Sprache. 1700 begab er sich nach Kiel, und zeigte sich im Disputiren und Lesen, wurde 1701 Primarius zu Neubrandenburg, nahm zugleich in Kiel die Licentiatenwürde in der Gottesgelehrsamkeit an, kam 1704 nach Ratzeburg, und starb den 13. Aug. 1750. S. von Seelen Leben Kohlreifs 3 Bog. Fol. in den Beyträg. zu den Act. H. E. 2. Band pag. 824 — 852. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 242. folgg.

Kohlreif (Gottfried Albert) war zu Lübeck am 22. Oktober 1749 gebohren, kam als Professor der medicinischen Elektricität bey dem Stadt-Hospitale, wie auch der Physik bey der chirurgischen Schule zu St. Petersburg, wurde aber 1795 dieser Stellen entsetzt; und starb zu Petersburg am 8. May 1802. M. gel. D. IV. 218.

§§. 1. Von der wahren Todesart der Ertrunkenen und den hieraus gefolgerten schicklichsten Mitteln für dergleichen Unglückliche. Lübeck 1778. 4.
2. Schreiben an Weickhard. Reval 1786. 8. 1 Bog.
3. Animadversiones criticae in dissertationem de caloris et frigoris modificationibus etc. et schola medico chirurgica nuper divulgatam. Petrop. 1786. 4.
4. Sollte die Elektricität wirklich die Wärme verursachen, und sollte diese Wärme eine Wirkung der Zersetzung des Elementarfeuers und Phlogistons seyn? Weimar 1787. 8.
5. Abhandlung von der Beschaffenheit und dem Einflusse der Luft, sowohl der freyen atmosphärischen als eingeschlossenen Stubenluft, auf Leben und Gesundheit der Menschen. Weißenfels und Leipzig 1794. gr. 8. 318 S. 2. Auflage Weißenfels 1800. gr. 8.
6. Empfehlung der Gewitterstangen zum Nutzen des Ackerbaues. Im hannöverischen Magaz. 1789. S. 689 — 704.
7. Mehrere kleine physikalische Abhandlungen.

Kohlreif (Johann Gottlob) des Pfarrers Mathias Erasmus Sohn, gebohren am 14. Febr. 1744 zu Sonnenberg in Pommern, studirte in Halle, Sorau, Görlitz und Leipzig, wurde 1765 Pfarrer zu Triebel in der Niederlausitz, 1766 Rektor und Vesperprediger in Muskau, wo er im Brande alles verlohr, 1768 Pfarrer in Christianstadt, wo er wegen gehaltener Privatversammlungen in Anspruch genommen wurde, und ob er gleich Recht behielt, doch resignirte. Ward 1782 Prediger in Nie[illegible], Gnadenberg und Gnadenfeld, darauf eine Zeitlang in

Petersburg und zuletzt in Altona, dahin er 1795 ging, wo er den 9. Julius 1797 starb, nachdem er daselbst eine Predigt am 4. Sonntage nach Trinit. über das Evangelium, 1796. 8. hatte drucken lassen. S. neue allgem. teutsche Bibliothek 33. Band, pag. 318. O. L II pag. 321.

† Kohlreuter (Sigismund) siehe Jöcher II. p. 2144. Sein Tract. de Arthritide ejusque differentiis, erschien Leucopetrā 1574. 4. Die gegen die Uromantie geschriebene Piece de Urinis. Nürnberg 1584. 8.

† Kohlros (Johann) siehe Jöcher II. p. 2144. Von ihm s. Wezels Hymnopoeographia 2. Th. 47. folg. Schamelii Lieder-Commentar Anhang 1. Th. pag. 98. Er war nach folgender Schrift teutscher Lehrmeister in Basel: Enchiridion, das ist Hantbüchlin teutscher Ortographie, Hochteutsche sprach, artlich zo schreyben und lesen, sampt einem Registerlein über die ganze Bibel, wie man die Allegationes vnnd Concordantias, So jm Newen Testamēt, neben dem Text vñ sonst, mit halbē lateinischen wortē verzeichnet. Auch wie man die Ziffer vñ teutsche Zaal verstehen sol. Durch Johannem Kolroß, teutsch lehrermaystern zu Basel Gemachte. Am andern teyl dieses Blats such Innhalt dyß Büchlins. u. s. w. Diese kleine Schrift hat statt des Kustos und der Seitenzahlen bloß die Buchstaben A — E. Ganz am Ende steht, gedruckt zu Nürnberg durch Friedrich Peypus. (ohne Jahrzahl) klein 8. 39 Blätter. Vermuthlich ist 1529 das Druckjahr, weil Kolros im Register bey der Lehre von den Ziffern die Jahrzahl MDXXIX, als Exempel anführt. Peypus starb 1534 — Er schrieb auch: Ein schön Spiel von fünfferley Betrachtnissen, den Menschen zur Buß reitzende, durch Joan. Kolroßen aus der heiligen Schrift gezogen und auf den ersten Sontag nach Ostern, im 1532. Jahr, öffentlich zu Basel gehalten. Summa spectaculi, Mors Christi, et tua mors; Eraus. mundi, gloria coeli, Et dolor interni, sunt meditanda Tibi. Basel 1532.

Kohn (Alphonsus) ein Arzt zu Ulm im 17. Jahrhunderte, und Mitglied der Akadem. Curios., in deren Schriften von ihm stehet: Decur. I. ann. VI. et VII. obs. 222, de capite foetus Septem in annis utero retento. Decur. I ann. IX. X. obs. 22. de mola portentosa. 23. de Partu monstroso mirando imaginationis vi oborto. 101. de Urinae in continentia a casu exalto.

Kohn (Johann Michael) Rektor der Stadtschule zu Uffenheim, gebohren zu Aurnheim 1690, wo sein Vater damals als Prediger stand, genoß von 1699 bis 1710 Unterricht auf dem Gymnasio zu Rothenburg, und noch zwey Jahre Privatbelehrungen vom Pfarrer J. M. von der Lith. bis er 1712 nach Jena gieng. Im Jahr 1716 kehrte er zu seinen Aeltern nach Freudenbach zurück, gab Unterricht, versah 1719 das Vikariat zu Waldmannshofen, beschäftigte sich seit 1720 wieder in Anspach mit dem Unterrichte der Jugend, nahm 1723 oben genanntes Rektorat an; und starb den 14. Julius 1752. Vock. II. pag. 343.

§§. Disput. mathematica, sub Ge. Wolfg. Müllero. Jen. 1714.

Allgemeines selbstlehrendes Rechenbuch, von J. M. K. S. B. R. Altd. 1745. 8. 2 Th.

von Koj (Georg Comaromi) ehemals Generalperceptor, dann Obernotar, hierauf Praeses judicii subalterni der unter Josephs II. Regierung vereinigten, nun wieder getrennten Gespannschaften Abaujvar und Torna, auch Vicekurator des reformirten Collegiums zu Saros Patak in Sellyeb bey Kaschau. Er war im Jahr 1790 Repräsentant des Abaujvarer Comitats beym ungarischen Reichstage zu Ofen, soll verschiedenes geschrieben haben; und starb am 24. Februar 1807. Int. Bl. der jenaischen Liter. Zeit. 1807 pag. 740.

† Kojalowicz (Albrecht Wjiuck) siehe Jöcher II. pag 2144. Er ward 1609 zu Kauen in Lithauen gebohren, trat im 19. Jahre in die Gesellschaft Jesu, und verrichtete alle vier Gelübde. Da er viel Witz und ein reifes Urtheil zeigte, bestimmten ihn seine Obern zu ansehnlichen Bedienungen und wichtigen Unternehmungen. Er mußte erst die Sprach- Rede- und Dichtkunst, alsdann die Weltweisheit, endlich aber die Schulgottesgelahrheit lehren. Hierauf wurde er dem Collegium zu Wilda als Rektor vorgesetzt, ferner zum dortigen Unterkanzler der Akademie bestellt, und zuletzt zum Oberaufseher des Profeßhauses erwählt, wurde von der gesammten polnischen Provinz in den geheimsten Angelegenheiten des Ordens nach Rom gesandt, suchte auf seinen vielfältigen Reisen die verborgensten Handschriften auf, und benutzte sie in der Ausarbeitung seiner Werke, schrieb ein rein Latein, trug die ausgesuchtesten Sachen vor, war bescheiden und verschwiegen, zog sich aber doch durch die Bekanntmachung des Geheimnisses einer großen polnischen Fürstin heimliche Verfolgung seiner Person, und eine gewaltsame Unterdrückung der besten von ihm herausgegebenen Schriften zu. Er starb am 6. Oktober 1677. Gad II. pag. 129. Sottwell Nathan Biblioth. Scriptor. Soc. Jesu. pag. 18. seqq.

§§. 1. Gratiae Saeculares summis pontificibus, regibus, praesulibus et protectoribus, societatis Jesu in hoc magno Lituaniae ducatu ab alma academia et universitate Vilnensi, ejusdem societatis exhibitae atque — Alb. Staniel. Radivilo M. D. L. Cancellario gratitudinis ergo oblatae. Vilnae 1640. societatis centesimo in 4. Höchst selten. Freytags analecta pag. 500. seqq.

2. Miscellanea rerum ad statum ecclesiasti-

cum in magno Lithuaniae ducatu pertinentia. Vilnae 1650. 4. Eben so rar. 128 Seiten. Vergl. Jancozki Nachr. von der Zaluskischen Bibl. pag. 85.

3. Fasti Radiviliani: Gesta illustrissimae domus ducum Radzivil compendio continentes. Vilnae. 1655. 4. 14 Bg. Die seltenste unter allen seinen Schriften. In Mizlers warschauer Bibl. S. 23 — 46 stehet ein Auszug davon.

4. Historiae Lituanae Pars prior de rebus Lituanorum ante susceptam Christianam religionem conjunctionemque magni Lituaniae Ducatus cum regno Poloniae, libri novem. Dantisci 1650. 4. Pars altera. Seu de rebus Lituanorum a conjunctione magni ducatus cum regno Poloniae ad unionem eorum dominiorum, libri octo. Antwerp. 1669. 4. Der dritte versprochene Theil ist nicht gedruckt. Vogt Catal. pag. 485.

5. Rerum in Lituania per tempus rebellionis russicae h. e. Cosacorum gestarum Commentarius, libris duobus. Elbingae 1655. 4. Ob er der Verfasser sey, ist noch nicht ganz gewiß.

6. Im Mscpt. hinterließ er eine kritische Geschichte des Großherzogthums Lithauen und der vornehmsten Familien.

7. Das im Jöcher angeführte Compend. ethic. aristot. erschien zu Wilna 1645. 4. — oculus ratione correct. ib. 1648. 8. — instructio circa casus etc. ib. 1651. 4. — Colloquia de dissidiis etc. 1653. 4. — Colloquia de Sincero etc. Kalisch 1667. 4 — Decem modi colendi B. virginem. Wilna 1648. 12. — Compendium vitae Alphonsi Rodriguetz, aus dem Spanischen. ib. 1666. De vita Bartilii. ib. 1647. 8. Man glaubt auch, daß er der Sammler des Werks sey, gratiae saeculares et protectoribus societatis Jesu, in hoc magno ducatu Lituaniae, ab alma academia et universitate Vilnensi ejusdem societatis exhibitae. Vilnae 1640. 4. 140 S. Vergl. Janozki Nachr. von der zaluskischen Bibl. II. pag. 88 folg.

† Kojalowicz (Casimir Wijuk) siehe Jöcher II. pag. 2145. Seine institutiones rhetoric. erschienen zu Wilna 1654. 12. Die Panegyrici. ib. 1668. — modi 00 sacrae orationis varie formandae. Antwerp. 1668. 8.

Koitsch (Christian Jacob) ein gebohrner Meißner, war von 1700 — 1705 Mitarbeiter und Inspektor am königlichen Pädagogio zu Halle, trat 1707 das Rektorat in Elbingen mit der Rede, de cultura animi in scholis christianis an, wurde 1725 zum Adjunktus des Christian Langhansens an der königsberger Kirche ernannt, das Rescript wurde jedoch bald wieder aufgehoben. Er brachte das Gymnasium in ungemeinen Flor und inscribirte in allem 1501 Schüler, es erlitt aber auch unter ihm wieder einen harten Stoß, indem im Jahr 1734 den vor Danzig geschlagenen Russen das Schulgebäude zum Lazareth eingeräumt wurde, welches dem Rektor Koitsch so bekümmerte, daß er 1735 in einem ruhmvollen Alter starb. Act. Schol. IV. pag. 243. Heerw. I. pag. 180. Intell. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1805. 59. St. S. 954. Nach Richters Liederlex. stehet sein Leben und Schriften in Tolkemits elbingischer Lehrergedächtniß. Danz. 1753. S. 281. da ich dieses nicht habe, führe ich bloß folgende Schriften an:

§§. 1. Von seinen geistlichen Liedern stehen eilf in Freylingshausens Gesangbuch.

2. Progr. Christus cervus aurorae ex Aegypto vocat. ex Matth. II. 15. Hos. XI. 1. Ps. XXII. 1. Elbing. 1726. IV. cal. Decemb. 2 Bog. Bibl. Lubec. II. 697.

3. Kurze Einleitung in die heil. Schrift A. und N. Testaments durch bequeme Reime, deren jeglicher den Inhalt eines Kapitels anzeigt. Züllichau 1730. gr. 8. 6 Bog. Leipz. gel. Zeit. 1730. 624 S.

Kok (Meinhard) Prediger zu Gröningen, schrieb Lere der Wahrheit, die na de Godizaligheit is; davon die dritte Auflage zu Gröningen 1732 in 8. erschien.

Kocken (Johann Carl) Doktor der Gottesgelehrsamkeit und Superintendent zu Hildesheim, war in dieser Stadt den 9. Junius 1715 gebohren und der Sohn eines Gold- und Silberarbeiters. Da er zu einer Profession zu schwach war, bestimmten ihn seine Aeltern zum Studiren. Er besuchte das Gymnasium zu St. Andreä, sollte aber als sein Vater 1728 starb, ein Handwerk lernen, das der Superint. Reimann noch hintertrieb. Im 22. Jahre seines Alters ging er auf die Universität Helmstädt, im folgenden, nemlich 1737 nach Göttingen, wurde daselbst in Rougemonts, Maison de Pension als Mitlehrer angestellet und unterrichtete noch außerdem die Söhne dreyer geheimen Räthe: hielt 1740 als die teutsche Gesellschaft bestätiget wurde, eine Dankrede, wurde 1741 Pastor an der Martinikirche in Hildesheim, nahm zwey Tage vor seiner Abreise von Göttingen am 18. Jan. die Magisterwürde an, 1747 ward er Assessor des Konsistorii und Vorsteher der öffentlichen Stadtbibliothek, 1754 Direktor des Waisenhauses 1758 Superintendent, 1759 ohne sein Suchen, Doktor der Theol. in Rinteln und 1761 Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft in Helmstädt. Er starb am 15. März 1773. Mehreres von seinem Leben und Schriften, siehe in den Nachrichten von niedersächs berühmten Leuten I Band pag 375 — 400. Nov. act. H. E II B. pag. 694 — 712. W. Christi. Just Chrysanders Progr zu seiner Doctor promot. Rint. 1759. Schmersahls Geschichte

jeztlebender Gottesgelehrten VI. St. pag. 727 — 790. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 247 folg.

Koker (Aegydius) ein Professor der Botanik zu Harlem, schrieb catalogum, plantarum usualium horti medici, Harlemensis. Harlem 1702. 12.

Kola (Demetrius Franciscus) Hoftheolog des Primatis, ein Piarist der polnischen Provinz, war zu Warschau von angesehenen Aeltern gebohren, wurde Hofmeister bey den Söhnen des Krongroßmarschalls, Grafen Joseph Vandalin Mniszech, durch seine Zöglinge ward er oberster Professor im Kollegio zu Warschau und nach einiger Zeit Rektor, auch gegen 1746 assistens provinciae, endlich wirklicher Hoftheolog des Erzbischofs von Gnesen. Janozki führt im Polonia literata pag. 34 seine Schriften an. S. Janoz I. pag. 69. II. 182. Außerdem hat er noch geschrieben, Anleitung zur Wappenkunst. Warschau 1747. 4. 11 Bog.

In der Warschauer Bibliothek P. IV. S. 325 werden ihm auch die Anmerkungen zur Erläuterung der Streitigkeiten, von den Ausladungen zwischen dem geistlichen und weltlichen Stande, bey Gelegenheit derer Manifesten, Citationen, und verschiedener Schriften, so zu dieser Zeit sind bekannt gemacht worden, besonders wegen des Memorials, so auf denen vor dem Reichstage, vorhergehenden Landtagen ausgetheilt werden, aus denen Reichsgesetzen zusammengetragen, nicht ohne Grund beygelegt, sie erschienen 1713. 4. in polnischer Sprache.

Kolakowski (Johann) war gegen 1750 Rektor am Kollegio zu Plozko in Polen, stammte von einer angesehenen Familie im Herzogthum Masovien her, predigte viele Jahre, als Jesuit in der königlichen Kollegiatkirche in Warschau, lehrte hernach zu Novogrodek die Theoretische und zu Pinsk die praktische Philosophie, auf der hohen Schule zu Wilda aber, die ganze Theologie, verwaltete zugleich das Sekretariat und Bibliothekariat, worauf er Hoftheolog des Bischofs von Plozko und endlich Rektor des Plozker Kollegii wurde. Er hat seine besten Predigten, ohne seinen Namen drucken lassen. Janoz II. pag. 128.

Kolb (Ambrosius) ein Kanonikus zu Würzburg, übersetzte Adolph Brachels, historia universalis rerum notabilium ubique pene terrarum gestarum von 1618 — 1679 ins Teutsche. Neomagi 1659. 12. mit Kupf. S. Hendreich Pandectae Brandenb. pag. 698.

Kolbe (Elias) Prediger zu St. Petri in Strasburg, ein Sohn des dortigen Predigers Eberhard Kolb, gebohren den 21. Febr. 1619. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, 1629 kam er in das Gymnasium, schrieb schon in seinem 14. Jahre ein griechisches Gedicht auf seinen Lehrer, hörte seit 1635 Kollegia, wurde Magister, und starb, berühmt als Prediger und Dichter, am 3. Jul. 1679. Lizel pag. 252 folg.

§§. Poemata graeca. Strasburg 1639. 12. Epigrammata ib. 1639. 12.

Kolb (Franciscus) war im Jahr 1465 zu Lörach im Baadnischen gebohren, studirte zu Basel mit Zwingli und Felix Weißenburg, ward Schullehrer zu St. Martin in Basel, 1512 Prediger und Chorherr an der Hauptkirche daselbst. Er eiferte in diesem Dienst wider das damalige unordentliche Laufen in fremde Kriegsdienste. Als sein Eifer die gewünschte Wirkung nicht that, legte er in einer Predigt sein Amt nieder, ging nach Nürnberg in das Kartheuserkloster und wurde darin Custos. Nach einiger Zeit fing er an, sich gegen päbstliche Religionslehren zu erklären, und kam während des 1522 zu Nürnberg gehaltenen Reichstages in große Gefahr. 1524 war er Pfarrer zu Wertheim, kam durch seinen Freund Bertholz Haller als 1527 die meisten, welche im Canton Bern, die reformirte Lehre befördert hatten, zu Bern entweder tod oder vertrieben wären, wieder als Prediger nach Bern, und war mit Haller in der 1528 daselbst gehaltenen solennen Disputation die Hauptperson. Joh. Eck hat nach seiner Art, heftig gegen ihn in zwey Schriften, die 1528 in 4. gedruckt sind, geschrieben. Im Jahr 1531 war er in dem zwischen den widrig gesinnten Cantonen entstandenen Religionskrieg, Feldprediger der Berner-truppen und starb als Prediger zu Bern den 11. Decemb. 1535. (S. Scheurers Gesch. der Reform. in der Schweiz u. s. w. Bern 1740 — 44 8 ates Stück) Walhaus neue Beyträge B. 2 Heft XII S. 201 folg. Adami vitae germ. theolog pag. 61 folg. Hottinger Helvet. K. G. 3. Theil an mehrern Orten. Gerdes Histor. reform. Tom. II. pag. 322 und 339.

Ein Brief an D. Luther von der Abschaffung der Ceremonien bey der Taufe und heiligen Abendmahl, und über die Einsetzungsworte Christi, den er aus Werthheim, sabatho post Bartholomaei Anno 24 schrieb, stehet in Kappens kleiner Nachlese Thl. 2. S. 616 — 620.

Handlung oder Akta gehaltener Disputation zu Bern in Uchtland, durch Franc Kolb und Berchtoldum Haller. Strasburg 1528. 4

Kolb (Gregor) ein Jesuit in Eichstädt gegen 1724 ordentlicher Professor der Geschichte auf der Universitat Freyburg. S Schellhorns amoen. H. E. Tom. II. pag. 294, gab zu Ingolstadt 1745 in 4. heraus: tausendjähriges Eichstädt in LXV. hochwürdigen eichstädtischen Bischöfen. Außerdem schrieb er noch:

2. Synopsis rerum variarum ab orbe condita ad saeculum nostrum gestarum. Aug. Vind. 1724.
3. Series episcoporum, archiepiscoporum et

electorum Moguntinorum, Trevirensium et Coloniensium. Aug. Vind. 1725. 4.
4. Series Romanorum pontificum cum reflexionibus historicis contra Dr. Joh. Hübnerum aliosque Lutheranos maxime historicos. Aug. Vindel. 1724. 5.
5. Series Romanorum imperatorum. ib. 1725. 4. et 1728.
6. Compendium totius orbis, partim geographicum partim genealogicum partim historicum. ib. 1726 et 1733. 4.
7. Dubia Theologico moralia ad usum et utilitatem parochorum et discipulorum. ib. 1741.
Jus et obligatio parochorum. Pedep. 1742. 4.
8. Examen juris canonici juxta decretales. Norimb. 1728. 4.
Georgi Bücherlex. Mezlers Univers. Catal.

Kolbe (Franciscus) gebohren zu Prag am 16. Febr. 1682, wurde 1698 den 9. Okt. Jesuit, lehrte die Latinität 4 Jahre, die hebräische Sprache 7 Jahre, die Philosophie 6 Jahre, die Theologie 10 Jahre, war 1 Jahr der philosophischen und 4 Jahre der theolog. Fakultät Dekan. Ehe er in die Societät aufgenommen ward, disputirte er im Carolino zu Prag aus der ganzen Philosophie mit so viel Scharfsinn, daß ihm drey Aebte, in ihren Orden aufzunehmen verlangten. Die Jesuiten pflegten von ihm zu sagen, sie hätten in der ganzen Provinz keinen gelehrteren und keinen heiligeren Mann als diesen Kolbe. Er starb zu Planian auf einer Besuchsreise, den 19. April 1727. Pelzel pag. 166.

§§. 1. Oratio de S. Francisco Salesio. Prag. 1711. 4.
2. Disp. philos. in libros Aristotelis de mundo et coelo, generatione et corruptione, elementis anima et Metaphysicorum. Olmuc. 1713. 4.
3. Anima immortalis post hominis mortalitatem separatim perenans quaestionibus VIII. disputata. Olmuc 1717. 8.
4. Theses Theolog. de sacramentis in genere et tribus in specie, baptismo, confirmatione et eucharistia, cum adjunctis quaestionibus de sanctiss. Missae sacramento. Wratisl. 1719. 8.
5. Quaestiones Scripturisticae in destinatos dominicorum per annum Evangelicos textus concinnatae. Wratisl. 1720. 8.
5. Theses ex universa theologia scholastica cum adjunctis quaestionibus potissimum scripturisticis in evangel. dominicorum textus. ib. 1720. 8.
7. Quaestiones Theol. rituales de ceremoniis orthodoxae eccles. ib. 1721. 8.
8. Theses theol. de admirabili incarnationis mysterio. Olom. 1722. 8.
9. Theses ex Theologia universa cum quadripartito de indulgentiis opusculo. ib. 1723. 8.
10. Theses ex universa Theologia cum annexa resolutione controversiae de potestate Papae supra concilium. Prag. 1725. 8.
11. Theologia universa cum quaestionibus historico scripturisticis super vita et mysteriis Dni. J. C. etc. Prag. 1726. Fol.
12. Disp. speculativo Theologicae. ib. 1740. Tomi VIII. 8.
13. Universa theologia speculativa publicis praelectionibus — tradita. Prag. 1740. Tomi II. Fol. opus posthumum.

Kolb (Honoratus) ein Abt des Benediktinerklosters Seeon in Oberbaiern seit den 13. Dec 1634, nachdem er vorher drey Jahre in Salzburg Professor der Philosophie gewesen, legte er seine Abtswürde freywillig nieder; und starb den 13. May 1670. Kob. pag. 379.

§§. 1. Theoremata ad VIII. libr. Aristotelis. Salisb. 1633. 4.
2. Theoremata ad IV. libr. de coelo. ib. 1633. 4.
3. Theoremata ad libr. II. de generatione et corruptione. ib. eod. 4.
4. Theoremata ad libr. III. de anima. ib. eod. 4.

Kolb (Johann Casimir) siehe Wartenberg.

† Kolb (Peter) Jöcher nennt ihn II. Thl. pag. 2145 falsch Christoph Peter, war zu Dorflas bey Wunsiedel am 10. Okt. 1675 gebohren und hatte den Schmidt und Zolleinnehmer Andreas Kolb zum Vater. Er gieng anfangs in die Schule zu Redwiz, seit 1688 in die, zu Wunsiedel, 1694 in die Lorenzerschule zu Nürnberg. Seine Armuth brachte ihn zum Entschluß nach 3 Monaten die vierte Lehrstelle in Wunsiedel anzunehmen, da ihn aber Tertor Stipentia versprach, blieb er, ward 1696 von dem berühmten Astronom und Mathematiker Eimmart ins Haus und an den Tisch genommen, und brachte es in diesen Wissenschaften ziemlich weit, besuchte zugleich das Gymnasium um in den andern Wissenschaften nicht zurück zu bleiben. Im Jahr 1700 zog er nach Halle auf die Universität, wurde Lehrer bey den Söhnen des Postmeisters Madeweiß, und erhielt ohne sein Suchen, 1701 die philosophische Doktorwürde von der Akademie, fing auf Cellarius Zureden an Kollegia über die Mathematik, Astronomie und andere Theile der Gelehrsamkeit zu lesen, und würde in Halle geblieben seyn, wenn er nicht durch eben den Gönner dem preuß. geheimen Rath B. F. von Krosik wäre bekannt geworden, der ihn selbst besuchte und ihm allerhand Bedingungen vorschlug, wenn er ihn auf Reisen begleiten oder seine Söhne in der

Mathematik unterrichten wollte. Kolb wählte das Erste, ging 1703 als Sekretair auf dessen Herrschaft nach Popliz und bald darauf in Geschäften seines Herrn nach Berlin. Da er nicht abgeneigt war, den schon nach 4 Wochen gemachten Antrag, des russischen Gesandten, als Professor der Mathematik nach Moskau, anzunehmen, ging Krosik selbst nach Berlin und schickte Kolb auf seine Güter zurück. Um ihn aber recht an sich zu ketten, kam er nicht lange hernach mit ihm überein, ihn nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu schicken, um astronomische Observationen anzustellen. Kolb reisete 1704 nach Holland, erhielt von der ostindischen Gesellschaft die Erlaubniß zu dieser Reise, schaffte sich die nöthigen Instrumente dazu an, kam um Rechnung abzulegen, wieder nach Popliz, ging nach Holland zurück und segelte den 20. Dec. 1704 von Amsterdam ab, landete nach vielen Stürmen am 12. Junius 1705 am Kap, und lebte seinen Pflichten bis zum Tode seines Herrn. Nun verließ er Afrika, wurde Sekretair der beyden Kolonien Stellenbosch und Drakenstein, unterhielt einen Briefwechsel mit Witsius, Göckel, Braun, Pertsch, Leopold und durch die Missionarien nach Indien, auch mit Franke und leistete während seines Hierseyns manches für die Astronomie, Geschichte, Geographie und natürliche Theologie. Er würde noch andere Länder bereiset haben, wenn er nicht vom 26. auf den 27. April 1712 auf einmal stockblind und dadurch genöthiget worden wäre, nicht nur seine Bedienung nieder zu legen, sondern auch, nachdem er ein Jahr alle Mittel zu seiner Wiederherstellung vergebens angewandt hatte, ernstlich an seine Rückkehr nach Europa zu denken. Er fuhr 1713 nach Holland, fühlte zwar in Amsterdam auf die ihm von einem Arzt daselbst gereichte Salbe, bald einige Linderung, erst in Rastadt aber brachte ihn der badische Leibarzt D. Christian Ludw. Göckel 1714 wieder so weit, daß er durch Hülfe eines Glases alles bis an seinem Tod lesen und schreiben konnte. 1715 kam er wieder zu seiner alten Mutter, setzte da seine Reisebeschreibung auf, schlug aus Liebe zu ihr, den Antrag mit zwey österreichischen Grafen zu reisen aus, und bot 1716 in Baireuth seine Dienste an. Erhielt 1718 das Rektorat zu Neustadt an der Aisch, schlug 1719 den Ruf als außerordentlicher Professׂ. und Rektor der Rathsschule nach Coburg aus, erwarb sich durch seine Gelehrsamkeit und Diensttreue Achtung, und starb am 31. Dec. 1726, in großer Armuth. F. gel. B. 5. Band, S. 104 — 112. M. Ge Cph. Oertel Progr. de vita fatis ac meritis M. Petr. Kolbii 1758. 4. 2½ Bog.

§§. 1. Diss. inaugur. de natura cometarum eorumque sicut et caeterorum siderum in sublunares creaturas influentiis seu virtutibus. Praes. Jo. Sperlette. Hal. 1701. 4.
2. Observatio de aquis capitis bonae spei. In den actis erud. Lips. Tom. VII. Suppl. 1716.
3. Vollständige Beschreibung des afrikanischen Vorgebirges der guten Hoffnung, worin in 3 Theilen abgehandelt wird, wie es heut zu Tage nach seiner Situation und Eigenschaft aussiehet; ingleichen was ein Naturforscher in den dreyen Reichen der Natur daselbst findet und antrifft, wie nicht weniger, was die eigenen Einwohner die Hottentotten für seltsame Sitten und Gebräuche haben, und endlich alles, was die europäischen daselbst befindlichen Kolonien anbetrifft, — mit Kupf. Nürnberg 1719. Fol. Ins Holländische übers. Amsterd. 1727. Fol. 2 Bände. Ins Englische übers. London 1731. 8. Im Auszug ins Französische par Jean Bertrand, 3. Thl. Amsterd. 1741. 2te Aufl. 1743. 12. Dieser Auszug ward wieder ins Teutsche übersetzt von Ferd. Wilh. Beer, Frankf. und Leipz. (Nürnb.) 1745. 4. steht auch im 13. Bande der Berliner Sammlung von Reisebeschreibungen. Aus diesem und Nicol. Ludw. de la Caille, Journal historique du voyage fait au Cap de bon Esperance, a Paris 1773 et 1776. 12., Kolbs stärksten Gegner, ist größtentheils für die Naturgeschichte von Joh. Nik. Seb Allamand und Klockner zusammen getragen, Neue allgemeine Beschreibung des Cap der guten Hoffnung. Holländisch Amsterd. 1777. 8. 2 Bände. Französ. Ebend. 1778. 3. Vol 8. und teutsch, Leipz. 1779 und 80. 3 Bände gr. 8.
4. Noch einige andere Schriften.
5. Auch werden von ihm mehrere Manuscripte in der Schulbibliothek zu Neustadt aufbewahret.

† Kolb (Robert) siehe Jöcher II. pag. 2145. Vergl. von ihm Thomasii monatliche Gespräche II. pag. 236.

§§. Orthodoxia Eucharistica, oder Beweiß des rechten Verstands der Worte Christi, das ist mein Leib u. s w., das ist mein Blut u. s w. contra Christianum Orthodoxum, item Rettung des katholischen Manna, contra Sam. Andreae. Frankf. 1698. 4.

Kolbe (Wenzesl.) kam zu Prag im Jahr 1689 auf die Welt, und zur Gesellschaft Jesu 1706. Er unterrichtete die Jugend in der Latinität 4 Jahr, in der Poesie 1, Rhetorik 2, in der Sittenkunde 1, in der Philosophie 3, in der Theologie 4 Jahr, predigte einige Zeit an Festtagen; und starb zu Königsgrätz 1742, den 24. Nov. Pelzel pag. 179.

§§. Lethaeus Partheniorum Manium sopor in prima verbi incarnati vigilia — discussus panegyrice productus. Prag. 1726. 4.

S. Joan. Nepomucenus Metrop. eccles. Prag. ad S Vitum canonicus, illaesum sacramenti poenitentiae sigillum martyr, etc.

symbolis, lemmatis, elogiis ac poemate illustratus. Prag. 1729. 4.

von Kolbniz Edler von Kolbontie, (Ernst Thaddaeus Joseph) der heiligen Schrift und Juris utriusque Doctor, des churf. Stifts zu Breslau, der Kathedralkirchen Primarius und Beneficiatus Senior, weyland Card. von Sinzendorf Bischofs von Breslau geistlicher Rath, dessen Konsistorii- und Hofrichteramtsassessor. Sein Schreiben gegen Magister Christoph Müller, 1747 wegen der guten Werke und der päbstlichen Beichte, stehet in der fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen, 1748 pag. 748 f. Vergl. den Jahrg. 1747. S. 772 folg.

Kolbenschlag (Sixt) von Mergathem, schrieb ein nutzbarlichs Regiment wider die Pestilenz zu bewahren. Nürnberg durch Friedrich Peypus 1519. 4. 1½ Bog. Der Herausgeber war Hieron. Schenck von Sinnaw Ritter.

Kolborn (Ernst) ein Pater vom Predigerorden zu Maynz, gab daselbst 1736 heraus, musikalisches ABC in jedem Buchstaben brauchbar.

Kolckwitz (Christian Nicolai) aus Peitz in der Lausitz, wo sein Vater, ehe er nach Jähnsdorf als Pastor kam, Cantor, Rektor und Diakonus gewesen ist. Er studirte neun Jahre auf der Schule zu Joachimsthal, ging darauf nach Frankfurt an der Oder, genoß ein churfürstl. Stipendium, verpflichtete sich eidlich bey der reformirten Religion zu bleiben, und disputirte daselbst im Jahr 1626 unter dem Dr. Bergius, wurde 1628 Prediger im Dorfe Konig, und ward in Frankfurt ordinirt, kam noch in demselben Jahre nach Merzwiese als lutherischer Prediger, im Crosnischen, nachdem er einen Revers unterschrieben hatte, daß er auf Begehren den Exorcismus auslassen, das Abendmahl auf reformirte Art reichen, und die Reformirten nicht verketzern wollte. Im Jahr 1639 erhielt er die Pfarre in Stargard in der Niederlausitz, wo die Mitglieder reformirt und lutherisch waren, und wo er nach dem lutherischen und heidelberger Katechismus unterrichtete, mit und ohne den Exorcismus taufte, auch das Abendmahl mit Hostien und mit gebrochenem Brode austheilte. Christian Heinrich von Polenz klagte ihn 1657 als einen in der Religion verdächtigen Lehrer beym Consistorio zu Lübben an, Kolkwitz mußte sich anderthalb Tage lang verhören lassen, worauf die Inquisitionspunkte an die theologischen Fakultäten zu Leipzig und Wittenberg (s. consil. theol. Witteb. P. I. pag. 502) geschickt, und diesem den 16. August 1660 die Landesverweisung angekündigt wurde, mit dem Zusatze, daß keinem Calvinisten in eines lutherischen Herrenlande und Gebiet das bloße Domicilium zu ergreifen und zu behalten permittirt sey. Er begab sich arm und entblößt mit seiner Frau nach Frankfurt zu seinem dort studirenden Sohne, wandte sich an den Churfürsten von Brandenburg, und erhielt, weil eben der Probst auf dem Berge zu St. Andreä vor Crossen gestorben war, dessen Stelle. Da sich die lutherischen Geistlichen weigerten ihn zu installiren, wurde dieß Geschäfte dem küstrinischen Regierungsrath Dr. Weidner aufgetragen. Kolkwiz hatte indessen wenig Freude auf dieser Stelle. Es erhob sich ein Proceß gegen seine Person und Lebenswandel, der bis 1670 dauerte. Er selbst aber starb 1672. Mehreres von ihm findet man in folgender sehr seltenen Schrift, die er 1661 zu Frankfurt an der Oder in klein 8., 9 Bogen, herausgab: Lutherscher Inquisitions-Tragödien wider Christianum Nicolai Kolkwizen, der Freyherrlich Schönaichischen Herrschaft auf Dero Dorfe Stargard gewesenen verordneten evangelischen Pfarrern. 1. Th. derer für dem geistlichen Consistorio zu Lübben — der reformirten Religion halber wider ihn angestrengten Beschuldigungen, darüber von Leipzig eingehohleten Urtheilen und darwider eingegebenen Deduktion und Schutzschrift. — Ob der 2. Theil erschienen ist, weiß ich nicht. Von ihm kann auch Arnolds K. und K. Hist. IV. Th. Sect. III. nom. 6. S. 793 nachgelesen werden. — Sein Sohn Albinus Nicolai war in der Lausitz gebohren, und disputirte 1662 den 17. April und 9. May unter dem Dr. Georg Conrad Bergius, vertheidigte auch als Respondens dessen erste und andere Disputation de resurrectione Christi.

Kolczawa (Carl) war zu Prag im Jahr 1656 den 13. April gebohren, wurde den 25. Oktober 1673 Jesuit, lehrte die Humaniora sechs Jahre, die Rhetorik funfzehn Jahre, und war darauf zwölf Jahre Präfekt der lateinischen Schulen, vierzehn Jahre Katechet, stund dreyzehn Jahre Congregationen, und acht Jahre Seminarien vor; starb am 30. Julius 1717. Pelzel. pag. 126.

§§. 1. Exercitationes dramaticae, Tomuli VI Prag. 1703. 8.
2. Exercitationes Epicae. ib. 1706. 8. und Trajecti ad Mosam. 1722. 8.
3. Progymnasmata in triplici genere Chriarum. Prag. 1708. 8.
4. Modus conscribendarum epistolarum, item chriarum copiosissimis exemplis illustratus. ib. 1709. 8.
5. Epistolae familiares in usum praecipue scholasticae juventutis conscriptae. ib. 1709. 8. ib. 1722. 8.
6. Elogia Sanctorum et Sanctarum in usum scholasticae juventutis conscripta. ib. 1722. 8. opus posthumum.

Kold oder Cold (Johann) im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts, Probst über die Probstey Nieder-Borg-Syssel und Hauptpastor bey der Christianskirche zu Friedrichshald in Norwegen, ein gelehrter und durch die erste Stiftung einer Wittwenkasse in Norwegen, auch durch eine Stiftung für Waisenkinder sehr verdienter Mann, schrieb:

Consilium et judicium episcopi licitum.
Parentation über König Friedrich IV.
Eine Erklärung des Briefes an die Römer, die im Archiv der Commissarien in der Bibelkommission verwahret wird.
Gedanken von Verbesserung des II. Buchs im codice Christ. de jure ecclesiastico, welche dem Generalkircheninspektionskollegio überreicht wurden.
Intimationsrede bey der Einweihung der Kirche Immanuels in Friedrichsheld. N. v. Z. d. W. I. pag. 603.

Kold oder Cold (Isaac Andreas) des vorigen Sohn, war den 6. December 1718 gebohren, ging seit 1725 in die Stadtschule zu Friedrichshald, seit 1732 in die Schule zu Helsingör, seit 1734 auf die Universität Coppenhagen, wurde am 24. März 1735 Baccalaureus, besuchte im August dieses Jahres mit seinem Bruder Peter Heinrich, nachherigen Prediger der teutschen Gemeine zu Königsberg, die Universität Helmstädt, und hörte die Vorlesungen in der Philosophie und Mathematik, in der Rechtsgelehrsamkeit und in der Kirchengeschichte, 1736 lud ihn der Professor Heinrich Köhler nach Jena ein, wo er dessen Vorlesungen über das Recht der Natur, und andere über die Physik, so wie über das römische und teutsche Recht besuchte. 1737 hörte er das jus publicum und feudale, die philosophische Moral, das jus ecclesiasticum, das Recht der Natur und die Pandekten in Halle, 1738 ging er auf Reisen; besah mehrere teutsche Universitäten, und kehrte von Holland wieder nach Coppenhagen zurück, wurde 1740 den 28. November Doktor Juris, 1741 Advokat im höchsten königl. Gericht, zugleich Notarius der juristischen Fakultät auf der Universität, 1747 Bürgermeister in der Stadt Scheen in Norwegen, in demselben Jahre Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Sorö, 1755 wirklicher Justizrath und Beysitzer im höchsten Gerichte zu Coppenhagen, 1759 den 2. Februar Justitiarius bey dem Oberhofgericht in Norwegen, wozu am 6. April noch die Würde eines Etatsrathes kam. Sein Todesjahr ist mir nicht bekannt. N. v. Z. d. W. I. pag. 603 — 607.

§§. 1. Disp. de juramento purgatorio. Hafn. 1740. den 12. März
2. Disp. de praecellentia marium juridica prae foeminis. 1749.
3. Rede in dänischer Sprache am Geburtsfeste des Königs, den 31. März 1749 gehalten.
4. Anniversaria restitutae academiae equestris Soranae memoria solenniter repetita. Orat. den 27. Julius 1750.
Ob sein versprochener juristischer Cursus gedruckt ist, kann ich nicht sagen.

Koldingensis Jonas, siehe Jonas im Jöcher II. pag. 1957. Seine descriptio Daniae nova, insularum ac partium praecipuarum hujus plagae arcticae Theatrum repraesentans, angehengt ist desselben libellus carminum res varias continens, erschien Frankfurt 1594 8. sein Coronarium oder brevis descriptio Daniae aber, Sleswig 1584. 4. Das erste ist die 2. verbesserte Auflage davon.

Kolenich (Andreas) aus der Grafschaft Eisenburg in Ungarn, ein Eremit des Ordens St. Pauli, schrieb; Sermones panegyricos auf alle in Ungarn eingeführte Festtage, unter dem Titel: Stella triplex. Tyrnau 1713. Der 2. Theil hat den Titel: Vita moriens, welchen der Eremit Orosziüs in ungarischer Sprache heraus gab. Hor. M. Hung. II. 397.

Kolichen (Caspar) ein Arzt und Physikus zu Coppenhagen im 17. Jahrhunderte.
§§. De gutta. Hafn. 1664. 4.
Auch stehen in den actis medicor. et philosoph. Hafniens. im I. und II. und V. Voll. viele Observ. von ihm. Vergl. Syllab. recens explorat. in re medica etc. von Corn. a Beughem Amsterd. 1696. pag. 219. folgg.

Kolinovich (Gabriel) aus Schenkwitz in Ungarn, Notarius der k. k. Tafel, der gegen 1772 gestorben ist, schrieb: Posthumam memoriam Josephi Eszterhazi de galanta, Tyrnau 1754. 4. maj. Hinterließ auch mehrere Mste. Nach seinem Tode erschien: Gabr. Kolinowich nova ungariae Periodus anno primo gynaeco oratione austriacae inchoata, sive comitiorum generalium, quibus Maria Theresia in reginam Ungariae Posonii A. 1741. inaugurabatur absolutissima narratio, edidit Mart. Georg. Kovachich. Ofen 1790. 8. 1 Alph. 3 Bog. Recens. in der A. L. Z. 1792. nom. 308. pag. 393. folgg.

de Kolme, aus Genf, berühmt durch sein Werk über die brittische Constitution, starb im Jul. 1806, in dem schweizerischen Dorfe Gewen. Int. Bl. der A. L. Z. 1807. pag. 135.

Kollar (Franz Adam von Kereszten) kayserl. königl. wirklicher Hofrath, und der Hofbibliothek Direktor, auch erster Custos zu Wien, war zu Tarchowa in der Trentschiner Gespannschaft in Ungarn am 15. April 1723 gebohren, vollendete seine Studien zu Tyrnau, trat dort 1738 in den Jesuiterorden, in welchem er bis zum Jahr 1748 blieb. Er wurde hierauf Kanzelist bey der Hofbibliothek zu Wien, und bald hernach auch Custos. Im Jahr 1772 nach van Swietens Tod wurde er ihr als Direktor vorgesetzt, und erhielt zugleich die Stelle eines k. k. Hofraths. Im Jahre 1774 schenkte ihm Maria Theresia ein Landgut in Ungarn, Namens Kereszten. Die wichtigen Angelegenheiten, die er in Ansehung des österreichischen Antheils an Polen zu besorgen hatte, und die Einsicht, mit der er sie vollendete, war die Ver-

anlassung dieses Geschenkes. Er hatte sich vorzüglich der vaterländischen Geschichte, der griechischen, hebräischen und türkischen Sprache, nebst den Humanioren gewidmet; und starb, nachdem er die kayserliche Bibliothek aufs schönste eingerichtet hatte, am 10. Julius 1783. Hirsch. III. 2 Abth. pag. 352. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 252.

† Kolle (Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2145. Sein lübeckisches Rechtsbuch hat den Titel: ein Rechtbuch, darin man die Artikel, so man Lübisch Recht nennet, und in den Mst. gefunden, nicht allein in eine bequeme Ordnung gebracht, besonders auch das kayserliche, sächsische und göttliche Recht zugleich mit angeführet werden. Hamburg 1586. 4. Reimmanns Histor. liter. VI. 360. f. Die Conclusiones inaugur. de successione Feudi, erschienen. Bas. 1585. 4.

Kolle (Johann) Rektor in Verden, war den 26. Oktober 1704 in Bremen gebohren. Sein Vater Johann Joachim ein Kaufmann, bestimmte ihn zur Handlung, allein der Magister Schulenburg, ein Verwandter, lenkte es so, daß der Jüngling sich den Studien widmete, nahm ihn auch als er erster evangelischer Prediger in Quackenbrügge wurde, mit sich und unterrichtete ihn in den morgenländischen Sprachen. Als er hier drittehalb Jahre zugebracht hatte, kam er 1724 auf die Domschule und Athenäum in Bremen. 1727 zog er in Gesellschaft des Magister Mibovs nach Helmstädt, erhielt 1732 den 22. December die Magisterwürde, und disputirte ohne Vorsitz und Beystand, de methodo demonstrativa in doctrinis practicis, generatim consideratis, necessaria, disputirte im folgenden Jahre den 20. Junius sich zu habilitiren, als Praeses de praecognoscendis theologiae naturalis, und blieb als Magister Legens bis 1738 in Helmstädt. In diesem Jahre erhielt er den Ruf zum Rektorat des Breitenauischen Stifts zu Plön, und kam 1743 als Rektor nach Verden, wo er den 31. März 1778 starb. Pr. V. S. 33. folgg. Pr. Heb. I. pag. 81. folgg.

§§. 1. Disp. de methodo demonstrativa, in doctrinis practicis generatim consideratis, necessaria. Helmst. 1732. 4.

2. Disp de praecognoscendis theologiae naturalis. Ib. 1733. 4.

3. — de necessaria phantasiae in tenera aetate cultura. Ploen. 1739. 4.

4. — de ratione institutionis scholasticae. Ib. 1739. 4.

5. — de apto academiae candidato. Ib. 1739. 4.

6. — de ratione docendae ac discendae logices scholast. Ib. 1740. 4. Steht auch in Bidermanns Sylloge Programm. pag. 353 — 384.

7. Disp. de eo quod justum est in scholis ex Metaphysicis doceri. Comment. prior. Ploen. 1741. 4. — Posterior. ib. 1741. 4.

8. De mascula, qua stilum imitari auctorum classicorum decet, ratione. Ploen. 1742. 4. 2 Bogen. Frankf. gel. Zeit. 1742. pag. 493.

9. Von der Art und Weise, die Sittenlehre bey der Jugend in Uebung zu bringen. Ib. 1743. 4. 3 Bogen. Frankf. gel. Zeit. 1743. pag. 182.

10. De Dei in cura rerum gerenda immutabilitate. Stad. 1747. 4.

11. De intellectu divino, omnium possibilium fonte. Stad. 1748. 4. 2½ Bog. S. freye Urtheile und Nachr. 1749. pag. 343.

11. b. De immutabilitate Dei 1749 Stad. 2 Bogen. Hamburg. Corresp. nom. 12. 1749.

12. De praedeterminato precum effectu. Stad. 1749. 4. 2 Bog. 4. S. freye Urtheile und Nachr. 1750. pag. 7.

13. De necessitate conservationis divinae. Stad. 1750. 4.

14. De virtute script. Sacr. Ib. 1751. 4. 2 Bog.

15. De canone S. S. quovis quidem oeconomiae divinae tempore sufficienti; scriptis vero novi foederis clauso. Ibid. 1752. 4.

16 De providentia divina individuali. Stad. 1764. 4.

17. Von den Ursachen des Todes Jesu. Im Brem- und Verdischen Hebopfer. 1. B. S. 53 — 80.

18. Von den Strafen der Sünden, die Christus getragen. Ebend. II. Band S. 689 — 712.

19. Ob die Verzweiflung mit zu dem Leiden Jesu gehört habe? Ebend. S. 901 — 922

20. Beweiß, daß Gott dem ersten Menschen auch den zeitlichen Tod gedrohet hat. Im Meinburgischen Theologen 1754. S. 290. folgg.

21. Beweiß der Unsterblichkeit der Seele aus dem Endzweck des Menschen. In den Hannöverischen gelehrten Anzeigen 1754. S. 25 bis 40.

22. Warum durch den vollgültigen Versöhnungstod Christi der zeitliche Tod der Menschen nicht aufgehoben worden. Ebend. 1755 S. 417 — 423.

23. Beweiß, daß die Seele der Menschen keine Materie, sondern ein einfaches Wesen, oder ein Geist sey. Ebend. 1754. S 737 — 748.

24. Von dem Grunde oder der Wirkung des Gebets. In der Brem- und Verdischen Bibl. III. Band S. 615 — 652.

25. Beantwortung der Frage, warum ist unser Erlöser eines so schmerzlichen und schmähli- chen Todes gestorben? Ebend. S. 1089 — 1110.
26. Beweiß der Unsterblichkeit menschlicher See- len, aus der Weisheit, Güte und Gerechtig- keit Gottes. Ebend. IV. B. S. 137 — 176.
27. Versuch einer Auflösung der Schwierigkeiten, wie das Leiden Jesu der Strafen aller Sünden aller Menschen gleich seyn könne. Ebend. V. Band S. 809 — 840.
28. Von dem Verdienstlichen des Mittleramtes Christi. Im theolog. Magaz. I. Band 1. St. S. 263. folgg.
29. Von Christi wirkenden Gehorsam. Ebend. I. B. 2. St. S. 267. folgg.
30. Betrachtung des Gebets Christi um Abwen- dung seines Kelchs. Ebend. 2. Band 3. St. S. 229. folgg.
31. Von dem Verhältnisse des göttlichen Worts und der Wunderwerke gegen den Glauben. Ebend III. Band S. 209.
32. Von dem rechten Grunde der Gesetzgeber Be- fugniß Gottes. Neues theolog. Magaz. 3tes Stück.
33. Uebersetzte mit Joh. Dan. Overbeck, August Calmets biblische Untersuchungen unter Mos- heims Aufsicht ins Teutsche. Bremen 1738 — 1747. 6 Bände 8. Zweyte Auflage 1744 — 1747.

Kollenberger (Johann Michael) aus Heils- bronn, gebohren den 7. März 1625, studirte zu Straßburg, ward daselbst 1646 Magister, besuchte unter andern Universitäten, auch Leipzig, ward Rek- tor zu Heilsbronn 1652; und starb den 2. Novem- ber 1654. Act. Schol. VIII. 319.

Koller (Benedict Joseph Maria) kays. königl. Auditor zu Linz. Er war zu Straubingen 1769 ge- bohren, studirte zu München und Ingolstadt, und mußte Bayern des Illuminatismus wegen, verlassen. Er kam nach Wien, wo er von Blumauer sehr un- terstützt, und bald dessen vertrauter Freund wurde, erhielt endlich nach vielen mißlungenen Sollicitatio- nen eine Auditorstelle bey einem kayserl. königl. In- fanterie-Regiment zu Linz; und starb am 16. März 1798. Baa: pag. 615. Seine Schriften stehen in Meus. Lex VII. pag. 255.

Koller (Joseph Ferdinand Maria) Theatiner Professor und Prediger zu Salzburg, gebohren zu Inspruck am 28. März 1714; starb . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 255.

Kolletsanyi (Adam) ein Ungar und Eremit, des Ordens St. Paul, ein lateinischer Dichter, welcher 1699 starb, und verschiedene Epigrammata schrieb, Hor. M. Hung. II. pag. 419.

Kollmann (Jacob Anton) ein ganz besonders charakteristischer Mann, wurde am 21. Julius 1728 zu Friedberg in Oberbayern gebohren, wo sein Va- ter Andreas, Holzförster und Jäger war, studirte bey den Jesuiten in Augsburg, wurde 1752 Weltpriester, kam dann als Hofmeister nach Linz, wo er vier Jahre blieb, und wurde darauf Stadtkaplan in Friedberg. Er besaß eine überaus glückliche Gabe zu überreden, und hatte die Popularität ganz in seiner Gewalt. Daher zogen seine Predigten und sein edles Betragen ihm bald einen großen Ruf zu. Im Jahr 1761 erhielt er die Pfarrey zu Mehring, 1766 die zu Hochdorf, 1770 aber den Ruf als frequenti- render churfürstl. wirklicher geistlicher Rath, mit ei- ner Präbende an der churfürstl. Collegiatkirche zu U. L. Frauen. Im Jahr 1773 ward er mit dem Herrn von Steeb Concommissair über die bürgerlichen, und von 1774 bis 1777 auch über die sämmtlichen latei- nischen oder gymnastischen Schulen des ganzen Lan- des, stiftete zu München mit einem Gastwirthe die sogenannte mildthätige Gesellschaft, und verlohr am 5. Oktober 1787 zu Assing in Oberbayern durch ein unversehends losgegangenes Schußgewehr sein Leben. Westenrieders Beytr. zur vaterländ. Historie, B. I. S. 376 — 381. Nicolai Reise B. VI. S. 567. Ladvocat. VIII. S. 187. Hirsch. III. 2. Abth. 353 — 355.

§§ Von den Hindernissen der Landeskultur in Bayern, nebst mehrern Fortsetzungen, in We- stenrieders Bayer. Beytr. 1779.

* Eine Vertheidigung Sterzingers in dem Streite wider und für die Hexerey.

von Kollonitz (Leopold) ein um die katholische Kirche eifernder Kardinal des lutherischen Grafen Ernst von Kollonitz Sohn, des Commendanten zu Comorrn, wo er den 26. Oktober (nach andern den 24) 1631 gebohren ward. Nach dem Tode seines Vaters übergab ihn Kayser Ferdinand III. in seinem 14. Jahre den Jesuiten in Wien zur Erziehung. Darauf schickte ihn der Kayser 1650 nach Maltha als Ritter. Hier zeigte er sich als einen Helden ge- gen die Türken, indem er bey der Belagerung von Candia der erste war, der das feindliche Schiff mit bewaffneter Hand bestieg, und die feindliche Fahne wegnahm, worauf er Commendant des Schlosses zu Maltha ward. 1659 kam er wieder nach Wien, und der Kayser machte ihn zu seinem Kammerherrn, endlich äußerte er seine Neigung zum geistlichen Stande, daher erhielt er 1668 das Bisthum zu Neutra und die Kardinalswürde, 1681 das Bisthum zu Wiener Neustadt, und 1686 das Erzbisthum Gran, womit die Großkanzler- und Primaswürde in Ungarn verbunden war. Weil seine Vorfahren das Lutherthum in Ungarn ausgebreitet hatten, suchte er eine Ehre darin, es auszurotten, gab 16.3 eine Augustanam und Antiaugustanam confessinem heraus, jedoch unter einem verdeckten Namen, vergl. Feuerlins Bibl. Symbol. pag. 58., welcher Schrift

Dr. Valentin Alberti Professs. in Leipzig auf Befehl des churfürstlichen Hofes eine andere Schrift 1684 in 4. entgegen gesetzt hat. Konnte er gleich seine Absichten gegen die Protestanten nicht ausführen, so that er ihnen doch wehe, und setzte sich bey dem kayserl. Hofe, so lange Leopold lebte, in das größte Ansehen, wurde auch dessen geheimer Rath; und ob er gleich vom Kayser Joseph weniger zu Rathe gezogen ward, so blieb die Hochachtung gegen ihn doch groß, weil er mit seinem Eifer einen exemplarischen Wandel verband Er starb den 21. Januar 1707. Agric. I. pag. 235. folgg. Europ. Fama LXI. p. 116. Bel. notit. Hungar. Tom. I. membr. I. Sect. I. c. 5. art. 5. § 11. pag. 454. Artic. 6. § 38. u. s. w. Hor. M. Hung. II. pag. 413 — 419.

von Kollonitsch (Siegmund) des vorigen, Bruders Sohn, gebohren zu Wien am 20. May 1677. Nachdem er von den Jesuiten unterrichtet war, begab er sich nach Rom in das teutsche Kollegium des Apollinaris. Am 22. Okt 1699 ward er zum Priester geweihet, 1700 ging er nach Hause und nahm von einem Kanonikate an der Kathedralkirche zu Gran Besitz, erhielt darauf den Titel eines Bischofs von Scutari, legte 1705 als königl. ungarischer Rath den Eid ab, ward 1709 Bischof zu Waitzen, 1716 Bischof zu Wien, 1720 wirklicher geheimer Rath, 1722 Erzbischof von Wien, 1727 Kardinalpriester, wählte 1730 Pabst Clemens XII. mit, und erhielt von diesem in eben diesem Jahre den Cardinalshut, wurde auch zum Mitglied der Congregationen des Concilii, der Bischöfe und Regularen, der Fortpflanzung des Glaubens und des Censistorii ernannt. 1732 versah er während der Kaiser nach Prag reisete mit andern Ministern die österreichische Regierung. 1734 zog man ihn zu der Kommission, welche die Klagen der Protestanten in Ungarn untersuchte. Als Feind derselben übergab er dem Kaiser 1736 eine weitläuftige Schrift und es wurden darauf mehr denn 100 Familien theils ruinirt, theils zur Annahme der katholischen Religion gezwungen. 1738 ward er Konprotektor von Teutschland, 1743 wirklicher Protektor von Ungarn und Oberösterreich. 1740 half er Benedikt XIV. wählen. Fast noch größere Gnade erwies ihn Maria Theresia. Am 22. Okt. 1749 beging er sein priesterliches Jubiläum; und starb am 12. April 1751. S. neue genealog. histor. Nachr. 17. Thl. Leipz. 1752, S. 419 — 428. Auf seine Verordnung erschien als ein Fallstrick der Einfältigen im Lutherthum, Francisci Peikhard S. J. Dompredigers an der Stephanskirche zu Wien, Anweisung zum wahren Christenthum, durch verschiedene Grundsätze eingerichtet. Wien 1732. 8. 1 Alph. Vergl. fortges. Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen 1750. pag. 834 — 840.

von Kolmenar (Johann Alvarez) ob dieser Schriftsteller wirklich ein Portugiese war, oder ob ein Franzose sich nur so nennte, kann ich nicht bestimmen; er schrieb:

Delices de l'espagne et du Portugall. Leiden 1715. 12. 6 Bände.

Annales d'Espagne et de Portugall contenant tout ce, qui s'est passé de plus important dans ces deux royaumes et dans les autres parties de l'Europe, que dans les Indes orientales et occidentales, depuis l'etablissement de ces deux monarchies jusqu'a present, avec la description de tout ce qu'il y a de plus remarquable en Espagne et en Portugall, etc. Amsterdam 1741 in 8. und in gr. 4. Vergl. Götting. Zeit. 1741. S. 721.

Kolmodin (Olof) ein Schwede und Mag. der Philosophie, Probst und Pastor der Florischen Versammlung bey Hunneberg in Westgothland, gebohren in Upland den 26. May 1690, wo sein Vater Probst des nysättrischen Kirchspieles war. Er studirte zu Upsala, vertheidigte 2 wohlgeschriebene Disputat. de sapienti ignorantia und nahm 1717 die Magisterwürde an; wurde Informator und Hofpredikant im Hause des Reichsrathes, Präsidenten und Kanzlers der Akademie, Grafen Gustav Cronhielms, bis er 1723 die obengenannte Pfarre bekam; und starb den 8. April 1753. Beytr. zu den Act. H. E. III. B. pag. 418 folg. Er hat mehrere poetische Schriften herausgegeben, z. E. Dufwo Röst Bibliska Qwinno Spegel, 2 Theile u. a. m.

Kolner (Johann) ein Arzt aus Colberg, schrieb Tract. Jatro — Mathematicus ex Thematis coeli ad horam decubitus erectione, morbi alicujus naturam, mutationem, crisin, eventum etc, per conjecturas Astrologicas in genere et specie praenuncians. Cum appendice de purgationis et Phlebotomiae secundum influentiam astrorum recta administratione, Gryphiswald. 1618. 8.

Kolosvari (Damian Paulus) aus Klausenburg in Ungarn, ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit und daselbst lange Jahre Professor am Kollegio der Unitarier, hatte sich in jüngern Jahren in den Niederlanden aufgehalten und ging auch als 1616 die Unitarier ihrer Schulen und Kirchen in Ungarn beraubt wurden, wieder nach Holland, wo er 1720 starb. Er soll der Verfasser des in lateinischer und ungarischer Sprache geschriebenen größern Katechismus seyn, der 1698 erschien. Hor. M. Hung. II. pag. 419

Kolowrat (Ferdinand) stammte aus dem in Böhmen vornehmen kolowratischen Geschlechte ab, und wurde 1581 gebohren. Als seine Verwandten nicht zulassen wollten, daß er in den Jesuiterorden träte, entfloh er nach Rom und ging daselbst 1601 in die Gesellschaft. Er lehrte in Oesterreich die Philosophie und Theologie einige Jahre, und war theils in Böh-

men, theils in Olmütz 20 Jahre Prediger, und starb berühmt durch seine Predigten und Festigkeit im Disputiren, zu Prag am 22. Sept. 1639. Pelzel pag. 14.

§§. Colloquium seu disputatio P. Ferdinandi Kolowrat et P. Fanini cum Garthio praedicante. Prag. 1618.

Kolrep (Peter) Magister der Philosophie, ein märkischer Edelmann, hatte sich zu Stolpe wohin er 1531 berufen wurde, rühmlichst als ein guter Erzieher der Jugend bekannt gemacht, wurde 1552 zum Rektorat nach Colberg eingeladen, welches er 40 Jahre lang mit Treue verwaltete; und starb den 27. Sept. 1593. Sein Vater Michael war Erbherr zu Kolrep in der Mark und zu Fundhof in Pommern. Pommersches Archiv 1783. nom. 2. pag. 114.

Kolshorn (Daniel) siehe Jöcher II. pag. 2144. — Er war, wie er selbst im folgenden Buche sagt, 1716 noch nicht ordentl. Professor. S. illustrata Synopsis Schoepferiana, quae in hoc opere in systema corporis juris Theoretico practicum universale transfusa est Francof. ad Viadr. 1716. 5 Alph. 17 Bogen — denn er schreibt, si hoc placuerit, alia scripta utilia subsequentur, praeprimis si Deus occasionem ad publica munera professionis suscipienda suppeditaverit.

2. Commentarius über die Pandekten. 1713. S. neuen Büchersaal der gelehrten Welt. XXV. Oeffnung pag. 70.
3. Teutsches Corpus juris typicum Frankf.
4. Dispur. de genuina et legali probatione erroris. Francf. 1724.
5. Der durch selbst eigne Vernunft zum rechten Gewissen und unfehlbaren Wege der Seligkeit geführte Mensch. Colberg 1725. 4. 11 Bog.
6. Drey Adventspredigten. 1742. Der Verfasser wollte eine Vernunfterklärung aller sonntäglichen Evangelien und summarische Konkordanz aller Episteln herausgegeben, weil aber der Verlag für denselben zu hoch anlief, unterblieb der Druck dieser Postill eines Juristen.
7. Traktat über die Fragen: ob ein Gott sey? ob die Bibel Gottes Wort sey? 1743. Frankf. 4. 15 Bog.
8. Gründliche Schrift und Vernunfterklärung, über das tiefe Geheimniß der Schrift des Wortes Gottes von der Erlösung. Frankf. und Leipzig 1745. 4. 1 Alph. 19 Bogen. Hier nennt er sich denominat. Jur. P. P. Francof. ordin.

Kolskegyus, ein alter dänischer Schriftsteller, der den Namen eines Polyhistoris verdient. Es werden ihm die 2 Theile von Landnama s de partis Islandiae orientalis et australis occupatione beygelegt, welche sich Thormodus Torfäus in seiner Historia rerum Norvegicarum Tomi IV Hafniae 1711. Fol. mit bedienet hat. S. acta eruditor. Supplem. Tom. VI. pag. 10 folg. Das übrige von Kolskegys Schriften ist verlohren gegangen.

Kolschtz (Bartholomaeus) aus Chemnitz, Baccalaureus artium et politioris literaturae candidatus, im ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts, gab heraus.

1. M. T. Ciceronis omniū Quiriciū longe disertissimi eloquentissimiq quinq; Tusculanaru questionū libri nū iam philozophici q: luculentissimi ad M. Brutū t grece t latine litterature virum precellentissimū conscripti. dem Joh. de Monte zueignet. Chemniz 4. die mens. Sept. 1513. Lipsi (sic) impressit etc. Fol. ohne Seitenzahl Custos bis Diij und noch 2 Blatt. Vergl. Panzers annal. Tom. IX. pag. 492. nom. 467. b. wo nicht der Haupttitel angegeben ist.
2. M. T. C. parentis et tube eloquentie quattuor Rhetoricorum libri non inelegantes ad C. Herennium exarati, dem Magn. Grossius dedicirt. Kemniz A. d. 1514. die vero 16. Mens. Martii. Panzer hat diesen Titel Tom. VII. pag. 185. nom. 466 nicht ganz richtig angegeben. — Der Custos ohne Zahl geht bis Kij und noch 2 Fol. Bl.

Koltemann (Friedr. Georg) Prediger zu St. Lamberti in Lüneburg, Sohn des dortigen Archidiakoni Hieronymus, gebohren den 19. Nov. 1652, besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, studirte in Jena, Leipzig und Kiel, disputirte 1678 auf der letztern Universität und gieng dann noch einige Zeit nach Helmstädt, kam 1680 an die obengenannte Kirche als Prediger, ward 1695 Pastor, 1697 Senior und lebte 1719 noch. Er hat mehrere Predigten drucken lassen. S. Bertrams Lüneburg. reformat. Historie pag. 708.

Koltiz (August Gottlob Friedrich) war in Zerbst den 29. Januar 1728 gebohren, wo sein Vater Joh Aug. fürstl. Kammerdiener gewesen ist. Er hatte erst Hauslehrer; wurde hernach vom Pagenhofmeister Joh. Christi. Sintenis und von Strobach unterrichtet, und besuchte bis 1743 die Bartholomäusschule in Zerbst, bezog das Gesamtgymnasium und gieng 1745 auf die Universität Wittenberg, 1747 nach Leipzig, 1748 als Hauslehrer nach Rochlitz, ward 1752 Pagenlehrer in Zerbst, 1755 Mitglied der Gesellschaft der freyen Künste und Wissenschaften in Leipzig, 1758 Diakonus an der Stadtkirche zu Koswig und Pastor zu Griebo, erhielt 1760 am 25. Febr. die Magisterwürde in Wittenberg, 1768 den Charakter eines Probstes, nebst dem Auftrag die Edelknaben in Koswig in der Religion zu unterrichten, und starb am 8. Januar 1799. Rust II. pag. 70 — 96. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 257.

Koludski (Augustin) J. V. D., schrieb promp-

piuarium legum et constitutionum regni Poloniae ac Lituaniae. Posen. 1697. Fol.

Koludzki (Simon) königl. polnischer Sekretair, Präpositus zu Gnesen, Scholastikus zu Wladislow, Custos zu Plokens, Kanonikus zu Krakau, gab heraus; Constitutiones et decreta in Dioecesana synodo Plocensi 1643. 4. 12 Bog. sine loco. Vergl. Janoczki Nachr. von der zaluskischen Bibl. II. pag. 38.

Kolweck (Johann) der sich vom Coenobio Fabariano a Secretis nannte, schrieb Traktat, von des überaus heilsamen, selbst warmen, unser lieben Frauen Pfefersbad, in Oberschweiz gelegen. Dillingen 1631. 8.

Kolyn (Nicolaus) ein Benediktiner Mönch im Kloster Egmond, dessen Chronik man bisher für das älteste Reimwerk in Holland hielt, wurde von Gerh. Dumbar in seinen analectis Tom. I. p. 245 zuerst bekannt gemacht. Er setzte sie in das Jahr 1170, ob sie gleich nur bis 1156 gehet. Vergl. Hambergers director. Historicor. Goetting. 1782, pag. 66. Gerh. von Lon fand sie so wichtig, daß er sie mit vielen philologischen und historischen Anmerkungen im Haag 1745 in Folio herausgab. Allein Adrian Kluit hat eine gelehrte Untersuchung darüber angestellt und in der Gestalt eines Briefes an Henr. van Wyn, Herausgeber einer gelehrten periodischen Schrift, Huiszittend Leoven, Amsterdam 1801 gr. 8. im Anfang des 2ten Stücks, bekannt gemacht, daß Kolyns Chronik ein untergeschobenes Werk sey. Er rettet zugleich die Ehre des berühmten von Alkemade von dem Dumbar die Reimchronik zur ersten Bekanntmachung erhielt, und der sie neu bearbeitete und mit einer Einleitung und Anmerkungen seines Enkels van Schelling schriftlich hinterließ, aus den eignen Briefen desselben, die damals im Besitz des Kaufmanns Sal. Bosch zu Rotterdam waren, zugleich aber entdeckt er auch den vermuthlichen Betrüger, welcher ein verschmizter, aber dabey armer Kupferstecher in Harlem war, und Regnier de Graaf hieß. Vergl. Literar. Blätter VI. Band pag. 74 — 77, wo von Kinderling der ganze Betrug gemeldet wird.

Komaromi (Johann Peter) ein Ungar und Doktor der Arzneygelehrsamkeit, der eine vortreffliche inaugur. Disp. zu Basel 1720. 4. de vino Semproniensi Hungarico schrieb.

Komaromi (Tsipkes Georg) ein Ungar, studirte zu Debreczin und gegen 1652 zu Utrecht, ward unter Leusdens Anführung ein großer Orientalist, erhielt die theologische Doktorwürde daselbst, kehrte als Professor an das Gymnasium zu Debreczin zurück und starb . . . als Prediger in dieser Stadt. Hor. M. Hung II. pag. 422.

§§. 1. Volebii Theologia ins Ungarische übersetzt. Utrecht 1653. 8.

2. Dogmatische Predigten, in ungarischer Sprache. Hermanst. 1656.

3. Ein polemisches Werk gegen die Lehren der Katholiken, in ungarischer Sprache. Clausenb. 1670. 8.

4. Pestis Pestiffe. Liber de rebus ad pestem spectantibus differit. Debrecini 1664. 8.

5. Halotti centuria i. e. centuria funebrium.

6. Hungaria illustrata. 1656. 12.

7. Schola Hebraica Ultrajecti 1654. 8.

8. Etliche Diss. de sagis et bis mortuis.

9. Er übersetzte mehrere Bücher des A. und N. T. ins Ungarische 1685, die hernach zu Leiden 1719 gedruckt wurden.

de Komberach (Joh.) schrieb, congestorium artificiosae memoriae. Venet. 1533. 4. vid. Gesn. 429. b.

de Komorowo (Johan.) ein Minorit und Präpositus dieses Ordens in der polnischen Provinz, vorher im Kloster zu Krakau, im 16. Jahrhunderte. Janociana. pag. 151 folg.

§§. 1. Introductio in doctrinam doctoris subtilissimi. Cracov. 1508. auch ohne seinem Namen wieder gedruckt, 1512. 4.

2. Tractat. cronice fratrum minorum observancie, ist im Mscpt. in der zaluscischen Bibl. Auch Sermones de regula et condicionibus ordinis minorum. Mst.

Komorowski (Nicol.) ein Sohn des Landjägermeisters von Busk in Polen, studirte im adlichen Collegio der Gesellschaft Jesu zu Lemberg und übersetzte aus dem Französischen ins Polnische; Unterricht sich im Allmosen geben zu üben, aus der heil. Schrift und den Kirchenvätern genommen. Lemberg 1753. 8. Janoz II. pag. 182.

Komorowski (Adam) Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen, gebohren 1699. Er widmete sich dem geistlichen Stande, studirte in Rom im Archigymnasio sapientiae und wurde daselbst Doktor beyder Rechte. Nach der Rückkehr ins Vaterland ward er zuerst im hohen Stift Krakau, Kanzler, hernach Probst, mit vielen andern Prälaturen und Präbenden der krakauischen Diöces, wohnte zu verschiedenen malen, den Reichstribunalen zu Peterkau und Lublin als Deputirter seines Domkapitels bey und wurde 1748 Erzbischof in Gnesen, kam aber bald mit dem Woywoden von Kulm wegen einiger Güter in Proceß, worüber Trennungen entstanden, indem die Geistlichkeit wider den Adel und dieser wider jene war: der Erzbischof verlohr endlich den Proceß, und starb 1759 am 2. März. Janoz. II. pag. 69. Ladvokat V. 915.

§§. 1. Unterricht für die gesammte Gnesener Klerisey in latein. Sprache, bey der allgemeinen Jubelfeyer der katholischen Kirche 4. 2 Bog.

2. Vertheidigung der polnischen Geistlichkeit wider die Beschuldigungen des weltlichen Standes, in polnischer Sprache. Fol. 3 Bog. 1754.

Konarcki (Kneisl) ein Piarist in Ungarn, und

Sammler der polnischen Reichsgesetze, wie auch Gegner der Jesuiten in Wilna und Vertheidiger der Freyheiten der Dissidenten in Polen, im vorigen Jahrhunderte.

Konarski (Stanislaus) ein Piarist der polnischen Provinz, aus einem der vornehmsten dortigen Häuser entsprossen und im Jan. 1700 gebohren. Im 15. Jahre seines Alters hat er zu Podoloniek Profeß gethan und seinen Taufnamen Hieronymus in Stanislaus verwandelt, sich auch oft statt Konarski, a St. Laurentio genannt. Nach geendigten Probejahren unterrichtete er die neuangekommenen Clerikos seines Ordens in der lateinischen Sprache, nachdem er sich aber mit der Philosophie bekannt gemacht hatte, erhielt er die Professur der Poesie im Collegio zu Warschau. Im 26. Jahre seines Alters reisete er nach Rom auf Kosten seines Verwandten des Bischofs von Posen und legte sich daselbst 4 Jahre auf die schönen Wissenschaften, und andere Studien, sah sich alsdann in Italien um, hielt sich 18 Monate in Paris auf um die französische Sprache zu erlernen, kehrte nach Polen zurück und machte sich auf vielfache Art verdient, versah seit 1741 das Amt des ersten Assistenten der Provinz, seit 1742 — 44 eines wirklichen Provincials, führte eine bessere Lehrart in der Theologie, Philosophie und allen übrigen Wissenschaften ein, trug viele Sorgfalt für die Verbesserung der warschauischen Buchdruckerey, verlohr seine eigne auf Reisen gesammelte schätzbare Bibliothek 1747 im Feuer, stiftete das Collegium Nobilium in Warschau, wurde 1749 vom Erzbischof in Gnesen nach Rom gesandt, verschafte seinem Orden große Vortheile, kehrte nach Polen zurück und starb 177. ... Jano; I. pag. 71 — 80.

§§. 1. Elegiarum libr. III. nebst einer Decade lyrica, gegen 1723.
2. Sammlung der polnischen Grundgesetze und Reichsverordnungen. Fol. 6 Bände, 1734 folg. Vergl. Heumann consp. reipubl. liter. cap. VI. § 12.
3. Verschiedene Schriften in lateinischer und polnischer Sprache beym Tode des Königs Stanislaus.
4. Eine Vertheidigung der Gerechtsame des neuerrichteten Collegii Scholarum piarum zu Wilna 1738.
5. Lateinische Grammatik 1741.
6. De emendandis eloquentiae vitiis 1741.
7. Nachricht von der Errichtung des Collegii nobilium 1744 Französisch und Polnisch. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 667 folg.
8. Eutropius 1749. S. Regensb. gel. Nachr. num. 82.
9. De religione honestorum hominum 1771. S. Journ. f. Pred. II. pag. 342.

Ein vollständiges Verzeichniß seiner Schriften stehet im Polonia literata pag. 35 — 38.

Im Jahr 1771 wurde wegen zweyer 1765 von ihm ans Licht gestellten Bücher eine Schaumünze geschlagen. S. Lengnichs Nachrichten zur Bücher und Münzkunde II. Thl. pag. 338.

Koncina (Daniel) siehe Adelungs Ergänzungen des Jöcher II. pag. 435.

Kondig (Raphael) ein teutscher Bernhardiner, der sich in Frankreich aufhielt, ein Buch voll der schlimmsten Maximen herausgab, unter andern den Pabst zur wahren Gottheit auf Erden machte, und daher vom königlichen Consistorio zu Paris unterdrücket und mit einem Arret beleget wurde. Es hat den Titel: Elenchus privilegiorum regularium tam mendicantium, quam non mendicantium, maxime Cisterciensium. Lyon 1729. Ohne Censur neu aufgelegt, Coloniae Munatianae 1753. 4. Fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1735 pag 497.

Kondrato Wischj (Kirjack) Collegienassessor und Translateur bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, ein Mann, der 1775 schon ein hohes Alter hatte. S. Backmeister ruß. Bibl. 5. B. S. 179 Seqq.

§§. Polnisches allgemeines Wörterbuch in dreyfacher Schreibart, in erhabener, mittlerer und gemeiner, in die rußische Sprache übersetzt, und ein biblisches aus der polnischen, der lateinischen und der neuverbesserten rußischen Bibel, nach Ordnung der Bücher, Kapitel und Verse zusammengetragen. St. Petersburg bey der k. Akad. der Wissensch. 1775. 292 S. 4.

Unter seinen vielen meistens ungedruckten Werken sind auch zehntausend Epigrammen, von welchen er 300 herausgegeben hat; sein starkes rußisch lateinisches etymologisches Wörterbuch, welches wenigstens viermal zum Privatgebrauch abgeschrieben worden, wurde 1780 zu Petersburg gedruckt.

† Konecsnius (Matthaeus) siehe Jöcher II. pag. 2146, und Hor. M. Hung II 425.

Konenberg (Johann Georg Franz Xaver) gräflich fuggerischer gemeinschaftlicher Rath und Kanzler zu Augspurg, starb 1778. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 259.

Konetschny (Dominicus) Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und Supplent der Catheder der Statistick an der Universität zu Wien, starb am 27. Novemb. 1804, 33 Jahr alt. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1805, pag. 637.

† Kongehl (Michael) siehe Jöcher II. pag. 2146. — In die Pegnitzergesellschaft ist er 1673 unter dem Namen Prutenio aufgenommen worden.

§§. 1. Surbosia, Nürnberg 1676. 12. S. Neumeister Diss. de poetis germ.
2. Die alleredelste Belustigung bey der Unlust, in allerley geistlichen und weltlichen Gedichten. Stettin. 1683. 8.

3. Die vom Tode erweckte Phönizia ein Schauspiel in 8. ohne Jahrzahl. Königsberg.
4. Beglückwünschter Doppelsieg des — römischen Kaisers wider den überwundenen König in Frankreich, in einem Hirtenspiele 1675. 4. Siehe Geschichte des Blumenordens, S. 439.
5. Churbrandenburgisches Denkmahl, oder Trauerhirtengespräch über den Tod Carl Aemils, Churprinzen zu Brandenburg 1675. 4.
6. Die vom Himmel herabgestürmten Himmelsstürmer auf den damaligen Kriegszustand. 1675. 4. s. l.
7. Das von dem ungerathenen Sausewind versuchte und verfluchte Kriegsleben. 4. s. loco et an.
8. Der unschuldig beschuldigten Innocenzien Unschuld. Königsberg. 8.
9. Das betrübte und wieder erquickte Brandenburg. 4.
10. Das sterbende Leben, oder der ans Kreuz gehangene Welterlöser, in einem Hirtengespr. Nürnberg, s. an.
11. Der wiederlebende oder triumphirende Todestod Jesu, oder Andacht auf Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Nürnberg s. an. (1674. 4.)
12. Den immergrünenden Cypressenhayn. Danzig 1694. 8.
13. Lustquartier neben dem Cypressenhayn, aus allerhand Lustgedichten, geistl. und weltlichen Epigrammatibus Bey- oder Ueberschriften. Danzig 1694. 8.
14. Freudenthal auf die eroberte Stadt Stettin. Königsberg. S. Küsters Bibl. pag. 490.
15. Arnold schreibt ihm auch in der Histor. der Königsberger Akad. S. 531 einen Lorbeerhayn zu.
16. Zwey seiner Lieder stehen in Sahmens glossirten Königsberger Gesangbuche 1752. S. W. A. H. II. 450. und eins im Freylingshaus. Gesangb. nom. 985. Richter S. 175.

† Konhardt (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2146. War 1723 advocatus extraord. zu Leipzig. S. acta Lipf. acad. 1723. pag. 307. Seine differt. de jure naturae ejusque principio erschien zu Leipzig 1719. 4. Die ihm vom Jöcher beygelegte Schrift de ludis fcenicis in republica christiana non tolerandis Lipf. 1715. ist von einem Mag. Joh. Benj. Konhardt, der auch de termino fatali defenfionibus reorum concedendo Lipf. 1718. 4 Bogen. Praef. D. Hilliger, und de eo, schrieb, in quo bruta animalia hominibus antecellunt. Lipf. 1718. 4. 4 Bogen.

Konian (Salomo) ein Rabbine und Medikus zu Padua, am Ende des 17. Jahrhunderts. Er hat seine Censur R. Mosis Benjamin Wolfsbuch מטה יהודה vorgesetzt. R. Tob. ben Mosche rühmt ihn in der Vorrede zu seinem Buche, מעשה טוביה wegen seiner Gelehrsamkeit. Wolffs Bibl. Ebr. Tom. III. pag. 1066.

Konjasch (Anton) gebohren zu Prag 1691, ward im Jahr 1708 Jesuit, hernach Magister der Philosophie, lehrte erst in den kleinern Schulen zu Prag, predigte darauf acht Jahre lang, und war alsdann 37 Jahre ein höchst schwärmerischer Missionär in Böhmen und Mähren; er starb am 27. Oktober 1760. S. Pelzel's Böhmische — Jesuiten S. 184 — 186. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 260.

Koning (Martin) ein Prediger zu Nieupoort im Anfange des vorigen Jahrhunderts.

§§. Erklärung der Epistel an die Corinther, 1. Th. Dort. 1702. 4., 2. Theil ib. 1704.
Heilige Miscellaneen 1706. fortgesetzt 1718.
Heilige und weltliche vermischte Sachen aus dem Alterthume, worin verschiedene dunkle Schriftstellen — erklärt werden. Amsterd. 1718. 8. 264 S.

Koninskij (Georg) Archimantrit, Rektor und Lehrer der Gottesgelehrsamkeit bey dem Kiewischen Boghojawlenskischen Schulkloster, und seit 1755 Bischof von Mohilow, Orschan u. s. w.; starb gegen 1780.

§§. Nachricht von der Mohilowschen Eparchie in Weißrußland, und von den unirten Bischöfen und Eparchien in Polen. Im curieusen Almanach zum Gebrauch der Russen. Petersburg 1775. S. 39 — 54.

† Koning (Reinhard) siehe Köning.

† Koniochus, siehe Jöcher II. pag. 2146. Er lebte vorzüglich gegen 660 nach Christo, unter dem König Aegill I. in Frießland als Apostel. S. Suffrid Peter de fcriptor. Frifiae. Colon. agrip. 1593. pag. 15.

† Konki (Abraham) siehe Jöcher II. pag. 2146. Sein Buch pulvis fcribarum erschien 1702 in Fol. zu Amsterd. 1. Theil, mater pueri 2. Th. placenta carbonum 3. Th., mater intelligentiae. Le Long Bibl. Sacr. pag. 594. Wolfs Bibl. I. 100. III 61. IV 769.

Konrad, von Wirzburg, einer der fruchtbarsten Dichter seines Zeitalters, welcher 1280 starb, und sich in einigen Dichtungsarten ganz vorzüglich auszeichnete, ist den Liebhabern unserer alten teutschen Literatur aus dem Goldast, Morhof und näher noch aus der schweizerischen Sammlung von Minnesingern bekannt, wo man einige Proben seiner Dichtkunst findet. Wir haben von ihm drey Epopöen, die Ein Ganzes ausmachen; die Nibelungen, Chriemhilden Rache und die Klage, letzteres ist ein bloßes Accessorium. (Im 1. Bande der Müllerischen Sammlung teutscher Gedichte aus dem 12. — 14. Säc. Berlin 1784.) Der Herr Professſ. Eschenburg mach-

te im teutschen Museo 1776 Februar pag. 131 aus der herzogl. Biblioth. zu Wolfenbüttel ein gedrucktes Werk von ihm bekannt, das in 8. 16½ Bog enthält. Eine schöne Historia von Engelhard auß Burgunt, Herzog Dietrichen von Brabant seinen Gesellen, und Engeldrut des Königs Tochter aus Dänemark, wie es ihnen ergangen, und was jammers und noth sie erlitten. Vormals nie in Druck außgangen. Frankf. a. M. M.D.LXXIII.

Klagen über den damaligen Geiz und Uebermuth, auch kleine moralische Gedichte. In Manesses Sammlung II. 198.

Bodmers Muthmaßungen über den Verfasser der Nibelungen, siehe in Canzlers und Meißners Quartalschrift II. 1. 85. Mehrere Nachr. von seinen Gedichten siehe in Jördens Lex. III. B. pag. 615. f.

Konscience (Emmanuel) ein portugiesischer Ordensmann, schrieb: die wunderbare Unschuld und das Leiden verschiedener jungen Leute beyderley Geschlechts, nebst dem Leben der Jungfrau Maria; von ihrer Empfängniß bis zu ihrer Vermählung. Lissabon 1727, in portugiesischer Sprache. S. Leipz. Zeitungen 1731. S. 67.

Kool (Johann) ein Jctus aus Amersfort, ein Schüler von Gräve, der eine Reise zur Erforschung der Alterthümer nach Italien machte, und hernach Rathsherr in seiner Vaterstadt wurde. Sax. V. pag 480.

§§. Oratio de artibus, quibus Augustus callide rempublicam Romanam invasit. Traj. ad Rhen 1696 4.

Differtatio de lege Ateria Trapeja de multis ib. 1698. 4. edit. H. Ottone Traj. ad Rhen. 1735. Fol.

† Koolhaase (Gaspar) siehe Jöcher I. pag. 1994. Vergl. Arnolds Kirchen- und Ketzerhistorie III. Th. pag. 66. von seinem Streite mit Peter Cornelison, und mit Hespe siehe Schröcks K. G. seit der Reformation 2. Th. pag. 427. folg. — Er hat auch Sebast. Franckens Verantwortung, die zu Amsterdam gedruckt ist, ins Niederteutsche übersetzt, und 1609 zu Goude, Nachdenken über die Disputationen von der göttlichen Prädestination herausgegeben.

Koolhaas (Wilhelm) der morgenländischen Sprachen und Alterthümer ordentlicher Professor am reformirten Gymnasio, auch reformirter Prediger zu Amsterdam; zu Daventer den 11. November 1709 gebohren. Nachdem er die Schule und das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, ging er nach Utrecht auf die Universität, und vertheidigte den 16. December 1733 eine selbst geschriebene Disputation, ward 1737 Prediger zu Langerak am Leck, 1753 Professor am Gymnasio zu Amsterdam, 1755 Prediger daselbst: und starb im Jahr 1773. Heinr. Croje Kerkeiyken Registers der Predikanten te Amsterd. S. 277. folgg.

§§. 1. De usu et diversa constructione vocum, πίστις, πιστός, πιστεύειν in N. T. Utrecht 1733. 4.

2. Differt. grammatico sacrae, quibus analogia temporum et modorum Hebraeae linguae investigatur et illustratur. Amsterd. 1748. 234 S. gr. 8.

3. Observ philologico exegeticae in quinque Mosis libros aliosque libros historicos V. T. etc. Amsterd. 1752. 375 Seit. gr. 8.

4. Oratio de grammatica sacra omni vero theologo summo studio et ἀκριβείᾳ excolenda, eaque a variis sordibus et naevis, quibus adhucdum conspurcata est, repurganda et defaecanda, publice habita Amstelodami, quum ordinariam linguarum et antiquitatum orientalium professionem susciperet ad diem 14. Jan. 1754. 5 Bogen. 4.

5. Diss. de interrogationibus in sacro codice Hebraeo non temere admittendis. Amstelod. 1759. 8.

Koonhard (Theod.) siehe Volckert im Jöcher IV. pag. 1705.

Kopatsi (Stephan) einer der ersten Reformatoren in Ungarn, studirte 1542 zu Wittenberg, soll 1550 das reformirte Collegium zu Patak gestiftet, und die Theologie und griechische Sprache gelehret haben, war seit 1547 Prediger zu Nagy-Banya gewesen, nachdem er vorher zu Erdöd gelehret, und legte 1561 als Prediger zu Szatas den Streit von der Gnadenwahl in einer Synode, unter den Reformirten bey. S. oratio Fabricii de obitu Baltaratii edita 1576, und Lamp. Histor Reform. Hung. pag. 589. S. H. A. II. Band pag. 844.

Kopczynski, ein Piarist in Ungarn im vorigen Jahrhunderte, schrieb eine gute polnische Grammatik.

Kopchanyi (Martin) ein Ungar und Franziskaner Mönch, der sich durch seine moralischen Predigten auszeichnete. Schrieb in Ungarischer Sprache, ein Buch von den Sitten und gottseligen Leben. Wien 1630. 8. Heilige Festreden. Ebend. 1632. 8. Ermahnungen zu einem christlichen Leben. Ebend. 1633. 8. Hor. M. Hung II. 426.

Kopetzky (Martin) ein Böhmischer Emigrant, der sich von seinem 14. Jahre an mit dem Unterrichte der Jugend beschäftigte, gebohren in der Stadt Weselly 1687. Er wurde von den katholischen Predigern als ein Lutheraner angeklagt, ins Gefängniß gesetzt, wieder freygelassen und mehrere mal angeklagt, daß er sich endlich entschloß im Jahr 1725 das Seinige zu verlassen, und nach Zittau zu gehen; nach manchen andern widrigen Schicksalen erfolgte sein Lebensende 1755 als ihm durch einen Wagen

die Brust gequetschet wurde. Nov. act. H. E. II. pag. 714 — 754, wo sein Schwanengesang, oder seine glaubwürdige Nachricht von den Böhmischen Emigranten abgedruckt stehet.

Kopf (Franz Theodor) Schulkollege am königlichen Lycäum in Riga, hielt den 27. April 1707 in der Jakobskirche eine teutsche Rede von den Thaten Carls XII, wozu der Rektor Wendelinus Steudingius durch ein Programm einlud. S. nov. liter. mar. balt. 1707. pag. 305.

† Kopf (Johann Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2147.

Kophen (Christoph) aus Erfurt, hat ein carmen panegyricum seu laudatorium ad illustr. principem Joan. Fridericum ducem, electorem Saxoniae zu Erfurt 1541. 8. herausgegeben.

† Kophon, siehe im Jöcher Copho I. pag. 2080. der gegen 1065 blühete und wahrscheinlich ein Arzt in Salerno war, schrieb eine Art von allgemeiner Therapie; er kennt nur vier Indikationen, folgt größtentheils dem Hippocrates und Galen, doch hat er auch vieles von den Arabern. Merkwürdig ist seine Anleitung zur Anatomie, die man durch Oeffnung eines Schweines erlernen müsse; sein Buch heißt ars medendi. argent. 1534. 8. das übrige siehe im Jöcher.

Kopiewiz (Elias) Prediger zu Danzig, schrieb: manuductio in grammaticam Sclavonico Rossianam; Stolzenberg 1706. 8. Er hat auch Puffendorfs Einleitung in die Historie der vornehmsten europäischen Staaten in die russische Sprache übersetzt, und vermuthlich noch mehr geschrieben.

Kopisch (Christian Ernst) Mag. der Philosophie, Pastor zu St. Petri und Pauli in Liegnitz und Assessor des Consistorii, kam 1710 als Pastor und Inspektor der evangelischen Kirche und Schule nach Landshut, und starb den 2. März 1727. Nov. act. H. E. II. pag. 318.

§§. Predigt bey der Einweihung der neuen Kanzel in der Kirche zu Landshut 1720. 4.

Kopp (Carl Philipp) war zu Birstein am 16. April 1728 gebohren, kam aber als sein Vater Johann Adam Kanzleydirektor in Marburg wurde, sehr jung mit dahin, wo er durch Privatunterricht zur akademischen Laufbahn fähig gemacht ward, und den 31. August 1750 die juristische Doktorwürde annahm. Ging alsdann um sich in Reichs- und Staatssachen zu vervollkommnen nach Wezlar, Regensburg und Wien, gelangte 1751 zum Regierungsassessorate in Cassel, 1754 zum Votum in seiner Stelle, ward 1756 Regierungsrath, 1761 Oberappellationsgerichtsrath, daneben 1772 Direktor des Steuerkollegiums und Referendarius im geheimen Ministerio, 1774 aber geheimer Rath und Oberappellationsgerichtsdirektor. Sein thätiges Leben endigte er, nach einer kaum zweytägigen Krankheit; am 6. Oktober 1777. Str. H. gel. G. VII. 276 — 284. Chph. Gerh. Ungewitter, Züge aus Carl Philipp Kopps Leben. Göttig. 1778. 4. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII pag. 269.

Kopp (Christoph August) ein geistlicher Liederdichter und Advokat in Naumburg, aus Laucha, das Lied: ich lasse Gott in allem walten, sein Wille ist mein bester Rath, im Hildesheimischen Stiftsgesangbuche, und auch im Anhange des Naumburger, ist von ihm. W. H. II. pag. 51. Richt. 175.

Kopp (Friedolin) Abt in der Abtey Muri, der am 17. August 1757 starb, besorgte 1750 die beste Ausgabe einer alten Genealogie, die über den Ursprung des habsburgischen Hauses viel Licht verbreitet, in seinen vindiciis actorum Murensium. Vergl. Meusels Lex. VII. pag. 260. f.

† Kopp (Johann Adam) siehe Jöcher II pag. 2147. Er war den 22. März 1698 zu Offenbach gebohren, und der Sohn eines Oberförsters, besuchte die dortige Schule, ging 1712 auf das Gymnasium nach Hanau, 1716 auf die Universität Jena, advocirte alsdann in Büdingen, ward 1719 Erzieher der drey jungen Grafen von Ysenburg-Bierstein, die er 1722 als Reisesekretarius nach Straßburg führte, wo er zwey Jahre blieb, und den Ruf nach Offenbach als Rath, nebst den Auftrag zur Besorgung der Grafen Tags Geschäfte erhielt. Nach etlichen Verschickungen an auswärtige Höfe wurde er 1728 Kanzleydirektor zu Bierstein, durch seinen Freund Estor im Jahr 1736 dasselbe zu Marburg, schlug den Ruf zur geheimen Rathsstelle in Baireuth aus, ward 1746 Regierungsvicekanzler; und starb den 5. April 1748. St. H. gel. G. VII. pag. 255 — 276 und Hastenpflugs Trauerrede bey der Gruft J. A. Kopp. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 262 folgg.

Koppe (Johann Benjamin) ward zu Danzig am 19. August 1750 gebohren, und hatte einen Tuchbereiter zum Vater. Er besuchte das väterstädtische Gymnasium, studirte seit 1769 zu Leipzig, und seit 1773 zu Göttingen, ward in kurzen Repetent bey der theologischen Fakultät daselbst, 1774 Professor der griechischen Sprache an dem neuerrichteten Gymnasio in Mietau, 1775 ordentlicher Professor der Theologie zu Göttingen, 1777 auch erster Universitätsprediger und Direktor des Predigerseminariums, 1784 Doktor der Theologie und Generalsuperintendent, Oberkonsistorialrath und Oberpfarrer zu Gotha, 1788 Konsistorialrath und Hofprediger zu Hannover; und starb schon am 12. Februar 1791. Mehreres von ihm siehe in den Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande. VI. Jahrgang 1 St. S. 60 — 84. Bayers Magaz. für Pred. 5. Band. 3. St. S. 323 — 329. Schlichtegroll. Necrol 1791. B. I. S. 101 — 138. (Heppenstädt) über den verstorbenen J. B. Koppe 1791. 8.

Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 270. folgg. Vom neuen Testamente besorgte Chph. Friedr. Ammon eine neue Ausgabe. Der 4. Band, welcher die Epistel an die Römer enthält, erschien zu Göttingen 1806. XXIV. und 412 Seit. 8.

Koppe (Johann Friedrich) königl. Polnischer und churfürstl. Sächsischer Hof- und Justitiensekretär, hatte in Leipzig studirt, und schon damals in einzelnen gedruckten Bogen Beweise seiner poetischen Kenntnisse abgelegt, übersetzte viele Bücher aus des Palingenius Thierkreise des Lebens in teutsche Verse, gab 1738 eine Uebersetzung der Alzire oder die Amerikaner, des Herrn von Voltaire, Dresden 1738 heraus, und 1744 zu Leipzig, Versuch einer poetischen Uebersetzung des Tassoischen Heldengedichts, genannt Gottfried, oder das befreyete Jerusalem.

Kopp (Michael) Pfarrer zu Vorbachzimmern im Hohenlohischen, aus Leupoldsgrün, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war, besuchte das Gymnasium in Hof, und studirte in Jena, wo er am 18. März 1692 als Pfarrer nach Weißendorf ordinirt wurde, 1694 kam er nach Gnadenthal, 1696 nach Dürrenzimmern, nach einigen Jahren nach Vorbachzimmern; und starb den 17. Januar 1721. F. gel. B. 5. B. pag. 112.

§§. 1. Nostris temporibus accommodata paraphrasis Anacreontico - Poetica clausulae solennis et eucharisticae, qua populus israeliticus sacris suis finem imponere solebat, tempore summi pontificis, ut videtur, Simonis cognomento Justi, Oniae filii, quod — testatur Jesus Siracides Cap. 50, v. 24 — 26. Cur. Varisc. 1681. 4. 1½ Bogen.

2. Mehrere Gedichte.

† Koppel, siehe Jöcher II. pag. 2147.

Koppens (Bernhard) Professor der Naturgeschichte bey der Centralschule des Departements der Schelde, ein schätzbarer Gelehrter; starb im Jahre 1801. Siehe Gothaische gelehrte Zeitung 1801. S. 696.

Koppi (Carolus) ein Ungar, 1744 zu Vat oder Watzen gebohren, besuchte das dortige Gymnasium der Piaristen, trat selbst in den Orden, lehrte anfangs zu Neutra, wurde darauf Professor der allgemeinen Welthistorie an der königlichen Universität zu Pesth, erhielt 1790 warscheinlich einer Dissertation wegen, seinen Abschied, lebte darauf im Stillen zu Szigeth; und starb am 6. März 1801 zu Großkarolv Hor. M. Hung II. pag. 426. Int. Bl. der Allgemeinen Literatur - Zeitung 1801. pag. 1031.

§§. 1. Diss. de infinita corporum vi. Viennae 1775. 4.

2. — de gente Croviaca 1790. Diese soll seinen Abschied mit den Worten veranlaßt haben: ex gravibus et suae majestatis bene notis causis.

3. Oratio, quam viro — Gedeoni Comiti de Rada monumentum esse voluit. — Pestini 1792. 43 Seiten. 8. mit einem Portrait des Grafen. S. Oesterreich. Merkur 1793. pag. 346 — 348.

4. Leichenrede auf Daniel Cornides.

5. De reginis Hungariae earumque Juribus ging ihm durch Schuld des Grafen Balussa verlohren. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1801. pag. 1031.

6. Ein Catalogus der Cordenessischen Bibliothek.

7. Descriptio ordinis Draconis.

† Kopporti (David) siehe Jöcher II. pag. 2147.

Kopschen (Barbara Helena) eine gebohrne Langin aus Nürnberg; sie schrieb nicht nur in ihrer Jugend teutsche und französische Gedichte, sondern übersetzte auch aus dem Französischen in das Lateinische, konnte Zeichnen, Malen und in Wachs poussiren, und verstand die Kunst Elfenbein und Alabaster zu schneiten. Noch unverheyrathet ward sie 1679 unter dem Namen Erone in den Pegnesischen Blumenorden aufgenommen. Im Jahr 1686 verehelichte sie sich mit N. Kopschen und kam nach Berlin; vor ihrem Weggange verehrte sie dem Professor Omeis ein kleines Buch mit elfenbeinernen Blättern, darauf die Buchstaben eines von ihr verfertigten Gedichtes künstlich eingeschnitten waren. Sie hielt sich auch mit ihrem Gemahl eine Zeitlang in Amsterdam auf; es ist aber nicht bekannt, wenn und wo sie gestorben ist. Will. L. II. p. 346. Amar. und Omeisii Diss. de eruditis Germ. mulieribus.

§§. 1. Vernünftige Gemüthsberuhigung, oder kurze Lehrsätze, wie die Begierden bey allen Begebenheiten vernünftig und wohl zu regieren, und die wahre Zufriedenheit zu befördern, aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt, auch mit Sinnbildern und Gedichten vermehrt. Nürnberg 1684. 12. Ist dem Blumenorden mit einem Gedichte zugeschrieben.

2. Verschiedene einzelne Gedichte in kleinen Sammlungen und Hirtengesprächen der Blumen - Genossen. Ein Gedicht auf den Herrn von Pirken stehet in der betrübten Pegnesis Seite 74. Ein Trauergedicht auf eine Prinzessin von Preußen und vermählte Erbprinzessin von Hessenkassel u. a. m.

Korb (Johann Georg) von Neumarkt in Unterbaiern, ging 1698 als Legationssekretair des kaiserlichen Kriegsraths Ignatius von Guarient nach Moskau, kam den 23 Juli 1699 wieder nach Wien zurück, ward alsdann Kanzler zu Sulzbach in der obern Pfalz, und starb gegen 1720. Er schrieb,

Diarium itineris in Moscoviam per illustris — Ignatii de Guarient et Rall. Wien bey Leop. Vogt in Fol. 252 Seiten mit Kupfern. S. Bibliοth. oder Nachr. und Urtheile von neuen Büchern, Frankf. u. Leipz. 69. St. 1718. p. 718 f. Dieß Reisejournal ist sehr rar, weil nur wenige Exemplare davon gedruckt sind. Vergl. Beckmanns Literatur der Reisen II. B. pag. 377 — 389.

Korbach (Johann) ein Franziskanermönch aus Cöln, durch eine Disputation mit Friedrich Mekke, oder Mykenio, am 29. Febr. 1527 zu Düsseldorf, bekannt, die den Mönch zum Entschluß brachte evangelisch zu werden. Vergl. Seckendorf Comment. de Luther. Lib. II. Sect. 12. § 34. pag. 91. in Fol. und Handlung und Disputation so zwischen des — Fürsten Johanns Friedrichen Herzogen zu Sachsen, Prädikanten Friedrich Mekum, und einen Observantenmönch genannt Joh. Korbach — den 9. Febr. zu Düsseldorf in beysein seiner fürstl. Gnaden und vieler andern Grafen u. s. w. geschehen. Anno 1527.

† Korber (Joachim Ludw.) siehe Jöcher II. pag. 2147. Vergl. Moller Cimbr. II. pag 431.

Korber (Johann Friedrich) gab Sylloge et notitia variorum Autorum in philologia et philosophia secundum seriem disciplinarum instituta, et in gratiam studiosae juventutis, Jen. 1675. 8. heraus Beughem Bibliogr. pag. 142.

Korbet (Johann) ein preßbyterianischer Prediger zu Chichester, welcher 1682 starb, und ein vertrauter Freund vom Baxter war. Er schrieb geheime Selbstbeschäftigung von 1663 — 1680, die S. J. Baumgarten ins Teutsche übersetzte. Halle 1738. 8. 5 Bogen. II. N. 1739. S. 619. und früh aufgesl. Früchte pag. 44.

Korbmacher (Johann) gab eine Beschreibung von den Schiffen, auf welchen er sich mit befunden hat, heraus, welche die Lübecker 1535 dem dänischen König Christian III. als die Schweden Coppenhagen belagerten, zu Hülfe sandten. Johann Regkmann ein Lübecker, hat sie in seiner Chronik aufgenommen. Sib. pag. 150.

Kordenbusch oder wie er sich nachher schrieb, Kordenbusch von Buschenau und Thumenberg, (Georg Friedrich) ein Medikus, war zu Peringersdorf, wo sein Vater Friedrich, als Pfarrer stand, am 15. Aug. 1731 gebohren. Nachdem er in Nürnberg theils durch Privat- theils durch öffentlichen Schulunterricht gehörig unterwiesen war, ging er 1750 nach Altdorf, nahm 1753 die medicinische Doktorwürde an, übte sich noch einige Zeit in Strasburg, besuchte mehrere Städte und Bäder in Teutschland, und in Holland, übte alsdann seine Wissenschaft in Nürnberg aus, ward 1755 ordentlicher Physikus, 1769 Professor der Physik und Mathematik am egydianischen Auditorio, kurz darauf Mitglied der kaiserl. Akademie der Naturforscher, 1779 Senior des Collegii medici, ließ 1790 seinen Wappenbrief erneuern, wurde den 18. Aug. 1796 auf Befehl des französischen Generals Jourdan nebst verschiedenen andern als Geißel, nach Großgivet geführt, wo er sich über eilf Monate aufhalten mußte, bis er den 29. Julius 1797 wieder zurück kam, und den 3. April 1802 starb. Will. L. II. pag. 347. Nop. pag. 255.

§§. 1. Disput. inaugur. sine praes. de polyposiae noxis. Alt. 1753. 4.

2. Tabulae osteologicae ad ill. D. Trew, incept. Lateinisch und Teutsch. Fol. maj. Norimb. 1767.

3. Progr. inaugurale tractans de cura et cautione necessaria adhibenda circa observationes caelestes ratione habitationum observatorum, quo ad audiendam orationem auspicalem de terrae motu d. 9. Oct. 1769. — invitat. S. literar. Wochenblatt pag. 53.

4. Bestimmung der merkwürdigsten Durchgänge der Venus durch die Sonne, der J. 1761 und 1769 aus den besten Himmelstafeln berechnet, mit Kupf. Nürnberg 1769. 4.

5. Physikalische moralische Untersuchung der Frage: ob die Erscheinung der Kometen etwas besonderes zu bedeuten habe? Ebend. 1769. 8. 1ste Abtheilung. — 2te Abtheilung, welche die mathematische Klasse enthält. Ebend. 1769. 8. 2 Kupferplatten.

6. Utrumque haemisphaerium caeleste ad annum 1769 ex observationibus Abb. de Caille, quoad fixas reductum, in quibus cometae nuperrime apparentis via accurate determinatur. Norimb, 1770. 1 Kupf.

7. J. L. Rostens astronomisches Handbuch — durchgehends übersehen, verbessert, ergänzt und mit Zusätzen von der Sphärik, Theorik, Projektion und Trigonometrie, vermehrt. 4 Bände Nürnberg 1771 — 1777. 4. mit Kupf

8. Berechnung der partialen Mondsfinsterniß. Nürnberg 1773. 8.

9. Berechnung der zahlreichen Zusammenkunft verschiedener Planeten, welche den 7 und 8. May 1774 des Morgens zu beobachten ist. Ebend. 1774. 8.

10. Peter le Clercs Beschreibung einer Himmelscharte, welche vor das Jahr 1780 aus den neuesten Beobachtungen der geschicktesten Akademisten gezeichnet worden. aus dem Französischen übersetzt und zur Erläuterung mit Anmerkungen versehen und mit einer Vorrede welche die Geschichte der Sternverzeichnisse bis auf unsere Tage kürzlich berührt, vermehrt. Nürnberg 1778. 4. mit Kupf in Fol.

11. Etwas von der Polhöhe zu Nürnberg der geographischen Länge dieser Stadt und der Pol-

höhe zu Altdorf — in G. A. Wills Briefen, über eine Reise nach Sachsen. Altd. 1785. 8. S. 277 — 304.

12. Anfangsgründe der Weltbeschreibung, oder der Astronomie — herausgegeben von Mentelle, aus der 2ten Pariser Ausgabe ins Teutsche übersetzt. Nürnberg 1788. 8. 2te und letzte Abtheilung dieses Werkes, mit einer Beschreibung der künstlichen Himmelskugeln, nebst vielen Aufgaben, die sehr nützlich sind, vermehrt. Ebend. 1789. gr. 8.

13. J. G. Parties Himmelskugel in 6 Charten abgebildet, aus dem Lateinischen. Ebend. 1789. gr. Fol.

14. Sehr viele Abzeichnungen, die Nopitsch im 2ten Supplementband zu Wills Lex. S. 257 folg. anführt.

Kordechi (Augustin) Prior des Klosters Pauli in Cermont, schrieb gigantomachia contra imaginem Deiparae in monte claro crestochoviensi excitata. Cracau 1655. Fol.

Kordeiro (Anton) ein portugiesischer Geistlicher, schrieb Historia insulana das ilhas a Portugal sugeitas no occeano occidental. Lissabon 1717. Folio.

Loreto Lusitano, Lissabon 1719. Folio.

von Korff (Johann Albrecht) nicht nur ein berühmter Staatsminister, sondern auch ein großer Gelehrter, welcher in Curland am 30. Novemb. 1697 gebohren war. Er studirte zu Jena, ging mit der Kaiserin Anna 1730 nach Petersburg, wurde von ihr zum Kammerherrn und Baron gemacht, und 1740 zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt, die seitdem er von 1730 an dazu gehörte im besten Zustande war. Er ging 1740 als rußisch kaiserl. Envoye und Minister nach Coppenhagen, alsdann als außerordentlicher Ambassadeur nach Stockholm, kam aber schon 1748 nach Coppenhagen zurück, wo er auch bis zu seinem am 7. April 1766 erfolgten Tode blieb. Altonaer gel. Merkur 1766, S. 137 folg. Büschings Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen 3ter Theil pag. 198 — 203. Seine Bibliothek kaufte die rußische Kaiserin vor seinem Absterben für 50,000 Rubel, ließ ihn aber den Besitz und Gebrauch derselben bis an sein Ende. Ebend. pag. 144.

§§. 1. Rede beym Antritt des Präsidiums in der Akademie der Wissenschaften, steht in den petersburgischen Anmerkungen über die Zeitungen 1734, 99. St.

2. Stand und Lobrede auf den Herzog von Curland Ernst Johann, Mitau 1735. den 24 April.

3. Gründlicher Beweiß, daß das Recht einen Fürsten zu wählen, denen Ständen des Herzogthums Curland und Semgallien von ihren Uranen angestammet sey, und daß sie solches Recht durch keine entgegenstehende Handlung verlohren, aus ungezweifelten Urkunden und Geschichten dargethan, von einem Patrioten, in Fol. ohne Anzeige des Verfassers des Ort und des Druckjahrs, in teutscher und lateinischer Sprache. Ist 1763 ohne Druckort auf 12 Quartbogen, wieder gedruckt.

4. Nachricht von dem litauischen Großfürsten Gedimin, in Dreyers specimine juris publici Lubecensis, de jure Naufragii, pag. 305.

5. Viele Briefe und Aufsätze.

Koren (Jacob) ein Rechtsgelehrter und Assessor bey dem höchsten Gerichte in Holland, Seeland und Westfriesland, schrieb observatt. rerum in Senatu judicatarum et consilia quaedam. Haag. 1642. 4.

Korfey (Friedrich) ein Rechtsgelehrter, schrieb eine dissert. de rerum divisione et acquirendo dominio, 1602. Auch einen Traktat, de hypothecis.

Korge (Johann Erdmann) war zu Flatow in der Mittelmark am 31. Aug. 1717 gebohren, studirte Jura, wurde aber im zweyten schlesischen Kriege Proviantkommissarius und nachher Tabacksfabriken und Plantageninspektor zu Ohlau. Nach aufgehobener Tabackadministration zog er nach Jauer, wo er den 21. May 1790 im 73. Jahre seines Alters starb. Ladvokat VIII. pag. 191.

§§ Unterricht zum Anbau des Tabacks. Breslau 1775. 8. Neue Auflage 1779. 4 Bogen 8.

Von den Verpflegungen. Ebend 1779. 8.

Korineck auch Korzineck (Johann) ein Jesuit, und vieljähriger Prediger zu Kuttenberg in Böhmen der viele Beobachtungen über den Bergbau anstellte, sich von Sachverständigen darüber belehren ließ, und hernach ein schätzbares Buch schrieb, das viele Merkwürdigkeiten, sowohl für den Geschichtsliebhaber, als für den Naturforscher und Bergmann enthält. Der Titel ist: Starre Pamety Kuttno Horske, das ist Kuttenbergische Alterthümer, 1675. Es sind auch die Lokal: Idiotismen, und ein Verzeichniß der böhmischen obersten Berg: und Münzmeister beygefüget.

Koritsányi (Marcus) ein guter Poet, war zu Egbell einer Stadt in der Graffschaft Neutra in Ungarn 1705 gebohren, trat in den Orden der Piaristen, und starb 1752 zu St. Anna, in der Graffschaft Zarand. Hor. M. Hung. II. 429.

§§ 1. Elegia ad Constantinum Hallapi fusa.
2. Epigrammata et Elegien.

Korkud, Sultan Bajasids Sohn, und Sultan Selims Bruder, einer der weisesten und gelehrtesten Prinzen der Ottomannen. Er hat ein juristisches Werk in arabischer Sprache und mehrere andere Abhandlungen über wissenschaftliche Gegenstände geschrieben, war ein großer Meister der Tonkunst, lebte in Gesellschaft der gelehrtesten und berühmtesten Männer seiner Zeit, die er großmüthig belohnte. Als er

aber fühlte, daß Ahmed sein älterer Bruder, des Vaters Neigung und Liebe allein besaß, entschloß er sich das fürstliche Gewand und den Hof zu verlassen und unbekannt die heiligen Städte zu besuchen, nannte sich Haremi, (Pilgrim) und ging nach Egypten. Man hat auch einen vollständigen Divan und andere schöne Gedichte von ihm. Latifi. pag. 68.

Kormann (Johann Christoph) Pfarrer zu Engerda bey Orlamünda, schrieb de morte Messiae causa vetitae praedicationis, quod ipse Messias sit ex Matth. 16, 20. Gera 1750. 4.

† Kormart (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2147. Seine Concluſ. ad capitulationem Josephi in Tract. de jure consiliorum, erschienen Dresden 1693. 4. sehr vermehrt, gegen die Ausgabe, Jena 1678.

Vom Polyeuktus ist der Titel, christlicher Märtyrer meist aus dem Französischen des Herrn Corneille ins Teutsche gebracht mit sich dazu fügenden neuen Erfindungen vermehrt, und vor weniger Zeit in Gegenwart und Versammlung hoher Häupter E. hochlöbl. Universität und EE. hochw. Raths zu Leipzig, durch ein öffentliches Trauerspiel, nach anderer dergleichen Aufführung, auf geschehenes inständiges Ansuchen einer studirenden Gesellschaft vorgestellt. Leipzig und Halle 1669.

Ein Verzeichniß seiner übrigen Schriften ist an dem Traktat de jure consiliorum angedruckt.

Korn (Christoph Heinrich) ein durch viele Schriften bekannter Officier, gebohren zu Tübingen, den 14. Jan. 1726, studirte daselbst die Rechte, begab sich 1747 in holländische Kriegsdienste, ging als Lieutenant zurück, hielt sich in Ulm und Stuttgard auf; und starb in letzter Stadt den 25. Sept. 1783. H. Sw. Mag. 1777. pag. 964 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 273.

Korn (Gallus) oder wie er sich auch nennte Gallus Galleus, war der Sohn eines nürnberger Bürgers, und Mitgliedes des großen Rathes. Er ging in den Dominikanerorden, fing die evangelische Wahrheit mit Freymüthigkeit an zu bekennen, und predigte zu Nürnberg 1522 am Tage nach der Himmelfahrt, wider die päbstlichen Mißbräuche in Klöstern und Orden, wiederholte auch seine Sermon den folgenden Sonntag in der Katharinenkirche, wodurch er sich schwere Verantwortung bey dem Prior, und bittern Haß bey seinen Conventbrüdern zuzog, zumal da er öffentlich sagte, die ganze Epistel 1. Petr. 4, 8 — 11, sey gegen die Ordensleute. Er wurde zur Verantwortung gezogen, und ihm alles weitere Predigen verboten. Von dieser Zeit an trachtete er aus dem Kloster zu kommen. Als er am Pfingsttag in die Bibliothek des Klosters ging, fand er in Cyprians Werken, die Stelle Pauli 2. Thess 3, 6. wir gebieten euch, daß ihr hinweggehet von allen Brüdern, so unordentlich wandeln und nicht nach meiner Lehre, die ihr von uns empfangen habt, auch bekam er von Kettenbach die Nachricht, daß der Freyherr von Schwarzenberg ein evangelisch gesinnter Herr, ihn suche; er setzte daher eine Schrift auf, in welcher er seinen Freunden die Ursache seiner Entweichung aus dem Kloster bekannt machte; der Prior verlangte vom Rath zu Nürnberg, den Entlaufenen aufsuchen zu lassen, allein dieser weigerte sich, und Korn kam glücklich auf den Gütern des Freyherrn Johann von Schwarzenberg an, welcher ihn als Prediger anstellte, und Unterhalt gab. Joh. Geo. Friedr. Helds, Nachrichten von Gallus Korn. Nürnberg 1802, 55 Seiten.

§§. 1. Eyn Handlung wie es eynem Prediger Munch zu Nurmberg mit seynen Ordensbrudern von wegen der Evangelische warheyt gangen ist. Wittenberg 1522. 4. hat Held abdrucken lassen S. 46—55. sie steht auch in Ludw. Rabus Historie der auserwählten Zeugen, Bekenner und Märtyrer, im 5. Theil der 4. Ausgabe 1556 S. 1 folg.

2. Warum die Kirche 4 Evangelisten hat angenommen; eine papistische Frage; eine christliche Antwort darüber mit Auslegung des Worts Christi: ich habe auch noch viel zu sagen. Gallus Korn, 1524. 4. Von dieser Schrift giebts auch noch eine Ausgabe, Zwickau 1524. 4.

† Korn (Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2148. Das Mausoleum VII. graeciae sapientum etc. erschien Prag 1643. Fol. — Eloquentia sacra, sive de Christo nato etc. differtt. München 1673. 12. — Christus magister doctorum. Prag 1644. 12. — Philosophica mortis contemplatio, sive de subitaneis mortibus. Prag. 1647. 12. — Lusus epigrammatici. Prag 1647. Alle ohne seinen Namen. S. Pelzel pag. 38.

Kornbeck (Wilhelm Friedrich) des Fürsten von Kaunitz Leibmedikus und Medic. Praktikus in Wien, gebohren zu Markgröningen 1716, studirte die Medicin und Chirurgie in Paris, blieb daselbst bis 1756, ging hierauf mit dem Fürsten von Kaunitz Rietberg nach Wien und erhielt von der Kayserin die Erlaubniß zu prakticiren. H. Sw. Mag. 1778. S. 386.

§§. Memoire sur une decouverture interessante pour la conservation des vaisseaux, des pilots, des digues et autres battiment de bois, soit dans l'eau, soit hors de l'eau; contre la pourriture, les polypes, vers a tuyaux etc. par le moien d'une vernis preservatif, worin er diese neue Erfindung beschreibt, und auf 20 Jahr ein privileg. exclus. erhielt. Wien 1769. 4.

† Korndörffer (Bartholomäus) siehe Jöcher II. pag. 2148. Ein alchymistisches Mscpt in 4 Doaphoron genannt, mit seiner Vorrede, wird im Thesauro Bibliothecali II. B. S. 341 — 343 angeführt.

Kornelyi (Johann) aus Szabolts in Ungarn, trat in die Gesellschaft Jesu, lehrte die Humaniora, wurde Kanzler auf der Akademie Caschau, reisete im Lande herum, die Unwissenden durch seine Predigten aufzuklären; und starb gegen 1724. Hor. M. Hung. II. pag. 438.

§§. 1. Fragmenta historiae Ungariae. anno 1663 — 1678 fortgesetzt. Cassov 1680. 12.

2. Panegyrici Praelatorum et Magnatum Hungariae, qui saeculo Christi XVII. pro fide Dei et regis, laureata morte vitam terminarunt. Tyrnav. 1718. 12.

3. Decennium Georgii Szécsenyii. Tyrnav. 1721. 12.

Korner (Balthasar) Philos. und medicinä Doktor zu Breslau, gebohren am 11. Januar 1589 in Hirschberg, starb 1639 den 30. Julius, schrieb Gedichte, die sich zum Theil in den Goldmann und Seylerischen Wochengedichten, und in den Skultetisch und Zinnerischen Hochzeitgedichten befinden. Siehe Cunradi Silef. Tog. pag. 44.

† Korner (Christoph) siehe Jöcher I. pag. 2106. Mehreres von ihm siehe in Melch. Adami vit. german. Theolog. pag. 664. Seine expositio in psalterium davidis erschien Leipz. 1581. 8. Die historia august. confess. Francf. 1568. 8.

† Korner (Hermann) siehe Jöcher I. pag. 2106. — Kommt 1420 — 1422 als Hofmeister in Lübeck vor, wird 1426 folg. unter die ältern Brüder gesetzt, ward 1432 Bakkalaureus, 1436 Meister in der heiligen Schrift, von 1438 an, wird seiner, weil er vielleicht tod war, nicht mehr gedacht. Vergl. von Seelen Selecta literar. ed. 2. pag. 77 — 133. Sein Chronikon ist größtentheils aus Heinr. de Hervord ausgeschrieben. S. Bruns Beytr. zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften. Helmstädt 1803. 1. St. In Joach. Fridr. Fellers monumentis inedit. stehen die Excerpta aus dieser Chronik nom. 16. Trimestr. III. pag. 141. In Ekkards corp. Historicor. medii aevi. Tom. II. pag. 431. In Leibniz rer. Brunsuic. Tom. III. pag. 199.

† Kornfeld (Theodor) siehe Jöcher II. pag. 2148.

Kornhuber (Ludov.) ein Magister der Philosophie in Wien, im 16. Jahrhundert, von ihm steht oratio ad illustr. principem Ludovicum Bavariae ducem, in den oratt. Viennae Austriacae ad divum Maximilianum Caes. Aug. aliosque illustrissimos principes habitae, in celeberrimo trium regum ad Caes. conventu. anno 1515. Viennae 1516. 4. 22 Bogen. Es ist die neunte Rede.

de Kornis (Burigenas) übersetzte die Apologia doctrinae Waldensium aus dem Böhmischen ins Lateinische. Rotterd. 1626.

† Kornmann (Henrich) von dessen Lebensumständen weiter nichts bekannt ist, als was Jöcher II. pag. 2148 sagt.

§§. 1. Cupressus monumenti Petri Siluri (Petr. Stör) graphiarii civitatis Kirchhainae etc. Giess. 1610. 4.

2. Sybilla Trygandriana s. de virginitate et virginum jure et statu tractatus: cui adj. Linea amoris s. Commentarius in versiculum glossae: visus, colloquium convictus, oscula, factum in l. 25. ff. ad l. Jul. de adulteris: it. tr. de annulo triplici usitato, sponsalitio et signatorio. Francf. 1610. 12. Jenae 1621. 8. Francf. 1629. 12. Virginopoli 1631. 12. Hagae Comit. 1654. 4. Norimb. 1679. 12. Ib. 1706. 12. und mit des Trotulae curandarum aegritudinum muliebrium ante, in et post partum libello. Lips. 1778. 8.

3. Roma communis nostra patria est, s. Comment. in l. 33. D. ad municipal. et de incolis. Francf. 1610. 4.

4. De miraculis mortuorum, opus novum et admirandum, in X. partes distributum, in quo mirabilia Dei miracula et exempla mortuorum ex V. et N. T. — collecta habentur etc. Francf. 1610. 8.

5. Templum naturae historicum, in quo de natura et miraculis IV. elementorum disseritur. Darmst. 1611. 8. Lips. 1666 8.

6. De miraculis vivorum, i. e. de varia natura, miraculis, virtutibus et facultatibus vivorum hominum. Francf. 1614. 8.

7. De Monte veneris, d. i. wunderbare und eigentliche Beschreibung der alten heidnischen und neuen Scribenten Meynung von der Göttin Venus, ihrem Ursprunge, Verehrung und königlichen Wohnung und deren Gesellschaft, wie auch von den Wasser- Erde- Luft- und Feuer-Menschen. Frankf. 1614. 8.

8. Responsum juris; num studiosus ob furtum perpetratum poena laquei ordinaria puniendus veniat? Ursell. 1623. 4.

9. Man hat seine Opera curiosa VI. tractatibus distributa auch zu Frankf. 1696. 8 ib. 1726. 8. gedruckt. Vergl. Str. H. gel. G. VII. pag. 288.

† Kornmann (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2148. — War seit 1625 Professor der Beredsamkeit und Geschichte auch Syndikus der Universität Marburg, lehrte bald nachher die praktische Philosophie, wurde 1630 Professor der Rechte und Doktor Juris; und starb am 16. Januar 1656 als Professor des Kanonischen Rechtes und ordentlicher Sammtrevisionsgerichtsbeysitzer. Str. H. gel. G. VII. pag. 290.

§§. 1. Oratio super obitu Ludovici V. Hass.

Landgr. habita, nomine acad. Marpurg. 10. Dec. 1626. stehet im Ehrengedächtniß Landgr. Ludw. in Fol. pag. 20. folgg.
1. b. Disp. Ethica de fortitudine. Marb. 1627. 4.
2. Θέσεις selectarum quaestionum politicarum Rs. Barthol. Willius. Marpurg. 1628. 4.
3. Disp. ethica de justitia et jure. Rs. Jo. Henr. Wogessar. Ib. 1628. 4.
4. — de summo bono activo. Rs. Dav. Friderus. Marp. 1628. 4.
5. — Ethica de modestia et magnanimitate. Rs. Jac. Megabachus. Ib. 1629. 4.
6. — de regimine Aristocratico. Rs. Jo. Jac. Ebner. Ib. 1629. 4.
7. — de divisione rerum eorumque jure gentium acquirendo dominio. Ib. 1633. 4.
8. Controversiarum juridico politicarum farrago. Ib. 1633. 4. Rs. Wilh. Schade.
9. Disp. de testamentis. Ib. 1633. 4.
10. Oratio parentalis in honorem, Jo. Goeddaei Dr. et Prof. juris. Bey Georg Herdenius Leichenpred. Marb. 1634. 4.
11. Epicedion in obitum Herm. Vulteji Dr. et Prof. juris. Bey Just Feuerborns Leichenpred. Marb. 1635. 4.
12. Disp. jurid. polit. de pace. Rs. Dan. Stalburger. Ib. 1635. 4.
13. — de quinque successionibus ab intestato. Rs. Phil. Fridr. Arnoldi. Ibid. 1635. 4.
14. — de necessaria et privata defensione. Ib. 1635. 4.
15. Epicedion in obitum Ertw. zur Wonung Dr. Theol. Bey J. C. Bachmanns Leichenpred. Marb. 1636. 4.
16. Tractationes Justinianeae ad institutiones juris. Ib. 1638. 4.
17. Progr. de cohonestando funere Friederici I. Hass. Landgr. Im Ehrengedächtniß auf denselben. Marburg 1638. Fol. S. 50 folgg.
17. b. — ad audiendam orat. parentalem J. P. Schuppii. Ib. S. 199. Epicedion in obitum ejusd. principis. Ib. S. 211.
18. Epicedion Ant. Neseni, Canc. Bey J. Feuerborns Leichenpred. Marb. 1640. 4.
19. Disp. de cessione bonorum. Rs. Joh. Am Ende. Marb. 1642. 4.
20. — de emphyteusi. Rs. Nic. Wolfg. Sinolt, d. Schütz. Ib. 1644. 4.
21. Conclusiones miscellaneae. Rs. Hier. Galle. Ib. 1644. 4.
22. Disp. de venatione s. jure venandi. Rs. Franc. Casp. a Dalwigk, zu Lichtenfels. Marb. 1645. 4.
23. — de privata defensione, limitibus moderaminis inculpatae tutelae circumscripta. Ib. 1645. 4.
24. — de juramentis. Rs. Joh. Petr. Geissel. Ib. 1646. 4.
25. — de evictionis praestatione. Rs. Frid. Ulr. Wissel. Ib. 1646. 4.
26. Epicedion in obit. Hartm. Reinigke. Bey J. Feuerborns Leichenpred. Marburg 1646. 4.
27. Disp. de foeminarum successione in feudis. Rs. Alb. Wippermann. Ib. 1649. 4.
28. Orat. inaugur. occasione inaug. Marb. acad. nomine facultatis jurid. habita. 21. Junius 1653, steht in Joh. Hartm. Kornmanns Hypotyposi ꝛc. pag. 280 folg.

† Kornmann (Johann Hartmann) ein Sohn des vorigen; 1624 in Marburg gebohren, genoß Privat- und öffentlichen Unterricht, und fing schon im 15. Jahre an die akademischen Vorlesungen zu besuchen. Im Jahr 1643 begab er sich auf die Universität Rostock, 1645 nach Helmstädt, kam gegen das Ende dieses Jahres wieder zu seinen Aeltern, disputirte 1647 unter dem Vorsitze Joh. Gualtherus, hielt juristische Vorlesungen und prakticirte als Advokat, bis ihn Landgr. Wilhelm VI. 1652 zum Professor der Moral und Politik ernannte, nahm 1653 die juristische Doktorwürde an, wurde 1656 Professor der Rechte; und starb am 14. Oktober 1673. Strid. H. gel. G. VII. pag. 296 — 302.

§§. 1. Sacrum memoriae Hartm. Reinigk J. V. D. Bey J. Feuerborns Leichenpred. Marb. 1646. 4.
2. Disp. de illustri contractuum innominatorum materia, sub praes. Jo. Gualtheri. Marb. 1647. 4.
3. Oratiuncula parentalis a deductione funeris Jo. Gualtheri. J. V. D. et Prof. Bey Otto Henkels Leichenpred. Marburg 1647. 4.
4. Disp. pro Dr. sciagraphiam substitutionum materiae juris utilissimae juxta et subtilissimae sistens. Cassel. 1653. 4.
5. Hypotyposis paliliorum Academiae Marpurg. h. e. Solemnia, quibus inauguratio academiae Marpurgensis — Guilielmi V. auspiciis et munificentia noviter rursum erectae - peracta. Cassell. 1653. 4.
6. Disp. polit. inaug. pro loco, de ratione status, Rs. Balthas. Elias Holzer Marp. 1654. 4.
7. — de prudentia politica. Rs. Theod. Geo. von Heyden. Marp. 1654. 4.
8. Quaestionum philosophicarum practicarum sylloge. Rs. Gosw. Adolph v. Heyden. Ib. 1654. 4.

9. Disp. de Sponsalibus. Rs. Joh. Frid. a Luttiz. Ib. 1654. 4.
10. Collegii ethico - politico publici Disp. I. de praecognitis Ethicae et politicae. Rs. Joh. Alb. a Freisheim. Ib. 1654. 4. Disp. II. de summo bono civili et societate conjugali. Rs. Theod. Geo. v. Heyden. Ib. eod. 4.
11. Disp. III. De summi boni subjecto et adjunctis concomitantibus; itemque societate herili. Rs. Joh. Friedr. a Luttiz. Ib. eod. 4.
12. — IV. de virtute morali in genere et societate paterna. Rs. Golw. Ad. v. Heyden. Ib. 1655. 4.
13. — V. De actione morali ejusdemque principiis et familia. Rs. Ludov. Deinhard. Ib. eod. 4.
14. — VI de affectibus et civitate. Rs. Leonh. Moerner. Ib. eod. 4.
15. — VII. de fortitudine et republica in genere. Rs. Ludov. Ad. Seipp. Ib. 1656. 4.
16. Collegii jur. publ. ad methodum institut. juris adornati Disp. I. et II Disp. III. de servitute personali antiqua et moderna ad tit. 3 — 8. lib. I. instit. jur. Rs. Henr. Schulzen. Ib. 1657. 4.
17. Disp. de jure legatorum. Rs. Andr. Friedr. Magirus. Ib. 1658. 4.
18. Theses aliquot controversae. Rs. Henr. Petr. Weissel. Ib. 1659. 4.
19. Exercitium juris continens duas thesium miscellanearum decades. Rs. Conr. Franz. Ib. 1659. 4.
20. Disp. de fidei commissis. Rs. auct. Otto Fridr. Hombergk a Vach. Ib. 1662. 4.
21. — de compensationibus. Rs. auct. Siccus Tiadens. Ib. 1662. 4.
22. — continens legitimationis liberorum materiam. Rs. Jac. Hinr. Ludeck. 1663. 4.
23. Theodosius secundus, augustus, redivivus in Hassia, s. Panegyricus Theodosii II. Augusti et Guilielmi VI. Hass. Landgr. analogiam repraesentans exactam, et in legum academicar. publica recitatione dictus. Ib. 1663. 4.
24. Panegyricus in obitum Wilhelmi VI. Hass. Land. Marb. dictus d. 15. Decemb. 1663. steht im Ehrengedächtniß auf denselben P. II. pag. 134 folg.
25. Disp. de urbanitate et comitate.
26. — de jurisdictione.
27. — de tutela in genere.
27. b. — de instrumentis in genere.
28. Disp. decurias duas propositionum controversarum ex jure feudali cum Saxonico et publico collectas sistens.

Kornmesser (Joach. Friedr.) ein berühmter Rechtsgelehrter, churfürstlich Brandenburgischer Hofrath und Bürgermeister in Berlin, welcher am 4. April 1715 starb, und verschiedenes geschrieben haben soll. Misc. Lips. I. 382

Kornrumpf (Johann Valentin) war zu Blankenburg bey Tennstädt den 11. März 1709 gebohren, wo sein Vater gleiches Namens als Prediger stand, besuchte die Schule zu Langensalz und das Gymnasium in Weißenfels, ging 1731 auf die Universität Leipzig, wurde 1736 Rektor an der Stadtschule zu Querfurt, 1740 Pastor zu St. Micheln in der Dioeces Freyburg und starb . . . . Dietm. 2. B. pag. 1002. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 276.

Kornthauer (Hiob) ein Arzt, der in seiner Praxis eine Menge chemischer Präparate und spagirischer Mittel gegen bösartige Krankheiten verordnete, schrieb einen Commentarium über Paracelsi Tractat von der Pest. Frankf. 1622. 8. Ib. 1640. 4.

Korrodi od. Corrodi (Heinrich) öffentlicher Lehrer des Naturrechtes und der Sittenlehre in Zürich, war den 1. August 1752 daselbst gebohren; sein Vater Jakob ein Geistlicher, der sich des Pietismus verdächtig gemacht hatte, lebte damals ohne Bedienung. Die einseitige Richtung, die er von diesem erhielt, wußte sein verdienstvoller Lehrer Steinbrüchel zu verwischen, der es auch durchsetzte, daß der junge Korrodi im Jahr 1773 als Candidat der Gottesgelehrsamkeit ordinirt wurde, so wie er es mit der Buchhandlung Orell, Geßner, Füßli und Compagnie verabredete, ihn auf ihre Kosten auf Universitäten reisen zu lassen. Geßner schickte ihn nach Leipzig, und empfohl ihn Platnern zum nähern Umgange. In Halle nahm ihn Semmler als Sohn auf. Nach der Zurückkunft in Zürich erwarb er sich durch Privatkollegien Verdienste. Ganz ohne sein Zuthun erhielt er 1786 den Lehrstuhl der Sittenlehre und des Naturrechts. Bey der akademischen Jugend machten anfänglich sein blödes Gesicht, sein unscheinbares Aeußeres, und seine schwache Stimme wenig günstigen Eindruck; bald aber siegte er durch die Gründlichkeit sowohl als durch die brauchbare vielseitige Anwendung seiner Vorlesungen. Er starb als die schönste Zierde seines Gymnasiums am 14. September 1793. Mehreres von ihm siehe in den Beyträgen zur Beförderung des vernünftigen Denkens 19. Heft. Winterthur 1801. S. 1 — 77 und S. 77 — 90. Er hat sehr viele durchdachte Schriften, meistens ohne Namen herausgegeben. Z. E. eine Geschichte des Chiliasmus, eine Geschichte des Canons, verschiedene Untersuchungen über die Offenbarung, und ihre abwechselnden Erscheinungen bey diesen und jenen Völkern; anon. — ein metaphysisches Glaubensbekenntniß — viele philosophische Aufsätze und

Gespräche, z. E. über die Unsterblichkeit der Seele, über die Freyheit, über die Tugend, über die vorher bestimmte Harmonie, über Ahnungen, über die empfindenden Wesen von geringerer Gattung u. s. w. Auch war er Mitarbeiter an der auserlesenen Bibliothek, die in Zürich heraus kam, an der allgemeinen teutschen Bibliothek in Berlin, an der allgemeinen Literatur-Zeitung in Jena, und an den Beyträgen zum vernünftigen Denken in der Religion. Siehe Meusels Lex. II. B. pag. 177 f.

Korodi (Bedö Daniel) ein Ungar, kayserlich gekrönter Poet, Rektor zu Tartzal, darnach Professor am Collegio zu Debrezin, schrieb viele Gedichte und Syllogen praeceptorum *Prosodiae*. Heidelberg 1616. Hor. M. Hung. II. pag. 439.

Korosi (Michael) Prediger zu Debrezin, schrieb in Ungarischer Sprache, chronologische Tabellen über das Neue Testament. Debrezin 1739. 12. Hor. M. Hung. II. pag. 440.

Korospataki (Johann) ein reformirter Prediger in Ungarn und geschickter Poet, schrieb: Lupuli Moldaviae reguli vicissitudines et infelicem exitum 1655. 4. Hor.

Korsak (Raphael) Professor der Physik im Collegio zu Nieswiz in Polen, Gesundheitsrath, auch Aufseher über das Radzivilische Begräbniß, und dritter Beichtvater. Schon in der Kindheit gegen 1716 ward er den Vätern der frommen Schulen übergeben, von ihnen sorgfältig unterrichtet, auch nach überstandenen Probejahren zu wichtigen Lehrämtern befördert. Noch, ehe er die oben genannten Aemter erhielt, lehrte er auf der Universität zu Wilda die praktische Philosophie und die theologische Moral, vertrat auch daselbst sowohl im päbstlichen Alumnate, als im Collegio Nobilium die Stelle eines Vice-Regentis, gab zu Wilda verschiedene philosophische Disputationes heraus, und soll auch der Verfasser einiger philosophischer Streitschriften seyn, die von 1745 bis 1755 zwischen den Vätern der Gesellschaft Jesu und den patribus scholarum piarum zu Wilda gewechselt worden sind. Janoz II. 126 folg.

Korsemka (Anton) churbayerischer Landbienenmeister und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen, starb im August 1772, und schrieb Unterricht von der Bienenzucht in Bayern, nach gemachten Erfahrungen herausgegeben. 1771. 8. 131 Seit., ohne Druckort (München), Allgem. teutsche Bibl. 21. B. S. 290.

† Korte (Gottlieb) siehe Jöcher I. p. 2118. — War den 28. Februar 1698 zu Beskow gebohren, und hatte den Kaufmann und Beysitzer der Stadtgerichte Peter Korte zum Vater. Er besuchte die Schulen zu Beskow, und zu Landsberg an der Wartha u. s. w. im Jöcher. Vergl. Nic. 23. Th. S. 26 — 33. Act. erudit. 1731. S. 355. Biblioth. raisonnée. Tom. 14 S. 87.

§§. 1. Epistola critica ad C. A. Heumannum, de emendationibus Curtianis Tom. VII. supplementorum Act. erudit. propositis. Lips. 1719. 8.

2. * Tres satyrae Menippeae: L. Annaei Senecae ἀποκολοκυντωσις: J. Lipsii somnium! P. Cunaei Sardi venales, recensitae et notis perpetuis illustratae. Lips. 1720. 8. von G. C. B.

3. Additamentum ad recensionem Alexandri Cuninghamii animadversionum in Rich. Bentleji notas et emendat. ad Q. Horat. Flaccum. In den act. erud. 1722. pag. 381.

4. M. T. Ciceronis epistolarum ad diversos libri XVI. Christ. Cellarius recensuit — tertia edit. aucta, studio Gottl. Cortii. Lips. 1722. 8.

5. C. Chrispi Sallustii quae exstant. It. epist. de republ. ordinanda; declamatio in Ciceronem, et Pseudo Ciceronis in Sallustium. Nec non Julius Exsuperantius de bellis civilibus, ac *Porcius* Latro in Catilinam. recens. et adnotat. illustrav. Acced. fragmenta veterum historicor. Constaht. Felic. Durantinus etc. 1724. 4. 7 Alph. 1½ Bog. S. teutsche acta erud. 99. Th. pag. 217.

6. M. Annaei Lucani Pharsalia. Lips. 1726. 8. ist bloß der Text, an der Ausgabe der Anmerkungen hinderte ihn der Tod.

7. — Disp. de jure quod natura omnia animalia docuit. Ib. 1727. 4.

8. — Vindiciae praetoris Romani et juris honorarii. Ib. 1730. 4.

9. C. Plinii Caecilii Sec. epistol. libr. X. cum notis selectis. Joh. Mariae Catanaei etc. Amstelod. 1734. 4. Longolius fügte auf sein Verlangen, als er sein Ende merkte, das wenig fehlende hinzu.

10. Er hat auch einige Jahre an den actis erudit. gearbeitet.

Korte (Jonas) ein berühmter Buchhändler in Altona, 1683 gebohren. Trat schon 1713 eine Reise nach Jerusalem an, kam aber damals nur bis Constantinopel. Nach der Zeit legte er seine Buchhandlung nieder, reiste 1737 nach Venedig, kam den 4. December zu Alexandria an, den 24. März des folgenden Jahres zu Rosetto, den 27. in Cairo, den 10. April in Dantata, und fuhr den 23. nach Joppen ab. Hier mußte er den Franciscanern 66 Rthlr. vorauszahlen, daß sie ihn frey nach Jerusalem schaffen, und 4 Wochen Aufenthalt daselbst vergönnten; die gute Aufnahme in ihrem Kloster mußte er bey der Rückreise noch mit 34 Rthlr. besonders bezahlen. Zwey maronitische Priester vom Berge Libanon, und zwey Araber brachten ihn zu Pferde durch die Pforte Bethlehem. Er fand Ge-

legenheit alle heilige Oerter zu sehen; traf auch den Engländer Rich. Pocoke in Jerusalem an, reisete auch nach Laodicäa, Aleppo, nach dem Euphrat und nach Ursa, in Mesopotamien; 1739 nach Hiram, Antiochien u. s. w., ging den 20. April zu Schiff, fuhr nach Venedig zurück; und starb zu Altona gegen Ende des 1747. Jahres. Siehe die Vorrede seiner Reisebeschreibung, die unter dem Titel erschien:

Reise nach dem weiland gelobten nun aber seit 1700 Jahren unter dem Fluche liegenden Lande, wie auch nach Aegypten, dem Berge Libanon, Syrien und Mesopotamien, von ihm selbst aufrichtig beschrieben, und durchgehends mit Anmerkungen begleitet. Im Verlag des Auktoris, 1741. 8. 1¼ Alph.

Supplement zu seiner Reise. Halle in 8. 2 Bog. Von der Lage der Stadt Jerusalem, den Königsgärten und dem Berge Golgatha. Er gab noch das dritte Supplement. Halle 1746. 8. 7 Bogen, und das vierte, Halle 1751. heraus

† Kortholt (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2149. Er war eines Kaufmanns Sohn, und nicht 1632, sondern 1633 den 15. Januar zu Burg in Femern gebohren, besuchte die Schule in Schleswig und das Gymnasium in Stettin, ging 1652 auf die Universität Rostock, hielt daselbst Privatvorlesungen, wurde 1655 abwesend zum Magister ernannt, erhielt das Schabbelische Stipendium, begab sich nach Jena, und erhielt daselbst 1657 die Adjunktur der philosophischen Fakultät. Wegen eines Studentenauflaufs hielt er sich seit 1660 eine Zeitlang in Leipzig und Wittenberg auf, ging nach einer Rückreise in sein Vaterland, wieder nach Rostock, ward daselbst 1663 Professor der griechischen Sprache, noch in demselben Jahre Doktor und im folgenden ordentlicher Professor der Theologie, mußte zuvor dreymal ein fruchtloses Religionsgespräch mit katholischen Theologen auf Befehl des Herzogs zu Mecklenburg halten, wurde 1665 zum zweyten Professor der Theologie in Kiel berufen, erhielt 1675 die erste, daselbst 1680 die Professur der Kirchenalterthümer, und 1689 die wirkliche Prokanzlerwürde; lehnte die ihm angetragene Probstey zu Bordesholm, und das Pastorat an der Stadtkirche zu Kiel ab, so wie alle übrige fast jährlich zu den ansehnlichsten Aemtern ergangene Einladungen; und starb als Prorektor in Kiel den 1. April 1694. Th Univers. 1. Th. pag. 13 — 41. Nic. 23 Th. von Jani S. 147 — 167. Pipp. M. Th. pag. 571 — 597. Moller Cimbr. liter I. pag. 309. III. pag 362. folgg.

§§. 1 Disp. ethica de veracitate et taciturnitate Praes. Chph. Praetorio. Stettin 1651 4.

2. Disp. de natura philosophiae ejusque in Theologia usu, Praes. Joh. Micraelio. Ib. 1652. 4.

3. προγυμνασμα academicum de supposito et persona. Praes. Jo. Vorstio. Rost. 1653 4.

4. Disp. de Sphaera activitatis, praes Bernh. Gosmanno. Ib. 1655 4.

5. προγυμνασμα theologicum de θεανθρωπω praes. Casp. Mauritio. Ib 1655. 4.

6. Disp. de cognitione humana. Jenae 1656. 4.

7. — de visione Dei, sive de modo, quo divina essentia ab homine cognosci possit, pro loco in ord. philos. Jen. ib. 1757. 4.

8. Diss acad. de libero hominis arbitrio in ordine ad actiones morales. Ib. 1657. 4.

9. Disquisitio de hostiis, seu placentulis orbicularibus, quibus ecclesiae Augustanae confessioni addictae in s. coena administratione, utuntur, num verus panis sint? Rs Chph. Ehlers. Ib 1657. 4. et Kil. 1677. 8. Jen. 1707. 4. und hinter dem tract. de processu disputandi papistico. S. nom. 85.

10. Disp. secularis de Jubilaeo Hebraeorum, in memoriam Jubilaei acad. Jenensis proposita. Ib. 1658. 4.

11. — de circulo papistico. Ib. 1658. 4.

12. — de revelationis divinae modis, ad Hebr. I. 1. Ib. 1658. 4.

13 — philos. de philosophia in genere. Rs Henr. Lindelofio. Ib. 1658. 4.

14 Tract. de origine, progressu et antiquitate philosophiae barbaricae h. e. Chaldaicae, Persicae, Aegyptiacae, Indicae, Gallicae, deque ipsorum Philosophorum barbarorum dogmatibus et moribus. Ib. 1660. 4.

15. Tract. de persecutionibus ecclesiae primaevae, sub imperatoribus ethnicis, veterumque martyrum cruciatibus, Ib. 1660. 8. Dreyfach vermehrt, Kil. 1689. 4. Teutsch übersetzt, Rostock 1663. 12. Hamb. 1698. 8.

16. Disp qua Hier. Cardani opinio, hominem non esse animal, examinatur. Jen. 1660. 4. verm. hinter der Schrift de tribus magnis imposteribus Nom. 74. auch einzeln Jena 1715. 4.

17. Dubia philosophica. Rost. 1660. 4.

18. a. Kohlschwarzes Pabstthum, oder nochmaliger Beweiß, daß das Pabstthum zu Rom vom Teufel gestiftet sey, Timothei Laubenbergers kohlschwarzen Lutherthum, Würzburg 1659. 4. entgegengesetzt Jena 1660. 4.

18. b. Römischer Beelzebub, oder Beweiß, daß

der Pabst zu Rom der Teufel sey, dem Timoth. Laurenberger, welcher aus der lutherischen Kirche zur Papistischen (Aschaffenburg 1660. 4.) übergetreten. Ebend. 1660. 4. vermehrt Kiel 1668. 4.

18. c. Vertheidigung des unter dem Titel römischer Beelzebub ausgegebenen Traktätleins wider Tim. Laurenberger (Würzb. 1661. 4.) Rostock 1661. 4. Kiel 1668. 4.

18 d. Ernster und eilfertiger Bericht, warum er sich mit dem Papisten Tim. Laurenberger hinführo in Streitschriften nicht weiter einzulassen, entschlossen. Coppenhagen 1662. 4.

19. Erörterung der streitigen Frage: ob und wie fern der Pabst das römische Reich von den Griechen auf die Teutschen gebracht. Jena 1660. 4.

20. a. Valeriana confessor, i. e. solida demonstratio, quod ecclesia romana hodierna non sit vera Christi ecclesia, ex Valeriani Magni, Capuccini, theologi apud pontificios celeberrimi, et missionarii apostolici, apologia contra imposturas Jesuitarum deducta. Rostoch. 1662. 12. recusa cum apologia pro illa, contra Capuccinum anonymum. Kil. 1666. 4.

20. b Valerianus confess. ab impugnatione Christi. Fabri publicis aliquot disputt. vindicatus. Kil. 1673. 4.

21. Disp. inaugur. de Nestorianismo, praes. Casp. Mauritio, d. 30. Jan. 1662. habita. Rost. 1662. 4.

22. — de Philippi Arabis, Alexandri Mamaeae, Plinii junioris et L. Annaei Senecae christianismo (fictitio) Rost. 1662. 4. Kil. 1667. 4.

23. — de meletematis quibusdam philosophicis et observationibus philologicis. Rs. Jo. Mauritio. Rost. 1662. 4.

24. Tractatus de calumniis paganorum in veteres christianos sparsis III. constans disputt. Ib. 1663. 4 verm. Kil. 1668. 4. umgearbeitet unter dem Titel, Paganus obtrectator. Kil 1698. 4. Eberh. Rud. Roth und Tim. Dan. Colberg schrieben dagegen.

25. Exerc. ad histor. Judith, Rob Bellarmino, Jac. Greisero, opposita, resp. Jo Ge. Dorscheo jun. Rost 1663. 4. und hinter der diss de silentio sacro. nom. 90.

26 Disp. de libro Esther et ejus additamentis, resp. Val. Bolhornio. Rost 1663. 4.

26 b. — de processu disputandi papistico. Ib. 1665 4. nachher erweitert s nom 55.

27. Papa schismaticus, oder gründlicher Beweiß daß nicht Luther u s. w., sondern der römische Pabst u. s. w., an der Kirchentrennung Schuld haben. Rost. 1663 4. Kiel 1669. 4.

28. Disp. de Deo passo. resp. Thom. Tilenio Rost. 1664. 4.

29. Osculum philosophiae et theologiae. ib. 1664. 4.

30. Philosophia Theologiae ancillans. 4.

31. Tract. de canone s. scripturae — contra errores Rob. Bellarmini, Jac. Gretseri et Viti Erbermanni. Rost. 1665. 4. Kil. 1669.

32. Orat. de scholarum et academiarum necessitate ac utilitate, earumque, praesertim in Germania, ortu et progressu, in acad. Kil. inauguratione d. 6. Oct. 1665. habita, in Torquati acad. Kil. inaugur. paneg. descript. append. S. 1 — 12.

33. De religione ethnica, muhammedana et judaica. diss. tripartita. Kil. 1666. 4.

34. Disp. de peccato. resp. Gerh. Heye. Kil. 1667. 4.

35. — de immolatione filiae Jephtae. ad Jud. XI. 30. Seqq. resp. Andr. Lonnero jun. Ib. 1667. 4.

36. Tract. theolog. philologicus de variis s. scripturae editionibus VI. disputt. comprehensus etc. Kil. 1668. 4. sehr vermehrt ib. 1686. 8. Vergl. act. erud. 1687. S. 210.

37. Studiosus Theologiae, disp. Rs. Paul Nicolai. Ib. 1668. 4.

38. Disp. de paradiso. Rs. Trogill. Arnkiello. Ib. 1668. 4.

39. Disp. de officio redemtionis Christi. Rs. eod. ib. 1668. 4.

40. Mysterium unionis personalis, ex verbo Dei delineatum. Rs. Jo. Baudewyn. Ib. 1668. 4.

41. Pseudadelphia Heiniana disputt. aliquot detecta etc. Ib. 1669. 4.

42. Treuherzige Aufmunterung zu sorgfältiger Unterweisung der Einfältigen und Unwissenden in der heilsamen Glaubenslehre, mit lateinischen Anmerkungen Ebend. 1669 8. 1679. 8. und in Theol. Tract. S. nom. 73.

43. Comm. de lectione bibliorum in linguis vulgo cognitis, gegen Rob. Bellarm. Jak. Gretser und Vitus Erbermann. Ib. 1670. 4. verm. Ploeu 1692. 4.

44. Disp de electione. Ib. 1670. 4.

45. Papa utopicus, disp Ib. 1670. 4.

46. Funus ecclesiae romanae in Clemente IX. papa, nuper extinctae. Ib. 1670.

47. Anti Frommius. Francf. 1671. 4.

48 Vorbereitung zur Ewigkeit, mit lateinischen Anmerkungen. Ebend. 1671. 12. verm. Kiel 1679. 8. 1701. 8.

49 Commentar. de origine et natura Christianismi, ex impia ethnicorum cavillan-

tium sententia, disp. V. propositus. Kil. 1672. 4.

50. Oeffentl. Gottesdienst der alten Christen, dem Heutigen was die Sonntagsfeyer betrifft, entgegengestellet. Frankf. 1672. 12. — 1679. und in theol. Tract. nom. 73.

51. Schwere Bürde des Predigtamts, aus Gottes Wort und der Kirchenantiquität vorgestellt, mit latein. Anmerk. Ebend. 1672. 12. Kiel 1679. 8. und in theol. Tract. s. nom. 73. mit 2 Episteln St. Bernhardi und St. Augustini verm. Halle 1703. 12.

52. Femaria desolata, oder histor. Beschreibung was Gestalt 1420. die Inseln Femern von K. Erich X in Dänemark jämmerlich zerstört worden. Kiel 1673. 8. 1695. 12.

53. Wahrhaftiger Bericht von einem in der Insel Femern 1653 besessenen Knaben. Ebend. 1673. 8. 1679. 8. Frankf. 1674. 12.

54. Kreutz- und Geduldspiegel. Franf. 1674. 12. Plön 1693. 8.

55. Disp. de justificatione hominis peccatoris coram Deo. resp. Jo. Schreibero. Kil. 1674. 4.

56. Comment. in Justinum Martyrem, Athenagoram Theophilum Antiochenum et Tatianum Assyrium. Ib 1675. (Witeb.) 1685 hinter der Ausgabe dieser Kirchenväter, und an andern Schriften mehr. S. Thieß Gelehrtengesch. der Univers. Kiel I. pag. 29.

57. Disp. de peccato in genere considerata. Kil 1675. 4.

58. — de viribus humanis, in ordine ad civilia et spiritualia. Ib. 1675. 4.

59. Commentar. in epistolam Plinianam et responsorium Trajani imperatoris de christianis primaevis V. disputt. propositus. Ib. 1676. 4.

60. Disp. de ministerio ecclesiastico. Rs. Joh. Bilsio. Ib. 1676. 4.

61. Theophili Sinkeri Vorschlag, dem in der evangelischen Kirche eingerissenen ärgerlichen Leben und Wandel — abzuhelfen. Frankf. 1676. 12. und in theol. Tract. s. nom. 73.

62. Treuherzige Warnung für dem, an einigen Orten eingerissenen ganz unchristlichen Kirchenfluche sich zu hüten. Kiel 1676. 8. und in theol Tract. s. nom. 73.

63 Theolog. Bedenken wider die heimliche Leichbestattungen. Ebend. 1676. 8. und im theol. Tract. s. nom 73. ist auch ins Schwedische übersetzt. Stockholm 1699. 8.

64 Thaumatographia oder Relation, was sich in Hamburg Wundersames mit einem glüenden eisernen Ringe zugetragen. Kiel 1677. 8. 1698. 8. und im theol. Tract. nom. 73.

65. Disquisitiones VII. anti Baronianae. Kil. 1677. 4. Lips. et Hamb. 1708. 4.

66. Epistola gamica ad Seb. Niemannum. Kil. 1677.

67. Disp. de paradisi evangelio ad Genes. III. 15. Rs. Tob. Pauli. Ib. 1678. 4. 1689. 4.

68. — de angelis. Ib. 1678. 4.

69. — de Christo. Rs. Jo. Homanno. Ib. 1678. 4.

70. — de poenitentia Rs. Fridr. Ge. Koltemanno. Ib. 1678. 4.

71. — de notitia dei naturali. Rs. Matth. Ebione. Ib. 1679. 4.

72. Theologische zur Beförderung der Gottseligkeit angesehene Traktätlein. Kiel 1679. 8.

73 De tribus magnis impostoribus. Kil. 1680. 8. cura Seb. Kortholti Hamburg. 1700. 4.

74. Disp. de praedestinatione et connexis capitibus. Kil. 1680. 4.

75 — de gloria corporum beatorum, ex Phil. III. 21. 20. Rs. Jo. Val. Grosgebauer. Ib 1680. 4.

76. Disquisitio anti Baroniana de cultu reliquiarum. Ib. 1680. 4. S. nom 66.

77. Weiblicher Tugendspiegel, an Frau Mar Elis. Niederstättin, mit latein. Anmerk. Ebend. 1682. S. nom. 73.

78. Sendschreiben an Wilh. Veerpoorten, worin die verläumderische Auslage Steph. Frequete, eines ungarischen Predigers, als ob auf der Universität Kiel die Polygamie öffentlich gebilliget worden, gründlich abgelehnt wird. Ebend. 1682 4.

79. De vita et moribus christianis primaevis per gentilium malitiam afflictis liber. Ib. 1683. 4.

80. Güldene Glaubenskette. Ebend. 1683. 8.

81. Der theolog. Fakult. zu Kiel Beantwortung einiger Fragen, ein in Hamburg vom Satan besessenes Mädchen betreffend. Ebend. 1683. 12.

82. Theses Theolog. XXVII. Disputt. propositae. Ib 1684 4. 1686. 4. 1692. 4.

83 Unterricht von geistlichen Versuchungen und Anfechtungen. Anon. 1684. 4

84. Minuc. Octavius non Octavus Arnobii, seu elegantissimus Marci Minucii Felicis de veritate religionis christianae dialogus, in theses aliquot digestus et ad placidam disquisitionem proposit. a Petr. Andr. Burchardo. Ib 1685. 4.

85. De processu disputandi papistico tractatus. Ib. 1686. 4.

86. Exerc. de Christo crucifixo, Judaeis Scandalo, gentilibus stultitia etc. in 1. Cor. 1, 18 — 24. Ib. 1686. 4. 1732.

87. Disp. theol. de visione Dei beatifica. Rs. Henr. Rudolphi. Ib. 1684. 4.
88. Diss. s. theol. de statu exinanitionis Christi ex Phil II. 6 — 8. Ib. 1688. 4.
89. Disp. de atheismo, veteribus christianis, ob templorum inprimis aversationem a paganis objecto, inque eosdem a nostris retorto. Ib. 1689. 4. Ib. 1707. 4.
90. Silentium sacrum, seu diss. de occultatione mysteriorum apud veteres christianos, cum appendice, Hieronymi praefationem in librum Judith considerante. Ib. 1689. 4.
91. Exercitatt. duae theologicae de votis; prior didactica, posterior polemica. Rs. Jo. Gottli. Moller. Ib 1690. 1691. 4.
92 Apothaosis papaea, illustrandum locum apostolicum 2. Thess. II. 4. diss. acad. detecta. Rs Andr. Sunsheimer, Ib. 1690. 4.
93. Alexander VIII. papa ψευδώνυμος, Ib. 1690. 4.
94. Diss. historico-theologica de schismate, seculo superiori inter protestantes et pontificios enato. Rs. Matth. Lobetanz. Ib. 1690. 4.
95. Diss. de magnanimitate Aristotelica, christianae modestiae, aliisque veris virtutibus inimica. Rs. H. J. Deichmann. Ib. 1690. 4.
96. Exercit. theol de actionibus forensibus. Rs. Jo. Gottli. Mollero. Kil. 1690. 4.
97. Diss. Theol. de studio belli et pacis. Rs. Henr. Sivers. Ib. 1689. 4. 1707. 4.
98. Exerc. acad. de necessitate consecrationis nuptialis. Rs. E. Gottlob Loeschner. Ib. 1690. 4.
99. Gezwungener Kommunikante. Ebend. 1690. 4.
100. Christliche Erinnerung von dem Banne unbekannter Sünder. Ebend. 1690. 8.
101. Christlicher Unterricht von dem sogenannten Bestechen beeidigter Persohnen, absonderlich der Zöllner und Licenteinnehmer, wie auch von andern Unterschleif, so bey der Kaufmannsschaft, der Obrigkeit zum Nachtheile vorzugehen pflegt. Plön 1690. 8.
102. Trostschrift an Sim. Henr. Musäum, wegen tödlichen Hintrittes seiner Eheliebsten. Kiel 1690. 4.
102. b. Exerc. in canonem VI. Nicenum Cardd. Baronio et Bellarmino opposita. Rs. Nic. Hoyero. Ib. 1691. 4.
103. Disp. theol. de passione Christi salvatoris, quousque invita et spontanea fuerit; disquirens. Rs. Jo. H. Filter. Ib. 1691. 4.
104. Der im Garten Gethsemane geängstete und blutschwitzende Jesus, andächtig betrachtet. Ebend. 1691. 8.
105. Biblische Festandachten, Gesangweise vorgestellt, sammt etlichen andern geistlichen Bet, Buß, Kreuz, Trost, Dank, Lob und Lehrliedern. Ebend. 1691. 8.
106. Disp. theol. de dicto Hebr. XIII. 8. Rs. Jo. H. Busehekist. Ib. 1692. 4.
107. — de rationis cum revelatione in theologia concursu. Ib. 1692. 4.
108. — de veterum quorundam locutione illa, filius Dei assumsit hominem. Rs. Ott. Nic. Reumann. Ib. 1692. 4.
109. Disq. de pontifice Romano, Rs Matth. Lobetanz. jun. Ib. 1692. 4.
110. Diss. s. hist. theol. de controversiis Hieronymianis potioribus. Rs. Ern. Gottl. Lüschnero. Ib. 1692. 4.
111. Miscellanea academica, s. disp. de XXI. thesibus theol. miscellis. Ib. 1692. 4
112. Diss. de nominibus, quibus per ludibrium christiani olim a profanis sunt appellati, deque notis occultis, quibus iidem se insignivisse crediti, una cum mantissa, qua disquiritur, num filiola, quam octo dierum infans vivam enixa est, baptismi sit capax? Rs. Ant. Masebeck. Ib. 1693. 4. Die Frage wird bejahet.
113. Diatribe ascetica de sacris publicis, debita cum reverentia, praesentisque numinis metu colendis. Rs. Urb. Gottfr. Sieber. Ib. 1693. 4.
114. Diss. theol. de vita sancta renatorum. Rs. J. A. Beselino. Ib. 1694. 4.
115. Verschiedene Fest: und andere Programme, z. B. pr. paschale de controversia veteris ecclesiae paschali. Ib. 1668. 4.
116. Vorrede zu Dethlev Bekmanns lieblichst. Historie des Lebens J. C. Hamb. 1684. 8.
117. Vorrede zu Joh. Eleon. von Merlau, Gespräch des Herzens mit Gott, in 2. Thl. Plön 1689. 8.

Nach seinem Tode kamen noch folgende Schriften heraus:

118. Pastor fidelis, sive de officio ministrorum ecclesiae opusculum, a filio Matth. Nic. Kortholto edit. Hamb. 1696. 12.
119. Histor. eccles. N. T. κατ' ἐπιτομὴν a Christo nato usque ad seculum CVII. Lips. 1697. 4. Hamb 1708. 4.
120. Paganus obtrectator, sive de calumniis gentilium in veteres Christianos libri tres. Kil. 1698. 4
121. Prodromus ingenui theologiae cultoris academicus. Francf. 1705 8.
122 Theologia moralis Synoptice tractata. Hafn. 1716. 4.

123. Epistola ad D. Wilh. Verpoortium d. 14. Nov. 1677 scripta. Cob. 1715.

Die zu Kiel unter Kortholt vertheidigten Inaugural. Disputat. und die von ihm hinterlassenen Manuscripte, können in Thieß Gelehrtengesch. der Universität Kiel, S. 39 folg. nachgeschlagen werden.

Er war auch ein geistlicher Liederdichter: die Lieder, Großer Gott ich muß dir klagen — wie kann und mag ich immermehr — sind von ihm.

Kortholt (Christian) Doktor der Gottesgelehrsamkeit, und Weltweisheit, der erstern außerordentlicher Professor und Pastor an der Jakobkirche in Göttingen, auch Superintend. der Kirchen und Schulen im Amte Harste, war ein Enkel des Vorigen und ein Sohn des Professors Sebastian Kortholt, zu Kiel den 30 März 1709 gebohren. Von seinem Vater und in der Kieler Stadtschule unterrichtet, wurde er 1723 unter die Studenten aufgenommen, und 1728 Magister, ging darauf nach Wittenberg, 1729 nach Leipzig, arbeitete mit an dem actis eruditorum, erwarb sich den 8. Jun. 1730 das Recht als Leipziger Magister zu lehren, trat 1731 in das größere Predigercollegium, ward 1732 Collegiat des kleinen Fürstencollegii, 1733 Beysitzer der philosophischen Fakultät, reisete alsdenn nach Holland und England, und zurück nach Kiel, mußte nach Jütland kommen und auf dem Schlosse zu Koldingen vor dem Könige und der Königin predigen, schlug den Antrag mit nach Coppenhagen zu gehen aus, und kehrte wieder nach Leipzig zurück, wurde Mitglied der anthologischen Gesellschaft, ein halb Jahr Beysitzer im akademischen Concilio der sächsischen Nation, und sollte Professor der Weltweisheit in Wittenberg werden, als er schon 1736 den Ruf zum königlich dänischen Gesandtschaftsprediger in Wien angenommen hatte. Im Jahr 1738 schlug er den Ruf nach Edenburg zum Kirchenrath aus, nahm aber den zum außerordentlichen Professor der Gottesgelehrsamkeit und Prediger an der Universitätskirche zu Göttingen 1742 an; wurde 1745 Doktor der Theologie, 1748 Pastor an der Jakobikirche, darneben Superintendent über die 6 Pfarren im Amte Harste, und starb an einem bösartigen Fieber den 21. Sept 1751. Sein Leben stehet ausführlicher, in der Geschichte jetztlebender Gelehrten X Theil, Zelle 1746, pag. 395 — 419. In Schmersahls zuverl. Nachrichten von jüngstverstorb. Gelehrten II. B. 3 St. S. 3?? — 410. In Pütters gel. Gesch. der Univ. Götting. I. pag. 34 folg. II pag. 58. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 27? folg.

Kortholt (Franz Justus) Sohn, des Vicekanzlers, Matth. Nikolaus zu Kiel, gebohren zu Gießen am 10. Januar 1711. Sein Vater, Johann Mizenius, und die Lehrer am Pädagogio brachten ihn so weit, daß er 1727 unter die Studirenden auf der Universität Gießen aufgenommen werden konnte. Er trieb Anfangs die schönen Wissenschaften, legte sich aber in der Folge vorzüglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, wurde 1736 Hofmeister im Hause des Kammergerichtsbeysitzers von Ulmenstein zu Wetzlar, ging 1738 nach Gießen zurück, advocirte, nahm die juristische Doktorwürde an, und eröfnete sich das Recht juristische und historische Vorlesungen zu halten, trat 1739 bey dem Grafen zu Sayn und Wittgenstein in Berleburg als Sekretarius in Dienste, ging mit denselben nach Wien, kehrte 1741 mit dem Grafen zurück und wurde Regierungsassessor. Nach wenigen Monaten berief ihn Ludwig VIII. als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst nach Gießen, und der Graf erließ ihn mit dem Titel als Rath, nebst einem jährlichen Gehalte. 1742 wurde er auch außerordentlicher Professor der Rechte, 1745 als er einem Rufe nach Kiel folgen wollte, bekam er die vierte ordentliche Lehrstelle der Rechte, bald da auf die Dritte, 1747 die Zweite und 1755 die erste Lehrstelle der Rechte, mit dem Charakter eines Hofrathes, 1764 aber das Vicekanzleramt. Er ging am 11. Febr. 1771 in die Ewigkeit. W. N. 4. Thl. S. 205 — 226. St. H. gel. G. VII pag. 307 — 319. G. G. S. (Schwarz) Leben F. J. Kortholts u. s. w., Gießen 1771. 4. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 281 — 285.

† Kortholt (Heinrich Christian) siehe Jöcher II. pag. 2151.

† Kortholt (Matthias Nicolaus) siehe Jöcher II. pag 2151. — Seine Reise nach Holland und England trat er mit seinem Bruder Sebastian, 1696 an. — Wurde 1715 auch Universitätsbibliothekarius zu Gießen. Von ihn vergl. J. E. Arnoldi Progr. fun. in obit ej und St. H. gel. G. VII. pag. 302 — 307. Moller Cimb I. pag. 309.

§§§. 1. Seines Vaters Schrift de pastore fideli. s. officio ministrorum ecclesiae, posthumum, cum epistola dedicatoria sua edidit. Kilon. 1696. 12.

2. Ejusd. Historia ecclesiastica N T. — ex Msc. edita, cum praefatione sua gemina et indice rerum ac verborum. Lips. 1697. 4. Hamb. 1708. 4. von Sebast Kortholt.

3. Disp pro Magist de primo principe christiano et coelestis lucis creperae clarae in domo augusta exorta. Sub praes. Chph. Cellarii Halae 1695. 4.

4. De vitioso sui amore s. philautia. Kilon. 1698. 4.

5. Oratio de antiqua eloquentia recentiori a Car. Perralto, in libro, parallele des anciens et des modernes, perperam postposita. Giessae 1700 4.

6. Oratio Leopoldi Magni, imperatoris Rom. aeternae memoriae et successoris, Josephi I. initiis Caesarei regiminis auspicatissimis,

consecrata ab academia Hasso Giessena. Giess. 1705. Fol.
7. Oratio solennis in festo saeculari acad. Giess. d. 18. Oct. 1707 habita.
8. Laudatio funebris Elisabethae Dorotheae. Landgr. Hass. Giess. 1711. Fol.
9. Disp. de Cicerone christiano s. eloquentia Lactantii Ciceroniana. Giess. 1711. 4.
10. Epigrammatum et inscriptionum liber primus. Giess. 1712. 8.
11. Progr. invitat. ad audiendas praelectiones publicas in selectas elegias ex Ovidii libris Tristium. Giess. 1715. 4.
12. Progr. ad audiendam orat. Christi. Gottl. Passern memoriae Francisci Ernesti, Hass. Landgr. dicatam. Giess. 1716. Fol.
13. De Bibliothecis, maxime publicis, utiliter adeundis paraenesis. Giess. 1716. 4.
14. Theses miscellaneae. Rs. VII. Minist. Candid. Ib. 1714. 4.
15. Oratio secularis de Luthero, ecclesiae angelo, aeternum domini verbum annunciante, atque sic divina poenitentiae et suavissima evangelii voce orbem Christianum ad Christum feliciter vocante, festo Lutheranorum jubilaeo. Giessae 1717. habita. Stehet in S. E. Cyprians Hilar. Evang. Gotha 1719. Fol.
16. Progr. de arte loquendi, arte tacendi perficienda. Ib. 1721. 4.
17. — ad audiendam orat. Wilh. Frid. Pistorii, memoriae Marggravii Wilh. Frid. Brandenb. consecratam. Ib. 1723. Fol.

Kortholt (Sebastian) Senior der Universität Kiel, war, der vierte Sohn des schon angeführten Christian, am 11. April 1675 zu Kiel gebohren. Nachdem er vom Vater und von Christoph von Stemmen unterrichtet war, wurde er unter die akademischen Bürger aufgenommen, vertheidigte schon im 16. Jahre seines Alters einen Theil der Glaubenslehre, welche sein Vater in 27 Disput. abgefaßt hatte, und 1696 seine eigne 12 Bogen starke dissertation, de enthusiasmo poetico, trat seine gelehrte Reise in Gesellschaft seines ältern Bruders Matth. Nicol. nach Holland und England an, besuchte nach der Rückkehr die vornehmsten hohen Schulen Teutschlands, hielt sich in Leipzig ein Jahr auf, ging noch einmal nach Holland, ward 1701 öffentlicher Lehrer der Dichtkunst in Kiel, nachdem er daselbst zuvor die Magisterwürde erlangt hatte, schlug bald darauf den Ruf zur Profess. der Beredsamkeit in Coburg aus, erhielt 1702 die ordentliche Profession der Dichtkunst mit einigem Gehalte, zwey Jahre hernach die Aufsicht über die Universitätsbibliothek, 1706 das Amt eines ordentlichen Lehrers der Moral, 1725 die Professur der Beredsamkeit, schlug einen Ruf zu eben dieser Stelle nach Göttingen aus, ertheilte 1728 seinem Sohne die Magisterwürde, verschaffte der Universität in den Kriegsjahren von 1712 bis 1721 große Erleichterungen, schrieb von 1701 bis 1725 alle Festprogrammata, hatte einen ausgebreiteten Briefwechsel mit den angesehensten Gelehrten in Holland, England, Dänemark, Schweden und Teutschland, und sandte, als die königliche Societät der Wissenschaften in Copenhagen ihn 1742 unter ihre auswärtigen Mitglieder aufnahm, jährlich gelehrte Abhandlungen an dieselbe. Er erlebte 1749 sein akademisches Jubelfest, konnte es aber einer Krankheit wegen nicht öffentlich feyern, hielt nachher noch öffentliche Reden; endigte aber seine Vorlesungen, und starb am 18. Oktober 1760. Gött. I. pag. 203 — 210. Nov. A. H. E. 4. Band pag. 125 — 143. Baylens Diction. hist. et crit. unter dem artic. Christi. Kortholt. — Molleri Cimbr. lit. T. I. pag. 310 — 312. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 285 — 29?.

von Kortum (Carl) gebohren zu Bielitz im kayserl. Oesterr. Schlesien 1748, königl. Preuß. Stadtrath zu Warschau, Lombarddirektor und Mitglied der königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, starb den 19. December 1808 zu Warschau, 61 Jahr alt. Er hat verschiedenes anonym geschrieben, und ist vermuthlich derselbe, der in Meusels gel. Teutschland IV. Th. pag. 232 Ernst von Kortum heißt. Im Lichtenbergischen und Voigtischen Magazin für die Naturkunde befinden sich von ihm mehrere interessante physische Aufsätze.

Kortum (Gottfried Michael) medicin. Doktor und der kayserl. Akademie Nat. Mitglied, ein berühmter Chimikus, der mit den Farben glückliche Versuche anstellte.

§§. Neue Versuche der Färbekunst, betreffend die bisher unter dem Namen Sans pareille de Saxe bekannten blauen und grünen Farben. Breslau und Leipzig 1749. 4. 3 Bog.

Nachtrag und nähere Erklärung dieser Versuche. Ebend. 1749. 2 Bogen.

Kortum (Johann Christoph Paschen) Pastor Primarius zu Neubrandenburg; gebohren 1751 .... starb am 3. Oktober 1800. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 291.

Kortum auch Corthym (Renatus Andreas) war in Aschersleben den 9. November 1674 gebohren, studirte in Halle, wurde 1698 Prediger zu Friedorf und Rammelburg in der Grafschaft Mannsfeld, und das folgende Jahr in seiner Vaterstadt an der gemeinschaftlichen lutherischen Kirche. Die vom König Friedrich gegebene Erlaubniß, den Vornehmen das Abendmahl ohne Privatbeichte zu reichen, welche den andern Predigern mißfiel, Kortum aber befolgte, zog ihm den Haß seiner Collegen zu; man erregte sogar einen Aufstand gegen ihn, der sich zwar bald

legte, Kortum aber bewog, um eine andere Stelle zu bitten. Er kam daher 1711 als Oberprediger nach Hattnegen, sonst Hattingen, in Westphalen. Ein Streit seiner Gemeine mit dem Herrn von Heiden; und viele Unannehmlichkeiten wegen der Preussischen Werbungen, gegen welche er sich seiner Zuhörer anzunehmen, genöthiget wurde, brachten ihn auf Königs Befehl 1721 auf die Pfarre nach Lebus, wo er den 5. Junius 1747 sein Leben beschloß. Vergl. Mos. Lex. pag. 325 — 351. Trin. Beyträg. pag. 364 — 374.

§§. 1. Ein Gedicht, Commendatio scholarum.
2. Hauptgründe der Wahrheit christlicher Religion.
3. Buchstäbliche Erklärung des Evangelii vom Hingange zum Vater.
4. Einleitung in den ezechielischen Tempel; stehet im Hessischen Hebopfer.
5. Das Buch Hiob aus dem hebräischen Grundtext aufs neue getreulich ins Teutsche übersetzt, nebst einer Paraphrase. Leipzig 1708. 4. 1 Alph. 13 Bogen. S. Baumgartens Nachr. von seltenen Büchern. 10. Band pag. 294. folgg. Dagegen schrieb M. Thomas Hafer Pastor zu Unna (Unsch. Nachr. Tom. XVII. S. 301.) und Kortum schrieb zu seiner Vertheidigung Prüfung einer Schrift wider die Uebersetzung des Buch Hiobs. Dortmund 1714. 4.
6. Weissagung Esaiä, aus dem Ebräischen übersetzt, nebst einer Paraphrase und Anmerkungen. Leipzig 1709. 4. — Mich. Beck Prediger in Ulm schrieb 1710 specimen vindiciarum Jesaianarum dagegen.
7. Die Psalmen Davids, aus dem Ebräischen ins Teutsche übersetzt, mit einer Paraphrase und Anmerkungen. Frankf. 1716. 4.
8. Erörterung der Frage: ob in den Sprüchen Salomonis eine intendirte Connexion sey? Frankf. a. d. O. 1728. 4.
9. Salomonische Moral. Ebend. 1731. 4.
10. Anekdota oder einzelne Nachrichten von der in Teutschland und besonders in den Brandenburgischen Landen ergangenen evangelischen Reformation. Frankfurt an der Oder 1739. 4. Vergl. Act. Hist. eccles. IV. S. 82. folgg. Unsch. Nachr. Tom. XLII. S. 332. folgg.
11. Historische Nachricht von dem alten Bischofthum Lebus, nebst einer richtigen Landkarte der gesammten Gegend. Ebend. 1740. 4. 7½ Bogen.
12. Fortsetzung der Lebusischen Geschichte. Ebend. 1740. 4. 5 Bogen. S. Unsch. Nachr. XLVI. S. 91 folgg.
13. Die kluge Standhaftigkeit im Unglücke. Eb. 1739. 4. 7½ Bog. S. Unsch. Nachr. XLIII. S. 410 folg.
14. Der Mensch, die glückliche Kreatur, wenn er nur will. Breslau 1743. 8. 20 Bogen. Unsch. Nachr. XLIII. S. 626.
15. Anmerkungen von dem Unterschiede des exegetischen und homiletischen Parallelismi biblici. Stehen im 22. St. des freywilligen Hebopfers. Rußmeier schrieb dagegen im 30. St.
16. Todtengedächtniß über den Freyherrn von Heyden.
17. Moralische Monden.

Er hinterließ mehrere Manuscripte.

Korzinek (Joannes) wurde zu Czaslau in Böhmen den 12. Februar 1626 gebohren, und trat den 5. Oktober 1641 in die Gesellschaft Jesu, lehrte die lateinischen Klassen 5 Jahre, und eben so lang die Philosophie. Predigte 7 Jahre, stand 5 Jahre Seminarien vor, und war 3 Jahre Rektor des Collegiums zu Leutmeritz. Er starb zu Prag den 12. August 1680. S. Pelzel. pag. 65.

§§. 1. Philosophia peripatetica. Olomuc. 1658. 4.
2. Quadruplex antidotum contra omne vitium. Rhytmice. Prag. 1674. Brunae 1696.
3. Eine Geschichte der Stadt Kuttenberg in Böhmischer Sprache, 1676. 8.

Kosbald, siehe Kösfeld im Jöcher.

† Kosbein, siehe Jöcher II. pag. 2152.

Kosche, ein Bürger und Lohgerber in Lauban, der Sohn eines Lohgerbers, 1720 am 18. December gebohren. Er hatte gute Schulwissenschaften, las viel, hatte vor dem Laubaner Brande (1760) eine gute Bibliothek, und machte manche nützliche Versuche. Wurde aber verkannt, und kam durch diesen Brand, und durch den siebenjährigen Krieg in bedrängte Umstände. Er starb am 21. May 1783. Laus. Monatschr. 1783 pag. 235 und 272.

§§. 1. * Ob die Schaale von der Rothtanne vortheilhafter bey der Holzgerberey sey, als die Eichenrinde? Im Laus. Magaz. 1783. pag. 81. folgg.
2. Einige Gedanken über des Dr. Macbride neue Methode zu gerben. Ebend. S. 99. folgg.
3. Gedanken über das Sonnensystem. Ebend. pag. 193 folgg.

Kosche (Christian Traugott) Mag. der Philosophie und Pädagoge zu Leipzig, gebohren 1754 am 13. September zu Görlitz, wo sein Vater Joh. Gottlieb ein Weißgerber war, studirte in seiner Vaterstadt, in Leipzig und in Wittenberg, wo er auch 1784 Magister wurde, darauf hielt er sich bis an sein Ende, welches 1789 am 10. May erfolgte, in Leipzig auf. Ott. Lex. II. 322. L. gel. Z. 1789. pag. 70. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 298.

Kosche (Gottfried Traugott) Mag. der Philosophie und Conrektor am Lyceum zu Lauban, der

Sohn eines Rothgerbers, 1739 am 23. Februar gebohren; studirte in seiner Vaterstadt und auf der Universität Leipzig, wurde 1763 Magister, 1765 Rektor zu Lösnitz, 1767 gelangte er zur oben genannten Stelle, ward 1782 Mitglied der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, und starb 1789 am 4. December. Ott. Lex. II. 323. f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 293.

Kosegarten (Bernhard Christian) war zu Parchim am 7. May 1722 gebohren. Da sein Vater ein Kaufmann, bald nach seiner Geburt nach Stargard zog, so erhielt er in der dortigen Schule den ersten Unterricht, kam 1734 nach Neubrandenburg, 1737 auf das Gymnasium in Güstrow, begab sich zu Ostern 1739 auf die Universität Rostock, wurde nachher als er diese 1741 verließ, Hauslehrer, begab sich in der Hoffnung, einst eine Feldpredigerstelle zu erhalten, 1745 nach Halle, wo er besonders die hebräische und französische Sprache studirte, wurde 1750 den 12. Julius Adjunktus zu Grevesmühlen, und nach manchen Unannehmlichkeiten, die er sich durch seine für heterodox gehaltenen Streitschriften zuzog, (s. freye Urtheile Hamb. 1752. pag. 201 — 207. Jahrg. 1753. S. 65 — 69) erhielt er 1767 die Präpositur, feyerte 1780 sein Amtsjubiläum und starb am 17. Junius 1803. Vergl. Friedr. Franz Kosegartens Nachr. von seines Vaters Jubelfeyer. Grevesmühlen 1802. 8. Seine Schriften sind:

§§. 1. Untersuchte Lehre vom Stande der Erniedrigung des Erlösers. Neubrandenburg 1748. 4. (Viele in dieser Schrift enthaltene Sätze mußte er eidlich widerrufen, und jene, so viel als möglich, außer Umlauf zu setzen suchen. Vergl. der theolog. Fakultät zu Rostock Auszug der erheblichsten Irthümer. Rost. 1750.
2. Erklärung der Sünden wider des Menschen Sohn und den heiligen Geist. Rostock 1751. 8. Zur Vertheidigung dieser Schrift schrieb er in den Hamburg. freyen Urtheilen 1752. 26. St. pag. 201 — 207.
3. Gründliche Beantwortung der sogenannten abgenöthigten Vertheidigung des Herrn M. Christian Ziegras zur fernern Behauptung und Bestätigung der ersten den Hamburgischen gelehrten Berichten und freyen Urtheilen einverleibten Antwort. Rostock und Wismar 1753. gr. 8. 136 Seiten. Ziegras Sendschreiben an Kosegarten Leipzig 1753 gr. 8. enthält 221 Seiten.
4. Erbauliche Betrachtungen. Rost. 1757. 8.
5. * Was hat Jesus selbst bey seinem sichtbaren Wandel auf Erden gelehret? Rost. und Leipz. 1774. und 1778. 8. 1. Theil in 2 Heften.
6. * 1. Cor. 15, 2. Τινι λογω ευαγγελισαμην ὑμιν ει κατεχετε; merkwürdige Empfehlung des Wohlbehaltens der fast überflüßig erklärten Worte der heiligen Schrift, an alle hoch und niedrig gelehrte, aber redliche Bibelforscher, zum Versuch eines Mecklenburgischen religiösen Wochenblatts (1796) gr. 8.
7. Des Herrn Abendmahl, 1. Cor. 11, 6 — 34. zur Förderung des Christenthums und der Menschlichkeit, 1783. 8. Vergl. M. gel. D. IV. 235. X. 127.

Kosegarten (David August Josua Friedrich) ein Sohn des vorigen, gebohren zu Grevesmühlen 175 . . . Doktor der Medicin zu Göttingen, seit 1785 zu Rostock, starb im Januar 1787. S. Meusels Lex. VII. 293 folg.

† Kosin (Levi) siehe Jöcher II. pag. 2152.

Kosius (Friedrich) siehe Kös.

† Kosinski (Stanislaus) siehe Jöcher II. pag. 2152.

Kosmann (Johann Wilhelm Andreas) war zu Geißmar bey Frankenberg im Fürstenthume Marburg gebohren, wurde nach mehrern sonderbaren Schicksalen Lehrer an der Schule zu Schweidnitz in Schlesien, promovirte 1790 zu Frankfurt an der Oder, ging 1793 nach Berlin, ward Professor bey der königl. Artillerie-Akademie und Gouverneur beym adelichen Kadetten-Korps, seit 1798 auch Assessor bey der Kurmärkischen Kriegs- und Domainenkammer zu Berlin, und der königl. Societät der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder Assessor der ersten Ordnung der philosophischen Klasse; ein rüstiger Schriftsteller, der sich jedes Stoffes den Buchhändler und Zeitumstände ihm an die Hand gaben, bemächtigte; starb zu Köpenick am 10. September 1804. Biogr. IV. pag. 366. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. pag. 1338 folgg. Gelehrtes Berlin I. 252 — 254.

§§. 1. Theophron zum ersten Religionsunterrichte für Kinder. 1. Heft. Schweidnitz 1784. 8.
2. Versuch eines Handbuchs der Religion für Kinder niederen Standes. 1. Heft. Ebendas. 1784. 8.
3. Historisch-politisch-geographische Tabellen von Europa zum Gebrauche seiner Klasse. Breslau 1785. 8. 30 Seit. mit 2 Bogen Tabellen.
4. Geographisch-politisch-statistische Tabellen von Teutschland. Ebend. 1785. 8.
5. Handbuch der alten Erdbeschreibung, 1. Bändchen, welches Aegypten enthält. Ebend. 1786. 8.; hat auch den Titel: Aegypten, ein nützliches Lesebuch für die studirende Jugend. 12½ Bogen.
6. Geschichte der Stadt Schweidnitz, ein Lesebuch für die mittlere Jugend. Ebend. 1786. 8. 175 Seiten.
7. Satyrische Skizzen. Frankfurt und Leipzig 1787. 8. 151 Seit.
8. Beweis, daß der Raum kein allgemeiner Be-

griff, ſondern eine reine Anſchauung ſey, gegen die Einwürfe der Herren Feder und Weißhaupt, eine Inauguraldiſputation zu Frankfurt an der Oder vertheidigt. Breslau, Brieg und Leipzig 1790. gr. 8.

9. Allgemeines Magazin für kritiſche und populäre Philoſophie. 1. B. 1. 2. St. Breslau 1791. 92. 2. Band. 1. St. 1794. gr. 8. 204 Seit.

10. Hiſtoriſche Kleinigkeiten. Frankfurt und Leipzig (Breslau) 1791. 8. 10½ Bog.

11. Verſuch einer Theorie des teutſchen Styls, verbunden mit einer praktiſchen Anweiſung zur zweckmäßigen Ausbildung unſers Denk- und Sprachvermögens. 1. Th. Berlin 1794. 8. 302 Seiten. 2. Th. Ebend. 1794. 304 Seit. 3. Th. Ebend. 1795. 411 Seit.

12. Beweiß, daß die Joh. Phil. Grüſonſche Rechenmaſchine keine neue Erfindung ſey, da ſie einzig aus der Verbindung zweyer älteren Werzeuge dieſer Art hervorgehe. Ebend. 1794. 8.

13. Philoſophiſche Betrachtungen über den Differential- und Integralkalkul. Gotha 1795. 8.

14. Grundlehren der Hydraulik; aus dem Franzöſiſchen des Herrn Du Buat überſetzt, mit Anmerkungen und Zuſätzen von J. A. Eytelwein. 1. Band. 1. Abth. Ebend. 1796. gr. 8. 636 S.

15. * Geheime Geſchichte der projektirten Landung in England des geflüchteten Königs Jakob II. Berlin 1796. 8. 5 Bogen.

16. Gab mit Heinſius heraus: Denkwürdigkeiten der Tagesgeſchichte der Mark Brandenburg. 1. B. Jan. Oct. 1796. Berlin 8., wurden fortgeſetzt, und zwar ſeit 1799 mit dem Zuſatze: und der Herzogthümer Magdeburg und Pommern. Im Jahr 1797 war F. L. J. Fiſchbach Mitherausgeber. Seit 1801 redigirte Kosmann das Journal allein, unter dem Titel: Denkwürdigkeiten und Tagesgeſchichte der Preuſſiſchen Staaten. Von dieſen gab er nur noch das erſte Stück des Jahrganges 1802 heraus.

17. Des Herrn Ritters von Pinetti phyſikaliſche Beluſtigungen, oder Erklärung der ſämmtlichen in Berlin angeſtellten Kunſtſtücke deſſelben. Ebend. 1796. 8. 166 Seit.

18. Freymüthige Betrachtung der Gründe für und wider die Generaltabacksadminiſtration. Ebend. 1797. 8. 53 Seit.

19. Beantwortung der Grünbleriſchen Prüfung und ſo weiter. Berlin 1797. 8. 38 S.

20. Beſchreibung der Dienſt- Jubelfeyer des Generalmajors von Meerkatz. Ebendaſelbſt 1797. 8.

21. Verſuch eines Beytrages zur Charakteriſtik des Prinzen Friedr. Ludw. Karl von Preußen. Berlin 1797. 4½ Bogen. Aus den Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg abgedruckt.

22. Leben und Thaten Friedrich Wilhelm des II. Königs von Preußen. Ebend. 1798. 8. 96 S. Aus den Denkwürdigkeiten abgedruckt.

23. Elemente der Stereometrie und deren Anwendung auf den Steinſchnitt. 1. Th. mit fünf Kupf. Ebend. 1798. gr. 8. 10 Bog. 2. Th. Ebend. 1799.

24. Verſuch einer vollſtändigen Theorie der Gewölbe. 1. Heft. Ebend. 1799. 8. 7 Bogen. 2 Kupf. Auch unter dem Titel: Sene's ehemaligen Mitgliedes der Akademie der Wiſſenſchaft. zu Paris, Anweiſung, den Inhalt der Kugelgewölbe, überhölzter und gedrückter Kuppelgewölbe, ſo wie der Kloſter- und Kreuzgewölbe, zu berechnen.

25. Friedrich Wilhelm II. Verſuch einer Darſtellung aus ſeinem Leben, nebſt Wünſchen an ſeinen Thronfolger Friedrich Wilhelm III. Leipzig 1798. 8. 162 Seiten.

26. Verſuch einer Darſtellung der Kammeralverfaſſung in den königl. Preußiſchen Staaten, als Probe eines größern unter dieſem Titel im Druck erſcheinenden Werks. Ebend. 1800. 8.

27. Antheil an F. L. Streits militäriſchen Encyklopädie. Berlin 1800. 8.

28. Für die Juden, ein Wort zur Beherzigung an die Freunde der Menſchheit. 1. u. 2. Auflage. Ebend. 1803. 3. Auflage. Ebendaſelbſt 1804. 8.

29. Geſtändniſſe, meine Schrift für die Juden betreffend. Ebend.

30. Berliniſche Blätter, 1. und 2. Quartal. Berlin 1803. 8. Vergleiche M. gel. D. IV. 238 folgg. X. 129 f. XI. 454 f. Allgem. Repert. — Biblioth.

Koſny (Johann) Rektor der evangeliſchen Schule zu Pietſchen in Schleſien, wo er auch im Jahr 1701 gebohren war, und die Stelle 1724 erhielt. Er hat Joh. Arndts Abhandlung, von der Weisheit ins Polniſche überſetzt, und beygefügt; Anfang von der Prüfung der Wiedergeburt und des geiſtlichen Lebens, nebſt einer Polniſchen Ueberſetzung der Lieder: Herr, wie du willſt, ſo ſchick's mit mir — Trübe Wolken meiner Seelen — Ach, wenn ich dich, mein Gott, nur habe! — Auf, du arme Seele u. ſ. w. S. Beyträge zu der Poln. Kirchen- und Gelehrten Geſchichte. Danzig 1764. 1. Th. pag. 104.

Koſs (Johann) Magiſter der Philoſophie und Licentiat der Theologie auf der Univerſität Leipzig, ſchrieb chriſtliche Sermon vom Faſten des ertzſeligen Predigers, am Sonntage Invokavit gehalten. Leipzig. 1533. Verantwortung zweyer Prediger vom Glauben und guten Werken, die Joh. Koß zu Leipzig gethan hat, durch Urbanum Regium. 1529.

von Koſs (Peter Toender) königl. Däniſcher

Etatsrath und Oberhofgerichtsassessor zu Christiania in Norwegen und Erbherr auf Vilz und Dreßfelde im Mecklenburg-Schwerinschen, gebohren zu Gierrestadt bey Krageröe am 9. April 1755, gestorben 1793. Schrieb: genealogische Nachrichten von der adelichen Familie von Koß. Rostock 1789. Fol. M. gel. D. 4. Ausg. Nachtr. 4. S. 366.

Kossobucius (Nicolaus) ein Sekretair des Polnischen Königs Stephanus Bathori, gegen 1576, der sich den Bischöfen widersetzte, welche die Dissidenten mit dem Schwerde zur katholischen Kirche bringen wollten. Schon 1572 schrieb er den 1. December aus Zenibog deßwegen an den Bischof Carncoswki zu Wladislaw in Cujavien. S. Epist. illustr. viror. und zwar den LXXII. f. 1836. lib. III. und Gerdes. Scrin. antiquar. Tom. V. P. II. pag. 352 — 367.

von Kospoth (Friedrich) ein Edelmann aus Leibtendorf im Vogtlande, gebohren zu Schildbach 1569, er studirte mit seinen 2 Brüdern 4 Jahre von 1584 in Jena, Straßburg, Tübingen, Basel und Padua, wurde nach der Zurückkunft Hofmeister der weimarischen Prinzen, 1603 Beysitzer des Hofgerichts, dann Hofrath, 1618 geheimer Kammerrath, in der Folge Direktor der Regierung zu Weimar, 1621 Hofrichter, 1627 Stadthauptmann zu Jena. Er ließ, als er noch in Jena war, eine latein. Schrift drucken, die eine erweiterte auf der Universität gehaltene Rede ist, worin er an dem Beyspiele des Magarinus zeiget, wie gefährlich es sey, Fremde, in ein Reich aufzunehmen und zu erhöhen. Der hebräischen Sprache war er so mächtig, daß er die Bibel ohne Auslegung lesen konnte. Als der Palmorden 1617 gestiftet wurde, erhielt er als Mitglied desselben den Namen des Helfenden. Er starb auf dem Schlosse zu Jena 1632. Jsel. Lex. III. pag. 53

Kosta (Aben oder Eben Luca) ein christlicher Philosoph, der nach dem Zeugnisse Greg. Abulpharaii Hist. Dynast. pag. 179 in die griechischen Landschaften gekommen, aus den griechischen Schriftstellern viel gesammelt, dann wieder nach Syrien zurückgekehrt und Eracks Bücher auszulegen berufen seyn soll. Von ihm hat man libri archimedis de globo, sive de Sphaera et Cylindro translationem, wovon das Mscpt. in der bodlejanischen Bibliothek befindlich gewesen ist. Er soll auch ein ander Buch de physicis ligaturis geschrieben haben, das Arnold de Villanova zu Bern 1608. 8. übersetzte. Wolff. Bibl. Hebr. Tom. I. pag. 1002. Tom. III pag 964. IV. 902.

da Kosta (Alphonsus) ein Portugiese gab zu Lissabon 1716 in 8. eine Abhandlung vom christlichen Leben unter dem Titel heraus: Methodo de bem viver, e itinerario christao.

da Kosta (Anton Roderig) ein gewesenes Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie, ein Mann der in den actis eruditorum 1727, S. 201 ut eloquentissimus, ita prudentissimus genannt wird; er übernahm es im Namen der Akademie eine Kirchenhistorie von den portugischen Landschaften in Asia, Afrika und Amerika zu schreiben. Von der innern Einrichtung derselben redet er im ersten Bande der Sammlungen dieser Akademie in einem lateinischen Briefe an den Grafen von Ericeira. Er schrieb auch, de vita et rebus gestis Nonni Alvaresii Pyreriae Lusitaniae comitis stabilis (Konstabel) libri duo. Lissab. 1723. Fol. 2 Alph. 9 Bog. mit Kupf. S. act. erud. 1727. S. 200. Leipz. gel. Zeit. 1727, S. 459.

von Kosta (Felix Joseph) ein portugiesischer Dichter mit einer fruchtbaren Einbildungskraft, der gerühmt und getadelt wurde.

§§. O imineo dos Menezes e Castros. Lissabon 1740. S. Leipz. Zeit. 1740. S. 849.

Nova statua ex epigrammatum salibus, libellus I. Lissabon 1741. 4. 2 Bog. S. Götting. Zeit. 1742, S. 217. Leipz. Zeit. 1742. pag. 225.

Kosta (Schemuel) ein Rabbine zu Livorno im Anfange de 17. Jahrhunderts, von dem in R. Jak. Chagis מרעך מכחר eine Censur hat, Venedig 1704. Fol. Wolff. Bibl. III. pag. 1125.

Kostenbader (Johann Matthias) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit aus Tübingen. Er lernte anfangs die Chirurgie, legte sich alsdann in seiner Vaterstadt auf die Arzneywissenschaft, und trieb Studia, unter großer Dürftigkeit, mit großem Fleiß, disputirte in Tübingen, bekam die rühmlichsten Zeugnisse, ging mit einem einzigen Carolin zu Fuß nach Leiden; fand da bey den Professoren Unterstützung und nahm, nachdem er eine sehr wohl aufgenommene Inaugural Dissertation geschrieben hatte, die medicinische Doktorwürde an. Die ostindische Compagnie schickte ihn 1770 mit vielen Empfehlungen nach Batavia, wo er sogleich als Oberchirurgus aan het vierkant angestellt wurde, um die kranken fortfahrenden Diener zu kuriren; er starb aber schon zu Anfang des Jahres 1771. H. Sw. Mag. 1778 pag. 439 f.

Kostner (Sebast.) Priester zu Lobs in Böhmen, gab heraus, Beschreibung des Cometen. 1607. 4.

Kostrzewski (Chrysostomus Nepomuc) Doktor und Praktikus der Arzneykunst zu Warschau in der Mitte des vorigen Jahrhunderts: er war der Sohn eines Apothekers und Burgermeisters zu Warschau, studirte zu Montpellier und erwarb sich daselbst den Doktorhut, machte mit den angesehensten Französischen Gelehrten Bekanntschaft, und hatte nachher im Vaterland eine sehr ausgebreitete Praxis. Janoz II. pag 182. In der Histoire de l'academie Royale des Sciences, 1740 nach der Pariser Ausgabe S. 51 und nach der Amsterdammer S. 70 Seqq stehen allerhand anatomische Bemerkungen und Entdeckungen von ihm. Auch hat er zu Mont-

pellier verschiedene medicinische Disputationen vertheidiget.

Koszeghi (Stanislaus) ein Ungar von adlicher Familie, 1708 im Flecken Cöffecz in der Grafschaft Trentschin gebohren, trat 1725 in den Orden der frommen Schulen, lehrte in der Folge die Philophie und Theologie zu Raab, Szeged, Keskemet u. s. w. viele Jahre, wurde endlich blind, und starb gegen 1780. Hor. M. Hung. II. pag. 431 f.

§§. Verschiedene lateinische Gedichte, Anagrammen und Epigramme.

Institutionum Theologicarum Tom. I. P. I. et II. Agriae 1761. Tom. I. P. III. Ib. 1762. 8. Mehr erlauben ihn seine Augen nicht zuschreiben.

Kotaibah (Ibn) ein arabischer Schriftsteller, mit dem Beynamen Eddamawari, nicht von seiner Vaterstadt, welche Bagdad, oder nach andern Elkhusah in Irak Elârab, dem alten Chaldäa war, sondern von Dainawar, einer Stadt in Irak Eläbschem, dem bergigten Theile von Persien, wo er eine zeitlang Kadzi gewesen. Er war gebohren 213, und starb am ersten Redscheb 276. (Christi) 889 an einer Krankheit die unsre arabischen Wörterbücher nicht kennen. Er hat ein arabisches Lexikon geschrieben, das die Eskurialbibliothek nom. 570 besitzt. Ibn Chalekhan und Abu Zakharja legen ihm auch noch eine Auslegung des Korans, und der Sonnah und viele andere Schriften bey. Vergl. J. G. Eichhorns monumenta antiquissimae historiae arabum, Gotha 1775. 17 Bog. 8. wo Stücke aus dem Kotaibah abgedruckt sind.

Kotelnikow (Simon) ein Professor in Petersburg, welcher den 13. May 1771 die Aufsicht über die akademische Bibliothek, die Kunst, Naturalien und Münzkabinet erhielt.

§§. 1. Phoenomenorum Iridis disquisitio. Nov. Comm. Petrop. V. VII. ad 1758. 1759.
2. De aequilibrio virium corporibus applicatarum. Ib. Tom. VIII.
3. De commoda acus declinatoriae suspensione. Ib.
4. Demonstratio seriei algebraicae in Tom VII. Comment. Petrop exhibitae Ib. Tom. X.

Kotsicki (Benedict) ein reußischer Minorit, gab 1751 zu Lemberg ein Heldengedicht in seiner Muttersprache, der polnische Lech, in gr. 8. heraus.

† Kotte (Johann Clausen) siehe Jöcher II. pag. 2152.

† Kotter (Christoph) siehe Jöcher II. 2153. Mehreres von diesem Schwärmer stehet in Otto's Lex. II. pag. 325 — 328. III. pag. 747. Von seinen göttlichen Offenbahrungen von 1616 — 24. S. Baumgartens Nachr. von einer hallischen Bibloth. VII. B. pag. 356 — 359. Blaufus vermischte Beyträge u. s. w. I. B. pag. 20 — 22. Freytags apparat. literar. III. pag. 776 — 781.

† Kotzebue (Christian Ludwig) siehe Jöcher II. pag. 2153. Er war den 8. März 1661 in Celle gebohren, und hatte den Leibmedikus Jakob Franz zum Vater, besuchte 1676 die Schule in Lüneburg, ging 1678 nach Helmstädt, 1681 auf Reisen, und zwar nach Holland, 1682 nach England und kehrte 1684 nach Hannover zurück u. s. w. im Jöcher. Bahring führt in der hannövrischen Kirchen- und Schulhistorie 2. Theil noch von ihm an, Chronicon Hannoveranum, oder hannöverische Geschichtbeschreibung Mss. Er vermuthet p. 149. daß es bis auf den Buchstaben G abgedruckt, aber bekannt zu machen verboten worden sey. — Hannöverische Reformationsgeschichte a. 1533 34 Mst Ebend. pag 153 — Kurze Nachricht von der Stadtschule. Ebend. pag. 162.

† Kotzebue (Johann) nicht Kozebur wie Jöcher II. pag. 2153 schreibt. war im Jahr 1616 zu Quedlinburg gebohren, und des folgenden Johann. Sohn. Besuchte die Schule in Magdeburg, studirte in Wittenberg und Helmstädt, wurde Hofmeister im Hause des geheimen Rathes Burchard von Steinberg, zu Brüggen, als sein einziger Eleve 1643 starb, kam er 1654 den 1. April in das Kloster Lokkum als Conventual, in der Folge trug ihn Joh. Kitzow die Provision des Stiftes auf und bald darauf ward er zum Coadjutor und Successor des Abtes erwählet. Er starb im 61. Jahr seines Alters und wurde 1677 den 21. März in Hannover beerdiget. S. Leuckfelds Nachr. vom Stifte Lokkum pag. 111.

M. Kotzibue (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2153. — Kam 1614 als Rektor nach Quedlinburg, 1620 als Pastor nach Magdeburg, wurde darauf in Wittenberg, Licent. Theol hatte mit Mag. Cramer über das Wesen und die Natur der Theologie, Streit, ward Scholarch und starb den 3. Sept. 1629. Kettn. pag. 362 folg. Ludov. I. 279.

§§. 1. Oratio Didascalica de SS. Angelis, eorum natura et officiis, die Michaelis 1614 Quendlinburgi habita. Magdeburg 1615.
2. Examen vernum scholae Quedlinburgensis, sive orationes duae. Ib. 1614. 15.
3. Responsio ad censuram Anonymi cujusd. Theologi supra duabus illis quaest. An sancti a Christo semel in vitam revocati sint altera vice mortui? 2, an Deum oculis corporis in altera vita visuri simus? sibi oppositam. 1616.
4. Ejusd. Apologeticus. Magd. 1616. 8.
5. Fünf christliche und in Gottes Wort gegründete Predigten. Magd. 1621. 4.
6. Regia et egregia ecclesiae et B. Lutheri cum Regulo et Reguli filio comparatio, am 21. p. Trin. als am Martin Luthers Tag zu St. Jakob gehalten. 1622. 6 Bog.
7. Enodatio quaestionis de habitu Theol.

Magd. 1623. 8. per Cotzibueum et Evenium.

8. Ej. Apologia, oder gründliche Wiederlegung der von M. Cramer wieder die wider ihn jüngst erörterte Frage, von der Natur und Wesen der Theologie zu Markte gebrachten Erinnerungen. Wittenb. 1623. 8.

9. 22 Fragen, die Schriftwissenschaft anlangend per Cotzeb. et Evenium. 1624.

10. Gegen Erinnerungen auf Crameri Erinnerungen. Magd. 1624. 8.

11. Strigilis, s. Orthodoxa confutatio Tract. Mart. Becani de ecclesia 1628. 15 Bog.

12. Suscitabulum Catholico Lutheranum, oder Herzweckerlein.

13. Concio Jonaea, oder christl. Jonaspredigt in der Kirche zum heil. Geist bey der Investitur, Jonas Nikolai gehalten. Magd. 1627. 6 Bog. 4.

14. Warum billig die katholische Kirche zu fliehen und sich zu der lutherischen Kirche als Mutter zu halten sey. Magd. 1628. 4.

15. Kurze gründliche und bescheidene Beantwortung einer päbstischen Schrift, unter den Namen Johann Salgen ausgesprenget. Wittenb. 1630. 6½ Bog. 4. Vergl. U. N. 1734, pag. 569.

Kotzer (Gottfried) Pastor zu Heiligenhayen im Herzogthum Magdeburg und Poeta Laureatus, schrieb heilige Paßiongemälde in 8 Predigten, über das Lied, Christus der uns selig macht, mit einem Anhang über das Lied, o Lamm Gottes unschuldig. Lübeck 1701. 8. — Drey hohe Festtagpredigten, über das Lied Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand, und über 2 andere Lieder, Rostock 1697. 4. W A. H. II. pag. 643.

Kovasotzi (Wolffgang) ein vornehmer Staatsdiener des Fürsten Bathori Sigismund in Siebenbürgen, schrieb einen Dialogum de administratione Transilvaniae. Claudiopoli 1584. 4.

Kovats (Johann) der sich auch Johann Fabricius nennte, und des Erzbischofs zu Gran Mathematikus war, übersetzte Kevenhillers Militare exercitium, aus dem teutschen in die ungarische Sprache, 1746 in 4. — verfertigte eine Landcharte von der Grafschaft Musson — schrieb in ungarischer Sprache ein Compendium der ungarischen Chroniken, 1742. 4. Hor. M. Hung. II. pag. 434.

Kovats (Taiai Georg) ein Ungar von adlicher Familie, zu Tarda 1545 gebohren, studirte zu Leiden die Medicin, und schrieb Epilepsiae vera dignotio et ejusdem certa curatio libr. II. Lugd. Batav. 1670. 12. Ein lateinisches Gedicht. Franeq. 1671. Hor. M. Hung. II. pag. 435.

Kowalewsky (Cölestin) J. V. D. war zu Nikolaik in Preußen 1700 den 11. März gebohren, studirte in Königsberg und Halle die Rechte, ward 1727 zu Königsberg J. U. Licent. 1729 zu Halle Magister und in demselben Jahre zu Königsberg Professʃ. Eloquent. und Historiarum Extraordinarius, 1730 J. V. Doktor, 1733 Sammländischer Consistorialrath, 1735 ordentl. Professor der Beredsamkeit und Geschichte, 1745 Vicepräsident und Viceofficialis des Sammländischen Consistorii, 1751 Vicepräsident und Viceofficialis des neuerrichteten preußischen Consistorii, 1752 Kanzler, Direktor und Professor Juris Primarii, und starb 1772 am 1. Julius. Arnolds Histor. von der Univers. Königsb. 2. Thl. S. 411 folg. Zusätze S 48 und 72.

§§§. Trauerrede, von dem in die Höhe sehenden Weltweisen, am Tage der Beerdigung des Professʃ. Martin Knutzen, Königsb. 1751. Panegyric. auf dem König von Preußen, nachdem Breslauer Frieden. Seine übrigen Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 294 folg.

Kowalska (Elisabeth) eine sehr berühmte polnische Dichterin, welcher wenige polnische Dichter männlichen Geschlechtes gleichkommen sollen: ihre Gedichte wurden zwar mehrentheils gedruckt, gingen aber nur unter den Magnaten herum; sie sind folgenden Inhaltes; die Geschichte Davids. — Das Leben der heil. Maria Magdalena — eine Lobrede auf die zaluskische Bibliothek — die vier Jahreszeiten im Jahr 1750 verfertiget. Ladvokat VIII. 194. Sie war eine Schwester vom Vater des Hieron. Kowalski, Rektors am Collegio zu Lowicz der sich durch seine lateinischen Gedichte berühmt machte.

Kowalsky (Johann) ein Jesuit der polnischen Provinz, lehrte anfangs zu Petrikau die Rhetorik, hernach 1746 zu Lemberg die Dialektik, predigte sodann zu Ostrog die Festtage, wurde zu Thorn ordentlicher Sonntagsprediger, darauf Professor der polemischen Theologie und dritter Beichtvater, endlich Prokurator des Residenzhauses zu Warschau und Vicegeneralprokurator von der gesammten Provinz, machte 1750 unter dem erdichteten Namen Anton Kulesza in einer Schrift bekannt, Philosophia Peripatetica, Orthodoxis veritatibus, prae aliis Sectis philosophicis conformior. 7 Bog. 8. — Predigten wider die Dissidenten zu Thorn gehalten, in polnischer Sprache. Warschau 1755. Er soll auch das zu Lemberg 1746 in 8. unter dem Namen Michaelis Druzbacki erschienene, wider die kartesianische Philosophie gerichtete polnische Gespräch, geschrieben haben. Janoz. I. 80. II. 100. 181.

† Koyter (Volcher) siehe Coiter im Jöcher I. pag. 1999. Er studirte unter Faloppio, Eustachi, Rondelet und Aldrovandi — hat nicht allein die vergleichende Anatomie sehr befördert, sondern auch treffliche Beobachtungen über einzelne Theile des menschlichen Körpers hinterlassen. Spreng. III. pag. 517, und war der erste der die Osteogeniam foetuum besonders untersuchte. Nach Nürnberg kam er 1569 und starb den 5. Jul. 1576. Will. Lex.

I. pag. 213. Seine Bibliothek und sein Bildniß sind in der nürnberger Rathsbibliothek befindlich.

§§. 1. Observat. anatom. anat. et chirurg. Fol. Norimb. 1573.
2. Tabulas de Cartilaginibus. Bonon. 1566 Fol.
3. Tabulae partium externarum et internarum humani Corporis. Norimb. 1573. Fol. mit Fig.
4. Anatomicae exercitationes observationesque variae. Norimb. 1573. Fol.
5. Diversorum animalium sceletorum explicationes. Er hat sie an Gabr. Fallopii Tractat de partibus similaribus, Nürnberg 1575. Fol. andrucken lassen.
6. Historia ossium infantis. sie ist an des Eysonii Buch de ossibus, infantis cognoscendis, conservandis et curandis, Groeningen 1659. 12. angedruckt.

† Kozak (Johann Sophronius) siehe Jöcher II. pag. 2154. Er hatte mit Heinrich Kipping über das göttliche Ebenbil, dann mit dem Generalsuperintendent Havemann in Stade, wegen einer wider die Reformirten herausgegebnen Schrift, vielen Streit. Von seinen theolog. Grundsätzen, siehe Schellhorns amoenit. liter. Tom. XI. pag. 292 — 294. Arnolds Ketzergesch. III. Thl. pag. 113. Heerens Rede von Henr. Kippingio. Brem. 1755. 4.

§§. 1 Discursus phisicos quatuor de rerum naturalium principiis, de morborum causis etc. Brem. 1631. 8.
2. De anatomia vitali microcosmi. Ib. 1636 4.
3. Physica mosaica, oder von den 6 Tagen der Schöpfung 1637. 8.
4. Septimanae horologii microcosmi liber quartus de vegetabilium speciebus, partibus, signaturis. Vesaliae 1640. 4.
5. Anti Havemann, sive retorsio. Bremen 1656. 8 2 Bog.
6. Appendix, Anti Havemann I. II. Ibid. 1656 8. 7½ Bog.
7. Tr de sale. Francf. 1663. 4.
8. Monstrum grammaticum seu defensionis prolegomenon, gegen Kippings, 1664 erschiene exercitat. sacras.
8. b. Mica I. Philosophiae sacrae. Bremen 1662. 8. 6 Bog. S. Unsch. Nachr 1706. pag. 431.
9. De Haemorchagia, Ulm 1666. 8.
10. Justa Aeoli Sausewind, seu retorsio calumniarum, mendaciorum et convitiorum, gegen Kipping 1667.
11. Kipperdolling redivivus per crasin Kipping, per anagramma Doller Kipping 1668.

Das Echo Kippingianum ist von Kozaks Sohn, Johann Theodor.

von Kozamer (Joh. Michael) Doctor medicinae, Physikus des Herzogthums Teschen und Mitglied des Collegii naturae curiosorum.

§§. Differt. de peste. Wratisl. 1715. 8. 3 Bogen.
Informatio de secura infantum valetudine tuenda. Breslau 1717. 8. 56 S.

Kozelskij (Jacob) gewesener rußischer Hauptmann von der Artillerie, übersetzte Mosers, Herrn und Diener unter dem Titel: Gosuardar i Ministre. Petersburg 1766. 8. 369 S. Er übersetzte auch die Artikel von der Philosophie und ihren Theilen aus der Encyklopädie, 1. Thl. 1770. Petersburg. 148 S. 8. 2. Thl. 1770. 248 S.

Kozitzkij (Gregor) Collegienrath in Moskau, seit 1775 Staatsrath, Mitglied der kayserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg, und einer von denen, welchen die Kayserin Katharina II. auftrug, gute Bücher ins Rußische zu übersetzen, starb am 22. Dec. 1775 in Moskau.

§§. Rußische Uebersetzung der beyden ersten Bücher der ovidischen Verwandlungen. Petersburg 1772. 1. Buch 65 S. 8. Das 2te hat keinen besondern Titel, die fortlaufende Seitenzahl gehet bis 134. Er besorgte auch den Abdruck einer der Akademie gehörigen rußischen Chronik.

† Krabbe (Anna) siehe Jöcher II. pag. 2154. Ihr Gebetbuch erschien zu Lübeck 1611. 12. Die Uebersetzung von Fischers Handbuch. Lübeck 1616. 8.

† Krabbe (Elisabeth) siehe Jöcher II. pag. 2154.

† Krabbe (Ericus) Ritter von Bustrup siehe Jöcher II. pag. 2154. — Peter Resen setzte auch Prolegomena vor Krabbens Uebersetzung des corporis juris danici. Vergl. den Artik. Kaas Nikol. Nach Siddern Biblioth. pag 287. hinterließ Krabbe ein Mscpt. von schiffbrüchichen Gütern, aus dem dänischen Lowbuch zusammengetragen. — Von seinen übersetzten Psalmen, stehen einige in Joh. Thomas psalterio. Er gab auch Saxonis opera heraus, und besang das Leben König Johanns, es stehet an der von ihm herausgegebnen Chronica Olai Sorensis. S. Westphalen monum. inedita. III. pag. 460.

Krabbe (Johann) aus Münden, wurde 1585 fürstlich braunschweigisch wolfenbüttelscher Geometra.

§§. Gründliche Observationen des newen Cometenlaufes 1596.
Descriptio Cometae a 1604. Erfurt 1604. 4. Auch zu Magdeb. und Frankf. in diesem Jahr gedruckt. Er muß auch Prognostica herausgegeben haben, denn er beruft sich in dieser Schrift darauf.
Astrolabium novum et ejus usus, teutsch Frankfurt 1608. 159 Quartseiten. Neue Auflage 1609. 4. 130 S. Ebend. Die erste Ausgabe erschien zu Wolfenbüttel 1525. 4. mit Kupfern.
Neueste astronomische Observationes der zwey obern Planeten Saturni et Jovis, wie auch Martis, Solis, Veneris et Mercurii.

Krachenberger (Johann Peter auch Johann Graccus Pierius) ein Passauer, kayserlicher Rath

und Sekretair im 15. Säkulo, ein scharfsinniger Mann und sehr geschickter Dichter, besonders in Elegien. Er war ein Mitglied der gelehrten Donaugesellschaft, und auch der Colimitianischen. Celtes hat ihm seinen Apulejus, Vadian sein Hirtengedicht, Faustus und Cuspinian librum hymnorum Prudentii gewidmet. — Ursinus Velius hat einige seiner Lebensumstände in der Epistola ad Stanislaum Saurum Canonic. Wratisl. in poemat. Basil. 1522. nom. 3. aufbewahret.

§§. Syntagmata.

Gab des Caspar. Vrsini Velii epigrammata heraus. Wien 1517.

Versprach auch eine teutsche Grammatik, der Tod aber hinderte ihn an der Vollendung.

† Kracht (Bernhard) siehe Jöcher II. pag. 2155. Er besuchte die Schule in Herford, studirte beynahe 4 Jahre zu Rostock. S. U. N. 1726 p. 377.

§§. 1. Osculum, seu dilectio philosophiae et theolog. erschien zu Rostock 1664.

2. Der Weg zu Gott, ein Catechismus. 1681.

Kracht (Christoph) Mag, gebohr. 1604 zu Herford, war Rektor der Schule zu Wolgast, 1633 außerordentlicher Lehrer an der Schule zu Herford, darauf Conrektor und 1652 Rektor, 1668 rührte ihn der Schlag. A. und N. von Schulsachen IV. B. pag. 297.

Krackau (Bernhard) der Sohn des Pastors Gottfried — zu Bürtel im Osterstadischen, gebohren zu Flögeln im Amte Bederkesa den 17. Junius 1703, besuchte die Schulen in Oldenburg und Stade, und studirte in Rostock, wurde 1726 seines Vaters Nachfolger im Pastorate zu Bevern, 1735 Pastor zu Sottrum; und starb den 18. Julius 1753. Er hat 3 Leichenpredigten, Stade 1741, 1748 und 1749 drucken lassen. S. Pr. A. N. VII. Band pag. 163.

Kracker (Johann Georg) war zu Güntzenhausen den 20. August 1681 gebohren, wurde von seinem Bruder, der daselbst Rektor war, und hernach noch drey Jahre auf dem Gymnasio zu Anspach unterrichtet, studirte vier Jahre zu Wittenberg; legte sich auf die Musik, Mathematik und Physik, verfertigte Risse, optische Gläser, Sehröhre, Anenometer und dergleichen, wurde 1707 Cantor in Crailsheim nach 19 Jahren zugleich Rektor, und starb den 1. Aug. 1760. Bock. II. pag. 118.

§§. 1. Disput. sub adjuncto Henbero, propositiones geometricae de lineis rectis et quae ex his constant figuris per analysin speciosam demonstratae. Vit. 1702.

2. Regulares Neuneck in einem Zirkel geometrisch beschrieben.

3. — — mit einer gegebenen Linie, geometrisch beschrieben.

4. Witterungsbemerkungen von 1723, nach einem selbst verfertigten Anometer, sehr vollständig im Manuscr.

Kracker (Jacob Samuel Ernst) des vorigen Sohn, soll nach Bocke Geburts- und Todtenalmanach I. pag. 77 den 29. Januar 1705 zu Guntzenhausen gebohren seyn, (da Joh. Georg doch erst 1707 als Cantor dahin kam) Vom Vater unterrichtet, besuchte er noch sechs Jahre das Gymnasium zu Anspach, ging auf die Universität Jena, wurde nach der Rückkehr Hofmeister zu Bergen im Hennegau, 1738 Pfarrer in Hohentrüdingen, und starb den 14. Junius 1764 als er die Pfarre zu Dornhausen beziehen sollte.

§§. Predigt von den Glocken auf den Christentempeln. Ueber Matth. 11, 17. Bey Anschaffung einer neuen Glocke zu Hohentrüdingen. 1747.

Ruhm eines Regenten, aus Besorgung der Kirche, durch wohlgebauete und schön gezierte Tempel.

Rede bey der Hinrichtung eines Missethäters zu Wasserdrüdingen: die schändliche Fleischessaat und schädliche Fleischeärndte. 1745.

Krackherr (Christoph Friedrich) schrieb bequemes, nützliches, nothwendiges und für Jedermann dienliches Handlexikon, in welchem die Wörter, Redensarten, Namen und Titel aus fremden Sprachen, so von den Teutschen im Reden und Schreiben gebraucht werden, mit Fleiß gesammelt, in alphabetische Ordnung gebracht und erkläret sind. Nürnberg 1766. gr. 8.

Krackow (Johann Christian) Magister der Philosophie aus Dahme, gebohren 1691 den 11. Oktober, studirte zu Neuruppin, Torgau und Wittenberg, kam 1715 daselbst in das Prediger-Collegium der Schloßkirche, wurde 1717 in Dahme Cantor, 1729 Rektor, 1740 Pfarrer zu Ihlow. Act. Schol. III. B. pag. 229.

§§. 1 Dis. de evocatione deorum ex oppidis obsessis. Praes M. Lüdecken Viteb. 1714.

2. Dahmische Chronik, aus welcher Nachrichten in den Act. Schol. III. pag. 226 — 230 mitgetheilt sind.

Krä (Johann) aus Köln, ein Bürger in Lübeck, schrieb Abdruck eines von Johann Krän, an den allhier in Lübeck sich aufhaltenden Patrem societatis Jesu, Joh. Hildrub, zwar abgegebenen, aber von demselben weder erbrochenen, noch angenommenen Schreibens, das 1. Cap. des katholischen Catechismi P. Petr. Canisii betreffend. 1678. 12. Widerlegung des von dem Jesuiten P. Jac. des Hayes zu Cöln 1671 ausgegebenen Lichtes der Welt. Mst. S. Moller Cimbr. II. 431.

Kräer auch Kraher (Marcus) gebohren den 29. September 1603 zu Nürnberg, wo sein Vater ein armer Ballenbinder war. Durch die Lehrer an der Lorenzer und Sebalder Schule und durch Stipendia unterstützt, konnte er 1618 nach Altorf auf das Gymnasium gehen, und auf der dortigen Universität studiren; er wurde nachdem er einige Dispu-

tationen vertheidigt hatte, 1623 Baccalareus, 1625 Magister, 1628 Inspektor der Alumnen zu Altdorf, schlug verschiedene auswärtige Vokationen aus, ging 1634 als Diakonus an die Egidienkirche in Nürnberg, ward 1652 Diakonus an der Lorenzkirche, und 1666 Schaffer des Kapitels. Er hat 20 Mönche zu bessern Ueberzeugungen gebracht, sein funfzigjähriges Amtsjubiläum gefeyert; und starb den 10. November 1678. Will Lexik. II. pag. 349 folgg.

§§. 1. Decas quaestionum ethicarum de εκουσιω ακουσιω et προαιρεσει ex III. Nicom. C. I. II. Alt. 1631.

2. Επτας quaest. ethic. ex L. V. Arist. Eth. Nic. de justitia et jure. Alt. 1631.

3. Eine Leichenpredigt auf M. Joh. Riedner, Rektor bey St. Lorenz. Nürnberg 1656. 4.

Krägelius (Matthäus) ein gebohrner Bremer, war anfangs Prediger bey dem Hessischen grünen Leibregimente, und wurde 1645 den 20. December als reformirter Prediger zu Oebstädt im Amte Bederkesa eingeführt, wo er vermuthlich 1658 starb. Pr. A. N. XI. Band pag 152.

§§. 1. Erörterung der Frage: Ob ein Calvinist in seiner Meynung das heilige Abendmahl würdig empfangen möge. Frankf. 1633. 12. Str. H. gel. G. VII. 319.

2. Leichenpredigt auf Joh. Hartmann Lieuten. des grünen Leib-Regiments. Bremen 1644. 4.

3. Duellum s. monomachia, das ist Kampf zwischen zweyen Personen, darinnen 1. viel und lustige Exempel der Duellen aus den Historien erzählt werden. 2. Wie fern Duelle zuzulassen seyen? 3. Ob ein Christ mit gutem Gewissen im Krieg dienen könne? Bremen 1644. 12. Darwider schrieb Just. Wilhelm Laurel M. V. D. bellum minime bellum. Bremen 1644. 12. Darauf ließ Krägelius seine Schrift 1644 zu Bremen vermehrt wieder drucken, und fügte derselben ein Alexipharmacon bey, darin er jenen widerlegt.

4. Kurze und gründliche Widerlegung der falschen Lehre und Gotteslästerung, welche Paul. Felgenhauer in drey unterschiedenen Traktätlein 1650 in Druck gegeben. Bremen 1653. 12. 9 Bogen. Als Felgenhammer 1653 ein Examen darüber herausgab, so ließ er zu seiner Verantwortung eine Apologie und triumphum veritatis mit J. Flockenii Vorrede drucken. U. N. 1711. pag. 409.

Krämer (Christoph Albrecht) ein evangelischer Pfarrer im Würtembergischen Kloster Alpirsbach am Schwarzwalde, schrieb Bergpredigten über Ps. 65, 12., und Hiob 22, 21 — 29. Stuttgard 1728. 4. Mit beygedruckten vier Berg-Reien. C. Pfaff. Commentat. de theologiae hymnodicae conformatione. Tübing. 1731. pag. 31.

Krämer (Johann) Augustinermönch zu Eschwege und bis 1514 Probst des Nonnenklosters zu St. Jakob in Kreuzburg, schrieb parva chronica Monasterii St. Petri in monte crucis ad Werram, welche Christi. Franz Paulini in syntagmate rer. et antiquit. germanicar. Francf. 1698. nom. IX. mit Anmerkungen hat abdrucken lassen.

Krämer (Johann Caspar) stand 1747 als Rektor an der Saldrischen Schule zu Brandenburg, und schrieb vom dankbaren Andenken gegen die Wohlthäter der Saldrischen Schule. S. A. und N. von Schulsachen V. Band pag. 290 folgg.

Krämer (Philipp David) aus Augsburg, studirte zu Leipzig und Jena, wurde 1735 am letztern Orte Magister, 1737 Adjunktus der philosophischen Fakultät und Mitglied der lateinischen Gesellschaft daselbst, begab sich 1742 im Januar zu seinem Bruder in London, predigte öfters in der Trinity- und Savoyekirche, wurde den 1. August 1742 durch die Mehrheit der Stimmen Prediger an der Dreyfaltigkeitskirche, und den 13. Julius 1743 abwesend zum Doktor der Theologie in Jena ernannt. Act Societ. lat. Jenens. I. pag. XXVI. Act. H. E. VII. 305 seq.

§§. 1. Disp. philosophico exegetica desensu literali promissionum Abrahamo et inprimis feminiejus factarum ad genes XII. 3. XXII. 8. coll. Gal. 3, 16. Jenae 1738. 4. 6 Bogen, ist gegen den werthheimischen Bibelübersetzer gerichtet.

2. — — critica, de eo quod Sublime est in oratione ad defendendum Longinum contra Wertheimensem interpretem et illustrandum Mosen. Genes 1, 3. Rs. Ernst Friedlieb. Jenae 1738. 4. 4½ Bogen.

3. Disp. ad Magist. de commercio animae et corporis rite explicando, ad Galat. 3, 20. Ib. 1741.

4. — inaug. ad Doct. Theol. de aeterna poenarum infernalium duratione. 1743. 4. 8½ Bogen.

† Kräutermann (Valentin) siehe Hellwich Christian im Jöcher II. pag 1468, und vollkommener Motschmann Erfordia literata 1. Sammlung S. 135 — 161.

Kräutwedel (Michael) der freyen Kunst und Arzneydoktor, übersetzte ins Teutsche Doktor Ludw. de Avila Schrift, welche Spanisch und Lateinisch geschrieben war, Ein nützlich Regiment der Gesundheit, genannt das Banquet oder Gastmahl der edlen Diener, von der Complexion, Eigenschaft, Schad und Nutz allerley Speise, Tranks und von allem, damit sich der Mensch in Gesundheit erhellt. Mit sammt einen kurzen Regiment, wie man sich in der Pestilenz und pestilenzischen Fieber und Schweißhalten soll, mit Veränderung alles des so teutschen Com-

plerion etwas hart oder zuwider ist, auch mit Zusetzung vielerley Lehrgespräche — anderer Aerzte. Augsburg 1541. 4.

Krafft, häufiger Crato (Adam) den Jöcher sehr kurz Tom. I. 2178. abfertiget, war zu Fulda 1493 gebohren, und der Sohn eines Bürgermeisters; studirte seit 1512 in Erfurt, wurde 1514 Baccalaureus, 1519 Magister, wohnte in Gesellschaft seines Freundes Joach. Camerarius 1519 der Religionsunterredung, die Luther, Melanchthon, Eck und Carlstadt hielten, bey, und knüpfte mit Melanchthon ein Freundschaftsbündniß, welcher 1524 auch den Krafft in Fulda besuchte. 1523 fingen die Katholiken an, ihn als einen Anhänger Luthers zu verfolgen. Er begab sich nach Hersfeld und predigte da einige Zeit. Hier hörte ihn 1525 Landgraf Philipp der Großmüthige, welcher ihn noch in eben dem Jahre zum Hofprediger in Cassel und 1526 zum Superintendenten über die Marburgische Kirchendiöces ernannte. Auf der in eben dem Jahre angestellten Synode zu Homberg vertheidigte er die Sache der evangelischen Religionssätze in teutscher Sprache, wurde 1527 Professor der Theologie in Marburg, und war einer von denen, welche den Kirchendienst in den Heisischen Landen besser einrichten mußten; 1537 unterschrieb er die Schmalkaldischen Artikel, ging 1554 zum Fürstentag nach Naumburg, und 1558 zum Convent nach Ziegenhayn. Er starb als ein in und außer dem Vaterlande nützlich gewesener Mann, am 9. September 1558. Barth. Meyeri orat. funebr. in obit. ej. Marb. 1558. 8. Joh. Tilemanni vitae Profess. Theol. Marb. pag. 74. Str. H. gel. G. II. B. pag. 378 — 385.

§§. Eine Vorrede zu Ant. Corvinus loc. dotrinarum in evangelia cum dominicalia, tum de sanctis annotatis. Marburg. 1536. 8.

Er hat großen Antheil an der gedruckten Ordnung der christlichen Kirchenzucht für die Kirchen zum Fürstenthume Hessen. Marburg 1539. kl. 8.

Ein kurz einfältig Bekenntniß des Glaubens, den fürstlichen Räthen zu Marburg auff jr Beger vbergeben, 1548. Das hernach zu Eisleben. 1564. 8. gedruckt worden. Es war bey Gelegenheit der Thamerischen Händel aufgesetzt.

Er stand auch mit Luther im Briefwechsel. Einen Brief von diesem an ihn findet man im 21. Theil von Luthers Schriften der Walch. Ausgabe S. 1360, welchen der Professor Beesenmeyer in seinen Beyträgen S. 153. f. lateinisch aus dem Originale hat abdrucken lassen.

Kraft (Carl Friedrich) ein Sohn Johann Melchiors, gegen 1712 zu Husum gebohren, wurde gegen 1744 Conrektor, darauf Rektor an der Schule zu Husum, kam 1755 als Rektor nach Schleswig und starb 1778.

§§. 1. Lutherus Lutheranorum primus verusque Hieronymus, h. e. commentatio historico theologico critica, de versione Bibliorum latina, Wittebergae 1529 typis exscripta, neque Melanchthoni neque Munstero, sed Luthero vere vindicanda. Hamburg. 1742. 4. 4 Bogen.

2. Von den raresten Ausgaben des Neuen Testaments. S. altonaische gelehrte Zeitungen 1747. pag. 331 — 336.

3. Gedanken über D. C. A. Heumanns Anmerkungen über 2. Reg. IV. 4. Ebend. pag. 435 — 440.

4. Die Reihe der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Stamme, in hochteutschen Versen. Flensb. 1749. Fol. 2 Bogen.

5. Das Leben seines Vaters, in den Beyträgen zu den Act. Hist. Eccl. II. Band S. 1025 bis 1046.

6. Abschiedsrede von der Schule zu Husum. Flensburg 1755. Fol. 3 Bogen.

7. Modesta disputatio de emendationibus quibusdam scholiorum ad nubes Aristophanis susceptas a L. Küstero et J. A. Ernesti, atque J. D. Michaeli. Flensb. 1773.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben.

Kraft (Christian Gottlieb) Magister der Philosophie und Pfarrer zu Onsthmettingen bey Balingen im Würtembergischen. Gebohren zu Herrenburg 1743, gestorben am 30. August 1771. S. Meusels Lex. VII. 295.

Krafft (Friedrich Wilhelm) war zu Krautheim im Weimarischen 1712 den 19. Aug. gebohren, wo sein Vater Johann Andreas als Prediger stand. Nachdem er durch Hauslehrer unterrichtet worden war, kam er 1722 nach Erfurt in die Michaelisschule, und im folgenden Jahre nach der Schulpforte; bezog 1729 die Universität Jena, gab seit 1732 Unterricht im Voigtlande, ging 1733 nach Leipzig auf die Universität, 1734 als Hofmeister in die Niederlausitz, 1736 als solcher nach Weimar, ward den 19. Januar 1739 zu Erfurt Magister, trat im Monat März eine Hauslehrerstelle in Leipzig an, und wurde zu Ende des Jahres zu einem Diakonat berufen, sollte aber, da er es antreten wollte, eine schlechte Dorfpfarre zu Frankendorf im Weimarischen annehmen. Er schlug sie aus, mußte sie aber endlich doch annehmen. Erhielt 1746 eine Einladung des Herzogs von Gotha, in Gotha zu predigen, bekam ein fürstliches Geschenk und das Versprechen, eine der ansehnlichsten Stellen in seinem Lande zu erhalten, kam aber noch ehe dieses geschah, im Sommer 1747 als Universitätsprediger, Adjunkt

der theologischen Fakultät und Profess. Philos. extraordin. nach Göttingen, wo er den 1. August 1748 Dokt. der Theolog. wurde; er folgte aber im September 1750 einem nach Danzig erhaltenen Rufe als Senior und erster Prediger an der dortigen Marienkirche; und starb am 19. November 1758. S. Ehrengedächtniß F. W. Kraffts von Dr Joach. Sam. Weikhmann, 1759. 8. 152 Seit. hinter dem Hauptregister über die letzten 4 Bände der Krafftischen theolog. Biblioth. Strodtmanns Beyträge zur Historie der Gelahrheit. 5. Theil pag. 152 bis 166. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 296 folgg.

Kraft (Georg Wolfgang) ein berühmter Lehrer der Mathematik und Physik zu Tübingen, war den 15. Julius 1701 zu Düttlingen im Würtembergischen gebohren, wo sein Vater Johann Jacob, damals als Predigerstand. Vom Vater und Hauslehrern unterrichtet, kam er 1717 in das Kloster Blaubeyern, 1720 nach Bebenhausen, 1722 nach Tübingen auf die Universität, wo er 1725 die Magisterwürde erhielt. Bülfinger, sein Lehrer in der Mathematik, zog ihn mit sich nach Petersburg, er nahm den Antrag an, und sah diese Kayserstadt den 14. December 1725 zum erstenmal, lehrte anfangs die mathematischen Wissenschaften im Gymnasio, wurde 1731 wirklicher Professor und Mitglied der Akademie, 1734 Professor der Physik, und 1738 Aufseher über das Gymnasium. Im Jahr 1738 nahm ihn die Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Mitglied an, 1744 wurde er als ordentlicher öffentlicher Lehrer der Mathematik und Naturlehre bey der Universität und Collegio Illustri zu Tübingen wieder in sein Vaterland gerufen. In Petersburg aber erklärte man ihn nicht nur zu einem Ehrenmitglied der kayserlichen Akademie, sondern wieß ihm auch lebenslang einen ansehnlichen Gehalt an. In Tübingen lebte er nicht lange mehr, indem sein Ende schon den 16. Julius 1754 erfolgte. S. Bruckers Bildersaal, sechstes Zehend Zweyter Band. Neues gel. Europa XII. Th. pag. 943 — 946. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 299 folg., und im Hamburg. Magaz. 16. B. S. 307 — 312.

Kraft (Jean Laurence) ein berühmter Kupferstecher zu Brüssel.

§§. 1. Tresor de Fables choisies des plus excellens Mythologistes. 1733. mit 150 Kupferstichen.

2. Histoire generale de l'Auguste maison d'Autriche. 3. Tom. in Fol. Brüssel. 1744 und 1745.

Kraft (Jens) aus Norwegen, Justizrath, Magister und Professor der Philosophie und der Mathematik, Gerichtsbensitzer an der Ritterakademie zu Sorö in Dänemark, auch Mitglied der Coppenhagener Gesellschaft der Wissenschaften.

§§. 1. Logik und Metaphysik für die Ritterakademie. Coppenhagen 1751. gr. 8. 22 Bogen.

2. Ontologie. Ebend. 1751. gr. 8. 6 Bogen.

3. Ueber die Gleichungen in denen verschiedene Werthe der unbekannten Größe gleich sind. In den Schriften der Gesellschaft der Wissensch. zu Coppenhagen. 5. Th. 1751.

4. Art zu beweisen, wie man in allen Fällen bey algebraischen Gleichungen, die zwar unbekannte Größen enthalten, eine derselben durch eine unendliche Reihe, welche die andere giebt finden kann. Ebend.

5. Von einigen Widersprüchen, die sich in dem gewöhnlichen Lehrgebäude von der Materie und den zusammen gesetzten Dingen finden. Ebend. VI. Th.

6. Von der Unsterblichkeit der Seele. Ebend.

7. Von der Natur der Bäume. Ebend.

8. Uebereinstimmung gewisser Grundsätze aus der Naturlehre und Metaphysik. Ebend.

9. Kosmologie. Coppenhagen 1742. 8. 4½ Bogen.

10. Psychologie. Ebend. 1752. 8. 7 Bogen.

11. Natürliche Theologie. Ebend. 1753. 8. 4 Bogen.

12. Lehrbegriff der Mechanik 1. Band 1763. Sorö oder Vorlesungen über die Mechanik mit Zugaben, in 4. 656 Seiten. 14 Kupfertaf. Zweyter Theil Vorlesungen über die Statik und Hydrodynamik, mit Theorien des Maschinenwesens. 1764. 1000 Seiten. 47 Kupfert.

13. Sitten der Wilden, Coppenhagen. 1766. 8.

Krafft (Johann Georg) war am 8. Junius 1740 zu Baiersdorf gebohren und hatte den Oberamtsaktuarium Conrad Adam zum Vater, kam im 12. Jahre nach Erlangen auf die Schule, und vier Jahre nachher auf die dortige Universität, wurde 1759 Collaborator am Gymnasium zu Erlangen 1762 erster Collaborator, 1763 Vikarius des geistlichen Ministerius daselbst, disputirte am 5. Nov. 1764 für die Magisterwürde, am 27. April 1765 aber für die Erlaubniß zu lesen. Schon am 10. Okt. dieses Jahrs wurde er zum außerordentlichen Professor der Philosophie in Erlangen ernannt, trug die Regeln der Beredsamkeit und mit Genehmigung der theologischen Fakultät auch Theologie und Moral vor. 1767 nahm ihn die physikalisch ökonomische Bienengesellschaft in der Oberlausitz, 1768 die lateinische Gesellschaft in Karlsruhe zum Ehrenmitglied auf, auch erhielt er einen Ruf als Professor nach Koburg und bald darauf als Professor der Theologie nach Rinteln, blieb aber in Erlangen, und trat am 21. April 1768 die dritte ordentliche Professur der Theologie nebst der Stelle eines Universitätspredigers an, erwarb sich am 31. Okt. d. J. die theologische Doktorwürde, starb aber schon am 2. Julius 1772. F. gel. B. 5ter Band, pag. 114 — 121. und desselb

den akadem. Gelehrten Geschichte von Erlangen, pag. 58 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 303 folg.

Krafft (Johann Georg Friedrich) des Cantors Johann Veit Krafft zu Neustadt an der Aisch, Sohn, gebohren am 24. März 1751. Besuchte seit 1758 die dortige Schule, ward 1762 unter die Alumnen aufgenommen, zog ohne Vermögen 1770 auf die Univ. Erlangen, ging 1773 als Hofmeister nach Ungarn, floh 1776 nach dem Tode seines Principals des General von Rothschütz, mit der hinterlassenen Familie, die man zum katholischen Glauben zwingen wollte nicht nur über die Gränze, sondern kehrte auch, nachdem er seine Eleven in Sicherheit gebracht hatte, in sein Vaterland zurück, unterrichtete einige Zeit in Bayreuth, ward 1778 Adjunktus zu Neustadt an der Aisch, und im Okt. d. J. Magister der Philosophie, schlug 1782 einen Ruf nach Prag zum Feldprediger aus, erhielt 1783 die Professur der Mathematik und Philosophie am Gymnasium zu Bayreuth, wo er am 8. Junius 1795 starb. F gel. B. 5ter Band. pag. 121 — 126. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 305 folg.

Kraft (Johann Melchior) königlich dänischer Consistorialrath, Pastor Primarius und Inspektor der Schule zu Husum, war zu Wetzlar den 11. Jun. 1673 gebohren und der Sohn eines Rathsverwandten, besuchte anfangs die Schule in seiner Vaterstadt, seit 1688 das Pädagogium in Gießen, wo er nach 2 Jahren anfing akademische Vorlesungen zu hören. 1691 begab er sich auf die Universität Wittenberg wurde 1693 Magister daselbst, ging 1694 nach Hamburg, kam als Hauslehrer nach Altenwörden im Dithmarschen, las 1695 Privatissima in Kiel, wurde darauf Hofmeister im Hause des Grafen Ranzau zu Putlos, zog 1697 wieder nach Hamburg führte den jungen Oppenbusch, nach Lübeck und nach 9 Monaten nach Bremen, von hier aber nach Oberteutschland. Auf dieser Reise erhielt er ohne sein Zuthun 1698 den Ruf zum Pfarramte in Süderstapel in der Landschaft Stapelholm, 1705 erhielt er das Pastorat in Schwesingen bey Husum, konnte es aber eintretender Hindernisse wegen nicht antreten; bekam dafür 1706 die Pfarre zu Sanderсneben, 1709 das Archidiakonat in Husum, 1712 die Schuleninspektion und nicht lange darauf das Hauptpastorat, wozu 1736 noch der Titel eines Consistorialrathes und Beysitzers des Consistorii in Gottorf kam. Er endigte sein Leben am 22. Julius 1751. S. J. M. Krafts, 200 jähriges Jubelgedächtniß. Hamb. 1723, pag. 209 — 227. Beyträge zu den Act. Hist. Eccl. II. Band, pag. 1025 — 1046. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 307 folg. Die 9 noch nie gedruckten Predigten Luthers an. 1530, erschienen nicht 1750, sondern 1730 zu Altona.

Kraft (Johann Peter) evangelischer Prediger in Regensburg, der Sohn eines Schneiders und Burgermeisters in Markt Harburg im Oettingischen; gebohren den 12. April 1683. Er kam 1695 auf die öttingische Schule, 1705 auf die Universität Tübingen, 1708 nach Halle, und kehrte 1710 nach Oettingen zurück, wurde schon im Junius d. J. Diakonus daselbst, 1720 Pfarrer in Poppenheim, 1730 in Regensburg; und starb am 20. Junius 1740. Act. H. E. VI. Band, pag. 278 — 284. Er hat Anmerkungen zu Komenii K. H. der böhmischen Brüder geschrieben, auch zu der Kirchenordnung derselben, welche hinzugefügt.

Kraft (Johann Petr.) war im Mecklenburgischen im Jahr 1685 gebohren, wurde Doktor der Rechte, Kanzleyprokurator zu Güstrow, Fiskal, Rath, und Syndikus, und war 1745 noch am leben.

§§. Historie des mecklenburg. Land- und Hofgerichtes, von dessen Einrichtung bis auf gegenwärtige Zeit. Mscpt. — Setzte Joh. Bocers Buch, de origine et rebus gestis ducum Megapolens. L. III. versibus elegiacis conscripti. Lipſ. 1556. 8. fort. — Kurze Historie sowohl der zu Augspurg, von den evangelischem Ständen, den 25. Jun. 1530, auf öffentlichem Reichstage übergebenen Confession, als bey der Pfarrkirchen. der Stadt Güstrow 1533, darauf angegangenen Specialen Reformation. Mscpt.

Kraft (Joh. Wilh.) der Sohn eines Apothekers in Allendorf an der Werre, am 11. März 1696 gebohren, studirte vom Dec. 1712 an in Marburg, wurde dort 1716 Magister, 1719 Major der Stipendiaten, 1723 zweyter, 1727 erster Prediger, bey der dortigen reformirten Gemeine, 1738 Consistorialrath und Prediger in Hanau, 1747 ordentlicher Professor der Theologie und Ephorus der Stipendiaten, in Marburg. 1749 den 27. März Doktor der Theologie; und starb am 25. Nov. 1767. Str. H. gel. Gesch. VII. pag 321 — 325. Beyträge zu den Act. H. E. II. Band, pag. 148. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 309.

Kraft (Joh Wilh. Friedr.) ein Sohn Johann Wilhelms, gebohren zu Hanau 1741 den 21. November, studirte zu Marburg und ward daselbst 1764 beyder Rechten Doktor, kam 1767 als Professor der Rechte an das akademische Gymnasium zu Hamm, wurde 1770 ordentlicher Professor der Rechte auf der Universität zu Duisburg; und starb am 9. May 1809. Weid. B. N. I. Thl. pag. 430.

§§. Diſſ. inaug. Qua quaeſtio, Num conductor obſtrictus ſit ad Solvendam mercedem, ſi caſu adverſo fructibus fundi conducti vel penitus, vel magna ex parte privatus fuerit? ex jure Civili diſſolvitur. Marburgi 1764.

Diſſ. de obligationis erga patriam conditoribus. Duisburgi 1773.

von der Krafft (Joseph) ein Prediger zu Harrlem, schrieb ein Buch, von dem liebreichen Angesichte der Bischöfe. Delft 1712. 4. 1 Alph. 20½ Bog. U. N. 1712, pag. 999

Kraft (Justus Christoph) ein Sohn Johann Wilhelms, gebohren am 2. Jan. 1732 zu Marburg. Er besuchte, als sein Vater 1738 nach Hanau zog, die dortige Schule und 1745 das Gymnasium Illustre, zog 1747 mit seinem Vater nach Marburg, absolvirte daselbst seine Studien, außer, daß er im Herbst 1749 noch ein Jahr nach Göttingen ging. 1757 wurde er Prediger zu Weimar zwey Stunden von Cassel, 1759 Garnisonprediger in Cassel, 1762 Prediger auf der Oberneustadt, 1769 kam er nach Frankfurt am Mayn wo er am 22. Januar 1795 starb. Str. H. gel. G. VII. 326 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII pag. 311 f.

Kraft (Martin) ein berühmter Medailleur, gebohren 1738 in Wien, wurde bey seinem Vater ein Goldschmied vermehrte seine Kunstkenntnisse in Frankreich und Italien, erhielt 1780 den Titel eines K. K. Medailleurs, wurde von den Gesellschaften der Künste in Paris, Rom, Parma, Neapel und Mayland zum Mitgliede erwählt, bekam die ansehnlichsten Einladungen und Versprechungen, schlug aber alles aus, schickte sogar seine Pension nach Wien zurück, ganz frey zu bleiben, und starb zu München d. 14. Jun. 1781. Die Zahl seiner schriftlichen Aufsätze und Medaillen ist sehr groß. Siehe Westenrieders Jahrbuch 1. B. 1. Th. S. 246—262.

† Kraft (Raymund) s. Jöcher II. pag. 2156. War der einzige Sohn des Rathsältern, Johann Conrad Krafts — erhielt 1684 zu Tübingen die juristische Doktorwürde, und starb am 17. Februar 1729 Nachrichten von seiner Bibliothek findet man in der Schrift memorabilia Bibliothecae Raym. de Kraft, pars prior et posterior. Ulm. 1715. 8. welche auch im 3. und 4. Thl. der Amoenit. liter. von Schellhorn pag. 1 — 562 stehen. Sein Leben ebend. XI. Thl. pag. 253 — 266 folg.

§§. Demonstrationes in practicis quoque disciplinis. Ulm 1680. 4.
2. De Cautione juratoria, pro gradu, sub Ferd. Chph. Harpprecht. Tübing. 1684. 4.
3. Aufsätze in der Schrift, zufällige Relationen u. s. w. Ulm 1718.
4. Briefe von ihm stehen in Uffenbachs Commerc. liter Pars III. pag. 14 — 27.

von Kraft (Ulrich) der Sohn eines Bürgermeisters in Ulm, in der Mitte des 15. Jahrhunderts gebohren. Ging 1475 nach Basel, die Rechte zu studiren, 1477 nach Tübingen, und erhielt 1479 die Magisterwürde daselbst, reisete in eben diesem Jahre nach Padua um den Rechtslehrer Jason zu hören, und ward 1480 Doktor Juris Cäsarei. Im Jahr 1485 war er wieder zu Tübingen, wurde Doktor des kanonischen und bürgerlichen Rechtes, 1485 Rektor dieser Universität, und 1486 ertheilte ihm der Pabst Innocentius VIII. ein doppeltes Canonikat zu Augspurg und Constanz mit besondern Empfehlungen an die, welche ihn einführen sollten. Von Tübingen kam er nach Freyburg als Lehrer der Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit und bekleidete 1493 die Rektorwürde daselbst. Im Jahr 1495 ging er nach Basel als Lehrer beyder Rechte, verwaltete nach fünf Jahren die Dekanswürde, 1495 — 1500 aber das Rektorat. Im letztern Jahre erhielt er das dritte Canonikat, er wurde nemlich vom Bruder Tilemann zum Akolythen in der Sakristey der Augustinerbrüder befördert, auch von eben denselben zum Subdiak. In demselben Jahre ward er nach Ulm in ein geistliches Amt gerufen, wurde zugleich des Kaysers Reichskommissarius bey dem Ablaßkrämergeschäfte. Dieß letztere Amt veranlaßte ihn, seine bessern Einsichten zu verbreiten, manche päbstliche Mißbräuche und 1514 viele unnütze Feyertage, abzuschaffen. 1515 erhielt er auf 5 Jahre die Vollmacht Beichtende anhören und absolviren zu dürfen; und starb am 11. April 1516. Weierm. pag. 374 folg. Ath. Raur. pag. 104. Schellhorns Ergözlichk. aus der K. H. und Liter. I. Band pag. 61 folg.

§§. Das ist der geistlich streit gemacht vnnd geprebigt worden durch den Hochgelertenn bayder Rechten Doktor Vlrich Krafft Pfarrer zu Vlm außgeteilt in Sermones durch die fiertzig tegigen fastenn lert wie Cristus vnser Houptmann für als menschlich geschlecht gestritten vnter dem Banner vnd stammer des heiligen Creuts. Im jar M.D XIII. und 1517. Panz. teutsche Annal. I. pag. 339.
2. Das ist die Arch Noe: leret wie Gott Noe gebotten hatt die Arch zu bauwen, wie weyt und hoch die sein sollt. Auch wie man sie behobien und bestreychen sollt mit vil schönen leren. — Im jar M.D.XIII. Beyde Bücher sind in Strasburg gedruckt.

Kraft (Wolfgang Ludwig) ein Sohn Georg Wolfgangs, gebohren zu St. Petersburg am 25. August 1743 studirte in den würtembergischen Klöstern, wurde 1764 in Tübingen Magister, 1767 Professor der Astronomie bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, 1799 rußisch kayserl. Collegienrath, 1801 Ritter des St. Annenordens von der 2ten Classe; und starb am 1. März 1804. H. Sw. Mag. 1778, pag. 719.

§§. 1. Disp. de ratione ponderum sub polo et aequatore. Tübing. 1764 4.
2. Abhandlungen in den novis comment. Soc. Scient. Petrop. z. B. Sur les listes des Mariages, des naissances et des Morts a St Petersbourg; Memoire troisieme, contenant la periode de 1786 jusque en 1790,

in den novis act. acad. Petrop. Tom. VIII. pag. 225 — 255.

3. Vorschläge und Versuche, wie das Bauholz so zu zubereiten, daß es nicht Feuer fange, oder brenne. Im St. Petersburger Journal 1778 December.

4. Bestimmung der jährlichen Menge des Regens und Schneewassers in St. Petersburg. Ebend. Januar.

5. Von der künstlichen Zubereitung mineralischer Sauerwasser Ebend. Februar.

6. Einige Aufsätze in dem St Petersb. Boten, 1778. Vergl. M. gel. D. IV pag. 246.

† von Krafftheim (Crato Johann) siehe Crato im Jöcher I. pag. 2178.

Seine Isagoge medicinae erschien zu Venedig 1560. 8 Hanov. 1595 8.

Zu Gabriel Fallopii operibus omnibus Francf. 1584 schrieb er eine lesenswerthe Vorrede.

Consiliorum et epistolarum medicinalium libri VII. a Laurenzio Scholzio a Rosenau in hunc ordinem digesti, primumque separatim editi, postea junctim et quidem plenissime Francofurti 1671. 8. evulgati 3. Voll. Opera Petri Monavii et Scholzii. Francof. 1591. Seq V Voll.

Methodus therapeutica ex sententia Galeni et Joh. Bapt. Montani. Basil, 1555. 1558. 1563 8. Francf. 1608 et 1621. 8.

Ars parva. Francof. 1592.

Epistola ad Joan Sambucum de morte imperatoris Maximiliani II. in usum medicorum, nunc primum seorsim edidit, D. Chr. Godfr. Gruner. Jenae 1782. 8. 2½ Bogen.

Kraftmann (Johann) Oeconomiae Doctor, bey der königlichen Akademie zu Abo gegen 1746 und außerordentlicher Lehrer der Mathematik daselbst, Ritter des Wasaordens, auch Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften.

§§. 1. Auszug von den akademischen Lektionen, die die Landeshaushaltung betreffen, und 1746 im Herbst Termin von Joh. Kraftmann gehalten worden. Stockholm 1747. 8. 100 Seiten. S. freye Urtheile 5. Jahrg pag. 343.

2. Gedanken über die Aufhelfung des verfallenen Christenthums. Stockholm 1773. 4. 8 Bogen Lüd II. pag. 16.

3. Anmerkungen dazu. Ebend. 1776. 4. 4 Bog.

4. Christi Göttlichkeit. Ebend. 1779. 8. 11 Bogen.

† Krage (Nicolaus) auch Cragius siehe Jöcher II. pag 2156. Er stand im Jahr 1526 als Prediger zu Stolzenau bey dem Grafen Erich, und trug die evangelische Lehre so nachdrucksvoll vor, daß er nicht nur von vielen seiner großen und berühmten Zeitgenossen gern und mit Bewunderung gehört, sondern auch vom Grafen Erich selbst ungemein geschätzt wurde. Im Jahr 1529 ward er mit Bewilligung Erichs nach Minden berufen, um mit Albert Nisius, erster Prediger an der Marienkirche, das Werk der Reformation zu betreiben. Nach Schlichthabers mindischer Kirchengeschichte 2. Thl 1. St. pag. 83 f., ging er jedoch ungestüm zu Werke, der Magistrat verwieß ihn daher 1535 aus der Stadt, und da er in der Vorstadt blieb und Zusammenkunft hielt, auch den Magistrat mit Briefen beunruhigte, so wurde er durch einige Bürger wieder hingebracht, wo er hergekommen war.

§§. Mindische Kirchenordnung, Lübeck gedruckt von Joh. Balhorn, 1530. 8.

van Krage oder Kragh (Otto) ein königl. dänischer Reichsrath, der 1666 starb. S. Jöcher II. pag. 2157.

§§. Selectas juris quaestiones.

Kraglund (Peter) siehe Jöcher II. pag. 2156. Er war zu Bergen in Norwegen am 21. Dec. 1602 gebohren, studirte gegen 1625 zu Coppenhagen, wurde 1635 dort Magister und 1653 Doktor der Theologie. Im Jahr 1628 ward er Pfarrer zu Farwell und Draxholm in Seeland, 1650 zu Ripen, nach sechs Jahren Bischof daselbst, und Canonikus; und starb am 13. Sept. 1681. — Molleri Cimbr. liter. II. 431. Zu seinen Schriften gehören noch: Disp. inaugur. de fidei salvificae principio ac fundamento in J. C. Hafn. 1653. 4.

Kraglund (Peter Friedrich) aus Ripen, vierter Lehrer an der Schule zu Bergen, ging 1701 wieder auf die Universität zu Coppenhagen zurück, und schrieb:

§§. 1. Disp. de cultu Molochi, Hafn. 4.

2. — de fluxu et refluxu maris. 4

3. Heptas thesium et pentas dubiorum. ex historia philosophiae pythagoricae. Hafn. 1696. 4.

4. Diss. histor. de oraculorum Ethnicorum, circa Christi adventum defectu. Ibid. 1698. 4.

5. Diss. histor. de Serra, martyrii instrumento, ex Hebr. IX. 35. Hafn. 1700. 4.

6. Disp. de trina terrae injectione super mortuos. Hafn. 1701. 4. Vergl. Molleri Cimbr. literata I. 315.

Kragh (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2156. Er wurde als ein Waise, vom Superintendent Paul Matthias zu Ripen erzogen, — führte junge Leute nach Wittenberg, Tübingen, Basel, Straßburg, Genf, Montpellier. —

§§. 1. Schola Ramea, vel defensio P. Rami adversus Georg. Leibleri calumnias. Basil. 1582. 8.

2. Q. Horatii Flacci, ars poetica, juxta P. Rami dialecticam et rhetoricam resoluta. Ib. 1583. 4.

3. Aristotelica et Ramaea, de insidiosis sophistarum simulationibus institutiones breves. Ib. 1584. 4.
4. Laurea Apollinea Monspeliensis, contexta et conserta quaestionibus difficillimis XIII. problematibus, paradoxis variis LXVI. consulatione et curatione morborum II. orationibus IX. Praelectionibus II. Basil. 1581. 4. Ib. 1586. 4.
5. Analysis epistolae Horatii ad Pison. Ib.
6. De elenchis sophisticis, Aristotelis. Ib.
7. Theses de artium principiis et legitima conformatione. Hafn. 1593. 4.
8. Theses phys. de angelis et anima humana. Ib. 1598. 4.
9. Platonis Parmenides, seu de Ideis. Hafn. 1598. 4.

Kragh (Nicolaus) siehe Jöcher I. pag. 2163. Vergl. Molleri Cimb. liter. I. pag. 313 f.

† Kragh (Anna Catharina) siehe Jöcher II. pag. 2157.

† Kraglund (Peter Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2157.

† Kraglund (Peter Jani) siehe Jöcher II. pag. 2157.

† Krahe (Bonaventura) siehe Jöcher II. pag. 2157. Er war des Probstes Christoph Krahe Sohn, zu Flensburg — kam 1702 nach Oldenburg als Präpositus; und starb am 30. Januar 1709, im 39. Jahre seines Alters. U. N. 1716, pag. 160. Seine disp theol qua historia sacra, contra nonnullos pictorum errores vindicatur, Altdorf. 1684. 4. ist in Fabricii praesidis, amoenitatibus Theol. Helmst. 1699. 4. wieder abgedruckt.

† Krahe (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2157. Die Diss. de crocodyli lacrimis erschien Leipz. 1662. 4

Kraig (Johann) ein schottländischer Mathematikus, gab 1699 zu London in 4. heraus, Theologiae christianae principia mathematica. Siehe das 176 Schreiben in den lettres choisies de Mr. Bayle

Krahl (Jacob Friedrich) gebohren am 2. März zu Reichenbach bey Wurzen, wo sein Vater Jakob als Prediger stand, studirte auf der Dresdner Kreutzschule und in Leipzig, wurde hier 1723 Magister, 1733 Pastor in Bayern, 1737 zu Pausitz und Jahnishausen, 1747 Pastor Sekundar. in Budissin, 1758 Primarius; und starb am 3. April 1764. Schrieb Lob- Trauer- und Trostrede auf den P. P. Langen, über 1. Tim. 1, 15. Bud. 1748. gr. 4. D. G. L. II. pag. 328.

† von Krakewitz (Albert Joachim) siehe Jöcher II pag. 2158. War der Sohn eines mecklenburgischen Edelmannes, Barthold Friedrich von Krakewitz, wurde von Hauslehrern, und auf den Schulen in Friedland, Rostock, und Colberg unterrichtet, gieng 1691 im September auf die Universität Rostock um die Gottesgelahrtheit zu studiren u. s. w. im Jöcher. Ausführlich stehet sein Leben, in Progr. Funebr. acad. Gryphiswald. Das in den act. H. E. I. Band, S. 200 — 238 abgedruckt ist. S. auch Rostoch. liter. pag. 294.

§§. 1. Disp. de nobilitate studii Theologici sub Praes. Fechtii. 1692.
2. — de Mortificatione membrorum corporis, Coloss. III. 5. sub Praes. H. G. Masii, 1695.
3. — de Christo unica spe nostra, sub Praes. J. N. Quistorpii, 1698.
4. — de autoritate librorum Symbolicor. absoluta, sub ejusd. Praes. 1698.
5. — pro Baccal. de non speranda extra ecclesiam Lutheranam salute, sub Praes. J. N. Quistorpii, 1699.
6. — inaugur. pro Doctor. ad Ez. XX. 25. de statutis non bonis, Israeli datis, sub Praes. Habichthorstii, 1699.
7. — de regeneratione, 1700.
8. Schriftmäßige Untersuchung der Lehre, de termino gratiae. Rostock 1700. 4.
9. Antwort auf A. Reichenbachs dritte Beylage zu dem deutlichen Vortrage der Lehre von Termino, 1701.
10. Disp. de sepulchris Patriarcharum 1702.
11. Primum historiae passionis dominici segmentum, ex antiquitate Judaica et Philologia illustratum, 1703.
12. Disp de Qu. An, liceat sacrum deponere officium, 1703.
13. Segmentum Hist. Pass. dom. de muliere Christum Bethaniae ungente, 1703.
14. Disp. de Paulo Apostolo post sui conversionem ad huc Pharisaeo, 1703
15. Barth. Krakewizii christl. und Gottes Wort zustimmender Beichtstuhl mit A. J. Krakewizens Vorrede, und dessen bescheidener Untersuchung der neuesten Streitfragen vom Beichtstuhl, 1703. 8.
16. Segmentum hist. pass. dom. de Juda proditionis mercedem paciscente, 1704.
17. Disp. ad Ps. LXXII. 17.
18. Schriftliche Anrede an die sämmtliche auf der Universität Rostock Studirende, in welcher selbige in die öffentliche Lektiones über den Catechismum Lutheri eingeladen werden, 1704.
19. Disp. ad Act. V. 15. de umbra Petri morbosos sanante. 1704.
20. Progr. de justo Zelo Theologico, exemplo B. Barth. Krackwizii contra Arnoltum vindicato; praemissum dispp priv. in Synopsin Schelwigii 1704.
21. Summae Theologiae Chemnitianae, excerpta quondam opera Menzeri: nunc

autem positionibus quibusdam, ex recentiori Theologia Polem. desumtis; aucta 1704.

22. Praef. de concordia cum detrimento veritatis optanda praemissa B. Krakewizii. Diss. de praepostera rituum et inprimis exorcismi, abrogatione. 1705.

23. Disp. de adiaphoris in communi vita occurrentibus. 1705.

24. Harmonia pauli et mosis circa Jacobum filiis Josephi benedicentem, 1705.

25. Diss. de mortuorum resurrectione Sylloge controversiarum Anti Calvinianarum in usum privati exercitii disput. collecta, 1705.

26. — de angelis, 1705.

27. — ad Jobi XXIII. 12. Ich bewahre die Rede, 1705.

28. — de semine mulieris ab omni semine serpentino immuni, contra Democritum, 1706.

29. — de Bileamo impio, Spir. S. donis administrantibus quidem ornato, sanctificantibus vero destituto, contra eund. 1706.

30. Progr. ad disput. priv. in A. C. Apol. A. C. et artic. Schmalk. in quo Phil. II. 3. adversus hostes L. L. Symb. vindicatur, 1706.

31. Hist. pass. dom. quoad ultimum paschale Christi convivium, 1706.

32. Sylloge thesium ex universa Theologia depromptarum, adjecta sincera declaratione orthodoxiae suae, 1706.

33. Ausführliche Vorstellung, wegen seiner auf der Universität Rostock geführeten Lehre, 1706. 4. 8 Bogen. Rost. U. N. 1707. pag. 110.

34. Erwegung der sogenannten ohnfehlbaren Methode, alle Sekten zu einer Kirche und Religion zu bringen, unter dem Titel: Ein Hirt und eine Heerde, durch C. Democritum publicirt, Rost. 1706. 8. 17 Bog.

35. Vorschlag, nach welchem die Union zwischen Lutherischen und Reformirten zu befördern, wie der Edzard und Democritum gerettet, 1707. U. N. 1707. pag. 351.

36. Kurze und endliche Anzeige, daß Edzardi vergeblich wider ihn stritte, Rost. 1707. 8. 1½ Bogen. U. N. 1707. pag. 351.

37. Antipapismus, 24 disp. Antipontificiis constans, 1707.

38. Hist. pass. dom. quoad pedilavium Christi, 1707.

39. Der auf der Universität Rostock angelegte Wittwenkasten, 1707.

40. Theologia Symbolica, hodiernis indifferentistis, Pietistis ac fanaticis, maxime contraria, Rost. 1708. recusa. 1725. 4. 3 Bogen.

41. Histor. Pass. dom. Segm. de animarum nostrarum sponso ac sponsore, in monte oliveti internis animae doloribus excruciato, 1708.

42. Bedenken, ob man außer dem Nothfall das Abendmahl privatim austheilen und empfangen könne? 1709. Mit einer neuen Vorrede wieder aufgelegt, Rostock 1724. 4. 6 Bogen. U. N. 1709. pag. 298.

43. Hist. Pass. Segm. de proditoria christi in horto captivitate, 1709.

44. Disp. de excommunicatione ecclesiastica, 1709.

45. Oratio de Theologia experimentali anno 1708. cum munus Prof. Theol. auspicaretur, recitata, 1711.

46. Disp. de nummo confessionario absque ministrorum ecclesiae damno abrogabili, 1711.

47. — de nummo necessitatis, contra Sebachium, 1711.

48. Progr. Studium Theologiae posit: commendans et ad Disput. privatas invitans, 1711.

49. Gründlicher Vortrag der vornehmsten Christ-Lutherischen Glaubenslehren, wider Democriti Schild der Wahrheit, Rostock 1715. 8. 2 Alphab. 18 Bogen. U. N. 1712. pag. 901.

50. Gemachte Veranstaltung in dem Armenhause zu Brüel, wegen des daselbst anzustellenden Gottesdienstes, 1713.

51. Disp. de nobis in Christo, ad Joh. XIV. 20. Theses ex recentiori Theologia polemica, 1714.

52. Progr. pentecost. de gloriosa Sp. S. in templis Christianorum praesentia, 1715.

53. Disp. inaugur. et Zulichii de Theologia Daemonum, 1715.

54. Progr. in fun. Henr. Geismari. 1715.

55. — in funere D. Quistorpii, 1715.

56. Diss. de conversione gentilium hactenus nequaquam neglecta, speranda tamen ulterius et promovenda, 1715.

57. Progr. in funere Cath. Koenigiae, 1715.

58. — in festo Michaelis, 1715.

59. Admonitio ad studiosos de observanda lege, contra monomachiam repetita, 1715.

60. Progr. in fun. J. G. Weicken, 1715.

61. — in funere H. R. Redeckeri, 1716.

62. — — — J. Fechtii, 1716.

63. — — — Joh Fechtii, nomine facultatis Theol. scriptum, 1716.

64. Progr. in funere Cath. Blockdorfiae, 1716.
65. De absolutione individuali, 1716.
66. Diss. de absolutione ministeriali et declarativa et collativa, contra Joach. Langium, 1716.
67. Examen novae hypoth. de Luthero ante Lutheranismum, Rost. 1717. 4. 9 Bogen. U. N. 1718. pag. 350. vermehrt 1718. 9 Bogen. U. N. 1718. pag. 1076.
68. Vollständige Nachricht von dem zweyten Jubelfeste der evangelisch = lutherischen Kirchen, wie es auf der Universität Rostock celebriret worden, 1717.
69. Mecklenburgischer Catechismus, Rost. 1717. 12. 9 Bog. S gel. Zeit. 1718. May pag. 328.
70. Progr. Pentecost. de spiritu gratiae et precum. Zach. XII. 10. 1718.
71. — invitans ad audiendam confessionem Phil. Treffneri. L. L. cult. a Papismo ad Lutheranismum transeuntis, 1718.
72. — in funere B. J. Eggerdes, 1718.
73. — — — Matth. Steinii J. V. D. et Prof. 1718.
74. — in festo Michaelis, 1718.
75. Disp. de perfecta libertatis lege. Jac. I. 25. 1721.
76. Progr. in fun. Caroli Arndii. L. E. et Catech. Prof. 1721.
77. — in fun. Stan. Grendelburgii, 1722.
78. Prog. de Qu. An impius et irregenitus stilo Script. S illuminatus dici queat, contra J F. Buddaeum, invitans ad Lect. curs Dn. G. Lungemack, 1722. Von der Antwort Buddäi darauf s. U. N. 1722. pag. 603.
79. Progr. de forma poenarum infernalum ad disp. inaugur. D. G. Langemack, 1722.
80. Progr Quod fides sola justificet, nunquam tamen maneat sola, ad lect. Curs. G. F Stiberi, 1722.
81. — ad disput. inaug. Stiberi, 1722.
82. — de litera et spiritu ad lect. curs. Dr. Joh. Zeidleri, 1722.
83. — de non instituta in conversione Paulicum carne et sanguine collatione, ad disp inaugur. Zeidleri, 1722.
84. Progr. in Festo Pasch. de veritate resurrectionis Christi, 1722.
85. Progr. Pentec Sp. S. vitae gratiosae ac gloriosae autorem demonstrans, 1722.
86. — in festo Michael. Quanta sit illa hominum dignitas, quod ipsorum in commoda angelorum quoque destinatum sit ministerium, 1722.
87. — in festo Nativ. formam Christi pro nobis nati, non vero in nobis nascendi, commendans, 1722.
88. Huldigungspredigt, über 1. Tim. 1, 1. 2., in Stralsund gehalten, 1722.
89. Progr. Paschale ad 1. Cor. V, 6 — 8., 1723.
90. Vorrede zu dem Pommerischen Gesangbuch, 1723.
91. Doctrina Pomeranorum de confessione et absolutione privata, nec non de excommunicatione, Rost. 1725. 2 Bog.
92. Pommerischer Catechismus, 1725.
93. Disp. de beatitudine fidelium V. T. non sine Fidelibus N. T. consummanda. Ebr. XI, 39. 40. Rost. 1726. 6 Bog.
94. Thesium ex universa theologia. Pars I. II. III. 1726. Pars IV. 1727.
95. De hominibus propriis ac militibus fuga sibi consulentibus inquantum illi ad sacram coenam sint admissibiles, Rost. 1727. 4½ Bog.
96. Dis. de Sacerdotibus ac levitis N. T. Rost. 1728. 9½ Bog. Fortgesetzte Samml. 1731. pag. 234.
97. Scrutinium veritatis de illuminatione, 1729.
98. Das Lob der Heiligkeit Gottes ad Phil. II. 12. 13. eine Leichenpred. 1725 auf die Fr. Pröpos. Buschmannen gehalten, 1729.
99. Das zu Gott und Menschen um Hülfe und Erbarmen schreyende Gützkow, 1729.
100. Statuta der greifswaldischen Prediger Wittwen = Casse, nebst einer Vorrede, 1729.
101. Vorrede zur augsp. Confession, als dieselbe zu Greifswald im Jubiläo gedruckt ward, 1730.
102. Discussio dubiorum extantiorum August Confess. hactenus objectorum, 1730.
103. Progr. de nomine Fanatici, ad Lect. curs. et Disp. inaug. D. Nic. Koppen, 1730.
104. Progr. de Doctore in fide et veritate, ad Lect. curs. et disp. inaug. Car. Joach. Sibeth. 1730.
105. Historische Nachricht von dem zu Greifswald gefeyerten andern hunderjährigen Jubiläo, der Augsb. Confession, 1731. Fol.
106. Aktenmäßiger Bericht von denen vor einigen Jahren auf der Universität Greifswalde, erregten theologischen Controversien Greifsw. 1732. 4. 16 Bog.
107. Sehr viele gehaltene Reden, im Mscpte, die alle in den act. H. E. I. Band, S. 235 238 angezeiget sind.

† von Krakewiz (Barthold) siehe Jöcher II. pag. 2159. War gegen den 17. Febr 1582 auf Wittow in der Insel Rügen gebohren und hatte den Viktor von Krakewiz Erbherrn auf Präsenz zum

Vater. Er wurde erst von Hauslehrern unterrichtet, besuchte alsdann die Gymnasia zu Magdeburg, Lüneburg und Stettin, ging 1599 auf die Universität Greifswalde, und 1603 nach Rostock. 1605 wurde er seiner Kanzelgaben wegen, vom Herzog in Pommern zum Generalsuperintendent und Präsidenten des Wolgastischen Theils ernannt, zuvor aber ließ ihn der Herzog auf seine Kosten noch nach Wittenberg gehen, sich zu diesen Aemtern recht geschickt zu machen. Als er 1606 von Wittenberg abreiste, besah er erst viele Universitäten und kehrte 1607 wieder nach Hause, trat seine Aemter an, hielt schon am 25. August d. J. eine Synode zu Greifswalde, wurde Doktor Theologiä zu Rostock und hernach Stadt-Superintendent und Pastor zu St. Nicolai; mußte bey der kayserlichen Invasion viel ausstehen, und im neuen Kriege 1637 mit seiner zahlreichen Familie nach Stralsund fliehen. Er starb auf seinem Landgute Drigge am 7. November 1642. W. M. Th. Decas IV. pag. 503 — 509. Balth. 2. Sammlung pag. 657 — 688. Rollii Bibl. pag 149.

§§. 1. Oratio de vera nobilitate e sola virtutis actione dependente, Greifsw. 1602. den 17. Aug.
2. — an nobilis citra immunitionem dignitatis suae S. S. Theologiae studere possit? Ib. 1603.
3. Tract. de Conjugio contra Bellarminum, Wittenb. 1606. 8 et 12.
4 Examen libri primi et secundi controversiae quintae generalis a Roberto Bellarmino pertractatae, de sacramento extremae unctionis. Wittenb. et Rost. 1606. 8.
5. Oratio de vita Lutheri. 1607.
6. Disput. de potestate Papae, pro gradu Doctor Rost 1607. Rost Eil. Lupino.
7. Commentarius in Jonam. Hamburg. 1610. 8.
8. Landtags-Predigt zu Wolgast, 1612. d. 22. Jun.
9. Disp. de Elencho doctrinae et doctorum calvinisticorum necessitate, 1714.
10. Illecebrae Sacramentariae, sive demonstratio mediorum, per quae doctrina calvinistica passim hodie propagatur et magnatibus insinuatur. Rost. 1615. 4.
11. Vorrede zu Mart. Kempii Buch von der ewigen Gnadenwahl und Verordnung der Kinder Gottes zur Seligkeit, Greifsw. 1614. 8.
12. Passionspredigten, 1614. 4.
13. Disp. de sacra coena, 1616. 4.
14 Drey Predigten von der Person und Wohlthaten des neugebohrnen Jesu, 1615.
15. Disp. de Jesu θεανθρώπῳ unico humanigeneris redemptore, 1616.
16. — de praepostera rituum ecclesiasticorum et exorcismi in specie abrogatione, 1617, welche A. J. von Krakewiz 1705 wieder auflegen ließ.
17. Oratio Secularis de 4. insignibus Dei beneficiis, in ecclesiam et scholas superiori seculo collatis, Gryphisw. 1617. 4.
18. Disp. de irreligiosa altarium demolitione. 1618.
19. — de universali satisfactione Christi pro omnium hominum peccatis, 1618.
20. Christliche, treuherzige und in Gotteswort gegründete Warnung an alle und jede Gemeinen in Pommern, 1618.
21. Leichenpredigt Herzog Philipp II., 1618 gehalten.
22. Prosopographia domini et salvatoris nostri J. C. ex Coloss. II. v. 9. 1619.
23 Commentarius in Hoseam, Francof. ad M. 1619. 4.
24. Consideratio luis pestiferae, 1620.
25. Oratio de causis ob quas scholae regiae magnifieri debeant? 1620. den 4. November.
26. Consultatio theol. qua principibus et Magistratibus orthodoxae Lutheranae religioni sinceri addictis, ministerium Consiliariorum Calvinisticorum, S. Reformatae (sic dictae) religioni ex toto aut parte adhaerentium, suspectum merito esse debere et studiose fugiendum, ostenditur, 1622.
27. Oratio de celebris multisque nominibus collaudandae insulae Rugiae praestantia, Gryphisw. 1622. 3½ Bogen.
28. Gast- und Ehrenpredigt vom Glück frommer und rechtschaffener Christen auf Erden, und wessen sie sich zu getrösten. In Dresden 1624 gehalten.
29. Testamentum propheticum Jacobi, 1624. 8. sind 16 Predigten über Genes. 49 Cap.
30. Drey Leichenpredigten auf Herzog Phil. Julius, 1624 gehalten.
31. Ursachen warum ein lutherischer Christ sich für Heyrathen mit Sakramentirern und andern in der Lehre und Glauben unrichtigen Personen wohl fürzusehen habe, 1625 4.
32. Euphemia eucharistos, heroicae in academiam Gryphiswaldensem beneficentiae Bogislai XIV. 1627.
33. Bedenken, warum die Obrigkeit und sämmtliche Gewaltige dieser Lande die Diener Christi im Steuerausgeben übersehen sollten, 1627.
34. Hochnothwendige Trostschrift für alle dieser

Zeit sehr geängstete und betrübte Christen in den Verpommerschen Gemeinden, zusamt angehängten kurzen Unterricht, wessen sie sich bey gegenwärtigem Zustande gegen Gott und einander christlich zu verhalten; 1628.

35. Discurs. Theol. de dominatu in ecclesia politico. 1628. Ließ Dr. Mayer 1705 wieder auflegen.

36. Trakt. vom Beichtstuhl 1628. Dr. Alb. Joach. von Krackewiz besorgte 1703 eine neue Auflage.

37. Leichenpred. aus dem Lobgesange Simeons auf Dr. Dan. Runaium, 1729.

38. Disp. de Pyrchonismo Pontificio, 1729.

39. Leichenpredigt der Pommerschen Herzogin Sophia Hedewig gehalten, 1632.

40. Leichenpredigt auf M. Barth. Wilden, Diak. zu St. Marien in Greifsw. 1636.

41. Zehn christliche Ursachen, warum die lutherischen Prediger in den Vorpommerischen Gemeinden, mit gutem, reinem Gewissen nicht verstatten können, daß Leute der Calvinischen — Religion zugethan, mit denen in unserer Kirche gebräuchlichen Solennitäten begraben werden, 1636. 4.

42. Brevis et christiana ad beatam ex hac vita emigrationem, manuductio, Strals. 1642. 12. Ib. 1651 teutsch.

43. Noch viele Disput.

Krakewiz (Joachim) siehe Jöcher II. pag. 2160. War ein Sohn des vorhergehenden und zu Greifswalde 1609 den 18. Julius gebohren; starb 1642 den 9. Februar. Dänische Biblioth. 3. St. pag 174.

† De Krakovia (Matth.) siehe Jöcher I. pag. 2162. War Art. Mag. S. Theol. Doctor Rector 1396. Schwindel gibt in der notitia histor. crit. libror. veterum rarior. S. 39., manche gute Nachricht von ihm und seinem ziemlich unbekannten Traktate: De squaloribus romanae curiae. —

Die Straßburger Malthefer Bibliothek hat noch zwey Handschriften von ihm: Tract. de Sacramento Eucharistiae, — Dialog. rationis et conscientiae de accedendo vel abstinendo ad Eucharistiae sacramentum. Die letztere ist gedruckt. S. Panzer annal. Typogr. Vol. I. S. 329 nom. 400. Vergl. Vol. II. S. 315. nom. 406. Vol. I. S. 591. nom 26. Vol. II. S. 137. nom. 89. und Vol. IV. S. 117. nom. 592. 393. Beyde Handschriften sind wahrscheinlich ein Werk. S. A. L. A. 1798. pag. 1603.

Der Tractatus racionis et consciencie de Sumpcione pabuli salutiferi corporis domini nostri ihesu christi, welcher sich auf der Bibliothek zu Lübeck befindet, wird ihm auch zugeschrieben. (Suhl Verzeichniß der vor 1500 gedruckten Schriften auf der Bibliothek zu Lübeck pag. 14. Zapf in der ältesten Buchdrucker Gesch. von Maynz vermuthet pag. 147., daß Joh. Guttenberg dieses Buch noch gedruckt habe, es ist in 4. und hat 22 Blätter, auf jeder Seite 30 Zeilen.

Tractatus, utrum expediat et deceat sacerdotes Missas continuare, vel laicos frequenter communicare? impress in Memmingen 1491. 4. S. Zapfs Buchdruckergesch. Schwabens pag. 228.

Tractatus de arte moriendi. S. Lackmann annal. typogr. pag. 108.

Kraliz (Henricus) aus Meißen, schrieb: Catalog. plantarum horti academ. Lugduno Batavi, quibus is instructus erat an. 1635. Accessit index plantarum indigenarum, quae prope Lugdunum in Batavis nascuntur. Lugd. Bat. 1636. 4.

† Krall (Theodor) siehe Jöcher II. pag. 2160. War zu Kathen oder zu Rackowitz in Böhmen 1561 gebohren, trat 1581 in die Gesellschaft Jesu, wurde 1587 Magist. der Philosophie und Lehrer der Grammatik zu Prag, war 36 Jahre Teutscher und Böhmischer Prediger an verschiedenen Orten. Als Rektor des Collegiums zu Glatz pflegte er auf dem dortigen Schlosse den Staatsgefangenen Georg von Lobkowitz zu besuchen, und kam darauf in den Verdacht, als hätte er die lateinische Schutzschrift, welche unter dem Namen der Eva von Lobkowitz, einer Tochter Georgs, herauskam, verfertiget. Er bewieß aber seine Unschuld vor dem Bischof. Sein Leben endigte er zu Grätz in Steyermark am 4. April 1653. Pelzel pag 9.

§§. 1. Die Zeichen des wahren katholischen Glaubens, durch kurze Fragen und Antworten erklärt. Grätz 1729.

2. Der zweyköpfige Luther in dem Abendmahle unter beyderley Gestalten. Ebend. 1631.

Kralovansky (Andreas) Rektor und Professor am evangelischen Gymnasium zu Oedenburg in Ungarn, Verfasser eines Lehrbuchs der Naturgeschichte für Gymnasial-Vorlesungen; starb am 14. November 1809.

Kramann (H. L.) Amtsadjunkt des Amtes Reichardsbrunn im Gothaischen, gebohren zu Gotha 1756, gestorben 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 312.

Kramer (Carl Siegmund) Doktor der Arzneygelehrsamkeit und ausübender Arzt zu Halberstadt, seit 1800 mit dem Charakter eines königlich preuß. Medicinalrathes, gebohren im September 1759 zu Harsleben, gestorben am 4. Januar 1808 an einem hitzigen Nervenfieber, im 49 Jahr.

§§. 1. De medicina populari, Diss. inaugur. Halae 1783. 8.

2. * Vermächtnisse eines Vaters für seine Töchter, ein Neujahrsgeschenk, herausgegeben zur Unterstützung der Armen: aus d. Engl. Halberst. 1789. 8.
3. * Blumen auf Sophiens (Mad. Schwarz) Grab. Ebend. 1789. 12.
4. * Kleine Erzählungen und Sittengemählde. Ebend. 1797. 8.
5. * Benjamin Grafen von Rumford's kleine Schriften, politischen, ökonomischen und philosophischen Inhalts, mit Kupfern. 1. Thl. Weimar 1797. 2. Theils 1. Abtheil. Ebend. 1799. 8.
6. Krankheitsgeschichte des Stadtrichters Heyer, hinter Schwarzens Gedächtnißrede, auf denselben. (Halberst. 1786. 8.)
7. Rede über den Zustand der schönen Wissenschaften unter Friedrich dem Könige, in der literarischen Gesellschaft gehalten. — In der Schrift: Erste Geburtsfeyer König Friedr. Wilh. II. d. 25. Sept. 1786 in der litterar. Gesellsch. zu Halberstadt gehalten. (Berl. 1786. 8.) S. 5 b 22.
8. Sonderbare Gastfreyheit; in den Halberst. gemeinnütz. Blätt. 1786. nom. 12.
9. Der Hirt und der Philosoph nach dem Engl. des Gay. Ebend. nom. 46.
10. Die belohnte Wohlthat, oder der brave Soldat. aus dem Engl. Ebend. nom. 51.
11. Die Wahl aus dem Engl. des Pomfret. Ebend. 1787. nom. 3.
12. Bemerkungen über die Sitten, Gewohnheiten, Religion u. s. w. der Japaner, von Thunberg. Ebend. nom. 7 — 10.
13. Die belohnte Gastfreundschaft, aus dem Engl. Ebend. nom. 18.
14. Nachrichten von Botany-Bay und Port-Jackson. Ebend. 1789. nom. 20. 21.
15. Der beglückte Landmann, aus dem Engl. Ebend. 1790. nom. 2.
16. Was urtheilen die Engländer von der französ. Revolution? Ebend. nom. 10. 11.
17. Die Leiden eines Blöden, aus dem Engl. Ebend. 179. nom. 3.
18. Beytrag zur Naturgeschichte des Kukuks. Ebend. nom. 7. 8.
19. Abentheuer eines Engländers. Ebend. 1792. nom. 9.
20. Rinaldo und Armide, eine Episode aus Tasso's befreyetem Jerusalem. In der teutsch. Monatschr. 1790. März S. 210 — 235.
21. Andenken an große teutsche Männer, ein Mittel zur Erweckung des Patriotismus. Ebend. May S. 5 — 13.
22. Letzte Stunden Königs Jakob des 2ten, von Engl. Ebend. 1791. März S. 310 — 313.
23. Ueber die Sitten der alten Schotten. Ebend. Jul. S. 199 — 284.
24. Anekdoten und Charakterzüge. Ebend. S. 261 — 264. Aug. S. 357 f.
25. Der würdige Erzbischof. Eb. Sept. S. 87 — 89.
26. * Bemerkungen auf einer Reise von London nach den Seen von Westmoreland und Cumberland, Naturgeschichte, Oekonomie und Literatur betreffend. Ebend. 1796. Febr. S. 85 — 105. April S. 273 — 329.
27. * Der Ersatz, eine Erzählung. Ebend. März S. 216 — 229.
28. Einige Nachrichten von dem Leben und den Schriften des Dr. Med. Joh. Gregory, von Dr. Johnstone, aus den Verhandlungen der liter. und philos. Gesellschaft zu Manchester übersetzt. In Baldinger medicin. Journ. B. IV. St. 15. S. 63 — 72. (1787.)
29. Armstrong's Kunst, die Gesundheit zu erhalten. 3ter Gesang (gegen das Ende) in Baldingers neuem Magaz. f. Aerzte. B. 10. St. 5. S. 474 — 478. (1788.)
30. Die Heyrath aus Zwang, eine Scene aus der großen Welt, in v. Archenholz neuer Liter. und Völkerkunde, 1798. Nov. S. 451 — 503.
31. Ned Drowsy, eine noch ungedruckte Erzählung von Cumberland, aus dem Engl. Ebend. 1789. November.
32. Die Jahrszeiten der Liebe, gesungen im Vauxhall von Mistreß Kennedy. Ebend. 1790. Jun. S. 514 folg.
33. Maria, Königin von Schottland, ein Trauerspiel von Joh. Sankt John, aus dem Engl. Ebend. Jul. S. 6 — 37.
34. Bericht der Commitée des brittischen Unterhauses, über die Bittschrift des Dr. Jenner in Betreff seiner wichtigen Entdeckung der Kuhpocken Inokulation, aus dem Engl. übers. Halberstadt 1803. 76 S. 8. Vergl. Elwerts Nachrichten B. I. pag. 314 — 17. M. gel. D. X. pag. 134 — 136.
35. Ueber die Ursachen früher Zeichen und Verhütung der Lungensucht. Zur Belehrung für Aeltern und Erzieher von Thomas Beddoes. Aus dem Englischen übersetzt. 1802. 8.

Kramer (Christoph) der 1773 noch kaiserlicher königlicher Rath und Lehrer des teutschen Staats- und Lehnrechts bey der theresianischen und savoyischen Ritterakademie in Wien war, hat viele kurzgefaßte Abhandlungen aus dem teutschen Staatsrechte geschrieben, die Pütter in der Literat. des teutschen Staatsrechtes 2. Thl. pag. 132 folg. anführt.

Kramer (Christian Hieronymus) gebohren am 21. May 1721 zu Burtehude, wo sein Vater Hieronymus, ehe er nach Preetz kam Prediger war, kam im 10. Jahre in das Haus der Frau von Thien auf Wohltorf, die sich ihn zur Gesellschaft und Miterziehung ihres Sohnes erbat, besuchte alsdann die hamburger Lehranstalten, studirte zu Jena und Göttingen, und wurde Mitglied der dortigen teutschen Gesellschaften: ward 1745 Hauslehrer beym Herrn

Stenglin in Hamburg, 1751 Diakonus zu Geltingen, 1753 Pastor zu Lebrade, 1772 Kirchenprobst des münsterdorfischen Consistoriums und Hauptpastor zu Itzehoe, 1783 Consistorialrath und starb am 28. Jul. 1794. S. Schlichtegr. Nekrol. 5. Jahrg. 2. B. S. 81 — 109. Kordes pag. 475.

§§. 1. Wahres Alter der Sterbenden. Eine Leichenpred. Hamb. 1763. 4.

2. Befestigung des Glaubens zu sehen, welch ein Heil Gott an uns thun werde, zum Gedächtniß seiner ehelichen Freundin. Ebend. 1766. 4.

3. Die überschwengliche Gnade reichlich gepriesen unter der Krone des Alters, in den kleinen Schriften zum Gedächtniß des Amts und Ehejubels, welchen Hieronymus Kramer und Marg. Elis. gebohrne Remstorp heiligten. 4. Auch besonders gedruckt, Altona 1767. 4.

4. Rede von dem Reichthum des Landes in wohleingerichteten Schulen, bey der Einführung des Rektor Trapp in Itzehoe. Itzehoe und Hamburg 1773. 8.

5. Nach seinem Tode Predigten, Altona 1796 und 97. gr. 8. 2 Theile mit seinem Bildniß

Kramer (Hieronymus) der Sohn des Predigers Mauritius Kramer, zu Meldorp im Ditmarsischen, gebohren 1690 den 20. November; besuchte die Johannisschule in Hamburg und alsdann die Schule seiner Vaterstadt, hierauf das Gymnasium in Lübeck, studirte drey Jahre in Jena und zwey in Kiel. War kurze Zeit Prediger zu Friedrichstadt, seit 1715 zu Burthehude, seit 1723 zu Pretz im Hollsteinischen, feyerte den 14. Aug. 1766 sein 50jähriges Amtsfest, legte 1767 sein Amt nieder, begab sich zu seinem Sohn Hieronymus nach Itzehoe; und starb den 14. Febr. 1775. S Helmanns Süderditmarsche K. G. S. 108. Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelahrheit 1766. S. 518. Nov. Act. H. E. IX. B. pag. 993. Er schrieb: ein Erlaß und Jubeljahr, schön verklärt durchs Evangelium von Christo, eine Jubelpredigt 1766 gehalten.

Kramer (Henricus) ein im Jeverischen verdienter Prediger, in Esens gebohren, der als er erfuhr, daß Graf Enno von Ostfriesland die evangelische Lehre angenommen und sie in Emden und auf dem Lande fortzupflanzen befohlen, sich die Schriften Lutheri und Melanchthons kaufte, um sich daraus bessere Einsichten zu erwerben Er theilte 1525 zum erstenmal in Jever das Abendmahl unter beyderley Gestalt aus, zog sich vielen Haß zu und würde seinen Abschied erhalten haben, wenn sich der jeverische Rath Romerius von Seedick seiner nicht angenommen und die Reformation befördert hätte. Sein Amtskollege und ein anderer Prediger unterstützten ihn, besonders auch in seinen Bemühungen gegen Melchior Hoffmann und Carlstadt. Er starb 1540 und hat die lateinischen Gesänge ins Teutsche übersetzt. S. Martens jeverisches Predigergedächtniß pag. 30 folg.

Kramer (Johann Andreas) herzoglich braunschweig wolfenbüttlischer Kammerrath zu Blanckenburg, gebohren zu Quedlinburg am 14. Dec 1710, gestorben zu Gieshübel am 6. Dec. 1777. Er war der erste, der den Anfang machte, nicht bloß die verschiedenen Schmelzarten Erzählungsweise zu beschreiben und die allgemeinen chymischen Grundsätze der Operationen überhaupt anzuzeigen, sondern auch jede Verrichtung des Schmelzens zu beurtheilen, und die Gründe aller Veranstaltungen und Einrichtungen bey den Hütten anzugeben und wissenschaftlich vorzutragen. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. II. pag. 187 folg.

Kramen (Johann Andreas) siehe Cramer in Meusels Lex. II pag. 188.

Kramer (Johann Andreas) von Günstädt in Thüringen, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war, studirte in Leipzig, war Hauslehrer, erhielt 1736 die Pfarre in Ratmeritz und zog 1743 nach Salzbrunn in Schlesien, wo er 1761 starb; er hat eine Abzugspredigt, eine Parentation und eine Traurede drucken lassen. O. L. II. pag. 310. III. pag. 747 folg.

Kramer (Joh. Georg Heinrich) Philos. et medic Doctor, schrieb Tentamen botanicum, sive methodus Rivino — Tournefortiana, herbas, frutices, arbores omnes facillime — cognoscendi, ex flore et fructu etc. Dresden 1728. 8.

Kramer (Johann Matthias) ein Sohn des Matthias, vermuthlich in Nürnberg gebohren. Im Jahr 1719 unterzeichnete er mit seinem Vater die Dedikation des hoch- und niederteutschen Wörterbuchs an die Generalstaaten, gab einige Zeit in Göttingen als Lektor der italiänischen Sprache Unterricht, ging aber 1754 oder 55 nach Amerika. Will. L. II. pag. 354.

§§. Anleitung zur englischen Sprache, worinnen die grammatikalischen Regeln nach der Lehrart Wilhelm Sevels angewiesen werden, vermehrt durch J. M. Kr. Hamb. 1746 8.

Neueste und richtigste Nachricht von der Landschaft Georgia in dem englischen Amerika.

Miscellanee consistente in diverse salte e curiosissime materie divine, morali, politiche, filosofiche e historiche, etc. Gött. 1749. gr. 8. Parte I.

Kramer (Lüdert) aus Riga, wo er das Gymnasium besuchte, bey der Pestzeit nach Rostock ging, auf der Rückreise zur See nach Königsberg verschlagen ward, und einige Zeit daselbst blieb, dann nach den Niederlanden reisete, endlich nach Gießen kam, daselbst Magister wurde und in Gießen 1662 starb. Schrieb diss. de religione moscovitica. Giess.

1661 Praef. Th. Mich. Siritz. Die 1662 auch ins Teutsche übersetzt wurde. Fischer. pag. 92.

Kramer (Matthias) ein berühmter Sprachmeister aus Cöln am Rhein, wo er um oder bald nach 1640 gebohren wurde. Hielt sich seit 1672 in Nürnberg als italiänischer, französischer und spanischer Sprachmeister auf. In der Vorrede zu seinem französischen Lexiko klagt er, daß er in seinem Alter mit seiner Frau und Kindern ein höchst armer und bedürftiger Mann sey. Im Jahr 1698 wurde er zu Altdorf, wo er vermuthlich eine Zeitlang angesetzt war, als Mag. linguarum exoticarum eingeschrieben; erst im hohen Alter zog er von Nürnberg nach Erlangen, wo er an der ehemaligen Ritterakademie ohne Besoldung lehren wollte, er wurde auch dem 8. März 1726 als öffentlicher Lehrer der occidentalischen Sprachen angestellt, hat aber nicht dociret. 1727 hielt er, weil er in Erlangen nichts verdiente, um eine Pension an, und endigte daselbst in einem hohen Alter sein Leben. Will. L. II. 351 folg. Nop. pag. 259 folg. Hirsch. III. Thl. 2. Abth. pag. 362 folg.

§§. 1. Vollständige italiänische Grammatika. Nürnberg 1643. 8. — 1753. 8. Die 18te Auflage erschien Nürnb. 1799. 8. 1 Alph. 22 Bog.

2. Nomenclatura todesca e toscana, oder Schauplatz, vorstellend die teutsche und italiänische Benennung aller Hauptdinge der ganzen Welt. Nürnberg 1672. 12.

3. Dizzionario della lingua italiana e tedesca Tomi II. Norimb. 1676. 4. vermehrt, Ebend. 1784. 4. III. Voll.

4. Theatro universale dove per via d'una succincta metodo viene spiegato la nomenclatura Tedesca e Toscana, ditutte le cose ed azzioni del mondo, aperto nuovamente, per beneficio de curiosi dell' una e l'altera lingua. Ib. 1679. 12.

5. De derivatione et compositione vocum italicarum. Norimb. 1680. 12.

6. Romanisch Toskanische rudimenta, oder Hauptpforte zu dessen größern italiänischen grammatica, oder dictionario, Nürnberg 1680. 12. 1694. 8.

7. Leben und Thaten der allerberühmtesten Seehelden von Christoph Columbo bis auf den Admiral M. A. de Ruyter, aus der niederteutschen Spache in die Hochteutsche reinlich übersbracht von M. K., sammt einem Anhang von Er. Francisci. Nürnb. 1687. 4.

8. Parlatorio italiano tedesco, oder teutsche und italiänische Gespräche. Nürnberg 1688. 1691. 8. 1739. 1744. Von Marc. Soralli vermehrt, Nürnb. 1756. 8.

9. Les Soupirs des Saints. Französisch und Teutsch. Ebend. 1690. 8.

10. Italiänisch teutsches Wörterbuch. Nürnberg 1693 4.

11. Banco Secretarius, Italiänisch und Teutsch. Nürnberg 1693. 8.

12. Bedenken über Schüblers Vertheidigungsschrift. Frankf. 1693 12.

12. b. Essai d'une bonne grammaire francoise. Nor. 1696. 8.

13. Triumphus gratiae efficacis, irresistibilis ac victricis, d. i. Beweiß der reformirten Lehre von der ewigen und unbedingten Gnadenwahl. (Schwabach 1699 8.)

14. Tavola metodica per veder subito e per apprendere facilissimamente e in poco tempo la conjugatione di tutti li verbi regolari e irregolari della lingua tedesca, nuovamente inventata, ohne Jahrzahl 3 Bogen Fol.

15. Beweiß der Lehre vom heiligen Abendmahl, wie sie von den Reformirten geglaubet wird. Frankf. 1701. 8.

16. * Der kleine Catechismus Dr Mart. Lutheri, sammt J. Habermanns Morgen- und Abendsegen. In teutscher und französ. Sprache.

17. Grammatica et syntaxis linguae hispanicae cum dictionario phraseologico. Nor. 1702 8. 1711.

18. Dictionaire Roial Francois allemand et allemand francois. 3. Tomes. Nürnberg 1712. Fol. Der dritte teutsch französische Theil erschien 1715.

19. Italiänischer Politikus. Nürnb. 1712. 12.

20. Niederteutsche oder holländische Grammatika: Ebend. 1716. 8. Leipz. 1754. 16 Bogen, 8. Götting. gel. Anzeigen 1755, pag. 367.

21. Le petit Dictionaire francois allemand italien. 1717. 12.

22 Königliches niederhochteutsches und hochniederteutsches Wörterbuch in 2 Theilen. Nürnberg 1719. Fol. 2. Auflage vom Professſ. Tunis, Leipzig 1759. gr. 8 mit dem Titel, neues holländisches teutsches und teutsch holländisches Wörterbuch. 3. Auflage durch Ad. Abr. van Mörbeck Prediger zu Dordrecht. Leipz. 1768 gr. 4. 4te vermehrte Auflage. Leipz. 1787. gr. 4. van Mörbeck

23. Der wiederlebende und auf die italiänische Schaubühne auftretende Moliere. Nürnberg 1723 8.

24. Le nouveau secretaire francois etc. en allemend et francois. Noremb. 1720 8.

24. b. Französisch und teutsche Gespräche. Nürnb. 1735. 1739. 1751. 8. Der eigentl Titel ist, nouveau parlement, ou dialogues francais — allemands. Der Speccius Gallicus 1739. 1751. 8. ist der zweite Theil dazu.

25. Auserlesene Kaufmannsbriefe. Französ. und Teutsch. Nürnb. 1740. 8.
26. Kurzer Begriff der französischen Sprache. Berlin 1746. 8.
27. Divotissimi innalzamenti del cuore a Dio. 8.
28. Fondamenti della lingua tedesca o germanica. 12.
29. Lettere miscellanee del Nic. di Castelli. Mit Kramers teutscher Uebersetzung. Nürnb. 1781. 8.

† Kramer (Mauritius) siehe Jöcher I. pag. 2171. War den 27. Febr. 1646 vor Meldorf in der Bauerschaft Ammerswort, wo sein Vater ein Hausmann war gebohren. Besuchte die Schule in Meldorf, ging 1666 auf die Universität Jena, kehrte 1669 zu seiner Mutter zurück, hörte alsdann Esdras in Hamburg noch, wurde am 5. May 1670 Diakonus zu Marne, 1679 Pastor; und starb den 22. Junius 1702. Hellmann Süderdithmarsche K. H. pag. 107 folg.

§§. 1. Heilige Andachten, bestehend in etlichen geistlichen Liedern. Im alten Stader Gesangbuch ist das 214. Lied von ihm, vernimm mein Heiland mein Gebet.
2. Eine nöthig erachtete christliche Warnung für dem ungeschmachten Quäckerwerck. Glückstadt 1688.
3. Die Wiederbringung der evangelischen Wahrheit in ganz Teutschland und andern Ländern, insonderheit im Dithmarschen. Glückstadt 1699.

Kramer (Wilh. Heinr.) Philos. et medicin. Doctor, ein Sohn des Dr. Kramers der Tentamina und eine Abhandlung de scorbuto schrieb, gab 1756 zu Wien in gr. 8. 400 S. heraus, Elenchus vegetabilium et animalium per austriam inferiorem observatorum, sistens ea in classes et ordines, genera et species redacta. Götting. gel. Anz. 1756 pag. 1253.

Kramphen, Doktor der Arzneygelehrsamkeit und praktischer Arzt zu Amsterdam zu Anfang des 17. Jahrhunderts hat 9 Abhandlungen in holländischer Sprache geschrieben, die in den Ephemeridibus eruditorum galliae Cent. III. 46 — 48. 74. 75. 94 — 97. stehen. S. Beughem Syllabus, pag. 253.

M. Kramsch (Johann Gottlob) der Sohn eines Bürgers in Lauban, gebohren 1704 den 24. September, besuchte die vaterstädtische und hirschbergische Schule und die Universität Leipzig, wurde 1734 Inspektor Adj. im großhennersdorfischen Armen- und Waisenhause, 1737 Diakonus in Großhennersdorf, 1738 Pfarrer in Taubenheim, 1740 Subdiakonus in Görlitz, 1744 Pfarrer zu Rudolstadt in Schlesien: und starb am 13. Aug. 1763. O. L. II. pag. 331.

§§. 1. Kern und Auszug alter und neuer Lieder, nebst Vorrede. Jauer 1750. 12.
2. Die nöthigsten und heilsamsten Wahrheiten der christlichen Lehre in Auszügen und Versen aus Liedern. Ebend. 1761. 12.
3. Antheil an dem kleinen rambachischen Kirchen- und Hausgesangbuche, das M. Gottfried Geyser 1742 zu Görlitz ans Licht stellte. Von ihm sind die Anmerkungen und das Verzeichniß
4. Gab einige Schriften des Dav. Hollaz mit Vorreden heraus. U. N. 1744. S. 964 f.
5. Das neue jauersche Gesangbuch mit Anmerkungen. Jauer 1753. 8.
6. Vorrede zu der evangelischen Gnadenordnung eines anon. Lobau 1743 8. S. act. H. E. X B. pag. 548.

Kranach oder Cranach (Abrah. Ulrich) Magister der Philosophie und Superintendent in Zerbst, übersetzte die lateinischen Schriften des Fürsten zu Anhalt, darin die Summe christlicher Lehre treulich und rein gefasset ist, ins Teutsche sampt etlichen nutzbaren und nöthigen Schriften und Consilien an kaiserl. Majestät u. s. w. wegen nothwendiger Kirchen-Reformation und ander weiten Erklärungen vieler Artikel christlicher Lehre, die in der Wittenberger Ausgabe mit Melanchthons Vorrede 1555, 445 Blätter, nicht zu finden sind. Wittenberg durch Lorenz Schwencken Erben 1577. Fol. 531 Blätter. S. Götze II. B. pag. 106 folg.

Kranewitter (Carl Friedrich) Mag. der Philos. und Rektor zu Ilefeld, war zu Chemnitz im Erzgebirge den 25. Dec. 1695 gebohren und der Sohn eines Schuhmachers; besuchte die dortige Schule, studirte in Wittenberg, wo sein Bruder Christian Friedrich, Adjunktus der philos. Fakultät war, wurde 1710 Magister daselbst, lehrte alsdann einige Jahre im Waisenhause und königl. Pädagogio zu Halle, ward Hofmeister der Söhne des Oberhofmarschalls von Rheden in Hannover, führte sie nach Strasburg und Genf auf die Universität, an den lothringischen Hof nach Lüneville, an den kaiserlichen Hof in Wien, und nach Regensburg. Bald nach der Rückkehr nach Hannover erhielt er 1729 das Prorektorat in Ilefeld, 1733 das Rektorat: und starb am 10. März 1748. S. nova act. schol. I. B. pag. 607 — 611. Joh. Joach. Schmidt, memoria C. F. Kranewitteri, quantum per commentariorum inopiam fieri potuit. 1748.

§§. 1. Disp. I II. de Bacchanalibus gentilium. Wittenb. 1710. Praes. Christian, Friedr. Kranewitter.
2. — de Servanda inter homines aequalitate. Ib. 1715.
3. Viele Programmata.

† Kranewitter (Christian Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2160. Er war ein älterer Bruder des Carl Friedrichs und in Chemnitz gebohren.

Kranichfeld (Johann Wilhelm) gebohren zu Langensalza den 4. Aug. 1718, besuchte die vaterstädtische Schule bis ins 18te Jahr, ging 1736 auf das Gymnasium in Weißenfels, 1737 auf die Universität Jena, 1740 nach Leipzig, wurde 1747 Prediger zu Alberstädt, 1786 Diakonus in Langensalza, machte sich durch einige historische Schriften bekannt, und starb den 20. Febr. 1791. Dietm. III. pag. 163. Meusels Lex. VII. pag. 314.

von Kranichstein (Otto Steinbach) des aufgehobenen Cisterzien = Stifts Saar, Abt, Prälat in Mähren, und der geistlichen Religions = Commission in Böhmen Beysitzer und Referent, auch Mitglied der Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften im historischen Fache.

§§. Versuch einer Geschichte der alten und neuen Tolleranz im Königreiche Böhmen und Markgrafthum Mähren. In den Abhandlungen der Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag 1785. 2te Abth. S. 200 folgg.

Ueber die in Mähren gefundenen römischen und griechischen Münzen. Ebend. Jahrg. 1786. S. 445.

Kranold (Johann Andreas) studirte zu Wittenberg, war D. Wernsdorfs Famulus, wurde daselbst Magister, 1761 Pfarrer zu Gadegast bey Seyda, 1768 Superintendent zu Gräfenhainchen, 1774 Superintendent zu Eilenburg; und starb nach einer langwierigen Entkräftung am 23. Januar 1792 im 58. Jahre. Almanach für Prediger 1792. Seite 235. Allgem. Literat. Zeit. Int. 1792. pag. 586.

§§. Vom apostolischen Alter der Archidiaconatwürde.

Anweisung, wie es mit der Confirmation der Katechumenen gehalten werden soll. 1777. 8. 1 Bogen.

† Kranz (Albert) siehe Jöcher II. pag. 2160. War in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts in Hamburg gebohren, und einer der ersten, der die teutsche Geschichte von Fabeln zu säubern angefangen. — Sein Leben hat Nicolaus Wilkens Hamb. 1722. 8. herausgegeben. Auch stehet es kürzer in der Hamburg Biblioth. Histor. Cent. I. pag. 1 — 6. In Melch. Adami vitis Philosophorum. pag. 33 — 35. In Joh. Alb. Fabricii Memoriis Hamburg. Tom. II. pag. 787 — 793. Molleri Isagoge ad Historiam Chersonesi. pag. 94 — 99. Anzeige seiner Schriften. Ebend. pag. 100 — 116. und Molleri Cimbr. I. pag. 315. f. III. 376. folgg.

† Kranz (Gottlob) siehe Jöcher II. pag. 2161.

§§. 1. Memorabilia bibliothecae publicae Elisabethanae Wratislaviensis. Wratislav. 1699. 4. 92 Seiten. Seine Vorlesungen über die in dieser Bibliothek sich befindenden Manuscripta werden auf derselben aufbewahrt.

2. Compendium historiae civilis. Bresl. 1709. 8. Mit neuen Anmerkungen 2. Ausgabe. 1720. 8. Nova act. Erud. Tom. III. Supplem. 3. Aufl. bis zum Jahr 1740 von Johu. Bratisl. 1742. 8.

3. Conringii Commentar. de scriptoribus XVI. post Chr. nat. Saeculor. cum Prolegom. Notis perpetuis et addition. quibus Scriptor. Series usque ad finem Saec. XVII. continuatur. Vratisl. 1703. vermehrt 1727. 4. S. Heumanns conspect. Hist. liter. Edit. IV. c. 2. § 9. pag. 17.

4. Vita Martini Hanckii, in den Monumentis Hankian. pag. 359. folgg. Breslau und Leipzig 1718. 4. S. Nachricht von den Büchern in Stollens Bibliothek 3. Theil, S. 235 folgg.

5. Ein Brief an den Herrn Leopold Roth de Rothenfels, nebst dessen Antwort darauf, von einem gedrukten Buche, welches rarer geachtet wird, als viele Manuscripte in den gelehrten Neuigkeiten Schlesiens.

6. Historia ecclesiastica a Christo nato ad nostra usque tempora. Nach seinem Tode von Dr. Joh. Casp. Gemeinhard herausgegeben. Lauban 1736. 4. 6 Alphab. 1 Bogen. S. teutsche acta erud. 210 Th. pag. 381 — 407.

7. Viele Programmata.

8. Römische Geschichte von Julius Cäsar an bis auf Justinian den Großen, nach Anleitung des Rhedigerischen Münzkabinets und mit Abbildungen alter Münzen, 1709 dem Breslauer Magistrat dedicirt, liegt im Manuscripte auf der Breslauer Biblioth.

Kranz (Heinr. Joh. Nepomuzen) Doktor der Arzeneykunst, schrieb: materia medica et chirurgica. Wien 1763. 2 Band. 2. Auflage 1765. sehr vermehrt. 1. Band 208 Seiten. 2. Band 306 Seiten.

Kranz (Jacob) war seit 1728 Rektor an der Schule zu Landshut in Schlesien, und verwaltete 1776 diese Stelle noch.

§§. Von den sogenannten Winkelschulen. Progr. Landeshut 1738. Fol. 1 Bogen. Steht auch in den act. schol. IV. Band pag. 205 — 213.

Von Schulkämpfen. In den novis act. Schol. 1. Band 8. St. pag. 599 — 576.

Kranz (Johann Hierom Felix) schrieb kurze, jedoch gründliche Information in Sachen Frankfurts, contra Hanau, die in dem gräflichen Hanauischen Territorio gelegene sogenannte Weisen Frauen = Klostergüter, Renten und Gefälle betreffend, 1687. 4., sie stehet in Lundorps continuat. Art. Publ. Tom XII pag. 119 folgg.

Kranz (Otto) aus Flensburg, war gegen 1690

Sekretair zu Glückstadt, und übersetzte das Arbeitsgrab, das de la Serre ins Teutsche. Frankf. 1674. und 1684. 12.

Kranzov (Irenäus) ein angenommener Name eines scharfsinnigen Mitgliedes der hohen Schule zu Oxford, schrieb: Mathematische Abhandlung von der Glückseligkeit. London 1745. 8. 5 Bogen. — Eine feine Ironie auf die sogenannten starken Geister. — Ins Teutsche übersetzt von G. L. C. M. Berlin 1745. S. freymüthige Nachrichten. Zürich 1745. pag. 126. — 1746. pag. 18.

Krapff (Adam) ein katholischer Geistlicher in Ungarn, zu Chremnitz gebohren, in Siebenbürgen erzogen, welcher 1744 zu Szetseny starb. Hor. M. Hung. II. pag. 441.

§§. Duae fructiferae Olivae, Budae 1726. 1730. 8.

Krapf (Joseph) Prälat der Prämonstratenser Abtey zu Schüssenried oder Soreth, gebohren zu Michelwenede 1734, gestorben am 30. November 1791. Weidlichs biogr. Nachr. 4. Theil pag. 125. Koppens Lex. der juristischen Schriftst. 1. Band S. 361. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 314 folgg.

Krapf (Nicolaus Ambrosius) Phil. et Medic. Doctor, wie auch der markgräflichen Baadenschen Herrschaft Mahlberg Landphysikus, gebohren . . . 1720, gestorben am 30. September 1797. M. gel. D. IV. pag. 252. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 315.

§§§. Naturspiegel. Basel 1761. Fol. 7 Bogen. 2 Kupf.

Krapp (Johann Baptist) Doktor und Professor der Medicin zu Bamberg, ein rastloser und glücklicher Arzt, starb am 31. December 1803 in einem Alter von 36 Jahren. Int. der A. L. Z. 1804. pag. 286.

Krascheninikof (Stephan) war der erste Botaniker unter den gebohrnen Russen, welcher 1713 das Licht der Welt erblickte, und ein Schüler Gmelins. Als die Russische Kayserin Anna 1733 eine Untersuchung des Nord- oder Eismeeres, ingleichen des östlichen um Kamtschatka und von da weiter nach Amerika und Japan anzustellen, auch eine genaue Beschreibung von Siberien, besonders aber von Kamtschatka zu entwerfen, befohl, und drey Professoren der kayserlich. Akademie Maller, L'Isle de la Croiére und Gmelin absandte, war Krascheninikof einer von den 6 geschickten Studenten, die ihnen als Beystände zugeordnet wurden. Er zeigte eine solche Geschicklichkeit in der Natur- und bürgerlichen Geschichte und Erdbeschreibung, daß er 1735 zu Untersuchungen an solche Oerter versendet wurde, wo die Professoren selbst nicht hinkamen. Als die Mitglieder der Akademie 1736 zu Yakutzki Nachricht erhielten, daß die Seeofficiere in ihren Entdeckungen nur schlechten Fortgang machten, schickten

sie Krascheninikof nach Kamtschatka, und seine Bemerkungen in der Naturlehre und Geschichte, welche er von Zeit zu Zeit an die Professoren übersandte, wurden richtig befunden. 1738 mußte er mit dem Adjunkt Georg Wilhelm Steller die Entdeckungen in Siberien fortsetzen; darauf gingen sie wieder nach Kamtschatka, 1740 wurde er nach Yakutzki gesandt, und erhielt 1743 Befehl mit den Akademisten nach Petersburg zurückzukehren. Steller aber starb den 1. November 1745 auf der Rückreise aus Siberien. Nachdem Krascheninikof von seinen Beobachtungen in Kamtschatka vollkommenen Bericht erstattet hatte, theilte man ihm alle Papiere Stellers mit, um beyde mit einander zu vereinigen; und hieraus ist seine Beschreibung von Kamtschatka in Russischer Sprache entstanden. Er erlebte jedoch ihre völlige Ausgabe nicht; denn nachdem er 1745 zum Adjunkt, und 1750 zum Professor der Naturgeschichte und Kräuterkunde bey der Akademie war ernannt worden, starb er im 42. Jahre seines Alters, als eben die letzten Bogen seines Werks im Druck waren. S. Hannöverisches Magaz. 1765. S. 641 — 644. Jakob Grieve Doktor der Arzeneygelehrsamkeit hat mit Auslassung alles Ueberflüssigen, eine englische Uebersetzung davon verfertiget, die zu Glocester 1764. 4. mit Kupferbildern und Landkarten von Kamtschatka und den Kurilskischen Inseln, gedruckt ist. Ein Auszug davon stehet im Hannöverisch. Mag. 1765. S. 649 — 712. Der 2. Theil der Voyage de Siberie de l'abbé Chappe d'Auteroche. Paris 1768. 4. enthält auch eine Uebersetzung dieses vortrefflichen Werkes. In den novis commentar. acad. imper. Petropol Scient. T. II. ad A. 1749. stehet von Krascheninikof eine Abhandlung von den Blättern eines Ahornbaumes, die wie längliche Herzen aussehen, und ungleiche Sägenränder haben. Descriptiones rariorum plantarum. Tom. I.

von Krasicke (Ignaz) Reichsgraf von Siezin, Fürstbischof von Ermeland, gebohren zu Dubric 1735, studirte in Cracau und widmete sich dem geistlichen Stande, erhielt hierauf ein Beneficiat ohnweit Cracau, und wurde 1766 Bischof von Ermeland. Er starb 178 . . . Gold. I. pag. 66. Warschau 1775. — 1776. — 1780. 8.

§§. 1. In Polnischer Sprache die Myszäde, oder der Mäusekrieg — von Dubois ins Französische übersetzt.

2. Der Krieg der Mönche, ein Heldengedicht, 1778.

3. Begebenheiten des Nicol. Doswiadczynski in 3 Büchern. Aus dem Polnischen übersetzt. Warschau. 1771. 8. Uebersetzt Warschau, 1776. 8.

4. Der Herr Untertruchses, eine komische Geschichte. Aus dem Polnischen übersetzt von Wigula. Ebend. 1779. 8.

5. Baikt oder Fabeln in Versen. Ebend. 8.
6. Woyna Chozymska (der choczimsche Krieg) ein Heldengedicht. Ebend. 1780. 8.
7. Fabeln und Einfälle in 4 Theilen. Warschau 1779. 8. 124 Seiten. Einige derselben stehen übersetzt im preuß. Tempe, 1781. 11. St.
8. Der Mönchkrieg ist aus dem Polnischen übersetzt. Hamburg 1782. 8.
9. Auszug der nöthigsten Kenntnisse, alphabetisch eingerichtet. Warschau 1779. 8.
10. Plan der Stadt Warschau mit den Vorstädten. Ebend. 1778. 8.
11. Geschichte von Warschau. 1710. 8.

Schon, da die Seite 808 abgedruckt war, fand ich, daß Krasicki zu Berlin am 14. März 1801 gestorben sey. Gothaische gel. Zeitung 1801. pag. 216. 1780 ließ der König Stanislaus eine Münze auf ihn schlagen. S. Lengnichts Nachr. II. Th. pag. 340.

Krasinski a Krasne (Johann) ein Neffe des Bischofs von Krakau Franz Krasinski, der ihn in Bologna, wo ihn Sigonius unterrichtete, studiren ließ, besaß schon 1574 eine Pfründe; und starb den 13. April 1612 als Kantor, Domherr von Krakau und Gnesen, und königlicher Sekretair.

§§. 1. Polonia, ad — Henricum I. Valesium regem Poloniae. Bonon. 1574. 12. 147 Bl. Ist so rar, daß der Hofrath Mizler nur ein Exemplar in der Ottob. Bibliothek zu Rom, eins in der Kasanatensischen Bibliothek in Rom, und eins in der Krasinskischen Bibliothek zu Navawies in Polen zählet. Im Jahr 1747 besaß die Zaluskische Bibliothek noch zwey Exemplare, wovon das eine der königlichen Bibliothek zu Dresden geschenkt worden, das andere durch einen Zufall verlohren gegangen ist. Gegen 1760 hat der Bischof von Kiew ein Exemplar in Frankreich gekauft. Dieser Seltenheit hat Mizler dadurch abgeholfen, daß er die ihm vom Bibliothekar H. J. Clodius aus Dresden überschickte Abschrift, dem ersten Theile seiner scriptorum historiarum Poloniae S. 387 — 429 einverleibet hat.

2. Oratio ad Senatum et equites Polonos de electione Henrici Valesii. Bonon. apud Bonard. 1573. 4. 17 Seiten.
3. Seine vitae Archiepiscoporum Gnesnensium, liegen handschriftlich in der Zaluskischen Biblioth.
4. Seine Commentarii belli Livonici aber sind noch zur Zeit verlohren. Vergl. Meusels Geschichtsforscher 3. Th. pag. 17. G. L. S. pag. 62 — 65.

Krasinski (Johann) Graf, welcher 1755 Weihbischof von Chelm, und ein naher Verwandter des Königs Stanislaus war, wurde vom Könige selbst zum Commendatar Abte, derer Canonicorum regularium Lateranensium zu Chaumousey in Lothringen ernannt; bekleidete bey der Königin die Stelle eines Großallmosenpflegers, war Kantor zu Plozko, Scholastikus von Chelm, Canonicus Cathedralis in Ermeland, und titulär Bischof von Antipolis. Janoz I. pag. 194. Er soll der Verfasser der Schrift seyn, Herr Untertruchses eine Polnische Originalschrift, übersetzt von J. R. Migula. Warschau 1779. 8. 252 Seit. 8.

Kraske (Tobias) Magister und Prediger an der Unterkirche zu Frankfurt an der Oder zu Ende des 17. Jahrhunderts, gebohren in der Lausitz.

§§. Kurze Beschreibung der neuerbauten Orgel bey der Unterkirche zu Frankfurt. Ebend. 1690. Fol.

Kurze Beschreibung der neuen Orgel bey der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder. Ebend. 1695. Fol.

Kraszewski (Daniel) war gegen 1750 Abt des Prämonstratenser-Stifts zu Witow in Polen, nicht wegen seiner Geburt, sondern wegen seiner Verdienste. Janoz. I. 81. schrieb in Polnischer Sprache mehrere Andachtsbücher, — Leben der Heiligen aus dem Prämonstratenserorden. Polnisch 1. Th. 1753. Warschau. 2. Band 1754. — Von der Einführung und Ausbreitung des Prämonstratenserordens in Polen.

† Krasuski (Michael) siehe Jöcher II. pag. 2162. Das angeführte Werk erschien Kalitsch, 1669. 12.

Kraszöwski (Johann) ein Jesuit in Polen, gab zu Krakau 1716. Fol. 5 Alph. 3 Bogen, Predigten auf die Sonn- und Festtags-Evangelien unter dem Titel heraus: Proloquia domestica.

† Krates, siehe Jöcher, Crates, erst Theil pag. 2176 folg. Der erste Athenienser, welcher mit Verwerfung der anzüglichen Persönlichkeiten in seinen Reden und Fabeln, auf das Allgemeine ging, (Arist. Art. poet. cap. 5.) folglich sich schon der Regelmäßigkeit der neuen Komödie näherte. Er war von Geburt ein Coer, ob er gleich von vielen für einen Sicilianer gehalten wird, weil er kaum als ein Kind von drey Monaten nach Sicilien gekommen, und lange daselbst gelebt hat, gehörte zu den pythagorischen Philosophen, und blühete um das Jahr vor Christi Geburt 473, zu den Zeiten des Tyrannen Hiero. Erst im Alter schrieb er Komödien, deren er nach dem Strabo 52 verfertiget, wovon Meursius die Titel von 40 gesammelt, auch

einige Sittensprüche daraus anführet. Seine Bruchstücke haben auch Henr. Stephanus in poesi philosophic pag. 54, und Jac. Hertel in Bibliotheca Comicor. veter. pag. 276, gesammelt. Floeg. IV. pag. 43. 53. Vergl. Epicharmus im Jöcher II. pag. 362.

† Kratevas der Rhizotom, siehe Jöcher I. pag. 2177. — Er war etwa 123 Jahre vor Christi Geburt bekannt, eignete sein Werk von den medicinischen Kräften der Pflanzen dem Könige Mithridat zu, und hatte auch Abbildungen der beschriebenen Gewächse hinzugefügt (Plin. Lib. 19 c. 8. Lib. 25. c. 2. Galen. de antid. Lib. I. pag. 424.) Die Handschrift dieses Werks wurde zu Rom in der Kantakuzenischen Bibliothek aufbewahrt, und Anguillara gab eine Probe davon heraus: de Semplici. Vineg. 1561. 8, woraus man sahe, daß des Kratevas Beschreibungen den Schilderungen des Dioscorides sehr ähnlich waren. Haller. Bibl. Botan. Lib. I. pag. 58.

Krato, M., unter diesem Namen gab Joh. Melch. Krafft heraus: Rettung der Unschuld pro Superintendentibus ducis Holsatiae generalibus, contra D. Josuam Schwartzium.

Kratsch (Georg) Magister der Philosophie, aus Ossig bey Zeiz in Meißen, ward 1611 Diakonus und 1614 Pastor zu Horn in Niederösterreich, als aber K. Ferdinand II. dem Herrn von Puchaim das dortige Kirchenlehn abnahm, wurde der evangelische Gottesdienst aufgehoben, Kratsch mußte mit seiner Familie entweichen, und floh zum M. Jo. Stumph zu Znaim in Mähren. Dieser empfohl ihn an D. Balth. Meisner in Wittenberg. Nach einigen Monaten seines hiesigen Aufenthalts kam er im Februar 1622 als Pastor an die Michaeliskirche nach Lüneburg, wurde nach 18 Monaten von einem Schwindel befallen, der ihn nöthigte, am 14 Februar 1624 sein Amt niederzulegen. Er begab sich nach Meißen; es ist aber nicht bekannt, wie lange er noch gelebt hat. Seine Abschiedspredigt über Prov. III, 11. 12. wurde zu Lüneburg 1624 in 4. gedruckt. Sie hat den Titel: Wohlriechendes Kreutzbüchlein, aus des heiligen Geistes Lustgarten, von der christgläubigen Kreutz und Trübsal, wie sie sich darin schicken, und wozu sie es achten und halten sollen. Bertr. pag. 645. f. Raup. Presb. pag. 83. f.

Krauchenberg (Valentin) wurde 1704 den 6. Oktober zu Hamelwörden im Herzogthum Bremen gebohren, und hatte den Pastor Peter Cölestin zum Vater. Nachdem er bis 1720 von Hauslehrern war unterrichtet worden, kam er in die Schule zu Otterndorf, das folgende Jahr aber in die Domschule zu Bremen. Der Commissarius Hinze in Stade nahm sich seiner nach dem Tode des Vaters an, daß er 1724 die Universität Jena beziehen konnte. Im Jahr 1732 erhielt er die Pfarre zu Bülkow, und 1759 die Präpositur der Neuhäusischen Kirchen. Er starb den 20. Junius 1771. Pr. H. B. 5. Theil pag. 133. Müller pag. 274 bis 278.

§§. 1. Epistola gratulatoria de antiquitate benedictionis sacerdotalis circa nuptias. Stadae 1731. Pseudon.
2. Epistola gratulatoria, qua calendas januarias V. N. Hartwico Hinzio auspicatissimas esse jubet Jen. 1726.
3. V. K. P. B. Untersuchung der Frage, ob es nothwendig sey, die Zeit seiner Bekehrung zu wissen, oder ob man es widrigenfalls als ein Zeichen eines unbekehrten Zustandes müsse annehmen. Hamburg 1734. 8. 3 Bogen. S. Niedersächs. Nachr. 1734 pag. 177. Samml. von A. und N. 1736 pag 690 folg.
4. Abhandlung von der Nothwendigkeit der Erstattung des verursachten Schadens, aus dem Lichte der Natur und Offenbarung erklärt. Hamb. 1739. 8. 13½ Bogen.
5. Betrachtung des Lehrsatzes, die Zahl der Verdammten ist größer, als die Zahl der Seligen. Im Brem- und Verdischen Hebopfer 1. Band S. 187 — 236 und 763 — 790. 2. Band S. 493 — 538 und 735 — 778. Ebend. S. 925 — 948.

Krauchenberg (Valentin) war der Sohn des Archidiakonus Heinrich Valentin zu Sachsen-Weimar, sich selbst aber nannte er Epira Thuringum. Er wurde 1649 Pastor zu Oldendorf bey Stade, und lebte bis 1677. Pr. A. N. XI. B. pag 300. Seine Schriften sind folgende Leichenpredigten:

1. Luctus moderatio, eine Leichenpred. auf Joh. Friedr. Arensen. Stade 1654. 6 Bog.
2. Leichenpredigt auf Clemens von der Kuhla. Ebend. 1655.
3. Leichenpredigt auf Christoph von der Kuhla. Ebend. 1669. 4.
4. Geistliches Trost-Schnupftüchlein, eine Leichenpredigt auf Dan. von Arenschild. Stade 1670. 4.
5. Leichenpredigt auf Bened. von der Kuhla. Bremen 1684. 4.
6. Leichenpredigt auf Agnese Cathar. Mette von der Kuhla. Stade 1691. 4.

Krauchenberg (Valentin Heinrich) war gegen 1650 zu Oldendorf bey Stade gebohren, wo sein Vater Valentin als Prediger stand; er besuchte die Schule in Stade, ging 1669 auf die Universität Jena, wurde Magister und Adjunkt der philosophi-

schen Fakultät daselbst. Da sein Vater immer schwächer wurde, kehrte er zurück und unterstützte diesen im Predigen. Im Jahr 1677 ward er sein Nachfolger im Amte, 1702 Probst in der kedingischen Präpositur; und starb am 31. Januar 1719. Pr. H. B. 4. Thl. pag. 406 — 408.

§§. 1. Dissert. academ. qua sententia communis ac recepta de concursu Dei generali a φλυαριαις Samuelis Retorfortis, simulque verae sententiae defensoribus ab eodem frustra intentato βλασφημιαις crimine liberatur. Jen. 1674.

2. De impossibilitate polyarchiae simplicis. Jen. 1674.

3. Same et expete Stoicorum, pro loco in facultate philosophica. Ib. 1675.

4. Ohnmaßgebliche Privatgedanken, was von der unlängst erregten Gewissensfrage: ob ein rechtschaffener evangelischer Prediger mit gutem Gewissen privatim außerm Nothfall das heiligen Abendmahl austheilen könne: und der darauf gegebnen Antwort, daß ers mit gutem Gewissen nicht thun könne, zu halten sey, 1681.

5. Trost- und Ehrenrede bey Bened. von der Kuhla, Domherrns zu Lübeck Beysetzung. Bremen 1684. 4.

6. Rechte Art der wahren Buße u. s. w. Stade 1690. 12.

7. Die väterliche Zucht des Herrn zum Nutzen seiner Kinder. Eine Leichenpr. über Jes. 26, 16. Stade 1691. 4

Krauel (Heinrich Christian Friedrich) Dr. der Medicin und Hofmedikus, Verfasser einiger Disputatt. starb zu Rostock am 5. Febr. 1808.

Krauer (Franz Regis) erster Professor der Rhetorik am Gymnasio zu Lucern, gebohren 1739, ein Mitglied der aufgehobenen Gesellschaft Jesu, starb am 5. Okt. 1806. Er hat den Virgil übersetzt, ist Verfasser der Schauspiele Berchthold von Zähringen, Kaiser Albrecht, Oberst Pfeffer, die Grafen von Toggenburg, die Mordnacht von Lucern, Julie Alpinula u. a. m. Auch hat er mehrere Schulschriften geschrieben. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1807, pag. 539. Theolog. Nachr. 1807, pag. 348.

Krauss, (Krause) (Adam Friedrich) privatisirender Gelehrter in Berlin, war bey Wittstock in der Priegnitz 1734 gebohren, studirte in Halle die Theologie und machte darauf nach und nach mit 3 Grafen Reisen durch Teutschland, die Schweiz, Italien und Frankreich, auf denen er sich eine vorzügliche Kenntniß in der italiän. und franz. Sprache und Litteratur erwarb, und seinen Sinn für die schönen bildenden Künste besonders für Mahlerey nährte. Er bekleidete nie ein öffentliches Amt; und starb zu Berlin den 6. Febr. 1802. Int. Bl. der A. L. Z. 1802, pag. 355 f. L. B. III. B. pag. 98. In Beckers Erhohlungen und in der alten und neuen Berliner Monatschrift stehen schätzbare prosaische und poetische Aufsätze von ihm.

Krause (August Martin) war erst Rektor zu Ermsleben im Halberstädtischen, alsdann zweyter Prediger zu Schwanebeck bey Halberstadt bis 1787, da er diese Stelle freywillig verließ, nach London ging und eine Zeitlang dort lebte und predigte, 1788 aber nach Berlin reisete, wo er privatisirte und dann 1790 die Predigerstelle zu Grammsdorf im Magdeburgischen erhielt, wo er zu Anfang des Sept. 1796 starb. M. gel. D. XI. pag 458. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 323.

Krause (August Siegmund) war zu Burckhardsdorf bey Chemnitz 1749 gebohren. Sein Vater der Pfarrer, Augustin Krause ertheilte ihm, nebst andern Privatlehrern den ersten Unterricht, bis er 1760 auf die Schule nach Chemnitz gebracht wurde, wo er 6 Jahre blieb, 1766 auf die Universität Wittenberg ging, hier 1771 Magister Legens und den 2. Sept. 1773 Pestdiakonus wurde, 1779 erhielt er das Pfarramt in Wiederau, Liebenwerder Dioces, wo er 1798 starb. W. Biogr. pag. 48.

§§. Betrachtungen und Gebete über die Psalmen, auf verschiedene Umstände im menschlichen Leben Halle 1777. 8.

Parentation auf Joach Sam. Weickmann. Wittenberg 1775. Folio, an Hackers Gedächtnißpredigt.

Krause (Carl Christi.) gebohren zu Delitsch 1716 wo sein Vater, ein Schuhmacher war, widmete sich zu Halle und Hamburg der Chirurgie, studirte zu Leipzig von 1742 die Philosophie und Medicin, wurde 1752 Medic. Bakkal. mit einer Dispui. de homine non machina, gegen welche Windheim schrieb, (Philos. Bibl. B. VI S. 349 folg VII 526 folg.) 1753 den 1. Junius Medic. Dokt. mit einer Abhandlung de inventione indicationum universim, sine praes. 1755 Mitglied der churf. mainzischen Akadem. der W., 1762 der Anatomie und Chirurgie öffentlicher außerordentlicher Professor, der medicinischen Fakultät zu Leipzig Assessor, und des kleinern Fürstenkollegii Collegiat; und starb den 26. April 1793. Schlicht. 1793, 2. Band S. 321 — 323. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 330.

Krause (Carl Samuel) ein Bruder des vorigen, 1729 zu Delitsch gebohren, besuchte die Schule seiner

Vaterstadt und 6 Jahre die Schulpforte, bis er 1749 nach Leipzig auf die Universität ging. Am 8. März 1753 wurde er daselbst Magister, in eben diesem Jahre Vesperprediger an der Universitätskirche, im Dec. 1754 Katechet an der Petrikirche, 1756 Substitut des Archidiakonus Seidenschwanz in Delitsch, nach dessen Tode wirklicher Archidiakonus; und starb am 25. Febr. 1760. Alb. I. B. 1 Forts. 494.

§§. Concursus S. S. cum suo verbo, a singularibus celeberrimi cujusdam Theologi vindicatus. Lips. 1754. gr. 4. 47 S. S. freye Urtheile 1754, pag. 346 f. erschien auch Teutsch 1754. Krafts neue theolog. Bibl. 94 St., pag. 344 folg.

Disp. de Decoro Dei in vaticiniorum obscuritate Commentatio. Lips. 1754. 3 Bog. 4. Krafts Bibl. 99. St. pag. 758.

Krause (Christian Friedrich) erblickte das Licht der Welt zu Fremdiswalde bey Grimma, am 18. Jul. 1683, ging 5 Jahre in die Landschule zu Grimma, 1701 auf die Universität Leipzig, wo er auch Magister wurde, war darauf in adlichen Häusern Hofmeister, bis er 1713 als Pastor Pestilenz. nach Rittersberg im Gebirge, 1715 als Pfarrer nach Neudorf bey Annaberg, 1720 an die Nikolaikirche vor Chemnitz und 1740 als Pastor nach Dohna kam, wo er vermuthlich gestorben ist. Dietm. I. pag. 1245.

§§. 1. Epistolischer Prediger-Schatz. Dresden 1713. 4. 11 Alph 6 Bog. S. U. N. 1713, pag. 461 folg. Ebend. 1724.
2. Katechismus Prediger-Schatz. Dresden 1717. 4. 6 Alph 14 Bog. S. U. N. 1717, pag. 710.
3. Evangelischer Prediger-Schatz. Dresd. 1719. 4. 13 Alph. 15 Bog. U. N. 1719, pag. 559. Der andere Theil hat den Titel: Thesaurus homileticus, 1720. 4. 10 Alph. 3 Bog. U. N. 1720, pag. 519. Diesem folgte noch ein dritter Theil.
4. Passionsprediger-Schatz. Ebend. 1728.
5. Postille über die Sonn- und Festtagspredigten mit dem Titel, erbauliche evangelische Schule. Ebend. 1731. 7 Alph. 4 Bogen. U. N. 1733. pag. 112.

Kraus (Christian Gottfried) Advokat beym Magistrat in Berlin und bey den dortigen französischen Gerichten, gebohren zu Winzig, nach andern zu Guhrau, in Schlesien 1729, wo sein Vater Stadtmusikus war, hatte noch dessen früher Anweisung eine besondere Fertigkeit sowohl auf der Violine und dem Clavier als Akkompagnist, als insbesondere die Pauken mit großer Feinheit und Beurtheilung zu spielen, zu danken. Nachdem er zu Breslau auf der Schule und zu Frankfurt an der Oder auf der Akademie gewesen war, kam er 1747 als Sekretair zu dem Generallieutenant Grafen von Rothenburg nach Berlin, wo er nach dieses Herren Tod, seit 1753 obige Stellen bekleidete und den 21. Julius 1770 starb. Gerb. I. pag. 753 folg.

§§. 1. Viele Kirchenstücke, als Student in Frankfurt.
2. Lettre sur la difference entre la musique italienne et francoise. Berlin 1748. 8. Uebersetzt im I. B. der Marburg. Beytr. S. 1 folg.
3. Von der musikalischen Poesie. Berlin 1752. 8.
4. Eine Recension des Textes der Oper Thusnelde. S. 93 I. B. der Marb. Beytr.
5. Vermischte Gedanken über die Musik. Ebend. II. B. S. 181 folg. III. B. S. 18 folg.
6. Viele praktische Werke.
7. Ist der Sammler und Herausgeber der Melodien zu den Liedern der Teutschen.
8. Hatte Antheil an der allgemeinen teutschen Bibliothek.

Kraus (Christian Jacob) D. ordentlicher Professor der Philosophie auf der Universität Königsberg, gebohren zu Osterrode in Ostpreußen den 27. July 1753. Er studirte seit 1770 zu Königsberg, brachte darauf einige Jahre als Hauslehrer, zu begleitete einen jungen Studirenden nach Göttingen, promovirte in Halle und erhielt 1781 obiges Lehramt. Er war ein durch die seltenste Vereinigung großer und ausgebreiteter Gelehrsamkeit, eines genialischen Scharfsinnes, mit der liebenswürdigsten Bescheidenheit und dem edelsten Charakter ausgezeichneter Mann, der ganz bewundernswürdige linguistische Kenntnisse besaß, wovon schon die treffliche Recension des Universal-Glossariums in der allgem. Literatur-Zeitung 1787 nom. 235 — 237. b. zeuget. Außerdem besaß er tiefe Einsichten in der Mathematik, in der spekulativen Philosophie und ihrer Geschichte. Seine Lieblingsfach war in der letzten Hälfte seines Lebens, die Staatswirthschaft, und die Anmerkungen zu seiner Uebersetzung von Arth. Youngs politischer Arithmetik, die er 1778. schon in seinem 25. Jahre herausgab, kündigten ihn als einen Meister in diesem Fache an. Gleichwohl war ihm wenig darum zu thun, als Schriftsteller zu glänzen; dagegen wurde er als Lehrer und Rathgeber der Universität und dem Staate desto nützlicher. Er starb am 25. Aug. 1807. Bey seinem feyerlichen Leichenbegängnisse am 27. Aug. legte man ihm das Dankschreiben des Königs, für ein über einen staatswirthschaftlichen Gegenstand ertheiltes Gutachten, auf den Sarg. Seine Handschriften vermachte er dem Präsidenten von Auerstädt. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1807 pag. 685. Int. Bl. der Leipz. Literat. Zeit. 1808, pag. 102 folg. Sein geistlicher Abendtheurer, oder als Ueberwinder im Glauben und Virtuose im Predigen herumfahrende Ritter des heil. Stephanordens, Freyherr von Morhini, eine Geschichte unserer Tage, erschien zu Königsberg 1784. 8. 10 Bog. und 2 Bog.

Beylage. Seine Aufsätze über staatswissenschaftliche Gegenstände, gab Hans von Auerswald zu Königsberg 1808, in 2 Theilen heraus. Auch seine kleinen Schriften. Ebend. 1809. 8., und seine Staatswirthschaft. Ebend. 1808. 8. 4 Bände.

Kraus (Christian Andr.) Mag. der Philos. und Rektor an der Schule zu Schwarzenberg, schrieb: Specimen I. hymnorum sacrorum, 1748. vermuthlich sind Fortsetzungen erschienen.

Krause (Christian August) gewesener Professor, lebte nachher auf Neudorf an der Spree und Ruhethal, und starb am 9. July 1809. Er schrieb nähere Untersuchung und Erörterung der Schädlichkeit des Streulinghackens, eine von der Leipziger ökonomi. Societät, honorirte Preisschrift, abgedruckt in den neuen und größern Preisschriften dieser Societ. (D. 1801. gr. 8.) I. 78 folg. Auch besonders in den Preisschriften über das Streurechnen. Otto Lex. III. Band pag. 748.

Krause (Christian Ludw.) ein geschickter Gärtner in Berlin, der einen 50jährigen erfahrungsmäßigen Unterricht von der Gärtnerey heraus gab, Berlin und Leipzig 1773. gr. 8. 2 Alph. 5 Bog. — Auch Anweisung weiße Maulbeerbäume zu pflanzen, in Mylius physikalischen Belustigungen, Band 3. (1757.) — Den Kunstgärtner Philipp Krause seine Schriften stehen in Meus. Lex. VII. Th. p. 333.

Kraus (Daniel) schrieb unter den Namen Eliae de Nucrois einen Panegyricum in laudem Gustavi Adolphi Suecorum regis, 1628. 4.

Kraus (Georg Melchior) herzoglich Sachsen weimarischer Rath und Direktor der fürstlich freyen Zeichenschule zu Weimar, war 1733 am 28. July zu Frankfurt am Mayn gebohren, studirte 1761 — 1767 mit mehrern andern teutschen Künstlern zu Paris, wo er sich vorzüglich im Fache der Figuren und Gesellschaftsstücke nach Greuze und Boucher bildete. 1775 trat er in Sachsen weimarische Dienste, und erhielt vom Herzog den Auftrag zu der Anlage einer freyen Zeichenakademie für die Stadt und das ganze Land, den er zur Zufriedenheit desselben ausführte. Er starb an einer völligen Entkräftung, den Folgen der Leiden, nach der Schlacht am 14. Okt. 1806 bey Jena, am 5. Nov. 1806. Sein Leben stehet im Journal d. Luxus und d. Moden Jan. 1807.

§§. 1. ABC Buch des Zeichners mit 10 Kupfert. Leipzig 1786. 8. Weimar 1796. gr. 8.
2. Gab mit Bertuch das Modejournal und den Kalender des Luxus seit 1786 heraus. Letzterer wurde bis 1789, ersteres aber von ihm bis an sein Ende monatlich mit fortgesetzt.
3. Gab mit J. C. L. Kämmerer heraus, Ansichten aus dem Fürstenthum Schwarzburg in ausgemahlten Kupfern, mit beygefügten malerischen Beschreibungen, und artistischen zur Kenntniß der Landschaftmalerey dienlichen Erklärungen 1. Heft. Weimar 1798. gr. 4.
4. Uebungen für Zeichnenschüler, als Fortsetzung des ABC des Zeichnens 1. Heft, Tafel I — VI. 2. Heft, Tafel VII — XII. Weimar 1800, 6 Bogen längl. Fol.

Kraus (Georg) war in Schaßburg gebohren, wo auch sein Vater ein Notarius starb; er vollendete seine Studien zu Preßburg gegen 1668, wurde Diakonus in seiner Vaterstadt, 1678 Pfarrer zu Schas, 1684 Pastor zu Schaßburg, in der Folge Superintendent der sächsischen Kirchen und Pfarrer zu Birthalmen. Bey der Wahl der versammelten geistlichen Universität zu Medwisch 1711 den 19. Januar hatte er und Lukas Gräf gleiche Stimmen. Das Loos entschied für Kraus, allein er ging schon den 5. August 1712 in die Ewigkeit über. Seiv. pag. 257.

§§. 1. Hagar Sarae: hoc est Philosophia prima Theologiae ancilla sese submittens, quae partem metaphysicae generalem, sectione exegetica brevi praemissa, porismaticam exhibet, principiorum omnium et singulorum theologicum usum uberrimum aperiendo, et nefandissimum abusum detegendo cujus disputationem praesentem praeside, Jo. Faustio, sistit. Argentorati. 1668. 8.
2. Ausführliche Verzeichnung des Elendes und der Noth, welche von an. 1599 bis 1605 Schaßburg und andere umliegende Oerter erlitten. Mscr.
3. Codex Krausio — Kolpiana, oder merkwürdige Geschichten in Siebenbürgen und dessen benachbarten Ländern, von 1608 bis 1665 mit vielen Urkunden. Vom Prof. Mart. Kolp seit 1612 fortgesetzt.
4. Annales sui temporis. Teutsch.

Kraus (Georg Friedrich) hatte den Professor der Pandekten, Joh. Gottfr. Kraus in Wittenberg zum Vater, und war den 18. März 1718 daselbst gebohren; studirte nach zurückgelegten Schuljahren von 1736 an, in seiner Vaterstadt, wurde 1745 J. V Doctor, 1750 Professor Titulorum de verb. Signif. et de regulis. Im Jahr 1751 zu Danzig Profess. juris et historiarum, wie auch Inspektor des Gymnasii. 1753 wieder Profess. juris feudalis nnd Assessor Extraordinarius der Juristenfakultät in Wittenberg, 1759 ordentlicher Professor der Institutionum, ordentlicher Beysitzer im Hofgerichte, im Schöppenstuhle und in der Juristen-Fakultät. 1761 Beysitzer im geistlichen Gericht, 1763 Professor des Digesti infortiati et novi, 1764 Professor des Digesti veteris, 1765 Professor des Codicis, 1782 Direktor des geistlichen Gerichts, erster Beysitzer des Hofgerichts und Schöppenstuhls, Professor der Dekretalien, Ordinarius oder Präsident der Juristen-Fakultät; und starb am 4. Januar 1784. S. Weid. B N 1. Thl. pag 432. Nachträge pag. 150. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 325.

Kraus (Georg Philipp) Pfarrer zu Idstein, wurde 1777 wegen seiner schwächlichen Gesundheit mit Beybehaltung seiner Besoldung und beygelegtem Prädikat eines Inspektors von allen Arbeiten dispensiret. Er war 1712 gebohren und starb am 25. Dec. 1792. Rôt. N. 1792, pag. 91. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 317.

Kraus (Georg Sebastian) der Sohn eines Nürnberger Predigers Sebastian Jakob, gebohren am 22. April 1657, besuchte das Gymnasium in Nürnberg, ging 1674 auf die Univ. Altdorf, wurde 1678 daselbst Magister, begab sich dann noch nach Jena, kehrte 1680 wieder nach Altdorf zurück, wurde 1683 Pfarrer zu Regelsbach, 1689 Diakonus zu St. Egidien in Nürnberg und drey Jahre Vikarius des Ministerii, 1693 Diakonus bey St. Lorenz 1705 Senior, und starb nach vielem Leiden den 2. May 1709. Er hat viele Münzen erfunden, die sein Schwiegervater Friedrich Kleinert gepräget, auch selbst ein schönes Münzkabinet besessen. Will. L. II. pag. 356. Nop. pag. 261.

§§. 1. Disp. de Cartesianis et Cartesianismo. Altd 1678.
2. — de communicatione naturarum et idiomatum et officiorum Christi. Ib. 1681.
3. Geistliche Andachtsharfe, d. i. auserlesene neue geistliche Lieder und Reimgebete. Nürnb. 1708. 8.
4. Eine Erklärung über Ps. 40, 6. die als ein Beytrag zu der Gott lobenden Jöhelsbergischen Gesellschaft, in D. Hönns Nachricht davon, S. 150 folg. steht

Krause (Gottfried) der Theologie Beflissener, seit 1750 teutscher Schulhalter in Löbau, gebürtig von Lauban, wo er beym Ausgange des 17 Jahrhunderts gebohren worden, und auch die öffentliche Schule besucht hatte. Nach der Zeit war er einige Jahre kayserlicher Soldat, reisete alsdann durch Kurland und viele andere Länder; und starb am 2. April 1781. Er nannte sich auch Christhard O. L. II. pag. 332.

§§. 1. Die geheiligten Wissenschaften unterm Kreutze. Löbau 1762. 4.
2. Der kleine Görgel in Lebensgröße. Löbau 1763. 8 mehrmals aufgelegt.
3. Das güldene ABC der Christen, d. i. der 119. Ps. in eine parodia sacra, oder nachgemachten teutschen Liede, nebst Vor- und Nachgesang u. s. w. Löbau 1766. 4.
4. Das Hosianna aus dem Munde der Unmündigen. Löbau 1766. 4.
5. Schauplatz der Zeit. Ebend. 1767.
6. Die Gott und Christo von allen Christen, besonders von allen Christenkindern schuldige Neujahrshuldigung 1770. Fol.

Krause (Gottfried) ein geistlicher Liederdichter, welcher 1641 in Leipzig gebohren war. Er hielt sich eine Zeitlang am Hofe zu Altenburg auf, kam nach Naumburg, wurde Mitglied des Rathes; und starb als Burgemeister am 23. Dec. 1714. Das Lied, was beklagst du dich mein Herze u. s. w., ist von ihm. Richt. pag. 177.

Krause (Jacob Salomo) war zu Römhild 1733 gebohren, hatte lange die mit geringen Einkommen zu Westenfeld versehene Pfarre, kam darauf nach Menthausen bey Römhild, war einer der gelehrtesten Prediger jener Gegend; und starb im März, 1799. A. L. A. 1800, pag 719, und pag 1998. Seine Schrift steht in Meusels Lex. VII pag 328.

Krause (Johann) Pfarrer zu groß Orne im Mannsfeldischen, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Er schrieb den Bericht von der Schlacht am Welffenholze im Munkischen 1558. 4. Vergl. Kreisig diplom. Nachlese der Historie von Obersachsen I. Band pag. 279.

Kraus (Johann) war zu Eiche in Böhmen am 22. May 1649 gebohren, und trat den 30. Sept. 1668 in den Jesuitenorden. Er lehrte die Humaniora 5 Jahr und las 3 Jahr zu Prag über den Aristoteles; weil er aber der Meinung der Thomisten zu sehr anhing, und unter den Studirenden seiner besondern Denkungsart wegen, verschiedene Uneinigkeiten erregte, so mußte er die Universität verlassen. Er predigte darauf zu Glatz und Sagan 12 Jahre, schrieb eine Menge Controversen gegen die Unkatholischen; und starb endlich zu Gitzin den 18. März 1732. Pelzel pag. 108

§§. 1. Domus pietatis et literarum lapide fundamentali ac septem columnis illustris, quibus innixa jam seculum stetit, sive seminarium S. Wenceslai juventutis studiosae sub cura societatis Jesu Prag 1680.
2. Benedictus ingrediens et egrediens, seu Panegyricus dictus in funere equitis Benedicti Zablaczky. Olom 1683 4.
3. Theophilus quaerens et amans Deum suum. Colon. 1706. 8.
4. Allocutiones academicae partim Pragae, partim Olomucii ad academicos habitae. Colon. 1706. — 1707. 4.
5. Flores ex vita Venerab. Virginis de Escobar. Dilingae 1706. 12.
6. Exempla conversionum ad fidem catholicam. Ib. 1709. 8.
7. Philosophia non amati, seu manuductio ab homine ad Deum. Prag. 1709 12.
8. Vier nutzbare Augenwürfe auf das himmlische, irdische, auf die Hölle und auf Christum den Herrn. Prag 1709. 12.
9. Ovicula ex Lutheranismo ad ecclesiam Dei redux, oder das zurückkommende Schäflein. Ebend. 1709. 4.
10. Poetische Taube, od. Fastenpred. Eb. 1712. 4.
11. Priesterliche Beichtfragen. Ebend. 1710. 12.
12. Anreden über das Leiden Jesu. Glogau 1711. 8.

13. Scrupuli non scrupuli, sive tractatus de justa quorundam scrupulorum, qui scrupuli esse non videntur, materia. Prag 1712. 8.
14. Dies antecinerales a gentilium abusu ad christianae pietatis leges revocati et de modo rite illos dies obeundi. Ib. 1712. 8.
15. Des sogenannten hochverdienten Lutherischen Theologi-Irrgeister, die dieser in jenem Sendschreiben über die 50 Motiven einer erleuchteten und zu der römisch-katholischen Kirche geschrittenen Person ausfliegen lassen, geprüfet durch einen Liebhaber der katholischen Wahrheit. Ebend. 1712. 8. Ebend. 1715 und 1720. 8.
16. Nigra sed Formosa. Libellus de Thaumaturga Giczinensi B. V. Pragae 1713. 12. ist auch Böhmisch und Teutsch erschienen.
17. Drey Unwahrheiten, welche ein Lutherischgesinnter in seiner ausgegangenen Schrift: Solenne Lutherische Glaubenserkenntniß genannt, jüngst wider die katholische Religion Unbenannter auflegen lassen. Ebend. 1714. 8.
18. Controvers-Predigten für alle Sonntage des Jahres. Prag 1714. 4.
19. Lutherischer Scrupulant, welcher Gestalt selbiger durch verschiedene Begebenheiten der Erkenntniß der Lutherischen Falschheiten, und katholischen Wahrheit gelanget. Prag 1714. 8. 1740. 8.
20. Christlicher Bescheid auf die Frage: Wer weiß, was nach dem Tode geschieht? Prag 1715. 12.
21. Anguis in herba, oder giftige Passion des Nicolai Haase, Lutherischen Prädicantens bedeckt. Prag 1715. 8. 3. Th.
22. Lutherische Mücken der Sage halber; als müßten die Lutheraner bey Annehmung des katholischen Glaubens durch eine Profession ihre Lutherische Aeltern verfluchen. Gesprächweise vorgestellt. Prag 1716. 8.
23. Schwachheiten des Lutherischen Confessionisten, welcher die Ehrenrettung Johann Günthers, gewesenen Lutherischen Prädikanten in Leipzig und dessen 50 Ursachen, so einen jeden Christen abhalten sollen, daß er sich nicht zu der römischen Kirche begebe, geschrieben hat. Prag 1716. 8. 2. Th.
24. Der wunderbare, wunderthätige und wundersame Luther, allen Lutherischen Glaubensgenossen, für das 2. Lutherische Jubelfest, zum Geschenke, zu einiger Illumination ans Licht gestellt. Prag 1716. 8. und 1725. 8.
25. Das gegeneinander gehaltene Lutherische und katholische Jubeljahr, gesprächweise vorgestellt. Prag 1716. 8.
26. Historischer Beytrag für das 2. Lutherische Jubeljahr, den Lutherischen Wortdienern, welchen es etwann an Büchern und Concepten mangelt, zum Geschenk präsentiret. Prag 1716. 8.
27. Katholisches Darum, auf die Lutherische Frage, warum nicht eine jede Lutherische Schrift, so etwan wider den katholischen Glauben ausgelassen, von den Katholischen beantwortet werde. Prag 1716. 8.
28. Maria Siegreich wider die Türken u. s. w. Prag 1716. 12.
29. Der erdichtete römische Antichrist, durch einiger Lutheraner gehirnlose Phantasey auf die Welt gebracht, nach Hause geschickt. Prag 1716. 8.
30. Schwan-Gans- und Adler-Gespräch, von den Geschichten so sich zu Zeiten des Johann Huß und Martin Luthers und hinführo die Glaubenssachen betreffend, hier und dort zugetragen haben. Prag 1716. 8.
31. Katholisches Bedenken über den Endspruch Johannis Günthers, Lutherischen Prädikantens. Daß alles, was ein Katholischer in seinem Anhang pag. 256 von Wunderwerken, von dem neunten und folgenden Säculis vorgebracht, lauter Fabelwerk sey. Prag 1716. 8.
32. Ein Zugeschnittenes für Lutherisch-evangelische Jubelpredigten auf das anderte hohe Lutherische Jubelfest. Prag 1716. 8.
33. Salz und Schmalz auf das von dem nicht hinkenden (wie er sich nennt) Lutherischen Truchses dem Refulatori des Löscherischen abgewiesenen Demas auf Leipzig aufgetragene, ungesalzene, ungeschmalzene Frühstück. Prag 1717. 8.
34. Geistlich curieuse Nachrichten von Begebenheiten, so sich meistens von der Zeit des entstandenen Lutherthums, Religionssachen betreffend, zugetragen haben, den dieses Jahr ausgegangenen Leipziger unschuldigen Nachrichten entgegengestellt. Prag 1717. 8.
35. Noch funfzig Ursachen, warum niemand mit gutem Gewissen Lutherisch werden, oder da er schon Lutherisch ist, im Lutherthum verharren möge. Ebend. 1717. 8.
36. Rekapitulirtes christliches Religions-Gespräch, so zwischen einem Katholischen und Lutherischen im Jahr 1714 soll gehalten worden seyn. Eb. 1717. 8.
37. Lutherischer Korax mit einem Korb voller Lügen, welche durch einen unbenannten Lutherischen Prädikanten im Jahr 1707 wider die katholische Lehre zu Markte gebracht, nun aber durchsuchet und widerleget worden. Ebendas. 1717. 8.
38. Die bewehrte Wahrheit der funfzig Ursachen, warum Niemand mit gutem Gewissen Luthe

risch werden, oder da er es schon ist, im Lutherthum verharren möge. Prag 1717. 8.

39. Der hinkende Löscher, welcher das unverloschene Licht der katholischen Lehre durch 24 Löschhörnel seiner ungegründeten Schrift, abgewiesener Demas genannt, vergeblich zu erlöschen, und zu vertilgen gesucht hat, mit seinen krumen und lahmen Consequenzen nach Hause gewiesen. Ebend. 1715 und 1717. 8.

40. Katholisches Recipe wider drey wiederhohlte Schwachheiten Friedr. Werners. Ebendas. 1717. 8.

41. Der abgewiesene Krausoldus, oder Antwort auf den General- und Specialbericht des sogenannten Lutherischen Baaliten Stellers M. Valentini Krausoldi. Ib. 1717. 8.

42. Lutherisch nicht Lutherisch, d. i. daß die Lutheraner jetziger Zeiten nicht sollen noch mögen für Lutherisch gehalten werden. Ebendaselbst 1717. 8.

43. Flores gratiarum ex insinuationibus divinae pietatis B. V. Gertrudis collecti. Prag. 1717. 12.

44. Gratial für den Lutherischen Ausleger des lästerlichen Buches Machiavellismus Jesuiticus genannt. Ebend. 1718. 8.

45. Peter Poirets unheilsamer Rath, welchen dieser Calvinist durch seine Schriften, gleichsam durch sanfte, doch sehr schädliche Hauptküssen, den im Glauben wankenden Gemüther, um eine sichere Gewissensruhe zu verschaffen, seelenbetrügerisch untergelegt. Ebend. 1718. 8.

46. Kurzes Interim dem Herrn Martino Grinsio der Lutherischen Theologiae Baccalaureo, auf sein ausgemachtes zum Bescheid gegeben. Ebend. 1718 und 1725. 8.

47. Nihil ad rem, d. i. Augustini Fladers auf ihm vorgetragene Controversfragen, krumme und nihil ad rem gegebene Antworten. Eb. 1718. 8.

48. Der abgewiesene Krausoldus mit seinem annoch hinkenden Valent. Löscher, so das Licht der katholischen Lehre durch seine ungegründete Schrift, abgewiesener Demas genannt, vergeblich zu erlöschen und zu vertilgen gesucht hat. Andere Abhandlung von dem Statthalter Christi auf Erden. Ebend. 1718. 8.

49. Flores gratiarum ac virtutum ex actis B. Angelae de Fulginio. Ib. 1718. 12.

50. Flores gratiarum ex revelationibus S. Brigittae collecti. Prag 1719. 12.

51. Freundliche Befragung an einen Wohledlen Landsassen in Sachsen, wie zu verstehen, daß Valentin Löscher in seinem Demas nur zwey heilige christliche Sakramente statuirt. Prag 1719. 8.

52. Coelestinus inter sacras contemplationes ad coeleste hierusalem tendens. Ib. 1719. 8.

53. Der von Valentin Löscher sehr schlecht vertheidigte Luther. Ebend. 1719. 8.

54. Reise-Discursen dreyer Katholiken Glaubenshalber eines Geistlichen, eines Kaufmanns und eines Soldaten, von dem, was sich beym gleichen bey den Unkatholischen dieser Zeiten sehen und hören lasse. Ebend. 1719. 8. 3 Theile, der dritte erschien 1720.

55. Der allein seligmachende christlich-katholische Glaube, wider die Heyden, Türken, Juden, Calvinisten, Lutheraner und Syncretisten. Eb. 1719. 8.

56. Conciones Funebres. Prag. 1720, 4.

57. Funfzigmal lieber Katholisch, als einmal Lutherisch, d. i. 50 Bewegnisse katholisch zu bleiben, oder katholisch zu werden. Eb. 1720. 8.

58. Valentini Löschers unrichtiger Vorschlag, die Streitigkeiten der Lutherischen Religion bald beyzulegen. Ebend. 1720. 8.

59. Val. Löscher kaum ein Haar wahr, d. i. die geringe und vergebliche Bemühung des Dresdnischen Superintendenten in Lobsprechung der Lutherischen Lehre zernichtet. Ebend. 1720. 8.

60. Der auswendige und inwendige Luther über die zehn Gebote Gottes. Ebend. 1722. 8.

61. Fladeri mehrmaliges nihil ad rem: d. i. Augustini Fladers auf die ihm vorgetragenen Controversfragen krumme und zum zweytenmal nihil ad rem gegebene Antworten. Ebendas. 1722. 8.

62. Antwort auf die Frage: Wessen Ursachen halber der meiste Hause der Menschen zur Hölle fahre. Prag 1722. 12.

63. Historischer Beytrag für das zweyte Lutherische Jubeljahr. Ebend. 1725. 8.

64. Quaestiones curiosae eruditorum ad moralem doctrinam spectantes. Graecii, 1740. 12.

65. Compendium vitae S. Wenceslai. Prag 8.

66. Compendium Antonii Sarasa de arte gaudendi. Ib. 12.

67. Anhang auf den Lutherischen Anhang. Ebendas. 8.

68. Alte und neue Irrgeister. Ebend. 8.

69. Befragnisse dem Johann Ginther vorgetragen. Ebend. 8.

70. Etwas Altes, doch Nothwendiges zu wissen. Ebend. 8.

Krausse (Johann) von Thum bey Annaberg, 1640 gebohren, wurde 1667 Adjunktus der Philosophischen Fakultät zu Jena, 1670 Rektor zu Annaberg, 1672 dasselbe zu Arnstadt, und 1673 zu Zeitz, wo er 1676 starb. S. Chr. Emmerlings Herrlich

keit des Annabergischen Tempels. Schneeberg 1715. pag. 91.

Kraus (Johann Baptist) des heiligen römischen Reichs Fürst und Abt des Benediktiner-Reichsstiftes zu St. Emmeran in Regensburg, daselbst am 12. Januar 1700 gebohren, und am 4. Oktober 1715 in den Orden aufgenommen. In den Benediktinerklöstern zu Oberaltaich, Prifling und Michelfeld vollendete er die erst nach seinem Eintritt in den Orden empfangenen höhern Studien, und desendirte 1717 theses ex universa Philosophia, dann 1718 theses ex universa theologia. Im Jahr 1719 vertheidigte er zu St. Emmeran die, sammt einer Abhandlung amica unio theologiae scholasticae cum ascetica, gedruckten theses de Deo uno et trino, und wurde im Jahr 1721 von seinen Ordensobern nach Paris in das Kloster S. Germani gesendet, wo er unter die dogmatische Theologie, die orientalischen Sprachen, das Griechische, die Mathematik, die französische und italienische Sprache bis zu einem hohen Grade von Vollkommenheit erlernte. Nach seiner Zurückkunft aus Frankreich wurde er im Jahr 1724 zum Priester ordinirt, und von 1725 — 1740 im Stifte St. Emmeran als Prediger, Professor, Seelsorger, Großökonom, Baumeister und zuweilen den Orden betreffenden Anstalten und Geschäftsreisen gebraucht. Seine überall sichtbaren Talente und seine Gelehrsamkeit, bewogen die Kapitularen seines Stiftes, ihn am 24. Oktober 1742 zum Abte und Fürsten zu erwählen. Er starb am 14. Junius 1762. Baa. pag. 621. Hirsch. III. 2. Abth. pag. 366. Petri, Abt des Stifts ad St. Georg in Prifling Leichenrede auf Joh. Bapt. Kraus. Regensb 1762. Fol. 6½ Bogen. Nov. Act. H. E. 5. Band pag. 101 — 129. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 318 folg.

M. Krause (Johann Christoph) Professor der Geschichte in Halle, gebohren zu Artern im Mansfeldischen am 14. December 1749. Er studirte auf dem Gymnasium zu Eisleben, dann auf den Akademien Leipzig und Halle, ward auf der letztern 1787 außerordentlicher und 1788 ordentlicher Professor, 1793 Ephorus des Magdeburgischen Provincialfreytisches; und starb am 30. September 1799. A. L. Z. 1800. pag. 756. Int. Bl. der A. L. Z. 1799. pag. 1057. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Band pag. 328.

Krause (Johann Gottfried) war zu Greußen im Schwarzburgischen den 29. Junius 1685 gebohren, und hatte den Rektor Gottfried — zum Vater. Da dieser als er fünf Jahre alt war, Rektor in Langensalza wurde, besuchte er die dortige Schule, ging 1703 auf das Gymnasium Illustre zu Weißenfels, 1704 nach dem Tode seines Vaters auf die Universität Leipzig, wo ihn die Schwedische Invasion nöthigte, 1707 nach Jena zu gehen. Er wurde darauf im Hause des Oberhofmarschalls von Brühl in Weißenfels Hofmeister, nach vier Jahren beym Generalmajor von Häsler seinen Kindern, zu Kloster Häsler, ward 1717 Subdiakonus zu Weißenfels, 1721 Superintendent und Pastor zu Dahme, mit dem Charakter eines Sachsen-Querfurtischen Kirchenrathes, 1746 Generalsuperintendent des Markgrafthums Niederlausitz; starb aber vor dem Antritte dieses Amtes den 25. September 1746 an einem Schlagflusse plötzlich. Franz Gottfried Curdes Past. zu Steckau Leichenpredigt auf ihn, über 2. Tim. 1, v. 12. Jüterbock 1746. Fol.

§§. 1. Poetische Blumen bey Freuden und Trauerfällen. Langensalza 1716.
2. Commentatio historico theologica de Jubilaeis evangelico Lutheranis, praeside D. Jo. Schmidio. Lips. 1717.
3. Cantaten über die Evangelia, unter dem Titel: Das Heilig, Heilig, Heilig in dem Heiligthum Gottes. Sondershausen 1722. 8.
4. Langensalzer Gesangbuch, 1720.
5. Zehn Predigten über das Lied: Jesus, meine Zuversicht, Manusc.

Viele geistliche Lieder, von welchen Joh. Bernh. Liebler einige Lateinisch übersetzt hat. Das Lied: Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, setzte er beym Tode seines Vaters 1704 auf. Das Lied: Mein Schöpfer sorgt für mich, was sollt ich mich denn kränken! als er 1709 auf der Landkutsche nach Langensalza fuhr, und beym Umfallen des Wagens, nur mit Mühe vom Tode gerettet wurde, sein Landsmann aber auf der Stelle starb.

Krause (Johann Gottfried) war am 1. November 1680 zu Freyberg gebohren, studirte dort und zu Wittenberg, gab 1703 einen Sachwalter ab, wurde 1706 zu Wittenberg Jur. utriusque licent. 1708 advocatus ordinarius beym geistlichen Consistorio, bald darauf Hofgerichtsadvokat, und 1710 beyder Rechten Doktor, 1717 Prof. juris extraord., 1722 der erste Prof. P. O. juris Saxon. mit Sitz und Stimme im Concilio Profess. S. Jenichens Nachr. vom Leben und Schriften der jetzt lebenden Rechtsgelehrten pag. 118 folgg. Unter seinen Schriften stehet seine Tractatio Synoptica processus judiciarii potissimum Saxonici electoralis, Wittenb 1725. 4. oben an; man hat auch von ihm ein Programm. de puris studio recte instituendo Wittenb. 1717. und ein anderes de praestantia juris Saxonici. Ib. 1722.

† Krause (Johann Gottlieb) siehe Jöcher II. pag. 2162. Kommt oft unter dem angenommenen Namen Johann Jarkius vor. — Sein Vater war zuletzt Direktor der Musik an dem fürstlichen Hofe zu Bernstadt. Vom Leben und den Schriften dieses noch geschätzten Mannes, wird umständlich in

den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen 1736. nom. 102. S. 903 — 908 geredet.

§§. 1. Johann Günthers festen Grund der evangelisch-lutherischen Kirche gab er 1709 in 8. heraus.

2. Curieuse Bibliothek oder Fortsetzung der Tenzelischen monatlichen Unterredungen, herausgegeben durch C. T. J. des 3. Repositorii 10., 11. und 12. Fach.

3. Johann Günthers standhafter Lutheraner, aus dem Lateinischen übers. 1709. 8.

4. Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen, so zur heutigen Historie der Gelehrsamkeit gehörig. Halle 1708. 1709. 29 Stücke in 8., mit Wolbereck, Rabener und Schöttgen gemeinschaftlich.

5. Das dritte Jubelfest der Universität Leipzig. 1709. 4.

6. Des Cardinals von Bouillon Leben und Exilium. 1710. 8.

7. Dlugossi Historia polonica u. s. w. erschien zu Leipzig 1711. 1712. Fol. 2 Vol.

8. Notae ad Menckenii Charletaneriam. Lipf. 1712. 12. unter dem Namen Crispini und Kendaurii.

9. Boecleri Bibliographia critica auctius et emendatius edita, cum ampla praefatione et multis animadversionibus. 1715. 8.

10. Neuer Büchersaal der gelehrten Welt, oder ausführliche Nachrichten von allerhand neuen Büchern und andern Sachen, so zur neuesten Historie der Gelehrsamkeit gehören. 5 Theile in 60 Oeffnungen. Leipzig 1710 — 1717. 8. mit dem Bilde eines Gelehrten vor jeder Oeffnung. Die beyden ersten Bände besorgte Krause allein, den 3. mit M. Johann Georg Walch bis zur 33. Oeffnung gemeinschaftlich, das Uebrige ist von ihm besorgt worden. S. 33. Oeffnung pag. 647.

11. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, dieß war die erste Teutsche gelehrte Zeitung; er besorgte sie von 1715 — 1733, in 18 Bänden 8. sie wurden bis 1788 fortgesetzt.

12. Als Supplement dazu lieferte Krause noch die umständliche Bücherhistorie. Leipz. 1715. 1716. 3 Bände 8. Vergl. davon die Struvisch Juglerische Bibl. Hist. liter. *Sel.* Tom. II. pag. 883 folg. Der 2. Theil wurde konfiscirt. S. Stolle von seiner Bibl. I 466.

13. Nova literaria in Supplem. actor. eruditorum. Lipf. 1718 — 1723. in 8. Sechs Bändchen.

14. Pauli Manutii Epistolae cum annotationibus historicis multisque accessionibus. 1722. 8. 2 Vol. S. nov. literar. 1720. pag. 69 folg.

15. *Specimen* historiae academicarum eruditarum Italiae. 1725. 8. unter Joh. Jarkii Namen.

16. El. Schedii de diis germanorum Syntagmata IV. notis et observationibus, Jo. Jarkii illustrata. Halae 1729. 8.

17. Scriptorum de rebus Marchiae Brandenburgensis maxime celebrium Nic. Leuthingeri de Marchia et rebus brandenburgicis Commentarii nec non Zach. Garcaei Successiones familiarum atque res gestae illustr. praesidum Marchiae Brandenb. hactenus ineditae, in unum Volumen collectio: praemissis vita et fatis utriusque auctoris, ut et argumentis librorum subjunctisque judicibus locupletissimis. Cum praef. Kraussii. Francf. ad Moen. 1729. 4. 11 Alph.

18. Dissertat. duae de Theodorico Buzicio ejusque genere et patria. Wittenb. 1730. 1731. 4., die dritte und vierte verhinderte sein Tod.

19. Progr. de usu Diplomatum Conradi I. Germaniae regis. Wittenb. 1732. 4. recus. in Baringii clav. diplom. pag. 380 bis 390.

20. Des Chur- und fürstlichen Hauses Sachsen Abstammung von Witekind dem Großen, auf eine neue Art ausgeführt. Leipzig 1733. Fol. 4 Bogen. S. Teutsche act. erud. 180. Th. pag. 870.

21. Abhandlung von der Ableitung der abgekürzten teutschen Namen, insonderheit des Namens Bucco und Buzies. In den Beytr. zur krit. Histor. der Teutschen Sprache. XI. St. pag. 455 — 493.

22. Untersuchung des Worts UUiphait im Schwäbischen Landrechte, Eb. 6. St. pag. 255. Erschien zu Wittenberg 1735. 4. 5 Bogen.

Die Herausgabe mehrerer angekündigten Schriften unterblieb durch seinen frühen Tod. J. B. Ditmari Chronicon. — Annal. typogr. u. a.

Krause (Johann Heinrich) Mag. der Philos. und Oberpfarrer zu Marglissa, wo er 1674 am 4. Aug. seinem Vater Friedrich, einem Tuchscheerer, gebohren wurde. Ging hier und in Görlitz auf Schulen, studirte in Leipzig; wo er auch 1698 Magister wurde, las Collegia und war einer von den vier ersten, die den Grund zur Teutschen Gesellschaft in Leipzig 1697 legten. Im Jahr 1707 wurde er Diakonus zu Elsterberg bey Planen, 1710 Pfarrer in Marglissa; und starb am 6. März 1730. O. L. II. pag. 334. U. N. 1730. pag. 166.

§§. 1. Abdankungsrede auf Heinrich Scipio Erbherrn auf Zweynaundorf, an Joh. Ad. Stärr Leichenpred. angehängt. L. 1698. Fol.

2. Diss. de Christi loco natalitio in urbe Bethlehem. L. 1699. 4.

3. Memorabilia circa singularia incrementa et decrementa ecclesiae, in 3 Disputt. L. 1702. 4. 1 Alph. 1 Bog.
4. Disp. de potestate elig. imperatorem ad solos electores restricta. L. 1703. 4.
5. — de Catechesis primitivae ecclesiae. Lips. 1704. 1 Disp.
6. — de faliaciis politicis. Ib. 1705. 4.
7. Dubia vexata circa historiam Caroli M. Lips. 1706. 4.
8. Probe, An- und Abzugspredigt. Laub. 1711. 4.

Kraus (Johann Quirin) ein Medikus von Wembding in Baiern, wurde zu Ingolstadt 1677 Doktor der Medicin und schrieb Mineralogiam hidromanticam, oder Beschreibung des Wildbades gleich ausser der bayerischen Stadt Wembdingen eine Viertelstunde gelegen. Oetting. 1686. 12.

Krause (Johann Ulrich) ein Augspurger schrieb: Biblisches Engel- und Kunstwerck 1694. Fol. und Tapisseries du Roy, oder überaus schöne Sinnbilder. Augspurg 1690. Fol.

Kraus (Johann Werner) war 55 Jahre Prediger zu Königsberg bey Hildburghausen, der Sohn des Predigers zu Westheim gleiches Namens, und bekam 1717 seinen Sohn Johann Werner zum Gehülfen.

§§. Vincula Petri et Wilhelmi, i. e. narratio de Wilhelmo Vinariensi a Caesareanis capto ann. 1625. Eine Denk- und Dankpredigt. Hildburghausen 1690. 4.

Königsbergische Annales. Manuscr.

Kraus (Johann Werner) war den 8 Okt. 1690 zu Königsberg in Hildburghäusischen gebohren, wo sein Vater gleiches Namens als Diakonus stand. Er legte in der dortigen Schule und durch die Unterweisungen seines Vaters den Grund zu seinen Wissenschaften, ging 1707 auf die Universität Halle, ward 1709 in das Seminarium Praeceptorum aufgenommen, bald darauf ins Pädagogium. Krankheit der Augen nöthigte ihn 1714 Halle zu verlassen und ins Vaterland zu gehen; wurde beym Kanzler von Carlstein Informator seiner Söhne, 1717 aber seinem Vater im Diakonat bergesetzet, 1731 erhielt er die Superintendur zu Eisfeld, erlebte 1767 sein Amtsjubiläum; und starb im Jahr 1772. Nov. act. Hist. Eccl. IX. pag. 995 — 1008.

§§. 1. Etliche Trauerreden und Predigten.
2. Eisfeldische Brand- und Gedächtnißpredigt.
3. Avertissement im Namen der Societät christlicher Liebe und Wissenschaften von den Analectis Hennebergicis.
4. Beyträge zu einer Hilburghäusischen Kirchen-Schul- und Landeshistorie. 4 Theile in 4. von 1750 — 1755. Greitz.

Die übrigen siehe in Meusels Lex. VII. pag 322. Ob das in den act. scholast. I. B. pag. 488 angeführte Leben Georg Reimanns gedruckt ist, kann ich nicht sagen. Zu seinem erlebten Amtsjubelfest, schrieb sein Sohn Georg Kraus, Pastor zu Veilsdorf, commentationem epistolarem in Psalmorum LXV. 2 — 5. Hildburghausen 1767. 2 Bog. 4.

Krause (Jonathan) Mag. der Philos. aus Hirschberg in Schlesien. Er war anfangs Prediger zu Paigsen im Fürstenthum Wohlau, 1732 Pfarrer an der lutherischen Gränzkirche zu Probsthayn im Fürstenthum Liegnitz, und seit 1736 Superintendent und Pastor an der Petri- und Paulskiche in Liegnitz; starb . . . . W. A. H II. pag. 54.

§§. 1. Die zum Lobe Gottes eröffneten Lippen derer Gläubigen, in heiligen Liedern über die ordentlichen Sonn- und Festtäglichen Evangelia, nebst einem Anhange unterschiedlicher himmlisch gesinnter Andachten zur Unterhaltung heiliger Gedanken. Hamburg 1732. lang 12. 18 Bog. Niedersächs. Nachr. 1732. pag. 266.
2. Lob Gottes in der Stille zu Zion und wohlangewendete Tage der Gläubigen, in Liedern: wurde 1735 im Leipziger Herbst-Catalogo angekündigt.
3. Gnade und Wahrheit Gottes in Christo Jesu, in heiligen Liedern. Leipzig und Lauban 1739. 8. 1 Alph. 21 Bog. U. N. 1739. pag. 135.
4. Die alte Treue eines redlichen Volkes gegen seinen neuen Landesherrn. Huldigungspredigt über Jos. 1, 16. 17. Liegnitz 1741.
5. Friedenskantate. Liegnitz 1746. 1 Bogen Fol.
6. Das Bild eines rechtschaffenen Lehrers nach seinen allgemeinen und besondere Pflichten. Liegnitz 1746. 3 Bog. Fol.
7. Viele Lieder in Gottschalts Universal-Gesangbuch 1737 und im Gothaischen 1742.

Krauss (Leonhard) ein infulirter Probst, gebohren zu Herrieden im Eichstädtischen, kam zu der Prälatur in Rebdorf den 20. May 1594 mit der Insel und Stab aber wurde er von Pabst Urban VIII. im Jahr 1624 begnadigt. Er war ein großer Beförderer der Gelehrsamkeit. Jakob Gretser hatte freyen Zutritt in seine Bibliothek, dem Canisius aber theilte er viele Handschriften mit, die in seinen lectionibus antiquis abgedruckt sind. Um sich vor die Schweden zu schützen, ließ er sich krank auf das Schloß Willibaldsburg tragen, und starb daselbst an Steinschmerzen am 7. Nov. 1632. Liter. Wochenblatt 2. B., pag. 245.

Kraus (Marcus Friedrich) gebohren zu Augspurg am 8. Aug. 1723. 8jähriger Diakonus, 12jähriger Pastor und 2jähriger Senior bey den Barfüßern in Augspurg, starb am 7. Jenuar 1772. Act. H E. nostri temporis. 2. B pag. 700. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 322. Zu diesen gehören noch:

Leichenpredigt auf Maria Elisab. Burry. Augsp. 1758. 4.

Leichenpredigt auf Sab. Cathar. Holzhauserinn. Ebend. 1768. 4.

Leichenpredigt auf Peter Laire. Ebend. 1760. Fol.

Leichenpredigt auf Anna Regina Neuhoferinn. Ebend. 1764. 4.

Leichenpredigt auf Jakob Gottlieb Winckler. Ebend. 1758. 4.

Jesus Christus der auferstanden ist von den Todten, ein musikalisches Oratorium. Augspurg 1754. 4.

Catechetischer Unterricht. Ebend. 1767. 8.

Krause (Michael Ehrenfried) gebohren zu Neustadt bey Stolpen, wo sein Vater Diakonus war, den 17. Jan. 1689. Studirte zu Budissin und Lauban, ging 1708 auf die Universität Leipzig, ward da 1709 (1710) Magister, 1712 einer von den ersten Vespertinern am Paulino, 1713 Conrektor in Zwickau, 1719 Pfarrer zu Schönau in der Diöces Zwickau; und starb 175. . . . Dietm. III. pag. 1414. Er hat 3 Dissert. geschrieben, s. Meusels Lex. VII. pag 334.

† Krause (Petrus Pancratius) siehe Jöcher II. pag. 2163.

§§. 1. Disput. de jure fenestrarum. Jenae 1669.
2. — de feriis, Jenae . . .
3. — de regali salvi conductus. Jen. 1669. Vergl. Lipp. Bibl.
4. Synopsis decisionum ex Bened. Carpzovio. Jen. 1669. 8. et 1671. 8.
5. Bernh. Sutholti dissertationes ad institutiones Justin. in tabulas redactae. Jen. 1671. Fol.
6. De jure Emphyteutico. Jen. 1674. 4.
7. Medulla laudemiorum. Jen. 1678. 4.

Kraus (Sebastian Jacob) aus Weiden in der Oberpfalz am 25. Julius 1611 gebohren, wo sein Vater Bürgermeister und Spitalverwalter war. Er ging von Nürnberg 1633 durch Unterstützung Joh. Doppelmaiers, auf die Universität Jena, wurde Magister, 1640 Pfarrer zu Feucht im Nürnbergischen, 1649 Diakonus an der Egidienkirche zu Nürnberg, 1654 Diakonus an der Lorenzkirche, 1666 Senior des Capitels; und starb den 1. May 1679. nachdem er 3 Jahre zuvor vom Schlag gerührt war. Will. L. II. pag. 353. Nop.

§§. 1. Disp. miscell. observat. philolog. Jenae 1635. praes. J. M. Dillhern.
2. Leichenpredigt auf H. J. Schmidmayrn von Schwarzenbrück 1648. 4.
3. Trostschrift an Joh. Doppelmayrn über seine Ehegattin, nebst einer Predigt. An der Leichenpred. J. J. Rüdens 1649. 4.
4. Trostschrift über Doppelmayers Hintritt. An Ben. Maurius Leichenpred.
5. Drey Predigten vom Tod und jüngsten Gericht 1658. 12.
6. Leichenpredigt auf Hanns Kröppels Tochter. Nürnb. 1660. 4.
7. Abel und Christus, d. i. Betrachtungen des Lebens, Gottesdienstes und Todes des frommen Abels, als eines Vorbildes Christi, in 3 Predigten, nebst 3 andern Predigten. Nürnberg 1661. 12.
8. Mehrere Leichenpredigten von 1663 bis 1668.
9. Geistliche Lebens- und Leidensbetrachtung. aus der Historie von der Aufopferung Isaaks in 4 Predigten. Nürnb. 1668. 12.
10. Leichpredigt auf die Gemahlin des Herrn von Rägknitz. Ebend. 1671. 4.

Krause (Peter Sixt Christian) Mag. der Philosophie aus Stendal, war erst Subrektor an der Dom- und Ritterschule zu Reval, wurde 1739 als Profess‌. Theolog. und LL. OO an das Gymnasium berufen und übernahm 1742 auch das Archidiakonat an der Nikolaikirche daselbst. A. und N. von Schulsachen I. Thl., pag. 277.

Krause (Theodor) ein gebohrner Schlesier von Schweidnitz, studirte auf dem Gymnasio zu Breslau und gegen 1710 zu Wittenberg, und war 1732 Advokat zu Schweidnitz.

§§. Schediasma historic. de die natali viris insignibus et eruditis emortuali. Vratisl. 1708. 4.

Acta Sarcmasiana ad usum reipublicae literariae in unum corpus collecta. Halae 1711. 8. 18½ Bog.

Petri Lambeccii Sendschreiben an den Herzog zu Braunschweig Augustum, von denen in der Wiener Bibliothek sich befindlichen Codd. Mst. mit Anmerkungen, die zur Historie der Gelehrten dienen. Schweidnitz 1713.

Miscellanea gentis Schaffgotschianae.

Miscellanea Silesiaca.

Vortrefflichkeit des Schweidnitzischen Zions.

Berühmte Schlesische Priesterquelle. Schweidnitz 1715. 4½ Bog. Vergl. U. N. 1718, pag. 668.

Historische Nachricht von gelehrten Schweidnitzern. Leipzig 1732. 4.

Krause (Victor) ein Dichter und Schüler Gottscheds, der sich durch die Herausgabe einer Zeitung, bey Haude und Spener in Berlin bekannt und selbst bey Friedrich II. beliebt machte. Aber auch im 7jährigen Kriege eines gegen die Russen eingerückten Artikels wegen, vom Grafen Tottleben als dieser Berlin besetzte, hart gezüchtiget wurde. S. la Prusse literaire II. pag. 365 f.

Kraus (Wenzeslaus) wurde zu Wlaschim in Böhmen 1707 den 1. März gebohren, trat 1721 den 28. Okt. in die Gesellschaft Jesu, ward Dokt. Philos. Theolog. und Juris Canonici. Lehrte die Latinität 4 Jahre, die Ethik 1 Jahr, die Philosophie 3 Jahre, die Theologie nach verschiedenen Theilen

15 Jahre. Stand den lateinischen Schulen 3 Jahre vor, war 4 Jahr Dekan der Philosophie, und 3 der Theologie, eben so lang Rektor der Olmützer Universität und 13 Jahr Rektor verschiedener Collegien. Er starb zu Kuttenberg den 1. Nov. 1772. Peizel pag. 211.

§§. 1. Augustinus dogmaticus, sive praecipua Aurelii dogmata, praecipuas morales et polemicas materias illustrantia. Olom. 1750.
2. Consilia casuistica quadruplici conscientiae dirigendae adaptata. Ib. 1750.
3. Verbum dei Scriptum verbis et doctrinis patrum interprecationibus doctorum ab apparentibus contradictionibus defensum. Partes II. Olom. 1750. 8.
4. Curae pro cura animarum animose obeunda, theologice, didactice, polemice et ascetice consignatae et animarum curatoribus accommodatae. Olom. 1751.
5. Promotio theologica canonicorum regularium Sternbergensium *S.* Augustini in Moravia. Ib. 1751.
6. Cura polemica, seu rerum in fide controversarum doctrina. Ib 1752.
7. Gloria celeberrimae Canoniae Landskronae et ad omnes sanctos. Ib. 1752.
8. Cultus omnium sanctorum Theologico dogmat. crisi interstinctus. Ib. 1752.
9. Summaria conciliorum notitia. Ib. 1752.

† Krause (Wolfgang) siehe Jöcher II. pag. 2163. Er war aus Gunzenheim.

§§. 1. Stamm und Ankunft des Chur. und Fürstl. Hauses Sachsen von 800 Jahren her, mit Phil. Melanchthons Vorrede. Norimb. 1554. 8. 10 Bog. Witt. 1555. 8. Leipz. 1576. 4. mit D. M. Beuteri Bericht, von der Marggrafen von Meißen Stamm und Herkommen, 19 Bog. mit Joh. Franckens Fortsetzung, Magdeburg 1587. 1 Alph. an. 1588. 4. 21 Bog. verbessert und vermehrt durch Adam Richter. Erfurt 1596. 8. Leipz. 1604. 4.
2. Meißnische Chronik. Leipzig 1576. 4. zum drittenmal. Magdeb. 1588. 4.

Krauseneck (Johann Christoph) ein sehr beliebter Dichter, war zu Zell in Franken, wo sein Vater gleiches Namens als Prediger stand, am 16. Junius 1738 gebohren. Vom Vater und von Hauslehrern unterrichtet, kam er 1753 in das Gymnasium zu Bayreuth, 1756 auf die Universität Erlangen, fand aber bald mehr Geschmack an der schönen Literatur als an der Dogmatik und Polemik, ob er gleich die Theologie zu seinem Hauptstudium machte. 1759 verließ er die Universität, beschäftigte sich in Bayreuth mit der lyrischen Poesie, und ging zu seinem Bruder nach Regensburg. Nach der Rückkehr, entsagte er der Theologie, wurde Hauslehrer bey den Kindern des Oberjägermeisters von Schirnding zu Bayreuth, in der Folge dessen Forstsekretair, begab sich 1779 zur Stärkung seiner Gesundheit zu seinem Freund den Kammerjunker von Schmidt nach Gattendorf, kam 1783 wieder nach Bayreuth, ward hier Kammerregistrator, 1792 aber wirklicher Kammersekretair, verfiel in eine melancholische Gemüthsstimmung; und starb am 7. Junius 1799. F. gel. B. 5. B. pag. 128 — 134. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 334 f.

§§§. 1. Gedichte — in Joh. Heinr. Mart. Ernesti praktischen Handbuch der Beredsamkeit und Dichtkunst. Nürnberg 1784. 4. Im fränkischen Musenalmanach von J. F. Degen. Ebend. 1787. 12. im teutschen Museum und andern Zeitschriften.
2. Burggraf Albrecht der Schöne und Karinta von Orlamünda, eine dialogirte Geschichte aus dem XIV. Jahrh. im fränkischen Archiv von Büttner, Keerl und Fischer I. B. Anspach 1790. 8. nom. 1.
3. Gedicht dem Direktor Uz gewidmet, in der Anspacher Monatsschrift B. II. Heft 5. 1794. May, S. 454 folg.

Krauseneck (Johann Joachim) Mag. der Sohn des Pfarrers Christoph Krauseneck, zu Neukirchen in Franken, am 21. März 1643 gebohren, besuchte die Bayreuther und Heilsbronner Schule, und seit 1667 auf Consistorialbefehl das Christian Ernestinum in Bayreuth, ging 1668 nach Leipzig und erhielt sich über 4 Jahre meistens durch Unterricht, wurde 1672 in Wittenberg Magister, setzte seine Studien in Leipzig fort, bis er 1674 zur Unterstützung seines Vaters nach Berneck zurückging. 1675 kam er als Diakonus nach Pegnitz, 1682 als Pfarrer nach Berneck, wo er manche Verfolgungen hatte; und starb am 8. Januar 1716. F. gel. B. 5ter Band, pag. 134 f.

§§. 1. Disp. de propagatione religionis violenta. Praes. M Ad. Rechenberg. Lips. 1671. 4. 2½ Bog.
2. Abhandlung auf Eva Mar. Kölbel, verehlichte von Geysingen. Bayr. 1677. 4.
3. Verzeichniß der Berneckischen Geistlichen. Manuscript.

Krauseneck (Johann Wolfgang Christian) war zu Erlangen 1739 gebohren, und der älteste Sohn des Amtsrichters Johann Christoph zu Kirchenlamitz, kam 1753 in das Bayreuther Gymnasium, 1759 auf die Universität Erlang, ward 1765 außerordentlicher Prokurator bey der Regierung, 1767 ordentlicher, mit dem Titel eines Proceß - Rathes; und starb 1775. Im Druck ist eine schöne Disput. von ihm, de graecia in felicitatem occidentis succumbens. Praes. M. Laur. Jo. Jac Lang. Bar. 1759. 4. 2½ Bogen. F. gel. B. 5ter Band, pag. 135.

Krauseneck (Paul Adam) aus Münchaurach, der Sohn eines Würzburgischen Verwalters zu Frauenthal, besuchte die Schule zu Rothenburg an der Tauber und disputirte 1696 unter Kirchmayer, ging darauf nach Altdorf, ward 1700 Amtsverwalter und Steuereinnehmer zu Münchsteinach. F. gel. B. 5. B. pag. 135 folg.

§§. 1. Diss. de civilitate et gravitate morum. Praes. Sebast. Kirchmayero. Rotenb. ad Taub. 1696. 4. 3 Bog.

2. Diss. de terrore panico. Praes. Dan. Wilh. Moller. Altd 1699. 4 3 Bog.

Krauser (Joh. Wilhelm) aus Nürnberg, gebohren um Jahr 1700. Besuchte das Aegydianum und seit 1720 die Universität Altdorf. Ward vom Generalmajor Haller von Hallerstein zum Mittagsprediger in seinem Pilgrims-Spital zum heil. Kreutz berufen. Erhielt 1735 das Rektorat zu Wertheim, und 1743 das Rektorat in Heilsbronn, wo er 1746 Scholarcha und Prediger wurde. Act. Schol. VIII. p. 320. Er hat mehrere Amtsschriften herausgegeben.

Kraushaar (Lorenz) war am 19. September 1764 zu Niederaula im Fürstenthum Hersfeld gebohren, wo sein Vater Joh. Jak. damals als Cantor stand, er besuchte die hiesige Schule, seit 1778 das Hersfelder Gymnasium, seit Ostern 1783 die Universität Marburg, und kehrte im Herbst 1785 zu seinem Vater zurück, diesen in seiner Krankheit zu unterstützen. Kam im Jahr 1788 als Collaborator an das Gymnasium zu Hersfeld, wurde 1794 dritter Lehrer, im Herbst 1797 Conrektor, 1804 Metropolitan zu Wolfhagen; und starb am 23. May 1806. Strid. hes. gel. Gesch. XIV. B. pag. 75 — 84.

§§. 1. Anwendung der Sittenlehre und der moralischen Klugheitslehre auf das Betragen in der Gesellschaft. Zur Beförderung der feinern Sitten bey Jünglingen. Marb. 1796. 8. 5 Bog. S. Annal. der theol. Liter. 1796, S. 587. A. L. Z. 1797, num. 34, S. 271.

2. Plan zu einer Armenpflege, für die Stadt Hersfeld. Hersf. 1798. 8.

3. Vorschläge zur Verbesserung des Studierwesens in den mehrsten Provinzen Teutschlands. Hersf 1799. 8. S. Beylage zu den theol. Annal 1799, 18. St., S. 452.

4. Anwendung der moralischen Klugheitslehre auf das Betragen in der Gesellschaft, zur Beförderung der Tugend und der feinern Sitten bey jungen Frauenzimmern. Gießen und Darmstadt, 1804. 8 196 S. Leipz. Lit. Zeit. 1804, S. 2509. St. 157. N. allgem. teutsche Bibl. 95. B., S. 355.

5. Hersfelder Intelligenzblatt. Eine Wochenschrift für Freunde des Guten und Nützlichen, mit Nachrichten von Hessen und dessen Bewohnern, gab er mit Georg Phil. Schuppius seit den 5. April 1802 heraus; der 2. Jahrgang erhielt den Titel: Hessisches und mit dem 10. St. Churhessisches Magazin.

6. Einzelne Gedichte.

Krausold (Friedrich) schrieb von der Nutzbarkeit der Zucht- und Raspelhäuser. Merseburg 1698. 4. 2 Bog. Er war Rechtsgelehrter und Sachsen-Merseburgischer Hofrath.

Kraussen (Rudolph Wilh.) ein Arzt, schrieb:

§§. 1. Disp. de febre quartana intermittente Jen. 1678. 4.

2. — de cordis palpitatione. Ib. 1672. 4.

3. — de ictero flavo. Ib. 1672. 4.

4. — Mars salutifer omnigenum morborum debellator. Jen. 1672. 4.

Kraut (Albert Jacob) war den 30. Sept. 1747 zu Lüneburg gebohren, und das jüngste Kind von 9 Geschwistern. Sein Vater Ludolph Daniel, stand als Prediger bey der Johanniskirche daselbst. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, ging 1765 nach der Universität Göttingen, wo er die Rechte, Philosophie und schönen Wissenschaften studirte, ließ sich 1768 als Advokat bey dem königl. Oberapellationsgerichte zu Zelle examiniren, und beschäftigte sich in seiner Vaterstadt mit der praktischen Jurisprudenz. Im Jahr 1772 ward er Gerichtssekretair, wo er bey den häufigen Inquisitionen, die damals vorfielen, Gelegenheit hatte, seine Geschicklichkeit zu zeigen, 1780 zweyter, 1784 erster Syndikus der Stadt Lüneburg; und starb von allen die ihn kannten bedauert, an der Influenza am 21. September 17.8. Mehreres siehe in den Annalen der Braunschweig-Lüneburg. Churlande, 3. Jahrg. 3. St., S. 522 bis 532, wo auch sein Bildniß stehet. Seine Schriften sind in Meusels Lex. angeführt VII. Thl pag. 335 f.

§§§. 1. Sinngedichte, z. E. im Göttingischen Musenalmanach 1771, S. 138. Lied an die Phöbus nach dem Tibul. Ebend. S. 74

2. Die Abhandlung im Hannövrischen Mag. 1779 14. St., S. 209 — 232, hat die Ueberschrift, einige historische Bemerkungen von der Stadt Lüneburg, in einem Schreiben an einen Freund.

3. Das leere Grab, im teutschen Museum 10. St. Oktober 1779

4. Von der vormaligen Holzwegnahme vor Lüneburg in den Braunsch. Lüneburg. Annalen VIII. Jahrg. 2. St., pag. 193 — 210.

Sein Werk über den Hanseatischen Bund, und über das Jus publicum der Stadt Lüneburg, hinderte ihn der Tod, zu endigen.

Kraut (Franz Nicolaus) war der Sohn des Amtsschultheiß Johann Valentin — zu Rauschenberg, am 24. Julius 1724 gebohren. In der Schule seiner Vaterstadt, und seit 1738 in Treysa unterrichtet, ging er 1741 nach Hersfeld auf das Gymnasium, 1742 aber auf die Universität Marburg, um die Theologie zu studiren, widmete sich

indessen bald der Rechtswissenschaft, ward im Jahr 1746 Advokat zu Homberg, bekam dabey von der Marburger Universität und den hohen Samthospitalten die Führung der Processe in den Aemtern Homberg, Melsungen u. s. w., erhielt 1749 die Justitiarienstelle bey den Herren von Löwenstein zu Niederurf und bald hernach bey mehrern adlichen Familien, weßhalb er im Jahr 1752 seinen Wohnort zu Malsfeld nahm, 1764 ward ihm auf sein Ansuchen die Amtsschultheißenstelle zu Hallenberg in der Herrschaft Schmalkalden, auch dabey das folgende Jahr das Berg- und Salzrichter-Amt verliehen. Nach einem langwierigen Krankenlager an der Wassersucht ging er, nachdem er kurz zuvor dieser Aemter entsetzt worden war, am 4. Oktober 1775 mit Tode ab. Str. H. gel. Gesch. VII. pag. 329. f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 337.

† Kraut (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2163. Die von ihm vermehrte Auflage der Physica St. Hildegardis etc. (S. Stollens Nachr. von den Büchern in s. Bibl. 14. Th. pag. 469.) hat den Titel: liber supra quatuor Hildegardis de elementorum etc. leguminum, fruticum, herbarum, arborum, arbustorum naturis et operationibus. Argentinae, 1544. Fol. Aus den Linden renov. pag. 332. erhellet, daß Trotulae libr. I. vorher nicht im Druck erschienen war.

Kraut (Michael Heinrich) ein Sohn Andreas — Amtmanns zu Giebichenstein, war den 28. Oktober 1648 gebohren; studirte die Rechte, wurde 1675 zu Erfurt Licentiat, nachgehends Doktor und Beysitzer des Schöppenstuhls in Halle, wo er den 4. August 1707 starb. Dreyhaupts Saalkreis 2. Th. S. 654.

§§. Disp. de jure pertinentiarum. Erfurt. 1675.

Er soll auch der Verfasser von dem Fasciculis II. quaestionum juris nobilium seyn, Erfurt 1679. 4.

Kraut (Paulus) aus Dreye im Voigtlande, am 14. Januar 1666 gebohren, wurde den 8. März 1695 Conrektor an der Rathsschule zu Lüneburg, und den 10. März 1702 Rektor. Ludov. H. Schol. II. 45.

§§. Das menschliche Leben unter dem Bilde eines Jahrmarkts. Leichensermon auf M. J. Rieß. 1716. Fol. 11 S.

† Krauthof (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2163. Von seinen Schriften vergl. Vogts Catal. pag. 487. Molleri Cimbr. literata II. pag. 435 seqq.

Krautwald (Valentin) aus Neiße, soll ein gelehrter Schulmann und des Valentins Friedland, Trockendorfs und anderer Lehrer gewesen seyn. Als 1523 die Reformation in Liegnitz anfing, ward er vom Herzog Friedrich II. an die Johanniskirche als Lutherischer Prediger angestellt, über die Epistein Pauli zu lesen. Er unterrichtete Schwenkfeld in der griechischen Sprache, nahm dessen Irrthümer an, wurde deßwegen kurz nach 1525 seines Dienstes entlassen, und endlich Schulmeister auf einem Dorfe. Er stand mit Carlstadt im Briefwechsel, auch wird seiner in Luthers Briefen oft gedacht. Seckendorf Hist. Luth. L. II. Sect. IX. § 19. nom. 5. Füldener Bibliogr. Silesiaca. pag. 451. folg. Arnolds K. G. I. pag. 718. IV. 1275. Scultet. Annal. P. I. pag. 137. 169. Buchholzerus Ind. Chronol. pag. 521.

Krautstengel (Casp.) Mag. aus Ursprung in Franken, wurde 1603 Conrektor 1608 Rektor zu Annaberg, 1609 erhielt er die Pfarre zu Hermannsdorf, darauf zu Geyern und endlich zu Buchholz, wo er 1630 den 6. April im 60. Jahre starb. Willisch incunabula scholae Annaeberg. pag. 151 f. Von seinen lateinischen Gedichten stehen einige in Reinh. Backs analys. evangelior. und vor Jo. Tungerlars, promptuar. evangel.

Krayen (August Wilhelm) königlich preußisch. Kammerrath und akkreditirter Agent zu Leipzig. Er war aus Leipzig, wo sein Vater ein in vorzüglichem Ansehen stehender Kaufmann war, gebürtig, hatte sich auf seinen Reisen viele gelehrte Kunstkenntnisse erworben, und starb am 6. Februar 1803 im 55. Jahre seines Alters. L. gel. T. 1803. pag. 3. Biogr. IV. pag. 100.

§§. 1. Beyträge zu Wilh. Hogarths Lebensbeschreibung, nebst einem nach der Zeitfolge geordneten und mit Erläuterungen begleiteten Verzeichnisse seines Kupferstichwerks. Aus dem Engl. Leipz. 1783. 8.

2. Verzeichniß des Kupferstichwerks von Johann Friedr. Bause, nach der Zeitfolge geordnet. Ebend. 1786. 8.

3. Catalogue raisonne de l'oeuvre de feu George Frederic Schmidt, Graveur du Roi de Prusse. Londres 1789 8.

4. Anzeige sämmtlicher Werke von Dan. Berger mit Genehmigung des Künstlers herausgegeben und nach der Zeitfolge geordnet. nom. I. 1792. 8.

Kray (Jacob) der Sohn des Syndikus und Richters gleiches Namens zu Käsmark in Ungarn, flüchtete sich 1709 als sein Vater im Rackoczischen Tumult hingerichtet wurde, nach Wien, nahm unter dem Prinzen Eugen, mit Verläugnung seines Namens, Kriegsdienste, zeichnete sich bey Belgrad aus, und wurde, da er sich zu erkennen gab, Officier. Nach dem Frieden kehrte er 1718 ins Vaterland zurück, und lebte bis 1741 als Privatmann, wohnte in diesem Jahre als Kapitain der Belagerung bey Prag bey, kehrte nach dem Dresdner Frieden ins Vaterland zurück, wurde Rathsherr, 1741

Gesandter der Grafschaft Preßburg; und starb 1753. Hor. M. Hung. II. pag. 443 folg. Er hinterließ im Manuscript Historiam fatorum urbis Kesmarkiensis descriptionem, welche im vierten Jahrgang der Wiener Anzeigen, in ein kurzes Compendium gebracht ist.

Krayenhof (Ludwig Franz) Professor der Beredsamkeit und Rektor zu Gorinchem, Sohn des Cornelius —, der als Prediger zu Becheln 1729 starb, war den 27. März 1720 gebohren, wurde Conrektor in Hoorn, bald darauf 1744 Prorektor zu Dortrecht, 1746 Rektor zu Gorinchem und 1750 Professor der Beredsamkeit; starb . . . . E. N. gel. XIII. Th. pag. 206 — 208.

§§. 1. Syntaxis latina in usum serenissimi principis Wilhelmi. Adjecta est versio Belgica regularum omnium et observationum praecipuarum. Gorinchem 1750.

2. Einleitung in die Erdbeschreibung, in Holländischer Sprache, 1757, für die Princessin des Erbstatthalters.

3. Verschiedene lateinische Gedichte.

† Kratz (Caspar) s. Jöcher II. pag. 2162. — War zu Tangermünde am 19. September 1640 gebohren, — starb den 7. December 1681. S. Küsters Antiquit. Tangermundenses. III. 38. Die im Jöcher angeführte Schrift: Davidische Ausübung, u. s. w. erschien zu Stendal 1668. 8. in 6 Theilen. Die Friedenspredigt hat den Titel: Glück zu über das von Sr. churf. Durchlaucht den 31. März 1680 angestellte Friedensfest, aus Ps. 35. v. 21 — 28. Ebend. 4.

Kraz (Georg) war zu Schöngau in Oberbayern 1713 gebohren, trat in den Jesuiterorden, wurde 1750 Professor der Mathematik und der hebräischen Sprache auf der Universität zu Ingolstadt, und machte sich durch seine physikalischen und astronomischen Versuche berühmt. Kränklichkeit nöthigte ihn im Oktober 1764 sein Lehramt niederzulegen, worauf er sich, um seine Gesundheit wieder herzustellen, nach München begab, und am 20. August 1766 starb. Baa. I. pag. 626. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 337.

† Kraz (Joachim) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Consilium juridico politicum quomodo respublica se expensis liberare et reditus augere possit. Venet. 1621. 12. Enchiridion de remissionibus litigatorum. Gust. 1629. 8. und Hamburg. 1639. 4. Lipp. Vergl. Jöcher II. pag. 2164.

Kratzenstein (Christian Gottlieb) Magister der Philosophie und Doktor der Medicin, gebohren zu Wernigerode 1723, wurde Professor zu Halle, ging nach Petersburg, trat den 15. Oktober 1754 die Professur der Experimental-Physik auf der Universität Koppenhagen an, ward Mitglied der königl. Dänischen, kayserl. Petersburgischen und Leopoldinischen Akademie der Wissenschaften, 1774 königlich Dänischer Justizrath, erfand eine künstliche Maschine, welche die Töne der fünf Vokalen, musikalisch zum Gehör bringt, und welche von der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg für preisfähig erklärt worden ist, und starb am . . . Julius 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 315.

§§§. 1. Orat. de miris quibusdam religionis officiis et poenitentiae modis diversarum gentium, deque memorabilibus ecclesiasticis annisecularis. Hafn. 1754. Am Reformationsfeste gehalten.

2. Von der Phosphorenz verschiedener Körper, nebst deren Ursache, im 6. Theile der Schriften der Koppenhagner Gesellschaft der Wissenschaften, 1754.

3. Abhandlung von einer besondern Veränderung in den Erdlagen. Ebend. 8. Th. 1760.

4. Der ganze Titel der Disputat. heißt: novum medicinae genus nimirum vim centrifugam ad morbos sanandos adplicatam more Geometrarum proponit . . . . eamque Resp. Henr. Hoevinghoff Med. Stud pro Sella Consistoriali merenda — — Submittit. Hafn. 1765. 4 Bog

5. Von der Schrift, Beweiß, daß die Seele ihren Körper baue, erschien zu Halle schon 1743 die 2. Auflage in 4. S. freye Urtheile 1744. pag. 249.

6. Die Theorie de l'elevation des vapeurs erschien 1744. 8. 7½ Bogen. S. freymüthige Nachrichten Zürich 1745. pag 75.

7. Ueber das Gesetz, nach welchem sich geworfene Körper bewegen. 1782. Preisschrift von der Societät der Wissenschaften in Lissabon.

8. Disputat. Praesidii classis regiae sanitatem tuendi methodus. Hafn. 1772. 106 Seiten. Rs. Henr Callisen.

Kratzenstein (Friedrich Wilhelm) ein Ingenieur, schrieb: Praktische Abhandlung von Verfertigung schöner Zeichnungen und Risse. Nürnberg 1766. 8. 152 S. 7 Tl.

Krazer (Johann Peter) war zu Eichstädt 1697 gebohren, studirte hier und in Ingolstadt, wo er Licentiat der Rechte, hernach Kammeramtmann auf verschiedenen Eichstädtischen Aemtern, und zuletzt im Jahr 1756 Kammerrath in Eichstädt wurde, wozu im Jahr 1757 noch die Stelle eines Zollverwalters kam. Er starb 1767 und schrieb: Brocardica jurisopusculum, Neoburgi ad Danubium, 1738. S. Meusels Lex. VII. pag. 338.

† Kratzer (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2162

Krebel (Gottlob Friedrich) aus Naumburg, wo er am 30 Junius 1729 das Licht der Welt erblickte, war erst churf. Sächsischer Obereinnehmer der

Generalaccisкasse in Leipzig, seit 1771 Oberkonsistorialkassirer zu Dresden, auch seit 1777 Sekretair; und starb am 4. Julius 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 338. Das genealogische Handbuch hatte Joh. Christoph Spieß 1725 angefangen. Sein Bruder Christian Lebrecht war am 18. Oktob. 1727 zu Tautenberg gebohren; und starb am 5. December 1799, als Hof- und Justizrath in Dresden. Beyden ihr Leben stehet in den Dresdner politischen Anzeigen 1795. 29. St. und 1799. 51. Stück.

Krebs (Andreas) ein Rechtsgelehrter, schrieb: de cognatione philosophiae et jurisprudentiae. Regiom 1609. 4., und Tyrocinium juris Francf. 1613. 8.

Krebs (Burchhard) ein Dechant des Domstiftes zu Passau, aus Herrnberg im Würtembergischen; er gelangte 1438 zu dieser Würde, war in der Geschichte vorzüglich erfahren, stiftete die Bursam liliorum und einige Stipendien für Schwaben auf der Universität Wien, und starb 1462. Auf Befehl Kayser Friedrich III. schrieb er de gestis, ortu et occasu romanorum regum. Er übersetzte auch das Chronicon Austriae aus dem Teutschen in das Lateinische. Sie liegen aber beyde noch im Manuscripte. S. Kob. pag. 381.

Krebs (Carl Joseph) gebohren zu Albendorf in Schlesien am 22. Jan. 1771, wurde königl. preußisch. Oberaccisamtskassirer zu Breslau; und starb am 20. Julius 1808.

§§. 1. Vater Flammberg und seine Kinder; eine Teutsche Familiengeschichte, 1. Th. Breslau 1796. 8. 2. Th. Ebend. 1797.
2. Früchte einsamer Winterstunden, 1. Th., Eb. 1796. 8.
3. * Pfalzgraf Weikhard von Stromhausen, ein Sittengemälde der Vorwelt. Weißenfels und Leipzig 1793. 8.
4. * Wiedersehn und Tod, eine Kunde der Vorzeit. Breslau 1793. 8.
5. * Brudermord aus Bundespflicht, eine Sage aus den schreckensvollen Tägen des Vehmgerichts, 2. Th. Ebend. 1795. 8.
6. * Die Geburtsfeyer, oder Undank und Versöhnung. Ebend. 1797. 8. (Aus Vater Flammina genommen und dramatisirt.
7. * Der Scheinbetrug, ein ernsthaftes Familiengemälde. Ebend. 1799. 8.)
8. * Schnacken und Schnurren im poetischen Gewandte, oder Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Laune, von Fabian Spasvogel, 1. — 3. Sammlung. Ebend. 1799 bis 1801. 8.
9. * Rudolph von Weidungen und seine Tochter, ein Ritterschauspiel. Breslau 1796. 8., verbesserte er.
10. * Belohnung und Ersatz, ein Schauspiel in drey Aufzügen. In den Früchten einsamer Winterstunden, 1. Th. (1798) Vergl. M. gel. D. IV. B. 264. X. B. 142.

Krebs (Christian Heinrich) Oberappellationsgerichtssekretair zu Celle, gab anon. heraus, Teutscher Reichsstaat, oder Grundverfassung des heiligen römischen Reichs, nebst einer Bibliotheca juris, 1704. 2. Auflage 1710 unter dem Namen: Joh. Silverius germanus. Die 3. Auflage besorgte Christoph Lorenz Bilderbeck, Halle 1715. 4. 2 Theile. Leipzig 1738. 4.

Krebs (Friedrich Christian Carl) Doktor der Medicin seit 1780, gebohren zu Osterwieck im Halberstädtischen 1757, studirte zu Helmstädt, wurde alsdann ausübender Arzt zu Quedlinburg und Leibarzt der Princessin Amalie von Preußen, als Aebtissin von Quedlinburg, zuletzt Stadt- und Landphysikus des Fürstenthums Blankenburg, und starb am 10. May 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII, pag. 339. folg. Er war ein Mitarbeiter an der allgemeinen Teutschen Bibliothek.

Krebs (Georg) war aus Schwarzenaußlitz, wo er seinem Vater, der eine Nahrung besaß, am 14. Junius 1740 gebohren wurde, studirte in Bautzen und Leipzig, wurde 1762 ein Ehrenmitglied des Wendischen Predigerkollegii daselbst, 1770 Oberamtsadvokat in Bautzen, starb am 12. Junius 1799, und gab eine Wendische Ode auf die Jubelfeyer der Oberl. Wend. Predigergesellsch. zu Leipzig in Druck. Ott. Lex. III. pag. 748.

von Krebs (Heinrich Johann) Professor der Kriegswissenschaften bey den Land- und Artilleriekadetten, wie auch Kapitain bey der Artillerie zu Kopenhagen, und seit 1799 Major, war am 16. May 1742 zu Farntoft im Schleswiglschen Amte Tundern gebohren, legte 1803 sein Lehramt nieder; und starb im May 1804. M. gel. D.

§§. 1. Carl August Struensees Anfangsgründe der Kriegsbaukunst für seine Vorlesungen zusammengezogen, 3. Th. Kopenhag. 1771 — 1779 8. Neue Auflage 1. Theil mit 15 Kupfern. Die Befestigungskunst im Felde. Kopenhag. 1797. 8. 247 Seiten, 2. Band mit 8 Kupfern.
2. Anfangsgründe der reinen Mathematik, 1. Th. Kopenhagen 1777. 8. 1 Alph. 2 Kupfer. 2. Theil Geometrie, ebens. mit 17 Kupfern. Kopenhagen und Leipzig 1778. 2. verbesserte Aufl. Ebend. 1794. 8.
3. Anfangsgründe der eigentlichen Kriegswissenschaft, aus den besten militärischen Schriften zusammen getragen. Flensb. und Leipzig 1784. 8. 21 Bogen 13 Kupf
4. Taktische Grundsätze von der Hand eines berühmten Generals, von Schreib und Druckfehlern berichtiget und mit Anmerkungen herausgegeben. Kopenhagen 1786. 8. 298 Seiten mit Kupfern. 2. Auflage unter dem Titel: des

Preußischen Generallieutenants Fr. Christ. von Saltern taktische Grundsätze und Anweisung zu militairischen Evolutionen, mit Anmerkungen. 2. verbesserte Auflage, Kopenhagen und Leipzig 1795 8.

5. In Erfahrung gegründete Gedanken vom Gebrauche der Mannschaften, die jungen Officiers anvertraut werden beym Angriffe und Vertheidigung kleiner Posten, von dem Herrn Fossé, Officier in des Königs Regiment zu Fuß, aus dem Französischen übers. Ebend. 1790. gr. 4. 25 Bogen, eilf Kupf.
6. Abhandlung von der Einrichtung der kupfernen Pontons, in der königlichen Societät der Wissenschaften zu Kopenhagen vorgelesen den 1. November 1793, mit Kupfern. Kopenhagen 1794. gr. 8.
7. Anfangsgründe der höhern Geometrie, oder Abhandlungen der Kegelschnitte, nach dem Unterberger in seinen Anfangsgründen der Mathematik. Kopenhagen 1799. 8. 6 Bogen, zehn Kupf.

Krebs (Heinrich Johann Georg) ältester Sohn des Stadtschreibers J. L. — zu Creußen, gebohren 1731, besuchte die dortige Schule, das Seminarium zu Bayreuth, und seit 1743 das Gymnasium, ging 1750 nach Jena, ward 1757 Archidiakonus Vikarius in Bayreuth, 1761 Pfarradjunkt zu St. Georgen; und starb am 12. Oktober desselben Jahres. F. gel. B. 5. B. pag. 138 folg.

§§. 1. Disp. de sepultura Christi ad locum Es. LIII. 9. praes. M. Geo. Petr. Zenckel. Jen. 1754. 4 5 Bogen.
2. Einige Gelegenheitsgedichte.

† Krebs (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2164. Er starb den 1. April 1646.

† Krebs (Johann Adam) siehe Jöcher II. pag. 2164. Er starb im Julius 1726. S. Unsch. Nachr. 1726. pag. 859. Jöchers Angaben können nicht richtig seyn, ich kann sie aber nicht berichtigen. Vielleicht war der 1726 Verstorbene ein Sohn von dem 1684 Verstorbenen.

Krebs (Johann August) wurde in Meinungen den 10. Julius 1681 gebohren, und war der fünfte Sohn des im Jöcher angeführten Johann Adams; nach dessen Tode sorgte der Hofprediger Breithaupt für seine Erziehung, und ließ ihn bis ins 9. Jahr durch Hauslehrer unterrichten, darauf kam er in die Stadtschule, 1696 nach Schleusingen, und 1698 nach Halle auf die Universität. Im Jahr 1701 begab er sich nach Jena, wurde in demselben Jahre Magister, kehrte 1702 nach Halle zurück, wurde in die orientalisch: theologische Gesellschaft aufgenommen, las Collegia, und unterrichtete, weil er Griechisch reden und schreiben konnte, einige aus Konstantinopel in Halle angekommene Griechen, worunter sich ein schon geweihter Priester befand. Eine schwere Krankheit veranlaßte ihn auf Anrathen der Aerzte, Halle auf einige Zeit zu verlassen, nach der Wiederherstellung ernannte ihn der Herzog Bernhard zum Inspektor und Rektor des Lycei in Meinungen, das den 4. Nov. 1705 von ihm eingeweihet wurde. Im Jahr 1710 erhielt er das Hofdiakonat, fiel aber 1713 in eine schwere Krankheit; und starb in demselben Jahre an seinem Geburtstage im 32 Jahre. S. M. Christoph Albr. Eck andere Forts. der kurzen Nachricht von den milden Stiftungen bey dem Lyceo zu Meinungen 1743. pag. 15 folgg.

§§. 1. Disp. de originibus et antiquitatibus mathematicis. Jen. 1702.
2. — de stilo Lactantii. Hal. 1702.
3. — de mathesi biblica. Ib. 1703.
4. — de ordine in ecclesia servando. Praes. Breithauptio. Ib 1704.
5. Oratio Auspicalis de probitate cum literarum studio in scholis conjungenda. Meinung. 1705.
6. — funebris beatis manibus ducis Bernhardi dicata 1706, sie ist in seinen elementis Rhetoricis angedruckt.
7. Progr. de impedimentis elegant. liter. Meinung 1705.
8. — de virtute vera. Ib. 1706.
9. — de boni judicis et consiliarii officiis praecipuis, 1707.
10. — de principatu Judaeorum post reditum ex babilonico exilio, 1707.
11. — de itinere Seren. ducis Antonii Ulrici, 1708.
12. — de amisso vero dei cultu, 1708.
13. — Utrum lingua Latina an Germanica primum sit excolenda, 1708.
14. — de dignitate ministri ecclesiae novi foederis, 1709.
15. — an ludi theatrales rationi juventutis scholasticae Christianorum sint accommodati? 1704.
16 — de peste scholarum, remissiore disciplina domestica, 1709.
17. — de justitia Ciceroniana, 1711.
18. — de vera cognitione rerum spiritualium, 1711.
19. Elementa genuinae Rhetoricae s. Oratoriae Cob. et Mein. 1707. 8.

Krebs (Johann Carl) wurde zu Michaelis 1750 Rektor zu Buttstädt im Fürstenthum Weimar, wahrscheinlich sind seine Lebensumstände in Laur. Reinhards Nachricht von dem 200jährigen Jubiläo der Stadtkirche in Buttstädt, 1751. 4 enthalten.

§§. 1. Commentatio de divisione phalegica, Gen. X. 25. Lips. 1749. 4. 2 Bogen. hier sagt er, daß er aus Buttstädt sey.
2. Progr. de institutione juventutis scholasticae apud Athenienses. Vinar. 1751. 4. 2 B.

3. Commentatio de Stylitis. Lipf, 1753. 4.
4. Progr. de expeditione Alexandri M. Hierosolymitana. Ib. eod. 4.
5. Prolufio de Cretenfibus non mendacibus praemiffa actui oratorio a. d. X. April. 1755 habendo. Jenae 4. 16 S.
6. De fide in fidem. Ib. 1756. ad Rom. I. 19.

† Krebs (Johann Friedrich) fiehe Jöcher II. pag. 2164. — War am 5. März 1651 in Bayreuth gebohren, und der Sohn des Hofraths Kanzlist und Protokollist, Johann Reicharts. — Er hatte erst Hauslehrer, kam darauf in die lateinische Schule zu Bayreuth und 1664 in das neue Gymnasium, ging 1670 nach Jena, wurde Mitglied der pythagorischen Gesellschaft daselbst, unterrichtete verschiedene in Jena vornehme Studirende, und bekam freywillig von der philosophischen Fakultät, die Adjunktur, schlug vortheilhafte Anträge ins Gothaische, Hannövrische und Holsteinische aus, ging 1675 als Rektor und Professor der Philosophie nach Heilsbronn, wurde 1691 Professor der Theologie und hebräischen Sprache, auch Prediger, schlug 1706 den Ruf zur Superintendur in Nördlingen, und 1712 zur Generalsuperintendur in Baireuth aus; und starb zu Heilsbronn am 16. August 1721. F. gel. B. 5. Band, pag. 139 — 148.

§§. 1. Difp. de dierum inaequalitatibus — Refp. Conr. Hacker. Monachomont. Jen. 1672. 4. 4 Bog.
2. — de militia, qualis expediat reipublicae. Ib.
3. — pro loco, de radio reflexo variorum phaenomenorum et egregiorum effectuum opticorum caufa. Rf. Friedr. Wilh. Mader. Ib. 1674. 4. 4 Bog.
4. — de theoria gravium ftaticis principiis innixa et variis veterum et recentiorum experimentis illuftrata. Rf. Jac. de Wettering. Ib. 1675. 4. 4½ Bog.
5. — de imputatione actionum alienarum Ib. 1675. 4.
6. — de fymbolo Nicaeno — Rf. auct. Jo. Cph. Hübner. Onold. 1675. 4. 2 Bog.
7. — de vento — Rf. auct. eod. Hübner. Ib. 1676 4. 1½ Bog.
8. — de genuino principiorum philofophicorum ufu in myfteriis fidei, praecipue S. S. Trinitatis. Rf. auct. Jo. Fridr. Tretfcher. Ib. S. an. 4. 2 Bog.
9. — de vifu — Rf. auct. Joh. Achat. Löfch. Ib. 1676. 4. 2 Bog.
10. — de nominum mutatione pontificum romanorum recens electorum. Sched. I. Rf. Jo. Ge. Franck. Ib. 1676. 4.
11. — de corporum coeleftium materia, ad Genes. 1, 3 — 5. Rf. auct. Jo. Fridr. Dürr. Ib. 1677. 4. 2 Bog.
12. Difp. de imperii romani fanctitate adverfus Jo. Bodinum et Dav. Blondelium. Rf. Jo. Küfner. Ib. 1677. 4. 2 Bog.
13. — de nominum mutatione — Sched. II. Rf. Mart. Clem. Klefs. Ib. 1677. 4.
14. — Germaniam imperii romani encomium, dignitatem, atque jura fibi etiamnum recte jufteque vindicare, eo tamen nomine pontificibus romanis non effe obnoxiam atque Subjectam. Rf. Ge. Laur. Liedvogel. Ib. 1677. 4.
15. — de translatione imperii. Exerc. Antibar. I. Rf. Ge. ad Otto. Ib. 1678. 4. 2½ Bog.
16. — de imperio a Graecis derelicto, Exercit. Antibaron. II. Rf. Jo. Casp. Hammerfchmidt. Ib. 1678. 4. 2½ Bog.
17. — de Caroli M. patriciato romano Sect. I. Exerc. Antibar. III. Rf Jo. Seb. Arzberger. Ib. 1678. 4. 2 Bog. Sect. II. exercit. antibaron. IV. Rf. Ge. Henr. Graff. Ib. 1679. 4. 2 Bog.
18. — an imperator Germanus effe debeat? Exercit. Antibar. V. Rf. Fridr. Phil. Gender ab Heroldsberg. Ib. 1679. 4. 3 Bog.
19. — de pontificis poteftate transferendi imperia. Exerc. Antibaron. VI. Rf. Jo. Ge. Roefer. Ib. 1679. 4. 2 Bog.
20. — de poteftate alienandi imperia. Exercit. Antibaron. VII. Rf Matth. Sal. Schnizer. Ib. 1679. 4. 2½ Bog.
21. — an Leo, P R. convenienter vel ob haerefin vel juris divini praetextu Graecis imperium abrogare potuerit? Exercit. Antibaron. VIII. Rf. Jo. Thom. Deubner. Ib. 1679. 4. 2 Bog.
22. — Schediasma de jure alienandi imperia cum animadverfionibus politicis, hiftoricis et theologicis ad Caeff. Baronii annalium ecclefiafticorum Tom. IX. A. DCCC. Ib. 1679. 4. 1 Bog.
23. — de imputatione actionum moralium. Ib.
24. — de cauffa impulfiva, ejusque infigni ufu in nonnullis quaeftionibus theologicis. Rf. auct. Jo. Küfner. Ib. 1679. 4. 2½ Bog.
25. — de actione fpotanea invita et mixta. Rf. Chp. Mart. Cöler. Ib. 1680. 4. 2½ Bog.
26. — de norma actionum humanarum. Rf. Jo. Petr. Schröter. Ib. 1680 4. 2 Bog.
27. Progr. de luctu privato e calamitate publica oriundo. Ib. 1680. Abgedr. in den Funeral. der Markg. Joh. Elisab. Ansp. 1680. Fol. 1 Bog.

28. Orat. Funebr. in obit. Jo. Elisab. M. B. — de sereniss. Marchionum Badensium origine ac magnitudine, virtutibus divinis acquisita et connubiis cum summis familiis et augustissima gente Brandenburgica contractis. Ib. 1680. Fol. 4½ Bog. Ist auch in den Funeral.
29. Phil Melanchth. oratio de veris philosophiae initiis, quibus animus ad sapientiae captum rectissime praeparatur. Norimb. 1680. 4. 2 Bog.
30 Memoria Joh. Lud. Hartmann, Ephori Rotenburg. Onold. 1681. 4.
31. Diss. de actionum bonarum et malarum effectibus in specie. Rs. Jo. Phil. Cöler. Ib. 1682. 4. 4½ Bog.
32. — de circumstantiis moralibus. Rs. Car Fridr. Beck. Ib. 1682. 4.
33. — de linguae latinae ante et post tempora Caroli M. ad modum corruptae aliquot exemplis atque caussis. Rs. auct. Ge. Casim. Kirchmayer. Ib. 1682. 4. 2 Bog.
34. Memoria Henr. a Lith, a Consil. Consistorii Onoldin. Ib. 1682.
35. Disp. de principio actionum humanarum effectivo. Ib. 1682. 4. 1½ Bog.
36. — de principiorum moralium existentia, definitione et divisione. Rs. Nicol. Haas. Ib. 1683. 4. 3 Bog.
37. Progr. de duobus primis rectoribus ad fontes salutis, Franc. Raphaele et Jo. Hertel Ib 1683. 4. 1 Bog.
38. — ingenium eximium mature in literis proficere posse. Ib. 1683. 4. 1½ Bog.
39. — de domus Saxoniae meritis erga officinas literarum. Ib. 1683 4. 1 Bog.
40. — de literarum studio, ut olim, arctius nectendo. Ib 1683. 4. 2 Bog.
41. — animi moderationem a bonis literis petendam esse. Ib 1663. 4. 1 Bog.
42. — de justo scholarum pretio. Ib. 1684. 4. 1 Bog.
43. — de philosopho, h. e. sapiente ac bono viro. Ib. 1684. 4. 1 Bog.
44 Disp de praecipua moralium principiorum vi obligandi. Rs. Christi. Fischer. Ib. 1684. 4 1½ Bog.
45. Progr. de pietate et probitate, bonarum literarum sociis Ib. 1686. 4. 1 Bog.
46. — de horis canonicis in scholis illustribus conservandis. Ib. 1684. 4. 1 Bog.
47. — de aulicae vitae praesidiis et ornamentis e literarum studiis petendis. Ib. 1684. Fol. 1 Bog.
48. Disp. de moralium principiarum origine et fundamento. Rs. auct. Jo. Geo. Mitlacher. Ib. 1684. 4. 1½ Bog.
49. Disp. de recta ratione et conscientia. Rs. Geo. Jerem. Hoffmann. Ib. 1684. 4. 2 Bog.
50. Progr. de eloquentia et sapientia. Ib. 1684. 4. 1 Bog.
51. — de amore principum erga literas eorumque cultores. Ib. 1685. 4. 1½ Bog.
52. — de graecis et ebraeis literis perquam utilibus. Ib. 1685. 4. 1 Bog.
53. Pr. Philosophandi et vivendi libertatem iisdem coercendam esse limitibus. Ib. 1685. 4. 1 Bog.
54. — de notis et characteribus justorum et injustorum. Ib. 1685. 4. 1 Bog
55. Progr. de lectionibus historicis, harumque usu in literis sacris et civilibus. Ib. 1685. 4. 4½ Bog.
56 Disp. de forma virtutis. Rs. Jac. Cph. Roth. Ib. 1685. 4. 2½ Bog.
57. Progr. de disputationum scholasticarum genuino scopo et usu. Ib. 1685. 4. 2½ Bog.
58. — de praestantiae et virtutis heroicae notis et characteribus Sect. I. Ib. 1685. 4. 1 Bog.
59. — Sect. II. Ib. 1686. 4. 2 Bog.
60. — Sect. III. Ib. 1686. 4. 1 Bog. Sect. IV. Ib. 1687. 4. 1 Bog.
61. Disp. quomodo rectae rationis et conscientiae dictamina in usum transferri et ipsae virtutes effici debeant? Ib. Sine an. 4. 2½ Bog.
62. Progr. de notis et characteribus bonorum et malorum. Ib. 1686. 4. 1 Bog.
63. — de studiorum communitatibus vulgo collegiis adpellatis. Ib. 1686 4. 1 Bog.
64. Disp. Quid intersit ad conservandam rempublicam videatur? Rs. auct. Jo. Chph. Wolzogen. Nor. 1686. 4. 2 Bog.
65. Progr. de notis et characteribus ambitiosorum. Onold. 1686. 4. 1 Bog.
66. — de ingenuis et vero politicis hominibus. Ib. 1686. 4 1 Bog
67. — de notis et characteribus modestiae. Ib. 1686. 4. 1 Bog.
68. Morum et juris scientia universalis cum introductione in scientias morales. Norimb. 1686. 4.
69. Differt. de re literaria in scholis illustribus non ad ostentationem, sed ad usum vitae, ipsumque hominis finem referenda. Cap. I — XLII. 1686
70. Progr. de patientia P. I. II. III. Onold. 1687. 4.
71. Diss. de veritate. Rs. Justin. Wezel. Ib. 1687. 4.

72. Diss. de studio religionis Sect. I. II. III. IV. Ib. 1687 — 90.
73. — Principia et origines juris naturae et gentium. Rs. Jac. Germ. Neuhoff. Ib. 1687. 4.
74. Progr. de fabricanda fortuna. Sect. I — IV. Ib. 1687. Sect. V — IX. Ib. 1688. 4. 9 Bog.
75. — de caritate. P. I — III. Ib. 1688. 4. 3½ Bog.
76. — de arte obsecundandi. P. I — III. Ib. 1688. 4. 3 Bog.
77. Disp. de philos. morum ad feliciter tranquilleque vivendi, prudentiam referenda. Rs. auct. Fridr. Ferd. de Wildeisen. Ib. 1688. 4. 2½. Bog.
78. — de fine virtutis. Rs. Jo. Jos. Seyler. Ib. 1689. 5 Bog.
79. — utrum virtus doceri queat? Rs. Jo. Nic. Esper. Ib. 1689. 4. 2 Bog.
80. — de materia virtutis. Rs Jo. Phil. Prielmeier. Ib. 1689. 4. 2 Bog.
81. — Idea verae non simulatae virtutis. Rs. Wolfg. Ernst Wagnero. Ib. 1689. 4. 1½ Bog.
82. Progr. de rerum externarum usu, non libidinibus, sed vitae necessitatibus accommodando. Sect. I. II. Ib. 1689. 1690.
83. — de adsiduitatis necessitate. Sect. I et II. Ib. 1690. 4. 2 Bog.
84. — de literarum et philosophiae studiis. P. I et II. Ib. 1690. 4. 2 Bog.
85. Progr. axiomata vitae P. I et II. Ib. 1690. 4. 2 Bog.
86. Disp. de modo perveniendi ad solidam mentis tranquillitatem ipsamque beatitudinem. Rs. J. W. Baier. Ib. 1691. 4. 2 Bog.
87. Zwey Leichenpredigten, über Joh. VIII. 51. und Sapient. IV. 13. 14.
88. Progr. de disciplinis moralibus et civilibus. Onold 1691. 4. 1 Bog.
89. Disp. de obligatione ad dicendum verum et non dicendum falsum juxta disciplinam christianorum. Rs. Joh. Herm. Maier. Ib. S. an. 4. 2½ Bog.
90. Quinque priora capita Geneseos cum aliis dictis biblicis idiomate hebraico, chaldaico, syriaco, arabico, aethiopico et persico. Jen. 1692.
91. Disp. de obligationibus ex promissis. P. I et II. Rs. J. H. Maier. Onold. 1693. 5.
92. — utrum ad religionis mysteria propaganda vel defendenda falsiloquio uti liceat? Rs. auct. Jo. Leonh. Perzsch. Ib. 1693. 4. 2 Bog.
93. Disp. de moralitate sermonis ambigui, tum alias in consuetudine quodiana, tum praecipue in judiciis humanis et loco statuque confessionis. Pars prior. Rs. Jac. Andr. Dieterico. Ib. 1695 4 3 Bog.
94. — de moralitate sermonis ambigui. Pars posterior. Rs. Chph. Godofr. Barth. Ib. 1695. 4. 3 Bog.
95. — de jurisjurandi obligatione juxta disciplinam christianorum. Pars prior. Rs. Wolffg. Henr. Schaller. Ib. 1695. 4. 3 Bog.
96. — de christianorum sapientia in evitandis et dijudicandis controversiis circa res hujus seculi, ad 1. Cor. VI. 1 — 9. Rs. auct. Chsti. Friedr. Junio. Ib. 1696. 4. 12 Bog.
97. Differt. de insigni discessione in ecclesia, quae ne quidem per supremam potestatem in urbem et romanae ecclesiae patrimonium, qualis penes Germaniam adhuc est Superstes, impediri potuit, ad secundum caput posterioris epistolae Paulinae ad Thessalonic. Norimb. s. an. (1699.) 4. 12 Bog.
98. — de nominum immutatione potissimum in religiosorum professione atque pontificum romanorum inauguratione veluti et charactere insignis discessionis in ecclesia. Ib (1699.) 4. 32 Bog.
99. — Antibaronianae — recusae. Hamb. 1709. 4.
100. Opuscula theologica. Norimb. et Lips. 1719. 4.
101. Differt. historico theologicae. Norimb. 1724. 4.
102. Mehreres im Manuscripte, siehe Fick. gel. Bayr. 5. B. pag. 148.

Krebs (Johann Friedrich) ein gelehrter Rektor an der Schule zu Meinungen im Anfange des 18. Jahrhunderts, ein Schüler Chph. Cellarii, von einer ausgebreiteten Kenntniß in der lateinischen und griechischen Sprache und andern Theilen der alten Literatur, Joh. Georg Walchs Lehrer, von dem er rühmt, daß er die meisten Verdienste um ihn gehabt. S. Leben und Charakter . . . D. Joh. Geo. Walchs Jena 1777. gr. 4.

† Krebs (Johann Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2164.

Krebs (Johann Ludwig) Hoforganist zu Altenburg, ein Schüler des Sebast. Bach und einer der größten Orgelspieler seiner Zeit, war zu Buttelstädt am 10. Okt. 1713 gebohren, kam 1726 auf die Thomasschule in Leipzig, genoß 9 Jahr Bachs Unterricht, studirte noch 2 Jahr Philosophie in Leipzig,

wurde 1737 Organist zu Zwickau, dann Schloßorganist zu Zeitz und 1756 zu Altenburg, wo er zu Anfange des 1780. Jahres starb. Gerb. I. pag. 756. Seine Arbeiten im musikalischen Fache stehen in Forkels musikal. Almanach verzeichnet, v. J. 1783, S. 145. Gedruckt sind:

§§. 1. Lieder mit Melodien 1. Thl. Altenburg 1777. 2. Thl. 1783, Querfolio.

2. Sammlung einiger der vorzüglichsten Kirchengesänge mit Veränderungen. Altenburg 1787. Querfolio.

Krebs (Johann Tobias) einer der ersten Schüler Ernestis, gebohren zu Butteistädt am 6. Dec. 1718, wo sein Vater Cantor war, studirte seit 1729 in der Thomasschule, und seit 1738 auf der Universität zu Leipzig erst Theologie, vorzüglich aber Philologie, ward 1743 Magister daselbst, und hielt Vorlesungen über das neue Testament; kam 1746 als Conrektor nach Chemnitz, wurde 1752 dritter College auf der Fürstenschule zu Grimma, bald darauf aber Conrektor, 1763 Rektor derselben; und starb am 16. März 1782. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 341 folg. Vergl. Neues gel. Europa XII Thl., pag. 841 folg. und Dinpolds Geschichte der Landschule zu Grimma, pag. 123.

Der Titel vom Hesiodus heißt: Hesiodi Ascraei, quae extant, cum notis ex quibusdam auctoribus selectis. Accedit Pasoris index opera et studio Corn. Schrevelii, nunc denuo ad editionem Robinsonii recensuit, interpretationem emendavit, notasque suas adjecit. — 1 Alph. 8 Bog.

Krebs (Ludwig Alexander) gebohren zu Fellinghausen im Oberamte Gießen am 4. April 1741 wo sein Vater reutender Förster war, bereitete sich durch Privatunterricht und auf dem Pädagogio zu Gießen, zu seiner 1758 erfolgten Aufnahme unter die Zahl der akademischen Bürger vor, empfing dort den 6. Febr. 1766 die Magisterwürde, und in demselben Jahre, am 12. Junius eine Lehrstelle am Gießner Pädagogio, wobey er zugleich Vorlesungen für die Studenten hielt. Nach einigen Jahren wurde er ein Mitglied der Societät der Wissenschaften zu Gießen und Sekretair der philosophischen Classe. Er war eben im Begriff, Gießen, wo er nicht vergnügt war, zu verlassen, und seinen Wohnplatz in Göttingen aufzuschlagen, als ihn der Tod im Hause seiner Aeltern am 5. May 1771 übereilte. Strid. H. gel. G. VII. pag. 335 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 342.

Krebs (Philipp) war zu Grunau in der Wetterau gebohren, 1618 Professor der Moral und Syndikus der Universität Gießen, 1626 aber im September Hessen-Darmstädtischer Rentmeister und Kanzleyrath in Schmalkalden, sodann Amtmann zu Gleiberg; und starb als ein Privatmann zu Gießen am 5. April 1650. Strid. H. gel. G. VII. pag. 331 folg.

§§. 1. Diss. polit. de bello. Rs. Albr. Pfifferling. Giess. 1621. 4.

2. Quaestiones politicae. Rs. Phil. Raymund. Ib. 1624. 4.

3. Wohlgemeintes Bedenken mit vorgeschlagenen Mitteln und Remediis, welcher Gestalt das hochbetrübte justitien Wesen in besseren Stande gebracht, dero fast allenthalben eingerissenen Haddersucht gesteuret, die kostbare langweilige Proceß eingezogen u. s. w. werden möge. Gießen 1648. 4.

† Krebs (Philipp Helfrich) siehe Jöcher II. pag. 2164. — Er war ein Sohn des zu Stade und nachher zu Blankenstein wohnenden Amtmanns und Rentmeisters daselbst am 10. Jul. 1689 gebohren, studirte zu Gießen, nahm am 11. Dec. 1671 die juristische Licentiatenwürde an, kam als Rath und Amtmann nach Blanckenstein, sodann als Regierungsrath nach Gießen, 1699 als Hof- und Regierungsrath nach Hannover, 1702 als des Niedersächsischen Kreises präsentirter Kammergerichtsassessor nach Wetzlar; und starb am 4. April 1723. P. L. III. pag. 398. Strid. H. gel. G. VII. 333.

§§. 1. Morum et juris scientia universalis, 1686. 4.

2. Tr. polit. jur. de ligno et lapide. Aug. Vind. et Francf. 1700. Colon. 1756. 4. ist seine 1671 gehaltene und sehr erweiterte Inauguralschrift.

3. Quinquertium camerale, oder in fünf Fragen vorgestellte der R. K. Maj. und des H. R. R. Ständen bey dero Kammergerichte unzertrennlichen Verknüpfungen auch in derselben ermeldten K. G. Macht und Auktorität, dann des hohen Erzstifts Maynz beym K. G. vermöge des Erzkanzellariats habende besondere Gerechtigkeit, aufgesetzt 1704, revidirt und gedruckt 1705. 4.

4. Annotationes contra F. A. von Ingelheim und Cons. Wetzlar 1709.

von Kregting (Andreas Joseph Spital) fürstlich Hessendarmstädtischer Forstmeister und Oberlandmesser zu Mülbenrode, zuletzt Oberforstmeister, gebohren zu Fulda, starb zu Marburg am 15. Januar 1803. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, pag. 511. Er schrieb mathematische Beyträge zur Forstwissenschaft. Gießen 1788. 8. 4 Bogen, 2 Bogen Kupfertaf.

Krechting (Bernhard) war zu Lübeck den 2. Februar 1622 gebohren, studirte zu Lübeck, Helmstädt und Wittenberg, nahm auf der letzten Universität die Magisterwürde an, wurde Hauslehrer in seiner Vaterstadt, auch Lehrer des Heinrich Meiboms, im Jahr 1649 den 18 Oktober Prediger an der Marienkirche zu Lübeck, 1673 Pastor, erlebte sein

Amts : und Ehestands : Jubiläum; und starb am 22. Oktober 1700. Seel. Ath. Lub. P. I. 347 folg. G. e. Th. pag. 688 — 694. nov. liter. maris Balthici 1700, pag. 346 folg. Von der Münze auf sein Jubil. Ebend. pag. 159.

von Kreckwitz (Abraham) schrieb: Sylvula politico historica, Lustwäldlein allerhand politischer Gnomen, und Historien aus vielen glaubwürdigen Scribenten, meistens aus dem Lateinischen und Französischen ins Teutsche transferiret, und summarisch ohn allen Ornat also verfasset, daß es in täglicher Conversation, Discursen und Gesprächen füglich und nützlich kann gebraucht werden. Leipzig 1654. 4. 2 Theile.

Kreckwiz (Georg) ein gebohrner Siebenbürger, schrieb: Richtige Beschreibung des ganzen Königreichs Ungarn. Erfurt 1685. 8, mit Landkarten und Beschreibung von Siebenbürgen. Nürnb. und Frankfurt 1688. 8.

Krefting (Heinrich) J. V. Dr., war in Bremen den 5. Oktober 1562 gebohren, und der Sohn eines Kaufmannes gleiches Namens, studirte auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt und in Heidelberg, nahm hier 1587 die höchste Würde in den Rechten an, wurde Rath und Professor der Rechte auf der Universität Heidelberg, legte 1691 dieses Amt nieder, ward den 4. December 1591 Rathsherr in Bremen, in der Folge zum teutschen Kanzler des Königs von Dänemark, zum Syndikus der Hanseestädte und zum Rath verschiedener Reichsfürsten ernannt, welche Aemter er aber ausschlug, ging 1603 als Gesandter der Stadt Bremen nach dem Haag, 1604 nach England und Frankreich, erhielt den 30. August 1605 die Bürgermeisterwürde, und starb am 1. August 1611. S. Cassels Bremensia. 2. Band pag. 425 — 460.

§§. 1. Axiomata juris controversi. Heidelb. 1587. Disp. inaug.

2. Theses de Successionibus ab intestato. Rs. Gerh. Schwechusen. Ib. 1590. den 21. März.

3. Quaestiones juris controversi. Rs. Theod. Elsych. Ib 1591. den 30. Januar.

4. Discursus de republica Bremensi Mss., aus verschiedenen Stellen ergiebt sich, daß er 1601 oder 1602 geschrieben sey. Er enthält 22 Kapitel, Herm. Conring schrieb dagegen gründlichen Bericht von der landesfürstlichen erzbischöflichen Hoch und Gerechtigkeit über die Stadt Bremen. Sine loco 1652. 4.

5. Anmerkungen über die Bremischen Statuta und neue Eintheilung derselben. Manuscript, es enthält 245 Artikel. Johann Christian von Oetken hat diese Anmerkungen im corpore constitut., Oldenburg. P. VI. pag. 231 — 368 abdrucken lassen.

6. Zu Wilhelm Dilichs, eigentlich Schäffers urbis Bremae et praefecturarum typum et Chronicon hat er viele Nachrichten geliefert.

Kregel (Hermann) aus Walsrode, ein Schüler Luthers und Melanchthons, wurde 1547 in Celle Kantor, 1551 aber Rektor, nach 14 Jahren Pastor zu Gifhorn und Walsrodischer Superintendent, unterschrieb 1577 die Formulam Concord. mit, und starb 1593 im 68. Jahr seines Alters. Bertr. pag. 204 b. 377. Act. Schol. II. 171. Ein anderer Kregel, Magister Heinrich, war Rektor zu Uelzen und Superintendent zu Gifhorn.

† Kregel (Johann Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2165. — Er war den 7. Oktober 1687 zu Sondershausen gebohren — hielt 1712 den 31. Julius seine Antrittspredigt als Katechet an der Petrikirche zu Leipzig, wurde 1715 Sonnabendsprediger zu St. Niklas, 1721 Unterdiakonussubstitut an der Neuenkirche. — Starb den 12. December 1725. (1726.) Dietm. II. pag. 277. — Die Disput. de processionibus hebraeorum erschien zu Leipzig 1712. 4. 7 Bogen.

† Kregel (Johann Ernst) siehe Jöcher II. pag. 2165. Die Schrift de vicariatu saxonico erschien Leipzig 1707.

Kreher (Matthias) ein Ungar, schrieb eine vortreffliche Dissert. de usu philacteriorum Judaicorum. Jenae 1684. 4.

Krehl (Christian) Oberprediger zu Rötha bey Leipzig, war zu Teuchern am 21. December 1671 gebohren, wo sein Vater Caspar Stadtrichter war; arm und dürftig kam er 1686 nach Leipzig auf die Thomasschule, besuchte die Lektionen 2 Jahre als Externus, fand am Tertius Leibniz einen Wohlthäter, der ihn so lange zu sich nahm, bis er Alumnus wurde. Als er nach 5 Jahren Student ward, trieb ihn 1693 die große Theurung von Leipzig weg. Er nahm bey dem Herren von Berlepsch eine Informatorstelle an, und erhielt durch diesen ein Stipendium auf 3 Jahr; nachdem er seine Studien in Leipzig vollendet hatte, trat er 1699 in Condition bey dem Rittmeister von Karstedt auf Ketschwitz, erhielt 1701 das Diakonat in Rötha, 1716 das Pastorat daselbst, und starb den 22. Julius 1742. Beyträge zu den Act. H. E. I. Band pag. 319 — 327.

§§. 1. Gedächtnißpredigt auf Otto Heinr von Friesen, Gläubige Christen als treue Diener Jesu, über Röm. 14, 8. 9. 1717.

2. Gedächtnißpredigt auf Frau Hedwig Sophien von Stammer, das Trachten gläubiger Christen nach dem Himmel, über Phil. 3, 20. 21.

3. Gedächtnißpredigt auf Frau Louise Henriette von Friesen, die göttlichen Tröstungen gläubiger Christen bey ihren Herzensbekümmernissen, über 2. Cor. 1, 3 — 5. 1730.

Krehl (Christian Ehrenfried) des vorigen Sohn, gebohren zu Rötha am 23. Januar 1705,

kam im 8. Jahre nach Leipzig zu dem M. Hieron. Gleßmann, und zog nachher, als dieser Conrektor in Wurzen wurde, mit dahin, hatte 2 Jahre Hauslehrer, und kam alsdann auf die Thomasschule in Leipzig als Externus. Im Jahr 1721 fing er in Leipzig an Collegia zu hören; Kränklichkeit wegen mußte er 1726 zu seinen Aeltern gehen, und unterrichtete hier seine beyden jüngsten Brüder. 1731 erhielt er die Pfarre zu Königerode in der Grafschaft Mannsfeld, 1741 das Decanat im Amte Rammelburg, 1767 die erste Schloß- und Stadtpredigerstelle in Mannsfeld; und starb . . . . Trin. Beyträge pag. 345 — 359.

§§. 1. Die wohlgegründete Ordnung des Heils nach dem vierfachen Stande des Menschen, 1735.

2. Christfrieds geistliche Anwendung der im Reiche der Natur und gemeinen Leben angemerkten Begebenheiten, 1738.

3. Das Leben seines Vaters, im 1. Bande der Beyträge zu den Act. Hist. eccles. pag. 319 bis 327.

Krehl (Georg Ludolph) Bruder des vorigen, am 8. September 1711 zu Rötha gebohren, (der älteste Bruder Immanuel Christian war Pastor in Eyre bey Borna) genoß den Unterricht seines mittelsten Bruders Christian Friedrich — in Leipzig, bis er 1729 die dortige Universität bezog, wurde 1740 Pfarrer zu Weißenschirmbach; und starb am 6. April 1746. Er hat etliche Predigten drucken lassen.

Kreidenmann (Wilhelm Friedrich) aus Wien, studirte in Jena, trat 1754 in die dortige lateinische Gesellschaft, und starb . . . .

§§. 1. Oratio de Ennio. Jenae 1754. 4. 9 Bogen.

2. Commentatio de singulari latinitatis praecipue apud Germanos pretio. Jenae 1754. 4. 3 Bogen.

3. Diatribe, qua Romanorum consilium adsciscendi Graecarum civitatum leges defenditur Ibid. 1756. 4.

Aus einer Gratulationsschrift, Abhandlung von den Gottesgelehrten, welche vorher Rechtsgelehrte gewesen sind, Jena 1754. 4. 12 Bogen, erhellet, daß er vor seiner Ankunft in Jena, zu Königsberg in Franken gewesen sey.

† Kreihing (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2165. War zu Deventer 1595 gebohren, trat 1616 in den Jesuitenorden, und wurde hernach Rektor zu Bamberg, 1650 kam er nach Erfurt, ward den 19. Februar als Philosophiae Mag. und Collegii Soc. Jesu Rektor in die Universitätsmatrikel eingetragen, auch am 13. May von der theologischen Fakultät als Mitglied aufgenommen, worüber aber Lerm entstand. (S. Motschmanns Erfordia literata, 2. Sammlung pag. 193.) Im Jahr 1653 kam er nach Würzburg, wurde des Maynzer Churfürsten Johann Philipps Beichtvater; und starb am 27. April 1670. Motschm. 1. Forts. pag. 108. folg.

§§. 1. Poemata Aposcholasmatica, sive otiosarum exercitationum libri VI. Epigrammatum 3. Elegiarum 2. Miscellaneorum 1. Auctiores et correctiores. Herbipoli 1659. 12. 12 Bogen.

2. Katholische Layentheologie vom Fasten. Ingolstadt 1653. 12.

3. Emblemata Ethico Politica carmine explicata.

Kreiling (Johann) Magister der Philosophie und Hofmeister des Prinzen Herzog Eberhard III. zu Würtemberg, schrieb: quadrigas disciplinarum breviter delineatarum, np geographiam, ethicam, logicam et politicam. Tübing. 1669. 8.

von Kreitmayr, Freyherr, (Aloys Wiguläus) ein Sohn des churf. Bayrischen Hofrathes Xaver Wiguläus, gebohren zu München am 14 December 1705; er studirte zu München im churf. Schulhause, zu Salzburg und Ingolstadt, begab sich im 18. Jahre auf die Universitäten Utrecht und Leyden, wo er das Staatsrecht noch hörte, und dann nach Wezlar, um die Rechts- und Reichspraxis zu üben. Nach der Zurückkunft wurde er 1725 als churf. Hofrath in München angestellt, 1741, nach dem Ableben Kayser Carls VI., zum Reichsvikariatshofgerichtsbeysitzer, und während der Regierung Kayser Carls VII., zum wirklichen Reichshofrath ernannt, nach dessen Tod er abermals zum Rheinischen Reichsvikariatshofgerichte ging, und gleich den übrigen Beysitzern, die Reichsfreyherrnwürde erhielt. Kayser Franz der I. trug ihm die Reichshofrathsstelle von neuem an, allein er schlug sie aus. Kurfürst Maximilian Joseph belohnte diese Vaterlandsliebe damit, daß er ihn im Jahr 1745 zum Hofrathskanzler und geheimen Rath, 1749 zum geheimen Rathsvicekanzler und Conferenzminister erhob, in welcher Würde ihn auch der nachherige Kurfürst bestätigte. Im Jahr 1758 wurde er geheimer Kanzler und Lehnprobst, auch Kanzler der churbayerischen Akademie der Wissenschaften, und am 23. September 1767 ward er für sich und seine Nachkommenschaft auf seine weitern Besitzungen von Andermannsdorf, Rastorf, Eisendorf u. s. w. mit der bayerischen Edelmannsfreyheit begabt, 1781 erhielt er das Präsidium der Schulkuratel, und nach dem Tode Kayser Josephs II. die Vikariatshofgerichtskanzlerstelle. Er starb am 27. Oktober 1790. Baa. I. pag. 627 — 630. Schlicht. 1790. B. II. pag. 344 — 346. Int. Bl. der A. L. Z. 1790. pag. 1433. Weid. B. N. I. 438. Nachtr. pag. 150. folg. V. L. II. pag. 90. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 344. folg.

Vom Grundriß des allgemeinen Teutschen und

Bayerischen Staatsrechts erschien zu München 1789 eine 2. Auflage in 8.

† a Kreitz (Carl) siehe Jöcher II. pag. 2165.

† Kremberg (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2165. Seine angeführten Schriften erschienen in folgenden Jahren:

1. Resolutio QQ. de necessaria defensione. Viteb. 1620. 8. — De jure venandi Rs. Balth. a Marwitz. Ib. 1620. 4.
2. De interdictis. Ib. 1622. 4.
3. De sumptibus studiosorum. Viteb. 1623. Ib. 1663. 8.
4. Disp. de triplici fidei jussorum beneficio. Ib. 1622.
5. — de heredum institutione et vulgari et pupillari substitutione. Vit. 1621.
6. — de praesenti R. G. Imperii statu monarchico. Ib. 1622.
7. — de querela inofficiosi testamenti. Viteb. 1622.
8. — de publicis judiciis. Ib. 1628.
9. — de juramento testimonii et purgationis. Ib. 1630.
10. — de obligationibus in genere. Ibid. 1620.
11. — de possessione. Ib. 1614.
12. Andr. Knichen de jure territorii editio eruderata et postrema curante Christi. Kremberg. Viteb. 1622. Frankf. 1688. 8.

Kremer (Christoph Jacob) ein berühmter Pfälzischer Geschichtsschreiber, gebohren zu Worms am 10. May 1722, wo sein Vater Consulent war, studirte zu Tübingen, trat hernach als Registrator in rheingräfliche Dienste zu Grumbach, ward gegen Ende des Jahres 1760 als Churpfälzischer Hof- und Ehegerichtsrath nach Mannheim berufen, und in der Folge zum Pfälzischen Historiographen ernannt. Er starb am 19 April 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 345. folg. Kremers Leben stehet im 5. Bande der Comment. acad. elector. scientiarum — Theod. Palatin. 1783.

Kremer (Johann Martin) Bruder des vorhergehenden, gebohren zu Worms 1718, studirte zu Heidelberg, ward dort im Jahr 1742 Licentiat der Rechte, alsdann Rheingräflicher Grumbachischer Hofrath und 1770 fürstl. Nassauischer geheimer und Gesammtrath, der fürstl. Nassau - Saarbrückischen Linien zu Wisbaden, wo er bis 1776 wohnte, und darauf nach Weilburg zog, aber am 27. Januar 1793 starb. Weid. B. N. I. pag. 440. Ausführlicher stehet sein Leben im 4. Bande der Deductions Biblioth. S. 2180. Seine Schriften hat Meusel im Lex. VII. pag. 347 — 349.

Kremer (Johann Wilhelm) ein Doktor der Rechtsgelehrsamkeit und Rektor des Gymnasiums zu Neustettin, starb den 27. August 1791. Int. Bl. der A. L. Z. 1791. pag. 957.

Kremberg (Jacob) Altsänger, Componist und Poet, zu Warschau in der Mitte des 17. Jahrhunderts gebohren, war anfänglich Kammermusikus des Administrators zu Magdeburg, dann in der königl. Schwedischen Hofkapelle, kam gegen 1688 nach Dresden als Kammer- und Hofmusikus, ging nach England, und schrieb 1706 ein Gedicht auf den Geburtstag der Königin Anna in Form einer Oper, Englands Glory. — Seine Musikalgemüthsergötzung mit 40 teutschen zum Theil von ihm selbst verfertigten Arien erschien zu Dresden 1689. Gerb. I. pag. 757.

Krempes (Johann) aus Hermannstadt, der Sohn des Predigers zu Talmesch, gleiches Namens, studirte zu Herrmannstadt und 5 Jahre zu Wittenberg, wo er am 27. April 1682 die Magisterwürde annahm. Er reiste darauf nach Holland und kam durch Polen 1684 in sein Vaterland zurück, wurde 1686 Conrektor zu Hermannstadt mit einer erhöheten Besoldung von 100 Gulden, das folgende Jahr Rektor, 1691 Archidiakonus, 6 Monate später Pfarrer zu Neudorf, 1693 Pfarrer im Marktflecken Agnethlen, und starb plötzlich an einem Schlagflusse 1708. Seiv. pag. 259 — 262.

§§. 1. Quaestio pneumatica, an detur Praecursus Dei, omnia agentia creata ad agendum irresistibiliter praedeterminans? Rs. Andr. Malberthi. Witeb. 1682.
2. Theses philosophicae, Rs. Andrea Brenner. Cibinii 1690.
3. Simplicitas columbina 1690, nebst andern kleinen Gedichten auf den Königsrichter Frankenstein, befinden sich im Roseto Frankiano. Viennae 1692. 12.

† Krenzheim (Leonhard) siehe Jöcher II. pag. 2166. — Ging zu Kitzingen und Nürnberg in die Schule. — kam 1553 als Diakonus und Katechet nach Liegnitz, ward bald darauf des Herzog Heinrichs zu Liegnitz Hofprediger, 1566 oberster Prediger an der Peter - Paulikirche, und 1570 Superintendent des Fürstenthums Liegnitz, u. s. w. im Jöcher. Vergl. Siel. III pag 57. Hensels K. G. von Schlesien Leipzig 1768. pag. 207. folg.

§§. Die Teutschen und lateinischen Homilien vom Abendmahl, erschienen 1574. Es sind ihrer viere.

Der ausführliche Bericht — von seiner Enturlaubung u. s. w. Wittenberg 1597. 4.

Conjecturae de impendentibus in ecclesia et imperiis horum temporum immutationibus et calamitatibus, gab Laurentius Ludovici zu Görlitz 1579 4. heraus. Teutsch, Leonh. Krenzheims conjecturae von künftiger Zeit, sammt Nic. Cusani Weissagungen. Görlitz 1582. 8. Ebend. 1583. 8.

Sein opus Chronologicum Manusc. in VII Bänden, das auf der Leipziger Rathsbibliothek

iſt, enthält 10 Bücher, und gehet bis auf 1596.

† Krenzheim (Leonhard) ſiehe Jöcher II. pag. 2166. — Die Obſervat. chronolog. ſeines Vaters Libr. IV. gab er zu Liegnitz heraus . . . . die 2. Ausgabe erſchien 1655. Ebend. 1606. Fol. — Deſſelben Chronologia Teutſch. Görl. 1576. zwey Theile 1577.

† Kreſa (Jacob) ſiehe Jöcher II. pag. 2166. — Er wurde 1648 zu Smrſchiz in Mähren gebohren, trat 1667 in den Jeſuiterorden. — — Starb am 28. Julius 1715. S. ſein Leben und ſein in Kupfer geſtochenes Bildniß in 4. B. der Abbildung Böhm. und Mähr. Gelehrten.

§§. 1. Theſes mathematicas defendidas par el Exmo Sennor, Don Junigo de la Cruz de la Ciutad de Cadiz. 1688. 4. Spaniſch.

2. Elementes Geometricos de Euclides, los ſeis primeros libros de los planos. En Bruſſellas 1689. 4. 459 Seiten 7 Tab.

3. Arithmetica Tyro — Brunenſis curioſa, varietate et obſervatione communi quidem omnium fructui, ſed praeprimis Tyronibus Mathematum utilis. Pragae 1715.

4. Analyſis ſpecioſa trigonometriae ſphaericae. Opus poſthumum. Pragae 1720. 4.

Kreſs von Kreſſenſtein (Chriſtian Peter) ein Sohn des kayſerl. Raths und Senators Chriſtoph Hieronymus zu Nürnberg, gebohren am 6. May 1674, hielt im 12. Jahre eine Rede, der triumphirende Adler unter Flor, Glück und ſchutzreicher Regierung Leopolds über die Chriſten Siegs, bepurperte Eroberung Ofen, den 2. September 1686. Nürnberg 1786. Queerquart, wurde Fändrich in kayſerlichen Dienſten, und blieb den 18. Februar 1695 vor Caſal. Will. L II. pag. 202.

Kreſs von Kreſſenſtein (Chriſtoph) auf Kraftshof, Dürrenmungenau u. ſ. w., kayſerlicher wirklicher Rath, Kronhüter und Verwahrer der Reichskleinodien, des Fränkiſchen Kreiſes Kriegsrath, bey der Stadt Nürnberg des ältern geheimen Raths, zweyter Loſunger, Oberpfleger der Klöſter St. Klaren und Pillenreuth u. ſ. w., war zu Nürnberg am 10. Januar gebohren, und ein Mann von vielen Kenntniſſen. Er hielt ein Tagebuch, worinn er alles Merkwürdige eintrug, überſetzte 1741 den lateiniſchen Panegyrikus, den der Profeſſor Schwarz auf Kayſer Karl VII. gehalten hatte, ins Teutſche, und ſtarb zu Nürnberg am 14. März 1791. Ladvocat. VIII. pag. 199.

Kreſs von Kreſſenſtein (Chriſtoph Carl) auf Kraftshof, Dörrenmungenau, Rezelsdorf und Röthenbach bey St. Wolfgang, Sohn des Stadtrichters Johann Chriſtoph zu Nürnberg, gebohren am 10. Januar 1723. (1725.) ging 9 Jahre in das dortige Gymnaſium, ſtudirte in Halle, beſuchte die vornehmſten Teutſchen Höfe, und faſt alle Teutſche Univerſitäten. Nach der Zurückkunft in die Vaterſtadt ward er 1749 Aſſeſſor des Land- und Baugerichtes, 1751 Weg- und Stegamtmann und Loſungsrath, wurde auch um dieſe Zeit als Abgeordneter des Senats nach Wien geſchickt, um dem Rekursproceſſe der Nürnbergiſchen Kaufleute eine für den Senat günſtigere Wendung bey dem Reichshofrath zu geben. Nachdem er einige Jahre dieſes Geſchäfts wegen in Wien geweſen war, kam er 1754 nach Nürnberg zurück, ward Senator und in der Folge Bürgermeiſter, 1767 Septemvir, 1768 Kriegsoberſter oder Präſident des Kriegskollegiums und endlich zweyter Loſunger. Dabey war er Oberpfleger der Klöſter St. Klaren und Pillenreuth, Mitglied der Reichsritterſchaft in Franken, erſter Ausſchuß des Ritterorts Altmühl, Adminiſtrator ſeines Reichsadlichen Geſchlechts u. ſ. w. Hierzu kamen die einträglichſten Deputationen, z. B. das Zinsmeiſteramt u. ſ. w. Er ſtarb am 14. März 1791. S. Will. Lex. II. pag. 367 — 369. Nov. pag. 263. Schlicht. 1791. S. 326 — 338. Nöt. N. 1791. pag. 93 — 900. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VII. pag. 350.

Kreſs von Kreſſenſtein (Chriſtoph Gottfried) ein Sohn Wolff Chriſtophs, kam zu Nürnberg den 13. December 1690 auf die Welt, wurde nach geendigten Studien und Reiſen 1719 Aſſeſſor und Schöpf am Land- und Bauerngerichte zu Nürnberg, 1724 am Untergerichte, 1725 Loſungsrathsadjunkt, 1729 wirklicher Loſungsrath; reiſte 1731 in einer Commiſſionsſache nach Wien; und ſtarb am 20. Oktober 1744.

Zwey im Aegydiſchen Hörſale 1709 gehaltene Reden: de ſapientiae et literarum migrationibus — Utrum noſtris feliciores ſimus inventis praedicandi majoribus, an deplorandas potius habeamus amiſſas hodie majorum artes? ſind wahrſcheinlich nicht gedruckt.

Standrede bey Zerbrechung Schild und Helme vor der hochadlichen Paumgärtneriſchen Gruft bey der Leiche J. P. Paumgärtners, des letztern ſeines Namens. An der Leichenpredigt von G. P. Mörl. Nürnberg 1728. Fol.

Standrede bey Zerbrechung Schild und Helms bey der Begräbniß Chriſtoph Hieronym. Voit von Wendelſtein des letzten ſeines Namens den 18. Auguſt 1718. Fol. gehalten, ſteht auch in Würfels Hiſt. gen. diplom. Nachrichten Th. II. pag. 622. folg.

Kreſs (Johann) aus Hamburg, ſchrieb: Διηγηματιον de D. Mart. Luthero et divino reformationis opere. Hamb. 1683. Fol. — Quaeſtiones juriſticae, 1689. 4.

Kress von Kressenstein (Johann Paul Siegmund) Sohn des vorigen, am 17. Junius 1733 gebohren, studirte zu Jena, ward Mitglied der dortigen teutschen Gesellschaft, ging 1753 nach Altdorf, war Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft, wurde disputirte daselbst, ging auf Reisen; und starb als Zoll- und Waagamtmann in Nürnberg den 15. Junius 1770. Will. L. II. pag. 369. Nop. pag. 263.

§§. 1. Disp. de legibus religionis politicis ad pacis religiosae, Augustae Vind. A. 1555. sancitae, art. II. III. IV. illustrandos. Altd. 1755. 4.

2. Untersuchung der Frage, ob die Ehen im Himmel gestiftet werden? Altd. 1754. Fol.

3. Kurze Gedanken von den Eigenschaften eines Brautpaares, welches sich eine glückliche Ehe versprechen kann. Altd. 1754. Fol.

Kress oder Kressen, (Johann Albrecht) ein geistlicher Liederdichter und fürstl. Würtembergischer Vicekapellmeister, schrieb musikalische Seelenbelustigungen, oder geistliche Conzerten. Stuttgard 1681. H. Sw. Mag. 1778. pag. 982.

† Kress (Johann Paul) siehe Jöcher II. pag. 2167. Er war nach andern am 22. Februar 1677 gebohren, und der Sohn eines Predigers gleiches Namens. — — Besuchte die Schule in Gera, ging im 19. Jahre nach Jena, alsdann nach Halle, wo er beynahe ein philosophischer und juristischer Märtyrer geworden wäre. S. Stollens juristische Gelahrheit, S. 140. Durch Thomasens Vermittelung kam er zum Sohn des Präsidenten von Schwanenbeck in Riga, als Hofmeister, kehrte aber nach einem Jahre nach Jena zurück, um sich den Weg zu einem juristischen Lehramte zu bahnen, nahm 1705 den Licentiatentitel, im folgenden Jahre die Doktorwürde an, und bekam so viele Zuhörer, daß er ohne Schulden leben konnte. Im Jahr 1710 reisete er nach Wien, kam hier mit Leibnitz in Bekanntschaft; welcher ihn den Braunschweig-Lüneburgischen Höfen auf das Beste empfahl. Kreß wurde 1712 öffentlicher Lehrer der Rechte zu Helmstädt, schlug alle Anerbietungen, nach Kiel, Wittenberg, Giessen, Gröningen, Frankfurt an der Oder, selbst an die Höfe nach Darmstadt und Berlin aus, wurde 1730 Senior seiner Fakultät, und königl. Großbrittanischer, auch Braunschweig-Wolfenbüttelischer Hofrath, 2 Jahre nachher aber Ordinarius bey derselben. Am 23. November 1741, endigte ein Schlagfluß sein thätiges Leben. S. Progr. academ. Juliae in den Funeralien auf Kressen. Helmstädt 1742. Fol. Jugl. III. pag. 341 — 363. Mos. Lex. 2. Auflage pag. 128 — 131. Gött. I. pag. 712 — 717. Monatliche Nachr. von gelehrten Leuten und Schriften 1726. pag. 612 — 614.

§§. 1. Diss. de crimine abortus. Jen. 1705. 6 Bog.

2. Diss. de procuratoris obligatione, si fines mandati excedit, praecipue qua creditoribus tenetur in processu subhastationis. Jenae 1706. 5 Bog. auch 1746 und 1752.

3. — utrum Josephus fuerit Dardanarius? Jen. 1707. 7½ Bog. auch 1735.

4. Specimen jurisprudentiae privatae, sive civilis. Halae 1709. 2 Alph. 5 Bog. Helmstädt 1726. 8. 3 Alph.

5. Erste Probe derer Anmerkungen über das teutsche Recht, jetzt insonderheit über den 57 Artikel des 3. Buches des Landrechts und P. I. tit. 5 et 8. des Schwaben Rechts. Jena 1709. 8. 2 Bog.

6. Diss. de Paroemia: unter dem Krummstabe ist gut wohnen. Jena 1712. 4. 7 Bog. auch ebend. 1748. Rs Roman. Brauser.

7. Liber commentarius ad Sam Pufendorfii Tractatum de habitu religionis ad statum. Jen. 1712. 8. 1 Alph 14 Bog.

8. Diss. de privilegiis agriculturae apud germanos. Jen. 1712. 11 Bog. ferner 1731. 1736. 1745. und Leipzig 1763 in Form eines Traktats, auf 14 Bogen. Joh. Steph. Bürgermeister hat sie seiner Bibl. equestri einverleibet. B. II. S. 1371 — 1407 aber verstümmelt.

9. Progr. de eo, quod est de pane lucrando. Helmst. 1712. 4. 2½ Bog.

10. Orat. de religione judicantium Papinianea. Helmst. 1712. 4. 3 Bog.

11. Diss. de rationibus decidendi in variis juribus et responsis. Helmst. 1713. 10 Bog. Ebend. 1732.

12. — de jure summo, injuria summa. Ib. 1713. 9 Bog. auch 1733. 12 Bog.

13. Lob- und Abdankungsrede auf den Rechtslehrer Andr. Hombergen. 1714. Fol. 2 Bogen, sie stehet in dessen Funeralien.

14. Krumbstab schleußt niemand aus, hoc est votiva relatio Compromissi feudalis inter Ferdinandum Archiepiscopum Coloniensem et Capitulum contra nobilitatem Coloniensem, referente Wern. Thummermut. J. P. et Advocato. Francf. 1718. in F. 3 Alph. 16 Bogen. Die erste 1643 erschienene Ausgabe wurde ihrer Seltenheit wegen, oft mit etlichen 20 Rthlr. bezahlt. — Colon. 1738. Fol.

15. Diss. de aequitate successionis conjugum. Helmst 1719. 4 Bog. Ib. 1735.

16. — de aequilibrii alioque legali jurisgentium arbitrio, in gentium controversiis, pacis tuendae caussa, interponendo. Helmst 1720. 1 Alph. 11 Bogen. Ebend. 1748. 22½ Bog. beydemal unter des Barons von Huldenbergs Namen. Ein genauer Aus-

zug ist in den annal. acad. Juliae, Semestri I. S. 100 — 120.

17. Commentatio succincta in constitutionem criminalem Caroli V. imperatoris. Hanoverae 1721. 4. 5½ Alph. Neue Auflagen 1730, 1736, 1744 und 1760.

18. Rechtsbegründete vollständige Erläuterung des Archidiakonatwesens und der geistlichen Sendgerichte, wie sie beyde, sowohl bey andern Stiftern in und außer Teutschland, als absonderlich in dem Hochstifte Osnabrück von Zeit zu Zeit beschaffen gewesen und noch sind, nebst dazu gehöriger Untersuchung der von verschiedenen Capitulis und Archidiakonis desfalls angemaßter, weit aussehender Prätensionen u. s. w. Helmst. 1725. Fol. 6 Alph. 15 Bog.

19. Diss. juris germanici de jure Hagestolziatus, praecipue in ducatu Guelpherbytano. Helmst. 1727. 17 Bog.

20. Repetitio dissert. occasione Hagestolziatus, a domino Cancellario de Ludwig ipso hoc brumali, et ad iter capessendum inopportuno, tempore apud Venetos in exsilium dati. Ib. 1727. 6½ Bog. Ib. 1728. 7½ Bog.

21. Diss. de jurisdictione omnimoda, Richt und Ungericht in feudum concessa. Helmst. 1730. 8½ Bog. Ib. 1745. ist auch 1751 Jenichens Thesauro juris feudalis B. II. S. 869 — 886 einverleibt.

22. *Progr.* de silentio Pentecostali, seu prohibitione concionum sacrarum in Comitiis Augustanis, d. a. 1530, Festo Pentecostes. Helmst. 1730. 4.

23. Diss. de variis jurisdictionis criminalis in germania generibus. Ib. 1730. 11 Bogen. Ib. 1735 und 1750.

24. Kurze juristische Betrachtung von dem Recht der Taub- und Stummgebohrnen, absonderlich was es mit selbigen in der Criminaljurisprudenz und peinlichen Bestrafung vor eine Beschaffenheit habe? bey einem sich im Herzogthum Magdeburg ereigneten sonderlichen Fall verfasset und aufgesetzet. Wolfenbüttel 1730. 4. 12½ Bogen, etwas vermehrt. Helmst. 1735. und wieder 1765, jenes enthält 14, dieses 13 Bogen in 4.

25. *Progr.* de Festi Michaelis origine, Michaele et Angelis. Helmst. 1730. 4.

26. Diss. de aequitate. Ib. 1731. 14 Bogen, abermals 1751.

27. — de debitis, ex feudis praecipue Pomeraniae solvendis. Ib. 1732. 13½ Bog.

28. — de variis controversiis in argumento possessionis et juramentorum. Ib. 1732. 10 Bogen, abermals 1750.

29. Diss. de jure officiorum et officialium 1732. 14 Bogen, Helmst. auch 1753.

30. — de jure praesentandi Assessorum Cameralem in genere, et in circulo Saxoniae inferioris in Specie. Helmst. 1734. 20 Bogen. Ib. 1744.

31. — de genuina natura et indole vetustatis, sive praescriptionis immemorialis. Helmst. 1734. 16 Bogen, auch 1749.

32. Progr. de taciturnitatis in jure effectu. Helmst. 1735. 4. 1 Bog.

33. Diss. Vindiciae justitiae judicii recuperatorii, a serenissimis principus Guelphycis, Ludov. Rudolpho coepti, et a Ferdin. Alberto rerum juriumque domanialium Helmstadii a. 1735, exerciti. Helmst. 1736. 1 Alph. 13½ Bogen. Mit einem etwas veränderten Titel, vindiciae — recuperatorii ducalis Guelphici anno 1735. 1736 Helmstadii exerciti, im folgenden Jahre verbessert wieder gedruckt, 2 Alph. 11 Bog.

34. Progr. de Scandalo, necessaria doctrina. Helmst. 1736. 4. 2 Bog.

35. Observatt. Selectae, de differentiis praecipuis juris communis et *Brunsuicensis*. Helmst. 1740. 14½ Bog.

36. Mehrere unter seinem Namen vorhandene, aber von den Respond. verfertigte Disputat., diese können in Juglers Beyträgen zur juristischen Biogr. III. pag.. 361 folg. nachgesehen werden.

Kressel, Baron von Qualtenberg, ein sehr aufgeklärter österreichischer Staatsmann, der unter vier Regenten der Monarchie die wichtigsten Dienste geleistet hat; er war in Böhmen 1728 gebohren, zeichnete sich schon auf Universitäten aus, und fing in Böhmen an zu dienen. Unter Maria Theresia wurde er in Wien angestellt, und erhielt bald die höchsten Posten, vorzüglich ward ihm von ihr die Einrichtung der Studien übertragen. Im baierischen Erbfolgekriege, war er kaiserl. Plenipotenziarius, und spielte seine Rolle ganz zur Zufriedenheit Marien Theresiens und Josephs, dafür plünderten die Preußen und Sachsen, seine Güter in Böhmen rein aus. Erst nach seinem 40 Jahre lernte er die griechische Sprache, und las seinen Homer bis an sein Ende, so wie er überhaupt das Studium der klassischen Literatur beständig fortsetzte; schrieb selbst klassisches Latein, und machte auch manche treffliche lateinische Oden; auch die neue Literatur schätzte er, und sammelte eine vortreffliche Bibliothek, und Gemälde lebender Künstler, lebte meistens im Zirkel von Gelehrten; und starb am 17. May 1801. S. neuer teutscher Merkur 1802 März, pag. 199 — 206, wo auch ein Zweifel von ihm abgedruckt ist, ob bey der Gesetzgebung, Gutmüthigkeit und Herzensgüte das Recht verdrängen soll?

† Kreslin (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2168.

§§. 1. Cometentafel, darinnen vermeldet und angezeigt wird, wie der neue Comet des verflossenen 1618. Jahres in den Monaten Oktober, November und December am Himmel gesehen worden. Nürnberg 1619. 4. Doppelmayr von Nürnbergischen Mathemat. pag. 98.

2. Beschreibung von dem im vorigen Jahre erschienenen Cometen. Ib. eod. Bock. I. pag. 354.

Kresslinger (Massäus) Franziskaner in München, wo er der Theologie und des Kirchenrechts Lektor Jubiläus, Definitor und Kustos, dann dreymal Provinzial war, und als Nonnenbeichtvater auf dem Anger am 4. August 1742, im 66. Jahre seines Alters, und im 50sten seines Ordensstandes starb. Baa. I. pag. 631 f.

§§. 1 Libellus de tertio ordine S. Francisci, 1723.

2. Additiones ad theologiam moralem P. Anacleti Reiffenstuel, welche mit dieser zu München 1726 und 1743. 4., ferner zu Venedig 1732 in Folio, und zu Mainz 1748, Folio aufgelegt worden.

3. Ortus et progressus S. ordinis F. F. minorum reformatorum. Monachii 1732. 8.

4. Succincta declaratio propositionum damnatarum juxta quadruplicem theologiam mysticam, polemicam, speculativam et moralem II. partes. Ingolst. 1734. 8.

5. Concio inauguralis pro investitura serenissimae ducis Bav. in Anger. Monach. 1719 Fol.

Kretsch (Heinrich Christian) ein berühmter Dichter aus dem Voigtlande, der sich durch seine Uebersetzung von Popens Gedicht, bey der Herzogin von Sachsen-Gotha so empfahl, daß er zum Gothaischen Rath ernannt wurde; er starb am 12. May 1781 auf seinem Rittergute Gauern bey Ronneburg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag 351.

Kretschmann (Johann Wilhelm) ein guter Chemiker seiner Zeit, war zu Hof am 4. May 1702 gebohren, und hatte den Apotheker und Stadtkämmerer Joh. Adam Kretschmann zum Vater, legte hier den Grund zu seinem Wissenschaften, lernte die Apothekerkunst bey seinem Vater, und erweiterte seine Kenntnisse in Salomons Apotheke zu Leipzig. Hier legte er sich mehr auf medicinische Wissenschaften, studirte in Erfurt, und disputirte dort am 5. May 1723 mit de Pre's Hülfe, für die Licentiatenwürde, kehrte nach Hof zurück, prakticirte und wurde am 11. Februar 1729 Landphysikus. Am 10. Junius 1731 kam er in den Rath, ward 6 Wochen später schon Bürgermeister, am 27. Julius 1737 auch Bergrath, gab nun sein Landphysikat ab, wurde 1740 der Schwächlichkeit wegen, auch als Bergrath seiner Dienste entlassen, gab sich blos mit der Heilkunde ab; und starb am 20. April 1758. F. gel. B. 5. B., pag. 149.

§§. 1. Diss. inaugur. de salibus acidis, Praes. Jo. Fridr. de Pre. Erford. 1723. 4. 3½ Bog.

2. Auszug aus seinem ungedruckten Examen physice chimicum acidularum Stebensium. (1736. Fol.) in Phil Ludw. von Weitershausens Schrift über die mineralogischen Gesundbrunnen zu Steben und Langenau. (Leipzig und Hof 1787. 8. S. 34 — 57)

Kretschmann (Heinrich Jeremias) Prediger in Potsdam, war zu Saalfeld in Thüringen am 2. April 1698 gebohren, und der Sohn eines Goldschmiedtes, den er aber schon mit seiner Mutter im 7. Jahre verlohr. Er besuchte die Schulen in Saalfeld und zu Frankfurt am Mayn, studirte in Jena, und seit 1722 in Halle, kam 1726 als Hofmeister nach Berlin, 1728 als Diakonus nach Potsdam an die Nikolaikirche, schlug das Dekanat in Mannsfeld aus; und starb den 10. Februar 1766. Nov. Act. H. E. VII. Band, pag. 121.

§§. Die Pflicht der Danksagung gegen Gott, über Eph. 5, 20 folg. und sieben Leichen- oder Standreden sind von ihm in Druck erschienen.

Kretschmann (Johann Georg) aus Nürnberg, wurde den 24. September 1665 Rektor zu Sulzbach, ging 1674 nach Riga, in der Hoffnung wegen seiner Gelehrsamkeit, besonders im Hebräischen am neu errichteten Lyceo Regio Professor zu werden, wurde aber 1675 nur Rektor der Schule, legte dieß Amt bald wieder nieder, kam nach Nürnberg, nahm 1677 das Rektorat in Lauf an, resignirte diesen Dienst 1682 wegen seines schlechten Lebenswandels, gab in Anspach Unterricht; und starb vermuthlich daselbst. Nova Acta Scholast. I. 146. Er hat verschiedenes geschrieben.

Kretschmannn (Karl Friedrich) gebohren in Zittau am 4. December 1738, ein Sohn des Oberamtsavokaten Johann Gottfried; besuchte die dortige Schule, studirte seit 1757 auf der Universität Wittenberg, wurde 1764 Oberamtsadvokat, 1774 Gerichtsaktuarius, machte sich als Bardendichter bekannt; und starb am 16. Januar 1809. Otto Lex. II. pag. 336 f. Teutscher Merkur 1809, St 2, pag. 130 — 139. Jördens Lex. III. B. 106. M. gel. D. IV. B.

§§. 1. Disp. praes. Krausio, observationes de eo, quod extremum est in jurisdictione criminali. Vitemb. 1762. 4

2. * Frauenzimmerbibliothek, worinnen nützliche Betrachtungen, über wichtige Stücke der Sittenlehre enthalten sind, herausgegeben von R. Steele aus dem Englischen. Hamb. 1756 — 1761. IV. 8.

3. * Fünf ausgesuchte Lustspiele aus dem Theatre italien des Gherardi. Berlin 1762. 8.

4. * Comische, lyrische und epigrammatische Ge-

dichte. Frankf. und Leipzig 1764. 8. eigentlich bey Deinzer in Bautzen.
5. * Die Familie des Antiquitätensammlers, ein Lustspiel aus dem italiänischen des Goldoni. Zittau 1767. 8.
6. * Der Gesang Ringulphs des Barden. Leipz. 1768. 8.
7. Willebrands Inbegriff der Policey, aus dem Französ. mit Anmerk. Zittau 1769. 8.
8. * Die Klage Ringulphs des Barden. Ebend. 1770. 8.
9. Zu Gellerts Gedächtnisse. Leipz. 1770.
10. Der Barde am Grabe Kleists. Ebend. 1770. 8.
11. * Scherzhafte Gesänge. Ebend. 1771. 8.
12. * Die Jägerin, ein Gedicht. Leipzig 1771. 8.
13. * Briefwechsel der Frau von Y . . . und der Baronesse von Z . . . Ebend 1772. 8.
14. Gellert und Rabener, ein Todtengespräch. Ebend. 1772.
15. Hymnen. Ebend. 1774. 8.
16. Kleine Gedichte, erste Sammlung. Leipzig 1775. 8.
17. * Epigrammen. Ebend. 1779 8.
18. * Von den Sitten der alten Teutschen, aus dem Latein. des Corn. Tacitus, nebst einigen Anmerkungen. Ebend. 1779. 8.
19. Friedenslied. Ebend. 1779. 8.
20. Sämmtliche Werke, 2 Bände. Ebend. 1784. 3. Band, Ebend. 1786. 4. Band, Ebend. 1787. 5. Band, Ebend. 1789. 8. Dieser Band erschien auch unter dem Titel: Launen, Erzählungen und vermischte Aufsätze 1. Theil. 6. Band 1799 auch unter dem Titel: Fabeln, Allegorien und Gedichte.
21. Lucius Annaeus Florus, übersetzt. Leipzig 1785. 8.
22. Die Familie Eichenkron, oder Rang und Liebe, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Ebend. 1786. 8. ein Abdruck aus nom. 20.
23. Die Belagerung, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Ebend. 1786. 8. desgl.
24. Der alte böse General, ein Lustspiel in drey Aufzügen. Ebend. 1786. 8. desgl.
25. Die Hauskabale, oder die Schwiegermutter und die Schwiegertochter, ein Lustsp. in 5 Aufz. Ebend. 1787, eigentl. 1786. 8. desgl.
26. * Themis und Komus, oder Juristen und Advokatenkalender für das Jahr 1790, Ebend. 8., erhielt 1794 um dem Absatz zu befördern von der Verlagshandlung den veränderten Titel: Themis und Komus, oder juristische Frucht- und Blumenlese von einem Barden.
27. * Kleine Natur- und Sittengemählde. Zittau 1790. 91. 8. 2 Theile, gab er mit S. Schorcht heraus.
28. Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geschichte des zweyten Kreutzzuges dialogisirt. Chemnitz 1791. 92. Thl. 1. 2. ist nur im 2. B. der übers. Candide von ihm.
29. Literarischer Briefwechsel an eine Freundin. Zittau und Leipzig 1797. 1. Thl. 8. enthält eine Uebersetz. des Claudians.
30. * Reise nach den Badeörtern Karlsbad, Eger und Töplitz, im Jahr 1797. Leipz. 1798 8.
31. Fabeln, Allegorien und Gedichte. Leipz. 1799. s. nom 20.
32. Kleine Romane und Erzählungen. Ebend. 1799. 1800. 1. 2. Thl. 8. mit Kupf.
33. Gedichte in Schmidts Anthologie, in den Göttingischen Musenalmanachen, und in dem Taschenbuche für Dichter.
34. Auszug aus der Römischen Geschichte, aus dem Latein. des L. Annaeus Florus, in Kanzlers und Meißners Quartalschrift, Jahrg I. St. 4, pag. 208 — 226. (1783.)
35. Türkische Briefe. Ebend Jahrg. II (1784.)
36. Miscellaneen juristischen Gepräges, in Meißners Apollo 1793, Heft 7, pag. 213 — 223.
37. List über List, eine Erzählung. Ebend. 1794, Heft 5, pag. 39 folg.
38. Capuas Abfall und Strafe, nach dem Latein des Silius Italicus erzählt. Ebend. 1797, Heft 10, pag. 151 folg.
39. Fragment aus dem 4. Gesange eines epischen Gedichts auf Friedrich den Großen, in der Laus. Monatsschr. I. (1794.) S. 261.
40. Ueber Herrn Prof. Schenaus Auferstehungsgemählde in der Kirche zu Großschönau. Ebend. II. 208 folg. 264 folg.
41. Ueber teutsche Gerechtigkeitspflege. Ebend. 1796. 76 folg.
42. Apologen. Ebend. 1800. II. 85 folg.
43. Zufällige Gedanken über den Eid. Ebend. 1801. I. 113 folg.
44. Aufsätze und Gedichte in dem Leipz. Almanach der Musen, 1770 folg., und in Schmidts Anthologie der Teutschen.
45. Aufsätze und Gedichte in W. G. Beckers Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen, für das Jahr 1794, 95, 96, 97, 98, 99, 1800 und 1801.
46. Mariane Rosenfeld, eine prosaische Erzählung in Beckers Erhohlungen, 1. B. 1796, so wie auch noch mehrere Erzählungen und Gedichte in den folgenden Bänden: z. B. im 4. Bändchen Modebilder, — der Unzufriedene. Im 1. Bändchen 1801, das Zeitungsblatt, eine Erzählung. Im 2. Bändchen, das Gottesurtheil, eine Saage der Vorzeit, Friedrich der Große, ein episches Gedicht — in L.
47. In der Leipziger Monatsschrift für Damen,

1795 und folg., verschiedene Aufsätze, als neu verbesserte Haustafel für Herrschaften. — Meriechen Lebenslauf, und andere mehr.

48. Haben die alten Germanen Barden und Druiden gehabt oder nicht? Im neuen Teutschen Merkur. 1800. 11. St. pag. 168 folg.
49. Rhingulfs Klage um Sined. Ebend. 1801. 1. St. pag. 52.
50. Alte und neue Zeit, ein Fragment in W. G. Beckers Taschenbuch, Jahrg. XV. 1805.
51. Der Khalife und der Schneide, eine Arabeske, Ebend. Jahrg. XVI. 1806, S. 125 — 170.
52. Sind die Klagen über Verarmung neuerer Zeit gegründet oder nicht? (eine zu krönende Preisschrift) in dem Morgenblatt für gebildete Stände 1807, nom. 211, S 842 f.

Sein Bildniß von Bolt, vor dem 71. B. der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften 1805.

Kretschmar (Benjamin Gottlieb) ein bejahrter Candidat der Theologie in Zittau, gebohren 1721 am 5. September zu Löbau, studirte hier und in Leipzig, und starb am 21. November 1802. O. L. II. pag. 341. und III. pag. 749.

§§. 1. Der heilige Christ und Friedensfürst, als der einzige Trost bey bekümmerten Weihnachten. Zittau 1756. 8.
2. Bemühungen für die Jugend. Ebendaselbst, eod. 8.
3. Ob ein Mensch seinem Schicksale entgehen könne. Ebend. 1758.
4. Nachricht von dem großen Komet 1757. Eb. 1759. 4.
5. Letzte Pflicht — bey Hefters Tode. Ebendas. 1761. Fol.
6. Monatliche Nachrichten, anon. Ebend. 1762. 4., 6 Stücke.
7. Vermischte Gedichte. Ebend. 1763. 4., 1. — 12. St.
8. Die Güte Gottes bey dem entsetzlichen Feuer, in Zittau. Dresden und Wittenberg. (1763.) 4.
9. Nachlese einheimischer und ausländischer Nachrichten. Zittau 1764, 1773. 4.
10. Das neueste aus der europäischen Staatengeschichte, wöchentlich ein halber Bogen. Zittau 1778 — 1799. 8.
11. Mancherley zum Nutzen und Vergnügen. Eb. 1779. 8.
12. Wöchentliche Nachrichten. Ebendas. 1800, 1801. 8.
13. Heilige Reizungen in der Passionszeit in 8. Sine An.

Kretschmar (Carl Traugott) der jüngste Sohn des nachfolgenden Christophs, zu Dresden 1747 gebohren, war von 1773 Pastor zu Waldau bey Großenhain, hernach von 1781 Superintendent zu Dobrilugk in der Niederlausitz, wo er den 15. März 1786 starb. Der Conrektor Beutler hat sein Elogium geschrieben. Repertor. der theol. Liter. 2 Th. 1786. pag. 190. Almanach für Pred. 1791. pag. 203. folg. Weiz. gel. Sächs. S. 143. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 352.

Kretschmar (Christoph) Magister der Philosophie, war anfangs regens alumnor auf der Dresdner Kreuzschule, dann gegen 1740 Rektor zu Neustadt bey Dresden, alsdann gegen 1745 Conrektor, und seit dem 30. Julius 1752 Rektor an der Kreuzschule zu Dresden, starb vermuthlich 1768. Denn 1769 trat Müller das Rektorat an. Er war ein Mitglied christlicher Liebe und Wissenschaften. Zu seinen in Meusels Lex. VII. pag 351. angeführten Schriften kann ich noch folgende setzen.

§§§. 1. De scholarum origine Programma XVI Dresd. 1741. 4 4 Bog. Act. Schol. I pag. 282. Progr. XX. Ib. 1742. 3 Bog. Act. Schol. II. pag. 268.
2. *Plutarchus* de puerorum educatione et Isocratis Orationes III. it. Hesiodus et Theognidis sententiae. Graece in usum scholarum cum vitis auctorum Praefatus est et indicem vocum difficiliorum. Dresd. (1745.) 8. Act. Schol. V. pag. 95.
3. De senectute priscis honorata. Progr. Dresd. 1749. 4. 4 Bogen. Auf Löschers Amtsjubiläum.
4. Progr. de custodia cognitionis per labia sacerdotis ad Malach. II. 7. Dresd 1752. 3 Bogen. A. und N. von Schulsachen I. pag. 235. Freye Urtheile VII. pag. 447.
5. — de pietate clientis Romani in *Patronum*. Dresd. 1752. 4. 2 Bogen. Meditationis posterioris Sect. I. Ib. 1753. 2 Bogen. Progr. II. 1753. Ib. 4. 2 Bogen. Progr. VI. Ib. 1754, 2 Bogen. VII. et ult. Ib. 1755. 2 Bogen.
6. Unctus belli: Dresd. 1738 4. 5 Bogen. in dieser Schrift ist alles aus den Rabbinen gesammelt, was einen Israelitischen Feldprediger angehet. Vergl. U N 1739 pag. 46.
7. Vindiciae loci Deutr. XVII. 17. 18. Dresd 1737 4. 7 Bogen. U. N. 1741. pag 709. contra corruptelas variorum inprimis interpretis Wertheimensis.
8. Die durch Armuth wohlgerathene Jugend treuer Lehrer und Prediger. Dresd. 1748. 4 2 Bogen, auf M. Hofmanns Absterben.
9. De mutuo justitiae pacisque osculo ex Ps. LXXXV, v. 11 ad actum oratorium in memoriam pacis religiosae duo ante saecula facta d. 30. Sept. 1755. Dresd. 4. 3 Bogen.

10. Commentatio de praeside Synedrii magni. Dresd. 1739. 4. 3 Bogen.

11. Sententia Pauli 1. Cor. VIII. 1. ἡ γνωσις φυσιοι, cognitio inflat a contemtu artium et scientiarum vindicata. Dresd. 1755. 4. 3 Bogen. Freye Urtheile 1755. pag. 565.

Kretschmar (Friedrich Samuel) gebohren zu Reichenbrand bey Chemnitz in Sachsen 1730, Doktor der Arzneykunst, fürstlich Anhalt-Dessauischer Hofrath, Leibarzt, auch Stadt- und Landphysikus zu Dessau, von seinem Fürsten so geliebt, daß er ihn in seiner letzten Krankheit mehrmals mehrere Stunden besuchte, um sogleich bey der Hand zu seyn, wenn ihm in der Stunde des Todes, die am 17. April 1793 erfolgte, noch irgend ein Anliegen entstehen sollte, das er als Landesvater befriedigen könnte. Int. Blatt der Allgem. Liter. Zeit. 1795. pag. 585. folg. Rust. I. pag. 109. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII 351 folg.

Kretschmar (Gottfried) Magister der Philosophie, gebohren am 28. März 1654 zu Bischofswerda, wo sein Vater Kämmerer und Stadtrichter war; aus der hiesigen Schule kam er in das Gymnasium zu Bautzen, und 1672 nach Wittenberg, wurde hier 1676 Magister, 1679 Diakonus in seiner Vaterstadt, 1684 Archidiakonus, 1702 Pastor Primarius in Görlitz, wo er am 11. May 1711 starb. Otto Lex. II. pag. 342.

§§. 1. Leichenpredigt über Galat. 2, 19. 20. Görlitz 1702.

2. Leichenpredigt über Matth. 25, 21, auf Mart. Richter, Subrektor in Görlitz, der schweren Schularbeit Gnadenlohn. Görlitz 1702. Fol.

3. Einweihungspredigt der neuen Orgel in der Hauptkirche am 11. Trinit., aus dem ordentlichen Evangelio gehalten, wobey eine ausführliche Beschreibung der Orgel, nebst dem Kupfer, zu finden. Görlitz 1704. 4. 9 Bogen. U. N. 1704, pag. 254.

4. Noch acht andere Leichenpredigten von 1704 — 1710 gehalten.

Kretschmar (Immanuel Benjamin Gottlieb) gebohren zu Zittau 1749, ein Sohn des alten Candidaten Benjamin Gottlieb —, ward daselbst 1789 substituirter Archidiakonus und 1793 zweyter Diakonus, starb aber schon am 24. Septemb. 1799. Allgem. L. A. 1800. pag. 2000. Er hat einige theologische Abhandlungen geschrieben.

Kretschmar (Johann Gottfried) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Kantor zu Senftenberg in Meißen.

§§. 1. Von dem Sinne des 10. Gebotes, und von der Schuld und Unschuld der Jungfrau Maria, nach Luc. 2, 41. — Von dem Verstande der Worte Jesu, Matth. 22, 14, in Pratjens Brem- und Verdischer Biblioth. 3. B. pag. 357 — 384.

2. Genaue Bestimmung des bekannten Satzes: Christus hat das Gesetz an unserer statt erfüllet. — Muthmaßliche Anzeige der Ursache, warum unser Heiland sein prophetisches Amt nur allein bey den Juden in eigener Person verwaltet. Ebend. 5. Band pag. 255 — 270.

3. Ausführliche Erklärung von den dreyerley Handlungen Christi. Ebend. 5. Band pag. 1103 — 1116.

Kretschmar (Peter) königl. Preußischer Kammerrath zu Berlin, gebohren . . . . 1693, kam zu Anfang der Regierung Friedrich II. nach Berlin, und erhielt ein Stück Land seine ökonomischen Erfahrungen in Ausübung zu bringen, der Erfolg entsprach aber den gemachten Hoffnungen nicht. Er starb am 7. November 1764. La Prusse literaire II. pag. 367. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 352, folg.

Kretschmar (Samuel) Doktor der Arzneykunst, ältester churf. Sächsischer Hofmedikus, auch Amts- und Landphysikus, zu . . . . geboren . . . . . starb am 16. April 1774. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 354.

† Kretschmer (Balthasar Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2168. Vergl. Eberts cervimontium literat. pag. 59.

Kretschmer (Pancratius) I. V. Licent. und Praktikus, zu Hirschberg, gebohren den 29. Januar 1589, starb 1634 an der Pest den 29. Junius, schrieb: de jure crescendi. Lips. 1657. 12. Ebert l. c. pag. 58.

Kreuch (Andreas) nicht wie er in den gelehrten Zeitungen 1723 pag. 599 Kreuel genennet wird, Pfarrer zu Illeben, schrieb eine Predigt über die Rose und das mit einem Kreuze bezeichnete Herz, in Luthers Petschaft mit der Umschrift: Patientia, Suavitas, oder in silentio et spe erit fortitudo vestra, 1579, wieder gedruckt zu Erfurt 1609. 8.

Kreuchauf (Franz Wilhelm) ein Kaufmann in Leipzig, der Sohn eines dortigen Kaufmanns; er hatte sich auf seinen Reisen viele Kunstkenntnisse erworben, beurtheilte mehrere Kunstwerke in der Bibliothek der schönen Wissenschaften; und starb am 16. Januar 1803 im 77. Lebensjahre. L. gel. T. 1803, pag. I. Biogr. IV. 99. M. gel. D. IV. 270.

§§. 1. Historische Erklärung der Gemälde, welche Gottfried Winkler in Leipzig gesammelt hat. Leipzig 1768. 8.

2. Gellerts Monument. Ebend. 1774. 4.

3. * Desers neueste Allegoriegemälde. Ebendaselbst 1783. 8.

4. Einige Lustspiele, aus dem Französischen übersetzt, z. E. der Liebesteufel von le Grand — die Weinlese von Dancourt.

Kreuchel (Elias) Magister der Philosophie, aus Straßburg, wurde zuerst Lehrer an der Schule zu Kirchdrouf in Ungarn, 1646 zu Bartfeld Rektor, 1649 Rektor zu Neusohl, von hier kam er 1661 zu dem nemlichen Amte nach Schemnitz, wo er auch den 5. Dec. 1666 gestorben ist. Kl. I. pag. 125.

§§. 1. De traduce animae rationalis deprompta ex sacrarum literarum tabulis. Leutschoviae 1656. 4.
2. Diss. praeliminaris de vera forma naturalis et immaterialis differentia, eductionis formae materialis ex materia commento, generationis physicae natura, ex quidditate creationis propriae sic dictae, adaequata definitione, respondente Joanne Raphanide. Trentschini 1656. 4.
3. Elenchus argumentorum, quae ex libro naturae a traducis hostibus depromi et solent et valent, elaboratus, respondente Andrea Thann. Ib 1656. 4.
4. Elenchus argumentorum, quae ab hostibus veritatis adversus numericam unitetem animae humanae in scenam produci solent Leutschoviae 1657. 4.
5. Diss. qua ostenditur in uno supposito humano non tres, sed unam tantum dari animam respondente Georg. Holvajth. Trentschini, 1657. 4.
6. Elenchus argumentorum, quae contra propagationem animae rationalis ex script. sacra proferre solent, Rs. Clemente Lauf. Ib. 1657. 4.
7. De origine animarum contra M. Joan. Raksany rector Kremnic.
8. De natura relationum personalium sacro sanctae Trinitatis. Rs. Geo. Gobio. Bartfae 1660. 4.
9 Sciagraphia theologica de universali salvatoris passione et satisfactione ab Andrea Horezni, Trenchini, defensa. Leutschov. 1663. 4.

Kretzschmer (Peter) der sich um die Ackermethode und Oekonomie verdient machte, aber auch deßwegen manche Streitigkeiten hatte, die in den Leipziger Sammlungen und in den ökonomischen Nachrichten zu finden sind.

§§. 1. Oekonomische Praktika, in welcher eine deutliche Anweisung, wie der Ackerbau, ohne Vermehrung der Unkosten, wenigstens um einen Drittheil besser, als bisher zu nützen sey Leipzig 1749, verbesserte Auflage ebendaselbst 1754, 8.
2 Oekonomische Vorschläge, wie das Holz zu vermehren, Obstbäume zu pflanzen, die Straßen in gerade Linie zu bringen, mehr Aecker dadurch fruchtbar zu machen, Maulbeerplantagen damit zu verknüpfen, und die Sperlinge nebst den Maulwürfen zu vertilgen. Leipz. 1746. 8.
3. Unterricht, wie der bisherige, bis zum 6., 5. und 4. Kornertrage heruntergekommene Ackerbau, wenigstens bis noch einmal zu erhöhen sey. Berlin 1759.
4. Etwas Neues und sehr Nützliches für die Landwirthschaft. Nürnberg 1761, 8.

† Kreul (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2168.

Kreus, P. V. D., kayserlicher Hauptmann und Ingenieur in Ober- und Niederschlesien, schrieb: Neu erfundene Kriegsbaukunst. Brieg 1699. 4. 38 Seit. 5. Bl. 14 Kupfer.

Kreuschner (Johann Christoph) ein Rechtsgelehrter und Mitglied der königl. Teutschen Gesellschaft zu Königsberg.

§§. 1. Von der Beschaffenheit wahrer Verdienste und derselben Belohnung. Königsberg 1744, eine Glückwünschungsrede als R. F. von Sahme Kanzler wurde.
2. Lateinische Lobrede auf den König von Preußen als der Friede 1742 geschlossen wurde.
3. Dissert juridica de exigua auctoritate et usu juris Canonici in foris regni Borussiae pro Candidatura juris, praes. R. F. de Sahme. 1750. Reg.
4. Abschiedsrede in der Teutschen Gesellschaft gehalten 1750, nebst Christoph Friedrich Reuschens Beantwortungsrede von den Vortheilen des Vaterlandes und von den Reisen eines Rechtsgelehrten.

† Kreuschner (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. pag. 2168.

§§. Die Disp. de origine idearum in mente humana erschien 1717, als er in die philosophische Fakultät aufgenommen wurde.
Frommer Alten täglicher Umgang und vertrauter Wandel mit Gott, eine Leichenpredigt über Ps. 25, 15 — 18. Königsberg 1727, Fol. zehn Bogen.
Ueberzeugender Vortrag der vornehmsten Glaubenslehren. Königsberg 1736. 8.

Kreusler (Christian Wilhelm) war zu Gießen am 12. Oktober 1738 gebohren, und der Sohn des Lieutenants und Fechtmeisters Friedrich Wilhelm, studirte auf dem dortigen Pädagogio, und seit 1754 auf der Universität, hörte hauptsächlich Theologica, legte sich aber auch auf lebende Sprachen, ward im Jahr 1759 Informator bey dem Herrn von Schencken, ging nach einigen Jahren nach Hause, und

hörte wieder Collegia. Erhielt durch Dr. Benner 1764 die Kantor- und bald darauf die Rektorstelle an der Trivialschule zu Sachsenhausen im Waldeckischen. Im Jahr 1767 ward er als Lehrer am Pädagogium zu Gießen, und 1769 dem geheimen Rath und Universitätsbibliothekar als Assistent beygegeben. Im Jahr 1770 wurde er zugleich Lektor der Italienischen Sprache bey der Universität, 1773 Mitglied der Hess. Darmstädtischen Societät der Wissenschaften, 1775 Rektor des Gymnasiums zu Corbach im Waldeckischen, und starb am 2. November 1786. Str. H. gel. G. VII pag. 337 — 341. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 354. folg.

Kreusler (Ignatz) gebohren zu Maynz 1728, Exjesuit, Dr. der Theologie und nach der Rückkunft von Rom, wo er bey der Aufhebung seines Ordens lebte, Official bey dem bischöflich Speyerischen Vikariat in Bruchsal, starb .... Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 355.

Der Progressus facultatis Philosophicae, Heidelberg. 1764, Fol. enthält ein Verzeichniß derer, welche 1705 — 1764 jährlich die Magisterwürde erhalten haben, mit der Anzeige, wer der Promotor u. s. w. gewesen.

† Kreutle (Pancratius) siehe Jöcher II. pag. 2168. Der angeführte Catechismus controvers. erschien zu Wien 1628.

Kreutzfeld (Johann Gottlieb) Magister der Philosophie, seit 1777 ordentlicher Professor der Dichtkunst auf der Universität zu Königsberg, wie auch zweyter Aufseher der königlichen Schloßbibliothek, gebohren daselbst am 19. April 1745, gestorben am 18. Januar 1784. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. 356.

Er benutzte die ihm anvertrauten Urkunden der Bibliothek vortrefflich zur Beleuchtung und Erörterung der vaterländischen Geschichte. Bloß Mißtrauen gegen sich selbst hielt ihn ab, mehrere Bücher zu schreiben. Seine Abhandlung über den Kindermord erhielt nach seinem Tode den Preis.

Kreydemann oder Kreidtmann (Johann Conrad) ein Doktor Juris und Consulent der Reichsritterschaft in Schwaben am Kocher, wie auch der Reichsstadt Eßlingen, gebohren 1576, gestorben 165 . . .

Sein Werk von adlichen Stiftern, Verzichten, Ritterrath, Correspondenz, item von des Teutschen Adelswürde, 1640, 4. ist in Bürgermeisters Biblioth. equestri P. II. befindlich.

Bedenken über den Zustand, Gebrechen, innere Verfassung, zu errichtende Ordnung und anzunehmende Grundsätze der Reichsritterschaft überhaupt, und der Schwäbischen insbesondere, 1644. In Fr. C. von Mosers kleinen Schriften, 11. Band: De dignitate nobilitatis immed. Tübing. 1646.

Kurzer Tr. von des Teutschen Adels, sonderlich der freyen Reichsritterschaft in Schwaben, Staat, Stand u. s. w. Eßlingen 1673.

† Kreysel (Johann Sigismund) war zu Barthsfeld in Ungarn 1736 gebohren, studirte zu Raab, Presburg, Thorn und Jena die Medicin, prakticirte in den Graffschaften Zips und Szabolts, auch in der Stadt Kaysersmark, und starb 1768. Hor. M. Hung. II. pag. 445, folg.

§§. Diss inaugur. Med. de morbo Hungarico, sive febre castrensi, Jenae 1761.

Tractatus de acidulis sive thermis scepusiensibus, 1768.

Kreysig (Georg Christoph) Magister der Philosophie, gebohren zu Dörffel (nach andern zu Herrmannsdorf) bey Annaberg am 7. Oktober 1696 (nach andern 1697), wo sein Vater gleiches Namens Richter war, studirte zu Annaberg, seit 1713 zu Leipzig, nachher zu Wittenberg, wo er auch die Magisterwürde annahm, hielt sich dann noch eine Zeitlang in Leipzig auf, begab sich in der Folge nach Dresden, wurde 1725 dem Bücher- und Medaillen-Auktionator Heyden adjungirt, stand mit vielen Gelehrten in Correspondenz, mit dem berühmten Historiker Schöttgen in genauer Verbindung, hatte eine rare Büchersammlung, die nebst den Manuscripten dem Magistrate in Leipzig zu Theil wurde, erhielt 1747 einen Adjunkt, und starb am 13. Januar 1758. Dresdner gel. Anzeigen 1758, pag. 379, folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 357, folg.

§§§. 1. Hans Uttmanns von Elterlein A. 1610, aus eigener Erfahrung von Schürffen, Gängen u. s. w. geschriebener Bergbericht. Dresden 1732. 8.

2. Nachlese zum Buchdrucker-Jubiläo, oder kurze Historie von ehemaligen Buchdruckern zu Altenburg, Annaberg, Freiberg, Pirna und Zwickau. Dresden 1741. 4.

3. Viele Aufsätze in den Dresdner Anzeigen.

4. Abhandlung von der merkwürdigen Belehnung König Ferdinand I. dem Churfürsten Joachim und seinen Bruder Hansen, Ann. 1538 in Budissin geschehen, abgedruckt in Weinarts Sächs. Handbibl. II. pag. 121 — 131. Vergl. D. L. II. pag. 344.

von Kreyzen (Carl) ein Jesuit in Polen, schrieb gründlichen Bericht vom Giftbrunnen der jetzigen unkatholischen Lehren. Königsberg 1650. 8. 2 Alph. 5 Bog. U. N. 1718. pag. 1147.

Kretz (Caspar) zweyter Diakonus an der Minoritenkirche zu Augsburg.

§§. 1. Oratio de tristi statu Evangelicorum Aug. tempore pactionis Leonbergensis, Manuscript.
2. Leichenpredigt auf Joh. Georg Hillenbrand, Jubelier, Augsburg 1760. 4.
3. Freundliche Bitte an alle Freunde eines erbaulichen Gottesdienstes, um Beytrag zur Erbauung der Orgel zum heiligen Geist in Augsburg, 1754. 4.
4. Rechtschaffener Waisen größter Trost in ihrer lieblichen Aufnahme bey Gott, in einer zum Andenken des vor 50 Jahren mit Freuden bezogenen neuen evangelischen Waisenhauses zu Augsburg darinn gehaltenen Jubelrede, 1750 den 8. November vorgestellt, Augsburg 1750. 4.
5. Epistola gratulatoria, de honorifico praedicantis evangelici nomine et munere, ad Sam. Widemannum. Aug. Vind. 1745. 4.

Kretz (Matthias) ein Doktor der Gottesgelahrheit, aus Landsberg in Bayern, ein in der hebräischen und griechischen Sprache, wie auch in andern Fächern der Gelehrsamkeit erfahrner Mann, studirte zu Tübingen die schönen Wissenschaften, wurde daselbst Magister, und schrieb 1508 zu Jakob Henrichmanns lateinischer Grammatik zwey kleine Lobgedichte. Von 1513 bis 1516 unterwieß er in dem Stifte der regulirten Chorherren zu Polling die jungen Ordensgeistlichen in den Wissenschaften, 1518 wurde er in Ingolstadt als Regens des herzogl. georgian. Kollegiums und Lehrer der Weltweisheit angestellt. Er kam darauf 1519, nachdem er die theolog. Doktorwürde erhalten, an Rhegius Stelle, als Domprediger nach Augsburg und machte sich durch seinen Eifer für die päbstliche Lehre bey den Katholiken gefällig. Im Jahr 1524 suchte er in einer Predigt die Ohrenbeichte zu bestätigen, wurde aber in einem so betitelten Gesprächbüchlein widerlegt. Im Jahr 1525 bekam er mit Leo Jud über die Lehre von der Messe und dem Priesterthum Streit, 1530 unternahm er auf dem Reichstage zu Augsburg nebst andern die Prüfung unsers Glaubensbekenntnisses, 1534 erhielt er den Ruf nach München als Dechant bey unserer Frauen, in welchem Amte er seine vorigen Gesinnungen wider die Protestanten noch nachdrücklicher zu erkennen gab, 1540 schickte ihn der Herzog Wilhelm V. mit Eck und andern auf das Wormser Colloquium, auch wohnte er schon vorher 1526 der Disputation zu Baden bey. Er war ein Mitglied der ersten gelehrten Gesellschaft in Bayern und Seckelmeister bey derselben, ein Gegner Mich. Kellners, ein Freund des Erasmus, und starb 1543. Kob. 382. Mehreres siehe in J. G. Schellhorns Beytr. zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen Gelehrten und K. G. 4. St. nom. XXXIII.

§§. 1. Von der Meß und wer der rechte Priester sey, der Meß habe, auch zum Theil, ob sie ein Opfer sey, zu Augspurg zu unser Frauen im Thum gepredigt, im jar M.D.XXIV. in der Antlas (Kar) wochen, am Ende steht, gedruckt in dem Augustmonat 1524. 4., wieder aufgelegt, Freyburg im Briegau 1525, 6 Blätter.
2. Ain sermon von der peicht, ob sie Gott gebotten hab, im jahr M.D.XXIV. auff Sontag Letare 6 Blätter 4. Dagegen erschien:
3. Ain Gesprächbüchlein von einem Weber und einem Kramer. Augsp. 1524. 4.
4. Dreyfacher Traktat, wie sich der Mensch zu einem seligen Ende schicken soll? wie man den Sterbenden zusprechen soll? Auslegung des letzten Kapitels, Ecclesiastes, lautend von dem Ende des Menschen. Augsp. 1529. 4.
5. Ain Sermon inhaltend etlich Spruch der Schrift von dem Fegfeuer, 1522. 4.
6. Brevis et plana sacratissimae missae elucidatio, 1535. 4.
7. Verschiedene Gedichte, z. E. vor Altenstaigs Vocabulario. S. Blausus von seltnen Büchern II. pag. 202, vor den Triumph. Veneris Henr. Bebelii. vid. [illegible]. pag. 220.

Kretzer (Paul) ein Bibliothekarius zu Hamburg, übersetzte ins Teutsche, Frauen Isabelle Cortese verborgene und heimliche Künste und Wunderwerke, in der Alchymia medicina und allerley Sachen. Frankf. 1596. 8.

Krickende (Samuel) gebohren zu Soldau in Ostpreußen (nach Andern zu Memel) 1736, studirte zu Königsberg, ging hierauf nach Berlin, wo er einige Zeit Privatlehrer der Kinder des Probsts Süßmilch war, ward im Jahr 1765 Feldprediger des königl. von Pannewitzischen Kürassierregimentes zu Ohlau in Schlesien, erwarb sich als solcher viele Verdienste um die Schule und Kirche zu Grotkau, (s. act. Hist. eccl. nostri temporis VIII. pag. 54 bis 74) erhielt im August 1778 die Pfarre zu Tschöplitz bey Brieg, alsdann zu Schridewitz im Briegischen, wurde 1794 königlich Preuß. Oberkonsistorialrath und Pastor zu Tschöplowitz und Groß-Neudorf; und starb am 27. April 1797. A. L. A. 1797, pag. 1421. Goldbeck liter. Nachr. von Preußen 1. Thl., pag. 169 f. Journal f. Pred. 1797, pag. 310. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 358.

Kriebel (Daniel) Professor zu Eperies, ein Dichter, von dem manche einzelne Gedichte gedruckt sind, starb gegen 1804. Matth. Liptay Professor der Eloquenz, versprach seine teutschen Gedichte in 3 Bändchen herauszugeben.

Kriegs (Andreas Jacob) fürstlich Braunschweig-Lüneburgischer Superintendent der Harzburgischen Inspektion, und Probst zum Kloster Franckenberg binnen Goslar, schrieb: Harzburgscher Mahlstein, welchen zum Denkmal der Güte Gottes, in Zerstöhrung des daselbst verehrten Abgotts Crodons, Einführung der wahren christl. Lehre, und Schenkung einer gesegneten Salzquelle, durch einen histor. Entwurf, der Harzburgischen Merkwürdigkeiten, auch vier Salz- und Dankpredigten aufgerichtet. Andr. Jak. Krieg. Goslar 1709. 8. mit der Abbildung Crodons.

Krieg (Carl Gustav) aus Dresden, Doktor der Arzneygelehrsamkeit und praktischer Arzt zu Hamburg, schrieb wohlmeinenden Unterricht, wie man mit Nutzen Bergwerke in einem Lande, wo selbige noch nicht im Gange sind, anlegen, und vom Anfang an in guten Stand setzen soll. Hamb. 1748. 4. 4 Bogen. Freye Urtheile 1748, pag 584.

Krieg (David) ein englischer Arzt von dem eine Abhandlung in den Phil. Tr. num. 293 stehet, A letter concerning Cobalt, and the preparation of Smalt and Arsenik.

Krieg (Johann) aus Pommern, war erst Conrektor, dann Rektor an der Marienkirche zu Danzig, wo er am 24. April 1707 starb. Vans pag. 57.

§§. 1. Elegia in coronationem regis poloniarum Johannis III. Danz. 1676. Fol.
2. Curtium deartuatum. Ged. 1696. 8.
3. Poemata latina.
4. Dicta Cornelii nepotis. Ged. 1683. 8.

† Krieg (Ulrich) der älteste Historikus von Zürich, von dem noch ein Chronicon Tigurinum in teutscher Sprache in der Bibliothek zu Zürich aufbewahret wird, das mit Rudolph Graf von Habsburg anfängt und bis 1420 geht, aber nicht so weit von Krieg, der nicht so lang lebte, sondern von einem andern fortgesetzet ist. Vergl. Helvetische Bibl. 2. St., pag. 129 — 182. Zürich 1735. In Anton Steyerers commentariis pro historia Alberti II. cognomento Sapientis, Leipz. 1725, Fol. ist es num. 2. angeführt.

† Kriegk (Georg Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2169. Er starb am Schlag den 11. Aug. 1730.

§§§. 1. De tunica molesta Christianorum ad locum Taciti An. XV. cap. 44. Jenae 1701.
1. b. Oratio in funebre Georg Schubarti habita. Jen. 1701. 4. 7 Bog.
2. De A. Persio Fl. poeta Satyrico. Jenae 1701. 4.
3. De Sophistarum eloquentia. Ib. 1702. 4.
4. Joh. Ludov. Praschii Rosetum, seu de praeceptis stili latini. 2. Auflage, Jenae 1702.

5. Die Disp. de peregrinationibus Romanorum academicis, erschien zu Jena 1700 und 1704.
6. Joh. Lud. Praschii comment. de Latinismis et Barbarismis etc. Jen. 1704.
7. Von der Differt. de patribus platonizantibus, die er den 8. April 1705 vertheidigte, siehe nova liter. German. 1705, S. 347. Eine Berichtigung der falschen Jöcherschen Angaben, und des Adelungs, siehe im Int. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1808, pag. 404 folg.
8. Parergica diatribe de modis inclarescendi apud Romanos. Jen. 1707.
9. De vita Dan. Justi a Dransfeld. Jenae 1717. 8. 2 Alph.
10. Constitutiones rei scholasticae Ilfeldensis, complectens cum lectionum tum legum, disciplinae atque emendationis rationem, cui inserta commentatio parergica de ratione studiorum humaniorum. Northusae 1716. 2 Alph.

Kriegel (Abraham) war am 28. April 1691 in Volkersdorf gebohren, und hatte den Lederhändler Michael Kriegel, einen schlesischen Erulanten zum Vater, studirte von 1705 — 13 in Zittau und darauf in Leipzig, wurde 1718 Baccal., 1719 Magister 1725 vierter, 1731 dritter Schullehrer an der Thomasschule in Leipzig, wo er 1759 am 23. May starb. S. Christi. Aug. Kriegels, trauriges, doch schuldiges Denkmal der kindlichen Liebe. Leipzig 1759. 4. 3½ Bog. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. Thl. pag. 359 f. Zu diesen gehört noch:

§§§. Diss. de annis ante orbis diluvium mortalibus concessis.

Kriegel (Christian August) Abrahams Sohn, in Leipzig gebohren, besuchte die Thomasschule, widmete sich alsdann auf der Vaterstädtischen Universität der Philologie und Theologie, promovirte 1755 im Magistrum, habilirte sich das Jahr darauf, wurde 1760 Collega IV. an der Thomasschule, war Mitglied der ehemaligen Gesellschaft der freyen Künste, und starb als Emeritus, den 1. Oktober 1803, im 70. Lebensjahre. L. gel. T. 1803, pag. 98.

§§. 1. De locis veteris Test. in N. T. recte laudatis. Lips. 1756.
2. Commentatio philol. de Κυρίᾳ Joannis 1. Joh. I. Ib. 1758.
3. Trauriges, doch schuldiges Denkmal der kindlichen Liebe und Hochachtung u. s. w. Leipzig 1759. 4.
4. Epistola de Theophrasto, optimo fidei conjugalis magistro. Ib. 1763. 4.
5. Comment. de Diaconissis veteris ecclesiae. Ib. 1767. 4.

6. De Diaconiffa, Cal. Martiis a. c. 1767 rite electa. Lipf. 4
7. CXIII. vitas imperatorum, regum, caesarum, aliorumque fummorum virorum ex optimis hiftoricis latinis, primum divulgatas ab Abrahamo Kriegelio, denuo edidit indicemque adjecit. Flensb. 1767. 8. 1 Alph. 18 Bog. 3. Auflage.
8. Fabularum Aefopiarum collectio graeca, recenfuit. Ib. 1769. 8.
9. Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum, una cum fragmentis, e recenfione J. A. Bofii, cum animadverff. integris C. Cellarii, indicibus hiftorico ac latinitatis. Lipf. 1773. 8.
10. Plutarchi libellus de difcrimine amici et adulatoris, Graece primum feorfim edidit, varietatem lectionis notavit, animadverfiones Xylandri aliorumque ut et indices vocum Graecarum adjecit. Ib. 1775. 8.
11. De religione Pauli Apoftoli ad Act. 24, v. 14 — 16. Ib. 1785. 4.
12. Chriftoph. Cellarii latinitatis probatae et exercitatae liber memorialis, cura et ftudio J. M. Gesneri. Edit. nov. Ib. 1786. 8.
13. Lateinisches Wörterbuch, worin die gewöhnlichen Bedeutungen und Redensarten kurz angemerkt sind. Neue durchgesehene, verbesserte Auflage. Ebend. 1786. gr. 8.
14. Eine Abhandlung im 2. Band der Schriften der Leipzig Gesellsch. der freyen Künste.

Vergl. M. gel. D. IV. pag. 272 f.

Kriegel (Gottlieb) der Sohn des Organisten Jeremias Kriegel zu Volkersdorf, gebohren am 3. Oktober 1718. studirte zu Lauban und Leipzig, ward hernach in verschiedenen Familien, Hauslehrer, wurde 1753 Pfarrer zu Wingendorf, 1759 zu Gerlachsheim; und starb am 25. März 1782. O. L. II. 347 f. Er war ein geistlicher Liederdichter und guter Tonkünstler. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 360 f.

Kriegelstein (David Sigismund) Magister der Philosophie, eine Zeitlang Apotheker und Arzt zu Herrenhut, gebohren 1698 am 10. Oktober zu Bautzen, wo sein Vater Regimentschirurgus war. Er ging zu Bautzen in die Schule, studirte zu Wittenberg die Theologie und wurde Magister; war einige Zeit Hauslehrer im Vaterlande, ging wieder nach Wittenberg, studierte die Medicin, und bekam in Bautzen eine starke Praxis. Im Jahr 1729 ersuchte ihn der Graf von Zinzendorf, nach Herrnhut zu einigen Kranken zu kommen; die Freudigkeit die einer von ihnen im Sterben zeigte, bewog ihn sich da niederzulassen. Er wurde bald zum ordentlichen Gemeinde Arzt und Apotheker bestellt, auch diente er der Gemeine mit Musik und Gesang. Vom Herbst 1732 bis in den April 1733, studirte er in Halle Chirurgie und Anatomie, kam nach Herrenhut zurück, diente zugleich als Wundarzt, verheyrathete sich, ward 1734 Mitältester der Gemeine, und reisete 1736 in Gesellschaft der Gräfin von Zinzendorf und seiner Frau, dem Grafen und mehreren Brüdern, in die Wetterau, nach, prakticirte hier sehr glücklich und brachte 1738 mit dem Bischof David Nitschmann, den Ankauf des Grundstücks zu Stande, worauf hernach Herrnhag erbauet wurde. Darauf legte er in Marienborn eine kleine Apotheke an, wurde am 12. Oktober 1738 zum Lehrer der Brüderkirche ordiniret, bald darauf nach Liefland gesandt, den Letten und Esthen zu nützen. Im Jahr 1740 ging er wieder nach Herrnhut und Marienborn, und zu der Synode nach Gotha, das folgende Jahr nach Genf und Marienburg, 1742 über Kopenhagen und Lübeck nach Liefland. Hier erging 1747 eine harte Verfolgung wieder ihn und die Brüder, ein unschuldiger Briefwechsel über die Erbauung eines Schulhauses, wurde boshaft gemißdeutet, und er, nebst den Superintendent Gutsleff und andern, nach Petersburg in ein Gefängniß gebracht, wo sie Noth aller Art ertragen mußten. Erst 1751 erhielten sie ihre Freyheit wieder, wurden aber nach 7 Monaten abermals gefänglich eingezogen, und erst 1759 entlassen, mit dem Befehl nach Casan zugehen, wo sie jedoch nicht mehr als Gefangene angesehen werden sollten. Auch hier bekam er eine starke Praxis, starb aber schon an Entkräftung am 9. December 1760. Vergl. Cranzens Brüderhistor. pag. 680 — 684, und O. L. II. pag 548 — 554.

§§. 1. Difp. de Syria Zoba, 2. Sam. VIII, 3 — 14. Viteb. 1722. 4. Praef. Ern. Fr. Cobius.
2. — de utriusque mechanismo ufu et morbis renis. Ib. 1727. 4. Praef. Chrift. Stenzel.
3. — de veri temperamenti in humano abfentia corpore, hujusque cum intemperie confufione. Ib. eod. 4.
4. Kurze Erläuterung der seit einiger Zeit publicirten Replique gegen die Anmerkungen zu der historisch-theologischen Nachricht von der Herrnhutischen Gemeine auf Herrschaftlichen Befehl ausgefertiget. Frankf. a. M. 1737. 4.

Kriegelstein, Freyherr von Binder, kais. königl. wirklicher Geheimerrath, und des Stephanordens Commandeur, starb gegen 1782. Seine hinterlassenen Schriften, gab August Veit von Schittlersberg, der 1799 Hofrath wurde, in 2 Theilen, Wien 1783. 8. heraus.

Krieger (Christoph) Magister der Philosophie, gebohren zu Niewisch in der Niederlausitz 1609, wurde 1631 Diakonus in Droska, 1632 Pfarrer in Zschecheln, 1642 in Kittlitz, 1646 in Zibelle, schrieb: himmlischer Lustgarten abgebildet und vorgestellt, Dresd. 1660. 4., und starb am 15. Nov. 1670. O. L. II. pag. 354.

Krieger (Johann Adam) ein Advokat zu Frankfurt an der Oder, schrieb: praktische Logik, nach den Wegen der gesunden Vernunft zum Nutzen Aller, besonders aber derer, so sich der Rechtsgelahrheit befleißigen, und solche in den Gerichtsstuben mit Beyfall anwenden, wie auch derer, so sich im gemeinen Leben und Wandel vernünftig aufführen wollen. Frankf. an der Oder 1752. 8. 621 Seit.

Krieger (Levin Ernst) aus Gardelegen, wurde 1697 Rektor zu Tangermünde, 1701 Diakonus zu Osterburg, 1722 Pastor Primarius zu Hornburg im Halberstädtischen.

§§ Progr. de χριστομαθεία. 1698.

Progr. de ἀγρυπνία in specie scholastica 1699.

Er ließ auch als Rektor alle Sonntag Carmina und Inscriptiones die Andacht der Schüler zu erwecken an die Kirchthüren schlagen.

Nach Küsters antiquit. Tangerm. III. pag. 127, hat er auch zu Osterburg Schriften herausgegeben.

Krickhout (Jacob) seit 1746 ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrheit am Remonstrantischen Gymnasio zu Amsterdam. Von seinen Schriften kenne ich blos, das in einer lateinischen Rede beschriebene Leben Johann Jakob Wetsteins. Amsterdam 1754. 4.

Kriegsmann (Christian) schrieb: pantosophiam sacroprofanam anno 1670 und libr. de attrito per papas imperio. 1671. Koenig. Bibl.

† Kriegsmann (Johann Samuel) siehe Jöcher II. pag. 2169 — War zu Barchfeld 1635 in der Herrschaft Schmalkalden gebohren, und der Sohn des Amtsverwalters Alexander Veit Kriegsmann, studirte vermuthlich an denselben Orten, die sein Bruder Wilh. Christoph besuchte; er wurde Prediger zu Bechtheim im Leiningischen; und starb 1678. Str. H. gel. G. VII. 346.

§§. 1. Halt was du hast, d. i. von allem Guten, das wir in Christo haben und halten sollen. Gießen 1676. 12.

2. De triplici manducatione in s. coena.

3. Lebens- und Sterbensbetrachtungen.

† Kriegsmann (Wilhelm Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2169. Er war ein Bruder des Joh. Sam. 1633 zu Barchfeld gebohren; aus der Schule zu Schmalkalden, ging er in seinem 15. Jahre auf die Universität Jena, nach 3 Jahren nach Helmstädt, wo er noch 2 Jahre blieb. Außer den orientalischen Sprachen, lernte er auch noch viele andere. Schon im 20. Jahre lehnte er es ab Professor zu werden, dafür nahm er desto lieber eine Lehrstelle bey dem Leiningischen jungen Grafen an, wo er in der Folge den Charakter eines Kirchenrathes bekam. 1674 ward er Kammerath in Darmstadt, wurde jedoch 1677 seiner Dienste wieder entlassen. Den 15. September 1678 ernannte ihn der Churfürst, Carl Ludwig von der Pfalz, zum Kammer- und Rechnungsrath in Mannheim, wo er am 29 September 1679 starb. Str. H. gel. G. VII. 341 — 346.

§§. 1. Taaut, oder Auslegung der chymischen Zeichen, damit die metallen und andere Sachen von Alters her bemerkt worden. Frankfurt 1665. 8.

2. Malchut Olam, vom Königreich des Herrn Messiä an die Juden in Teutschland und von ihrem seit 1665 vermeynten neuen Könige und Einzug ins Land Israel. Ebend. 1669 12.

3. Pantosophiae sacro - profanae a Raym. Lullio in artem redactae nunc e imatae ac locupletatae tabula. Spirae 1670. 8.

4. De verbis institutionis coenae a Christo syriace aut hebraicae prolatis adversus Hottingerum. Francf. 1671. 8.

5. De secreto Philosophorum igne, ubi simul de igne sacro Hebraeorum, Chaldaeorum etc Francf. 1671. 8.

6. Epistola quod Plato sit insignis scriptor chymicalis operisque Philosophorum lapidis dialogi, qui Critias sive Atlanticus inscribitur rite doceat. Darmst. 1671. 8.

7. De attrito per Papas imperio, deque pontificatu ab Jmp. Caesare ecclesiae reique publ. caussa capessendo, dissertationes. S. L. (1671.) 4.

8. Verbesserung der drey Hauptstände, des geistlichen, politischen und Hauswesens im H. R. R. Oranien in dem Herzen 1672. 4.

9. Gründe und Ursachen, welche die Röm. Kays. Maj. bewegen sollen, nicht zuzugeben, daß die Evangelische verfolgt, und aus dero Ländern vertrieben werden, 1672 4.

10. Forteresse royal. Befestigter Herrn Staat, für junge Herren als zukünftige Regenten. Frankf. a. M. 1673 12.

11. Athanasia, oder wahre Unsterblichkeit, darin sowohl vom Tode aller Menschen insgemein, als auch insonderheit der Frommen und derer Glückselig- und Herrlichkeit, so sie nach und durch den Tod erlangen, gehandelt wird. Frankfurt (1674) 12.

12. De bibliosophia Ebraeorum veterum in

orbem literarium reducenda. Darmstadt 1676. 8.

13. De Symphonesi Christianorum, oder Tr. von den einzelnen und Privatzusammenkünften der Christen. Frankf. 1677. 12. Balth. Menzer brachte es bey dem Landgrafen dahin, daß die Exemplare dieses Buchs aufgekauft und unterdrückt wurden. Auch schrieb Ge. Conr. Dilfeld dargegen.

14. Theopraxia, oder evangel. Uebung des Christenthums, nach den wahren, von vielen nicht verstandenen Gründen S. Pauli und seines Jüngers Lutheri. Darmstadt. 1677. Ebend. 1681. 12.

15. Conjectaneorum de germanicae gentis origine ac conditore Hermete Trismegisto, lib. unus, s. commentarius in Tacitum de moribus germanor. ex edit. Joh. Ulr. Pregizeri. Tüb. 1684. 4.

16. Tabula smaragdina, s. verba secretorum Hermetis Trismegisti, commentariis W. C. Kriegsmanni illustrata. Steht in J. J. Mangeri biblioth. chym. cur. Genev. 1702. Fol. T. II. pag 380.

Kriegsoeder, siehe Scioppius Caspar.

Kries (Johann Albinus) ein sehr verdienter Schulmann, zu Lehnsten im Altenburgischen am 15. August 1716 gebohren, legte den Grund zu seinen Wissenschaften in Gotha, ging darauf nach Jena, wo er ein Mitglied der lateinischen Gesellschaft wurde, studirte seit 1739 durch Unterstützung des Herzogs von Gotha, in Göttingen, war eines der ersten Mitglieder des philosophischen Seminariums, nahm 1742 die Magisterwürde an, kam in demselben Jahre als Professor der griechischen Sprache an das Gymnasium zu Thorn, wurde 1761 Rektor und Professor der Theologie und der Kirchengeschichte, und starb am 22. Februar 1785 Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 362. Sein Leben aber ausführlicher in Hennings progr. Memoria viri excell. — Kriesii Thorn. 1785. Fol. 2½ Bog.

Krimer (Ferdinand) ein österreichischer Doktor, Jesuiterordens, Prof. Theolog. und Juris Canonici, schrieb; Quaestionum Canonicarum in 5. libros decretalium Tom. V. die erst nach seinem Tode zu Augsburg 1706 gedruckt worden sind. Fol. Er berufet sich darin auf seine gedruckte Theologie. S. neue Biblioth. 1719. pag. 205.

Krimpf (Christian) I. V. Dr. und ordentlicher Advokat im Saalkreise, auch königl. Preußischer Jagdfiscal zu Halle, wo er auch dem Schneider Otto — gebohren war, disputirte 1712 unter Ludovici de actuarii praesentia in actu testandi und 1721 zur Erhaltung der Doktorwürde unter Johann Peter von Ludwig de differentiis juris rom. et germ. in donationibus et barbari adnexus acceptatione. Er starb in Pommern 175 . . . Dreyhaupt vom Saalkreise 2. Th. S. 655.

Krinifs (Gottfried) ein gebohrner Breslauer, und Dichter, schrieb: Posaune des allgemeinen Weltgerichts in Versen, Wittenberg 1652. 4

Krinner (Roman) Benediktiner zu Tegernsee in Oberbayern. Er wurde im Jahr 1678 zu Haidhausen bey München gebohren, trat 1698 in den Orden, lehrte vier Jahre lang zu Freysingen in den niedern Klassen, wurde 1727 in seinem Kloster Bibliothekar, und starb im Jahr 1738. Baa. I. pag. 632. Unter seinen vielen herausgegeben Schriften sind:

1. Varia et insignia encomia de B. V. Maria, 4.
2. Series abbatum ex gremio Tegernseensium postulatorum cum colonia ex Tegernsee aliunde data, Fol.
3. Florilegium sacrum, h. e. historica enarratio omnium religiosorum fratrum, quos abbates Uldaricus Schwaiger, Bernardus Wenzel, Quirinus Millon et Petrus Guethrather sacra professione creari dignati sunt, Fol.
4. Liber confraternitatis S. Quirini historialis.
5. Panegyres Marianae, Fol.
6. Pro impetranda gratia, et pro impetrandis septem Spiritus sancti donis tractatus diversa carminum methodo exhibitus, Fol. 1710.

Kripner (Johann Siegmund) ein gründlicher Orientalist, welcher am 10. Junius 1710 zu Selb, wo sein Vater Samuel Pfarrer und Senior des Wunsiedler Kapitels war, gebohren wurde. Er kam nach dem Tode seiner Aeltern im 8. Jahre zum Diakonus Summa in Wunsiedel, der ihn vier Jahre unterrichtete, darauf in das dortige Lyceum, 1728 in das Gymnasium zu Bayreuth, 1730 auf die Universität Jena, kehrte 1735 nach Bayreuth zurück, ward Hauslehrer, 1742 aber Conrektor des Gymnasiums zu Bayreuth. Im folgenden Jahre erhielt er die Stelle eines ordentlichen Professors der Philosophie und der orientalischen Sprachen, und eines außerordentlichen der Theologie an der Friedrichs Universität daselbst, und ging bey Verlegung derselben nach Erlangen noch in dem Jahre mit dahin, wo er dieselben Stellen bekleidete. Am 4 November als am Einweihungstage erhielt er die höchste Würde der Philosophie, starb aber schon am 7. Februar 1750. S. F. gel. B. 5. Band. pag. 155 — 157. Schmersahls jüngst verstorb. Gelehrte 2 Band. pag. 180. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 364.

Kripner (Samuel) des vorigen Bruder, zu Schnabelwaid am 31. März 1695 gebohren, in Wunsiedel aber, wohin sein Vater zwey Jahr nach-

her befördert wurde, erzogen. Von der hiesigen Schule ging er nach Heilsbrenn, 1715 aber auf die Universität Jena, wurde 1720 Magister der Philosophie, ging 1721 in sein Vaterland zurück, gab Unterricht, und wurde 1727 Professor der griechischen und morgenländischen Sprachen am Gymnasium zu Bayreuth. Im Jahr 1741 erhielt er die Inspektion über die Alumnen, wenige Tage darauf die Professur der Theologie, 1742 die vorderste Stelle eines Professors der Theologie und der morgenländischen Sprachen an der neu errichteten Friedrichs-Akademie, die er als Rektor einweihete, starb aber schon am 15. Oktober 1742. F. gel. B. 5. Band, pag. 157 — 160.

§§. 1. Diss. de esca idolis immolatorum. Ex I. Cor. VIII. et X. Rs. Joh. Dan. Ellrod. Jen. 1720. 4. 7 Bogen.
2. Epistola Frider. Casparum Hagen, Professorem consolatoria ee filiolae Mariae Fridericae obitu, Bar. 1721, Fol. Ein Bogen.
3. Progr. adit. de interpretatione inprimis script. sacrae. Ib. 1728. Fol. 1 Bogen.
4. — de ducibus Franconiae a Carolingarum interitu usque ad tristia magni interregni facta. Ib. 1728.
5. — εἰδύλλιον μνεμόνικον Graecis literis, ad cultum verae religioni reddendum feliciter instaurati, sacrum. Ib. 1730, Fol. 1 Bogen, in memoriam august. confess. editum. Ist nur dem Titel nach lateinisch.
6. Disp. de angelo antesignano Israelitarum ex servitute Aegyptiaca eductorum ad illustranda Es. LXIII. 9. 10. et loca quaedam parallela designato. Rs. Joh. Sigm. Kripner. Ib. 1730. 4. 4 Bogen.
7. Progr. de honore literarum Hebraeorum. Ib. 1730. Fol.
8. Disp. de veritate philologica. Rs. auct. Joh. Sigm. Kripner. Ib. 1730. 4. 3 Bogen.
9. Progr. de regum Ebraeorum ανομοθεσία, Ib. 1733. Fol.
10. Verworfenes Zeugniß falscher Propheten zu Bestätigung göttliches Ansehens und unverfälschten Wahrheit der kanonischen Schriften alten Testaments. Leipz. und Hof (1735) 1736. 8.
11. Progr. de incremento Burggraviatus Norici per colonias receptas. Bar. 1736. Fol. 1 Bogen.
12. Orat. in natalem Gymn. Baruth. dicta, de originibus urbis S. Georgii ad lacum, vulgo der Brandenburger vocatae. Ib. 1736. 4. 7 Bogen.
13. Progr. ad Num. VI. 24 — 26, contra interpretem Werthheimensem, de trinitatis mysterio christianae religionis fundamento et fulcro firmissimo. Ib. 1757. Fol. 1 Bogen.
14. Progr. de caussis conventus sacros habitos juste detrectandi. Ibid. 1741. Fol. 2 Bogen.
15. Programmata varia per XIV. annos nomine Professorum edita.
16. Programma de effusione Spir. S. veritatis evangelicae evidente documento — nom. acad. Bar. 1742. 4. 1½ Bogen.

Krismer (Franz) ein in der alten Literatur berühmter Karthäuser und verdienter Vorsteher der Klosterbibliothek der Karthaus Burheim, unweit der Stadt Memmingen in Schwaben. Er ward zu Benningen in dem Gebiete des Klosters Ottobeuern am 19. Januar 1734 gebohren, wurde am 11. November 1785 Professor zu Burheim, und am 24. Junius 1759 Neomysta. Ein abzehrendes Wundfieber endigte zu Anfang des Märzes 1780 sein Leben. Gerckens Reisen 1. Th. S. 187. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 364. folg.

Krischke (Georg) ein Schlesier, war 1647 Rektor zu Leutschau in Oberungarn, und 1648 Rektor zu Oels in Schlesien. Act. Schol. V. pag. 534.

Kristofich (Michael) ein Ungar, trat als Jüngling in den Eremitenorden, wurde Doktor der Theologie, und starb, berühmt durch seine Kanzelgaben, 1704. Er hat Predigten auf die Festtage drucken lassen. Hor. M. Hung. II. pag. 446.

Kristolovecz (Joan.) aus Warasdin, trat in den Eremitenorden, stieg von einer Würde zur andern, und starb 1730 als kayserl. Rath. Hor. M. Hung. II. pag. 446, folg.

§§. 1. Er übersetzte Kempis Buch de imitatione christi ins Ungarische.
2. Das Leben S. Pauli P. Eremitae ins Italienische, zu Rom gedruckt.
3. Das Leben der Martha und Magdalena, Ungarisch.
4. Historiam augustissimae domus Austriacae.

Kritter (Johann Augustin) seit 1753 Senator und Kämmerer der Stadt Göttingen, ein gründlicher Kalkulator in Ansehung der Wittwen-Waysen und Todtenkassen, gebohren zu Gandersheim 1720, besuchte die Schule zu Hildesheim seit 1737, studirte von 1740 bis 1743 zu Göttingen, und starb am 23. Januar 1798. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 365 — 368.

Kritzelmann (Andreas) ein geistlicher Liederdichter, aus Altenburg, wurde daselbst Schloßkantor, am 13. März 1617 Stadtkantor, und starb am 21. Februar 1633. Lorenz Geschichte des Gymnasiums zu Altenburg pag. 294, folg.

Kritzinger (Friedrich Adolph auch Audemar)

der sich auch erlaubte Joh. Friedrich Danneil, — Yung und Tissot zu nennen, war zu Leipzig am 16 November 1726 gebohren, wurde daselbst französischer Sprachmeister, Buchhändler und Antiquar, und starb am 13. Julius 1793. Vergleiche L. gel. T. 1793, pag. 68. Intell. Blatt zur Leipz. Lit. Zeit. 1803, pag. 184, folg. Jahrg. 1804, pag. 491 — 497. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VII. pag. 368 — 370.

Krmann (Daniel) ein um die evangelische Kirche in Ungarn verdienter Superintendent, der Sohn eines Predigers zu Szadacz, der als seine Aeltern wegen der Tattarn flüchteten, 1663 zu Missenna gebohren wurde. Er besuchte die Schulen zu Sobotischt, Illawa, Trentschin, Divek und Breslau, ging alsdann nach Leipzig, und noch ein Jahr nach Wittenberg, wurde gleich nach der Rückkehr ins Vaterland Rektor zu Illawa, wurde aber 1684 vertrieben. Nach sechs Monaten erhielt er das Rektorat zu Mossocz, den 18. Jun. 1687 seines Vaters Pfarre zu Thuropola, 1705 die Pfarre zu Silein und 1706 ward er Superintendent. Hier wurde er 1711 von den Jesuiten vertrieben, aber bald darauf nach Miawa berufen. Sein Amtseifer zog ihm Haß bey den unter ihn stehenden Predigern, und selbst Gefängnißstrafe zu; kaum war er wieder in Freyheit, so brachte man 1729 den Wenzel Milnarich aus Mähren, aus welchen er den Teufel treiben sollte; er ließ sich in diesen gefährlichen Handel ein, und kam darüber 1731 in ein lebenslängliches Gefängniß, worinn er wöchentlich drey Tage bloß Wasser und Brod erhielt. Kein Mensch aus Presburg durfte ihn auf dem Schlosse, wo er saß, besuchen, selbst in den letzten Stunden des Lebens nicht, sogar seine Frau wurde von den Jesuiten aus der Stube gestoßen. Sein Tod erfolgte am 17. September 1740. Kl. II. 299 bis 323. Hor. M. Hung. II. pag. 336. Act. H. E. 14 Band, 180, 213, 375.

§§. 1. Dissert. theolog. qua veram orthodoxae ministrorum vocationis considerationem publicae eruditorum disquisitioni proposuit, praes. Jo. Deutschmanno. Viteb. 1683. 4.

2. Actus inaugurationis vexillorum, dum Urbanus Zelder, tumultuoso illo Hungariae tempore, die 8. Mart. 1707 stationem mutaret, ex Psalmo 60, 1 — 8.

3. Sermo funebris, de libro vitae ex Apoc. 3. 5. in obitum typographi Joannis, Dadan, Solnae institutus.

4. Nucleum precandi formularum M. Caspari Neumannii, in linguam latinam vertit. Silein 1707.

5. Vorreden zu Matth. Bels Böhmischer Bibel und zu Wladislaus Kleichs Böhmischen Gesangbuch.

6. Mehrere Lieder aus dem Teutschen ins Böhmische übersetzt, unter andern auch das Lied Luthers: Mag ich Unglück nicht widerstahn.

7. Agenda Slavica, oder Kirchenbuch für Böhmische Gemeinen, ist erst 1734, 4. durch den Superintendent Georg Ambrosius zum Druck befördert worden.

8. Antidubuitzai seorsim editus, 1718, 12.

9. Funebris oratio in funere excellent. M. Martini. Tarnoczy Superintendentis in arce Blatnicza mortui.

10. Biblia sacra V. et N. T. mit Bel gemeinschaftlich bearbeitet, herausgegeben, gedr. Halle im Waysenhause 1722, gr. 8.

11. Viele Handschriften, die meistens in der Ungarischen Bibliothek zu Wittenberg befindlich sind. Vergl. Kl. II. pag 319, folg.

12. Ihm wird auch die Histor. diplomat. de statu relig. evang. in Hungaria am wahrscheinlichsten zugeschrieben. Act. H. E. 19 B. pag. 1032.

13. Ein Programm, wie das evangelische Jubiläum in Ungarn zu feyern.

Kröbs (Johann) Magister der Philosophie, gebohren zu Zedenick am 30. Januar 1676, ward 1701 Prediger zu Nitzau bey Havelberg, 1702 Substitut des Inspektors Matthiä daselbst, 1707 Diakonus, 1710 Archidiakonus, schrieb verschiedene Predigten, und starb am 3. September 1732. Fortges. Samml. von A. und N. theolog. Sachen, 1740, pag. 562.

† Krochmann (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2170. — Er war der Sohn eines Kaufmanns, hatte erst Privatunterricht von 1684 an, öffentlichen in den Hamburgischen Schulen, ging 1692 auf die Universität Gießen, kehrte auf einige Zeit nach Hamburg zurück, begab sich 1694 nach Rostock, und wurde in demselben Jahre zu Greifswalde Magister, und so weiter im Jöcher. S. U. N. 1728, pag. 977 — 981.

§§. 1. Die heimliche Weisheit Gottes, in drey Predigten. Hamb. 1715, 4. 5 Bogen.

2. Gedächtniß der Gerechten. Osnabrück 1716, 4. 1 Alph. 3 Bog. Es sind Leichenpredigten.

3. Der in das Haus Gottes gebrachte unsinnige Geizige, eine Predigt über Luc. 12, 5. folg. Hamb. 1719, 4. 3 Bogen.

4. Disp. de theologia Davidis. Praes. D. Majo proposita. Giess. 1693, 4.

† Krochmel (Chajim) siehe Jöcher II. pag. 2170.

† Krochmel (Jechiel) siehe Jöcher II. p. 2170.

von Krockow, Gräfin, (Louise) gebohrne von Göppel, war zu Morungen gebohren . . . ., lebte einige Zeit zu Berlin, alsdann seit 1797 mit einem Herrn von Brauneck in Westpreußen vermählt, wo sie am 9. Februar 1803 starb. S. M. gel. D. IV. 278. X. 146. XI. 464.

§§. 1. * Pädagogische Ideen, von Louise Gräfin von K. Berlin 1795, 8.

2. * Briefe einer Vaterlandesfreundin. Ebend. 1794, 8.

3. Wohlthätige Vorschläge zur Erziehung hülfloser Mädchen aller Stände. Mit 2 Chodowieckyischen Kupf. Berlin 1797, gr. 8. 86 Seit.

Kröl (Georg) schrieb: Tractatio geometriae et fortificationis. Arnheim 1618, 4.

Kröger (Carl Heinrich) Buchhändler in Leipzig und hernach zu Kopenhagen, starb 1783. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 371.

Kröger (Jacob) soll in Hamburg gebohren seyn, war einige Jahre Pastor zu Eyderstädt, wurde 1558 Prediger an der Jacobikirche in Hamburg, hatte mit dem Hauptpastor Böcker viel Streit, erhielt 1569 seine Entlassung, und starb am 19. Septemb. 1582. Thiess. I. pag 360. Witte Nachr. von Hamburg. Pred. pag. 64 und 121. Moller. Cimbr. I. pag. 316.

§§. 1. Drey Osterpredigten. Hamb. 1578, 8. Over de gewanlicke Evangelia.

2. Inwyhung der St. Gartruden Kerken. Hamb. 1581, 8. Eine Predigt am Sonntage nach Quasimod. Ueb. Genes. 28, v. 22 — 26.

3. Historie von dem herrlichen Triumph-Tage Friderici II. Hamb. 1581, 4.

4. Sermo de morte et sepultura Joannis, ducis Holsatiae, 1581, 8.

5. Trost und Bericht von der Auferstehung der Todten. Hamb 1597, 4.

Kröger (Johann Detlev) war zu Lübeck am 19. Junius 1714 gebohren, studirte auf dem dortigen Gymnasio, seit 1734 in Jena, wo er viertehalb Jahre blieb, und dann noch einige Zeit in Leipzig. Wurde 1745 Prediger an der Jacobikirche in Lübeck, und starb den 10. Februar 1754. E. von Seelen memoria. J. D. Kroegeri 1754, gr. Fol. ein Bogen.

† Kröger (Meinard) siehe Jöcher II. p. 2170. Er war 1495 im Lüneburgischen gebohren, wurde 1542 Pastor zu Mohrenfleth in Billwärder, um Michaelis desselben Jahres Prediger zu St. Georg in Hamburg, wie auch an der Hiobshospitalkirche in Hamburg. Zu St. Georg dankte er altershalber 1569, zu St. Hiob aber schon 1650 ab, und starb den 21. April 1571. Thies. I. pag. 361. Witte Nachricht. von Hamburg. Pred. pag. 116 und 150, folg. Von ihm soll die erst 1665 in 12. zu Glückstadt gedruckte Anführung zum Catechismo, und die 25 Anfechtungen des Teufels seyn, wodurch er uns gerne am Gebet hinderte, und wie ihm zu begegnen, 1667, 12.

† Kröger (Nicolaus) siehe Jöcher I. p. 2207. Art. Croeger. Er war in Burtehude gebohren, und hatte den Bürgermeister gleiches Namens zum Vater. Das Jahr seiner Geburt ist unbekannt; den Anfang seiner Studien machte er auf der Schule seiner Vaterstadt, ob er auch die Stader Schule besucht hat, ist nicht ganz gewiß. In Wittenberg studirte er die Theologie, 1598 wurde er Prediger zu Bramstedt im Herzogthum Bremen, 1602 Diakonus an St. Cosmä und Damiani, wie auch Pastor an der Johanniskirche in Stade, 1618 bekam er den Auftrag auch im Gymnasio mit zu unterrichten, und erhielt den Titel eines Prorektors, daher nennt ihn Jöcher unrecht einen Rektor dieser Schule; am Ende des Jahres 1619 legte er diese Schularbeit, d. i. seine theolog., philosoph., hebräisch. und griechischen Vorlesungen nieder. Im Jahr 1630 wurde er von der Ligistischen Armee, mit den übrigen Predigern der Stadt, seines Amtes entsetzt. Er flüchtete sich nach Hamburg, kam 1631 als Prediger nach Saudesneuen im Holsteinischen, kehrte 1632 als Tilly Stade verlassen hatte, wieder nach Stade zurück, verwaltete sein voriges Amt noch 13 Jahre, und starb den 4. August 1645 im 43. Jahre seines Predigtamtes. Pr. H. B. 2. Samml. p. 371 — 381.

§§. 1. Doxologiam Megalandri Lutheri, in 4 Jubelpredigten, 1617 gehalten. Hamb. 1617, 12, wieder aufgelegt in Sim. Heinr. Hinz, sacris jubilaeis tripartitis 1731.

2. Amphitheatrum mortis maturae, fortis durae, etc. Francf. 1619, 8.

3. Discursum Gymnasio Paraeneticum, modernam ludi liter. Stadens. faciem adumbrant. Hamb. 1619.

4. Threnodiam Samuelis nati, denati, resuscitandi. Hamb. 1627.

5. Trisagion Concionum. Lubec. 1631.

6. Monomachia inter Sylvanum et Oppidanum, in qua Misanthropos et philanthropos de honoribus, oneribus, Sylvani et Oppidani, armis logicis, theologicis, arcem veritatis impugnant, non expugnant. Francf. 1608. Jöchers Angabe ist falsch.

Kröll (Gottfried) gebohren zu Obernzell im Passauischen am 4. Januar 1652, wo sein Vater Verwalter war, studirte die niedern Klassen zu Passau, die Philosophie aber zu Salzburg, und trat hier zu St. Peter in den Benediktinerorden. Im Jahr 1705 erhielt er die theologische Doktorwürde, ward hierauf in seinem Kloster Subprior und zugleich außerordentlicher Beichtvater in dem Nonnenkloster auf dem Nonnberg; in demselben Jahre ernannte ihn der Erzbischof von Salzburg zum geistlichen Rath. Im Jahr 1714 ward er auf der Universität zu Salzburg Professor der Polemik, und zwey Jahre hernach der heiligen Schrift. Nach 12 Jahren kam er als Superior nach Mariaplain, wurde endlich am 26. Oktober 1741 zum Abt seines Stiftes in Salzburg erwählt; und starb am 26. May 1753. Baa. I. p. 683. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 371.

Kröll (Johann Anton) schrieb: Heraldica curiola, welche der Wappen-Ursprung, Wachsthum, Fortgang und wie selbige noch heut zu Tage bey denen Teutschen im Gebrauche, ausführlich zeiget. Nürnberg 1698. Fol.

Kröschel (Johann Christoph) ein Jurist, zu Hof, wo sein Vater Bürgermeister war, am 22. May 1648 gebohren, studirte in der Vaterstadt, in Bayreuth und seit 1667 in Leipzig, ging nach vier Jahren nach Hof zurück, wurde 1674 Stadtschreiber in Münchberg, 1677 Rathsherr in Hof, 1680 Kammermeister, 1684 Stadtsyndikus, und starb am 9. August 1700. F. gel. B. 5. Band pag. 160. f.

§§ 1. Disp. de bello — praes. M. Jo. Wolfg. Rentsch. Barut. 1666, 4. 3½ Bogen.

2. — de comminatione — praes. D. Barth. Leonh. Schwendendoerfer. Lips. 1668, 4. 2½ Bogen.

Krösen (Anton) evangelisch-lutherischer Prediger zu Rotterdam, starb im Jahr 1746. Er schrieb eine Einsegnungsrede über 1. Kön. 8, 28 — 30, als die neue Lutherische Kirche zu Rotterdam 1737 eingeweiht wurde, und vermuthlich noch mehr.

a Kroge (Henricus) aus Lübeck, studirte die Medicin in Leipzig, und starb daselbst am 6. Dec. 1679; er war ein geistlicher Dichter, brachte die Psalmen Davids in Reime, und hat unter andern das Lied gemacht: Händ und Augen heb ich auf zu Gott. G. G. H. Götz de hymnis et hymnopaeis Lubecens. p. 32. W. H. 4. Th. p. 290.

Krog (Peter) zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Bischof zu Drontheim, von dem ein lateinischer Brief an Christian Lehmann, in den Unsch. Nachricht. 1716, pag. 873 — 884 vom Jahr 1716 stehet. Christ. Friedrich Schindler setzt ihn in der diss. epistolica de Theologis eruditis per ignem, Schneeb. 1727, 4. 4½ Bogen, unter diese Klasse der Gelehrten.

Krohn (Barthold Nicolaus) gebohren in Hamburg am 19. Okt. 1722, kam 1745 nach geendigten Universitätsjahren wieder in seine Vaterstadt, und beschäftigte sich funfzehn Jahre mit dem Unterrichte der Jugend, unter andern auch mit den Kindern eines Mennonisten, der sich wieder zu unserer Kirche wandte, und ihm Gelegenheit gab, sein Buch von den Wiedertäufern zu schreiben. Er wurde am 9. Jun. 1760 Pastor an der Magdalenenkirche zu Hamburg, und starb am 29. Okt. 1793. Gel. Hamb. 1. Hft. p. 27. nov. Act. H. E. 5. Bd. p. 549.

§§. 1. Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornemlich in Niederteutschland. Melchior Hofmann und die Sekte der Hofmannianer. Nebst einem Schreiben Dr. J. Wilh. Feuerleins an den Verfasser. Leipzig 1758. gr. 8. 398 Seit. ohne die Register.

2. Seine Antrittspredigt stehet im 12. Theile der Götzischen Sammlung auserlesener Kanzelreden.

3. Antheil an den Hamburg. gelehrten Anzeigen 1760.

4. Catalogus Bibliothecae praestantissimorum qui ad theologiam, philologiam atque historiam spectant librorum Select. complectens, libros collegit, literariis catalogum animadversionibus instruxit, indicem elementarium adjecit. B. N. Krohn. Hamb. 1793. 8. 264 S.

† Krohne (Henning) siehe Jöcher II. pag. 2170.

§§. 1. Hieron. Knackerüggen Kinderlehre. Hamb. 1643, 1652 und 1668. 8.

2. Denk- und Dankseule, dem höchsten Gott geheiliget. Hamb. 1676. 4. Vergl. Molleri Cimbr. II. 436.

Krohn (Hermann Georg) beyder Rechten Doktor, gebohren zu Rostock am 5. April 1705, und des Doktor Juris Joh. Adolph Sohn; so lange sein Vater im Rostock wohnte, hatte er Hauslehrer, als dieser Mitglied des Magistrats in Lübeck wurde, kam er in das dortige Gymnasium. Im Jahr 1724 ging er auf die Universität Leipzig, 1726 nach Giesen, 1727 nach Wetzlar, um sich mit dem Reichskammerproceß bekannt zu machen, im September trat er seine Reise durch Teutschland, Holland, England und Frankreich an, erwarb sich am 14. May 1728 ohne Beystand zu Basel die juristische Doktorwürde, und reisete hernach noch durch die Schweiz über Regensburg nach Wien. Im Brachmonat dieses Jahres kam er wieder nach Lübeck, bekam bald eine ausgebreitete juristische Praxis, wurde den 6. Januar 1735 Subsyndikus und Referendarius daselbst, und bald darauf Aufseher über die Registratur, und über das Archiv zu Lübeck, 1721 den 20. September zweyter ordentlicher Syndikus, mit dem Auftrage nach Wetzlar zu reisen und die Vortheile der Stadt Lübeck in Ansehung der Möllenschen Streitsache bey dem Reichskammergericht wahrzunehmen, Kränklichkeit nöthigte ihn im April 1742 in seine Vaterstadt zurückzukehren, kaum aber hatte er sich etwas erhohlet, so ward er ältester Syndikus und Präses des Consistorii. Um seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, legte er 1753 seine Aemter nieder, führte seine Söhne auf die Universität Frankfurt an der Oder, und 1755 nach Leipzig, besuchte alsdann das Carlsbad; und starb im folgenden 1756. Jahre plötzlich am 15. May. S. Wincklers Nachr. von niedersächsischen berühmten Leuten und Familien 1. B. Hamb. 1768, pag. 233 — 245. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 373 — 375.

† Krohn (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2171. Er war am 3. Junius 1630 gebohren, — wurde 1659 zweyter, 1679 erster Prediger zu Groden im Amte Ritzebüttel, war 52 Jahre im Amte, und resignirte 1711, da er 81 Jahr alt war. Thieß. I. pag.

362. Witte Hamburg. Pred. pag. 166. Moller Cimbr. I. pag. 317.

§§§. 1. Disp. de lingua sancta, praeside Cph. Schradero habita. Helmst. 1638. 4.

2. Sieben Predigten über das Lied, erhalt uns Herr bey deinem Wort. Hannover 1664. 12.

3. Leichpredigt, über Ps. 31, 7. Hamburg 1664. 4.

4. Predigt über Matth. 24, 15 — 28. Stade 1699. 4., die Ruthe Gottes bey einem schrecklichen Donnerschlage.

5. Einen lateinischen Glückwunsch an M. Heinrich Henrici dispnt. Orthodoxia de Christo opposita haereticis etc.

Krohn (Johann Adolph) war am 9. November 1674 in Lübeck gebohren, studirte daselbst und zu Rostock, ging 1696 auf die Universität Leipzig, begab sich 1697. wieder nach Rostock, disputirte de innoxia mulierum juris ignorantia, um kurz darauf Doktor Juris zu werden, am 14. Apr. 1698 de probatione, quae fit per libros mercatorum. S. Rostoch. literat. pag. 301 seqq.

Krohne (Joh. Christian Friedr.) anfangs Conrektor zu Wesel, seit 1777 Rektor zu Bernburg, seit 1789 Prediger zu Aderstädt und Gröna bey Bernburg, starb am 21. März 1806, im 60. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1806, pag. 516.

§§. Reden und Betrachtungen über Gegenstände der Natur, der Wissenschaften und der Sittenlehre, zum Gebrauch junger Leute auf Schulen. Erste Sammlung, Bernburg 1788. 8. 16 Bogen.

Teutsche und lateinische Schulprogrammen.

Krohne, Freyherr von (Johann Wilhelm Franz) ein aus dem Kloster Dälheim entlaufener Mönch und gelehrter Abentheurer, gebohren zu Heidelberg am 13. May 1738, schrieb sich königl. Polnischer wirklicher geheimer Rath, und Großkreutz des Brandenburgischen rothen Adlerordens, lebte seit 1773 als Hildburghäusischer Minister, zu Hamburg, bekam mit dem Ludwig von Heß über die Lehnspflicht Streit, verlohr sein erschlichenes Residenten = Patent, begab sich nach Kopenhagen, fing hier 1778 vermuthlich wieder Händel an, und wurde, weil er eine Kabinetsordre nicht befolgen wollte, arretirt, und auf die Festung Christiansö gebracht. Im Jahr 1780 war er zu Synderhöl in Jütland, seit 1786 zu Berlin; und starb am 2. August 1787. Ladvok. VIII. 205. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 375.

† Krohne (Vincent) siehe Jöcher II. pag. 2171. Moller Cimbr. I. pag. 317.

Krog (Peter) Doktor der Gottesgelahrheit und Bischof zu Drontheim im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Ein lateinischer Brief von 1716, an den M. Christian Lehmann, Pastor zu Garro, von allerhand nordischen geistlichen Merkwürdigkeiten, stehet in den Unsch. Nachr. 1716, pag. 873 — 884.

Kronbiegel (Georg Friedrich) Magister der Philosophie zu Leipzig seit 1767, gebohren zu Brehna im sächsischen Kurkreise 1743, lebte in so dürftigen Umständen, daß, als ihm wenige Tage vor seinem Tode, der den 15. August 1781 erfolgte, eine wohlthätige Gesellschaft eine Unterstützung zu überschicken sich verpflichtet hielt, ihn der Ueberbringer, bey den Zusätzen zu Scapula, den er für einen Leipziger Buchhändler mit saurer Mühe bearbeitete, antraf, und nichts als Brod und Wasser, zu seiner Nahrung und Labung fand. A. L. A. 1798, pag. 1182. L. gel. Z. 1781, S. 50. Seine zu Leipzig 1770 erschienene Diss. de dictionis Polyaenaea virtutibus et vitiis, stehet auch in der Reiskischen Ausgabe der griechischen Redner.

Krolikiewicz (Joh. Maximilian) königl. Polnischer Sekretair, hatte um die Ausgabe der Poninskischen Schriften, große Verdienste, schrieb auch opera heroica illustrissimi Poninski. Janoczki hat sie in seinen neuen kritischen Briefen, unter der 86. Nummer beschrieben.

Krock (Nicolaus Gudmund) ein Schwede, gebohren zu Hallatyd am Feste der Reinigung Mariä 1575. Er war der Sohn eines Predigers, studirte im Vaterlande, und seit 1591 zu Wittenberg, wo er nach drey Jahren Magister wurde. Nach der Rückkehr wurde er Rektor an der Schule zu Weriö, 1632 aber Bischof daselbst; und starb im Jahr 1646. S. Stiernmann Biblioth. Suio gothica pag. 345 f.

§§. 1. Leichenpredigt über Matth. XI. 29. 30. auf Anna Drolle, Frau von Roma. Upsala 1619. 4.

2. Predigt über Jes. VII. am Tage der Verkündigung Mariä. Stockholm 1622 gehalten, zu Arrosia oder Westeråhs in 4. getruckt, unter dem Titel: En predikan om Jesu Christi Person och embete.

3. Leichenpredigt über Deutr. 31, 1. 2. auf den Bischof Peter Jonas Angermann zu Weriö. Calmar 1630. 4.

4. Neue Bußtagspredigten. Upsal 1640. 4.

Krök (Samuel) ein Schwede, gab 1729 zu Stockholm heraus, chronologiam biblicam Schwedisch, und Etiologiam Scandinaviae ib. eod.

Krolach (Henr.) Pfarrer zu Uffhoven, gab zu Leipzig 1559 in 4. auf 14 Bogen heraus, christlicher Glaub und Bekenntnüß von M. Petro Fuldenero gewesenen Pfarrers in Waltershausen.

Krolewsky (Rozdial Pierewsky) schrieb Compendii to jest Krotkiego Zebvania wszyt kich Praw Statutow y constitucii Kronnich. Cracau 1674. Fol.

Krolikowski (Casimir) ein Dominikanermönch der polnischen Provinz, der es durch seine Geschick-

lichkeit und großen Reichthum so weit brachte, daß er nicht nur die vorzüglichsten theologischen Lehrämter erhielt und mit besondern Ceremonien zum Doktor der heiligen Schrift erkläret, sondern auch zum Prior des Convents in seiner Vaterstadt und zugleich zum Vikarius im Herzogthum Masowien ernennet, zuletzt aber zum wirklichen Provincial in ganz Polen erwählet worden. Schon als junger Mönch, reisete er nach Rom, studierte 6 Jahre daselbst, vermehrte als Prior, zu Warschau die öffentliche Klosterbibliothek ansehnlich, führte einen starken Briefwechsel mit den angesehensten Gelehrten seines Ordens in Italien, gab zu Warschau im Jahr 1752, ohne Vorsetzung seines Namens, eine observationem canonicam in constitutionem regni Poloniae anno 1685 sub Joanne III de reparatione Viarum, in hac alma civitate Varsaviensi latam auf 2½ Bogen in Folio heraus, und ließ 1755 zu Lemberg einen ausführlichen Bericht, vom jüdischen Unfug im Königreich Polen, und sonderlich im Großherzogthum Litthauen, nebst einem Vorschlag derer darwider zu gebrauchenden Mittel in lateinischer und polnischer Sprache in 4. drucken. Janocz I. pag. 82 — 84.

Kroll von Freyhen, (Johann Anton) war in der Stadt Lauf am 9. Nov. 1666 gebohren, und hatte den Joh. Geo. von Kroll, Erbherrn auf Hohlenstein u. s. w. zum Vater, da seine Aeltern schon 1673 starben, kam er nach Altdorf in Pension, und studirte auch daselbst. Schon in seinem 20. Jahre, wurde er der Hofmeister des Grafen Barthold von Khevenhüller und nach dessen Tode, 1689 des Grafen von Kastell, mit welchem er 1690 nach Holland und Brabant, nach England und Frankreich reisete, und sich 2 Jahre zu Paris aufhielt, wo er zugleich noch einige andere Grafen zur Führung bekam. 1693 kehrte er nach Kastell zurück, ging alsdann mit dem Grafen von Welz als Gesandtschafts-Cavallier nach Stockholm und Liefland. 1702 wurde er Hofmeister des Sachsen-Meinungischen Prinzen, Anton Ulrichs, mit dem Titel eines Kammerrathes und Kammerjunkers, reisete mit diesem 1705 wieder nach Holland und England, 1706 nach Genev, Venedig und Rom, besah die Belagerung von Gaeta und zog mit der Armee in Neapel ein. 1708 brachte er den Prinzen nach Meinungen zurück, führte ihn das folgende Jahr nach Berlin und Wolfenbüttel, und 1710 in die Niederlande zu seinem Regimente. Nach der Rückkehr wurde er als Meinungischer Gesandter nach Düsseldorf gesandt, dann sollte er als geheimer Rath nach Wien gehen, welches er aber verbat. 1711 reisete er mit dem Herzog Ant. Ulrich nach Frankfurt zur Kayserwahl und nachher zur Krönung, ward darauf Stallmeister der verwittweten Herzogin von Meinungen, 1713 Oberhofmeister in Ganderсheim; und starb am 9. November 1749. Will. L. II. 371 — 373.

§§. 1. Heraldica curiosa cum fig. eleg. Norimb. 1698 et 1718. Fol. unter dem Namen J. A. Rudolphi.

2. Ludolphus Herzog zu Sachsen. Von diesem Werke stehet 1733 in den Arbeiten der Gelehrten im Reiche. 1. St. pag. 87. seq. daß es ehestens ans Licht treten, und daraus die Welt mehr von dem Stifte Ganderсheim erfahren werde, als sie wohl jemals hätte glauben mögen; es sey 16 Alphabete starck, und enthalte mehr als 2000 Diplomata.

Kroll (Samuel Wenceslaus) aus Oels in Schlesien, hielt sich 1732 zu Leipzig auf, schrieb: de denominatione urbis Oels non a Slavis, sed Osis petenda. Lips. 1732. Diss. — De Bibliotheca Silesiorum Olsnensi ad Christi. Theophil. Habicht, Epistola, Lipsiae, 30. april. 1735. 4. 16 S. Epistola altera. Ib. 1736 ad eundem. 32 S. 4.

Krom (Hermann Johann) Prediger und Professor der Kirchengeschichte am Gymnasium Illustre, zu Middelburg, auch Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Vließingen, starb am 24. December 1804.

§§. Von der Verbesserung des Schulwesens in den vereinten Niederlanden. Steht in den Verhandelingen uitgegeven door het Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen te Vliessingen. Middelburg 1782. Theil VIII.

Kromayer (Augustin Friedrich) Pastor an der Barfüßerkirche in Erfurt, war zu Hermannstädt im Herzogthum Weimar 1644 gebohren, wo sein Vater Augustin, damals als Prediger stand, besuchte das Gymnasium in Erfurt und die Schule in Stettin, studirte zu Wittenberg und Jena, wurde 1665 Pfarrer zu Oberschieben, darauf Pastor zu Sulza an der Ilm, 1684 Pfarrer an der Barfüßerkirche in Erfurt, 1691 Senior des Ministerii und Professor A. C., 1701 den 12. Okt. Dokt. Theologiä in Jena, und starb am 5. Julius 1707. Motsch. 5. Fortsetzung, pag. 586 f. Er hat verschiedene Disputationen geschrieben.

Kromayer (Christian Moritz) evangelischer Pfarrer zu Ringendorf im Elsaß.

§§. Hodomoria Zinzendorfiana, d. i Anmerkungen über den Inhalt derjenigen Zinzendorfischen Reden, welche zu Berlin vom 1. Januar 1738, bis zu Ende des Aprils in Abendstunden, für die Manns- und Weibspersonen gehalten worden, 2 Theile, mit einer Vorrede D. Joh. Leonh. Fröreisen. Strasb. 1742. 8. 1 Alph. 16 Bog. U. N. 1743. pag 737.

Genaue Untersuchung und gründliche Widerlegung, der David Nitschmännischen, oder vielmehr Zinzendorfischen Probe eines Lehrbüchelchens, vor die sogenannten Brüdergemeinen, wie auch de

in dem Herrn Grafen von Zinzendorf wieder auferstandene Schwenkfeld, herausgegeben mit einer Vorrede J. L. Fröreisen. Strasb. 1742. 8. 1 Alph. 16 Bog. U. N. 1743, pag. 744.

Symphonia Schwenckfeldii atque Zinzendorfii. Strasb. 1742. 8.

† Kromayer (Hieronymus) siehe Jöcher II. pag. 2171. — War der Sohn Hieronymi, nachherigen Superintendentens zu Plauen, (S. Oettel Historie der Pastoren und Superint. zu Plauen, pag. 61 folg. Dittmann III. pag. 566 folg. V. pag. 145,) den er im 14. Jahre verlohr, besuchte die Naumburgische Stiftschule, ging 1628 auf die Universität Leipzig, wurde hier Bakkalaureus, hielt sich darauf in Wittenberg und Jena auf, kehrte aber bald nach Leipzig zurück, nahm 1632 die Magisterwürde an, ward 1638 in das philosophische Collegium aufgenommen, und ward zwey Jahre darauf Senior der Meißnischen Nation. Im Jahr 1643 erhielt er die Professur der Historie, nach fünf Jahren die, der Oratorie, 1650 wurde er Collegiat des kleinen Fürstenkollegii, 1640 Bakkalaureus der Theologie, 1645 Licentiat und 1651 Doktor, ward 1646 außerordentlicher Professor der Theologie, 1657 ordentlicher, und im folgenden, Domherr in Zeitz, diese Stelle verwechselte er 1661 mit einer Domherrenstelle in Meißen; und starb am 9. Jun. 1670. S. Freh. Theatr. vir. erud. clar. P. I. Sect. 3. pag. 698 f. Unparth. Bibl. VI. pag. 564. Spizel. Templ. Honor. reser. pag. 304 folg. Loescher Merit. Theol. in rem. lit. pag. 138 folg. Witte memor. Theol. Dec. XIII. n. 5. pag. 1686| folg. Georg Moebii orat. parentalis in obitum ejus, Lipſ. 1671. 4. 2 Bog.

§§§. 1. Orat. de incremento disciplinarum.
2. Diſp. de pacto legali et evangelico. Lipſ. 1651. 4.
3. Decas diſputt. de ecclesia Romana. Lipſ. 1662. 4.
4. Eccelesia in politica, sive Historiae ecclesiasticae Centuriae 16, cum praesente dimiata, quibus propter Synchronismos Imperatorum res gestae praecipue praemissae. Leips. 1666, 68, 73. 4.
5. Commentarius in Apocal. Joan. sensum-liter. profundissimum secundum leges hermeneuticas inquirens etc. Lipſ. 1662 et 74. 4.
6. Theologia positivo Polemica, in qua controversiae Lutheranorum cum Pontificiis, Calvinianis, Remonstrantibus etc. pertractantur. Ib. 1666. 68, 71. Francf. 1683. 4. 1695. 1711.
7. Loci Anti — Syncretistici, sive sententiae diversarum religionum conciliatriculae visae, secundum seriem locorum Theologicorum digestae et examinatae stabilimentum. Quibus accessit tractatus de libertinismo credendi etc. Lipſ. 1668, 71, 83. 4.
8. Polymathia Theologica vel adparatus ex Philologicis et philosophicis difficilioribus concinnatus. Ib. 1669 4.
9. Commentarius in epistolam Pauli ad Galatas. Ib. 1670, 72. 4.
10. Scrutinium religionum Paganismi, Muhammetismi, Judaismi etc. Ib. 1670, 73, 83. 4. Francf. 1681. 4. Lipſ. 1710, 14.
11. Collegium Mathematicum. Lipſ. 1702. 4.

† Kromayer (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2171. Er war ein Sohn des Beutlers Hieronymus Kromayer zu Döbeln in Meißen, und ein Bruder des Superintendenten Hieronymi, zu Plauen, — besuchte die Schule in Döbeln, Bautzen, Stettin, Stralsund und Naumburg, studirte zu Leipzig, wurde 1600 Magister, und gleich darauf Diakonus zu Eisleben, u. s. w. im Jöcher. Er war ein Gegner des Evenius, und machte ihn verdächtig. S. act. H. E. 5. B. pag. 981 folg. Rollii Biblioth. pag. 165.

§§. 1. Harmonia evangelistarum. Jen. 1636. 8.
2. Examen libri christianae concordiae. Vinar. 1620 et Lipſ. 1657. 12.
3. Bet: und Beichtbüchlein. Weimar 1619. Strasb. 1631, 64, in 24.
4. Bericht von dem neuen Methodo, wie es im Weimarischen Fürstenthum, mit Unterweisung der Jugend, gehalten werden soll. Erfurt 1620. 4.
5. Valet: und Anzugspredigt mit beygefügten Artikeln, so in der neuen Investitur, dem neuen Pfarrherrn, und der Gemeine fürgehalten worden, sampt darauf gethanen seiner Erklärung und Antwort. Leipzig in 4.
6. Spruchbüchlein über die Evangelia und Episteln des ganzen Jahrs. Erfurt 1620. 4. vergl. Witten memor. Theol. nostri temporis. Decas V. pag. 622 — 629.
7. Epitome libri christianae concordiae una cum indiculo historiae ecclesiasticae. Vinar. 1620 12. Lipſ. 1694. 12. S. Feuerlin Bibl. Symb. I. pag. 14.
8. Vorrede zu dem jetzt sehr seltnen Kirchenbuch für die Pfarrherren im Fürstenthum Weimar, 1624. 4. S. act. H. E. nostri temp. 2. B. pag. 893.

† Kromayer (Johann Abraham) siehe Jöcher II. pag. 2171. Er war ein Sohn M. Melchior Kromayers, Superintendens zu Ordruff.

§§. 1. Diſp. acad. de omnipraesentia Dei, de immortalitate animae, de omnipraeſ. Christi secundum carnem, de aeterna praedestinatione.

2. De usu linguae arabicae in addiscenda lingua Ebraea et explicanda S. S. Francof. et Lipſ. 1707, 4.
3. Dispoſit. biblicae memoriales. Edit. III.
4. Commentarius didactico elencticus in Aug. Confeſſ. diſputationes Synodales exhibens 1723. Act. erud. 1724, pag. 44. U. N. 1723, p. 913.
5. Commentatio Theol. de poteſtate eccleſiaſtica. Goth. 1721. Act. erud. 1723, p. 263. U. N. 1721, p. 932. Mit Dr. Cyprians Vorrede.
6. Instructio de Elencho morali. 1722. U. N. 1722, p. 610.
7. Bedenken, ob ein Wittwer ſeines verſtorbenen Weibes Schweſter, oder deren Töchter heyrathen könne. U. N. 1724, p. 569.
8. Tabulae Theologiae poſitivo acroamaticae. Goth. 1712, 4. 2 Alph. Francf. 1727. Act. erudit. Suppl. Tom. VI. p. 351.
9. Grund der Evangeliſten an Gottes Tempel 1724. Homiliar. Evangel. Part. III. et IV.
10. Specimen fontium Scripturae apertorum, editum in illuſtrandis vaticiniis Hoſeae, Joelis et Amoſi. Amſt. 1730. Act. erud. 1731, p. 336.
11. Vieles im Manuſcript. S. Act. H. E. 1. Band, p. 111, folg.

† Kromayer (Johann Heinrich) ſiehe Jöcher II. p. 2172. Sein Vater Johann Heinrich war Magiſter, und anfangs außerordentlicher Profeſſor auf der Schulpforte, hernach Prediger zu Memmleben, dieſer ſchickte ihn 1701 auf die Schulpforte, 1711 nach Jena, wo er anfangs die Gottesgelehrſamkeit, hernach die Rechte ſtudirte u. ſ. w., kurz vor ſeinem Tode hatte ihn die lateiniſche Geſellſchaft zu Jena zum erſten Direktor gewählt. — — S. Schmerſahl jüngſt verſtorb. Gelehrt. 2. B. p. 4, folg.

§§§. 1. Luciani Hermotimus aus dem Griechiſchen ins Teutſche überſetzt, mit Stollens Vorrede. Jena 1713, 8. 11 Bog. S. Teutſche Act. erud. 2. Band p. 355, folg.
2. Diſſert. de Epicuro creationis et providentiae divinae Aſſertore. Jen. 1713, 4.
3. Commentationes breves de literarum elegantiorum cultura in academia diligentiſſime continuanda. Jen. 1717, 4.
4. Probae Falconiae, foeminae clariſſimae, Cento Virgilianus, hiſtoriam V. et N. Teſtam. complexus, recenſuit notuliſque ac indice inſtruxit. Halae 1719, 8. 8 Bog.
5. Philomela Publii Virgilii Maronis, quodjam moeſtam, incaute turbat Petr. Dan. Huetius: notatione ipſum leni animadverſioneque accipiunt J. H. Kromayerus et Chriſti. Wilh. Loeſcherus. Jenae 1725, 4.
6. Juſti Lipſii orationes octo Jenae potiſſimum habitae ad emendatum exemplar Chr. Aug. Heumanni recenſuit et annotat. nonnullis atque indice inſtruxit. Additae ſunt Epiſtolae V. Lipſii etc. Jenae 1726, 8. 11. Bogen.

Johann Gottfried Engelhard ſchrieb auf ſein Abſterben heroiſche Verſe, Jena 1734, Fol 1 Bogen. Fried. Andr. Hallbauer das Leichenprogramm, Jena 1734, Fol., es ſtehet auch in den exercit. Soc. lat. quae Jenae eſt. S. 265 — 270.

† Kromayer (Melchior) ſiehe Jöcher II. p. 2172. Er war ein Sohn des Predigers Auguſtin Kromayers an der Kaufmannskirche zu Erfurt, wurde zu Ohrdruff Superintendent, und ſtarb 1696. Act. H. E. I. p. 108.

§§§. Kirchenchronik N. T., oder die Offenbarung Johannis auf eine neue Lehrart erklärt, gab ſein Sohn Johann Abr. zu Leipzig 1708, 4. 2 Alph. 3 Bogen heraus.

Kromer (Michael) katholiſcher Pfarrherr zu Kuniß, von ihm ſteht eine Unterredung vom Glauben, mit dem jüdiſchen Rabbi Jacob von Brucks, in Victor von Carben Judenbüchlein. Cöln 1508, 4. Panz. Teutſche Ann. I. 291. Riederer I. p. 34 — 48, verbeſſerte Auflage 1550, 8. 19 Bog. Blauf. II. p. 260 — 263. Köchers Biblioth. Hebr. p. 45.

Kronbach (Herrmann) ein Jeſuit, ſchrieb: Sancla Urſula vindicata ſive vita et martyrium S. Urſulae et ſociarum, undecim millium virginum, ex antiquis monumentis bona fide deſcriptum. Colon. Agrip. 1647, Fol. 2. Tom. zuſammen 1154 Seiten.

Kroneberg (Andreas Johann) des Paſtors an der Katharinenkirche zu Osnabrück Joh. — Sohn, gebohren 1583, ſchrieb als Magiſter Legens viele Diſputationen, wurde Prediger zu St. Luther bey Helmſtädt und nach drey Jahren 1614 Hofprediger in Aurich, bedachte ſich aber, blieb als Prediger in Oldenburg, und ſtarb am 15. Oktober 1642. S. Erici Notelii Leichenp.

a Kronland (Johann Marcus Marci) ein Böhme, gebohren 1595 am 13. Junius zu Landskron, erhielt den erſten Unterricht zu Neuhaus, die philoſophiſchen und theologiſchen Kenntniſſe aber zu Olmütz. Seine kränkliche Leibesbeſchaffenheit und die Blödigkeit ſeiner Augen brachten den Entſchloß hervor, dem geiſtlichen Stand zu entſagen. Er ging nach Prag, ſtudirte die Naturgeſchichte, Mathematik und Arzneykunſt, auch erwarb er ſich eine ungemeine Fertigkeit in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen, ſyriſchen, arabiſchen, ſpaniſchen, franzöſiſchen und welſchen Sprache. Die mediciniſche Fa-

kultät belohnte ihn mit der Doktorwürde; hierauf ward er zum Physikus des Königreichs, und zum öffentlichen Lehrer auf der hohen Schule ernannt. Endlich wurde er Leibarzt Kayser Ferdinands III., und starb, nachdem er wenige Tage zuvor in den Jesuiterorden trat, 1665 im 72. Jahre. S. (Pelzels) Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten 1. Theil p. 80 — 85. Jöcher hat ihn unter Marci III. p. 148.

§§. 1. Idearum operatricium idea, sive hypothesis et detectio illius occultae virtutis, quae semina fecundat et ex iisdem corpora organica producit ad Ferdin. III. R. J. et Boh. regem. Prag. 1634. 4.

2. De proportione motus, seu regula syhygmica ad celeritatem, et tarditatem pulsuum ex illius motu, ponderibus geometricis librato, absque errore metiendam. Prag. 1639, 4.

3. De caussis naturalibus pluviae purpureae Bruxellensis ad — D. Caramuelem de Lobkowitz, Abbatem Montis Serrati Pragae et Suffraganeum Moguntinum. Prag. 1647, 8. — Wider Johann Chiflet.

4. Thaumantias seu liber de arcu coelesti, deque colorum apparentium natura, ortu et caussis, in quo pellucidi Opticae fontes a sua scaturigine, ab his vero colorigeni rivi deducuntur, ducibus Geometria et Physica Hermetico — peripatetica. Prag 1648, 4.

5. De proportione motus figurarum rectilinearum et circuli quadratura ex motu. Prag. 1648, 4.

6. De longitudine, seu differentia inter duos meridianos, una cum motu vero Lunae inveniendo ad tempus datae observationis, ad Philippum IV. Hisp. regem, dum regiis promissis doctissimorum virorum ingenia ad longitudinem locorum definiend. Prag. 1650, 8. Sehr selten.

7. Differt. in propositiones physico mathematicas de natura Iridis, R. P. Balth. Conradi S. J. Matheseos in univ. Prag. Professoris. Prag. 1650. Sehr selten.

8. Labyrinthus, in quo via ad circuli quadraturam pluribus modis exhibetur. Prag. 1654, 4.

9. Παν εν Παντων, seu philosophia vetus restituta, ad Leopoldum Augustum. Prag. 1662, 4. recus. Lips. 1676.

10. Liturgia mentis, seu disceptatio medica de natura Epilepsiae, illius ortu et caussis, deque symptomatis, quae circa imaginationem et motum eveniunt, in qua multa scitu digna, difficilia et recondita deteguntur. Opus posthumum, cui accessit tractatus medicus de natura urinae, et consilia tria medica, Leopoldo Caes. dedicavit Jac. Joh. Wencesl. Dobrzenkius, praemisso auctoris elogio et praefatione de scriptis. Regensb. 1678, 4.

11. Othosophia, seu philosophiae impulsus universalis. Prag. 1682., nach des Verfass. Tode von demselben herausgegeben.

von Kronstedt (Axel Friedrich) siehe Adelungs Fortsetzung II. p. 548. Sein System der Mineralogie ist in alle Sprachen übersetzt, und dient auf den meisten europäischen Akademien zu Vorlesungen. Adelung sagt bloß ins Teutsche übersetzt; — dieß geschah von Wiedemann unter dem Titel: Versuch einer neuen Mineralogie. Kopenhagen 1760, 8. Zweyte verm. Aufl. durch M. Th. Brünnich. Ebend. 1770, 8. Aufs neue aus dem Schwedischen übersetzt und mit Beschreibung der Fossilien vermehrt von Abraham Gottl. Werner. 1. Theil, Leipz. 1780. 8. 21½ Bogen. Ins Englische wurde dieß Buch, London 1770, 8. übersetzt; ins Französische 1771, 8. Beyser, ein Prediger, hat diese Metallurgie in Tabellen- und Landkartenformat zu Augsb. 1771 herausgegeben.

Kronstedts mineralogische Anmerkungen über Justi neue Wahrheiten zum Vortheil u. s. w. stehen Schwedisch in dem Schwedischen Merkurius 1756, December, S. 364. 1757, Februar, S. 530. März, S. 597. Teutsch im Hamb. Magaz. 2. B. S. 130.

Mineralgeschichte über Westmannländische und Dalekarlische Gebürge nach der Handschrift, aus dem Schwedischen übersetzt von J. G. Georgi, zum Druck befördert von D. Johann Daniel Schreber, Nürnb. 1781, 8. ein Kupfer. S. Gothaische gel. Zeit. 1781, S. 795.

Seine originellen Aufsätze stehen in den Schwedischen Abhandlungen. Sein Leben in G. Gezelii Försök til et biographiskt Lexicon. etc. Första Delen, p. 203. Vergl. auch Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark, 2. Band, Seite 296, folg. Hirsch. IV. 1. Abth. p. 13, folg.

Krook (Cornelius) siehe Jöcher I. 2206. Art. Crocus. Er reiste 1640 nach Rom, und starb nach zehn Jahren daselbst. S. Bentheim Holländ. Kirch. und Schulen-Staat II. p. 327.

Kroop (Gotschalck) ein Doktor der Theologie, der mit Dornwelle und Baumeister gegen 1529 die Reformation in Einbeck, auf Verlangen des Raths zu Stande brachte. Er hatte schon 1527 im Augustinerkloster evangelisch gepredigt, war aber, wie die beyden andern, gewaltsam von den Chorherren vertrieben worden. Er starb 1540. S. L. G. Krome Ursprung und Fortgang der Reform. in Einbeck. Götting. 1783. Hannöv. Mag. 1805, 101., 102. St.

Kropf (Christoph) Schwarzburgisch. Rath, Berghauptmann und Jägermeister im Amte Gehren, ein Dichter, der im Palmenorden den Namen des Zuschließenden führte, und am 17. May 1694 zu Jesuborn bey Gehren starb. 1687 erschien von ihm das Berglied: Ein Bergmann legt Herr Jesu Christ ꝛc. auf einem Bogen, das auch im alten Sondershäusischen Gesangbuche stehet. Seine Gedichte erschienen nach seinem Tode unter dem Titel: Christadliche Waidgedanken. Arnstadt 1694, 12. S. Gottschalds Lieder = Remarquen, S. 510.

Kropf (Martin) war zu St Leonhard am Forst in Niederösterreich am 8. Julius 1701 gebohren, legte am 1. Januar 1722 seine Ordensgelübde als Benediktiner zu Mölk oder Melk in Oesterreich unter der Ens ab. In der Folge ward er 3 Jahre Lehrer der Redekunst am Gymnasium zu Melck, dann 20 Jahre Vorsteher der Klosterbibliothek, und seit 1763 Administrator des zu seinem Stifte gehörigen Schlosses Leesdorf nächst Baden, wo er auch am 27. Januar 1779 starb. A. L. A. 1797, p. 720. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 377.

Kropfganss (Johann Georg) evangelischer Prediger zu Regensburg, gegen 1706 oder 1709 gebohren.

§§. 1. Rede bey dem Jubelfeste über den 1555 in Augsburg geschlossenen Religionsfrieden. Regensb. 1755, 4. 3 Bogen, über Jerem. 33, 9.

2. Trauerrede bey der Beerdigung des Superintendenten U. W. Grimm, Regensb. 1778, 4. 5 Bogen.

Krottenschmidt (Nicolaus) I. V. D., Comes Palatin. und Syndikus zu Naumburg, schrieb 1540 eine Naumburger Chronik, die aber nicht gedruckt ist, und starb am 15. Oktober 1561. Sch. Numb. p. 51 und 126

Krowiski oder Crovicius (Martin) dessen Geschlecht und Geburtszeit, auch was sonst zu seiner Lebensgeschichte gehört, noch unbekannt ist; war anfangs ein römisch = katholischer Priester zu Wisnin in Klein = Polen. Er wird vom Lubienicio in Hist. Reformat. Polon. p. 29, folg., vom Wengierscio in H. E. Slavon. p. 231 unter die ersten Lehrer gerechnet, welche die evangelische Lehre nach Luthers Anweisung in Wittenberg gefaßt und in Klein = Polen vorgetragen haben. In welchem Jahre er aber evangelisch zu predigen angefangen, und sich bey dem Stanislaus Orichovius im Dorfe Schurowiz mit Margaretha Fräulein Pobiedrzinski 1550 verheirathet hat, sagen sie nicht, sie erzählen bloß der Anfang der Reformation sey von 1546 bis 1550 geschehen; der Przemislische Bischof Joh. Dziaduski verjagte ihn deswegen von der Pfarre, wurde sein grosser Verfolger, und nöthigte ihn ein langes Exilium auszustehen. Er fand bey dem gelehrten Nicol. Olesznicki zu Pinczow, wo auch Franc. Stankar war, Zuflucht. Hier wurde er Schloßprediger nach der Schweizer Confession aber auf Befehl des Bischofs Zebrzydowski durch einen Mönch, der ihn zu einer Mahlzeit ins Kloster einlud, und durch die Diener des Bischofs gebunden und heimlich weggebracht, doch im Walde vom Landrichter Luchowski wieder in Freyheit gesetzt. Nach diesem Unfalle wohnte er 1555 dem ersten General = Synodus zu Kosemineck bey, ward Superintendent der Lublinischen Kirchen, (Saligs A. C. II. 653) und arbeitete mit an der Polnisch = Radziwillschen Bibel. Neue Beytr von A. und N. theolog. Sach. 1757, p. 756, folgg.

§§. 1. Vertheidigung der wahren Lehre und des alten christlichen Glaubens, welchen die Propheten, Christus der Sohn Gottes und die Apostel gelehret haben, wider die falsche Lehre und den neuen Glauben, welchen in seiner Kirchen der römische Pabst lehret, und welche mit seiner Antwort vertheidiget Andreas der Krakauische Bischof, geschrieben durch Mart. Krowitzki Auf dem letzten Blatte steht: Drukow no w Pinczowie w Drukarni Danielowey Roku od narodzenia Syna Bozego, 1560.

2. De cruce Spirituali.

Krubsacius (Friedrich August) gebohren zu Dresden am 2. May 1718, wo sein Vater Registrator war, sowohl dieser als sein Verwandter der Obristlieutenant Krubsacius unterrichteten ihn in der Mathematik und Architektur, seine ganze Bildung aber vollendete er unter dem Landbaumeister Longueline und dem General von Bodt. Bald zeigte er sich als selbstdenkenden gelehrten Architekten, und ward in dieser Hinsicht churfürstl. Sächsisch. Oberlandbaumeister und Professor der Architektur an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, auch Mitglied der ökonomischen Gesellschaft in Leipzig, und starb zu Anfang des Decembers 1789. In Meusels Lex. Theil VII. p. 378 stehen seine Schriften.

von Krüdener, Freyherr (Burchard Alexius Constantius) aus Liwland gebürtig, stand als Gesandter in Kurland, Venedig und Kopenhagen, wohin er 1798 zum zweytenmale ging, wurde Russischkayserlicher geheimer Rath, außerordentlicher Botschafter am königl. Preußischen und churfürstl. Sächsischen Hofe, des Wladimir rothen Adlerordens und Johanniter Ritter, ein Mann, der gründliche Gelehrsamkeit und die ausgebreitesten Kenntnisse der verschiedensten Art besaß, starb den 14. Jun. 1802 zu Berlin in einem Alter von 58 Jahren, weniger 11 Tagen. Biogr. I. p. 373.

† Krüger (Adam) siehe Jöcher II. p. 2172. — Von ihm stehet ein Communionlied in Mehlhorns Gesangbuch non. 447, herzliebster Jesu, wer kann doch ermessen.

Krüger (Benjamin Ephraim) aus Danzig, studirte 1745 in Wittenberg, war ein geschickter Dichter und schrieb:

1. Vitichab und Dankwart, die allemannischen Brüder, ein Schauspiel. Leipzig 1746, 8.
2. Mahomed der IV. ein Trauerspiel, 1744. Es steht im 5. Theile der Teutschen Schaubühne, S. 381 — 448.

Krüger (Barthold) ein Arzt, schrieb: Anatomicus curiosus Θεοδίδακτος. Brunopoli, 1697, 4. Ebend. 1700.

Anatomia curiosa.

Handbüchlein von vier Experimenten, Jena 1692.

Bericht von dem 1689 zu Hornhausen entsprungenen Gesundbrunnen. Wolfenbüttel 1690, 4.

Historia calculorum Macrocosmi et Microcosmi. Ib. 1714, 4.

Krüger (Christian David) gebohren zu Friedland in Ostpreußen 1713 den 20. Oktober, studirte zu Königsberg, wurde 1736 Kantor in Saalfeld, 1740 Pfarrer-Adjunkt zu Grünhagen, 1745 Pfarrer zu Kalau, und 1749 Pfarrer zu Rohegnen. Gold. I. p. 239.

§§. Gedächtnißpredigt über Ps. 16, 6. 7. auf den Tod der Gräfin zu Dönhof. Elbing. 1769. 8.

Die mit einem seligen Tode verknüpfte zweifache Wohlthat. Eine Gedächtnißpred. über 2. Tim. 4, 18. Ebend. 1770, 8.

Gedächtnißpredigt über 1. Tim. 1, 15 — 17. bey dem Tode des Reichsgrafen von Dönhof. Eb. 1770, 8.

Krüger (Carl) J. V. Doct. und herzogl. Mecklenburgischer geheimer Rath, starb am 20. September 1799 zu Neustrelitz, alt 74 Jahr; er hat verschiedenes und unter andern de revocatione feudi Mecklenburgici post addictionem in concursu solenni creditoribus factam, geschrieben.

Krüger (Christian Gottlieb Ehrenfr.) Buchhalter und Rechenmeister an dem Gymnasio zu Weilburg, starb im Januar 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 378.

Krüger (Daniel Gottlieb) schrieb observationes de imagine Dei, Halae 1736, 4. 7 Bog. Es sind zwey Disput. Joh. With. Lange fügte eine Epistel von Christi Genugthuung bey.

Krüger (Ephraim) gebohren zu Friedland, nach andern zu Danzig, am 26. December 1734, wurde 1780 Protophysikus in seiner Vaterstadt, auch Mitglied der dortigen naturforschenden Gesellschaft, und Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, wo er auch, nachdem er das Danziger Gymnasium verlassen hatte, studirte. Nach geendigten akademischen Studien wurde er Lazarethmedikus, und 1775 zu Frankfurt an der Oder Doktor der Arzneygelehrsamkeit. Er hat die Pockeninokulation mit sehr vielem Glück in seinem Kreise eingeführt, und starb am 14. März 1789. Int. Bl. der Allgem. Lit. Zeit. 1789, p. 567. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 379. Gold. II. 61.

Krüger oder Crugerus (Esaias) war zu Cölln an der Spree im Jahr 1540 gebohren, einige Zeit Conrektor in Weimar, seit 1572 Diakonus in Jena, wurde aber schon am 16. Junius 1573 nebst 150 andern Thüringischen Predigern verjaget, erhielt auf seinem Exilio an einem Tage drey Vokationes, ward zu Ahlefeld im Braunschweigischen 1574 Superintendent, mußte in demselben Jahre auf Befehl des Herzog Julius, dem er die Universität Helmstädt einrichten helfen sollte, einen Ruf nach Weimar ausschlagen, folgte aber 1581 der Vokation als Superintendent nach Gera, und starb 1605. Baieri Syllabus rect. et prof. Jenae p. 518. folg. Zopfs Geraische Chron. p. 253, folg.

Krüger (Franz Rudolph) aus Hamburg, Prediger zu Kölzen im Merseburgischen, der Philosophie Magister, Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger des Markgrafen von Baden-Durlach zu Karlsruhe, starb 1722, und schrieb den evangelischen Pestprediger. Leipzig 1715, 8.

Krüger (Georg) war 1645 zu Lieberosa in der Niederlausitz gebohren, studirte zu Wittenberg, und wurde Rektor zu Stockau, legte dieses Amt wieder nieder, begab sich abermals nach Wittenberg, disputirte öfters, und nahm 1674 am 9. Oktober die Magisterwürde an, ging nach Danzig, ward des gelehrten Heweliken Hausgenosse und Schreiber, und erlernte bey ihm die Mathematik, wandte sich darauf als Hauslehrer nach Kurland, und wurde Rektor zu Libau. Im Jahr 1680 verfertigte er den ersten Kalender nach dem kurischen Horizonte, 1686 erklärte ihn der Herzog Friedrich Kasimir zu seinem Astronomen und zum Prediger in Nieder- und Oberparthau, wo er am Himmelfahrtstage 1703 verschied. Gad. II. p. 138.

§§. 1. Diss. de operibus dei in genere et in specie, unter Deutschmanns Vorsitz. Wittenb. 1674, 4.

2. —— de exsilio philosophico practico, pro receptione, unter J. Fr. Scharf. Ibid. 1674, 4.
3. —— de exsilio theologico practico. Ib. 1675.
4. De Serbis, Venedorum natione, vulgo dictis, die Wenden. Ibid. 1675, stehet auch in den Scriptor. reum Brandenb. Francf. 1751, Tom. I. p. 605, folg.
5. Vortrab Teutscher und Kurländischer Gewitterhistorie, durch die wahre natürliche Astrologie bewehret, nämlich wie es in dem ganzen Säkulo von 1600 bis 1700 jährlich von einem Jahresviertel zum andern, theils in Teutschland, theils in Kurland, gewittert. Riga 1760, 4.

Krüger (Heinrich Albert) gebohren zu Ulzen im Lüneburgischen am 10. November 1669, war in den mathematischen Wissenschaften so erfahren, daß selbst Christian Wolf in der Vorrede zu seinen Tab. Sin. Tangent. 1711, gestehet, von ihm die Regel erhalten zu haben, die Triangula Sphaer. rectangula zu resolviren, ward 1697 Conrektor zu Ilefeld, legte aber 1700 sein Amt freywillig nieder, ging nach Bremen, lehrte die Mathematik, und starb eine Stunde vor der Stadt, im Dorfe Osterholz im März 1731. Act. Schol. V. pag. 92. Brema liter. pag. 75.

Krüger (Jeremias) schrieb: de eruditionis obstaculis ex parte parentum. P. I — III. Jen. 1725.

Krüger (Johann) Magister der Philosophie in Königsberg, am 7. Julius 1643 gebohren, als Dichter, Mathematiker, Musiker und Mahler berühmt, wurde am 5. April 1666 Rektor zu Königsberg in der Neumark, 1682 Rathsherr und Oberkirchenprovisor, 1684 Bürgermeister, 1690 Direktor der Neumärkischen Städte; und starb am 29. April desselben Jahres. Act. Schol. V. 176 f.

Krüger (Johann Christian) Magister der Philosophie, studirte zu Leipzig, sammelte sich gute orientalische Kenntnisse ein, wurde Adjunktus in Krimmitschau, dann Diakonus, fing die 7te zu Leipzig 1769 erschienene Ausgabe von Reineccii Janua hebraeae linguae V. T. an, der Tod überraschte ihn aber, als er bis an das 17. Kap. Jeremiä gekommen war, Joh. Friedr. Rehkopf übernahm daher die Beendigung. S. die Vorrede p. VII. Krüger hat nach derselben noch mehr geschrieben.

Krüger (Johann Christian) war im Jahr 1722 zu Berlin von geringen Aeltern gebohren, besuchte das Gymnasium zum grauen Kloster daselbst, studirte die Theologie zu Halle und Frankfurt an der Oder, mußte aber seine Universitätsjahre aus Mangel an Unterstützung früher als er wünschte, endigen; von Nahrungssorgen gedrückt, kehrte er nach Berlin zurück, suchte aber auch hier vergebens Unterstützung. Nahrungssorgen, und die große Neigung zu den schönen Wissenschaften, bewogen ihn 1742 Schauspieler bey der Schönemannischen Gesellschaft, die damals in Berlin war, zu werden, setzte aber immer sein Studiren fort, gab Unterricht, und verfertigte mehrere geistliche Lieder, die von seiner Ehrfurcht gegen die Religion zeigen. Sein erstes Schauspiel, die Geistlichen auf dem Lande, das 1743 erschien, war eine bittere Schilderung des geistlichen Standes, die platt und possenhaft war, viel Lärm machte, und endlich confiscirt wurde; auch seinen Uebersetzungen für das Theater, sieht man den Hunger und die Eilfertigkeit an; desto mehr Sorgfalt verwandte er auf die Sammlung einiger Lustspiele aus dem Französischen des Merivaux, übersetzt, Hannov. 1747, 2. Thl. 1749. Andere Uebersetzungen von ihm findet man in der Schönemannischen Schaubühne, im 1. und 2. Theil. Geschwächt vom nächtlichen Studiren, überfiehl ihn die Hektik, und er starb am 23. August 1750 zu Hamburg, im 28. Jahre seines Alters. J. Fr. Löwen gab seine poetischen und theatralischen Schriften, jedoch mit Auswahl, Leipzig 1763, 8. heraus. Auch stehen einige seiner Gedichte in der Sammlung vermischter Schriften. Drey seiner geistlichen Lieder sind in die neuen Gesangbücher aufgenommen worden. S. Schmidt Nekrolog I. p. 266 — 278. Hannöv. Magaz. 1768, p. 414 f. Biblioth. der schönen Wissenschaften X. p. 244.

Krüger (Johann Christoph) gebohren zu Muskau 1662, wo sein Vater Archidiakonus war, wurde anfangs Substitut in Zibelle, dann 1685 Pastor zu Mückel in der Oberlausitz, 1702 zu Baruth, schrieb Erkenntniß des Heils, Bautzen 1714, 8.; und starb am 31. May 1734, alt 66 Jahr 8 Wochen. S. Oberlausitzwendische K. H. p. 43 und 229. Er hat auch an der Wendischen Uebersetzung des lutherischen Katechismus und der Wendischen Kirchenagende mit gearbeitet, und einige Leichenpredigten drucken lassen.

Krüger (Johann Daniel) war erst Archidiakonus, hernach Inspektor und erster Prediger zu Perleberg in der Mark Brandenburg, wo er am 19. August 1800 starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. II. p. 241.

Krüger (Johann Friedrich) war in Teutschland . . . 1707 geb., wurde königl. Schwedischer Kommerzienrath, (vorher seit 1755 Commissair im Manufakturcomtoir) und Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, bekannt durch viele Schriften besonders über die allgemeine Haushaltung Schwedens und über den Handel, starb zu Stockholm am 16. Febr. 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 380.

Krüger (Joh. Gottlob) ein gründlicher Erforscher der Natur, der Sohn eines Uhrmachers in Halle, gebohren am 15. Junius 1715, legte den Grund seiner Wissenschaften in der lateinischen Schule des Waisenhauses seiner Vaterstadt, mit solchem Fleiße, daß er schon 1731 die Universität besuchen konnte. Er legte sich vorzüglich auf die Naturkunde und die damit verbundenen mathematischen Wissenschaften, disputirte nach 3 Jahren, fing an, philos. Collegia zu lesen, und ward 1737 Magister; unternahm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, 1738 eine Reise nach Schlesien, erwarb sich 1742 die medicinische Doktorwürde, wurde das folgende Jahr außerordentlicher Professor, in der Folge ordentlicher öffentlicher Lehrer der Medicin, ging im Jahr 1751 als ordentlicher Professor der Philosophie und Medicin, nach Helmstädt; und starb zu Braunschweig am 6. Okt. 1759. Er war ein Mitglied der kaiserl. Akademie der Naturforscher, und der königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften. S. Joh. Christ. Wernsdorfii

memoria J. G. Krügeri. Helmstädt 1759. 4. Boern. I. 72 — 78. S. 394 folg. S. 910. Thl. II. S. 423 — 425. S. 743. Thl. III. S. 374. S. 713 — 717. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 381 — 385.

Krüger (Johann Heinrich) Magister der Philosophie, war 1629 zu Heyden in der Grafschaft Lippe gebohren, und hatte in Bremen und Marburg studiret; er stand mit großer Lebensgefahr vier Jahre als geheimer Prediger in Wien, bey einer Grafin von Brederode, Wittwen des böhmischen Grafen von Slabata; floh da er in Wien nicht mehr sicher war, nach Preßburg, kam 1664 nach Berlin, gefiel dem Churf. Friedr. Wilhelm. und ward in demselben Jahre zum ersten reformirten Hofprediger in Halberstadt bestellt. Hier legte er in seiner kleinen Wohnung eine Schule an, und unterrichtete zugleich die Jugend, besorgte die Wiederherstellung der reformirten Kirche, unternahm den Bau der Prediger Häuser, war zu Pestzeit 1681 und 82 ein Mitglied des Collegii Sanitatis; und starb am 6. April 1707, im 43. Jahre seiner Amtsführung. Außer der Leichenpredigt auf den großen Churfürsten 1688, 4., und einer Predigt bey der Taufe eines Mohren aus Guinea 1694, hat er ein Communion = Buch 1698 in 12. drucken lassen, welches 1717 in 8. wieder aufgelegt ist. Her. N. B. I. p. 211 f. Nov. Act. H. E. 5. Band. p. 823.

† Krüger (Oswald) siehe Jöcher II. p. 2172. Seine Arithmetika erschien zu Vilna 1635, 12.

Krüger (Theodor) der Sohn eines Kaufmannes, gebohren zu Stettin am 16. December 1694, studirte in seiner Vaterstadt, in Jena, Halle und Wittenberg, wo er im Jahr 1719 Magister der Philosophie, Adjunkt der philosophischen Fakultät und Candidat der Gottesgelahrheit, wurde. Da man ihn 1719 in das Zechische Haus zu Dresden aufgenommen hatte, ward er im Jahr 1721 Rektor der Schule zu Luckau in der Niederlausitz, hier mußte er auf Befehl des Preußischen Hofes, eine Predigerstelle in Stettin ausschlagen, und wurde dafür 1727 Pastor Primarius und Schulinspektor zu Kirchhain in der Niederlausitz, 1729 zu Wittenberg Licentiat der Gottesgelehrsamkeit, 1732 Superintendent zu Coldiz, 1735 Superintendent zu Chemnitz, 1737 zu Wittenberg Doktor der Theologie; und starb am 1. Julius 1751 an einem Schlagflusse. S. zuverl. Nachr. II. p. 693 — 702. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 385 — 387, und Pars II. p. 243 f., wo er auch vorkommt. Gegen seine Origines Lusatiae schrieb M. Friedr. Matha: Lubbena olim magna, 1727.

Krüger (Theodor Andreas Gotthilf) Doktor der Arzneygelehrsamkeit, und Stadtphysikus zu Neustadt = Eberswalde in der Mittelmark, starb am 9. Januar 1801, im 59. Jahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, p. 243.

SS. 1. Anzeige einer Heilungsart der Hornviehseuche Eisenach 1780. 8.
2. Beschreibung einer Rindviehseuche. Ebend. 1780. 8.
3. Medicinisches Gutachten über eine Frau, die kurz nach einer Schlägerey verstorben. Ebend. 1780. 8.
4. Abhandlung von dem Kropf und Rotz der Pferde, in Pyls neuem Magazin B. I. St. 2. (1785.)
5. Etwas über die tolle Hundswuth. Ebend. B. I. St. 4. (1786.) Vergl. M. gel. D. IV. p. 282 f.

Krüger (Wilhelm) Altstädtischer Diakonus, in Königsberg, der in den Streit zwischen Heshus und Wigand verwickelt war, und abgesetzt wurde, und d. 21. Jun. 1584 starb. Ein Brief an Morgenstern, stehet in den Preuß. Zehenten II. B. p. 282 folg. von ihm.

† Krüger (Wolffgang) siehe Jöcher II. p. 2173. Er war ein Sohn Christoph Krügers aus Mannsfeld, Pfarrers zu Harra in der Herrschaft Lobenstein, und den Walburgisabend 1566 gebohren, kam 1578 in die Lobensteiner Schule, 1581 nach Hof, 1584 auf die Universität Jena, wurde 1587 daselbst Magister, in demselben Jahre Diakonus zu Wattensels bey Bamberg, 1591 Pastor zu Walsdorf, 1597 Spitalprediger zu Schweinfurt, im folgenden Jahre Archidiakonus, 1605 Pastor zu Altenstein und 1615 zu Thurnau. S. seinen Catalogum von tausend Kaysern, Königen u. s. w. Erfurt 1622, 4 das 251. Blatt, und die Vorrede zu seinem historischen Handbüchlein; darin allerhand denkwürdige Geschicht: vornehmlichen aber, hohrr geistlicher und weltlicher Persohnen Natales und Emortuales — aufgezeichnet seyn. Nürnberg 1594, 12. 154 S. ohne das Register. — Onomasticon, Altenstettin 1611, 8. Erfurt 1627, 4.

Krünitz (Johann Georg) der Arzneygelahrheit Doktor, der kaiserl königl. ökonomischen Gesellschaft in Krain, der russisch kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, und der churf Maynzischen Akademie der Wissenschaften Mitglied, der Märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam Ehrenmitglied und Correspondent, der königl preuß. gelehrten Gesellschaft in Frankfurt an der Oder Besitzer, der Göttingischen teutschen Gesellschaft, der Oberlausitzer Bienengesellschaft, und der churfürstlichen ökonomischen Societat in Leipzig Ehrenmitglied, wie auch der ökonomisch patriotischen Societat in Schlesien ordentliches Mitglied und Correspondent, gebohren am 28 März 1728 zu Berlin, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er besuchte das Gymnasium zum grauen Kloster 9 Jahre, widmete 3 Jahre der Vorbereitung auf das medicinische Studium, studirte zu Göttingen, Halle und Frankfurt an der Oder, erhielt in letzter Stadt 1749 die medicinische

Doktorwürde, fing daselbst seine medicinische Praxis an, und las daneben ein Collegium über die Osteologie. Zog um seine literarischen Arbeiten besser besorgen zu können im November 1769 nach Berlin, lebte dort größtentheils ohne Praxis, aber als Schriftsteller unablässig beschäfftigt. Bey einem kränklichen Körper, arbeitete er täglich 14 Stunden, schrieb alles selbst, und besorgte noch obendrein die Correktur seiner Schriften. Die Geschichte seiner seit 1773 empfundenen und stets anhaltenden körperlichen Leiden und problematischen Krankheit, steht in Baldingers neuem Magazin für Aerzte, 6. B., 3. St., S. 245 folg. und 6. B., 1. St., S. 1 — 12. Er starb am 20. Dec. 1796. Vergl. Gel. Berl. I. p. 256 — 279. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Teutschen des 18. Jahrhund., S. 76 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 387 — 391, wo auch Nachricht von seinem Bildnisse zu finden ist.

† Krüsike (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2173. Sein Leben steht ausführlicher in Göttens Europa I. p. 67 — 73, und in Thieß Hamb. Gelehrtengesch. I. p. 363. Vergl. auch Molleri Cimbr. I. p. 318 f.

§§. 1. Trauerelegie auf den Tod König Friedrich IV. Kiel 1702, Fol. 2 Bog. S. Hamb. Histor. remarquen. 1703, S. 56.
2. Oratio de nummis moribundi Servatoris historiam illustrantibus. Witeb. 1706. 4. Thiess l. c.
3. Eine Elegia auf den Tod C. S. Schurzfleisch. Wittenb. 1708, Fol. 2 Bogen, ist ganz der memor. Schurzfleisch, S. 130 folg., auch viele disticha davon in Clarmundi vita Schurzfleisch. pag. 173 einverleibt.
4. Carmen heroicum auf den Tod der Professorin Kirchmaier. Wittenberg 1708, Fol. 3 Bogen.
5. Carmen heroicum auf Kirchmaiers zweyte Vermählung. Ib. 1709. Fol. 2 Bog.
6. Elegia, darin er den Seb. Kortholt zum ersten Prorektorat gratulirt, 1709, 4. 1 Bog.
7. Ein griechisches carmen elegiacum, als Neujahrswunsch an Leibnitz, 1711, 4. 1 Bog.
8. Carmen elegiacum, als Dr. Heinr. Muhlius die theolog. Professur antrat, 1712, Fol. 2 Bog.
9. Elegia, als Seb. Kortholt das Prorektorat zum anderenmal erhielt 1717, 4. 1 Bog.
10. Sacrum seculare memoriae beneficii divini in repurgata doctrina D. Lutheri Ministerio annis abhinc CC. praestiti inter festos solemnesque ritus et gaudia publica civitatis Hamburgensis, ampliss Senatui inscriptum. Hamb. et Lips. 1717. 4. 5½ Bog. U. N. 1717, p. 998.
11. Elegia, als Joh. Burch. Majus in Kiel das Dekanat erhielt, 1719, 4. 3 Bog.
12. Elegia, als sein Vater pro emerito erklärt wurde, 1719, 4. 1½ Bog.
13. Trauerelegia auf das Absterben Matth. Clüsteri, 1719, 4. 2 Bog. Vergl. Fabricii memor. Hamb. V. p. 441. seq.
14. Elegia auf den Tod David Schlüters, 1720, 4. 1½ Bog. Vergl. Fabricii memor. Hamb. V. p. 463 seq.
15. Elegia zum Antritt des 80. Jahres seines Vaters. 4. 7 Bog.
16. Elegia auf den Rathsherrn Nikol. Wilken, 1721, 4. 2 Bog.
17. Elegia auf Kortholt, 1721, 2½ Bogen, bey seiner Hochzeit.
18. Athenae florentes. Hamb. 1721, 5 Bog. Alle diese Carmina sind voller Gelehrsamkeit, und enthalten mehr als mancher Foliant.
19. Vindemiarum literariarum Specimen I et II. 1727, und 1731. Das erste handelt de biblioth. Das andere de libris. Spec. III. de varia eruditione.
20. Altar- und Jubelpredigten 1726 und 31.
21. Teutsche Gedichte in Weichmanns Poesie der Niedersachsen.
22. Sendschreiben an Carl Johann Fogel. Hamb. 1738. 4.

† Krüsike (Paul Georg) siehe Jöcher II p. 2173. War nach J. M. Müllers Geschichte des Johannei in Hamburg, p. 39 nicht in Pommern, sondern in Schleswig gebohren, hatte in Jena, Helmstädt und Altdorf studiret, wurde den 18. Nov. 1679 Lehrer der dritten Ordnung, 1684 den 4. Februar Subrektor, und den 13. December 1698 Conrektor u. s. w. im Jöcher.

Sein odeon Spirituale Elmenhorstianum latine factum, erschien zu Hamb. 1695, 8. Es sind teutsche geistliche Lieder, die Elmenhorst Hamb. 1681, 8., und Lüneb. 1700, 8. drucken ließ.
Versus Mnemonici de imperatorum regumque Europaeorum successione in Hartnaccii memoriali Historico. Hamburg. 1686. 8.
Lyra quaerula, in exequiis Philippi a Zesen, Hamb. 1689.
Carmen seculare 142 versuum, die alle, bis auf einen mit S anfangen. Hamb. 1701. Fol.
Elegia graeca in gymnas. Hamb. jubilaeum. Hamb 1713, recula 1715, in J. Alb. Fabricii actis illius, p 89 — 93.
Verschiedene andere Gedichte und epicedia, 1691. S. Moller. Cimbr. II. 439.

Krüsing (Balthasar) gebohren zu Flensburg am 16. März 1668, wurde 1700 Doktor der Medicin, prakticirte in seiner Geburtsstadt, seit 1710 aber in

Lübeck; und starb am 17. Junius 1725 zu Flensburg. Moller Cimbr. I. p. 319.

§§. Disp. de temperie aeris Kilonienfis et salubritate Athenaei cimbrici, praes. W. H. Waldschmidio. Kilon. 1701. 4.

Disp. de principiis Chymicis, praes. G. Cph. Schelhammero. Kil. 1701. 4.

Disp. inaugur. de Odontalgia solo tactu sedanda, praes. eod. Kil. 1701. 4.

Er hinterließ auch verschiedenes im Manuscr.

Krütz (Johann Heinrich) Magister der Philosophie, und Pfarrer zu Kleinjena, Roßbach und Wilsdorf in Thüringen, seit 1770, gebohren zu Bayersdorf bey Erlangen 1740, gestorben am 6. December 1786. S. Meusels Lex. VII. p. 392.

Krufft, Freyherr von (Andreas Adolph) gebohren zu Köln am Rhein den 25. April 1721, wurde kaiserl. königl. wirklicher Hofrath, bey der geheimen Hof- und Staatskanzley in auswärtigen, niederländischen und italiänischen Geschäften zu Wien, starb am 16. November 1793. Schlicht. 1793. B. I. p. 374 — 379. de Luka's österr. gel. Anzeigen Heft I., S. 83. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 392.

† Krugk (Georg) siehe Jöcher II. p. 2174. — Er war zu Eisenach am 16. August 1598 gebohren, (Dänische Bibl. 3. St., p. 174.)

§§. 1. De Peste. Sor. 1654. 12.

2. Defensio Gurae febris Petechialis. Hafn. 1662. 8.

3. De Dysenteria. Sor. 1645. 4.

Krug (Georg Michael) gebohren zu Milz bey Römhild am 1. Oktober 1686, sein Vater Magister Johann, war daselbst und zu Hindfeld Prediger. Er studirte zu Gotha und Jena, ward 1709 Collaborator des Ministerii, und Rektor zu Römhild, in eben dem Jahr Diakonus, 1724 Archidiakonus; und starb am 15. April 1726. S. Kirchen und Schulhistor. der Stadt Römhild, p. 75.

§§. Nachricht der Seligen von ihrer Herrlichkeit, über den 7. v. des Liedes, alle Menschen müssen sterben. Meinungen 1714. 4.

Krug (Johann) Magister der Philosophie von Haugsdorf in der Lausitz, war von 1720 — 22 ein Mitglied des theologischen Consortii in Dresden, wurde 1722 Diakonus in Dippoldiswalde, und 1731 Pastor zu Höckendorf. Dietm. I. p. 114.

§§. 1. Disp. de obligatione decori. Lips. 1711. 4.

2. Ode auf den Tod des Mag. Hahns, abgedruckt in Wetzels Lebensbeschr. der ber. Liederdichter IV. Thl., p. 291 folg.

Krug (Michael Abraham) Magister der Philosophie und Pfarrer zu Kottmarsdorf, gebohren 1710 am 27. September zu Haugsdorf bey Lauban, wo sein Vater Organist war, studirte in Lauban und Wittenberg, wo er auch 1738 promovirte, wurde in demselben Jahre Gehülfsprediger zu Sohland am Rothsteine, 1742 Pfarrer zu Kottmarsdorf; und starb am 3. December 1778. Otto Lex. II. p. 354 f.

§§. 1. Disp. praes. Joh. Casp. Haferung, de Theologo non tantum theoretico sed et practico. Vit. 1738. 4.

2. Predigt am Religionsfriedensjubelfest, über Apostelgesch. 11, 31. begnadigter Kinder, Gottes Dank und Jubelfreude. Laub. und Görl. 1756. 8.

Krug (Nicolaus) von Steinau in der Grafschaft Hanau, studirte zu Wittenberg, wurde Pfarrer zu Leisnik in Sachsen, 1553 Pfarrer und nachher Superintendent zu Hanau, schaffte die päbstl. Ceremonien ab, und führte die sächsischen Kirchengebräuche, einen andern Katechismus u. s. w. ein. S. Brammerell Gesch. von der Reformat. in der Grafschaft Hanau, p. 39 f.

Krug (Sebaldus) aus Eisenach, seit 1607 Professor der Theologie in Coburg, auch Inspektor des Casimiriani, schrieb mehrere Programmen, wurde 1615 Superintendent zu Heldburg, und starb 1632. Ludwigs Gesch. des Casimir., pag. 86.

Krug (Theodor Christoph) Rath und churf. Brandenburgischer Leibarzt im 17. Jahrhunderte auch Mitglied der academ. curiosor. in deren Schriften Decur. II. ann. IX. obs. 67. De pereso iterumque consolidato intestino et Decur. II. an. X. Obs. I. de cultrivoro Halensi Saxonico, 2. de non mutato pulsu ex urina in Febre intermittente tertiana, 3. de usu opii singulari, von ihm stehen.

Krull (Johann Dietrich) Conrektor der lateinischen Schule zu Halle, starb am 7. May 1753.

§§. D. Joh. Gottlob Krügeri M. et Phil. P. P. O. in academia Julio Carolina etc. Philosophia naturalis experimentis confirmata. Cum XV. tabulis aeneis. Hal. 1753. 8. Eine Übersetzung von Krügers Naturlehre, über welcher Krull dahin starb, und ein Ungenannter vom 690. Paragraphen an, vollendete. Meusels Lex. VII. p. 393.

† Krull (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2174. Der angeführte Tractatus nomino politicus de regali monetarum jure, erschien Augsburg 1692, Fol. et Hannov. 1728. 4.

Krull (Johann Heinrich) aus Freyburg im Herzogthum Bremen, wurde 1760 zweyter Prediger zu Cadenberge im Amte Neuhaus, in der Folge erster Prediger, zuletzt in Hamelwörden Probst, und starb in Jahr 1801.

§§. 1. Eine Erfahrung vom Duwok (Equisetum) im Hannöverischen Magaz. 1768, pag. 975, folg.

2. Zufällige Gedanken, welche die Bremische Anzeige von einer Trauerpfennigsbeysteuer veranlasset, nebst einem Versuche, die eigentliche Sterblichkeit einer sich ergänzenden Gesellschaft zu bestimmen. Ebend. p. 997 — 1040
3. Von einer merkwürdigen Vermehrung der Menschen in dem Kirchspiel Cadenberge nach dem letzten Kriege. Ebend. Jahrg. 1772, p. 267 bis 272.
4. Etwas vom Ab- und Zunehmen der jährlichen Communikanten, nebst Nachrichten von dem Entstehen und der Bevölkerung des Neuenlandes im Kirchspiele Hamelwörden. In den Annalen der Braunschweig - Lüneburgischen Churlande IX. Jahrg. 1 St. p 81 — 90.

Krull (Theodor) ein Böhmisch. Jesuit, schrieb: Lutherus biceps in negotio communionis sub utraque specie. Graecii 1631.

Krumbholz (Carl Friedrich) gebohren zu Weyda den 31 Oktober 1677, wurde 1712 Substitut seines Vaters, 1716 Diakonus, 1742 Archidiakonus daselbst, und starb 1744. Dietm. III. p. 1242.

§§. 1. De Lexico Hellenistico concinnando, Consilium. Miscellan. Lips. Tom. XI, p. 288.
2. De collatione Sobria dictionis Latinae cum dictione graeca N. T. Ib. p. 260 — 296.
3. De eo quod nimium est circa collationem dictionis latinae cum dictione graeca N. T. Ib. p. 295 — 304.
4. De virtute Servatoris θαυματουργικῃ In urbe Nazareth Suspensa ad Marc. VI. 5. Ib. Tom. XII. p. 391 — 400
5. Operarum subcesivarum libellus primus. Nürnberg. 1736, 8. 18 Bog. N.-Z. 1736, p. 734, folg. Diss. de poena per διχομειν Signif. in der Bibl. Brem. cl. VII.

Krumbholz (Christian) siehe Jöcher II. p. 2174. — Er starb in seinem Gefängnisse den 5. December 1725. Siehe von ihm Altes und Neues von Schulsachen 1. Theil p. 171 — 196. Und Christian Clodius und Albrechts Sächsische Prediger-Geschichte I. p 235 — 244.

§§§. 1. Quaestiones Theologico practicae. Dresden 1701, 4.
2. Sacerdotium hebraicum, Dresdae 1707, 8. stehet auch im Thesauro antiquitatum sacrarum etc. Vol X. Venet. 1749, nom. (110) 2. von Blasius Ugolinus Vergleiche auch Moller. Cimbr. liter. II. 436, folg

Krumbholz (Johann Christian) gebohren zu Weida im Voigtlande am 5. Sept. 1720, Sohn des Carl Friedrichs —, studirte in Jena erst die Rechte, dann aber die Theologie, kam als Hofmeister nach Polen, wurde 1748 Diakonus und Rektor in Karge, wo er polnisch predigen mußte, ging 1752 als Pastor nach Rackwitz oder polnisch Kreuzstadt, mit dem Anfange des Jahres 1766 als Pastor nach Bojanowe, 1775 ward er zum General-Consenior der Lutherischen Kirche in Großpolen erwählt, legte aber dieses Seniorat nach wenigen Jahren nieder, machte sich durch Polnische Lehrbücher um die Schulen verdient, und starb am 24. März 1789. Ladvocat VIII. p. 207.

Krumhorn (Caspar) ein blinder, geschickter Musikus, gebohren zu Liegnitz 1542, verlohr im 3. Jahre beyde Augen durch die Blattern; sein Bruder Pfarrer in Waldau ließ ihn nach dem Tode des Vaters in der Musik unterrichten, und er machte solche Fortschritte, daß er selbst am churfürstlichen Hofe bewundert wurde, und eine Stelle in Dresden bekommen sollte. Da er aber lieber bey seinen Bekannten war; so erhielt er die Organistenstelle in Liegnitz, die er 56 Jahr verwaltete. Er bildete viele geschickte Tonkünstler, komponirte viele musikalische Stücke, und starb 1621, alt 79 Jahr. Ladvocat. V. p. 924.

Krumhorn (David) war zu Oppeln am 17. (6.) Julius 1725 gebohren, besuchte das dortige Gymnasium sechs Jahre, trat am 9. Oktober 1740 in den Jesuiterorden, hörte Theologie und Philosophie auf den Universitäten zu Prag und Ollmütz, und stand als Lehrer verschiedenen niedern Klassen vor. Blieb in Schlesien bey der Absonderung 1754, ward in seinem Geburtsort den 15. August 1758 als Prediger und Lehrer der Philosophie angestellt. 1763 auf die Universität nach Breslau berufen, wo er zum Magister der Philosophie und Doktor der Theologie, wie auch des canonischen Rechtes promovirt wurde, und starb im Jahr 1777. Act. H. E. nostri temp. XI. p. 308. Pelzels Jesuiten u. s. w. p. 251. Streits alphab. Verz. S. 77. folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 393.

† Krummendick (Albert) siehe Jöcher II. p. 2175, und Tom. I. p. 203. Vergl. Moller. Cimbr. liter. I. 317, und Kranz. Metropol. Lib. XII, cap. 4. Seine Chronica Episcoporum Lubecensium steht in Meibomii scriptor. rer. Germ. Tom. II. p. 389, folg., und faßt mit der Continuation 5 Bogen. Er besaß das Bißthum Lübeck 23 Jahr.

Krumpach (Nicolaus) der heiligen Schrift Licentiat und Pfarrer zu Querfurt, ein Mann von vieler Einsicht, von dessen Lebensumständen nichts, als was aus den Titeln seiner Schriften erhellet, bekannt ist. Daß er ein Zeuge der Wahrheit gewesen sey, erhellet aus den Vorreden zu seinen Schriften, ob er die Gemeinschaft mit der römischen Kirche aufgegeben, und den Lutherischen Lehrbegriff angenommen hat, läßt sich nicht gewiß sagen, aber sicher ist

er, wie viele seiner Zeit, ein Erasmianer gewesen, und da er seine Uebersetzung des Evangelii Johannis nicht aus der Vulgata, sondern aus Erasmi N. T. gemacht, brachte er seinen Namen ins Register verbotener Bücher, und zwar unter die auctores primae classis, von denen alle und jede Schriften schlechterdings verboten sind. S. postremum catal. haeretic. Romae conflatum cum annotat. Vergerii. Blatt 64. b. Auch den indic. libror. prohibit. Venet. 1597, 8.

§§. 1. Dy Epistel Pauli zu den Galatern, New verdeutscht mith erclerung der schwersten Artickel, vor den gemeln Leyenn, darin, mith den Galatern gestrafft werden, die durch lere, der falschen Apostel sich vom Christlichen glauben und freyheit lassen vorfühkten in 8., 4 halbe Bogen. Leyptzck durch Valten Schumann, MDXXII. Sehr selten. Vid. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern VI. B. p. 389, folg.

2. Evangelium, des göttlichen Cantzlers und geliebten Jüngers unsers Herrn Jesu Christi; yns Deutsch gebracht. Leipzig, gedruckt durch Wolfgang Stöckel 1522, 4. 9½ Bogen. S. Riederers Nachr. zur Kirchen-Geschichte u. s. w. 1. B. p. 139, und p. 264 — 277. U. N. 1732, p. 689. Im demselben Jahre erschien zu Leipzig, gedruckt durch Valentin Schumann, eine andere Ausgabe mit dem Titel: Evangelium Johannis — für die einfeltigen ungelehrten, fast 8 Bogen 4. Riederer. l. c. p. 145, und p. 277. U. N. 1716, p. 222. Es giebt wenigstens noch drey andere Auflagen.

3. Herrn Erasmi von Roterdam vormanung das heylige Evangelium vnd der heylligen zweiff Boten schrifften fleissig zu lesen. In kurz verdeutscht. Leyptzgk durch Wolffg. Stöckel 1522, 4. 6 Blätter. Die Vorrede ist am 8. Tage Agnetis, das ist den 28. Januar unterschrieben.

4. Czwu Epistein oder Sendbrieff des Fürsten der tzwelff boten sanct Peters, In welchen er vormant alle Christglaubigen geduldtiglich tzu leiden alle vbel vnd widerwertigkeit die yn von den so dem heyligen Ewangelio wider seyndt, angeleget worden. Vom Lateln inß deutsch gebracht, tzu trost vnd seligkeit allen Christglaubigen menschen. Leiptzick durch Valentin Schumann, 1522, 8. 4 halbe Bogen. S. Baumgarten l. c. p. 387, folg.

5. Czwu Epistein oder Sendbrief S. Paulus zu seinem geliebten Mitbruder Timotheo, aus dem latein ins teutsch gebracht. Leipßk Wolfg. Stöckel, 1522, 4.

6. Epistel oder Sendbrief S. Paul zu Tito, 4.

7. Ambrosii Bücher von priesterlicher Würdigkeit, übersetzte er schon 1521, vid. Riederer l. c. p. 284.

8. Vermuthlich ist er es auch, der Hussens Briefe übersetzt hat. S. Riederer loco cit. 3. B. p. 470.

9. Das Büchlein Agapeti an den Kayser Julianum, wie sich ein Fürst halten soll, allen Fürsten, Herrn und regierenden, auch sonst allen Menschen nützlich und fruchtbarlich zu lesen. Wittenb. 1530, 4. von der Hardt Autogr. Luth. III. p. 188.

10. Zwey Sendbrieff des Edelen und Hochgelahrten Herrn Picus Graven zu Mirandel an Johann Franciscum seinen vettern, in welchen der Mensch zu Verachtung der Welt, zur Gedult, zur Warheit des Evangelii, zur Betrachtung des Todes Christi und seines eigenen Sterbens, zu fleißigem Lesen der heiligen Schrift vermahnet wird. — dem — Herrn Albrechten Graffen und Herrn zu Mansfeld zu Ehren. — Leipz. 1525. Vid. von der Hard I. p. 213.

Krump (Theodor) ein Franziskaner, gebohren in Bayern, ward 1700 als Missionarius nach Abyssinien geschickt, kam 1702 wieder zurück, ging nach Rom, mußte aber, weil er auf der Reise den Arm brach, 1704 ins Vaterland zurückkehren, und starb zu Dingelfing am 8. Oktober 1724.

§§. Palmbaum des heiligen Evangelii, oder Beschreibung seiner Reise und Mission. Augsburg 1710, 4. Kob. p. 384.

Kruner (Jesaias) war 1634 zu Gera gebohren, wurde Magister der Philosophie und den 19. November 1660 Conrektor zu Gera, der aber 1662 seinen Abschied erhielt, dreyzehn Jahre Gnadengehalt bekam, und den 5. Februar 1678 starb. Hauptmann p. 64.

§§. Progr. de quatuor anni temporibus. Ger. 1661.

—— de numeratione temporum anni. Ib. eod.

—— de Christi passione. Ib. 1662.

—— de filio Dei cum luce comparato. Ib. eod.

Kruppius (Paul) gebohren zu Patzow in Böhmen 1594, studirte zu Königsberg und Prag, wo er auch Magister wurde, ward darauf Conrektor an der lateinischen Schule in der kleinen Stadt Prag, 1617 Prediger zu Großlauckow im Bunzlauer Kreise, mußte 1623 exuliren, predigte aber zu Ternau, wurde deßwegen ins Gefängniß gesetzt, jedoch auf chursächsische Vorstellung wieder freygelassen, wandte sich nach Zittau und predigte der böhmisch-evangelischen Gemeine. Ward nach hergestellter Ruhe zu St. Henrici in Neustadt-Prag Prediger und Assessor des Consistoriums, legte dieß Amt wieder nieder, wurde 1630 Prediger in Zittau, und starb am 28 Januar 1668. Otto Lex. II. p. 355. Er schrieb einen Lutherischen Katechismus in Böhmischer Sprache. Zittau 1630, 16.

Krupsky (Jacob) Magister Philosophiae, und Scholae Slanensis Rector, gab zu Prag 1609 8. heraus: Plutarchi, περι παιδων αγωγης.

Krus (Johann) schrieb: Abgenöthigten Bericht wegen eines Hermophroditen. Schleswig 1705.

Kruse (Carl) wirklicher russischer Staatsrath und Leibarzt, seit 1756 Mitglied der kayserlichen Akademie der Wissenschaften, in deren Schriften Aufsätze von ihm stehen.

von Kruse (Carl Friedrich) war anfangs geheimer Regierungsrath im Hessendarmstädtischen, seit 1768 in Nassau-Usingischen Diensten, half im Jahr 1783 den bekannten Nassauischen Erbverein gründen, und war Gesandter zu Rastadt und Regensburg bey den Reichsfriedensdeputationen. In der Folge wurde er Regierungspräsident, und starb zu Wisbaden am 9. März 1806 im 68. Jahre seines Alters, nachdem er 1803 in Ruhestand getreten war. Int. Bl. der Allgem. Literat. Zeit. 1806, p. 683.

§§. 1. * Standrede, gehalten bey der Gruft des Fürsten Carls zu Nassau-Usingen. Wisbaden 1775. 4.

2. * Lehrbegriff der Landwirthschaft und Haushaltungskunst, zum Gebrauch der teutschen Schule und des Landmanns in den Nassauischen Landen. Ebend. 1780, 8.

3. * Wahre Darstellung der großen französischen Staatsrevolution in ihrer Entstehung, ihrem Fortgang und in denen Folgen, welche dieselbe für Europa und vorzüglich für Teutschland haben dürfte. Frankf. am M. 1790. 8. Zweyte verm. Aufl. Ebend. 1791, 8. Dritte verm. und verbess. Aufl. Ebend. 1792, 8. (Auf dem Titel dieser Auflage hat er sich genennt, vorher wurde dieses Buch einem andern bekannten Schriftsteller zugeschrieben.)

4. * Freymüthige Betrachtungen über die Gesetzgebung der Teutschen, bey Gelegenheit der Wahl eines römischen Kaysers, gedruckt (zu Wisbaden) im Jahr 1790, 8. Vergl. M. gel. D. IV. p. 289.

Krusen (Godschalk) ein Mönch im Aegydienkloster zu Braunschweig, der erste, der sich in dieser Stadt für Luthers Lehrsätze erklärte, hernach auch in Celle das Evangelium predigte. Er war 1499 in Braunschweig gebohren, kam nach dem Tode seines Vaters schon 1508 in das Aegydienkloster, und mußte sieben Jahre darin bleiben, ehe er seine Freunde einmal besuchen durfte. Nachdem er Professionen geleistet, schickte ihn der Prior Herrmann Böckhenster 1518 auf die Universität nach Erfurt, hier wurde er Baccalaureus und kehrte in sein Kloster zurück. Durch Peter Hummel und durch den Prior des Klosters ward er mit Luthers Auslegung des 110. Ps. und andern Schriften desselben bekannt; er begab sich 1520 nach Wittenberg, blieb anderthalb Jahre da, wurde Baccalaureus der heiligen Schrift, und einige Zeit darauf Doktor der Theologie. Im Jahr 1521 ging er wieder in sein Kloster, wurde aber des angenommenen Doktortitels wegen von den andern Mönchen nicht gut empfangen. Er fing an im Kloster die heil. Schrift zu erklären, und bekam täglich mehr Zuhörer, wurde verfolgt, sollte 1522 aus den Braunschweigischen Landen verwiesen werden, aber vom Kanzler zu Salzthalen vertheidiget, daß er wieder in sein Kloster gehen durfte. In der Folge begab er sich nach Volckmerode, 1522 wieder nach Wittenberg, und nach sechs Monaten abermals in sein Kloster, erklärte auf Befehl des Abts Dietr. Koch den Brief an die Römer, mußte aber wegen der Verfolgungen seiner Gegner bald wieder aufhören. Ihn vor Mißhandlungen zu schützen, schickte ihn der Abt 1523 wieder nach Volckmerode, aber auch hier ließ ihn Herzog Heinrich der Jüngere durch 30 Reuter aufsuchen, worauf er sich ganz aus den Braunschweigischen Ländern entfernte. S. Rethmeyers Braunschweig. Kirchengeschichte 3. Th. p. 2 — 19.

§§. 1. Underrichtunghe, to allen Christgelöwigen fromen Mynschen, besonders der Stadt Brunschwygk, worumme hee ghe wecken uth synem Kloster (1524) 4., sehr rar, ohne Druckort und Jahr.

2. Von Adam un unsern Falle un weder upperstandige, den andern Tag na der heil. Aposteln Petri un Pauli to Wittenberg gegewen 1522, von der Hard Autogr. III. p. 80.

Zwey Briefe Dokt. Luthers an ihn stehen im zweyten Th. der Briefe Lutheri von Aurifaber (Eisleben 1565, p. 236, und p. 298. Auch in Henr. Bytemeisteri comment. hist. de vita etc. praesulum Luneburg. p. 79 — 81.

Kruse (Jürgen Elert) gebohren zu Hamburg 1709 den 16. April, Lehrer an der Nikolausschule daselbst, als Calkulator, als erster und noch immer klassischer Schriftsteller über Münz- und Wechselverhältnisse verdient, starb am 30. Jan. 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 393, folg. Zu diesen gehöhren noch:

1. Kurzgefaßte neue Hamb. Geldtafeln bestehende in zweyen Kupferblättern, worauf 15 Tabellen enthalten sind, vermittelst welcher man nach Anleitung des beschriebenen Unterrichts (von 4 Bog. in lang 8. 1756) alle in Hamburg Cours habende Geldsorten — leicht erfahren kann.

2. Der vorgeschriebenen Geldtafeln vier erste Tabellen, die Gelder bis 175 pro Cento und die Coursen der Louis blancs à 4 Mark, der Dukaten à 8 Mark 4 ß., und der Louisd'or à 15 Mark, gegen Banco vorgestellt, 1760.

Krusinski (Judas Thadäus) ein Jesuit der Polnischen Provinz, war in der Cujawischen Woiwodschaft Brzeik, von adlichen Aeltern gebohren, von

den Obern seiner Gesellschaft zur Bekehrung der Ungläubigen auserlesen, und lange Zeit als Missionarius in Persien gebraucht, auch endlich von der congregatione de propaganda Fide im Jahr 1720 zum Prokurator der Missionen in diesem Reiche ernennet, und dem Bischof von Ispahan Barnab. Fidel. de Mediolano als Dollmetscher und geheimer Sekretär zugeordnet worden. Genoß am Persischen Hofe viele Achtung, und unterrichtete sich aufs genaueste von der wahren Beschaffenheit und den Geheimnissen dieses Staates, war bey der großen Revolution in Persien 1722 gegenwärtig, hielt sich fünf Jahre darauf in Rom auf, 1729 zu Kaminiek in Podolien, 1730 und 1731 aber zu Jaroslaw in der Przemisler Dióces; von hier begab er sich nach Reusch - Lemberg, bekleidete von 1736 — bis 1739 im Collegio zu Ostrog die Stelle eines Prokuratoris, nebst der Würde des ersten Beichtvaters. Im Jahr 1740 begab er sich wieder nach Lemberg, trat im Sommer 1741 zu Brzesc in der Luzker Dióces die Bedienung eines Monitoris Spiritualis an, wurde 1747 Hoftheolog des Grafen Tarloni, Starosten zu Goszczyn, begleitete ihn 1748 zum allgemeinen Reichstage nach Warschau, und beschenkte die Zaluskische Bibliothek mit geschriebenen und gedruckten Türkischen Büchern; nahm alsdann seinen Aufenthalt im Collegio zu Kaminiek, feyerte hier am 3. August 1753 das Andenken seiner funfzigjährigen Priesterweihe, und konnte 1754 im 77. Jahre seines Alters kein vernehmlich Wort mehr sprechen. Janoz. I. p. 84 — 87.

§§. 1. Umständliche Nachricht von der merkwürdigen Veränderung des Persischen Reichs, in lat. Sprache, auf Veranlassung des Cardinals Joseph Sacripanti, zu Rom 1727 aufgesetzt. Daraus wurde vom Jo. Ant. du Cerceau 1729 zu Paris ein Auszug gemacht, unter der Aufschrift; Historie de la derniere revolution de Perse 2. B. 12. S. Journ. des Scavans, 1729, p. 345 — 366. Sie ist auch von den Englischen, Holländischen und Teutschen Schriftstellern in ihren Erzählungen von Persien genutzt worden. Krusinski selbst verfertigte vor dem Französischen Auszuge zu Constantinopel eine Türkische Uebersetzung nach dem latein. Originale, die auf Befehl des Ibrahim Bassa 1729 in gr. 4., sehr prächtig gedruckt wurde. Joh. Christ. Clodius hat den Hauptinhalt davon in den latein. act. eruditorum 1731 mense Mart. p. 115, folg. angezeigt.

2. Prodromum, ad Tragicam vertentis belli Persici Historiam, seu legationis a Fulgida porta, ad Sophorum regem Szah, Sultan Hussein, anno 1720, expeditae, authenticam relationem. Quam redux e Perside legatus Durri Effendi, Turcarum imperatori Achmet III. in scripto consignavit. Ex Turcico, additis scholiis, Latine factam. Cum appendice, de legationibus Polono Persicis. Lemberg. 1734. 4.

3. Tragica Vertentis belli Persici historia, per repetitas Persarum clades, ab anno 1711 ad annum 1728 continuata; post Gallicos, Anglicos, Hollandicos, Germanicos, ac demum Turcicos auctoris typos auctior. Lemberg 1740. Der Prodromus und die diss. de legationibus Polono Persicis sind mit neuen Zusätzen beygefügt.

4. Analecta ad tragicam belli Persici Historiam. Lemb. 1755, Fol.

Kruszewski (Anton) ein Jesuit der Lithauischen Provinz aus einem alten adlichen Geschlechte, führte zu Warschau 16 Jahre die Aufsicht über die Jesuiten Buchdruckerey, hörte dabey täglich Beichte, predigte die meisten Festtage und hielt fast alle Sonntage Kinderlehre, 1752 schlug er das Rektorat zu Drohicz aus, schrieb in Polnischer und lateinischer Sprache, Unterricht für diejenigen, welche die Kranken zum Tode vorbereiten, oder denen, zum Tode verurtheilten Malefikanten, in der letzten Stunde geistlichen Beystand leisten müssen. Warschau 1750, 8. 26 Bogen. Janocz. I. p. 87, folg.

Kruszewski (Franz) ein Jesuit der Lithauischen Provinz, und Bruder des vorhergehenden, lehrte anfangs auf der Universität zu Wilda die Weltweisheit und die schönen Wissenschaften, wurde hernach Beichtvater des Grafen Siedlnicki, trug alsdann die Sittenlehre zu Wilda vor, bis er Prokurator der Universität wurde. Durch seine Veranstaltung sind die Odae VII. R. P. Matthiae Casimiri Sarbievii Societ. Jesu, quae in libris Lyricorum non habentur zu Wilda 1747 in 12. erschienen. S. Leipz. gel. Zeit. 1748, p. 282, folg., und L. G. Langbeins Comment. de Matth. Casim. Sarbievii, vita, studio et script. Sect. III. § 17. Der Prof. am Collegio zu Kauna und Praefectus superiorum scholarum, auch seit 1754 Aufseher über die Bibliothek, Michael Kruszewski, war ein naher Verwandter von ihm.

Krutmayer (Lars) Eustadiensis, schrieb: diss. de concilio Helsinburgensi ann. 1345. Londini Gothorum 1751, 4.

Kruuss (Johann) ein Sohn des Schwedischen Reichsraths Jesper —, übersetzte in zierlich Latein des Marchese Malvezzi, Romulo, s. T. Malvezzi (Virgil.) princeps ejusque arcana in vita Romuli repraesentata. Lugd. Batav. 1636, 12. 139 Seit. und 13 Blätter Vorrede.

† Krysing (Balthasar) siehe Jöcher II. pag. 2175. — Sein Leben hat Wilh. Huldr. Waldschmiedt zu Rostock 1701 herausgegeben. Es stehet auch in Seelens Athen. Lubecens P. III. p. 257 bis 290.

§§§. 1. Differt, solennis de Odontalgia tactu

ſedanda Kilon. 1701, den 18. Oktober. S. nov. liter. maris Baltici 1701, p. 352.

† Krzystanovicius (Stanislaus) ſiehe Jöcher II. p. 2175. Status regni Poloniae deſcriptio. In der Republica Poloniae, Lithuaniae etc. Lugd. Bat. 1627, 16.

von Krzowitz (Wenzel Trnka) ein gebohrner Böhme, Doktor der Arzneykunſt, Ritter und ordentlicher Profeſſ. der Anatomie auf der Univerſität Peſth, ſtarb am 12. May 1791, 52 Jahr alt.

§§. 1. Hiſtoria febrium intermittentium, omnis aevi obſervata et inventa illuſtriora medica ad has febres pertinentia complectens. Vol. I. Vindob. 1775. gr. 8. 728 Seit.
2. Commentarius de Tetano, plus quam ducentis CL. medicorum obſervationibus. Vindob. 1777, 30 Bog.
3. De Diabete Commentarius. Wien 1778. 8. 169 S.
4. Hiſtoria Cophoſeos et Baryecoiae. Ib. 1778, 8.
5. Hiſtoria Leucorrheae omnis aevi obſervata medica continens. P. I. Vindob. 1781. 8. 337 S.
6. Hiſtoria amaureſeos omnis aevi obſervata medica continens. Wien 1781. gr. 8. P. I et II.
7. Hiſtoria febris hecticae omnis aevi obſervata medica continens. Ib. 1783, aus dem Lateiniſchen überſetzt, Leipzig 1784. 8.
8. Hiſtoria ophthalmiae omnis aevi obſervata medica continens. Ib. 1783, 8. 592 Seit.
9. Hiſtoria cardialgiae omnis aevi obſervata medica continens. Vindob. 1785, 8. 390 Seit.
10. Hiſtoria Rachitidis. Wien 1787, 8. 359 Seit.
11. Hiſtoria tympanitidis omnis aevi obſervata medica continens. Ib. 1788, 8.
12. Abhandlung über das Magenweh, worin alle bisher bekanntgemachte Beobachtungen enthalten ſind, aus dem Lateiniſchen überſ. Leipz. 1788, gr. 8. 344 S.
13. Geſchichte der engliſchen Krankheit, aus dem Lateiniſchen, nebſt einigen praktiſchen Anmerkungen. Leipzig 1789, gr. 8. 372 S.
14. Hiſtoria haemorrhoidum omnis aevi obſervata medica continens. Vol. I. operis poſthumi editionem procuravit Franc. Schrand. Vindob. 1794, 8. 356 S. Vol. II. Ib. 1795, 368 S. Vol. III. Ib. 1795, 178 S. Teutſch überſetzt von D. J. G. Knebel. Breslau 1798, 2 Bände.

Kube (Johann Wilhelm) ſchrieb regulae practicae ex conſideratione motus vitalis. Traject ad Rhen 1716, 4.

† Kucborscius (Valentin) ſiehe Jöcher II. p. 2175.

Kucharski (Andreas) ſchrieb exemplar optimi civis in Jac. Zadzick Episc. Crac. Cracau 1642, 4.

Kuchelius (Johann) gab Obſervationes Chymicas zu London 1677 heraus.

Kuchelbecker (Johann Baſil.) J. V. D., ſchrieb de jure et modo cognoscendi de Feudis imperii antiquo et hodierno. Ultraj. 1729. 4.

Kuchenbuch (Johann Heinrich) Doktor und ordentlicher Profeſſor der Theologie zu Erfurt, Dechant bey dem am 12. September 1803 aufgehobenen Stifte Severi, ſtarb am 18. Oktober 1804. Er hat Diſputationen und ein Programm, über die Uebereinſtimmung der Vernunft, mit der Offenbahrung geſchrieben. Int. Bl. der A. L. Z. 1804, p. 1463.

Kuchenbecker (Johann Philipp) ein Sohn des folgenden Simons, wurde am 10. April 1703 zu Caſſel gebohren, ſtudirte in Marburg, führte 1730 den Grafen von Seibelsdorf nach Gießen, ging 1732 weil er den Zutritt zu dem Regierungsarchiv erhalten hatte, in ſeine Vaterſtadt zurück, reiſete im Frühjahr 1734 mit dem Regierungspräſidenten von Stain nach Stockholm, und kam am 12. Februar wieder in Caſſel an. Nach 8 Monaten wurde er wirklicher Regierungsarchivarius, 1743 wirklicher Rath und Bibliothekarius, auch Inſpektor über die mathematiſchen Inſtrumente und Kunſtkammer, ging aber ſchon am 1. Januar 1746 in die Ewigkeit. Str. H. gel Geſch. VII. p. 349 f.

§§. 1. Oratio de illibata Haſſarum religione. Caſſell. 1720, 4.
2. Diſſ. epiſt. ad Jo. Geo. Eſtor — qua antiquitates Hersfeldenſes peculiari opere illuſtrandas promittit. Marburg 1728, 4. Das Werk ſelbſt iſt nicht erſchienen.
3. Analecta Haſſiaca, partim ex Mſſ. eruta partim typis jam excuſa ſed rarius obvia. Collectio I. Marb. 1728, 8. 220 S. II. Ib. 1729, mit fortlaufender Seitenzahl 434 S. ohne die Indices, III. ib. 1730, 244 S. IV. Ib. 1730, S. 245 — 474, ohne die Regiſter. V. Ib. 1731, 240 S. VI. Ib. 1731, S. 241 — 478, ohne die Regiſter. VI. Ib. 1732, 248 S. VII. u. VIII. Ib. 1733, S. 249 bis 456, ohne die Regiſter. IX. Ib. 1735, 240 S. X. Ib. 1736, S. 241 — 469 ohne die Regiſter. XI. Ib. 1740, 228 S. XII. Ib. 1742. S. 229 — 448, ohne die Regiſter.
4. Vita Herm. Vulteji Jcti, ex monumentis fide dignis ut plurimum ineditis deprompta et ad illuſtrandam hiſtoriam Haſ-

siacam edita. Giess. 1731, 8. mit neuem Titel, Marb. 1737, 8.

5. Schreiben aus Stockholm vom 14. Jul. 1734 worinnen er das, was er bey seinem Aufenthalte daselbst in literarischen Sachen merkwürdiges angetroffen, mittheilet, steht in den Hamb. Ber. von gel. Sachen 1734, nom. 59, S. 487 folg.
6. Pauli Hachenbergii historiam de vita ac rebus gestis Friederici I. Elect. Palat. vulgo dicti gloriosi, e Msto edidit. Jen. et Lips. 1739, 4.
7. Gegründete Abhandlung von denen Erbhofämtern der Landgrafschaft Hessen — mit nöthigen Beweißthümern und Anmerkungen. Marburg 1744.

† Kuchenbecker (Simon) siehe Jöcher II. p. 2176. — War eines Schuhmachers Sohn, und 1673 in Cassel gebohren, wurde 1697 zu Marburg Licentiat der Rechte, — — 1700 Bibliothekar in Cassel u. s. w. im Jöcher. Die angeführte Diss. ad legem un. Cod. etiam ob Chirogr. pecun. pign. etc. erschien zu Marburg 1697, 4. — Hornii Architectonica de civitate. Lugd. Bat. 1699. — Zu J. B. Klauen Sammlung h. R. Reichs Grundgesetzen, hat er das Register verfertigt. Cassel 1701, 4.

Kuchenthaler (Damian) aus Jülch, gebohren am 27. September 1730, trat am 23. Februar 1753 in den Orden der Jesuiten, wurde am 15. August 1765 Professor zu Breslau; und starb am 22. Februar 1783. Er hat Progr. und Disputt. geschrieben. S. Catalog. membror. instituti literarii regii Siles. von Ant. Mich. Zeplichal. Breslau 1783, 4. 2½ Bog.

Kuchler (Jacob) aus Hirschberg in Schlesien, schrieb elegia de angelis Deo placentibus et excubias agentibus pro ecclesia. Wittenberg. 1545. 4.

Kuczer (Phil. Ludw.) ein Medikus am Churbayerischen Hofe, zu Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts, welcher hinterließ, responsum medicum de haemoptysi; stehet in Phil. Jak. Eckenfeld, Histor. curat. med. lib. I. — histor. medic. de vomitoriis in affectibus oculorum Saepe proficuis, auch in Ignat. Thiermajeri Consult. et Schol. med. Manuscr. Vergl. Kob. p. 384.

Kuczynski (Stephanus) Rektor im Collegio zu Drohicz in Polen, gegen 1750 war in der Landschaft Drohicz von einer ansehnlichen Familie gebohren, und im genannten Collegio erzogen, trat in den Orden der Gesellschaft Jesu, war lange Prediger, und verwaltete das Rektorat 10 Jahre. Janocz. II. p. 124. Er hat einen katholischen Katechismum und etliche apostolische Sendschreiben an die Disuniten in russischer Sprache herausgegeben.

Kübel (Johann) aus Zittau, wo sein Vater ein Bäcker war, studirte hier und in Jena, wurde Magister und schwedischer Garnisonprediger auf dem Schlosse Gräfenstein in Böhmen, 1651 Pfarrer zu Bertsdorf bey Zittau, und starb am 19. Jan. 1665. Otto Lex. II. pag. 356.

§§. 1. Diss. in Cap. II. Epist. ad Roman. Jenae 1645, 4. Praes. D. Gf. Cundisio.
2. Lateinische und teutsche Gedichte, auf die Einweihung der Johanniskirche in Zittau, 1654. S. M. Lohmanns Einweihungspredigt.

Kübel (Matthäus) Doktor der Theologie und beyder Rechte, großherzoglich Badischer geistlicher Rath, und Subsenior auf der Universität Heidelberg, gebohren zu Herbstein in dem Fürstenthume Fulda am 15. November 1742. Ungünstige Umstände nöthigten ihn in der Jugend die Leinweberey zu erlernen, und nachher neben der Erlernung der Musik, und der Anfangsgründe des Lateinischen, bey dem Schulmeister seines Dorfes das Feld seines Vaters zu pflügen und sein Vieh zu hüten. Dennoch brachte er es dahin, daß er in seinem 17. Jahre in die unterste Classe des Gymnasiums zu Fulda aufgenommen wurde, und nach 5 Jahren, die Universität beziehen konnte. In seinem 22. Jahre ward er ein Mitglied des Jesuiterordens, und studirte dann 3 Jahre in Mayntz Theologie, dann noch ein Jahr in Bruchsal, von wo er als Lehrer an das Gymnasium gerufen wurde, auf dem er den Grund zu seiner Bildung legte. Bald darauf erhielt er den Ruf als Lehrer an das katholische Gymnasium zu Heidelberg. Bey der Aufhebung des Jesuiterordens, blieb er in dem geistlichen Stande, und erhielt nun die Stelle als Präses der damaligen churfürstl. Pfälzischen Alumnen, oder Stipendiaten der Theologie. Hier legte er sich neben der Theologie mit besonderm Fleiße auf die Mathematik mit solchem Erfolge, daß er im Jahr 1783 als ordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Heidelberg angestellet wurde. 1785 erhielt er die Professur des geistlichen Rechts, die er bis zu seinem am 3. Januar 1809 erfolgtem Tode bekleidete. Allgem. Liter. Zeit. 1809, nom. 79, S. 647 f.

§§. 1. Ratio fidei reddita, sive positiones ex universa Theologia. Heidelberg. 1776, 4.
2. Entwurf einer Vorlesung aus den gemeinnützigsten Theilen, der praktischen Mathematik. Eb. 1783, 8.
3. Lehrsätze und Aufgaben aus der Größenlehre. Ebend. 1783, 8.
4. Exercitium canonicum de matrimonio, cum praefatione, de exercitio juris dispensandi in universalibus ecclesiae legibus. Ib. 1786. 4.
5. Decisio quaestionis inauguralis, quas in germania mutationes subiit scientia juris

Canonici per systema Febronii? inter solennia gradus supremi, ex jure utroque pro more resolvendae una cum appendicibus apologeticis adversus auctores der Maynzer Monatsschrift von geistlichen Sachen 9. 10. Heft, 1786. Ib. 1787.

6. Beleuchtung des dritten Pereirischen Satzes über die Geschichte bischöflicher Dispensen, mit Anmerkungen wider die Maynzer Monatsschriftsteller. Heidelb. 1788. 8.

7. Können ledige Katholiken, die nach protestantischen Gesetzen vom Bunde geschiedene Protestanten ehelichen, ohne sich wider die Lehre der katholischen Kirche zu verstoßen? beantwortet u. s. w, nebst einem Anhange gegen die Beantwortung der nämlichen Frage. Eb. 1805, 8.

Küchelbecker (Johann Basil.) gebohren zu Linda bey Neustadt an der Orla, wo sein Vater 40 Jahre Pfarrer war, studirte in Zeitz und Jena, fing hernach die juristische Praxis zu Naumburg an, wurde darauf Hofmeister zweyer junger Edelleute, studirte mit ihnen drey Jahre zu Leipzig, und seit 1724 ging er mit ihnen auf Reisen, durch Teutschland, Frankreich, England und Holland. Nach der Rückkunft 1725 wurden ihm wieder drey junge Edelleute anvertraut, mit denen er sich bis 1727 zu Leipzig aufhielt, und nachher drey Jahre auf Reisen führte. 1729 ward er zu Utrecht Doktor der Rechte, und ob er gleich als Privatgelehrter leben wollte, so wurde er doch zu öffentlichen Ehrenämtern gezogen, bey denen er zugleich eine starke juristische Praxis trieb. 1730 wurde er Stadtsyndikus zu Annaberg, 1735 Landsyndikus zu Bautzen; und starb am 29. August 1757. M. Lex. p. 131. W. N. I. 85. Weidl. Gesch. I 501. Otto Lex. II. 356. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 396. Von seiner confiscirten Schrift, Nachricht vom römisch kayserl. Hofe, siehe Freytags analecta, p. 502.

† Küchenmeister (Christian) siehe Jöcher II. p. 2176. Seine Gesta abbatum monasterii Sancti Galli sind in der Helvetischen Bibliothek abgedruckt, 5. St. p. 11 — 101. Zürich 1736.

† Küchlein (Johann) siehe Jöcher II. p. 2176. — Er verlohr seinen Vater, der ein Handwerksmann war, sehr frühe und wurde vom Pfarrer Joh. Pinzier, unterstützt. Vergebens suchte er, als er auf die Universität gehen wollte, in Frankfurt am Mayn, in Maynz und Strasburg, Unterstützung. Ursinus in Heidelberg aber, nahm sich seiner an. Von hier erhielt er den Ruf an die Schule zu Neustadt, darauf ward er lutherischer Prediger zu Tackenheim, als solcher aber 1576 verjagt. 1577 kam er als Prediger nach Emden und in demselben Jahre als solcher nach Amsterdam. 1595 wurde er Principal im theologischen Collegio zu Leiden, wo er die Theologie lehrte, und am 2. Julius 1606 starb. S. Illustr. acad. Lugd. Batav. i. e. virorum clariss. icones elogia ac vitae. Lugd. 1613, 50. Blatt. Meursii athenae Batavae 1625, p. 182 — 184. Adami vit. germ. theol. p. 756 bis 758. Er hat disputationes theologicas ad Catecheleos ecclesiarum Belgicarum explicationem, auch theologische Theses herausgegeben, die zu Genf 1613 zusammen gedruckt sind.

Küchler (Carl Benedict) gebohren zu Leipzig, 175 . . . starb 1801.

§§. 1. * Der Menschenfreund Franz Fairborn, ein komischer Roman in 2 Theilen, frey nach dem Engl. bearbeitet. Zeitz und Naumb. 1793. 8.

2. The King Lear, a Tragedy by Will Shakespeare, with explanatory annotations. Zeitz. 1794. 8. S. Goth. gel. Zeit. 1795. II. 615.

Küchler (Christian Friedrich) Magister der Philosophie, gebohren zu Leipzig am 4. Sept. wo sein Vater gleiches Namens Advokat und beyder Rechte Doktor war. Den ersten Unterricht erhielt er vom Magister Stemmler, seit dem 13. Jahre besuchte er die Nikolaischule, seit 1744 die öffentlichen akademischen Vorlesungen; im Jahr 1749 den 20. Februar wurde er Magister, dem 22. November 1754 als Diakonus nach Neustadt an der Orla ordinirt, 1772 ward er Archidiakonus daselbst; und starb am 9. December 1795. S. nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1749. p. 517 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. p. 397, auch im Leipz. gel. Tagebuch 1795, p. 107.

Küchler (Johann Caspar) medicinae Doctor, und Magister der Philosophie, der medicinischen Fakultät in Leipzig Beysitzer, des kleinen Fürstencollegii Collegiat, aus der Baierischen Nation, war zu Schmalkalden am 8. Januar 1674 gebohren, und der Sohn eines Kupferschmiedes, den er schon mit seiner Mutter im vierten Jahre verlohr. Er studirte in seiner Vaterstadt, und seit den 15. May 1696 in Leipzig, wollte anfangs ein Theolog werden, änderte aber, als er 1700 den Unterricht der Kinder des Professor Joh. Bohne erhielt, seine Gesinnung, und fing die Arzneykunst an, wurde den 13. Nov. 1709 Magister, erwarb sich darauf das Recht, als solcher in Leipzig Collegia zu lesen, wurde den 27. Nov. d. J. Licent. Medic., und den 5. Dec bey dem Jubiläo der Akademie Doktor, 1723 ward er Beysitzer der medicinischen Fakultät, 1726 Collegiat des kleinen Fürstencollegii; und starb am 4. Februar 1746 mit dem Ruhm, daß er seit 1709 einer der größten Aerzte in Leipzig gewesen. S. nützliche Nachr. von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1746, p. 110 — 15.

§§. 1. Diss. de haemoptysi, praes. Bohn. Lips. 1708.

2. — de ignis habitudine et corporum dissolutione ac combinatione, d. 25. Nov. 1708. Ib. Rs. Gottfr. Noswitz.

3. Diss. de haemorrhoidibus apertis, praes. Rivino, d. 27. Nov. 1708. Ib.
4. Dissert. medica de glandulis colli puerorum tumefactis, pro loco. Rs. Joh. Valent. Harttranft. Lips. 1723.
5. Disp. de hepatitide, welche Ambrosius Fuchs 1725 unter ihm pro licentia vertheidigte.
6. — de aegro haemoptysi laborante, 1728, Paul Christi. Müller.
7. — de viribus minerarum et mineralium medicamentosis, 1730, M. Joh. Ernst Hebenstreit.
8. — de ulceribus dentium fistulosis, 1733, Joh. Friedr. Bruchmann.
9. — de non differenda secundinarum adhaerentium extractione, 1735, Joh. Val. Harttrampst
10. — de saliva, non temere exspuenda, 1741, Joh. Christi. Menz.
11. — de usu venae sectionis in pede fallaci, 1742, Christi. Friedr. Zweigel.

Küffelaer (Abraham Johann) ein Doktor beyder Rechte zu Utrecht und eifriger Anhänger der Grundsätze des Spinoza, gab ohne seinen Namen, jedoch mit seinem Bildniß heraus, Specimen artis ratiocinandi naturalis et artificialis ad Pantosophiae principia manuducens. Quod volunt fata, non tollunt vota. Hamburgi (eigentl. Utrecht) ap. Henrich Kunraht. 1684, 1. Thl. 258 S., 2. Thl. 229 S., 3. Thl. 140 S. ohne Vorreden und Register, nebst XII. Kupfertaf. mathematischer Figuren, in 8. Nach Vogts Catal. p. 289 ist es zu London wieder S. t. methodus ratiocinandi gedruckt.

† Küfner (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2176. War eines Bauern Sohn, und zu Depß bey Benck am 4. Dec. 1660 gebohren. Er studirte im Seminario, und seit den 2. August 1677 im Gymnasio zu Bayreuth, ging nach Wittenberg die Rechtsgelehrsamkeit zu erlernen, fing aber bald an die theologischen Vorlesungen zu besuchen u. s. w. im Jöcher. Der Churfürst Maximil. Eman. von Bayern ließ ihm die Oberaufsicht über die Lustgärten in München antragen, er schlug aber diesen Antrag aus. Mit Dr. Andr. Agrikola hatte er Streit über die Baumvermehrungskunst. S. Fick. gel. B. 5. B. p. 161 folg.

§§. 1. Sciagraphia architecturae, viv — arboreo — neo synemphyteuticae. Hof. 1716, 4. 1 Bogen, ist der Vorläufer von seiner.
2. Architectura viv arboreo neo — synem — phyteutica pomonea, horologica, sylvestris, fortificatoria, henotica et hypomnematica. Hof. 1716, 4. 2 Theile mit Kupfern.
3. Prodromus Agricolae non agricola, oder kurzer Vorbeweiß, wie künftig weitläuftiger solle dargethan werden, daß Agrikola der nicht sey, der er seyn solle. S. a. 4. Dagegen schrieb Agrikola, und Küfner schrieb wieder:
4. Gemäßigte Wiederantwort auf die mit vielen Verfälschungen, Verdrehungen, Injurien und Voreiligkeiten angefüllte Gegenantwort des Agrikola, nebst einigen Erinnerungen, 1718, 4.

Seine Chronik, oder Lux Lichtenbergense von 1690 — 1722, liegt im Manuscr. im Archiv zu Plassenburg.

Küfner (Georg) war zu Hof am 28. Januar 1611 gebohren, und der Sohn eines Rathsverwandten, er besuchte die dortige Schule, ging im 21. Jahre nach Wittenberg, und wurde aus Mangel an Unterhalt kränklich. In dieser Lage nahm sich Dr. Weller von Mohlsdorff seiner an, gab ihm Wohnung und ließ seine Kinder von ihm unterrichten, auf dessen Rath er auch 1636 Magister wurde. Am 16. März 1639 ward er Syndiakonus und Freytagsprediger in Hof, 1643 Lorenz-Prediger, 1654 Archidiakonus, Vesper-Prediger und Senior, versah zweymal das Superintendur-Vikariat, ließ drey Leichenpredigten drucken; und starb am 10. November 1681. F. gel. B. 5. B., p. 163 — 165.

† Küfner (Johann) siehe Jöcher II. p. 2176. Vergl. Fränkische acta erudita 16. Samml. p. 288, und in den nov. act. Schol. I. p. 165, steht seines Vaters Leben.

§§. 1. Jubelpredigt auf die Augsburgische Confession 1642.
2. Leichen- und andere Predigten.

† Küfner, oder Trochoreus (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2176 — War von Rotenburg am Inn im Oesterreichischen, studirte die Arzneywissenschaften in Maynz, und nahm auch dort die medicinische Doktorwürde an. Im Jahr 1531 übersetzte er den Celsus ins Teutsche: S. t. Die acht Bücher des hochberümpten A. Cornelii Celsi von beyderley Medicine: d. i. von der Leib- und Wundarzney: zu errettung menschlichs Lebens: in allen kranckheyten seer dienstlich und behutsam. — Zu Wormbs truckts Sebast. Wagner, 1539. S. Beyträge zur kritischen Histor. der teutsch. Sprache, XX. St. p. 525 — 537

2. Pharmacopolitterion. Ingolst. 1542, 8.
3. Tabella curativa, adversus pestilentem locis compluribus grassantem cephalaeam. Ib. 1543. 8.
4. Epistolium prophylacticum de vitanda et profliganda epidemica contagione. Ib. 1544, 8.
5. Scholia in practicam medicinalem Leonelli Faventini de Victoriis, die nachher dem praktischen mehrmals wieder aufgelegten Werke, dieses welschen Arztes, beygedruckt sind. S. Linden renov. p. 747.
6. De morbis puerorum. Venet. 1557, 8.

Küffer (Johann) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Strasburg.

§§ Marggräflich warmes Bad. Strasb. 1625.

† Krüger (Albert) siehe Jöcher II. p. 2177. Im Catalogo der hiesigen Professoren, finde ich seinen Namen nicht.

Kühl (Anton) war in Hamburg am 17. Oktober 1724 gebohren, studirte hier und in Helmstädt, ward 1749 den 4. Februar Catechet und Prediger am Zuchthause in Hamburg, und noch in demselben Jahre den 29. Jun. Diakonus an der Jakobikirche, starb am 20. November 1774 als er einen Kranken das heilige Abendmahl reichen wollte plötzlich am Schlage. Act. H. E. nostri temp. 1. Band p. 996.

§§. 1. Wahl- und Antrittspredigt. Hamburg 1749, 4.
2. Gedenksprüche.
3. Grundrisse seiner Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln, fünf Jahrgänge.

von Kühle (Carl Gustaph) königl. Dänischer Major bey dem zweyten Aggershusischen Nationalregiment, war ein Mitarbeiter am Dänisch-Norwegischen ökonomischen Magazin, Kopenhagen 1757 folg. Außer vielen anonymen Aufsätzen, stehen im 2. B. Num. 8. von ihm, Gedanken über die Norwegische Landhaushaltung überhaupt, und wie solche in vielen Fällen könne verbessert werden.

Kühle (Jonas) ein gekrönter kayserlicher Dichter im 16. Jahrhunderte, lebte einige Zeit in Preußen, und schrieb die Geschichte des Propheten Jonas in elegischen Versen. Königsberg 1551, 8.

Kühlewein (Georg Wilhelm) war zu Leipzig den 27. Oktober 1638 gebohren, erlangte daselbst 1662 mit einigen andern Candidaten auf eine feyerliche Art die Doktorwürde, und zwar mit der Hoffnung zu seiner Zeit, Sitz und Stimme in der juristen Fakultät zu erlangen. Diese Assessorstelle erhielt er auch 1678, ward 1705 der Juristenfakultät Senior, war auch königl. Polnischer Rath, Mitglied des Leipziger Magistrats, dankte aber 1712 völlig ab, ging nach Hamburg, und starb daselbst am 29. Junius 1715. S. Miscell. Lipf. II. p. 746, f. Weid. B. N. Die Vorrede zum 3. B. nom. 4, 5. Blatt.

§§. 1. De autochiria. Lipf. 1671.
2. De jure stapulae. Ib. 1702.
3. De jure monetarum. . . .

Kühze (Christian Ernst) Sohn des Diakonus Johann Ernst, war am 20. Januar 1745 in Berlin gebohren, wurde Prediger beym Thieleschen Regimente in Berlin, damals von Bülowischen, dann Prediger in Buch, 2 Meilen von Berlin, und endlich erster Prediger bey der Spandauer Vorstadts- oder Sophienkirche in Berlin, starb am 26. August 1801. Das Leben seines Vaters, welcher am 8. Januar 1789 starb, stehen in Wohlfarts Charakteristik merkwürdiger Menschen, 2. Th. Halle 1792.

§§ 1. Den Lebenslauf seines Vaters, welcher an der Gedächtnißpredigt von Zoellner und der Standrede von Troschel, Berlin 1789, 8., gedruckt ist.
2. Die Freuden der Christen in ihrem Gotteshause, eine Einweihungspredigt der neuen Orgel, am 25. April 1790. S. gelehrtes Berlin I. 280.

Kuen (Conrad) aus Stendal in der Mark, wurde 1560 Supremus oder Präceptor der zweyten Klasse an der Schule zu Sulzbach, 1563 Spitalpfarrer, 1565 Pfarrer zu Fürnriet im Sulzbachischen und 1586 abgesetzt. Vid. nova act. Schol. I. p. 156.

Kuen (Johann) ein Weltgeistlicher in München und geistlicher Dichter. Kob p. 385.

§§. 1. Epithalamium Marianum oder 96 geistliche Gesänge, Tafelmusik, Freudenfest und Lustgarten Mariä und ihres himmlischen Frauenzimmers. München 1644, 8. min.
2. Geistliche Schäferey. Ebend. 1650, 8.
3. Hirtenamt und Anweisung zur geistlichen Schäferey. Ebend. 1651, 8.
4. Schäferfreuden. Ebend. 1655, 8.
5. Tafelmusik, dem Bräutigam der Seele gehalten. Ebend. 1659, 8.
6. Funfzig Klaglieder über die Eitelkeit der Weltpotentaten. Ebend. 1665, 8.
7. Tabernacula virtutum, oder menschlich- und englischer Kirchenjubel bey dem Kirchweihfeste der herzoglichen Ferdinandischen Kapelle zu München in Gesängen. Ebend. 1670, 8.

Kuen (Michael) ein gelehrter Prälat in Ulm, gebohren zu Weißenhorn in Vorderösterreich am 9. Februar 1709, trat am 24. August 1728 in den Augustinerorden, ward am 25. März 1733 Priester, am 27. Januar 1734 Dekan, und am 2. December 1754 Abt des Augustinerklosters zu den Wengern in Ulm, unter dem Namen Michael. III (exemtae Canonia ad insulas Wengenses Praepositus et Abbas majestatis Consiliarius et Capellanus perpetuus) starb am 10. Januar 1765. Meusels Lex. VII. pag. 403 folg.

Kühlmorgen (Wilhelm Ernst) Cantor an der Schule zu Bergedorf bey Hamburg, und gegen 1723 Rektor, schrieb: Lexicon vocum phrasiumque Cornelii Nepotis germanico latinum alphabeticum, jam absolutum, 1723.

Kühn (Adam Friedrich) gebohren zu Soran in der Niederlausitz am 14. Februar 1741, studirte hier und seit 1762 zu Leipzig, wo er auch Magister wurde. Im Jahr 1767 erhielt er die Conrektor, und in demselben Jahre die Rektorstelle in seiner Vaterstadt; und starb am 18. Oktober 1795. Weiz. gel. Sachs. S. 146. Schlicht. Necrol. 1795, 2. B.

S. 343 — 352. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VII. p. 397. folg.

† Kühn (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2177. Er war der Sohn eines Handelsmannes in Dresden, gebohren am 29 May 1624, kam 1637 in die Fürstenschule zu Meißen, mußte sie aber, als die Schweden die Stadt einäscherten, wieder verlassen, und begab sich mit dem Inspektor Friedrich Holzmann nach Dresden, wo er bis 1640 blieb. In diesem Jahre ging er auf die Universität Wittenberg, vertheidigte 1642 unter J. Scharff eine selbst geschriebene Disput. de necessario et contingente und wurde Magister, begab sich 1643 auf die Universität Straßburg, hielt sich darauf drey Vierteljahre bey Joh. Burdorf in Basel auf, reiste nach Genev und Paris, schlug den Ruf zu einer außerordentlichen Professur nach Tübingen aus, wurde 1651 Superintendent zu Herzberg und am 18. August d. J. Licentiat der Theologie zu Wittenberg, 1655 aber Doktor, worauf er 1660 nach Bischofswerda und 1675 nach Annaberg kam, 1684 ward er zu Danzig als Senior und Pastor erwählt, wo er am 30. September 1702 starb. S. Georg. Heinr. Götzens Sendschreiben an einen 50jährigen Döbelischen Prediger. Lübeck. 1712, p 29 — 38

§§. 1 Tractat. de schismatis inter ecclesias occidentales origine et autore, continuatione atque remedio, contra Adrianum et Petr. de Walenburch, colonienses Canon. Freibergae 1651, 8.
2. — de concordia ecclesiastica per literam catecheticam et catalogo credendorum. Wittenb. 1659, 4.
3. Eröffnung des übertünchten Calixtinischen Grabes. Wittenb. 1657, 4.
4. Disquisitio de puncto atque momento discrepantiae inter Lutheranos et Calvinianos, ad relationem Casselani colloquii. Budissae 1664, 4.
5. Discretus catholicus autocatacritus. Annaberg 1677, 4.
6. Kurzes theologisches Bedenken von der mysticorum Quietismo contemplativo. Danzig. 1688, 12.
7. Unterschiedene Predigten bey der Huldigung der Stadt Annaberg über Ps. 45, 4. 5.
8. Investitur zu Grünstädel über Joh. 16, 23 — 31, im Jahr 1682.
9. Mehrere einzelne Leichenpredigten.

Kühn (Andreas) Kantor und Schulkollege zu Winzig in Schlesien, gebohren daselbst am 19. Januar 1730, bezog 1745 das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, wo er ins Chor kam, und unter Wirbachs besonderer Anleitung, die musikalische Composition erlernte. Er wurde 1750 in seiner Vaterstadt angestellt, und starb am 5. September 1793. — Literar. Beylage zu den Schlesischen Provincial-Blättern, 1793, 9. St. S. 301, und Schles. Prov. Blätter 1793, 12 St. S. 190. — Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 398.

Kühn (August Christian) Doktor der Arzneywissenschaft und Stadtphysikus zu Eisenach, starb am 23. Februar 1807, 63 Jahr und 2 Monate alt. N. gel. D. IV. 292. Int. Bl. der A. L. Z. 1807, p. 169.

§§. 1. Dissert. de singulari topicorum temporibus adplicandorum praestantia. Jenae 1765, 4.
2. Kurze Anleitung Insekten zu sammlen. Eisenach 1773, 8. Zweyte Auflage, Ebendaselbst 1782, 8.
3. Anekdoten zur Insektengeschichte, 12 Stücke. In dem Naturforscher.
4. Beobachtungen des fliegenden Sommers. Eb. (1775) 7. St.
5. Beobachtungen über den Tollwurm der Hunde. Ebend. (1781) 16. St.
6. Verschiedene Bemerkungen aus der Naturhistorie. Ebend. (1782) 17. St., und (1785) 21. St.
7. Beschreibung des Hörschellochs im Eisenachischen. Ebend. 18. St.
8. Beschreibung einer sehr schönen und großen bey Eisenach gefundenen Encrinitenplatte. Eb. (1783) 19. St.
9. Sammlung einiger Merkwürdigkeiten aus dem Insektenreiche; in den Beschäftigungen der Berlin. Gesellsch. naturf. Freunde, (1777) dritter Band.
10. Beyträge zur Geschichte der Vögel; in Lichtenbergs Magaz. für das Neueste aus der Physik, (1782) 1. B. 3. St.
11. Bruchstücke einer Eisenachischen Mineralgeschichte, im Naturforscher, 1783, 19. St.
12. Bruchstücke einer Naturgeschichte der Merikanischen Rosenlilie, in Neuenhahns Annalen der Gärtnerey, 1796, 3. St.

Kühne (Carl Friedrich) Doktor der Rechte und Privatdocent auf der Universität zu Helmstädt, seit 1791 gebohren zu Königslutter im Braunschweigschen 1760, gestorben am 11. August 1795. Seine zwey Disputationen stehen in Meusels Lex. II. p. 401.

Kühn (Christian) Pastor zu Kadiz bey Dresden, schrieb: Einen Unterricht vor seine Pfarrkinder. Dresden 1708, 12.

Kühn (Christian August) Doktor der Medicin und Mitglied des collegii medici zu Eisenach, starb am 7. September 1808, im 34. Jahre seines Alters.

Kühn (Christian Burkhard) der Sohn eines Hauptmanns, aus Münchaurach, besuchte die Schule zu Wunsiedel, seit 1676 aber das Gymnasium in

Heilsbronn, studirte seit 1687 in Leipzig, wurde 1691 Kaplan in Schwarzenbach an der Saale, 1700 Pfarrer in Nordheim, 1706 Pfarrer zu Schwarzenbach an der Saale, und starb 1732. S. gel. Bair. 5. Band, p. 166. Er hat mehrere Gedichte und zwey Klag- und Trauerpredigten auf Caspar von Stein zu Nordheim und Volckershausen, 1716, Fol. 16½ Bogen drucken lassen.

Kühn (Christoph Friedrich) ein Arzt, der durch das Elektrisiren mehrere wichtige Krankheiten, besonders das Zittern in den Gliedern und Steifigkeit in den Beinen, heilete. Er schrieb observat. de electricitate medicamentosa, im 1. Th. der nov. act. phys. med. acad. Caes. natur. cur. Norimb. 1757, 4. Obs. 57, S. 226 — 228, und wird im 1. Th. des VII. B. der Commentar. phys. med. Lips. 1758, gr. 8. S. 133, recensirt.

Kühne (Ernst Ferdinand) Juris Practicus zu Leipzig, beschäftigte sich aber mehr mit den schönen Wissenschaften, gebohren daselbst am 29. Oktober 1755, gestorben am 28. Oktober 1800. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 401.

Kühn oder Kühnow (Friedrich) aus Volckenhayn in Schlesien, Geograph und Kalenderschreiber, starb 1675 als Notarius in Goldberg. Er verfertigte einige Schlesische Kalender, ließ eine Landkarte vom Fürstenthum Liegnitz stechen, welche die Jasonischen Erben nachgestochen haben, eine andere vom Fürstenthume Schweidnitz, und noch eine vom Fürsthume Jauer, die viermal neu aufgelegt wurde.

Kühn (Friedrich Christian) Direktor und erster Lehrer des Gymnasiums zu Detmold, starb am 19. Februar 1805 im 56. Jahre seines Alters, schrieb Programmata und eine kurze Darstellung der ursprünglichen Maßverhältnisse, nebst dem Beweise, daß selbige von einen der allerältesten Völker sind erfunden worden, und die Zahl zu ihren Exponenten haben. Lemgo 1798, 4.

Kühn (Georg) aus Braunschweig, lebte im 17. Jahrhunderte als Prorektor an der Schule zu Burg, und hinterließ Setrasticha dominicalia. Neum. de poetis germ. p. 69.

Kühn (Heinrich) gebohren zu Königsberg in Preußen 1690, wurde den 18. März 1717 Doktor beyder Rechte in Halle, kam 1733 als Professor der Mathematik an das akademische Gymnasium zu Danzig, und starb am 8. Oktober 1769. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VII. p. 399.

§§§. 1. Differt. inaugur. darinnen er emendationem Administrationis justitiae neque facilem, neque impossibilem, valde tamen difficilem esse et caute suscipiendam, zeiget. Halae 1717, 10½ Bogen.

2. Beschreibung einer neuen und vollkommenen Art von Wagen, auf welchen nicht allein gleich große, sondern auch ungleich große Gewichte sich gegen einander genau abwiegen lassen. In den Abhandl. der naturforsch. Gesellschaft in Danzig, 1. Th. 1747.

3. Neue Maschine zum Wasserwägen. Ebendas. Nom. 5.

4. Gedanken von der Subtilität und Sichtbarkeit der Luft. Ebend. Nom. 8.

5. Von der eigentlichen Beschaffenheit der Sonnenflecken, und wie ihre Entfernung von der Sonnenfläche zu finden. Ebend. Nom. 11.

6. Vom wahren Ursprung des Cometenschweifs. Ebend. Nom. 15. Auch in den zwey andern Bänden dieser Gesellsch. stehen viele mathematische, physische und astronomische Abhandlungen.

7. Untersuchung über die auf einem Berge bey Danzig gelegene Quelle, das hohe Wasser genannt, im Kalender 1736.

8. Von seiner teutsch, lateinisch und französisch gedruckten Preisschrift, de origine fontium, giebt sein Lebenslauf, der in Fol. auf 1 Bogen gedruckt ist, Nachricht. Sie hat den Titel: meditationes de origine fontium et aquae putealis, aliisque affinis argumenti, und wurde zu Bourdeaux 1741 lateinisch und französisch gedruckt: Meditations sur l'origine des Fontaines, l'eau des Puits et autres Problemes, qui ont du rapport a ce sujet. Darauf erschien sie teutsch übersetzt; S. t. vernünftige Gedanken von dem Ursprunge der Quellen und des Grundwassers, auch von andern damit verknüpften Sachen. Danzig, Berlin und Leipzig 1746, gr. 8. 15 Bogen, 3 Kupfertaf., recens. im neuen Büchersaal, 5. B. p. 50 — 65.

9 Tentamen de aequationibus cubicis quibuscunque perfecte resolvendis. Opus posthumum. Gedani 1771, 4. 10 Bogen, 1. Tab. Fig.

† Kühn (Immanuel) siehe Jöcher II. p. 2177. Die disp. Luther. defensi etc. erschien zu Rostock 1704.

An fides justificans sit bonum opus. Gedan. 1704.

† Kühn (Joachim) siehe Jöcher II. p. 2177. Er kam in das Haus des Predigers Bened. Boccius als Hofmeister, durch diesen wurde er 1669 Rektor in Oettingen, legte aber dieses Amt nach drey Jahren nieder, begab sich nach Straßburg, wurde 1676 Professor bey dem dortigen Gymnasio in der griechischen Sprache u. s. w. im Jöcher. Nicer. 5, p. 136. Der oben angeführte Joh. Kaspar Kuhn ist vielleicht mit diesem eine Person.

§§. 1. Aeliani variae historiae libri XIV. cum notis Joan. Schefferi et interpretatione Justi Vultei. Edit. novissima, novis

annotat. aucta, curante Joach. Kuhnio, Argentor. 1685, 8., ingl. mit einer Praefat. Joh. Henr. Lederlini. Ib. 1713, 8. Fabricii Bibl. Gr. L. IV. c. 21. pag. 699.
2. Animadversiones in Pollucem. 1675, 12. Lederlin hat sie seiner Ausgabe des Pollux, Amsterd. 1706, Fol. einverleibt.
3. Diogenes Laertius de vitis, dogmatibus et Apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X graece et latine, cum annotat. If. Casauboni, Th. Aldobrandini, Mer. Casauboni, Marc. Meibomii, Aeg. Menagii et Joach Kuhnii Tom. I. 672. S. Tom II. 590 Seiten. Amstelod. 1692, 4., mit 24 Kupfern.
4. De pernicie et morte Judae. Argentor. 1693, 4.
5. Disput. de lotionibus et balneis graecorum. Argentor. 1695.
6. Quaestiones philosophicae ex sacris veteris et novi Testam. aliisque scriptoribus. Argentor. 1698, 4.
7. Ulrici Obrechti dissertationes, orationes et programmata. Argentor. 1704, 4.
8. Pausaniae graeciae descriptio accurata cum latina Romuli Amasaei interpretatione. Accesserunt Guill. Xylandri et Frid. Sylburgii annotat. et novae notae Joach. Kuhnii Lips. 1696, Fol.

Kühn (Johann) siehe Khun.

Kühn (Johann Christian) ein Sohn des Predigers Michael —, gebohren zu Müchiln, Freyburger Diöces, am 30. November 1707, genoß 7 Jahre Privatunterricht, kam 1721 aufs illustre Augusteum nach Weißenfels, 1723 auf die Universität Wittenberg, ward 1726 daselbst Magister, 1728 Gehülfe seines Vaters, 1731 Pastor und Adjunktus in Laucha, 1749 Pastor zu Tenstädt und Adjunktus der Diöces Langensalza, starb . . . S. Dietm. III. p. 79, folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 399, folg.

Kühn (Johann Gottfried) aus Breslau, schrieb vollständige Nachricht von der Chokolate, ihren Ursprung, Namen, Ingredienzien, Nutzen und Gebrauch. Nürnberg 1718, 8. 5 Bogen.

Kühn (Johann Gottfried) gebohren am 9. November 1706 zu Bautzen, wo sein Vater Briefträger war, legte den Grund zu seinen Wissenschaften theils in seiner Vaterstadt, theils zu Altenstein in Franken bey dem Prediger Adam Degen, kam 1728 nach Leipzig, ward den 30. Januar 1732 Catechet in Neukirch, erlernte auf Zureden des Grafen von Gersdorf die Wendische Sprache, erhielt 1735 das Diakonat in der Wendischen Parochie Klix, und 1748 das Pastorat; machte sich um das Wendische Kirchenwesen sehr verdient, und starb am 14. September 1763. Oberlauf. Wend. K. H. p. 61. Otto Lex. II. 359. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 400.

§§§ Vorrede zu Riegers kleiner Herzpostille. Bauzen 1751, 4.

Kühn (Johann Melchior) gewesener Anspachischer Wildmeister zu Hirschbrunn, schrieb: Abhandlung von der höchst nöthigen Conservation des Holzes. Nürnberg 1764, 8. 6 Bogen.

Kühn (Johann Samuel) ist ein angenommener Name des am 4. Junius 1800 verstorbenen Friedr. Eberh. Boysen.

† Kühn (Paul) siehe Jöcher II. p. 2178. Vergl. Placcium de Script. Pseudonymis p. 203. Nom. 745.

Kühnel (Johann) ein gelehrter Jesuit, der sich auch durch Schriften soll bekannt gemacht haben, war den 6. März 1727 zu Protzan gebohren, trat am 9. Oktober 1747 in den Orden, wurde am 2. Februar 1762 Professor zu Breslau, und starb . . . S. Catal. membror. instituti liter. regii Siles. 1783.

Kühnel (Johann Gottlob) Magister der Philosophie, gebohren zu Freyberg den 24. September 1742, studirte daselbst und seit 1759 zu Leipzig, ward 1762 Hauslehrer in Dresden, 1767 Zuchthausprediger in Luckau, 1770 Diakonus in Guben, 1772 Archidiakonus und 1790 Pastor Primarius daselbst, starb den 26. Julius 1795. Vergl. Intell. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1810, 28. St., p. 442. Weitz. gel. Sachs. p. 146. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 401.

† Kühnhard (Tobias) siehe Jöcher II. p. 2178. Er war am 17. April 1631 zu Rochlitz gebohren, — wurde den 6. Januar 1664 Substitut in Ottenhausen, 1665 Pfarrer zu Cannewurf, 1676 Archidiakonus in Langensalza, und starb am 1. Julius 1716. Dietm. III. p. 70.

Kühnöl (Christian Gottlieb) war am 26. Januar 1736 zu Chemnitz gebohren, und der Sohn eines Webers. Studirte in seiner Vaterstadt, und seit 1754 in Leipzig, gab in verschiedenen angesehenen Häusern daselbst Unterricht, und erhielt zwey Stipendia. Im Jahr 1760 wurde er Magister der Philosophie, und im Julius d. J. Katechet an der Peterskirche, 1762 im Junius Sonnabendsprediger zu St. Thomas und habilitirte sich im Jahr 1764. Im November d. J. wurde er in Freyberg als Prediger erwählet, schlug aber diesen Ruf aus, und ward Unterdiakonus an der neuen Kirche, im Oktober 1775 Subdiakonus zu St. Thomas, im May 1776 an eben dieser Kirche Diakonus, im September 1785 Archidiakonus, in welchem Monate er auch Doktor der Theologie, und im September 1791 Pastor zu St. Niklas wurde. Er starb am 8. Januar 1805. S. Leipz. gel. Tag. 1785, S. 91. Alb. I. p.124 — 126.

§§. 1. Disp. de fato Muhamedano. Lips. 1759.
2. — de precum ante et post cibum apud Judaeos et christianos faciendarum genere, antiquitate, necessitate. Ib. 1764. 4.
3. — inaugur. de amico V. et N. Testamenti consensu, veritatis religionis Christianae gravissimo argumento. Ib. 1785. 4.

Kühnst (Johann Christoph) Doktor der Medicin und Physikus zu Zeitz, schrieb medicinisches Gutachten von der sogenannten Rindviehseuche, derselben Ursachen, Präservation und Cur, auch was von der Ablederung des gefallenen Rindviehes zu halten sey? mit etlichen Anmerkungen. Leipzig 1761. 8.

Kümmel (Johann Christoph) der Sohn eines Verwalters, war zu Rangen in Unterhessen am 5. September 1734 gebohren. Nach verschiedenem Wechsel seiner Lehrer, bezog er im Herbst 1752 die Universität Marburg, trat 1756 in Cassel eine Hofmeisterstelle an, ward 1758 Gehülfe des Lazarethpredigers, ging 1759 mit 2 Hessischen Regimentern als Feldprediger zu Felde, wurde 1763 Prediger zu Oedelsheim und Gieselwerder, 1780 Professor der griechischen Sprache und reformirter Prediger in Rinteln, 1802 den 5. November Professor der hebräischen Sprache, und Ephorus am Convictorio, auch erster Prediger der reformirten Gemeine; und starb am 4. May 1804. Journ. f. Pred. 47. B. p. 67. Str. H. gel. G. VII. p. 352 — 354.

§§. 1. Orat. de meritis Graecorum in bonas praesertim elegantiores literas et artes mit einem Progr. de Christo incorruptibilis vitae auctore in loc. 2. Tim. I. 10. Rint. 1782. 4.
2. Progr. de religionis naturalis principio et limitibus. Rint. 1787. 4.
3. — de argumentis quae pro veritate religionis christianae a vaticiniis et miraculis ducuntur, ab illis quae internam ejus probant praestantiam, haud temere separandis. Rint. 1794. 4. S. theolog. Annal. 1794. 31. W., S. 492.

Kümmelmann (Johann Erhard) aus Hof, wo er das Gymnasium besuchte, wurde 1660 Pfarrer in Leupoldsgrün, 1665 zu Galli in Guttenberg, 1670 aber zu Küps im Redwitzischen, wo er starb. Er hat Epigrammata tridisticha ad Moenchbergense capitulum. Curiae 1665. 4. 1 Bogen. Einweihungs, Ab- und Einsegnungsrede, und sechs einzelne Leichenpredigten drucken lassen. F. gel. B. 5. B. p. 165 f.

Kümmelmann (Matthias Michael) war zu Strösendorf im Bambergischen am 28. September 1707 gebohren, wo sein Vater Ernst Christian, als Schloßprediger stand. Er studirte zu Coburg und Jena, wurde 1729 im 22. Jahre seines Alters, substituirter Pastor zu Kappellendorf bey Jena, 1731 Diakonus zu Neumark im Weimarischen, und Pastor zu Thalborn, 1739 Pastor zu Ober- und Niederschmon Freyburger Diöces, 1750 Pastor zu Lodersleben bey Querfurt, starb . . . Sein Leben stehet ausführlich in einer Dedikation, die er vor seinen kräftigen Irrthümern derer Freygeister u. s. w. gesetzet hat. Wo es sonst zu finden, s. Meusels Lex. VII. p. 403, wo auch seine Schriften stehen.

Kümper (Johann Gerhard) aus Rheins, Secretair des Generalvikariats zu Münster, schrieb ein dem Anschein nach wichtiges Werk in 15 Theilen, das er 1772 endigte, und im Archiv zu Münster aufbewahret wird; Spicilegium ecclesiasticum civitatis et dioecesis Monasteriensis in 12. Tomos distributum, quorum 1 — 6. continent fundationes ecclesiasticorum, collegiorum etc. Septimus nomenclaturam omnium pastoratuum etc. Octavus constitutionem Ernestinam, concordata cum Archidiaconis et decreta Synodalia ab ann. 1657 — 1719. IXnus, Edicta, etc. episcopales usque ad ann. 1760. Xmus Continuationem primam fundat. XImus varia documenta etc. item decreta reformationis. XIImus statuta provincialia etc. archidioecesis Coloniensis. XIIImus, fundationes canonicatuum etc. XIV. XV. Statuta, contractus etc. Driver Bibl. Monast. p. 82.

Künhold (Friedrich Alexander) des Sachsen-Gothaischen Hof- und Kammerrathes Paul — Sohn, gebohren zu Gotha am 9. December 1693, legte den Grund zu seinen Wissenschaften in seiner Vaterstadt, ging 1710 auf die Universität Jena, die Theologie zu studiren, verwechselte diese nach 2 Jahren mit der Rechtsgelehrsamkeit, und begab sich auf die Universität Erfurt. Im Jahr 1717 erhielt er zu Jena die Magisterwürde, ließ sich aber zu Leipzig nieder, erwarb sich 1718 die Vorrechte eines dortigen Magisters, wurde im Jahr 1720 Doktor der Rechte, 1722 Professor des Natur- und Völkerrechtes, 1724 Professor des Civilrechtes, 1726 Beysitzer der Juristenfakultät, weiterhin Professor der Pandekten und Domherr zu Zeitz, 1756 Professor des Codex und Domherr zu Merseburg, wurde auch zum Decemvir der Universität erwählt; und starb am 21. Julius 1767. W. N. 1. Thl. p. 332 — 340. Mosers Lex. p. 131 — 133. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 405 f.

Künhold (Gottlieb) Amtsschreiber beym Bürgermeisterlichem Amte der Halbinsel Hela zu Danzig, gebohren daselbst, studirte zu Danzig und Königsberg, ward hierauf Instigator zu Danzig, 1778 Amtsschreiber, und starb 1783. S. Goldb II p. 62 und 259. Er übersetzte Gottfr. Lengnichs Staatsrecht des polnischen Preußens aus dem Lateinischen. Danzig 1760. 8. 1 Alph. 7 Bog. Angehängt ist

eine Uebersetzung von Lengnichs Schrift, Vereinigung der Lande Preußen, mit dem Königreiche Polen.

Küngsberg siehe Regiomontanus.

Künlin, oder Cuniläus (David) war zu Memmingen 1530 am Bartholomäi-Tage gebohren, legte den Grund zu seinen Kenntnissen in der dortigen Schule, wurde auf öffentliche Kosten mit andern jungen Leuten zum Dienst der Kirche in einem dazu bestimmten Hause erzogen, setzte seine Studien in Strasburg, Tübingen und Wittenberg fort, erhielt auf der letztern Universität 1554 die Magisterwürde, wurde 1557 Prediger an der Hauptkirche; und starb als ein höchst verdienter Lehrer am 5. August 1592 plötzlich. Mehreres von ihm, siehe in J. G. Schelhorns Beyträgen zur Erläuterung der schwäbischen Geschichte u. s. w., 2. St. p. 124 — 149.

§§. 1. Bedenken über die 2 Flacianischgesinnten Lindauischen Prediger Rupp und Schefler, es stehet im Lindauischen Berichte. Tübingen 1578, 4.
2. Enchiridion, oder Handbüchlein, d. i. christlicher Bericht, christlichen Wesens und Lebens, für die einfältigen, doch gutherzige, vorab betrübte Christen in 6 christliche Haupttugenden gebracht. Strasb. 1571, 8.
3. Leichenpredigt auf Hanns Kellers Bürgermeisters zu Memmingen, Ehefrau. Lindau 1592.

Im Jahr 1577 verfaßte er einen kurzen Begriff der Kirchenordnung, der zu gewissen Zeiten öffentlich verlesen werden sollte.

Küniz (Maria) aus Schweinitz, ein gelehrtes Frauenzimmer in der Astronomie, in der Bibliotheque germanique B. III. S. 155 folg., ist ihr Eloge vom Herrn Vignoles zu finden.

Künnecken (Just) der Sohn eines Rathsverwandten in Hildesheim, gebohren am 15. Julius 1630, studirte bis 1648 in seiner Vaterstadt, ging 1649 aufs Gymnasium publicum in Bremen, 1650 nach Helmstädt, 1653 nach Jena, und wurde hier im folgenden Jahre am 29. August Magister, begab sich 1656 nach Gießen, und reisete 1657 nach Holland, wurde den 21. März 1658 Prediger an der Michaeliskirche in Hildesheim, 1663 Pastor an derselben; und starb am 30. Junius 1677. Lau. II. 152 — 155.

§§. 1. Diss. de principiis Metaphyficis et attributis Entis in genere. Helmstaedt. 1651.
2. — de natura et definitione Ecclesiae. Jen. 1655.
3. — contra Photinianos. Giess. 1657.
4. — de duobus Judaeorum Messiis. Giess. 1657.
5. Neun einzelne Leichenpredigten, in Hildesheim gehalten.

Künneth (Johann Theodor) war am 22. September 1735 zu Kreußen gebohren, und hatte den Hauptmann Joh. Lorenz zum Vater. Er sollte die Beckerprofession von seinem Vater lernen, ward aber durch den Rektor Henneus zum Studiren bewogen, und da seine darüber aufgebrachten Aeltern endlich einwilligten, kam er 1749 auf die Schule im Culmbach, 1751 in das Gymnasium zu Bayreuth, ging 1753 auf die Universität Erlangen, und war eben im Begriff eine gelehrte Reise anzutreten, als ihn der Tod seines Vaters 1756 nach Kreußen rief. Am 19. Febr. 1757 ward er in Erlangen Magister, 1758 Pfarradjunktus in seiner Vaterstadt, 1761 Vikar des Ministeriums in Bayreuth, erhielt sogleich dafür das Subdiakonat daselbst, 1767 Syndiakonus und Hospitalprediger, 1775 aber Archidiakonus und Senior des Capitels, wie auch Consistorialrath, nachdem er zwey Jahre zuvor die Superintendur in Hof ausgeschlagen hatte. Im Jahr 1781 wurde er wirklicher Superintendent in Bayreuth, 1791 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens; und starb am 22. August 1800. F. gel. B. 5. Band, p. 167 — 177. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 407 folg.

Künzel (Georg Lucas) Diakonus in Zeilenroda und Pastor in klein und langen Wolschendorf, starb am 29. August 1752, nachdem er zuvor sein Amt wegen des Beichtstuhles niedergelegt hatte. Er wollte unter dem Namen Bibliophili eine neue Uebersetzung der Bibel herausgeben, und theilte in den fortgesetzten Sammlungen 1750, S. 270 — 307 eine dreyfache Probe mit.

Künzel (Johann Caspar) gebohren zu Nilbau bey Großglogau am 23. Junius 1738, studirte von 1649 — 1756 auf der Schule zu Glogau, und darauf auf der Univ. Halle, ging im Jahr 1760 als Hofmeister nach Denkwitz in Schlesien zu dem Obersten von Bassewiz, und im Jahr 1763 nach Wengeln zu dem Herrn von Briesen. Im Jahr 1766 ward er Pastor zu Hünern in Schlesien; und starb am 18. April 1796. Streit alphab. Verzeichniß der im Jahr 1774 lebenden Schlesischen Schriftst. S. 78. A. L. A. 1796. p. 18. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 410.

Künzlin (Anthon) medic. Doktor, schrieb kurz begreifliche Beschreibung des uralten Goldbads zu Winterthur. Zürich 1705, 4.

Küpfender (Gottfried) aus Oelnitz in Schlesien, Magister der Philosophie, wurde 1681 Präceptor am Elisabeth-Gymnasio in Breslau, 1683 Professor am Magdalenen-Gymnasio, 1685 Prorektor, 1706 Rektor und Bibliothekarius, und starb 1717. Er hat verschiedene Einladungsschriften und Gedichte drucken lassen. Ein Programm auf den Tod Christian Gryphii, 1706 den 26. September. Eine Rede bey der Einweihung des neu erbaueten Magdalenen Gymnasii, 1710. Ludov. II. p. 55. Act. H. E. VIII. p. 728.

Küpferle (Gabriel) seit 1664 Probst des Colle-

giatstiftes zu Straubing, Dechant und Viceprobst zu Altenötting, Doktor der Gottesgelahrheit, und der beyden Rechte, churbayerischer, auch fürstl. salzburgisch- und regensburgischer geistlicher Rath, starb 1678. Kob. p. 386.

§§. Den 2. Theil der Historie U. L. Frauen von Altenötting. München 1661 und 64, 8. Im Jahr 1740 erschien die 8. Aufl. davon zu Burghausen. Den ersten Theil gab Jak. Irsing zu München 1643 Lateinisch heraus, aber 1661 auch übersetzt.

von Kürsinger Freyherr, (Franz Anton) wurde zu Heggbach in Schwaben unweit Biberach im Jahr 1727 gebohren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien, wurde er als Auditor bey dem Schwäbischen Kreisregiment Wolfegg angestellt, und in dieser Eigenschaft machte er den siebenjährigen Krieg mit. Hierauf wurde er fürstbischöflicher Hofrath zu Constanz. Der dam. Fürstbischof Cardinal von Roth schickte ihn zur Reichskammergerichtsvisitation nach Wetzlar. Dort lernte ihn der kayserl. königl. Commissär bey der Visitation, Fürst von Colloredo kennen, und empfahl ihn seinem Bruder, dem eben zur Regierung gekommenen Erzbischof Hieronymus. Dem zu Folge kam er im Jahr 1773 als geheimer Rath und fürstlicher Kabinetssekretair nach Salzburg, und ward schon das Jahr darauf zum Hofkanzler, geheimen Kanzleydirektor und Lehnprobst befördert, und bald darauf nach Wien abgeschickt, um die Lehnempfangsgeschäfte für seinen Erzbischof zu besorgen. Dieser gab ihm die Pflegersstelle zu Mölldorf als verdiente Vermehrung seiner Einkünfte, und der Kayser erhob ihn in den Reichsfreyherrenstand. Er schlichtete zu Salzburg die Verhältnisse mit den mächtigen Nachbarn des Landes, regulirte im Erzstifte den Steuerfuß, und trug wesentlich zu jenen weisen kirchlichen Reformen bey, die damals der Salzbürgischen Regierung bey allen edel und vernünftig Denkenden Lob und Beyfall verschafften. Auch in der Nuntiatursache hatte er eine dirigirende, seiner aufgeklärten Denkart Ehre machende, Rolle. Sein thätiges Leben endigte sich am 15. September 1799. Baa. I. p. 635 f. Weid. B. N. 4. B. p. 127. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 411 f.

Kürschner (Conrad) siehe Pellicanus.

Kürschner (Johann Christoph) aus Weimar, Doktor der Arzneygelehrsamkeit und ausübender Arzt zu Pöseneck im Saalfeldischen; starb am 1. May 1801 als ernannter Stadtphysikus zu Apolda und Landphysikus des Amtes Nieder - Roßla.

§§. 1. D. inaug. de singularibus quibusdam ad polyaemiam Spectantibus. Jen. 1790, 4.
2. Doublets neue Untersuchungen über das Kindbetterinnenfieber, aus dem Französ. übersetzt. Jena 1794, 8. 312 S.
3. Geschichte einer bey der Geburt zerrissenen Nabelschnur ohne Blutfluß, als ein Beweiß, daß das Unterbinden der Nabelschnur nicht unumgänglich nöthig sey. In J. C. Starcks Archiv f. d. Geburtshülfe, B. 3, S. 458 — 460. (1791.)
4. Umbeugung der Gebährmutter. Ebend. B. 4, St. 4, S. 637 — 640. (1793.)
5. Ein Mutter - Blutfluß mit Ohnmacht begleitet, welcher aber durch künstliche Lösung der Nachgeburt gestillet wurde. Ebend. S. 641 — 645. Vergl M. gel. D. IV. p. 302.

Kürsner (Nicol) ein Buchdruckerssohn aus Marburg, gebohren 1661, wurde Feldprediger, 1694 zweyter reformirter Prediger und Professor der griechischen Sprache in Rinteln, 1706 Inspektor und Prediger zu St. Göar, 1714 eben dieses zu Schmalkalden am 24. Febr. 1718 Superintendent in Cassel auch in demselben Jahre Consistorialrath und Oberhofprediger, und starb am 14. Januar 1735. Str. H. gel G. VII p 354.

§§. 1. Leichenrede bey der Beerdigung des Prof. Med Henr. Maji. Rinteln 1697. 4.
2. Disp de itinere Sabbati ad loc. Act. I. 12. Rſ. Chr. Hasselbach. Ib. 1698. 4.
3. — de salitura ignis ad loc. Marc. IX. 49. Rſ. auct. Conr. Cph. Neuburg. Ib. 1699, 4.
4. Disp. Hist. philol. perpendens verba Judaeorum, Joh. 18, 31. nobis non licet occidere quemquam. Rſ. Ge. Henr. Weiss. Rint. 1699, 4.
5. Das Sehnen und Aengsten der Creatur, und Warten der Kinder Gottes, aus Röm. 8, 22. 23. Im churfürstl. Ehrenged. der verstorb. Maria Amalia, Landgr. zu Hess. Cassel, 1711, Folio.

Küsel (Alexander) aus Stockholm gebürtig, studirte zu Aboe und Greifswald, widmete sich aber hernach der Handlung. Auf einer Seereise ward er von einem Korsaren gefangen, und nach Algier gebracht, wo er einige Zeit in der Sklaverey zubringen mußte. Nachher hielt er sich in Lissabon auf, und war dort schwedischer Consul, kam in der Folge nach Riga, und trieb einige Jahre Handlung. Endlich begab er sich nach Wenden, wurde Rathsherr und Obervogt, legte aber diese Stellen seines Alters und seiner schwächlichen Gesundheit wegen im Jahr 1777 nieder. Fisch. p 94 f.

§§ Commentatio critica historica de Fons-Burgo Pomeraniae Vandalo, Slavice inclyto oppido. Greifswald. 1634. Er soll noch mehr Anon geschrieben haben.

Küsel (*Salomo*) schrieb Horas succisivas. Jenae 1627. 8. — Itinerarium germaniae, italiae, Siciliae vicinarumque insularum peregrinationes continens. Jenae 1607, et Erfurt.

1617, 8. — Dictionarium geographicum. Erfurt 1632, 12.

Küster (Carl Daniel) war zu Bernburg am 6. May 1727 gebohren, wurde 1749 Informator in dem Magdeburgischen Waisenhause, 1750 Hofmeister bey einem jungen Baron von Dankelmann, 1754 königlicher Candidat, 1756 Feldprediger bey der Armee in dem damals angehenden Kriege, wo er seine Anzugspredigt im Feldlager bey Pirna hielt; er blieb in diesem Posten bis ins Frühjahr 1759, wo er als dritter Prediger nach Magdeburg kam, und den 6. May antrat. Im Jahr 1763 ward er zweyter, und 1768 erster Prediger, Consistorialrath und Inspektor der reformirten Kirchen und Schulen des Herzogthums; und starb am 21. September 1804. Her. N. B. I. Thl. p. 145. Journ. f. Pred. 48. B. p. 58 f. M. gel. D. IV. 305 f. X. 158. XI. 469.

§§. 1. D. Hoadly, sichersten Weg, Gott zu gefallen und selig zu werden, aus dem Englischen. Magdeburg und Leipzig 1762, 8., 2 Theile.

2. Predigt an J. Kön. Hoheit, unsers geliebten Prinzen von Preußen, erstem Communiontage, den 31. Januar 1762 in der Königin Kabinet gehalten. Magdeb. 1762, 8.

3. Daß die abgeschiedenen Seelen der Frommen von ihren Freunden Nachricht haben können. Ebend. 1763, 8.

4. Neujahrspredigten. Magdeburg. und Leipzig 1763, 8.

5. Die Quellen der öffentlichen und häuslichen Armuth. Magdeb. 1771, 8.

6. Der Wittwen- und Waisenversorger. Ebend. und Leipzig 1772, 8.

7. Grundsätze nach welchen dauerhafte Wittwen- und Waisen-Societäten, auch Sterbekassen gestiftet werden können. Leipzig 1772, 4.

8. Biblischer Geschichtskatechismus für Kinder von guter Erziehung. Magdeb. 1773, 8.

9. Sittliches Erziehungs-Lexikon erste Probe. Ebend. 1773, 4.

10. * Biblische Religionsgeschichte der vier ersten 1000 Jahre von der Schöpfung der Menschen, bis zur Geburt J. C. für denkende junge Freunde und Freundinnen Gottes. Magdeb. und Leipz. 1778, gr. 8.

11. Predigt auf das Absterben der Prinzessin von Preußen Louise Amalie. Magdeb. 1780, 8.

12. * Kurze Nachrichten von der teutsch-reformirten Gemeine in Magdeburg, welche bey Gelegenheit ihres am 9. September 1781 gefeyerten Jubelfestes bekannt gemacht worden. Eb. 1781, 8.

13. Kleine preußische Länderkenntniß, mit einer Situationskarte aller Brandenburgischen Länder; ein Lehrbuch für Anfänger der preußischen Länderkunde. Magdeb. und Dessau 1782, 1. Thl. 144 S., 2. Thl. 210 S., erschien mit einem neuen Titelblatte, Stendal 1785.

14. * Einzelne evangelische und philosophische Blicke, auf die Hoheit und Nutzbarkeit des Heilandes, von Euchrist. Magdeb. 1782, 2 Theile, 8.

15. Des vortrefflichen Religionsverbesserers Ulrich Zwingli erklärende und erbauende Anmerkungen über des Evangelisten Matthäus Lebensgeschichte Jesu, bis zum Anfang der letzten Leiden, aus dem Lateinischen übersetzt, mit einer Vorrede und Jahrtafel des Lebens Zwingli. Halle 1783, gr. 8., 2 Alph. 3 Bog.

16. Die Beschäftigungen Gottes in seiner idealen Welt, vor der Schöpfung der Geister- und Körperwelt, dem Prediger Boquet bey seiner 50jährigen Amtsjubelfeyer am 6. November 1785 geweihet. Magd. 1785, 8. 80 S.

17. Nutzen der vielmonatlichen Krankheit des verewigten Königs Friedrich des Großen; eine Belehrung am ersten Sonntage nach dem Tode des Königs. Ebend. 1786, 8.

18. * Krankheit und Todeszubereitung Friedrich Wilhelms des Großen, Churfürsten von Brandenburg. Ebend. 1788, 8.

19. Rede bey der Einweihung des neuen teutsche reformirten Armen- und Waisenhauses in Magdeburg. Ebend. 1788, 8., ist mit noch einer andern Rede des Predigers Stosch zusammengedruckt.

20. * Vergnügen in Gott für Stadt und Landbewohner. Ebend. 1789, 8.

21. * Bruchstück aus dem Campagne Leben eines Preußischen Feldpredigers in den 10 Wochen vor der nächtlichen Schlacht bey Hochkirch den 14. Oktober 1758, bis Weyhnachten desselben Jahres, herausgegeben vom Hofprediger Sack. Berlin 1790, 8. 2. berichtigte und stark vermehrte Aufl. Ebend. 1791, 8.

22. Das Jugendleben des großen Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Ebend. 1791, 8., 116 S.

23. Lebensrettungen Friedrichs des Großen im siebenjährigen Kriege, und besonders der Hochverrath des Baron von Warkotsch, aus Originalurkunden dargestellt. Ebend. 1792, (eigentlich 1791,) 8. 196 S. 2. verbesserte Aufl. 1797, 8. 220 S. Einige Berichtigungen und Erweiterungen zu Warkotsch Verrätherey, stehen in der Berliner Monatsschr. 1790, St. 10, S. 357 — 363.

24. Charakterzüge des Preußischen Generallieutenants von Saldern, mit praktischen Bemerkungen über seine militairischen Thaten und über sein Privatleben. Ebend. 1792, 8.
25. Officier-Lesebuch, historisch-militairischen Inhalts, mit untermischten interessanten Anekdoten, von einer Gesellschaft militairischer Veteranen und Freunde, 1. Th. Ebend. 1793. 2. Th. mit einer illuminirten Karte. Ebend. 1794. 3. und 4. Th. Ebend. 1795. 5. und 6. Th. Ebend. 1796, 8.
26. * Feldprediger-Magazin für die, welche jetzt Feldprediger sind, ehemals waren und künftig werden wollen, auch für jeden edlen Mann, dem Beförderung des Guten in Kriegsheeren wichtig ist. Von einer Gesellschaft älterer und jüngerer Feldprediger angelegt, 1. Th. Stendal 1793. 2. Th. Ebend. 1794, gr. 8.
27. Die künftige Himmels-Religion der Christen, mit Hinsicht auf die verewigte Frau Oberhofmeisterin von Kanneberg, gebohrne Gräfin von Finkenstein. Magdeburg 1795, 8.
28. Kleines biblisches Spruchbuch für die Jugend aller Confessionsverwandten. Ebend. 1795, 12. 2 Bogen.
29. Uebereinstimmung aller Religionen in einigen Hauptwahrheiten und Pflichten, durch welche Sünden gehindert und Gutes befördert wird; mit einem Anhange über den Einfluß der französischen Staatsrevolution auf die Verschlimmerung und Verbesserung der Religion, in einigen praktischen Vorlesungen für angehende Gottesgelehrten, welche in einer der drey christlichen Religionsgemeinen nützliche Lehrer der Jugend und der Erwachsenen werden wollen. Leipzig 1796, 8. 1 Alph.
30. Versuch die Theologie Johannis des Täufers zum Dienst angehender Lehrer und forschender Christen aller Confessionen mit reiner Wahrheitsliebe dargestellt. Ebend. 1795, 8.
31. Christlicher Soldatenkatechismus für die kleine und große Jugend des hohen und niedern Soldatenstandes in allen christlichen Reichen, 1. Th., in welchem die vier Hauptwahrheiten der Lehre Christi vorgetragen werden. 2. Theil enthält die Anfänge einer Soldatenmoral für alle hohe und niedere christliche Kriegsmänner, oder drey Hauptpflichten der christlichen Religion für Officiere und Soldaten. Stendal 1797, 8. 11 Bogen. 2. verm. Auflage Ebend. 1799, 2. Theil. 3. Aufl. 1801.
32. Abschied Friedrich Wilhelm des Gütigen von seinen treuen Unterthanen aller Stände und ihren geliebten Kindern. Magdeb. 1797, Fol.
33. * Belehrung, Beyspiel, Ermunterung, ein Lesebuch für Preußische Soldatenschulen. Berlin 1798, 8.
34. Ist es nützlich beym Krankenbette frommer Freunde gegenwärtig zu seyn? eine Predigt am Tage der feyerlichen Abkündigung des Todes des allgeliebten königl. Preußisch. Prinzen Ludewig gehalten. Magd. (1797) 8. 24 Seiten
35. Unterhaltungen über die Religion, für denkende Religionsfreunde und angehende Religionslehrer. Leipz. 1798, 8. 300 Seiten.
36. Er veranlaßte und bearbeitete folgende zwey Schriften mit: Feldlazarethgebete und Gesänge für die Verwundeten und Kranken der königl. Preußischen Armee, nebst einer Verordnung, daß eine Morgen- und Abendandacht in den Feldlazarethstuben soll gehalten werden. Leipzig 1758.
37. Feldkommunionbuch, nebst einigen Betrachtungen über Gott, die Vorsehung, Erlösung und Pflichten des Christen, 1758. Beyde Bücher sind während des Krieges 1778 verschiedentlich aufgelegt worden.
38. Ueber den Hang der Oberfläche des Herzogthums Magdeburg, und einige Bemerkungen über die Anhöhen am abendlichen Ufer der Elbe. Im Fabris geogr. Magaz. 4. B. H. 13. S. 3 — 15. (1785)
39. Vorrede zu 500 teutschen Sprüchwörtern u. s. w. Magd. (1785) 16.
40. Rede eines Feldpredigers beym Begraben der Todten auf dem Schlachtfelde bey Prag den 7. May 1757. In der Berl. Monatsschr. 1791, 3. St.
41. Vorrede zu der Schrift: die Vortrefflichkeit der christlichen Religion, von einem forschenden Christen des Civilstandes. Magdeburg 1792, 8.
42. Vorrede zu Stillers Winken für Feld und Lazarethprediger. Halle 1794, 8.
43. Wie die Gottheit Christi unpartheyisch zu untersuchen und zu beweisen, und wie davon vor dem Volke zu reden ist? Im neuen Journale für Prediger 5. Band, 1792, 1. Stück p. 59 — 69.
44. Ist es nützlich, daß Katechumenen Lieder auswendig und verstehen lernen? Und wie ist beydes mit Vortheil zu bewirken? Ebend. 1795, 9. B., 3. St. p. 278 — 287.

Das Prediger-Journal hat, S. 48. Band, p. 59, viele andere Beyträge von ihm erhalten, die zum Theil abgedruckt, zum Theil damals noch in den Händen des Herausgebers waren.

Küster (Elieser Gottlieb) gebohren am 11. November 1732 zu Watzen im Braunschweigischen, wo sein Vater Joh. Conrad Prediger war, studirte von 1753 bis 1756 zu Göttingen, wurde im Jahr 1762 Pastor zu Volkenrode, 1772 jüngster, 1782 ältester Prediger zu St. Andreas in Braunschweig, 1779 zugleich Superintendent der Camperischen In-

spektion und 1791 Generalsuperintendent zu Braunschweig, wo er am 10. April 1799 starb. Herw. I. p. 317. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 412.

Küster (Georg Gottfried) war der Sohn eines Schneiders, und im Jahr 1695 zu Halle gebohren, studirte auf dem Gymnasio, und nachher sechs Jahre auf der dortigen Universität, 1716 vertraute ihm der Kölnische Probst Schnaderbach die Aufsicht über seinen in Halle studirenden Sohn an, als er mit diesem nach Berlin gereist war, ward er dem geheimen Finanzrath von Herold bekannt gemacht, der ihn unter sehr vortheilhaften Bedingungen in sein Haus als Hofmeister seines Sohnes nahm. Den 6. März 1718 trat er das Rektorat in Tangermünde an, 1723 ward er nach Berlin zum Conrektorat am Kölnischen Gymnasium berufen, 1727 zum Rektorat, aber durch eine Kabinetsordre mußte er dieses Amt Backen überlassen, und sich mit dem Conrektorat am Friedrichs-Werderschen Gymnasium begnügen, dessen Rektor er 1732 wurde, und mit Treue 44 Jahre verwaltete. Im Jahr 1728 ward er ein Mitglied der nachher zur Akademie erhobenen Societät der Wissenschaften; 1768 feyerte er sein 50jähriges Jubiläum, und starb, thätig bis an sein Ende, am 28. März 1776. Vergl. Küsteri antiq. Tangermundenses III. 129, folg. Act. H. E. nostri temporis, 9. Band, p. 257 — 259. Nova act. H. E. VIII. p. 694, folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 413, folg.

§§§. 1. Memorabilia Coloniensia XIX Speciminibus absoluta. *Berol.* 1731, 4. S. nov. act. H. E. 8. B. p. 714.

2. Die Collectio opusculorum historiam Marchicam illustrant. erschien Tom. I. 1731, 12 Stücke, Tom. II. 1753, 12 Stücke.

3. An der Potsdamischen Quintessence, die im December 1740 als ein Zeitungsblatt anfing, und am Ende des Jahres 1741 aufhörte, war er ein starker Mitarbeiter.

4. De Pago Veteris Marchiae Belkesheim Commentatiuncula. In den Miscell. Berolin. ad incrementum scientiarum, exscriptis Societ. reg. scient. Continuatio I. p. 227 — 229.

5. Nachricht von des selig. Luthers Verlöbniß-Ringe. Berlin 1721, ½ Bogen.

6. Von den 23 Specimin. March. lit. erschien das letzte 1762.

7. Vita Nicolai Leutingeri. Berol. 1727.

† Küster (Heinrich Bernhard) siehe Jöcher II. p. 2178. Ausführlichere Nachrichten seines Lebens stehen in Rathlefs Gesch. jetztleb. Gel., 6. Th. S. 478 — 511. In Strodmanns Beyträg. zur Histor. der Gel., 5. Th. p. 254. In Schmersahls zuverl. Nachr. jüngstverstorb. Gelehrten, II. p. 107 bis 111.

† Küster a Rosenberg (Johann) siehe Jöcher II. p. 2179, und 1. Theil p. 2141 Coster von Rosenberg; denn beyde sind eine Person. — Er war aus Gadebusch, studirte zu Königsberg die Arzneykunst, nahm, um sich das Geld zur Doktorpromotion zu sammeln, von 1640 — 41 die vierte Lehrstelle an der Domschule zu Königsberg an, wurde aber bestohlen, und ging aus Armuth nach Holland, wo ihn die medicinische Fakultät zu Leiden 1645 den Doktorhut aufsetzte. Darauf kehrte er nach Königsberg zurück, und disputirte 1646 von der Ruhr, um in die medicinische Fakultät aufgenommen zu werden, 1649 wurde er Stadtphysikus in Wismar, alsdann 5 Jahre estländischer Ritterschaftsarzt zu Reval, ward hierauf vom König Karl Gustav in Schweden zum Leibarzt ernannt, und unter dem Namen Rosenberg in den Adelstand erhoben. Aus diesem Reiche kam er als Leibarzt des Zaren nach Moskaw, erhielt von diesem die Freyheit, zum Besten der Lutheraner, eine Kirche zu bauen, begab sich, aus Furcht, wie man sagt, wieder nach Reval, und starb daselbst am 22. Februar 1685 im 71. Jahre. Nach andern erfolgte sein Tod zu Moskaw am 31. Julius 1676. S. neue Zeit. von gel. Sachen, 1722. Erläut. Preußen 3. Band, S. 390. Arnolds Histor. der Königsberg. Univers. Zusätze S. 129. Fortges. Zus. S. 60. Gadeb. II. p. 172, f.

§§. 1. Disputat. de dysendria. Königsberg. 1646.

2. Eine lateinische Rede auf Johann Masius. Königsberg 1642.

3. Affectuum totius corporis humani praecipuorum theoria et praxis tabulis exhibitae. 1664. 4.

4. Relatio medica de regis Caroli Gustavi morbo et obitu:

Die versprochenen tabulas de febribus und die observationes medicas soll er nicht vollendet haben.

Küster (Johann Ernst) Doktor der Medicin, königl. Preußischer Medicinalrath und Physikus des Conitzschen Kreises in Westpreußen, starb am 23. März 1808 im 57. Jahre seines Alters.

† Küster (Ludolph) er nannte sich auch Neocurus, siehe Jöcher II. p. 2179. Vergl. Nic. II. p. 110 — 118. Zeltneri correct. erud. p. 307 bis 316. Neuer Büchersaal LX. Oeffnung p. 881 bis 890.

§§. 1. Historia critica Homeri. Francof. 1696, 8. Hier hat er seinen Namen in den griechischen Neocurus verändert. Unter diesem Namen erschien auch

2. Bibliotheca novorum librorum a mense Aprili 1697 usque ad finem 1699. Ultrajecti 5. Tom. 8. Einige Zeit arbeitete Heinr. Sicks mit daran.

3. Jamblichi de vita Pythagorae liber graece et latine cum nova versione, emendationibus et notis. Accedit Porphyrius de vita Pythagorae cum notis L. Holstenii et C. Rittershusii, itemque Anonymus apud Photium de vita Pythagorae. Amstelod. 1707, 4. 416 Seiten. Vid. Bibl. Choisie. Tom. XIII. p. 363, seqq.
4. Suidae Lexicon graece et latine, recensuit, emendavit, notis illustravit, versionem latinam Porti correxit. Cantabrigiae 1705, Fol. Tom. I. 932 Seiten. Tom. II. 775 Seiten. Tom. III 718 Seiten. S. Bibl. Choisie. Tom. IX. p. 172, folg. Da ihn Gronov einiger Stellen wegen angriff, schrieb er:
5. Diatriba, in qua editio Suidae Cantabrigiensis contra cavillationes Jac. Gronovii Aristarchi Leydensis defenditur. Steht im 24 Theile der Bibl. Choisie S. 49, folgg., ist auch besonders im 12. gedruckt, und unter dem Titel Diatriba Antigroviana zu Amsterdam 1712, 8. vermehr erschienen.
6. De Museo Alexandrino Diatriba, im zwölften Theile der griechischen Alterthümer von Gronov.
7. Ludovici Savoti dissertat. de nummis antiquis e lingua gallica in latinam translatae a L. Neocoro. Im 11. Theile der römischen Alterthümer von Gräv.
8. Picturae antiquae sepulchri Nasoniorum, in via Flaminia delineneatae et incisae a Petro Bartolo, explicatae a Joan. Petro Bellorio, ex italica lingua in latinam transtulit, L. Neocorus. Im 12. Theile der römischen Alterthümer von Gräv.
9. Aristophanis Comoediae undecim graece et latine. Amstelod. 1710, Folio. E codd. Manuscriptis emendatae. Cum scholiis antiquis et notis virorum doctorum, 1010 Seiten. S. Act. Lips. 1710, p. 97, folg. Bibl. choisie, Tom. XIX. p. 263.
10. Nov. Testam. Millii variantibus lectionibus auctum et meliori ordine dispositum. Ib. 1710, Fol 9 Alph. S. Rosenmüllers Handbuch für die Literat. der Bibl. Critic. I. Band, p. 527.
11. Epistola, in qua praefatio quam V. C. J. P. (Jacobus Perizonius) novissimae dissertationi suae de aere gravi praeposuit, refellitur. Lugd. Bat. 1713. 8.
12. De vero usu verborum mediorum apud Graecos eorumque differentia a verbis activis et passivis; adnexa est epistola de verbo Cerno. Paris 1714, 12.
13. Explication d'une inscription Grecque envoyée de Smyrne. In den Memoirs de Trevoux, Monat September 1715.
14. Examen criticum editionis novissimae Herodoti Gronovianae. Im 5. Theile der Bibl. ancienne et moderne, S. 383, folg.
15. Auch die nova cohors Musarum, unter Grävs Namen, in Holland gedruckt, hat Küster 1699 zum Unterricht einiger jungen Herren aufgesetzt.

Sein versprochener Genesius ist nicht erschienen. Fabric. in Bibliogr. antiq. p. 538, glaubet, daß Ludolph Küster auch die Paralleli militari di Francesco Patrici, Rom. 1594, Fol. Tom. I. 254 Seiten. Tom. II. ib. 1595, 466 Seiten, lateinisch übersetzt habe, allein das war die la milizia Romana di Polibio, Ferrara 1583, 4. und macht nur einen Band aus.

Küster (Samuel Christian) gebohren zu Grünthal in der Mittelmark am 30. Julius 1730. Erst bis 1771 Inspektor und Domprediger zu Havelberg, hernach Inspektor und erster Prediger auf dem Friedrichs-Werder und der Dorotheenstadt zu Berlin, starb am 4. May 1797. Gelehrtes Berlin I. pag. 282. A. L. A. 1797, p. 1461. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 416.

Küstner (Christian Wilhelm) Erblehn und Gerichtsherr auf Paunsdorf, war ein Sohn des berühmten königl. polnischen und churfürstl. sächsisch. geheimen Kriegsraths und Bürgermeisters zu Leipzig Dokt. Gottfried Wilhelms, gebohren am 13. Februar 1721, besuchte die Thomasschule, und studirte seit 1737 auf der Universität seiner Vaterstadt, ward 1740 daselbst Baccalaureus, 1743 Magister der Philosophie, begab sich noch einige Zeit nach Wittenberg, um den Umgang und Unterricht der dortigen Gelehrten zu benutzen, erhielt 1744 zu Leipzig bey einer feyerlichen Gelegenheit die juristische Doktorwürde, ward noch in demselben Jahre Oberhofgerichtsadvokat und bald hernach Consistorialadvokat, 1747 Mitglied des Rathskollegiums, 1758 Stadtrichter, 1759 Syndikus des Raths, 1760 Beysitzer des geistlichen Consistoriums und der juristischen Fakultät, wie auch um dieselbe Zeit Canonikus des Stifts zu Wurzen, dessen Dechant er in der Folge wurde. Im Jahr 1765 ward er ordentlicher Beysitzer des Oberhofgerichts, wie auch Baumeister des Raths und Vorsteher der Thomasschule, 1766 Prokonsul. 1772 Bürgermeister und Beysitzer im Schöppenstuhle, wogegen er die Beysitzerstelle in der Juristen-Fakultät niederlegte, endlich 1776 churfürstlich sächsischer geheimer Kammerrath, und starb am 18. Februar 1785. S. Memoria — Kustneri — commendata ab Rectore univers. Lips. 1786. Lips. Fol., 36 Seiten. W. L. p. 107. Weid-

Gesch. I. p. 506 — 509. Weid. B. N. 1. Th. p. 442 — 446. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 416, folg.

Kütemeyer (Christian Balthasar) Senior des hallischen Ministerii und Diakonus an der Ulrichskirche in Halle, der sich in jüngern Jahren durch kleine Abhandlungen und einzelne Predigten bekannt machte, starb im Anfange des Jahres 1775 im 66. Jahre seines Alters und im 41. seines Predigtamtes.

Küttner (Carl Gottfried) erblickte das Licht am 21. Februar 1740 zu Pleissa in der Dioces Chemnitz, wo sein Vater Johann Gottfried Pfarrer war; weil sich in seiner Jugend ein Sprachfehler an ihm zeigte, sollte er ein Strumpfwirker werden, allein er wählte das Studium der Theologie. Im Jahr 1754 kam er auf die Kreuzschule in Dresden, 1759 auf die Universität Leipzig, 1762 als Hofmeister in das Haus des Herrn von Carlowitz zu Ottendorf bey Pirna, und erhielt 1769 das dortige Pfarramt. Im Jahr 1783 wurde er Superintendent zu Sayda und im Jahr 1784 zu Pirna, wo er am 13. May 1789 starb. Horrers Almanach für Prediger 1790, p. 118 — 129. Richt. p. 181 — 183. Ladvoc. VIII. p. 211. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 420, folg.

Küttner (Christian Gottfried) Bruder des Carl Gottfried, war am 20. Oktober 1734 zu Pleissa gebohren, ward Magister der Philosophie und 1762 Pfarrer zu Limbach bey Plauen, seit 1784 Pastor und Superintendent zu Sayda, und starb am 14. Januar 1789. Horrers Almanach für Prediger 1792, p. 261. Seine Hypomnemata in N. T. quibus graecitas ejus explicatur et scholiis, quae ex scriptis recentiorum quorundam magni nominis philologorum, praesertim Ernestii, excerpta sunt, illustrantur, erschienen zu Leipzig 1780, gr. 8. 2 Alph. 9 Bogen. Er war auch Willens, aus Biels Thesauro in LXX. ein Handlexikon herauszuziehen.

Küttner (Carl Gottlob) ein durch seine Reisen berühmter Gelehrter, war zu Wiedemar im Amte Delitsch am 18. Februar 1755 gebohren, studirte zu Leipzig, wo er auch 1789 die Magisterwürde annahm, hielt sich acht Jahre als Hofmeister zu Basel und nachher als Hofmeister eines irländischen Lords einige Jahre in Großbrittannien auf, wo er nachher noch mehrere Jahre lang lebte, so daß die Schriften, die er darüber herausgab, zu den belehrendsten über England gehören, so wie überhaupt die Beschreibungen seiner Reisen, die er als Begleiter junger Engländer durch fast alle europäischen Länder machte, unter die besten Werke dieser Art zu rechnen sind. Nach seiner Zurückkunft lebte er in Leipzig von einem ansehnlichen Jahrgehalt, den er von seinen ehemaligen Eleven in England zog. Er war ein Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Manchester, ein Mitarbeiter an der Leipziger Literatur-Zeitung, und starb am 14. Februar 1805. S. L. gel, T. 1790, pag. 23, und Jahrg. 1805, pag. 5. Biogr. IV. pag. 462. Intell. Blatt der allgemeinen Literatur-Zeitung 1805, pag. 316.

§§. 1. Briefe über Irland an seinen Freund den Herausgeber. Leipzig 1785, 8.

2. * Briefe eines Sachsen aus der Schweitz an seinen Freund in Leipzig, 2 Theile. Ebend. 1785. 3. Theil, Ebend. 1786, 8.

3. * Ueber die Französischen Criminalgesetze und Geschichte des inquirirten Parlamentraths Herrn von Vocanze, aus dem Französischen. Bern. 1786, 8.

4. * Beyträge, vornehmlich zur Kenntniß des Innern von England und seiner Einwohner, aus den Briefen eines Freundes gezogen, vom dem Herausgeber (M. Dyck) 1. Stück, Leipzig 1791. 2. und 3. Stück, Ebend. 1792. 4. — 6. Stück, Ebend. 1793. 7. Stück, Ebend. 1794 (eigentlich 1793.) 8. und 9. Stück, Ebend. 1794. 10. — 13 Stück, Ebd. 1795. 14. — 16. und letztes Stück, Ebend. 1796, gr. 8.

5. Beyträge zur Kenntniß vorzüglich des gegenwärtigen Zustandes von Frankreich und Holland, mit untermischten Vergleichungen verschiedener Orte und Gegenstände unter einander. Aus den Briefen eines in England wohnenden Teutschen auf seinen Reisen durch Frankreich und Holland, in den Jahren 1787, 1790 und 1791. Ebend. 1792, gr. 8. 362 Seiten.

6. Cumberland's Schauspiel: der natürliche Sohn, aus dem Engl. übersetzt.

7. Wanderungen durch die Niederlande, Teutschland, die Schweitz und Italien, in den Jahren 1793 und 1794, 8. 2 Theile.

8. Ueber den ökonomischen und politischen Zustand von Großbrittannien, zu Anfang des Jahres 1796. Von dem Verfasser der Beyträge zur nähern Kenntniß, besonders des Innern von England u. s. w. Leipzig (1796) gr. 8.

9. Reise durch Teutschland, Dännemark, Schweden, Norwegen und einen Theil von Italien, in den Jahren 1797 — 1799, 4 Bände 8. 2. verbesserte Ausgabe, Leipzig 1805.

10. Viele Rezensionen im statistischen Fache in der jetzt in Halle herauskommenden Literatur-Zeitung, und in der Bibliothek der schönen Wissenschaften.

Sein Bildniß stehet vor dem 78. B. der Neuen allg. Teutsch. Bibl. (1803.) Vergl. N. Bibl. der schönen Wissensch. 70. B. 2. Stück, S. 567 — 371.

Küttner (Johann David) erblickte das Licht zu Pleiße, unter der Ephorie Chemnitz, den 19. Oktob. 1693. Sein Vater David war daselbst einige 40 Jahre Prediger gewesen. Bis in sein 11. Jahr wurde er im väterlichen Hause, nachher 2 Jahre von Privatlehrern in Penig unterrichtet, bis er 1706 auf die Chemnitzer Schule kam. Im Jahr 1712 ging er nach Leipzig, 1717 wurde er in Wittenberg Magister, disputirte zu Leipzig den 25. August d. J., um die Rechte eines lesenden Magisters zu erhalten, disputirte 1718 das zweytemal, trat in das donnerstägige Predigercollegium, und in das Collegium Philobibl. wurde 1721 zum Katecheten an der Peterskirche befördert, 1730 an die Thomaskirche als Sonnabendsprediger, 1734 aber als Prediger nach Eutritsch, wo er den 19. Februar. 1769 starb. Dietm. II. p. 346 — 350. Alb. I. p. 386 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 419 f. Vergl. U. Nachr. 1751. p. 419 — 429.

Kuffelär siehe Küffeläer.

Kufner (Georg) ein Medikus, gab Leonelli Faventii Buch de morbis infantum, und fragmentum de febribus et de histericis affectibus, zu Ingolstadt 1544. 8. heraus, es ist nachher zu Lyon etliche mal wieder aufgelegt worden.

Kufner (Gotthard) Benediktiner zu Metten in Niederbayern, gebohren zu Osterhofen in Bayern am 9. November 1745, ward in den Jahren 1783 und 1784 Prof. der Physik u. Mathem. am bischöfl. Lyceum zu Freysing, und kam 1787 als Lehrer dieser Wissenschaften an das churfürstliche Schulhaus zu Straubingen; er starb am 25. Januar 1792. Baa. I. p. 636 f. Röt. N. 1794, p. 91. Koppe Lex. jurist. Schriftst. I. B. p. 365. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 422.

Kugler (Franz) ein Jesuit, Doktor und Professor der Theologie in Breslau, und gegen 1738 Senior der Universität, der des Prälaten Mich. Jos. Fibiger Schrift herausgab, das in Schlesien gewaltig eingerissene Lutherthum, und die dadurch erfolgte schwere Verfolgung der römischen Kirche und Geistlichkeit, den lutherischen Beschwerführungen, sonderlich aber den leichtfertigen Schmäh- und Lästerschriften entgegengesetzt. Breslau 1713. 1. Thl. 1 Alph. 8 Bog. 4. S. teutsche act. erud. 23. Thl. p. 921 f.

2. Eine Abhandlung de matrimonio 1712. S. teutsche act. erud. 1713, p. 387.

Kugler (Johann) kam zu Tachau in Böhmen 1654 den 23. April auf die Welt, und trat 1672 den 14. Oktober in den Jesuiterorden. Er lehrte die Humaniora 5 Jahre, die Philosophie 6 Jahre, die höhere Theologie 8 Jahre, das jus Canon. 11 Jahre, und die Controvers 1 Jahr, war Katechet der Studenten 11 Jahre, Dekan der theolog. Fakultät 20 Jahre, Kanzler der Universität zu Olmütz, und oberster Direktor der höhern Studien daselbst 12 Jahre; starb zu Olmütz am 22. Februar 1721. Pelzel p. 122.

§§. 1. Theses ex universa Theologia Scholastica rationibus docioris Angelici et P. Suarez firmatae. Olmuc. 1701, 8.

2. Theses ex universa Theologia, explanatione 65 propositionum Feria V. 8. Mart. 1679, ab Innocentio XI. damnatarum interstinctae. Olom. 1701, 8.

3. Tractatus de Sponsalibus. Norimberg. 1708, 8.

4. Tractatus Theolog. Canonicus de Matrimonio et sponsalibus. Herbip. 1713, 1714. Wratisl. 1728, Fol. Tomi II.

5. Tractatus Theologico Canonicus de divortio. Wratisl. 1727, Fol.

Kugler (Joseph) trat um das Jahr 1761 als Weltpriester in den Jesuiterorden, ward 1763 zu Landsberg Novitze, und lehrte alsdann in verschiedenen Gymnasien und Lyceen des Ordens, während der Jahre 1765 — 1769 die niedern und höhern Schulen. Einige Jahre vor der Aufhebung des Ordens erhielt er die Stelle eines Prokurators zu Amberg, und bald nach der Aufhebung die Stadtpfarrey und Ruraldechaney zu Pfreimbt in der Regensburgischen Diöces. Als der Fürstbischof Maximilian Prokop das bischöfl. regensburgische Alumnat in ein universal dioecesan Seminarium umzuschaffen beschloß, gab Kugler zur Unterstützung dieses Vorhabens ein Kapital von 5000 Gulden her, und bot sich, mit Beybehaltung seiner Pfarrey, zur Regensstelle des Seminariums an, die er auch mit dem Charakter eines frequentirenden Raths zu Regensburg, und 600 fl. jährlichen Gehalt empfing. Nach vollendeter Einrichtung des Seminariums kehrte er auf seine Pfarrey zurück, und starb am 22. Februar 1800. Baa. I. p. 637 f. A. L. Z. 1801, p. 1436. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 423.

Kuh (Ephraim Moses) ein Jude und beliebter Dichter, war zu Breslau im Jahr 1731 gebohren. Sein Vater ein begüterter Kaufmann, bestimmte seinen Sohn, dessen Talente sich früh äußerten, zu einen jüdischen Gelehrten; allein er fand keinen Geschmack an der jüdischen Gelehrsamkeit, und widmete sich mit seines Vaters Bewilligung dem Handel. Er lernte außer der rabbinischen, auch die französische, italienische und englische, zuletzt auch die lateinische Sprache, und studirte nun die besten Philosophen und Dichter, mit Leidenschaft. Im Jahr 1763 kam er mit 1000 Rthlr. Gehalt nach Berlin zu seinem Oheim, den Münzlieferanten Feitel Ephraim. Er kündigte sein nach des Vaters Tod erhaltenes in 6000 Rthlr. bestehendes Vermögen auf, und nahm es mit nach Berlin um es hier wo nicht besser, doch eben so gut anlegen zu können. Hier verschaffte er sich bald die Bekanntschaft und Achtung, Mendel

sohns, Lessings und anderer berühmten Gelehrten, setzte aber durch seine Freygebigkeit und Bücherliebhaberey sein Vermögen in 4 Jahren fast gänzlich zu. Er trennte sich nun wegen eines Zwistes von seinem Oheim, und faßte bey seinem sehr unbeträchtlichen Vermögen, den unüberlegten Entschluß zu reisen. Im Jahr 1768 verließ er Berlin, und durchreisete zwey Jahre lang, Holland, Frankreich, Italien, einen Theil der Schweitz und Teutschland. Unbesonnen genug, führte er stets drey große Koffer voll Bücher mit sich. Aus Neumark in Schlesien mußte er an seine Freunde in Breslau schreiben, ihn mit Geld und Kleidungsstücken zu unterstützen; sie gaben ihm nicht nur alles was er brauchte, sondern kamen ihm auch bis Lissa entgegen. In Breslau aber legten seine Brüder 700 Rthlr. für ihn in die Handlung, wovon er jährlich die Zinsen zog. Die vielen erlittenen zum Theil sich selbst zugezogenen Kränkungen erzeugten in seiner Seele eine gewisse Melancholie, die sich bald zur Schwermuth neigte, dann in Wahnsinn ausartete, und endlich bis zur fürchterlichsten Raserey hinanstieg. Nach 6 höchst schrecklichen Jahren kam er wieder zum Gebrauch seines Verstandes, und schien mit seinem Zustande zufriedener zu seyn. Besonders angenehm war ihm der Umgang mit christlichen Gelehrten in Breslau, und der Briefwechsel mit Rammler, dem er alle seine dichterischen Arbeiten zur Beurtheilung zuschickte. Im Jahr 1786 rührte ihn der Schlag, und lähmte ihm die ganze rechte Seite nebst den Sprachorganen. Der Tod befreyete ihn endlich von allen Uebeln am 3. April 1790. Vergl. Leben und Charakt. berühmter edler 1790 verstorb. Männer, Halle 1792, p. 76—81. Die N. allgem teutsche Bibl. 1. B. p. 425. Schlicht. Nek. 1790, 2. B., S. 351 — 363. Baurs Gallerie der berühmtesten Dichter des 18. Jahrh. S. 366 — 373. Jörd. Lex. III 129 f.

Aus seinen sämmtlichen Poesien, die sich im Manuscript an die 5000 erstreckte, hat der Herr Professor Rammler eine Auswahl besorgt, unter dem Titel: hinterlassene Gedichte von E. M. Kuh, Zürich 1792, 2 Bändchen in Taschenformat, wo Moses Hirschel in Breslau, das Leben des Dichters interressant beschrieben hat. — Auch stehen Gedichte von Kuh im teutschen Museo, 1784 Jan. S. 35 f., Sept. S. 193 f., Jahrg. 1785 März S. 263 f., April S. 327 f., Jahrg. 1786 Sept. S. 193 f., — und in Kauschens Wahrheit und Freymüthigkeit in schwesterlicher Umarmung, — wie auch in dessen freymüthigen Unterhaltungen, — und im Rammlerischen Martial.

Kuhlmann (Friedrich) aus Münster, ein Prediger und Jesuit, übersetzte des Benedict Rogacc Werk aus dem Italienischen ins Teutsche, unter dem Titel: Einzig nothwendige Erkenntniß und Liebe Gottes. Cösfeld 1738.

Kuhlemann (Heinrich) war am 6. Januar 1540 zu Wismar gebohren, studirte seit 1556 zu Lübeck, seit 1560 zu Parchim, seit 1561 zu Wismar, und dann einige Jahre zu Rostock. Im Jahr 1565 ward er Lehrer an der Schule zu Wismar, 1566 Pastor zu Teßin, 1569 Prediger an der Nikolaikirche zu Wismar. Er ist vermuthlich 1599 gestorben, weil Steph. Köhne 1600 die Stelle antrat. Siehe Schröder Wismar. Pred. Histor. p. 82.

§§. Trost vor dejenigen so över erer schwacken gloven klagen, vnd kolt im Gebete syn.

Ein Manuscript von Wismarischen Predigern, dessen sich Schröder in seiner Prediger-Histor. bedient.

Kuhlmann (Nicol.) aus Nauheim im Hessischen, eines Gerichtsmannes Sohn, gebohren am 14. Februar 1685, ging 1703 auf die Universität Gießen, schrieb de pietate Cyri regis Persarum, ex Jes. 45, 1. 55, wurde mit dieser Streitschrift 1707 Magister, darauf Hauslehrer in Darmstadt, 1713 Prediger zu Biebesheim, 1730 zu Dornheim, 1735 aber erster Stadtprediger in Darmstadt; und starb am 10. Januar 1745. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. p. 342.

† Kuhlmann (Quirinus) siehe Jöcher II. p. 2181. Einer der abentheuerlichsten Menschen, welche Teutschland hervorgebracht hat. war zu Breslau den 25. Februar 1651 von evangelischen Eltern bürgerlichen Standes gebohren, und that sich bald durch seine Naturgaben und geschwinden Fortgang in den Wissenschaften hervor. Er besuchte das Magdalenische Gymnasium, schrieb schon im 13. Jahre ein Buch, himmlische Liebesküsse, und ging 1670 auf die Universität Jena; allein man sah ihn in keinen Vorlesungen, sondern er überließ sich seinen tiefsinnigen Betrachtungen, suchte durch eignen Fleiß in der Gelehrsamkeit, besonders in den Rechten weiter zu kommen, machte auch daselbst einige Gedichte, sonderlich Uebersetzungen der Psalmen Davids. Schon damals verachtete er die ordentliche Bahn der Wissenschaften, getröstete sich göttlicher Eingebungen, und verfiel in eine betrübte Verwirrung. Im Jahr 1670 ward er tödlich krank, und glaubte während der Krankheit, schreckliche Gesichter vom Teufel und der Hölle, von Gott und dem Himmel zu haben. Seit dieser Zeit bildete er sich ein im Besitze einer übernatürlichen Weisheit zu seyn. Er kam 1673 nach Leipzig, disputirte über theologische Sätze, die Niemand und er selbst nicht verstand. 1673 reisete er nach Leiden, um den Titel eines Doktors beyder Rechte anzunehmen. Nach einiger Zeit las er die Schriften des Jakob Böhmen, und seitdem war er ohne Rettung verlohren; zumal da er auch an Johann Rothe in Holland noch einen andern sogenannten Propheten fand. Bald fing er an zu glauben Nikolaus Drabicius habe von ihm geweissaget, er werde

Rom und Babylon stürzen, und die Jesus, oder fünfte Monarchie der Frommen anfangen. Er glaubte also Hand an dieses Werk legen zu müssen, irrte gleich einem wahnwitzigen Menschen in einem großen Theil von Europa, und selbst in Asien herum. Man jagte ihn von Leiden wegen seiner Schwärmereyen weg. Er ging darauf nach England, Frankreich, Italien, und wieder nach Holland, wo er zum Theil wegen gleicher Ursachen in Gefahr und wirklicher Gefangenschaft gerieth. Er redete und schrieb unaufhörlich von der neuen Monarchie, zu deren Aufrichtung er als Prinz Gottes bestimmt wäre. In seiner Einbildung sah er schon 10,000 Israeliten, welche ihm bey der Ausführung dieses Unternehmens zu Hülfe kommen sollten. Auch forderte er alle Kayser, Könige und Fürsten auf, sich ihm zu unterwerfen. Er gerieth endlich im Jahr 1678 nach Constantinopel, Smyrna und andere Gegenden des Morgenlandes, reißte aber wiederum nach Schlesien, Preußen, Liefland, und zuletzt im Jahr 1689 nach Rußland. Hier wurde er seiner Schwärmereyen wegen gefangen genommen, grausam gemartert, und am 4. Oktober 1689 zu Moskau, mit Conr. Nordermann lebendig verbrannt. Vergl. J. C. Harenberg. de Q. Kuhlmanno — im Mus. Brem. P. V. nom. III. p 651. G. Wernsdorf. diss. de Fanaticis Silesior. et speciatim Q. Kuhlmanno. Viteb. 1698. 4. U. N. 1711, p. 755 u. 1748, p. 965. Adelungs Gesch. der menschl Narrheit V. Thl. S. 1 — 90. Schröcks Lebensbeschr. berühmter Gel. II. Thl. p. 257 — 268, zweyte Auflage. Seine Schriften sind fast alle Denkmäler der unsinnigsten Schwärmereyen, und jetzt sehr selten.

1. Der neubegeisterte Böhme, begreiffend 150 Weissagungen mit der fünften Monarchie oder dem Jesus-Reiche des holländischen Propheten Joh. Rothens übereinstimmend und mehr als tausend tausendmal tausend theosophische Fragen allen Theologen und Gelehrten, zur Beantwortung vorgelegt; wie wohl nicht eine einzige ihnen zu beantworten, wo sie heutige Schulmanier sonder Gottes Geist folgen, darinne zugleich der so lange verborgene lutherische Antichrist abgebildet wird. Leiden 1674. 8. Vergl. Theoph. Sinceri neue Samml. von lauter alten und raren Büchern, 2. St. p. 128 — 131.
2. Prodromus quinquennii mirabilis. Leiden 1674, 8. Einen Auszug davon findet man in Morhofs Polyh T. I. L. I. c. 20. L. II. c. 5. Tom. III L. V. c. 36.
3. Kircheriana de arte magna sciendi, seu combinatoria, admirabilibus quibusdam inventis, sapientia in usa, Adamaea, Salomoneaque etc. Leid 1674. 8. Lond. 1681, 8. 48 S. vid. Freytag. analecta, p. 503.
4. Responsoria de Sapientia infusa, Adam, Salomonaeque, ebend. Freytag analecta, p. 504.
5. Quinarius suorum lapidum adversus Goliathum omnium tribuum, populorum, linguarum, invictissimae antapologiae loco pro suis scriptis fronti scriptorum suorum ordinandus. Lond. 1681. 8.
6. Constantinopolitana de conversione Turcarum, Romae novae seu Stampoldae, scripta d. 1. Aug 1678 et Lond Angliae sigillata, publicataque d. 1. Maji 1681 ad Mahometem IV. Imp Turc. adjunctae sunt epistolae ad Agam Smyrnensem, Patriarchamque Graecum. Lond. 1682, 8.
7. Lutetier, oder Pariser Schreiben. London 1681, 8. Amsterdam 1686, 8. S. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern X. 177. Freytag analecta, p. 504.
8. Mysterium viginti unarum septimanarum Kotterianarum. Oxf. 1682, 8., quod vera clavis ad Danielem, Apocalypsin, omnesque scripturae numeros Spir. S. ope apertum, Smyrnae in Natolia, Oct. 1678. Lond. 1682, 8 cf. Freytag. anal. p. 503.
9. Cyrus refrigeratorius Hierosolymitanus de magnalibus naturae, ultimo aevo reservatis Oxf. 1682, 8.
10. Heptaglotta operum suorum juvenilium. Ib. 1683, 8. vid. Freytag. analecta, p. 502.
11. Salom. a Kayserstein Cosmopolita, de Monarchia Jesu Elitica, ultimo aevo reservata. Lond. 1682, 8.
12. Lehrreichen Geschichtsherolds, oder freudiger und trauriger Begebenheiten, hoher und niedriger Personen, 1. und 2. Thl., Jena 1673, 8. Freytag. analect. p. 504.
13. David redivivus. Ib. eod.
14. Abominatio desolationis in loco sancto. Ib. eod.
15. Pseudosophia mundi in sede sua deturbata. Ib. eod.
16. Christus mysticus. Ib. eod.
17. Lehrhof der hohen Weisheit. Jena 1672, 8.
18. Lehrreiche Weisheit, Lehr, Hof, Tugend, Sonnenblumen preiswürdigster Sprüche, ergötzlichster Hofreden, sinnreichester Gleichnisse u. s. w. Jena 1672, 8. 1 Alph 23 Bog. S. Blaufuß Beytr. zur Kenntniß seltner Bücher II. p. 181 f.
19. Allgemeines Londener Schreiben an die Wiklefisten, Waldenser, Huissiten, Zwinglianer, Lutheraner, Calvinisten. Amsterd. 1686, 8.
20. Zwey erklärte Berlinische Kühl-Jubel, von der Vereinigung des Luther- und Calvinerthums. Amsterd. 1686, 8. 5 Bog. an den Churf. zu Brandenb.

21. Der Kühlpsalter, oder die 15 Gesänge, acht Bücher. Amsterd. 1684 — 1686, 12. Diß ist sein berühmtestes und seltenstes Buch. S. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern VIII. B. S. 295. X. B. S. 174 und 321 folg. 1. Thl. 6 halbe und 6 viertel Bog. 2. Thl. 3 halbe und 3 viertel Bog., 3. Thl. 2 halbe und 2 viertel Bog.

Kuhmann (Magnus) war gegen Michaelis 1598 in Hamburg gebohren, wurde 1619 Arithmetikus an der Nikolaischule; und starb am 4. November 1656. Molleri Cimbr. I. p. 319.

§§. Die güldene Schule, vom Unterricht des italienischen Buchhaltens, in zwey Theilen. Hamb. 1639, 4.

Kuhn (Friedrich Gotthelf) gebohren am 16. November 1734 zu Laucha in Thüringen, wo damals sein Vater Johann Christian, Oberpfarrer war, studirte seit 1748 zu Naumburg auf der Domschule, seit 1751 auf der Universität Leipzig, ward im Jahr 1755 Pastor zu Wenigensömmern, in der Diöces Weißensee, 1768 Superintendent zu Eckartsberga, 1779 Stiftssuperintendent und Consistorialassessor zu Wurzen; und starb am 7. April 1794. Dietm. III. p. 1222. Burscher Investiturrede bey Kühns Einführung am 17. May 1779. Leipzig 1779, gr. 8. — Sein Sohn gab einen Jahrgang von den Predigten seines verstorbenen Vaters heraus. S. Journ. f. Pred. 1794, 18. B. p. 326. Seine andern Abhandlungen stehen in Meusels Lex. VII. p. 425.

Kuhn (Joachim) siehe Kühn.

Kuhn auch Cuhn (Johann Ernst) gebohren zu Schmalkalden am 6. Januar 1677, wo sein Vater Johann Georg damals Fiskal = Advokat war, besuchte von 1686 die Schule zu Schmalkalden, und befliß sich dabey fünf Jahre der Apothekerkunst. Auf einer im Jahr 1689 unternommenen Reise nach Erfurt, Leipzig und Halle, gefiel ihm wegen der rohen Lebensart der meisten Studenten, keiner dieser Universitäten; er begab sich deswegen noch in demselben Jahre nach Bremen, nahm eine Informatorstelle an, hörte aber dabey, theoretische und praktische Vorlesungen über die Arzneywissenschaft. Nach einem vierjährigen Aufenthalt nahm er eine Hofmeisterstelle in Amsterdam an, und stiftete dort mit den berühmtesten Aerzten und Naturforschern, die vertrauteste Freundschaft, ward zu Leiden am 13. Okt. 1702 Doktor der Medicin und kam im May 1703 wieder in Schmalkalden an. Im Jahr 1704 ließ er sich in Homberg nieder, kaufte eine Apotheke, und trieb dabey eine sehr ausgebreitete medicinische Praxis. Er ging am 10. Junius 1759 mit Tode ab. Str. H. gel. G. VII. p. 356 — 363.

§§. 1. Diss. inaug. de Ileo. c. fig. Lugd. Bat. 1702, 4.

2. Otium Hombergense, in duas sectiones digestum, in quibus Medicinae praestantia et dignitas multis comprobatur argumentis atque adversus Zoilos ac obtrectatores perspicua, quoad ejus fieri potuit, brevitate defenditur. Marb. 1705, 4.

Kuhn (Johann Jacob) gebohren zu Urach 1696 den 4. November, studirte zu Tübingen, wurde 1717 Magister, 1723 Pfarrer zu Mauren, 1728 zu Jauningen, 1739 zu Dapfen. H. Sw. Mag. 1777, p. 686.

§§. Meine Amtsführung von 1729 — 1735 in dem Alten und Neuen aus dem Reiche Gottes XII. Thl., auch in der Theol. pastor. exempl. viva.

Kuhn (Paul) siehe Kühn.

† Kuhnau (Johann) siehe Jöcher II. p. 2181. Vielleicht der größte Gelehrte welchen die musikalische Geschichte, im vorigen Jahrhunderte aufzuweisen hat, war zu Geising, nach andern im April 1667 gebohren. Schon in seinem neunten Jahre zeigte er ganz außerordentliche Talente zu den Wissenschaften und insbesondere zur Musik. Man brachte ihn deswegen nach Dresden, wo er seiner angenehmen Stimme wegen, sogleich als Rathsdiskantist aufgenommen und dem Organisten Alex. Hering zur Erziehung und dem Unterrichte in der Musik übergeben wurde. Als er seine Stimme verlohr, kam er unter die Alumnos, und fing an die Composition zu studiren. Die Proben die er hierin ablegte, erwarben ihm die Gunst des Kapellmeisters Albrici, der sich seiner wie ein Vater annahm; durch den Umgang mit dieser Familie ward er frühe der italienischen Sprache mächtig, auch übte er sich sehr im Französischen. 1680 war die Pest in Dresden, daher riefen ihn seine Aeltern nach Hause. Nach wenig Wochen lud ihn der Cantor Titius in Zittau unter vortheilhaften Versprechungen ein, auf das dortige Gymnasium zu kommen. Er blieb 18 Monate in Zittau, und ging 1682 auf die Universität Leipzig. Hier schätzte man ihn so sehr, daß er 1684 die Organistenstelle an der Thomaskirche erhielt. Er legte sich dabey mit allem Ernst auf das Studium der Rechtsgelahrheit, disputirte fleißig und sogar einmal griechisch, und bahnte sich den Weg zur Advokatur, war glücklich in seiner Praxis, trieb dabey die Mathesin und Algebra, die hebräische und griechische Sprache. Im Jahr 1700 wurde er von der Universität und von der Stadt, zum Musikdirektor ernannt; und starb am 25. Junius 1722. Vergl Gerbers Lex. der Tonkünstler I. p. 761 — 764. Walther musik. Lex. S. 348 f. Seine musikal. Schriften sind:

1. Diss. de juribus circa musicos ecclesiasticos. Lips. 1688, 4. 5 Bogen.
2. Der musikalische Quacksalber. Leipz. 1700, 12.
3. Drey hinterlassene Manuscripte:

a) Tract. de Monochordo, seu Musica antiqua ac hodierna, latein, 4 Alph.

b) Introductio ad compositionem musicalem, 1696.

c. Disputat. de Triade harmonica, ein Alph.

Seine gedruckten Werke, welche nicht von der Musik handeln, siehe im Jöcher l. c.

Kuhnhard (Martin Gabriel) war zu Obernsdorf, wo sein Vater Richter war, im Jahr 1683 gebohren, besuchte die Schule in Stade, und von 1712 bis 1714 die Universität Rostock, studirte noch zwey Jahre in Greifswalde, wurde 1708 Feldprediger im Regimente des Obersten Marschalk, 1710 Vikarius in Oberndorf, 1715 Compastor, 1719 Pastor, und starb am 19. September 1728. Er disputirte 1703 unter Joh. Friedrich Meyer zu Greifswalde über den 8. Psalm, und gab eine Parentation auf Hermann Christoph von Issendorf heraus. Stade 1720, 4. 2½ Bog. Pr. H. B. 5. Samml. p. 171, folg.

Kuklinski (Stanislaus) aus Masovien in Polen, trat 1616 in die Gesellschaft Jesu, lehrte die Humanioren, die Philosophie und Moraltheologie, wurde zu Lublin und Cracau Rektor, und schrieb: Vitam et virtutes Thomae Oborski, Episc. Laodicensis suffraganei et Canonici Cracoviensis. Cracau 1664, 4.

† Kulas (David Samuel) siehe Jöcher II. p. 2182.

§§§. 1. D. inaugur. de cura partus modo enixi et lactantis. Hal. 1732, 8.

2. Von einer 9 Jahr und etliche Wochen alten Leibesfrucht in den Oberlausitz. Beyträgen III. p. 161, folg.

3. Von größern und kleinern Steinen in unterschiedenen und ungewöhnlichen Theilen des menschlichen Körpers. Ebendas. pag. 225, folg.

4. Vom Schaarbock. Ebend. IV. S. 97, folgg. 113, folgg.

5. Inhaltsanzeige von dem in Stockholm herausgekommenen Buche S. t. der Schwedischen Wissenschaftsakademie; Handlungen. Ebendas. p. 161 folgg., 177 folgg., 193 folgg., 321 folgg., 337 folgg., 352 folgg., 359 folgg., 575 folgg.

Kullejus (Hannibal) aus Rinteln, ein Historikus und Dichter, war gegen 1692 Rektor in Hameln, und gegen 1699 in Stadthagen in der Grafschaft Schauenburg. S. Hauberi primit. Schauenburg. p. 282.

§§. 1. Prosapiam illustrium et generosorum Comitum Lippiensium; cum plerorumque illustribus conjugibus, ex historiis pensiculate desumtam, et in perennem illius seriei testificationem effigiatam. Lemgov. 1693, 4. 7 Bogen.

2. Epigrammata. Lib. I. Lemgov. 1699, 4. 8 Bogen.

† Kulczinski (Ignatius) siehe Jöcher II. p. 2182. Vergl. Schmersahl zuverläss. Nachr. von jüngst verstorben. Gelehrt. 1. Band, 1. Stück, p. 12 — 15.

Kulenkamp (Gerhard) reformirter Prediger in Amsterdam, war am 30. Oktober 1700 in Bremen gebohren, studirte in seiner Vaterstadt und in Utrecht, wurde 1725 zu Amsterdam unter die Candidaten aufgenommen, und schon das folgende Jahr Prediger zu Neu-Loosdrecht, 1729 in Delft an der Gasthauskirche, im Februar 1730 in Deventer, welchen Ruf er aber ausschlug, und 1733 in Amsterdam. Im Jahr 1739 schlug er aus Liebe zu seiner Gemeine einen Ruf nach Bremen an die Stephanskirche aus, und starb . . . . . E. N. gel. 4. Theil, S. 983 — 990.

§§. 1. Diss. adversus praejudicium humanae auctoritatis, 1722.

2. De nakt ontdekkte Enthusiastery, Geestdryvery, en bedorvene Mystikery der zoo genaamde Herrnhütters, 1738, 4. 2 Theile. Neue Aufl. Amsterd. 1750.

3. De waare Boetvaardigheit vertoont in het Vorbeeld van den boetvaardigen David over Psalm LI, 1743. Neue Aufl. 1744. 4. 588 Seiten.

4. Het geopenbaarde Geheim der ongerechtigheit der Herrenhüthers, 1743, gr. 8., wird ihm ohne Grund zugeschrieben.

5. Eerste Beginselen van het voorbeld der gesonde woorden, 1747, 8.

6. Eenvoudigste eerste Beginselen der Leere, 1750, 8.

7. Anatomie der herrenhutschen Sekte, 1750, gr. 8.

8. Bondige Verdediging der Geloofwaardigheit van het ontdekt geheim der Boosheit der Herrenhutsche Secte, 1750, gr. 8. 328 Seiten.

9. Vertheidigung gegen Irenephilus in den Harlemischen Verlustiging, im Böcksaal 1740, Okt. p. 435 bis 534.

10. Vorrede zu Büsings Buch, Gods Kindern den Bedde van Gods Soon gelykvormig, 1753.

Kulenkamp (Lüder) war zu Bremen am 8. December 1724 gebohren, studirte am dortigen Gymnasio von 1740 — 1747, und seitdem zu Frankfurt an der Oder. Nachdem er 1749 als Vikar das Amt eines Predigers zu Burg im Magdeburgischen ein Jahr verwaltet hatte, ward er 1750 als Prediger am Armen- und Zuchthaus in Bremen berufen, folgte 1755 dem Rufe als reformirter Prediger und außerordentlicher Professor der Philosophie nach Göttingen, wo er 1764 ordentlicher Professor, den 17.

September 1787 Doktor der Theologie wurde, und am 21. August 1794 starb. Seine Sammlungen zum Etymologicon magn., so wie zum Cleomedes sind in die Göttingische Bibliothek gekommen. P. Vers. I. p. 182, II. p. 164. Röt. N. 1794, p. 94 folg. Vergl. A. L. A. 1799, p. 1345 — 47. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII, p. 426. Zu diesen gehört noch:

Academiae georgiae augustae prorector Luderus Kulenkamp cum senatu civium suorum, qui in certamine literario in A. D. IV. Junii, regis natalem constituta ejus munificentia praemia ordinum academicorum judicio abstulerunt nomina. Götting. 1786, Fol. 2 Bogen.

Kulenkamp (Nicolaus) Schönfärber und nachher Beysitzer einer Seifenfabrik in Bremen, wo er auch im Jahr 1710 gebohren wurde. Ohne Gelehrter von Profession zu seyn, hatte er sich in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern, besonders der Naturkunde und Oekonomie nicht gemeine Kenntnisse erworben. Sein Hauptfach aber war Chemie, die er fast ohne alle Anleitung gelernt hatte, und die Anwendung derselben auf die Färbekunst. Mehr als eine glückliche Entdeckung verschafften ihm die vielfältigen Versuche, die er in jener Rücksicht mit einer Menge von Körpern veranstaltete. So erfand er, nach einer lang angewandten Mühe, von neuem das sächsische Grün, nachdem dieß kurz zuvor von D. Barth in Großenhayn zuerst entdeckt worden war, und so kam er nach einer viele Jahre durch fortgesetzten Arbeit auf den richtigen Weg, das türkische Roth zu verfertigen, und stellte es zuletzt aufs vollkommenste dar; andere Erfindungen, die er in neuern Zeiten machte zugeschweigen. Zu drey verschiedenen malen, nemlich 1756, 57 und 66 erkannte die Societät der Wissenschaften in Göttingen, seinen Aufsätzen über die von ihr aufgeworfenen Preisfragen, die goldene Medaille zu, und er zeigte durch diese Schriften genugsam, was er als Schriftsteller würde haben leisten können, wenn er auf dieser Bahn weiter fortgegangen wäre, aber hiervon hielt ihn seine große Bescheidenheit zurück. Er führte auch in Bremen zuerst im Jahr 1743 die Elektricität ein, diente, nützte und half, wo sich die Gelegenheit darbot, und starb, allgemein geschätzt, am 21. November 1793. Int. Bl. der A. L. Z. 1793 p. 1049 folgg.

§§. 1. Vom Baue der Seeländischen Krappe, und wie diese Pflanze in den zunächst an der See gelegenen Gegenden mit Nutzen gebauet werden könne. 1756 gekrönte Preisschrift. Sie ist abgedruckt in den nützlichen Sammlungen 1757, 3. Th. 2., 3. Stück p. 17 — 37. Hannov. 1758.

2. Die Art und Weise aus dem Waid eine dem Indigo nahe kommende Farbe zuzubereiten. Preisschrift 1757. Abgedruckt in den Hannöverischen nützlichen Sammlungen 1758, 14. St. p. 209 — 217.

3. Ob sich keine gelbfärbende Materie finden lasse, die so beständig als Krappe und Waid wäre? Preisschrift 1766. Abgedruckt mit neuen Bemerkungen des Verfassers im Hannöverischen Magazine 1773, 39 St. p. 609 — 620.

Kulmann (Leonhard) schrieb: Institutio bene loquendi et scribendi. Argent. 1529, 8.

Kulesza (Anton) siehe Kowalski Johann.

Kulmich (Leonhard), war den 20 May 1639 in Nürnberg gebohren, ging erst 1664 auf die Universität Jena, disputirte 1669 unter J. Musäus: de ecclesia per synecdochen pro coetu ex sanctis et non sanctis aggregato, kehrte 1669 in seine Vaterstadt zurück, ward 1673 Pfarrer zu Rötenbach, 1681 Diakonus an der heil. Geistkirche in Nürnberg, 1692 Senior seines Collegii, und starb am 18. August 1719. Will. L. 378 folg. Nop. p. 264. Es sind einige Leichenpredigten und ein Carmen von ihm im Drucke erschienen.

† Kulmus (Johann Adam) siehe Jöcher II. p. 2182. — In Breslau hat er das Magdalenen Gymnasium besucht, nach dem Tode seines Vaters aber begab er sich 1706 nach Danzig zu seinem ältern Bruder Joh. Geo. —, welcher kön. poln. Leibmedikus und Praktikus in Danzig war, und setzte seine Studien fort u. s. w. im Jöcher. Vergl. auch freye Urtheile, Hamburg 1745, pag. 711 bis 14.

§§. 1. Disp. pro gradu Doct. d. 17. May, 1719. — De Harmonia morum et morborum. 3 Bog. Recens. in der gel. Fama 68. Thl. p. 817 — 21.

2. Descriptio aurorae borealis an. 1721 conspectae.

3. Tabellae anatomicae. Danzig 1722 in teutscher Sprache, hernach aber lateinisch, Danz. 1725, 4. Ebend. 1728, 4. Amsterd. 1732, 8. Ebend. 1733, 8. Leipzig 1742, 8. Ebend. 1759, gr. 8. Augsburg 1764. 8. — alle mit vielen Kupfern. Diese Tabellen sind auch ins Französische übersetzt. — Ganz umgearbeitet und mit 27 andern Kupfertafeln versehen, erschienen sie zu Leipzig 1789 in 4., von Carl Gottlob Kühn. S. allgem. Literat. Zeit. 1791, 2. Band, S. 257. Götting. gel. Anz. 1791, 155. St.

4. Elementa Philosophiae naturalis, observat. necessariis experimentis et sana ratione suffulta, c. fig. concinnata. Ged. 1722. Ib. 1727.

5. Diss. de vaporibus, nebula et nubibus. Ged. 1726, 4.

6. Diss. de lapidibus, Ib 1727, 4.

7. Diss. de generatione animalium, Ib. 1729.

4. 1 Bogen. De nutritione animalium. Ged. 1728, 4.
8. Diss. de insectis. Ged. 1729.
9. Diss. de literis in ligno Fagi repertis, Ib. 1730, 4. cum tab. aen.
10. De uteri delapsu, suppressionis urinae et subsecutae mortis causa. Ged. 1732, in 4.
11. De exostosi steatomatode claviculae ejusque felici sectione. Ib. 1732.
12. De accessu aeris per pulmones in sanguinem dubio. Ib. 1732, 4.
13. Descriptio anatomico phisiologica alicujus foetus monstrosi. Ib. 1732, und noch viele andere, die unter seinem Vorsitze sind gehalten. und wozu er Programm. schrieb.
14. Diss. de aqua et maribus, Ib. 1737, 4.

† Kulmus (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2183. Die Oneirologia etc. erschien zu Leipzig 1703, 4. Die Commentatio de legationibus statuum imperii zu Giessen 1679, 8. Die Dissert. academ. accessit ejusdem de legationibus statuum imperii commentatio et alia opuscula, cum praef. Joh. Schilteri. Argent. 1705.

Kulpis (Heinrich Balthasar) ein Sohn des Andreas —, Heinrich IV. von Reuß und Plauen, Hofrath und Inspektor am Gymnasio zu Gera, ward anfangs Rektor an der Schule zu Alsfeld in Hessen, hernach, da er vorher aus Biberach, wo er Prediger war, einer entstandenen Faktion wegen, vertrieben wurde, Prediger und Consistorialassessor in dem zur Burg Friedberg gehörigem Orte Büdesheim, wo er 1673 starb. Er schrieb: discursus mentis theologicae, Francf. 1669, 12. — Pium Jacobaeano — Winddeccianum votum ad reddendum Deo cultum, Francf. 1672, 4. Ist die Einweihungspredigt bey dem ersten Lutherischen Gottesdienst in Windecken. Str. H. gel. G. VII. 564. Jugl. I. p. 1.

† von Kulpis (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2183. Sohn des Heinrich Balthasars, zu Alsfeld am 19. December 1652 gebohren, kam schon 1657 in das Gymnasium zu Heilbronn, 1664 in das Gymnasium zu Frankfurt am Mayn, und 1670 auf die Universität Strasburg; da ihn 1676 die Kriegsunruhen nöthigten Strasburg zu verlassen, wendete er sich nach Frankfurt und Gießen, und man sagt, er sey auf dieser Universität der Famulus des Joh. Strauch gewesen. 1677 ward er der Gesellschafter und Führer des Lukas von Kampe aus Hamburg, welcher zu Gießen studirte; ließ sich im Aug. d. s. Jahres zum Licentiaten der Rechte ernennen, und verwaltete 1680 die Stelle eines Hofmeisters bey zwey Grafen von Leiningen-Westerburg. Der regierende Graf machte ihn zu seinem Rathe, und da gewisse Hindernisse eintraten, daß er seine Eleven nicht auf Reisen führen konnte, so ward ihm verstattet in Gießen zu bleiben, und mit akademischen Vorlesungen, besonders über den Grotius vom Rechte des Krieges und Friedens, sich den Weg zu einem öffentlichen Lehramte zu bahnen. Im Jahr 1682 ward er dem Darmstädtischen Hofe in Vorschlag gebracht, zugleich erging der Ruf, nach Strasburg zur Profession der Institutionen und des Staatsrechts, an ihn, welchen er annahm. Auch ernannte ihn der Magistrat dieser Stadt zum Consulenten. Nach drey Jahren trat er als Oberrath und Vicedirektor des Kirchenrathes zu Stuttgard in die herzogl. Würtembergische Dienste, und wurde schon 1693 zur Würde eines wirklichen Ministers und Direktors im Kirchenrathe erhoben, nachdem er zuvor den vom Kayser Leopold erhaltenen Ruf zum Reichshofrath im Jahr 1691 abgelehnt hatte; gleichwohl ertheilte ihm der Kayser 1694 die Vorzüge des Adelstandes. 1697 ging er als Würtembergisch. Gesandter zum Friedens-Congreß nach Ryßwick, übereilte sich aber nebst zwey andern Gesandten durch eine zu frühe Unterzeichnung des Friedensinstrumentes, fiel darüber in die Ungnade seines Herrn, bekam die Auszehrung und Brustwassersucht, und starb am 2. September 1698. — Vergl. Lebensbeschreib. berühmter Würtemberger. Stuttg. 1791, p. 193 — 197. Saxii Onomast. V. 236. Jugler Beytr. zur juristischen Biogr. 1. B. p. 1 — 25.

§§. 1. Diss. de unitate Reipublicae in S. R. Imperio. Argent. 1676, unter Ulr. Obrechts Vorsitze. Verm. und verb. 1686 in Jac. Lampadius Buche: de Rep. Rom. Germ. — steht auch in Obrechts Academicis S. 284 folg.
2. Diss. de legationibus statuum imperii. Giess. 1678, (ist seine inaugur. disp.) verm. 1679, 8, 2 Alph., sie steht auch in seinen gesammelten Dissert. S. 431 — 1001.
3. Diss. epistolica de germanicarum legum veterum ac Romani juris in Republica nostra origine, auctoritateque praesenti. Lips. 1682, 12., 5 Bogen, auch in eben d. J. in 8. nachgedruckt. In Kulpis diff. acad. steht sie p. 352 folg. Die beste Ausg. aber findet man in Thomasii notis ad singulos instit. et Pand. titulos.
4. Collegium Grotianum super jure belli et pacis in acad. Giessensi XV. exercitationibus institutum. Francf. 1682, 4. Ib. 1686. Stuttg. 1697. Ib. 1701. Halae Magd. 1708. Francf et Lipf. 1722, 4.
5. In Sev. de Monzambano de statu imperii Rom. Germ. librum Commentationes academicae, Stuttg. 1682, 1687, 1702, 8.
6. Diss. de circumventione in contractibus licita. Argent. 1682. Rf. le Laboureur Kulpis gab sie 1688 zu Tübing. unter seinem Namen heraus; sie steht auch in Obrechts academ. S. 439 f., und erschien zuletzt in Halle 1739, 2 B.

7. Oratio de analogia juris. Arg. 1683, steht in den Diss. academ. S. 1011 — 1034.
8. Joh. Strauchii institutionum juris publici Specimen. Francf. 1683, 8.
9. Diss. de consolidatione. Argent. 1683, 5½ Bog.
10. — de observantia imperiali, vulgo Reichsherkommen. Arg. 1685, 5½ Bogen. Jena 1707.
11. Positiones de origine et constitutione juris publici Germanici, 1685, 1½ Bogen.
12. Aeneae Sylvii historia Friderici III. imperat. cum annotationibus Joh. Henr. Boeckleri. Argent. 1685, Fol., mit Kulpis Vorrede. 1702 ließ er einen neuen Bogen vordrucken unter der Aufschrift: Scriptores rerum germanicarum.
13. Diss. de placitis Ordinum imperii, vulgo Reichsgutachten. Arg. 1686.
14. — de adoptionibus et emancipationibus principum. Ib. 1686.
15. Positiones de imperatore, rege romanorum, et vicariis imperii germ. 1686, 3 Bog.
16. Diss. de privatis in hostem excursionibus, 1686.
17. Diss. in qua collatio Philosophiae Grotianae cum principiis juris Romani circa acquisitiones juris gentium, ad Grotii Lib. II. c. 8, de jure belli et pacis, 1686, 3½ Bog.
18. Remissiones et supplementa ad Jac. Lampadii de republ. Rom. Germanica librum. Argent. 1686, 8. Jenae 1688.
19. Literae responsoriae ad Joh. Phil. Schefferum, Ictum, super Jo. Ludov. Praschii, de unitate Reipubl. in S. R. J. Epistola apologetica. Stutg. 1686.
20. De studio juris publici recte instituendo et de scriptoribus eo pertinentibus, dissertat. Accessit ejusdem de studiis academicis Juvenis nobilis recte instituendis Epistola, Stutg. 1688, 8., 13½ Bog. Auf dem Titel nennt er sich J. G. Sulpicium. In demselben Jahre erfolgte ein Nachdruck. — Eine neue Aufl. Stutg. 1700, 8. — Wittenb. 1708, 4. Halle 1738, 4., 12 Bog.
21. Diss. de bello Caesaris et Ariovisti, Germanor. regis, ex libro I. de bello gallico c. 30. seq. Commentatio politica, Swobaci 1689, 4., 4 Bogen.
22. Diss. de jure circa cadavera punitorum ad tit. 24. lib. 48. digestorum. Swobaci, 1689, 4.
23. * Gründliche Deduktion, daß dem — Hause Würtemberg, das Reichspannerer oder Reichsfendrichamt, Prädikat und Insigne schon von etlichen Säkulis her rechtmäßig zustehe, und daher ohne Kränkung desselben als hergebrachten Prärogativen keinem andern Chur- oder Fürsten erst neuerlich verliehen werden könne. Stuttgard 1693, Fol. mit vielen Beylagen und Kupfern, 1 Alphab. 8 Bogen, höchst selten.
24. * Unvorgreiflicher Vorschlag wegen Armir und Associirung der sechs nächst am Rhein gelegenen Kraisen — pro defensione communi. etc. 1696. Ein Abdruck steht in Joh. Ad. Kopps Abhandlung von der Association der vordern Reichskrayse, S. 61. Nom. XV.
25. * Eines hochlöblichen Schwäbischen Kreyses alte und neue Kriegsverordnungen und Reglements, Stuttg. 1696, Fol. Mit seiner Vorrede.
26. Memorabilia über verschiedene Lehensrenovationen. Stuttg. 1697, 4.
27. Einige seiner Dissertationen ließ er selbst zu Straßburg 1686, 4. zusammen drucken. Nach seinem Tode kamen sie daselbst 1705, 4, auf 6 Alph. weit vollständiger und mit einem Register heraus.

† Kulczing de Ullesen (Otto) siehe Jöcher II. pag. 2184. War 1365 Subprior im Kloster Heiligenthal, und von 1374 — 1406 Präpositus. S. Schlöpken Bardewicker Chronik pag. 522. Die im Jöcher angeführte narratio de fundatione monasterii Hilgenthal, stehet in Leibnizens Script. Brunsuis. Tom. II. pag. 383 — 393.

Kumbläus (Johann) Comminister bey der St. Marien-Magdalenenkirche in Stockholm, übersetzte 1749 Johann Georg Walchs theologisches Bedenken von der Beschaffenheit der herrenhutischen Sekte ins Schwedische, und fügte viele nützliche Anmerkungen hinzu.

Kummer oder Cummer (Abraham) des aus Oesterreich der Religion wegen vertriebenen Caspar — Sohn, gebohren zu Ortrant den 9. November 1548, er kam 1560 auf die Landschule in Meißen, 1565 auf die Universität Leipzig, wurde 1571 Magister zu Wittenberg, verwaltete eine kurze Zeit den Schuldienst in Senftenberg, sodann zwey Jahre das Rektorat in Spremberg. 1575 wurde er Pfarrer zu Calau, 1578 zu Zschepla bey Meißen, schlug die Superintendenturen in Meißen und in Weimar aus, nahm 1584 das Pastorat zu St. Afra in Meißen an, ward im Gedränge des Cryptocalvinismi 1588 nach Sköten als Pfarrer und Probst versetzt, kam das folgende Jahr nach Naumburg an die Waisenhauskirche, und 1593 wieder nach Meißen auf seine ihm unverdienter Weise genommene Stelle, wurde 1606 Assessor im Consistorio, 1611 wider seinen Willen Superintendent in Meißen, und starb den 5. Oktober 1614. Müller Meis. II. p. 307.

§§. 1, Gratulatio de nato principe Christiano II., Dresd. 1583, 4., 6 Bogen, neu aufgelegt, Leipz. 1601, 8., 6 Bogen. Ein Gedicht.
2. Leichenpredigt auf Churf. Christian I., Naumburg den 24. Okt. 1591 gehalten. Leipzig 1592, 4., 5 Bogen, über Sirach 44, 1, folgg.
3. Carmen M. Greg. Strigenitio missum, quum Orlamunda Misenam vocatus Ephoriam adiret. Steht in Strigenitii Vale Thuringiaco.
4. Historia conversionis D. Pauli apostoli versibus conscripta et Dno Hieron. a Commerstadt J. V. D. eccles. Misn. Decano et Canonico Mersburg. dicata. Lips. 1568, 8., 1 Bog.
5. Christianidos h. e. Christiano II., Saxoniae duci et Electori scriptarum gratulationum et lacrymarum liber unus. Friberg. 1611, 8., 11 Bogen, nom. I. ist mit beygedruckt.
6. Carmen in obitum Mauritii elect. Saxon. Lips. 1583, 8.

Als Kayser Rudolph II. 1577 in die Niederlausitz kam, empfing er ihn im Namen der Stände, mit einem schönen lateinischen Gedicht, Alexis. Da er sich den angebotenen Lorbeerkranz vom Kayser verbat, erhielt er ein Geschenk von 40 Speciesthalern.

Kummer, oder Cummer (Caspar) war den 11. April 1572 in Lindenau, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war, gebohren, kam den 6. Dec. 1587 auf die Landschule in Meißen, und 1594 auf die Universität Leipzig, wurde 1603 Pastor in Putzkau, Bischofswerder Inspektion; und starb 1637. Müller Meiß. II. 351.

§§. Erläuterter Morgenstern. Dresd. 1628, 12. Eine Widerlegung eines Buches, darin ein Katholik die Lutheraner zum Uebertritt bereden wollte. D. Joh. Gerhard gab 1629 ebenfalls eine Widerlegung desselben heraus, und ließ das Buch selbst vordrucken, dessen Titel ist: Morgenstern, dadurch ein jeder Gutherziger zur Erkenntniß des hellen Tages der Wahrheit bald und leicht kommen kann. Neuburg 1626, und Prag 1627.

† Kummer (Matthias) siehe Jöcher II. p. 2184. — War zu Ulm am 10. Dec. 1645 gebohren, ging 1670 auf die Universität Strasburg, wurde daselbst Magister und las Collegia über die Anfangsgründe der hebräischen Sprache. Im Jahr 1676 berief ihn der Markgraf Friedrich VI. zum Spitalprediger und Hofvikarius nach Durlach, ward aber bald Hofdiakonus und Professor der morgenländischen Sprachen am Gymnasium. Nachher nahm ihn der Markgraf als seinen Feldprediger mit ins Feld, und setzte ihn 1681 als Superintendent und Stadtpfarrer nach Pforzheim. 1690 wurde ihm die Inspektion über das Gymnasium, und bald nachher über alle Kirchen und Schulen aufgetragen. 1691 wollten ihn die Franzosen als Geisel mit nehmen, er verschloß sich mit seinem Diakonus Fleischmann im Keller, wurde aber nur mit Mühe, als sie die Stadt anzündeten aus den Flammen errettet, und verlohr sein ganzes Vermögen. Er starb als Badenhochbergischer wirklicher Kirchenrath am 22. März 1709. U. N. 1737, p. 427 f. Hirsch. IV. B. 1. Abth. p. 30. Seine sonderbare Manier, allerhand Kinderlehre zu halten, Ulm 1693, 4., 3 Bog. ist in den U. N. 1710. p. 248 recens.

Kummerdey (Blasius) war im Jahr 1737 zu Wildes in Krain gebohren, wurde 1773 Direktor der Normalschule zu Krain, 1786 Schulcommissair des Cilleger Kreises, 1792 Schulcommissair des Laybacher Kreises. Sein Werk war die Einführung der Normalschulen im Herzogth. Krain, auch wirkte er als Mitglied der Gesellschaft des Akerbaues und der schönen Künste seines Vaterlandes thätig; und starb zu Laybach am 10. März 1805. Int. Bl. der A. L. Z. 1805, p. 564.

§§. 1. Einkleidung der unter Anton Janscha's Namen zu Wien 1765 herausgekommenen Abhandlung vom Schwärmen der Bienen.
2. Desselben gedruckte vollständige Bienenzucht, 1775.
3. Uebersetzte mit Japel das Neue Testament in die Krainische Sprache. Laybach 1784, 8.
4. Uebersetzte die in der Normalschule zum Unterrich: der Jugend vorgeschriebenen Bücher aus dem Teutschen in die Krainische Sprache.
5. Hinterließ in der Handschrift eine ausgearbeitete Sprachlehre der Krainerischen Mundart, und wichtige Materialien zu einem Wörterbuche derselben.

Kummerfeld (Heinrich) aus Hamburg, hielt sich in Kopenhagen auf, schlug den am 9. April 1695 erhaltenen Ruf als Lehrer der Mathematik aus, wurde gegen 1698 königlich dänischer Commissarius, und gab verschiedene Schriften heraus, die auf die damaligen Hamburgischen Unruhen, Beziehung hatten, aber auf Befehl des Magistrats verbrannt wurden. Moller, Cimbr. I. p. 319.

Kummet (Caspar) ein Jesuit, schrieb Scholam hebream. Würzburg 1688, 8. S. Wolff. Histor. Lexic. Hebr. p. 176.

Kummet (Geo. Friedr. Theod.) geb., zu Coburg 1763. Sein Vater, ein Kanzellist daselbst, bestimmte ihn zum Studiren, nahm in dieser Absicht ein Loos in der Waaren-Lotterie, mit der Devise zum Studiren, und gewann wirklich 1500 Gulden. Er trieb sein Studium zu Coburg und Jena, und studirte neben der Jurisprudenz am stärksten Philosophie, kam aber hypochontrisch zurück, wurde Coburg. Saal-

feldischer = Hofadvokat zu Coburg, endigte aber schon 2 Jahre darauf sein Leben den 1. Jan. 1788.

§§. Aufsätze eines Denkers über Gegenstände der Politik, Moral und Philos., herausgegeben von J. A. Fischer. Berlin 1794, 12 Bog. 8.

† Kunad (Andreas) siehe Jöcher II. 2184. — Er war nicht Rektor, sondern Conrektor an der Schulpforte, wurde 1683 Superintendent in Leißnig, 1640 dasselbe in Grimma und in d. J. Doktor Theolog. in Leipzig, 1652 öffentlicher Professſ. der Theologie in Wittenberg, des Consistorii Beysitzer, und der Churf. Stipendiaten = Ephorus; und starb am 15. März 1662. Dietm. I. 700, II. 1076. Pipping. memor. Theol. p. 501 f. Von denen im Jöcher angeführten Schriften erschien,

Die disp. de merito J. C. zu Wittenb. 1652, in 4.

D. de persona, statu et officiis J. C. Ib. 1654, 4.

D. de cultu Christi hominis. Ib. 1655, in 4.

D. de sanctis cum Christo resurgentibus. Ib. 1654 gegen Herm. Versteegs Erklärung der Worte, Matth. 27, 53.

Compendium locorum Theolog. XXV. disputt. Ib. 1659, 4. et 66.

Disp. de universali resurrectione mortuorum. Ib. 1659.

Constantin. Mag. vere evangelicus. Ibid. 1660, 4. gegen Joh. Kedd. Ib. 1666.

Historische Schulpredigt aus Dan. 1, 3. am Jubelfest der Landschule zu Grimma. Leipz. 1650, 4. Ebend. 1700, 4., 6 Bogen.

Kunad (Andreas) ein Enkel des vorigen und ein Sohn des Joh. Andr., gebohren zu Mitweyda 1677 am 18. März, studirte auf der Schule zu Eilenburg, und seit 1687 auf der Schulpforte, begab sich 1692 auf die Universität Leipzig, 1694 nach Wittenberg, wo er in demselben Jahre Magister wurde, und sich habilitirte und unter Doktor Neumann als Bakk. Theologiä disputirte. Indem er mit Beyfall theolog. und philosophische Collegia las, ward er im April 1700 an der Hauptkirche zu Wittenberg als vierter Diakonus ordiniret, ging aber schon 1702 als lutherischer Prediger der Dreyfaltigkeitskirche, und als Professor der Theologie und Metaphysik an das Gymnasium nach Zerbst, nachdem er zuvor den 19. Oktober 1702 unter D. Neumann Doktor geworden war, von hier 1707 als Superintendent nach Annaberg, schlug den Ruf zur Generalsuperintendur nach Altenburg, zur Superintendur = und Oberhofpredigerstelle nach Zerbst, zum Pastorat und Rektorat nach Danzig, und zur Oberhofpredigerstelle nach Dresden aus, ging aber 1725 als Generalsuperintendent und Präsident des Consistorii nach Eisleben, wo er am 17. April 1746 sein Leben im 72. Jahre beschloß. Neub. Lex. p. 222 — 226. W. Biogr. p. 30. Beytr. zu den act. H. E. I. Band, p. 144 f. Wezels Gedächtnißpredigt auf Kunads Tod, in der Sammlung der Trauerschriften. Eisleben 1746, 2 Alph. Fol.

§§. 1. De equitibus apocalypticis ex Apoc. VI unter Kirchmayer. Wittenb. 1694.
2. De jure majestatis circa sacra, unter Röhrensee zum Habilitiren. Wittenb. 1694.
3. Als Präses vertheidigte er, de officio summorum imperantium circa libros religionem Spectantes. — De determinatione voluntatis humanae. — De operationibus daemonum in mundo, contra Balthas. Beckerum. — De idea Dei in homine ex meditationibus Cartesii. Wittenb. 1695, f.
4. De vocatione apostolorum Petri et Andreae unter Löscher.
5. De ruinis Babylonis unter Hanneken.
6. De praeconio Evangelii ante diem extremum solenniter iterando ex Matth. 24, 14. unter Neumann.
7. De sapientia in mysterio abscondita, collata cum theologia mystica Dionysii Areopagitae ad 1. Cor. II. 6. 7. Servest. 1707, in 4.
8. De verbis Psalmi XL. dominus de me cogitat. Zerbst. 1703.
9. De indole et natura philosophiae. Ib.
10. De platonico moriente. Ib. 1704. De Atheis. Ib. 1706.
11. De philosophia prima, sive metaphysica. Serv. 1706.
12. Um den Aberglauben an die Hexerey bey der in Annaberg entstandnen Pest und Hungersnoth zu hemmen, schrieb er bey einer Synode, consideratio theologica morbi convulsivi et phantasmatum, quibus Annabergae nonnulli homines utriusque Sexus ac diversae aetatis hoc et superioribus annis misere conflictati fuerunt. Annabergae 1717.
13. De discrimine vocationis et tentationis ministrorum ecclesiae. Annab. 1711.
14. Tentationem Gersonis de communicatione Laicorum sub utraque specie.
15. Collationem professionis fidei Tridentinae cum Augustana confessione, a Jo. Ferlero, — sub titulo, Lux et umbra, hoc ipso anno publici juris factam, breviter strictimque recenset, atque animadversiones in eas scriptas synodo fratrum, ut in Augustanae Conf. celebritate saeculari Islebiae IV. Cal. Julii 1730 in acroaterio Gymnasii maximo placida disquisitione ventilentur, proponit etc. Rs. Cph. Wetzelio. Diac. Isleb.

16. Abschieds- und Antrittspredigten, auch zwey Predigten am Jubelfest der Augsburgischen Confession.
17. Deutsche Bibel mit seiner Vorrede, in 8.
18. Insignia domus Saxonicae cum aquila nigra imperii Rom. et alba Polonica, vetustis templi Annaemontani monimentis repraesentata, omnibus atque singulis per universam dioecesin rite constitutis verbi divini ministris, in imagine exhibet, laetumque de recens nato, ex Maria Iosepha Austriaca Saxonum duce nuntium adfert. Annaebergae 1722, 4.
19. Programma Valedictorium. Annaebergae 1725, d. 8. Mart. 4.
20. Zwey Progr. bey der Einführung eines Conrektoris und Rektoris in Eisleben 1737 und 1739.
21. Jährlich ein Progr. darin er die Predigten und latein. Reden, welche die Prediger in der Grafsch. Mannsfeld halten müssen, anzeigte, in welchen er einen großen Theil der Apostelgeschichte und des Matth. abhandelte.

† Kunad (Johann Andreas) siehe Jöcher II. p. 2185, des Andreas — Sohn, gebohren zu Leißnig am 15. Oktober 1638. Er besuchte die Stadtschule zu Grimma, und 6 Jahre die Schulpforte, ging 1656 auf die Universität Leipzig, 1658 nach Wittenberg, wurde daselbst 1660 Magister, las Collegia, und hielt Disputirübungen, wurde in demselben Jahre Pfarradjunktus, und 1662 Pfarrer zu Mitweida und Adjunktus der Ephorie Chemnitz, 1675 Superintendent zu Bischofswerda, Licentiat und 1677 Dokt. Theologiä, trat am 8. April 1682 die Superintendur zu Eilenburg an, und erhielt am 15. Okt. 1691 den Ruf als Consistorialrath, Hofprediger, Superintendent und Pastor zu St Bartholomäi in Zerbst, schlug 1692 die ihm angetragene Superintendur in Lüneburg aus; und starb an der Wassersucht am 7. May 1693. Vergl. Pipping. Memor. Theol. p. 501 — 509. Eilenburg. Chron. p. 406. Dietm. II. p. 792 f.

§§. 1. In Wittenb. verschiedene Disputt., z. E. de vita et morte unter Kirchmaiers Vorsitze, — de homine et de graecia verace, die er als Präses vertheidigte, de inimicitiis inter serpentem et mulierem. ad Genes. III. Praes Calov. De officio Christi sacerdotali et regio.
2. Feuerpredigt über Luk. 11, 14. in Mitweida 1672 gehalten, in 4.
3. Ein Gotteshaus. Wittenb. 1679, 4. Eine Einweihungspredigt der neu erbaueten Kirche zu Neuensalze.
4. Der Freund in der Noth, 1682, 12.
5. Paralipomena ad scripta B. parentis, D. Andr. Kunadi Hypomnemata, methodo concionandi subservientia. Dresd. 1683, in 8.
6. Granadilla, oder gottselige Betrachtungen des Leidens und Sterbens J. C. 1684. 12.
7. Ein evangelisch-lutherischer Altar, bey Einweihung des kostbaren Altars zu Eulenburg, aus Hebr. XIII. 10., 1684, 4.
8. Die rechte Gott wohlgefällige Kirchweihe, bey der Einweihung der Kirche zu Wölckau. Leipz. 1688, 4.
9. Abzugspredigt von Eulenburg, und Antrittspredigt zu Zerbst. Magdeb. 1692, 12.
10. Das Fürbild heilsamer Lehre, oder die Glaubensartikel lutherischer Religion, nach Gelegenheit der ordentl. Evangelien, 1793, 8.
11. Der Lebenslauf unsers Herrn J. C. in den Tagen seines Fleisches, 1693, 12.
12. Viele Leichenpredigten.
13. Im Manuscript hinterließ er Scholia in proph. Jesaiam, Hagg. Zachar. und Malach.

Kunad (Polycarp) war zu Mitweida am 20. November 1668 gebohren, und hatte den Prediger Johann Andreas zum Vater. Er ging in die Schulen zu Mitweida und Bischofswerda, so dann in die Fürstenschule zu Meißen, die er Krankheit wegen verließ, darauf setzte er sein Studiren auf der Kreutzschule in Dresden fort, kam 1685 auf die Universität Leipzig, wurde 1689 Magister, und ging nach Wittenberg, wo er unter Löscher disputirte. Der Fürst von Zerbst hatte ihn als Prediger nach Jever ernannt, er änderte aber seinen Vorsatz bey dem Absterben seines Vaters. Nun ward er von Zerbst als vierter Diakonus an die Pfarrkirche in Wittenberg berufen, und am 4 Advent 1694 ordinirt, stieg 1695 zum dritten, 1699 zum zweyten Diakonate, ging 1701 als Diakonus an die Kreutzkirche nach Dresden, wo er am 6. April 1724 starb. W. Biogr. p. 29.

§§. 1. Disput. de Theologia Abrahami. Lips. 1689.
2. — de ἀναγκασμῷ Dei ministris commendato. Wittenb. 1690.
3. Die ersten Früchte seiner Kirchenarbeit in Gast, Prob, Antritts, Mord- und Bußpredigten. Wittenberg 1697, 8., 2 Alph. 6 Bog.
4. Genesungs, Ab- und Anzugspredigten. Ebend. 1701, 4.
5. Katechetischer Christenschmuck in Erklärung des Katechismi Lutheri. Dresden 1705, 4. 2te Aufl. sammt der Haustafel und Fragstücken in 100 Predigten. Dresd. 1710, 4.
6. Festpredigten 1. Thl., Dresden 1717, 4. 2. Thl., Ebend. 1719. 4.
7. Der Freund in der Noth. Ein Gebetbuch.

Dresden 1703, 8. Ist eine neue Auflage von der Schrift seines Vaters.

3. Memento mori, Leichenpredigten. Ebend. 1721, 4.

† Kunckel (Johann) siehe Jöcher II. p. 2185. Vergl. Beckmanns Beytr. zur Gesch. der Erfind. I. B. p. 385 f., und Moller. Cimbr. I. p. 319 folg. — Von seiner vollkommenen Glasmacherkunst erschien zu Nürnberg, 1743 eine neue Auflage, und ebend. 1785, 4, 2 Alph. 21 Bog. mit Kupfern. Seine utiles observationes sive animadversiones de salibus fixis et volatibus, auro et argento potabili, spiritu mundi etc. wurden auch zu London und Paris 1678 gedruckt. Seine ars vitriaria erschien zu erst auf seine Kosten, Amsterdam und Danzig 1679 in 4. mit vielen Kupf.

Kunckel (Johann Christian) ein wegen seines Lebens merkwürdiger Mann. Er war zu Breslau am 20. Julius 1674 gebohren, und hatte den Bürger und Reichskrämer Christian — zum Vater, studirte auf dem Elisabeth=Gymnasio daselbst, und von 1695 — 99 in Leipzig, ward in die Spenerschen Bewegungen gemischt, promovirte 1698, und erwarb sich die Freyheit öffentlich zu lehren. Von Leipzig kam er auf einige Zeit, an den herzogl. Hof zu Merseburg als Hofmeister. Im Jahr 1700 ward er Mittagsprediger und Katechet zu St. Salvator in seiner Vaterstadt, aber durch einen Handwerkspurschen katholischer Religion, der ihn, als er bey der Erklärung des ersten Gebotes frey wider die Anredung der Heiligen sprach, öffentlich in der Kirche zurief, das ist nicht wahr, und auf Antrieb der Jesuiten, die vorgaben, Kunckel habe die Mutter Gottes und die Heiligen öffentlich geschimpft, im Jahr 1702 in Arrest genommen, vom Bischof seines Amtes entsetzt, und zu einer schweren Geldstrafe verurtheilt. Erst nach 27 Wochen erhielt er vom Bischof, auf Verwenden des Prinzen von Sachsen Gotha, der damals nach Breslau kam, die Freyheit wieder, und auch die Erlassung der Geldstrafe. Kunckel verließ hierauf sein Vaterland, begab sich im Winter 1703 in die Oberlausitz, bekam aber seine helle Sprache und Gesundheit, die er beyde im Gefängnisse verlohren hatte, nie wieder. Der Stadtrichter Leonhardi in Lauban nahm ihn nicht nur auf, sondern versprach ihn auch, wenn er ja ohne Versorgung bleiben sollte, auf 50 Jahre freye Wohnung und Unterhalt. Indessen wurde er schon in demselben Jahre, Pastor in Großhennersdorf, schlug 1709 einen Ruf nach Löbau aus, nahm aber 1720 die Stelle eines Pastoris Primarii daselbst an; und starb am 8 Julius 1737. S. Act. H. E. II. B. p. 1123 — 27. M. Jo. Dan. Kunckels Denkmal kindlicher Liebe. Löbau 1737, Fol.

§§. 1. Diss. (als Präses) de Silesiorum in poesi germanica praestantia. Lips. 1698, 4. Teutsch von der Schlesier Vortreflichkeit in der teutschen Poesie. Leipzig 1699. 8

2. Inaugurationem aedis sacrae Waldorffensis prosequebatur — 1708, Fol.

3. Glückwunschschrift über Sir. 3, 10. an den Schulkollegen Friedr. Raubbach am Tage seiner Verheirathung Zittau 1709.

4. Zutritt zum Gnadenstuhl, ein Gebetbuch.

5. Predigt bey der Einweyhung des neuen Cottmarsdorfischen Gotteshauses; steht im Denkmale seines Sohnes. Vergl. Otto Lex. II p. 366.

Kunckel (Johann Daniel) des Joh. Christian Sohn, gebohren zu Großhennersdorf am 19. März 1706, kam 1722 auf die Schule in Löbau, 1724 auf das Gymnasium in Bautzen, 1726 auf die Universität Jena, 1727 nach Leipzig und 1729 nach Wittenberg, wo er Magister wurde Im Jahr 1731 erhielt er die Pfarre in Cottmarsdorf und Oberkunnersdorf, 1741 das zweyte Pastorat in Bautzen; und starb am 6. April 1747. Dietm. Oberlaus. Pr p 73 f. Otto Lex. II p 366 f.

§§. 1. Denkmal der Güte Gottes, bey Einweihung des neuen Cottmarsdorfischen Gotteshauses. Löbau 1736, 4. Wurde zum zweytenmal gedruckt. Enthält auch Nachr. von den Predigern an dieser Kirche.

2. Denkmal der kindlichen Treue, welches er seinem Vater errichtete, nebst dessen Lebenslauf, S. t. das Leben der Menschen, als ein rechtes Stufenjahr. Löbau 1737, Fol

3. Standrede auf seinen Schwager Traugott Hermann. Löbau 1740.

4. Lauter selige Führungen, eine Trauerrede auf J. J. Benada, aus Ps. 73, 23. 24. Bautzen 1743, Fol.

5. Gott der Herr ist Sonn und Schild, Trauer und Trostrede auf Dr. J. G. Steudner, aus Ps. 84, 12. Ebend. 1744, Fol.

6. Er hat auch Antheil an dem Bautzner Katechismus, S. t. der Rath Gottes zur Seligkeit.

Kunckel (Quirinus) aus Hechtheim, gebohren 1651, Doktor der Theologie und beyder Rechte, wurde 1682 Präses im Seminario zu Maynz, ging 1685 als Prediger nach Heidelberg, 1690 nach Maynz, ward 1691 pfälzischer Kirchenrath zu Heidelberg, aber 1693 von den Franzosen vertrieben, gefangen gesetzt, beraubt, und verwundet, endlich am 14. Junius 1693 aus dem Gefängniß entlassen. Er ging darauf am 8. Sept. d. J. nach Rom, kam 1695 wieder nach Heidelberg, übernahm das folgende Jahr das Präsidium über das Seminarium in Maynz; und starb am 14. Dec. 1701. Agric. Tom. I. p. 55 — 60.

§§. 1. Confutatio argument. J. B. Carpzovii, quibus probare annisus est, papam esse Antichristum. Mogunt. 1687, 12.

2. Bewährung, Erklärung und Vertheidigung des allerheil. Meßopfers, sodann auch des hochwürdigsten heil. Sakraments des Altars, gegen etliche im Jahr 1687 durch den Druck in der Churpfalz ausgebreitete Büchlein und Schriften ... Aufgesetzt durch Fidelem Psychiophilum. Heidelb. 1688.
3. Separatio pretiosi a vili, d. i. kurzer doch gründlicher Unterricht von dem Unterschied der Glaubensartikeln, Ceremonien, Kirchengeboten, Historien und anderer Sachen, so sich in der katholischen Kirche befinden. Maynz 1688.
4. Scutum fidei. Heidelb. 1688, 12. Eine Apologie für Joh. Jac. Petiscus gegen Joh. Friedrich Mieg.
5. Regula credendi. Ib. 1692, 12.
6. Lilium inter Spinas. 1695, 8.
7. Unum necessarium pro Concionatoribus, 1. Cor. 1, 23. Ratisbonae 1716, 12. Vergl. U. N. 1720, p. 773 folg.
8. Tractatum de communione sub una Specie.
9. Zwanzig Betrachtungen von dem jetzigen Glaubenswesen.
10. Zwanzig fernere Betrachtungen.
11. Kurzer Unterricht von mirakulösen Orten und Bildern. Auch unter dem Titel: Cursus biennalis Canonici.
12. Observata Romae, Manuscript.

Kund auch Kunth (Johann Siegismund) kam am 3. Oktober 1700 in Liegnitz auf die Welt, besuchte das Elisabeth-Gymnasium in Breslau, ging 1723 auf die Universität Jena, 1726 nach Leipzig, wurde 1730 Prediger zu Pölzig im Altenburgischen, 1737 Pastor und Inspektor der Kirchen und Schulen in Löwen im Fürstenthume Brieg, den 26. Julius 1743 Pastor und Superintendent in Baruth, und starb am 7. September 1779. Act. H. E. Beytr. I. p. 310 folg. Almanach f. Predig. 1792, p. 251.

§§ 1. Von der Gestalt eines würdigen Studiosi Theologiae. Leipzig 1728, 8., 7 Bogen. U. N. 1728, p. 1182.
2. Drey Weihnachts- und Katechismuspredigten. Breslau 1740, 8.
3. Das Lied: Es ist noch eine Ruh vorhanden, u. s. w.

Kundmann (Johann Christian) der älteste Sohn des Wachtlieutenants Johann Samuel, in Breslau gebohren im Jahr 1684. Er hatte Privatlehrer, besuchte das Magdalenen-Gymnasium, und fand schon als Schüler an der Betrachtung der Natur Geschmack. Im Jahr 1705 ging er nach Frankfurt an der Oder auf die Universität, bald darauf aber nach Halle, um die Medicin und Mathematik zu studiren, ward 1708 Doktor der Arzneygelehrsamkeit, nachdem er zuvor Teutschland und Holland durchreiset hatte. Darauf kehrte er zu den Seinigen zurück, prakticirte dort bis an sein, den 12. May 1751, erfolgtes Ende. Mehreres siehe in Börn, I. p. 222 — 247, II. 761 — 763. Sein Memoria steht auch in den act. nat. curios. Vol. X. Seine Schriften aber in Meusels Lex. VII. p. 427 bis 431.

† Kundmann (Sylvester) siehe Jöcher II. p. 2186. Seine kurze Chronik und Beschreibung, was sich bey denen XII Churfürsten aus dem hochlöblichen Hause Sachsen, von 1474 — bis 1656, zur Zeit ihrer Regierung zugetragen, erschien zu Rudolstadt 1670, 12.

† Kuned (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2186.

Kunowitz (Johann Bernhard) Freyherr zu Ostra, Gluck und Laukau, Herr zu Hungarischbrod, kayserl. Rath, auch Rath Friedrich V. Churfürsten von der Pfalz, mit dem er unglücklich wurde, und seine Güter in Mähren verlohr. Er wendete sich darauf gegen 1623 nach Stade im Herzogthum Bremen, war ein guter Poet, und starb 1627. Vergl. Johann Pet. Lotichius part. IV. B. P. p. 147. Auf der Caßler Biblioth. ist ein Manusc. von ihm: Oratio in acad. Basil. 1613 habita de servanda haereticis fide. Str. H. gel. Gesch. VII. pag. 365.

Kunowitz (Johann Dietrich) des vorigen Sohn, wurde am 23. Februar 1624 gebohren, hatte in Altona Hauslehrer, kam 1639 auf die Schule und 1640 auf das Gymnasium in Bremen, 1643 aber auf die Universität Leiden. Im Jahr 1645 wurde er Regierungsrath in Cassel, und ging am 22. December d. J. als Gesandter zu den Münster-Osnabrückischen Friedensunterhandlungen, reiste 1649, theils seiner eigenen Angelegenheiten wegen, theils mit Aufträgen seines Hofes, nach Wien, und besah zugleich die kayserlichen Erblande, sah aber auch die seinem Vater entrissenen Güter in fremden Händen, die er vielleicht würde wieder erhalten haben, wenn er nach dem Antrag der Jesuiten die reformirte mit der katholischen Religion hätte verwechseln wollen. Am 26. April 1653 kam er wieder in Cassel an, wohnte der Einweihung der Universität Marburg bey, und wurde am 22. Julius d. J. wirklicher geheimer Rath, am 10. März 1656 Regierungs-Präsident. Der Herzog von Weimar nahm ihn in die fruchtbringende Gesellschaft, mit dem Namen des Vollziehenden, auf, als er für den Landgraf Wilhelm VI. in Altenburg die Gevatterstelle vertrat. 1657 wurde er nach Dresden bey dem Absterben des Churfürsten Joh. Georg I., 1658 zum Landgraf Hermann nach Rothenburg und 1661 wieder nach Wien gesandt. Im Jahr 1667 begleitete er, die an König Christian V. vermählte hessische Prinzessin Charlotte Amalie, nach Kopenhagen, 1668 ward er Consistorialpräsident, 1684 erhob ihn

der Kayser Leopold mit seinen Nachkommen in den Reichsgrafenstand, und starb zu Frizlar an einem Stickflusse am 16. November 1700. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 365 — 370.

§§. Cornelius Nepos, ins Teutsche übersetzt durch den Vollziehenden. Cassel 1658, 12. Ebend. 1661, 12. Ebend. 1665, 12. Ebend. 1688, 12. S. Beyträge zur krit. Hist. der teutsch. Sprache I. B. p. 18.

Kunowski (Georg Siegmund) war zu Blindow in der Uckermark am 15. May 1715 gebohren, hielt sich als Candidat in Berlin auf, und war einer von den fünf Candidaten, die der König als Prediger nach Schlesien sandte. Er wurde als evangelischer Pfarrer nach Beuthen in Oberschlesien 1741 geschickt; und starb am 2. September 1785. Im Druck erschien von ihm: logikalischer Katechismus, den Schulen und besonders der Jugend von guter Erziehung beyderley Geschlechts gewidmet. Berlin 1775, 8.

Kunraht (Conrad) siehe Khunrath.

Kunstel (Johann Wolfg.) medicinischer Doktor, schrieb eine medicinisch-chymische Dissertation von den Salzen der Metalle, insonderheit des Goldes und Quecksilbers, 1711, 4.

† Kunst (Joachim Eccard) siehe Jöcher II. p. 2187.

Kunstmann (Christoph) aus Neustettin, vermuthlich ein Sohn des daselbst gewesenen Kantors, Subrektors und seit 1670 gewesenen Bürgermeisters, gleiches Vornamens, schrieb: vindicias Evang. Dominic. contra Thom. Stapletonum, Praes. D. Dav. Lago. Greiphsw. 1667.

Kunth (Georg Friedrich) Lector publicus der englischen Sprache in Leipzig; er war aus Baruth gebürtig, wo sein Vater Superintendent war, und hatte in Leipzig studiret. Hielt sich einige Zeit in England auf, und erwarb sich eine gründliche Kenntniß der englischen Sprache. Im Jahr 1792 wurde er Roglers Nachfolger, und starb am 26. November 1805 im 65. Lebensjahre. L. gel. T. 1805, p. 111.

§§. 1. * Martin Scherlok's Briefe über verschiedene Gegenstände, aus dem Englischen. Leipz. 1782, 8.

2. * Wilh. Gilpin's, M. A. Domherrn zu Salisburg und Predigers in Boldre in New Forest, Bemerkungen, vorzüglich über malerische Naturschönheit, auf einigen Reisen durch verschiedene Gegenden von England und Schottland aufgesetzt. Aus dem Englischen mit Anmerkungen des Uebersetzers, erster Theil Leipzig 1792. Zweyter Theil Ebend. 1793, 8. Am Ende der Vorrede zum 1. Theile hat er sich genannt.

3. Seit mehrern Jahren verfertigte er die Leipziger Büchermeßkatalogen.

4. Gilpin's Bemerkungen über Waldscenen und Ansichten und malerischen Schönheiten, von Scenen des Newwaldes in Hamschire hergenommen, nebst dessen drey Abhandlungen über das malerisch Schöne, über malerische Reisen und über Landschaftsskizzen, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, 2 Theile Leipz. 1800, 8. Vergl. M. gel. D. IV. 315. X. 162.

Kuntsch (Margaretha Susanna) siehe Jöcher II. pag. 2187. Vergl. Wezels Analecta Hymnica II. B. pag. 57 — 59. Liederhistorie P. IV. pag. 241.

Kuntschk (Johann Georg) Magister der Philosophie und gegen 1616 Konrektor zu Guben.

§§. 1. Diss. de nomine terra et finibus ut et incolis Lusatiae.

2. — de lingua et rebus gestis Lusatorum.

3. De religione Lusatorum.

4. De moribus Lusatorum, Dominis Lusatiae.

5. De regimine politico et nobilibus et urbibus Lusatiae. Wittenb. 1713, 1714, et Lips. 1719. Diese fünf Dissertationen sind auch eingedruckt in Hoffmanni scriptorib. rerum Lusaticar, Tom. II. pag. 237 seqq

6. Quid de Satyris sentiendum? in den Miscellan. Lips. Tom. II. pag. 615 — 620.

Kunze (Abraham) aus Sornzig bey Wurzen, ward am 14. November 1722 gebohren. Sein Vater M. Christian Pfarrer daselbst, ward ihm durch einen frühen Tod entrissen, daher übernahm der Mutter Bruder M. Martius, Pfarrer zu Neugoren, seine Erziehung, brachte ihn in seinem zehnten Jahre auf die Schule nach Zwickau, und nach fünf Jahren noch einige Zeit auf das Gymnasium in Freyberg, bis er 1741 die Universität Leipzig bezog, wo er vier Jahre studirte. Seine Armuth nöthigte ihn 1745 Leipzig zu verlassen, und sich nach Zwickau zu wenden, wo ihm der Rath und Amtmann Weise seine Kinder zur Information anvertrauete, bis ihn der Graf Vitzthum von Eckstädt als Pfarrer nach Petersrode berief, wozu er den 20. May 1749 ordinirt wurde. Im Jahr 1758 kam er im September als vierter Diakonus an die Pfarrkirche in Wittenberg, ward 1759 dritter Diakonus, noch in eben diesem Jahre Archidiakonus, und promovirte 1760 den 9. September als Dr. Theol., und ging am 7. Junius 1763 in die Ewigkeit. S. seinen eigenen lateinischen Lebenslauf in den Nov. act. Hist. Eccles. VI. Band, p. 275 — 279.

§§. 1. Disputat. inaugur. de ἀποκυήσει, per verbum veritatis ad Jac. I. 18. Wittenb. 1760.

2. Etliche Standreden bey Leichen : Begängnissen.

Kunze (Adolph Carl) ein Sohn des Johann Paul, Organisten zu Lübeck, war in Wittenberg am 2. September 1720 gebohren, und wegen seiner musikalischen Talente schon im 7. Jahre seines Alters die Bewunderung des Hamburger Publikums. Im Jahr 1728 trat sein Vater eine Reise mit ihm nach Aurich, Holland und England an, und überall drängte man sich zu ihren Concerten. Am 7. May 1729 trafen sie wieder in Hamburg ein, um 1750 war er Kapellmeister zu Schwerin und 1757 trat er die Stelle seines Vaters in Lübeck an, 1771 lähmte ihn der Schlag die Hand, er wurde zwar wieder gesund, aber seine Kunst war auf immer verlohren. S. Gerbers Lex. I. p. 769 — 70. Außer seinen in Kupfer gestochenen Arbeiten, schrieb er: Wettstreit der Ton, Dicht: und Schauspielkunst, bey der Geburtsfeyer der Fürsten Ulrica Sophia Herzogin zu Mecklenburg. Rostock 1751, Fol., 5¼ Bogen. Auch findet man verschiedenes von ihm in der vom Professor Cramer 1787 herausgegebenen Flora.

Kunze (Georg Christoph) Rektor der Schule zu Nörenberg und Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Leipzig, schrieb: Beleuchtung einiger Anmerkungen über des Professors Gottscheds teutsche Sprachlehre, von Johann Michael Heinz. Brandenburg und Halle, 1760, 8., 172 Seiten. Vergl. das Neueste aus der anmuth. Gelehrs. 1760, pag. 477.

Kunze (Johann Christian) war evangelisch: lutherischer Prediger zu Philadelphia in Nordamerika und nach dem Frieden Professor, schrieb einige Gedichte und Lieder. Philadelphia 1778, 8., eilf Bogen.

Kunz (Martin) der Weltweisheit öffentlicher Lehrer, königlicher Bibliothekarius und des akademischen Collegii Oberdirektor Adjunktus zu Königsberg, starb 1751. Mehreres von ihm soll in Strotmanns Geschichte jetzt leb. Gel. II. Theil S. 74 stehen.

Kunz (Peter) Magister der Philosophie, Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, wurde im August 1733 Pastor zu Bürgel, und gegen 1746 zu Toba im Fürstenthume Schwarzburg : Sondershausen.

§§. 1. Sacra et profana Anathematum historia. Jenae 1729, Disp.
2. De viris nomine et omine illustribus. Ib. eod.
3. Observationes de vexillo navis, qua Paulus in italiam vectus est. Jenae 1734, 4. 7 Bogen.
4. Eine Abhandlung vom Alter des Aufhängens der Kleider. Jena 1728.
5. Nova literaria Jenensia, 1740, 8.

Er hat vermuthlich noch mehr geschrieben.

† Kupferschmidt (Melchior Balthasar) siehe Jöcher II. p. 2187. Seine Chronika, d. i kurzgefaßte Geschichtbeschreibung, was sich von Anfang der Welt bis auf dieses Jahr 1668 zugetragen, erschien Frankf. 1668, 8.

Kupitz (Erdmann) Doktor der Medicin, des Richters Severin Sohn, gebohren d. 8. März 1668, prakticirte als Arzt zu Sorau, und starb am 3. Aug. 1699. S. Literati Soravienses, p. 38.

Kuppener auch Cuppener (Christoph) von der Lobaw aus Preußen, gegen 1480 gebohren, der freyen Künste, geistlicher und weltlicher Rechte Doktor und Ritter, Syndikus zu Braunschweig, und Kanzler in Friesland, hatte zu Leipzig studiret und war vom Kayser Maximilian auf dem Reichstage zu Worms zum Ritter geschlagen worden. Aus folgendem Buche des Verfassers genommen:

Consilia elegantissima in materia usurarum et contractuum usurariorum. Lips. 1508. S. Leich. Annal. Typogr. Lips. S. 87. Auf Bitten der Beichtväter des Dominikanerordens und des Stephani Gerdt von Köningeßberg, der freyen Künste und geistl. Rechte Doktor und Collegiat zu Leipzig, in das Teutsche übersetzt. S. l. Ein schöns buchlein zu deutsch. doraus ein itzlicher mensche, was standes er sey. lerne mag, was wucher und wucherische hēdel seyn. vn̄ was der berg der mildigkeit der dy wucherischē hēdel vortilget vn̄ in deutschē landen bißher vnbekannt gewest ist in sich helt. Auch was rechte vn̄ vnrechte kaufmannschafft vn̄ hendel gesein, vnd wechsel aller wechseler des wechselgeldes Leipzig 1508, Fol. S. Panzers teutsche Annal. I p. 296, folg.

Kurella (Ernst Gottfried) Dokt. der Medizin, Rath des Ober : Collegii medici und Ober : Collegii Sanitatis in Berlin, gebohren zu Neidenburg in Ostpreußen am 12. März 1725, gestorben am 28. Julius 1799. S. gel. Berlin I. p. 280 — 282. A. L. A. 1800, p. 739. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 431. folg.

Die Entdeckung der Maximen, ohne Zeitverlust und Mühe, ein berühmter und reicher Arzt zu werden, erschien Berlin und Potsdam 1750, 8., 6 Bogen.

Kurella (Jacob Heinrich) aus Neidenburg in Ostpreußen am 15. Julius 1713 gebohren, studirte zu Königsberg und Halle, erwarb sich auf letzterer Universität im Jahr 1738 die juristische Doktorwürde, wurde zu Königsberg 1740 außerordentl. Professor der Rechte und Hofhalsgerichtsassessor, 1745 städtischer Gerichtsverwandter. 1746 Stadtrath und 1752 Criminalrath, auch Assessor der Juristen : Fakultät, starb am 24. Februar 1764. Weid Gesch I pag. 509 — 510, wo weitere Nachricht von ihm zu finden, siehe Meusels Lex. VII. p. 432 folg., wo auch seine Schriften stehen.

Kurella (Michael) gebohren zu Peitschendorf bey Sesten in Ostpreußen 1722 den 25. März, studirte zu Königsberg, und wurde 1749 Pfarrer zu Klein-Koschelau. Gold. I. 69.

§§. Kurzer Entwurf der alten und neuen Bienenzucht in Preußen. Königsberg 1771, 8.

Die praktische Bienenzucht, Mitau 1773, 8.

Kurghanow (Nicolai) ein Russe, schrieb: eine Anweisung zur russischen Sprache mit sieben Anhängen, zum nützlichen Unterricht, Petersburg 1769, 8. Ebend. 1777, 8., 472 Seiten.

Kuricke (Reinhold) schrieb: Jus maritimum hanseaticum e LL. Germanicis translatum, cum commentariis et dissertationibus. Accesserunt Diatriba de assecuratione, et aliae quaestiones. Hamburgi 1667. Ib. 1672. Hal. 1740, 4.

Herzog von Kurland (Friedrich) hielt in der neuen Kirche zu Mitau, als diese 1582 eingeweihet wurde, eine lateinische Rede, welche in Hennigs Bericht von Religionssachen S. 47 — 57 abgedruckt ist. Er starb 1639. Gad. II. p. 149.

Herzog von Kurland (Friedrich Wilhelm) gebohren am 19. Julius 1692, wurde theils zu Berlin, theils in Franken erzogen, und schrieb schon in seinem funfzehnten Jahre den Brandenburg. Heidensaal, oder die kurze Vorstellung und Lebensbeschreibung der durchlauchtigen Regenten aus dem königl. und churfürstlichen Hause Brandenburg in teutschen Versen. Bayreuth 1707, Fol. Er starb am 21. Januar 1711 zu Kippingshof in Ingermannland. Gad. II p. 149 folg.

† Kurlebeck (Johann) siehe Jöcher II. p. 2187.

Kurrer (Caspar) Magister der Philosophie und Melanchthons Freund, welcher den 29. November 1525 auf ein Jahr als Lehrer der hebräischen und griechischen Sprache auf der Universität Tübingen, mit der ausdrücklichen Bedingung angenommen wurde, daß wenn während dieser Zeit einer kommen würde, der das Hebräische zu lehren tauglich wäre, man den Vertrag zu halten nicht gebunden seyn wolle. Da Jakob Jonas im Jahr 1526 für die hebräische, das nächste Jahr aber auch für die griechische Sprache bestellt wurde, so hatte Kurrers Verrichtung ein Ende. Doch trat er 1533 wieder als Lehrer der griechischen Sprache ein. In einer 1527 zu Tübingen gedruckten Oratio de artibus liberalibus in 4. finden sich griechische Verse von ihm, und bey der von ihm besorgten Ausgabe des Lambertus Schafnaburgensis, Tübing. 1525, 8., steht ein freundschaftliches Schreiben Melanchthons an ihn, das auch bey der 2. Ausgabe Tübing. 1526, 8., wieder abgedruckt ist. Vergl. Schnur. p. 88.

Kurrer (Johann Adam) ein Professor Juris zu Tübingen.

§§ 1. Disputat. de dolo causam dante, Tübing. 1678.
2. Disp. de testamento coacto. Tübing. 1682.
3. — de actione funeraria Ib 1684.
4. — de alienatione bonorum adventitiorum. Ib. 1686.
5. Positiones pactum de non alienando succincte delineatum exhibentes. Ib 1684.
6. De revocatione donationis ob in gratitudinem. Ib. 1690. Marb. 1700.

Sein Leben stehet in Mosers Lebensbeschr Würtembergischer Staatsminister und Rechtsgelehrten, Theil I.

von Kurz (Gustav Adolph) aus Güstrow, gegen 1729 Referendarius in Schwedisch-Pommern.

§§. Historische Nachricht von den mecklenburgischen Landrechten steht auch in seiner rechtlichen Abhandlung von den Ursachen der Ungewißheit und Schwierigkeit der heutigen Rechtsgelehrsamkeit. Greifsw. 1729, 4. Eb 1743, 4. Commentationes in capita quae in Meviano jure provinciali Meckl. occurrunt feudalia. Manuscript.

Kurz (Hermann) Abt und Prälat in dem Cistercienser Kloster zu Hohenfurth in Böhmen im Bechiner Kreise, gebohren zu Ostriz in der Oberlausitz am 1 Sept. 1723, wo sein Vater ein Kürschner, zugleich auch Rathsverwandter und Steinspektor war. Er legte den Grund zu seiner Gelehrsamkeit in Böhmisch Krummenau, setzte seine Studien im Kloster Hohenfurth, in welchem er nach ausgehaltenem Probejahr 1738 Profeß that, und vier Jahre in Prag fort, ward darauf in seinem Kloster gebraucht, andere wieder zu lehren, wurde zwey Jahre Professor der Philosophie in Prag, und nachher einige Zeit der Theologie; diese letzte Stelle versah er sechs Jahre, und dann wurde er wieder in seinem Kloster als Professor gebraucht. That in dessen Angelegenheiten eine Reise nach Frankreich und eine andere nach Rom, und erhielt sowohl beym Pabste als bey vielen Kardinälen Zutritt. Endlich wurde er zu der oben genannten Würde erhoben, und starb am 25 ———? 1796. Durch Verfolger mußte er einige Zeit mit einem geringen Gehalte und mit Zuordnung eines Abbas commendatarius leben, doch erfolgte zwey Jahre vor seinem Tode seine völlige Wiedereinsetzung. Otto Lex. II. p. 369.

§§. Amussis canonica Titulorum Libri I. Gregor. IX. Prag 1764, 4.

† Kurz (Sebastian) ein Schreibekünstler und Mathematiker, zu Windsheim d. 1. Sept. 1576 gebohren, 1590 kam er nach Nürnberg, und benutzte den Unterricht des Bernhard Wirsching in der Schreib- und Rechenkunst so gut, daß er bald bey einem Kaufmann Buchhalter werden konnte, 1594 ging er nach Frankenthal, und war ein Jahr in Diensten des Stadtschreibers, von 1595 — 1597 war er bey einem Solmischen Regiment Musterschreiber, kehrte

wieder nach Windsheim zurück, und legte eine Schule an. 1603 zog er nach Nürnberg, hielt eine Schreib- und Rechenschule, und machte sich so vorzüglich durch seinen Unterricht in der Mathematik berühmt, daß nicht nur vornehme Nürnberger Kinder, sondern auch Auswärtige in seine Schule kamen, und viele geschickte Männer gebildet wurden. Auf Anrathen einiger Freunde, begab er sich 1611 nach Heilbrunn, kehrte aber nach einigen Jahren nach Nürnberg zurück. 1640 beschenkte ihn der Kayser Ferdinand III. mit einer goldnen Kette und Gedächtniß-Münze, für ein ihm überreichtes Manuscript, darin er auf eine leichte Art, die Entfernung eines Ortes von dem andern zu finden lehrte. Er hat etliche mathematische Instrumente erfunden und mehrere mathematische Werke, besonders durch den Prof. Abd. Treu, aus dem Lateinischen in das Teutsche übersetzen lassen; und starb am 28. Okt. 1659. Will. Lex. II. p. 380 — 382. Kästners Gesch. der Mathemat. III. p. 293. Doppelmayer von den Nürnberg. Mathemat. p. 168 f., p. 206 folg. und an mehrern Orten, siehe das zweyte Register.

§§. 1. Ein arithmetisches Compendium, 1600, 8. vermehrt, 1610, 1626, 1632.
2. Arithmetica practica in 2 Theilen, 1604, 4., vermehrt, Leipzig 1619, 4.
3. Zwey Rechentafeln zu vielen Materien im üblichen Einkaufen und Verkaufen, 1605, Fol. pat.
4. Kunstreiche algebraische Wortrechnung in einem Lorbeer- und Rautenkranz, 1606, Fol. pat.
5. Gerechnetes Tariff-Büchlein zum Kaufen und Verkaufen unterschiedlicher Materie, dabey auch die Vergleichung der Zahlen, Maas und Gewichte, 1706, 16.
6. Ein Traktätlein etlicher berühmter algebraischer Kunst-Quästionen, 1609, 12.
7. Adam Riesens Arithmetika, welche kurz um ein merkliches vermehret. Nürnberg 1610, 8. 1629, 8.
8. Praktika des Landmessens durch Joh. Sems und Pieterszon Dou, zween verpflichtete holländische Landmesser, in holländischer Sprache am ersten beschrieben, nachdem von Seb. Curtio in das Teutsche übersetzt. Amsterdam 1616, in 4.
9. Beschreibung die den Gebrauch etlicher geometrischer Instrumenten erklärt, aus dem Holländischen beyder erstbesagten Autoren, in das Teutsche übersetzt, Amsterd. 1616.
10. Beschreibung eines ganz neu angeordneten mathematischen Instrumentes, aus dem Holländischen des Dou ins Teutsche übersetzt. Amsterd. 1616, 4.
11. Sybrand Hanzsens eines Amsterdamischen Arithmetici, hundert schöne auserlesene Quästionen, durch welche alle geometrische Vermessungen zu verrichten sind, ins Teutsche übersetzt, 1617.
12. P. Dou holländische Uebersetzung der 6 ersten Bücher der Elementorum Euclidis in das Teutsche vertirt. Amsterdam 1618, 4.
13. Neues arithmetisches Compendium. Nürnberg 1642, 12. Es ist wenigstens noch dreyzehnmal aufgelegt worden.
14. Eine Arithmetica practica perfecta, nebst einer Anleitung zum italienischen Buchhalten und zur Algebra, nebst einen Auszug aus seinen Werken, ist noch im Manuscr.

von Kurzböck, Edler, (Joseph) war zu Wien am 21. November 1736 gebohren, widmete sich nach vollendeten Studien, der Buchdruckerkunst, übernahm im Jahr 1755 die Universität-Buchdruckerey seines Vaters, errichtete 1770 auf eigene Kosten eine Illyrische und Orientalische Buchdruckerey zu Wien, 1772 eine Universitäts-Buchhandlung, und ward 1776 von der Kays. Königin Maria Theresie in den Adelstand erhoben. Er starb am 18 Decemb. 1792. Vergl. von Luka's gel. Oesterreich B. I. p. 283 — 285. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII p. 434.

Kurzeniecki (Martin) ein Jesuit der Lithauischen Provinz vom Adel, nachdem er gegen 1730 seine Studien vollendet hatte, widmete er sich die in den Lithauischen und Reußischen Provinzen befindlichen Uniten zu bekehren, und war fast 20 Jahre ein Missionarius in der Wildaischen Dioces. Gegen 1754 ward er vom Grafen Martin Zaluski zum zweyten Missionair in der Plozker Dioces bestellt, war aber durch seine strenge Lebensart, schon sehr entkräftet. Janocz I. p. 89.

§§. 1. Kurze und einfältige Erklärungen der Sonn- und Festtags-Evangelien, zum Gebrauch der griechischen mit der römisch-katholischen vereinigten Kirche, nebst einem für eben dieselbe eingerichteten kleinern und größern Katechismo, in polnischer Sprache. Wilda 1752, in 4.
2. Polnisches Gespräch zwischen einem weltlichen Magnaten und seinem Hoftheologo über die nöthigen Glaubenslehren. Wilna 1752, 8.

Kurzmann (Johann) eines Beckers Sohn aus Breslau, gebohren am 1. Januar 1588, studirte in seiner Vaterstadt und in Wittenberg, wo er auch Magister wurde, unterrichtete 3 Jahre den Sohn des Herrn von Röthel auf Reichenau, und übernahm zugleich 1611 das Conrektorat an der Magdalenen-Schule, verwaltete damit 1618 auf eine kurze Zeit das Diakonat an der Salvator-Kirche, erhielt 1618 am 21. November die Pfarre zu den 11000 Jungfrauen, 1632 das Diakonat an der Marien-Magdalenen-Kirche, und 1639 das Seniorat. Er gab zu Leipzig 1628 in 4. passionale

facrum und Freudenpost, euer Sohn lebet. Ebend. 1632 in 4. heraus, soll auch viele Carmina geschrieben, und allein mit dem Joh. Wochinger in Danzig 500 Briefe in 10 Jahren gewechselt haben. Sein thätiges Leben endigte er am 29. Aug. 1652. Pantk. p. 76 f.

Kurzmann (Johann Philipp) Student in Göttingen, gebohren zu Mühlhausen, starb im März 1794. Seine Schriften siehe in Meusels Lex. VII. p. 434.

von Kurzrock, Baronesse, und Canonissin des Stiftes Walburgis zu Soest in der Grafschaft Marck, starb zu Aachen im Monat April 1805 in einem Alter von 54 Jahren. Int. Bl der A. L. Z. 1805, p. 622. Archiv literaire Tom. V. p. XXI.

§§. 1. * L'année memorable — par une Dame de l'academie des Arcades etc. à Detmold et Meyenberg 1788, 8.
2. Verschiedene Schriften für die Erziehung junger Mädchen vom Stande.
3. Uebersetzung des Messias von Klopstock ins Französische. Aachen 1801, 8. 3 Voll.

† Kus (Nicolaus) den Jöcher zweymal hat, hieß nicht Kus, sondern richtiger wie er ihn im III. Thl. p 2318 Rus nennet, dort werde ich von ihm das Nöthige sagen.

Kuscewicz (Paul) übersetzte das Jus Culmense aus dem Lateinischen ins Polnische. Posen 1623, in 4.

† Kusthuerst (Johann) siehe Jöcher II. p. 2188.

† Kuszewiz (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2188. Seine narratio legationis Zbaravianae in Turciam erschien Danzig 1651, 12. Die Historia univers. libr. 34. in quibus origines et successus gentium exponuntur. Ib. 1665, 4. — De cruce et cruciariis liber. Ib. 1671, 12.

Kutsera (Johann) war gegen 1638 Rektor an der berühmten Schule zu Rosenberg in der Liptauer Gespannschaft in Ungarn. Er hatte zu Presburg studirt, und erhielt einmal als die Jesuiten in Gegenwart des Erzbischofs von Gran disputiren mußten, einen herrlichen Sieg über einen Jesuiten, so daß ihn der Erzbischof mit einem neuen Kleide und mit 100 fl. seines Wohlverhaltens wegen, ob er gleich Protestant war, beschenkte. Kl. II. p. 263.

§§. 1. Disputat. ethica de virtute heroica. Leutschowiae 1641, 4.
2. — de virtutibus homileticis. Ib. 1642, in 4.
3. Disquisitio mathematico theologica de computo 14 problematum. Rs. Andr. Ocsovini. Ib. 1642, 4.
4. Disquisitio publica historico theologica, quae hodiernam romanam ecclesiam, oratione illius Christophori Magni nec non coronae B. Virginis Mariae horrendae idololatriae convincit. Ib. 1643, 4.
5. Thematum philosophicorum fasciculus. Ib. 1644, 4.
6. Consilium quomodo Papismi armatura prudenter sit diripienda. Ib. 1645, 4.
7. Dissipatio Phosphori fatui coecos X. radios spargentis, quem Thomas Belavius canonicus Posoniensis e fumo pingui formavit, et in aere Liptoviensi suspendit. Ib. 1644, 8.

Es sind 10 Disputat.

Kutusow (Johann Golenitschtschef) Präsident des russisch kayserlichen Admiralitäts-Collegiums, Direktor des adlichen Seekadettenkorps, Großkreutz des Johanniter- und des Wladimirordens, gebohren 1729, und von einer der ältesten adlichen Familien in Rußland abstammend. Er war einer der Schöpfer des Seekorps und leitete es 40 Jahr, bildete fast alle Officiere, die jetzt auf der russischen Flotte sind, erhielt ausgezeichnete Beweise des Zutrauens und der Achtung seiner Monarchen, ward von K. Paul I. zum Range eines Feldmarschalls erhoben, und in die Präsidentenstelle eingesetzt, die der Kayser vorher selbst bekleidet hatte. Er besaß eine große Belesenheit, sprach mehrere Sprachen, kannte die auswärtige Literatur, und war Verfasser mehrerer bedeutender Werke. Sein Tod erfolgte am 12. April 1802. K. Alexander bestimmte seiner Wittwe ein Pension von 12000 Rubeln, und folgte selbst dem Leichenzuge. Biog. I. p. 263.

Kutter (Elias) dritter evangelischer Prediger in der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg, gebohren daselbst 1733, gestorben im Febr. 1770. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 435.

Kutzer (Nicolaus) aus Redwiz, wurde 1663 daselbst Rektor an der Schule und Pfarradjunktus, und starb am 25. May 1698. Er hat 2 Leichenreden drucken lassen. Jena 1676, auf den Bürgermeister Leopold in 4. 5½ Bog. f. t. der gläubigen Christ-Ritter himmlische Krönung über Apost. II. 10. und eine Abdankung auf A. M. Renner. Bayr. 1664, 4. ½ Bog.

Kutzker (Joachim) Mag. der Philosophie, und erster Rostocker evangelischer Prediger, der sich auch nach seinem Stiefvater, Slüter nennte. Von ihm handelt Nikol. Gryse in seiner Historie van der Lere, Levende und Dode M. Joach Slüter, Rostock 1593, 4., und Dav. Heinr. Köpken im Memoria Rostochiensium Proto Evangelistae, qui fuit M. Joach Kutzerus. Rost. 1702, 4.

Kuczwarewicz (Martin) Dekanus zu Etren und Plebanus zu Kuczbor im 17. Jahrhunderte, übersetzte die 7 Bußpsalmen eines Lusitanischen Fürsten in polnische Verse. Warschau 1667. Sluczko 1674.

Kutzschke (Christian) gebohren zu Deschwitz bey Zeitz am 13. Oktober 1701, wo sein Vater C. L. Prediger war; kam 1717 auf die Stiftsschule in Zeitz, 1722 auf die Universität Leipzig, 1726 kehrte er nach Zeitz zurück und beschäftigte sich 14 Jahre lang mit dem Unterrichte adlicher und bürgerlicher Jugend, worauf er 1738 Katechet, und 1740 Pfarrer zu Rippicha im Stifte Naumburg = Zeitz wurde, wo er nach 1763 starb. Dittmann V. p. 495. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 435.

Kuyper (Daniel) seit 1749 Prediger zu Niekerk in Geldern, schrieb 1750 Drie Brieven, die zu Gröningen gedruckt sind.

Kuyper (Gerhard) Doktor und Prof. der Theologie auf der Universität Gröningen seit 1765 und akademischer Prediger, starb am 4. Junius 1798 im 76. Jahre seines Alters. Er hat Predigten, Programme und Dispur. drucken lassen.

de Kuyk (Timann) ein Rechtsgelehrter in Holland, schrieb Annotationes ad Aym. Cravettae responsa. Ultraj. 1623.

† Kwiatowski (Albert) siehe Jöcher II. p. 2188. Seine Uebersetzung ins Polnische von der Augspurg Confession, ist 1561 in 4. gedruckt. S. preuß. Zehnten III. B. p. 546.

† Kwiatowski (Martin) siehe Jöcher II. p. 2188. Seine Beschreibung von Liefland in polnischer Sprache, ist zu Königsberg 1567, 8. gedruckt.

† Kwiatriewicz (Johann) siehe Jöcher II. p. 2188. Vergl. Schurzfleisch Epist. arcan. Tom. I. 28. Er lebte noch am Ende 17. Jahrhunderts zu Jaroslaw.

Das libellus supplex etc. erschien zu Kalitsch 1669, 12.

Die umbrae minores etc. sind in heroischen Versen geschrieben.

Der Phoenix rhetorum in quo fundamenta necessaria et species rarioris eloquentiae ostenduntur. Calissi 1682, 12. Vratisl. s. an. 12.

Die Suada civilis, zu Kalisch 1672, 12.

Fascinus a Luthero, Zwinglio, Calvino et aliis haeresiarchis animabus, injectus, in Monast. Oliv. 1673, 12. 1685, 12. Sine loco, teutsch Sagan 1674, 12.

† Kyber (David) siehe Jöcher II. p. 2188.

Der eigentliche Titel ist: Lexicon rei herbariae trilingue ex variis et optimis qui de stirpium historia scripserunt auctoribus concinnatum. Item collectiones stirpium Conradi Gesneri. Argentinae 1553, 8. Tiguri 1578, 8.

Die lateinische Uebersetzung von Hieronymi Bock oder Tragus heißt, Hieronymi Tragi liber stirpium, quae in germania nascuntur, nomenclaturis e germanica in linguam latinam vertit. Die teutsche Ausgabe ist oft wiederhohlt gedruckt.

Er hat auch den Egesipp von der Zerstöhrung Jerusalems ins Teutsche übersetzt. Frankf. 1552, Fol. Erf. 1560, 8. ist jetzt sehr selten. — Vergl. Götze Dresdner Bibl. I. p. 386. nom. 429.

Kyblin (Christian) den Jöcher auch III. Thl. p. 1768 unter von Waffenburg anführt, ist ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Gelehrter, von dem man nichts weiß, als daß er ein berühmter Rechtsgelehrter im 17. Jahrhunderte, Doktor der Rechte, öffentlicher Lehrer des geistlichen Rechtes auf der Universität Prag, Landesadvokat und Rath der Stände des Königreichs Böhmens gewesen sey. S. Abbildungen böhm. und mähr. Gelehrten I. Thl. p. 36 f.

§§. 1. Von dem Unterschiede zwischen den böhmischen und den römischen Rechten. Prag 1663. Dagegen schrieb Heinr. Proskowsky von Crohenstein. Kyblin antwortete darauf in seinen thesibus juridicis theoretico practicis, die Johann Schambogen 1665 vertheidigte.

2. De poenitentia et voluntatis mutatione in utroque Jure, 1669.

3. Verschiedene kleine Abhandlungen über rechtliche Gegenstände.

Kyburg, ein Prediger in Augsburg, gab vom Jahr 1737 — 46 heraus, Historien = Kinder = Bet und Bilderbibel, oder das Geheimniß der Gottseligkeit und Bosheit in löblichen und sträflichen Geschäften, 4 Theile, gr. 8., mit sehr schönen Kupfern.

Kylander (Daniel Jonas) aus Linköping, Professor der Dichtkunst auf der Universität Upsal, schrieb eine gelehrte disp. de plantis. Upsal 1634, 4. auch eine de visu, auditu, odoratu, gustu, tactu. Usp. 1634.

Kylander (Jonas) ein um die Kirche und Wissenschaften sehr verdienter Bischof zu Linköping, welcher am 30. May 1630 starb. Er hat viele Dispur. geschrieben, die letzte handelt, de persona Christi, 1630. Ausführlichere Nachrichten von ihm stehen in Andrae Gylle, oratio in funere ejus dicta in templo cathedrali Lincopiensi, Upsaliae edita 1630.

Kylian auch Kyllian (Jacob) gebohren zu Prag am 14. Febr. 1714, trat zu Krakau im Jahr 1731 in den Jesuiterorden, gab dort jungen Jesuiten Unterricht in der teutschen Sprache und studirte zugleich Mathematik. Zu Thorn las er 2 Jahr die Philosophie, predigte hier und da in Polen den teutschen Einwohnern, lehrte Mathematik zu Lemberg im Col=

legio Nobilium, und war einige Jahre Rektor zu Mederese in Großpolen. Er hatte sich vorgenommen, Newton's System über den Haufen zu werfen, worüber er mit dem Professor Mako zu Wien in einen langwierigen Streit gerieth. Nach Aufhebung des Jesuiterordens begab er sich in ein Jesuiterkloster bey Danzig, um dort als Jesuit zu leben, welche Absicht er aber doch nicht erreichte. Er starb zu Kamienicza unweit Conitz bey einem Edelmann, dessen Söhnen er Unterricht in der Mathematik ertheilte, im April 1774. Siehe Meusels Lex. VII. p. 435 folgg.

Kylian (Jacob Anton) war zu Wittgenau 1683 am 25. April gebohren, studirte zu Sagan und Kommotau, und auf der Akademie zu Olmütz, wo er auch ordinirt wurde, ward Mag. der Philos. und Bakkalaureus der Theologie, kam im Jahr 1700 als Kaplan nach Peicherwiz in Schlesien, 1708 als Vikar an das Domstift nach Bautzen, und als Kaplan der dortigen Wendischen Kirche, 1718 wurde er wirklicher Pfarrer bey derselben Kirche, 1722 Canonikus, 1735 Canonikus Scholastikus. 1737 Cantor, 1740 Senior und Assessor des Consistoriums, hielt 1757 sein Amtsjubiläum; und starb am 15. May 1759. Otto Lex. II. p. 370.

§§. Wendisch-katholisches ABC-Büchlein. Budissin 1735, 8. Ebend. 1780, 8. und mehrmals.

† Kyllinger (Jacob Werner) siehe Jöcher II. p. 2188. Sein discursus de Ganerbiis Castrorum, erschien zu Tübingen 1620, 4. Er war am 15 April 1598 zu Augsburg gebohren, und des Doktor und Rathsadvokaten Jakob Kyllingers Sohn, besuchte das Gymnasium zu St. Anna, und das evangelische Collegium. 16 Jahr alt, bezog er schon, zuerst die Universität Altdorf, darauf Gießen, Straßburg und Tübingen. 1619 wurde er Doktor der Rechte. Seine Disputation eignete er dem Magistrat in Augsburg zu, und erhielt dafür die Anwartschaft auf eine Consulentenstelle, starb aber schon am 17. Junius 1620. S. Joh. Conr. Göbels Nachr. von ihm. Augsburg 1621, 4.

Kyllingius (Petrus) ein dänischer Arzt, schrieb Viridarium Danicum, oder Catalogus Latino Danico germanicus plantarum in Dania Indigenarum. Hafn. 1648, 4. Ib. 1688, 4. — De plantis quibusdam domesticis raris, in den actis Hafn. an. 1673, nom. 130.

† Kymaeus (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2188. — Er kam schon in seinem 10. Jahre ins Kloster — und erklärte sich 1527 für die evangelische Lehre, wurde 1528 Prediger zu Allendorf, ließ sich 1529 auf der Universität Marburg immatrikuliren, und kam vermuthlich 1530 als Prediger nach Homburg, wo er zugleich die Aufsicht über die Schule hatte, 1535 erhielt er den Auftrag nicht nur die Schrift der Münsterischen Wiedertäufer, von der Verborgenheit der Schrift mit zu widerlegen, sondern auch an ihrer Zurechtweisung Antheil zu nehmen. 1537 unterschrieb er das Bedenken mit, daß sich die Protestanten nicht beym Concilio zu Mantua einfinden könnten. Am 13. Nov 1536 nahm er zu Marburg die Magisterwürde an, 1538 wurde er Superintendent in Cassel, und starb bey seinem Schwiegersohn zu Felsberg 1552. Str. H. gel. G. VII. Thl. p. 371 — 375.

§§. 1. Ein alt christlich Concilium, für zwölfhundert Jahren zu Gangra in Paphlagonia gehalten wider die hochgenannte Heiligkeit der Mönchen und wiederteuffer. Item ein alt wunderbarliche Geschicht und auffuhr von denen, die Christum an Juden und Heiden rechen wolten, aus dem Lateinischen übersetzt von Johann Kymeo mit einer Vorrhede Mart. Lutheri. Wittenberg 1537, 4. Autogr. Luth. I. p. 342.

2. Des Pabstes herkules wider die Deudschen, die auch vor dieser Zeit nicht haben wollen dem Babst, beide die Christlichen, vnd des heil. Röm. Reichs freyheit vnd dignitet vbergeben. Wittenb. 1538.

3. Von geistlichen Zehenten, auch antwort vnd entschuldigung an den — Herrn Philipsen Landgraven zu Hessen u. s. w. geschriven, auf die vngütige vngegrünte klage, so die Domherrn zu Frislar, Fürstl. Rathen zu Cassel, etlicher Zehenten halber, gethan. Cassel 1544, 8. 1 Bog.

4. Geheimb vnser Erlösung vnd gründtlicher Verstandt des Spruchs Johannis Primo, das Wort ist fleisch worden, wider die vornehmsten Ketzereyen, so von der Aposteln, bis ahn diese Zeit, Christi wahrer Gottheit und Menschheit zu entgegen gewesen, wird darneben widerlegt was Caspar Schwenkfeld Christi wahrer Menschheit zu entgegen schreibt u. s. w. Marb. 1609, 4.

5. Passional-Predigten. Vergl. Autogr. Luth. I. p. 438.

6. Antheil an der Kirchenordnung des Fürstenthums Hessen — auch an der Ordnung für die Kirche zu Cassel. — Auch an den Vorschlag und Bedenken wie die Juden zu dulden. Vergl. Autogr. Luth. I. p. 222.

7. Im Manuscript hinterließ er einen tractat de conjugio sacerdotum.

Ein Schreiben des Justus Jonas an ihn von Anno 1536 steht in Kuchenbeckers analectis Hassiacis Collect. VI. p. 475 — 477.

Kynast siehe de Schafgotsch.

Kyngsham siehe Kingsam im Jöcher II. p. 2090.

Kyper (Albert) siehe Jöcher II. 2189. — Sein Methodus medicinam — exercendi erschien zu Leiden, 1643, 8. Die Antropologia etc. 1650. Das Collegium medicum, Ib. 1655, 8. Die Institutiones physic. Ib. 1645. Noch werden eilf kleine Abhandlungen von ihm in Corn. a Beughem Syllabo, Amsterd. 1696, pag. 254 angeführt.

Kypke (Georg David) war zu Neukirch in Hinterpommern, wo sein Vater Prediger war, am 23. Oktober 1724 gebohren, studirte zu Königsberg und Halle, wo er im Jahr 1744 die Magisterwürde erhielt. Im Jahr 1746 kam er nach Königsberg als außerordentl. Professor der orientalischen Sprachen, und 1755 wurde er ordentlicher Professor derselben. Er hatte zugleich die Inspektion über die jüdische Synagoge, die darin bestand, daß er öfters in der Synagoge gegenwärtig seyn mußte, um zu verhindern, daß die Juden nicht das vom König Friedrich I. verbotene Gebet Alenu beteten. Mit seinem am 28. May 1779 erfolgten Tode hörte diese Inspektion auf. Almanach für Freunde der theol. Lektüre 1780, p. 18. Steinbrück Sammlung berühmter Priestersöhne aus Pommern, p. 22. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 437 folg. Nach seinem Tode erschienen:

- Ausführliche Anfangsgründe der hebräischen Grammatik, ehemals nach Dantzischen Lehrsätzen entworfen von J. J. Rau, jetzt verbessert von Kypke. Königsberg 1780, 8., 208 Seiten. Anhang dazu 1780, 8., 50 Seiten.
- Vocabularium hebraicum in Genesin secundum capitum ordinem digestum, et in usum juventutis tam scholasticae, quam academicae editum. Regiom. 1780, 8. 124 Seiten.

Auch hat er noch geschrieben: Progr. Mundi redemtor gregis sui, qui militat ἀρχηγος, ex Genes. III. 15. Regiom. 1753.

Disp. de apparatu convivii regis Persarum ad Esth. I. 6., et de vino Malybonis ad Ezech. 27, 18. S. Krafts Bibl. 104. St. p. 378.

Progr de mundi Salvatoris eique adhaerentium ab unctione denominat. Ibid. 1755.

Progr. in honorem Jesu viventis, verae vitae restauratoris ex Joh. 14, 6. propositum. Ib. 1747.

Die observ. Sacr. haben die Titel: Observationes sacrae in novi foederis libros ex auctoribus potissimum graecis et antiquitatibus Tom. I. Wratisl. 1755. gr. 8., evangelistas complexus, Tom II. acta apostol. epistolas et apocalyps. complexus, Ib. eod. zusammen 2 Alph. 14 Bogen.

Kypke (Johann David) war auch zu Neukirch am 19. (8.) Februar 1692 gebohren, studirte zu Altstettin und Königsberg, ward 1718 Docens der ersten Klasse im dortigen Collegio Fridericiano, wo er auch von 1718 bis 1727 die Nachmittagspredigten hielt, 1722 wurde er Kandidat des Ministerii, 1723 Magister der Philosophie, 1725 außerordentlicher Professor der Logik und Metaphysik, 1727 ordentlicher Professor der Logik und Methaphysik, dabey 1732 sechster ordentlicher Professor der Theologie, 1733 Doktor derselben, wie auch fünfter Professor, 1745 aber vierter, und starb am 10. December 1758. Gött. I. p. 268 folg. Neub. Lex. 353. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. pag. 438.

§§§. 1. Die dissertat. de defectibus theolog. natural. etc. erschien zu Königsberg 1727, pro loco ordin.

2. Die kurze Anweisung u. s. w. Ebend. 1731, in 12.
3. Diss. prior de ἀλήθεια διὰ χριστου γενομένη ex Johan. 1, 17. pro gradu, praes. D. Joh. Henr. Lysio. Reg. 1733.
4. Dissertat. posterior pro loco Theol. ordin. Ib. 1733.
5. Progr. auf das academ. Jubil. De odore boni Magistri evangelici, 2. Cor. II, 15. Ib. 1744, 3 Bogen.
6. Die Rede de cosmologia Paulina über 1. Cor. 7, 31 ist nicht, wie im Meusel steht, die Jubelrede, sondern am 31. August 1744 gehalten, als Th. Christoph Lilienthal, und J. H. D. Moldenhauer Doct. Theol. wurden.
7. Uebersetzte den vierzehnten Theil und einen Theil des funfzehnten Bandes der allgemeinen Weltgeschichte.
8. Observatio literaria über eine alte Ausgabe der Officiorum ciceronis, welche Johann Faust 1465 in Fol. herausgegen hat, im Königsberg. Intell. Bl. 1736, Nom. 30.
9. Psychologische Anwendung und Betrachtung des Gesetzes der Einbildungskraft. Ebd. 1739, Nom. 2.

Kyr (Paulus) ein gelehrter Arzt zu Kronstadt in Siebenbürgen, im 16. Jahrhunderte.

§§. Sanitatis studium, ad imitationem Aphorismorum compositum, item Alimentorum vires breviter et ordine alphabetico positae. Coronae 1551, 8.

† Kyranus, siehe Jöcher II. pag. 2189. — Vergl. J. A. Fabri decas decadum Plagiariorum et Pseudonymorum. Lips. 1699, Nom. LXI.

§§. Kyranides et ad eas Rhyakini Koronides, quorum ille in quaternario tam librorum quam elementari, e totidem linguis, pri-

mo de Gemmis XXIV, Herbis XXIV, avibus XXIV, ac piscibus XXIV, quadrifariam semper et fere mixtim ad tetrapharmacum constituendum agit. In libro II. de animalibus XL. in libro III. de avibus, XLIV sigillatim et in Lib. IV. de LXXIV. piscibus iterum, eorumque viribus medicamentosis 1638, 12., ohne Druckort.

Andreas Revinus eigentlich Bachmann gab Blasii Africi discipuli Belberis, Kirani Kiranides et ad eas Rhyakini Koronides latine cum notis et praefatione isagogica Francf. 1681, 12. heraus. Vergl. Morhof Polyh. c. XI, § 5 — 9, pag. 98, 99, Tom. I.

Kyriacus, von Ancona, siehe Cyriacus Vergl. Beckmanns Literat. der Reisen, 1. Band, pag. 615 folg.

† Kyriander (Wilbelm) siehe Jöcher II. pag. 2189. — Der Titel von seinen Annalen ist: Annales sive Commentarii de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum. Bipont. 1576, Fol. 1603, Fol, 69 Bogen. 1019 und 1625, Fol. Er hatte aus Archiven seine Nachrichten geschöpft, sein Buch wurde aber verboten, weil er die Sache der Stadt vertheidigte — Vergl. Voats Catal. p. 490 folg Der Churfürst ließ ihm Broweri antiquitates et annales Trevirenses entgegen setzen.

Kyrecke (Johann) ein treuer Gehülfe Ketelhuds zur Einführung der evangelischen Lehre in Pommern. Er war zu Boldevans Zeit im Kloster Belbuck, prediate mit Ketelhud im Kreuzgange zu St. Katharinen in Stralsund, nachdem er bey der großen Reform, die Erasmus mit dem Kloster vornahm, beynahe zwey Jahre eingekerkert gewesen war. Er bestearte, durch sein hitziges Temperament das Pabstthum noch mehr als sein Gehülfe. Pommersches Archiv 1784, III., p. 158. Act. H. E. 1. Beytr. p. 616 folg.

Kyrmetzer (Paul) ein Ungar oder Slavonier, der sich zur reformirten Kirche bekannte, Pastor und Decanus zu Hunnebrod war, und die Böhmischen Brüder zur Annahme seiner Glaubenssätze bereden wollte. Es gedenket seiner Niemand als Regensvolsius oder Andr. Wengerscius Lib. II. c. XI. Slavoniae reformatae p. 202.

§§. Acta concordiae inter Paulum Kyrmezerum, Pastorem et Decanum Hunnobrodensem, nomine totius Contubernii Hunnobrodensis Ministrorum: et inter Seniores eorum, qui sibi olim nomine fratrum legis Christi placuerunt: nunc autem titulo Seniorum et ministrorum ecclesiae fratrum, puram doctrinam Evangelii per Bohemiam, Moraviam, et Poloniam docentium, gaudent. Vulgo Valdenses appellantur etc. 1580, 8., 12 Bogen. Ist entweder in Böhmen oder Mähren gedruckt.

† Kyrszlacken (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2190. Von ihm und seinem Buche. Vergl. Freytags adparatum literar. I. p. 473, 474.

Kyrsmann (Johann) der sich decretorum licentiatum, ecclesie sancti Thome apostoli canonicum regularem in alma universitate studii Liptzensis nennt, besorgte 15.5 eine neue durchgesehene und mit Zusätzen vermehrte Ausgabe, von Joh. de Anania Schrift; lectura arboris utriusque juris consanguinitatis, affinitatis, cognationis spiritualis et legalis, gedruckt von dem Baccal. Wolfang Monacensi, Fol, 25 Bogen. Eine frühere Ausgabe von 1500. S. in Meusels Histor. Bibliogr. Magazin, 8. St. p. 332.

Kyrspensis (Johann Host von Romberg) aus Kirspen in Westphalen, wahrscheinlich in der Grafschaft Mark, ein gelehrter Dominikaner, gab 1519 heraus: Viridica terrae sanctae regionumque finitimarum, ac in eis mirabilium descriptio, nusquam antehac impressa. Venetiis, Jo. Tacuini de Tridino, 8., 12 Bogen. Am Ende stehet liber descriptionis terrae f. eidemque adjacentium regionum editus ab eruditissimo et devotissimo patre ordinis praedicat. professore Borchardo Alimano explicit. Woraus sich ergiebt, daß es Burchardi descriptio terrae sanctae ist. Romberg bekam das Manuscript vom Dominikaner Chrysost. Javellus de Casali. Reiner. Reineccius ließ sie 1587 zu Magdeburg in 4. nachdrucken, aber des Kyrspens Vorrede und das Register weg. Vergl. Beckmanns liter. der Reisen 2. B. p. 52 folgg.

Kys (Petrus) ein gelehrter Ungar in Siebenbürgen, den das exegeticon, d. i. compendiosa quaedam descriptio ad arma sumenda contra Turcam, zugeeignet wird, 1564. Maximilian II. zugeeignet.

† Kyspenning (Henricus) ist mit dem im Jöcher II. p. 2108 beschriebenen Kispenning Henr. eine Person.

Kzolckiewiz (Jos. Maximil.) königl. Polnisch. Sekretair, gab die opera heroica Antonii Lodzia, a Poninzcky olim sub nomine Equitis Poloni sparsim edita 1718 zu Warschau, 3 Alph., sehr vermehrt und verbessert heraus. Leipz. gel. Zeit. 1749, Nom. 235.

Einige Zusätze und Verbesserungen
zu pag. 1 bis 368.

Zu Seite 3. Kabateik oder Kabatnik (Martin) von Leutomysel, schrieb eine Reisebeschreibung, oder vielmehr ein mageres Tagebuch von dem, was ihm in Palästina, Aegypten und im wüsten Arabien begegnet ist. Sie ist zu Prag 1518 und zum andernmale 1691 gedruckt. Beckmann Liter. der Reisen 1. St. p. 49.

Zu S. 7. Gottfried Lengnich gab 1769 zu Danzig in Folio des Duglossus historia polon. unter dem Titel anonym heraus: Vincentius Kadlubko et Martinus Gallus, ex Manuscript. editi.

Zu S. 9. Kämpf (Johann Friedrich) war Physikus zu Töplitz, und hieß nach Böhmers Naturgeschichte 5. Theil pag. 286, Johann Franz Kempfe.

Zu S. 12. Von der Disput. de jure appulsus ist Kempfer Joh. Nicol, nicht selbst der Verfasser, sondern ein anderer Akademiker zu Jena.

Zu S. 13. Kändler (Christ. Gottl.) schrieb noch: Differt. de nominibus templorum. Lips. 1735, 4. — Differt. de nominibus templor. Judaicor. Ib. 1736. — Differt. de nominibus templor. ap. paganos. Ib. eod. 4. Auch gab er schon 1733, 4., zu Sangerhausen heraus: de hymnis maxime german. eorumque versionibus latinis.

Zu S. 14. Kästner (Abrah.) schrieb auch: Einige (36) geistliche Lieder, die er zu seiner Andacht entworfen hatte. Leipzig 1743, 8, 30 Seit. Von seinen Progr. sind viele zusammen gedruckt. Leipz. 1736, 4.

Zu S. 22. Kästner (Christi.) wurde 1752 nicht Substitut des Senioris in Meißen, sondern des Pastoris. Auch nicht selbst Senior, sondern 1755 Pastor.

Zu S. 23. Kätzler (Johann) schrieb teutsche und lateinische Gedichte. Braunschweig 1725, 8.

Zu S. 26. Kahle (Hanns) vergl. Jöcher I. p. 1582 Calvinus (Joh.) Seine Themis hebraeo Romana erschien Hanov. 1595, 8.

Zu S. 39. Kaims (Henry Home) vergl. Adelung II. Home (Heinr.)

Zu S. 48. Kalau (Benjam.) war auch in Leipzig Mahler. Ueber das punische Wachs und dessen Nutzen, steht auch im wittenberger Wochenblatte 1770, 45. St., ein Aufsatz von ihm.

Zu S. 49. Kalckreuter (Barth.) oratio de Erasmo Roterod., steht auch in Melanchth. Select. declamat. Tom. IV. p. 706, und an Te. Pflugeri vita Nicod. Frischlini. Argent. 1605, 8. p. 76.

Zu S. 49. von Kalckstein (Anton) Minoriten Guardian im Kloster der heilig. Dorothea in Breslau, wo er 1748 am 19. Oktober im 64. Jahre starb. Er arbeitete 20 Jahre über einen Commentar der Bibel, der den Titel hat: Elucubrationes literales, allegoricae, morales et anagogicae. Bresl. 1747, 4. Sieben Bände über das A. T. führt Georgi Bücherlex. I. Suppl. p. 199, an. Drey Bände unter demselben Titel über das N. T. erschienen zu Breslau 1754, 4.

Zu S. 50. Kalen (Christian) vergl. Adelung II. p. 34.

Zu S. 50. Kalenberg (Jeremias) war 1574 zu Langensalza gebohrern, studirte von 1590 zu Leipzig, ward 1601 an die Schule nach Pegau berufen, 1602 zum Kantor in seiner Vaterstadt, 1603 zum Diakonus zu St. Stephan und endlich 1625 zu St. Bonifac., starb d. 26. Jan. 1662. Dittm. III. 69.

Zu S. 50. Kalfah (Hadschi) vergl. pag. 307.

Zu S. 55. a Kallen (Bernh.) schrieb: Apologia pro auri solutione, sive corrosivo. Francf. 1653, 8.

Zu S. 56. Kallenberg (Joh. Herm. Rob.) war Doktor der Rechte zu Leipzig, hat nach Georgi Bücherlex. II. 333 geschrieben: Wegweiser zur Correspondenz, Leipz. 1724, 8. — Akademischer Wegweiser zur wahren Weisheit und Rechtsgelehrsamkeit. Ebd. 1724, 8. Hommel spottet in seiner liter. juris § 135 über ihn. Die Apologia pro auri solutione hat Kallen zum Verfasser.

Zu S. 56. Kalliergus (Zachar.) war ein griechischer Sprachlehrer des 15. Jahrhunderts, der die angeführten Schriften nur verbessert heraus gab. Von ihm vergl. Adelung II. p. 42.

Zu S. 68. Kaltenstein (Wenzeslaus) ein Conventual des Cistercienser Klosters Lilienfeld im 16. Jahrhunderte:

§§. 1. Defensio religionis et doctrinae, quam ecclesia Christi per totum orbem terrarum diffusa, profitetur, et refutatio ethnicarum superstitionum, quas maxima pars generis humani, usque ad tempora Christi horribili coecitate amplexa est. Viennae Austriae an. 1558. Vergl. Denis Buchdruckergesch. Wiens, Nom. 574.

2. De triplici modo meditandi passionem Christi, in qua tota salutis nostrae ratio

consistit, brevissima dissertatio. Ib. 1560, 4. Vergl. Denis l. c. p. 615, Nom. 647.

Zu S. 69. von Kalw (Jodoc. Eychmann) vergl. Jöcher II. p. 295 Eichmann.

Zu S. 70. Kamenz (Erdmann Gottfr.) starb 1743. Dittm. IV. 684 folg. Adel. II. p. 57.

Zu S. 71. Kammerhöfer (Basil.) aus Aflenz in Steyermark, wurde 1556 Montagsprediger in Freyberg, ging 1566 als Prediger nach Steyer ob der Ens, und starb 1572. Joh. Matthesius nennt ihn in seiner Oekonomia auf Kammerhöfers Hochzeit 1560 in der Ueberschrift: Regium Diaconum. Nic. Hermann hat sie in teutsche Reime übersetzt, auch steht sie in Matthesii Lebensbeschreibung in 8. p. 185 — 202 in beyden Sprachen, woraus erhellet, daß Kammerhöfer, ehe er nach Freyberg kam, schon eine Bedienung, vielleicht in Böhmen, muß gehabt haben. 1565 hatte er wegen des Moral Elenchi mit Mich. Schönleben Streit, davon die Akten noch in Freyberg liegen. Willisch. K. H. 2. Th. p. 79.

Zu S. 73. Kampf (Johann) die angeführte Schrift erschien zu Prag 1631, 4. Catal. Bunav. II. 238, daselbst wird noch angeführt: Reformatio, d. i. Prophezey und Weissagung, was sich in dem Königreiche Böhmen hinführo für große und erschreckliche Veränderung in der Religion und Region begeben und zutragen werden, im J. 1474 von einem gebohrnen Böhmen Thom. Kampf in seiner Muttersprache gestellt, hernach im Jahr 1496 durch einen Liebhaber der Wahrheit in teutsche Sprach übersetzt. Gedruckt im Jahre 1620, 4. Zweyte Ausgabe erschien in demselben Jahre in 4.

Zu S. 74. Kamprad (Joh.) war auch Rathsherr. Er wurde zu Leisnig 1678 gebohren, besuchte die dortige Schule, lernte etwas Lateinisch, mußte aber wegen seiner Armuth und blöden Gesichts, das Handwerk seines Vaters lernen. Durch seine Unterstützung kam 1726 die erste Buchdruckerey nach Leisnig. Er war 1754 noch am Leben. 1722 ließ er M. Joh. Elias Ulrichs Valetpredigt in Peitsch und Anzugspredigt in Leisnig mit einer Zuschrift in 4. auf seine Kosten drucken. — Auch verfertigte er einen Grundriß der Stadt Leisnig, und ließ ihn in Kupfer stechen. Es ist jedes Haus mit Benennung seines Besitzers darauf. — Vergl. neu eröffn. histor. curiosit Cabin., Dresd. 1754, 8., Nom. LXII. S. 279 — 288.

Zu S. 79. von Kannengießer (Herm. Lor.) kayserl. wirkl. H. R. und geheimer Referendar, starb am 24. Okt. 1766. Er stand in so großem Ansehen, daß der Bischof von Ollmütz vor dessen Ende ein von ihm erkauftes Landgut von 300,000 fl. im Werthe, zum Besten seiner einzigen Tochter in Weiberlehn verwandelte. S. Holzschubers Deduktionsbibl. 2. B. p. 1072. Er hat in verschiedenen Deduktionen die Gerechtsame des österreichischen Hauses mit Beyfall vertheidiget.

Zu S. 79. Kanengießer (Theoph.) vergl. Adelung II. p. 78.

Zu S. 81. Kant (Immanuel) eine Probe seiner Collegienhefte stehet in den liter. Blättern, 6. B. p. 225 — 228.

Zu S. 94. Kao (Dionys.) vergl. Beckm. Liter. der Reisen II. 459. Er war ein gebohrner Chinese, der zur christl. Religion übertrat, und als Wundarzt Siam und Indien durchreiste. Seine Beschreibung von China steht in Ißbrant Ides dreyjähriger Reise nach China, Amst. 1704, 4., p. 138 folgg.

Zu S. 98. Kappeler (Mor. Ant.) war 1685 gebohren, und starb am 16. Sept. 1769. Vergl. Adel. II. p 92. Seine Biogr. steht in Hallers Schweizergesch. 1. Th., der noch mehr. Schrift. v. ihm nennt.

Zu S. 98. Kappenstein (Franz) Mitglied der Gesellsch. Jesu zu Kölln, war zu Siegen im Nassauis. 1668 gebohr., trat 1702 in den Orden, starb d. 20. Nov. 1727. S. Harzheim Bibl. Colon. p. 84.

§§. 1. Göttliche Anspruch zu der einsamen Seelen in der achttägigen St. Ignatii Einöde P. Daniels Bawtowsky, 2. Aufl. verteutscht und vermehrt, Cölln 1720, 8., 205 Seiten.
2. Wegweiser zum Himmel, gefunden in den Betrachtungen R. P. Ludovici de Ponte S. J., in einem kurz. Begrif, samt beygefügt. Betrachtungen für die andächtigen Exercitia Ebend. 1721, 8., 491 Seiten.
3. Annus Thomae a Kempis, ferens fructus sanctos. Ib. 1728, 8., 992 Seiten.

Zu S. 98. Kappeyne (Dav. Fiers) war ein Rechtsgelehrter zu Middelburg in Seeland Er schrieb auch: Diss. an et quatenus jus gentium a jure naturae differat. Lugd. Bat. 1741, 4.

Zu S. 102 v. Karg (Joh Friedr.) vergl. Bebenburg im Adelung I. 1570.

Zu S. 106. Karmi (Leo) vergl. Jöch. I. 1678.

Zu S. 106. Unter den von Karkowsky angeführten Schriften, vergl. bey Nom. 7. Juglers Beyträge zur jurist. Biogr. III. 301.

Zu S. 109. Karrichter (Barthol.) vergl. Jöcher I. p. 1702.

Zu S. 131. Kaulen (Franz Wilh.) starb 1803.

Zu S. 132. Kaulisch (Aug. Christi.) wurde 1750 Pfarrer zu Tautenburg, 1761 zu Großenhetringen, 1772 zu Carsdorf, 1787 Emeritus, und starb 1795.

Zu S. 133. Kauth (Matth.) lebte zu Ingolstadt. Er schrieb auch: Differt. de jurisdictione in genere et de ecclesiastica atque seculari in specie. Ingolst. 1661, 4. Diss. sistens processum judiciarium, civilem, speculativo practicum. Ib. 1667, 4., verm. Nürnb. 1700, 4. 22 Bog.

Zu S. 137. Kayser (Joh.) lies: des Georgs Sohn.

Zu S. 144. Kearne (Barnab.) das Heliotropium de festis et dominicis totius anni, erschien

zu Lion. 1632, 8. Das Heliotropium sive conciones de mysterio redemtionis humanae, quae in dominica passione continentur, zu Paris 1633, 4.

Zu S. 147. Kechelen (G. S.) lies George Samuel.

Zu S. 153. Keckermann (Joach.) bald darauf Diakonus, ließ 1577 Diakonus.

Zu S. 155. Kednadon (Paul) vergl. Jöcher IV. p. 867 a Straswick. Er war ein Protestant.

Zu S. 162. Kegler (Joh.) begab sich 1612 nach Dresden. S. Eocii Symb. ad Hist. liter. Lips. P. I. Nom. 135.

Zu S. 165. Keil (Friedr. Siegm.) sein Leben steht auch im Dietm. V. p. 409.

Zu S. 171. Keinspeck (Mich.) lies anstatt 1408, 4. — 1498, 4.

Zu S. 173. Kelius (Joh. Andr.) starb am 13. oder 14. September 1756, 76 Jahr alt.

Zu S. 174. Kellaejus (Eduard) und 182 Kelley (Eduard) sind eine Person.

Zu S. 174. Kellens (Ludov.) war ein Minorit, Lector provinc. und Priester zu Kölln. Harzheim Bibl. Colon. p. 226.

Zu S. 176. Keller (Ant. Leodigar) Mitglied des kleinen Raths zu Lucern, war daselbst 1673 geb., wurde 1712 Stadtschreiber, 1722 Mitglied des kleinen Raths, und starb am 26. Jan. 1752. Haller Bibl. der Schweitzergesch. 6. B. p. 1. Außer seinen Antheil an der Lucerna Lucens (siehe Kappeler) schrieb er: Apographum epistolae a M. Keller, enseigne aux gardes Suisses, compagnie de Pfiffer, Argenteville, 1726, 4. steht auch in der lucerna luceus p. 98 f., und ist zweymal ins Teutsche übers. Er hinterließ auch Verschiedenes handschriftlich.

Zu S. 176. Keller (Gottlieb Wilh.) schrieb noch: Progr. de S. Babyla episcopo Antiocheno, veritatis divinae teste. Vratisl. 1748, Fol. 1 Bog.

Zu S. 184. Kellinghusen (Heinr.) versprach eine Fortsetzung der angeführten Disp. Sie ist aber nicht erschienen. Noch schrieb er Anmerkungen über Marci 9, v. 49, 50, in der vermischt. Bibl. 2. B. 4. St. Hamburg 1744, 8.

Zu S. 187. Die von Kellison (Matth.) angeführte 2. Schrift erschien Douay 1603. Die dritte Rheims 1608, 4.

Zu S. 200. Kembter (Adrian) und Kemter (Adrian) p. 214 sind eine Person.

Zu S. 200. Kemener (Timman Guernensis) schrieb noch: Compendium naturalis philosophiae in V. distributum volumina.

Zu S. 207. Kemna (Ludolph Bernh.) schrieb noch in Form eines an Christi. Gerhard Sufius zu Leipzig am 1. Febr. 1538 erlassenen Briefes: Veram ipsius Dei apparitionem Genes. XVIII et XIX, a corruptione interpretis Wertheimensis vindicat, ejusque simul principia, quibus falsam suam hypothesin, de omnibus adparitionibus divinis in V. T. superstruxit evertit.

Ein Kemna (Caspar) aus Greswege im Fürstenthume Minden, wurde 1580 Rektor zu Herford, und starb zu Anfang des Jahres 1585. A. und N. von Schulsachen 4. B. p. 285. Ich kann aber keine Schriften von ihm anführen.

Zu S. 208. Kempe (Imm. Benj.) war 1708 gebohren, und starb den 19 Febr. 1778. S. Köhlers Nachr. von Wolckenstein Seite 247 folgg.

Zu S. 212. Kempens (Gottfr.) war aus Kölln und Benediktiner zu Gladbach. Harzh. Bibl. Colon. p. 104. Sein Microcosmus erschien auch Colon. 1614, 8., 624 Seiten.

Zu S. 213. Kempf (Caspar Friedr.) war zu Hildburghausen am 12. Jan. 1715 gebohren, und der Sohn eines Rathsherrn. Er besuchte die dortige Schule und das Lyceum zu Arnstadt, ging 1735 auf die Universität Leipzig, disp. 1738 unter Mag. P. Schafshausen: De vera notione vocabuli καινωνια, wurde 1739 Magister, schrieb in demselben Jahre: De vita et honoribus Weberi, und erhielt eine Stelle unter den Vespertinern, nachdem er zuvor eine Rede de Joanne Baptista in der akademischen Kirche gehalten hatte. 1742 ward er Katechet an der Petrikirche, erhielt aber, ehe er antrat, die dritte Diakonatstelle an der Wenzelskirche zu Naumburg, wurde 1750 Mesodiakonus, und 1757 Archidiakonus. Dittm. V. p. 186 folgg.

Zu S. 226. Kenntmann (Joh.) vergl. auch Müller Meiß. II. 282 folg.

Zu S. 228. Kepelr (Simon) und Kexler (Simon) p. 296 sind eine Person.

Zu S. 228. Keppel (Bernh.) Doktor Mill miscell. sacra erschienen Amsterd. 1754, 4.

Zu S. 236. Keppler (Ludw.) anstatt des vorigen Sohn lies Johanns Sohn.

Zu S. 237. Keppichius (Andr.) Rektor zu Oels, ein guter Dichter aus Chemnitz, starb den 20. May 1601. Er soll verschiedenes geschrieben haben. Univers. Lex.

Zu S. 242. Kerger (Mart.) war Dokt. der Medicin und Stadtphysikus zu Liegnitz, wo er am 3. März 1691 starb.

Zu S. 245. Keri (Joh.) die Nom. I. angeführte Schrift erschien zu Presburg 1673, Fol.

Zu S. 246. Kerckhörde (Reinh.) starb 1499. Er war der Sohn eines Rathsherrn. Vergl. Aug. Christ. Borheck Archiv für die Gesch. u. s. w. Elberfeld. 1800 1 B. 1. St. Nom. 1.

§§. Chronicon Tremoniense — Chronographia Westphalica, die von 1491 — 1496 geht.

Zu S. 247. Kern (Joh.) war aus Wittenberg, wurde 1676 Konrektor zu Zerbst, und starb 1682. Vergl. Weinert. Literat. der sächsischen Geschichte 1. Th. p. 71. Univers. Lex.

Zu Seite 249. Kern (Joh. Ludw.) war gräflich Pappenheimischer Kanzleyrath, und lebte 1782 noch. S. Bernoulli Samml. kurzer Reisebeschr. B. XI. 255. — Ein Auszug der angeführten Abhandlung steht in J. J. Mosers schwäbischen Merkwürdigk. B. I. p. 218 — 232, und p. 340 — 360.

Zu S. 252. Kersbell (Philipp) starb 1485 zu Paris. Andr. Bibl. Belg. p. 724.

Zu S. 254. Kersey (John) seine Anfangsgründe der Algebra haben den Titel: the elements of that mathematical science calld Algebra. London 1673, Fol.

Zu S. 254. Kersmann (Peter) genannt Einzig aus Cöln, lebte auch daselbst. Im Jahr 1599 schickte ihn Heinr. Rothhaupt, ein Kaufmann zu Leipzig, eine französische Schrift, und bat um eine teutsche Uebersetzung. Kersmann lieferte sie mit einigen Zusätzen unter dem Titel: fürtreffliche Handlung u. s. w., hiezu kommen Verteutschungen unterschiedlicher Sprüchen Senecä, neben dem Kirchen-Trauer-Gesang, Audi tellus in Reimen verfasset, durch Abrah. Lamberg, 1601, 8. 293 S. Harzheim Bibl. Colon. p. 274. Wahrscheinlich erschien schon 1600 zu Leipzig eine Ausgabe davon, denn Cleß giebt den Titel in elench. P. II. p. 102 etwas anders an.

Zu S. 254. Kerstan M. G. hieß (Martin Gottlieb) war aus Dresden, und lebte 1746 noch zu Leipzig. — Es muß heißen perpetuo — Anatocismo.

Zu S. 262. Kefs (F. Petr.) war ein Augustiner-Mönch, aus Eßlingen gebürtig und Candidat der Theologie zu Leipzig. Denis Merkwürdigk. der Garellischen Bibl. S. 220 folg. nom. 124. Er schrieb noch: tractatus de quaestione utrum appositio in grammatica sit negativa in Logica. Lips. 1494.

Zu S. 262. Kessel (Conrad) ein Jktus, gab heraus: Vinc. Carocii tract. de locatione et conductione, recognitus. Accessit huic VI. editioni Kesselii repetitio L. contratus 23. cod. de locat. Spirae 1631, 8.

Zu S. 266. Kessler (Johann) fürstlich Henneberglscher Hofprediger, schrieb eine Leichenpredigt auf Hermann Kirchner. Erfurt 1620, 4.

Zu S. 270. Kessler (Joh. Christi. Wilh.) war am 20. April 1718 gebohren, starb vermuthlich 1789. Dietm. V. p. 320 folg.

Zu S. 272. Kest (Franz) er war am 9. November 1583 zu Leipzig gebohren, wurde daselbst 1609 den 26. Jan. Magister, medic. Dokt. am 3. Nov. 1614, am 9. Nov. d. J. in die medicin. Fakultät aufgenommen, 1619 Physiol Prof. et Decemvir, 1625 Collegii mai. Mitglied, 1626 Patholog. Profess., 1634 Therapiae Prof.; und starb am 21. Febr. 1634. Vergl. Dr. Aug. Quir. Rivini Progr. invit. ad lect. Therap. Lips. 1719, 4. nom. 19.

Zu S. 282. van der Ketten (Joh. Mich.) war zu Kölln am 15. Sept. 1649 gebohren, wurde Canonikus, und trat in den Brigittenorden, und war 13 Jahre Prior seines Ordens. Er ging dann nach Polen, war 10 Jahre Generalcommissair, Deputirter und Hausprediger des Fürsten Jak. Ludwig Sobiesky, von dem er in mehrern Geschäfften verschickt wurde. Er nahm aber seinen Abschied, ging nach Kölln zurück, bald darauf als Direktor seines Ordens nach Holland, dann nach Uden ins Ravensteinische, wo er mehrere Jahre lebte, und mehrere aus Holland Vertriebene dahin zog. Endlich ging er nach Kölln zurück, und starb daselbst am 10. Jan. 1726. Harzheim p. 188. Er hat auch liber epigrammatum in vitas sanctorum geschrieben, es ist aber nicht gedruckt.

Zu S. 283. von Kettenbach (Heinrich) Schrift, nom. 1. erschien nach Panzers teutsch. Annal. B. II. p. 188, auch im Jahr 1523 eine Ausgabe in 4.

Zu S. 286. Kettler (Engelb.) war Doktor der Rechte und Ostfriesländischer Rath, um 1618 gebohren, studirte zu Rostock und Marburg, promovirte daselbst und ging in sein Vaterland zurück, wo er 1652 Landsyndikus wurde. 1682 ward er Amtmann in Norden, in welchem Amte er aber durch die Cabalen eines geheimen Raths in verschiedene Untersuchungen verflochten und in Arrest gebracht wurde. Sie blieben indessen liegen, er wurde Ostfriesländischer Rath; und starb 1676. Gel. Ostfriesland B. III. p. 56 — 63.

§§. 1. Diss. de necessaria et privata defensione. Marb. 1641.

2. Joseph von Arimathias soll eine Satyre und kein Roman seyn.

3. Die centuria altera decisionum, ist nicht gedruckt worden.

Zu S. 287. Kettner (Fridr.) vergl. Dietm. II. p. 260. Albrecht I. p. 363.

Zu S. 288. Kettner (Fridr. Bened.) vergl. Dietm. II. p. 297. Albr. 1. B. 1. Forts. p. 597.

Zu S. 290. Ketwig oder Kettwig (Mentetus) Doktor der Rechte und Advokat in Ostfriesland, war zu Leer 1674 gebohren, studirte seit 1685 zu Gröningen und Franecker, wurde am letzten Orte 1691 Doktor, und ging darauf in seine Vaterstadt zurück, wo er prakticirte, ward auch zum Beysitzer des Hofgerichts in Ostfriesland vorgeschlagen, erhielt aber diese Stelle nicht, weil er sich die Ungnade der fürstlichen Räthe zugezogen hatte. Er starb 1733, und hinterließ auch noch de vanitate philosophiae Hobbesianae contra Ulricum Huberum und mehreres handschriftlich. Gel. Ostfriesl. 3. Band 194 — 208.

Zu S. 292. Kettnerin (Cathar.) von ihr

nachzusehen Pet. Paul Finauers gel. Frauenzimmer, München 1761, 4. 1. B. p. 125.

Zu S. 292. Keuchen (Petr.) war nach Saxe in onomast. V. p. 279, aus Herzogenbusch und ecclesiastes zu Arnheim.

Zu S. 292. Keuchen (Robert) war zu Folge seines Bildnisses kein Arzt, sondern ein Rechtsgelehrter zu Arnheim, auch einige Zeit Professor der Beredsamkeit und Geschichte zu Amsterdam, gegen 1636 gebohren. Seine Anmerkungen zum Serenus nom 4, stehen auch mit den Anmerkungen anderer in Petr. Burmann poet. latin. minor. Leiden 1731, 4. Tom. II. p. 185 folg.

Zu S. 292. Keufner (Joh.) siehe Keufner, lies Küffner.

Zu S. 294. Keüling (Johann) starb schon 1748.

Zu S. 298. Key oder Keyen (Otto) war wahrscheinlich ein Holländer. Der eigentliche Titel seiner Schrift ist: kurzer Entwurf von Neuniederland und Guiana einander entgegengesetzt, um den Unterschied zwischen warmen und kalten Ländern herauszubringen und zu weisen, welche von beyden am füglichsten zu bewohnen, und am beständigsten zu bauen und den besten Nutzen geben mögen, aus dem Holländischen ins Hochteutsche versetzt. S. Beughen appar. ad histor. liter. consp. V. p. 77.

Zu S. 298. Keyselitz (Gottlieb) war von 1733 — 37 Rektor in Sorau, bis 1754 Pastor in Reinswalda, ging nun nach Benau, wo er am 21. April 1762 starb. S. Conradi Kirchen- Prediger- und Schulgesch. der Herrschaften Sorau und Triebel herausgegeben von Worbs, Sorau 1803, p. 234 — 281. Er schrieb auch Nachricht von gegenwärtiger Verfassung der Stadtschule zu Sorau. Sorau 1735, 4. Neandri vita ist in 4. 18 Seiten. Die disp. de nimio, hat er als Autor unter M. Benj. Gottlob Klauswitz gehalten.

Zu S. 299. Keyser (Joh. Fridr.) ist mit Kayser (Joh. Fridr.) p. 138 eine Person. Anstatt summa doctrinae, lies fundamenta doctrinae.

Zu S. 305. Keyssler (Joh. Georg) in nom. I. veterum Walchrorum, lies Walachrorum.

Zu S. 308. Khell (Joseph) war zu Linz am 15. Aug. 1714 gebohren, trat 1729 in den Jesuiterorden, lehrte 4 Jahre in den niedern Schulen zu Klagenfurt, hielt nachdem er seine philosophischen und theolog. Studien zu Wien beendiget hatte, anfangs in Linz, dann im Theresianum zu Wien Vorlesungen über die Philosophie. Nachdem er diese 6 Jahre auch über die hebräische und griechische Sprache gehalten, und 3 Jahre die Bibel erklärt hatte, wurde er Doktor der Theologie, k. k. Büchercensor, und kehrte an das Theresianum zurück, und starb am 4. Nov. nicht Dec. 1772. Er hat noch geschrieben: Auctoritas utriusque libri Maccabaeorum canonico historica asserta et Froelichiani annales Syriae defensi adversus commentationem historico criticam viri eruditissimi Gottl. Wernsdorfii. Vienn. 1749, 4. — Epicrisis censurae Lipsiensis Cal. Jan. 1756 latae in librum Vindobonae anno proxime praeterlapso editum, inscriptumque, Numismata cimelii Caesarei regii, Austr. 1756, 4. — Die nom 10 genannte Schrift heißt: Ad — argentea a Vaillantio edita a Cl. Baldinio aucta, ex solius Austriae utriusque, iisque aliquibus museis supplementum, a Julio Caesare ad Comnemos; Mnemosyna ad rem numismaticam. Vienn. 1771, 8. S. Denis Merkwürdigk. der Garell. Bibl. p. 12 f.

Zu S. 309. v. Khevenhüller Graf, (Ludw. Andr.) schrieb kurzen Begriff aller militärischen Operationen, sowohl im Feld als Festungen. Neuwied 1746, 8. Wien 1755, 8. 7 Bog.

Zu S. 310. Kheum (Johann) war zu Breidbach gebohren, studirte zu Bologna, wurde Dokt. der Philos. und Medicin, und Physikus des Erzherzogthums Kärnthen. Der Titel seiner im Jöcher genannten Schrift ist: Zodiacus medicinae s. materiae medicae, qui continet libros quinque seu V. signa Zodiaci. Colon. 1587, 8. 927 S. Die übrigen 7 Bücher erschienen nicht. Harzheim p. 184.

Zu S. 310. Khon (Alphons.) von ihm hat man noch: Paul Zachiae de affectionibus hypochondriacis libros III. italico idiomate primum ab authore conscriptos in latinum sermonem transtulit. August. Vindel. 1671, 8. — Noch 4 Abhandlungen, in den angeführten Ephemer.

Zu S. 310. Khraisser (Seb.) kam vor 1644 aus Wallersteinischen Diensten, und fand sein Unterkommen zu Neuburg. S. Michel Beytr. zur Oetting. polit. kirchl. Gel. Gesch. Thl III. S. 95.

Zu S. 312. Khun (Joh. Casp.) der Titel der Schrift nom. 6. ist oratt. panegyricae, quibus accedunt aliae varii argumenti, cum aliquot programmatibus. Er hat noch mehr geschrieben.

Zu S. 313. Khunrath (Heinr.) aus der Vorrede seines Buches nom. 6. vom Hylealischen Chaos erhellet § 8., daß er 1597 ein Alter von 23 Jahren hatte, und sehr jung auf die Alchymie verfallen sey. Zu seinen Schriften gehören noch: confessio de chao physico chymicorum catholico, in quo catholice habitat Azoth s. materia prima mundi, h. e Mercurius sapientum etc. Hamb. 1598, 8. Drauth führt in Bibl. germ. class. p. 407 eine teutsche Ausgabe Magd. 1597 an. — Nom. 7. ist auch zu Magd. 1599, 8. gedruckt. — Urim et Thumim cabalistica ex Macrocosmo et sacra Script. biblice desumpta, Magdeb. 1607. — Quaestiones 5. perutiles, nec non summae necessariae, tum curationum, tum praecautionum, arenae, chiragrae et aliorum morborum tartareorum concernentes, lat. germanicae. Lips. 1607, 8. — Philos. Erklärung von und über den ge-

heimen äuserl. sichtbaren Glut- und Flamenfeuer der uralten Magorum. Argent. 1608, 8.

Zu S. 317. Kiechel (Eberh. Jul.) gebohren zu Ulm 1688, studirte in Halle, wurde 1719 Rathsconsulent in Ulm; und starb am 30. Jun. 1753. Er schrieb eine disp. de Concubinatu, Hal. 1713, 4. Int. Bl. der Leipz. L. Z. 1811, 6. St. p. 89.

Zu S. 317. Kiechel (Georg Carl) war zu Ulm am 6. Jul. 1761 geb., studirte in Altdorf und Tübingen, schrieb Specimen in XXII. Psalmum pro gradu, Tueb. 1787. 4, und starb am 14. Febr. 1793 als Pastor zu Balgheim, wo er seit 1789 gestanden hatte. Int. Bl. der Leipz. L. Z. 1811, p. 89.

Zu S. 319. a Kielmannsegg (J. A. K.) von ihm und Mart. Chemnitz, stehen histor. Beweise für die Souverainität des Herzogth. Schleswig und dessen Befreyung von dem teutschen und dänisch. Reiche, in Westph. monum. ined. Cimbr. T. IV. num. 13.

Zu S. 323. Kiesewetter (Hier.) war nach den U. N. 1716, p. 195, im Jahr 1544 churf. Kanzler.

Zu S. 332. Kilian (Cornel.) sein Etymologicum erschien das erste mal zu Antwerpen 1588, 8. Er besorgte noch selbst zwey neue Ausgaben, von welchen die 3. zu Antw. 1598 heraus kam. Von Ludolph Potter, Alcmar 1605, 8. Ib. 1613. — von Gerh. Hasselt, Trajecti Batav. 1777, II. T. 930 S. Vergl. A. L. A. 1801, p. 102 f. p. 830, und p. 1535. — Er übers. auch Macarii homilien ins Niederländische. Antw. 1580, 8.

Zu S. 332. Kilian (Gottfr.) heißt auf seinem von Alb. Halweg in 4. gestochenen Bildniß, Kiliani.

Zu S. 333. Kilian (Wolffg.) war des Kupferstechers Barthol. Sohn, 1581 gebohren, und starb 1662. Vergl. Huber und Rost Handbuch über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke. Zürich 1796, 1. B. p. 243. Man hat auch von ihm Genealogia Austriac. Augsb. 1623. — Effigies ducum Bojoariae. Ib 1620, Fol — Die Icones Fuggerorum erschienen auch zu Augsb. 1619, Fol. Zapfs Augsb. Bibl. I. p. 169 f. Schetelig. ikonogr. Bibl. 5. St.

Zu S. 334. Kilianstein (Ant. Jonas) ein Dokt. der Arzneywissenschaft, aus Würzburg, studirte 1614 zu Ingolstadt, wurde 1621 Prof. der Anatomie und Chirurgie daselbst, und starb den 10. Jun. 1638. Er hinterließ im Mst. de dolore capitis, seu de hemicrania, welches Franz Ignat. Thiermayer seinen consultat. et schol. med. M. SS. einverleibet hat. Kob. Ler. p. 372.

Zu S. 338. Kimedoncius (Jacob) war aus Kempen, und anfangs Lehrer am collegio sapientiae zu Heidelberg, erhielt aber bey der 1577 daselbst eingetretenen Religionsveränderung seinen Abschied, und ging nach Gent. Nach der vom Herzog von Parma geschehenen Eroberung dieser Stadt begab er sich 1584 nach Vließingen. Im folgenden Jahre wurde er Prediger zu Middelburg; 1589 ward er an seine Stelle nach Heidelberg zurückberufen, erhielt 1590 eine Professur in der Theologie, und starb am 26 November 1596. §§ 1. Libri VIII. de verbo Dei scripto. — 2. Libri II. de verbo Dei non scripto. — 3. de universalitate redemptionis et gratiae per Christum. — 4. De incarnatione filii Dei. — 5. Theophylacti Simocottae eclogae de legationibus, graece et latine, Jac. Kimedoncio interprete. In den excerptis de legationibus a Phil. Labbeo edit. Paris 1648, Fol — 6. Uebersetzte er Aphthonii XL. fabulas aus dem Griechischen ins Lateinische. S. Schwab Syllabus rector. qui ab an. 1386 — 1786 in acad Heidelberg. magistratum academ. gesserunt. P. I. p. 177.

Zu S. 357. Kindler (Joh. Gabr.) starb am 23. Okt. 1754 im 54 Jahre; sein Leben und Schriften sollen in den Rost. gel. Nachr 1754. p. 555 stehen.

Zu S. 359 King (Peter) die Briefe, welche Elys herausgab, erschienen nicht 1649, sondern 1694.

Zu S. 361. King (Wilhelm) und William, sind eine Person. Dagegen fehlt King (William) Dokt. der Rechte und Principal der St. Marienhalle zu Orford, welcher 1763 starb. In den göttingischen gel. Anzeigen 1777, 63. St., p. 500 werden recensirt: The original works of William King, L. L. D. Advocate of Doctors commons, judge of the high court of admiralty and Keeper on the records of Ireland, and Vicar General to the Lord Primate 1776, 8 3Bände, auch wird bemerkt, daß sein Leben vorgedruckt ist.

Zu S. 362. Kingsmil (Thomas) lies anstatt poenitentiale claussicum, poenit. classicum. Er schrieb auch Sermon on Proverb. XXIII. 21. Lond. 1631, 8.

Zu S. 362. Kinmarck (Erich) soll noch 12 andere Abhandlungen geschrieben haben.

Zu S. 363. Kinschot (Casp.) der vollständige Titel seiner Gedichte ist: Poemata in libros IV. digesta, quorum, 1. Sacra et pia. 2. Elegias, 3. res gestas, 4. miscellanea continet. Omnia ex chirographo autoris diligenter inspecto examinatoque edit.

Zu S. 365. Kinthisius (Jodocus) schrieb nach Catol. Bunav. T. III p. 1281 noch Gesprächbüchlein mit etlichen der Wiedertäufer Obersten, Rabonen oder Vorsteher gehalten. Item eine trosthaftige Unterrichtung von den Kindlein, so lebenslos von Mutterleibe gebohren werden. Gedruckt zu Freinsheim durch Jod. Kinthisium, ohne Jahr, 4.

Die unrichtigen hebräischen Titel der Bücher sollen am Ende des Buchstabens L alle richtig abgedruckt erfolgen.

L.

† Laa (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2190.

Laag (Heinrich) war zu Herford am 18. Februar 1713 gebohren, und der Sohn eines Zimmermanns, besuchte die dortige Schule und erhielt sich vom Chorsingen und Unterrichtgeben in der Musik. Der Soldaten Nachstellungen wegen begab er sich im 14. Jahre nach Osnabrück, fand da bey dem Prediger Gerding freye Wohnung und Unterhalt, wurde am 23. Junius 1733 Küster und Organist an der Marienkirche zu Osnabrück, und starb am 30. November 1797. Mehreres siehe in seiner Lebensgeschichte. Herford 1798, gr. 8., 248 Seit.

§§. Anfangsgründe zum Klavierspielen und Generalbaß. Osnabrück 1774, 4.

Funfzig Lieder mit Melodien fürs Clavier.

† Laan (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2190. Sein Leben stehet im E. N. gel. 1. Theil, pag. 233 — 235.

§§. 1. Eerste Beginselen der woorden Gods, over den Heidelb. Catechismus.

2. Afscheid - predicatie van Utrecht over 1. Cor. XVI, 22. en intree predicatie te Franecker over Matth. XIII, 44. Utrecht 1738.

3. Disp. ad inscriptionem Psalmi XXXI.

4. — de lapidibus agri foedere jungendis, Job. V, 23.

5. — de tolerantia civili ad Socinianos non extendenda, genuinis Mennonitis minime iniqua. Steht auch in den Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der Mennoniten, von Sim. Friedr. Rues. Jena 1743, 8., Nom. 5.

6. Advys over het beruchte werkje van den Heer Stinstra.

7. Uitgesochte Leer redenen, oder 42. Predigten, welche der Professor van Velzen 1746 zum Druck beförderte. Utrecht, 4. In der Vorrede ist eine ausführliche Nachricht von Laans Leben.

van Laaren (Daniel) übersetzte, ohne sich zu nennen, ins Holländische: Hildershami Arthuri Comment. in Joh. IV. De muliere Samaritana, und de filio aulici. Arnsheim 1646, 4.

S. Placc. anon. p. 499, Nom. 1938. ααα.

Laas (Andreas Gottfried) gebohren zu Magdeburg am 11. März 1753, wurde 1779 zweyter Prediger an der Petrikirche zu Magdeburg, 1781 Pastor an der Nikolaikirche zu Lüneburg, und starb am 28 Februar 1810. M. gel. D. 4. B. p. 319, XI. p. 472.

§§ Predigten und Homilien über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres. Lüneb. 1795, gr. 8. — Einzelne Predigten und Gelegenheitsgedichte. — Predigten in Resewitz Predigten für die Jugend, 1779.

Labacco (Anton) ein Italienischer Mathematiker, der ein jetzt sehr seltenes Werk über die Architektur schrieb: libro appartenente a l'architectura. Rom. 1559, mit Fig.

De l'Abadie (Jacob) siehe Abbadie.

† Labadie oder de la Badie (Johann) siehe Jöcher II. p. 2190. Sein Leben stehet in Niceron. 14. Theil, p. 381 — 431, und in Johann Mollers Cimbria literata Tom. III. p. 35 seq.

§§. 1. La pratique des deux Oraisons mentale et vocale, contenue en trois lettres. Die Uebung des beschaulichen und mündlichen Gebets, in drey Briefen. Montauban 1656, 24.

2. Lettre d'Adieu a l'eglise d'orange, 1660, 12.

3. Jugement charitable sur l'etat present des Juifs. Amsterd. 1666, 12.

4. Declaration de Jean de Labadie, contenant les raisons, qui l'ont obligé a quitter la communion de l'eglise Romaine, pour se ranger a celle de l'eglise reformée. Genev. 1666, 12.

5. Triomphe de l'eucharistie, ou la vraye doctrine du S. Sacrement. Amst. 1667, 4.

6. Les divins herauts de la penitence au monde. Amst. 1667, 12.

7. Le veritable exorcisme ou l'unique effectif moyen de chasser le diable du monde chretien, donne par J. C. notre Seigneur au Chap. IX. de S Marc, et reduit en meditation pour un jour de jeune. Ib. 1667, 12.

8. L'idée d'un bon Pasteur. Ib. 1667, 12.

9. La reformation de l'eglise par le pastorat, contenue en deux lettres pastorales de Jean de Labadie. Middelb. 1667, 12.

10. Le heraut du grand Roi Jesus. Amsterd. 1667, 12.

11. L'arrivée apostolique aux eglises. Sermons. Mittelb. 1667, 8.

12. L'idée d'une bonne eglise. Amst 1667, 12.

13. Manuel du pieté. Middelb. 1668, 12.

14. Le discernement d'une veritable eglise, suivant l'ecriture sainte Amst. 1668, 12.

15. La puissance ecclesiastique bornée a l'écriture et par elle.

16. Traité ecclesiastique selon les sentiments de Jean Labadie de l'exercice prophetique selon S. Paul au chap. 14. de sa premiere epitre aux Corinthiens, sa liberté, son ordre et sa pratique. Amst. 1668, 8.

17. Points fondamentaux de la vie vrayement chretienne. Amst. 1670, 12.
18. Le chant royal du Roi Jesus Christ, dont l'argument est pris du livre de l'apocalypse. Ib. 1670, 12.
19. Abregé du veritable christianisme theorique et pratique; ou recueil de maximes chretiennes, tant de foy que de pieté et de conduite spirituelle. Ib. 1670, 12. Teutsch übersetzt, Giessen 1702, 12., 17 Bog. S. unschuld Nachrichten 1703, p. 597.
20. Les entretiens desprit du jour chretien. Ib. 1671, 12.
21. Les saintes décades des quatraints de pieté chretienne, touchant la connoissance de Dieu, son honneur, son amour, l'union de l'ame a lui. Ib. 1671, 8.
22. L'empire du *S.* esprit, sur les ames. Ib. 1671, 12.
23. Apologie pour les eglises Wallones de Middelbourg, et de Rotterdam, 12.
24. Le renoncement a soi meme, pour se donner entierement a Dieu, 12.
25. Traité du soi meme, ou le renoncement a soi meme pour la petite eglise. Herf. 1672, 8.
26. Fragmens de quelques poesies et sentimens d'esprit de M. Labadie. Amst. 1678, 12.
27. Tractatus de Sabbatho, 1661, 12.
28. Confutatio Quakerismi, 12.
29. Veritas sui vindex, seu solemnis declaratio fidei Jo. de Labadie, Petri Yvon et Petri du Lignon et suo integrae ecclesiae, cui ministrant, nomine Jamante edita, nunc vero aucta et ab objectionibus. D. Hundii, D. Adriani Pauli et sex scotorum concionatorum vindicata. Herv. 1672, 8.
30. Justum judicium de justa honorum a malis, quod ad communionem ecclesiasticam attinet, secessione, autore Jona Beda, Separato Gall. Belg. Germ. Anglico. Neapoli 1672, 8. Ist von Labadie. Vergl. Nachr. von den Büchern in der Stollischen Bibl. 2. B. p. 560 folg.
31. Censura libri de interprete scripturarum. 1668, 12.

Labadie (Jean Imman.) ein französischer Chirurgus zu Thoulouse.

§§. 1. Conseils de *C*hirurgie. Thoulouse 1611, 8.
2. Traité de la peste, remedes, observations notables. Tolosa 1597, 8. Tolosa 1607, 1608, 1620, 12.

† Labagna (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. pag. 2194. — Er war Ritter des Christordens, und wurde vom Könige Sebastian nach Rom geschickt, die schönen Wissenschaften und die Mathematik zu studiren. — Wurde auch Archichronograph. Franck. p. 210.

§§§. 1. Petri de portugal comitis de Bracelos opus genealogicum, das de Moura, nach Labagnas Tode heraus gab.
2. Libro Historico y Genealogico de la Monarquia de Espanna nuncupatum.
3. La Selva Real, sive plurimorum Europae regum magnatumque tabulas Genealogicas.
4. De la Casa de Mendoza.
5. De la Casa de Moura.
6. De la Casa de Lerma.
7. De la Casa de Silva.
8. La Jornada del Rey D. Filipe III. a *Portugal*.
9. *R*egimento Nautico.

† Labardac (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2194. Das Theatre sanglant de S. Catharine erschien zu Paris 1619, 12.

† Labat (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2195. Er war 1663 gebohren, und ein in der Mathematik und Naturgeschichte sehr erfahrner Dominikaner.

§§. 1. Memoires des nouveaux voyages aux Isles Francoises de l'Amerique, contenant une description tres exacte du pais, des arbres, plantes, fruits et racines, qu'on y trouve, des manufactures qui y sont etablies et de celles, qu'on y peut etablir; le commerce qu'on y fait, et celui qu'on y peut faire: l'origine, les moeurs, les coutumes des sauvages Caraibes et des Negers: et les evenemens les plus considerables, qui s'y sont passez pendant le long sejour, que l'auteur y a fait. *Le* tout enrichi des figures en taille douce. Paris 1720, VI. Tom. gr. 12. Haag. 1724, VI. Voll gr. 12., 17½ Bogen, Kupf. dabey, S. teutsche act. erud. 105. Th. p. 628. Eb. 1726. — Paris 1738. Verm. nach des Verf. Tode 1742 in 8 Duodez-Bänden. Ins Holländische übers. Amsterd. 1725, 4., IV Voll. m. Kupf.. Ins Teutsche v. G. F. C. Schad, mit vielen Kupfern, Karten und Grundrissen. Nürnb. 1782 — 1787, 8, 7 Bände.
2. Nouvelle relation de l'Afrique occidentale contenant une description exacte du Senegal et des pays situees entre le Cap blanc et la riviere de Serre Lionne, jusqu'a plus de 300 liues en avant dans les terres, l'histoire naturelle de ce pays, les differentes nations, qui y sont repandues, leurs religions et leurs moeurs, avec l'etat ancien e present des compagnies qui y sont commerce, ouvrage enrichi de quantité de Cartes, de Plans

et de figures en taille douce. A Paris 1728, V. Voll., gr. 12. Ib. 1732, V. Voll. gr. 12. Ib. 1758, V. Voll., gr. 12.

3. Relation historique de l'Ethiopie Occidentale, contenant la description des royaumes de Congo, Angole et Matamba, traduite de l'Italien du P. Cavazzi et augmentée de plusieurs relations portugaises des meilleurs auteurs, avec des notes, des cartes geographiques et un grand nombre de figures en taille douce par le P. Labat. Paris 1732, 12. Vol. I. 495 S. II. 457. III. 462. IV. 506. V. 408. Das Original erschien zu Bologna 1687, Fol. und zu Mayland 1690, 4. Act. Erud. 1687, p. 649 Suppl. I. p. 498.

4. Voyage en Espagne et en Italie, a Paris 1730., VIII. Tomi in gr. 12. mit Kupf. — Amsterdam 1731. VIII. Tomi in gr. 12. mit Kupf. Teutsch von Carl Friedr Trölsch. Nürnberg 1758 — 1762. VIII. Thl. 8. mit Kupf. Von dem Manna, Safran, Diptam und andern Produkten Kalabriens, ingleichen von der Tarantel, stehet aus dem 5. Bande dieser Reisen in Mylius physik. Belustigungen 20. St. S. 731 folg.

5. Die Memoires du Chevalier Laurent d'Arvieux contenant ses voyages a Constantinople, dans l'Asie, le Syrie, la Palestine, l'Egypte et la Barbarie, sammelte er, und gab sie 1735 zu Paris heraus. Eine teutsche Uebersetzung erschien Kopenhagen und Leipzig 1753, 8. 1 Alph. 7 Bog.

6. Seine Abhandlung vom Zucker, dessen Bau, Zubereitung und mancherley Gattungen, ist nach der Pariser Ausgabe übersetzt von G. Fr. Cas. Schad, mit vielen Kupf. Nürnberg 1784, 8. 1 Alph. 6 Bog.

Labata (Franz) siehe Jöcher II. p. 2195. Vergl. Univers. Lex. XVI. B. p. 11.

§§. 1. Adparatum concionatorum, öfters zu Lyon, zuletzt mit Guilh. Stanihurstii commentariis, s. t. thesaurus moralis, Antwerp. 1652, Fol. II. Vol gedruckt.

2. Tract. de oratione mentali et vocali. Lerida, 1614, 16.

3. Conciones de sanctis, spanisch. Vallado-lid 1625, 4.

4. Discursus morales super evangelia. Ib. 1625, 4.

Labat (Peter) gab zu Toulouse 1652 — 58 in Fol. heraus: systema Theologiae scholasticae VIII. Tomi. Er war ein Dominikaner aus Toulouse, lehrte die Theologie zu Bourdeaux, und starb am 30. März 1670. Univers. Lex. XVI. B. p. 11.

Labaume (Antoine Gilbert Griffet) gebohren zu Moulins im Departement Allier am 21. Dec. 1751, nach andern am 21. Nov. 1756, war eine Zeitlang bey dem Minister des Innern angestellt; und starb am 18. März 1805. — Ersch Suppl. I. 269. II. 305.

§§. 1. * Galathee, Com. en 1. A. en vers libres 1778, 8.

2. * Agathie, Scene en vers et en prose, 1778, 12.

3. * Lettre sur le desâstre de Messine, trad. de l'ital. 1779.

4. * Les epanchemens de l'amitié et de l'imagination, trad. de l'Angl. de Langhorne, publié par Imbert, 1780, 18.

5. * Evelina, ou l'entré d'une jeune personne dans le monde, retrad. de l'Angl. et abregée. Bouillon 1785, 12. 2 Vol.

6. * Quelques vers. 1787, 16. N. ed. sous le nom de l'auteur 1800, 12.

7. * Reflexions sur l'abolition de le traite et de l'esclavage des negres, aus dem Engl. übers. 1788, 8.

8. * Lettres de Sterne a ses amis, aus dem Engl. übers. 1789, 12. neue Ausgabe, Genev 1790.

9. * Le Sens commun, aus dem Englischen des Th. Paine übersetzt, 1790, neue Auflage, 1793, 8.

10. * Les souffrances maternelles, Nachahmung eines teutschen Romanes, 1793, 4. Vol. 18.

11. * Marianne et Charlotte, ou l'apparence est trompeuse, aus dem teutschen des J. F. Jünger übersetzt, 1794, 3. Vol. 18.

12. * La victime de l'imagination, ou l'enthousiaste de Werther, aus dem Engl. übersetzt mit Anmerkungen, 1794, 2. Vol. 18.

13. * Poemes d'Ossian et de quelques autres Bardes p. F. suite à l'Ossian de Letourneur (mit D. St. George) 1797, 3. Vol. 18, unter dem Namen von Hill.

14. Tableaux du Deluge nach Bodmer, 1797, 18.

15. Einige Verse 1800, 8.

16. * La Messe de Gnide 177 . . .

17. Les enfans de l'abbaye, aus dem Engl. des Mar. Reg. Roche übersetzt 1801, 6. Vol. 18.

18. Les Abderites, suivi de la Salamandre et la Statue, von Wieland, aus dem Teutschen übers. 1802, 3. Vol. 8.

19. Voyage de Fr Hornemann dans l'Afrique septentrionale, aus dem Engl. übers. 1803 2 Vol. 8.

20. Recherches asiatiques, ou memoires de la société etablie au Bengale pour faire des recherches sur l'histoire, les antiqui-

tes, les sciences et la literature de l'Asie, aus dem Engl. übersetzt, vermehrt, verbessert und mit Anmerk. von Langles, Cuvier, Lambre und Olivier, 1805, 2. Vol. 4.

21. War lange Mitarbeiter am Mercure de France, am Journal encyclopedique, am Censeur universel anglais, (unter dem Buchstaben Z.) am Bulletin de literature, am Magaz. encycl. und vorzüglich an der Decade philosophique (unter dem Buchstaben L.)

Labaume (Charles Griffet) Bruder des vorigen, gebohren zu Moulin 1758, Oberingenieur des Departements des Meeralpen, starb zu Nizza am 17. März 1800. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, p. 952.

§§. Theorie et pratique des annuités decretées par l'ass. nat. de France pour le remboursement dex prix des Acquisitions des biens nationaux. Roanne et Paris 1791, 8. 46 S.

Pratique des Annuités contre leur formation et analyse 1791, 8.

Mosers, Daniel, aus dem Teutschen übersetzt, 1787, 18.

Labbat (Daniel) ein Mitglied der Congregation von St. Maur, öffentlicher Lehrer der Gottesgelehrsamkeit, und Prior zu Daurate in Toulouse, legte gegen 1765 seine Stelle nieder, und arbeitete nach Herwins Tode, mit an der neuen Ausgabe der Kirchenversammlungen von Gallien und Frankreich. Tassin II. p. 574.

† Labbe (Carolus) siehe Jöcher II. p. 2195. Er war 1582 gebohren, und ein frühzeitiger Gelehrter. S. Kles. p. 189 f.

§§§ 1. Decem novellas, Paris 1606, oder Imper. Justin. novellae constitutiones multis in locis restitut. ex Manuscripto editae, in 8

2. Observationes et emendationes in Synopsin βασιλικῶν, Paris 1606, 8. Er stellte das 38. und 39. Buch der Basiliken Lateinisch ans Licht. Lutet. Paris 1609.

3. Cyrilli Philoxeni aliorumque veterum Glossaria latino graeca et graecolatina collecta et in duplicem alphabeticum ordinem redacta, cum variis emendationibus ex Mss. Codd petitis virorumque doctorum castigationibus ac conjectaneis; his accedunt glossae aliquot aliae latino graecae ex iisdem Codd. Mss. quae nunc primum prodeunt. Praeterea veteres glossae verborum juris, quae passim in Basilicis reperiuntur ex variis Codd. Mss. Bibl. regiae erutae et notis illustr. Lutet. Paris 1679. Fol. — Labbäus hatte sie zuerst 1606 zu Paris herausgegeben.

Labbé (Christoph) Canonicus regularis und Prediger zu St. Sulpice in der Vorstadt Ham in der Pikkardie, schrieb ohne seinen Namen, vie de Saint Vaneng, fondateur de l'Abbaie de Fecamp et patron de la ville de Ham. Paris 1700, 12. S. Myl p. 752.

Labbé (Jacob) schrieb: de la connoissance et amour de Dieu, 1607, 8.

Labbé (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2195. Vergl. Univers. Lex. XVI B p. 15. Die Artikel des kathol. Glaubens, erschienen Wien 1628. — Der Trost vor die, welche sich vor einem schnellen Tode allzu sehr fürchten, 1632. — Die Predigten bestehen aus 7 Bänden Manuscr.

Labbé (Marin) Coadjutor des Vicarii apostolici in Cochinchina und Bischof zu Tillopolis gegen 1700, schrieb lettre sur le certificat de l'empereur de Chine. Antwerp. 1702, 12. S. Löschers theol. Annal. von 1701 — 1710, p. 70.

† Labbé (Petrus) siehe Jöcher II. p 2195. — Seine elogia sacra theologica et philosophica regia eminentia illustria historica poetica et miscellanea erschienen zu Leipzig 1668, 8. Ib. 1706, und zu Lyon 1634, 4. — Carmen panegyricum Ludov. XIII. pro capta Rupella zu Lyon 1634, 4. — Eustach. Placid. heroem christianum, Lyon et Par. 1673, 12. — Actus virtutum, vitam Christi et B. Virginis, atributa Dei digesta in oratt. vocales et mentales, Lyon 1673, 16. — Elogia quinquaginta veterum ecclesiae patrum et aliquorum recentium. Ib. 1674, 12. Lips. 1686, 8.

Labbé (Peter Paul) gebohren zu Neissy im Kirchsprengel von Paris im Jahr 1731. Legte am 13. Junius 1753 sein Gelübde in der Abtey St. Martin zu Seez ab, und ist vermuthlich zur Zeit der Revolution gestorben. Tassin II. p. 630. Er war der Verfasser des Heroisme, ou l'histoire militaire de plus illustres capitaines, a Paris 1766, 12.

† Labbé (Philipp) vergl. Jöcher II. p. 2196. Er war 1607 am 10. Jul zu Bourgues gebohren, und von adlichem Geschlechte, wurde am 26. Sept. 1623 in den Orden der Gesellschaft Jesu aufgenommen, lehrte einige Jahre die Humaniora und Rhetorik in seiner Vaterstadt, alsdann die Theologie zu Paris, und kam wieder als Professor der Philosophie nach Burgues zurück. Lamb. II. p. 37. Von seinen Schriften, deren beynahe so viele als Tage im Jahr sind, erschien 1662 ein eigenes Verzeichniß zu Paris in 4. Die vorzüglichsten davon möchten folgende seyn:

§§. 1. Specimen novae Bibliothecae manuscriptorum librorum. Paris 1627.

2. * Testamentum Christianum, testamentum politicum, Epitaphium Sorbonnicum. Ar-

mandi Richelii Card. Lugd. 1643. 4. Teutsch übersetzt, S. l. 1644.
3. Pharus galliae antiquae. Molinis 1644. 12. 14 Bog.
4. Eclogas legationum, 1648.
5. De Byzantinae historiae Scriptoribus ad omnes per orbem eruditos protrepticum Paris 1648, Fol. Corpus historiae Byzant. Paris 1648.
6. Notitia dignitatum imperii. Paris 1651, 12.
7. Bibliotheca AntiJanseniana, sive catalogus piorum eruditorumque scriptorum, qui Corn. Jansenii Episc. Iprensis et Jansenianorum haereses, errores ineptiasque oppugnarunt. Cum praeludiis historiae et cribatione farraginis Jansenisticae. Paris 1654. 4. Sehr selten. Vid. Placc. Theatr. anon. p. 203,
8. Bibliotheca Bibliothecarum. Paris 1653. Diese Ausgabe hat sich sehr selten gemacht. — Ib. 1664, 2 Theile, accedit Biblioth. nummaria, additus Joh. Seldeni liber de nummis. — secundis curis auctior, Rothomagi 1678, 8. 398 S. und 27 S. — *Lips.* 1682, 12. — Sehr vermehrt gab sie Teissier heraus.
9. Nova bibliotheca manuscriptorum librorum historias, chronica sanctorum sanctarumque vitas, stemmata genealogica ac similia antiquitatis, praesertim Franciae monumenta, nunc primum ex Mstis variarum bibliothecarum codicibus eruta repraesentans. Paris 1657. Fol. 2 Voll.
10. De Scriptoribus ecclesiasticis quos attigit eminentiss. *S.* R. E. Card. Robert. Bellarminus, philologica et historica dissertatio, in qua plurima cum ad historiam chronologiam Criticenque, ecclesiasticam spectantia explicantur, tum aliorum praesertim Haereticorum, Riveti, Coci, Perkinsii, Tossani, Gerhardi, Aubertini, Hottingeri, Maresii etc. errata castigantur. II. Tomis. Paris. 1660, 8. Tom. I. p. 1006. Tom. II. p. 982. Ist sehr selten.
11. Michaelis Glycae annales. Paris 1660, Fol. 4 Alph.
12. Vita Claudii Galeni ex propriis operibus collecta. Paris 1660, 8. Ejusd. Elogium chronologicum Galeni. Paris 1660, 8. Von Fabricius neu herausgegeben, Hamb. 1708, 4. Ist auch in der Bibl. Graeca lib. IV. c. 17 abgedruckt.
13. Etymologies de plusieurs mots francois. Paris 1661, 12. I. et II. partie.
14. Elogia. Gratianopoli 1664, Fol.
15. Thesaurus Epitaphiorum veterum et recentium selectorum. Paris 1666.
16. Abregé Chronologique de l'histoire sacrée et profane. Paris 1666. V. Vol.
17. Geographia regia et ratio Sphaeram addiscendam.
18. * Chronologia historica. Paris 1670, Fol. V. Vol.
19. * Collectio Conciliorum. Paris 1671, Fol. XVII. Vol. Labbé schrieb den 1. — 8. Theil und den 9. und 10. Theil. Nach seinem Tode setzte Cossart das Werk fort. Es wurde wieder gedruckt, Venedig. 1728 f. 23. Vol. Fol. und ein Supplem. dazu 1748 in 5. Vol. Fol. Vergl. acta erudit. 1734, Jul. art. II. Hamburger Berichte 1735, p. 571.
20. Conspectus urbium et provinciarum Galliae. Paris 1672, 12.
21. Descriptio consulum ex quo primi ordinati sunt, sive integri fasti consulares, quos Idatianos docti viri hactenus appellarunt. In Graevii Thes. antiq Roman. Tom. XI. und in der Bibl. nova Mstorum. Paris 1657. Fol. Tom. I.

† Labé (*Louise*) siehe Jöcher II. p. 2197. — Wurde zu Lyon im Jahr 1526 oder 27 gebohren. Von dem Stande und den Glücksumständen ihrer Aeltern ist nichts bekannt, daß ihr Vater Charly, genannt Labé hieß, ist alles was man von ihm weiß. Ihre Erziehung muß indessen eben so außerordentlich gewesen seyn, als ihre Fähigkeiten und Neigungen, denn schon in ihrem 15. Jahre fanden sich alle Gaben der Minerva in ihr vereiniget. Sie sang, sie spielte die Laute, sie verstand Griechisch und Latein, Italienisch und Spanisch, sie stickte, konnte fechten und ein Tournierpferd herumtummeln und liebte die Jagd, und alle männlichen und kriegerischen Uebungen. Die Gewährsleute für dieß alles, sind theils die Verfasser der Lobgedichte, die man ihren Werken beygefügt findet, theils sie selbst in ihrer Elegie an die Damen von Lyon. — Die Liebe war die einzige Quelle ihrer Schwachheiten, und vermuthlich war es der Orlando des Ariosts, durch dessen Lesen in der jungen Labé der kühne Gedanke entzündet ward, den Heldinnen Ariosts nachzueifern. Genug sie wafnete sich mit Helm und Lanze, zog im Jahr 1542 zu dem Kriegsheer des nachmaligen K. Heinrich II., wohnte der Belagerung von Perpignan bey, und machte unter dem Namen des Kapitains Loys so viel Aufsehens, als man sich vorstellen kann. Die ersten Bücher des Amadis de Gaule die um diese Zeit ins Französische übersetzt worden, scheinen ihrem Geist ein neues Leben gegeben zu haben. Der Feldzug lief nicht so glücklich ab, als man gehofft hatte, und Kapitain Louis kehrte wieder in Louise Labé verwandelt im langen Rocke, nach Lyon zurück, um statt Schwert und Lanze, wieder die Na-

del, die Laute u. s. w. zu ergreifen und die unheilbare Liebeswunde zu beklagen, die ihr Amor im Lager von Perpignan beygebracht hatte. Von dieser Zeit an bis zum Jahr 1555, in welchem sie ihre Schriften herausgab, ist nichts zuverlässiges von ihr bekannt, und es ist zu vermuthen, daß ihre Verheirathung mit dem reichen Seiler Ennemond Perrin erst nach diesem Zeitpunkt erfolgt sey. Da dieser ohne Kinder verstarb, hinterließ er ihr unter Substitution seiner Neffen sein ganzes ansehnliches Vermögen, ein Haus mit einem prächtigen Garten, und einer Menge Gebäude zum Behuf seiner Manufaktur und Handlung, welche eine ganze Straße einnahmen, die noch den Namen de la belle Cordeliere führet. Sie selbst aber starb im März 1566, und genoß also ihres Glückes als Ehefrau und Wittwe aufs längste 9 — 10 Jahre. Die Epoche ihres Lebens, die ihr den Namen der schönen Seilerin verschaffte, war auch diejenige in welcher das Haus ihres Mannes, durch sie zu einer Akademie der Musen und Grazien wurde, wo Gelehrte, Künstler und Fremde haufenweise zusammenflossen. So hart die Beschuldigungen sind, die Bayle von ihrer Aufführung machet, so eine ganz andere günstige Meinung bekommt man von ihr, wenn man die Vertheidigung lieset, die sich in ihrer Lebensbeschreibung vor der neuen Ausgabe ihrer Schriften Lyon 1772, befindet

§§. Oeuvre de Lovize Labé, Lionnoize, a Lion chez Jean de Tournes 1556, 16. 176 S. it. a Rouen eod. an. in 16. S. Freytags anal p. 505. Es ist dieß die zweyte Ausgabe, die erste erschien 1555. Es sind drey Elegien, 24 Sonetten, und eine prosaische Komposition, Debat de Folie et d'amour, die aus fünf Dialogen besteht. In Bauers Biblioth. libror. rar. Supplem. I. p. 169, wird eine Ausgabe Lyon 1553, 8. angeführt. Da diese Ausgaben sich so selten gemacht, daß in Lyon selbst nur noch zwey Exemplare davon aufzutreiben waren, so veranstaltete eine Gesellschaft von Gens de lettres 1772 bey den Gebrüdern Duplain eine Neue.

Labe (Sebastian) war zu Rokyczan in Böhmen den 26. Febr. 1635 gebohren, wurde 1653 Jesuit, lehrte 3 Jahre die Humaniora, und stand 15 Jahr zu Prag als Böhmischer Prediger. Endlich ward er Missionair zu Woseck und zugleich 20 Jahre Hofkaplan bey dem Herrn von Malowecz, und starb zu Klattau den 21. Febr. 1710. Pelzel p. 80.

§§ 1. Sales epigrammatici. Pragae 1632, 12. Ib. 1682, 12. und 1685, 12. Ibid. 1691, 8. und 1701. 8.

2. Cantiones Bohemicae de passione domini sind öfters gedruckt.

Labecki (Simon) ein Pole, war aus einem der ansehnlichsten Häuser in Reußland gebohren, und wegen seiner Geschicklichkeit sehr früh zu der Würde eines Starosten von Rohatyn befördert worden. Er übte sich 10 Jahr zu Lemberg unter der Anführung der Väter der Gesellschaft Jesu, in Sprachen, in den schönen Wissenschaften, in der Weltweisheit und Mathematik, und hielt 1747 bey seinem Abschiede eine lateinische Lobrede auf die neu eröfnete Zaluskische Bibliothek. Janocz. I. 90.

§§. 1. Instructions pour un jeune Seigneur, ou l'idée d'un galant homme, par M. de la Chetardie. Lemberg 1747, 8. 8 Bog. von ihm ins Polnische übersetzt.

2. Polnische Uebersetzung, derer reflexions sur les femmes, par Madame la Marquise de Lambert. Lemberg 1749.

3. * Ein Stachelgedicht auf die Freymaurer in Polen, 1750, 4. f. l.

4. Uebersetzung verschiedener französischen Trauerspiele.

Labecki (Christoph) ein anderer, war Rektor im Collegio zu Thorn, 1743 — 45 polnischer Pönitentiarius zu Loreto, hörte 1746 folg. zu Danzig Beichte, verwaltete darauf das Rektorat zu Peterkau drey Jahre, war eine kurze Zeit Gehülfe des Prokurators in Danzig und endlich Rektor zu Thorn. Janocz. II. 105 f.

Labenazie, oder Labbenazie (Bernhard) ein Domherr zu Agen, schrieb Diss. de tempore quo primo Evangelium praedicatum in Galliis. Thoulouse 1691, 12. 1703. — Defense de l'antiquité des eglises de France contre le livre intitule l'Origine des eglises de France et contre les principes de Launoy. Agen 1696, 12. Univers Lex. XVI. B. p. 18.

† Labeo (Actius) siehe Jöcher II. p. 2197.

Labeo (Cornelius) wird vom Macrobius, in libro de oraculo apollinis Clarii, sat. *L.* I. c. 18 angeführt.

† Labeo (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2197. Vergl. Franck. Vit. p. 175. cap. *LX.*

Labeo (Notker) siehe Notker.

Labeo (Q. Antist.) siehe Jöcher I. p. 446. Von ihm findet man noch mehr Nachrichten in Frankii vitis tripartit. jurisconsultorum veterum, p. 73 bis 76. Er war des Labeo Antistius Sohn, lebte zu Augusts Zeiten, erwarb sich als Rechtsgelehrter einen großen Namen, und schien die Begierde, die Freyheit der Römer zu erhalten, vom Vater geerbt zu haben. Vergl. Dio Cass. Hist. Rom. L. LIV. p. 551, und von seiner scharfen Zunge, siehe Suetonius in Augusto. c. 54. Er bekleidete das Amt eines Stadtrichters, und es ist wahrscheinlich, daß er aus Eigensinn nicht höher gestiegen ist. Tacit. Annal. lib. III. c. 75. Horatius nennt ihn einen unsinnigen und wahnwitzigen Menschen, lib. I. Sat. 3 v. 82, und von seiner schlechten Aufführung redet Gellius in den noct. attic. XIII, 12. Bey alle dem

war er ein sehr gelehrter, rechtschaffener und freymüthiger Mann; ein Schüler des Trebatius, Tubero und so weiter, und nicht nur in der Rechtsgelehrsamkeit, sondern auch in der Grammatik, Dialektik und den Alterthümern sehr erfahren. Er soll die dunkelsten Stellen in den Rechten deutlich gemacht haben, und war der Meynung, es gezieme sich den Geist und die Absicht der Gesetze mehr, als die buchstäbliche Bedeutung zu beobachten, so daß diese durch jene, wo es der Fall mit sich bringt, entweder gemildert oder geschärft werde. (Terrasson Hist. de la Jurisprud. Rom. part. 5, § 2.) Seine Erklärung über die Gesetze der zwölf Tafeln, die Gellius Noct. Att. lib. I. 12, und lib. VII. c. 15 rühmet, sind verlohren gegangen. — Von den zwey im Jöcher angeführten juristischen Sekten hat Christian Otto von Böckelen eine Disput. unter Friedrich Decker: de diversis familiis veterum Ictorum zu Strasburg 1666 gehalten, die Elevogt wieder unter dem Titel: de Sectis et philosophia Ictorum opuscula, Jenae 1724, 8, heraus gab. Vorzüglich aber verdient D. Gottfried Mascow nachgelesen zu werden: de Sectis Sabinianorum et Proculianorum in jure civili. *Lips.* 1728, 8. Labeo hielt sich übrigens jährlich sechs Monate in Rom auf, um in Rechtssachen zu dienen, sechs Monate aber widmete er sich den Wissenschaften, und soll viel geschrieben haben; es ist aber nichts als einige Fragmente, die sich in den Digesten finden, auf unsere Zeiten gekommen. Nachricht davon siehe in Mascow l. c. p. 17 folg. Sein Sterbejahr ist unbekannt.

Laber (Balthasar) wurde 1605 Supremus oder Lehrer der zweyten Klasse an der lateinischen Schule zu Sulzbach, 1636 dritter Lehrer an der Spitalschule zum heiligen Kreutz in Nürnberg, und zugleich Kantor bey Aegydien; starb am 9. April 1638. Nova acta schol. I. p. 157.

† Laberhittel (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2197. — Er wurde zu Olmütz 1620 gebohren, begleitete einen jungen Grafen nach Rom, und trat daselbst 1639 in den Jesuiterorden. Lehrte sodann die Grammatik zu Brünn und die übrigen Humaniora an andern Orten sieben Jahre, war sechs Jahr Missionair und Prediger bey der Wällischen Congregation zu Prag, darauf drey Jahre Rektor zu Neuhaus, und einige Jahre Superior zu Grauden, 1663 wurde er nach Italien gerufen: war einige Jahre teutscher und böhmischer Beichtiger zu Laureta, und starb zu Rom am 17. April 1687. Pelzel. p. 49.

§§. Scientia salutis; seu considerationes piae per singulos anni dies et festivitates distributae. *Prag.* 1659, 12. Ingolst. 1660, 12. Ist auch teutsch übersetzt.

† Laberius (Decimus) siehe in Jöcher II. p. 2197. Ein römischer Ritter, verfertigte Mimen und ließ sie von andern aufführen, im 705. Jahre Roms nöthigte ihn Cäsar in seinem 60. Jahre die Schaubühne zu betreten. Er bekam dafür ein Geschenk von 500,000 Sestertien, oder 12,500 Thalern, entschuldigte sich vor dem Volke, daß er es blos auf Cäsars Befehl gethan, und stichelte auf denselben in empfindlichen Versen. (Macrob. Saturn. l. II. c. 7.) Das Volk richtete seine Augen auf den Cäsar, dieser aber nahm keine andere Rache, als daß er dem P. Syrus den Preis und Vorzug für jenen zuerkannte, indem er dem Syrus einen Palmzweig, diesem aber die versprochenen 500,000 Sestertien darreichte. Vielleicht wollte Cäsar dadurch den Hochmuth der römischen Ritter demüthigen, und ihnen seine Macht zeigen. Weil nun Laberius durch seine Betretung des Theaters die Würde eines Ritters verlohren hatte, so versetzte ihn Cäsar, ehe er abtrat, wieder in dieselbe, indem er ihm einen Ring, als das Zeichen des Ritterstandes, gab, und ihn unter den Rittern seinen Sitz nehmen hieß, (Seneca Controv. 18.) Diese rückten aber so enge zusammen, daß er keinen Platz fand. Er starb zu Puteoli, zehn Monate nach der Ermordung des Cäsars, und hat viele mimische Spiele geschrieben, wovon die Ueberschriften von 42 und einige Fragmente übrig sind; die letztern stehen in Mich. Maittaire operibus et fragmentis vet. poet. lat. Tom. II. Auch hinter des Publ. Syrus Sprüchen. Theodor Janson von Almeloveen gab sie 1686 mit andern heraus. Seneca Ep. VIII. und Macrob. lib. II. c. 7. rühmen die schönen Gedanken in seinen Gedichten, und Scaliger art. Poet. lib. I. c. 10. die Schönheit und Reinigkeit seiner Ausdrücke.

Laberius (Hieral) ein Sclave, der seiner Studien wegen frey gelassen wurde, und zu Sylla Zeiten die verjagten Kinder umsonst lehrte. Univers. Lex. 16. B. p. 23.

† Labhet (Nehemias) siehe Jöcher II. pag. 2198.

Labienus (Vulpius) siehe Vulpius.

† *Labienus* (Titus) siehe Jöcher II. p. 2198. Vergl. Voss. de Hist. lat. p. 117. — Er beschrieb mit einem freyen Geiste die letzten bürgerlichen Kriege der Römer unter des Tiberius Regierung. So hoch ihn jedermann wegen seiner ungemeinen Beredsamkeit schätzte, so sehr war er wegen seiner Lästerzunge bey allen verhaßt. — Seine anzüglichen Schriften wurden auf Befehl des Kaysers Augustus zum Feuer verdammt. Es soll dieses das erste Beyspiel dieser Art gewesen seyn, daher bezeuget auch Seneca, (praefat. lib. V. controv.) seine Verwunderung darüber, als über ein vorher nie ähnlich gehörtes Verfahren. Labienus wollte diese Entehrung nicht überleben, und ließ sich unter die Vorfahren seines Geschlechts lebendig begraben. S. Jagem. II. p. 99 folg.

Labitti (Jacob) ein Rechtsgelehrter, gab her-

aus: Index legum, quae in Pandectis continentur. Lugd. 1557, 8. — Bey Ziletti indice librorum juris pontificii et caesar. Venet. 1564, 4. — Zugleich mit Augustini und Freymonii indicibus. Genev. 1585, 8. — Cum notis Guil. Schmuckii. Lipf. 1616, und Lugd. Batav. 1674, 8 — Cura et cum praefat Nic. Hieron. Gundlingii, Francof. et Lipf. (Halae) 1724, 8. — Frankfurt und Leipzig 1734, 8. — Morhof. Polyhift. Tom. III lib. VI. Sect. III, §. 5. Brunquell Hiftor. Jur. Roman. Germ. III. c 4. § 31. pag. 216. Verbessert und mit andern Indicibus in Wielingii Jurisprudentia restituta. Königs Lehrbuch der jurist. Liter. II. 85. Labbé p. 93.

Laborans, siehe Magister Laborans.

Laborde (Jean Benjamin) war zu Paris am 5. September 1734 gebohren, im Ueberflusse erzogen, stets im Getümmel der großen Welt, und in dem Zirkel eines üppigen Hofes aufgewachsen, selbst der Freund und der Günstling von Ludwig XV. und nichts weniger als gleichgültig gegen die Vergnügungen der Hauptstadt, aber dabey ein Mann von Talent und Arbeitsamkeit. Er warf sich mit bewundernswürdiger Leichtigkeit in die verschiedensten Fächer, und leistete fast in jedem etwas Ausgezeichnetes; war einer der fleißigsten Componisten für die komische Oper, machte sich als Geograph durch verschiedene vortreffliche Karten, besonders vom Südmeer und von Afrika, bekannt, zeichnete sich als Geschichtschreiber und als Chronologe aus, schrieb Romane, Reisen und Gedichte mit Glück, begünstigte dabey große litterarische Plane, besonders die des Voyage pittoresque de Naples et de deux Siciles, woraus so viele ähnliche Unternehmungen entsprungen sind, und wurde auch der Beförderer von Sauniers Reisen. Dieser ausgezeichnete Mann wurde als einer der Fermiers generaux ein Opfer der Revolution, und mußte am 25. Julius 1794 unter Roberspierre das Blutgerüste besteigen. Ausführlicher stehet sein Leben mit seinen Schriften vor der Relation des Voyages de Saunier. Paris 1799.

§§. 1. Acht und zwanzig Operetten, davon die erste 1758 erschien.
2. Essay sur la Musique ancienne et moderne, Tom. I, II, III, IV. a Paris chez Eugene Onfroy 1780, in gr. 4. Selten in Teutschland, aber höchst interessant.
3. Memoires sur les proportions musicales, le Genre enarmonique des Grecs et celui des Modernes avec les observations de Mr. Vandermonde et les remarques de l'Abbé Roussier, 1781, 4.
4. Memoires historiques da Concy, 1781, 8. 2 Voll.
5. Recueil des pieces interressantes, p. s. a l'histoire des regnes de Louis XIII. et XIV. 1781, 12.
6. * Lettres sur la Suisse adr. a Mad. de M. par un voyageur francais, 1783, 8. 2 Voll.
7. * Recueil de quelques petits vers dedié a Adelaide par le plus heureux des Epoux, 1784, 12.
8. * Voyage en Sicile par H. Swinbourge trad. 1785, 8, 4 Voll.
9. * Voyage en Espagne par le meme, trad. 1787, 8.
10. Essai sur l'histoire chronol. de plus de 80 peuples de l'antiquité, 1788, 8. Tom. II. ou Abregé chronol. des principaux faits arrivés depuis la naissance d'Enoch, jusqu'a la naiss. de J. Chr. composé pour l'education de Mgr. le Dauphin, 1789, in 4.
11. Memoire sur la pretendue Decouverte faite en 1788 par des Anglois; suivi d'un project de souscription au sujet de Mr. de la Peyrouse, 1790, 8.
12. * Recueil de Pensées et de maximes, 1791.
13. Histoire abregée de la mer du Sud, composée pour l'education de Mgr. le Dauphin, 1791, 8., 3 Voll.
14. * Quatre voyages chez les Hottentots, et chez les Caffres par W. Paterson. Aus dem Engl. übersetzt.
15. Relations de plusieurs Voyages aux cotes d'Afrique etc. tirees de papiers de Mr. Saugnier, avec une Carte 1791, 8. zum Theil aus dem Englischen übersetzt 1792, in 8.
16. Relation des voyages de Saunier, a la cote d'Afrique, a Maroc, au Senegal, a Gorée, a Galam etc. avec des details interressants pour ceux qui se destinent au commerce de l'or, de l'ivoire, et autres productions de ce pays, publiée par Laborde, et precedée d'un notice historique sur la vie et les ouvrages de ce litterateur. Paris An. VIII. (1799.) 8. XLIV. und 341 S.

von Labos (Johann) Weltpriester und der Gottesgelahrheit Doktor in Wien, ein ungarischer Edelmann, gebohren zu Altenburg in Ungarn am 25. Januar 1725. Er studirte die Logik zu Ofen, trat in Wien bey St. Anna am 14. Oktober 1745 in die Gesellschaft Jesu, lehrte nach zurückgelegtem Novitiate im Jahr 1748 zu Fünfkirchen die Rudimenta, die Principia im Jahr 1749 zu Oedinburg, 1750 bis 1752 hörte er die Logik, Physik und Metaphysik am Collegium zu Wien, lehrte 1753 die

Grammatik zu Ofen und die Poetik 1754. Darauf hörte er von 1755 bis 1758 die Theologie zu Kaschau, wurde im Jahr 1757 Priester, 1759 Präfekt im königlichen Convikt zu Tyrnau, unterzog sich 1760 der dritten Prüfung zu Erlau, ward 1761 Ungarischer Feyertagsprediger in Komorn, von 1762 bis 1767 Präfekt und Professor der Ungarischen Sprache im k. k. Theresianum zu Wien, und legte 1763 in Wien im Profeßhause die vier feyerlichen Gelübde ab. Im Jahr 1767 wurde er Professor der Logik und Metaphysik zu Tyrnau, 1768 Professor der Physik, 1769 Professor der heiligen Geschichte, 1770 Professor Canonum, 1771 bis 1772 Professor Theologiae moralis, und 1773 Professor der Theologie zu Ofen. Bey Aufhebung der Jesuiten ging er nach Wien und privatisirte daselbst. Er erfand eine eigene Zurichtung des Tabacks und trieb mit diesem einen sehr beträchtlichen Handel ins Ausland. Selbst der Staatsminister von Herzberg ließ sich diesen Taback mehrere Jahre nach Berlin kommen. Labos gehörte als Oekonom und in mancher andern Hinsicht unter die merkwürdigsten Männer des 18. Jahrhunderts. Er starb an einem Schleimschlage zu Wien am 9. September 1799. Vergl. A. L. A. 1800, p. 757 folg. Und hat eine wichtige Dissertation geschrieben:

De cultura tabacae Hungaricae. Qua simul ostenditur, ex bene culta Hungarica Nicotiana, experientia teste, tabacae Hispanicae non modo parem, sed multo saniorem, nec non omnia Fere caetera tabacae genera, quae per Europam nomen singulare habent, spectatis omnibus qualitatibus, perinde confici posse, ante caetera vero, ex ea, quae in inclyto dominio — comitis Michaelis de Nadasd Felsöe Lenduae, (Oberleinbach) nascitur, et cum industria colitur. Viennae 1789, 8., 68 S. Auf eigene Kosten des Verfassers. Sie ist in keinen Buchladen gekommen, und daher schon selten. Sie ist auch ins Teutsche übersetzt. Wien bey von Trattnern, 1789, 8, 72 Seiten.

Labottiere (Jacques) gebohren zu Bourdoux im Jahr 1716, wurde Buchdrucker und Buchhändler daselbst, und starb 1798. Er war der Hauptredakteur der Bourdeauischen Zeitung, auch des Almanachs des Laboureurs und des Almanachs de Guyenne. Ersch. II. Suppl. pag. 307.

† Le Laboureur (Claudius) siehe Jöcher II. 2198.

§§. 1. Notes et corrections faites sur le breviaire de Lyon. Lyon 1643, 8. Bestian Arroy schrieb eine Apologie dagegen. Lyon 1644, 8.

2. Les Mazures de l'Abbaye de l'Isle Barbe les — Lyon, premiere partie, contenant les reguliers. Lyon 1665, 4. seconde partie contenant les abbez seculiers. Paris 1681, 4. Suites des memes mazures contenant les genealogies et preuves de la noblesse de ceux, qui ont été recus dans cette abbaye. Paris 1682, 4.

3. Discours de l'origine des armes et de termes usitez pour l'explication de la science heraldique Lyon 1658, 4. — Epitre apologetique, contre les lettres de C. F. Menestrier.

4. Histoire genealogique de la maison de sainte Colombe et autres maisons alliees. Lyon 1673. 8.

5. Genealogies et preuves de Noblesse de ceux, qui ont été recus dans l'Abbaye de l'Isle de Barbe. Paris 1682, 4.

6. Traité de l'origine des Armes, nebst einer epitre apologetique contre les lettres de Menestrier.

Le Laboureur (Johann) ein Vetter des vorigen, siehe Jöcher II. p. 2198. Er war der dritte Sohn eines Oberamtmanns. Vergl Lamb. II. p. 46 — 50. Nicer. X, p. 347 — 364.

§§. 1. Recueil des tombeaux des personnes illustres, dont le sepultures sont dans l'eglise des Celestins a Paris avec leur éloges, genealogies, Armes, blasons et devises. Paris 1642, Fol.

2. Relation du voyage de la Reine de Pologne, et du retour de Madame de Guebriant, Ambassadrice extraordinaire et sur intendante de sa conduite par la Hongrie, l'Autriche, Styrie, Carinthie, le Frioul et l'Italie, avec un discours historique de toutes les villes et Etats, par ou elle a passé et un Traité particulier du Royaume de Pologne, de son gouvernement ancien et moderne de ses provinces, et de ses princes, avec plusieurs tables genealogiques de Souverains. Paris 1647, 4. (1648.)

3. Histoire du Comte de Guebriant, Marechal de France, contenant le recit, de ce qui l'est passé en Allemagne dans les guerres contre la maison d'Autriche, depuis l'an 1635 jusqu'a son mort, avec l'histoire genealogique de la maison des Budes. Paris 1656, Fol.

4. Les memoires de Michel de Castelnau, seigneur de Mauvissiere, contenant les choses remarquables qu'il a vues et negociées en France, en Angleterre, en Ecosse sous les rois François II et Charles IX. depuis l'an 1559 jusqu'au 8. Aout. 1570. illustrez et augmentez de plusieurs commentaires manuscrits et de lettres,

negotiations et autres pieces secrétes et originales, servant a donner la verité des regnes de François II, Charles IX, et Henri III. et de la regence de Catherine de Medicis, avec les eloges des Rois, Princes et personnes illustres et l'histoire genealogique de la maison de Castelnau. Paris 1659, Fol., 2 Theile. Die Memoires des Castelnau waren schon 1621 zu Paris erschienen, 1731 kam zu Brüssel eine Ausgabe mit Kupfern und andern ansehnlichen Zusätzen vermehrt heraus. S. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 4. Band, pag. 65 bis 67.

5. Histoire de Charles VI. ecrite par un auteur contemporain, traduite et illustrée des commentaires par Jean Laboureur. Paris 1663, Fol. Bibl. Mencken. pag. 475.

6. Soll er die beyden letzten Theile von den Memoires de Sully, Paris 1662, Fol., besorgt haben.

7. Histoire de Charles VI., Roi de France, ecrite par les ordres et sur les memoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Villette, abbez de saint Denys, par un auteur contemporain religieux de leur Abbaye, contenant tous les secrets de l'Etat et du schisme de l'Eglise, avec les interets et le caractere des princes de la Chretienté, des Papes, des Cardinaux et des principaux Seigneurs de France, traduite sur le manuscript latin, tiré de la Bibliotheque de M. le President de Thou, par J. le Laboureur, et par lui meme illustrée de plusieurs commentaires tirez des Originaux de ce regne, avec un discours — de Jean le Fevre. Paris 1663, Fol., zwey Theile.

8. Memoires de Maximilien de Bethune duc de Sully, depuis 1572 jusqu'a 1610, avec une suite jusqu'a la prise de la Rochelle en 1628. — Amsterd. 1664, 4. Tom. in III vol. Fol., sehr rar. Ist nachher wieder gedruckt.

9. Tableaux genealogiques des Seize quartiers de nos rois depuis S. Louis jusqu'a present, des princes et princesses qui vivent, et de plusieurs des Seigneurs du royaume. Paris 1683, Fol. Menestrier gab dieß Werk heraus, und fügte einen Traité de l'origine, de l'usage et de la pratique des lignes et de quartiers bey.

10. Discours de l'origine des armoiries. Paris 1684, 4.

11. * Reponse au libelle intitulé: bons avis sur plusieurs mauvais, 1650, 4.

12. Histoire de la prairie de France, Fol. liegt im Manuscr. in der kayserl. Biblioth.

† *Le* Laboureur (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2199.

§§. 1. Les victoires du Duc d'Anguien en trois divers poemes. Paris 1647, 4.

2. Charle Magne, poeme heroique. Paris 1664, 8. — 1666 und 1687, 12., dem Prinzen von Condé zugeeignet, dem es aber mißfiel.

3. La promenade de St. Germain. Paris 1669, 12.

4. Avantages de la langue françoise sur la latine. Paris 1669, 12.

von Labrique (Simon) ein Rechtsgelehrter, aus Lüttich, wurde 1605 öffentlicher und ordentlicher Lehrer der Rechte auf der Universität Ingolstadt, gab aber im Jahr 1622 seine Stelle auf, entfernte sich aus der Stadt und ließ nichts weiter von sich hören. Kob. p. 386.

§§. 1. Miscellanea utriusque Juris. Ingolst. 1610.

2. Miscellas elementares justinianeas. Ibid. eod.

3. De feudis. Ib. 1611.

4. De praecipuis et fere omnibus juris materiis. Ib. 1613.

5. De pignoribus et hypothecis. Ib. 1614.

6. De servitutibus. Ib. 1615.

7. De quibusdam conditionum speciebus. Ib. 1615.

8. De fidejussoribus. Ib. 1622.

Labrune, Garnison-Prediger zu Tournay, schrieb: Entretiens historiques et critiques sur diverses matieres de literature sacrée. Amsterdam 1733, 8., 1 Alphab. 9 Bogen. Siehe U. N. 1733, p. 181.

Labrune gab nebst Reboulet voyage en Suisse, relation historique en XII. Lettres heraus. Haag 1686, 12.

Labun, de (Zdenko) Magister der Philosophie, Prof. und Rektor auf der Universität Prag, unter dessen Rektorate 1409 am 17. September das Dekret Wenzeslai IV. die Universität in vier Nationen einzutheilen, angenommen wurde. Balbin. epit. rer. Bohem. lib. IV. c. 4. p. 428.

Lacäe (Philippa) eine poln. Dichterin, von welcher ein Gedicht auf Johann Jacob Boissard in seinen Gedichten stehet, auch hat sie das Leben der heil. Katharina in sapphischen Versen beschrieben. Siehe Boissard poem. p. 317.

† Lacarry (Aegidius) siehe Jöcher II. p. 2199. Er war 1605 im Kirchsprengel von Castres gebohren, lehrte die schönen Wissenschaften, die Weltweisheit, die Gottesgelahrheit und die heilige Schrift,

in der Gesellschaft Jesu, ward Rektor des Collegii zu Cahors, und ließ sich hierauf zu Missionen brauchen. Er war in der alten französischen Geschichte sehr erfahren; und starb zu Clermont in Auvergne am 25. Jul. 1684. Ladvok. I. p. 2208 f.

§§. 1. Historia Romana a Julio Caesare ad Constantinum M. per Numismata et Marmora antiqua testata, et illustrata. Claromontii 1671, 4. et 1675, Ib.
2. Historia Galliarum sub praefectis, praetorio Galliarum a Constantino M. ad Justinianum imperatorem, 1675, 4.
3. Historia coloniarum cum a gallis in exteras nationes missarum, tum exterarum nationum coloniae in gallias deductae. Paris et Clarom. 1671, 4. et 1677.
4. Diss. de anno I. et ultimo regni Hugonis Capeti, qui tertiam familiam regum franciae ducit atque de anno mortis regis Roberti ejusque filii. Paris 1680.

Seine Noten zu Taciti Germania stehen in der Ausgabe de situ moribus et germaniae C. Corn. Taciti libellus, Francf ad Viadr. 1725. Von seinen übrigen im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Druckjahr nicht angeben.

Lacaste, ein Sohn Locha, soll einige mathematische Werke de Sphaera, Arithmetica et Geometria geschrieben haben, davon die hebräischen Manuscripte in 4. in dem geschriebenen Catalogo der Bibliothek des Oratorii zu Paris angeführet werden. Wolff *Bibl.* Ebr. Tom. III. nom. 1364, p. 664, hält ihn vor eins mit dem Coste Aben Luca. Univers. Lex. XVI. p. 39.

Lacchesinus (Joh. *Laurent*) ein Italiener, schrieb ein Buch wegen eines vom Könige Joh. Casimir in Polen über die Russen erhaltenen Sieges. Rom 1662, 4. Univers. Lex. XVI. p. 40.

† *Laccheus* (Michael) siehe Jöcher II. p. 2199.

Lacermi ist der versetzte Name des P. Carmeli, öffentlichen Lehrers der griechischen Sprache zu Padua, er hat einen Commentar. in Plauti militem gloriosum et ejus fabulae interpretatio, italicis versibus concinnata zu Venedig 1745, 4. herausgegeben. S. Erlanger gel. Nachr. 1746, p. 90, und Euripidis Phoenicissas et Medeam in italienische Verse übersetzt. Padua 1745, 12.

de *Laclos* (Pierre Ambroise Francois Choderlos) wurde 1741 zu Amiens gebohren, trat 1759 unter das Artilleriekorps, bauete 1778 ein Fort auf der Insel Aix, begleitete 1789 den Herzog von Orleans nach England, wurde 1792, nachdem er einige Zeit den Dienst verlassen hatte, zum Gouverneur aller französischen Colonieen in Indien bestimmt, ehe er aber noch abreisen konnte, verhaftet, und blieb es trotz den Bemühungen, sich durch Versuche mit einer neuen Art von Wurfgeschütz die Freyheit zu verschaffen, bis nach dem Sturze Robespierres; wurde dann Generalsekretair bey der Hypothekenadministration, trat aber unter Bonaparte, der ihn seine obgedachten Versuche wiederholen ließ, von neuem in Militairdienste, worauf er anfangs bey der Artillerie der Rheinarmee, dann aber in Italien gebraucht wurde. Er starb als französischer Artilleriegeneral am 5. Oktober 1803. Biogr. IV. B. p. 119. Int. Bl. der A. L. Z. 1804, p. 145.

§§. 1. * *Les Liaisons* dangereuses ou lettres recueillies dans une Societé. Amsterd. et Par. 1782, 12. 4. Vol. 2te Ausgabe Geneve 1786, 12. 4. Vol. 1792, 12. 4. Vol. Ins Teutsche übers. Leipzig 1783, 8. 4. Thl. Neue Uebers. Frankf. an der Oder 1798 — 1800, 8. 4. Thl.
2. Gab das Journal des Amis de la Constitution en 1790, 91 heraus.
3. * *Les* Folies philosophiques par un homme retiré du monde. S. allgem. Lit. Zeit. 1804. Int. Bl. nom. 19.
4. *Lettre* à MM. de l'acad. Franc. sur l'eloge proposé de Mr. de Vauban. Rochelle 1787, 8.
5. Instruction aux Baillages, 1789.

Lacewitz (Theophilus) ein Basilianer-Mönch in Polen, durch welchen der Bischof Bulhak nebst den Mönch Chanhiewicz im Jahr 1743 zu Supraśl in der Stiftsbuchdruckerey, die so schön gerathene Ausgabe der Reußischen Bibel in klein Folio, veranstalten ließ.

† *Lacey*, oder *Lacäus* (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2199. — Seine angeführten Bücher erschienen zusammen, gedruckt zu Oxford 1639, 4. Vergl. Placc. Anon. p. 528. nom. 2100.

Lach (Friedrich Wilhelm Victor) Gelehrter in Göttingen, starb im May 1796. S. Meusels Lex. VIII. p. 1.

† *Lachares*, siehe Jöcher II. p. 2199.

Lachemayr (Carl) gebohren zu Inspruck am 9. Januar 1718, studirte daselbst, trat 1733 in den Jesuiterorden, empfing von der Universität zu Inspruck 1749 die Magisterwürde, wie auch das Lehramt der Logik und Metaphysik, und 1751 dasjenige der Physik, 1768 aber ward er Rektor des Jesuitercollegiums zu Freyburg im Breisgau; und starb am 17. August 1783. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 1.

Lacher (Ambrosius) aus Mersburg bey Kostnitz, Magister und Professor der Mathematik zu Frankfurt an der Oder im Anfange des 16. Jahrhunderts. Er gab den Euclides in klein 4. Frankf. 1506 auf 46 Blättern mit Gothischer Schrift, und tabulas resolutas de motibus planetarum aliorumque super coelestium mobilium, jam de

novo extractas, castigatas atque revisas heraus. Francf. 1511, 4.

† Lachi (Matth.) siehe Jöcher II. 2199.

Lachkenn (Jacob) anfangs wahrscheinlich Prediger zu Neuburg in der Oberpfalz, denn da wurde sein Sohn gleiches Vornamens, der 1574 Prediger in Neuburg ward, gebohren. Im Jahr 1580 stand er als Pfarrer zu Schrattenthal in Oesterreich, und zeigte sich als starker Gegner der Flacianer. Raup. Presb. p. 86. Er muß sich durch Schriften bekannt gemacht haben, denn nach Sandoval Ind. lib. prohib. et expurg. p. 48. haben ihn die Papisten unter die authores damnatos primae classis gesetzt.

Lachmann (Friedrich Ludolph) war zu Debelow in der Uckermark 1749 gebohren, und starb als Candidat der Theologie zu Mieft in der Altmark im Julius 1777. Richt. p. 185. Er hat geistliche Lieder zu Berlin 1772 herausgegeben. Vergl. Meusels Lex. VIII. p. 2.

Lachmann (Johann) ein unverdient unbekannt gebliebener Gelehrter, den der Rektor Schlegel zu Heilsbronn in Büttinghausens Beyträgen zur pfälzischen Geschichte, Band I. S. 136 — 43 aus einem Brief Melanchthons der Vergessenheit entriß. Lachmann war ein gebohrner Heilsbronner, studirte vermuthlich mit Melanchthon zu Heidelberg, und wurde im Februar 1510 inscridirt. Er war einer der ersten, welche die Reformation zu Heilbronn öffentlich befördert und seit 1525 das Evangelium geprediget hat. Im Jahr 1526 verheirathete er sich, wenn er aber gestorben, ist unbekannt.

§§. 1. Drey Christliche ermanung an die Bawerschaft, die zwu, ehe sie vor Weynßperg gezogen, die dritt nach der grewsentlichin thatte zu Weynßperg verloffen zugeschickt von Johann Lachamon. Speier durch Jak. Fabri 1525, 4. 3 Bog. Die erste ist Mittwoch vor dem Palmsontag, die zweyte Donnerstag vor' dem Ostertag, die dritte Montag nach Jubilate unterschrieben.

2. Catechesis, oder Unterricht der Kinder, wie er zu Heilbronn gelehrt und gehalten wird, vermuthlich 1528 gedruckt, 5 Bogen 12.

3. In dem Planctu in Kaisersbergii mortem Oppenheim 1510 stehet unter den Epicediis ein Distichon von ihm, das auch in N. Reusneri iconibus auf dem Blatte B. 4. b. zu finden ist.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben.

Ein Brief am Sontag Cantate 1535 an ihn von Melanchton, und 2 Briefe vom Brentius, stehen in Strobels Miscell. literar. Inhalts 3. Samml. 164 — 66.

Lachmann (Johann Joachim) war im Jahr 1730 gebohren, wurde Feldprediger bey dem Regimente Gens d'Armes zu Berlin, kam 1778 als Inspektor und Pastor nach Droßen in der Neumark; und starb am 6. Julius 1800. A. L. A. 1801, p. 2481. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 4.

† Lachmund (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2199. — Sein Orykthographia Hildeshemensis, seu administrandorum fossilium descriptio, iconibus illustr. erschien zu Hildesheim 1669, 4. 80 S. — Die Diss. de ave Diomedea mit einem Kupf. zu Amsterdam 1674, 12., sie ist auch in einige Ausgaben des Franci Redi, de generatione insectorum eingerückt. In den Miscellan curiosis academiae Leopoldinae stehen viele Observatt. von ihm.

† Lacidas, oder Lacydes siehe Jöcher II. p. 2199. Er starb nach andern 212 Jahr vor Christi Geburt.

† Lacinius (Janus) siehe Jöcher II. p. 2200.

§§. Praeciosa ac nobilissima artis Chymiae collectanea de occultissimo et praeciosissimo Philosophorum lapide, nunc primum in lucem aedita. Norimb. 1554, 4. Venedig 1546, 8.

† Lacisius (Paul) siehe Jöcher II. p. 2200. — Er wurde 1542 Professor zu Strasburg, — seine lateinische Uebersetzung von den Chiliadibus des Tzetzis mit dem Griechischen, erschien zu Basel bey Joh. Oporin 1546. Bayl II p. 1745.

Lacisius (Anton Parthenius) aus Verona, vielleicht der Vater der vorhergehenden, gab den Catullus mit einem Commentario heraus, Fol. s. l. et an. wahrscheinlich 1488. S. Fränkische acta erudita X. Samml. p. 807.

† Lackemacher (Joh. Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2200. Das Program. academ., worin sein Leben ausführlicher stehet, ist in den act. Hist. eccles. 2. Band, p. 95 — 106 abgedruckt.

§§. 1. Elementa linguae arabicae. Helmst. 1718, 4.

2. De fatis studiorum apud Arabes diss. inaug. Helmst. 1719.

3. De alkendi, philosopho Arabe celeberr. Diss. Ib. 1719.

3. b. R. Is. Abarbanelis de necessitate sepulturae diss. cum vers. lat. 1721, 4.

4. Alcorani arabici cum versione lat. nova, annot. et lexic. edendi Specimen 1721, in 4.

5. De palo carni Paulli dato. Diss. 1721, in 4.

6. De Crethim Ezechielis et Zephaniae. Diss. 1723. 4.

7. De tempore, quo primum orta sit secta Pharisaica, Diss. 1723, 4.

8. De ritibus quibusdam Bacchicis a Graecis ad Judaeos recentiores derivatis progr. auspic. 1724, 4.

9. Oratio auspicalis, qua studium rabbinicum a recentiorum quorundam criminationibus vindicatur, 1728, 4.
10. De ratione optima linguam hebraicam discendi ac docendi, progr. auspic. eod.
11. De Gad et Meni, diss. eod.
12. De Pischone Edenis fluvio, progr. eod.
13. De momentis quibusdam historiae Judae Ischariotae insignioribus, ope antiquit. judaic illustratis, diss. 1729.
14. De simulacro Nebucadnezaris aureo. diss 1730.
15. De ritibus formulisque precum pharisaei et publicani, 1730.
16. De numine Israelis tutelari ad Ps. CXXI. progr. publico nomine scriptum, an. 1732.
17. Observationum philologicarum Partes X. 8. P. I. an. 1725, und wiederum 1729. P. II. et III. an. 1727. P. IV. V. VI. an. 1730. P. VII. et VIII. 1732. P. IX. et X. an. 1733, Helmstädt. Vergl. monatliche Nachr. von gelehrten Leuten, Jena 1726, p. 104 folg. 1727, p. 235 folg.
18. Formular eines Endes, für die mit licentbaren Waaren handelnde Juden, Helmstädt 1734, 4. auf Befehl der Regierung in Hannover geschrieben und auf königl. Kosten gedruckt.
19. Antiquitates graecorum sacrae. Helmst. 1734, 8.
20. Die zu Helmstädt 1719 erschienene differt. inauguralis historico literaria de fatis studiorum apud Arabes wird gemeinigl. einem C. D. Koch beygelegt, sie ist aber vom Präses Lackenmacher.

Lacki (Petr. Casimir) ein Redner und Jesuit auf der Universität Vilna, schrieb eine Rede womit er den Palatin im Namen der Universität bewillkommte. 1642, 4. Univers. Lex. XVI. p. 124.

Lackmann (Adam Heinrich) war 1694 zu Weningen im Sachsen-Lauenburgischen, wo sein Vater, Peter, damals als Prediger stand, gebohren, besuchte die Schule in Oldenburg, ging 1712 auf die Universität Gießen, mußte sie aber im folgenden Jahre, als sein Vater starb, verlassen, und begab sich von 1714 — 1716 nach Kiel, wurde 1721 Rektor am Lyceo zu Eutin, unterrichtete einige Jahre den Prinzen des Bischofs, legte 1727 weil die Besoldungen nicht ausbezahlet wurden, seine Rektorstelle, auf Anrathen seines Gönners des Grafen Christian Rantzau nieder, und unterrichtete junge Grafen und Edelleute. Im Jahr 1733 erhielt er den Ruf zum Lehramt in der geist- und weltlichen Geschichte, und das Assessorat im Oberconsistorio zu Kiel, und starb am 17. August 1753. Siehe den hinlänglichen Bericht von dem Leben und herausgegebnen Schriften A. H. L. wie solcher dem 7. Theile seiner Einleitung zur Schleswig-Hollsteinischen Historie, statt einer Vorrede beygefügt ist, besonders abgedruckt, Kiel 1754, 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 5.

Lackmann (Peter) Vater des vorigen, Prediger zu Niedertodtleben, dann zu Weningen und seit 1695 Pastor Primarius und Inspektor der Schulen zu Oldenburg, wo er im Oktober 1713 starb. Er war ein Freund der Apokalypse, glaubte daß die Zeit der 1000 Jahre noch unerfüllt wären, und schrieb 1692 unter dem Namen P Christiani, gegen D. Pfeiffers Antichiliasmum; Millenarii S. Immotum veritatem et immunitatem a consequentiis temporariis et instantiis secularibus. Worauf Pfeiffer 1692, 8. den unchristlichen P. Christian herausgab. — Zwey Leichenreden, und eine Erklärung des hohen Liedes.

Lackner (Johann Bapt.) Professor und Secretair zu Nieder-Alteich in Bayern, wie auch Protonotarius apostolicus schrieb, kurz vor seinem Tode, memoriale seu Altachae inferioris memoria superstes ex tabulis, annalibus, diplomatibus, epitaphiis aliisque antiquitatum reliquiis collecta. Passav. 1779, Fol.

Lackner siehe Lakner.

Laco (Larcando) siehe Cala Carl im Jöcher I. p. 1552.

de Laclos (Pierre Ambroise Choderlos) gebohren zu Amiens 1741. Stallmeister und Artillerie-Capitain und endlich Artillerie-Inspektor bey der Neapolitanischen Armee, starb zu Tarento am 5. Oktober 1803. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, p. 1711. Ersch II. p. 232. Suppl. II. 307.

§§. * 1. Les liaisons dangereuses, ou lettres recueillies dans une societé. Amsterd. et Par. 1782, 4. Vol. 12. Neue Auflage. Geneve 1786, 4. Vol. 12. 1792, 4. Vol 18. Teutsch übersetzt, Leipzig 1783, 4. Tom. in 8.
2. Lettre a MM. de l'acad. franc. sur l'eloge proposé de Mr. de Vauban. Rochelle 1785, 8
3. Le journal des amis de la constitution en 1790, 91.
4. * Les Folies philosophiques par un homme retiré du monde, 1784, 4.

Lacombe (Francois) gebohren zu Avignon 173 . . . wurde Advokat zu Paris; und starb im Jahr 1793. Am 4. September 1795 erhielt seine Wittwe durch ein Decret des Nationalconvents 1500 Liv.

§§. 1. Lettres du comte d'Orrery sur la vie de Swift, aus dem Englischen übersetzt, 1753, 12.
2. Lettres choisies de Christine, Reine de Suede, 1759, 12., 1762, 12.
3. Lettres sur l'Enthousiasme, aus dem Eng-

lischen des Mylord Shaftesbury, nebst dessen Leben, übersetzt Londre et Paris 1762, 12.

4. Dictionnaire du vieux Langage françois Tom. I. 1765. Tom. II. 1767, 8.
5. Le Mitron de Vaugirard, dialogues sur le bled, la Farine et le pain, avec un traité de la Boulangerie. Paris et Amsterd. 1776, 8. 100 Seiten nouvelle edit. 1777.
6. Observations sur londres et ses environs, 1780, 8. Ersch. I. p. 316.

de Lacombe (Guy de Rousseaud) Advokat beym Parlement zu Paris, starb 1749.

§§. 1. Arrets et Reglemens notable du Parlement de Paris et autres Cours 1743, in 4.
2. Recueil de Jurisprudence civile des pays de Droit ecrit et coutumier, von seinem Sohn herausgegeben, edition de 1753, in 4.
3. Supplement a cet ouvrage, 1753, 4.
4. Commentaire sur les nouvelles Ordonnances de Louis XV. 1753, 4. vom Sohn herausgegeben. Formey Franc. liter. p. 280.

Lacombe (Jacob) gebohren zu Paris im Jahr 1724, anfangs Advokat, seit 1766 Buchhändler, starb . . .

§§. 1. Les progrès des sciences et des beaux arts sous le regne de Louis XV. Ode, qui a remp. le prix de l'academie d'Angers en 1749, 8.
2. * Dictionnaire portatif des beaux arts, 1752. Zweyte Auflage 1753. Neue Auflage mit des Verfassers Namen, 1759, 8. Ins Italienische übersetzt, Venedig 1758, 8. nach der zweyten Ausgabe.
3. * Le Salon ou jugement des ouvrages de peinture exposés au Louvre en 1753, 12.
4. * Syphillis aus dem lateinischen Gedicht des Frakastor, mit dem Advokat Maquer ins Französische übersetzt, 1753, 12.
5. Abregè chronologique de l'histoire ancienne 1757, 8.
6. Le Spectacle des beaux arts, 1757, 12. Neue Auflage 1762, 12.
7. Historie des revolutions de l'Empire de Russie 1760, 12. Amsterd. 1778, 12. bis 1743 übersetzt von J. M. Kästner, mit Verbesserungen, Zusätzen und Anmerkungen von J. F. Joachim. Halle 1761, 8. 2. Thl. Halle 1763.
8. Histoire de Christine Reine de Suede. Stockholm et Par. 1762, 12. Uebersetzt ins Teutsche. Leipzig 1762, 8. Ins Engl. 1766, 12. Ins Schwedische von Er. Eckholm. Stockholm 1765, 4. Ins Dänische. Kopenh. 1774, 8.
9. Abregè chronolog. de l'histoire du Nord. 1762, 2. Vol. 12.
10. Abregè chronol. de l'histoire d'espagne et de Portugal, commencé par Henault, continué par Maquer et Lacombe, 1759 bis 1765, 2. Vol. 8.
11. * Poetique de Mr. Voltaire ou observations recueillies de ses Ouvrages, 1766, 2. Part. 8.
12. * L'avant Coureur; feuille hebdomaire, mit M. de la Dixmerie, seit dem Junius 1766.
13. War mit L. H. Redakteur vom Mercur de France seit 1775. und seit 1781 vom Dictionnaire des Arts de Metiers mechaniques, — Dict. des Pêches — Dict. des Chasses, — Dict. de l'art aratoire et du jardinage, — D. Encyclopediana — D. des Amusemens des Sciences — D. des Jeux mathematiques et des jeux familiers. —
14. War der Verfasser des annales de Bienfaisance.
15. Mehrere Theaterstücke. Vergl. Ersch I. p. 316. Suppl. I. p. 123.

† Lacritius siehe Jöcher II. p. 2200.

Lacroix (Claudius) war zu Dalem im Herzogthum Limburg 1652 gebohren, wurde am 4. März 1673 Magister der Philosophie, und in demselben Jahre zu Trier in die Gesellschaft Jesu aufgenommen, lehrte die Humaniora zu Julich und Münster, legte 1687 zu Köln die vier Gelübde ab, trug die Theologie mit großem Beyfall vor, nahm 1698 die höchste Würde in der Gottesgelahrheit zu Köln an; und starb am 2. Junius 1714. Agric. Tom. II. p. 206 — 209.

§§. Theologiam moralem antehac ex probatis authoribus breviter concinnatam a R. P. Hermanno Busenbaum S. J nunc pluribus partibus auctam. Die erste Ausgabe erschien zu Köln in 8 Theilchen. Die zweyte zu Venedig in Folio. Die dritte zu Köln in Folio. Die vierte zu Mayland in Folio. Die fünfte zu Lyon in Folio. Die allerneueste Edition, von einem Jesuiten sehr vermehrt und verbessert erschien zu Köln 1757. Siehe Miscellanea Lubecensia Vol. I. p. 156.

Lactantii (Paulus) ein italienischer Dominikaner, aus Ankona, und Lektor der Theologie gegen 1620, schrieb: Modo di dir il Rosario piantato da san Domenico per rivelazione edistruzione

di Maria Vergine Macerata 1630, 8. Univerf. Lex. 16. Band, p. 136. Vergl. Jöcher II. p. 2200.

† Lactantius (Cremonensis) siehe Jöcher II. p. 2201.

† Lactantius (Domanius) siehe Jöcher II. p. 169. War aus Mantua, trat in den Karmeliterorden, lebte unter Sixtus V. als ein sehr berühmter Theolog, Redner, Prediger, Philosoph und Musiker. Er war noch nicht 33 Jahr alt, so hatte er schon über die ganze Theologie geschrieben, z. E. Commentaria, De divina providentia Tom II. Im ersten Theil handelt er De contingentia, necessitate, casu, fortuna, de scientia Dei, de Sapientia humana, libero arbitrio, divina gratia. Im Zweyten de Creatione ac rerum disputatione, atque Ideis. Gedruckt 1593. S. Miraei auctarium de scriptor. eccles. p. 262. Nom. 159. in Fabricii bibl. eccles.

† Lactantius (Lucius Cälius) Firmianus, siehe Jöcher II. p. 2201. Der berühmteste unter den christlichen Schriftstellern des dritten Jahrhunderts, in das der größte Theil seines Lebens fällt. Obgleich von keinem der ältern Schriftsteller sein Vaterland angezeigt wird, so halten ihn doch einige unter den Neuern für einen Afrikaner, (Schröck. Kirch. Gesch, 5. Theil, p. 220) andere für einen Italiener, und behaupten er sey zu Fermo gebohren. Weil er in vielen Manuscripten auf dem Titelblatte zwar Lactantius Firmianus, am Ende aber eines jeden Buches Lucius Cölius genannt wird, so ist wahrscheinlich, daß er von dem römischen Geschlechte der Cölier war, und daß seine Aeltern etwa mit einem Pflanzvolk von Rom nach Fermo gekommen seyn. (Edoardo da S. Saverio in Lact. opera Decas I. Diss. I. et II.) Das gewisseste aber ist, daß einige Stellen seiner Werke mehr auf einen Römer, als auf einen Afrikaner passen, und daß sein zierlicher und anmuthiger Styl sich von der harten und rohen Schreibart, der den afrikanischen Schriftstellern mehr oder weniger eigen ist, augenscheinlich unterscheidet. Man findet in seinen Schriften kein Wort, welches anzeige, daß er je ein Heide gewesen sey, und es ist ungegründet, was die Verfasser der gelehrten Geschichte von Frankreich Tom. I. P. 2. p. 66 sagen, daß er sich zu Nikomedia, wohin er unter der Regierung des Diocletianus berufen wurde, die Beredsamkeit zu lehren, darin er seinen Lehrer Arnebius weit übertraf, zum Christenthume bekehret habe. Ein Augenzeuge der Drangsale, die über die Christen daselbst ergingen, war Er. Weil er hier wenig Schüler hatte, legte er sich auf das Bücherschreiben, und machte sich hierdurch berühmter als durch sein Lehramt. Im Jahr 317, also schon bey hohem Alter berief ihn der K. Constantin der Große nach Gallien zum Unterricht seines Sohnes Crispus. Hier brachte er den Rest seines Lebens zu, und man vermuthet, er sey im Jahr 325 in der Stadt Trier gestorben. Vergl. Hamberger. 2. Theil, p. 675 — 688. Jagem. II. 320. folgg. Von seinen Schriften ist ein großer Theil verlohren gegangen, die noch vorhandenen, sind:

1. Divinarum institutionum libri VII. Vermuthlich im Jahr 324 geschrieben. S. die Anrede an Constant. im 7. Buche Cap. 26, §. 12.
2. De ira Dei ad Donatum liber unus, ist nach den Institutionibus geschrieben. S. Inst. lib. 2, 17. 5. und de ira c. 2, 2. und 17. 12.
3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus. Es ist vor den Institut. geschrieben. S. lib. 2, 10. 15.
4. Epitome institutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es fehlte daran der Anfang, diesen hat der Kanzler Pfaff aus der einzigen vollständigen Handschrift zu Turin bekannt gemacht.
5. De mortibus persecutorum ad Donatum confessorem. Es scheinet im Jahr 315 geschrieben zu seyn. Nourry hat dieses Werk dem Lactantius abgesprochen, aber wenig Beyfall gefunden.
6. Sympositum. Eine Sammlung von hundert Räzeln in Versen. D. Heumann eignet es dem Lactantius und nicht dem Symphosius zu.
7. Carmen de Phoenice, man hält es für eine Jugend-Arbeit des Lactantius.

Von 62 Ausgaben aller Werke und einiger Stücke des Lactantius giebt Bünemann in der Vorrede zu seiner Ausgabe Nachricht, und die Pariser Ausgabe liefert eine Anzeige von 109 dergleichen Ausgaben.

† Lactantius (Paul) siehe Jöcher II. p. 2200. Vergl. Lactantii.

Lactantius (Placidus) siehe Luctatius.

† a *Lacu* (Robert) teutsch van den Poele, siehe Jöcher II. p. 2201.

† Lacuna oder *Laguna* (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2201. — Er war ein gelehrter und sehr erfahrner Arzt, der im spanischen Kriege in Flandern viele Beobachtungen machte, und einer der ersten, die über die Verhärtung der Vorsteher Drüsen geschrieben haben.

§§. 1. Methodus anatomica. Paris 1535, 8.
2. De ratione noscendae, praecavendae atque propulsandae febris pestilentialis. Argentor. 1542, 8.
3. Compendium curationis praecautionisque morbi passim populariter grassantis, i. e. febris pestilentialis. Argent. 1542, 8.
4. Europa, ἑαυτὴν τιμωρουμένη, h. e. mise-

re se discrutians suamque calamitatem deplorans, ad — Herman. a Weeda. Colon. 1543. 8., auf Pergament. Vergl. Schwindels Thesaur. Bibl IV, p. 107.

5. Libr. VIII. ultimi ex commentariis Geoponicis olim D. Constantino Caesari adscriptis ad fidem vetustissimorum codd. latini facti. Colon. 1545, 8.
6. Aristotelis de natura stirpium liber unus et alter ex graecis latini facti. Col. 1545, in 12.
7. Galeni Pergameni, de Philosophica historia liber unus, imo singularis thesaurus non minus Poetis et Oratoribus quam medicis et Philosophis utilis et necessarius, olim satis infeliciter versus: nunc vero ad fidem vetustissimorum codicum restitutus, atque in usum studiosorum ex Graeco latinus factus. Coloniae 1543, 8. Siehe Schwindels Thesaur. Bibliothec. I. pag. 37.
8. Vita Galeni ex Galeno ipso et ex variis autoribus collecta. Venet. 1548, 8. Verbessert von Eustachius, Neapel 1577, 4., und von Phil. Labbé, 1660, 8.
9. Commentarius de morbo articulari. Romae 1551, 8. Il remedio della podagra. Rom. 1582, 8.
10. Methodus cognoscendi, exstirpandique excrescentes in vesicae collo carunculas. Romae 1551, 8., divulgata a Joh. Rohdio in biblioth. medica pag. 154. Romae 1560, 8.
11. Victus rationem scholasticis pauperibus paratu facilem et salubrem. Colon. 1550, in 8.
12. Epitome omnium Galeni operum. Sectio prima. Lugd. 1553, 12. Sect. Secunda. Hock. pag. 215. Basil. 1551, Fol. Vermehrt, Ibid. 1571, Fol. — Eine Ausgabe, Venedig 1548, in 5 Vol., wird in Uffenbachs Bibl. Tom. I. p. 240 angeführt. — Argentor. 1604, Fol. — Annotat. in Galeni interpretes. Lion. 1553, 12.
13. Annotationes in Dioscoridem juxta vetustissimorum codicum fidem elaboratae. Lugd. 1554, 12., sie sind dem Johann Ruellius entgegen gesetzt.
14. Epistola apologetica ad Cornarium. Lion. 1554, 8.
15. Galeni de antidotis epitome. Antw. 1587, 16.

De Lacy (Johann) ein Vetter des gewesenen russisch-kayserlichen Generalfeldmarschalls de Lacy, Doktor der Theologie, und seit 1736 zu Madrid angestellt; dessen Würden im folgenden langen Titel begriffen sind: Presbyter, Hibernus, Comes palatinus, pontificius et Caesareus, Auratae militiae eques, Prothonotarius et Missionarius Apostolicus, sacrae Theologiae et Juris utriusque Doctor, Diaecesis Catanensis in Sicilia, oppidensis in regno Neapolis, Politianae in Hetruria et nunciaturae apostolicae Hispaniarum examinator Synodalis et Theologus, sancti officii Universalis Romanae inquisitionis Commissarius, supremae generalisque Hispaniarum Qualificator et Consultor, ac etiam regalis ecclesiae et collegii divi anthonii de Padua, Germ. Nuncup. Curiae regiae Matritensis Administrator generalis et Rector. Schrieb Theologiae Polemicae opusculum, in quo per viginti propositiones, puncta aliquot, et selectissima dilemmata Catholico Romanae ecclesiae inconcussa dogmata adversus haereticos, scriptura, conciliis S. S. Patribus et ratione roborantur. — Palmae Balearium 1737, 4., 128 Seiten. Vergl. Altonaische gel. Zeit. 1745 pag. 18 — 22, und pag. 58 — 63.

Lacy (John) ein Enthusiast, der im Anfange des 18. Jahrhunderts sich in England aufhielt, und Prophetische Warnungen in drey Theilen schrieb. London 1707. Bericht von den Werken Gottes. Ebend. 1708.

Lacydas, ein griechischer Philosoph, Alexandri von Cyrene Sohn, wurde seines Lehrers Arcesilai Nachfolger in der Akademie. Fabric. Bibl. Gr. III. 3. pag. 62. Er lehrte in einem ihm von dem Pergamenischen Könige Attalo eingeräumten Garten, welcher deßwegen Lacydium genennt wurde, und starb im vierten Jahre der 134. Olympiade, nachdem er 26 Jahre in der Philosophie unterrichtet hatte. Diog. Laert. IV. 61.

Ladd, ein englischer Doktor, von dessen Lebensumständen ich eben so wenig als der Herr Hofrath Reuß im gelehrten England Supplem. II. pag. 1., etwas habe finden können.

§§. 1. Critical reflections on style. (American museum Y, 1787. June pag. 532.
2. Critical remarks on the late Dr. Johnson. Ib d. Y. 1787. Aug. pag. 197.
3. Oration on the anniversary of American independance, delivered Jul. 4. 1785. Ib. Y. 1787. Oct. pag. 332.
4. Sketch of the character of the South Carolinians - their luxury and dissipation - fatal effects of luxury - hospitality of South - Corolina. Ibid. Y: 1789. Febr. pag. 130.

Lade (Curt Heinrich Rudolph) Magister der Philosophie, wurde 1768 Diakonus und wenige Jahre vor seinem am 13. December 1784 erfolgten Tode Oberpfarrer in Elsterwerda. Maaßin der sächsischen Geschichte zweyter Theil, pag. 62. Er war zu Elsterwerda am 27. May 1737 gebohr-

ren. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 10.

† Ladelov (Otho) siehe Jöcher II. p. 2202.

Ladelov oder Ladesov (Raymund) ein Dominikaner aus Rüssel, trat daselbst 1601 in den Orden, studirte in Spanien, wurde nach der Zurückkunft Licent. Theolog. und praedicator generalis, wie auch Prior seines Profeßhauses, und starb daselbst am 21. Junius 1638. Univers. Lex. XVI. pag. 169.

§§. 1. Uebersetzte ins Lateinische Petr. de Ledesma theolog. moralem, Tom. I. Douay und Coeln, 1630, 4. II. Tom. Dornick. 1636, 4.

2. Vollendete er ein angefangenes Werk eines Landpredigers, rose mystique et ses divines odeurs. Dornick 1634, 8.

Lademacher (Heinrich) war am 3. Junius 1634 zu Riga gebohren, wurde kayserlich gekrönter Poet, 1659 Prediger zu Holmhof und Pinkenhof im rigaischen Stadtgebiete, dann zu Uexküll, endlich 1671 zu St. Georgen in der rigaischen Vorstadt, ließ verschiedene teutsche und lateinische Gedichte drucken, und starb am 10. Jul. 1697. Fischer p. 95.

Ladensack (Johann Michael) ein fanatischer Schneider, Schüler des pietistischen Predigers Ziegenhagen in London, und Lehrer oder Redner der Separatisten zu Altona seit 1762, vorher zu Hamburg, gebohren zu Merseburg 1724, gestorben am 10. August 1790. Boltens Kirchennachr. von der Stadt Altona, 2. Band, S. 15 — 21. und S. 412. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 10.

Lader (Octavian) ein regulirter Chorherr im Kloster zum heiligen Kreuß in Augsburg; er war zu Aicha gebohren, und trat 1612 in den Orden. Als Augsburg von den Schweden belagert wurde, flüchtete er nach Tyrol, wo er bis an seinen Tod zu Kützbüchel die Pfarre hatte. Er starb am 14. März 1659 im 65. Jahre. Kob. pag. 387.

§§. Historiam miraculosi sacramenti 463 annis in Coenobio S. crucis Augustano Can. Reg. nec non Elenchum reliquiarum dicti coenobii in certas classes digestarum. Aug. Vind. 1625, 4. cum fig. Teutsch Augsburg 1625, 4., 131 Kupferstücke.

Laderchus (Jacob) ein Presbyter Oratorii zu Rom, aus Faenza.

§§. Vitae St. Petri Damiani in sex libros distributae, III. Tomi, Rom. 1702, 4. 9 Alph. 22 Bogen. S. Löschers theolog. Annal. Leipz. 1715, pag. 71, und Journal des Scavans 1704, pag. 857.

Diss. histor. de sacris Basilicis SS. Martyrum Marcellini Presbyteri et Petri Exorcistae de Urbe. Rom. 1705. 4. rar. U. N. 1705 p. 615.

Acta passionis S. Crescii, 1707, worüber er Streit mit dem Abt Bacchini und Gerard Capassius bekam. Anton Franc. Felicius machte zu diesen Actis einen appendicem. Markus Anton Mozzi suchte den Streit durch eine gelehrte Schrift zu endigen, und gab diese Acta unter dem Titel: Storia di S. Cresci e de SS. Campagni Martiri, e della Chiesa del medesimo santo posta in Valcava de Mugello, neu heraus, Firenze 1710, Fol., geht aber von Laderchis Meynung ab.

Acta martyrum vindicata. Rom. 1723, 4., 4 Alph.

Acta S. Caeciliae. Rom. 1722, 4., Tom. I. 1 Alph. 19 Bog. Tom. II. 2 Alph. 12 Bog.

Annales ecclesiastici ab anno 1566, Ubi Odoricus Raynaldus desinit. Tom. XXII. Rom. 1728. Tom. XXIII. Ib. 1733. Tom. XXIV. Ib. 1737, 3 Bände in Fol., zusammen 1531 Seiten. Vergl. Baumgart. Nachr. von einer Hallischen Bibl. 2. B. p. 248. Gerdes Floril. p. 216 — Es ist zu Cöln sehr fehlerhaft nachgedruckt. U. N. 1734, p. 785.

I congressi litterari d'oggidi. Venezia 1734. Niedersächs. Nachr. v. gel. Sach. 1734, p. 670.

De Ladesma (Alonzo) ein geistlicher Dichter in Spanien, der gegen 1624 starb. Von seinen Poesien ist ein reichlicher Vorrath im 5. Bande des Parnaso Español zu finden. Er hat aber eigentlich die geistliche Poesie gemißhandelt.

† Ladislaus oder Lasla (Johann) war ein gebohrner Dresdner (vergl. Jöcher II. p. 2202) und kam 1554 auf die Landschule zu Meißen, studirte darauf in Leipzig, ging mit einigen poln. Edelleuten auf Reisen, wandte sich nach der Rückkehr nach Wittenberg, ward Rektor zu Schleusingen, 1576 Rektor am Gymnasio zu Halle, wo er nicht nur die Concordienformel, sondern auch den Hallischen Religionsvergleich unterschrieb, wenige Wochen darauf aber Rektor an der Landschule zu Meißen; wegen seiner Calvinischen Grundsätze wurde er den 26. Jun. 1592 seines Amtes entsetzt, wendete sich alsdann in die Oberpfalz nach Amberg, und ward Prorekt. des Gymnasii, stand mit den größten Gelehrten seiner Zeit im Briefwechsel, und lebte im Jahr 1603 noch. Müller. Gesch. der Landschule zu Meißen II. p. 85 — 92. Frenckel p. 89 — 91. Lud. Histor. Schol. P. I. 60. II. 142. V. 300.

§§. 1. Ein griechisches Gedicht auf den Tod des Pastor. zu St. Afra, M. Nic. Picus, in den Leichengedichten, Wittenberg 1566, 4.

2. Epicedium nomine D. Stephani Weisbachii, Consiliarii Hennebergici, Joan. Alberti Schulz, Regiomontani, Schleusing. et Schmalk. 1571.

3. Historia exequiarum Augusti Elect. Saxon. Dresd. 1586, 4. Es ist dieß aber die 2. edit. 2½ Bogen.

4. Carmen monitorium post vindemiam, graece et latine. Witteb. 1588, 4.
5. Ein griechisch. Carmen, in Joh. Claji Poemat. p. dedicat. 1598, 8.
6. Jedem Theile von des Guid. Pancirolli Werke de rebus de perditis et noviter inventis, welches Heinr. Salmuth aus d. Italienisch. übersetzte, hat Ladislaus kurze lateinische Gedichte vorgesetzt, auch vor Salmuths Uebersetzung von des Steph. Guazzi Werken de Civili conversatione. Amberg. 1596, 12., und 1687, 8.
7. Verschiedene Epigramme des Meleagers, Palladas und anderer, übersetzte er in lateinische Verse.
8. Andere Epigr. und Briefe. S. Struvs acta liter. T. II. Fascic. IV. p. 369. Willisch. arcana Bibl. Annaeberg. p. 36. 37.

Ladislaus de Macedonia, ein Ungarischer Gesandter, den die Stände 1522 auf den Nürnbergischen Reichstag schickten, und der sich electum Episcoporum Syrmiensem nannte; seine schöne Rede, die er da hielt, hat den Titel: Oratio legatorum serenissimi regis Hungariae et totius regni coram Serenissimo archiduce Ferdinando Vicario et principibus imperii Norimbergae XIII. Cal. Decembr. 1522 habita, in 4., 2 Bogen, 1 Bl. S. Blauf. I. p. 100 f.

Ladislaus IV., König in Ungarn, 1440 zu Comorra gebohren, starb am 23. Novemb. 1457 zu Prag an der Pest, schrieb: Oratio de Nicolai V. pontificis laudibus. Sie steht unter den Reden, die Albert van Eyb zu Nürnberg 1480 in Fol. herausgab, in der vierten Ordnung.

Ladislaus (Posthumus) schrieb: Lessus in obitum ejus Anonymi Synchroni, edit. Pezio. Lips. 1725, Fol.

Ladiwer (Elias) ein sehr thätiger Schulmann, von Silein (Solna) in der Trentschiner Gespannschaft, wo sein Vater gleiches Namens über 30 Jahre Prediger war. Nachdem er die Schule seines Geburtsortes und andere Gymnasia im Vaterlande besucht hatte, begab er sich in das reformirte Gymnasium nach Saroschpatak, um sich mit der Lehrmethode des Amos Comenius und mit der Ungarischen Sprache bekannt zu machen; studirte 1652 zu Wittenberg, darauf zu Erfurt, und wollte nach England und Holland reisen, als er 1655 Rektor an der Schule in seiner Vaterstadt, und 1659 zu Barthfeld ward. Er schätzte den Aristoteles sehr und bekam mit Isaak Zabanius wegen des Satzes: universale in intellectu est res, Streit. Am 18 Februar 1667 erhielt er die Pfarre zu Tepla, aber schon nach sechs Monaten die Professur der Vernunftlehre und Dichtkunst zu Eperies, lebte als das Collegium 1672 aufgehoben wurde etliche Jahre zu Danzig, Königsberg und in Polen, und nahm endlich seine Zuflucht nach Hermanstadt in Siebenbürgen. Hier veranstaltete der Rath am 8. März 1673 eine öffentliche Disputation und ließ den Ladiwer dazu einladen, worauf er zum außerordentlichen Lektor an der Schule erklärt ward. Nachgehends wurde er Rektor an der Schule zu Schäßburg. Hier erneuerte er und Zabanius ihre alten Streitigkeiten über die Atomen mit solcher Bitterkeit, daß die Synode 1679 beyderseitiges Stillschweigen anbefehlen mußte. Im Jahr 1682 ging er als Rektor nach Eperies, und beschloß in der Osterwoche 1686 sein thätiges Leben. Hor. M. Hung. II. 450. Kl. I. p. 150 — 52. II. p. 338 — 40. Seiv. 263 — 65. Er war ein glücklicher Schulkomödienverfertiger.

§§. 1. Assertio immota ex littera institutionis immobili a 4. testium veritatis concordi testimonio conscripta, desumpta, quod caro Christi in pane sacramentali, et sanguis Christi in vino sacramentali proprie et indistanter sit praesens, et a communicantibus ore accipiatur. Rs. Steph. Szirmay. Bartfae 1662, 4.
2. Papinianus tetragonos h. e. vir magnanimus, justus, constans, rectique pertinax in theatrum productus, in incluto gymnasio evangelico quod Epperiesini est, a juventute pro felici examinis publici fine. Leutschov, 1669, 4, die 4 Octob.
3. Summulae logicae universae. Solnae 1671, 8.
4. Versus memoriales et differentiales diversorum auctorum ad Etymologiam et Prosodiam maxime spectantes de generibus nominum, de praeteritis et supinis verborum de quantitate syllabarum et de discrimine vocum cognatarum. Leutschov. 1672, 8.
5. Symphorismata in philosophiam rationalem, ex prima mentis operatione deducta et elicita, in dimidia plagula. Rs. Petro Cramero. Leutschov. 1679, 4.
6. Controversiarum metaphysicarum Disput. I. de natura Ontologiae et Ente, ut sic, indeque manente usu Theologico, Ethico, Physico et Logico. Defendente Dan. Schobelio. Cibinii 1679, 4.
7. Disp. II. de analogia entis et affectionibus ut sic, Entis quatenus Entis, indeque manente usu Theologico etc. Rs. Mart. Kelp. Ib eod.
8. Disp. III. de affectionibus Entis in specie, nempe uno et vero. Rs. Mart. Textoris. Ib. 1680.

9. Im Manuscript ist in der Hermanstädter Bibliothek von ihm: praelectiones Theologicae in pericopas evangeliorum et epistolarum dominicalium et festivalium.

Ladkenus, ein Irländer, welcher aus dem Gregorio Magno, über den Hiob geschrieben. Univers. Lex. XVI. p. 170.

Ladoire (Marcellus) ein Franzose, schrieb Voyage de la terre sainte fait en 1719 contenant la description de la ville de Jerusalem, tant ancienne que moderne, avec les moeurs et les coutumes des Turcs. a *Paris* 1720, 12. 17 Bog. Am Ende der Vorrede hat er sich genannt. Vergl. Tom. 6. Sect. I. Supplementorum ad acta eruditorum, nom. 6.

Ladoneus (Steph.) schrieb Augustodini antiquitates. Autun. 1640, 8.

Ladovicus (Matth.) gewesener Pastor zu St. Johannis in Halberstadt, der eine Nachricht von den Handlungen, welche die Churf. Brandenburg. Statthalter und Räthe, mit dem Ministerio in Halberstadt im Jahr 1650 vorgenommen, geschrieben hat. Sie stehet in den neuen Beyträgen zu den alten und neuen theolog. Sachen 1759, p. 30 f. J. G. Derling giebt von diesen Ladovicus in der histor. Nachricht von der Johanniskirche in Halberstadt Cap. V. §. 3. S. 86 f. Nachricht.

Ladov (Johann Heinrich) aus Halberstadt, wurde Rektor an der Schule zu Narva, darauf Prof. Eloquent. am Gymnasio zu Reval, 1677 Rektor und Professor Theologiä; und starb 1682 an einem hitzigen Fieber. A. und N. von Schulsach. I. p. 274.

Ladvocat (Jean Baptiste) von Orleans, Abt, Doktor, Bibliothekar und Professor des Lehrstuhls der hebräischen Sprache in der Sorbonne, starb 1765 am 29. December.

§§. 1. Lettre sur le Rhinoceros 1749, 12.
2. Hatte Antheil am Dictionnair geographique portatif. Paris 1752, 8. 710 S. und 8 S. Vorber.
3. Differt. sur le lieu ou S. Paul fit naufrage dans le recueil B. Dictionnaire histor. portatif. 1752, 2. Vol. 8.
4. Grammaire hebraique a l'usage des ecoles de Sarbonne, 8.
5. Sein historisches Handwörterbuch dictionnaire historique portatif etc. erschien zu Paris 1752 in klein Med. 8. 1. Thl. 507 und 84 S., ohne 10 S. Vorber. 2. Thl. 702 S. Neue Auflage, Haag 1754, 8. 1. Thl. 836 S., 2. Thl. 890., das mehrere Auflagen erlebte, ist von Otto Christian von Lohenschiold, Ulm 1760 — 1763, 4 Theile gr. 8. unter dem Titel übersetzt: des Herrn Abt Ladvokat historisches Handwörterbuch, worinnen von den Patriarchen, Kaysern, Königen, Fürsten, großen Feldherrn, heydnischen Gottheiten und andern Helden des Alterthums, Päbsten, Kirchenvätern, Bischöfen und Cardinälen, Gelehrten aller Wissenschaften ihren Schriften u. s. w. Nachricht ertheilt wird, Thl. A — E 1310 S., 2. Thl. F — L mit fortlaufender Seitenzahl bis 2468, 3. Thl. Ulm 1761, M — Qui, 1062 S., 4. Thl. Ulm 1763, R — Z 1170 S. Fortgesetzt von Joh. Herkules Haid, 5. Thl. Ulm 1785, 6. Thl. Ebend. 1786. Auch unter dem Titel: Handbuch von merkwürdigen Männern, besonders seit 1760, 1. und 2. Thl. Zweyte durchausverbesserte Auflage von Samuel Baur, Ulm 1800, 5. Thl. A — K 932 S. 6. Thl. Ebend. 1806, L — Z 936 S., 7. Thl., bis auf das Jahr 1794 fortgesetzt, Ulm 1794, A — G 928 S., 8. Thl. Ulm 1795, H — Z 984 S., 9. Theil bis zu Ende des 18. Jahrhunderts fortgesetzt, auch mit dem Titel, 5. Thl., Ulm 1803, A — Z 1110 S.
5. Jujement et observations sur les traductions des Pseaumes de M. Pluche et de M. Gratien, et en particulier sur celles de R. R. PP. Capucins et de M. Laugeois. A l'usage des ecoles de Sorbonne. a Paris 1765, 12. 16 Bog. S. Ernesti theol. Bibl. VI. B. p. 32 folg.

Er war einer der vornehmsten Beförderer des Kenikottischen Bibelwerkes.

Ladvocat (Ludwig Franz) war zu Paris am 5. April 1644 gebohren, wurde den 27. April 1671 an seines Vetters Ludwig — Stelle, Maitre des Comptes und war ein gelehrter Mann. Er starb zu Paris als Dekanus der Rechnungskammer am 8. Februar 1735 im 91. Jahre. Seine vornehmste Schrift führet den Titel: Entretiens sur un nouveau Systeme de Morale et de Physique, ou la recherche de la vie heureuse selon les lumieres naturelles in 12. S. Ladvokat II. p. 2215 f.

Ladvocat (Nicol.) mit dem Beynamen Billiad, den Adelung sehr unvollständig I. p. 1868 hat, war Bischof zu Boulogne, und in Paris von einer alten adlichen Familie gebohren, wurde am 24 December 1652 in die Sorbonne aufgenommen, und bald darauf Doktor der Theologie, Canonikus und Großvikarius zu Paris, und endlich Bischof zu Boulogne, und starb 1679. Ladvokat II. p. 2215.

§§. Vindicias Parthenicas etc. Paris 1670, in 8.
Reglement de l'hotel de Paris, das sich im Manuscript in der Sorbonnischen Bibliothek befindet.

Ladron (Julianus) siehe Castelvi I. p. 1749 im Jöcher.

a Läda (Henr.) siehe Smetius (Henr.)

Läder (Octavianus) ein Franziskaner zu Augs-

burg, schrieb Historie der Wunderzeichen des verwandelten Sakraments zu Augsburg. Ebend. 1625, 4. 1 Alph. 4 Bog. mit vielen Kupf. S. Unsch. Nachr. 1719, p. 417.

Läger (Johann) ein Arzt, schrieb varii, admirandi et plusquam ferini veneficio illati affectus historia. Brunsuic. 1649, 4. Francf. 1651, 4., und in Merclini collectione 1698, 4.

Lälius (Anton) schrieb censuram ad Tr. Solorzani de jure Indiarum. Rom. 1641, 4.

Lälius (Bisciola) ein Jesuit aus dem Herzogthum Modena, starb 1629 zu Mayland. — Hallervord. p. 227. Vergl. Jöcher I. p. 1106.

§§. Horarum Subcesivarum, hoc est rerum in omni philologiae genere excellentium Tomi II. Prior qui libr. XX. continet, Ingolst. 1611, Fol. Posterior, qui habet XVII. Libr. Coloniae 1618, Fol.

Lälius (Cajus) siehe Lävius.

Lälius (Capilupus) siehe Jöcher I. p. 1642. Die Centones ex Virgilio, gab Julius Roscius 1590 in Rom heraus.

Lälius (Centurionus) siehe Centurioni im Jöcher, war ein berühmter Sicilianischer Dichter, und gab die Rime dell' accademia degli acceli di Palermo, zu Palermo 1571, 8. heraus.

Lälius (Daniel) ein Hesse, Doktor beyder Rechte und Syndikus zu Neustadt an der Hard, übersetzte Plutarchi des fürtrefflichen, außbündigen, hochverstendigen, griechischen Weltweisen und Geschichtschreibers vier unterschiedliche Traktätlein. Das I. von der zu viel unziemlichen bäwerischen Schamhafhaftigkeit. Das II. ein Schreiben an Pollianum und Euridicen von dem Ampt der Eheleuten. Das III. ein Trostschrift an Apollonium von dem elenden Zustand aller Menschen in dieser Welt. Das IV. ein Schreiben an Nikandrum, von dem Amt eines Zuhörers. Neustadt an der Hardt 1617, 8.

Lälius (David) ließ 1616 zu Frankfurt in 4. drucken, testudinem spiritualem, worinnen die Davidischen Psalmen, nach französischen Melodien enthalten sind.

Lälius (Decimus) ein römischer Redner, der wahrscheinlich unter den Vespasianis lebte, hat Orationes geschrieben, welche Quintilianus X. 1, unvergleichlich nennet.

Lälius (Felix) ein alter Rechtsgelehrter zu den Zeiten Hadriani, der etliche Bücher an den Q. Mucius Scävola geschrieben hat. Gellii noct. att. XV. 27.

Lälius (Guidiccione) siehe Jöcher I. p. 1264. Er war ein berühmter Redner und vortrefflicher Dichter in Rom, der auch vitam Pauli V. Papae schrieb.

Lälius (Jacob) Magister der Philosophie, gebohren zu Gröningen im Würtembergischen, studirte in Tübingen, und wurde 1607 als Prediger an die Petrikirche in der Awe in Niederöstreich gesandt, zog sich aber durch seine Hitze schon 1709 die Verfolgungen der Jesuiten, und durch seine 5 herausgegebnen Predigten im folgenden Jahre, den Haß der Prälaten, die er darin beleidigt hatte, so sehr zu, daß er 1712 seine im Wochenbette liegende Frau verließ, und in sein Vaterland floh, das Pastorat zu Schemberg erhielt, 1614 nach Kirchenbellingsfürth versetzet wurde, und 1617 starb. Raup. Presb. 86. Zwiefache Zugabe, p. 54 — 58. Caroli memorab. Tom. I. p. 244.

§§. Fünf Predigten, von dem geistlichen Hunger vnd durst nach dem Gehör des göttlichen Worts, was derselbe sey, was ihn verursache, und wie man könnte desselben befreyet seyn, aus Amos VIII. Leipzig 1611, 4. 19 Bog.

† Lälius (Laurentius) siehe Jöcher II p. 2202 Vergl. Ludov. Hist Schol. I. p. 219 f. Bock. I. p. 284. Zu seinen Schriften gehören noch:

1. Oratio funebris in memor. G. Friderici March. Brandenburgici, 1603, 4.
2. Ein Bedenken von Johann Arndts wahrem Christenthum und D. *Luc.* Oſianders Refutation ex Msto, stehet in den Unsch. Nachr. 1720, p. 360 — 370.
3. Fragstücklein aus den Katechismus-Predigten der F. Brandenburgischen und Nürnbergischen Kirchenordnung, über die sechs Hauptstücke christlicher Religion. Onolsbach 1610, 8.
4. Fragstücklein über die Festevangelia. — Unterricht für die einfältigen Kinder auf dem Lande, so nicht Lesen können, und zum heiligen Abendmahl gehen sollen. Ebend. 1610, 8.
5. De verbo dei in scripturis propheticis et apostolicis comprehenso, c. Rob. Bellarminum, colloquio Ratisbonensi accommodato assertio. Onolz. 1606, 8.
6. Beantwortete Fragen Georgii am Ende Soc. Jes. von der Kirche Gottes und dem heiligen Abendmahl. Nürnberg 1721, 12. Ebend. 1727, 1728, 12. 8 Bog. U. N. 1723, p. 703.
7. Friedensbote an die reformirten Kirchen. Anspach 1619.
8. Unterricht für die einfältigen Kinder auf dem Lande, die nicht Lesen können, und zum erstenmal zum Abendmahl gehen wollen, vermehrt.
9. Vom einigen alten Glauben der christlichen Kirche, Römisch und Evangelisch Bekentniß. Nürnberg 1728.
10. Criterium fidei. Ansp. 1618.
11. Basis fidei. Norimb. 1628, 8.
12. Clavis Linguarii, c. Gebh. Ratzenried S. J. oder Schlüssel, dem Jesuit Gebh. Ratzenried zur Oeffnung des Bandes seiner Zunge gefertiget. Nürnb. 1629, 12.

13. Daß Petrus sich selbst vor den Pabst zu Rom nie gehalten. Nürnberg 1633, 12., 14 Bog. gegen Gebh. Razenried. S. unsch. Nachr. 1724, pag. 212.
14. Diss. de persona Christi contra Bellarminum Fr. 1611. 8.
15. Index haeresium et schismatum in ecclesia a nato Christo. Onolsb. 1612, 8.
16. Scriptura loquens. Nürnberg 1628, 12.
17. Leichenpredigt über Ps. 119, v. 165, auf D. Nicol. Stadtmann I. V. D. und Geheimerath, zu Anspach gehalten, Onolzbach 1607, 4.
18. Leichenpredigt auf Georg Schell, geheimen Rath, Onolzbach 1608, 4.
19. Rettung D. Martin Luthers Lehr, Ehr und guten Namens, wider D. Sixti, Sartorii genannt, Miltenberg Schmachreden. Ansp. 1614, 4.

Lälius (*Lucius*) siehe Recalchus.

Lälius (Peregrinus) siehe Peregrinus.

Lälius poeta, wird vom Cicero als ein starker Redner gerühmt. Er setzt zwar an ihm aus, daß er zu viel auf veraltete Wörter und Redensarten gehalten habe, aber doch dem Scipio an Wohlredenheit übertroffen.

Lälius (Trancretus) siehe Jöcher II. p. 2202. Die Curationes aliquot morborum rariores, erschienen auch besonders, Hafn. 1662, 8.

† Lälius oder de *Lellis* (Theodor) siehe Jöcher II. p. 2203.

Lämchen (Ernst Ferdinand) war im Jahre 1700 zu Breslau gebohren, studirte hier und in Leipzig, wo er auch Magister wurde, ward 1735 Lektor und Katechet zu St. Elisabeth in Breslau, in eben dem Jahre Diakonus zu St. Bernhard, und 1737 Senior an dieser Kirche, starb aber schon am 2. Julius 1741 an einem Fleckfieber, das er sich bey einem blessirten preußischen Soldaten geholt hatte. Er war ein guter Philolog und Philosoph, und in der polnischen Sprache sehr erfahren. S. Act. H. E. VII. p. 840.

Lämmelius (Christian Friedrich) ein fleißiger und gelehrter Däne, von dem ich aber keine vollständige Nachricht geben kann. Gleich nennt ihn in den annal. eccles. II. p. 207 einen alten studiosum Theologiae.

§§. Historia Bugenhagiana. Kopenh. 1706, 4., 15 Bogen. U. N. 1707, p. 131, und 1727, p. 16 — 22.

Historia Welleriana, d. i. historische Beschreibung des adelichen Geschlechts und Lebens des hochberühmten Theologi Hieronym. Welleri von Mollsdorf. Leipz. 1700, 4.

H. Welleri Opera, 2 Theile, Fol.

Epistola Apologet. Bugenhagiana cum aliis, nebst einem vollständigen Catalogo der Bugenhagischen Schriften, 1709.

Opera Bugenhagii.

Catalogus scriptorum Chemnitianorum, Ann. 1708.

Lämmermann (Christoph August) ein Rechtsgelehrter und Poet, war zu Nürnberg am 16. Januar 1684 gebohren, und der Sohn eines Quartiermeisters. Er besuchte bis in sein 10. Jahr die Schule zu Zörbig, und hatte bis ins 18 Jahr Privatunterricht in Nürnberg. Ging 1700 auf die Universität Altdorf, 1705 nach Jena und alsdann nach Halle, kehrte 1707 nach Altdorf zurück und hielt seine Inaugur. disputat. pro licentia ohne Vorsitz, führte den Herrn von Müller als Hofmeister auf Reisen, ward im Haag mit dem Erbprinzen von Sachsen-Eisenach bekannt und wohnte, nicht ohne Lebensgefahr, der Belagerung zu Dornick mit bey. Darauf hielt er sich mit seinem Eleven in Utrecht auf, 1710 begaben sie sich von Leyden nach England, und 1711 wieder nach Leyden, die juristischen Vorlesungen zu benutzen, wendeten sich alsdann nach Helmstädt, und kamen am 15. December 1711 wieder in Nürnberg an; setzten aber gleich ihre Reise nach Frankfurt, die Krönung Carl VI. zu sehen, und von da nach Venedig, Rom, Neapel und so weiter fort, wandten sich dann nach Frankreich, wo sich Lämmermann vom Herren von Müller trennte, und durch Lothringen allein 1713 nach Nürnberg begab, sogleich die Syndikus- und Registratorstelle erhielt, 1714 die Doktorwürde in Altdorf annahm, und 1715 Nürnberg. Advokat ward, wo er sich den Ruf eines großen Sachwalters erwarb. Im Jahr 1734 ernannte ihn der Graf von Oettingen-Baldern in Sotern zum Hof- und Regierungsrath, 1739 ward er Rath des Markgrafen zu Anspach, vorher aber 1735 unter dem Namen Arnisander Mitglied des Pegnitzordens, und starb am 24. Junius 1742. Will. Lex. II. p. 583—387. Nop. p. 272 folg.

§§. 1. Disput. de statuis loquentibus, Altd. 1701. Praes. Moller.
2. —— de controversiis stoicorum juribus ad Cic. lib. III, c. 23, de officiis. Altd. 1702, unter Oneisen.
3. Theses ex jure miscellaneas maximam partem paradoxas. Altdorf. 1705, unter Werner.
4. Oratio valedictoria solemn. de grati animi testificatione. Ib. 1705.
5. Disput. inaugur., welche delibata diversorum jurium enthält. Altd. 1708, unter Dr. Hildebrands Decanat, ohne Vorsitz.
6. Ein lateinisches Carmen, das er in England der Königin Anna überreichte.
7. Reise-Diarium in Auszügen, aus dem eigenhändigen Manusc. vom 19. April bis den 8. November 1709, in Waldaus neuen Beyträg. 2. B. S. 20 — 38 abgedruckt, sie wurden aber nicht fortgesetzt.

8. Literarische Anekdoten die Elzevirische Buchdruckerey in Leyden, und den Hermann Börhave und Thomas Crenius betreffend; aus dem handschriftlichen Reisediario vom Jahr 1710. In Meusels hist. liter. und bibliogr. Magaz. 6. St. p. 99 folgg.
9. StatVs Integer regiMInIs norICI renoVanDo ContInVatI DenVo ConstItVtI. (1723) Fol., 1 Bogen.
10. Metrum Secularibus Altdorffinis accommodatum. (Nor. 1723) Regalfolio.
11. Eine Schaumünze, deren Erfinder er war, und ein Chronodistichon, vermuthlich Nom. 9 in den actis Sacr. Saecul. acad. Altd. pag. 193 und 314.
12. Ein Anagramma onomasticum, in Köhlers Münzbelustigungen, 8. Theil, p. 66 folgg., nebst der lateinischen Erklärung und teutschen Uebersetzung auf die öffentliche Lehrerin der Philosophie zu Bononien, Laur. Maria Cath. Bassi, nebst ihrem Danksagungsschreiben. Ein anders Schreiben, Ebend. p. 68. — Die Uebersetzung eines Briefes von Manfredi an ihn, Ebend. p. 69 und 70.
13. Mehrere einzelne lateinische und teutsche Gedichte.
14. * Vorläufige und abgenöthigte in Actis et factis bestgegründete Muffelische Ehrenrettung zu des L. Publici Defabulirung (salva uberiori deductione, auf Befehl eilfertigst zum Druck übergeben, 1728, Fol.
15. * Billige Klage, als ein verwegener — Poet einen selbstmörderischen Studiosum Philosophiae etc. 1732, 8.
16. * Die schlummernde und aufgeweckte Noris occasione eines — Pasquillanten J. F. R. — per tertium Quartum Quintum, 1732, 8. Diese beyden und die dazu gehörigen Gegenschriften sind Muster eines gereimten Schimpfhandels über den tragischen Fall eines Selbstmordes.

Lämmermann (Johann Jacob) Bruder des vorigen, war am 11. Augustus 1701 in Nürnberg gebohren, ging vom Aegydien-Gymnasio 1719 auf die Universität Altdorf, kehrte 1722 nach Hause zurück, um sich im Französischen, in der Musik und in den Leibesübungen zu vervollkommnen; begab sich 1723 nach Helmstädt und studirte noch zwey Jahre Jura, wurde daselbst Licentiat der Rechte, durchreiste Niedersachsen und Hessen, besuchte die höchsten Kammergerichte einige Zeit, half darauf seinem Bruder in Nürnberg in seiner Praxis, reiste mit demselben nach Dinkelsbühl, Nördlingen, Augsburg, Regensburg u. s. w., und wurde bald darauf Hofmeister beym einzigen Sohn des Herrn von Löfelholz. Auf Empfehlung des Reichshofraths von Binder kam er 1727 als Professor und Ephorus studiorum zum Graf Maximilian Ulrich von Kaunitz und Rittberg, um dessen zwey Söhne sowohl, als auch den Sohn des Johann Siegmund Hayek von Waldstädten in der Jurisprudenz, Historie und Geographie zu unterrichten, und hielt sich deßhalb drey Jahre zu Brünn und Austerlitz auf. Darauf wurde er als advocatus ordinarius nach Hause berufen, erhielt 1730 zu Helmstädt die Doktorwürde, und prakticirte bis 1734 in Nürnberg. Nun wurde er Anspachischer Rath, 1736 Extrarath, 1744 Proceß-, 1748 Justiz- und 1752 Hof- und Regierungsrath, und starb am 27. Januar 1785. Bock. II. p. 98 — 200. Will. II. 387 folgg. Nop. p. 273. Journal von und f. Deutschl. 1785, 5. St. S. 469 folgg.

§§. Disp. de materia onomastica, oder de eo quod justum est circa agnos, vulgo vom Lämmerrecht. Helmst. 1724, unter Engelbrecht. Sie ist öfters und vermehrt wieder aufgelegt worden.

van der Laen (Johann) ein Jesuit, gebohren zu Amsterdam 1618, lehrte die Humaniora, war achtzehn Jahre Missionarius in Holland, und starb zu Harlem 1669 den 10. Julius. Univers. Lex. XVI. p. 187.

§§. Unter dem Namen Leonardi von Saenen, Vindicias tabulae fidei Jacobi Stratii, 1653, gegen Everh. Schöffer und 1661, regulam fundamentalem fidei.

Längefeld (Johann Nepomuck) ein Kandidat der Rechte, welcher 1786 zu München im Spital der barmherzigen Brüder starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. pag. 11.

a Laer (Joachim) aus Herford, wurde hier Konrektor, 1633 Rektor, und starb 1656, schrieb mehrere Programm. Sein Sohn, M. Gottschalck, gebohren 1629, war Subrektor in Herford, 1658 Konrektor, 1674 Rektor, 1679 Prediger auf der Radewig in Herford, und starb 1685. A. und N. von Schulf. IV. p. 298.

Laer (Peter) gab heraus: variae animalium icones, aeri incisae, Rom 1686, Fol., 8 Bl.

de *Laer* (Werner) siehe Rolevink.

Laertius (Cherubini) siehe Jöcher I. p. 1867. Seine Sammlung päbstl. Bullen hat den Titel: Bullarium magnum, sive nova collectio plurimarum constitutionum diversorum Pontificum Romanorum a Leone I. ad Paul V. Tomis III. additae sunt vitae et icones pontificum. Romae apud Andr. Brugiotti 1617 in Fol., fortgesetzt bis auf Innocentium X. IV. Tomis. Lugd. 1655, Fol.

Laertius (Diogenes) siehe Jöcher II. p. 136 folgg. Adelungs Fortsetz. II. p. 706.

a Lät (Johann) siehe Jöcher II. p. 2205.

de Laet (Johann) siehe Jöcher II. p. 2203. Er schrieb den Salmasius, dessen Hand niemand als als Laet lesen konnte, alles ins Reine, daher sagte dieser bey seinem Tode, er hätte seine rechte Hand verlohren.

§§. 1. Novus orbis, sive Americae utriusque descriptio Libri XVIII. Lugd. Batav. 1633 in Fol. cum mappis geograph. et figur. aen. S. Freytag. anal. p. 506. Die französische Uebersetzung hat den Titel: l'histoire du nouveau monde, ou description de Indes Orientales, a Leide chez Elsevir, 1640, Fol. Die holländische Uebersetzung de Nieuwe Welt, erschien zu Leyden 1644, Fol. Die eignen Zusätze Laets zu diesem Buche sind im Manuscripte in der Bibliothek zu Weimar.

2. Gallia, s. de Francorum regis dominiis et opibus commentarius. Lugd. Bat. ex offic. Elzeviriana, in 24. 1629, 461 S. Ist in der Hamb. Bibl. Histor. IX. p. 255 unrecht in die zweyte Klasse der Republiken verwiesen worden.

3. Hispania s. de regis Hispaniae regnis et opibus Commentarius. Ib. ex ead. 1629, 498 S. in 27. Cap. in 16.

4. Von Thom. Smithii republica anglorum Libr. III. besorgte er 1630 die dritte Ausgabe. Ib.

5. Belgii confoederati respublica. Leyden 1630, 24. bey Elzevir.

6. Zu den Variis tractat. de principatibus Italiae die Thomas Segethus als er 1629 zu Harlem im Wasser umkam nicht endigte, schrieb er noch 16 Cap. Leyden 1631 bey Elzev.

7. Imperium Magni Mogolis, seu de vera India. Leyden 1631 bey Elzev., mußte in demselben Jahre wieder aufgelegt werden.

8. Notae ad dissertationem Hugonis Grotii de origine gentium Americanarum et observationes aliquot ad meliorem indaginem difficillimae illius quaestionis. Amstelod. apud Ludov. Elzevir. 1643, auch ebend. 1664, und zu Paris in demselben Jahre, vid. Burigni Vie de Grotius Tom. II. p. 124. Auf die zweyte Dissert. des Grotius antwortete ihm Lät in einem Briefe, und Joh. Bapt. Poissen widersetzte sich beyden in seinen animadvers. ad diss. Grotianas et Laedianam. Paris 1644, 8.

9. De gemmis et lapidibus. Lugd. Bat. 1647, 8.

10. M. Vitruvii Pollionis de architectura libri decem. Cum notis, castigationibus et observationibus Guil. Philandri integris; Danielis Barbari excerptis ex Claudii Salmasii passim insertis. Praemittuntur elementa Architecturae collecta ab illustri viro Henr. Wottono, equite Anglo. Accedunt Lexicon Vitruvianum Bernardini Baldi Urbinatis Guastallae Abbatis; et ejusdem Scamilli impares Vitruviani. De pictura libri tres absolutissimi Leonis Baptistae de Albertis. De Sculptura excerpta maxime animadvertenda ex dialogo Pomponii Gaurici Neapolit. Ludovici Demontiosi Commentarius de Sculptura et pictura. Cum variis indicibus copiosissimis. Omnia in unum collecta, digesta et illustrata a Joanne de Laet ap. Ludov. Elzevir, 1649, Fol. mit saubern Holzschnitten. Eine ganz vortreffliche Ausgabe, die noch mehrere Werke enthält als auf dem Titel angegeben sind.

11. Guil. Pisonis de medicina Brasiliensi libri IV. de aere, aquis et locis de morbis endemiis, de venenatis, et antidotis, de facultatibus simplicium; Georgii Marggravii de Liebstadt, Misnensis, historiae rerum naturalium Brasiliae libri VIII., cum appendice de Tapuyis et Chilensibus; Joan. de Laet in ordinem digessit, annotationes addidit et varia ab auctore omissa supplevit. Lugd. Bat. et Amstel. 1648, Fol. Ib. 1658, Fol. Holländisch Amsterdam 1694, 8.

Laet (Johann) aus Czaslav, Pfarrer zu Patzoff, übersetzte D. Joh. Hederichs, examinatio doctrinae fratum etc., quibus ab ecclesia Augustana publice privatimque dissentire eos demonstratur s. t. D. Joh. Hederici gründliche Erwegung der Hauptartikel der Pickharder ins Teutsche, Leipzig 1562, 8. 1 Alph. 7 Bogen, wovon Joh. Gottl. Carpzov 1742 eine neue Uebersetzung veranstaltete. S. Gerdes Scrinium antiquar. Tom. VI. P. I. p. 382 nota. U. N. 1719, p. 412.

Lätus siehe Jöcher II. p. 2204.

Lätus (Calvidius) siehe Quillet (Claudius) III. p. 1841.

Lätus (Erasmus) siehe Michaelius Lätus (Erasmus) III. p. 517.

Laetus (Georg) eigentlich Fröhlich genannt, ein zu seiner Zeit merkwürdiger Mann, war wie er selbst sagt um 1500 zu Lömnitz im Voigtlande gebohren, trat vermuthlich schon 1520 in Kanzleydienste bey den Pfalzgrafen am Rhein, Chur- und Fürsten-Gebrüdern. Um 1525 oder 26 kam er nach Nürnberg in Kanzleydienste, wurde 1528 in der Kanzleyregistratur, und 1529 als eigentlicher Kanzelist angestellet, und in wichtigen Geschäften gebraucht; im Jahr 1530 wurde er mit auf den Reichstag nach Augsburg geschickt, wahrscheinlich Protokolle zu führen und den Briefwechsel zu besorgen. Osiander

lobt ihn als einen verständigen und geschickten Mann, der gut Lateinisch verstanden, sehr fleißig gewesen und keine schlechten Gedichte gemacht hätte. Im Jahr 1536 ward er Stadtschreiber zu Augspurg, leistete der Stadt in jenen bedenklichen Zeiten wichtige Dienste, und führte im Schmalkaldischen Kriege meistens die Correspondenz, worüber er nicht selten in Gefahr kam, und zu wiederholten malen beym Rath um seine Entlassung bat, der ihn aber nicht entbehren wollte. Erst als Kayser Karl V. 1548 das Regiment zu Augsburg änderte, ward er seiner Dienste in Ehren und mit Gnaden entlassen. Darauf zog er nach Kaufbeuren, und diente großen Herrn und Magistraten mit seinem Rath; wurde 1552 wieder nach Augsburg als Advokat und Rathskonsulent berufen, und scheint kurz vor 1560 sein Leben geendigt zu haben. S. C. C. am Ende Nachr. von G. Frölich in Strobels Miscell. liter. Inhalts VI. Samml. p. 83 — 104.

§§. 1. Verteutschung aller Psalm, wie Joannes Campensis nach hebreischer warheit in das Latein gebracht hat. Zu gunst Teutscher Nation on gloß vnd außlegung verstentlich vnd lauter gemacht. Augsp. 1534, 12. Zweyte Ausgabe ebend. 1536, 12. Dritte Ausg. ebend. 1546, längl. 12.

2. Vom preis, lob vnnd nutzbarkeit der lieblichen kunst Musica, Augsp am 16. Sept. 1540. Ist in Beyschlags Sylloge varior. opusculor. Vol. I. P. III. p. 569 — 581 wieder abgedruckt.

3. Joannes Stobel scharpffsinniger Sprüche, auß den Schrifften der aller vernünfftigsten, eltisten, hochgelehrten Griechen, inn der Zale, ob zwaihundert vnnd funfzig zusammen getragen. Ain vbertreffentlich, alle menschliche tugendt vnnd vernunfst innhaltend Buch. Erstmals aus latischer inn Teutsche sprache gebracht im J. 1550. Mit einer Vorrede, den wege zum verstande vnnd nutzbarkeit dieses herrlichen Buchs klärlich zaigende. Basel 1551, 566 S. Fol. S. Beyträge zur kritischen Historie der teutschen Sprache 19. St., p. 349 — 366.

4. Gedichte in den Schriften seiner Freunde, auch ein Distichon in der Ausgabe Isocratis de regno liber incomparabilis ad Nicoclem Cypri regem. Aug. Vindel. 1548.

5. Zwey Briefe an Georg Vogler in Beyschlags Sylloge, p. 557 und 563.

† *Lätus* (Johann) siehe Jöcher II. p. 2203. — Compendium historiae civilis et ecclesiasticae ad an. LXXIIX. continuatum a Joach. Fellero. Francf. 1679. 8., erschien vorher zu Amsterdam. 1653 und 1661.

Lätus (Jul. Pomponius) siehe Pomponius.

† *Lätus* (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2204.

Lätmatius (Hermann) schrieb de instauranda religione. Basel 1544, Fol.

Lävinus (Hulsius) siehe Jöcher II. p. 1768.

Lävinus (Torrentius) siehe Torrentius.

Lävius (Cajus) siehe Jöcher II. p. 2203. Vergl. Univers. Lex. XVI. p. 184, Artik. Lävius.

Laezius (Johann Rupellanus) schrieb amicitia exulans, ex Cyro Theodor Prodromo, poeta Graeco; ejusdem de pace carmen. Paris. 1559, 4. Biblioth. an. Hag. II. p. 206.

Lafage (John) ein englischer Arzt im vorigen Jahrhunderte, schrieb:

Of an extraordinary Arnewrisma of the Arteria Aorta near to the basis of the heart, with the Symptoms thereos. Phil. Trans. nom. 267.

Of a dropsical body dissected. Ib. nom. 299.

Lafarina (Martin) gab des Thom. Fazelli de rebus Siculis decades duae, Italienisch mit Zusätzen zu Palermo 1628, Fol. heraus.

† von Laffert (Hieron Wigand) siehe Jöcher II. p. 2204. — Seine vermehrten relationes et casus criminales, nebst einigen königl. chur- und fürstl. Rescripts von A F von L.; erschienen zu Celle 1721, 4. Sie sind unstreitig dasselbe Buch, das zu Celle 1706, 4. 207 S., und zu Lüneburg 1702, 4 unter dem Titel: Semicenturia relationum criminalium, von H. W. von Laffert erschien.

Laffitau (Joseph Francois) ein Jesuit aus Bourdeaux, Missionair bey den Irokesen, von denen er uns vortreffliche Nachrichten gab, starb im Jahr 1055.

§§. 1. Memoire concernant la precieuse plante du Ging Seng de Tartarie. Paris 1718, 88 S.

2. Neue Anmerkungen desselben, von der Durchsichtigkeit der Gin Seng. S. neue Biblioth. von neuen Büchern, Frankf. und Leipz. 1719, 78. St. p 629 f.

3. Moeurs des sauvages Americains comparées aux moeurs des premiers temps. Paris 1726, 2 Vol. mit Figg. in 4. und 4. Vol. 12. übersetzt in Baumgartens allgem. Geschichte der Länder und Völker von Amerika 1. Thl. 1752.

4. Histoire des decouvertes et conquetes des portugais dans le nouveau monde. Paris 1733, 4. mit Figg. und 1734, 4. Vol. in 12.

Laffiteau (Peter Franz) von Bourdeaux, Jesuit und nachher Bischof von Sisteron, lebte 1741 noch, schrieb

§§. 1. Histoire de Jean de Brienne, empereur de Constantinople. Paris 1727, 12.

2. Refutation des anecdotes ou memoires

secrets sur la constitution Unigenitus, par M. de Villefore, 1734, 3 Vol. 8.
2. b. Histoire de la constitution Unigenitus 1737, 2. Vol. 12.
3. Fastenpredigten, Lyon 1747, 4 Bände 12. neue Auflage 1752. Journal f. Pred. 1771, p. 21.
4. Historie du pape Clement XI. 1752, 2. Vol. 12.
5. Retraite de quelques jours pour une personne du monde, 1750, 12.
6. Avis de direction pour les personnes, qui veulent se sauver, 1752, 12.
7. Conferences pour les Missions in 12.
8. Lettres spirituelles, 1755, 12.
Vergl. Formey France literaire, p. 213 f.
9. Oraison funebre de — prince Philippe V. roi d'Espagne et des Indes, prononcé dans l'eglise de notre Dame le 15. Decemb. 1746, en presence de Monseigneur le Dauphin. Haag 1747, gr. 8. 3 Bogen. Alton. gel. Zeit. 1747, p. 267.
10. Seine geistlichen Briefe an eine Klosterjungfrau, wurden aus dem Französischen übersetzt. Bamberg und Würzburg 1767, 2. Thl. 8. 30 Bogen.

Laslice (Dominique) Doktor Medicinä, Präsident des College de Chirurgie zu Nancy, Mitglied der königl. Akademie der Chirurgie in Paris, Oberchirurgus der Hospitäler, Professor der Chirurgie, und Municipalbeamter, ward zu Nancy 1736 gebohren, ein wegen seiner Talente und Lebhaftigkeit des Geistes, so wie wegen seines Eifers im Studiren auch noch in den ältern Jahren geschätzter Mann, starb zu Nancy am 23. Januar 1793. Litt. Denkw. Beylage 18. Jahrg. 1793, p. 139 folg. Ersch II. p. 223.

§§. 1. Eine französische Uebersetzung von Plencks methodus argentum vivum aegris venerea labe infectis exhibendi, mit Zusätzen, f. t. Methode nouvelle et facile d'administrer le vif argent aux personnes attaquées de la maladie venerienne. Nancy 1768. 12.
2. Diss. physiologica sistens raram placentae supra caput adhaesionem. Nancy 1769. 4.
3. — de aquis Nancejanis 1770, 4.
4. Quaestio medica, an in morbis acutis Exanthemata sint critica, 1771, 4.
5. Einige Preisschriften. Discours sur les faveurs que Louis le Bienaimé á accordé la Chirurgie et sur les progrés qu'elle a fait sous son regne, 1773.
6. Memoire, qui a remport. le premier prix a l'acad. roy. de Chirurgie de Paris sur la question: quelle est dans le traitement des maladies chirurgicales l'influence des choses nommées non naturelles? 1775.
7. Mem. couron. par la meme Acad. sur la question: exposer les regles dietetiques aux Aliments aux maladies chirurgicales, 1779.
8. Einzelne Abhandlungen im Journal de Medicine in der Gazette Salutaire, und andern Periodischen Schriften.

Sein Eloge steht im Journ. Encyklop. 93. II.

Lafon (Jacob) gebohren zu Toulouse am 2. Januar 1656, trat 1678 in den Dominikanerorden, und starb in seiner Vaterstadt am 6. Januar 1715. Univers. Lex. XVI. p. 217.

§§. 1. Remarques sur la Theologie morale de M. Bonac. Thoulouse 1708, 12.
2. Theolog. moralem secundum S. Thomam,

Lafont ein Franzose, der Anlage zu einer lebendigen, leichten Versification besaß, aber ein sehr gemein ausschweifendes Leben führte. Ein Lustspiel von ihm, les trois freres rivaux 1713, steht im Repertoire du Theatre Francois par. M. Petitot. Paris 1804, Tom. 19.

Lafont (Samuel) ältester Prediger an der französisch reformirten Kirche zu Königsberg, gebohren zu Berlin 1720 im November, studirte in Königsberg, und wurde 1744 Prediger. Die memoires sur les Samoiedes hat der Etatsrath von Klingstadt geschrieben, Lafont berichtigte sie nur. Er starb . . . ; S. Meusels Lex. VIII. Gold. I. 70. II. 64.

Laffrey (Arnoux) der Sohn eines Kaufmannes zu Gap in Dauphiné, gebohren am 19. September 1735, studirte zu Lyon und Paris, wo er auch die Tonsur erhielt. Neigung zu vertrauter Bekanntschaft mit dem Alterthum zog ihn nach Rom. Mit mannichfaltigen Kenntnissen bereichert, machte er hierauf eine große Reise durch Europa, auf welcher er die vorzüglichsten Gelehrten und Künstler besuchte. Nach Vollendung derselben wählte er Brüssel zu seinem Aufenthalt, und schrieb die dortige Zeitung, weil aber diese Beschäftigung seiner Geistesstimmung nicht angemessen war, so gab er sie bald wieder auf. Eine Reise, die er sodann nach Teutschland machte, verschaffte ihm die Gelegenheit, dem Prinzen Friedrich von Salm Kyburg bekannt zu werden, und ihn auf einer weiten Reise zu begleiten. Auch fand der Prinz so viel Gefallen an ihm, daß er sich nicht wieder von ihm trennen konnte, sondern ihn mit sich nach Paris nahm, und in seinem Hotel eine Wohnung einräumte, die auch Laffrey nachher nicht wieder verlassen hat. In einer solchen Lage, die mancher zur Unthätigkeit und zum Wohlleben gemißbraucht haben würde, lebte er als ein junger Mann von 29 Jahren, blos für die Wissen-

schaften, und brachte seine Tage in der schönsten Vertraulichkeit mit dem Fürsten zu, bis dieser am 23. Julius 1794 hingerichtet wurde. Sein trauriges Schicksal machte auf den innigfühlenden Laffrey einen so tiefen Eindruck, daß er seinem Freunde und Wohlthäter schon am 19. Septemb. 1794 im Tode nachfolgte. Bauer histor. Handwörterbuch p. 596 f.

§§. 1. * Vie privée de Louis XV. 1781. 8. 2. Tom. ins Teutsche übersetzt von K. F. Trost. Berlin 1781, 8. ganz umgearbeitet unter dem Titel, Siecle de Louis XV. nach des Verfassers Tode, par P. A. L. Maton de la Varenne. Paris 1796, 2. Vol. 8.

2. Annales de la monarchie francaise, depuis son origine jusqu'a la mort de Louis XV. v. la Not. Biograph. de Maton de la Varajoutée au siecle de Louis XV. — Ersch Supplem. I. p. 15 f.

† Lagalla (Julius Cäsar) siehe Jöcher II. p. 2205. Er war der Sohn des berühmten Rechtsgelehrten Robert Lagalla, und im italienischen Städtchen Padula 1571 gebohren, wurde bis in sein eilftes Jahr von seinem Onkel der ein Prediger war, unterrichtet, der ihn auch als sein Vater starb in Neapel zur Fortsetzung seines Studirens unterstützte. Nachdem er sich die philosophischen Wissenschaften bekannt gemacht hatte, legte er sich auf die Arzneygelehrsamkeit, nahm die Licentiatenwürde an, ging auf Empfehlung des Bernhard Longus da er kaum 18 Jahr alt war nach Rom, und wurde hier Doktor der Arzneygelehrsamkeit. Da er sich sehr bald durch seine Kenntnisse auszeichnete, erhielt er die Professur der Logik am Gymnasio zu Rom u. s. w. im Jöcher.

§§. 1. Paraphrasis in Aristotelis libros de Insomniis et divinatione per somnum.
2. De phaenomenis in orbe lunae, novi telescopii usu a Galilaeo nunc iterum suscitatis, physica disputatio. Item de luce et lumine altera disput. Venet. 1612, 4.
3. Tractatus de cometis, occasione cujusdam Phaenomeni, Romae visi supra montem Pincium, die nono Novembris, 1613.
4. Disputatio de coelo animato, nostra opera publicae utilitati edita typis Voegelianis 1622. Heidelb. von L. Allatius besorgt.
5. Viele Reden, z. E. de Sanctissima Triade, de laudibus Leonis X. — de laudibus philosophiae.
6. Disput de immortalitate animi humani.
7. De philosophia naturali, supernaturali et ethica, juxta dogmata Aristotelis et Antiquorum.
8. De incantationibus, fato, libero arbitrio et praedestinatione, contra Pomponatium.
9. De nutritione et augmentatione, und noch mehrere kleine Abhandlungen. Vergl. vitae selectorum aliquot virorum. London 1704, p. 577 — 587.

Laganarius (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2205.

Lagavze (Dominic.) aus Languedoc, lebte anfangs in der Societät Jesu, lehrte 20 Jahre die Humaniora, trat, als er schon 40 Jahre alt war, in den Dominikanerorden, unterrichtete die Nonnen, und war 1705 noch am Leben. Univers. Lex. pag. 218. Im Mercur galante 1705 December stehet von ihm ein Gedicht auf D. Fresquet.

† von der Lage (Conrad) siehe Jöcher II. pag. 2206. Er kam 1662 als Prinzen-Hofmeister nach Weimar. Vergl. Dietm. III. p. 782. — Zu seinen Schriften gehört noch Coelestis poenitentiae concionator occasione cometae anni 1664. Weimar 1665, 4. Er war auch ein geistlicher Liederdichter. S. Wetzels Lebensbeschreib. der berühmtesten Liederdichter, IV., p. 299. Sein Bruder Matthäus war Amtmann zu Reinhardtsbrunn, und starb 1668. Er gab zu Leipzig 1661 in Fol. heraus: Parentalia summi heroïs Caspari Barthii. Von ihm schreibt Anton. Musa in singular. de viris eruditione florentibus, Wittenb. 1728. pag. 64. — Barthii adversaria olim surripuerat, sed publice ea restituere coactus est.

von der Lage (Georg Wilhelm) des Conrads Sohn, war der erste Stiftsprediger in Weimar seit 1693. Er wurde nachher Diakonus und Archidiakonus, forderte 1728 seinen Abschied, und erhielt vom Herzoge Christian zu Weißenfels die Pfarre in Nemsdorf bey Querfurt mit dem Prädikat eines Kirchenrathes, hier starb er 1745. Dietm. III. p. 758. Er gab die opuscula juventutis mathematica, des Dan. Erasmi ab Huldeberg, in unum collecta et tertium edita, cum epistola ad autorem illustrem, zu Jen. 1710, 4., 1 Alph. 16 Bog., nebst 3 Kupfern heraus. — Vollständige Acta der Thüringischen Sündfluth, 1613, vermehrt Leipz. 1723, 4.

Lagedamon, pretre Sulpicien zu Paris, schrieb: nouveaux cantiques spirituels. Paris 1750, 12., 3. Vol. — Tractatus de matrimonio in 12.

Lagemann (Oswald) aus Ippenbühren im Münsterischen, Professus zu Liesborn, starb am 10. December 1713, schrieb: Seriem episcoporum monasteriensium, — annotat. de primaeva fundatione abbatiae Liesbornensis — auch einige moralische Abhandlungen. Driv p. 89.

von Lagerfeld, siehe Forthel Israel in Adelungs Ergänzungen des Jöchers 2. Band.

Lagerbring (Swen Bring) Professor zu Lund, Mitglied der Schwedischen Gesellschaft pro fide et Christianismo, ein um die Schwedische Reichsgeschichte höchst verdienter Gelehrter, den der König

zum Kanzleyrath ernannte, in den Adelstand erhob, dem zur weitern Ausarbeitung seiner Geschichte des Schwedischen Reichs, auf dem Reichstage 1769 von den Ständen die Befreyung von seinen akademischen Geschäften, und eine Unterstützung an Gelde, bey des ohne sein Ansuchen ertheilt wurde, starb am 5. Dezember 1788 im 81. Jahre.

§§. 1. De Antropophagis. Gothob. 1744, 4. Diss.
2. De ordinibus equestribus. Lond. Goth. 1748, 4.
3. Diss. historica de statu rei literariae in Suecia per tempora Unionis Calmariensis, 33 Seiten.
3. b. De novissimis per Europam revolutionibus earumque caussis. Lund. 1774.
4. Diss. de priscis per Sueciam asylis, 1775.
5. Sammandrag af Suea Rikes historia. Stockholm. 1775, 8., 16½ Bogen, erschien nach wenigen Jahren sehr vermehrt, mit dem Titel: Swea Rikes Stats kunskap. 1784, 3. Auflage kurz vor seinem Tod übersehen 1790, gr. 8., 200 Seiten. S. Allgem. Lit. Zeit. 1791, Nom. 306, p. 337. Fortsetzung Upsal. 1794, 8., 200 Seiten. Allgem. Lit. Zeit. 1797, Nom. 141, p. 309.
6. Abriß der Schwedischen Reichshistorie, Greifswald 1776, 8., 1 Alph. 6 Bogen, ist eine Uebersetzung des vorigen.
7. De vanitate artis decifratoriae, 1779.
8. De territorio Skyttiano 1779, 103 Seiten, Diss.
9. Differt. de pace perpetua, 1779.
10. Nya Stata historien i sammandrag. 1. Th. om Dannemarc. Stockholm 1777, 8. 14 Bogen.
11. Sammandrag af Svea Rikes historia. Stockholm 1778 — 1780, 8.
12. Svea Rikes historia, i från de aeldsta Tider kil de närwarande, 1. Th. Stockholm 1769 in 4., 3 Alph. 7 Bogen, 2. Th. Ebend. 1773. Beynahe fünf Alph. 3. Theil 1776, beynahe so stark. Aus dem Schwedischen übersetzt vom Professor Möller, Greifswald 1776. — Der Fjerde Dalen erschien Stockholm 1783, 5 Alph. 14 Bogen, in 7 Abtheilungen.

Er hat noch viele Disput. und kleine Abhandlungen geschrieben.

Lagerlöff (Nicolaus) Adjunkt der Philosophie zu Lund, seit 1729 Bibliothekar daselbst, stand 1747 als Superintendent zu Karlstadt, und starb als Bischof von Wermeland.

§§. 1. Aeternitas mundi et materiae primae. Lond. Scan. 1732. Disp.
2. De imaginaria materiae activitate. Ib. 1733.
3. Cautelae circa examen et refutationem ideae substantiae Spinozianae necessariae. Lond. Scan. 1733.
4. De veritate Metaphysica. Ib. 1734.
5. De cognitione simplicium. Ib. eod.
6. De natura Theoriae. Ib. 1735. Vergl. Daehn. I. p. 1104. seqq.

† Lagerlöff (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2206.

§§§. 1. Historia linguae graecae. Upsal. 1685. 8.
2. De disputationibus. Holm. 1685. Disp.
3. De draconibus. Ups. 1685. Disp.
4. Disp. de Risu. Ib. 1685.
5. — generalis philosophiae practicae delineatio. Holm. 1685.
6. — de terrae motibus. Ups. 1686, 8.
7. — de igne fatuo. Ib. 1687.
8. — de caussis varietatis ingeniorum Ib. 1687.
9. — de nexu societatis humanae cum lege naturali. Ups. 1687.
10. — de ludis Olympicis. Ups. 1688.
11. — de bonitate affectuum morali. Ib. 1688.
12. — de Theseo ejusque Athenis. Holm. 1689.
13. — de Charybdi Septentrionali. Ups. 1689.
14. — de antiquitate et situ gentis Suionicae. Ib. 1689.
15. — de gallorum veterum Druidibus. Ib. 1689.
16. — de vinculo artium humaniorum. Ib. 1689.
17. — de Echo. Ib. 1689.
18. Disp. de aqua. Ups. 1689. — Disp. de Druidibus. Upsal. 1689, 4.
19. — de Phoenice. Ib. 1689.
20. — de Stellis trajicientibus. Ib. 8.
21. — de Europae praestantia. Holm. 1690.
22. — de sermone humano. Ups 1690.
23. — de utilitate studii philosophici. Ib. 1690.
24. — agricola in sago et toga cordatus. Ib. 1690.
25. — historia repertae navigationis in album mare. Ib. 1691.
26. — de stipendio militum romanorum. Ib. 1691.
27. — de supremo humanitatis officio. Ib. 1691.
28. — de Ergasteriis. Ib. 1691.
29. — de fatis imperiorum. Ib. 1691.
30. — de nobilitate romana Ib. 1692.
31. — de veterum philosophandi modo. Ib. 1692.
32. — de usurpatione pontificum romanorum in principes seculares. Ib. 1692.
33. — de praejudiciis. Ib.

34. Disp. vis experientiae sensualis notitiaeque intellectualis. Ib.
35. — de diluviis. Holm. 1692.
36. — de solertia Brutorum. Upf.
37. — Imperatoriae virtutes in Camillo. Ib, 1693.
38. — de medio Anci Martii ingenio. Ib. 1693.
39. — de lucernis quibusdam Veterum. Ib. 1694.
40. — de decemviris legum ferundarum. Ib. 1694.
41. — Observationes in linguam suecanam. Ib. 1694.
42. — de M. Aurelio Antonino philosopho. Ib. 1694.
43. — de humani eloquii virtutibus et vitiis. Ib. 1694.
44. — de romana sub Augusto felicitate. Ib. 1695.
45. — de inclinatione linguae romanae in italiam. Ib. 1695.
46. — Memoria Claudii Arrhenii. Ib. 1696.
47. Memoria Jo. Svedii. Ib. 4.
48. Disp. de supplicationibus romanorum. Ib. 1697.
49. — de tumultu Gracchano. Ib.
50. — de trajectu caesaris in Britanniam. Ib. 1697.
51. — de natura gemmarum. Ib.
52. — de magno Sinarum imperio. Ib. 1697.
53. — de Vandalorum in Africa imperio. Ib. 1697.
54. — de philosophia Epicuraea. Ib. 1697.
55. — Obstacula indagandae veritatis. Upf. 1697.
56. — de Siphonibus marinis. Ib. 1697.
57. — de animae in corpus imperio. Ib. 1697.
58 Memoria Joan. Salenii. Ib. 1697, 4.
59. Memoria Eliae Obrechti. Upsal. 1698.
60. Diss. de luxu Persarum. Ib. 1698
61. Disputat. de fecialibus Romanis. Ibid. 1698.
62. — vita caesaris germanici. Ibid. 1698.
63. — de rationibus devinciendi amicos. Ibid. 1698. Vergl. Daehn. I. pag. 1105 folgg.
64. De veris et antiquis Gothicae gentis sedibus asserendis. Upsal. 1709, 8.

Lagerström (Magnus) ein gelehrter Schwede, von dem eine Beskrifning pa en aker - valt til kokornas fönder bräkende pa stark Lerjord in den Wet. Ac. Handl. Tom. XII. Stockh. 1751, und Om et par stenknifwar, fundne i Jorden. Ibid. Tom. XIII. 1752 stehet.

Laget (Honoratius Vinc.) siehe Jöcher II. p. 2206.

Laget (Wilhelm) Prediger zu Genf, welcher 1769 starb, und 1773 Predigten über verschiedene wichtige Gegenstände heraus gab, die Johann Ad. Emmerich aus dem Französischen übersetzte. Meinungen 1778, 8., 1 Alph. 6 Bogen. Nebst einer Nachricht von dem Leben und Charakter Lagets; er war zu Genf 1710 gebohren.

Laghi (Thomas) gewesener Professor der Medicin und Physik in Bologna, der verschiedene Beobachtungen in eingeschlossener Luft machte, in welchen Thiere athmen. Siehe Opuscula de animalium in aëre interclusorum interitu, in den Comment. Bonon. Tom. IV. 1757, pag. 80. seqq. Uebersetzt im allgem. Magazin der Natur, Kunst und Wissensch. 10. Theil, p. 180 — 198. Vergl. Fischer Geschichte der Physik 5. Band, pag. 120 folgg. Seine Antwort an Caesareus Pozzi, Bononien 1756. S. Götting. gel Anzeig. 1756, pag. 664. Ein Brief an Beccari, worinnen er seine den Hallerischen entgegengesetzten Sätze zu bestätigen sucht. Bononien 1757, Fol., 12 Seiten.

Lagi (Peträus) siehe Peträus.

Lagi (Ptolomäus) siehe Ptolomäus.

Lagier (Bertrand) siehe Jöcher II. pag. 2206.

Lagli (Sebast.) ein Arzt, schrieb: Miscellaneo di curiosita medici passa tempi. Venet. 1649, 8.

Lagmann (Matthäus) ein Augsburger, schrieb: defensio nobilis causae Honoldinae tribus antea sententiis similiter judicatae, sed a doctissimis aliquot postea viris publice, frustra tamen oppugnatae. Ingolst 1580, 4.

Lagnerus (David) schrieb: Harmoniam philosophorum chemicam. Argent. 1613. 8., und la conservation du thresor de la santé. Paris 1624, 8.

Lagnerius (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2206. Seine Sententiae ciceronianae erschienen auch 1607, 8.

† de Lagny (Thomas Fantet) siehe Jöcher II. p. 2206. — Sein Vater war Peter Fantet, königlicher Sekretair in der Kanzley zu Grenoble. Er fing die Wissenschaften bey einem Vetter, der Canonikus und Dechant zu Jouarre war, zu erlernen an, und setzte sie bey den Jesuiten zu Lyon fort. Schon in der 4. Klasse konnte er alles, was man ihm französisch sagte, lateinisch nachschreiben, auch machte er eben so gute griechische als lateinische Verse. Seine Lieblingswissenschaft aber wurde die Mathematik. Er war in der zweyten Klasse als er schon die Sonnen- und Mondfinsternisse ausrechnete,

und auf die julianische Periode Tabellen verfertigte, trieb jedoch aus Gefälligkeit gegen seine Aeltern, die einen Rechtsgelehrten aus ihn ziehen wollten, diese Wissenschaft nur heimlich. Nach geendigter Erlernung der Philosophie, ward er nach Toulouse geschickt, die Rechte zu studiren. Von Fieubet, erster Präsident beym dasigen Parlamente, that ihm die schmeichelhaftesten Anerbietungen, ihn zu bewegen, eine Bedienung bey diesem Parlamente anzunehmen, allein er schlug alle Anträge aus, schrieb sein Werk über die Quadratur des Zirkels und über die geometrische Cubirung, auch eine Abhandlung über das Gold von Toulouse, welche de la Faille in die historisch. Jahrbücher dieser Stadt eingerücket hat. Diese beyden Schriften hatten seinen Ruf in Paris so verbreitet, daß man ihn als er 1688 selbst dahin reiste, bald nach seiner Ankunft zu suchen anfing. Der Marschall von Noailles trug ihm die Aufsicht über das Studiren seines Sohnes auf; 1695 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1698 schickte ihn Ludwig XIV. nach Rochefort als Prof. der Hydrographie, und bewilligte ihm auf sein Anhalten eine Seereise zu thun, um alles, was zum Regieren eines Schiffes gehört, zu lernen. In Rochefort brachte er 17 Jahre zu, und machte viele neue Entdeckungen, welche die Logarithmen, die Calculn, die Analysin und die Arithmeticam binariam betreffen. Im Jahr 1714 ward er wieder nach Paris berufen, u. s. w. im Jöcher. Vergl. Lamb. II, p. 356 — 362. Außer den schon angeführten Schriften schrieb er:

1. Extrait d'une methode infiniment generale et infiniment abregée pour l'extraction des racines carrées, cubiques etc. Paris 1691, neue Auflage 1692, sehr vermehrt.
2. Anfangsgründe der Arithmetik und Algeber. Paris 1693.
3. Ein Brief über die refraction, im Journal des Sçavans, 1693, p. 683 folgg.
4. Construction nouvelle et geometrique des Cartes reduites et des Echelles de latitude. Mem. de Paris 1703.
5. Reponse aux remarques de M. de Chazelles sur son memoire hydrographique. Ib. 1704.
6. Supplement de Trigonometrie, contenant deux Theoremes generaux sur les Tangentes et les secantes des Angles multipliés. Ibid. 1705.
7. Methode nouvelle pour former et resoudre toutes les equations. Ibid. et Ann. 1706.
8. Sur une Proposition de Geometrie elementaire. Ibid. 1706.
9. Traité de la Cubature de la Sphere, ou le Cubature des coins et des Pyramides des Spheriques, que l'on demontre egales a des Pyramides rectilignes. Mem. de Paris 1714.
10. Memoire sur la quadrature du Cercle et sur la mesure de tout Arc, tout Secteur, et tout Segment donné. Ibid. 1719.
11. Methode pour refondre indefiniment et d'une maniere complete en nombres entiers les problemes indeterminés, quelque quantité qu'il y ait d'egalités et a quelque degré qu'elles puissent monter. Ib. 1720.
12. Traité des progressions Arithmetiques de tous les degrets a l'infini. Ibid. 1722.
13. Methode generale pour transformer les nombres irrationaux en séries de fractions rationelles les plus sinples et les plus aprochantes qu'il soit possible. Ibid. 1723.
14. Memoires sur la Goniometrie. Ibid. 1724, 1725, 1727.
15. Memoire sur le calcul analytique et indefini des Angles des Triangles, Rectilignes et Spheriques, independamment des tables des Sinus et sur les Minimum et Maximum de ce Calcul. Ib. 1729.
16. Memoire sur l'usage qu'on peut faire en Geometrie des poligones rectilignes arithmetiquement reguliers, par rapport a la Mesure des lignes courbes; avec plusieurs nouveaux projects pour perfectionner la Trigonometrie et la Cyclometrie. Ibid.

Sein Eloge. Ebend. 1734.

Eine Ecloge in lateinischen Versen an den Deslandes von ihm, ist in Lamberts gel. Gesch. der Regierung Ludwig XIV. im zweyten Bande pag. 360 — 362 abgedruckt. Sein großes Werk über die Algeber gab der Abt Richet, Canonikus zu Provins mit Zusätzen, nach seinem Tode heraus.

Lago (Giovanni del) ein um das Jahr 1545 berühmter Venetianer, der eine Introduttione alla Musica schrieb.

Lago (Josua) aus Pommern, war gegen 1560 Prediger zu Heidelberg, er übersetzte auf Befehl seines Churfürsten im Jahr 1562 den Heidelberg. Katechismum in das Lateinische, welcher nachher neben dem Teutschen in den Pfälzischen Kirchen und Schulen eingeführt wurde. Str. K. G. p. 139 folgg. Berichte von der waren gegenwärtigkeit des Leibes und Blutes Christi durch Nic. Selnecker, sampt Erklärung Jos. Lagi, item Philip Melanchthons Bedenken. Heidelb. 1565. — Antwort auff Selne:

ckers lügenhaftes und lesterliches Tractätlein vor ei: nem halben Jahr außgangen. Neustadt an der Harth 1581, 4., 1 Bogen. S. U. N. 1710, p. 781.

de Lago (Paul) siehe Jöcher II. p. 2207.

Lagomarsini (Hieronymus) ein Mitglied des Jesuiterkollegii zu Florenz im vorigen Jahrhunderte, einer der fleißigsten und geschicktesten Männer, die Italien damals in der Literatur und Critik hatte. Er gab sich alle Mühe, schriftliche Urkunden, ungedruckte Nachrichten und die besten Handschriften der ältern Schriftsteller ausfindig zu machen, und sparte weder Mühe noch Reisen. Außer andern Proben seiner Geschichlichkeit, gab er des Anton Maria Gratianus von Borgo San Sepolchro, Bischofs zu Amelia, 20 Bücher von Widerwillen verfertigten Schriften (de scriptis invita Minerva) an seinen Bruder Ludwig zum erstenmal mit Anmerkungen heraus. Florenz 1745; 4., 2 Bände. Eine überaus nutzbare Ausgabe. Er war in der lateinischen Sprache und Critik so geübt, daß viele italienische Gelehrte ihre Schriften nicht eher bekannt machten bis er sie dazu würdig erklärt hatte. Er veranstaltete auch eine Ausgabe von Ciceros Werken, und legte die ältesten Handschriften der florentinischen Bibliothek zum Grunde. S. zuverl. Nachr. vom Zustande der Wissensch. 100. Th. p. 282. Regensb. gel. Zeit. 1741, p. 280. Leipz. gel. Zeit. 1742, p. 153.

de Laguerie, ein französischer Gelehrter, zu Coutances im Jahr 1744 gebohren, starb zu Paris 1776.

§§. *Les amours de Lucile et de Doligny ou lettres de deux Amans.* Amsterdam 1770, 12., 2 *Vol.*

* La fille de trente ans, Com. en I. A. en prose 1775, 8. Ersch. II. p. 235.

Laguidara (Antonin.) gebohren zu Messina am 13. April 1660, studirte die Rechtswissenschaften und prakticirte, legte sich nachher auf die Theologie, wurde im 30. Jahre Prediger zu Messina, und starb 170- Mongitore Bibl. Sicula I. p. 48.

§§. 1. L'anatoreta Zancleo, o vero le Notizie di S. Nicandro venuto, e morte in Messina co suoi sequaci, Gregorio, Pietro, Demetrio et Elisabetta. Messanae 1685, in 12.

2. Il seculo impugnato, e revocato d'a vitii, parte prima. Ib. 1691, 8.

3. L'avvocato Ravveduto, opera drizzata al vero bene degli Avvocati. Ib. 1706, 4.

Laguna (Alphons. Martinez) siehe Jöcher II. pag. 2207.

de Laguna (Eugenio) ein Spanischer Dichter, der des Racine Athalia in Versen so schön übers

setzte, daß man die Majestät und Schönheit, die man im französischen Originale bewundert, gar nicht vermisset. Diez p. 494. Diese Uebersetzung ist zu Madrid 1754, 4. gedruckt, Athalia, Tragedia de J. Racine.

de Laguna (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. pag. 2208.

de Laguna (Johann Ruiz) siehe Jöcher II. pag. 2207.

Lagunez (Siguntinus Matth.) ein berühmter Advokat im höchsten spanischen Gerichte und gegen 1681 Senator in der Audientia zu Quito in Peru, schrieb einen Tractat de fructibus. Lyon 1702, Fol. Act. erud. 1702, p. 448 folgg.

Lagus oder Haas (Caspar) ein Doktor und Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Ingolstadt, aus Rhain in Bayern, versah sein Lehramt 48 Jahr, und starb am 29. Januar 1606 im 80. Jahre. Kob. p. 387. In Rottm. Orat. Ingolst. Tom. I. stehet von ihm: Oratio de origine et progressu Juris.

† Lagus (Conrad) war zu Kreutzburg an der Werra zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16. Jahrhunderts gebohren, und hieß eigentlich Hase. Er hat zu Leipzig und von 1528 bis 1525 zu Wittenberg studirt, nachher die griechische Sprache daselbst gelehret, und auch theologische Vorlesungen angefangen, allein die Pest nöthigte ihn 1527 nach Bautzen zu gehen. Im Jahr 1528 würde er zu Wittenberg Magister Philosophiä, und fing nun auf Bitten junger Edelleute, die in seinem Hause wohnten an, Vorlesungen über die Rechtsgelehrsamkeit zu halten, Rechtehändel vor Gericht zu führen, und sich ganz der Jurisprudenz zu widmen. Den 17. Junius 1539 bekam er den Ruf zum Syndikat in Danzig, nahm vor der Abreise die juristische Doktorwürde an, leistete der Stadt Danzig wichtige Dienste, und starb an den Folgen einer Brustverletzung, die er durch Umwerfung des Wagens auf einer Geschäftereise nach Krakau bekommen hatte zu Anfang des Novembers 1546. Preuß. Samml. 1. Band, p. 105 folgg.

§§. 1. Juris utriusque methodica traditio. Francf. 1543, Fol. Dagegen erschien Doct. Conr. *Lagi* protestatio adversus improbam suorum commentarior. de doctrina juris editionem, ab Egenolpho factam, ad Jo. Oporinum. Gedani 1544, 4.

2. Methodica juris utriusque traditio. Lugd. 1546, 8. Lovanii 1550, 8., aber verstümmelt. Basel. 1553, 8. Leyden. 1502, 8. Ibid. 1592. *Lovanii* 1565, 8, teutsch übersetzt durch Joach. Gregorium. Magd. 1597, 4. Ibid. 1614, 4.

3. Oratio de Platone, in Melanchthon. Declam. II.

† Lagus (Daniel) siehe Jöcher II. 2208.

§§. 1. Christophori Nothnagel dissert. de hypothesibus astronomicis in genere. Rs. auct. Dan. Lago, Regiomonti 1635, 4.
2. a. Disp. de stellis Dant. 1638.
2. b. Thematum uranographicorum. Pentas I. Regiom. 1639, 4.
2. c. Disp. physico mathematica de cometis. Ejusd. Triga theorematum astronomicorum Gedani, 1641.
2. d. Disp. de eclipsi anni 1642.
2. e. Theoria astrosophica mathematico physica. Ib. 1650.
2. f. Drey Disputt. über den Matthäus. Greifswald 1654, 4.
3. Theoria meteorologica. Ib. 1650. disp.
4. Diss. de adoratione Christi. Gryphisw. 1653.
5. Oratio in obitum Joh. Beringii. Ib. 1658.
6. De exorcismo baptistico et αυτοκρασια eucharistica, Ib. 1659
7. De majestate divina humanae Christi naturae. Diss. III. 1663.
8. De omnipraesentia carnis Christi 1662.
9. Commentar. in epistolam ad Galatas. Ib. 1663.
10. Triga Porismatum metaphysico Theolog. 1664.
11. Commentarius in epistolam ad Ephesios. Ib. 1664.
12. Dissert. theologica, exhibens examen trium confessionum recentiorum, a Theologis reformatis adornatarum, ut Marchiacae anno 1614, in lucem editae, Lipsiensis, anno 1631 in literas relatae, et Thoruniensis anno 1645 subsecutae, simulque libri vom Vergleich und Unterscheid der Evangelischen, autore D. Joh. Bergio — quatuor vicibus publice ventilandam proponit, Dan. Lagus. Dantisci 4.
13. De libero hominis arbitrio pro B. Gerhardo contra Wendelinum, 1672.
14. De peccati originis existentia pro Gerhardo contra Wendelinum, 1673.
15. De justificationis causa contra eundem, 1673.
16. De manducatione corporis Christi sacramentali, contra eundem, 1674.
17. De praedestinatione, contra eundem. 1675.

Lagus (Friedrich) war 1514 zu Creuzburg in Thüringen gebohren, und studirte zu Erfurt, wo er dem Eobanus Heß anvertrauet wurde. Hielt sich darauf noch einige Zeit in Wittenberg auf, und ward 1533 vom Melanchthon zum Magister ernannt. Nachdem er sich hier noch bis 1542 aufgehalten hatte, kam er auf Empfehlung Melanchthons als Rektor ins Oesterreichische; dieses Amt verließ er 1551, studirte in Italien die Arzneykunst, und wurde Doktor. Ging 1556 mit Hans Wilhelm Herzog zu Sachsen, als Feldmedikus nach Frankreich und nach dem Frieden in seine Vaterstadt, wo er 1569 von den Ständen des Herzogthums Oesterreich ob der Ens den Ruf als Arzt erhielt, und hier am 13. Oktober 1593 starb. Schwindels Bibl. univ. Tom. II. p. 63 f. Von seinen Schriften kann ich keine anführen.

† Lagus (Gregorius) siehe Jöcher II. p. 2207. Vergl. Pommersches Archiv 1783, nom. 2. p. 116.

§§§. Coronam principis S. Oratio in funere Philippi Ducis Pomeraniae 1625 d. 6. May. Colberg. habita. De Pomerania Tract. — Leichenrede auf Herzog Julius.

Lagus (Josua) siehe Zachar. Ursinus. Vergl. Löschers Histor. mot. II. p. 297. U. N. 1710, p. 781.

Lagus (Matth.) schrieb vindiciae nominis Barthiani et poetarum venaticorum, Gratii et Nemesiani, adversus Jan. Vlitium. Lips. 1659, in 4.

Lagusius oder Hasenöhrl (Johann Georg) siehe Meusels Lex. 5. Band, p. 209.

Laharpe (Johann Franz) Mitglied der ehemaligen französischen Akademie, und dann des Nationalinstitutes, des Lyceums der Künste Professor, war zu Paris 1739 gebohren, in seiner Jugend ein Freund Voltaires und diesem in seiner Denkungsart ganz ähnlich; da er vor der Revolution fast ganz von seiner Schriftstellerey gelebt hatte, so sank er während derselben zur Dürftigkeit herab, und erhielt wie mehrere Gelehrte durch das Conventsdekret vom 3. Januar 1795 eine Geldunterstützung von 3000 Livr. jedoch nur in Assignaten. Auch soll er von dem Convente noch auf andere Art unterstützt worden seyn. In der Zeit der Revolution zeigte er sich als einen heftigen Gegner des Jakobinismus und des Freyheitschwindels, war aber doch so glücklich dem Verderben zu entgehen. Die Bewegungsgründe die ihn veranlaßten, die Feder gegen den Convent zu ergreifen, ihn der über den jugendlichen Enthusiasmus hinaus war, sind unbekannt. Seine Feinde sprachen von Verführung durch ausländisches Geld, seine Freunde behaupteten die Reinheit seiner Absichten, und die Wahrhaftigkeit seiner Ueberzeugung von der Ungerechtigkeit der Wahl der Zweydrittel, gegen die er kämpfte. Genug er wurde verhaftet, und kam in solche dringende Geldverlegenheit, daß er verschiedene theure Ausgaben griechischer Klassiker im Journal de Paris zum Verkauf anbot, und einige seiner wohlhabenden Freunde lieferten ihm 786 Liv. ohne die Bücher dafür zu verlangen. Laharpe nahm aber

dieß Anerbieten nur unter der Bedingung an, daß diese ungenannte Freunde Empfangscheine darüber annehmen möchten, die er einst wenn er aus dem Gefängnisse wieder entlassen und Geld zu verdienen im Stande seyn würde, mit Dank auszulöschen bereit sey. Er erhielt seine Freyheit wirklich wieder, zog sich aber die Ungnade des damaligen Oberconsuls Buoneparte zu, und wurde aus Paris verwiesen; kehrte jedoch dahin zurück, bezeigte auf seinem Todbette, lebhafte Reue über seine ehemaligen irreligiösen Grundsätze; und starb zu Paris am 11. Febr. 1803. S. A. L. A. 1796, p. 101. Biogr. III. p. 229 f.

§§. Heroides nouvelles préc. d'un Essai sur l'héroide en general, 1759, 12.
2. Caton à Cesar et Hannibal à Flaminius, Heroides, 1760, 12.
3. L'homme de lettres, epitre 1760, 8.
4. Le Philosophe des Alpes, Ode qui a conc. pour le prix de l'acad fr. 1762, 8. Teutsch übersetzt 1765, 8.
5. Ode a Mgr. le Prince de Condé, 1762, in 8.
6. Montezuma a Cortez, Elisabeth de France à Don Carlos, Her. nouv. 1764, 12.
7. Le Comte de Warwick. Trag. 1764, 8. wieder aufgelegt, Stockholm 1783, 8.
8. Timoléon, Trag. in 5 Akt. in Versen, 1764, 8.
9. La delivrance de Salerne et la fondation du royaume de dex Siciles, cour. a l'acad. de Rouen, 1765, 8.
10. * Theatre. Amsterdam 1765, 8.
11. Melanges literaires ou epitres et pieces philosophiques, 1765, 12.
12. Le poete, Epitre, qui a remp. le prix, 1766, 8.
13. Gustav Vasa, Tragedie 1766, 8.
14. Eloge de Charles V. Roi de France, qui a remp. le prix de l'acad. fr. 1767, in 8.
15. Les avantages de la paix, disc. qui a remp. le second prix a l'acad. fr. 1767, in 8.
16. Le portrait du Sage. Discours en vers, qui a remp. le prix de l'acad. des jeux floraux de Toulouse, 1769, 8.
17. Eloge de Henry IV. Roi de France, 1770, 8.
18. Melanie, Drame in 3 Akt. in Versen 1770, 8 Neue Auflage 1778, 8. 1793, 8 und. 1799, 1802, 1804.
19 Melanie Drame en 3. Act. et en vers; representé pour la premiere fois au theatre fr. le 7. Dec 1791 Nouv. Edit. seule conforme a la representation et avec les changemens inserés dans la collection des oeuvres de l'auteur, en 1778 d'une Epitre sur la poesie descriptive, des Muses rivales, du Dithyrambe couronné en 1779, du Camaldule, de la reponse, a Rancé et des poesies diverses qui n'ont point etc. recueillies, 1792, 8. Teutsch übersetzt von F. W. Gotter unter dem Titel Mariane 1776, 8. Ins Holländische 1770, 8. Ins Italienische, Parma 1776, 8. Neue französ. Ausgabe, verbess. 1802, 1804, 8.
20. Les douze Cesars, aus dem Latein. des Sueton mit Noten und Bemerkungen übersetzt 1770, 2 Vol. 8. Neue verbess. Ausgabe 1805, 2 Vol. 8.
21 Des Talens dans leur rapport avec la societé et bonheur. piece qui a remp. le prix dé l'acad. fr. 1771, 8.
22. Eloge de Mr. de Fenelon, Archeveque de Cambray, Preisschrift, 1771, 8.
23. Eloge de Racine, Preisschrift. Amsterd. et Paris 1772, 8.
24. * Reponse d'Horace a Mr. de V. 1772, in 8.
25. La Navigation, Ode, Preisschrift, 1773, in 8.
26. Vers a sa maj Louis XVI. sur l'edit du 31. Maj. 1774, 8.
27. Eloge de la Fontaine, qui a conc. pour le prix de l'acad de Marseille 1774, 8.
28 Conseils a un jeune Poete, Piece de vers. Preisschrift, 1775, 8.
29 Brutus au Tasse, piece qui a obtenu le premier Accessit de l'acad fr. 1775, 8.
30. Eloge de Nic de Catinat, Marechal de France, qui a remp. le prix de l'acad. fr. 1775, 8.
31. Discours a sa rec. dans l'acad. fr. 1776. in 4.
32. * La Louisiade de Camoeas, poeme her. en 10. Ch. aus dem Portugiesischen mit Anmerkungen übersetzt, und mit dem Leben des Verf. 1776, 2 Vol. 8.
33. Menzikoff. Trag 1776, 8.
34. Oeuvres, Yverdon, 1773, 3 Vol. 8. Neue Samml. 1778, 8.
35. Les Barmecides. Trag. in Versen in 5 Akt. 1778, 8.
36. Theatre, 1779, 8.
37. Les Muses rivales, Com. en I. Act. und in freyen Versen 1779, 8.
38 * Aux Manes de Voltaire, Dithyrambe, qui a remp. le prix au jugement de l'acad. fr. 1779, 8.
39. Eloge de Voltaire, 1780, 8.
40. Abregè de l'histoire generale des Voyages, 1780 folg. 21 Vols. 8. mit einem Atlas (105 L.)

42. Tangu et Felime, ein Gedicht in vier Gesängen, 1780, 8.
43. Philoctete, Tragedie, aus dem Griechischen des Sophocles in Versen übersetzt in 3. Akt. 1781, 8. Neue Ausgabe 1786, 8.
44. Jeanne de Naples. Trag. en 5. Act. in Versen, 1783, 8.
45. Coriolan. Trag. in 5. Akt. in Versen, 1784, 8.
46. Hymne a la liberté, 1792, 8.
47. Virginie. Trag. in 5. Akt. in Versen, 1793, 8.
48. Le salut public ou la verité a la convention, 1795, 8.
49. Acte de Garantie pour tous les francois, 1795, 8.
50. Oui ou non? la Convention restera - t - elle ou non? 1795, 8.
51. Dialogue entre un Etranger appellée le sens commun et un homme de bonne foi, 1795, 8.
52. Sur le Tutoyer, ins Teutsche übersetzt mit einigen andern Schriften. Leipz. 1796, 8.
53. De la Guerre declarée par nos derniers Tyrans a la raison, a la morale, aux lettres et aux arts. Discours prononcé à l'ouverture du *Lycée* republ. le 31. Dec. 1794, gedr. 1796, 8.
54. Er hatte Antheil an der von Pankouche 1795, 8. herausgegebnen Nouvelle Grammaire raisonée.
55. Du Fanatisme dans la langue revolutionaire ou la persecution suscitée contre la religion et ses ministres, 1796, 8. 2te verbess. Ausgabe 1797, 8. Ins Teutsche übers. Dortmund 1797, 8.
56. Discours pron. a l'ouverture du *Lycée* republ. le 1. Dec. 1796, gedr. 1797, 8. 2te Ausgabe 1798, gr. 8.
57. Refutation du livre de l'esprit, pron. au Lycée republ. an 5. (1797,) 8.
58. Le *Lycée* ou Cours de literature ancienne et moderne, Tom. I — XVI. 1799 — 1803, 8.
59. Abregè de l'hist. gen. d. Voyages, 32 Vol. 1801. Die 23 ersten Theile sind von ihm.
60. Philosophie du 18. Siecle 1805, 8. 2 Vol.
61. *Le* Pseautier en Francois. Neue Uebersetzung, neue Ausg. 1805, 8.
62. Discurs pron. a l'ouverture du *Lycée* le 3 Trim. an. 9. in 8.
63. Correspondance literaire adressée a son Alt. imp. Msgr. le Grand Duc, aujourdhui Empereur de Russie Paul I. et a Mr. le Comte de Schuwalow, Chambellan de l'imper. Catherine II. 1774 — 1789, etc. 1801, 4 Vol. 8. 2te Ausg 1805, 4 Vol. 8.
64. Memoires, Analyses et *Livres* et Poesies im französ. Merkur. Gedichte in den Musenalmanachen bis 1796. In den letzten Jahren politische Abhandlungen in Journalen. Vergl. Ersch II. p. 167 — 69. Suppl. I. 248. II. 278. Allgem. Repertor der Literatur.

Lahier (Franz) siehe Jöcher II. p. 2208. Er übersetzte ins Französische Damiani Synopsin rerum a Soc Jesu seculo ejus primo gestarum. Tournay 1642, 4. — literas annuas provinciae Paraquariae, an. 1635 — 1637. Magnum Monologium 55. virginum. Ryssel. 1645.

Lahmann (Gustav) ein schwedischer Arzt aus Upsal, schrieb de horti cultura libellus. Upsal 1664, 4.

Lahner (*Leonhard Christoph*) war zu Nürnberg am 6. Nov. 1738 gebohren, und hatte den Malz- und Gerstenschreiber Joh. Christoph, zum Vater. Er kam im Jahr 1750 in die Lorenzschule, wurde 1758 ad lectiones publicas befördert, ging 1759 zur Schreiberey über, diente unterschiedlichen Praktikanten, hörte dabey bey D. Beck ein Collegium über die Nürnbergische Reformation, bey D. Müller über die Pandekten, und darauf über Samuel Strycks Einleitung zur gerichtlichen Praxis. Ward 1763 Notarius, 1764 Malz- und Gerstenschreiber. 1765 Sollicitator im Burgermeisteramt; und starb am 6. April 1804 als Hofmeister im Martha Spital. S. Nop. II. Suppl. p. 274. Weid. B. N. 1. Thl. p. 446.

§§. 1. Der des heil. R. R. F. Stadt Nürnberg verneuerte Reformation von 1564, sammt den dahin einschlagenden Additionaldekreten und Verordnungen, nebst J. C. Feuerlins Vorrede. Nürnb. 1770, Fol.
2. Tabellarischer Entwurf von gerichtlichen Klagen, woher solche entspringen, wem eine jede ins besondere zukomme, wider wem sie gehet und worauf sie zu richten. Nürnberg 1770, Fol.
3. * Grundriß eines Nürnbergischen Policeyrechts. (Nürnb.) 1771, Fol.
4. Tabellarischer Entwurf von der Staatswirthschaft. Frankf. und Leipz. 1771, Fol.
5. D. Joh Jod. Beckii diss. juris de juribus feminarum Norimbergensium singularibus nach der vermehrten Ausgabe ins Teutsche übersetzt. Ebend. 1771, 4.
6. Kurzer Inbegriff der ganzen Policeywissenschaft, tabellarisch entworfen. Eb. 1772, Fol.
7. * Tabellarischer Entwurf, die lateinische Sprache nach den Haupt- und Grundsätzen der Grammatik auf eine leichte Art in kurzer Zeit zu erlernen. Nürnb. 1773, 4. Hat auch den Titel: tabellarische Anweisung u. s. w. Nürnb. 1774, 4.
8. Vollständige Sammlung derer zu des H. R. R. F. Stadt Nürnberg verneuerten Reforma-

tion de An. 1564 gehörigen Additionaldekreten. 1773, 4.

9. Einleitung in die Nürnbergischen Rechte, 1779, in 8.

10. Taschenbuch für angehende Juristen. Ebend. 1783, 8.

11. Realindex der Nürnberg bürgerlichen und Policeygesetze. Nürnb. 1795, 4.

Lahnstein (Johann) war im Jahr 1428 Syndikus zu Speier, und fing mit dem Syndikus Joh. Venator im Jahr 1426 das Registrum sententiarum aller bey Rath von auswärtigen Städten, eingeholten Urtheile in peinlichen Sachen an, das noch in 2 Folianten in Speier vorhanden ist. S. Bauer Leben Cphh. Lehmanns p. 149.

von der Lahr (Hieronymus) Juris utriusque Licent. zu Frankfurt, gebohren 1680, starb 1761. Er hinterließ nach einem mühsamen Fleiß vieler Jahre zum Abdruck fertig, Corpus juris germanici publici ac privati hactenus ineditum e bibliotheca Senkenbergiana emissum et praefamine ipsius splendissimi possessoris ornatum, Tom. I. exhibens partem primam et secundam, quorum argumenta tabula cuivis praefixa indicat. Curavit, edidit atque indices commodos adjecit G. G. Koenig de Koenigsthal. Francof. ad Moen 1760. Vergl. Götting. gel. Anz. 1760, p. 809 f. — Tom. II. sistens Speculi Alemannici jus provinciale et feudale. Autorem veterem de Beneficiis, cum Commentario perpetuo itemque Glossario et indice amplissimo. — Accedit codex juris provincialis et feudalis Alemannici e bibliotheca Caesarea curante, G. G. Koenig a Koenigsthal. Francf. 1765. S. Götting. gel. Anz. 1766, p. 513 f.

van der Lahr (Petrus) ein Arzt, schrieb de fermentatione, effervescentiis et inflammatione. Leid. 1685, 4. — De sterilitate. Ib. 1687, 4.

Laibus (Johann Georg) Medikus zu Dünkelspiel im 17. Jahrhundert, schrieb de podagra ab Agyrta minus feliciter et in unctione Mercurii curata. In den Miscell. curiosis, Academ. Leopold. Dec. II. an. II. Obs. 157. De arsenico Antipyreto, in den addendis dieser Dekurie p. 474.

Laib (Rudolph) in Ulm am 4. März 1753 gebohren, wo sein Vater Georg Friedrich, Stadtschreiber war. Er ging 1774 auf die Universität Erlangen, war nachher Beamter bey dem Baron von Eib in Franken, wurde darauf in Ulm Kanzley-Adjunkt und Ehegerichtsprokurator auch schwäbischer Kreis-Marschcommissair, wozu er 1796 den Charakter eines Landhauptmannes erhielt, 1783 ward er Substitut bey dem Herrschaft-Pflegamte, und 1786 Inspektor des Zucht- und Arbeitshauses, und starb am 27. Januar 1800. S. Intell. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1811, nom. 6, p. 92. Im Journal von und für Teutschland, stehen Aufsätze von ihm, auch setzte er einige Zeit die Schubartsche Chronik fort, worin die Beschreibung des neuen Ulmer Theaters 1781, nom. 42 angeführt zu werden verdient, welche Haid in der Beschreibung von Ulm S. 145 — 147 wieder abgedruckt hat, auch steht sie im Theaterkalender für das Jahr 1804, p. 125. — Was Neues? Frankf. 1781.

von Laicharting (Johann Nepomuk) gebohren zu Inspruck am 4. Febr. 1754, zu Eichberg und Lützignad tyrolischer Landmann, dann Gouvernialconcipist zu Innspruck, seit 1792 Professor der Naturgeschichte auf der Universität zu Innspruck, starb am 7. May 1797. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 12.

† Laidradus oder Ledradus, siehe Jöcher II. 2208. War nicht wie de gente Norico übersetzt ist, aus Nürnberg, sondern in Norico gebohren. — Er war Bischof zu Lyon vom Jahr 798 nahm 813 den Agobardus der aus Spanien nach Frankreich kam, zu seinem Coadjutor an, begab sich ins Kloster zu Soissons, und starb 814. Oleat. p. 435. Sein Buch de Sacramento baptismi ad Carolum M. stehet in Mabillonii Analect. p. 78, wo pag. 85 auch zwey Briefe von ihm vorkommen. Die von Masson herausgegebnen 2 Briefe, stehen auch in der Bibl. PP. max. Lugd. Tom. XIV. p. 232.

Laignes (Joh. Bernh. de) schrieb: Tract. pour faire oraison. Avignon 1643 und poesie sur la grandeur et puissance de Dieu. Ibid. 1642.

de Laigne (Isabelle) siehe Jöcher II. p. 2209.

† Laimann (Paulus) siehe Jöcher II. p. 2209. — Sein Processus contra Sagas erschien verteutscht zu Cöln 1629. Seine Theologia moralis in quinque libros distributa, wurde zu Mayntz 1723 in Folio wieder aufgelegt. S. A. L. A. 1801, p. 648. Die erste Ausgabe erschien zu München 1630, Fol. 1016 Seiten. Vergl. Schröcks Reform. Gesch. IV. Thl. p. 106 folg. — Jus canonicum, commentaria in libros decretales. Opus nunc primum editum, adjunguntur et alia ejusdem autoris opera. Dilling. 1663. Ib. 1666 und 1675. Compositio pacis inter imperii romani catholicos atque confessioni Augustanae adhaerentes. Dilling. 1629. 4. cf. Placc p. 108, nom. 710. — Justa defensio, Sanctissimi Romani pontificis, etc. Dilling. 1631, 4. vid. Placc. p. 366. nom. 1489.

Laines, M., ein Missionarius in Indien, Bischof zu Meliapure oder St. Thome, und Mitglied der Jesuiten, der 1711 von Indien nach Rom gesandt wurde, um mit Clemens XI. wegen der Ceremonien-Sache in Malabaren Verabredungen zu treffen. Da er seine Absicht nicht erreichte, ließ er, vermuthlich in Portugall, ein Buch wider des Cardinals de Tourton Dekret drucken, das aber in Rom sehr hart verboten wurde. Eben dieses Buch verbreitete er hernach in ganz Indien, und behauptete es sey im Vatiken gedruckt, und alles die Ceremonien angehende vom Pabste gebilligt worden. Die Geschichte dieses Betrügers, stehet in den Memoires historiques sur les missions des Indes orientales von P. Norbert. Lucca 1745, 12. im 5. Buche.

de Laine (Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2209.

† Lainez (Alexander) siehe Jöcher II. pag. 2209. — War im Jahr 1650 gebohren. — Eine schätzbare Sammlung seiner Gedichte, die zu den lieblichsten poetischen Produkten der französischen Literatur gehören, erschien 1733 in Fol. Auch erschienen Poesies de Lainez ohne Ort und Verleger, 1757, 8., 110 Seiten mit seinem Leben.

† Lainez (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2210. Er übertraf den Stifter des Jesuiterordens an Gelehrsamkeit, Beredsamkeit, schlauer Unterhaltungskunst und an der Gabe, eine Gesellschaft, die sich ganz zum Fanatismus hinneigte, wo nicht völlig von demselben zu befreyen, doch viel heiterer, zu ihren viel umfassenden Bestimmungen brauchbarer zu machen, durch die Vorschriften aber ihrer innern Verfassung, gab er ihr zuerst alle nöthige Festigkeit. Er wohnte auch dem Colloquio zu Poissy bey, und schlug den Cardinalshut aus, den ihm Pabst Paul IV. anbot. Ribadeneira hat sein Leben beschrieben. Die Declarationes super constitutiones Societatis Jesu sollen von ihm seyn, wie Quesnell und Th. Reynald behaupten. Rich. Simon hingegen eignet sie in der Bibl. critique Tom. III. c. 7, pag. 79 dem Ignat. Lojola zu. Mehreres von ihm ist in der histoire des religieux de la compagnie de Jesus zu finden. Utrecht 1742, 2. Th.

Lainez (Joseph) siehe Jöcher II. pag. 2211.

Laingäus (Johann) ein Schottländer und Doktor der Sorbonne, übersetzte aus dem Französischen ins Lateinische: de vita et rebus gestis, Martini Lutheri et aliorum, haereticorum nostri temporis. Paris 1581, 8., von Joh. Engelhard ins Teutsche übersetzt. Ingolstadt 1582, 4.

† von Lainiz (Erhard) siehe Jöcher II. pag. 2211. — War ein Schüler Nicol. Dinkelspieler, nahm 1433 den Orden Benedikts an, wurde gleich nach vollendetem Novitiat zum Prior und das folgende Jahr zum Abt in Salzburg erwählt, starb aber schon 1436. — Kob. p. 388. Seine expositio Psalmi XII. steht in Pezii Thesauro anecdotor. noviss. Tom. II. p. 25.

Laire (François Xavier) von dessen Lebensumständen nur wenig bekannt ist, lebte so, wie Mercier ganz der Bibliographie. Er wurde 1739 zu Dole in Franche Comté gebohren, und war vor der Revolution ein friedliebender, toleranter Franziskaner. Die Wahl des Klosterlebens kam wahrscheinlich von der schönen Aussicht dem Studiren ohne Nahrungssorgen zu leben, und seine Schriften zeugen von dem Fleiße, den er darauf verwandte. Sie erwarben ihm die Achtung der Gelehrten in und außerhalb seinem Vaterlande, in welchem er mehrere Reisen machte, so wie er auch zur Vermehrung seiner Kenntnisse die Bibliotheken in Italien besuchte, wo er von mehrern gelehrten Gesellschaften zum Mitgliede aufgenommen wurde. Der Erzbischof von Sens war sein Freund, mit diesem arbeitete er an einem Verzeichnisse der Aldinischen Ausgaben, auch ernannte er ihn zu seinem Bibliothekar. Von seinen Schicksalen, während der Revolution, fehlt es an Nachrichten; bey der Errichtung der Centralschule ward er Professor zu Auxerre, und starb im April 1801. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, pag. 1036.

§§. 1. Memoires sur les vies et les ouvrages de quelques grands hommes du 15. Siecle, — et les Supplem aux annales typogr. de Maittaire. Neap. 1776, 4, 1. B. Latein.

2. Specimen historicum Typographiae Romanae Saec. XV. Romae 1778, 8.

3. Epistola ad Abb Ugolini unter dem vorgeblichen Druckorte Strasburg (Pavia) 8

4. Differt. histor. sur l'origine et les progrés de l'imprimerie en Franche Comté pendant le XV. Siecle avec un Catalogue des livres qui y son été imprimés. Dole 1784, 12.

5. * Serie delle Edizioni Aldine in Gesellschaft des oben genannten Bischofs und Cardinals Lomenie. Pisa 1790, 12., und in demselben Jahre zu Padua in 12. — 1792 zu Venedig in 12.

6. Index librorum ab inventa Typographia ad ann. 1500, chronologice dispositus cum notis Historiam typographico literariam illustrantibus. Sens 1791, 2. Tom. in 8.

7. Catalogue des livres de la Biblioth de M. (Lomenie) de Brienne, faisant suite a l'index etc. 1792, gr 8.

8. Mehrere Bibliographische Aufsätze im Magazin Encyclop.

v. Lairesse (Gerard) einer der berühmtesten niederländischen Mahler, gebohren zu Lüttich 1640, er lernte seine Kunst bey seinem Vater Regner, mahl-

te schon im 15. Jahre wohlgleichende Bildnisse, und nicht lange darnach historische Tafeln für die Churfürsten von Köln und Brandenburg, verband das Dichterische mit der Mahlerey sehr gut, und erfand mit großer Leichtigkeit. Er hielt sich einige Jahre in Italien auf, arbeitete zu Utrecht und zu Amsterdam, wurde 20 Jahre vor seinem Tode blind, und begnügte sich nun, da er nicht mehr mahlen konnte, Regeln in dieser Kunst zu geben. Er schrieb sie mit Kreide auf besondere dazu bereitete Tücher, und einer seiner Söhne schrieb sie alsdann auf Papiere ab. Nach diesem machte man eine Sammlung davon, die unter dem Titel erschien: Principes du dessein, ou Methode courte et facile pour apprendre cet art en peu de tems. Amsterd. 1719, Fol., mit 120 Kupf. S. la Bibl. anc. et mod. Tom. X, part. II, p. 263 f Teutsch übersetzt 1724. — Neue Ausgabe S. 1. großes Mahlerbuch, worinn die Mahlerey nach allen ihren Theilen gründlich gelehret wird, 1. Band, 1., 2. Buch, mit 14 Kupf., 4., 1 Alph. 1 Bogen. 2. Band, 3. — 6. Buch, mit 36 Kupf., 1 Alph. 7 Bogen. 3. Band, 7. — 12. Buch, mit 15 Kupf., Nürnberg 1784, 1½ Alph.

Lairvells (Servatius) siehe Jöcher II. pag. 2211. — Sein Commentarius in regulam S. Augustini CXII. speculis distinctum, erschien Mussiponti 1603, 4. Coeln 1614, 8 — Der Catechismus novitiorum et eorundem Magistri, zu Pont a Mousson 1623, Fol., 2. Tom.

de *Laisement*, ein Parlamentsadvokat und Kanonikus am Dom zu Rouen.

§§ Nouvelle dissertation sur le siecle prochain, ou l'on fait voir que l'année 1700 est la premiere du siecle. Paris 1699, 4.

Calendrier, ecclesiastique et astronomique pour les années 1704 et 1705. Paris et Trevoux 1704, in 8. und in 12., 2. Vol.

Laisfield (Johann) Doktor der Gottesgelehrsamkeit zu Cambridge gegen 1612, war Mitarbeiter am englischen Bibelwerk.

Laisne (Henr.) schrieb: Factum contre Florent. Millet. Paris 1654.

Laisne (Math.) ein Dominikaner aus Evreux in der Normandie zu Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb: la gloire de Rosaire et Chapeller de la Vierge. Paris 1615, 12.

de Laisse, Oberchirurgus im Hotel Dieu de Montfort Camaury, schrieb: Recueil d'observations de Chirurgie. Paris 1746, 12. Ibid. 1753, 12., 341 Seiten.

Laisné (Pilote) Admiral der Marine in Frankreich, der gegen 1740 gestorben ist,

§§. Le Mastigophore, ou precurseur du Zodiaque dans le quel sont compris la connoissance des tems les tables generales de flux et reflux de la mer. pour le meridien de Feskamp. Brest. 1700, 4.

de *Laistre*, ein Parlamentsadvokat zu Paris, gab in einer französischen Uebersetzung heraus: Oraison de Ciceron pour Milon, avec des remarques. Paris 1693, 12., recens. im Journal des Sçavans 1693, pag. 572 seqq.

Laitenberger (Peter Friedrich) war zu Nadewell bey Halle im Magdeburgischen am 14. Januar 1713 gebohren, besuchte die Gymnasia zu Merseburg und Weißenfels, studirte in Leipzig, und wurde in Halle Magister, ward 1739 Substitut zu Spergau bey Merseburg, und 1745 Pfarrer in Glesien im Delitsch-Zörbiger Kreise, gab Ditmari Chronicon mit Anmerkungen über die darinn befindlichen Reichs- und Kirchensachen, 1. Buch, 1759, 9 Bogen, heraus. S. Dietm. II. pag. 330 folgg.

Laith - Abul, ein mahomedanischer Rechtsgelehrter aus Samarcandien, der ein Werk de patria potestate schrieb. Hommel. pag. 51. In der Bibliothek des Waysenhauses zu Halle ist noch ein Manuscript von ihm in arabischer Sprache, Thesaurus jurisprudentiae oder Chezanat al fekhi, Nach den Grundsätzen des Abu Hannifae, aus welchem Johann Heinrich Callenberg in einer Disputation, Halle 1729, 4., 3 Bogen, excerpte lieferte, sie hat den Titel: Specimen Jurisprud. Arabicae.

Laiszner (Carl Joseph Ignat.) aus Pesth, kayserlich-königlicher Hauptmann und berühmter Mathematikus, schrieb: die von Anbeginn der Welt für unmöglich gehaltene, nun aber durch die Gnade Gottes und emsiges Nachforschen in Moeglichkeit gebrachte Quadratur des Circels. Wien 1737, in 4.

Laixa, siehe Alax.

Lake (Arthur) siehe Jöcher II. 2212. Er hat auch über Exod. cap. XIX. geschrieben.

Lakart (Mathathia de) ein Rabbine und Sohn Schelomo, schrieb: commentarium in R. Joseph Gecadilja [illegible], der 1594 mit dem Buche selbst zu Krakau erschien. Seine visio rotarum aus Ezech. 1, 17, ist im Manuscripte in der Oppenheimer Biblioth. Wolff Biblioth. Ebr. I. 903. III. 823.

Lakart oder Lakrat (Joseph de) ein Rabbine und Sohn Mathatiä, Archisynagogus zu Schebbersin in Polen in der Chelmischen Diöces, gab seines Vaters commentarium in R. Joseph Gecadilja [illegible] mit dem Buche selbst zu Krakau 1600, 4. heraus, ingleichen expositiones in Tract. Erubbin. *Lublin* 4. Wolf Bibl. Ebr. Tom. I. Nom. 932, p. 549, III. p. 414.

Lake (Wilhelm) schrieb: Teiken der Tyden, dat de Messias lang gekomen is, en dat Jesus de rechte sy tot Bekeering der Joden.

Middelburg in 8. Wolff Bibl. Ebr. Tom. II. p. 1051.

Lakemann (Seger) Sekretair von Drechterland, ein im Deichbauwesen sehr erfahrner Mann, der 1733 ein Mittel erfand, die Westfriesischen und andere Seedeiche in Holland außer Gefahr alles Wasser dichtens zu setzen. Sein Vorschlag, der allgemein gebilligt wurde, erschien 1733 in Fol. mit Kupfern in Holländischer Sprache. S. niedersächsis. Nachr. 1733, p. 148 folg.

Lakner (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2212. Vergl. Hor. M. Hung. II. pag. 454 bis 458.

§§. 1. Descriptio coronae Hungariae emblematica. August. Vind. 1616, 4.

2. Quaestiones justinianeae. Francof. ad Moen 1617, 12.

3. Galea Martis, seu bona militia pro publica salute. Tübing. 1628. 8.

4. Emblematischer Tugendspiegel. Frankf. am M. 1618, 8.

5. Ordenburgisches Rathhaus, in 4.

Lakner (Daniel) aus Marchburg in Steyermark, Organist zu Losdorp, schrieb: Sobolem musicam, i. e. cantiones laevas, 1602, 4. — Flores Jessaeos musicis modulis aptatos. Norimb. 1607, 4.

Lakner (Joseph) Abt des heil. Georg, Domherr, apostolischer Protonotar und Stuhlrichter in der Batscher Gespannschaft, starb den 21. Julius 1807 zu Clausenburg in Siebenbürgen im 76. Jahre seines Lebens.

Lalaing (Aegydius) siehe Jöcher II. pag. 2212.

de Lalaing (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2213.

de Lalaing (Arnoldus) Präpositus zu St. Marien in Brügge gegen 1474. Von ihm stehet im 2. Theile von Frehers scriptor. germanic. rerum, pag. 155 folgg. De congressu Friderici III. imperatoris et Caroli ducis Burgundiorum, apud Treverin facto, anno 1474 historiola. Erschien auch besonders Basel 1518, 4.

Lalamant (Johann) siehe Jöcher II. p. 2213. Galeni libri III. de diebus decretoriis mit seinen Commentariis, erschienen Lugd. 1559, 4. Er übersetzte auch vom Galenus, de inaequali temperie — de optima corporis constitutione. Hippocratis de carne et alia opuscula Jo. Lalamantio interprete et enarratore, ap. Crispinum 1571. — De Ptisana sui temporis libellus. Heduae 1578, 8. — Diss. tres I. de tempore et ejus partibus, II. de anno Macedonum seu graecorum, III. de anno Attico. 1571, 8. ap. Jo. Crispinum.

Lalanius, ein königl. franz. Rath in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, welcher 1628 Johannis Meursii de gloria liber unus, cum auctario Philologico zum Besten der Jugend ins Französische übersetzte. S. nov. lib. rarior. Conlect. Fasc. III. pag. 574, in Joh. Casp. Gevartii Brief an Meursium.

Lalande, siehe de la Lande.

de Lalanne (Natalis) siehe Jöcher II. p. 2213.

Lalanne (Peter) ein franz. Dichter des 17. Jahrhunderts, von dem man drey kleine Stücke in franz. Versen hat, die hoch gehalten werden. Diese drey, denn mehrere wollte er nicht drucken lassen, stehen in Benserade recueil des plus belles pieces des poetes François. Paris 1692, Tom. IV, p. 73 — 80.

Lalaure (Claude Nicol) ein sehr geschickter Parlementsrath in Frankreich und königlicher Censor, gebohren zu Paris am 20. Januar 1722, gestorben am 10. September 1781. Ersch. II. 257.

§§. Traité des Servitudes reelles a l'usage de tous les Parlemens et Sieges du Rayaume. Caen 1761, 4. 2. Ausg. 1786, 4.

2. Recueil d'Arrets du Parlement de Paris, prec. des Memm. de feu Mr. Pierre Bardet, avec des notes et Diss. de Mr. Cl. Berroyer. Neue verb. und verm. Ausgabe mit mehrern Anmerkungen, Avignon 1773, Fol. 2 Vol.

† Lalemandet (Johann) siehe Jöcher II p. 2213. — Seine decisiones philosophicae erschienen Monachii 1645, Fol III. Tom. Vergl. Gerdes. Florileg. p. 216 folg., auch 1646. Sein cursus theologicus ist zu Lyon 1630, Fol., II. Tom. gedruckt. Ib. 1656.

Lallemand (Carl) ein Jesuit von Paris, las zuerst die schönen Wissenschaften und Philosophie, ging darauf als Missionarius nach Amerika, bekam das Rektorat im Collegio zu Rouen, Paris und la Fleche, und starb am 18. Nov. 1674 im 87. Jahre seines Alters. Alegambe Bibl. Script. Soc. Jesu.

§§. Exercitia spiritualia juxta methodum S. Ignatii. La Fleche 1661, 12.

De vita abscondita Christi Jesu in sacra Eucharistia. Paris 1657, 12.

Lallemand (Joh. Nicol.) Professor der Rhetorik am Collegio de la Marche.

§§. 1. Virgilii Maronis Opera cum notis brevioribus 1748, 12.

2. Les oeuvres de Virgile traduites en François 4. Vol. 12.

3. Plinii epistolae et Panegyricus, cum notis. 1749, 12.

Lallemand (Joseph) ein Doktor und Direktor der medicin. Fakultät zu Paris, der im Jahr 1751 in 12. heraus gab: Essai sur le Mechanisme des Passions en general. Paris, 12 Bog. S. zuverlässige Nachr. vom Zust. der Wissens. 157. Th. p. 43 bis 65.

† Lallemand (Hieron.) siehe Jöcher II. p. 2213. Er war zu Paris 1593 gebohren; seine relationes de missione Canadensi ab an 1645 bis 48, et ab an. 1659 — 64 erschienen zu Paris 1664, 8.

Lallemand (Ludwig) ein geschickter Jesuit von Chalons an der Marne, lehrte die Philosophie, Mathematik, Moral und scholastische Theologie in seinem Orden, wurde endlich Rektor zu Bourges, wo er den 5. April 1635 starb. Man hat eine Sammlung von seinen Maximen, welche der P. Champion seiner Lebensbeschreibung, Paris 1694, 12., beygefügt hat. — Ladvoc. II. p. 2228.

† Lallemand oder Lalemend (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2214. Er war zu Reims 1622 gebohren, studirte hier und in Paris. Vergl. Lamb. I. p. 65 — 68.

Lallemant (Petrus) genannt Avé, Soldat und franz. Sprachmeister zu Magdeburg, gebohren zu Chalons in Campagne 1745, ging erst die fünf Klassen zu Chalons durch, studirte dann im Kloster daselbst, ward Noviz darin, entsprang aber wegen eines Jugendfehlers aus demselben, und ließ sich als Soldat bey der franz. Armee anwerben, desertirte von derselben, und ging nach Teutschland, wo er den Namen Avé annahm, als gemeiner Soldat in königl. Preuß. Dienste ging, und als solcher bey dem Infanterie-Regimente des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen in Magdeburg gesetzt wurde, wobey er sowohl Privatunterricht in der französisch. Sprache in der Stadt gab, als auch öffentliche Lehrstunden an der Domschule daselbst hielt, und im April 1794 starb. Röt. N. 1794, 4. Stück, p. 96.

§§. 1. Bigarrure choisi a l'usage de la jeunesse, a Magdeb. 1780.

2. Kurzgefaßte tabellarische Anweisung zur leichtern und gründlichern Erlernung und kürzern Uebersicht der französischen Sprache. Ebend. 1787, in Fol.

Lallemant (Philipp) ein Jesuit in Frankreich, der eine nicht übel gerathene Paraphrase über die Psalmen in französisch. Versen schrieb: Sensus proprius et literalis psalmorum davidis interpretatione continua breviter expositus. Paris 1708, in 12. Er starb 1748.

Lallemand (Richard) ein Buchdrucker und Buchhändler in Rouen, der gegen 180 . . starb, und mit seinem Bruder Nikolaus schrieb:

1. Le petit aparat royal augmenté, 1760, 8.
2. Bibliotheque historique de ceux, qui ont ecrit de la chasse aux betes, steht in der ecole de la chasse aux chiens, 1763, 8.
3. Dictionarium universale latino germanicum, XV. edit, oder die 2. von den Gebrüdern Lallemant, 1768, 12. Neue Aufl. 1775, 1788, gr. 8. Ersch. II. p. 237.

Lalli (Domenico) ein gelehrter Italiener, der wie aus der Zuschrift erhellet, 1747 zu Venedig eine neue Ausgabe von der so selten gewordenen Biblioteca volante di Gio Cinelli Calvoli, continuata dal Dottor Dionigi Andrea Sancassani besorgte, und mit Zusätzen und Anmerkungen vermehrte.

Lalli (Joh. Baptista) siehe Jöcher II. p. 2214. Vergl. Antoine Landi histoire de la litterature d'Italie.. Bern. 1784, Tom. V. p. 228. Er war auch ein guter Dichter, und der erste unter den Italienern, der die Versi Sterniesch i aufbrachte.

Lalovera (Anton) ein Jesuit, schrieb, de quadratura circuli. Lugd. 1651. — Elementa tetragonismica — und sieben Bücher de cycloide.

Lallouette (Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lalouette (Franz Ludw.) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lalouette (Franz Phil) Doktor der Theologie und Presbyter, schrieb: Scriptura sacra ad faciliorem intelligentiam accommodata. Paris 1694, 8.

Lalouette (Pierre) war 1711 gebohren, wurde 1742 zu Paris als Dokteur Regent aufgenommen, und widmete von dieser Zeit als Arzt der Pariser Fakultät sein ganzes Leben der leidenden Menschheit. Funfzig Jahre hindurch fanden arme Kranke bey ihm unentgeldlichen Rath, Hülfe, Arzney, selbst Unterstützung in Gelde. Im Jahr 1773 erhielt er, ohne sein Bemühen, den St. Michaelsorden, als eine Belohnung seiner Verdienste und seiner allgemein bekannten Gutthätigkeit. Die letzte Zeit seines Lebens war er blind und sehr schwach, und starb am 14. August 1792. S. sechste Beylage p. 42, zu den neuen Leipziger gelehrten Anzeigen 1793. Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. 1793, p. 170.

§§. 1. Nouvelle methode de traiter les maladies veneriennes par la Fumigation, 1776, 8., mit 3 Kupfern, 190 Seiten. Ins Englische übersetzt 1777, 8., auf Königs Kosten gedruckt.

2. Traité des Scorphules vulgairement appellées Ecrouelles ou humeurs froid, 1780, Tom. I. 1780, 12. Tom. II. 1782.

3. Mehrere Memoires im Recueils davon einige in Lindemanns Magazin 1797 ins Teutsche übersetzt sind.

Lamachus (Myranäus) schrieb eine Lobeserhebung der Könige Philipps und Alexanders, die er öffentlich hielt. Plutarch. in vita Demosth. und im Commentario de X. Rhetoribus Tom. II. erwähnen seiner.

Lamand (Johann) siehe Jöcher II. p. 2215.

de Lamanon (Robert Paul) gebohren zu Salon in Provence 1752. Mitstifter des Museums zu Paris, Erfinder einer neuen Einrichtung des Barometers, davon die Beschreibung in Murhards Geschichte der Physik, 1. Band, p. 355 — 358 steht, trat die Reise um die Welt mit andern Gelehrten an, machte auf derselben stündliche Barometerbeobachtungen, um die Größe der Ebbe und Fluth in der Atmosphäre zwischen der Zone von 1° nördlicher bis 1° südlicher Breite zu entdecken. Vergl. Fischers Geschichte der Physik, 6. Band, p. 477, verlohr aber 1785 sein Leben in einem Zweykampf mit den Wilden auf der Insel Maona. Nach Ersch Suppl. I. p. 273, stehet sein Eloge in Mag. Encykl. X. 3, nom. 13. Er hat eine Theorie von der Erde geschrieben, und im Journal de Physique Tom. 28 stehet von ihm, Sur la combustion du quartz, du crystal, du roche et des pierres, qui leur sont analogues.

Lamart (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2215.

de Lamarque (Anton) war der Sohn eines reformirten Predigers zu Lausanne, welcher auf seinen Reisen mit Joh. de Labadie bekannt wurde, und ein Mitglied seiner frommscheinenden Gemeinde wurde. sich aber gegen 1669 wieder von ihm trennte, und Motifs schrieb, qui ont obligé Anton de Lamarque de sortir de la maison de Jean de Labadie. Amsterdam 1670, 12. 5 Bog. U. N. 1740, p. 660.

de Lamas (Hieron.) siehe Llamas.

Lamastoso (Andreas) ein angenommener Name eines Italieners, der eigentlich Thomas Fardella hieß, schrieb ein jetzt selten gewordenes Buch, la Catania vindicata 1662, 12. ihm widerlegte Joseph Bonafede in Palermo patria di S. Agatha. Palermo 1664, 4.

Lamazzeres (Thomas) ein Franzose, schrieb einen cursum philosophicum. Paris 1670, 4.

Lamb (Francis) schrieb Astroscopium, or two hemispheres containing all the northern et southern constellations projected upon the poles of the world. London 1673, 12.

Lamb (Hieron.) ein Rechtsgelehrter in Frankfurt am Mayn, seit 1543 Syndikus daselbst, starb am 15. Februar 1559. S. Lersner Frankf. Chron. II. Anhang, p. 214.

§§. Von Session, Stand und Stimmen der Reichsstände, 4. Er unterschrieb 1548 den Reichstagsabschied zu Augsburg.

Lambach (Heino) der Arzneygelehrsamkeit Doktor, aus Hamburg, schrieb:

§§. 1. Theses doctorales de peste. Basil. 1597, 4.

2. Concilium medicum de Raphanis, carne leporina et halecibus. Hamb. 1603, in 8.

3. Concilium pro cujusdam senis vita, 1606, 8. Vergl. Thieß zur Biographie Hamburger Aerzte 1. Partikel p. 25.

Lambach (Johann) auch Böcker, Bücker, Scevastes genannt, des Rathsweinhändlers Reinhold — Sohn, in Dortmund im Jahr 1516 gebohren, ging in seiner Vaterstadt, in Münster und in Emmerich in die Schule, studirte mit einigen seiner Führung anvertrauten Adlichen 3 Jahre auf der Universität Löwen, hörte in Paris den Philosophen Peter Ramus, besah mehrere französische Städte, wurde in Strasburg mit Martin Bucer, in Speier mit Johann Sturm bekannt, genoß in Cöln der Vorlesungen des Rechtsgelehrten Oldendorp, und kehrte endlich 1542 in seine Vaterstadt zurück Er hielt 1545 vom Magistrat den Auftrag, ein Archi-Gymnasium zu organisiren, das er auch noch in demselben Jahre mit einer Rede als Rektor und Professor der Theologie feyerlich eröffnete. Im Jahr 1550 erhielt er das Diplom eines Doktors beyder Rechte, wurde 1563 auch Rathsglied, 1567 auf zwey Jahre Richter; und starb am 25. Junius 1582. Vergl. Mellmann Archi = Gymnasium in Dortmund 1807, p. 2 folg., und p. 58 und 61.

Er gab des Jakob Schöppers Predigten 1557 und 58 in 3 Bänden heraus, davon die zweyte Auflage 1560 und 61 in 4 Bänden erschien.

Methodus recte legendi Hebraica, per Joh. Scoevasten, in suae pubis gratiam succinctissime collecta, praeteritis iis omnibus, quae in ipsis hujus linguae incunabulis pubem sua difficultate alienare possent, Trem. 1548, 8.

Lambacher (Philipp Jacob) Stadtsekretair und Aufseher der Stadtbibliothek zu Wien, ein großer Kenner und Forscher in der teutschen Geschichte, und in den Alterthümern, und im teutschen Staatsrechte. Von dem Leben und Schicksalen dieses verdienten Mannes ist nichts bekannt, selbst sein Tod wurde erst nach einem halben Jahre öffentlich angezeigt; er war am 10. November 1774, im 75. Jahre gestorben. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 13.

Lambarde (William) siehe Jöcher II. p. 2215.

Lambe (Heinrich) der Sohn eines Tuchmachers, zu Gronau 1503 gebohren. Lehrte noch drey Jahre zu Braunschweig im Pabstthume, und fünf und funfzig Jahre im Lutherthume, und starb am 13. Nov. 1583 als Senior Ministerii. Rethmaier I. p. 27. Große Jubelpriester = Historie.

Lambe (Robert) Vikar zu Norham, der von der wichtigen Schlacht, welche die Engländer und Schottländer sich bey Flodden lieferten, als Jakob der IV. in England eingefallen war, schrieb, auch ein Gedicht, das vermuthlich von einem Schulmeister aus Yorkshire herkommt, und manche nicht genau bekannt gewesene Umstände dieses Treffens enthält,

beyfügte, und durch Anmerkungen erläuterte. Diese Schrift hat den Titel: An exact and circumstantial history of the Battle of Floddon, in Verse, written about the Time of Queen Elisabeth in which are related many particular facts not to be found in the english History. Published from a curious Mf. in the possession of John Askew of Palinburn in Northumberland Esqu. with Notes by Rob. Lambe, Vicar of Norham upon Tweed Berwick upon Tweed printed, and sold by Dilly, in London 1774, in 8.

Lambec (Heino) siehe Jöcher II. p. 2217. Er war der Vater des berühmten Peter —. Vergl. Molleri Cimbr. I. p. 322.

† Lambec (Petrus) war der Sohn des Rechenmeisters Heino —, am 13. April 1628 zu Hamburg gebohren. Nachdem er einige Zeit den Privatunterricht des Joh. Palladius genossen hatte, kam er in die Johannisschule, und 1644 aufs Gymnasium, wo Friedrich Lindenbrog und Lukas Holsten seiner Mutter Bruder; der schon da Lambek erst 13 Jahr alt war, Briefe mit ihm wechselte, seine Studien leiteten. Im Jahr 1645 ging er nach Amsterdam, und machte mit Joh. Vossius, Casp. Barläus und Barth. Nihusius genaue Bekanntschaft. Nach einiger Zeit wandte er sich nach Frankreich, um sich in den Rechtswissenschaften, in der Geschichte, in den Alterthümern, in der Erd- und Schiffskunde noch mehr Kenntnisse einzusammeln. Auf Empfehlung Lindenbrogs und Holsten kam er mit den größten Gelehrten in Paris in Verbindung. In Toulouse hatte er mit dem Prälaten Karl von Montchal 8 Monate Umgang, und wurde hier zum Doktor der Rechte ernannt. Auf Kosten Holstens durchwanderte er Ligurien und Etrurien, hielt sich 2 Jahre zu Rom bey seinem Oheim auf, und kehrte darauf nach Frankreich zurück. Ein hitziges Fieber, die Pest und der Krieg hinderten ihn seine Reise fortzusetzen; er nahm daher seinen Weg über Amsterdam, und langte wieder in seiner Vaterstadt an, wurde gleich darauf im Jahr 1652 Professor der Geschichte am Gymnasio, und 1660 Rektor desselben. Das unglückliche Eheband das er 1662 mit einer reichen, aber geitzigen Frau schloß, veranlaßte ihn 15 Tage nach der Hochzeit, auf Anrathen der Königin Christina von Schweden, seine Ehegattin und sein Vaterland zu verlassen. Er kam am 13. May 1662 nach Wien, wurde bey dem Kayser Leopold zur Audienz gelassen, und von diesem mit einer goldnen Münze und Kette beschenkt. Reisete darauf nach Venedig und Rom, bekannte sich öffentlich zur katholischen Religion, ging nach Florenz, und erhielt überall bey den Ansehensten Zutritt. Am 28. September 1662 war er wieder in Wien, wurde am 27. November d. J. Vicebibliothekarius, 1663 kayserlicher Rath und Geschichtschreiber, brachte die Bibliothek in eine bessere Ordnung, suchte die Alterthümer und Seltenheiten derselben auf, und starb 1680 an der Pest. Sein Leben stehet ausführlicher in Jak. Bruckers Ehrentempel teutscher Gelehrsamkeit, 2. Zehend. nom. X. und in Nicer. XIX. Thl. p. 1 — 30. Fabric. in memoriis Hamburg. II. p. 1075. In Buddäi allgem. histor. Lex. III. p. 271, und in Kollars zweyter Ausgabe von Lambeks Commentariis de Bibl. Vindobon. Das Leben des gelehrten Petri Lambecii. Hamburgi 1724, 8. 168 S.

§§. 1. Prodromus Lucubrationum criticarum in Auli Gellii noctes atticas, nec non dissertatio de vita et nomine A. Gellii. Paris 1647, 8. Diese Schrift ist verschiedenen Ausgaben des Gellius und auch der Ausgabe Jak. Gronovii, Leyden 1706 einverleibet.

2. Georgii Codini et alterius Anonymi excerpta de antiquitatibus Constantinopolitanis, graece et latine ex versione cum que animadversionibus Petri Lambecii. Accedunt Chrysolorae epistolae tres de comparatione veteris et novae Romae; Leonis Sapientis Imperatoris Oracula cum figuris atque antiqua graeca paraphrasi; explicatio officiorum sanctae ac magnae ecclesiae, interprete Bernardo Medonio. Paris. 1655, Fol. — Wegen Codini Alterthümer gerieth er mit Combefisius in einen Streit. S. Fabricii Bibl. graeca l. 5. P. II.

3. Origines Hamburgenses ab urbe condita s. A. C. 808 usque ad 1225 cum collectione variorum veterum diplomatum et duplici vita S. Anscharii, quarum prior a successore ipsius, S Remberto, secundo archiepiscopo Hamburgensi, oratione prosa, posterior autem a Gualdone monacho Corbejensi, tempore Adalberti XIII. Archiepisc. Hamb. qui A. C. 1072 obiit, hexametris versibus composita et primum an. 1650 Parisiis ex bibliotheca S Germani Pratensis eruta atque descripta est. Utrique additae sunt notae. Hamburgi 1652, 4.

4. Rerum Hamburgensium liber secundus ab a. c. 1225 usque ad 1292 una cum diplomatum vetustorum, lucem ei afferentium, mantissa, chronologia, et auctario libri primi ab anno 808 ad an. 1072, dissertatione, de aline ad tibiam, monumento aedis cathedralis sepulchrali insculpto, scriptorum Autoris catalogo et epistolis Joan. Christiani a Boineburg et H. Conringii Hamburgi 1661, 4. Dieß Werk ist nicht fortgesetzt. Da sich die Exemplaria sehr selten machten, hat J. A. Fabricius dasselbe

nebst zwey andern Schriften unter dem Titel herausgegeben: Erpoldi Lindenbrogii Scriptores Septentrionales. Petri Lambecii Originum rerumque Hamburgensium libri duo. Theodori Anckelmanni inscriptiones Hamburgenses. Hamburgi 1706, Folio.

5. Prodromus historiae literariae, et tabula duplex chronologica universalis. Hamb. 1659. Fol.

6. Petri Lambecii Orationes aliquot in illustrii Gymnasio Hamburgensi habitae una cum programmatibus nonnullis publice ibidem propositis. Hamb. 1660, 4. Ist auch in den Memor. Hamburg. Tom. III. p. 1 — 152 abgedruckt. Das besondere Verzeichniß ist:

a. Oratio de historiarum cum caeteris sapientiae et literarum studiis conjunctione, habita cum publicam historiarum professionem an. 1652 die 12. Jan. ordiretur.

b. Programma Orationis de artium liberalium laudibus an. 1652, die 4. Junii habitae.

c. Oratio habita an. 1653, die 10. Junii cum explicationem T. *Livii* aggrederetur.

d. Orationis programma de peregrinationum utilitate, an. 1652, d. 15. Julii habitae.

e. Programma orationis de profectione Jasonis in Colchidem ad aureum vellus an. 1653, die 21. Aprilis habitae.

f Oratio habita an. 1653, die 7. Octobr. cum secundum T. Livii librum publice explicare aggrederetur.

g. Oratio in obitum Clar. V. Joan. Adolphi Tassii Professoris mathematum in Gymnasio Hamburgensi.

h. Programma orationis inauguralis, in suscipiendo Rectoratu habitae.

i. Oratio habita an. 1660, die 13. Jan. cum Rectoratum susciperet.

k. Programma in D. Davidis Penshornii, J. V. C. et Senatoris reip. Hamburg. funere, quod an. 1660, die 13. Mart. deducebatur.

l. Programma orationis inauguralis, D. Joan. Mulleri, de scientiarum mathematicarum laudibus, earumque in vita humana necessitate, habitae, die 15. Mart. 1660.

m. Programma orationis inaugur. D. Rudolphi Capellen, de summa boni oratoris necessitate, habitae d. 3. Apr. 1660.

7. Commentariorum de Augusta Bibliotheca Caesarea Vindobon. libri VIII. Vindob. 1665 et seq. in Fol. Vergl. Baumgarten Nachr. von einer Hallischen Bibl. VII. p. 173 folg. Sein Nachfolger Daniel Nessel hat 1690 ein Verzeichniß der griechischen Handschriften, die Lambek übergangen hatte, auch allerhand orientalische Manuscripte, als Supplemente herausgegeben, und aus beyden Schriften hat Jak. Friedr. Reimmann einen Auszug gemacht, Bibliotheca acroamatica Theologica, Juridica, Medica etc. Hannoverae 1712, 2 Alph. 17 Bog. recens. in den teutsch. act. erudit. I. p. 417 folg. 8. 920 Seiten. Adam Franz Kollar besorgte 1766 zu Wien mit Lambeks Bildniß, eine zweyte Ausgabe. S. Gatterers historische Biblioth. IX. p. 159 — 195.

8. Diarum sacri itineris Cellensis interrupti et repetiti, quod imperator Leopoldus I. anno 1665 die 27. Junii suscepit. Vindob. 1666, 4. wieder aufgelegt s. t. Petri Lambecii prodromus historiae literar. et tabula duplex chronographica universalis. Accedunt praeter autoris iter Cellense, Alexandri Ficheti arcanam studiorum methodum atque ideam locorum communium, nunc primum in lucem editus. Wilhelmi *Langii* Catalogus Mss. biblioth. mediceae; curante Jo. Alb. Fabricio. Hamb. 1710, Fol. 195 Bog. recens. in der Biblioth von neuen Büchern 9. St., p. 807. Frankf. und Leipz. 1709.

9. Tabulae Synopticae in Phil. Cluveri introductionem in universam Geographiam tam veterem quam novam. Hamb. 1660, Fol. oblongo.

10. Epistola ad principem Augustum Brunsuic. et Lueneburg. ducem de Biblioth. Caesareae Vindobonensis codicibus, qui adornandae novae omnium Flavii Josephi operum editioni graeco latinae possunt inservire etc. Vindobonae 1666, 4. 9 Blätter. S. Göz. Dresdn. Bibl I. p. 464.

11. Axiomata politica Gallicana, ex domini Auberii tractatu, quem de justis praetensionibus regis super imperium et de praeeminentia regis super imperatorem inscripsit: bona fide ad verbum excerpta, cum caeteris gentibus, quarum interest, tum imprimis germanicae nationi ad considerandum proposita. Vindob. 1667, 4.

12. Notae in Kalendarium illud vetus, ex Tom. IV. Commentariorum de Bibl. Vindobonensi 1671, Fol.

13. Baptistae (Bartholom.) Sacchi Cremonensis, ex vico Platina, vulgo appellati Platinae, historia inclytae urbis Mantuae et Sere-

nissimae familiae Gonzanae in libr. VI. divisa, et Franc. Gongazae olim dedicata, nunc primum ex Biblioth. Caesarea Vindobon. in lucem edita cum Chronologia accurata et necessariis accessionibus. Vindob. 1675, 4. cum fig. Seine Anmerkungen erstrecken sich nur über das erste Buch: vergl. Uffenbachs commercium epistol. I. p. 246 nota.

14. Catalogus librorum a se compositorum et in lucem editorum, ab an. aetatis 19. usque ad 45. nempe ab an. 1647 ad 1673. Vindob. 1673, 4.

Von seinen im Manuscript hinterlassenen Arbeiten, siehe Reimann in der Biblioth. acroamatica p. 43.

Die Fragmenta geneseos hat Lambek nicht wie in der allgem. Literat. Zeit. 1796, nom. 172, p. 538 gesagt wird, herausgegeben. Vergl. allgem. Liter. Anz. 1796, p. 271 folg.

Ein Brief an J. C. Sagittarium, steht von ihm in F. G. Gotteri elogiis clarorum virorum qui Altenburgum meritis illustrarunt. p. 81 folg.

v. *Lamberg* (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2217.

v. Lamberg (Maximilian) Graf, Freyherr von Orthenegg und Orthenstein, k. k. wirklicher Kämmerer, war zu Brünn am 22. Nov. 1730 gebohren, und ein Sohn des Grafen Anton von —. Nachdem Tode seines Vaters studirte er zu Breslau, dann in Berlin, und hernach in Halle. Im Jahr 1751 reiste er wieder nach Berlin, Breslau, und dann nach Bayreuth, wo er verschiedene Ehrenstellen bekleidet hat; 1754 wurde er k. k. Kämmerer und kurz darauf fing er seine Reisen nach den Niederlanden und Frankreich an: blieb 3 Jahre in Paris, wurde geheimer Rath und Oberschloßhauptmann des Herzogs in Würtemberg, welchen er 1761 nach Italien begleitete. Im Jahr 1764 verließ er die herzoglichen Dienste, und wurde bey dem Bischofe zu Augsburg geheimer Rath, Conferenz-Minister und Oberhofmarschall. Allein auch diese verließ er 1766, und machte seine zweyte Reise nach Italien, Corsika, und an die nördliche Küste von Afrika, und hielt sich zu Tunis einige Zeit auf. Nach 3 Jahren kehrte er wieder nach Bayern zurück, privatisirte zu Landshut bis 1776, und widmete sich ganz den Wissenschaften und Künsten. 1777 kam er nach Wien, verließ es aber kurz darauf, und reiste nach Brünn in seine Vaterstadt. Hier entzog er sich ganz der Welt, einsam und ruhig beschäfftigte er sich mit den Musen und mit literarischem Briefwechsel bis an das Ende seines Lebens, welches zu Cremsier in dem Schlosse des Fürst Erzbischofs von Olmütz, seines großmüthigen Freundes, den 21. Jul. 1792 erfolgte. Seine Schriften (s. Int. Bl. der A. L. Z. 1793, nom. 25, p. 193. Allgem. Liter. Anz. 1796, p. 464. Jahrg. 1797, p. 509 folg.) sein Briefwechsel und die vielen schmeichelhaften Diplome von Akademien und gelehrten Gesellschaften, zeugen eben so sehr von seinem Genie, als von seinen vielen Kenntnissen. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 14

† *Lamberg* (Petrus) siehe Jöcher II. 2217. Er war auch Consistorialrath zu Gothenburg. Seine harmonia evangelica erschien zu Gießen 1719, 4. 1 Alph. S. U. N. 1731, p. 731.

Lamberger (Tiberius) studirte zu Franecker die Arzneygelehrsamkeit, wurde daselbst Doktor, erhielt dort 1751 die Professur der Medicin, und noch in demselben Jahre den Ruf als Professor der Chymie und Botanik nach Gröningen. Er hat Disputatt. und eine Inaugural-Rede, de amico historiae naturalis cum medicina connubio, Franeck 1751 drucken lassen. S. Gerdes Scrinium antiq. III p. 386, IV. 568. Auch Oratio inauguralis exhibens encomia botanices ejusque in re medica utilitatem singularem. Groening. 1754. — Lectio inaugur. sistens ephemeridem perlanati carcinomatis, 1754.

† v. *Lambert* Marquisin, (Anna Theresia) von (Courcelles) siehe Jöcher II. p. 2219. — Sie war 1647 gebohren.

§§. 1. Avis d'une mere a son fils et a sa fille. a Paris 1728, 12. Ins Teutsche übersetzt von M. Wolf. Leipzig 1729, 8. 10 Bogen. Vergl. teutsche act. erudit. 146. Theil, p. 118 folg. — Es ward auch ins Englische übersetzt, und bis auf die neuesten Zeiten oft wieder aufgelegt. Vergl. Ranfft genealog. Archiv 1733, p. 368 folg.

2. Reflexions sur les femmes, wurden auch 1727 in Holland gedruckt; sie erhielten nachher den Titel: Metaphysique d'amour.

3. Vollständige Ausgabe ihrer Schriften mit dem Titel: Oeuvres de Madame de la Marquise de Lambert, avec un abregé de sa vie, a Lausanne 1747, 8. von Fontenelle zu Paris besorgt. Zweyte Ausgabe Paris 1748, 12., und London 1752, 12. Dritte Ausgabe, Lausanne 1758, 8. — Nouvelle edition originale; revue, corrigée et augmentée d'un Supplem. contenant quatre nouvelles Pieces. Augspurg 1764, gr. 8. 19 Bogen, ist ein sehr zierlicher Nachdruck. S. Erlanger gel. Anmerkungen vom Jahr 1763. S. 388. Eine teutsche Uebersetzung erschien 1751, 8.

Oeuvres completes de Madame la Marquise de *Lambert*, suivies de ses lettres a plusieurs personnages celebres. Seule edition complete. Paris 1808, 8.

Ihr Traité de l'amitié wurde 1772 zu Moskau ins Russische übersetzt in 8., 31 Seiten. Auch kurz darauf zu Petersburg. S. Bacmeister Russische Bibl. 1. B. p. 531. Ihre sämmtlichen Schriften zur Bildung junger Frauenzimmer frey bearbeitet und mit Anmerkungen versehen, von K. H. Heydenreich. Leipz. 1798, 8., 278 S. Grundsätze zur Bildung für Geist und Herz, jungen Zöglingen der Kriegswissenschaft aus den höhern Ständen gewidmet, nach dem Französischen der Marq. von Lambert, nebst einer Rede an erwachsene Cadets über das Verdienst des Officiers, von demselben. Leipz. 1798, 8., 127 Seiten.

Lambert, ein Presbyter, siehe Jöcher II. p. 2217. Seine historia comitum Ardensium et Gnisnens. erschien zu Leipzig 1727, 8.

Lambert, ein Kapuziner von Mosburg in Bayern, Lektor, Prediger und Desinitor seines Ordens, lebte gegen das Ende des 17. Jahrhunderts und schrieb: Glaubensgrund durch drey Zeugen, München 1678, 12. — Glaubens A B. C. ohne Druckort, 1679, 8. Controversiarum contra Lutheranos et Calvinistas. Monach. 1684. Vergl. Kob. p. 388.

† Lambert (Attrebatensis) siehe Jöcher Lambert von Guines II. 2218. Canonikus und Präzentor, seit 1093 Bischof zu Arras, da ihn der Erzbischof von Rheims nicht ordiniren wollte, reiste er nach Rom, und erhielt dieselbe 1094 vom Pabst Urban. Er hinterließ im Manuscripte Gesta de restauratione episcopatus Attrebatensis, welche Baluzius zu Paris 1700 in 8. mit den Epistolis Lamberti heraus gab, die auch Concil. Tom. X. p. 468 stehen. (Cave. pag. 543. Oud. II. p. 880.) und wo sich auch seine Epistola ad Paschalem Papam de absolutione Philippi, Francorum regis, p. 742 befindet.

Lambert (Anton) ein französisch. Arzt, schrieb: enchiridion medico chirurgicum. Genev. 1627, 8.

Lambert (Anthony) ein angesehener Kaufmann zu Calcutta in Bengalen, ein thätiges Mitglied der dasigen asiatischen Gesellschaft, und verständiger Kaufmann, der über sein Gewerbe ein in Indien sehr bekanntes Buch schrieb, ging 1798 nach England zurück, und starb am 17. Januar 1800 im 41. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1800, p. 1803.

Lamberti (Anton Maria) ein Prediger von Vallecrosa.

§§. 1. Orationes academicae 34. auctore Thoma Stapletonio, Anglo, Antwerp. 1608. 8.

2. Laurent. Stroziae, in singula totius anni solemnia Hymni. Florentiae 1588, 8. Bibl. Aprof. p. 139.

Lambertus (Averus) war zu Papemberg in der Grafschaft Tyrol gebohren, trat früh in den Jesuiterorden, studirte die Philosophie und Theologie zu Rom und Maynz, wurde hier Magister und Rektor. Der Cardinal Commendonus nahm ihn auf seinen Reisen in die nördlichen Provinzen mit. 1573 ward er in Angelegenheiten seines Ordens nach Rom gesandt, und schrieb Assertiones Theologicas de verbo Dei et de sanctis. Vid. Aubert. Mir. p. 194 in Fabricii Bibl. eccles.

Lambert (Claude François) ein gelehrter französischer Abt von Dole, und Prediger zu Saineau in der Diöces Rouen, schrieb:

§§. 1. L'illustre malheureuse, ou la comtesse de Janissante, 1730, 12.

2. Le nouveau Telemaque, 1738, 12, 5 Vol.
3. La nouvelle Marianne, 1740, 8.. 3. Vol.
4. Sermons, 1744, 12., 4 Vol.
5. Lettre d'un Seigneur Hollandois a un de ses amis a la Haye, sur la derniere guerre, 1744, 12, 3. Vol
6. Essai sur l'empire de la Mer. 12.
7. Memoires et avantures d'une Dame de qualité, qui s'est retirée du monde, 1739, 12., 3. Vol.
8. L'infortunée Sicilienne, ou memoires de la Comtesse de Carini, 1743, 12.
9. Histoire generale, civile, naturelle, politique et religieuse de tous les peuples du monde, avec des observations sur les moeurs, les coutumes, les usages, les caracteres, les differentes langues, le gouvernement, la Mythologie, la Chronologie, la geographie ancenne et moderne, les ceremonies, la religion, la mechanique, l'astronomie, la medicine, la physique particuliere, l'histoire naturelle, le commerce, la navigation, les arts et les sciences des differens peuples de l'Europe, de l'Asie, de l'Afrique. Tom. XIV. Vol XV. a Paris 1750, 8.
10. Les memoires de Martin et Guillaume de Bellay Langeay mis en un nouveau stile et augmentés de quelque autres pieces, Vol. VII. Paris 1753, 12.
11. Histoire et regne de Henri II. Roi de France, 2. Tom. Paris 1755, 8. 1. Th. 518 Seiten, 2. Th. 448 Seiten.
12. Bibl. de physique et d'histoire naturelle. Paris 1758 in 12., 6 Bände.
13. Gelehrte Geschichte der Regierung Ludwig des XIV. 1751, 4., 3. Vol. Aus dem Franz. übers., Leipz. und Kopenh. 1. Th. 1759, gr. 8, 559 S. 2. Th. Eb. 1759, 558 S. 3 Th. Eb. 1761, 530 Seiten.
14. Raccolta d'osservationi curiose. Vened. 1750 — 1757, VII. Tom.

Lambert von Balven, hielt sich lange am Hofe Herzog Heinrichs zu Braunschweig, dessen Günstling er war, auf, wurde, wie aus der Riddagischen Chronik des Meiboms erhellet, ohngefähr im Jahre 1536 Abt zu Riddagshausen, im Jahre 1540 zu Leipzig Licentiat der heiligen Schrift, bekleidete seine Abtswürde neunzehn Jahre unter den allerkläglichsten Schicksalen des Klosters, und gehört unter die größesten Köpfe seiner Zeit. Seine Klugheit, seine Beredsamkeit, seine Wissenschaften in der Kirchengeschichte, den Sprachen, der Weltweisheit und sonderlich in der Auslegung der heiligen Schrift, erhob ihn weit über den Ruf, in welchem die teutschen Ordenshäupter zu dieser Zeit bey den Ausländern standen. S. Bahrings Leben des Anton. Corvinii, p. 9 folgg. Ausführlichere Nachr. von diesem Abte hat Fr. Ant. Knittel in den Braunschweigischen Anzeigen 1747, 73. und 75. St. gegeben.

§§. 1 Oratio — in frequentissimo doctorum virorum coetu habita, cum primum sacro sanctae Theologicae professionis lauream peteret, Lipsiae 4. Calendas Februarii An. 1540. Hannoverae ex officina typographica Henningi Rudeni. An. 1550.

2. Catechismus ecclesiae: lere vnd Handelinge des hilligen Christendoms, vth der Wahrheit des Göttlicken Wordes, kort vnde lesslick beschreven, tho der Behof der armen Parherrn in Förstendome Brunswigk. Anno 1550. Dem Herzog Heinrich dedicirt, um das Pabstthum zu schützen.

3. Gemene Catecheses edler anvenkliche underwisinge der jungen Christen in Fragestücke gestellet.

Lambert (Claudius) ein berühmter Poet aus Chambery in Savoien, im 16. Jahrhunderte, schrieb in französischen Versen, als Emmanuel Philibert, Chambery erhielt eine Hymne Triumpal, *Lugduni* 1564. Rossotti p. 163.

Lambert le Cors, siehe Jöcher II. pag. 2218.

Lambert (Enno) war zu Nesse in Ostfriesland 1671 am 19. September gebohren, studirte zu Jena, Kiel und Rostock, wurde am letzten Orte 1696 Magister, 1698 Prediger zu Aurich, und starb am 26. Jun. 1706. N. L. P. p. 119 folgg.

§§. 1. Diss. de quaestione; possitne Deus creaturae, quae deliquit, citra praeviam satisfationem et quidem ab ipso Deo praestandam, ipsiusque satisfactionis adplicationem, peccatum remittere? 1695. Rostoch. Praes. Muhlio.

2. — inaugur. de formali vocum hebraicarum significatione eruenda, 1697.

3. Kurze Abfertigung seines Collegen Chr. Funk, 1705.

Im Manuscripte treuherzige Erinnerung an seine Gemeine, wegen der nöthigen Prüfung, vor dem Gebrauche des Abendmahls.

† Lambert (Franz) siehe Jöcher II. p. 2219. War zu Avignon, wo sein Vater als päbstlicher Legationssekretair lebte, 1487 gebohren. Nach dem zurückgelegten 15. Jahre seines Alters wurde er ein Franziskaner Minorit, fand aber in den Klostermauern das nicht, was er erwartet hatte; er wurde jedoch wirklicher Priester, und bat um Erlaubniß in den umherliegenden Oertern predigen zu dürfen, um sich nur von Zeit zu Zeit von den Ordensbrüdern entfernen zu können. Die Liebe, die er sich bey seinen Zuhörern erwarb, zog ihm die Verfolgung der Mönche zu; dieß bewog ihn ein Karthäuser zu werden, sein Wunsch wurde aber nicht erfüllt, weil ihn seine Ordensbrüder schon angeschwärzt hatten; und da man auch einige Bücher von Luther bey ihm fand, so wurden sie ihm weggenommen und verbrannt, doch ließ man ihn noch Zeit sich nach Teutschland zu entfernen. Von allen Mitteln entblößt ging er über die Cevennischen Gebirge nach Lausanne, Freyburg, Bern, Zürich und Basel, unter dem angenommenen Namen Joh. Serranus nach Eisenach, und kam 1523 im Frühjahr nach Wittenberg. Ein Gespräch mit Zwingli hatte ihn in Zürich schon ganz andere Religionsbegriffe beygebracht, und so wie er sich überall durch seine Lehren und exemplarischen Wandel Achtung erworben hatte, so nahm ihn auch Luther besonders freundschaftlich auf. „Der Mann gefällt mir, er ist ohne Zweifel ehrlich; „das bezeugen uns alle, die ihn in Frankreich und „Basel gehört haben", schrieb Luther 1525 an den Hofprediger Spalatin, als er diesen bat, beym Churfürsten eine Besoldung für den Lambert auszuwirken. (Aurifabri epist. Luth. Tom. II. p. 121. Seckendorf. Hist. Luth. lib. II. S. 8. § XIV.) Nachdem er noch in diesem Jahre eine Beckertochter aus Herzberg heurathete, und bey der großen Anzahl Lehrer seinen Unterhalt nicht finden konnte; denn er hatte sechs Monate über das Evangelium Lucä gelesen, und von allen Zuhörern nur funfzehn Groschen empfangen, (siehe Schelhorn. amoenit. lit. Tom. X. p. 1236.) begab er sich nach Metz und auch zu dieser Reise mußte Spalatin um Reisegeld bitten. (siehe den anz. Ort. p. 152.) In Metz hatte Joh. Castellan schon seit einiger Zeit das Evangelium geprediget, und mit diesem dachte er gemeinschaftliche Sache zu machen. Als aber Castellan auf Veranstaltung der katholischen Geistlichkeit ins Gefängniß gesetzt, und am 12. Januar 1525 verbrannt wurde, dem Lambert ein gleicher Prozeß drohete, ging er 1524 nach Strasburg, wurde Bürger, hielt theologische Vorlesungen, und bekam vom Magistrat die Hoffnung zu einer öffentlichen Stelle; da diese nicht erfüllet wurde, begab er sich 1526 wieder nach Wittenberg, und wurde 1526 vom Landgraf Philipp den Großmüthigen nach Hessen berufen, die

Reformation zu befördern. Er erhielt Befehl die Lehre des Evangeliums in gewisse Sätze zu bringen, und öffentlich anzuschlagen, damit ein jeder auf der angesetzten Synode in Homburg, am 31. Oktober mit seiner Meynung dagegen auftreten könnte. Lambert sollte alsdann die lateinische, Crato aber die teutsche Vertheidigung übernehmen. Die Gegner, Ferber und Sperbee wurden bald überwunden, es ward am 23. Januar 1527 noch ein Colloquium zu Marburg angestellt, und die Kirchenreformation wirklich angefangen. Lambert erhielt zugleich die erste Professur der Theologie in Marburg; er starb aber schon am 18. April 1530 an der Pest. — Schelh. amoen. Tom. IV. p. 307 — 389. Unsch. Nachr. 1709 p. 17 — 25. Schröcks K. G. seit der Reformat. 1. Th. p. 380 und 434. 2. Th. 219 folgg.

§§. 1. Rationes propter quas Minoritarum conversationem habitumque rejecit. S. l. et an. (1522) 4., 1 Bogen. Stehet der Seltenheit wegen ganz in Schelhorn. Amoenit. liter. Tom. IV. p. 312 — 324.

2. Evangelici in Minoritarum regulam Commentarii, quibus palam fit, quid tam de illa, quam de aliis monachorum regulis et constitutionibus sentiendum sit? S. l. et an. 1523, 8. Nach der Vorrede Wittenb. im Mart. 1523. S. Schelh. l. c. p. 374. Teutsch 1524, 4. Neue von ihm selbst besorgte Auflage, Argent 1525, 8. Vergl. Freytags anal. liter. p. 508.

3. Commentarius in Evangelium Lucae, Spalatino inscriptus, Wittenb. 1523, gedr. Nürnb. 1524, 8. verm. und verb. Argent. 1525, 3. verb. Aufl. Eb. 1526, 8. Freytag. in anal. liter. hat p. 509, noch eine Ausgabe Frankf. 1695, 8. Vergl. U. N. 1731, S. 864 folg. Sine loco 1524, 8.

4. Commentarius de sacro conjugio in positiones LXIX. partitus. Norimb. 1525, 8. Bey seiner Heyrath geschrieben. Herr Strider in der Hess. gel Gesch. Tom. IX. p. 405 kennt eine Ausgabe von Straeb. 1524, 8.

5. In Cantica Canticorum Salomonis libellum quidem sensibus altiss. in quo sublimia sacri conjugii mysteria, quae in Christo et ecclesia sunt, pertractantur, Commentarii, Wittebergae praelecti. Argent. mense Aug. 1524. 8. Norimb. 1525, 8.

6. De fidelium vocatione in regnum Christi, id est, ecclesiam. De vocatione ad ministeria ejus, maxime ad episcopatum. Item de vocatione Matthiae per sortem, ac similibus s. l. et an. (Argentor. 1525, 8.) Teutsch übersetzt: von der gläubigen Menschen Berueffung und Ervorderung yn das Reich Christi u. s. w., erschien 1526, 4.

7. Farrago omnium fere rerum theologicarum, quarum catalogum sequenti pagella reperies. S. l. et an. (1525) 8.

8. Commentarii de caussis excaecationis multorum saeculorum ac veritate denuo et novissima Dei misericordia revelata deque imagine Dei aliisque nonnullis insignissimis locis, quorum intelligentia ad cognitionem veritatis perplexis mentibus non parum luminis adfert; ad Sigismundum Comitem ab Hohenloe sive de alta flamme, ecclesiae Argentinen. Decano. Norimb. 1525, 8. Vergl. Strider l. c. Es giebt auch eine Ausgabe ohne Anzeige des Jahres und Ortes.

9. In primum duodecim prophetarum, nempe Oseam, Commentarii. Ejusd. libellus de arbitrio hominis vere captivo, sub quartum caput. Argent. 1525, 8., und Nürnberg 1525, 8.

10. In Johelem prophetam, qui e duodecim secundus est, Commentarii s. l. et an. (1525) 8.

11. In Amos, Abdiam et Jonam Prophetas Commentarii. Allegoriae ejusd. in Jonam. Argentor. 1525, 8., auch Nürnberg. 1525, 8.

12. Gommentarii in Micheam, Naum et Abacuc. Argentor. 1525, 8., auch Nürnb. 1525, 8.

13. Commentarii in Sophoniam, Aggeum, Zachariam et Malachiam. Argent. 1526, 8. Nach den Nicer. in Mem. Tom. XXXIX. p. 245 erschienen diese Commentarii in prophet. minor. zusammen, Francf. 1579 und 1605, 8., 3. Vol.

14. Commentarii de prophetia, eruditione et linguis, deque litera et Spiritu; nec non libellus de differentia stimuli carnis, Satanae nuncii et ustionis Argent. 1526, 8. Quedlinb 1668, 4. Helmst. 1678, 4.

15. Commentarius in IV. libros regum et in Acta Apostolorum. Argentor. 1526. Francf. 1539, 8.

16. Theses Theolog. in Synodo Homburgensi disputatae, cum epistola ad Colonienses historiam Synodi recensens. Erf. 1527, 4. Freytag führt in den anal liter. p. 509. eine andere Ausgabe, Erf. 1527, 8., 54 Blätter an, die Theses stehen auch in A. Sculteti Annal. evang p. 68 folgg., und in H. v d. Hardt hist. lit. reform. P. V. p. 68 folgg. In Dan. Gerdesii Miscell Duisb. T. II. p. 560 folgg., und hinter Joh. Kirchmeieri diss. de communione ecclesiae corruptae vitanda. Die Epistolam gab G. C. Draudius c. annotationibus suis auf 6 Bogen, nach dem

Originalabdruck wieder zu Gieß. 1730, 4. heraus. Sie steht auch in d. U. N. 1714 S. 30 f. Vergl. liter. Blätter 6. B. p. 195 folgg.

17. In S. divi Joannis Apocalypsin libri VII. in academia Marpurgensi praelecti 1528, 8. Basil. 1539, 8. S. Freytag. l. c. p. 508. Vogt. p. 496.
18. De Symbolo foederis nunquam rumpendi, quam communionem vocant, Francisci Lamberti Avenionensis confessio. Videbis lector, utra partium in Marburgico colloquio veritatis praesidio potentior fuerit. 1530, 8.
19. De regno, civitate et domo Dei, ac domini nostri J. C. libri III. ex vetustissimis creaturae ac scripturae libris collecti, per Geardum Geldenhaurium Novismagum recogniti, in ordinemque digesti. Wormatiae, 1538, 8. Lambert starb vor dem Abdruck.
20. Einige Briefe Lamberts hat Schelhorn in den Amoen. lit. T. IV. p. 334 f. aufbewahrt.
21. Historiola Supplicii ignis quo apud Metenses affectus fuit Joh. Castellanus, steht in der Zuschrift von dem Commentario in Hoseam.

Lambert (Friedrich) war im Jahr 1632 in Westphalen gebohren, trat 1652 in den Jesuiterorden, legte am 15. Aug. 1667 die vier Gelübde ab, lehrte die höhern Wissenschaften zu Münster, die Philosophie zu Osnabrück, ward 1685 Pastor zu Ravenstein, wurde etlichemal nach Rom gesandt, verlohr im Alter das Gesicht, und starb zu Cöln am 1. Decemb. 1714. Agric. II. p. 257 — 259.

§§. Ascesis Ignatiana, id est: exercitatio spiritus octiduana, ex asceticis commentationibus S. P. Ignatii deprompta, et in certas meditationes compendio digesta., 1706. Colon. Agrip. 12., 178 Seiten.

Er setzte auch die Historiam domesticam Collegii S. J Coloniensis fort.

Lambert (Hortensius) siehe Hortensius im Jöcher II. p. 1719, und Adami vitas germanor. philosophorum p. 295 seqq. Auch die Bibl. histor. Hamburg. Centuria X. p. 541. Sein Leben Utrecht 1642, Fol.

§§. 1. Secessionum Ultrajectinarum libri VII. 2 Alph. 9 Bog., von Arnold Buchel zu Utrecht 1642, Fol., in der Histor. Ultrajectina mit heraus gegeben. Vergl. Struvii Bibl. antiqua. Jenae 1705, p. 441 — 452, besonders Basel. 1546.
2. Tumultuum Anabaptistarum liber unus. Basil. 1548. 4., 6 Bog. Steht auch in Schardii Scriptoribus rerum Germanicarum T. II. p. 1305 seqq. edit. Basil.
3. De bello germanico libri VII. Basil. 1560, 4., 28 Bogen. Steht auch im Schardius l. c. T. II. p. 1579 seqq. Die teutsche Übersetzung druckte Sebast. Henricpetrus 1673 zu Basel.
4. Enarrationes in sex libros priores Aeneidos Virgilianae. His accesserunt illustres Annotationes in sex ejusdem Poetae posteriores libros, eodem Lamb. Hortensio autore. Item rerum et verborum in his memorabilium copiosus index. Basil. per Henr. Petrum et Jo. Oporinum 1559, Fol. 546 Seiten. Vergl. Goetz. Dresd. Bibl. II. p. 275 seqq. Basil. 1577, Fol.
5. Enarrationes in XII. libros P. Virgilii Maron. Aeneidos etc. Basil. 1577. Vergl. Goetze l. c. II. p 276.
6. M Annaei Lucani — Pharsaliae libri X. cum Lamb. Hor. — explanationibus eruditissimis, etc. Basil. 1578, Fol. Vergl. Goetz. l. c II. p. 445.

Lambert (Jacob) von Macon in Burgund, siehe Jöcher II. p. 2220. — Die Philosophia aulae sanctae ist zu Lyon 1656 und zu Paris 1658, 4, gedruckt. — Scientia animae in honorem B. virginis consecratae, zu Lyon 1665, 4. Scientia rationis christianae, Ib. 1669, 8. — De maternitate divina seu praerogativis illius. Viennae 1670, 12. — Sanctorum scientia moralis. Lyon 1662, 8. 4. Vol.

Lambert (Jacob) in Paris, siehe Jöcher II. p. 2220. Der Thesaurus communionis generalis, erschien zu Paris 1663, 12. Der Bonus pauper, Ib. 1663, 12.

Lambert (Jodocus) siehe Jöcher II. pag. 2221.

† Lambert (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2221. Von seinen angeführten Schriften erschienen:

Suite de l'année Evangelique, ou homilies sur les evangiles des fetes de l'année. Paris 1690, 12., 4. Vol., und Ebend. 1696, in 12.

Discours sur la vie ecclesiastique, Paris 1701, 12., 2 Vol. — Passages les plus touchant du neuveau Testam. Paris 1706, 12.

Instructions courtes sur les evangiles. Paris 1721, 12.

Die Instructions courtes et familieres sur le Symbole gab er nur heraus, der Verfasser ist unbekannt. Journ. des Savans 1728, Oct. Nom. 8.

Die Instructions pour les Dimanches erschienen nach seinem Tode, Paris 1732, gr. 12., 1. Thl. 1 Alph. 10 B. 2. Thl. 1 Alph. 3 B. U. N. 1734, p. 652. Neue Auflage 1789. 12. Aus dem Französ. übersetzt, Christenlehrpredigten oder Unterweisungen über die Gebote Gottes und der Kirche, für das Landvolk. Augsburg 1786, 47½ Bogen.

Von der Histoire choisies de l'anc. et nouv. Testament avec des reflexions morales erschien eine neue Auflage 1780, 8.

Lamberti (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2221.

Lambert (Johann) eigentlich Nicholson, war bis gegen 1534 Prediger der englischen Kaufleute in Antwerpen gewesen, wo er im Umgange mit Fryth und Tindal, eine überwiegende Neigung für die Reformation angenommen hatte. Als er aber nach seiner Rückkehr in England, wo er zu London eine Schule hielt, die Zwinglische Erklärung des Abendmahls vortrug, wurde er 1538 bey dem Erzbischof Cranmer, der hierin Luthers Lehrbegriff zugethan war, als ein Ketzer verklagt. Dieser und Latimer suchten ihn zum Widerruf zu bringen, allein er appellirte vielmehr an den König; es wurde in dem großen Saale zu Westmünster eine Versammlung von Bischöfen und Geistlichen, auch vielen Großen gehalten, in welcher der König Heinrich, den Vorsitz führte. Lambert, dem es nicht an Wissenschaft fehlte, vertheidigte seinen Glauben sowohl wider ihn, als wider Cranmern und eine Reihe von Bischöfen, die mit ihm disputiren mußten. Endlich schwieg er ermattet, betäubt und in Furcht gesetzt durch so viele mächtige Angriffe; empfahl seine Seele Gott, und unterwarf seinen Leib dem Willen des Königs, ohne doch seine Meinung zu verändern. Der König sprach ihm das Todesurtheil, und er wurde an einem langsamen Feuer verbrannt. Schröck K. G. seit der Reform. II. p. 578 folg. Saligs Histor. der A. C. II. p. 365 folg. Er hat im Gefängniß noch eine Apologie seiner Meinung vom heiligen Abendmahl aufgesetzt.

Lambert (Johann Gerlach) Lehrer der reinen Mathematik und Zeichenkunst am Gymnasio zu Frankfurt an Mayn, starb am 26. Februar 1804 im 64. Jahre. Als Schriftsteller war er nicht bekannt, er hinterließ aber einen ansehnlichen Apparat theils von ihm selbst, theils nach seiner Angabe, und unter seiner Aufsicht verfertigter vortrefflichen Instrumente und Kunstwerke.

Lambert (Johann Heinrich) einer der größten Philosophen und Mathematiker, des vorigen Jahrhunderts, wurde den 29. Aug. 1728 zu Mühlhausen im Sundgau gebohren. Sein Vater Lukas, dessen Verfahren sich aus Frankreich der Religion wegen geflüchtet hatten, war ein armer Schneider, und wollte seinen Sohn auch dieser Profession widmen. Bis ins 12. Jahr besuchte er auf Kosten des Magistrats die öffentlichen Schulen, und zeichnete sich dergestalt aus, daß das Zureden seiner Lehrer, nebst seinem eigenen unüberwindlichen Widerwillen gegen das Handwerk seines Vaters, diesen endlich bewogen, ihn zum Studiren zu bestimmen. Da er aber die dazu benöthigte Unterstützung nicht erhalten konnte, mußte er sich nochmahls entschließen, seinem Vater arbeiten zu helfen, und dabey seine kleinern Geschwister zu warten. Während dieser Zeit las er alle lateinische Bücher die er bekommen konnte, und als ihm darunter von ohngefähr ein altes Mathematisches in die Hände fiel, zeigte sich seine entschiedene Neigung für diese Wissenschaft sogleich durch den Eifer, womit er es studirte, und lernte daraus für sich allein, die ganze kirchliche Kalenderberechnung. Die ihm den Tag über obliegenden Geschäffte nöthigten ihn, einen Theil der Nacht dazu anzuwenden, und das zur Anschaffung der Lichter nöthige Geld, verschaffte er sich durch kleine Handzeichnungen die er verfertigte, während, daß er mit dem Fuße seine Geschwister wiegte, und sie dann seinen Kammeraden um eine Kleinigkeit verkaufte. Bey einer Reparatur an seines Vaters Hause, fand er Gelegenheit, mit seinem Buche in der Hand, den Bauleuten verschiedene Fragen über die praktische Anwendung einiger Sätze desselben zu thun, und dieß bewog einen derselben, ihm ein mathematisches Buch in die Hände zu geben, darin die Fehler seines Buches verbessert waren. Nun lernte er aus beyden ohne Anleitung die Gründe der Arithmetik und Geometrie. Endlich wurden durch seine außerordentliche Liebe zu den Wissenschaften verschiedene Leute aufgemuntert, ihn durch unentgeldlichen Unterricht zu unterstützen. So legte er schon in seiner Vaterstadt einen ziemlichen Grund in der Philosophie und den orientalischen Sprachen, und lernte eine zierliche Hand schreiben, welches ihm eine Kopistenstelle bey der Kanzley zuwege brachte. Von da kam er im 15. Jahre zu einem Herrn de la Lampe als Buchhalter in sein Eisenwerk, und lernte hier die französische Sprache. Nach 2 Jahren kam er als Kopist oder Sekretair zu Iselin in Basel, der damals die Zeitung schrieb. Bey ihm hatte er Gelegenheit sich in den schönen Wissenschaften, der Philosophie und Mathematik weiter umzusehen, und seine Leidenschaft für die letztern, that bisweilen der ordentlichen Besorgung seiner Geschäffte ein wenig Eintrag. Von ihm wurde er den Bundspräsidenten von Salis im Jahr 1748 als Hofmeister seiner jüngern Kinder empfohlen. In diesem Hause waren nun eine sehr ansehnliche Bibliothek, die Benutzung der Stunden, welche seine Eleven bey andern Lehrern hatten, und der Umgang theils mit seiner Herrschaft, theils mit vielen dahinkommenden Fremden lauter Hülfsmittel für ihn, seine Begierde zu befriedigen, und sich in der Astronomie und übrigen Theilen der Mathematik und Physik, in der Philosophie, Theologie, ja selbst in der Jurisprudenz, Rede- und Dichtkunst, in der griechischen, lateinischen, französischen, italienischen und teutschen Sprache, in welchen vier letztern er sogar Verse machte, immer besser einzusehen und festzusetzen. Auch zeigte sich nun sein mathematisches Genie auf eine weder gemeine noch zweydeutige Art. Paskals Beispiel trieb ihn an, eine Rechenmaschine zu erfinden, und das Be-

dürfniß einer genauen Abmessung der Zeit bey seinen Versuchen, eine Queckſilber-Uhr, die 27 Minuten lang ging, zu verfertigen. Hier fiel er auch auf seine logarithmischen Rechenstäbe, und durch Veranlassung der Untersuchung eines von seinen Eleven in Auflösung einer algebraischen Aufgabe begangenen Rechnungsfehlers, auf seine Maschine zu perspektivischen Zeichnungen. Er maß und zeichnete die Gegend um Chur, und stellte im dortigen Gebürge viele physikalische Beobachtungen an. Dem hier gleichfalls zuerst gefaßten Gedanken, Sätze aus andern Wissenschaften arithmetisch zu behandeln, hatte in der Folge seine algebraische Logik, sein Organon und seine Architektonik das Daseyn zu verdanken. Hier fing er auch 1752 ein Journal über seine Beschäftigungen an, welches er bis an das Ende seines Lebens ununterbrochen, jedoch immer abgekürzter fortgesetzt hat. Sein Werth wurde auch nicht verkannt. Gleich anfangs wählte man ihn zum Mitgliede einer von den vornehmsten Männern zu Chur errichteten gelehrten Gesellschaft, und 1753 zum Mitglied der helvetischen Gesellschaft, in deren Akten er viel mathematische und physikalische Abhandlungen geliefert hat. Nach einem achtjährigen Aufenthalt zu Chur, ging er im Oktober 1756 mit seinen Eleven nach Göttingen, reisete im Herbst 1757 nachdem er beym Abschied zum Correspondenten der Göttingischen Societät der Wissenschaften war ernannt worden, von da nach Utrecht, wo er sich mit ihnen ein Jahr aufhielt, reisete 1758 in ihrer Gesellschaft über Paris und Marseille, wo er zuerst auf die Idee seiner im folgenden Jahre zu Zürich herausgekommenen Perspektiv verfiel, und Turin, wieder nach Chur zurück. Im folgenden Jahre begab er sich nach Haus, und von da nach Augsburg, wo er den Mechanikus Brander, der ihm in Ausführung seiner Ideen in der Folge gute Dienste leistete, kennen lernte, auch seine Photometrie drucken ließ, und dadurch die angewandte Mathematik mit einem neuen Theile von Ausmessung der Stärke des Lichts, Schattens und der Farbe bereicherte, von welchem man vorher nur einige Bruchstücke besaß. In diesem Jahre wurde er auch besoldetes Mitglied der churbayerischen Akademie der Wissenschaften, auf die Bedingung ihr mit gutem Rath beyzustehn, und Abhandlungen in ihre Akten abzuschicken, jedoch mit der Freyheit sich außer Landes aufzuhalten. Er erfüllte die beyden eingegangenen Verbindlichkeiten, da man aber dessen ungeachtet mit seinem Eifer für das Beste der Akademie nicht ganz zufrieden war, er auch über verschiedenes, so ihm an derselben nicht recht anstand, verdrüßlich wurde, und dem Ansinnen nach München zu ziehen, sich nicht fügen wollte, zog man ihm nachher seinen Gehalt von 800 Gulden wieder ein, und er entschlug sich dieser Sache ganz. Von hier besuchte er Erlangen, und gab seine Briefe über die Einrichtung des Weltbaues heraus. 1763 reisete er nach Veltelin und Cläven, und wurde bey der, zu Berichtigung der Gränzen zwischen Mayland und der Republik, der drey Bünde niedergesetzten Commission gebraucht. Im December d. J. ging er nach Leipzig und gab daselbst im Anfange des folgenden Jahres, sein neues Organon heraus, im Februar kam er nach Berlin, wo König Friedrich II. bald ein Verlangen äußerte, ein so vorzügliches Genie persönlich kennen zu lernen, und als er seine Erwartung nicht hintergangen sah, ihn sogleich unter die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Berliner Akademie aufzunehmen befahl. Hierdurch bekam er nun volle Muße, sich ganz seinen Lieblingswissenschaften zu überlassen, und die Früchte seines gelehrten Fleißes der Welt nach und nach mitzutheilen. Als der König ein neues Collegium zur Oberaufsicht über die allgemeinen Landesverbesserungen, und das zu diesem Behuf dienliche Landbauwesen stiftete, wurde er zum Oberbaurath ernannt, und nicht lange vor seinem Tode legte der König aus eigner Bewegung seiner Pension eine ansehnliche Summe zu, ließ es auch nach seinem Tode deutlich merken, wie sehr er den Verlust eines Mannes, der gewöhnlich von 5 Uhr des Morgens bis zu Mittage, und von 2 Uhr Nachmittags bis zu Mitternacht ohne andere Zerstreuung arbeitete, empfunden habe. Eine auszehrende Krankheit, die von einem vernachlässigten Schnupfen herkam, machte am 25. September 1777 seinem nützlichen Erdenleben ein Ende. Vergl. Literar. Chronik 2. Band, p. 217 — 238. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 17 folg.

Lambertaccius (Joh. Ludw.) ein Paduaner, der 1384 zu Padua Doktor und öffentlicher Lehrer der Rechtswissenschaft wurde, hatte zugleich auch den Ruhm eines guten Redners. Jagem. 5. B. 2. Thl. p. 202.

Lamberti (Johann Philipp) gebohren zu Gütenberg am 15 May 1706, studirte zu Tübingen, wurde 1745 Pfarrer zu Zaberfeld und Michelbach, wo er am 4. December 1790 starb. H Sw. Mag. 1777. p. 866.

§§. Kurze Anzeige, daß Herr Graf mit seiner neuen Erklärung der Offenbahrung J. C. der ganzen Kirche, dem Herrn Christo selbst, und dessen Apostel Johanni widerspreche. 1770. 4.

Der von der heiligen Schrift selbst entdeckte Grundsatz, nach welchem in dem göttlichen Wesen drey Selbstständigkeiten seyn müssen, 1770, in 8.

Gnomon apocalyptico historicus. Heilbronn. 1773. 8.

Lambert (Archangelius) schrieb enarratio Mengreliae. Neap. 1652, 4.

Lambert (Johann Peter) war zu Annonay in Languedok 1651 am 27. Septemb. gebohren, studirte zu Dijon und Valenze, erhielt am letztern Orte

1669 das Doktorat in den Rechten, mußte wegen Religionsverfolgungen sein Vaterland verlassen, ward 1688 Professor der französischen Beredsamkeit und der Wappenkunst zu Marburg; und starb am 13. November 1704. Von Schriften kennt man nichts von ihm, als ein französisches Gedicht auf den Tod des Marburg. Prof. Nik. Priks, das der Leichenpred. Marb. 1692, 4. beygedruckt ist. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 396.

Lambert de Legia oder Leodicensis siehe Lambert zu Trier im Jöcher, p. 2218 folg., und Voss. de Hist. lat. p. 379. Er war von 1059 bis 1069 Abt. S. Fabricii supplem. ad Vossium. p. 362 folg.

Lambert, ein Benediktiner zu Lüttich. Siehe Jöcher II. p. 2218. Vergl. Fabric. Bibl. med. et infim. latin. XI. 698.

Lambert (Matthias) siehe Jöcher II. p. 2221.

Lambert de monte Domini, schrieb in libros Aristotelis de Physico compilatio, 1494.

Lambert parvus Leodiensis St. Jacobi monasterii monachus, schrieb ein Chronikon von 988 bis 1194, das Reiner bis zum Jahr 1230 fortsetzte; es stehet im V. Tom. nom. 1. von Mastene collect. veterum. scriptorum. Paris. 1724. Er starb 1194.

Lambert (Pascualis) siehe Jöcher II. p. 2218.

Lambert (Petrus) aus Savoyen, J. V. D. und Oberkammerpräsident, Emanuel Philiberts, gab Commentaria heraus, auch memoires sur la vie de Charles le Bon, vom Jahr 1501 — 1539. Er starb 1550. — Rossotti. p. 459.

Lambert (Sixtus) ein Dominikaner aus Lukka, gab zu Venedig 1611 in Fol. des Cardinals Thomas Jorsii Commentarium in Psalmos mit dessen Leben heraus.

† Lambert von Aschaffenburg, einer der vorzüglichsten Geschichtsschreiber des Mittelalters, siehe Jöcher II. p. 2218. Vergl. Schröcks K. G. XXIV. Thl., S. 474 — 476.

Sein Chronikon, oder Historia Germanorum, fängt mit der Schöpfung an, enthält aber bis in die Mitte des eilften Jahrhunderts nur auf wenigen Seiten eine tabellenmäßige Anzeige der merkwürdigsten Begebenheiten, hingegen von jener Zeit an, da der Verfasser selbst gelebet hat, bis zum Jahr 1077 erzählt er die bürgerlichen und kirchlichen Veränderungen Teutschlands sehr ausführlich. Nikolaus de Sighen setzte diese Historie vom Jahr 1077 — 1472 fort, den man gewöhnlich den Monachum Erfordensem nennt. S. Motschmanns Erfordia literata I. p. 39 f. Bey der ersten Ausgabe von Lamberts Historie, welche auf Veranstaltung Philipp Melanchthons der sie in einem Würtembergischen Kloster gefunden hatte, zu Tübingen im Jahr 1525, 8. erschien und blos diese Worte auf dem Titel hat; Quisquis es gloriae germanicae et majorum studiosus hoc utare ceu magistro libello, der Buchdrucker war Huldrich Morhard, und der Herausgeber Caspar Churrerus, wußte man den Namen des Verfassers nicht, auch war er bey der zweyten Ausgabe 1530 noch unbekannt, erst in der dritten die ebenfalls zu Tübingen bey Morhard 1533 mit dem Titel: germanorum res praeclare olim gestae: Itemque rerum aliarum fere memoratu dignissimarum perbrevis et admodum jucunda quaedam annotatio, ab exordio mundi primum nascentis repetita erschien, konnte er genannt werden: bey dieser Ausgabe ist das Leben des Autoris und ein Inder. Seitdem ist sie mehrmals, z. E. unter Sim. Schardii Germ. rer. quatuor Chronogr. Francf. 1566, Fol. — Basil, ex offic. Henr. Petri 1569, Fol. — Argent. 1609, Fol. am vollständigsten und genauesten aber in der Sammlung des Pistorius nach Struvs Uebersicht Tom. I. p. 306 — 424, und zuletzt von J. C. Krause, Halae et Lipsiae 1797, in 8. herausgegeben worden. Struv hat in seiner Einleitung die Urtheile der Gelehrten über diesen Geschichtschreiber gesammelt und erläuternde Anmerkungen hinzugefügt. Vergl. damit Fabricii Bibl. lat. med. et inf. aetat. Tom. IV. p. 237, und Hegewisch Charaktere aus der teutschen Gesch. des Mittelalters, S. 93 — 200.

St. Lambert, vormals Capitain in dem Garde-Regiment, Mitglied des National-Institutes, und einer der besten neuern französischen Schriftsteller und Dichter, gebohren zu Nancy 1717, starb daselbst am 9. Februar 1803. Er war der Verfasser vieler Gedichte, auch des trefflichen beschreibenden Gedichtes, les Saisons, darin er den Besitzern von Ländereyen Liebe zum Landleben einzuflößen suchte, das zu Amsterdam 1769, 12., Paris 1770, 8., Ebend. 1771, 8. mit Figuren und in 12. ohne Figuren, auch Teutsch übersetzt zu Leipzig 1771 erschien; auch seine orientalischen Fabeln und Erzählungen wurden 1772, in 8. zu Leipzig ins Teutsche übersetzt. Außerdem hat er einige Schriften philosophischen Inhalts geschrieben, wovon seine Tugendkunst, oder Universalkatechismus für alle Völker der Erde, auch Teutsch bearbeitet ist. Leipzig 1799 folg. 8.

Lamberti (Johann) aus Brüssel, Jur. Utriusque Licent. und Advokat am höchsten Gerichte in Brabant, schrieb Elencho practicarum et juridicarum quaestionum libr. II. Bruxellae 1639, in 4.

Lamberti (Joh. Philipp) gebohren zu Gutenberg 1706 den 15. May, studirte zu Tübingen, und wurde 1745 Pfarrer zu Zaberfeld, schrieb kurze

Anzeige, daß der Herr Graf N. mit seiner neuen Erklärung der Offenbahrung J. C. dem Christenthum widerspreche, 1770, 4. Von den drey Selbstständigkeiten im göttlichen Wesen, 1770, 8.

Lamberti (Marco) Probst zu S. Casciano in Italien im 17. Säculo, ein Mann der seinen Stand mit allzubeißenden Gedichten entehrte, und sich dadurch in den Kerker brachte, so schön und fließend auch übrigens seine Gedichte waren. In dem Gefängnisse übersetzte er die sieben Bußpsalmen Davids in Ottava Rima, welche mit vielen andern seiner Gedichte, unter den Manuscripten in der Magliabechischen Bibliothek aufbewahret werden. Seine Bußpsalmen sind an den Cardinal Medici nelle Carceri del Bargello zu Florenz den 7. Julius 1620 datirt. S. Tozettis Reisen durch verschiedene Gegenden des Großherzogthums Toskana, von Jagemann II. p. 302.

von Lamberty, der seiner eigenen Versicherung nach, kein Franzose war, wurde lange in öffentlichen Geschäfften gebraucht, lebte im Alter in der Schweiz, schrieb Memoires pour servir a l'histoire du XVIII. Siecle. Haag 1724. gr. 8., 1. Thl. 3 Alph. 19 Bog., 2. Thl. Ebend. 1725, 4. Alph. 8 Bog., 3. Thl. Ebend. 1726, 4 Alph. 5 Bog. 4. Thl. Ebend. 1727, 3 Alph. 16 Bog., 5. Thl. Ebend. 1727, 2 Alph. 16 Bog. u. s. w., der 14. Thl. erschien im Jahr 1740. Lamberty scheint gegen 1742 gestorben zu seyn.

Lambertacius (Joh. Ludov.) siehe Jöcher II. p. 2221. Nach Königs Bibl. starb er 1400.

† *Lambertinus* (Cäsar) Episcopus Insulanus siehe Jöcher II. p. 2221. Sein tract. de jure patronatus erschien zu Venedig 1584. Es giebt aber auch eine Ausgabe, Francf. 1581, in Folio.

Lambertinus (Joh. Baptist.) aus Antwerpen, studirte zu Cortryk, zu Löwen aber die Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit, reisete 1625 nach Rom und durch ganz Italien, und wurde zu Bologna Dokt. Juris, kehrte nach Holland zurück, reisete nach zwey Jahren nach Spanien, und wurde alsdann Prätor der Stadt Halla im Hennegau, er starb 1625. — Andreae Bibl. Belg. p. 454. Er schrieb:

1. Theatrum regium, sive tabulas regum Hispaniae, *Lusitaniae* etc Bruxel. 1620, Fol.
2. Vitam B. Imeldae Lambertinae, aus dem Italien. ins Lateinische übersetzt. Antwerpen 1625.
3. Pareneſin ad virtutem capessendam et ad ulterinam voluptatem contemnendam. Ib. 1640. 8.

Lambertinus (Joh. Bapt.) ein Rechtsgelehrter in Bononien gegen 1471, schrieb de feudis.

Lambertinus (Prosper) nachheriger Pabst Benedikt XIV., war am 31. März 1675 zu Bologna aus einem margg. Hause gebohren, das im Kirchenstaat unter die ältesten und ansehnlichsten gezählet wird. Nachdem er zu Bologna und Rom die Theologie und Rechte studirt hatte, wurde er Canonik. bey der St. Peterskirche in Rom, und erhielt von dem Pabst Clemens XI. die Aemter eines Consistorialadvokaten, Referenten der Signatur della gracia und Promotoris fidei. Als 1713 der griechische Patriarch zu Alexandrien, Samuel Capasulis, die römisch-katholische Religion angenommen hatte, und den Fr. Johann Joseph Mazer mit einem griechischen Schreiben nach Rom schickte, darin er seine Unterwerfung gegen den römischen Stuhl bezeugte, ernannte Clemens XI. diesen Lambertini, daß er mit einer Rede in einem Consistorio diesen Mazer ihm präsentiren, und hernach auch als Consistorialadvokat, um das Pallium vor den Patriarchen Capasulis Ansuchung thun mußte. Eben dieser Pabst machte ihn zum Consultore des heil. Officii, und endlich zum Sekretair der Congregation des Concilii. Benedikt XIII. war ihm besonders gewogen, brauchte ihn bey vielen wichtigen Geschäfften, und trug ihm sonderlich 1720 mit auf, die 12 Artikel des Cardinals de Noailles zu untersuchen. Im Jahr 1724 weihete er ihn zum Erzbischof von Theodosia, und conferirte ihm 1726 das Bisthum Ankona, ja den 8. Dec. d. J. bestimmte er ihm sogar den Cardinalshut Inpectore, welchen er 1728 wirklich empfing, mit dem Titel: S. Crucis in Jerusalem, wobey er zugleich zum Mitglied von verschiedenen Congregationen, darinnen er bisher noch nicht gewesen, gemacht wurde. Er befand sich also nach dessen Tode mit in dem Conclavi, in welchem Clemens XIV. erwählet wurde, und erhielt von diesem am 30. April 1731 das Erzbisthum Bologna, dem er so lange vorgestanden bis er am 17 August 1740 die höchste Würde in der röm. Kirche erlangte. Er war einer der gelehrtesten Päbste, die je auf dem Stuhle gesessen, welcher die Verdienste bey andern Glaubensgenossen eben so hoch als bey den seinigen zu schätzen wußte, und starb nach einer in der That rühmlichen Regierung am 3. May 1758. Act. H. E. IV, p. 1058 — 1068.

§§. 1. Reden bey der Präsentation J. Joh. Mazers im Consistorio, sie stehen in Clementis XI. orationibus Consistorialibus, nach dem römischen 4. Exemplar, p. 135.

2. De servorum Dei beatificatione et beatorum canonisatione, libr. IV. in Folio, nebst einem Appendix vollständigen Index. Bologna 1734 — 1739, vermehrte Auflage in vier. Tom. Padua 1744, Fol.
3. De Missae officio libri III.
4. De Festis J. C. et Mariae libr. III. welche anfangs 1740, italienisch geschrieben wurden, latein. Ausg. 1751.
5. Annotazioni sopra le Feste. Bologna 1741, 4. Tom.

6. Diss. circa publicum cultum, quem in S. Maria Maggiore quidam vellent Nicolao. IV. asserere.
7. Seine Instructiones, Edicte u. s. w. hat Scarselli, nachheriger Bischof zu Menino gesammelt und in fünf Vol. in 4., mit der Aufschrift bekannt gemacht: Raccolta di aleune Notificationi, editti et Instruzioni publicate d'all Emin. Sign. Card. Prosp. Lambertini, compilate da Giov. Battista Scarselli.
8. Jubel acta u. dergl.
9. Seine sämmtlichen Schriften hat Em. von Azevedo zu Rom 1747 folgg., in 12 Bänden in gr. 4. ans Licht gestellt.

Lambinus (Dionysius) siehe Jöcher. II. p. 2222. Sein Leben und seine Schriften stehen in Thou et Teissier Eloges des hommes Scav. Part. I. p. 376 sequ. In Clarmunds Lebensbeschreib. 2. Th. p. 4 — 9, und in Blount Censura celebrium autorum p. 504.

§§. 1. Aristotelis Ethicorum ad Nicomachum libri decem cum Dion. Lambini versione latina, cura Sam. Rachelii. Helmst. 1660, in 4.
2. Q. Horatius Flaccus. Ex fide atque auctoritate decem librorum manuscriptorum opera Dion. Lamb. emendatus, ab eodemque commentariis copiosissimis illustratus, nunc primum in lucem editus. Lugduni ap. Jo. Tornaesium, 1561, 4.; Tom. I. 493 Seiten. Tom. II. 543 Seiten. Die 2. und 3. Ausgabe, die bis auf Turnebi und Marcilii Anmerkungen mehrentheils mit einander übereinkommen, sind von der ersten ziemlich unterschieden. Vierte Ausgabe, Frankf. 1596, 4. T. I. 464. Tom. II. 550 Seiten. Fünfte Ausgabe, Paris 1604, Fol. P. I. 380. P. II. 462. P. III. 163 Seiten. Sechste Ausgabe, Aurel. Allobrog. 1605, 4. — Venedig. 1566, 4.
3. Titi Lucretii Cari de rerum natura libri Sex, a Dion. Lamb. — locis innumerabilibus ex auctoritate quinque codicum Manuscriptorum ementati, atque in antiquum ac nativum statum fere restituti, et praeterea brevibus et perquam utilibus commentariis illustrati. Paris et Lugd. habentur in Guil. Rovillii et Phil. Rovil. nep. aedibus 1564, 4. — Ab eodem recogniti et longe meliores facti — cum iisdem commentariis plus quarta parte auctis, Francof. ap. haered. Andr. Wecheli 1583, 8. Goetz. Dresd. Bibl. I. p. 332. Paris 1570. Ib. 1583, 8.
4. Oratio de recta pronunciatione linguae Graecae. Lutet. 1568.
5. Commentarii in Cornel. Nepot. Paris 1569, 4.
6. ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ λόγοι, καὶ προοίμια δημηγορικά, καὶ ἐπιστολαί etc. Lutet. 1570, Fol., 798 Seit. Goetz. Dresdn. Bibl. II. p. 257 folgg.
7. M. T. Ciceronis Epistolae ad Atticum et ad Q. fratrem. — Accesserunt emendationum rationes et annotationes. Lutet. ex offic. Jac. Dupuys, 1573.
8. Emendationes in Ciceronis opera. Ibid. 1566, 1577, Fol., 1584, cum notis Gothofredi Genev. 1659, Tom. IV.
9. M. Accius Plautus ex fide et auctoritate complurium librorum Manuscriptorum opera Dionys Lambini emendatus, ab eodemque Commentariis explicatus et nunc primum in lucem editus. Adjecta sunt Plautina loca ex antiquis Grammaticis collecta, et ex commentario antiquarum lectionum Justi Lipsii multorum Plauti locorum illustrationes et emendationes. Lutetiae, apud Joh. Macaeum, 1577, Fol., 1118 Seiten. Zu Ende stehet excudebet Jo. le Blanc junior, impensis Jo. Macaei 1576 mense Octobri. — Denuo plurimis, quae in priorem edit. irrepserant, mendis repurgatus etc. Lugduni exprensis Guil. Hertmann 1578, Fol., 792 Seiten. Goetz. Dresd. Bibl. I. 120. Paris 1587, Fol. Colon. 1578. Genev. 1595. 1605, 1622, 4. Heidelb. 1581, 8.
10. Curae in Orationes Ciceronis, Bas. 1597, Fol.
11. Gallia loquens in Turnebi Obitum. 1609, 12. Vergl. Freytag. apparat. III. p. 696.
12. Noch verschiedene Reden, von welchen ich das Druckjahr nicht angeben kann. Sie sind im Clarmund. l. c. angeführt.

Lambion (Lambert) kayserlich. Ingenieur und Minirer Hauptmann, schrieb: Baupraktika derer Ingenieurs und Mineurs. Wien 1696, 8., 244 Seiten, 6 Bl., 6. Kupfert.

Lamblardie (Jacques Elie) Generalinspektor und Direktor der Schule des Brücken- und Wegbaues und Lehrers der polytechnischen Schule; gebohren zu Loches 1747. Er diente, nachdem er in der gedachten Schule studirt hatte, anfangs als Unteringenieur auf den Küsten der Normandie, dann als Ingenieur in Havre, und war Mitglied der Commission, die über die Arbeiten im Hafen von Cherbourg Bericht erstattete. Endlich wurde er im 1. Jahre der Republik nach Paris berufen, und nachdem er einige Zeit Perronets Adjunkt gewesen war, alleiniger Direktor der Schule, in der er sich

zum Ingenieur gebildet hatte. Im dritten Jahre wurde er den Gelehrten und Künstlern beygefügt, welche die Organisation der Schule für die öffentlichen Arbeiten, seitdem polytechnische Schule genannt, besorgten, und wurde der erste Direktor derselben. Als solcher zeigte er das bey Praktikern seltne Talent, andere zu unterrichten in hohen Graden. Er war ohne Vermögen gebohren, und starb arm am 5. Frim. des 6. Jahres, oder am 26. Novemb. 1797. Allgem. Liter. Anzeig. 1798 p. 191. Er hat sein Leben im Journal dieser Schule 1795, 96 beschrieben.

Lambrecht (Amos) ein Doktor Medicinae und Chirurgiae in Amsterdam, und geübter Anatom, schrieb: manuductionem obstetricantium, Amsterdam 1732, gr. 8., lateinisch und holländisch, mit vielen Kupfern, nebst einem Catalogus alter und neuer Schriftsteller, die von den Krankheiten der Kindbetterin geschrieben haben. Er übersetzte auch des Professors Joh. de Gorter, dissert. medico pract. de Morbo epidemico hac hyeme grassato, nec dum cessante, Amsterd. 1733, 4., ins Holländische, und vermehrte sie mit Anmerkungen. Amsterdam 1733. Angehängt ist eine Beschreibung des Salis Ammoniaci und Lapidis porcini, wie auch der vier Sorten des Zinnobers in der Medicin.

Lambrecht (Matthias) aus St. Laurentii in der Herrschaft Maldegem in Flandern, Theol. Licentiat, Poenitentiarius, dann Archidiakonus und seit 1596 Bischof zu Brugge. Er schrieb de vita, morte et passione sanctorum, auch eine Kirchen = Geschichte. Sander de Brugensibus claris p. 60.

Lambsma (Nicol.) ein holländischer Doktor Philosophiae und Medicinae, schrieb ein sehr nützliches Werk: Ventris fluxus multiplex ex antiquis et recentioribus monumentis propositus. Amsterd. 1758, 8., 294 Seiten. Er war ein gebohrner Friese, lebte zu Haarlingen und ein Schüler Hovii.

† Lamelin (Engelbert) siehe Jöcher II. p. 2222. — Er schrieb auch: l'avangout du vin, declaration de sa nature, faculté, medecinale et alimentaire. Douay 1630, 8.

de Lamet (Adrian Augustin de Bussi) siehe Jöcher II. p. 2222.

Lamettrie, siehe Mettrie.

Lamey (Andreas) gebohren zu Münster im Elsaßischen am 20. Oktober 1726, wurde churpfälzischer Hofrath, Bibliothekar und beständiger Sekretair der churpfälzischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim, starb am 17. März 1802, alt 76 Jahr. Intell. Bl. der allgem. Lit. Zeit. 1802, p. 446.

§§. 1. Orat. Princeps de principatu, principatus de principe laetus. Manheim 1765, in Fol.

2. Besorgte und gab heraus: * codex principis olim Laureshamensis Abbatiae diplomaticus ex aevo maxime Carolingico, diu multumque desideratus; edidit, recensuit et praefata est Academia Elect. Scient. et elegant. Lit. Theodoro - Palatina, Tom. I — III. Ibid. 1768, 1770, 4., besonders T. III. Manh. 1773 — 1777, 4.
3. Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg, mit einer Geschlechtstafel, Landkarten und Urkundenbuche von 139 Urkunden. Ebend. 1779, 4., 1 Alph. 9 Bogen.
4. War Redakteur der ersten sieben Bände von der Historia et commentation. Academ. Theod. Palat. Ib. 1766 — 1794, 4.. 7. Vol. Von ihm sind folgende Abhandlungen darinnen:

Im 1. Bande:
- a) D. ad lapides quosdam Romanos, inventos ad Neccarum.
- b) Pagi Lobodunensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio.
- c. Pagi Wormatiensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio.

Im 2. Bande:
- a) De inscriptione romana, Moguntiae reperta, quae deleto commodi Imp. nomine insignis.
- b) De legione I. adjudrice ad lapidem Moguntinum.
- c. Pagi Rhenensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio.

Im 3. Bande:
- a) D. ad lapides antiquos Heddernheimenses, ubi de Novo Vico et Tauno monte.
- b) Descriptio pagi Spirensis, qualis antiquis fuit temporibus.

Im 4. Bande:
- a) D. de columna milliari apud Rigomagum ad Rhenum inventa.
- b) Tituli Sepulchrales christiani duo Roma allati.
- c) Pagi Craichgoviae qualis antiquis temporibus fuit, descriptio.

Im 5. Bande:
- a) Pagi Navensis, qualis sub Carolingis maxime regibus fuerit, descriptio.
- b) De insignium Palatinorum origine, augmentis et variationibus.
- c) De familia dynastarum Stratenburgensi.

Im 6. Bande:
- a) Descriptio Elsenzgoviae Franciae Rhenensis pagi, qualis medio aevo

maxime fuerit, Zugabe zu der Beschreibung des Pagi Navensis, nebst einer Speyerischen Urkunde des Kaysers Heinrich IV. vom Jahr 1091.

b) De familia dynastarum Schauenburgensis.

c) De castro olim palatino Turtam ad Mosellam inferiorem prope Alken sito.

d) De castro ac familia Erenberg, feudo Palat. prope Mosellam inferiorem.

e) Einige Arae votivae mit Erläuterungen.

f) De matronis, als Gottheiten, die auf verschiedenen Weihsteinen und Denkmählern vorkommen. Acht römische Grabsteine zu erst ans Licht gestellt.

Im 7. Bande:

a) Descriptio pagi Wingartheibae.

b) Annales diplomatici Conradi I. germaniae regis.

c) Annales diplomatici Henrici I. germaniae regis.

d) De advocatis provincialibus Spirgoviae.

e) Disquis. genealog. historica de Dapiferis Palatinatus Rheni, de Alceja dictis.

f) De familia dynastarum Steinacensi, ex tabulis antiquis illustrata.

g) Epistolae maximam partem Palatinae, ex codice Mf. Andreae Masii, consiliarii Palatini; praemissa brevi hujus Masii vitae ex iisdem delineatione, cum aspersis notalis hist. et literariis nunc primum editae.

5. De sacra pontificis maximi Romani in urbe et extra urbem potestate. — In Societ. lat. March. Badensis actorum Vol. II.

6. Gab heraus: Schoepflini Alsatia diplomatica. (Manhemii) 1775. II. Vol. in Fol. 1. B. 5 Alph. 8 Bog., 20 Kupfert. 2. B. 7 Alph. 11 Bogen.

7. Ferner K. J. Kremers Geschichte des Rheinischen Franziens unter den Merovingischen und Karolingischen Königen. Eb. 1778. 4., 2 Alph. 7 Bogen, 1 Kart.

8. Auch desselben 3. Band der Beyträge zur Gülich- und Bergischen Geschichte. Ebend. 1781, 4., 2 Alph. 7 Bogen.

9. Gedichte eines Franken am Rheinstrom, Strasburg 1791, 8., 246 Seiten. Vergl. Allgem. Repert. der Literat. und M. gel. D. IV. p. 328 folgg.

† Lamfridus, siehe Jöcher II. p. 2222. — Vergl. Oud. II. p. 499.

de Lamheym (Johann) ein Canonicus regularis zu Kirßgarten bey Worms im 15. Jahrhunderte; schrieb: *Libellus perutilis de fraternitate sanctissima et rosario beate Marie Virginis.* Am Ende steht: *Desideratus jam pridem finis huic tersissimo opusculo imponitur per Petr. Fridbergensem impressorie artis non ignarum in aurea Maguncia anno humane restauracionis M. CCCCXCV.* in 4. S. Zapfs Buchdruckergesch. von Maynz p. 115.

Lami (Carl Felix) dessen Leben in Joh. Lami Merkwürdigkeiten Italienischer Gelehrten stehet, Florenz 1747, welche ich aber nicht besitze, hat zu Ficeclo in Italien gegen 1712 zuerst die philosophische Historie vorgetragen, und die Lehrsätze der Scholastiker mit den neuern Weltweisen ohne Vorurtheil mit einander verglichen.

Lami (Giovanni oder Johann) ein berühmter Italienischer Philolog und Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, gebohren am 8. Februar 1697 in Santa Cruce, nicht weit von Florenz. Er verlohr schon nach zwey Jahren seinen Vater Benedikt, einen Medikus, und nun übernahm seine Mutter, mit Beyhülfe der Brüder ihres Mannes, seine Erziehung. Man hielt ihm Hauslehrer und schickte ihn zur öffentlichen Schule. Im Jahr 1710 kam er nach Prato als ein Alumnus der Jesuiten in das Collegium Ciconinium, mußte aber im folgenden Jahre, weil er von zu vieler Anstrengung kränklich wurde, wieder nach Hause, und genoß des Franz Maria Lamio, und darauf seines Onkels Carl Felix Lami zu Ficeclo Unterricht. Er begriff schnell und arbeitete mit einer unersättlichen Gierigkeit nach Unterricht und Kenntnissen. In der Philosophie fiel er sehr bald auf den Euklid und fahte mit Enthusiasmus seine strenge Methode an, gewöhnte sich für mathematischen Ernst, und überwarf sich mit der damaligen spekulativen Philosophie. Er gieng 1715 nach Pisa und studirte das Recht, legte sich aber, nachdem er mit dem Professor Migliorucci bekannt war, auf die Kirchengeschichte und Philologie, verließ, nachdem er im 21. Jahre graduirt hatte, die Rechtspraxis, um Griechisch zu lernen, las den Plato, und verband damit die ältesten Kirchenväter. Diese Lektüre erregte ihn gegen die Socinianer und besonders gegen Joh. Clerc. Im Jahr 1730 reiste er mit einem edlen Genueser nach Teutschland, Genf, Frankreich, Holland und der Schweiz, mit der Idee, über die Antitrinitarier zu triumphiren. Nach seiner Zurückkunft in Florenz 1732 schlug er jeden auch noch so ruhmvollen Ruf aus, um das Anerbieten der Riccardi als ihr Bibliothekar anzunehmen. Zugleich erhielt er den öffentlichen Auftrag über die Kirchengeschichte zu lesen. Der Krieg mit le Clerc dauerte fort. Scheelsucht über wachsenden Ruhm, das für schwächere Geister zu glänzende Licht seines Genies und die natürliche Heftigkeit seines Charakters erweckten ihm

Feinde und Neider in Menge. Man zog seine Orthodoxie in Zweifel, und suchte ihn zu verketzern. Da er merkte, daß solchen Gegnern nicht zu helfen sey, zog er bloß in Bibliotheken ungedruckte Handschriften hervor, verglich Codices, schrieb gelehrte Zeitungen u. s. w. Sein Ruhm im Auslande und der Neid im Vaterlande stiegen in gleichem Verhältnisse gegen ihn. Die Religion mußte wieder der Verfolgung die Gründe liefern. Um sich zu schützen, bestritt er den Burnet, erklärte sich über den Bilderdienst, setzte die Moral einiger Theologen ins Licht, und hüllte sich, da alles noch nicht helfen wollte in den philosophischen Mantel, und untersuchte Alterthümer. Er starb nach dem thätigsten und verdienstvollesten Leben, und mit dem gerechtesten Ruhme gekrönt, im Jahr 1770 in einem Alter von 73 Jahren. Altonaer gelehrte Zeitung 1747, p. 417 — 423. Sein Leben befindet sich auch in seinen deliciis eruditorum, Tom. XV. und in den Beyträgen zur Historie der Gelahrheit, 1. Theil, p. 1 — 53. Sein Elogium schrieb Franc. Fontani. Florenz 1789, 4. Außer den schon angeführten Schriften schrieb er:

1. De recta patrum Nicaenorum fide, Venedig. 1730, 4. Gegen das 19. Cap. schrieb der Probst Harenberg in den Otiis Gandersheimens. p. 265 seqq.
2. De eruditione Apostolorum. Florent. 1738, 8. Göttingische gelehrte Zeitung 1739, Nom. 60.
3. Ein Wörterbuch, in welchem die Toskanischen mit dem Griechischen übereinstimmenden Wörter enthalten sind.
4. Applausus Poetici. Firenze 1733, Fol.
5. Ein lateinisches Gedicht auf die Geburt des Dauphins, Paris 1729.
6. Chronologia virorum eruditione praestantium, qui ab urbe condito ad an. Christi 1500 floruerunt. Florenz. 1735, in 8.
7. De recta Christianorum quoad divinam Trinitatem sententia libri IV. Ib. 1733, 4. 2 Alph. 3 Bogen. Vergl. unsch. Nachr. 1740 p. 787.
8. Eine Italienische Uebersetzung vom Telemaque des Fenelon, 1730.
9. Deliciae Eruditorum, seit 1736 — 1744, 15 Bände. Vergl. U. N. früh aufgelesene Früchte 1738, p. 7. In den Hamburg. freyen Urtheilen 1754 p. 441, wird noch ein 16. Theil recensirt. Er hatte sich vorgenommen 24 Bände zu liefern.
10. Epistola ad Ephemeridum literarium Florentinarum auctores, in der Florentinischen Monatsschrift 1743, Nom 72.
11. Constantini Strategeticon de variarum gentium moribus, et quomodo unaquaeque earum pugnat et quomodo ei pugnando resistere oportet.
12. Leonis imperatoris Tactica.
13. Jo. Meursii opera omnia in plures Tomos distributa quorum quaedam in hac editione primum parent. Florenz. XII. Tomi Fol. 1748 — 1759.
14. Joan Meursii historia danica, cujus sex libri postremi nunc primum in lucem prodeunt. Omnia a Jo, Grammio scholiis perpetuis illustrata, Jo. Lamius recensuit. Florentiae 1746, Fol., 6 doppelte Alph. weniger 2 Buchstaben.
15. Florenzer Monatsschrift seit 1740 bis 1769, 30 Bände. Von 1770 bis 1792 setzte sie Joseph Pell fort.
16. Memorabilia italorum eruditione praestantium, quibus vertens seculum gloriatur, sind nicht ganz gedruckt. Der erste Band erschien zu Florenz 1742, 8., T. II. Ib. 1747 und T. II. P. II Ib. 1748.
17. Viele Dissertationen und Vertheidigungsschriften gegen seine Gegner. Z. E. Dissertatione sopra le cista Mistiche., stehet in den Saggi der Cortonensischen Akademiker, T. I. an. 1735.
18. Dr. *Lami* Giovanni Saggio d'elle Delizie dei Dotti e degli eruditi, opera postuma del Dr. Giov. *Lami* risguardante le vite e gli scritti dei due primi grandi homini dell Antichita, Esiodo et Omero publicato aumentato e corredato di Annotazione da Giuseppe Ricci. Florenz. 1775, 4.
19. Michaelis Glycae oratio ad Monachum declaritate primi Adami, graece, erschien wahrscheinlich gegen 1745.
20. Oratio de scientiarum et Universitatum utilitate. Florenz. 1741, 4. S. Götting. gel. Zeit. 1742, 11. St.
21. Anacreontis Teji carmina. Florenz. 1742, 12, 6 Bogen.
22. Observationes in antiquam tabulam aheneam, Decurionum nomina et descriptionem continentem et in privato ampliss. Dynastae Senat. Equitis Vincentii Mariae Riccardii, Museo asservatam. Florenz. 1746, Fol.
23. Catalogus der Florentinischen Handschriften. Decas I. 1745, II. 1746. Götting gel. Zeit. 1746 p 686.
24. Catalogus codicum Manuscriptorum, qui in bibliotheca Riccardiana Florentiae asservantur. Livorno 1756, Fol. c. fig. Götting. gel. Anz. 1758 p 675 folgq.

Sein Portrait und Elogium stehet auch im 4. Zehend von Bruckers Bildersaal jetzt leb. Gelehrten.

Lamii, ein Türke, von einem alten ansehnlichen Hause in Brussa, der Sohn des Schatzmeisters Sultan Bajasid. Das einsame Leben, welches er in einem Kloster der Nakschbenden führte, begünstigte die Entwickelung seiner großen Talente für alle Gegenstände der Wissenschaften. Ueber 24 verschiedene Werke bezeugen seinen unermüdeten literarischen Fleiß. Er schrieb ein dem Huenu-dil des Nitadschik Nischaburi ähnliches Gedicht an den Großherrn, wofür er eine Pension erhielt. Durch sein episches Gedicht Ferhadname erwarb er ein kleines Timar von einem Dorfe. Sultan Suleiman ließ durch ihn Anseris und Fachru Dschordschanis Gedichte in das Türkische übersetzen. Man nannte ihn den römischen Dschami, weil er beynahe alle Werke dieses persischen Dichters übersetzt hatte. Es giebt keine Gattung der Dichtkunst, in welcher er nicht viel und gut geschrieben. Er starb zu Brussa im Jahr 940, oder nach unserer Rechnung 1534. Einige seiner vorzüglichsten Werke sind: Schönheit und Herz, — der Adel des Menschen, — Erzählungen, — der Kreisel und die Peitsche, — das Licht und der Schmetterling u. s. w. Latif. p. 271 f.

de *Laminez* (Raphael) siehe Jöcher II. p. 2223.

Laminit (Michael) Pastor und Senior zu Memmingen, gebohren daselbst im Jahr 1558, war Mag. Philosophiä, stand 66 Jahre im Predigtamt, und starb am 11. November 1647. Er, sein Vater gleiches Namens und dessen Bruder Joh. Latimir Prediger zu Steinheim, haben 156 Jahre im Predigtamte gelebet. Große Jubelpriester : Historie.

Lamiras ein griechischer Poet und Musikus aus Thracien, der vor dem Homero lebte. Er soll die Dorische Singart erfunden haben, und der erste gewesen seyn, der zu der Harfe mit gesungen hat. Univers. Lex. XVI. p. 323.

Lamirault (Joh.) ein Dominikaner aus Champagne, trat zu Chalons 1579 in den Orden, wurde zu Paris Mag. Theolog. und Rektor des Collegii San - Jacobei, 1597 Prior seines Professhauses; und starb gegen 1616. Univers. Lex. XVI. p. 323.

§§. Le Manuel de sainte societé du tres auguste nom de Dieu. Paris 1618 und 1634, 24.

Lamiscus, ein Historikus von Samos, dessen Palaephatus in incredibilibus erwähnet, hat einige Historien geschrieben. Voss. de Histor. graec. p. 299.

Lamm (Johann Georg) gebohren zu Weimar, studirte in Jena, wurde Advokatus Ordinarius bey der Regierung zu Weimar, alsdann Hof- und Regierungsadvokat daselbst, und 1742 beyder Rechten Doktor zu Erfurt; und starb im Januar 1767. W. L. p. 108. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 22.

Lamm, sonst Sebastian Ambrosius, war zu Käsmark 1542 gebohren, und ein Schüler des Matthias Thorakonimus, der als Rektor an der dortigen Schule stand, mit welchem er auch ehe er auf die Universität ging, als College an derselben arbeitete. Im Jahr 1575 besuchte er ausländische Universitäten, wurde nach seiner Zurückkunft erst Prediger zu Epperies, 1583 aber schon zu Käsmark. Gegen 1591 bekam er, weil man ihn des Calvinismi beschuldigte vielen Streit, und es wurde deswegen im Schloße zu Käsmark eine Zusammenkunft gehalten, wobey sein Hauptgegner Freyherr von Gradecz zugegen war. Er starb 1600. Hor. M. Hung. I. p. 87 f. Klein. I. p. 1 — 6.

§§. 1. Antithesis Ubiquitatis et Orthodoxae doctrinae de persona Christi; illam propugnante Gregorio Horvath, aliter Stansith de Gradesz etc. hanc defendente Sebastiano Ambrosio. Servestae excud. Bonavent. Faber 1591, 8.

2. Defensionem orthodoxae doctrinae, tum de aliis quibusdam Christianae religionis Capitibus, tum etiam de persona Christi, totiusque Sanctiss. Trinitatis, una ac individua essentia corruptibilis Gregorii Horvath oppositam, 1592, 12.

3. Declaratio circumstantiarum gemini colloquii in arce Kreismarcensi edita a Sebast. Ambrosio. Servestae 1598. 8.

4. Leichenpredigt auf die Frau von Tököly, 1596.

Lammazzo (Pio Paolo) schrieb einen jetzt sehr seltenen Trattado dell' arte de la pittura. Milano 1585, 4. S. Bibl. anon. Hag. II. p. 130 nom. 1774

Lammer (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2225.

Lammerding (Johann Bernhard) aus Münster, Lehrer der Mathematik, schrieb 1718 die selbst lehrende Rechenschule, in welcher alle Regeln der löblichen Rechenkunst, sammt den Fundamenten oder Species, sowohl nach gemeiner Art, als auch nach der Praktik durch beygefügte deutliche Lehre und Aussetzung der Exempel dergestalt erklärt, daß solche von einem mittlern Verstande, sonder Beythun eines Lehrmeisters leichtlich begriffen und erlernet werden mögen, wie nach jetziger Zeit Münzen, Maas und Gewicht — zusammengetragen.

Lammers (Gerhard) schrieb Catalog. librorum Bibliothecae illustris ac almae Universitatis illustrium praepotentium Groningae et Omlandiae D. D. ordinum secundum seriem literarum Alphabeti digestus. Groning. 1664, Fol.

Lammers (Johann Friedrich Wilhelm) ein Publicist, war zu Baireuth am 31 März 1771 gebohren, und eines Hofchirurgi Sohn; trat nach er-

haltenen Privatunterricht 1782 in das Gymnasium daselbst, ging 1789 nach Erlangen die Rechtsgelehrsamkeit zu studiren, ward 1792 Regierungsadvokat in Bayreuth, 1795 geheimer Differenzial-Referendair, 1796 Assessor der Kriegs- und Domainenkammer, 1802 wirklicher Rath; und starb am 11. Junius 1805. F. gel. B. 5. Band, p. 182 f.

§§. 1. * In wiefern der Miether eines Hauses verbunden sey, den Schaden zu ersetzen, welchen das gemiethete Haus durch Brand erlitten hat. Bayr. 1793, 8.

2. Erörterungsfrage: ob die Renunciation auf die Erbschaft überhaupt von der Collationsverbindlichkeit befreye? Erlangen 1795, (1794.) 8.

3. Untersuchung der Frage: ob und in wiefern die Renunciation auf einem vor incompetenter Gerichtstelle verhandelten Rechtsstreit von rechtlicher Wirkung seyn könne? Bayr. 1795, 8.

4. * Recensionen und Register — in der Staatswissensch. und jurist. Literatur, herausgegeben von Völderndorf und Kretschmann.

Lamo (Alessandro) schrieb einen jetzt sehr seltenen discorso interno alla scoltura et pittura. Cremona 1584, 4. S. Bibl. anon. Hag. II. p. 130.

von *Lamoignon* (Christian Franz) Sohn des ersten Präsidenten Wilhelm von —, gebohren zu Paris am 26. Junius 1644, bildete sich frühzeitig unter der Anleitung seines Vaters und des Jesuiten Rapin, reisete nach geendigten Studien nach England und Holland, und erwarb sich wegen seiner Kenntnisse großes Lob. Als er 2 Jahre als Advokat gedient hatte, ward er Parlementsrath, 1674 Generaladvokat, 1690 Präsident a Mortier, 1704 Ehrenmitglied der königl. Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften, und im folgenden Jahr Präsident derselben. Im Jahr 1707 legte er, da seine Kräfte abnahmen, die Würde eines Präsidenten a Mortier, zum Besten seines ältesten Sohnes, nieder, und erhielt vom König das Patent eines Ehrenpräsidenten. Er war einer der größten Redner im Parlemente, und keine Materie war zu verwickelt, die er nicht geschickt ausgeführt hätte: sein Tod erfolgte am 7. Aug. 1709. Lamb. I. 454 — 460. Histoire de l'academie des inscriptions, Tom. I. p. 471, die Amsterdam. Ausgabe. Das Leben seines Vaters stehet auch in Lamb. I. 393 — 400.

de *Lamoignon* (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2223.

de *Lamoignon* (Malesherbes) siehe Malesherbes.

de *Lamoniere* (Johann) ein Arzt in Lyon, schrieb de fluxu dysenterico. *Lugd.* 1626, 16. Amsterd. 1629, 12.

Lamoni (*Puccio*) siehe *Lippi* (*Laur.*)

Lamonius (Petrus) wird in den Delit. Gall. T. II. p. 388 unter die berühmten Poeten gezählt, seine Poemata selecta erschienen 1609, 12.

Lamoratus (Julianus) siehe Jöcher II. p. 2223.

Lamorier, Doktor zu Paris, schrieb eine dissertat. in qua rationes exhibentur, cur equi non vomant? Paris 1728. Französisch 1733. Stehet auch in der Hist. de l'academie des sciences, an. 1733, p. 687 folg. — Memoire sur une nouvelle maniere d'operer la fistule lacrimale. Paris 1729. Vom nützlichen Gebrauch des gemeinen Wassers in der Chirurgie. Montpellier 1731.

Lamormaini (Guilh.) siehe Jöcher II. p. 2224. Sein Leben Ferdinand II., erschien zu Cöln 1638, 16. mit einem doppelten Titel, der erste ist: Idea principis Christiani. Certantibus legitime. Der zweyte: Ferdinandi II. Romanorum imperatoris virtutes. A. R. P. (a Rever Patre) — conscriptae. Ohne Dedikat. Vorrede u. s. w. 298 Seiten stark. Auch zu Wien 1638, 4.

Lamormaini (Henric.) siehe Jöcher II. p. 2223. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 358, und Placc. de anon.

§§. 1. Catechismum controversiarum Guil. Bailii. Viennae 1628, 8. Colon. 1627, 12.

2. Academiam honoris Lud. Richeomi S. J. Viennae 1635, 8.

3. Aulae Sanctae Nic. Caussini S. J. Tomis III. descriptae, Praelatum, equitem Christianum, Politicum Christianum. Ib. 1636, 1637, 1638, 8.

4. Magnetem amoris, trahentem efficacissime cor humanum ad J. C. dilectionem. Ib. 1636, 8.

Mamormaini (Wilh.) ein Bruder des vorhergehenden, ein Jesuit, 1570 gebohren, war Beichtvater Kayser Ferdinand II., und hatte großen Antheil an dem Verfahren seines Herrn in Böhmen und Teutschland. Er starb zu Wien an 22. Febr. 1648. Univers. Lex. XVI. p. 335, und soll über 100 000 Personen katholisch gemacht haben.

§§. Virtutes Ferdinandi II. Wien 1638, 4. Coeln 1638, 16. 1639, 24.

Lamotte siehe la Motte.

Lamourette (Adrien) ein Mitglied des Lazaristen-Ordens, Doktor der Theologie zu Arras, dann nach Bischof zu Lyon und Deputirter der Nationalversammlung, wurde am 11. Januar 1794 im 53. Jahre seines Lebens guillotinirt. Ersch II. 40.

§§. 1. Considerations sur l'esprit et les devoirs de la vie religieuse 1785, 12.

2. Pensées sur la philosophie de l'incredulité ou reflexions sur l'esprit et le dessein des Philosophes irreligieux de ce siecle, 1786, 8.

3. Pensées sur la Philosophie de la Foi ou le Systeme du Christianisme entrevu dans son analogie avec les idées naturelles de l'entendement, 1789, 8.
4. Les delices de la religion ou le pouvoir de l'Evangile pour nous rendre heureux, 1788, 12. Ins Spanische übersetzt. Madrid 179 . . . 8.
5. Desastre de la maison de St. Lazare, 1789, 8.
6. Le decret de l'ass. nat. sur les biens du Clergé justifié par son rapport avec la nature et les loix de l'institution ecclesiastique, 1789, 8. Verb. und verm. Auflage 1790, 8.
7. Lettre pastorale a tous les fideles de son dioecese suivie de la lettre au Pape, 1790, 8. Lyon 1791, 8.
8. Prones civiques, ou le pasteur patriote, 1790, 1791, 8.

Er hinterließ ein Manuscr. über die Religion, soll auch der Verfasser der harrangues de Mr. Mirabeau concernant les affaires eccles. dans l'Ass. nat. gewesen seyn.

Lampa (Petrus), Mag. der Philos. aus Stockholm, seit 1694 Hofprediger daselbst, und des Consistorii Notarius.

§§. 1. Disp. de fonte juris naturalis, Upsal. 1687, 8.
2. Disp. de ministris cultus ritualis sub veteri foedere, 1691, 8.

Lambadio (C. Octavius), ein alter lateinischer Grammatikus, der Naevii bellum punicum in VII Bücher abgetheilet hat. Univers. Lex. XVI. p. 336.

Lampadius (Anton, nach andern Antonius) aus Braunschweig, wurde 1538 evangel. Hofprediger bey dem Grafen Albrecht Georg zu Wernigerode, überließ ihn aber 1540 den Halberstädtern auf ihr vieles Bitten. Act. H. E. 5. Th. p. 774.

§§. Ein fein Christliche und sehr tröstliche Unterweisung, wie sich rechte Christliebende Menschen in diesen letzten Zeiten für den schirst künftigen gestrengen Gerücht J. C. in allem Kreutz und Trübsalen richten und halten sollen ganz nützlich zulesen, 5 Bogen. S. Dänische Biblioth. 5. St p. 38.

Lampadius, ein Cantor zu Lüneburg, der 1557 zu Bern in 8. drucken ließ: Compendium musices.

Lampadius, oder Lampe (Heinrich) der erste evangelische Prediger in Braunschweig, war zu Gronaw im Hildesheimischen 1503 gebohren, und der Sohn eines Tuchmachers; er kam im 12. Jahre nach Alefeld auf die Schule, 1517 nach Goslar, und darauf noch anderthalb Jahre nach Eimbeck; da jetzt seine Aeltern abbranten, wandte er sich zu einem Verwandten Hartwig Kukuck, der ein Miethspfarrherr in Braunschweig war, und besuchte die Burgschule, in der Folge aber die Martinsschule daselbst; aus Armuth konnte er nicht auf die Universität gehen, er nahm daher im Jahr 1524 die Capellanstelle an der Katharinenkirche an, und wurde am Ende des Jahres Prädikant an der Michaeliskirche. Jetzt wurde er mit den evangelischen Schriften bekannt, und fing an die Bibel zu lesen. 1526 ward er Prädikant an der Magnuskirche, lernte die hebräische und griechische Sprache die Mathematik und Philosophie, war treu in seinem Beruf, schlug 1540 einen Ruf nach Hildesheim aus, reisete einmal nach Wittenberg, Luther kennen zu lernen, hatte sich 1528 und nachher noch zweymal verheirathet; und starb am 12. Nov. 1583, nachdem er seit 1564 Senior Ministerii, 3 Jahre katholischer und 55 Jahre lutherischer Prediger gewesen war. S. Magister Joh. Gasmeri Oratio de vita et obitu Henrici Lampadii, in qua simul eccles. Brunsuic. repurgatae initia et progress. exponuntur. Hamburg. 1588, 4. Ib. 1590, 8. und Rethm. III. p. 37 folg. schrieb: Bericht, was sich vor ihm und nach Annehmung des heiligen Evangelii zu Braunschweig in Kirchensachen zugetragen. Vom Pastor Husted ins Lateinische übersetzt. Rethm. II. p. 231.

† Lampadius (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2224. — War 1593 im Braunschweigischen Amte Lauenstein gebohren, wo sein Vater noch Peter Lampe hieß. Er besuchte die Schulen zu Hildesheim, Hameln und Herworden, studirte seit 1611 zu Helmstädt, wo er fünf Jahre blieb, führte darauf als Hofmeister den Prinzen Rudolph von Braunschweig einen Bruder Herzog Friedrich Ulrichs, nach Tübingen, der aber nach 6 Monaten daselbst starb. Hernach studirte Lampadius noch zu Marburg, Gießen und Heidelberg, wurde auf der letzten Universität Doktor Juris, prakticirte zu Speyer, ward erst ausserordentlicher Lehrer der Rechte zu Helmstädt, hernach 1621 Hofrath, in der Folge geheimer Rath und Vicekanzler zu Wolfenbüttel, und vom dortigen Hofe 1627 an den kayserlichen Hof, 1631 zum Convente in Leipzig, 1643 zum Westphälischen Friedenscongresse abgesandt; und starb zu Münster am 10. März 1649. Aus einem Buche, dessen Titel in meinem Exemplare fehlt, darinnen die Lebensbeschreibungen der sämmtlichen Professoren in Helmstädt stehen. Es ist in der Ordo Juridicus die XXIII. p. 145 — 152. Auch stehet sein Leben im letzten Bande der Meyerischen Westphälischen Friedenshandlungen p. 61 — 94.

§§. 1. Disputatio de jurisdictione imperii Romani Germanici. Zu Heidelberg unter dem Professor Bachow gehalten. Diese ließ Conring unter dem Titel: de constitutione reipublicae Romano Germanicae, zu Braun-

schweig mit Anmerkungen 1730, Fol. drucken, worauf noch mehrere Auflagen unter dem Titel: de republica Romano Germanica folgten z. E. Lugd. Batav. 1634. 12. Ib. 1642, 372 S. Amsterd. 1666, 12. Helmstaed 1671. Cum supplementis Joan. Georg. Kulpis. Argentorati 1686. Auch in Ge. Brautlacht epitome jurisprudentiae publicae, Jenae 1620, 12. stehet sie als Beylage, ferner Schleusing. 1636, Gotha 1661, 12.

Er machte auch excerpta, ex Joan. Deckherri Doctoris et imperialis Camerae judicii Spirensis advocati et procuratoris, de Scriptis Adespotis; Pseudepigraphis et Suppositiis Conjecturis.

Scipionis Aretini gründliche Deduktion, wie es mit dem kayserl. Religionsedikt und der geistlichen vereinigten Vorbehalt eigentlich bewandt, an. 1633, magno status Protestantium publici compendio Francof. edita, vi et virtute sua, alibi graphice offensa, Jac. Lampadium Ic.

Discursum practicum de constitutione, facie et cura Camerae imperialis Spirensis, anno hujus seculi XXXIII. Mst. Gottfried Schütz gab einen Brief des Lampadius an Conrad Hornejus d. d. 31. Junius 1636 l. t. heraus, de rebus ad doctrinam sanctiorem pertinentibus sobrie ac modeste differentem ex autographo sistens, sermonem latinum de virulentis oraculorum divinorum interpretationibus, quae nostra aetate in civitatem sacram irrepserunt. Altonae 1758, 4. 1½ Bog.

Lampadius (Johann) ein um die Stadt Lüneburg verdienter Prediger, der vorher warscheinlich Franziskaner-Mönch zu Winsen an der Luhe war, von hier zum Kempius nach Hamburg berufen ward, der ihn 1526 nach Lüneburg sandte, das Werk der Reformation zu befördern. In den interimistischen Händeln hat er sich als 20jährigen Pastor unter der Confession unterschrieben, auch kommt er als Unter- oder Vicesuperintendent vor; er hat die ersten XII. Leges R. Min. schriftlich hinterlassen, und starb am 15. Febr. 1559 als Emeritus im hohen Alter. Bertr. p. 753 f.

† M. Lampadius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2224. Trat seine Predigerstelle in Bremen den 12. April 1603 an. —

§§§. Christoph Pezelii Mellificium historicum integrum, perfectum, illustratum et locupletatum a Jo. Lampad. Francf. 1629, 3 Theile. Ib. 1649, Fol. Ib. 1668, 4. Matth. Hoe schrieb apologia pro B. Luthero Aug. confessione et veritate historica adversus Joh. Lampadii mellificium historicum. Lips. 1611, 4.

de Lampamiano (Ubertus) lebte im Jahr 1380 zu Prag, ob er aber eigentlicher Lehrer des Staatsrechtes daselbst war ist nicht gewiß; man hat es aus einem akademischen Anschlag geschlossen, in welchem er Vorlesungen über etliche bekannte Staatsrechtsfragen angekündiget. Dieser Anschlag findet sich bey Mader in append. ad Gervasium Tiberiensem p. 117, und in Senkenbergs methodo jurispr. p. 148. Von seinen Lebensumständen ist nichts bekannt. In den Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten, 1. Th., Vorbericht p. XX., wird er als erster Lehrer des Staatsrechtes in Prag genannt; Pütter in der Liter. des teutschen Staatsrechtes P. I. p. 75, bezweifelt es.

† Lamparter (Gregor.) siehe Jöcher II. 2224. War Kanzler des Herzogs von Würtemberg, Ritter und kays. Rath, stammte von einem patricischen Geschlechte in Biberach ab, wo er auch 1643 gebohren wurde. Besuchte die hiesige Schule, begab sich auf die berühmtesten teutschen Universitäten, erhielt 1479 die Magisterwürde in Tübingen, und wurde frühe Professor der Rechte daselbst. Da er sich in diesem Amte besonders ausgezeichnete, so versetzte ihn der Herzog Ulrich nach Stuttgard als Kanzler. Nach wenigen Jahren berief ihn der Kayser Maxim. I. zu seinem geheimen Rath, und machte ihn zum Ritter. Er besaß einen durchdringenden Scharfblick, und eine hinreißende Beredsamkeit, die er besonders an dem sogenannten armen Konz oder Konrad zeigte, als die Gesellschaft dieser armen Leute, welche diesen Namen führten, im Remsthale wegen einer neuen Auflage große Unordnungen und Ausschweifungen beging, und sie so besänftigte, daß die Ruhe meistens wieder hergestellt wurde. Nach dem Tode seines Kaysers wurde er auch krank, mußte längere Zeit im Bette liegen, und starb im Jahr 1523. S Lebensbeschreib. berühmter Würtemberger. Stuttgard 1791, pag. 170 folgg. Adami vit. german. jurisconsult, p. 26.

Lamparter (Henricus) siehe Jöcher II. p. 2225.

§§. 1. Vertheidigung des katholischen Glaubens wider Jacob Reihingen, München 1624.
2. Uebersetzte des Blasii Palmae actus internos. Ib. 1642, 24.
3. De praestantia gratiae Dei. Ib. 1651, 12.
4. Vita et virtutes Lud. de Ponte. Ingolst. 1662, 8.
5. Stola gloriae, s. meditationes de vita Christi. Augsb. 1666, 12.
6. Aphorismi Spirituales. Ib. 1668, 24.
7. Verschiedene Uebersetzungen aus dem Italienischen und Spanischen ins Lateinische, als: Thesaurum indeficientem, Muench. 1647, 8. — Aerumnas Christi. Ib. 1661, 4. — Jo. Rhocaduceatoris pacem. Dillingen. 1646, 24., u. a. m.

Lampe (Andreas) war am Sonntage Trinitatis 1576 zu Ummendorf gebohren und der Sohn eines Schulmeisters, der nachher Pfarrer wurde; er besuchte die Schulen zu Braunschweig und Naumburg, ging 1597 auf die Universität Jena, ward hier 1599 Magister, führte 1600 zwey Herren von Marenholz als Hofmeister nach Leipzig, und blieb zwey Jahre daselbst. Im Jahr 1603 ward er Konrektor zu Quedlinburg, 1605 Pfarrer auf dem Neumarkte vor Halle, und starb am 13. April 1627. Dunck. I. p. 456 folgg.

§§. 1. De ultimo diaboli foetu, d. i. von der letzten Brut und Frucht des Teuffels, den Kippern und Wippern, welche einen neuen Ranck erdacht reich zu werden, und für niemand als für sich und die ihrigen Geld und Gut zusammen kratzen, wiewohl mit äusserstem Verderb der ganzen deutschen Nation, — was von denselben und ihren Helfershelfern, etlichen Münzern, Jüden und Jüdengenossen zu halten — den armen Kipphern zur Buß und Bekehrung geschrieben. Leipzig 1621, 4., 41 Seiten. Wider ihn schrieb, Enipbard Wipper, 1622, 4. Vergl. Dunckel I. p. 732. Lampens Schrift wurde 1754 zu Leipzig in 8. wieder aufgelegt.

2. Antiditmarsus, in 4.

† Lampe (Friedrich Adolph) siehe Jöcher II. p. 2225, und sein Leben in Burmanni Trajectum eruditum p. 167 — 172. Er starb am Blutsturz am 8. December 1729 im 47. Jahr. Von seinen angeführeten Schriften kann ich von folgenden die Zeit der Erscheinung angeben:

1. Disput. de descensu Christi in inferiores partes terrae. Brem. 1702, 4.
2. De Cymbalis veterum. libri III. Traject. ad Rhen. 1703, 12.
3. Disput. de Jesaia nudo et discalceato. Franeq. 1703, 4.
4. Epistola ad Theodorum Hasaeum contra Lucium de descensu Christi, 1706, 4.
5. Holz des Lebens in dem Paradieß Gottes. Duisburg, 4.
6. Gestalt der Braut Christi vor ihrem Ausgang aus Babel. Bremen 1710, 8. Nachlese zu diesen Predigten, Bremen 1721, 8. U. N. 1721 p. 1063.
7. Einleitung in das Geheimniß des Gnadenbundes. Brem. 1712, 8. Zweyte Auflage 1715, 2 Alph. 4 Bogen, ist 1717 ins Holländische übersetzt.
8. Große Vorrechte Judas Ischarioths durch Philadelphus Photius, 1713, 8. U. N. 1713, p. 164. dagegen schrieb Römeling. U. N. 1718 p. 796.
9. Balsam aus Gilead wider ansteckende Seuchen, 1713, 12., ins Holländ. 1719, 8. übersetzt.

10. Betrügliches Irlicht, in C. A. Römelings Schriften angewiesen, 1714, 8, 19 Bogen. U. N. 1718, p. 802, dagegen schrieb de Try. U. N. 1717.
11. Exercitationum sacrarum dodecas, d. i. Commentarius über den 45. Psalm. Bremen 1715, 4., 3 Alph. 16½ Bogen U. N. 1715, p. 915.
12. Das Geheimniß des Gnadenbundes. Leipzig 1716 — 1719, 8., 6 Theile, ins Holländische übersetzt von Peter Bodaan. Amsterdam 1717, 8., 52 Bogen, 1. Theil, sammt einer Anzugspredigt über 2. Cor. 3, v. 5, 6. Zweyter Theil Ebend. 1718, 8., 52 Bogen, diesem folgten noch vier Theile.
13. Fing mit Theodor Hase 1718 die Bibliothecam historico philologico theologicam an, 1. bis 8. Theil, 1. Band Bremen 1719, gr. 8. Achter Theil Ebend. 1725.
14. Ursachen, warum auf Petr. Fridr. de Try Beleuchtung des Irlichts u. s. w. nicht geantwortet wird. Bremen 1717, 8., 2 Bogen. U. N. 1717 p. 787.
15. Het heilige Bruid Cieraard. Amsterdam 1720, 8., 1 Alph 7 Bogen sind ins Holländische übersetzte Communionandachten, die er in Bremen gehalten hatte.
16. Synopsis historiae S. et ecclesiast. Utrecht 1721, 8., 1 Alph 9 Bogen, wurde von der kayserlichen Hofkommission unter die verbotenen Bücher gesetzt. S. Catal. libror. a commissione aulica prohibitor. Vindob. 1755.
17. Vier Disputationen gegen Th. van Thuynen: de verae fidei productione — ejus actu formali — de fiducia — und de fide, radice bonorum Operum, 1719. Sind auch zusammen gedruckt, und von Dav. Hoogstraten Holländisch übersetzt, 1722, 8. U. N. 1724 p. 331.
18. Nöthigung zum Genuß der Festgüter des neuen Bundes. Bremen 1724, 8., 1 Alph. 21 Bogen. U. N. 1724 p. 666.
19. Compendium Theologiae naturalis. Utr. 1723, 8., 13 Bogen. Ibid. 1734, dreyzehn Bogen.
20. Commentarius in Evangelium Joannis, 1. Theil, Amsterd. 1724, gr. 4., 4½ Alph. T. II. Basel. 1726, 4., 5 Alph. T. III. 1727. Teutsch, Bremen 1729, gr. 8., zwey Bände.
21. Dissertationes duae de aeternitate poenarum Brem 1727, 4.
22. Delineatio Theologiae activae, ex limpidissimis doctrinae Evangelicae fontibus petitae et ad dirigendam totius vitae Spiritualis actuositatem, cuivis fere Christiano competentem, per omnes ejus partes,

gradus, vices et relationes perpetua serie deductae. Utrecht 1727, 4. Ist auch ins Holländische übersetzt.

23. Historia ecclesiae reformatae in Hungaria et Transylvania, ist von einem ungarischen Geistlichen ausgearbeitet, von Lampe mit Beyträgen vermehrt und in Ordnung gebracht. Utrecht 1728, 4., 5 Alph. 2 Bogen. S. teutsche Acta erudit. 138. Th. p. 389 folgg.

24. Disputationes IV. de Spiritu S. Brem. 1728. 4, 15 Bogen. Disput. V. VI. VII. Ib. 1729, 4., 14 Bogen.

25. Rudimenta Theologiae elenchticae. Brem. 1729, 4., 10 Bogen. U. N. 1731 p. 612.

26. Predigten über verschiedene Texte der heiligen Schrift. Basel 1725, 4.

27. Grundriß der thätlichen Gottesgelahrheit. Frankfurt 1728, 4., 3 Alph. 18 Bogen, ist seine aus dem Lateinischen übersetzte Theologia moralis.

28. Zwo Verhandlungen von der Ewigkeit der Strafen. Bremen 1729, 8., 1 Alph. U. N. 1731 p. 630.

29. Betrachtungen von dem Sterben und Tode des Menschen. Leipzig 1731, 8., 1 Alph. 9 Bogen. U. N. 1733 p. 112.

30. Seine Commentatio in psalmos graduum steht in den anecdotis meditationum exegeticarum, Groeningen 1741, 4., 2 Alph. 16 Bogen.

31. Die Analysis exegetica cantici Zachariae Luc. 1, v. 68 — 79 steht in den Miscell. Duisburg. Vol. I. Fasc. IV. p. 602.

32. Ein Bündlein 26 gottseliger Gesänge. Bremen 1726, 8. Zweyte mit 13 Liedern vermehrte Auflage, Ebend. 1731, 8.

33. Seine kleinern Schriften erschienen zusammen gedruckt: Dissertationes, orationes et programmata, ed. Dan. Gerdes. Amsterd. 1737, 4., T. II.

34. Sehr viele gelehrte Abhandlungen, in der Bibliotheca philol. hist. Theolog. und in den Miscellan. Groningens.

35. Milch der Wahrheit, nach Anleitung des Heidelberger Katechismus, wurde zu Bremen 1733, 12., zum 6tenmale aufgelegt.

36. Klugheit der Gerechten, in 25 Betrachtungen über die zukünftigen Dinge der Menschen. Lemgo 1734, 8., 1 Alph. 10 Bogen.

† Lampe (Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2227. — Der Vater des vorigen; er war aus Bremen, wurde 1676 reformirter Prediger zu Detmold, 1685 zu Bockenheim bey Frankfurt, und darauf in Königsberg zweyter Hofprediger, wo er aber schon 1690 starb. S. Pustkuchen p. 64. Her. N. B. I. p. 290.

Lampe (Heinrich) gebohren in Bremen 1708 am 25. Januar, studirte auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt und auf der Universität Gröningen, wurde 1731 reformirter Prediger zu Dickhusen und Bödens in Ostfriesland, und im folgenden Jahre erster Pastor daselbst, schlug 1743 einen Ruf nach Mensingwerden in der Provinz Gröningen aus, wurde 1749 Pastor an der Michaeliskirche zu Bremen, und starb am 10. Februar 1782. Aus Privatnachrichten.

§§. Dank- und Friedenspredigt über Psalm 46, v. 9 — 12. 1746.

Uebersetzte des Pastors Anton Gottfried Dreas Glaubensbekenntniß aus dem Holländischen ins Teutsche. Frankfurt und Leipzig 1740, 8., 13 Bogen.

Lampe (Heinrich) war der Sohn eines Rathsherrn gleiches Namens, zu Bremen den 7. Julius 1713 gebohren. Er studirte in seiner Vaterstadt, und seit 1733 auf der Universität Halle, reiste 1735 durch Teutschland, wurde den 17. August 1736 Doktor Juris zu Gröningen mit einer sehr gelehrten Abhandlung de honore, privilegiis et juribus, singularibus medicorum, übernahm den 16. April 1737 zu Bremen das juristische Lehramt am Gymnasio, und starb am 26. May 1750. Jurist. Büchersal, 13. Stück, p. 478 folg.

Lampe (Johann) aus Bremen, ward, nachdem es zu Poudroyen, t'Haagje und Opdam reformirter Prediger gewesen, 1664 nach Emden berufen, wo er am 10. September 1665 starb. R. N. P. p. 36. Er hat Isaak Ambrosii Buch Het zien op Jesus 1664 aus dem Englischen übersetzt.

Lampe (Johann) eines Schulmeisters Sohn, am 16. Julius 1733 zu Annerode im Darmstädtischen gebohren, ging auf das Pädagogium in Giessen, hörte seit 1752 daselbst Collegia, und gab daben Unterricht, nahm 1756 eine Informatorstelle bey einem Beamten auf dem Lande an, kam 1761 wieder als Hauslehrer nach Giessen, und hörte noch philosophische und mathematische Vorlesungen, 1764 wurde er Hofmeister des Herrn von Schenk, der damals in Giessen studirte, mit welchem er auch nach Frankfurt und Berlin ging, und kam 1766 wieder nach Rulpherode, wo die Aeltern seines Zöglings wohnten. Das folgende Jahr sollte er die zwey andern Söhne nach Jena begleiten, schlug es aber aus, und nahm eine andere Hauslehrerstelle an. Im Jahr 1771 erhielt er in seinem 38. Jahre die Pfarre zu Kleestädt, 1781 zu Spitzaltheim, und starb am 16. September 1790. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 397 — 405. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VIII. p. 23.

Lampe (Johann Christian) anfangs sieben

Jahre Feldprediger, hernach Pastor zu Stöckheim bey Wolfenbüttel, und seit 1696 in der Magnuskirche zu Braunschweig.

§§. Der gewissenhafte Feldprediger. Braunschw. 1707, 8., 1 Alph. 8 Bogen.

Lampe (Johann Friedrich) ein teutscher Tonkünstler und Komponist, welcher 1725 nach seinem Vorgeben als ein Helmstädter Student nach London kam, und sich bey dem dortigen Opernorchester engagirte. Er verließ aber 1730 diese Stelle, begab sich im Rich Theater zu Covent-Garten in London, und verfertigte die Musik zu mehrern Pantomimen, worunter die so sehr bewunderte Musik zum Dragon of Wantley gehört, auch setzte er Careys Oper, Amulia 1732 in Musik. Carey trug ihn nicht nur die Komposition mehrerer burlesken Opern auf, sondern nahm auch selbst darin bey Lampen Unterricht. Er verheyrathete sich mit der berühmten Sängerin Isabelle Young, und starb in London 1756. Gerb. Lex. 1. Th. p. 778.

§§. Anweisung zum Generalbasse. London 1737, in 4.

Setzte Schwifts Cantaten in Musik.

Lampenus (Tarchaniota) ein Protonotarius, dessen griechische Briefe vor dem Werke Gregorae T. I. der Auflage Boivins vom Jahre 1711 stehen.

Lampe (Philipp Christoph siehe Rundeel.

Lampertengus (Joh. Stephan) schrieb: de contractibus eorum, quibus sine certa solemnitate contrahere permissum non est. Mailand 1576, Fol.

Lampertinus de Ramponibus, ein berühmter Rechtsgelehrter um das Jahr 1310, dessen Commentarii in codicem et digesta vom Trithemio c. 539 gelobet werden.

Lampert (Alard) vergl. Jöcher I. p. 185. Adelung I. p. 389. Gab auch C. Valerii Flacci Argonautica libri VIII. heraus, perpetuo commentario illustravit, Carriones errores detexit, et ad Apollonii Rhodii aliorumque Argonautica contulit. Accessit opera ejusdem copiosissimus rerum et verborum, quae in Valerio extant index. Lips. sumt. Haered. H. Grossii jun. 1730, 8.

Lampert de Nigro Monte, Doktor, schrieb: Lectura super canonem de consecrat. Diss. 5 de aqua bene dicta, noviter impressum. Ad sacrae theologiae Magistros nostros, D. Joh. Eckium et Joh. Cochlaeum, ecclesiae Catholicae sincerrimos defensores. Wittenb. 1543.

Lamphire (Johann) von Winchester, Professor historiae Camdenianus zu Oxford, wo er am 30. März 1688 starb. Er hat Thom. Master monarchiam britanicam. — Lanc. Andrews preces privatas Graec. et Lat. — D. Pinck quaestiones selectiores in Ethica. *Logica* etc. herausgegeben. Univers. Lex. XVI. p. 347.

Lampognani (Augustino) schrieb: Di porti academici in Milano, 1653, 8.

Lamprecht (Diedrich Gottfried) wahrscheinlich ein Enkel des 1716 verstorbenen Pastors Christian Andreas, war zu Bergedorf bey Hamburg 1728 gebohren, studirte die Rechte in Göttingen, wurde daselbst 1750 Doktor, und schrieb eine lesenswerthe Abhandlung, darin er den L. XII. Dig. de pignorat. act. erörtert. S. freye Urtheile 1750 p. 215.

† Lamprecht (Jacob Friedrich) siehe Jöcher II. 2227. Er war den 1. Oktober 1707 in Hamburg gebohren. Sein Vater, der zwar nicht selbst handelte, war den Kaufleuten, wegen seiner Kenntnisse, fast unentbehrlich. Dieser wollte den Sohn zwingen, ein Prokurator zu werden; da der Vater den Wünschen desselben nicht nachgab, verließ er im 18. Jahre Hamburg, und ging nach Berlin, bekam bald eine Hauslehrerstelle; ging darauf mit seinem Untergegebenen nach Leipzig, und studirte daselbst zwey Jahre die Philosophie und die Rechte, auch ward er ein Mitglied der teutschen Gesellschaft. Nachdem er seine Gesundheit im Karlsbade wieder hergestellt hatte, reiste er durch die Unterstützung eines Berliner Kaufmanns nach Hamburg zu seinem Vater, söhnte sich mit ihm aus, und begab sich nach England. Im Jahr 1737 kam er nach Hamburg zurück, und übernahm die von Weichmann und nachher von Liscow herausgegebene Staats- und Gelehrten Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten. Seine Vorlesungen über die Philosophie, Beredsamkeit und Dichtkunst, fanden solchen Beyfall, daß ihm endlich keine Stunden zur Besorgung der Zeitung mehr übrig blieben. Jeder, der ihn kannte, liebte ihn. Im Jahr 1740 ging er auf erhaltene Einladungen nach Berlin, erhielt vom Staatsminister von Borke freye Wohnung und Tisch, und durch ihn wurde er 1742 königl. Sekretair in dem Departement der auswärtigen Affairen; die königl. Akademie der Wissenschaften aber wählte ihn zum Sekretair der philologischen Klasse, 1744 ward er von einer Brustkrankheit befallen, und starb am 8. December. — Von seinem Menschenfreunde veranstaltete Joh. Mich. Dreyer 1749 eine neue Ausgabe, bey welcher sich Lamprechts Leben befindet. Auch stehet es im Journ. von und für Deutschl. 1790 4. St. p. 303 — 310 von Kinderling.

§§. 1. Die Hamburgische Staats- und gelehrte Zeitung vom Jahr 1737 — 1740, 4.

2. Sammlung der Schriften auf die Frau von Zieglern. Leipzig 1734, gr. 8.

3. Erweiß, daß es besser sey unter einem Fürsten als in einer Republik zu leben, 1733, in 8.

4. Lobrede auf die alten Teutschen. Leipzig 1735, in 8.

5. Moralische und satyrische Nachrichten aus dem

Karlsbade, 1736, 8. — Voltairens Alzire. Hamb. 1740, teutsch.

6. Der Menschenfreund, von 1737 — 1739, 4. 104 Stücke.
7. Leben des Freyherrn von Leibnitz. Berlin 1741, 8.
8. Der Weltbürger. Berlin 1742, 4.
9. Aufsätze in den Beyträgen zur Belustigung des Verstandes. Bremen 1744 folgg.
10. Gedichte in Weichmanns Poesien der Niedersachsen. — Auch Reden und Gedichte, in der Freymaurerloge gehalten.
11. Viele Reden, Gedichte und Uebersetzungen in den Schriften der teutschen Gesellschaft zu Leipzig.

Lamprecht (Valentin) war der erste evangelische Prediger in Aschersleben. Er trat sein Amt am 27. März 1587 an, und starb 1597 an der Pest. Nov. Act. H E. 6. B. p. 983.

Lampredi (Johann Maria) wurde zu Rovezzano, einem Dorfe unweit Florenz, den 6. April 1732 gebohren. Sein lebhaftes Genie bewog seinen Vater, ihn dem Studiren und der Kirche zu bestimmen; auch erhielt er bald genug die Tonsur, bildete sich aber mehr durch die Lektüre der Klassiker, als durch die Vorlesungen seiner Lehrer. Zuerst zeigte er sich als Improvisatore; 1750 bewieß er aber auch seine Fortschritte im Studium der Philosophie durch gedruckte Thesen über die Platonische und Epikurische Philosophie, worin er unter andern bewieß, daß Heraklits Weinen und Demokrits Lachen bloße Erfindungen der Sophisten wären, 1756 wurde er Doktor der Theologie, und die erste Frucht seines tiefen Studiums war: Dissertazione istorico critica sulla filosofia degli antichi Etruschi, worin er zeigte, daß die bisherigen Schriftsteller die wichtigsten Punkte der Uebersetzung über dieß Volk aus den Augen gelassen hätten, und aus dem Wenigen, was Griechen und Römer von demselben sagen, mehrere wahrscheinliche Vermuthungen aufstellten. In dem damit zusammenstimmenden Werke del Governo civile degli antichi Toscani e delle cause della loro decadenza, worin er zeigte, wie die Etrusker, des republikanischen Föderalismus ungeachtet durch ihre Weichlichkeit und andere Umstände, unter die Herrschaft der Römer gekommen wären, bewieß er durch die Parallelen der neuen föderativen Republiken mit ältern ein sehr fleißiges Studium der Völkergeschichte. Mit dieser verband er das Studium des Völkerrechtes, und bestritt Sam. Cocceji, der das Recht kriegführender Mächte nicht nur auf das Eigenthum, sondern auch auf die Personen der Besiegten behauptete, in einer Diss. de licentia in hostem, 1761. Auch zeigte er bald darauf durch eine Dissert. de majestate principis ad legem constituendam omnino necessaria, (1761) daß alle Gesetze einen Oberherrn voraussetzen, das natürliche Recht den Schöpfer selbst, das positive irgend eine moralische Person. Nebenher besuchte er die gelehrten Gesellschaften, wo er bald Verse, bald Prosa vorlas. Eine dieser Abhandlungen: Sopra il Genio di Socrate, ist im 8. Bande der Schriften der Akademie von Cortona, so wie mehrere seiner Gedichte in verschiedenen Sammlungen abgedruckt. Im Jahr 1763 wurde er Professor des kanonischen Rechts zu Pisa, und bald darauf Professor des allgemeinen Staatsrechtes. Zu den Vorlesungen darüber zu Livorno gab er 1776: Juris publici universalis S. juris naturae et gentium theoremata, 1. Th. 416 Seiten, 2. Th. Ebend. 1777, 344 Seiten, 3. Th. 1778, 8 387 Seiten, auch wurde noch eine andere Ausgabe davon veranstaltet, heraus. 1787 trat er wieder als Theolog auf bey der Versammlung der Toskanischen Bischöfe zu Florenz, in welcher er sich als Gegner der ihn übereilt scheinenden Reformen zeigte. Am bekanntesten machte er sich durch sein Werk: Del Commercio de popoli neutrali in tempo di guerra, 1788, 8., das der Herr Professor Cäsar ins Teutsche übersetzte, so wie es auch ins Französische und andere Sprachen übertragen worden ist. Diese Schrift und sein Ruhm als Lehrer bewogen, den Großherzog Ferdinand III. ihm die Verfertigung eines allgemeinen Gesetzbuches für Toskana aufzutragen, dessen Vollendung aber durch den am 17. März 1793 erfolgten Tod gehindert wurde. Außer den erwähnten Schriften, und außer seinen Gedichten, die eine gebildete Phantasie verrathen, lieferte er Recensionen in das Giornale de Letterati zu Pisa und in die Novelle letterarie di Firenze. Vergl. Allgem. Lit. Anz. 1796, p. 7 folgg.

Lamphire (Johann) siehe Jöcher II. p. 2227.

Lamprias, Plutarchs Sohn, hat nach dem Suidas einen Catalogum von den Schriften seines Vaters zusammen getragen, seinen Epistola de scriptis patris sui, hat Fabricius in der Bibliotheca graeca liber IV. pag. 331 folgg. ganz eingerückt. Auch erschien de scriptis Plutarchi gr. et lat. von Dav. Höschel eine Schrift. Aug. Vind. 1579, 4., et Francf. 1620. Fol.

† Lampridius (Aelius) siehe Jöcher II. 2227. War einer von den sogenannten augustinischen Geschichtschreibern, der die Leben des Kaysers Commodus, des Antonius Diadumenus, des Heliogabalus und Alexanders Severus beschrieb. Das erste ist dem Diocletianus zugeeignet, und die übrigen dem Constantinus M., welcher von dem Lampridius das Leben des Heliogabalus zu schreiben, und ihm zuzueignen, verlangt hatte, und Lampridius meldet, daß er auch die Geschichte der Gordianen, des Aurelianus, Claudius, Diocletianus, Maximinianus, Licinius, Severus, Alexander, der sich in Afrika im Jahr 308 empörte, und des Maxentius zu

beschreiben willens sey. Alle diese Fürsten waren zu der Zeit, wie es scheint schon tod, und also hat Lampridius dieses nicht vor dem Jahre 324 schreiben können. Einige legen diese Lebensbeschreibungen dem Aelius Lampridius Spartianus bey, und gründen ihre Behauptung auf alte Handschriften, wo der Name des Spartianus vorgesetzt ist. Hamberger II. 672 f. und 632 f. Historiae Augustae Scriptores sex, Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Aelius *Lampridius* Vulcatius Gallicanus, Trebellius Pollio et Flavius Vopiscus. Mediolani 1465. Die Wirklichkeit dieser Ausgabe beruhet auf dem Zeugnisse des Salmasius, wahrscheinlich aber hat er eine X übersehen, (1475) — Venetiis per Joh. Rubeum impress. 1490. Maittaire ann. topog. Tom. I. 520, — a Jo. Bapt. Egnatio castigati cum ejusdem annotationibus. Venet. 1516, 8. Basil. ap. Froben. 1518, Folio.

Lampridius (Anton) siehe Muratorius.

Lampridius (Benedict) siehe Jöcher II. p. 2227. Er starb gegen 1540. S. Landi Histoire de la literat. d'Italie T. IV. p. 381 seq. Jovii Elogia p. 219. — Seine Poemata varia erschienen 1608, 12.

Lampronti (Isaac) siehe Jöcher II. p. 2227.

† Lamprus siehe Jöcher II. p. 2228. War auch der Lehrer des Aristoxenus, und zu Erythrea gebohren. Er soll nach der Versicherung des Suidas 452 Werke geschrieben haben, unter welchen die von der Musik am meisten geschätzt worden sind. Die Vorzüglichsten, deren Verlust wir zu bedauern haben, handelten von Flötenspielern, Flöten und andern Instrumenten, — von der Art die Flöte zu bohren und zu verfertigen, — von der Musik überhaupt, — vom tragischen Tanze. Gerb. I. 779.

Lampsius (Joachim) schrieb Speculum conscientiae, impressum Spirae per Conrad Hist. an. 1445, soll vermuthlich 1495 heißen.

† Lampson (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2228. — Vergl. Aub. Miraei elogia illustr. Belgii Scriptor. p. 204 f. Er starb nach andern erst 1603.

§§. 1. Vitam Lamberti Lombardi, pictoris Leodicensis. Brug. 1565, 8.

2. Elogia in effigies Pictorum celebrium german. inferioris, carmine. Antwerp. 1572, 4.

3. Psalmos VII. poenitentiales, *Lyricis* versibus. Ib. 1626.

Lampson (Nicol.) siehe Jöcher II. p. 2228. Andr. Bibl. Belg. p. 690.

Lampugnanus (Augustinus) abbas Casinensis, aus Mayland, ein gelehrter Mönch im 17. Jahrhundert, dessen Leben Philipp Picinellus im Athenaeo eruditorum Mediolanens p. 3 folg. S. Biblioth. Aprosiana, edit. Wolf. p. 27 beschrieben ist.

§§. 1. Septem radii amoris, a J. C. in cruce in animam fidelem vibrati et explicati ab Augustino, priore Casinensi, ad Cardin. Franc. Barberinum. Bononiae ap. Jo. Bapt. Ferroni, 1640, 4. Ital.

2. Turrianae propaginis arbor explicata. Ib. 1642, Fol. Lat.

3. Recreationes (Diporti) Academicae in diversis Academiis recitatae. Mediolani 1653, 8.

4. De rheda Nolana, sive de vestitu et ritibus receptis libri II. Ib. 1649, Ital.

5. De rheda revertente, sive examen vestitus et rituum receptorum libri II. Ib. 1650, 12. Ital.

6. De pestilentia Mediolanensi an. 1630 enarrata 1634, 12. Damals war er noch Prior.

7. Heros mendicus, sive de gestis S. Alexii Romani libri V Ib. 1645, 12. Ital.

8. Vita S. Radegundae, quae ex regina se Monialem S. Benedicti fecit, libri V. Ib. 1649, 12.

9. Scrutinium amoris, opera academica ejusd. ad Theodolum, Theodoli, comitem. Bononiae 1643, 12. Ital.

10. *Lumina* linguae latinae italicae diffusa ex regulis succinctis, et dubia examinata per Fugitivum academicum indomitum. Ib 1652. 12. Ital.

11. Antiperspicillum, sive responsio pro Marino de Adone, auctore Balbino *Balbuccio*. Mst in 4 Ital.

12. Casp. Scioppii Classicum belli sacri, sive Heldus redivivus, h. e ad Carolum V. imperatorem Suasoria de Christi Caesaris erga principes ecclesiae rebelles, officio, deque veris compescendorum Haereticorum, ecclesiaeque in pace collocandae rationibus. Ticini 1619, 4. Ital. Dagegen erschien Tuba pacis occenta Scioppiano belli sacri classico Salpiste Theodosio Berenico. Norico. 1621, 4. Der Verfasser soll Matth. Bernegger gewesen seyn.

13 Isiacus de Sistro, Hieronymi Bossii, Ticinensis, regii eloquentiae Professoris opusculum Mediolani 1623. 12

14. Nova harmonia, Hieron. Bossii, in Tullianum locum de philosophia *ἄνω καὶ κάτω*.

15. Hieron. Bossi in Sesqui Palaemonem, mordicus affirmantem, litteras non humaniores sed humanas esse nuncupandas, ad consules respubl. literar.

16. Ejusd. de romana toga Commentarius, Ticini 1614, 4.
17. Res Finarienses contra rempubl. Genuensem dissertatio N. N. per Archiepiscopum N. M. M. 1654, Fol. Ital.

Lampugnani (Flaminius) siehe Fontana (Carl Joseph) im Jöcher II. p. 666.

Lampugnani (Franz) siehe Jöcher II. p. 2228.

Lampugnani (Hieron.) siehe Jöcher II. p. 2228. Vergl. J. N. Erythraei pinacotheca etc. altera p. 122 folg.

Lampugnani (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2228. — Der Titel seiner gedruckten Predigt heißt: Iesus inter tormenta Deus.

Lampugnani (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2228. Vergl. Allatii Apes urban. p. 196 seq. und Picinelli Ateneo de i Letterati Milanesi, p. 244.

Lampugnano (Georg) ein Mayländer aus einer adlichen Familie, ein berühmter Rechtsgelehrter und öffentlicher Lehrer zu Pavia. Als 1447 der Herzog Philipp Maria ohne Erben starb, wollte Lampugnano Mayland eine andere Einrichtung geben, und wie man glaubt, sich zum Oberhaupt erheben. Es erhob sich aber während der Revolution eine starke Parthey gegen ihn, sein Freund der gelehrte Franz Filelfe ermahnte ihn, lib. VI. epist. 48, sich zurückzuziehen, und seine Lehrstelle wieder einzunehmen; er verachtete aber diesen Rath, seine Gegner erhielten endlich die Oberhand, sie suchten ihn aus Mayland herauszulocken, und ließen ihn bey Monza umbringen. Landi Hist. de la literat. d'Italie T. III. p. 144.

Lampugnano (Johann) siehe Jöcher II. p. 2228.

Lampugnani (Julius Caesar) siehe Jöcher II. p. 2229. Vergl. Picinelli Ateneo de i letterati Milanesi p. 360.

Lampugnanus (Pompejus) siehe a Colle (Hippol) im Jöcher I. p. 2014.

de Lamure (François de Bourguignon Bussiere) Herr von Lamure, Dechant der königlichen Professoren der Medicin zu Montpellier, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, so wie der königlichen Gesellschaft der Aerzte zu Paris, wurde im Junius 1717 im Fort St. Pierre auf Martinique gebohren. Sein Vater François von Lamure, war Ritter des heil. Ludwig : Ordens, und Kommendant des Quartiers Macouba. Seine erste Erziehung erhielt er zu Nantes, dann bis 1733 zu Fleche und ging nach Martinique zurück, ließ sich 1737 in Montpellier immatrikuliren, und nahm 1740 daselbst den Doktor : Titel an. Da er durch den Krieg zwischen Amerika und Frankreich die Unterstützung von seiner Familie verlohr, keine Kranken zu besorgen hatte, und keine Stelle bekommen konnte, hielt er Vorlesungen über den Boerhave, und lebte von dem geringen Lehrgeld. Seine Geschicklichkeit wurde bald anerkannt, und er las mit Beyfall über Anotomie und Physiologie, besuchte die Lazarethe, dachte über alles nach, was er durch Studiren, Erfahrung und Nachdenken wahr und nützlich fand, und theilte es seinen Zuhörern wieder mit. In der Folge las er auch über die Arzneymittellehre und Praxis, auch machte er allerhand Versuche an Thieren, wichtige Bemerkungen über die Bewegung des Gehirns und den Venösenpuls. Dennoch wurde er als 1748 Fitzgerald starb, dem Könige nicht unter den 3 Candidaten zum Lehrstuhl, mit vorgeschlagen. Lamure stellte darauf dem Kanzler von Aguessau das ganze ungerechte Verfahren vor. Er wurde mit seiner Vertheidigung gehört, und erhielt die Anwartschaft auf die erste erledigte Stelle, welches sich 1750 ereignete. Seine Praxis wurde indessen immer stärker, die jungen Aerzte fragten ihn von allen Orten her um Rath, dennoch gab er das Collegienlesen nicht auf, und arbeitete noch neben her einige Schriften aus. Seine physiologischen Abhandlungen stehen den Hallerischen nicht nach; auch lösete er die zwey wichtigen Fragen über das Schlagen der Arterien, und über die Bewegung des Gehirns zur Rettung seiner Ehre gegen Haller, und zur Verewigung seines Namens auf: so wie er über die Lehre der Rippenbewegung beym Athemholen, über den gleichen Grad der Schwere vor und nach dem Monatlichen, über die Absonderungen, über Entzündung und Speckhaut, über Fieber u. s. w., vieles Licht verbreitete. In den letzten Jahren seines Lebens verspürte er eine Abnahme seines Gesichtes, dieß Uebel machte ihn traurig, und schwächte seine Gesundheit immer mehr. Er starb endlich als ein sehr geschätzter Arzt am 18. März 1787. S. Grunerts Almanach f. Aerzte 1793, S. 131, und den 6. Band der Hist. et Mem. de la soc. royal. de Medec. a Paris 1788.

Lamus (Alexander) ein Italiener, gab einen discursus de sculptura et pictura zu Cermona 1548, 4. heraus.

Lamy (Alanus) aus Caen, war einer der ersten Aerzte, der die Schädlichkeit zeigte, Aussätzige durch Transfusion des Bluts aus Thieren zu kuriren. S. Journal des Savans 1668, p. 305 und 311. Sein jetzt seltner discours anatomique ist zu Rouen 1675 gedruckt.

Lamy (M. Anton) gab ein jetzt seltenes Buch heraus, coutumes du Duché d'Estampes, avec les commentaires. Paris 1720, 8.

† Lamy (Bernhard) siehe Jöcher II. p. 2229. War vermuthlich im Monat Junius 1640 zu Mans gebohren, weil er am 29. d. M. getauft wurde. Alayn Lamy de la Fontaine sein Vater war zwar nicht reich, hielt ihm aber doch Privatlehrer, die ihm aber durch ihre verkehrte Lehrmethode das Lernen zu

wider machten. Als er 12 Jahre alt war, schickte man ihn in das Kloster zu Mans, zu den Priestern des Oratorii, und 1658 trat er zu Paris in diese Gesellschaft. Nach geendigtem Probejahr, studirte er die Philosophie zu Saumur, lehrte seit 1661 die Schulwissenschaften in Vendome, 1664 zu Julli, 1667 empfing er den Priesterorden, wurde 2 Jahre zur Erziehung der Jugend im Kloster Mans gebraucht, kehrte darauf nach Saumur zurück die Gottesgelahrheit zu studiren, trug alsdann die Weltweisheit hier und zu Angers vor, mußte aber auf höhern Befehl die letzte Stelle verlassen, weil seine Philosophie den aristotelisch Gesinnten mißfiel. Im Jahr 1676 kam er nach Grenoble, genoß das Vertrauen des Cardinal le Camus, begab sich in der Folge nach Rouen; und starb hier am 29. Januar 1715. Er war einer der größten Männer seiner Zeit. Nicer. VI. p. 216 — 240. Lamb. I. p. 164 — 169.

§§. 1. La Rhetoric ou l'art de parler. Paris 1675, 12. Zweyte Ausgabe. Ebend. 1676, 12. Dritte Ausgabe vermehrt und verbessert. Ebend. 1688, 12. Vierte vermehrte Ausgabe. Ebend. 1701, 12. und Ebend. 1715, 12.

2. Nouvelles reflexions sur l'art poetique. Paris 1678, 12.

3. Traité de Mechanique, de l'equilibre des solides et des liqueurs. Paris 1679, 12. Neue vermehrte Ausgabe. Ebend. 1687, 12.

4. Traité de la grandeur en general, qui comprend l'Arithmetique l'Algebre et l'Analyse. Paris 1680, 12. Auch mit der Aufschrift Elemens des Mathematiques, ou traité de la grandeur en general. Zweyte vermehrte Ausg. Paris 1691, 12. Dritte vermehrte Ausg. Ebend. 1704, 12 Vierte Ausg. Amsterd. 1710, 12. und Paris 1715, 12. Er verfertigte dieß Buch auf einer Fußreise von Grenoble nach Paris.

5. Entretiens sur les sciences, dans les quels on apprend comme on doit se servir des sciences pour se faire l'esprit juste et le coeur droit, avec la methode d'etudier. Lion 1684, 12. Auch zu Brüssel 1684. Dritte um ein Drittheil vermehrte Ausgabe. Lyon 1694, 12. Vierte verb. und verm. Ausg. Lyon 1706, 12.

6. Elemens de geometrie. Paris 1685, 8. verm. und verb. Paris 1695, 12. Dritte und vierte verm. Ausg. Paris 1710, 12.

7. Nouvelle maniere de demontrer les principaux Theoremes des elemens de Mechaniques. Paris 1687, 12. in demselben Jahre noch einmal mit einer Abhandlung von der Mechanik. Ueber diese Schrift bekam er mit Beauval Streit. S. Vertheidigung steht im Journ. des Scavans vom 13. Sept. 1688.

8. Apparatus ad Biblia sacra per tabulas dispositus, in quibus quae ad illa intelligenda in genere necessaria sunt, oculis subjiciuntur ac dilucide explicantur. Gratianopoli 1687, Fol. Es sind 20 Tafeln für die Seminaristen in Grenoble. Francisc. Boyer übersetzte sie auf Befehl des Bischofs von Chalons ins Französische unter dem Titel, introduction a la lecture de l'ecriture sainte. *Lyon* 1689, 12. Steht auch in Simons Wörterbuch der Bibel. Lyon 1703, Fol.

9. Demonstration de la verité et de la sainteté de la morale Chretienne, premier et deuxieme entretien. Paris 1688, 12. 1. Thl. 211 S., 2 Thl. 224 S. Neue Ausg. demonstration ou preuves evidentes de la verité et de la sainteté de la morale Chretienne. Ouvrage qui comprend en cinq entretiens toute la morale. Rouen in 12. Erstes Gespräch 1706, 273 S. — Zweytes Gespräch 1706, 370 S. — Drittes Gespräch 1707, 308 S. — Viertes Gespräch 1709, 344 S. — Fünftes Gespräch 1711. Kurz vor seinem Tode wollte er es umarbeiten, brachte aber die Arbeit nicht zu Ende.

10. Harmonia sive concordia quatuor Evangelistarum, in qua vera series actuum et Sermonum J. C. hoc est vera vitae ejus historia restituitur, adjecta suis locis novi ordinis ratione. Paris. 1689, 12. Dieses Buch wurde für ihn eine Ursache langwieriger Streitigkeiten, besonders mit Bulteau u. a. m.

11. *Lettre* du P. *Lamy*, au R. P. F. P. D. L. O. (Fourré pretre de l'oratoire) dans la quelle il eclaircit quelques points de la nouvelle harmonie des Evangiles. Argumens pour les deux prisons de S. Jean. Argumens qui prouvent que Jesus Christ dans la derniere Cene, dans sa quelle il institua le Sacrement de l'Eucharistie, n'a pas mangé l'Agneau Pascal. De la Magdalaine Paris 1690, 12. Zweyte Ausgabe 1699, 12.

12. Traité historique de l'ancienne Paque des Juifs, ou l'on examine a fond la question celebre, si J. C. fit cette Paque la veille de sa mort, et ce que l'on en a cru. Avec de nouvelles Preuves des deux prisons de S. Jean Baptiste. Paris 1692, 12.

13. Suite premiere du traité historique de l'ancienne Paque des Juifs. Reflexions sur le nouveau systeme du R. P. Hardouin, touchant la derniere Paque de J. C. Paris 1693, 12. und Journal de Scavans, 7. Decemb. 1693.

14. Suite deuxieme du Traité historique de l'ancienne Paque des Juifs. Reflexions sur quelques dissertations du l'auteur de l'analyse des Evangiles et sur un livre intitulé, apologie de M. Arnaud et du B. Bouhours. Paris 1694, 12.

15. Suite troisieme etc. reponse a la lettre de M. Tillemont etc. Paris 1694, 12.

16. Suite quatrieme etc. Reflexions sur le Systeme de *Louis* de Leon, proposé par le R. P. Daniel, avec les preuves de deux prisons de S. Jean Baptiste, misse en ordre geometrique. Paris 1695, 12.

17. Reponse a une lettre de Mr. Pienud, im Journal des Scavans von 21. März 1695.

18. Suite cinquieme etc. Reflexions sur la lettre (de Witasse) d'un docteur de Sorbonne à un docteur de la meme maison et sur l'histoire evangelique, du R. P. Pezron. Paris 1696, 12.

19. Lettre pour servir de reponse a un memoire (de M. Witasse) inseré dans le journal des Scavans (d. 10. und 17. Dec. 1696.)

20. Replique a la lettre de M. Witasse, im Journal des Scavans vom 20. May 1697.

21. Suite Sixieme etc. lettre au R. P. D. G. B. Benedictin de la congregation de S. Maur au Sujet de ses reflexions sur la Systeme du P. Lamy. Paris 1698, 12. gegen Wilh. Bessi. Sie stehen auch im Journal des Scavans vom 9. und 16. Decemb. 1697.

22. Apparatus biblicus, sive manuductio ad sacram scripturam tum clarius tum facilius intelligendam, nova editio aucta et locupletata omnibus, quae in apparatu biblico desiderari possunt. Lugd. 1696, 8. und Jena 1709, 12. und Amstelod. 1710, 12. Ist zweymal ins Französische übers. von Bellegarde. Paris 1697, 12. und zu Lyon 1699, 4. vermehrt, Lyon 1709, 4. auch Lyon in 12. von Boier.

23. Commentarius in harmoniam sive concordiam quatuor Evangelistarum, cum apparatu Chronologico et Geographico. Paris 1699, 4. 2. Tom.

24. Defense de l'ancien sentiment de l'eglise Latine touchant l'office de S. Madalaine, ou suite de la dissertation latine sur le meme sujet, imprimée dans le commentaire sur l'Evangile. Rouen 1699, 12. gegen Anquetin gerichtet.

25. Methode de lire l'ecriture en une année. Paris 1700, 8.

26. Traité de perspective, ou sont contenus les fondemens de la peinture. Paris 1701, 8. 227 S.

27. De tabernaculo foederis, de Sancta civitate Jerusalem et de templo, libri septem. Paris 1720, Fol. Er hat 30 Jahre daran gearbeitet, es ist mit vielen Kupf. versehen, und erst nach seinem Tod mit seinem Leben, von Desmolet erschienen. Im Manuscr. hinterließ er eine lateinische Geschichte der scholastischen Gottesgelehrsamkeit, und eine Abhandlung de J. C. homine Deo.

† de Lamy, auch de Lami (Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2229. Wurde im Schloße Monthireau in Perche 1636 gebohren, und hatte den Ritter Carl — zum Vater, den er aber bald verlohr. Seine Mutter eine gebohrne Graffard, die sich wieder mit dem Marquis d'Angennes vermählte, gab ihren Sohn, dem nachher als Arzt berühmt gewordenen Rouhaut, zum Unterricht. Nachher übte er sich im Fechten unter Arnolfini, begab sich in Kriegsdienste, und wohnte unter dem Herzog von Richelieu einen oder zwey Feldzügen bey. Ein Duell, in welchem er einen Stich erhielt, der auf dem Buche von der Regel des Benedikts, das er in der Tasche hatte, abprallte, und ihn nicht verwundete, bewog ihn 1658 zu Rheims als Benediktiner in die Congregation des heiligen Maurus zu treten, wo er auch am 30. Junius 1659 in seinem 25. Jahre das Gelübde ablegte. Jetzt legte er sich mit allem Eifer auf die Wissenschaften, lehrte die Weltweisheit in den Abteyen St. Quentin und St. Medard in Soissons, in den Jahren 1672 und 1673, in den beyden folgenden aber trug er die Gottesgelahrheit zu St. Germain des Prez vor. Darauf kehrte er in seine Einsamkeit nach St. Basle zurück, hielt sich etliche Jahre zu Faron auf, und war einer von den Prioren die auf Befehl des Königs abgesetzet wurden. Nach aufgehobenen Verbot, ward er 1687 Prior zu Rebais im Kirchsprengel von Meaux; die Entdeckung eines Getöses im Hospital zu Rebais, und die Anzeige von den natürlichen Ursachen desselben verursachte einen königlichen Befehl den P. Lami seiner Stelle zu entsetzen. Mit Freuden trat er wieder in den Stand eines bloßen Ordensbruders, ging 1690 in die Abtey St. Denys, schrieb viele Bücher; und starb am 11. April 1711. — Tassin. I. p. 548 — 574. Nic. IV. p. 145 — 154. Act. Erud. 1713, p. 405 f. Agric. II. p. 99 — 105.

§§. 1. Paraphrase sur ces paroles de la Pre-

fession religieuse, selon la regle de St. Benoit. Suscipe me, domine, secundum eloquium tuum et vivam, et non confundas me ab expectatione mea. Paris 1687, 24. Pater Claudius Martin ließ es ohne Wissen des Verfassers drucken; es wurden mehrere Auflagen davon veranstaltet.

2. Conjectures Physiques sur quelques colonnes de nuées, qui ont paru depuis quelques années, et sur les plus extraordinaires effets du Tonnere, avec une explication de tout ce, qui s'est dit jusqu'ici des trombes de Mer. Addition ou l'on verra de qu'elle maniere le tonnere, tombé nouvellement sur une Eglise de Lagni, a imprimé sur une nappe d'Autel, une partie considerable du Canon de la Messe. Paris 1689, 12.

3. Verité evidente de la religion Chretienne, ou Elite de ses preuves et de celles de se liaison avec la divinité de J. C. Paris 1694, 12.

4. Le nouvel Atheisme renversé ou refutation du Systeme de Spinosa, tirée pour la pluspart de la connoissance de la nature de l'homme. Paris 1696, 12. Brussel 1711, mit der Refutation de Benoit de Spinosa par M. de Fenelon.

5. Des sentimes de pieté sur la profession religieuse. Paris 1697, 12.

6. De la connoissance de soi meme. Paris 1694, T. I. II. Ib. 1697, 12, T. III. IV., Ib. 1698, 12. T. V. VI. vermehrt ebend. 1700, 12., 6 Bände.

7. Lettres pour repondre a la critique du R. P. Malebranche, sur les trois derniers eclaircissemens de la connoissance de soi meme, touchant l'amour desinteressé. Paris 1699, 12.

8. Lettre d'un Theologien a un de ses amis sur un libelle, qui a pour titre, lettre de l'Abbé . . . aux RR. P. P. Benedictins — sur le dernier Tome de leur edition de S. Augustin, 1699, 12.

9. Plainte de l'Apologiste des Benedictins a MM. les prelats de France, 1699, 8. Auf Befehl des Königs durften beyde Theile in dieser Sache nichts mehr schreiben.

10. Les saints gemissemens de l'ame sur son eloignement de Dieu. La Tyrannie du corps, premier sujet de gemir. Paris 1701, 12., 144 Seiten, wurde nicht fortgesetzt.

11. Les lecons de la sagesse sur l'engagement au service de Dieu. Paris 1703, in 12.

12. Lettres philosophiques sur divers sujets importans. Trevoux 1703, 12., anon., eigentlich Paris.

13. Lettre du père Lami Benedictin a M. l'Abbé Brillon Docteur de la maison de Sorbonne, pour la defense d'une demonstration Cartesienne, de l'existence de Dieu, attaquée par ce docteur dans le Journal des Savans du 10. Janvier 1701, und in der Ausgabe von 1701 den 20. Februar.

14. Lettre du P. Lami, touchant les decouvertes que M. Puget avoit faites par le moyen du microscope. Im Journ. des Savans, 1704, p. 65 folgg.

15. La Rhetorique de College trahie par son Apologiste dans son traité de la veritable Eloquence, contre celui de la connoissance de soi meme. Paris 1704, 12., ist gegen Gibert geschrieben. Brulart de Sillern, Bischof von Soissons, mischte sich in diese Streitigkeit, und schrieb zwey Briefe an Lamy, worauf dieser antwortete.

16. Les premiers elemens des sciences, ou entrée aux connoissances solides, en divers entretiens proportionnés a la portée des commencans, et suivis d'un Essai de Logique. Paris 1706, 12.

17. Lettre a M. de Malezieux, Chancelier de Dombes, touchant le journal de Trevoux a la Haye, 1707, 12.

18. Reflexions sur le Traité de la priere publique. Paris 1708, 12, 66 Seiten.

19. Lettres Theologiques et Morales sur quelques sujets importans. Paris 1708, in 12.

20. L'incredule amené a la religion par la raison en quelques entretiens, ou l'on traite de l'alliance de la raison avec la Foy. Paris 1710, 12. Eine Forsetzung von Num. 16.

21. Ecrit contre une dissertation de M. Arnauld, 1693.

22. Trois lettres a M. Arnauld Docteur de Sorbonne, 1693.

23. Refutation du systeme de la Grace generale de M. Nicole, erschien nach seinem Tode.

24. De la connoissance et de l'amour de Dieu, avec l'art de faire un bon usage des afflictions en cette vie. Paris 1712, in 12.

Er hinterließ auch Verschiedenes im Manusc.

Lamy (Giovanni oder Johann) siehe Lami (Giovanni).

Lamy (Marc Anton) schrieb: Coutumes des Baillages et prevotes du comté d'Estampes commentées. Paris 1720, 8.

Lamy (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2230. Sein Tractat de principiis rerum, ist zu Paris 1680, 12. gedruckt, siehe act. erudit. 1682 p. 155. Von seiner Behauptung, daß die Welt von ohngefähr entstanden, vergl. Bayle dict. articel Ovide, rem. F. p. 2276 folgg.

† Lamzweerde (Johannes Baptista) siehe Jöcher II. p. 2230. Schultets armamentarium chirurgicum, gab er sehr verbessert zu Amsterdam 1671, 8., mit 43 Kupfertafeln von Instrumenten und Operationen und einer Centurie Beobachtungen, heraus. Metzgers Liter. Gesch. der Medicin, p. 285. — Respirationis Swammerdammianae exspiratio, una cum anatomia Neologices Joh. de Rai. Amsterd. 1674, 8. Daehnert. I. p. 1114. In dieser Schrift suchte er die Richtigkeit des Cartesianischen Cirkels zu beweisen. — Monita salutaria de magno thermarum et acidularum abusu. Colon. Agrip. 1684, 8. Bibl. Rivinana p. 106 seqq — Historia naturalis molarum uteri. Leyden 1686, 8.

† a Lana (Franciscus Tertius) siehe Jöcher II. p. 2230. Der prodromus novarum inventionum artis magistrae kam zu Brescia 1670, 4. heraus. Von seinem Magisterio naturae et artis, erschien der erste Theil zu Brixen 1684, Fol., der 2. Th. 1686, 3. Th. zu Parma 1692. Die andern 6 Theile erfolgten seines Todes wegen nicht. Vergl. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern VIII. p. 235 folg. Vogt Catal. p. 498. Reflexions concerning the formations of Crystals. Phil Trans n. 83. — Vergl. Fischers Gesch. der Physik. II. 471. Murhards Gesch. der Physik I. 39.

von Lana (Johann) siehe Jöcher II. p. 2231.

Lana (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2231. Sein Euchiridion de Testamentorum formulis erschien Venedig 1565, 4. Ebend. 1574, 4., und Colon. 1576.

de Lanaja (Johann) war nicht, wie Jöcher beym Articel Surita T. IV. p. 933 zu verstehen giebt, der Gelehrte, welcher die Annales de la Corona de Aragon im Jahre 1621, die in Götzens Dresdn. Bibl. T. I. p. 298 ausführlich angezeigt sind, vermehrter heraus gab, sondern nur der Buchdrucker, bey dem einige Bände gedruckt wurden. S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, 1. Band, p. 125, 126. Nach letztern erschienen sie 1610.

Lanarius (Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2231. Sein Buch: Las guerras de Flandes desde el ano de 1559, hasta el de 1577 erschien zu Madrid 1592, 4.

Lanarius (Fulvius) ein Italiener, schrieb: Repetitiones feudales. Neapoli 1630, Fol.

Lancarvanensis (Carad) siehe Caradocus im Jöcher I. p. 1659.

Lancäus (Anton) ein Italiener, der nach dem le Long, welcher auch der einzige ist, der seiner erwähnt, dissertationes herausgegeben hat, die keinen andern Titel haben, als Benjamin lupus rapax, seu Ruth, Perouse, 1650, 12.

Lancea (Anton) siehe Jöcher II. p. 2231.

§§. 1. Apostillae super ritu regni Siciliae, Panormi, 1614, Fol.
2. Ad bullam apostolicam et regiam pragmaticam Alphonsi regis de Censibus annotationes. Ibid. 1609, 4., Ibid. 1622, Fol.
3. Repetitiones feudales.

Lancea (Cäsar) ein Edelmann aus Messina, Dichter und Geschichtsschreiber, schrieb: Vita della B. Eustachia della Citta di Messina. Messanae 1605, 8. Neap. 1667, 8. — Fucina amorosa di Madrigali in diverse materie. Messanae 1608, 12.

Lancea (Elisabeth Morso, siehe a Passione.

Lancea (Hieronymus) ein Franziskaner von St. Paula, Lehrer am Lyceo zu Messina gegen 1625, schrieb: Vita del P. Francesco di Paola. Cosentiae 1630, 12.

Lanceanus (Sylvius) ein Neapolitanischer Arzt, der im Anfange des 17. Jahrhunderts lebte. Er schrieb: De hydrope, quod non semper fiat ab hepate, Cui accedit expositio ad Aphorismos Hippocr. 37, 38, 53, quintae sectionis, et brevis tractatio quod dentur aliqua una potestate frigida. Romae 1603, 8. De molae generatione et cura. — De foetus formatione. — An in dysenteria sit mittendus sanguis et purgandum, cum expositione loci Galeni I. ad Glauconem Cap. XIV. — Expositio aphorismi XLIII. quartae sectionis. — Casus cujusdam illustriss dominae, in quo tractatu exponitur Aphorismus XXXI. quintae sectionis. — An Mithridatium possit causare abortum? — Expositio loci. Hippocr. VII. Epidem. in calce, Romae apud Lepidum Facium, 1602. 8. Lind p. 178.

de Lancea (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2231.

Lancelin, ein französischer Dichter, schrieb: Le Triomphe de J. C. dans le desert, poeme imité du paradis reconquis de Milton, 1755.

Lancella (Anton) war zu Palermo am 3. Februar 1641 gebohren, trat am 31. December 1657 daselbst in den Jesuiterorden, lehrte zu Palermo und Messina die schönen Wissenschaften und die Philosophie, in der Folge die Moral und Theologie, und war 1714 noch am Leben. Mongitore Bibl. Sicula, Append. p. 6.

§§. 1. Della vita, e dottrina di nostro Signore Jesu Christo, raccolta da quatro Evangelisti. Panormi 1672, 12.

2. Discorso su l'utilita della prosodia del P. Placido Spadafora, ed elogio del suo autore. Panormi 1709, 8.

Lancelli (Joh.) ein Dominikaner aus Nyssel, studirte zu Paris, lehrte die Philosophie und Theologie, gab Ant. de Azario medullam sermonum, Paris 1515, 8., heraus, und starb 1535. Univers. Lex. XVI. p. 367.

Lancella oder Langella (Marcus) siehe Jöcher II. p. 2231. Seine l'espositione ove dichiaratione pia, erschien zu Sorrento 1598, 4.

de Lancelle (Albert Eugenius) de la Grancour, schrieb: Triumphales Ludovici Magni labores sereniſſimo Delphino devotos. Paris 1678, 4.

Lancelot (Anton) ein französischer Gelehrter, war 1675 zu Paris gebohren, und konnte im 7. Jahre weder lesen noch deutlich reden, gleichwohl schon im 13. Jahre in griechischer Sprache predigen. Sein Vater, Verwalter der Brüderschaft vom heiligen Grabe, wollte ihn zwingen, ein Geistlicher zu werden, er entlief aber etliche mal, bis er ihn Freyheit gab, ein ander Studium zu wählen. S. Gesch. der Akad. der schönen Wissensch. zu Paris, 8. Th.

Lancellot (Augustin) siehe Jöcher II. p. 2231. Sein Buch de opere sex dierum erschien zu Rom 1630, Fol.

Lancelot, ein Franzos, schrieb: Trois volumes de Lancelot du Lac. Paris 1494, Fol. Beug. Incun. p. 81.

Lancelot (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2231.

Lancelot, siehe Voisin de la popeliniere.

† Lancelot (Claudius) siehe Jöcher II. p. 2252. — War der Sohn eines Böttchers zu Paris, und wurde schon in seinem 12. Jahre, nehmlich 1627, in den geistlichen Orden des Nicolai du Chardonnet aufgenommen; nach einigen Jahren brachte ihn der Abt von St. Cyran du Verger von Hauranne in die Akademie, die außer der zu Port Royal, in Paris war errichtet worden, als aber der Abt von St. Cyran 1637 gefangen genommen wurde, kehrte er wieder in seine Einsamkeit zurück. Im Jahr 1645 wurde er Lehrer der Mathematik und der griechischen Sprache in der nahe bey Port Royal errichteten neuen Schule; da diese Anstalt bald wieder aufhörte, unterrichtete er die Jugend zu Granges. Gegen 1660 bekam er die Aufsicht über den Herzog von Chevreuse, nachher über die Kinder des Prinzen von Conti, bis zum Tode der Prinzessin 1672. Jetzt ging er in die Abtey St. Cyran, in der Dioces Bourges, und trat nach seinem Probejahr in den geistlichen Orden. Unruhen in der Abtey trieben ihn 1680 nach Quimperlay in Unterbretagne, wo er am 15. April 1695 starb. Nic. XX. p. 105 — 118.

§§. 1. Nouvelle Methode pour apprendre facilement la langue grecque. Paris 1655, 8., vermehrt 1673, 8. — 1682, 8. Die 9. Auflage 1696.

2. Abregé de la nouvelle Methode pour apprendre la langue grecque. Paris 1655, 12. Für die Anfänger.

3. Nouvelle Methode pour apprendre facilement la langue latine. Paris 1656, 8., erschien in mehrern verbesserten Auflagen.

4. Abregé de la nouvelle Methode pour apprendre la langue latine. Paris 1657, 12., ist öfter wieder aufgelegt.

5. Le jardin des racines grecques, mises en François. Paris 1657, 12., ist öfter aufgelegt. Die französischen Verse sind von Sact. Labbé schrieb 1661, 12., dagegen: les Etymologies de langue françoise, contre les abus de la secte des nouveaux Hellenistes de Port Royal. Er hat aber nichts gethan als abgeschrieben.

6. Grammaire generale et raisonnée, contenant les fondemens de l'art de parler, expliquée d'une maniere claire et naturelle; les raisons de ce qui est commun a toutes les langues et des principales differences qui s'y rencontrent et plusieurs remarques nouvelles sur la langue Françoise. Paris 1660, 8., vermehrt Paris 1664, 8. Arnault und Nicole sind die Urheber dieses Werkes, Lancelot hat nur ihre Gedanken gesammelt.

7. Nouvelle Methode pour apprendre facilement et en peu de tems la langue Espagnolle. Paris 1660, 8., verbess. Ebend. 1665, 8. Erschien unter dem Namen Trigny.

8. Nouvelle methode pour apprendre facilement et en peu de tems la langue italienne. Paris 1660, 8., verbessert Ebend. 1665, 8.

9. Chronologia sacra, in qua certae quaedam annorum numerandorum formae explicantur, mundi aetatis demonstrantur, Christi mors ac nativitas examinantur, et antiqua historia ab orbe condito ad eversam Jerusalem deducitur. Appendix ad Chronologiam sacram, brevem ac certam saeculorum seriem exhibens, una cum Synopsi scriptorum V. et N. Testamenti, cui additae sunt Tabellae de Monetis et mensuris antiquorum, Fol., 88 Seit., wurde zuerst in der Bibel des Vitrée, Paris 1662, Fol., zu deren Ausgabe Lancelot viel beytrug, gedruckt. Sie findet sich auch in der französischen Bibel, Lüttich, Fol., 4 Theile.

10. Tabulae Chronologicae Sacrae. In der Bibel des Vitree, die zu Paris 1666, 4.,

erschien. Sind ins Französische übersetzt, und einigen französischen Bibeln beygefügt.

11. Nouvelle disposition de l'ecriture sainte, mise dans un ordre perpetuel, pour la lire toute entiere chaque année. Paris 1620, 8.

12. Dissertation sur l'hemine de vin, et sur la livre de pain de S. Benoit et des autres anciens religieux; ou l'on fait voir que cette hemine n'etoit que le demi setier et que cette livre n'etoit que de douze onces. Paris 1667, 12., vermehrt Ebend. 1688, 8. Mabillon schrieb dagegen.

13. Nouvelle methode pour apprendre parfaitement le Plain Chant en fort peu de temps. Paris 1668, 8.

14. Memoires touchant la vie de St. Cyran Cologne 1738, 12, T. I., 1 Alph. 2 Bogen, T. II., 1 Alph. 1 Bogen, gab ein Ungenannter aus seinen Papieren nach seinem Tode heraus.

Lancellot (Conrad) aus Lodi im Mayländischen, J. V. Doctor.

§§. 1. De arbitris. Colon. 1590, 8.

2. De decurionibus, cum Tr. de officio Praetor. in causa civ. et crimin. 1578, 8. Vened. 1565, 8.

3. Templum omnium judicum, pontificiae, caesareae, regiae, inferiorisque potestatis. Francof. 1660, 4. Venet. 1575, Fol.

4. De jure publico personarum in quo regalia Impp. et jurisdictionalia regum ac principum etc. Francf. 1622, 4. Ib. 1608. Lipp.

5. De substitutionibus. Lugd. 1529. Ibid. 1540, 8. Amberg. 1610. Rom. 1613. Lipp.

Lancellot (Curius) siehe Pasius.

Lancellot (Floravantes) siehe Jöcher II. p. 2232.

Lancellot (Gall.) ein italienischer Rechtsgelehrter, schrieb: De statutis de non legando uxori ultra certam summam. Venet. 1554, Fol.

Lancellot (Horatius) siehe Jöcher II. p. 2232.

Lancelot (Joel) Doktor der Arzneygelehrsamkeit und herzogl. Holsteinischer Leibmedikus, starb am 12. Dec. 1680.

§§. Epistolam ad naturae curiosos, 1672.

Observationes de menstruis ultra consuetum naturae terminum salutariter fluentibus, de Sudore atro et Sanguineo. Nebst andern in den Ephemerid. nat. curios. Germ.

† Lancelot (Johann Paul) siehe Jöcher II. p. 2232. Ein berühmter Rechtsgelehrter zu Perouse oder Perugia, wo er auch 1511 gebohren war. Er verfertigte auf Befehl Pabstes Paul IV. institutiones juris canonici, und hielt sich, nachdem er 15 Jahre daran gearbeitet hatte, um die päbstliche Bestätigung derselben zu erhalten, wohl zwey Jahre in Rom auf, erlangte auch, daß sie von einer eigenen Commission geprüft wurden, konnte jedoch, weil Neider und Gegner solches hinderten, seine Absicht nicht erreichen. Er kehrte endlich unzufrieden nach Perugia zurück, ließ sie 1563 im Augustmonate, und also ehe noch das Concilium Tridentinum zu Ende ging, auf seine Kosten drucken, und konnte nie überredet werden, das, was auf dem Concilio geändert worden, in sein Buch aufzunehmen. Sein Tod erfolgte zu Perugia 1591 an seinem 80. Geburtstage. S. Jacobillum in Bibl. Umbriae. Königs Lehrbuch der allgemein. juristisch. Literat. 1r Theil, § 241, § 340. Sax. Onom. III. p. 450. Landi Hist. de la liter. d'Italie T. IV. p. 234.

§§ 1. Institutiones juris canonici. Perouse 1563. Antwerp. cum notis Hieron. Eleni, 1566, 8. Vom Autor wurde bald darauf eine vermehrte Ausgabe zu Venedig veranstaltet. — Lugduni Batav. 1588, 4. Genev. 1650. Wittenb. 1669. Paris 1705, Fol. Cum variis notis (editore Thomasio, Hal. 1715—1717, 4., III. T. Joh. Heinr. Berger schrieb Anmerkungen dazu, Wittenb. 1710, 4., 28 Bogen. In neuern Zeiten erschienen diese Institution. zu Venedig 1739, 12. Der Parlementsadvokat Durand de Maillane übersetzte dieses Buch ins Französische, Lyon 1770, 12., 10 Bände. Auch ist es den Ausgaben des canonischen Rechts mit beygefügt, und die gelehrtesten Männer, z. E. Hieronymus Claro, Johann Doujat u. s. w. haben es mit ihren Commentarien begleitet.

2. Vita Cl. Icti Bartoli de Saxoferrato stehet in Menschenii vitis summorum virorum. Coburg. 1735, p. 78 — 122.

3. Comparatio juris pontificii et caesarei. Perus. 1573, 4. Colon. 1609, 8. Lipp.

4. Consilia. Venet. 1599, Fol. Lipp.

5. Enchiridion Juris, continens definitiones decret. Lov. 1650, 12. Lipp

6. Commentarius in consuetudinem Alexandrinam, prohibentem maritum ultra certum modum uxori relinquere, Alexandriae 1580, 4. Lipp.

7. Opera ad jus Pontificium spectantia. Genevae 1622, Fol. Lipp.

Lancellot (Octav.) siehe Jöcher II. p. 2232.

Lancellot (Petr.) schrieb: Institutiones juris canonici et regulas Cancellar. Apostol., die zugleich mit dem durch Ant. Naldum mit Anmerkungen versehenen Corpore juris canonici zu Lyon 1661, 4. gedruckt sind.

Lancellot (Politius) siehe Catharinus (Ambros) im Jöcher I. p. 1771.

Lancellot (Robert) siehe Jöcher II. p. 2233. De attent. et invocatis lite ei appel. pendente Tr. Tr. V. Rom. 1576, Fol. Francf. 1680, Fol. Ib. 1652, Fol. et ib. 1680, Fol. — De restitutione in integrum pendente Tr. III. de restitut. Francf. 1586, Fol. — Lipp.

Lancellotto, ein Piacentinischer Edelmann, ein Freund des Petrarcha, der mit ihm Briefe wechselte. Er liebte die Dichtkunst sehr, wie aus einem Briefe des Petrarca (Carm. Lib. II. Ep. 14) erhellet, scheint aber ein besserer Soldat als Dichter gewesen zu seyn. Denn 1336 vertheidigte er mit seinen beyden Brüdern Piacenza mit ungemeiner Tapferkeit wider Azzo Visconti, und im Jahr 1339 bewies er in der Schlacht bey Paradiago so viel Geschicklichkeit und Muth, daß ihn Luchino Visconte zum Ritter schlug. Er starb 1364. In der fürstl. Bibliothek des Hauses Este zu Modena, und bey Crescimbeni Tom. III. p. 113 finden sich einige kleine Gedichte von ihm. Jagem. 3. B. 2. Thl. p. 414.

Lancellot (Secundus) siehe Jöcher II. p. 2233. Sein Werk l'oggidi, overo il mondo non peggiore etc. erschien Tom I. Venet. 1630, 8. Tom. II. Ib. 1636, 8. in 4 Theilen Venet. 1662 — 1675. S. Vogtii Catal. p 497. — Chi l'indovina e savio, overo la prudenza humena fallacissima libri VIII. Venet 1640, 8. Bibl. Salthen. p. 599. — Historia Olivetanae, seu congregationis S. Mariae montis Oliveti libri II. Venet. 1623. 4. — Freytag. anal. lit. p. 511. — Farfalloni de gli antichi Historici. Venet. 1659. 8.

Lancetta (Troylus) siehe Jöcher II. p. 2233.

Lanceus (Anton) siehe Jöcher II. p. 2233.

Lancilotti (Carle) schrieb Pharmaceutica rationale overo Trionfo dell' Antimonio, et Pharmaceutica Mercuriale, overo Trionfo del Mercurio. In Modena 1683.

Lancilot (Cornelius) siehe Jöcher II. p. 2234. Das vita Sti Aurelii Augustini, erschien zu Antwerpen 1616, 8.

† Lancilot (Henr.) siehe Jöcher II. p. 2234. War Doct. Theol. et regens studii Lovan. S. Conring de scriptor. XVI. post. Christ. nat. seculor. p. 195.

Lancilots Schriften sind:

§§. 1. Pharos Apostolica, sive missionis illegitimae omnium ministrorum, praesertim Lutheranorum et Calvinistarum, demonstratio apostolica. Antw. 1611, 8.

2. Capistrum! Hunnium, sive apologeticus pro demonstratione de illegitima missione. Ib. 1616, 8.

3. Anatomia Christiani deformati, sive exegesis Theologica, catholica, moralis epistolae Judae. Ib. 8.

4. Haereticum Quare per Catholicum Quia in omni pene materia religionis clare solutum. Gandavi 1615, 8. Es ist ins Polnische, Englische, und Französische übersetzt.

5. Abecedarium Luthero Calvinisticum, 1617, in 8.

6. De libertate religionis e republ. Christiana proscribenda. Mogunt. 1622, 12.

7. Paralleli LXXIII. Augustini romano Catholici et Augustino mastigis Haeretici. Ib.

8. Corona Calviniana V. margaritis, in gratiam Evangelicorum adornata, una cum Paraenesi ad Ferdinandum II. Imp. pro Calvinismi e toto imperio proscrsptione. Antwerp. 1626, 8.

9. Paraenesis ad Romano Catholicos Duci Silvios.

10. Os blasphemum Calvini, de Christi in cruce desperatione, poenarum inferni perpessione etc. obturatum.

11. Corona justitiae ecclesiae triumphantis, de beatitudine animae et corporis. Colon. 1625.

12. Funiculus triplex religiosae obligationis, perfectionis et observationis.

13. Viticula Mariana XX. pampinis mysticis adornata. Gandavi 1614, 24.

14. Lapis adjutorii h. e. Psalmi IV. cum invocarem etc. exegesis Theologica, Catholica, Moralis. Antw. 1641, 4.

15. Commentar. in omnes utriusque Testamenti libros. Diesen hatte er als er starb bis zum Propheten Jonas fertig. S. Andreae Bibl. Belg. p. 359.

Lanci (Anton) siehe Jöcher II p. 2234.

Lanci (Hippol. Maria) siehe Jöcher II. p. 2234.

Lanci (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2234.

Lanci (Paulus) siehe Jöcher II. p. 2234. Seine Pharmacopoeia etc. erschien Bergomi 1571 und 1581.

Lancia (Johann Baptist) ein Priester zu Vercelli im Herzogthum Piemont, und Dichter.

§§. 1. Raccolta de' Miracoli della Madonna Santissima di Mondoni. Vercel. 1595.

2. Carmina tum Latina cum Etrusca. Ibid.

3. La pace seguita trà il Rè Henrico IV. di Francia, et il Duca di Savoia. Rom. 1600. Vergl. Rosotti p 553.

† Lancinus (Curtius) siehe Jöcher II. 2234. Er war schon 1490 berühmt. Vergl. Jovii elog. p. 130. Nach diesem hat er auch ein Buch geschrieben, das den Titel Silvae hat. Seine epi-

grammata erschienen, cura Gasparis de la ecclesia avunculi ejus, Mediolani 1521, Fol.

von Lancirony oder Landskron (Friedrich) welcher sich einen Diener und Knecht der gemeinen Christenheit, und Rath des Kaysers Sigismund und Hochmeister nannte, hat aus dem Latein ins Teutsche übersetzt: Cronica võ allen kaysern vñ königen die sender Xpi geburd geregiert vñ geregnet habë welich Cronica gar kurtzweilig nützlich vñ lieplich zu hören ist. Augspurg 1476. Vergl. Panzers teutsche Annal. I. p. 90 — 92.

† Lancisi (Johann Maria) siehe Jöcher II. p. 2235. Sein Leben stehet ausführlicher in Aug. Fabronii vitis Italor. doctrina excellent. qui Saec. XVII. et XVIII. flor. Dec. I. p. 58 — 125, und kurzer in den novis liter. eruditorum 1720, p. 29 — 33. Da ich den Fabronius, wo alle edita et inedita des Lansicius angeführt sind, nicht nachschlagen kann, so führe ich nur die an, die ich kenne.

§§. 1. De Subitaneis mortibus libri II. Rom. 1707, 4. Lucae 1707, 4. Venetiis 1708, 4. Lips. 1709, 8. Rom. 1709, 8. Ins Teutsche übersetzt von Dr. Weiß. Leipz. 1785, und vom Dr. Fahner, 1790, 8. 190 S., 2. Thl. 1791, 8. 152 S.

2. De aere Urbis Romae, ejusque in varia objecta varia operatione, 1709.

3. De noxiis paludum effluviis eorumqu eremediis, 1717, 4. 479 S.

4. De nativis deque adventitiis Romani coeli qualitatibus, cui accedit historia epidemiae rheumaticae, quae per hyemem anni 1700 vagata est. Rom. 1711, 4.

5. Tabulae anatomicae Cl. V. Bartholomaei Eustachii, quas e tenebris tandem vindicatas et Sanctiss. domini Clementis XI. munificentia dono acceptas praefatione notisque illustravit, ac ipso suae Bibliothecae dedicationis die publici juris fecit. Romae 1714 et 1728, Fol. fast 3 Alph. und 47. Kupf. S. neuen Büchersaal, 59. Oeffnung p. 82. Neue Auflage. Cöln 1717, stehet auch am Ende des Theatri anatomici von Manget. Sie wurden nachher öfters wieder gedruckt, und zuletzt 1784 Rom mit einer kurzen Erklärung von Andr. Maximini.

6. Diss. de recta medicorum studiorum ratione instituenda. Rom. 1715, 4.

7. Diss. histor. de bovilla peste ex Campaniae finibus an. 1713. Latio importata, cui accedit Consilium de equorum epidemia. Rom. 1715, 4. 260 Seiten. Steht auch in seinen opp. Tom. II.

8. Michaelis Mercati, Sammimiatensis metallotheca, opus posthumum, opera et Studio J. M. Lancisii. Rom. 1717, gr. Fol. 378 S. ohne die 2 Register, Vorreden und des Autoris Leben. Anhang dazu 1719 mit erneuertem Titelblatt.

9. Opera omnia collecta a Petro Assalto. Genff 2. Thl. 1718, gr. 4. 79 Bog. Rom 1745, 4. 4 Bände, vollständiger und schöner.

10. De motu cordis et Aneurysmatibus opus posthumum in duos libros divisum. Romae 1724, Fol. Neap 1738, 4. Lugd. Bat. 1740, 4. maj cum fig.

11. An account of M Malpighi, the circumstances of his death and what was found remarkable at the opning of his body. Phil. Trans N. 226.

12. De existentia salis acidi in sanguine et de proportione principiorum ejusdem. Ib. nom. 263.

Gab Briefe vom Doktor Cyprian zu Rom 1719 heraus.

Lancitius (Nicol.) siehe Jöcher II p. 2236. Schrieb auch de gradibus protectus in virtutibus. Antw. 1641.

Lancius (Joh Carl) schrieb de febribus et symptomatibus. Bonon 1667.

de Lancival siehe Luce.

von Lanken (Aegyd) siehe Jöcher II. p. 2236. Moller Cimbr. I 323.

† von Lanckisch (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2235. Er wurde schon im 17. Jahre Baccalaureus, schrieb mehrere Disputatt., ging noch im Jahr 1635 auf die Universität Wittenberg die Theologie zu studiren, und darauf nach Jena, nahm in seiner Geburtsstadt Leipzig den Gradum an, und war bestimmt ein Theolog zu werden, da aber seine Gesundheit zu schwach war, folgte er dem Rath der Freunde, und trat nach seines Vaters Tode, dessen Buchhandlung an, wurde aber nicht älter als 49 Jahr, indem er am 22. Okt. 1667 an der Schwindsucht starb. Sein Leben stehet in Geiers Ausgabe seiner Concordanz.

§§. Concordantiae bibliorum germanico hebraico graecae Lips. 1680. Zweyte Auflage 1688 Frankf. und Leipzig, von D. Mart. Geier, gr. Fol. 7½ Alph. Dritte Auflage 1696. Vierte Auflage 1705 Leipzig, revidirt von M. Christ. Reineccius, Frankf. und Leipzig 1718. gr. Fol. 1. Thl. 14 Alph. 14 Bog. 2. Thl. 9 Alph. 10 Bog.

† von Lanckisch (Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2237. Gebohren am 24. May 1622 zu Zittau, wo sein Vater Gottfried, Herr auf Neuhörnitz, Rathsherr war; er wurde 1650 in Jena Doktor der Arzneygelehrsamkeit, dann ausübender Arzt, und 1676 Physikus in Zittau, auch anhaltischer und gräflich dietrichsteinischer Leibmedikus; und starb als ein Jubelehemann am 18. November 1702. Otto Lex. II. 392. Einer seiner Söhne M. Gottfried

Christian, gebohren 1652 den 12. April, dessen Leben in der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen 1743, p. 559 folg. stehet, starb als Jubelprediger zu Schwerta am 13. Oktober 1736.

§§. 1. Disp. inaug. praes. God. Moebio, de Podagra. Jen. 1650.

2. Beschreibung einer Mißgeburt, zu Eybau bey Zittau gebohren, nebst derselben Anatomie. Zittau 1679, 4.

3. Unterricht von der Pestilenz. Zittau 1680, in 4.

War auch Mitarbeiter an den actis eruditorum Lips.

von Lanckisch (Gottfried Christian) war des Archidiakonus M. Mich. von L—— Sohn, und 1651 am 31. December zu Großschönau gebohren, studirte in Zittau, Jena und Leipzig, wurde 1676 in Jena Magister, 1679 Pfarrer in Haynewalde, 1684 Mittagsprediger in Zittau, 1710 Frühprediger; und starb am 16. Oktober 1722. Otto Lex. II. p. 393.

§§. 1. Er gab seines Vaters Davidische Passionsmyrrhen heraus. L. 1675, 8.

2. Dankrede beym Begräbniß Caspar Münchs. Zittau 1694. Fol., und noch 9 andere Parentationsreden.

Lanckisch (Johann) gebohren zu Schlettau 1540 am Sonntag Jubilate. Sein Vater, ein Schuhmacher, wollte ihn zu seiner Profession erziehen, aber der Schullehrer des Orts brachte es dahin, daß er ihn nach Annaberg auf die Schule schickte. 1557 bekam er eine Freystelle auf der Landschule in Meißen, nach 6 Jahren, ohne sein Ansuchen, auf Empfehlung des Rektor's Georg Fabricius, auf 2 Jahre ein Schulstipendium. Im Jahr 1565 wurde er Cantor zu Borna, 1570 Pfarrer zu Zöpen, 1575 zu Görnitz, bewies sich zur Zeit des Streits vom Exorcismo sehr treu, wurde deswegen dem churf. Visitations = Werke zugeordnet; und starb am 26. Januar 1619. Schwindels Biblioth. univers. IV, p. 140 f.

† von Lanckisch (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2237. War zu Zittau am 14. Junius 1663 gebohren, studirte zu Jena, Leipzig, Strasburg, und zuletzt in Wittenberg, wo er 1691 promovirte, kam 1702 ins Rathscollegium zu Zittau, wurde 1711 Skabin, 1727 Stadtrichter; und starb am 16. Oktober 1732. Otto Lex. II. p 394. Die beyden angeführten Disputationen erschienen zu Leipzig 1684, und Wittenberg 1691, in 4.

von Lanckisch (Michael) siehe Jöcher II. p. 2237. Ein Sohn Gottfrieds von —, gebohren zu Zittau am 24. September 1720. Er war kayserlicher gekrönter Poet, Mitglied der Hirtengesellschaft an der Pegnitz, mit dem Beynamen Strephon, wurde 1646 Rektor zu Cremen in der Mark, und zugleich Collaborator Ministerii. 1648 Pfarrer in Großschönau, erhielt 1663 die Dienstagspredigerstelle zu Zittau, und in eben dem Jahre das Archidiakonat; er starb am 4. Februar 1674. Otto Lex. II. p. 394. Wezels anal. Hymn. II. p. 63.

§§. 1. Trostschrift bey seines Vaters Absterben. Berlin 1648, 4.

2. Neuentstandener Teufelsbanner eröfnete Falschheit, d. i. Bericht von den Beseßenen. Dresd. 1659, 4.

3. Kummer und Kur eines verwundeten Gewissens. Ebend. 1659, 8. Ebend. 1668, und Merseburg 1677.

4. Neupolirter Mahlschatz, oder Hochzeitpredigten, Dresden 1662, 4. Zweyte Auflage, Leipzig 1697, 4 Alph 11 Bog.

5. Leichenpredigt aus Psalm 4, v. 2. Zittau 1663, 4.

6. Eitelkeit des Spiels. Bud. 1666, 12.

7. Der mit Blut bespritzte Keltertreter von Bazra in 7 Predigten aus Jes. 53. Zittau 1669, 4. Zweyte Ausg. 1678.

8. Gottes Recht und Eigenthum, wahrer Christen Nutz und Ruhm, Leichenpredigt. Zittau 1669, 4.

9. Fünf schmerzliche Liebesstiche, welche Jesus Christus für uns ausgestanden, um uns die Seeligkeit zu erlangen, 5 Passionspredigten aus etlichen Sprüchen des Hohenliedes. Bud. 1670, 12. Zweyte Ausgabe. Ebend. 1682, 12.

10. Davidische Passionsmyrrhen, 15 Predigten über den 22. Ps. Breslau 1675, 4. von seinem Sohne herausgegeben.

11. Gläubiger Seelen Triumphfahne im Tode. Zittau 1699, 4.

12. Erbauliche Gedanken über die Historie des verlohrnen Sohnes und andere im Manuscript.

† Lanckmann de Valckenstein (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2237. — Die Historia desponsatationis etc. die zu Augspurg 1503, gr. 8. und zu Leipzig 1725, Folio erschien, ist vom Bischof Nikolaus zu Ypponien ins Teutsche übersetzt. S. Schwindels Biblioth. univers. III p. 116 folg., und hat den Titel: des aller durchleuchtigsten vnd vnüberwindlichsten Fürsten und Herren, Hern Friedrichen des dritten Römischen Kaysers. Vnd frawen Leonora Künigin aus Portugal vermächelung vn krönung. Zu Lob Eer und wohlgefallen Maximilian Römischen Künig u. s. w. Vindelika Augustae d. XIII. Decemb 1503.

Lanclet oder Langlet (Anton) ein Advokat zu Paris.

§§. Oraison funebres avec la comparaison

de celles de M. Boſſuet et de M. Flechier, 1745, 12.

Les oeuvres de M. Coffin, avec la vie de l'auteur, 1755, 12. 2 Vol.

Lanczki (Matthias) ein Doktor der Rechte, Domher und Kanzler von Gneſen, veranſtaltete mit dem Bartholomäus Bangrodz auf Befehl des Biſchofs von Gneſen, Nikol. Dzierzgowski, das Miſſale eccleſiae et provinciae Gneznen. Posn. 1555, gr. Fol., 320 Blätter. Vergl. Janoczki Verzeichniß der Zaluskiſchen Bibliothek I. p. 45 folgg.

Landa (Catharina) ſiehe Jöcher II. p. 2237. Sie war eine gebohrne Gräfin Landa, und ſchrieb, außer dem lateiniſchen Brief an Bembus, der unter ſeinen Briefen ſteht, viele Schriften unter einem angenommenen Namen.

Landa (Matthaeus) hat nach Balbini Bohemia docta eine Geſchichte ſeiner Zeit hinterlaſſen.

Landaff (Adam) aus Eisleben, ſtudirte von 1559 in Ingolſtadt die Arzneykunſt, ward 1561 öffentlicher Lehrer daſelbſt; und ſtarb zu Ingolſtadt am 25. Februar 1573. Kob. p. 389.

§§. 1. Carmen in obitum Friderici Staphyli. Ingolſt. 1564, 4. Durch dieſen war er auf dieſe Univerſität gekommen.

2. Diſput. de corporis exercitio. Ib. 1565, in 4.

3. Oratio de athletica valetudine in Rottm. Orat. Ingolſt. Tom. I.

4. Oratio de cauſa corruptionis artium et de veteris et novae medicinae. Ebendarinnen T. I.

5. Gab Laurentii Grylli libros II. de Sapore dulci et amaro Pragae 1566, 4. heraus.

a Landas (Carl) ſiehe Jöcher II. pag. 2237. — Schrieb Tract. de procuratoribus, 1591.

Landbeck (Georg Wolfg. Bernhardt) war zu Weickersheim im Hohenloiſchen am 31. Auguſt 1683 gebohren, und der Sohn eines Bürgers. Er beſuchte die Schule zu Schweinfurt, ging in ſeinem 22. Jahre auf die Univerſität Jena, wo er 8 Jahre blieb, wurde 1713 Paſtor zu Ernſpach, 1717 Frühprediger zu Weickersheim, und 1725 Hofprediger zu Rudenhuſen, in der Folge gräflich Caſtelliſcher Kirchenrath, und Superintendent der Diöces Rüdingen, und ſtarb zwey Wochen vor ſeinem Amtejubiläo 1763. Nova acta Hiſt. eccl. 4. Band. p. 978 folg.

Landcron (Guſtav) ein ſchwediſcher Edelmann der vermuthlich einen andern Namen hatte, ſchrieb merkwürdiges Leben und gefährliche Reiſen, auf welchen er als ein wahrhafter Robinſon ſich mit einer getauften Türkin 12 Jahre auf einer unbewohnten Inſel wunderbar erhalten, zum Druck befördert durch G. F. M. Nürnberg 1727. 8.

la Lande (Gabriel) ein Franzos, ſchrieb de foete Uryagie. Paris 1661, 8.

† de la Lande (Jacob) ſiehe Jöcher II p. 2237. War Herr von Lumeau, Mazeres, Lavar, Moutaran, Rath bey dem Amte, und Präſidial zu Orleans, Doktor und Profeſſor bey der daſigen Univerſität, der Sohn des Rathsherrn Daniel de la Lande zu Orleans, gebohren am 2. Dec. 1628. Widmete ſich, nachdem er auf der Schule alle Klaſſen beſucht hatte, der Rechtsgelehrſamkeit, und trat mit vieler Ehre vor Gericht auf. 1652 ward er Rath und Präſidial, im folgenden Jahre Profeſſor, 1691 aber Bürgermeiſter zu Orleans; und ſtarb am 5. Februar 1703. Lamb I. p. 450—52. Er ſchrieb Franzöſiſch, vom Aufgebote des Adels, Fol. — Ueber das Stadtrecht in Orleans, Fol. — Zu ſeinen lateiniſchen Schriften die Jöcher angeführt hat, gehören noch: de aetate et qualitate praeficiendorum. Aurel. 1654, 4. — De nuptiis clericorum vetitis et permiſſis. Aurel 1654, 4. Seine opera ad jus civile Rom et Canonicum, ſtehen in Gerh. Meermanns theſauro juris civil. et Canonici, Tom. I. nom. 19.

de la Lande (Joseph Jerom François) der Vater aller europäiſchen Aſtronomen, war am 11. Julius 1732 zu Bourg gebohren, ſtudirte zu Paris die Rechtsgelehrſamkeit, wurde aber durch die daſige Sternwarte zur Aſtronomie hingezogen, und ſchon in einem Alter von 19 Jahren Mitglied der Berliner Akademie, darauf königlicher Lektor der Mathematik, Cenſor und Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften, und des nachherigen National-Inſtitutes zu Paris, in der Folge Direktor des Obſervatorii, Inſpektor am College de France, Mitglied der Akademien zu Göttingen, London und Petersburg, bekam am 3. Januar 1795 3000 Livres, durch ein Dekret des National-Conventes; und ſtarb am 4 April 1807. Intel. Bl. der Jenaiſchen allgem. Lit. Zeit. 1807, p. 345.

§§. 1. Memoire ſur la determination de la Parallaxe de la lune et de la courbure de la terre entrepriſe au Cap de bonne Eſperance et a Berlin. Memoir. de Berlin, 1750.

2. Obſervations faites par ordre du Roi pour la diſtance de la Lune a la terre, a l'obſervatoire Royal de Berlin, en 1751 et 1752. In den Memoires de Paris 1751.

2. b) Memoire ſur la parallaxe de la Lune

et sur la distance a la terre. Ib. 1752, 1753.

3. Observation ou passage de Mercure sur le Soleil dans le Noeud descendant, faite au chauteau de Meudon le 6. May 1753, avec une methode pour en deduire les elemens de l'orbite. Ib. 1754.
4. Memoire sur les Elemens de l'orbite de Mars. Ib. 1755.
5. Memoire sur la longitude de Berlin. Ib. 1755.
6. Observation de l'eclypse de Lune, du 27. Mart. Ib. 1755.
7. Etrennes historiques à l'usage de Bresse. 1755, 12.
8. Discours qui a remp. le prix de l'acad. de Marseille en 1757, sur ce sujet: le prix de Justice assure la gloire et la durée des Empires. Marseille, 1757.
9. Observations astronomiques faites a Paris pendant les mois d'Octobre, Novembre et Decembre 1757. In den Memoir. de Paris 1757.
10. Memoire sur les passages de Venus devant le disque du Soleil, en 1761 et 1769, Ib. 1757.
11. Memoire sur les equations seculaires et sur les moyens mouvemens du Soleil, de la lune, de Saturne, de Jupiter et de Mars, avec les observations de Tycho Brahé faites sur Mars en 1593. Ibid. 1757.
12. Probleme de Gnomonique; Tracer un Cadran analemmatique, azimuthal, horizontal elliptique dont le style soit une ligne verticale indefinie. Ib 1757.
13. Examen des erreurs, que l'on peut commettre dans la mesure des hauteurs meridiennes, ou des hauteurs correspondantes: avec les tables de corrections, qui en resultent. Ibid.
14. Sur le mouvement des Noeuds des six planetes principales par l'action de toutes les autres; l'inegalité de la procession moyenne des equinoxes, et le changement de latitude des etoiles fixes dans le principe de la gravitation universelle. Ib. 1758.
15. Sur quelques phenomenes, qui resultent de l'attraction que les planetes exercent sur la terre en particulier sur le changement de latitude des etoiles fixes. Ibid.
16. Memoire sur le retour de la cométe de 1682 observé, en 1769, avec les elemens de son orbite pour cette derniere apparition. Ib. 1759. Teutsch in den freyen Urtheilen und Nachrichten 1758 p. 129 — 132 und 137 — 141.
17. Connoissance des Tems, continuée depuis 1759 — 1806, 8.
18. Eloge du Marechal de Saxe, 1760, 8.
19. Memoire sur le Diametre apparent du Soleil et sur la grandeur reelle. In den Memoir. de Paris, 1760.
20. Opposition de Mars, observée le 7. Mars, Ibid. 1760.
21. Observation de l'Eclypse de Soleil du 13. Juin 1760, avec le resultat de cette observation pour determiner l'erreur des Tables, ayant egard à l'aplatissement de la terre. Ibid.
22. Calcul des inegalités de Venus par l'attraction de la terre. Ibid.
23. Observation du passage de Venus sur le disque du Soleil, faite a Paris le 6 Juin 1761, avec les determinations, qui en resultent. Ib. 1761.
24. Examen de la parallaxe du Soleil par les observations de la plus proche distance des bords de Venus et du Soleil, Paris et a Rodrigue. Ib.
25. Remarques sur les observations faites par M. Pingré a l'Isle Rodrigue dans l'ocean Ethiopique pour la parallaxe du Soleil. Ib.
26. Remarques pour la justification des calculs du passage de Venus inserés dans la connoissance des temps, de 1761. Ibid.
27. Remarques sur les observations du passage de Venus faites a Tobolsk. Ib.
28. Remarques sur les observations du passage de Venus faites a Copenhague et a Drontheim. Ib.
29. Memoire sur les interpolations, ou sur l'usage des differences secondes, troisimes etc. dans les calculs astronomiques. Ibid.
30. Observations sur les nouvelles methodes d'animanter et sur la declinaison de l'aimant. Ib.
31. Memoire sur les inegalités du Mars produites par l'action de la terre, en raison inverse du carre de la distance. Ibid.
32 Determination de la longitude et de la latitude de Venus en conjonction par la durée du passage, observée a Stockholm. Ibid.
33. Methode pour trouver avec la plus grande decision le nouvement horaire de Venus ou de Mercure dans leurs passages sur le Soleil. Ib. 1762.

34. Examen d'une question, qui s'est elevée entre les Astronomes sur la maniere de calculer l'equations du temps. Ibid.
35. Remarque sur la cause du mouvement observé dans les Noeuds du troisieme et du quadrieme satellite de Jupiter Ibid.
36. Observation, qui prouve, que le diametre apparent de Venus ne diminue pas sensiblement, lors meme qu'il est vu sur le disque lumineux du Soleil. Ibid.
37. Memoire sur la maniére dont on peut concilier les observations faites a saint Sulpice avec la diminution, comme de l'obliquité de l'eclyptique. Ibid.
38. Memoire sur la Comete de 1762. Ib.
39. Exposition du calcul astronomique, 1762. in 8.
40. L'art de faire le papier. Ins Teutsche übersetzt von J. G. von Justi. Berlin 1762, 4. Das Original erschien 1761, Fol.
41. L'art du Parcheminier, 1762, Fol. Teutsch übersetzt, Berlin 1763, 4.
42. L'art du Cartonnier, 1763, Fol. Teutsch, Berlin 1764, 4.
43. L'art de Chamoiseur, 1763, Fol.
44. L'ar du Tanneur, 1764, Fol. Teutsch, Berlin 1766, 4.
45. L'art du Megissier, 1765. Fol.
46. L'art de faire le Maroquin, 1766, Fol. Ins Polnische übersetzt, Warschau 177 . . . in 8.
47. L'art de l'Hongroyeur, 1766, Fol.
48. L'art du Corroyeur, 1767, Fol.
49. Sur la difference, que l'on doit considerer entre des Triangles rectilignes et des Triangles Spheriques tres petits. In den Memoir de Paris 1763.
50. Sur la difference, qui l'aplatissement de Jupiter produit dans la demi durée des eclypses des Satellites. Ib.
51. Nouvelle methode pour calculer rigoureusement les eclypses de Soleil et pour en conclure les longitudes geographiques dans le Spheroide aplati: avec de nouvelles remarques pour simplifier l'usage des projections. Ib. 1764.
52. Carte du passage de Venus sur le disque du Soleil, qui l'observera le 3. Juin 1769 avec un memoire 1764, 4.
53. Memoire sur le passage de Venus observé le 3. Jun. 1769. p. s. d'explication de la Carte publiée en 1764, 1772, 4.
54. Astronomie, 1764, 4., 2. Vol., 1544 Seiten, 36 Kupfertafeln, verm. Ausgabe 1771, 4., 3. Vol., 2278 Seiten ohne die astronomischen Tafeln, welche 248 Quartseiten einnehmen und 42 Kupferplatten. Es wurde auch eine 8. Ausgabe in drey Theilen veranstaltet. Der vierte Theil erschien, Paris 1781, 4., 788 Seiten, 4 Kupfertafeln, und auch in 8. dritte Ausgabe 1792, gr. 4., 3. Vol., mit Fig. Holländisch übersetzt von Arn. Bast. Strabbe, herausgegeben von Douwes, Amsterdam 1773 — 1780, gr. 8.
55. Abregé de l'Astronomie, Amsterdam 1774. Paris 1775, 8. Ins Teutsche übers. Leipzig 1775, 8., und ins Italienische durch Josua Toaldo, Padua 1777, 4. mit dem Titel: Compendio d'Astronomia, colle ta volé astromiche del signor de la Lande, 254 Seiten, 10 Kupfertafeln. Neue französ. Ausgabe, 1795, auf neue ins Italienische übersetzt von Chiminello, Padua 179 . .
56. Observations des taches et de la libration de la Lune, pour prouver le mouvement des noeuds de l'equateur lunaire. In den Memoir. de Paris 1764.
56 b) Connoissance des mouvements celestes, 1765.
57. Memoire sur un derangement singulier observé dans le mouvement de Saturne. Ib. 1765.
58. Sur les conditions necessaires pour qu'on puisse observer les immersions et les emersions du second Satellite de Jupiter. Ib.
59. Sur le changement de l'inclination du troisieme Satellite de Jupiter Ib.
60. Sur la Theorie de Mercure. Ib. 1766, 1767.
61. Examen de la latitude et de la longitude de Fulpointe dans l'isse de Madagascar par les observations de Mr. Le Gentil discutées et calculées sur le meilleurs Tables. Ib. 1767.
62. Observations sur l'opposition de Jupiter 1768, dans sa limite meridionale. Ib. 1768.
63. Sur le passage de Venus, qui l'observera 1769. Ib. 1768.
64. Sur les Elemens de l'orbite de Saturne. Ibid.
65. Voiage d'un François en Italie en 1765 bis 1766. Venise et Paris 1769, 12., 8. Vol., und 1. Vol. Figur. in 4. Zweyte Ausgabe mit Anmerkungen und Zusätzen. Yverdun 1769, 8., 8. Vol., par Elie Bertrand Holländisch übersetzt van Gons, Utrecht 1773, 8., 3 Bände. Neue Pariser Ausgabe, 1786, 8., 9. Vol. Dritte Ausgabe, Paris 1790, gr. 8., 7. Vol. Ins teutsche übers. von J. J. Volckmann, Leipzig 1770, 1771, 8., 3 Vol.

mit dem Titel: Historisch ; kritische Nachrichten von Italien, 2. verm. Aufl. Ebend, 1777, 78, gr. 8., 3 Bände. Zum Theil ins Russische, St. Petersburg 1776, 8.

66. Dissertation sur la cause de l'elevation des liqueurs dans les tubes capillaires, 1770, 12.

67. Schreiben an den Pater Hell, darin er den mit ihm geführten Streit über die Sonnenparallaxe aufgiebt. S. Götting. gel. Anz. 1775, p. 531.

68. Reflexions sur les cometes qui peuvent approcher la terre, 1773, 8.

69. Des canaux de navigation Speciell. de celui de Languedoc. Paris 1777, gr. Fol., 588 Seiten, 14 Kupfertaf. Paris 1788, Fol. 588 Seiten.

70. Tables astronom. de Halley, ins Italienische übersetzt von Jos. Toaldo. Padua 1777, 8.

71. Leçons elementaires d'astronomie geometrique et phys. par Mr. l'Abbé de la Caille, 1. vermehrte Ausgabe 1780, 12.

72. Lecons d'astronomie de la Caille, 2. mit Anmerk. versehene Ausgabe: 1781, 8.

73. Discours sur la douceur. Bourg et Bruss. 1780.

73. b) Ueber die wahre Länge des Sonnenjahres. Preisschrift von der Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen, 1780.

74. Traité du flux et du reflux des Lames, 1781, 4.

75. Genie de Mr. Buffon, 1785, 8.

76. Astronomie des Dames, 1786, 12. Zweyte Ausgabe 1795. Ins Italien. übers. von Jos. Toaldo Padua 178 . .

77. Description d'une Machine pour diviser les instrumens de Mathematique par Mr. Ramsden, aus dem Engl. übers., und mit einer Beschreibung übersehen d'une Machine a diviser les lignes droites et de la notice des divers ouvrages de Mr. Ramsden. 1790, *Fol.*, mit Kupf.

78. Traité de navigation cont. la Theorie et la Pratique du Pilotage par Bouguer, Dritte Ausgabe mit Anmerk. und Zusätzen 1792, 8.

79. Abregé de navigation histor. theor. et pratique, 1793, 4., 378 Seiten.

80. Eloge de Bailly, 1794, 4., von Zach. teutsch übers. Gotha 1795, 8., 63 Seiten.

81. Atlas celeste de Flamsteed, reduit par M. J. Fortin, 3. von la Lande und Mechain vermehrte Aufl., Paris 1795, 4.

82. Memoire sur l'interieur de l'Afrique, 1795, gr. 8. 39 S. Par. 2. Ausg. 1802, 4.

83. Traité de la Sphere et du Calendrier par Rivard, 5. verb. und verm. Ausgabe, 1798, 8.

84. * Almanach geogr. et chronologique avec la population des quatre parties du monde pour l'an VIII. 1799, 18.

85. Almanach des Physiciens, 1800, 12.

86. Abregé de la Geographie de Guthrie, fait sur la 2 Ed. fr. ouvr. destiné a l'usage des classes revue et corrigée, 1800, 8.

87. Entretiens sur la pluralité des Mondes par Fontenelle avec des notes, 1800.

88. Von ihm sind die astronomischen Artikel in den Supplem. zur Encyclop. Paris 1776, 77. Auch stehen in den Schriften mehrerer gelehrten Gesellschaften Aufsätze von ihm.

88. b) Tables de Logarithmes, 1802, 18.

89. Bibliographie astronomique avec l'histoire de l'astronomie depuis 1781, jusqua 1802. Paris 1803, gr. 4., 966 Seiten.

90. Sein Schreiben an den Hofrath Kästner, seine Observationen in Berlin betreffend, stehet im Hamb. Mag 9. B. p. 369 — 405.

91. Hatte einigen Antheil an des Acts Levin. lettres sur Constantinopel. Paris 1802, gr. 8. 452 S. Vergl. A L. Z. 1803, N 102, p. 76 f.

92. Notice sur Sylvain Marechal, avec des supplemens pour le dictionnaire des Athées. Paris 1803, 8., 64 Seiten.

93. Second Supplément au dictionnaire des Athées. Paris 1805, 8., 65 — 120 Seit. Diese beyden Nachträge machten in Frankreich noch mehr Sensation als sein Atheistisches Lexikon selbst, gegen welches besonders Lombart protestirte.

94. Traité de la sphere et du Calendries par Rivard, 6. verb. Ausg. 1804, 8.

95. Biographie des Astronomen und Seefahrers Joseph Bernhard de Chabert. Paris 1806. Vergl. Ersch

† de la Lande (Mich. Rich.) s. Jöcher II. p. 2238. Seine 60 Motetten fing seine Wittwe seit 1729 an herauszugeben. Fürs Theater hat er mit Destouches, das so lange berühmte Ballet: les Elemens, verfertigt. S. Marp. Beytr. 2. B. S. 151. Sein Leben steht auch in Lamb. III. p. 267 — 270.

† de la Lande (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2238. Er war petit neveu des Jac. Sirmond, und gab Conciliorum antiquorum Galliae a Sirmondo editorum supplementa heraus, 1660, Fol. Auf dem Titel nennt er sich: Ricomagensem, Thesaurarii Ecclesiae Regalis S. Frambaldi Silvanectensem. S. Fabricii Bibl graeca XI. p. 125.

Landen (John) Mitglied des königl. Collegii zu London, gebohren am 23. Jan. 1719 zu Peakirk in Nordhamptonshire, starb am 15. Jan 1790.

§§ 1. Investigation of some Theorems which suggest some remarkable properties of the Circle and are of use in resolving fractions, whose denominators are certain

multinomials, in to more simple ones. Philos. Trans. an 1754.

2. Mathematical lucubrations containing new improvements in various branches of the mathematiks. London. 1755, 4., 21 Bogen, 5 Kupfert. S. Götting. gel. Anz. 1757 p. 162.
3. A new method of computing the sums of certain series. Ib. 1760.
4. Mathematical memoirs respecting a variety of subjects with an appendix containing tables of theorems for the calculation of fluents. Lond. 1780, 4. 155 S. 5 Kupfert.

Landenulphus, siehe Jöcher II. 2238.

Landerbeck (Nicol.) ordentlicher königlicher Professor der niedern Mathematik auf der Universität Upsala, starb im May 1810 in einem hohen Alter. Von seinen Schriften kenne ich nur: Von den allgemeinsten mathematischen Methoden, 1786, 8., 30 Seiten. — De situ planetae Veneris, in quo maxime fulget, 1787, 16 S. — De incrementis et decrementis dierum, 1797, 10 S.

Landgraf, ein Bauer zu Trebra in der Herrschaft Klettenberg, der nicht gemeine Kenntnisse in der Astronomie und den dahin gehörigen Rechnungen besaß, selbst astronomische Werkzeuge verfertigte, mit vielen Gelehrten Briefe wechselte, und sich durch ein gefälliges und einnehmendes Betragen allgemeinen Beyfall erwarb. Selbst Fürsten gestatteten ihn mehrmals den Zutritt, und unterhielten sich mit ihm. Von der Wahrheit des Kopernikanischen Systems konnte er sich durchaus nicht überzeugen, er arbeitete sogar an einer Widerlegung desselben, schickte die wichtigsten Einwürfe dagegen an eine benachbarte Akademie, und erbat sich ihr Urtheil, worinn ihm auch gewillfahrt wurde. Allein er wurde nicht überzeugt. — Sein Tod erfolgte im Sommer des 1785 Jahres, im 73. Jahre seines Lebens. Ein von ihm selbst verfertigtes Systema Copernicanum besaß der Legationsrath Lichtenberg zu Gotha. S. dessen physikalisches Mag., 1. B., 4. St. p. 226. Ladvocat. VIII. p. 223.

Landgraf (Johann Ernst) aus Breslau, studirte von 1763 zu Bunzlau, darauf zu Halle, ward dann Referendarius bey der Kriegs- und Domainenkammer zu Breslau, 1773 Auditeur und nachher Regimentsquartiermeister bey dem königlich preußischen Kürassierregiment von Dolffs in Breslau, legte 1789 diese Stelle nieder, ward Generalpächter des Amts Parchwitz in Schlesien, und starb am 21. November 1794. Streits alphabet. Verzeichniß der schlesischen Schriftsteller, p. 79. Er schrieb: Bemerkungen über den letzten Krieg wider die Türken, als eine Erläuterung zum jetzigen. Glogau 1772, 8.

Landgraf (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2238.

Landherr (Georg) schrieb: scharfes, rundes Aug auf den römischen Pabst und der allein seligmachenden Kirchengericht, in welchen etliche Admirations-Punkten antreffende Immediate den römischen Bischof und konsequenter die ganze christliche Geistlichkeit verfaßt sind, wider den 1628 in Leipzig gedruckten Augapfel. Prag 1629, 4., 15 Bogen, mit kleinern Buchstaben, Prag 1629, 4. Noch eine Ausgabe in diesem Jahre. — Er war Dokt. Theol. und aus dem Predigerorden.

Landi (Anton) gebohren zu Livorno 173 . . ., studirte einige Zeit die Theologie zu Pisa, legte sich aber bald auf die schöne Litteratur, machte Verse und dramatische Versuche. Durch ein Melodrama, das er an den Abt Metastasio schickte, ward er dem Könige von Preußen Friedrich II, als Operndichter empfohlen, wurde 1779 königlich preußischer Hofrath, und starb 1787 in einem Alter zwischen funfzig und sechzig Jahren. Siehe Denina Prusse literaire, Tom. II. p. 384 seqq. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 24.

Landi (Pamphil.) siehe Nigroni (Jul.)

Landinellus (Hippol.) siehe Jöcher II. p. 2239.

Landini (Anton Franz) aus Prato im Casentinischen, der von Kindheit auf seines Gesichts beraubt war, und daher den Zunamen der Blinde hatte, brachte es doch in der Musik und Poesie so weit, daß er wegen der letztern 1360 öffentlich zu Venedig zum Poeten gekrönt wurde. S. Band I. p. 28. Jagem. 3. Band, 2. Theil p. 446 folg.

† Landini (Christoph) siehe Jöcher II p. 2239 — Er war der Sohn Christoph —, eines Bruders vom angeführten blinden Landini, zu Florenz 1424 gebohren. Als sein Vater eine mehr als gemeine Fähigkeit an ihm bemerkte, widmete er ihn den Wissenschaften, worin er unter dem berühmten Mönch Gabriel von Camaldula die ersten Gründe legte. Als er 10 Jahr alt war schickte ihn Angelus von Tuberto auf seine Kosten nach Volterra. Der Fleiß, den er hier bewieß, bewog seinen Gönner, in dem Testamente zu verordnen, daß ihn seine Erben nach seinem Tode noch drey Jahre daselbst unterhalten sollten. Hier nahm er so glücklich in den Wissenschaften zu, daß er schon in seinem 15. Jahre zum Poeten gekrönt wurde. Im Jahr 1439 ging er wieder nach Florenz, um sich in den dasigen Schulen in der Logik, in der lateinischen und griechischen Sprache noch mehr zu bilden, und er brachte es in kurzer Zeit dahin, daß er beyde Sprachen gut sprechen konnte. Bald aber hätte ihn seine große Geschicklichkeit unglücklich gemacht, indem sein Vater, der nicht wohlhabend war, seine Umstände verbessern zu können glaubte, wenn sein Sohn ein Advokat würde; und hier war es wohl das erstemal, wo sich sein Sohn ungehorsam bewieß. Er versicherte seinen Widerwillen gegen die

ses Geschäffte, und ließ sich durch nichts dazu bewegen. Sein Schicksal aber ward am meisten dadurch bestimmt, daß er in dem Mediceischen Hause Zutritt erhielt, und an Cosmus bald einen so grossen Gönner fand, daß dieser ihm den Unterricht seiner Söhne, so wie späterhin seiner Enkel anvertrauete. Nun legte er sich auf die aristotelische, stoische und platonische Philosophie, und brachte es auch ziemlich weit darinnen. Doch hatte seine Philosophie nicht Stärke genug, sein Herz gegen die Alexandra zu schützen, in die er so verliebt wurde, daß er, wie er selbst in seinen Gedichten sagt, oft ganz die Kräfte verlohr; und als sie sich 1445 ohne sein Wissen nach Rom begab, folgte er ihr auf dem Fuße nach, besah jedoch zugleich die römischen Alterthümer und Kostbarkeiten. Im Jahr 1457 ward er Lehrer der Rhetorik und Poetik in Florenz mit einem geringen Gehalt; sehr viele ausgezeichnete Männer, nicht bloß Italiener, auch Teutsche, Engländer und Franzosen gingen aus seiner Schule hervor, die alle seinem Unterrichte Ehre machten, besonders machte sich Laurentius um die Wissenschaften sehr verdient, als er zur Regierung kam. Im Jahr 1461 hatte er sich so viel erworben, daß er ein eigenes Haus kaufen konnte; sechs Jahre darnach hielt er um die Kanzlerstelle bey der florentinischen Republik an, bekam sie zwar nicht, wurde aber dafür zu andern ansehnlichen Bedienungen erhoben, erhielt auch 1480 für seine Anmerkungen über die schweren Gedichte des Dantis Allgherii ein schönes Haus im Casentinischen geschenkt. Er ward hierauf bey den florentinischen Pandekten mit zu Rathe gezogen, bekleidete zuletzt die Stelle eines Secretairs der Signoria, und wurde 1497 mit Beybehaltung seines Gehalts, in den Ruhestand versetzt. Die übrige Lebenszeit brachte er in einer ehrenvollen Ruhe in Prato Vecchio zu, und starb hier 1504. Band. T. I. II. Von seinen 29 Schriften sind die vorzüglichsten:

§§. 1. Xandriae libri tres, sie liegen handschriftlich in der Mediceischen Bibliothek, von diesen Gedichten die an seine Geliebte, die er aber nachher nicht heyrathete, meistens aber an seine Gönner und Freunde gerichtet sind, hat Bandini in seinem Specim. literat. Florent. Saec. XV. T. I. p. 129 — 131 das vollständigste Verzeichniß mitgetheilt.

2. De anima humana, dieß Buch schrieb er nach seiner Zurückkunft von Rom.

2. b. La Sfortiada di Giovanni Simoneta, tradotta di latino in lingua Fiorentina. In Milano 1490, Fol.

3. P. Virgilii Maronis opera, cum scholiis Servii et annotat. Donati, gegen 1450. — Cum commentariis Servii, Donati, Landini, Calderini. Venet. 1478, 1483, Fol. Venet. 1489 und 1492, Fol. — Norimbergae ap. Koberger 1492, Fol., 345 Blätter. — Venet. 1494 und 1497.

4. Q. Horatii Flac. opera omnia cum interpretationibus; Florent. per Anton. Miscominum 1482, Fol. 266 Blätter, prächtiger Druck. — Venet. per Mag. Bernardinum de Tridino ex Monteferrato 1486, Fol. 178 Blätter. Venet. 1494, wo die ars poetica fehlt. Venet. 1498, Fol. 257 Blätter. Mediolani 1512, Fol. 258 Blätter. Basel . . . Fol.

5. Quaestiones Camaldulenses ad Federicum Urbinatum principem. libri IV. eines der berühmtesten Werke seines Zeitalters, 1460 geschrieben. — Libri IV. a) de vita activa et contemplativa, b) de summo bono, c) d) in Virgilii Allegorias, s. l. et an. Fol. Argentor. 1508, Fol.

6. Allegoriae Platonicae in XII. libros Aeneidum Virgilii. Venet. 1495, Fol. — Von Lamb Hortens. Basil. 1577, Fol.

7. Historia naturale di C. Plinio Secundo di Latino in volgare tradotta. Venet. 1476, Fol. Ib 1543, 4. 924 Seiten.

8. Comedia del divino Poeta Florentino Dante Aleghieri, col comento. Vinegia 1484, Fol. et 1497, Fol. Braesciae 1487, Venet. 1564, Fol. 392 Blätter.

9. Er soll auch den Livium übersetzt haben; und verfertigte viele andere kleine Aufsätze und Reden.

Landinus (Horatius) ein Italienischer Dichter, schrieb il sepolcro d'Isaaco Newton, poema di Orazio Arrighi Landini, all illustrissimo Sig. conte Francesco Algarotti. Brixiae 1752, 4. ap. Rizzardi.

Landmann (Caspar) aus Creglingen im Anspachischen, gebohren am 25. Nov. 1647, studirte in Tübingen und Straßburg, wurde 1673 Präceptor zu Neuenstein, 1681 Conrector zu Oehringen; und starb plötzlich am Schlagfluß den 28. April 1695. Act. Schol. VIII. p. 89.

Landmeter (Laurentius) siehe Jöcher II. p. 2239. Schrieb auch encomium veritatis ann. 1645. — III libr. de clerico, monacho et clerico — monacho, 1635, 4. Antwerp. Commentarium ad regulam S. Augustini. Lovan. 1621, 8.

Lando (R.) siehe Judas (Arie Lando) im Jöcher II. p. 2009.

† Lando (Hortensius) siehe Jöcher II. p. 2239. Ist einer von den Gelehrten, dessen Lebensumstände noch nicht bekannt genug sind. Er stammte von einer Familie ab, die sich in Piacenza aufhielt, war aber zu Mayland im Anfange des 16. Jahrhunderts gebohren worden, hat daselbst unter Caelius Rhodiginus, und zu Bologna unter Romulus

Amaseus die schönen Wissenschaften, und dabey die Arzneykunst studiret. Vom Jahr 1534 — 1548 ist er beständig auf Reisen gewesen, und es ist unbegreiflich, wie er so viel dabey schreiben konnte. Von Mayland begab er sich nach Lucca, Florenz, Rom, Neapel, nach Lyon und Frankreich, nach der Schweiz und Teutschland, kehrte darauf nach Italien zurück, trat in Dienste des Cardinal Madrucci zu Trient, und des Bischofs zu Catanea in Sicilien. Alsdann begab er sich wieder nach Frankreich, hielt sich einige Zeit am Hofe auf, war 1545 bey der Eröffnung des Tridentinischen Concilii gegenwärtig, reisete wieder durch Italien, und wohnte 1548 zu Venedig, 1550 aber war er wieder in Basel. Er wurde überall wegen seiner Gelehrsamkeit und angenehmen Schreibart geehrt, auch nahm ihn die Akademia Elevatorum zu Ferrara zum Mitglied auf, von der er, wie man glaubt, den ihm nicht passenden Beynamen Tranquillus erhalten haben soll. Götze nennt ihn (s. Dresdn. Bibl. II. p. 8) den närrischen Hortensium, allein das war er nicht; er glaubte nur nicht alles was jedermann glaubte, hatte auf seinen Reisen über die Religion und Aberglauben freyer denken lernen, als die Mönche, und wurde von ihnen verketzert. Im Grunde gehört er unter die guten Schriftsteller Italiens, ob er gleich manches an sich hatte, das nicht zu billigen war. Er hat seinen Charakter selbst mit einer edlen Offenherzigkeit in Sette libri de Cataloghi etc. p. 99 geschildert. Um denjenigen zu gehorchen, welchen ich es schuldig bin, sagt er, und der es mir weniger als andere hätte gebieten sollen, zähle ich diesen (den Ortensio Lando) unter die Bösen und Zornigen. Er ist öfters aus heftigem Jähzorn in schwere Krankheiten gefallen. Als er zu Neapel gewesen, und von Jemand große Gnade genossen, dessen Schuhriemen aufzulösen er nicht würdig war, hat er wegen eines einzigen Wortes, eine Freundschaft, die ihm Ehre, Nutzen und Vergnügen brachte, gebrochen. Ein einträgliches Gut, das ihm war geschenkt worden, hat er aus Zorn ausgeschlagen. Sobald er mit jemand zerfällt, giebt er alles zurück, was er von ihm bekommen hat, und der Zorn vermag mehr bey ihm, als die Liebe, die Dankbarkeit, und die versprochene Treue. Ich glaube gänzlich, daß er nicht wie andere Menschen aus vier Elementen bestehe, sondern aus Zorn, Gift, Galle und Hochmuth. — Man glaubt er sey zu Venedig 1559 oder 60 gestorben, denn von dieser Zeit findet sich nichts mehr von ihm. Er stand mit Aretin, Etienne Dolet, und andern Gelehrten in genauer Verbindung. Vergl. Landi Hist. de la litterature d'Italie, T. IV. p. 473 folg. Forcianae quaestiones, auctore Philalethe, polytopiensi cive, Lucae 1763, 4. die Vorrede.

§§. 1. Cicero relegatus et Cicero revocatus, Dialogi festivissimi, 1534, Excusum Lipsiae apud Michaelem Blum. 8. Ingleichen Apud Sebast. Gryphium. Lugduni 1534, 8. 80 Seiten. Jöcher irret sich, daß Hort. Landus diese Dialoges unter Hieronymi Alexandri Namen geschrieben habe. Aus vielen Stellen seiner Sferza und Paradossi ist es gewiß, daß er selbst der Autor sey. Sie verrathen ein wahres Genie.

2. Forcianae Quaestiones, das alles was zu den Sitten und Gewohnheiten Italiens gehöret, enthält. Neapel 1536.

3. In Desiderii Erasmi funus dialogus lepidissimus gegen Erasmus. Basel 1540.

4. Paradoxen 2 Bücher. Lyon 1543, sie sind wieder ein Beweiß seines Genies. Zwey Jahre darauf schrieb er selbst, refutation des paradoxes zu Venedig; sein ärgster Feind hätte nicht so gegen ihn schreiben können, wie er es gegen sich that.

5. Commentarius des choses les plus notables, extraordinaires et monstrueuses de l'Italie et d'autres pays, 1548.

6. Lettre di molte valorose Dame, nelle quali chiaramente appare, non esser ne di Eloquentia ne di Dottrina alli Huomini inferiori. Di nouvo stampate et con sommo studio revisite, et in molti luoghi correttte. In Vinegia appresso Gabriel Giolito de Ferrari, 1549, 8. 161 Blätter. Auf dem letzten Blatte gesteht er, daß er der Verfasser dieser Briefe sey; sie sind alle erdichtet.

7. La Sferza de Scrittori antichi e moderni di M. Anonimo di Utopia. Alla quale e dal medesimo aggiunta una essortatione allo studio delle lettere. In Vinegia 1550, 8. Min. 36 Blätter.

8. Sette libri de Cataloghi a varie cose appartenenti, non solo antiche, ma anche moderne: opera utile molto alla historia, et da cui prender si po matéria di favellare d'ogni proposito che ci occora. In Vinegia, appresso Gabriel Giolito de Ferrari, e Fratelli, 1552, 8. 567 Seiten. Er giebt sich im Buche als Autor zu erkennen. Ist auch 1550 und 1554 ebend. in 8. gedruckt.

9. Courte pratique de medicine pour y guerir les passions de l'ame. Padua. 1553.

10. Fabeln, Erzählungen, freundschaftliche Gespräche, Lobreden, und ein Gespräch über den Nutzen den das Lesen der heiligen Schrift verschafft.

11. Seine letzte Arbeit waren Trauerreden von verschiedene Schriftstellern über den Tod einiger Thiere. Genua 1559.

In allen diesen Schriften weiß man nicht, ob man sein Genie, oder seine Satyre mehr bewundern soll.

Landocio (Neri) Schreiber der heiligen Katharina von Siena, hat dieser ihr Leben besungen.

Landolina (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2239. Vergl. Mongitore Bibl. Sicula, I. p. 387, schrieb il mondo ritatto da Christo Appassionato in sei discorsi sopra la passione de Signore per li Venerdi della sacra Quaresima, con altri due sopra S. Agata, Carlo Borromeo. Catanae 1652, 12.

Landolt (Jean Conrad) gebohren zu la Neuve Ville in der Schweiz am 11. März 1731, seit 1762 Prediger der französisch-reformirten Gemeine in Hamburg, nachdem er vorher in Halle und Magdeburg ein Predigtamt verwaltet, und mehrere Predigten hatte drucken lassen, starb am 17. December 1776. Journal f. Pred. 5. Band, p. 365.

Landor (Stanislaus) ein Ungar aus dem Eremiten-Orden, schrieb eine historiam martyrii et vitam Georgii Csepellenyi der ein Missionarius dieses Ordens war, 1691, die Joachim Koltaich ins Ungarische übersetzte. Ofen 1771, 8.

de Landora (Berengarius) siehe Jöcher II. p. 2239.

Landre oder Landrinus (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2240. — Er schrieb auch de medicinis multorum excrementorum; dieses Buch übersetzte D. Jeremias Martius ins Teutsche. S. Stolle Historie der medicinischen Gelahrheit, p. 608 not. m.

Landreben (Arnold) schrieb Erklärung der zwey Briefe, Pauli an die Thessalonicher. Frankf. 1707, 4.

Landrianus (Bernhard) Doktor der Rechte zu Mayland, schrieb additiones ad practicam medicam, J. P. de Ferrariis. Venet. 1496, Fol. — S. Göt. Dresdn. Bibl. III. 107. Von seinen Zusätzen zu Pauli de Castro lectura, siehe Göt. II. p. 427. Er gab auch heraus, aurea opuscula, Angeli Aretini et Alberti Gandini de Maleficiis cum epostillis. Venet. 1495, Fol. max.

Landrianus (Bernhard) ein anderer, schrieb einen Tractat de partu virginis voll. II. Mayland 1639, 4. Das mehr ein Werk eines Gottesgelehrten als Critikverständigen der heil. Schrift ist.

Landrianus (Gerard) siehe Jöcher II. p. 2240. Er war von 1418 bis 1427 Bischof zu Lodi, hernach Bischof zu Como, und endlich Cardinal, und entdeckte zu Lodi einen sehr alten Codex des Cicero (Blond. Flavius ital. illustr. Reg. VI.) worin die Bücher de inventione ad Herennium, de Oratore, die man damals noch nicht alle drey ganz hatte, von den berühmten Rednern, und jenes, welches Orator betitelt ist, enthalten waren.

Landrianus (Johann Baptist.) schrieb nova electricitatis theoria Mediol. 1755, 4 92 Seiten. Vergl. Stuttgard. phys. ökonom. Realzeit. 1755, 31. St.

a Landsberg (Barthold) der 42. Bischof zu Verden, anfangs Domdechant daselbst, 1470 Coadjutor des Stiftes, er war Licentiat Decretorum; und starb 1502. Von ihm vergleiche Spangenberg Chronik aller Verdenschen Bischöfe, p. 143 — 151 und Seb. Backmeisters Prodrom. Megapoleos literatae; in Westphalen monumentis ineditis Tom. III. p. 1034.

von Landsberg (Herradis) vergl. Jöcher II. p. 1553. Sie war Aebtissin des Klosters Hohenburg, bauete 1181 das Kloster Truttenhausen, ihr Hortus deliciarum soll auf Pergament mit eigner Hand geschrieben noch im Kloster Hohenburg liegen. S. Hallervord Biblioth. curiosa p. 128 folg. Brusch de monaster. Germ. p. 558.

Landsberg (Johann Heinrich) Oberarchitekt in den vereinigten Niederlanden, schrieb: nouvelle maniere de fortier les places, a la Haye 1712, 4.

Landsberg (Johann) siehe Lansperger.

Landsberg (Maria) eine gelehrte Schwester des Predigers Franz, (vergl. Lansberg) — sie soll in der lateinischen und griechischen Sprache und Poesie sehr erfahren gewesen seyn, und viele lateinische Briefe und Epigrammata geschrieben haben. Univers. Lex. XVI. p. 484.

Landsberg (Martin) siehe Lansperger.

de Landschere (Marius) schrieb salutarem hominis Christiani exercitationem, an. 1661, Koenig Bibl.

de Landscheere (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2240. Vergl. Placc de Anon.

von Landsdowne, ein großer englischer Gelehrter und Freund der Wissenschaften, der als Lord Schelbume die Friedenspräliminarien zum Amerikanischen Frieden schloß, starb zu London am 7. May 1805, alt 69 Jahr.

Landsiedel (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2240.

Landuccius (Ambrosius) ein Eremitenmönch aus Siena, der Episcopus Porphoriensis et praefectus Sacristiae Apostol sub Alexandro VII. et Clemente IX. auch Senarum in urbe Sancti officii consultor, Matthiae Serenissi. Principis Hetruriae Theologus, und Sacrae congregationis Illicetanae tertium vicarius generalis genennet wird. S. Bibl. Aprof p. 49. Goetz. Dresd. Bibl. III. p. 350, schrieb:

§§. 1. Sacra Ilicetana propago, in 2 Kupferplatten. Siena 1629.

2. Sacra Ilicetana Sylva. Italienisch. Ib. 1633.

3. Hist. Beati Jac. Piccolominei Senens. Erem. ilicetani. Ib. 1635.

4. Origo Eccl. S. Mariae de populo in urbe. Italien. Rom 1646, 4. VI. Sectiones von P. Nikol. Dalmatio d'Avigliani herausgegeben.

5. Sub auspiciis Sanctiss. Hieronymi, ecclesiae Doctoris maximi, et universitatis Theologorum Senarum Protectoris Sanctiones reformatae etc. Addita serie Theologorum, qui tum sanctitate, tum dignitate et doctrina ecclesiam Dei illustrarunt: nec non patrum, qui ad haec usque tempora Decanatus dignitate insigniti fuerunt. Senis ap. Bonettos, 1651, Folio.

6. Origo et Chronicon breve Coenobii et congregationis de Iliceto, Ord. Erem. S. P. Augustini in Tuscia, inscriptum et dicatum Sereniss Cosmo, Magno Hetruriae Principi. Senis apud Bonettos. 1653, Fol. min. 160 S. mit Kupf.

Er versprach noch fünf andere Schriften herauszugeben.

Landulph (*Blasius* Caesar) ein Arzt in Pavia, schrieb de curis febrium. Lugduni 1506, 4. — 1532, 8. Francof. 1604, 8. Basel 1535, Fol. cum Clementii Clementini Lucubrationibus. Lind. p. 101.

† Landulph der Jüngere, de St. Paulo genannt, s. Jöcher II. p. 2240. Er war ein Vertheidiger des von Nikolaus II. anbefohlnen ehelosen Lebens der Geistlichen, und lebte bis 1137. Seine historia de rebus gestis Mediolani et Italiae, ab an. 1095 ad an. 1137 e Mss. codd. metropolitanensis bibliothecae cum notis Josephi Antonii Saxii steht in Muratorii Scriptor. Ital. Tom. V p. 459 oder in des Cardinal Cornaro Fortsetzung der Anecdotorum latinorum des Muratorii, die zu Padua 1710 erschien.

† Landulph der Aeltere, siehe Jöcher II. p. 2240. Er nahm starken Antheil an der schon seit dem Jahre 1056 in Mayland, wegen der in der Ehe lebenden, und ihre Aemter käuflich besitzenden Clerikev, entstandenen Bewegung, und suchte beyde Gewohnheiten zu unterdrücken. Er sowohl als der Diakonus Arialdus aber, waren eigentlich nur die Werkzeuge des Bischofs von Lucca, Anselmus von Badagio, der über den Beyfall, den die Mayländischen Diakoni im Predigen erhielten überaus eifersüchtig war, und mit Heftigkeit in die Worte ausbrach, wenn nicht alle Priester und Diakoni dieser Stadt Weiber hätten, so würden sie im Predigen und in andern guten Sitten ganz tüchtige Leute seyn. Landulph der höchst begierig nach dem Erzbisthum Mayland trachtete, verflüchtete sich eidlich gegen den Bischof den Mayländischen Clerus anzugreifen, und das Volk gegen denselben zu verhetzen. Nachdem er es um seinen Glauben gefragt, und sich mit dem Kreutze hatte bezeichnen lassen, bedauerte er dessen bevorstehende Gefahr, weil seit langer Zeit der Erlöser in dieser Stadt nicht erkannt worden sey. Ein Blinder sagte er, kann den andern nicht leiten, eure Priester sind alle mit der Nikolaitischen und Simonianischen Ketzerey befleckt, erwartet ihr von dem Erlöser euer Heil, so hütet euch vor ihrem Gottesdienst; ihre Opfer sind Hundeunflat, und ihre Kirchen Krippen für das Rindvieh. Verwerft sie von jetzt an, ihre Güter mögen eingezogen, und überall geplündert werden. S. Arnulph. in histor. Mediol. libr. III. c. 9. p. 23 seq. Sein Zuruf hatte die gewünschten Folgen. — Er war im Jahr 1070 noch am Leben. Seine libri IV. Mediolanensis historiae e codd. Mss. ecclesiae Metropolitanae Mediolanensis recensiti ab Horatio Blanco additis nonnullis Pet. Puricelli observationibus stehet in Muratorii SS. rer. Ital. Tom IV p. 47. Vergl auch Jagem. 3. B. 1. Thl. p. 234 folg.

† Landulph (Sagax) siehe Jöcher II. p. 2241. Von ihm sind in der Historia miscella collecta a Paulo Diacono. Rom 1471, Fol. Mediol. 1475, Fol. Basil 1532, Fol. Paris 1531, 8. Basil 1569, 8. Ingolst 1603, 8. 6 Bücher, die genau bis auf das Jahr 813 gehen, da Leo V. Armenus zum griechischen Kayser ist erwählet worden, geschrieben. Jöcher irret sich, wenn er sie ihm alle 24 zuschreibt, vom 17. Buche an, ist seine Arbeit. Von ihm vergl. Jagem. 3. B. 2. Thl. p. 242 folg.

Landus (Anton) siehe Jöcher II. pag. 2241.

Landus (Bassianus) siehe Jöcher II. pag. 2241. — Jatrologia s. dialogi duo, de universae artis medicae methodo. Basil. 1543, 4. Venet. 1557, 4. — Ecphrases de motu, tempore et loco. Patavii 1552, 8. — De humana historia, libri II. Basil. 1542, 4. Francof. 1605, 8. — De incremento libellus Venet. 1556, 8. — De origine et causa pestis Patavinae anni 1555. Venetiis 1555 — Praefatio in Aphorismos Hippocratis. De vacuatione liber steht in den opusculis de motu, de loco etc. — Dialogus, qui Barbaro mastix, seu medicus inscribitur. Venet. 1533, 4. S. Lind. p. 93.

Landus (Camillus) aus Florenz, besorgte 1682

folgg. die Herausgabe der Biblioteca volante des Joh. Cinelli Calvoli. S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern VIII. p. 182.

Landus (Constantius) ein Arzt, siehe Jöcher II. p. 2241. Seine Methodus bonae valetudinis tuendae erschien Lugduni 1575, in 8.

Landus (Constantinus) ein Jctus, Jöcher II. p. 2241. — Die Interpretatio lib. I. et VII., de legibus et lib. XVIII., de acqu. vel omittenda possess. steht in Everh. Ottonis Juris Romani Thesauro, T. III. p. 1305. — Praetermissorum libellus ib. p. 1443, erschien auch einzeln, Placent. 1549, Fol. — In D. Antonini Pii consecrationem et Claudii Neronis Caesaris decursionem, Castorisque et Pollucis Numismata explicatio. Mediolani 1556, 4. — In veterum Numismatum Romanorum Miscellanea explicationes. Lugduni 1560, 4. Lugd. Bat. 1695. 4.

Landus (Johann Jacob) siehe Jöcher II. p. 2241.

Landus (Julius) ein Veroneser Edelmann, verbesserte und ergänzte den griechischen Text in des Ludov. Domenichi Uebersetzung des Polybius von römischen Händeln, und fügte eine neue italienische Uebersetzung hinzu. Verona 1741, gr. 4., 1. Th., 374 Seiten und 18 Karten, 2. Th. 306 Seiten. S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern III. p. 425 folgg.

Landus (Julius) siehe Jöcher II. p. 2242.

Laudus (Lälius) ein Edelmann von Sessa im Königreiche Neapel, war in allen geist- und weltlichen Wissenschaften, in der lateinischen, griechischen, hebräischen und chaldäischen Sprache erfahren, so daß es die größten Gelehrten damaliger Zeit als eine Ehre ansahen, mit ihm Briefe zu wechseln. Den Cardinal Antonio Carafa bediente er lange Zeit, und zwar bis 1575 als Auditor, da er eine Domherrnstelle zu Cosmedin in der Marienkirche erhielt. Er mußte den Streit zwischen den Dominikanern und Jesuiten de gratia entscheiden, und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit 1591 nicht mit geprüft, als Clemens VIII. ein allgemeines Examen der Geistlichen anstellte. Nachdem er das Bisthum Nardo 14 Jahre verwaltet hatte, starb er 1610 zu Copertino. S. fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen 1749, p. 344 — 348.

Landwehr (Ernst Moritz) siehe Jöcher II. p. 2242. Sein Tract. de relationibus judicialibus hodiernis tam primae quam secundae instantiae erschien; Wezl. 1729, 4.

Lane (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2242.

Laneau (Renatus) ein gelehrter Mönch und 17jähriger Generalpräpositus der Benediktiner von der Congregation St. Maur in der Abtey St. Germain de Prez, starb am 27. Oktober 1753 im 80. Jahre.

Lanemann (Heinrich) war der Sohn eines Bauers, und in Quackenbrüge, entweder 1713 im August, oder 1714 gebohren, studirte hier und seit 1734 in Halle, wurde 1738 Rektor in seiner Vaterstadt, 1742 unter dem Dekanus Köhler in Göttingen Magister der Philosophie, 1765 Pastor zu Kirchwalsede im Herzogthume Verden, und starb am 7. März 1776. — Pr. A. N. 6. Theil 206, 9. Theil 343.

§§. 1. Beruhigung der Seelen in Gewissensfragen, Bremen 1741, 8., 15 Bogen. U. N. 1742, p. 8. Hamburger Berichte 1741, p. 802, 1742, p. 235.

2. Warnung für schädliche Irthümer und unbefugte Beschuldigung, nebst einer Predigt von der Reinigung des Herzens durch den Glauben. Bremen 1743, 4. — S. Hamburg. Berichte 1743 p. 594 folgg. und 729 folgg.

Laney (Benjamin) siehe Jöcher II. p. 2242.

Lanfranchinus de Janua, siehe Jöcher II. p. 2242.

Lanfranchinus (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2242.

Lanfranchi (Johann) ein vortrefflicher italienischer Mahler, war 1581 zu Parma von armen Aeltern gebohren; der Graf Horatius, in dessen Diensten er war, merkte seine Fähigkeiten zum Zeichnen, und übergab ihn dem Augustin Carache, und wurde durch dessen Unterricht, vorzüglich in großen Stücken und bey weiten Aussichten, einer der größten Mahler in Italien. Er starb 1647, und gab heraus: Historia del Testamento vecchio dipinta in Roma nel Vaticano da Raffaelle di Urbino et intagliata in rame da Sisto Badalocchi et Giovanni Lanfranchi Parmigiani al Sign Annibale Carracci. A Roma appresso. Giovanni Orlandi. Con Licenza de Superiori, 1607, länglich Folio, von 54 Kupferplatten. B. N. 11. B. p. 204.

† Lanfrank, siehe Jöcher II. p. 2243. Kam um das Jahr 1005 zu Pavia auf die Welt, wo sein Vater Hambald eine obrigkeitliche Person war. Dieser ließ ihn von Jugend auf in den Wissenschaften, und besonders in der Dialektik, zu der sein Sohn eine besondere Neigung zeigte, unterrichten. Allein der junge Lanfrank wurde durch den Tod seines Vaters, dessen Nachfolger er in einer obrigkeitlichen Würde werden sollte, genöthiget, sich zu Bologna der Beredsamkeit und Rechtewissenschaft zu ergeben. Er brachte es auch bald so weit, daß er in seiner Vaterstadt die Rechte wieder lehren konnte, und überdieß eine Abhandlung zum Gebrauche der Rechtsgelehrten schrieb. Doch die Begierde nach einem ausgebreiteten Ruhme zog ihn in die Normandie. Hier lehrte er einige Zeit zu Avranches eine

Anzahl Schüler, die er mit gebracht hatte. Im Jahr 1042 wurde er auf einer Reise nach Rouen von Räubern geplündert und fest gebunden. Vorübergehende banden ihn los; er hörte, daß in der Nähe das Kloster Bec sey, und ward ein Benediktiner Mönch. Brachte hier drey Jahre in der strengsten Einsamkeit zu, und wurde darauf zum Prior des Klosters ernannt. Nun errichtete er auf Befehl seines Abtes eine Schule, welche nicht allein die berühmteste in Frankreich wurde, sondern auch eine Menge Lehrlinge aus England, den Niederlanden, Teutschland, Italien und selbst aus Rom herbeylockte. Was er angefangen hatte, vollendete sein Schüler Anselm. Kinder und Erwachsene, selbst Cleriker und Lehrer anderer Schulen bekamen hier unentgeldlichen Unterricht in mancherley Kenntnissen, und es ist gewiß, daß die Franzosen in dieser Schule zum Theil gelernt haben, sich etwas erträglicher im Latein auszudrücken, auch einige Methoden in der Philosophie und Theologie anzubringen. Im Jahr 1050 wurde Lanfrank mit Berengarn in jene Streitigkeit über das Abendmahl verwickelt, die ihm zwar damals zu großer Ehre angerechnet wurde, aber nur eine geringe bey der Nachwelt macht. Unterdessen hatten ihn mehrere Klöster zu ihrem Abte und einige Kirchensprengel zu ihrem Bischof verlangt, auch die Päbste konnten ihn nicht in ihre genaue Verbindung nach Rom ziehen. Dagegen schenkte ihm sein Landesherr Wilhelm, Herzog von der Normandie, sein vollkommenes Vertrauen, in den wichtigsten Angelegenheiten, bey welchen er ihn zu Rathe zog. Im Jahr 1062 oder 63 ernannte er ihn zum Abte des Klosters Stephan zu Caen; auch hier legte er eine Schule an, in welcher er selbst lehrte, und die sehr bald blühend wurde. Im Jahr 1067 schlug er das Erzbisthum Rouen aus, ließ sich jedoch endlich überreden, im Jahr 1070 von seinem Fürsten, der jetzt König von England unter dem Namen Wilhelm des Eroberers war, das Erzbisthum Canterbury anzunehmen. Sein Ansehen stieg so, daß ihn Wilhelm bey seinen öftern Reisen sogar zum Regenten des Reichs bestellte, und als sich der König im Jahr 1087 dem Tode näherte, schickte er seinen jüngern Sohn aus der Normandie nach England mit einem Schreiben an Lanfrank, diesen 13jährigen Prinzen zu krönen, und auf dem Thron zu befestigen. Lanfrank wohnte jedoch selten den Versammlungen der Stände bey, und widmete seine Zeit mehr gelehrten Uebungen, verbesserte selbst die Abschriften der lateinischen Bibel, der Kirchenväter und der Liturgien, mit welchen er die Bibliothek seiner Kathedralkirche bereicherte. Er stellte auch mehrere Synoden an, behauptete den Vorzug seiner Kirche vor dem Erzbisthum Yorck, erhielt den Mönchen ihre Stelle an den bischöflichen Kirchen, traf andere nützliche Verfügungen, und starb am 28 May 1089. S. Milonis Crispini vita Lanfr. cum annotat. Dacherii praef. opp. Eadem cum Comment. praevio et annot. God. Henschenii, in Act. SS. Antv. Maii Tom. VI. p. 833. et cum observat. in Jo. Mabillon Act. SS. O. B. P. II p. 630. — Cave T. II. p. 147. Du Pin nouv. Bibl. T. VIII. p. 12. Schröcks K. G. XXIV. p. 326 folgg.

§§ 1. Commentarius in epistolas Pauli. (Opp. p. 1 — 229) ist nicht von ihm, das andre Werk ist noch ungedruckt.

2. Auslegung des Psalters. — Ist verlohren gegangen.

3. Liber de corpore et Sanguine domini, contra Berengarii librum Humberto Cardinali oppositum. Vergl. Schröcks K. G. 23. Th. S. 508 folgg.

4. Ad collationum Joannis Cassiani quatuor loca annotatiunculae.

5. Ordinarium et decreta pro ordine S. Benedicti in Anglia. (Opp. p. 253 bis 398.

6. Liber epistolarum LX., worunter einige an ihn sich befinden. Opp. p. 299 — 330.

7. Pericope orationis in Concilio Londinensi an. 1072, dictae pro primatu ecclesiae Cantuar.

8. Liber de celanda confessione. Opp. p. 379 — 386.

9. Sermo, Incipit, Octo sunt, quae si diligenter. Diese Schriften hat der Benediktiner Lukas Dachery in einer schön gedruckten Ausgabe gesammelt. S. t. B Lanfranci, — opera omnia, quae reperiri potuerunt — Vitam, et epistolas notis et observationibus (antiquis monumentis abunde locupletatis) illustravit, et appendicem adjecit, in qua haec habentur ex diversis Manusc. Chronicon Beccense: Vitae B. Herluini Fundatoris ac primi Abbatis Becci et quatuor priorum Abbatum ejusdem monasterii, Vita S. Augustini Anglorum Apostoli. Tractatus duo de Eucharistiae Sacramento contra Berengarium. Hugonis Lingonensis Episcopi, et Durandi Abbatis Troarnensis. Lutetiae Parisiorum sumptibus Joan. Billaine 1648, Fol. Unter Lanfranks verlohrnen Werken, werden außer den exegetischen Arbeiten, eine Kirchengeschichte seiner Zeit, die sich über die englischen Begebenheiten erstreckt, und eine lobrednerische Geschichte Wilhelms des Eroberers angeführt.

Lanfrank (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2243.

Lanfrank (Jafred) ein Rechtsgelehrter, welcher 1488 in Fol. Repetitiones herausgab, schrieb auch: De compromissis. Lugd. 1549. — Praxis judiciaria. Ib, 1550.

† Lanfrank, von Mayland, siehe Jöcher II. p. 2243. Er lebte gerade zu der Zeit in Mayland, als der Streit mit den Guelfen und Gibellinen aufs höchste gestiegen war (Steph. infessurae diar. urbis Rom. p. 1863 in Eccard Vol. II.), und weil er thätigen Antheil an diesen Fehden genommen hatte, so wurde er vom Matth. Visconti vertrieben, und floh nach Frankreich. Er kam 1295 in Paris an, wo er auf Bitte des damaligen Decans der Fakultät, Passavant anfing Vorlesungen zu halten, und außerordentlichen Beyfall fand. Er ließ sich in das College chirurgiens de robe longue aufnehmen, that sehr viel zur Aufnahme dieser Anstalt, und hatte mit seinen Schriften einen merkwürdigen Einfluß auf die Wundarzneykunst. Er bediente sich der Methode seines Lehrers Wilh. von Saliceto, auch derselben Menge von Salben und Umschlägen, die jener empfohlen hatte, war aber äußerst furchtsam und vorsichtig in der Anwendung der Operationen. S. Sprengels Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunst, 2. Th. p. 471.

§§. Practica, quae dicitur ars completa totius chirurgiae. Venet. 1546, Fol.

Chirurgia magna et parva. Venet. 1519, ap. Juntas, 1546 in Fol. Lugduni ap. Paganum, 1553, Fol. Cum Guidonis Cauliaci, Rogerii, Bertapaliae, Rolandi ejusdem argumenti scriptis. Steht auch in der Collect. Chirurgorum, Venet. 1499 und 1546, Fol.

Lanfrank (Thomas) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Practicam judiciariam super cap. quoniam, de probationibus. Colon. 1592.

Lanfrancus, ein italien. Astronom und Mathematiker, welcher im Januar 1261 die Sonnenfinsterniß, die sich im nämlichen Jahre vor Christi Himmelfahrt gegen 9 Uhr ereignete, voraussagte, wie Wilhelm Ventura von Asti in der Geschichte seines Vaterlandes erzählt (Script. rer. Ital. Vol II. p. 156.)

Lanfredini (Jacob) ein sehr gelehrter Cardinal, und Sohn eines Patriciers in Florenz, 1680 gebohren, der durch seinen Fleiß sich früh durch Gedichte und Reden in lateinischer und griechischer Sprache als ein Gelehrter zeigte, den der Großherzog Cosmus III. liebte und beförderte. Er studirte in Pisa die Rechtsgelehrsamkeit, ging mit vieler Ehre nach Rom, und ward nach seinen Kenntnissen belohnet. Bey dem Concilium Lateranense war er ein sehr bedeutendes Mitglied, und seine Ausgabe der Canonum und Dekretorum des tridentinischen Conciliums von 1732, war ein neuer Beweiß seiner Gelehrsamkeit, 1734 ward er Cardinal, wurde zu den wichtigsten Berathschlagungen gezogen, eiferte, jedoch vergebens, wider die Ernennung des Infanten zum Erzbischof von Toledo, hielt als Bischof von Osimo verschiedene Synoden, deren Schlüsse, so wie einige Homilien von ihm gedruckt sind, hatte warmen Eifer zur Beförderung der Erkenntniß unter dem Volke, und starb am 17. May 1741. Hirsch. IV. 1. Abth. p. 78. Sein Lettre Pastorale erschien zu Venedig 1739, 8., 3½ Bogen. U. N. 1739 p. 506.

Lanfredini (Isidor) ein florentinischer Edelmann, schrieb: Nouvelle et facile methode pour apprendre la langue Italiene. Paris 1685, 12., 22 Bogen.

Lanfrid, ein Mönch zu Winchester in England, im 10. Jahrhunderte; er hat das Leben des heiligen Swithini geschrieben. Dupin. Bibl. eccl. T. VIII.

Lang (Carl Christoph) gebohren zu Elsterberg im Voigtlande am 20. April 1720, wurde 1747 Tanzmeister auf der Universität zu Erlangen, und starb am 9. Jan. 1799. A. L. A. 1800 p. 698.

§§. 1. Anfangsgründe zur Tanzkunst, in welchen denjenigen, die sich in der Aufführung von dem gemeinen Mann zu unterscheiden, und bey der galanten Welt beliebt zu machen gedenken, eine gefällig machende Art gezeigt wird. Erlangen 1751, 8. Zweyte verb. Aufl. 1764, 4.

2. Chorographische Vorstellung der engl. und franz. Figuren in Contretänzen. Ebend. 1763, 4.

3. Recreation solide, c'est a dire vingt cantiques Allemands, traduit en vers François. Ib 1792, 8. M. gel D. IV. p. 342.

Lang (Constantin) gebohren 1733, wurde Pfarrer zu Döggingen, Zitzwingen und Merzingen in der Grafschaft Oettingen, war ein sehr gebildeter Theologe, der Rapsodien über die Leiden des Erlösers in G. H. Langs Landprediger 1., 2. Band, Belehrungen für Lavater u. s. w. schrieb, starb 1770. Ernesti neueste Biblioth. II. p. 271. Danzig. Berichte 54. St. p. 293. Nachr. von dem Charakter und der Amtsführung rechtsch. Pred. 5. B p. 28.

Lang (Daniel) war der Sohn eines Beckers zu Culmbach, am 9. Aug. 1580 gebohren. Er hatte bis in sein 13. Jahr Privatlehrer, dann wurde er 1593 von dem Kapellmeister Theod. Riccius Burianus zur fürstl. Kapelle als Discantist gezogen, mit nach Anspach geführt und mit allem reichlich versehen, bis er am 13. Januar 1597 nach Heilsbronn kam, wo er 9 Jahre das Schulstipendium und dann das akademische bekam. In Wittenberg studirte er die Theologie, vertheidigte am 2. Sept. 1606 Gregor. Horsts, zweyte Abhandlung: De corpore humano, ward 1607 Magister, 1608 Substitut des Superint. Joh. Codomann zu Culmbach, schlug das Rektorat in Bayreuth aus, nahm aber auf Zureden 1610 die Kantorstelle in Hof an. Im Jahr 1612 ging er als Rektor nach Culmbach, 1619 vertauschte er diese Stelle mit dem Archidiakonat und der zweyten Caplanei daselbst, erhielt 1625 die Pfarre zu Arzberg, mußte aber 1632 beym Einfall der kayserl. Armee sein Leben, mit Verlust seines Vermögens, durch die Flucht retten. Jetzt lebte er 2 Jahre ohne Dienst in Culmbach, bis er 1634 Consistorialrath und Super-

intendent daselbst wurde, und starb am 12. August 1649. Er hat acht Leichenpredigten drucken lassen. E. Fick. gel. B. 5. B. p. 187 — 189.

Lang (Friedrich Wendelin) gebohren zu Bebenhausen am 6. Februar 1753, studirte zu Tübingen und ward daselbst 1773 Licentiat der Rechte, darauf Kanzleyadvokat zu Stuttgard, in der Folge Regierungskanzleyrath, alsdann fürstl. Leiningischer Kanzleydirektor zu Dürkheim, zuletzt wirklicher Leiningischer geheimer Rath zu Amorbach, starb am 8. Junius 1805. Weid. B. N. 1. Th. p. 447. I. Nachr. p. 155.

§§. 1. Diss. de venia aetatis feminarum illustrium. Tuebing. 1673, 4. Praes. G. D. Hofmann.
2. Erläuterung der Frage, ob die Kammergerichtsvisitationsabschiede den kayserl. R. Hofrath, wie das C. Gericht verbinden? Frankf. 1775, 4.
3. Lehre von dem Rechtsmittel der Revision an dem kayserl. Kammergericht 1. Theil, 1. Stück. Tübing. 1779, 8.

Lang (Georg Carl) Regierungsrath und Archivar zu Idstein im Nassau-Usingschen, Verfasser einiger Deductionen, starb am 25. März 1801 im 63. Jahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 p. 724.

Lang (Georg Heinrich) ein sehr hellsehender Theologe, der zu Oettingen am 28. November 1740 gebohren war. Auf dem Seminarium seines Vaterlandes bereitete er sich zu den akademischen Studien vor, bezog 1757 die Universität Jena, und verließ sie 1760 wieder, Im Jahr 1765 wurde er Pfarrer zu Bühl, 1770 zu Hohen- und Niederaltheim; 1774 Superintendent und Pfarrer zu Trochtelfingen; kehrte 1779 in gleicher Qualität nach Hohenaltheim zurück, ward 1789 herzoglich Mecklenburg-Strelitzischer und fürstl. Thurn- und Taxischer Kirchenrath und Hofprediger der Erbprinzessin von Thurn- und Taxis zu Regensburg, und starb am 15. März 1805. Gradm. p. 326 folgg.

§§. 1. Diss. exegetica aliquas ad illustrem salvatoris orationem montanam observationes sistens. Jen. 1758, 4.
2. Gedanken von der Subordination der menschlichen Pflichten. Ebend. 1759, 8.
3. Zwey Predigten. Schwabach 1763, 8.
4. Lieder, den Kindern seiner Freunde und ihren Müttern gewidmet. Oettingen 1770, 8.
5. Bemerkungen zur Lebensgeschichte des Pfarrers Constantin Lang. Ebend. 1770, 4.
6. * Vorlage zu Consistorialregistraturen; unter der Rubrik: Kirchenvisitationen; ponatur ad acta; In Teutschland 1771, 8.
7. Anleitung zum Verstande und Gebrauch der sieben Bußpsalmen. Oetting. 1773, 8.
8. Der Landprediger, 1. B. 1. St. Nördl. 1774, 8., 248 S., 1. B. 2. St. Eb. 1774, 237 Seit. 2. B. 1., 2. St. Eb. 1775, 1 Alph. 7 Bog. 3. B. Eb. 1776, 439 S. 4. B. Eb. 1777, 1 Alph. 7 Bog. 5. B. Eb. 1779 512 S.
9. Predigt bey der Beysetzung der Frau von Wöllwarth in Hohenaltheim-Walterstein, 1773, 4.
10. Lebenslauf weil. Herrn Joh. Lang (Vater des Verf.) Oettingischen Kammerdirektors. Ebend. 1773, 4.
11. Religion der Damen, aus dem Französischen. Ebend. 1775, 8.
12. Zur Beförderung des nützlichen Gebrauches des Wilh. Abrah. Tellerischen Wörterbuches des N. T., 1. Th. A — F. Anspach 1778. 2. Th. G. Eb. 1780. 3. Th. H — O, 1782, 284 S. 4. Th. P — Z, 1785, gr. 8., 19 Bog. und 4 Bogen Nacherinnerungen. 2. Aufl. Eb. 8. 1791 — 1792.
13. Anleitung zum Verstand und Gebrauch des 2ten Bußpsalmen. Oetting. 1775, 8.
14. * Protestation gegen des Pastoris Eisen Christenthum nach der gesunden Vernunft und der Bibel, 1778, 8.,
15. Lehren und Vorschriften des vernünftigen und thätigen Christenthums, in Predigten über die jährlichen Sonn- und Festtagsevangelien, von G. H. Lang und J. G. F. Schöner. Nördlingen 1778, 4. 3 Alph. 16 Bog.
16. * Anreden an Personen vom Stande bey Privatbeichten und Communionen. Nürnb. 1780, gr. 8., 112 S. 2. verb. Aufl Eb. 1785, gr. 8.
17. Katechetisches Magazin, 1. Th. Nördl. 1781, 8., 15 Bog. 2. Th. 1782, Eb. 217 Seiten. 3. Th. Eb. 1784, 17 Bogen. Neues katechet. Magaz. 1. Th. Erlang. 1785, 8., 364 Seit. 2. B. Eb. 1787, 1. Abth. 187 Seit., 2. Abth. 191 Seit. 3. Th. 1. Abth. 1789, 169 Seit., 2. Abth. Eb. 220 Seit. 4. Th., Eb. 1790, 1. Abth. 192 Seit. 2 Abth. Eb. 1791.
18. Die biblischen Psalmen für Landschulen, in einen Auszug gebracht. Nördlingen 1784, 8., 12 Bogen.
19. Predigt bey der Einführung des Oetting. Oettingischen Pfarrers zu Unteraspach, zum Besten des protestant Bethauses in Brünn gedr. 1785, 8.
20. Zwey Introduktionsreden, über die Evangelien gehalten. Nürnberg 1785, 8.
21. Mußestunden eines Landpredigers, 4 Bände, Nördlingen 1787, 1790, 8.
22. Fragestücke für Erstlinge beym Tische des Herrn, Erlangen 1787, 8.
23. Entwicklung biblischer Begriffe und Sätze, ein Erbauungsbuch. Anspach 1790, 8., 460 Seit., hat auch den Titel: Kleine Sammlung erbaulicher Aufsätze. Nachdruckt 1791, 8, unter dem 2. Titel; auch unter dem Titel: Betrachtungen über einige der wichtigsten praktischen Wahrheiten der christlichen Religion. Bamberg und Würzburg 1793, 8.

24. Zwey Predigten, nebst einer Betstunden-Vorlesung in der neuen Kirche zu Regensburg. Regensburg 1790, 8.
25. Erste öffentliche Andachtsübung bey der Zurückkunft der Frau Erbprinzessin von Thurn und Taxis nach Regensburg. Ebend. 1790, in 8.
26. Oeffentliche Lobpreisung Gottes und Erweckung dazu, durch die Genesung der Erbprinzessin u. s. w. veranlaßt. Ebend. 1791, 8.
27. Abendmahls-Feyer der Frau Erbprinzessin u. s. w., bey ihrem öffentlichen Hervortritte aus den Wochen. Ebend. 1790, 8.
28. Am Feste der Erscheinung Christi 1791, im Kabinet gesprochen. Ebend. 8.
29. Die Pflicht des christlichen Menschenfreundes, andern gern einen vergnügten Tag zu machen. Eine Predigt. Oettingen 1791, 8.
30. Am Palmsonntage 1792, nach der Entbindung der Frau Erbprinzessin u. s. w. vorgetragen 1792, 8.
31. Anrede an Durchlaucht die Frau Erbprinzessin u. s. w. im kleinen stillen Zirkel ihrer Lieben und Getreuen. (Regensburg) 1792, in 8.
32. Mitwirkung zur Reformation der Liturgie in der protestantischen Kirche. Regensburg 1792, gr. 8. 1 Alph. 3½ Bogen. Auch unter dem Titel: Aussaat in feine gute Herzen, in kurzen Vorträgen und Gebeten.
33. Die frohe Theilnahme am Glücke unserer Freunde. Eine Predigt. Ebend. 1792, 8.
34. Zum Andenken der seligen Madame Cramer u. s. w. Nördlingen 1792, 8.
35. Anreden an Kinder. Leipzig 1793, 8., gab er nicht selbst heraus.
36. Predigt am 5. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi. Regensburg 1794, in 4.
37. Die Vorrede, zu den neuesten Manichfaltigkeiten, meistentheils juristischen Inhalts.
38. Revision der Liturgie in den Oetting-Oettingischen evangelischen Gemeinden. In Seilers liturg. Magazin 2. B. 2. St. 1786.
39. Predigten in Heusingers Casualbibliothek, und in der Nürnbergischen.
40. Aufsätze in Gräffens katechetischen Journal.
41. Recensionen im Nördlingischen Magazin für die Schulen, in der Schulbibliothek, in der Nürnbergischen gel. Zeitung, u. s. w.
42. Passionspredigten, als fortgesetzte Mitwirkung zur Liturgie, nebst eine Vorrede von Dr. F. W. Hufnagel. Frankf. am Mayn 1798, gr. 8. 1 Alph. 1 Bogen. Neue ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe mit einer neuen Vorrede, über die Leidensgeschichte Jesu von Dr. W. F. Hufnagel. Frankf. am Mayn 1800, gr. 8.
43. Bibeltexte zu Leichenpredigten, benutzt zum Gebrauch für Landpfarrer. Erlangen 1799, 222 S., 2. Bandes 1. Fortsetz. 1802, 219 S., 3. Band, Erlang. 1803.
44. Ascetische Bibliothek, 1. St. Nürnberg und Altdorf 1800, 8. 12 Bog., 2. St. 1801, 3. St. 1802, 4. St. 1803.
45. Zum Gedächtnisse der vollendeten Demois. Frank, gewesenen ersten Kammerfrau der Frau Erbprinzessinn u. s. w., den 11. Febr. zum Besten einer Familie gedruckt.
46. Das 12. Cap. des Briefes an die Römer, und das 13. an die Chorinther zur Erbauung bearbeitet. Nördlingen 1802, 8. 174 S.
47. Der Brief an die Philipper zur Erbauung bearbeitet. Nürnberg und Altdorf 1800, 8. 31 Bog.
48. Antheil an Gablers neuesten theologischen Journal.
49. Recensionen in der Erlanger Literatur-Zeitung.
50. Religionsvorträge bey besondern Veranlassungen im Kabinette der Frau Erbprinzessinn von Thurn und Taxis, und bey ihrer öffentlichen Gottesverehrung gehalten, 1. Samml. Mannheim 1804, 8.
51. Bibeltexte zu Hochzeitpredigten, benutzt zum Gebrauch für Landpfarrer, 1. und 2. Bändchen. Anspach 1805, 8.

Ueber seinen Charakter siehe Pahl's National-Chronik 1806, S. 118.

von Lang (Franz Christoph Ludw.) auf Muttenau, war im Jahre 1699 gebohren, von 1724 — 1746 kayserlicher Pfalzgraf, gräflich Oetting-Oettingischer und Wallersteinischer Hofrath, und im Jahr 1744 Reichsvikariats-Hofgerichtsagent zu Augsburg, hernach gräflicher Reichserbmarschall — Papenheimischer Kanzleydirektor, Consistorialrath — Präsident und Lehenprobst. Privatisirte in seinen letzten Jahren auf seinem Gute zu Volckmannshausen im Hildburghäusischen; und starb im Jahr 1783. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 25 f.

von Lang (Gottlieb Christian) nach andern (Christian Gottlieb) wurde zu Bebenhausen am 15. August 1751 gebohren, studirte in den Würtembergischen theologischen Lehranstalten, magistrirte 1771, wurde Repetent, 1777 Instruktor bey dem Prinzen Friedrich Eugen von Würtemberg, zu Etupes im Mömpelgardischen 1779, erhielt er den Charakter eines herzogl. Würtembergischen Hofraths 1780. Wurde 1795 Legationsrath und Direktor, 1800 Präsident des Consistoriums und Minister, erhielt das Großkreutz des Civilverdienstordens, und ward

des großen goldnen Adlerordens Schatzmeister, starb am 20. Februar 1808. Gradmann p. 330.

§§. Historia succincta dogmatis de poenarum infernalium duratione. Tuebing. 1774. 4.

Recensionen und eine Disput.

Lang (Georg Carl) Regierungsrath und Archivar zu Idstein im Nassau-Usingischen, Verfasser einiger Deduktionen, und durch die strengste Gerechtigkeitspflege verdienter Mann, starb am 25. März 1801, im 63. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, num. 90, p. 724.

Lang (Jacob) aus Ostbothnien gebürtig, wurde nachdem er verschiedene Reisen ausserhalb Landes gethan hatte, 1683 im 35. Jahre seines Alters Präpositus und Pastor zu Nyens in Ingermannland, 1688 Superintendent in Narwa und Ingermannland, dann Doktor der Gottesgelahrheit, 1700 Generalsuperintendent in Liefland und Prokanzler der Universität zu Pernau, 1701 Bischof in Esthland, ging wegen des Krieges 1710 nach Schweden zurück, wurde 1711 als öffentl. Lehrer zu Linköping angesetzt; und starb am 17. Febr. 1716. S. Rhyzelii Episcoposcopiae P. I. L. II. cap. III. § 16, p. 147.

§§. 1. Statera reipublicae 1674, 8. Eine politische Streitschrift, die Scheffer in Suec. literat. p. 323 anführt.

2. Introductio catechumeni in sacram scripturam. Soulaci 1690, 4.

3. Leichenpredigt bey der Beerdigung des Gouverneurs von Narva O. W. von Fersen. Reval 1706, Fol. Fersens Leben ist beygefügt. S. nov. lit. maris baltici, p. 92.

4. Eine Leichenpredigt in schwedischer Sprache. Narva 1696, 4.

5. Disputt. de fine mundi 1712, de inferno 1713, de vita aeterna 1715. Die zu Linkop. unter ihm vertheidigt wurden.

Lang (Jacob Paul) ein großer Kenner der juristischen und historischen Wissenschaften, war zu Oettingen am 12. April 1739 gebohren, studirte von 1756 — 1760 zu Jena, hielt sich bis 1761 zu Wetzlar auf, sich mit der Reichsgerichtlichen Praxis bekannt zu machen, wurde 1761 Oetting. Oetting. Orts-Sekretair, und erhielt 1766 nebst der Oberaufsicht über das Archiv, die Hof- und Regierungsrathsstelle in Oettingen. Zur Betreibung der wichtigen Processe dieses Hauses in Wetzlar war er 1767 und 69 dahin abgeschickt, und wider sein Vermuthen 1778 zum ersten Consulenten des Ritterorts Altmühl einmüthig erwählet, starb aber schon am 2. Junius 1783, (Weidl. B. N. I. Thl p. 448 folg.) als Oetting-Oettingischer Hof- und Regierungsrath zu Wallerstein. L. B. II. Band, p. 217. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII, p. 26.

Lang (Ignat.) Professor der Philosophie an der Caschauer Akademie, einer der denkenden Köpfe unter den Professoren katholischer Lehranstalten in Ungarn, starb zu Caschau am 25. December 1809.

Lang (Johann) Dr., war 1524 zu Memmingen von sehr dürftigen Aeltern gebohren, die ihn zur Schule anhielten, und nachher zum Weberhandwerk bestimmten. Er webte bereits, als es ein Prediger in Memmingen erfuhr, der die guten Anlagen des Jünglings kannte, und den Vater dahin bewog, ihn wieder in die Schule zu schicken. Er erhielt ein Stipendium, blieb noch 6 Jahre in der Memmingischen Schule, ging im 20. Jahre seines Alters nach Strasburg, und kam im Dominikanerkloster unter die Aufsicht und in die Kost zweyer Männer, die ihn so hart behandelten, daß jedem andern die Lust zum Studiren hätte vergehen müssen. Hunger und Durst mußte er leiden, und bekam oft nicht einmal genug Trinkwasser. Bucer, der von der Sache nichts wußte, gestattete Lang eine Heimreise, wo er sich bitter über jene despotische, aus Geitz geflossene Behandlung beschwerte, und die Abziehung der zwey Tyrannen bewirkte. Nun kam er bey dem Dr. Rabus in Kost und Aufsicht, von dem er nach Verdienst sehr würdig behandelt wurde. Im Jahr 1548 am 21. May, kam er und das Interim in Memmingen an; er nahm es aber nicht an, behalf sich lieber mit einem Stipendium, und beschäfftigte sich mit dem Unterrichte junger Leute. Da sich 1551 die äußere Lage der protestantischen Kirche änderte, und die Gefahr wegen des Interims geringer ward, durfte er öfters predigen, und ward als Schullehrer angestellt. Nach des Rektor Clevers Tod, dessen Nachfolger er vergeblich zu werden wünschte, kam er als Pfarrer nach Dikkenreishausen im Memmingischen. Nach etwas über 10 Jahren, berief man ihn 1564 wieder an die Schule als Rektor nach Memmingen; und starb 1581 an einer Entkräftung. S. neuen literar. Anzeiger 1806, p. 241 bis 246.

§§. Zwei schöne christliche und tröstliche Büchlein.

Das Erste, wie man die Kranken und Sterbenden besuchen vnnd trösten soll. Lauingen 1557.

Das Andere, wie sich die Schwangern vnd Kindsgebehrenden Frawen trösten, vnd sich sampt jren lieben Kindlein, dem trewen Gott durch Christum bevehlen sollen. Alles aufs neweste zugericht, corigirt und gebessert, durch Jo. Lang, weiland latein. Schulmeister zu Memmingen. Lauingen 1588, 8. Die erste Ausgabe erschien 1566.

Seinen handschriftlichen Nachlaß siehe im neuen literar. Anzeig. l. c. p. 245.

Lang (Johann Georg) ein Augsburger, schrieb

Verzeichniß aller im obern evangelischen Gottesacker vor dem rothen Thor sich befindenden Begräbnisse, Zinnen, Epitaphien und Grüfte. Augsburg 1724, schmal Duodez.

Lang (Johann Jacob) ein geistlicher Liederdichter, gebohren zu Nürtingen den 25. Jul. 1646, kam aus der dortigen Schule 1659 nach Blaubayern, wurde 1662 Magister, darauf Vikarius zu Dutlingen, 1668 zu Hirschau Präceptor der Alumnen, 1672 Diakonus zu Göppingen, 1678 Diakonus zu St. Leonhard in Stuttgard; und starb den 23. Februar 1690 als designirter Prälat. S. Frischl. II. p. 359 — 371.

§§. 1. Desiderium oculorum dolentius ereptum. Eine Leichensermon aus Ezech. 24, 16. Stuttg. 1682, 4.
2. Leichenpredigt auf den Herzog Georg Friedrich. Ebend. 1686, Fol.
3. Memoriale Davidis aus Ps. 25, 6. 7. Leichenpred. Ebend. 1688, 4.
4. Leichenpredigt auf den Stiftsabenprediger M. Joh Heinr. Schellenbaur den 13. December 1687. Stuttgard 1691, 4.
5. Das Lied, hilf Helfer hilf in Angst und Noth.

Lang (Johann Ludwig) ein gebohrner Nürnberger, studirte seit 1611 die Rechte zu Altdorf, hielt 1618 zu Marburg unter Anton Matthäi, disp. XIV. de fundamentis quibusdam juris aliter jaciendis, ward 1623 zu Altdorf Licent. Juris mit einer Disputation, welche Theses de concurrentibus actionibus ex L. qui servum 34 ff. de O et A et similibus enthielt, und zu Nürnberg gedruckt ist. 1624 wurde er Advokat in seiner Vaterstadt, 1625 Doktor Juris; und starb 1634. Er schrieb noch:

§§. 1. Brevis delineatio Imp. Matthiae, augustaeque ejus fidissimae dextrae, ingressus in urbem Norimbergam, carminice depicta. Altd. 1614, 4.
2. Centuria insigniorum juris quaestionum. Herbornae Nassov. 1618, 12. Vergl. Will. Lex. II. p. 390. Nop. p. 275.

Lang (Lorenz Johann Jacob) ein vortrefflicher lateinischer Dichter, gebohren am 10. May 1731 zu Selb, wo sein Vater ein Strumpfwirker war, der ihn auch zu diesem Handwerke bestimmte, vom Besuch der öffentlichen Schule abhielt, und ihn selbst etwas Musik, Lesen, und die ersten Anfangsgründe im Christenthum lehrte; 1742 ließ er ihn an den öffentlichen Schreibestunden Antheil nehmen, und da der Rektor Lerchner darauf drang, daß er zugleich die öffentliche Schule mit besuchen mußte, so entstand daraus seine Neigung zum Studiren, und die Aeltern wurden endlich zur Einwilligung überredet. Im Jahr 1743 ging er auf das Lyceum in Culmbach, wo er edle Menschenfreunde fand, die ihn unterstützten, 1751 auf die Universität Erlangen, wo er ein Stipendium bekam und nebenher Unterricht gab; ward 1755 Magister, nahm 1756 eine Hauslehrerstelle in Bayreuth an, erhielt wenige Monate darauf ohne sein Ansuchen das Conrektorat in Neustadt an der Aisch, und ehe er antrat, am 11. März 1757 das Rektorat am Gymnasium zu Bayreuth, worauf er am 18. December 1758 zum Professor der morgenländischen Sprachen und der schönen Wissenschaften an demselben ernannt wurde. Im Jahr 1761 ward er Consistorialassessor und 7 Monate darauf Consistorialrath, und damit er die ihm angetragene Superintendur in Möncheberg nicht annehmen möchte, wurde ihm 1767 die Stelle eines Hofbibliothekars ertheilt. Endlich ward er 1784 vorderster Professor und Inspektor der Alumnen, und 1795 Consistorialrath im zweyten Regierungs-Senat als erster geistlicher Rath, und starb am 18. September 1801. F. gel B. 5. Band, p. 92 bis 211. Er besaß eine schätzbare Bibliothek, eine schöne Naturalien- Mineralien- Portrait- und Münzsammlung.

§§. 1. Vota votiva, Carmen in obitum Jo. Mich. Würfel. — nom. Melch. Kiesling. Erl. 1751, Fol. 1 Bog.
2. * Carmen in nuptias D. Henr. Frid. Delii — nom. Med. Cult. Ib. 1752, Fol. 1 Bog.
3. Carmen Jo. Henr. Sommer J V D. honores gratulatorium — suo et Jo. Phil. Richter. Coburg. nom. Ib. 1754, Fol. 1 Bog.
4. D. inaug. in locum difficiliorem Hoseae X com. 10 praes. Christi. Ern. de Windheim. Ib. 1755, 4. 3½ Bog.
5. Progr. adit. — de saeculi ad naturalismum inclinantis Genio in rem scholasticam influente. Bar. 1757, Fol. 2 Bog.
6. * — de similitudine vitae academicae et humanae, nom. Gymn. Ib. 1757.
7. * — de via ad eruditionem interdum nimis facili, nom. Gymn. Ib. 1757.
8. — de artium flore inter arma. Ib. 1758, Fol. 1 Bog.
9. Kirchenmusik, welche bey der — Einweihung der — Hofkirche von der — Kammer Kapelle aufgeführt wurde. Lateinisch und Teutsch. Ebend. 1758, 4. 1 Bog.
10. * Progr. de ambitione in quantum discendi studium juvet. — nom Gymn. Ib. 1758.
11. Pr. carmen heroicum encomiasticum in nominalia Friederici M. B. Ib. 1759, Fol. 1 Bog.
12. * Progr. de fortuna fautrice, literarum studiosis praecipue necessaria. nom. Prof. Ib. 1759.

13. D. de Graecia in felicitatem occidentis succumbente. — Rs. auct. Jo. Wolfg. Chri. Krauseneck. Kirchenlamiz. Erl. 1759, 4. 2½ Bog.
14. * Memoria Christiani Julii Modrach, consil. regim. — nom. Prof. Ib. 1760, Fol. 1 Bog.
15. Progr. de similitudine fatorum domus Brandenburgicae et Brunsuicense. Ib. 1760, Fol.
16. — de vita, fatis et meritis D. Herm. Aug. Ellrod Sup. General. Ib. 1760, Fol. 3 Bog.
17. Orat. de jactura insignis theologi nostra aetate gravissima. Ib 1760, Fol. 3 Bog.
18. Lessus in obit. Herm. Aug. Ellrod. Ib. 1760, Fol. 1 Bog.
19. * Progr. de difficultate ingenii humani investigandi, nom, Prof Ib. 1760.
20. Pr. ob der Flor der schönen Wissenschaften der Predigt vom Kreutz hinderlich sey? Ebend. 1761. Fol. 1 Bog.
21. * Memoria Mariae Reginae de Lauterbach, nat. Sinoldiae de Schütz — nom. Prof. Ib. 1761, Fol. 2 Bog.
22. Progr. de ingeniis antiquioribus extra patriam claris. Ib. 1761, Fol. 1 Bog.
23. * Memoria Jo. Pfeffer, a consl. aul. nom. Prof. Ib. 1761, Fol. 2 Bog.
24 D. de demonstrationum limitibus — Rs. auct. Jo Chph. Erh. Doerffler, Baruth. Ib. 176?, 4 2 Bog.
25 Pr. ode Sapphica in nominalia Friderici M. B. Ib. 1762, Fol. 1 Bog
26. * Pr. de spe meliorum temporum inprimis a scholarum doctoribus dijudicanda — nom Prof. Ib. 1762, f. p.
27. * Memoria J. Christoph Braun, a consl. regim — nom. Prof. Ib. 1763, Fol. 1 Bog.
28. Pr. ode sapphica ad auspicia regiminis Frid. Christiani, M. B. Ib. 1763, Fol. 1 Bog
29. * Denkmal der Kammerräth. Regina Doroth. Gromann, geb. Cramer. Eb. (1763.) Fol. 1½ Bog
30. * Memoria Rosinae Reginae Sophiae Hagen, nat. Fickweiler — nom. Prof. Ib. 1763, Fol 1 Bog.
31 D. de luculentis vestigiis singularis providentiae in opere reformationis — Rs. auct Jo. Chp. Sam Fleischmann. Ib. 1763, 4. 2 Bog.
32. * Memoria Frider. Brunner, regim. assess — nom Prof. Ib. 1763, Fol 1½ Bog.
33. * Pr de felicitate vitae humanae in brevitate et aerumnis, ad Homeri Iliad. Al, v. 417 sq. nom. Prof. Ib. 1764, f. p.
34. Pr. carmen seculare ad natalitia Gymnasii Baruthini secularia. Ib. 1764, Fol. 2 Bog., abgedruckt in den act. jubil primi Saec. illustris colleg. Christian Ernest. Erl. 1766, 4. p. 243 — 252.
35. * Memoria Petri Christi. Wagner, consl. intim. — nom. Prof Ib. 1764, Fol. 2 Bog.
36. * Pr. de lectione librorum rite instituenda — nom Prof. Ib. 1764. Fol. 2 Bog.
37. Progr de Graecorum et Romanorum scriptis recentiorum idolis. Ib. 1765, Fol. 2 Bog.
38. * Pr de scholarum doctoribus puteorum fossoribus ad Ps. 84, v. 7. nom. Prof. Ib. 1765, f p.
39. Pr de lingua latina ad cultum divinum non inepta. Ib. 1767, Fol 1 Bog.
40. * Epicedium in funus Wolfg. Lud. Graefenhahn, a consl. consist. — nom. Prof. Ib. 1767, Fol. 1 Bog.
41. * Leben des geh Raths Joh. Stephan von Eckert — im Namen der Prof. Ebend. 1767, Fol. 3 Bog.
42. Pr. de institutionis scholast. et academicae limite et discrimine. Ib. 1767, Fol. 1½ Bog.
43. * Pr. de paradoxo seculi nostri genio — nom Prof. Ib. 1768, f. p.
44. * Epithalamium in nuptias G W E. Wanderer, Prof. — nom. discip. Ib. 1768 f. p.
45. Pr. historiae patriae hymnicae primae lineae de hymnarii seu cantionum libri origine et progressu. Ib. 1768, Fol. 2 Bog.
46. * Pr. de Pythagorico examine sui ipsius litterarum studiosis ad modum commendabili — nom. Prof. Ib. 1765. *Fol.* 1 Bog.
47. Nachricht von dem dermaligen Zustande, in welchem sich das illustre Colleg Christian-Ernestinum zu Bayreuth befindet. Ebend. 1769, 4. 1½ Bog.
48. Pr de vita et meritis *Frid.* Christiani M B Ib. 1769. *Fol* 4 Bog.
49. Pr. carmen gratulatorium ad imperii auspicia Alexandri M. B. Ib. 1769, *Fol.* 1 Bog.
50. Memoria Jo. Geo. Poehlmann, a consl. just — nom Prof Ib. 1769, *Fol.* 2 Bog.
51. Pr de Systemate mundi Copernicano ante Copernicum. Ib. 1770. *Fol.* 2 Bog.
52. * Memor Ge Harim. de Elsa, a consl. intim. — nom. Prof. Ib. 1770, *Fol.* 2½ Bog.
53. * Pr. de optimo, sapientiss. et omnium maxime necessario voto, ad Ps. 80. com. 4. 8. 20. — nom, Prof. Ib. 1770, *Fol.* 1 Bog.

54. * Pr. de delectus ingeniorum necessitate et impedimentis — nom. Prof. Erl. 1771, *Fol.* 1½ Bog.
55. * Memoria Christianae Henr. Wanderer, nat. Hagen — nom. Prof. Ib. 1771, *Fol.* 1 Bog.
56. Pr. von den besondern Verdiensten der Helden aus dem Hause Sachsen und Brandenburg um das augsburg. Glaubensbekenntniß. Ebend. 1771, Fol. 2 Bog.
57. Pr. kurze Geschichte der bisherigen Theurung. Erlangen 1772, Fol., 2½ Bogen. Stark benutzt in Beer's Magazin für die brandenburg. bayr. Gesch. 1. B. 1. St. Bayr. 1789, 8, p. 24 folgg. und abgedruckt im folgenden S. 1 — 16.
58. * Opfer der Dankbarkeit bey der allgemeinen Freude des Vaterlandes über die nach einer langen Hungersnoth erfolgte gesegnete Erndte, entrichtet von den bayreuthischen Musen. Ebend. 1772, 4., 4 Bogen.
59. * Text zur Musik auf das Erndtefest, lateinisch und teutsch. Ebend. 1772, 4., ½ Bogen.
60. * Dankgebet am angestellten Erndtefeste. Ebend. 1772, 4., 1 Bogen, abgedruckt in den novis actis Hist. eccles. Tom. XII. p. 419 seqq.
61. Pr. de censu in Judaea nascente servatore acto providentiae divinae documento illustrissimo — nom. Prof. Ib. 1772, Fol., 1½ Bogen
62. * Pr. de Superintendentibus Burggraviatus Norici superioribus generalibus Baruthi non specialibus. Ibid. 1775, 4. Contin. I — XXV. 1776 — 1787, zusammen 436 Seiten.
63. Leben des Superint. Jo. Christl. Seidel in Hof. Ebend. 1773, Fol., 3 Bogen.
64. * Declamatio de litterarum jucunditate, a Jo. Alex. Euchar. Valent. L. P. de Künsberg dicta — una cum epistola praemissa. Ib. 1774, 4., 1 Bogen.
65. * Memoria Jo. Henr. Wagneri, a consil. regim. — nom. Prof. Ibid. 1774, Fol., 2 Bogen.
66. * Carmen nonis Juniis celebri conorum areae Braunianae sacrum. Ib. 1776, Fol., ½ Bogen.
67. * Leben des geheimen Raths W. Fr. von Thomas — im Namen der Prof. Eb. 1776, Fol., 2½ Bogen.
68. Leben der Freyfrau Albert. Doroth. Louise von Küneberg, geb. von Bothmer. Eb. 1776, Fol., 2½ Bogen.
69. Carmen in nuptias Wanderero, Hageniana. Ib. 1776, Fol., ½ Bogen.
70. * Pr. de virtutis atque sapientiae vistel. lap. nom. Prof. exarat. Erl. 1776, F. p.
71. Pr. de eo quod commodi scholae publicae praeprivatis praestant. Ib. 1778, 4., 1 Bogen.
72. Carmen sub ausp. ejus a Ge. Chi Hagen, recit. — de Musa in calamitate quae VI. Idus Junias 1778, campos Baruthinos vastavit solatium petente, ex divina providentia principum vitae invigilante. Erl. 1778, 4., 1 Bogen.
73. Memoria Jo. Ad. Midel, a cons. provinc. Ib. 1779, 4., 1 Bogen.
74. * Zimmermannsspruch auf der neu aufgerichteten Gottesackerkirche zu Bayreuth, nebst einer Geschichte des Gottesackers. Ebend. 1779, 4., 1 Bogen.
75. Memoria W. E. de Schoenfeld, a cons. Sanct. Ib. 1779, Fol., 2 Bogen.
76. Pr. carmen irenicum in pacem Teschenensem. Ib. 1779, Fol., 1½ Bogen.
77. Pr. einige Proben von dem übel zusammenhängenden und widersprechenden, in dem Bahrdtischen Glaubensbekenntniß. Ebend. 1779, 4., 1 Bogen.
78. * Consistorialverordnung, worinnen die Geistlichen des Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürges angehalten werden, Cirkularpredigten über die Augsburg. Confess. zu halten u. s. w. Ebend. 1780. Neu aufgelegt 1796, 4., 5 Bogen.
79. Memoria Fr. Ad Ellrod, a cons. Ibid. 1780, Fol., 2 Bogen, abgedruckt in den Act. H. E. nostri temp. Tom. VII. p. 270 seqq.
80. Pr. de Christianorum coemeteriorum reverentia. Ib 1781, 4., 1 Bogen.
81. Or. de Superintendentibus Baruthinis. Ib. 1781, 4., 6 Bogen.
82. * Carmen Jo. Theod. Künneth - Grat. munus - nom. Cand. Theol. Ib. 1782, 4., 1 Bogen.
83. * Pr. de virtute nunquam sublimitatem suam dissimulante - stil. lap. nom. Prof. Ib 1782, F. p.
84. Memoria Jo. Gottl. Mayer a cons. sanct. Ib. 1782, Fol., 3 Bogen.
85. Memoria Annae Doroth. Kapp., Ibid. 1782, Fol., 1½ Bogen.
86. * Consistorial-Verordnungen — wegen des von — Dr. Ge. Fridr. Seiler — in Ansehung des A. T. abgekürzten und nebst dem darzu gehörigen Erbauungsbuch in den Schulen einzuführenden Bibelwerks. Ebend. 1782, Fol., 2 Bogen, und in den Act. H. E. nostri temp. Tom. IX. p. 212 seqq.

87. Memoria J. Henr. Seiler, a conf. provinc. Erl. 1783. Fol., 2 Bogen.
88. Progr. de via ad auctoritatem in scholis ducente. Ib. 1783, 4., 1 Bogen.
89. * Pr. de vera et genuina discendi aviditate - stil. lap. nom. Prof. Ibid. 1783, Fol., p.
90. Memoria M. Jo. Purrucker, Prof. Baruth. Ib. 1784, Fol., 1 Bogen
91. Pr. de idea boni doctoris scholastici ex mente Plinii Junioris, Ib. 1784, 4, 1 Bogen.
92. Memor. Henr. Arn. Lange, a conf. cam. Ibid. 1784, Fol., 3 Bogen.
93. * Pr. comparatio scholarum cum hortis - stil. lap. nom. Prof. Ibid. 1784, F. p.
94. Carmen M. Jo. Kapp. Prof. nupt. grat. Ibid. 1785, Fol., 1 Bogen.
95. Vorrede — zu Heinr. Arn. Langes geistlichen Recht der evangel. luther. Landesherrn. Culmb. 1786, gr. 8.
96. Orat. de turbis in burggrav. Norici provinciis ex libro interim ortis. Bar. 1786, 4., 5 Bogen, hat auch
97. Den besondern Titel: Historia turbarum ex libro Interim in Burggraviatus Norici provinciis saeculo XVI. et XVII. ortarum ex documentis archivalibus hausta. Ib. 1786, 4., 5 Bogen.
98. Zimmermannsspruch auf dem neuerbauten linken Flügel der — Kanzley — Ebend. 1787, 4., 1 Bogen.
99. * Ehrerbietiges Dankopfer — für die der bayreuthischen Judenschaft gnädigst gestattete Erlaubniß, für ihre Todten unweit Bayreuth eine Ruhestatt anzulegen. Ebend. 1787, 4., ein Bogen.
100. Trias orationum argumenti ad historiam Burggraviatus Norici ecclesiasticam pertinentis. Ib. 1787. 4., 1 Bogen.
101. Orat. opusculi historici pontificiae religionis vestigia in superioris Burggraviatus Norici terris passim apparentia exhibituri Part I — VIII. Ib. 1787 — 1798 zusammen 188 Seiten.
102. Memoria Mar. Doroth. Wipprecht. Ib. 1787, Fol., 2½ Bogen.
103. * Consistorialausschreiben, die Weglassung des Exorcismus bey der Kindertaufe betreffend. Ebend. 1788, Fol., 1 Bogen.
104. Carmen Friderico Wilh. II. regi Boruss. diem. natal. grat. Ib. 1788, Fol., 1 Bogen.
105. Carmen Christiano Adamo Frank, a conf. regim. grat. — suo et Ge. Chi. Hagen, nom. Ib. 1788, 4., ½ Bogen. 1789, Fol., 1 Bog. 1790, Fol., 1 Bog. 1791, Fol., 1 Bogen.
106. * Consistorialausschreiben die Verbesserung der Liturgie betreffend. Ebend. 1790, Fol., 1 Bogen
107. * Consistorialausschreiben, die Abänderung der öffentlichen Fürbitte für die Landesherrschaft betreffend. Ebend. 1790, Fol., ½ Bogen.
108. Pr. de auxiliis ab augusta domo Brandenburgica archiducali Austriae genti antiquitus missis. Ib. 1792, 4., 2 Bogen.
109. Carmen Carolo Augusto, L. B. de Hardenberg, ministro status int. summae administrat. in terris Culmbacens. auspicia grat. Ib. 1791, *Fol.*, 1 Bogen.
110. Carmen eidem Mecenati Culmbacum intranti vicarium imperium grat. — Nom. senatus et civit. Culmbac. Ib. 1791, *Fol.*, 1 Bogen. Ist von ihm auch ins Teutsche übersetzt. Ebend. 1791, Fol., 1 Bogen.
111. Pr. Carmen Friderico Wilh. II. regi Boruss. natal. grat. Ibid. 1792, *Fol.*, 1 Bogen.
112. Saeculi Senescentis vitia et gloria. Carmen genethl. Chi. Adam. *Frank*, a regim. conf. sacrum — suo et Geo. Chi. Hagen nom. Ibid. 1792, *Fol.*, 1 Bogen.
113. Memoria Geo. Wilh. Wipprecht, a conf. regim. funct. Ibid. 1793, *Fol.*, 4 Bogen.
114. * Zimmermannsspruch auf dem am alten Schlosse zu Fantaisie — neu erbauten Flügel. Ebend 1793, 4.
115. Anni ad finem ruentis tristia et laetabilia. Carmen genethl. Chi. Ad. *Frank*, a conf. regim. sacrum, — suo et Geo. Chi. Hagen nom. Ibid. 1793, *Fol.*, ein Bogen.
116. * Denk- und Dankrede nach Aufsteckung des neu vergoldeten Thurmknopfes zu St. Georg. Ebend. 1794, 4.
117. * Ep. ad M. Jo. Cph. Eschenbach, past. ad St. Joannis - precum et promissionum in S. S. occurrentium admirabilis consensio voti Davidis Psalmo 61, v. 17, 18, et promissionis Jesaiae 46. v. 4, exstantis exemplo illustrata — nom. dioec. Baruth. Ib. 1794, 4., 1½ Bogen. Er ist auch der Verfasser der in Eschenbachs Namen ergangenen lateinischen Danksagungsepistel. Ebend. 1794, 4., 4½ Bogen.
118. Musa belli calamitates deplorans et pacem expetens. Carmen natal. Chi. Ad. *Frank*, a conf. regim. dicatum - suo et Geo. Chi. Hagen nom. Ibid. 1794, *Fol.*, 1 Bogen.

119. Pr. de vita, fatis et meritis M. Joan. Geor. Fridr. Krafft Prof. Baruth. Erl. 1795, 4., 2 Bogen.
120. Threni piis manibus ejusd. Krafft. consecrati. Ibid. 1795, 4, 1 Bogen.
121. Pr. de commodis, quae experientia in re scholastica praestat. Ibid. 1796, 4., 1½ Bogen.
122. Pr. de felicitate ex imperio regis Frider. Wilh. II. in patriam redundante, carmen Genethl. Ibid. 1797, Fol., 1½ Bog.
123. Pr. Carmen genethliacum Ludovicae Augustae Wilhelminae Amaliae reginae sacrum. Ib. 1798, Fol., 1 Bogen.
124. Odarion epithalamium amoebaeum in nuptias Jo. Wilh. Stadler. Ib. 1798, Fol., 1 Bogen.
125. Pr. de quibusdam antiquioribus et notabilioribus sacri codicis translationibus. Ib. 1799. 4., 1 Bogen.
126. Pr. Carmen saeculare. Ib. 1800, Fol., 1½ Bogen.
127. Sechs Kirchenlieder, im neuen bayreuther Gesangbuche, seit 1779.
128. Verschiedene lateinische und teutsche Gedichte in eigenem und in fremden Namen.
129. Geschichte der sämmtlichen Stadtkalender des bayreuther Landes, seit 1774, in einigen seit 1775, und zuletzt den Verordnungskalender. Auch besorgte er seit 1783 die im Namen des Consistoriums ergangenen Kirchengebete. — Von seinen Reden sind viele noch ungedruckt.

Lang (Johann Peter) schrieb: Deliciae academicae sive excerptorum philologico historico politicorum libri IV. Heilbronn 1665, 12. — Democritus ridens, sive narrationum ridicularum centuria. Ulmae 1667, 12.

Lang (Matthäus) ein Cardinal, Erzbischof zu Salzburg, Legat des Stuhls zu Rom im sechszehnten Jahrhunderte, der am 8. Junius 1528 eine Vertheidigung des breslauischen oder Pakischen Bündnisses herausgab. Vergl. Literar. Museum 1. B. p. 62. Von seinen Reisen nach Augsburg, Wien, Ungarn und Tyrol hat sein Hofkaplan in einem jetzt seltenen Buche Nachricht gegeben: Odeporicon. i. e. itinerarium — domini D. Mathei, Sancti Angeli Cardinalis Gurcensis, Coadjutoris Salzburg. Generalisque imperii locum tenentis. Quaeque in conventu Maximiliani Caes. Aug. Sereniss. regum Vladislai, Sigismundi ac Ludovici, memoratu digna gesta sunt per Riccardum Bartholinum perusinum aedita. Viennae 1515, 4., auf Pergament, 134 Blätt. S. Götz. Dresdn. Bibl. III. p. 37 folgg. Sein Leben hat Veith in Bibl. Aug. Alph. V. p. 25 — 116 beschrieben.

Lang (Matthias) war zu Oedenburg in Ungarn den 1. Februar 1624 gebohren, hatte den aus Iglau vertriebenen Prediger Martin Liebezeith zum Lehrer, den sein Vater, ein Schuhmacher, 15 Jahre in seinem Exil versorgte. Zugleich studirte er auf dem dasigen Gymnasio, ging 1642 auf die Universität Wittenberg, ward aber zu Nissa von trunkenen Soldaten angehalten, die ihn zu Kriegsdiensten zwingen wollten, doch kam er glücklich nach Breslau. Da die Wege im damaligen Kriege verschlossen waren, blieb er ein Jahr auf dem Magdalenengymnasio, studirte von 1643 — 1648 in Wittenberg, wurde am 2. Julius d. J. Diakonus daselbst, ging aber 1650 als Pastor nach Oedenburg zurück, und starb daselbst am 28. November 1682. W Biogr. p. 26.

§§. 1. Zwölf Schlußreden auf den Religionsspiegel, darinnen dem P. Jacob Kedd zwölf Propositionen, oder Fragen allen lutherischen Prädikanten gründlich und freundlich zu beantworten, vorgehalten, einfältig nach inständigem Begehren etlicher frommer Christen. Anfangs mit einem ausführlichen Bericht gestellt, und etlichen schriftlich mitgetheilt, nun aber nützlich zusammen gezogen, und mit einer gründlichen Beurtheilung wider alle Lügenmäuler zum Druck befördert. Leipzig 1652. 4.
2. Apologia veritatis, daß die 12 Schlußreden Matth. Langii noch fest stehen wider den Pragerischen Apendicem, oder Anhang des P. Jodoci Keddii u. s. w. 1654. 4.
3. Mitleiden zu haben mit J. S. Terentiano, wegen seines zu Straubing in Bayern cum licentia Superiorum gedruckten Langii Trilinguis, und aus Ursachen, die männiglichen zu erkennen dargestellt. Leipzig 1656, 4.

Lang (Philipp Reinhard) war am 3. März 1686 zu Massenheim im Epsteinischen gebohren, wo sein Vater Reinhard Pfarrer war; er studirte auf dem Gymnasio zu Idstein und in Strasburg, wurde zu Frankfurt am Mayn in einem adlichen Hause Informator, 1711 Präceptor der lateinischen Schule und Nachmittagsprediger bey der lutherischen Gemeine zu Manheim, 1713 wirklicher Rektor, 1723 zweyter Prediger, 1730 Consistorialrath, und endigte sein Leben nach einer langwierigen Schwachheit am 13. December 1753. Lists Gesch. der luther. Gemeine in Mannheim p. 205 folgg.

Langallerie (Philipp von Gentils, Marquis) erster Baron von Saintonge, stammte aus einer angesehenen Familie in dieser Provinz, widmete sich schon in seiner Jugend dem Kriegsdienste, machte in französischen Diensten 32 Feldzüge mit, bewieß in jedem vielen Muth, und stieg 1704 bis zum Generallieutenant. Vom Minister Chamillart verfolgt, legte er seine Stelle nieder, und nahm 1706 kayserliche Dienste. Er wurde General der Reuterey, blieb aber auch hier nicht lange, sondern begab sich nach

Polen, wurde General der litthauischen Reuterey, hatte aber auch hier keine Ruhe. Er verließ ein Land, in welchem König August nicht mächtig genug war, alle seine Versprechungen zu halten, und ging nach Frankfurt, Berlin, Hamburg, Bremen u. s. w. In Cassel nahm ihn der Erbprinz von Hessen in Schutz. Nach dem Tode des Landgrafen ging er nach Holland, verband sich mit dem türkischen Gesandten im Haag, und schloß mit demselben im Namen des Großherrn einen Traktat, dessen Inhalt nie recht bekannt worden ist. Wahrscheinlich betraf es einen Anfall auf Italien, wobey Langallerie diese Truppen kommandiren sollte. Er wollte bereits zu Hamburg einige Schiffe in Bereitschaft setzen, als ihn der Kayser 1716 zu Stade gefangen nehmen ließ. Man führte ihn nach Wien, wo er 1717 vor Verdruß starb. Im Jahr 1743 erschienen im Haag Memoires du Marquis de Langallerie, histoire ecrité par lui meme dans sa prison a Vienne. Es ist aber ein bloßer Roman. S. Ladvoc. VIII. p. 224 folgg.

Langbain (Gerhard) siehe Jöcher II. pag. 2243. — Er studirte zu Orford im Collegio der Königin, stand mit Usser, Selden und andern in Freundschaft, schrieb alle Episteln des Libanii Sophistae ab, die sich in den verschiedenen Codd. der Bodlejanischen Bibliothek befanden, wovon das Manuscript noch in dieser Bibliothek aufbewahret wird. Sein Sohn Gerhard 1656 gebohren, war Verfasser vom Account of the English Dramatik Poets, welcher den spätern Biographen große Dienste leistete, und starb 1692. Jöcher macht aus dem Vater und Sohn eine Person.

Langbartner (Michael) ein Benediktiner und Doktor der Gottesgelahrheit aus dem Kloster Michelbayern im Salzburgischen, wurde 1706 Lehrer der Ethik, Historie, Kontrovers und Dogmatik auf der Universität Salzburg, und starb am 28. Junius 1715. Kob. p. 392.

§§. 1. Historiam universalem in tabulas et periodos compendiose divisam. Salisburg. 1708.

2. Divinae gratiae magnalia in S. Michaele Angelorum omnium principe, scholastice, dogmatice et historice expensa. Ib. 1714.

3. Gratulationes varias ad Archiepiscopos, et principes Salisburgenses, Emblemata, Symbola, variosque conceptus poeticos.

Langbein (Johann Christian) gebohren zu Rötha am 25. August 1687, studirte und promovirte in Leipzig, ging nach Dresden, und trat 1718 ins theologische Consortium, wurde 1721 Diakonus in Borna, 1723 Diakonus zu Wilsdruf, und 1726 Pastor daselbst. In eben diesem Jahre ward er Katechet an der Frauen- und Diakonus an der Kreutzkirche in Dresden, 1729 Mittags-, alsdann Früh- und 1739 Freytagsprediger, 1746 Archidiakonus, und starb am 1. August 1760. Diet. L. p. 52. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII p. 30.

Langbein (Johann Christian) gebohren zu Erfurt 1715, legte den Grund zu seinen Studien zu Arnstadt, studirte zu Leipzig, wurde 1741 Collaborator zu Arnstadt, 1742 Collega IV, 1747 Conrektor, und starb 1778. Scholast. Nachr. 1776, p. 12. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 30.

Langbein (Johann Gotthelf) ein Sohn des Consistorialsekretairs gleiches Vornamens, war in Zeitz den 19. Januar 1739 gebohren, wurde den 25. Julius 1764 Collaborator an der Nikolaischule in Leipzig, schrieb verschiedenes, und starb am 7. August 1777.

Langbein (Lebrecht Gotthelf) ein Rechtsgelehrter in Dresden, gebohren daselbst 1727, der das Andenken des Sarbievius erneuerte aber wenig Dank und Beyfall verdiente, und sich wegen einiger unvorsichtigen unanständigen Ausdrücke viel Verdruß zuzog. Der Titel heißt: Matth. Casimiri Sarbievii R. P. Soc. Jesu. Poloni Elegia itinereria ex Manuscr. edita. Dresdae in officina Heneliana, A. S. 1754, 4., 12 Blätter. Vergl. Freytags Nachricht. von seltenen und merkwürdig. Büchern, 1. Band p. 209. Baumgartens Nachr. von merkwürdig. Büchern, IV., p. 534, folgg. Er starb als Stadtschreiber und Rathsherr in Dresden am 16 Junius 1792, und schrieb auch Commentatio de Matth Casimiri Sarbievi, vita, studiis et scriptis. Dresd. 1754, 4., 174 Seiten.

Langcreutz (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2244. — Sein Speculum ecclesiasticorum erschien zu Douay 1584, 8. — De vita et honestati Canonicorum etc. Ibid. 1587. — Flores spiritaules ex Psalmis. Antwerp. 1592.

Langdenius (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2244.

Lange, Rath und königlich - französischer Arzt, De parti a Licieux, gab Traité des vapeurs, ou leur origine, leurs effet et leurs remedes, mecaniquement expliquez, zu Paris 1689, 12., heraus. — Histoire de la fille maleficée de Courson Lisieux 1717. In den Memoir. de Trevoux. Novemb. 1717, nom. 3.

Lange (Abraham) siehe Jöcher II. p. 2244. Seine Auslegung des 74. Psalmes erschien zu Leipzig 1595, 8. — Zwey Predigten mit angehängter historischen Relation von der Weimarischen Sünd- und Wasserfluth. Jena 1613, 4., Hof. 1613, 4., 10 Bogen.

Lange (Andreas) ein Rechtsgelehrter und Dichter, gebohren zu Lübeck am 15. Januar 1680, wo sein Vater gleiches Vornamens Handlung trieb. Er studirte hier und seit 1699 zu Helmstädt, ging 1702 auf die Universität Leipzig, 1703 nach Wetzlar, und am Ende des Jahres nach Holland, nahm 1704 zu Utrecht die juristische Doktorwürde an, durchreisete Teutschland, Böhmen und Oesterreich, hielt sich einige Zeit in Wien auf, und kehrte im Oktober 1705 nach Lübeck zurück, ward Mitglied des Senats, starb aber schon am 24. Oktober 1713. Er verstand die hebräische, griechische, lateinische, spanische, englische und französische Sprache. S. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 49 — 78.

§§. 1. Dissert. de aequitate Juris Lubecensis. Lipf. 1703, 4.
2. Disp. juridica inauguralis de erroribus, qui circa Quaestiones per Tormenta committuntur. Traj. ad Rhen. 1704, 4.
3. Brevis introductio in notitiam legum nauticarum et Scriptorum juris reique Maritimae. Lubec. 1713, 8. 152 S.
4. Teutsche Gedichte, oder Abendmusiken, z. E.
5. Weyhnachts = Gedanken. Lübeck 1707, 4. 4 Bog.
6. Die Historie der ersten Aeltern. Ebend. 1708, 4. 5 Bog.
7. Die Aufopferung Isaaks, wie solche von Gott befohlen und widerrufen worden. Lübeck 1709, 4. 5½ Bog.
8. Die Erniedrigung und Erhöhung Josephs, als ein Bild der Erniedrigung und Erhöhung Jesu. Ebend. 1710, 4. 6 Bog.
9. Die Ausführung der Kinder Israel aus Aegypten. Lübeck 1711, 4. 5 Bog.
10. Die Einführung ins Land Canaan, durch Josua, als ein Bild der Einführung ins ewige Leben, durch Jesum. Ebend. 1712, 4. 5½ Bog.
11. Der irdische Simson, der in vielen Stücken ein Bild des Himmlischen ist. Ebend. 1715, 4. 5 Bog.

Er pflegte so oft er zum heil. Abendmahl ging, ein schönes Lied zu verfertigen, und hinterließ viele Schriften, die in das Lübecker, in das See- und Hanserecht einschlugen. S. von Seelen l. c.

Lange (Andreas) von Eger gebürtig, war anfangs ein Katholik wurde 1561 Prediger zu Chemnitz an der Johanniskirche, 1566 aber im September seines Amtes wegen des Interims entsetzet. Er fand bey dem Grafen Reuß, zu Greitz Schutz, kam 1568 als Hofprediger nach Wallenstein in Kärnthen zum Freyherrn L. Ungnad, reisete mit diesem 1569 nach Cilley, und predigte daselbst das Evangelium, ward 1573 Vikarius zu Clagenfurth, und wahrscheinlich bald darauf Pastor, mußte aber 1575 als ein Flacianer entweichen. Im Jahr 1577 erhielt er die Pfarre zu Wülfersdorf, bewies sich sehr eifrig in dem Streite über die Erbsünde; und starb 1583. In de Sandovalls Ind. libr. prohib. et expurg. p. 2, ist er unter die autores damnatos primae classis gesetzt. Raup. Presb. p. 87. Zwief. Zugabe p. 58.

§§. 1. Von der Seligkeit richtige und in Gottes wort gegründete Antworten, durch Andr. Langen von Eger. Weißenfels 1565, 8. 20 Bog. Fortges. Samml. von A. und N. theol. Sachen 1744, p. 806. — Chemnitz 1569, 12. 10 Bogen, 14 Blätter. Vergl. Ebend. 1739, p. 148, zweymal nachgedruckt.
2. Der hohe theure Eid Gottes, Ezechiels am 33. Capitel, in 6 Bußpredigten. S. l. 1571, in 8.
3. Von der Seligkeit. Gründliche und rechte Unterweisung nach Gottes warem und bewertem Wort, daraus gewis und eigentlich zu erlernen und zu vernemen, welches Gottes angenehme Kinder und Diener, oder die rechten, waren und in Gott seelige Christen und Erben des ewigen Lebens, und hergegen des Teufels, von Gott verworfene, Kinder, Knecht und ewige Höllenbränd, oder die verdampten Antichristen sind. S. l. 1576, Fol. Wieder aufgelegt 1603, 4. L. l. 2 Alph. 18 Bog.
4. Theolog. Bedenken, von der neuen Form. Concord. und derselben Unterschreibung, von wegen des Accidens. 1580, 4. 3 Bog.
5. Examen des andern Artikels der A. C. von der Erbsünde, welches doch derselben rechter und eigentlicher Verstand sey, 1580, 4. 7½ Bog.
6. Sorgen Teufel, wider die heydnischen Bauchsorge der leiblichen Nahrung, schöner, nutzer und tröstlicher Unterricht, wie sich ein jeder in seinem Beruf aus der Providentia trösten soll. Frankf. am Mayn 1573, 8.

Lange (Andreas Wilhelm) aus Stolpe in Meißen, wo er seinem Vater einen Leinwandhändler am 29. September 1685 gebohren wurde, studirte in Wittenberg, wurde daselbst Magister, und nachher Bakkalaureus der Theologie, 1712 Diakonus zu Großkmelen, Großenhayner Dioces, und zugleich Pastor in Blochwitz, 1721 Pastor in Wilsdruf, Dresdner Ephorie, und 1726 Pastor Primar. in Budissin. Heimliche Verfolgungen und Kränklichkeit veranlaßten ihn, nachdem er zuvor bey der theologischen Fakultät in Jena ein Responsum eingeholt hatte, 1740 sein Amt freywillig nieder zu legen. Da ihm die verlangte jährliche Pension von 200 Rthlr. vom Oberconsistorio in Dresden zugestanden wurde, hielt er am 7. p. Trinit. seine Abschiedspredigt, hielt sich in mehrern Städten auf, und predigte mit Beyfall. Zuletzt war er in Weißenfels,

wo er am 18. September 1742 starb. Otto Lex. II. p. 373 — 376. Act. H. E. 5. Band, p. 880 folg.

§§. 1. Bewährte Sünden = Präservative. Dresden 1711, 8. U. N. 1712, p. 177.

2. Bedenken über die Frage, was von derjenigen Vokation, da ein Prediger aus Verdruß von einem Orte zum andern versetzt wird, zu halten sey. Wittenberg 1714, 4. U. N. 1714, p. 177.

3. Wachendes Priesterauge, oder von der Pflicht eines Seelsorgers. Leipzig 1715, 4. Ebend. 1715, p. 1163, und 1716, p. 145.

4. Specimen theologiae polemicae. Francf. et Leipz. 1716, 4. Ebend. 1716, p. 1085.

5. Unvorgreifliches Raisonnement von Gelehrten. Meißen 1722, 4.

6. Eine Aerndtepredigt . . . . 4.

7. Der merkwürdige Anzug eines evangelischen Lehrers bey seiner neuen Gemeine. Antrittspred. in Budis. über das Evangel. am Sonnt. Serages. Budis. 1726, 4. Mit der Wilsdrufischen Abschiedspredigt, s. t. wohlangewendete letzte Lehrstunde, eines von seiner Gemeine abscheidenden Lehrers.

8. Das bedenkliche Invokavit und Reminiscere. Eine Parentation auf J. J. Benada, 1726, Folio.

9. Ein wohlhabender und seligsterbender Rathsherr. Eine Leichenpred aus Luk. 23, 46, auf Chri. Gottl. Platz, 1727, Fol.

10. Leichenpred. aus Ps. 17, 15. auf den Bürgermeister Behrnauer. Budiss. 1727, Fol.

11. Das geheimnißvolle Eins, nebst dem Liede, schmelz mein Jesu mich und dich, doch in eins zusammen. Ebend. 1727, 4. U. N. 1728, p. 1279.

12. Unvorgreifliche Gedanken von dem klüglich und behutsam zu führenden Strafamte. Dresden 1728, 4.

13. Die Ehe als eine köstliche Arzney, — eine Traurede, 1727, 4.

14. Die rechte Art wahrer Demuth, aus 1. Mos. 32, 10. Leichenpred. 1729, Fol.

15. Das Verwesen des äußerlichen und Verneuren des innerlichen Menschen bey einem wahren Christen. Eine Parentat. aus 2. Cor. 4, 16. 1733 Fol.

16. Christklügliche Beobachtung des Worts Pauli, schicket euch in die Zeit. Eine Rathswahlpred. über das Evangel. am Sonntage Serages, 1734, 4.

17. Der hochbeglückte Samuel, aus 1. Sam. 3, 10. 11. Eine Ehejubiläumsrede. Dresden 1735, 4.

18. De rectoribus Gymnasii Goerlic. Gratulationsschrift an den Rektor Baumeister, beym Antritte seines Amtes, 1736, Fol.

19. Κήρυγμα πνεύματος καὶ δυνάμεως, s. demegoria salutaris. Budiss. 4. 1734, 7 Bog.

20 Foedus conjugiale in quod M. Fr. Chr. Baumeisterus etc. gratulatur, 1736, Fol.

21. Das heil. A. U. in besondern Stücken erwogen, in einem Sendschreiben an J. G. Palm in Hamburg. Löb. 1739, 4.

22. Glaubwürdiger und gewissenhafter Bericht von seiner 1740 im Julius geschehenen Resignation und Ursache solcher Amtsveränderung Erf. 1741, 4. 3 Bogen. Ein Autentiker Gegenbericht, erschien 1743, 4. 3 Bogen. Act. H. E. 5. Band, p. 1092.

Lange (Anna Margreta) aus Dänemark, am Ende des 17. Jahrhunderts, die sich durch ihre Gelehrsamkeit berühmt machte. Paullini Frauenzimmer p. 90.

Lange (Balthasar) aus Danzig, gab eine Beschreibung des königlichen Einzuges Augusti II. in die Stadt Danzig heraus. Danzig 1698, 9 Bog.

Langin (Barbara Helena) aus Nürnberg, im Anfange des vorigen Jahrhunderts, als teutsch und französische Dichterin berühmt. Sie führte im edelgekrönten Blumorden, den Namen Krone, übersetzte mehrere Werke aus dem Französischen ins Teutsche, mahlte und verfertigte Sachen aus Elfenbein, Alabaster, Wachs u. dgl. S. Paullini teutsches Frauenzimmer p. 90.

Lange (*Beatus Franz*) schrieb: Catalogum planterum circa Lucernam Helvetiorum sponte nascentium. Lucernae 1724.

Lange (Bernhard) der erste evangelische Prediger an der Aegydienkirche in Hannover, vorher Sacellanus des Pastors Joh. Holthusen, aus dem Dorfe Garmsen, nicht weit vom Kloster Marienwerder, gebürtig; er hatte Gelegenheit Luther in Magdeburg zu hören, und sang nachher zuerst in Hannover die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls teutsch, wurde nach Eldagsen berufen, aber wegen des Interims vertrieben, erhielt dafür die Pfarre zu Kirchrode, alsdann zu Sarstedt, wo er im Brand alles verlohr, und starb 1580. Meiers Reform. Gesch. der Stadt Hannover, p. 71. Bahrings Hannov. Kirchen = und Schulgesch. I. p. 227 folgg.

Langin (Brigitta) ein gelehrtes Frauenzimmer zu Christiania, die durch ihren eigenen Fleiß, ohne andere Anleitung, und in schlechten Glücksumständen, eine vollkommene Kenntniß der französischen, englischen, spanischen, italienischen und teutschen Sprache erlangt hatte, auch Solis Geschichte der Eroberung von Mexiko ins Dänische übersetzte, starb unverheirathet 1752. S. Friedr. Christi. Schönau

Samml. von dänischen gelehrten Frauenzimmern, 2 Bände, Kopenhag. 1753. 4.

Lange (Carl) siehe Jöcher II. p. 2245. vergl. Miraei elogia illustrium Belgii script. p. 161. Seine variae lectiones in Plauti Comoedias erschienen zu Antwerpen 1566, und zu Frankfurt 1625. Die officia Ciceronis, de amicitia et senectute zu Antwerpen 1563 und 1573. Cum observatt. Andr. Schotti 1615, 4.

Lange (Carl Heinrich) Mitglied der teutschen und lateinischen Gesellschaften in Jena, wie auch der teutschen in Leipzig und Göttingen, war zu Juliusburg im Fürstenthum Oels am 9. September 1703 gebohren, und ein Sohn des Rathsherrn Martin —. Von der Schule seiner Geburtsstadt, kam er 1717 nach Breslau in das Elisabeth-Gymnasium, ging 1720 nach Jena, ward 1725 Magister, und hielt öffentliche Vorlesungen. Auf einer Reise nach Wolfenbüttel lernte er im Julius 1726 Mosheim kennen, und predigte vor der herzoglichen Familie. Nachdem er die andern obersächsischen Universitäten besehen hatte, ward er 1728 Adjunktus des Subrektors Stampel in Lübeck, und Bibliothekarius, und trat 1731 nach dessen Tod in seinen Platz. 1739 wurde er Conrektor; und starb an der Wassersucht am 17. Februar 1753. Er war ein guter lateinischer Dichter, auch in der griechischen Sprache und in der Literärhistorie sehr bekannt. S. memoria M. Car. Henr. Langii, Luebec 1753, Fol. 1 Bogen von, von Seelen. act. H. E. Beyträge III. p. 132 — 136. Schmersahl Nachr. von jüngstverstorbenen Gelehrten I. p. 413 — 428. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VII. p. 53 folg.

Lange (Carl Nicolaus) Philosophiae et medicinae Doct., Mitglied der kayserl. Leopold Carol. Societ. der Wissenschaften, wie auch der Preußischen und Bononischen, war zu Lucern am 18. Februar 1670 gebohren, und hatte den Bürger Johann Jakob zum Vater. Seines Vaters Bruder D. Nikol. —, Prediger zu Ettiswell, legte den ersten Grund zu seinen Wissenschaften, von diesem kam er in das Jesuiter-Collegium zu Lucern, studirte die Philosophie zu Freyburg im Breisgau, wurde am 16. December 1687 Bakkalaur. hörte darauf 1689 die theologische Moral im Jesuiter-Collegio zu Lucern, und begab sich nach Bononien, um die Arzneywissenschaft zu studiren; die medicinische Doktorwürde aber nahm er in Rom, nach vorhergegangener Disputation am 26. November 1602 an. Von hier begab er sich nach Freyburg, Augsburg u. s. w. nach Frankreich, um noch einige Zeit die Vorlesungen der Pariser Aerzte zu benutzen. Hier knüpfte er mit Tournefort ein lebenslängliches Freundschaftsbündniß, und erwarb sich viele Kenntnisse in der Anatomie und Botanik. Nach der Rückkehr ins Vaterland, wurde er 1698 Arzt und 1699 Physikus in den vier Waldstädten, bald darauf Stadtarzt zu Lucern, wo er immer berühmter ward, und mit den größten Naturkundigern und andern Gelehrten in Teutschland, Frankreich, Portugal u. s. w. in Bekanntschaft kam. Im Jahr 1712 wurde er ein Mitglied des Raths zu Lucern; und starb am 2. May 1741. Vergl. Museum Helveticum Partic. XII. p. 590 — 614.

§§. 1. Idea Historiae naturalis Lapidum figuratorum Helvetiae, ejusque Vicinae, in qua simul continetur Lactis Lunae descriptio et usus medicinalis. Lucernae 1705, 4.

2. Historia lapidum figuratorum Helvetiae, ejusque viciniae, in qua non solum enarrantur omnia eorum genera, species et vires, aeneisque tabulis repraesentantur, sed insuper adducuntur eorum loca nativa, in quibus reperiri solent, ut cuilibet facile sit eos colligere, modo adducta loca adire libeat. Venetiis 1708, 4. 53 Kupfert. 165 S.

3. Appendix ad historiam Lap. fig. Helv. ejusque viciniae de miro quodam Achate, qui coloribus suis imaginem Christi in cruce morientis repraesentat, cujus occasione quoque de aliis mirabilibus tam Achatum, quam aliorum lapidum figuris breviter agitur, quae quidquam de passione Domini coloribus suis exhibent, cum exacta descriptione Lapidis cruciferi, ejusque virium, et Icone praedicti miri Achatis. Typis Monasterii Einsidlensis 1735, in 4.

4. Tractatus de origine Lapidum figuratorum, in quo diffuse differitur, utrum nimirum sint corpora marina a diluvio ad montes translata, et tractu temporis petrificata, vel an a seminio quodam e materia lapidescente in terram generentur, quibus accedit accurata diluvii, ejusque in terra effectuum descriptio, cum dissertatione de generatione viventium, testaceorum praecipue, plurimorumque corporum a vi plastica aurae seminalis hinc inde delatae extra consuetam matricem productorum. Lucernae 1709, 4. 80 Seiten.

5. Methodus nova et facilis Testacea marina pleraque, quae huc usque nobis nota sunt, in suas debitas et distinctas classes, genera et species distribuendi, nominibusque suis propriis structurae potissimum accommodatis nuncupandi etc. Lucern. 1722, 4. 102 S.

6. Beschreibung des Vieh-Prestens, so sinther 1711 — 1714 in den vornehmsten Provinzen

unserer werthen Christenheit entsetzlich gewüthet hat, darin sein Ursprung begriffen, die äußerliche und innerliche, sowohl Heilungs- als Bewahrungsmittel angezeiget u. s. w. Lucern 1714, 8.

7. Beschreibung des schädlichen Genusses der Kornzapfen in dem Brod, und des darauf folgenden kalten Brands. Ebend. 1717, 8. mit Figur.

Lange (Caspar) gebohren 1620 am 7. Febr. zu Greiffenberg in Schlesien, wurde 1646 Diakonus zu Friedeberg in Schlesien, mußte 1654 exuliren, wurde in demselben Jahre Pfarrer zu Gebhardsdorf, zog aber schon nach 18 Wochen als Pfarrer nach Schwerta, wo er am 8. Februar 1689 starb. Otto Lex. II. p. 387. Er hat vier Leichenpredigten drucken lassen.

Lange (Caspar) Magister, des vorigen Sohn, gebohren zu Friedeberg am 7. Oktober 1653, besuchte die Schulen zu Lauban und Zittau, und die Universität Leipzig, wo er 1677 promovirte, wurde 1682 Pfarrer zu Burkersdorf, 1684 zu Schreibersdorf; und starb am 5. November 1705. Otto Lex. II. p. 388.

§§. 1. Disp. de conscientia erronea, praes. M. Jo. Schmidio. Leipz. 1677, 4.
2. Das selige Gelingen glaubiger Christen, eine Leichenpredigt aus Joh. 17, 3. Lauban 1696, Folio.

M. Lange (Caspar Friedrich) aus Neumünster im Holsteinischen, studirte zu Kiel, wurde 1753 Bibliothekarius und Subrektor am Gymnasio zu Lübeck, nach 9 Monaten aber schon zweyter Prediger an der lutherischen Kirche in Petersburg, wo er im Jahr 1757 starb. S. Miscellanea Lubecens. Vol. II. p. 148.

§§. 1. Diss. histor.-philol. de custodia sanctissimi Servatoris sepulcro adposita. Kil. 1751, 4. sub praes. D. Phil. Fridr. Hane.
2. — de Theologia naturali mysteriorum plena. Ib. 1752, 4.
3. Versuch eines vollständigen Begriffs von der besten Welt. Ebend. 1753, 4.
4. Diss. de divina futurorum praescientia sive universali omnium hujus mundi rerum et eventuum nexu demonstranda. Ib. 1753, 4.
5. Beweiß, daß die vollkommenste Ehe nur zwischen zwoen Personen möglich sey. Lübeck 1754, 4.

Lange (Caspar Gottlieb) war zu Schreibersdorf am 20. April 1690 gebohren, wo sein Vater, Magister Caspar, damals als Prediger stand, studirte in Lauban und in Leipzig, war einige Jahre Hauslehrer, wurde 1724 Diakonus und Frühprediger zu Marklissa, 1730 Archidiakonus, 1746 Oberpfarrer, und starb mit seiner Frau beynahe in einem Augenblick am 28. May 1759. Otto Lex. II. 388. Er schrieb eine Gedächtnißschrift auf des Diakonus Gottlob Langens Tochter. Lauban 1728, Fol. — Das glückliche und geehrte Schwerta, bey des Past. Lankisch Jubelfeste. Lauban 1734, Fol. Mehrere teutsche Gelegenheitsgedichte.

Lange (Caspar Gottlob) gebohren zu Marklissa am 1. December 1718, wo sein Vater, Gottlob, Diakonus und Frühprediger war, studirte in Lauban und Leipzig, wurde ein Mitglied der Gottschedischen Rednergesellschaft, 1741 Pfarrer zu Ortewitsch unter Grimma, 1766 Pfarrer zu Wolkenbrug, wo er am 8. Januar 1780 entschlief. Otto Lex. II. p. 388. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 56.

† Lange (Christian) siehe Jöcher II. p. 2245. Er war im Dorfe Altenburg bey Naumburg und Pforta den 9. December 1585 gebohren, und der Sohn eines Brauers zu Pforta; da sein Vater schon 1586 starb, wurde er in der Schule eines nahen Dorfes und in der Naumburger Stadtschule unterrichtet, seit 1599 aber in der Schulpforta, 1606 bezog er die Universität Leipzig, und genoß 5 Jahre ein churf. Stipendium. 1611 ward er Informator bey dem Herrn von Dieskau seinen Kindern in Knauthayn, 1614 Prediger in Meuselwitz, 1618 Pastor zu Lukka und Adjunktus der Altenburger Inspekt., 1619 Subdiak. und Freytagsprediger zu St. Niklas in Leipzig, 1620 Bakkal., 1621 Diakonus und Vesperprediger an dieser Kirche, und fing 1624 ein Predigercollegium an, woraus nicht nur das jetzt noch blühende montägige, sondern auch das donnerstägige Predigercollegium entstanden ist. 1628 wurde er Archidiakonus an der Thomaskirche, am 2. Oktober 1629 vierter Professor der Theologie, 1630 Licent. und Dokt. der Theologie, 1633 Pastor zu St. Thomas, dritter Professor der Theologie, Canonikus zu Zeitz, Ephorus der churf. Stipendiaten, und den 16. Oktober Rektor Magnif. Im Jahr 1642 erhielt er die Assessur im Consistorio, und in eben diesem Jahre die Collegiatur des großen Fürstencollegiums, das Decemvirat bey der Akademie, die zweyte theolog. Professur und das Canonikat zu Meißen, 1646 die Superintendur die erste theologische Professur und das Seniorat der Meißnischen Nation, 1649 das Domdechanat im Stifte Meißen. Nachdem er mehrere Jahre an Steinschmerzen und hypochondrischen Zufällen gelitten hatte, starb er am 7 May 1657 — Alb. I. p 68 — 70. Rect. acad. Lips. ad funus Christi. Langii die 3 Id. Maji 1657. 4. 2 Bog. Hieron. Kronmayeri oratio. Lips. 1658, 4. 2½ Bog. — Zu seinen im Jöcher angeführten Schriften gehöret noch: Refutatio Scripti scharfen rundes Auge. Lips 1630, 4. s. t. priorum sex admirationum Landherri im

scharfen, runden Auge examinatio et refutatio, 12 Bogen. — Analysis de S. S. authoritate. Lipf. 1631, 4. — Contemplatio mysterii incarnationis Filii Dei. Lipf. 1633, in 4.

† Lange (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2246. — Vergl. Reimanns Histor. liter. VI. p. 718 folg., und Rect. acad. ad exequias Christi. Langii V. Kalend. April. 1662, 4., 1½ Bogen. Witten. memor. medicorum, p. 215.

§§§. Scrutinium physico medicum de peste, von Athanas. Kircher, neu aufgelegt Lipf. 1659, 12.
Generatio calculi humani. Lipf. 1650, Disp.
De facie Hippocratica. Ib. 1651, Disp.
De suppressione mensium. Ib. 1656, Disp.
De malo hypochondriaco. Ib. 1658.
De Elixir proprietatibus. Ib. 1660, Disp.
Miscellanea curiosa medica. Lipf. 1666, 4. 1669, 4.
De genio Thermarum. Lipf. 1652, 4.
De cancro. Ib. 1661, Disp.
De genuino acidulas Egranas usurpandi modo. Lipf. 1651, 4., steht auch in dessen Opp.
Opera omnia cum praef. G. Franci. Fr. 1688, 4.
Von den andern im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Jahr der Erscheinung nicht angeben.

Lange (Christian Gottfried) des Joh. Christian Pastor Primar. Sohn, gebohren zu Budissin am 21. Januar 1732, studirte in seiner Vaterstadt und in Jena, promovirte daselbst 1755 in Doct. Medic., wurde ausübender Arzt zu Budissin, und starb am 28. Oktober 1780. Otto Lex. II. p. 376.

§§. 1. Disp. de variis nutritionis causis atque modis. Jen. 1754, 4., praef. A. H. L. Teichmeyer.
2. Disp. inaugur. de apoplexia eiusque variis effectibus. Jen. 1755, 4. Praef. Ge. Erh. Hamberger.
3. Johann Friedrich Faselius gerichtliche Arzneygelahrheit mit Anmerkungen, aus dem Latein. übersetzt. Leipzig und Budissin 1768. Zweyte Aufl. 1770 mit Kupfern, an dieser hatte er keinen Antheil, 9 Bogen, 8.

Lange (Christian Johann) siehe Jöcher II. p. 2246. — Er war Mitarbeiter an Thomasii Monatsgesprächen, schrieb: De morbis endemiis. Lipf. 1704, 4. — Die Differt. de circulatione sanguinis erschien zu Leipzig 1680, 4., und enthält interessante Wahrheiten zur Bestätigung der Lehre des Harvey vom Kreislaufe. — De Haemorrhagia. Lipf. 1685. Disp. — De homine aerometro. Ib. 1694, Differt. — De remediis vulnerariis. Ib. 1694, Diff. — De palpitatione cordis. Ib. 1699, Diff. Seine Schriften sammelte Rivinus, Leipzig 1704, Fol. Vergl. Stolle medicin. Gelahrheit, p. 7 und p. 341.

Lange (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2247.

Lange (Christian Samuel) Mag. und Theolog. Baccal., war zu Pegau 1653 gebohren, und hatte den Doktor Samuel zum Vater. Nachdem er einige Zeit Sonnabendsprediger zu St. Thomas in Leipzig gewesen, wurde er 1686 Pastor und Superintend. in Pegau, und starb am 6. August 1689. Dietm. III. p. 460. Er hat einige Disputat. geschrieben.

Lange (Daniel) siehe Jöcher II. p. 2247. — Er kam im 13. Jahre 1617 nach Bardowitz auf die Schule, 1719 nach Prag, und dann auf das Gymnas. in Iglau, 1624 auf die Universität Wittenberg, 1626 nach Leipzig, und von da nach Jena, ging 1627 wieder nach Wittenberg, wurde am 17. September 1628 daselbst Magister, kehrte 1629 in sein Vaterland zurück, wurde aber von den Jesuiten vertrieben, und erhielt durch Lyser ein Stipendium in Wittenberg, bekam auf Empfehlung der Universität 1629 die Adjutorstelle an der Schloßkirche zu Stettin, 1635 das Pastorat an der Petrikirche daselbst, und starb am 1. August 1638. Goetz elogia germanor. quorund. Theolog. p. 150 — 157.

Lange (David) aus Stargard in Pommern, kam 1623 als Prediger an die Lambertikirche in Lüneburg, wurde 1634 Pastor an der Nikolaikirche, 1639 Senior Ministerii, und starb 1662. Bertrams Lüneburg. Reform. Gesch. p. 737. Schrieb güldene Sterbekunst, aus Luc. II. 29, eine Leichenpred. Lüneb. 1655, 4.

† Lange (David) siehe Jöcher II. 2247. — Ein teutscher Psalter Davids in Reimen erschien Hamburg 1610, 8. — Arzneykunst aus dem Psalter Davids. Ebend. 1612, 4. — Spiegel und und Erinnerung einer frommen Obrigkeit. Ebend. 1613, 4. — Wie Gott einem jeden Menschen einen besondern Engel habe verordnet, dadurch er werde beschützet. Ebend. 1614, 8. — Quittanz des Sohnes Gottes, 1621, 8. — Traktat von der Menschwerdung Christi. Ebend. 8.

Lange (Ernst) ein preußischer Dichter, war 1650 am 3. Januar zu Danzig gebohren, wo sein Vater Matthias eine Bedienung bey dem Rathe hatte; er studirte auf dem dortigen Gymnasio, und in Teutschland, wurde in Danzig Sekretair, und stand als solcher mehrere Jahre an dem königlich-

polnischen Hofe zu Warschau, zu des Königs Sobieski Zeiten. Darauf ward er Schöppenherr und zuletzt Rathsherr. Er war ein Schwiegersohn des berühmten Hevelius, und hatte mit den Geistlichen, seiner besondern Religionsmeynungen wegen, Streitigkeiten. Ob er gleich immer die Dichtkunst getrieben hatte, machte er sich doch erst im Alter als Dichter bekannt, und starb im hohen Alter 1727. S. neuen Büchersaal der schönen Wissensch. IV. B. p. 438 folgg.

§§. Die auf lutherische Melodeyen in deutsche Lieder übersetzten CL. Psalmen, zur Ehre Gottes und Erweckung gebührender Andacht. Danzig 1720. Neue Ausgabe, Hamburg 1760, 8., 5 Bogen.

Ein und sechzig gottgeheiligte Stunden, in so viel Liedern. Danzig 1711, 8.

Die Psalmen Davids, auf reformirte Melodeien übersetzt, und der Königin von Preußen zugeeignet. Sie erschienen früher.

Lange (Franz) ein geschickter Parlementsadvokat zu Paris, welcher am 11. November 1684 im 74. Jahre daselbst starb, und durch sein Buch sehr berühmt wurde: Le praticien François. Paris 1699, und 1702. Siehe Ladvocat. II. pag. 2244.

Lange (Friedrich Ernst) Kandidat des Predigtamtes in Stade, schrieb eine Abhandlung von den Cölicolis. Sie stehet in Pratjens Brem. und Verdenscher Bibliothek, 3. Band, pag. 625 bis 540.

Lange (Friedrich) war den 27. December 1657 zu Nürnberg gebohren, studirte die Rechte zu Heidelberg, und ward Doktor Juris daselbst; 1687 wurde er Advokat in Nürnberg, studirte aber nachher Medicin, nahm in Harderwyk die höchste Würde darinnen an, kam 1702 in das Collegium physicum zu Nürnberg, und starb als Stadtphysikus am 10. April 1730. — Will. Lex. II. pag. 394.

§§. Disp. de conjugio inaequali personarum illustrium. Heidelb.

Disp. de vi imaginativa circa morbos. Harderw.

Lange (Friedrich Conrad) gebohren auf dem adlichen Gute Neversdorf im Kirchspiel Lütgenburg in Wagrien am 12. May 1738, studirte zu Kopenhagen, ward 1771 Konrektor am Gymnasium zu Altona, wobey ihm 1773 das Prädikat eines Professors an demselben beygelegt wurde, 1776 Rektor des Gymnasiums, in eben dem Jahre Prediger bey der Schloß und Garnisongemeine, wie auch Beysitzer des Oberkonsistoriums zu Glückstadt im Holsteinischen, 1783 Konsistorialrath, 1788 Doktor der Theologie, 1789 Probst und Hauptpastor zu Altona, wo er aber schon am 9. Januar 1791 starb. Sein Leben steht vom Pastor Wolfrath im deutschen Magazin, Hamburg 1791, März Nom. I. In Wolfraths Charakteristik, 2. Th. S. 1 — 107. In Schlichtegrolls Necrolog. 2. Jahrg. 1791, 1. Hälfte S. 51 — 82. Seine Schriften führt Meusel im Lex. an VIII. p. 32 folgg.

Lange (Friedrich Ernst) der Sohn eines Bürgers zu Dresden, wo er im Gefängnisse wegen Verfertigung falscher Münzkoupons verstarb, und am 27. August 1802 auf dem Stadtkrankenhof begraben wurde.

§§. Kenntniß der Erde in jeder Rücksicht, 1. Th., 1. Band, oder neue mathematische Erdkunde. Mit Kupfern, 2. Band, oder Kenntniß der Natur bey Betrachtung des Erdkörpers. Mit Kupfern, 3 und letzter Band, oder Politik und Wahrheit zum Behuf der Erdbeschreibung. Dresden 1798, 1799, 8. Vergl. Int. Bl. zur neuen allgem. teutschen Biblioth. 57. Band, Seite 345. Haymanns Dresdner Schriftsteller p. 199.

Lange (Friedrich Peter) Superintendent und Pastor an der Johanniskirche in Lüneburg, starb am 21. Junius 1752. Seine Lebensumstände stehen nach den Beyträgen zu den Act. Hist. eccl. 3. B. p. 416 in den Hamburgischen Berichten 1752 p. 469 folgg.

† Lange (Georg Christoph) siehe Jöcher II. p. 2247. — Er hatte einen Gold- und Silberdratzieher zu Nürnberg zum Vater, und war den 1. Jannar 1636 gebohren, kam 1648 in die Sebalder Schule, 1655 auf die Universität Jena, 1657 nach Strasburg, wurde im folgenden Jahre bey dem Prediger Wülser Hauslehrer, und Vikarius an der Johanniskirche in Nürnberg, 1663 Pfarrer zu Etzelwang, 1668 in Bruck, 1681 in Poppenreuth, 1684 Diakonus an der Aegydienkirche in Nürnberg, nach sechs Monaten zu St. Sebald, und starb am Schlage den 1. Oktober 1689. Will. Lex. II. pag. 392.

§§. Leichenpredigt auf Georg Christoph Volkammers, Kriegsherrn, Wittwe. Nürnberg 1686, in 4.

Biblia in tres tabulas redacta, edita a filio Jo. Mich. Langio. Accedit editoris oratio, theol. inaugur. de recondito structurae biblicae artificio, nec non dissertat. theolog. de compendiis biblicis. Altd. 1697, Fol.

Lange (Georg Heinrich) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Dichter, schrieb: den teutschsingenden David, d. i. die Psalmen Davids zur Uebung Gott geheiligter Singandacht, in teutsche Verse gebracht, und auf unbekannte Melodien gerichtet. Strasburg 1726, 8. W. H. 4. Theil p. 201. Ist vielleicht Lange (Ernst.)

Lange (Georg Jacob) ein Medikus zu Nürnberg, am 5. Julius 1655 gebohren; er war in sei-

ser Jugend ein Mahler und Hausvoigt auf dem Rathhause zu Nürnberg, studirte darauf die Arzneygelehrsamkeit, und wurde erst 1714 zu Altdorf Doktor, 1715 kam er in das Collegium medicum zu Nürnberg, und starb am 29. Aug. 1740. Will, Lex. II. p. 393.

§§. Disputat. de millefolio cultum et descriptionem declarans. Altd. 1714, 4.

Hatte Theil an dem erneuerten Gedächtniß römischer Tapferkeit, an dem unvergleichlichen Virgilianischen Helden Aeneas. Nürnberg 1688, länglich 4. Es ist ein Kupferwerk, wozu Ge. Christoph Eimmart der Jüngere die Zeichnungen und Stiche verfertigte.

† Lange (Gottfried) siehe Jöcher II. pag. 2248. — Er war ein Sohn des Predigers Caspar Lange, und legte in Zittau den Grund zu seinen Wissenschaften.

§§. 1. Dissertat. de Strategemate Ryssclii. Lips. 1692, 4, als Präses.

2. Lobrede der unvergleichlichen Maria Stuart, aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. Leipzig 1695.

3. Diss. de oratorum et politicorum aequivocationibus. Ib. 1697, 4.

4. — de aequivocationum moralitate. Ib. eod. 4.

5. Memoriale zur neuesten Historie. Ebendas. 1700, 8.

6. Diss. inaugur. de eo, quod observandum est, circa interpretationem legum. Erf. 1702, 4., sine Praeside.

7. Einleitung zur Oratoria. Leipzig 1706, 8. Zweyte Aufl 1713. Ebend. 8.

8. * Der Welt Urtheile von den gegenwärtigen Staats- Kriegs- gelehrten und gemeinen Sachen. Ebend. 1707, 8.

9. * Kurzer Entwurf, was bey der solennen Beerdigung der fünften Monarchie vorgegangen. Ebend. 8.

10. * Der Madame von Maintenon Traumgesichte über die bey Hochstädt vorgefallene Schlacht. Ebend. 1708, 8.

11. Einleitung zu den Geschichten und den daraus fließenden jure publico des heil. röm. Reichs teutscher Nation. Leipzig 1709, 8. Zweyte Aufl. 1715. Ebend. 8.

12. Das Leben und die Thaten des Kaysers Josephi I., sammt der unter seiner Regierung vorgefallenen Reichshistorie. Ebendas. 1712, in 8

13. Eine öffentliche Rede bey der Rathswahl zu Leipzig 1736, 4.

14. Der Cid aus dem Französ. des P. Corneille übers., in der teutsch. Schaubühne, 1. Th. 1741.

Er war auch einer von den ersten Verfassern der Europäischen Fama. Sein Bildniß steht vor dem 64. Th. der teutschen act. erudit., und in Rothscholzens icon viror erud. opt. merit. P. II. Weid. Gesch. I. p. 510 folgg.

Lange (Gottlieb) gebohren in Danzig am 4. Oktober 1729, wurde am 5. März 1756 Kandidat des Ministerii, 1757 Katechet am Spendhause, 1762 Prediger zur Ohra auf der Danziger Höhe, 1765 Diakonus an der Dreyeinigkeitskirche zu Danzig, starb .... S. das geistl. Minister. in Danzig, Frankfurt und Leipzig 1779 p. 56.

§§. Betrachtungen über die Buße. Danz. 1769, 8. S. Ernesti neue theol. Bibl. X. p. 666 f.

Predigten über die Episteln. Danzig 1780, 4., 624 Seiten. S. Danziger Berichte 105. St. p. 339.

Betrachtungen über unsers hochgelobten Heilandes Person und Aemter. Danzig und Leipz. 1772. 8, 9 Bogen. S. Danzig. Berichte 20. St. p. 733 folgg.

Betrachtungen über die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes. Danzig und Leipzig 1768, 8., 7½ Bogen.

Betrachtungen über die Person, Gaben und Aemter des heiligen Geistes. Danzig 1770, 8., 8 Bogen.

Nahrung des Herzens aus der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Ebend. 1777, 8., 3 Bogen.

Zwey Predigten bey Gelegenheit des Absterbens des Dokt. Bertling. Ebend. 1769, 4.

Lobsingende Herzensandacht über die Evangelien. Ebend. 1773, 8.

Lehre des Glaubens und der Gottseligkeit. Ebend. 1776, 8.

Lange (Gottlob) Frühprediger und Katechet in Marglissa seit 1711, gebohren am 23. August 1684 daselbst; sein Vater war der Prediger M. Caspar —; er besuchte seit 1704 die Schule in Lauban, ging 1707 auf die Universität Leipzig, und starb am 14. September 1723. Otto Lex. II. p. 378.

§§. Disp. de emendatione mentis humanae ab intellectu inchoanda. Lips. 1706, 4. Praes. M. Gf. Boettner.

Parentat. auf M. Gf. Böttner Pfarr. zu Friedersdorf 1714, bey der letzteren von Zach. Ulrich gehaltenen Leichenpred.

Lange (Gottlob Christoph) gebohren 1724 am 7. Jenner zu Uhyst am Taucher, wo sein Vater Joh. Christoph damals Prediger war, studirte auf dem Gymnasio zu Budissin, ging 1743 auf die Universität Jena, 1746 nach Leipzig, promovirte hier 1747, kehrte im folgenden Jahre ins Vaterland zurück, ward 1749 Pfarrer in Gebelzig, 1751 zu Crebra, und starb am 10. May 1776. Otto Lex. II. p. 378.

§§. Dissertat. de subjectione Christi sub parentibus satisfaciente ac promerente

ad Luc. II. 51. Praef. D. Teller. Lipf. 1748.

Daß uns die göttlichen Wahrheiten den würdigsten Stoff zu einer männlichen Beredsamkeit abgeben, eine in der nachmittäglichen Gottschedischen Rednergesellschaft gehaltene Rede. Leipz. 17 . ., klein Fol.

Lange (Gregor) Kantor zu Frankfurt an der Oder, von Havelberg, gab heraus: Newe teutsche Lieder mit drey Stimmen, 1. Th. Breslau 1582. 2. Th. Nürnberg 1584.

Lange (Hartwig) siehe Jöcher II. p. 2248. — Er war von 1587 — 1590 Diakonus zu Meldorf in Süder. Dietmarf. S. Hellmanus K. G. p. 84.

Lange (Heinrich) siehe Jöcher II. 2248.

Lange (Heinrich) war in Großglogau am 4. März 1677 gebohren, studirte in Sorau, Breslau, Wittenberg und Halle; wurde 1709 Adjunktus der ersten Klasse und Collega Tertius in Freystadt, war zugleich Lehrer der ebräischen Sprache, und starb am 19. September 1720. Altes und Neues von Schulsachen, 5. Band p. 260 folgg.

Lange (Heinrich Arnold) zu Bayreuth am 17. April 1724 gebohren, ein Sohn des Kammerraths Joh. Christoph, der aber schon 1728 starb; da die Mutter im Wochenbette das Leben verlohren hatte, so sorgte die Großmutter durch Hauslehrer für seine Erziehung, bis er 1735 in das Gymnasium gehen konnte. Auf Verlangen seines Vormundes mußte er 1739 wieder Privatunterricht nehmen, und als dieser ihn den Zeitpunkt auf die Universität zu gehen, immer weiter hinaus setzte, reiste Lange endlich mit einigen Gulden am 1. Januar 1741 heimlich nach Jena, wo er so lange von den Landsleuten unterhalten wurde, bis ihn der Vormund Geld schickte. Hier fing er die Rechtswissenschaft zu studieren an, mußte aber bey Errichtung der Universität Bayreuth auf dieser seine Studien fortsetzen. Da er hier seine Rechnung nicht fand, so wollte er wieder nach Jena, und weil man ihn deßwegen Schwierigkeiten machte, nahm er eine preußische Fändrichstelle an, verließ diesen Stand nach 4 Monaten wieder, und kehrte im May 1743 nach Jena zurück; wurde 1744 Advokat in Bayreuth, und 1746 erster Syndikus zu St. Georgen, 1751 zweyter Kammersekretair, 1757 erster, worauf er 1761 als wirkl. Kammerrath mit Sitz und Stimme, in das Kollegium einrückte. Die nachfolgenden Regierungsveränderungen waren ihm keinesweges nachtheilig, er wurde vielmehr noch bey der Polizey- und Salzdeputation angesetzt, erhielt 1774 eine Gehaltszulage, nebst der vordersten wirklichen Consistorialrathsstelle, und 1779 ward er Hofkammerrath, als solcher starb er am 12. Julius 1784. S. Fick. gel. B. 5. B. p. 212 — 218. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 34 folgg.

Lange (Jacob) trat zu Königsberg in Preußen 1711 auf die Welt, und studirte auch daselbst. Darauf ging er nach Petersburg, übte sich bey seinem Freunde und Landsmann Dokt. Siegfr. Bayer in der Geschichte und in den morgenländisch. Sprachen, und half die evangelische Schule mit einrichten. Im Jahr 1737 ward er Prediger zu Wohlfahrt in Liefland, arbeitete unter des Superintendent Fischers Leitung mit an der Verbesserung der Lettischen Bibel, kam 1745 als Probst und Beysitzer des Konsistoriums nach Smilten, wurde 1770 Generalsuperintendent, und starb am 17. März 1777. Gad. II. p. 160 — 162. Fischer p. 203 folgg.

§§. 1. Goel, der Bürge für das Leben seiner Freunde, eine Leichenpred. über Klaglied. Jerem. 3, v. 54 — 58. Riga 1756, Fol., 3½ Bog.

2. Das letzte Opfer, eine Leichenpr., Riga 1755, Fol., 2 Bogen.

3. Eine Rede von dem Einfachen in den Wissenschaften, 1772.

4. Erkenntniß der Wahrheit und Gottseligkeit, ein Katechismus in lettischer Sprache. Riga 1773, 8., 10 Bogen.

5. Vollständiges lettisches und lettisch-teutsches Wörterbuch, nach den Hauptdialekten in Lief- und Kurland. Der Druck dieses Werkes, daran er 20 Jahre gearbeitet hatte, wurde auf dem Major von Lau seiner 1772 angelegten Druckerey im Schlosse Oberpahlen angefangen; es war beynahe 6 Jahre unter der Presse, als die Druckerey durch Feuer Schaden litt, und wurde 1777 zu Mietau vollendet, in 4., fast drey Alph.

6. Fürstliche Gedanken bey der Krönung und Salbung der Kayserin Elisabeth Petrowna, über 2. Sam. 17, v. 17 — 19.

7. Der Sabbath der Heiligen, eine Leichenrede über Hebr. 4, v. 9.

8. Jeremiae Livonici disquisitio historico critico theologica, de matriculis ecclesiasticis, vulgo von Kirchenbüchern, Manuscript. Auch Ephemerides Langianae, Manuscript.

Lange (Jacob Paul) siehe Lang.

Lange von Langenthal (Jacob Ambrosius) ein Medikus und Bruder des Johann Michael, war zu Etzelwang 1665 gebohren, ging 1685 auf die Universität Altdorf, wurde 1689 medicinischer Doktor, kam nach Ungarn, ward Praktikus zu Neusol, dann zu Schemnitz, erhielt 1695 den ungarischen Adel, und trat als Leibmedikus in die Dienste des Fürsten Ragoczy. Will. Lexikon II. pag. 405 folgg. Er hat unter seinem Bruder und unter Sturm einige Disputationen vertheidiget. Seine Inaugur. disputat. handelt, De differentia inter hominum morbos cum brutis communes et proprios. Altd. 1689.

† Lange (Joachim) ein in der Latinität und in den orientalischen Sprachen sehr erfahrner, aber auch ziemlich eigensinniger und hitziger Theologe, ein Erzfeind der Wolfischen Philosophie und Vertheidiger des Pietismus, war am 26. Oktober 1670 zu Gardelegen gebohren, und hatte den Rathsverwandten Mauritius — zum Vater; den ersten Unterricht erhielt er von seinem Bruder Nikolaus, als aber 1685 seine Aeltern abbranuten, schickte ihn der Stadtvogt Lange in Osterwick in die dortige Schule, 1687 nach Quedlinburg, 1789 nach Magdeburg. Hierauf ging er sehr arm nach 6 Monaten auf die Universität Leipzig mit einer Empfehlung an M. Aug. Herm. Francke, welcher ihn umsonst auf seine Stube nahm; als dieser Diakonus in Erfurt wurde, folgte er ihm nach, und setzte daselbst seine Studien fort, auf eben diese Art kam er nach Halle, wo er sich durch Unterrichtgeben, forthalf. 1693 wandte er sich nach Berlin, und wurde Lehrer bey den Kindern des geheimen Raths von Caniz, nahm Unterricht im Rabbinischen, und benutzte Speners Vorlesungen. Im Jahr 1696 ward er Conrektor zu Cöslin in Hinterpommern, 1697 Rektor am Friedrichswerther Gymnasio zu Berlin, 1699 Adjunktus der theologischen Fakultät zu Halle, als er von der Beeidigung zurück kam, erhielt er die Vokation zum Pastorate bey der lutherischen Gemeine in der Friedrichstadt, behielt aber die Direktion des Gymnasii und einige Stunden Unterricht, und schlug 1701 das Pastorat auf dem Friedrichswerther aus. 1709 kam er als ordentlicher Professor der Theologie nach Halle, wurde 1717 Doktor der Theologie, verbat sich die ihm angetragene theolog. Professur in Kopenhagen, und starb am 7. May 1744. Vergl. seine eigne Lebensbeschreibung. Halle 1744, 8. 1 Alph. 4 Bog.

§§. 1. Locutionum ac sententiarum latinarum flores; Anthologia latinitatis et institutiones stili latini, welche nachher unter dem Titel: Hodegus latini sermonis tripartibus, continens institutiones styli, nec non phrasium lectissimarum copiam, seu Anthologiam atque flores e probatissimis auctoribus collectos, cum praefatione de meta curriculi studiorum scholastici erschien. Berol. 1712, 8. 1 Alph. 6 Bog.

2. Verbess. und erleicht. latein. Grammatik, nebst einer Vorrede von Verbesserung des Schulwesens, und mit einem Anhange eines paradigmatischen und dialogischen Tirocinii. Halle 1707, 8. 1 Alph. 9 Bog. Sie fand so vielen Abgang, daß sie in der Folge mit stehenbleibenden Schriften, und wenigstens 100,000 Exemplare in 26 Auflagen gedruckt wurden, auch ward sie ins Dänische und Russische übersetzt.]

3. Einige halten ihn für den Verfasser der verbesserten griechischen Grammatik, die zuerst in Halle 1705 erschien. Andere schreiben sie Juncker zu, (literarische Blätter 1803, nom. 9. p. 113.) andere nehmen Schulz an, (Mylii Bibl. anon. pag. 1144. (Critische Bibl. II. pag. 171.

4. Colloquia latina, una cum praemisso Tyrocinio paradigmatico, separatim edita. Halae, 8

5. Clavis hebraei codicis, cum triplici memoriae subsidio et nucleo grammaticae hebr. Ib. 8.

6. Medicina mentis, cum appendice logicae et metaphysicae vulgaris. Ib. 8. ist unter andern auch zu London aufgelegt.

7. Physicae Comenianae ad lumen divinum reformatae theses. Berol. 1702, 8.

8. Grundlegung christlicher Lehre, und des darauf erbaueten Christenthums. Berlin 1696, 12.

9. Gewissensrüge, an Herrn Christ. Thomasium, wegen seines abermahligen Unfugs, 1702, in 8.

10. Genuinum judicium de athei conversione e consiliis B. Spener Germanicis latine versum. Halae 1703, 4 6 Bog.

11. Sciagraphia sacra, quae in memoriae Subsidium librorum utriusque testamenti historicorum structuram et analysin succincte exhibet. Hal. 1712, 8, 6 Bog.

12. Aufrichtige Nachrichten von der Unrichtigkeit der sogenannten unschuldigen Nachrichten, zur Unterscheidung der Orthodoxie und Pseudorthodoxie, nach der Wahrheit und Liebe ertheilt, 10 Theile, Leipz. 1707, mit Fta 5 Alph.

13. Idea ac anatome pseudorthodoxiae, praecipue Schelwigianae. Lips. 1707, 8. 6 Bog.

14. Antibarbarus orthodoxiae dogmatico hermeneuticus, s. systema dogmatum evangeliorum solide demonstratorum a pseudevangelicis autem temere impugnatorum: atque ita simul controversiarum, sub specie orthodoxiae et impietatis affectu adversus B. D. P. J. Spenerum aliosque γνησίως orthodoxos temere motarum, Berol. 1709, 4. 3 Alph. 16 Bog. Partes duae priores.

15. Antibarbari orthod. dogm. herm. etc. partes posteriores 1711, 5 Alph.

16. Disput. Experientia rerum divinarum spiritualis ex Phil. 1, 9. 10. demonstrata. Halae 1710.

17. — Regeneratio ad spem vivam vitae aeternae ex 1. Petr. 1, 3. 4. 5. Ibid. 1710.

18. Disp. Mysterium λόγου ὑποστατικοῦ ex Joh. 1, et 1. Joh. 1, 1. Halae 1711.
19. — Idea boni animarum pastoris, ex 1. Petr. V. 1. Ib. 1711.
20. — Isagoge exegetica generalis in primam sancti apostoli Joan. epistolam, generalia totius epistolae momenta ejusdemque analysin continens. Ib. 1712.
21. — Theologiae studiosus verbique divini minister aptus et fidelis ex 2. Tim 2, 15. Ib. 1712.
21. b. — Theodidascalia e Spiritus S. unctione proveniens et ministerii ecclesiastici osoribus ac fanaticis praecipue opposita, ex 1 Joh. 2, 27. Ib. 1712.
22. — Diversa domus Dei vasa ex 2. Tim. 2, 20. 21. Ib 1712.
23. — Melchisedecus ἱστορούμενος, seu historice ex Genes XIV. et Ps. CX. descriptus. Ib. 1713.
24. — Melchisedecus ἀλληγορούμενος, s. antitypice ex Hebr. VII. delineatus. Ib. 1713.
25. — Ortus animae primae a Deo, non per essentialem emanationem, sed per creationem. P. Poireto opposita. Diss. I. et II. Ib. 1713
26. — Epicrisis in judicium Gamalielis, de caussa Christi et Apostolorum. Ib 1715.
27. — Christus una cum Christianismo in atrio taberneculi Mosaici. Ib. 1713.
28. — Poena talionis theologice considerata et praecipue exemplis biblicis illustrata. Ib. 1715.
29. — secularis et simul inauguralis de indulgentiis, qua B. D. Mart. Lutheri, Germanorum evangelistae, Theses XCV. tanquam prima certaminum et totius negotii reformationis tuba, nundinationi veniarum Cal Nov. 1517, opposita monitis isagogicis notisque illustrantur. Ib. 1717.
30. Dissertationum Antipoiretianarum, quibus viri clarissimi, Petri Poireti, oeconomia operum Dei sub examen revocatur, et praesertim doctrinae majoris momenti de satisfactione et justificatione a corruptelis vindicantur, dodecas prior. Ibid. 1720. — Dodecas posterior. Ibid. 1721, 1722.
31. Dissertationum de Haeresiologia seculi P. C. N. I. etc. II. ex ipsis antiquitatis fontibus delineata Ogdoas. Halae 1724.
32 Differt. I. et II. de peccato in Spirit. Sanct.
33. — de justa concionum mensura, von kurzen und langen Predigten.
34. Diss. de forma concionum ad aedificationis scopum curatius componenda, von erbaulichen Predigten. — Stehet auch hinter dem mosaischen Licht und Recht.
35. Typus sanioris doctrinae ex Rom. 1, 7. delineatus.
36. De B D. Martini Lutheri charismatis praecipuis ex ejus vita ad mentem Pauli 2. Tim. 1, 7. 8. delineatis diss. Sec. Ib. 1730.
37. De aequilibrio fidei et fidelitatis.
38. De efficacia Evangelii in conversione Pauli ex 1. Tim. 1, 12 — 17.
39. Genuina studii theologici praecipue thetici indoles ex 2. Tim. 1, 13. 14.
40. Mehrere Programme als Dekanus der theol. Fakultät.
41. Epicrisis epistolica ad Jo. Henr. Majum, de differt. epistolica, D. Mich. Foertschii, de notitia rerum divinarum in non renatis. Accedit συνεχζόνως differt. elenctica D. Wernsdorfii tribus disputt. de gratia docente opposita. Ib. 1710, 4. 18 Bog.
42. Dialysis elenctica, quae J. G Neumann Theologiam Aphoristicam, doctrinae purioris corruptelis, nec non fallaciis Sophisticis ac criminationibus, in B D. Phil. Jac. Spenerum, aliosque innocentes, iniquis, scatentem, ut jam tum discussam ad Antibarbarum remittit, 1711, 8. 12 Bog.
43. Repetita solida demonstratio doctrinae evangelicae, de vera illuminatione, seu spirituali Dei rerumque divinarum cognitione, solis regenitis propria, adversus Commentationem, D. Foertschi: Accedit appendix bipartita, D. Jo. Fechtii disquisitioni, nec non Fridr. Christ Bucheri Theologiae Anti Fanaticae opposita, 1711, 4. 1 Alph. 13 Bog.
44. Justa apologia, qua D Wernsdorfii maledicas φλυαρίας, in B. D. Phil. Jac Spenerum, aliosque innocentes Theologos, injuriosas discutit suamque ipsius innocentiam denuo in apricum profert. 1712, 4 9 Bog.
45. Modesta ac placida, eaque apologetica, commentatio, in sic dictam brevem deductionem, D Foertschi., 1717, 4. 12 Bog.
46. Exegesis epistolarum apostoli Petri, 1712, 4. 5 Alph.
47. Exegesis epistolarum Joannis 1713, 5 Alph.
48. Die richtige Mittelstraße zwischen den Abwegen der Absonderung von der äußerlichen Gemeinschaft der Kirchen, auch andere Lehr: und

Lebensirrungen, wie auch der päbstlichen Ketzermacherey — nebst gründlichen Beweiß der Kindertaufe, 1712, 4. 1 Alph. 12 Bog., 2. Thl. 1712, 2 Alph., 3. Thl. 1713, 2 Alph., 4. Thl. 1714, 2 Alph. 7 Bogen, nebst dem Register. Anhang 1715, 1 Alph. 12 Bog.

49. Die Gestalt des Kreutz-Reichs Christi in seiner Unschuld, mitten unter den falschen Beschuldigungen und Lästerungen unbekehrter Lehrer, mit dem Exempel D. Val. E. Löschers in seinem Timotheo Verino, nebst einem Anhange von der Sünde wider den heil. Geist, erwiesen 1713, 8. 1 Alph. 14 Bog.

50. Nöthiger Unterricht von unmittelbahren Offenbahrungen, 1715, 4. 2 Alph.

51. *Bezaleel*, hoc est mysterium Christi et Christianismi in lasciis typicis antiquitatum biblicarum V. T. 1716. 1716, 3 Alph.

52. Historia ecclesiastica V. T. 1717, 4. 6 Alph.

53. Wohlverdientes Ehrengedächtniß D. Mart. Luthers, 1717, 1 Alph.

54. Commentatio historico hermeneutica de vita et epistolis Pauli, isagogen generalem et specialem historico exegeticam praebens in acta apostolorum et Pauli epistolas, una cum compendio hermeneuticae sacrae, 1718, 4. 2 Alph.

55. Abgenöthigte völlige Abfertigung des Timothei Verini, Herrn V. E. Löschers in der Lehre von der Erleuchtung, 1719, 8. 1 Alph. 6 Bog.

56. Erleuterung der neuesten Historie bey der evangelischen Kirche von 1689 — 1719, darin zu erwünschter Endigung des sektirischen Fabelwesens vom Pietismo, der Timotheus Verinus völlig abgefertiget wird, 1719, 3 Alph. 17 Bog.

57. Genuina methodus disputandi, materiis theologicis praecipue accommodata, una cum subsidio instrumentali triplici notitiae syllogisticae, axiomatum et distinctionum 1719, 8. 8 Bog.

58. Abgenöthigtes abermahliges Zeugniß der Wahrheit und Unschuld gegen Löschers 2. Thl. seines Thimothei Verini, 1722, 4. 5 Bog.

59. Christliches Bedenken über das Traktätlein, theologischer Briefwechsel, von Benennung der heiligen Taufe genannt, 1722, 4. 4 Bog.

60. Der gesegnete Gebrauch des göttlichen Worts zur Buße und Glauben am 1. p. Trin. zu Gardelegen vorgetragen, 1721, in 12. und 4. 4 Bog., eine Predigt.

61. Historia eccles. N. T. 1722, 3 Alph.

62. Epitome Hist. eccles. V. et N. T.

63. Institutiones studii theologici literariae, Halae 1724, 8. 2½ Alph.

64. Causa Dei et religionis naturalis adversus atheismum, et quae eum gignit, 1723, 8. 17 Bog.

65. Modesta disquisitio novi Philosophiae systematis de Deo, mundo et homine et praesertim de harmonia commercii inter animam et corpus praestabilita etc. Halae 1723, 4. 1 Alph. 7 Bog.

66. Placidae vindiciae modestae disquisitionis de systemate novo Phil. Halae 1722, 4. 6 Bog.

67. Bescheidene und ausführliche Entdeckungen der falschen und schädlichen Philosophie; in dem Wolfianischen Systemate metaph. et morali. Halae 1724, 4. 3½ Alph.

68. Ausführliche Recension der wider die Wolfianische Metaphysik auf 9 Universitäten und 26 Schriften, mit dem Erweise, daß Wolf sich gegen die Vorwürfe bisher keinesweges gerettet habe. Halle 1725, 1½ Alph. G. V. Hartmann und Ribov schrieben gegen Lange.

69. Nova anatome seu idea analitica Systematis Wolfiani. Halae 1726, 4.

70. Hundert und dreyßig Fragen aus der neuen mechanischen Philosophie. Halle 1734, 4. 1 Alph. M. Carpov schrieb dagegen.

71. Philosophische Fragen aus der neuen mechanischen Moral. Halle 1734.

72. Epicrisis apologetica in partem aliquam historiae ecclesiasticae recentioris, in compendio Gothano continuatae. Halae 1726, 8. 11 Bog. Im Namen der theologischen Fakultät in Halle.

73. Caussa Dei et religionis Judaeis revelatae adversus sic dictum Naturalismum etc. Halae 1726, 8. 2 Alph. 2 Bog.

74. Caussa Dei et religionis revelatae, et quidem Christianae adversus Judaeos nec non adversus Socinianos et Pontificios. Ib. 1727, 8. 3 Alph.

75. Oeconomia salutis evangelica, eaque dogmatica in justo articulorum nexu. Ib. 1728, 8. 1 Alph. 11 Bog. Moralis in officiis, quae Deo nobis ipsis et aliis hominibus debemus. Ib. 1734, 8. 1 Alph. 2 Bog. Teutsch übersetzt f. t. Verfassung der christlichen Tugendlehre und Lebenspflichten. Halle 1740, 8. 15 Bog.

76. Apostolisches Licht und Recht, oder richtige und erbauliche Erklärung der sämmtlichen apostolischen Briefe. Ebend. 1729. Fol. 18 Alph.

77. Apokalyptisches Licht und Recht, d. i. Erklärung der Offenbahrung Johannis. Halle 1730, Fol. 4 Alph.

78. Mosaisches Licht und Recht d. i. Erklärung

der fünf Bücher Mosis. Ebend. 1731, 16 Alph. 8 Bog.
79. Biblisch historisches Licht und Recht, d. i. Erklärung der sämmtlichen historischen Bücher des A. T. vom Buch Josua bis Hiob. Ebend. 1734, Fol.
80. Evangelisches Licht und Recht. Ebend. 1735, Fol., 1. Thl 4 doppelte Alph. 16 Bog., 2. Thl. 3 doppelte Alph. 31 Bog.
81. Erklärung der Apostelgeschichte. Ebend. 1735.
82. Davidisch und Salomonisches Licht und Recht. Halle 1737, Fol., 1. Thl. 3 doppelte Alph. 35 Bog., 2. Thl. 4 doppelte Alph. 10 Bog.
82. b) Prophetisches Licht und Recht.
83. Hugonis Grotii defensio fidei catholicae de satisfactione Christi. Praemissa auctoris vita. Halae 1730, 4.
84. Die evangelische Lehre von der allgemeinen Gnade. Halle 1732, 8. 16 Bog.
85. Hermeneutica sacra. Halae 1733, 8. 1 Alph. 7 Bog.
86. Urim et Thummim s. exegesis epistolarum Petri et Joannis cum appendice dissertationum Anti Poiretianarum. Hal. 1734, Fol. 14 Alph 14½ Bog.
87. Vorreden zu vielen Schriften anderer Gelehrten.
88. Fester Grund der allgemeinen Gnade Gottes. Halle 1735, 8. 8 Bog. Ist gegen J. J. Waldschmidt gerichtet.
89. Philosophische Religionsspötter. Leipz. 1736, 4. 8 Bog.
90. Weitere Ausführung der Hauptlehre von der allgemeinen Gnade. Halle 1738, 8. 8½ Bog.
91. Hermenevtische Einleitung in die Offenbahrung Johannis, und dadurch in die Propheten. Halle 1738, 8. 15 Bog.
92. Compellatio epistolica ad Socinianos Amsterd. 1740, 4. 4½ Bog.
93. Biblia Parenthetica, oder Hausbibel. Leipz. 1743, Fol. 12 doppelte Alph. 14 Bog.
94. Lebenslauf. Halle 1744, 8. 1 Alph. 4 Bog.
95. Seine Abhandlung von erbaulichen Predigten stehet in J. G. Walchs Samml. kleiner Schriften von der gottgefälligen Art zu predigen. Jena und Leipzig 1747, 17½ Bog.

† Lange (Johann) war der größten Wahrscheinlichkeit nach ein gebohrner Erfurter, und Luther an Jahren ziemlich gleich; er hat vermuthlich zu Erfurt studirt, und daselbst die theol. Doktorwürde angenommen, ob man gleich die Zeit nicht mit Gewißheit bestimmen kann; so viel ergiebt sich aus einem Brief Lutheri an ihm, daß er es vor 1516 nicht gewesen, denn um diese Zeit ermahnt er ihn Licent. Theol. zu werden. Im Jahr 1502 nahm ihn der bekannte Raymundus Peraldus zu seinem Kaplan und Nuncius an; gegen 1504 muß er wieder nach Erfurt zurückgekommen, und in die Gesellschaft der Augustiner Eremiten getreten seyn. Er war in der griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren, ein vertrauter Freund Luthers, und Begleiter desselben nach Heidelberg, gegen 1516 Prior und Provincialis seines Klosters, ein thätiges Werkzeug der Reformation, besonders zu Erfurt, einer der ersten evangelischen Prediger an der Michaeliskirche, daselbst auch Senior des Ministerii. Schon im Jahr 1522 suchte er vom Mönchsleben absolvirt zu werden, 1523 beförderte er die Reformation durch öffentliche theologische Lektiones, verheirathete sich 1525, unterschrieb in seinem und seiner acht Collegen Namen, die Schmalkaldischen Artikel, und starb 1548. — Riederer I. p. 261 — 263. Kapp. II. p. 514 — 519 Kr. J. G. im Register.

§§. 1. Teutsche Uebersetzung des Evangelii Matthäi, 1521, 4. 11 Bogen, ohne Druckort, vermuthlich Erfurt. S. Riederer Nachr. I. 251.
2. Evangelium Matthäi vnd Johannis, vfs clerlichst auß der newen Translation vordeutscht, dorin vornemlich all vnser gebet vnd zeugnis vnser seligkeyt vnß vorgebildet, vnd das ewig wort gottes, dordurch wir alleyn selig werden, anaezeygt. Gedruckt zu Leypßig durch Valten Schumann In 8 von 9 und einem halben, ingleichen 8 und einem Viertelbogen, 1522. Hinter der Unterschrift zum Matthäus nennt er sich. Vergl B. N. VI. p 383 folg. Es wurde in demselben Jahre noch zweymal aufgelegt und auch nachgedruckt Augspurg durch Doktor Siegmund Grimm 1522. S. Riederer Nachr. I. p. 148 f. Der Johannis aber ist nicht von Lange sondern von Krummbach übersetzt.
3. Schutzrede vor Mag. Bartholomäus Probst zu Kemberg, der ein Weib, so er Priester ist, genummen hat. Erfurt 1522, 4.
4. Sermon von menschlicher Schwachheit, auch von Schulen oder Universitäten zu erhalten. Erfurt 1523, 4 1½ Bogen. Riederer III. p. 200.
5. Einige lateinische Sätze, die Egidius Mechlerius unter ihm vertheidiget hat, stehet in Kapps Nachlese 2. Band, p. 515 folg. abgedruckt. Sätze wider Alvelds Weimarische Disputation 1522. Ebend. II. p 527 folg. Artikel, darinnen er bittet von dem Mönchsorden absolviret zu werden. Ebend II. p 529 folg.
6. Oratio. encomium Theologicae disputationis Doct. Jo. Eccii, Andr. Carolstadii, ac Martini Lutheri, complectens, principi Georgio Saxoniae duci dicata, et illius jussu cum gratiarum actione 16. Jul. (1519) die recitata, frequentissima summorum virorum concione, Lips. S. Schlegels Dresdner Superint. p. 19.

7. Epistola ad Margaritanum, academ. Erf. Rectorem, pro se ipso, 1521, 4.
8. Traktärlein vom Gehorsam der Obrigkeit und ausgegangenen Closterleuten. Erfurt 1523, 4., 3½ Bogen, wider Andr. Frowin. S. Unsch. Nachr. 1715 p. 415.
9. Eine Vorrede zu der Historia, wie Heinrich von Zütphen in Ditmars ums Evangelions willen gemartert und gestorben ist, 1524, 4. Auch eine Vorrede zu der erbärmlichen Geschichte, wie ein spaniolischer und römischer Doktor, um das Evangelions willen, seinen leiblichen Bruder ermordet hat, 1546, 4.
10. Epistolas autographas besaß Schlegel in Arnstadt von ihm.

Lange (Johann) ein Magister und Professor der Gottesgelahrheit und der hebräischen Sprache am Gymnasio zu Odensee in Fünen seit 1574. Nov. act. Schol. I. p. 239.

Lange (Johann) Professor zu Lund, schrieb: Arithmetica, accommodata hujus saeculi monetae mensurae et ponderi in Dania. Hafn. 1576, 8.

† Lange (Johann) einer der berühmtesten Aerzte im 16. Jahrhunderte, ein Freund Melanchthons und Peucers, gebohren zu Löwenberg 1485, studirte hier und in Leipzig, und erhielt 1514 daselbst vom Dekan Peter Wirth die Magisterwürde, fing öffentliche Vorlesungen, unter andern über den Plinius, an, hatte den Joach. Camerarius zum Zuhörer, und bekam 1518 seiner Verdienste wegen eine öffentliche Professur in der Philosophie. Aus Liebe zur Medicin, legte er seine Stelle wieder nieder, ging nach Italien, wurde mit dem Fürsten von Mirandola Joh. Franc. Pico bekannt, und erhielt Erlaubniß seine Bibliothek zu nützen. Hierauf ging er nach Ferrara den Nicol. Leonicenus zu hören, hielt sich einige Zeit zu Bologna auf, besuchte die Vorlesungen des Petr. Aegineta in der griechischen Literatur, des Petr. Pomponatius in der Philosophie, und des Ludw. de Leonibus in der Medicin, von Johann Carpo aber lernte er die Chirurgie, fing an zu prakticiren und wurde 1522 zu Pisa Doctor medicinae. Nach der Rückkehr ins Vaterland wurde er Leibmedikus des Churfürsten Ludwigs von der Pfalz, diente noch vier andern Churfürsten, war 37 Jahre mit Friedrich dem II. in Spanien, Italien, Frankreich und den meisten Ländern Europas auf Reisen, verwaltete seine Stelle über 40 Jahre mit Ruhm, und starb endlich am 21. Junius 1565 zu Heidelberg. — Stolle Histor. der medicinischen Gelahrheit p. 181 folgg. Adami vitae medic. germ. p. 61. Er eiferte sehr gegen die Uromantie, und gegen die Astrologie in der Medicin, vertheidigte aber die dämonischen Krankheiten.

§§. 1. Epistolae medicinales Basel 1554, 4. Hanau 1605, 8. Lib. II. 14 hat er die Spuren des Alterthums vom Schaarbock zuerst zusammengestellt. Dieses erste Buch enthält 83 Episteln, das andere Basel 1560, 61 Episteln. Sein Erbe Doktor Georg Wirth gab nach seinem Tode einen 3. Band oder Supplemente heraus, f. t. Epistolarum medicinalium volumen tripartitum denuo recognitum et dimidia sua parte auctum. Francof. 1589, 8.

2. De Syrmaismo et ratione purgandi per vomitum, ex Aegyptiorum invento et formula. Extat cum Dioclis Carystii Epistola de morborum praesagiis etc. Lutetiae 1572, 8.
3. De scorbuto epistolae duae. Extant. cum Sennerto de Scorbuto. Wittenb. 1624. 8. p. 343. Lind. p. 377. — Themata Chirurgica XI.

Lange (Johann) aus Freystadt im Teschenschen, im Jahr 1503 gebohren; erhielt sich auf den Schulen zu Neiße durch Singen vor den Thüren, studirte zu Krakau und Wien, wo er sich eine solche Fertigkeit in der griechischen Sprache erwarb, daß er sich in einem Jahre richtig darinnen ausdrücken konnte. In Ofen empfahl ihn der Kapellmeister Thom. Stoller aus Schweidnitz dem Könige Ludwig von Ungarn, der ihn zum Lehrer der Chorschüler machte. Im Jahr 1530 wurde er nach Goldberg an Valent. Trotzendorfs Stelle berufen, ging aber schon nach acht Monaten als erster Lehrer an die Schule zu Neiße. Nicht lange darauf nahm er den Ruf als Aktuarius nach Schweidnitz an, wurde in der Folge Sekretair des Bischofs zu Neiße, und unter dem folgenden Bischof 1539 Kanzler. Bey einer Gesandtschaft an den römischen König Ferdinand erhielt er die Würde eines Doctor juris, und nicht lange darauf eines königl. Rathes und Redners. Des Hoflebens endlich müde, erhielt er seine verlangte Entlassung, brachte seine übrigen Tage in der Stille zu, und starb 1567. Biogr. Nachr von schlesischen Gelehrten. Grottkau 1788 p. 66. Adami vitae german jure consultorum p. 78.

§§. 1. Ad Christum Jesum, pro pluvia, oratio. Ad eundem: pro tutela et defensione christianitatis contra Turcas, oratio. — Ad Christianos ut sint concordes, psalmus davidis 132, eccequam bonum. — Ad mentem bonam et concordiam, pro principibus Christianis votum. Cracov. 1540, 4. Omnia elegiaco carminis genere, sunt confecta.
2. De Christo patiente, elegia. Cracov. 1541, 8.
3. In sepulturam domini, elegia. Ibidem 1542, 8.
4. In nuptias regis Sigism. Augusti, elegiac. carmen. 1543, 4.

5. De bello Turcae decernendo, elegia, 1545, 4.
6. De virgine Deipara, elegiae XV. Cracov. 1544, 8.
7. In divam principem Elisabetham Poloniae reginam, epicedium contextum. Cracov. 1545, 4.
8. Ad novum regiae urbis Cracoviae antistitem, Samuel. Maciejovium. Carmen hexametris vers. Ib. 1545, 4.
9. De se ipso ad Joan. Antoninum suum, elegia, 1546, 8.
10. In obitum Sigism. primi, Polon. regis, ad Sigismund. August. filium. Cracov. 1548. 4.
11. In Samuelis Maciejovii episcopi obitum. Ib. 1550, 4.
12. In nuptias regis Sigism. Augusti, elegia. Ib. 1553, 4.
13 Joan. Bapt. decollatus, heroic. carmen, autore Jo Lango. Cracov. 1554, 4., recus. Basil. 1561, 8., mit Gregor. Nanzianzeni graecis quibusdam et sanctis carminibus.
14. Hendecasyllaborum in Volsium Droscium, liber Singul. s. l. et an. in 8. Vergl. Janociana p. 157 folgg.
15. Latina versio Nicephori Callisti Xanthopuli, scriptoris vere catholici, ecclesiasticae historiae, libri XVIII Basil. 1553, gr. Fol., 965 Seiten. Vergl. Match pag. 697 folgg. Verbessert Basel 1561, Fol. Antwerp. 1560. Paris 1562, 1566, 1573. Francof. 158-. — Französisch übersetzt von Gillot. Paris 1567, Fol. Griechisch und lateinisch. Paris 1630, Fol., 2 Vol.

† Lange (Johann) war nicht von Windhausen, sondern von Weidhausen, und am 6. November 1630 gebohren. Er studirte zu Jena drey Jahre die Medicin, und disputirte 1652 unter Johann Zeisold über Anatomia disputationis Sperlingianae, animae humanae creationi oppositae, wählte aber hernach seiner Mutter zu Gefallen die Theologie, wurde 1654 Magister, und las als Adjunkt der philosophischen Fakultät zu Jena Collegia. Nach diesem kam er als teutscher Prediger nach Venedig, predigte ein Jahr im teutschen Hause, besah Italien, besuchte die vornehmst. Universitäten Teutschlands, wurde schwedischer Feldprediger bey dem Regimente des General Wrangels, und 1658 Vikarius des Pfarrers in Hiltpoltstein. Wegen Verdrüßlichkeiten wurde er 1666 nach Entenberg versetzt, 1676 an die Spitalkirche nach Nürnberg, 1678 an die Kreutzkirche daselbst berufen, trat in diesem Jahre unter dem Namen Philanthus in den Pegnitzorden, und erhielt 1681 am 22. März, weil er unbillige Zinsen genommen, den Befehl, die Kanzel nicht wieder zu betreten. Durch Empfehlung einiger nürnberger Kaufleute kam er nach Hamburg, wurde 1682 Diakonus an der Petrikirche, und wenige Monate darauf Pastor am Spinnhause. Doch verging er sich auch hier in der tumultuösen Zeitperiode, mußte einmal öffentlich widerrufen, und das andere mal sich seines Amtes auf einige Zeit begeben. Er starb am 7. März 1700. Will. Lex. II. pag. 390. Nop. 275 folgg Thiess. I. p. 170, und hinterließ eine Bibliothek, die aus 9546 Bänden bestand.

§§. 1 Disputat. anatomia disputationis Sperlingianae animae humanae creationi oppositae. Prael. Jo. Zeisoldo habita. Jen. 1652, 4.
2. Cryptographia pallidae Palladis, Georg. Holzschuerianae — Georg Holzschuerische Kunst, Kriegs- Ste bey Grabschrift, 4.
3. Leichenpred. auf Mich. Im Hof. Nürnberg 1677, 4.
4. Lutheri Katechismuslehr, zum Spinnhaus Nutz und Gott zu Ehr gelehrt, erklärt und bewährt. Hamburg 1685, 8. und 1700, 8.
5. Des Hamburger Spinnhauses Buß; Beicht- und Besserungsbeförderungen, nach den daselbst vorgemalten neunfachen Bußbildern. Hamburg 1692.
6. Gesangbuch für die Gefangenen im Spinnhause.
7. Ein über aus heftiges Buch, das den Pöbel wider die armen Juden ganz in Wuth setzte. Vergl. U. N. 1721 p. 912 folgg.
8. Eine stachlichte Schrift wider die Censur der Leipziger theologischen Fakultät in der Hinckelmannischen Sache.

† Lange (Johann) ein Arzt zu Hamburg, von dessen nähern Lebensumständen nichts bekannt ist, als daß er gegen 1696 noch am Leben war, und theils mit, theils ohne seinen Namen, auch mit Vorsetzung der Buchstaben J. L. M. C. viele Schriften ins Teutsche übersetzte. Moller. Cimbr. II p. 441.

§§. 1. Philalethae introitus apertus ad occlusum regis palatium. Amstelod. 1667, in 8.
2. Wegweiser zum Himmel, aus dem Englischen. Hamburg in 24.
3. Chymisches Kräuterblatt. Hamburg 1672, 8.
4. Johann Haywards betrübter Seelen Heiligthum, aus dem Englischen. Hamburg 1673, und 1684, 8.
5. Begebenheiten eines Philosophi. Hamburg 1673, und 1690, 8.
6. Zwey chymische Traktätlein. Hamb. 1673, 8.
7. Von Verwandlung der Metalle. Hamburg 1675, 8.
8. Thomae Schirlaei dissert. philosophica. Hamb. 1675, 8.

9. Edv. Bolnesti aurora chymica. Hamburg. 1675. 8.
10. Edv. Maynuaringhii historia luis venereae. Ibid. 1675. 8.
11. Guil. Klarkii historia naturalis nitri. Ib. 1675. 8.
12. Thom. Nicols Edelsteinbüchlein. Ebend. 1675. 8.
13. Martiniere Reisebeschreibung. Ebend. 1675. in 4.
14. J. Mariä Meurdrac Chymie. Frankfurt 1676. 8.
15. Alvaro Alonso Barba Bergbüchlein. Hamb. 1676. 8.
16. Edv. Kellaeus de lapide philosophorum. Ibid. 1676. 8.
17. F. Bas. Valentini chymische Schriften. Eb. 1677. 8.
18. Edw. Pearse Vorbereitung zum Tode. Ebend. 1678. 12.
19. Rob. Wilkinsons Straß nach Canaan. Eb. 1678. 12.
20. Kunst der Vergnügung, verteutscht. Ebend. 1678. 8.
21. Wilh. Gähren Mahlerkunst. Ebd. 1678. 8.
22. Gerh. von Brügge Illuminirkunst. Ebend. 1678. 8.
23. Regierung der Zunge, verteutscht. Ratzeb. 1679. 12.
24. Begriff der Wundarzney, verteutscht. Hamb. 1679. 12.
25. Nic. de Blegny monatliche Anmerkungen, 4 Theile, Hamb. 1680 — 1683. 8.
26. Thom. Fetticplace Bußthränen. Ebendas. 1681. 12.
27. Rob. Pearsons bekehrter Atheist. Ebendas. 1681. 12.
28. Nic. Flamelli chymische Werke. Ebendas. 1681. 8.
29. Rob. Boylen lüstige Noctiluca. Ebendas. 1682. 8.
30. Corn. Lancilotti brennender Salamander. Frankfurt 1682. 8.
31. Franz. Kriegsreitkunst. Frankf. 1682. 12.
32. Arnoldi de Villanova chymische Schriften. Ebend. und Hamb. 1683. 8.
33. Mich. Sendigovii Leben. Hamb. 1683. 12.
34. Kenelmy Digby Geheimnisse. Ebend. 1684. in 8.
35. Beschreibung des Koffees, Thees u. s. w. Ebend. 1684. 12.
36. Entwurf von Alcahest. Ebend. 1684. 12.
37. M. Joh. Bunjan. Reise nach der Ewigkeit. Ebend. 1685. 12.
38. Mr. Quaats Leben u. Sterben. Eb. 1685. 12.
39. Ellis Prat, vademecum chirurgicum. Ib. 1685. 8.
40. Kern der Chymie. Leipzig 1685. 8.
41. Türkisches Gesetzbuch. Hamb. 1688. Fol.
42. Thom. Adams geistreiche Schriften, 3 Theile, Frankf. 1688. 4.
43. Erklärung über die sechs chymischen Pforten. Hamb. 1689. 8.
44. Fr. Merc. v. Helmont Paradoxal Discurse. Ibid. 1691. 8.
45. Leichenpredigten. Frankf. 1692. 8.
46. Paradiestafel. Hamb. 1692. 8.
47. Drey chymische Bücher. Hamb. 1692. 8.
48. Kinderbett des Steins der Weisen. Ebend. 1692. 8.
49. Rob. Goclenii physiognomische und chiromantische Anmerkungen. Eb. 1692. 8.
50. Steph. Blancardi Anatomia practica. Hamb. 1692. 12.
51. M. Joh. Bunjans heiliger Krieg Jesu Christi. Ebend. 1693. 12.
52. Thom. Watsons Predigten, 2 Thle. Frankf. 1693. 8.
53. Balth. Beckers bezauberte Welt, 1693. 4.
54. Mr. de l'Emeri cursus Chymicus. Hamb. 1694. 8.
55. Edw. Stillingflets Ursprung der heiligen Historie. Bremen 1695. 8.
56. Ralph. Brownigs Predigten. Kopenhagen 1695. 4.
57. Lancellotti Colsons Tr. von Erlangung des Steins der Weisen. Hamb. 1696. 8.

Lange (Johann) gebohren zu Pohle in der Lausitz am 18. May 1669, der Sohn eines Bauern und Gerichtsschöppen; studirte in Meißen und Leipzig. Seine Armuth nöthigte ihn, bey einem Studenten die Stelle eines Famulus anzunehmen, wo er freye Stube, Holz und Licht, auch wöchentlich etwas Geld erhielt. Nach einem halben Jahre, gegen 1692 wurde er Famulus der jungen Herren von Ponikau, die ihn drey Jahre mit allen Nothwendigkeiten unterstützten, ohne ihm an der Abwartung der Kollegien hinderlich zu seyn. 1696 erhielt er die Pfarre in Kleinbautzen, 1704 in Schmölln, 1710 in Milkel, und starb am 27. Decemb. 1727. Ott. Lex. II. p. 379 folgg.

§§. 1. D. in problema historico-morale; an septem Brittannis, qui mari in extremo famis periculo versati forte designatum socium mactarant, recte fuerit venia dari. Lips. 1693. Praes. M. Henrici.
2. Traurede bey der Vermählung Jac. Eccard von Wobeser auf Räckelwitz. Bud. 1715. Fol.
3. Christlich und reiflich überlegte Gedanken über Pet. Schirachs, Past. zu Crebra, errasten kritiko philologischen Vortrag wegen der wendischen Sprache. Löbau 1720. 8.
4. Er hat auch an der wendischen Bibelübersetzung, die 1728 erschien, arbeiten helfen.

de Lange (Johann) trat den 20. Februar 1708 zu Amsterdam auf die Welt, studirte hier und in Leyden, wurde 1733 Kandidat, 1734 Prediger zu Castricum und Heemskerk, 1735 zu Ysselo, 1740 zu Nimegen, und 1751 zu Amsterdam. C. N. gel. II. Th. p. 746 folgg.

§§. 1. Verklaaring van het heilig Evangelium naar de Beschryving van Markus, van het begin tot het zoste vers van het Hoofdstuk. Nimegen 1750, 4., 648 Seiten, ohne die lehrreiche Vorrede.

2. De XX. XXI. en LXXXIVte Psalmen, ontleendt, verklaart en toegepast. Nimegen 1756.

3. Paulus Brief aan de Galaten ontleendt, verklaart ent toegepast. Ib. 1756.

Lange (Johann) war zu Elbing den 28. Februar 1706 gebohren, studirte auf dem Gymnasio daselbst, und nachher von 1726 in Jena. 1731 ward er Hofmeister des Grafen von Solm-Baruth, 1735 Konrektor am Gymnasium in Elbing, 1746 Rektor, und starb zu Ende des Aprils 1781. Vergl. Acta scholast. 4. Band p. 250 folgg. Scholast. Addreßkalender auf das Jahr 1768, und 1769 pag. 65. Gold. I. 71. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 36 folgg.

Lange (Johann Balthasar) des Joh. Sohn, gebohren zu Kleinbautzen in der Lausitz am 9. Oktober 1697, wurde 1726 Pfarrer in Reichwalde, 1732 zu Neschwitz, wo er am 20. März 1758 starb. Er übersetzte ins Wendische Joh. Porstens, Konsistorialrath und Probsts zu Berlin, deutsche Fragen und Antworten, worinnen der kleine Katechismus Lutheri, nach der Ordnung des Heils erläutert, und der Kern der christlichen Lehre kürzlich vorgestellet, auch mit Sprüchen der heiligen Schrift befestiget wird. Camenz 1737, lang 12. Neue Auflage, Ebendas. 1738. Wendisch und Teutsch dritte Auflage, Budiss. 1760. Er hatte auch Antheil an dem Entwurf einer oberlausitz-wendischen Kirchenhistorie. Budiss. 1767, 8. Vergl darin p. 80 und p. 226.

† Lange (Johann Christian) kam in Leipzig am 25. December 1669 zur Welt, und hatte den Advokat und Konsulent Johann Lange zum Vater. Nachdem er mehrere geschickte Hauslehrer gehabt, kam er 1685 auf das Zittauer Gymnasium, und kehrte 1687 auf die Universität in seiner Vaterstadt zurück, wurde schon 1688 Baccalaureus, 1689 Magister, 1690 ein Mitglied des Collegii philobiblici. Die damals in Leipzig entstandenen Bewegungen wegen des Pietismi, darin er mit begriffen war, veranlaßten ihn 1691 nach Niedersachsen zu reisen. Joh. Wilh. Petersen in Lüneburg vertraute ihm seinen Sohn und einen Grafen von Waldeck zum Unterricht an. Nachdem er die übrigen vornehmsten Städte besehen, begab er sich 1694 wieder nach Leipzig und hielt akademische Vorlesungen. Da sich aber die pietistischen Unruhen noch nicht ganz gelegt hatten, ging er mit Gottfried Arnold 1697 nach Gießen, wo er sogleich außerordentlicher Professor in der Philosophie, und noch in demselben Jahre ordentlicher Professor in der Moral wurde, 1707 übernahm er die Lehrstelle in der Logik und Metaphysik, schlug einen Ruf zur theolog. Professur in Halle aus, ging aber doch 1716 als Superintendent, Consistorialrath, erster Hofprediger und Scholarch nach Idstein, nachdem er am 22. Dec. d. J. die theol. Doktorwürde angenommen hatte; 1724 wurde er zum Generalsuperintendent und ersten geistlichen Kirchenrath der Idstein-Saarbrückischen Länder ernannt, und starb am 16. Dec. 1756. Strid. H. gel. G. 7. B. p. 405 — 423.

§§. 1. Diss. philos. de fabricanda fortuna propria, sub praes. Val. Alberti Lips. 1688, 4.

2. — de praejudiciis s. praeconceptis opinionibus Rs. Jo. Schneider, Hirschb. Siles. Ibid. 1689, 4.

3. Gewissenhafte Anmerkungen von dem Amte einer christlichen Obrigkeit, sonderlich die in Beziehung auf göttliche und weltliche Rechte eingeführte Strafen der Uebelthäter betreffend. S. l. 1698, 4. Unter dem Namen Justiniani Clementis Leucopolitani.

4. De Sapientiae humanae et speciatim philosophiae moralis recto ac perperam tractato studio exegesis παρασκευαστική publice primum exhibita sub auspicium professionis suae in consessu academiae procerum d. 7. Jan. 1698. Jam vero cum quibusdam additamentis illustrationis caussa adjectis edita. Seorsim recusa hic in fine subjicitur Jac. Aconti de felici et infelici librorum partu, ad Jo. Wolfium, Tigur. epistola. Darmst. 4.

5. J. Chr. Lange eröffnet aus hierinn angezeigten Ursachen, in diesem absonderlichen teutschen Programmate, zu mehrerer Förderung und Aufnahme der zu lehren ihm gnädigst anvertrauten Philosoph. moralis, welchergestallt er bis daher sein Amt verrichtet, und was rechtschaffene Liebhaber der Weisheit — von seinen künftigen Lectionibus — sich versehen mögen. Gießen 1700, 4.

6. Progr. quo omnibus — moralis sapientiae cultoribus — novum et singulare collegium indicit. Ib. 1701, 4.

7. — designationem novi cujusdam instituti circa Collegium isagogicum in eruditionem universam — sistens. Ib. 1701, 4.

8. Theologia christiana in numeris, unter dem Namen Isidori Charisii Lagothethae, Phyliro Politani. Franc. et Lips. 1702, 4. S. U. N. 1702 p. 786 folgg.

9. Sermo auspicalis de philosophiae moralis natura ac dignitate deque virtutibus et officiis, deque bene docentes ac discentes decent. Accessit appendix artis inveniendi ac meditandi praecepta potiora sistens. Francf. et Lips. 1703, 8.
10. Ohne Namen, Christi. Weisii nucleus Ethicae et Politicae, sub uno conspectu breviter ac fideliter referens. editio nova, recognita et emendatior reddita, 1703, in 8.
11. Abermahlige Eröffnung seiner bißherigen Intention, nach welcher er in der ihm zu lehren anvertrauten Philosoph. Moral seinem Amte ein Genüge zu thun gesonnen ist, ein Progr. Giessen 1704, 4.
12. Schediasma morale criticum, in quo proponitur specimen exemplare legitimorum conaminum circa artem criticae moralis plenius excolendam etc. Rs. Phil. Casp. Naumann. Ib. 1704, 4. Kam in demselben Jahre auch als ein Traktat heraus.
13. J. C. L. P. P Z. G. vernunftmäßiges Bedenken über die durch mancherley öffentliche Schriften angeregte Streitigkeit vom Tanzen. Frankf. und Leipz. 1704, 8.
14. Ordo Salutis, rogatu amicorum, sub ratione theologici problematis delineatus. Ib. 1704, vermehrt, Idstein. 1744, Fol. p.
15. Ordo ecclesiasticus, ansam praebente historia Comeniana fratrum Bohemorum a J. Fr. Buddeo edita, Synoptice delineatus. Giess. 1704, wieder aufgelegt, Idstein. 1744, Fol. pat.
16. Progr. ad audiendam orationem, Matth. Nic. Kortholti. Giess. 1705, Fol. Ist auch Kortholds orat. Leopoldi M. Rom. imper. etc. beygedruckt.
17. Progr. fun. in obitum Doroth. Charlottae, Hass. Landgr. Giess. 1705, Fol.
18. — ad aud. orat. occasione praelect. legum academ. Giess. 1705, Fol.
19. Protheoria eruditionis humanae universae. Giess. 1706, 8. Vergl. Stolle Anleitung zur Histor. der Gelehrsamk. p. 35, dritte Ausgabe.
20. Illuminare, s. disp. solemnis, quam tres philos. Cand. pro Gr. Magist. habuerunt. Ib. 1707. 4.
21. Theses Selectae ad pandendum amoris mysterium quodammodo facturae. Rs. Jo. Gottl. Guil. Rosler. Ib. 1707, 4.
22. Illuminare, s. disp. solemnis, quam novendecim Philosophiae Cand. ad gr. Magist. consequendum submiserunt. Giess. 1707, in 4.
23. Votivi lusus atque plausus quibus ter septem philos. Cand. excepit. Ib. 1707 in 4.
24. Progr. quo Collegium pathologicum morale indixit. Ib. 1707, 4.
25. Abdankungsrede bey der Leichbestatt. Joh Ernst Gerhards an Bielefelds Leichenpredigt. Gieß. 1717, Fol.
26. Progr. quo ad audiendas lectiones suas invitat. Ib. 1708, 4.
27. Diss. acad. qua summas inter laudationes ac vituperationes olim hodieque versanti doctrinae metaphysicae, seposito partium studio, ea, quae justa sunt visa, modeste adferuntur, etc. Rs Phil. Casim. Schlosser. Ib. 1708, 4. Vergl. Buddaeus in isag. theol. p 228, 233 folg.
28. Progr. de non negligendo academico gradu et de studiis ferventiori diligentia tractandis. Ib. 1710, 4.
29. Themata selecta ex variis philosophiae partibus depromta. Rs. Jo. Nic. Sybel. Ib. 1710, 4.
30. Nützlicher dreyfacher Unterricht, 1) von der Moralität überhaupt, 2) von der moralischen Natur des Menschen, 3) von der Moralphilosophie. Frankf. a. M. 1711, 8.
31. Schediasma acad. de eo, quod est moris novissimi in reipubl litteraria. Rs. Ge. Ruehfel. Ib. 1712 und 1714, 4.
32. Nucleus Logicae Weisianae, cum variis additamentis. Ib. 1712, 8. S. act. erud. Lips 1713, p. 367.
33. Progr. mit der Anzeige alle Jahr ein Collegium zur Einleitung in die Instrumentalphilosophie zu halten. Ebend. 1714, 4.
34. Inventum novum quadrati logici universalis, in trianguli quoque formam commode redacti. Accedit differt apologetica pro logica Aristotelica genuina maxime logica. Ib. 1714, 8.
35. Diss. inaugur. pro Gr. Dr. de antiquissimo et novissimo Theologo, h. e. de J. C. totius verae Theologiae centro ac religionis pantomysterio, Praes. Jo. Cph. Bielefeld. Giess. 1716, 4. S. gel. Fama 61. Thl. p 5.
36. * Höchst nöthig erfundene Betrachtung, was dem gesammten Wesen der menschlichen Gelahrheit, nach vernünftiger und christlicher Bescheidenheit zu halten, und dabey zu hoffen sey. Frankf. 1716. 4., wurde von Leibnitz sehr gebilliget. Epist. ad divers. Vol. III. p. 274 seq. edit. Kortholti.
37. Summarischer Bericht, nebst beygefügter Bit-

te, betreffend ein gemein ersprießliches Vorhaben, welches 1716 von einem Anonymo, zum besten Behuf aller wahren Gelehrtheit, ist vorgeschlagen worden. Ebend. 1719. Darauf folgte ausführliche Vorstellung u. s. w. Idstein 1720, 4.

38. Vorrede zu Jo. Frid. Wallisers evangelischen Gewissensspiegel. Heilbr. 1720, 12.

39. Vorstellungsrede bey dem Amtsantritt des Inspekt. Hellmunds zu Wisbaden. Idstein 1721, 12. an Hellmunds Antrittspred.

40. Leichenpred. über Luk. II. 29 — 32, bey dem Tode Graf Karl Ludw. von Nassau-Saarbrück. Idstein 1723, Fol.

41. Theses selectae Synodales de Catechismo deque optima ecclesiae ephoris atque ministris habenda catechizandi ratione. Argentor. 1726, 4.

42. Erläuterung und Vermehrung der Nassauischen Katechismusfragen, 12te edit. Idstein 1727, 12.

43. Drey verschiedene höchst nützliche Katechismusbüchlein vor die Anfänger. S. Samml. von A. und N. theologischen Sachen 1728, Pagg. 900.

44. Instruktion eines zeitigen Nassau-Saarbrückischen Superint. General. Idstein 1728, in 8.

45. Summarische Schul- und Confirmationsordnung in den Nass.-Saarbr.-Using. Landen. Ebend. 1730, 4.

46. Christevangel. größeres Denkmal des zweyten Jubelfests der Augsburg. Confess. Ebend. 1730, 8. — Kleineres Denkmal. Ebend. 1730, 12.

47. Vorrede zu J. G. Hagelgans, Einsiedler von Carmel. Frankf. a. M. 1731, 8.

48. Vorstellung eines kurzgefaßten immerwährenden Kalenders, von 1701 — 1801 unter dem Namen Innoc. Columbini Lipsici. Frankf und Leipz. 1734, 8. S. Hamburg. Ber. von gel. Sachen 1734, p. 605.

49. Vorrede zu G. C. Woyts, Luthero biblico. Frankf. 1738, Fol.

50. Gutachtliches Bedenken, vom Gebrauch unnatürlicher Hülfsmittel, gegen den Biß wütender Hunde, und andere dergleichen gefährliche Zufälle. Frankf. a. M. 1752, 8.

51. Die beyden Lieder: mein Herzens-Jesu meine Lust u. s. w., mein Jesu der du mich, zum Lustspiel ewiglich u. s. w. Petersen hat das letzte Latein. übersetzt, Jesu perpetuo cujus delicio, in seiner Cithara sacra aufgenommen.

52. Eine kleine lateinische Schrift von den Freymaurern zu Idstein herausgegeben, legt ihm Neubauer noch bey. In eines Anonymi, Kraft der christlichen Religion in den letzten Stunden sterbender Gerechten, Hildburgh. 1768, wo S. 695 — 1710 sein Lebenslauf stehet, werden ihm 17 Lieder zugeschrieben.

Lange (Johann Christian) lebte vielleicht als Kloster-Präceptor zu Maulbronn, und schrieb Tirocinium eloquentiae, quo praecepta de primis stili rudimentis, chriis aliisque politioribus progymnasmatis, justis porro orationibus, et denique variis styli ipsius generibus, exemplis copiosis, planis et perspicuis deducuntur, et illustrantur Stuttgard. 1719, 8.

Lange (Johann Christian) Magister, gebohren 1700 zu Dresden, und seit 1731 Pfarrer zu Neukirchen bey Meißen, von dem ich nicht weiß ob er etwas geschrieben hat, kann in Dietm. I. p. 775 — 777 nachgesehen werden.

Lang (Johann Christoph) aus Preßburg, studirte zu Wittenberg, vertheidigte unter Schurzfleisch eine Streitschrift, imperii Medo-Persarum initia ex veteribus monumentis eruta, 1681, er wurde 1681 Rektor in seiner Vaterstadt, 1702 aber als Protestant seines Amtes entlassen. Klein I. p. 178.

Lang (Johann Christoph) Pastor Primar. in Budissin, und Mitglied der Dresdner Gesellschaft christlicher Liebe und Wissenschaften, gebohren 1691 am 25 Junius zu Ebersdorf bey Löbau, wo sein Vater ein Landmann war; in Kittlitz wurde er erzogen, und erlernte die wendische Sprache, trieb seine Schulstudien auf den Schulen zu Löbau und Budissin bis 1711, so wie seine akademischen in Leipzig, war einige Jahre Hauslehrer in Dresden, wurde 1716 Pfarrer zu Uhyst am Taucher, 1732 Pastor Sekund. in Budissin, 1740 P. P.; und starb am 14. Junius 1758. Otto Lex. II p. 381 — 384. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 45 folg.

Lange (Johann Christoph) war zu Treuen, Plauischer Diöces, am 3. May 1714 gebohren, studirte zu Grimma, Leipzig, Jena und Wittenberg, auf welcher letzten Universität er die Magisterwürde erhielt, ward hernach mehrere Jahre Hauslehrer, bis er 1744 Diakonus zu Werda, und in der Folge Archidiakonus wurde, und im November 1780 starb. Dietm. B. III. S. 1228 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 47.

Lange (Johann Friedr.) gebohren zu Schmölln am 9. Januar 1709, wo sein Vater Johann damals Prediger war, studirte von 1721 — 1728 auf der Fürstenschule zu Meißen, und bis 1730 auf der Universität zu Leipzig, wurde 1732 Pfarrer in Reichwalde, 1734 zu Weißenberg, 1739 zu Hochkirch, wo er am 13. November 1757 entschlief. Otto Lex. II. p. 384 folg. Er übersetzte mit Böhmer, Schirach und Möhn, Lutheri Hauspostille auf alle Sonn- und Festtage, auch Buß- und Passions-

Predigten ins Wendische. Bud. 1751, 8. Nova act. H. E, VIII. p. 95.

Lange (Johann Friedrich) des vorigen Sohn, gebohren zu Weißenberg am 12. May 1738, studirte von 1748 — 57 auf dem Gymnasio zu Budißin, bis 1760 in Leipzig, war Hauslehrer, wurde 1764 Diakonus in Neschwitz; und starb am 15. Jul. 1770. Otto Lex. II. 385.

§§. 1. Er war einer von den Mitarbeitern, des Entwurfs einer Oberlausitz = Wendischen Kirchenhistorie. Bud. 1767, 8.

2. Verfasser von den in dem Budiss. privileg. histor. Kalender jährlich eingerückten wohlgewählten Erzählungen.

Lange (Johann Friedrich) schrieb Tract. de statu principis. Francf. 1672, 8.

Lange (Joh. Gottfried) gebohren zu Plauen am 25. November 1720, studirte zu Plauen, Naumburg und Wittenberg, wo er Magister wurde, ward 1750 Pfarrer zu Altensalza bey Plauen, starb .... Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 48.

Lange (Johann Gottfried) war zu Reichenbach am 8. Julius 1718 gebohren, und hatte einen Töpfer zum Vater. Er studirte zu Leipzig, und widmete sich vorzüglich der Mathematik, wurde Universitätsbaumeister, machte sich durch seinen Unterricht in der Bau = und Ingenieurkunst verdient; und starb am 25. November 1786. Otto Lex. II. p. 385. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 108, und im Leipz. gel. Tageb. 1786, p. 108.

Lange (Johann Gotthelf) des Johann Christian Sohn, gebohren zu Bautzen am 16. September 1733, studirte hier, zu Jena und Leipzig, wurde 1775 Magister, disputirte unter Dokt. Stemler, ward ein Mitglied des donnerstägigen Prediger collegii, wie auch der Oberlaus. Wend. Predigergesellschaft, 1757 Archidiakonus zu Muskau, 1764 Pastor Sekund. in Bautzen, wo er am 28. Sept. 1785 starb. Otto Lex. p. 386 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 50.

Lange (Johann Gotthelf) kam zu Zörbig, wo sein Vater Johann Moritz, damals Hofprediger war, den 22. Junius 1716 auf die Welt. Nach erhaltenem Privatunterricht besuchte er von 1729 bis 1735 die Schulen in Merseburg und Eisleben, begab sich nach Wittenberg, und wurde 1739 daselbst Magister. Darauf unterstützte er seinen alten Vater, versah ein halbes Jahr zu Zörbig nach dem Tode des Hofpredigers die Predigten, begab sich 1747 nach dem Tode seines Vaters nach Leipzig, und beschäfftigte sich mit dem Unterricht der Jugend; 1751 wurde er Katechet an der Petrikirche, 1752 Prediger zu Gautsch und Zöbick; und starb am 22. Jun. 1772. Dietm. II. 431 f. Albr. 1. Fortſ. p. 485 bis 87. Er schrieb eine Abdankungsrede auf Ge. Klingner, Kaufmann in Leipzig, 1752.

Lange (Johann Heinrich) war 1717 zu Preetz in Wagrien gebohren, studirte zu Altona, Kiel und Halle, wurde Cantor an der Kirche des Kadettencorps zu St. Petersburg, 1747 Rektor an der Kron = und Stadtschule zu Dörpat, 1748 zugleich Diakonus an der Johanniskirche daselbst, 1759 Diakonus und Rektor, auch erster Beysitzer und Dekan des Consistorii zu Narva; und starb .... Gad. II. p. 162.

§§. 1. Gedächtnißpredigt auf die Kayserin Elisabeth Petrowna, nebst einer Trauerkantate. Riga 1762.

2. Etwas altes, daß sich aber auch recht gut auf unsere jetzige Zeit passet, nemlich, aus Dr. Mart. Luthers lesenswürdigen Schriften, und besonders aus dem Sermon desselben, warum christliche Aeltern ihre Kinder, so sie anders Lust und Fähigkeit zum Studiren haben, nicht davon abhalten u. s. w. Reval 1773, 8. 47 S.

3. Eine merkwürdige und zuverlässige Nachricht von der Verbrennung des obersten Priesters bey den Kalmucken. Ebend. 1773, 8.

4. Eine kleine aber wohlbewährte Dosis von Vernunft, allemal sicher zu gebrauchen, wider den jetzigen epidemischen Paroxysmus verordnet, 1775.

Lange (Johann Heinrich) Medic. Doktor, gebohren zu Gotha 1733; er studirte zu Kiel, ward Beysitzer der dortigen Fakultät; und starb als Stadtphysikus in Lüneburg am 10. November 1779. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. VIII. p. 51.

Lange (Johann Hermann) war den 8. Oktober 1667 in Hannover gebohren, wo sein Vater eine Weinschenke besaß, studirte hier, und seit 1690 auf der Universität Helmstädt, wo er zugleich der Hofmeister dreyer Studirenden war; im Jahr 1693 wurde er Prediger zu Stemmen bey Hannover, 1694 in Wittenberg Magister, 1697 Pastor an der Kreutzkirche in Hannover, 1714 Hofprediger und erster Consistorialrath in Merseburg, starb aber ehe er antrat, in Hannover als Senior Ministerii am 3. September 1714. S. Meiers Reformat. Gesch. der Stadt Hannov. p. 276 — 279. Er hat eine Leichenpredigt über Ps. 84, 1 — 3. Hannover 1698, Fol., auch andere einzelne Predigten drucken lassen.

Lange (Johann Jacob) des Justitzrath Jakob — Sohn, gebohren zu Schwerin am 25. Januar 1754, hatte Privatlehrer bis er 1772 auf die Universität Bützow ging, um die Rechte zu studiren; 1774 begab er sich nach Jena, kehrte 1775 zurück, privatisirte ein Jahr zu Bützow, ward Advokat und Prokurator in Schwerin, 1780 Doktor Juris, fing 1783 öffentliche Vorlesungen in Bützow zu halten an, starb aber schon am 21. Oktober 1785. Koppe gelehrtes Mecklenburg 2. St., p. 76 — 78.

§§. 1. Einleitung in die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit für diejenigen, die keine Rechtsgelehrten sind, 1. Thl. Schwerin, Bützow und Wismar 1781, 8., 2. Thl. ebend. 1782, 8., 3. Thl. ebend. 1783, 8., 4. Thl. ebend. 1784, in 8.
2. Einige Piecen ohne seinen Namen.
3. Recensionen in der allgemeinen teutschen Bibliothek, in der Staatswirthschaft und Literatur
4. Zufällige Gedanken über die Anwendlichkeit der neuesten Vorschläge, betreffend die Abschaffung der geistlichen Accidentienhebungen in Mecklenburg-Schwerin. Bützow und Wismar 1785, 8. 48 S.
5. Ueber die Gewohnheit die redhibitorische Klage bey den Franzosen Geschwülsten des Rindviehes anzuwenden. Bützow 1786, 8. 2 Bog.
6. Von den Hauptveränderungen, welche das churfürstliche Collegium nach und nach erlitten hat. In den gelehrten Beyträgen zu den Mecklenb. Schwerinsch. Nachr. 1788, und in Koppens Sammlung der Aufsätze rechtswissensch. Inh. u. s. w., B. I. Thl. I.

Lange (Johann Joachim) ältester Sohn des Joachim —, der Mathematik öffentlicher Lehrer auf der Universität Halle, seit 1723 der röm. kayserl. und königl. Preuß. Akademien Mitglied, und präsidirenter Kirchenältester der Ulrichsgemeine, starb 1765, schrieb:
§§. 1. Dissert. qua genesis lapidum variis observationibus illustratur. Halae 1756, in 4.
2. — exhibens lithographiam Halensem. Ib. 1758, 4.
3. G. E. Stahls Beweiß von den Salzen u. s. w. zweyte Auflage mit einem Vorbericht, Anmerkungen und Register versehen. Ebend. 1765, 8.
4. Vollständiges Mineralien-Kabinet von 6000 Stück Metallen, Erzen, Drusen, Mineralien, Kräuter und Fisch-Schiefern, auch andern Petrefaktis. Halle 1753, 8. 132 S. ohne die Vorrede.
5. Entwurf einer Anleitung zu den ökonomischen Rechnungen. Halle 1754, 8. 32 S.
6. Ein Gedicht, dem Herrn von Tengnagel, als Beförderern der in Dörinchem gestifteten hochteutschen lutherischen Gemeine, gewidmet, 1763.
7. Caroli Linnaei, Systema naturae, praefatus est J. J. Lange ad editionem X reform. Holmiensem. Halae 1760, 2. Tom. 1380 S. gr. 8. und vorher 1740.
8. Einleitung zur Mineralogia Metallurgica, herausgegeben von Madihn. Halle 1770, 8. 288 S. Gab auch Langens Grundlegung zu einer chymischen Erkenntniß der Körper heraus. Ebend. 1770, 8.
9. Mineralogische Erfahrungen, in den mineralog. Belustigungen, Leipzig 1769, B. IV.

Lange (J... K...) Archidiakonus zu Salzungen, starb 178... schrieb: Anfangsgründe der lateinischen Sprachlehre auf eine katechetische Art, mit einem Anhange der Deklinationen und Conjugationen. Coburg 1782, 8. — Tod und Auferstehung, die zwey wichtigsten Veränderungen des Menschen. Eine Predigt. Meiningen 1786, in 8.

† Lange (Johann Michael) ein vortrefflicher Theolog seiner Zeit, der Sohn Georg Christophs, gebohren zu Etzelwangen am 9. März 1664. Sein Vater allein bereitete ihn zur Universität zu; er ging 1682 nach Altdorf, studirte die Theologie, darneben auch die Medicin und Botanik, erhielt 1687 nebst dem Poetenkranz, die Magisterwürde, und begab sich 1688 nach Jena, hörte noch einige Collegia, ward 1690 Adjunkt in der philos. Fakultät, 1692 Pfarrer in Vohenstrauß, 1694 Licentiat der Theologie zu Halle, 1697 Doktor der Theologie daselbst, und Professor der Gottesgelahrheit zu Altdorf, wozu 1699 das Diakonat, und 1706 das Archidiakonat kam. In beyden Aemtern stiftete er ungemein viel Gutes, aber weil er ein gewisses Dekret (es steht in den Unsch. Nachr. 1710, p. 848) Gewissens halben zu unterschreiben sich weigerte, erhielt er am 16. September 1709 seine Dimission; darauf begab er sich nach Prenzlau in die Uckermark, und starb als Inspektor und Pastor Primarius daselbst am 10. Januar 1731. Er war ein Mitglied des Pegnitzordens und ein guter Liederdichter. Die beste Nachricht von ihm, giebt Zeltner in den vitis Theol. Altdorf. p. 468 — 488, welcher ihm p. 479 das vortrefflichste Lob ertheilt, und nicht undeutlich zu erkennen giebt, daß ihm Unrecht geschehen. Auch in Wills Lex. II. p. 394 — 405 stehet sein Leben. Ueber seine Dimission selbst, siehe sein eigenes Schreiben an seinen Schwiegervater Dr. Spitz in Strobels Misc. literar. Inhalts, 1. Samml. p. 191 — 198.
§§. 1. De Charactere primaevo Bibl. Hebraicorum Praes. J. C. Wagenseilio. Altd. 1685, 4.
2. Aphorismi Theologici, ex D. Joh. Sauberti Praelect. congesti et an. 1687, eo praeside propositi, 4.
3. Disp. de analyseos speciosae et methodi physicorum, cumprimis recentiorum, analogia. Alt. 1687. Rs. Jo. Ambr. Langio.
4. Exercitatio theolog. Dn. et Salvatoris nostri Deitatem ex eo, quod Apostolo Joanne λογος cognominatur, contra haereticorum strophas demonstrans. Praes. Saub. Ib. 1687, 4.

5. Differt. de veritate rei, Praef. D. G. Müllero. Altd. 1687.
6. De philofophiae naturalis praecipuo fructu. Rf. J. C. Schulenburg. Jenae 1688, in 4.
7. De differentia linguae graecae veteris et novae, five Barbaro graecae. Rf. Jof. Heiff. Jenae 1688.
8. De architectura militari, utrum fit pars politicae? Rf. Nic. Chrift. Lang. Jenae 1689, 4.
9. Disput. de ferro natante, ad Reg. II. v. 6. Jenae 1689, 4.
10. De gravitate et levitate, ex principiis Peripateticorum et quorundam recentiorum. Rf. Jo. Heiff. Jenae 1690.
11. Solutio quaeftionis, cur mathefis controverfiis careat? Disput. pro loco. Rf. N. C. Lang. Jenae 1690.
12. Tractatus majoris epitome, juris naturalis conceptum genuinum ex veritate determinationis edocens, fimulque defectus de jure naturae ὑποθέσεων oftendens. Norimb. 1690, 8.
13. Predigt, am andern Christtag gehalten zu Nürnberg 1691, 4.
14. — — — Pfingsttag, daselbst 1692, 4.
15. Kern des wahren Christenthums, der Einfalt und absonderlich den Erwachsenen, jedoch Versäumten, zum Besten, in Schriftreicher Ineinanderfügung der Grund und Hauptartikel christl. Lehre gezeigt. Nürnberg 1694 — 1696, drey Theile.
16. Disputat. inauguralis, de efficacia Minift. Eccl. per malos adminiftr. ad Art. VIII. A. C. Praef. J. W. Baiero propofita. A. 1694, 4., Halae.
17. Predigt über Pf. 51, v. 20, 21. Davids Sehnsucht nach Verbesserung des Alten Testaments. Halle 1709, 4.
18. Memoria Wagenfeiliana steht an dem Hamaxofchoenomnema. Altd. 1609, Fol.
19. De genealogiis nunquam finiendis et fabulis judaicis, quarum Paulus paffim meminit. Comment. Theol. memoriae J. W. Baieri confecrat. Norimb. 1694, 4.
20. De fabulis Mohamedicis circa S. Trinitat. myfterium et generationem in divinis, differt. ad J. C Wagenfeilium. Add. eft geminum πάρεργον: alterum de pelagianismo verit. religionis chrift. evidenter demonftraturis objici folito, tamquam prodromus archimetricae demonftrationis evangelicae, quam auctor pro culmine fuarum meditationum habet, alterum de object. Antitrinitariorum pro fide catholica defendenda. Norimberg. 1697, in 4.
21. Progr. ad orat. inaugur. de recondito ftructurae biblicae artificio, 1697 d. 23. Aug. recitandam, Fol.
22. Disputat. de compendiis biblicis. Rf. J. C. Colero. Altd. 1697, ist wieder in der folgenden Schrift eingerückt.
23. Ge. Chriftoph. Langii, patris, biblia in tres tabb. redacta. Altdorf. 1697, in Fol.
24. Praefatio de origine et progreffu theologiae mor. fyftematicae, quae accedit J C. Durrii Theol. Mor. cum notis locupletius editae. Altd. 1698, 4.
25. Praefatio de harmoniae evangelicae potioribus fcriptoribus, quae Jo. Clerici harmoniae, Altd. 1700, 4., recufae, ἀνονύμως eft antepofita.
26. Supplementa ad compend. Theol. Mor. J. W. Baieri, continuationem et annotationes perpetuas continentia. Jenae 1700, 8.
27. Disputat. de obfeffione corporali. Altd. 1700.
28. — de illuminatione fidelium. Rf. J. J. Degen, 1700, über 2. Cor. 4, v. 4 und 6.
29. Sechs Predigten, nach der Lehrart Ge. Gözens, über unterschiedliche Texte gehalten, samt den Dispositionen. Nürnberg. 1701, 8.
30. Examen hyperduliae Marianae, d. i. Probstein der sogenannten Marianischen Ehr- und Ehrenrettung Dr. J. Ad. Nieberleins, durch Epiphan. Theodulum. Frankfurt und Leipzig 1701, 4.
31. Exercitatio philologica de differentia linguae graecorum veteris et novae f. Barbaro-Graecae, edit. II. auctior. Altd. 1702, 4.
32. Diff. de renatorum incrementis Spiritualibus ex Phil. 1, 9. Altd. 1702.
33. Christliche Anweisung zum Beichtstuhl und Abendmahl für die liebe Jugend, welche sonderlich das erstemal zu diesem hohen Werke unterrichtet wird. Altd. 1702, 8., ist schon die zwente Edit.
34. Decas I. disputatt. theol exegeticarum, cum pofitivo polemicarum numero facro. Altd. 1703, 4. Es sind 17 Disputationen zusammen gedruckt.
35. Synopfis elementorum homileticorum ad filum praeceptorum G. Goetzii adornata. Nor. 1703, 8.
36. Diff. IV theol. de genealogia Chrifti ex patribus fec. carnem, 1703, 4. Ein Aus-

zug, den er selbst besorgte, steht in den Berlin. Hebopf. 3. Th. p. 213 folgg.

37. Diss. I. de alcorani prima inter Europaeos editione arabica per Paganinum Brixiensem, sed jussu Pontif. Rom. abolita. 1703, 4., 4½ Bogen. Disp. II. de alcorano arabico et variis speciminibus atque novissimis successibus in eo edendo 1704. Disp. III. de alcorani versionibus variis, tam oriental. quam occidentalibus impressis et ανεκδότεις, 1705.

38. Schriftliche Deduktion dessen, was bey oftmaliger Conversation mit J. G. Rosenbach, Sporer Gesellen, und bey dessen fleißiger Prüfung, als vor dem Angesichte Gottes beobachtet hat J. M. Lang, 1704, 12.

39. Christliche und gründliche Antwort auf Joh. Phil. Storrens Sendbrief an die gesammte Univers. zu Altd. 1704, 12.

40. Differt. de versione N. T. barbaro graeca. Altd. 1705, 4. Partes II. Altd. 1708, 4. Acht schätzbare Abhandlungen.

41. Disp. de Sepultura canina, 1705.

42. Disputat. III. de herba Borith, cujus Jerem. II. v. 22. Malach. III. v. 2. fit mentio, 1705. 4.

43. De insigni discrimine inter Christianismum et orthodoxiam s. Theologiam idealiter et realiter veram: assumto Christiani Obadiae nomine. Christianop. (Lips.) 1706, 4.

44. Institutiones pastorales ad institutionum medicarum methodum adornatae. Nor. 1707, 8.

45. Decas Secunda disputat. exegeticarum. Altd. 1709, enthält 10 Disput.

46. Disputat. I. de nuptiis per jus naturae, divinum ecclesiasticumve prohibitis, 1709. Disputat. II. de nuptiis ob consanguinitatem controversis, 1709. Disp. III. de nuptiis ob affinitatem in linea recta controversis, 1709.

47. Gedächtnißpred. wegen der Krönung Sr. königl. Majestät in Preußen Friedrich I. Prenzlau 1710, Fol.

48. Progr. quo Cand. Theol. dioeceseos suae ad praelectiones theolog. exegeticas in epist. ad Titum invitat. Primisl. 1712, in 4.

49. Tract. de nuptiis et divortiis. Berol. et Primisl. 1716, 4., sind die drey Disput. de nuptiis.

50. Anmerkungen über 1. Cor. 1, v. 17, im vierten Theile des theol. Hebopfers.

51. Gründlicher Beweiß, daß die Ehescheidungen jure naturae verboten seyn: gegen J. H. Boehmeri disput. inaugur. de jure principis evangelici circa divortia. Berl. 1717, 4.

52. Göttliche triumphirende Wahrheit seines gründlichen Beweises, daß die divortia jur. nat. verboten, contra J. Fr. Kaiser, J. V. L. abgenöthigten Gegenbeweiß. Berl. 1717, 4.

53. Schriftmäßige Widerlegung der heutigen Sektirer, die sich aus eingebildeter Heiligkeit vom heiligen Abendmahle enthalten. Altdorf 1716, in 8.

54. Mehrere Manuscripte. Vergl. Will. Gesch. der Univ. Altd.

55. Ein Schreiben an den Rath Andr. Ingolstetter in Nürnberg, d. d. Prenzl. 10. März 1710, ist in Wills Museo Norico abgedruckt, pag. 249 folgg.

56. Epistolae ad C. M. Koenigium. In Hummels Semicenturia Epp. II. pag. 60 seqq.

† Lange (Johann Moritz) war zu Magdeburg den 26. September 1673 gebohren, wo sein Vater M. Mathias damals als Prediger an der Johanniskirche stand. Er studirte zu Halle und Wittenberg und disputirte 1695 unter Deutschmann: De animalis hominis viribus, ad 1. Cor. 2, v. 14. Nachdem er die Magisterwürde erhalten hatte ward er Conventual an der Frauenkirche zu Magdeburg, 1703 Konrektor in Aschersleben, 1707 Hofprediger zu Zörbig. Seine Ordination in der Domkirche zu Merseburg und die Confirmation des Stiftes konsistorii zog ihm Unannehmlichkeiten mit dem Kirchenrathe in Dresden zu, und er mußte sich noch einmal in Leipzig examiniren lassen, auch versprechen, den Stadtgeistlichen in Zörbig keinen Eintrag zu thun; im Jahr 1718 erhielt er das Pastorat zu Landsberg, 1728 aber die Pastorprimariusstelle zu Brehna, wo er den 18. November 1748 starb. Dietm. II. 629 folgg.

§§. Außer der schon genannten Disputation eine Leichenpredigt auf Herzog August, über Röm. 8, v 28. Delitsch 1715. Fol. Zwey gläubiger Seelen himmelaufsteigende Herzens: und Seelenmusik. Ein Gesangbuch, in längl. 12. Seine andern Schriften hat Jöcher II. pag. 2255.

† Lange (Joseph) aus Kaysersberg, war Professor der Mathematik und der griechischen Sprache zu Freyburg im Breisgau, trat aus der protestantischen in die katholische Kirche, und muß gegen 1630 gestorben seyn. Bayle Dict. II. p. 1761. Thomas. de plag. p. 213.

§§. 1. Elementale mathematicum logistae, astronomiae et theoricae planetarum Friburgi 1612, 4. et 8. Ib 1617. Vermehrt mit Anmerkungen und Figuren von Isaac Habrecht. Straßburg 1625.

2. Den Juvenal und Persius. Freiburg 1608.
3. Tyrocinium graecarum literarum. Ibid. 1607.
4. Adagia sive sententiae proverbiales, 1596, Gr. Lat. Germ. cum notis.
5. Florilegium magnum s. polyanthea floribus noviss. sparsa. Libri XX. Francof. 1621, edit. aucta, die ersten zu Genev. 1600. Lion 1604. Francf. 1607, erschienenen Ausgaben haben den Titel Polyanthea nova und novissima. Kam auch zu Strasburg 1662, 8. und zu Leyden 1669, Fol. heraus.
6. M. Val. Martialis, cum indice omnium vocabulorum.
7. Q Horatii Odae Lyricae in communes locos secundum ordinem Alphabeti digestae, access. Epistolarum et sermonum libri eodem ordine. Colon. 1618.
8. Florilegium rerum et materiarum selectarum. Argent. 1605.

Lange (Laurentius) aus Pommern, war Prediger zu Deventer, Zwoll und Leyden, wurde vom lutherischen Consistorio zu Amsterdam abgesetzt, predigte darauf im Haag, erhielt den Ruf nach Alckmar, beförderte daselbst den Bau der neuen Kirche, und starb zu Gen im Jahre 1697. Er soll ein sehr gelehrter Mann gewesen seyn. S. Arnolds Kirchen- und Ketzerhistor. 4. Th. p. 1102.

Lange (Lorenz) von Nürnberg, schrieb 1565 eine Nürnberger Chronik, und wurde vermuthlich ein Jahr zuvor Genannter des größern Raths in Nürnberg. Will. Lex. II. p. 389.

Lange (Lorenz) ein russischer Agent, welcher 1718, 1719, 1727 und 1736 nach China reiste. Sein Tagebuch über seinen zweyten Aufenthalt in Peking in den Jahren 1721 und 1722 stehet in Jean Bell d'Antermony Vojage depuis St. Petersburg en Russie dans diverses contrées de l'Asie, etc. im 3. Theile. Paris 1766, 12. Das Tagebuch der 3. und 4. Reise stehet in J. J. Logan neuen nordischen Beyträgen u. s. w., 2. B., Petersburg 1781, Nom. VII. VIII.

Lange (Ludolph) aus Hannover, wurde 1572 in seiner Vaterstadt Konrektor, 1574 Prediger an der Aegydienkirche, und starb im Jahre 1626 im 80sten seines Lebens, und 53sten seiner Amtsführung. Er hat im Manuscripte eine Chronologiam Hannoveranam oder Diarium von 1560 bis 1617 hinterlassen. Bahrings Hannöv Kirchen- und Schulhistor. I. p. 48. Eine Abschrift wird in dem Catalogo Bibliothecae Gudenianae inter Manusc. p. 291. nom. 34. recensirt. Euden setzte dasselbe bis 1729 fort.

Lange (Ludwig Hermann) schrieb: Zeitgewinner in allerhand Rechnungen. Lüneburg 1700, in 12.

Lange (Margaretha) eine edle Dänin und Gemahlin des Canut Brahe von Engelsholm, übersetzte des Mag. P. V. Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses ins Französische, Kopenhagen 1608, 8. Auch einen Traktat vom christlichen Leben. Univ. Lex. XVI. p. 607.

† Lange (Matthias) war den 25. März 1634 zu Aschersleben gebohren, und hatte den Unterkustos Paul zum Vater. Er ging hier und seit 1650 in Wernigerode in die Schule, besuchte von 1654 — 1656 das Andreasgymnasium in Hildesheim, begab sich nach Wittenberg, und kehrte 1658, weil er sich nicht länger erhalten konnte, nach Aschersleben zurück, wurde 1660 Rektor daselbst, 1663 von Dokt. Joh. Titius zum Poeten gekrönt, 1665 in Jena Magister, 1673 Diakonus an der Johanniskirche in Magdeburg, 1676 Pastor und Inspektor zu Salze, und starb am 13. November 1679. Kettner Clerus Johan. p. 140 — 143.

§§. 1. Proficia s. epigrammatum sacrorum liber I. ab adventu Christi usque ad Pascha. Quedlinb. 1672, 12.
2. Acrothinia, s. Fasciculus II. a Pasch. ad adventum Christi. Ib. 1672, 12.
3. Coronae Martyrum, quibus Primipilos coelestisque veritatis assertores strenuos suos apostolos dignatus est Jesus, s. Epigrammatum fasciculus III. cum appendice paralipomenon congenerisque materiae. Magdeburg 1673, 12.
4. Leichenpredigt auf die Fräul. von Lattorf, und eine andere auf von Esebeck.

† Lange (Nicolaus) war am 31. Januar 1586 zu Crempe im Holsteinischen gebohren, legte hier und in Hamburg den Grund zu seinen Wissenschaften, studirte in Rostock die humaniora und die Philosophie, in Wittenberg die Jurisprudenz, und vertheidigte 1611 eine disputat. de connubiorum jure unter Helfrich Hunnius. Darauf studirte er noch in Leipzig, Jena, Heidelberg, und seit 1612 in Leyden, hielt unter Cornel. Pynaker eine disput. de jure dotium, und las Collegia mit Beyfall. Von hier ging er nach Löwen, und sechs Monate später nach England, darauf nach Frankreich, wo er zwey Jahre blieb, und reiste über Dännemark wieder nach Hause. Ging wieder nach Wittenberg und 1614 nach Gröningen, bekam hier die Erlaubniß, juristische Collegia zu lesen, ward 1619 Prof. extr. juris, erhielt 1620 die juristische Doktorwürde, bald darauf das Sekretariat der Universität, ward 1633 Professor Ordinarius, und starb am 23. Jul. 1643. Benthb. II. p. 214 — 217.

§§. 1. Compendium institutionum majus et minus tyronibus ob descriptiones et accuratas divisiones maxime commodum. Groening 1627, 12.
2. Exercitationes juridicae ad textum insti-

tutionum Justinianearum accommodatae. Groening. 1617, 8.

3. Jus controversum ex Pandectarum et codicis praecipuis legibus compilatum. Noch viele einzelne Disputationen.

Lange (Nicolaus) aus Gardelegen, ein Sohn des Rathsverwandten Mauritius, gebohren am 11. Nov. 1659, kam im 15. Jahre nach Magdeburg auf die Schule, mußte aber Kränklichkeit wegen wieder nach Hause. Darauf besuchte er das Gymnasium in Halle, 1680 die Universität Jena, bis ihn die Pest nöthigte, dieselbe zu verlassen. Er unterrichtete nun seine Geschwister, besonders den nachher berühmten D. Joach. Lange, kam 1683 zu den M. Scriver in Magdeburg, reiste auf dessen Anrathen 1685 nach Hamburg, den Unterricht Edzards im Hebräischen zu genießen, 1686 schlug er die Schiffspredigerstelle aus, begleitete einen wohlhabenden Mann auf 6 Mon. nach Holland, begab sich 1692 nach Berlin, und wurde 1693 auf D. Speners Empfehlung schwed. Legationsprediger in Wien beym Grafen von Horn, mit dem er als Hausprediger im folgenden Jahre auf seine Güter bey Demmin ging, 1695 kam er als Pastor nach Derenburg, 1705 als Superintendent nach Brandenburg, wo er d. 19. May 1720 starb. Vergl. des Grafen von Henckel letzte Stunden 3. Th. p. 79 folgg.

§§. 1. Zwey treuherzige Warnungsschreiben, gesandt an eine Person von Qualität, 1699, 4.
2. Wiederhohlte Bruderstimme über den Schaden Josephs. Halberstadt 1703, 12.
3. Betrachtung von J. C. der ewigen Weisheit. Halle 1704, 12.
4. Ob er oder sein Bruder Joachim der Verfasser des Liedes sey: O Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, darüber ist man nicht einig.

Lange (Nicol. Benedix) war zu Haldersleben am 16. März 1747 gebohren, wurde 1778 Konrektor an der Stadtschule zu Kiel, 1789 Diakonus an der Nicolaikirche daselbst, auch Privatdocent in der dänisch- und griechischen Literatur, starb am 4. Dec. 1791. Kordes Lex p. 476. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 57. folgg.

Lange (Nicolaus Christoph) der jüngste Bruder des Joh. Mich. und des Jacob Ambrosius, er ging 1688 auf die Universität Jena, studirte die Jura, vorzüglich aber die Kriegsbaukunst, disputirte zweymal unter seinem Bruder Joh. Mich. de architectura militari utrum sit pars politicae? und 1690 de quaestione, cur mathesis controversiis careat? Ging 1691 nach Wien, und machte sich mit dem Baron Lampe von Rondel bekannt. Darauf wandte er sich, nachdem er seinen Bruder Jac. Ambros. in Schemnitz besucht hatte, zu der Armee in Bosnien, und starb 1693 zu Salankemen an der Ruhr. Will. Lex. II. p. 406.

§§. Die ans Licht gebrachte und in der Probe bestandene Vestung. Wurde nicht gedruckt, doch ist ein von ihm mit dem Baron Lampe daraus verfertigter Auszug unter folgendem Titel gedruckt: Die im Feld- und Seebataille viktorisirende Vestung.

† Lange (Paul) ein um die sächsische Historie verdienter Mönch, gegen 1460 zu Zwickau gebohren, hatte den Georg Lange aus Nürnberg zum Vater, der wahrscheinlich von vornehmer Familie war. Ob er in Zwickau auf Schulen gewesen, ist nicht bekannt, 1486 befand er sich auf der Universität zu Krakau, 1487 ging er in das Kloster Posau bey Zeitz, und wurde den 26. Junius in den Noviciatshabit eingekleidet. Dieser Schritt reuete ihn aber so sehr, daß er neunmal aus dem Kloster entlief. Im Kloster scheint er Bibliothekar gewesen zu seyn, auch viel studirt zu haben. Im Jahr 1515 und 1516 schickte ihn Johann Trithemius in Teutschland herum, Antiquitäten und Historien zu sammeln. In Oberteutschland hielt er sich ein Jahr auf, machte in Strasburg mit Sebastian Brand Bekanntschaft, 1516 war er in Halberstadt, Chemnitz, Magdeburg, Hildesheim, Merseburg, Erfurt u. s. w., und benutzte überall die alten Dokumente, die er im Winter dem Trithemius überlieferte. Da dieser starb, ging Lange wieder in sein Kloster, zeigte sich als gelehrter Mönch, und starb nach den Jahren 1536. Mehreres siehe in Schöttgens und Kreysigs diplom. Nachlese der Histor. von Obersachsen 11. Th. pag. 88 — 126.

§§. 1. Opusculum bipertitum ad omnium claustralium laudem et defensionem, oder Vertheidigung der Mönche, gegen Jacob Wimpheling, Manuscript. S. Schöttg. l. c. p. 98.
2. Chronicon, Citizense, 1516, verbessert 1518 und 1520, es gehet bis 1515 und beträgt 38 gedruckte Bogen. Johann Pistorius erhielt das Manuscript von Heinrich Petrejus zu Marburg, und ließ es in seinen deutschen Geschichtschreibern im ersten Theile, Frankfurt 1583, Fol., zuerst abdrucken, dieß that auch Struve in der neuen Auflage, Regensb. 1726, Fol. Tom I. p. 1116 folgg.
3. Cronicon Numburgense, die zwey ersten Editionen sind Lateinisch, die dritte Teutsch, und die vierte im Jahre 1536 auch Teutsch. Eine von den beyden Lateinischen hat Mencke in seine teutschen und vornehmen sächsischen Historienschreiber Tom. II. p. 70 folgg., einrücken, und aus der vierten Edition die Vermehrungen ins Lateinische übersetzen lassen, und als Anmerkungen beygefügt. Das ganze Werk beträgt 13 Bogen und gehet bis 1536.

4. Carmen de laudibus Saxoniae, steht abgedruckt im Schöttgen l. c. p. 105 — 107.

de Lange (Petrus) ein dänischer Edelmann, schrieb: Domini nostri J. C. crucifixi et resuscitati αναμνησις. Hafn. 1656, 12. — Vere viventium vera vita. Ib. 1655, 8. — Sueetse Wapenen gevoert in Polen, Pruyssen, en Dennemarcken, Amsterdam 1660, 12. mit Kupf. De Batavische Romeyn, of te alle de voornaemste Heldenthaten etc. von 1492 bis 1662, vertiert met kopere Platen. Amsterd. 1661, 12.

Lange (Reinerus) aus Bremen, Magister der Philosophie, war erst Lehrer am Bremischen Gymnasio, dann Rektor zu Corbach, seit 1587 Rektor zu Stade; 1590 wurde er Sekretair daselbst, gegen 1604 Syndikus, und ward als Gesandter an den dänischen, kayserlichen und englischen Hof gesandt, erhielt 1605 die Burgemeisterstelle neben dem Syndikat; und starb am 29. Januar 1614. — Pr. St. a. St. p. 16.

§§. Ein Gedicht auf Magdalena Pezeln, 1587. Grammatica latina. Rom. 1593, 8. S. Lippen. Biblioth. Philos. p. 793, es ist vermuthlich aber ein anderer Reiner Lange, vielleicht der, welcher Cebetis tab. übersetzte.

† Lange (Rudolph) von Everswinckel, Canonikus, Domherr und Probst am Dom zu Münster, genoß mit fünf andern Westphälingern, einem Grafen Moritz von Spiegelberg, Antonius, Liber, Ludwig Dringenberg, Alexander Hegius und dem Agricola aus Frießland, auf dem Berge der H. Agnes bey Swoll den Unterricht des Thomas von Kempen. Hermann von Lange Dekan zu Münster, unterstützte ihn, den Rath seines Lehrers zu folgen, in Italien die von den Zöglingen des Petrarchs und Manuel Chrysoloras gebildeten Meister in der griechischen und lateinischen Sprache zu hören. Das Jahr, in welchem dieses geschah, und die Länge des Zeitraums, die er mit Moritz und Agricola in Italien zubrachte, sind nicht genau bekannt, man kann es aber als fast gewiß annehmen, daß sie im 7. Decennio des 15. Jahrhunderts dahin gegangen, und sich mehrere Jahre in diesem Lande aufgehalten haben. Er kaufte alle Werke von griechischen und römischen Autoren, die er auftreiben konnte, brachte diese gelehrten Schätze in sein Vaterland zurück, und ertheilte sie einem jeden, der sie benutzen wollte, besonders aber seinen ehemaligen Mitschülern Liber und Hegius mit. Er ermunterte sie, die schlechten bisher gebräuchlichen Schulbücher abzuschaffen, und ihren Schülern die guten Schriften des Alterthums in die Hände zu geben, stiftete eine neue Schule zu Münster, und suchte geistvolle junge Männer vom Stande zu bilden. Er und der Graf Moritz von Spiegelberg und Pyrmont stifteten nicht nur jeder eine gute Schule, sie waren auch die ersten glücklichen lateinischen Dichter, auf welche Teutschland stolz seyn konnte. Im Jahr 1486 reisete er in Geschäfften des Bischofs und Domkapitels in Münster, nach Rom, wo er durch seine Kenntnisse der lateinischen Sprache und Literatur, nicht nur die Bewunderung Sixti IV., sondern auch aller Gelehrten in Rom erregte, und von dieser Zeit wuchs sein Ansehen am Hofe und im Kapitel ungemein. Dieß Ansehen wandte er zum Besten der Jugend und der Wissenschaften an. Er ermahnte die Mitglieder des Domstifts, daß sie den Alex. Hegius berufen, und ihm die Domschule übergeben möchten. Das Kapitel war dazu geneigt, aber die Schulgelehrten in Cöln widersetzten sich, bis er endlich auf die Entscheidung der italienischen Gelehrten, seine Absicht erreichte, und da Hegius den Ruf ausschlug, andere geschickte Männer an die Stiftsschule in Münster, die eine der berühmtesten im nördlichen Teutschland wurde, brachte. Lange starb in einem ruhmvollen Alter am 25. December 1520, nach andern 1519, mehr als 80 Jahre alt, wegen seiner Gaben und seltenen Kenntnisse bewundert. S. Hamelmanns relatio historica, etc. p. 321, 22 in seinen Opp. genealogico historicis, Lemgo 1711, 4. vergl. p. 259 und 322, auch 263 und 323 daselbst.

§§. 1. Hyerosolimitanae urbis templique origo et excidium, libri II. Maynz 1471, ein lateinisches Gedicht, dem Dekan Hermann Lange zugeeignet. Recognita atque ex archetypo emendata. Colon. 1476.
2. De obsidione Nusiensi lib. I. 1476, ein latein. Gedicht.
3. De tribus Magis, carmen, lib. I.
4. Epistolas plures ad diversos.
5. Carmina varia. Monasterii 1486.
6. In honorem Mariae virginis versus vel hymnos dictum Lilium, Rosa, Viola. Monaster. 1486.
7. Horas de S. cruce ad Joannem Rincum pindaricis versibus.
8. Adversus capitalia crimina Septem elegantissimum carmen, 1497.
9. In tres divos Magos oda Sapphica Zwollis 1506.

Seine Bibliothek und viele Manuscripte wurden, nach dem Zeugniß Hermann Kersenbrock, 1534 ein Raub der Flammen. Hamelmann will dem Lange auch die dem Rud. Agricola zugeschriebenen Scholien über die Schrift des Boethius de consolatione Philos. zueignen, allein er giebt keine Gründe für seine Behauptung an.

Lange (Samuel) ein Sohn des neunten Leipziger Superintendenten Christian —, gebohren zu Meuselwitz im Altenburgischen den 18. Febr. 1618. Nach genossenem Privatunterricht besuchte er die Niklasschule in Leipzig, wurde 1634 Student, den

4. Oktober desselben Jahres Bakkalaureus, und begab sich 1635 nach Wittenberg. Nach der Rückkehr ward er den 20. April 1637 Magister, ging 1639 nach Helmstädt den Calixtus und Hornejus noch zu hören; 1641 fing er an Collegia zu lesen, wurde 1643 Bakkal. und Licentiat der Theologie, und in seinem 25. Jahre Pastor und Superintendent zu Pegau, wo er aber auch wenige Monate nach dem Antritte sein ganzes Vermögen im Feuer verlohr. Am 23. September 1651 nahm er in Leipzig die Würde eines Doktors der Theologie an, erhielt 1659 das Archidiakonat an der Thomaskirche in Leipzig 1661 das Pastorat an der Nikolaskirche, nachdem er schon den 14. März 1660 ordentlicher Professor der Theologie geworden war, und 1665 die Superintendentur zu St. Thomas, wie auch das Assessorat im Consistorio, 1666 das Canonikat des Stiftes Meißen; und starb am 10. September 1667. S. Rector acad. Lipſ ad exequias Sam. Langii d. 10. Sept. invitat 1667, 4. 1½ Bog.

SS. 1. Disputationen.

2. Buß- und Beichtwecker, aus den Sonn- und Festagsevangelien gezeigt. Leipzig 1691, 4. 8 Alph. 13 Bog.

3. Königliches Priesterthum. Leipzig 1661, 8. Dasselbe mit dem Gesangbuche. Ebend. 1667, 12.

4. Selige Sterbekunst. Ebend. 1669, 4. und ebend. 1713, 4.

5. Der Seelen beste und größte Befriedigung und Friedensversicherung, aus Ps. 116, 7 — 9. Leichenpred. auf die Frau, Catharina Möbius. Leipzig 1666, 4. 4 Bog.

6. Davids unterlassene Einsamkeit. Leichenpred. auf Dr. Joh. Sigism. Hassen. Leipzig 1665, in 4.

7. Pauli drey bleibende und bekleibende Früchte, aus Röm. 8, 28. Leichenpred. auf Alex. Krüger. Leipzig 1664, 4. 3½ Bog.

Lange (Samuel Gotthold) ein teutscher Dichter und Beförderer der schönen Literatur, vierter Sohn des Joachim —, gebohren zu Halle 1711. Nachdem er seine Schulstudien zu Magdeburg und zu Halle, die Universitätsjahre vollendet hatte, ließ er sich die Magisterwürde ertheilen, wurde 1737 Prediger zu Laublingen im Magdeburgischen, in der Folge Inspektor und Pastor. Er war ein Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der königl. schwedischen zu Greifswalde, der Academ. Leopold. Carol. curioſorum, und der teutschen Gesellschaft in Jena, und der erste unter den lyrischen Sängern des vorigen Jahrhunderts; nahm Antheil an dem Streit seines Vaters mit Wolff, bestritt mit dem Philosophen Mayer, die Gottschedianer, denen er durch seine Gedichte nicht wenig schadete, fand aber als er seine Uebersetzung des Horatz herausgab, an Lessing einen beißenden Kritiker. Sein Tod erfolgte am 25. Junius 1781. Trinius Gesch. berühmter Gottesgel. 1. Forts. p. 67 folg. Lebensbeschreib. jetztlebender und neuerlich verstorbener Gottesgelehrten in den preußischen Landen, 1. Sammlung p. 87 folg. Jördens Lex. III. p. 140 folg. Schmidt Nekrolog der teutschen Dichter II. p. 792. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. p. 69.

Lange (Sinnel) Magister, bis 1752 Conrektor und darauf Rektor an der Domschule zu Ripen, starb 1756, und schrieb: Prima elementa logices, quam fieri potuit breviſſime delineata. Hafn. 1752, 8. 102 S.

† Lange (Theodor) war nach dem Jöcher aus Enckhuysen, lehrte zu Bourdeaux die griechische Sprache 10 Jahre, wurde hernach im Collegio Buslidiano zu Löven Professor graecae linguae, und soll am 8. Junius 1587 gestorben seyn, da er doch nach Nannii Tode zu Basel 1559 in 8. auf 288 Seiten, Petri Nannii Alcmariani in P. Virgilii Maronis Bucolica Commentaria docta et accurata, nuncque primum in lucem edita. Acceſſit rerum et verborum in iisdem memorabilium copioſus index herausgab.

Lange (Tidericus) ein Poet und Domherr zu Eimbeck und Goslar. Sein Saxonia steht in Meibomii ſcript. Tom. I. p. 771. Er schrieb es nach der Mitte des 14. Jahrhunderts.

Lange (Valentin) war zu Halberstadt 1546 gebohren, und der Sohn eines Messerschmiedes; im 13. Jahre kam er nach Braunschweig in die Schule, und 4 Jahre darauf nach Magdeburg; im Jahr 1566 auf die Universität Erfurt, 1568 nach Wittenberg, und kehrte das folgende Jahr zu seiner Mutter zurück, wurde Hauslehrer, unterster College an der Schule zu Schöningen, 1571 Rektor, 1575 Diakonus daselbst, 1526 Pfarrer zu Ammensleben wo er viel mit den Katholiken disputiren mußte, 1577 Diakonus zu Sudenburg in Magdeburg 1580 Pastor; und starb an der Pest den 24 September 1597. Kettner. clerus Neoſtadio australis Magdeb. p. 683 — 688. Er hat die letzte Predigt Dr. Siegfried Sacci nachgeschrieben, und 1596, 4. herausgegeben.

Lange (Valentin) Magister, und seit 1558 Adjunkt der philosophischen Fakultät in Jena, ging mit dem Herzog Johann Wilhelm I., als Feldprediger nach Frankreich, wurde nach der Rückkehr Diakonus in Jena, mischte sich in die Wesenbeckischen Händel, war 14 Jahre im Amte, und starb am 1. November 1572. Beieri Syllabus Rector. p. 516. von Wette, evangelisches Jena, p. 133. Er hat in lateinischer Sprache eine Beschreibung des Zugs Herzogs Johann Wilhelm in Frankreich herausgegeben. Dunck. I. p. 674.

† Lange (Wilhelm) ein Däne aus Seeland, Kanzleyrath des Oberhofgerichts, und Assessor des

Consistorii, wie auch Professor der Mathematik zu Kopenhagen, starb am 12. May 1682 im 59. Jahre seines Alters. Witte Diar. Misc. Lipf. VII. p. 126.

§§. 1. De annis christi, libri duo, Lugduni Bat. 1649, 4. Vergl. Thomasius de plagio literar. p. 214.
2. De veteri anno Romanorum, in Graevens Thes. antiq. Rom. Tom. VIII., und besonders Lugd. Bat. 1649, 4.
3. De quatuor monarchiis. Hafn. 1650, 4.
4. Exercitationes mathematicae VII. de annua emendatione et motu Apogaei solis, Ib. 1653, 4.
5 De veritatibus geometricis. Ib. 1556, 4, adversus Sext. Empiricum.
6. Er war der Urheber des Catalogi Mstorum Codicum Bibliothecae Medicae. Joh. Alb. Fabricius besorgte die Ausgabe desselben, in Petri Lambecii Prodromo histor. literar Hamb. 1710, Fol.

Lange (Wolffgang Hannibal) Magister und Doktor der Medicin, Stadtphysikus zu Weißenburg im Nordgau, starb 1785. Schrieb: Dissert. historico Philologica de certaminibus veterum poetarum atque Oratorum, 1729, erschien auch als ein besonderer Traktat. Seine zwey andern Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 61.

von Lange . . . . königlich dänischer Hofjägermeister, den man mit Recht den Vater der regelmäßigen Forstwissenschaft nennen kann, und von dem zuerst die Eintheilung der Waldungen in regelmäßige Schläge ausgeführt worden, war zuerst Jagdpage in Blankenburg; als solcher verschwand er plötzlich, und reisete ohne daß man etwas von ihm wußte, vier Jahre als Jäger zu Fuß in der Schweiz, Frankreich, England und Teutschland. Nach seiner Zurückkunft wurde er Forstmeister in Blankenburg, 1736 kam er auf Empfehlung des Grafen Christian Ernst von Wernigerode als Hofjägermeister nach Dänemark, maß mit einigen mitgenommenen Teutschen die sämmtlichen Norwegischen Waldungen, theilte sie in Schläge, errichtete Kohlbrennereyen und Theerschwellereyen, und kehrte mit seiner Gesellschaft nach dem Tode Christian VI., von Hofkabale vertrieben, nach Blankenburg zurück, machte in der Grafschaft Wernigerode und Hohenstein viele nützliche Einrichtungen in den Wäldern, richtete seit 1745 die Weserforste eben so ein, und starb in einem hohen Alter. Sein Leben ist in Höcks Lebensbeschreib. berühmter Kammeralisten, 1. B. 1. Hälfte, S. 62 folg. beschrieben. Seine Forsteinrichtungen werden in von Uslars forstwirthschaftl. Bemerkungen Seite 351 folg. sehr getadelt. Braunschw. 1792, 8.

de Langeac, ein französischer Edelmann, Verfasser vieler Gedichte, die zum Theil um den Preis der ehemaligen Academie francoise warben, der im Jahr 1794 zu Paris öffentlichen Unterricht in der persischen Sprache gab, im Okt. 1795 nebst vielen andern Gelehrten der Gefahr des Todes oder der Einkerkerung entging, starb . . . .

§§. 1. Lettre d'un fils parvenu a son pere Labonreur, qui a remp. le prix de l'acad. franc. 1768, 8.
2. Epitre d'un fils a sa mere, piéce, qui a conc. pour le prix de l'acad. franc. 1768, 8.
3. Eloge de Corneille, 1768, 8.
4. Traduction d'un morceau de l'Iliade (priére de Patrolc à Achille) qui a conc. pour le prix de l'acad. fr. 1778, 8.
5. La Servitude abolie, piéce, qui a conc. pour le prix de l'acad. franc. Haye et Par. 1780, 8
6. Poeme seculaire d'Horace, 1780, 8.
7. Colomb dans les fers a *Ferdinand* et Isabelle, apres le découverte de l'Amerique, cour. à Marseille avec un precis histor. sur Colomb, 1782, gr. 8.
8. Differentes pieces dans l'Almanach des Muses, 1772, und in den folg. Jahrg.
9. * Precis histor. sur Cromwell; suivi d'un extrait de l'Eikon Basiliké, ou portrait du roi et du Boscobel; du recit de la suite de Charles II. et d'une anecdote, conc. Mylord Stairs, 1789. Neue Ausgabe. Geneve 1801, 8. Vergl. Ersch. II. p. 245.

Langelande (Robert) einer der ältesten englischen Dichter in der Mitte des 14. Jahrhunderts, Verfasser the visions of Pierre Plowman.

† Langele (Jacob) Dom, war zu Paris im Jahr 1654 gebohren, trat den 25. Oktober 1674 in der Abtey St. Faron in Meaux, ins Kloster nach seiner Beförderung zum Priesterthum, wurde er Aufseher der Heiligthümer in der Abtey St. Corwille in Compiegne, hielt sich dann zu Blanc Manteaux auf, und starb zu St. Denis an der Lungensucht d. 9 May 1689. Tassin I. p. 187.

§§. 1. Histoire des Fieffez de l'abbaye de S. Corneille de Compiegne I. Vol. in 12.
2. Histoire du St. Suaire de Compiegne. Paris 1682, I. Vol 12.

Langelier (Nicol.) siehe Jöcher II. p. 2258.

Langelius (Peter) Rektor an der Schule zu Weerten in den Niederlanden im 16. Säcul.

§§. Exhortationes ad veritatem versu Elegiaco.
Admonitorias aliquot praeceptiunculas ad pietatem.
Dialogum de mundi cupidine aspernanda. Antv. 1556, 8. Andr. Bibl. Belg. p. 745.

Langellot (Adolph Conrad) ein Sohn des Holstein-Gottorpischen Leibarztes Joel —, studir-

te die Medicin, practicirte bis 1688, ertrank aber als er über den zugefrornen Eiderfluß reiten wollte im Februar dieses Jahres. Molleri Cimbr. I. p. 325.

§§. Exercit. anatomico medica de fabrica et usu Cordis. Praes. Jo. Nic. Pechlino. Kilon. 1676, 4.

Disputat. inaugural. de Pleuritide vera, in 4.

Langellot (Friedrich Joachim) siehe Jöcher II. p. 2258. Molleri Cimbr. I. p. 325.

Langellot (Joel) siehe Jöcher II. p. 2258. Molleri Cimbr. II. p. 446. Er war der Erfinder der philosophischen Mühle unsrer Chemiker. Doch bezweifelt es Wallerius in der physischen Chemie I. S. 62, Fig. 73. — Seine Epistola ad naturae curiosos de quibusdam in chymia praetermissis, erschien zu Hamburg 1672, 8. — Seine Chymia physica stehet in Eman. Koenigii thesauro remediorum e triplici regno. In den Miscellan. curiosis academ. Leopoldinae Decur. I, Ann. III. obs. 59 Dec. I. Ann. VI. VII. stehen Aufsätze von ihm.

Langemach (Christian) Magister der Philosophie, und seit 1755 Inspektor des Elersianischen Collegiums zu Kopenhagen; starb . . . .

§§. Disp. de lege naturali connata ex Roem. II. 14. 15. Rs. Jo. Finkenhagen. Hafn. 1752. Part. II. et III. Ib. eod. wurden 1754 fortgesetzt.

M. Langemack (Gregor) Dokt. der Theol. Superint. und Pastor zu St. Nikolai in Stralsund, geb. zu Uetersen im Holsteinischen d. 10. Novemb. 1671, wo sein Vater, der 12 Söhne hinterließ, Pfarrer war. Er genoß zuerst den Unterricht des Joh. Lesser in Altona, kam 1682 auf die Johannisschule in Lüneburg, darauf nach Hamburg und Braunschweig, 1691 aber auf die Universität Jena, ging 1693 nach Colmar zu seinem Bruder, und besuchte alsdann die hohe Schule zu Kiel noch, begab sich nach 3 Jahren wieder nach Hamburg, und ward Lehrer bey dem Sohne des Doktor Meyers, dem er nach Greifswald folgte. Hier wurde er 1702 Conrektor, im folgenden Jahre Diakonus zu Stralsund, 1720 Superintendent; und starb am 1. Jun. 1737. Act. H. E. p. 788 — 791.

§§. 1. Disp. de pontificibus romanis uxoratis. Gryphisw. (Kiel) 1699, 4.
2. De hymno ecclesiastico, erhalt uns Herr bey deinem Wort. Kilon. 1701, 4.
3. De Jesuatis a Jesuitis longius distinctis, 1702, 4.
4. Oratio secularis de providentia dei, circa reformationem Sundensem.
5. Historie der Augspurgischen Confession.
6. Disp. inaugur. de perpetua duratione supplicii infernalis, 1702.
7. Historia catechetica, oder gesammelte Nachrichten zu einer katechetischen Historie, 2 Theile Stralsund 1729, 8., 3. Theil von D. J. Gelsmar 1740, 8.
8. Colloquium inter Jac. Colerum et Matth. Flacium mit einer Vorrede. Stralsund 1728, 8. 8 Bog. Vergl. Bibl. Lubec. IV. p. 736. Colerus hatte es 1585 zu Berlin herausgegeben. Vergl. auch Miscel. Lips. Tom. I. p. 83.

Langemack (Gregor) Magister, war der Sohn des vorigen, und den 19. Junius 1724 in Stralsund gebohren, studirte hier die humanistischen Wissenschaften, die höhern theologischen und philosophischen aber in Halle, wurde 1752 Diakonus, 1754 Archidiakonus, und 1762 Pastor an der Nikolaikirche in Stralsund, welches Amt er bis zu seinem am 25. December 1779 erfolgtem Tode verwaltet hat. Mehreres von ihm siehe in D. J. Kühl Lebensgesch. und Charakter M. Greg. Langemacks, S. 23 — 58, an J. C. Velthusens Charakteristick eines evangel. Predig. 1784, und im Journal f. Pred. 15. Band, p. 23 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 62.

Langemack (Henricus) aus Kiel, Magister der Philosophie, und seit 1593 Cantor daselbst, 1601 Diakonus, 1606 Archidiakonus, starb 1636.

§§. 1. Disp. de baptismo, praes. D. Phil. Marbachio. Argentinae, 1601, 4.
2. Leichenpredigten, über 2. Tim. 4, 7. 8. und Joh. 10, 10 — 18. — Rostock 1612 Hamburg 1630.

† Langemack (Johann) war des Predigers Michael — Sohn, zu Neustadt in Holstein am 7. April 1655 gebohren, hatte erst Privatunterricht, kam 1670 nach Husum auf die Schule, 1672 auf das Gymnasium in Lübeck, studirte zu Kiel. Leipzig und Jena, wurde 1681 seines Vaters Nachfolger im Amte, nachher Diakonus in Colmar; und starb am 27. September 1712. Seel. Ath. Lub. Pars II. p. 153 f.

§§. 1. Anzeige der Jesus = Sprüche, 1703.
2. Sieben Gesänge über die verschiedenen Benennungen Jesus. Glückstadt 1706.
3. Katechismus Frag und Antworten, deren erster Theil die Fragen und Antworten, der andere den Katechismum Lutheri seinen eigentlichen Verstande nach erkläret. Lübeck 1710, 12.
4. Das Geheimniß Christus für uns und in uns. Hamb. 1708, 8.

Von den andern im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Jahr der Erscheinung nicht angeben.

Langemack (Johann) aus Kiel, gebohren den 7. März 1633, wurde 1657 Klosterprediger zu Uetersen; und starb den 7. April 1685. Er hat etliche Leichenpredigten drucken lassen.

† Langemack (Lambert) aus Husum, studirte 1607 zu Rostock, wurde 1606 Rektor in seiner Vaterstadt, 1609 Diakonus an der Jakobikirche in Hamburg; und starb am 2. May 1614. Kr. J. G. p. 331. Scultet. p. 83.

§§. 1. Acclamatio ad concentum angelorum: gloria in excelsis Deo. Sleswig. 1604, 4.

2. Disp. de principio religionis christianae, praes. Luc. Bacmeistero. Rostoch. 1604, in 4.

3. Theses de formula verborum, quae baptismo, declarationis causa, praemitti apud quosdam solet, quam exorcismum vocant, thesibus D. Aegyd. Hunnii oppositae. Rost. 1607, 4.

4. Institutionum dialecticarum libri II. Lub. 1610, 8.

Langen (Anna Dorothea) gebohrne Gnügin, eine gelehrte und mit poetischen Talenten versehene Dichterin, Mitglied der herzoglich teutschen Gesellschaft in Jena, Gattin des Gottlob Samuel Lange, starb im Junius 1764. zu Laublingen. Ihre Gedichte stehen unter dem Namen Doris, in Thirsis und Damoet freundschaftlichen Liedern, als ein Anhang der horazischen Oden ihres Mannes, und in seiner Sammlung gelehrter, freundschaftlicher Briefe. Es sind theils Oden, theils anakreontische Stücke. Auch ihre Schwester, Amalia Wilhelmine Silberin machte Verse.

Langen, ein Schüler des Freyherrn von Ickstadt, ward Hofrath und Prokurator zu Wetzlar, machte sich durch seine praktischen Vorlesungen, wie auch durch seine Anmerkungen über Rodingii Pandectas Camerales berühmt, und starb am 6. Julius 1750. Siehe Frankfurt. gel. Zeitung 1750, 64. Stück.

† Langen (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2259. Er war gegen 1550 berühmt, seine exhortatio ad virtutem ist ein elegisches Gedicht.

† Langen (Tiderich) siehe Jöcher II. 2259. Er hat sehr magere Verse geschrieben. Sein Saxonia leitet den Ursprung der Sachsen von Troja her, und berührt die vornehmsten Begebenheiten bis auf Otto IV. Es erschien zu Lüneb. 1652, 4. ex edit. Meibom. zu Helmst. 1688, Fol. Vergl. Bibl. Hist. Hamb. Cent. IX. p. 265 folgg.

Langenau (Aloys) Doktor der Theologie und kays. kön. Burgpfarrer zu Krakau, ein thätiger Beförderer der Erziehung junger Mönche von den Piaristen und Benediktinern, starb am 3. Aug. 1809.

von Langenau (Ludw. Wilh.) Oberamtsrath bey der königl. preuß. Regierung zu Breslau, resignirte und lebte hernach in der Neumark auf seinem Gute, wo er nach 1766 gestorben ist. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 62. — Streit. p. 79.

Langenbeck (Daniel) Magister, aus Nordleda, wo sein Vater Georg Prediger war, studirte seit 1646 in Greifswalde, und wurde darauf Prediger zu Lüdingwort im Lande Hadeln. Müller. p. 118 folgg.

§§. 1. Disput. de J. C. Θεανθρώπῳ redemtore ac mediatore nostro unice dilecto. Gryphisw. 1649, unter D. Beling.

2. Analysis logica cap. XI. ad Roman. Ib. 1650. Rs. Geo. Schroetel.

3. De universitate rerum. Ib. 1651. Rs. Dav. Harder. Beyden wünschte er in zierlich lateinischen Gedichten Glück.

† Langenbeck (Detlev) ein Rechtsgelehrter, der besonders in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts in seiner Vaterstadt Hamburg lebte.

§§. 1. Andr. Alciati libri de verborum significationibus in tabulas ab eo redacti. Colon. 1555, 8. Institutionum Justinianaearum singuli tituli, schematibus explicati, Colon. 1555, Fol. Lovanii 1577, 4. Francof. 1613, 4., ab Henr. Pelletario.

2. Annotationes novae in leges aliquot perdifficiles et nondum satis intellectas, juris civilis. Basil. 1564, und 1609, 8., steht auch in Eberh. Otto Thesauro juris romani, 1. Th. Leyden. 1725. Fol.

3. Regentenbuch. Wittenb. 1572, Fol.

4. Responsum de qu. an filii, ad repetenda bona materna, omnibus creditoribus in bonis paternis, praeferantur? in Tomo IV. consiliorum ab Ictis germaniae Scriptorum. Francof. 1572, Fol.

5. Epistola ad Franc. Balduinum, in Balduini notis ad lib. I. et II. digestorum. Basil.

Langenbeck (Georg) des Daniels Sohn, war den 1. May 1658 zu Lüdingwort im Lande Hadeln gebohren, besuchte von 1671 — 1675 die Schule zu Otterndorf, nachher die Michaelisschule in Lüneburg, und 1679 die Universität Wittenberg, 1682 ging er nach Rostock, 1684 nach Hamburg, erhielt 1684 die Pfarre zu Osterbruch, wurde 1694 erster Prediger daselbst, und starb am 19. Junius 1741. Müller. p. 181 folgg.

§§. Disput. de Sadducaeis. Wittenb. 1681, unter M. Willemar.

Disputat. de Peccato. Ibid. 1682, unter Dr. Deutschmann, ist seine Magisterdisput.

Langenbeck (Georg) den 9. May 1732 zu Beberkesa im Herzogthume Bremen gebohren, studirte in Stade und auf der Universität Jena, wurde 1762 zweyter, 1763 erster Prediger zu Horneburg; er war ein guter Philolog, der alle seine Söhne selbst bildete, und am 12. September 1804 starb. Im Druck ist nur eine Predigt von ihm,

die er über Luc. 14, v. 16 — 24 im Lager bey Stade vor dem Dragoner-Regimente des Generallieutenants von Veltheim gehalten. Stade 1780, 4. 23 Seiten.

Langenbeck (Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2259. Er war Dekan zu Bardowick 1652. Molleri Cimbr. I. p. 327.

Langenbeck (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2260.

Langenbeck (Hermann) der Rechte Licentiat und Praktikus in Hamburg, daselbst am 14. April 1637 gebohren, studirte zu Altdorf und Strasburg, durchreiste Frankreich, Spanien, Italien, Teutschland, Holland, England und den Norden, und starb am 31. May 1701. Thiess. I. p. 372.

§§. 1. Disputat. jurid. de ludo aleae et aleatoribus. Praes. D. Wilh. Ludwello. Altd. 1657, 4.
2. Commentatio de Senatoribus. Altdorf. 1657, 8.
3. Disp. inaug. de citatione. Bas. 1657, 4.

Langenbeck (Hermann) ein klassischer Schriftsteller über See- und Schifferechte, des vorhergehenden Sohn, gebohren zu Hamburg am 20. Julius 1668, begab sich vom vaterstädtisch. Gymnasio 1689 auf die Universitäten Leipzig und Altdorf, durchreiste Teutschland und erhielt in Wien eine wichtige Verwaltung bey der damaligen englischen Ambassade, mit welcher er nach Konstantinopel ging, und acht Monate daselbst zubrachte. Darauf ging er über Ancona durch ganz Italien, und kam 1694 wieder nach Hamburg. Wurde 1699 Rathsesekretarius, 1708 Protonotarius, 1721 Senator, und starb den 27. Junius 1729. Thiess. I. p. 373. Hanseat. Mag. V. p. 123.

§§. 1. Disput. de juratoriae cautionis usu quoad reconventionis et expensarum punctum. Altd 1690, 4.
2. — de caussis ad jurisdictionem ecclesiasticam, earumque poenis ecclesiasticis. Altd. 1691, 4.
3. — inaugur. de castigatione moderata. Altd. 1692, 4.
4. — ad error. posit. Wesenb. Lips. 1690, in 4.
5. Anmerkungen über das hamburg. Schiff- und Seerecht. Hamburg 1727, 4.

Langebeck (Jacob) ein um die dänische Geschichte höchstverdienter Gelehrter, Stifter der 1744 angefangenen dänischen Gesellschaft zur Verbesserung der nordischen Geschichte und Sprachen, Mitglied der Societät der Wissenschaften, war gegen 1740 Subbibliothekar der königl. Bibliothek in Kopenhagen, reiste 1753 durch Schweden, Liefland und einen Theil von Teutschland und Liefland, wurde am 9. November 1753 neben den Archivariat Justizrath, in der Folge Staatsrath, und starb den 16. August 1775. Von seinen Schriften kann ich folgende anführen: gab

1. mit dem nachherigen Bischof Ludwig Harboe drey Stücke der dänischen Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Dänemark heraus, die Möller fortsetzte.
2. Antheil an dem dänischen Magazin, enthaltend allerhand kleine Urkunden, Nachrichten und Anmerkungen zur Erläuterung der Historie und Sprache 1744 folgg., 5. Band 1751, 4., 8. Band 1758.
3. Ein dänisches Gedicht auf die vierzigjährige Hochzeitsfeyer des Herrn von Rostgaard, 1743.
4. Lob- und Trauerrede auf das Absterben Königs Christian V., 1746, 8., 76 Seiten.
5. Lobrede auf König Christian VI., in der Gesellschaft zur Verbesserung der nordischen Sprache und Historie vorgelesen. Kopenhagen 1748, gr. 8., 13 Bogen.
6. Stamme faderens for des Kongelige Oldenborgske Hus, Koning Christian den foerstis udoelige Ihukommelse, Fornyet udi en Jubel Tale holden d. 15 Novemb. 1749. Kopenhag. 4, 110 Seiten.
7. Norske Bergverkers Historie. Kioebenh. 1758, 4.
8. Intimatio de collectione latina scriptorum rerum Danicarum medii aevi. Hafniae 1771, 4., 18 Seiten.
9. Scriptores rerum Danicarum medii aevi, partim hactenus inediti, partim emendatius editi, Vol. I. et II. Hafn. 1772, 1773, Fol., 7 Alph. 4 Bogen. Vol. III. Ib. 1774, 7 Alph. 4 Bogen. Vol. IV., 1776, 4 Alph. 5 Bogen. Die Frucht eines mehr als dreyssigjährigen Fleisses. Post mortem autoris recognovit, illustravit publicique juris fecit, Peter Friedr. Suhm, Tom. V. Hafniae 1783, 7 Alph 5 Bog., m. 12 Kupf. und einer geneal. Tab. T. VI., 1786, T. VII., 1792. cum figg. aen.
10. Drey Bardengesänge zu einer Aufklärung der Gesch. unser. Zeit. Kopenh. 1772, gr. 4. 19 B.

Langenbeck (Johann) ein Dichter und Prediger zu Osterbruch am Ende des 17. Jahrhunderts, der sich durch verschiedene Gedichte bekannt machte. Müller p. 173.

Langenbeck (Johann Georg) ein Doctor juris in Hamburg, schrieb: De judicio revisorio romano camerali et Hamburgensi. Traject. 1730 in 4.

Langenbeck (Nicolaus Peter) wurde zu Osterbruch am 10. December 1704 gebohren, wo sein Vater Georg Prediger war. Nachdem er durch Privatlehrer unterrichtet, kam er nach Otterndorf auf die Schule, nach drey Jahren nach Haarburg,

und 1724 auf das Gymnasium in Hildesheim, ging 1727 auf die Universität Rostock, 1729 nach Jena, ward 1731 der Adjunktus seines Vaters zu Osterbruch, schlug 1735 das Diakonat zu Altenbruch aus, nahm aber 1752 das Pastorat daselbst an, wo er auch starb . . . Müller. p. 252 — 257.

§§. Disp. an regenitus a tempore regenerationis usque ad beatam analysin ab omni peccato proaeretico sese continere queat et an ejusmodi exempla in S. S. exstent. Rostok. 1729, sub praes. D. Weidneri.

Abschieds- und Antrittspredigt zu Osterbruch und Altenbruch gehalten. Hamburg 1753. Er versprach darinnen noch mehr zu schreiben.

Langenberg (Johann Gottfried) aus Wipperford im Bergischen, war 1674 zweyter Professor der Theologie in Duisburg, und hat mehrere Disputationen geschrieben. S. acta Secul. academ. Duisburg. 1756. Die Orat. Panegyr. p. 101 und 120.

Langenberg (Nithard) aus Eckartsberg, Canonicus regularis im St. Moritzkloster vor Naumburg, seit 1489 Präpositus, ein in Rom sehr geschätzter und bekannter Mann, der sich um sein Kloster sehr verdient machte, wegen eines Streites mit einigen sogenannten Capuciatis in Halle eine Zeitlang sein Amt verlohr, bis er von Rom aus Hülfe bekam, (siehe Schameiii Beschreibung des Moritzklosters p. 12 und 26) und 1521 starb. Von ihm steht eine sehr merkwürdige Urkunde, ein Begnadigungsbrief, den er in ein rechtskräftiges Instrument bringen mußte, in den neuen Beyträgen von alten und neuen theolog. Sachen 1755 p. 419 — 428.

Langenbert (Caspar) Philosoph, gab Machiavelli princeps mit einem Commentar, Amsterdam 1699, 8., heraus.

Langenbucher (Johann) ein gewesener Silberdrechsler in Augsburg, der sich zur Bewunderung selbst bildete, und einen großen Theil seines Vermögens auf die Verbesserung des elektrischen Apparats verwandte; er verfertigte auch Blitzableiter, die so wohl in Augsburg als an andern Orten auf hohe Gebäude gesetzt wurden. Vergl. Stetten I. 182, II. 62. Auch sein Vater Jacob war ein geschickter Silberdrechsler in Augsburg, und starb 1791.

§§. Beschreibung einer beträchtlich verbesserten Elektrisirmaschine, samt vielen Versuchen und einer ganz neuen Lehre vom Laden der Verstärkung. Augsb. (1780) mit 8 Kupfert. Richtige Begriffe von Blitzableitern. Ebend. 1783, 8. Praktische Elektricitätslehren, mit Kupf., 1788, gr. 8.

van Langendonck (Joh. Mich.) gab Ant. Merendae controversiae juris, die zu Frankfurt 1624, 4., erschienen, zu Venedig 1706 in Folio, heraus.

Langenes (Heinrich) ein reformirter Prediger, welcher 1701 gebohren war, sehr jung Prediger zu Venhuisen wurde, einige Jahre vor seinem Tode sein Amt niederlegte, und am 30. August 1754 zu Bniksloot starb. S. neu. Gel. 11 Th. p. 750 folgg. Gerdes Scrin. antiq. Tom. III. p. 578 folgg.

§§. Versamelinge van Bybelstoffen, behelsende verscheidene Leerreedenen over uitgelesene Texten des Ouden en Nieuwen Testaments. Enkhuisen 1734, 1735, 4., 2 Bände.

Eine Auslegung des vierten Gebotes, 4.

Explanationes exegeticae atque deductiones in librum Threnorum Jeremiae 1735; es ist die erste holländische Uebersetzung dieses Buches, wenn man Sluiters poetische Paraphrase ausnimmt.

Er ließ verschiedenes im Manuscr. nach.

Langenhert (Caspar) gab heraus, Arnoldi Geulinx compendium physicae illustratum, 1688, 8. in VI. tractaten.

Langenius (Johann) gab eine naturgemäße Beschreibung des Kaffees, Thees, Chokolade und Tabacks, in vier unterschiedenen Abtheilungen, mit einem Traktate von Holländer und Wachholderbeeren heraus. Hamburg 1684, 12.

Langenmantel (David) ein gelehrter Augsburger und Rathsherr, von dem vermuthlich Paul von Stetten in der seiner Geschichte von Augsburg vorgesetzten Bibliotheca scriptorum rer. Aug. Vindel. Nachrichten geben wird.

§§. Historie des Regiments in der heil. römischen Stadt Augsburg — aus tüchtigen Urkunden und Gründen erzählt. Frankfurt, Leipzig und Augsburg 1725, Fol. Mit Zusätzen und tüchtigen Urkunden vermehrt von Jakob Brucker. Augsb. 1734, Fol.

Langenmantel (Eitelhanns) ein augsburgischer Wiedertäufer, aus einer vornehmen patricischen Familie; seine Anhänger glaubten eben deßwegen an ihm eine gute Stütze zu haben; sie irrten sich aber. Der Rath zu Augsburg ließ ihn gefänglich einziehen, und schickte ihn endlich, nachdem ihm die Todesstrafe erlassen worden war, im Oktober 1527 auf sein Gut Lauterhofen. Allein gleich im folgenden Jahre ließ ihn ein Hauptmann des schwäbischen Bundes, Diepold von Stein aufheben, und nebst seinem Diener und seiner Magd nach Weißenborn führen, wo er enthauptet wurde. Man hat vier Schriften von ihm, die Herr M. Georg Veesenmeier in seinen Beyträgen zur Geschichte der Literatur und Reformation, Ulm 1792, 8., genau beschrieben hat.

1. Eyn kurzer Begriff von den alten vnnd newen Papisten, auch von den rechten und wahren Christen. Augsburg 1526, 4.
2. Ain anzeig; einem meinem, etwann vertrawten gesellen über seine harte widerpart, das

Sacrament vnd anders betreffend. Ohne Jahrszahl (1526) 4., 3 Blätter.

3. Ain kurzer Anzayg, wie Dr. Martin Luther, ain Zayt hör, hatt etliche schriften lassen ausgeen, vom Sacrament, die doch stracks wieder ainander, wie wirt dann sein, vnd seiner anhenger Reych bestehen. Mathei. 12, in 4. 2 Bogen, 1527.

4. Ein Göttlich vnd gründlich offenbahrung von den wahrhaftigen Widertäufern: mit göttlicher wahrheit anzeigt. 1527, 4., 4½ Bogen.

Langenmantel (Hieronymus Ambrosius) ein Patricier, aus Augsburg, studirte 1663 zu Ingolstadt, wurde 1666 Canonikus an der Petrikirche zu Augsburg, 1670 auch im Stifte St. Moritz, und starb als Senior desselben am 5. December 1718. Er war in der lateinischen, französischen, italienischen, spanischen, polnischen, in den orientalischen Sprachen und in der Mathematik erfahren, ein Mitglied der kayserlichen Leopoldinischen academ. curios., und der fruchtbringenden Gesellschaft des Palmordens. Veith. Bibl. August. Alphab. I. p. 109 — 214.

§§. 1. Anatomia Orthographiae Gallicae, seu de vi et potestate literarum gallicarum contra Osores: huic accedit bipartita epitome Homonymorum ejusdem linguae. August. vindelic. 1668, 12, und 1672? —

2. Panoplia genethliaca Augustanae Nobilitatis: accedit facies Reipubl August. aristocratico-democratica. Ib. 1668, 8. Ib. 1672, 8., cum fig.

3. Schutzmantel unser lieben Frauen. Eb. 1672, 12. — Forma reipubl. Augustanae juxta Caroli V. institutum. Ib. 1672, Fol. — Vita Patris Rhem. Ib. 1672, 8.

4. Maximilianus I. Austriacus redivivus: olim a P. Jacobo Balde conscriptus, nunc iterum in lucem protractus, Ibid. 1679, in 8.

4. b) Nova coelestium imaginum prospectiva, ex mundi centro, in diversis planis, globum coelestem tangentibus, per tabulas particulares delineatas et caelatas a Christoph Grienbergero. August. Vindel. 1679. 8.

5. Fasciculus epistolarum A. R P. Athanasii Kircheri — complectentium materias philosophico-mathematico-medicas. Ib. 1684, 8.

6. Die gefundte Unschuld, oder Leben der frommen Fr[illegible]. Ebend. 1690, 4. Aus dem Französischen.

7. Calendarium, seu Computus ecclesiastico astronomicus, calculatus pro elevatione poli Viennensis et Augustani, in quo pro singulis horis et quadrantibus omnia momenta venari possunt ope Quadrantis, divisus in gradus et minuta. Ib. 1690, 8.

8. P. Pauli Segneri S. J. Vollkommener Unterricht eines wahren Christen. Augsburg und Dillingen 1696, 4. Aus dem Italien.

9. P. Ludovici Maimbourg, S. J. auserlesene Fastenpredigten. Augsburg 1702, 4. Aus dem Französischen.

10. Patricii Macrotheristri Pretiosum a Vili, seu de latinitate merito, et immerito reprobrata liber. Ib. 1704, 8.

11. P. Caroli Gregorii Rossignolii ewige Grundwahrheiten, ausgelegt und absonderlich eingerichtet zum geistlichen Lesen. Augsburg und Dillingen 1713, 8. Aus dem Italienischen.

12. Pinacotheca chronologica. sive imagines amplissimorum Duumvirum civitatis Augustanae. Ibid. 1717, Fol. Im Jahr 1657 erschien es Teutsch, auch 1715.

13. Sechs Observationen in den Miscellan naturae Curiosor. Dec. II. A. 7. obs. 231 bis 236.

14. Lexicon Mathematicum, 1670.

15. Christoph. Griembergeri S. J. Tabulae, seu liber Constellationum.

16. Onomasticon παντασόφον, 1672. Koenig. Bibl.

Langensee (Dav. Wolffg.) aus Lindau, studirte in Jena die Rechtswissenschaften, wurde daselbst 1753 Doktor, und schrieb eine schätzbare Abhandlung: De jure doctorum ad canonicatus. Jena 1753, 42 Seiten.

Langenstein (Heinrich) siehe Heinrich de Hassia.

v. Langenwalde (Hans Mangus) ein schlesischer Edelmann und Freund Caspar Schwenckfelds, der mit diesem eine Schrift an den Bischof in Breslau Jacob von Salza heraus gab: Ain christliche Ermanung zu fürdern das Wort Gottes, 1524, 4., 4 Bogen.

Langer (Friedrich) Doktor der Medicin, schrieb: Gedanken von Pfuscher Curen, und einigen Mißbräuchen bey Krankheiten. Leipzig und Liegnitz 1759, 8.

Langer (Georg) aus Glatz, gebohren am 24. Januar 1716, trat 1731 in die Gesellschaft Jesu, wurde 1749 Professor zu Breslau, und starb am 9. Oktober 1778. S. Zeplichal. Catalog. membror. instituti literarii regii Siles.

§§. 1. Principia ethica fundata in jure naturae explanata, cum annexis positionibus ethico historicis. Prag. 1747, 8.

2. Quaestiones Theoredico Practicae ex Hydrostatica. Ib. 1749, 4.

3. Erotema philosophicum de planetarum, praesertim minorum, et fixarum stellarum in mundum sublunarem influentiis. Ib. 1749.

† Langer (Johann) war zu Bolckenhayn in Schlesien im Jahr 1484 gebohren, und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit schon in seinem 18. Jahre vom König Uladislaus in Ungarn und Böhmen in den Adelstand erhoben. Darauf begab er sich nach Leipzig, erhielt von dem damaligen Bischof in Zeitz nicht nur die untern Orden, sondern auch 1514 von der philosophischen Fakultät den Titel eines Magistri, worauf er daselbst Profess,. und Dekanus der philos. Fakultät, 1514 aber Rektor Magnifikus wurde. 1517 promovirte er in Bakkalaur. Theol., hielt sich einige Zeit in Wittenberg auf, und wurde 1521 auf Befehl des Bischofs Johann nach Naumburg an die Wenzelskirche zum Prediger berufen, wo er den Grund zur Reformation legte. Nachdem er 8 Jahre sein Amt treu verwaltet hatte, gab der Bischof zu Freysingen und Administrator zu Naumburg Philipp, dem Stadtrath Befehl, Langern wegen seiner irrigen Lehren und angefangenen Neuerungen, zu beurlauben. Weder die Vorstellungen des Raths, noch des Kapitels vermochten ihn zu schützen, er wurde aus der Stadt vertrieben, gleich darauf aber als Pastor und Superintendent nach Coburg berufen, wo er der ihm mit andern aufgetragenen Kirchenvisitation mit vielem Nutzen beywohnte. Als sich Luther 1530 in Coburg aufhielt, hatte Langer Gelegenheit sich oft mit ihm zu unterreden, und das alte Freundschaftsband noch mehr zu befestigen. Langer hatte genaue Acht auf die Kirchengüter, verbesserte die Schulen, wurde Beysitzer des Consistorii wohnte vielen Kichenvisitationen bey, hatte wegen seiner Dienstreue manchen Streit mit seinen Collegen; und starb am 15. September im Jahr 1548. S. Christi. Schlegels Anfang der Coburgischen Reformation, in dem Leben des ersten evangelischen Superint. Joh. Langers. Gotha 1722, 4. 1 Alph. 11 Bog. Sein Bildniß stehet vor dem II. Thl. von Schmamelii Numburg. liter.

§§. 1. Calendarium astronomicum fatidicum ab an. 1500 usque ad an. 1530. Es ist wahrscheinlich, daß dieses das Buch sey, welches Langer dem König Uladislaus dedicirte. Lambek versprach es neu herauszugeben.
2. Ursach der Lehre Joh. Langers von Bolckenhayn, die er zu Naumburg gelehret hat, in Latein und verteutschet, daß ein jedermann sehe, warum er seines Prediger-Amts enturlaubt werden ist. Von christlichen Ceremonien, und der heiligen Kirchenordnung, auch von vielen andern Stücken, ein kurzer Bericht. Wittenberg 1529, 4.
3. Auslegung des heil. Vater Unsers, aus heiliger göttlicher Schrift zusammen gelesen und gepredigt aufm Schloß Coburg 1542. Erstlich gedruckt in der fürstlichen Stadt Coburg 1549, 4., dem Herzog dedicirt.
4. Briefe und Gedichte.
5. Tractatus de censibus, sub titulo reemptionis Johan. Langer de Bolkinhayn 4. S. Meusels Histor. liter. Bibliogr. Magaz. 3 St., p 79.

Langer (Johann Heinrich Siegmund) gebohren zu Marienberg im sächsischen Erzgebürge am 15. September 1755, studirte zu Freyberg die Bergwercks-wissenschaft, trat 1776 in die gewerkschaftliche Dienste bey dem Eisenbergischen Alaun- und Kohlenwerk zu Großalmeroda in Hessen. Als aber in der Folge dieses Werk liegen blieb, suchte er durch bergmännische Reisen sich vorzüglich auf das Hüttenwesen zu legen. Im Jahr 1783 erhielt er den Auftrag, die Hochstifter Paderborn und Hildesheim mineralogisch zu bereisen; 1786 ward er von dem Herzog zu Sachsen-Weimar zum Unterdirektor für das zukünftige Ilmenauische Schmelzwesen bestimmt, und erhielt nebst dem Charakter eines Hüttenverwalters und andern ansehnlichen Bedingungen, bis zur wirklichen Anstellung Wartgeld. Unterdessen reisete er noch ins Cölnische, Paderbornische und Hildesheimische, erhielt auch Auftrag, ein Gutachten über das Koboltbergwerk bey Stedtefeld im Eisenachischen zu verfertigen; 1787 wurde er von dem Viceberghauptmann von Trebra zum ordentlichen Mitglied der Bergbaukunde aufgenommen, starb aber schon am 25. Februar 1788. Vergl. E. L. Zintgraf Vorrede zu Langers Schrift, Beytrag zu einer mineralogischen Geschichte der Hochstifter Paderborn und Hildesheim in Briefen an den Herausgeber derselben E. L. Zintgraf. Leipz. 1788, 8.

† Langer (Joh.) des ältern Joh. Sohn, siehe Jöcher II. p. 2260. Schlegel l. c Baieri syllab. Rector. Jenens. p. 971. Zeumer. vit. profess,. Jenens. IV. 8. p. 10 seq.

† Langerfeld (Adrian) siehe Jöcher II. p. 2259. Er war nicht wirklicher Prediger, sondern versah blos als Candidat die Nachmittags- und Frühpredigten 3 Jahre in der Nikolaikirche zu Hamburg.

§§. 1. Disp. de virtute heroica. Praes. M. Isaaco Thilone proposita. Lips. 1661, 4.
2. Epistola, qua Calendariorum, tam Juliani, quam Gregoriani origo, mutationes earumque causae enucleantur. Lubecae 1663, 4. in eben dem Jahr erschien, Henr. Bangerti epistola ad Adrianum Langerfeld, μελετηματα suae de Calendario Juliano et Gregoriano deque passione Servatoris nostri J. C. edentem. Lubec. 1663, 4.
3. Verus homo politicus. Lubec 1673, 8.
4. Disp. qua Bellarmini notas ecclesiae non

esse notas ostenditur, praeside D. Jo. Nic. Quistorpio. Rostoch. 1682. 8.

5. Die Liebe Jesu, eine Predigt. Hamb. 1685. in 4.

Langerhanns, eine berühmte Schauspielerin, starb zu Berlin am 19. Jan. 1784.

† Langerhanns (Friedrich Adolph Ludewig) war am 30. November 1672 zu Kyrna auf dem Hundsrück, wo sein Vater Nikolaus damals als Superintendent stand, gebohren. Er besuchte die Schule zu Trarbach, und als der Vater nach Stade berufen wurde, das dortige und seit 1680 das Hamburger Gymnasium. Im Jahr 1682 zog er nach Jena, von da nach Erfurt, darauf wieder nach Jena, und endlich nach Wittenberg, wo er 1685 eine selbst ausgearbeitete Disputation öffentlich vertheidigte. Besah die Universität Frankfurt an der Oder, und den Hof zu Berlin, und wandte sich nach Eger seine Gesundheit zu pflegen. Nachdem dieselbe wieder hergestellet war, hörte er in Leipzig Rivinens Anweisung zum Predigen; 1688 schlug er ein Rektorat mit einer Predigerstelle in der Uckermark aus, und ging über Stettin, Greifswalde und Rostock nach Hamburg. 1689 ward er nach England berufen, und bey einem Cavallerie Regimente als Feldprediger bestellt, mit dem er sich nach Irland begab. Nach geschlossenem Frieden kehrte er nach London zurück, nahm in der arabischen und wallisischen Sprache Unterricht, und machte sich mit den größren Gelehrten der damaligen Zeit bekannt, 1696 kam er wieder nach Teutschland, wurde Assistent des Probstes J. H. von Finck zu Neuenfelde im Herzogthum Bremen, 1699 Prediger zu Wildeshausen, und im folgenden Jahre zu Daverden bey Verden. 1704 erhielt er das Pastorat an der Pankratiikirche in Stade, und als diese einging, 1719 an der Nikolaikirche. Die Vereinigung dieser Gemeinden versetzten ihn, weil das Salarium nicht ordentlich ausbezahlt wurde, in Nahrungssorgen; diese rieben ihn vor der Zeit im November 1721 auf. von Seelen Stada literata p. 67 — 69. Zusätze zu den Hannövrischen Gelehrten Anzeigen 1754, p. 253 — 255.

§§. Disputat. de tempore Christi, justitiae nostrae ex Dan. IX. 24 seq. eruto, sub praes. Joh. Friedr. Mayeri. Witteb. 1685, 4. 6 Bog.

Er hatte ein englisch teutsches Lexikon zum Druck fertig, fand aber nicht genug Subscribenten.

† Langerhanns (Nicolaus) eines Kürschners Sohn in Stade, gebohren den 13. May 1634. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und sollte, aus Mangel am Vermögen, ein Handwerk lernen, allein der Rektor Tonjor, der seine Fähigkeiten kannte, brauchte ihn als Famulus und gab ihn noch besondern Unterricht. Auf dessen Empfehlung wurde er auf der Universität Gießen Hauslehrer bey den Kindern des Prof. Peter Haberkorn, nahm 1655 den 8. März die Magisterwürde an, und erwarb sich im folgenden Jahre die Freyheit, Collegia zu lesen; 1658 den 22. Oktober trat er die Subrektorstelle in Stade an, legte sie aber im folgenden Jahre freywillig wieder nieder, und kehrte nach Gießen zurück, wurde 1661 Licentiat der Theologie, und Superintendent in den gesammten Wild und Rheingrafschaften, wie auch Pastor zu Kyrna, 1666 Inspektor und Superint. der hintern Grafschaft Sponheim, und Pastor zu Trarbach an der Mosel, 1671 Pastor an der Wilhadikirche in Stade, versah seit 1672 das erledigte Rektorat an der Schule, bis er 1675 Consistorialrath der Herzogthümer Bremen und Verden ward, kam 1677 als Diakonus an die Nikolaikirche in Hamburg, erhielt 1680 das Hauptpastorat an derselben, und starb den 29. Januar 1684. — Pr. St. 3. St. p. 14 — 18.

§§. 1. Disp de summo objecto philosophiae theoreticae. Praes. M. Casp. Ebelio. Giess. 1655, 4.

2. Exercitationis Antiwendelianae de propagatione animae humanae, pars prior. Rs. Jo. Solms. Giess. 1656, 4. Die zweyte erfolgte nicht.

3. Disp. prima de modalibus propositionibus. Ib. 1657. 4. Mehrere folgten nicht.

4. Disp. solennis de mysterio Trinitatis, Anonymo cuidam Antitrinitario opposita. P. Jo. Nic. Misler. Ib. 1661, 4. Dieser Anon. war Joach. Stegmann. S. Placcii Theatr. anon Pars I. p. 197, nom. 894.

5. Θανατοσοφια. Eine Leichenpredigt auf Georg Weiland. Frankf. 1663, 4.

6. Leichenpredigt auf Joh. Ludw. Boking. Strasburg 1667, 4.

7. Θεολατρεια. Eine Leichenpredigt auf den Generalsup. Havemann. Stade 1672, 4.

8. Christlicher Kindbetterinn Seligkeit. Eine Leichenpred. auf Beate Christine Otterstädt. Stade 1672, 4.

9. Exercitatio physica de origine formarum materialium in generationibus corporum viventium. Rs. Jo. Arn. Werner. Stad. 1673, 4. — Secunda. Rs. Henr. Hintze. Ib. 1673, 4. — Tertia, eaque de immaterialium animarum, in generationibus hominum origine, prima. Rs. Steph. a Lunen. Ib. 1674, 4. — Quarta, eaque de immaterialium etc. Secunda.

10. Phoenix Wilhadinus. Eine Predigt nach vollendetem Thurmbau. Stade 1674, 4.

11. Diaplus Albiacus, enthält 1) die Hamburgische Gastpredigt, 2) die Hamburgische erste und zweyte Antrittspredigt, 3) die Stader Abschiedspredigt. Hamb. 1677, 4.

12. Trostschrift an Fr Niederstätern, bey dem Tode seiner Tochter. Hamb. 1680, 4.

Langermann (Dietrich) siehe Jöcher II. p. 2261. Molleri Cimbr. I. p. 329.

Langermann (Heinrich) war 1612, den 22. Jannar zu Wittenburg, im Herzogthum Mecklenburg gebohren; besuchte die dortige Schule, und nachher 12 Jahre das Gymnasium zu Lüneburg; von der Pest vertrieben, ging er darauf nach Lübeck, Parchim und Wismar, studirte auf den Universitäten zu Restock, Helmstädt, Leipzig und Jena, widmete sich vorzüglich der Philologie und Philosophie. Dadurch wurde der Rath zu Lübeck bewogen, ihn zum Rektor an der Schule zu Mölln zu ernennen. Von da kam er als Prinzenhofmeister an den Mecklenburgischen Hof, 1648 wurde er zum Generalauditeur bey der königl. Schwedischen Armee in Teutschland, und 1651 zum königl. Stadtvoigt in Bremen ernannt, wo er am 12. November 1658 starb. Dan. Lüdemanns Leichenpred. auf ihn, Bremen 1658, 4. S. 63 — 70. Er hat einige Disputationen geschrieben,

Langermann (Johann) ein Rathsherr zu Münster in Westphalen im Anfange des 16. Jahrhunderts, der die Reformation Lutheri sehr beförderte und des Bernh. Rothmanns, Predigers an der Moritzkirche zu Münster, epit. confessionis fidei, und dessen propositiones teutsch übersetzte, (sie steht in Kersenbrocks historia etc. p. 161 folg.) sich aber nachher als Rothmann sich mit den Wiedertäufern verband, von ihm trennte, und als Münster 1535 von den Belagerern erobert wurde, sich wegen der um des Evangelii erfahrnen Verfolgungen willen, nach Hamburg begab, wo er auch gestorben ist. Hamelmanni opp. genealog. Histor, p. 193.

† Langermann (Johann Lorenz) war ein Sohn des Paul —, eines Gewürzhändlers und Oberalten in Hamburg, wo er am 7. Oktober 1640 zur Welt kam. Er studirte auf den Gymnasien zu Hamburg und seit 1662 zu Bremen, ging 1663 auf die Universität Leyden, 1666 nach Rostock, und 1667 nach Giessen, wo er eine Professor- und Predigerstelle ausschlug, aber 1670 dem Rufe als Hof- und erster Stadtprediger, als Consistorialrath und Superintendent nach Hanau folgte, wo er am 5. Februar 1716 (nicht wie im Jöcher stehet, am 22. Februar 1717) starb. Er besass eine schöne Bibliothek und ein Münzkabinet, das auf 15000 Rthlr. geschätzt wurde; es kam da seine 12 Kinder vor ihm starben, an seine Verwandten nach Hamburg. S. Leipz. gel. Zeit. 1717, num. 9, p. 71. Jo. Molleri Cimbr. liter. Tom. I. p. 329. Strid. H. gel. Gesch. VII. 423 — 426.

§§. 1. Παπεριογραφία Hussitica, disputatione publica proposita. Giess. 1667, 4.

2. Hanauische geistliche Seelen-Musik, oder Gesangbuch. Hanau 1680, 12.

3. Der Hanauische Buss- und Feuerprediger, Amos 7, 4 — 6. in einer Predigt vorgestellt, nach ausgestandener Feuersbrunst. Hanau 1681, in 4

4. Hanauischer Buss- und Cometenprediger, aus Joel 2, 30. Frankf. 1681, 4.

5. Hanauischer Buss- und Wasserprediger, Nah. 1, 8. in einer Predigt nach der großen Wasserfluth vorgestellt. Hanau 1682, 4.

6. Der wider die Hurerey und Lustseuche eifernde Paulus in einer Predigt, 1. Thess. 4, 3 — 5. Hanau 1683, 4.

7. Gläubiger Kinder Gottes, Kreuz, Angst und Errettungshaus, eine Leichenpred. aus Ps. 94, 19. Hanau 1683, 4.

8. Cygnea cantio Hanoica, oder Leichenpred. auf das Absterben des Grafen Fridr. Casim. zu Hanau, 1685, Fol.

9. Der Hanauische Gesetzprediger Moses, über Exod. 20, 12. Hanau 1685, 4.

10. Leichenpredigt auf den Regierungs-Justiz- und Consistorialrath, Joh. Cph. Fabricius von Westerfeld, aus Ps. 73, 25. 26. Hanau 1690, 4.

11. Predigt bey der Leiche der Fürstin Anna Magdalene, geb. Pfalzgräfin bey Rhein. Hanau 1694, Fol.

12. — — — — des Gr. Hanauisch. Kammer- und evangel. luth. Consistorialraths, Joh. Volpr. Handwerks, aus 2. Tim. 4, 7. 8. Hanau 1700, 4.

13. Christ fürstl. Trauerrede bey dem Begräbniß der Fürstin Magdalene Claudine, Pfalzgräfin bey Rhein. Hanau 1705, Fol.

14. Trauer- und Ehrengedächtniß-Predigt, auf den Grafen Philipp Reinhard zu Hanau. Eb. 1712, Fol.

Langermann (Johann Paul) ein Sohn des Rathsherrn David — zu Hamburg, gebohren am 14. December 1716, wurde 1744 zu Leyden Doktor Juris; und starb den 27. Oktober 1752. Thieß I. p. 376.

§§. 1. Diss. inaugur. ad L. II. C. de Luitione pignorum. Lugd. Bat. 1744, 4.

2. Hamburgisches Münz- und Medaillen-Vergnügen.

Er wollte auch Beuthners Hamburgisches Gelehrten Lexikon, und eine Hamburgische diplomatische Bibliothek herausgeben.

† Langermann (Lorenz) der ältere, siehe Jöcher II. p. 2261. Der christliche Unterricht vom lieben Kreutze erschien vermehrter, Hamb. 1627, 8. Die Katechismus-Schule. Ebend. 1628 und 1646, 4. und 1721, 4., 3 Alph. 14 Bog. Nach den fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen

theologischen Sachen 1745, p. 808, war der Verfasser erst Klosterschreiber zu Itzehoe, und hernach Schulhalter in Hamburg.

Langermann (Lorenz) der Jüngere, siehe Jöcher II. p. 2262. Er studirte zu Heidelberg die Rechte, wo er 1719 Doktor wurde. Molleri Cimbr. I. p. 330.

§§. Disp. de in et substitutionibus. Heidelb. 1618, 4

Disp. de donationibus. Ib. 1619, 4.

Disp. inaugur. Quaest. ex jure controverso. Ib. 1619, 4.

Er übersetzte Lorenz Langermanns des Aeltern, schola pietatis catechetica. Hamburg. 1628, 4.

Langermann (Lucas) siehe Jöcher II. p. 2262. Moller. I. p. 330 folg.

§§. 1. Oratio in natalem Christinae, Reginae Suecorum. Tuebing. 1650, Fol.

2. Disp. inaugur. de jure in curie mercatorum usitato. Praes. D. Wolffg. Ad. Lauterbach. Ib. 1655, 4.

3. Elegia ad Apollinem. Hamb. 1661, Fol.

4. Mehr einzelne lateinische Gedichte.

5. Antiquitates graecae.

von Langermann Erlenkamp Freyherr, (Ludwig Christoph) Erbherr auf Bollewik, Dambek u. s. w. im Mecklenburgischen, auch Deputirter der ritterschaftlichen Eingesessenen der Aemter Neustadt und Wredenhagen, gebohren 1743 ein Kavalier von großen Talenten und gründlich ausgebreiteter Gelehrsamkeit, ein Kenner der Mecklenburgischen Verfassung und eifriger Streiter für Wahrheit und Recht; starb am 7. März 1797. Seine Schriften stehen im allgem. literar. Anzeig. 1797, p. 1394, und in Meusels Lex. VIII. p. 65.

Langermann (Paul) ein gelehrter Apotheker in Hamburg. Sein Elogium stehet in Fabricii memor. Hamburg. Vol. VI. p. 509 — 511.

de Langetoun (Steph.) siehe Lanthon.

Langevelt (Georg) siehe Macropedius.

† Langevin (Leonor Antoin) ein geschickter Doktor der Sorbonne, von Carentan gebürtig, schrieb: l'infallibilité de l'eglise dans tous les articles de sa doctrine touchant la foi et les moeurs pour servir de reponse de livre de Mr. Masius, docteur et Profess. en Theologie a Copenhague, intitule defense de la religion Lutherienne, contre les docteurs de l'eglise Romaine. Paris 1702, 12. Tom. I. 642 S. Tom. II. 677 S. Er starb den 20. Jan. 1708. U. N. 1708, p. 261.

Langevogt (Georg) siehe Jöcher II. p. 2262. Sein Sohn Georg war Superintendent zu Großenhayn, siehe U. N. 1719, p. 361, und sein Enkel Georg gleichfalls. Dietm. I. p. 605 f.

Lengevoit (Heinrich) Doktor aus Naumburg ein schätzbarer Gelehrter seiner Zeit, starb 1575 als Superintendent zu Chemnitz.

Langeus, ein französischer Arzt und Doktor zu Lisieur in der Normandie im 17. Jahrhundert. Von ihm führt Beughem im Syllabo recent. explorator. Amstelod. 1696, p. 187 folgende Abhandlungen an: De fortifice deglutito. — De diffectione cadaveris viri febre continua cum Asthmate extincti. — De electione Venarum in sanguinis missione.

Langford (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2263.

Langford (Thomas) schrieb Plain and full instructions do raise all sorts of fruits trees that prosper in England in that method and order that every thing must be done in do give at the advantage may to be every tree as it is raising from its seed, till it comes to its full growing. London 1681, 8. Zweyte Ausgabe. Ib. 1696, 8. Ib. 1698.

Langford (William) Doct. Theol. und berühmter Prediger in London, der sich auch durch Schriften bekannt gemacht hat, starb den 23. April 1775 im 71. Jahre, er war 1704 gebohren.

Langguth (Georg August) des Kaufmanns und sächsischen Commissionsrathes, Ludwig Rudolph Sohn, gebohren am 7. Junius 1711 zu Leipzig. Da er beyde Aeltern im ersten Jahre verlohr, so wurde er zuerst in die Stadtschule zu Eilenburg geschickt, wo sein Großvater wohnte. 1726 kam er in die Schulpforte, und 1730 in seine Vaterstadt zurück, wo er die Arzneywissenschaften studirte; wurde 1733 Magister der Philosophie, begab sich 1735 nach Berlin, studirte daselbst die Anatomie und Chirurgie, nebst der Chymie und Naturlehre, und wurde 1738 in Leipzig Doktor der Medicin. Nachdem er einige Jahre prakticirt und öffentliche Vorlesungen gehalten hatte, ernannte ihn 1742 der Leibmedikus Heucher in Wittenberg zu seinen Vikarium in der Professur, nach dessen Tode wurde ihm 1746 die ordentliche Professur der Zergliederungskunst und der Kräuterwissenschaft ertheilt; und starb als Senior, am 11. März 1782. Börn. I. p. 79 — 85. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. II. p. 66 folg.

Langguth (Johann Carl) gab 1736 in dem Streite, uber die Anwendung der mathematischen Methode in der Rechtsgelehrsamkeit unter dem Namen Hugo heraus, Epistola ad Ge. Ludov. Herzogium, in qua varia dubia ex ejus praecognitis, jurisprudentiae nota proponuntur, in 8.

Langguth (Johann Ludwig) Bruder des vorigen, war zu Leipzig 1707 gebohren; besuchte die Schulen zu Eulenburg und Chemnitz, studirte seit 1728 die Rechte in Leipzig, wurde 1735 Doktor, advocirte, und starb . . . . Weid. Gesch. I. p. 512 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 69.

Langguth (Johann Michael) war aus dem Hildburghäusischen gebürtig, studirte in Halle die Rechte, und unterrichtete die Kinder des Thomasius. Darauf prakticirte er in Hildburghausen, wurde her: zoglicher Kammerkonsulent, und bey dem neuen Gymnasio academico Professor juris, und her: nach auch logices, in der Folge sogar Hof: und Regierungsrath. Der Argwohn, daß er bey seinem Herzog verläumdet worden sey, brachte ihn 1720 nach Jena, wo er mit vielem Beyfall über das Staatsrecht lehrte; er kam endlich nach Weimar als geheimer Rath, und starb 1743. St. jur. Gel. p. 290.

§§. 1. In Cocceji prudentiam juris publici animadversiones cum illustrantes, tum emendantes. Jenae 1721, 8.

2. Animadversiones in Henr. Cocceji Hypomnemata juris feudalis. Jen. 1723. 8.

3. Commentatio de septem clypeis nobilibus et feudalibus, Germanorum. Jen. 1723, 4.

† Langguth (Johann Michael) siehe Jöcher II. p. 2263. Er war des Predigers Johann Langguths Sohn.

Langguth (Johann Michael) des vorigen Sohn, war zu Erfurt den 7. November 1682 ge: bohren; an dem Tage, da er getauft wurde, starb ihm der Vater an einem Pestfieber; die Mutter be: gab sich darauf mit ihren Kindern 1684 nach Schweinfurt, und hier erhielt er Privat: und öffent: lichen Unterricht, 1702 bezog er die Universität Je: na, wo er zugleich einiger Professoren Kinder unter: richtete, 1704 kehrte er nach Schweinfurt zurück, und besuchte alsdann die Universität Erfurt noch ein Jahr. Im Jahr 1708 wurde er Rektor zu St. Thomas in Erfurt, 1710 Diakonus zu Walschleben, 1717 Pastor daselbst, 1723 Diakonus an der Pre: digerkirche zu Erfurt, verlohr 1736 durch Feuer ei: nen großen Theil seines Vermögens, war seit 1708 immer kränklich, und starb am 20. Junius 1739 an Lungengeschwüren. Er hat Programmen und eine Predigt nach dem Erfurter Brande drucken lassen; sie steht im erfurtischen Denkmahle des wunderbaren Raths Gottes, wie solcher den 21. Oktober 1736 bey der entstandenen Feuersbrunst wahrgenommen worden. Act. H. E. 4. B. p. 305—308. Sein Bruder Joh. Rudolph, Diakonus an der Andreas: und Mauritiikirche, gebohren 1679 den 11. Aug., starb den 11. Oktober 1746. Sein Leben steht in den Beyträgen zu den Act. H. E. I. p. 286 folgg.

Langham (Guil) ein engl. Arzt schrieb: The garden of health, containing the foundry rare vertues and properties of all kinder of simples and plants. London. 2. Ausgabe, 1633, 4.

Langham (Reginaldus) siehe Jöcher II. pag. 2263.

Langham (Simon) siehe Jöcher II. p. 2263.

Langhans (Carl Gotthard) gebohren zu Lands: hut in Schlesien am 23. September 1733, studirte die Mathematik und die Oekonomie, reiste 1759 nach Holland und England, nach seiner Zurückkunft baue: te er das prächtige fürstlich hazfeldische Palais zu Breslau, und mehrere andere schöne Gebäude, be: suchte darauf 1769 Wien und Italien, 1770 Pie: mont und die Schweiz, einige Jahre darauf aber: mals Holland und England, Frankreich und West: phalen, 1776 wurde er Oberbaurath in Schlesien; allein seine Gebäude gefielen Friedrich II. nicht, kaum war aber Friedrich Wilhelm II. an die Regie: rung gekommen, so wurde Langhans als geheimer Kriegsrath und Direktor des Oberhofbauamtes nach Berlin berufen, und nach seinen Kenntnissen beloh: net. Er starb am 1. Oktober 1808 zu Grüneiche bey Berlin, gleich berühmt als Künstler, Geschäfts: mann und Schriftsteller. Vergl. La Prusse litteraire sous Frederic. II. Tom. II. p. 390. seqq. Int. Bl. d. Leipz. L. Z. 1808 p. 667.

Langhans (Caspar) siehe Jöcher II. pag. 2263.

Langhans (Caspar) war am 1. Septb. 1650 zu Guben geb., studirte daselbst und zu Stettin wie auch zu Wittenberg, wo er de vita mineralium ex Mente Kergeri, disput., war neun Jahre Haus: lehrer, und wurde 1684 Prediger zu Sorau. S. Literali Soravienses p. 61. Er hinterließ compendium grammaticae Wellerianae.

Langhans (Christoph) aus Breslau, ging im Jahre 1693 nach Amsterdam, und wurde bey der ostindischen Gesellschaft Soldat, nachdem er zuvor schon in Westindien, vermuthlich als Matrose gewe: sen war. In Batavia ward er vom Sekretair Paul de Roy in Dienst genommen, wodurch er Ge: legenheit bekam, viele Städte und Inseln genau kennen zu lernen. Im Jahre 1696 kam er wieder mit einer vornehmen Familie, die er auf der Reise bedient hatte, im Texel an, machte darauf noch eine Reise nach der Levante, und zuletzt nach Grön: land. — Beckm. Literat. 1. Stück, Seite 70 folgg.

§§. Neue ostindische Reise, worinnen umständ: lich beschrieben werden, unterschiedene Küsten und Inseln in Ostindien, auf welche die hol: ländische Compagnie zu handeln pflegt: insonderheit Javamajor, Sumatra und Ceylon, Malabar, Canara, Dekam, Gomaron am Golfo in Persien. . . . . Nebst dem, was sich Merkwürdiges auf der Reise des Paulus de Roy nach Surate zugetragen. Leipzig 1705, 8., 662 Seiten, mit 4 Karten, von der Spi: tze von Afrika, von der Bay am Vorgebirge der guten Hoffnung, vom Hafen zu Batavia und von der Rede von Bantam.

Langhans (Daniel) Doktor der Medicin, gab heraus: Beschreibung verschiedener Merkwürdigkeiten des Simmenthals, nebst einem Berichte über eine

neue ansteckende Krankheit, die in diesem Lande entstanden. Zürich 1753, gr. 8., 132 Seiten. — Entdeckung eines Mittels wider die Auszehrung der Leiber und die Geschwüre der Lungen. Zürich 1754, 8., 64 Seiten.

Langhanns (Gottfried) war 1724 Kandidat der Theologie, gegen 1732 Conrektor zu Landshut, seit 1738 Prorektor am Gymnasio zu Schweidnitz, starb am . . .

§§. 1. Gedanken von der Welt und Ewigkeit, aus dem Französischen des Fouquet in teutsche Verse übersetzt; nebst zwey Liedern von ihm: Erhebe meine Seele dich u. s. w. Komm mein Geist und säume nicht. Breslau 1724, 4.
2. Programm. von den Andersbachischen Steingebirgen. Landsh. 1734, 4.
3. —— von schwänzigen Fröschen. Ebend. 1735, in 4.
4. —— von einem versteinerten Baume, als ein Zeuge der allgemeinen Sündfluth. Ebendas. 1736, 4.
5. —— de Daniele, et propheta et politico, 1740, Fol., 2 Bogen.
6. —— drey innbrünstige Wünsche vor das beständige Wohlergehen unsers Vaterlandes. Eb. 1749.
7. Die Freude frommer Aeltern über wohlgerathene Kinder. Schweidnitz 1751, Fol., ein Bogen.

† Langhanns (Johann Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2263 — Er war nach Lists Geschichte der lutherischen Gemeine zu Mannheim, p. 31, im Jahr 1664 Festungsprediger in Friedrichsburg, wurde 1668 churfürstlich-pfälzischer Hofprediger, und weihete als solcher die Concordienkirche zu Mannheim ein. Von seiner Einmischung in die Regierungsgeschäfte, von seinen Bemühungen, die Unterschrift des schwäbisch-hallischen Recesses zu hindern, und den Churfürsten zu einer unordentlichen Liebe zu verleiten, von seinem verboten Briefwechsel mit den Franzosen, von seiner öffentlichen Ausstellung an den Pranger, und zwanzigjähriger Verurtheilung auf dem Diebsthurm nach Dilsperg, und von seiner Befreyung durch den Dauphin, siehe Struvens pfälzische Kirchengesch. p. 671, 674, 686, 696 und 716 folgg.

§§. Suspiria passionalia, oder Passionsseufzer, aus allen Theilen des bittern Leidens J. C. mit einem schwachen, doch gläubigen Herzen geschöpft, 1673. Mit neun Passionsbetrachtungen vermehrt, Berlin 1713, 4., 3 Alph. 11 Bogen. Neu aufgelegt, Ebend. 1722, 4. von le Long 1724 zu Amsterdam Holländisch übersetzt.
Funfzig Betrachtungen über den 6. Psalm.
Neun Handschriften an den Churfürsten Carl zur Pfalz.

Langhanns (Urban) ein geistlicher Liederdichter, aus Schneeberg, war anfangs Kantor, und seit 1554 Diakonus zu Glaucha im Schönburgischen, endlich Diakonus zu Schneeberg. W. H. 2. Th. p. 59. Von ihm sind die Lieder: Laßt uns alle fröhlich seyn, und hört ihr Christen, laßt euch sagen.

Langhansen (Christian) siehe Jöcher II. p. 2264. Vergl. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1728 p. 971 — 975.

§§. 1. Disp. inaugur. de demonstratione regulae proportionis directae. Koenigsb. 1685, 4.
2. — de corona Hieronis. Ib. 1686.
3. — de praedicabilibus, de quinque corporum regularium soliditate, ex dato uno latere invenienda. I. II. Ib. 1687.
4. — de doliorum dimensione — de auspicii regii symbolis. Ib. 1687.
5. — Triga dialecticarum quaestionum. Ib. 1688.
6. — Variarum quaestionum triades sex. Ib. 1688.
7. Mehrere Leichenpredigten.
8. Zwey Predigten vom gereinigten Gewissen, über Hebr. 9, v. 13, 14.
9. Zwey Predigten von glücklichen und unglücklichen Zeichen, über Jes. 60, v. 1 — 6, und Röm. 2, v. 13, 14.
10. Predigt bey der Einweihung des altstädtischen Wittwen- und Weisenhauses in Königsberg, üb. Hiob 29, v. 12, 13.
11. Biblische Hausandachten, sieben Theile. Königsberg 1706, 1707, 8., 4 Alph. 17 Bog.
12. Passionsbetrachtungen. Königsberg 1711, 12. Neu umgearbeitet von M. Joh. Friedr. Frisch. Leipzig 1772, 8., 490 Seiten.
13. Kinderpostille. Frankf. 1724, 8., 3 Alph. 12 Bogen, ist in die schwedische, wendische, polnische und litthauische Sprache übersetzt.

Langhansen (Christoph) des vorigen Sohn, war zu Königsberg am 9. November 1691 gebohren, studirte von 1706 — 1712 auf der Universität daselbst, reiste nach Jena, wurde den 13. Julius Magister, und blieb hier bis 1714, besah Teutschland, erhielt 1716 eine außerordentliche Professur der Mathematik zu Königsberg, nahm 1717 die Doktorwürde an, und wurde außerordentlicher Professor der Theologie, 1719 ordentlicher Professor der Mathematik, und Mitglied der berlinischen Gesellschaft, 1721 erster Aufseher der Alumnorum und des gemeinen Convictorii, 1722 dritter königlicher Hofprediger, 1725 ordentlicher Professor der Gottesgelahrheit, mit Beybehaltung der mathematischen Profession und übrigen Stellen; in der Folge Consistorialrath, und starb am 14. März 1770. Götr. I. 269 — 271. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 72 f.

Langhayder (Constantin) Benediktiner aus dem Kloster Kremsmünster, beyder Rechten Doktor, Salzburgischer geheimer Rath und Rektor Magnifikus, der Universität Salzburg, ein wegen zweyer Schriften aus dem Kirchenrechte berühmter Gelehrter, gebohren am 13. Jul. 1726 zu Bergham in Oberösterreich, trat den 21. May 1744 in den Orden, wurde 1750 den 18. Oktober zum Priester gewählt, 1754 56 und 59 war er Lehrer der Philosophie an der k. k. Akademie seines Stifts, in der Folge Professor der Theologie, und endlich Rektor auf der Universität zu Salzburg; und starb vom 2.. auf den 29. December 1787. W. L. p. 109. Ladvoc. VIII. p. 227.

§§. 1. Diss. de multiplici privilegiorum significatione. Salisburi 1766, 4.

2. * De legatis et nuntiis pontif. Ib. 1685, in 8.

Langhayder (Sylvester) Benediktiner, notarius apostolicus, Professor der Pandekten und des Staatsrechts, und erster Bibliothekar in der Abtey zu Kremsmünster in Oesterreich, war am 19. Januar 1717 zu Bergham in Oberösterreich gebohren, trat 1733 in den Orden, und wurde am 24. Juny 1742 zum Priester geweiht. In den Jahren 1745, 46 las er an der k. k. Akademie seines Stifts das geistliche Recht vor, in den Jahren 1747 — 1749 erklärte er die Institutionen, hielt darauf Vorlesungen über die Pandekten und über das öffentliche Recht; und starb am 4. September 1795. Weid. B. N. Nachträge p. 162. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 70.

de Langhe oder Longus (Oliver) siehe Jöcher II. p. 2264.

Langhecrutius (Johann) siehe Langcreutz im Jöcher II. p. 2244.

Langheinrich (August Friedrich) hatte den Magister Isaak Friedrich zum Vater, und war zu Delitsch am 22. Januar 1728 gebohren; besuchte die dortige Schule und die Fürstenschule zu Pforta; studirte seit 1747 zu Leipzig, wurde 1750 Magister, und in eben dem Jahre Pastor zu Döbernitz in der Diöces Leipzig, starb . . . . Dietm. II. p. 344.

§§. Erste Reden, welche vor und bey Uebernehmung seines geistlichen Amtes gehalten wurden. Delitsch 1750, 8. Es sind vier Predigten.

Langheinrich (Georg Ambrosius) ein großer Kenner der griechischen Sprache, eines Beckers Sohn aus Hof, wo er auch das Gymnasium besuchte, seit 1709 aber in Leipzig studirte. Er wurde 1714 Quartus am Gymnasio in Hof, 1717 Tertius, 1722 Pfarrer zu Issiga; und starb 1750. Fick. gel. B. 5. Band, p. 218.

§§. 1. Progr. super loco Jobi X. 1. sp. Cur. 1718, Fol. 1 Bog.

2. Progr. de variis animalium generibus, summi numinis beneficio. Cur. 1721. in Fol.

† Langheinrich (Georg Nicol.) ein gelehrter Humanist und Philosoph, aus Hof gebürtig, studirte hier und in Leipzig seit 1668, wurde 1672 Magister, 1673 Adjunkt der philosoph. Fakultät, 1676 Conrektor in Hof, 1679 Rektor, starb aber schon im Oktober 1680. Fick. gel. B. 5. Band, p. 218 folg.

§§. 1. Dis. Quaestio, an in copula possit esse tropus? Rs. Balth. Frommann. Lips. 1672, 4. 3 Bog.

2. Disp. de sensu plantarum. Rs. Mart. Haugke. Ib. 1672, 4. 2 Bog.

3. — pro loco, de aequivocationum moralitate. Ib. 1673, 4. 3 Bog.

4. Progr. de justa metamorphosi monasterii Curiani. Cur. 1679. 4. 1 Bog.

5. D. de duello Horatiorum et Curiatiorum terge minorum fratrum. Rs. Ad. Erdm. Rüppel. Ib. 1679, 4. 2 Bog.

6. Μακαριοτης Waltheriana, sive oratio honori et meritis Joan. Waltheri Superintendentis. In den Funeral. Ebend. 1679, 4. S. 77 — 103.

7. Monumentum eidem Walthero erectum. Ib. ½ Bog.

8. Progr. de Luthero cygno. Ib. 1679, 4. 1 Bog.

9. Disp. prior, eaque moralis de anthropophagia, sive barbara quarundam gentium consuetudine, qua carnibus humanis vescuntur. Rs. Jo. Cbph. Weiss. Ib. 1680, 4. 3½ Bog. Disp. posterior, eaque historica. Rs. Mich. Schlee. Ib. 1680, 4. 3 Bog.

10. Progr. de Augusto Augusti imperio. Ib. 1680, 4. 1 Bog.

Langheinrich (Isaac Friedrich) war zu Hof am 7. Sept. 1698 gebohren, und hatte den Stadtsyndikus, Joh. Adam zum Vater, besuchte das vaterstädtische Gymnasium und seit 1717 die Universität Leipzig, wo er auch 1720 Magister wurde, und Collegia las; 1722 ward er Vesperprediger zu St. Paul in Leipzig, 1723 Diakonus in Delitsch, 1734 Beichtvater der verwittweten Herzogin zu Merseburg die nach Delitsch zog, 1738 Archidiakonus; und starb im Jahr 1753. Act. H. E. III. p. 483 f., vergl. II. p. 954. Dietm. II. p. 618.

§§. 1. Diss. de Timone Sillographo graecisque ejus Fragmentis. Lips. 1720, wobey sein Bruder nachheriger Archidiak. in Pegau Respondent war.

2. — de Authentia et auctoritate Cod. Ebreae sub Praes. Carpzov. Lips. 1721,

stehet auch in dessen Critica Sacra V. T. 1. Thl. Cap. 2.

3. Diss II. de Timone Syllogr. Lips. 1721. Rs M. Hartwig.
4. Diss. III. pro loco, de Timone. Ibid. 1723.

Langhert (Caspar) schrieb: Brutum Cartesianum, s. rationes, quibus sensu bruta carere demonstrare nititur Cartesius. Franeq. 1688, 8.

† Langhorn (Daniel) von dessen Lebensumständen nichts bekannt ist, als daß er Bakkalaureus Theolog. in England war.

§§. 1 An introduction of England, comprising the principal Affairs of this Land, from its first planting, to the coming of the English Saxons. Together with a Catalogue of the Brittish and Pictish Kings. Lond. 1625, 8.
2. Elenchus antiquitatum Albionensium. London 1673, 8. über 2 Alphab. — ad An. 449. exhibens.
3. Chronicon regum Anglorum. London 1679, 8. 1 Alph 2 Bog.

Langhorne (John) ein als moralischer und poetischer Schriftsteller sehr berühmter englischer Geistlicher, Doktor der Theologie und Rektor zu Blagdon Somersetshire, gebohren in Kirby Stephen, Westmoreland, 17 . . . . starb den 1. April 1799. Reuß p 234. A. L. A. 1800, p 1241.

§§. The enlargement of the Mind. Epistle Ito General Craufurd Written et Belvidere 1753, 4.
The effusions of Friendship and Fancy in several lettres to and from select Friends Vol. I. 179 S. Vol. II. 158 S. London 1764, 8.
Seine vortrefflichen Briefe über die Kanzelberedsamkeit, nebst einer Predigt über Joh. 3, 19. hat J. F. Frortep, aus dem Englischen übersetzt. Frankf. und Leipz 1769, 8 6½ Bog.
Plutarch lives translated etc par Jean Langhorne et William Langhorne M. A. Vol. I — VI. London 1770, gr 8.
To the memory of Mr. Haendel.
Ode to te River Eden.
The visions of Fancy in IV. Elegien.
Precepts of conjugal Happinesf.
The Cauntry Justice
Owen of Carron. — Poems. 2. Voll.
Er schrieb noch viele Fabeln, Elegien, ländliche Gedichte, Uebersetzungen, Oden, Episteln, Hymnen u. s. w.

Langhus (Christian Daniel) Consistorialassessor und Stiftsprediger zu Altenburg, Archidiakonus Vikarius der vakanten Generalsuperintendur, starb am 17. April 1751. Außer andern Predigten, hat er auf den Superint. Christian Löber 1748 eine Leichenpredigt in Folio drucken lassen.

Langhus (Daniel) war des Andreas — aus Cham in der Oberpfalz, Sohn, der sich als er der Religion wegen vertrieben wurde, nach Altenburg begab und hier wurde sein Sohn Daniel am 17. May 1639 gebohren. Er studirte hier, und seit 1658 zu Leipzig, wurde 1660 Bakkalaureus, 1661 Magister, 1669 Substitut des Diakon. Richter in Eisenberg, nach dessen Tode 1671 Diakonus, schlug die Adjunktur in Ramburg aus, erhielt 1680 das Archidiakonat in Eisenberg; und starb am 11. März 1685. Gschwend Eisenbergische Chronik p. 255 f. Nach dem Jöcher hat er Predigten und Disputationen drucken lassen.

de Langlade (Jacob) Baron von Sauvieref, ein Vertrauter des Herzogs Friedr. Maurit. von Bouillon, dem er während der französischen Unruhen, besonders in Bourdeaux gute Dienste leistete. Durch den Cardinal Mazarini erhielt er die Stelle eines Cabinet-Sekretairs, welche er aber 1757 niederlegen mußte. Er starb, wie man sagt, aus Verdruß, weil der Marquis von Louvois, den er auf sein Landgut in Poitou eingeladen hatte, wegblieb. Man hat von ihm memoires du Duc de Bouillon, die im J. 1691 nach seinem Tode zum erstenmal gedruckt sind. Univers. Lex. XVI. p. 655.

Langlaeus (Janus) siehe Jöcher II. p. 2265. Sein Otium semestre, erschien zu Rennes 1577, Fol. und mit Bernh. Autumni Anmerkungen, Paris 1611.

Langlais (Maturin) siehe Jöcher II. p. 2265.

de Langle, ehemals Marquis, empfing 2000 Livr. vom Nationalconvent am 3. Januar 1795; und starb zu Paris am Ende des Oktober 1807. Int. Bl. der Jenaischen A. L. Z. 1808, nom. 5. p. 35. Ersch. II. p. 245. Suppl. I. p. 276, II. p. 313.

§§. 1. * Vojage de Figaro en Espagne, 1785, 12. 2 Vol. wurde zu Paris verbrannt. Neue Ausgabe. Londres 1786, 12. 2 Vol. mit seinem Namen 5. Auflage, Paris 1796, 8. teutsch übers. von Hammersdörfer. Leipz. 1786, 8. Dänisch Cop. 1787, 8.
2. Reponse a un libelle anonyme. . . 8.
3. Tableau pittoresque de la Suisse. Paris et Liege, 1790, 12. Englisch übersetzt, 1791, in 12.
4. Reponse a Mr. Grenus M. de la commission de Sureté. a Genev, au 23. Maj. 1782, 8.
5. Vojage de Figaro a Lisle de Teneriffe, 1786, 8.
6. Vojage en Espagne, sechste Ausgabe, 1803, in 8.

Langlé (H. F. M.) Bibliothekar des Conservatoriums der Musik zu Paris, ein durch seine mu

sikalischen theoretischen und praktischen Schriften bekannter Schriftsteller, vorher erster Lehrer des Conservatoriums de Pieta a Naples, starb am 20. Sept 1807 auf seinem Landgute bey Paris, im 51. Jahre.

§§ 1. Traité d'Harmonie et de Modulations.
2. Traité de la Basse sons le Chant precedé de toutes les regles de la composition 1798.
3. Gab mit den andern Mitgliedern des Conservatoriums heraus: principes elementaires de Musique P. I. 1800.
4. Eine Oper, Corisander — nouvelle methode pour chiffrer les accords, 1801.
5. Eine Abhandlung über die Fugen, 1805. Er hat auch eine Reise nach Spanien beschrieben.

de Langlé oder de l'Angle (Joh. Maxim.) siehe Jöcher II. p. 2265. Er wurde 1615 als reformirter Prediger nach Rouen berufen. Baile Lex. II. p. 1761.

de Langlé (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2265. Er gab librum epistolarum, Paris 1520 heraus.

† de Langle (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2265. Er kam schon im 2. Jahre seines Alters 1623 von London nach Frankreich, und stand nachher mit seinem Vater 23 Jahr als Prediger an der Kirche zu Rouen. 1671 ward er nach Paris berufen, der Gemeine zu Charenton vorzustehen, hier blieb er bis das Edikt von Nantes widerrufen wurde u. s. w. im Jöcher.

Langlet (Anton) ein französischer Advokat, schrieb: oraisons funebres avec la comparaison de celles de M. Bossuet et de M. Flechier, 1745, 12. — Les oeuvres de M. Coffin, avec la vie, 1755, 12. 2 Vol.

Langlet (Petrus) besorgte nach Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 5. Band p. 22. Novum testamentum Jesu Christi, vulgatae editionis; Sixti V. Pont. max. jussu recognitum et Clementis VIII auctoritate editum, notis historicis et criticis illustratum 1705, et Paris 1723, 24. 345 und 278 S.

Langley (Batty) aus Twickenham, ein berühmter englischer Baumeister und Verfasser einiger Schriften vom Garten, starb zu London den 3. März 1751.

§§. 1. New principles of gardening, or the lagning out and planting parterres, groves, wildernesses, labyrinths, avenues parcks etc. London 1728, 4.
2. Sure method of improving Estates, by Plantations of Oaks, Elms etc. London 1728, 4. Jul. Bernh. von Rohr nützte dieses Werk sehr, als er von Carlowitz Anweisung zur wilden Baumzucht 1732 vermehrt in Folio herausgab.
3. Pomona, or the fruit garden illustrated, containing suré methode for improving all the best kinds of fruits now extant in England. Lond. 1729, Fol. cum icon. 79. Seine in die Architektur einschlagenden Schriften hat Isaak Gadsdon, 1738 mit Zusätzen herausgegeben.

Langley (Climitonus) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langley (Gilbert) lebte gegen 1212, und war Leibarzt des Erzbischofs Hubert von Canterbury, und schrieb gegen den Commentar, den Aegydius von Corbeil bey Paris, über des Nikolai Antidotarium, welches Leyser in seiner historia poet. ganz, wiewohl incorrekt hat abdrucken lassen, eine Satyre unter dem barbarischen Titel: Girapigra (ἱερα πικρα) Reinesii var. lect. L. III. c. 4. p. 405.

Langley (Johann) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langley (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langley (Thomas) Magister, gebohren 1769, wurde Pfarrer zu Whiston in Northampton; und starb am 28 Julius 1801 zu Marlow, Buckinghamshire. Int. der A. L. Z. 1803, p. 1755. Reuss Suppl 2. Thl. p. 4 f.

§§. 1. The history and antiquities of the hundred of Desborough and Deanery of Wycombe in Buckinghamshire; including the borough towns of Wycombe and Marlow, and 16. parishes, 1797, 4.
2. A short, but serious appeal to the head and heart of every unbiassed christian, 1799, 8.

† Langlois (Adrian) einer der ersten Väter der Reformation von St. Maur, wurde zu Beauvais gebohren. Er widmete sich dem Klosterleben zu Jûmiege, einem Kloster, das zu der Congregation von Chesal⸗Benoit, gehörte, that sich durch seinen Eifer sehr hervor, und nahm nach vielen Ueberredungen endlich die Priorstelle an. Er verbesserte sein Kloster, wohnte 1618 dem General⸗Capitel bey den Blanksmanteaux bey, wurde zum Definitor erwählt, nahm 1619 die Kleidung der Reformation seines Klosters an, und unterwarf sich allen Uebungen des Noviziats im 65. Jahre seines Alters. Seit seinem Gelübde, das er am 12 Julius 1620 ablegte, war er beständiger Prior von Jûmiege und Definitor in den General⸗Capiteln; und starb am 28. Decemb. 1627. Tassin. I. p. 15 — 20.

§§ Apologie pour l'histoire des deux fils ainés de Clovis II. enervés, et moines a Jumiege, 1. Band, 12. Sie ist ohne Namen des Verfassers in dem 2. Band der Chroniken des Ordens vom heil. Benedikt in 4. S. 784 befindlich. Er behauptet die Wahrheit dieser fabelhaften Geschichte.

Langlois (Jean Bapt.) von der Gesellschaft Jesu, schrieb: histoire des Croisades contre les Al-

bigeois, divisée en VIII. livres. Rouen 1703, 12. 457 S. — Lettre de l'Abbé de . . . aux RR. P. P. Benedictin de la congregation de S. Maur, sur le dernier Tome de leur edition de S. Augustin. a Cologne 36 S. 4. (1698) wurde zu Rom 1700 verdammt; um sich zu verbergen, ließ Langlois, weil er vorgab diesen Brief aus einer lateinischen Urschrift eines teutschen Abts erhalten zu haben, einige Exemplare im Lateinischen drucken, die noch seltner, als die französischen sind. Vergl. Magna Biblioth. eccles. Tom. I. 764, nom. 1.

Langlois (Jean Thomas) ehemaliger Parlaments-Advokat zu Paris, starb zu Gisors am 8. December 1804. Er schrieb ein Memoire zu Gunsten der nach Guadeloupe deportirten 1804, und sehr viele Artikel in der la Quotidienne, und in dem le Precurseur. Ersch Supplem. II. p. 314.

Langlois (Isidore) war zu Rouen den 18. Junius 1770 gebohren, ein arbeitsamer muthiger Mann, aber von allzuhitzigen Temperamente, und dabey schwächlich, gallsüchtig und kränklich der während seines Lebens häufig verfolgt, öfters proscribirt wurde, und bald diese, bald jene Parthei wider sich hatte. Beißend war seine Feder, veränderlich seine Meinungen; das Dekret vom 5. Sept. 1797, verurtheilte ihn zur Deportation, dieser entging er zwar, seine schwächliche Gesundheit wurde aber durch diese Verfolgungen so sehr zerrüttet, daß er schon am 11. August 1800 zu Paris starb. Int. der A. L. Z. 1800, p. 1528. L. B. 3. B. p. 175.

§§. 1. Des Gouvernemens, qui ne conviennent pas à la France, 1795, 8.
2. A ses juges et a ses concitoyens, 1795, 8.
3. Le Messager du Soir eine politische Broschüre von welcher er Redakteur war.

Langlois oder Anglicus (Michael) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langly (Wilhelm) schrieb observationes de generatione animalium. Sie stehen in Justi Schaderi observ. et histor. 1674, 12.

Langmann, siehe Lanckman de Valckenstein.

Langmeyer (Josua) Doktor der Medicin und ehemaliger Professor der Klinik zu Wilna, starb am 2. Decemb. 1810 zu Wien, 60 Jahr alt. Hallische A. L. Z. 1811, nom. 112.

Langner (Andreas) schrieb ein Breviarium medicum. Francf. 1515, 4.

Langner (Christi. Gottl.) war am 7. Jul. 1749 zu Budissin geb., und der Sohn eines Schullehrers, studirte in seiner Vaterstadt und in Leipzig, wurde 1775 Rektor und Mittagsprediger zu Muskau, 1776 Archidiakonus und wendischer Pastor, wie auch Beysitzer des Consistorii; und starb am 20. Februar 1811. Otto Lex. II. 391.

§§. 1. Der Winter, ein Gedicht, Budiss. 1786, 8. Neuer Abdruck, nebst den Frühling, ein Gedicht. Ebend. 1800, 8.
2. Aktenmäßiger Bericht von der Grundlegung, Bau- und Einweihung der wendischen St. Andreaskirche zu Muskau. Budiss. 1788, 4.
3. Ein Gedicht auf den Tod seines Bruders, im Lausiz. Magaz. 1791, p. 357 f.
4. Die Erlösung der Menschen durch Christum, Versuch einer Messiade nach der Klopstockischen. Ebend. 8.
5. Auszüge aus dem Vater Unser. Predigten. Ebend. 8.

Langner (Christoph) mit dem Zunamen Gröscher, von Goldberg, Rektor des Lycei zu Liegnitz, sodann Pastor daselbst, und endlich zu Königsberg in Preußen, starb 1560 im 47. Jahre. Act. Schol. II. 475.

Langren (Michael Florentius) aus Antwerpen, Philipp IV. Königs in Spanien Mathematikus, in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Er schrieb einen Tractat de vera longitudine terra marique per observationem macularum lunarium, quando obscurantur, vel illuminantur, invenienda. Antwerp. 1644, 4.
2. Selenographia, sive lumina austriaca philippica. Bruxellis 1645.

de Langres (Bertrand) siehe Jöcher II. p. 2266.

Langreuter (Dietr. Carl Gerhard) war am 30. Jul. 1755 zu Abbehausen im Oldenburgischen, gebohren. Sein Vater Georg Heinrich, war damals Conrektor an der lateinischen Schule. Nachdem er sein theologisches Studium zu Halle vollendet hatte, ward er Privatlehrer der Söhne des Grafen von Bernstorf zu Hannover, und 1779 Prediger zu Sahms im Herzogthum Lauenburg. Hier schrieb er 1782 Miscellaneen eines Landpredigers, und schaffte von dem Ertrag des Büchleins den bedürftigen Gliedern seiner Gemeine Gesangbücher an. Im Jahr 1783 ward er Garnisonprediger zu Ratzeburg, 1789 Hauptprediger an der Lambertskirche zu Oldenburg; und starb am 28. März 1791. Int. Bl. der A. L. Z. 1791, p. 764. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. p. 73.

Langreuter (Georg Heinrich) studirte bis 1751 in Halle, wurde Subconrektor, und nachher Conrektor an der Schule zu Oldenburg.

§§. 1. Nova theorematis Pythagoraei demonstratio geometrica. Oldenb. 1752, 4. 10 S.
2. Betrachtungen über die Küsse. Ebend. 1753, 4. 2 Bog.
3. Sechs Oden an die Braut. Halle 1754, gr. 4. 2 Bog.
4. De limitibus in concilianda rationi doctrina revelata observandis. Halae 1751. Praes. Baumgartenio.

Langres siehe Hugo im Jöcher.

Langrisch (Browne) ein sehr geschickter Wundarzt zu London, der Hofmanns Vorstellung von den

Lebensgeister verteidigte und die ersten Versuche mit dem Kirschlorbeerwasser anstellte, starb zu London am 19. Nov. 1760.

§§. 1. A new essay on muscular motion, founded on experiments and Newtonian philosophy. Lond. 1733. 4.

2. Physical experiments upon brutes. Lond. 1746. 8.

3. Plain directions in regard to the Smallpox. Lond. 1758. gr. 8. 35 S.

Langschmidt (Justus Heinrich) war des Levin Burchard — ältester Sohn, (s. Moller. Cimbr. II. p. 448) 1684 zu Hulsede gebohren, studirte zu Wittenberg, wurde 1708 Kaplan in der Neustadt Hannover, alsdann Pastor Primarius zu Elbingerode am Harz, und starb 1720. Bahr. p. 161.

§§. De feminis prima aetate eruditione ac scriptis illustr. et nobilibus. Diss. I et II. Wittenb. 1703.

Langschmidt (Georg) Magister und Professor philosophiae extraordinarius zu Rostock, ferner Herzog Philipp Sigismund Bischofs zu Verden, Hofprediger, und als dieser 1623 starb, endlich Pastor zu Warmsen, wo er auch gestorben ist.

Langschmidt (Levin Burchard) war zu Süderbroek den 1. Nov. 1654, wo sein Vater Johann Heinrich, damals als Prediger stand, gebohren. Er besuchte seit 1667 und seit 1671 die Schulen in Celle und Hervorden, und studirte auf den Universitäten Helmstädt, Wittenberg und Leipzig. Im Jahr 1683 wurde er Prediger in Hülsede, 1685 Pastor in Hameln, 1687 Pastor zu St. Martini in Minden, 1694 Pastor an der Kreuzkirche zu Hannover, 1697 Pastor Primarius an der Jakobikirche in Lübeck, 1706 Consistorialrath und Hofprediger in Hannover; und starb am 23. April 1722. Meier p. 273 — 276. Dav. Rupert. Erytropels Leichenpred. Hannover. 1722. Fol. 27 S.

§§. Erster Segen, damit die neue Kanzel zu St. Jakob in Lübeck 1698 den 2. März eingeweihet wurde. Lübeck 1698. 4. 6 Bog. aus Neh. 8, 4 — 6.

Hannovera secundum jubilans, oder Jubelpredigt 1717 gehalten. Hann. 1717. 4. 4 Bog.

Auf seines Sohnes Tod schrieb D. Christi. Münden, differt. epistolica ad virum — L. B. Langschmidium filii, Justi Henrici, obitum lugentem, de justa justorum memoriam post fata conservandi ratione. Goetting. 1720. Fol.

Langstädt (Claudius Predhiorn) ein Däne aus Bornholm, schrieb eine orat. qua Friederico IV. auspicatissimum ex Norwegia reditum gratulatus est. Wittenb. 1704. Fol.

Langstedt, gewesener Feldprediger bey dem funfzehnten Churf. Braunschw. Lüneburgischen nach Ostindien gegangenen Infanterie-Regiment; von ihm stehet ein Auszug aus seinem Tagebuche im Hannövrischen Magazine 1783, p. 305 — 366, und p. 593 folg.

Langston (Joh.) schrieb: Lusus poeticos latino Anglicanos et Poeseos graecae medullam. Lond. 1679. 8. Morhof Polyh. Tom. I. Lib. I. c. 21. num 111.

Langthon (Clemens) siehe Jöcher II. pag. 2267. Vergl. Oudini commentar. de Script. eccles. Tom. II. p. 1523.

Langthon (Johann) siehe Jöcher II. p. 2267.

Langthon (Simon) siehe Jöcher II. p. 2267. Er war des Stephans Bruder.

Langthon (Stephanus) siehe Jöcher II. p. 2267. Er war ein gebohrner Schottländer, wurde aber in Paris erzogen; er war auch Dichter, und sagte sogar in einer Predigt eine französische Stanze her. A. L. A. 1801, p. 123. — Innocent. III. erklärte ihn 1207 zum Erzbischof von Canterbury wider den Willen der Mönche. S. Schröcks Kirchengesch. 26. Thl., p. 291. — Von ihm vergl. Thom. Pope Blount censura celebr. authorum p. 283. Oudini Comment. II. p. 1695 — 1702. Sein Buch de translatione corporis B. Thomae Cantuariensis, stehet an den Epist. des Thom. Becket. Brüssel 1682, 4. p. 885 folg.

Langton (Wilhelm) Doct. medic. und gewesener Arzt in London, schrieb: An address to the public on the present manner of inoculation London 1767.

Langtofft (Petr.) siehe Jöcher II. p. 2267. Er schrieb ein Chronic. rythmic. vom Tode Cadwaladeri bis an Eduard I. Tod, welches Robert Brunnensis vermehrt, und Hearne zu Oxford 1725, 8. Vol. II. f. T. herausgab, Chronicle improod by Robert of Brunne, by Th. Hearne.

Languedoc (Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2268.

Languet (Claudius) siehe Jöcher II. pag. 2268.

† Languet (Hubert) siehe Jöcher II. p. 2268. War zu Viteaux in Burgund 1518 gebohren, und ein Sohn des Oberbefehlshabers Germain Languet; nachdem er den gewöhnlichen Lauf seines Studirens zurückgelegt hatte, ging er nach Teutschland, und trat zu Leipzig, als er Melanchthons loci communes im Jahr 1548 fünfmal durchgelesen hatte, aus der katholischen in die lutherische Kirche. Die Religionsunruhen veranlaßten ihn nach Italien zu gehen, in Padua die Rechte zu studiren, und die Doktorwürde anzunehmen. Darauf begab er sich nach Bologna, und am Ende des Jahres 1549 war er wieder in Sachsen, machte mit Melanchthon in Wittenberg Bekanntschaft, wurde von dessen Meynung in der Lehre vom Abendmahl so überzeugt, daß er derselben bis an seinem Tode treu blieb, und schloß ein sehr genaues Freundschafts-Bündniß mit ihm,

das nur der Tod trennte. Languet, der alle Jahr im Herbst reisete, brachte immer den Winter in Wittenberg zu. — Im Jahr 1551 besuchte er Pommern und Schweden, 1554 ging er nach Augsburg, im folgenden Jahr nach Frankreich und Italien; 1557 war er wieder in Leipzig, kurz darauf in Danzig, Stockholm, Liefland, Carelien und Lappland, machte mit dem schwedischen König Gustav zu Gripsholm, Bekanntschaft, und erhielt von ihm Aufträge, Künstler aus Frankreich zu besorgen, welche seine Pläne bey den Universitäts-Gebäuden zu Upsal ausführen sollten. Im Jahr 1559 reisete er mit dem Grafen von Nassau nach Italien, 1560 nach Paris, den berühmten Hadrian Turnebus kennen zu lernen, der Tod Melanchthons aber veranlaßte ihn bald wieder nach Teutschland zu gehen, um Peucern zu trösten. Im Jahr 1565 trat er in die Dienste des Churfürsten August von Sachsen, ging in dessen Aufträgen nach Frankreich, und richtete seinen Auftrag zur vollkommensten Zufriedenheit des Königs und des Churfürsten aus. Nachher begleitete er den Churfürsten zur Belagerung von Gotha, 1568 ward er zu den Reichstag nach Speier geschickt, 1570 als Gevollmächtigter bey den Unterhandlungen in Stettin gebraucht, und wieder in wichtigen Angelegenheiten nach Paris gesandt, und lief zur Zeit des Blutbades am Bartholomäusfest viele Gefahr sein Leben zu verliehren; 1574 ging er nach Wien, schlief da beym lesen eines Buches im Bette ein, und wäre beynahe verbrannt; ein Buch in welchem die Lehre vom heiligen Abendmahl meistens nach Calvins Meynung erklärt war, und viele als Verfasser verdächtig in Verhaft brachte, bewog ihn seinen Abschied zu suchen, den er auch auf eine rühmliche Weise erhielt; 1577 trat er in die Dienste des Pfalzgrafen Joh. Casimir, folgte diesem Prinzen nach Gent, kam nach der Rückkehr in Dienste des Prinzen von Oranien, wohnte den Unterhandlungen zu Cöln, wegen des Friedens zwischen Spanien und den vereinigten Niederlanden bey, kam den 20. Jan. 1580 wieder nach Antwerpen, besorgte im folgenden Jahre gewisse häusliche Angelegenheiten der Prinzessin von Oranien in Frankreich; und starb zu Antwerpen am 30. Sept. 1581. Nik IV. p. 86 — 98.

§§. 1. Die Geschichte der Belagerung von Gotha. (Vergleiche davon Lessing zur Geschichte und Literatur 1. Beytrag p. 133 folg.) Diese Geschichte stehet in 4. Bande der Begebenheiten von Teutschland, unter Kayser Ferdinand I., Blatt 2275 folg. Schardius, der diese Sammlung ausfertigte, hat sich diese Arbeit zu Nutze gemacht, ohne Languet zu nennen.

2. Epistolae Secretae ad principem suum Augustum Saxoniae ducem S. R. J. Septemvirum. Ex archivo Saxonico descriptas edidit Joh. Petr. Ludovicus. Halae 1699, 4. 5 Alph. 21 Bog. Im Manuscript sind sie in der Dresdner Bibl., sieht Götze III. p. 281. Die französ. Uebersetzung von Joh. Christ. Lüning erschien zu Cöln 1695, 8.

3. Epistolae 96 politicae et historicae ad Philip. Sydnaeum; equitem Anglum, Vlyssingensem gubernatorem. Francf. 1633, 12. Leyden 1646, 12.

4. Epistolae 103 ad Joach. Camerarium Patrem, et Joach. Camerarium filium. Epistolae 4. ad Fabianum Burggravium a Dhona. Epistola 1. ad Martinum Berzevicium Ser. Poloniae regis Consiliarium et Transylvaniae Cancellarium in 12. Groening. 1646. Neue mit 22 Briefen an den Churf. August vermehrte Ausgabe von Joh. Friedr. Carpzov. Leipz. 1685.

5. Historica descriptio susceptae a Caesarea majestate executionis Augusto Saxoniae Septemviro duce, contra S. Romani imperii rebelles eorumque receptatorem et captae urbis Gothae soloque aequati Castri Grimmenstenii XIII. april. 1567, 4., 1568 in 4. und in 8., auch 1569, 4., teutsch übersetzt 1568, 4. 8 Bog. französ. übers. 1570, 8. Auch stehet sie außer der Schardischen Sammlung in Wilh. Ernst Tenzels supplem. hist. Gothanae, 1716, III. p. 808 — 835.

6. Harangue faite au Roi Charles IX. de la part des princes Protestant d'Allemagne. Eine dreiste Rede im Namen der Protestanten (1570) an den König gehalten. Sie steht im 1. Thl. der memoires du regne de Charles IX. 1578, 8.

7. * Vindiciae contra Tyrannos, sive de principis in populum, populique in principem legitima potestate, Stephano Junio Bruto, Celta, Auctore. (Edimburgi) 1579, 12. Die erste Ausgabe scheint zu Basel herausgekommen zu seyn, die folgenden erschienen, Ursellis 1600, 12., Hanau 1595, Amsterdam 1611 und 1660. Französ. übers. S. t. de la puissance legitime du prince sur le peuple et du peuple sur le Prince, traité tres utile et digne de lecture en ce tems, etc. von Francisk. Stephanus 1521, 12. Neue Auflage 1615. Diese Uebersetzung ist aber nicht genau noch richtig. Vergl. Gerdes. Florileg. p. 222 folg. und Flögels Gesch. der komischen Literat. II. p. 483. Thesaur. Biblioth. II. p. 114 folg.

8. Apologie, ou defense de Guillaume prince d'Orange, contre le Ban et Edit du roi d'Espagne, presentée a Mss. les etats Generaux des Bays Bas 1581, 4., sie wurde auch lateinisch in 8. gedruckt.

Languets Leben hat Philibert de la Marre (1666) geschrieben, und J. P. Ludwig zu Halle besorgte 1700 den Druck in 12. f. t, P. D. M. vita Huberti Langueti.

Languet (Johann Joseph) aus Dijon, Abt von Cörmaleon, Cistercienserordens, in der Diöces von Quimper, auch Abt zu St. Just, Prämonstratenserordens in der Diöces von Beauvais, einer von den drey Räthen des Kirchenstaates, und ein ordentliches Mitglied der französischen Akademie, Doktor der Sorbonne und Superior der königlichen Gesellschaft von Navarra, seit 1714 Bischof von Soissons, seit 1730 Erzbischof zu Sens, einer der eifrigsten Vertheidiger der Constitution Unigenitus, starb am 11 May 1754 zu Sens, 75 Jahr alt. Anhang zu den neuen Beyträgen, von alten und neuen theologischen Sachen 1754 p. 643 folgg. Ladvocat. II. p. 2249.

§§. 1. Traité de la Confience en la misericorde de Dieu. Paris 1720, 8. 17½ Bog. recens. in den teutsch. Act. erudit., 75. Th. p. 225 folgg.
2. La vie de la venerable Mere Marguerite Marie, religieuse de la visitation St. Marie, du monastere de Paray - le Monial, en Charlois morte en odeur de Sainteté en 1690. Paris 1729, 4. 1 Alph. 16 Bogen. — Journ. liter. Tom. 16. P. 1. nom. 5.
3. Eine Uebersetzung der Psalmen.
4. Eine Widerlegung der Schrift des de Vert, sur les ceremonies de l'eglise, sie ist von Johann Aloys Assemann zu Rom 1757 in 4. ins Lateinische übersetzt.
5. Seine Schriften wider die Anticonstitutionisten, wider die angebliche Würde des Abts Paris, und wider die Convulsionisten, sind ins Lateinische übersetzt zu Sens 1753 in zwey Folianten, gedruckt.

Languet (Johann Bapt. Joseph), des vorigen Bruder, war zu Dijon den 6. Junius 1675 gebohren, und hatte den Dionysius, Generalprokurator des Parlaments zum Vater. Er studirte zu Dijon und Paris, wo er im Seminario St. Sulpice war, trat den 31. December 1698 in die Sorbonne, ward Licentiat, und den 15. Januar 1705 Doktor, darauf Vikarius von St. Sulpice, und 1714 wirklicher Pfarrer, und starb, geschätzt wegen seiner Verdienste, am 11. Oktober 1750 in seiner Abtey Bernay, nachdem er schon zwey Jahre vorher seine Pfarre abgetreten, auch etliche Bisthümer ausgeschlagen hatte. Ladvocat. II. 2248 f. Im Journal. Oekon. May 1751, und im Hamburger Magazin 11. Theil, p. 364 folgg. steht von ihm Mittel das Getreide auf den Böden unbeschädigt aufzubewahren.

Languier (Anton) siehe Jöcher II. p. 2268.

Langwedel (Bernhard) siehe Jöcher II. pag. 2268. Moller. Cimbr. I. 332.

§§. 1. Carolus Piso enucleatus, sive observationes medicae Caroli Pisonis, certis conclusionibus Physico Pathologicis comprehensae, rationibus firmis illustratae et in Epitomen reductae. Lugd. Batav. ap. Elzevirios 1639, 12. Hamburgi ap. Zach. Hersel. 1639, 8.
2. Thesaurus Hippocraticus, sive Aphorismi Hippocratis in classes et certos titulos ordine dispositi atque succinctis rationibus illustrati. Hamburg. 1639, 12.
3. Chirurgischer Wundbericht. Ebendas. 1644, in 12.
4. Narratio controversiae inter B. Langwedelium et G. F. Laurentium 1647. 4.
5. Hippocratis defensio, contra quoscunque petulcos ejusdem obtrectatores ac calumniatores suscepta. Lugd. Bat. 1647, 12.
6. Colloquium Romano Hippocraticum, inter Martorium et Pasquinum patritios Romanos. Lugd. Bat. 1648, 12., et 1662, in 12.
7. Henrici Julii Arlstarchus. Hamb. 1648, in 4.
8. Ehrenrettung gegen Dokt. G. F. Laurentii Schmähkarten, 1649, 4.
9. Disputat. inaugur. medica. Padua 1621, in 4.
10. Epistolae II. de casu depravati gustus in Doct. G Horstii libri III. consultationum medicarum.

Lani (Daniel) ein Sohn des Elias —, ersten evangelischen Superintendenten in Ungarn, gebohren zu Mossocz, studirte auf Kosten des Grafen Georg Thurzo die höhern Wissenschaften zu Wittenberg gegen 1650, nach der Rückkehr wurde er College an der Schule zu Mossocz, darauf zu Bannowicz; aber nach wenigen Jahren Pfarrer zu Freystadt an der Waag, 1657 kam er als Prediger nach Neusohl an die Elisabethkirche, und starb am 17. Novemb. 1665. Kl. II. p. 223 folgg.

§§. Igneae veritatis columnae pars generalis, perspectivo minus perspicuo Bonaventurae Hocquardi monachi Franciscani Amalechitarum instar, castra domini bello offensivo invadentis oppositae in Hungaria. Wittenb. 1654, 4. Zweyt. Theil Lips. 1659, 4.

Gab auch seines Vaters Elias Schrift heraus: defensio libertatis christianae in usu imaginum historico, quam pro asserendo scuto suo, adversus exarmationem Thomae Fabricii pastoris Patakini scripsit. Barthfeld 1599, 4.

† Lani (Georg) ein wegen der evangelischen

Religion sehr verfolgter Schulmann in Ungarn, zu Tepla 1646 gebohren. Er besuchte die dortige Schule und nachher die Schulen zu Skalitz, Trentschin, Wallendorf, Zeben und Leutschau, war erst mit der hinfallenden Sucht behaftet, und bekam nachher eine Haut auf das eine Auge, wovon er erst nach acht Jahren befreyet wurde, 1662 verlohr er durch den Einfall der Türken seine Mutter und sein Vermögen, fand aber Wohlthäter, die ihn auf der Universität Wittenberg unterstützten. In Rostock ward er Hauslehrer bey den Kindern des Rathsherrn Brand und darauf bey einem mecklenburgischen Edelmanne, bekam aber am ganzen Leibe Schwären, und ging 1670, zu einer Zeit, wo die Religionsverfolgungen in Ungarn sehr heftig waren, in sein Vaterland zurück, erhielt sogleich einen Ruf als Rektor nach Skalitz, nahm aber den andern nach Karpffen an, auch schlug er zu gleicher Zeit die angetragene Professur der Dichtkunst in Eperies aus. Nur drey Jahre verwaltete er dieß Amt; er wurde 1674 den 5. März nebst vielen andern Predigern und Rektoren vor das außerordentliche delegirte preßburger Gericht gefordert. und mit ihnen zum Tode verurtheilt, doch wurde den Verurtheilten noch erlaubt bis in die letzten Tage des Maymonats in der Stadt Preßburg herumzugehen, seit dieser Zeit aber wurde er mit fünf andern auf das dortige Schloß gebracht, und in Ketten gelegt. Nach Pfingsten mit Fußeisen nach Berentsch geführt, und nach neun grausamen daselbst durchlebten Monaten auf das Schloß Schottwien, wo 40 andere evangelische und reformirte Lehrer saßen; bald darauf wurden sie einem Hauptmann übergeben, der sie auf die Spanischen Galeeren bringen sollte. Alles, was nur Noth heißt, erfuhr er auf dieser beschwerlichen Reise, hatte jedoch das Glück im Neapolitanischen zu entkommen, rettete sich nach vielem neuen Ungemach in das Hospital zu Pesculus Languon, und kam endlich nach tausend Gefahren nach Rom. Von hier reiste er mit nicht weniger Gefahren in sein Vaterland zurück, und kam am Johannistage an die ungarische Gränze. Der Hofprediger Matth. Lang zu Oedinburg verbarg ihn vierzehn Tage, ein Kaufmann nahm ihn mit nach Wien, dieser schickte ihn mit sichern Fuhrleuten nach Leipzig; hier wurde er Baccalaureus Theologiae, und starb 1688. Kl. 1. Band p. 409 — 420.

§§. 1. Drey physikalische Dissertationen, de stillicidio sanguinis ex interemti hominis cadavere, praesente occisore. Praes. M. Gottfr. Voigt. Wittenb. 1667.

2. Narratio historica crudelissimae et ab hominum memoria nunquam auditae captivitatis papisticae, nec non ex eadem liberationis miraculosae, secundum circumstantias temporis et loci, bona fide concinnata, multisque cordatorum virorum votis expetita, nunc luci publicae exposita. Lips. 1676, 4., 12 Bog. Teutsch übersetzt, Ebend. 1683, 4.

3. Dissert. de virtute heroica. Lips. 1676, in 4.

4. Clypeus veritatis, seu vindiciae narrationis historicae captivitatis papisticae, nec non ex eadem liberationis miraculosae; addito a duobus juvenibus hungaris, nempe M. Georgio Gassitio et Christophoro Mazario, judicio, de subscriptione ad reversales papisticas pastorum quorundam in Hungaria, 1677, 4.

5. Funda Davidis contra Goliath, jesuiticum thrasonem papaeum.

6. Hermathena seu orationes panegyricae, diversi argumenti cum notis rhetoricis et philologicis ex variarum disciplinarum penu depromptis. Lips. 1682, 8.

7. Agapetus scholasticus seductus et reductus, seu: Drama scholasticum, in quo prava studiosae pubis corruptela, nec non recta instituendi medela graphice depingitur Ibid. 1685, 8.

8. Mausoleum Saxonicum tripartitum, seu panegyrici parentales anniversarii Elect. Sax. lineae Albertinae. cum adnexo indice. Ibid 1695, 8., 1 Alph. 16 Bogen, erschien nach seinem Tode.

9. Verschiedene Disputationen.

Lani (Isaak) Magister, ein Sohn des Superintendenten Elias und Bruder des Daniels; er war zu Mossocz in der Thuroczer Gespannschaft gebohren, und wurde erst Rektor zu Trentschin, darauf zu Bannowicz, wo er vermuthlich 1624 starb. Kl. 2. Band p. 323 folgg. Im Jahr 1619 diktirte er seinen Schülern zu Bannowicz einen theologischen Traktat: de papismo fugiendo, welchen Johann Broxatoris Rektor zu Rosenberg mit einer Vorrede vermehrte. Auch schrieb er Gymnasium theologico - polemicum de fundamentali dissensu lutheranorum et calvinianorum.

Lani (Michael) ein vertriebener Ungar aus Skalitz, der mit einem geringen Gehalte auf unbestimmte Zeit böhmischer Prediger zu Gebhardsdorf von 1676 bis 1690 war, und darauf als Prediger in sein Vaterland zurückkehrte. S. lausitzer Monatsschrift 1792 pag 4. Schrieb: Geistliche Rüst- und Schatzkammer, bestehend in einem böhmischen Gebet und Gesangbuche. Zitt. 1682, 12.

Lani (Zacharias) ein Ungar, war in der Mitte des 17. Jahrhunderts Pfarrer zu Banowic und Senior Contubernii, schrieb: Strigilem Aetiologiae Kircherianae. Sein gelehrter Sohn ist der letzte evangelische Rektor zu Banovic gewesen. Univers XVI. p 695.

Lanjuinais, gewesener katholischer Geistlicher,

der zur reformirten Religion überging, seit etwa 1770 Principal, d. i. erster Schullehrer zu Mülden in der Schweitz war, und 179 . . starb. M. gel. D. 4. Band p. 362.

§§. 1. Le Monarque accompli, ou prodiges de bonté, de savoir et de sagesse, qui font l'eloge de S. M. Imp. Joseph II. et qui rendent cet auguste, monarque si precieux a l'humanité, discutés au tribunal de la raison et de l'equité. Trois Volumes, a Lausanne, 1774, 8. Daselbst auch 1777, und 1780, auch noch mehrere Auflagen. Es machte großes Aufsehen in Frankreich, vergl. l'observateur Anglois, ou correspondance secrete entre Milord All'eye et Mylord All'ear, 1778, 12., Tom. IV. p. 210.

2. * Supplement a l'Espion anglais, ou lettres interressantes sur la retraite de M. Necker sur le sort de la France et de l'Angleterre et sur la detention de M. Linguet. Londres, eigentlich Lausanne, 1781, 8.

Laniado (Abraham) siehe Abraham Ben Isaak Laniado im Jöcher 1. Th. p. 34.

Laniado (Samuel) ein gelehrter Jude und Gegner, Isaak Abarbanels, schrieb eine Auslegung des Buches Josua, Vas pretiosum. Venedig. 1603, in Fol.

de Lanis (Franciscus Tertius) siehe a Lana.

Lanis (Joannes Jacobus) juris utriusque consultus, soll wie man glaubt, die älteste gedruckte Abhandlung über die juristische Studir-Methode geschrieben haben: Sub tit. Petro Vecturio Novello jurium Scholari Joan. Jacob. Lanis de modo in jure studendi. Padua 1485. klein 4.

Lanius (Johann) ein gebohrner Hersfelder, ein gekrönter Poet und von 1612 bis 1633, Prediger zu Kespenhausen und Asbach bey Hersfeld. Aus der Dedikation seines Buches erhellet (Anagr. Cent. II. p. 184.) daß er sich 1601 zu Cöln aufgehalten habe. Strid. H. gel. Gesch. VII. pag. 450

§§. Decades III. Anagrammatismorum. Coeln. 1609.

Centuriae duae et decades tres Anagrammatismorum principum aliquot comitum, Baronum, equitum, nobilium, patritiorum aliorumque non infimae notae virorum ac juvenum pedestri oratione conscriptae. Marp. 1606, 4.

Elegia gratulatoria ad Pr. Ottonem Hersfeld postul. administr L. H cum Pr. Cathar. Ursula March. Bad. Hersfeldiam ingredientem, 1614, liegt im Manusc. auf der Kasseler Biblioth.

Discurs vom Hersfeldischen Heilbrunnen. Erfurt 1630, 4.

Lannel (Jean de) schrieb Roman Satyrique, ein sehr seltenes Buch, das zu Paris 1624, 8. erschien. Er schrieb auch: Recueil des plusieurs Harangues, remontrances, discours et Advis. Paris 1662, 8.

de Lannes (Jean) ein Cistercienser Mönch von Clairvaux, schrieb:

1. Histoire du pontificat d'Eugene II. Nancy 1737, 12., 11 Bogen.
2. Histoire du Pontificat du pape Innocent III. Paris 1741, 12., 16 Bogen.
3. Histoire du Pontificat d'Innocent II. Paris 1741, 12., 16 Bogen.

Lannerus (Petrus) ein Schwede, Magister der Philosophie und seit den 6. Junius 1641 Garnisonprediger, seit 1647 aber so wohl über die Infanterie als Cavallerie in Smoland, und seit 1651 Pastor zu Gardzby. — Stierm. p. 766.

§§. Oratio de nativitate Christi. Upsal. 1632, 4.

Disputat. de Summo bono civili. Praeside Bringio. Ups. 1636, 4.

Lannov (Francisc) siehe de la Nove.

Lanovius (Johann) siehe Launoyus.

Lannoy (Gilbert) siehe Jöcher II. p. 2269. Schrieb: Iter seu peregrinationem suam ann. 1422, per Aegyptum, Syriam, aliasque regiones. Ist in der Bibliothek zu Brüssel.

de Lannoy (Raimund) siehe Jöcher II. p. 2269.

Lanquet (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2270. Thom. Cooper, hat seine Chronik, Lond. 1569, 4. fortgesetzt, herausgegeben.

Lanquier (Anton) ein Carmeliter aus Arras, war Doktor der Sorbonne und ein trefflicher Prediger im 16. Jahrhunderte, und schrieb: Synopsin sive instructionem ad pias conciones super passione, resurrectione et adscensione domini. Paris 1578, 16.

Lansa (Cäsar) schrieb: Vita della B. Eustochia della citta di Messina. Messina 1620, 8.

Lansberg (Franc.) siehe Jöcher II. p. 2270.

Lansberg (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2270. Schrieb: Apologia pro commentationibus Phil. Landsbergii in motum terrae diurnum et annuum, adversus Fromondum et Morinum. Mittelb. 1633, 4., 131 Seiten.

Lansberg (Petr.) aus Limburg, schrieb zu Antwerpen 1580, 8. ein Buch: De Simplicitate und ein Carmen elegiacum, das eine Ermahnung zur Frömmigkeit enthält, 1577. König. Bibl.

Lansberg (Philipp) siehe Jöcher II. 2270. Er wollte durch seine Astronomie und seine Tafeln den Kepler verdrängen. Seine Schriften sind:

1. Geometria Triangulorum, 1591, dadirt Goes in der Dedikation. Zweyte Ausgabe: Triangulorum Geometriae libri IV. re-

cognita multisque in locis aucta. Amsterd. 1631, 4. 174 Seiten.

2. Progymnasmata astronomiae restitutae. Mittelb. 1619, 4.
3. Chronologia Sacra libri VI. 1625.
4. Progymnasmatum astronomiae institutae liber I. de motu solis. Middelb. 1628.
5. Commentationes in motum terrae diurnum et annuum et in verum aspectabilis coeli typum, 1629. Aus dem Holländischen ins Lateinische übersetzt von Martin Hortensius. Middelburg 1630, 4., 66 Seiten.
6. Vranometriae libri III. in quibus Lunae, Solis et reliquorum Planetarum et inerrantium stellarum distantiae a terra et magnitudines hactenus ignoratae perspicue demonstrantur. Middelburgi 1631, 4. 134 Seiten und 9 Blätter Prolegom.
7. Tabulae motuum coelestium perpetuae, ex omnium temporum observationibus constructae, temporumque omnium observationibus consentientes. Item novae et genuinae motuum coelestium Theoricae et astronomicarum observationum Thesaurus. Middelburgi 1653, Fol., seine Dedikation an die ordines Zelandiae ist dadirt anno vulgaris Christi aere 1632, verae 1635, aetatis suae anno 71 labente. Franc. Montebrunus hat Ephemeriden für den Meridian von Bononien, 1641 . . . 1660 berechnet. Französisch 1653.
8. Cyclometriae libri duo ad principem Maurit. Nassovium et potentes Zeelandiae Ordd. Middelb. 1628, 4., 61 Seiten, mit roth eingedruckten Holzfiguren.
9. In Quadrantem tum astronomicum tum geometricum introductio. Middelb. 1635, Fol Harlem. 1636. Der Quadrant ist in Kupfer gestochen, auf Holz zu ziehn 9½ rheinl. Zoll Auch mit dem besondern Titel: Sphaera plana a Ptolemaeo Astrolabium dicta ex lingua Belgica in Romanam translata Interpr. Jo. Franc. Sil Middelb. 1636 steht auch in seinen Opp.
10. Opera omnia. Middelb. 1663, Fol.
11. Gustavi Magni bellum germanicum. Roterdam. 1651, 12., 1652.

Lansberg (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2270.

Lansdon (George Granville) siehe Jöcher II. 2270.

Lansel (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2271. — Schrieb auch disput. apologetica, de St. Dionysio ejusque scriptis. — Die Opera Dionysii erschienen zu Paris 1615, Fol. — Biblia vulgatae editionis cum commentario Jo Marianae Eman. Sa et Petri Lanselii Antwerp. 1624, Fol. 2. Tom. — Dispunctionem calumniarum, quae Justino Martyri inuruntur ab Isaaco Casaubono. Paris 1615.

Lansel (Johann Antoin) gebohren zu Dijon 1755, Reichsritter zu Paris, Chef der zweyten Division des Ministeriums des Innern, vorher Inspektor der Manufakturen und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, erwarb sich durch seine Verdienste um den Handel Frankreichs, durch seine Grundsätze der Staatsökonomie große Verdienste, und starb im Nov. 1808 zu Paris. S. Int. Bl. d. Jenais. A. L. Z. 1809, Nom. 8, p. 59.

§§. 1 Necessité de regime pour conserver et faire fleurir le commerce et les manufactures, 1791, 12. Zweyte Ausg. 1793, 8.

2. Memoires sur l'industrie et le commerce de Languedoc (en 1785) et de Dijon (1789).

de Lanshem (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2271.

† Lansius (Thomas) war ein Sohn des Amtsmanns Leonhard Lansen zu Berzen im Oesterreichischen und am 16. Februar 1577 gebohren. Anfangs wollte er 1593 den Feldzug gegen die Türken mit beywohnen, widmete sich aber nach dem Wunsche seiner Mutter den Wissenschaften. Den Grund dazu legte er auf der Schule seines Geburtsortes und auf dem Gymnasio zu Linz, ging 1594 auf die Universität Tübingen, wo er die orientalische Literatur mit der Philosophie, den mathematischen Wissenschaften, der Geschichtskunde u. s. w. trieb; 1598, betrat er den juristischen Hörsaal, 1600 wendete er sich nach Marburg, und 1602 wieder nach Tübingen, hielt hier seine Graduualdissertation, nahm aber die Doktorwürde erst 1604 an, weil er unterdessen mit einem österreichischen Edelmanne durch Frankreich, Teutschland, die Niederlande, Großbritannien und Italien reiste, auch beynahe ein Jahr in Paris blieb, 1606 wurde er Rath und ordentlicher Rechtslehrer zu Tübingen, auch hernach Visitator und Commissarius der Universität, und Aufseher über die vom Herzog Christoph gesammelte Bibliothek, welche die Bayern 1634 wegnahmen und nach München schickten. (A. L. A. 1801 p. 288) Von dieser Zeit an, stieg der Ruhm seiner Geschicklichkeit zu einem hohen Grade. Verschiedene Churfürsten und Regenten im teutschen Reiche, selbst der Kayser Ferdinand III. wünschten ihn in ihre Dienste; Aber auch die vortheilhaftesten Vorschläge reizten ihn nicht, sein öffentliches Lehramt niederzulegen, selbst die Würde eines Kanzlers, die ihm sein Landesherr, Eberhard III antrug, schlug er aus, und als ihn nachher Ferdinand III einlud, mit seiner raren Münzsammlung nach Wien zu kommen, schickte er zwar die Münzen, entschuldigte sich jedoch, daß er nicht persönlich erscheinen könnte. Dennoch schenkte ihn der Kayser eine goldne Medaille, als er ihn dieselben wieder zurücksandte. Lansius starb in seinem 81. Jahre am 22. Dec. 1657. Jugl. III. p. 72 — 82.

§§. 1. Diss. de rerum naturalium principiis. Tübing. 1596. Praes. Mich. Ziegler.

2. Diss. de praedicabilibus. Ib. 1597, sub Praes. Mich. Ziegler.
3. —, de lege regia. Ib. 1602, war seine Gradual-Schrift, wobey Dav. Magirus präsidirte. Sie steht auch im IV. Bande der Diss. juridicar. Basileens.
4. — de jure regio in impunitate delicti consistente, 1609.
5. Orationes aliquot. Tubing. 1616, 8. 12 Bog.
6. Diss. de tutelis. Ib. 1616.
7. — de academiis. Ib. 1619. Neue Auflage, Helmstädt 1666, 4. 13 Bogen, sub tit. Commentatio historico politico juridica de Academiis.
8. — de cura religionis. Tub. 1620.
9. — de Legibus, 1620.
10. Lacrimae in obitum uxoris, Susannae Snepsiae, 1622, 4.
11. Diss. de regalibus, ad Constit Friederici primi II. Feudor. 56. Ib. 1623. Es sind beynahe 300 kurze Sätze.
12 Thesium Decas per saturam. Sie steht im 4. Bande der Diss. Basileens.
13 Diss. de adjecto, 1627.
14 — de electione, 1628. Stehen meistens in Lauterbachs Dispunt. S. 1700 — 2035.
15. Orationes, seu consultatio de principatu inter provincias Europae. Tub. 1613 et 1620, 4. Ib. 1626, 8. Amstelod. 1637, med. 8. Tub. 1635. Ib 1655 et 1678.
16. Mantissa consultationum et Orationum. Tub 1656, 2 Alph. 4½ Bog. und 1678, beydemal in gr. 8.

† Lansperg oder Landtsperger (Johann mit dem Beynamen Justus) siehe Jöcher II. p. 2271. War nach einigen zu Landsperg nach andern zu Eckenfeld in Bayern . . . . gebohren, studirte zu Cöln die schönen Wissenschaften und die Weltweisheit; zog daselbst im Jahr 1504 das Ordenskleid der Karthäuser an, und wurde früh nicht weit von Jülich, Prior eines Klosters. Er war ein Feind der Protestanten, und wurde unter die Wiedertäufer gerechnet. Kob. Lex. p. 390. Neuer literar. Anzeiger 1807, p. 156. — Er starb zu Bern.

§§. 1. Ain nützlicher Sermon dem gemainen Volk von der Liebe Gottes und des Nächsten — auch wie man den Zehenden geben, und wer ihn nehmen soll, 1524. Neue Auflage 1528.
2. Ain nützlicher Bericht von der Niesung des hochwürdigen Sacraments — und wo beyde Parthei wider einander streitend vielen bisher verborgen gelegen, 1524.
3. Ain gründlicher Bericht vom christlichen Tauf und seiner Kraft und Nothdürftigkeit, darinnen alle Irrthum und Mißbräuch bisher erwachsen, verworfen werden, und die schlecht gründlich wahrheit anzeigt gewißlich, 1526.
4. Ain Christliche Unterrichtung, wie die göttliche Geschrift vergleicht vnd geurtheilt soll werden, aus kraft der heil. dreianigkeit vnd Zeugnis der 3 Tail des christl. Glaubens, samt ihren Verstand, bisher noch nie erschienen, so kurz und gründlich, 1527, 4.
5. Eyn brüderliche Supplication vnd vermahnung, an Rector und alle glider der hohenschul Wittenberg gestellt, ettlicher artikel halb, so Dr. Mart. Luther inn zweien predigen also widerwertig gesetzt hat, deßhalb an sie fleissig begert, solch artikel gleich zu machen zu trost vn versicherung der armen christen. Item Auff eyns gelerten predicanten argument, ableynunge — das wird mir der Garaus vom Sacrament, 1527, 8. Vergl. Salig Histor. der A. C. 1. Band, 208.
6. Ain Sendbrief, an alle Regiment der Oberkaysten, Teutscher Nation, die das Gotswort in jren Landen nitt erleyden mügen. (An die Grafschaft Tyrol) in 4. sine anno.
7. Epitaphium missae De dextra Dei. De anabaptismo et quaedam alia, germanice. Obiit Bernae, zeigt die Biblioth. Gesnero Simleriana, von Landsperger an.
8. Sermones ut vocant concionesve in praecipuis anni festivitatibus, veteris hominis mortificationem. De que amorem affatim promoventes Colon. 1536, 8. chartis 40. Biblioth. Conr. Gesneri p 429, b.
9. Vita Servatoris nostri J. C. in 150 meditationes concinnata. Ib. 1537.
10. Enarrationes in evangelia et epistolas. Colon. 1541.
11. Paraphrases in dominic. epistolas et evang. additis ad singulas dominicas concionibus singulis interdum binis, Colon 1545, 8. Ib. 1553, Fol. Antw. 1570 et 1575, 8.
12 Alloquia J. C. ad fidelem animam. Lovan. 1572. Colon. 1590, cum J. C crucifixi et peccatoris colloquio Guytrodii Cartusiani, nec non aliquot aliorum precibus, und ohne diesem Ebend 1724, 12. teutsch übers. Cöln 1747 und 1767.
13. Enchiridion vitae spiritualis ad perfectionem. Paris 1573.
14. Exercitia spiritualia devotissimis Rosariis et aliis precationibus distincta. Venet. 1575.
15. Enchiridion militiae christianae. Antw. 1576 et Coeln. 1607.
16. Phareta divini amoris variis orationibus ignitisque aspirationibus referta. Colon. 1607, et cum alloquio J. C. ad animam. Ib. 1720, 12.

17. Seine kleinern Werke erschienen zusammen Cöln 1609 und 1695 in 3 Bänden 8.

18. Er übersetzte die sämmtlichen Werke der Aebtissin Gertrud ins Lateinische. Die erste Ausgabe erschien zu Löwen, die zweyte zu Paris, die dritte zu Cöln 1578. 8.

Lantana (Hermann Franc.) ein Italiener zu Ende des 17. Jahrhunderts war Sekretair der Brixischen Akademie, und hat verschiedene Oratt. geschrieben, gab auch acta novae academiae Philoexoticorum naturae et artis, 1686, Brixiae 1687, 8 heraus. Struv. introd. in not. Hist. liter 6. § 19.

Lanteires (Johann) Titulärprofessor der schönen Wissenschaften zu Lausanne, wo er 1758 gebohren war, starb gegen das Ende des März 1797. Int. Bl. der A. L. Z. 1800, p. 1810.

§§. 1. Promenade champetre ou bois de Suabelin, 178 . . . anon.

2. * Confessions d'Emmanuel Figaro, ecrites par lui meme et publiees par une religieuse a Paris. (Lausanne) 1787. 12.

3. Quelques avis aux Institutrices de jeunes Demoiselles sur les différens objets qui influent essentiellement sur leur bonheur et leur succés, et sur les études, aux quelles elles doivent se livrer; su. de quelques idees gen. sur l'edication et l'instruction des jeunes filles et d'un dictionnaire de plusieurs mots empl. dans les b. L. et de la literature. Lausanne et Paris 1788. 8.

4. Essai sur le Tonnere, consideré dans ses effets moraux sur les hommes et sur un coup de foudre, remarquable, suivi de notes communiquées — par Saussure. Ib. 1789, 8.

5. Tableau abregé de l'antiquité literaire mis a la portée de tout le monde ou dictionnaire histor. et lit. de Poetes grecs et latins. Ib. 1791, 8.

6. * Mon Pamphlet ou precis des causes qui ont mené la revolution de France. Ib. 1793, 8.

7. Bibliotheque du pere de famille. Ib. 1795 — 96. 12. 12 Vol.

8. Manuel elementaire de literature et de belles lettres, en forme de dictionnaire, a l'usage des Dames et des jeunes gens. Ib. 1796, 8.

9. * Abregé de l'histoire poetique, ou introduction a la Mythologie par demandes et par reponses, a l'usage des enfans. Lausanne . . . Nouv. edit. 1787, 12.

10. War von 1786 — 1792 Redakteur des * Journal (literaire) de Lausanne, woran er den größten Antheil hatte. Von 1789 — 1794 war er auch Redakteur eines französischen Journals über die Verhandlungen der ersten und zweyten französischen Nationalversammlung. M. gel. D. 4. B. p. 362. Ersch II. p. 248.

Lantenas (Hugo) wurde zu Pui in Velai gebohren, that im 17. Jahr zu Limoges den 11. März 1651 sein Gelübde auf die Regeln Benedikts, und lebte seinen Ordensregeln pünktlich getreu. Nachdem er seine Entlassung von der Superiorstelle zu St. Cornelii und zu St Robert, erhalten hatte, wurde er Küster im Kloster St. Germain in Auxerre auf seine Bitte aber in das Kloster zur heil. Dreyfaltigkeit in Vendome versetzt, wo er den 20. März 1701 starb. Tassin. I. p. 283 — 287. Er leistete dem P. Mabillon große Dienste, mit Abschreiben aller Urkunden seines Klosters, und ließ 7 Manuscripte nach, die zu St. Germain de Pres in der Regierungsbibliothek aufbewahret werden.

Lanter (Carl) siehe Jöcher II. p. 2271. Der Tract. de incarnatione, erschien zu Neapel 1665, in 4.

Lanter (Jacob) aus Brescia in Italien, schrieb libri duo, de modo substruendi terrena munimenta ad urbes, atque oppida, ceteraque loca omnia, quibus aditus hosti praecludatur. Venetiis 1563, 4. 60 Blätter mit Holzschnitten. Im Jahr 1601 erschien, Della Offese et diffese delle Citta, et fortezze di Giacomo Lanteri et Gieronimo Zanco. Con due discorsi d'architettura militare, d'Antonio Lupicini. Venedig in 4. 84, 47, 69 Seiten, mit Holzschnitten.

Landin, ein Franzos, welcher gegen 1720 Mairets Schauspiel (Massinissa) sehr gut umarbeitete. S. götting. gel. Anzeig. 1771, p. 309.

Lantin (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanthov (Caspar) ein Niederländer, gab 1598 zu Douay varia epigrammata heraus. König Bibl. Er war aus Bimy, wurde Präfekt des Nonnenklosters, und lebte 1616 noch Univers. Ler.

Lantusca (Angelus) ein Pater ordinis St. Francisci von der strengern Observanz, zu Ende des 17. Jahrhunderts; er gab mit dem Joh Paul a Roma eine Fortsetzung des Bullarii Romani von Urban VIII. bis auf Clemens X. im Jahr 1672 heraus. Gel. Zeit. 1735, p. 258.

Lantz (Johann) ein geschickter Mathematikus, gebohren zu Tettnang am Bodensee; er trat in seinem 25. Jahre in die Gesellschaft Jesu, lehrte von 1601 lange Zeit auf der Hohenschule zu Ingolstadt die Mathematik und die orientalischen Sprachen, und starb zu München 1638. Aleg. Bibl. Soc. Jesu.

§§. 1. Institutionem Arithmeticarum Libr. IV. cum appendice fractionum arithmeticarum: et alteram de utriusque Calenda-

rii canonibus et veris Epactarum aequandarum fundamentis. Monach. 1616 und 1619, 8.
2. Elementorum Euclidis Libri IV. übersetzte er aus dem Griechischen ins Lateinische. Ingolstad. 1617, 8. 306 S.
3. Elementorum geometricorum libr. VI. priores, nova interpretatione ex graeco fonte, 1648, 4.

Lanzani (Nicolaus) ein gelehrter und gründlicher Arzt in Italien, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts; schrieb: rechte Anweisung, wie man sich des kalten Wassers in Fiebern und andern Krankheiten, sowohl äusserlich als innerlich mit Nutzen bedienen könne. Neapel 1717, 4. 336 S. Einige Jahre vorher schrieb er ein gelehrtes Werk, in pseudo Galenicos Actiones tres.

Lanzcron (Augustin) hinterließ, Testament und Abschrift der 12 Patriarchen, der Söhnen Jakobs, wie einjeder vor seinem End seine Kinder gelehrt, zur Furcht Gottes und gottseligen Leben ermahnet hat. Auch wie einjeder besonders durch den prophetischen Geist von Christo dem wahren Messia, klarer denn das Licht zeuget. Darin viel schöner Lehr und tröstlicher Zusagungen von Christo begriffen sind. Fast tröstlich, auch zu einem wahren gottseligen Leben ganz dienstlich. Aus dem gedruckten Menrati Molleri et Augustini Lanzcroni (113 Jahr alt) neulich verdolmetschet. Cum praefat. Grossetesti vulgo Großkopf. Straßb. 1539, 4. und 1544. Autogr. Luth. I. p. 337, III. 343.

Lantzkrana (Stephan) siehe Jöcher II. p. 2272.
§§§. Das Buch ist genannt die Himmelstraß. Augspurg, gedruckt von Lukas Zeißenmair 1501, Folio, 167 Blätter, und 12 Seiten Register.

de Lanzweerde, siehe Lamzweerde (Joh. Bapt.)

Lanutus (Joh. Bernh.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanuza, siehe de la Nuza.

Lanzavacchia (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanzavecchia (Octav.) siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanzo, siehe Jöcher II. p. 2272.

Lanzoni (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2273.
§§§. Citrologia, seu curiosa citi descriptio ad leges acad. nat. curios. Ferrariae. Pomatelli 1690, 12. Ib. 1703, 12. und in seinen zusammengedruckten Werken.
De iatrophysicis Ferrariensibus. Bonon. 1691, in 4.
Zoologia parva, sive tractatus de animalibus ad medicinam facientibus juxta Schroederi, Hoffmanni, Ettmuelleri aliorumque recentium mentam. Ferrariae 1689, 8. Steht auch in seinen operibus medicis. Lausan. 1738, 4.
Tractatus de balsamatione cadaverum. Genev. 1696, 12.
Exercitatio philologica de coronis et unguentis in antiquorum conviviis. Erschien Italienisch 1698. Hieron. Baruffaldus übersetzte es nachher zu Ferrara 1715, 8. in das Lateinische: mit Anmerkungen und einer Vorrede von der Nothwendigkeit der Uebersetzungen. Stehet auch in 3. Thl. des novi thesauri antiquitt. Romanarum von Salengree.
Animadversiones varias ad medicinam, anatomiam et chirurgiam facientes. Ferrariae 1688, 8.
Exercitatio de saliva humana ejusque natura usu et proprietatibus. Ferrariae 1702, 12. 128 S. Stehet auch, so wie der Tractat de venenis in seinem Operibus.
De usu Tabacci et animae affectionibus. Ferrar. 1702, 4.
De usu Chinae ad fugandos vermes observatio in den Miscell. acad. nat. cur. Decas II an 10 observ. 140, auch in der Decur. II. ann. VIII. stehen 4 Abhandlungen von ihm, und noch mehrere Decur. II. ann. IX. et Decur. II. ann. X.
Adversaria de luctu mortuali veterum hing 1714 Hieron. Boruffaldi seiner Dissertation de praeficis an.
Opera omnia medico physica et philologica. Vol. III. Lausan. 1738, gr. 4.
De Velorum usu apud veteres, steht im Museo Minervae Venetae Tom. I. p. 353 seqq.
De cornuum usu pro poculis. Ib. Tom. II. 385 seqq.
Circa l'uso antico delle Fontane nelli conviti e nel teatri. Ib. Tom. III. pag. 86 seqq.

Lao (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2274.

Laokumvi, latein. Laotanus, ein sinesischer Philosoph, der gegen 3340 lebte. Er lehrte, das höchste Gut eines Menschen bestünde darinnen, wenn man lernte seinen Leib etwas zu gute zu thun.

Laokun (L.) ein chinesischer Philosoph, der noch vor dem Confucio lebte, dessen Hauptlehre diese war, die ewige Vernunft hat Eins geschaffen, dieses Eins hat Zweye geschaffen, und diese Drey alle übrige Dinge. Den höchsten Gott schrieb er einen Leib zu, auch gab er vor, er regiere die andern Gottheiten, wie ein König seine Unterthanen. Er schätzte die Chymie sehr hoch, und hoffte durch die

selbe unsterblich zu werden, schrieb auch unterschiedene Bücher, von der Tugend, der Flucht zeitlicher Ehre, der Verachtung der Reichthümer, und der Einsamkeit der Seele. S. Atlas Historique von M C. Amsterd. 1714, Tom. VI. besonders die angehängten Gueudevillischen Dissertationen.

Laon, siehe Jöcher II. p. 2274.

Laon (Anselm) siehe Laudunensis.

Laonicus oder Nicolaus (Chalcocondyles) siehe Jöcher I. pag. 1817. War aus Athen und schrieb eine Geschichte von den Türken und dem Untergange des griechischen Reiches. Sie gehet vom Jahr 1298 oder Ottomann I., bis 1462 oder Mohamet II. Vossius de Hist. graec. L. II. c. 30 läßt diesen Geschichtschreiber bis zum Jahr 1490 leben, ohne jedoch einen besondern Grund anzugeben. Ausgaben dieser Geschichte sind:

§§. 1. Laonicus Chalcocondylas de origine imperatorum Turcicorum Gr. et Lat. inter historiae Byzantinae descriptores tres. Colon. Allobr. 1615, Fol.

2. Laonici Chalcocondylae Atheniensis historiarum libri decem. Interprete Conrado Clausero Tigurino. Cum annalibus Sultanorum ex interpretatione Joannis Leunclavii. Accessit index Glossarum Laonici Chalcocondylae, studio et opera Caroli Annibalis Fabroti. J. C. Parisiis 1650, Fol. Clausers Uebersetzung erschien zu Basel 1552. Die zweyte verbesserte Ausgabe. Ebend. 1562, Fol. Die Annales Sultanorum hat Johann Gaudier, genannt Spiegel in das Teutsche übersetzt, und Johann Leuenklau daraus ins Lateinische gebracht, und bis 1588 fortgesetzt. Man hat das Werk zu Venedig 1729 neu gedruckt. Bibl. Hist. Hamb. IX. p. 152. Hamberger. IV. p. 764.

Laonicus Antisturmius a Sturmeneck, der spongia adversus Lamb. Danaei Calvinistae Gallicani Antisiandrum pro Luc. Osiandro schrieb, Tuebing. 1580, 4. war Nikod. Fischlinus. S. sein Leben von Car. Henr. Lang p. 81.

Lapaccius (Bartholomäus) siehe Jöcher II. p. 2274.

Lapaeus (Johann) aus Einbeck, Pfarrer zu Langenberg im 16. Jahrhunderte, gab heraus: wahrhaftige Prophezeyungen! Martini Lutheri aus seinen Schriften zusammengezogen, mit einer Vorrede Georg Autumni, Prediger zu Tonndorf in Franken. Ursel 1578, 4. 1 Alph. 15 Bog.

de Lape (Benedict) siehe de Regibus (Bernhardt)

Lapi (Hieron.) ein italienischer Arzt, schrieb de curatione stranguriae contumacis frequentem maleque tractatam Gonorrhoeam Veneream consequentis. Rom. 175v. S. Götting. gel. Anzeig. 1755, p. 1327, edit. altera retractatior et auctior, cum epistola de acidula ad ripam Tyberis, 1754, 43 S.

Lapi (Lorenz Maria) aus Borgo a San Lorenzo, im Toskanischen, gebohren am 9. August 1703. Er studirte im erzbischöflichen Seminario, ward Mitglied der Akademie degli Apatisti, und zeigte sich als einen guten Dichter. Seine Critik über die Mißbräuche bey den geistlichen Orden zog ihm einen Gegner, den Augustiner Acetta, nachherigen Professor der Mathematik zu Turin, zu. Im Jahr 1725 ward er Doktor der Theologie zu Florenz, las in dem Florentiner = Seminario über die Moraltheologie, war 1732 auf der Synode zu Florenz einer der Examinatoren, so wie 1734 bey dem Synodo Fiesolano. 1735 kam er als Präpositus in die Parochialkirche von S. Felice a Ema, die in den alten Schriften Ima heißt; und starb am 16. Oktober 1754. S. jünst. v. G. II. B. pag. 480 folg.

§§. 1. Theologia scholastica, elegiacis versibus expressa. Florent. 1728,

2. Instruzione, in cui brevemente si spiegano le cose piu necessarie e piu utili per vivere christianamente. Florent. 1748, in 12.

3. Compendio della dottrina Christiana, 1749, in 12, vermehrter 1751.

4. Ueber den Duell, zur Rettung der Ehre dessen, der die Herausforderung nicht annimmt.

5. Traduzione in versi Toscani di alcuni Inni sacri 1753, 12.

Lapi (Archangelo) schrieb relatione della Colchide hoggi della Mengrelia, in Napoli 1664, 4.

Lapi (Michaele Angelo) Trasportato in Italiano vita dall — D. Toribi Alfons Mogrevu Archivescovo di Lima. Composta prima in lingua Espagnola del Antonio de Leon Pinelli, in Roma 1655, 4.

Lapius (Adrian) aus Brügge, gab 1580 griechische und lateinische Verse heraus.

Lapius (Maurus) ein Mönch im Kloster St. Mathiä de Murano nahe bey Venedig, schrieb das Leben eines dortigen Mönchs, B. Petri Sardi. Voß. p. 819.

Lapidanus (Johann) ein öffentlicher Lehrer der hebräischen Sprache zu Paris gegen 1470, von dem Joh. Reuchlin die hebräische Sprache lernte. König. Bibl.

Lapidanus (Wilhelm) ein Mönch aus Warwick in Flandern gegen 1530 berühmt, schrieb methodum dialecticam, Leiden 1542, enarrationes in Psalmos poenitentiales. Leid. 1530, oratt. de miseria humana.

a Lapide (Cornel.) siehe Jöcher II. p. 2275. Vergl. Pope Blount. p. 667. Er trat 1592 in die Gesellschaft der Jesuiten, lehrte die hebräische Sprache über 18 Jahre zu Löwen, und wurde 1604 von einer holländischen Parthey überfallen, wo ihn nur die Flucht vom Tode rettete, u. s. weit. im Jöcher.

§§. 1. Comm. in pentateuchum Mosis. Antwerp. 1616, Fol. und 1630, Fol.
2. In Epistolas Pauli. Antw. 1614, Fol. 1617, 1622.
3. In prophetas majores. Ibid. 1625, Fol., und 1634.
4. In prophetas minores. Ib. 1625, Fol. und 1628.
5. In acta apostolorum, epistolas Canonicas et Apocalypsin. Ib. 1627, Fol.
6. In ecclesiasticum. Ib. 1630, Fol., 1634.
7. In proverbia Salomonis. Ib. 1635, Fol.
8. In quatuor evangelistas. Lugd. 1638, Fol.
9. In ecclesiasten, Canticum canticorum et Sapientiam. Antw. 1638, Fol.
10. In libros Josuae, Judicum, Ruth, Regum et Paralipemenon. Antwerp. 1642, Fol.
11. Commentarii in Sacras scripturas IX. Tomis Antw. 1659 — 1662, Fol. Venedig. 1712 in XIX. Tomis. Ibid 1730 in X Tom. Fol. Nach Calmets biblisch. Bibliothek p. 214, giebts auch etliche Ausgaben zu Lion, eine zu Antwerp. 1681.

† a Lapide, eigentlich von Stein (Eitelwolff) war in Schwaben 1466 gebohren, lernte die lateinische Sprache vorzüglich von Philipp Beroald in Italien, und kehrte, nachdem er sich auch mit der Griechischen gehörig bekannt gemacht hatte, auf Verlangen seiner Familie, ehe er sein juristisches Studium geendigt hatte, ins Vaterland zurück. Er wurde ein großer Kenner der Lateinischen und ein eben so großer Verehrer der griechischen Literatur, und wenn man auch nicht sagen kann, daß er der erste Teutsche von Adel war, der eine vorzügliche Kenntniß und Studium der alten Literatur, mit den wichtigsten Staatsgeschäften verbunden habe, so kann man doch behaupten, daß er der erste teutsche Ritter war, der über den Arbeiten des Krieges und unter dem Geräusch der Waffen, die schönen Künste des Friedens nicht vernachlässigte. Er bestritt mit dem größten Muthe das Vorurtheil seines Standes, welcher Gelehrte und Gelehrsamkeit mit dem größten Hohne verachtete, und zog, nachdem er maynzischer Hofmarschall und Kommendant worden war, Gelehrte vor allen andern hervor, unterstützte und beförderte sie aus allen Kräften. Eine besondere Vorliebe hatte er für Ulrich von Hutten, weil er hoffte, daß dieser geistvolle gelehrte junge Ritter durch sein Beyspiel und seine Schriften, den Stand, zu welchem er gehörte, am ehesten werde belehren können. Ihn empfahl er vorzüglich dem freygebigen Erzbischof Albert, bey welchem Eitelwolf von Stein alles vermochte, auch hatte er gewiß die Absicht, Hutten bey der neuen Einrichtung der hohen Schule in Maynz zu brauchen, welche er durch die Freygebigkeit seines Herrn und durch Stiftungen aus seinem eignen großen Vermögen zur ersten Schule der schönen und alten Literatur in Europa zu erheben gedachte. Die Gründung und Pflege dieser hohen Schule, sollte die Beschäftigung und Freude seines spätern Alters seyn, wann er sich von allen öffentlichen Angelegenheiten und Ehrenstellen würde zurückgezogen haben. Allein die Vorsehung beschloß es anders, und ließ ihn schon gegen 1515 seine irdischen Tage endigen. Man kann ohne Bedenken behaupten, daß vielleicht die Angelegenheiten der teutschen Kirche, und gewiß die Schicksale Ulrichs von Hutten einen andern Gang genommen hätten. wenn nicht Eitelwolf von Stein dem Vaterlande, den Wissenschaften und seinen Freunden durch einen frühzeitigen Tod wäre entrissen worden. Vergl. Ulrich de Hutten deploratio obitus Itelwolfi de Lapide, seu de Stein, ad Jacobum Fuchs, in Meuschenii vitis summorum dignit. et eruditione virorum, p. 61 — 68 Stein schrieb epistolas et lib. I. de laudibus heroum et virorum illustrium

† a Lapide (Hippolytus) vergleiche Jöcher II. p. 2275, und Artikel Chemnitius (Bogislaus Philipp) 1 Theil p. 1862.

Die Differt. de ratione status in imperio romano germanico, erschien ohne Druckort 1640, 4., gehörte zu den verbotenen Büchern, und ist höchst selten. Sie erschien auch zu Freystadt 1647, 12., 583 Seiten. Vogts Catal. p. 498 folgg., und eine andere Ausgabe unter diesem nämlichen Druckort und der Jahrzahl 1647, 12., von 576 Seiten. Liter. Wochenblatt I. 395. Stolle Nachr. von den Büchern nnd Urhebern seiner Biblioth. II. Band p. 645 folgg. Von diesem Chemnitz ist auch königlich schwedischer in Teutschland geführter Krieg. Stettin 1648, Fol., 1. Theil, 5 Alph. Stockholm 1653, Fol., 2. Theil, 10 Alphab., wo die vier andern Theile noch im Manuscripte liegen, ist nicht bekannt. S. Biblioth. Histor. Hamb. III. p. 187 f.

† a Lapide (Johann) ein zu seiner Zeit berühmter Gottesgelehrter und Professor, dessen Geburtsort ungewiß ist, und der sich auch Joh. Heinlin de Lapide nannte, soll nach der Meynung Einiger aus Basel gewesen seyn, studirte zu Paris, wurde Doktor der Theologie, war einige Zeit Professor der Sorbonne, bearbeitete und lehrte besonders die lateinische Sprachwissenschaft, in welcher auch Reichlin sein Zuhörer war, begab sich darauf nach

Basel und brachte die Lehre der Realium dahin. Er hatte einen nicht geringen Antheil an der Errichtung der ersten Buchdruckerey in Paris, so wie an der Stiftung und Einrichtung der hohen Schule zu Tübingen, zog wieder als Prediger und Domherr der Kathedralkirche nach Basel, war auch Custos und Thesaurarius zu Baden, legte aber seine Stellen wieder nieder, und trat in den Karthäuserorden. Im Jahr 1494 war er noch am Leben, und besorgte durch seinen Schüler den berühmten Buchdrucker Amerbach zu Basel Ausgaben der Kirchenväter. Vergl. Iselins Lex. III. p. 92, IV. 491. Freytags appar. liter. Tom. I. p. 710 — 715. Act. Erudit. 1719 p 467.

§§. Indroductio Grammaticae.

Praemonitio fratris Joan. de Lapide Cartusiensis, circa sermones de conceptione gloriosae virginis Mariae per quendam Meffreth. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd. I. p. 354.

Epistola ad Joh. Amerbachium impressorem opp. Ambrosii episc. mediolanensis, Bas. 1492, Fol., auf der dritten bis fünften Seite.

Resolutorium dubiorum. Colon. 1493, 4. — Ohne Benennung des Jahres führt Elias Ehinger im Catalogo der Augsburger Stadtbibliothek S. 115 eine Ausgabe etwas dunkel an; ich kann nicht entscheiden, ob die durch Arnold de Colonia in 4. oder die Leipziger in 4. gemeynt sey. Auch befinden sich in der Bibliothek der Karthause zu Buxheim, drey Exemplare ohne Namen des Orts, Jahrs und Buchdruckers. Ferner giebt es eine Ausgabe, Basel 1492, 8. — Deventer bey Paffrodt 1493. — Cöln 1493. Eb. 1495. — Leipzig 1497, 4. Bey Conr. Kachelofen. — Basel 1497, 8. — Cöln 1498, 4. — Leipz. 1499, 4. — Cöln 1500, 4. Ebend. 1506, 4. — Parisiis per Jac. Pouchin 1516, 8.

Tractatus de administratione sacramenti Eucharistiae et de celebratione Missae ex Canonibus et probatis authoribus. Cui adjunctus est libellus D. Joan. de Lapide, de resolutione dubiorum, circa celebrationem Missae occurrentium. Diling. 1559, 8., 231 Blätt. Masch Beytr. 6. St. p. 389, war schon zu Krakau 1519, 4. gedruckt, per Hier. Philovallem Victorem. — Ferner Constantiae 1596, und Patavii 1599. Paris 1659, 12.

Machte auch die Schriften des Valla durch den Druck bekannter. Vergl. Freytags appar. I. p. 710 folgg., und hinterließ viele Manuscr., die sich auf der Bibliothek zu Basel befinden.

a Lapide (Pacificus) siehe Oldenburger (Philipp Andr.)

Lapizzage (Georg) siehe Jöcher II. p. 2276.

Laplace (Pierre Anton) der sich selbst den Senior der Gelehrten nannte, war zu Calais 1707 geboren, kam in seinem 7. Jahr nach St. Omer, um dort in einem englischen Jesuitercollegio, einer Art von Seminar, aus dem der katholische und jakobitische Theil von England seine Prediger und Missionare bekam, zu studiren. In diesem Hause blieb er bis in sein 17. Jahr, und hatte, weil hier nichts als Englisch gesprochen wurde, seine Muttersprache so vergessen, daß er sie wieder lernen mußte. Er lernte sich jedoch nie so richtig als in der Englischen ausdrücken; wurde wegen seiner Uebersetzung des Miltonschen Gedichts in die academie françoise aufgenommen, fing an Uebersetzungen fürs Theater zu schreiben, erhielt 1762 das Privilegium des Mercure de France, verlohr es aber nach drey Jahren wieder, weil die Abonnenten abtraten, bekam aber für den Abtritt 5000 Franken Jahrgehalt, die er bis an seinen zu Anfang des Jahres 1793 erfolgten Tode genoß. — Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste 54. Band, 1. Stück, p. 102 — 115. Ersch. III. p. 68 seq.

§§. 1. * Essai sur le gout de la Tragedie, 1738, 8.
2. Oronoco, ou le prince négre, imitation de l'Anglois. Londr. et Par. 1740, 12., neue Ausgabe 1768, 12.
3. * Le theatre Anglois, Londr. 1745 — 1748, 12., 8. Vol.
4. Venise sauvée, Trag. in 5 Act., aus dem Englischen von Otway, Haye 1747, 8., neue Ausgabe 1788, 8.
5. Jeanne d'Angleterre, Trag. 1748, 8.
6. Le veritable ami ou histoire de David Simple, trad. de l'Anglois de Fielding, 1749, 2. Vol., neue Ausgabe, Genev. 1782, 12., 2. Vol.
7. Memoires de Cecile par Madem. Guichart revus, 1751, 12., 4. Vol. Neue Ausgabe, Rouen 1788, 12., 2. Vol. Teutsch übersetzt, Glogau 1761, 8.
8. Histoire de Tom Jones, ou l'enfant trouvé, imitation de l'Anglois de Mr. Fielding, Amsterd. 1750, 12., 4. Vol. Vierte Ausgabe, 1767, 12., 4. Vol.
9. L'Orpheline angloise, ou hist. de Charlotte Summers, aus dem Englischen übersetzt, Amsterd. 1753, 12., 4. Vol. Neue Ausgabe, 1771, 1793, 12., 4. Vol.
10. * Thomas Kenbrook, aus dem Englischen übersetzt, 1754, 12., 2. Vol.
11. Les erreurs de l'Amour propre, trad. de l'Anglois, 1754, 12., 3. Vol. Neue Ausgabe, Londr. et Paris 1776, 8.
12. Calliste ou la belle Penitente, Trag. in 5 Act. Haye 1759, 12.

13. Adéle, Comtesse de Ponthieu, Trag. Haye 1759, 12.
14. * L'epouse a la mode, Com. en 3 Act., in Versen, 1760, 12.
15. Les desordres de l'Amour, ou les Etourderies du Chevalier de Brieres, 1768, 12, 2. Vol. Neue Auflage, 1774, 12.
16. Lydia ou memoires de Mylord D., aus dem Englischen übersetzt, Lond. et Par. 1773, 12., 4. Vol.
17. Lettres a Myladi . . . et autres oeuvres melées, tant en prose, qu'en vers, 1773, 12., 3. Vol.
18. Le Veuvage trompeur, 177 . . ., 8.
19. Jeanne Gray, Trag. 1781, 8.
20. Theatre, 1772. Neue Ausgabe, 1783, 8.
21. Recueil d'Epitaphes serieuses, badines, satyriques et burlesques, 1783, 12., 3. Vol. Ist auch auf Velinpap gedruckt in 8.
22. * Les deux Mentors, frey aus dem Englischen übersetzt, Amsterd. 1784, 12., 2. Vol.
23. Pieces interressante et peu connues, p. s. a l'histoire et a la literature. Mastricht 1785 — 90, 12., 8. Vol.
24. La nouvelle ecole du monde, ou recueil de nouveaux Quatrains, 1787, 8.
25. Collection de Romans et Contes imités de l'Anglois, corrigés et revus de nouveau, 1788, 8.
26. Anecdotes modernes histor. et francoises et relatives aux circonstances presentes avec quelques poesies legères, 1789, 8.
27. Hermippus redivivus, ou le triomphe du Sage sur la vieillesse et le tombeau, aus dem Englischen des Doktor Cohausen, Bruxell. et Par. 1789, 8., 2. Vol.
28. * Lettre a Mr. Cerutti sur les pretendus Prodiges et faux Miracles employes dans tous les tems pour abuser et subjuguer les peuples, 1790, 8. Zweyter Brief, 1790, 8. Dritter, 1791, 8.
29. Les forfaits de l'intolerance sacerdotale, ou Calcul moderé de ce que les Heresies, les pratiques pretendues pieuses, l'ambition et la cupidité, tant des Papes que du Clergé, ont produit de victimes humaines dans la chretienté par le feu Lord. . . . 1791.
30. Le Valére Maxime francois, livre classique p. s. a l'education de la jeunesse, 1792, 8., 2. Vol.
31. Gab den Mercur Francois von 1762 — 1764 heraus, und war Mitarbeiter an der Biblioth. choisie de Contes et de Romans, 1790.

Lapo (Guido) ein italienischer Dichter, aus dem Geschlechte der Uberti und Sohn des berühmten Farinata; von dem aber nichts weiter bekannt ist. Er lebte im 14. Jahrhunderte.

Lapon (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2276.

Laporta, siehe Jöcher II. p. 2276.

Lappe (Gisbert) siehe a Waveren.

Lappe (Johann Dominicus) aus Bononien, im Anfange des 17. Jahrhunderts, schrieb Gedichte und Vorreden.

† Lappe (Nicodemus) wurde zu Remda am 20. Oktober 1582 von Andreas, Amtschösser daselbst, gebohren, und von dem Diakono Erhard Heerwagen bis in sein 12 Jahr unterrichtet, 1594 kam er auf die Schule zu Ohrdruf, und wurde nach diesem von Anton Buchenröder in seiner Aeltern Hause informirt, bis er 1600 auf die Universität Jena zog, wo er 1606 Magister wurde. Im Jahr 1610 erhielt er das Diakonat zu Weimar, 1615 die Pfarre zu Thame, 1619 das zweyte Diaconat in Arnstadt, 1621 das Erste, und 1635 die Superintendur, und starb am 8. November 1663. S. merkwürdiges Leben Magister Nicod Lappens von Johann Andreas Rohst. Jena 1753, 8., 1 Alph. 6 Bog. J. Fr. Treiber differt. de Superint. Arnstad.

§§. Leichenpredigt über das Lied, ach Gott und Herr, wie groß und schwer u. s. w., in exequiis Ge. Chr. Fischers Arnstadt 1634, 4.
Agenda Schwarzburgica, d. i. Verzeichniß der Ceremonien, wie solche in ihren Kirchen wollen gehalten haben, die Herren Christian und Anton und Ludwig Günther. Arnstadt 1650, 4.
In der Weimarischen Bibel sind die Episteln an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, 1. und 2. an die Thessalonicher, 1. und 2. an den Timotheum, an Titum und Philemon, von ihm bearbeitet.
Einweihungs- und Huldigungspredigten.

Lappenberg (Carl Albrecht) war 1679 den 12. April zu Bremen gebohren, besuchte das Lyceum zu Verden, studirte zu Rostock, wurde 1701 Prediger bey des Grafen Moritz von Velling Regiment in Husum, ging mit demselben nach Stade, und erhielt 1713 die Pfarre zu Rothenburg im Herzogthum Verden, wo er am 3. Junius 1749 starb. Pr. A. N. VI. Band p. 191.

Lappenberg (Johann Diedrich) Sohn des Kontributionseinnehmers Hans Georg zu Verden, gebohren am 27. Januar 1672, besuchte die Schule seiner Vaterstadt und die Domschule zu Bremen, studirte in Leipzig die Theologie, wurde 1698 Regimentsprediger des Grafen Moritz von Velling, 1702 Pastor am Dom zu Bremen, und starb am 10. Oktober 1727. Im Druck sind sieben Leichenpredigten von ihm.

Lappenberg (Samuel Christian) ein vorzüglich geschätzter Gelehrter, des Joh. Diedrichs Sohn, ist zu Bremen den 17. August 1720 gebohren, stu-

dirte auf der Domschule und dem Athenäo, ging 1739 nach Göttingen, wurde 1747 Subrektor an der Domschule zu Bremen, 1754 Pastor zu Hamelwörden im Lande Kedingen, 1759 zu Lessum bey Bremen, und starb am 15. August. 1788. Sein hervorschimmerndes Talent war Witz und schnelle lebhafte Geistesgegenwart. Seine Urtheile waren reif und gewöhnlich genugthuend, weil er nie aus kirchlicher Parthey urtheilte. Er machte sich als Dichter und als Theolog in der Bremer Kirchengeschichte unvergeßlich, nahm sich des Lavaterischen Magnetismus an, und bekam darüber wichtige Gegner. Er war ein Mitarbeiter an der allgemeinen teutschen Bibliothek vom 20. bis zum 40. Bande. Pr. Br. 3. Stück p. 43. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VIII. p. 74.

Lapsansky (Johann) ein Feind der Lutheraner in Ungarn, und Sekretair des Erzbischofs, schrieb: Extractus brevis et verus, quo candide demonſtratur acatholicorum praedicantium e regno Hungariae proſcriptionem et degradationem factam eſſe reſpectu rebellionis non autem religionis, eosdem praedicantes non in genere, ſed in ſpecie. convictos, judicatos ac legitime eſſe condemnatos. Tirnau 1675, 4. Er wurde gründlich von einem Pseud. unter dem Namen Hiob Krestvansky aus Freyburg widerlegt in der kurzen Nachricht dem lügenhaften Bericht u. s. entgegen gesetzt, 1683, 4., auch in dem Speculo Hungariae a genuinis filiis transtibiscanis 1675 edit.

Lapus (Biragus oder Johann) siehe Jöcher II. p. 2277. Vergl Voß de Hiſtor. latinis p. 807, und Negri Scrittori Florentini.

§§. Virorum illuſtrium vitae ex Plutarcho Graeco in latinum verſae ſolertique cura emendatae feliciter expliciunt: per Nicol. Jenſon Gallicum Venetiis impreſſae 1478, die II. Januarii Fol. maj. II. Tom mit gemahlten Anfangsbuchstaben S. Göz. Dresdn. Bibl. III. p. 394. Venet. 1496. Schwindels Theſaur. Bibl. I. p. 362.

Dionyſii Halicarnaſei Originum ſive antiquitatum Romanarum libri Undecim, lateinisch auf Befehl Pabst Paulus II. übersetzt. Impreſſum Tarviſii per Bernard Celerium de Luere, 1480, Fol. Goetz. Dresd. Bibl. II. p. 155 — Recogniti ab innumerisque mendis repurgati et illuſtrati annotationibus per Henr. Glareanum. Baſil. 1532, in Fol.

Strategicon adverſus Turcas ad Nicol. V. Pontificem Manuſcr. in Bibl. Card. Beſſarionis teſte Naudaeo in Syntagm. de ſtudio militari L. II. p. 524, soll auch, obgleich die Zeit nicht übereinstimmt, von ihm seyn.

† Lapus, aus Castiglionchio in Toskana, studirte zu Florenz und Bologna die schönen Wissenschaften, zeichnete sich als Philosoph, Redner und Dichter durch seine Talente überall aus, und half den Petrarcha bey seinen literärischen Arbeiten. Darauf legte er sich auf die bürgerliche und kirchliche Rechtsgelehrsamkeit, wurde zu Bologne in beyden Doktor und kehrte nach Florenz zurück, wo er als Advokat lebte, und an die zwanzig Jahre lehrte. Die Republik brauchte ihn zu wichtigen Gesandtschaften, nach Avignon, Genua, Lucca u. s. w. Er fiel aber 1378 in Ungnade, als er es mit den Guelfen hielt, der Pöbel plünderte sein Haus und legte Feuer an, und Lapus rettete nur mit Mühe sein Leben. Man verwieß ihn nach Barcellona, und setzte tausend Goldgulden auf seinen Kopf. Er begab sich aber nach Padua, wo er sogleich als Lehrer des canonischen Rechtes angestellet wurde, mußte jedoch auf Verlangen der Florentiner diese Stelle wieder verlassen. Jetzt ging er nach Rom, empfohl sich 1380 dem Carl de Durazzo, ward der Vermittler zwischen diesem Prinzen und Urban VII., und verschaffte ihm die Krone von Neapel. Carl ernannte ihn zu seinen Rath, der Pabst aber zum Consistorialadvokat und Senator in Rom. Er starb aber schon den 27. Junius 1381. Landi Hiſtoire de la literat. d'Italie Tom. II. p. 223. ſeq. Von seinen im Jöcher angeführten Schriften erschienen seine allegationes Subtiles zu Mayland 1491, Fol. 69 Blätter; sie sind mehrmals wieder aufgelegt, unter andern Lugd. 1532, 8.

Lapus, ein Benediktiner Abt, siehe Jöcher II. p. 2277.

de Lara (Anton Corduba) siehe Jöcher II. p. 2277.

de Lara (Alphonsus oder Ildef. Perez) siehe Jöcher II. pag. 2277. Seine Schrift de capellaniis et anniverſariis erschien 1610. Seine opera enthalten 3 Theile.

† de Lara (David Kohen) vergleiche Jöcher II. pag. 46. Ein Judenrabbine aus Portugall, zu Anfang des 17. Jahrhunderts gebohren, lebte anfangs zu Amsterdam, hernach zu Hamburg, wo er mit Esdras Edzardi vertrauten Umgang hatte, und mit dem Ruhme eines redlichen und gelehrten Mannes am 10. Oktober 1674 starb.

§§. 1. Trattado del Temor divino. Amſtel. 1633, 4.

2. Trat. de convenientia vocabulorum rabbinicorum cum graecis quibusdam et aliis linguis europaeis. Amſtel. 1638 et 1648, in 4.

3. R Moſis Maimonidis Trattado de los articulos de la Ley divina. Amſtel. 1651, in 4.

4. Aenigma R. Abrahami Ben Ezrae de li-

teris לרכ Lugd. Bat. 1658, 8. Dyrenfurt. 1689.

5. Trattado de moralidad, y regimiento de la vida etc. Hamb. 1662, 4.
6. Ejusdem tractatus verſio. Lugd. Batav. 1660, 4.
7. Lexicon alphabeticum thalmudico - rabbinicum. Hamb. 1668, Fol; ein ſchätzbares Werk, das aber nur bis auf den Buchſtaben ס geht.

de Lara (Dominicus) ſiehe Jöcher II. pag. 2278.

de Lara (Franciscus) ſiehe Jöcher II. pag. 2278. Der Urſprung des vornehmen Geſchlechts de Manrique Lara kann in Moreri oder auch im hiſtoriſchen Lexiko nachgeſchlagen werden. Otto Vaenius, Rubens Lehrmeiſter gab die Hiſtoria ſeptem infantium de Lara in 40 Kupferſtichen mit einer ſpaniſchen und lateiniſchen Erklärung zu Antwerpen 1612 in länglicht 4. heraus.

Lara (Isaac Cohen de) ein Buchführer zu Amſterdam, ſchrieb guida de paſſageros, oder manuductionem ad iter per Belgium faciendum. Amſterd. 1704, 12., wobey ein jüdiſcher Calender in ſpaniſcher Sprache vom Jahre 1704 bis 1754 ſtehet. Wolff Biblioth. Ebr. Tom. III. n. 1151 p. 549.

Laratha (Camillus de) ſchrieb Conſilia, Neapel 1620, Fol. — Theatrum feudale. Ib. 1637.

Larber (Johann) ein Italiener, ſchrieb diſcorſi epiſtolari ſopra i fuochi di Loria. Venedig. 1754, 4., 30 Seiten. Vergl. Gӧtting gel. Anzeig. 1757 p. 680.

Larcher, aus Dijon, ſchrieb Electre, Tragedie traduite d'Euripide, 1750, 8. — Traduction d'un diſcours de Pope ſur la poeſie Paſtorale, 1750, 8. — Hiſtoire de Martinus Scriblerus, de ſes ouvrages et de ſes decouvertes, traduite de l'Anglois de Pope, 1755, 12. — Obſervations ſur les maladies des armées dans les camps et dans les garniſons, avec un traité ſur les Subſtances ſeptiques et antiſeptiques, traduit de l'Angloiſ de Pringle, 1755, 12., 2. Vol., überſetzte auch die Tranſactions Philoſophiques.

Larcher (Vincent) ſiehe Jöcher II. pag. 2278.

Lardeau, aus Varenne, erſter königlich franzöſiſcher Chirurgus in der Mitte des 17. Jahrhunderts, ſchrieb de remediis quibusdam ad dentium dolorem, combuſtionem et inteſtinorum prolapſum.

Lardemoy (Antoine) ließ im Jahr 1651 zu Genev in 8. drucken: les Pſeaumes de David, reduits nouvellement a une facile methode pour apprendre le chant ordinaire de l'Egliſe.

Lardner (Nathanael) ein berühmter engliſcher Gottesgelehrter, war zu Hawtherſt in der Grafſchaft Kent am 6. Junius 1684 gebohren, und der Sohn Richard Lardners eines Geiſtlichen, der bey den proteſtantiſchen Diſſenters in groſſem Anſehen ſtand, und viele Jahre Pfarrer in Deal war. Vermuthlich genoß der junge Lardner hier ſeinen erſten gelehrten Unterricht. Darauf kam er auf eine Akademie der Diſſenters zu London, im Jahr 1699 ging er drey Jahre auf die Univerſität Uetrecht, dann noch ſechs Monate nach Leyden, kehrte 1703 nach England zurück, wurde 1713 bey der Lady Treby Hauskaplan und Hofmeiſter ihres Sohnes, begleitete ſeinen Zögling 1716 auf einer Reiſe durch Frankreich, die öſterreichiſchen und vereinigten Niederlande, und blieb bis 1721 bey der Lady Treby. Er war ſchon 45 Jahr alt, als er bey allen ſeinen Verdienſten endlich ganz unvermuthet Prediger unter den Diſſenters zu Crauchet Freyers wurde, welche Stelle er aber 1751 aufgab. Die Vorſehung, die ihn keine gute Ausſprache geſchenkt hatte, verlängerte ſein Leben zum Beſten der chriſtlichen Religion, bis zum 18. Julius 1786, wo er in ſeinem Geburtsorte auf ſeinem kleinen Gute ſtarb. Wenige Namen können auf ein ehrfurchtsvolleres und dankbareres Andenken Anſpruch machen als Ladner. Als Gottesgelehrter und beſonders in ſeiner Bekanntſchaft mit dem Neuen Teſtamente und den chriſtlichen Alterthümern hatte er wenige ſeines Gleichen. Ausführliche Nachrichten von ſeinem Leben ſtehen im 8. Bande des ins Teutſche überſetzten brittiſchen Plutarchs. Im 2. Bande des brittiſchen theolog. Magazins und beſonders in den Memoirs of the life and weitings of the late Reverend. Nath. Lardner, containing a Catalogue of his Works, with ſeveral Lettres relating to them, and other original Papers. Lond. 1769, 8., 374 Seiten, Teutſch überſetzt im 2., 3. und 4. Theile der Schulziſchen Biblioth. der vorzüglichſten engliſchen Predigten.

§§. 1. The Credibility of the Goſpel Hiſtory P. I London 1727 — 1755, 8., 12 Bände, ein höchſt ſchätzbares Werk. Die zweyte Auflage erſchien kurz darauf, die dritte 1741. Vergl. Krafts neue theolog. Bibl., 23. St., S. 169 — 181. Baumgartens Nachr. von einer Halliſchen Biblioth., 25. St., S. 73 f., und in deſſen Nachr. von merkwürdigen Büchern, 10. Band, p. 351 folgg. In der Folge gab er einen ſchätzbaren Nachtrag in 3. Oktavbänden, London 1756 — 1758, und nach ſeinem Tode erſchien noch ein wichtiges Supplement dazu, unter dem Titel: The Hiſtory of the Heretics of the two firſt centuries after Chriſt etc. by John Hogg. London

1780, gr. 4. S. Götting. gel. Anzeig. 1780. Zugabe S. 833 — 840. Cornelius Westerborn übersetzte dieß Werk zu Utrecht 1730, 4. ins Holländische, und Johann Christian Wolf zu Hamburg ins Lateinische. Bremen 1733. 8. Die teutsche Uebersetzung verfertigte David Bruhn und D. Baumgarten schrieb eine Vorrede dazu. Berlin und Leipzig 1749 — 1751, 8., 5. Bände. In diesen Uebersetzungen aber stehen die neuern Theile nicht mit.

2. Fides Historiae evangelicae, sive facta, quae occasione in N. T. commemorantur, veterum scriptorum testimoniis confirmata. Brem. 1733, 8., 2 Alph. 5½ Bog. von Wolff. U. N. 1733 p. 1013 folgg.
3. Counsels of prudence fo the Use of Young People; a discourse on the Wisdom of the Serpent and the Innocence of the Dove. Lond 1737, 8., ein schätzbares Buch für junge Leute.
4. The circumstances of the Jewish People, an Argument for the Truth of the christian Religion. Lond. 1743, 8. Uebersetzt: Beweiß der Wahrheit der christlichen Religion, aus den heutigen Umständen des jüdisch. Volks, Halle 1754, 8.
5. A large Collection of ancient Jewisch and Heathen Testimonies to the Truth of the Christian religion, with Notes and Observations Vol. III. London 1764 — 1766, 4., recensirt in den Nachrichten von merkwürdigen theolog. Büchern Lübeck 1766, 2. Band, p. 37 folgg., und in Ernesti Bibl. 8. Band, p. 119 folgg., und 9. Band, pag. 596 folgg. Ein 4. Theil folgte 1767, mit einem Anhange von dem Zustande des Heidenthums unter den christlichen Kaysern nach.
6. Predigten, 1750.
7. A dissertation upon the two Epistles ascribed to Clement of Rome lately published by Mr. Wetstein With large Extracts out of them, and an Argument, shewing them not to be genuine. Lond. 1753, 8. Ein Auszug stehet in den relationibus Goetting de lib. novis Fasc. V. p. 279 — 288, und in Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, vierter Band, pag. 398 folgg.
8. Vindication of our saviour's three miracles of raising the Dead against Woolston. mit einer Vorrede von Doktor Pieeken, Celle 1750, 506 Seiten, übersetzt von Meyenberg.
9. Von den Besessenen, deren im Neuen Testament gedacht wird, in vier Reden über Marci 5, v. 19, übersetzt von J. P. C. P. Brem. 1760, 8., 233 Seiten, das Original hieß: The case of the Demoniacs. London. 1758, 8.
10. Beantwortung der Frage: Ob einer von den dreyen ersten Evangelisten die Evangelia der andern, vor Verfertigung seines eigenen gesehen habe? In den vermischten Abhandlungen über das Neueste aus der Gelehrsamkeit, 8. Theil, Berlin 1760, p. 343 — 360.
11. Untersuchung der Frage: Ob einige Bücher des N. Testaments verlohren gegangen? Ebd. p. 361 — 377.
12. A letter written in the Year 1730, concerning the Question whether the logos supplied the place of human Soul in the Person of Jesus Christ. anon. 1759.
13. Von seinen Predigten stehen mehrere übersetzt in Schulzens Biblioth. der vorzüglichsten englischen Predigten.

Larebonius (Cacus) siehe Bayle (Petr.) im Jöcher 1. Theil p 874.

de Laredo (Bernardin) siehe Jöcher II. pag. 2278.

† Larenus (Jodocus) siehe Jöcher II. pag. 2278. Die angezeigte Tuba Tsephaniae ist zu Middelburg 1653, 8. erschienen. Er schrieb auch noch: In apocalypsin, Arnhemii, 1642.

Epistola ad Guil. Apollonium, Mediobungi 1646, 8. Vergl. von dieser Streitigkeit den Art. Apollonius (Guilielm) im Jöcher I. p. 476.

Convictio mendaciorum grallatoris. Ibid. 1646, 8.

Epinicium ecclesiae dei seu meditatio in Esaiae Cap. 12. Ibid. 1647, 8.

Paraenesis in Hoseae IV, 15. Ibid. 1648, in 8.

Responsio ad Bombomachiam Vlissinganam. Ibid. 1647, 8.

Data pensa trahamus, seu responsio ad columm Flissinganum. Ibid. 1649. 8

Plejas sacrarum meditationum, Rotterodami 1651, 8.

de Largellata, siehe de Argillata (Petrus) im Jöcher I. p. 525. Seine Chirurgica erschien auch Vened. 1408, Fol, und ebend. 1513, Fol.

Largius (Licinius) ein lateinischer Scribent, schrieb ein Buch unter dem Titel: Ciceromastrix, Gellius XVII. 1.

Largus (Designatianus) siehe Scribonius.

Largus (Gottfried) schrieb: de capta a Turcis Constantinopoli. es kam mit Saxonis poeta annalibus de gestis Caroli M. zu Helmstaedt 1594, 4. heraus.

Largus (Nicolaus) siehe Jöchert II. pag. 2278.

de Larinaga (Salazar Johann) siehe Jöcher II. p. 2278.

Larios (Hieronymus) siehe Jöcher II. pag. 2278.

Larraga (Franc.) ein spanischer Dominikaner im 18. Jahrhunderte, war Professor der Theologie zu Pampelona und hernach zu Burgos, und schrieb: promptuatio de la theologia moral, Pampelona 1708, 4. Ibid. 1710, 4. Univers. Lex. XVI. p. 849.

Don Larramendi (Juan de Andosilla) stammte aus Navarra ab, und war zu Madrid gebohren; er ist der Erfinder der zusammen geflickten Gedichte in der kastilianischen Poesie. Man kennt sonst nichts von ihm, als sein Gedicht, das er nach dem Muster, der aus dem Homer und Virgil zusammen geflickten Gedichte, aus den Versen des Garcilaso de la Vega zusammen gelesen hat. Der Titel ist: Christo Nuestro Señor en la Cruz, hallado en los versos de Garcilaso de la Vega, Sacados de differentes partes y unidos con ley de Centones en Madrid 1628, 4. Diez. p. 286.

de Larramendi (Manuel) ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, Beichtvater der verwittweten Königin Carl II., Lehrer der Theologie im königlich spanischen Collegio zu Salamanca, der sich um die Biscaytische Sprache besonders verdient machte, sie aber über die Gebühr erhob, und sie mit Bitterkeit gegen den Don Gregorio de Mayans y Siscar vertheidigte. Diez. p. 111 folgg.

§§. 1. La antiguedad, i universalidad del Bascuense en España: de sus perfecciones, i ventajas sobre otras muchas lenguas, demonstracion previa al Arte, que se dara a luz desta lengua. Su autor. M. D. L. (Manuel de Larramendi) en Salamanca por Eugenio Garcia de Honorato, 1728, in 8.

2. El impossible vencido. Arte de la lengua Bascongada. En Salamanca por Antonio Josef Villargordo Alcaraz, 1729, in 8.

3. Discurso historico sobre la antigua famosa Cantabria. Question decididada si las provincias de Biscaya, Guipuzcoa, i Alcala estuvieron comprehendidas en la antigua Cantabria? Madrid 1736, 8.

4. Diccionario Trilingue del Castellano, Bascuense, i Latin. En San Sebastian, 1745, Fol., II. Tom. Mit einem merkwürdigen Vorbericht. — Spec. Maj. pag. 164 folgg.

Larrategui (Anton Navarra) siehe Jöcher II. p. 2279.

de Larrea (Alphonsus) siehe Jöcher II. pag. 2279.

Larrea (Joachim) ein Däne, schrieb Monoceros piscis haud monoceros ad veram famam nuperi e mari gronlandico hospitis depictus et descriptus. cum prologo hist. crit. Hafniae 1707.

de Larrea (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2279. Seine Allegationes fiscales, erschienen auch Lugduni ap. Phil. Borde et Socios 1651, 1652, 2. Tom.

Larrentagni (Martin) siehe Jöcher II. pag. 2279.

† de Larrey (Isaac) siehe Jöcher II. p. 2279. Er zeichnete sich schon auf der Schule zu Caen als lateinischer Dichter aus, und heyrathete in seinem 20 Jahre. Sein Leben stehet in Nicer.. I. p. 283 bis 293.

§§. 1. La censure du commentaire de Pierre Jean Olive sur l'Apocalypse, traduite en François avec des remarques. Amsterd. 1700, 8.

2. Histoire d'Auguste, contenant les plus particuliers evenemens de son siecle, et le plan de sa politique et de son gouvernement. Rotterdam (Berlin) 1690, 12.

3. L'Heritiere de Guyenne, ou l'histoire d'Eleonor, fille de Guillaume dernier duc de Guyenne, femme de Louis VII. roi de France, et ensuite de Henri II. roi d'Angleterre. Rotterd. 1691, 8.

4. Histoire d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande avec un abregé de evenemens les plus remarquables arrivés dans les autres etats. Rotterdam Fol., 4 Theile 1697 bis 1713. Der 2. Thl. erschien zuerst 1697. Der erste 1707. Der dritte 1698. Der vierte 1713, 10 Alph. 18 Bog. 17. St. Recens. in den actis erudit. 1708, p. 441 u. 498, und in den teutschen act. erud. II. B. p. 149.

5. Reponse à l'avis aux refugies. Rotterd. 1709, 12.

6. Histoire des sept sages. Rotterd. 1713 und 1716, 2 Theile 8., 1. Thl. 1 Alph. 7 Bog., 2. Thl. 1 Alph. 14 Bog. Ingleichen Rotterdam (Rouen) 1714 und 1716, 2 Theile 12.

7. Histoire de France sous le regne de Louis XIV. Rotterd. 1712, 1717, 1718, 1719 und 1722, 4 Theile in 12., 4 Alph. S. teutsche act. erudit. VI. p. 195.

Larrivée (Henri) ein berühmter Opernsänger in Paris gleich geschätzt als Künstler und Mensch, starb am 7. August 1802 in einem Alter von ohngefähr 69 Jahren. Int. Bl. der A. L. Z. 1802, p. 1255.

Larroquanus, siehe la Roque.

Larrouviere (Joh.) königl. französischer Arzt, schrieb: Nouveau Systeme des eaux minerales de forges, avec plusieurs observations des personnes gueries par leur usage. Paris 1699, 12.

Larsson (Joh. Hiottsberg) gewesener Pastor zu Tiuia und Sundby in Schweden, hat 1757 einen sehr merkwürdigen Katechismus geschrieben, um die Regierungsform in Schweden zu befestigen, er enthält Fragen die man vorher in keinem Katechismo fand. Nova acta H. E. III. p. 285.

Larsson (Valentin) siehe Jöcher II. p. 2280.

Lartigaut, ein gelehrter Franzos, der sein Leben mit lesen der alten Schriftsteller und ihrer Scholiasten zubrachte, starb zu Paris 1716. Neuer Büchersaal 58. Oeffnung, p. 778. Er schrieb: Sphére historique, ou explication des signes du zodiadique, des planetes et des constellations, par rapport a l'histoire ancienne, des diverses nations, le tout degagé des fables. Paris 1716, 12.

Lartinus (Joh. Bapt.) Doktor der Philosophie, Medicin und der Rechte aus Noto in Italien, schrieb de perfectionibus humanae mentis librum unum. Venet. 1590, 4.

Lasalde (Joh.) siehe Ochoa.

de Lasarte und Molina (Ignat.) siehe Jöcher II, p. 2280.

Lascaris (Caspar) schrieb: Spiritum domini, five oratt. in die Pentecosti. Rom. 1634, 4. Usum speculi plani. Ib. 1644, 4.

† Lascaris (Constantin) aus Constantinopel, dessen Vorfahren, einst selbst auf dem Thron von Byzanz gesessen hatten, einer der merkwürdigsten Gelehrten, welche die zweyte Wanderung der griechischen Gelehrsamkeit nach Italien im funfzehnten Jahrhunderte beförderten. Er fand eine sehr günstige Aufnahme, am Hofe des Franz Sforza in Mayland, der ihm den Unterricht seiner Tochter anvertraute, und lehrte von 1554 an, die griechische Sprache in Mayland. Einige Zeit darauf ging er nach Rom, alsdann nach Neapel, und endlich im Jahr 1465 nach Messina, wo er sich häuslich niederlies, und bis an seinen Tod, der um das Jahr 1493 erfolgt seyn soll, da zubrachte. Der nachher berühmte Cardinal P. Bembus, war hier sein Schüler. Die Stadt Messina, der er seine Bibliothek vermachte, hat ihm ein Ehrendenkmal errichten lassen. S. Chr. Friedr. Börner, de doctis hominibus graecis literar. graec. in Italia instauratoribus liber. Lipf 1750, gr. 8. 16 Bog. Er schrieb de octo partibus orationis lib. I. 1476, 4 — De constructione Lib. II. — De nomine et verbo Libr. III. — De pronunciatione in omni idiomate loquendi — Cebetis tabula. Venet. 1518, 4. — Erotemata graecae linguae. Venet. 1495. In Fabricii Bibl. graeca, ist des Laskaris grammatica graeca, Mediolani 1476, 4. das älteste griechische angezeigte Buch. Nachricht von ihr giebt Gesner in Biblioth. Fol. 187, col. a. Sie erschien auch mit einer lateinischen Interpretation von Joh. Maria Trikälius Aequinat. Ferrar. 1510, 4. Die lateinische Uebersetzung eines Unbekannten, gab Aldus in 4. heraus. Die andern Schriften siehe im Jöcher II. p. 2280.

† Lascaris (Janus) nach andern Johann, nach noch andern, Johann Andreas, mit dem Zunamen Rhyndacenus, von dem edlen Geschlechte des Laskarorum, ehemaligen griechischen Kayser zu Nikäa entsprossen, (siehe Jöcher II. pag. 2280,) wurde da er nach der Eroberung der Stadt Constantinopel, sich 1453 nach Italien begab, von dem Cardinal Bessarion nach Padua geschickt, und daselbst unterhalten um Lateinisch zu lernen. Hernach kam er nach Florenz, und wurde dem Laurent. Medices bekannt, der ihn nach Constantinopel schickte griechische Bücher einzukaufen. Er brachte, wie er selbst erzählt, von seiner zweyten Reise, 200 alte Codices, deren 80 in Italien noch unbekannt, und nicht wenige von der größten Wichtigkeit waren, mit, und legte den Grund zu der berühmten mediceischen Bibliothek. Als nach Laur. Medicis Tod das Ansehen seiner Familie zu Florenz fiel, begab sich Laskaris zum König Karl VIII., und begleitete ihn, da er aus dem Königreiche Neapel wieder heimreißte, mit nach Frankreich. Sein Nachfolger Ludwig XII. schickte ihn im Jahr 1503 als Gesandten nach Venedig. Da endlich Laurentii Medices Sohn, Johann, unter dem Namen Leo X., im Jahr 1513 die päbstliche Würde erhielt, begab sich Laskaris nach Rom, und brachte es bey ihm dahin, daß ein Collegium in dem Quirinal für junge Griechen angelegt wurde, in welchem einige griechische Bücher, als die Scholia über den Homerus, über den Sophokles und des Porphyrii quaestiones Homericae gedruckt wurden. Im Jahr 1518 rufte ihn König Franz I., nach Frankreich zurück, und legte auf sein und seines vertrauten Freundes, Wilhelm Budäi Angeben, den Grund zu der königl. Pariser Bibliothek. Nach einem langen Aufenthalte am Hofe Franz I., ging er wieder nach Rom zurück, wo er im 90. Jahre seines Alters gegen 1535 starb. Boerner de doct. homin graecis Zeltneri Centuria Corrector, p. 316 folg. Landi Hist. de la liter. d'Italie Tom. IV. p. 298

§§ 1. De Romanorum militia et castrorum metatione liber ex Polybio excerptus. Basil. 1537, 8.

2. Epigrammata. Ibid. 1537. Graec. et Lat. edente Jac. Tusano. Paris 1542, 4. Ib. 1544, 8.

3. De veris graecarum literarum formis ac caussis apud antiquos. Paris 1536, 8.

4. Er war der Herausgeber der schönen griechischen Anthologie, Florenz 1494, von welcher

in Götzens Dresdner Bibl. I. p. 29 Nachricht zu finden.

Von den übrigen im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Druckjahr nicht angeben.

† Lascaris (Lud.) s. Jöch. II. 2281, war aus Nizza, Graf von Vintimiglia, Tenda und Briga; aus Liebe zu einem Frauenzimmer ging er aus dem Kloster, und verheirathete sich 1360. Zu gleicher Zeit gab ihn die Königin Johanna von Neapel, das Kommando über ihre Armee in der Grafschaft Provence, woraus er die Engländer vertrieb. Urban V. befahl ihm seine Gemahlin zu verlassen und wieder ins Kloster zu gehen, allein des Pabsts Befehl wurde nicht vollzogen. Er starb 1376 und war ein Dichter. Er schrieb in italienischer Sprache ein Gedicht, della misericordia di quaesto Mundo, und ein anderes Pauriglia. S. Rossoti Syllabus scriptor. Pedemontii, p. 403 f.

Lascaris (Theodor) siehe Theodorus Lascaris.

† Lascena oder La Sena (Pet.) s. Jöch. II. 2281, hatte den Jordan Lesenne aus der Normandie der lange Kriegsdienste in Italien gethan hatte zum Vater, und war am 25. Sept. 1590 zu Neapel gebohren. Peter wurde zu einer gerichtlichen Bedienung erzogen, und obgleich seine Hauptneigung auf die schönen Wissenschaften gerichtet war, so legte er sich doch, der Bestimmung seines Vaters gemäß, auf die Rechtsgelehrsamkeit, und ließ sich zum Advokaten annehmen. Er führte die vielen ihm aufgetragenen Processe mit der größten Gewissenhaftigkeit, nahm aber, ob er gleich nicht reich war, nie eine Belohnung für seine Bemühung. Nach dem Tode seines Vaters studirte er die griechische, französische und spanische Sprache noch, auch legte er sich einige Zeit auf die mathem. Wissenschaften. Sein vom vielen Studiren geschwächter Körper nöhtigte ihn seine Advokatur niederzulegen. Er verließ auf Anrathen des Jakob Bouchard aus Paris, Neapel, und begab sich unter dem Schutz des Cardinal Franz Barberini, des Lukas Holsten, Leo Allatius u. s. w. nach Rom, starb aber schon daselbst am 3. Sept. 1636. Nic. Tom. XI. p. 259 — 264. Journ. des Savans 1692, p. 537 folgg.

§§. 1. De Vergati libro primo. In Napoli 1616, 8. ist eine Sammlung Anmerkungen über italienische Dichter.

2. Homeri Nepenthes, seu de abolendo luctu liber in quinque partes divisus. Lugduni 1624, 8.

3. Cleombrotus, sive de iis, qui in aquis pereunt, philologica dissertatio. Romae 1637, 8.

4. Dell' Antico Ginnasio Napoletano. Opera posthuma. In Roma 1641, 4. et Neapel 1688, 4. Nebst Joh. Jak. Bukkards Leben des La Sena. Rom 1637, 8.

5. Poesie di Petro Lasena.

Lascharis (Caspar) war unter Innocent. X. und Alexander VII. Kämmerer, u. s. w. Jöcher II. p. 2281, — schrieb: Usus speculi Plani. Sive de dimensionibus per Speculum planum. Problema opticum Geometricum. Rom. 1644, ap. H. H. Francisci Corbelletti. Ross. pag. 238.

Lascharius (Andreas) siehe Jöcher II. pag. 2281.

Laschkius (Hieronymus) siehe Jöcher II. p. 2281.

Lascius (Martin) aus Kalisch in Polen, starb 1615, und schrieb: Messiam novorum Arianorum secundum Alcoranum Turcicum. König. Bibl. S. im Jöcher Lasco (Martin.)

Laschnert (Johann Gottfried) Magister der Philosophie, Professor am Gymnasio zu Gotha, und Sachsen gothaischer Historiographus, starb am 20. November 1749, nachdem er diesem Amte 30 Jahre vorgestanden hatte. Nova acta schol. I. p. 252.

a Lasco (Albert) ein polnischer Woywode, von dem eine 1561 an die Armee in der Moldau gehaltene Rede, in Ant. Bonfinii Histor. Hungar. n. 20 stehet.

† a Lasco oder Lascki (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2282. — Der sich unter allen polnischen Reformatoren am meisten hervorthat, stammte von einer angesehenen adlichen Familie ab, und kam in Polen 1499 auf die Welt. Nachdem er in seiner ersten Jugend einen guten Unterricht empfangen hatte, reiste er auf die berühmtesten hohen Schulen in Italien, Frankreich und in den Niederlanden. Zu Zürich ermahnte ihn Zwingli, sich durch das Lesen der Schrift reinere Religionskenntnisse zu verschaffen, und gleich darauf genoß er im Jahre 1525 zu Basel eine Zeitlang der Freundschaft und der Belehrungen des Erasmus, Oekolampadius und Pellikanus, der erste schätzte ihn besonders hoch. Im Jahr 1526 kehrte er in sein Vaterland zurück, wo er bald darauf Probst zu Gnesen und nachher zu Lenczicz wurde. Schon war er im Jahre 1536 zum Bißthum Weszprim in Ungarn bestimmt, und sein König ernannte ihn zum Bischof von Cujavien. Allein Lasco hatte unterdessen über den Zustand der Religion und Kirche in Polen solche Betrachtungen angestellt, die ihn überzeugten, er könne diese Würden ohne Verletzung seines Gewissens nicht übernehmen. Der König Sigismund I. mißbilligte die Erklärung nicht, welche er ihm darüber that, so wenig als den Vorsatz, eine neue gelehrte Reise anzutreten; im Grunde wohl mehr, um seine Einsichten in der Religion zu erweitern, und freyer als in seinem Vaterlande anzuwenden. Er hielt sich im Jahre 1537 zu Maynz und zwey Jahre darauf zu Löwen auf, wo er sich auch verheyrathete, doch muß er auch um diese Zeit bey Melanch-

thon in Wittenberg gewesen seyn. (S. Zanchii Epist. lib. I. p. 235.) Bald nach dem Jahr 1540 aber ging er nach Emden in Ostfriesland und fand hier den, seinen Gaben und Absichten, angemessenen Platz der Thätigkeit. Der Landesherr, Graf Enno, und nach dessen Tode, die Gräfin Anna, zogen ihn über die öffentliche, besonders Kirchenverfassung, fleißig zu Rathe, und er hatte daran einen so lebhaften Antheil, daß er, ohngeachtet einer kurzen Reise nach Polen, im Jahr 1542 bald wieder nach Ostfrießland zurückkehrte. Hier nahm er auf dringendes Verlangen der Regierung und vieler Einwohner die Predigerstelle zu Emden, und zugleich die Aufsicht über alle neu gestifteten Gemeinden dieses Landes an. Er traf viele neue Einrichtungen, wobey sich ihm viele Hindernisse in den Weg legten, und brachte es dahin, daß die Bilder in den Kirchen weggenommen, der Exorcismus aufgehoben, eine strengere Kirchenzucht und ordentliche Verfassung des Lehrstandes eingeführt, und besonders ein kurzer Lehrbegriff von ihm schriftlich entworfen, festgesetzt wurde, dessen unterscheidende Stelle die Schweitzerische Erklärung des Abendmahls ausmachte. Eben diese Meynung scheint ihn gehindert zu haben, daß er dem Rufe des Herzogs Albrecht von Preußen zu einer Lehrstelle nicht folgen konnte. Hingegen ging er im Jahre 1548, aufgemuntert durch den Erzbischof Cranmer im Namen des Königs Eduard, desto lieber nach England über, weil ihm die kayserlichen Befehle für das Augsburger Interim keine ruhige Verwaltung seines Amtes erlaubten. Er kehrte zwar auf eine kurze Zeit nach Ostfrießland zurück, schiffte aber im Jahre 1550 abermals nach England hinüber, um, welches seine eigentliche Bestimmung war, die Gemeine ausländischer Protestanten, welche sich zu London, vornehmlich aus den Niederlanden, seit dem Jahre 1544 gesammelt hatte, zweckmäßig einzurichten. Sie war über 3000 Mitglieder stark, und es gelang ihm, eine musterhafte Kirchenordnung für dieselbe aufzusetzen, die er im Jahre 1555 drucken ließ. Er beförderte auch sonst den Fortgang der Reformation in diesem Reiche, war aber mit dem Cäremoniel der neuen englischen Kirche nicht zufrieden, und wollte insonderheit, daß das Abendmahl sitzend empfangen werden sollte. Nach Eduards Tode, im Jahre 1553, mußte die Gemeine, deren Superintendent er war, England verlassen. Er segelte also mit beynahe 200 Personen nach Dänemark, wo er eine Freystätte erwartete, aber nicht fand, weil er in der Lehre vom Abendmahl, und in den gottesdienstlichen Gebräuchen von der in jenem Reiche eingeführten evangelisch = lutherischen Kirchenverfassung abwich. Er mußte gar bald mitten im Winter des Jahres 1533 mit den Seinigen wieder abreisen. Der König schenkte ihm Reisegeld, und erlaubte nur seinen zwey Söhnen und ihrem Lehrer, den Winter hindurch in Dänemark zu bleiben. Hierauf wandte er sich wieder nach Emden und bald darauf nach Frankfurt am Mayn, wo er wiederum die Gemeine der protestantischen Flüchtlinge aus England und den Niederlanden in einer guten Ordnung zu befestigen suchte, bis er endlich im Jahre 1556 in sein Vaterland zurückkehrte, die evangelische Lehre ausbreitete und den 13. Januar 1560 starb. Vergl. Adami vit. Theologor exteror. p. 19 — 22. Gerdes Histor. Reformat. III. p. 145 — 152, wo er auch in Kupfer gestochen ist. Schröck Kirchengesch. seit der Reformat. II. p. 688 — 691. Historische Nachricht von Johann a Lasco vom Isländer Widalin ins Teutsche übersetzt; sie steht im Auszuge in den neuen Beyträgen von alten und neuen theolog. Sachen 1756 p. 595 — 635, und p. 750 — 787. Ludwig Harbö Nachrichten von den Schicksalen des Johann a Lasco und seiner Gemeine in Dänemark, übersetzt von Christian Gottlob Mengel. Kopenhagen und Leipzig 1758, 8., 19 Bogen. J. Fr. Bertram gründlicher Bericht von Johann a Lasco. Aurich 1733, 4., 3 Theile.

SS. 1. Defensio verae doctr. de Christi domini incarnatione adversus Mennonem Simonis, 1545. Mit diesem Meßpriester, der 1536 das Pabstthum verließ, hatte er viel zu thun. Seine Lehrsätze kann man aus Menno Simon. operibus kennen lernen.

2. Forma ac ratio totius ecclesiastici ministerii Eduardi VI. in peregrinorum maxime germanorum ecclesia, sine loco et anno (1550) Ein Auszug stehet im A. und N. 1701 April p. 111 — 116. Micronius hat sie ins Teutsche übersetzt; erschien aber erst 1565 zu Heidelberg in 8.

2. a) Henrici Bullingeri absoluta de Christi domini et Catholicae ejus ecclesiae sacramentis tractatio, a Johann a Lasco Londini 1551 edita. S. Hospin. in Histor. Sacram Tom. II. 199

2. b) Consensio mutua in re Sacramentaria ministrorum Tigurinae ecclesiae, et Doct. Joh. Calvini ministri Genevensis ecclesiae, jam nunc ab ipsis actoribus edita. Lond. 1552, 8.

3. Brevis et dilucida de Sacramentis tractatio. Lond. 1552, 8., nebst den von Lasco gebilligten Zürcher Vergleich. Ein Auszug davon steht in Saligs Histor. der Augsb. Conf. 2. Th. p. 1083 — 1088.

4. Epist. continens Summam controversiae de coena. Und confessio de nostra cum Christo domino communione et corporis item sui in coena exhibitione, 1552.

5. Catechismus major Lond. 1551, von Joh. Utenhov ins Holländische übersetzt.

5. a) Katechismus, Emden 1554, ist öfters wieder aufgelegt. Joh. Gerobulus hat ihn 1566

ins Lateinische, Samuel Hochedäus de la Vigne ins Französisch übersetzt. Eduard Meiners aber 1727 erklärt.

6. Epistola ad regem Poloniae Sigismundum ejus senatum, et omnes regni ordines, 1555, ist die dedicat. zu Nom. 2. Forma ac ratio etc.

6. a) Ad Christiernum daniae regem admonitio data Emdae d. 11. Dec. 1553, in der Simplici et fideli narratione de ecclesia peregrinorum in Anglia.

7. Epistolae ad Bremens. ecclesiae ministros, 1556.

8. De recta ecclesiarum instituend. ratione, epist. III. 1556.

9. Purgatio ministrorum in eccles. peregriniorum Francofurti, adversus eorum calumnias. Basil. 1556, 8., 66 Seit. Teutsch übersetzt in Melch. Fronbergers Erzählung, welchermaßen den franz. und niederländischen Christen, die um der wahren Religion verjagt, 1554 zu Frankfurt der öffentliche Gottesdienst verstattet, und nachher verboten worden. Heidelb. 1598. 4., S. 60 — 103 U. N. 1755 p. 144.

10. Series et progressus colloquii J. a Lasco cum D. Brentio. eod. Steht in Meiners Kerkel. Geschied. D. I. p. 618 seq.

11. Consideratio: an reformato liceat interesse missae papisticae, 1557, und Neust. 1608, 8.

12. Vorrede zu Utenhovii Simpl. et fid. narrat. de instituta ac dissipata belgarum etc. in anglia ecclesia, d. d. Calisch, d. 26. Mart. 1558. Vergl. Schelhorns Ergötzlichkeiten aus der Kirchengesch. 2. B. p. 625 folgg.

13. Responsio ad Westphali epistolam, 1560.

14. Epistolas ad Joh. Bullingerum ex Msto. in Gerdesii Scrinio antiquar. Tom. IV. P. I. p. 445 — 491. Einige Briefe sind auch an den Pellicanum geschrieben.

15. Biga epistolarum. Ibid. Tom. VI. P. II. p. 644 — 649, sie sind an Joh. Heß. und Hermann Lenth.

16. Epistol. ineditae ad Albertum Hardenbergium in der Bibl. Bremensi, Histor. philol. Theol. Classis VI. p 110 — 168. Auch stehen sieben Briefe von ihm an Hardenberg, in Gerdes. Scrin. antiq. Tom. II P. I. p. 478 — 490, und ebend. p. 490 — 542, an die gelehrte Drusilla Syssinge, an die Gräfin Anna, an Melanchthon und andere.

Von seinem Streite mit David Joris, vergl. Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Biblioth. 5. B. p. 308. — Er war auch einer von den 18. Gelehrten, die an der großen poln. Bibel, die 1563 erschien, arbeiteten.

de Lasko (Johann) Erzbischof zu Gnesen und Primas regni, siehe Jöcher II. p. 2282.

§§. Commune incliti Poloniae regni privilegium Constitutionum et indultuum publicitus decretorum approbatorumque. Cum nonnullis juribus tam divinis, quam humanis per Seren. principem Alexandrum regem Poloniae. Cracov. 1506, Fol. Vergl. Götz Dresdn. Bibl. 1. B. p. 166 f., und Janoczki Nachr. von der Zalusk. Biblioth. 1. Th. p. 30 folgg.

Die Statuta regni Poloniae stehen auch in den Scriptor. Poloniae et Prussiae Histor. politicorum et Ictorum. Colon. 1723, 4., sie erschienen zu Cracau 1528, 4. 198 Seiten.

Jus Saxonicum provinciale, jus Magdeburgense et jus feudale erschien zu Cracau, typis Joh. Halleri 1506, es ist dem communi inclyti Poloniae angedruckt, auch 1606 wieder aufgelegt.

Von Lascos Unterhandlungen mit den Türken kann Matth. Belii Notitia Hungariae novae historico geographica, Wien 1738, gr. Fol. nachgelesen werden.

Lasco (Martin(siehe Jöcher II. p. 2282.

† Lascovius, Monedulanus (Petr. sonst Tschokas). S. Jöch. II. 2282. War im Dorfe Laßzko in der Grafschaft Baranvia in Niederungarn gebohren, studirte auf Kosten des Alexanders Kendy in Siebenbürgen, und war bis zum Jahr 1581 des Studirens wegen, zweymal in Teutschland, hielt sich 1578 auf der Universität Wittenberg auf, alsdann in der Schweitz, Italien und Frankreich. Nach der Zurückkunft ins Vaterland wurde er 1582 Rektor an der Schule zu Vasarhely und darauf Prediger zu Fagaras, begleitete aber in der Folge einige angesehene Ungarn nach Bononien, Rom und Frankreich, erwarb sich große Kenntnisse in den orientalischen Sprachen u. s. w., und war acht Jahre abwesend. Hor. Mem. Hung. II 470. Klein II. p. 92.

§§. 1. Speculum exilii et indigentiae nostrae: sive libellus de invocatione et adoratione Dei Coronae 1581, 8.

2. Nablium Praecanum, in quo illustrium aliquot Transilvaniae Heroum laudes decantantur Ibid 1581. 8.

3. Theoremata de puro dei verbo, tam scriptis, quam viva voce tradito, et pari utriusque auctoritate nuper in Gymnasio, Jesupolitano propositorum examen, et refutatio per Petr. Lascov. Pannonium. Genevae 1584. 8.

4. Pigmentum originis Jesuiticae sectae. Genevae eod. an. 8.

5. Ode protrepticae ad D Stephanum de Bathor, comitem comitatus Zathmar et Sabolch scripta. Basil. 1586, 8.

6. Tractatus de homine magno illo in rerum natura miraculo, et partibus ejus essentialibus libri duo. Wittenb. 1585, 8., 585 Seiten.

Lascowski (Martin) ein Jesuit der polnischen Provinz, der nach überstandenen Noviciat und geendigten Lauf der Studien zuerst in Lemberg die Poesie lehrte, hernach zu Sandomir einigen adlichen Jünglingen die Rhetorik, Philosophie, Mathematik und Historie vortrug, sodann an demselbigen Orte so lange die ordentlichen Sonntagspredigten verrichtete, bis ihm die zweyte Professur der Moraltheologie, das öffentliche Lehramt der Kirchenhistorie und die fünfte Beichtvaterstelle in dem Collegio zu Jaroslaw anvertrauet wurde. Man hat von ihm außer verschiedenen in lateinischer Sprache gehaltenen Reden und latein. Gedichten, auch die verbesserte und vermehrte Ausgabe der Face chronologica des Jesuiten Johann Musantii. Sandomir 1748, 8. S. Leipz. gel. Z. 1749 p. 219. Janoz. I. p. 91.

Lasden (Bapt.) siehe Joh. Sleidanus.

Lasdorf (Johann Christoph) Pastor des Klosters Marienberg vor Helmstädt, schrieb: die von der vergänglichen Lust der Welt zur herrlichen Lust des Himmels erhobene Fürstin Elisabeth Juliana, Herzogin von Braunschweig. Eine Gedächtnißpredigt über Phil. 1, v. 21 bis 23. Helmst. 1704. Fol., 28 S. Die sehnliche Davidslust nach dem Wasser zu Bethlehem. Leichenpr. auf Herz. Ant. Ulrich, Fol., 28 S.

Lase ben Nachum, siehe Jöcher II. p. 2283.

Laselve (Zachar.) Theol. lector, nec non provinciae Recollectorum sanctissimi Sacramenti, seu Tolosanae alumnus, wie er sich nennt, schrieb: annus apostolicus, continens conciones in omnibus totius anni diebus dominicis, toto adventu, tempore quadragesimae et diebus festivis praedicabiles. Editio prima in germania. Col. Agripp. 1724, 4., Pars I., 3 Alph. 4 Bog. Pars II., 3 Alph. 12 Bog. Das Werk muß gegen 1695 zum erstenmal herausgekommen seyn.

Lasena (Petr.) siehe Lascena.

Laserna (Peter) ein Spanier vom Orden de la Merci: der um das Jahr 1633 lebte, schrieb eine Auslegung der Offenbahrung Johannis, die 1671 gedruckt ist.

Laserre, siehe la Serre.

Lasicius (Barthol. Fridr.) ein Medikus zu Gröningen zu Anfang des 17. Jahrhunderts, der einen Tractat van de aller elendigste Pyne de Steens, schrieb 1609.

† Lasicius (Joh.) s. Jöch. II. 2283. Den einige mit dem J. Lasco verwechselt haben, war ein poln. Edelmann, welcher 1567 in Heidelberg studirte; er war der evangelischen Religion, dem Schweitzerbekenntniß nach zugethan; als er 1571 von Straßburg in sein Vaterland zurückkehrte, begab er sich zuvor nach Prag und Boleslau, um die Verfassung der böhmischen Brüder, zu denen er sich hielt, genauer kennen zu lernen. Er brachte nachher in dieser Absicht seine meiste Lebenszeit auf Reisen durch Großpolen, Böhmen, Teutschland und Frankreich zu, und führte den Titel eines Envoyé vom König Stephanus Batori, und war 1599 noch am Leben. Regenvolscius in Histor. Eccl. Slavoniae lib. III. p. 452. Comenii Kirchenhistor. der böhmischen Brüder pag. 110. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern 6. B. p. 122. Seine Schriften gehören alle unter die sehr seltenen:

§§. 1. De Russorum, Moscovitarum et Tartarorum religione, sacrificiis, nuptiarum et funerum ritu. E diversis scriptoribus, quorum nomina versa pagina indicat. His in fine quaedam sunt adjecta de Livonia pacisque conditionibus et pace confecta hoc anno, inter regem Poloniae et Magnum ducem Moscoviae. Nunc primum in lucem edita cum indice copiosissimo. Spirae Nemetum excud. Barnardus D'albinus, 1582, 4., 296 Seiten, und 32 Seiten Zuschrift und Register. S. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern 6. B. p. 115 — 118.

2. Clades Dantiscanorum, anno domini 1577 d. 17. April a Joh. Lasicio Polono descripta et emendatius secundo edita, in qua causae belli a rege Poloniae Stephano contra Gedanenses suscepti referuntur. Accessit Satyra Joach. Bielscii, in quendam maledicum Dantiscanum. Francof. ap. Andr. Wechelum, 1578, 8., 48 Seit. Baumg. l. c. p. 119 seq.

3. Ingressus Polonorum in Wallachiam. Francof. 1578, 8.

4. De ecclesiastica disciplina moribusque et institutis, fratrum Bohemorum memorabilia continens. Cum admonitionibus ad reliquias istius ecclesiae et alios, Joh. A Comenii. Amsteld. ap. Joan. Ravesteinium 1660, 8., 224 Seiten. Die Geschichte dieses Buches siehe in Baumgart. l. c. p. 122 folgg., und in Comenii K. H. p. 112; den Inhalt siehe in Vogt. actis liter. Bohem. et Morav. Vol. II. p. 329 — 357.

5. De origine et rebus gestis fratrum bohemicorum liber octavus, qui est de moribus et institutis eorum. Ob praesentem rerum statum seorsim editus. Adduntur tamen reliquorum VII. librorum argumenta et particularia quaedam excerpta, 1649. 8., 393 und 15 Seiten Vorrede. Diese erste Ausgabe ist noch weit seltener als die Nom. 4. angeführte. S. Baumgarten l. c. p. 136 folgg. Vogts Catalog. p. 500.

6. Joh. Lasitii de origine et rebus gestis fratrum Bohemorum libri octo. Eine Handschrift in Folio von 15 und 725 Seiten, ist in der Jablonskischen Bibliothek gewesen, und bey dem Verkauf derselben, bis über 70 Rthlr. hinangetrieben worden. S. Baumg. l. c. p. 139 folg., vergl. B. II. p. 82 und Vogts Catal.
7. Ein Brief an Bullinger in den neuen Beyträgen von alten und neuen theolog. Sachen, 1759, p. 158 — 160. Basel d. 5. Sept. 1563.
8. Triga epistolarum de rebus Polonicis 1571 in Gerdesii scrin. antiq. Tom. VI. P. II. p. 649 — 659, sie sind an Joh. Wolf, Heidelb. 1570, Wittenb. d. 23. Maj. 1571 et Francf. ad Moen. d. 14. Sept. 1571 geschrieben.
9. Liber de Diis Samogitarum et ceterorum Sarmatarum, it. de initio regiminis Stephani Bathorii, stehet in Michalonis Lituani Fragminibus X de moribus Tartarorum Lituanorum et Moschorum. Basil. 1615, in 4.
10. De caede Turcarum ist an Leonh. Gorecii descript. belli Ivoniae angedruckt.

† Lasius (Chph.) s. Jöcher II. 2283. Mag. der Philos., war am 6. Jul. 1504 zu Strasburg gebohren, wo er auch so lange studirte, bis er die Universität Wittenberg besuchte; er mußte den Exulanten = Stab sehr oft ergreifen; wurde erst zur Zeit des Interims evangelischer Klosterprediger in seiner Vaterstadt; im Jahr 1537 Rektor an der alten Schule zu Görlitz, wo er den König Ferdinand I. bey seinem Einzug in die Stadt mit den Versen empfing, accipe rex, blanda ferimus quam voce salutem — et nobis pueris innocuis que fave, die dem König so wohl gefielen, daß er ihm und seinen Schülern die Versicherung gab, ihr seyd alle meine Söhne. Im Jahr 1540 ward er Prediger in Küstrin, 1543 Diakonus zu Greußen im Schwarzburgischen, wo er 1545 seine Entlassung wieder bekam. In der Folge stand er zu Arnstadt und Zeitz, und endlich 1568 als Superintendent zu Cottbus. Wegen vieler Widerwärtigkeiten zog er nach 18 Monaten nach Sestenberg, wo er den 25. August 1572 starb. In seinen Relionsmeynungen, scheint er es mit Melanchthon und Striegel, wider den Flacius, in der Lehre vom heil. Abendmahl aber, mit dem Calvinus gehalten zu haben. Vergl. Ritters Leben Flacii p. 182. Fortges. Samml von A. und N. theolog. Sachen 1740, p. 549 folg.

§§. 1. Ratio doctrinae et doctrinae scholasticae. Goerl. 1538.
2. Bildwerk göttlichen Wesens und Willens. L. (1567,) 12.
3. Praelibatio dogmatis Flaciani de prodigiosa hominis conversione. Ib. (1567,) 4.
4. Erklärung des 16. Psalmes . . .
5. Beichtbüchlein sammt aller Zugehör. Wittenb. 1556, 8.

Lasius (Hermann Jacob) war den 15. Januar 1715 in Greifswald gebohren, wo sein Vater Johann Lorenz als Lehrer an der Stadtschule stand. Er besuchte die dortige Schule und seit 1733 die Akademie; im Jahr 1738 ging er auf die Universität Jena, und zu Ostern 1740 nach Halle. Auf der letztern Universität erhielt er die Magisterwürde; er wollte hier akademische Vorlesungen halten, die er auch, nachdem er pro loco disputirt hatte, anfing. Kränkliche Umstände aber, die vielleicht ihm ungewohnte Luft und das Klima, nöthigten ihn zur Rückkehr in seine Vaterstadt; 1742 nahm ihn die königl. teutsche Gesellschaft in Greifswalde zu ihrem Mitgliede auf, Ostern 1745 erhielt er das Conrektorat und 1749 das Rektorat an der Stadtschule. Neben diesen beyden Aemtern beschäfftigte er sich zugleich mit akademischen Vorlesungen; im Jahr 1764 wurde er öffentlicher Lehrer der griechischen Sprache zu Rostock, 1766 Assessor in den historischen und schönen Wissenschaften der ersten Ordnung in der Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oder; auch bekleidete er zugleich bis wenige Jahre vor seinem Ende das Rektorat an der Stadtschule zu Rostock; er starb den 4. August 1803, und war vielleicht der älteste unter den damaligen Philologen in Teutschland. Koppe gelehrtes Mecklenburg, 1. St., 107 — 116.

§§. 1. Commentatio de individuo finito. Jenae 1739, 2 Bog.
2. Diss. Philos. inaugur. de bonarum malarumque actionum effectibus naturalibus post hanc vitam. Praeside J. J. Lange. Halae 1740, 4. 3½ Bog.
3. Diss. Philos. de legibus et poenis conventionalibus in genere. Rs. Jo. Luc. Schroeder. Ib. 1740, 4. 5 Bog.
4. Diss. philos. qua justa divina imputatio actionum nostrarum liberarum vindicatur. Rs. Carol. Gust. von Santen. Gryph. 1741, 4. 3 Bog.
5. Auf den Geburtstag Herrn Aug. Balthasars, im Namen der teutschen Gesellschaft. Ebend. 1743, Fol. 2 Bog.
6. Satyrische Abbildungen, ausgefertigt durch ein Mitglied der teutschen Gesellschaft in Greifswald. Ebend. 1746, 8. 8 Bog.
7. Diss. de poenitentia Deo adserta ad Genes. VI. v. 6. Rs. Joach. Fr. Helm. Ib. 1747, 4. 4½ Bog.
8. Diss. de Davide rege numero Hypnopsychitarum exemto, ad Ps. XI. 6. LXXXVIII. CXLVI. Ib. 1748, 3 Bog.
9. Betrachtung über die billige und unbillige Verachtung der Schullehrer, bey der Einführung

des Conrekt. Alb. Behr. Ebend. 1749, 4. 1½ Bog. Stehet auch in Biedermanns altem und Neuem von Schulsachen, 1. Thl., p. 34 bis 51.

10. Einladungsschrift zur Anhörung einer Rede auf die Einführung des Conrektors Alb. Alex. Grünwalds. Ebend. 1751, 4 1½ Bog.

11. Das Vergnügen der Schullehrer in einer öffentlichen Rede geschildert. Ebend. 1751, 4.

12. Die Vortheile niedriger Schulen vor Akademieen. Eine Jubelrede auf die 300jährige Erhaltung der Greifswaldischen Akademie Ebend. 1756, 8. 3 Bog. Stehet auch unter den sämmtlichen Jubelschriften, S 201 — 218.

13. Xenophons Cyropaedie, oder Geschichte des Cyrus, welcher das Leben des Lacedaem. Königs Agesilaus beygefüget ist. Aus dem Griechischen übersetzt. Rostock und Wismar 1761, 8. 1 Alph. 18 Bog. Diese Uebersetzung hat die Richterscheinung der Klotzischen veranlaßt. Vid. Harles de vitis philologor. Vol I. p. 187.

14. Standrede bey dem Sarge des M. von Balthasar, d. 12 Nov. 1761 gehalten. Greifsw. 1761, 4. 1½ Bog.

15. Standrede bey dem Sarge des Landraths und Bürgermeisters Joh. Matth. Westerding d. 15. Junius 1763 gehalten. Ebend. 1763, Fol. 2 Bog.

16. Progr. quo Graecam linguam publice docendi munus auspicatur et lectiones suas indicit. Rostoch 1764, 4. 2½ Bog.

17. Pietatis monumentum, quo memoriae famaeque B. — J. J. Quistorpii — de sententia ampl. Philos. ordinis consulere lubens libensque voluit, debuit. Ib. 1767, Fol. 4½ Bog.

18. Quidnam pretium aequum sit hodie statuendum, argumentis ex miraculis et vaticinationibus, quae Sacra in Scriptura memoriae prodita sunt, ad divinae revelationis et inprimis Christianae religionis veritatem adseverandam, eamque ab adversariorum criminationibus vindicandam? Ib. 1768, 4. 2 Bogen, P. I. Ib. 1768, 4. 2 Bogen, P. II.

19. Des Kaysers Julians zwo Spottschriften, die Cäsars und Misopogon, griechisch nebst einer teutschen Uebersetzung und mit Anmerk. versehen. Ebend. 1770, 8. 1 Alph. 2 Bog.

20. Pr. Cornelius centurio pius, philosophus ex Actor. X. commendatus. Rost. 1770, 4. 2 Bog.

21. Pr. de Marci Junii Bruti Daemone malo. Ib 1770, 4. 2 Bog.

22. Prodigium ab Attico Navio, augure, Romae editum in disquisitionem vocat, simulque quaestionem, quando Deus sit genio malo permissurus, prodigio ab ipso patrato, homines in rebus ad religionem spectantibus fallere disceptare studet. Ib. 1779, 4. 3½ Bog.

23. Trauer- und Lobrede am Begräbnißtage des Herzogs Friedrich. Ebend. 1785, gr. 8.

24. Pr. III. Historiolae exiliorum, in quae Academiae Rostochiensis Saec. XV. missa pulsaque fuit, particula prima, quae continet secessionem ejusque Gryphiswaldiam factam. Ib. 1792 — 1793, 4.

25. In den kritischen Versuchen einiger Mitglieder der teutschen Gesellschaft in Greifswald, von denen 15 Stücke, oder drittehalb Bände von 1742 bis 1746 in 8. erschienen, haben mehrere Abhandlungen ihn zum Verfasser. Auch stehen von ihm Abhandlungen in den vermischten Abhandlungen, Rostock 1765, und in den Rostocker gemeinnützigen Aufsätzen.

Lasius (Laurentius Otto) gebohren zu Rüden im Braunschweigischen am 31. Dec. 1675, wo sein Vater Joh. Ludolf der 1720 starb, Prediger war; studirte zu Hildesheim, Klausthal, Wolfenbüttel, Heidelberg und Halle, wurde 1702 Conrektor zu Salzwedel, 1705 Hülfsprediger, und 1709 wirklicher Pastor in Zibelle, auch gräflich Callenberg. Consistorialassessor in Muskau, 1717 Doktor der Theologie zu Helmstädt; und starb am 20. Sept. 1750. S. seine eigne Lebensbeschreibung, Sorau 1730, 8. 3 Bogen. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 76

Lasius (Otto Benjamin) seit 1764 Superintendent und Pastor Primarius zu Burgdorf im Hannövrischen starb im Januar 1779, schrieb ausführliche Nachricht von der geschehenen Unterweisung der taub- und stummgebohrnen Fräulein von Meding, welche nach zweyjährigen Unterricht so weit gekommen, daß man schriftlich mit ihr dialogiren, sie selbst aber die nothwendigen Fragen aus der Religion beantworten können. Leipzig 1775, 8. 174 S.

Laskai (Johann) ein Siebenbürge, übersetzte 1611 die Landrechte und Gewohnheiten des Königreichs Ungarn.

Lasnier (Remy) ein französischer Arzt, welcher 1650 den wahren Sitz der Katarakte in der Krystalllinse bestimmte.

Lasniorus (Johann) ein Böhme, schrieb 1612 einen Tractat, de Lapide philosophico. Er stehet auch in dem Traktat eines Anonymi de secretiss. antiquorum Philosophorum arcano, Lips. 1610, 8. und im 4. Thl. des Theatri Chemici, Argentor. 1613, 8. vid. Linden p. 377.

Laso (Garcias) siehe de la Vega.

Laso (Martin) siehe de Oropesa.

von Lasperg (Carl Ludwig) chursächsischer Oberlandforstmeister, auch Oberforst- und Wildmeister

zu Torgau, starb im Jahr 1785, und schrieb Forstkalender, oder Verrichtungen, die einem Forstmanne in einem jeden Monate des Jahres obliegen, in Gemeinschaft mit dem Oberforstmeister von Zanthier. Leipz. 1772, 8.

Laspeyres (Heinrich Jacob) seit 1782 Stadtrath und Mitglied der königlichen Serviscommission zu Berlin, starb zu Berlin am 28. November 1809 im 40. Jahre seines Lebens. Seine Mußestunden waren der Entomologie gewidmet, und in diesem Fache hat er mehrere Beyträge zur Hallischen A. L. Zeit. geliefert. Auch hat man von ihm:

§§. Sesiae Europaeae iconibus et descriptionibus illustratae. Berol. 1801, 4. Mit einer illuminirten Kupfertafel.
2. Von einer neuen in die Klasse der Glossaten einzuführenden Gattung, in den neuen Schriften der Gesellsch. Naturforsch Freunde in Berlin 4. B., p. 23 — 58. (1803.)
3. Critische Revision der neuen Ausgabe des systematischen Verzeichnisses von den Schmetterlingen der Wiener Gegend. In Illigers Magazin für Insektenkunde, 2. B nom. 4. (1803.)
4. Auseinandersetzung von zwey unter den Namen Numina F. bisher verwechselten Tagfalter Arten. Ebend. nom. 5. Vergl. M. gel. D. 10. B p. 403.

Lass (Johann) gebohren zu Husum 17. . . . . war gegen 1750 ein berühmter Advokat in seiner Vaterstadt, zuletzt Bürgermeister, starb . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 78.

Lassel (Rich.) schrieb Voyage of Italie, or a complete Journey through Italy, in two parts with the Characters of the People, and the description of the chief Towns, Churches, antiquities etc. London 1671, 12. 2 Voll.

Lassenius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2283. Sein Leben stehet ausführlicher in Pippings memor. Theologor. nostra aetate clarissimorum, p. 427 — 445, und in den nov. literar. maris baltici, 1700, April. Moller. Cimbr. II. p. 449 bis 454. Seine Schriften von welchen Lilienthal in der theolog. Bibl. 16. Thl. p. 679 sagt, sind besser zu lesen als zu imitiren, sind.

§§. 1. Polemica ab ipso adhuc juvene composita, v. g. inordinatam stateram igneam in dogmate purgatorii contra P. Neuhauserum, et alia in programmate antecedenti paulo ante finem allegata vide.
2. Adliche Tischreden. Nürnberg 1661, 12.
3. Bürgerliche Reiß- und Tisch-Reden. Ebend. 1662, 12.
4. Beschreibung der Quäker. Jena 1661, 8.
5. Synopsis et summa conciliorum omnium inde a passione Christi usque ad haec nostra tempora in Europa, Asia, Africa et America habitorum, 1661, 4.
6. Hiobs Klage, darinnen das Büchlein Hiobs erkläret und mit andern Historien illustriret wird. Nürnberg 1661, 4.
7. Haus- Sitten- und Tugendlehre, bestehend in 115 Fragen und Antworten, darinnen der geistreiche Hauslehrer Sirach erklärt wird. Hamb. 1661, 8.
8. Himmelsfreud und Höllenleid, sammt 23 Gewissensfragen. Nürnberg 1661, 12.
9. Bethlehemitischer Wunderwallfart, in 4.
10. Classicum belli Turcici. Ist gegen die Jesuiten P. Otto Augustanus, P. Neuhäuser aus Regensburg, vorzüglich aber gegen Joh. Casp. Jäger geschrieben, und war Ursach, daß er auf den Weg von Nürnberg aufgehoben, aus einem Kloster in das andere geschleppt, gefangen nach Wien gebracht, und 9 Tage in eine schmutzige Grube gesteckt, und da er seine Religion nicht verändern wollte, an die Türkische Gränze gebracht wurde, wo er entfloh.
11. Der tapfere und ruhmwürdige Edelmann, 1663, 4.
12. Der vorsichtige, löbliche und getreue Amtmann, bey Vorstellung der Geschichte Josephs erklärt. Helmstädt 1664, 4.
13. Sinnlicher Zeitvertreiber, angewiesen in 40 nachdenklichen teutschen Sprüchwörtern. Jena 1664, 12.
14. Arcana politico Atheistica, 1672 und 1696, 12. 12 Bog.
15. Besiegte Atheisterey, darinn aus heiliger Schrift behauptet, auch theils aus der Natur und gesunden Vernunft erwiesen wird, daß die heilige Schrift Gottes Wort, wahrhaftig ein Gott, die Seele der Menschen unsterblich, eine Auferstehung der Todten zu hoffen, Teufel, Gespenster, Himmel, Höll, ein Gewissen und ewiges Leben sey. Copenh. 1673, 8. Ebend. 1693, 8.
16. De statu canonicorum reformato Lutheranorum, 4.
17. Der Gott wohlgefällige Fürst, d. i. hundert fürstl. Fragen, und poetisch gesetzte Antworten, Cop. 1701 8.
18. Handleitung zur Seligkeit, oder Erklärung des Katechismus Lutheri. Hamb. und Cop. 1678, in 12.
19. Beseufzete Nichtigkeit, oder Parentation in funere Margr. von Uiben. Cop. 1684, 4.
20. Versüßete Bitterkeit im Leben, Lieben und Leiden auf Ihr. Soph. Charl. Weigbers, aus 1. Corinth. 10, 13. Ebend. 1685, 4.
21. Biblischer Weihrauch zum süßen Geruch gottseliger Andachten, sammt heilsamer Vorbereitung zum Beichtstuhl und Abendmahl gehen, mit neuen Liedern versehen. Ebend. 1687, 12. Leipzig 1700, 2 Alph. 10 Bogen mit Figuren.

22. Sionitiſche Erquickſtunden oder heilige Andachten auf alle Tage im Jahr. P. I. et II. Hamburg 1687 und 1698, 8. Pars. III. et IV. Ebend. 1696, 8. 6 Alph. 2 Bogen mit Figuren
23. Heiliger Perien : Schatz zur Beförderung des thätigen Chriſtenthums. Cop. 1693, 8. 12 Theile, nebſt ſeinem Lebenslauf.
24. Siebenmal ſieben Paſſionsandachten. Cop. 1696, 8.
25. Ewigwährender Freudenſaal der Kinder Gottes. Ebend. 1698, 12.
26. Das betrübte und von Gott reichlich getröſtete Ephraim, in 184 Anfechtungen und ſo vielen Troſtreden. Cop. und Leipz. 1698, 8. 3 Alph. 19 Bog. 2 Theile mit Fig.
27. Heilige Moralien über die Evangelien und Epiſteln. Roſtock 1698, 4. S. nov. liter. mar. Baltici 1698, Sept. p. 164. Ebend. 1702, 6 Alph. 8 Bog. mit Kupf.
28. Amorrhäus der Gewiſſensloſe. Cop. 1699, in 12
29. Die verliebte Sulamithin, oder Betrachtungen über 16 auserleſene Machtſprüche der heiligen Schrift. Cop. 1699, 8. Ebend. 1728, Leipz. 1742, 8. mit Kupfern, 1 Alph. 18 Bogen.
30. Communionandacht. Ebend. 1700, 12.
31. Der Bürger und Kaufleute Kron und Lohn, 1701, 12.
32. Himmliſches Gnadenlicht, darin die Kirchenhiſtorie der erſten 1700 Jahre der Welt, in Beantwortung hundert und etlicher Fragen über die ſcheindunkeln Oerter der 2 Cap. des 1. B. Moſes, ſchriftmäßig erläutert wird. Ebend. 1700, 8 1 Alph.
33. Lobſingende Andacht, oder Geſangbuch mit Kupfern, 1702, 12.
34. Das für ſeinen Untergang treulich gewarnte Kapernaum. Cop u Leipz. 1702, 8. 1 Alph.
35 Paſſionsandachten Fortgeſetzt von H. G. Maſio. Breslau 1704, 16.
36 Disp. de triumpho Salvatoris noſtri, ſub Henr. Muellero — Inaug. de principiis romanenſium auctoritativis, primatu ponpontificis romani, et traditionibus non ſcriptis, nec non de eorundem principio quaeſtuoſo Purgatorio. Gryphisw. 1667, 4 praeſ. Tabberto

Laſſere (Ludwig) ſiehe Jöcher II. p. 2285.

Laſſere (Louis) ein franzöſiſcher Parlementsrath, ſchrieb l'art de proceder en juſtice. Paris 1692, 8.

Laſſinor (Johann) ein Alchymiſt, ſchrieb 1611 de lapide philoſophico opuscul.

Lasſmann (Jacob) aus Wurzen, beſuchte ſeit 1573 die Schulpforte, ſtudirte zu Leipzig, wurde daſelbſt Magiſter, 1585 Collega III., 1588 Conrektor, 1592 Rektor an der Thomasſchule in Leipzig; und ſtarb am 21. Auguſt 1604. Pertuch. Chron. Port. part. 2. p. 189, ſchrieb: gratulatio ad principem Frider. Wilh. de adminiſtratione electoratus Saxonici feliciter Suscepta. Lipſ. 1592, 4. Ein Gedicht.

Lasſmann (Johann) ein Sohn des vorigen und Rektor zu Wurzen, ließ ein Gedicht drucken, trauriger Sommer in großen Sterben zu Wurzen 1607. Leipz. 1608, 8. 6 Bog.

von Lasso (Ferdinand) ein Sohn des Laſſo Orlandus, folgte ſeinem Vater in der Kapellmeiſterſtelle unter Herzog Maximilian I. in Bayern, und ſtarb 1609. Er gab heraus: Cantiones ſacras ſex vocum. Graez. 1588.

† v. Lasso (Orlandus oder Rolandus) ſ. Jöch. II. 2285. Kapellmeiſter des Churf. von Bayern zu München, geb. zu Bergen im Hennegau 1520 (nach andern 1532) wurde wegen ſeiner lieblichen Diskantſtimme drey mal aus der Schule entführet, und zum drittenmale von Ferdinand Gonzaga kayſerl. General und Vicekönig in Sicilien, nach geendigtem Feldzuge als ein Knabe von 12 Jahren nach Mayland mitgenommen. Von da kam er nach Rom, wo er einige Jahre in der lateranenſiſchen Johanniskirche als Kapellmeiſter diente: hierauf durchreiſete er mit Cäſar Brancacci England und Frankreich, ging nach Flandern, hielt ſich einige Zeit in Antwerpen auf, bis ihn Albrecht, Herzog in Bayern 1557 an ſeinen Hof berief. Es wurde von allen Höfen um ihn geworben, allein er ſchlug alle Anträge aus. Kayſer Maximilian erhob ihn und ſeine Nachkommen 1570 in den Adelſtand, und vier Jahr ſpäterhin ernannte ihn Gregor XIII., zum Ritter des heil. Petrus. Er diente dem bayriſchen Hof 37 Jahre, und ſtarb zu München 1594. Man hält ihn für den beſten Komponiſten des 16. Jahrhunderts. Er hat ſehr viel von ſeiner Arbeit ſowohl in Italien als Teutſchland bekannt gemacht, doch hält man unter ſelbigen, ſein magnum opus muſicum, complectens omnes cantiones, quas motettas vulgo vocant, tam antea editas, quam hactenus nondum publicatas, ab auctoris filiis ſummo ſtudio collectum et impenſis eorum typis mandatum. Monach. 1604, für das vorzüglichſte. Seine teutſchen und franzöſiſchen Geſänge mit 6 Stimmen, München 1590, enthalten nichts vorzügliches. Vor etwa 20 Jahren fand man in München, die ſieben Bußpſalme, verſchiedene Kirchengeſänge, und einige lateiniſche Oden von ihm, im Manuſcripte. Auch liegt noch ein koſtbares Manuſc. auf Pergament mit ausgemalten Vigneten von ihm im Muſikarchiv zu München. S. Weſtenrieder Jahrb. der Menſchengeſch. in Bayern, 1. Thl. 2. B. Forkels muſik. Alman. 1784, S. 161, und Walther, Adami vit. philoſoph. p. 381 folg.

von Lasso (Rudolph) ein Sohn des Orlandus, Organist an dem bayrischen Hofe, war 1621 noch am Leben. Kob. p. 396.

§§. Cantiones IV. vocum, 1606.
Circum Symphonianum, 1609.
Modos sacros ad convivium sacrum, 1614.
Virginalia eucharistica, 1615.
Alphabetum marianum triplici cantionum serie ad multisariam vocum harmoniam, 1621.

Lassön (Christian) gab Tychonii historia A. C. Danice, cum nova versione danica A. C. solius. Hafn 1730, 4. heraus.

Lasson (Margar.) eine Tochter Jani Lasson, dänisch. Justizrathes, welcher 1706 im 84. Jahre zu Kopenhagen gestorben, sie war eine Dichterin und schrieb auch: Dend fordum i Rune Bogstavs Kaabe, unter dem Namen, Anundae, unter der Vorrede steht der versetzte Name Alteragram Nossal, Kopenhagen 1722, 8. Eine andere Dichterin, Anna Margaretha, lebte 1732 noch. Univers. Lex. XVI. p. 877.

Lasson (Petrus) J. V. Licentiatus, königl. Justizrath und Tribunalassessor, auch Canonikus zu Aarhusen, war zu Randers in Jütland den 20. August 1606 gebohren, ging in seinem 17. Jahre auf ausländische Universitäten, durchreiste die Niederlande, und kehrte 1727 ins Vaterland durch Teutschland zurück; studirte noch zu Kopenhagen, und kurze Zeit zu Rostock, das er aber des Kriegs wegen bald wieder verließ, und zu seinen Aeltern nach Marstrand in Norwegen ging. Von 1628 bis 1629 hielt er sich in der Reichsstadt Cöln auf, reiste darauf durch Brabant und Flandern nach Frankreich, England und Italien, und setzte seine Studia drey Jahre zu Padua bis 1636 fort, wurde zu Basel in demselben Jahre J. V. Licentiatus mit einer inaugural disputat. de jurisdictione et imperio. Basil 1636, 4. Besuchte die vereinigten Niederlande 1637 noch einmal, blieb ein Jahr zu Utrecht, hielt sich einige Zeit in Dresden auf, besah Böhmen, Mähren und Wien, Ungarn und die Türkischen Gränzen, reiste 1641 durch Tyrol nach Regensburg, ging das folgende Jahr mit der dänischen Gesandtschaft wieder nach Wien, und begab sich durch Mähren, Schlesien, Polen, und Danzig wieder nach Kopenhagen, erhielt vom König Christian IV. das Canonikat zu Aarhusen, bald darauf wurde er nach Osnabrück gesandt, 1645 an Kayser Ferdinand III., und wählte 1647 Randers zu seinem Aufenthalte, schlug die juristische Lehrstelle auf der Universität Kopenhagen aus, floh beym Einfall der Schweden nach Kopenhagen, und blieb bis 1660 daselbst, wurde darauf königlicher Justizrath, in der Folge Tribunalassessor und Referendarius, und starb nachdem er ein ansehnliches Kapital zu frommen Stiftungen ausgesetzt hatte, den 5. Oktober 1681. Tycho Hofmanns vita Petri Lasson, an dem Leben einiger wohlverdienten Dänen 1741, 12., wo auch sein Bildniß stehet.

de Lasone (Joseph Maria Franz) erster Leibarzt der Königin von Frankreich, Staatsrath, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften, königlicher Censor, Ehrenmitglied des Collegii medici zu Nantes, gebohren zu Carpentras den 3. Julius 1717, starb zu Paris am 8. December 1788. Sein Eloge stehet in der Geschichte und Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, Paris 1791. Er hat sich durch mineralogische, anatomische und pathologische Schriften vortheilhaft bekannt gemacht.

Diss. de prix sur le Cancer des Mammelles, dans les memoir. de l'academie de Chirurgie, Tom. 2.
Viele Abhandlungen im recueil de l'acad. roy. des Scienc.
Instruction, sur le traitement des maladies veneriennes, 1786, gab er mit de Horne heraus. Teutsch übers. Strasb. 1787, 8., und spanisch von Rajoo, Madrid 178 . ., 8. Sie wurde in der Versammlung der Aerzte am 12. September 1786 vorgelesen, 44 Seiten.

Lassus, ein alter griechischer Dichter, des Charbrinus Sohn, von Hermione im Peloponnes, schrieb zuerst von der Musik, und erwarb sich durch seine dithyrambischen Verse solchen Ruhm, daß man ihn an Perianders Stelle unter die sieben Weisen setzte. Er lebte ohngefähr 500 Jahr vor Christo. Von seinen Schriften hat man nichts mehr.

Lassus (Pierre) seit 1771 erster Chirurgus der Madame Victoire von Frankreich, und Professor der gerichtlichen Arzneykunde an der medicinischen Schule zu Paris, Mitglied der Akademie zu Rouen, nachher Professor der Medicin an den ecoles de santé zu Paris, Mitglied der ersten Klasse des Nationalinstituts in der Medicin und Chirurgie, gebohren zu Paris 1741, starb den 18. März 1807. Ersch. II. 252. Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. 1807, Nom. 38 p. 297. Er wanderte mit der Madame Victoire, Tante Ludwig XVI. aus, kehrte aber nachdem das Dekret gegen die Emigrirten aufgehoben war, in sein Vaterland zurück.

§§. 1. Nouvelle Methode de traiter les fractures et les luxations par Mr. Pott, avec la description des nouvelles attelles de Mr. Scharp pour le traitement des fractures de la Jambe. Ouvr. trad. et augm. de notes 1771, 12. Neue Auflage 1788, 8. Ins Holländische übersetzt von J. B. Jacobs, Gand. 1772.
2. Diss. sur la Lymphe, 1774, gr. 8., hat den doppelten Preis von der Akademie erhalten, 77 Seiten.
3. Manuel pratique de l'amputation des

membres par Ed. Alanson. Aus dem Englischen übersetzt, 1784, 12.

4. Essai ou discours hist. et crit. sur les decouvertes faites en Anatomie par les Anciens et les modernes, 1783, 8. Teutsch übersetzt von J. H. Crevelt. Bonn 1787, 1788, 8.

5. Ephemerides p. s. a l'histoire de toutes les parties de l'art de guerir (mit Pelletan) 1790, 8.

6. Traité elementaire de la medecine operatoire, 1795, 8., 2. Vol.

7. Pathologie chirurgicale, 1805, 8., 2. T.

† Don Vincentio (Juan de Lastanosa) ein gelehrter Arragonier in der Mitte des 17. Jahrhunderts, ein vertrauter Freund des als Schriftsteller berühmten Lorenzo Gracian aus Calataud in Arragonien, durch dessen Vermittelung Gracians meiste Werke das Licht erblickt haben, und der auch eine Sammlung aller sittlichen Sprüche oder Sentenzen, die sich in Gracians Werken befinden, in den Druck gegeben hat. Er ist einer von den fleißigsten und begierigsten Naturforschern gewesen, und hat zu Huesca, dem Orte seines Aufenthaltes, eine Kunstkammer errichtet gehabt, die ein ansehnlicher Schauplatz der griechischen und römischen Antiquitäten gewesen. Er schrieb ein Buch Museo de las Medallas desconnocidas Espagnolas; con tres discursos, del Padre Paulo de Rajas de la Compagnia de Jesus, del Doctor. Don. Franc. Ximenez de Urrea, i del D. Jvan, Franc. Andres de Ustarroz. En Huesca, Jvan Nogues, 1645, 4. Vogts Catal. p. 502, und ein anderes von den alten Münzen in Spanien, welches für sehr vollkommen gehalten, und wegen seiner höchst denkwürdigen Anmerkungen schon damals stark aufgesucht wurde, es hat den Titel: Tratado de la moneda Jaquesa y de otras de Oro y plata, del Reyno de Aragon. En Zaragoza 1621, 4. Vergl. Blaufuß Beyträge zur Kenntniß seltener Bücher II. Band p. 89 — El discreto de Lorenzo Gracian, que publica, Dom. Vinc. Juan de Lastanosa, en Amsterd. 1665.

Lastesio (Nathanael) war zu Marostica, einer Burg im Gebiete von Vincenza, 1707 gebohren; kam im eilften Jahre in das Seminarium nach Padua, wurde in eben dieser Anstalt als Lehrer angestellt, und that sich in der lateinischen Sprache, Redekunst und Poesie hervor, 1733 begab er sich nach Venedig, wo er 1738 eine eigene Schule errichtete, 1764 erhielt er den Auftrag, mit der damit verbundenen Pension als Geschichtsschreiber, aber nach unbefriedigter Erwartung mehrerer Jahre, wurde die Ausführung an Conte Francesco Cosse übertragen; auch erhielt er 1764 zugleich den Ruf als prefetto degli studii, oder wenigstens als direttore del Seminario, lehnte ihn aber Alters wegen ab, S. lettere famigliari dell'abbate Natale Lastesio dell' Ab. Jacobo Morelli. Bassano, 1804, 322 Seiten.

§§. 1. Lateinische und italienische Aufsätze, Poesien und Lebensbeschreibungen. Darunter vita Franz. Algarotti, 1770 epistola de obitu, Dan. Farsetii, patricii Veneti, 1787.

2. Gab er mit Marco Forcellini des Sperona Speroni Werke 1740 heraus.

3. Apollo Vaticanus, 1767, ein Gedicht.

4. Vom Museum des Patriciers Farsetti, in Jo. Cph. Martini Thesauro dissertat.

5. Uebersetzung der Aeneide des Virgilii, 1795.

Lasthenia, siehe Jöcher II. p. 2285.

Lastmann (Cornel. Jansz.) von Vlieland, der gegen 1653 starb, schrieb de groote Zeevaars oder de Schatkamer des grooten Seevaertskunst. Amsterd, 1622, gr. 4. Ib 1652, gr. 4. Beschryvinghe van de Kunst der Stuer Lieden, vom Sohn Symon. Cornel. 1653, gr. 4., 230 S., nach des Vaters Tod herausgegeben.

de Lastres (Don Emmanuel Anton.) Ritter des Orden von Alcantara, lebte in der spanischen Stadt Cabea und ließ 1695 drucken, memorial genealogico de la casa de Pineda.

Lastny (Adam) ein ungarischer Edelmann aus der Grafschaft Thurotz, schrieb: Catalogum librorum, dissertationum et Manuscriptorum variorum, ad rem hungaricam, magna diligentia congestus. Wittenb 1755, Fol.

Lastrop (Phil. Heinr.) aus Hamburg, studirte in Leipzig, promovirte 1773 in doctorem juris, disputirte unter Püttmanns Vorsitze de Salviano interdicto, und starb auf Nischwitz d. 18. Februar 1801. Leipz. gel. Tag 1801 p. 5.

Lasus, siehe Jöcher II. p. 2286.

Lasus, siehe Lassus.

von Lasz, siehe Lasicius (Barthol. Frid.)

Latalski (Johann) Bischof zu Posen, hernach zu Krakau, und endlich Erzbischof zu Gnesen. Seine Lebensgeschichte stehet in den vitis episcoporum Posnaniensium von Thom. Treter S. 124 — 126. Seine Kirchenverordnungen sind abgedruckt in den Constitut. synodorum eccles. Gnesnensis, die Stanisl. Karnkowski zu Krakau 1579 herausgab.

Latane (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2286.

Latch (Johann) siehe Jöcher II. p. 2286.

Late, ein Prediger in Kleinenwerder, bey Nordhausen, schrieb unpartheyische Gedanken bey Gelegenheit der von Paläologo Philimno kommunicirten christlich vernünftigen Gedanken, von dem neuen Nordhäusischen Gesangbuche. Ellrich. 1736, 4., zwey Bogen. Fortsetzung, Ebend. 4., 4 Bogen.

Lateph (Alla) ein türkischer Gelehrter, des Joseph Halims Sohn, von dem man ein dictionarium persico Turcicum hat.

Lateph (Isaac) ein spanischer Rabbine, Philo-

soph, Arzt, Astronom und Geograph in der Mitte des 13. Jahrhunderts, schrieb philosophische Disput. s. t. thesauri reges, ex Esther III. 9. — De figura mundi — fasciculus Myrthae ex Cant. I. 13. Manuscr. S. Wolff Bibl. Ebr. Tom. I. 1220 und p. 669, III. 585.

Lateph (Moses) ein Rabbine zu Jerusalem, der conciones R. Asarias in Meor Enajim, schrieb. Wolff Bibl. Ebr. Tom. I. n. 1591. p. 833.

Lateph (Samuel) siehe Jöcher II. 2286.

Laterchius, siehe Laderchius.

de Laterina (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2286.

Latermann (Johann) war 1620 zu Coburg gebohren, studirte in Helmstädt unter Calixto und Hornejo, wo er unter diesem 1643 de fide et bonis operibus, und 1645 de trinitatis mysterio contra Socinianos unter jenem disputirte, worüber von Seiten der sächsischen Theologen schon Händel entstanden. Er war der Verfasser derselben. Die verwittwete Herzogin von Braunschweig zu Schöningen, Anna Sophia, empfohl ihn dem Churfürsten von Brandenburg, mit dieser Empfehlung wohnte er dem thornischen Colloquio bey, wurde mit verschiedenen angesehenen Theologen daselbst bekannt, und ging mit dem Hofprediger Bergius nach Königsberg, wo er öfters vor dem Churfürsten auf dem Schlosse predigte. Eine hier gehaltene Disp. de aeterna dei praedestinatione et ordinata omnes salvandi, voluntate, fand sehr viel Widerspruch. Um zu zeigen, daß er kein Calvinist sey, ward er 1647 zu Rostock Doktor der Theologie, und schrieb eine disp. de praesentia corporis et sanguinis domini in sanctissima eucharistia, und eine de invocatione sanctorum, worauf ihn die rostocker Theologen den Regiments-Räthen in Preußen empfohlen; er wurde daher sogleich außerordentlicher Professor der Theologie und 1649 zweyter Prediger an der Schloßkirche. Mislenta Cölestin fand diese Disput. voller Irthümer, veranlaßte die Urtheile der auswärtigen Gottesgelehrten und ganzer Fakultäten, die meistens wider Latermann ausfielen. Er wurde darauf im Jahre 1652 nach Halberstadt als Generalsuperintendent versetzt, mußte aber diese Stelle Ehebruchs wegen, verlassen, ward endlich Feldprediger ohnweit Wien, und starb im Jahre 1682. S. Erdmann Rudolph Fischer Einladungsschrift bey der Einführung des Direktor Frommann in Coburg, 1762, 4., $4\frac{1}{2}$ Bogen.

§§. Abhandlung etlich-verworfener Irthümer. Frankfurt 1648, 4.

De vera poenitentia. Ib. 1652, 4.

Censura Theologorum orthodox. contra censuram Argentor. Ibid 1652, 4.

Laterna (Martin) siehe Jöcher II. p. 2287.

de Lates (Bonetus) siehe Jöcher II. p. 2287.

de Lates (Isaac) siehe Jöcher II. p. 2287.

Latham (Ebenezer) schrieb: A proposal to make the Poles of a Globe of the Heavens move in a Circle round the Poles of the Ecliptic. Phil. Transf. nom. 447. — Declination of the Asterism's in the ancient Sphere. Ib. nom. 460. — The position of the Colure in the ancient Sphere. Ib. nom. 466.

Latham (Sim.) schrieb: Faulconry, or the Falcon's lure and lure, 1615, 8. 1618, 4. Lond. 1633, 4. c. fig. Lond. 1658, 8. New and second Booke of Faulconry. Lond. 1733, 4.

Lathbir oder Lattebur (Joh.) siehe Jöcher II. 2287. — Er war Mönch im Kloster Redingen. Olear. Bibl. p. 432. Joh. Leland comment. de script. Britan. II. p. 358. — In Threnos Jeremiae erschien 1482.

Lather (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2287. Er war 1595 ein Schüler des Konrektors Johann Meier in Husum, dem er seinen tractat de censu, Frankfurt am Mayn 1618 dedicirte, und ging in seinem 16. Jahre nach Wittenberg auf die Universität. Krafts 200jähriges Jubelgedächtniß p. 148. Moll. Cimbr. I. p. 333.

Lathewar (Richard) siehe Jöcher II. p. 2287.

Latichius, J. P., schrieb de gummi ut vocant Gotta laxativo indico, discursus theoretico practicus novus. Francf. 1626, klein 8. 54 Seiten.

Latimer (Hugo) siehe Jöcher II. p. 2287. Sein Leben steht ausführlich im brittisch. Plutarch I. p. 305 — 378.

§§. Predigten, 1548.

Concio in conventu Spiritualium habita, nono Junii ante inchoationem parlamenti celebrati anno 28, regis Henrici VIII. 1528, 8., 4 Bogen.

Latimer (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2288. Moll. I. p. 334.

Latimer (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2288. In Erasmi epp. stehen 2 Briefe von ihm an denselben.

Latiniacus (Paul) gab 1659 zu Paris heraus: Canones amoris sancti.

† Latinus (Brunetto) siehe Brunetus im Jöcher I. p. 1421. Vergl. Jagem. 3. B. 1. Th. p. 507. War ein zu seiner Zeit sehr gelehrter Mann zu Florenz, wo er 1295 starb. Er riß die Florentiner aus ihrer Barbarey und Unwissenheit, und selbst Dante hat sich die Gelehrsamkeit dieses Mannes zu Nutze gemacht, ob er sich gleich sehr undankbar gegen ihm bewiesen. S. Crescimbeni Tom. III. p. 63. Sein Tesoro erschien zu Trevisa 1474 in Fol., und zu Venedig 1533, 8. Ein Auszug daraus in einer Sammlung von Gedichten, Rom. 1642, Fol. S. Götz. Bibl. Dresd. 3. B. p. 276. Castelvetro vergleicht diesen Auszug, Tesoretto genannt, mit den güldenen Gedichten des Pythagoras und

Phocylides. Latinii Bruneto, Etica d'aristotele ridotto in compendio, in Lione per Giovanni Tournes, 1568, 4., 186 Seiten. Vogts Catal. p. 503. Fontanini und Haym sollen noch mehr Schriften von ihm anführen.

Latinus (Fabius) der vertrauteste Freund des Torquatus Tassus, wurde von einem Bauer ermordet, schrieb eine Tragödie, die Antonius Decius in seinen Episteln sehr rühmet, die aber verlohren ist. Tollius de insel. liter p. 29.

Latinus (Frangipanus) siehe Jöcher II. p. 728.

Latinus (Johann) siehe Jöcher II. p. 2288.

§§. Austriados libri II. sive de victoria navali Joannis Austriaci ad Echinadas insulas etc. im Jöcher, erschien 1571, und zu Granada 1576. Vergl. Bayle Diction.

† Latinus (Latinius) siehe Jöcher II. p. 2288. Wurde seiner Gelehrsamkeit wegen von den Päbsten seiner Zeit würdig und geschickt geachtet, in einer besondern Congregation ad purgandum Gratiani decretum, den größten Männern und den gelehrtesten Cardinälen an der Seite zu stehen. S. Schellhorns kleine histor. Schrift. 1. Th. p. 165. Was sonst noch zu seinem Lobe dient findet man in Pope Blount. cens. celebr. auth. p. 516 seq. Teissier add. aux eloges des hommes sçavans T. III. p. 387. Freher in theatro viror. erudit. P. I. Sect. 3. p. 288 Unsch. Nachr. 1713 p. 250. Seine Briefsammlung ist in zwey dünnen Quartbänden von Dom. Magro, seinem ersten Biographen, herausgegeben, sub tit. Latini Latinii Viterbiensis epistolae, conjecturae, observationes, sacra profanaque eruditione ornatae, ex bibliotheca cathedralis ecclesiae Viterbiensis a Dom. Magro, collectae, producae in lucem, jussu cardinalis Brancaccii I. Tom. Romae 1659, II. Tom. Viterbii 1667. Von der Seltenheit s. Vogts Catal. p. 503, und Schellh. Ergötzlichkeiten aus der K. G. 2. B. 524 folg.

Oratio de Socratis et Sozomeni historiae parte, ad Nectarium. Romae 1587, 8. Vid. Gerdes. Florileg. p 230.

Observationes et emendationes in Tertullianum stehen in der Pariser Ausgabe des Pamelii 1608, 4.

Lucubrationes 4. Romae 1659. — Bibliotheca sacra et profana, sive observationes correctiones conjecturae et variae lectiones in sacros et profanos scriptores. Romae 1677, Fol. Siehe Freytags anal. p. 517.

Observationes et correctiones in Gruchium de comitiis Roman. stehen in der Bibl. Sacra et profana. Rom. 1677, Fol. Tom. II. p. 30 seq., und in Joh. Graevii Thesaur. antiq. Tom. I. in der Vorrede.

Sein elogium Petri Ciacconii, siehe in Freytags appar. liter. III. p. 609.

Observationes in Sigonium de antiquo jure civ. Rom., stehen in Graevii Thes. antiq. Rom. Tom. I.

Latinus (Pacatus Drepanius) siehe Pacatus.

Latiosus (Ansh.) ein Medikus in Viterbo, schrieb 1667: comment. octo librorum in aphorismos Hippocratis.

Latius (Carl) war zu Alcama in Sicilien, am 31. Julius 1613 gebohren, studirte bey den Jesuiten, wurde Doktor der Philosophie, der Theologie und Jurisprudenz; ward hierauf Commissarius des Inquisitionsgerichts, Visitator mehrerer Kirchen, und starb zu Alcama am 14. December 1667. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 126.

§§. 1. Bulle cruciate absolutissimam dilucidationem', in XIII. Disput. et L. quaestion in quibus difficultates 522 enodantur. Panormi 1657, Fol.

2. Aquilam triumphantem, seu triumphum Marianum. Ibid. 1663, Fol.

3. Compendium totius dilucidationis in quatuor Cruciatae bullas. Ibid. 1664, 12.

4. Antidoto pretioso contra il peccato Mortale del gran servo di Dio P. Luigi Lanuza, aus dem spanischen übersetzt, Panorma 1678, 24., ist öfters aufgelegt.

Latius (Francisc.) Priester zu Alcama in Italien, starb den 28. August 1688, und schrieb Flori Spirituali in honore dell' Sacramento, Panormi 1667, 12.

Et Elegia de Austriae nomine ad Carol. V. Argent. 1527.

Latius (Johann) schrieb: Commentarior. de Pelagianis libri duo. Harderwyc 1617, 4. Er veranlaßte den Erzbischof Ußher die Controversiae Gotteschalci et praedestinatione, Dublin 1631, 4. herauszugeben. Latius gab auch die Acta Synodi, Dortrecht. 1619 mit heraus. Masch Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher pag. 440.

Latomus (Bartholom.) siehe Jöcher II. p. 2289. Vergl. Lizelii Histor. Poet. Graec. Germaniae p. 32. Freheri Theatr. P. II. Sect. 4. p. 851.

§§§. Oratio in obitum Richardi Archiepisc. Trevirens. Coeln 1531, 8., 1½ Bogen.

Oratio de eloquentia Ciceronis. Basel.

Oratio, qua peregrinationem suam per Italiam descripsit; steht in Franz Schotti itin. Ital. Germaniaeque.

Actio memorabilis Francisci ab Siccingen, cum Trevirorum obsidio, tum exitus ejusdem stehet in Schardii script. rer. germ. Tom. II. p. 121 — 150.

Carmen gratulatorium in coronat. Reg. Rom. ad Carol. V. Caes. et Ferdinandum regem fratres Augustos: Summa totius rationis differendi. Colon. 1527, 8. Ib. 1542.

J. Sturmii et Jac. Sadoleti epistolae de dissidio periculoque germaniae etc. Argent. 1567, 8.

Vita et obitus Maximiliani I. imperatoris, ein lateinisch Gedicht, 1519, 4., stehet in Meuschenii vitis summorum virorum p. 1 — 25. — Coburg. 1734, 4.

Annotationes in Ciceronem de officiis etc. Colon. 1534.

Epitome commentariorum dialecticae inventionis Rudolphi Agricolae, Summam totius rationis differendi uno eodemque corpore dialecticas et rhetoricas partes complectens. Coeln. 1532, 8. Basel. 1537.

Responsio ad epistolam M. Buceri de dispensatione eucharistiae et invocatione sanctorum. Colon. 1544, 4.

In partitiones oratorias. Paris 1539, 4.

Ad furiosas Petri Datheni criminationes et absurdas de verbo Dei et S. S. sententia, responsio. Col. 1560, 8.

Spaltung der Augsburgischen Confession durch die neuen streitigen Theologen, mit kurzer Widerlegung der unbestendigen Lere derselben. Sampt neben ingeführter Confutation der vielfaltigen und ungütlichen Schmehe ermelter Theologen, wider die Katholischen. Auch welche Parthey die Trennung des jüngsten angestellten Colloquii zu Worms verursacht habe, 1557, 4.

M. Tullii Cic. orat. pro A. Cecinna, cum enarrationibus Barth. Latomi, nunc primum editis, atque iterum ab ipso autore recognitis et genuino candori restitutis. Ad. Matth. Heldum. Argent. 1539, 8.

M. Tullii Cic. orat pro T Annio Milone, Phil. Melanch. et Barth Latomi annotationibus et artificio illustrata. Argumentum orationis Milonianae metrice per Reinh. Lorichium, Hadam Colon. 1545, 8.

M. T. Ciceronis Paradoxa, cum annotat. Erasmi, additis in margine scholiis artificii, Barthol. Latamo. Colon. 1532, 8.

Enarrationes in Topica ciceronis jam recens conscriptae et in lucem editae. Colon. 1534 et Argent. 1539, 8.

Oratio Christi passional. poema graeco latinum. Rostoch. 1593.

† Latomus (Bernhardt) oder Steinhauer, siehe Jöcher II. p. 2290. War des Mag. Henr. — Predigers zu Wismar, Sohn, s. Schröders Wismar. Predigerhistorie p. 52, und von 1597 — 1612 Rektor im Mecklenburgischen, da er das Rektorat zu Flensburg annahm. Er starb nicht 1604 sondern 1614. S. nova acta schol. II. p. 50. Vergl. Westphalen. monumenta rerum german. Tom. IV. die Vorrede, Artik. Steinmetz. Moller. II. 454.

§§§. Genealogo - Chronicon Megapolitanum, Mst. Vergl. Bibl. Hamburg. Histor. III. p. 183.

Genealogische Beschreibung, oder Stammlinien der Ritter und Edelleute des ganzen Mecklenburger Landes. Alt - Stettin 1619, 4. 12 Bog.

Origines Plessiacae Megapolenses collectae 1611, ex autographo quod servatur in Tabulario Suerinensi. Stehet in Westphal. monum. III. p. 1921 — 1928.

Secundus Lubiades. Helmst. 1592, 4.

Oratio de luminarium coelestium obscurationibus seu eclipsibus et speciatim illa, quae d. 14. april. 1595 contigit, in schola Neobrandenburg. habita. Rostoch. 1595, 4.

Grammatica latina, ex Prisciano, Linacro et aliis illustrata. Rostoch. 1600, 8.

Nova practica arithmeticae. Rostoch. 1613, in 8.

Latomus (Hermann) auch Scheretius, aus Lemgo, ein reformirter Prediger und seit 1566 des Superintendenten Mag. Joh. Exter, Amtsgehülfe. Er ließ 1588 zu Lemgo ein Confessional, d. i. mancherley Form zu Beichten drucken.

Latomus (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2290. Vergl. Miraei elogia illustr. Belgii Scriptor. p. 40. Miscell. Lips. VI. p. 50 folg. Er war ein Hauptfeind Luthers.

§§. De trium linguarum et studii theologici ratione, dialogos. Antwerp. 1519, 4.

Apologiam eorum.

De primatu pontificis. Ib. 1526, et in Roccaberti Bibl. Tom. XIII. de ecclesiae et variis articulis in ea controversis.

De confessione secreta. Basel. 1525.

De legis humanae obligandi ratione.

De fide et operibus.

De Monachorum institutis, votis et obligationibus.

De Matrimonio.

Disputatio quodlibetica. Loewen 1550.

De oratione pro defunctis.

De intercessione Sanctorum.

De cultu imaginum.

De ciborum delectu et jejunio.

Responsio ad Lutheri libellum, de articulis a Theologis Lovaniensibus damnatis, vergl. Luth. opp. Tom. 2. lat. Witeb. p. 35. 36. b. et p. 213.

Responsio ad Hellebotum Jo. Oecolampadii.

Confutatio adversus Guil. Tindallum.

Adversus Des. Erasmi libellum de sarcienda ecclesiae concordia, Loewen.

Seine Werke gab Jak. Latomus Junior, zu Löwen 1550 heraus.

Neuen Briefe von ihm, stehen in Nicol. Clenardi, Epist. Hanov. 1606, 8.

Latomus (Jacob) jun., siehe Jöcher II. p. 2291. Vergl. Miraei elogia illustr. Belgii Script. p. 202.

§§§. Psalmi davidici triginta, in quibus Septem sunt, quos vocant poenitentiales in carmen conversi. Basil. per Joan. Oporin. in 8. 63 S. Die Vorrede ist am 1. März 1555 zu Löwen unterzeichnet. Er sagt ausdrücklich, daß dieses die erste Ausgabe sey. Le Long bibl. Sacra irret also p. 822, daß diese Psalmen schon 1533 zu Basel herausgekommen sind.

Psalm. davidicos, Threnos Jeremiae, ac Cantica, cum silvula diversorum carminum. Antverp. 1571 et 1587, 8.

Latomus (Johann) Prior und Dichter; siehe Jöcher II. p. 2291. Vergl. Miraei elogia illustr. Belgii Script. p. 197.

§§§. Gedichte zu Pauli Jovii elogiis doctorum virorum ab avorum memoria public. Antwerp. 1557, 8.

Uebersetzte die Psalmen in lateinische Verse.

Johann Fuhrs Predigten ins Lateinische.

L'historietta del monasterio di Sant Trouo.

Latomus (Johann) der Dekan; siehe Jöcher II. 2291. Sein Vater Johann —, war Rath zu Frankfurt.

§§. Catalogum Episcoporum et Archiepiscoporum Moguntinensium, oder Historiam de Moguntinis episcopis usque ad annum 1582. Steht in Menckens script rer. German. Tom. III. p. 408 seqq Nikol. Serarius hat dieses Manuscr. sehr genutzt. S. Bibl. Hamb. Histor. III. p. 244.

Historia principum Austrasiae a Carolo Hosbano usque ad Philippum III Hisp. reg.

Antiquitt. Francofurth. ab aetate Pippini Parvi Franc. regis usque ad tumultum rusticum 1525, hat Gebhard Florian in seine Beschreibung der Stadt Frankfurt S. 200 — 267 eingerückt.

Collectanea de bello Bavarico.

Genealogia Brabantiae ducum fundatorum et benefactorum Collegii S. Bartholomaei Francofurtensis, Mst.

Corsendomam sive coenobii Canonicorum regularum Ord. S. Augustini de Corsend. originem et progressum.

Precum horariarum Moguntin. Ecclesiae libellum oder Breviarium; welches er nachher in ein Compendium oder Diurnale zusammengezogen. — Mariani Scoti Chronicorum libri II. cum continuatione Dodechini verbesserte er. S. Bibl. Hamburg. Histor. VI. p. 5.

Latomus (Johann) sonst Meurer, aus Schleusingen, war erst College an der Schule zu den Barfüßern in Frankfurt am Mayn, darauf dasselbe an der Schule zu Schleusingen von 1557 bis 1565, in welchem Jahre er das Diakonat erhielt. Als 1570 bey dem Hospital zu St. Kilian eine eigne Parochie errichtet wurde, ward er der erste Pfarrer derselben; 1591 wurde er aus unbekannten Ursachen seines Dienstes entlassen; und starb den 16. Sept. 1595. Vergl. Ecks Biogr. Nachr. von den Predigern in der Grafsch. Henneberg, p. 118. — Schwindels Thesaur. Biblioth. Tom. III. p. 577.

Latomus (Sigism.) schrieb relationes historicae continuatio von Herbstmeß 1657 bis Ostermeß 58. Frankf. 1658. — Von Fastenmeß 1672 bis Herbstmeß. Frankf. 1672. Relationes historicae Semestrales, Jac Franci Continuatio, 1619, 4.

Latos (Johann) siehe Jöcher II. p. 2291.

Latouche (Creutze) siehe de la Touche Creutze (Jacques Antoin.)

Latour d'Auvergne (Theophile Malo Corret) war zu Portivy 1743 in der ehemaligen Provinz Bretagne gebohren, weihete sich von seinen ersten Jahren an, dem Kriegsdienste, verband aber mit seiner Neigung zu den Waffen, den Geschmack für die Wissenschaften. Er war etwa 50 Jahr alt, darunter war er 45 Jahre bey der Armee angestellt, und 35 Jahr in wirklichen Diensten. Nach so langen Arbeiten war er auf den Ruhegehalt mit 800 Livres gesetzt worden, doch hatte ihn die Regierung den mit der wirklichen Dienstleistung verbundenen Gehalt ertheilt und ihm dabey freygestellt, solchen zu verzehren, wo er wollte. Aber Auvergne blieb bey der Armee; auch zeigte er sich gleich in den ersten Augenblicken der Revolution als Patriot, machte den ganzen Freyheitskrieg mit, kommandirte in der Westpyrenäenarmee alle Grenadierkompagnien, welche den Vortrab bildeten, und diese schreckliche Kolonne, gewöhnlich die höllische genannt, hatte fast immer schon den Sieg erfochten, wenn das Armeekorps auf den Schlachtfelde ankam. Beständig im Feldlager, lebte er mitten unter den Grenadieren, die ihn Vater hießen. Die Stunden seiner Muße waren den Studien geweiht; in seiner Barake auf den Vorposten, fand man neben seinem Säbel immer einige Bücher. Er wurde zu allen Kriegsräthen berufen, und versah in den Pyrenäen, ohne daß er es werden wollte, den Dienst eines Generals. Seine Bescheidenheit war seinen Talenten und seinem Muthe gleich. Nach dem Frieden mit Spanien, schiffte er sich nach Bretagne ein, aber das Schiff ward auf der Fahrt von den Engländern weggenommen. Nach seiner Auswechslung lebte er zu Paris in stiller Ruhe. Hier vernahm er, daß

sein alter Freund der berühmte Lebrigant, durch die Requisition seinen einzigen Sohn verlohren habe. Er tritt an die Stelle desselben, und geht als Freywilliger zur Rheinarmee. Im Jahr 1799 ging er zur helvetischen Armee, und machte den Feldzug unter Massena mit. Kurz vor dem Anfange des Feldzuges von 1800, ernannte ihn Bonaparte zum ersten Grenadier der fränkischen Republick. Er trat noch einmal in die 46. Halbbrigade bey der Rheinarmee, wo er am 27. Junius in dem Treffen bey Neuburg, von einem Uhlanen durch einen Lanzenstich ins Herz, getödet ward. Auf dem Platze wo er blieb, ward ein großer steinerner Sarkophag errichtet, auf dessen Seite die Worte eingehauen sind. A la memoire de Latour d'auvergne, premier Grenadier de France, tué le 8. Messidor an VIII. de l'ére republicaine. — Ladvocat. IX. p. 1014. Sein Eloge steht im Journal von Frankreich 1800, 7. St. übersetzt.

§§. Origines gaulaises, celles des plus anciens Peuples de l'Europe puisées dans leur vraie sources: ou recherches sur la langue, l'origine et les antiquités des Celto - Bretons de l'Armorique, p. s. a l'histoire ancienne et moderne de ce peuple et a celle des François, 1796, 8.

Er hinterließ im Manuscript: un Glossaire polyglotte und ein Dictionnaire breton - gaulois - françois.

de Latour (Denis François Gastelier) gebohren zu Montpellier den 30. May 1709, gestorben den 25. Januar 1781. Ersch III p. 328.

§§. 1. Dictionnaire etymologique d'Architecture 1752.
2. * Armorial des principales Maisons du Royaume (mit Dubuisson) 1757, 12. 2 Vol.
3. Genealogie de la Maison de Chateauneuf de Random 1760, 4.
4. Genealogie de la M. de Fay, 1762, 4.
5. Description de la ville de Montpeillier 1764, 4.
6. Description geogr. et histor. de Languedoc. 176 . . 4.
7. Armorial des etats de Languedoc. 1767, in 4.
8. Nobiliaire histor. de Languedoc. 1769 — 70, 4. 3 Vol.
9. Genealogie de la maison de Varognes de Gardouch. 1769, 4
10. Geneal. de la M. de Preissac Desclignan, 1770, 4
11. * Dictionnaire herald que cont: tout ce qui a rapport a la science du *Blason*. Neue Ausgabe 1774, 8.

de Latour Dupin (Jacob Franz Renat.) Abt an der lieben Frauenkirche zu Ambournai, Generalvikar von Rietz gewöhnlicher Prediger beym König, Mitglied der Akademie zu Montauban, und der schönen Wissenschaften und freyen Künste zu Nanci, der in den vornehmsten Städten Frankreichs mit Beyfall predigte.

§§. Sermons et Panegyriques. a Tulle 1749, 2. Tom. 8. maj.

Panegyriques, 4 Bände, aus dem Französischen übersetzt von P. Maurus Lindemayer. Augsburg 1772, 73, 8. 6 Alph. 4 Bände.

de Latras (Matth. Guerra) siehe Jöcher II. p. 2292.

de Latre (Adr.) siehe Jöcher II. p. 2292.

de Latre (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2292. — Er starb nach andern 1473. Sein Buch de aureo vellere erschien 1530, Fol. Trojae in Gallia.

Latro (Franz Capycius) siehe Capece im Jöcher I. p. 1636.

Latro (Hector) siehe Jöcher II. p. 2292.

Latro (M. Porcius) siehe Jöcher II. p. 2292. Vergl. Fabric. Bibl. lat. Tom. I. p. 137. Jagemann Gesch. der Wissensch. in Italien II. pag. 163.

Latronianus, siehe Jöcher II. 2292. Vergl. Hieronymi liber de viris illustribus, p. 212, in Fabricii Biblioth. eccles.

de Lattaignant (Gabriel Charles) aus Paris, Canonicus zu Rheims, starb zu Paris im Septemb. 1179. Ersch II. p. 253.

§§. Pieces derobees (publiées par Meunier de Querlon) 1750, 12., auch unter dem Titel: Poesies de Mr. Lattaignant, cont. tout ce qui a paru a paru de cet auteur sous le titre des P. d. avec des augmentations tres considerables, des annotations etc., 1758, 12. 4 Vol.

* Epitre a Mr. L. P. sur ma retraite, 1769, in 12.

Chansons et autres poesies posthumes, 1779, 12. publiée par la Porte.

Correspondance poetique et morale entre Mr. Labbé Lattaignant et M. R. 1788, in 8.

Aufsätze im Almanach der Musen.

Lattebur, siehe Lathbir im Jöcher.

Lattenay, ein französischer Carmelit im Anfang des vorigen Jahrhunderts, der Quesnels Uebersetzung des N. T. vor einer zahlreichen Versammlung der Cardinäle gegen die Jesuiten mit solchem Beyfall vertheidigte, daß die Jesuiten, so lange Pabst Innocent. XII. lebte, nichts dagegen ausrichten konnten. Weismann Hist. eccles. Saec. XVII. p. 592.

de Lattre (Franz) Herr von Oudenhove, Licent legum und Canonikus zu Douay, übersetzte des P. Gerardi Buch, doctrina cordis ins Französische. Douay 1601.

de Latude, siehe la Tude.

Latzke (Serviliano) ein italienischer Abt, gab mit dem Abt Felix Maria Nerini, epistolae tres ad Cardinalem Ang. Mar. Quirinum zu Mayland 1753, 4. 10½ Bog. heraus.

Lau (Carl Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2293. Sein Jus pecuniarum erschien zu Königsberg 1684, 4. Die Diss. de indigenatus jure. Ib. 1685.

Lau (Joh. Gottfried) siehe Lave.

Lau (Philipp) siehe Jöcher II. p. 2293.

Lau (Samuel) ein berühmter Theolog, gebohren zu Neukirch bey Elbingen am 12. Oktob. 1705, wo sein Vater Andreas —, Prediger war, studirte auf der Schule zu Elbingen, und auf den Universitäten, Halle und Jena, wurde 1728 Informator der jungen Grafen zu Stollberg Wernigerode, in der Folge Hofdiakonus, 1731 Hofprediger und Consistorialrath, 1743 Superintendent und Ephorus der Kirchen und Schulen, und starb nach gebrauchter Brunnenkur, an einem auszehrenden Fieber, am 14. November 1746. S. christl. Denkmal dem Herrn Sam. Lau errichtet. Wernigerode 1747, 8. 1 Alph., oder dessen Seelenführung und letzte Stunden. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. p. 79 angeführten Schriften, gehören noch:

§§. 1. Die Lehre vom heil. Abendmahl, nach der Absicht, Beschaffenheit und rechten Gebrauch. Wernigerode 1735, 8.

2. Beantwortung der Frage, ob es nothwendig, die Zeit seiner Bekehrung zu wissen, oder sonst ein Kennzeichen eines unbekehrten Zustandes daraus zu nehmen, 1732, 8. vermehrt Jena 1734, 8. 6 Bog.

3. Die Seeligkeit der Gläubigen in der Gemeinschaft J. C., nach einigen besonders evangelischen Gnaden = Wohlthaten, und der daraus fließenden gesegneten Kraft zur Heiligung und Verläugnung erwogen, mit einer Vorrede, ob es zu dieser verderbten Zeit sicher genug sey, das Evangel. mehr als das Gesetz zu treiben. Wernigerode 1737, 8. 1 Alph. 3 Bog.

4. Die gewaltige Lehre Jesu, von der Wiedergeburt. Stuttgard 1738, 8.

5. Unterricht von geistlichen Müßiggängern, unlautern und lautern Arbeitern im Weinberge des Herrn, über Matth. 20, 1 — 16. Wernigerr. 1739, 4.

6. Seine teutschen Schriften erschienen zusammen. Cop. 1740, 8. 1. Thl. 1 Alph. 21 Bog., 2. Thl. 21¼ Bog.

7. Viele Gesänge, die in der Samml. der Köthnischen Lieder und im Wernigeroder Gesangbuch stehen.

8. Der Ruhm göttlicher Gnade mit welcher die Gräfin Maria Elisabeth zu Stollberg im Leben und Sterben gesegnet war. Werniger. 1741, 8.

Sein Bildniß stehet in der Samml. nutzbarer Anweisungen zur gesegneten Führung des evangel. Lehramtes, St. 49. Magdeb. 1747, 8.

Lau (Theod. Ludw.) siehe Jöcher II. 2293.

§§. Meditationes philosophicae de deo, mundo et homine 1717, 8. ohne Druckort. Es giebt auch eine Aufl. in 4. Durch diese Schrift zog er sich vielen Verdruß zu. S. Christi. Thomasius vernünftige Gedanken, über allerhand auserlesene juristische Händel P. I. casus 24, a. p. 233 — 358. Joh. Conr Schwarz hat diese medidationes sehr gründlich geprüft in den zwey Dissert. 1717 und 18, Coburg: de contemtione evangelicae veritatis, aditu ad insanias Atheorum, auch Corn. Dietr. Koch zu Helmstädt, in defensione Script. Sacr. ab injuriis scriptoris nuperi meditation. de deo, mundo et homine. Sie stehet in seinen Fructibus Theologicis, nom. VI.

2. Aufrichtiger Vorschlag, von glücklicher, vortheilhafter, beständiger Einrichtung der Intraden und Einkünfte der Souverainen und ihrer Unterthanen, in welchem von Policey und Kammernegotien und Steuersachen gehandelt wird. Frankf. 1719, 4. Eine Sciagraphie davon erschien zu Frankf. 1717.

3. Meditationes, theses, dubia philosophico-Theologica, placidae eruditorum disquisitioni religionis cujusvis et nationis in magno mundi auditorio Submissa, a veritatis eclecticae amico. Freystad. 1719, 8. 3 Bog. U. N. 1719, p. 1095, wurden wie nom. 1 unterdrückt.

3. b. Unterthänigste und schuldigst verbundenste und freundschaftliche Notifikation an die gekrönten Häupter, ihren Majestäten durch gelehrte Arbeiten mit freudigster Willfährigkeit zu dienen. Frankf. 1722. Freyst. 1723 4.

4. Uebersetzung in teutscher Heldenpoesie, des Virgilianischen Lobes und Lebenslauf, des großen Kriegsheiden Aeneas, mit Anmerkungen. Elbing 1725, 4., 12 Bogen. S. Beyträge zur krit. histor. der teutschen Sprache, 1. St. p. 232. In dieser Uebersetzung bekannt er sich als Verfasser folgender Schriften:

5. Vollkommener Saavedrischer Regent. Freystadt 1724, 4. Vergl. die Uebersetzung p. 9.

6. Commercialische Schriften, Erklärungen und Anmerkungen. Frankfurt in 4. Vergleiche p. 18.

7. Politische Gedanken in 8. Vergl. p. 19.

8. Libertinischer Staatskritikus über die remarquabelsten in Friedens = und Krieges = auch andern Welthändeln vorgefallene Soloecismos und Pudiasmos, mit ihren Einwürfen, Vertheidigungen und beyder Unerheblichkeit. Vergl. p. 24.

9. Europäisch = Asiatisch = Afrikanisch = und Ameri=

kanischer Krieges- und Friedens- Oberheroldskönig. Vergl. p. 24.

10. Merkantilische Arbeiten. Vergl. p. 24. Vielleicht mit Nom. 6. einerley.
11. Ein Traktat von Statuen. Vergl. p. 27.
12. Palingenesia parentum suorum, seu epitaphium lat no germanicum in eorum honorem, stilo lapidari exaratum. Altonaviae 1736, 4.
13. Disp pro receptione in facultatem: oder Theses ex universo jure depromtae. Regiom. 1727, 4., durften weder gehalten, noch ausgetheilt werden.
14. Deutsche Uebersetzung der fünften und achten Satyre des Boileau. Königsberg 1728, in 8.
15. Die Menschwerdungshistorie des Heilandes, in gebundener Rede.
16. Scheda, qua curiosis rei literariae amatoribus peraeque uti bibliopolis Hagae comitum inhabitantibus, latino meo stilo philosophico - politico juridico reali iis inserviendi inclinationem offero et manifesto.
17. Vale meum respective ultimum famigeratissimae academiae lugduno batavae oblatum.
18. Nachricht von einem Plagio und zugleich einige Particularia von Theod. Ludw. Lau, in J. J. Remitzens vernünftigen Gedanken über historisch- kritische und moralische Materien. Frankfurt am Mayn 1740, 8., 3. Theil, Seite 72 — 80. Sein Leben stehet im Programm des Prof. Joh. Heinr. Meiers, Erfurt 1725 an der dissert. inaugur sistent. Theses miscellaneas ad universum jus spectantes, pro licentia summos in utroque jure honores et privilegia capessendi, d. 24. September 1725, unter dem Präsid. Chph. Ignat. Gudenus.

Lau (Wilhelm) gebohren zu Danzig den 2. Oktober 1730, wurde wider seiner Neigung der Handlung gewidmet, welche er von 1746 bis 1754 erlernte, blieb hierauf noch bis 1763 Handlungsbedienter, folgte aber in diesem Jahr seiner Neigung zum Studiren, widmete sich besonders der Theologie, studirte auf dem Gymnasio zu Danzig bis 1767, bezog in diesem Jahr die Universität Königsberg, wurde 1781 adjungirter Pfarrer zu teutsch Thierau in Ostpreußen, und starb . . . . Gold. I. 73. II. 65.

§§. 1. Beytrag zu veränderten Kirchengesängen. Königsberg 1780, 8.
2. Poetische Uebersetzung der Psalmen Davids nach gewöhnlichen Kirchenmelodien, Königsb. 1782, gr. 8. 24 Bog.

Lavachius (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2294.

Lavado (Martin) siehe Jöcher II. p. 2295.

Lavaggi (Augustin) aus Mazara in Italien, J. V. D., war erst Richter zu Mondovi, darauf zu Palermo, wo er am 2. September 1620 starb. Mongitore Bibl. Sicula I. 88.

§§. 1. Allegationes pro D. Francisco Caffari contra procuratorem regii Fisci. Panormi 1610, Fol.
2. Responsum pro dominis haeretibus D. Francisci Lucchini contra insignem civitatem Messanae, Fol. S. l. et an.
3. Consilium. In Petr. Luna selectis consiliis. Panormi 1627, Fol.

Lavaggis (Nicolaus) aus Palermo, beyder Rechte Doktor, gab in spanischer Sprache heraus: Por D. Vincente, y Dma Marja Aragon, Barones de Bibino, contra D. Pablo Abel. Panormi 1631, Fol.

Lavagi (Anna Marchesia) siehe Jöcher II. p. 2295. Sie wurde 73 Jahre alt. Ihr angeführtes Buch ist zu Palermo 1687, 8. gedruckt. S. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 37.

Lavagnoli (Barthol.) Professor der theoretischen Medicin am Gymnasio zu Padua, schrieb: de usu pravo et recto disciplinarum optimarum in medicina. Patavii 1732, opus in tres partes divisum. Ein sehr gelehrtes Werk.

de Laval (Anton.) siehe Jöcher II. p. 2295.

de Laval (Antoine) Herr de Palair und von Landrevie, maitre des eaux et Forets du Bourbonnois, Capitaine du Parc et Chateau de Beaumanoir - les Moulins, et premier Geographe du Roi, gebohren den 24. Oktober 1550, gestorben 1630. Vid. Freytags anal. p. 519, schrieb. Desseins de professions nobles et publiques, contenant plusieurs Traités divers et rares, et entre autres l'histoire de la maison de Bourbon, avec autres beaux Secrets historiques, extraits de bons et authentiques memoires et manuscrits dedié au roi Henri IV. Paris 4. Freytags anal. p. 519.

Laval (Antoine Francois) ein Jesuit, gebohren zu Lyon 1664, wurde nach Marseille als königlicher Professor der Hydrographie geschickt. Chazelles erregte in ihm die Neigung zur Astronomie, erbaute im Kloster Saint Croix in Marseille ein Observatorium, und stellte 20 Jahre Beobachtungen an. Im Jahre 1718 wurde er Professor zu Toulon, ging nach Louisiana, ließ seine Reise drucken, und starb zu Toulon am 5. September 1728. Er hat auch Karten von der Provencer Küste ausgearbeitet. Vergl. de la Lande p. 334. Observations pour la conjonction de Mars et de la luisante du front du scorpion, 1717, 8., 8 Seiten. Neue Bibl. Frankfurt und Leipzig 1719, 73. Stück p. 179.

Observation de l'Eclipse de la Lune, 1717, d. 20. September. Observationen, welche wegen der Refraktionen sind gemachet worden, 1718, 2 Bog. Observationes de Martis et Veneris conjunctione, incoeptae 1716. S. neue Bibl. 61. St. p. 165.

Laval (Estienne Abel) ein französischer Prediger zu London, schrieb gegen den P. Daniel, A compendious history of the reformation in France. Lond. 1737, 8., Tom. I., 1 Alphab. 16 Bogen.

Lavanda (Eugenius) siehe Inchhofer (Melchior) im Jöcher II. p. 1883. Vergl. Nicer. XXII. p 209.

de Laval (Franz) ein berühmter und gelehrter Bischof zu Quebek in Amerika, starb im May 1708.

Laval (Johann) siehe Jöcher II. p. 2295.

Lavanna (Johann Baptist) ein Spanier im 17. Säkulo, der das Werk des Petrus, Graf von Barcelos, Nobiliario dal Conde de Barcelos Don Petro Hijo del Rey Don Dionis de Portugal, herausgeben wollte, aber darüber starb, und nachher von Don Emanuel de Mourra 1640 zu Rom zum Druck befördert wurde. S. Götz. Dresd. Bibl. I. p. 72. Er hat auch geschrieben: Viage del Rey D. Phelippe III. Madrid 1622, Folio.

de Lavarde (Jacob Philip) aus Paris, Canonikus am Jakobshospital, schrieb: lettre critique sur la vie de Gassendi, 1737, 12. — Veranstaltete eine Ausgabe von den Werken des Pater Gaichies, 1738, 12. — Schrieb verschiedene lateinische Gedichte, und reponse a la lettre d. M. Dinouart, au sujet des Hymnes de Santeuil, 1748, 8.

Lavardin (Henrich Carl) siehe Jöcher II. p. 2295. Vergl. Arnolds K. und K. Gesch. I. p. 1054 folgg, und Placc de anon. p. 291, Nom. 1140. Ingl. p. 340 Nom. 1404.

Lavardin (Hildebert) vergl. Hildebertus im Jöcher II. p. 1598, und Oudin. II. p. 991 folgg.

Lavardin (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2296.

§§. Histoire de George Castriot surnommé Scanderbeg, Roy d'albanie, contenant les illustres faicts d'Armes, et memorables victoires a l'encontre des Turcs, pour la foy de Jesus Christ. Le tout en douce livres. Par Jaques de Lavardin, Seigneur du Plessis Bourrot. a Paris chez Guill. Chaudiere 1576, 4. Mit Kupf. und Scanderbegs Bildniß. Genev 1694, 8., mit kleiner Schrift. Paris 1621, 4. Die beste Ausgabe mit einer Fortsetzung von 1481 bis 1595. Vergl. Bibl. Hist. Hamb. II. p. 157 seq., und Hist. Laonici chalcocondylae lib. VII. Paris 1650, Fol., auch Köhlers Münzbelustigungen.

Lavardin (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2296.

de Lavaro, ein Graf, schrieb Memoires Politiques amusans et Satiriques. Venet. 1716, 12., Tomi III.

Lavater (David) ein Philosoph, der sich in seinen Schriften als einen denkenden Methaphysiker zeigte, und der sich besonders bemühte, die natürliche Theologie auf richtige Grundsätze zu bauen, war zu Zürich 1692 gebohren. Erhielt um das Jahr 1730 an dem Collegio Carolino seiner Vaterstadt den Lehrstuhl der Philosophie, ward Chorherr, Verwalter des Stifts zum großen Münster, überließ 1773 sein Amt und seine Würden seinem Neffen, Caspar Heß, und starb im Jahre 1774. Leu helvet. Lex. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8. Theil p. 90.

Lavater (Heinrich) siehe Jöcher II. 2296. Die heftige Invective, f. t. Defensio medicorum galenicorum adversus calumnias Angeli Salae, erschienen Hanov. 1610, 8.

Lavater (Johann Caspar) war am 15. November 1741 zu Zürich gebohren, und der Sohn eines in seinen Kuren sehr glücklichen Arztes. Er kam in seinem 6. Jahre in die lateinische Schule, machte den Cursus im Collegio humanitatis, lebte während seiner akademischen Studien mit den drey Hessen und einigen andern in vertrauter Freundschaft, ließ sich 1761 zum Predigtamt weihen, ging darauf mit Felix Heß und Heinrich Fueßli, unter Sulzers Aufsicht nach Berlin, begab sich 1763 im May nach Barth zu Spalding, fand hier alle seine Erwartungen erfüllt, und blieb bis im Febr. 1764, verheyrathete sich 1765, wurde Prediger an der Waysenhauskirche zu Zürich, 1778 Diakonus an der Petrikirche daselbst, schlug 1786 nach einem harten Kampfe den Ruf zum Prediger an die Ansgariuskirche in Bremen aus, erhielt in demselben Jahre das Pastorat an der Petrikirche in Zürich, und starb den 2. Januar 1801, an den Folgen eines von einem Soldaten, bey der Wiedereroberung Zürichs, erhaltenen Schusses. Er war ein wahres Meteor in der moralischen Welt, (sagt Gabler im Journal für theol. Literatur B. I. S. 114) ein talentvoller Mann von unglaublicher, unermüdlicher Thätigkeit, von dem reinsten Sinn für alles, was schön, gut und edel ist. Nur den Sinn für Wahrheit und für unbefangene, ruhige Untersuchung schwächte eine allzu lebhafte Einbildungskraft, die ihn stets in übersinnlichen Regionen herumwirbelte, und zum größten Supernaturalisten und Glaubenshelden neuerer Zeit machte. Da er aber zugleich ein edler und denkender Mann war, der jede Art von Intolleranz haßte, so machte seine rege Phantasie, ihn zu einem wirklich achtungswerthen und liebenswürdigen Schwärmer, der durchaus nicht in die Klasse der gemeinen Religionsschwärmer gehörte. Verketzerungs- und Verfolgungs-

sucht, war ihm ganz fremd, auch hier blieb er bieder Schweizer, in dessen Herzen kein Falsch ist. Er war in allem ein außerordentlicher und origineller Mann von der regesten und unermüdlichsten Geistesthätigkeit, für welche seine Zürcher Pfarrgemeine ein viel zu enger Wirkungskreis war; er erweiterte ihn vom Zürcher See bis an den Belt. Es hatte nicht leicht ein Religionslehrer neuerer Zeit so viele Anhänger und Verehrer als Lavater. Für seine Anhänger war er Seher, Prophet, Tröster, Rathgeber, auch Pabst, unumschränkter Herrscher in Glaubenssachen. Alles, was er nur selbst seyn wollte. Und das alles ward er nicht durch Gelehrsamkeit, denn gelehrte Kenntnisse besaß er wenig, eigentlich theologische gar keine; sondern nur durch seinen schon in einem seelenvollen Auge sich hell spiegelnden originellen Geist, womit er mächtig imponirte; durch sein edles Herz und durch sein offenes, biederes Betragen, das Jeden an sich zog und fesselte. (Er war Mensch in dem edelsten Sinne des Wortes.) Durch seine hinreißende Beredsamkeit, womit er die Herzen zu erschüttern, und ganz nach seinem Willen zu lenken wußte; durch sein unaufhaltsames Streben, seinen Wirkungskreis immer mehr zu erweitern, und hauptsächlich durch den Glauben vieler Zeitgenossen an ihn, als an ein Orakel, wodurch sein ohnehin starkes Selbstgefühl noch unendlich verstärkt werden mußte. — Am Abend seines thätigen Lebens trafen ihn Leiden und Mißhandlungen, die er nicht verdiente, die er aber alle mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit und Seelengröße überwand. — Selbst das französische Militair begleitete ihn zu seinem Grabe. (S. allgem. Literat. Zeitung 1801 p. 472. Sein Leben hat Georg Geßner auf eine wenig befriedigende Art herausgegeben Winterthur 1. Band 1802, 400 Seiten und 16 Seiten Vorrede. Zweyter Band Ebend. 1802, 428 Seiten, außer der Vorrede. Dritter Band Ebend., 35½ Bogen, gr. 8. Vergl. allgem. Literat. Zeitung 1802 Nom. 30 und Nom. 278, Jahrg. 1803 Nom. 67. Und allgemeine teutsche Bibliothek 80. Band 1803 p. 412 — 457. Günstiger ist Carl Ludw. von Haller Denkmahl der Wahrheit auf Johann Caspar Lavater im neuen teutschen Merkur 1801 1. Band p. 275 — 309. Zweyter Band p. 30 bis 42, p. 81 — 127. Nachtrag Ebend. Jul. p. 161 folg.

§§. 1 Zween Briefe an Herrn Mag. Barth, betreffend seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit. Breslau 1763, 8.

2. Auserlesene Psalmen Davids, zum allgemeinen Gebrauche, in Reime gebracht, 2 Theile. Zürich 1765, 1768, 8. S. allg. deutsch. Bibl. 4. B. 1. St. p. 257.

3. Schweizerlieder, Bern 1767, 1768, 8. Zweyte Aufl Ebend. 1767, 8. Dritte Aufl. Bern 1768, klein 8. Vierte verb. und verm. Zürich 1775, 8. Bern 1775, 8., mit Kupf. Neue Aufl. Ebend. 1789, 8. Vergl. allg. deutsche Bibl. 11. B. 2. St. p. 245.

4. Christl. Handbüchlein, oder auserlesene Stellen der heil. Schrift, mit Versen begleitet. Ebend. 1767, 12. Zweyte Aufl. 1770, 12. Verm. Homb. vor der Höhe 1775, 12.

5. Trauungsrede an Herrn Johann Felix Heß, Ebend. 1767, 4.

6. Aussichten in die Ewigkeit, in Briefen. Zürich 1768 Zweyt. Theil 1769. Drit. Theil 1773, 8. Neue Aufl der beyden ersten Theile 1773, 8. Dritte rechtmäßige Ausgabe in 3. Theilen, Eb. 1777, 8. Der Nachdrücke nicht zu gedenken. Ein 4 Th. kam 1778 hinzu. 4. verb. Aufl 1. und 2. B. Zürich 1782, 8. S. allg. deutsche Bibl. 20. B. 2. St. p. 510 f.

7. Das allgem. Gebet des Herrn Benj. Hoadley, in Reime gebracht, Ebend. 1768, 8.

8. Lebensbeschreibung Herrn Antistes Wirz. Eb. 1769, 8.

9. Bonnets philosophische Untersuchung der Beweise für das Christenthum; aus dem Französ. übers. mit Anmerk. Ebend. 1769, 8.

10. Zueignungsschrift derer Bonnetischen Beweise für das Christenthum an Moses Mendelsohn. Eb. 1770, 8.

11. Antwort an Hrn. Mendelsohn, Ebend. 1770, in 4.

12. Ode an den seel. Gellert. Ebend. 1770, 4.

13. Denkmahl der Liebe bey dem plötzlichen Hintritt der Jgfr. Schinz, Ebd. 1770, 8.

13. a) Bonnets philosophische Palingenesie, oder Gedanken über den vergangenen und zukünftigen Zustand lebendiger Wesen. Aus dem Französ. übers. Ebend. 1770, 8, ist als der 2. Th. des vorigen Bonnet. Werks anzusehen. Vergl. allg. deutsche Bibl. 13. B. 2. St. p. 388 f.

14. Bettagspredigt über 2. Könige 22, 1. Ebd. 1771, 8.

15. Rede bey der Taufe zweyer Berlin. Israeliten, Ebend. 1771, 8.

16. Einige Briefe von Herrn Isaak Iselin und Joh. Casp. Lavater, über das Basedowsche Elementarwerk, Ebend. 1771, 8.

17. Nachdenken über mich selbst, zweyte Aufl. 1771, 8.

18. Christliches Handbüchlein für Kinder, Ebend. 1771, 12. Frankfurt 1789, 8.

19. * Geheimes Tagebuch von einem Beobachter seiner selbst. Leipz. 1771, 8. 2. Aufl. Ebd. 1772, 8. Ist auch nachgedruckt.

20. Funfzig christliche Lieder. Zürich 1771, 8. 2tes 50 christl. Lieder. Zürich 1776, 8.

21. Ode an Gott für geübtere Leser, Ebd. 1771, 8. Vergl. Alman. der deutschen Musen 1772, p. 120 folg.

22. Historische Lobrede auf Joh. Jacob Breitinger, Zürich. 1771, 8. S. allgem. deutsche Bibl. 19. B. 2. St. p. 653 folg.
23. Etwas an Herrn Mag. Bahrdt. Breslau 1771, 8.
24. Biblische Erzählungen, Ebend. 1772, 8.
25. Predigten, 1. Th., Ebend. 1772, 8.
26. Von der Physiognomik, 2 Theile, Leipzig 1772, 8.
27. Erweckungen zur Buße, mit Sam. Wehrenfels Abhandlung wider die fleischliche Sicherheit. Frankfurt am Mayn 1772, 8.
28. Lieder zum Gebrauch des Waysenhauses zu Zürich 1772, 8.
29. ABC: oder Lesebüchlein zum Gebrauche der Schulen der Stadt und Landschaft, Zürich 1772, 8.
30. Taschenbüchlein für Dienstboten, Ebd. 1772, 12. Erschien 1779 zu Frankfurt unter dem Titel: Sittenbüchlein für das Gesinde, 48 Seiten, 8. und Ebend. 1789, 8.
31. Christliches Jahrbüchlein, oder auserlesene Stellen der heiligen Schrift für alle Tage des Jahres, mit kurzen Anmerkungen und Versen begleitet. Ebend. 1772, 24. Zweyte verbess. Aufl. 1774.
32. Predigten über das Buch Jonas, die erste Hälfte, Winterthur 1773, 8. 2. Ausg. zwey Theile, Ebend. 1782, 8. S. allgem. deutsche Bibl 22. B. 1. St. p. 187.
33. * Unveränderte Fragmente aus dem Tagebuche eines Beobachters seiner selbst, oder des Tagebuches 2. Th., nebst einem Schreiben an den Herausgeber desselben. Leipz. 1773, 8.
34. An Fürst Marianus, Abt des Klosters Einsiedeln, 1773.
35. Ode an Bodmer. Zürich 1774, 8.
36. Zwey Predigten, gehalten zu Ems, Frankfurt 1774, 8.
37. Vermischte Gedanken; Manusc. für Freunde, herausgegeben von einem unbekannten Freunde des Verfassers. Ebd. 1774, 12. Allg. deutsche Bibl. 28. B. 1. St. p. 68.
38. Vermischte Schriften, 1. Bändchen. Winterthur 1774, 2. Bändchen (1781) 8.
39. Festpredigten nebst einigen Gelegenheitspredigten. Frankf. und Leipz. 1774, 8.
40. Denkmahl auf Herrn Joh. Felix Heß, Zürich 1774, 8. Neue Aufl. Frankf. 1784.
41. Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe, 1. B. Leipzig und Winterthur 1775, 2. B., Ebend. 1776, 3. B., Ebend. 1777, 356 S., 4. B., Ebend. 1778, kl. Fol., 490 S. Französ. a la Haye III. Tom. 1783. 1783. 1786, kl. Fol.
42. Christliche Lieder der vaterländischen Jugend, besonders auf der Landschaft gewidmet. Zürich 1775, 8. Allgem. deutsche Bibl. 27. Band, 1. St. p. 99.
43. Die Geißelung Jesu, ein poetisches Gemählde aus der evangelischen Geschichte. Frankfurt und Leipzig 1775, 8.
44. Nachdenken über mich selbst. Offenb. 1775, 8.
45. Der glücklich besiegte Landvogt Felix Grebel. Arnheim 1775, 8.
46. Die wesentliche Lehre des Evangeliums, die Gerechtigkeit durch den Glauben, in sechs Predigten. Offenb. 1775, 8.
47. Abraham und Isaak, ein religiöses Drama. Winterthur 1776, 8. Allg. deutsche Bibl. 36. Band, 1. St. p. 141.
48. Hundert christliche Lieder, Zürich 1776, 8., ist eine vermehrte Auflage der 1775 gedruckten Lieder. — Zweytes Hundert, theils neue, theils aus des Verfassers kleinen Schriften gesammelt. Ebend. 1780.
49. Zwey Predigten bey Anlaß der Vergiftung des Nachtmahlweins, nebst einigen historischen und poetischen Beylagen. Leipzig 1777, gr. 8. 84 Seiten. Man hat mehre Abdrücke davon, von Chur, Schafhausen und Frankfurt, unter dem Titel: der Verbrecher ohne seines Gleichen. Der angehängte histor. Bericht steht auch im teutschen Merkur 1777.
50. Die Bekehrungsgeschichte der Apostel, als die lehrreichste Bekehrungsgeschichte eines jeden Christen. Eine Predigt. Frankf. a. M. 1778, 8.
51. Sammlung einiger Gebete auf die wichtigsten Angelegenheiten des menschlichen Lebens. Leipz. 1778, 8. Allgem. deutsche Bibl. 37. Band, 2. St. 415 folgg.
52. * Predigten über die Existenz des Teufels und seine Wirkungen, nebst Erklärung der Versuchungsgeschichte Jesu, Frankfurt und Leipzig 1778, 2. Theil 1781, 8., des 1. Theils 2. Aufl. Ebend. 1788, 8. Allgem. deutsche Bibl. 46. B. Seite 107.
53. Sechszig Lieder nach dem Zürchischen Katechismus der Petrinischen Jugend zugeeignet. Zürich 1780, 8.
54. Die Liebe, gezeichnet in vier Predigten und einigen Liedern. Leipzig 1780, 8.
55. * Jesus Messias, oder die Zukunft des Herrn, nach der Offenbahrung Johannis, (Zürich) 1780, gr. 8., mit Kupf.
56. Poesien, seinen Freunden gewidmet, 2. Bde. Leipz. 1781, 8., mit Vignetten.
57. Aussichten in die Ewigkeit, gemeinnütziger Auszug aus dem größern Werke dieses Namens. Zürich 1781, gr. 8., 19 Bogen.
58. Brüderliche Schreiben an verschiedene Jünglinge. Winterthur 1782, 12.
59. Pontius Pilatus, oder der Mensch in allen Gestalten; oder Höhe und Tiefe der Menschheit,

oder die Bibel im Kleinen und der Mensch im Großen, oder ein universal, ecce homo, oder alles in einem. Zürich 1782. — Zweyter Theil, ebend. 1783. — Dritter Theil, ebend. 1784. — Vierter Theil, ebend. 1785, in 8.

60. Betrachtungen über die wichtigsten Stellen der Evangelien, ein Erbauungsbuch für ungelehrte nachdenkende Christen, nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit, 1. B. Matthäus und Markus. Dessau 1782, gr. 8.

61. Reimen zu den biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments, für die Jugend. Zürich 1782, 8.

62. Predigt bey Anlaß der großen Erderschütterungen in Sicilien und Calabrien, gehalten am 30. März 1783. Ebend. gr. 8.

63. Predigten über den Selbstmord. Ebend. 1783, 8.

64. Jesus Meßias, oder die Evangelien und Apostelgeschichte in Gesängen. Mit Kupf. 1. B., ebend. 1783, 2. B. 1784, 3. B. 1785, 4. B. 1786, gr. 8. Auch ohne Kupfer auf Druckpapier. Allg. Lit. Zeit. 1785, 4. B. nom. 298, p. 325.

65. Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenliebe und Menschenkenntniß. Verkürzt herausgegeben, von Joh. Mich Armbruster (seinem Sekretair) 1. B. mit vielen Kupfern, Zürich 1783, — 2. B., ebend. 1784, gr. 8.

66. Christlicher Dichter, ein Wochenblatt. Zürich 1783, 1784, gr. 8. 52 Stücke.

67. Kleine poetische Gedichte. Winterthur 1784, in 8.

68. Sämmtliche kleinere prosaische Schriften vom Jahr 1763 — 1783, 1. B. welcher bereits gedruckte Predigten allgemeinen Inhalts enthält. Ebend. 1784, — 2. und 3. Band, ebend. 1785, gr. 8.

69. Herzenserleichterung, oder Verschiedenes an Verschiedene. St. Gallen 1784, 12. Allg. teutsche Bibl. 67. B. 2. St. p. 360.

70. Salomo, oder Lehren der Weisheit. Winterthur 1785, 8. Allg. teutsche Bibl. 67. B. 2. St. 603 f.

71. Predigten über den Brief des heiligen Paulus an den Philemon, 1. Thl., St. Gallen 1785, 2. Thl., ebend. 1786, gr. 8.

72. Brüderliche Schreiben an verschiedene Jünglinge. Winterthur 1785, 12.

73. Predigt wider die Furcht vor den Erderschütterungen, über Ps. 46, 2 — 4., gehalten den 15. Jan. 1786. Zürich 1786, 8.

74. * Nathanael, oder die eben so gewisse als unermeßliche Göttlichkeit des Christenthums. Für Nathanaele, d. i. für Menschen mit geradem, gesundem, ruhigem, truglosen Wahrheitssinn, 1786, 8.

75. Schreiben an seine Freunde im März 1786. Winterthur in 8.

76. Vollkommenheit, des Menschen Bestimmung und Gotteswerk. Eine Predigt. Offenbach 1784, 8.

77. Rechenschaft an seine Freunde, 1. Blatt 24 S., Winterthur 1786, 2. Blatt, ebend. 1786, 84 S. Al. L. Z. 1787, 1. B. nom. 14. p. 127.

78. Ueber Jesuitismus und Catholicismus an den Professor Meiners in Göttingen. Ebend. 1786, 8., 2. Aufl. 1787, 8. 84 S.

79. Lieder für Leidende. Tübingen 1787. gr. 8. A. L. Z. 1788, 1. Band, nom. 21. p. 222.

80. Briefe von Lavater und an ihn und seine Freunde, betreffend seinen Ruf nach Bremen und die in Bremen versuchte Desorganisation zweyer junger Frauenzimmer, nebst einem merkwürdigen Brief Lavaters an Joseph Gaßner. Bremen und Leipzig 1787, 8. 160 S.

81. Gehaltene Predigten zu Bremen, am 2. 4. und 6. Julius 1786, mit einem Liede für die Bremischen Fischer. Bremen 1787, 8. 144 S. Allg. teutsche Bibl. 80. B. 2. St. p. 588.

82. Protokoll über den Spiritus familiaris Gablidone. Frankf. und Leipzig 1787, 8. mit Kupfern. Allg. teutsche Bibl. 80. B. 2. St. p. 595 f.

83. Drey Lobgedichte auf den katholischen Gottesdienst und auf die Klosterandachten (aus seinen Gedichten) neu aufgelegt, mit Anmerkungen zweyer Protestanten. Leipzig 1787, 8.

84. Drey Pfingstpredigten über das 2. Capitel der Apostelgesch. Winterthur 1787, 8.

85. * Vermischte unphysiognomische Regeln zur Selbst - und Menschenkenntniß. Zürich 1787, in 12.

86. Christl. Religionsunterricht für denkende Jünglinge, 1. Heft, (ohne Druckort, aber Winterthur 1788, 8. 126 S.) A. L. Z. 1788, 2. B. nom. 123. p. 369.

87. Handbibel für Leidende, 1. Thl., Winterthur 1788, gr. 8. A. L. Z. 1789, 4. B. nom. 329.

88. Betrachtungen über die wichtigsten Stellen der Evangelisten. Ein Erbauungsbuch für ungelehrte nachdenkende Christen. Nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit, 1. B., ebend. 1789, 2. B., 1790, gr. 8.

89. Taschenbüchlein für Weise. Basel 1789.

90. Zween Volkslehrer, im Gespräch, nachgeschrie-

ben von Jonathan Asahel. Winterthur 1789, in 8.

91. Väterliche Trauungsreden an Joh. Heinr. Lavater, und Jfr. Anna Barbara Ott, gehalten zu Kloten am 17. December 1790. Leipzig in 8.

92. Apostolische Ermahnungen, ein Kern der christl. Sittenlehren, in 3 Predigten. Basel 1790, in 12.

93. * Maria die Mutter Jesu, (eine Predigt) gehalten im Julius 1790.

94. Handbibliothek für Freunde, 1. B. das menschliche Herz. Zürich 1790, 16.

95. Antworten auf wichtige und würdige Fragen und Briefe weiser und guter Menschen. Eine Monatsschrift, 2 Bände oder 12 Stücke. Berlin 1790, gr. 8.

96. Evangelisches Handbuch für Christen, oder Worte Jesu Christi, beherzigt von u. s. w. Nürnb. 1790, 8. 396 S.

97. Ueber Johann. 2, 1. ohne Druckort und Jahrzahl, in 12.

98. Auserlesene christliche Lieder zur Erbauung und Nachdenken. Basel 1791, 8.

99. Lied eines Christen an Christus, 8., ohne Druckort und Jahrzahl.

100. Etwas über Pfenningern, 3 Hefte. Zürich 1792, 1793, 8.

101. Letztes Wort über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider Herrn Nikolai zu einigen Freunden gesagt haben soll, an Freunde, 1793, 12. 38 S. A. L. Z. 1794, Int. Bl. nom. 21. p. 167.

102. Fragmente von einer Predigt über die Kraft des Gebets. Mit Hülfe des Gedächtnisses aufbewahrt und herausgegeben von seinem aufmerksamen Zuhörer und aufrichtigen Verehrer, J. G. M. (Maurenbrecher.) Copenhagen 1793, in 8.

103. Regeln für Kinder. Hamburg 1793, 16., und durch Beyspiele erläutert von J. M. Armbruster St. Gallen 1794, 8.

104. Reise nach Copenhagen im Sommer 1793.

105. Auszug aus dem Tagebuch blos für Freunde, 1. Heft, Hamburg 1794, kl. 8.

106. Joseph von Arimathia, in sieben Gesängen. Ebend. 1794, gr. 8. 211 S.

107. XXIV. Vorlesungen über die Geschichte Josephs. Zürich 1794, 8.

108. Vermächtnisse an seine Freunde, größtentheils Auszüge aus seinem Tagebuche vom Jahr 1796. 2 Bändchen, ebend. 1796, gr. 12. 312 S. und 310 S.

109. Erweckung zur Lobpreisung und zum Vertrauen auf Gott nach abgewendeter Kriegsgefahr den 30. Oktober 1796, nach Verlesung eines obrigk. Manifestes, 2 Auflagen, Zürich 1796, 8.

110. Andenken an liebe Reisende. In J. W. Kosmanns allgem. Magazin für Critik, 1. B. 1. St. 1791.

111. Ueber die Vielseitigkeit Gottes. In Ewalds Urania 1. B. 1. St. 1793.

112. Redlichkeit und Zweifel, ebend.

113. Christus, Menschheit, Schwärmerey, ebend. 3. St.

114 Catholicismus an H. P. in L., ebend.

115. Talent und Genie, ebend.

116. Erkennbarkeit des Vaters im Sohne. Ebend. 4. St.

117. Etwas zur Charakteristick des Kaysers Joseph II. aus einem Tagebuche, ebend. 6. St. p. 527 — 591, (1793.)

118. Gedichte in Schmidts Anthologie B. II. und im Schweitzerischen Musenalmanach 1780.

119. Haussteuer oder Hausrath für Joh. Heinr. und Barbara Lavater, ohne Druckort, 1790, in 12.

120. Christliche Belehrung für Zürich, nach den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit, vorgetragen am ersten Sonntag der anerkannten, allgemeinen Freyheit und Gleichheit, den 11. Februar 1798. Zürich 1798, 8.

121. * Ein Wort eines freyen Schweizers an die große Nation, über das Betragen derselben gegen die Schweiz. Leipz. 1798, 8.

122. An das Direktorium der französischen Republik, 1798, 8. 30 S.

123. Das menschliche Herz, sechs Gesänge. Zweyte Ausgabe. Zürich 1798, 12. Die erste Ausgabe wurde als Manuscript für Freunde 1789 gedruckt.

124. Drey Psalmen auf den bevorstehenden Bettag, zum besten der Hülfsbedürftigen. Zürich 1800, 8.

125. Kurze Ansprache an die Petrinische Gemeine am Bettage, Sonntags den 14. September 1800 nach der Morgenpredigt vor der Communion; nebst 2 denselben Tag vorgelesenen kurzen Aufsätzen, zum Besten der Armen der Petrinischen Gemeine in Zürich, ebend. 1800, in 8.

126. Freymüthige Briefe über das Deportationswesen, und seine eigne Deportation nach Basel, nebst mancherley Beylagen, Urkunden und Anmerkungen, zugeeignet allerförderst dem Helvetischen Vollziehungsausschuß, sodann allen Freunden und Feinden der Freyheit und Menschenrechte, 2 Bände, Winterthur 1800, 1801, in 8.

127. Zürich am Ende des achtzehnten Jahrhunderts, mit 1 Kupf. MDCCC. gr. 4. ein Gedicht.

128 Gedichte in Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794 und 1795.
129 Viele einzelne Predigten und Gedichte, einige Privatschriften, Recensionen in den Lindauischen Nachrichten, viele Stücke im Erinnerer einer Zürchischen Wochenschrift, und einige in den biblischen Erzählungen.
Sein Bildniß steht vor dem 15. B. der allgem. teutschen Bibl. — In. 1. B. der Physiog. nom. Fragmente, und besonders von Schmal, von Frisch und von Haid, auch auf einer Medaille von Bolschhauser 1777. — Sehr ähnlich in Meisters berühmten Männern Helvetiens (1782.) — Ferner in der Fortsetzung des Schweitzerischen Ehrentempels.
Nach seinem Tode erschienen nachgelassene Schriften, herausgegeben von Georg Geßner, 1. B. Zürich 1801, 8. 372 S., 2. B. 364 S., 3. B. 368 S., 4. B. 1802, 438 S., 5. B. 110 S.
Ueber Johann Caspar Lavater und seine Schriften von A. Rebe. Leipzig 1801, 8. 166 S.
Johann Caspar Lavater als Freund der Vernunft von Felix Nüschelles. Zürich 1801, 8. 1½ Bogen.
Leonhard Meister, J. C. Lavater eine biographische Skizze. Zürich 1802, 8. 50 Seiten. Vergl. vorzüglich Revision der Lavaterischen Schule, in den Ergänzungsblättern zur A. L. Z. Jahrgang IV. B. 2, nom. 81 — 89. — M. gel. D. 4. Band, p. 370 folg. 11. Band, p. 479 folg., und Jördens Lex. III. p. 155 folg.

Lavater (Johann Jacob) aus Zürich, gebohren 1657, wurde 1684 Professor der Katechetik im Collegio humanitatis daselbst, 1697 Professor der Logik und Rhetorik, 1695 Professor der Ethik im Collegio Carolino, 1710 der Gottesgelahrheit über das Alte Testament; und starb 1725. Bibl. Histor. Philol. Theol. Brem. Class. II. p. 568.
§§ Meletemata de modo vere, vivide et salutariter cognoscendi verum atque Triunum Deum, deque mysterii hujus in praxi pietatis necessitate et usu, 1711, diss. ad Gen. VI. 5. et VIII. 21.
2. De humana corruptione, 1711, 4.
3. Diss. de imputatione justitiae et peccati in statu naturae, gratiae, gloriae et miseriae aeternae, ejus natura, fundamento, modo hujusque doctrinae usu 1712, 4.
4. Disp. de methodo minus speculativa, magis practica et populari, considerandi populoque christiano proponendi doctrinam de decretis, 1712.
Er hat noch viele andere Disputationen geschrieben, die alle in der Bibl. Brem. l. c. genannt sind.

Lavater (Johann Jacob) ein Sohn des 1725 verstorbenen Prof. Theol. Lavaters und Enkel des Philosophen Johann, war erst Profess. der griechisch. Sprache und Beredsamkeit am Collegio humanitatis zu Zürich, seit 1736 aber Profess. Theolog. ordinar. Veteris Test. und Canonikus, und starb gegen 1759.
§§. Oratio de vita J. J. Hottingeri. Zürich 1736, 4. 6 Bog. Steht auch in Altmanns Tempe Helvetica, Tom. II. Sect. I. p. 7 — 52.
De vocatione externa ad ministerium ecclesiasticum. Zürich 1746, 4. 4 Bog.
De primariis quibusdam articulis religionis christianae. Ib. 1746.
Diss. theol. exeg. in adhortationem apostolicam, de non negligendo usu gratiae divinae in epist. ad Hebr. XII. 15 — 17. Zürich 1747.
De ministerii evangelici divina institutione, ceu fructu exaltationis Christi in coelum, ad verba Pauli Eph. IV. 11. Ib. 1747.
Diss. theol. de vocatione Christi ad sacerdotium in epist. ad Hebr. V. 4 — 6. Ib. 1748.
Diss. exeg. II. in adhortationem apostolicam de non negligendo usu gratiae divinae in epist. ad Hebr. cap. XII. 15. 16. Ib. 1748.
Disp. de doctrina, quae in ecclesia annunciata est. Ib. 1749.
Theses theol. miscellaneae. Ib. 1749.
Theses theol. miscell. ex capite de S. S. depromtae, 1749.

Lavater (Johann Rudolph) siehe Jöcher II. p. 2296.
§§§. Quaestio, ubi vera et catholica Jesu Christi ecclesia invenienda sit, Abs Andrea Dudithio oratore Caesareo olim Joanni Wolphio et Theodoro Bezae per epistolam proposita; et horum ad eandem solidissimae responsiones. Quarum illa de novo prodit, hae emendatiores. Hanoviae 1610, 8. 110 S.

Lavater (Ludwig) siehe Jöcher II. p. 2296. Vergl. Adami vit. germ. Theol. p. 571.
§§. Commentarii in proverbia Salomonis. Tiguri 1562, 4. Ib. 1572. Ib. 1586.
Commentarii seu Homiliae in Ezechielem. Genev. 1571, Fol. — Commentarius in Exodum. Ib. 1576, Fol. — Homiliae in librum judicum. Zürich 1585, Fol.
Commentarii in libros Paralipomenon seu Chronicorum. Tiguri 1573, Fol.
Homiliae 73 in librum Josuae. Ib. 1576, Fol. Heidelberg. 1614, Fol.
141 Predigten über das Buch Hiob. Ebend

1582. — Commentarius in Jobum. Ebend. 1582, Fol.
38 Homilien über das Buch Esra. Ebend. 1586, in 4.
De Spectris, Lemuribus et magnis atque insolitis fragoribus, variisque praesagitionibus, quae plaerumque obitum hominum, magnas clades, mutationesque imperiorum praecedunt. Lugd. Bat. 1687, 'c. fig. Ib. 1659, 12. Genev. 1670, 8. Stehet auch im Theatro de Venefic. Francf. 1586, Fol. — Concio de pestilentia. Tigur. 1586.
Historia de origine et progressu controversiae Sacramentariae de coena domini ab anno 1524, usque ad annum 1563, deducta. Tiguri 1563. Ib. 1672.
Catalogus cometarum. Tig. 1556, 8. anan. Ib. 1587, 8, übersetzt von J. J. Wagner. Zürich 1681, 8.
De ritibus et institutis ecclesiae Tigurinae. Tig. 1559, 8 3½ Bog. U. N. 1722, p. 355. Tig. 1702, 8. besorgt von Bapt. Ottius.

Lavater (Rudolph) war 1656 zu Zürich gebohren, wurde 1697 Professor der Katechetik und Ethik im Collegio humanitatis und 1710 der Logik und Rhetorik. Er hat viele Disputationen geschrieben.

Lavati (Joseph) ein Graf, gab heraus: die neueste Weltwissenschaft, vornemlich nach dem Sinne des berühmten Newtons in italienisch und teutschen Versen, in jene ursprünglich beschrieben, übersetzet von J. G. M. nebst des Verfassers verteutschten Anmerkungen und einer Vorrede Christ. Ernst von Windheim. Nürnberg 1756, 8. 268 S.

Lavauno (Martin) siehe Martinus.

† von Lavaur (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2297. — Sein Vater war der Parlaments = Advokat zu Toulouse, Paul von Lavaur. Nicer. XIV. p. 41 — 44.

§§. 1 Histoire secrette de Neron, ou le Festin de Trimalcion, traduit des Petrone, avec des notes historiques. Paris 1726, 12., 2 Theile 447 S.

2. Conference de la fable avec l'histoire Sainte, ou l'on voit, que les grandes Fables, le culte, et les mysteres du paganisme, ne sont que des copies alterées des histoires, des usages et des traditions des Hebreux. Paris 1700, 12., 2 Theile. Amsterdam 1731, 12., 2 Theile, 19 Bogen. Von M. Joh. Dan. Heyden ins Teutsche übersetzt, Leipzig 1745, 8. 1 Alph. Verat. U. N. 1749. p. 396 folg. Ins Italienische erschien dieß Buch in Venedig 1737 übersetzt, s. t Storia della Favola confroutata colla storia, ove si dimestra, che le più celebri favo'e, il culto, ed j Misteri del Paganismo etc.

de Lavaysse (Bruguiere) Großnichte von Bayle, war zu Carlat in der Grafschaft Foix im Jahr 1737 gebohren, und die Tochter eines sehr angesehenen Edelmannes, den sie so wie ihre Mutter, frühe verlohr. Sie erhielt von ihren Tanten eine vortreffliche Erziehung; wurde aber durch ihre glänzenden Vorzüge eines der unglücklichsten Frauenzimmer. Ihre Reitze, ihre Geburt, ihre Reichthümer zogen ihr bald Anbeter zu, die sie aber alle ausschlug, weil die Wissenschaften ihre liebste Beschäftigung waren. Aus Rache über die erhaltene abschlägige Antwort, würkten diese einen Befehl vom Hofe aus, daß sie in ein Kloster gesteckt werden sollte, weil ihre Wankelmuth in der Religion einen Abfall besorgen ließe. Dieser Befehl ward mit der größten Strenge ins Werk gestellt. Man brachte sie in das Nonnenkloster Hauterive; sie flehete die Gnade des Königs an, und erhielt nach vielem Bitten endlich ihre Freyheit wieder. Nach ihrer Rückkehr nach Carlat setzte sie ihr Studiren und das Nachdenken über die besten Schriften fort, verlobte sich mit dem Sohn des Parlament = Advokaten Lavaysse, allein eine Plünderung ihres Hauses von bewaffneten Schwärmern und die Hinrichtung des Bruders ihres Bräutigams, der mit in die Anklage des unglücklichen Calas verwickelt wurde, verzögerten den Hochzeitstag, und kaum war dieser gefeyert, so vertrieb sie auch ihren Gatten durch den Tod. Sie begab sich wieder zu ihren Tanten, fand Trost im Studiren und im Lesen der lateinischen Autoren, wurde kränklich, und starb im März 1766 in einem Alter von 27 Jahren. Aus dem Journal Encyclopedie Jul. 1766 übersetzt. Sie hat ein Werk über die Schwärmerey, und eine Geschichte ihrer Unglücksfälle geschrieben.

Laub (Georg) war zu Augsburg 1554 gebohren, besuchte die dortige Schule, studirte seit 1572 zu Tübingen, und wurde im 22. Jahre Magister der Philosophie. Darauf studirte er die Medicin zu Montpellier, Padua, Pisa und Florenz, und genoß viele Achtung, kehrte jedoch nach Augsburg zurück, und starb als geschätzter Arzt den 10. November 1597. Adam. de vit. medic p. 342 folg. Er wurde 1576 zu Pisa Doktor der Medicin.

§§. Rosa Anglica.
Uebersetzte Luc. Osiandri commentarios in Psalmos Davidis aus dem Lateinischen ins Teutsche: auch aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzte er.

Laub (Georg) Magister, war den 23. Oktober 1626 zu Augsburg gebohren, wo sein Vater Tobias handelte, aber bald darauf Salzfaktor zu Rorschach wurde, und als dieser starb, mußte er mit seiner Mutter nach Ulm wandern, wo er die teutschen

Schulen und das Gymnasium besuchte. Darauf kam er in das Annengymnasium zu Augsburg, wurde 1640 Alumnus, ging 1645 auf die Universität Strasburg, nahm 1548 die Magisterwürde an, und führte die Aufsicht über vornehme Studirende, 1650 kam er als Hofprediger zu den schwedischen Obristen, Georg Ulfvaar Erichsen, reiste mit diesem nach Stockholm, hielt sich einige Zeit in Upsala auf, besuchte Kopenhagen und Soroe. Darauf begab er sich nach Leyden, besah die vornehmsten teutschen Städte, hielt sich einige Zeit bey Calov in Wittenberg auf, und kam 1652 wieder nach Augsburg. Führte zwey junge Ungarn durch Oesterreich und Böhmen, nach Tübingen und Strasburg, wurde 1656 Hofprediger des schwedischen Residenten zu Wien, 1659 Diakonus zu Tuttlingen, 1661 Pfarrer zu Oechingen, 1662 dasselbe zu Scheckingen, 1669 Superintendent und Hofprediger zu Pfedelbach, 1676 Diakonus an der heiligen Kreuzkirche zu Augsburg, 1678 Pastor zu St. Ulrich, und starb den 20. Junius 1686. S. Joh. Jacob Müllers Leichenpredigt auf ihn. Augsburg 1686, 4.

§§. Oratio de cythara davidis, Argentor. 1645.

Disputat. de occultis qualitatibus. Ibid. 1648.

Leichenpred. auf Maria Elisabeth Baurin. Augsburg 1684, 4. — Auf den Buchhändler Gottlieb Göbel. Ebend. 1684, 4. — Auf den Diacon Georg Lomer, Ebend. 1681, 4.

Laub (Philipp Anton) siehe Jöcher II. p. 2297. Er hat auch de peccatis eruditorum geschrieben. Helmstaedt 1696, 4.

Laub (Romanus) ein Benediktiner zu Cladrub in Böhmen, der gegen 1709 starb, schrieb Gloria Benedictino Cladrubensis. Prag. 1710, 8. 13¾ Bogen.

Lauban (Adam) aus Fürstenberg in der Lausitz, gab zu Frankfurt 1597 heraus: de Magnanimitate, virtute morali ex libro Ethicorum Nicomachicorum potissimum quarto desumtum.

Lauban (Melchior) siehe Jöcher II. p. 2297. Er wurde zu seiner Zeit unter die gelehrtesten Teutschen gezählet. Seine Musa lyrica erschien zu Danzig 1607, 8. — Die Odyssea Homeri Epopoeia et Analysis Virgilii Aeneid. lib. VII. Heidelb. 1611, 8.

Laube (Georg) siehe Jöcher II. p. 2297. — Vergl. Adami vit. germ. medicor. p. 344 — 346.

Laubegois (Anton) siehe Jöcher II. p. 2298. Das Breviarium graecae linguae erschien zu Douay 1626, 8.

Lauben (Anton) siehe Jöcher II. p. 2298.

Lauben (Conrad) siehe Jöcher II. p. 2298.

Lauben (Theophilus) schrieb dialogi von der Lycanthropia oder der Menschen in Wolfsverwandlung. Erfurt 1686, mit Fig.

von Laubenberg (Hans Wilhelm) zu Wageck bey Memmingen, bemühete sich im Jahre 1545 Schwenckfelds Lehre durch Schriften auszubreiten.

Laubenberger (Timotheus) siehe Jöcher II. p. 2298. — Vergl. Fischlin in supplem. ad mem. Theol. Wirtemb p 176.

§§. 1. Kohlschwarzes Lutherthum und katholisches Pabstthum, 1660, 4.

2. Consilia irenica. 1664.

3. Instrumentum pacis ecclesiasticae. Wuerzburg. 1661, 4.

4. Katholisch Dank dir Gott, wider Dannhauers Salve. Würzburg 1661, 4., und 1707. Fernere Abfertigung, 1664, 4.

5. Professio fidei catholicae ex sola electorali Aug. confess. pacificatione (colloquio pacifico Augustano 1530 post exhibitam A. C.) et declaratione (Interim) probata atque pro indubitata concordia, sine ulla disputatione, Catholicis et Protestantibus oblata. Herbipoli 1671, 4. S. Pfaff. Hist. liter. Theol. P. II. p. 163.

6. Augsburgische 1530 und Leipziger 1531 Religionsconferenz über die 28 Artik. Augsburg. Confess. mit Pabst Pii IV., und des H. Trientinischen Concilii Glaubensbekenntnüsse ohne einiges Disputiren und Grüblen verglichen, auch Katholischen, Lutherischen und Reformirten zur Religionsvereinigung furgestellt. Fulda 1671, in 4.

7. Warum willst du nicht Katholisch werden? Frankfurt 1657, 8.

8. Willst du noch nicht Katholisch werden? Ebd. 1660, 8.

9. Religionsvergleich zwischen Katholischen und Protestanten. Würzburg 1662, 4.

Laubentius (Cardinalis) schrieb: De reformatione clericorum. Colon. 1492, 4.

Laubinger (Johann Maurit.) schrieb: Memorabilia academiae Altorffinae. Altd. 1676, in 12.

† Laubmajer (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2298. War in Stuttgard 1538 gebohren, wurde den 1. Febr. 1559 Magister und 1560 Konrektor, 1561 Rektor in Stuttgard, verließ diese Stelle nach einem Jahre, und wurde Lehrer der Prinzen, studirte die Rechte, nahm die juristische Doktorwürde an, ward 1574 außerordentlicher und 1582 im Februar ordentl. Profess. juris zu Tübingen, und starb am 19. August 1604. S. Zellers Merkwürdigkeiten der Stadt Tübingen, p. 101. Baieri oratio Funebris. Seine Schriften führt Jöcher an.

Laubmeyer (Johann Christian) aus Erri-

möllen bey Cößlin in Hinterpommern, am 18. April 1718 gebohren, wo sein Vater als Prediger stand, studirte zu Königsberg und Halle, wo er auch Doktor der Arzneygelehrsamkeit wurde, erhielt 1745 die außerordentliche und 1751 die ordentliche Lehrstelle in der Medicin zu Königsberg, legte sie aber 1765 auf höhern Zuruf nieder, und starb im Jahre 1756. S. Steinbrück berühmte Priester Söhne aus Pommern p 25. Börn. III. p. 188. La Prusse liter II. p. 592.

§§. §. Disputat. de modo operandi medicamentorum purgantium, pro grad. Doct. Halae 1743, 4.

2. —— de Dentibus, pro recept. in facult.

3. —— de vitiis propagationem hominis impedientibus, pro loco. Rs. E. G. Kurella. Koenigsberg. 1745, 4.

Laubriere, ein gelehrter Bischof zu Soisson, der zur Ausbreitung der Wissenschaften, besonders der Geschichte in Frankreich sehr viel beytrug, (Niedersächsische Nachr. 1734 p. 606.) und am 20. December 1738 an den Kinderblattern starb.

von Laubrüssel (Ignatius) ein Jesuite, gebohren zu Verdün den 27. September 1663, lehrte in seinem Orden die schönen Wissenschaften, die Rhetorik und die Philosophie, so wie die scholastische Theologie. Wurde Rektor des Collegii zu Strasburg, nachher Provincial von Champagne, wiederum Rektor zu Strasburg, um den Studien des Prinzen Ludwigs von Asturien vorzustehen. Als sich der Prinz vermählte, wurde Laubrüssel der Prinzessin Beichtvater, und starb zu Port de St. Marie in Spanien den 9. Oktober 1730. Ladvocat. II. p. 2260.

§§. Traité des abus de la critique en matiere de religion. Paris 1710, 12., 2 Vol.

Gab des P. Dez hinterlassene Schrift la foi Chretien et des catholiques justifiée contre les Deïstes, les Juifs, les Mahometans, les Sociniens et les autres heretiques a Paris 1714 heraus.

Eclaircissement historique et dogmatique sur le fait et le droit d'une these soutenue chez les Jesuites de Rheims 1. Aug. 1698.

La vie du pere Charles de Lorraine, Jesuite.

Laubscher (Albrecht) war zu Ingolstadt 1705 gebohren, studirte daselbst, und wurde dort 1728 Licentiat der Rechte, und Repetitor der Juristenfakultät, widmete sich hernach dem geistlichen Stande, wurde regulirter Chorherr des Stiftes Rebdorf bey Eichstädt, wie auch Professor der Theologie und des canonischen Rechts. Wegen seiner Kenntnisse der französischen Sprache wurde er 1731 zum Beichtvater der regulirten Chorfrauen de la congregation de notre Dame bey Eichstädt, die der deutschen Sprache unkundig waren, ernannt. Einige Jahre lang war er Mitglied der Propstey Schwabenheim in der Pfalz am Rhein. Nach der Rückkehr ward er Dechant seines Stifts, 1751 wurde er Beichtvater des Nonnenklosters Marienburg im obern Stifte Eichstädt und pflegte dort fleißigen Umgang mit dem Historiker von Falckenstein zu Schwabach, 1756 ward er Novizenmeister und Bibliothekar seines Stifts, und starb am 24. Februar 1765. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 81 folgg.

Laucsek (Martin) Prediger zu Skalitz in Ungarn, starb am 8. Februar 1802, er hinterließ nicht nur eine reiche Sammlung eigenhändig abgeschriebener Urkunden, sondern auch eine vollendete Geschichte der evangelischen Kirche in Ungarn. Int. Bl. d. Allg. Lit. Zeit. 1803 p. 1668.

Laud (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2298. Sein Leben steht ausführlich im brittischen Plutarch III. p. 195 folgg., und in A. W. Böhmens Reformat. der Kirche in England p 782 folgg. Von seiner liturgia anglicana et scotia, siehe Historia motuum in regno Scotiae p. 522, 527.

de Lauda (Innocent.) siehe Innocentius im Jöcher II. p 1890.

a Lauda (Peter) aus Insubrien in Oberitalien, der gegen 1636 lebte, schrieb: claviculam breviarii Romani. vid. Koenig Bibl.

Laudantius (Alcides) war zu Messina am 29. Julius 1653 gebohren, legte am 11. August 1669 den Eid als Franziskaner ab, wurde Magister der Philosophie und Baccalaureus der Theologie, lehrte die Philosophie zu Bologna, die Metaphysik vier Jahre zu Messina, und sieben Jahre die Dogmatik und Moral, drey Jahre aber die päbstlichen Rechte; predigte in den größten Städten Italiens, wurde Guardian in etlichen Klöstern, und endlich Definitor. S. Mongitore Bibl Sic. II. p 3.

§§. Panegirici Sacri. Messanae 1686, 12.

Laudati (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2299.

de Laude (Dominicus) siehe Jöcher II p. 2299. Vergl. Herm. von der Hardt in Tomo IV. rerum concilii constant. f. 1545.

de Laude (Martin) siehe Garatus im Jöcher II. p. 857. Er schrieb auch Tractat. de primogenitura. S. Götz. Dresd. Bibl. II. p. 173.

de Laudemburg (Reinhard) siehe Jöcher II. p. 2299. Seine Sermones de passione Christi erschienen zu Nürnberg 1501.

Lauder (Wilhelm) Bischof in England, wollte in seinem Essay of Miltons Use and imitation of the moderns in his paradise lost. London 1750, gr. 8. den Milton des Plagiats beschuldigen. Er soll nämlich alles theils aus dem Trauerspiele des Grotius, Adam Exul, theils aus

einem Gedicht des Jesuiten Sarcotis, Jacob Masse-nius genommen haben, welches 1769 mit einer ita-lien. Uebersetzung von Giulio Trento, und 1771 zu Paris wieder gedruckt worden. Lauder widerrief aber nachher, und Gottsched erneuerte die Beschuldi-gungen, diesen fertigte Nicolai in einer Schrift, ob Milton sein verlohrnes Paradieß aus neuern lateini-schen Schriftstellern abgeschrieben, Frankfurt 1753, wie er es verdiente, ab. Vergl. das neueste aus der anmuthigen Gelehrs. II. p. 262 folgg., 341 folgg., 438 folgg., 620 folgg., 831 folgg. Er starb 1771.

Laudes (Joseph) gebohren zu Wien am 30. April 1742, studirte daselbst Philosophie und Ju-risprudenz, aber sein Hang zu den schönen Wissen-schaften, besonders zur Dramatik, war überwiegend. In der Literatur war er sein eigner Wegweiser. Der Umgang mit einem vortrefflichen Nationalge-lehrten und mit Freunden, erleichterte ihm seine Aus-bildung. Im Jahre 1769 wurde er bey der Hof-kammer in Wien zum Protokoll angestellt, nachdem er sich fünf Jahre lang in der Praxis geübt hatte, 1773 bekam er die Stelle eines Supernumerärconci-pisten, 1774 wurde er wirklicher Concipist, und dem Hofrath von Bolza zu Abfassung der sogenannten Rathsbogen zugetheilt. Er starb 1780 und war ei-ner der ersten Wiener, die für das regelmäßige teut-sche Theater gearbeitet haben, übersetzte schon in seinem 21. Jahre Theaterstücke aus dem Italieni-schen mit Beyfall, und schrieb die meisten Program-men zu den Balletten des Noverra und Angiolini. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 82 folgg.

Laudinius, von andern Landinius genannt, von dem man nichts weiß, als daß er sich einen Johanniter Ritter schrieb; gab Briefe die Sultan Mahomed II. selbst geschrieben haben soll, und die er aus der syrischen, griechischen und türkischen Spra-che will übersetzt haben, I. t. Laudini equitis Hierosolimitani ad Francinum Beltrandum co-mitem in epistolas magni Turci praefatio heraus. Am Ende steht Epistolae Magni Turci finiunt, a Laudino equite Hierosolimitano editae. G. F. T. (Gerard Flander Tarvisii) 4to, 22 Blät-ter. S. Götz Bibl. Dresd. I. p. 462. Sie sind mehrmals gedruckt, z. E. in Wien 1512, 4. auch S. l. et an.

Leich bezeuget in seinem Supplem. Maittair. p. 136, daß er auch Vitam S. Hieronymi ad Francisc. Beltrandum Barchinonensem zu Rom 1495, 4. herausgegeben habe.

de Laudo (Guillielm) ein Augustiner aus der Normandie, und Theolog zu Paris, wurde 1345 Abt zu St. Victor. Seine Sermones und tractatus de confessione, sollen noch im Manusc. vor-handen seyn. Oudin. Tom. III. p. 938.

Laudunensis (Anselmus) siehe Anselmus im Jöcher I. p. 432, und Adelung I. p. 911.

Laudunensis (Martin) siehe Martinus von Laon.

de Lauduno (Guiard) siehe Guiard im Jö-cher Tom. II. p. 1259. Vergl. Oudin. III. p. 126.

Lauduno (Wilhelm de Monte) ein französi-scher Abt, Dominikaner Ordens, dessen Commen-tar in die neun Constitutiones extravagantes Bo-nifacii VIII., und Johann. XXII. mit den Com-mentarien des Cardinal Joan. Monachi zu Rom 1475 erschienen. Vergl. G. B. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band p. 112.

Laue (Aug. Wilh.) gebohren zu Braunschweig im April 1778, trat in dortige Dienste, und starb als Artillerielieutenant am 5. März 1808. M. gel. D. 14. B. p. 407.

§§. * Geschichte der vier ersten Feldzüge des fran-zös. Revolutionskrieges, von einem teutschen Of-ficier, 1. Th., welcher den Feldzug von 1792 enthält. Braunschweig . . ., gr. 8., 2. Th.

† Lave (Johann Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2299. War zu Ermsleben am 20. December 1683 gebohren, wo sein Vater Gottfried Julius da-mals als Amtmann stand. Er besuchte das Gymna-sium zu Quedlinburg, seit 1700 die Schule zu Mer-seburg, ging 1701 auf die Universität Leipzig, wur-de 1703 Baccalaur., 1704 Magister, ein Mitglied des großen Prediger-Collegii, des Collegii Philo Biblici, und fing selbst an Collegia zu lesen. Ward 1708 Conrektor zu Quedlinburg, 1710 Hof-diakonus, 1715 Pastor in Ditfurth, und starb den 30. May 1721. S. Leben der Gelehrten in Teutsch-land vom Anfange des 1719. Jahres. Quedlinburg 1719 p. 735.

§§. 1. Meditationes exegetico practicae, 1708, Lips.
2. Apparatus exegetico homileticus, Ibid. 1708.
3. Specimen historiae arcanae vet. Testam. ad Judic. XI, 39. 1. Sam. 3, 9. in den Miscell. Lips. Tom. VII. p. 151 — 158.
4. Disp. phys. de Rumi natione animalium bisulcorum. Rs. J. G. Wachsmuth. Wittenberg. 1707, 4., 3 Bogen.

Lave (Philipp) ein Preuße, J. V. Dr. und Professor zu Königsberg, starb den 3. April 1682 und schrieb de regalibus juridicis. — De jure fisci — de legibus, und mehrere Disput. Witte diarium.

Lavedan (Anton) siehe Jöcher II. p. 2299.

Lavellus)Jacob) ein italienischer Arzt, schrieb ein compendium medicinae, Ven. 1610, 8.

Lavenham (Richard) der zu Bristol im Jahre 1383 starb, war zu Suffolk gebohren, und wurde im

Karmeliter Kloster zu Gippeswick erzogen, auch studiete er einige Zeit zu Orford. Leland Tom II. p. 398.

§§. De decem praedicamentis lib. I. Quaestiones super 8. lib. Physicorum. De proportionibus. De potentiis activis et passivis lib. I De eventu futurorum lib. I. De natura instantium, et primo instanti lib. 2. De anima lib. I. De terminis naturalibus lib. I. De caussis naturalibus lib I. Compendium meteororum Compendium coeli et mundi. Speculum naturale lib. 8. De scientia et sensu, lib. I. De distantia planetarum lib. I- De identitate et distinctione lib. I. De finito et infinito. Defensorium pauperum lib. 3. De inventoribus rerum lib I. Commentarios in Ethica Aristotelis, in Esaiam, in Pauli epistolam ad Titum. Super Sententias lib. 4. In revelationes Brigidae lib. I. Quaestionum ordinariarum lib. I De origine carmelitici ordinis. Contra Haereticos lib. I. Contra haeresin Joh. Purveji lib. I. Sacrarum concionum lib. I. Dictionarium Sacrae Scripturae.

Lavens (Johann) ein Niederländer aus Gent, gab daselbst Boomgaert der Wapenen 1567, 12. heraus. Hallervord. Bibl. cur.

Lauenstein (Joachim Barward) war zu Hildesheim am 26 Junius 1698 gebohren, und hatte den Senator Joach. Christoph zum Vater, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, und seit 1719 die Universität Helmstädt, kam 1724 als Jugendlehrer in die Baroney Schauen bey Osterwieck, wurde 1727 Prediger an der Michaeliskirche in Hildesheim, bekam 1730 mit dem Jesuiten und Domprediger Winand Hesselmann, der ihn beschuldigte, die Maria gelästert zu haben, Streit, erhielt 1745 eine Predigerstelle an der Jacobikirche, und starb den 12. Julius 1746. Siehe seine hildesheimische Kirchen- und Reformationsgesch. den 3. Th. des 3. Kap. §. 31 p. 85 — 89.

§§. 1. Verschiedene teutsche Gedichte bey Trauer- und Freudenfällen.
2. Meisterstück einer Jesuitischen Ironie, welches der Hildesheimische Domprediger Pater Winandus Hesselmann öffentlich abgeleget. Hildesheim 1730, 4.
3. Hildesheimische Kirchen- und Reformationsgeschichte 1 — 12. Th. 1. Th. Hildesh. 1734. 12. Th. Braunschw. 1736, 8.
4. Historia diplomatica episcopatus Hildesiensis. Hildesh. 1740, 4., 4 Alph. 2 Bog. S. zuverl. Nachr. der Wissensch. 1. B. p. 815 f.
5. Specimen geographiae medii aevi diplomaticam. Ibid. 1745, 4., 12 Bogen. Vid. Alton. gel. Zeit. 1746 p. 196.
6. Die Braunschweig-lüneburgische geographiam medii aevi hinderte ihn der Tod zu vollenden.
7. Entwurf des Civil- und Kirchenstaats vom Bisthum Hildesheim. Braunschw. 1736, 8.
8. Vertheidigung der diplomatischen Historie des Bisthums Hildesheim. Hildesh. 1741, 4.
9. Censor lipsiensis in historia Hildesiensi meliora doctus. Hildesh. 1745, 4.

Lauentotter (Matth.) lebte im 15. Jahrhundert und schrieb narrationem de rebus prussicis, 1454. Die zu Cracau 1578, 4., übersetzt herausgekommen sind. Hopp. Schediasma de script. rer. germ. §. 57.

Lavera (Franz) siehe Jöcher II. p. 2299.

Lavergne, Rath zu Villefranche, Dichter, schrieb les elemens, poeme. — Les plaisirs reunis. Ode. 1754.

Laverne (Philipp Daniel Duboy) Direktor der Buchdruckerey der französischen Republick. Er war eine Meile von Dijon den 17. Sept. 1755 gebohren, und wurde von seinem Oheim, einem gelehrten Benediktiner erzogen, den er dafür in seinem Alter pflegte. Seine Geschicklichkeit und Bravheit erhoben ihn bald zu der Stelle eines Direktors der königl. Druckerey im Louvre. Vor seiner Direktion waren 20 Pressen im Gange, er brachte sie bis auf hundert, und vermehrte die Typen durch mehrere Alphabete arabischer Charaktere. Außerdem vereinigte er einen Theil der Druckerey der Propaganda in Rom mit der franz. und vermehrte die Zahl der Charaktere. Besonders nützlich wurden seine Bemühungen bey Gelegenheit der ägyptischen Expedition. Seine auch im Alter noch rastlose Thätigkeit wurde am 15. Novbr. 1802 plötzlich gehemmt, durch einen tödtlichen Sturz, den er aus dem Fenster eines obern Stocks der Druckerey that. Biogr. II. p. 487.

Lavet (Nehemias) s. Labhet im Jöch. II. 2198.

a Lauffen (Romanus) ein Mönch in der Mitte des 17. Jahrhunderts, schrieb Diarium Rhenoviense, seu historia Rhenoviensis. Zapfs Reisen in einige Klöster u. s. w. p. 154.

† Lauffer, eigentlich Läuffer (Christian) siehe Jöcher II. p. 2300. — Aus Gotha, wurde Konrektor in Aurich, 1707 Prediger zu Ochtelbur in Ostfriesland, in der Folge erster Prediger daselbst, 1712 Prediger zu Lehr, und starb den 30. April 1730. R. L. P. p. 165 und 345. Johann Hübner ließ Laufferi vitam Edzardi M. drucken, zensirte es, und schickte dem Verfasser ein Exemplar mit diesen Zeilen zu: Hexametrum carmen, revera nobile carmen, nunc redit ad dominum, quod fuit ante suum.

Lauffer (Jacob) siehe Jöch. II. p. 2300. In Altmanns, Tempe Helvetica stehet von ihm: dissertatio literaria contra malorum librorum abundantiam. Auch die dissert. An et quibus literis juvenis politicus sit imbuen-

dus? Zwey vortreffliche Schriften. — Atheus amens. Amstelod. 1714, 8. 103 Seiten. Seine genaue und umständliche Beschreibung helvetischer Geschichte, aus den bewährtesten Verfassern der alten und neuen Historien und dazu dienenden Urkunden, Zürich 1736 — 1738, 8. 18 Theile. Im Jahr 1739 ergänzte ein Gelehrter zu Zürich, diese Laufferische Arbeit.

Lauffer (Kaspar Gottlieb) ein im Münzfache verdienter Gelehrter, gebohren zu Nürnberg am 2. April 1674, wo er sich auch die nöthigen Schulkenntnisse erwarb; 1695 begab er sich nach Berlin, um sich mit dem Münzwesen bekannter zu machen, und brachte es in mehr als einer Jahresfrist so weit, daß ihm zuletzt das völlige Direktorium über die 24 Münzbedienten und über die Münzstatt selbst aufgetragen wurde; weil er sich aber üben, und auch die Bergwerckswissenschaft studiren wollte, begab er sich 1695 nach Clausthal auf den Harz, und sammelte sich da solche Kenntnisse ein, daß er in seinem Attestat zu allen Münz- und Bergwerksbedienungen für tüchtig und würdig erkläret wurde. Darauf ging er nach Hamburg, und kam 1698 wieder in seine Vaterstadt. Am 16. Oktober 1700 ward er nach einem scharfen Examen, fränkischer General-Münzwardein, 1716 fürstbischöflich Bambergischer Münzrath, 1727 auch Anspachischer Münzrath mit der Aufsicht über die Münzstatt in Schwabach, war 1737 mit bey dem Generalmünzprobations-Tag in Regensburg, errichtete in Nürnberg ein kostbares Treib- und Scheidewerk, und setzte seines Vaters Medaillenwerk fort, erhielt für die Medaille auf die Geburt des K. Prinzen im Jahr 1716 von Kayser Karl VI. eine goldne Gnadenkette und ein kayserl. Privilegium. Im May 1740 wurde er von einem Schlagflusse befallen, und starb am 10. May 1745. Will. Lex. II. p. 407 — 410. Nov. VI. 278 folg.

§§. 1. Apparatus numismatum recentiorum, ex auro, argento, aere, stannoque flatorum atque percussorum quibus res hujus seculi gestas perennique memoriae dignas aeternitati quondam consecrare voluit Frid. Kleinert, nunc vero possessus ac continuatus a Casp. Theoph. Lauffer. Norimb. 1709, 8. von p. 45 ist von Lauffer.

2. Continuatio numismatum apparatus recentiorum, quibus res labentibu hoc sec. annis gestae memoriae consecrantur, excud. Casp. Theoph. Lauffer. Norimb. 1716, 8.

3. Numismatum apparatus recentiorum, quibus res ultimo saeculi elapsi vicennio hujusque initio gestas quondam memoriae consecrare studuit Lazarus Gottlieb Lauffer, nunc post b. parentis obitum excudente Casp. Gottlieb Laufero. Norimb. 1717, 8.

4. Franc. Hoelbling S. J. introductio in S. sedis Romanae aeternam memoriam quae in numis memorabiliter a D. Petro usque ad Clementem XI. exhibita, praemissa epist. Card. Albani ad C. Th. Lauffer, d. 21. nov. 1713, 8. sine l. et an.

5. Nothwendige Einleitung in das von C. G. Lauffern neuaufgerichtete päbstliche Münz-Cabinet bestehend in 250 Medaillen, von Franz Hölbling der Gesellsch. Jesu Priester. S. l. et an.

6. Das laufferische Medaillen-Cabinet, oder Verzeichniß aller Medaillen, welche sowohl die histor. Begebenheiten von 1679 — 1742, als auch andere christlich und moralische Betrachtungen, nebst der vollkommnen Reihe der röm. Päbste enthalten. Nürnberg 1742, 4.

von Laugasais, ein Graf zu Paris, der aus dem Essig einen sogenannten Aether herausbrachte, und seine Erfahrungen im Journal des Savans Monat Julius 1759 bekannt machte.

Laugeois (Benoist) ein Capuziner zu Paris, schrieb: l'explication litterale et francoise de toute la bible selon la methode que N. S. a enseigne a ses apostres, 2. Tom. Paris 1682, in 4.

Laugier (Jean François) Maitre chirurgien juré zu Marseille, Aggregé in der königlichen Societät in Paris.

§§. Traité des remedes vulneraires dans lequel on explique leur nature et leur effets, avec la theorie, des accidens, qui se rencontrent dans les playes, suivant les anciennes et nouvelles opinions et par la mecanique. Lion 1693, 12.

de Laugier (François) aus Nancy, Doktor der Medicin, kayserlicher Rath, Professor der Chimie und Botanik auf den Universitäten Wien und Modena, legte 1768 seine Aemter nieder und lebte zu Strasburg, war Mitglied der königl. Akademie zu Nancy, der Georgofiles zu Florenz und des Collegii medici zu Modena, starb zu Reggio am 17. Dec. 1793. Ersch II. 254. Akad. Addreßkalender 1769, p. 202.

§§. Institutiones pharmaceuticae. Modena 1788 — 1791, 8. 3 Vol.

Laugier (Marcus Antonius) ein französischer Abt, gebohren zu Manosque einer Stadt in Provence 1713 den 25. Julius, trat in Lyon frühzeitig zu den Jesuiten, widmete sich der Kanzel, und predigte am Hofe mit Beyfall. Er verließ die Jesuiten wegen einiger ihm verursachten Verdrüßlichkeiten, und widmete sich den schönen Künsten, starb aber schon im April 1769. S. neues historisches Handbuch 4. Band.

§§. 1. Essai sur l'architecture, 1753, verm. 1755, Teutsch übersetzt, Jena 1756 und 1758

unter einem neuen Titel von D. Volckmann, Leipz 1768, gr. 8.
2. Sentiment d'un Harmoniphile sur differens ouvrages de Musique; 1. und 2. Theil, 1756.
3. Geschichte der Republik Venedig in 12 Theilen, 1758.
4. Geschichte der Unterhandlungen des Friedens von Belgrad, 2 Theile, 1768. Aus dem Französ., Leipz. 1769, 8., 1. Thl. 18½ Bog., 2 Thl., ebend. 1769, 8. 19 Bog.
5. Paraphrase du Miserere, traduite de Segnéri.
6 Vojage a la mer du Sud, traduit de l'anglois, 1756, 4.
7. Apologie de la Musique francaise, 1754, 8. gegen Rousseau.
8. Compendio della Storia della Republica di Venecia Venedig 1776, 8. 2 Bände, ein Auszug aus dem größern Werke.

Lauhn (Bernhad Friedrich Rudolph) war den 8 May 1712 zu Weimar gebohren, und hatte den Christian Rudolph, Sachsen = Weimarischen Policeyrath zum Vater. Durch Privatlehrer unterrichtet, ging er Ostern 1729 auf die Universität Jena, begab sich aber 1730 wieder nach Weimar seine gehörten Collegia zu wiederholen, und nahm Unterricht bey dem Mag Joh. Heinr. Acker. Um Ostern 1731 kehrte er nach Jena zurück; reisete 1732 ins Karlsbad als Kayser Karl VI. da war, und machte Bekanntschaft mit vielen Gelehrten: 1734 mußte er sich bey der Aufhebung der jungen Mannschaft zu 2 Regimentern vor der dazu gesetzten Commission stellen, erhielt aber nach abgelegten Examine die Erlaubniß seine Studien fortzusetzen. Gegen Ostern 1735 beschloß er seine akademische Laufbahn; da er aber weder zum advociren noch zu einem richterlichen Amte Lust hatte, setzte er seine Studien nach eigenem Belieben fort; im Jahr 1736 nahm er eine gelehrte Reise nach Halle, Leipzig und Dresden vor, und wendete nachher seine Zeit meistentheils auf das teutsche Staats = und Lehnrecht; 1739 ward ihm eine Gerichtsverwalterstelle angetragen; er erhielt die Hof- und Regierungsadvokatur bekam großen Zulauf, wurde bey den Kammerprocessen mitgebraucht und erlangte die Verwaltung mehrerer Gerichte, so daß er immer bey der juristischen Praxis bleiben wollte. Als 1741 der Herzog zu Sachsen = Eisenach mit Tode abging, fertigte er als Notarius das Instrument über die geschehene Besitzergreifung der jenaischen Landes Portion aus, wurde auch nachher vom Herzog Ernst August zu Weimar bey vielen geheimen Expeditionen gebraucht. Mit Erlaubniß dieses Herzogs, nahm er am 2. Januar 1743 die Doktorwürde in Erfurt an. In demselbigen Jahre ward ihm das Eisenachische Amt Gerstungen angetragen, das er sich aber verbat; 1743 ward er Amtmann zu Kaltenbrunn, ehe er aber antrat, fand ers dienlicher, sein Vaterland zweyer Personen wegen, die blos nach ihren Leidenschaften handelten, den 10. Februar 1744 zu verlassen, und sich nach Dresden zu wenden. Er berichtete die Ursache seines Abganges den 21. Februar 1744 an den Herzog in Weimar, suchte in Dresden um die Matrikul zur Advokatur nach, und begab sich nach Naumburg; im Jahr 1745 ward er königl. Polnischer und churf. Sächs. Sekretair bey dem Amte der Landeshauptmannschaft in der Oberlausitz und zog nach Budissin; 1745 ließ der Herzog in Weimar seine Bücher und Mobilien verabfolgen, und nun gab er die Schrift, die ihm in Weimar Neid und Verfolgung verursachet und seinen Weggang veranlasset hatte, in Druck. Zu Ende des Jahres 1747 ward er Amtmann zu Tautenburg, 1753 Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft zu Jena 1756 königl. churf. Commissionsrath und Kreisamtmann in Thüringen, 1759 ordentliches Mitglied der churf. Maynzischen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt auch einige Jahre darauf Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena; 1776 wurde er Sächsischer Hofrath, nachdem er 1733 sein Amt niedergelegt hatte, und starb am 2. May 1792. Sein Bildniß stehet vor Schwabens Abhandlung de monimentis quibusdam Sepulcralibus Sachsenburgicis. Lips. 1771, 8. Vergl. W. N. 4. Theil, p. 312 — 322, und dessen B. N. 1. Theil, S. 455 — 466. Weitzgel Sachsen, p. 152. Koppens jurist. Alman. auf das Jahr 1793, p. 279 — 292. Schlicht. Nekrol. 1792, 2. Band, p. 139 — 153. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 83 folgg.

Lavi (Simon) siehe Jöcher II. p. 2300.

Lavianus (Faustus) siehe Jöcher II p. 2300. Seine Summa et repertorium C. Just. ordine alphabetico digestum erschien zu Venedig 1605, in 4.

Lavicomterie (Louis) Mitglied des Nationalconvents zu Paris, Verfasser der sehr verbreiteten Schriften, Crimes des rois, Crimes des reines, Crimes des Papes u. a. m., starb 1809.

Lavingham (Richard) siehe Lavenham.

Lavinius (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2300.

de Lavinheta (Bernhard) ein Mönch im 15. Jahrhunderte.

§§. Dialectica, seu logica nova, M. R. L. diligenter emendata, restitutis iis, quae olim fuerant sublata, et additis, tractatu, de inventione medii, item tractatu de conversione subjecti et praedicati per medium. Paris 1516. — Compendiosam explicationem artis Lullianae. Lion 1523. Alsted ließ sie wieder auflegen.

Opera omnia de Lavinheta. Lugduni 1523, nach welcher Joh. Heinr Alsted die Ausgabe Colon 1612, 8. veranstaltete.

Lavirote (Louis Anna) Doktor der Medicin auf der Universität zu Montpellier, und nachher Arzt zu Paris und königlicher Censor, der in der Blüthe seiner Jahre den 2. März 1759 starb; übersetzte 1748 Francisci Solani Buch ins Französische, novae raraeque observationes circa variarum crisium praedictionem ex pulsu nullo habito respectu ad signa critica antiquorum, das zu Venedig 1737 in Folio zuerst herausgekommen war. Er übersetzte auch Collin Marclaurins Schrift An account of sir Isaac Newtons philosophical discoveries. Paris 1750, 4. 423 Seiten. — Observations sur la transpiration, 12. — Ein Auszug seiner Beobachtung von einem Abscheu des Getränks und darauf erfolgter Tollheit, ohne vorhergegangenen Biß eines tollen Viehes, stehet im Hannövrischen Magazin 1767, 76. St. p. 1201 bis 1212. Nouvelle methode pour pomper le mauvais air des Vaisseaux, traduite de l'anglois de Needham in 8. — Differt. sur la chaleur avec des observations sur les Thermometres, traduit de l'anglois, 1751, 12. — Er war auch Mitarbeiter am Journal des Sçavans.

Lavizari (Peter Engel) ein Schweitzer, schrieb historische Nachrichten von dem Veltliner Thal in 10 Büchern. Cur 1716, 4. 427 S.

Lauckhard (Friedrich Christian) Magister der Philosophie und Lehrer der ältern und neuern Sprachen auf der Universität zu Halle, eine Zeitlang Musketier bey dem königlich preußischen Regiment von Thadden zu Halle, gebohren zu Wendelsheim in der Pfalz am Rhein 1758, gestorben 1806. M. gel. D 4. B., p. 368, 10. B., p. 177, 14. B., 407 folg. In seiner Lebensbeschreibung sagt er, vor seinem 17. Jahre wäre er ein Schüler Seybolds in Grünstadt gewesen.

§§. 1. * F. C. L. Carmina et epigrammata quaedam selecta. Goetting. 1780, 8.
2. Diss. inaugur. de Ruperto Palatino. Hal. 1783. 4.
3. — de Jordano Bruno. Ibid. eod. 4.
4. Abriß der römischen Geschichte zu Vorlesungen. Halle 1783, 8.
5. * Abhandlung des Grafen von Arko, über den Einfluß des Handels auf den Geist und die Sitten der Völker, aus dem Französ. (ohne Druckort) 1788, 8.
6. Beyträge und Berichtigungen zu Dr. Bahrds Lebensbeschreibung in Briefen eines Pfälzers. (Halle) 1791, 8.
7. Merkwürdiges Leben und Schicksale von ihm selbst beschrieben und zur Warnung für Aeltern und Studirende Jünglinge herausgegeben, ein Beytrag zur Charakteristik der Universitäten 1. und 2. Theil, Halle 1792, 3. Theil, ebend. 1796, 8. mit seinem Bildnisse. Dieser Theil hat auch den Titel: F. C. Laukhards Begebenheiten, Erfahrungen und Bemerkungen, während des Feldzuges gegen Frankreich, 1. Thl. von Anfang desselben, bis zur Blokade von Landau. 4. Thl. . . . . 5. Thl. Leipzig 1802, in 8.
8. Briefe eines preußischen Augenzeugen über den Feldzug des Herzogs von Braunschweig 1. und 2. Pack, das übrige gab der Buchhändler Pispink heraus.
9. * Die Reichsarmee in ihrer wahren Gestalt, oder Schilderung der heutigen Reichsarmee, nebst Winken über Teutschlands künftiges Schicksal. Leipz. 1796, 8.
10. Anleitung zur Uebung in der französischen Sprache, nach einem abgekürzten allgemeinen Umfange alles Wissenswürdigen bearbeitet und mit einem Wortregister herausgegeben. Leipz. 1797, 8. 288 S. und 66 S. Wortregister. 2. Auflage, Leipz. 1805.
11. Leben und Thaten des Rheingrafen Carl Magnus, den Joseph II. auf zehn Jahre ins Gefängniß nach Königstein schickte, um da die Rechte der Unterthanen und anderer Menschen respektiren zu lernen, zur Warnung für alle winzige Despoten, Leichtgläubige und Geschäftsmänner geschildert; ebend. 1798, 8. 335 Seiten.
12. * Annalen der Universität zu Schilda oder Bocksstreiche und Harlekinaden der gelehrten Handwerksinnungen in Teutschland, zur Auflösung der Frage, woher das viele Elend durch so manche Herren Theologen, Aerzte, Juristen, Kameralisten und Minister? 1. Thl. ohne Druckort, 1798, 436 S., 2. Thl. 1799, 204 S. 3. Thl. 1799, 336 S. 8.
13. * Teutsch gesprochen mit Herrn Pott über seine Ausgabe der Briefe rechtschaffener Männer an den Doktor K. F. Bahrdt, 1798, in 8.
14. Der Mosellaner oder Amicistenorden, nach seiner Entstehung innern Verfassung und Verbreitung auf den teutschen Universitäten dargestellt, und zur Zurechtweisung der Schrift: Graf Guido von Tauffkirchen, wie auch zur Belehrung über das akademische Ordenswesen für Universitätsobrigkeiten und Studirende. Halle 1799, 8. 139 Seiten.
15. Franz Wolfstein, oder Begebenheiten eines dummen Teufels. Leipzig 1799, 8., 1. B. 469 S., 2. B. 516 S.
16. Erzählungen und Novellen. Ebend. 1800, 8., 1. B. 427 S., 2. B. 278 S.
17. Marki von Gebrian, oder Leben und Ebentheuer eines französischen Emigranten, ein politisch komischer Roman. Ebend. 1800, 8., 1. Thl. 264 S., 2. Thl. 292 S.

18. * Bild der Zeiten, oder Europas Geschichte von Karl dem Großen bis auf Bonaparte, 2. Bändchen mit 6 Kupfern. Leipzig 1801, in 8.

19. Eulenkapers Leben und Leiden, eine tragische Geschichte. Halle 1804, 8.

20. Lotilla Donatini, oder Geschichte einer empfindsamen Buhlerinn. Ebend. 1804, 8.

21. Gab mit Dornensteg heraus, Fastenresource. Halle 1800, 8.

22. Gab mit Anmerkungen heraus, Denkschrift über die Einnahme der Festung Mainz durch die französischen Truppen im Jahr 1792, aufgesetzt von Rudolph Eickemeier. Hamb. 1798, in 8.

23. Gab heraus, * Sammlung erbaulicher Gedichte für alle die, welchen es Ernst ist, das Wohl ihrer Unterthanen, Untergebenen und Mitmenschen nicht zu untergraben, sondern nach dem Gesetze der Gerechtigkeit und Menschenliebe zu fördern, und dadurch Menschenwohl zu begründen und zu erhalten. Leipzig 1798, gr. 8. hat auch den Titel: Zuchtspiegel für Fürsten und Hofleute, 1799, gr. 8.

24. * Zuchtspiegel für Theologen und Kirchenlehrer, 1799, gr. 8.

25. * Zuchtspiegel für Adliche, 1799, gr. 8.

26. * Zuchtspiegel für Eroberungskrieger, Advokaten und Aerzte, 1799, gr. 8.

de Launay (Charles Denys) ein Chirurgus in Paris, schrieb Nouveau Systeme concernant la generation, les maladies veneriennes et le mercure ou leurs phenomenes sont expliquez. Paris 1698, 12. — Differtation Physique et pratique sur les maladies et sur les operations de la Pierre. Paris 1701, 12.

de Launay (Franciscus) siehe Jöcher II p. 2300. Sein Leben stehet im Journal de Sçavans 1693, p. 654 folg. und im Nicer. Tom XI. p. 134 folg.

§§. 1. Discours prononcé en la Salle du College Royal a l'ouverture de ses lecons. Paris 1681, 12. wurde viermal zu Paris und auch zu Lion wieder aufgelegt.

2. Nouveau traité du droit de chasse, avec un recueil des ordonances, edits declarations, Arrets et reglements depuis Philippe le Long, jusqu'a Louis XIV. concernant la Chasse. Paris 1681, 8. 529 Seiten. Ib. 1685, 12.

3. Institution du droit Romain et du droit françois, divisée en quatre livres par un auteur anonyme, avec des remarques pour l'intelligence de l'ouvrage, par Franc. de Launay. Paris 1686, 4.

4. Commentaire sur les institutes coutimieres de Mr. Antoine Loisel, avocat au Parlement. Par Franc. de Launay. Paris 1688, 8.

5. Contredits des Doyen. Chanoines et chapitre de S. Marcel de Paris, demandeurs contre la production nouvelle des Doyen, Chanoines et chapitre de S. Germain de l'Auxerrois, deffendeurs, in 4. 134 S.

6. Uebersetzung des ersten Theils der Auslegung des gabriel du Pineau, in Absicht des Landrechtes von Anjou.

7. Gab auch des de la Coste, institutes du droit canonique heraus.

de Launay (Madem.) siehe Madam de Staal.

de Launay (Gillis) schrieb: la cosmographie ailée contenent la Sphere l'usage du Globe terrestre et la Geographie. Paris 1681, 12.

de Launay (Petrus) siehe Boistuau im Jöcher I. p. 1201. Er gab mit Franc. de Belleforest heraus, histoiries Tragiques V. Tom. a Turin 1670, 12., schrieb auch Remarques sur la texte de la Bible, ou l'explication des mots, des phrases et des figures difficiles, de la sainte ecriture. Geneve 1667, 4.

Paraphrase et exposition sur les proverbes de Salomon et du premier chapitre du Cantique des Cantiques. Charenton 1652, 4. Ib. 1655, 12.

Paraphrase et exposition, sur l'ecclesiastique de Salomon. Saint Maurice 1618, 8. Charenton 1619, 8. Ib. 1655, 12.

Paraphrase sur le prophete Daniel. Sedan. 1624, 8.

Paraphrase et exposition sur les epitres St. Paul. Premiere et seconde partie, se vend a Charenton, par Louis Vendosme 1650, 4. Vergl. Gerd. Floril. p. 231. Unter dem Namen Jonas le Buy erschien von ihm: Paraphrase et exposition sur l'apocalypse tirée des sainctes ecritures, et de l'histoire. Genev. 1651, 4. Placc. Theatr. Pseud. Fol. 493 S. Reponse au livre de Mr. Amyraut, de regne de mille ans. Charent. 1655, 8.

de Launay, ein geschickter französischer Dichter und Fabellehrer; schrieb, la veritable Fabuliste, comedie, avec un recueil des Fables. Paris 1732, 12.

Launay (Pipoulain de) aus Paris, schrieb: Methode pour apprendre a lire le Latin et le François, 1741, 12. — Alphabet pour les enfans, contenant les huit leçons de la methode, de M. Launay 1750, 12. — Nouvelle methode pour apprendre la langue latine, 1756, 8., 4. Vol,

Launer (Georg) aus Schlesien, Pastor zu St. Wolfs in Niederungarn, schrieb: Passionsschule Jesu Christi, in 5 classes und 50 lectiones abgefaßt und eingetheilet. Frankfurt 1675, 8., 2 Alphabet 15 Bogen, mit Figur.

Launer (Martin) gab eine Erklärung des Cometen, 1578 zu Neyß in 8. heraus.

a Launha (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2301.

† de Launoy (Johann) siehe Jöcher II. p. 2301. Er war zu Valdesie einem Dorfe in der Niedernormandie von Peter de Launoy am 21. December 1603 gebohren. Sein Onkel Wilhelm de Launoy Oberaufseher des bischöflichen Gerichts zu Coutance, ließ ihn in dieser Stadt den Grund seiner Wissenschaften legen, in Paris aber fünf Jahre die Weltweisheit und Theologie studiren. Nachdem er sich den Weg zu den akademischen Würden gebahnt hatte, trat er in den geistlichen Stand und erhielt im Jahre 1634 die Würde eines Doktors der Theologie in dem Hause Navarra. In demselben Jahre trat er eine gelehrte Reise nach Italien an. Gegen 1645 wurde er königlicher Censor der theologischen Bücher. Die Genehmhaltung, die er im Jahre 1646 einer französischen Geschichte vom Hospital des heiligen Geistes zu Montpellier ertheilte, verursachte, daß er 1648 aus dem navarrischen Collegio gestoßen wurde. Er begab sich zum Abt von Estrees, der im Collegio von Laon wohnte, erhielt von diesem 1653 zwey Canonicate, die er aber bald wieder niederlegte, und starb am 14. März 1678. Vergl. Nicer. 19. Theil p. 146 f. Lamb. I. p. 76 folgg. Les hommes illustres de M. Perault, 2. Theil, sein Elogium, das zu London 1685, 12. erschien, und seine Lebensbeschreibung im 4. Bande seiner Werke. Den Catalogum seiner Schriften findet man auch am Ende der Vorrede von Mabillon Itin. germ. et Launoii lib. de scholis celebribus Hamb. 1717, edit. Joh. Alb. Fabricii.

§§. 1. Syllabus rationum, quibus causa Durandi de modo conjunctionis concursuum dei et creaturae defenditur, et in officiosa quorundam censura repellitur. Paris 1636, 8. Steht auch in seinen Werken, Tom. I. p. 1. seq.

2. De recta Nicaeni Canonis VI. et prout a Ruffino explicatur intelligentia. dissertatio. Paris 1640, 8., vermehrt und verbessert, 1662, 8. Steht auch im zweyten Theile seiner Werke.

3. De Areopagiticis Hilduini judicium. Paris 1641, 8., verm. und verb., Ebd. 1660, 8. Steht auch in der 1. Abtheilung des 2. Theils seiner Werke. S. 389 folgg.

4. Animadversiones in Joannis Samblancati Tholosatis, Palladinm Galliae, Dionysium Areopagitam. Paris 1641, 8., zweyte verm. Aufl., Ebend. 1660, 8., und im 1. Theile seiner Werke p. 414 folgg.

5. Vita B. Dionysii Areopagitae, primi Atheniensium episcopi et martyris, ex optimae fidei scriptoribus collecta. B. Dionysii Parisiorum Apostoli et martyris vita et miracula. Paris 1641, 8. Stehen auch im 2. Th. p. 556 seiner Werke.

6. Differt. de commentitio Lazari et Maximini, Magdalenae et Marthae in provinciam appulsu. Paris 1641, 8., verm. und verb., Ebend. 1660, 8. Steht auch in seinen Werken, 1. Abtheil., S. 204 folgg. Franc. Guerson und der P. Guesnay schrieben dagegen.

7. Responsionis ad dissertationem de duobus Dionysiis discussio, in qua probatum jam utriusque discrimen ex inveniendi asserendique veri legibus defenditur. Paris 1642, 8., vermehrt Ebend. 1660, 8., und im zweyten Bande seiner Werke, 1 Abtheil. p. 432.

8. Differt. duplex, una de origine et confirmatione privilegiati Scapularis Carmelitarum. Altera de visione Simonis Stockii, Prioris ac magistri, generalis Carmelitarum. Lugd. Batav. 1642, 8., wurde ohne sein Vorwissen gedruckt. Diese Schrift wurde von drey Carmeliter Mönchen angegriffen. Launoy gab diese Schrift vermehrt, Paris 1653, 8., und Ebend 1663, 8., mit einem andern Titel heraus.

9. Disquisitio disquisitionis de Magdalena. Massiliensi advena. Paris 1643, 8., vermehrt und verbessert, Ebend. 1660, 8. Steht auch in seinen Werken, 1. Abtheilung Seite 250.

10. De vera notione plenarii apud Augustinum concilii in causa rebaptizantium, dissertatio. Paris 1644, 8. Ibid. 1662, 8., vermehrt und verbessert, Ebend. 1666, 8. Auch in seinen Werken, 2. Theil, 2. Abtheil. p. 102.

11. De mente Tridentini concilii circa satisfactionem in sacramento poenitentiae. Differt. Paris 1644, 8., vermehrt und verbessert 1664, 8., und im 1. Theile seiner Werke S. 208.

12. Sentiments sur livre, que le pere Guesnay a fait imprimer a Lyon sous le nom de Pierre Henri, intitulé, auctuarium historicum de Magdalena Massiliensi advena etc. Paris 1646, 8., und im 2. Bande seiner Werke p. 361 folgg.
13. De vera causa secessus S. Brunonis in eremum dissertatio, seu defensa romani breviarii correctio circa historiam S. Brunonis. Paris 1646, 8. Argentor. 1656, 8. Auct et correct. Paris 1662, 8. Francof. 1720, 4. Steht auch in seinen Werken 2. B. 2. Abtheil.
14. Considerations sur le rapport fait en la faculté de Theologie le 5. Novemb. 1646. Au sujet de son approbation touchant l'histoire des Hospitaliers du S. Esprit. Stehet im 4. Bande seiner Werke Seite 245 folgg.
15. Duplex dissertatio. Una continens judicium de autore vitae S. Mauritii, Andegavensis episc ex Ms. Andegav. erutae. Altera Renati, Andegav. episcopi, historiam attingens. Paris 1649, 8., zweyte vermehrte Ausgabe, Paris 1650, 8. Ebend. 1664, 8, und im zweyten Bande seiner Werke S. 650.
16. De veteri ciborum delectu in jejuniis christianorum et maxime in Quadragesima dissertatio. Paris 1649, 8. Ibid. auct. et corr. 1663, 8., und in seinen Werken 2. B. p. 655 folgg.
17. Differtat. de autore librorum de imitatione Christi. Paris 1649, 8., wurde ohne sein Wissen gedruckt. Im folgenden Jahre erfolgte zu Paris eine zweyte Auflage. Vermehrt und verbesserte 3. Ausgabe, Ebend. 1650, 8. Ebend. 1663, 8., und im 4. Bande seiner Werke 2. Th. S. 1 folgg.
18. De auctoritate negantis argumenti dissert. Paris 1650, 8., vermehrt, Ebd. 1662, 8., und im 2. Bande seiner Werke, Seite 1 folgg.
19. Lettre sur la Legende de S. Ambrosinien, 1650. Steht im 4. Bande seiner Werke S 121 folgg.
20. Differt. tres, quarum una Gregorii Turonensis de septem episcoporum adventu in Galliam; altera Sulpitii Severi de primis Galliae martyribus locus defenditur; tertia quid de primi Cenomannorum antistitis epocha sentiendum sit explicatur. Paris 1651, 8. Vermehrt Ebend. 1670, 8., und im 2. Bande seiner Werke p. 121 f.
21. Differt. de vero autore illius professionis fidei, quae Pelagio, Hieronymo et Augustino tribui vulgo solet. Paris 1651, 8., vermehrt Paris 1663, 8., und im 2. B. seiner Werke p. 302 folgg.
22. Remarques sommaires sur un livre intitulé: la contestation touchant l'auteur de l'imitation de J. C. etc. avec les preuves justificatives du droit de Thom. de Kempis. Paris 1652, verm. Ebd. 1653, 8., und im 4. Bande seiner Werke p. 51 folg.
23. De Victorino episcopo et martyre dissert. Paris 1653, 8., vermehrt 1664, 8., und im 2. B. seiner Werke p. 634.
24. De frequenti confessionis et eucharisticae communionis usu atque utilitate liber. Paris 1653, 8., und im 1. B. seiner Werke S. 114 folgg.
25. De mente concilii Tridentini circa contritionem et attritionem in sacramento poenitentiae liber. Paris 1653, 8.
26. De varia Aristotelis in academia Parisiensi fortuna. Paris 1653, Haag 1656, 4. Paris 1662, 8., Wittenb. 1720, 12, mit andern Zusätzen, und im 4. Band seiner Werke p. 174.
27. Notationes in censuram duarum Antonii Arnoldi propositionum, quarum una facti, altera juris appellatur. London, 1685, 12., und im 4. Bande seiner Werke S. 256 folgg.
28. Lettre contre la censure de deux propositions de Mr. Arnauld., steht in der Histoire abregée de la vie et des ouvrages de Mr. Arnauld, 1697, 12., und im 4. B. seiner Werke S. 285 folgg.
29. Epistola ad Joan. Albertum Portnerum de obitu Jac. Puteani 1656, 4., und im Anhange des 4. Bandes seiner Werke, Seite 44 folgg.
30. Inquisitio in chartam immunitatis quam b. Germanus Parisiorum episcopus suburbano monasterio dedisse fertur. Paris 1657, 8. Ibid. 1676, 8., und im 3. Band seiner Werke S. 1. folgg.
31. Inquisitio in privilegium, quod Gregorius Papa primus monasterio S. Medardi dedisse fertur. Paris 1657, 8.
32. Assertio inquisitionis in chartam immunitatis, quam b. Germanus, Parisiorum episc. suburbano monasterio dedisse fertur. Paris 1658, 8., siehe den 3. B. seiner Werke S. 25 folgg.
33. Inquisitio in privilegia praemonstratensis ordinis. Paris 1658, 8., im 3. Bande seiner Werke p. 444 folgg.
34. Examen du privilege d'Alexandre V. et de quelques autres privileges donnés par d'autres Papes, pour servir au jugement du proces, qui est entre L'eveque duc de

Laon et les Prieur et religieux de St. Martin de Laon. Paris 1658, 8., und im 3. Bande seiner Werke p. 535 folgg.

35. Supplement et correction du factum pour les religieux Prieur de St. Martin etc. Paris 1658, 8., im 3. Bande seiner Werke S. 577 folgg.

36. Capituli Laudunensis eccles. jus apertum in monasteria praemonstratensium dioecesis. Paris 1658, 8. Ibid. 1673, 8., und im dritten Bande seiner Werke Seite 606 folgg.

37. Judicium de Hadriani Valesii disceptatione, quae de Basilicis inscribitur. Paris 1658, 8., und im 2. Theile seiner Werke S. 723 folgg.

38. Dispunctio epistolae de tempore, quo primum in Galliis suscepta est Christi fides. Paris 1659, 8., und im 2. Theile seiner Werke S. 72 folgg.

39. Varia de commentitio Lazari et Maximini, Magdalenae et Marthae in provinciam appulsu opuscula. Paris 1660, 8., im zweyten Bande seiner Werke Seite 202 folgg.

40. Varia de duobus Dionysiis, Atheniensi et Parisiensi opuscula. Accell. de veteribus basilicis Parisiensibus. Paris 1660, 8., und im 2. Th. seiner Werke.

41. Recueil chronologique de diverses ordonnances et autres actes, pieces et extraits, concernant les mariages clandestins, divisé en deux parties. Paris 1660, 8., und im 1. Th seiner Werke.

42. Remarques sur le formulaire de serment de foi. Paris 1660, 4., im vierten Bande seiner Werke.

43. Assertio inquisitionis in monasterii St. Medardi Suessionensis privilegium tres in partes distributa. Paris 1661, 4., und im 3. Bande seiner Werke S. 119.

44. Inquisitio in chartam fundationis et privilegia vindocinensis monasterii. Paris 1661, 12., und im 3. Bande seiner Werke S. 320 folgg.

45. De cura ecclesiae pro miseris et pauperibus liber., vermehrt und verbessert, Paris 1663, 8., und im zweyten Bande seiner Werke Seite 568.

46. Censura responsionis, qua Fr. Norbetus Caillocius se mendaciis atque erroribus novis irretivit. Paris 1663, 8. Ibidem 1676, 8., und im dritten Theile seiner Werke, Seite 585 folgg.

47. Le moyen de rectifier les six propositions, que la faculté de Theologie donna au roi l'an 1663, wurde erst 1732 gedruckt, auch steht sie im 4. Bande seiner Werke, Seite 126 folgg.

48. Examen de certains privileges et autres pieces, pour servir au jugement du proces, qui est entre l'archeveque de Paris et les moines de S. Germain des Pres. Paris 1664, 4., vermehrt Ebend. 1672, 8., und im 3. Th. seiner Werke S. 190.

49. Confirmatio dissertationis de vera plenarii apud Augustinum concilii notione. Paris 1667, 8., und im 2. Bde. seiner Werke S. 131 folgg.

50. Examen du Bref, que le pape Clement IX. a fait contre le Nouveau Testament imprimé a Mons. Im 4. B. seiner Werke Seite 95 folgg.

51. Examen du Bref publicé et affiché a Rome contre le rituel de l'eveque d'Alet. Im 4. Theile seiner Werke.

52. Reponse au factum des reguliers d'Agen, pour servir au procés pendant au conseil privé du Roi, entre l'eveque d'Agen et les dits reguliers. Paris 1669, 4., Ibid. 1672, 4., und im dritten Bande seiner Werke S. 624.

53. Confutatio annotationum Ant. Dadini Alteserrae, jurisconsulti Tolosani, in privilegium S. Medardi Suessionensis. Paris 1670, 8., steht im 7. Buche seiner Briefe.

54. De recta Nicaeni Canonis VI. intelligentia dissertationis propugnatio. Paris 1671, 8., und im zweyten Bande seiner Werke 2. Abtheil. S. 33.

55. Remarques sur la dissert. ou l'on montre en quel tems et pour quelles raisons l'eglise universelle consentit a recevoir le bapteme des Heretiques etc. Paris 1671, 8. Ibid. 1675, 8

56. Remarques sur le second inventaire de production des prevost, Doyen et chanoines de l'eglise cathredrale de Soissons, pour servir de factum a l'Eveque de Soissons, en l'instance pendante au conseil du Roi. Paris 1671, 4., und im 3. Bande seiner Werke.

57. De controversia super exscribendo Parisiensis ecclesiae martyrologio exorta judicium. Lugd. 1670, 8. Auctior. Paris 1671, 8., und im 1. Bande seiner Werke Seite 44.

58. Diversi generis erratorum, quae in vindiciis Parthenicis Nicolai ladvocati Billiardi extant specimen. Paris. 1671, 8., und im 1. B. seiner Werke S. 84.

59. Explicata ecclesiae traditio circa canonem, omnis utriusque sexus. Paris 1672, 8., und im 1. B. seiner Werke S. 244.

60. De scholis celebrioribus, seu a Carolo Magno, seu post eundem Carolum per occidentem instauratis, liber. Paris. 1672, 8., im 4. Bande seiner Werke p. 1. folgg., auch hat sie J. A. Fabricius mit Joh. Mabillon iter germanicum zu Hamburg 1717. 8. herausgegeben, 507 Seiten.

61. Reflexions sur la procedure des Doyen, Chanoines et chapitre de Vezelay pour servir de factum a M. l'Eveque d'Autun, en l'instance pendante au Conseil privé du roi contre les dits Doyen, chanoines et chapitre de Vezelay. Paris 1672, 4., und im 3. B. seiner Werke S. 638.

62. Examen de la preface et de la reponse de M. David aux remarques sur la dissertat. du concile plenier, dont a parlé S. Augustin en disputant contre les donatistes. Paris 1672, 8., und im 2. Bande seiner Werke.

63. De Sacramento unctionis infirmorum liber. Paris 1673, 8., und im 1. Bande seiner Werke S. 442.

64. Remarques sur les deux pretendus privileges d'Urbain V. desquels les religieux du monastere de S. Victor de Marseille se servent pour s'exempter de la jurisdiction de l'eveque du lieu. Paris 1673, 4., und im 3. B. seiner Werke S. 410.

65. Regia in matrimonium potestas, vel tractatus de jure secularium principum christianorum in sanciendis impedimentis matrimonium dirimentibus. Paris 1674, 4., und im 1. Bande seiner Werke, 2. Abth. Seite 1 folgg.

66. Veneranda romanae ecclesiae circa simoniam traditio. Paris 1675, 8., 575 Seiten, und im 2. Bande seiner Werke, Seite 451 folgg.

67. Lettre d'un Theologien a son ami sur le sujet de l'usure, steht abgedruckt im zweyten Bande seiner Werke, 2. Abtheil. Seite 563 folgg.

68. Observations sur l'Acte de Vesperies de M. Leullier, Licentié en Theologie, qui a été soutenu l'an 1676, le 8. Juin, im 1. B. seiner Werke 2. Abth. S. 1005 folg.

69. Examen des certains privileges et autres pieces pour servir au jugement du procès, qui est pendant au Parlement de Paris entre l'Archeveque de Tours et le Chapitre de S. Martin de Tours. Paris 1676, 4., und im dritten Bande seiner Werke 2. Abth. S. 1 folgg.

70. Praescriptiones de conceptu b. Mariae Virginis. Paris 1676, 12, verm. Ib. 1677, 12., und im 1. B. seiner Werke S. 9. f.

71. Regii Navarrae gymnasii Parisiensis historia. Paris 1677, 4., 2 Theile, steht auch im 4. Bande seiner Werke S. 289 folgg.

72. Factum pour les superieurs et boursiers theologiens des colleges de l'université de Paris, contre les docteurs Professeurs en Theologie des colleges de Navarre et de Sorbonne. Paris 1677, 4., und im 4. B. seiner Werke 2. Abth. S. 105.

73. Contentorum in libro sic inscripto, dominici Galesii ecclesiastica in matrimonium potestas, erratorum index locupletissimus. Paris. 1677, 4., und im 1. B. seiner Werke, 2. Abth. S. 883.

74. Super Petri Francisci Chiffleti dissertatione de uno Dionysio judicium. Paris 1677, 8., im 2. B. seiner Werke S. 616.

75. Epistolae. Paris, 8., acht Bände. Zu verschiedenen Zeiten heraus gegeben, und unter andern von Wilhelm Cauwell mit folgender Aufschrift: Epistolae omnes, octo partibus comprehensae, nunc demum simul editae, Cantabrigiae. 1689, Fol.

76. Epistolae aliquot nunc primum editae, in der 2. Abtheil. des 5. Bandes seiner Werke Seite 777.

77. Epistolae ad Joan. Albertum Portnerum. Georg Serpilius hat sie der Schrift des Launoyus de vera caussa secessus S. Brunonis in eremum vorgesetzt. Francof. 1720, 4.

78. Veritable tradition de l'eglise sur la predestination et la grace. Lüttich 1702, 12., und in der 2. Abtheilung des 1. Bandes seiner Werke S. 1065 folgg. Es ist aber nicht gewiß, ob sie von ihm ist.

79. Differentes pieces sur le mariage, im 4. Bande seiner Werke in der 2. Abtheil. Seite 132 folgg.

80. Du droit des Metropolitains a l'occasion du chapitre de nevers, Ebend. Seite 144.

81. De l'etole e l'occasion de l'Archidiacre de Pinserais au diocese de Chartres, Ebd. Seite 146 folgg.

82. De la puissance des empechemens du mariage, im 1. Bande seiner Werke 2. Abth. Seite 1001.

83. Defense des sentimens de M. de Launoy touchant les empechemens de mariage, Ebend. Seite 1020.

84. De la discipline de l'eglise sur la separation du mari d'avec la femme pour cause d'adultere, Ebend. S. 1029.

85. Testament de M. Jean de Launoy, vom Jahr 1671 bey seinem Leben, in der Sammlung seiner Werke.

86. Opera omnia ad selectum ordinem revocata, ineditis opusculis aliquot, notis nonnullis dogmaticis, historicis et criticis, auctoris vita, variis monumentis etc. aucta et illustrata. Accessit tractatus de varia Launoii librorum fortuna. Coln. Allobrog. 1731, 32, Fol., 5 Bände in 10 Theilen.

Launojus (Matth.) siehe Jöcher II. pag. 2303.

Launovius, siehe de Launay.

Lavoisier (Antoine Laurent), ein berühmter Chymiker, war den 26. August 1743 zu Paris gebohren. Bey einer sorgfältigen Erziehung und den seltensten Geistesfähigkeiten, entwickelten sich seine Talente sehr frühe. Eine seiner ersten Arbeiten waren die sehr sinnreichen durchaus auf mathematische und physische Kenntnisse gegründeten Versuche über die Erleuchtung der Stadt Paris, die er der Akademie der Wissenschaften 1766 vorlegte. Vom Hofe erhielt er für diese Arbeit eine goldne Medaille, und schon im folgenden Jahre wurde er in die Akademie aufgenommen. Im Jahr 1773 unternahm er in Gesellschaft des berühmten Guettard eine mineralogische Reise durch Frankreich, wobey die physische Geographie dieses Landes viel gewonnen. Verschiedene Gelehrte übergaben der Akademie der Wissenschaften, in den Jahren 1775 — 77 ihre Beobachtungen über die vermeintliche Verwandlung des Wassers in Erde. Lavoisier der schon damals mit chemischen Versuchen sich beschäfftigte, zeigte aber deutlich, daß die Erdtheilchen während der Arbeit aus den gläsernen Destillirgefäßen selbst abgeschieden würden. Durch die Bemerkung über die Gewichtzunahme der metallischen Kalke, die er 1774 bekannt machte, legte er den ersten Grund zur antiphlogistischen Theorie. Diese Versuche die er anfangs blos der Akademie einzeln vorgelesen, erschienen noch in dem nemlichen Jahre in den opuscules chimiques et physiques, auch lieferte er darin eine umständliche Uebersicht der damals in Frankreich noch wenig bekannten Pristleyischen Versuche über die verschiedenen Luft oder Gasarten, die in der Folge und unter seinen Händen durch die große Präcission, die er bey der Wiederholung derselben anwandte, einen weit höhern Grad von Vollkommenheit erlangten. Man kann wohl sagen, daß Laveisier der Chymie eine neue Gestalt gegeben habe, denn er brachte die Chymie und Physik in Zusammenhang, und wandte die mathematischen Berechnungen mit großem Nutzen auf die Vervollkommnung seiner Arbeiten an. Von dieser Zeit sammelte er die Materialien zu seinem neuen antiphlogistischen Lehrgebäude. Im Jahr 1783 erfand er eine sehr sinnreiche Geräthschaft, um durch die Verbrennung der entzündbaren und Lebensluft in verschlossenen Gefäßen Wasser zu erzeugen. Die Stelle als Regisseur des Poudres et Salpetres die er 1776 übernahm, verschaffte ihm Gelegenheit, die Erzeugung des Salpeters in Frankreich ungemein zu verbessern und zu vermehren. Eine Folge davon war die größere Wirksamkeit des französischen Schießpulvers. Auch erlangten die meisten Gewerbe, zu deren Ausübung chemische Kenntnisse erfordert werden, durch seine Arbeiten, in Frankreich große Vortheile. Die sehr wichtigen und für die Menschheit äußerst interressanten Versuche über die Ausdünstung thierischer Körper, beschäfftigten ihn in den Jahren 1788 — 89; auch um die ökonomische Politik und das Finanzwesen, machte er sich verdient. Im Jahr 1791 wurde er zum Commissair des Nationalschatzes ernannt; nach Tillets Tod ward er Schatzmeister der ehemaligen academie des sciences, und blieb es bis alle vom Hofe besoldeten Akademien aufgehoben wurden. Der 8. May 1794 war der Tag, wo dieser für die Wissenschaften unvergeßliche Mann mit 27 seiner Collegen, sämmtlich Generalpächter zu Paris, hingerichtet wurde; er starb mit der Standhaftigkeit eines, der es sich bewußt ist, daß er einst bedauert und vermißt werden würde. Int. Bl. der A. L. Z. 1796, nom. 58, p. 473 — 477. la Lande Nachr. von seinem Leben, übersetzt im Journal Frankreich 1796, 4. Teutscher Merkur 1796, Monat Oktober, p. 188 — 92.

§§. 1. Opuscules physiques et chimiques 2. Tom. Paris 1774, gr. 8., 1. Thl. 436 S. nebst 3 Kupfertaf. Ins Englische übersetzt vom Apotheker Thomas Henry, 1776, 8. Ins Teutsche von Christi. Ehrenfr. Weigel, 1. B. Greifswald 1783, 326 S., 2. B. 422 S. 3. B. 460 S. ebend. 1785, fortgesetzt von H. F. Linck, 4. Band mit Anmerkungen, Greifswalde 1792, 8. 358 S., 5. Band 1794, 288 S.

2. Die Abhandlungen über die Wirkung des durch die Lebensluft verstärkten Feuers, übersetzte Fridr. Ludw. Ehrmann, zu Strasburg 1787, gr. 8. mit Zusätzen, 10 Bog. 2 Kupfert.

3. * Rapport des commissaires chargés par le roi de L'examen du Magnetisme animal, impr. par Ordre du Roi, 1784, 4.

4. Methode de nomenclature chimique proposée par MM. de Morveau, Lavoisier etc. 1787, gr. 8. Ins Teutsche übersetzt vom Baron von Meidinger, Wien 1793, 8. Ins Englische von Jak. St. John. 1758, 8.

5. Traité elementaire de Chimie presenté dans un ordre nouvel et d'apres les decouvertes modernes 1789, gr. 8., 2 Vol. 2. Aufl. 1795, (96,) 8. 2 Vol., 3. Aufl. gegen 1801. Ins Teutsche übers. durch Sigism. Friedr. Herbstädt, Berlin 1792, und mit Zusätzen, gr. 8., 1. B. 428 S., 2. B. 265 S., 2. verb. Aufl. mit dem Bildnisse des Verf. und mit 10 Kupfertafeln, Berlin 1803, 2 Theile. Ins Engl. übersetzt von Rob. Kerr, 1789, 8.

Ins Italien. von Vz. Dandalo, Venise 1791, 8. Ins Spanische von J. Em. Munariez, Madrid 179 . . . 8. 2 Vol. Ins Holländ. von N. C. de Fremery und P. von Werkhoven, Utrecht 1800, 8. 2 Vol.

6. * Instructions sur le Nitriéres et sur la fabrication du Salpetre, 1777, neue Aufl. 1794, 8.
7. Rapport sur les Richesses territoriales de la France dans l'Ass. constituante an. 1791, wurde wieder abgedruckt in der Collection de divers ouvrages d'Arithm. polit. 1796, 8. Extrait de la richesse territor. 1791, 8.
8. Essai sur le Phlogistique et la dissolution des acides, mit Guyton de Morveau.
9. Memoires de Chymie hat seine Wittwe in 2 Bänden 1805 nach seinem Tode herausgegeben.

Laur (Adolph Julius) Kammer und Forstrath, auch Cabinetssekretair des Markgrafen zu Schwet, starb zu Schwet 180 . . . Er ist durch verschiedene Gedichte und theatralische Arbeiten bekannt.

Laur (Christoph) war im Jahr 1661 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Wolfgang, Organist gewesen. Er frequentirte das Egidianische Gymnasium von 1673, und das Bayreuther von 1677, disputirte 1682 zu Altdorf unter Joh. Schubart, über positiones philosophicas und 1685 unter Joh. Saubert de Scriptura sacra. Im Jahr 1687 bekam er das Rektorat zu Sulzbach, 1689 das Vikariat zu Eschenfelden und noch in diesem Jahre die Pfarre selbst, wurde Senior Ministerii, und starb den 24. Sept. 1715. Nova acta scholast. I. p. 166, nom. 12. §§. Obsidionis nuperae Viennis memorabilia. Altdorfae 1683, 4. Sein Sohn Joh. Andreas —, wurde 1700 zu Eschenfelde gebohren, studirte zu Nürnberg und Halle, wurde 1732 Prediger zu Eschenfelde und Königstein, und starb den 29. December 1749. Act. H. E. IX. Tom. p. 271.

† Laura, oder Lauretha, ein gelehrtes Frauenzimmer, gebohren am 4. Junius 1314, in dem Marktflecken Saze bey Avignon. Ihr Vater war ein Edelmann, mit Namen Paul von Sades; ihr Verstand und ihre übrigen schönen Eigenschaften reizten den Petrarch, der sie am 6. April 1327 in der Clarakirche zu Avignon sah; er liebte sie, so lang er lebte, und fuhr sogar nach ihrem Tode fort, sie immer zu lieben; Laura starb am 6. April 1348 zu Avignon. Ihr Leben stehet in Kloß italien. Biogr. 1. B., p. 109 — 152.

Laura (Cereta) von Brescia, ein gelehrtes und schönes Frauenzimmer, im Jahr 1469 gebohren; ihre Episteln hat Jakob Philipp Tomasinus, zu Padua 1640 in 8. nebst ihrer Lebensbeschreibung herausgegeben, auch Juncker in der Centur. Foeminar. illustr. redet von ihr.

du Laura (Stephan) aus Bourdeaux, legte sein Gelübde im Kloster zu unserer Lieben Frauen in Durade den 23. Julius 1657 im 18. Jahre ab, wurde in der Folge Superior, leistete seinen Mitbrüdern von der Congregation St. Maur, die an der Herausgabe der Kirchenväter arbeiteten, vielen Beystand; und starb am 13. April 1706 zu St. Sever, einem Vorgebürge in Gascogne. Er hinterließ eine Handschrift in 2 Bänden in Folio, Recueil de pieces pour servir a l'histoire de l'ordre de S. Benoit en France, rangées par ordre alphabetique des noms des monasteres de cet ordre. Diese Sammlung wird in der Abtey St. Germain des Pres aufbehalten. Tassin. I. p. 309.

de Lauragais, ein französischer Graf und geübter Chymiker, der 1764 eine Materie eines chinesischen und japanischen Porcellains erfand, welche die königl. Akademie der Wissenschaften untersuchte, und wahrhaftig befand.

Laurbeech (Isaac) schrieb de annis ministerii Jesu Christi. Altd. 1700, 4.

Laurbech (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2303. Vergl. Petri Hahnii programma exequiale und Gabriel Juslenii Exequias in funus Laurbecchii. Sein Sohn Karl, war SS. Theol. lector zu Linkoping, schrieb de Scriptura Sacra, Lincop. 1721, 8.

Laurea (Georg) ein zu seiner Zeit gelehrter und berühmter Brandenburgischer Leibarzt, dessen hinterlassene Bibliothek mit der Marienbibliothek in Halle vereiniget wurde.

de Laurea (Laur. Pancratius) schrieb epitomen canonum omnium, qui in conciliis continentur. Venet. 1648, Fol. Koen. Bibl.

Laurea (Tullius) ein alter Poet und freygelassener Ciceronis, von dem ein lateinisches Epigramm in Antistium beym Plinio Hist. nat. XXXI. 2. befindlich ein anderes in Sapphonem ist in der Anthologia p. 404 anzutreffen. Sie sind auch im corpore omnium veterum poetarum latinorum Genff. 1611, 4. anzutreffen. Einige schreiben ihm auch die libri IV. Rhetor. ad C. Herennium zu. Univers. Lex. XVI. 1070.

Laurechominus (Joan.) ein Jesuit in Lothringen, schrieb 1619 einen Tract. de Cometa an. 1618.

Lauredanus (Bernh.) siehe Sigonius (Carl.)

Lauredanus (Joh. Franc.) siehe Loredano.

Lauredanus (Leonhard) ein Venetianischer Gelehrter, schrieb silvam rerum memorabilium. Venet. 1606.

Lauredanus (Polus) schrieb einen Commentar in Aristotelem de anima. Venet. 1594.

Lauregius (Anton) siehe Baratella im Jöcher I. p. 765.

Laurel (Cynthius) siehe Jöcher II. p. 2304.

Laurel (Just Wilhelm) M. V. D. schrieb gu

gen Matth. Krägel einen Traktat, Bellum minime bellum. Bremen 1644, 12. vergl. Krägelius.

Laurel (Lars) Profess. Philos. Theoret. der königl. Akademie zu Lund und Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts; er zeichnete sich durch seine Eigenheiten in der schwedischen Sprachkunde abentheuerlich aus, und lebte 1777 noch; schrieb eine Gedächtnißrede auf den Capitain der Mechanik bey der Fortifikation Martin Triewald. Stockholm den 23. Decemb. 1747. Differt. Orthographiam linguae Sueonum philosophicam sistens, 24 Seiten. Nordens Hufvud document. Lund 1748, 8. 4 Bog. Slut Reflexion öfver Nordens Hufvud document. Lund 1777, 8. 8 Seiten. Lüdecke schwed. gel. Arch. IV. p. 173.

† Laurel (Olav) siehe Jöcher II. p. 2304. War im August 1585 auf dem Hofe Håtorp in Westgothland gebohren, und hatte einen Landmann zum Vater, kam in 12. Jahre nach Marienstadt auf die Schule, die er 1604 der Pest wegen verließ. Er begab sich noch einige Zeit nach Carlstad, und 1609 auf die Universität Upsal, erhielt ein königliches Stipendium mit der Erlaubniß auswärtige Universitäten besuchen zu dürfen, begab sich 1614 auf die Universität Jena, und noch in demselben Jahre nach Giessen, darauf nach Rostock und wurde am 17. Okt. 1617 zu Greifswalde Magister, kehrte 1619 nach Upsal zurück, wurde 1621 Professor der Logik, 1623 Professor Extraord. der Theologie, 1625 ordentlicher Lehrer derselben, 1640 Doktor der Theologie und Pastor Primarius zu Stockholm, wie auch Präses des Consistorii, und in der Folge Bischof zu Aarhus, und starb den 5. April 1670. Stierm. p. 371 — 382.

§§. 1. Disputationum I. de natura logicae, II. de notionibus secundis et universalibus III. de genere, specie, differentia, proprio et accidente, eorumque basi, videlicet individuo, IV. de substantia, quantitate et qualitate, una cum generali praedicamentorum consideratione, V. de relatione, actione et passione, caeterisque in ordine praedicamentis. Upsaliae 1621 bis 1624, 4.

2. Suecia γνῶθι σευατην. Oratio jubilaea, pro felici et eucharistico novi anni auspicio proque Jubilaei peracti condigua celebratione et memoria. Upf. 1622, 4.
3. Disp. de fidei orthodoxae norma. Rs. Mich. Kolmodin. Ib. 1621, 4.
4. Vindiciae pro genere mortis seu nobili ac heroico martyrio, quo princeps — Dn. Gustavus Adolphus ob res praeclare gestas, vere magnus, ao 1632 die 6. Novemb. in campis Lutzensium gloriose coronatus est. Upf. 1634, 4.
5. Oratio parentalis de vita et obitu Gustavi Horn, L. B. de Aminne etc. Senatoris regni Sueciae. Lincopiae 1640, 4. Habita Upsal. d. 26. Aug. 1639. Stehet auch in der schwedischen Biblioth. Stockholm 1728, 1. St. p. 169 — 188.
6. Compendium Theologicum illustrioribus et maxime controversis quaestionibus genuinum inter nos et adversarios controversiae statum exponentibus, adornatum et in collegiis privatis regia in academia Upsal. habitis, propositum. Holmiae 1640, 4. Arosiae 1669, 8.
7. Syntagma theologicum in thesi et antithesi adornatum. Upsal. 1641, 4. 830 Seiten.
8. Quaestiones et responsiones in Catechismum Lutheri. Arosiae 1647, 8. 20 S.
9. Oratio inauguralis ad episcopatum Arosiensem, de viro Theologice perfecto, habita in synodo Arosiensi Ib. 1648, 4.
10. Catechismus cum quaestionibus. Ibid. 1649, 8. 82 S.
11. Disputt. synodales in artic. Aug. Conf. Arosiae 1648.
12. Paraenesis ad ministerium ecclesiasticum in dioecesi Arosiensi. Ib. 1650, 8.
13. Articuli fidei disputt. comprehensi quoad thesin et antithesin. Ib. 1655.
14. Speculum religionis. Ib. 1655, 528 Seiten.
15. Francisci Albani Vangionis anatomia Papae in Sueticum versa. Ib. 1663, 8.
16. Speculi religionis clausula. Arof. 1665, in 8.
17. Rationes quibus demonstratur evangelicos vel Lutheranos habere antiquissimam et verissimam religionem. Ib. 1665, 8.
18. Necessaria consideratio de Antichristo. Arof. 1665, 8.
19. Brevis comparatio Christi cum antichristo Romano, 1523 edita, in Suecicum versa. Ib. 1665, 8.
20. Spiritualis forma regiminis politici. Ib. 1654, 8.
21. Informatio de regimine ecclesiastico. Ib. 1665, 8. 144 S.
22. Querela Dei, de peccatis mundi, partibus duabus. Ib. 1665, 8. 182 S. Alle diese Traktate erschienen zusammen in den opusculis religiosis. Arosiae 1665, 8.
23. Articulorum fidei Synopsis biblica in usum scholasticae juventutis, sub imperio regni Sueciae viventis, collecta. Lincop. 1666, 8. 120 S.

24. Criteria boni doctoris et auditoris in ecclesia Christi. Arof. 1666.
25. Necessaria et pia informatio de diaboli tentationibus et dei panoplia adversus illum, sermone Suetico, Mss.
26. Compendium theologicum illustrioribus et maxime vexatis quaestionibus, genuinum inter nos et adversarios controversiae statum exponentibus, adornatum, et quondam in collegiis privatis Upsaliae habitis, propositum, nunc vero in usum Gymnasii Arosiensis editum. Arosiae 1669, 8.
27. Concio sacra ex Eccles. VI. 10. 11. VII. 1. in obitum virginis Elisab. Posse. Upsal. 1639, 4. und noch 25 andere Leichenreden.

Laurel (Sueno) Pastor zu Risinge und Präpositus, schrieb: Mare aeneum regis Salomonis pede Suethico accuratissime mensuratum. Norcopiae 1727, 4. 4½ Bog.

Laurelot (Franc) schrieb: exegesin I. expositionem theolog. catholicam et moralem. Antwerp. 1612, 8. Auch exegesin in epistolam Judae, 1612.

Lauremberg (Jacob Sebastian) siehe Jöcher II. p. 2304. Nach Copenhagen ging er 1642 als Lehrer zu den Kindern des Mag. Hennings, kehrte aber, da er die dortige Luft nicht vertragen konnte, im folgenden Jahre nach Hamburg zurück, und las juristische Privatcollegia, wurde 1646 Licentiat und Professor in der Geschichte, reisete zuvor mit einigen jungen Leuten durch Teutschland und die Niederlande und nahm die Doktorwürde an. Im Jahr 1659 ward er Professor der Pandekten und Beysitzer des Consistoriums in Rostock u. s. w. im Jöcher. Thiess I. p 379 folg. Moller I. p. 333 folg.

§§. 1. Disp. juridica. Gryphisw. 1639, 4.
2. — de injuriis. Praeside D. Henr. Rahnio. Rostoch. 1640, 4.
3. — juridica inaugur. de titulis. Praeside D Nic. Schinzio. Ib. 1646, 4.
4. Orbis bachans, oratio. Ib. 1652, 4.
5. Oratio de solennibus nundinarum ineptiis. Ib. 1652, 4.
6. Panegyricus Gustavo Adolpho consecratus Ib. 1653, Fol.
7. Disp. jurid. de solutionibus. Ib. 1656, 4.
8. Disp. de liberarum civitatum S. Rom. imperii eminentia, jure et privilegiis. Ib. 1657, 4.
9. Epithalamion joculare juridicum. Ib. 1658, Fol.
10. Panegyricus in funere Adolphi Friderici, ducis Megapolit. Ib. 1658, Fol.
11. Themis temerata. Ib. 1660, 4.
12. Disp. de privilegiis militantium. Ib. 1666, Fol.
13. Oratio extemporanea. Rost. 1668, Fol.
14. — de utilitate historiarum.
15. Disp. de jure retractus.
16. Alloquium votivum nomine universitatis Rostochiensis ad Christrianum ducem Megapol. in adventum ejus in urbem. Rost. 1662, Fol.
17. Disp. de lectione et relatione actorum. Ib. 1663, 4.
18. Oratio de felicitate civili.

Lauremberg (Jac. Sebast.) des vorigen Sohn, J. V. D. und Professor der Geschichte zu Rostock, war den 25. Junius 1666 gebohren. Besuchte die Schule in Rostock, ging 1683 auf die Universität Greifswalde, und 1684 auf die Vaterstädtische Universität, reisete 1689 nach Dänemark, kam 1695 wieder zurück, promovirte als Doktor Juris, mit einer disput. de nundinis solennioribus und wurde Prof. der Geschichte zu Rostock. S. Rostoch. literat. p. 270 folg.

Lauremberg (Johann) siehe Jöcher II. p. 2305. Er war zu Rostock 1590 gebohren, und ein Sohn Wilhelms —. Jördens nennt ihn im Lex. III. p. 149, Joh. Wilhelm.

§§. 1. Panegyricus fortissimo Heroi divo Ulrico Duci Megapolitano publice dictus. Rost. 1621, 4.
2. Antiquarius in quo praeter antiqua et obsoleta verba ac voces, dicendi formulae insolentes, plurimi ritus Pop. R. ac Graec. exponuntur. Lugd. 1622, 4. 529 S. cf. Sax. Onomast. Tom. IV. 298.
b. 2. Logarithmica. Lugd. Batav. 1628, 8.
3. Lusus et recreationes ex fundamentis arithmeticis. Hafn. 1634, 8.
4. Joca Seria, Sorae in 8.
5. Gromaticae libri tres, quibus jus terminale et finium regundorum leges explicantur. Hafn. 1640.
6. Arithmetica et Algebra. Sorae 1643, in 4.
7. Ocium Soranum sive epigrammata continens varias historias et res scitu jucundas ex Graecis optimisque authoribus depromtas, exercitiis mathematicis accommodatas. Hafn. 1640, 4. Ib. 1657, 4.
8. Satyrae. Hafn. 1648, 8.
9. Graecia antiqua, cum tabulis geographicis. Amstelod. 1661, 4. und im 4 Tom. von Gronovs antiquitt. graecis. Lugd. Bat. 1699, Fol. Ins Französische übersetzt. Amsterd. 1677, Fol.
10. Veer olde berömede Scherzgedichte, 1. Van der Minschen verdorrenen Wandel, 2. Van altmodischer Klederdracht, 3. Van vermengde Sprake und Titeln und 4. Van Poesie und Rimgedichten. Sie stehen als ein Anhang in Jo-

hann Rachels zehn satyrischen Gedichten, Bremen 1707, und sind bereits 1654 in einer hochteutschen Uebersetzung von einem Ungenannten unter dem Titel: vier Scherzgedichte zu lustiger Zeitvertreibung in Hamburg herausgekommen.

11. Tabula geographica ducatus Meclenb. excusa Amstelodami a Joh. Janssonio. Peter Schenck und Gerh. Valcke gaben sie wieder heraus.

† Lauremberg (Peter) ein Sohn Wilhelms, gebohren zu Rostock am 26. August 1585. Er war schon in seinem 11. Jahre geschickt, griechische und römische Schriftsteller zu übersetzen, und lateinische Verse zu machen, auch fing er frühe an, sich mit der Astronomie zu beschäftigen. Im Jahr 1608 ging er nach Leyden, die Medicin zu studiren, darauf nach Paris, Samur an der Loire und Montoban; hier lehrte er zuerst die Mathematik und wurde 1611 ordentlicher Professor der Philosophie, 1614 erhielt er den Ruf als Professor der Arzneylehre nach Montpellier, nahm aber den etwas früher an ihn ergangenen Ruf zur Professorstelle der Physik und Mathematik nach Hamburg an, legte sie nach zehn Jahren freywillig nieder, ging nach Rostock, ward Lehrer der Dichtkunst, und starb daselbst am 13. May 1639. Sein Leben steht in Henrici vitis eruditissimor. virorum p. 162 seqq., und in Reinh. Henr. Rollii memor. Philosophor. decas II. p. 162 seqq. Thieß zur Biographie Hamburgischer Aerzte 1. Partikel Seite 28 — 32. — Moller. Cimbr. II. p. 455 — 460.

§§. 1. Disputat. de morborum differentiis. Praeside D. Jo. Athan. Ampsingio. Rost. 1607, 4.
2. —— astronomicae. Ib. 1607, 4.
3. Astraea, sive de genuino globi coelestis usu et officiis libri III. Lugd. Bat. 1609, 8.
4. Collegium Montalbanense.
5. Disp. de anima coeli et siderum. Hamburg. 1614, 4.
6. Manes parentis sui. Hamburg. 1614, in 4.
7. De natura crepusculorum tractatio. Hamburg. 1615, 4.
8. Συζητήσεις Sphaericae IV. Ibid. 1615, in 4.
9. Isagoge anatomica, e bibliotheca sua edita. Ib. 1616, 4.
10. Disput. XII. physicarum aphorismi. Ib. 1616, 4.
11. —— V. De sensibus. Ib. 1616, 4.
12. Propemticon ad D. Henr. Paxmanum. Hamb. 1616, Fol. Pat.
13. Collegium anatomicum. Ib. 1618, 4.
14. Collegium physicum. Hamb. 1619 und 1622, 4.
15. Procestria anatomica. Ib. 1619, 4.
16. Laurus delphica s. consilium, quo describitur methodus perfacilis ad Medicinam. Lugd. Bat. 1621, 12. Wittenb. 1623, 12.
17. Institutiones arithmeticae. Hamb. 1621, 8., und öfters.
18. Corn. Drebbelii tract. de natura elementorum. Hamb. 1621, 8.
19. Disp. Mathematica. Ib. 1623, 4.
20. Disp. IV. acroamaticae de daemonibus. Ib. 1623, 4.
21. Disp. de principiis rerum naturalium intrinsecis. Ib. 1624, 4.
22. Animadversiones in Angeli Salae Synopsin aphorismorum chymiatricorum. Ibid. 1624, 4.
23. Positiones philosophicae. Rostoch. 1624, in 4.
24. Oratio funebris in obitum Annae, viduae Megapolit. Grabovienfis. Güstr. 1626, 4.
25. Breviarium geometricum. Rost. 1628, in 12.
26. Porticus Aesculapii. Ib. 1630, 4.
27. Pasicompse nova s. delineatio pulchritudinis. Rost. 1630 und 1672, 8. Regiom.
28. Horticultura libri duo, coelo Francofurtensi accommodata. Francof. 1631, 1634, 1654, 4. Norimb. Teutsch. 1671, in 8.
29. Apparatus plantarius. Ibid. 1632, 1654, in 4.
30. Methodus et leges studiorum. Rostoch. 1632 und 1657, 8.
31. Disputat. physica de natura. Rostoch. 1633, 4.
32. Acerra philologica. Der Herausgeber der zwey ersten Editionen ist unbekannt. Lauremberg gab sie zu Rostock 1633, 1635, 8., und öfterer heraus. Holländisch durch G. Blasium, Leyden 1656. Ebend. 1661 und 1675.
33. Cynosura bonae mentis. Rost. 1633, 1638 und 1657, 8.
34. Fundamentum latini eloquii. Ib. 1633 und 1657, 8.
35. Pansophia seu Paedia philosophica. Rost. 1633, 8.
36. Euphradia, sive eloquentia. Rost. 1634 und 1668, 8.
37. Sacra parentalia. Güstrov 1634, 4.
38. Solemnia funeralia. Rost. 1635, 4.
39. Disputat. de temperamentis. Ibid. 1635, 4.

40. Collegium anatomicum. Francof. 1651 und 1665, 12.
41. Disputat. de coelo et stellis. Rost. 1637, 4.
42. —— de qualitatum occultarum origine. Rost. 1637, 4.
43. Castrum doloris. Ib. 1638, 8.
44. Epitome prudentiae civilis. Ib. 1638 und 1642, 8.
45. Semicenturia aphorismorum de homine. Ib. 1638, 4.
46. Disputat. de motu universi. Ibidem 1638, 4.
47. —— theorematica, astruens motum νυχθημέριον a telluris circumgyratione dependere. Ib. 1638, 4.
48. —— de aetatibus. Ibid. 1638, 4.
49. Bellum musicale. Ib. 1639, 1642, 8. Die erste Ausgabe erschien zu Hamburg 1622, die zweyte 1626. Ein Auszug davon stehet in Matthesons Organistenprobe.
50. Series rerum illustrium ab O. C. ad A. C. 1638. Rostoch. 1639, 8.
51. Praecepta civilitatis morum. Ib. 1633, 1657, 8., teutsch Glückstadt 1665, 12.
52. Chronius auct. Jo. Herbinio. Holm. 1668, 8., und mit der Fortsetzung J. G. Röferi. Sedini 1696, 8.
53. Proloquium in mnemonica Ciceronis in appendice anni I. decuriae I. ephemer. academ. Nat. Curios. Lips. 1673, 4.
54. Assertiones Chymicae Anti Billichianae 1675.
55. Viele einzeln zu Rostock herausgegebene Programmen.
56. Epistola ad D. Casp. Hofmannum, in epistolis D. Georg Richteri. Norimb. 1662, 4.

Auch hinterließ er eine Chiromantie und andere Sachen im Manusc.

Lauremberg (Wilhelm) der ältere, siehe Jöcher II. pag. 2306. Seine differt. de essentia febris malignae petechialis, caussis et signis, erschien zu Rostock 1605, 4. Die diss. de curatione calculi vesicae gab Joach. Morsius zu Leyden 1619, 8. heraus, sie wurde zu Wittenb. 1623, und zu Leyden 1629, 12. nachgedruckt.

Lauremberg (Wilhelm) der jüngere, siehe Jöcher II. p. 2306. König Christian IV. ließ ihn durch Seeland, Jütland und andere Provinzen reisen, sowohl Landcharten als eine Landesbeschreibung zu verfertigen, es wurde aber solches durch den Einfall der Schweden ins Land verhindert. S. Alton. gel. Merkur 1771 p. 169.

§§ Botanotheca, sive modus conficiendi herbarium vivum. Rost. 1626, 12. Hafn. 1653, 12. Cum Mauritii Hofmanni deliciis sylvestribus. Altd. 1662, 4. Cum Simonis Pauli quadripartito botanico. Argent. 1667, 4. Cum ejusd. libro, 1708, in 4.

Historica descriptio Aetitis seu Lapidis Aquilinaris. cui annexus est tractatus ejusdem, de lapide Calsuve, nec non methodus conficiendi herbaria viva. Rost. 1627, 12.

Laurenberger (Timotheus) ein Sohn des Superintendenten Philipp zu Reutlingen, nahm die katholische Religion an, wurde Juris Canonici Licent., und schrieb Professio fidei catholicae ex sola electorali augustana confessione, pacificatione et declaratione probata — et omnibus catholicis et protestantibus oblata. Würzburg. 1671, 4. Große Jubel-Priester-Historie.

Laurence (Johann) siehe Lawrence.

Laurencini, ein Römer, gab im Jahre 1603 heraus: Thesaurus harmonicus.

Laurendière (Claud. Martin) ein Franzose, gab des Melampus Schrift περὶ παλμῶν et de naevis corporis fragmentum, griechisch und lateinisch, cum Hier. Cardani metoposcopia zu Paris 1658, Fol. heraus.

Laurens, ein Franzose, schrieb Essai sur la preference des ainés aux cadets, 1750, 12. La raison vengée, ou lettres critiques en reponse a l'auteur du bon sens vengé, 1750, 12. (gegen Cremoux)

du Laurens, siehe Laurentius (Andreas).

Laurenszoon, siehe Spiegel (Henr.)

Laurenti, Doktor, ein berühmter Arzt zu Bologna, starb im Junius 1772, alt 94 Jahr.

Laurentia (Johanna) siehe ab Adlershelm.

Laurenti (Isaak) ein gelehrter Rektor zu Neubrandenburg seit 1643, er war zugleich Pastor an der Klosterkirche, legte 1661 das Rektorat nieder, und starb bald darauf. Nov. act. Schol. II. pag. 30.

Laurent (Joseph Nicolaus) ein Doktor der Medicin zu Wien, schrieb: Specimen medicum, exhibens synopsin reptilium emendatam cum experimentis circa venena et antidota reptilium austriacorum. Viennae 1768, 8., 216 Seiten, cum V. Tab. aen.

Laurent de la Barre (Abbé) gebohren in Bretagne, Professor der Philosophie und Rektor auf der Universität Paris, schrieb: les monumens publics. Poeme 1754, 4.

Laurent (Peter Joseph) ein geschickter französischer Ingenieur, der große Kenntnisse von der Mechanik und dem Straßenbau hatte, und daher vom Könige zum Generaldirektor der Kanäle in

Flandern gemacht wurde. Der unterirdische Kanal in der Pikardie, welcher die Schelde und die Somme vereiniget, eine Unternehmung, welche den größten Werken des Alterthums an die Seite gesetzt werden darf, ist unter seiner Aufsicht und Leitung gemacht worden; er erlebte aber die Vollendung desselben nicht, da er 1773 im 59. Jahre seines Alters starb. Ladvocat VI. p. 26.

Laurent (P.) ein berühmter Kupferstecher zu Paris, einer der Herausgeber des Musée françois, zu welchem er den Plan entworfen hatte, war zu Marseille 1739 gebohren, starb am 30. Junius 1809. S. Allgem. Liter. Zeit. 1809, Num. 235 p. 911.

Laurentiani (Laurentius) siehe Jöcher II. p. 2306. Hippocratis Aphorismi, cum Galenis Commentariis, Nicolao Leoniceno Vicentino interprete. Item ejusdem Hippocratis Praedictiones, cum Galeni etiam Commentariis, Laurentio Laurentiano interprete. Ad graecum codicem summa diligentia recognita. Paris 1532, Fol., 174 Seiten.

Laurenti, medicinae Doctor zu Wien, starb am 17. Februar 1805. Der Professor Winterle zu Pesth, gab seine Synopsin reptilium heraus.

Laurentii (Aegydius) siehe Jöcher II. pag. 2306. — Die Schrift de cometarum genere et Subjecto erschien Servest. 1593, 8. Die relatio historica de diuturno inter Christ IV. Daniae et Carol. IX. Sueciae regem bello ist noch ungedruckt.

Laurentii (Albert) Canonikus zu Roeskild gegen 1517, gab ein breviarium Roschyldense heraus.

Laurentii (Arnas) ein Mönch zu Tingeyr in Island gegen 1316, ein guter lateinischer Dichter, schrieb eine Geschichte der Heiligen. S. Einardi pag. 111.

Laurentii (Christian Gotthold) war zu Wehlen im Jahr 1688 gebohren, besuchte die pirnaische und die meißnische Fürstenschule, studirte 5 Jahre in Leipzig, und wurde 1712 Magister. Erhielt 1713 die Adjunktusstelle bey seinem Vater, und 1720 die ganze Pfarre. Im Jahr 1751 nöthigten ihn heftige Stockflüsse, einen Substituten zu fordern. Dietm. I. p. 1292.

§§. Kurze Einleitungsfragen über die heilige Bibel. Leipzig 1743, 12., 4½ Bogen. U. N. 1743 p. 582.

Laurentii (Christiernus) Pastor zu Vigen in Norwegen, übersetzte im Jahr 1595 das Chronicon Carionis aus dem Lateinischen ins Dänische.

Laurentii (David) war 1550 den 24. August zu Magdeburg gebohren, und hatte den Simon Laurenty, einen Rathsverwandten zum Vater. Er besuchte die Stadtschule, und genoß dabey Privatunterricht von seinem Bruder Heinrich, der 1567 Prediger an der Catharinenkirche wurde. Im Jahre 1568 ging er auf die Universität Wittenberg, wurde 1572 Magister, schlug seiner Jugend wegen die Pfarre an der Petrikirche in Magdeburg aus, begab sich noch auf die Universität Rostock, und nahm auf Anrathen Chemnitii in Braunschweig, 1574 das Rektorat zu Salzwedel an, 1579 erhielt er das Diakonat an der Catharinenkirche in Magdeburg, 1595 das Pastorat, und starb am 17. November 1619. Kettn. p. 798.

§§. 1. Analytica Histor. Pass. Christi per Bugenhagium contractae dispositio. Magdeb 1579, 8.

2. Schola Crucis. Ib. 1609, 8.

3. Συθανασια et epitaphium Jobi ex Job. 19. Ib. 1611, 4.

4. Der Christen Leben und Sterben, über Joh. 3, v. 16.

Laurentii (Erasmus) Pastor zu Helsingöhr, übersetzte die Commentarios Gigantis in passionem domini Jesu Christi 1575 ins Dänische.

Laurentii (Gotthelf August) Pastor Primarius zu Osterwick, wo er 1727 starb, schrieb eine Anweisung zur christlichen Erziehung der Jugend, mit einer Vorrede von Rambach, Leipzig und Züllichau 1731, 8., 19 Bogen. Vergl. Jöcher II. p. 2311.

Laurentii (Hageus) ein dänischer Gelehrter und Erzieher, schrieb de vera poenitentia et pia vita. Hafn. 1563.

Laurentii (Johann Gottlieb) war am 16. August 1706 zu Tüttleben im Gothaischen, wo sein Vater Georg Michael, damals als Prediger stand, gebohren; den ersten Unterricht gab ihn sein Vater, da er aber mehr Lust zur Musik, den mathematischen Wissenschaften und besonders zum Zeichnen und Mahlen hatte, so sollte er in seinem 14 Jahre in Leipzig die Mahlerkunst ordentlich lernen. Den Abend vor der Abreise wurde er heftig krank, und der Vater suchte ihn nach der Wiederherstellung Neigung zum Studiren beyzubringen. Er bekam einen Hauslehrer, der ihn so gut unterrichtete, daß er 1722 mit Nutzen auf das Gymnasium in Gotha gehen konnte. Hier legte er sich vorzüglich auf die lateinische Sprache und lateinische Dichtkunst. Der Tod seines Vaters nöthigte ihn andere zu unterrichten, bis er 1725 auf die Universität Jena ging, wo er von der Aebtissin des lüneburgischen Klosters Lühne, Fräulein von Estorf, drey Jahre unterstützt wurde, 1727 ward er in seinem Vaterlande Hauslehrer bey einem Amtmann, und hier lernte er aus den Amtsakten den gerichtlichen Proceß praktisch. Im Frühjahre 1729 ging er als Gerichtsaktuarius nach Großfahner, wo er ein gutes Archiv fand, und eine vortreffliche Bibliothek des chursächsischen geheimen Raths Ludw. Alex. v. Seebach, 1733 trat

er mit dem herzoglich sachsen = gothaischen Leibregiment, das in kayserl. Dienste überlassen wurde, den Marsch als Regimentsquartiermeister und Lieutenant an; mußte aber, um sich das nöthige Feldgeräthe anschaffen zu können, seine Bücher verkaufen; er wohnte den Feldzügen am Rhein und in Italien bey, brachte 1736 in Wien das Abrechnungswerk der Regimenter zur Richtigkeit, wurde im May auf Pension gesetzt, und ließ sich im Okt. 1736 zu Gotha häuslich nieder. Nach einigen Monaten wurde er Controlleur bey der Kriegskasse mit dem Prädikate eines Kriegsaktuarius, und nun fing er wieder an zu studiren; im folgenden Jahre Kriegssekretair, nachdem er den Ruf als kayserl. Regimentsquartiermeister ausgeschlagen hatte, 1746 trat er mit Beybehaltung seiner Geschäfte als Assess ins herzogl. Kriegskollegium, 1756 erhielt er die Stelle eines Kriegskommissionsrathes, 1759 eines Kriegsrathes mit Sitz und Stimme, und starb am 2. Jun 1765. Jugl I. p. 410 — 425. Seine Schrift. steh. in Meus. Lex VIII 88 f.

Laurentii (Nicolaus) siehe Jöcher II. 2306. Er schrieb Catechesis Christiana, carmine elegiaco reddita ad Petr. Oxonium. Witteb 1574. Spirituales Crucígeri, Aarhus 8. und Speculum poenitentiae, das nach seinem Tode zu Kopenhagen 1591, 12. erschien. Evangelia latino et graeco carmine.

Laurentii (Nicolaus) aus Schleswig, wurde gegen 1675, Diakonus in Eiderstadt, gegen 1692 Pastor, 1701 Probst, und starb gegen 1708. Moller. Cimbr. I. 336.

§§. Musikalischer Dialogus bey Ordination zweyer Prediger zu Gardingen abgesungen. Kiel 1675, Fol.

Der bestohlne Gotteskasten in seinem Greuel und andern Umständen, in einem besondern Traktate vorgestellt. Hamb. 1693, 4.

Laurentii mit dem Zunahmen Aritander (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2306.

Laurentii (Olaus) ein Norwege aus Drontheim, schrieb descriptio triplicis regiminis, ecclesiastici, politici et Oeconomici. Lüb. 1634. 12. Descriptio filii Dei patris. Ib. 1635, 12.

Laurentii Strandinger (Otto) siehe Jöcher II. p. 2307. Moller. Cimb. I. 336 folgg., wo auch seine übrigen Schriften angezeigt stehen.

Laurentii (Petrus) ein Däne, Lektor zu Malmö, schrieb Brevis responsio ad Agonis Jacobi Epistolam ad Consules et Senatores Malmogienses. Malmog. 1529.

Instructio vera et Christiana de ministerio ejusque conjugio. Ib. 1533. 4.

Doctrina statu i, episcoporum pontificiorum opposita. Ib. 1533, 4.

De reformatione Missae, caeterarumque Ceremoniarum ecclesiast. Malmog. edit. 1539.

Expostulationes adversus Canonicos Lundenses, in quibus religionem, vitam et mores Canonicorum severe reprehendit. Malm. 1533.

Fundamenta doctrinae christianae. Ibid.

Doctrina statutis pontificiis opposita. Ibid. 1533.

Laurentii (Petrus) Pastor zu Tygelos in Dänemark, schrieb explicatio catechetica. Hafn. 1599. Ib. 1608. 4. Oratio de corporali et spirituali annona cura. Ib. 1616, 4.

de Laurentiis (Anton Francisc) ein berühmter italienischer Prediger, schrieb:

1. Plausus festivi Romae facti, electo Ferdinando III. Rege Romanorum. Romae 1637, Fol.
2. Rhythmi spirituales ad imitationem VII. Psalmorum Poenitential. Mf. in Folio (Ital.)
3. Chronicon, quod vocatur triumphus eorum, qui fama recens sunt celebrati, quo continetur vita cujusque eorum, una cum rebus praeclare et fortiter per arma gestis. Accedit vita Equitis Beltran de Guescin recens ex Gallico, in dialectum vulgarem Castellanam translata, per Anton. Rodriguez Portugual in Fol. (Ital.) Bibl. Aprof. p 130.

a Laurentiis (Hieron.) s. Jöch. II. p. 2307.

a Laurentiis (Honorat.) s. Jöch. II p. 2307.

Laurentinus (Anton) siehe Politianus.

de Laurentio (Augustin.) s. Jöch. II. 2307. Seine decas prima disceptationum medicarum. Acc. ejusdem oratio: panormus deliciarum hortus a medicina tanquam a pervigili Dracone custoditus. Panormi 1652, 4., gehört unter die seltensten Bücher. Salthen. p. 303.

a St. Laurentio (Gerh.) s. Jöch. II. 2307.

a St. Laurentio (Joh.) gab zu Brüssel 1440 in Fol. eine Postille heraus.

a St. Laurentio (Johann) aus Douay, Dekanus an der Collegiatkirche und Prof. der griechisch. Sprache zu Douay, starb 1616. Andr. Bibl. Belg. p. 525, schrieb orat. funebr. in obitum Joan. Miraei, Antverpiensium episcopi. Duaci 1611. in Octav.

Laurentio, sonst Cola di Rienzo (Nicol.) s. Jöcher II. p. 2308.

de St. Laurentio (Rich.) siehe Richardus.

Laurentius, Erzbischof zu Amasi, s. J. II. 2308.

Laurentius (Albert) ein Canonikus zu Roschild, verbesserte mit dem Bothius Achon, das Breviarium Roeschildense. Paris 1517, 4. Ib. 1519, 8. Sibb. p. 295.

Laurentius (Albert) aus Bremen, gebohr. d. 22. Dec. 1646, studirte zu Gröningen, ward 1670 den 11. Febr. Rekt. zu Cöthen, 1686 Bürgermeister, und starb d. 19. Dec. 1695. Act. Schol. III. 44.

Laurentius (Andreas) war zu Roneklib 1528 gebohren, studirte zu Wittenberg, wurde 1574 Theolog. Dokt. und Professor zu Copenhagen; und starb am 3. November 1589. S. dänische Biblioth. 4. St., p. 168. Schrieb: oratio de vita et morte regis Friderici II. Hafn. 1588, 4. mit lateinischen Gedichten. — Mehrere disput. Theol.

† Laurentius oder du Laurens (Andreas) siehe Jöcher II. p 2310. Er war nach Rossotti Syllab. Scriptor. Pedemontii p. 42, zu Belvedere in der Grafschaft Nizza gebohren, und ein äusserst geschmackloser Gelehrter, und Kanzler der Universität Montpellier, den aber die Universität nicht eher zum Kanzler annahm, bis er sich immatriculiren ließ, und so oft disputirte als es die Grade, die zur Erlangung der Kanzlerwürde nöthig waren, erforderten, (s. Primirose de vulgi erroribus lib. I. c. 2. p. 4.) — erster Leibarzt am französischen Hofe und Dekan der Pariser Fakultät, starb 1609 im hohen Alter. — Seine historica anatomica, ein Gewebe von Aberglauben, halb verdauten, unrecht verstandenen und schief vorgetragenen Grundsätzen (Spreng. III. p. 519,) erschien zu Paris 1600, gr. Fol. Frankf. 1602, Fol. 1615, 8. 1627, 8. In der Schrift de mirabili strumas sanandi vi solis galliae regibus concessa, Paris 1609, 8. setzte er das Vorrecht der Könige von Frankreich sehr umständlich auseinander. Steht auch in seinen operibus medic. Lut. Paris 1621, Fol. — De crisibus lib. III. Francof. ad M. 1596, 8. 1606, 8. III. libr. de crisibus et universalis methodus ad prognosin et crises omnium morborum, praecipue acutorum conferent. Francf. 1596, 8. Ib. 1606, 8.

Laurentius (Amundus) ein lutherischer Gottesgelehrter in Dänemark, schrieb: Novum Testamentum Suecicum. Holmiae 1550, 4. Ib. 1605. Ib. 1621, 4. Leidae 1633.

Laurentius, Laurentii (Andreas) aus Upsal, Pastor zu Calmar in Upland, zuletzt an der ridderholmischen Kirche zu Stockholm. Stierm. p. 292.

§§ 1. Chronicon Biblicum Esaiae Tribaweri versum in sermonem Sueticum. Holmiae 1614, 8. Ib. 1676, 8.
2. Christophori Fischeri senioris expositio de tribus regiminibus ecclesiast. polit. et oeconomico, versa e Germanico in Sueticum. Ib. 1618, 4.
3. Georgii Ceeleri Speculum mundi in Sueticum versum. Ib 1620, 4.
4. Informatio de strenis, olim atque hoc tempore datis. Ib. 1622, 4.

Laurentius (Anglicus) siehe Jöcher II. p. 2308. Vergl. Flacii Catalog. testium veritatis, p. 694. edit. 1672.

Laurentius de Aponte schrieb: Commentarium in Evangelium Matthaei. Lugduni 1641, Fol. Commentar. in Sapientiam Salomonis II. Tom. Paris 1651, Fol.

Laurentius (Asserous) ein Däne, schrieb: inscriptionum Selandicarum Daniae antigrapha. Hafn. 1621, 8.

de Laurentio (Augustinus) der Philosophie und Medicin Doktor zu Palermo, starb in der Blüthe seiner Jahre, am 14. Sept. 1662. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 88.

§§. 1. Disceptationum medicarum decas prima. Panormi 1652, 4.
2. Panormus deliciarum hortus a medicina tamquam a pervigili Dracone custoditur. Orat. Ib. 1652, 4.

Laurentius, ein Italiener von Bologna, siehe Jöcher II. p. 2308.

Laurentius, ein Priester von Aquila und Sybillinus Umber druckte 1475 in Venedig des Platina Buch de honesta voluptate et valetudine.

Laurentius (Bartholom.) siehe Jöcher II. p. 2310.

Laurentius (Bellini) siehe Jöcher I. p. 938. Vergl. Nicer. V. 451 folg.

Laurentius (Bened.) ein Däne, schrieb: Astrologia judiciaria. Item Physiognomia Danica. Hafn. 1594, 8.

Laurentius (Bernhard) zu Toulouse, siehe Jöcher II. p. 2311. Die Schrift in quibus caulis judex secularis possit imponere manus in persona clericorum sine metu excommunicationis, erschien zu Venedig 1584, Fol. — De potestate super ecclesiis s. personis ecclesiasticis. Ib. eod. Fol.

Laurentius (Bernhard) ein Hollsteiner, siehe Jöcher II. p. 2311. Moller. Cimbr. I. pag. 335.

Laurentius (Caesar) siehe Jöcher II. p. 2311.

Laurentius (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2311. Corpus et Syntagma confessionum fidei annect. catholicus consensus ex sententiis Patrum (Casp. Laurentii) ap. Petrum et Jac. Chouet. 1612, 4 — Catholicus et orthodoxus ecclesiae consensus. Genev. 1695.

† Laurentius, oder Laurentii (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2311. — Er war am 14. März 1582 zu Halberstadt gebohren, wo sein Vater Paul als Rektor stand, als dieser nach Plauen im Voigtlande als Prediger kam, besuchte unser Christoph seit 1595 die dortige Schule 1596 aber die Schneeberger; im Jahr 1599 ging er auf die Universität Leipzig, wurde den 21. März 1601 Bakkal. Philos., 1603 Magister, 1604 den 4. Julius Rektor zu Radeberg und noch in demselben Jahre Pfarrer zu Kaditz bey Dresden, 1609 am 10. Oktober Diakonus an der Kreutzkirche in Dresden, 1613 Hofprediger, machte als solcher viele Reisen mit dem Churfürsten, erhielt die Vicaria episcop. prima zu Meißen; und starb

am 28. December 1658. Gleich. III. p. 611 — 632.

§§. 1. Einfältige Erklärung des Evangelii am Sonntage Cantate, von dem einigen unfehlbaren Weg und Steg zum ewigen Leben, gehalten zur Valet-Predigt in der Kreutzkirche zu Dresden, 1613, 6 Bog.

2. Jubilaeum Dresdense magnum, oder drey christlich lutherische Jubelpredigten am großen evangelischen Jubelfest, auf hohe Verordnung Joh. Georg I, 1630 den 25. 26 und 27. Junii in der Schloßkirchen zu Dresden gehalten. Wieder aufgelegt mit Mag. Joh. Christi. Langbeins kurzen Auszug der Augsb. Confess. Historie. Dresden 1730, 8. 1 Alph. U. N. 1731, p. 963 f.

3. Doxologia davidica, oder christliche Danksagungspredigt aus dem 124. Ps. als Gott die Waffen des Königs in Schweden und des Churfürsten zu Sachsen, bey Breitenfeld ohnweit Leipzig 1531 mit Sieg krönte. Dresden 1632, in 4.

4. Seines Vaters Eingangspredigten die er in der Sophienkirche des Montags gehalten, unter dem Titel: Templi Sophiani in augusta Dresda sacra renovatio. Leipz. 1633, 11 Bog.

5. Trauungspredigt als Joh. Georg II., sich mit der Prinzeßin Magdalena Sybilla vermählte, aus dem 45. Ps v. 10 Dresden 9 Bog.

6. Danksagungspredigt als die Stadt Görlitz von der anderthalbjährigen schwedischen Besatzung liberiret und nach monatlicher Belagerung wieder an Chursachsen kam, am 26. Sept. 1641 gehalten. Dresden 1642, 4.

7. Taufpredigt als die zwente Prinzessin des Herzogs Johann Georg am 20. März 1644 gebohren war. Dresd 1644.

8. Gedenk und Dankaltar, als der Churfürst Joh. Georg I., 1651 sein 67. Jahr antrat, in einem teutschen Carmine. Dresden Folio 1 Bogen.

9. XXII zu verschiedenen Zeiten Fürstlichen und anderen Personen gehaltene Leichenpredigten. — In der königl. Biblioth. zu Dresden befindet sich eine Biblia sacra latinae vulgatae versionis im Manuscripte, die er besessen hat. S. Götz. Bibl. Dresd. I. p. 405.

Laurentius (Christoph) war der Sohn eines Baumeisters zu Naumburg, am 6. Februar 1604 gebohren; er studirte auf der Schulpforte und zu Jena, wo er 1630 Magister wurde, ward 1629 Rektor zu Naumburg, 1633 Pfarrer zu Klein Jena. 1638 dasselbe zu Gabstädt, 1641 Superintendent zu Königsberg in Franken, erhielt vom Dr. Georg Franzke, Kanzler zu Gotha, den poetischen Lorbeerkranz, war auch ein guter Philolog; und starb am 4. November 1656. W. A. H. II. p. 72 — 74. Dittmann V. p. 404.

§§. 1. Lauri folia sacra regum regis J. C. cunas devote ambientia, Georgio Franzkio, comiti palatino et cancellario Gothano dicata, ob Laur. et insign. Poet. spontanea munificentia benevolentissime collata et donata, 1650.

2. Viele einzelne Gedichte.

3. Fortsetzung der harmonia veteris Testamenti, Chph. Schleuneri, der Tod hinderte ihn aber sie zu vollenden.

4. Onomasteria, ein lateinisch Gedicht auf Dr. Wilh. Schröder, 1644.

5. Das Lied aus meines Herzens Grunde u. s. w. und wohl auf mit Freud und Wonne, die Morgenröth herdringt.

Laurentius aus Verona, Diakonus zu Pisa, siehe Jöcher II. p. 2309, war zu seiner Zeit ein guter lateinischer Dichter, wie seine lib. VII. de bello Balearico beweisen, welche Ughellus dem T. III. p. 897 f., s. italiae sacrae, und Nikol. Coletus, bey der zweyten Edition dem X. Tom. einverleibet hat. Der Titel davon ist: Laurentii Veronensis Petri II. Archiepiscopi Pisani Diaconi, rerum in Majorica Pisanorum ac de eorum triumpho, Pisis habito, anno salutis 1104, libri VII. Aus den letzten Versen siehet man, daß dieses Carmen heroicum 1115 verfertiget worden ist. Tunc fuit a Christo tecto velamine carnis, Centenus quintus decimus millesimus annus.

Laurentius Erzbischof zu Doroborn, schrieb im Jahr 614 eine Epistel an die Schotten als damaliger Einwohner in Irland. Sie steht in Ußers Sylloge hibernicarum epistolarum, nom. 7. Beda hat sein Leben lib. II. c. 4. beschrieben, seine beste Schrift de legitimo observandi paschatis tempore weggelassen. — Jagemann 3. Band 1. Thl. S. 233.

Laurentius Dulnelmensis, siehe Jöcher II. p. 2308. Vergl. Leland Comment. de script. britannicis I 204.

Laurentius (Francisc. Vercellensis) schrieb: Vercellarum laudes. Patavii 1568, 8.

Laurentius (Gallus) siehe Jöcher II. pag. 2309.

Laurentius (Georg Friedrich) war zu Lüben in der Lausitz am 11. März 1594 gebohren und der Sohn eines Arztes. Aus der Schule seiner Vaterstadt kam er 1611 auf das Gymnasium in Görlitz, studirte darauf die Medicin zu Wittenberg, reisete nach Italien, und wurde zu Padua am 24. Februar 1620 Doktor der Arzneygelehrsamkeit; 1621 fing er die Praxis in Danzig mit solchem glücklichen Erfolge an, daß einige andere Aerzte auf ihn eifersüchtig wurden; 1624 begab er sich des Krie-

ges wegen nach Leipzig, und verweilte 9 Jahre daselbst; 1632 zog er nach Hamburg, wo er wieder Streit mit einigen Aerzten bekam; 1648 wurde er Leibarzt der Magdalena Sibylla, Wittwe Königs Christian V. Im hohen Alter begab er sich nach Lübeck, und starb daselbst am 1. Februar 1673. Er war ein großer Vertheidiger der hippokratischen Medicin. — Moller. Cimbr. II. p. 460 — 463.

§§. 1. Defensio Venaesectionis, in febre acuta, continua et maligna. Hamb. 1647, 4.
2. Exercitationum in nonnullos, minus absolute veros, Hipocratis aphorismos eorumque rationes conscriptarum. Pars prima XXX. constans exercitationibus. Ib. 1647 et 1655, 4.
3. Protestatio et ad Deum appellatio, contra Pasquillantis anonymi calumnias. (Berh. Langwedel) 1647, 4.
4. Monochordum Foresio Lygeo Langwedelianum, 1647, 4.
5. Necessaria defensio seu responsio ad mendacia Bernh. Langwedelii, in colloquio Romano Hippocratico, 1649.
6. Defensio exercitationum medicarum (in Hippocratis Aphorismos) cum censuris medicorum super easdem. Lubec. 1666, 4.
7. Tractatus de notis Hippocratis, in historiis epidemicis repertis. Ib. 1666, 4.
8. Epistola de Acidulis artificialibus. Lips. 1670, 4.
9. Epistola de opere suo contra Hippocratis aphorismos affecto, ad Thom. Bartholinum an. 1663 Lubecae scripta, steht in Bartholini Centuria epistolarum medicinalium quarta. Hafn 1667, 8. nom. 94.
10. Abgenöthigte Schutzschrift auf die Schmachschriften Dr. Bernh. Langwedels, 1648, 4.
11. Licht und Recht. oder wahrhaftige Ehrenrettung, der unwahrhaften Apologie, Dr. Bernh. Langwedels entgegengesetzt. Rostock 1651, 4.
12. Erörterung der scorbutischen Krankheit einer Dame, 1668, 4.

Laurentius oder Laurentii (Georg Mich.) Sohn des Christoph —, Pfarrers zu Türleben und Ruben, darauf Archidiakonus zu Graitz, wo er 1724 starb. Sein Leben wird in der Vorrede zu seiner Erklärung des Evangelii Lucä erzählt, die ich aber nicht besitze.

§§. Paraphrase und Tabellen, über den Matthäus 1721, über den Markus und Lukas 1724, über den Johannes 1723, über die Epistel an die Römer (1723,) über die erste Epistel an die Corinther 1717, über die zweyte 1719, über den Brief an die Galater 1720, Epheser 1721, Philipper 1721, Colosser 1721, Thessalonicher 1721, Timoth. 1721, Titum 1726, Philem. 1730, Petri 1723, Judä 1723, Ebräer 1725, Johannis 1725.
2. Schreiben an einen Freund nebst einer Erklärung der Worte Jesu, von der Thür zum Schaafstall, Joh. X. und die Bedeutung der Ausstoßung des Uebelgekleideten, Matth. 22. In J. D. Winklers anecdot. Hist. eccles. novantiq. I. p. 301 folg.

Laurentius (Gottfried) Magister und Rektor am Lyceo zu Altdresden, schrieb: diss. histor. de schola Palaeo Dresdendi, ejusque praeceptoribus inde a repurgata doctrina. Dresd. 1715, in 4.

Laurentius (Honoratus) siehe Jöcher II. p. 2311. Er starb zu Paris am 24. Jan. 1612.

† Laurentius (Jacob) aus Amsterdam, ein Calvinischer Prediger, welcher 1644 den 19. März starb.

§§. 1. Auslegung des Briefes Jakobi. Amsterd. 1640, 4. recus. 1662, 4.
2. Catechesis Heidelbergensis orthodoxa. Contra censuram excalvinizationem Jo. Andr. Coppensteinii, Serenissimum Bohemiae regem Frideric. V. Amstel. 1625, 8.
3. Carcer regius, seu homiliae 116 in historiam Josephi. Harderwyck 1630. Amsterd. 1670, 4.
4. Hugo Grotius Papizans: h. e. notae ad quaedam loca in Hug. Grotii appendice de antichristo papam romanum et doctrinam ac religionem papisticam spectantia et in quibus via sternitur ad papismum antichristianum, authore Jac. Laurentio. Amstel. 1642, 8. 206 S.
5. Apostoli Petri catholica prior et posterior, perpetuo commentario explicata. Genev. 1699, 4. 3 Alph. 18 Bog. Vergl. Jöcher II. p. 2312.

Laurentius (Jacob) ein Bischof in Finnland, schrieb: Speculum principis vitae et mortis in obitum Christiani IV. Hafn. 1649, 4 — Reverentia ecclesiae romanae erga sanctos patres veteres subdola. Lugd. Batav. 1624, 8. De solatio moestorum conjugum, ex Prov. VII. Ib. 1653, 4.

Laurentius (Johann) ein griechischer Mathematikus, siehe Jöcher II. p. 2312.

Laurentius (Johann) Amerinus, Dr. medic. und Canonikus zu Ripen, siehe Jöcher II. p. 2322. Seine querela Daniae ob mortem Christiani III., erschien zu Copenhagen 1570, 8. — Ripensium episcoporum series et vita tetrastichis, conprehensa. Hafn. 1591, 4. vermehrt 1704, 4. — De coronatione et laude christiani IV. Hafn 1593. — Epithalamium Erasmi Reravii. Hafn. 1567. — Ecloga de foe-

cere inter Fridericum II. et Joannem Suecum. Wittenb. 1573.

Laurentius (Johann) Pastor an der lieben Frauenkirche zu Copenhagen, schrieb de animabus piorum et impiorum. Hafn. 1587.

Laurentius (Johann) königlich Dänischer Hof- und Universitätsbuchdrucker, siehe Jöcher II. 2312. Setzte den codicem juris danici Christianeum, Hafn. 1710 fort.

Laurentius (Johann) Nestvediensis, Pastor zu Vordingburg in Dänemark, schrieb: Carmen Eucharisticon de sacrificio summi pontificis Graece ad Olaum Rosenspar. Hafniae 1574. S. Westphal. monum. inedita, Tom. III. p. 467.

Laurentius (Johann) Assessor des königl. Consistorii zu Copenhagen, gab 1703 des Oligeri Jacobei, Museum regium mit Commentarien vermehrt und mit der Historie der dänischen Münzer erläutert, heraus.

- Museum regium seu catalogus rerum tam naturalium, quam artificialium, quae in basilica bibliothecae daniae etc. monarchae Fridrici IV Hafn. asservantur. 1711.
- Das preiswürdige Gedächtniß Friedrich II. Königs zu Dänemark, in seinem Leben, Regierung und Absterben an M. Chph. Knopfs Predigten, über die von Friedrich II. selbst vor seine Kinder zusammengelesene Psalmen und biblischen Sprüche. Hafn. 1693, 4.
- Tagregister über Christian V. Lebens- und Regierungsgeschichte, nebst Anführung einiger Medaillen und der königlichen Leichenbegängniß. Hafn. 1702, 8.
- M. Andr. Severini Velleji, historia Suenonis Tiuveskag regis ab an. 980. ad an. 1014. Hafn. 1705, 8. Moller. Cimbr. I. 335. Vergl. Jöcher II. p. 2312.

Laurentius (Johann) notarius Laudunensis, schrieb: abregé pour les arbres nains et autres, contenant tout ce qui les regarde, tiré en partie des derniers auteurs, qui ont ecrit de cette matiere, joint une experience avec application de vingt ans et plus Avec un traité des Melons, et aussi un traité general et singulier pour la culture de toutes de fleurs et pour les arbustes, et aussi pour faire et conduire, une grosse vigne et beaucoup d'autres choses pour les autres vignes. Paris 1675, 12. Ib. 1683, 12.

Laurentius (Johann) ein JCtus, siehe Jöcher II. p. 2313.

Laurentius (Johann) vermuthlich aus Beuthen, Diakonus in Brieg und dritter Hofprediger; verlohr nach dem Tode des letzten Herzogs in Brieg seine Stelle, begab sich in dürftigen Umständen nach Berlin, wurde 1681 Adjunktprediger der zweyten Stelle in Stargard, machte sich hier durch Streitschriften mit Mieg bekannt, und starb am 14. April 1695. Herings neue Beyträge I. p. 101 f.

Laurentius (Johann) ein Spanier, siehe Jöcher II. p. 2313.

Laurentius (Johann) war zu Freyburg unter dem Fürstenstein am 20. December 1605 gebohren, wurde Pfarrer zu Salzborn, 1634 im Fürstenthum Schweidnitz, mußte aber bey der Reduktion der evangelischen Kirchen, 1654 ins Elend gehen; ward 1657 Diakonus an der Elisabethkirche zu Breslau, legte als Subsenior 1670 Alters wegen sein Amt nieder, und starb am 14. Jun. 1671. Pantke p. 38.

Laurentius (Johann Samuel) gebohren zu Berlin am 20. April 1667, wo damals sein Vater Samuel, Archidiakonus war. Schon im ersten Jahre seines Lebens mußte er mit dem Vater exuliren, der Bedenken trug, einen Revers zu unterschreiben, daß er den Nominal-Elenchus gegen die Reformirten nicht ferner auf der Kanzel brauchen wollte Er studirte auf den Schulen zu Guben, Berlin und Danzig, und auf den Universitäten Königsberg und Wittenberg, hielt sich von 1690 bis 98 zu Greifswalde im Hause des Dr. Conr. Tiburt. Rango auf, wurde hier Magister, machte eine gelehrte Reise nach Schweden, ward 1700 Diakonus in Sorau, 1707 herzoglich Merseburgischer Hofprediger und Pastor Primarius zu Spremberg, 1711 Pastor Primarius zu Görlitz, wo er am 28. Aug. 1725 starb. Otto Lex. II. 400 — 403.

§§. 1. Diss. paratitla philologico historica ad instructionem visitatorum ecclesiarum Pomeraniae et Rugiae. Gryph. 1693.
2. — Meletemata pneumatica. Gryphisw. 1693, 4.
3. Theognosia naturalis. Ib. 1696, 4.
4. Discursus historico theologicus de concordia per concordiae formulam ecclesiae γνησίως evangelicae tutissime restituenda. Wittenb 1705, 4. U. N 1705, p. 694.
5. Disp. de Haeresi pietistarum fugienda. Ib. 1707, 4.
6. Trauerreden und Leichenpredigten.
7. Denk- und Dankgebet bey der Einweihung der Nikolaikirche. (Görlitz) 1722, 4.
8. Vorrede zu M. Dav. Hermanns Liederschatz. Görlitz 1722, 8.

Laurentius (Joseph) aus Lucca, Doktor der Theologie und Schüler Justi Lipsii, schrieb Polymathia, sive variae antiquae eruditionis libri VI. Lugd. 1666, Fol. S. Freytag. appar. T. III. p. 287. Vincent. 1631, Fol. — Diss. de desponsatione maris adriatici, im Thesauro antiquitatum et historiarum Italiae. — Amalthea Onomastica, in qua voces universae abstrusiores sacrae profanae antiquae antiquitate, ita-

lice interpretatae cum onomastico italico latino. Vincenza 1631, 4. Venedig 1630, 4. Lion 1666, 4. — Epistolarum centurias II. et decades II. Padua 1640, 8. Lucae 1640. — De rebus publicis suffragiis, conciliis et aliis ad eandem rem spectantibus disquisitio. Vicentiae 1631, recusa Lugd. 1666, in Fol — In Gronov. Thes. antiq. graecar Tom. VI. p. 3651. — De annis, mensibus, horis diebus etc. tractatio. In Graev. Thes. antiq. roman. Tom. IX. p. 1269.

Laurentius von Krassowicz, wurde Baccalaureus auf der Universität Prag und darauf Aeltester der böhmischen Brüder zu Lythomißchyl, deputirte 1504 zu Olmütz im St. Michaelskloster mit den zwey von Alexander VI. abgesandten Inquisitoren wider die Waldenser, und starb am 25. Januar 1532. Er hinterließ im Manuscripte de coena domini gegen M. Gallum Czaherum administratorem Consistorii Prag. Calixtinum. Siehe Vogt acta liter. Bohem. et Morav. II. pag. 423.

Laurentius (Laurentii) war zu Husum den 8. Junius 1660 gebohren, besuchte die dortige Schule, und 1679 die Lüneburger, ging 1681 auf die Universität Rostock, und nach dritthalb Jahren nach Kiel, wo er Privatkollegia las, 1684 wurde er Kantor an der Bremer Domschule, legte diese Stelle 1722, Kränklichkeit wegen, wieder nieder, und starb den 29. May dieses Jahres. Pr. Br. 3. Stück p. 51.

§§. Evangelia melodica, d. i. geistliche Lieder, nach dem Sinne der Sonn- und Festtagsevangelien. Bremen 1700, 12. Es sind 149 Lieder, von welchen viele in die Gesangbücher aufgenommen worden sind.

Laurentius (Ludov.) schrieb diss. epist. de specierum erectione in camera optica, cui nonnulla obiter de visione annectuntur. Stehet im append. zum 4. Jahre der zweyten Decurie der Eph. nat. Cur. p 157 — 170.

Laurentius, ein Benediktiner zu Lüttich, siehe Jöcher II. p. 2309.

† Laurentius (Martin Christoph) aus Hörrith in Franken, war erst Konrektor in Gotha, seit 1705 aber Rektor an der Rathsschule zu Naumburg, starb am 6. September 1706 im 39. Jahre Sch. Numb. I. 119 II. 56.

§§. 1. Monumenta romanorum in Thuringia. Goth. 1704. c. fig.

2. De literarum ortu et incremento in Germania, 1706. Kal. Mart.

3. De urbium Saxoniae et Thuringiae originibus, 1706, d. 8. April. Steht abgedruckt in J. G. Bidermanni Sylloge programmatum literar. p. 314 — 327.

4. Tr. de monumentis Suevorum in Doringia, Numburg (1706) 4. 158 Seiten.

5. De monumentis Francorum in Thuringia fictis. Siehe Leuckfeld antiq. Halberstad. p. 9.

Laurentius (Mellifluus) siehe Jöcher II. p. 2309. Vergl. Aub. Miraeus in auctuar. de script. eccles. cap. 119. Du Pin Bibl. Nouv. Tom. V. 36. Sigebert de scriptor. eccles. c. 120. — Wer dieser Laurentius, der ein Priester von Novara genannt wird, gewesen, ist nicht ausgemacht. In dem Martyrologio und Actis Sanctorum wird ein Priester und Märtyrer von Novara unter diesem Namen angeführt, der im 4. Säkulo gelebt haben soll, allein dieser kann nicht der Verfasser des Buchs seyn: Sancti Laurentii Presbyteri novarum, Scriptoris perantiqui, Homiliae duae, una de poenitentia, altera de Eleemosyna, ad vitae ementationem pietatemque, perquam utiles, typis hactenus nusquam excusae. Parisiis apud Mich. Vascosanum 1522. Mense Decemb. 4. 31 Blätter, weil er sich der Arbeit des Joh. Chrysostomi dabey bedient hat. Man hat ihm den Zunamen Mellifluus beygeleget, aber fälschlich zu einen Bischof von Novara gemacht, denn unter diesem Namen hat es keinen gegeben. Das Buch de duobus temporibus, das ihm beygeleget wird, ist von diesen Homilien nicht verschieden. (Fabricii Bibl. med. et inf. Latinit. Tom. IV. p. 735, die beyden Homilien sind öfters gedruckt, und stehen auch in der Biblioth. patrum.

Laurentius de Monacis, siehe Monacis.

Laurentius, ein Benediktiner zu Monte Cassino, siehe Jöcher II. p. 2309.

Laurentius (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2313. Er schrieb in dänischer Sprache: Een ficker Bolig udi Siugdom, Pest oc andre Plager, udaf Ps. XCI, 1. Slesw. 1681, 12. — Josephs Hals Korte Betenckninger og Indfald, om allehaande, forekommende Ting. Hafn. 1685, in 12.

† Laurentius (Paulus) siehe Jöcher II. pag. 2313. Sein Vater Paul war Pfarrer zu Oberwiesau, im eilften Jahre seines Alters 1565 kam er auf die Schule in Zwickau, 1573 auf die Universität Leipzig, wo er 1577 Magister wurde, im folgenden Jahre erhielt er den Ruf zum Rektorat an der Martini-Schule in Halberstadt, 1583 zur Stadt-Prädikatur nach Plauen im Voigtlande, 1586 zur Superintendur nach Oelsnitz; ward den 20. Oktober 1595 in Jena Doktor der Theologie, 1603 Pastor, Superintendent und Assessor des Consistorii in Dresden, und 1616 Superintendent in Meißen, wo er den 24. Februar 1624 starb. Sie-

he Christian Schlegels Lebensbeschreibung Pauli Laurentii, Dresd. 1698 p. 55 — 88.

§§. 1. Erklärung und Auslegung des 1. und 2. Buchs Samuelis in Predigten. Leipzig 1615, Fol. Der Churfürst, dem sie dedicirt sind, schenkte ihm 1000 Thaler dafür.

2. Auslegung des Propheten Amos. Leipzig 1603, 4.

3. Predigten über den Propheten Jonas 4.

4. Vier Predigten über das 53. Cap. Jesaiä, darinnen die Historie des Leidens und Sterbens J. C. in vier Hauptfragen erkläret ist. Leipzig 1609, 8.

5. Das 63. Kapitel Jesaiä, darinnen das Leiden und Sterben J. C. sammt dem Nutz und Kraft desselben beschrieben ist. Wittenberg 1615, 4.

6. Commentarius über die ganze Passion J. C. in 66. Predigten. Leipzig 1601, 4. Ebend. 1605.

7. Erklärung des 22. Psalms. Leipzig 1608, in 8.

8. Explicatio orationis dominicae, 8.

9. Die sieben Bußpsalmen Davids in 39 Predigten. Leipzig 1594, 8.

10. Orationes 2 de Luthero, quibus Lutherus cum Propheta Elia comparatur. Lipſ. 4.

11. Spicilegium Gnomologicum. Francof. 1612, 4.

12. Dies christianae exaltationis. Dresd. 1618, 4.

13. Via ſalutis. Dresd. 1613, 4.

14. Corona juſtitiae. Ib. 1613, 4.

15. Predigten über das zweyte Gebot. Ebend. 1613, 4.

16. Symbolum Athanaſii Episcopi Alexandrini in academia Jenenſi 1595, pro ſumma in ſtudio theologico conſeq. laurea 1597 Wittenb. et Leipz. 1597, 4. Der Hof schenkte ihm 80 Rthlr. dafür.

17. Leichenpredigt auf den Bürgermeister Möstel zu Dresden. Leipzig 1607, 4.

18. Zwey Jubelpredigten, gehalten in der Domkirche zu Meißen und in der Pfarrkirche daselbst. Leipzig 1618, 4.

Laurentius, ein Redner und Poet von Perugia, siehe Jöcher II. 2309.

Laurentius, ein Presbyter zu Pisa, lebte gegen 1568, sein Enchiridion paradoxorum theologicorum, stehet in den monumentis patrum orthodoxographorum, Tom. I. Baſil. 1569 p. 911 — 924.

Laurentius, ein Dekan zu Poitiers, siehe Jöcher II. p. 2310.

Laurentius oder Lorenz (Samuel) Prediger an der Nicolaikirche in Berlin in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Von ihm stehet eine Antwort auf zwey vom Consistorio in Berlin vorgelegte Fragen, in der Fortsetzung von alten und neuen theologischen Sachen, 1747, p. 93 — 102. — Er starb als Superintendent in Forsta 1675. Vergl. Laurentius Joh. Sam.

Laurentius (Thomas) siehe Jöcher II. pag. 2314.

Laurentius (Veronensis) siehe Laurentius, Diakonus zu Pisa.

Laurentius, zu Valence, siehe Jöcher II. pag. 2310.

Laurentius, ein Mönch von Vicenza, war der erste, der die Chronica Sacri Monaſterii Caſinenſis im Jahre 1553 zu Venedig drucken ließ, die die nachher noch viermal gedruckt wurde. Sie fängt mit dem Jahre 542 an, und höret mit dem Jahre 1138 auf. Der eigentliche Verfasser war Leo Marsicanus Cardinal von Ostia

Laurentius, ein Abt zu Westmünster, siehe Jöcher II. p. 2310.

Laurens, von Geltingen, stand 1555 als Prediger zu Sörup in der Nieharde des Amtes Flensburg, und 1556 als Pastor an der Johanniskirche zu Flensburg. Er hat einen Traktat vom Meineide geschrieben, 2 Bogen, 4., Manuscript. Siehe Ol. Henr. Möller von der Kirche Johannis zu Flensburg 1762 p. 15.

de Laurenzana (Bonaventura) schrieb la vita del B. Egidio de Laurenzana dell'ordine fratri Minori Oſſervant de S. Franceſco, raccolta dal proceſſo d'eſſo Beato. in Napoli 1647, 8.

Laurerius (Johann Jacob) siehe Jöcher II. p. 2314.

Laures (le chevalier Anton de) von Signac bey Montpellier, ein Dichter, der 1741 den Preis über ein Gedicht und Sonnet von der Akademie des Jeux Floraux, auch 1742 von derselben den Preis über eine Ode erhielt. Er hat mehrere Gedichte auf vornehme Personen gemacht, auch für das Theater gearbeitet.

Lauret oder Loret (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2314. — Er war aus Sens. Vergl. Caſaub. epiſt. 274 et 309.

Lauret (Hieronymus) aus Cervera und Benediktiner Mönch, schrieb Sylva allegoriarum, Venet. 1575, 4., 2 Bände. Paris 1583, Fol. Col. 1701, Fol. Possevin vergleicht dieß Werk in seiner Biblioth. choiſie lib. II. 46. Cap. 81. S. mit des Pagninus seinem.

Lauret (Matthäus) siehe Jöcher II. p. 2314. Er besuchte auf einer Reise das Kloster auf dem Berg Caſino, und besorgte die 3. Ausgabe von der Chronica monaſterii Caſinenſis des Cardinals Marsicanus von Ostia zu Neapel 1616, schrieb auch disp. de monachatu Gregorii magni. Neap. 1616.

Lauretanus (Joh. Franc.) siehe Loredano.
Laureus (Marcus) siehe Jöcher II. 2514.
Laureus (Marc. Anton) siehe Jöcher II. p. 2314.
Laureus (Vincent.) siehe Jöcher II. pag. 2314.
de Lauria (Franz Laurentius) siehe Brancati im Jöcher I. p. 1329.
Lauria (Joseph) ein Sicilianer, war zu Calatajer 1612 gebohren, that 1646 seine Ordensgelübde, lehrte die Philosophie zu Palermo, die Theologie und Moral zu Messina, stand den Collegiis zu Trapani und Palermo vor, und wurde Provincialis. Er starb zu Palermo am 9. März 1693. Mongitore Bibl. Sicula I. 387.
§§ Assertiones ex universa logica propugnatas ab Andr. Vecchi. Panormi 1648, 24. — Vita della Lucia Caltagironesa.
† de Lauriere (Euseb. Jacob.) siehe Jöcher II. p. 2314. — Er wurde den 6. May 1676 in seinem 17. Jahre Parlaments-Advokat, ergründete alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit, stieg bis zu dem Ursprunge der Gesetze hinauf, folgte ihnen in ihrem Fortgange und ihren verschiedenen Veränderungen, machte sich die alten und neuen Gebräuche aller europäischen Reiche bekannt, und hatte die zu seinen Absichten erforderlichen Sprachen gelernt. — Er starb am 9. Januar 1728 im 69. Jahre. Sein Leben hat Secousse geschrieben. Lamb. I. p. 526 — 529.
§§ De l'origine du droit d'amortissement. Paris 1692, 8. — Recueil des ordonnances des rois de France de la troisieme race, par M. de Lauriere, Secousse et de Villevauld, fingen zu Paris 1723 an, und endigten sich 1755 mit dem 9. Bde., in Fol. — Glossaire du droit François, contenant l'explication des mots difficiles, qui se trouvent dans les ordonnances des nos rois, dans les coutumes du royaume, dans les anciens Arrest, et les anciens titres, par Franc. Ragueau, revue, corrigé, augmenté par Eusebe de Lauriere. Paris 1704, 4., I. Tom. 562 Seiten, II. Tom. 531 Seiten. Anmerkungen zu Loisels institutes coutumieres, auch Anmerkungen über den Villon, welche der Auflage dieses Dichters, die zu Paris 1723 erschien, eingerückt sind.
Laurifex (Adam) ein Sicilianer, der gegen 1645 berühmt war, schrieb: ex Josepho de Flores in carm. 64. 65, 127 et 128.
Laurimannius (Cornel.) siehe Jöcher II. p. 2315. — Seine Comödien erschienen zu Utrecht 1552, 8.
Laurin (Colin Mac.) siehe Mac. Laurin.
Laurin (Guido) siehe Jöcher II. p. 2515. — War aus Brugge, und nicht wie Jöcher sagt, Herr zu Waterfliet, sondern auf Klinkerland. Er war ein guter Dichter; viele seiner Gedichte stehen in der Ausgabe des Julius Cäsars von Hubert Golz. — Seine Commentat. in eundem Jul. Caesarem erschienen 1561. — Der Dialogus Telluris et Platonis ebenfalls 1561. — Sein Bruder Marcus Laurinus, Herr zu Waterfliet, war ein großer Alterthumsforscher. S. Sander de Brugens. claris p. 34 et 58.
Laurin (Laurentius) siehe Jöcher II. pag. 2316. — Sein Symbola heroum et heroidum, rhytmis germanicis et Suecis illustrata, erschienen Lincop. 1647, 8. — Sweriges Chrönica från Magog til. Drotning Christina. Lincop. 1647, 8. Christelige Läro stycker Stockh. 8.
Laurin (Marcus) siehe Jöcher II. p. 2316. — In der Burscherischen Sammlung der Erasmischen Briefe stehen Spicileg. XXV und XXXI Briefe von ihm.
Lauriscus (Christian Friedrich) Magister und Konrektor zu Guben, seit 1749 aber Rektor daselbst.
§§. De poetis a mendacii injuria defendendis. Guben 1752, Fol.
Das Pascha oder Osterfest der Juden, aus dem 2. B. Mose 12, v. 14, 27. Guben 1754.
Lauritsch (Joseph) war zu Prag 1686 gebohren, und trat 1701 in den Jesuiterorden. Er unterrichtete die Jugend in den kleinern Schulen zwölf Jahre, war sechs Jahre Vorsteher der Missionäre, darauf Rektor zu Hradisch und dann Minister zu Giczin, wo er 1754 sein Leben endigte. Pelzel. p. 175.
§§. Primum saeculum divae Ruthenicae, seu relatio historica de origine, cultu et beneficiis vetustissimae Ruthenicae imaginis Mariae Matris divinae, quae Giczinii Boemorum altero jam seculo peculiari hyperdulia colitur. Reginae Hradecii 1741, 4., ist auch in böhmischer Sprache gedruckt.
Lauro (Cosmus) siehe Jöcher II. p. 2316.
Lauro (Gregor.) siehe Jöcher II. p. 2316.
Lauro (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. pag. 2316. — Joh. Kinck hat die Episteln des Lauri, davon die erste Centurie zu Perusia 1618, 8. erschien, ihrer Seltenheit wegen abdrucken lassen, und sie dem Autor selbst zugeschrieben: s. t. epistolarum Centuriae duae. Colon. Agrip. 1624, 8. — Orchestra Theatri Romani, seu dialogus de viris sui aevi illustribus. Romae 1618. Ib. 1625, 8. Labbé p. 118. Beyer p. 107.
Laurus (Angelus Maria) siehe Jöcher II. p. 2317.
Laurus (Anton) aus Padua, übersetzte im Jahre 1218 aus dem Arabischen ins Lateinische Albubathris, magni Alrassilii filii, liber nativi-

tatum, das ohne Anzeige des Druckortes und Jahres zu Anfang der Erfindung der Buchdruckerkunst in Folio gedruckt wurde. Vergl. Denis Garell. Bibliothek 1. Th. Seite 146.

Laurus (Blasius) siehe Jöcher II. p. 2317.

Laurus (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2317.

Laurus (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2317. — Schrieb antiquae urbis Splendor, h. e. praecipua ejusd. templa, amphitheatra, theatra, circi, naumachiae, arcus triumphales, mausolea, aliaque sumptuosiora aedificia, pompae, item triumphal et colossaear. imaginum, descriptio, c. cumplement. Rom 1612, Queer-Fol. mit 157 Kupf. Zweyter Th. 1615, 4. — Descriptio domus M. Tullii Ciceronis. Rom. 1612.

† Laurus (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2317. — Er war der Sohn des Predigers Conrad zu Berg, der am 18. März 1644 starb, und im 30jährigen Kriege sein ganzes Vermögen verlohr; dieser Sohn wurde ihm den 1 Januar 1641 zu Berg gebohren, und bey einem Einfall der Soldaten durch ein Dienstmädchen erhalten, die mit dem schlafenden Kinde in den Wald floh, und durch einen Fall mit dem Kinde dem Schusse des nachsetzenden Feindes glücklich entging. Nach seines Vaters Tode nahm sich ein Bürger in Hof seiner an; er erhielt 1651 eine Stelle im Alumneum, und unterrichtete die Kinder des Stadtschreibers Ulrich Löw. 1664 ging er auf die Universität Leipzig, wurde 1667 Baccalaureus. 1668 Magister, und fing öffentliche Vorlesungen an. Da ihn eine Krankheit hinderte, nach England zu reisen, so nahm er eine Hauslehrerstelle in Dresden an, wurde 1670 Professor der lateinischen Sprache und Dichtkunst am Gymnasio zu Bareuth, 1673 Professor der hebräischen und griechischen Sprache, und 1679 zugleich Hofdiakonus, 1685 aber Superintendent zu Culmbach, wo er am 15. Februar 1695 starb. Fick. gel. B. 5. Band p. 222 — 227.

§§. 1. Disputat. de Constantino M. Lips. 1668, 4.

2. —— de formando controversiae statu. Rs. Joh. Gabr. Drechsler. Ibid. 1668, 4., 2 Bogen.

3. Pr. adit. Bar. 1670, fol. pat.

4. Pr. in obit. Erdmuth Soph. M. B. — de luctu publico super obitu tam excellentis principis. Ibid. 1670, Fol. pat., und in den Funeral Ebend. 1670, Fol.

5. Klag- und Lobrede auf die Markgräfin Erdmuth Sophia — in den Funeral. 3 Bogen.

6. Abdankung auf Joh. Ad. Liedvogel, Landschaftssekretair, in den Funeral. Ebend. 1670, 4. Seite 63 — 70.

7. Pr. exercitationem solam ad eloquentiam esse viam, sine qua nulla oratoria. Ibid. 1671, f. p.

8. Abdankung auf Marg. Barb. Schwalb — letzte Ehrenschuldigkeit, — in den Funeral. Ebd. 1671, 4., Seite 43 — 57.

9. Abdankung auf Steph. Leopold, Inspektor zu Rednitz 1670, in den Funeral. Ebd. 1671, 4. 1½ Bogen.

10. Abdankung auf Marg. Dobenecker — preiswürdige Perle —, in den Funeral. Ebend. 1671, 4, 58 — 66.

11. Pr. de vita Gabr. Lutheri, a consf. aulae. Ib. 1672, abgedr. in den Funeral. Ebd. 1672, 4, 1½ Bogen.

12. Abdankung auf Joh. Wachenbach — der lobwürdige Landschaftsrath —, in den Funeral. Ebend. 1672, 4., 1 Bogen.

13. Pr. de vera ac propria patria. Ib. 1672, f. p.

14. Pr. actionum ac rerum omnium pene certum et destinatum dare campum. Ib. 1673, f. p.

15. Pr. de magno pietatis mysterio, Θεος εφανερωθη εν σαρκι Ib. 1673, f. p.

16. Pr didactricam esse id, quod in homine oculi. Ib. 1673, Fol. p.

17. Pr. in obit. M. Jo. Matth. Stumpff Prof. Baruth. Ib. 1673, abgedruckt in den Funeral. Ebend. 1673, 4., ½ Bogen.

18. Oratio de vita et meritis dicti Stumpff, in den Funeral, 3 Bogen

19. Abdankung auf Carl Christoph Schwalb, Studios, in den Funeral. Ebend. 1674, 4., 1 Bogen.

20. Abdankung auf Soph. Elis. von Brock, in den Funeral. Ebend. 1674, 4, 2½ Bog.

21 Progr. de consuetudine dies natales celebrandi perantiqua. Ib. 1675, f. p.

22. Progr. de historiae dignitate ac existimatione. Ib. 1681, f p.

23. Orat. Burggrafiatus Norici principatus superior, sicuti nunc sese habet, brevissime delineatus, cui addita est topographia seu sciagraphia ejusdem principatus, quae chronici nomine hucusque allegata est. Ib. 1681, 4, 5½ Bogen.

24. Prog. quo civibus Baruthinis ultimum vale adclamat. Ib. 1685, Fol. p.

25. Programmata varia per quindecim annos Professorum Gymnasii Baruthini nomine edita.

26. Gelegenheitsgedichte und noch mehrere Abdankungen und Leichenpredigten.

Laurus (Marcellus) siehe Jöcher II. p. 2317. Die Concio de epistola B M. Virg. ad Messanenses erschien zu Messina 1642. Die conciones quadragesimales zu Venedig 1644, 4.

† Laurus (Petr.) siehe Jöcher II. p. 2317. Er war aus Modena; die im Jöcher angezeigte Uebersetzung hat den Titel: Artemidoro Daldiano dell' interpretatizione de sogni nuovamente di Greco in volgare tradotto per Pietro Lauro Modanese. In Venezia p. il Giolito, 1542 et 1547. 8. höchst seltene Ausgabe. Vergl. Clement Biblioth. curieuse, Tom. II. p. 152.

2. Traduzione del libro Constantino Cesare Cassiano Basso, dell Agricoltura. Venet. 1542, 8. In dieser Schrift nennt er sich Mutinensem.

3. Traduzione di Columella in Italiano. Venet. 1544, 8. 1554 et 1564. 8.

von Laurwig Ahlefeld (Jens Juel) Graf, siehe Meusels Lex. I. p. 33. Vergl. Kordes Lex. der Schleswig-Holstein Schriftst. p. 431.

Laury, Doktor der Medicin in der Fakultät zu Paris, schrieb 1758 eine Abhandlung über das Wachsthum der Arzneygelehrsamkeit unter der Regierung Ludwig XIV. Sie stehet in Lamberts Gel. Gesch. II. p. 365 — 374.

Laus a Cruce (Andr) siehe Jöcher II. p. 2317. Sein Cursus philosoph. juxta Thomae doctrinam erschien zu Neapel 1643.

de Lausana (Jacobus) vergl. Jacobus im Jöcher II. p. 1813. Die Schriftsteller sind nicht einig in welchen Jahren er eigentlich gelebt hat. Sixtus Senensis sagt im Jahr 1390. Der Verfasser des Supplementi Chronici Dominicani, 1375, Leander Albert 1314, Joh Mich. Pio 1331. S. Rosotti p. 303. Zu den im Jöcher angeführten Schriften gehört noch: Opus moralitatum duodecim libros distributum, impress. Lemovicis 1563 und zuvor 1528.

Lausanensis (Marius) Bischof zu Aventika im 6. Jahrhunderte, starb nachdem er diese Würde 20 Jahre gehabt hatte, im 64. Jahre seines Alters und wurde zu Lausanne begraben. Rosotti pag. 434.

§§. Chronicon a tempore quo Prosper Aquitanus desinit, sive a Consulibus Valentiniano Octavo et Anthemio h. e. a Christo 455 usque ad ann. 581. Petr. Franc. Chifflet ein Jesuit, hat es zuerst bekannt gemacht, und Andr. Quercetanus hat es in den 1. Thl. der Scriptor. Hist. Francicae eingerückt. Miraeus cap. 153.

Lauson (Johann Friedrich) war zu Königsberg den 15. Oktober 1727 gebohren, studirte die Rechte daselbst, wurde 1751 College bey der Löbenichtschen und noch in d. J. bey der Kneiphöfischen Schule, legte die letztere Stelle 1765 freywillig nieder, lebte eine Zeitlang als Privatmann, that eine Reise nach Teutschland, und ward nach der Zurückkunft, Zoll- und Plombage-Einnehmer am Licent zu Königsberg. Seine Bibliothek schenkte er an die Königsberger Stadtbibliothek. Er starb . . . Gold. I. 74. 250. II. 66.

§§. 1. Gedicht auf Friedr. Rabe Hochzeit, von der genauen Verbindung der Rechtsgelehrsamkeit mit der Theologie. Königsberg 1750, von J. F. Lauson.

2. Die Laute, eine Ode an seinen Freund. Ebend. 1751.

3. Klagedicht bey dem Sarge des Herrn Schwelders von dem Aehnlichen, was ein Rechtsgelehrter mit einem Arzte hat. Ebend. 1751.

4. Erster Versuch in Gedichten, nebst einer Vorrede von der extemporal Poesie, und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreife. Königsb. 1753, gr. 8. Zweyter Versuch, ebend. 1754, gr. 8.

5. Gafforio ein Trauerspiel. Leipz. 1755, 8.

6. Gedächtnißrede auf den großen preuß. Dichter Simon Dach. Königsberg 1759, 4.

7. Päan, Friedrichs Palmen geheiligt. Ebend. 1763, 4.

8. Das durchs Feuer geprüfte Königsberg. Ebd. 1764, 8.

de Lautaret, D. T. medic. doctor, schrieb les merveilles des bains de Digne. Aix. 1620, in 8.

† Lautenbach (Conrad) siehe Jöcher II. p. 2318. Er war zu Matislar in Thüringen 1534 gebohren, besuchte die Schulen zu Eisenach und Nordhausen, studirte zu Erfurt, Frankfurt, Maynz, Heidelberg und Strasburg, wurde im November 1557 Diakonus in Strasburg, 1562 Prediger zu Neuweiler, zwey Jahre später im Oberelsaß zu Hunaweiler, 1580 berief ihn der Churfürst Ludwig von der Pfalz nach Heidelberg, wo er die Bibliothek mit in Ordnung brachte, und 1584 der Magistrat in Frankfurt am Mayn, an die Katharinen- und Barfüßer Kirchen, wo er am 18. April 1595 starb. Ad. vit. G. Th. p. 665 — 667. Lersner Frankf Chron. II. Thl. Anhang p. 115. Struve pfälz. K. G. von S. 384 — 472.

§§. 1 Flavii Josephi Historien und Bücher, nebst Egesippi, Geschichte der Zerstöhrung Jerusalems ins Teutsche übersetzt. Strasburg 1574, Fol. mit Holzschnitten. Liter. Blätter 4. Band, p. 8. Frankfurt am Mayn 1676, 4. Ebend. 1711, Fol. Götz. Bibl. Dresd I. p 388.

2. Von Hexen und Unholden, ein christlicher, nützlicher Bericht aus Gotteswort, geistlichen und weltlichen Rechten, auch sonst allerley Historien gezogen. Anfänglich vor 114 Jahren durch Ulrikum Molitoris, in Form eines Gespräch lateinisch gestellt, und jetzt neulich verteutscht und in gewisse Dialogos abgetheilt durch Conr. Lautenb. Cöln 1576, 8. 8 Bog. S. Hauber Biblioth. Magica, p. 112.

3. Neue verbesserte Ausgabe der sämmtlichen von Johann Clausen, in teutsche Verse gebrachten Psalmen Davids. Heidelberg 1583. Siehe Baumgarten Nachr. von seltnen Büchern VII. p. 8.
4. Hatte Antheil an den wahrhaftigen gründlichen Bericht, was sich in der churfürstl. Pfalz, sonderlich in der Stadt Heidelberg mit Veränderung der Religion und Einführung der calvinischen Lehre, Abschaffung seiner Kirchendiener und Dokt. Grynäi calvinischen Disputation daselbst verloffen. Tübingen 1585, 4. S. Struve l. c. p 452.
5. Uebersetzte Flacii Catalogum testium veritatis ins Teutsche. Frankfurt am Mayn 1573, Fol. 393 Blätter, ohne das Register.
6. Setzte Joh. Sleidani Commentar. de statu religionis et reipubl. Carolo V. Caesare, teutsch fort.

Lautenbach (Joseph) siehe Jöcher II. 2313. Er war aus dem Elsaß, und zuerst ausübender Arzt zu Frankfurt am Mayn, hernach zu Friedberg, und trat am 12. Februar 1607 die medicinische Professur in Gießen an, starb am 17. Aug. 1614 45 Jahr alt. Str. H. gel. Gesch. VII p. 451.

§§. 1. Consilia medicinalia praestantissimorum Italiae Medicorum edidit. Francof. 1605, 4.
2. Diss. med. de Ischiade. Rs. M. Petr. Vietor. Giess. 1607, 4.
3. Hexastichon in obit. Jerem. Vietoris, bey Menzers Leichenpredigt. Giess 1609, 4.
4. Disputationes theriacae binae de hydrophobia, quarum prior: de ejus nomine, definitione, caussis, symtom. et signis, altera, de ejus vera et legitima cura tam diaetetica quam chirurgica et pharmaceutica agit. Rs. Joh. Phil. Raw. Giess. 1610, 4.

Lautens (Johann) siehe Jöcher II. 2318.

von Lautensack (Friedrich Gregor) wird von Motschmann in Erfurdia liter. continuata für einen Hildburghäuser aus Pfersdorf; von Stollen in der Anleitung zur juristischen Gelehrsamkeit für einen Braunschweiger gehalten, der letztere sagt, er habe in Halle studirt. Da er bey der 1700 zu Wittenberg gehaltene disputat. de innocentia Cunegundis Respondent gewesen, (s. Bibl. Hamburg. Histor. I. p. 198.) so muß er sich auch in Wittenberg aufgehalten haben. In Erfurt wurde er 1710 Doktor der Rechte; nachdem er vorher zu Hildburghausen und nach der Promotion zu Coburg prakticirte, alsdann Hildburghäusischer Regierungs- und Kammerrath, endlich aber königl. Polnischer und churf. Sächsischer Hof- und Justitzrath, und geraume Zeit Resident in Wien wurde; im Jahr 1748 lebte er noch.

§§. 1. Disp. inaugur. Specimen jurisprudentiae otiosae, sigillatim in argumento de jurisdictione et pactis. Erford. 1710.
2. Oratio de singularibus et praerogativis eminentissimi electoris Moguntini prae reliquis imperii electoribus ac principibus. Ib. 1710.
3. Diss. de inepta ratione decidendi controversias juris publici ex legibus romanis ex jure canonico. Ib. 1710.
4. Differt. de accurato discrimine inter consensum expressum, tacitum et praesumtum. Ib. 1710.
5. Disp. de Friderico I. ab Alexandro III. calcibus non protrito, praeside Frid. Gregor. Lautensack. Helmst. 1701, 3 Bog. S. Bibl. Hamb Hist. I. 51.

Lautensack (Heinrich) der Sohn eines Malers zu Nürnberg. Er widmete sich der Goldschmidt und Malerkunst, übte sie in Nürnberg, seit 1560 aber zu Frankfurt am Mayn aus, und war ein großer Liebhaber der Geometrie und Perspektiv; er starb 1590. Doppelm. p. 161.

§§. Des Zirkels und Richtscheides, auch der Perspektiv und Proportion der Menschen und Rosse, kurze doch gründliche Unterweisung des rechten Gebrauchs mit vielen schönen Figuren aller anfahenden Jugend und andern Liebhabern dieser Kunst, als Goldschmidten, Malern, Bildhauern u. s. w. eigentlich fürgebildet. Frankf. am Mayn 1564, kl. Fol. Ebend. 1618.

† Lautensack (Paul) der Aeltere, siehe Jöcher II. p. 2318. Er war zu Bamberg 1478 gebohren, wurde ein Maler, nahm die evangelische Religion an, und zog zwischen 1524 und 28 nach Nürnberg. Schon damals ließ Joh. Schwanhauser Prediger an der Katharinenkirche in Nürnberg, da er an der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl zweifelte, ein erweckliches Schreiben an ihn abgehen. Seine Schwärmerey vermehrte sich aber in der Folge durch Mißverständnisse der Offenbahrung Johannis noch mehr. Andr. Osiander bemühete sich 1530, wiewohl vergebens, ihn eines bessern zu belehren. Er malte nun lauter apocalyptische Figuren, verachtete die heil. Schrift, und behauptete die sonderbarsten Dinge von der Dreyfaltigkeit. Seiner Schwärmerey wegen wurde er 1542 aus Nürnberg vertrieben, hielt sich jedoch heimlich daselbst auf, und starb in dieser Stadt 1558. Zeltner Schediasma de Pauli Lautensack, Fanatici Nor. fatis et placitis etc. Altd. 1716, 4.

Valentin Weigel hat seine Schriften gesammelt, die ein Anonymus nach dessen Tode, nebst den Weigelischen Erklärungen zusammen drucken ließ.
Offenbahrung Jesu Christi, d. i. ein Beweiß durch den Titel über das Kreuz Christi und die drey Alphabet, wie auch etliche wunderbare Fi-

guren, welcher Gestalt der einige Gott auf unterschiedliche Art und endlich ohne einige Figur, wahrhaftig und vollkömmlich in der Person J. C. sich geoffenbaret habe, durch den gottseligen Paul Lautensack. Frankfurt am Mayn 1619, in 4.

In den unschuldigen Nachr. 1711, p. 588 folg., ist ein Lautensackisches Manuscript abgedruckt. Verzeichniß, was des Buchs Offenbahrung Inhalt seye.

Lauter (Georg) aus Ehingen, studirte 1557 auf der Universität Ingolstadt, wurde 1561 Magister, 1562 Prediger an unserer lieben Frauen daselbst, 1563 Hofprediger des Herzog Alberts in Bayern, und nachdem er in Italien die theologische Doktorwürde angenommen hatte, erhielt er ein Canonikat an der lieben Frauenkirche zu München, wie auch zu Freysingen, ward 1571 Dechant, 1577 Präpositus zu München, und starb 1610. S. annal. academ. Ingolstad. von Jo. Nep. Mederer, Tom. I. p. 249, 267, 272, 281.

§§. 1. De sacrificio Missae. Monach. 1565.
2. Refutationem falsae gratulationis Jac. Andreae Lutherani, quod concionatores et doctores ducatus Bavariae lutheranam doctrinam susceperint. Monach. 1569.
3. Conciones III. Ib. 1572.
4. Orati. piae et praeparationes ad digne celebrandum et communicandum ex variis scriptoribus collectas. Tegerns. 1575, 12.
5. Er übersetzte ins Teutsche und zog in Kürze zusammen, Jo. Eckii enchiridion controversiarum. Ingolst. 1565, 12.

Lauterbach (Adam Friedrich) gewesener markgräflich Badendurlachischer Hof- und Regierungsrath, sammelte und beförderte die Consilia, maxime civilia et criminalia, seines Großvaters Wolfg. Adam Lauterbach, zum Druck. Tübingen und Frankf. 1731, in 9 Foliobänden.

Lauterbach (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2318. Moller. Cimbr. II. p. 463.

† Lauterbach (Anton) siehe Jöcher II. 2319. Er war von Stolpe gebürtig, ging 1515 auf die Universität Leipzig, wurde den 18. März 1517 Baccalaur. Philosoph., kurz darauf Magister, und begab sich noch im Winter dieses Jahres nach Wittenberg, wurde Luthers Schüler, Tischgenosse, Freund und Mitbeförderer der Reformation in Sachsen; durch Luthers Empfehlung erhielt Lauterbach zuerst das Diakonat in Leißnig, allein der Meißnische Bischof Johann von Schleinitz erklärte ihn zu diesem Amte untüchtig, weil er nicht geweihet war. Lauterbach aber sagte zu dem bischöflichen Amtmann, bin ich nicht geweihet, so ist es meine Frau, die ehedem eine Nonne war; von Leißnig kam er 1528 als Diakonus nach Wittenberg, und 1539 als Superintendent nach Pirna, wo er den 25. Julius antrat. Er wurde zu vielen wichtigen Geschäfften in der Kirche gebraucht, und starb 1569 den 18. Julius. Dietm. I. p. 1019 — 1023. Erdm. p. 21. Senf Stolpische K. und Reform. Histor p. 247 f. In Leipzig disputirte er als Respondens über die Frage: res naturales, quarum cognitio intellectus est possibilis, num sint sine suis causis perfecte cognoscibiles? Cum Sophismate: genus non potest solvi in una Specie. Er schrieb 1531 Luthers Predigten nach, auch sammelte er Luthers Tischreden, welche hernach Joh. Aurifaber in locos communes abfaßte, Frankfurt am Mayn 1573; er war auch der Verfasser der lateinischen Tischreden, welche H. P. Rebenstock zu Frankfurt am Mayn 1571, 8. herausgab. Sie sind sehr selten, und begreifen manche merkwürdige Sache in sich, die in den Teutschen nicht stehen. — Er stand mit Luther und Melanchthon im Briefwechsel. Antworten auf seine Briefe stehen in den U. N. 1722, p. 187, 1726, p. 898. In Seckendorf. Luth. lib. III. Sect. 24. Fol. 381, et Sect. 32. Fol. 593. Frick in seiner teutschen Uebersetzung hat p. 1800 einen Brief vom Jahr 1539 angegeben. — In Kappens Nachlese 4. Band, p. 668 folg. In Schellhorns Ergötzlichkeit. I. p. 304, von Melanchthon an ihn, ebend. p. 308.

Mit Pfeffinger, Greser und Zeuner, setzte Lauterbach eine Trostschrift für die 200 an der böhmischen Gränze vertriebenen Prediger auf, die 1555 gedruckt ist.

Lauterbach (Anton Bernhard) ein Sohn Johann Balthasars, gebohren zu Wolfenbüttel gegen 1688, er studirte zu Jena, und starb daselbst im 25. Jahre 1713. Fuchs p. 14 und 48.

§§. Diss. de V. ordinum architecton. notabili symmetria. Jenae 1716.
Clavem perspectivae verticalis geometricam. Ib. 1717.
Er gab seines Vaters abregé de l'architecture civile. Amsterd. 1699, und auch teutsch heraus.

† Lauterbach (Christian) siehe Jöcher II. p. 2319. Er war zu Eutin 1663 gebohren, wo sein Vater Georg, damals das Conrektorat verwaltete, aber 1667 zum Rektorat der rigischen Domschule berufen wurde. Er ging in die dasige Schule u. s. w. im Jöcher; sein Tod erfolgte 1720. Gad. II p. 168. Fisch. p. 205. — Die angeführte Trauerrede, erschien zu Riga 1685 in Folio. — Im Jahr 1704 erschien auch ein lateinisches Leichengedicht von ihm, und ein anderes S. t. Lessus in funere M. Dav. Caspari, deproperatus, d. 9. Mart. 1702.

Lauterbach (Christian) ein gelehrter Schlesier aus Glogau zu Anfange des 17. Jahrhunderts, er schrieb: Colloquium eines vornehmen katholischen Standes in Schlesien, Rathes und gewesenen Disci-

puli Jesuitarum, mit einem alten Thumherren in Breslau, 1619, 4. — Fuchs p. 16.

Lauterbach (Christoph Heinr.) war zu Eisleben am 6 Jul. 1638 gebohren, trat am 6. Jul. 1667 das Rektorat zu Osterwyck an, wo er mit dem Prediger M. Buno in Streit gerieth, und mehrere Schriften darüber drucken ließ, 1672 den 6. Jul. die Direktorstelle an der Domschule in Halberstadt, 1675 das Rektorat an der Johannisschule daselbst, wobey er zugleich Apostelprediger war, bis er 1679 als Rektor nach Lüneburg ging, 1693 aber Prediger an der Johanniskirche wurde, und den 28. Nov. (28. Dec.) 1696 starb. Ludov. II. p. 45. Bertr. p. 624 folg. Acta schol. II. p. 168.

† Lauterbach (Erhard) siehe Jöcher II. p. 2319. Er war der Sohn des Predigers Johann, zu Jauer am 8. Januar 1570 gebohren. Verlohr seine Aeltern im 10. Jahre, und wurde von seinen Verwandten erzogen, kam im 17. Jahre nach Breslau, wo er jedes der beyden Gymnasien 2½ Jahr besuchte, ging zu Ostern 1591 auf die Universität Leipzig, ward 1594 Magister, habilirte sich und predigte öfters; 1598 wurde er Conrektor an der Thomasschule, und der philosophischen Fakultät Beysitzer, 1602 Pastor zu Michaelis in Zeitz, 1603 Stiftssuperintendent, 1606 zu Leipzig Doctor Theologiae, ging 1610 mit Churfürst Christian II., 4 Monate nach Prag, legte 1618 die Zeitzer Kirchenbibliothek an, wohnte verschiedenen theologischen Zusammenkünften in Leipzig bey, schlug ansehnliche auswärtige Stellen aus; und starb am 16. Dec. 1639. Dietm. 5. Band, p. 108 folg.

§§. 1. Sacramentum catholicum non Sacramentum. . . . .
2. Tractatus de praedestinatione. . . . .
3. Syntagma de praecipuis fidei articulis. Lipf. 1625, 8.
4. Miraculum confeff. Augustanae. Lipf. 1630, 8.
5. Parentalia duo, I. de D. Augusti elect. insigni pietate et religione sincera, II. carmen heroicum de formula Christ. Concordiae. Ib. 1601, 4. 7 Bog.
6. Oratt. in laudem Electorum Mauritii et Christiani I. Ib. 1602, 4. 5 Bog.
7. Zwey Trostpredigten über Joh. 14, 1 — 14, auf Anna von Haugwitz. Ebd. 1606, 4. 6 Bog.
8. Sylloge disputatt. Theol. Synodal. inprimis de quaestione, an imagines sint in templis retinendae? Die erste ist in actu doctoris gehalten. Leipz. 1606, in 4.
9. Zwey Einweihungspredigten in der Kirche zu Profen am Michaelisfeste 1607, und in der Kirche zu Kirchsteitz, am 1. p. Trin. 1608 gehalten. Ebend. in 4.
10. Fünf Predigten zu Prag gehalten über Matth. 9, und Luk. 10, und Ps. 27, 8. Ebd. 1610.
11. Canticum novum. Dedikation: und Investiturpredigt bey Einweihung der Kirche zu Hainsburg. Leipzig 1613, 4. 3½ Bog.
12. Exequiae Aug. Duci Sax. Postulato Praesulatus Numb. in luctu publ. habitae, oder 2 Leichenpredigten den 2. Jan. beym Leichenbegängniß, und den 6. Febr. beym Begräbniß nach dessen 1615 zu Dresden sel. Ableben in der Domkirche zu Zeitz gehalten, über Ps. 103, 8 — 18, und 1. Joh. 1, 7. Leipz. 1616.
13. Noch verschiedene Leichenpredigten.
14. Quaestiones XIV. de poenitentia, confessione et absolutione. Lipf. 1616, 4.
15. Quaestiones XV. de ordine ministerii eccles. Ib. 1618, 4.
16. Themata isagogica in apologiam Saxonicam. Ib. 1625, 4.

von Lauterbach (C. Hermanson) schrieb der erfahrne Philosoph, welcher unter der Menge der vielen Weltgelehrten, einen sichern Weg zum offenen Lehrsaal wahrer, vernünftiger und ewiger Weisheit zeiget, in 3 Büchern entworfen. Frankf. am M. 1746, 1 Alph. 12 Bog.

Lauterbach (Georg Burchard) ein Sekretair an der Bibliothek zu Wolfenbüttel, der den 26. Aug. 1751 starb, und unter dem Namen Gregorii Rivii Puritani, historiam monasticam occidentis scabram et salebrosam in usum evangelicorum schrieb, Lipf. 1737, 8. cum fig. Fuchs p. 22.

Lauterbach (Hieron.) war den 16. Jun. 1531 gebohren, und eines Stadtschreibers Sohn aus Löbau, ging 1547 nach Wittenberg, wurde Magister, und 1555 Professor der Mathematik zu Wien; 1561 lebte er in Steuermark, und machte sich durch seine lateinischen Gedichte bekannt, davon verschiedene in Laurea poetica, edita a Paulo Fabricio. Wien 1558, 4. stehen. Schrieb auch Epicedium D. Remigii Albulani. Norimb. 1551. Otto Lex. II. p. 403. In Schardii rer. german. Tom. III. p. 96 stehet ein lateinisches Gedicht von ihm, de coronatione Maximiliani II. Auch in den deliciis poetarum german Tom. III. Francf. 1612, in VI. Tomis, stehen Gedichte von ihm.

Lauterbach (Hieron. Chph.) schrieb: commentatio astronomica de veterum et recentiorum aspectibus generatim et de conjunctione planetarum Jovis et Martis hoc anno observanda speciatim ad ductum tabularum Rudolphinarum. Helmst. 1705, 4.

Lauterbach (Johann) war 1644 zu Stambach gebohren, wurde 1677 Pfarrer zu Neustädtlein am Forst in Franken, 1687 zu Tromsdorf, wo er 1712 starb. Er schrieb Dankpredigt bey der Tromsdorfer Kirchenreparatur. Bayr. 1710, 4. 7 Bogen. Fick. gel. B. 5. Band, p. 127.

Lauterbach (Johann) Rektor zu Heilbrunn, siehe Jöcher II. p. 2319.

§§. 1. Eidyllion imperatori Ferdinando Sacrum. Wien. 1558, 4.
2. Epigrammata de rebus gestis Friderici II. Daniae regis libb. VI. F. 1562, 4.
3. Παναγεταν s. poematum libb. VIII.
4. Cithara christiana latino germanice, oder christlicher Harpfen geistlicher Psalmen und Lobgesang in sieben Büchern. Leipzig 1586, 8.
5. Opus Bibliorum versu elegiaco . . . .
6. Satellitium christianum . . .
7. Commonefactio Salomonis ad pietatem Eccles. XII. paraphrasi reddita.
8. Oratio metrica de Caesaribus Austriacis, in laurea poetica edita a Paulo Fabricio. Wien. 1558, 4. Man findet auch zwey Elegien von Lauterbach an Ludw. Ursinus, und Wolfg. Lazius darinnen.
9. Einige Epigrammen und Gedichte, in den deliciis german. Poetar. P. III. p. 906, eins ist rubricirt, Vituli et Asellae tumulus, in Dornav. Amphitheatr. I. 502.
10. Er soll auch der Verfasser des Liedes seyn: Wie lange willst du, o lieber Herr? —
In Schellhorns amoenitat. liter. Tom. II. p. 478 werden Aenigmata Joh. Lauterbachii, poetae nobilis et lauro coronati angeführt, additis Symphosii veteris poetae aenigmatibus. Item et Jul. Caes. Scalig. H. Eob. Hessi, Joach. Camer. Hadr. Junii et quorundam aliorum omnia simul edita studio Nic. Reusneri JC. et P. C. Argentorati ap. Ant. Bertramum. 1588, 8. (Ibid. 1589.) Francof. 1599, 12., et Ib. 1602, 12.

Lauterbach (Joh.) eines Tagelöhners Sohn, zu Naumburg am 23. Oktober 1658 gebohren, wurde 1689 Konrektor, und darauf Rektor an der Stadtschule zu Jena, und starb 1696. Er war ein geübter Forscher in der teutschen Sprache, und schrieb exerc. de etymologia et origine vocum Alemannicarum, 1687. — Bethränte Sterblichkeit, oder zwölf Leichenpredigten, Jena 1691, 8. — Mehrere Gedichte. — Schamelii Numburg. lit. II. p. 20.

Lauterbach (Johann) von Noscowitz, siehe Jöcher II. p. 2320. — Joh. Maurus, Confusio sectae mahometanae, liber a Jo. Andrea Mauro, olim legis perito Mahometano in urbe Sciativia: cum vero ad fidem Christi Valentiae A. 1487 conversus esset, sacerdote Christiano, lingua hispanica conscriptus, ac per dominicum de Gazelu, cum a. 1540 domino Lopesio de Soria Caesareo ad Venetos Oratori esset a Secretis, in gratiam Herculis Estensis Ferrariae ducis italice redditus, nunc interpretatione latina expositus a Jo. Lauterbach in Noscowitz J. V. D. Lips. ap. Abrah. Lamberg 1595, 8., sehr selten. Gisb. Voetius ließ diese Uebersetzung zu Utrecht 1646, 8. wieder auflegen. S. Widekinds Verzeichniß von raren Büchern p. 114 folgg. — Princeps Christianus, s. vita Christiani I. Duc. Sax. de origine et progressu jur. civil. de optimo politicae genere. — Flebilis expugnatio Byzanzii, 1453.

Lauterbach (Johann) eines Bürgers Sohn, zu Fraustadt in Polen den 17. Junius 1692 gebohren; er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und seit 1708 zu Brieg, entfernte sich aber der Pest wegen 1710, und begab sich zu den Pastor J. C. Ungar in Herrnlauschitz. Im Jahr 1711 ging er auf die Universität Leipzig, trat eine gelehrte Reise an, und kehrte 1714 zu seinen Aeltern zurück, wurde Hauslehrer verschiedener jungen Edelleute, erhielt 1716 das Konrektorat in Frauenstadt, 1719 das Rektorat, nebst der Aufsicht über die Kirchenbibliothek. Nachdem er 1729 das Rektorat in Rawisch ausgeschlagen, wurde er Prediger zu Zduny in Großpolen, dann Pastor Primarius und Inspektor der Stadtschule, und starb gegen 1762. Siehe nov. act. H. E. 4. Band p. 639 — 658. Fuchs p. 28 — 46. Er war mit den Schriften der Rabbinen sehr bekannt, und zeigte im Jahre 1712 Joh. Christian Wolf, wie mangelhaft und verstümmelt die Wagenseilische Ausgabe von R. Isaak Ben Abraham Chissuk Emunah sey, bereicherte den Rabbi Schabbathal, Sibbthe Jeschenim mit sehr vielen Anmerkungen, und schrieb Dic cur hic scholae. Fraustad. 1720. — Hillers Rorate Andachten mit dem Leben des Autoris. — Einige Programmata — lateinische und teutsche Gedichte — auch etliche Leichenpredigten — — Im Manuscripte hinterließ er eine Uebersetzung des Plutarchs de puerorum educatione, auch Sammlungen, die die Erdbeschreibung, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte von Polen betreffen.

Lauterbach (Joh. Balthasar) der Sohn eines Schuhmachers aus Ulm, wo er um das Jahr 1681 Student war, studirte in Jena, und wurde Professor der Mathematik und Baumeister in Wolfenbüttel. Er starb aber schon 1690 im 36. Jahre. Fuchs p. 47.

§§. De Euclide Geometra. Jena 1685.
Architectura militaris.
Fortifikations-Traktätchen.
Abregé de l'architecture civile. Amsterd. 1699. Teutsch Leipzig 1714, 12., zum drittenmale, von seinem Sohne heraus gegeben.

Lauterbach (Johann Michael) gebohren am 16. März 1716 zu Buttstädt im Weimarischen, wo sein Vater ein Seiler war; studirte auf dem Gymnasium zu Naumburg und auf der Universität zu

Jena, war daselbst Amanuensis und Informator der sechs Söhne des Professors J. G. Walchs, wurde mit der Brüdergemeine bekannt, und begab sich 1740 nach Herrenhog. Einige Jahre diente er hauptsächlich im Erziehungssache; 1743 ward er zum Prediger eines zu Burau in Schlesien zu erbauenden Brüdergemeinortes berufen; da aber durch das Ableben des Grafen von Promnitz die Anlegung dieses Gemeinorts vereitelt wurde, so ging er nach der Wetterau zurück. Nachdem er sich hier und in Herrnhut einige Zeit aufgehalten hatte, reiste er im Jahre 1746 nach Rösnitz in Schlesien, da aber die königliche Concession zu einem Bethause daselbst widerrufen wurde, so endigte sich auch sein dortiger Dienst. Er kam darauf nach England zum Grafen Zinzendorf als Amanuensis in der Arbeit an seinen Druckschriften, und blieb eine kurze Zwischenzeit (1751) ausgenommen, in diesem Geschäfte bey demselben bis zu dessen Tode. Von 1762 — 65 hielt er sich in Zeitz und dann wieder bis 1769 in Herrnhut auf, wo er mit an Zinzendorfs Lebenslaufe arbeitete, ward darauf 1769 Prediger der böhmischen Brüdergemeine zu Rixdorf bey Berlin, 1781 aber bey der Brüdergemeine in Berlin; hier starb er am 29. November 1787 plötzlich am Schlagflusse. Im Neuen Brüdergesangbuche gehören ihm Nom. 206, v. 3. 314, v. 1 — 6. 374. 573. 1345. 1379 und 1456. Ott. Lex. II. p. 405.

Lauterbach (Joseph) Doktor der Medicin, aus dem Elsassischen, wurde Physikus in der Stadt Friedberg, und erhielt den Ruf als Prof. primar. medic. nach Gießen, starb aber ehe er antrat den 17. August 1614. Fuchs p. 51.

§§. Consilia medicinal. praestantiss. italiae medicor. Jo. Langii Commentar. in Aristotelis de mundi Fabrica.

Lauterbach (Samuel Abraham) Pastor an der evangelischen Friedrich Zionskirche zu Wirschkowitz in Schlesien, gebohren zu Fraustadt am 29. Februar 1728, studirte von 1747 — 1749 zu Halle, ward 1750 Erzieher eines jungen Herrn von Dobrzikowski zu Milochwitz, 1751 Gouverneur der beyden jungen Grafen von Reichenbach in Goschütz, 1753 Rektor der Provinzialschule zu Bojanowa, 1755 Pastor zu Wirschkowitz, und starb am 28. April 1794. S. Streits alphabet. Verzeichniß der schlesischen Schriftst. p. 80. Schlesische Provinzialblätter 1794, 6. Stück. Anhang Seite 129 folgg., und Literat. Beylage, 5. Stück, Seite 156 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 91 folgg.

Lauterbach (Samuel Abrah. Gottlieb) Kandidat des Predigtamtes zu Wirschkowitz in der minderfreyen Standesherrschaft Neuschloß in Schlesien, gebohren daselbst am 10. Januar 1771, besuchte seit 1788 das Gymnasium zu Breslau, studirte seit 1791 zu Halle, kehrte 1792 zu seinem Vater Samuel Abraham, Pastor der evangelischen Gemeine zu Wirschkowitz zurück, welchen er in seinen Amtsarbeiten unterstützte, und starb am 28. November 1793. Siehe Schlesische Provinzialblätter 1793, 12. St. S. 192 folgg.

§§. * 1. Einige Nachrichten zur gelehrten Geschichte der Stadt Militsch in der freyen Standesherrschaft Militsch. Breslau 1788, 8., $2\frac{1}{2}$ Bogen.

2. Einige teutsche und lateinische Gedichte.

Lauterbach (Samuel Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2320.

§§. 1. Das Leben des Valerii Herbergeri, Leipzig 1708, 8., 1 Alphabet 4 Bogen. S. U. N. 1707 p. 909.

2. Kleine fraustädtische Pestchronika. Leipz. 1710, 8., $7\frac{1}{2}$ Bogen. Siehe Löschers theolog. Annal. 1701 p. 510.

3. Fraustadisches Zion. Leipz. 1711, 8., 2 Alph. 5 Bogen, enthält die K. Geschich. dieses Ortes von 1500 — 1700.

4. Der ehemalige polnische Arianische Socinismus. Frankf. und Leipzig 1725, 8., 1 Alph. 10 Bogen. U. N. 1726 p. 556 folgg.

5. Polnische Chronik von Lecho bis auf Augustum II. Frankfurt und Leipzig 1727, 4., 104 Bogen.

Lauterbach (Ulrich Thomas) siehe Jöcher II. p. 2321. — Seine dissertat. de condominio territorii, 14½ Bog., stehet in seines Vaters Wolfg. Adam gesammelten Disputat. Tübing. 1728, Tom. IV. p. 1584 folgg. — Das aus seines Vaters Papieren herausgegebene Collegium pandectarum erschien verbessert, Tübingen 1784, 4. Auch das Collegium theoretico practicum, kam verbessert zu Tübingen 1763 — 1765, 4., in 3 Theilen heraus, 16 Alph. 4 Bogen, ohne das beynahe zwey Alphabet starke Register.

† Lauterbach (Wolfgang Adam) siehe Jöch. II. p. 2321. — Der Sohn eines Bürgermeisters zu Schleitz im Vogtlande, wo er am 12. December 1618 zu leben anfing; bis ins 18. Jahr besuchte er die Schule seiner Vaterstadt, ging 1636 auf die Universität Jena, und nach zwey Jahren nach Leipzig, führte darauf einige junge Leute auf Reisen, besuchte die Universitäten am Rhein und Neckarstrom, zu Basel und Strasburg. In Strasburg wollten ihn die Juristen die Doktorwürde ertheilen, er verbat es aber, und nahm sie erst 1647 zu Tübingen an, als er sich mit einem Untergebenen aus Hamburg Andreas Schwarz daselbst aufhielt. Darauf reiste er durch Bayern, Schwaben, Elsas und in die Schweiz, war etliche Monate beym Kammergerichte zu Speyer, und besuchte seine Familie in Schleitz. Im Oktb. 1648 begab er sich wieder nach Tübingen, wo ihm schon im folgenden Monate ein juristisches Lehramt angewiesen wurde, welches er

bald mit dem Professorate der Pandekten verwechselte, zehn Jahre darauf kam eine Beysitzerstelle im Hofgericht, nach Lansens Tode, die Aufsicht über das Collegium illustre, und das Patent eines wirklich herzoglich würtembergischen Raths von Haus aus dazu, 1677 ward er geheimer Regierungs- und obervormundschaftlicher Rath, Consistorialdirektor und Mitglied der Visitationsdeputation bey der tübingischen hohen Schule, er zog also 1678, wie wohl ungern, mit seiner Familie nach Stuttgard. Er wurde von der dort herrschenden Fieberseuche befallen, reiste, dem Uebel auszuweichen, am 14. Aug. desselben Jahres wieder nach Tübingen, starb aber unter Weges im Schlosse Waldenbuch am 18. dieses Monats. Er war einer der größten Rechtsgelehrten seiner Zeit, ja das Orakel von ganz Teutschland. Jugl. III. p. 83 — 105.

§§. 1. CXI Disputationes von 1639 — 1680, die ein Buchhändler zu Tübingen 1728 in vier Median Quartbänden heraus gab, 26 Alphabete, s. t. W. A. Lauterbachii dissertationes academicae, de selectis nobilissimisque juris privati, tam communis, quam statutarij argumentis, primum seorsim conscriptae, ac postea ab ipso Auctore, paucis aliis interjectis, in quatuor Volumina, juxta ordinem alphabeticum, in praefixo cuivis Tomo Catalogo conspicuum, collectae, noviterque, annuentibus Lauterbachianis haeredibus, multum emendatiori commodiori atque luculentiori habitu, summariis etiam singulis, ubi licebat, dissertationibus, praefixis, recusae. Es muß also noch eine andere Ausgabe vorhanden gewesen seyn? gute Bücherverzeichn. geben das Druckjahr 1694 an.

2. Compendium juris, brevissimis verbis, sed amplissimo sensu et allegationibus, universam fere materiam juris exhibens, electionibus Lauterbachii primum usui privato collectum, postea vero, multorum rogationibus, publico datum a Joh. Jac. Schützio Francof. eigentlich Tübing. 1679, 8, es folgten viele Auflagen, z. E. 1686 und 1694. Lemgo 1717, gr. 8. Johann Friedr. Hertel lieferte 1735, in 8., Jenae decem millia Spalmata et errores in compendio Schützio Lauterbachiano sublatos. Man wird nicht leicht eine teutsche Universität finden, auf welcher die Rechtslehrer keine Vorlesungen über dieses Buch angestellet hätten. Viele haben es mit ihren Anmerkungen zu bereichern gesucht.

3. Collegium theoretico practicum ad quinquaginta pandectarum libros, methodo Synthetica pertractatum. Tübing. 1690, 4., 1. Theil, 1706 2. Theil, 1711 3. Theil, das Register 1714. Eine zweyte Auflage soll 1726 erschienen seyn, ferner 1744, 1763 — 1765. Schütz machte einen Auszug. Lauterbachs ältester Sohn, brachte die Hefte seines Vaters in Ordnung. Die ersten neunzehn Bücher hatte schon Erich Mauritius durchgesehen.

4. Consilia maxime civilia et criminalia hat sein Enkel Adam Friedrich Lauterbach gesammelt. Frankfurt und Tübingen 1731, 9 Foliobände.

Lauterbeck (Georg) siehe Jöcher II. pag. 2321. — Sein Regentenbuch aus alten und neuen Historien zusammengetragen, in fünf Büchern, nebst einer Verteutschung der Rede des griechischen Philosophen Musonius, erschien Leipzig 1556, Fol., und Wittenberg 1581, Fol. Schamel. Naumb. pag. 53 folgg. Er übersetzte auch die von Phil. Melanchthon ins Lateinische übersetzten Reden Demosthenis ins Teutsche, welche im 4. Bde. Kap. 20. des Regentenbuches stehen. Vergl. Göz. Dresdn. Biblioth. III. p. 569. — Oration von Herzog Ernst. Frankfurt am Mayn 1565, 8., 3 Bogen. Die andern siehe im Jöcher.

Lauterbeck (Wolfgang) des Georgs Sohn, gebohren zu Culmbach 1584, er studirte hier, in Hellsbronn und in Wittenberg, wo er auch Magister wurde. Trat 1606 die Kantorstelle in Bayreuth an, ward 1610 Pfarrer und Stiftsprediger in Himmelkron, 1625 Prediger in Gesees, 1634 Subdiakonus in Bayreuth und Hofprediger, 1636 Syndiakonus, in eben dem Jahre Archidiakonus, und starb 1637. Fick. gel. B. 5. Band p. 228. Schrieb Leichenpredigt auf Johann Samstag Superintendent zu Bayreuth, gloriosa Moysis fidelitas, über Johann. I, Hebr. III, v. 1. folgg. Gera 1635, 4., 4½ Bogen. Fortsetzung von Lots Beschreibung des Jungfrauenklosters Himmelkron, von 1543 — 1615 ist aber nicht gedruckt.

Lauterbeg, schrieb Differentias et definitiones juris. Colon. 1578, 8.

Lauterberg (Conrad) ein Italiener, der als Presbyter im Petерskloster bey Halle 1225 lebte, soll wie einige glauben der Verfasser des Cronici Montis Sereni, sive divi Petri seyn, welches Joachim Johann Maderus 1665, 4., heraus gab.

Lauterwald (Christian) unter diesem angenommenen Namen erschien eine Schrift: wider des Interim Papistliche Meß, Canonem und Meister Eißleuben, zu dieser Zeit nützlich zu lesen. Anno 1549, 4 Bogen. Vermuthlich ist Flacius der Verfasser.

Lauterwald (Mathias) siehe Jöcher II. pag.

2322. — Seine fünf Schlußsprüche gestellet und zu einem Grund gelegt, wider Osiander erschienen zu Wittenberg 1552, 4., 1 Bogen. — Commonefactio pia contra Osiandrum, quod dissimilis sit praesentia filii Dei in illa hum. natura, quam assumsit. Wittenberg. 1552. — Bedenken, was zu halten sey von Doktor Johann Tauleri Offenbahrung, Entzückung und Erleuchtung, sammt seinen Schriften, die ohne ihre Schuld, die jetzigen entzückten Wesen Tichter ganz verfinstert haben, daß sie noch eine andere irrigere Entzückung haben, errichten müssen. Wittenb. 1553, 4., sechs Bogen. — Osianders Brief von Lauterwalds Irrthum ex Manuscr. steht in den Unschuldig. Nachr. 1742 p. 519 — 522. Vergl. Melanchth. Epist. Select. Tom. I. p. 422, und dessen Consilia Tom. I. 190. Hartknoch Preuß. K. G. p. 313.

Lauthier (Honorius Maria) ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris im Anfange des vorigen Jahrhunderts, beschrieb Joseph Pitton de Tourneforts Leben in einem Brief an M. Begon, a Paris 1717, 4., 15 Seiten. Stolle Historie der medicinischen Gelahrheit p. 684.

Lautier (Anna) siehe Jöcher II. 2322.

Lautier (Honoratus Maria) siehe Jöcher II. p. 2322. Histoire naturelle des eaux chaudes d'Aix en Provence, erschien vermuthlich nach seinem Tode, Air 1715, 12.

de Lautier (Philipp) siehe Jöcher II. pag. 2322.

Lautitz (Henr. Carl) siehe Jöcher II. pag. 2323.

Lautius (Ludv.) siehe Jöcher II. 2323. — Pauli Orosii adversus Paganos historiarum libri VII. annotationibus historicis illustrati, opera Franc. Fabritii, additae Ludov. Lautii notae et Andr. Schotti recensio accessit Orosii apologeticus contra Pelagium. Moguntiae 1615, 8. — Suis animadversion. nummisque antiquis illustravit, Sigebert. Havercamp. Lugd. Batav. 1738, 4.

Lautz (Elias Christoph) ein Rechtsgelehrter und Consulent in Straßburg, und Beförderer der teutschen Sprache, schrieb eine Neujahrsrede an die Räthe und Ein und zwanziger der Stadt Straßburg, die er am 30. Decbr. 1741 in offener Rathsstube gehalten. Straßburg 4., 24 Seiten.

Lautz (Phil. Jac.) ein Rechtsgelehrter, der eine schätzbare Disput. schrieb: de conventibus civitatum imperialium. Argent. 1721.

Lautsck (Martin) evangel. Prediger in Skalitz, er war nicht nur als ein geschickter Slawischer Sprachkundiger, sondern auch als ein fleißiger Sammler und Bearbeiter der Denkmähler der evangelisch = ungarischen Kirchen= und Gelehrtengeschichte sehr schätzbar. Starb am 8. Februar 1802. Int. Bl. der A. L. Z. 1802 p. 1760. In von Engel Geschichte des ungar. Reichs, 2. Theil (Halle 1798, 4.) Seite 63 folgg., ist ein Theil, der von ihm gesammelten Thurzonischen Briefe in evangelischen Kirchenangelegenheiten mit seinen schätzbaren Anmerkungen, abgedruckt.

Lautter (Franz Joseph) ein sehr geschickter Doktor der Arzneykunst in Wien, der gegen 1763 starb, schrieb Histor. medic biennal. morborum ruratium, qui a verno tempore anni 1759 ad finem hyemis 1761. Laxemburgi et in vicinis oppidis dominati sunt. Wien. 1765, gr. 8. 203 Seiten.

Lautter (Johann) Magister, aus Amberg, war 1585 Supremus oder Lehrer der zweyten Klasse an der Schule zu Sulzbach, 1586 Diakonus und 1588 Stadtprediger daselbst, wurde 1597 abgesetzt, erhielt jedoch die Pfarre zu Fürnriet, und zuletzt in Ilschwang im Sulzbachischen wieder, wo er 1616 gestorben. Nova acta Scholast. I. p. 156 folgg.

Laauson, (G.) schrieb einen Commentar über den Brief an die Hebräer, 1661, Fol., und einen tractat de Sabbatho. Koenig Bibl.

Lauwitz (Johann Gottfried) evangelisch = reformirter Prediger und Lehrer am königlichen Waisenhause zu Königsberg, starb 1800 . . . Gold. 2. Th. p. 66.

§§. 1. Armenpredigt. Marienwerder 1781, 8., sie steht auch im 12. Theile des Handbuchs für angehende Prediger.

2. Verschiedene anonymische Schriften.

Laux (Johann Friedr.) war der Sohn eines Prokurators, und zu Tübingen den 22. Okt. 1623 gebohren, er studirte in seiner Vaterstadt, wurde 1645 Repetent, 1649 Diakonus zu Urach, 1651 Prediger im Krankenhause zu Stuttgard, 1656 Diakonus, und im folgenden Jahre Superintendent zu Waiblingen, 1658 Hofprediger und Consistorialrath zu Stuttgard, und starb den 3. Jul. 1669. Frischl. II. p. 298.

§§. Disput. de Justificatione. Tübing. 1645, und zwey Leichenpredigten, 1659, 4. und 1666, 4.

Lauxmin (Sigism.) siehe Jöcher II. p. 2325.

Law (Edmund) gebohren 1702 im Kirchspiele Cartmel in Lancashire, Magister der Philosophie und Doktor der Theologie, Lehrer der St. Petersschule zu Cambridge, Erzdechant zu Staffordshire, in der Folge Bischof von Carlisle, und Probst des Peterscollegii zu Cambridge, starb am 14. August 1787. Reuß. p. 235.

§§. Eine Uebersetzung von Kings Buch de origine mali, Englisch mit Noten, 1729. 2. Aufl. verbessert und erweitert 1732. Vergl. King.

Zwey Predigten von King, über das göttl. Vorherwissen, und über den Fall des Menschen. Lond. 1732, 8., 2. Aufl. . . , 3. Aufl. 1739.

Vertheidigung seiner Anmerkungen gegen Doktor

Clarkes Beweiß von dem Daseyn und den Eigenschaften Gottes. Lond. 1732, 8. Er hatte Clarcke in der Uebersetzung de origine mali angegriffen. Untersuchung der Begriffe vom Raume, von der Zeit, von der Unermeßlichkeit und Ewigkeit, wie auch von der Selbständigkeit, dem nothwendigen Daseyn und der Einheit der göttlichen Natur. London 1734.

Confiderations on the Theory of religion, in three parts. To which are added two discourses; the former on the life and Character of Christ; the latter, on the benefit procured for us by his death. With an appendix, concerning the use of the word soul in holy scripture, and the state of Death there described., 1745. Vermehrt 1755, 5. Ausgabe 1770. S. Krafts theolog. Biblioth. 115. St. p. 443.

Betrachtungen über die Geschichte der Religion und so weit. von M. C. F. J., aus dem Englischen. Leipz. 1771, 8., 1 Alph. 10 Bogen. Vergl. Ernesti neueste theolog. Bibl., 1. Band p. 604 folgg.

Law (John) einer der außerordentl. Köpfe neuerer Zeiten, gebohr. zu Edinburg 1671. Sein Vater ein Banquier, hinterließ ihm ein prächtiges Landgut, Namens Lauriston. In seiner Jugend soll er sich mit gutem Erfolg auf die schönen Wissenschaften gelegt haben, machte sich aber vorzüglich mit den Finanzwissenschaften bekannt, und diese Kenntnisse wurden die Grundlagen seines nachmaligen Ruhms. Seine treffliche Geistes- und Körperbildung verschaffte ihm bey seiner Ankunft in London im Jahr 1694 sogleich den Zugang zu den vornehmsten Zirkeln, wurde aber, da er im Zweykampfe seinen Gegner erlegte, nach Newgate in Verhaft gebracht. Er entfloh und kehrte aller Wahrscheinlichkeit nach 1700 nach Edinburg zurück, denn in diesem Jahre scheint er seine Vorschläge und Gründe zur Errichtung eines Handlungskonseils in Schottland geschrieben zu haben. Dieses Werk verschaffte ihn die Bekanntschaft des ersten Herzogs von Argyle und vieler andern schottischen Großen. Man bewog ihn, 1705 dem Parlament einen Plan vorzulegen, um das Reich aus der Verwirrung zu reißen, worinn es sich aus Mangel an baarem Gelde befand. In dieser Absicht gab er heraus: Betrachtungen über Geld und Handel, nebst einem Vorschlage zur Vermehrung des baaren Geldes in Schottland. Da man seinen Plan nicht billigte, ging er nach Holland, Brüssel und Paris. Gleich nach seiner Ankunft überreichte er dem Desmarets Generalcontrolleur der Finanzen unter Ludw. XIV. ein Projekt, das von dem Minister gebilligt und dem Könige vorgelegt wurde. Ludw. aber äußerte, er wollte mit einem Fremden, der eine von der in seinem Reiche herrschende verschiedene Religion bekenne, nichts zu thun haben. Law verließ Paris im Jahr 1714 und gewann auf seinen weitern Reisen, beträchtliche Summen im Spiele, dem er sehr ergeben war. Er theilte dem König von Sardinien, einen Entwurf zur Vergrößerung seines Gebietes mit, aber der König weigerte sich ihn auszuführen. Nach Ludwig XIV. Tod, kehrte Law nach Paris zurück, und wurde Staatsrath. Er schlug die Errichtung einer Bank zur Verbesserung der Finanzen vor, und ward Generaldirektor derselben, auch das bekannte Mississippi-Projekt entwarf er, wofür ihn der Hof und das Volk gleichsam anbeteten; er wurde so reich, daß er 14 betitelte Landgüter als Eigenthum besaß. Um diese Zeit erhielt er aus England Pardon, wegen des im Duell ermordeten Wilson, und Schottlands Hauptstadt schickte ihm das Bürgerrecht zu. Da er endlich auch in die katholische Kirche übertrat, wurde er 1720 Generalcontrolleur der Finanzen, aber auch ein Opfer des Neides der andern Minister. Die Liebe des Volks verwandelte sich in Wuth gegen ihn, und er zog sich am 10. Decemb. 1730 auf eines seiner Landgüter bey Paris zurück, und entwich durch Hülfe eines Passes von dem Herzog von Orleans, und unter Bedeckung eines Detachement von der Leibgarde zu Pferde, nach Brüssel. Seine Güter wurden confisciret, und es blieb ihm nichts als sein ehemaliger Gehalt übrig. Er ging darauf nach Rom, Venedig, Copenhagen und London; wurde Georg I. vorgestellt, genoß in England viele Achtung, fand aber auch hier viele Neider; er kehrte 1722 aufs feste Land zurück, und endigte den Lauf seines unbestimmten Lebens im März 1729 zu Venedig, im 58 Jahre seines Alters. Aus dem Esprit des Journeaux, Tom IX. 1792, Sept. p. 35 seq.

Law (Wilh.) schrieb Remarks upon a book intitled The fable of the Bees, in a Letter tho the Author (Bernhard von Mandeville) London 1724, 8 — The absolute unlaw fulness of the Stage Entertainement fully demonstrated. Lond. 1726, 8. 4 Bog.

Lawatsch (Anna Maria) gebohrne Demuth, trat am 17. November 1712 zu Karlsdorf in Mähren auf die Welt. Sie verlohr ihren Vater Tobias frühe, und ihre Mutter und Schwester kamen 1728 bey einem Besuch Melchior Nitschmanns aus Herrnhut, sammt ihm um der Religionwillen ins Gefängniß, und erstere entwich im folgenden Jahre, da sie entlassen worden war, nach Herrnhut. Eben dahin wurde sie im Jahr 1730 sammt ihren Geschwistern durch ihres Vaters Bruder abgeholet. Sie ward in der Folge zum Dienste unter ihrem Geschlecht angestellt, und 1738 zu Ronneburg in der Wetterau mit Andreas Anton Lawatsch verheirathet. Sie zeichnete sich durch besondere Gaben zum Dienst der Gemeine aus, und wurde sehr geschätzt und geliebt. Ihren Aufenthalt hatte sie abwechselnd in ver-

schiedenen Gemeinen, bis sie im Jahre 1752 mit ihrem Manne nach Pensilvanien abreisete, wo sie sich mehrentheils in Bethlehem aufhielt, hier erfolgte ihr Ende am 20. Jan. 1760. Im neuen Brüdergesangbuche gehören ihr nom. 609, 757 und 1398. S. Otto Lex. II. p. 406.

Lawätz (Christian Otto) gebohren zu Rendsburg am 31. Januar 1745, königl. Dänischer Etatsrath und Deputirter im General-Land-Oekonomie- und Commerz-Collegium zu Copenhagen, starb im September 1801, schrieb: * Om der Asiatiske Compagnies Handels Bestyrelse. Copenhag. 1778, 8. Vergl. Kordes p. 202. A. L. A. 1801, p. 1512.

Lawder, ein großer Gegner Miltons, den er beschuldigte, den Staphorst in verschiedenen Stellen ausgeschrieben zu haben. Ihn vertheidigte der Rektor zu Eaton Constantine in Shropshire M. Joh. Douglas, dagegen schrieb Lawder 1750 ein lettre to the Rev. M. Douglas occasioned by his vindication of Milton. Lond. 1750, 4. Lawder gab auch heraus: King Carles I. vindicated from the charge of Plagiarism, brought against him by Milton and Milton himself convicted of Forgery and a grofs impofition on the Public. Lond. 1754. gr. 8. 64 S. Vergl. Götting. gel. Anzeig. 1755, p. 79.

Lawerne (Johann) siehe Jöcher II. 2323.

Lawenrod (Paul) ein Dichter im 16. Jahrhunderte. Von ihm steht ein carmen elegiac. de legis translatione et gratia per fidem Christi justificante, in den Symbolis literariis Tom. II. P. II. es erschien 1539.

Lawmann (Moses) schrieb: A differtation on the civil Governement of the Hebrews, London 1740, 8. 19 Bogen. N. N. 1740, p. 620, er soll noch mehr geschrieben haben.

Lawrence (Anton) ein Engländer, schrieb Nurserie, orchards, profitable gardens and vineyards encouraged, the present obstruction removed, and probable expedients for the better propofed, for the general benefit of his majesties dominions and more particularly of Cambridge, and the Champain countries and northern parts of England, in feveral lettres out of the country directed the Henry Oldenburg, Secretary of the royal Society. Lond. 1677, 4.

Lawrence (Eduard) Agrimenfor, The duty and office of a land steward, represented under feveral plain and distinct articles, wherein may be feen the indirect practice of feveral stewards tending tolessen and the feveral methods likely to improve their ord estates. Lond. 1731, 8. Teutsch übersetzt, Leipzig 1751, 8. Die Pflichten eines Verwalters und Regeln für einen Landpachter.

Lawrence (Johann) Rektor zu Yelvertoft in Northampton und Mitglied des Collegii Cantabrig, starb 1732.

§§. 1. The clergy mans recreation fhewing the pleafure and profit of the art gardening Lond. 3. Aufl. 1715, 8. 52 Bogen. Die beyden ersten Auflagen erschienen kurz vorher.

2. The Gentlemans recreation, or the fecond part of the art of gardening improved. Lond. 1716, 8. 115 S., ist der zweyte Theil von nom. 1.

3. The Ladys recreation in the art of gardening IV. partes 1717, 8.

4. A new Systeme of agriculture. London 1728, mit Kupf.

5. Traktat von der christlichen Sittenlehre, 1717, 8. 351 S.

Lawrence (Thomas) Doktor der Medicin, Physikus in London, gebohren am 25. May 1711, gestorben zu Canterbury am 6. Jun. 1783.

Lawrence (Thomas) siehe Jöcher II. 2323.

Lawson (Georg) siehe Jöcher II. 2323, hieß eigentlich mit dem Zunamen Thomas —, und war ein Quäcker, seine Antwort auf das Buch, Unflat der Quäcker u. s. w., erschien zu Amsterdam 1668, in 8.

Lawson (Guil) A new orchard and garden or the best way for planting, grafting and to make any ground good for a rich orchard, particularly in the north parts of England, generally for the whole Kingdoms etc. Lond. 1618, 4. Ib. 1623, 4. Ib. 1656 et 1657, 4.

Lawson (John) Bakkal. der Theologie, Rektor zu Swanskombe in Kent, durch verschiedene Schriften bekannt, starb am 13. Nov. 1779.

Lawson (Isaac) Doktor und Stabsarzt bey der englischen Armee in Flandern, ein geschickter Kräuterkenner und Liebhaber der Naturgeschichte, starb im Anfange des Junius 1747, zu Oosterhout in Flandern. Er schrieb: Praelectiones medic. XII. Lond. . . .

Lax (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2325. Seine Termini, feu quid fit Terminus erschienen zu Paris 1481.

Laxmann (Erich) Magister der Philosophie, gebohren zu Abo gegen 1730; wurde erst Prediger der teutschen Gemeine zu Barnaaul, auf den Kolywanischen Bergwerken in Sibirien, 1770 Professo

der Oekonomie bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, reisete den 29. Febr. 1772 von der Akademie beurlaubt zur Ausrichtung eines besondern Geschäftes, nach der Moldau ab, und kam den 4. Jan. 1773 wieder nach Petersburg zurück, wurde im Sept. 1771 Mitglied von der Gesellschaft pro fide et christianismo in Stockholm, erhielt 1776 vom König in Schweden zwey goldene Medaillen auf die Krönung und auf die neue Regierungsform zum Geschenk, fing den 20. März 1777 seinen öffentlichen Unterricht in der mineralogischen Chemie in russischer Sprache an, verließ im Jahre 1780 die Akademie, erhielt den Charakter eines Hofraths, und reisete im Jahr 1781 nach Nertschinsk ab, um daselbst das Amt eines Bergraths anzutreten, wurde 1783 Landeshauptmann, und starb am 16. Januar 1796 nicht weit von Tobolsk auf einer gelehrten Reise. Vergl. Bakmeisters russ Bibl. Er war auch Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, und der naturforschenden Freunde in Berlin. Zu seinen in Meusels Lex. angeführten Schriften VIII. 91, gehören noch:

§§§. Novae insectorum species. In den novis commentariis acad. scientiar. Petrop. Tom. XIV. P. I. S. 593.

Novae plantarum species. Ib. Tom. XV. p. 553 — 564.

Koelreuteria, novum plantarum genus. Ib. Tom. XVI. p. 561 — 566. Fortsetzung T. XVIII p. 625 folg.

Minera argenticornea chemice examinata et descripta Ib. Tom. XIX. S. 482 — 498. Ins Russische übersetzt, das Silber-Horn-Erz chymisch untersucht und beschrieben. Petersburg 1775, 8. 22 S.

Einige neu entdeckte Mittel zur Befestigung des fliegenden Trübsandes, im VIII. Thl. der Abhandl. der freyen ökon Gesellsch. nom. 3.

Antrittsrede. Ebend. Thl. XI. nom. 6.

Kurze ökonomische Beschreibung der Statthalterschaft Olonez, s. ausw. ök. Abh. d. fr. ök. Gesellsch. zu St. Petersb. 1. B., S. 155 — 80.

Kurzer Bericht von einer beynahe halbjährigen physikalischen Reise durch einige nordische Statthalterschaften des russischen Reiches. In den neuen nordischen Beyträgen, zur physikalischen — Völkerbeschreib im 3. Bande, nom. 7.

Planta novis generis Alpina, Parnassiae affinis. In den nov. act. ac. Petropol. T. VII. 241 f.

Lay (Wilibald) der Reichsstadt Isny Capitular und Pfarrer, starb 180 . . . schrieb:

§§. 1. Die geheime Ohrenbeicht, oder das katholische Bußsakrament, aus theologischen Gründen bewiesen, 1. Theil, Kempten 1791, 12 Bogen. Aus der Patrologie oder Väterlehre bewiesen, 2. Theil, ebend. 1791, 8. 5 Bogen.

2. Ueberlegung und Beantwortung der mehr und mehr lüstern werdenden Frage, ob in der katholischen Bußart, ungeachtet des Tridentinischen Kirchenraths, eine Abänderung und hierdurch eine Vereinigung der getrennten Christen getroffen werden könnte? Als ein Anhang zu den theologischen Beweisen der katholischen Ohrenbeichte. Ebend. 1791, 8.

Layard (Charl Peter) gebohren 1748, Doktor der Gottesgelehrsamkeit, Mitglied der königlichen Societät zu London, und der Gesellschaft der Alterthümer, Dechant der Kathedralkirche zu Bristol, starb am 11. April 1803. Er schrieb Predigten, Charity, a poetical essay 1773, Poetical essay on duelling 1776, 4. Reuss. p. 255. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, p. 1798.

Layard (Daniel Peter) war zu Greenwich im Jahr 1720 gebohren, wurde zu Oxford Doctor medic., darauf Leibarzt der Prinzessin von Wallis, nachher Vicepräsident des Entbindungshauses zu Greenwich, zu dessen Stiftern er gehörte, Mitglied der königl. Gesellschaften der Wissenschaften zu London und seit 1780 zu Göttingen, wie auch der Societät der Alterthümer zu London, starb am 5. Febr. 1802 zu Greenwich. Liter. Blätter V. p 321. Reuß 235 f. Supplem. 2. Thl. p.11. Int. B. der A. L. Z. 1803, nom. 219. p. 1795.

§§. 1. Case of a fracture of the os ilium, and its cure Phil. Transact. 1753, p. 537.

2. Account of a young lady, who had an extraordinary impostume formed in her stomach. Ib. 1756, p. 406. Uebersetzt im Hamb. Mag. 10. B. 280.

3. Account of the earth quake March. 8. 1749 — 50 at London. Ib. 1756, p. 621.

3. b. An essay on the nature, causes, and cure of the contagious distemper a mongst the horned cattle in theses Kingdoms. London 1757, gr. 8. 134 S. Götting. gel. Anzeig. 1759, p. 149 f.

4. On the usefullness of inoculation of horned cattle to prevent the contagious distemper among them. Ib. 1760, p 528.

5. Case of a diseased eye. Ib. 1760, p. 747.

6. On the bite of a mad dog. 1763, 8. edit. II. 1766, edit. III 1772.

7. Account of the Somersham water in the county of Huntingdon, 1767, 8. and in Phil. Transact. 1766, p 10.

8. Directions to prevent the contagion of the jail distemper, 1772, 8

9. Pharmacopoca in usum gravidarum puerperarum et infantum recens natorum, 1772, 8 ed. 2. 1776.

10. On the nature, cause and cure of the distemper among the borned cattle, 1757,

8. edit. 2. 1770, und in den Phil. Transact. 1780, p. 536.

11. Bemerkungen von einem gespaltenen Rückgrad und einem aus der Augenhöhle herausgetriebenen Auge an D. Maty, stehen übersetzt im Hamb. Mag. 19. B. p. 485 — 490.

12. Der Versuch über den tollen Hundsbiß, nach der 2. engl. Ausg., wurde übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, Leipz. 1778, 8. 166 S.

Layenstein (Peter) schrieb descriptio antiquae et novae urbis Jerosolymorum. Antw. 1570.

Layfield (Johann) ein Doktor der Theologie in England und einer von den 47 Gelehrten die auf Verordnung König Jakobs I., 1614 anfingen die heilige Schrift aus den Grundsprachen zu übersetzen. Er gehörte zu den Westmünsterischen Uebersetzern.

Layervelz (Servat) schrieb einen Catechismum novitiorum in 2 Theilen. Mussiponti 1623, Fol. Koenig Bibl.

Laymann (Paul) siehe Laimann.

Laymarius (Anton) war zu Augsburg 1611 gebohren, wurde 1632 Prediger zu Friedrichstadt in Schleswig, aber bald wieder abgesetzt, weil er den Exorcismum bey der Taufe wegließ, hielt sich einige Zeit in Hamburg auf, und wurde darauf Prediger nahe bey Königsberg. Er starb nach einer 49jährigen Amtsführung.

§§. Intimatio publica de concordantiis suis biblicis ad omnes et singulos veritaris Hebraico sacrae amatores. Reg. 1674, Fol.

Progr. de iisdem concondantiis Germanicum.

Animadversiones in notas et observationes masoreticas, praeter omnem modum, et solidam rationem valde vehementer a nonnullis hactenus laudatus. Wittenb. 1679.

Von seinen hinterlassenen Manuscripten siehe Molleri Cimbr. II. p. 463 folg.

† Layritz (Johann Christoph) siehe Jöcher II. p. 2323. Er war der Sohn des Klosteramts Gegenschreibers Joh. —, und zu Hof am 17. Febr. 1654 gebohren. Da er seinen Vater früh verlohr, schickte ihn seine Mutter in die dortige teutsche Schule und nachher in das Gymnasium, 1674 aber auf das Gymnasium zu Bayreuth; im Jahr 1677 ging er auf die Universität Jena, wurde 1679 Mag. der Philos., und wollte sich habilitiren als die Pest in der Nähe von Jena einriß, wodurch er, wie mehrere seiner Landsleute gezwungen war, auf fürstlichen Befehl im Okt 1680 nach Hof zurückzugehen. Hier erhielt er schon 1681 das Conrekt. am Gymnasium, 1686 aber das Rektorat, schlug weil man seinen Gehalt vermehrte, den Ruf zur Professorstelle nach Bayreuth aus, nahm jedoch 1690 die einträgliche Pfarre Selb an, wurde 1697 Senior des Wunsiedlerkapitels, am 3. May 1704 Superint. in Wunsiedel, feyerte am 15. April 1731 sein Jubiläum; und starb kurz hernach am 30. May. Fick. gel B. 5. B. p. 235 — 242.

§§. 1. Disp. de Armeniacis vulgo den armen Jecken. Praes. Jo. Geo. Layritz. Bar. 1677, 4. 2½ Bog.

2. Progr. de titulis natalitii Jesu festi. Cur. 1682, 4. 1 Bogen.

3. Progr. de Baccho, natalibus pariter et ritibus horum sacrorum ejus antiquis. Ib. 1682, 4. 1 Bogen.

4. Progr. de reliquiis Curiensibus, ad divi Michaelis, tenebris antidhac diu involutis. Ib. 1682, 4. 1¼ Bogen.

5. Epist. ad Joh. Georg Franck — in hujus Diss. de potioribus Europae reliquiis. Ib. 1682, 4½ Bogen.

6. Progr. de γενεσιας virorum optime meritorum celebratione omni tempore usitata. Ib. 1682, 4. 1 Bog.

7. — non unam bellicarum calamitatum Germaniam nostram interturbare. Ibid. 1683, f. p.

8. — invitatorium in memoriam nativitatis Jesu. Ib. 1684, f. p.

9. de septem graeciae sapientum numero et sacro septenario ac pleno. Comm. prior et posterior. Ib. 1684, 4. 2 Bog.

10. — invitatorium ad actum oratorium. Ib. 1684.

11. — de passione Christi. Ib. 1685, 4. 1 Bog.

12. — Prodromus historiae Curianae. Ib. 1685, 4. 1 Bogen.

13. — de originibus urbis Curiae. Ibid. 1686, 4. 12 S.

14. — de nomine urbis Curiae tam germano, quám latino cum addito Regnitz. Ib. 1686, 4. S. 13 — 24.

15. — de latitudine, longitudine et signo urbis Curiae, cui subesse vulgo creditur. Ib. 1686, 4. S. 25 — 36.

16. — de religione Curiensium pristina papaea. Ib. 1687, 4. p. 37, 38, (48.)

17. — de religione Curiensium hodierna evangelico lutherana, ejusque introductae historia. Ib. 1687, 4. S. 49 — 60.

18. Progr. de religione Curiensium moderna evangelico lutherana, fide et ritibus, per dei summique magistratus curam, adhuc integra. Ib. 1687 — 1691, 4.

19 Catalogi lectionum. Ib. eod 4.

20. Progr. zur jährlichen Einweihung des Höfer Gymnasiums. Ebend. 1687 — 90, Fol.

21. Progr. de templis Curiensium antiquis, collapsis aut immutatis, SS. Gangolphi, Nicolai, Sigismundi, Viti, Erhardi, Hieronymi, XIV. Opitulatorum, Annae, S. Sepulchri, Clarae, quantum ex iis memoriae superest. Ib. 1688, 4. S. 73 — 88.

22. Prog. de templorum Curienſium antiquorum ultimo, S. Clarae inſcripto, nupera recenſione hiſtorica excluſo, hac ipſa poſt liminii jure a tenebris vindicato. Cur. 1688, 4., Seite 89 — 96.

23. — de templorum Curienſium, adhuc per Dei gratiam ſuperſtitum, antiquiſſimo, in veteri urbe ſito ad d. Laurentio dedicato, quoad ejus origines, incrementa, fata et faciem tam exteriorem quam interiorem. Ib. 1688, 4., Seite 97 — 108.

24. — de templi Laurentiani, quae ſunt reliquis, ipſiusque coemeterii adjuncti facie. Ib. 1688, 4, Seite 109 — 128.

25. — de templorum Curienſium, nova in urbe reſiduorum, primario d. Michaeli inſcripto, ejusque conditi et per diverſa tempora in majorem amplitudinem adducti hiſtoria. Cur. 1688, Seite 129 — 144.

26. — omnes homines deteriores eſſe licentia. Ib. 1689.

27. — de templi d. Michaelis facie interiore, quoad V. ejus priores ſic dictas capellas. Ibid. 1689, 4., Seite 145 — 152.

28. — de d. Michaelis capellis IV. poſterioribus. Ibid. 1689, 4., Seite 153 — 160.

29. — de altaribus ad d. Michaelem veteri ac novo. Ibid. 1689, 4., Seite 161 bis 168.

30. — de iis templi Michaelitani, quae praeter cippos et ſacrarium interius ſuperſunt. Ibidem 1690, 4., Seite 169 — 190.

31. — de cippis et lapidibus ſepulchralibus, ad d. Michaelem, plurima ſui parte hodienum ſuperſtitibus, a temporum injuria vindicatis. Ib. 1690, 4., Seite 191 bis 202.

32. — de funeſto urbis Curianae incendio meridie noctis, diem viridium, ſeu XVII. Aprilis 1690 antecedentis exorto, nec niſi poſt devaſtas CII domos, tertiam fere urbis intra moenia habitatae partem, Deo tandem commiſerescente, reſtincto. Ibid. 1690, 4., 1½ Bogen.

33. — de veterum natalitiis. Ib. 1690, 4., 2 Bogen.

34. — ad actum oratorium invitans. Ibid. 1690, f. p.

35. — de ſacrario d. Michaelis interiore cum bibliotheca Curienſi ad eundem. Ib. 1691, 4., S. 203 — 222. Die Fortſetzung lieferte ſein Nachfolger J. C. Weiß.

36. Prog. de vocabulo vale. Cur. 1691, f. p.

37. Er überſetzte Schmidii tract. de S. coena, auch Tabernarii und Sponii Reiſebeſchreibungen ins Franzöſiſche: Amelots de la Huſſaie Vorrede zu Paul Sarpi hiſtor. concil. trident., welche der Graf Ronov auf eigene Koſten drucken ließ, aus dem Franzöſiſchen ins Teutſche.

38. Funfzehn einzeln gedruckte Abdankungs- und Leichenreden.

Layritz (Johann Christoph) des vorigen älteſter Sohn, gebohren in Hof am 16. Septbr. 1686, kam im 12. Jahre nach Weimar auf das Gymnaſium, wo er ſich durch ſeine Kenntniſſe dem Herzog Wilhelm Ernſt ſo empfahl, daß dieſer ihn mehrere Jahre unterſtützte, 1705 beſuchte er das Gymnaſium in Bayreuth, 1706 die Univerſität Jena, 1708 die hohe Schule zu Halle. Nach der Rückkehr ins Vaterland diente er ſtreitenden Partheyen, wurde im folgenden Jahre Stadtvogtey - Amt - Aktuarius, nicht lange hernach aber Sekretair. Dieſe Stelle legte er wegen ſeiner anwachſenden Praxis nieder, nahm am 25. Oktober 1713 zu Altdorf die Licentiaten - Würde an, verhandelte 1718 die Angelegenheiten des Markgrafen Georg Wilhelm vor dem Reichsgerichte, wurde 1719 Hof- und Juſtitzrath, auch Hofgerichtsaſſeſſor und zugleich 1725 Landſchaftsſyndikus. Endlich geheimer Regierungsrath, und ſtarb am 9. Jun. 1742. Fick. gel. B., fünfter Band p 242 — 245.

§§. 1. Disp. de exilio poetarum cum veterum tum recentiorum — praeſ. Fridr. Caſp. Hagen. Bar. 1706, 4., 4½ Bogen.

2. — inaugur. de rebus tertiis. Altd. 1713, 4., 5 Bogen.

3. * Gründliche Ausführung und Beweiß, daß die fürſtlich brandenburg - culmbachiſche Landſchaft von Betrag des aus der Mannſchaft defekten Sache, dem Haus Brandenburg - Culmbach, vom letztern franzöſiſchen Reichskrieg her kompetirenden Guthbehalts und Ueberſchuſſes in Aufrechnung und Compenſation zu bringen, wohl befugt ſey, 1726, Fol., 13 Bogen.

† Layritz (Johann Georg) ſiehe Jöcher II. p. 2324 — War des Johann Chriſtophs älteſter Bruder, und am 15. Julius 1647 zu Hof gebohren, ſtudirte im dortigen Gymnaſium, und ſeit 1664 in Bayreuth, wo er zugleich die Kinder des Superintendenten Pertſch unterrichtete, ging 1667 auf die Univerſität Jena, wurde am 21. Febr. 1671, Magiſter der Philoſophie, nahm in Hof eine Hauslehrer - Stelle, und 1673 in Bayreuth eine bey dem geheimen Rath von Lilien an, durch deſſen Empfehlung er ohne ſein Suchen ſchon am 16. September dieſes Jahres die Profeſſur der Kirchen- und Profangeſchichte am Gymnaſium zu Bayreuth erhielt. Dabey wurde ihm zugleich 1675 die Aufſicht über

die fürstliche Bibliothek, nebst der Unterweisung der Markgrafen Erdmann Philipp und Georg Albrecht anvertraut, und 1685 auch das Diakonat an der Hofkirche ertheilt; am 17. Februar 1688 die Superintendur zu Neustadt an der Aisch, wo er sich große Verdienste um die Kirchenbibliothek erwarb. Am 29. Oktober 1697 berief ihn der Herzog Wilhelm Ernst zu Weimar zum General-Superintendenten, Ober-Hofprediger, Kirchen- und Consistorialrath, Beichtvater und ersten Prediger an der Petri- und Paulkirche, und hier endigte er auch am 4. April 1716 sein irdisches Leben. Fick. gel. B., 5. Band, p. 244 — 252.

§§ 1. Rede am Geburtstage des Markgraf. Christian Ernst — unterthänigster Freudengruß. Bayr. 1665, 4., 2 Bogen.

2. Lobrede und Herzenswunsch am Geburtstage der Markgräfin Erdmuth Sophia Ebd. 1666, 4., 2½ Bogen.

3. Differt. de historia vitae magistra. — Praef. Ludov. Liebhard. Ibid. 1666, 4., 1½ Bogen.

4. Orat. valedict. — de Germania debellatrice Romanorum. Ibid. 1667, 4., 2½ Bogen.

5. diss. de simplici et composito — praes. Joann. Christoph. Hundeshagen. Jenae 1668, 4.

6. — de Achille Germanico sive Alberto electore Brandenburgico — Praes. Geo. Goetz. Ib. 1670, 4., 5½ Bogen.

7. Prog. adit. — fundationes ordinum equestrium scopum fuisse dignos dignis adficere praemiis. Bar. 1673, f. p., Abgedruckt an der Orat. inaug. — de concordiae ordine. Ib. 1673, 4., 6 Bogen.

8. Diss. de Alberto Juniore M. B. — resp. Mathia a Bandemer. Ibid. 1674, 4., 6½ Bogen.

9. Pr. nobilitatem artibus egregiis conservandam esse. Ib. 1676, f. p.

10. Tabulae Synopticae in historiam ecclesiasticam novi Testamenti, 1676.

11. * Sonderbare Kirchen- Staats- und Weltsachen von der — Prinz. Erdmuth Sophia — verfasset und vormals unter dem Titel: Handlung von der Welt Alter herausgegeben. Bayreuth und Nürnberg 1676, 1678, 1689 und 1696, 12. Sein Name steht unter der Dedikation.

12. Pr. de comitum et grafiorum, hinc Marggrafiorum, Landgrafiorum, Burggrafiorum nomine. Bar. 1676, f. p.

13. Diss de Armenianis, vulgo den armen Jecken resp. auct. Jo. Chph. Layritz. Ibid. 1677, 4., 2½ Bogen. Vergl. Joh. Chph.

14. Orat. de Burggraviatu Norico, ejus initiis, augmentis, principibus, horumque consiliariis ad nostra usque tempora praecipuis Ib. 1677, 4., 9½ Bogen.

15. D. J. de bellis inter Austriacos et Gallos gestis. Rs. Rud. Math. Müller. Ib. 1677, 4., 2½ Bogen. Disp. II. Rs Geo. Petr. Meyer. Ibid. 1678, 4., 2½ Bogen. Disp. III. Rs. Jo Ad. Thanner. Ib. 1678, 4., 2½ Bog. Disp. IV. Rs. Joach. Wolfg. Boetticher. Ib. Disp. V. Rs Joh. Casp. Pühler. Ib. 168 . . Disp. VI. Rs. Geo. Heinr. Lieb. Ibid. 1684, 4., 2½ Bogen. Disp. VII. Rs. Jo. Wendelin Müller. Ib. 168 . . Disp. VIII. Rs. Laur. C. Dorsch. Ib. 168 . . Diese acht Disputationen erschienen s. t. Bellis inter Austriacos et Gallos historia ad praesentem usque aetatem deducta. Ib. 1686, 4.

16. Disp. prior de Calixtinis Rs. Geo. Pet. Meyer Ibid. 1678, 4., 2 Bogen. Posterior. Rs. Jo. Cph. Schamel. Bar. 1679, 4., 3 Bogen.

17. Auszug der Kirchengeschichten des Neuen Testaments. Ebend. 1678, 12.

18. Synopsis historiae ecclesiasticae N. T. Ib. 1678, edit. II. perpetuis annotat. ultra dimidium aucta. Lips. 1700, in 12. Edit. III. ad nostram memoriam continuata, a M. Jo. Christi. Messerschmidt. 1760, 8.

19. Dis. imperii germanici succincta delineatio. Rs. auct. Jo. Jerem. Albrecht. Ib. 1679, 4., 2½ Bogen.

20. Dis. de inquisitione hispanica. Rs. auct. Jo. Fridr. Walther. Ib. 1680, 4., 4 Bogen.

21. Prog. de Felicitate terrarum brandenburgicarum sub Christiano Ernesto Marggravio. Ib. 1682, f. p.

22. Orat de inclutis heroibus brandenburgicis. Ib. 1682, 4., 5 Bogen.

23. D. de historia medica. Rs. auct. Jo. Conr. Leonh. Perger. Ibid. 1683, 4., 1 Bogen.

24. D. de potentia imperii Turcici. Rs. auct. Geo. Chph. Hoefflich. Ib. 1683, 4. 3 Bogen.

25. Diss. succincta juris historiae delineatio. Rs. auct. Jo. Casp. Pühler. Ib. 1684, 4., 1½ Bogen.

26. — de aurea bulla Caroli IV. Rs. autor. Leonh. Stelzer. Ibid. 1684, 4., zwey Bogen.

27. Der römische Pabsts Thron, das ist gründliche und ausführliche Beschreibung des päbstlichen Ehr- und Macht-Wachsthums. Ebend. 1685, 4.

28. Neu angelegter historisch-genealogischer Palmwald, worinn die itzo in Teutschland Ruhmblühende Kayser, Churfürstliche, Erz und Herzogë auch Fürstliche Stammbäume, nach ihren Stammwurzeln grundrichtig untersuchet, mit dero Gebietschaften ausführlich beschrieben, und in ihren Stammgliedern bis auf unsere Zeiten fürstellig gemacht werden. Neben dazu gehörigen Landcharten Nürnberg 1686, Fol.
29. Prog. ad natalitia Christiani Ernesti. M. B. exaratum stilo lapidari. Bar. 1687, f. p.
30. Orat. de fontibus soteriis in illustri principatu superiori Burggrav. Norici. Ibid. 1687, 4, 6 Bogen.
31. Programmata varia per XV. annos communi Professorum nomine edita.
32. Hochzeit- Leichen- Investitur- und Einweihungspredigten. Gelegenheitsgedichte, und eine Vorrede zu Johann Ludwig Ferbers biblischen Sprüchbüchlein. Weimar 1708, 8.

Layritz (Johann Georg) ein geschickter Sohn des vorigen, zu Bayreuth am 16. Oktober 1680 gebohren. Er genoß Privatunterricht, besuchte die Schulen zu Neustadt und zu Weimar, studirte in Jena die Rechte, kam 1705 nach Weimar zurück, ward hier Hofadvokat und Kammerregistrator, schrieb de oblationibus, quae sunt in ecclesia propter saccum sonantem — vom Klingebeutel. Jenae 1705, 4., 12 Bogen, neue Aufl. 1715, 4., und starb am 21. May 1742.

Layritz (Johann Jacob) war des Joh. Christophs Bruder, in Selb am 11. April 1696 gebohren, und auf dem dortigen Lyceum gebildet. doch besuchte er auch seit 1711 das Gymnasium zu Bayreuth, 1715 ging er auf die Universität Wittenberg, wurde 1717 Magister, sodann Hauslehrer in Torgau, 1722 Rektor und Professor am Gymnasium zu Bayreuth, starb aber ehe er dieß Amt antrat, am 11. May 1723 bey seinem Vater in Wunsiedel. Fick. gel. B., 5. Band, p. 253 folgg.

§§. Disp. I. et II. de articulis Suobacensibus augustanae confessionis fundamento. Praes. Jo. Wilh. Jani Wittenb. 1711, 4. 4 Bogen. Die zweyte hat 2 Bogen. Beyde Abhandlungen sind abgedruckt in Frid. Jac. Beyschlag Sylloge varr. opusc. Tom. I. p. 976 — 1039.

Layritz (Paul Eugen) war der siebende Sohn des Superintendenten Joh. Christophs, zu Wonsiedel am 13. November 1707 gebohren. Nachdem er im dortigen Lyceum und seit 1722 im Gymnasio zu Bayreuth unterrichtet worden war, ging er am 11. Oktober 1725 auf die Universität Leipzig die Rechte zu studiren, änderte aber hernach seinen Entschluß, trieb die Theologie drittehalb Jahre daselbst und hernach zu Jena, und war ganz auf dem Wege, ein Naturalist zu werden; er änderte jedoch in Jena seine Gesinnungen, bat der Gottheit sein Vergehen ab, und wurde so fromm, daß er selbst seinem alten Vater, zu dem er 1730 nach Wonsidel kam, zu fromm schien. Er unterstützte denselben bis an seinen Tod 1731, reiste darauf mit seinem Freund Ellrod nach Halle, bekam am 18. November das Conrektorat in Neustadt an der Aisch, am 7. December 1735 aber das Rektorat, und machte diese Schule so berühmt, daß ein größeres Schulgebäude aufgeführt, und mehrere Lehrer angestellt werden mußten. Da er aber immer den Wunsch in seinem Herzen hegte, sich mit den mährischen Brüdern näher zu verbinden, — er hatte mit dem Bischof Spangenberg und dem Grafen Zinzendorf schon 1729 in Jena Bekanntschaft gemacht, so suchte er 1742 seine Dimission, legte sein Rektorat nieder, und begab sich zu der Brüdergemeine nach Marienborn. Er stund hierauf an verschiedenen Orten, und besorgte die Angelegenheiten der Brüdergemeinden. Im Jahre 1749 that er in denselben eine Reise nach England, und leistete den Brüdern allenthalben die nützlichsten Dienste. Im Jahre 1763 wurde er nach Petersburg gesendet, hatte bey der Kayserin eine gnädige Audienz, erhielt auch für die Brüder die Erlaubniß, eine Kolonie ins Königreich Astrachan zu führen. (S. act. Hist. eccl. nostri temp 1. B. S. 1014 folgg.) Im Jahre 1773 ging er nach Terra Labrador, um die dasige Missionsanstalt der Brüder zu visitiren, und einige bessere Einrichtungen bey derselben zu machen. Er langte den 23. Julius zu Nain, dem damaligen ersten und einzigen Missionsorte an, richtete manches besser ein und verkündigte selbst den Eskimos bey aller Gelegenheit das Evangelium von J. Ch. Nach einem Aufenthalte von zwey Monaten begab er sich wieder auf die Rückreise, und kam nach Verlauf eines Monats zu London, und noch in eben dem Jahre glücklich zu Barby wieder an. Im folgend. Jahre 1774 that er eine Besuchreise in die südlichen Gegenden von Teutschland und in die Schweiz, erhielt auch in eben diesem Jahre den Auftrag, den ganzen innern und äußern Zustand der Gemeine zu Barby genau zu untersuchen. Im Jahre 1775 ernannte ihn der Synodus zum Bischof der schlesischen Gemeinden, und er nahm seinen Aufenthalt in Gnadenfrey. König Friedrich II. wünschte in seinem Antheil von Oberschlesien ein Etablissement der Brüder zu haben, und ertheilte, nachdem der Ort Pawlowitzky, im Fürstenthum Oppeln, dazu in Vorschlag gebracht worden war, ihnen nicht nur unterm 11. Februar 1780 die Conzession zur Erbauung einer Kirche, die dem Bischof Layritz zu Breslau eingehändigt wurde, sondern auch eine Specialconzession für das dortige Etablissement der Brüder, worauf der Gemeinort Gnadenfeld angelegt wurde. Vom Jahre 1782 hielt er sich zu Herrnhut auf, und starb am 3. August 1788. Viel umfassende Gelehrsamkeit

und auffallende Eigenheiten in seiner Art zu leben und zu lehren, machen ihn zu einen merkwürdigen Mann. Vergl. Geo. Chph. Oertelii Prog. de vita, fatis ac meritis, P. E. Layricii. Norimb. 1777, 4. Ejusd. Supplem. memor. Layrizianae. Ib. 1778, 4. Akten, Urkunden und Nachrichten zur neuesten Kirchengesch. zweyt. Band Seite 871 — 875. Fick gel. B., fünfter Band, Seite 255 — 264. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p 90.

Laza, siehe Jöcher II. p. 2324. Vergl. Wolff. Bibl. Ebr Tom. III. 644.

Lazanzky (Procop) Graf und K. K. wirklich. geheimer Rath, zuletzt Präsident der K. K. obersten Justizstelle in Wien. Er gehörte zu den erleuchtetesten Ministern der Monarchie, und verbarg unter rauhen Formen einen sehr gebildeten Geist, eine umfassende Geschäftskenntniß und Thätigkeit, und einen rastlosen Eifer für das Gute. Als ehemaliger oberster österreichischer und böhmischer Kanzler hatte er auf das Studium und Censurwesen einen, so viel an ihm lag, segenvollen Einfluß, und viele biedere Gelehrte genoss n seines Sch hes und seiner Freundschaft. Nachdem er in seiner Eigenschaft als Finanzminister zur Deckung des durch den Krieg entstandenen Deficits, unter andern vorgeschlagen hatte, die Geistlichkeit auf Besoldungen zu setzen, ward er von den Finanz- und politischen Geschäften enthoben, und bloß bey dem Präsidio der obersten Justizstelle gelassen. Er starb zu Prag am 4. August 1804. Int. Bl. der A. L. Z. 1805, p. 23. Nach andern starb er den 18. Aug. Biogr. IV. p. 357.

Lazár (Johann) Graf und Freyherr von Gyalakuta, und seit 1740 Präses der drey Hauptnationen in Siebenbürgen; er hatte sich auf Universitäten und auf seinen Reisen große Kenntnisse verschafft, und gehörte unter die vorzüglichen ungarischen Dichter. S. Horan Mem Hung. II. p. 476.

§§. 1. Versus Mnemonici Summaria et titulos operis juris decreti tripartiti exhibentes. Cibinii 1744, 4.
2. Rationale creatum animal sive a rerum creatarum consideratione ad conditorem Deum elevatio providae animae. Claudiop. 1745, 8.
3. Ad usum tenerioris juventutis e germanico in Hungaricum idioma traducta Geographia. Cibinii 1750, 8.
4. Dona et bona corporis, animae et fortunae in Michaele Teleki de Szek, nuper conspicua, nunc orcidua, carmine amico defleta, 1745, 8.
5. Divinae festis diebus accommodatae laudes e gallico hungaricae redditae. Claudiop. 1760. 8.
6. Saltus naturae in praematura morte comitis Lazár Filii 1761 denati, adumbratus, et carmine lugubri defletus a patre, 1761, 8.
7. Carmen epithalamicum, D. Gabrielis comde Bethlen dicatum.
8. Opera poetica varii argumenti. Claud. 1765.
9. Florinda sive rerum singularium in quibusdam regnis historia, metrice explicata. Cibin. 1766.

de Lazara (Alex) schrieb Christinae augustae Suecorum reginae, imperatorum caesarumque a Pompejo usque ad Carol. M. numismatum aereorum series. Pat. 1669, 4.

Lazara (Augustinus) ein Dichter und Augustiner Mönch in Gergenti in Italien, starb zu Palermo 1708. Mongitore Bibl. Sicula. Append. pag. 8.

§§. La fede trionfante nella conversione del Gran Padre, e Patriarca S. Agostino Vescovo d'Ippona. Panormi 1703, 8.

Lazarellus (Ludovicus) ein italienischer Dichter, vermuthlich von Sanseverino in der Mark Ancona oder im Piceno im 16. Jahrhunderte, hat ein Gedicht unter der Aufschrift Crater Hermetis geschrieben, das mehr seiner Gelehrsamkeit als Schönheit wegen zu achten ist. Ein anderes steht in einer Sammlung: Pictorii sacra et Satyrica Epigrammata. Michaelis Verini Florentini quaedam etc. Ludovici Lazarelli Septempedani Bombyx ad ang. Colotium. Basil. ap. Jo. Froben. 1518, 4., 110. pagg.

Lazari (Alberto) ein Italiener, schrieb le Guerre manegiate dalla Corona di Francia nello proprio Regno altrove dall' anno 1560, fino all' anno 1672 Parte tre. Venetia 1676, 4. — Motivi e cause di tutte la guerre Manegguate della corona di Francia. Venetia 1676, 4.

† Lazarini (Domenico) siehe Jöcher II. p. 2324. — Einer der trefflichsten Köpfe Italiens, war 1668 am 20. August gebohren, wurde 1711 Professor zu Padua, und starb 1734 am 12. Jul. Bey dem mangelhaften Jugendunterricht, und bey dem schlechten Zustande der Gelehrsamkeit seiner Zeit, verdankte er die erste bessere Richtung seines Geschmacks und seiner Studien, der Lesung der Schriften des Angelus Politianus. Durch den Gebrauch und die Vertheidigung einer bessern Lehrart in den schönen Wissenschaften, brachte er die Jesuiten sehr früh wider sich auf, und arbeitete nachher auf des Crescimbeni Antrieb an einem Werke über die Geschichte Erlernung und Vorzüge der italienischen Sprache. Die Freundschaft, die er mit Fontanini hegte, verflocht ihn zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in den diplomatischen Krieg wider die Verächter der alten Urkunden, und er fertigte den Pater Germon mit Laune und Ge-

lehrsamkeit ab. Gebildet durch das Studium und durch Uebersetzungen der Griechen, schrieb er 1715 sein Trauerspiel Ulysse il Giovane, das aber die Feile nicht erhalten hat. Mit gleicher Flüchtigkeit arbeitete er seine komischen Versuche aus. Desto mehr Vollkommenheit ertheilte er den wenigen lateinischen Gedichten, zu denen er sich bekannt hat, und die ganz im komischen Geiste geschrieben sind. Bedauern muß man den Verlust seiner zur Erläuterung des Aristoteles geschriebenen Poetik, seine Schrift über die Nachahmung der griechischen Tragiker, seine unvollendet gebliebene Uebersetzung der Elektra des Sophokles, bey denen es ihm mehr um eigene Uebung und Untersuchung, als um literarische Ehre zu thun war. Ohne Nachsicht gegen eigene und fremde, selbst allgemein bewunderte Arbeiten, war immer sein Tadel scharfsinnig, treffend, gerade und offen. Er war ein großer Bewunderer des Petrarka. Seine Briefe über die alte Lage der Cenomanen, sind das Beste in dieser Manier, dennoch hielt er sie zurück, und noch vier Jahre nach seinem Tode erschienen sie in der großen Sammlung des Sambuka. Der Recensent von Fabroni vitis italor. doctrina excellentium in der allgem. Liter. Zeitung 1792, num. 19, 20, p. 151 — 153, wo Lazarinis Leben im 14. Bande sehr anziehend beschrieben ist, nennt ihn den Lessing Italiens. Auf sein Denkmal setzte man mit Wahrheit: Cum paucis conferendus parum sibi semper tribuit, antiquis omnia, quem docti probarunt, semidocti timuerunt. Seine sämmtlichen Werke erschienen zu Venedig 1736, und zu Bononien 1737, da sie aber einiges enthalten das nicht seine Arbeit ist, so hat Franz Banaglio eine neue Sammlung zu Rom veranstaltet, davon aber nur der erste Theil unter der Aufschrift erschienen ist: Osservazioni Sopra la Merope del Sign. Maffei ed altre operette dei Sign. Abbate Dom Lazzarini de Moro, raccolte de Franc. Banaglio. In Rom 1743, 4. 1 Alph 8 Bog. S. Altonaer gelehrte Zeit. 1746, p. 306 folg. — Ein schöner rein lateinischer Brief des Lazarini an D. Volpi stehet bey der Ausgabe, von Gabr. Faerni Cremonensis Fabulis C. ex antiquis autoribus delectis carminibusque explicatis. Padua 1718, gr. 4.

Uebersetzung des Sallustii, in den Osservationi Critiche dell Dott. Girolamo Baruffaldi Ferrarese, nelle quali essaminadosi la lettera toccante etc. 1705. Vergl. Neuenbüchersaal, 3. Oeffnung, p. 264.

Gespräche über die verdorbene Art der Jugend die Grammatik zu lehren. Ebend. p. 341.

Dialogen, darinnen er beweiset, daß die Jesuiten die Eloquenz verdorben haben. Ebend. p. 570. 7 Oeffnung.

Epistola ad amicum Parisiensem pro vindiciis antiquorum diplomatum Justi Pontani. Romae 1706, 12. In nov. reipubl. literar. Julius 1707, p. 220.

Epistola contra Germonii tractatum de veteribus regum Francorum diplom. In den nov. liter. Germ. 1707, Oct. p. 337.

Lazarini (Spiritus) siehe Jöcher II. 2324.

Lazaroni (Petrus) siehe Jöcher II 2324.

Lazaronus (Franz) schrieb de Privilegiis parochorum tempore pestis. Venedig 1631, 4.

Lazarra (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2325.

Lazarus, siehe Jöcher II. p 2325. Er soll ums Jahr 867 gestorben seyn. Ladvocat. II p. 2270.

de St. Lazare, Claud. Maligne, schrieb: Histoire des dignitez honoraire de France, a Paris 1636, 8. und Histoires Tragiques de notre tems, a Rouen 1641, 8.

Lazarus (Franz Ignatius) schrieb ein italienisch Buch von denen zu Citta di Castello. Toligno 1693, 12.

Lazarus (Georg) aus Trevigo, trat daselbst in den Dominikanerorden, ward Mag. Theolog. und nach einigen andern Ordensbedienungen, 1604 Bischof zu Minori, wo er den 17. Aug. 1615 im 53. Jahre starb. Er hat Benedict. XI. commentarios in Matthaeum herausgegeben, und das Leben dieses Pabstes vorgesetzt. Venedig 1603, Fol. Univers. Lex. XVI. p. 1241.

Lazarus (Petrus Anton) siehe Jöcher II. p. 2325. Er hat de Monitoriis geschrieben. Aug. Taur. 1612, 4. S. Bibl. Traject. p 28.

Lazarus (Theodor) vermuthlich ein erdichteter Name, schrieb: kurze richtige Antwort, auf der ungehaltenen Zeloten und unruhigen Clamanten stetes schelten, lestern verleumbden und vorgeben in allen Predigten, warum man nicht könne und solle unterlassen, die Calvinisten öffentlich zu nennen und verdammen. Frankf. an der Oder 1616. M Joach. Krüger, Diakonus zu Belzig schrieb dagegen: Vindiciae Lutheranorum. Wittenberg. 1622, 4. 7 Bogen.

Lazer, ein gelehrter Jesuit, von dem das gutgeschriebene Buch, diatribe de vita et Scriptis Mureti ist.

Lazeri (Petrus) ein gelehrter Jesuit, der ein schätzbares Werk herausgab, Miscellaneorum ex MSS. libris bibliothecae collegii Romani Societ. Jesu Tom. I. Rom. 1754, gr. 8. 617 S. Vergl. Götting. gel. Anzeig. 1756, p. 1164. 2. B. Rom 1757, 1 Alph. 16 Bog. S. Götting. gel. Anzeig. 1759, p. 1162.

Lazerme (Jacob) Professor der Medicin zu Montpellier, schrieb: de morbis internis capitis. Amsterdam 1748, 8. — Curationes morborum. Monspessul. 1750, 12. 2 Vol. Französisch 1753, 12. 2 Vol.

Laziard (Johann) siehe Jöcher II. p. 2325. Vergl. Voss. de Historicis latinis, p. 666.

Lazius (Adam) war des Predigers Michael Laz Sohn, zu Kossa in Ungarn gebohren; da er seine Aeltern früh verlohr, sorgte der Freyherr Stephan Petrozky und der Superintendent Kalinka für seine Erziehung. Sie schickten ihn nach Leutschau, Oedenburg und Sillein, seit 1661 aber studirte er auf Kosten des Grafen Tököly zu Wittenberg. Im Jahr 1666 wurde er zu Epperies Lehrer der Redekunst, sechs Monate darauf Hof- Schloßprediger zu Käsmarck bey dem Grafen Tököly. Nach dessen Tode ward er mit dem geheimen Rath des Grafen in Ketten nach Preßburg geführt, und nach einer harten Gefangenschaft aus dem Königreiche verwiesen. In seinem Elende hielt er sich zu Brieg und Breslau auf, kehrte endlich nach Ungarn zurück, und nahm in der Hoffnung eine ansehnliche geistliche Stelle zu erhalten, die katholische Religion an, wurde aber nur Capellan, und kurz darauf Plebanus in der Stadt Bösing; er fing ein unordentliches Leben an, und starb bald an den Folgen der Ausschweifung. Klein. II. p. 329 bis 352.

Lazius (Wolfgang) siehe Jöcher II. p. 2325. Sein Leben erzählt Adamus in vitis germanorum medicorum p. 137 — 140, et in vitis Philosophor. p. 240 folg.; auch Klarmund (Rüdiger) in den vitis clarissimor. in re literaria virorum Tom. II. p. 1 — 4.

§§. Liber solemnitatum trium coronationum Maxim. II. de rebus Viennens. Basel. 1546.

Rerum Viennensium commentarii in quatuor libros distincti. Basil. 1546.

Comment. reipubl Rom. in exteris provinciis bello acquisitis constitutae Libri XII. Basel. 1551. Ibid. 1566, Fol. Francof. 1598, Fol.

De gentium migratione libri XII. Basel. 1550 et 1557, 1564, 1572. Francof. 1600, Fol. 1605.

Fragmenta quaedam Caroli M. aliorumque incerti nominis de veteris ecclesiae ritibus ac ceremoniis. Antw. 1560, 8. 20 Bog. Adjectum est perelegans opus Rabani Mauri de virtutibus, vitiis ac caeremoniis ejusdem antiquae ecclesiae.

Abdia X. libr. nebst einem heroischen Gedichte de passione J. C. Basel. 1552, Fol. Vergl. Göth. Dresdn. Bibl. III. p. 541.

Chronographia Pannoniae. Basel. 1574.

Historicarum commemorationum rerum graecarum libri duo. Hanov 1595, mit Holzschnitten. Ebend. 1605, Fol. — Vienna Austriae, sive rerum Vienn. libr. IV. Bas. 1546. Teutsch, Chronica der Hauptstadt Wien in Oesterreich, durch Heinr. Abermann. Frankf. 1692. — Chorographia Austriae. Vienn. 1561, Fol. Francf. et Lips. 1730, Fol.

Rei contra Turcas Gestae anno 1556 brevis descriptio, cum adjecta Chorographia, ubi praeliorum, pugnae, oppugnationum et expugnationum, locorum item etc. exprimuntur. Stehet im Schardio II. p. 581 — 585.

Des Königreichs Ungarn, sammt seinen einverleibten Landen gründliche und wahrhafte Chorographische Beschreibung. Wien 1556.

Micropresbyticon Veterum quorundam brevium Theologorum, sive episcoporum sive presbyterorum, aut sacri ordinis aliorum, qui aut tempore Apostolorum, aut non multo post vixerunt, elenchus. Basil. 1550, Fol. 662 S. Zu diesem Buche scheint er vieles beygetragen zu haben.

Commentariorum in Genealogiam austriacam libri duo, in quibus praeter vetustatem, nobilitatem atque arborem recta ascendentem, inclytae gentis Habsburgicae, propagines etiam ad latera diffunduntur eorum etc. Basil. 1564, ein vortreffliches Werk.

Specimen quoddam C. Julii Dictatoris Augusti, et Tiberii Caesarum monetas, quae ex argento in Cimeliarchio Caesareo extant. Viennae 1558, Fol.

Decades duae de variarum Gentium immigrationibus in Illyrici occidentalis tractum; von diesem und einigen andern im Jöcher angeführten Schriften, kann ich das Druckjahr nicht angeben.

Fragmentum vaticinii cujusdam, ut conjicitur, Methodii episcopi ecclesiae Paterensis et Martyris Christi repertum, ut vice prognostici cujusdam ad annos futuros piis in consolationem evulgatum cujus et scholiis, argumento, historiarumque collectione illustratum est. Ejusd. scholia et argumentum in VIII. Daniel et XI. Esdrae Libb. IV. Vienn. 1547, 4.

Laudatio funebris in Exequiis illustr. foelicis recordationis Rom. Hung. Boh. etc. Reginae etc. DD. Annae Rom. Caes. Ferdinandi I. dilectissimae conjugis, in omnis ordinis virorum corona dicti die XIII. Febr. 1547, Vienn. 4.

De imagine mundi libri quinque, autore Honorio Gotto quodam, in quibus quatuor elementa ita discutiuntur ut cosmographiae ex hix rudimenta simul astrorumque scientiae haurias, ed. Wolfg. Lazio. Vienn. 1549. Lazii, Historia belli Smalcaldici Mſ. ist in der k. Biblioth. zu Wien, v. Lambec. in catal. librorum suorum p. 62.

Lazniewski (Ignat. Carl) ein Jesuit der Litthauischen Provinz in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, im Herzogthum Masovien, von einer angesehenen Familie gebohren. Seine Jugend brachte er bey seines Vaters Bruder, der Dechant und Probst in Blonie war, zu. Dieser verschaffte ihn eine Hofkaplanstelle beym Erzbischof in Gnesen, er wurde aber des Hofleben bald müde, und trat in seinem 21. Jahre in die Gesellschaft Jesu, legte sein Gelübde zu Wilda ab, studirte auf dieser Universität mit so glücklichem Fortgange, daß ihm nachher die wichtigsten Lehrämter aufgetragen wurden. Er lehrte zu Warschau die scholastische, polemische und casuistische Theologie, und hielt in den Festtagen die Predigten in der königl. Collegiatkirche, war seit der Eröfnung der Zaluskischen Bibliothek ein vertrauter Freund des Canonikus Janozki, in der Folge Professor der Dogmatik, Polemik und Casuistick im Collegio zu Pinsk, auch erster Beichtvater und Aufseher der Bibliothek, gab gegen 1750 eine Samml. seiner auserlesensten Predigten heraus, und gegen 1756 eine poln. Uebersetzung der Reden, welche der Abt Masillon vor Ludwig XV., zur Fastenzeit gehalten hat. Janoz. I. p 91 folg., II. p 121.

Lazzarelli (Johann Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2326. — Er wurde 1682 Priester und Probst zu Mirandola. S. Landi Hist. de la liter. d'Italie Tom. V. p. 235. Sein seltnes Werk hat den Titel: la cicceide legitima, in quaesta seconda impressione ordinatamente disposta, notabilmente accresciuta e fedelmente rincontrata, con gli Originali dell' Autore, 1692, a la Haye, 1766, 8. Lond. 1722, 8. Es ist eine Samlung von Sonnetten und andern Gedichten, worinn er den Arrighini aus Lukka, der sein College bey der Rota zu Macerata gewesen, grausam lästert. Vergl. Flögel Gesch. der komischen Liter. II. p. 238. Bayle II. p. 1776.

Lazzari (Georg) siehe Jöcher II. p. 2326.

Lazzari (Peter) aus dem Gebiet von Siena, Exjesuit und Esaminatori de Vescovi, starb zu Rom am 12 März 1789. Er war Verf des Discorso sulla consecrazione del Pantheon o sia Rotonda, fatta dal Papa Bonifacio IV. etc. und verschiedener anderer antiquarischer Aufsätze und theologischen Dissertationes. Int. Bl. der A. L. Z. 1789, p. 750.

Lea (Francis) schrieb: judjement brought forth unto victory, 167?.

Leake (John) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, Physikus zu Westmünster, Arzt bey dem von ihn gestifteten Lying = Hospital für Sechswöchnerinnen, war zu Kirkoswald in Cumberland gebohren; und starb am 1. August 1792. Meuß 236. Supplem. II. 12

§§. 1. On the Lisbon diet drink, 8. 17 . .
2. Observations on the schild - bed fever, on uterine haemorrhagies and convulsions and other acute sicknesses in pregnancy, 1772, 8. Teutsch übersetzt: praktische Bemerkungen über verschiedene Krankheiten der Kindbetterinnen und Schwangern, nebst Beschreibung einer neuen Zange zur Geburtshülfe. Leipz. 1775, gr. 8. 168 S.
3. A lecture introductory to the theory and practice of midwifery. Lond. (ohne Jahrszahl, wahrscheinlich 1774.) gr. 4. 64 Seiten. Uebersetzt von der Verhütung der erblichen Krankheiten, Samml. f. A. Thl. 2. St. 2. S. 67.
4. Medical instructions towards the prevention and cure of chronic or slow diseases peculiar to women 1777, 8. Die fünfte Auflage davon erschien zu London 1781 mit Vermehrungen in 2 Theilen. Vor dem ersten steht das Bild des Verfassers von Bartolozzi. Zur Verhütung und Heilung der chronischen Krankheiten des weiblichen Geschlechts, aus dem engl. schen übers., Leipzig 1778. 8. 347 S.
5. Syllabus: or generals heads of a course of lectures on the theory and practice of midwifery, 1787, 8.
6. A practical essay on diseases of the viscera, particularly those of the stomach and bowels; the liver, spleen and urinary passages in which their nature, treatment and cure are clearly laid down and explained, 1792, 8 übers., Leipzig 1793, 8.

Leake (Stephan Mart.) ein englischer Ritter gab 1726 eine sehr schätzbare Schrift von den englischen Münzen heraus, die er aber 1745 ganz umarbeitete und so sehr vermehrte, daß sie als ein ganz neues Werk angesehen werden kann. An historical Account of English Money, from the Conquest, to the present Time; including those of Scotland, from the Vnion of the two Kingdoms in King James I. The second edit. with great Additions and improvements, Tables of Gold an Silver Money, and Six new Cuts. London 1745, gr. 8. 428 Seiten, 13 Kupferplatten.

Leake (Wilh. Mart.) Bakkalaureus der Rechte in London, starb 1739, schrieb: A Sermon preached a St. Peters in Colchester June 24. 1777, before the provincial grand Lodge of the most ancient and honourable Society of free and accepted Masons of Essex. London 1778, 8. S. Crit. Rev. XLV. p. 238.

Leadbetter (Charles) ein Engländer der sich durch seine mathematischen und astronomischen Kenntnisse berühmt gemacht hat.

§§. 1. Treatise of eclipses for three years with the transits of Venus and Mercury over the sun for 79 years and the con-

junctions of Jupiter and saturne for 120 years. London 1727, 8.
2. A compleat system of astronomy. Lond. 1728, 8. 2 Voll. Zweyte Auflage. Ebend. 1742, 8 2 Voll.
3. Astronomy of the satellites of the Earth, Jupiter and Saturn, grounded upon sir Newtons Theory of the Earths satellite: also new tables of the motions of the satellites of Jupiter and Saturn, and a problem to find the latitude of the place by the altitude of the sun, moon or staur, upon any azimuth. London 1729, 8.
4. A treatise of eclypses. London 1731, 8. 2. Auflage, Description d'un instrument portatif pour observer, par William Leybourn, 3. Auflage mit Leadbetters Zusätzen. London 1731, 8.
5. A scheme of the appearances of the satellites of Saturn with its ring for each night. Lond 1733, 8.
6. Uranoscopia, or the contemplation of the heavens, being a demonstration of the equation of time. Lond. 1735, 8.

Leade (Jane) siehe Jöcher II. p. 2326. — Ihre Schriften führt Arnold in der Kirchen- und Ketzerhistorie 2. Thl., p. 1157 an. Ein vertrauter Freund der Leade, Loth Fischer übersetzte alle ihre Schriften aus dem Englischen, Amsterd. 1694, 1696. Vergl. Placc. anon. p. 415, nom. 1691. — Von dieser Schwärmerei handeln Weismann in introduct. in memorab. eccles. hist. Sacrae N. T. Stuttgard. 1719, p. 1106 folg. Heinsius 9. Thl. S. 1103 — 1119. Walch in der Einleitung der Religionsstreitigk. außer der evangel. Kirche 4. und 5. Thl. p. 1118. Joh. Wolfg. Jäger in dis. de vita et doctrina Janae Leadae, welcher in seiner Histor. eccles. et Pol. Saec. XVII. Tom. II. P. II. cap. X. p. 90 folg. steht. Teutsch erschienen 6 mystische Traktätlein von ihr, 1696, 8. p. 413 folg. stehet ihr Leben.

Leänus (Melchior) aus Neustadt an der Orla, wurde 1595 Conrektor zu Annaberg, 1599 Diakonus in seiner Geburtsstadt, und endlich Superintendent daselbst.

Leal (Emmanuel) siehe Jöcher II. 2327.

Leal (Joseph) schrieb paedia scotica. Venet. 1668, 4. 2 Theile.

Leal (Lealis) Professor der Medicin in Padua aus Verona gebürtig, starb 1726 und schrieb, exercitatio epistolica de partibus semen conficientibus in viro. Patav. 1686, 12. Stehet auch in Eustach'i opusculis anatomicis. — Περι σπεϱματιζόντων ὀϱγανων. Lugdun. Bat. 1707, 8.

Leander (Albanus) ein Medikus aus Frankreich, der sich in Preußen gegen 1390 niederließ, sich den Greueln des Pabstthums und den Mönchen widersetzte, die Wohlgewogenheit des Großkommenthurs des teutschen Ordens, zum Besten der böhmischen Brüder, erlangte, durch Schriften sich als einen witzigen Kopf zeigte, die Geistlichen in Preußen zum Disputiren aufforderte, aber das Leben verlohr, ehe er an den Ort der öffentl. Unterredung ankam. S. Rieger alte und neue böhmische Brüder 17. St. p. 1080 — 1082.

Leander oder Leandrius, aus Milet, hat von dieser Stadt geschrieben. Voss de Histor. graec. p. 299, vergl. Jöcher II. p. 2327.

Leander (Benedictinus) schrieb: opus bibliorum latinorum, cum glossis Anselmi Laudunensis, Strabi Fuldensis, Nicolai de Lyra et aliorum. Antwerp. 1634, Fol.

Leander (Bonon.) der 1520 berühmt war, schrieb VI. libros de viris illustribus, er gab auch eine Beschreibung von Italien heraus. König. Bibl.

† Leander Bischof von Sevilla, siehe Jöcher II 2327. Er hat den Arianismus unter den Westgothen in Spanien mit so vielem Eifer und Glück bekämpft, daß man ihn deßwegen den Apostel der Westgothen nannte, und setzte für die Nonnen eine regula, sive de institutione virginum et contemtu mundi ad Florentinam sororem liber auf, stehet in Holstenii Cod regg. Monast. P. III p. 153 — 183. Schröcks K. G. 20 Thl. p. 78. Vergl. Olearii Biblioth. script. eccles. p. 434 folg. Oudin I. p. 1471.

Leander (Nicanor) siehe Jöcher II 2327.

de Leam (Duarte Nunnez) ein von den Portugiesen vorzüglich geschätzter Geschichtsforscher, der 1612 starb, und descripcao do Reino de portugal 1610 herausgab, die zu Lissabon 1785, 8. 376 S. wieder aufgelegt wurde. Im Manuscr. liegt noch von ihm das Leben Königs Sebastian. S. Götting. gel. Anzeig. 1787 146. St., p. 1464.

Learchis, war wie Tatian contra Graecos p. 168 erzählt, eine griechische Poetin. Ihre Statüe soll von dem berühmten Menestrato verfertiget worden seyn.

O Leary (Arthur) siehe Oleary.

Leautaudus (Vincent) siehe Leotaudus.

Leauté (Dom Claudius) der wegen seiner außerordentlichen Fasten berühmt ist, wurde zu Dijon gebohren, trat im 18. Jahre seines Alters den 16. Dec. 1701 in der Abtey Vendome in den Benediktinerorden St. Maur, war der Verf. des lettre a M. l'Abbé d'Asfeld, sur la guerison miraculeuse d'Edmée des Vignes, operée a Seignelay par l'intercession du Bienheureux Diacre, und starb am 3. Okt. 1746. Tassin. II. p. 383.

Leaute (Urb.) ein Arzt, schrieb quaestio medica discussa Parisiis VIII. Kal. Febr 1729 an Sagou Hort. Mal. to. 3. phtisicis prodest?

Lebastier (Charles Benjamin) war zu Paris 1757 gebohren, und starb daselbst 1796.

§§. Dorbeuil et Celiane de Valran: leurs amours, leurs malheurs et leur detention pendant la Tyrannie de Robespierre, 1795. 2. Vol.

Lebeda de Bedersdorf (Wencesl.) ein gelehrter Böhme zu Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb in böhmischer Sprache: libellus comprehendens indicem arcium, civitatum, villarum, aliorumque locorum regni Bohemiae, 1622. Neu aufgelegt und verbessert 1681. Siehe Vogt acta liter. Bohem. et Morav. Vol. I. p. 306.

Lebejus (Carl Ferdinand) ein vermuthlich angenommener Name, unter welchem Jemand den Doktor Muhlius, gegen Dassov in einer Schrift: Kurze Anzeige, Frankfurt 1720, 4., 6 Bogen, zu vertheidigen suchte; schwerlich wird man irgendwo auf in so wenig Blättern so viele Schimpfwörter beysammen lesen. Vergl. U. N. 1716 p 1259 und 1719, p. 553 auch 1720, p. 290 Dassov schrieb dagegen veritas victrix sua luce radians sive liberata a nebulis, quas affundere ei conatus est obscurus Carol. Ferd. Lebejus, und Muhlius gab dagegen heraus: abgenöthigte Vertheidigung der Wahrheit wider Th. Dassov. Hamburg 1721, 4.

Lebel (Johann) aus Nösen oder Bistritz, Baccalaur der freyen Künste, und um das Jahr 1527 Presbyter und Prediger zu Hermannstadt. Er wandte sich nachgehends zur evangelischen Kirche, und war 1542 Pfarrer zu Talmatsch, und unter den Sachsen in Siebenbürgen der erste, der die Geschichte seines Vaterlandes bearbeitet hat, wenigstens ist jetzt kein älterer Geschichtschreiber bekannt. Auch war er ein gleich großer Dichter. Seiv. S. 265 bis 274.

§§. 1. De oppido Thalmus carmen historicum, im Jahre 1542 geschrieben, und in Philohistorum gratiam e codd. Manuscripto, herausgegeben von Joh. Seivert. Hermannst. 1779, 8.

2. Memorabilia Transilvaniae, sind noch in der Handschrift vorhanden, siehe Götting. gel. Anzeig 1781 p. 1087.

3. Volumen Scriptorum in emolumentum Capituli Bistriciensis, Msc.

† a Lebenwald (Adam) siehe Jöcher II. p. 2327. — Er war auch comes Palatin: adjunctus academicus natur. curios., mit dem Beynamen Aesculapius II. und Rath in Steyermark. Sein Memoria steht nach Gundlings Historie der Gelahrheit, 3. Th. Seite 3208, in den Ephemer. acad. nat. curios. ad ann. 1699 et 1700. Seine damographia oder Gemsenbeschreibung, erschien zu Salzburg 1680, 4. Die kuriösen Traktätlein von des Teufels List und Betrug in der Hebräer Cabbala. Ebend. 1680, 12., in der Dedikation nennt er sich quondam Leibmedikum. Auch versichert er damals schon 27 Jahre die medicinische Praxin getrieben zu haben. Das Land, Stadt und Hausarzneybuch zu Nürnberg 1695, Fol. Viele Abhandlung. in den Ephem. acad. nat. cur., sie sind in Beugshem Syllabo, Amsterd. 1696 Seite 70 folgg. angegeben.

von Leber (Ferdinand) K. K. Rath, Doktor und Professor der Wundarzney- und Zergliederungskunst des K. K. Stadt- und Landgerichts, des Bürger- und St. Marrer-Hospitals erster Wundarzt, wie auch K. K. Leibchirurgus, starb am 14. Oktober 1808. Er war zu Wien am 31. December 1727 gebohren.

§§. Vorlesungen über die Zergliederungskunst. Wien 1775, 8. Zweyte Ausgabe Ebd. 1778, gr. 8. — Vergl. de Lucas gel. Oesterr. 1. B. 1. St.

Leber (Johann) siehe Jöcher II. p. 2327.

† Lebermann (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2327. — Er besuchte das Gymnasium in Lübeck, ging 1664 auf die Universität Rostock, ward darauf Hauslehrer in Mecklenburg, in Eutin und in Lübeck, den 6. November 1679 Diakonus an der Domkirche in Lübeck u. s. w. im Jöcher. Vergl. nova literat. maris Baltici 1705 p. 255 folgg., von Seelen Athen. Lubec. P. I. p. 548. Er schrieb: der Kirchen-Wächter und Wahrheit-Verfechter. Lübeck 1673, 4. Predigt von Christi und der Christen Leben im Tode. Ebend. 1676, 4. Mehrere deutsche Epicedia.

Lebermann (Hermann) der Jüngere des vorigen Sohn, gebohren zu Lübeck 1685, wurde 1708 zu Leipzig Magister, schrieb: compendii Theologiae positivae universae specimen. Rostoch. 1706, 8. — Disp. de fatis tristibus quorundam Theologorum. Lübec 1706, 4.

Lebetius (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2328.

Lebeuf (Abbé) Canonikus und Sous Chantre am Dom zu Auxerre, gebohren daselbst am 7. März 1687, wurde 1740 in die Akademie der schönen Wissenschaften aufgenommen, und hat seine Gelehrsamkeit durch sehr viele Schriften gezeigt, davon ich aber nur folgende anführen kann.

§§. Traité historique et pratique sur le chant ecclesiastique avec le directoire, qui en contient les principes et les regles, suivant l'usage present du Diocese de Paris et autres. Precedé d'une nouvelle methode pour l'enseigner et l'apprendre facilement. Paris 1741, 8., 19 Bogen.

Examen critique des annales de St. Bertin.

Dissertations sur l'histoire ecclesiastique et civile de Paris. Paris 1739.

Histoire de la ville de Verdun, par M. Roussel 1745, 4. Mit Anmerkungen von Lebeuf.

Histoire de la ville et du dioçese d'Auxerre, 1743, 4., 5. Vol.

Histoire de la prise d'Auxerre par les Huguenots, 1743, 8.

Histoire de la Ville et de tout le diocese de Paris. Paris 1754, 12., 3 Theile.

Von der Insel Oscellus in der Normandie: steht in den Memoires de literature tirés des regitres de l'academie Royale des inscriptions et belles lettres, depuis l'année 1744 jusques et compris 1746, Tome XX. 1753.

Von einigen Alterthümern des Kirchsprengels zu Bayeux. Ebend.

Memoires concernant l'histoire d'Auxerre, par Lebeuf. Paris 1743. 4., 2 Theile.

Er hat Verbesserungen und Zusätze zu den dictionnaire geographique de la Martiniere geschrieben, die in der Ausg. Dijon 10. Vol. Fol. stehen.

Etat des sciences en France depuis la mort du Roi Robert, jusqu'a celle de Philippe le Bel. 1741, 12.

L'Etat de sciences en France sous Charlemagne, 1734, 12.

In dem Catalogo der Bourgoynischen Bibliothek soll das Verzeichniß seiner Schriften vom Jahre 1716 — 1741 eilf Seiten in groß Folio anfüllen, und die 14 folgenden Jahre fast eben so viel betragen.

Lebeus (Dionys.) siehe Batillus.

Lebeus (Theophil.) ist ein Pseudonym. nämlich David Chyträus.

Lebh, ein Rabbine aus Dresen, siehe Jöcher II. p. 2328.

Lebh (Christian Peter) siehe Jöcher II. p. 2328.

Lebh (ben Samuel Oppenheim) siehe Jöch. II. p. 2328.

Lebh (Rabbi Jehuda) Deputirter und Judenältester zu Altstrelitz im Herzogthume Strelitz; er hatte bis in sein 20. Jahr zu Berlin, Hamburg Glogau unter Anführung der dortigen Rabbinen einen ansehnlichen Schatz jüdischer Gelehrsamkeit gesammelt, und soll 1784 gestorben seyn. Aus der hebräischen Handschrift hat der Professor O. G. Tychsen ins Teutsche von ihm übersetzt: die Auferstehung der Todten, aus dem Gesetze Mosis bewiesen. Bützow. 1766, 8., 46 Seiten.

Lebid, ein arabischer Dichter, ein Zeitgenosse Mohammeds, der zu Cufa im Jahre 662 christlicher Zeitrechnung, in einem Alter von 120 Jahren starb. Er war anfangs ein heftiger Gegner des Propheten, wurde aber nachher ein eifriger Anhänger desselben, als ihn die Schönheit und Kraft einiger poetischen Stellen des Korans zur Annahme der neuen Lehre bewogen hatte; und Mohammed selbst war stolz darauf einen der berühmtesten und geschätztesten Dichter der Nation gewonnen zu haben. Ein Gedicht, das wir noch von ihm besitzen, ist das vierte unter den sieben der ältesten arabischen Gedichte, welche unter dem Namen der Moallakat bekannt sind. Nachtr. zu Sulz. 6. B. 1. St. p. 24.

Lebkommer (Hans) aus Nürnberg, schrieb: Ursprüngliche Kunst des Messerfechtens, mit allen Regeln und gründlichen Haltungen der Alten, zum Ringen, Greifen und Werfen. Dergleichen Hawen, stechen und schneiden. Hievonn nie in truck kommen. Stehet in einem alten Fechtbuch gedruckt zu Frankfurt am Mayn bey Christoph Egenolff O. a. in 4. Fol. XVI. dem Pfalzgrafen Philipp am Rhein zugeeignet. Siehe Beyl. zu Siebenkees Mat. 2. B. Seite 103.

Leblanc (Antoine de Guillet) wurde zu Marseille den 2. März 1730 gebohren. Nachdem er seine ersten Studien zu Avignon geendigt hatte, trat er im 16. Jahre in die Congregation des Oratoriums, in welcher er zehn Jahre hindurch in verschiedenen Collegien die Humaniora und die Rhetorik lehrte. Während dieser Zeit studirte er die alten und neuen Sprachen, die Geschichte und andere Fächer der Literatur und beschäftigte sich zugleich mit der Dichtkunst in französischer und lateinischer Sprache. Ehe er noch Profeß that, änderten sich seine Gesinnungen in Rücksicht des Klosterlebens, er gab es ganz auf, und hing nun von den Hülfsquellen seines Genies und seiner literarischen Thätigkeit ab. Während der Revolution gerieth er in dürftige Umstände, doch fehlte es ihm nicht an Unterstützung vermögender Freunde. Einer derselben verschaffte ihm, ohne sein Wissen, eine Professur bey den Centralschulen, und bald darauf wurde er Mitglied des Instituts; aber die Schularbeiten waren für seine körperlichen Kräfte zu schwer, eine Brustkrankheit nöthigte ihn sehr bald, seine Geschäfte aufzugeben, und er starb den 2. Julius 1799 zu Paris. Int. Bl. der Allgem. Liter. Zeit. 1801, p. 181 und p. 901 folgg.

§§. 1. Memoires du Comte de Guines.

2. Ode sur retablissement de la bibliotheque de St. Victor, 1765. 4.

3. L'heureux Evenement. Com en 3. Act. en vers, 176 . , 8. Auch mehrere Dramen.

4. Mehrere Aufsätze im Journal Conservateur.

5. Manco Capax, Inca de Perou. Trag. 177 . .

6. Les Druides. Trag. en un act. 1772, 8.

7. Le lit. de Justice, 1774, 8.

8. Albert I. Drame her. in Versen, in 3. Aufzügen, 1775, 8.

9. Discours en vers sur la necessité du Dramatique et du Pathetique en tout genre de Poesie, 1783, 8.

10. Virginie, Trag. en 5. Act. 1786, 8.
11. Lucrez, metrisch übersetzt, 1788, gr. 8., zwey Vol., neue Auflage 1791, 8., 2. Vol., sehr verbessert.
12. * Le Clergè devoilé ou les états generaux de 1303. Trag. 1791, 8.
13. Tarquin ou la royauté abolie. Trag. 1794. wurde öfters aufgeführt, ist aber nicht gedruckt worden.

Leblanc (Johann Bernhard) siehe Adelungs Fortsetzung des Jöchers I. pag. 1908. — Er war Mitglied der Acad. della Crusca, des arcades de Rome, de l'institut de Bologne und Ehrenmitglied der Akademie zu Dijon, und starb 1781. Ersch. I. pag. 137. Zu seinen Schriften gehören noch:

Lettres sur l'education des princes par Mr. de Fontenay, avec une preface et la traduction d'une lettre de Milton, 1746, in 12

Lettre sur les Tableaux exposés au louvre, 1747.

Observations sur les ouvrages de MM. de l'academie de peinture et de Sculpture, 1753, 12.

Lettre a Mr le president de Ruffey sur l'election de Mr. le comte de Clermont a l'acad franc. 1753, 4.

Discours politiques de Mr. Hume, 1754, 12. 2. Vol. 1755, 12., 2. Vol.

Dialogues sur les Moeurs des Anglois et sur les Voyages considerés comme faisant partie de l'education de la Jeunesse, aus dem Engl. London 1765, 12.

Leblanc (Louis) siehe de Beaulieu im Jöch. I. pag 880 — Zu seinen Schriften gehört noch: Elemens des mouvements celestes, contenant un nouveau traité de la sphére, la construction des astrolabes et la description des horloges. Paris 1682, 8.

Lebleu (Jacob) siehe le Bleu im Jöcher I. p. 1132. Ausführlicher in Strieders Hessisch. Gelehrten Gesch. 1. B. p. 437 folgg.

Leblond (Auguste Savinien) Professor der Mathematik zu Paris und Mitglied des Lyceums der Künste, Aufseher der Kupferstiche in der Nationalbibliothek, Mitglied der Ackerbaugesellschaft der Seine und Oise zu Versailles, und Exlegislator, starb im Jun. 1809 zu Laigle im Ornedepartement. Er war auch Mitglied der dritten Klasse des Instituts. — Int. Bl. der Jenaischen Allg. Liter. Zeit. 1809 p. 428. Ersch. II. p. 143. Suppl. I. p. 56. II. p. 59.

§§. 1. Le portefeuille des enfans; Melange interressant d'animaux, fleurs, fruits, habillemens, cartes et autres Objects dessinés suivant les reductions comparatives, commences a graver en 1783 sous la direction de Cochin et accompagnés de courtes explications etc. par Ant. Rich Duchesne et A. S. Leblond. Tom. I. 1795, 4., Tom. II. 1798.
2. Sur la fixation d'une Mesure et d'un Poids, 1791, 8.
3. Sur le systeme monetaire, 1798, 8.
4. Cadrans logarithmiques adoptés aux Poids et mesures, 1799, 8.
5. Notice hist. sur la vie et les ouvrages de J. E. Montucla, 1800, 8.
6. Dictionnaire abregé des hommes celebres de l'antiquité et des tems modernes, 1802, 12., 2. Vol.
7. Bareme metrique Versailles 1802, 12.

Leblond (Gasp. Mich.) Unter - Bibliothekar am Kollegio Mazarin zu Paris, Mitglied der ehemaligen Akademie der Inschriften, nachher des Nationalinstituts, starb 1809, 70 Jahre alt. Er war zu Caen gebohren.

§§. 1. Observations sur quelques medailles du Cabinet de Mr. Pellerin. Haye 1771, in 4.
2. Description des principaux pierres du Cabinet de Mgr. le duc d'orleans, 2. Vol., 1780 et 1785, Fol.
3. Mehrere Abhandlungen in den Schriften der Akademie der Inschriften.

von Lebmacher (Valentin, Edler) Doktor der freyen Künste, der Weltweisheit und der Arzneykunde, wie auch Professor der Geburtshülfe bey der Universität zu Wien seit 1753, gebohren . . . . 1726; er wurde wegen seiner Verdienste um die Medicin von der Kayserin Maria Theresia in den erbländischen Adelstand erhoben, und starb am 20. September 1797. Er soll Mehreres geschrieben haben. A. L. A. 1798 p. 726 Eine diss. physico medica de fontibus medicatis, erschien 1758. Götting. gel. Anzeig. 1758 p 244.

Lebrecht (Michael) Prediger an der evangelischen Klosterkirche zu Hermannstadt in Siebenbürgen, alsdann Lehrer der Redekunst und Geographie daselbst, starb im Sept. 1807 als Pfarrer zu Kleinscheuern.

§§. Versuch einer Geographie von Siebenbürgen. Hermannstadt 1789, 8.

Die Fürsten von Siebenbürgen und die Schicksale des Landes unter ihrer Regierung, 1. Th oder 1. — 6. Heft. Ebend. 1790, 2. Theil von 1603 — 1713, oder bis zum Tode des letzten Siebenbürgischen Fürsten, des jungen Apaffy. Ebend. 1792, 8.

Geschichte der Aboriginen Dacischen Völker, in Abendunterhandlungen. Ebend. 1791, 8.

Lebrecht (Phil. Nicodem) siehe Jöch. II. p. 2328. — Er wurde den 20. Januar 1715 zu Durs

lach, nachdem er vom Prediger Heinr. Seufert zu Pforzheim war unterrichtet worden, getauft. U. N. 1726 pag. 325, und hatte vorher 32 Jahre unter den Juden gelebt. U. N. 1728 pag. 464. — Zu seinen Schriften gehöret noch: 613 Gebote und Verbote der Juden. Hamburg 1724, 4. — Der Eckstein des wahren christlichen Glaubens, erschien zu Dresden 1719, 4., 1 Alphabet 4 Bogen. — Der geistlich todte Jude, oder eine Wegeleuchte der armen Jüden Blindheit zu erkennen, zu Magdeburg 1725, 4., 18 Bogen. — Machmath Ha: Tekusphoth, von den vier Blutstropfen der Juden. Leipzig 1728, 4., 4 Bogen.

Lebret (Johann Friedrich) war zu Untertürkheim den 19. Novemb. 1732 gebohren. Er studirte in den niedern Klöstern, und im theologischen Stifte zu Tübingen, wurde 1757 Informator bey evangelisch: lutherischen Kaufleuten in Venedig, wo er vier Jahre blieb, dann eine gelehrte Reise durch Italien machte, und 1762 wieder in sein Vaterland zurück kehrte. Auf der Heimreise wurde er in Augsburg zum Diakonus erwählt, da man ihm aber in Würtemberg seine Entlassung verweigerte, ging er in sein Vaterland vollends zurück, und trat als Repetent, das er 1760 geworden war, das Vikariat in Stuttgard an. Im Jahre 1763 wurde er Professor am Gymnasio zu Stuttgard, 1767 Regierungs: und Consistorial: Bibliothekar, 1770 Mittwochsprediger, 1779 Lehrer der Staatskunde bey der Militär: Akademie, Consistorialrath und herzoglich: würtembergischer Oberbibliothekar. 1782 Kanzler der hohen Karlsschule und 1786 Kanzler, erster Professor der Theologie, Probst der St. Georgenkirche, auch Abt zu Lorch. zwischen den Jahren 1775 und 1779, machte er zweymal Reisen mit seinem Herzog, das erstemal durch Italien, das andere mal durch Frankreich, England und die Niederlande. Er war auch Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, und starb zu Tübingen am 6. April 1807. Gradm p. 62 — 67.

§§. 1. Vollständige Sammlung aller Schriften, welche in der Streitigkeit des römischen Hofes und der Republik Genua, wegen des Königreiches Korsika zum Vorschein gekommen. Aus dem Italienischen übersetzt. Ulm 1760, 8.

2. Die entlarvten Wölfe. Ebend. 1761, 4.

3. Franc. Grifelini Denkwürdigkeiten des berühmten Frà Paola Sarpi, aus dem Italienischen übersetzt, und mit Zusätzen wegen der Canonisation Bellarmins, Stimmen von Card. Passiorei und Azzolini und andern damals sehr geheimen Schriften, vermehrt Ebend. 1761, 8.

4. Ausführlicher Bericht wegen Verstoßung des päbstlichen Nuntius, Cardinal Aociajuoli, aus Lissabon, mit wichtigen Anmerkungen des portugiesischen Ministers Commendator d'Almada. Ulm, Stettin 1761, 4.

5. Diss. hist. eccl. de statu praesenti ecclesiae graecae in Dalmatia, quae ritum Slavo Servicum sequitur. Stuttg. 1762, in 4.

6. Abjuratio D. Petri Jannonii ab eo sponte facta Taurini in carcere, sito ad portam Padanam. d. 4. April 1738. Praefatio continet Anecdota de Ludovico Castelvetro ejusque scriptis, imprimis rarissimo locorum communium Melanchtonis in linguam italicam ab ipso translatorum scripto. Erlang. 1763, 4. Die Anecdota des Castelvetro stehen besonders abgedruckt in Clemms novis amoenit. lit. Fascic. III. p. 380 — 393.

7. Acta ecclesiae graecae annorum 1762 et 1763, sive de schismate recentissimo in ecclesia graeca subnato, commentatio. Stuttg. 1763, 8. Ist in den römischen Index gesetzt.

8. Diss. Origines Thusciae diplomaticae. Stuttg. 1763, 4.

9. Prog. de consensu ecclesiae Polonicae dissidentium cum ecclesia Würtembergica, ex actis antiquis. Ibid 1763, 4.

10. — de re musivaria veterum, invento praesertim Furiettiano. Ib. 1764, 4. Der Centauren, die der Prälat Furietti von Bergamo, nachmals Cardinal, inter Hadrianae Villae rudera, entdeckt, und dem Pabst Benedikt XIV. geschenkt hatte.

11. — de collatione antiqui codicis, qui gesta Trevirorum continet. Ibid. 1764, in 4.

12. Oratio de speculo ustorio Florentino. Ib. 1764, 4.

13. Prog. de collationibus antiqui codicis apocalyptici. Ib. 1765, 4.

14. — de antiquo codice Hebraico. Ibid. 1765, 4.

15. Peter Giannones bürgerliche Geschichte des Königreiches Neapel, in 40 Büchern. Mit Münzen, 3. und 4. Band mit Anmerkungen und Berichtigungen des Uebersetzers. Riga 1768 und 1771, gr. 4. Die ersten 2 Theile sind vom Lobenschiold besorgt worden.

16. Staatsgeschichte der Republik Venedig, in welcher der Text des Abts l'Augier zum Grund geleget, seine Fehler aber verbessert und neue Zusätze beygefüget worden, erster Theil mit Kupfern. Leipzig und Riga 1769, zweyter Theil erste Abtheilung 1773, zweyte Abtheilung 1775, dritter Theil 1777, gr. 4.

17. Pragmatische Geschichte der so berufenen Bulle in coena domini, 1. — 4. Theil 1769 bis 1770, 4., neue Auflage der beyden ersten Theile, 1772, 4.

18. Geschichte der Deutschen (in der Heilbronner

Staatengeschichte) 2. und 3. Theil 1771 und 1772, 8.

19. Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte, vornämlich des Staatsrechts katholischer Regenten in Ansehung ihrer Geistlichkeit, erster Theil. Ulm, Stettin 1771, gr. 8., 584 Seiten; zweyter Theil, Frankfurt und Leipzig 1772, 656 Seiten; dritter Theil, Ebd. 1773, 640 Seiten; vierter Theil, Ebd. 1774, 620 Seiten; fünfter Theil, Ebend. 1776, 590 Seiten; sechster Theil, Ebd. 1777, 624 Seiten; siebenter Theil, Ebd. 1780, 620 Seiten; achter Theil, Ulm 1783, 636 Seiten; neunter Theil, Ebend. 1785; zehnter Theil, Ebend., mit einem Register über alle zehn Theile, 1788, eigentlich 1787.

20. Sammlung der merkwürdigsten Schriften, die Aufhebung des Jesuiterordens betreffend, 4. St. Frankfurt und Leipzig (Ulm, Stettin) 1773 u. 1774, 4.

21. Prog. de usu scriptorum italicorum in historia imperii, Sueviae et Würtembergiae. Stuttg. 1773, Fol.

22. Geschichte von Italien und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten; aus ächten Quellen geschöpft, zehn Bände, mit Kupfern. Halle 1778 — 1787, gr. 4. Dieß Werk ist auch in die allgem. Welthistorie eingerückt, wo es den 40. bis 46. Theil ausmacht, deren letzter aus drey Bänden besteht.

23. Die allgemeine Welthistorie u. s. w. in einem vollständigen und pragmatisch Auszuge. Neue Historie, B. 21 — 27. Halle 1787 — 1790, gr. 8. Es ist mehr eine Umarbeitung als ein Auszug aus seiner größern Nom. 22. angeführten Geschichte von Italien.

24. Vorlesungen über die Statistik, 1. Theil italienische Staaten, Venedig, Stuttg. 1783, 8. zweyter Theil Rom, Ebend 1784, 8.

25. Diss. de usu versionis latinae veteris in ecclesia christiana, occasione Codicum Stuttgardensium. Tubingae 1786, 4., 76 Seiten.

26. — de variis proselytismi religiosi formis in antiqua ecclesia. Ibid. 1787, 4. 76 Seiten.

27. Prog. an religio christiana ex unico facto sit demonstrabilis? et ex quonam? Ib. eod. 4.

28. Prog de religione subjectiva ejusque usu et abusu. Ib. 1788, 4

29. Diss de suspectis religionem christianam commendandi modis. Ib eod. 4., es wird hauptsächlich vom Proselytismo romanae ecclesiae gehandelt.

30. Disp. de spectro Jansenismi in Tuscia. Ib. 1789, 4., 92 Seiten.

31. Prog. de fragmentis Theodori Mopsvesteni Ib. 1790, 4.

32. Disput. de originibus et vicissitudinibus ecclesiae Würtembergicae, P. I. Ib. 1790. P. II. Sect. I. et II. Ibid. 1791, 4. P. 154.

33. Disp. de primitiva ecclesiae Würtembergicae repurgatae disciplina et doctrina. Ib 1792, 4., 77 Seiten.

34. Oratio de missione septentrionali et vicariatu Hannoverano. Ib. eod., 4., ist in der Berliner Monatsschrift ins Deutsche übers., 1793, Monat Januar.

35. Diss de ecclesiae Würtembergicae renascentis calamitatibus. Ibid. 1793, 4., 86 Seiten.

36. Prog. de regressu ad disciplinam ecclesiae severiorem male consulto et minus opportuno. Sect. I. Ib. eod. 4.

37. Orat. II. de jure principis evangelici circa vicarios apostolicos Tub. 1793.

38. Predigt am Buß- und Bettag den 26. Januar 1794. in der Stiftskirche in Tübingen gehalten. Ebend. 1794, 8.

39. Commentarii de rebus a Ger. Christophoro pro religione gestis. P. I. et II. Ib. 1794, 1795, 4., Pag. 138.

40. De Marco Antonio de Dominis in fausto unionis ecclesiasticae praecone, libellus academicus, cum veniam Magistros creandi daret. Ib. 1794, 4., P. 74.

41. Oratio de pietate formularia ad Luc. II, v. 14. Ib. 1795, 4

42. Diss de recessu Francofurtano An 1558. dogmatico eridos pomo. Tubing. 1796, P. 90.

43. Orat. de missione Jacobi Andreae parisiana Tub. 1799, 4, P. 16. — P. II. Ib. eod. 4., P 16. — P III 1800, 4., P. 28.

44. Recitatio de Museo numerario ab amicissimo viro Tuxio academiae nostrae in usus publicos legato. Tubing. 1800, 4., P. 7.

45. Merkwürdiger Versuch der römisch. Curie, den Herzog August, Churfürsten von Sachsen, zum katholischen Glauben zu bewegen. In Posselts Magazin, 1. Heft (1785).

46. War ehedem Mitarbeiter an der hallischen gel. Zeitung, und in Gatterers allgem. histor. Biblioth. sind alle Artikel, welche die italienische Literatur angehen, auch die Memorie del Comte Dadich und andere Aufsätze von ihm. Auch an der allg. teutsch. Bibl und an den tübingisch. gel. Anzeig. arbeitete er mit.

Sein Leben, von ihm selbst beschrieben, steht in einem Tüb. Programm, 1786. und in Baiers Mag. f. Pred. 12. B. 1. St. Sein Bildniß

vor dem 110. B. der allgem. d. Bibliothek, und in Bayers Mag. XII B. 1. St. Sein Schattenriß vor dem 4. Quartalstück der Rinkelschen Theolog. Annalen.

Lebrigant, aus Treguier in Bretagne, ehedem Advokat, Mitglied mehrerer Sprachakademieen und gelehrten Gesellschaften, bekannt durch sein Studium der Niederbretagnischen Sprache, welche er für das ächte celtische und für die Ursprache der ganzen Welt hielt, starb am 5. März 1804, alt 85 Jahre. Am 3. Jan. 1795 bekam er 3000 Livres durch ein Dekret des Nationalconventes. Int. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1804, p. 424. Ersch I. p. 198.

§§. 1. * Dissertation adressée aux academies savantes sur une nation des celtes nommée Brigantes. Breghente en Tirol. 1762, in 12.

2. Nouvel avis conc. la langue primitive retrouvee, 1770, 8.

3. Elemens de la langue des Celtes Gomerites ou Britons; Introduction a cette langue et par elle a celles de tous les peuples connus. Strasbourg 1779, 8.

4. Observations fondamentelles sur les langues anciennes et modernes, ou prospectus de l'ouvrage intitulé; la langue primitive conservée. Paris 1787, gr. 8.

5. Lexikon über die celtische Sprache. . . .

6. Detaschemens de la langue primitive 1787, 8.

7. Autres detach. de la langue primitive, ou observations au sujet de l'ouvrage de l'origine des societé et du Langage par J Grant, 1788, 8.

8. Notions generales ou encyclopediques. Avranges 1791, 8.

Lebrixa, siehe Nebrissensis.

S. Lebuinus, siehe Jöcher II. p. 2308. Er kam mit dem angelsächsischen Mönch Willibrord nach Friesland, und wurde der Apostel von Daventer genannt. S. de Scriptor. Frisiae. Colon. 1593, p. 24. und Moller. Cimbr. II. p. 464 folg.

Lebrün (Ponce Denis Echouchard) ehemaliger Sekretair des Prinzen von Conté, hernach der Akademie zu Rochelle, in der Folge Mitglied des Nationalinstituts, ein berühmter Dichter, starb am 1. September 1807 im hohen Alter. Am 3. Jan. 1795 erhielt er durch ein Dekret des Nationalconventes 3000 Livres. Ersch. I. 209. Er war zu Paris 1729 gebohren; Mitglied des Instituts der Wissenschaften und der Ehrenlegion seit der Stiftung derselben.

§§. 1. Ode qui a remporté le sec. prix de l'academie françoise, en 1749.

2. Le temple, Ode 1750.

3. Le triomphe des arts. Poeme 1751.

4. Ode sur la ruine de Lisbonne, prec. d'une lettre a Mr. Racine 1755, nouv. edit. avec une Ode sur les causes physiques des tremblemens de terre, suivie d'un discours sur le Genie, 1756.

5. Ode et lettres a Mr. de Voltaire en faveur de la famille du grand Corneille avec la reponse de Mr. Voltaire. Genev. et Paris 1760, 12.

6. Ode aux François sur la Guerre presente par un Citoyen, 1762.

7. Ode sur la paix, 1762.

8. Le coup de patte, 1763, 12.

9. Epitre a Mad. de . . . . que les vers sont plus nuisibles qu'utiles en amour . . .

10. Ode sur le passage des Alpes, hommage aux manes du prince de Conti, 177 . .

11. L'iliade d'Homere, trad. nouvelle en prose, 1776, 12. 2 Vol. 4 Vol.

12. Vers a Mr. de Voltaire sur son arrivée a Paris, 1778, 8.

13. Ode a Mr. Buffon, suivie d'une epitre sur la bonne et la mauvaise plaisanterie, 1779, 8.

14. Ode patriotique sur les evenemens de l'année 1792, depuis le 10. Aout jusqu'en 13. Nov. 1792, 8.

15. Odes republicaines au peuple françois, 1795, 8.

16. Einige andere Gedichte in der decade philos. 1795, 96. Mehrere davon sind in den Beytr. zur Gesch. der französ. Revolution 1795 ins Teutsche übersetzt.

17. Poesiees dans les Veillées des Muses et divers Journaux.

18. Ode nationale 1803, in mehrern Ausgaben von verschiedenen Format.

Lebusinus (Emericus) ein angenommener Name, er übersetzte die zwen Gespräche des Eusebius Philadelphus Cosmopolitan. ins Teutsche; wache frühe auf, d. i. summarischer Bericht von den verschiedenen auch gegenwärtigen beschwerlichen Händeln in Frankreich, den Franzosen vnd andern genachbarten nationen zu nutem, in zween Dialogos Mit angehenkter wunderlicher Beschreibung des Lebens, Verhaltens, thuns und wesens der Catharinen von Medicis, der König inn Frankreich Mutter, aus dem Französ. gebracht. Edimburg M D XCIII. Mehreres siehe in Fr. Gotth. Freytags Nachr. von seltenen und merkwürdigen Büchern 1. Band, p. 104 folgg.

Lebwald (Adami) schrieb Damographia, oder Gemsenbeschreibung, in 2 Theilen. Salzburg 1693, 4. 8 Bog.

von Lebzelter (Carl Wolfgang) Philos. et medic. doct., Prof. medic. prim. zu Wien, im Anfange des vorigen Jahrhunderts.

† Lebzelter (Jacob) siehe Jöcher II. 2328.

Er war zu Leipzig 1562 im Januar gebohren, ward 1585 doct. medic. 1597 Professor der Botanik; und starb den 17. Jun. 1601. Dunck. II. p. 664. Seine differt. de vulneribus sclopetorum globulis inflictis erschien zu Leipzig 1595, 4.

Lecaan (Johann Polus) ein englischer Feldarzt in Irland und Flandern und zuletzt in Spanien, schrieb: Advice to the gentleman in the army of her Majestys forces in Spain and Portugal, with a sort method how to preserve their health, and some observations upon several distempers incident tho these countries. London 1708, 8. mit Kupfern. S. Journal des Savans 1709, p. 118.

Lecapenus, siehe Jöcher II. p. 2328. — Er hatte auch 264 Episteln des Libanii Sophistae gesammelt, die er noch als ein Knabe zusammengetragen hat, wie Allatius de Georgiis p. 364 berichtet.

de Lecce (Joh. Andr.) siehe Lubelli.

da Lecce (Franz Maria) gab osservazzioni grammaticali nella lingua Albanese zu Rom 1716, 4. heraus.

de Lecce (Rob.) siehe von Licio.

Lechbertus, oder Lethbertus, siehe Jöcher II. p. 2329. Mehr findet man von ihm im 10. Bande der histoire de la France, ou l'on traite de l'origine et du progrés etc. par les religieux benedictins de la congregation de St. Maur.

Leche (Johann) Professor der Medicin zu Abo der von 1750 bis zu Ende 1761 viele Versuche mit einem von ihm beschriebnen Regenmaaß, anstellte. S. Abhandl. der schwed. Akad. der Wissenschaften, 15 B., p. 16 der Uebers.

§§. Rön om Tättingars elles Gräsparfwars utodande In den Wet. Acad. Handl. Tom. VI. Stockh. 1745.
Beskrifning öfwer de Skänska Halmtaken. Ib. Tom. VII. 1746.
Om Quiksilfrets ändring til rymden i wärma och köld. Ib. Tom. XIX.
Om Kryddgardars wattning. Ib. Tom. XX.
Om Honungs - daggen. Ib Tom. XXIII.
Utdrag af 12 ärs Meteorologiska observationer i Abo. Ib Tom. XXIV.
Underwisning om sättet ad förfärdiga Barometrar, ibid.
Om Miswäxt föror sakad of wäta i Säningstiden. Tom. XXV.
Om märken til rätta Skoerde - tiden, ib. Tom. XXV.
Om luftiems beskaffenheit in Abo samt hura politica, samrad med i Medicin, bör fördömma siukdomar. Stockholm 1761.
Nova insectorum species. Abo 1763, diss.

a Lechel (Johann) siehe Jöcher II. 2329. — Seine disput. de Lithiasi erschien zu Altd. 1665. In den Miscellan. naturae curios. stehen von ihm Decur. II. Ann. II. Obs. 79 de Cachexia deplorata. Obs. 158 de Hydrocephalo vitio spinae bifidae. Obs. 159 de Steatomate Mesenterii.

Lecchi (Angiola Antonio) ein berühmter Exjesuit, von der Maria Theresia als Mathematiker in der Lombardey angestellt; er hatte große Verdienste um die Hydrostatik, und starb zu Ende des Jul. 1776.

§§. Trattato de' canali navigabili. Mailand 1776, 4. 240 S.
Idrostatica esaminata ne suoi principi Ein sehr geschätztes Werk. Von seinen übrigen Schriften kann ich keine anführen.

Lechla (Gotthelf Ehrenfried) war zu Großpetzscha bey Leipzig, wo sein Vater Ehrenfried über 30 Jahre Prediger gewesen, den 2. December 1694 gebohren. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater und in der Schule zu Rötha, 1708 kam er nach Grimma in die Fürstenschule, 1713 nach Leipzig auf die Universität, ward 1717 Magister in Wittenberg, 1718 Candidat in Dresden, und darauf Hauslehrer in Meißen. Als 1722 sein Vater starb, wurde er dessen Nachfolger, 1733 erhielt er die Pfarre zu Püchau bey Eilenburg, 1740 das Archidiakonat in Eilenburg, 1741 das Diakonat an der Niklaskirche in Leipzig, 1743 das Archidiakonat; im Jahr 1744 wurde er Bakkal. und Licent., und 1746 Doktor der Theol. Engbrüstigkeit, Geschwulst und andere schlimme Zufälle verursachten, daß er den 15. Jun. 1750 starb. S. Progr. acad. Lips. 1750, Fol. 2 Bogen. Abgedruckt in den Beyträgen zu den actis Histor. eccles. 2. Band, pag. 393 — 405.

§§. 1. Entdeckter oder bestrafter Weibermord, oder species facti und ausführlicher aktenmäßiger Bericht, von einem durch Gift verübten Meuchelmord, welchen am 28 May 1734 zu Püchau ein Ehemann an seinem eignen Weibe begangen u. s. w. Leipzig 1735, 4. 7¼ Bog.
2. Disput. I. de fidelibus novi Testamenti θεοδιδάκτοις ad Es. LIV. 13. et Jerem. XXXI. 33. 34. Lips. 1744, 4. Disp. II. Ib. 1746, 4. zusammen 11 Bog.

Lechla (Gottlob Friedrich) Sohn des vorigen, gebohren zu Püchau bey Eilenburg am 17. Januar 1734. Er genoß in seinem Geburtsort, in Eulenburg, und auf der Nikolaischule in Leipzig Unterricht, fing 1750 an Collegia zu hören, wurde 1755 Bakkalaur. und 1756 Magister, trat in das Colleg. Philobibl., wie auch in die Montagspredigergesellschaft, ward 1757 Katechet an der Peterskirche, 1762 Sonnabendsprediger an der Thomaskirche in Leipzig, und noch in demselben Jahre Sub-

stitut des M. Friderici an der Lazarethkirche, 1766 Substitut des Oberdiakonus Klaubarts an der neuen Kirche, 1767 aber Oberdiakonus an dieser Kirche, 1776 Subdiakonus zu St. Thomas, 1778 dasselbe zu St. Niklas, 1780 Diakonus, und starb den 6. Jul. 1783. Nova acta Hist. eccles. VII. p. 994. Alb. I. p. 191 folg.

§§. 1. Specimen de perpetuitate ecclesiae, ad 1. Petr. I. v. 24. 25. sub Praes. Bahrd. Lips. 1755, 4.

2. Disp. de donis Spirit. Sancti extraordinariis in eccles. primit. Ib. 1759, 4. ad 1. Cor. XII. 8 — 10.

Lechleutner (Thomas) lateranensischer regulirter Stiftschorherr und Lehrer der höhern Wissenschaften zu Beuren im Hochstift Augsburg, starb 179 . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 98.

Lechmere (Edmund) gebohren 1747, studirte zu Oxford, wurde Sachwalter zu London, und starb zu Edinburg im Oktober 1798. Intell. Bl. der A. L. Z. 1800, p. 653. Reuß Supplem. II. p. 13.

* Poems and translations by a young gentleman of Oxford, 1770, 4.

† Lechner (Caspar) ein Jesuit, der Weltweisheit und Gottesgelehrsamkeit Doktor, gebohren zu Reichenhall in Bayern 1580, trat in seinem 16. Jahre 1599 in die Gesellschaft Jesu u. s. w. im Jöcher II. p. 2329. Kob. p. 398.

§§. 1. Digitus Dei in bivio, seu de vitae statu deligendo, ohne Namen. Ingolst. 1619, 12. et 1620. Placc p. 108, nom. 709 a.

2. Differt. theolog. de renunciatione successionis et dispositionis bonorum, quam religionum candidati faciunt. Ib. 1622, 4.

3. Eytychi Nestoriana ubiquitas contra Theodor. Thummium praedicantem tubingensem. Ib. 1624, 4.

4. Theod. Thummius in typo descriptus, seu confutatio libellorum Thummii de Papa Antichristo. Ib. 1626, 8.

5. Diss. theol. de praedestinatione et reprobatione hominum. Dilling. 1627, 8.

6. Sodalis parthenius, sive libri tres, quibus mores sodalium exemplis informantur. Ingolst. 1621, vermehrt, Dilling. 1628, 12. Placc. anon. p. 389.

Lechner (Jacob) aus Linz in Oesterreich, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister und Adjunkt der philosoph. Fakultät, und war 1558 den 10 Febr. bey einer Magister Promotion Dekanus. In diesem Jahre wurde er von Melanchthon, der ihn virum doctum et modestum nennt an Hieron. Paumgärtner nach Nürnberg empfohlen, und erhielt die erledigte Predigerstelle an der Lorenzkirche, fand aber wegen seiner Aussprache wenig Beyfall. Er widersetzte sich der Meinung der Nürnberger Theologen nicht, die 1561 mit der Schrift des Naumburger Convents nichts zu thun haben wollten, und widerrieth jemanden auf das Concilium Tridentinum zu schicken. Seine wenigen Predigergaben wegen, wurde er 1562 gleichsam zu Ruhe gesetzet, und zum Professor der Theologie am Egydischen Gymnasio ernannt, jedoch noch 1563 zu der Conferenz wegen des Streites de viribus hominis in conversione gezogen, und arbeitete mit Hieron. Besold an dem ehemaligen Nürnbergischen Normalbuch, der sogenannten Deklarationsschrift, die 1563 übergeben worden ist. Nicht lange darauf begab er sich wieder nach Sachsen, und soll schon 1565 Pastor zu St. Afra in Meißen geworden seyn, promovirte 1570 den 29. May zu Wittenberg unter dem Dekanat D. Ge. Majars, unter welchem er auch den 26. May pro licentia disputirte, in doctorem Theolog. und starb den 3. May 1584. Will. Lex. II. 414 folg. Nop. 280. Dietm. I. 761. Müller Meiß. II. p. 305.

§§. Propositiones complectentes summam praecipuorum capitum doctrinae de quibus confessionem suam edituri sunt. etc. Wittenb. 1570, 4. Pro licent. Theol.

Orat. de Gregorio Nanzianzeno. Wittebergae 1558, 8. Sie steht auch in den Select. declamatt. Tom. V. 1565, p. 53. 1572, p. 50.

Im III. Tomo Scriptor. Witteb. stehen drey Programmata von ihm.

Er hat auch die Torgauischen Artikel unterschrieben. S. Dietm. I. p. 761.

Lechner (Leonhard) aus dem Etschlande, fürstlich Würtembergischer Componist und Musikus in der zweyten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der eine Menge musikalischer Produkte ins Publikum geschickt hat, unter andern lustige teutsche Lieder, nach Art der welschen Canzionen, mit vier Stimmen komponirt. Nürnberg 1586. — Neue teutsche Lieder nach Art der Villanellen. Nürnberg 1577.

Lechusa (Christoph) siehe Jöcher II. pag. 2329.

Lecius (Humfred) ein Jesuit in England, schrieb: triumphum veritatis, consilia praesertim evangelica propugnantem, cum appendice, de sua, ad catholicam fidem conversione. Duaci 1609, 8.

Lecirier (Iohann) schrieb de jure primo geniturae. Venet. 1584, Fol. Steht in Tract. jur. univ. Tom. X. P. I.

de Leckow, siehe de la Gardie (Magnus Gabriel) im Jöcher II. p. 859.

Lecluse, ein Chirurgus und königlich polnischer Zahnarzt, schrieb: nouveaux elemens d'Odontologie, contenant l'anatomie de la bouche 1753, 12. — Eclaircissemens essentiels pour parvenir

a preserver les dents de la carie, 1755, 12. — Dessert du petit souper agreable, derobé au chevalier du Pelican, 1755. — Poissarderies, ou discours des Halles et des Ports, 1749, 8. Auch mit dem Titel: Dejeuné de la rapée, 1755, 12. — Formey France literaire p. 219.

Lecomte, ein Jesuit, der sich lange in China aufgehalten, und mit dem P. Visdelour die eclipses et satellites à Kiamcheu observirte. Als er 1693 wieder nach Frankreich kam, gab er in zwey Theilen Memoiren über China heraus, von welchen die dritte Auflage 1701 erschien.

Lect oder Lectius (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2329.

§§. 1. Q. Aurelii Symmachi Epistolarum libri X. Genev. 1587, 8., mit seinen eigenen und Franz Jurets Noten, zweyte Auflage 1598 vermehrt, dritte zu St. Gervais 1601. Vergl. Thomas. access. de plagio liter. §. 671, Seite 14 — 18., und Hambergers zuverl. Nachr. 2. Th. p. 904.

2. De studiis liberalibus ob mala publica non deserendis. Lugd. 1592, 8., zwey Bogen.

3. Ad Modestinum de poenis lib. I. Basil. 1592, 8., et edit. Ev. Ottone. Lugd. 1725, Fol.

4. Epistola ad Jo. Whighiftum, Cantuariensem Archiepiscopum, de vita et scriptis Ant. Sadeelis. Genev. 1593, 8. Ferner vor dieses Gelehrten Operibus Theologicis. Ibid. 1593, 4., 1599 et 1615, Fol. Auch in des Verfassers gesammelten Reden, Seite 28 bis 65.

5. Poemata, lib. I. Genev. 1592, 1595, 1609, 12.

6. Jonah, seu poetica paraphrasis. Ib. 1597, 4., 1614, 12.

7. De vita et scriptis Papiniani. Genev. 1594, 8., und in Everh. Ottonis Thesauro juris romani. Leyd. 1725, 1. Th..

8. De vita et scriptis Domitii Ulpiani oratt. II. Genev. 1601, und in Everh. Otton. thes.

9. Ad Aemilium Macrum de publicis judiciis. Genev. 1597, und in Otto l. c.

10. Orat. de academiae Genevensis Palingenesia, seu Panegyricus Christo liberatori. Gen. 1603, 8.

11. Μακαρίτης, sive in suo bonorumque omnium luctu, ex venerandi patris D. Theod. Bezae ἀπουσίᾳ suscepto, consolatio. Gen. 1606, 8. Ib. 1608, 8., französisch: Sub tit. Harangue prononcée dans l'academie de Geneve le 5. May 1606, sur le deuil, que lui et tous les gens de bien ont eu du decés de Theod de Beze.

12. Poetae graeci veteres, carminis heroici Scriptores, qui exstant, omnes, Gr. et Lat. Genev. 1606, Fol. Nach seinem Tode erschienen Ebend. 1614 die poetae graeci veteres Tragici, comici, Lyrici, Epigrammatarii.

13. Adversus codicis Fabriani τὰ πρῶτα κακοδοξα praescriptionum theologicarum lib. II. Aurel. Allobr. 1607, 22 Bogen. Ibid. 1659 und 1661. Anton Favre Werk erschien 1606.

14. Oratio de memoria . . .

15. De officio principis oratt. III. Genev. 1609.

16. Claudio mastix, seu adversus Scriptorem nuperum de vita et miraculis Claudianis Oratio apologetica, Genev. 1610, 4. Ob es Heinr. Boguet oder Anton Favre oder sonst jemand gewesen ist, ist nicht bekannt.

17. Lacrimae Lectianae, seu de Frid. Mauritii anhaltini principis, vita et obitu, oratio. Genev. 1610, 4. Zerbst. 1611, 4. 6 Bogen.

18. Pro Errico IV. cui magno cognomentum, ἐπιτάφιος λόγος. Genev. 1611, 4. Alle diese Reden sind nebst Ant. Sadeels Leben 1615, 8., zusammen in Genev gedruckt, 1 Alphabet 11 Bogen.

19. Certaminis pygmaeorum cum gruibus descriptio. Genev 1613, 4., ein historisches Gedicht, das erst nach seinem Tode gedruckt worden ist.

20. Epistolae IV. ad Lipsium, Casaubonum, Theod. Beza Vezelium et Brederodium. In Goldasts Philolog. epistolarum Centuria Nom. 90, 92, 93, 94.

21. Er gab auch Franc. Hotmanni opera mit einer kurzen Vorrede, Genev. 1599 in drey Folianten heraus.

22. Die Poemata varia, nempe Sylvae, Elegiae, Epigrammata, Epicedia, Ecclesiastes (der auch besonders zu Genev 1588 erschien), Johnah sind eine neue vermehrte Auflage von Nom. 5.

Der im Jöcher angeführte Tract. in mutuo non dari alienationem ist nicht von ihm, sondern von seinem Enkel Bartholom. Lectius, Leiden 1650, 8., 2 Bogen. Vergl. Nicer. Memoir Tome XXX. p. 185 — 191. Göz. Dresdn. Biblioth. II. S. 333 folgg, II. 359. Schwind. Thes. III. Seit 318. Kreys. Bibl. 458. Bauer Catal. Suppl. II. 279.

Lectier (N.) königlich. Prokurator zu Orleans, schrieb: catalogue des arbres cultivés dans son jardin. Orleans 1628, 8.

de Lectis (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. 2330.

Lector (Johann) siehe Johann von Freyburg im Jöcher II. 1921.

Ledai (Leonhard) ein Ungar, war im Flecken Oezlan in der Grafschaft Neutra im Jahre 1708 gebohren. Er besuchte die Schulen der frommen Väter zu Neutra, Raab, Debretzin, lehrte lange Jahre in den Schulen zu Privitz und Neutra, und starb 178 . . . Hor. M. Hung. II. 479.

§§. 1. Antonii Guevarae Episcopi Accitani concionatoris, consiliarii, et historici Caesaris Caroli V. Horologium principum cum vita M. Aurelii, notulis, selectissimisque sententiis auxit et illustravit. Jaurini 1742, Fol.

2. Laco politicus. 1746.

3. Lateinische Gedichte.

Ledebuhr (Caspar) siehe Jöcher II, 2330. — Seine catena Scripturae, seu tractatus novus de accentibus Hebraicis erschien Lugd. Batav. 1647, in 8. — Clara delineatio belli assyriaco judaici a Jesaia praedicti et descripta a Cap. VII. versu 17. usque ad finem Cap. X. Koenigsb. 163 . .

Ledderhose (Conrad) ein Sohn des Rathsverwandten Georgs in Zierenberg, starb als Prediger in Hersfeld am 27. Januar 1651.

§§. Threnodia Hisciae, aus Es. 38, v. 12, 13. Cassel 1641, 4.

Fasciculus viventium, aus 1. Sam. 25, 29. Ebend. 1638, 4.

Ledderhose (Johann Conrad) war den 7. Junius 1700 zu Wolfshagen gebohren. Nachdem er seit 1721 in Marburg sieben Jahre studirt, und hierauf eben so lang Stipendiatenmajor daselbst gewesen, und zugleich die Söhne des Raths Bultejus unterrichtet, wurde er Prediger zu Großenengels, 1744 Archidiakonus in Cassel bey der Freyheitergemeine, 1748 Superintendent, Consistorialrath, Hof- und erster Stadtprediger bey der reformirten Gemeine in Hanau. 1756 dasselbe in Cassel, und starb am 20. Januar 1771. Strid. H. gel. G. VII. p. 457 folgg.

§§. 1. Diss. de dei veracitate (praes. Jo. Duysing) Marb. 1724, 4.

2. Das gerechte Seegens- und liebesvolle Andenken eines gerechten, standhaften und großmüthig auf Jehova vertraueten Fürsten, bey dem Absterben Wilhelm VIII., eine Leichenpredigt aus Psalm 112, v. 6, 7. Cassel 1760, Fol.

Ledderhose (Johann Heinrich) ein Sohn Georgs, Rathsverwandten in Zieremberg, gebohren den 5. Junius 1683, seit 1710 Prediger in Nieberaule, und nachher Metropolitan in Hersfeld, schrieb Ehrengedächtniß eines grauen Haupts in einer Trauerrede bey der Beerdigung des Doktor und Inspektor Conrad Mels in Hersfeld. Cassel 1733, 4., die auch der vierten Ausgabe von C. Mels letzten Reden der Sterbenden, Cassel 1756, 4., angehängt ist. Act. H. E. I. 105

Ledel (Friedrich) Doktorandus der Theologie und Mitglied des großen Predigerkollegiums zu Görlitz, gebohren 1648 zu Sorau, wo sein Vater Samuel Diakonus war. Er studirte in Görlitz und in Jena, wurde hier Adjunktus der philosophischen Fakultät, in der Folge kayserlich gekrönter Poet, und starb zu Görlitz 1684 am 18. Januar. Otto Lexik. II. 417.

§§ 1. Disputat. de pluvia sanguinea. Jenae 1670, 4.

2. — inaugur. (Praes. Fr. Bechmanno) de reali praesentia corporis et sanguinis J. C. in S. Coena. Ib. 1679, 4.

3. Tuba clamans, das ist rufende Posaune vom Strafamte. Jena 1674, 4.

4. Responsum de Spontaneo campanarum sono, ex celebratissima universitate Jenensi ad literas Sam. Morgenbesseri, 4.

5. Concio pro gradu, oder gewöhnliche Doktorpredigt aus Luc. 10, v. 37., gehalten am 13. Trinit. 1679. Züllichau 1683, 4.

Ledel (Johann Samuel) ein Sohn des Landphysikus Dokt. Samuel aus Görlitz, er wurde 1713 Doktor der Medicin in Jena, und schrieb: Disput. inaug. (praes. Jo. Hadr. Slevogt) de Arthritide et ejus remedio sacchoro lactis. Jenae 1731, 4. — Betrachtung der Schwaden oder Manna. Sorau 1733, 8. — Beichtender und betender Medikus. Crossen 1728, 8., 19 Bogen.

Ledel (Samuel) von Sorau, wo sein Vater Prediger war, studirte in seiner Vaterstadt und in Jena die Medicin, praktizirte anfangs in Sorau, hernach zu Grünberg in Schlesien, war acht Jahre Landphysikus in Görlitz, begab sich dann wieder nach Grünberg und starb 1714. Otto Lex. II. p. 418.

§§. 1. Tabula compassionis S. T. virtus de Loeben, Nicro submersa resurgit, 1688, Fol.

2. Centaurium minus auro tamen majus, ad normam acad. nat. cur. adumbratam, selectisque observationibus adornatam, exhibitum anno 1692. Francof. ad Moen. 1694, 8.

3. De Polygono Marchico coccifero observatio. In den Misc. acad. nat. cur., Dec. III. an. 9. et 10. obs. 68. Er hatte den Namen Theseus II.

4. Disp. de Phrenitide, 1667.

Ledel (Siegmund) J. V. Dr., war zu Sorau am 19. August 1654 gebohren, besuchte die

Schulen zu Sorau und Görlitz, ging 1673 auf die Universität Leipzig, 1675 nach Jena, wo er viermal disputirte, ward 1676 Notar. Publ. Caes. zu Weimar, 1678 Advocatus juratus des Herzogthums Crossen und Züllichow, erlangte 1682 zu Frankfurt an der Oder den Gradum Doctor. nachdem er vorher 1679 de juramento paupertatis disputirt hatte, wurde 1683 adv. jur. der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, 1688 Mitglied des colleg. acad. nat. curios. mit dem Namen Herkules II., bekam 1700 das Land-Syndikat zu Bautzen, 1701 den Titel eines comitis palatini, und wurde am 10. Novbr. 1702 auf seinem Landhause vom Schlag gerührt. Siehe Literati Soravienses. Leipzig und Sorau 1748 p. 33 folg.

§§. De calculo magno. In den Misc. acad. nat. cur. Decur. II. ann. VI. obs. 211. Er hatte den Namen Herkules II.

De diversis alvum sollicitantibus mediis. Ib. Dec. II. ann. VII. obs. 52.

De remediis chymicis non omnibus promiscue utilibus. Ib obs. 53.

De utilitate et jucunditate ex urgente; ex lectione Ephemeridum. Sieh. addenda zu dieser dec. p. 482.

De Aphonia a percussione. Cum Scholio Dec. II ann VIII. obs 15.

De terrae factae matris lacte nocivo. Ibid. Dec. II. ann. IX. obs 35.

De Mercurio vivo arboribus pruniferis indito. Ib. Dec. II anni. X. obs. 17.

De coecitate a fumo ligni viridis. Ibidem obs. 18.

Lederer (Albrecht Lor.) gebohren zu Hersbruck, studirte in Altdorf, disputirte 1705 daselbst unter Doktor Sonntag über divaricationes novatoriae ob neglectam scripturae panarmoniam notatae, und starb 1757 als Schulmeister zu Schwarzenbruck bey Feucht. S. Waldau's Gesch. von Hersbruck S. 174.

§§. Katechetische Zergliederung einiger Festsprüche zum Schulgebrauch mit Vorrede Doktor Bernholds. Nürnb. 1734. 8.

Drey und sechszig Reimgebete. Ebendas. 1738, in 8.

Lederer (Christian Hartmann) siehe Jöcher II. p. 2331.

Lederer (Johann Georg) war den 9. November 1739 in Pommelsbrunn bey Nürnberg gebohren und hatte einen Schneider zum Vater. Er studirte zu Altdorf, und ist von 1761 bis 1766 auf dem Alumneum gewesen, wurde Hofmeister zu Nürnberg, 1775 Konrektor bey St. Lorenz, 1781 Rektor im Spital, und starb den 18. August 1792. Nov. Suppl. II p. 281. Seine Schriften stehen in Meus. Lex VIII. p. 99.

Lederer (Joseph) regulirter Chorherr, Augustiner Ordens, und Subsenior in dem St. Michaelskloster in den Wengen zu Ulm und Professor der Theologie, gebohren zu Ziemetshausen in Schwaben am 15. Januar 1733, starb den 23. September 1796. Seine Schrift. stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 100, zu ihnen gehören noch: Fünf Vespern, 2. Auflage Augsburg 1789, Fol. — Der Schatzgen-Verkauf, ein militairisches Drama mit Musik. Salzburg 1781, 8. — Capella seu lepidum studiosi cujusdam adolescentuli votum, 1781, 8. — Opfer des Noah. Ulm 1783, 8., mit Musik. — Sex Missae novae atque solemnes. Opus IV. Fol. Aug. Vind. 1785. — Böse Nachreden über gute Handlungen. Ulm 1787, 4. — Carmen pro festo divi Nicolai. Ulmae 1788, 4. — Concert pour le clavecin accompagné par II. Violons et la Basso. Ulmae Fol. — Cantica Salomonis a Cembalo et voce cantate. Norimb., Fol. Von ihm selbst in Kupfer gestochen. — Viele Gelegenheitsgedichte.

Lederer (John) schrieb: The discoveries, in thrée several Marches from Virginia to the West of Carolina and other parts of the Continent, together with a Map of the Terretory which he traversd. Lond. 1666, 8.

Lederer (Michael) siehe Jöcher II. p. 2331. Er ging im Jahre 1597 auf die Universität Wittenberg, 1600 nach Strasburg, zwey Jahre darauf wieder nach Wittenberg, ward 1608 Doktor Juris. Univers Lex. XVI p. 1335.

§§. 1. De servitutibus praedialibus. Witt. 1612.

2. De Felonia. Witt. 1630.

3. De jure dominii. Witt. 1659.

4. De ultimo juris et justitiae fine. Witt. 1662.

Nach Lipp. Bibl. Nom. 3, 4, sie gehören aber wahrscheinlich dem Folgenden zu.

Lederer (Michael Fried.) siehe Jöcher II. p. 2331.

§§. De ultimo juris et justitiae fine. Witt. 1662, 4.

Jus bestiale. Ib. 1663, 3 Bogen. Hal. 1723, 4., 4 Bogen.

De justitia belli privati. Ib. eod.

De jure assecurationum. Ib. 1667, 4.

Praludia Feudorum. Ib.

De Apostolis, 1673.

De pacto ἀντιχρήσεως. Witt. 1671.

Diss. ἀντιλοιδορίας justitiam impugnans. Witt. 1676.

Disp. de confessione. Ib. 1667.

— de contractibus innominatis. Ib. 1669.

— de cursuum publicorum jure. Ib. 1669.

— de origine et privilegio Electorum. Ib.

— de evictionibus. Ib. 1658.

Disp. de jure feriarum. Witt. 1671.
— de fructibus. Ib. 1671.
— de laudiis. Ib. 1667.
— de monopoliis. Ib. 1672.
— de actione ad palinodiam. Ib. 1672.
— de jure quinquennalium. Ib. 1671.
— de jure stapulae. Ib. 1668.
— de Testamentis. Ib. 1664.
— de Tutelis. Ib. 1669. Nach Lipp. Bibl.

Lederlin (Johann Heinr.) siehe Jöcher II. p. 2332. — Sein Leben hat Doktor Andreas Sniliius in einem Program beschrieben, das in den act. Histor. eccles. 3. B. pag. 90 — 105 abgedruckt ist. Auch handelt Harles in den vitis Philologorum nostra aetate Vol. III. p. 1 — 51 von ihm.

§§. 1. Julii Pollucis onomasticum graece et latine Post egregiam illam Wolfgangi Seberi editionem denuo immane quantum emendatum, suppletum et illustratum. — Acced. comment. Gothof. Jungermanni — Joachimi Kühnii — variantiumque lectionum If. Vossii. — Amstel. ex offic. Wetsteniana 1706, Fol., 1388 Seiten, ohne 178 S. Reg., 25 S. Anh. und 48 S. Vorber.
2. Biblia germanica impensis Henr. Wetstenii. Amstelod. 1704, 8., 487, 263 und 332 Seiten.
3. Ilias Homeri usque ad Rhapsodiam II. nova versione ornata. Ib. 1707, 16.
4. Vigeri de praecipuis Graecae dictionis idiotismis libellus edit. novissima cum prioribus et praesertim omnium prima diligenter composita inque locis quam plurimis emendata. Argentor. 1709, 8., eigentlich 1708.
5. Barnabae Brissonii S. P. P. de regio persarum principatu libri tres, post Cl. Sylburgii editionem praeter complures sublatos errores testimoniorum Graecorum versione latina auctiores. Ib. 1710, 8., 2 Alph. 16 Bogen.
6. Aeliani variae historiae. Argent. 1713.
7. Er hinterließ im Manuscripte eine neue lateinische Uebersetzung von Theonis Progymn.
8. Diss. de clypeo Achillis ex Homeri Il. Σ v. 478 seqq.
9. De πανοπλία τοῦ Θεοῦ ad locum Pauli epist. ad Ephes. cap. VI. v. 13 — 17. Rs. Jo. Andr. Hammerer, 1707.
10. Diss. philolog. in Ps. 113: Rs. auct. M. Phil. Jac. Salzmann.
11. Diss. philolog. in Genes. cap. IV. 1. Rs. Jo. Mich. Lorenz. Argent. 1709.
12. Observat. miscellae e philologia S. potissimum depromptae ad Ps. 114. Rs. auct. M. Frid. Caroli. Ib. 1712.
13. Observat. quaedam miscellae ad loca nonnulla actorum apostolorum Rs. Jo. Phil. Hammerer. Witt. 1714.
14. De dono linguarum in festo pentecostes ad act. Apost. Cap. II. 4 — 8. Rs. Jo. Thunbacher. Ib. 1714.
15. De jejunio ad Act. Apost. 27, v. 8. Rs. Jo. Schmidt. Ib, 1714.
16. De Galeis veterum, Rs. auct. M. Jo. Jac. Wittero. Ib. 1716.
17. Observationum quarundam miscellarum ad loca nonnulla actorum Apostolorum continuatio prima Rs. Elia Stoebero. Ib. 1717.
18. Meletema philologicum, sensum verborum Caini Genes. IV. v. 13. expendens. Rs. Phil. Jac. Henneberg. Ib 1737.
19. Miscellae observ. in graecos Scriptores. — De Graecorum et Hebraeorum εὐφημία. — De templis argenteis Dianae Ephesiae ad act. 19, v. 24. — De filia Jephtae ex voto patris nec immolanda, nec immolata. — De sale infatuato ad Matth. V v. 13.

Ledermüller (Martin Froben) ein sehr bekannt gewordener Naturforscher, der zu Nürnberg am 20. August 1719 gebohren war, und den Schöpfenamtschreiber Balthasar zum Vater hatte. Er genoß Haus- und öffentlichen Unterricht, kam in seinem 14 Jahre wider seine Neigung nach Frankfurt und Regensburg in Specereyhandlungen, wo er zwar einige Zeit zur Probe war, sich aber endlich zur Leinwandhandlung bequemte. Auf vieles Bitten kam er nach drey Jahren zum Notarius und Kreissekretair Schütz in die Lehre, und lernte auch in der Theorie und Geschichte der Rechte vieles bey diesem Manne. Auf dessen Rath ging er 1739 auf die Universität Jena, die Philosophie und Jura zu studiren, mußte aber auf Verlangen seines Vaters dieselbe schon im folgenden Jahre wieder verlassen. Auf der Heimreise gerieth er zu Coburg in Gesellschaft eines kayserl. Officiers, mit diesem reiste er nach Frankfurt, und ließ sich daselbst als kayserl. Fourier mit einer Capitulation auf drey Jahre anwerben. Als er nach Luxemburg kam, wurde er aber nur gemeiner Soldat, und erst nach einiger Zeit Fourier, und erhielt endlich den Abschied gegen Stellung eines andern Mannes oder für 56 Fl. Auf der Rückreise nach Nürnberg wurde er nebst zwey Reisegefährten mit Gewalt in französische Kriegsdienste geschleppt. Er kam nach Metz, wurde Sergeant und nach Strasburg, von da wurde er nach Teutschland in die Campagne zu gehen, befehligt. Er traf in Strasburg Kaufleute aus Nürnberg, diese bewogen seinen Vater, ihn den Abschied zu kaufen. Wegen der immerwährenden Vorwürfe seines Vaters begab er sich von Nürnberg nach Römhild zu einem Freunde, machte

mit dem sächsischen Offizier von Kayserling Bekanntschaft, verfertigte demselben etliche Quotlibet, und ging als sein Sekretair mit nach Dresden. Darauf nahm ihn der Genealmajor Graf von Brühl mit nach Böhmen in die Campagne, wo er Landcharten abzeichnen mußte, und wurde nach dem Frieden Notarius in Nürnberg, sodann Sekretair des Hofraths von Heimenthal, trat 1748 in gleicher Qualität in Dienste des Fürsten Rudolph Cantacuzenus der sich zu Würzburg aufhielt, da aber der Prinz schon 1749 Würzburg verlassen mußte, bat Ledermüller in Maynz um seine Dimission, und wurde Sollicitator im Burgemeisteramte zu Nürnberg, nach 7 Jahren Prokurator am Stadt- und Ehegericht, und Beysitzer des kayserl. befreyten Forst- und Zeidelgerichts, mußte aber schon nach 3 Jahren da er das Gehör verlohr, seine Prokuratorstelle niederlegen. Er ging nach Erlangen eine akademische Würde zu erhalten, und wollte alsdann in Nürnberg als Advokat leben. Hier erhielt er nach einigen Wochen sein Gehör wieder, auch ward er wegen seiner physischen Untersuchungen und microscopischen Wahrnehmungen bekannt; erhielt im Dec. 1760 vom Markgrafen Friedrich das Dekret als Justizrath, und bald hernach den Ruf nach Bayreuth dem Hofrath Wagner im Naturalienkabinet beyzustehen. Bey der Eröffnung einer 15 Jahre lang verwahrten Phiole, bekam er vom Dampf des Weingeistes ein Rothlaufen im Gesicht, das schlimme Folgen für ihn hatte. Er begab sich nach Nürnberg, wurde schwermüthig, wurde sich und andern unerträglich, mußte die ihm angetragene Consistorialrathsstelle in Mannheim mit ansehnlichen Gehalt ausschlagen, erhielt eine jährliche Pension von 300 fl., und starb den 16. May 1769. Im Jahr 1759 ward er in die teutsche Gesellschaft zu Altdorf, und 1760 in die Gesellschaft der Naturforscher aufgenommen. Nop. II. Supplem. p. 282 — 290. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 104 f.

† de Ledesma (Alphonsus) siehe Jöcher II. p. 2331. — Er wird wegen seiner lyrischen Gedichte, die meistens geistlich sind, und wegen seines Talentes, eine Idee durch viele gleichbedeutende Wörter auszudrücken, gelobt, und gemeiniglich der göttliche Dichter genannt. Diez p. 548. Seine vornehmsten Gedichte sind:

1. Conceptos Espirituales por Alonso de Ledesma. Primera Parte, en Madrid 1600, 1625, 1629, 8. en Barcelona por Seb. Cormellas, 1605, 8. ebendas. por Geronimo Margarit. 1612, 8. — Secunda parte en Madrit 1606, — en Barcelona 1607. — Tercera parte En Madrid 1616. Die in diesem letzten Theile befindlichen Romanzen, sind beynahe das Beste das er gemacht hat. Seine übrigen wenigen beträchtlichern Werke erzählt Don Nic. Antonio Bibl. Hisp. nov. B. I. S. 325.

De Ledesma (Anton Colmenero) siehe Jöcher II. p. 2333. — Die französische Uebersetzung seines Buchs von der Chokolate hat den Titel: Moreau Renatus: du Chocolate discours curieux; divisé en IV. parties par Anton Colmenero, traduit de l'Espagnol en François. Paris 1643, 4. Die lateinische Uebersetzung ant. Colmen. de Ledesma chocolada Inda Ex idiomate Hisp. in latinum transl. a Marco Aurel. Severino. Norimb. 1644, 12.

de Ledesma (Barthold) siehe Jöcher II. p. 2333.

de Ledesma (Emman) siehe Jöcher II. p. 2333.

de Ledesma (Franz) siehe Jöcher II. pag. 2333.

de Ledesma (Gundisalvus Perez) siehe Jöcher II. p. 2333.

de Ledesma y Mansilla (Hyacinth) siehe Jöcher II. p. 2333.

Ledesma auch Ledesima (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2333. — Er trat zu Löwen 1556 im 32. Jahre seines Alters in den geistlichen Stand, begab sich darauf nach Rom, kam bey Gregor XIII. in große Hochachtung u. s. w — Sein Buch liber de divinis scripturis et officiis ecclesiae quavis lingua non legendis, sed tantum graeca aut latina lingua celebrandis, erschien Colon. 1574, 8. T. H. Q. T. Antwort darauf, steht im V. Tomo praecip. cap. doctr. Jesuit. Rupell. 1586, 8. Wer der Widerleger sey, ist nicht bekannt.

de Ledesma (Martin) siehe Jöcher II. pag. 2334.

de Ledesma (Mich. Hieron.) siehe Jöcher II. p. 2334.

de Ledesma (Petrus) siehe Jöcher II. 2334. Die Schrift de magno Matrimonii Sacramento, erschien zu Venedig 1595. — De auxiliis gratiae, zu Salamanca 1611. — De divina perfectione. Ib. 1596.

Ledgard (John) ein gelehrter Engländer der im Dienst der Gesellschaft, die sich zur Beförderung der Entdeckung der innern Theile von Afrika zusammengethan, bis nach Groß-Cairo gekommen war, und im Begriff stand, nach Sennare abzureisen, als ihn eine Krankheit befiel, an der er den 17. Januar 1789 starb.

Lediard (Thomas) königlich englischer Sekretair und außerordentlicher Envoye in Holland, schrieb Histoire navale d'Angleterre depuis la conquete des Normands en 1066 jusqu'a la fin de l'année 1734. Tirée des Historiens les plus approuves, des Manuscrits originaux, avec un grand nombre de faits et d'observations qui n'avoient point été publiés - Traduite de l'Anglois. Lion 1751, 4. 3 Vol.

Das wahre Mittel die englische Sprache in kurzer Zeit zu erlangen. Leipzig 1748. 8.

Ledoux (C. . N. .) gewesener Inspektor der Salinen, Architekt und Erbauer der Barrieren von Paris, starb im Jahr 1807; schrieb; l'Architecture considerée sous le rapport de l'art, des moeurs et de la legislation, 1804, Fol.

Ledran (Henri Franc.) gebohren zu Paris und Chirurgus, Mitglied der Societät in London.

§§. 1. Parallele des differentes manieres, de faire l'extraction de la pierre, qui est dans la vesice urinaire. Paris 1730. Supplement dazu Paris 1756, 8. 97 S. Götting gel. Anzeig. 1757, p. 1356.

2. Observations de Chirurgie, 1731, 12. 2 Vol.

3. Traité sur les plaies darmes a feu, 1737, 12.

4. Traité de operations de Chirurgie, 1742, 8.

Ledredus (Rich.) siehe Jöcher II. 2334.

Ledrou (Petr. Lamb.) siehe Jöcher II. 2334.

† Lee (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2334. — Er war aus Kennt, studirte zu Löwen, wurde Lehrer daselbst, zuletzt Erzbischof zu Jorck. Er war ein heftiger Gegner des Erasmus, tadelte ihn besonders wegen seiner Verwegenheit, sich bey der Ausgabe seines Neuen Testamentes, so oft von der Vulgata entfernt zu haben, und machte auch seinen Glauben verdächtig. Vergleiche die consideratio controversiae de N. T. inter Erasmum atque Leum. In von Seel. Strom Luther. p. 268 — 284. Lee war ein sehr glücklicher und frühzeitiger Kopf, als Prälat außerordentlich gelehrt, redlich und mildthätig.

Lee (Franc.) Doktor der Arzneykunst, welcher 1731 starb; besorgte nach Grabens Tod die historischen Bücher von Joh Ernst Grabe, Vet. Testam. ex versione septuaginta interpretum, in 2 Theilen mit den gehörigen Prolegomenis, starb aber ehe die Prophetischen Bücher abgedruckt wurden.

Lee (James) Gewächs und Treibhausgärtner zu Hammersmith in der Grafschaft Middlesex. Er war 1710 im südlichen Theile von Schottland von solchen Eltern gebohren, die ihm das, was man in England eine klassische Erziehung nennt, zu geben nicht im Stande waren. Aber schon im 16. Jahre entwickelte sich sein natürlicher Beruf zur Pflanzenkunde. Mit Culpeppers Herbarium zur Seite wußte er schon damals die flora Brittannica, so gut man sie damals ohne System lernen konnte. Er fühlte bald, daß ohne die Kenntniß der lateinischen Sprache ihm jede Pforte zu seiner Lieblingswissenschaft auf immer verschlossen bleibe, und brachte es in kurzer Zeit ohne alle fremde Anweisung so weit, daß er das Linneische System mit besten Erfolg studiren konnte. Linnes philosophia botanica wurde bald sein unzertrennlicher Gefährte, durch dessen Studium, mit seinen eigenen Beobachtungen verbunden, er es 1760 wagen konnte, selbst als Schriftsteller in in diesem Fache aufzutreten. Die als Schriftsteller erlangte Celebrität, war ihm auch bey seinem Gewerbe sehr nützlich, denn seine Kundschaft vermehrte sich von Tage zu Tage durch die Besuche aus London. Er war besonders glücklich in Anpflanzung nnd Erziehung ausländischer Gewächse, und wurde auch deßwegen im Auslande geschätzt. Der Professor der Botanik zu Leyden van Royen, nennte in den Monacien ein neues Genus nach ihm. Lee war auch mit der Conchyologie, Entomologie Mineragloie bekannt, und besaß in allen diesen ansehnliche Sammlungen. Er war eines der ältesten und angesehensten Mitglieder der Linnaeon-Society zu London, und starb zu Hammersmith den 25. Jul. 1795. Sein Sohn erbte seinen Weinberg und ein ansehnliches Vermögen. Seine Tochter Mis Anne, eine große Botanikern, starb vor ihm. Int. Bl. der A. L. Z. 1796, p. 811.

§§. An introduction to botany, or an explanation of its technical terms from the works of Linnaeus, gedruckt bey Thomson. Lond 1760, 8. 320 S. 12 Kupfertafeln. — Die dritte edit. erschien 1776, 8. Die achte gegen 1795.

Lee (Nathanael) siehe Jöcher. II. 2335. — Man hat eilf theatralische Stücke von ihm. Sein Trauerspiel Sophonisbe, oder der überwundene Hannibal, ist von J. G. B. in teutsche Reime übersetzt, Nürnberg 1752, 8.

Lee (Samuel) ein Engländer, von der englischen Kirche, schrieb: orbis miraie - de templo Hierosolymitano. Lond. 1665, Fol. — The triumph of Mercy in the Carriot of praise etc. Lond. 1677, 4. — Ecclesia gemeus. Ib. eod

Lee (Samuel) Wundarzt im Grenwi spital zu London, schrieb: a proper reply to the sergeant surgeons defence of their conduct at chelsea hospital. Lond 1754, 8. 75 S.

Lee (Wilhelm) ein Gegner Locks, der in einer Schreft anti Scepticism Lond. 1702, Fol. die in Locks Buch vom Verstand des Menschen befindlichen Sceptischen Grundsätze widerlegte.

Leeb (Floridus) Probst des regulirten Chorherrenstifts zu Klosterneuburg, lateranensischer Abt, kayserlicher Rath, nieder östereichischer Erbhofkaplan und niederösterreichischer ständischer Ausschuß. Er erwarb sich in seiner Probstwürde durch seine Amtstreue und Rechtschaffenheit, die Achtung dreyer Regenten des Erzhauses. Die Bildung und der Unterricht der Jugend, war ein vorzüglicher Gegenstand seiner Aufmerksamkeit. Er unterhielt eine von seinem Vorfahrer Ambrosius Lorenz errichtete Hauptschule für die Jugend der Stadt Klosterneuburg, besoldete Lehrer für dieselbe, belohnte den Fleiß der Schüler und verlieh jährlich mehrern Jünglingen die sich für künftige Lehrstellen auf dem Lande in dieser Schu-

le bildeten, Kost und Unterstützung. Er starb am 13. August 1790, in einem Alter von 69 Jahren.

von Leeb (Leopold) Churpfalzbayrischer wirklicher geistlicher Rath und Professor der theologischen Moral, und Pastoraltheologie auf der Universität zu Ingolstadt gegen 1778, legte aber diese Stelle nieder, wurde Pfarrer in der Oberpfalz, und starb 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 106.

Leech (Humfred) siehe Jöcher II. p 2335. Der Triumphus veritatis, erschien zu Douay 1609, in 12.

Leechmann (William) Doktor und Prof. der Gottesgelahrheit auf der Universität Glasgow, gebohren zu Dolphington Lankershire 1706, gestorben den 3. December 1785.

§§. A system of moral Philosophy in three Books written by the late Francis Hutcheson. Published from the original Manuscript, by his Son Francis Hutcheson. To which is prefixed some account of the Life, Writings and Character of the Author. Lond. 1755. med. 4. 358 S. und 58 S. Vorbericht 1. Band, 2. Band ebend. 1755, 380 S.

Leedes (Edward) gab heraus, nonnulli e Luciani dialogis selecti, et in duas partes divisi, alteram prius editam, alteram nunc additam. Omnes scholiis illustrati ab Edwardo Leedes, cui in schola Buriensi graeca lingua et minutissimae ejus partis contigerunt esse curae. Accessit etiam quicquid scripserunt, Graevius, Gronovius, Jensius. Londini 1710, in 8.

von Leeds, Herzog, gebohren am 9 Februar 1751, seit 1781 — 1791 erster Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, starb zu London am 31. Jan. 1799. Er war ein guter Dichter.

Leegwater (Jan Adriaansse) ein Holländer, der wegen vieler Erfindungen berühmt, und 1650 im 75. Jahre seines Alters starb.

§§. 1. Het Harlemmer Meer boeck dienende tot een voorbereydinge hoe men deselbe kan bedycken. Saerdam 1660, 4. Die erste Ausgabe erschien 1641.

2. Desselfs wercken behelsende sju Meerboeck stin kleyne Croniik, 1654.

† Leemann (Burchard) siehe Jöcher II. p. 2335. — Er war zu Zürich den 14. Februar 1531 gebohren, fing 1544 seine Studien in der Schule zu Cappel an, setzte sie in Bern und Marburg fort, und wurde hier Magister; war von 1554 — 1557 Rektor zu Schaffhausen, dann Prediger zu Dietiken, 1560 Diakonus am großen Münster in Zürich, und Professor der orientalischen Sprachen, 1584 Pfarrer zum Frauen-Münster und 1592 Antistes zum großen Münster. Er war ein guter Mathematikus, und starb den 12. Sept. 1613. Isel. III. p. 116.

Leemann (Radulphus) siehe Jöcher II. p. 2335. Er war ein trefflicher Poet, und Pfarrer zu Embrach, seine Schriften werden nach Iselins Lex. in Hottingers Bibliothek angeführt.

Leemhaus (Friedrich Wilhelm) war zu Leipzig gebohren, wurde daselbst Magister, und 1721 Katechet zu St. Petri, schrieb etliche Disputationen, kam 1724 als Diakonus nach Dahma, und soll im December 1733 gestorben seyn. Albr. erste Forts. p. 459.

van den Leemputte (Henric.) war zu Herzogenbusch 1588 gebohren, und hatte den gelehrten Joh. Lantfort zum Großvater, von dem er in der lateinischen und vom Peter Bladeracq in der griechischen und hebräischen Sprache unterrichtet wurde. Er studirte zu Löwen die Philosophie, die Theologie aber im Collegio adriani VI., lehrte die Scholastik, Moral und Theologie zu Herzogenbusch, ward 1614 Licentiat der Theologie, Canonikus und Archidiakonus, und schrieb:

Theses Theologicas, compendio tradentes universam doctrinam scholasticam et moralem, de tribus Sacramentis characterem imprimentibus. Silvaeduc. 1624, 4.

Dialepsin Quaestionum conducentium ad intelligentiam variorum locorum et verborum Sacr. Script.

Refutationem prolixam et solidam libri Ministri cujusdam Calvinistae. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 561.

Leems (Knud) ein Däne, der 10 Jahre unter den finnmärkischen Lappen, anfangs als Missionarius, hernach als Pastor bey den Kielvigs und Kiöllefiordsgemeinten im Amte stand; 1733 wurde er vom König Christian VI. zum Pfarrer der Augswaldnässischen Gemeine verordnet, und als Friedrich V. das neue Lapponische Seminarium Fridericianum zu Drontheim errichtete, zum Professor der lapponischen Sprache bestellet. Siehe seine Beskrivelse over Finnmarkens Lapper, deres Tungemaal Levemaade, og forrige Afgudsdyrkelse etc. Kioebenhavn 1767, 4. in dänischer und lapponischer Sprache, 3 Alph, angedruckt ist: E J. Jessens tract. singul. de Finnorum Lapporumque Norwegic. religione pagana. Ein Auszug stehet in den nov. act. H E. 8 Band. p. 865 — 902. Die teutsche Uebersetzung von D. Volckmann erschien zu Leipzig 1771, 8. 16½ Bogen unter dem Titel: Nachrichten von den Lappen in Finnmarken, ihrer Sprache, Sitten, Gebräuchen und ehemaligen heidnischen Religion, mit Anmerkungen J. E. Gunner Bischof zu Drontheim.

von Leenhof (Friedrich) Prediger der reformirten Gemeine zu Zwoll, der sich zu Anfange des 18. Jahrhunderts vieler Irthümer des Spinoza verdächtig machte; er unterschrieb aber 1704 fünf Artikel die ihm der Kirchenrath zu Swoll vorlegte und blieb, so viele Gegner er auch fand bey seinem Dienst. S. U. N. 1707, p. 236, und von Einem K. G. des 18. Jahrh. 3. Band, p. 536. Reimmannn Histor. Atheismi, p. 487 folg.

§§. 1. Catena Theologiae Biblicae, 1682 et 1684.

2. Der Himmel auf der Erde. Amsterdam 1703, in 8.

3. Den Hemel op Aarden opgescheldert van de Nevelen von Misverstand, en Vooroordeelen. Amsterd. 1704. Diese Schrift erregte großen Lerm, und erschien zu Amsterdam 1706 auch teutsch, der Himmel auf Erden, oder eine kurze und klare Beschreibung der wahren und beständigen Freude, sowohl nach der Vernunft als der heiligen Schrift für allerley Art Leuten in allerley Vorfällen. Eine neue Auflage erschien zu Leipzig 1752, 8. Melch. Leydecker schrieb dagegen.

4. Korte Antword op den Brief van de Heer T. H. van den Honert, wegens de Redenkundige Aanmerkingen. Amsterd. 1704, 8 und mit animadversionibus ad tertiam Honerti epistolam Zwoll et Amsterdam 1704, 8. Außer Honert schrieb auch der Prediger Florentin Bomble zu Amsterdam, der Prediger Crevgthon zu Franecker, und besonders G. Fr. Jentsch in seiner histori. Spinozismi Leipzig 1707, 8. 16 Bog. gegen Leenhof. Joh. Balth. Lüderwald hingegen findet in den Abhandlungen zur wichtigen Beurtheilung der Religion 1749, S. 110 in den Leenhofischen Himmel auf Erden keinen Spinozismus.

5. Artickelen tot Satisfactie van den Kerken Raad van Zwolle. Te Zwolle 1704.

6. Leven van Salomo . . . .

Leenhof (Theod. Jac.) ein Arzt, schrieb Enchiridion medico practicum. Ulm 1698, 8.

Leers (Johann Daniel) wurde zu Wonsiedel in Franken am 23. Februar 1727 gebohren, wo sein Vater Joh Paul Bentgnus Großhändler war. Im 13. Jahre seines Alters kam er nach Nürnberg in eine Apothek, nachher durchwanderte er viele Städte und diente in vielen Apotheken. In Strasburg studirte er die Anatomie und andere zur Medicin gehörige Wissenschaften. Im Jahr 1755 wurde er Universitäts-Apotheker zu Herborn, er wandte unglaublich viele Mühe auf die Kräuterkunde, sammelte 18 Jahre lang, und fand in der Gegend um Herborn 1140 Pflanzen, die er mit der größten Kenntniß und Beurtheilungskraft beschrieb, aber die Erscheinung des Werks selbst nicht erlebte. Erst in seinen männlichen Jahren lernte er noch das Kupferstechen, um die schwersten Pflanzen selbst zeichnen zu können. Ihm zu Ehren legte der Herr Professor Hedwig einer Moosgattung den Namen Leersia bey; er starb am 8. Dec. 1774.

§§. Flora Herbornensis secundum systema sexuale Linnaei. Herborn 1775, 8. 375 S. 16 Kupferplatten, worauf die Blüthe von 104 Arten Gras von des Verfassers Hand sehr reinlich und deutlich gezeichnet und in Kupfer gestochen sind, herausgegeben von seinem Sohn, Johann Daniel. Neue Auflage, Gießen und Herborn 1790, 8., es ist aber nur ein neuer Titel.

Leers (Paul Peter) ältester Sohn, des Johann Daniel, in Herborn gebohren, studirte daselbst 1772 die Theologie, vicariirte darauf ein Jahr an der ersten Predigerstelle in Siegen, wurde 1788 von den Generalstaaten als Legations-Prediger nach Stockholm berufen, zeigte in einzelnen gedruckten Predigten seine Kenntnisse, und starb am 16. November 1795.

Leers (Philipp) ein Römer, Sekretair des Cardinals Conti, ein berühmter Dichter im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Joh. Mar. Crescimbeni hat seine Gedichte in der Sammlung lateinischer und italienischer Gedichte derer Arkadum 1716 in 10 Bänden mit abdrucken lassen.

de Leew (Cornelius) ein Holländer, schrieb: Heeft de Schatzkamer der wonderbare en gedenckwaerdige Historien van Simon Goulart gecorrigeert, nagesien en alles sonder fout gevonden uptgegeben in 4 deelen Saerdam 1664, 12. Beughem führt im Syllabo p. 254 noch von ihm an: Wegnemen der Wratten door wrijven aan een dood lichaem. — Een kick vorsch uit d'arm gesneden — Neus bloeden te stillen. — Vor ymant die sig blond en blaw gevallen, gestooten of geschlagen is. — Middel tegen de bloed vinnen of Furunculi — Middel tegen het Graveel, door den Heer van Zuylechen uit Vrankryk gesonden. — Middel tegen de opgestopte Pis.

de Leew (Gerhard) oder von Leeu, ein niederländischer Theolog zu Ende des 15. Jahrhunderts, schrieb:

Dialogus creaturarum moralizatus. Goudae 1482

Gesta Romanorum moralizata: s. cum applicationibus moralizatis ac mysticis. Goudae 1480, F. . . . . 1493 . . . . 1599, Fol. S. Beughem incunabula typogr. p. 85.

† von Leeuwen (Gerbrand) siehe Jöcher II. p. 2335. Er wurde 1664 Prediger zu Velsen,

1671 zu Amersford, 1678 in Harlem, 1681 zu Amsterdam und 1686 Professor der Theologie am dortigen Gymnasio. Er starb den 11. May 1721. U. N 1721 p. 1106. Die Oratio de perpetuo ecclesiae doctore Mose erschien Amstd. 1687. — Die Geschichte der heiligen Apostel, Frankfurt, Bremen 1708, 4. — Die Verklaaring an die Romaynen, zu Amst. 1688, 4. — De handelungen der Apostel door Lucas beschreven. Amst. 1704, 2. Auflage Ib. 1724, 4.

van Leewen (Joh. Dietr.) ein holländischer Gelehrter; seine diss de juris studiosis P. I. 1757. P. II. 1758 stehen in Gerh. Oelrichs nov. thes diss. Vol. II. Tom. I. Brem. 1773.

van der Leew (Frid. Wilh.) Doktor der Medicin und Lehrer der Anat. Chir. und Entbindungskunst zu Dordrecht. Er war zu Stevenswaard 1703 gebohren, vertheidigte 1783 zu Gröningen seine diss. de bilis indole ejusque in chilificatione utilitate, und promovirte 17-5 als Doktor Med. nach Vertheidigung einiger Sätze de ossium vulneratorum et fractorum consolidatione. Schon in demselben Jahre ward er nach Dordrecht berufen, und trat seine Lehrstelle mit einer Rede: de utilitate, quae in intellectum et mores Philosophi anatomes cultoris redundat, den 5. November an. Außer den ihn anvertrauten Fächern las er auch über Physiologie und Chemie, in welchem letztern Fache er sich durch Uebersetzung der englischen Abhandlung des Edmund Godwyn, über die Verbindung des Lebens mit dem Athemholen, auch als Schriftsteller verdient gemacht hat. Noch während seines akademischen Studiums zu Gröningen erhielt er auf seine Preisschrift über die Gifte von der med. Gesellschaft Servandis civibus das accessit mit der silbernen Medaille; 1788 ward seine Schrift über Hausmittel von derselben Gesellschaft der Preis zuerkannt. Er starb den 16. Junius 1801. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 p. 1678.

van Leeuwen (Simon) siehe Jöcher II. pag. 2336. — Er war einer der größten Rechtsgelehrten, gebohren 1627. Pensionär am Hofe von Holland, Seeland und Westfriesland, und starb 1682.

§§. 1. Corpus juris civilis romani, in quo institutiones, digesta ad codd. Florentinum emendata, codex et novellae nec non Justiniani edicta, Leonis et aliorum imperatorum novellae, canones apostolorum Graece et latine, feudorum libri, leges XII. Tabb et alia ad Jurisprudentiam ante Justinianeam pertinentia scripta etc. exhibentur. Antw. 1726. Lugd. 1663, Fol., Tomi 2. Vergl. Schwindels Thes. Bibl. I. p. 203 seqq., und zuverl. Nachricht. 1. Band S. 291 folgg. Die erste Ausgabe erschien Amst. 1663.

2. Batavia illustrata. Hagae Com. 1685, Fol., ein schätzbares Werk.
3. Censura forensis Theoretico practica. Amst. et Lugd 1662 et 1678, Fol., zwey Theile. Schwindel l. c. III. pag. 263 seqq., neue Auflage Lugd. Bat. 1641, Fol.
4. Kort Begrip van het Rooms Holland — Reght. Leyden 1652, 4., 1708, 1720. — Paratitla Juris novissimi. Leyd. 1652.
5. Costumen, Keurenende Ordonnantie van den Lande van Rynland. Ib. 1667, 4.
6. Handvesten en Privilegien van Rynland. Ib 1667, 4.
7. De origine et progressu juris lib. Lugd. Bat. 1671, 8. Cum notis Vinnii. Amst. 1697.
8. Er hat auch Fenestellan cum notis und den Pomponium Laetum de romanorum magistratibus . . . . herausgegeben.
9. Redening over den Oorsprong, Reght ende Onderscheyt der Edelen ende Welboren in Holland in S. Gravenhage, 1659, in 4.
10. Procefs crimineel, Leyden 1677, 4., verm. Ib. 1725, 8.
11. Manier van procederen in civile en criminale Saken in de Nederlanden. Leyden 1666, 8.
12. Neederlaendsche Practic ende Oeffning der Notarissen. Leyden 1680, 8.

† van Leeuwenhoeck (Anton) siehe Jöcher II. p. 2336. — Er war einer der eifrigsten, vorzüglichsten und berühmtesten Forscher und Beobachter der kleinsten natürlichen Gegenstände, vermittelst seiner vortrefflichen Vergrößerungsgläser. Blumenbach in introduct. in hist. medic lit. p. 247 schildert seine Verdienste nach Würden. Auch Haller in der Bibl. anat. Tom. I. 606 — 613. Vergl Hirsch. 4 B. 1. Abth. 133 folgg.

§§. 1. Ondervindingen et Beschouwingen der onsigtbare geschapene Warheden Leyden 1684, 4., mit Kupfern Handelt unter andern von der krystallenen Feuchtigkeit in den Augen
2. Ontdekkingen en Ontledingen van Sout-Figuren van verscheyden Souten, van levendige Dierkens in de Mannelyke Saden de Barmoeder ingestort, ende van de Voorttelinge etc Ib 1685. 39 Seiten, mit vielen eingedruckten Kupferstichen, in 4.
3. Ontledingen en Ontdekkingen van het Begin der Planten in de Zaden van Boomen: waar uit bewesen werd: dat yder Boom of Plant zijn rol vor Manneken en Wijfken speelen moet. Leyden 1685, 78 Seiten, eine Kupfertafel und viele eingedruckte Kupferstiche, in 4.

4. Ontled et Ontd. van de Cinnaber naturalis, en Bus Poeder, van het maakfel van Been en Huyd, van de Galnoot, Kaftanie en Oykernoot; van de Voortteelinge van eenige Zaden, vergeleken by de Voortreelinge van Garnaad, Krabbe en Kreft; waar in de deugdfamheid van het Eykenhout beftaat, en hoe het te kenen is. ect. Leyden 1686, 110 Seiten, 1 Kupfertafel, und viele eingedruckte Kupfer, in 4.
5. Ontled. en Ontd. van levende Dierkens in de Teel-Deelen van verfcheyde Dieren, Vogelen en Viffchen; van het Hout met derfelver menigvuldige Vaaten, van Hair, Vlees en Vis. Als mede van de groote menigte der Dierkens in de Excrementen etc. Leyden 1686, 76 und 35 Seiten mit 4 Kupfertafeln und vielen eingedruckten Kupfern, in 4.

Diese Numm. 1 — 5 angezeigten Schriften sind 52 gesammelte Briefe, davon die meisten besonders heraus gekommen sind. Sie wurden auch aus dem Holländisch. ins Lateinische übersetzt, und erschienen in verschiedenen Ausgaben, unter dem Titel: Arcana naturae detecta, der 1. Theil kam zu Delft 1719 in 4. heraus, der 4. 1724. S. Opera omnia.

6. Vervolg der Brieven aan de Kon. Societyt. Leyden 1688, 4., enthält die Briefe 53 — 60.
7. Natuur verborgenheeden ontdekt zynde, tezweede Vervolg der Brieven. Delft 1689, 4., Brief 61 — 67.
8. Derde bis fevende Vervolg. Ib. 1693 — 1702, 4.. 68. — 146 Brief.
9. Zendbrieven aan de Socieryt, en aan anderen, over de verborgentheden der Natur. Delft 1718, 4., mit Kupfern, 460 Seiten.
10. Ontledingen van onfigtbare verborgentheden. Leyden 1691, 4., mit Kupfern. — Handelt von der Erzeugung der Frösche, Vögel, Fische u. s. w., und von der Beschaffenheit des Gehirns verschiedener Thiere u. s. w.
11. Arcana naturae detecta, f. epiftolae ad fociet. reg anglic. fcriptae, ad an. 1680 ad 1695 Delphis 1695, 4., 2 Alph. 6 Bogen mit 11 Kupfertafeln. Edit. III Lugd. Bat. 1708, 4., mit Kupfern. Continuatio. Ibid. 1697. 4., 7 Kupfertaf., 1 Alph. 2 Bogen.
12. Anatomia et contemplatio nonnullorum naturae invifibilium fecretorum comprehenforum epiftolis quibusdam fcriptis ad illuftre inclytae Soc. regiae Londin. collegium. Lugd. Bat. 1685, 4., 78 Seiten, mit eingedruckten Kupfern. S. acta erud. 1685 p. 533.
13. Anatomia f. interiora rerum cum animatarum, tum inanimatarum detecta, variisque experimentis demonftrata. Lugd. Bat. 1687, 4, mit Kupfern. S. act. erud. Suppl. Tom. I. p. 102.
14. Epiftolarum continuatio. Lugd. Bat. 1689, 4., mit Kupfern. S. act. erud. 1689 p. 171.
15. Epift. ad Soc. reg. Angl. et alios illuftres viros, f. continuatio mirandorum arcanorum naturae detectorum, quadraginta epiftolis contentorum, quae ex belgica in latinam linguam translatae funt Lugd. Bat. 1719, 4, 429 Seiten, 10 Seiten Register, 25 Kupfertafeln. Enthält den 108. — 146. Brief.
16. Epiftolae phyfiologicae fuper compluribus naturae arcanis, ubi variorum animalium atque plantarum fabrica, contormatio, proprietates atque operationes, novis et hactenus inobfervatis experimentis illuftrantur et oculis exhibentur etc. Delphis 1719, 4., 2 Alphabet 16 Bogen, 27 Kupfertafeln. Siehe act. erud. 1720 p. 78.
17. Leeuwenhoeck obfervations faites avec microfcope fur le Sang, la lait, le fuere, le fel et le manne, traduit par Mr. Mesmin. a Paris 1679, 12.
18. Einige von seinen mikroskopischen Beobachtungen stehen in den Philof Tranfact. Nom. 3, p. 51, Nom. 94, p. 6037, Nom. 97, p. 6116, Nom. 102, 106, 108, 117, 136, 140, und teutsch in Leske's Uebersetzung, 1. Band, 2. Th., S. 18. Vergl. auch die acta erud. 1682 p. 321.

Eine Münze auf ihn stehet in van Loonii hiftoricis Numismat. Tom. IV p. 223, und einige Lebensnachrichten in der Befkryving der Stadt Delft 1729, Fol., im 14. Capitel. Sehr viele einzelne Abhandl sind in Däherts Catalog. Bibliothecae academ. Gryphes-wald Tom. I. pag. 1132 — 1136 angeführt.

de Leewis (Dionys.) siehe Jöcher II. pag. 2336. — Vergl. Cave Hift. lit. append. pag. 108. Trithemius de fcript. ecclef. p. 192, Nom. 820, und Miraei Auctarium p. 89, Nom. 1579, in Fabricii Bibl. ecclef. Fabricii Bibl. med. et inf aetat. lat. lib. IV. p. 95 feqq. Andreae Bibl. Belg. p. 185. — Von seinen im Jöcher angeführten Schriften erschien: Specula omnis ftatus humanae vitae venerabilis patris Dyonifii prioris domus Carthufie in ruremund quo titulos vide in primo folio. Nürnb.

1495, 4., 29½ Bogen. S. Panzers Buchdruckergesch. Nürnbergs p. 140. Enarrationes sive commentarii in V. ac N. T. quadruplici sensu, literali, tropologico, allegorico et anagogico, in Pentateuchum: 1547, Fol., in lib. Josuae, Judicum et Paralibom. 1552. In lib. Job, Tobiae, Judith, Esther, Nehemiae et Machabaeorum, 1551, in IV. prophetas majores, 1548, in XII. prophetas minores, 1549, in Psalmos, quibus accedunt comment. in cantica VII. matutinalia; in Symbolum fidei, in hymnum te Deum laudamus, 1531. In proverbia, ecclesiasten, cantic. Cantic. 1555. In IV. evangelia 1543 et Venet. 1569, in omnes Pauli epistolas 1545. In epist. Canonicas, acta apostol. et apocal 1545. — Contra Alcoranum et Sectum Mohammeticam lib V. Colon. 1533, 8. Adject ejusd. de bello instituendo adversus Turcas et de generali concilio habendo, commentatio. Sie ist teutsch übersetzt: s. t. Dionysii von Rickel Alcoran, oder des türkischen Alcorans Innhalt und Ablehnung, Strasburg 1540, Fol. S. Freytags anal p. 521. — Monopanton, i. e. unum ex omnibus S Pauli epistolis ad materias certas contractum opusculum. Venet. 1518. Lugd. 1547, 16. — Enarrationes in Dionysii Areopagitae opera. Colon. 1546. — In lib. IV. Sententiarum. Ib. 1535. Venet. 1584. — Summa fidei orthodoxae. Antw. 1569. in 8. Venet. in 16. Tom. II. — De fide catholica contra gentiles dialogion, lib. VIII. partitum. Colon. 1534, 8. — De IV. hominis novissimis et de particulari judicio et obitu singulorum. Delphis Bat. 1487. Colon. 1568 und 1591, 12. — Seine kleinen Schriften gab Gerhard Hamontanus 1559, Fol. typis Joan. Birkmanni, heraus.

de Leewis (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2337.

Lefevre (Jacob) siehe Faber im Jöcher II. p. 465.

† Lefmann (Simon) siehe Jöcher II. pag. 2337. — Ein Jude von Essen in Westphalen, wurde 1685 Doktor der Medicin zu Utrecht, nachher Leibarzt der Fürstin zu Essen, und als diese nach sechs Jahren starb, an die vierzig Jahre praktischer Medikus zu Hamburg. S. niedersächsische Nachr. von gelehrten neuen Sachen 1733 S. 737. Seine Disput. de Variolis, Utrecht 1685, wurde 1733 in Hamburg wieder abgedruckt, mit einem neuen Prolog und kurzen Additamento, sechs Bogen, in 4.

Lefrén (Lars Olof) war den 19. December a St. 1722 in der schwedischen Landschaft Westgothland gebohren, und der Sohn eines Bauern. Erst im 24. Jahre bezog er die Universität Abo, promovirte daselbst 1751, ward darauf Lehrer, im Jahre 1770 akademischer Bibliothekar, im Jahre 1772 Professor der morgenländischen und griechischen Sprachen, auch Mitglied der Bibelkommission. Im Jahre 1784 ward er Profess. Theologiae und 1799 Doktor der Theolog. Er starb am 15. Januar 1803. Int. Bl. der Allgem. Lit. Zeit. 1803 p. 1159.

§§. 1. Diss. crit. phil. de Veriori indole et valore literae hebraeae Aleph.

2. — de nobis in Deo existentibus. Act. 17, 28.

3. — de gemina versione Arabica exclamationis Adami. Gen. II. 23.

4. Observatiuncularum philologico criticarum in genesin ad emendationem hodiernae versionis suecanae comparatarum fasciculus I.

5. De optimis epistolis commendatitiis ministrorum verbi divini. 2. Cor. 3, v. 1 — 3. P. I.

6. Disp. de Parallelismo sententiarum hebr. non vitioso, P. I.

7. — de officio translatoris SS. litterarum circa veritatem, P. I.

8. — de lingua muta, P. I.

9. — grad. de notione vocis רקיע Gen. 1, v. 6.

10. — grad. de ratione legis paradisiacae. Gen. 2, v. 16, 17.

11. — grad. de vero signo Caini in sodalitione peregrinationis inveniendo.

12. — Specimen explicationis dicti Hebr. 11, v. 1.

13. — —— paraphraseos cap. I. Exodi succinctis observationibus philologicis illustratum.

14. — de optimis epistolis commendatitiis ministrorum verbi divini. 2. Cor. 3, v. 1 — 3, P. II.

15. — de parallelismo sententiarum hebr. non vitioso, P. II.

16. Diss. philolog. de verbo non obscuro. Es. 8, v. 20.

17. Exercitium acad de notione vocis ἀφωρισμένος. Roem. 1, 1.

18. Disp. grad. de spiritu vivificante Joh. 6, v. 63.

19. — — de domino spiritu. 2. Cor. 3, v. 18.

20. Diss. de adyto Melchisedeci. Ps. 110, 4. coll. Ebr. 5, 6.

21. Disp. grad. de שרש ישי Jer 11, 10.

22. — de mediatore non unius Galat. 3, v. 20.

23. — grad. de figura navis Noachi. Gen. 6, 14.

24. Disp. grad. de signatura filii hominis: Deus. Joh. 6, v. 27. Vergl. Lübecke 1. — 4. Theil.
25. Er war im A. T. Mitarbeiter an der schwedischen Bibelübersetzung.

Lega (Matth. Berlando) Doktor der Theologie und Professor der Philosophie, und der ausländischen Sprachen auf der Ritterakademie zu Erlangen, schrieb: Il nuovo Confederamento di Giesu il Messia divolgarizzato fedelmente di Greco. Erlang. 1711, 8., 480 Seiten, 1. Th., und 62 Seiten Einleitung, 2. Th. 1712, 656 Seit. und 48 S. Vorber. Vergl. B. N. III. p. 196.

Legapanus, siehe Lecapenus,

Legare (Claude) ließ im Jahre 1651 zu Genev in 8. drucken: les pseaumes de David, reduits sur une seule Clef.

† Legatius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2537. Ein Mönch im Kloster St. Godehardi in Hildesheim, welcher im Ausgange des 15. Jahrhunderts lebte, wie aus dem Schlusse seiner Chronik erhellet. Er schrieb Chronicon Coenobii S Godehardi in Hildesheim ad An. 1488. Vergl. Lauenstein Einleitung in die Script. rer. Hildesiensium pag. 13. Es stehet abgedruckt in Leibnitz Tom. II. rerum Brunf. p. 404 — 426.

Legati (Lorenzo) siehe Jöcher II. p. 2338. — Vergl. Arisii Cremona literata, Tom. III. Er war gegen 1675 Leibmedikus.

§§. 1. Museo Cospiano annesso a quello del famoso Ulisse Aldrovandi, e donato alla sua patria dall' illustrissimo Signor Ferdinando Cospi patrizio di Bologna e Senatore etc. Bologna 1677, Fol. c. figg. pagg. 532. Vergl. Gött. Dresdn. Bibl. III. p. 373.
2. Agriomeleis, aut in silvestre Pomorum genus Metamorphoses. Bonon. 1667, 4.
3. Chrysomeleis, sive aureorum malorum Historia, mythice descripta. Ibid. eod. in 4.
4. Nea Casta, sive mythicus de Castanea excursus. Ib. eod. 4.
5. In praeclarissimum Ulyssem Aldrovandum ac ejus de arboribus historiam ab eximio Ovidio Montalbano congestam et elaboratam, Carmina Graece et Latine concinnata. Ib. 1668, 4.
6. Museum Poetriarum et praecipue de Aelia Eudoxia Aug. et de Proba Valeria Falconia et Sulpicia. Ib. eod. 4.
7. Noch viele andere griechische Gedichte, die in diesem Jahre gedruckt wurden. Sein Athenaeum Poetarum in IV. Tomis, und sieben Büchern ist nicht gedruckt worden. Eben dieses gilt von seinem Lyceo Herkulis, darinn er von den Cremonesischen Gelehrten und Künstlern gehandelt hat. Arisius führt l. c. noch mehr ungedruckte Schriften von ihm an. Vergl. auch Bibl. Aprosiana, das Register.
8. Inventario Semplice di tutte materie esattamente descritte che si trovano nel Museo Cospiano non solo lo notate nel libro gia stampato, e composto. Bologna 1680, klein 4. Eine Seltenheit.
9. De puerperio veterum. S. Beughem Syllabus p. 220.

Legdeus (Valentin) siehe Jöcher II. p. 2338. Er war 1592 zu Schwerin gebohren. Sein Examen refutationis Val. Smalcii, quam thesibus Graweri de aeternitate Dei et incarnatione filii Dei opposuit, erschien Rostoch. 1621, 4 — Quinarius quaestionum philosoph. Jen. 1617, 8. — Zwey Predigten, 1) woher es komme, daß zu Zeiten beschwerliche Veränderungen im Königreich und Fürstenthum entstehen. 2) wodurch Land und Leut, Königreich und Fürstenthum lang bestehen mögen. Rostock 1632, 4. Zwey Dankpredigten für die Befreyung von fremden Truppen. Rostock 1632, 4., am 11. und 20. Januar zu Rostock gehalten.

a Lege (Leonhard) gab 1573 in Fol. Consilia feudalia ex variorum doctorum scriptis diligentissime collecta heraus. Francf.

Leger (Bontems) siehe Agathochronius im Jöcher I. p. 138.

Leger (Anton) siehe Jöcher II. p. 2338.

Leger (Anton) siehe Jöcher II. p. 2338. — Seine Predigten über verschiedene Texte der heiligen Schrift sind zu Basel 1722, 2 Alphabet 8 Bogen, aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. U. N. 1723 p. 995.

Leger (Dom. Jacob) ein Dichter von Chartres, der sein Gelübde in dem 17. Jahre seines Alters in der Abtey Lire den 15. Oktober 1698 ablegte. Er brachte auch 10 Jahre in Trappe zu, kehrte dann wieder zu der Congregation St. Maur zurück, und starb in der Abtey Ambournay den 24. Januar 1752. Eines seiner Gedichte trug unter den Palinods zu Caen (Gedichte in der Normandie der Jungfrau Maria zu Ehren) den Preis davon. Tassin II. p. 619.

† Leger (Johann) siehe Jöcher II. p. 2339. Sein Vater Johann war Syndikus und Oberbürgermeister zu Fact. Er studirte von 1629 — 1639 zu Genev.

§§. Histoire generale des eglises evangeliques des Vallees de Piemont ou Vaudoises divisée en deux livres. Leyden 1669, Fol., erster Theil 212 Seiten, zweyter Theil 385 Seiten, teutsch übersetzt von A. Friedrich Freyherr von Schweinitz. S. T.

allgem. Geschichte der Waldenser, oder der evangelischen Kirchen in den Thälern von Piemont, mit einer Vorrede S. J. Baumgartens. Breslau 1750, 4. 9 Alph. 14 Bog.

Legg (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2340.

Legh (Gerard) siehe Jöcher II. p. 2340. Seine accedence of Armorie, erschien zu Lond. 1568, 4.

Legier (Charles) war seit 1690 Prediger bey der französischen Gemeine in Hanau, wo er den 24. May 1740 im 83. Jahre seines Alters starb. St. H. gel. G. VII. p. 468.

§§. 1. Apologie de la doctrine des Reformés et des reformateurs. Hanau 1696, 8.

2. Les saints gemissemens d'une princesse mourante, ou sermon funebre de S. A. S. Mad. Magdelaine Claudine, Comtesse de Hanau. Ib 1703, Fol.

Legifer (Thurdo) gab heraus: constitutio Waldemari regis; articuli et correctiones legum, quas Parvus Thurdo Diaconus seu Legifer composuit ex consensu meliorum regni in Parlamento Danorum Neoburgi. Hain. 1508, 4. Bart p. 145.

Legionensis (Aloys) siehe de Leon.

Legipontius (Oliverius) ein wegen seiner Gelehrsamkeit berühmter Benediktiner im Kloster Raygeraden bey Brünn in Mähren, Sekretair der Ollmützischen gelehrten Gesellschaft, Theolog. Lic., wurde 1736 Präfekt in der Abtey Disibodenberg, und 1742 Abt zu Bursfeld, starb als Professor Emeritus den 16. Januar 1758, im 60 Jahre, in der Abtey St. Maximi zu Trier als ein Gast. Sein Leben stehet in der Historia literaria Ord. S. Bened. Tom. I. p. 140.

§§. Differtationes philologico bibliographicae, in quibus de adornanda bibliotheca etc. ac musices studio etc. differitur. Nürnb. 1746, 4

2. Monasticon Moguntiacum, sive succincta veterum monasteriorum in Archiepiscopatu Moguntino, vicinisque locis, partim extantium, partim suppressorum, notitia. Typis Jo. Julii Gerzabeck 1746, 8. 6½ Bogen. N. N. 1746, p. 1104.

3. Historia rei literariae ordinis S. Benedicti in IV. partes distributa. Opus a Magnoaldo Ziegelbauer ichnographice adumbratum, recensuit, Oliver. Legipontius. Augspurg. et Würzburg. 1754, Fol. S. Götting. gel. Zeit. 1755, p 748.

3. b. * Systema instituendae Societatis literariae germanorum Benedictinae, ejus oeconomiam, statuta, utilitates et commoda repraesentans. Kempten 1752, 8. 71 Seiten.

4. Methodus studiorum tum humaniorum cum Superiorum, prout ea deinceps in Gymnasiis et universitatibus Catholicis per Germaniam, majori cum fructu tradenda, 1752, 8.

5. Ad eminent. dom. D. Angelum Mariam Quirinum epist. 1754, gr 4. 2½ Bog. Götting. gel. Anz. 1755, p. 471.

Legius (Leonhard) siehe Jöcher II. p. 2340. Die Propositiones ex Galeni libris, erschienen zu Pavia 1520.

Legleus (Gilbert) siehe Gilbertus Anglicus im Jöcher II. p. 992.

Legname (Desiderius) siehe Jöcher II. p. 2340.

† Legnano (Johann) siehe Jöcher II. p 2340. Er war ein Rechtsgelehrter und Profess. juris canonici zu Bologna, aus einer edlen Familie zu Mayland entsprossen, und im 14. Saec. sehr berühmt. Er war auch in der Philosophie und Mathematik sehr stark, und starb zu Bononien den 16. Februar 1383. Moreri in Legnano. Vergl. auch Jagem. 3. Band, 2. Theil, p. 220.

Legneus (Petrus) ein Rechtsgelehrter aus Greveingen im 16. Jahrhunderte, und Professor zu Löwen.

§§. Annotationes in libros 1. et 2. et in primam partem tertii institutionum juris. Antwerp. 1556.

Eine Tragödie und Annotationes über die Aeneide des Virgils. Ebend. 1559, 8.

Legrand d'Aussi (Pierre Jean Baptiste) ein vielseitiger französischer Gelehrter, im Jahr 1733 den 3. Junius zu Amiens gebohren, war als Zögling der Jesuiten eine Zeitlang Mitglied ihrer Gesellschaft, und aus Liebe zu den Wissenschaften gegen das Geschäftsleben ganz gleichgültig. Nach seinem Austritt aus der Gesellschaft der Jesuiten, vereinigte er sich mit den Gelehrten, die damals auf Veranstaltung des Marquis Paulmy, Auszüge aus dessen Vaters, des Marquis d'Argenson, hinterlassenen Manuscripten und Büchern lieferten. Seine gelehrten Arbeiten verschafften ihm eine Stelle im Nationalinstitute und bey der Nationalbibliothek, deren Manuscripte ihm anvertrauet wurden. Eine neue Anordnung, die bey den Bibliotheken gemacht werden sollte, entzog ihm diese so ganz passende Stelle. Indessen war alle Hoffnung da, daß er sie bald wieder erhalten würde, aber die Ungewißheit darüber, stürzte ihn in eine Krankheit, die ihn am 5. December 1800 im 67. Jahre seines Alters hinraffte. Vergl. Journal de Paris A. 9. n. 85. Ersch. II. p. 128. Suppl. I. 227.

§§ 1. Fabliaux, ou contes du 12. 13. Siecle, trad. ou extraits d'appres plusieurs Mst. du tems, avec des notes et les imitations, 1777, 8. 4 Vol Neue verm. Aufl. mit einer differt. sur les Trouvadours, 1789, 12. 5 Vol. Die Dissertation ist auch besonders ge-

druckt, 1782, 8. — Teutsch übersetzt mit Anmerkungen. Halle 1795, gr. 8. 2 Theile. — Ins Englische übersetzt von Gr. L. May 1800, 2 Vol. auch vorher 1786.

2. Contes devots, fables et Romans anciens, p. s. de suite aux Fabliaux, 1781. — Von Gt. L. R. Lückemüller; teutsch übersetzt, Halle 1795, 8.

3. Histoire de la vie privée de François de puis l'origine de la nation, j'usqu'a nos jours, 1787, 12. 3 Vol. In Archenholz Literat. und Völkerkunde kommen Bruchstücke daraus vor, ohne Namen des Verfassers, die nachher von einem Ungenannten gesammelt, herausgegeben wurden.

4. Vojage d'Auvergne, 1788, gr. 8. Teutsch übersetzt in einem Auszuge, Bayreuth 1791, 8. Neue Ausgabe S. T. vojage fait en 1784 et 1785, dans la ci devant haute et basse Auvergne, aujourdhui Depart. du Puy de Dome, du Canal et partie de celui de haute Loire, 1795, gr. 8. 3 Vol. Teutsch übersetzt 1797, 8.

5. Hatte auch Antheil an den Notizen und Auszügen der National-Bibliothek, und an den Memoiren des National-Instituts. — Siehe Ersch.

Legrand (Jacob Wilhelm) Architekt der öffentlichen Denkmäler, Mitglied der Societät der Wissenschaften und Künste zu Paris und der Societ. Philotechn. gebohren zu Paris den 9. May 1743, starb eben als er auf Befehl des Kaysers beschäfftiat war, die Kirche zu St. Denis und die Begräbnisse der Könige von Frankreich wiederherzustellen, den 14. November 1807. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1808, p. 32. Ersch. Suppl. I. 227.

§§. 1. Memoires sur les monumens publics, avec Molinos. . . .

2. Recueil et Parallele des edifices de tout genre anciens et modernes remarquables par leur beauté, par leur grandeur, par leur singularité etc. 1800, 1801.

3. Introduction a l'histoire generale de l'architecture, 1800, Fol.

4. Analyse et extrait du voyage dans la basse et la haute Egypte pendant les campagnes du G. Bonaparte par Vivant Denon, lus a l'athenée de Paris, 1802, 8.

5. Antiquitäten Frankreichs, 1. Thl.

Legocastrensis (Robert) ein gelehrter Franziskaner in England . . . . schrieb: commentarios Longobardum — Quodlibeta — de paupertate Chr.sti. S. Leland de Script. Brittan. II. p. 304.

Legouvé, Parlaments-Advokat zu Paris, der am 29. May 1782 starb. Er zeichnete sich durch seine Talente und durch seine Rechtschaffenheit sehr vortheilhaft aus. Durch seine Darstellung des Processes der Brüder Lionci gegen die Jesuiten, 1761 trug er zur Vertreibung des Ordens, das Seinige bey. Man hat von ihm viele musterhafte Memoiren und Consultationen. Ladvoc. VIII. p. 236.

Leguat (François) ein Edelmann aus Bourgogne, und zwar aus dem Theile, welcher La Bresse genannt wird, ein Reformirter, der durch die Widerrufung des Edikts von Nantes, im Jahre 1685 aus seinem Vaterlande zu entfliehen genöthiget ward, kam im August 1689 nach Holland, und ging mit sieben seiner Landsleute, als er schon 52 Jahre alt war, nach Ostindien auf die Mascarenischen Inseln. Dort erhielt Leguat vom Marquis Heinr. de Quesne, den Titel eines Majors. Die Abreise geschah am 10. Julius 1690, allein der Schiffer brachte sie nicht auf die genannten Inseln, sondern nach Diego Rodrigo. Hier wurden im April 1691 acht Personen ausgesetzt und mit Proviant, Waffen, Sämereyen und allerhand Werkzeugen vom Kapitain versehen, welcher ihnen innerhalb zwey Jahren neue Zufuhr versprach, und darauf zurücksegelte. Als nach langem Harren kein Schiff wieder kam, bauete die Gesellschaft ein kleines Fahrzeug, errichtete auf Rodrigo ein Denkmal, und kam nach vieler Lebensgefahr den 29. May 1693 auf der Insel do Cirne (Isle de France) an. Hier litten sie sehr durch die Habsucht des Commendanten, Rud. Diodati, und da sie sich ihre Habseligkeiten nicht geduldig wollten nehmen lassen, ließ sie der Gouverneur als Gefangene auf einen benachbarten Felsen im Meere setzen, endlich wurden sie 1696 theils geschlossen als Verbrecher, theils als Soldaten auf einem Schiffe nach Batavia geschickt, wo man zwar ihre Unschuld erkante, aber ihnen keine Genugthuung verschaffte. Endlich kam Leguat nur mit zwey andern, welche mit ihm die Leiden überlebt hatten, wieder nach Flissingen, nachdem seine ganze Wanderung 8 Jahre weniger 12 Tage gedauert hatte. Beckm. literat. 2. Stück, Seite 309 folgg.

§§. Vojages et avantures de François Leguat et de ses compagnons, en deux isles desertes des Indes orientales, avec la relation des choses les plus remarquables, q'uils ont observées dans l'isle Maurice, a Batavia, au Cap de bonne Esperance, dans l'isle St. Helene etc. avec Cartes et Figures. Londr. 1708, Tom. I. 164 S. gr. 12.; Tom. II. 180 S. Nachgedruckt, Amsterdam 1708. — Neuere Ausgabe, London 1711 und 1720, 12. — Holländisch übersetzt, Utrecht 1708, 4. — Teutsch übersetzt, Frankfurt und Leipzig 1709, 8. 400 S. — Unter dem Titel der französische Robinson, oder Leguats Reise, Liegnitz 8. 400 S. und von Friedrich Dürckheim 1792, 110 S.

Legucki (Johann) ein Jesuit der polnischen

Provinz, lehrte zu Ostrog, in der Luzker Diöces die Beredsamkeit, war darauf ein Missionarius in Rußland, in der Folge Hoftheolog verschiedener großer Herren, alsdann Monitor Spiritualis in dem Collegio zu Lemberg, endlich Prediger in der Kapelle des heiligen Benedikts daselbst; und starb im Febr. 1754. Janocz I. S. 92.

§§. Lobreden, die er den polnischen Magnaten zu Ehren gehalten. Lemberg 1750, 4.

von Lehmacher Edler, (Valentin) der freyen Künste, der Weltweisheit und der Arzneykunde Doktor, auch 44 Jahre Professor der Entbindungskunst auf der Universität Wien, starb am 20. September 1797, im 71. Lebensjahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1797, p. 1363.

Lehmann (Abraham) war in Oschatz 1605 gebohren, kam im 7. Jahre seines Alters in die Schule zu Wittenberg und 1620 auf die dortige Universität. Ward 1632 Adjunkt der philosophischen Fakultät, las und disputirte sehr fleißig, und gab 39 keine Schriften in Druck. Unvermuthet erhielt er von dem Churf. General von Arnimb den Ruf als Hof- und Feldprediger, und wurde am grünen Donnerstag 1632 ordiniret. Nach zwey Jahren kam er wieder nach Wittenberg als zweyter Diakonus, behielt seinen Sitz in der philosophischen Fakultät, verwaltete aber sein Amt nur kurze Zeit, denn als er einst bey einer Leichenbegleitung außerhalb der Stadt unversehens einen an der Pest hingefallenen erblickte, überfiel ihn ein Schauer und Ekel, daß er bald darauf im Aug. 1637 an der Pest verstarb. In Aug. Buchners dissertat. academ. Progr. 364, ist sein Leichenbegängniß den 29. August angezeigt. Biogr. IV. p. 25.

Lehmann (Andreas) gebohren 1653 zu Hoverswerde, wo sein Vater Christian —, Bürgermeister war, wurde Magister . . . . 1679 Diakonus in seiner Vaterstadt, 1680 Pfarrer zu Weißenberg, schrieb der widerlegende strafende und aufmunternde Jeremias. Budissin 1685, 4. aus Klaglieder 3, v. 37; und starb am 3. Oktober 1689. Otto Lex. II. p. 418.

† Lehmann (Andreas Bernhard) eines Bürgermeisters Sohn in Budissin am 10. Februar 1630 gebohren; studirte in seiner Vaterstadt, und seit 1647 in Dresden, hielt sich auch in Hamburg auf, wurde J. V. C. in Budissin, schrieb den aufsteigenden Palmbaum an einem Flusse gepflanzet, Hamburg 1652, 8.; und starb am 30. Sept. 1662. Otto Lex. II. p. 418.

Lehmann (Christian) siehe Jöcher II. p. 2341. — Den historischen Schauplatz, derer natürlichen Merkwürdigkeiten in dem Meißnischen OberErzgebirge, gaben seine Kinder nach seinem Tode zu Leipzig 1699, 4. mit Kupfern heraus, 5 Alph. 20 Bog. — Ein lateinisch Gedicht in 364 Hexametern vom Städchen Schwarzenberg, vor 1688 geschrieben, stehet in Schöttgens und Kreyßig diplomat. Nachlese u. s. w. VII. p. 529 — 546.

† Lehmann (Christian) des vorigen Sohn, siehe Jöcher II. p. 2341. — Er kam im 14. Jahre nach Chemnitz in die Schule, mußte sie aber aus Armuth 1658 wieder verlassen. — Im Jahr 1663 ging er auf die Universität Leipzig, und wurde Famulus bey dem Licent. Bosen; — 1666 nahm er in Wittenberg die Magisterwürde an; 1667 kam er zu den Superintendenten D. Zimmermann in Meißen als Excerptor und Bibliothekar. u. s. w. im Jöcher. Ausführlich ist sein Leben in M. Theoph. Grabners göttlichen Führungen D. Christian Lehmanns zu finden. Dresden 1725, 4. 7 Bog., und in Ranfts Leben aller chursächsischen Gottesgelehrten, die mit der Doktor-Würde geprangет haben, p. 580 — 595.

§§. Nomenclator ministrorum ecclesiae Dioecesis Annaebergensis. Dresden 1708, 8. Die andern siehe im Jöcher.

Lehmann (Christian Ehrenfried) siehe Jöcher II. p. 2342.

Lehmann (Christian Gotthelf) war zu Guben am 27. August 1738 gebohren, wo sein Vater Ernst Simon als Stadtrichter stand, studirte in seiner Vaterstadt und in Görlitz, seit 1756 aber bis 1759 auf der Universität zu Leipzig, wurde 1763 Oberamtsadvokat, 1764 Klostersyndikus zu Marienstern, 1769 Regierungsadvokat zu Dresden, 1783 Commissionsrath; und starb am 26. August 1796. Otto Lex. II. 419.

§§. 1. Schediasma de jure Saxonico in caussis publicis in Lusatia non applicato. L. 1761, 4.

2. Eurematica quaedam circa feuda Lusatiae superioris. Bud. 1764, 4.

3. Bemerkungen über den Zuwachs Oberlausitzischer Lehns-Observantien, insbesondere in Hinsicht der Mitbelehnschaft aus dem Gedinge. In der Laus. Monatsschr. 1794, II. 95 f. Ebend. 1795, I. 261 f.

Lehmann (Christian Gottlieb) ein Enkel des Christian — zu Scheibenberg, schrieb: Nachricht von Wahlen, wer sie gewesen, wo sie Golderz aufgesucht und gefunden, wie sie solches geschmelzt u. s. w. Frankfurt und Leipzig 1764, 8. 130 S. 1 Kupfert.

Lehmann (Christoph) war zu Bischofswerda 1639 den 23. December gebohren, und der Sohn des Bürgermeisters Christoph, er besuchte die dortige Schule, und seit 1653 die Schule zu Writzen a. d. Oder in der Mark, kam 1656 auf das Gymnasium in Freyberg, wo er zugleich den einzigen Sohn der Superintendin Sperling unterrichtete, ging 1659 auf die Universität Jena, wurde Hauslehrer, 1666 zu Bischofswerda Diakonus, 1678 Pastor zu Dippoldiswalde, 1682 Superintendent in seiner Vater-

stadt; und starb am 7. August 1701. — Otern Leben-beschreibungen der Superint. in Bischofswerda, p. 108 folg.

§§. 1 Disp. de loquutione angelorum. Jen. 1661, 4.
2. Das gewarnte und getröstete Bischofswerda, bey Gelegenheit der 1671 entstandenen Feuersbrunst. Budissin 1671, 4. 2 Predigten.
3. Die rechtgeschickte und wohlgeschmückte Anna Maria. Budissin 1671, 4. Eine Traupredigt.
4. Der christliche Janus mit seinem zurück und vorwärtsschauenden Antlitz, beschließend das fast verflossene Jahr Gottgefällig, und begrüßende das neuangehende u. s. w. Budissin 1677, 4. 2 Predigten

† Lehmann (Christoph) siehe Jöcher II. p. 2342 Ein geschickter Historikus, gebohren 1568 zu Finsterwald in der Niederlausitz, wo sein Vater ein Schulbedienter war, ging 1587 nach Leipzig, wurde 1591 Magister, 1594 Conrektor zu Speier, 1599 Rathschreiber, 1604 Stadtschreiber, und seit 1602 viel in Angelegenheiten der Stadt an den kayserlichen Hof, u. d. reichsständische Versammlungen geschickt, trat 1629 in churtrierische und bischöflich speierische Dienste, erfuhr im Kriege viele Drangsale, kam 1637 als Syndikus nach Heilbronn, wo er im Januar 1638 starb. Sein Leben nebst vielen unbekannten und geheimen Nachrichten, hat der Syndikus Ehrh. Christph. Baur beschrieben. Frankf. am Mayn 1756, 8 215 Seiten.

§§. 1. Chronika der freyen Reichsstadt Speier. Frankfurt am Mayn 1612, bey Nik Hofmann in Fol 12 Alph. 20 Bogen. In eben diesen Verlag 2. Ausgabe 1662, 4. Die Seitenzahl geht mit der ersten gleich. Dritte Ausgabe beynahe um den dritten Theil vermehrt von Joh. Melch. Fuchs. Ebend. 1698, Fol 971 Seiten ohne das Register Vierte Ausgabe nur von der dritten neu abgedruckt, ebend. 1711, Fol. von welcher aber bey dem zu Frankfurt 1726 entstandenen Brande, die meisten Exemplare verbrannten. Der französische Minister Colbert ließ sie französisch übersetzen, sie ist aber nicht gedruckt.
2. Collegium politicum, 1630, 8. Francf. 1643, 12.
3. De pace religionis acta publica et originalia. Francf. 1631, 4. Wieder aufgelegt, Frankf 1640, 4 Dritte Ausgabe, cum continuatione et Supplementis II. Vol. von Georg Genich 1707, Fol 8 Alph. zu Frankf. besorgt Vergl. Bauers Leben Lehmanns p. 103. Lehmannus suppletus, Francf. 1709, Fol Fortsetzung 1710 mit 22 Kupfern.
4. Florilegium politicum. Impensis autoris 1630, 8. 2 Alph 13 Bogen; zweyter Theil, Frankf. 1641, 1 Alph.; dritter Theil, Ebend. 1642, 1 Alph. 7 Bog. Der erste Theil wurde 1643 wieder gedruckt. Die dritte Ausgabe erschien 1662 zu Frankf. 12. 4 Theile. — Es soll auch 1639 zu Lübeck, 1662 zu Amsterdam, und in eben dem Jahre zu Gießen gedruckt seyn.
5. Hatte er auch an manchen Staatsschriften Antheil.

Lehmann (Clemens) war in Budissin 1566 am 29. August gebohren und der Sohn eines Schuhmachers; studirte in seiner Vaterstadt und in Helmstädt, wurde 1591 Pfarrer in Burkersdorf, 1595 in Bertsdorf, 1612 Diakonus in Zittau, 1615 Archidiakonus und 1624 Pastor Primarius. Er starb nach einer sehr beschwerlichen Krankheit am 6. Jul. 1629, und hat Trost: Leichen: und Rathswahlpredigten die einzeln von 1608 — 1625 erschienen, drucken lassen.

Lehmann (Conrad Diedrich Franz) Magister der Philosophie und Pastor zu Welbsleben und Endorf in der Grafschaft Mannsfeld, gebohren zu Wolfenbüttel 1735, starb den 31. März 1804. M. gel. D. IV 390.

§§. 1. Commentatio de divina providentia. Helmst 1762, 4.
2. De arbore cognitionis boni et mali. Wittenb 1771, 4.
3. Beyträge zur Untersuchung der Alterthümer von einigen bey Welbsleben vorgefundenen heydnischen Ueberbleibseln, nebst einem Anhange von H. T. Stiller der G. G. Candidat. Halle 1789 (eigentlich 1788.) 8.
4. Verschiedene Abhandlungen in den Braunschweigischen und Hannövrischen Anzeigen.

† Lehmann (Constantin Ambrosius) siehe Jöcher II. p 2342 Er war den 12 Jul. 1638 zu Döbeln gebohren, ging bis ins 13. Jahr in die vaterstädtische Schule, wurde 1651 ein Alumnus in der Schulpforte, ging 1657 auf die Universität Leipzig, und hatte an D. Abrah. Teller einen Wohlthäter, 1658 wurde er Informator im Hause des Vicekanzlers Marci in Merseburg; 1660 mußte er seinen kranken Vater im Predigen unterstützen, und als dieser am 24. April d J. starb, wurde er Diak. in Döbeln u. s w. im Jöcher. Die Döbelischen Jubelakta erschienen Hamb 1711, 4. Vergl. Dietm. I. p. 946. Sein Sohn M. Constantin feyerte 1751 ebenfalls sein Jubiläum. S. Dietm. I. p. 919 folg.

† Lehmann (Dav. Theodos.) siehe Jöcher II. 2342. — Er ging 1703 auf die Universität Wittenberg, wurde 1706 daselbst Mag. u. s. w. im Jöcher. Die disput. de numis sepulchralibus erschien zu Wittenb. 1709 — Simson molitor. Ib 1709. — De horologio Achaz. Ib 1710 — Edles Meißnisch Oberertzgebürgisch heilsames Wiesenbad bey St. Annaberg, nach seinem Namen, Lager, Brunnen, Gebäuden, Anstalten, Gebrauch, Nutz und Wirkung. Annaberg 1702, 4. 2 Bog. Ein Gedicht.

† Lehmann (Elias Gottlob) siehe Jöcher II. p. 2342. — War am 31. December 1666 zu Budissin gebohren, studirte hier, in Frankfurt und in Leipzig, wurde darauf Scabin in seiner Vaterstadt, in der Folge Stadtrichter, und starb am 24. November 1729. Otto Lex. II. p. 420. Die Disputat. de testamento hominum ruralium, Praes. Fr. Philippi ist zu Leipzig 1690, 4. gedruckt.

Lehmann (Emanuel) ein Sohn des Pfarrers Christians zu Scheibenberg, wo er am 25. Decemb. 1645 gebohren wurde, studirte seit 1660 in Annaberg, ging 1664 nach Wittenberg, wurde 1666 Magister Legens daselbst, mußte aber nach dem Wunsche seines Vaters eine Hauslehrerstelle annehmen, wurde 1672 Rektor zu Annaberg, 1682 Diakonus in Oberwiesenthal, 1695 Diakonus in Görlitz, wo er am 19. September 1698 starb. Otto Lex. II. p. 421 Wilisch incunabula scholae Annaeberg. p. 175 seqq.

§§. 1. Prodromus rhetorico pathologicus, modernorum temporum motus complectens. Annaberg 1672.
2. De imitatione styli latina, graeca, ebraea. Ib. 1673.
3. De hieroscopia. 1673.
4. Praefatio de strenis Romanorum ad orationes de natalitiis salvatoris, 1678, und noch 19 andere Programm.

Lehmann (Franz) aus Hänichen, schrieb: Panegyris celeberrimae et vetustissimae urbis Marti-burgae, in qua ejus fundatio pristinusque ac praesens status praeter alia notatu digna, breviter enarratur, carmine heroico conscripta. Lipsiae imprimebat Mich. Lanzenberger, 1595, 4., sehr rar. Es sind vier Bogen. Menke erwähnt ihn in den novis literariis 1721 p. 54 seqq nicht, unter den Historicis Misn. Thuring. etc.

Lehmann (Frid. Ernst) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Tract. de variis ludendi generibus eorumque jure. Budiss. 1680, 4.

Lehmann (Gabriel) ein sächsischer Dichter, schrieb: Explicatio insignium illustrium de Bünau, 1598.

† Lehmann (Geo.) siehe Jöcher II. p. 2342. Er war eines Rathsherrn Sohn, und zu Belgern den 9 September 1616 gebohren. Aus der Schule seines Geburtsortes kam er auf die Fürstenschule Grimma; bald nach dem Tode seines Vaters, der 1637 starb, bezog er die Akademie Wittenberg, und nach einiger Zeit die Universität Leipzig. Hier wurde er 1642 Magister, unterrichtete, als Torstensohn die Stadt Leipzig drückte, den einzigen Sohn eines schwedischen Stabsofficiers, mit dem er nach den Frieden nach Wismar ging. Der berühmte Wrangel ernannte ihn zum Schloßprediger in Stettin, aber auf Doktor Hülsemanns Rath schlug er die Stelle aus, und ging wieder in sein Vaterland. Am 1. May 1652 wurde er Sonnabendsprediger an der Niklaskirche in Leipzig, 1655 Pastor und Superintendent in Weißenfels, 1667 Licentiat und 1660 Doktor der Theologie in Leipzig; 1670 Pastor an der Niklaskirche in Leipzig, und Superintendent, Professor der Theologie, Canonikus zu Zeitz, hernach zu Meißen, und der meißnischen Nation Senior. Er befand sich mit auf dem vom Churfürst Johann Georg II. angestellten Convente. Sein Ende erfolgte den 16. März 1699. Albr. I. pag. 84 folgg. Dietm. II. p. 147 folgg. Pip. M. Th. p. 747 bis 762.

§§. 1. Viele Disputationen, die im Dietm. II. p. 149 angeführt sind.
2. Panegyricum auf die Magister-Promotion, 1650.
3. Memoria Theologi summi et de ecclesia Orthodoxo immortaliter meriti Dn. Jo. Ad. Scherzeri d. 27. Dec. 1684, Fol.
4. Antwort auf die Frage: Ob die im Kriege gefangenen Türken und sonderlich dero Kinder, können und sollen zur Taufe befördert werden, ingleichen was von der Socinianer Taufe zu halten? Leipzig 1688, 12.
5. Ανθρωποθεωρικος sive nihil, aliquid et omnia Theologorum; cui accessit oratio, habita in panegyri solenni ante aliquot annos de eodem fere argumento. Lips. 1695, 8.
6. Viele einzelne Casual- und Leichenpredigten. Z. E. Leichenpredigt auf Anna Cathrina Hüpshof, aus Psalm 42, v. 2. 3 Leipzig 1677, Fol., 10 Bogen. — Ueber Salomons Ausspruch, daß der Tag des Todes besser sey, weder der Tag der Geburt, auf Anna Justina Meyers. Leipzig 1680, Fol., 11 Bogen. — Die Zufriedenheit einer recht gottesfürchtigen und in Kindesnöthen selig Sterbenden. Auf Susanna Dorothea Rechenbergs. Leipz. 1681, Fol., 40 Seiten. Ueber Psalm 116, v. 7 — 9. — Die letzte Verrichtung eines treuen Vorstehers. Auf Christian Göring. Leipzig 1682, Fol., 48 Seiten. Ueber Psalm 31, v. 6.

Lehmann (Georg) aus Stolpe in Pommern, wurde 1724 licent. juris in Strasburg, und schrieb Commentarium ad auream bullam, als Inaugur. disput. S. T. Philyra ad aureae Bullae Tit. V. hinc inde collecta. Argentor. d. 23. Dec. 1724.

Lehmann (Georg Heinrich) übersetzte ein Thalmudisches Traktätlein, Kapitel der Väter genannt. Leipzig 1684, 8. — Diss. de thesibus ex utroque jure publico et privato. Helmst. 1687.

Lehmann (Gottlob) aus Belzig in Sachsen, Magister und Pastor zu Crempe im Holsteinischen, seit 1712, vorher Diakonus zu Rendsburg.

§§. Minister ecclesiae Γνησιως Lutheranae. Lipsiae 1690. 4. — Leichen- und andere Predigten.

Bedenken von einigen neulich gefundenen Rendsburgischen Naulis oder Danieis. Glückstadt 1709, 4.

Lehmann (Jacob Christian) gebohren zu Stettin 1726, studirte in Rinteln und wurde daselbst Magister, war acht Jahre Collega im Kloster Bergen, erhielt 1755 die Rektorstelle zu Söst, und starb 1775. Scholastische Nachr. Erlangen 1776 p. 249. Schrieb eine Disput. de Paedobaptismo. Soest 1760, 4., 4 Bogen. Vergl. Ernesti neue theolog. Biblioth. 6. Stück p. 564 folgg. — Und mehrere Programmen, unter andern: Zu der 2ten Jubelfeyer des Archigymnasiums am 16., 17. und 18. des Herbstmonats, ladet ein — J. C. Lehmann. Söst 1770, Fol., 4½ Bogen. Seine übrigen Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. pag. 107 folgg.

Lehmann (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2343.

§§§. Historia Alexandri M. Wittenb. 1667, in 4.

Disput. de Vratislavia. Ibid. 1669. 4.

— de firmamento coeli. Ib. 1664. 4.

Sein Theatrum historicum in quo omnes ex ordine Heroës quatuor summorum imperiorum usque ad hodiernum Imp. Leopoldum exhibentur, erschien zu Wittenb. 1670, 4.

Lehmann (Johann) gebohren 1710 am 14. September zu Preuschwitz bey Budissin, eines Landmanns Sohn, studirte auf dem Gymnasio zu Budissin und auf der Universität Leipzig, wurde 1733 Pfarrer in Nostitz, 1737 in Kirlitz, 1753 in Gröditz, wo er 1772 am 15. April starb. Otto Lex. II. p. 421. Ausführlichere Nachrichten finden sich noch im Intell. Bl. der Leipz. Liter. Zeit. 1810 Num. 22 pag 442, in J. F. Conradi Kirchen- Prediger- und Schulgeschichte der Herrschaften Sorau und Triebel, herausgegeben von J. G. Worbs. Sorau 1803, 8., p. 140 folgg.

§§. 1. (Hollazens) evangelische Gnadenordnung, in vier Gesprächen, zwischen einem Lehrer und Zuhörer, mit einer Vorrede, J. G. Kramsche's ins Wendische übersetzt, 1743, 8.

2. Doktor Martin Luthers Catechismus mit Dokt. Sal. Glassii Paraphrasi, nebst einer kurzen Catechismushistorie, für Anfänger in der gelehrten Geschichte. Leipzig und Budissin 1761, 8., 1 Alph. 15 Bogen S. Ernesti neue Bibl. 3. B. p. 177 f., ins Wendische übersetzt.

Lehmann (Adde Johann) gebohren in der Gegend von Lübeck und Arensböck (Schwartau) 17 . . . , ward 1753 Substitut des Hauptpredigers in Plön, 1755 Pastor zu Arensböck, 1761 fürstlich Schleswig- Holstein Plönischer Hofprediger und königlich dänischer wirklicher Consistorialrath, legte aber 1765 sein Amt freywillig nieder, und ging nach Erpach, alsdann nach Worms, wo er 1802 gestorben seyn soll. Kordes Lex. p. 205.

§§. 1. Leichenpredigt auf Herzog Friedr. Carl in Plön. Plön 1762, Fol.

2. Traurede bey der Vermählung des Grafen von Erpach mit der Prinzessin von Holstein- Plön. Plön 1764.

3. Wohlgemeynte Vorschläge zur Aufrichtung des verfallenen Christenthums unserer Zeit. Frankfurt am Mayn 1766, 8., 11 Bogen. S. Ernesti neue Bibl. VIII. p. 184.

4. * Traktat über die Leibeigenschaft, an Graf Cajus von Reventou gerichtet. Offenbach 1780, 8.

5. Verdienst der christlichen Offenbahrung um die menschliche Vernunft in Aufhellung der Religionsaussichten. Das. 1783, 4.

6. Christlicher Religionskatechismus, für sich allein und abgesondert, oder in Verbindung mit dem Verdienste der christlichen Offenbarung, 3 Thle. Das. 1783, 8.

Lehmann (Johann Andreas) aus Hirschberg in Schlesien, studirte in Leipzig, wurde den 5 May 1747 daselbst Doktor der Medicin, und vertheidigte unter dem Vorsitze J. E. Hebenstreits eine Inauguraldisputation de funiculi umbilicalis humani pathologia, 4., 6 Bogen.

† Lehmann (Johann Christian) siehe Jöcher II p 2345. — Sein Vater Elias Doktor Philos. und Medic., war Leibmedikus der Churfürsten zu Sachsen Georg II und III. — Er hatte anfangs Hauslehrer, kam darauf in die Schule zu Bischofswerda, 1690 auf das Gymnasium in Zittau. — Nicht 1695, sondern 1696 wurde er in Leipzig Magister. — 1712 den 9. Februar ward er in die kayserlich- leopoldisch- carolinische Akademie der naturae curiosorum, unter dem Namen Antenoris II. und den 7 Junius 1713 zu der königlich preußisch. Societät der Wissenschaften gezogen, und so weiter im Jöcher. Er hatte es in der Kenntniß der Chemie und der Metalle sehr weit gebracht. Vergleiche nützliche Nachr. von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1739 pag. 9 — 13. Sein Bildniß stehet vor dem 46. Theile der teutschen Act. Erudit.

§§. 1. Diss. de transmutationibus corporum extraordinariis. Lips 1696. 4.

2. D. inaug. Praes. Joh. Chr. Schamberg de Peripnevmonia. Ib 1699. 4.

3. Prog. de Arcano catholico adversus

quoscunque morbos nullo. Lipſ. 1707, in 4.
4. Disp. de Balſamo Peruviano nigro. Ibid. eod. 4.
5. — de Siphonibus. Rſ. Chr. Altmanno. Ibid. 1710, 4.
6. Prog. de duabus Philoſophiae naturalis alis, ratiocinio et experientia. Ibid. 1710, 4.
7. Orat. de ſororio philoſophiae natur. et medicae artis nexu. Ib. 1711, 4.
8. Beſchreibung des Bergbohrers, Leipzig 1714, 4., mit Kupfern; vermehrt 1750, 8.
9. Vollkommene Beſchreibung einiger neuen Puchwerke. Leipzig 1716, 4., mit Kupf.
10. Prog. de gravitate ac levitate corporum natur. contra Andr. Rüdigerum. Ib. eod. 4.
11. Wahre Erlangung eines vollkommenen Blumengartens durch den ganzen Winter. Ebend. 1718, 4., mit Kupfern. Neue Auflage 1750, 4., 71 Seiten. Ins Holländiſche überſetzt von J. le Long. Amſterſt. 1718.
12. Verſiedung einlöthiger Sole in Boſernen. Dresd. 1719, 4.
13. Zweymalige Aufweiſung einer Holz- und Siedemaſchine, 1719, 4.
14. Prog Deum hominibus omnia laboribus concedere. Lipſ. 1720, Fol.
15. Von Zuſammenordinirung derer Gradierhäuſer, Gradierdächer, Gradier-Maſchinen, Gradier-Röhren und Fäſſer, an, unter und über denen Siedepfannen und ihren Rauchfängen. Dresd. 1719, 4.
16. Sachſen kann alle arme Salzquellen, welche es in groſer Menge hat, mit Nutzen und Ausbeute bauen, innerhalb zwey bis drey Jahren ſich ſelbſt mit Salz verlegen, es widerſpreche ſolches, wer da wolle, 1721 und 1724, in 4.
17. Gründlicher Beweiß, daß der Radeberger Geſundbrunnen innerlich und äuſſerlich ſicher zu gebrauchen. 1722, nebſt ein Continuat., 1725.
18. Pr. de principio contractivo, 1722, 4.
19. — de hominis dominio in creaturas ex principiis phyſicis demonſtrabili. Ib. eod. 4.
20. Von der Königin Chriſtianen Eberhardinen Brunnen bey Reibelsgrün, 1726, 4., nebſt der Continuat 1727, 4
21. Prog. de principiis intelligibilibus Neo-Scholaſticorum circa doctrinam phyſicam de gravitate et levitate. Ib 1726, 4.
22. — de materiae capacitate formas diverſas aſſumendi. Ib. 1728, 4
23. — de impenetrabilitate materiae ad demonſtrandum dominium in creaturas. Dresd. 1728, 4.
24. Prog. de materiae ingenerabilitate et incorruptibilitate. Ib 1732, 4.
25. — de nullitate diviſibilitatis materiae in infinitum. Ib. eod. 4.
26. — de forma auri metalli pretioſiſſimi. Ib. 1733, 4
27. — Quid et quale principium determinans, agens atque gignens ſit, quod producit formas et differentias ſpecificas, in corporibus et quale Phyſici demonſtrare poſſint. Ib. 1734, 4.
28. Prog. quam utilitatem ſitus corporum naturalium generi humano praeſtet? Ib. eod. 4.
29. Univerſal Holzſparkunſt. Leipzig 1735, nebſt der Fortſetzung I. 1736, 4., mit Kupfern, vermehrt 1749
30. Prog. de diverſiſſimis utilitatibus generi humano per dominium creaturarum ex doctrina phyſica de loco accreſcentibus. Ib. 1738, 4.
31. Prog. de tempore. Ib. eod 4.
32. Viele Abhandlungen aus der Experimentalphyſik ſtehen in der Hiſtoire de l'academie des ſciences et belles lettres de Berlin, 1746, 4, ſeqq.

Lehmann (Johann Chriſtoph) ein Sohn des Paſtoris primarii Matthäi, zu Hoyerswerda; er wurde 1687 Pfarrer in Noſtitz, und hieß zugleich Inſpektor zu Kotitz, 1688 aber Pfarer zu Haynewalde, und ſtarb am 13. Februar 1714. Otto Lex. II. p. 424. Er hat drey einzelne Predigten drucken laſſen.

Lehmann (Joh. Chph.) gebohren 1658 am 25. Januar zu Gödau, wurde 1685 Subdiakonus in ſeiner Vaterſtadt, 1686 Archidiakonus, 1697 Paſtor, und ſtarb 1731 am 16 Decembr. Er war Magiſter der Philoſophie und ein Polygraph. Otto Lex. II. 425.

§§. 1 Pentas Catechetico-paſſionalis, fünfmal disponirter Katechismus und Paſſionshiſtorie. Bud. 1691, mehrmal aufgelegt, 1693, 1698, 1705, 1711.
2. Theo-Chriſtologia Johannea in cerafo, kurzgefaßte Glaubenslehre von dem wahren einigen Gott und unſerm Heilande, aus dem Machtſpruche 1. Joh. 1, v. 7. Budiſſ. 1693, 8., 2. Auflage 1697, 12.
3. Pentas evangelica, die heiligen Evangelien auf die Sonn-, Feſt- und Apoſteltage fünf mal disponirt. Leipzig und Budiſſin 1695, 8., mehrmals aufgelegt, 1697, 1702, 1707, 1714.
4. Gehaltene Kirchhofsreden L. und F. 1698, auch 1609, 8.

5. Pentas epistolica, auch fünf mal disponiret L. und B. 1700, vermehrt 1704, 1709, 1715.
6. Thesaurus Biblico Homileticus, fünf Theile oder Centurien. Dresden 1702 — 1706, in 4.
7. Zusammen getragene Cypressen = Reiser, oder auserlesene Leichenabdankungen. Ebend. 1706 und 1731, 8. 3 Theile.
8. Bußfertiger Zachäus oder expediter Kirmsprediger. Ebend. 1708, 8.
9. Thesaurus Evangelico homileticus, oder evangelischer Predigerschatz. Budiss. 1721 — 1737, 4., 5 Theile.
10. Mehrere einzeln gedruckte Leichenpredigten.

Lehmann (Joh. Chph.) des vorigen Sohn, gebohren zu Senftenberg 1685 am 18. November, wurde Magister der Philosophie, und 1719 seines Vaters Substitut in Gödau, 1732 aber sein wirklicher Nachfolger. Er gab den 5. Theil des evangelischen Predigerschatzes seines Vaters heraus, und starb am 25. Junius 1750. Otto Lex II 426.

Lehmann (Joh Gottlob) Doktor der Medic., königlich preußischer Bergrath, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, der chu maynz. nützlichen Wissenschaften und der englischen Societät zur Aufnahme der Künste, Manufakturen und Handlung, ging 1761 als Professor der Chemie und als Direktor des Naturalienkabinets der Akademie nach Petersburg, und starb den 20 Februar 1767 durch einen auf dem Feuer zersprungenen Tiegel, welcher mit Arsenick angefüllet war.

§§. 1. Kurze Einleitung in einige Theile der Bergwerkwissenschaft. Berl. 1751, 8., 192 S.
1. b) Abhandlung von Phosphoris, deren verschiedener Bereitung, Nutzen und andere dabey vorkommende Anmerkungen. Dresden und Leipzig 1750, 4., 5 Bogen.
1. c) Mag. Theobald Zachar. Abhandlung von Schwaden, aus dem Lateinischen übersetzt. Eb. 1750, 4., 46 Seiten.
1. d) De aere sub terra latente causa movente Vulcanorum. Berl. 1753, 1 Bog.
2. Verzeichniß oder Beschreibung der Münzen, welche der Bürgermeister Liebeherr zu Altstettin gesammelt hatte. Berlin 1752, 8., 31½ Bog. Friedr. Wilh von der Osten hat dieß Verzeichniß vermehrt und Lehmanns Fehler verbessert.
3. Abhandlung von den Metall = Müttern und der Erzeugung der Metalle, aus der Naturlehre und Bergwerkswissenschaft hergeleitet, und mit chymischen Versuchen erwiesen. Berlin 1753, 8., 18 Bogen, 2 Kupfertafeln.
4. Versuch einer Geschichte von Flötzgebürgen, deren Entstehung, Lage, darin befindlichen Metalle, Mineralien und Foßilien, größtentheils aus eigenen Versuchen, und aus denen Grundsätzen der Naturlehre hergeleitet. Berlin 1756, 8., 240 Seiten, 8 Kupfert.
5. Entwurf einer Mineralogie zum Dienste der in Berlin Studirenden. Ebend. 1759, 2. Auflage Berlin 1760, 8., 150 Seiten, 3. Auflage Frankfurt und Leipz. 1769, ins Russische übersetzt von Andreas Nartow. Petersburg 1771, 141 Seiten.
6. Cadmiologia oder Geschichte des Farben = Kobolds nach seinem Namen, Arten, Lagerstätten, dabey brechenden Metallen, Mineralien, Erzten und Steinen, wie auch dessen Verhältniß nach der Probierkunst, dessen Gebrauch und andern dabey vorfallenden Umständen, 1. Th., Königsberg 1761, 100 Seiten, und 9 Kupf., zweiter Theil. Königsberg und Leipzig 1766, 4., 115 Seiten.
7. Specimen orographiae generalis, tractus montium primarios globum nostrum terraqueum pervagantes, sistens occasione diei festi coronationis Catharinae II. Peterb. 1762, 4., 4 Bogen.
8. Probierkunst. Berlin 1775, 8., 270 Seiten, mit Kupfern.
9. Nachricht von dem in China zur Verfertigung des ächten Porcellans gebräuchlichen Kao Lin, einer sehr feinen weißen Erde und dem Pen=Tun=Te einem Steine, der sich in Glas verwandeln läßt, steht in der Fortsetzung der Abhandlungen der freyen ökonom. Gesellsch. in Rußland, 1. Th., Petersb. 1779, Num. 8.
10. Abhandlung eines guten Ziegelbrandes. In den Abh. der freyen ökonom. Gesellsch. in Petersburg, 3. Th., Num 1.
11. Gedanken über die Wälder, aus dem Russisch. übersetzt. Ebend. Num. 6.
12 Von der besten Art Holzkohlen zu brennen. Ebend., 4. Th., Num. 1.
13. Anleitung zu einer guten Alaunsiederey aus dem Russischen übersetzt. Ebend., 4. Theil, Num 5.
14. Abhandlungen in den Memoires de Berlin und in den Comment. Petrop. — Vergl. von den übrigen Meusels Lex. VIII. pag. 109 folgg.

Lehmann (Joh. Heinr.) Magister und Archidiakonus zu Senftenberg, schrieb einen Traktat, der aus einer 1725 gehaltenen Passionspredigt mit vielen nützlichen Anmerkungen angefüllt ist, über das Lied: O Traurigkeit, o Herzeleid. W. A. H. II. p. 657.

† Lehmann (Joh. Jac.) siehe Jöcher II. p. 2344. — Er war den 17. Oktober 1684 zu Erfurt gebohren, besuchte die dortigen Schulen, seit 1698 das Gymnasium, und 1705 die akadem. Vorlesungen, ward 1707 Magister, reiste durch Ober= und Niedersachsen, las vor und nach der Reise philosophische

hebräische, chaldäische und syrische Collegia, studirte 1709 noch in Jena, und fing 1710 Collegia zu lesen an u. s. w. im Jöcher. Vergl. Götten. II. p. 541 folg.

§§. 1. De usu regularum prudentiae. Jen. 1713. Progr.
2. De fructibus ex repurgata per Lutherum vera religione ad doctrinas morales redundantibus 1717, Progr. an einer Rede de scylla morali angedruckt.
3. Progr. an dux Andegavorum ad accipiendas conditiones foederis inter quatuor summos principes adhuc facti compelli possit?
4. Diss. de potentia obedientiali. Praeside Stengero. Erf. 1707.
5. — de facilitate Ebraeae linguae. Jenae 1708.
6. — de certaminibus eruditorum rite instituendis. Ib. 1710
7. — de mutatione studiorum, vom Umsatteln. Ebend. 1711. Ist zweymal wieder aufgelegt, und das letztemal 1715 mit einer Vorrede, de irrationalismo hominum morali und mit der gleich folgenden Disput. vermehrt worden.
8. — de eo, quod justum est circa novitates, 1712.
9. — de cognitione certa et probabili, ejusque usu practico, 1713.
10. — de praecipuo praecepto ad Joh. XIII. 34 1713.
11. — de quaestione: an potentiores rebelles aliique fere hujus generis secundum leges gentium in vicinis regnis jure Asyli frui possint? 1716.
12. de eo, quod justum est, circa custodiendam veritatem, 1717.
13. — de vero ac certo fundamento jurium ac speciatim sanctitati legatorum, 1718.
14. — de commodo publico ac privato, 1721.
15. — de adminiculis moralibus in conversione paganorum adhibendis, 1723.
16. — de vero usu, et abusu Philosophiae, mediam inter extrema viam et quid de controversiis hodiernis hac in re censendum sit, ostendens, 1725.
17. Diss. de accuratis et e re ipsa petendis juris ac justitiae, juris item naturalis gentiumque ac civilis, definitionibus ac divisionibus, juris studiosos ad rite capiendum, quae instituta et digesta de his rebus commemorant, oppido necessariis, 1637.
18. Jo. Amos Comenii unum necessarium cum notis et Praef. de praecipuis difficillimi amoris erga Deum caussis. Jenae 1713, 12.
19. Kurze doch gründliche Anleitung die wahre allgemeine und sonderlich die Staatsklugheit, gründlich zu erlernen und leicht zu practiciren, 1713, 8.
20. Neueste und nützlichste Art die sogenannte Moral oder natürliche Verbesserung des Willens gründlich zu erlernen und leicht auszuüben. Jena 1714, 8. verm. 1721 mit Buddäi Vorrede.
21. Trutina vulgo Bilanx Europae norma belli pacisque hactenus a summis imperantibus habita, 1716, 8. 14 Bogen.
22. Richardi Zochei tractat de legati delinquentis judice competente übersetzt, 1717, in 8.
23. Sam. Puffendorfii Tract. de officio hominis et civis cum introductione et notis vera juris naturalis fundamenta ususque, praecipuis studiorum generibus, praesertim jurisprudentiae civili, accommodatos, explicantibus. Jen 1720, 8.
24. Neueste und nützlichste Art die Vernunftlehre gründlich zu erlernen, 1723, 8.
25. Observatt. in quibus Buddaei institutt. Philosophiae eclecticae illustrantur, aliisque notandis augentur. Tom. I. Francf. 1723, 4. Tom. II. 1731.
26. Institutt. Philosophiae universae a rei ipsa unico et vero Philosophiae fonte petitae. Jen. 1730, 8. 2 Alph. 15 Bog.
27. Neue Auflage von der schwedischen Regierungsform, 1719.
28. Eine physikalische Schrift ohne seinem Namen in 4. 12 Bog.
29. Sendschreiben Sandhagens nebst den dritten Theil und andere.

Lehmann (Johann Siegfr.) J. V. Dr, war 1634 zu Stolpe in Pommern gebohren, wo sein Vater Georg J. V. Licent. und erster Burgemeister war. Nach erhaltenen Haus- und Schulunterricht ging er im 19. Jahre auf die Universität Wittenberg, kehrte nach 2½ Jahren zu seiner Mutter zurück, besuchte noch zwey Jahre Jena, Leipzig, Heidelberg und Tübingen, wurde der Hofmeister der Grafen Reuß Heinrich des III. und V., vertheidigte in Tübingen eine sehr gelehrte Disputation, de tempestivitate aetatis humanae, wurde 1668 Doktor Juris daselbst, und schrieb de remedio legis si contendat ff. de fidei, reisete darauf mit seinen Zöglingen nach Strasburg und Frankreich, und kehrte nach 2 Jahren nach Teutschland zurück; hielt sich einige Zeit in Lobenstein auf, lernte in Bayreuth den Grafen von Oettingen kennen, der ihn zum Hofrath ernannte. Er wollte seine Mutter

in Stolpe zuvor noch besuchen, wurde auf der Rückreise bey Stettin krank, ging nach wieder erlangter Gesundheit nach Frankfurt an der Oder zu seinem Großvater Phil. Jak. Wolff, wurde hier wieder krank, und starb 1673. S. Elias Grebenitz Progr. funebr. Francf. 1673, d. 17. Kal. Octob. 4. 1 Bog.

Lehmann (Michael Gottlieb) siehe Jöcher II. p. 2344. Moller. Cimbr. II p. 466.

§§. 1. Valet-Predigt in Hamburg. Hamburg 1647, 4.

2. Pfingstfröhliches Wunder über Wunder. Eine Pfingstpredigt aus Joh. 3, 1 folg. Görlitz 1656, 4.

3. Kriegeslast an den Schwerdtern, und Friedensrast am Rautenkranze im churf. sächs. Wappen; zwey Predigten am Friedensdankfest aus Ps. 68, v. 20, 21, 1650. Freyberg 1652, 4.

3. b. Rechtes Leben und seliges Sterben über Phil. 1, v. 21. Leichenpred. auf den Leutenant Erich Sylleus. Görlitz 1650, 4. 6 Bog.

4. Visionum modernarum vanitas, oder christliche Predigt, von der heutigen Gesichter Nichtigkeit, daß darauf nichts zu halten, am 13. p. Trin. aus Joel 2, v. 28. Dresden 1652, in 4.

5. Der Kometenprediger, den der Gerechte Gott zum Ende des 1652 Jahres auf seine hohe Himmelskanzel gestellet hat, aus Matth. 2, v. 1 folg. Ebend 1653, 4.

6. Leichenpredigt auf den Archidiakonus Nic. Procop. Pascha, aus Hoheslied 3, 1 — 4. Ebend. 1653, 4.

7. Leichenpredigt auf Joh. Kießling Med. Dokt. über Ps. 42, 12. Ebend. 1654, 4.

8. Paulina consulum pie defunctorum insignia, Leichenpredigt aus 2. Tim. 4, 7. nebst einem lateinischen Gedicht von Lehmann Ebd. 1654.

9. Predigt bey der Einweihung der Kreutzkirche, aus Ps. 84, 11. Ebend. 1655, 4.

10. Zittauische Trauerklage ao. 1656 über den Hintritt des Churf. Joh. Georg I., aus Jes. 57, 1. 2. Zittau 1656, 4.

11. Gottes starkdröhnende Windsposaune, eine Predigt am 4. Adv. 1660, Zitt. 4. Man hat 3 Auflagen davon S. l et an.

12. Bußspiegel oder Ohren und Herzensklang. Hamb. 1641 4.

13 Geistliche Casualia.

14. Leichenpredigt aus Joh. 4, 16. 17. Zittau 1665. Fol

Lehmannin (Maria Barbara) des Doktor Theolog. Georg — Tochter in Leipzig, gebohren 167 . . . verheyrathete sich mit dem Canonikus in Merseburg, Hans Friedrich von Römer in Schneckengrün, und war nicht allein in der hebräischen Sprache sehr geübt, sondern sprach und schrieb auch die Lateinische, Französische und Italienische. Paullini teutsches Frauenzimmer p. 92.

Lehmann (Matthaeus) gebohren 1699 in Ritzneuendorf bey Luckau, studirte in Wittenberg, wurde 1732 Diakonus in Altdöbern in der Niederlausitz, und 1739 Pfarrer in Göllnitz. Dietmann I. p. 346; schrieb 142 Hauptsprüche aus der heiligen Schrift seiner christlichen Gemeine zum Nutz zusammengetragen, Teutsch und Wendisch, 8. Ist viermal wieder aufgelegt.

Lehmann (Peter Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2345. Er starb am letzten Oktober 1729. Moller. Cimbr. II p. 466.

§§. 1. Disput de archidiaconis veteris ecclesiae, praeside Geo. Henr. Goetzio Lipf. 1687, 4.

2. Das jetzt herrschende Europa, 3 Theile. Hamburg 1694, 1697 und 1700, 12.

3. Stammregister des französischen Marschalls Herzogs von Boufleurs. Hamburg 1697.

4. Hamburgum literatum de anno 1698 Kalendis Februarii editum, 8. 39 Seiten, literati Cellenses, Crempenses, Itzehoenses Lüneburgenses, Ploenenses, Suerinenses Verdenses von Seite 43 — 64; die zweyte Ausgabe erschien 1701; die dritte 1704; die vierte 1705.

5. Historische Remarques der neuesten Sachen in Europa, zehn Theile Hamburg 1699 — 1708, in 4.

6. Nova literaria Germaniae. Hamb. 1703, 1709, 4.

7. Die vornehmsten europäischen Reisen, ebend. 1703, 12., wie solche durch Teutschland, Frankreich, Italien, Dänemark und Schweden anzustellen. Sie sind die Grundlage von Krebels Reisen.

8. Thaler-Collektion in Skatolen abgetheilt, 1709, 4.

9. Genealogische Tabellen aller von Cosmo I., Großherzog zu Florenz absprossenden fürstlichen Häuser und Personen. Ebend. 1714, Fol.

Lehmann (Radulphus) siehe Leemann.

Lehmann (Salomo Gotthelf) Magister und Superintendent zu Leißnig; schrieb: Nachricht von Luthero und der Reformation, beygefügt dem großen Catechismo Lutheri. Leipzig 1717.

† Lehmann (Theodosius) siehe Jöcher II. p. 2345. — Er war aus Annaberg Nach Dietmanns sächsischer Priesterschaft 1. Theil p. 149 wurde ihm sein Sohn Christian —, 1633 substituiret, weil sein Substitut Johann Teucher bey einem kayserlichen Einfalle ums Leben kam

† Lehmann (Theophilus) siehe Jöcher II. p. 2345. — Er war zu Hänichen bey Freyberg am 18. August 1548 gebohren, und des Diakonus Mi-

chael — Sohn, kam im 12. Jahre nach Meißen in die Landschule, 1602 auf die Universität Wittenberg, wo er vier Jahre blieb, wurde darauf Lehrer der Kinder des Otto Heinr. von Pflug auf Strehlen und Grainitz, bis er 1709 Diakonus zu Leippe in Böhmen, und 1611 Pastor daselbst wurde. Die Verfolgungen, welche 1619 in diesem Orte sein Leben in Gefahr setzten, bewogen ihn um seine Entlassung zu bitten. Begleitet von mehr als 2000 evangelisch Gesinnten, wandte er sich nach Tatschen an der Elbe, versah nach 3 Monaten des Doktor Garthius in Prag sein Amt, während dieser krank war, und erhielt hier nach 4 Wochen in 2 Tagen, drey Vokationes, von welchen er die nach Wischitz annahm. Kaum war er aber 15 Monate hier, so mußte er der ausgebrochenen böhmischen Unruhen wegen in der Nacht entweichen. Nun lebte er 18 Monate in Commodaw bis ihn das Consistorium in Dresden zum Pastor in Siebenlehn ernannte. Am 22. Februar 1627 ward er Frühprediger an der Petrikirche in Freyberg, 1628 den 19. Januar Amtsprediger an der Nikolaikirche daselbst, und starb an der Pest den 11. Oktober 1632. S. Schröter Exulanten-Historie, p. 242 — 270.

§§. 1. Der Christen Elends und Trost-Spiegel, aus Ps. 61, v. 19 — 24. Leichenpredigt auf den Leibmedikus D. Barth. Frietsche. Leippe 1618, 4.

2. Rechtschaffener Regenten Krone aus Thren. 5, v 15 — 22. Leichenpredigt auf den Herrn von Saalhausen in Leippe. Zittau 1618, 4.

3. Gerechtigkeit, Lebens und Ehrenkrone, aus 2. Tim. 4, v. 7. 8. Leichenpredigt auf die Frau von Saalhausen. Ebend. 1618, 4.

Lehmann (Urban) aus Colberg in Pommern wurde 1671 Rektor an der Schule zu Wismar, und starb 1678.

Lehmeyer (Albert) siehe Lemeiger.

Lehms (Georg Christian) siehe Jöcher II. p. 2346.

§§. 1. Unter dem Namen Pallidor, unglückseliger Michael und verfolgter David. Hannover 1707, 8.

2. Raub des sabinischen Frauenzimmers. Leipzig 1709, 8.

3. Beschreibung der Universität Leipzig, nebst einer Nachricht von dem 1709 celebrirten Jubelfeste. Leipzig 1710, 8.

4. Unter dem Namen Pallidor. Staats, Lebens und Heldengeschichte, Absalons und seiner Schwester Thamar. Nürnberg 1710, 8.

5. Zu Heinr. Ansh. von Ziegler und Kliphausen Heldenliebe der heil. Schrift; der andere Theil. Leipz 1711, 8.

6. Fruchtbringende Gesellschaft der Todten, oder Betrachtungen über die merkwürdigsten Todesfälle, welcher in der heil. Schrift gedacht wird, 2 Theile. Nürnberg 1711, 1713, 8.

7. Unter dem Namen Pallidor. Staats- und Heldengeschichte des weisen Königs Salomonis. Hamb. 1712.

8. —! — — — der schönen Esther Liebesgeschichte. Leipzig 1713, 8.

9. Der leidende und der sterbende Jesus. Nürnb. 1714. 8.

10. Vorede zu der Freyin von Gersdorf, christerbaulichen Sonnetten über das Leiden und Sterben unsers Heilandes. Frankf. 1715. 8

11. Teutschlands galante Poetinnen mit ihren sinnreichen und netten Proben, nebst einem Anhang ausländischer Dames, so sich gleichfalls durch schöne Poesien bey der curieusen Welt bekannt gemacht und einer Vorrede, daß das weibliche Geschlecht so geschickt zum Studiren, als das Männliche. Frankfurt am Mayn 1715, 8. mit seinem Kupferstiche. S. act. erud. 31. Thl. p. 590.

12. Beantwortung der Censur über die galanten Poetinnen. Frankfurt am Mayn 1715, in 8.

13. Historie des heutigen Säkuli, 5 Perioden, 1. 2. Periodus 1716, — 3. 4. 5. Periodus, 1717, 8.

14. Angenehmer Zeitvertreib bey langen Nächten, oder sonst müßigen Stunden, 12.

Lehmus (Johann Adam) war am 2. Januar 1707 zu Rothenburg ob der Tauber gebohren, wo sein 1716 verstorbener Vater Wolfgang Friedrich —, als Rektor stand. Nach vollendeten Schul- und akademischen Jahren, erhielt er am 10. August 1734 den Ruf zur Pfarre nach Scheckenbach, und 1735 zum Diakonat an der heiligen Geistkirche in Rothenburg. An dieser Kirche mußte er, weil der Pastor Furckel vom Schlag gelähmt war, zehn Jahre das Pastorat mit besorgen, und erhielt nach dessen Tode das Pastorat. Im Jahr 1754 ward er Vesperprediger, Scholarch und bekam zugleich Sitz und Stimme im Consistorio, 1762 aber Superintendent und Pastor an der Hauptkirche. Er machte viele vortreffliche kirchliche Einrichtungen, feyerte am 10. August 1784 sein 50jähriges Amtsjubiläum; und starb am 13. Februar 1788. Acta Histor. eccles. nostri temp. 10. B. p. 950 folg.

§§. 1. Der Gottesacker, eine Ode, 1758, 4.

2. Neues vollständiges christevangelisches Gesangbuch, Rothenburg 1765, 8. 1 Alph 18 Bogen, oder Davids Psalter für das Israel nach dem Geiste.

3. Pfingstgaben, oder eine zusammenhängende Katechese durch alle Hauptstücke des Christenthums, wurden vom D Köcher in Jena sehr gerühmt. Ebend. 1763 und 1767, 12.

4. Jesu in 365 Oden und Liedern, aus den sämmtlichen Schriften A. und N. T. besungen und angebetet. Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres. Rothenburg 1771, 8. 3 Alph. 7 Bogen.

5. Jesus in mehr als hundert Liedern. Rothenb. 1776, 8. 1 Alph.

Lehner (Joh. Bapt.) Cantor zu Augsburg, schrieb: Facillima artis arithmeticae methodus, 1749, 8.

Lehner (Johann) Philos. et medic. Doctor, gab zu Regensburg bey Christoph Fischer 1669 in 12. 6½ Bogen heraus: Balnei Abacensis in Bavaria inferiore descriptio. Der Inhalt ist im A. L. A. 1800 p. 492 folg. zu finden.

Lehnemann (Johann) Elterling oder Senior bey der niederländischen Gemeine augsburgischer Confession zu Frankfurt am Mayn, schrieb: historische Nachricht von der vormals berühmten lutherischen Kirche in Antorff, und der daraus entstandenen niederländischen Gemeine A. C. in Frankfurt am Mayn. Frankf. 1725, 4. 187 Seiten.

Lehninger (Johann August) Sekretair der Chursächsischen Staatskanzley zu Dresden, gebohren zu Görlitz 1730, gestorben im Junius 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 112.

Lehnke (Johann) aus Rhein in Ostpreußen, studirte nach erhaltenem Unterricht in seiner Vaterstadt, seit 1755 auf der Universität zu Königsberg, wurde 1759 Conrektor zu Stargard in Westpreußen, 1761 Rektor daselbst, 1764 Rektor zu Bütow, 1765 Prediger zu Garzgar und Neudorf, 1768 Pastor zu Charbrow und Rooschütz in der zu Pommern gehörigen Herrschaft Lauenburg, und 1775 zugleich lutherischer Kirchen- und Schuleninspektor daselbst, starb . . . Gold. II. p. 122.

§§. 1. Glaubens- und Lebenspflichten für Kinder (in polnischen Versen.) Danzig 1763, 8. 2 Bogen.

2. * Hat Antheil an der von Gusovius herausgegebnen Sammlung von Danziger ins Polnische übersetzten Festgesängen, wovon ihm der ganze andere Abschnitt gehört.

3. Dritter Anhang zu dem Rogollschen oder Preußischen Polnischen Gesangbuche. Ins Polnische übersetzt. Danzig 1781, 8. 17 Bog.

4. Andächtige Betrachtungen für Landleute, in Absicht auf ihre Umstände und Verrichtungen, (in polnischen Versen.) Danzig 1782, 8. 1 Bogen.

Lehr (Leopold Franz Friedrich) gebohren am 3. September 1709 zu Kronenburg bey Frankfurt am Mayn, wo sein Vater Johann Jakob fürstlich Nassau-Idsteinischer Kammerrath und zuletzt Hofrath war. Sein Vater schickte ihn sehr jung auf das Idsteinische Gymnasium, wo er bis 1727 blieb. Als dieser starb, begab er sich 1729 nach Jena, im folgenden Jahre nach Halle, bekam Freylingshausens Kinder zur Aufsicht, und gab auch Unterricht im Waysenhause. Im Jahr 1731 wurde er nach Köthen als Hofmeister der Prinzessinnen berufen; 1740 erhielt er das Diakonat an der dasigen lutherischen Kirche, starb aber schon, als er in gewissen Verrichtungen mit seiner Ehegattin nach Magdeburg gereiset war, und im Kloster Bergen einen öffentlichen Vortrag gehalten hatte, am Fleckfieber den 26. Januar 1744. Er war ein geistlicher Liederdichter. Siehe sein Leben in der Vorrede, zu seinen Gedichten; herausgegeben von Samuel Heimich unter dem Titel: himmlisches Vergnügen in Gott und Christo, bestehend in geistlichen Gedichten. Halle 1757, gr. 8. 18 Bogen. Auch ist von Lehr eine Leichenrede auf die geheime Räthin von Nostitz zu Köthen 1742 gedruckt.

von Lehsten (Hans Friedrich) ein Edelmann auf Wahrdau und Dölitz, übersetzte den Q. Curtius Rufus aus dem Latein ins Teutsche, theilte ihn in gewisse Kapitel ab, und fügte Summarien hinzu. Frankfurt und Leipzig 1653. Zweyte Auflage 1658. Dritte, Frankfurt 1666, 8. 859 Seiten. — Vierte Frankfurt und Leipzig 1676, 8. — Fünfte 1696. — Sechste 1705. In Placcii Theatro anonymor. fol. 465. nom. 1837, wird seine Gemahlin für die Verfasserin der Uebersetzung gehalten.

Leht (Johann) siehe Jöcher II. p. 2546.

Lehzen (Joachim Friedrich) gebohren am 7. September 1735, kam als teutscher Prediger nach London, wurde 1775 zweyter Prediger an der Marktkirche zu Hannover, darauf Pastor zu Celle, alsdann erster Prediger an der Marktkirche in Hannover, und starb am 3. Oktober 1800, im 66. Jahre.

§§ 1. Predigt das Angenehme einer christlichen Wohlthätigkeit. Celle 1772, 8.

2. * Die letzten Stunden der Königin Caroline Mathilde von Dänemark, in einem Briefe an A . . M . . Esq in London, (ohne Druckort) 1775. Dritte Auflage 1776, 8, auch an verschiedenen Orden nachgedruckt.

3. Benjamin Fawcet über Melancholie, ihre Beschaffenheit, Ursachen und Heilung, vornemlich über die sogenannte religiöse Melancholie. Aus dem Englischen übersetzt. Leipzig 1785, 8. 158 Seiten.

4. Apologie der Bibel gegen Tomas Paine, in einigen Briefen an den Verf., R. Watson, nach der vierten Auflage ins Teutsche übersetzt. Hannover 1798, 8.

5. Geschichte der Erde und des Menschengeschlechts nach der Bibel, von Philipp Haward. Aus dem Englischen übersetzt. Ebend. 1799, 8., 392 Seiten.
6. Einzelne Predigten.

Leib (Kilian) ein gelehrter Katholik, der um die Zeit der Reformation die heilige Schrift in ihren Grundsprachen eifrig studirte, ein Freund Reuchlins und Pirkheimers, war zu Ochsenfurt in Franken 1471 am Vorabend Matthiä, von Eltern eines mittelmäßigen Standes und Vermögens gebohren. Als ein zehnjähriger Knabe, wurde er in den ersten Grundsätzen der Wissenschaften vom Peter Betzolt und hernach vom Jobst Fröhlich unterwiesen. Im Jahre 1485 setzte er die philosophischen Studien zu Schweinfurt fort, und vollendete sie 1486 zu Eichstädt. Hierauf begab er sich in das regulirte Collegiatstift zu Rebdorf; am Vorabend Andreä 1497 wurde ihm die Besorgung der Oekonomie auf zwey Jahre anvertrauet, nach welcher Zeit er den Ruf zum Priorat nach Schambaupten erhielt. Er wurde den 7. März 1503 zum Prior in Rebdorf erwählet, regirte sein Stift 50 Jahre 4 Monate und 3 Wochen, und starb 1553 den 16. Julius als ein ehrwürdiger Greis im 83. Jahre. Man hielt ihn für den gelehrtesten Mann in seiner Gegend, der in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, auch in der Chaldäischen und Französischen sehr geübt war, und gehörte unter die heftigsten Widersacher Doktor Luthers. S. literat. Wochenbl. 2. Band p. 81 — 92.

§§. 1. De Sacrae Scripturae dissonis translationibus. Autore Kiliano Leib, Priore Rebdorfen, trium linguarum perito, D. Chunradi Adelmanni Epistola, 1542, 4., 10. Fol., höchst rar. Jo. Georg Palm hat sie an seinem libro historico de codd. V. et N. T. quibus Lutherus in conficienda interpretatione germanica usus est etc. Hamb. 1735. 8., wieder abdrucken lassen. Schwindels Thes. II. p. 209.
2. Resolutio quaestionis de S. Paulo. Apostolo an conjugatus fuerit, ad Jo. Cochlaeum. Ingolst. ap. Weissenborn, 1545, 4., 2. Bogen. Unsch. Nachricht. 1730. p. 913.
3. De coelibatu atque castimonia epistola R. Patris Kiliani Leib. ad Casp. ab Hornheim, Eystett. et Augustensis eccles. canonicum, 1547, 8.
4. Gründliche anzayaung und bericht, auß was vrsachen (deren fürnemlich siben seind) so mancherlay und vielfaltige Ketzereyen — — bis auf diese Zeit erwachsen sind, und ihren grund genommen haben u. s. w. Ingolstadt durch Alex und Sam. Weyssenhorn, 1557, 4.
5. Epistolae VII. Kiliani Leib ad Bilibald. Pirkheimerum datae annis 1519, 1520 et 1530. Sie stehen aus den Originalen abgedruckt in Joh. Heumanni documentis literariis p. 266 — 74, und enthalten noch verschiedene Umstände seines Lebens.
6. Er hat eilf Schriften im Manuscripte hinterlassen. Vergl. literat. Wochenbl. II. p. 89 folgg.

† Leibe (Johann) siehe Jöcher II. p. 2346. Er war den 28. April 1591 zu Streuffdorf im Fürstenthum Coburg, wo sein Vater Nicolaus sächs. Gerichts- und sonnenfeld. Lehenschultheiß war, gebohren; den Grund seiner Studien legte er zu Heldburg beym Superintendent Doktor Gerrhard, 1608 kam er auf die Schule in Schleusingen, 1610 nach Gotha, 1612 auf die Universität Jena und 1615 nach Altdorf, wo er im folgenden Jahre vom Doktor Sebastian Hornmold zum Poeten gekrönt ward, 1616 lebte er in Ingolstadt, 1617 wieder in Altdorf, 1619 kehrte er in das Vaterland zurück, fing 1620 die juristische Praxis an, wurde zuletzt der Senior der Advokaten, und starb den 15. März 1666. M. H. II. p. 64.

§§§. Traktat von Ganerben, Schleusingen 1666, in 12.
Er hat auch das Lied gemacht: Nun danket alle Gott für seine große Gnade.
Oratio ligata de Jubilaeis. Altd. 1617.
Mehrere Disputationen.
Contra Sagas consilia. Francf. 1665, 4.
Responsa juris. Francf. 1666, 4.
De prioritate creditorum. Nürnberg. 1647. Cob. 1620, 12.

Leibe (Joh. Geo.) J. V. D., schrieb: Kayser Karl V. Regierkunst oder väterliche Instruktion an seinen Sohn Philipp II. mit Anmerkungen. Leipzig 1714, 8., 9 Bogen. — Von Verbesserung des Landes und der Leute. Leipz. 1708, 4., 1. — 4. Probe.

Leibicz (Joh. Marci) ein Rechtsgelehrter in Ungarn, schrieb: Kurze Beschreibung und Unterweisung, wie die Gerichtsprocesse nach den kayserlichsächsischen gemeinen und willkührlichen Rechten sollen geführet werden. Iglau, 1698, Fol.

Leibnitz (Chph.) war zu Grimma 1579 gebohren, ging 1601 auf die Universität Altdorf, wurde 1603 daselbst Magister, und 1604 Inspektor der Alumnorum, 1605 Pfarrer zu Oberrysselbach bey Grafenberg, 1610 Diakonus an der Sebaldkirche in Nürnberg, und starb als Senior seines Collegii, nachdem er viele nützliche Anordnungen in der Kirche gemacht hatte, an der Pest den 30. September 1632. Will. Lex. II. 416 folgg.

§§. 1. Theses philosoph. de ortu rationalis animae. Nurimb. 1604. 8.
Auch hat man zwey wichtige Mscpte., die Nürnberger Kirchenstreitigkeiten betreffend, von ihm,

und ein anderes: Von den Erscheinungen und Entzückungen, die eine wahrsagende Magd 1630 31. zu Nürnberg gehabt hat, Fol.

Leibnitz (Friedrich) siehe Jöcher II. pag. 2346.

† Leibnitz (Gottf. Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2346. — Lobschrift auf ihn steht im hannöverischen Magazin 1768 p. 1521 folgg., von Abrah. Gotth. Kästner in der teutschen Gesellschaft zu Göttingen vorgelesen — Sein Leben im hannöverisch. Magazin 1787, 94. und 95 Stück, p. 1477 — 1498. In Kleins Bildnissen der großen Teutschen, erster Band, Mannheim 1785 p. 1 folgg., von J. A. Eberhard. In Bauers Gallerie historischer Gemählde aus dem 18. Jahrhunderte, vierter Band, p. 261 folgg. In der Geschichte des Herrn von Leibnitz und Verzeichniß seiner Werke, aus dem Französischen von Jaucourt, nebst einigen Anmerkungen, Leipzig 1757, 8., 232 Seiten. Niceron II. 281 — 318 und and.

§§. 1. Specimina juris III. Lipf. 12.
2. Nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae. Francf. 1667, 12. Vogt. Catal. p. 509.
3. Corporis juris reconcinnandi ratio. Moguntiae 1668, 12.
4. Ars combinatoria. Lipf. 1668. Francf. 1690, in 4., ist wider sein Wissen nachgedruckt.
5. Specimen demonstrationum politicarum pro eligendo rege polonorum, novo scribendi genere ad claram certitudinem exactum. Auctore Geo. Ulicovio Lithuano. Vilnae 1669, 12.
6. Marii Nizolii Antibarbarus Philosophus, seu de veris principiis et vera ratione philosophandi contra Pseudophilosophos, cum praefat. Leibnitii. Francf. 1670, 4. War zu Parma 1553 in 4. zuerst erschienen.
7. Sacro Sancta Trinitas per nova inventa logicae defensa, 1671, 12.
8. Nova Hypothesis Physica, qua Phenomenorum Naturae plerorumque causae ab unico quodam universali Motu in globo nostro supposito repetuntur. Seu theoria Motus abstracti et concreti. Mogunt. 1671, 12. Item Londini. Von Knorr von Rosenroth unter dem Namen Christoph Begantius ins Teutsche übersetzt. Nürnberg 1680, 4., es steht an seiner Uebersetzung der Pseudodoxia epidemica.
9. Confessio naturae contra Atheos, stehet in Spitzels Schrift wider die Atheisten.
10. Notitia opticae promotae, an den Spinoza, den 5. May 1671 geschrieben. Steht in den nachgelassenen Werken des Spinoza, p. 559.
11. Extrait d'une lettre, touchant le principe de la justesse des horloges portatives de l'invention de Mr. Leibnitz. Im Journale des Savans vom 25. März 1675.
12. Lettre decrite d'Hannover du 18. Juin 1677. contenant la relation de la figure d'un Chevrueil coiffé d'une maniere extraordinaire. Ibid. 1677, vom 5 Junius, vermehrt in den vermischten Schriften von Berlin.
13. Caesarini Furstnerii de jure Suprematus et legationis principum Germaniae, 1677, in 12., in Holland gedruckt, und in Teutschland in kurzer Zeit viermal nachgedruckt. Französisch erschien es zu Duisburg, 1677, 12. Unter der Aufschrift Entretiens de Philarete et d'Eugene, sur la question du tems agitée a Nimegue, touchant le droit d'Ambassade des Electeurs et princes de l'Europe.
14. Observations nouvelles de la maniere, d'essayer, si un nombre est primitif. Im Journale des Savans den 28. Februar 1678.
15. Lettre touchant la Quadrature d'une portion de la Roulette. Ib. den 23. May 1678.
16. De vera ratione circuli ad Quadratum circumscriptum in numeris rationalibus expressa. Journal von Leipzig, Februar 1682, Seite 41. Leibnitz erfand die arithmet. Quadratur des Zirkels 1673.
17. Unicum Opticae, Catoptricae et Dioptricae principium. In der Leipziger Monatsschrift. Jun. S. 185.
18. Meditatio de separatione salis et aquae dulcis, novoque separationum Chymicarum genere Ib. December S. 386.
19. Meditatio juridico Mathematica, de interusurio Simplice. Ibid. May 1683 Seite 425.
20. De dimensionibus figurarum inveniendis. Ib. May 1684, Seite 233.
21. Demonstrationes novae de resistentia Solidorum Ib Jul. 1684 S. 319.
22. Nova Methodus pro Maximis et Minimis, itemque Tangentibus, quae nec fractas nec irrationalas quantitates moratur: et singulare pro illis Calculi genus. Ib. 1684 Oktober Seite 467.
23. Meditationes de cognitione, veritate et Ideis. Ib. 1684 December S. 537.
24. Additio ad Schedam in Actis proxime antecedentibus Maji p. 233 editam, de

dimensionibus Curvilinearum. Ibid. 1684 December S. 585.

25. Demonstratio geometrica regulae apud Staticos receptae, de momentis gravium in Planis inclinatis, nuper in dubium vocatae; et solutio casus elegantis in Act. erudit. p. 512 an. 1684 propositi, de globo duobus planis angulum rectum facientibus simul incumbente, quantum unumquodque planorum prematur determinans. Ib. 1685 December S. 501.

26. Brevis demonstratio erroris memorabilis Cartesii et aliorum circa legem naturae, secundum quam volunt, a Deo eandem semper quantitatem motus conservari, qua et in re Mechanica abutuntur; communicata in literis d. 6. Jan. datis. Ibid. März 1686 Seite 161. Französisch mit einer Antwort in den Nouvelles de la republique des lettres. September 1686 S. 996.

27. Meditatio nova de natura Anguli contactus et osculi, horumque usu in practica Mathesi ad figuras faciliores succedaneas difficilioribus substituendas. Ib. 1689 Jul. S. 258 und 289.

28. De geometria recondita et Analysi indivisibilium et infinitorum. Ib. 1689 Seite 292, Jahrg. 1684 Seite 233 May — Seite 264, Oktober — December Seite 586.

29. De lineis opticis et alia. Ib. Jan. 1689 Seite 36.

30. Schediasma de resistentia medii, et motu projectorum gravium in medio resistente. Ib. 1689 S. 38.

31. Tentamen de motuum coelestium causis. Ib. 1689 Februar S. 82.

32. De linea Isochrona, in qua grave sine acceleratione descendit; et controversia cum D. Abbate D. C. Ibid. 1689 April S. 195.

33. De causa gravitatis, et defensio de sententiae suae de veris naturae legibus contra Cartesianos. Ibid. 1690, May, Seite 228.

34. Ad ea, quae Joh. Bernoullius mense Majo nupero de sorte Alearum publicavit responsio. Ibid. 1690, Junius, Seite 359.

35. Lettre sur la question, si l'essence du corps consiste dans l'Etendue. Im Journale des Savans den 18. Junius 1690, und den 5. Jan. 1693.

36. Quadratura arithmetica communis Sectionum conicarum, quae centrum habent, indeque ducta Trigonometria Conica, ad quantamcunque in numeris certitudinem Tabularum necessitate liberata; cum usu Speciali ad lineam Rhomborum Nauticam aptatumque illi Planisphaerium. Leipziger Monatsschrift, Jahrg. 1691, Seite 178.

37. De linea, in quam flexile se pendere proprio curvat, ejusque usu insigni ad inveniendas quodcunque Medias proportionales et Logarithmos. Ibid. 1691 Seite 277.

38. De solutionibus problematis Catenarii vel Funicularis ad Joh. Bernoulli propositis. Ib. 1691 September Seite 435.

39. De legibus naturae et vera aestimatione virium Motricium contra Cartesianos. Ib. 1691 September Seite 439.

40. Additatiuncula ad considerationes Ferdinandi Helfrici Lichtscheid. 1691 Oktober Seite 500.

41. De la tolerance des religions. Paris 1692. 12., wurde sogleich in Holland nachgedruckt.

42. De la Chainette, ou solution du probleme fameux proposé par Galilée, pour servir d'essai d'une nouvelle Analyse des infinis, avec son usage pour les Logarithmes, et une application à l'avencement de la navigation. Journ. des Savans vom 31. März 1692.

43. De linea ex lineis numero infinitis ordinatim ductis inter se concurrentibus formata, easque omnes tangente, ac de novo in ea re analysis infinitorum usu. Leipziger Monatsschrift 1692, April, Seite 168.

44. Lettre sur quelques Axiomes de Philosophie a M. l'Abbé Faucher. Journ. des Savans vom 11. Jun. 1692.

45. Epistolae tres, de novis literariis ad Ern. Tenzelium. In Tenzels Buch colloquia menstrua, 1692.

46. Constitutio Testudinis Quadrabilis Hemisphaericae. Leipziger Monatsschrift 1692 Jun. Seite 275.

47. Nouvelles remarques touchant l'analyse des Transcendantes differentes de celles de M. Descartes. Journ. des Sav. vom 14. Jul. 1692.

48. Conjectures sur l'origine du mot Blazon. Ib. vom 28. Jul. 1692.

49. Generalia de natura linearum, anguloque contactus et osculi pervolutionibus aliisque cognatis et eorum usibus nonnullis. Leipziger Monatsschrift 1692 September Seite 440.

50. Protogea. Ib. 1692 und 1693. G. G. Leibnitii Protogea sive de prima facie telluris et antiquissimae historiae vestigiis

in ipsis naturae monumentis, dissertatio, ex Schedis Mso. viri illustris in lucem edita a Christiano Ludovico Scheidio. Goetting. 1748, 4., 86 Seiten, 26 Seiten Vorrede, 12 Kupfertafeln, Fol.

51. Additio ad solutionem problematis in act. erud. ann. 1692 p. 274 propositi, Ib. 1693 Seite 42.

52. Excerpta ex epistola 6. Cal. Mart. 1693 de codice juris gentium edendo, in collectione tractatuum et actorum publicorum per Europam, authenticis ad Archivorum fidem Diplomatibus, sed ineditis plerumque, aut certe minus obviis comprehensorum. Ib 1693 Seite 141.

53. Supplementum geometriae practicae, sese ad problemata transcendentia extendens, ope novae methodi generalissimae per series infinitas. Ibidem 1693, Seite 178.

54. Lettre a M. l'Abbé Nicaise sur la philosophie de M. Descartes. Journ. des Sav. vom 13. April 1693.

55. Problema Majo nupero in his actis an. 1693 p. 235 propositum. Leipziger Monatsschrift 1693 Seite 313.

56. Lettre a M. Faucher Chanoine de Dijon. Journ. des Savans vom 3. August 1693.

57. Regle generale de la composition des Mouvemens. Ibidem vom 7. September 1693.

58. Deux problemes construits par M. Leibnitz, en employant la regle generale de la composition des mouvemens. Ib. vom 14. September 1693.

59. Supplementum geometriae dimensoriae. Leipziger Monatsschrift September Seite 385

60 Excerpta ex epistola G. G. L. cui praecedens meditatio fuit inclusa. Leipz. Monatsschrift Oktober 1693 Seite 476.

61. Cogitationes de Huetii censura philosophiae Cartesianae et Swelingii responsio de vita et doctrina Cartesii.

62. Codex juris gentium diplomaticus, in quo Tabulae Authenticae actorum publicorum, pleraeque ineditae vel selectae continentur, quem ex Msto praesertim Bibliothecae Augustae Guelferbitanae codicibus, et monumentis regiorum aliorumque Archivorum, ac propriis denique Collectaneis, edidit. Hannoverae 1693, Fol. — Fängt mit dem Jahre 1096 an, und schließt mit dem Jahre 1499. Er machte noch eine Mantissa dieser Sammlung bekannt 1700. 2. Auflage 1724. 3. Wolfenbüttel 1747.

63. De prima philosophiae emendatione et de notione substantiae. Leipziger Monatsschrift 1694 Seite 110.

64. Nova calculi differentialis applicatio et usus, ad multiplicem linearum constructionem ex data Tangentium conditione. Ib. 1694 Seite 311.

65. Lettre sur une maniere de perfectionner la medecine. Journ. des Savans 1694 den 14. Jul.

66. Considerations qu'il y a à observer entre l'Analyse ordinaire et le nouveau Calcul des Transcendantes. Ib. 1694 den 23. August.

67. Constructio propria Problematis de curva Isochrona Paracentrica etc. Leipz. Monatsschrift 1694 Seite 364.

68. Lettre sur une fausse vie de P. la Chaize. In den Colloq. des Tenzels 1694.

69. Epistola, in qua contra virum — — Pfannerum defenditur foedus inter Carol. regem Galliae et duces Saxoniae Frid. et Wilh. an. 1444 initum et in codice Diplomatico assertum. Aus den teutschen Akten §. 23.

70. Vom Unterschiede u. s. w., i. e. de discrimine inter vexillum imperii et vexillum conflictus Wurtembergense, 1694, in 4.

71. Specimen Dynamicum pro admirandis naturae legibus circa corporum vires et mutuas actiones detegendis, et ad suas causas revocandis. Leipziger Monatsschrift 1695 S. 145.

72. Notatiuncula ad constructionem Lineae in qua Sacoma aequilibrium cum pondere moto faciens, incedere debet, datum a Marchione Hospitalio et quaedam de Quadraturis. Leipziger Monatsschr. 1695 Seite 184.

73. Responsio ad nonnullas difficultates Bernh. Nieuwentyt circa methodum differentialem seu infinitesimalem, motas. Leipziger Monatsschrift 1695 Seite 310 und 396.

74. Systeme nouveau de la nature et de la communication des Substances, aussi bien que de l'union qu'il y a entre l'Ame et le corps. Journ. des Sav. den 27. Jun. und 24. Jul. 1695.

75. De novo usu centri gravitatis ad dimensiones, et speciatim pro Areis inter curvas Parellas descriptas, seu de rectangulis Curvilineis, ubi et de Parellis in universum. Leipziger Monatsschrift 1695 December Seite 493.

76. Relatio ad inclytam Societatem Leopoldinam naturae Curiosorum de Novo Antidysenterico Americano, magnis successibus comprobato. Leipz. Monatschr. 1695, Dec. S. 559.
77. Lettre sur la connexion des maison de Brounsvic et d'Este, 1695, 4. Journ. des Sav. den 12. März 1696. Vom Abt Guidt ins Italienische übersetzt. Er ist auch 1698 in 12. wieder gedruckt.
78. Ad acta Decembr. 1695 p. 577, annotatiuncula. Leipz. Monatschr. März 1696 S. 145.
79. Eclairciſſement du nouveau Syſteme de la communication de Subſtances pour ſervir de reponſe a ce qui en a eté dit dans le journal des Savans du 12. Septembr. 1695. Journ. des Sav. vom 11. und 12. April 1696.
80. Remarques ſur l'harmonie de l'Ame et du corps. S. l'hiſtoire des ouvrages des Savans 1696 S. 274.
81. Diſſertation ſur l'origine des Germains. Im neuen Journ. des Savans von Berlin im Jahre 1696.
82. Lettre, ſur ſon Hypotheſe de philoſophie et ſur le Probleme curieux qu'un de ſes amis propoſe aux Mathematiciens avec une remarque ſur quelques Points conteſtés entre l'auteur des principes de Phyſique, et celui des objection contre ces principes. Journ. des Sav. 1696 den 19. December.
83. Specimen hiſtoriae Arcanae, ſive Anecdota de vita Alexandri VI. Papae. Hannover, 1696, 4.
84. Communicatio ſuae, pariterque duarum alienarum, ad edendum ſibi primum a Joh. Bernoullio, deinde a March. Hoſpitalio communicatarum, ſolutionum problematis curvae celerrimi deſcenſus a Jo. Bernoullio geometris publice propoſiti, una cum Solutione ſua problematis alterius ab eodem poſtea propoſiti. Leipz. Monatschr. 1697 S. 201.
85. Excerpta ex epiſtola ad actorum Lipſ. collectores Ib. 1697 S. 254.
86. Lettre a M. l'Abbé Nicaiſe, ſur la philoſophie de Descartes, avec des reflexions. Ib. 1697 den 17. Julius.
87. Reponſe aux reflexions precedentes touchant les conſequences tirées de quelques endroits de la Philoſophie de M. Descartes. Journ. des Sav. vom 19. und 26. Aug. 1696.
88. Noviſſima Sinica, hiſtoriam noſtri temporis illuſtrantia, 1697, 8. Ein Auszug ſtehet in den Leipziger Akten 1697 S. 491. Secunda editio, acceſſione partis poſterioris aucta S. l. 1699. S. Bauer. Bibl. libr. rar. Supplem. III. p. 144.
89. Acceſſiones hiſtoricae, quibus utilia ſuperiorum temporum hiſtoriis illuſtrandis ſcripta, monumentaque nondum hactenus edita, in iisque Scriptores diu deſiderati continentur. Lipſ. 1698, 4. Acceſſionum Hiſtoricarum Tom. II. continens potiſſimum Chronicon Alberici Monachi Triumfontium. Hannov. 1698, 12.
90. Eclairciſſement des difficultés que M. Baile a trouvées dans le Syſteme nouveau de l'union de l'ame et du corps. S. l'hiſt. des ouvrages des Savans Jul. 1698 S. 329.
91. De ipſa natura, ſive de vi inſita actionibusque creaturarum, pro Dynamicis ſuis confirmandis illuſtrandisque. Leipz. Monatschr. Sept. 1698 S. 427.
92. Extrait d'une lettre ſur la reformation du Calendrier Gregorien, adreſſée a M. de l'acad. Roy. des Sciences de Paris, datée de Hannover le 26. Febr. 1706. In den recueil de literature, de philoſophie et d'Hiſtoire. Amſterdam 1730, 12. Seite 147.
93. Reſponſio ad D. Nicol. Fatii Duellerii imputationes. Acceſſit nova artis Analyticae promotio Specimine indicata, dum deſignatione per Numeros aſſumtitios loco literarum, Algebra ex combinatoria arte lucem capit. Leipz. Monatschr. May 1700 S. 198.
94. Mantiſſa codicis juris gentium diplomatici. Hannov. 1700, Fol. Iſt eine Ergänzung von nom. 62.
95. De principiis juris obſervationes, in Eckards Auszügen neuer Bücher. Hannover, 1700.
96. Reſponſoria epiſtola de Methodo Botanica ad diſſertationem A. C. Gackenholzii. Ib. 1701.
97. Annotationes de iis, quae ſecundum jus gentium modernum ad majeſtatem regiam requiruntur occaſione Coronationis regis Pruſſiae. Ib. 1701.
98. Notae in Specimen Schilteri gloſſarii Alemannici. Ib. 1701.
99. Diſſertatio de nummis gratiani Auguſti cum gloria novi ſeculi. Ibid. 1701. Stehet auch in Banduri Biblioth. nummaria.
100. Extrait d'une lettre a M. Pinſon, Avocat, In der Trevourſchen Monatsſchrift 1701.

101. Lettre sur diverses points de literature. Hannov. Jan. 1701 S. 177.

102. Extrait d'une lettre, sur ce qu'il y a dans le memoire de Janvier, de Fevrier 1701 touchant la generation de la Glace, et touchant la demonstration Cartesienne de l'existence de Dieu par le P. Lamy. Ib. Sept 1701 S. 200.

103. Memoire, touchant son sentiment sur le calcul differentiel. Ib. December 1701 S. 270.

104. Specimen novum Analyseos pro scientia infiniti circa summas et quadraturas. Leipziger Monatsschrift May 1702 Seite 210.

105. Lettre a M. Varignon, contenant ce qu'on a rapporté de lui sur le calcul differentiel, dans les memoir. de Trevoux. Novembr. 1701. Journ. des Sav. vom 20. März 1702.

106. Continuatio Analyseos Quadraturarum rationalium edi coeptae in his actis erudit. Mai 1702. Leipz. Monatsschr. 1703 Jan. S. 19.

107. Remarques sur un endroit des elemens d'algebre de Mr. Ozanam. Journal des Sav. vom 11. Jul. 1703.

108. Explication de l'Arithmetique Binaire qui se sert des seuls caracteres o et 1. avec des remarques sur son utilité, et sur ce qu'elle donne le sens des anciennes figures Chinoises de Fohy. S. Memoir. de l'academie Royale des Sciences 1703 S. 85.

109. Considerations sur les principes de vie et sur les natures Plastiques Siehe Hist. des ouvrages des Savans May 1705 S. 222.

110. Information sommaire pour la Succession de S. M. Pruss. aux Contés de Neufchatel de Wallengin Fol. In Holland ohne Druckort und ohne Namen des Verfassers vermuthlich 1706 gedruckt.

111. De linea super linea incessu, ejusque tribus speciebus, motu radente, motu provolutionis et motu composito ex ambobus. Leipz. Monatsschr. 1706 Januar S. 10.

112. Excerptum ex epistola, quam pro sua Hydothesi physica motus planetarii olim (Febr. 1689) in acta eruditorum inserta ad amicum scripsit. Leipz. Monatsschr. Okt. 1706 S. 446.

113. Epistola de Hickesii Thesauro linguarum Septentrionalium, ann. 1706, ad O. M. data. Ibidem Tom. IV. Supplem. pag. 236.

114. Epistola ad Christianum Wolfium, circa scientiam infiniti. Ib. Suppl. Tom. V. p. 264

115. Remarques sur l'article cinq de nouvelles de la republiques des lettres du Mois de Fevrier 1706 ou il y a des erreurs de fait qui regardent Mr. Leibn. S. nouvelles de la republ. des lettres. Novemb. 1706 S. 521.

116. Memoires sur les pierres, qui renferment des Plantes et des poissons des sechés. Hist. de l'acad. Roy. des Scienc. 1706 S. 11.

117. Lettre a l'auteur des reflexions sur l'origine du Mahometisme, in der Dissertat. historique sur divers Sujets. Rotterdam 1707, 12. S. 164

118. Lettre sur quelques faits, qui le regardent, mal expliqués dans l'Eloge de Mr. Bernoulli, prononcé de l'acad. Roy. des scienc. Trevouxsche Monatsschr. 1707 März S. 540.

119. Scriptores rerum Brunsuicensium illustrationi inservientes, antiqui omnes et reformatione priores. Hanover erster Theil 1707; zweyter Theil 1710; dritter Theil 1711.

120. Remarques sur un endroit des memoires de Trevoux. In diesem Journ. März 1708 Art. 35 S. 488.

121. De reformatione jurisprudentiae nostrae ad Henr. Ernest. Kestnerum (epistola an. 1708. In Kestners Schrift discursus de principiis jurisprudentiae modernae. Rint. 1710.

122 Anonymi sententia de tractatu Sam. Puffendorf. de officio hominis et civis. Ohne Erlaubniß des Verfassers in Just. Christian Böhmers Programm 1709, 4. u. in der 10. Oeffnung p. 836 folg. des Büchersaals eingerückt. Von Barbeyrak ist diese Schrift mit Anmerkungen ins Französische übersetzt worden.

123. Reponse aux objections, que le P. Lamy a faites contre le Systeme de l'Harmonie Preetablie. Suppl. du Journ. des Sav. Jul. 1709.

124. Brevis designatio meditationum de originibus gentium; ductis potissimum ex indicio linguarum. S. Miscel. Berol. 1710, 4. S. 1.

125. Oedipus Chymicus aenigmatis graeci et germanici. Ib. S. 16.

126. Annotatio de quibusdam Ludis, inprimis de Ludo quodam Sinico, differentiaque Schachici et Latrunculorum, et novo genere ludis, ludi navalis. S. Miscel. Berol. S. 22.
127. Histor. inventionis Phosphori. Ib. Seite 91.
128. Epistola ad autor. differtat. de figuris animalium, quae in lapidibus observantur et Lithozoorum nomine venire possent. Ib. S. 118.
129. De elevatione vaporum et de corporibus, quae ob cavitatem inclusam in aëre natare possunt. Ib. S. 123.
130. Annotatio de luce, quam quidam auroram Borealem vocat. Ibidem Seite 137.
131. Symbolismus memorabilis calculi Algebraici et infinitesimalis in comparatione potentiarum et differentiarum, et de lege Homogeneorum Transcendentiali. Ib. S. 160.
132. Constructio problematis ducendi rectas, quae tangunt Lineas centrorum gravitatis. Ib. S. 170.
133. Annotatio de arte Norimbergensi Specula vitrea conficiendi sine foliis. Ib. S. 263.
134. Tentamen de natura et remediis resistentiarum in Machinis, quae a corporum super incessu oriuntur, occasione dissertationis praecedentis ejusdem argumenti. Ib. S. 307.
135. Brevis descriptio Machinae arithmeticae cum figura. Ib. S. 317.
136. Ephemerides Barometricae, Mutinae olim editae a B. Ramazzini, tunc Patavii recusae, cum tota controversia, quam idem habuit cum Gunth. Schelhamero. Accedit nova epistola ejusdem Ramazzini cum solutione problematis inter ipsos agitati ex Invento G. G. L. Patav. 1710, 12.
137. Jo. Adlzreiter a Tentenweis annalium Boicae gentis. Part. III. cum praef. Leibn. Francf. 1710, Fol.
138. Essais de Theodicee sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du Mal. Amsterd. 1710, 12. 2 Vol. Zweyte Auflage 1714 2. B. — 1720 2. B. 1734 2. B. 1746 2. B. cum praef. Beckii. Tübingae 1771 61½ Bogen, ohne die Ausgaben in fremden Ländern, und die latein. und teutschen Uebersetzungen.
139. Trois lettres a M. Hartzoecker sur la dureté des corps. Trevoursche Monatsschr. 1712 März Art. 40 S. 494, April Art. 52 S. 676.
140. Observationes quod rationes seu proportiones, non habeant locum circa quantitates nihilo minores et de vero sensu methodi infinitesimalis. Leipz. Monatsch. 1712, S. 167.
141. Remarques sur la VI. lettre Philosophique imprimée a Trevoux 1703. Trevoulsche Monatsschr. Jul. 1712 Art. 105 Seite 1235.
142. Lettre à M. Desmaizeaux, sur son systeme de l'Harmonie preetablie. S Hist. crit. de la republ. des lettres von Masson 2. B. S. 72.
143. Reponse aux reflexions contenues dans la seconde edition du Diction. de Mr. Bayle art. Rorarius sur le Systeme de l'harmonie preetablie. Ib. S. 78.
144. L'anti Jacobite, ou faussete de l'avis aux proprietaires Anglois, refuté par des raisons impartiales. Hannovre 1714, in 12.
145. Remarques sur les Horloges. Sie stehen zum Ende der regles artificielles du tems par M Sully. Wien 1714, 12.
146. Lettre a Mr. l'Abbé de S. Pierre sur un chien, qui parle. In der Hist. de l'acad. Roy. des scienc. vom Jahr 1715 S. 2.
147. Eloge critique des oeuvres de Mylord Schaftsbury. S. Hist. crit. de la republ. des lettres im 10. Thl. S. 306.
148. Remarques sur le premier Tome des nouvelles literaires de la Haye. Im zweyten Band dieser Nouvellen S. 289.
149. De origine Francorum disquisitio. Hannov. 1715, 12. Francf. 1720, wurde auch ins Teutsche und Französische übersetzt. Gedanken über diese Schrift siehe in den Gundlingianis 1. B. p. 234 folg. Leibnitzens Antwort darauf ebend. 6. St. p. 61 folg.
150. Reponse du Baron de la Hontan a la lettre d'un particulier opposée au manifeste du Roi de la grande Bretagne, comme electeur d'Hannovre conte la Saxe. 1716, 8.
151. Histoire de Bileam. anon l. l. et an. 19 S. 12.
152. Er hat noch 10 Schriften im Manuscripte hinterlassen. Johann Georg Eckard gab davon mit einer Vorrede heraus: G. G. Leibnitii collectanea etymologica, illustrationi linguarum, veteris celticae, germanicae, gallicae aliarumque inservientia. Hanov. 1717, 8. 2 Tom.
153. Aus der Handschrift mit Anmerkungen ver-

sehen ließ Christian Kortholð abdrucken: Leibn. epistolae ad diversos Vol. I. Lips. 1733, 8. Vol. II. Ib. 1735, 8. Vol. III Ib. 1737, 8. Vol. IV. Ib. 1742, 8. Auch erschienen von ihm recueil de diverses pieces sur la philosophie, les mathematiques, l'histoire par Mr. Leibnitz. Hamb. 1734.

154. Leibnitz war auch der Verfasser einer politischen Schrift für die Rechte K. Karls VI. auf die spanische Monarchie. S. neuen literar. Anzeiger 1807 p. 337.

Oeuvres philosophiques Latines et Françoises de feu Mr. de Leibnitz, tirées de ses Manuscrits qui se conservent dans la Bibliotheque royale a Hannovre et publiées par Mr. Rud Eric Raspe, avec une preface de Mr. Kaestner, Prof. a Gottingue. A Amsterdam et a Leipz. 1765, 4. 540 S. Teutsch übers. von J. H. Friedr. Ulrich. Halle erster Band 1778, 8. 534 S. zweyter Band ebend. 1780, 653 S.

Gothofr. Leibnitii opera omnia. Nunc primum collecta, in classes distributa, praefationibus et indicibus exornata, studio Ludovici Dutens, Tom. VI. Genevae 1768, 8. Nachgedruckt Colon. Allobrog. et Berol 1789, gr. 4.

Heptas epistolarum ineditarum ad Phil. Jac. Spenerum, in der Hamburger vermischten Biblioth. 3. B. p. 693. Der erste Brief ist von Leibnitz

In Joach. Fridr. Felleri monumentis variis ineditis. Trimestre I. — VI. stehen 13 Aufsätze von Leibnitz. Er gab auch das otium Hanoveranum, sive miscellanea ex ore et schedis Godofr. Guil. Leibnitii, Leipz. 1718, 8. heraus.

Die Sammlung etlicher Schriften zwischen dem Herrn Leibnitz und D. Clarcke, von einigen Grundlehren der Weltweisheit und natürlichen Religion, sammt einem Anhang, gab Sam. Clarcke London 1717, 8. 2 Alph. 4 Bogen heraus; 2. Theil Amsterd. 1720, 884 S. Ins Teutsche übers. von H Köhler, Frankf. 1720, 8.

Eine Fabel, von Leibnitz die zugleich ein Beweiß ist, daß er auch Verse geschrieben, — de necessitate perseverantiae in causa publicae salutis, (Wien 1713,) stehet im neuen literar. Anzeiger 1806, p 314 folg.

Geist des Herrn von Leibnitz aus seinen Werken gesammelt. Wittenberg 1777, 4 Theile aus dem Französ.

Acht und dreyßig eigenhändige Briefe von Leibnitz an Hanschen von 1707 — 1716 geschrieben, schenkte der geheime Kanzlensekretair von Hinüber in Wildeshausen, 1781 der Göttingischen Universitäts - Bibliothek.

Briefe von Leibnitz an Joh. Herm. Schminck stehen in den monumentis Hassiacis 2. Thl. p. 757 folg.

Mehrere noch ungedruckte Briefe, commercii epistolici Leibnitiani selecta specimina gab J. G. H. Feder zu Hannover 1805, gr. 8. 478 S. und 24 S. Vorrede heraus

Sammlung einiger vertrauter Briefe, welche zwischen Leibnitz und Dan. Ern. Jablonsky auch andern Gelehrten besonders über die Vereinigung der lutherischen und reformirten Religion, — über die Auf- und Einrichtung der königlichen preußischen Societät der Wissenschaften gewechselt worden sind, nebst neun Leibnitzischen Aufsätzen, herausgegeben von J. E. Kapp. Leipz. 1745, 8.

Commercii epistolici Leibnitiani, ad omne genus eruditionis, praesertim vero ad illustrandam integri propemodum seculi histor. literar. apprime facientis, per partes publicandi Tomus prodromus, qui totus est Boineburgicus. Recens. Jo. Dan. Gruber, Goett. 1745, 8. Partes II. 4 Alph. 6 Bogen. Vergl. act. erudit. lat. 1746, p. 35 folg.

Commercium literar. inter G. G. Leibnitium et Jo. Bernoullium, in varias philosoph. partes. Lausannae 1745, gr. 8. Tomi II. mit 23 Kupf. und dem Bildn. Leibnitzens.

Origines Guelficae — in lucem emissum a Christ. Ludov. Scheidio, Tom. I Hannov. 1750, Fol. 8 Alph. 9 Bogen 9 Kupfertafeln und viele eingedruckte Kupfer; Tom. II. Ib. 1751 7 Alph. 28 Bogen 11 Kupfert. und verschied. eingedruckte Kupfer; Tom. III. Ib. 1752 10 Alph. 11 Bogen 32 Kupfert. und vielen eingedr. Kupfern; Tom. IV. Ib. 1753 6 Alph. 11 Bogen 16 Kupf. eine prachtvolle Ausgabe. Originum Guelficarum Tomus V. curante Jo. Henr. Jungio. Ib. 1780, gr. Fol. 431 S 8 Kupfert. mit Abbildungen alter Urkunden.

Zwey bisher noch ungedruckte Briefe Leibnitzens stehen im Hann Magaz. 1805 p. 529 f und p. 1389 f. — 7 noch ungedruckte Briefe ebend. Jahrg. 1806 S 465 f. und noch zwey andere ebend. p. 1515 folg.

† Leibnitz (Johann Jacob) Sohn des Justus Jakob —, war den 29. May 1653 zu Nürnberg gebohren. Er besuchte das Egidische Gymnasium und ging d. 1. Nov. 1671 nach Altdorf, wurde 1675 Magister, begab sich 1676 über Erfurt und Jena, nach Leipzig und Wittenberg; 1679 ward er Diakonus an der Egidienkirche in Nürnberg, 1683 daßelbe bey St. Sebald, 1688 suchte er, weil er wegen Uebereilung in einer Predigt zur Verantwortung gezogen wurde,

seine Dimission. Vergl. Keyßlers neue Reisen, zweyter Theil, Seite 1192. Hierauf wurde er nach Eßlingen als Pastor und Superintendent berufen, bis er endlich durch wunderbare Schicksale 1694 nach Stockholm kam, und nachdem er zuvor in Tübingen Doktor der Theologie worden war, zum Pastor der teutschen Gemeine in Stockholm 1696 erwählt wurde, wo er 1705 den 28. Oktober starb. Will. Lex. II. 420 folgg.

§§. 1. Oratio de Bibliothecae Norimb memorabilibus, h. e. naturae admirandis, ingenii humani artificiis et antiquitatis monumentis, additis annotationibus necessariis. Accessit Chph. Arnoldi epist. grat. de hydriotaphia, h e. urnis Sepulchralibus in agro Nortfolciensi repertis, Altd. 1674, 4.
2. Disp. quousque fides docentibus a discentibus habenda sit? Altd 1675.
3. — de republica Platonis. Altd. 1676, in 4.
4. Biblische Bußlieder, gebildet von dem Bußsuchenden aus bußsehnenden Herzen, mit Kupf. Nürnb. 1683, 12.
5. Leichenpred. auf die Gemahlin J. P. Ebners von Eschenbach Gemahlin. Ebd. 1687, 4.
6. Myrrhenberge des leidenden Jesu. Eßlingen 1693.
7. Ob, wann und wie ein Pastor fliehen möge? Sulzbach 1694.
8. Disput. inaugur. theol. de bello papali cathredali, s. dubia supremorum ecclesiae Neo Romanae Pontificum successio et sessio. Tubing. 1694.
9. Leichenpredigt auf Werner Grans Ehegattin. Stockholm 1699, 4.
10. Schwanengesang auf dem Krankenbette verfertiget, und seiner Gemeine hinterlassen. Einige schreiben ihm das Lied zu: Die Mahlzeit ist bereit u. s. w. S. Hamb. Nachricht. aus dem Reiche der Gelehrsamk. 1762 p 464.

Leibnitz (Justus Jacob) ein Sohn des Christophs, zu Rüsselbach den 8. November 1610 gebohren, kam aber schon in den ersten sechs Wochen mit seinen Aeltern nach Nürnberg, erhielt daselbst den Schulunterricht, und ging 1625 auf die Universität Altdorf, ward 1629 Baccalaureus, 1630 Magister, begab sich 1631 nach Jena, respondirte 1632 J. M. Dilhern, durch dessen Empfehlung er Lehrer der zwey ältesten Söhne des Doktor Johann Gerhard wurde, und kehrte 1638 im Februar in seine Vaterstadt zurück. Erhielt ohne sein Ansuchen 1639 das Diakonat in Altdorf, und eben so unerwartet 1642 die Predigerstelle an der Jacobskirche in Nürnberg, wurde 1669 Antistes bey St. Sebald und Bibliothekarius, und starb den 1. May 1683. Will. Lex. II. p. 419.

§§. 1. Disp. de miscellaneis nonnullis quaestionibus. Altd. 1630, 4.
2. Leichenpredigten. Nürnberg 1657, 4. und 1677, 4.
3. Göttliche Ab- und Anführung von der Prädikatur bey St. Jacob zur Prädikatur bey St. Sebald zu Nürnberg, in 2 Predigten. Nürnberg 1669, 4.

Leicester (Johann) ein englischer Schulrektor, gegen 1598 zu Cheshire gebohren, schrieb enchiridion sive fasciculum proverbiorum, und lebte 1638 noch. Wood.

Leicester (Peter) ein gelehrter Engländer, gebohren in Cheshire 1638, gestorben den 11. Oktober 1678, schrieb:

1. Historical Antiquities; in two Books: The first treating in general of Great Britain and Ireland. The second, containing particular remarcks concerning Cheshire, faithfully collected out of Authentick Histories, old Deets, records and evidences. Whereunto is annexed a Transscript of Dooms day Book, so for as it concernd Chesbire. Taken out of original records. Lond. 1666. Fol
2. Answer to the Sr. Thomas Maynwaring Book wherein is vindocated and proved, that the grounds declared in his former Bock concerning the illegitimacy of Amicia are not evinced by any solid, Answer of Reason to the contrary. Ibidem 1666, 8.
3. Two Bocks: the first being styled a Reply to Sir Thomas Maynwarings Book entituled an Answer to Sir Peter Leicester's addenda. the other styled Sir Thomas Maynwarings Lawcases mistaken. Ib. 1674, 8.

Leich (Ambrosius) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Prediger, im Erfurtischen; er soll das Lied gemacht haben: Ich sehne mich nach meinem Grabe u. s. w., andere schreiben es dem Magister Grünwald zu. W. H. vierter Theil p. 305.

† Leich (Johann Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2350 — Siehe memoria Leichii immatura morte defuncti, programmate funebri conservat acad. Lips. Rector. 1751, Fol. Es ist abgedruckt in den Beyträgen zu den Actis Histor, eccles. 2. B. p. 852 — 873.

§§. 1. De origine et incrementis Typographiae Lipsiensis liber singularis, ubi varia de literariis urbis studiis, et viris doctis, qui in ea claruerunt, Inseruntnr. Accedit librorum Saec. XV. excusorum ad Maittairii annales Supplement. Lips. 1740, 4., 20 Bogen.

2. Specimen notarum et emendationum ad graecas inscriptiones a celeber. Muratorio editas. In den novis miscellan. Lipsiens. Vol. I. Pars III. p. 450 — 509.
3. De diptychis veterum, et de diptycho eminent. Card. Quirini Diatribe. Lips. 1743, 4.
4. Sepulchralia carmina, mit einer lateinischen Uebersetzung und mit Noten. Lips. 1745, 4.
5. De vita et rebus gestis Constantini Porphyrogeniti imperatoris Byzantini Diss. Ib. 1746, 4. — Nach Leichs Tode besorgte Joh. Jacob Reiske den Druck. Leipzig 1751, gr. Fol., 1. Theil, 3 Alph. 12 Bogen. f. T. Const. Porphyrog. lib. duo de ceremoniis aulae Byzantinae. Das Manuscript war aus der Uffenbachischen Bibliothek in die Rathsbibliothek zu Leipzig gekommen, Tom. II. Ibid. 1754. Siehe Relationes de lib. novis Fascic. IV. Seite 390 seqq., Göttingen 1752. Zuverl. Nachr. d. Wissensch. 142. Th. S. 598 folgg. und 173. Th. S. 315 folgg.
6. Diatribe in Photii Bibliothecam. Lips. 1748, 4., 7 Bogen. Vor der Vorrede, womit er die Professur antrat.
7. Neue Auflage von Fabri Thesauro. Ebend. 1749.
8. Beyträge zu den actis eruditorum und zu den Leipziger gelehrten Zeitungen.

Leichner (Caspar) siehe Lechner.

Leichner (Eccard) siehe Jöcher II. p. 2350. Vergl. Motschmanns gelehrtes Erfurt, 1. Band, p. 436 — 464.

§§. 1. De tempore Magorum h. e. quo Magi ex oriente recens natum Christum, Bethlehemi adorarint. Commentatio analytica. Arnsteti 1655, 12., 5 Bogen. Abgedruckt in Fascic. X. opusculorum Crenii ad hist. et Philos. sacr. spectant.
2. Der fanatische Atheist und des Erzenthusiasten Jac. Böhmens gottlosen Büchern — — entdecket und herausgegeben von Johann Müller Pfarrer zu Notleben in Thüringen, 1679, 8., 7 Bogen, wieder aufgelegt Frankfurt 1690. Leichner war der eigentliche Verfasser. Siehe Speners theolog. Bedenken III. 944.
3. De motu sanguinis exercitatio anti Harvejana. Arnsteti 1665, 12., 11 Bogen, erschien das erstemal 1645.
4. De atomorum subcoelestium syndiacrisi exercitationes, 1645, 4., 10 Bogen. Es sind 4 gehaltene Disput.
5. De generatione seu propagativa animalium, plantarum et mineralium multiplicatione in genere, exercitationes physicae antiperipateticae XX. tredecim in acad. Erf. ante hac publice habitis disp. comprehensae, quarum postrema humanae animae traductionem adversus omnes contradicentium strophas invictissime demonstrat. Erf. 1649. 4., ein Alphabet zehn Bogen.
6. De indivisibili et totali cujusque animae in toto suo corpore et singulis ejus partibus existentia, diss. tripartita. Erf. 1650, 12., sechs Bogen.
7. Hypomnemata VII. de cordis et sanguinis motu. Jen. 1653, 12., 11 Bogen.
8. Πεντας exercitationum de calido innato, pariterque humido radicali universim, inprimis autem humani corporis partium. Erf. 1654, 4., 12 Bogen.
9. Διασκεψις anatomico medica de cordis constitutione et usu, 1657.
10. Gefährlicher und schändlicher Arzneymißbrauch in und mit dem Exempel purgirender Arzneyen, wie auch des landfahrenden Schwefel: Balsams vorgestellt und beschrieben. Erfurt 1660, 8., 7 Bogen.
11 Schediasmata analytica de principiis medicis Erf. 166., 12., 13 Bogen.
12. Pestis tela praevisa. Erf. 1666, sechs Bogen.
13. Heilsamer Bericht wie die grassirende Ruhr zu erkennen, zu verhüten und kuriren sey. An. 1669, 2 Bogen.
14. Anticorrolarium Kippingianum s. animadversiones Physico Medicae bipertitae in corrolario de sanguinis motu H. Kippingii non ita pridem editis physicis ipsius institutionibus in vestibulo praefixum, 1672, 5 Bog. Praes. Adlung. Diese Dissertat. hat Leichner geschrieben.
15. Archaeus Synopticus, sive duodecim tabulae de legibus Med reip. fundamentalibus, primae quaeque artis principia constituentibus etc. Erf. 1674, 12., funfzehn Bogen.
16. De principiis medicis epistola apologetica ad illustre medicorum in acad Lips. collegium pro Archeo Synoptico contra Pseudarchaeum syncopticum Pauli Ammanni scripta. Erf. 1675, 12., 7 Bogen.
17. Epicrisis medico analytica super XI disputt. medicis Francisci de le Boe Sylvii. Erf. 1676, 12., 14 Bogen.
18. Summariam Hypotyposin gab er 1679 auf einen halben Bogen heraus, und wollte schreiben: Helmontium tripartitum.
19. Anticartesius, sive de natura rediviva per vindicationem ab internecinis Cartesii etc., 1686, 4., 17 Bogen.

20. Isagogicum de philosophica seu apodictica scholarum emendatione, 1652. — Plenius delineata, 1656.
21. Hypotyposis theorematica lib. I. de apodictica scholarum emendatione et praecise quidem de vero Philosophiae bono, cum appendicula, 1657.
22. Wohlgemeyntes Bedenken von apodiktischer Schulverbesserung, 1657. Antwort auf verschiedene ihm gemachte Einwürfe, 1660.
23. De apodictico philosophica scholarum emendatione lib. primus. Erf. 1662, 4, 4 Alphabet. Die andern fünf Bücher folgten nicht. Ist auch unter dem Titel erschienen: Verae philosophiae idea generalis. Francf. 1688, 4.
24. Dreyfache Schlußanzeige von seiner unter Händen habenden apodiktischen Emendation derer abwegigen Philosoph. disciplinen. Erf. 1662, 12, $4\frac{1}{2}$ Bogen.
25. Diatyposis theorematica de omnifario nocentissimoque sequioris philosophiae malo et hujusdem causis, qui secundus est de apodictica scholarum emendatione. Erf. 1663, 12., 4 Bogen
26. Tirocinium Analyticum seu verae logices prima quaeque Elementa. Erf. 1666, 8., 13 Bogen, in usum gymnas. Erf.
27. Synopsis universalis Operis de apodictica scholarum emendatione anterior, 1666.
28. Apodiktischer Prüfespiegel wissen: und gewissenhafter Liebhaber des christlichen Schul: und allgemeinen Wohlwesens. Erfurt 1669, 8. ein Alphabet 7 Bogen.
29. Basis analytica, h. e. erotematum de verae Analytices fine et constitutione summa item praestantia et utilitate Sylloge Sex. Erf. 1670, 12, 15 Bog. Francf. 1688.
30. Clavis analytica s. annotatt. in Tirocinium suum analyticum. Erf. 1672, 8., 1 Alphab. 19 Bogen. Francf. 1688.
31. Gymnasiosophia, h. e. viva idea gymnasii in christianae reipubl. apprime salutarem hodie usum per omnia bene constituti. Francf. 1687, 12., 19 Bogen.
32. Pseudanalysis proscripta, seu elenctica Epicrisis duabus constans epistolis. Erf. 1687, 4., 9 Bogen.
33. Mehrere anonyme Schriften, und 16 Disputationen.

Leichner (Johann Wilhelm Theod.) ein geschickter Mathematikus. S. Jöcher II. p. 2351. Vergl. Motschmann Erfordia literata continuata, 1. Forts. p. 123 folgg.

Leickher (Fried. Jacob) siehe Jöcher II. p. 2352. — Nach Gundlings Historie der Gelahrheit a. Th. p. 2628, war er ein sehr gelehrter Advokat in Dresden. — Die vitae clarissimorum Ictorum erschienen zu Leipzig 1676 und 1686, 8. — Diss. de eo, quod interest Altd 1675.

Leidemann (Fried. Wilhelm) dänischer Missionarius, gebohren zu Stadthagen 1742, studirte in Halle, arbeitete in den Schulen des Wayzenhauses, wurde vom Consistorialrath Frank ins Haus genommen, reiste nach Kopenhagen und Trankenbar, 1770 und 1773 auf die Insel Ceylon, und starb den 8. August 1774. Von Einem K. G. des 18. Jahrh. 1. B. p. 127.

Leidenfrost (Johann Gottlob) gebohren am 24. Oktober 1715 zu Ortenberg in der Grafschaft Stollberg, wo sein Vater Joh. Heinrich Prediger, Inspektor und Consistorialassessor war. Anfangs zum theologischen Studium bestimmt, neigte er sich bald zu der Arzneywissenschaft hin, betrat zuerst seine akademische Laufbahn in Gießen, setzte sie zu Leipzig fort und endigte sie zu Halle, wo er auch 1741 Doktor wurde. Auf seinen Reisen kam er zuletzt nach Berlin, fand viele Gönner daselbst, hatte selbst mit Friedrich dem Einzigen mehrmalige Unterredungen, erhielt sogleich eine Feldmedikusstelle in Schlesien, und bald darauf eine Professur in der medicinischen Fakultät auf der Universität Duisburg, die er den 14. September 1743 antrat. Er schlug verschiedene Anträge auf andere Akademien aus, war so thätig, daß er nur wenige Stunden schlief, und starb am 2. December 1794. Sein Bildniß stehet auf der bey seinem Amtsjubelfest 1793 geprägten silbernen Jubelmünze. Sein Leben stehet in Borhecks memoria J. G. Leidenfrostii. In A. W. P. Möllers Schrift über das Leben, den Charakter, die Verdienste und letzten Stunden J G. Leidenfrosts. Duisb 1795, 8., 126 Seiten. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 115 folgg.

Leidenfrost (Johann Heinrich) Konrektor an der Schule zu Torgau, schrieb: Eine Gedächtnißrede von der Würdigkeit Lutheri, unter die Heiligen aufgenommen zu werden. Torg. 1746. 4., $5\frac{1}{2}$ Bogen. — Prog de affectibus in facultate cognoscendi. Ib. 1745, 3 Bogen, abgedruckt in den actis Scholast, 6. B., p 97 — 124 — Eine lateinische sapphische Ode auf das 200jährige Andenken des Sterbetages Lutheri den 18. Februar 1746.

Leidenfrost (Werner) war den 20 November 1614 zu Schnega im Lüneburgischen gebohren, und eines Predigers Sohn. Er studirte zu Braunschweig und Helmstädt, wurde darauf Konrektor, dann Rektor zu Schöningen, promovirte auf fürstliche Unkosten zu Helmstädt in Magistrum, ward 1651 Prediger an der Jacobi: und Georgiikirche zu zu Hannover, und starb den 17. Junius 1673. Er hat zehn einzelne Leichenpredigten drucken lassen, die

in Dav. Meiers Reformation der Stadt Hannover p. 150 folgg. angeführt stehen.

Leidesserus, schrieb de controversiis doctrinae capp. inter acad. Parisiensem et Soc. Jesu an. 1613. König. Bibl.

Leiding (Gilbert) ein gebohrner Hamburger, studirte zu Wittenberg und wurde daselbst Adjunkt der philosophischen Fakultät, meldete sich 1704 umsonst zur morgenländischen Sprachprofessur, nahm im folgenden Jahre die Oberküsterstelle an der Katharinenkirche an, und starb im Jahre 1741. Thieß Lexikon Seite 387. Moller. Cimbr. I. Seite 338.

§§ Disp. II. de κατακον τισμῶ ex Matth. 18, v. 6. Wittenb. 1700, 4.

Daß die Worte Christi Lama Sabachthani recht übersetzt: Mein Gott, warumb hastu mich verlassen? wider Ol. Pauli bewiesen. Hamburg 1704, vierzehn Bogen. U. N. 1704 Seite 726

Gegenantwort auf die vermeinte kurze Entblössung des unglückseligen Oliger Pauli. Hamburg 1704, 8

de Leidis (Johann Gerbrand) siehe Jöcher II. p. 1928 Johannes de Leydis. Vergl. Oudin. III. p. 2700 folgg.

de Leidis (Philipp) siehe Leydis.

a Leidis (Theodoricus) siehe Jöcher II. p. 2352.

Leidradus, siehe Laidradus im Jöcher II. p. 2208. — Im Jahre 1666 erschienen zu Paris in Med. 8. Sancti Agobardi Archiepiscopi Lugdunensis opera. Item Epistolae et opuscula Leidradi et Amulonis archiepiscoporum Lugdunensium. Steph. Baluzius in unum collegit, emendavit, notisque illustravit, Tomi II.

Leigh (Carl) ein gelehrter englischer Arzt, der ein künstlich Menstruum aus Hirschhorngeist und Schwefelsäure, welche er mit dem Speichel und Chylus eines Hundes vermischte, verfertigte, und dergestalt die Natur zur Beförderung des Verdauungsgeschäftes nachgeahmt zu haben glaubte. Philosoph. Transact abridg Vol III. p. 95.

§§. 1. The natural history of Lancashire, Cheshire, ad the peak in Derbyshire. Oxford 1636, Fol Ib. 1700, Fol.

2. Phthisiologia Lancastriensis. Lond. 1682, 4. et 1694, 8., et tentamen de mineralibus aquis. Eborac. 1682, 4. Lips. 1684, 8. Stehet auch in der neuen Ausgabe von Rich. Mortons Werken. Venedig 1733, 4. Siehe niedersächsis. Nachr. von gelehrt. Sachen 1731 S. 572.

3. Observations about the Natron of Egypt and the Nitrian Water. Phil. Trans. Nom. 160.

4. A Discourse concerning Digestion. Ib. Nom 162.

5. Of strange Epileptik Fits. Ib. Nom. 280.

6. A description of a Water - Level and other apparatus added as an improvement to Daviss Quadrant. Ib. Nom 45.

Leigh (Eduard) siehe Jöcher II. p 2352. — Vergl. niedersächsis. Nachricht. von gelehrt. Sachen 1732 p. 308.

§§. 1. A Treatise of divine promises. Lond. 1633.

2. Selected and choice observations concerning the twelve first Cesars. Oxf. 1635, 8., verschiedene mal wieder aufgelegt.

3. Critica sacra in vetus et novum Testamentum, 2 Theile. London 1641 et 1646, 4., und in Fol 1650 nebst einem Supplem. Ebend. 1662, Fol. Heinrich a Middoch übersetzte es Lateinisch, Amsterdam 1679, Fol. und 1696, 4. Die dabey gemachten Fehler zeigte Zacharias Grapius 1705 in einer Dissertation an. — Eine andere Auflage erschien, Leipzig 1696, 4., und zweymal zu Gotha; der letztern Ausgabe sind Anmerkungen aus den Rabbinen von J. Fr. Breithaupt und ein griechisches Lexikon über die 70 Dollmetscher, von J. A. Keßler beygefügt worden. Ebend. kam auch eine andere Auflage vermehrt mit einem Anhange 1707 heraus. Endlich übersetzte es Joh Ludw. von Wolzogen französisch unter dem Titel: Dictionnaire de la langue sainte, concernant ses origines, augmenté de diverses Remarques. Amst. 1703, 4. Was an derselben fehlet, hat Mag. Mart. Caspar Wolfsburg in seinen observatt. sacris ergänzet. Theodor Arnoldi übersetzte Leighs annotatt. philolog. et Theol. in N. T. Lond. 1650, Fol., im Jahre 1732 cum praemissa vita autoris, ins Lateinische Leipzig, gr. 8., 2 Alphabet 8 Bogen.

4. A Treatise of Divinity. Lond. 1646, 4.

5. The saints encouragement in evil Timis, or observations concerning the Martyrs in general. Lond. 1648, 8.

6. A philological commentary; or an illustration of the most obvious and usefel words in the Law, with their distinctions and divers acceptations. Lond. 1652, 8.

7. A System or Body of Divinity in X. Books Lond. 1654, Fol.

8. A Treatise of Religion and Learning. Ib. 1656, Fol. Der Verleger gab ihm nachher den Titel: Felix consortium or a fit conjoncture of religion and Learning.

Wilh. Crome beging in seinem elencho in Scriptur. Sacr ein Plagium.

9. Choice French Proverbs. Lond. 1657, in 8.
10. Annotations on the five poetical Books of the old Testament. Lond. 1657, Fol.
11. England described, or the Countries and Shires thereof briefly handled. Lond. 1659.
12. Auslegung der Sprüche Salomonis. London 1657, Fol., Englisch.
13. Choice Observations on all the Kings of England from the Saxons to the Death of K. Charles I. Lond. 1661, 8.
14. Observations concerning all the Roman and Greek emperours; also certain choice French proverbs, alphabetically disposed and Englishet. Ib. 1657, 8. et 1664, 8.
15. Three diatribes or discourses: the I of Travel, II. of Money III. of Measuring. London 1671, 8. Diese Dissertationen wurden unter dem Titel: The gentlemen Guide 1680 wieder aufgelegt.

Leigh (Johann Georg) von Tottleben gebürtig, hatte zu Jena, Helmstädt und Rinteln studirt, in Erfurt als Magister promovirt, und auf der jenaischen Universität lange Zeit Collegia homiletica und exeget. gelesen. Im Jahre 1732 wurde er Pastor zu Kindelbrück mit dem Praedicat. adj. Primar. Ephor. Weisensee, verwaltete nach des Superintendenten Olearii Tode das Vicariat der Inspektion, und starb den 16. Julius 1748 im 59. Jahre plötzlich in den Armen des Superintendenten Huth. Dietm. III. p. 1186.

§§. 1. Praecepta homiletica, 8.

2. Evangelische Schatzkammer. Leipzig 1715, 4. Epistolische Schatzkammer. Das. 1719, 4.
3. Commentarius über den Propheten Jesaiam in exegetisch-, homiletisch- und moralischen Betrachtungen u. s. w. Braunschweig 1726, 4., 7 Alph. 6 Bogen. S. monatl. Nachricht. von gelehrt. Leuten und Schriften, Oktober 1726 S. 797 folgg., 2. bis 6. Th. Ebd. 1726 — 1734, den 6. endigte vom 17. Bogen J. Christian Rüdiger, dieser fügte auch die Register hinzu.
4. Lascenii Moralien mit einer Vorrede neu herausgegeben.
5. Erleichterte Prediger Arbeit oder Dispositionen über alle Evangelia und Episteln. Hannover 1728, 8., 25 Alphabete. U. N. 1734 S. 644.
6. Er gab ohne Wissen des J. F. Buddäi heraus desselben Magni Theologi Salani historiam criticam theologiae dogmaticae et moralis. Francf. 1724. 4., 1 Alph. 11 Bogen. Buddäus schrieb dagegen: öffentliche Erklärung, daß die erschienene Hist. crit. theol., seine Arbeit nicht sey. Leigh bewieß in einer neuen Schrift, daß sie jener im Collegio so vorgetragen habe. Diese Schrift veranlaßte den Buddäus seine Isagogen zu schreiben.

Leigh (Joh. Mich.) ein dänischer Theologe, schrieb Analysis bibliorum. Amst. 1696, 4. — Commentar. in prophet. Obadiam. Copenh. 1696, 4.

M. Leigh (Michael) war gegen 1697 Rektor zu Stavangern in Norwegen, 1701 aber theolog. Lektor zu Christiansand, schrieb Comment. ad prophetam Obadiam. Kopenh. 1697, 4. — Conspectum eruditorum, qui publica in ecclesiis Norwegicis officia, inde a reformatione ad nostra usque tempora ornarunt, 1701.

Leigh (Rich.) ein Schauspieler bey der Bühne des Herzogs von Yorck, griff Drydens Eroberung von Granada in einer Schrift an: A censure of the Rota: On Mr. Drydens conquest of Granada. Oxf. 1673, 4.

Leigh (Sir Samuel Egerton) gebohren . . ., starb den 11. Jan. 1790 in Newthown Edinburgh, schrieb Munsterabbey a romance; interspersed with reflexions on virtue and morality. Vol. 1. — 3. 1797. 12. Reuss. Suppl. II. p. 15.

Leigh (William) Magister artium und Mitglied des Collegii Christi zu Cambridge, schrieb: A Brief account of the new Sect of Latitudinarians togethe, with some reflections upon the new philosophy. Lond. 1669, 4. Gel. Zeit. 1724 p 673.

Leigh (Wilh.) siehe Jöcher II. p. 2353.

Leigthon (William) ein englischer Ritter und königl. Pensionär zu London, gab daselbst im Jahre 1614 eine Sammlung Gesänge unter dem Titel heraus: Thränen oder Klagen betrübter Seelen, in Arien und Gesängen für Singstimmen und Instrumente.

Leigthon, ein engl. Erzbischof, schrieb 1748: Expository Works and other Remains mit Philipp Doddridge Vorrede.

Leigtoun (Robert) Erzbischof zu Glasgow, gebohren 1613, ein Mann von apostolischer Einfalt und Rechtschaffenheit, dessen Leben ein immerwährendes Fasten zu seyn schien, der weder nach Reichthum und Ehre trachtete, und sein heftiges Temperament auf eine bewundernswürdige Art besiegte. Er hielt sich einige Jahre in Frankreich auf, und wurde darauf in Schottland in einer Presbyterianischen Gemeine Prediger. Die Thorheiten der Presbyterianer bewogen ihn, sein Amt in Neubottla, nahe bey Edinburg niederzulegen; darauf verwaltete er zehn Jahre das Rektorat am Collegio zu Edinburg, und wurde durch Vermittelung seines Bruders, des Ritters Elieha, ohne sein Gesuch, Bischof zu Dunblane in Schottland, und Decan der kö-

nigl. Kapelle. Im Jahre 1669 wurde er Erzbischof von Glasgow, lebte die letzten 10 Jahre zu Sußer ganz eingezogen, und starb im Jahr 1684. Nachr. vom Charakter und der Amtsführung rechtsch. Preger 2. B. p. 159.

Leimbach (Georg) schrieb Practika teutsch, dißes Jahr nach Christi unsers Herrn geburt 1499, 4. erschien auch 1502 und 1510.

Leimgard (Heinr.) ein Rechtsgelehrter, schrieb de antichresi 1667.

Leinatius (Joh. Steph.) siehe Jöcher II. p. 2353

Leinberer (Wolffg.) schrieb Theoriam cometae. Ingolst. 1665.

Leincker (Johann Lorenz) ein Medikus, war zu Nürnberg 1682 gebohren, und des Apothekers Lorenz Canut — Sohn. Er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1700 nach Altdorf auf die Universität, wohnte der Belagerung Landaus bey, um im Lazareth Beobachtungen anzustellen, setzte von 1703 — 1705 seine Studien in Jena fort, nahm hier die medicinische Doktorwürde an, reisete nach Holland, England, Dänemark und Schweden, und kam 1706 wieder nach Nürnberg, wurde sogleich in das Collegium medicum aufgenommen, begab sich aber im folgenden Jahre noch nach Italien, fing 1708 die medicin. Praxis in seiner Vaterstadt an, und wurde endlich in seinem Collegio der Aelteste; er holte sich in der Caserne eine Krankheit, und starb den 11. März 1735. Will. Lex. II p. 422 folg. Im Druck sind einige Disputt. von ihm.

Leincker (Johann Siegmund) des vorigen Sohn, zu Nürnberg 1724 gebohren; hatte erst Privatunterricht, kam 1737 nach Regensburg in das Gymnasium, kehrte 1739 mit seinem Lehrer Zippel nach Nürnberg zurück, ging 1741 auf die Universität Altdorf. 1743 nach Helmstädt, hielt sich einige Zeit in Berlin auf und wurde in Helmstädt 1746 Doct. medic., darauf reisete er 1747 nach Copenhagen, und auf der Rückreise nach Holland, Frankreich, Strasburg u. s. w., den 27. Septemb. 1748 wurde er in Nürnberg in das Collegium Physicum aufgenommen, 1759 in die teutsche Gesellschaft in Altdorf, 1767 in die Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschafften und Künste zu Frankfurt an der Oder, 1744 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens, und 1786 Consiliarius, seit 1759 war er Garnison : Medikus; sein Lieblingsgeschäfte in Erholungsstunden, war die Dichtkunst; er starb den 21. März 1788. Will. Lex. II. 424. Nop. p. 293. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 119 folg.

Leincker (Lorenz Canut) aus Dänemark gebürtig, war zuerst Provisor der Wittigschen Apotheke zur goldenen Kugel in Nürnberg, seit 1677 aber Besitzer derselben und des fränkischen Kreises Feldapotheker. Im Jahr 1706 kündigte der Dekan des medicinischen Collegiums im Monat Januar durch ein Programm eine feyerliche und öffentliche Verfertigung des Theriaks und Mithridats an, die in seiner Apotheke vor sich gehen sollte; er starb im Jahr 1735. Nop. Lexik. Suppl. p. 292.

§§. 1. Compendium promtuarii medicamentorum in pharmacopoeia castrensi exsistentium. Norimb. 1693, 12

2. Collegii med. nor. Decani Programma Theriacam et Mithridatem, a. 1760, 8. Laur. Canuto Leinkero conficiendum concernens, 1706, Fol. pat.

Leincker (Paul Canut) des vorigen älterer Sohn, gebohren zu Nürnberg, war kays. Reichs: Feldstabs und des fränkischen Kreises, auch seit 1735 Stadtapotheker zur goldnen Kugel in Nürnberg, und Senior des Collegii Pharmaceutici Im Jahr 1756 fing er bey Uebernehmung des Seniorats an, die hundert Jahre lang liegen gebliebenen Akten seines Collegiums zu sammeln und einzutragen, konnte sie aber nicht zu Ende bringen, weil er 1757 als Feldapotheker in den Krieg mußte, er empfahl daher die Endigung dieser Akten dem Joh. Friedr. Schaffrath. Im Jahr 1754 hat er wie sein Vater die Verfertigung des Theriaks öffentlich und feyerlich veranstaltet. Nop. Suppl. p. 292.

Leiner (M. F.) Doktor und Stadtphysikus in Constanz, der verschiedenes geschrieben hat, starb im November 1802, alt 71 Jahr.

Leinez (Alexand.) siehe Lainez.

Leinweber (Johann) schrieb eine differt. de vino Werthheimensi. Altd 1714, 4.

de Lejo (Gerh.) ein Holländer, gab zu Gouda 1480 in Folio heraus: gesta Romanorum moralizata.

Leipold (Joh. Dan.) gebohren zu Strasburg den 3. Julius 1737, studirte die Mathematik und Rechte daselbst, machte 1759 und 1760 die Campagnes als französischer Generaladjutant mit, wurde 1759 den 4. Julius, bey dem Sturm zu Münster durch 2 Kugeln blessirt, widmete sich 1766 aufs neue den Studien zu Tübingen, wurde daselbst der Rechten Licentiat, schrieb de contradictore in concursu creditorum. Tübing. 1769, 4. und starb als herzoglich Würtembergischer geheimer Kabinets: Registrator. H. Sw. Mag. 1777, p. 597.

Leisching (Andreas Christian) war am 21. Oktober 1683 zu Langensalza gebohren, besuchte die Vaterstädtische und die Schulpforte, ging 1705 auf die Universität Leipzig, wurde 1715 Feldprediger bey dem Weißenfelsischen Regimente, und 1718 bey der königl. Leibgarde, ward als er sich in Warschau aufhielt, den 6. Jul. 1720 in einer Kutsche von einem Juden, den die Katholiken erkauft hatten, zu einem kranken Kaufmann geholet, aber heimlich in das Bernhardinerkloster in ein trauriges Behältniß gebracht; zu seinem Glücke hatte der König in der

Macht den Tumult gehört, er ging da der Feldprediger fehlte, selbst ins Kloster, und erhielt endlich seine Freyheit wieder. (Alton. gel. Merkur 1784 S. 137.) Im Jahr 1721 erhielt er das Pastorat zu Lenz und Wantewitz Meißner Dioces, nahm aber dafür den Ruf nach Crimmitschau an, wurde 1726 Diakonus in Langensalza an der Bonifaciuskirche, 1729 dasselbe an der Stephanskirche, und starb 1758 nachdem er etliche 70 Jahre alt worden war. Dietm. III. p. 55 folg.

Leisching (Carl Gottlob) Magister der Philosophie, des Andr. Christoph Sohn, war zu Krimmitschau den 28. November 1723 gebohren, kam aus der Langensalzerschule nach Schulpforte, und nach 6 Jahren auf die Univ. Leipzig; wurde 1754 seines Vaters Substitut in Laugensalza, 1758 dessen Nachfolger, 1760 Archidiakonus, 1770 Superintendent; und starb am 3. November 1806. Almanach f. Pred. 1792 p. 241. Dietm. III. p. 57.

§§. Von den natürlichen Kräften des Menschen in Absicht der Religion und Tugend, wider Rousseaus neue Heloise und Emil. Langensalza 1769, 8. 16 Bogen. S. Ernesti neue Bibl. X, p. 378.

Leisching (Johann Georg) schrieb: Grundfeste der Wahrheit christlicher Religion, aus unumstößlichen Gründen vernünftiger Weltweisheit. Hamburg 1722. 8.

Leisching (Polycarp August) wb: den 1. August 1730 zu Langensalza gebohren, und ein Bruder des vorigen, studirte anfangs die Theologie in Leipzig, und wurde daselbst Magister, widmete sich aber hernach in Göttingen der Rechtsgelehrsamkeit, wo er 1756 die Doktorwürde erhielt. Er begleitete darauf einen jungen Hamburgischen Kaufmann auf Reisen durch Holland, England, Frankreich und Italien, und kehrte mit demselben im Jahr 1759 nach Hamburg zurück. Nach einiger Zeit bekam er vom Könige von Polen und Churf. von Sachsen, den Charakter als Legationsrath, und von dessen Nachfolger, dem Churf. Friedrich August, die Anwartschaft auf die Stelle eines Residenten im niedersächsischen Kreise; da aber unter der nachfolgenden Administration alle Anwartschaften aufgehoben wurden, erhielt er eine ansehnliche Gratifikation und eine jährliche Pension. Er blieb indessen in Hamburg und wurde 1767 der Stifter des Addreßkomtoirs, der in demselben ausgegebenen Nachrichten und der neuen Hamburgischen Zeitung. Ihm hat das Publikum und selbst fernere Gegenden Teutschlands die sehr merkliche Aufnahme und Verbesserung aller politischen Zeitungen zu danken. Im Jahr 1775 zog er sich von allen Geschäfften zurück, und ließ sich auf seinem Landgute Caden, im Holsteinischen nieder; bald darauf ward er vom Churf. Hofe zum geheimen Legationsrath ernannt. In den letzten Jahren ward er auch Miteigenthümer des Altonaischen Merkurs; und starb am 28. Aug. 1793 zu Altona. Hirsch IV. 1. Abth. p. 165 f. Seine diss. de novo corpore juris faciendo, vana doctorum hominum consilia, erschien zu Goetting. 1756, 4. 9 Bogen.

† Leisentritt a Juliusberg (Johann) siehe Jöcher II. p. 2353. — War zu Ollmütz in Mähren 1520 am 18. April gebohren, und hatte einen Handwerksmann zum Vater; er studirte in seiner Vaterstadt und in Crakau, und wurde darauf Hofmeister der kayserlichen Edelknaben in Wien, setzte dabey sein theologisches Studium fort, und ließ sich zum Priester weihen. Im Jahr 1549 wurde er Domherr zu Budissin, 1559 Dekanus, und im folgenden Jahre Administrator des Meißner Bißthums in Ober- und Niederlausitz mit der ganzen Vollmacht eines Bischofs in geistlichen Sachen. Mit dieser Ernennung K. Ferdinands I., verband der Pabst noch überdieß eine Bestätigung, daß das Domkapitel zu Budissin mit seinem Bißthume auf ewige Zeiten vereiniget, und seine Domstiftskirche ingenua et exemta seyn sollte. Er war ein gelehrter, kluger und sanftmüthiger Mann; man findet auch nicht, daß er die Protestanten verfolgt hätte, doch besetzte er die erledigten Pfarrstellen lieber mit ausgesprungenen Mönchen, als mit lutherischen Layen. Er war auch Domherr zu Prag bey St. Veith und zu Ollmütz, und zugleich protonotarius Apostolicus, comes Palatinus et Theologiae Doct., und starb zu Budissin 1586 den 23. November. Seine vortreffliche Bibliothek vermachte er dem Domstifte. Sein Bildniß und Leben stehet in Schötgens und Kreyßig diplomat. Nachlese der Historie von Obersachsen 6. Thl. p. 306 — 334. In den fortges. Samml. von alten und neuen theolog. Sachen 1721 6. Beytrag ist er in seinem ordentlichen Habit betend vorgestellt. Von seiner Gemüthsbeschaffenheit und Liederfleiße. S. II. N. 1710 p. 332 — 335. Pelzels Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. IV. 28, wo auch sein Bildniß befindlich. Otto Lex. II. 430 f. Gregor. Ruperti orat. funebris in obitum Leisentritii. Bud 1586, 4.

§§. 1. Christianae adeoque piae precationes ex orthodoxae et catholicae ecclesiae doctoribus in usum christianorum adolescentium congestae. Budiss 1555. Edit. II, Ib. 1560. 12.
2. Libellus de salutari praeparatione ad sacro sanctae missae celebrationem. Bud. 1559, 4.
3. Via recta bona et antiqua, in qua ambulaverunt majores et patres nostri, omnesque catholici 1559. 4.
4. Commentatio et doctrina Martini Lutheri, quinti evangelistae germaniaeque prophetae, ex ipsius simul et aliorum scriptis excerpta 1560. 8.
5. Forma germanico idiomate baptisandi in-

fantes pro utriusque Lusatiae Misenensis Dioeceseos Parochis. Bud. 1564, 1566. Colon. 1585, 4. Es ist merkwürdig, daß in diesem Buche das Taufgebet, allmächtiger ewiger Gott, der du hast durch die Sündfluth u. s. w. — die Worte und sie selbst dazugethan hat, nur bey der Taufe der Mädchen, nicht aber der Söhne verordnet worden.

6. Formula excipiendi et introducendi — Regem Maximilianum. Budissin. 1564, in 4.

7. Devotae ac piae preces ante et post Missae celebrtionem dicendae. Ibid. 1564, in 12.

8. Geistliche Lieder und Psalmen der alten apostolischen und wahrgläubigen christlichen Kirche, 1. Thl. Budissin 1567. 1571, 1583, 2. Thl. 1573, 1584, 8. — Er kam über dieses Buch bey seinen Domherren in den Verdacht der Heterodoxie, und wurde von dem päbstlichen Nuncius zu Wien mit dem Bann bedrohet und angewiesen, alle Mühe anzuwenden, die katholische Religion in der Lausitz zu erhalten.

9. Forma vernacula lingua copulandi desponsatos et proclamatos. Bud. 1568, 4.

10. Compendiosa informatio, qua ratione et intentione catholicus sacerdos S. S. Missae sacrificium rite celebrare debeat. Bud. 1570, 8

11. Cursus piarum quarundam vere evangelicarum precum. Bud. 1571, 8.

12. Pia et fidelis commonefactio, qua pastores suos infirmos et agonisantes admonere et solari atque ad aeternam vitam promovere debent. Ib. 1571, 8.

13. Constitutio veteris apostolicae et orthodoxae ecclesiae omnibus et singulis per utramque Lusatiam, divinorum rectoribus tam catholicae ecclesiae subjectis, quam augustanae confessioni addictis inviolabiliter observari demandata. Ib. 1572, 1579, 4.

14. Salutiferae preces, quibus catholicus sacerdos ad SS. Missae celebrationem se praeparare tenetur. Ib. 1573.

15 Kurze Fragstücke von dem hochwürdigen Sakrament des Altars, unter Gestalt Brods und Weins. Ebend 1575.

16. Katholisches Pfarrbuch, oder Form und Weise, wie die katholischen Seelsorger in Ober: u. Niederlausitz ihre eingepfarrte Kranke ohne Unterschied besuchen sollen Kölln 1577, 8. Lateinisch übersetzt von M. Wencesl. Aibitius Olomuk

17. Constitutio veteris apostolicae et orthodoxae ecclesiae, complectens gradus et totius anni per menses distincta tempora, in quibus liceat, quibusque prohibeatur, desponsatos copulare et nuptias celebrare. Ib. 1572, 1579, 4.

18. Tabula de vitanda ebrietate . . .

Ein Schreiben vom Pabst Pio V. 1567, steht in der fortges. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1747 p. 299 folg.

Leisentritt a Juliusberg (Kaspar) ein Bruder des vorigen, der an Ruperti orat. funebr. in obitum Leisentritii. Bud. 1586, 4. einen Dialogismum inter vatem apollinem et Musas nebst einem Chronostichо auf seines Bruders Tod andrucken ließ.

Leiser, siehe Lyser.

Leiser (Christian Gottfried) siehe Jöcher II. p. 2354. — Sein Jus georgicum s. Tractatus de praediis erschien zu Leipz. 1698, Fol. et ib. 1741, Fol.

Leiser oder Lyser (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2354. Von seinen Schriften ist zu vergleichen Lipenii Bibl. realis jurid. das Register.

Leisewitz (Johann Anton) wurde den 1. May 1752 zu Hannover, nach andern zu Celle gebohren, und nachdem er die Rechte zu Göttingen studirt hatte, eröffnete er in Celle die Laufbahn seines geschäftigen Lebens, ward hierauf 1777 zu Braunschweig als landschaftlicher Sekretair angestellt, im Jahr 1790 aber vom Herzoge als Hofrath zu der geheimen Kanzley versetzt, und im Jahr 1801 zum geheimen Justitzrath und Referent mit Sitz und Stimme im geheimen Conseil, endlich aber noch im Jahr 1805 zum Präsidenten im Obersanitätscollegium ernannt. Er war der Lehrer der Prinzen von Oranien und ihrer Schwester, in der neuern Geschichte, auch unterrichtete er den bald nach ihm verstorbenen Erbprinzen von Braunschweig in der Verfassung und dem Geschäftsgange des Braunschweigischen Landes. Die Stadt Braunschweig aber verdankte ihm eine musterhafte Armenanstalt; er starb am 10 Sept. 1806; und hat nur wenige Schriften herausgegeben, aber seinen Ruhm festgegründet, besonders durch sein Trauerspiel, Julius von Tarent, Leipzig 1776, 8., wodurch er sich einen Plaz neben Leßing erwarb — Rede an eine Gesellschaft Gelehrte im teutschen Museum December 1776 und im dritten Bande der literarischen Chronik (1788) Bern Seite 112 — 124. — Gedichte z. B. im Göttingischen Musenalmanach. — Ueber den Ursprung des Wechsels. In Selchows juristischer Bibliothek. — Die Pfändungen und ein Gespenst um Mitternacht, im Göttinger Musenalmanach. *. Darstellung der Grundsätze und Einrichtungen der neuen Braunschweigischen Armenanstalt, Braunsch. 1804 gr. 4. Die Berechnungen sind von den Kaufleuten Spöhr und Stähler. Von andern dramatischen Arbeiten und von seiner versprochenen Geschichte des 30jährigen Krieges, zogen ihn seine Amtsgeschäffte ab, und selbst die vorgear-

beiteten Bruchstücke entzog er dem Publikum durch die Verordnung an die Seinigen, alle seine Papiere zu verbrennen. Biogr. VI. p. 522. Nation. Zeit. 1806 p. 851. Int. Bl. der Allgem. Literat. Zeit. 1806 p. 1098 folgg. Jördens Lexikon III. p. 231 folgg.

Leisewitz (Johann Gottfried) hielt sich nach zurückgelegten Universitätsjahren, viele Jahre als Kandidat bey seinen Verwandten in Celle auf, darauf kam er als Prediger nach Heiligendorf in der Inspektion Fallersleben bey Hannover, und starb den 4. April 1773. Von seinen Gedichten stehen teutsche Trauerverse hinter der Leichenpredigt auf den Archidiakonus Christian Julius Bockelmann, welche 1735 in Celle auf 20 Bogen in Fol. gedruckt, und vom Archidiakonus Coberg ist.

Leisner (Christian Fried.) ein Notarius in Hamburg, der gegen 1754 starb, und der Urheber der 1729 — 1730 zu Hamburg herausgekommenen niedersächsischen Zeitungen von gelehrten Sachen war, die nachher den Titel: niedersächsische Nachrichten von gelehrten neuen Sachen bekamen. In einer Schrift de eruditione musica ad Jo. Chph. Krüsike von Joh. Mattheson stehen literae ad Christián. Fried. Leisnerum de eodem argumento scriptae. Hamb. 1732, 4., 2 Bogen.

Leisner (Carl Christian) medicin. Doktor zu Plauen, schrieb: Kurze Nachricht, wie bey den jetzt herumgehenden Fiebern jedermänniglich, sonderlich aber Gemeine und Arme sich zu verhalten. Plauen 1695, 4.

Leisner (Georg) siehe Jöcher II. p. 2354.

Leisner (Gottf. Maximilian) war den 20. September 1694 zu Breslau gebohren; er kam nach genossenem Privatunterricht in das dortige Gymnasium, ging 1714 auf die Universität Leipzig, ward hier 1716 Magister der Philosophie. That eine gelehrte Reise, hielt sich neun Monate in Strasburg auf, ging durch die Schweiz nach Frankreich, lebte vier Monate in Paris, besah Holland, und kam 1718 nach London; hielt sich einige Zeit in Oxford auf, und kehrte über Ostfriesland und Niedersachsen in seine Vaterstadt zurück; besah aber zuvor noch Wien. Ward 1727 College in der 3. und 4. Klasse an der Marien = Magdalenenschule in Breslau, erhielt 1734 die 2. Klasse bey St. Elisabet, 1744 das 3. Professorat zu St. Maria Magdalena, welches er 1747 mit dem 3. Professorate zu St. Elisabeth verwechselte, und zugleich die Aufsicht über die Elisabethen Bibliothek bekam; nach dem Tode des Rektor Stiefs aber Prorektor und Professor der Historie wurde. Er starb plötzlich am Schlagflusse den 1. November 1751. Schlesischer Büchersaal 2. Th. Schweidnitz 1753 p. 425 — 430.

§§. 1. Disp. περὶ τῆς ἀποστολῆς Παύλου, sive de Paulo eodem jure, auctoritate atque potestate, quo S. S. duodecim apostolorum Collegium olim gaudebat, similiter gaudente. Lips. 1716.

2. De Bibliotheca τῇ ἐηθῆβλω. Vrat. 1747, Fol.. 11 Bogen.

3. Prog. de Westphalicae pacis commodis, Westphaliae propriis. Vratisl. 1749, Fol., 1 Bogen.

4. — de extrema imperatoris Friderici Barbarossae expeditione sacra in Palaestinam. Vratisl. 1751, Fol., 1 Bogen.

5. Menandrum Protectorem, Mauritiano aevo ordinis eruditorum dehonestamentum et ornamentum, ante solennem Magnifici Senatus praemiorum Scholasticorum distributionem A. O R. 1750. d. 17. Dec. in Gymnasio Elisabetano instituendam, Dramate latino Germanico Poetico H L. Q. C. exhibitum iri. Wrat. Fol., ein Bogen.

6. * Matth. Sarbievii, opera poetica. Wrat. 1753, 8.

Leisner (Johann Friedrich) war zu Tröda im Voigtlande gebohren und eines Predigers Sohn, studirte zu Plauen, zu der Pforte und in Leipzig, wurde am 4. März 1734 Magister, 1739 Konrektor zu Zeiz, 1741 Rektor daselbst, und 1769 Rektor an der Thomas = Schule in Leipzig, wo er den 1. Januar 1767 im 60. Jahre plötzlich starb. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 121 folgg.

Leisner (Wilhelm) aus Wittenberg, J. V. Doktor und Professor Juris, starb 1689 zu Wittenberg. In Fabricii memor. Hamb. Vol. III. p. 243 folgg. stehet ein Programm auf den Johann Müller von ihm.

Leisring (Volckmar) aus Gebstädt in Thüringen, stand 1617 als Ludirektor zu Schkölen bey Naumburg, 1619 als Prediger zu Nora bey Weimar, 1626 als Pfarrer zu Buchfart, wo er 1637 starb. Univers. Lex. XVII. p. 4 — Schrieb als Student zu Jena: Corona Musices, quam ex lectissimis et suavissimis, ac ex Musarum Charitatumque viridario decerptis flosculis, cum antiquitatis dignitate et multiplici utilitate, tum concinna jucunditate et perpetua durabilitate aestimandis. Jenae 1611, 4., 2 Bogen. Er nennt sich darauf Gebst Tyrigeta. Er hat auch viele musikalische Werke geschrieben, und Strenophonie. Erfurt 1628, es sind 21 teutsche und lateinische Gedichte.

Leist (Johann Stephan) Licentiat der Theologie, Alumnus des teutschen Ordens, und Pfarrer zu Stein am Kocher in Schwaben, starb . . . . Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 122.

Leistenius (Joachim) siehe Jöcher II. p. 2355.

Leisticow (David Fried.) Professor der Mathematik und Beredsamkeit seit 1340 am Collegio Illust. zu Stargard, von ihm stehet in der Sammlung des Stargardischen Buchdruckerjubiläums eine Rede: Aufmunterung an seine Muse zur dankbaren Betrachtung der sonderbar weisen göttlichen Vorsehung, durch Vergleichung der vormals vom Cadmo, dem Phenizier, nach Griechenland gebrachten Schreibe, und hernach in Teutschland erfundenen Buchdruckerkunst. Starg 1740. — Begriff der lateinischen Sprache. Stettin 1723, 8. — Indoles et constitutio Matheseos. Starg. 1728, 4.

Leisticow (Mich. Fried.) Magister und Pastor zu Schönberg in Pommern, schrieb: Beytrag zur natürlichen Gottesgelahrheit, aus Betrachtung der Welt, nebst einer Vorrede Doktor Joh Georg Walchs. Zelle und Leipzig 1750, 4., 1 Alphabet 6 Bogen, 2. Stück. Ebend. 1751, 4. — Auszug der vernünftigen Gedanken Chr. Wolffs, von dem Gebrauche der Theile im Menschen, Thieren und Pflanzen. Halle 1740, 8. Ebend. 1746. — Auszug der Versuche Herrn Christian Wolffs. Halle 1738, 8. Ebend. 1746.

Leitaon oder Leitam (Anton Lopez) siehe Jöcher II. p. 2355.

Laitaon oder Leitam (Franc.) siehe Jöcher II. p. 2355

Leitaon oder Leitam (Stephan.) siehe Jöcher II p 2355

Leite (Anton) siehe Jöcher II p. 2355.

Leiter (August Gotthilf) gebohren zu Halle a. d. Saale am 7 May 1761, studirte daselbst, zu Jena und Helmstädt, ward 1790 Pfarrer zu Schochwitz, Gorsleben, Krimpe und Wilz im preuß. Antheil an der Grafschaft Mansfeld, und starb am 14. März 1797. schrieb zwey Predigten, durch gegenwärtige Zeitbedürfnisse veranlaßt, und bey Einführung des allgemeinen Kriegsgebets gehalten. Halle 1793, 8. S. Meuse'ls Lexik VIII. p 124.

Leitersperger (Johann) schrieb: de jure venatorio forestali. Argent. 1722, 4.

von Leitner (Kajetan Franz) gebohren zu Grätz in Steyermark am 15. September 1768, schrieb: vaterländische Reise über Eisenärz nach Steyermark, Wien, 1798, gr. 8., und starb am 8 December 1805. N. gel. D. 14. Band p. 417.

von Leitzkau (Phil. Adolph) etlicher Reichsfürsten geheimer Rath, welcher 1657 auf seinem Gute Leitzkau starb, schrieb: Geistliche Kindermilch, oder einfältiger Christen Hausapothek. Helmstädt 1710, Fol., acht Alphabete. Siehe U. N. 1746 p 189.

Lejus (Conrad) aus Bergbrunn, ein Dichter, der sich in den Epithalamiis Gottfried Limmers, die er 1587 schrieb, Prediger zu Heilsbrunn und des dortigen Gymnasii Professor nennet.

Leiva y Aquilas (Francisc. de) ein Arzt in Cordova, schrieb: Desengano contra et mal uso del Tabacco: tocanse varias lecciones, y trasante al intento muchas dudas, con resolucion las nuevas, con novedad las antiquas. Cordova 1634, 4.

Leizer (Heinrich) gab 1719 zu Frankfurt heraus: Historisch- geographisch- und genealogischer Staat des römischen Reichs. Der Name Leizer soll aber vermuthlich Zeiler heißen.

Lekain (Henri Louis) ein großer tragischer Schauspieler in Frankreich, gebohren 1729. Er verfertigte anfangs chirurgische Instrumente mit Beyfall, aber ein unwiderstehlicher Hang zog ihn zur Schauspielerkunst. Voltaire sah ihn auf einem Liebhabertheater in einem sehr mittelmäßigen Stücke, erkundigte sich nach ihm und wünschte ihn kennen zu lernen. Er ward bey Voltaire eingeführt. Mit der zuvorkommensten Güte von Voltaire empfangen, entdeckte ihm Lekain seine Absicht, sich dem Theater zu widmen. Voltaire widerrieth, was er konnte, bot dem Jünglinge 10,000 Livres zinsfrey zu einem andern Etablissement an. Allein Lekain blieb bey seinem Vorsatze. Nun nahm ihn Voltaire ins Haus, errichtete darin ein Theater, unterhielt ihn sechs Monate frey, und suchte sein Unterkommen bey dem Theater zu Paris zu befördern, während dieser Zeit schenkte ihm Voltaire mehr als 6000 Livres. Durch den Orosmann, den er vor Ludwig XV. spielte, war sein Beyfall entschieden Er starb 1778. S. Memoires de Henri Lekain publiés par son fils ainé. Paris 1801, 8., 420 Seiten, und Jugement sur Lekain par Mole, Linguet, 74 Seiten, 8.

Leland (Johann) der Grammatikus, siehe Jöcher II p. 2355.

Leland (Johann) der Antiquarius, siehe Jöcher II. p. 2355. — Vergl. Pope - Blount in censura celebr. auctor. p. 442 seqq. Bayle dict II. p. 1777 seqq. Von seinen im Jöcher angeführten Schriften erschien:

- Cignea cantio. London. 1645, 4. Ibid. 1658, 8.
- Principium ac illustrium virorum in Anglia, Trophaea, Encomia, Genethliaca et epithalamia. Ib. 1589.
- Commentarii de Scriptoribus britannicis, ex Autographo Lelandino nunc primus edidit. Anton. Hall. II. Tom. Oxon. 1709, gr. 8., 486 Seiten.
- De rebus Britannicis collectanea. Ex autographis descripsit edidisque Thom. Hearnius, qui et appendicem subjecit, totumque opus in sex volumina distributum no-

notis et indice adornavit. Oxon. 1715, 8., 5 Alphab. 19 Bogen. Edit. altera, acc. de rebus Anglicanis opuscula varia e diversis codd. Mss. descripta. Lond. 1770. 8., 6 Vol.

Lelandi Itinearium, herausgegeben von Hearne. IX. Tom. 1710 — 1715. London. cum figur.

Leland (John) ein gebohrner Engländer und presbyterianischer Prediger zu Dublin, wohin auch seine Aeltern mitzogen. Verlohr in seinem sechsten Jahre das Gedächtniß und alle Kraft etwas zu begreifen, konnte auch nicht mehr lesen, doch nach Verlauf eines Jahres ward dieser traurige Verlust auf einmal wieder ersetzt, und sein Gedächtniß war nun bis an sein Ende zum Erstaunen stark. Er besaß außer der Theologie vortreffliche Kenntnisse in der Psychologie und Physik. Seine Nachrichten von deistischen Schriften sind wichtig, und seine Nothwendigkeit der göttlichen Offenbahrung, die er in einem Alter von 70 Jahren anfing, ist lesenswürdig. Er war ein großer Freund der Orthodoxie, besaß einen vortrefflichen moralischen Charakter, und starb eines erbaulichen Todes 1766. Von dem Leben, Charakter und Schriften dieses berühmten Gelehrten stehet in den nach seinem Tode von Doktor Isaak Weld herausgegebenen Reden: Discourses on various Subjects. By the late Reverend John Leland. D. D. Lond. 1769, 8., 4 Bogen. S. Monthly Review Vol. XLI. p. 219. Er war 1691 gebohren.

§§. An Answer to a late Book intituled, Christianity as old as the Creation, in two Parts. Dublin 1733, gr. 8., von 68 und 420 Seiten, des ersten Theils und 554 des andern.

The divine authority of the old and new Testament asserted, with a particular vindication of the Characters of Moses and the Prophets, our Saviour Jesus Christ, and his Apostles, against the injust aspersions and false reasonings of a book intitled, the moral Philosopher. Lond. 1739, gr. 8., 492 Seiten und 27 Seiten Vorrede, 1. Band. 2. Band Ebend. 1740, 368 Seiten und 16 Seiten Vorrede. Andreas Gottlieb Masch hat es teutsch übersetzt, Rostock und Wismar 1756, 8., 1102 Seiten und 64 Seit. Vorrede, von Baumgarten. Das Buch ist gegen Thom. Morgan.

Sein Abriß der vornehmsten Deistischen Schriften, die in dem vorigen und gegenwärtigen Jahrhunderte in England bekannt geworden sind, ist nebst Anmerkungen über dieselben, und Nachrichten von den gegen sie herausgekommenen Antworten, in verschiedenen Briefen an einen guten Freund, aus dem Englischen übersetzt von H. Gottlieb Schmidt, Hannover und Lond. 1755, 8., 632 Seiten und 56 Seiten Vorrede. 2. Theil Ebend. 1755, 964 Seiten, übersetzt von Joh. Heinr. Meyenberg.

Reflexions on the late Lord Bolingbroke's lettres on the study and Use history. Dublin 1758, 8., 187 Seiten. Götting. gel. Anz. 1753 p. 1085.

The advantage and necessity of the Christian Revelation. Uebersetzt unter dem Titel: Nouvelle demonstration evangelique par J. Leland. Ouvrage traduit de l'Anglois et considerablement augmenté de notes et de Remarques en quatre Tomes. A Liege 1768, 12. Einen teutschen Auszug verfertigte L. G. Crome. Gotha und Götting. 1769, 8.

Leland (Thomas) Doktor der Theologie und Professor der Beredsamkeit zu Dublin, auch Aeltester im Trinitätskollegio.

§§. A dissertation on the principes of human Eloquence, whith particular regard tho the style and composition of the New Testament. London 1763, 4. Ist gegen Warburtons Buch von der Gnade gerichtet.

Er übersetzte die Reden des Demosthenes ins Englische, erster Band. London 1756 Zweyter Band Ebend. 1763. Dritter Band Ebend. 1770, gr. 8.

The history of the life and reign of Philip, King of Macedon. Lond. 1769, gr. 4., mit Kupfern, zweyte mit Registern vermehrte Auflage.

The history of Ireland from the Invasion of Henry II. with a preliminary Discourse on the ancient state of that Kingdom. Lond. 1773, gr. 4., Vol. I., zwey Alphabete sechzehn Bogen, Vol. II. zwey Alphabete zwanzig Bogen, Vol. III. drey Alphabete funfzehn Bogen.

Lelevel, ein französischer Gelehrter zu Ende des 17. Jahrhunderts, schrieb:

Entretiens sur l'histoire de l'univers, ou l'on voit la suite des grands evenements qui ont changé la face des empires, la cause de leurs etablissemens et de leur chutes, l'état de l'eglise dans tous les tems et les demonstrations de la providence et de la verité de la religion. Premiere partie, depuis la creation du monde, jusques a la naissance de J. C. Paris 1690, 12., Tome II. et III. Ibid. 1690, 12.

Entretiens sur ce qui forme l'honneste homme et le vrai sçavant. Paris 1690, in 12.

La philosophie moderne par Demandes et reponses, avec un traité de l'art de persuader, ou de la vraie et de la fausse eloquence. Toulouse 1698, 12.

Lelet (Jean) ein Parlamentsadvokat zu Poitu, schrieb: Observations sur la coutume de Poitu anciens ressorts et enclaves d'i celui. Poitu 1683, 4.

von Lelyveld (Ludw. Carl) ein holländischer Gelehrter, schrieb: Observationes quasdam de salibus lixivis. plantarum Utrecht 1768. — Essais sur les moyens de diminuer les dangers de la mer par l'affusion de l'huile, du goudron ou de quelque autre matiére flottante. Aus dem Holländischen übersetzt. Amsterdam 1776, gr. 8., 94 Seiten.

Lelius (Fortunius) ein italienischer Poet im 16. Jahrhunderte, von dem noch eine Uebersetzung Lezione Platonica sopra un Sonetto di celso Cittadini vorhanden ist.

Lelio (Brancatio) ein Ritter von Jerusalem, schrieb: l'Arte militari. Antwerp. bey Christoph Plantin, 1610, Fol.

Lelli oder Lellis (Camillus) siehe Jöcher II. p. 2356. — Vergl. Vogts Catal. p. 519.

de Lellis (Carolus) siehe Jöcher II. pag. 2356. — L'aggiunta alla Napoli sacra overo supplimento in Napoli 1654, 4. — Discorsi delle Famiglie Nobili del regno di Napoli. Parte prima in Napoli 1654, Fol. Parte seconda. Ib. 1663, Fol. Parte Terza. Ib. 1671, Fol., cum fig aen.

Lellus (Johann Aloys.) aus Palermo, ein Mathematikus und Dichter, verlohr 1594 sein Leben in einem starken Sturme, der eine Mauer umstieß, die des Nachts auf ihn fiel und zerkwetschte. Mongitore Bibl Sic. I, 315.

§§. 1. Descrittione del Real Templo, e Monasterio di S. Maria Nuova di Monreale. Romae 1588, 4., auch 1596, 4. mit dem Titel: Vite degli Arcivescovi Abbati di Monreale etc. Historia della chiesa di Monteale. Rom. 1596, 4. — Panormi 1702, Fol.
2. Rime.
3. Vitam Jo. Verzerae poetae Hispani, übersetzte er in das Lateinische.

Lemau (de la Jaisse) Mitglied vom Orden St. Lazarus, und vorher Officier in der Königin von Frankreich Regiment; gab auf königlichen Befehl heraus: Carte generale de la Monarchie Françoise, contenant l'histoire militaire depuis Clovis, premier Roi chretien, jusqu'à la XVe année accomplie du regne Louis XV. Paris 1733. Es sind zwanzig in Kupfer gestochene Tabellen, die so genau zusammenhängen, daß man sie in eine Tabelle bringen kann. Niedersächs. Nachr. 1733 p. 342.

Lemberg (Joh. Fried.) war zu Lüben den 27. September 1669 gebohren, studirte in Liegnitz, Breslau, Jena und Leipzig, wurde 1698 Prediger in Kriegheyde, 1708 zu Lüben, 1709 zu Freystadt, auch Inspektor der Schule, schrieb Programmen und Predigten, und starb den 19. September 1726. Altes und Neues von Schulsachen 5. Th. p. 256.

de Lemberg (Paulinus) nannte sich in einem Briefe an Nicolaus Glasberg in dem Trilogio anime non solum religiosis veruetia secularibus predicatoribus etc. Nurimb. 1498, — ordinis minorum de observantia olim provincialis vicarius provinciae Bohemiae ex loco sancti Bernardini extra Brunnam. S. Panzers Buchdruckergesch. Nürnbergs p. 152. Vermuthlich wurde er hernach Abt zu Sagan, der 1523 lutherisch ward, und das Evangelium zu Grünberg in der Probstey predigte. S. Literati Soravienses p. 12.

Lemberg (Pet.) aus Görlitz, schrieb: Epistola de doctrina et morte Eccii, qua respondetur maledico Ingolstadiensium scripto, quod editum est contra Vitum Theodorum Concionatorem Norimberg. — ad Paulum Eberum, bonarum artium in academia Witteb. Profess. 1543, Nürnb. 4.

Lembeck (Balzer) war im 16. Jahrhunderte Pastor zu Tuckum in Kurland, und einer der ersten lettischen Liederdichter; seine Lieder wurden in das königsberger Gesangbuch vom Jahre 1587 aufgenommen. Siehe Tetsch Gesch. der kur. lett. Lieder Seite 16.

Lembke (Christian) schrieb: Kurzen Bericht vom Kenzer Gesundbrunnen. Stralsund 1706, und 1719.

Lembke (Hans Bernh. Ludw.) war im Jahre 1722 . . . gebohren, wurde praktischer Arzt und Stadtphysikus zu Lübeck, und starb am 10. April 1805. Int. Bl. d. A. L. Z. 1805 p. 728.

§§. Beantwortung der Walbaumisch. Schrift, unter dem Titel: Die Beschwerlichkeiten der Geburtshülfe, aus Beyspielen erwiesen. Lübeck und Leipzig 1769, 8., 62 Seiten.

Lembke (Hermann) siehe Jöcher II. 2357.

§§. Disp. de Laudo. Rost.
— de privilegiis foeminarum. Ib. 1666, 4.
— de jure singulari mercatorum. Ib. 1668, in 4.
— de judiciis moratoriis. Ib.

Lembken (Herm. Heinr.) aus der Grafschaft Schaumburg, studirte gegen 1742 in Halle, und gab im dortigen Waysenhause Unterricht, ging 1745 nach Ebenezer in Amerika, langte den 7. Februar

1746 daselbst glücklich an, und machte sich als Missionarius um die Kirchen und Schulen sehr verdient.

Lembken (Heinr. Christian) war zu Ebstorf im Lüneburgischen, wo sein Vater die Kaufmannschaft trieb, den 6. Januar 1703 gebohren. Er hatte erst Hauslehrer, und besuchte seit 1717 die Michaelisschule in Lüneburg; ging 1721 auf die Universität Wittenberg, besah 1724 Halle, Helmstädt, Braunschweig und Hannover, kehrte 1725 wieder nach Helmstädt zurück, die dortigen Lehrer zu hören, und gerieth in große Versuchung, die theologischen Studien mit der Arzneykunst zu verwechseln, blieb indessen der Theologie getreu. 1726 reiste er in Gesellschaft des Probstes Harenberg nach Cassel, und wurde Hauslehrer in Braunschweig, nach zwey Jahren Konrektor an der Michaelisschule in Lüneburg, und trat den 28. Junius 1729 an; im Jahre 1737 reiste er zur Inauguration der Universität Göttingen, ward 1736 Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft in Leipzig und 1749 in Göttingen, wie auch von der ökonomischen Gesellschaft in Celle. Im Jahre 1742 erhielt er den Ruf zur Predigerstelle in Scharnebeck, 1750 aber zum Pastorate in Müden an der Aller; hier feyerte er den 28. Junius 1779 sein Amtsjubiläum, und starb den 13. Oktober dieses Jahres. Act. Hist. eccl. nost. temp. 6. Band p. 120 — 132. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 124 folgg.

Lembke (Heinr.) war in Danzig, vermuthlich von angesehenen Aeltern, gebohren; er hat zu Köln studirt, und wurde gegen 1564 oder folgg. Doktor Juris, am 24. März 1575 erhielt er die Bestallung als Syndikus in Danzig, im folgenden Jahre wurde er schon mit nach Thoren, in wichtigen Angelegenheiten der Stadt, auch zu andern Unterhandlungen, gesandt, war 1580 bey der Ausbesserung des Culmischen Rechts in Neumark zugegen. arbeitete die vier ersten Bücher mit Gregor Heesen völlig aus, und starb im Jahre 1594. S. Preuß. Sammlungen ungedruckter Urkunden u. s. w. 2. B. p. 334 — 346.

§§. 1. Declaratio vera, quibus de caussis ordines civitatis Gedan. cum seren. princ. a Dn. Steph. rege Polon. adversarior. suor. impulsu in controversiam pertracti sint. Ged. 1577, April 4.
2. Appendix declarationis. Ged. 1577, Jul. in 4.
3. Vielleicht auch die deutsche Ausgabe dieser beyden Schriften, 4. eod. an.
4. Die entworfenen Privilegia, die der genannte König der Stadt Danzig gegeben.
5. Besonders Tractatus Portorii in Curikens Beschreibung der Stadt Danzig, Seite 164 folgg.
6. Sein Antheil an den vier ersten Büchern des vollständigen Culmischen Rechts.
7. Die Anzeichnung der Verbesserung des Culmischen Rechts, so 1594 zu Thorn gemacht worden; im gel. Preußen 1725, 2. Quartal Seite 73 bis 111.
8. Etliche Schriften in Landessachen, unter den Dokumenten des 3. Bandes der angezogenen Preuß. Geschichte Num. 78 folgg.
9. Ein Brief an die preuß. Städte wegen des in den vier Büchern revidirten Culmischen Rechts. In den preuß. Samml. 2. B. p. 345 folgg.

Lemcke (Hein.) siehe Lemchen.

Lemke (Henric.) aus Lübeck, Herzog Franz II. zu Sachsen-Lauenburg Hofprediger zu Neuenhausen, siehe Molleri Cimbr. I. p. 339.

§§. Predigt von der heil. Taufe und vom Bunde des guten Gewissens mit Gott. Lübeck 1622, 4.
Etliche Leichenpredigten.

Lemken (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2357.

§§. Disp. de Sumtibus itineris. Rostock. 1691, 4.
De Anargyria. Ib. 4.
De condominis. Ib. 4.
Jus circa thesaurum acquirendum. Ib. 4.
De obsignatione judiciali. Ib. 1691, 4.

Lembke (Joh.) medicin. Doktor und Professor auf der Universität Greifswalde.

§§. 1. De ligno Brasiliensi, Gryph. 1709.
2. De vere et cura vernali. Ib. 1722.
3. De erroribus circa sanitatem conservandam commissis. Ib. 1726.
4. De Spiritibus ardentibus per abusum morborum caussis. Ib. 1733, 4.
5. Compendium physicae Theoretico Experimentalis. Ib. 1733, 8.
6. * Anatomiae nucleus. Ib. 1733.
7. * De abusis sudoriferorum in curatione variolarum. Ib. 1733.
8. De ulcere intestini recti sinuoso, 1733.
9. Cautelae practicae circa curationem Variolarum. Ib. 1735.

Lembke (Matthias) von Lübeck gebürtig, ward 1659 Konrektor, bald darauf Rektor am Gymnasio zu Durlach, 1668 Pfarrer zu Langendenzling, 1678 zu Wolpach und Superintendent, starb aber am letzten Orte wenig Tage nach seinem Anzug, durch einen Fall, ohne daß er die Kanzel bestieg. Fortges. Sammlung von A. und N. theol. Sachen 1737 p. 440.

Lembo, eigentlich Lembotta (Antonio) siehe Jöcher II. p. 2357. — Der eigentliche Titel ist: Ha dato alla stampa Cronica del Convento de S. Domenico in Suriano, per Domenico Antonio Forro. In Surriano, 1664. 4. — Miracoli e grazie operate dall' imagine del P. S. Domenico in Soriano. Messina 1650, 8., 3. Auflage,

Lemchen (Heinr.) siehe Lemke im Jöcher II. p. 2358.

Lemée (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2357.

Lemeiger oder Lehmeyer (Albert) siehe Jöcher II. p. 2357 — Er wurde den 21. Februar 1588 Senator in Hamburg; — und starb den 30. April 1599. Moller. Cimbr. I. p. 338.

§§§. Oratio de studio et cura recte dicendi, in Tomo VII. declamationum Melanchthoniarum. Witteb. 1565, 8.

Oratio de disciplina scholastica. Witteb. 1565, 8.

Oratio de historia exilii babilonici. Ibid. 1572. 8.

Programmata invitatoria ab an. 1559 ad 1570.

de Lemene (Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2457. — Einer der liebenswürdigsten italienischen Dichter. Vergl. le vite degli Arcadi illustri P. I. p. 194 von Crescimbeni, auch Muratori und Ceva haben sein Leben beschrieben.

Lemerault (Ludwig) gebürtig von Alençon, Bücheraufseher der Abtey St. Germain des Pres, starb 1756. Er wollte eine Ausgabe von den operibus Sancti Ambrosii besorgen, es erschien aber nur der erste Band.

Lemery (Ludwig) ein berühmter Arzt und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, ein Sohn Nikolaus, war zu Paris den 25. Jan. 1677 gebohren. Er machte den Anfang seines Studirens auf dem Collegio Harcourt, ward im 21. Jahre zu Paris Doktor, und trat 3 Jahre hernach in die Akademie. Im Jahr 1712 stieg er zu der Stelle eines Beysitzers in der Akademie der Wissenschaften, und 3 Jahre später ward er ein besoldetes Mitglied; 1722 kaufte er sich die Stelle eines königl. Leibarztes, und begleitete als solcher die Königin von Portugall nach Spanien zurück, die ihn dafür mit dem Titel eines Gesundheitrathes beschenkte; 1731 wurde er Lehrer der Chymie, auch war er 33 Jahre Medikus des großen Hospitals zu Paris. Vorzüglich oft wartete er der Herzogin von Braunschweig im Luxenburgischen Pallaste auf, und eben so hatte ihn die zweyte verwittwete Prinzessin von Conti zu ihrem Leibarzt ernannt. Im Hotel dieser Prinzessin brachte er gewöhnlich von 9 Uhr des Abends bis 9 Uhr des Morgens zu, und hier hat er die große Anzahl vortrefflicher Abhandlungen aufgesetzt, mit der er die Schriften der Akademie bereicherte; sie betreffen die Natur und die Erzeugung des Eisens, den Salpeter, und etliche andere Salze, Auflösungen verschiedener Dinge aus dem Thier- und Pflanzenreiche, und den Ursprung und die Bildung der Mißgeburten. Er brachte auch den Eisenbaum aus Eisenfeilspänen vermittelst der Auflösung durch Salpeter hervor, und die chymischen Verpuffungen und einige andere Versuche dieser Art. Sein Eisenmoor, unter dem Namen des schwarzen Pulvers bekannt, ist eine aus Eisen verfertigte Arzney. Außerdem stellte er viele Versuche mit dem Nitro an, machte 1719 ein System über die Materie des Lichtes und des Feuers bekannt, erneuerte 1739 den Streit über die Bewegung des Bluts durch das Herz des Embryons, (Memoir. de l'acad. des sciences a Paris 1739 p. 40 und 129 seq.) hatte mit Duverney und Winslow über den Ursprung der Mißgeburten Streit, und starb am Schlagflusse den 9. Juny 1743. Lamb. II. p. 501 — 508.

§§. 1. Dissertations sur la nourriture des os, ou l'on explique la nature et l'usage de la moelle. Paris 1704, 12. 99 S. Leiden 1719, 8.

2. Traité des alimens, ou l'on trouve par ordre et separement la difference et le choix, qu'on doit faire de chacun d'eux en particulier, les bons et les mauvais effets, qu'ils peuvent produire le principes en quoi ils abondent, le tems, l'age etc. Paris 1702, 12. 541 S. 2. Edit. 1705, 12. Dritte verbesserte Auflage von Jaq. Jean Bruhier, ebend. 1755, 12. Vol. II. eigentl. die vierte Ausgabe Englisch übersetzt, London 1704, 8. ebend 1745, 8. Italienisch, Vened. 1705, 8 und 1734, 8. Der zweyte Theil des traité de alimens erschien Paris 1757. Götting. gel. Anzeig. 1757 p. 959. Gegen die vortheilhafte Aufnahme dieses Buches, schrieb der Medikus Andry sehr ironisch. Dafür schrieb Lemery einen Brief an den Leibarzt Boudin und zeigte 29 Fehler in Andrys Werk von der Erzeugung der Würmer im menschlichen Körper, und als sein Gegner noch nicht schwieg gab er zwey andere Briefe heraus, worin er die 14 Fehler welche Andry nicht zugestehen wollte, in größeres Licht setzte. Auch widerlegte Lemery, Andreys Abhandlung, daß das Mark zur Nahrung der Knochen nichts beytrage.

3. Experiences et observations chymiques et physiques sur le fer et sur l'Aiman. Mem. de Paris 1706. Teutsch in Steinwehr phys. Abh. III. p. 487.

3. b. Que les plantes contiennent reellement du fer, et que ce Metall entre necessairement dans leur composition naturelle. Ib. 1706.

4. Experiences nouvelles sur les huiles et sur quelque autres matieres, ou l'on ne s'étoit point encore avisé de chercher du Fer. Ib. 1707.

5. Reflexions et observations diverses sur une vegetation chimique du fer, et sur quelques experiences faites a cette occasion avec differentes liqueurs acides et al-

calines avec differens Metaux substitues au fer. Ib. 1707.
6. Eclaircissement sur la Composition des differentes especes de Vitriols naturels et explication physique et sensible de la maniere dont se forment les ancres vitrioliques. Ib 1707.
7. Nouvel eclaircissement sur la pretendue production artificielle du Fer publiee par Becher et soutenue par Mr. Geoffroy. Ib. 1708.
8. Conjectures et reflexions sur la matiere du Feu ou de la Lumiere. Ib. 1709.
9. Memoire sur les precipitations chimiques. Ib. 1711.
10. Conjectures sur les couleurs differentes des precipités de Mercure. Ibid. 1712, 1714.
11. Examen de la maniere dont le fer opere sur les liqueurs de notre corps et dont ils doit etre preparé pour servir utilement dans la pratique de la medicine. Ibid. 1713.
12. Explication mecanique de quelques differences assez curieuses, qui resultent de la dissolution de differens Sels dans l'Eau commune. Ib. 1716.
13. Memoire sur le Nitre. Ib. 1717.
14. Sur la Volatilisation vraie ou apparente de Sels fixes. Ib.
15. Reflexions physiques sur le defaut et le peu d'utilité des Analyses ordinaires des plantes et animaux. Ibid. 1719, 1720, 1721.
16. Observation historique et medicinale sur une preparation d'Antimoine, apellée communement Poudre de Chartreux ou Kermes Mineral. Ib. 1720.
17. Sur un foetus monstrueux. Ib. 1724.
18. Observations et reflexions nouvelles sur la dissolution successive de plusieurs sels dans l'eau commune. Ib. 1724, 1727.
19. Experiences et reflexions sur le Borax. 1728, 1729.
20. Sur le Sublimé Corrosif. Ib. 1734.
21. Nouvel eclaircissement sur l'Alun, sur les Vitriols et particulierement sur la composition naturelle du Vitriol blanc ordinaire. Ib. 1735, 1736.
22. Memoires sur les monstres. Ib. 1739, 1740.
23. Sur le trou Ovale. Ib. 1739.
24. Examen du Sel de Pecais. Ib. 1740.
25. Son eloge, ib. 1743, und von Mr. de Mairan. Ib. 1747, 12.

† Lemery (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2357. War der Sohn des Prokurators, Julian —, zu Rouen am 17. November 1645 gebohren; er studirte in seinem Geburtsorte, und lernte alsdann bey einem Verwandten daselbst die Apothekerkunst; 1666 reisete er nach Paris die Chymie zu lernen, fand aber bey Glazer, der Lehrer der Chymie im königlichen Garten war, nicht was er suchte, er entschloß sich daher nach 2 Monaten in ganz Frankreich die geschicktesten Männer dieser Wissenschaft aufzusuchen. In Montpellier blieb er bey dem Apotheker Vernant 3 Jahre, wo er nicht nur in der Chymie arbeitete, sondern auch mit großem Beyfalle Unterricht ertheilte, und vortreffliche Kuren verrichtete, ob er gleich nicht Doktor war. Nachdem er Frankreich durchreiset hätte, kam er 1672 nach Paris zurück, machte Bekanntschaft mit dem Apotheker des Prinzen von Condé, und zeigte in dessen Laboratorio alle zur Chymie gehörige Versuche, wodurch er die Achtung des Prinzen erhielt. Endlich fing er chymische Vorlesungen an, und hatte in kurzer Zeit so viele Zuhörer, daß es an Raum fehlte die Versuche alle anzustellen; man kann mit Recht behaupten, daß er der erste gewesen, der die vorsätzlich gesuchte Finsterniß der Chymie aufklärte, und daß fast ganz Europa von ihm die Chymie gelernet habe. Er kannte keinen Ort, als die Zimmer seiner Kranken, sein Laboratorum und seine Studierstube. Im Jahr 1681 ward sein Leben wegen seiner reformirten Religion sehr beunruhiget; er erhielt Befehl in einer bestimmten Zeit sein Amt niederzulegen. Der Churfürst von Brandenburg, ließ ihn einladen nach Berlin zu kommen, allein die Liebe zum Vaterlande und andere Umstände bestimmten ihn den Antrag auszuschlagen. Er fing sogar nach dem Verlauf der ihm bestimmten Zeit seine chymischen Vorlesungen wieder an; allein diese Duldung hatte bald ein Ende, er ward genöthiget im Jahr 1683 nach England zu gehen, wo er von Könige Karl sehr gut aufgenommen wurde; als aber die Unruhen in England, ihm mit der Gefahr droheten, ein eben so unruhiges Leben, als in Frankreich zu finden, kehrte er in sein Vaterland zurück, wurde 1683 Doctor medic. in Caen und begab sich wieder nach Paris, wo er zwar bald viele Kunden, aber nicht die nöthige Ruhe fand, und als das Edikt von Nantes 1685 wiederrufen wurde, untersagte man ihm die Uebung der Arzneykunst, und erhielt nicht eher wieder Erlaubniß zu kuriren, bis er sich 1686 mit der katholischen Kirche vereinigte; 1699 erhielt er eine Stelle eines besoldeten Chymisten bey der Akademie der Wissenschaften, 1707 hatte er Anfälle vom Schlage auf welche die Lähmung einer Seite folgte, die ihm indessen nicht hinderte auszugehen; 1715 aber starb er am 19. Junius durch einen erneuerten Schlagfluß. Sein Eloge von Fontenelle stehet in der Histoire de l'acad. des sciences 1715. Vergl. Niker. IV. p. 375 — 383. Lamb. II. 477 — 488.

§§. 1. Cours de Chymie contenant la maniere de faire les operations qui sont en usage de la medicine par une methode facile. Paris 1675. Ib. 1677. Ib. 1679. Ib. 1682, 12. Fünfte Auflage 1683, 12. — Sechste Auflage, Paris 1690, 8. Ib. 1696. Ib 1697. Ib. 1698. Zehnte Ausgabe, Leyden 1713, 8. 1716 et 1730, 8. Brüssel 1747, 8. Avignon 1751, 8. Paris 1756, gr. 4. 945 S. Es ist auch ins Lateinische, Teutsche, Englische und Spanische übersetzt.

2. Preparation de la pierre de Boulogne avec une explication physique de la maniere dont elle devient lumineuse, 1690.

3. Pharmacopée universelle contenant toutes les compositions de Pharmacie, qui sont en usage dans la medicine, tant en France que par toute l'Europe, leurs vertus, leur doses, les manieres d'operer les plus simples et les meilleures, avec plusieurs remarques et raisonnemens sur chaque operation. Paris 1698, 4. Ib. 1748, 1754, 1759 et 1764, 4. II. Vol. Italien. übersetzt, Vened. 1720, Fol. Paris 1754, 4. 2 Vol. Haag. 1763, 4. Amsterdam 1740.

4. Traité universel de Drogues mises en ordre Alphabetique, ou l'on trouve leurs differens noms, leur origine, leur choix, les principes, qu'elles renferment, leur qualitez, leur etymologie et tout ce qu'il y a de particulier dans les animaux, dans les vegetaux et dans les mineraux, Paris 1697, (1698,) 4 accessit insignium et rariorum plantarum seminum ex insulis americ. catalogus a Josua Donato Surian. Doctor. communic. 2 edit. Paris 1714, 4. Amsterd. 1716, 4. Rotterd. 1727, 4. von Bernh. de Jussieu unter dem Titel: Dictionnaire universel des Drogues. Paris 1733, 4. Tab. icon XXV. aus dem Französ. ins Ital. übers. Vened. 1721 und 1737, Fol. Teutsch übers von Chrh. Friedr. Richter, Leipz 1721, Fol. Es erschien auch eine holländ. Uebersetzung. Die 7. Aufl. erschien 1759 die neueste hat Morelet umgeschmolzen, aber auch manche Artikel weggelassen, Paris 1807, 12. diese Ausgabe hat 20 Kupfer. 2 Vol.

5. Traité de l'Antimoine, contenant l'Analyse chymique de ce Mineral, et un recueil d'un grand nombre d'operations. Paris 1707, 12. Italien. übers. von Selvaggio Canturani Vened. 1717, 8. Teutsch von J. A. Mahler, Dresden 1700.

6. Explication chymique et physique des feux souterrains, des tremblement de terre des ouragans. In den Memoir. de Paris 1700, Teutsch übersetzt in Steinwehr physik. Abh. I. p. 417 — 427.

7. Du Camphre. Paris 1705.

8. Du miel et de son analyse chymique. Ib. 1706.

9. De l'urine de Vache de ses effets en medecine et de son Analyse chymique. Ib. 1707.

10. Reflexions et experiences sur le sublimé corrosif. Ib. 1709.

11. In den Memoir. de Trevoux 1707 Dec. stehet Seite 2084, Reponse de Mr. Lemery aux observations critiques sur son traité de l'Antimoine. Paris 1707, 12.

12. Sein vollkommener Chymist, erschien Teutsch übers. Dresd. u. Leipz. 1734, 8. 2 Thl., zum fünftenmal von J. Chr. Zimmermann verm. Dresd. 1754. Vergl. Götting. gel. Anzeig. 1755 p. 430.

13. De remedio contra colicam nephriticam. S. Beughem syllab. p. 188.

Lemery, der Jüngere, des vorigen Sohn und besoldeter Nachfolger seines Vaters in der Akademie; schrieb: reflexions Physiques sur un nouveau Phosphore et sur une grand nombre d'Experiences, qui ont été faites a son occasion. Mem. de Paris 1715 — De l'Action des Sels sur differentes matieres inflammables. Ibid. 1713. — Experiences sur la diversité des matieres, qui sont propres a faire un Phosphore avec l'Alun. Ib.

Lemierre d'Argis (Anton Maria) ward 1733 zu Paris gebohren, und machte seine schriftstellerische Laufbahn im Jahr 1758 mit dem Trauerspiel Hypermnestra, berühmt, das eine günstige Aufnahme und mehr als zwanzig Vorstellungen nach einander erhielt. Nicht allein in seiner Manier, sondern auch in seinen Schicksalen hatte er viel ähnliches mit Crebillon. Beyde erlebten auf ihrem Wege zum Ruhm viel plötzliche Abwechslungen von Freud und Leid; ein glücklicher Erfolg hatte gewöhnlich eine getäuschte Erwartung zur Begleiterin. Beyde haben ohngefähr gleich viel Trauerspiele geschrieben, von jedem sind nicht über drey oder vier Stücke auf dem Theater geblieben. Crebillon erhob sich bis zum Rhadamanth und Lemierre bis zu Wilhelm Tell. — Er ward erst spät zum Mitglied der academie francoise erwählt, wie wohl es ihm weder an Gönnern noch an Verdiensten fehlte. In den letzten Jahren seines Lebens erhielt er eine überaus mäßige Pension vom Hofe, bis dahin hatte er sich mit einem sehr geringen Einkommen behelfen müssen. So oft eins seiner Schauspiele in Paris gegeben wurde, säumte er nicht, seinen Antheil an der Einnahme seiner dürftigen Mutter nach St. Germain zu tragen. Er war ein vertrauter Freund von Rousseau. — Am Ende seines

Lebens verließ ihn das Gedächtniß ganz, er überlebte sich mehr als sechs Monate selbst, und entschlief ohne Ahndung des Todes, am Ende des Julius 1793. Seine Wittwe empfing durch ein Dekret vom 3. Januar 1795 3000 Livr. Neue Bibl. der schönen Wissenschaft. 52. Band, 1. Stück p. 137 — 140. Int. Bl. der Allgem. Literat. Zeit. 1795 p. 473 folgg.

§§. 1. La Tendresse de Louis XIV. pour sa famille. Poem cour. par l'acad. Franc. 1753, 4.
2. Eloge de la fincerité. Poeme cour. p. l'acad. de Pau, inferé dans le Merc. 1754, Jul.
3. L'empire de la mode; poeme cour. par l'acad Franc. 1754, 4.
4. Le commerce, poeme qui obtint le prix de l'acad. Franc. 1756, 4.
5. L'utilité des decouvertes faites fous le regne de Louis XV. Poeme cour. par l'acad. de Pau. 1756, 4.
6. Les hommes unis par les Talens, Poeme qui a remporté le prix de l'acad. Franc. 1757, 4.
7. Hypermnestre, ein Trauerspiel 1758, 12. Neue Auflage 1789, 8.
8. Idomenée, ein Trauerspiel, 1764, 12.
9. Barneveld, grand Pensionnaire, ein Trauerspiel, 1766, 12. Neue Auflage 1791, in 8.
10. Guillaume Tell, ein Trauerspiel, 1767, 12. Neue Auflage 1776, 8. Ins Holländische übersetzt, Leyden 1779, 8.
11. Artaxerxe, eine Tragödie, 1768, 8.
12. La peinture. poeme en 3. Ch. 1769, 8. et 4.
13. Ode fur la maladie des Mesdames, 1774, in 8.
14. *Les* faftes, ou les ufages de l'année, Poeme en 16. Chants, 1779, 8.
15. *La* veuve de Malabar, ein Trauerspiel, 1780, 8. Im Teutschen unter dem Namen Lanasse bekannt.
16. Pieces fugitives, 1782, gr. 8.
17. Terée, Tragedie. 1787, 8.
18. Gedichte in den Musenalmanachen. Vergl. Ersch. II. 384.

Lemchen (Hein.) siehe Lemke im Jöcher II. p. 2358. — Vergl. von Seelen Athenae Lubecenses P. I. pag. 349 feqq. Seine Schriften sind:

1. Vindicatio generalis et fpecialis librorum apocryphor. V. et N. T. Lubec. 1638, in 8.
2. Reformirte calvinische Schule. Ebd. 1648, 8.
3. Abriß etlicher Laster, in zwanzig Predigten. Rostock 1664, 8.
4. Vindicatio incarnati veri Meffiae promiffi ex Talmud et Rabbinorum fcriptis defumta et contra refractarios pervicacesque Judaeos directa etc. Roftoch. 1666, in 8.
5. Antidotum Melancholiae. Hafn. 1657, in 8.
6. Reformirte papistische Schule. Ratzeb. 1680, in 9.
7. Oratio de Pefte. Roft. 1624, 4.

Lemmchen (Samuel) Doktor der Gottesgelahrheit und erster ordentlicher königlicher Professor auf der Universität zu Lund, auch Domprost, starb am 23. August 1807.

§§. 1. De omnipraefentia. Disp. *L*und. 1774.
2. De carne in regenitis fuperftite P. I. at II. Ib. 1777, 64 Seiten.
3. De analogis modorum in Deo. Ibid. 1778.
4. Specimen acad. de triplici fyftematis mundani malo, 1780, als Prof. facult. Theol. Adj.
5. Diff. de fanctitate Dei. Ib. 1780, siebenzehn Seiten.
6. — theol. de ftatu exinanitionis Chrift. Ib. 1781.
7. — — de actibus exinanitionis Chrifti. Ib. 1784.
8. Aphorismi minifterii ecclefiaftici candidatum delineantes. Ib. 1787.
9. Diff. theol. de tolerantia raligionum juribus principis conveniente. Ib. 1788, 18 Seiten.
10. Spec. theol. definitionem fidei juftificae fiftens. Ib. 1789. Vergl. Lübecke schwedisches gel. Archiv.

Lemm (Jodocus) ein berühmter holländischer Arzt, aus Buren, dessen Schrift zu Amsterdam 1715 unter dem Titel neu erschien: Jodoci *Lem*mii Medici olim celeberrimi obfervationum medicinalium libri tres, quibus omnium morborum figna, et quae de his haberi poffunt praefagia accuratiffime pertractantur. Opufculum aureum nunc denuo juxta optimam editionem Summa cura editum, in 8. Die erste Ausgabe ist zu Antwerpen 1560 gedruckt. Ebd. 1563, 8. Frankf. 1643, 8.

Commentarii de fanitate tuenda, in primum librum de re medica Aurelii Cornelii Celfi, medicorum romanorum longe principis. *L*ovanii 1558, 8.

De curandis febribus continuis liber in quatuor divifus fectiones, quarum fingulae fingulorum morbi temporum quae totidem quoque funt numero remedia continent. Antw. 1563, 8. S. Linden 419.

† de Lemmege (Johann) vergl. Jöcher II. p. 2358 art. *Lemmigo.* — Ein Bürger in der Stadt Gröningen, der im Jahre 1494 in den damaligen Zwistigkeiten, viel Lermens machte. Er hat ein Chronicon Groeninganum in holländischer Sprache hinterlassen, das mit dem Jahre 1110 anfängt und 1419 schließet. Jacob Roberts theilte es dem Anton Matthäi aus dem Archive mit, der es in seine analecta veteris aevi Tom. I. *Leyden.* p. 102 einrückte, es füllt 15 Blätter.

Lemmermann (*Leonh.*) war wahrscheinlich 1582 zu Nürnberg gebohren, und hatte einen armen Vater. Er ging den 19. April 1601 auf die Universität Altdorf, wurde daselbst 1604 Magister, und im folgenden Jahre Inspektor der Alumnorum und der Oekonomie; disputirte 1606 im Oktober unter Doktor Schopper de numero sacramentorum und erhielt 1608 die dritte Klasse am altdorfischen Gymnasio, 1611 kam er als Rektor an die Spitalschule zu Nürnberg, und 1616 an die Sebaldschule, wohnte in diesem Jahre dem Collegio mit den altdorfischen Socinianern als Protokollist bey, und starb an der Pest im Novemb. 1632. Act. Schol. V. p. 369. Will. Lex. II. p. 426 folgg. Sein Sohn gleiches Namens war 1635 Rektor zu Lauf, 1636 Pfarrer zu Odensoos, wo er 1641 das Zeitliche verließ. Er schrieb decadem priorem quaestionum de amicitia, und vertheidigte unter Althofer die Disp. VII. speculatoris anticalviniani, 1635.

† Lemnichen (Zach.) kam zu Marienschein in Böhmen den 8. September 1635 auf die Welt, und trat den 12. Oktober 1653 in die Gesellschaft Jesu. Er lehrte die Humanioren sechs Jahre und predigte drey Jahre. Andern Aemtern im Orden vorzustehen, verhinderte ihn seine schwache Gesundheit und manche schwere Krankheiten. Er starb zu Kommotau 1684 den 13. November. Pelzel. p. 81.

§§. Tractatus de Chria in gratiam Rhetoricae Candidatorum. Prag. 1683, 12. Ib. 1721, 12.

Copiosa eruditionum supellex ex probatissimis auctoribus collecta, Manuscript, 3 Bände.

Lemnius (And.) ein Arzt in Seeland im 16. Jahrhunderte, welcher eine weitläuftige Epistel schrieb, darinnen er zeigte, wie man die Krankheiten aus dem Urin erkennen kann.

† Lemnius (Georg Chph.) siehe Jöcher II. p. 2358. — Er war zu Altenfehr auf der Insel Rügen den 24. November 1656 gebohren, und hatte den Pastor und Senior Christoph zum Vater; ging 1675 auf die Universität Wittenberg, unterrichtete daselbst den Sohn des Doktor Green, und lebte bald zu Dresden, bald zu Wittenberg, wurde 1678 Magister, kehrte 1682 in sein Vaterland zurück, erhielt 1683 den Ruf zum Diakonat an der Marienkirche in Stralsund, 1693 zum Archidiakonat an der Nicolaikirche, schlug den Ruf als Hofprediger nach Schweden, und als Superintendent nach Ostfriesland 1694, aus, und starb den 10. April 1702. Siehe nova lit. maris Balthici 1702 p. 354. wo auch von seinem Bruder Augustin Lemmius, der als Pastor und Präpositus zu Gingstädt den 5. Julius 1702 starb, Lebens-Nachrichten stehen.

§§. 1. Disput. de imagine Dei. Wittenb. 1676, 4.

2. Diss. II. de Rugia, insula maris Balthici, quarum prior, Praes. Geo. Greenio, posterior Praes. eodem *Lemmio* et Rs. Geo. Michaelis Wittenb. d. IX. Mart. et XIII. April 1678 hab. 6 Bogen.

3. Disp. de Spectris. Ib. 1682.

4. Die im Jöcher angeführte Disput. de jure principis contra sacra, ist vom Christoph Lemmius unter August Strägemann, im März 1704 zu Greifswald gehalten, 3½ Bogen.

Lemnius (*Laevinus*) siehe Jöcher II. 2359. Vergl. Adam. vit. medic. p. 99. — Miraei elog. illust. Belg script p. 113. — Er nahm zu Padua die medicinische Doktorwürde an.

§§. De occultis naturae miraculis. Antw. 1559, 8., lib. II. Ebend. vermehrt in 4 Büchern 1564. Col. Agripp. 1573. Gandav. 1571. Antw. 1574, 8. Francf. 1593, 12. Acc. de vita recte instituenda. — Jenae 1588. — Francf. 1611, 12, Ib. 1628, 16. Ib. 1640. Teutsch übersetzt von Jacob Horst, Leipzig 1588, 4., 629 Seiten. Italienisch Venedig 1567, 8.

De plantis et arboribus quae in sacris bibliis occurrunt, seu de similitudinibus quae ab eis desumuntur dilucida explanatio. Antw. 1569, 8. Erf. 1581 und 1584, 8. *Lugd.* 1588, 8. Ib. 1594. 8. Cui access Fr. Ruei de gemmis aliquot, quarum Joannes in apocalypsi meminit, tractatus. Francf. 1591, 12. Ib. 1596, 8. Ib 1608, 16. Auch mit Franc. Valesii Philos. sacra. *Lugd.* 1622 et 1652, 8.

De habitu et constitutione corporis. Francf. 1596, 12. Antw. 1561, 8. Italien. übers. Venedig 1564, 8. Die lateinische Ausgabe ist zehnmal aufgelegt.

De Astrologia lib unus. Jen. 1587, 8., 30 Blätter. S. Freytags appar. III. p. 775. Frankf. 1608, 12, steht auch an der Frankf. Ausgabe der Similitudinum ac parabolarum, quae in Bibliis ex herbis atque arboribus desumuntur, vom Jahre 1626.

De vita cum animi et corporis incolumitate recte instituenda. Erf. 1593, 12.

De praefixo vitae termino et de honesto animi et corporis oblectamento, simulque de frugalitate et vitae rusticae dignitate, Ibid.

Sein Commentarius de Zelandis ist in Scriverii infer. german. provinc. Antiqq. zu finden.

Lemnius (Paulus) ein Sohn des Rappinisch. Predigers Joachim —, schrieb: *Laudes Rugiae* ad Balthas. a Jasmund. — Scriptae a P. *Lemnio* et in alma Rosarum academia 16. Kalend. april. publice ab eodem decantatae. Rostoch. 1597. 4., 4 Bogen.

Lemnius (Philostratus) siehe Philostratus.

† Lemnius oder Lemichen (Simon) siehe Jöcher II. p. 2359. — War zwischen den Jahren 1510 — 1520 zu Margadant in Graubünden gebohren. Seine übrigens ganz unbekannten Aeltern müssen nicht ohne Vermögen gewesen seyn; wenigstens will er zu Wittenberg 400 Goldguiden zugesetzt haben; was freylich mit Melanchthons Aeußerung, er habe ihn wegen seiner Armuth oft unterstützt, nicht wohl zu reimen seyn würde, wenn man nicht wüßte, daß die Verschwender, wozu er ohnstreitig gehörte, gerade am häufigsten in dem Falle sind, andern zur Last zu fallen. Im Jahre 1533 ward er zu Ingolstadt inscribirt. Vorher hatte er sich in München aufgehalten; von Ingolstadt begab er sich nach Wittenberg, wo er fünf Jahre lebte. Er hatte sich frühzeitig durch seinen Kopf und durch nicht gemeine Sprachkenntnisse ausgezeichnet, daher kam er mit einer Menge höchst ehrenvoller Empfehlungen bey Melanchthon an; dieser gewann ihn auch sehr bald so lieb, daß er in seinem Hause zu jeder Zeit die freundschaftlichste Aufnahme fand. Die Universität ertheilte ihm die Magisterwürde ungesucht, und als dieselbe 1535 wegen der Pest nach Jena verlegt wurde, begleitete er Melanchthon dahin. Neben dem Umgange mit seinen Lehrern, brachte er auch viele Stunden in den geselligen Kreisen junger Freunde zu, wo man in poetischen und rhetorischen Wettkämpfen die Kräfte übte, in denen aber in der Folge den Musen nicht lauter reine Opfer gebracht wurden. Schon dieß angefangene lockere Leben, legte seinen Wünschen, Professor in Wittenberg zu werden, Hindernisse in den Weg, aber noch mehr eine Sammlung von Epigrammen, die er 1528 herausgab. Ein Exemplar fiel gleich nach der Erscheinung in Luthers Hände, und Lemnius war verlohren. Die vielen in Wittenberg darinnen angegriffenen Personen erhoben eine förmliche Klage gegen den Dichter als Pasquillant. Melanchthon, der gerade Rektor war, gab ihn einen väterlichen Verweiß, allein Luther, der zwar nicht persönlich beleidigt war, aber den Erzbischof Albrecht als einen Beschützer der Gelehrsamkeit darinnen gepriesen, fand, brachte es dahin, daß der Dichter Stubenarrest erhielt, alle noch vorhandene Exemplare in Beschlag genommen, und der Drucker Schirlenz ins Gefängniß gebracht wurde, weil er ohne Censur gedruckt hatte. Man machte endlich so gar ausfündig, daß sich Lemnius in einem Epigramm gegen den Landesherrn vergangen, und nun riethen ihn die Professoren selbst zu entfliehen. Er that es ungern, begab sich jedoch in die Mark. Im Städtchen Zahna kannte er einen Prediger, und seine Freunde hatten ihm versprochen, dahin Geld, Briefe und einige Exemplare seiner Epigrammen zu schicken. Allein hier fand er statt Gastfreundschaft, die unfreundlichste Behandlung; denn die Nachricht von seinen wittenbergischen Händeln hatte sich schon verbreitet; und da er von nachgeschickten Steckbriefen hörte, flüchtete er nach Zinna, wo er den Abt des Klosters, auf den verschiedene Lobgedichte in seiner Sammlung standen, zum Freunde zu haben glaubte. Auch dieser hätte ihn beynahe seinen Verfolgern ausgeliefert. Er eilte daher bey der unerträglichsten Hitze nach Kloster Lehnin bey Brandenburg. Am 11. Junius wurde er nach Wittenberg durch einen akademischen Anschlag citirt, sich binnen acht Tagen zu stellen; da er nicht erschien, so ward die Citation auf den 3. Julius angesetzt, um in Person oder durch einen Anwald zu erscheinen, und da keines von beyden erfolgte, wurde er am Julius mit sehr harten Ausdrücken relegirt. Noch härter aber waren die Ausdrücke, die Luther gegen ihn am 16. Junius brauchte. Er las am Feste Trinitatis, nach geendigter Predigt, ein Dekret ab, welches auch gedruckt war, und sich im 14. Th. seiner Werke nach der Walchischen Ausgabe S. 1334 befindet; auch stehen sehr harte Aeußerungen gegen den Lemnius in seinen Tischreden. Lemnius wendete sich nun nach Worms und Frankfurt, und kehrte endlich in die Schweiz zurück, wo er wahrscheinlich seinen Unterhalt zuerst in Basel in J. Oporins Buchdruckerey als Korrektor fand. Kaum hatte Lemnius das harte Religionspatent gelesen, so vermehrte er sein Epigramm mit einem zweyten Buche noch auf der Reise, worinn er sich die allergröbsten Ausfälle auf Luther, Jonas und andere erlaubte, und Schmähungen mit Obscönitäten abwechseln ließ; gegen welche Camerar auf Melanchthons Rath Elegias ἀδοιπορικας heraus gab. Durch diese und einige andere Schriften verlohr Lemnius endlich alle Achtung selbst bey denen, welche den unleugbar guten Kopf noch immer in Schutz zu nehmen, gewohnt waren. Im Jahre 1540 ward er endlich an das Gymnasium in Cur als Lehrer mit 50 Goldgulden Salar angestellt, und lehrte mit Eifer und sichtbaren Nutzen, auch breitete er seinen literarischen Ruhm bis nach Italien aus. Er starb am 24. November 1550 an der Pest mit Gegenwart des Geistes. Vergl. Biogr. 2. Band p. 106 bis 120. Strobels neue Beyträge, dritter Band erstes Stück p. 1. Riederers Nachrichten zur Kir-

chen = Gelehrten und Bücher = Geschichte, 4. Band, p. 348 folgg.

§§. 1. Epigrammaton lib. duo. Vitebergae per Nicol. Schirlenz, 1538, 8., 40 Blätt. Des Rektoris der Universität Wittenberg dagegen nach einander angeschlagene Citationes und die Relegation Lemnii siehe in Kappens Nachlese 3. Th. p. 376 — 381. Luther schrieb gegen diese Epigramm. Ernste, zornige Schrift Dokt. M. L. wider M. Simon Lemnius Epigrammata, 1538, worinn er dem Churf. von Maynz und dem Lemnius sehr hart begegnet. Sie steht Tom VI. opp. Luth. Altenburg. p. 1252. Auszüge aus diesen Epigramm. siehe in Kapp l. c. 4. B. p. 624 — 641. Gottf. Ephraim Lessing hat den Lemnius in seinen Briefen vertheidigt. Seine Behauptungen sind widerlegt in einer Schrift: Vertheidigung des sel. Lutheri in der Reform. Gesch. wider den Verfasser der Kleinigkeiten, herausgegeben von M. C. B. H. r. i. z. Frankf. u. Leipz. 1756. 8.

2. Epigrammaton lib III. adjecta est ejusdem Querela ad principem an. dom. 1538, 8., 75 Blätter. Es ist, wie Vogt glaubt, unerweißlich, daß diese Ausgabe zu Basel erschienen ist. Auszüge stehen in Kapp. l c. 4 B. p. 641 — 648. Camerarii elegiae dagegen erschienen Argent. 1541, 8.

3. Apologia Simonis Lemnii, Poetae Vitebergensis contra decretum, quod imperio et tyrannide M. Lutheri et Justi Jonae Vitemb Universitas coacta iniquissime et mendacissime evulgavit. Col. ap. Jo. Gymnicum, 8. Vergl. Schellh. amoenit. Hist. eccl. Tom. I. p. 850 — 865. Seckend. Hist. Luth. T. II L. III. f. 197 sq. et f. 593.

4. *Luccii* Pilaei Monachopornomachia. Datum ex Achaja Olympiade nona. Am Ende steht ohne Meldung der Zeit und des Orts *L.* Pilaei Juvenalis Monachopornomachiae finis, 8, 3 Bogen ohne Blattziffern. Es ist die greulichste Lästerschrift wider Luthern Vergl. davon Mathesius in der 11. Predigt vom Leben Lutheri S. 126 und Gottscheds Vorrath zur Gesch. der teutsch. Dramat. Dichtkunst, 2. Th. S. 192 folag.

5. Sim. *Lemnii* Poetae Amorum lib. IV. an. 1542, 8., 56 Blätt. S. Göz. Bibl. Dresd. l. p. 286.

6. Aeglogae quinque, Basil. per Jo. Oporin. 8., 4 Bog. 3 Blätt. (1551). In Nic. Reusneri gesammelten 7 Büchern hodoeporicorum sive itinerum totius fere orbis, ist das 10. Stück des 6. Buches Sim. *Lemnii* iter Helveticum, ecloga carmine hexametro.

7. Eine Uebersetzung der Odyssee erschien zu Basel 1549, 8. Neue Aufl. Odysseae Homeri libri, 24, nuper a Simone Lemnio Emporico Rheto Curiensi, heroico latino carmine facti, et a mendis quibusdam priorum translationum repurgati. Accessit et Batrachomyomachia Homeri, ab eodem secundum graecum Hexametro latinitate donata. Parisiis ap. Mart. Juvenem 1581, 8., 699 Seiten.

Lemnius (Wilh.) siehe Jöcher II. p. 2359. — Die epistola ad patrem, plus efficere in animis hominum educationem, quam aeris ambientis aut loci qualitatem, erschien zu Antwerp. 1554, und zu Leyden mit dem Buche seines Vaters: de termino vitae, 1638, 12.

Lemon (Geo. William) war 1726 gebohren, und 40 Jahre Pfarrer von Geytonthorpe, auch Vikar von Eastwalton in der Grafschaft Norfolk, vorher 10 Jahre Oberlehrer einer lateinischen Schule zu Norwich. Er starb den 4. Oktob. 1797. Int. Bl. der A. L. Z. 1800 p. 647.

§§. 1. Graecae grammaticae rudimenta. 1774, 12.

2. Two tractats and additional observations on the late Edw. Spelmann, and the voyage of Aeneas from Troy to Italy, 1775, 8.

3. English etymology; or a derivative dictionary of the english language, 1783, 4. Dieß ist ein in England sehr geschätztes Werk.

Lemonnier, siehe le Monnier.

de Lemos (Didacus) siehe Jöcher II. pag. 2359.

de Lemos (Franciac.) siehe Jöcher II. pag. 2359.

de Lemos (Hieronim.) siehe Jöcher II. p. 2359.

de Lemos (Joh. Brito) siehe Jöcher II. p. 2360.

Lemosius (Ludovicus) siehe Jöcher II. p. 2360.

§§§. 1. Judicium operum Hippocratis Salmant. lib unus. Fol. Salmant. 1588, höchst rar. Venet. 1592, 8.

2. Commentaria in lib. Galeni XII. de methodo medendi. Salmanticae 1582, Fol.

3. —— in Galenum de facultatibus naturalibus. Salmant. 1580, 4.

4. De optima praedicendi ratione lib. VI. Item judicii operum magni Hippocratis lib. I. Salm. 1588, Fol. Ven 1592, 8.

de Lemos (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2359. — Vergl. Quetif und Echard Scriptores ordinis praedicator, Tom. II. 461. Journ. des Savans 1702. Jul. p. 754. Walchs Relig. Streit. außer der evangel. Kirche 2. Th. p. 969.

Lemovicus (Joh. Geo.) siehe Jöcher II. p. 2360.

Lempe (Johann Friedrich) war zu Weida im Neustädtischen Kreise den 7. März 1757 gebohren. Sein Vater war Zubußbothe in dem Neustädtischen Bergamtsrevier und von so geringen Vermögensumständen, daß er nichts auf die Erziehung und wissenschaftliche Bildung dieses Sohnes verwenden konnte; letzterer sahe sich vielmehr genöthiget, um etwas zu verdienen, gemeine Bergarbeit zu treiben. Indessen brachte er es doch nebenbey durch eignen Fleiß und durch thätige Unterstützung einiger Bergofficianten zu Kamsdorf, in den ersten Schulkenntnissen, im Rechnen und Schreiben und in den Anfangsgründen der Geometrie und des Bergbaues so weit, daß er 1773 auf sein Ansuchen in der Bergakademie zu Freyberg aufgenommen wurde. Hier studirte er den Bergbau und die Mathematik theoretisch und praktisch, und bildete sich so aus, daß ihm 1777 bey der damals errichteten Bergschule zu Freyberg, der Unterricht der Bergbursche im Rechnen und den ersten geometrischen Kenntnissen anvertrauet werden konnte. Zu Michaelis 1779 sah er sich durch churfürstl. sowohl als Privatunterstützung in Stand gesetzt, die Universität Leipzig besuchen zu können. Da die ihm zufließenden Unterstützungen kaum für seine eignen Bedürfnisse hinreichend waren, und er überdieß noch seine dürftige Mutter und Geschwister, zu unterstützen hatte, so mußte er sich nun nach eignem Verdienste umsehen, und er betrat, da er das Studium der Mathematik und der Physik mit Eifer getrieben hatte, im Jahr 1780 zum erstenmal die schriftstellerische Laufbahn; 1783 wurde ihm der Unterricht in der reinen Mathematik, als Unterlehrer bey der Bergakademie in Freyberg übertragen, und 1784 ward er als Mathematikus bey derselben mit 200 Rthlr. Gehalt angestellt, 1785 aber als Professor der Mathematik und Physik mit 400 Rthlr. ernannt; 1797 wurde ihm überdieß noch ein Collegium über Bergmaschinenlehre, so wie eine Mitberathung des Maschinenwesens bey dem sächsischen Bergbau, nebst einer Gehaltsvermehrung von 200 Rthlr. übertragen. Er war unermüdet thätig, stand mit den größten Gelehrten im Briefwechsel, wurde viel in Angelegenheiten des Oberbergamtes gebraucht, war ein Mitarbeiter an der allgem. Literat. Zeitung, starb aber plötzlich, vermuthlich an einem Nervenschlage den 16. Febr. 1801. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 p. 515 folg.

§§. 1. Briefe über verschiedene Gegenstände der Mathematik. Leipz. 1780.

2. Erläuterungen der Kästnerischen Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie. Altenburg 1781, 8. 1. Band Arithmetik 383 Seiten, 2. Band Geometrie 416 Seiten, 3. Band Trigonometrie 496 Seiten 7 Kupfertaf.
3. Gründliche Anleitung zur Markscheidekunst. Leipzig 1782 gr. 8. 29 Kupfert. wozu 1792 noch einige Bogen Fortsetzung kamen.
4. Polygonometrie und Anweisung zur Berechnung jeder geradlinigten Figur. Leipzig 1783, 2 Theile. mit Kupf.
5. Gründlicher Unterricht vom Bergbau nach Anleitung der Markscheidekunst, entworfen von A. Beyer, durchgängig vermehrt und verbessert von J. F. Lempe. Altenburg 1785, in 8.
6. * Bergmännisches Rechenbuch. Freyberg 1786. Zweyte sehr vermehrte Auflage ebend. 1790, 8. Nähere Anweisung zum Gebrauch des ersten Theils des bergmännischen Rechenbuchs, besonders für diejenigen, welche darnach Bergknaben im Rechnen zu unterrichten haben, (ohne Druckort) 1788, 8. anon.
7. Rechenbuch für diejenigen jungen Leute, welche sich dem praktischen Bergwesen widmen. Freyb. 1690, 8.
8. Lehrbegriff der Maschinenlehre, mit Rücksicht auf den Bergbau. Leipzig 1795, 1. Thl. 1. Abth. 1792, 2. Abth. oder 2. B. 1797 die Forts. blieb durch seinen Tod unvollendet, mit Kupf.
9. Buats Grundlehren der Hydraulik. aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen. Ebend. 1796, gr. 8. 542 Seiten 3 Kupfert.
10. Magazin für die Bergbaukunde 1. Thl. Dresden 1785, der 2. bis 13. ebend. 1786 — 95, erschienen unter seinem Namen.
11. Neue Methode das Hauptstreichen eines Ganges zu finden. Im Leipz. Magaz. zur Naturk. 1781, 2. St.
12. Auflösung einer Aufgabe aus der Markscheidekunst. Ebend. 1783; 2. St.
13. Allgemeine Anleitung zum Messen des Wassers in Kunstgräben, Spundstücken, Wasserleitungen und mehrern andern Kanälen. Im bergmännischen Journal 1. Band 4. Stück (1790)
14. Praktische Antwort auf die Frage: hat man in Rücksicht des Verbrauchs der Aufschlagewasser Vortheil, ein Kunstrad als oberschlächtig und zugleich als Kropfrad zu benutzen? Ebend. 1. B. (1791.)
15. Allgemeine Grundlehren über die Anlage und Struktur der Maschinen, hauptsächlich in Rücksicht des Bergbaues. Ebend. 1. B. (1792.)
16. Beytrag zur Aerometrie. In Greens Journ. der Physik 7. B. p. 163 — 186. M. gel. D. 4. B. 401 folg.

Recensionen in der Erlanger Liter. Zeit.

Lempereur (Constantinus) ein Jesuit, hat gelehrte Anmerkungen zu Bonav. Cornel. Bertrams republica Hebraeorum. Leyden 1651 gemacht, die am Ende angedruckt sind. Er gab auch Benj.

Tudelensis itinerarium heraus, 1633 mit Anmerkungen, und hernach ohne dieselben.

Lempp (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2360.

Lemprieres (William) englischer Wundarzt, und 1789 Leibarzt des Muley Absulem in Gibraltar, schrieb eine Reise von Gibraltar über Tanger, Salee, Santekrutz nach Tarudant und von da über den Atlas nach Marokko, die 1792 mit erläuternden Anmerkungen von E. A. W. Zimmermann aus dem Englischen ins Teutsche übersetzt ist. — Er soll 1805 gestorben seyn.

Lemritz (Johann Gottfried) Inspektor und Oberprediger zu Derenburg im Fürstenthum Halberstadt, starb den 27. Sept. 1787.

§§§. Anweisung für Candidaten der Gottesgelahrheit zur Führung eines Lehramtes, einer Schul- oder Hauslehrerstelle. Blankenb. 1783, 8. 20 Bogen. Ein Brief über die Recension dieses Buches im Journal f. Pred. XVI. p. 368 — 473. Die andern Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. p. 126.

Lemster (Wilhelm) siehe Jöcher II. 2361.

Lemvicus (Andreas) ein Professor der Medicin zu Kopenhagen, siehe Lymvicus.

Lenaeus (Canut) Lehrer an der St. Klaraschule zu Stockholm, studirte zu Upsala, ward daselbst 1716 Magister, den 13. März 1717 Rektor zu Stockholm und 1725 Pfarrer zu Estuna in Roslagen. Nova act. schol. II. p. 934.

§§. 1. Disp. σχηματων τῶν ἐν συντάξει τρίας. Upsal. 1709. Praes. M. Laur. Ferner.

2. Disp. de Suspecto veterum quorundam Scriptorum Christianismo. Upsal. 1716. Praes. Ol. Celsio, es ist seine Magister-Disputation.

3. Oratio de verbo incarnato, 1722 auf der Synode zu Upsal gehalten.

4. Hübners biblische Historien hat er vermehrt und verbessert, ins Schwedische übersetzt.

5. Besorgte 1721 eine neue mit einem Commentario versehene Auflage, von M. Petri Aurivillii elementis logic. peripatetic.

Lenaeus (Joh. Canut) siehe Jöcher II. p. 2361. War ein Sohn des Predigers Canut Petri, am 29. November 1573 zu Lenna gebohren, wurde 1604 Professor der Logik, 1610 der hebräischen und griechischen Sprache, 1613 Doktor der Theologie, 1638 Pastor zu Upsal und Theol. Prof. Prim., 1640 Theol. Doktor, 1747 Erzbischof; und starb am 25. April 1669. Vergl. Jo. Schaefferi memoria Lenaei, und Olai Rudbeckii programma, in Stiermanns Bibl. Suiogothica pag. 266 seqq.

§§. 1. Theses de praedestinatione Rs. Jon. Petri Angermanno. Upsal 1614, 4.

2. Disp. de Deo, deque duplici ejus cognitione, de divina essentia et attributis. Ib. 1616, 4.

3. Disp. de peccato. Ib. 1619, 4.

4. De libero arbitrio theses. Rs. Nic. Magn. Smolando. Ib. 1620.

5. Disp. de justificat. hominis coram deo. Upsal. 1627. Rs. Erico Erici Tierpensi.

6. — de fide justificante. Rs. Petro Magni Agriconnio. Ib. 1627.

7. — de aeterna filiorum Dei praedestinatione. Ib. 1628.

8. Logica peripatetica sex libris comprehensa, recognita. Ib. 1633, 8. 160 S.

9. De jure regio liber primus dissertationibus quinque ex hibitus, 1633, 1634. Libri secundi de jure regio in ecclesiasticis disputatio prima. Ib. 1647.

10. De veritate et excellentia christianae religionis brevis informatio. Ibid. 1638, 8. Sedini 1642. Coburgi 1701, 12.

11. Disp Synodalis in Aug. Confess. de peccato originis. Ups. 1639, 4.

12. In evangelium Johannis et acta apostolorum commentarius. Ib. 1640, 4. Seite 575.

13. διάσκεψις theologica de Messia judaeis opposita. Ib. 1641. Rs. Jo. Laur. Laurbergio.

14. In Septem canonicas apostolorum epistolas, Jacobi, Petri, Joannis, Judae, commentarius. Ib. 1645, 4.

15. Explicatio trium locorum in epistola Pauli.

16. Leichenpredigt aus Apostelgesch. 14, 20 — 23. auf den Erzbischof D. Joh. Rudbeck. Upsal 1646, 4.

17. Disp. Synodalis in articulum Aug. Confess. IX. de baptismo. Ib. 1648, 4.

18. Orat. de Syncretismo, habita in promotione doctorali. Ib 1648, 4.

19. Leichenpredigt auf den Studios. Gryphium. Ib. 1647, 4.

20. Leichenpredigt über Philip. 3, 20. 21. auf den Magister Simon Benedikt. Ebend. 1649, in 4.

21. Observatt. et annotatt. in loca biblica. Ib. 1617, 1618.

Lenaeus (Pompejus) siehe Pompeius Lenaeus.

Lenaeus (Johann) ein upsalischer Gottesgelehrter, der dem Johann Rudbeck zum Gehülfen gegeben wurde, ihm bey der Herausgabe der schwedischen Bibel, Stockholm 1706 beyzustehen.

Lenarski (Michael) Professor der Gottesgelahrheit und ordentlicher Lehrer der Kirchengeschichte am Collegio zu Warschau.

§§. Disp. Theol. dogmatico Scholast. 1754, 7½ Bog. Janocz. II. 136.

Lencerus (Daniel) des Diakoni zu Ronneburg Johann — Sohn, gebohren den 28. Januar 1713, wurde gegen 1640 Rektor an der Schule zu Schmalkalden, 1666 Archidiakonus in Suhl; und starb den 11. December 1679. Löber Hist. von Ronneburg p. 500.

Lencke (Carl August) Mag. der Philosophie, gebohren zu Auerbach im Voigtlande am 8. August 1726; er studirte von 1745 — 1750 zu Leipzig, ward 1749 Magister, 1750 dritter Diakonus an der Wenzeslauskirche zu Naumburg, 1757 mittelster Diakonus, 1768 Archidiakonus und zuletzt Oberpfarrer, als solcher starb er am 16. März 1794. Dietm. B. 5. S. 189 — 193. Weitz. gel. Sachs. S. 154. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 126 folg.

Lencke (Carl Rudolph) ein Bruder des Carl August, war den 15. August 1730 zu Auerbach gebohrn, kam von der dortigen Schule 1745 auf die Zwickauer, 1749 auf die Universität Leipzig, wo er beynahe eilf Jahre blieb, wurde 1753 Magister und Mitglied der philobiblischen Gesellschaft, wie auch des großen donnerstägigen Predigercollegiums, 1754 Katechet an der Peterskirche, habilitirte sich 1755 mit einer Streitschrift de divinatione animae humanae perperam tributa, 4 7 Bogen, wurde Bakkalar. der Theologie und hielt philosophische und theologische Vorlesungen, erhielt 1760 die Pfarre zu Saaleck, und starb . . . . Dietm. V. p. 503 f.

Lencker (Johann) ein Goldschmidt und guter Optikus zu Nürnberg, im 16. Jahrhunderte. Er erfand nicht nur nach Albrecht Dürers Exempel ein nützliches optisches Instrument, sondern zeigte auch in einem perspektivischen Werke, wie sich die lateinischen Versalbuchstaben und andere irreguläre Körper, in verschiedener Stellung perspektivisch zeigen, und starb den 28. Nov. 1585. Doppelmayer von Nürnb. Mathem. p. 159.

§§. Perspectiva literaria. Nürnb. 1567, Fol. Ib. 1595.

Perspectiva, hierin aufs kürzte beschrieben mit Exempeln eröffnet und an Tag gegeben wird, ein neuer besonder kurzer, doch gerechter und sehr leichter Weg u. s. w. Nürnberg 1571, Fol, mit einer Einleitung zum rechten Verstand dieses Werks, Ulm 1617, Fol.

Lencker (Heinr. Christian) siehe Lembken (H. Chr.)

Lenclos (Anna genannt Ninon) wurde im Jahr 1615 zu Paris von vornehmen Aeltern gebohren, die sie aber schon im 15. Jahre verlohr. Ihr Geist entwickelte sich sehr schnell, und sie wurde bald durch ihre sinnreichen Einfälle in Paris bekannt. Ihre geistigen und körperlichen Vorzüge verschafften ihr viele Liebhaber, allein sie wollte keine eheliche Verbindung eingehen. Sie dachte wie Epikur, und handelte wie Lais; zu ihrer Vollkommenheit fehlte ihr nichts, als die Tugend. Die angesehensten Männer waren nach der Reihe ihre Liebhaber, und ihr Haus der Sammelplatz der geistreichsten Personen vom Hofe, aus der Stadt und von den Gelehrten. Skarron zog sie bey seinen Romanen, St. Evremont bey seinen Poesien, Moliere bey seinen Lustspielen, Fontenelle bey seinen Dialogen zu Rathe; sie starb den 17. Oktober 1705. 90 Jahr alt. Die Briefe, welche unter ihrem Namen vorhanden, und mehrmals ins Teutsche übersetzt sind, sind größtentheils untergeschoben. Ladvokat. VIII. 237 Von den memoires sur la vie de Mademoiselle de Lenclos erschien zu Amsterdam 1758 eine neue Auflage.

de Lenda, auch Lendensis (Jacob) ein Minorite, gab Sermones quadragesimales zu Paris 1499 heraus.

de Lendenaria (Simon) schrieb commentarium super VI. Sophismata. Venet 1494.

von Lendersheim (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2361 Herr zu Alten und Neuen Muhr u. s. w., gebohren den 7. December 1612; studirte von 1626 — 1630 zu Altdorf, versah von 1631 — 1640 kayserl. und königl. spanische Dienste, trat dann in Pfalz-Sulzbachische Hof- und Regierungsdienste, und schwang sich bis zur Hofmeisterstelle empor; erbte 1668 die Güter des Fridr. Claus von Lendersheim, wurde darauf Ritterrath und Truhenmeister des Canton Steigerwalds, 1670 Ritterhauptmann; und starb am 8. Jul 1678 als ritterschaftlicher Direktor aller 6 Orte in Franken. Holzschuhers Deduktions Bibl. 2. B. p. 1074. Er besaß eine ausgebreitete Gelehrsamkeit.

Leuet oder Laine (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2361.

Lenfant (David) siehe Jöcher II. p. 2362. — Concordantiae augustinianae II. T. Paris 1665. Fol. — Histoire universelle de tous les siecles de la nouvelle loy. Paris 1684, 12. — Biblia sancti Bernardi. Paris 1655, 4. II. Vol.

† Lenfant (Jacob) siehe Jöcher II p. 2362. Sein Vater war ein reformirter Prediger zu Chatillon am dem Fluße Loin. Sein Leben steht in Schröcks Lebensbeschreib. berühmter Gelehrten dritte Samml. p. 314 — 319, und im Nicer. 10. Thl. p. 124 — 139.

§§. 1. Consideration generales sur le livre de Mr. Brueys, intitulé: examen de raisons qui ont donné lieu a la separation des protestans, et par occasion sur ceux de meme caractere. Rotterdam 1684, in 12.

2. Lettres choisies de S. Cyprien aux Confesseurs et aux Martyrs avec des remar-

marques historiques et morales. Amsterd, 1688, 8 206 S.

3. Innocence du catechisme de Heidelberg. 1690, 12. Amsterd. und 1723, 12. am Ende seines Buchs preservatif etc. Vergl. Koecheri Bibl. Symb. p. 613 f.

4. De inquirenda veritate. Genev. 1691, 4. es ist eine lateinische Uebersetzung von Malebranche recherche de la verité. Vergl. nouvelles liter. von 15. Febr. 1716.

5. Histoire de la Papesse Jeanne, fidelement tirée de la dissertation latine do Mr. Spanheim. Coeln (Amsterdam) 1694, 12. verm. Haag 1720, 12. 2 Theile.

6. Remarques sur l'edition du nouveau Testam. par. M. Mill In der Biblioth. choisie 16. Thl. S. 275 — 310.

7. Ein lateinischer Brief über Mills griechisches N. T. Ebend. 18. Thl. S. 209 — 238.

8. Ein lateinischer Brief über die vom Küster besorgte Ausgabe des griechischen N. T. Ebend. 21. Thl. S. 96 — 118.

9. Reflexions et remarques sur la dispute du P. Martianay avec un Juif. In der republ. des lettres vom May 1709 S. 479, und Jun. S. 599.

10. Memoire historique touchant la communication sur les deux especes. Ebd. Sept. 1709 S. 243 — 275.

11. Critique de remarques du P. Vavasseur sur les reflexions du P. Rapin, touchant la Poetique. Ebend. 1710 Febr. S. 123 f., März S. 253 folg.

12. Reponse a M. Dartis au sujet du Socinianisme.

13. Lettre sur le Sens litteral des anciens oracles, a l'occasion de la dissertation sur le Pseaume 110 (109.) In der hist. crit. de la republ. des lettres 6. Theil Seite 43.

14. Lettre sur une dispute avec le P. Vota Jesuite. In der Bibl. choisie 23. Thl. S. 327 folg.

15. Histoire du concile de constance tirée principalement d'Auteurs, qui ont assisté au concile Amsterd. 1714, 4. 2 Theile. Ist in Frankreich nachgedruckt. — Zweyte vermehrte Aufl. Amsterd. 1727, 4. 2 Theile. — Von Steph. Whatley engl. übers. Lond. 1728, (1730.) Vergl. Neue Bibl. 32. St. p. 81 u. 255, und teutsche act. erudit. 22. Theile p. 886.

16. Apologie pour l'auteur de l'histoire du concile de constance contre le journ. de Trevoux du mois de decembre 1714. Amsterd. 1716, 4. 22 S., steht auch in der zweyten Ausgabe der Costnitz. K. V.

17. Discourse prononcé dans l'eglise du Werder le 26. Dec. de l'année 1715 jour du Jubilé sur les quinze premiers versets du chapitre 44 de l'ecclesiastique. Berlin 1716, 4. Amsterd. 1716, 12.

18. Le nouveau Testament de notre Seigneur J. C. traduit en François sur l'original Grec, avec des notes literales pour eclaircir le texte. Par. Mess. de Beausobre et Lenfant. Amst. 1718, 4. 2 B. Lausanne 1735, 4. 236 — 64 — und 490 S. ohne 10 S. Zuschr. und Vorb., mit Zusätzen von beyden Verf. 1741. Lenfants Vorbereitung zum Lesen des N. T. ist 1730 von J. J. E. Ernesti zu Leipz. in 8. teutsch herausgegeben worden, mit Mosheims Vorrede, 1 Alphab. 13½ Bogen.

19. Poggiana, ou la vie, le caractere, les sentences et les bons mots de Pogge Florentin avec son histoire de la republ. de Florence et un supplement de diverses pieces importantes. Amsterd. 1720, 12. 2 Theile.

20. Lettre de l'auteur du Poggiana a M de la Motte pour servir de Supplement a cette piece. In der Bibl. german. 1. Theil Seite 112 folg.

21. Lettre a M. de la Crose. Ebend. 1. Thl. S. 240.

22. Reponse aux remarques de M. de la Monnoye sur le Poggiana. Ebend. 4. Thl. S. 70 folg. Er hatte vielen Antheil an dieser Bibl. german, vom 4. Theile an.

23. Lettre a M. des Vignoles pour prouver contre M. Bayle, que les Payens croyoient qu'il falloit demander la sagesse aux Dieux. Ebend. 1. Thl. S. 189.

24. Differt. sur cette question: Si Pythagore et Platon ont eu connoissance des livres de Moyse et de ceux des prophetes. Ebend. 2. Thl. S. 124 folg.

25. Eclaircissement sur ce qu'il avoit fait descendre Charles VI. de Charlemagne. Ebend. S. 103 folg.

26. Lettre sur les paroles inutiles. Matth. 12, 56. Ebend. 3. Thl. S. 98 folg.

27. Differt. Hist. sur la premiere edition des actes du concile de Constance. Ebend. 12. Thl. S. 1 folg.

28. Preservatif contre la reunion avec le Siege de Rome, ou apologie de notre separation d'avec ce siege, contre le livre de Mademois. de B. Dame Proselyte de l'eglise Romaine et contre les autres controversistes anciens et modernes, Amst. 1723. 8. 4. Thl. nebst einem 5. B. S. T. l'innocence

du Catechisme de Heidelberg demontrée contre deux libelles d'un Jesuite du palatinat; ou l'on a joint des discours sur le catechismes, sur les formulaires et sur les confessions de foy. Amst. 1723, 8. Die Unschuld des heidelberger Katechismi war schon gedruckt, die meisten Exemplare aber verbrannten bey der Anzündung der Stadt.

29. Hist. du Concile de Pise et de ce qui s'est passé de plus memorable depuis de concile jusqu'au concile de Constance, enrichie des Portraits. Amst. 1724, 4. 2 Bände. S. teutsche act. erud. 106. Theil p. 707 folgg.

30. Seize Sermons sur divers Textes. Ib. 1728, 8.

31. Preface generale sur l'ancien et le nouveau Testament, in einer französischen Bibel, die 1728 zu Hannover und Leipzig in 8. gedruckt ist.

32. *L'eloquence Chretienne*, dans l'idée et la pratique par le P. Gisbert de la compagnie de Jesus, nouvelle edit. ou l'on a joint les remarques de M. Lenfant. Amst. 1728, 12.

33. Histoire de la guerre des Hussites et du concile de Basle, erschien nach seinem Tode zu Amsterdam 1731, 4., 2 Bände, und in eben dem Jahre zu Utrecht (Paris). Man hat auch in dieser Stadt die Gesch. der K. V. zu Costnitz und der zu Pisa gedruckt. Vergl. deutsche acta erud. 163. Th. p. 457 folgg.

Seine heiligen Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu hat Friedrich Eberhard Rambach übersetzt, Halle 1742, 8., 1 Alphabet 15½ Bogen.

Seine Lobrede stehet in der Bibl. Germ. 16. Th. Seite 115.

Lenfant (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 3263.

Leng (Joh.) Doktor der Theologie, Rektor zu Bedingthon und ordentlich königlich englischer Kaplan, gegen 1723 Bischof zu Norwich, starb 1730 und schrieb: The natural Obligations to believe the principles of religion and divine revelation in XVI. Sermons preached in the Church of St. Mary le Bow. *Lond.* in the Years 1717 and 1718, at the Lecture founded by the Honourable Rob. Boyle Esq. By John *Leng* D. D. Lond. 1719, 8., 1 Alphabet 10 Bogen. Er hat auch den Terentius herausgegeben.

Lengenbrunner (Joh.) Benediktiner Mönch im Kloster Tegernsee in Oberbayern, schrieb Musices haud vulgare compendium omnibus perdiscendi eam cupientibus, quam utilissimum, nec non regulis ac exemplis musicalibus jucundum, in gratiam studiosae juventutis fideliter congestum. Accessit et huic Opusculo insigne quoddam fundamentum modulandi fistulis transversis caput quam facillimum. Augsb. 1559, 7 Bogen. Er schrieb auch: Erinnerung, was von Luther, seiner Lehre und andern lutherischen Theologen zu halten sey; aus Lutheri selbst, auch anderer lutherisch-theologischen Schriften. Ingolstadt 1577.

a Lengercke (Casp.) ein Hamburger, des Licentiat Peter von Lengercke Sohn, J. V. D. und seit 1694 Vikarius am Dom, seit 1709 aber Canonikus. Siehe Fabricii memor. Hamb. P. II. p. 610, 628.

§§. Disp. de causis ad Cameram imperii non appellabilibus, praes. D. J. Sam. Stryckio Hal. 1705, 4.

— inaug. de foemina tutrice. Groning. 1706, 4.

Lenglet du Fresnoy (Nicolaus) war am 5. Oktober 1674 zu Beauvais gebohren. Nach vollendeten Studien nahm er den in Frankreich gewöhnlichen Titel eines Abbé an. Bald darauf wurde er wegen der lettre theologique, die er 1696 herausgab, und die die Sorbonne verdammte, in Streitigkeiten verwickelt, zugleich aber auch in der Welt berühmt. Im Jahre 1705 kam er als erster Sekretair in der lateinischen und französischen Sprache zu dem Churfürsten von Köln, Joseph Clemens, und erhielt zugleich von dem französischen Minister der auswärtigen Affairen, de Toroy, geheime Verhaltungsbefehle, das Interesse des Königs bey dem Churfürsten zu besorgen. Einige Zeit darauf wurde der geschäftige Abt im Haag gefangen gesetzt, aber nach sechs Wochen auf Fürbitte des Prinzen Eugen wieder frey gelassen. Nach seiner Rückkunft nach Frankreich überließ er sich ganz allein seinen gelehrten Beschäftigungen. Wegen anderer geheimen Aufträge, die er glücklich ausgeführet hatte, bezog er lebenslang eine Pension. Sein Aufenthalt zu Wien, seine Gefangenschaft zu Strasburg, und seine Streitigkeiten mit Rousseau, gereichen ihm eben so wenig, als andere Auftritte zur Ehre. Die Liebe zur Freyheit machte, daß er alle Anträge, welche der Kardinal Passionei zu Rom, der Prinz Eugen zu Wien, und andere an ihn thaten, ausschlug. Für den ausgelassensten Gebrauch, den er von seiner Freyheit machte, mußte er mehrere male in der Bastille büßen. Er besaß ein erstaunenswürdiges Gedächtniß, beschäftigte sich in den letzten Jahren seines Lebens mit der Chemie, um, wie man sagt, den Stein der Weisen zu suchen. Sein am 6. Januar 1752 im 82. Jahre erfolgtes Ende war traurig. Er saß beym Feuer und las, schlief ein, und man fand ihn mit verbranntem Kopfe. S. neu. gel. 18. Theil p. 455 — 461. Hirsching 2. Band

1. Abtheilung p. 287 — 289. Memoires pour servir a l'hist. de la vie et des ouvrages de M. l'Abbé *L* du Fresn. Paris 1761, 12.

§§. 1. *Lettre* theologique sur la vie de la sainte vierge par Maria d'Agreda, 1696.

2. *L'imitation* de Jesus Christ en forme de prieres, 1698. Dieses Buch eignete sich ein Canonicus regularis der heiligen Genevieve geschrieben zu haben, zu; er lief hernach weg, als das Journal von Trevoux den Lenglet als den wahren Verfasser bekannt machte.

3. Nov. Testament. lat. vulgatae editionis c. not. hist. et critic. Paris 1703, 8., 2 Bände.

4. Uebersetzung des römischen Diurnals, auf Befehl der Prinzessin von Condé, 1705.

4. b) Memoire sur la collation des canonicats de l'eglise cathedrale de Tournay faites par les états generaux des provinces unies. Par M. *Lenglet* de Fresnoy. A Tournay 1711, 8.

4. c) Traité du secret de libertés de l'eglise Gallicane de Pithou, mit Zusätzen, nebst einem Verzeichniß der Schriftsteller, die über das Jus canonicum geschrieben haben, 1715, 4., 2. Th. S. Baumgart. Nachr von einer hallischen Bibl. 4. B. p. 440 folgg.

5. Methode pour etudier l'histoire, avec un catalogue des principaux historiens et de remarques sur la bonté de leurs ouvrages et sur le choix des meilleurs editions. A Paris 1713, 12., 2 Bände. Joh. Burch. Menken ließ dieses vortreffliche Buch gleich wieder auflegen, und vermehrte das Verzeichniß der teutschen Schriftsteller ansehnlich. Leipzig 1714, 8. Er veranstaltete auch zu Leipzig 1718 in 8. eine teutsche Uebersetzung. Eine neue Ausgabe besorgte Lenglet selbst S. T. Methode pour etudier l'histoire etc. augmentée et ornée de Cartes geographiques. A Paris 1729, 4., IV Vol. Wieder aufgelegt, Ebend. 1734, IV. Vol. in 4. und IX. Vol. in 12. Supplem. dazu, Ebend. 1740, I. Vol. in 4. und III. Vol. in 12., welche Ausgabe man, jedoch ohne Verzeichniß der Geschichtschreiber zu Amsterdam 1740, 12., vier Bände nachdruckte. Die neueste Ausgabe mit schlechten Verbesserungen von Druet erschien zu Paris 1772, 12., 15 Bände. Bertram in Halle veranstaltete nach der Ausgabe von 1740 eine neue teutsche Uebersetzung, Gotha 1752 — 1754, 8., 4 Theile. Johann Coleti schrieb: eine italienische Uebersetzung, Vened., Tom. I. 1716, Tom. II. 1726, 8. Eine andere Uebersetzung nach der neuesten Ausgabe des Verfassers erschien zu Venedig 1740, in 8 Oktavbänden. Eine englische Uebersetzung besorgte Rich. Rawlinson.

6. Methode pour etudier la geographie. Paris 1736, in 12., fünf Bände. Ebendas. 1742, in 12., sieben Bände, mit Karten. Ebend. 1768, 8., zehn Bände.

6. b) Unter dem Namen Chevalier Gordon de Percel gab Lenglet 1731 heraus: les oeuvres de Clement Marot, de Cahors valet du chambre du Roi. in vier Quart- und sechs Duodezbänden.

7. Tables chronologiques de l'histoire universelle. Paris 1729, 1733, 1768, gr. Fol. es sind 4 Tabellen.

8. Tablettes chronologiques de l'histoire universelle, sacrée et profane, ecclesiastique et civile, depuis la creation du monde, avec des reflexions sur l'ordre, qu'on doit tenir et sur les ouvrages essentiels pour l'etude de l'histoire ancienne et moderne. Paris 1741, 8. 2 Bände. Ebend. 1744, 8., 2 Bände. Ebend. 1763, 8., 2 Bände. Ebend. vermehrt und verbessert von J. L. Barbeau de la Bruyere 1778, 8., zwey Bände. Teutsch mit einer Vorrede von Siegm. Jacob Baumgarten. Halle 1752, gr. 8., 2 Theile.

9. De l'usage des Romans. Amst. 1735, in 8.

10. Hist. de Jeanne d'Arc, vierge, heroine et martyre d'etat. Paris 1753, 8.

11. *Lactantii* opera omnia ad LXXX Cod. Ms. et XL. editos collata cum notis integris, Jos. Isaei Steph. Baluzii, Gisb. Cuperi et aliorum. Paris 1748, 4., 2 Bände. Joh. Bapt. le Brün hatte diese Ausgabe angefangen.

12. Principes de l'hist. pour l'education de la jeunesse par années et par lecons. Paris 1736 — 1739, 12., Vol. VI. Italienisch Venedig 1740, 12., Vol. VIII.

13. Traité historique et dogmatique sur les apparitions, les visions et les revelations particulieres. Avec des observations sur le dissertation du R. P. Dom Calmet sur les apparitions et les revenans. Avignon et Paris 1751, 8., 2. Tom. Vergl. Baumgart. Nachr. von merkwürdigen Büchern, zweyter Band p. 506.

Lenglet (Pet.) siehe Jöcher II. p. 3263.

Lengnich (Carl Benjamin) war in Danzig am 19. Februar 1743 gebohren. Sein Vater, Rathsherr und Richter daselbst, lebte noch als ein fast 90jähriger Greis bey dem Tode seines Sohnes, der ihm nicht allein eine gute Erziehung zu danken hatte, sondern auch die Neigung zur Münzkunde von demselben erbte. In seinem 13. Jahre besuchte

er das akademische Gymnasium seiner Vaterstadt, und im 18. Jahre ging er nach Leipzig, wo er sich besonders unter Gellert und Ernesti bildete, welcher letztere ihn für das akademische Leben bestimmen wollte. Allein er zog den Dienst in seiner Vaterstadt vor, ging deßwegen 1765 dahin zurück, wurde den 11. April 1766 Candid. minist., beschäftigte sich mit dem Unterrichte der Jugend, ward 1772 zum zweyten Prediger an der Leichnamskirche, und 1774 zum Diakonus zu St. Marien ernannt. Dieses Amt verwaltete er mit musterhafter Gewissenhaftigkeit, und ob er gleich nicht allgemein das Zutrauen und die Liebe genoß, die er verdiente, und sein gelehrtes Verdienst ihm die Achtung in Danzig nicht erwarb, die er in ganz Teutschland genoß, so nahm er doch die Werthschätzung aller guten Menschen mit aus der Welt, als er am 5. November 1795 sein Leben schloß. Er war ein sehr gründlicher Literator, und machte in der Numismatik wichtige Aufklärungen; besaß selbst eine schöne Münzsammlung, die er im Journale von und für Teutschland, Jahrgang 1791, 1. Band, p. 219 — 227. Ingl. 501 — 507 u. s. w., überhaupt in diesem und dem folgenden Jahrgange in zwölf Anzeigen beschrieb. — Sein Portrait befindet sich im 13. Hefte der Bockschen Sammlung von Bildnissen, und ein schönes Gemählde seines Lebens hat Schlichtegroll entworfen Nekrol. 6. Jahrg 2. Band Seite 158 — 192. — Er war ein Mitarbeiter an der allgem. Literat. Zeitung. Seine Schrift. stehen in Meusels Lex. VIII. p. 134 folgg.

Lengnich (Gottf.) ein Sohn des Kaufmanns Vincent gleiches Namens, zu Danzig den 4. December 1689 gebohren. Er kam im 13. Jahre, um Polnisch zu lernen, nach Meve, einem Städtchen in Polnisch - Preußen. Nach seiner Zurückkunft lag er der Latinität ob, worinn er bey zunehmendem Alter, eine so große Stärke erlangte; 1707 ging er aus der Oberpfarrer Schule zu St. Marien in das Danziger Gymnasium, bezog 1710 die Universität Halle, sich der Jurisprudenz, Historie und Beredsamkeit zu widmen. Hier wurde er ein Liebling Gundlings und ein Mitarbeiter an der hallischen neuen Bibliothek; nahm 1712 die juristische Doktorwürde an, in der Absicht ein akademischer Lehrer zu werden. Der Tod des Königs Friedrich I. aber bewog ihn, Halle zu verlassen. Er wollte in Warschau am polnischen Hofe Dienste suchen, aber der Syndikus Albrecht Rosenberg suchte ihn in Danzig zu behalten; er studirte nun die Geschichte des Königreichs Polen, der preußischen Lande und der Stadt Danzig; setzte 1721 Caspar Schützens preußische Historie fort, und erhielt vom Magistrate eine jährliche Besoldung zur Belohnung. Wider sein Vermuthen erhielt er 1729 das Lehramt der Wohlredenheit und Dichtkunst am Gymnasio; seitdem wurde sein Name immer glänzender, und er zog in wenigen Jahren die Aufmerksamkeit des russisch- und polnischen Hofes an sich. Die Kayserin Anna bestätigte ihn als ein Ehrenmitglied der petersburgischen Societät der Wissenschaften im Jahre 1737, und der König August der III. begnadigte ihn, seit 1739 — 1756 mit einem Jahrgelde von 1200 Thalern. Nach dem Tode dieses Prinzen wurde ihm auch für die restirenden Jahre bis 1763 vom Chursächsischen Hofe die Hälfte auf einmal ausgezahlt, man trug ihm zugleich eine ansehnliche Ehrenstelle nebst der völligen Besoldung an, wenn er in Dresden beständig wohnen wollte. Aus Liebe zu seiner Vaterstadt schlug er solche Anerbietungen aus. Im Jahre 1740 ernannte ihn der König August zum Legationsrathe, 1748 erhielt er das Inspektorat nebst der Profession der Rechte und Geschichte am Gymnasio. Am 5. May 1750 wählte man ihn zum Syndikus der Stadt Danzig; noch hatte er dieß Amt keine zehen Tage angetreten, als er in Angelegenheiten der Stadt in das königliche Hoflager zu Warschau reisen mußte, auch wohnte er 1767 dem evangelischen Convent aus Groß- und Kleinpolen u. s. w. zu Thorn bey. Sein verdienstvolles Leben endigte er am 28. April 1774. Er war der griechischen, italienischen und polnischen Sprache kundig, Lateinisch aber und Französisch redete er eben so fertig, wie seine Muttersprache. Ingl. III p. 283 — 318. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 128 folgg.

Lengsfeld (Joseph) Doktor der Arzneygelahrheit und ausübender Arzt zu Wien, starb am 5. December 1798 im 33. Jahre. Schrieb:

1. Beschreibung der Bandwürmer und deren Heilmittel. Wien 1793, 8.
2. Ueber die Krankheiten von Würmern und deren Kennzeichen, nebst mehreren Bandwurmgeschichten. Wien 1795, 8., mit 2 Kupf.

Lenguelia oder Linguelia (Carl) siehe Jöcher II. p. 3263.

de la Lenguella (Joh. August) siehe Jöcher II. p. 3263. — Schrieb auch Ritratti de gli Eroi della Casa de Moncada. Valentia 1657, 4., 2. Tom. Franck. p. 208.

Lenicer (Albert) ist mit Lonicer eine Person. Siehe daher Lonicer.

Lennep (Geo.) war ein Sohn des Rathsherrn Johann Melch. zu Cassel, am 24. September 1725 gebohren, besuchte erst Privatlehrstunden, hernach das Pädagogium, und von Ostern 1741 — 1742 das Carolinum in seiner Vaterstadt, ging nach Jena auf die Universität, 1743 zu Ostern nach Halle, 1744 im Frühlinge nach Marburg, wendete seine Aufmerksamkeit vorzüglich auf das Civilrecht und die Mathematik, nahm am 12. Julius 1745 die juristische Licentiatenwürde an, begab sich nach Cassel, und wurde am 12. August 1746 ordentlicher Regierungsprokurator, 1748 Assessor bey dem peinlichen Gerich-

te daselbst, 1751 Rath und Advokatus Principis, war 1755 Mitkommissarius, die Gränzstreitigkeiten in Ordnung zu bringen, wurde 1755 Regierungsrath, 1760 Oberappellationsrath, erduldete, während Cassel sich 1760 in französischen Händen befand, viel persönliches Ungemach, erhielt den 3. März 1772 die Stelle eines geheimen Rathes und Vicekanzlers bey der Regierung zu Cassel, und starb den 21. März 1793. — St. H. gel. G. VII. p. 472 — 484. Koppe Jurist. Alman. 1794 p. 395 — 403. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 136 folgg.

vou Lennep (Joh. Daniel) ein Schüler Valkenaers, gebohren zu Leuwarden 1724, studirte fünf Jahre zu Franecker, ging dann nach Leyden, wurde den 12. Sept. 1752 ordentl. Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache zu Gröningen, 1767 der griechischen Sprache Professor zu Franecker, und starb im Jul. 1771. Akad. Addreßkal. 1769 u. 70 p. 43. E. N. gel. 9. Th. p. 219 — 224.

§§. 1. Coluthi raptus Helenae. Recensuit ad fidem codd. Mstorum ac varias lectiones et notas adjecit; J. D. a Lennep. Accedunt ejusdem animadversionum lib. tres. Leuwarden 1747, gr. 8., 1 Alph. S. zuverl. Nachr, 112. Th. p. 255 folgg.
2. Oratio de linguarum analogia, ex analogis mentis actionibus probata. Groen. 1753. (1752) gr. 4., 6 Bogen.
3. Richardi Bentleji dissertatio de Phalaridis, Themistoclis, Socratis, Euripidis aliorumque Epistolis et de fabulis Aesopi. Nec non ejusdem responsio, qua dissertationem de epistolis Phalaridis vindicat a censura Caroli Boyle. Omnia ex anglico in latinum sermonem convertit Joh. Dan. a Lennep. Groening. 1777, gr. 4., 503 Seiten, und ein Inder hierzu als 2. Band.
4. Phalaridis epistolae, quas latinas fecit et interpositis Caroli Boyle notis, commentario illustravit Joh. Dan. a Lennep, Mortuo *Lenneppio* finem operi imposuit praefationem et annotatt. quasdam praefixit *L* C. Valkenaer. Ib. eod., 382 Seit. und noch Indices.
5. Etymologicum linguae graecae J. D. a Lennep editionem curavit, Everhard Scheidius. Traj. ad Rhen. 1790, gr. 8, 2. Th. 1311 Seiten.
6. Seine lateinischen Gedichte stehen abgedruckt in Hieronymi de Bosch poematibus. Utrecht 1803, gr. 4., 366 Seiten.

Lennox (Charlotte) gebohrne Ramsey, erblickte zu Newyorck in Amerika im Jahre 1720 das Licht der Welt, lebte nachher als berühmte Schriftstellerin in England, seit einiger Zeit aber in so dürftigen Umständen, daß sie von der Gesellschaft, die den Namen Literary fund führet, Unterstützung zog, und starb zu London am 4. Jan. 1804. Int. Bl. der A. L. Z. 1805 p. 58. Meuß. p. 238.

§§. * 1. The female Quixote: or the adventures of Arabella. Vol. 1. 2., 1751, 8.
2. * Shakespear illustrated or the Novels and histories on which the Plays of Shakespear aret founded, collected and translated from the original Authors, which critical Remarks by the Author of the Femal Quixote. Lond. 1753 und 1754 in 12., Tom III.
3. * The memoirs of the countess of Berci, taken from the French. Vol. 1. 2. 1755, 8.
4. * Henrietta, a novel. Vol. 1. 2., 1757.
5. * Philander a dramatic pastoral, 1757, 8.
6. Brumoy's greek theater, translated, Vol. 1 — 3., 1759, 4.
7. Sophia, a novel. Vol. 1. 2., 1761.
8. Memoirs of Sully translated, 17 . .
9. The sister a comedy, 1769, 8
10. De la Valliere meditations and penitential prayers translated, 1774, 8
11. Old city manners; a comedy; altered from the original Eastward Hoe, written by Ben Jonson, 1775.
12. Eupemia. Vol. 1 — 4., 1790, 8.

Mehrere sind teutsch übersetzt.

Lens (Eustachius) siehe Jöcher II. p. 3264. Er war Doktor der Theologie, Canonikus und Abt.

Lensaeus (Arnold) siehe Jöcher II p. 3264. Die Isagogen in Geometrica elementa Euclidis erschienen zu Antwerp. 1565, 8.

Lensäus (Joh.) siehe Jöcher II. p. 3264. — Vergl. Miraei elogia illustrium Belgii scriptorum, p. 49. Andreae Bibl. Belg. p 526.

§§. 1. De una Christi in terris ecclesia. Lovanii 1577 et 1588, 8.
2. De unica religione. Col. 1579, 8.
3. De admirabili ecclesiae Concordia. Lovan. 1582, 8. — Deductio contra juramentum novo duci Brabantiae datum, 1582, 8., 1 Bogen.
4. De verbo Dei non scripto. Antwerp. 1591, 8.
5. De libertate Christiana. Ib. 1590, 8.
6. De fidelium purgatorio lib. II.
7. De limbo patrum lib. I. Col. 1583 et Lovan. 1584, 8.
8. De ecclesiastica satisfactione poenitentis adversus Bened. Aretium. Lovan. 1585, in 8.
9. De fide, spe et charitate, contra haereticos. Ib. 1599, 8.
10. De piorum persecutionibus. Ib. 1570, in 8.

11. De officio hominis Christiani constituti in persecutione. Ib. 1578.
12. Contra Pseudopatriotas et Genethliacos. Colon. 1580, 8.
13. De sui ac reipubl. Christianae contra impium invasorem defensione. Lovan. 1582, 8.
14. Confutat. libelli cujusdam Antverpiae editi contra Sereniss. D. Joannem Austriacum, qua parte conscientiae, ut vocant libertas in eo requiritur. Ib. 1578, in 8.
15. Junctinus Fr. et Joh. Lensaeus, de divinatione, quae fit per astra. Colon. 1580.

a Lent (Johann) Doktor der Theologie, Professor der orientalischen Sprachen und der Kirchengeschichte zu Herborn, schrieb: Schediasma historicum de pseudomessiis judaeorum. Herborn 1683, (1697,) 4. — Theologia judaica modernior. Ibid. 1683. Ibid. 1694, 8. und 1697.

Lent (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2364. — Der eigentliche Titel des angeführten Buches heißt: Clarorum Asculanorum plaeclara facinora a Josepho Lento Asculano exposita et illustr. Principi Card. de Monte Alto proposita. Romae 1622, 8. 59 Seiten. S. Goetz. Dresdn. Bibl. I. p. 102.

Lente (Christian) siehe Jöcher II. p. 3264. Vergl. Molleri Cimbr. literat. I. p. 340.

Lente (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2365. Vergl. Molleri Cimbr. I. p. 540.

Lente (Joh. Hugo) siehe Jöcher II. p. 2365. Vergl. Molleri Cimbr. I. p. 240.

Lente (Theodor) siehe Jöcher II. p. 2365.

Lentemann, aus Basel, Mitglied der Akademie zu Petersburg und Professor, wurde 1734 nach Moskau geschickt, das Münzwesen auf kayserl. Befehl besser einzurichten.

von Lentersheim (Johann Friedrich) war zu Obersteinbach am 7. December 1612 gebohren; studirte zu Altdorf, stand von 1637 — 1645 in kayserl. und spanischen Diensten, ward darauf Pfalz-Sulzbachischer Kammerjunker, 1650 Rath und Hofmeister, in der Folge Rath und Truhenmeister der fränkischen Reichsritterschaft, und 1670 Ritterhauptmann; und starb am 9. Jul. 1678. Univers. Lex. XVI. p. 117.

§§. Disp. de jure et privilegiis nobilium liberorum et immediatorum. Altd 1630, unter Ludwell; sehr erweitert und verbessert, Nürnb. 1667, 4.

Lenthal (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2365.

Lentilius (Rosinus) siehe Jöcher II. pag. 2365.

§§. Disquisitio de terrae motu an. 1690 d. 24. Nov. Suevium et confinia quatiente: ubi cumprimis Helmontiana de terrae tremore et Tranvagiana de terrae vibratione hypotheses expenduntur Im append. zur 3. Decur. A. J. Ephemer. Nat. Cur. p 12 — 34.

De Racemo Gosmandorffiano versicolore observatio. In den Miscell. acad. nat. cur. Dec. II. nom. 2. obs. 153.

De buxo trichopojo observatio, una cum scholiis ad eam. Ib. eod. an obs. 155.

Histeron proteron botanicum, seu pater ex filio, i e. de pyro Sylvestri florem ex apice ferente. Ib. Dec. III. an. 4. obs. 21.

De radice effractoria, vel apertoria Sprengnurzel. Ib. Dec. III. an. 7. et 8. observ, 80.

Tabula consultatoria medica. Ulmae 1696, in 8.

Von Präservir Aderlassen. Ulm 1692, 8.

Miscellanea medico practica. Ibidem 1698, in 4.

De Hydrophobia. Ib. 1700, 8.

Eteodromus medico practicus anni 1709. Stuttg. 1711, 4.

Jatromemata Theoretico practica. Stuttg. 1712, 8.

Lentilius (Wilh. Friedr) des vorigen Sohn, ward nach vollendetem Studio Theolog zu Tübingen, Magister, im Jahr 1714 Diakonus zu Herrenberg, 1725 zu Stuttgard, hernach Prof Gymnasii daselbst, 1744 fürstl. Rath und Abt des Klosters Anhausen. Altes und Neues von Schulsachen III. p. 316.

Lentin (Jacob Friedrich Ludwig) jüngster Sohn des Lebr. Friedr. Benjam. Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Hannover, gebohren zu Clausthal . . . starb im August 1803, in der Blüthe seiner Jahre.

§§. 1. Dissertatio inauguralis, Momenta quaedam generaliora circa febris gastricae distinctionem et medelam. Goetting. 1798, 4.
2. D. Leberecht Friedrich Benjamin Lentins Denkwürdigkeiten, betreffend Luftbeschaffenheit, Lebensart, Gesundheit und Krankheit der Einwohner Clausthals, in den Jahren 1774 — 1777, aus dem Lateinischen übersetzt. Hannov. 1800, 8. 202 S.
3. Reisebemerkungen in Hinsicht auf die klinische Praxis in einigen teutschen Hospitälern. Berlin 1800, 8. M. gel. D. 10. Band p. 189 folg.

Lentin (Lebrecht Friedrich Benjamin) gebohren zu Erfurt am 11. April 1736, endigte 1754

seine akademische Laufbahn, wurde im September 1756 Doktor der Medicin, im December d. J. als Arzt in Diepholz angestellt, darauf in Danneberg, 1774 als Bergmedikus und Stadtphysikus zu Clausthal, 1783 Hofmedikus und Stadtphysikus zu Lüneburg, und 1796 zweyter Leibmedikus zu Hannover, starb als einer der verdienstvollesten Aerzte am 26. Dec. 1804. Vergl. Wilhelm Sachsens Leben Lentins Leipzig 1808, gr. 8. 76 S. Int. Bl. der A. L. Z. 1805 p. 221.

§§. 1. D. i. p. de praerogativa venae sectionis in partibus laborantibus. Goetting. 1756, 4.

2. Observationum medicarum, Fascic. I. Lips. Guelferb. 1764. Fasc. II. Cell. 1770. Fasc. III. 1772, 8.

3. Beobachtungen einiger Krankheiten. Götting. 1774, 8.

4. Grundsätze zu der 1775 publicirten Vorbauungskur gegen die Hornviehseuche. Ebend. 1776, 8.

5. Memorabilia circa aerem vitae genus, sanitatem et morbos Clausthaliensium, an. 1774 — 1777. Ib. 1779. Teutsch übersetzt von seinem Sohn. Hannov. 1800.

6. Karl Joseph Damilano Abhandlung über den Friesel im Piemontischen, aus dem Italienischen. Ebend. 1782, 8.

7. Mich. Sarcone von den Kinderpocken und der Nothwendigkeit die Ausrottung derselben zu versuchen, aus dem Italien. übers. und mit Anmerk. vermehrt. Ebend. 1782, 8.

8. D. Joh. Mar. Della Torre Geschichte und Naturbegebenheiten des Vesuvs von den ältesten Zeiten, bis zum Jahr 1779, aus dem Italien., nebst einer Vorrede und vielen Anmerk. Altenburg 1783, 8.

9. Beobachtungen der epidemischen und einiger sporadischen Krankheiten am Oberharze vom Jahr 1777 bis inclusive 1782. Dessau und Leipzig 1783, 8.

10. Von dem Nutzen des Wassers, worin Eisen granulirt worden, als Bad gebraucht. Im Hannövrischen Magaz. 1780 p. 1009 — 1022. Fortsetzung, ebend. Jahrg. 1781 p. 193 — 202. Noch eine Fortsetzung, ebend. Jahrg. 1783 p. 531 — 534. Auch in Baldingers Magaz. f. Aerzte 3. B. 4. St.

11. Bemerkung von der Wirkung der elektrischen Erschütterung in einer Steifigkeit des Kniees und im Zahnweh. Steht in R. A. Vogels neuer medic. Bibl. 3. B. 5. St. Göttingen 1757, 8. S. 453 — 459.

12. Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft, Leipzig 1789, gr. 8. 416 S. mit Kupf. eigentlich eine zweyte Ausgabe von nom. 9. — vermehrte Ausgabe. Leipzig 1797. Dritter Band ebend. 1804, 236 S. und ein Supplementband, mit der Lebensbeschreibung von Sachse. Leipz. 1808, 8.

13. Beobachtungen vom Schmerz im Gesichte, in Blumenbachs medic. Bibl. 2. B. 1. St. (1785.)

14. Geschichte einer langwierigen Gemüthskrankheit. Ebend. 2. B. 4. St. (1787.)

15. Anmerkungen über die Pulsadergeschwulst und Folgen des Schlagflusses. Ebend. 3. B. 3. St. (1792.)

16. Von der Wirkung der Gratiola im Wahnsinn, in Huslands Journal der prakt. Arzneykunde 1. B. 1. St. (1795.)

17. Ueber Rheumatismus und Gicht. Ebend. 2. St. (1796.)

18. Beytrag zur Heilung der Angina polyposa. Ebend. 2. B. 2. St. (1796.)

19. * Karl von Mertens, Beobachtungen der faulen Fieber, der Pest und einiger andern Krankheiten; aus dem Latein. übers. und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt. Götting. 1779, 8.

20. Abhandlung über die Preisfrage der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris, die Schwämmchen der Kinder betreffend, steht in den memoires de la Societé roy. de medecine, Tom. VIII. a Paris 1790, 4. und in J. P. Francks delectu opuscul. medicor. antehac in german. divers. acad. editor. Vol. XI. N. VI. Ticini 1792 unter der Aufschrift: D. de Aphthis.

21. Tentamen vitiis auditus medendi, maximam partem novissimis anatomicorum et Chirurgorum inventis adstructum. in den Comment. Soc. reg. scient Goetting. ad an. 1791, 1792, Vol. XI. (1793) Auch im Giornale fisico medico di Brugnatelli, Tom. II. Pavia 1794.

22. Chenopodium Mexicanum, in Baldingers Magaz. f. Aerzte 3. St. 1783.

23. Von einem besonderen Gewächs an der Hand eines 14jährigen Knaben, welches nach erlittener Quetschung derselben seit seinem 2. Jahr nach und nach entstanden war. In Loders Journal der Chirurgie 1. B. 1. St. 1797.

24. Heilart einiger verschluckter Sachen, welche im Schlunde stecken geblieben. In Arnemanns Mag. f. d. Wundarzn. 1. B. 4. St. 1798.

25. Bestätigung der großen Wirkung des Bisams mit flüchtigen Bernsteinsalze vermischt, im kalten Brande. In Huslands Journ. der prakt. Heilkunde 3. B. S. 589 folg. 1797.

26. Vom Gesichtsschmerz Tic douloureux. Ebd. 9. B. 1. St. nom. 3. 1800.

27. Aeußerung über die Erfahrung, die häutige Bräune betreffend. Ebend. 2. St. nom. 5. 1800.

28. Taxe der Apothekerwaaren, für die Churhan-

növrischen Lande, welcher eine Beschreibung einiger in der Taxe vorkommenden neuen Arzneymittel und ein lateinisch englisch pharmaceutisches Handwörterbuch angehängt ist. Neue verb. und verm. Ausgabe. Hannov. 1801, gr. 4. 16 Bogen, erschien wider seinen Willen mit seinem Namen.

29. Nachricht von dem Gesundbrunnen und den Bädern zu Rehburg, besonders von der neuen Schwefelquelle bey Winslar. Nebst einem Situations-Plan. Ebend. 1803, gr. 8. 4 Bog. Vergl. M. gel. D. IV. 404. X. 190. XI. 483.

Erfahrungen über die Entstehung und Würkung des Mutteskons, in dem neuen Hannövr. Magazin 1804 1. St.

de Lentino (Thomas) siehe Thomas.

Lentinus (Benedict) siehe Jöcher II. 2366. Das Compendium della vita et morte Bened. Crispo, erschien zu Neapel 1674, 4.

Lentner (Carl Friedrich) war zu Breslau am 4. Januar 1746 gebohren; studirte zu Breslau und seit 1765 zu Halle, wandte außer der Medicin seine Zeit auf die Dichtkunst, und machte sich vorzüglich durch die schlesische Anthologie bekannt, die er 1773 als er noch Arzt in Breslau war, herausgab. Er wurde alsdann Arzt und Stadtphysikus in Brieg, starb aber schon am 21. May 1776. Ladvokat VI. p. 41. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 138. Streit. p 81.

† Lentner (Gottfried Christian) siehe Jöcher II. p. 2367. War zu Steinau in Schlesien den 27. Julius 1690 gebohren, studirte zu Liegnitz, Breslau und Leipzig anfangs die Rechte, wählte aber hernach die Theologie und Philologie, besuchte verschiedene Universitäten, las auch Collegia zu Leipzig, und kehrte 1717 als vierter College bey dem Mar. Magdal. Gymnas. in seine Vaterstadt zurück. Er übersetzte Placettes Moral und Sacys Abhandlung von der Freundschaft ins Teutsche, schrieb eine disp. de Constantino M. non ex rationibus politicis christiano, Leipz. 1714, gab 9 Stücke der Moralisten Bibliothek Leipzig 1715 — 1718 heraus; und starb am 28. November 1724. Biogr. Nachr. von schlesischen Gelehrten p. 67. Neue Zeit. von gel Sachen 1725, p. 103 folg.

Versuch einer geistlichen Moral oder Sittenlehre von Joh. la Placette; aus dem französischen übers. nebst einer Vorrede Gottlieb Stolles. Jena 1719, 4.

Lentot (Madame Catherine) von Paris, schrieb: Trois nouveaux Contes de Fees, par Madame D. avec une Preface qui n'est pas moins serieuse, par l'Abbé Prevost 1735, 12. — Histoire de Mademoiselle de Salens, 1740, 12. 2 Vol.

Lentulus, ein Geistlicher im ersten Säkulo; siehe Jöcher II. p. 2367.

Lentulus (Cnejus Gentulicus) siehe Jöcher II. p. 2367. Vergl. Voss. de Hist. latin. p. 126.

Lentulus (Cyriacus) siehe Jöcher II. p. 2367. — Er wurde 1650 Professor der Politik und der Alterthümer zu Herborn, 1656 aber der Dichtkunst, griechischen Sprache und der Kirchenhistorie. — Nach andern ist er den 27. Sept. 1678 mit Tode abgegangen. Str. H. gel. Gesch. VII. p. 484.

§§. 1. Augustus s. de convertenda in monarchiam respublica juxta ductum et mentem Taciti. Amstelod. 1645, 12.

2. Europa, regionum cultissimae terrarum orbis partis situm, urbium ac fluviorum junctam et separatam descriptionem, terrarum fertilitatem et inopiam, nationum, mores et instituta, statuum origines, incrementa, vires, brevi quasi tabella exprimens. Herborn. 1650, 8.

3. Dissertat politica, qua nobilissima disciplinarum a contemtu vindicatur Ib. 1650, 8. Sie ist an nom. 2. p. 169 folg. gedruckt.

4. Sapientia Cartesiana s. nova renati des Cartes sapientia faciliori quam antehac methodo detecta. Ib. 1651, 12.

5. Eliae Reussneri Leor. florum hortuli historico politici coronae VI. opus posthumum, recensente Cyr. Lentulo. Ibid. 1651, 8.

6. Cartesius triumphatus et nova sapientia ineptiarum et blasphemiae convicta. Francofurt. 1653, 4.

7. Arcana regnorum et rerum publicarum e locuplete Corn. Taciti penu eruta, et spatioso veteris et nostratis aevi scriptorum hausta, longo peregrinationum et aularum usu corroborata. Herb. 1655, 8. auct. Ib. 1666, 8.

8. Memoriale juridicum s. numerosa titulorum juris connexio. Marb. 1659, 8.

9. Boni ducis et principis idea Josua. Rs. Abrah. Steller. Ib. 1659, 4.

10. Disp. de ratione status bellici et togati. Rs. Valent. Loriseca. Ib 1661, 4.

11. Politicorum s. de republica nova rebus et methodo meditatio. Cassell. 1661, 12.

12. Aula Tiberiana et solertissimi ad imperandum principis idea. Cornel. Tacitus monitis, ex Annalium ejus medulla erutis, et liberieri disceptandi spatio ad nostri aevi usum accommodatis, civilem in orchestram et militarem productus. Herb. 1663, 8.

13. Princeps absolutus, cum aliis variarum rerum aulicarum, forensium, militarium et juris imprimis publici observationibus.

Politicus in sex posteriores annalium Taciti libros commentarius. Herbon. 1663, in 8.

14. Parnassi Latialis Aristarchus. Ib. 1663, in 8.
15. Mnemonicon Sacrae Scripturae. Ibid. 1663.
16. Panegyricus metricus in obitum Wilhelmi VI. Hass. Landgr. 1663. Steht im fürstl. Ehrengedächtn. Wilh. VI. P. II. p. 413 seq. Auch in seiner germania, p. 314 seq.
17. Imperator s. de jure circa bella et pacem observando et de prudentia militari, pars prior, quae est de jure belli et pacis, nec non de romanorum militia. Herborn. 1664, 8.
18. Prudentia militaris prisci et recentioris aevi imperatoris consummati pars altera. Marb. 1664, 8.
19. Janus reseratus politicus et militaris in omnes Taciti historiar. libros Commentarius. Ib. 1665, 4. Angehängt sind: Psalmi aliquot Davidici, qui armorum strepitum aut depulsionem sonant, in numeros latinos conversi.
20. Germania, cum vita Julii Agricolae, strenui ducis militiae et consummati aulici. Politicorum in Tacitum Commentariorum complementum. Ib 1666, 8.
21. Apex gloriae Romanae s. de statu rei romanae, summa in potestate, magistratibus, jurisdictione, militia, civium praerogativa, sacris et sacerdotibus considerato, ab urbe condita, per varios mutationum gyros, ad nostra rerum germanicarum tempora perducto. Marb. 1668, 4. Francf. 1689, 4.
22. Quid consilii? s. perplexorum in rebus publicis casuum et circum eos haesitationum expeditio, CCCCX. dubia ex omni temporum memoria collecta ventilata et decisa. Marb 1671, 8.
23. Carmen in obitum C. F. Crocii Med. Doct bey Reinhold Pauli Leichenpred. auf dessen Tod. Marb. 1673, 4.
24. Threnus et Paramythion in obitum Jo. Hartm. Kornmann, J. V. D. et Profess. Marb. 1673, Fol.

Lentulus (Jeremias) siehe Gmehlin (Jerem.) im Jöcher II. 1025. Er war 1612 zu Bebenhausen gebohren.

Lentulus (Paulus) siehe Jöcher II. 2368. — Die historia admiranda, de prodigiosa apolloniae Scheierae Virginis in agro Bernensi, inedia, tribus narrationibus comprehensa, erschien zu Bern 1604, 4.

Lentulus (Scipio) siehe Jöcher II. p. 2368. Er übernahm die Vertheidigung eines Edikts, welches die Graubündner 1570 wider die Sektirer bekannt machten. — Seine italienische Grammatik ist 1568 zu Genf gedruckt. Bayle.

Lentus (Joseph) siehe Lent.

Lentwardinus, siehe Jöcher II. p. 2368.

Lenyng (Johann) aus Butzbach, ein Hessencasselischer Theolog zu Landgraf Philipps Zeiten, der in der Kirchengeschichte durch Philipps Zweyweiberey bekannt ist; siehe Seckendorff III. §. 79 Fol. 279, schrieb: gründlicher Bericht aus der heiligen Schrift und etlichen Lehrern, vom Wort, Zeichen und Sakramenten, damit er seinen Glauben bekannte. Schleswig 1615, 8.

Lenz (Carl Gotthold) herzoglich Sachsen-Weimarischer Rath und Professor am Gymnasium zu Gotha, war der Sohn eines Kaufmannes zu Gera, gebohren den 6. Julius 1763. Seine erste Bildung erhielt er von Privatlehrern, und dann auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, und schon frühzeitig entwickelte sich in ihm die innige Liebe zu dem griechischen und römischen Alterthum, die ihn sein ganzes Leben hindurch begleitete. Schon in seinen Schülerjahren las er die vorzüglichsten griechischen und römischen Autoren, und als nach dem Brande von Gera, im Jahr 1780 der Schulunterricht über ein halbes Jahr ausgesetzt werden mußte, so bearbeitete er ganz für sich und fast ohne alle Hülfsmittel einen lateinischen Commentar zu Catulls Epithalamium, den er nachher vermehrt und verbessert in seinen Studentenjahren herausgab. Nach Vollendung seiner Schulstudien, bezog er die Universität Jena, und studirte die Theologie nebst der Philologie; hier unterrichtete er einige Zeit die Kinder des Herrn Hofrath Schütze, und nahm an dem Entstehen der allgemeinen Literatur-Zeitung sehr vielen Antheil; auch gab er in Jena seine observatt. in quaedam loca graecorum et latinorum scriptorum heraus. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt verließ er Jena, und begab sich nach Göttingen, um sich unter Heyn'es Leitung, zum Philologen weiter auszubilden. Von Göttingen wo er zuletzt Doktor der Philosophie wurde, und ein Progr. de fragmentis Orphicis ad astronomiam spectantibus, Goetting. 1789 schrieb, ging er noch im Jahre 1789 nach Zelle als Lehrer an dem Institut des nun verstorbenen Pastors Wichmann. Im Jahr 1796 wendete er sich mit seiner Gattin nach Gotha, auf Einladung des Rath Beckers, die Redaktion der Nationalzeitung zu besorgen; er that dieses von 1797 — 1800. Im Jahr 1799 wurde er Lehrer am gothaischen Gymn., wo er vorzüglich in griechischer, latein. und teutsch. Sprache, auch in der Mythologie, Geschichte der Philos. und neuern Literatur Unterricht ertheilte.

Nach Schlichtegrolls Abgang nach München, erhielt er die Aufsicht über das herzogliche Münzkabinet, dem er fast zwey Jahre lang mit seltenem Eifer vorstand. Sein von Jugend auf schwächlicher Körper unterlag der allmähligen Erschöpfung, und er starb am 27. März 1809. Vergl. Nationalzeitung der Teutschen 1809, 14. St. p. 281 folgg. M. gel. D. IV. p. 411 folgg., X. 192 folgg.

§§. 1. C. Valerii Catulli carmen de nuptiis Pelei et Thetidis, cum versione germanica Chr. Frid. Eisenschmidt in usum tironum illustravit, Carl. Gottl. Lenz. Altenb. 1787, 12. maj., 13 Bogen.
2. Ueber den Gebrauch der Blumenkränze bey den Gräbern. Götting. 1787, 8.
3. * Lucians Reisebeschreibung für die Jugend, (mit einigen mythologischen Anmerkungen von ihm und dem Rathe André) Marburg 1789, in 8.
4. Geschichte der Weiber im heroischen Zeitalter. Hannover 1790, gr. 8., 222 Seiten.
5. Des Freyherrn von Saint Croix Versuch über die alten Mysterien, aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet. Gotha 1790, 8.
6. Ueber Rousseau's Verbindung mit Weibern, 2 Bände. Leipzig 1792, 8.
7. Erklärende Anmerkungen zu der Encyklopädie der lateinischen Klassiker; erklärende Anmerkungen zu Ovids Methamorphosen, zum Gebrauch auf Schulen, zwey Abtheilungen. Braunschw. 1792, klein 8. Diese Arbeit gehört zu der von Campe veranstalteten Encyklopädie der lateinischen Klassiker, von welcher er auch der ersten Abtheilung Dichtersammlung betitelt, sechsten Theil, bearbeitete, unter dem Titel: Auserlesene Stücke der Elegien Dichter und Lyriker. Ebend. 1794, klein 8.
8. Erklärende Anmerkungen zu den auserlesenen Stücken der Elegien Dichter und Lyriker, oder der erklärenden Anmerkungen zu der Encyklopädie der lateinischen Klassiker, 6. Theil. Ebd. 1794, 8.
9. * Lottens Tagebuch, aus dem Französischen. Leipzig 1796, 8., 323 Seiten, unter dem Vorberichte hat er sich genennet.
10. Ueber die Dichtkunst der Griechen im heroischen Zeitalter, nach dem Homer, in den Nachträgen zu Sulzers Theorie der schönen Wissenschaften, zweyter Band, erstes Stück, Seite 5 bis 30 (1793).
11. De personati Orphei ἔργοις καὶ ἡμέραις, in Ruperti und Schlichthorsts neuem Magazin, 2. B. 2. St. (1794).
12. Von Ovids Bildnisse auf Gemmen und Münzen, in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften 53. Band Seite 3 — 10, (1794).
13. Euripides, kein Feind der Weiber. Ebend. 58. B. Seite 195 folgg.
14. * Doktor Carl Friedr. Bahrds Biographie, in Schlichtegrolls Necrolog auf das Jahr 1792, 1. B. S. 119 — 256.
15. * Lebensbeschreibung des Hofraths K. G. Moritz. Ebend. auf das Jahr 1793, 2. B., S. 169 — 276, (1795).
16. Ovids zweyte Elegie des ersten Buchs der Klagen, übersetzt in Wiedeburgs philologisch-pädagogischem Magazin, 2. Band, 2. Stück, (1793).
17. Adnotatio in quaedam Homeri loca, in dem 1. Bande von Ruperti's commentatt. philologicis, (1794).
18. Von dem der Jugend zu gebenden Unterricht, über die durch die französische Revolution angeregten Ideen, in K. C. E. Schmidts philosophisch. Journal, 4. Band, 3. Stück, Seite 380 — 396, (1794).
19. Anmerkungen zu Schillers Lied an die Freude. Ebend. Seite 396 — 416.
20. * Vorläufige Uebersicht einiger Fächer der neuesten Literatur, nach dem allgem. Bücherverzeichnisse von der Michaelis-Messe 1795, in Wielands teutschem Merkur, 1795, 12. Stück, Seite 380 — 391.
21. Ueber die Fabel des Pegasus. Ebend. 1796, 7. St. S. 263 — 285.
22. Ueber die Fabel vom Kampfe des Skamander mit dem Achill, aus der Ilias, 21. Buch. Ebend 1797, 1. Stück Seite 33 — 41.
23. Die Ebene von Troja, nach dem Grafen Choiseul Gouffiee und andern Reisenden. Mit Kupfern. Neu-Strelitz 1798, gr. 8., 306 Seiten.
24. Reise nach Troas oder Gemählde der Ebene von Troja in ihrem gegenwärtigen Zustande, von Lechevalier. Nach der 2 französischen Ausgabe frey bearbeitet. Mit 8 Kupf. und 1 Karte. Altenburg 1800, gr. 8.
25. Einige Kapitel aus der neuen Ausgabe von Lechevaliers Beschreibung der Ebene von Troja, in Wielands teutschem Merkur 1799, 8. St., Seite 292 — 329.
26. Lyttusa und Rhodogune, in der Abhandlung eines Ungenannten von den im Kriege berühmt gewordenen Frauen, in der Bibliothek der alt. Literatur und Kunst, 6. St., Seite 18 folgg., in der n. Bibliothek der schönen Wissenschaften, 62. B. S. 63 — 68, (1799).
27. Die Göttin von Paphos auf alten Bildwerken und Baphomet von C. G. Lenz, 1809, 3½ Bogen.
28. De Horatii Archyta, sive Oda XXVIII.

lib. I. Gothae, Lipſ. et Nordhuſae, 1802, in 4.

29. Epiſtola in loca quaedam carminis Catullini de nuptiis Pelei et Thetidis. Gothae 1807, 4.

30. Noch viele Abhandlungen in Zeitſchriften. Viele Recenſionen in der gothaiſchen gelehrten Zeitung, in der halliſchen allgemeinen Litterat. Zeit., in der allgem. teutſchen Bibliothek, in der Biblioth. der ſchön. Künſte und Wiſſenſch., in den Heidelb. Jahrbüchern u. ſ. w.

Lenz (Chriſtian) ſiehe Jöcher II. p. 2368. — De nominibus et actionibus ceſſis, erſchien zu Leipzig 1661, 4. — Quaeſtio: an actio injuriarum aeſtimatoria cum actione recantatoria eodem Libello copulatione proponi et cumulari queat? Lipſ. 1659, 4.

von Lenz (Chriſtian Albert) herzoglich öls-niſcher Hofrath zu Ende des 17. Jahrhunderts, ſchrieb: Ihro ... der Frauen Eleonore Charlotte, gebohrne und vermählte Herzogin zu Würtemberg u. ſ. w., nahe Verwandniß mit kayſerlich und königlich Majeſtäten, 1692 — 1694, Fol., hinterließ auch mehrere genealog. ſtatiſt. Werke im Mſc.

Lenz (Chriſtian David) war zu Cöslin in Pommern am 15 December 1720 gebohren, und der Sohn eines Kupferſchmidts. Er ſtudirte zu Halle, ging dann als Hauslehrer nach Liefland, wurde 1742 Paſtor zu Serben, 1749 zu Seßwegen, und zugleich Propſt im wendiſchen Kreiſe, 1758 Paſtor der teutſchen Gemeine zu Dörpat und Beyſitzer im Conſiſtorium. Hier hatte er mit dem Diakonus Lange vielen Verdruß. Im Jahre 1779 ward er Generalſuperintendent des Herzogthums Liefland, und dadurch zugleich geiſtlicher Präſes des kayſerlichen Oberkonſiſtoriums, und ſtarb am 25. Auguſt 1799. Gad. II. p. 171. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VIII. p. 139 folgg.

Lenz (Chriſtian Fried.) war den 8. September 1690 zu Weißenfels gebohren, wo ſein Vater Ludwig als Vicekanzler und Vicedirektor des Conſiſtoriums geweſen, bis 1709 hatte er Privatlehrer, darauf beſuchte er die Univerſität Jena, und in der Folge Wittenberg; wurde hier 1712 Magiſter, kehrte 1713 in ſeine Vaterſtadt zurück, bezog 1714 die Akademie Leipzig habilitirte ſich 1715, wurde im folgenden Jahre Katechet an der Petrikirche, 1720 erſter Prediger und Katechet an der Salvatorkirche in Gera, dann Diakonus an der Johanniskirche, und gräflicher Bibliothekarius, und ſtarb als Senior des Miniſterii den 10. Julius 1757. Sein Leben ſtehet in den jenaiſchen gelehrt. Zeitung. 1755, Seite 773.

§§. Hiſtoria Petri Rami, Diſſ. Wittenb. 1713.

De vinculo animam et corpus conjungente. Diſp. pro loco. Lipſ. 1717, d. 6. Mart.

Lenz (Coſmas) ein Mönch clericorum regularium, aus Meſſina, ſtieg nach und nach zum Generalvikarius, und ſtarb zu Rom 1657. Mongitore Bibl. Sicula I. p. 147.

§§. 1. Annalium clericorum regularium Miniſtrantium Infirmis. Neapoli 1641, in Fol.

2. Vita et opere del V. P. Camillo de Lellis in Ottava Rima.

3. De judicio univerſali exametris carminibus. Mſt.

Lentz (Fried.) ſiehe Jöcher II. p. 2368.

Lenz (Jacob Mich. Reinhold) zweyter Sohn des Chriſtian Davids, gebohren zu Seßwegen in Liefland am 12. Januar 1750. Er kam mit ſeinem Vater 1759 nach Dörpat, und genoß hauptſächlich den Unterricht des Rektors Hehn. Er hatte eine Neigung zum Dichten, die durch den eſthniſchen Prediger Oldekop unterhalten ward. Im Jahre 1768 begab er ſich auf die Univerſität Königsberg, von hier ging er mit einem kurländiſchen Edelmann nach Straßburg; und ward mit Göthe, Schloſſer und andern auf dieſer Reiſe bekannt. Im Jahre 1777 begab er ſich in die Rheingegenden, wo ſeine faſt überſpannten zerrütteten Nerven den letzten Stoß erhielten. Sein Verſtand ward völlig zerrüttet, und man mußte ihn zu Emmedingen an Ketten legen. Da er weder Dinte noch Federn bekam, fing er endlich an, das Schuhmacher-Handwerk mit ſeinem Wächter, der dieſes Handwerk trieb, zu treiben. Sein Leben endigte er am 24. May 1792. Gad. II. p. 177. Berliniſches Archiv der Zeit und ihres Geſchmacks, Jahrg. 1796, 1. Band, p. 113 folgg. Schlicht. Necr. 1794, 2. Band p. 349.

§§. Poetiſche Gedanken von dem Verſöhnungstode Jeſu Chriſti, in den Beyträgen zu den rigiſchen Anzeigen 1766, 7. St.

Die ſieben Landplagen, ein Gedicht in ſieben Geſängen. Königsberg 1769, 8.

* Der Hofmeiſter oder Vortheile der Privaterziehung. Ein Schauſpiel. Leipzig 1774, 8.

Der neue Menoza oder die Geſchichte des Cumbaniſchen Prinzen Tandi. Eine Komödie. Leipzig 1774, 8.

Luſtſpiele des Plautus fürs teutſche Theater, in Verbindung mit Göthe.

Das leidende Weib. Ein Trauerſpiel. Leipzig 1775, 8. Einige ſchreiben es Klingen zu.

Anmerkungen über das Theater. Leipz. 1774, 8.

Eloge de feu Mr. **nd (Wieland) ecrivain tres celebre en poeſie et en proſe. A Hanau 1775, 8.

Ode auf den Wein, in Schmidts Taſchenbuche, 5. Abtheilung.

Zerbin oder die neuere Philoſophie, im teutſchen Muſeum, 1776, 1. B. 116 — 131. Febr. u. März 193 — 207.

Menalk und Mopsus, eine Ekloge nach der fünften Ekloge Virgils. Frankfurt und Leipzig 1775, 8.
Zwey Gedichte in der Urania, im vossischen Musenalmanach, im teutsch. Merkur und in Schillers Horen.
Der Landprediger, eine Erzählung, im teutschen Museo 1777, 1. Band, p. 289 — 307, und pag. 409 — 439, ingleichen pag. 567 — 574.
Die Höllenrichter. Zürich 1776, 8.
Die Engländer, eine dramatische Phantasie, 1777, in 8.
Petrarch, ein Gedicht aus seinen Liedern gezogen. Winterthur, 1776, 8.
Flüchtige Aufsätze. Zürich 1776, 8.
Die Freunde machen den Philosophen, 1776, in 8.

Lenz (Ignatz) regulirter Chorherr in der Abtey Soreth oder Schussenried, Vikarius zu Marienzell in Schwaben, gebohren zu Haigerloch 1728, starb . . .

§§. 1. Theses selectae ex universa philosophia eclectica. Memmin. 1759, 4.
2. Tractatus theologico dogmatico scholasticus de actibus humanis et eorum regula proxima P. II. Aug. Vind. 1762, 4. Dieser Traktat stehet im Catal. lib. prohibitor. M. gel. D. IV. p. 408.

Lenz (Joh. Barth.) Magister der Philosophie, schrieb: Series professorum, natione Francorum, qui Wittebergam illustrarunt. Rf. Chr. Sam. Lozbeck. Wittenb. 1702, 4., fünf Bogen.

Lenz (Johann Casp.) siehe Jöcher II. p. 2368.

Lenz (Joh. Chph.) Universitäts Schreib- und Rechenmeister zu Leipzig; war in Schleusingen 1748 gebohren, hatte auf dem dasigen Gymnasio und in Leipzig studiret, und starb den 7. September 1795. Leipziger gelehrt Tagebuch 1795 p. 58. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 141 folgg.

Lenz (Joh. Jac.) gebohren am 5. November 1706, Inspektor und Oberprediger zu Hornburg im Fürstenthume Halberstadt; er verwaltete das Lehramt 58. Jahre, und starb den 8. März 1790 in seinem 83. Jahre. Die Möglichkeit einer Seelenwanderung blieb in allen Lagen seines Lebens seine Lieblingsidee. Sein Leben steht in Schlicht. Necrol. 1790, oder 1. Jahrgang, erste H., Seite 200 folgg. und in Bocks Sammlung von Bildnissen gelehrt. Männer, 13. H., 1794. Seine Schriften siehe in Meus. Lex. VIII. p. 142 folgg.

Lenz (Joh. Leonh.) Magister der Philosophie, aus Marktbreit in Franken, wurde 1701 Rektor am Gymnasio zu Oehringen, und starb 1737. Act. Schol. III. p. 59.

§§. Von der Mondfinsterniß den 21. Okt. 1724. Dissertat. nach Strauchs Tabellen.
Programm über die Auferziehung der Kinder, als den Grund der künftigen Glückseligkeiten. Oehringen 1725.
Programm von den Wohlthaten, die uns Gott durch die augsburger Confession erwiesen, 1728, 2 Bogen.

Lenz (Ludw. Fried.) gothaischer Hofrath und Amtmann zu Altenburg, wo er auch 1717 gebohren wurde, war einer der ersten bessern Dichter, und starb den 3. Julius 1780. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 143.

Lenz (Paul) siehe Jöcher II. p. 2369. — Seine brevis et succincta historia Archiepiscoporum Magdeburgensium, gab Samuel Walther aus dem Manuscripte des Verfassers heraus. Magdeburg und Leipzig 1738, 4., 1 Alphabet. Vorne stehet Lenzens Leben.

Lenz (Pet.) vorher Kantor am Dom zu Halle, fing 1524 in Aschersleben an, der Schuljugend und Bürgerschaft die evangelische Lehre vorzutragen, und machte also in dieser Stadt den Anfang zur Reformation. Er war bis 1526 daselbst Rektor, wurde in diesem Jahre Pastor an der Stephanskirche, und starb 1529. S. Stäkers Reformat. Historie der Stadt Aschersleben.

Lenz (Pet.) Diakonus bey der lutherischen Gemeine zu Gröningen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Von ihm stehet ein ausführlicher Bericht von dem, was zu Gröningen mit dem zweyten lutherischen Prediger Ant. Gottfr. Dreas, und denen, die es mit ihm gehalten, vorgegangen, in den act. Hist. eccles. 7. Band, Seite 983 — 1017.

Lenz (Salomo) siehe Jöcher II p. 2369 — Die Schrift: Verantwortung, daß die lutherischen Prediger einen ordentlichen Beruf haben, erschien zu Regensburg 1631, 8. — Das Diarium pietatis et fidei, Ib. 1634, 8. — Göttliche Kunst, dürre Bäume grünend zu machen. Dankpredigt auf die Wiedereroberung der Stadt Regensburg vom Herzog Bernhard. Nürnberg 1633, 4., 5 Bogen.

Lenz (Samuel) Dompastor in Stendal. Siehe Jöcher II. p. 2369.

Lenz (Samuel) war zu Stendal am 8. März 1686 gebohren, studirte zu Braunschweig, Helmstädt und Jena, und begab sich 1708 nach Liegnitz, um dort Mathematik zu lehren, allein aus Furcht vor der Pest, ging er nach Breslau, um die dortigen Bibliotheken zu benutzen, wurde da Hofmeister des nachher regierenden Grafen zu Stolberg, und 1712 geistlicher Kabinets- Regierungs- und Kammersekretair. Wollte im folgenden Jahre nach Holland reisen, blieb aber 1713 in Berlin, begab sich alsdann nach Halle, wurde dort Hofmeister eines Herrn von

Klinggreif, hernach eines Herrn von Wiezendorf, und blieb hier bis 1719, da ihn sein Oheim, der Oberamtmann war, als Gerichtshalter zu sich auf den Petersberg, im Saalkreise berief, 1621 sollte er im Fürstenthume Minden bey einer königlichen Domainen = Kommission Sekretairdienste verrichten, allein die Kommission ward rückgängig, er ging nach Bremen, Oldenburg, 1722 nach Hamburg und Stendal, wo ihn aber die Werbung vertrieb, und aufs neue seine Lehrbegierde weckte. Er begab sich also nach Zerbst, lehrte am dortigen akademischen Gymnasium Geographie, und suchte, da dieß zu seinem Unterhalte nicht hinreichte, Dienste. Diesem nach mußte er erst advociren, trat nach überstandenem Examen, 1723 die Praxis an, hielt dabey Vorlesungen, und brachte so sieben Jahre zu, bis er 1730 Hof = Regierungs = und Witthumsrath, der verwittweten Fürstin von Anhalt = Köthen wurde, wobey er seine Verrichtungen in Zerbst fortsetzen konnte, 1739 setzte ihn sein Vater, ein Kaufmann in Stendal, zu seinem völligen Erben ein, wodurch er Besitzer des Rittergutes Riede und des Petersbergischen Freygutes in Löbersdorf wurde. Er ging also 1740 wieder nach Halle, und zog allen, ihm von verschiedenen Orten her, angetragenen ansehnlichen Bedienungen, die, bey seinem reichen Einkommen, glückselige Stille vor. Er hatte auch den Charakter eines Sachsen = Weimarischen Regierungsrathes, und starb 176 . . . Vergl. Meusels Lexikon VIII. pag. 144, wo auch seine Schriften stehen.

Lenzer (Joh. And.) Mag. der Philos., Past. und Dekanus zu Themar, schrieb Stammbaum des fürstl. Hauses Hessen = Darmstadt. Römh. 1704, Fol.

Lenz (Steph. Chph.) königlich = preußischer Feldprediger bey dem Regimente des Generalmajors von Derschau, schrieb eine Abhandlung von der schweren Sünde der Religionsspötterey. Halle 1750, in 8

† Leo I. oder Große, römischer Bischof. Siehe Jöcher II. p. 2370. — Er war viel wahrscheinlicher ein gebohrner Römer als Tuscier; aber weder sein Geburtsjahr, noch die Geschichte seiner ersten Jugend ist bekannt. Im Jahre 418 kommt in einem Briefe des Augustinus (Ep. CXCI. p. 539, Tom II. ed. Bened. Antv.) ein Kirchendiener Leo vor, und man glaubt mit einiger Wahrscheinlichkeit, daß dieses der nachmahlige Bischof gewesen sey. Mit mehrerer Zuverlässigkeit kann man annehmen, daß er bald darauf Diakonus, auch wohl Archidiakonus geworden ist. In dieser Zeit bediente sich der kayserliche Hof seiner Person, gewisse Staatsangelegenheiten in Gallien beyzulegen. Im Jahre 440 wurde er römischer Bischof, und starb am 11. April, oder wie andere glauben, den 10. November 461. Er war ein Mann von einem fähigen Kopfe, der die Beredsamkeit und Staatskunst in großem Grade besaß. Seine Gelehrsamkeit war indeß ziemlich eingeschränkt; an Kenntniß der griechischen Sprache fehlte es ihm; aber seine Talente zeigte er bey vielen Gelegenheiten. — Er war sehr eifrig gegen die Ketzer, sehr gebieterisch gegen den alexandrinischen Patriarchen und gegen einige gallische Bischöfe, verfolgte den Hilarius, widersetzte sich einem Canon der chalcedonischen Synode, eiferte wider die Manichäer und Priscillianisten, und arbeitete wider die Eutychianer. Vergl. Schröcks K. G. 17. Theil p. 90 folgg. Oudin. Tom. I. p. 1271. Cave Tom. I. p. 430. Trithem. c. 158. Pet. Canisii vita Leonis M. cum commentario praevio et annotatis God. Henschii in Act. SS. Antv. Tom. II. April. p. 14.

Pasch. Quesnel. Diss. IV. de vita et scriptis *Leonis* c. ejusd. edit. Operum. Hambergers zuverlässige Nachr. III. p. 200 folgg.

Leos Meynungen über die wichtigsten Lehren der Religion, hat Herr Johann Jacob Griesbach gesammelt, und zu Halle unter Semlers Vorsitz 1768 vertheidigt, disp. hist. theol. locos Theol. e Leone M. pontifice R. collectos sistens, 14 Bogen.

Die Anzahl seiner Schriften ist beträchtlich; die Ausgabe seiner Werke Sine nota loci, typographi anni, in Fol., ist in der Univers. Bibl. zu Götting. mit ungemein schönen groben Buchstaben gedruckt. Vorne steht der Brief des Bischofs Joh. Andreä zu Aleria an den P. Paul II. der Cardinal Quirini hat ihn in vita Pauli II. 1740 pag. 161 abdrucken lassen.

Epistolae et sermones. Romae 1470, Fol. und 1475. Paris 1515, 4. (vid. Beyträge 8. St. p 84.) Ib. 1618, Fol. *Lugd.* 1632, 1651. 1671. Paris 1675 et 1700. Die erste Ausgabe von Leos Sermonen besorgte Joh. Aleriensis, sie ist noch in der Vatican. Bibl. Num. 545 zu finden; und ist noch vor 1472 gedruckt. S. Ernesti neue Bibl. 4. B. 7. St. p. 585. Barth. Corsini übersetzte Leos Sermones ins Toscanische. Firenze den 21. May 1485, Fol.

Sermones et homiliae, quae quidem extant omnes. Altera jam vice summa cum diligentia ad antiquissima exemplaria omnia castigata et aucta.

Epistolae decretales ac familiares, quae quidem hactenus reperiri potuerunt omnes. Altera jam vice summa cum providentia ad antiquissima exemplaria correctae. Lovanii 1566, 8., es ist die Arbeit des Petr. Canisius. Die erste Ausgabe ist zu Cöln 1547, 8. gedruckt.

Opera, per Canonicos regulares S. Martini oppidi et universitatis *Lovaniensis* ex

Mstis. codd. emendata. Cum indicibus novis. Antv. 1583, 8. Die erste Ausgabe ist zu Löwen 1575, 8. geschehen. Nach dieser sind die Werke des Leo in die Bibl. PP. max. *Lugd.* Tom. VII. p. 980 eingerückt.

Epistola gr. lat. rectae fidei columna. Baf. 1595, 12.

SS. PP *Leonis* Magni, Maximi Taurinensis episcopi, Petri Chrysologi Ravennatis Ep. etc. opera omnia, cum scholiis Ger. Vossii, a Theoph. Raynaudo S. J. Theol. Lugd. 1623, Fol. — Sie erschienen ferner zu Paris 1671, Fol. — Besser ist die Ausgabe des Paschasius Quesnel. Paris 1675, 4. 2. Tom., verbessert und vermehrt, Lyon 1700, Fol., 2. Tom. Diese vortrefliche Ausgabe wurde zu Rom in das Verzeichniß der verbotenen Bücher gesetzt.

Opera Leonis von Thom. Cacciari Tom. III. Rom 1751, 1753, 1755, Fol.

Opera, curantibus fratribus Ballerinis Tom. III. Venet. 1756, Fol. Ernesti Biblioth. 4. Band 7. Stück p. 579 folgg.

Epistola ad Flavianum adversus Eutychen, ex Msto graeco anonymo, Byzantinae urbis direptioni subtracto, graece primum, latine vero ipsius Leonis verbis seorsim edita, cum praef. Nic. Glaseri. Hisce post praefat. ex eodem Msc. praemissa est Gregor. Thaumaturgi de S. Trinitate doctrina. Hamb. 1614, 8. Joh. Leunclav gab sie zu Basel zuerst 1578 heraus, und Hencke mit einem Vorbericht, Helmst. 1780.

Trigam Sermonem Leonis in Natal. Domini. Cygn. 1670, 8., von Daumius.

Epistola ad Pulcheriam Augustam et epistola synodica ad Constantinopolitanos, Graece et Lat. in J. B. Cotelerii monum. eccl. Graec. Tom. I p. 54.

Epistola ad Archimandritas Constantinopoleos, graece et latine. Ib. p. 64.

Codex sacramentorum vetus romanae ecclesiae a S. Leone papa I. confectus. Primum prodiit ex Manuscripto lib. Bibliothec. Capituli Veronensis, edente Josepho Blanchino, inter prolegomena ad Tom. IV. Anastasii Bibliothecarii de vitis pontificum. Romae 1735, in Fol., pag. 12.

Sacramentarium *Leonianum*, sive lib. Sacrament. rom. eccles. cum annott. Lud. Ant. Muratorii, in ejusd. Liturg. rom. vet. Venet. 1748, Tom. I. p. 289.

Contra Eutychen epistola stehet auch in den Monumentis patrum orthodoxographis T. I. p. 41 — 45. Basel. 1569.

Leo II., seit dem Jahr 682 Bischof zu Rom; siehe Jöcher II. p. 2370. Vergl. Schröcks K. G. XIX. 504 folg. Sigebert. Gemblac. de Script. eccles. cap. 59. Er schrieb:

1. Epistolae quinque, sie stehen in Tomo III. conciliorum. Colon. Agrip. 1606, Fol. p. 113 seq.
2. Acta concilii VI. Constantinopolitani e graeco in latinum sermonem transtulit, ex breviario Romano 28. Junii.
3. Psalmodiam composuit, Hymnosque ad meliorem concentum redegit.
4. Decreta ecclesiastica.
5. Sermonem in die ordinationis habitum. Vergl. Mongitore Bibl. Sic. II. p. 10 seq.

Leo III., seit dem Jahr 796 Bischof zu Rom; siehe Jöcher II. p. 2370. Vergl. Schröcks K. G. XIX. p. 600 folg., XX. 104, 510, XXII. 37. Olearii Bibl. p. 438 — Die von Conring zuerst bekannt gemachten 10. Briefe Leonis III. an Karl den Großen geschrieben, stehen auch in den monumentis dominationis Pontificiae von Cajetan Cenni. Rom. 1760, Tom. I. nach dem Codice Carolino.

Leo IV., römischer Pabst seit dem Jahr 848; siehe Jöcher II. p. 2370. Vergl. Schröcks K. G. XXII. folg. Olear. Bibl. p. 438.

Leo V., wurde im Jahr 903 römischer Pabst, er regierte aber nicht völlig 2 Monate, sein Kapellan Christoph nahm ihn gefangen, und schwang sich selbst auf den päbstlichen Thron. Schröck K. G. XXII. p. 236. Cave P. I. p. 407. Olear. Bibl. p. 438.

Leo VII., römischer Pabst im Jahr 936; siehe Jöcher II. p. 2371. Vergl. Schröck K. G. XXII. p. 556.

Leo VIII., siehe Jöcher II. p. 2371; seit dem Jahr 963 Pabst.

Leo IX., vom Kayser im Jahr 1048 zum römischen Pabst ernannt; siehe Jöcher II. p. 2371. Vergl. Schröcks K. G. XXII. p. 338 f. 347 folg. 312, 215. Olear. Bibl. p. 438. Ausführlicher steht sein Leben in der Histoire literaire de la France von den Benediktinern, aus der Congregat. des heil. Mauri 7. Thl., Paris 1740. Die epistola consolatoria Papae *Leonis* IX. ad Gallos ob sceleton Dionysii furtim raptum per imperatorem Romanum Arnulphum ex J. G. Dorschei Semestri Triburtio Dionysiaco Rostochiensi. Rost. 1657, stehet in der fortges. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1742 p. 259 bis 264. — Vita *Leonis* IX. papae erschien zu Paris 1615, 8. Placc. anon. p. 311. nom. 1242.

Leo X., seit 1513 römischer Pabst; siehe Jöcher II. p. 2371. Vergl. Schröcks K. G. XXXII. p. 491 — 514. Von seiner Beförderung der Ori

ginal Ausgaben der Bibel, ebend. XXXIV. 83, 91. Schröck K. G. seit der Reformat. I. p. 76 folg. — Olear. Bibl. p. 439. Jovii vitae viror. illustrium Tom. II. p. 9 — 215. Französisch übersetzt, Paris 1675, 12. — Epistolae III. super obitu Maximil. I. imperat edit. Frehero, erschienen zu Hannov. 1611, Fol. — Tractatus concordatorum inter *Leonem* et Francisc. I. galliae regem. Lugd. 1620, Fol. — Diploma indulgentiar. per Albertum elect. Mogunt. de edit. van der Hard. Fr. et Lipſ. 1717, Folio.

† Leo VI, siehe Jöcher II. p. 2369. — Er war ein Sohn des Kaysers Basilius Macedo, und Nachfolger in der Regierung vom Jahr 886 bis 911, und hatte den Photius zum Lehrer, der ihn in allen Wissenschaften unterrichtete, unter dessen Anleitung Leo so gelehrt wurde, daß man ihm den Beynamen Sophus oder Sapiens beylegte. Er vollendete die von seinem Vater angefangene Verbesserung des Rechts, und brachte die Sammlung der kayserl. Verordnungen (τῶν βασιλικῶν διατάξεων) durch seinen Hauptmann von der Leibgarde, Sabbatius oder Symbatius zu Stande, welche sein Sohn Constant. Porphyrogennetus aufs neue durchsehen und verbessern lassen. Sie sind aus den damals vorhandenen griechischen Uebersetzungen der Institutionen, Pandekten, des Coder und der Novellen, aus den Commentariis der griechischen Juristen, aus den PP. und Conciliis, und andern kayserl. Verordnungen zusammengetragen, und bestehen aus sechs Bänden und sechszig Büchern, daher sie bald ἑξηκοντάβιβλος bald ἑξάβιβλος genannt wurden. Diese 60 Bücher sind noch sämmtlich griechisch vorhanden, aber noch nicht alle gedruckt. Fabrotus hat in seiner Ausg. nur 41 ganze Bücher, die übrigen Bücher sind von ihm aus der Synopsi Basilicon ect. zusammengetragen. Meermann zu Rotterdam hat das 49. 50 und 52. Buch herausgegeben. Es fehlen demnach noch das 19. 31. bis 37. 43. 44 und 55. bis 60. Buch Von dem 60. Buche hat man eine lateinische Uebersetzung von Jak. Cujacius. Nach dieser Sammlung sind von Leo noch einige neue Verordnungen publicirt worden. Ihm und seinen Sohn Constant. Porphyrogennetus wird auch eine ἐκλογὴ τῶν νόμων beygelegt, die mit des Basilius προχείρῳ pflegt verwechselt zu werden. Dieses ist ungedruckt, von jener hat Marq. Freher ein Stück drucken lassen. S. Hambergers zuverl Nachr. III, p. 666 — 672. Schröcks K. G. XXI p. 127. Seine kirchlichen Verordnungen ebend. XXII. p 490. Sein Streit über die vierte Ehe ebend. XXIII p. 435 — Oudin. Tom. II. p. 394. Cave Tom. II. p. 64.

§§. 1. Constitutionum militarium breviarium.

2. Oratt. XVI. deren Verzeichniß beym Cave stehet.
3. Epistola ad Omarum Saracenum de fidei Christianae veritate et Saracenorum erroribus.
4. Canticum compunctionis ex meditatione extremi judicii.
5. Carmen jambicum de misero Graeciae statu.
6. Versus retrogradi XXVII. Graece in *Leon.* Allatii excerpt. Gr. Rhet. Ro. 1641, 8. p. 398.
7. Dispositio quem ordinem habeant Throni ecclesiarum patriarchae Cp. Subjectarum.
8. Epigramma in spectaculum unius diei, εἰς τὸ μονημέριον.
9. Oracula XVII. de futuris imperatoribus patriarchis rebusque Cpolitanis, in griechischen jambischen Versen, und mit beygesetzten Bildern. Es ist zweifelhaft, ob Leo der Verfasser ist, βασιλικῶν libri *LX.* in Septem Tomos divisi, Carolus Annibal Fabrotus latine vertit, et graece edidit, ex biblioth. regis Christianissimi. Paris 1647, Fol. — a Jacobo Cujacio Lugd. 1566, Fol. — a Joan. Leunclavio. Basil. 1575, Folio.

Basilicorum Libri IV 49, 50, 51 et 52, ex codd. Msto regiae Bibl. Paris nunc primum integre editi, Latine vertit, variantes lectiones collegit, notasque criticas ac juridicas, tam aliorum quam suas, addidit Guil. Otto, in Ger. Meermanni novo Thesauro J. civ. et Can. T. V.

Libri VIII. βασιλικῶν διαταξεων, i. e. imperialium constitutionum, in quibus continetur totum jus civile a Constantino Porphyrog. in *LX* libros redactum, Gentiano Herveto interprete. Accessit et liber *LX.* Jac. Cujacio interprete etc cum praef. Dion. Gothofredi. Hanoviae 1606, Fol. Die vom Hervetus übers. Bücher sind das 45 bis 48., das 28. — 30. Sie sind zuerst zu Paris 1557. Fol. gedruckt.

Tactica, sive de re militari liber. Jo. Meursius graece primus vulgavit et notas adjecit, cum versione latina, Jo. Checi Basil. 1554. 12. Ib. 1595, 12. et *Lugd* 1612, 4. Mit einem neuen Titel 1613, nebst des Aeliani Tacticis ed. Arcerio. Die lateinische Uebersetzung ist zuerst Basel 1554, 12. gedruckt worden — In Meursii opp. per Lamium. Tom. VI. p. 529. Florent. 1745, Fol. — Supplementa capitis XIX tacticorum Meursianae editionis et codice Gudiano. In Fabrik. B. Gr., Italienisch übersetzt von Phi-

lipp Pigafetta. Venet. 1586. S. Götz. Bibl. Dresd. I. p. 436. cf. II. p. 40. Teutsch übersetzt von J. W. Bourscheid unter dem Titel: Kaysers Leo des Philosophen Strategie und Taktik, 5 Theile, Wien 1777 — 1781, 8. mit 38 Kupfert.

Caput, Quomodo adversus Saracenos pugnare oporteat e codice Laurentiano cum versione Latina J. Lamii. In Meursii opp. Tom. V. Praefat. p. 4.

Homiliae novem Gr. et Lat. ex Biblioth. Bavarica edente Jac. Gretsero. C. Gregorii Nyss. commentario duplici in Psalmos. ed. J. Gretser. Ingolst. 1600, 4. in J. Gretseri opp. Tom. XIV. — Leonis sapientis homiliae gab Scipio Maffei, Patav. 1751, 8. heraus.

Oratio in crucis exaltationem graece et Lat. In J. Gretseri opere de cruce p. 1225 opp. Tom II.

Orationes X. graece cum versione latina et notis Franc. Cambefisii, in ejusd. Biblioth. PP. graecolat. Auctar. nov. Tom. I. p. 1605, eben diese Predigten stehen Lateinisch in der Bibl. PP. max. Tom. XVII. p. 22.

Epistola ad Omarum Saracenum, ex Chaldaico versa a Sebast. Champerio In Bibl. PP. max. Lugd Tom XVII. p. 45.

Canticum compunctionis interprete, Jac. Pontano ibid. Tom XXII. p. 747.

Carmen jambicum de misero graeciae statu, Graecae, cum versione latina Franc. Lucidi. In Leonis Allatii lib. II de consens. eccles. Occid. et Orient p. 854.

Dispositio quem ordinem habeant Throni ecclesiarum, Patriarchae Cpol. subjectarum. Graece, cum versione lat. Jo. Leunclavii. In Leunclavii jure graeco Rom. Francf. 1596, f. p 88 — ad calcem Codini, ed. Jo. Goaro. Paris 1648, et Venet. 1729

Epigramma Gr. cum annotationibus Brodaei et Opsopoei In epigrammat. Libris VII. Francf. 1600 p 3

Oracula XVI. Graece nunc primum edita, cum versione Latina, Geo. Dousae. In Rutgersii Var. Lect. Lib. V. c. 8. p. 467 und Paris 1655, Fol 10 Bog.

Oracula XVII. Gr. et Lat. cum figuris, antiqua graeca paraphrasi et notis Pet. Lambecii c. Ge. Codini Excerptis de antiquit. Cpolit. Paris 1655, Fol.

† Leo (Achridenus) siehe Jöcher II. p. 2371. Ein Erzbischof zu den Zeiten des Mich. Cerularius Patriarchen von Cstpel, der gegen 1053 f. berühmt war, er schrieb mit dem Cerularius eine sehr bittere Epistel gegen die Lateiner an Johann Tranensem Bischof in Apulien cf. Baron. ad an. 1053. Er hat auch andere Epistolas geschrieben, aus welchen Leo Allatius de consensu L. III. c. 14. §. 4. excerpte liefert. Cave redet ganz kurz von ihm P. I. p. 425, P. II. p. 199.

Leo (Aegyptius) siehe Jöcher II. p. 2372.

Leo (Africanus) siehe Leo (Johann)

Leo (Alabandensis) siehe Jöcher II. p. 2372. Ein griechischer Redner, der Libr. IV. Caricorum, eben so viele Lyciacorum, und auch artem de statibus schrieb. Voss. de Historic. Graec. p. 300.

de Leo (Aloysius) ein Advokat zu Neapel; siehe Jöcher II. p. 2375. Seine Commentaria sind zu Venedig 1600 gedruckt.

Leo (Ambrosius) siehe Jöcher II. p. 2375. Er war ein Freund Erasmi, und lernte erst im Alter die griechische Sprache. S. teutsche acta erud. 100. Thl. p. 277.

§§. Antiquitatum et historiarum Urbis ac Agri Nolae libri tres. Venet. 1514. Fol. Ibid. 1594, Fol. auch im Thes antiquit. et histor. Italiae, Campaniae, Neapolis et Magnae graeciae IV. Tom. nom VII. Auch in Schotti italia illustrat.

Castigationes in Averhoen. Venet. 1517, Folio.

Eine lateinische Uebersetzung der 7 Bücher des Joh. Actuarius de urinis.

Opus quaestionum tum aliis plerisque in rebus cognoscendis, tum maxime in philosophia et medicina. Venet. 1523, 4.

Leo (Asianus) siehe Leo (Grammaticus.)

Leo (Augustinus) siehe Leonius.

Leo, Bischof zu Atino; siehe Jöcher II. p. 2372. — Vergl. Olear. Bibl. p. 436, und Cave P. II. p. 198.

Leo (Baptista Albert) ein Florentiner im 16. Säkulo, der es in der Mathematik und Baukunst sehr weit gebracht hatte.

§§. 1. De recessibus et umbris lineisque.
2. Libellus apologorum urbanae gravitatis.
3. De pictura libri III. item de statua, cura Raphaelis Tricheti Fresnei, nebst Leos Leben. Basil. 1540. Leidae 1649. Ins Toskanische übersetzt von Ludov. Domenichi. Venet 1547, 8.
4. De architectura libri X. 1481. Aus dem Latein. ins Italien. übers. von N. M. Cosimo Bartoli Florent. 1550.
5. Trivia seu de causis senatoriis in Cicer. loc. L. II. de offic. Basil. 1538, 4.
6. De equo animante ad Leonellum Ferrariae principem liber I. Basil. 1556, in 8.

7. De re aedificatoria. Paris 1512.
8. Lepidi comici Philodoxios fabula. Lucae 1588, 8.
9. De amore liber optimus, 1471, 4.

Leo (Bituricensis) siehe Jöcher II. p. 2372. Vergl. Olear Bibl. p. 436.

Leo Byzantinus oder Leonides, siehe Jöcher II. p. 2372.

Leo, ein Carmelit zu Paris; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Castrius) Doktor der Theologie und Professor zu Salamanka, auch Canonikus zu Valladolid; schrieb:

§§. 1. Commentar. in Jesaim, e vetustis graecis ac latinis patribus concinnatus. Salamant. 1570, Fol.
2. Comment in Hoseam. Ib. 1586.
3. Apologeticus, quo rabbinos et eos qui sese rabbinis addicunt perstringit. Ibid. eod. an.

Leo zu Chalcedon, ein Metropolit; siehe Jöcher II. p. 23. 2.

Leo zu Constantinopel; siehe Jöcher II. p. 2373.

Leo (Christoph) war erst Prediger zu Creutzwitz im Brandenburgischen, und auch in diesem Lande gebohren, wurde 1610 Diakonus zu Tangermünde, und in der Folge erster Prediger daselbst. Er hat einige Predigten drucken lassen. S. Küsters antiquit. Tangermund p. 105.

Leo, Diakonus zu Constantinopel; siehe Jöcher II. p. 2373. Oudin. II p. 475.

Leo (Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2375. — Er hat noch geschrieben: Ars medendi humanos particularesque morbos a vertice usque ad pedes, in tres sectiones divisa. Bonon. 1583. Fol. Francf. 1597, 1627, 8. — Methodus curandi febres, tumoresque praeter naturam ex graecorum placitis deprompta. Bonon. 1562, 4. cf. Linden p. 154.

Leo (Duard Nonnius) siehe de Leon Eduard Nonnez.

Leo, Mönch zu Egmond, schrieb: breviculi historici comitum qui Egmundae sepulti sunt histor. Lugd. 1692, 4.

Leo (Elisab. Johanna) siehe Weston (Elis. Johanna.)

Leo (Francisc.) gab zu Paris 1657 heraus: studium sapientiae universalis.

Leo (Grammaticus) siehe Jöcher II. p. 2372. — War einer von den Byzantinischen Geschichtschreibern, und wahrscheinlich mit dem Asianus oder Car von Carien einerley Person. Er hat eine Chronographiam recentiorum imperatorum geschrieben, die vom Jahr 813 — 949, vom Anfange der Regierung Leo des Armeniers bis auf den Tod des Romanus Lakapenus geht, also nicht bis 1013, wie Cave sagt. Diese Jahrzahl, welche am Ende der parisischen Handschrift stehet zeiget nur das Jahr der Verfertigung dieser Handschrift an. Vergl. Hambergers zuverl. Nachr. 3. B. p. 634. Fabric. Bibl. Gr. Vol. VI. p. 380. Cave Tom. II. 128. Seine Chronographia s. vitae recentiorum imperatorum Graece et lat. Jac. Goar interprete et cum notis Franc. Combefisii, erschien mit Theophanis Chronograph. Paris 1655 und 1754, Fol. 1 Alph. Ein Nachdruck von der Ausgabe 1655 ist zu Venedig 1729 veranstaltet, und macht einen Theil des Corporis Byzantini aus.

Leo (Gerard) oder von Leeu siehe Leew.

Leo (Hebraeus) siehe Leo Medicus.

Leo, Mönch zu Häckmund, siehe Jöcher II. p. 2373.

Leo (Heinrich) ein Kartheuser Mönch aus Löwen, starb 1481, und schrieb Commentarios über die Psalmen und über die Sittenlehre des Aristoteles. Isel III. p. 132. Vergl. Jöcher II. p. 2394, Artik. Leon.

Leo (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2375.

Leo (Jacob Jehuda) siehe Arje im Jöcher I. p. 531. Vergl. Molleri Cimbria literar. II. p. 468.

Leo (Johann) siehe Jöcher II. p. 2376.

Leo oder Leon (Johann) soll aus der Gegend von Modena gewesen seyn. Er war im Anfange des 17. Jahrhunderts Pastor zu Wölfis in Thüringen, und ein geistlicher Lieder = Dichter. W. H. 2. Thl p. 68. Scham. I. p. 99. Vergl Jöcher II. p. 2376.

§§. 1. Handbüchlein selig zu sterben. Halle in Sachsen 1598.
2. Drey Neujahrspredigten. Erfurt 1607, 4.
3. Mehrere seiner Lieder stehen im Schleusinger Gesangbuch vom Jahr 1717, und im Gothaischen vom Jahr 1646.

Leo (Johann) Africanus, siehe Jöcher II. p. 2375. — Er soll zu Granada in Spanien gebohren seyn, und nach der Eroberung desselben durch König Ferdinand und Isabella, sich im Jahr 1491 nach Afrika begeben haben, daher er auch Afrikanus hieß. In der Geschichte von Afrika sagt er indessen im 1. B. S. 42, daß er in Afrika gebohren, oder wenigstens seiner eigenen Aussage nach in Romuflo gesäugt und erzogen worden sey; (Raccolta delle navi-

gazione in primo volumine et terza edit. Fol 1563 p. 11 b.) Doch aus dem zweyten Buche seiner Geschichte erhellet, daß er bey der Zerstöhrung von Azast durch die Portugiesen, nicht älter als zehen Jahre gewesen. Seine Gelehrsamkeit und sein gutes Betragen erwarben ihm bey den meisten große Achtung. (Gesch von Afrika 2 Band Seite 231.) Daß er vornehme Verwande gehabt, kann man daraus schließen, daß sein Oheim zuweilen von dem Könige von Fez als Gesandter verschickt worden, Ebend 2. Band, Seite 92.) der ihn wegen seiner Geschicklichkeit, als Dichter und Redner sehr liebte. Auch dieser, sein Neffe, hatte schon im sechszehnten Jahre seines Alters ein Gedicht auf den Prinzen von Tenueres gemacht, wofür ihn dieser funfzig Dukaten und ein Pferd verehete, jedem seiner Bedienten aber zehen Dukaten gab. (Ebend. 2. Band Seite 96.) Er schrieb die Grabschriften im Tempel zu Sella, nach unserer Zeitrechnung im Jahre 1506 ab Zwischen diesem Jahre und 1512 diente er Mahomet, König von Fez, gegen die Portugiesen zu Arzella, und wurde vom Könige als Gesandter nach Marocco geschickt. Auf seinen Reisen wurde er beynahe vom Krokodill ins Wasser gezogen, und war zweymal in Gefahr, von Löwen zerrissen zu werden. — Er gedenkt selbst einiger von seinen andern Schriften, z. E. einer arabischen Sprachlehre. (Ebend. 3. Band, Seite 150.) Ferner einer Abhandlung von der mohametanischen Religion, (Ebend. 2. Band, Seite 55.) und einer andern von der arabischen Dichtkunst, (Ebend 2. Band, Seite 50.) auch die Leben der arabischen Weltweisen, die von Hottinger zu Zürich gedruckt sind, hat er beschrieben Seine letzte Reise war von Fez nach Constantinopel und Aegypten; auf dem Rückwege wurde er zwischen Tunis und Tripolis von einigen italienischen Corsaren gefangen, die ihn und seine Geschichte von Afrika mit ihm, an der er bis über das Jahr 1520 hinaus gearbeitet zu haben scheint, nach Rom führten Beyde wurden von dem Herrn, der ihn gekauft hatte, Pabst Leo X. vorgestellt. Dieser brachte ihn dazu, die christliche Religion anzunehmen, und er empfing in der Taufe den Namen Johann Leo. In Rom lernte er die italienische Sprache, und übersetzte seine Geschichte aus seiner eigenen arabischen Handschrift im Jahre 1526 in diese Sprache, die nachher Ramusio, Sekretair bey der Republik Venedig, im ersten Bande seiner Reisen uns in einem sehr genauen Abdrucke mitgetheilt und des Verfassers Charakter sehr vortheilhaft geschildert hat. Da Leo der erste gewesen, der uns eine getreue Nachricht von diesen Welttheilen aus eigener Kenntniß mittheilte, so hat er viele Uebersetzer in die europäischen Sprachen erhalten, und verschiedene andere, außer dem Marmol haben ihn ausgeschrieben. Sein Tod wird in das Jahr 1526 gesetzt,

- Joannis Leonis Africani de totius Africae descriptione lib. IX. Jo Floriano interprete. Accedit Hannonis Carthaginensium ducis navigatio, Conr. Gesnero interprete, cum scholiis, 1559. 8.
- Jo. Leon Historiale description de l'Afrique ecrite premierement en langue Arabe, puis en Toscane et ensuite en Francoise. Anvers 1556. 8.
- Joan. Leon. Africae descriptio Lugd. Bat. 1632, 16., IX. lib. absoluta. ap Elzevir. Teutsch übersetzt aus dem Italienischen von G. W. Lorsbach, erster Theil 1805, 8., 592 Seiten.
- Ins Englische übersetzt von Johann Pory, mit einer Karte von Afrika und einer allgemeinen Beschreibung von Afrika und von andern Orten, die Leo nicht beschrieben hat. London 1600, Fol.
- Ins Holländische übersetzt. Rotterd. 1665. 4.
- De animalibus et plantis exoticis. Antw. in 8.
- Leonis Africani tract. de viris quibusdam apud arabes illustribus, hat Hottinger seinem Bibliothecario quadripartito lib II. c 3. p. 246 seqq, und Fabricius seiner Bibl. Graec. Tom. XIII p. 259 — 298 einverleibet. Hottinger gab dieses Buch auch besonders zu Zürich 1664, 4. heraus

Leo (Joh. Bapt.) sonst Sardus genannt, schrieb de vulneribus capitis lib. absolutissimus, triplici sermone contentus Mediol 1583, 4. — Tr. de potestate ecclesiastica et de romanae curiae Monarchia. Francf. 1609, 4

Leo (Joh Christian) war zu Cörnewitz in der Torgauischen Inspektion, wo sein Vater Johann — Pastor gewesen, den 16. August 1687 gebohren, studirte von 1701 in der Landschule Pforte, von 1707 auf der Universität Leipzig, informirte einige Zeit zu Weißensels, wurde 1713 Subdiakonus, 1714 Diakonus, 1717 Archidiakonus, 1727 Professor der Philosophie und bonar. artium beym Gymnasio illustri Augusteo, 1737 Pastor und Superintendens, auch Assessor des querfurtischen Consistorii und 1742 Prof. Theol. ordin beym Gymnasio. Er starb den 28. Junius 1743. Sein Leben steht ausführlicher in Doktor Gotthilf August Schumanns Programm am 25. Julius 1743, nebst der Leichenrede gehalten.

- §§. 1. Progr. de praedestinatione per philosophiam Colossensibus ex Pauli monito cavenda.
- — de lingua beatorum.
- — de bellis domini
- — de sepulchro Abbatis, Francisci de Paris, in coemeterio, apud Parisienses St. Medardi hactenus famoso.

Prog. quod maxime hoc aevo atheismus undiquaque tamquam morbus venenosus ingravescat.
— de aequo rationis humanae aestimio. Leucop. 1741, Fol., 2 Bogen.
— de existentia Dei. Ib. 1742, Fol., zwey Bogen.
Christpriesterliche Nachricht von katechetischer Amtsarbeit, so er seinen gel. Zuhörern geben wollen, Ann. 1731, Weißenfels, 4., 1 Bogen.
Vorrede zu dem in andere Form gebrachten weissenfelsischen Gesangbuche.
Verschiedene Leichenpredigten und Abdankungen.

Leo (Joh. Christian) des Vorigen gleiches Namens Sohn, gebohren zu Weißenfels 1722 den 15. May. Neben Privatinformation besuchte er die Stadtschule sechs Jahre, und kam 1736 auf das Gymnasium illustre seiner Vaterstadt, ging 1740 auf die Universität Leipzig, wurde 1741 Baccalaureus, 1744 Magister, gleich darauf Subdiakonus in Weißenfels, 1748 Diakonus, 1758 Archidiakonus daselbst, 1773 Pfarrer zu Schönfeld in der leipziger Diöces, und starb am 23. November 1778. Dietm. III. p. 977. Nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1744 p. 15 folgg.

§§. 1. Commentatiuncula de discrimine atomorum Epicuri et monadum Leibnitii. Lips. 1741, 4.
2. De Romano D. Petri itinere et episcopatu a cel. Italo Petro Franc. Foggino nuper vindicato. Ib. 1743. 4., 2½ Bogen.
3. Das Plus ultra derer Knechte J. C. Weißenfels 1748, 4., 5 Bogen. Probepredigt.
4. Das Urtheil Lutheri über des H. Bernhardi Art, die Schrift auszulegen. Weißenfels 1749, 2½ Bogen.
5. Von der Weisheit Gottes bey unsern ehelichen Veränderungen. Ebendas. 1749, 4., 1½ Bogen.
6. Predigt bey der Einweihung der Kirche zu Schönfeld, 177.

Leo (Joh. Francisc.) aus dem Herzogthume Piemont gebürtig, J. V. D. Protonotarius Apostolikus und Bischof zu Teleso, schrieb: Praxis Archiepiscopalis s. Thesaurus fori ecclesiastici. Venet. 1605 et Bonon. 1614. — De Sortilegiis. Lugduni 1620, 8. Ib. 1669, 4. — Rost p. 362.

Leo (Joh. Francisc.) siehe Jöcher II p. 2376. — Er starb zu Prag den 13. November 1716.

Leo (Joh. Geo.) war zu Basel in der kleinen Stadt den 14. Februar 1565 von bürgerlichen Aeltern gebohren; besuchte die Schulen und studirte dann in seiner Vaterstadt die Philosophie und Medicin, wurde den 20. März 1593 in beyden Doktor, den 16. Oktober 1595 ordentlicher Professor der Physik, und starb an der Pest den 23. November 1610. Ath. Raur. p. 405.

§§. 1. Ἐνδοξα παραδοξα εριστικα διδακτικα. Basel. 1593.
2. De principiis corporis naturalis d. 22. Novemb. Ib. 1595.
3. Theses de anima ejusque functionibus in corpore. Ib. d. 2. Aug. 1596.
4. Diss. de anima humana. Ib. 1597.
5. Disp. de respiratione. Ib. 1597.
6. De sensibus exterioribus et internis. Ib. 1599.
7. Conclusiones de justitia. Ib. 1599.
8. De elementis. Ib. 1600. — De anima humana. Ib. eod. — De amicitia. Ib. eod — De mundo. Ib. eod. — De meteoris. Ib. 1601.
9. De terrae motu. Ib. 1601.
10. De principiis rerum naturae. Ibidem 1602.
11. De uno rerum nat. principio mobili, 1602. — De infinito. Ib. eod — Problemata physica. Ib. eod. Themata ethica. Ib. eod.
12. De infinito. Ib. 1603. — De loco. Ib. eod. — De motus definitione. Ib. eod. — De vacuo. Ib. eod.
13. Theses de tota philosophia. Ibidem 1606.
14. De putredine. Ib. 1608.

Leo (Joh. Gottf.) schrieb: exercit. Hist. philog. de Balneis animarum, ad art. Smalc. Sect. II. art. 11. Weissenfels. 1720 et 1722, in 4.

Leo (Juda) Rabbi Josuá Sohn, ein böhmischer Rabbine, schrieb: lib. bellum in pace, oder Geschichte der Belagerung der Stadt Prag 1648, unter der Anführung des Grafen Königsmark. Johann Christoph Wagenseil hat es mit einer lateinischen Uebersetzung in seine exercitat. varii Argumenti eingerückt. Altd. 1688, Nom III. Gryphius in apparatu de scriptor. Saec. XVII. p. 173.

† Leo (Jude) oder wie er sich auch nannte, Magister Keller. Vergl. Jöcher II. p. 2009. War im Städtchen Rappersweir im Elsaß 1482 gebohren. Sein Vater Johann, der Sohn eines Wundarztes, Magister und Pfarrer zu Geemer, lebte mit seiner Mutter Else, Hochdängerin zu Solothurn im Concubinate, und zeugte in dieser Gewissensehe diesen Leo Jude. Er studirte unter Crato zu Schlettstädt und an andern Orten, brachte zwey Jahre in der Apotheke zu Basel zu, setzte jedoch dabey seine

Studien fort, und besuchte die Vorlesungen der Lehrer. Im Jahre 1505 studirte er unter Thomas Wittenbach mit Ulrich Zwingli zu Basel, und beyde erhielten 1512 die Magisterwürde. Leo kehrte darauf in den Elsas zurück, erhielt die Pfarre zu St. Pielt, legte jedoch diese Stelle wieder nieder, seine Studien zu Basel, wo Erasmus Retterod. lehrte, fortzusetzen. Hier ward er Diakonus zu St. Joder, begab sich aber bald nach Einsiedeln, wo Zwingli stand, mit dem er die Kirchenväter und die Schriften Reuchlins und Erasmi durchlas. Seine im Elsas gebliebene Mutter, schrieb fleißig an ihren Sohn, warnte ihn vor dem Spiele, den Weibern und böser Gesellschaft, er aber schickte ihr im Jahre 1519 Luthers Schriften, besonders seine Auslegung des Paternosters, mit dem Zusatze: „ließ fleißig darinne, denn es ist gut und nützlich, und auf die heilige Schrift gegründet. Als sie 1520 starb, nahm sich Leo seiner Schwester Clara, die den Schlächter Schmid zu Bergen im Elsas geheyrathet hatte, und ihres Sohnes Johann Fabricius mit brüderlicher Treue an, ließ sie nach Zürich kommen, und sorgte für ihren Sohn als Vater. Im Jahre 1518 ward Leo an Zwinglis Stelle Leutpriester (Plebanatus) zu Einsiedeln, allein Zwingli ruhte nicht eher, bis er seinen treuen Freund zum Kollegen in Zürich erhielt; die Gemeine zu St. Peter wählte ihn auch wirklich 1522 zum Pfarrer, in welchem Amte er brennenden Eifer zeigte, sich auch am 19. September 1523 mit Katharina, aus dem Schwesternhause zu Einsiedeln, verheyrathete. Er und Zwingli waren damals die Einzigen, die das Evangelium in Zürich predigten; sie hatten großen Zulauf, fanden bey der Obrigkeit Schutz, bekamen aber auch viele Feinde, unter welchen der Bischof von Konstanz, die Aebtissin zum Frauenmünster und die französischen Anhänger, die in dem Solde der Krone standen, die heftigsten waren. Diese beyden Freunde führten dann auch die jährlichen Synoden ein, wo die Stadt- und Landgeistlichen, wegen der Lehre und des Lebens beurtheilt wurden. Als der Bischof von Konstanz sich darüber beschwerte, so gab man ihm nicht einmal eine Antwort, und fuhr in der angefangenen Reformation muthig fort. Leo sein Aufenthalt wurde in Zürich immer gefährlicher, er predigte jedoch unerschrocken fort, und versah, da Zwingli Bücher schrieb, auch diesen sein Amt im Münster mit. Als Zwingli im zweyten Kappeler Krieg am 11. Oktober 1531 das Leben verlohr, wollte ein Hauptmann, der in die Stadt drang, auch Leo tödten, der Rath und die Bürger aber retteten ihn, und als ihm nachher die Katholischgesinnten nachstellten, führten ihn einige evangelischgesinnte Frauen, in weiblicher Kleidung, des Nachts aus dem Hause. Leo lebte nachher mit Bullinger, der Zwinglis Stelle bekam, noch eilf Jahre in der innigsten Freundschaft, schlug aus Liebe zu seiner Gemeine einen Ruf nach Basel und einen andern nach Rychenweyr im Elsas aus, erhielt dafür 1538 eine Gehaltszulage und das Bürgerrecht, 1540 und 1542 reiste er zur Stärkung seiner Gesundheit ins Bad, und starb nach der Zurückkunft am 19. Junius 1542. Die Obrigkeit sorgte für seine Wittwe und vier Kinder, denen ihr Vater fast gar nichts hinterlassen hatte. Vergl Altes und Neues aus der gelehrten Welt, Zürich 1717, 1. Stück, p. 103 — 127. Salomo Heß Geschichte der Pfarrkirche zu St. Peter in Zürich 1793, 8., enthält Seite 102 folggl. sein Leben, ein Auszug davon stehet in der neuen allgemeinen deutschen Bibliothek 14 Band, 1. Stück p. 30 folgg. Leon. Meisters berühmte Zürcher, 1. Band, p. 79 — 99. — Hottingers helvetische K. G. 3. Theil, das Register. — Adami vit. germ. Theolog. pag. 94 — 97. Er übersetzte:

1. Zwinglis Schriften, aus dem Lateinischen ins Teutsche, und dessen teutsche Schriften ins Lateinische.
2. Erasmi N. T. ins Teutsche. Den Brief an die Galater übersetzte er noch zu Einsiedeln, ohne sich zu nennen. Diese teutsche Paraphrase wurde das erste Erbauungsbuch in Zürich. Zu seiner teutschen Uebersetzung der Bibel, die eins seiner wichtigsten Werke ist, ließ Froschauer große Lettern gießen. Leo kam 1529 mit der Uebersetzung der apokryphisch. Bücher zu Stande, da von Luthers Uebersetzung noch nichts als das Buch der Weisheit fertig war, welches ebenfalls 1529, 4., zu Wittenberg gedruckt ist. Die Zürcher Uebersetzung wurde in demselben 1529. Jahre in 8. zu Augsburg nachgedruckt, davon siehe Panzers Beschreibung der ältesten Augsburger Bibelausgaben p. 120.
3. Zwinglis Buch de providentia dei, diese Uebersetzung dedicirte er dem Landgrafen von Hessen.
4. Die Psalmen von Zwingli bearbeitet, gab er auch heraus.
5. Bertram vom Leibe und Blute Christi, teutsch, 1532.
6. Zwinglis Collectanea und Farragines in Genes. et Exod. gab er mit Doktor Caspar Megander heraus, ferner in epist. ad Roman. Corinth. Philip. Galat. Coloss. Thessal. und Jacobi, auch Psalmorum enchiridion, mit einer Epistel und Vorrede, nebst annotatis in IV. Evangelistas.
7. Lutheri Schriften: de fide Christianorum — ad Leonem X. — de officio principis Christiani, teutsch.
8. Die Epistolas Zwinglii und Oecolampadii gab er auch heraus.
9. Das Buch von der Nachfolge Christi, vermehrt und verbessert.

10. Ludovic. Vives de officio mariti, 1533. übersetzte er auch ins Teutsche, weil aber unterdessen eine andere Uebersetzung erschien, ließ er seine nicht drucken.
11. Die heilige Schrift aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzt. Er bediente sich dabey eines getauften Juden Michael Adam.
12. Erasmi Rotterodami, quaerela pacis, teutsch, 1521.
12. b) Eine expostulation oder Klage Jesu zu dem Menschen, in Latein durch Erasmum beschrieben, durch Meister Leo Jude verteutscht Zürich 1522, 4.
13. Das Leiden Christi mit einer kurzen Glosse und Paraphrase, aus den Evangelisten zusammen gezogen.
14. Widerfechtung der Messe, gegen Jacob Grätzen, 1524, 4.
15. Der große und kleine Katechismus. Der Größere erschien mit Bullingers Vorrede, die den 3. Januar 1534 geschrieben ist, ohne Jahreszahl, bey Chstph. Froschauer, auf 114 Blättern, 12. Ein Urtheil darüber siehe im Hottinger l. c. III. Theil, p. 687. Diese beyden Bücher blieben bis 1609 in Zürich unverstümmelt. Umgearbeitet von Johann Jacob Zuberbuhler. St. Gallen 1808, 8., 188 Seiten.
16. Formula baptizandi infantes.
17. Epistolae de divortio, in Goldasti script. rer. alamannicar, Tom III.
18. Des Erasmi und Lutheri Meynung vom heiligen Sakramente gab er unter dem Namen Ludwig Leopoldi heraus; da diese beyden Gelehrten es übel nahmen, zeigte er in einem Entschuldigungsschreiben die Ursachen an, warum er seinen Namen verschwiegen.
19. Componirte er als ein guter Sänger etliche Psalmen. Und stand
20. mit vielen Gelehrten im Briefwechsel.
21. Die neue 1772 veranstaltete Ausgabe der Bibel, nach Leo's Uebersetzung, auf Befehl der Landesobrigkeit, veranlaßte unter den schweizerischen Theologen lebhafte Bewegungen.

Leo (Just. Hein.) erblickte das Licht der Welt zu Kleinberkel bey Hameln den 11. May 1698. Sein Vater Georg Matthias war erst Konrektor an der Schule zu Hameln, dann Pastor zu Kleinenberkel, und starb den 30. März 1703. — Er wurde von seines Vaters Nachfolger, Joh. Conrad Meier und von Ludwig Wilhelm Benecken, zuerst unterrichtet, kam 1711 auf die Schule zu Hameln, 1714 auf die Schule zu Lippstadt, 1720 auf die Universität Halle, wo er beynahe drey Jahre in den lateinischen Klassen des Waysenhauses unterrichtete, und ein Mitglied des Seminarii Hildeslebiensis war, 1723 zog er auf die Universität Helmstädt, und disputirte sieben mal, war zwey Jahre Senior der Kandidaten, die in der Kollegenkirche predigten, und gab in einigen angesehenen Häusern Unterricht. 1726 erhielt er eine Vokation zum Rectore adjuncto an die Schule zu Giffhorn, und zum Subkonrektore an der Hamler Schule, welche letztere Stelle er annahm; ward 1727 Konrektor, schlug 1735 den Ruf zur Pfarre nach Meinbrexen im Wolfenbüttelischen aus, wurde 1741 Rektor zu Hameln, und 1749 Pfarrer zu Ottenstein, zwey Meilen von Hameln. Er starb .... Act. Schol., 3. Band, p. 72 bis 76. Act. Schol. I. p. 412.

§§. 1. Specimen philologico historicum de praestantia linguae Hebreae et Graecae. Helmst. 1724.
2. Prog. de Christi nativitatis festi diei origine, variis nominibus et cultu praestando. Rinteln 1742, 4., 2½ Bogen
3. Einladungsschrift zu einem actu oratorio dramatico. Von dem gekreuzigten Jesu. Rinteln 1743, 4., 1 Bogen.
4. Kurze Historie der Schulen in Hameln. Rinteln 1744, 8., 3 Bogen.
5. Nöthige Behutsamkeit bey Erwählung einer gewissen Lebensart, 1748, 8., 2½ Bogen.
6. Kurze Anleitung zur Geographie und Historie, nebst einer Vorrede Mag. Wekekinds, worinnen von der zum Aufnehmen der Geographie errichteten neuen kayserlichen cosmopolitanischen Akademie zu Nürnberg Nachricht ertheilt wird. Lemgo 1748, 8.

Leo, ein Mönch unter Isauri Regierung. S. Jöcher II. p. 2375.

Leo (Leonardo) Kapellmeister des Konservatoriums St. Onofrio zu Neapel zu Anfange dieses Jahrhunderts, gebohren um 1694. Er wird allgemein für einen der edelsten und größten italienischen Komponisten erkannt, und schloß gewissermaßen die große Periode der italienischen Musik. Die größten Männer in der Tonkunst sind entweder seine Schüler, oder haben sich nach ihm gebildet. Sein Leben endigte er plötzlich im Konservatorio 1745. Gerb. Lex. I. p. 799. — Von seinen Opern kennt man: Timocrate, zu Venedig 1723 und Catone, in Utica 1726. Cajo Gracco, 1720. Tamerlano, 1722. Bajazette, deßgleichen. Argene, 1728. La Clemenza di Tito, 1735. und Siface, 1737. Für die Kirche sind die Oratorien: St. Elena und Cain e Abel. Von diesem letztern findet man im ersten Jahrgange des Cramerschen Magazins Seite 568 gute Nachrichten. Deßgleichen von einer Arie im Reichardschen Magazin Seite 39, wo sie im Klavierauszuge eingerückt ist.

† Leo (Magentinus) siehe Jöcher II. pag. 2373. — Schrieb:

De scriptura Leonis Metropolitae Chalcedonensis ad Nicol. Hadrianopel circa sacras imagines, lecta imperante Alexio Comneno coram tota imperatoria aula et officialibus Constantinopolitanis, stehet in Monfaucon catalogo der Manuscript. der Biblioth. des Herzogs von Coislin und Bischofs von Metz.

Leo (Marcus Angel.) siehe Jöcher II. p. 2376.

Leo Marcus Paulus) siehe Jöcher II. pag. 2376. — Der Tract. de auctoritate et usu Pallii pontificii, erschien zu Rom 1649, 4. — Die Praxis ad literas majores poenitentiarii. Ib. 1644, 4.

Leo (Marquard) ein Augsburger, schrieb: Evangelisches Examen und rechtmäßige Behörung der vermeynten christlichen Predigt, vom Berufe der Kirchendiener Magister Melch. Volcii, Prädikanten bey St. Anna in Augsburg Ingolstadt 1609, 4. — Demonstratio Romanae ecclesiae ejusque perpetuae fidei orthodoxae, 1622. — Enumeratio scriptorum, quibus probatur, tam Europaeam quam Orientalem ecclesiam romanae ecclesiae semper ut capiti suo adhaesisse. Ingolstadt. 1609, 8.

† Leo (Marsicanus oder Offiensis) siehe Jöcher II. p. 2373. — War von Marsi, kam sehr jung in das Kloster auf den Berg Cassino, und brachte es durch seine Gelehrsamkeit und Klugheit so weit, daß er zum Dechant und Bibliothekarius des Klosters gemacht wurde. Pabst Paschalis II., entriß ihn seinem Kloster, und gab ihm das Bisthum Ostia, dem er von 1101 bis 1115 vorstund, und ernannte ihn zum Cardinal. Oderisius, sein Abt trieb ihn an, die Geschichte seines Klosters zu beschreiben, wozu er sich nach einigen Entschuldigungen entschloß. Diese Geschichte theilte er in drey Bücher, nach drey Aebten ab, die gleichsam für so viele Stifter gehalten werden konnten. Das dritte Buch ist aber nicht ganz von ihm; seine Arbeit geht nur bis zum Jahre 1078. Das Uebrige nebst dem vierten Buche hat Petrus Diakonus hinzugethan. Siehe Petr. Diacon. de viris illust. Casinens, c. 30. vid. ibid. Marus. — Voss. de Hist. lat. lib. II. c. 48 Cave Toin. II. p. 148. Hambergers zuverl. Nachr. IV. p. 60.

§§. 1. Chronicon Cassinense in IV. lib. divisum, quorum tres priores Leo Marsicanus — composuit, quartum Petr. Diaconus, c. Aimoino de gestis Francor. edit. Jac. de Breul. Paris. 1603, Fol. Es ist ein Abdruck von der erst. Ausgabe, welche Laurent. Vicentinus Monachus zu Venedig 1513 drucken lassen. — Cum annotatt. Matth. Laureti Neap. 1616, 4. — Ab Angelo de Nuce Paris 1668, Fol. und in Muratorii rer. ital. scriptor. Tom. IV. pag. 151. Vergl. Bibl. Hamb. Hist. Cent. X. pag. 195 seq.

2. Anonymi sed antiqui et fide digni scriptoris narratio celeberrimae consecrationis et dedicationis ecclesiae Cassinensis, ab Alexandro II. P. M. factae ex Mf. cod. bibliothecae Cassinensis in antiquis chronologis quatuor, edit. ab Ant. Caraccioli. Neap 1626, 4 et SS. rer Ital. L A. Muratorii, Tom. V. p. 76. — Acta translationis S. Mennatis, auctore Leone Marsicano — ex cod. Mf Casinensi In Edmund Martene und Urs. Durandi Collect. ampliss. vet. monument. Tom VI. p. 977 seq Paris 1729, Fol. Noch ist von Leo im Druck: Historia consecrationis ecclesiae Casinensis, ohne seinen Namen, der aber in einer Handschrift zu Cassino stehet.

St. Mennae s. Mennatis vita

Leo (Mathematicus) ein Gelehrter zu Constantinopel in der Mitte des 9. Jahrhunderts, dessen Schüler alle Mathematiker an des Chalifen Almamons Hofe, beschämten. Der Chalife berief den Meister selbst, welcher nicht kam aber in Briefen Fragen über Arithmetik und Geometrie beantwortete. Leo hatte in seiner Vaterstadt studirt, auch auf der Insel Andros unter Mich. Psellus, und hernach die Bibliotheken in Klöstern besucht. Kästner Gesch. der Mathem. II. p. 697.

Leo Medicus, ein Jude von Modena, oder Mutinensis; siehe Jöcher II. 2373. Vergl. Wolffs Bibl. Hebr. Tom. I. p. 412, schrieb: Dialogi de amore, in Vinegia 1541, vid. Uffenbach. Bibl. I. p. 971. — Ib. 1545, siehe Sincere Sammlung von alten und raren Büchern, 2. B. p. 175. — Dialogos de amore italice. Venet. 1549, 8. 228 Blätter. Sincer 1 c pag 175. Venet. 1558, vid. Placc. de script. pseudon. p. 416 nom 1563, stehet auch in Joh. Pistorii T. I. artis Cabalist. 330 seq. edit. Basil. 1587, Fol. — Venet. 1573, 8. — Ib. 1586, 8. 1607, 8. — Lateinisch übers. von Joh. Carolus Sarasen. Venet. 1564, 8. 422 Blätter. Vergl. Schwindels Thes. Bibl. III. p. 240. — Spanisch übers. von Ynka Garcilosso de la Vega 1616, wurde von der Inquisit. verboten, und in den indicem libror. prohibitor. gesetzt. S. Baumgarten Nachr. von einer Hallischen Bibl. 7. B. p. 39. Aus dem Italien. ins Französ. von Park Champenois. Lyon 1551.

Novo dittionario hebraico et Italiano cioè dichiaratione di tutte le voci Hebraiche piu difficile delle Scritture Hebree nella volgar lingua Italiana. E nel fine de

Nomi Particelle e verbi piu facili: Con prima alcune regolette di grammatica per interpretar con certa pratica regolata. Seconda impressione. Opera di Leon Modena Rabi Hebreo da Venetia. In Padoa per Giulio Crivellari, ad Instanza di Iseppo Foa 1640, 117 Blätter. Venet. 1612, in 4.

Raccolta delle voci Rabiniche non hebraiche ne Caldée in tutto, usate nel piu de loro scritti da Rabini Espositori et autori di scienze in lingua italiana dichiarate: per quelli che desiderano passar dal Testo della Scrittura ad intelligenza de gl' altri libri de Rabini Hebrei, bastevole comodo et utile: qual segue all' opera delle parole bibliche. Opera di Leon Modena Rabi Hebreo di Venetia. In Venetia appresso Gioanni Calleoni 1640, 4. 14 Blätter. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd. I. p. 270. Rich. Simon giebt in seiner Bibl. choisie Tom. I p. 267 von diesem den wenigsten Christen bekannten Buche Nachricht. Die erste Edition erschien zu Venedig 1612, 4. Vor dem Wörterbuche steht eine kurze Grammatik vor dem Anhang das Gedicht, das der Autor in seinem 14. Jahre auf den Tod seines Lehrers Moses gemacht hat.

Leonis Mutinensis opusculum de caeremoniis et consuetudinibus hodie Judaeos inter receptis; una cum Richardi Simonii supplemento Karrareorum et Samaritanorum nostri aevi historiam complectente ejusdemque exercitatione, qua ceremoniarum judaicarum cum disciplina ecclesiastica collatio instituitur, addito discursu liturgiarum quae hodienum apud omnes obtinent interprete Jo. Valent. Grossgebauer. Francf. 1693, 12. Rich. Simon Zusätze zu Leonis Werk, erschienen unter dem Titel: comparaison des ceremonies des Juifs et de la discipline de l'eglise. Paris 1681, 8. 3 Edit. a la Haye 1682, 12.

Haggadath Pesach, historia Paschatis, übersetzte er ins Italienische. S. Placc. de script. rabbinic. p. 689, nom. CXVII. a.

Leo, Abt zu Monte Cassino um das Jahr 900; siehe Jöcher II. p. 2374

Leo, ein Mönch zu Monte Cassino, im 12. Säkulo; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Nicolaus) Superintendent in Thonna, gab 1580 in 8. heraus: Matthaei judicis Synopsis doctrinae christianae ad Sancti Lutheri Catechismum minorem attemperata, e germanico in latinum conversa, recens recognita et passim aucta.

Leo, ein Philosoph und Medikus; siehe Jöcher II. p. 2375.

Leo (Octavianus) gab zu Venedig 1610 in 4. heraus: Vere regole per fare i vini ottimi, con gran guadagno, e che non si guastino.

Leo (Papa) schrieb: Enchiridion serenissimo imperatori Carolo Magno in munus pretiosum datum. Moguntiae 1623, 16. Beyer p. 149.

Leo (Pellaeus) siehe Leo (Aegyptius) im Jöcher II. p. 2372.

Leo, oder Leonius, oder de Leonibus (Petrus) siehe Leoni.

Leo (Placentinus) siehe Placentinus, oder Plaisant.

Leo (Pragensis) ein Rabbine, schrieb: Or Chadasch, lumen novum, oder Commentar. in megillath Esther. S. Placc. de script. rabbin. p. 683 nom. XXXVII.

Leo (a Regibus) ein Barfüßerkarmelit, zu München 1615 gebohren, lehrte 1643 in dem Convente seines Ordens zu Neapel die Philosophie und Theologie, und starb daselbst an der Pest 1656. S. Bibl. Script. ord. Carmel. und Kob. Lex. p. 399.

§§. 1. Monile aureum, in quo agitur de gratiis, privilegiis et indulgentiis antiquissimae Archiconfraternitatis scapularis mariani. Graec. 1643, 8.
2. Theoremata theologica de SS. Trinitatis mysterio. Ib. 1649, 4.
3. Centuria Sententiarum asceticarum Angeli a St. Josepho, übersetzte er aus dem Latein. ins Teutsche. Ebend. 1749, 4.
4. Ejusdem librum Sententiarum selectarum. Ib. 1650.
5. Tractatum Petri ab Angelis de ordine judiciali et praxi tribunalis religiosi Neap. 1656, 4. Colon. und Medrid 1665, aus dem Spanischen ins Lateinische übersetzt.
6. Apophtegmata sacra angeli a St. Josepho pro qualibet hebdomade et anni die accommodata ex scriptis S. Theresiae et Joan. a Cruce, Graec. aus dem Lateinischen ins Italienische übersetzt.

Leo (Roganus Cajetanus) schrieb einen Commentar. in Galleni libellum de pulsibus ad Tyrones. Rom. 1560, 8. — De urinis libris III. Ib. 8. eod an.

Leo von Sebaste, ein Mönch und Iktus; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Sibrand) siehe Sibrand.

Leo (Stypiota) Patriarch zu Constantinopel; siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo (Syderius) siehe Caprinus (Joh. Ant.) im Jöcher.

Leo (Theophilus) siehe Jöcher II. p. 2374.

Leo a St. Thoma, siehe a St. Thoma.

Leo (Tuscus) siehe Tuscus.

Leo (Urbevetanus) siehe Jöcher II. p. 2375.

Leo, Erzbischof von Sens im 6. Säk., schrieb einen Brief an den fränkischen König Childebert, da er in der Stadt Melun einen Bischof einsetzen wollte, darin er ihn ermahnet, diesen Vorsatz der mit den Kirchengesetzen stritte, aufzugeben, zugleich drohete er auch den neuen Bischof in den Kirchenbann zu thun. Dupin Tom. V. 72.

Leobiensis (Monachus) schrieb ein Chronikon das in Petzii Scriptor. austriacar. Tom. II. p. 751 stehet.

a Leocato (Jacob) siehe Jöcher II. 2377.

Leoclavius (Didymus) s. Mazza (Thomas.)

Leodegarius, siehe a Quercu.

Leodiensis (Anselmus) siehe Anselmus von Lüttich im Jöcher I. p. 432, und Anselmus Canonicus zu Lüttich im Adelung I. p. 912. Vergl. Fabricii Supplem. ad Voss. p. 431.

Leodiensis (Gerard) siehe Gerardus.

Leodius (Hubert Thomas) des Churfürsten von der Pfalz, Friedrich des II. Rath. Er lebte anfangs als Kanzleyschreiber in Diensten Churf. Ludwigs zu Heidelberg, und kam auf Empfehlung des k. Kammergerichtsassessors Tetamus Frisius, im Jahr 1622 als Sekretair zu dem Pfalzgraf Friedrich; 1628 wurde er Präsident des Reichstags zu Speyer, und ging darauf als Gesandter zu Karl V., nach Italien, daß er um die verwittwete Königin Maria, in Ungarn, werben sollte. Wer seine annales de vita Friderici II. besitzt, wird mehr Nachrichten von dem Verfasser finden.

§§. Historia belli Rustici in Germania, edit. Frehero. Hanov. 1611, Fol.

Annalium de vita et rebus gestis illustrissimi principis Friedrici II. libr. XIV. additi icones Tab. aeneis expressae. Francof. 1624, 4 S. Schwindels Thesaur. II. 139. Francf. 1665, cum icon. aeri insculpt. — Excerpta daraus sind den epistolis Nicolai Clenardi. Hanov. 1606, S. 310 — 340 angedruckt. Teutsch übersetzt unter dem Titel: Spiegel des Humors großer Potentaten, von Hartmann Myricianus. Schleusingen 1628, 4. 41 Bogen.

Historiola de Francisci a Sickingen rebus gestis et calamitoso obitu. In Freheri Script. rer Germ. Tom. III.

Spiegel des Humors großer Potentaten, anzuschawen vorgestellet in der Beschreibung des Lebens von der Regierung weiland Pfalzgrafen Friedrich des Andern Churf. Hiebevorn im Latein verfertiget, und in 14 Büchern abgetheilet durch Hub. Thom. Leodium. Nunmehr ins Teutsche übersetzt, und mit etlichen Notis verbessert durch Hartmann Myricianum Salinatorem. Schleusing 1628, 4. S. Hummels Nachr. III. p. 89.

Stemma Leostenianum. Francof. 1654, 4. S. Vogt. Catal. p. 511. Ist in Estors kleinen Schriften wieder abgedruckt, aber nicht vom Leodius, sondern vom Löwensteinischen Hofrath Reinhard geschrieben. S. Niedersächs. Nachr. von gelehrten Sachen 1733 p. 306 f.

De Tungris et Eburonibus aliisque infer. Germaniae populis commentarius. Argent. 1641, 8. 7½ Bog. Steht auch in Schardii Script. rer. German. T. I. p. 336 — 354. und in Wilib. Pirkheimeri descript. Germ. utriusque Antw. 1685, 8. p. 71 — 140.

De Palatinor. orig. in Reinhards Samml. rer. palatinar. Script. Vol. I. p. 399 — 430.

Leodius (Petrus Stevart) Professor der Theologie auf der Universität Ingolstadt, Parochus zu St. Moritz, und Präpositus zu Cöln, gab 1593 eine Apologie für die Gesellschaft Jesu heraus.

Leodisius, oder Leodrisius (Cribelli) siehe Jöcher II. p. 2377. Vergl. Voss. de Histor. latin. p. 594.

Leon (Aelsius Eduard) siehe Jöcher II p. 2377. — Das Gedicht auf Franc. Valerii Einzug, erschien zu Antwerp. 1582, 4.

Leon (Aloys) siehe Jöcher II. p. 2377.

de Leon (Alphonsus) ein spanischer Benediktiner = Abt zu Sevilla, wo er auch gebohren war, lebte im 17. Jahrhunderte, und schrieb: Anmerkungen über das Leben nach der Regel St Benedikti. Barcellona 1637, 4. Anton. Bibl. Hisp.

de Leon (Andreas) siehe Jöcher II. p. 2378.

de Leon (Anton) siehe Pinelo.

Leon (Antonius) war im 17. Jahrhunderte zu Padua gebohren, trat daselbst in den Orden, wurde Magister, und zu Ferrara, Venedig, Ankona und endlich zu Bologna Inquisitor, wo er 1710 starb. Agric. II. p 80.

§§. Breve raccolta d'alcune operette spirituali proibite, orazioni e divozioni vane e superstiziose, indulgenze nulle ed apocrife ed imagini indecenti ed illecite, in 12. S. l. et an.

Leon Coronel (Anton) ein spanischer Jktus; siehe Jöcher II. p. 2378 Seine Commentaria in tit. D. de servitutibus erschienen zu Salamanca 1581 und 1585, 4. — in tit. Cod. de pactis et transactionibus. Ib. 1581, Fol.

de Leon (Basilius Ponce) siehe Jöcher II. p. 2378.

Leon (Bernhard) ein spanischer Prämonstratenser Mönch aus Bourgos zu Ende des 16. Jahrhunderts, schrieb eine Historie des Prämonstratenserordens, und zwey Vol. de conceptione Mar. Virg. 1626, 4. Univers. Lex. XVII. 207.

de Leon (Caspar) siehe Jöcher II. 2378.

de Leon (Didacus) siehe Jöcher II. 2378.

de Leon (Dominicus Aulisius) ein Italiener, schrieb de Colo sive Cribro Mayerano epistola ad D. D. Didacum Vincentium a Vidania, Gymnasii Neapolitani Praefectum. Neapoli 1693, 4. — De Gymnasii constructione et Mausolei architectura, Opuscula duo.

de Leon, oder Liaon (Eduard Nunnez) siehe Jöcher II. p. 2379.

§§ As coronicas dos Reis de Portugal, P. I. Lissabon 1600, Fol. Der andere Theil, der von den Königen, Johann I., Eduard und Alphons. V. handelt, ist noch ungedruckt.

Index de todas as coronicas dos Reys de Portugal 2 Vol. Fol.

Censuras in libellum de regum Portugalliae origine, qui fratris Josephi Teixerae nomine circumfertur. Lissabon 1585, 4. 8 Bogen.

De vera regum portugalliae Genealogia. Ist auch besonders zu Lissabon 1598, 8. unter dem Titel gedruckt: genealogia verdadeira dos Preys de Portugal.

Elogios dos Varones ilustres. Vergl. Franck. p. 102 folg.

Ortografia da lingoa Potuguesa. Ib. 1576, in 8.

Origem da lingoa Portuguesa. Ibid. 1606, in 4.

de Leon (Franc. Hieron.) ein Spanier aus Valencia, studirte zu Salamanka, wurde in seiner Vaterstadt Richter, dann Advocatus fisci, und endlich Mitglied des Arragonischen Raths zu Madrit.

§§. 1. Decisiones audientiae Valentinae in II. Tom. Madrit 1620, und Origuella 1625, Fol.

2. Diversarum causarum in supremo Aragoniae concilio actitarum Tomum III. Valent. 1646, Fol. Univers. Lex. XVII. p. 207.

de Leon (Francisc.) ein Spanier, Commendator de los bastimentos de Campo de Montiel, zu Ende des 15. Jahrhunderts, hinterließ im Manuscr. relation de la orden de Sant Jago. S. Franck. p. 131.

de Leon (Garavito Franz) siehe Jöcher II. p. 2379.

Leon (Gerhard Vager) siehe Jöcher II. p. 2379.

Leon (Gonzalez Ponce) siehe Ponce.

Leo (Henricus) siehe de Rohan.

de Leon (Joh. Rezio) siehe Jöcher II. p. 2379.

de Leon (Joh, Rodriguez) siehe Jöcher II. 2379.

Leon (Joseph de Olmeda) war ein spanischer Rechtsgelehrter, der Elementos de derecho publico de la paz y de la guerra in 2. Tom. zu Madrid 1771, 8. herausgab.

de Leon (Louis) einer der berühmtesten Männer in Spanien, ward im Jahr 1527 wahrscheinlich in Granada gebohren, wo sein Vater Lope de — eine ansehnliche Ehrenstelle bekleidete. Louis trat 1543 in den Augustinerorden zu Salamanka, und legte daselbst den 29. Januar 1544 sein Gelübde ab. Er that sich sehr bald durch seine große Gelehrsamkeit hervor, daß er 1561 auf der Universität zu Salamanka öffentlicher Lehrer über den heil. Thomas, und einige Zeit nachher erster Lehrer der heiligen Schrift ward. Sein großer Ruhm erweckte ihn viele Neider, und brachte ihm eine heftige Verfolgung zu wege; denn im Jahr 1572 ward er bey der Inquisition verdächtig gemacht, die ihn auch wirklich in Verhaft nehmen ließ. Die Veranlassung, wie er selbst in der Vorrede zu seiner Auslegung des Hohenliedes Salomonis sagt, war diese: er hatte auf Bitte eines seiner Freunde das Hohelied ins Spanische übersetzt und einige Anmerkungen beygefügt; diese Uebersetzung die nicht für den Druck bestimmt war, schrieb einer von des Louis de Leon Leuten heimlich für sich ab, und lieh die Abschrift andern, so daß verschiedene Exemplare sich ausbreiteten; weil die Inquisition alle Uebersetzungen der heiligen Schrift ins Spanische verboten hatte, nahmen einige seiner Feinde diese Gelegenheit wahr, ihn deswegen anzugeben. Er mußte 5 Jahre in einem harten Gefängnisse zubringen; endlich nachdem er sich völlig gerechtfertiget hatte, kam er wieder in Freyheit, und gab hernach eine lateinische Uebersetzung des Hohenliedes mit Anmerkungen heraus; er starb endlich als Provincial seines Ordens in Castilien den 23. August 1591 zu Madrigal, wo eben damals Provinzialcapitel gehalten ward. Ihm hat die spanische Sprache und Poesie sehr viel zu danken; er ist sowohl einer der besten Schriftsteller in Prosa, als auch einer der vortrefflichsten Dichter, den die Spanier je gehabt haben Vergl. Dietz. p. 212 folg. Bouterwecks Gesch. der Poesie III. p. 239.

§§. Erklärung des Hohenliedes Salomonis. Die dritte Auflage erschien zu Salamanka 1589, 4. Dieser Auflage ist seine Erklärung des Propheten Obadja beygefüget.

2. De utriusque agni, typici ac veri, immolationis legitimo tempore. Salamanca 1590, und Madrid 1604, 4.

3. Die von seinen Gedichten selbst gemachte Sammlung gab nach seinem Tode Don Franc. de Quevedo heraus, der Titel ist: Obras propias y Traduciones Latinas, Griegas y Italianas: con la parafrasi de algunos Psalmos y capitulos de Job. En Mad. 1631, 16. auch veranstal-

tete der Herzog von Feria zu Mayland 1613, 21. eine Ausgabe, es fehlt aber die Uebersetzung des Psalms Miserere etc., mit einem Gesang auf den gekreuzigten Christus, beyde Stücke sind erst zu Madrid 1618 und 1627, und zu Valencia 1737, 8. gedruckt. Die beste Ausgabe veranstalte Don Gregorio Mayans y Siscar. Valencia 1761, 8. Es steht Leons Leben dabey.

de Leon (Martinus) siehe Martinus.

de Leon Suarez (Mich.) ein Portugiese, der um 1624 lebte, und Bellarmini Buch de officio principis christiani ins Spanische übersetzte.

de Leon (Pet. Cieza) siehe Cieza im Jöcher I. p. 1920. — Seine Geschichte von Peru wurde 1557 zu Venedig auch Italienisch gedruckt. Der Uebersetzer war Aug. von Gravalitz.

Leon (Pet. Pontius) aus Corduba gebürtig, Bischof zu Placentia zur Zeit König Philipp II. Er fand zu Oviedo in einer Kirche ein Manuscript des Märtyrers Eulogius, darin alles, was vom Jahre 850 bis 859 im Reiche Corduba vorgefallen ist, nebst Eulogii Lebenslauf aufgezeichnet stehet. Ambrosius Morales ließ es 1572 drucken. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VIII. p. 97 seqq.

Leon (Sal. Jehuda) ben Jacob Jehudae Leon siehe Jöcher II. p. 2379.

de Leon (Salvator) siehe Jöcher II. p. 2380. Seine Erklärung der ersten 13. Kapitel Sirachs erschien zu Antw. 1640, Fol.

de Leon (Thomas) ein Jesuite, war in Irland gebohren, kam aber sehr jung nach Spanien; legte den Grund seiner Wissenschaften zu Cadix, und lehrte die scholastische Theologie mehrere Jahre im St. Pauls-Kollegio zu Granada, lebte bis 1653 mit dem Nicolaus Antonius in vertrauter Freundschaft, und war in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren. Er hat außer verschiedenen theologischen Abhandlungen auch geschrieben: Memorial de la Casa de asturias y Nava. — Ferner Annotaciones al Memorial por el marques de Ribas. Siehe Frank. pag. 396 folgg.

Leon (Willan) von dem ich keine biographischen Nachrichten finden kann, übersetzte die Fabeln Aesops in das Französische; vielleicht ist es der William Loe im Jöcher II. 2490, aus Wood Athen. Oxon. II. p. 87 folgg.

† Leonardus (Abel) siehe Jöcher I. p. 18.— Von seinem Manuscripte de Christianorum orientalium statu redet Miräus in notitia episcopatuum, lib. de statu eccles. p. 142.

Leonardus (Amatus) aus Sacca in Italien, der Philosophie und Medicin Doktor, studirte zu Palermo, und starb zu Sacca gegen 1674. Mongitore Bibl. Sic. II. p. 11.

§§. 1. Adversariorum Catena de jure Galli veteris proasthemate. Panormi 1667, in 4.
2. De Balneis, de usu aquae Thermalis, seu aquae sanctae, qua hora et qua quantitate potanda esset.
3. Discorsi dell' origine et antichita di Sciacca, della sua Nobilta, e Famiglie d'ogn'una di esse in particolare, in 4. Manusc.

Leonardus (Augustin) aus Siena, ein römischer Antiquarius, schrieb: Legemme antiche figurate numero sunt 214, praemissis brevibus annotationibus. Romae 1657, 4.

† Leonardus (Camillus) vergl. Jöcher II. p. 2382. — Ein Arzt von Pesara im Urbinischen, der viele Fabeln von der Bildung und den verborgenen Kräften der Edelsteine gesammet hat.

§§. * Speculum lapidum Pisauri, 1502, 4. August. vindelic. 1533, 4.
Cum Petri Arlensis de scudalupis sympathia septem metallorum et septem selectorum lapidum ad planetas. Hamburg. 1717, 8. Paris 1610, 8.
La Lande Bibliog. astron. pag. 23.
Lib. desideratus canonum aequatorii coelestium motuum. Pisauri 1496, 4.

Leonard von Chio, siehe Jöcher II. p. 2380. Vergl. Cave append. p. 110. Oudin. III. p. 2422. — Er schrieb: Historiam Constantinopolitanae urbis a Mahumete II. captae, e chio per modum epistolae die 15. Aug. 1453, ad Nicol. V. Rom. Pontif., erschien zu Nürnberg 1453, 4., 20 Seiten, auch in Philipp. Loniceri Chron. Turcic. Francf. 1584, Tom. I. p. 315 bis 336, und in Bzovii annal. ad an. 1453, Nom. 6. — Seine andern Schriften siehe im Jöcher.

Leonard (Christian) siehe Jöcher II. pag. 2381. — Seine Scriptores et excerpta juris postarum erschienen zu Leipzig 1710, Fol.

Leonardus (Coquäus) siehe Coquäus im Jöcher I. p. 2083. — Seine apologia pro summis romanae ecclesiae pontificibus, erschien zu Mayland 1619. — Sein Antimornaeus. Ib. 1616. — Sein Aurel. Augustinus de civitate Dei lib. XXII. zu Paris 1636, Fol., 1816 Columnen. Siehe Götz. Dresdn. Biblioth., 2. Band, p. 58.

Leonard, ein Dominikaner in Wien, siehe Jöcher II. p. 2380.

Leonard (Hibernus) siehe Sherlog (Paul).

Leonard (Hubert) siehe Jöcher II. p. 2381.

Leonard (Jacob od. Jacobi) aus Nordhausen, Magister der Philosophie, war eine kurze Zeit gegen 1546 Pastor zu St. Ulrich in Magdeburg, darauf

Pastor und Superintendent zu Kalba an der Saale. Er hat Scholia in Catechismum Lutheri drucken lassen, war ein geistlicher Liederdichter, und gab zu Magdeburg ein Werk de conciliis 1546 heraus. Seine Schriften wurden von den Katholiken in den Catalog. lib. prohibitor. gesetzt. Cöln 1602, p. 99. — Vergl. Kindervaters Nordhusa illust. p. 116. — Ein Bedenken an die Herren zu Kalba wegen des Interim, davon sie ihre Antwort, ob sie dasselbe annehmen wollten oder nicht, zu Aschersleben einbringen sollen, vom Jahre 1548, stehet in den neuen Beyträgen von alten und neuen theologischen Sachen 1754 p. 477 — 485. Ebend. desselben Vorrede zu seinem Berichte vom Interim. Seite 485 — 489.

Leonard (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2382. — Der Stifter der Congregation der Canon. Regul. der Mutter Gottes zu Lucca, war zu Decimo 1541 gebohren. Er errichtete seine Congregation 1583, setzte sich bey P. Clemens VIII., und dem Großherzoge von Toscana in Ansehen, und starb zu Rom den 8. Oktober 1609.

Leonard (Justinian) siehe Leonard von Chio.

Leonard de Malpenes, aus Paris, Conseiller au Chatelet daselbst, schrieb: Essai sur les Hieroglyphes des Egyptiens, 1744, 12., 2. Vol.

Leonard (Margar.) die Gemahlin des Grafen von Saint Majole, schrieb unter dem Namen Marie Turge Loredan eine Uebersetzung von dem Buche l'état de la republique de naples sous le Gouvernement de Monf. le Duc de Guise. Traduit de l'Italien par M. Marie Turge Loredan, sur la copie a Paris, chez Federic Leonard LXXX. (1680) 12. pagg. 162 Seiten. Götz Dresdn. Bibl. III. p. 248.

Leonard (Mansuetus) ein Perusiner, Predigerordens, der zu Rom 1480 starb, und soll literas encyclicas und Sermones, auch Summam de vitiis und speculum humanae salvationis geschrieben haben. Univers. Lex. XVII. p. 214.

Leonard (Matthäus) siehe Leonard de Vtino.

Leonard (Marius) siehe Marius.

Leonard (Nicol Germain) ein in der französischen Literatur sehr bekannter Schriftsteller, war zu Guadeloupe im März 1744 gebohren. Eine lange Reihe von Jahren versah er die Aemter eines Legationssekretairs, und in der Folge eines Chargé des affaires de France. Die Liebe zu seinem Geburtslande bewog ihn, sich einige Jahre vor seinem Tode in Guadeloupe niederzulassen. Seine Mitbürger baten und erhielten für ihn die Stelle eines Juge civil, criminel, de police, et de lieutenant - general par interim de l'amirauté de la grande terre, isle de la Guadeloupe. Im Jahre 1792 kam er wieder auf einige Zeit nach Paris, verließ es aber seiner unsichern Gesundheit wegen im December wieder, ging nach Nantes, mit der Absicht, nach Gaudeloupe zurückzukehren, starb aber daselbst den 26. Januar 1793 an eben dem Tage, wo er sich einschiffen wollte. Man hat ihn öfters seiner Naivetät wegen, mit la Fontaine und Geßnern verglichen. Siehe neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und Künste, 51. Band, 1. St. p. 138 folgg.

§§. 1. Idylles morales. *Lond.* et Paris 1766, 8.

2. Epitre a un jeune homme sur la necessité d'etre utile et sur l'usage des Talens, 1768, 8.
3. Essais de literature. Lond. et Paris, 1769, 12.
4. La religion établie sur les ruines de l'idolatrie, poeme cour. par l'acad. de l'immac. conception de Rouen. Amsterd. 1770, 8. et 12.
5. Poesies pastorales. Nouv. edit. des Idyll. moral. *Lond.* et Paris 1771, gr. 8., 224 Seiten. Nouv. edit. Idylles et poemes champetres. Ib. 1775, 18. Haye et Par. 1782, gr. 8.
6. *Le* temple de Guide imité de Montesquieu, 1772, 8. Nouv. edit. augm. de l'amour vengé, 1773, 4, 1775, 8.
7. * *La* nouvelle Clementine ou lettres d'Henriette de Berville, 1774, 12., gr. 8. Teutsch übersetzt, Weimar 1782, 8. Schwedisch, Stockholm 1783, 8.
8. * *Lettres* de deux amans, habitans de Lyon. *Lond.* et Paris 1783, 12., 3. Vol. Neue Auflage 1795, 18., 2. Vol. Teutsch übersetzt, Frankf. 1784, 8. Holländisch, Haag 1785, 8.
9. Oeuvres. Paris 1787, 12., 2. Vol. 1788, 8., 3. Vol. 1798, 3. Vol.
10. Mehrere Aufsätze in den Musen = Almanachen.

Sein Eloge stehet im Journ. encyclop. 1793 II. S. Ersch. II. p. 265.

Leonard (Paulus) ein Irländer, schrieb: Responsiones ad expostulationes quorundam theologorum contra scientiam medicam. *Lyon.* 1644, 4.

Leonard, ein Mathematikus zu Pisa, siehe Jöcher II. p. 2380. — Er gehört nicht ins 15., sondern ins 12. Jahrhundert. Vergleiche Targioni Tozzetti, der in seiner Relazioni di alluni viaggi fatti in Toscana Tom. II. p. 59, der zweyten Ausgabe, Florenz 1768, von einer noch ungedruckten arithmetischen Schrift des Leonard Pisanus Nachricht giebt, die 1202 verfaßt worden ist.

Leonard von Pistoja, siehe Jöcher II. pag.

2380. — Er hat seine Bücher von der Geometrie, Arithmetik und der Berechnung der Zeit nach dem Laufe des Mondes, gegen das Jahr 1280 geschrieben, sie befinden sich im Mste. in der Markus Bibliothek zu Florenz.

Leonard von Ragusa, siehe Jöcher II. p. 2380.

Leonard (Scoofs) Canonikus in der Abtey St. Michael zu Antwerpen und Pastor in Santvliet, schrieb: De vita et moribus *Leonardi Lessii* e Soc. Jesu, avunculi sui liber, editus cura Thomae Courtois Jct. Bruxellae. 1640, 8.

† Leonard (Sebastian) siehe Jöcher II. p. 2381. — Er war aus Dresden, wurde Hofmeister der beyden sächsischen Prinzen Casimir und Johann Ernst, und 1569 Rektor an der Schulpforte. Siehe Pertuch Chronic. Portense lib. II. p. 177.

Leonard de Vtino, siehe Jöcher II. p. 2381. Vergl. Olear. Bibl. ecclef. p. 441. Quetif Script. ord. praed. Tom. I. 485.

§§. Sermones aurei de sanctis per totum annum. MCCCC. XLVI. (1446). Diese Zahl bezieht sich wahrscheinlich auf das Jahr, wenn sie geschrieben sind, gedruckt wurden sie vermuthl. zuerst 1470 und Vened. 1473. Vergl. Zapfs älteste Buchdruckergeschichte von Maynz, p. 133. Vergl. damit Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs p. 43. — — Ulmae 1475. Siehe Olearii Bibl. p. 441. — Norimb. 1478, Fol., maj. Siehe Panzer l. c. Spirae 1479. Lugduni 1495, in 4.

Sermones floridi de dominicis et quibusdam festis Lugduni, 1495, 1516, 4., 2. Tom.

Tractatus de locis communibus Concionatorum. Ulmae 1478.

Quadragesimale de legibus, seu animae fidelis. *Lyon* 1494, in 4., und außerdem öfters.

Leonard (Vairus) siehe Vairus.

Leonard von Vinci, siehe Vinci.

Leonardi (Joh.) siehe van der Evcken im Jöcher II. p. 454. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 526.

Leonardi (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2382.

Leonardi (Thom.) siehe Jöcher II. p. 2382. Sein Thesaurus rosarii erschien zu Cöln 1642. Brüssel 1640 und 1643, 12. Löwen 1646, 8. Ebend. 1649. Blisterwyk hat ihn ins Niederländische und Traum ins Französische übersetzt. Brüssel 1648. — Defensio sententiae Thomae Aquinatis de prima hominis institutione etc. contra J. G. Dorscheum. Ib. 1661, Fol. — Confutatio libelli Jo. ab Hamerstede, cui titulus, Capucinus excapuciatus, Loewen 1662. 8. — Unicae Christi sponsae integritas et sanctitas contra eundem adserta. Brüsel 1664, 8.

Leonardi (Renatus Christoph) schrieb ein Schediasma de doctis Reimmannis, Michaelstein 1717, 8. Der eigentliche Name des Verfassers war Leonhard Christoph Rühl, Konrektor zu Aschersleben.

de Leonardis (Joh. Franciscus) siehe Jöcher II. p. 2382. — Zu seinen Schriften gehört noch ein seltenes Buch: Tractatus de Magistratibus regni Neap. Jo. Franc. de *Leonardis* V. J. P. Neapolit. Auctore nunc primum in lucem editus. Ubi etiam miro ordine tractatus de princip. Rom. et regis Philippi Austrii, aliorumque regum potestate, titulis et dignitatibus. Cui accessit ejusdem tractatus de var. juris decis. et practicabilibus quaestionibus Cum summariis et indice locupletissimo. Ex officina Horatii Salviani. Neap. 1592, 8. S. Schwind. Thes. I p. 71.

de Leonardis (Joh. Jacob) siehe Jöcher II. p. 2382.

de Leonardis (Nicolaus) ein berühmter Physikus zu Neapel zur Zeit Eugenii des IV. Fabric. Bibl. med. et infim. latin. XI. p. 783.

Leonberg (Conrad) siehe Leontorius.

Leonberger (Georg) ein Medikus, in Regensburg gebohren, lebte im 16. Jahrhunderte, und schrieb:

1. *Locos* aliquot ad omnia virgilii opera. Ingolst. 1542.
2. Epicedion elegiacum in Joachimum rom. imperii Mareschalcum in Pappenheim. Basil. 1539. Cum Jo. Agricolae Ammonii commentariis in libellum Galeni de inaequali intemperie.
3. Descriptionem Circicae regionis sub imperio episcopi frisingensis. Norimb. 1537. Cum praefati Agricolae Aphorismis novo ordine digestis.
4. Er versprach auch 1555 locos ovidianos herauszugeben. Vergl. Gesneri epitom. Biblioth.

Leonce (Pilatus) wurde 1360 der erste Professor der griechischen Sprache zu Florenz, und war zu Calabrien gebohren, nennte sich aber gewöhnlich einen Thessalier. Er begab sich nach Venedig, in der Absicht an den Hof zu Avignon zu kommen, aber Bocace suchte ihn im genannten Jahre die angegebene Professorstelle zu verschaffen; ging aber nach drey Jahren wieder nach Venedig, um nach Griechenland zu reisen; und hinterließ eine Uebersetzung der Odyssee des Homers, die in der Bibliothek der Benediktiner zu Florenz im Manuscripte aufbewahret wird. Landi II. p. 321 folgg.

Leoncillus (Anton) siehe Jöcher II. pag.

2382. — De potestate Capellani erschien zu Neapel 1613.

Leondelicatus (Aegydius) aus Sacca in Italien, Magister der Theologie, vom Orden St. Mariä, Prior in mehrern Klöstern Siciliens, starb zu Sacca im Jahre 1597. Mongitore Bibl. Sicula I. p. 4.

§§. Giardino Carmelitano parti quarto, nel quale si contengono l'historia dell' Origine, continuatione e moltiplicatione della sacra, et antichissima religione Carmelitana. Panormi 1600, 4.

Leondelicatus (Augustinus) ein Franziskaner Mönch aus Sacca, Lektor der Theologie und Definitor des Bisthums Mazara, starb zu Palermo am 6. May 1660. Mongitore Bibl. Sicula pag. 88.

§§. La Pazzia delli Savii, e la Saviezza de Pazzi del Mondo, discorsi. Panormi 1660, 4.

de Leone (Alphonsus) siehe Jöcher II. pag. 2382.

Leone (Dionysius) siehe Jöcher II. p 2383.

Leone (Fabius de Monte) siehe Monteleone.

de Leone (Maria) war zu Messina 1623 gebohren, trat am 11. Oktober 1637 in den Jesuiterorden, lehrte die Philosophie zu Venedig, und starb zu Spoletto 1680. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 219.

§§. La Carta di Navigare, discorso nella solenne festa della lettera scritta da Maria Vergine a Messinesi fatto nel Duomo di Messina l'anno 1658. Messanae 1658, 4.

Leonellus (Favent.) ein Arzt, siehe Victorius.

Leonellus (Johann Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2383.

Leonhard, dessen Zuname unbekannt ist, war ein Augustiner Mönch und Kaplan im leipziger Thomaskloster, wahrscheinlich aus Neumark gebürtig. Er verließ bey angehender Reformation die päbstliche Lehre, und wurde 1539 Kaplan an der Niklaskirche oder Subdiakonus, mit dem Auftrage, das Volk auf den Dörfern mit den Sakramenten zu versorgen. Er ist 1541 entweder gestorben, oder an einen andern Ort berufen worden. Albr. I. p. 196.

Leonhard (Christian) Pfarrer in Kleinbautzen, dahin er 1704 berufen ward, gebohren 1672 am 16. May zu Merzdorf, wo sein Vater Joachim damals Pfarrer war, studirte in Budissin und Wittenberg, und starb am 1. September 1742. Ott. Lex. II. p. 434.

§§. Parentation bey Christ. Küffner, Pfarrer in Hohkirch, S. T. eines treuen Dieners Gottes freudiger und ungesäumter Ausbruch bey der himmlischen Pfingstfeyer. Budissin 1709, Fol.

Die Sprüche der Prediger und das Hohelied Salomonis, nebst dem Jesus Sirach, und einem Anhange einiger biblischer Fragen, ins Wendische übersetzt. Löbau 1719, 8., in Verbindung mit Georg Dumisch.

Leonhard (Geo.) des vorig. Christian Bruder, gebohren 1675 am 7. April, wurde 1706 Pfarrer zu Merzdorf, und starb am 18. Junius 1748. Ott. Lex. II. p. 434.

§§. Kurze und allernöthigste Religions- und Kirchenhistorie von Anfang der Welt bis auf die jetzige Zeit, in Frag- und Antwort (Wendisch) Budissin 1734, 8., mit des Past. Joh. Chph. Langens Vorrede.

Leonhard, Lienhard (Greg.) war in Wurzach 1497 gebohren, studirte in Tübingen und Ingolstadt, kam 1527 nach Ulm als Lehrer an die lateinische Schule, und mußte zugleich auf Befehl des Magistrats, die Prediger in der griechischen Sprache unterrichten. Im Jahre 1536 wurde er Rektor, und brachte die Schule in solchem Flor, daß sie wegen Mangel an Raum in das Barfüßer-Kloster verlegt werden mußte, 1547 mußte er Ulm, der Pest wegen, verlassen; bey der Wiederkunft traf er spanische Einquartirung und einen andern Magistrat an, auch war das Interim eingeführt, 1557 bat er um seine Entlassung, behielt jedoch die Inspektion über die Schulen bey, lebte in Ruhe, und starb am 29. December 1560. Sein Sohn gleiches Namens, studirte die Rechte in Tübingen, Wittenberg und Heidelberg, reiste nach Frankreich, war bey der Bluthochzeit 1572 in Todesgefahr, ging wieder nach Tübingen und ward 1580 Doktor Juris. Weierm. p. 377 folgg.

Leonhard (Joh. Christian) war der Sohn eines Musikdirektors, zu Chemnitz am 11. März 1684 gebohren, studirte zu Leipzig die Theologie, wurde Magister, und las einige Zeit Collegia, wurde darauf Hofmeister eines Herrn von Wincken, legte sich auf die Rechtswissenschaften, und wurde zu Merseburg Assessor des Consistorii und Syndikus, wo er den 4. August 1728 starb. Univers. Lex. XVII. p. 283.

§§. Res memorabiles urbis Chemnic. 1709. Disput.

Diss. epist. το Θειον in illustri stemmate Gersdorffiorum.

Leonhard (Joh. Chph.) Direktor der Stadtschule zu Göttingen, war in Gera gebohren und unterrichtet, ging 1701 auf die Universität Jena, blieb fünf Jahre daselbst, hielt sich eine kurze Zeit bey seinen Aeltern auf, wurde 1707 in Helmstädt, auf Empfehlung des ilefeldischen Rektors Nikolaus Kriegk, Lehrer der drey Söhne des Rechtsgelehrten

Werlhof in Helmstädt, 1711 Lehrer der jüngern Söhne des churhannöverischen geheimen Raths von Görz in Hannover, bekam 1714 die Professur der lateinischen Sprache bey dem göttingischen Gymnasio, und als dasselbe bey der Errichtung der Universität aufgehoben ward, wurde er Direktor der Stadtschule, und starb einige 70 Jahre alt 1753 den 2. Oktober. Siehe Just von Dransfelds Prog. bey seiner Einführung den 11. Julius 1714, und S. neue Nachr. II. p. 122 — 129.

§§. 1. Ein teutsches Gedicht, in der Sammlung gründliche Nachricht von den allerunterthänigsten Ehren: und Freudenbezeigungen, womit — — Georg II. bey dero Durchzug am 29. Julius 1729, die Stadt Göttingen empfangen. Ebend. Fol., 6 Bogen. Die erste dem Könige übergebene Auflage war ein Bogen.

2. Prog. quo paradoxum, quod munere scholastico laboribusque in eo subeundis nihil sit dulcius, jucundius nihil adumbrat, idque ut . . . Aug. Gabr. Gebhius *Lycei* Cellensis Conrector — — prima quaque occasione ad communem utilitatem plenius exprimat, juncta gratulatione rogat. Götting. 1731, 4., 1½ Bogen.

3. —— actui introductionis, novorumque magistrorum oratt. auspicalibus praemissum, in quo de vita scholastica reliquis vitae generibus non temere postponenda placide disputat. Goetting. 1735, 4., 2 Bogen.

3. b) —— quo scholae Goettingensis, quae modo Paedagogii, modo Gymnasii nomine quondam insignita est, cantores figurales, ab suo ortu, ordine recensentur, eorundemque vitis nonnulla, scholae pariter ac urbis fata, inseruntur. Goetting. 1743, 4., 3 Bogen. Ein Auszug von den angeführten neunzehn Kantoren stehet in den act. Schol. 6. Band p. 563.

4. Non neminis somnium docentibus in scholis ad qualemcunque consolationem enarratum. Quosdam denotare in scholas harumque fideles magistros, nihil novum, insolens nihil. Antiquum obtinet orbis. Goetting. 1752, 4., 1 Bogen.

Prog. de stultitia parentumne nonnullorum an liberorum, majore. Ib. 1752, 4., 2 Bogen.

6. —— quo analyses logicas et tabulas cum primis Synopticas, tamquam praecipuum quoddam memoriae subsidium discentibus commendat. Ibid. in 4., 1½ Bogen.

7. —— de logicarum analyseon et tabularum analyticarum usu in carminibus imitatione exprimendis. Goetting. 1753, 4., drey Bogen.

8. Gratulatio ad M. Christ. Mundenium. Goett. 1746.

9. Prog. de varia rei tum scholasticae tum ecclesiasticae apud Goettingenses fortuna. Ib. 1748, 4., 7½ Bogen.

Leonhard (Joh. Christ.) schrieb Res memorabiles perantiquae ac celebris urbis Chemnicii. Lips. 1709, 4., 5¼ Bogen.

Leonhard (Joh. Dav.) war in Altenburg gebohren, studirte daselbst und in Jena, wurde Magister Legens, und starb am 1. September 1727 im 33. Jahre seines Alters. Siehe monatliche Nachrichten von gelehrten Leuten. Jena 1727, p. 515.

§§. 1. Diss. de praejudiciis oratoriis. Jenae 1721.

2. —— de decreto concilii hierosolymitani ad illustrandum locum Actor. XV, 20, 28, 29, diatribe. Rs. Dan. Peucer. d. 27. Jan. 172[illegible].

3. Sammelte er Buddäi Fest: Programmata, S. T. meditationes sacrae antea sigillatim nunc vero conjunctim editae recensuit et praefationem de mortuorum resurrectione etc. nec non indices adjecit, M. Joh. Dav. Leonhardus. Jenae et Lips. 1725.

4. Phaedri Augusti *Libertii* Fabularum Aesopiarum lib. V. cum appendice recensuit et commentariis illustravit nec non indices adjecit. Jenae 1727, 12, 21 Bogen.

5. Er soll auch geschrieben haben: Oratorum novorum picam cum remedio, schediasma ad vindicandam vetustae eloquentiae dignitatem ac praestantiam publicavit Scipio Gratidianus. Witemb. 1726, 8, zwey Bogen. Diese Schrift verursachte ihm viel Verdruß, und er fing deßwegen eine historiam picae an, der Tod verhinderte ihn aber an der Vollendung.

6. Epistola ad virum Celeberr. Jo. Pet. de Crosa Profess. Groening. super commentatione de Deo mundo et homine atque fato, qua simul auctor anonymus judicium suum de controversia Vntiwolfiana exhibet, unter dem Namen Aelius Sabinus. *Lips.* 1727. Wurde durch ein königlich: preussisches Edikt vom 31. Januar 1727 verboten.

7. Ciceronis sententia de Otio Sapientum. Eine epistola gratulatoria, womit er 1722 den Doktor Buddeus zum Prorektorat gratulirte.

8. Briefe, welche in der vernünftigen Tadlerin stehen.

9. Cave erstes Christenthum übersetzte er ins Lateinische. Steht im Thesauro antiquitt. ecclesiastic. von Buddeo Tom. I.

10. Ein teutsches Gespräch von Comödien.

Leonhard (Sebast.) Magister und Lehrer der chursächsischen Prinzen Christian II. und Johann Georg I. Von ihm befindet sich noch in der königlichen Bibliothek zu Dresden, ein so genanntes schwarzes Register, in welchem die vollzogenen Strafen bey der Erziehung, durch Abbildungen vorgestellt werden.

Leonhardi (Christian Dav.) war aus Leipzig gebürtig, wo sein Vater David medicin. Doktor war, studirte seit 1749 auf der Thomasschule, und seit 1756 auf der dasigen Universität, ward am 10. August 1764 Doktor der Medicin, ein sehr praktischer Arzt in der Stadt Leipzig und an der Thomasschule und Almosenamte, und starb am 16. März 1806. Schrieb Disput. de excretionum universalium moderamine. Lips. 1764, in 4. Praesid. Jo. Chph. Pohl. — Int. Bl. d. Leipz. Liter. Zeit. 1806 p. 253. Von der Veränderung seines Namens Leonhard in Leonardi, siehe Ebend. S. p. 551.

Leonhardi (Joh.) von dessen Leben nichts bekannt ist, als daß er eine Zeitlang in London lebte, sich dort mit einer Summe Geldes aus der Freymauerkasse weggestohlen hat, und in St. Petersburg gestorben ist. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 155.

Leoni (Dominicus) siehe Jöch. II. p. 2383.

Leoni (Francisci) Magister der Philosophie, Dominikaner und Professor der Theologie und Kirchenhistorie zu Padua in der Mitte des vorig. Jahrhunderts.

§§. Sibyllarum in veteri ecclesia autoritas et historiae ecclesiasticae ac Theologiae conjunctio. Ven. 1744, 4., reg., 10 Bogen. S. fortges. Samml. v. alt. u. neuen theol. Sachen 1744 p. 295.

Er hat auch geschrieben: meditationem de Deo. Epistolas de mentis immortalitate. Diss. de pentateucho divinitus dato und Epistolas de Fragmentis Irenaei. gegen den Kanzler Pfaff. Vergl. Act. Hist. eccles. XVIII. p. 300.

Leoni (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. p. 2383. Sein Vita di Francesco Maria duca d'Urbino erschien zu Vened. 1605, 4., 2 Alph. 12 Bogen. Vergl. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VI. pag. 300. Considerationi sopra l'historia del Guicciardini. Venet. 1583, 1598, 4. Lettere familiari. Ib. 1592, 4.

Leoni (Paolo) wurde in Achalziche, einer unter türkischer Bothmäßigkeit stehenden Stadt, von katholischen Aeltern am 1. Junius 1732 gebohren. Er studirte zu Rom im Collegio Urbano, wurde auf dem Berge Libanus als Erzbischof seiner Mutterstadt Achalziche geweiht, aus derselben aber mit seinem Vikarius Stefano Autandil und mit 2 Priestern nach Etschmiaczin vertrieben, wo sie drey Jahrlang viele Quaalen ausstanden. Im Jahre 1774 begaben sie sich beyde nach Rom, wo Leoni zum Erzbischof von Tiflis geweihet wurde, und am 2. November 1784 starb. Vergl. A. L. A. 1798 p. 1054.

§§. Notizie riguardanti la Sagra Scrittura Giorgiana, per ordire di Monsig. Illmo e Rmo Stefano Borgia, Segretario della sagra congregazione de propaganda fide, dal Sacerdote Armeno di Gori D. Stefano Autandil, scritte in lingua Giorgiana, e tradotta in italiano da Paolo Leoni in Roma, Addi 22. Giugno 1780. Eine abgekürzte teutsche Uebersetzung steht in Eichhorns allgem. Bibl. der Bibl. Literat. 1. Band p. 153 — 169.

Er hinterließ viele handschriftliche Aufsätze, welche Erklärungen über verschiedene Vorfälle und Fragen enthalten, die an ihn von der congregatione de fide propaganda ergingen.

Leoni (Petrus) aus Spoleto, vergl. Jöcher II. p. 2376. Lehrte zu Ende des 15. Jahrhunderts die Arzneykunst zu Padua, und war einer der ersten, der mit Hindansetzung der arab. Autoren, den Galenum und Hippokratem aus der Vergessenheit wieder hervorbrachte. Er war auch ein großer Liebhaber von der Sternkunde, und soll in der Magie erfahren gewesen seyn. Man sagt, er habe sich selbst das Prognostikon gestellt, er würde im Wasser umkommen, daher er auch alle Gelegenheit vermied, dem Meere und den Flüssen nahe zu kommen. Als Laurentius medices ihn in einer tödlichen Krankheit fordern ließ, und er lange verzog zu kommen, weil er über einen Fluß setzen mußte, und Laurentius unterdessen starb, ließ ihn Pet. Laurentius in einen Brunnen werfen, wodurch also seine Vorhersagung in Erfüllung ging. Er hat ein Buch des Urinis hinterlassen, das dem Werke des Aegydius de pulsibus et urinis beygefügt ist. Vened. 1514, Fol., auch schreibt man ihm das Buch de annulis und Signis magicis zu, welches sonst unter Petri de Appono Namen bekannt ist. Allgem. Chronik, sechster Band, p. 889. Schellh. amoen. liter. P. I, p. 43., P. II. p. 504 seqq.

de Leonibus (Elias) siehe von Loewen.

Leonicenus, siehe Omnibonus.

Leonicenus Veronensis (Janus) siehe Pechlin Nicol.

† Leonicenus oder de Leonibus (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2383. — Er war zu Vincenza 1428 gebohren, ein sehr gelehrter italienischer Arzt, Dichter und Philosoph (Erasmi Epp. XX. 54). Der sich unsterbliche Verdienste um die Rei-

nigung der Medicin] erwarb. Bis in sein 30. Jahr war er immer mit der fallenden Sucht beschwert gewesen, und wollte sich einmal aus Lebensüberdruß selbst entleiben. S. Joh. Scaligers Briefe (Ep. 19.) Im Jahr 1462 ward er Lehrer der Arzneykunde zu Padua, und hernach länger als 60 Jahre zu Ferrara, und blieb bis ins 96. Jahr gesund, was er der Unschuld seiner Sitten und seiner Mäßigkeit zu verdanken hatte. (Tiraboschi Vol. VI. P. I. 416 seq.) Noch 2 Jahre vor seinem im Jahr 1524 erfolgten Tode, gab ihn Anton Costabili Giudice de Savi zu Ferrara 400 Lire, damit er den ganzen Galen aus dem Original übersetzen möchte; allein außer seinen frühern Uebersetzungen ist von diesem letztern Projekt nichts zum Vorschein gekommen. (Spreng. II. p. 580.) Er widerlegte zuerst die Meynung der Aerzte, daß die Lustseuche, eine Art des gründigen Aussatzes sey, in einer Schrift de morbo gallico, Venet. 1497, 4. und gab zu einem heftigen Streit Gelegenheit, der nicht allein in Italien, sondern auch in Teutschland eifrig geführet wurde, und die Stiftung der Universitäten Wittenberg und Frankfurt an der Oder veranlaßte. (Möhsens Beytrag zur Gesch. der Wissensch. p. 365 f.) Auch war er der wahre Wiederhersteller der hyppokratischen Arznenkunde, der den Sturz der arabischen Despotie besonders bewirken half. Jovius erzählt von ihm in seinen elog. viror. illustr. p. 151 f., er habe das Geld so wenig geachtet, daß er dessen Werth nicht einmal gewust. Im neuen literar. Anzeiger nom. 21 Jahrg. 1807 p. 321, ist eine Grabschrift auf ihn abgedruckt. — Vergl. Blount Censura celebr. autor. p. 342. Stolle medic. Gelahrtheit. p. 133. Bayle Diction.

§§. De Plinii et plurium aliorum in medicina erroribus ad doctissimum virum Angelum Politianum. Ferrariae 1492, 4. 18 Blätter. S. Goetz. Bibl. Dresd. II. p. 572. — Ibid. 1509. — Cui addita sunt ejusdem autoris de herbis et fructibus animalibus etc. Basil. 1529, 4. — Cum ejusdem opusculis per Andr. *Leenium* a mendis repurgatis et annotatt. illustratis. Basil. 1532, Fol.

De Serpentibus opus singulare et exactissimum. Bonon. 1518, 4. 106 Seiten. S. Goetz. Bibl. Dresd. II. 572.

Libellus de epidemia, quam vulgo morbum Gallicum vocant. Venetiis in domo Aldi Manutii, mense Junio M. III. D. in 4. (1497.) S. Schelh. amoen. liter. X. p. 1196. — Edit. Luisino. Lugd. 1728, Fol. Vergl. Freytag. appar. III. 341 seq.

Cl. Ptolomaei inerrantium stellarum significationes per Nicol. Leonicum e Græco translatae XIII. romanorum menses in veteribus monumentis Romae reperti. VI. priorum mensium digestio, ex VI. Fastorum Ovidii libris excerpta, 1527.

Hippocratis Aphorismi gr. et lat. cum Galeni Commentariis Nic. *Leonicero* interprete. *Lugd.* ap. G. Rovillium 1547. Bibl. Uffenb. I. p. 241. — Paris 1532, Fol. 174 S. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd. II. 44. Er übersetzte auch mehrere Schriften des Galenus ins Lateinische. Venedig 1523.

Opuscula, scil. paraphrasis in comment. Aristotelis de animalium motione et incessu. Bonon 1519, 4.

Repurgata per Andr. Leennium atque annotatt. illustr. Basil. 1532, Fol. — Venet. 1525, 4.

Leonicia, siehe *Leovitius* (Cypr.)

Leonicus (Angelus) siehe Jöcher II. pag. 2384.

Leonicus (Thomaeus) siehe Thomaeus, vergl. Int. Bl. der Leipziger Liter. Zeit. 1807 p. 545 f.

Leonicus (Goldioni) schrieb de rebus mirabilibus et notabilibus urbis venetae opus, Venet. 1624.

Leonidas, ein stoischer Philosoph; siehe Jöcher II. p. 2384.

Leonides, aus Alexandrien, ein Episynthetiker, der vermuthlich nach Galen (er starb 193) lebte, weil er ihn nicht anführt, machte seine Bemerkungen über den Wasserkopf, die Darmbrüche, Kröpfe, und manche dreyähnliche Drüsengeschwülste, über die Geschwüre und Wartzen an den Geburtstheilen, und über die Entzündung der Hoden. Spreng. II. p. 88. Vergl. Jöcher II. p. 2384.

Leonides (Byzant.) siehe *Leo* (Byzantinus) im Jöcher II. p. 2372.

Leonides von Tarent, siehe Jöcher II. 2385.

Leoninus, oder van Leeuwen (Albert) siehe Jöcher II. p. 2385. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 37.

Die Schrift de ratione restituendi annum civilem, ad Gregor. XIII. P. M. erschien zu Coeln 1578, 8.

Contra Genethliacos. Antw. in 4.

Rhetorica sive de arte dicendi libri II. Spirae 1588, 8.

Comoedia moralis de reducenda pace. Basil. 1589, 8.

† Leoninus, oder de Leew (Engelbert oder Elbert) siehe Jöcher II. p. 2385. War einer der besten Rechtsgelehrten und Staatskundigen des 16. Jahrhunderts, aus Brommel gebürtig. Er studirte zuerst in Geldern, darauf zu Utrecht und Emmerich und endlich zu Löwen, wo er 1547 Licent. der Rechten wurde. Der Cardinal von Granvelle, die Herzogin von Parma u. a. bedienten sich seines Rathes in wichtigen Angelegenheiten; besonders genoß er das geheimste Vertrauen des Prinzen von Oranien, und

trug sehr viel zur Errichtung der Republik der vereinigten Niederlande bey. Im Jahr 1587 wurde er Kanzler von Geldern, ging auch 1584 als Gesandter nach Frankreich, den 25. Nov. 1579 hielt er im Convente der Generalstaaten eine öffentliche Rede, die in Gerdes. Scrin. antiquar. Tom. I. P. II. p 309 — 318 abgedruckt ist; — er starb am 30. Nov. (4 Dec.) 1598 zu Arnheim, im 79. Jahre. S. Andr Bibl. Belg p. 197

§§. 1. Centuria Consiliorum. Antw. 1584, Folio.
2. Oratio habita in conventu ordinum generalium, Antw. 1579, tempore colloquii Coloniensis de bello, religione et pace per Belgium. Ibid., stehet auch in Gerdes. scrin. antiquar. Tom. I. P. I. pag. 309 — 318.
3. Emendationum sive observationum libros VII. Arnhemii 1610, 4.
4. Praelectiones ad Tit. Cod. de jure Emphyteutico. Francf. 1606, 8.
5. Item ad lib. IX. Cod. in quo Tituli et leges omnes ad instar Processus criminalis explicantur. Colon. 1604, 4. edente Joan Phil Steinhausen.
6. Commentar. ad Tit. D. de Ususfructu. Lichae 1600, 8.

Leoninus (de Porta S. Petri) soll um das Jahr 1354 eine Vicentinische Historie geschrieben haben Vergl. Fabricii Bibl. med. et inf. aetat. VI. 789.

Leonis (Joh. Bapt. Carcanus) siehe Carcanus.

a Leonissa (Augustin Leo) siehe de Campellis (August.)

Leonissa (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2385. Die consilia VII. matrimonialia sind zu Frankfurt 1580 gedruckt.

a Leonissa (Joseph Desiderius) siehe Jöcher II. p. 2385.

Leonitius (Jac. Jebuda) siehe Arje.

Leonius, ein Poete in Paris; siehe Jöcher II. 2385.

Leonius (Gomesius) schrieb: informationum decisionum et responsorum centuriam. Sevilla 1533 und 1564, 4. Francf. 1600, 4. Univers. Lex. XVII. p. 232.

Leonius (Johann) ein niederländischer Jesuit aus Lüttich, trat 1588 in die Gesellschaft, schrieb regulas sodalitatis B. M virginis; und starb zu Turin am 19. November 1584. Univers. Lex. XVII. p 232.

Leonius (Sibrand) Domherr des Klosters Idsum bey Franecker, schrieb Catalogum abbatum horti B. Mariae et Idsumensis monasterii 1578. — De rebus Frisiorum in Syria ad Damietam et alibi gestis. Gel. Zeit. 1720 p. 112.

Leonoldus (a Northa) siehe a Northa.

Leonora, aus dem italienischen Hause Melassi, Gemahlin Georgs Falletti, eine sehr gelehrte Dame, die zu Lukka 1559 in italienischer Sprache, ein Buch mit dem Titel Rime herausgab. Rosotti p. 397, das vielen Beyfall fand.

a Leonrodt (Johann) ein Adlicher in Franken, eignete dem Marggraf Friedrich zu Brandenburg, folgende seltne Schrift zu, Hymelwag auff dem, wer wol lebt vñ wol stirbt, fert in das reich der Himel. Hellwag auff dem wer übel lebt vñ übel stirbt fert in die ewigen verdamnnuß, das ist die materi vnnd innhalt diss Büchlins. Getruckt von Silv. Ottmar, Augsp. 1517, 4. Neue Auflage, Augsp. 1518, 4. Vergl. Zapfs annal. Typogr. August. p. 66. Panzers teutsche Annal. II. 148. Von dieser adlichen Familie vergl. Univers. Lex. p. 233 folg.

von Leonrodt Graf, (Emanuel Ludwig) Herr auf Neudorf, Muzzenhof, Stein und Thallhausen, kayserl. wirkl. Rath, churpfälzischer würkl. geheimer Rath, fürstl. bischöfl. Eichstädtischer Erbküchenmeister, geheimer Rath und Oberamtmann zu Wahrberg, auch Ritterrath des Cantons Altmühl, war den 29. Oktober 1708 gebohren, und starb 178 . . . . Seine Schriften stehen in der Holzschuherischen Deduktionsbibliotb. 1. B. S. 328 bis 330.

Leonteus, ein Dichter, der Epigrammata geschrieben hat. Fabricii Bibl. Gr. III. 28 pag. 719.

Leonteus (Arginus) ein tragödienschreiber von Argos; siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Fabric. Bibl. Gr. II. 19 p. 650.

Leontjew (Alexis Leontjewitschi) russisch kayserlicher Sekretair des Collegii der auswärtigen Geschäffte, und Mitglied der kayserlichen Akademie der Wissenschaften, seit 1779 Hofrath, und endlich Kanzleyrath, starb zu Petersburg im May 1786. Bakmeisters russische Bibl. X. p. 321. Er besaß eine große Kenntniß in der Chinesischen Sprache.

§§. 1. Depei der Chineser, aus dem Chinesischen ins Russische übersetzt. Petersburg 1771. S. Bakmeister Bibl. III. p. 393.
2. Unterricht vom Thee und der Seide, aus dem Chinesischen übersetzt. Petersburg 1775. S. Baem. l. c. III. p. 539.
3. Nachricht von dem Kriege der Chineser mit den Sengoren von dem Jahre 1677 — 1698, ausgezogen aus der Chinesischen Geschichte. Petersburg 1777.
4. Sehr kurze Beschreibung der Städte, Einkünf

te u. s. w. des chinesischen Reiches, wie auch aller Reiche, Königreiche und Fürstenthümer, die den Chinesern bekannt sind, aus der unter der Regierung des Chans Kian Lun zu Peking, in chinesischer Sprache gedruckten chinesischen Reichsgeographie ausgezogen. Petersb. 1778, Siehe Bacmeister l. c. VI. 191.

5. Süschu ghjei, das ist, vier Bücher mit Auslegungen. Erstes Buch des Philosophen Confucius, übersetzt aus dem Chinesischen und Manschurischen ins Russische. Ebend. 1780. Siehe Bacmeist. l. c. VII. p. 281.

6. Das chinesische Lesebuch, bestehend aus zwey chinesischen Büchelchen, dient bey den Chinesern zur Grundlage des ersten Unterrichts kleiner Kinder; ist in Versen geschrieben, und enthält viele chinesische Sprüchwörter. Aus dem Chinesischen und Mansurischen ins Russische Prosa übersetzt. Ebend. 1779. Siehe Bacmeist. l. c. VII. p. 328.

Leontinus (Franciscus) aus Syracus, Priester und Doktor der Theologie, und Mitglied der Academia Reaccensorum. War einige Zeit Capelan zu Palermo, darauf Professor zu Rom, und starb zu Messina am 20. December 1685. Mongit. Bibl Sic. I. p. 217.

§§. 1. De privilegio suscipiendi sacros ordines extra tempora religioni Cler. Reg. Minist. Infirmis concesso. Messanae 1682, in 12.

2. Il Christo condennato Tragedia. Ibid. 1673, 8.

3. L'eudoro tragedia sacra pastorale, con un trattato del uso di rapresentarsi sul palco qualsivoglia dramma. Panormi 1656, in 12.

Leontinus (Jacob) ein sicilianischer Dichter, der zwischen 1264 — 1348 lebte, schrieb: Poesie, herausgegeben in antiquis poetis, von Leo Allatius. Neapel 1661, 8. — Canzone, in libro. Sonetti e canzoni di diversi Antichi Autori Toscani. Florent. 1527, in 8., von Seite 109 an.

Leontium, eine Gelehrte zu Athen, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Baile.

Leontius, ein Rechtsgelehrter des 5. Jahrhunderts, welcher zu Theodosius II. Zeiten zu Konstantinopel gelehrt, und zuerst die Comitiv des ersten Ranges erhalten hat. Fabric. Biblioth Gr. V. 11. p. 458.

Leontius (Albert) von Amiens, siehe Jöcher II. p. 2387.

Leontius, Bischof von Antiochien, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergleiche Schröcks K. G. 6. Theil p. 93.

Leontius, Bischof von Arabissus, siehe Jöcher I. p. 2386.

Leontius, Bischof von Arles, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Olearii Bibl. p. 441.

Leontius (Byzantinus) muß von einem andern gleiches Namens unterschieden werden. Jener war ein Origenist und Nestorianer, und ein Mönch in Nova Laura, der zu Justiniani Zeiten lebte. Dieser aber war Orthodox, und brachte sein Leben bis auf Phocä Zeiten. Canisius hat in seinen lectionibus antiquis Nom. XXII. diese beyden Leontios vermischet. Er wird Scholastikus genennet. (Siehe Jöcher II. p. 2386.) Basnage glaubt, es heiße so viel als Advokat. Daß er ein Presbyter gewesen, wie Cave sagt, ist nicht zu erweisen.

§§. Leontii Byzantini monachi lib. tres, contra Eutychianos et Nestorianos. — Ejusd. Solutiones argumentationum Severi. — Ejusdem dubitationes hypotheticae. Sie stehen in Canisii lection. antiq. I. Nom. XXII. oura Basnagii. Amsteld. 1725, Fol., Seite 527 bis 630. Vergleiche Lambecii Biblioth. acroamat. p. 357 — 380 — 515.

† Leontius (Byzantinus) soll auf Befehl Kayser Constantin VII. Porphyrogenneta, der im Jahre 930 starb, ein Chronikon aufgesetzt haben, das von 813 — 887 geht, und von Leo V. Armenus, Michael II. Balbus, Theophilus und Michael III. handelt. S. Labbäus in protreptico p. 14, 46. Jöcher hat ihn unter dem Namen: Leontius, ein Historikus von Constantinopel, II. p. 2386.

† Leontius, Bischof in Cypern, siehe Jöcher II. p. 2386. Vergl. Sigebert Chron. in Fabricii Bibl. eccl. p. 99, c. 57, und Olearii Bibl. Seite 442.

Leontius, Bischof zu Jerusalem, hat zur Bestätigung, daß Severus, wie er zu Antiochien Patriarch geworden, eine ganze Sammlung von Lehrsätzen aus Severi Schriften mit ihren Widerlegungen geschrieben. Siehe Walchs Historie der Ketzereyen, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten bis auf die Zeiten der Reformation, siebenter Theil, Seite 19.

Leontius, Mechanikus, lebte zu Mauritii Zeiten im sechsten Jahrhunderte, hat eine Dissertation περι κατασκευης αρατειας σφαιρας hinterlassen, die vor der Ausgabe des Julii Firmici Astronomicorum lib. VIII. Venet. 1499 stehet. Siehe Götz. Bibl. Dresd. III. p 192. Αράτου σολέως Φαινόμενα καὶ διοσημεῖα. Θέωνος σχόλια. Λεοντίου Μηχανικȣ περὶ Αρατειας σφαιρας Paris 1559, 4. Basil. 1536, 4.

Leontius Monachus, seine Apologie des Chalcedonensischen Concilii, wird nach ihrem Inhalt angezeigt, in Mansi collect. sacror. consiliorum, 7. Band, p. 798 folgg.

Leontius (Pilatus) Lehrer des Boccacio, und Schüler von Barlaam, ein gebohrner Calabrese, und vortrefflicher Kenner der griechischen Sprache. Er war der erste, der in Italien den Homer erklärte, als er zum öffentlichen Lehrer der griechischen Sprache zu Florenz angestellt wurde. Petrarcha sowohl als Boccacio beschreiben ihn als einen der finstersten, eigensinnigsten und sonderbarsten Menschen (Gen. Deor. XV. 6. Senil. III. 5.), der niemals selber wußte, was er wollte und noch außerdem durch seine auffallende Häßlichkeit, nicht Zutrauen, sondern vielmehr Lachen oder auch Widerwillen erweckte. Aus Mißvergnügen verließ Leontius sehr bald Florenz und Italien, um nach Konstantinopel zu gehen; als es ihm aber auch dort nicht anstand, wollte er nach Italien zurückkehren, ward aber unterwegs, indem er sich an den Mastbaum seines Schiffes lehnte, vom Blitz erschlagen. Vergl. Hodius de linguae graecae instauratoribus p. 1 — 11. Auch Jagem. 3. Band 2. Th. p. 306 folgg.

† Leontorius (Conrad) ein Cistercienser Mönch zu Maulbronn am Ende des 15. Jahrhunderts. Von ihm stehet in Hugonis de sancto Charo postilla super Biblia 1504, Fol., 6. Tomis, ein Carmen in das repertorium (index) apostillorum utriusque Testamenti Hugonis Cardinalis — ferner eine exhortatio ad lector. und eine allocutio ad amplissimum Anton. Coberger. Auch steht von ihm ein Urtheil über eine alte mit gothischen Lettern gedruckte Ausgabe von Augustini Buch: De civitate Dei, 1520, in Schwindels Thes. Bibl. Vol. I. p. 10 seqq. Vergl. Jöcher artic. Leontorius oder de Leonberg (Conrad) II. p. 2387, und Trittheims Catal. script. eccles. Auch Panzers Gesch. der Nürnberg. Ausgaben der Bibel 1778 p. 61.

Leonion ces (Joh.) vermuthlich Joh. Lonicer, siehe Lonicer, gab 1524 zu Strasburg in 16. ein Alphabet drey Bogen eine Uebersetzung der Psalmen Davids heraus, die jetzt sehr selten ist; es befinden sich auch die Loblieder der Hanna, Mosis, der drey Knaben, des Zacharias und das Symbolum Athanasii, dabey. U. N. 1722. Anhang p. 1041.

Leonus (Dominicus) schrieb: Ars medendi. Bononien 1583, in Fol. Francf. 1597 und 1627, 8.

Leonysius (Joh.) aus Parchim im Mecklenburgischen, war zuerst Prediger in Oldenburg, darauf an der lutherischen Kirche zu Antwerpen, nahm aber dort seinen Abschied, und wurde 1583 Pastor zu Eutov in Waarien, 1585 aber zu Kiel, schrieb Korte Wegwiser der wahren Religion, darinn de vornehmsten Artikel Christliker Lehre vth Gades Worde und den Kerkenlehreren gründlick erkläret und herlike Underrichtungen und Anleidingen gegeven werden, woreen Christglöviger de rechte Wahrheit erkennen, und ordeelen möge, wo he de Sakramentirer refutiren schall. Hamburg. 1585, 4. Moller Cimbr. II. p. 469.

Leopard (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2387. — Vergl. Univ. Lex. XVII. p. 255.

Leopard (Joh. Carl) Pfarrer zu Melbach, einem reichsritterschaftlichen Ort in der Wetterau, starb am 20. November 1805, er schrieb anon. Acta zwischen der Gemeinde Melbach auf der einen —, und dem Pfarrer Leopard auf der andern Seite, über die Einquartierungen, und verlangte Concurrenz von der Melbacher Pfarrey zu den Kriegslasten. Burgfriedberg 1800, 8.

† Leopard, mit dem Zunamen Furnius (Paulus) siehe Jöcher II. p. 2387. — Er genoß zu Löwen den Unterricht des Nicol. Clenard und Rutger Rescius. Vergl. Sand. Flandr. p. 129. Andr. Bibl. Belg. p. 715. — De Thou et Teillier Elog. des hommes Scav. Tom. I. p. 314 seqq. Tom. III. p. 194 seqq.

§§. Miscellaneorum et emendationum lib. XX. Die zehn ersten erschienen zu Antwerpen 1568, 4 Die übrigen zu Frankfurt 1604, 8. In Bauers Bibl. lib. rarior. Supplem. II. p. 175, wird eine Antwerper Ausgabe in 4. ohne Jahreszahl angeführt.

Vitas et Chrias Aristippi, Diogenis, Demonactis, Stratonis, Demosth. et Aspasitae, Antwerp. 1556, 8., Lateinisch übersetzt.

Leopold III, Freyher von Bebenburg, Doktor decretorum, unter dem Namen Ludolph von Bebenberg bekannt, gelangte 1353 zum Bißthum Bamberg, und starb 1363. Journ. von und f. Deutschland, 7. Jahrgang, 3. Stück, Seite 205. Er ist Verfasser der zwey Abhandlungen: De juribus regni et imperii Romanorum, und de veterum germaniae principum et regum liberalitate erga ecclesiam.

Leopold, ein österreichischer Prinz, siehe Jöcher II. p. 2387. — Er schrieb: Compilatio Leopoldi ducatus Austrie filii, de astrorum scientia, decem continens tractatus, in 4., mit vielen Figuren, 109 Blätter. Am Ende stehet explicit feliciter. Erhardi ratdolt Augusten, viri solertis etc. Quinto ydus Januarii MCCCC.LXXXIX. currente.

Leopold (Abraham) siehe Jöcher II. p. 2387. Er war Archidiakonus an der Jacobikirche in Lübeck. Vergl. Götz. elog. german. quorundam Theol. p. 253 — 257. Molleri Cimbr. I p. 341.

Leopold (Achilles Daniel) J. V. D. kayserlicher Pfalzgraf, Advokat in Lübeck und großer Gelehrter, welcher im Jahre 1722 starb, auf dessen Rath und Sorgfalt, Morhofs Polyhistor, die lübeckischen Bibliotheken, und die gelehrten Neuigkeiten des baltischen Meeres ans Licht getreten sind. Siehe act. Hist. eccles. Beyträge, dritter Band, p. 91. Er war des Notarius Friedrich Leopolds Sohn,

zu Lübeck am 19. August 1651 gebohren, studirte in seiner Geburtsstadt, zu Gießen und Heidelberg, nicht bloß die Rechtswissenschaften, sondern auch die Medicin und andere Wissenschaften, machte eine gelehrte Reise durch Teutschland, Italien, Frankreich, England und die Niederlande, wurde 1674 zu Jena Doktor der Rechte, kehrte nach Lübeck zurück, ward 1712 kayserlicher Pfalzgraf, und starb den 13. Julius 1722. Moller Cimbr. I. p. 341.

§§. Disp. inaugur. de Venia aetatis, Praeside D. Joh. Strauchio. Jenae 1674, 4.

Nova literaria Septentrionis et maris Balthici Lubecencia, ab ipso et collegis 1698 ad 1708 collecta. Lubecae, 4.

Catalogus mendaciorum ad calumniarum, welche in Sachen Nathan Goldschmids, Juden zu Lübeck, inquisiti et frivole appellantis, contra Jürgen Hübens angegeben, 1698, Fol, anon.

Leopold (Achilles Daniel) ein blindgebohrner Gelehrter, und des vorigen Sohn, kam den 11. Junius 1691 in Lübeck zur Welt. Sein sorgfältiger Vater gab ihm und seinen Brüdern, unter welchen der Mittlere, Nikolaus Andreas Leopold, ebenfalls des Lichtes der Augen beraubet war, solche Lehrer, die ihn durch deutliche Unterredungen, in allen nöthigen Wissenschaften unterwiesen. Er bediente sich nachgehends gewisser Vorleser, und konnte das Gehörte nicht nur gleich aus dem Gedächtnisse wieder hersagen, sondern auch lange behalten. Noch wenige Wochen vor seinem Absterben konnte er von verschiedenen Begebenheiten, nicht bloß die Jahre, Monate und Wochen, sondern sogar die Tage, wenn sie geschehen, anzeigen. Seiner Schwester Sohn, der jüngere Carstens führte ihn zur Rechtsgelehrsamkeit und italienischen Sprache an, der Licentiat Penningbüttel trug ihm aus Mevii Commentar. verschiedenes über das lübeckische Recht vor, die Schulmänner Gerhard Minus und Zacharias Stempel gaben ihm in der Theologie, Philosophie und Sprachen Unterricht. Er erlangte sowohl in den schönen Wissenschaften, in der Beredsamkeit, Dichtkunst, Historie und Geographie, als auch in der Theologie und Jurisprudenz eine feine Erkenntniß. Auch in der Musik war er nicht unerfahren, er sang gut und spielte verschiedene Instrumente. Das Französische aber sprach er nur mittelmäßig. Er starb den 11. März 1753. Vergleiche Praeclarissimum coeci eruditi exemplum, quod in viro — A. D. Leopoldo, J. V. C. inter memorabilia lubecensia dudum admiratus est, nunc morte abreptum dolet, J. H. a Seelen, Lubecae 1753, 4., ein Bogen. Strodtmanns Fortsetzung des jetztlebenden gelehrten Europa, neunter Theil, Seite 175 folgg., und Zusätze dazu in den Beyträgen zur Historie der Gelahrheit, dritter Theil, Seite 272 folgg. — Siehe jüngstverstorb. Gelehrt. erster Theil, Seite 544 folgg. Von Seelen Athen. Lübeck. III. p. 79 folgg.

§§. 1. Epistola lugubris ad Georg. Tauschium, praematurum filii sui Simonis Tauschii obitum, aegre ferentem. Ist den reliquiis tristibus, die Georg Tausch dem Sohne zu Ehren 1718 drucken ließ, beygefüget.

2. Commentatio de coecis ita natis, varia theologico juridico moralia exhibens. Lubec. 1726, 4., 7 Bogen. Stampel hat ein Gedicht, Minus eine Inscription und von Seelen einen Brief hinzugefügt.

3. Geistliche Augensalbe, in 300 Sonetten aus wichtigen Sprüchen heiliger Schrift, zum eigenen Gebrauch zubereitet. Nunmehro auf Begehren zum Druck befördert, und mit einer Vorrede von den Regeln eines Sonnets begleitet, von M. C. H. Langen. Das. 1734, 8. 1 Alphabet.

4. Epistola lugubris ad Casp. Henr. Starkium, primae conjugis suae ex hac vita discessum dolentem. Ib. 1729. 4, 1 Bog.

5. Epistola ad J. H a Seelen, res quasdam ad fratrem Nicolaun Andream et semet ipsum spectantes, continens. Stehet in Heumanns Poecil. Tom. I. lib. 2. p. 192 seqq.

6. Verschiedene Gedichte, gesammelt von Johann Peter Kohl. Hamburg 1732, 8.

7. Eine Inscription auf das Absterben seines 1710 verstorbenen blinden Bruders, Nikolaus Andr. Leopolds. In von Seelen Athen. Lubec. 3. Theil, Seite 85 folgg.

Im Manuscripte hinterließ er Briefe von der particula tamdem, — den 2. und 3. Th. v. der geistl. Augensalbe, — den christl. Achilles, d. i. zwölf geistl. Reden.

Leopold (Andr.) war in Naumburg gebohren, wurde Magister der Philosophie, und stand 1589 als Konrektor zu Quedlinburg, wo er sich durch verschiedene Schriften bekannt machte.

† Leopold (Christian) siehe Jöcher II. p. 2388. Er war des Richters und Bürgermeisters Georg Leopolds Sohn, am 16. May 1644 zu Redwitz gebohren; legte den Grund zu seinen Wissenschaften auf der dortigen Schule, auf dem er 1660 zu Regensburg fortbauete, wo er zugleich die Kinder einiger angesehener Familien unterrichtete; ging 1664 auf die Universität Wittenberg, 1665 nach Leipzig, wo er zugleich Doktor Kühleweins Söhne unterrichtete, kehrte 1668, nachdem er seine juristischen Collegia gehört hatte, nach Redwitz zurück, ging aber nach etlichen Wochen zu dem Rittmeister Wolff Leopold von Löwenberg nach Wien. Von diesem erhielt er nach einem Vierteljahre, nebst der Aufsicht über sein Hauswesen, die Fortführung seiner weitläuftigen

Correspondenz und Mitversehung der montecucultischen Kanzley, diente in derselben, so wie in der kayserl. Feldkriegskanzley auch im Kriege, besonders gegen Frankreich 1672 als Kriegskanzlist, reiste mit Montecuculi aus der Grafschaft Schwarzenberg nach Sachsenburg, Mansfeld und Halberstadt u. s. w. zur Armee zurück, und zu Ende Decembers nach Nürnberg, und versah dann, als der Rittmeister nach Wien vorausgeschickt war, dessen Stelle, bis er ihm selbst nachfolgte, wie er denn auch 1673 mit nach Eger ging, und dann mit nach Wien zurückkehrte. Weil er aber außer den militairischen Beförderungen keine andere anständige in Wien zu hoffen hatte, ging er 1674 wieder nach Jena, und studirte wieder die Rechtswissenschaften. Hierauf trat er, von Montecuculi empfohlen, am 28. Junius 1678 in die Dienste des Markgrafen Christian Ernst zu Baireuth als Hofrathssekretair, wobey er 1696 den Charakter eines Rathes, 1702 auch die wirkliche Hofrathsstelle, und 1704 noch die eines Landschaftsrathes erhielt. Die letzte bekleidete er bis 1709 mit großen Beschwerden, ward aber 1712 mit Ausschluß der ferneren Besorgung der ihm zugetheilten oberpfälzischen Differenzien von den ordentlichen Hofrathsverrichtungen losgesprochen, und 1722 am 17. September zum geheimen Rath ernannt, 1727 aber wegen seines Alters von allen Verrichtungen entlassen. Er starb als Emeritus am 18. Julius 1730. F. gel. B. 5. B. p. 265 — 267.

§§. Disp. de jure militiarum — praes. D. Felic. Spitz. Jen. 1675, 4.

Ultimum vale und letzter Abschied von meiner allertheuersten und liebsten Dorothea Rosina — in den Funeral. (Baireut 1730, Fol.) Seite 95 folgg.

Verschiedene Deduktionen.

Leopold (Conrad Christian) ein Rechtsgelehrter in Hannover, schrieb: Der triumphirende Johann Friedrich oder fürstlicher Liebestriumph des — — Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg mit der Pfalzgräfin Benedikta Henriette Philippine. Hannover 1668, in 12. — Der bußfertigen, gläubigen Seelen Thränenblick und heilbringender Erlösungstag. Hannover 1704, 1 Alphabet 4 Bogen, mit Figur. — Heil Gnaden Paradies und Ehrentag. Ebend. 1704, 1 Alphabet und 2 Bogen, mit Figuren.

Leopold (Ernst Heinrich Georg) ein gründlicher Philolog, der in seinen frühern Jahren seit 1700 Konrektor des königlichen Pädagogiums zu Ilefeld, seit 1795 Pastor zu Roßdorf in der Inspektion Münden war, und am 20 Junius 1800 starb. A. L. A. 1801 p 1172. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p 157.

Leopold (Georg) ein Sohn Christians, war gegen 1600 zu Eger gebohren, er besuchte die dortige Schule, studirte zu Strasburg, Tübingen, Basel, Padua und Paris, disputirte 1627 zu Tübingen unter Christoph Besold: de actionibus und zu Basel 1631 pro summis in utroque jure honoribus et privilegiis consequendis, de exceptionibus, reiste nach Italien, Frankreich und England, und studirte die Sprachen dieser Nationen, wurde 1628 Sekretair des Grafen von Hohenlohe, in der Folge dasselbe des Wild- und Rheingrafen, der ihn 1638 nach Schweden schickte, und seitdem hörte man nichts mehr von ihm. Seine ansehnliche Bibliothek wurde 1640 vereinzelt. Univers. Lexikon XVII. p. 388.

Leopold (Georg) siehe Jöcher II. p. 2388.

Leopold (Georg Alexander) war zu Redwitz am 23. Julius 1675 gebohren, und der Sohn des Diakoni Johann Georg. Er studirte zu Jena, wo er auch am 22. Februar 1698 den Ruf zur Stelle seines Vaters nach Redwitz erhielt, wurde 1732 Superintendent in Wunsiedel, und starb plötzlich am 12. April 1741. F. gel. B., fünfter Band, pag. 267 folgg.

§§. 1. Tentamen caesareologiae anagrammaticaeae ad veritatem historiae accommodatae. Lips. 1715, 8.

2. Unvorgreifliche Gedanken von der besten Religion, mit hinzu gehörigen Religionsanmerkungen. Coburg 1717, 8.

3. Unvorgreifliche Gedanken von Gott, der heiligen Dreyfaltigkeit, denen vernünftigen Kreaturen, absonderlich aber von dem Menschen, dessen Fall und Wiederaufrichtung, wie auch von der Religion und heiligen Schrift. Ebendas. 1717, 8. U. N. 1717 p. 134, Jahrgang 1721 p. 917.

4. Nähere Erläuterung und Zusätze, dazu durch ein Schreiben mitgetheilt, in den unsch. N., 23. Th., Seite 765 — 779.

5. Jubelpredigt, die in des heiligen Apostel Pauli mit Dank erkannten und gerühmten Kirchen-Reformation, abgebildete Kirchen- Reformation Lutheri über Aktor. XXVI. 22, 23. 1717. — Wider die Lästerungen der Jesuiten, absonderlich Pater Johann Krausens mit dienlichen Anmerkungen versehen. Weimar 1718, 4. 16½ Bogen.

6. Leichenpredigt auf Georg Samuel Martius, Inspektor zu Redwitz, über Johann. 17, v. 24. Hof 1740, Fol., dreyzehn Bogen. S. T. der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters Jesu.

7. Verschiedene lateinische und teutsche Gedichte.

Leopold (Georg Samuel) des vorhergehenden Sohn, war zu Redwitz am 31. August 1701 ge-

bohren, studirte zu Jena die Theologie, disputirte daselbst 1723, schrieb de adminiculis moralibus in conversione paganorum adhibendis, Disp. Jen. 1723, 4., und starb als Candidat zu Redwitz am 4. August 1737.

Leopold (Johann) ein 55jähriger Pfarrer zu Redwitz, war zu Mittenteich in der Churpfalz 1546 gebohren, und der Sohn eines Hufschmiedts; er besuchte die dortige Schule und 7 Jahre die Fürstenschule zu Waldsassen; studirte 2 Jahre in Leipzig, wurde schon im 22. Jahr Caplan zu Redwitz, war darauf 28 Jahre Diakonus und endlich Pastor; er starb im 78. Jahre seines Alters, im Monat April 1624. Schwindels Thes. Bibl. II. 274 f. Groß. Jubelpriester : Lex. P. I. 237.

Leopold (Johann) aus Lindenthal bey Leipzig, nahm 1682 die Helfersstelle zum heiligen Kreutz in Augsburg an, wurde 1702 Pastor an dieser Kirche; schrieb: Leichenpredigt auf den Hofjuwelier Chph. Rad, Augsb. 1711, Fol. Leichenpredigt auf den Diakonus, Johann Markus Göbel. Augsb. 1710, Folio.

Leopold (Johannn Christoph) ein Sohn des Johann Georgs, war zu Redwitz am 7. May 1680 gebohren, besuchte die Schule zu Culmbach, studirte seit 1697 in Jena, reisete dann durch Ungarn, Oesterreich, Mähren, Schlesien u. s. w. ward 1714 Diakonus zu Kirchenlamitz; und starb am (2.) 18. Febr. 1728. F. gel. B. 5. B. p. 270.

§§. Gratulatio ad patrem novum annum ingredientem. Jen. 1701.

Disp. de originibus et antiquitatibus mathematicis, — praes. Jo. Aug. Krebs. Jen. 1702, 4. 4 Bog.

Verschiedene Gedichte.

Leopold (Johann Diedrich) gebohren zu Ulm am 10. Februar 1702, wo sein Vater Ueberreuter im Spital war. Er studirte die Medicin zu Strasburg und Tübingen, und erhielt im letzten Orte die Licentiatenwürde, kam 1728 in Ulm ins Collegium medicum; und starb am 10. März 1736. Weierm. p. 377.

§§. 1. De Betula arbore, pro Licent. Tübing. 1727, 4.

2. Deliciae sylvestres florae Ulmensis, oder Verzeichniß derer Gewächse, welche um Ulm in Aeckern, Wiesen, Feldern, Wäldern, Wassern u. s. w. ungepflanzt zu wachsen pflegen, nebst ihren vornehmsten Benennungen, Ort und Zeit ihrer Blüthe. Ulm 1728, 8.

3. Beschreibung des berühmten Gesundbrunnen Griesbad in Ulm. Ebend. 1730, 8.

4. Progr. anatomicum de hydrope Saccato seu incarcerato Paro, in foemina quadam Ulmensi quae Abdomen supra modum tumidum per aliquot annos gustavit, observato. Ulmae 1731, 4.

5. Progr. anatomicum de quibusdam medicis Ulmensibus de republica microcosmica bene meritis. Ib. 1731, 4.

6. Aufsätze in der Schrift, zufällige Relationen u. s. w.

7. Memoria physicorum Ulmanorum, seu biographiae medicorum ordinariorum Ulmensium ab anno 1377 usque ad an. 1733 Mst. Fol. Das Original ist 1785 auf der Ulmischen Stadtbibliothek verbrannt. Man hat aber Abschriften davon.

Leopold (Johann Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2388. Sein Leben stehet ausführlicher in von Seelen. Athen. Lubec. P. III. p. 290 — 340.

§§. 1. Disp. inaugur. medica de Alce, magno illo Septentrionis animali ejusque virtutibus. Basil. 1700, 4. 5 Bogen, sine praeside.

2. Relatio epistolica de itinere suo Suecico anno 1707 facto, ad — — Doct. Joan. Woodward, durch dessen Veranstaltung zu London 1720, in 8. auf 111 Seiten gedruckt.

3. Historia naturalis Wagriae, Mst.

4. Commentatio de claris Lubecensibus Medicis, Mst.

Leopold (Joh. Georg) war des Christian — Bruder, und am 4. Junius 1630 zu Redwitz gebohren; er kam 1640 auf die Schule nach Wunsiedel, darauf nach Himmelkron zu einem Verwandten, Stephan Leopold, der ihn in kurzer Zeit im Griechischen und Lateinischen sehr weit brachte. Dieser schaffte ihm dann bey dem Prediger Pfaffenreuter gegen 2 Stunden täglichen Unterricht, freye Wohnung und Kost zu Regensburg, wo er zugleich im Gymnasium den Musen so fleißig oblag, daß ihm selbst die Essenszeit zu lange war; 1650 zog er nach Jena, wollte 1653 nach Strasburg, erhielt aber die Pfarrsubstitutenstelle in Redwitz, unter annehmlichen Bedingungen, bis er 1662 zum Diakonat nach Selb befördert, 1670 aber Inspektor zu Redwitz wurde, und am 4. März 1701 starb. F. gel. B. 5. B. 273.

§§. Disp. in locum de invocatione, ex Huttero — praes. M. El. Ehinger. Ratisb. 1648, 4.

— Super I. Tim IV. praes. M. Chph. Wieder. Ib. 4

— De usu antipraedicamentorum in theologia — praes. Wieder. Ib. 4.

— De objecto Metaphys. adaequato — praes. M. Boeheim. Jen. 1653, 4.

Verschiedene Gedichte.

Leopold (Joh. Georg) Promnitzischer Stiftsamtmann zu Sorau, schrieb nützliche und auf Erfahrung gegründete Einleitung der Landwirthschaft, 4. 5 Theile. Götting. gel. Anz. 1752 p. 664.

Berlin und Glogau 1750 — 1759 mit Kupf. und Baurissen.

Leopold (*Ludovicus*) Pfarrer zu Leberav, d. i. Leo Jud zu Zürich, schrieb 1562 ein Buch des hochgelahrten Erasmi von Rotterdam, und D. Luthers Meynung vom Nachtmahl unsers Herrn J. C., neulich ausgegangen auf den 18. Tag Aprellens in 16. Am Ende stehet, Geben auf den 18. Tag Aprell. im M. D. und XXVI. Jahr. — Erasmus schrieb dagegen. Entdeckung der dückischen Arglisten eines Büchlin im teutsch unter einem erdichteten Titel u. s. w. Vergl. Leo (Jud.)

† Leopold (Michael) er war ein Sohn des Archidiakonus Abraham —, und den 3. Jun. 1639 in Lübeck gebohren; studirte daselbst, und seit 1659 und die folgenden 6 Jahre zu Wittenberg, Leipzig, Giessen und Strasburg, disputirte zu Giessen, de successione ecclesiastica; praes. Siricio, wurde den 13. April 1667 vom Lübecker Domkapitel zum Pastor in Hamberg, den 4. Januar 1677 zum Pastor in Schlukup ernannt; und starb den 17. Aug. 1691. v. Seel. Athen. *Lubec.* P. II. p. 155. Goetz. elog. german. theolog. die Vorrede Seite 5.

Leopold (Philipp) aus Quedlingburg, medic. *Licent*, wurde 1605 Rektor zu Quedlinburg, legte diese Stelle aber 1607 nieder, ward medic. Doct., und Physikus in seiner Vaterstadt. *Ludov.* Hist. Schol. I. p. 278.

Leopold, ein Mönch aus dem Kapuzinerorden der Wallonischen Provinz, schrieb evangelische Sittenpredigten, Augsburg 1775, 8 Theile. — Neue Sonntagspredigten auf das ganze Jahr, ebd. 1778, 4 Theile.

Leopold oder Leopolder (Stephan) ein Benediktiner und Chronograph in dem Kloster Wessobrunn in Oberbayern, im Anfange des 16. Jahrhunderts, war bey Tegernsee gebohren, legte 1502 die Ordensgelübde ab, und bekleidete verschiedene Aemter, besonders ließ er sich das Amt eines Bibliothekars und Archivars sehr angelegen seyn; er starb 1532, und hinterließ viele historische Manuscripte, die Kobolt im bayrischen Gelehrten-Lexiko p. 401 alle anführet.

Leopold (Stephan) war ein Sohn des Diakonus Wolfgang — zu Redwitz, und den 17. April 1623 gebohren. Nachdem er von seinem Vater den gehörigen Unterricht erhalten hatte, kam er 1631 in das Gymnasium zu Hof, wurde im Kriege geplündert, und ging 1633 in das Lyceum zu Culmbach, und dann 2 Jahre nach Schweinfurt; bezog darauf die Universität Strasburg, und nach 2 Jahren Altdorf, wurde 1644 Stiftsprediger in Himmelkron, 1649 Prediger zu Redwitz, 1662 Inspektor und starb am 22. Sept. 1670. F. gel. B. 5. B. p. 273 folg.

Leopold (Wolfgang) siehe Jöcher II. p. 2389. Vergl. *Ludov.* Hist. Scholar. III p. 404. und Universſ. Lex. XVII. p. 393.

§§. Neujahrsopfer nach dem Exempel Noä für die Christen N. T. zu gedeylicher Nachfolg. Hof 1632, 4. 4 Bog. und 7 einzelne Leichenpred.

Leopolita II. (Johann) siehe Jöcher II. p. 2389, den Artikel Leopoliensis, war gegen 1527 ob zu Leopolis gebohren, oder aus Erkenntlichkeit, gegen den Ort so genannt, läßt sich nicht bestimmen. Er war Doktor der Theologie, eccles. Cathedral. Cracov. und Canonikus zu St. Florian, übersetzte die Bibel ins polnische, als er ohngefähr 34 Jahre alt war, (der Druck erfolgte unter seiner Aufsicht an 1561) da er als Lehrer bey der Cracauischen Akademie stand. Bey der ersten Ausgabe hat er sich nicht als Uebersetzer genannt; die beyden andern erfolgten nach seinem Tode mit seinem Namen; er starb im Jahr 1572 im 45. Jahre, und machte sein Ende durch die Ermahnung an das Volk merkwürdig, der römischen Kirche treu zu bleiben. S. Beyträge zu der Polnischen weltlichen Kirchen- und Gelehrtengesch. 2. Thl., Danzig 1764 p. 177 folg. Der Irthum, daß ihn die mehrsten Hieronymus nennen, kommt daher, weil er zu dieser Bibel eine Vorrede nach der Bibel des Hieronym. schrieb das Buch:

Vivificae passionis christi historica explanatio; cum doctissima applicatione ad sacrificium utriusque testamenti, efflagitantibus, imo urgentibus multis, erschien zu Cracau, in officina Ungleriana 1537, gr. 8 Verbessert, ebend. 1538, und ist von Leopolita den ersten.

Leopolitanus (Stanislaus) war im 15. Jahrhunderte zu Lemberg gebohren, lehrte das Canonische Recht zu Cracau.

§§. Regulas tredecim de morum et vite Clericorum reformatione; juxta doctrinam Epistole prime a divo Paulo apostolorum sapientissimo ad Timotheum divinitus perscripte. Vienne Austrie 1512, 4.

von Leoprechting (Paul) ein Domherr zu Regensburg bayrischen Adels, im 17. Jahrhunderte, erhielt wegen seiner Gelehrsamkeit, auf Empfehlung des Bischofs zu Regensburg 1619 eine Canonikatspräbende, wurde 1647 in das Gremium als Capitular aufgenommen, und starb 1673. Er vermehrte Christoph von Stingelheims, Seriem omnium ecclesiae cathedralis Canonicorum durch einen neuen Band Manuscr. unter dem Titel: Series heraldo chronographica episcoporum praepositorum, decanorum et canonicorum ratisbonensium. Der Abt Alexander Baillie hat das Manuscript über 90 Jahre, und der Abt Benedikt Arbuthnot bis auf unsere Zeiten fortgesetzt. Kob. p. 402.

Leorinus (Marc Paul) ein Rechtsgelehrter

im 17. Jahrhunderte, schrieb de auctoritate et usu pall i Pontificii. Rom. 1649, 4.

Leosthenes Salicetus (Grat.) siehe Salicetus.

Leotardus (Honoratus) siehe Jöcher II. p. 2389. — Er war Doktor der Rechte. S. Rosotti p. 280.

§§. La Piscatoria errante — le Speranze di Marte — Rime amorose. Taurini 1613.
Il mausoleo. La Sirena del Varo — il principe errante. Niciae 1626.
De usuris et contractibus usurariis coercendis, Venet.
Hymnos. Lugd. 1648.
De laudibus B. Amadei Sab. Ducis lib. IV. Ib. 1648.
Tract. de bono judice.
Disp. quid jus justinianeum de usuris statuerit? Taurini 1662, Fol.

Leotardus (Honoratus) aus Nizza in Piemont gebürtig, ein Verwandter des vorigen, und Capellanus Hierosolimitanus, schrieb: in Herculem Commodianum Haereticum. Aix. 1646. S. Rosotti p. 280. De usuris et contractibus usurariis coercendis. Lion 1643, 1649, und 1683, Fol. Barberini Bibl.

Leotaud (Vinc.) siehe Jöcher II. p. 2389. — Die elementa geometriae practicae, institutiones arithmeticas gab er zu Lion 1660, 4. heraus. — Cyclometriam; Magnetologiam seu novam de magneticis philosophiam. Ib. 1668, 4. — Etymon quadraturae circuli hactenus editarum celeberrimae, et examen circuli quadraturae Greg. a St. Vincentio. Ib. 1654, 4. Univers. Lex XVII. p. 407.

Leothericus, siehe Leutericus.

Leovalla, oder Sylvester Steyr von Liebenthal in Schlesien, wurde 1579 aus der Pfalz vertrieben, nachdem er sich vorher zu Eger in nicht übeln Umständen muß befunden haben. Im Jahr. 1582 hat er sich zu Altdorf in die akademische Matrikel eingeschrieben. Götze vermuthet in der Bibl. Dresd. I. 307 f., er sey ein Lutheraner und ein Rathsherr zu Eger oder Saaz gewesen; Riederer in den Nachrichten zur Kirchen u. s. w. Geschichte, hält ihn im 1. B. S. 474 — 477 für einen Calvinisten. Freytag in Anal. p. 899; und le Long in Bibl. S. Tom. II. p. 972 sagen er sey ein Lutheraner gewesen.

§§. 1. Hymnorum oeconomicorum in octonas heptadum classes distributorum libri duo. Prior Latino germanicus, alter Germanico latinus. Norimberg. 1583. Es sind Morgen und Abend, auch Katechismus und andere Lieder, mit Noten versehen; das Teutsche und Lateinische stehet einander gegen über.
2. Historia genealogiae domini nostri J. C. Dei et Davidis filii, Synopsi gemina et tribus libris expressa et exposita. — Cui addita est Sacrorum bibliorum Synopsis. Francf. 1594, Fol. S. Goetz. Bibl. Dresd. I. p. 307, Vogt. Catal. p. 807.

de Leovardia (Joh.) ein Friese aus dem Minoritenorden, Doktor der Theologie und Missionarius in Westindien, zu Ende des 16. Jahrhunderts, gegen 1590 berühmt, schrieb einen tractat de judaeorum Synagoga et Christi ecclesia, — de providentia divina. — In decalogum — in Hexaëmeron. Wolff. Bibl. Ebr. Tom. II. p. 1032. Swert. athen. Belg.

Leovigildus, siehe Jöcher II. p. 2389.

Leovitius (Cyprian) siehe Jöcher II. pag. 2389. — Ueber seine astrologischen Prophezeihungen, die nicht eintrafen, machte sich Bodinus lustig. Nach seiner Vorhersagung sollte der Kayser Maximilian noch Herr von ganz Europa werden, das Ende der Welt aber im Jahr 1584 erfolgen. Dieß bewog die Leute große Vermächtnisse an die Kirchen und Klöster zu vermachen, um den Einbruch des jüngsten Gerichtes aufzuhalten. Leovitz hatte 1596 mit Tycho de Brahe eine Unterredung von der Astronomie, und starb zu Lauingen 1574. Ladvocat II. p. 2204. — Bayle, — Kästners Gesch. der Mathem. II. p. 344 und 538.

§§§. Eclipsium omnium ab anno domini 1554 usque in annum d. 1606 accurata descriptio et pictura ad meridianam Augustanum ita Supputata, ut quibusvis aliis facillime accommodari possit, una cum explicatione effectuum, tam generalium quam particularium pro cujusque genesi. August. Vindelic. 1556, Fol. 109 Blätter.

Ephemeridum novum atque insigne opus ab an. 1556 ad an. 1606 accuratissime supputatum. Cui, praeter alia omnia in ceteris editionibus addi solita, etiam haec accesserunt. 1. Eclipsium typi elegantissimi. 2. Expedita ratio constituendi coelestis thematis, cum tabulis, ex quibus motus planetarum tam in nativitate, quam in revolutionibus citra laborem haberi possunt. 3. Brevis ratio geneses judicandi. 4. Loca stellarum fixarum, ab an. 1349 usque in an. 3029 diligenter annotata. 5. Themata quatuor anni temporum. Augustae 1557.

Tabulae directionum et profectionum clarissimi viri ac praestantissimi Joannis Regiomontani, non tam astrologicae judiciariae, quam tabulis et instrumentis astronomicis variis conficiendis plurimum utiles ac necessariae. — Cum praefat. Phil. Melanchthonis. August. Vindelic. 1552, 4. und 1606.

Lepauté (Jean Baptiste) gebohren zu Montmedy im Luxemburgischen, ein berühmter Uhrmacher, der als Künstler sich in seinem Fache noch mehr Ruf erwarb, als sein älterer Bruder, Jean André durch seine Schriften. Alle astronomischen Pendeln, die Lalande und mehrere seiner Bekannten brauchten, waren seine Arbeit, und werden, so wie andere seiner Werke sehr gerühmt. Er hat auch über seine Kunst geschrieben: description d'un nouvel echapement a repos, ayant les leviers egaux et naturels, 1753. — Traité d'horlogerie 1755, 4., und starb zu Anfang des März 1802. Siehe Intell. Bl. der A. L. Z. 1802 pag. 412 und 446.

Lepechin (Iwan) ein gebohrner Russe, der anfänglich in Petersburg unterrichtet wurde, nachher in Strasburg studirte, daselbst auch die höchste Würde in der Arzneywissenschaft empfing, darauf 1768 Adjunkt, und 1771 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Petersburg, im Fache der Naturgeschichte wurde, war das Haupt einer der fünf besondern Gesellschaften, welche 1768 die kaiserliche Akademie in unterschiedene Länder des russischen Reiches zur weitern Untersuchung derselben ausschickte. Im December 1780 erhielt er den Hofrathscharakter, 1783 wurde er beständiger Sekretair der kayserl. russischen Akademie, und erhielt auf Befehl der Kayserin Catharina II. eine Belohnungsmedaille, ward auch Mitglied der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde, und der Hessenhomburgischen patriotischen Gesellschaft, ingleichen Aufseher des botanischen Gartens, wurde in der Folge Ritter und Staatsrath; und starb den 18 April 1802 zu Petersburg. Bakmeister russische Bibl. das Register.

§§. 1. Descriptio quorundam animalium, in den nov. commentar. acad. Scient. Tom. XIV. P. I S. 498.
2. Descriptiones avium. Ib. Tom XV. S. 485
3. De hermaphrodito ad sexum virilem pertinente Ib. Tom. XVI. S. 525.
4. Descriptio piscis e Gadorum genere Russis Saida dicti. Ib. Tom. XVIII. S. 512
5. Cyclopterus lineatus. Ib. S. 522.
6. Quatuor fucorum Species descriptae. Ib. Tom. XIX S. 476.
7. Phocarum species descriptae. In den actis academiae scientiar. imperialis Petropol. pro an. 1777. P. I S. 257.
8. Tres onis corum species descriptae. Ib. pro an. 1778. P. I. S. 247.
9. Novae Pennatulae et sertulariae Species descriptae. Ib 1778, P. II. S. 236.
10. Sertulariae Species duae determinatae. Ib. pro an. 1780, P. I. S. 283.
11. Iris Gueldenstaedtiana descripta. Ib. pro an. 1781, P. I S. 292.
12. Tagebuch über die Reise des Doktors und Adjunkts der Akad. der Wissensch. Iwan Lepechin durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs in den Jahren 1768 — 69 St. Petersburg bey der kays. Akad. der Wissensch. 1771, 4. 537 S. mit 23 Kupfern.
13. Fortsetzung des Tagebuchs u. s. w. im Jahr 1770. Petersburg 1772, 4. 338 S. mit eilf Kupfern.
14. Fortsetzung des Tagebuchs u. s. w. im Jahre 1771. Ebend. 1780, 4. 376 S. und 28 S. Anhang, nebst 18 Kupfertafeln Aus dem Russischen übersetzte dieses Tagebuch Christian Heinr. Hase, Altenburg 1774, gr. 4. 1. Theil, 1775 2. Theil, 1782 3. Theil.
15. Betrachtungen über die Nothwendigkeit, die Heilkraft der eigenen Pflanzen zu erforschen, in der Versammlung der St. Petersburg kays. Akad der Wissensch den 11. März 1783 vorgetragen. Petersburg 1783, 4. 30 S.
16 Description de differentes especes de Phoque. S Journ de Phys. Tom. 26.

Lepes (Valentin) ein ungarischer Edelmann, Präsul der Grafschaft Neutra, und viele Jahre königlicher Kanzler, endlich Erzbischof zu Coloßwar und Administrator in Raab, zu Anfang des 17. Jahrhunderts; schrieb de controversiis fidei, et ascetica vita. Prag. 1616 und 1617. Verbessert von Ignat. Borbas. Agriae 1771 und 1772, 4. 4 Vol. Hor. M. Hung. II. 480.

Lepetit, siehe le Petit.

Lepicié (N. B.) Mahler und Professor an der Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Paris, auch beständiger Sekretair der königlichen Akademie der Mahlerey und Bildhauerkunst, starb in der Mitte des Septembers 1784, und schrieb: Vies des premiers peintres du roi, depuis M. le Brün, jusqu'a present. Tome premier a Paris 1752, 8. 80 S. und 178 S. Tom. Second. 143. S. und 6 Seiten Anhang.

Kritisches Verzeichniß der Gemählde des Königs in Frankreich, nebst kurzen Lebensbeschreibungen der Mahler, aus dem Französischen übersetzt, Halle 1769, gr. 8. 32½ Bog.

Lepidus (Camillus) ein Rechts-Gelehrter, schrieb: decisiones Lucenses, Venedig 1598, Fol. mit Villariae et Rovati decisionibus im folgenden Jahre zu Speyer nachgedruckt. Barberini Bibl.

Lepiecki (Florian) der Weltweisheit und Beredsamkeit Professor zu Cracau, collega major und Sentor des Contubernii Hierosolymitani, schrieb Poloniae felicitatem in augustissimis festis nuptiarum Vladisla et Mariae Ludov. Gon-

zagae demonstratam Krakau. 1646, in Fol., und secunda vota, secunda omnia quae Neo Sponsis D. Geo. Lubomirski et Barbarae de Sze Karzovice Tarloviae adprecata est univers. Cracov. Ib. 1655, Fol. Vergl. Hopp. schediasma de script. Hist. Polon. §. 25, 30.

Lepner (Friedrich) siehe Jöcher II. p. 2390.

Leporin, Feldmedikus bey den churhannöverischen Truppen, der sich viel mit Berechnungen der Wittwenkassen und mit der Landwirthschaft beschäftigte, starb zu Nienburg den 28. März 1791. Von ihm stehen in verschiedenen Werken Aufsätze über Gegenstände der Landwirthschaft. Zweifel gegen seine und Kritters Berechnungen der Wittwenkassen lieset man im hannöverischen Magazine 1768. 95. St. — Seine Betrachtung über das Branntweinbrennen, in so ferne dasselbe einem Lande nützlich oder schädlich seyn kann, siehe im hannöverischen Magazine 1766, 95. und 96. Stück. — Erfahrungen von Einpfropfung der Blattern. Ebend Jahrgang 1772 80. Stück, Seite 1273 folgg. Er war auch Verfasser einer Preisschrift.

Leporeus (Ludov.) hat nach Barberini Bibliothek geschrieben:

1. Catena distich. Rom. 1652, 4.
2. Idilio trimetrico per le nozze di Vladislao Jagellone, rè di Polonia. Ib. 1649, in 12.
3. Leporeambo alfabetico ottavario quadrisono. Ib eod. 12.
4. Dio uno trino, recitativo musicale, 1650, in 12.
5. Manifestatione di Giesu alla gentilica. Ib. eod. 4.

Leporin (Christian Polykarp) ein wegen seiner Schriften und besonders wegen seiner gelehrten Tochter Dorothea Christiana Leporin, bekannter Doktor der Medicin zu Quedlinburg, der gegen 1750 starb.

§§. 1, Germania literata vivens. Quedlinburg und Aschersleben 1724. 8., 56 Bogen.
2. Memoria Caplatoniana, 1725, 8.
3. Altes und Neues von der Union der Protestanten. Aschersleben 1726, 4.
4. Lebensbeschreibung von H. Christ. Matth. Pfaffen. Ebend 1726, 4., 20 Bogen.
5. Lebensbeschreibung Johann Christ. Wolfs, eines Doktors der Medicin. Ebend. 1726, 8., (1725) 9 Bogen.
6. Gründliche Erörterung, die zurückgebliebene Nachgeburt betreffende Fragen. Leipz. 1720, 4. 20 Bogen.
7. *Literae* ad Jo Ernst de Schulenburg, quibus simul memoriam Quedlinburgensium antistitum renovat. Quedlinburg. 1722, 4., vier Bogen. Siehe U. N. 1728 p. 739.
8. Vernünftiger und vorsichtiger Hausarzt. Quedlinburg 1731, 8., 13 Bogen.
9. Nachricht von einer wohleingerichteten Haus- und Reise-Apothek. Lüneburg 1750, 8.
10. Vorrede zu der Schrift seiner Tochter, Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studiren abhalten.
11. Nachricht von dem Handschaden eines Knabens, den er bey Losschießung einer Flinte bekommen. Quedlinburg 1715, in 4., funfzehn Bogen.
12. Leben Wilhelm Fabricii von Hildan. Ebend. 1722, 4., 10 Bogen.
13. Bericht von Doktor Laurentius Heisters Leben und Schriften. Ebend. 1725, 4., neun Bogen.
14. Leben zweyer Breithaupte. Ebend. 1725, 8. 8 Bogen. Vergl. Nem. 2.

Leporin (Dorothea Christiana) siehe Erxleben im Adelung II. p. 927.

Leoporin (Johann) siehe Jöcher II. p. 2390. Seine Beschreibung des Deinacher Sauerbrunnen, erschien 1642, 4 und 1677, 8

Leporin (Melchior) oder Haase, aus Braunschweig, wurde 1569 Pastor am Frauenberge zu Nordhausen, 1589 aber Pastor zu St. Martini in Braunschweig, ein gelehrter Mann, der es mit Doktor Huber hielt, und sich im Colloquio für dessen Meynungen erklärte; aber suspendirt wurde, bis er wiederrief. Vergl. Rethmeier Braunschweig. K. H. 4. Th. p. 160 folgg.

§§. Historia jesuitici ordinis, anfänglich in lateinischer Sprache beschrieben durch Mag. Eliam Hasenmüller — jetzt aber ins Teutsche übersetzt durch Melchior Leporin. Frankfurt 1594, 4., 2 Alphabeth 22 Bogen.

† Leporin (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2390.

† Leporius, siehe Jöcher II. p. 2390. — Er war ein Mönch zu Massilien, und gegen das Jahr 420 Presbyter. Vergleiche Olearii Bibl. Script. eccles. p. 443. Oudin. Supplem. p. 69. Cave P. I. p. 221. Du Pin Bibl. nouv. Tom. IV. p. 3. Sein libellus emendationis hatte Sirmond bereits schon in seinen Conciliis Galliae T. I. p. 52 eingerückt, 1630 aber zu Paris in 8. mit vier andern Werkchen vollständiger geliefert. Auch machte es Labbé in der Collect. max. Concilior. und Garnerius unter den actis Synodor. contra Pelagianos beym Marius Mercator Tom. I. p. 224 bekannt.

Leppach (Andreas) gebohren zu Marggrabowa in Ostpreußen 1737 den 5. December, studirte vornehmlich auf der Universität zu Königsberg, besuchte nachher noch Wittenberg, Halle und Leipzig. Im Jahre 1765 wurde er Feldprediger bey dem Tettenbornschen Infanterie-Regiment, verlohr 1775

bey dem großen Brande auf dem Huberberge zu Königsberg sein ganzes Vermögen, wurde in demselben Jahre Erpriester zu Memel, und starb . . . . Gold I. Seite 76 Er hat Einweihungs- Stands- Brand- Antritts- und Abschiedspredigten drucken lassen.

Leppentin (Chph Nicolaus) Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Hamburg, hielt sich nachher zu Stockelsdorf bey Lübeck auf, und starb zu Ludwigslust am 5. Oktob. 1809 im 73 Jahre. Vergl. M. gel. D. 4. B. p. 420 folgg.

§§. 1. Diss. inaug de irritabilitate ultimo termino cognitionis motus animalis. Halae 1771, 4.
2. Anmerkung. über die künstliche Trennung der Schaambeine bey schweren Geburten. Hamb. 1778, 8.
3. Gedanken über die venerischen Krankheiten. Ebend. 1778. 12., 46 Seiten.
4. Observationum medicinam, chirurgiam et artem obstetriciam spectantium decas prima. Ib. 1781, 8.
5. Etwas für nachdenkende Frauenzimmer. Ebd. 1781, 8.
6. Ein Wort zu seiner Zeit für Aerzte und Beurtheiler der Aerzte. Ebend. 1781. 8.
7. M. Landois der A. G D. zu Essarts. Abhandlung von den Vortheilen des Selbststillens der Mütter. Ebend. 1782 8., übersetzt
8. * Sammlung philosophischer Naturkenntnisse für Frauenzimmer Hamb. 1781, 8., 9½ Bog.
9. Philosophisches Gesundheitsbuch, erster Theil. Lübeck 1786, 8., 782 Seiten.
10. Aufklärungsepochen derer Pythagoras, Sokrates, Galiläi Friedrich II. und Linné. Hamb. 1786, 8., 84 Seiten.
11. Etwas über Wohlthätigkeit. Ebendaselbst 1787, 8.
12. Etwas über Schwärmerey, bey Gelegenheit des übelbenannten Magnetismus animalis. Ebend. 1787, 8., 16 Seiten.
13. Etwas Philosophisches über das Gebet, besonders über das Hauptgebet der Christen. Eb. 1787, 8., 15 Seiten
14. Etwas aus der Menschengeschichte, über allgemeine Wohlfahrtslehre oder natürliche Religion. Ebend 1788, gr. 8., 48 Seiten.
15. Etwas Beyläufiges übers Goldmachen und Alchymie, als Sendschreiben an Doktor Semler. Ebend. 1788, 8.
16. Altes und Neues zur Aufklärung aus der Philosophie, erster Band. Ebend. 1789, gr. 8. 109 Seiten.
17. Solons, des Gesetzgebers Fragment, wie Zeus die Welt richtet, griechisch und teutsch mit Anmerkungen. Ebend 1789, gr. 8.
18. Anlaß zu wichtigen Reflexionen bey der Geschichte eines Bösewichts. Im Archiv der Schwärmerey. 1. B. 5. Heft. 1788.
19. Etwas über Universalarzney. Ebend. 1. B. 6. Heft.
20. Noch etwas über den Magnetismus u. s. w. Ebend. 2. B. 3. und 5 Heft, 1788.
21. Antwort an den Baron von Hirschen. Ebd. 2. Band, 3. Heft.
22. Letzte Antwort an Hirschen. Ebend. H. IV. Seite 237 folgg.
23. Aufsätze in den hamburger Addreßnachrichten.
24. Recensionen in dem altonaer Reichspostreuter.

Leppichler (Justus Andreas) war zu Oehringen in Franken, den 29. Oktober 1739 gebohren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, informirte hier auf privatim in Stuttgard, wurde 1767 Präceptor in Knittlingen, 1778 dasselbe in Calw, und starb zu Anfange des Januars 1805. Gradm. p. 335.

§§. 1. Fragmente aus dem 30jährigen Krieg, betreffend das Schicksal und die Einäscherung der Stadt Calw, geschehen den 10. September 1634, oder Joh. Valentin Andreä Threni Calvenses aus dem Lateinischen übersetzt. Tübing. 1793, 8., 115 Seiten.
2. Chrestomathia latina in usum scholarum trivialium congesta. Ib. 1801, 8., maj. P. 8. et 216.

Zum Druck hinterließ er: Caj. Suet. Tranquillus in usum scholarum trivialium exceptus.

Leprotti (Anton) siehe Jöcher II. p. 2390 — Sein Schreiben an Jac. Barth. Beccari, von einer Beutelgeschwulst, steht im Hamb. Magazin 13. B. Seite 260 — 275 übersetzt.

Leptines, siehe Jöcher II. p. 2390.

Leptus (Trasybulus) ist ein erdichteter Name, den Conrad Dinner von Struven annahm, auch nennte er sich Trasybulus Lepta. Er war schon im 20. Jahre seines Alters Professor der Dichtkunst zu Freyburg, und 1561 vom Fürsten von Würzburg, Friedrich, als Lehrer an das Gymnasium berufen worden. Als drey Jahre nachher sich siebenzehn Jesuiten zur Besetzung der ihnen angetragenen Lehrämter sich einfanden, wurde Dinner fürstlicher Rath. Siehe den ersten Theil der Universitätsgeschichte von Boenicke. Das jetzt sehr seltene Buch Historicae expositionis lib. V. de ortu, vita et rebus gestis Baronis Ge. Lud. a Seinsheim, sub nomine ficto Trasybuli Leptae, erschien 1590, Fol., 58 Bogen, und 5½ Bogen Anhang. Vergleiche Hommels Bibliothek von seltenen Büchern, zwenter Band, Seite 222. Will im nürnberger Lexikon irrt sich, wenn er es dem Sohne Andreas Dinner zuschreibt; denn dieser war

erst 1579 gebohren. — Vergleiche Conrad Dinner im Jöcher II. p. 130.

† Lepusculus oder Häslein (Sebastian) siehe Jöcher II. p. 2390. — War zu Basel im Jahre 1501 gebohren, studirte daselbst, wurde den 1. Oktober 1538 Baccalaureus, den 4. Januar 1541 Magister, 1536 Pastor, den 8. Februar 1538 Lehrer im Collegio sapientiae der Dominikaner, und in eben dem Jahre Diakonus; 1542 Professor Organi Aristotelici, 1545 Pastor bey den Franziskanern; ging 1546 nach Augsburg, kam jedoch 1549 wieder zurück, ward Professor linguae graecae, und erklärte den Homer, erhielt 1556 die Professorstelle der hebräischen Sprache, 1560 das Archidiakonat, und starb den 4. September 1576. Ath. Raur. p. 333. Er gab Simon Grynat, seines Lehrers, Commentarios in l. 8. Topic. Aristot. zu Basel 1546 heraus: und den Josephum de bello Jud. hebr. et latin. ex versione Münsteri, mit beygefügten rabbinischen collectaneen des decalogi und de decem captivitatibus Jud. etc. Basil. 1559. 8.

Lequien (Michael) siehe le Quien.

Lequille oder l'Equile (Dicacus) siehe Jöcher II. p. 2391. — Er hieß eigentlich Didacus Tafur, und war aus der Stadt Laquila im Neapolitanischen in der Provinz Abruzzo gebürtig, davon er sich Lequille nannte. Seines Ordens war er ein Franziskaner Mönch. Erzherzog Ferdinand Carl, welcher 1662 zu Inspruck starb, brauchte ihn als Hofprediger und Historiographen, Kayser Ferdinand III. aber, machte ihn 1553 zum Titul. Bischof zu Almisso in Dalmatien. Bibl. Hist. Hamb. Cent. X. p. 556 seqq.

§§. 1. Della famosissima Casa d'Austria in Anversa, 1653, Fol.

2. L'archiduca d'austria Fernando Carlo conte regnante del Tirolo opera composta del Fr. Diego Lequile. Antwerp. 1653, Fol., 5½ Alph. Bibl. Hamb. X. p. 356.

3. Pietas Austriaca Inspruck 1660, Fol., 12 Alph. Mit einer Dissert. de numero Septenario. Bibl Hamb. X. p. 350.

4. Domus austriaca una cum prosapia Borboniorum. Venet. 1660, Fol., cum fig. Franc 91. Oenipont. 1660, Fol. Part. VII. S. Freyt anal. p. 524. — De origine, antiq. et nobilitate Austriacae familiae Oenip. et Ven 1660, Fol. c. fig. Ist sehr rar, und die meisten Exemplare sind defekt.

De Lera (Matthias) siehe Jöcher II. pag. 2391.

de Leras oder Leres (Johann) ein Spanier im 16. Jahrhunderte, schrieb estilo de escrivir cartas de Sarragossa, 1569. 8.

de Lerbecke (Hermann) ein Dominikaner Mönch zu Minden in Westphalen, der beym Grafen Otto zu Schauenburg, welcher 1404 starb, in besondern Gnaden stand. Er schrieb:

1. Chronicon comitum Schawenburgensium. Es fängt von 1030 an, und gehet bis zum Jahre 1404. Hein. Meibom gab es zu Frankfurt 1620 mit andern historischen Msten. und Noten heraus, es begreift 12 Blätter, und 14 Blätt. Noten. Nachher gab es der jüng. Meibom im 1. Tom. rer. germ. p. 491 seqq., mit einer gelehrt. Vorrede heraus. Das Chronikon war seinem Untergange nahe, als es D. Lambertus de Bevessen, Probst zu St. Johannis in Osnabrück und Canonikus zu Minden, wieder ans Licht zog und vermehrte: (Hamelmann in antiqua Westpal. p. 40, und de doctis in Westpalia viris p. III. 23 seqq. Auch de familiis emortuis lib. I. p. 700 seq.) Eben derselbe besorgte eine teutsche Uebers., die Meibom besaß, und welcher sich auch Spangenberg bediente.

2. Chronicon Episcoporum Mindensium, in Leibnitzii Scriptor. Brunsuic. Tom. II. pag. 157 — 211.

Lerber (Siegmund Ludwig) JCtus, gebohren zu Bern 1723, ward daselbst 1748 ordentlich. Professor der Rechte, 1755 im großen Rath erwählet, hernach Ducentum vir, und 1763 des hohen Raths zu Bern abgeordneter bey der Landvoigtey Trachselwald oder Landvoigt. Er starb am 20. April 1783. Weid. B. N., 3. Band, S. 191. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 157.

Lercarus (Joh, Bapt.) siehe Jöcher II. 2391.

Lerche (And. Hein.) aus Nordhausen, gebohren am 26. Decemb. 1724, studirte in seiner Vaterstadt, in Halle und in Leipzig, kam 1745 nach Görlitz, promovirte 1748 zu Erfurt, wurde 1759 Senator, 1763 Skabin und 1779 Stadtrichter, 1783 ward er in Ruhestand versetzt, wandte sich nach Dresden, kam aber wieder nach Görlitz zurück, und starb am 24. Jun. 1788. Ott. Lex. II. 441. Er schrieb eine Disp. inaug. praes D. H. F. Schorchio, de quaestione: an petitorium in foro possessorii finiti etiam in casu, quo judex possessorii finiti simul reus est, moveri queat? Erf. 1748, 4.

Lerche (Canutus) siehe Jöcher II. 2391.

Lerch von Dirmstein (Caspar) siehe Jöcher II. 2391. — Er war zu Anfang des 17. Jahrhunderts des rheinischen Ritterkreises Hauptmann und Direktor.

§§§. De ordine equestri germanico Caesareo, bellico, politico.. Moguntiae 1625, Fol. S. Vogt Catal. S. 512. — S. R. J. nobilitatis caesareae immediatae antiquitas, dignitas, libertas et jura. Mogunt. 1626. Fol. Der 2. Th., worin von den Freyheiten und Rechten der Reichsritterschaft gehandelt wer-

den ist, nebst seiner Biblioth im Feuer aufgegangen. S. St. jur. Gel. S. 244.

Lerch (Cornelius) siehe Jöcher II. 2391. — Der Traktat de mari libero erschien Lugd. Batav. 1637, 4.

Lerche (Christoph) war im Jahre 1628 gebohren, und aus Namslau in Schlesien vertrieben, † b 1658 als Diakonus an der Nikolaikirche in Magdeburg, kam 1666 als Unterdiakonus am Dom, und starb den 15. Jun. 1669. Kett. S. 53, und Seite 744. Er hat zwey Leichenpredigten und eine Predigt Hamster Heer von dem zornigen Gott in diese Gegend ausgeschickt, Dom. XX. p. Trinitat. 1659 gehalten drucken lassen.

Lerch (Johann Christian) war eines Tuchmachers Sohn, und zu Potsdam den 6. Februar 1691 gebohren, er genoß den Unterricht des Magist. Neumann zu Treuenbritzen, und des Rektors Wöllner zu Potsdam, 1706 kam er in das Friedrichs Gymnasium, 1709 auf die Universität Wittenberg, 1713 nach Halle, und wurde darauf Hauslehrer beym Herrn von Breitenbauch zu St. Ulrich in Thüringen; wurde 1716 Präparand in den humanioribus am Paedagogio regio zu Halle, bald darauf Präceptor Ordinarius. 1620 Rektor in Calbe, vom Könige aber nicht bestätiget, weil er in Wittenberg studirt hatte. Im Jahre 1723 trat er in Wien bey dem königlich schwedischen Gesandten, Baron von Höpken, die Stelle eines Hauspredigers, und der übrigen Evangelischen, an, und in der Folge suchten ihn die Gesandten der vornehmsten evangelischen Höfe zu den wichtigsten Ehrenämtern, in ihre Länder zu ziehen. Er entschloß sich endlich 1733 als Superintendent und Inspektor scholae nach Neustadt an der Aisch zu gehen, erhielt 1743 ohne sein Suchen bey der Inauguration der Universität Erlangen die theologische Doktorwürde, und starb am Schlage zu Ende des Novembers 1768. Nova acta Hist. eccles, 10. B., p. 989 — 1004 Er schrieb sieben Synodal - Programmata. Ferner:

1. Jubilam typographorum solemnitatem ad doctrinam de lege Dei in Decalogi tabulis divinis typis expressam, accommodat etc. Norimb. 1740. 4., 1½ Bogen.
2. Schediasma gratulatorium ad Serenissimum fundatorem de multiplicatione Academiarum fausto temporis nostri signo. Erlang 1743. 4, 3 Bogen.
3. Synodalia sacra in articulum VI. Smalcaldicum de sacra coena ad diem XXIV. Sept. 1755. habenda et cum saeculari pacis religiosae memoria conjungenda indicit etc. Erlang. 1755. Fol., 1½ Bogen.
4. Eine in Versen abgefaßte Trauerrede auf den Tod des Markgrafen Friedrichs, 1763.

Briefe, die der berühmte J. C. Edelmann an ihn geschrieben hat, siehe in Strobels Miscell. literar. Inhalts, zweyte Sammlung, S. 177 — 194.

Lerche (Joh. Hein.) Prediger zu Hasselfeld bey Blankenburg in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

§§. Evangelische Morgen - und Abendandachten. Nordhausen 1679, 12. Einige seiner geistlichen Lieder stehen im Anhange des andern Hunderts der Lieder Joh. Herm Hofmanns. Wolfenb. 1674. 8. Proben davon siehe in der kritischen Bibl. 4. B. 2. St. Leipzig 1756, 8., 113. bis 121. Stück.

Lerche (Joh. Jac.) kam in Potsdam den 27. Dec. 1703 auf die Welt, studirte zu Berlin und Halle, wurde daselbst 1730 Doktor der Medicin, reiste nach Holland, und dann über den Harz, und dem Erzgebirge, Nürnberg, nach Wien und Ungarn, und ging auf Vorschlag seines Lehrers, des Doktor Hofmanns, 1731 nach Rußland, wo er über Danzig auf der Ostsee fuhr, und den 24. August zu St. Petersburg, am 12. Sept. aber zu Moskau anlangte. Er empfing sogleich den Befehl, als Feldarzt nach Astrachan zu gehen, trat die Reise am 15. Feb. 1732 an, und kam 1736 aus Persien nach Astrachan zurück; und hatte als ein wißbegieriger und aufmerksamer Mann nichts Merkwürdiges unbemerkt gelassen. In den Jahren 1745 — 1748 unternahm er eine zweyte Reise nach Persien, die in Ansehung der Beobachtungen noch merkwürdiger ist. Ueberhaupt machte er sich durch seine botanischen Kenntnisse, vorzüglich aber durch seine meteorologischen Beobachtungen, von denen er vom Jahre 1729 an verschiedene Volumina im Mste. hinterließ, sehr berühmt. Er starb als Collegienrath und erster Stadtphysikus in Petersburg den 23. März 1780. Allg. teutsche Biblioth., 113. Band, S. 224. Bacmeist. ruß. Bibl.

§§. Reise nach Astrachan; und auf die westliche Seite des caspischen Sees. In Büschings Mag., 3. Th., S. 1 — 44.

Nachricht von der zweyt. Reise nach Persien. Eb. 10. Th. S. 365 — 476. Lerchs Lebens- und Reisegesch mit Anmerk. und Zusätz. von Büsching, Halle 1791, gr. 8., 7 Kupf., 1 Alph. 7½ Bogen, herausgegeben.

Diss. Oryctographia Halensis s. fossilium et mineralium in agro Halensi descriptio, praes. D. Frid. Hoffmanno. Halae 1730, 7 Bog.

Extrait des observations Meteorologiques de Mr. le Doct. Lerch faites a Astracan pendant l'hiver de 1745 et 1746. in den mem. de Berlin 1746, mathem. Klasse Num 6.

Viele seiner Bemerkungen stehen auch in den nov. actis nat. cur. 1780.

Lerch (Michael) schrieb: Wochenpredigten. Wittenberg 1659, 4.

Lercheimer, oder Lerchheimer (Augustin) von Steinfelden, schrieb Bedenken und Erinnerung von der Zauberey, Heidelberg 1585, 4. recus. 1593, 8.

Lerchenberger (Christian) ein geistlicher Liederdichter und Prediger in Schlesien; er besuchte die Universität Wittenberg, wurde 1680 Pfarrer zu Tilles, 1682 zu Großaul in Schlesien, ließ etliche schöne Lieder zu Leßna drucken; und starb am 15. May 1708. Scult. p. 53.

von Lerchenfeld (Franz Joseph Wiguläus) stammte von einer freyherlichen bayerischen Familie ab, und war im Jahr 1710 gebohren. Er wählte anfangs den Militairstand, wurde 1733 des Churprinzen Unterhofmeister, bey dessen Antritt der Regierung wirklicher Geheimer- und Regierungsrath. Er war Mitglied einiger Akademieen, ließ zu München 1772 in 4. eine Rede drucken, die Mathematik Grund aller Wissenschaften und Künste; und starb am 11. Januar 1801 in Regensburg, alt ein und neunzig Jahre.

Lerchenfeld (Leonhard) siehe Jöcher II. p. 2392. Trat 1623 in den Jesuitenorden, stand den Collegien zu Altenötting, Landshut und Rottweil als Rektor vor. Kob p. 403.

§§. 1. Geistliche Exercitien des heil. Ignatius vermehrter. Ingolstadt 1645, und Inspruck 1667, 8. München 1713, 4.

2. Horologium piarum actionum tam quotidianum quam hebdomadarium. Ingolst. 1645, 12. Wien. 1654, 12. Teutsch und vermehrt, Inspruck 1649, 4.

† de Leri, Lery oder Lerius (Johann) siehe Jöcher II. p. 2392. — Er war zu Margelle in Burgund 1534 gebohren, und studirte zu Genf; im Jahr 1555 ging der Ritter Nikol. Durantius mit dem Beynamen Villagagno, aus Frankreich nach Amerika, um daselbst wie er vorgab, nicht nur für seine Person den evangelischen Gottesdienst frey zu üben, sondern auch andern um der Wahrheit willen in Frankreich verfolgten, einen Zufluchtsort anzulegen. Als er in Amerika angekommen war, schrieb er nach Genf, und verlangte evangelische Prediger. Es waren 14 Gottesgelehrte, welche diesen Antrag annahmen, unter welchen sich auch Leri befand. Sie reiseten im Herbstmonat 1556 von Genf ab. Als sie im März 1557 beym Villagagno ankamen, sahen sie sich von diesem Bösewicht gräulich betrogen, und die ganze Gesellschaft ging nach ausgestandener tausendfacher Noth, 1558 wieder nach Frankreich. Leri wurde zwar in Bourgogne wieder Prediger; allein die damalige große Verfolgung der Wahrheit, ließ es ihm an Schrecken, Flucht und Jammer nicht fehlen; im Jahr 1574 stand er die gräuliche Hungersnoth in der Belagerung von Sancerre aus. Nach empfangenen sichern Geleit vom Marschall la Chatre, ging er nach Bern, und ward vom Sohne des Admirals Coligni sehr freundschaftlich empfangen. Thuanus legt dem Leri ein großes Lob der Aufrichtigkeit bey; libr. XVI. Tom. I. p. 501. Vergl. Dunck. II. p. 108. Bayle Dict. II. p. 1695. Schwind. Thes. III. p. 87.

§§. 1. Histoire d'un Voyage en la terre du Bresil, autrement dite Amerique. Contenant la navigation et choses remarquables veues sur mer par l'aucteur. Le comportement de Villegagnon en ce pais la. Les meurs et façons de viure estranges des Sauvages Ameriquains, avec un colloque de leur langage. Ensemble la description de plusieurs Animaux, Arbres, Herbes et autres choses singulieres. — A là Rochelle 1578, 8. Lyon 1594, 8. Geneve 1580, 8. Die Lateinische Uebersetzung historia navigationis in Brasiliam, erschien zu Venedig bey Eustach. Vignon 1586, 8. auch zu Genev 1586. Bibl. Traject. p. 128. Sie stehet auch in histor. Americ P. III. Francf. 1630. Die teutsche Uebersetz. Schiffahrt in Brasilien, wurde mit Kupf. zu Frankfurt 1593, Fol. gedruckt.

2. Histoire memorable du Siege de la ville Sancere S. l. 1574, 8.

In der Märtirer-Historie von Johann Crispin gedruckt, soll auch ein Aufsatz von Leri stehen.

Von Villagagno vergleiche Crocii großes Märtyrerbuch, Bremen 1682, Fol. S. 794.

Lerinensis, siehe Vincentius.

de Leris (Antoine) gebohren zu Montlouis in Roussillon den 28. Februar 1723, war erster Huissier an der Chambre des Comptes zu Paris, und starb 176 . . .

§§. 1. La Geographie rendue aisée, 1753, in 8.

2. Dictionaire portatif historique et literaire des theatres 1754. Neue Auflage 1763, in 8.

Er hatte auch Antheil an den Sentiments d'un Harmophile 1756, und an Apres soupers de la Campagne 1759 — 64, 12. Ersch. II. 267.

de Leriza (Mich.) siehe Jöcher II. p. 2392. Sein Werk von der Chirurgie, erschien zu Valencia 1597, 8.

de Lerma (Cosmus) ein spanischer Dominikanermönch, studirte zu Alkala, lehrte zu Segovia, die Humanioren und zu Tavara die Theologie, wurde in verschiedenen Collegiis Rektor, endlich censor fidei und consultor inquisitionis, und starb zu Burgos im Nov. 1642. Univ. Lex.

§§. 1. Compendium summularum Domin. de Soto. Burgos 1641, 4. Ib. 1649, 8.

2. Commentaria in Aristotelis logicam. Ib. 1642, 4. u. a.

Lerma (Franz) siehe Jöcher II. p. 2392.

Lerma (Jehuda) ben Samuel, siehe Jöcher II p. 2392.

de Lerma (Petrus) ein Spanier, Abt zu Alkala, Domherr und Prediger, wurde weil er die heilige Schrift gelesen und die reine Lehre in seinen Predigten vorgetragen hatte, gefangen gesetzt, und zum Widerruf einiger Artikel gezwungen. Es gereuete ihm aber bald, und er mußte den Tod zu entgehen, aus Spanien fliehen, und sein ganzes Vermögen verlassen; er begab sich nach Paris, wo er 1546 starb Salig. II 26.

Lerma (Samuel) siehe Jöcher II. p. 2392.

Lernander (Andreas) siehe Leucander.

Lernutius (Jacob) aus Brügge des folgenden Jani Sohn, schrieb: preces metricas a Macrino, Aurato, Baccherio, Vict. Gizelino et aliis poetis exercitiis Christianae pietatis aptatas. Andr Bibl. Belg. p. 417.

Lernutius (Janus) siehe Jöcher II. p. 2392. er wurde 1581 vom Kayser Rudolph II. in den Adelstand erhoben. Vergl. Andr. Bibl. Belg. p. 440.

§§. Ocellos, Basia, Elegias. Antwerp. 1579, in 8.

Epinicium Ambrosio spinulae dicatum. Ib. 1579, 8.

Epicedium sive funus Lipsianum. Ib. 1607, in 4

Idyllia filio Dei et magnae matri virgini sacra. Lovanii 1602.

Praeloquia encomiastica ordinibus flandriae. Brugis 1604, 4.

Initia sive de creatione mundi epitaphia. Lugd. 1614, 8.

Caroli Flandriae comitis Martyris vitam, prosa oratione. Lutet.

Leroi, siehe le Roy.

Lerone, gewesener Wundarzt des Krankenhauses zu Dijon, schrieb Beobachtungen über die Blutflüsse der Wöchnerinnen, und über die Mittel sie zu stillen. Aus dem Französ. übers. Königsberg 1784, 8. 328 S.

Lerot (Louis François) ehedem Officier bey der Indischen Compagnie, kam in seinem 17. Jahre in die Dienste derselben, und zeichnete sich bey der Belagerung von Pondichery 1744 aus, wo er sehr blessirt wurde, reisete hierauf durch ganz Italien, dessen verschiedene Dialekte er verstand, und sammelte sich die genauesten Kenntnisse von der Lage, Kultur, Politik und Handel dieses Landes; er starb am 18. Aug. 1805 zu Paris, im 85. Jahre. Seine Reise Memoires hat Laffonladebat herauszugeben versprochen. S. Int. Bl. der Jenaisch. allgem. Lit. Zeit. 1805 4. B. p. 1027.

Lerse, Pfalzzweybrückischer Hofrath; er war ein Jugendfreund Göthens, welcher seinen Namen im Götz von Berlichingen verewiget hat. Nachher Lehrer am Pfeffelschen Erziehungsinstitute zu Kolmar, und hatte die größten Verdienste um dasselbe. Beym Anfange der Revolution in Frankreich, ward er gewählt die Nationalgarde in Kolmar zu kommandiren, welchen beschwerlichen Posten er 2 Jahre lang mit Ehren vorstand. Darauf suchte er sich aus den Kriegsdiensten zu ziehen, und bekam den ehrenvollen Auftrag, die aus den verschiednen Klosterarchiven und Bibliotheken zusammengebrachten Diplome und Bücher in Ein Archiv und Bibliothek zu Kolmar zu sammeln, welches er ausführte, und besonders eine große Anzahl der ältesten und für die Geschichte und Diplomatik wichtigsten Urkunden rettete. Alsdann kam er nach Wien als Hofmeister des jungen Grafen von Fries, und brachte mit demselben zwey Jahre zu Leipzig zu; und starb zu Wien am 15. Junius 1800. Er war ein Mann von sehr weitläuftigen gelehrten Kenntnissen, in den alten Sprachen, in der Geschichte, in den Alterthümern und vorzüglich in der Numismatik, hat aber wenig, und nichts unter seinem Namen geschrieben. In der Berliner Monatsschrift steht von ihm eine Abhandlung über die vermeinte Verfolgung des Decius. Ladvocat. IX. p. 610 f.

von Lersner (Achilles August) Skabin, Senator und Consistorialis zu Frankfurt am Mayn, welcher den 29. December 1732 starb, und den 27. Februar 1662 gebohren war, vermehrte und verbesserte Gebhard Florians Frankfurter Chronika, Frankfurt im Verlag des Autors 1706, Fol., 1. Theil mit Kupf. 1. Buch 568 S., 2. Buch 130 S. ohne das Register; der 2. Theil hat den Titel: nachgeholte, vermehrte und continuirte Chronika der Stadt Frankfurt, aus des Autors Manuscripte in Ordnung verfasset, mit Kupferstichen gezieret, per modum annalium, zusammengetragen durch Georg August von Lersner patric. nob. civit. Francf. Ib. 1734, Fol 1. Buch 839 S., 2. Buch 238 S. ohne das Register.

Lersner (Christoph) war in Marburg am 18. April 1520 gebohren, wurde den 20. Julius 1553 Licent. Juris, und vermuthlich bald darauf Professor der Institutionen, 1560 Mecklenburgischer Kanzleyrath, nachdem er zuvor Doktor geworden war, dann ging er als Syndikus nach Braunschweig, kehrte endlich in sein Vaterland zurück, lebte zu Friedberg in Ruhe; und starb am 11. April 1603. Str. H. gel. G. VII. p. 506.

von Lersner (Friedrich Maximilian) war zu Frankfurt den 20. Februar 1697 gebohren, studirte zu Altdorf, wo er 1716 de Corredo disputirte, trat nach zurückgelegten Reisen als Kanzleyrath in dänische Dienste, wurde 1733 während er als Gesandter in Paris war, nach Frankfurt zum

Mitglied des Rathes berufen, wurde 1739 jüngerer Bürgermeister, kam 1740 in den Schöppenstuhl, verwaltete 1747 und 1751 das ältere Bürgermeisteramt; und starb am 8. März 1753. Dunck. III. p. 802. Er hat Popens Versuche von dem Menschen in vier Sittenbriefen, aus dem Englischen übersetzt. Frankfurt am Mayn 1741, gr. 8. mit Kupfern.

† Lersner (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2392. Erblickte zu Marburg 1534 das Licht der Welt, trat daselbst 1564 seine Lehrstelle der Rechte an, und wurde 1579 Universitäts = Vicekanzler; den 23. November 1605 bat er Altershalber, um seine Entlassung, behielt seinen Gehalt, zog nach Lengsfeld, wo er am 13. Oktober 1613 starb. Str. H. gel. G. VII. 507 f.

§§. 1. Theses de litis contestatione. Rs. Jo. Roding. Marp. 1579, 4.

2. De donationibus. Rs. Jon. Hoenberger. Ib. 1580, 4.

3. Theses de societate. Rs. Dan. Jo. Cellius. Ib. 1580, 4

4. De feudi Successione, alienatione et amissione. Rs. Jo. Goedde. Ib. 1580, in 8.

5. Progr. in obitum Jo. Ferinarii, prof. hist. Ib. 1602. Es stehet bey Friedr. Fischers Leichenpred auf den Tod Margar. Ferinarien. Marp. 1605, 4.

† Lersner (Jacob) war am 15. Julius 1504 zu Marburg gebohren; (s. Jöcher II. 2392) studirte zu Erfurt und in Paris, und war Anfangs Herzog Heinrichs des Jüngern von Braunschweig, Rath. kam 1541 als Rath und Hofgerichtsassessor nach Marburg, nahm den 15 May 1553 die juristische Doktorwürde an, und wurde vom Landgraf Philipp den Großmüthigen, der mit seinen 3 Prinzen gegenwärtig war, mit einer goldnen Kette beschenkt; 1558 ward er zugleich Vicekanzler der Universität, wurde häufig in Gesandschaften gebraucht, z. E. 1557 nach Regensburg, 1561 zum Convent nach Erfurt, 1566 zum Reichstage nach Augsburg, 1567 wieder nach Regensburg, 1570 nach Speyer, und 1571 nach Frankfurt am Mayn; er starb am 5. März 1579 unverheirathet. Str. H. gel. G. VII. p. 503.

§§. 1. Oratio de dignitate utilitateque juris civilis verum ejus usum contra misonomos ostendens. — Oldendorp ließ sie ihrer Gründlichkeit wegen, ohne Wissen Lersners drucken. Sie stehet auch in Panegyr. acad. Marb. p. 58.

2. Antwort, Bericht und Beweiß auf die Frage, ob es besser sey, nach gewissen beschriebenen und sonst bewehrten bräuchlichen Rechten, Gesetzen, Ordnungen und Gewohnheiten, oder nach eigener Vernunft, Sinn, Witz, Gutdünken und selbst gefaßten Pillickheit zu regieren u. s. w. Marp. 1542, 4. Magdeb. 1606, 4. Helmst. 1658, 4. Steht auch in Abr. Saurs Teutsch. Proceß, Frankf. 1586, Fol. und in J. C. Lünings Europ. Staatsconsil. 2. Thl. S. 618.

Consilia in causa confoederatorum Smalcaldens. adversus Henricum ducem Brunsuic. 1544 data befinden sich im Weimarischen Archiv von ihm. S. Hortleder von den Urs. des teutschen Krieges 1. Thl. S. 1746.

Lersner (Johann) kam 1512 in Marburg auf die Welt, wurde gegen 1545 Professor der Rechte in Marburg und Hofgerichtsassessor, reisete in der Folge nach Brüssel; und starb nach der Zurückkunft den 19. Januar 1550. Str. H. gel. G. VII 505.

de Leruela (Mich. Caxa) ein Spanier aus Palomera, war beym Visitator im Königreiche Neapolis, Franz Ant. Alarkonio, advocatus fisci zu Anfang des 17. Jahrhunderts; und schrieb: discursos de causas y reparos de la neceſſidad commun. Madrit 1627, und restauration de la abundantia antigua de Espanna o prestantissimo, unico y facil reparo de la carestia presente Neapel 1631, 4. Univers. Lex. XVII. 455.

Lesbonax, siehe Jöcher II. p. 2393. Vergl. Univers. Lex XVII 455, und Fabricii Bibl. Gr. L. IV. c. 30. Vol. IV. p. 421 — Sein Sohn Potamon war einer größten der Redner in Mytilene.

Lescaille (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2393.

Lescaille (Catharina) siehe Jöcher II. pag. 2393. Sie war die mittelste Tochter des Jakob —, und setzte nicht nur die Druckerey, sondern auch den Buchhandel fort. — Ihre Gedichte erschienen unter dem Titel: Catharyne Lescailies Toneel - en Mengelpoezy in drie Delen, Te Amsterdam by de Erfgenamen van J. Lescailie en Dr. Rank. 1731, 4. jeder Theil hat gegen vier Alphabet.

de Lescale, siehe Jöcher II. p. 2393.

Lescalopier de Nourar (Charles Armand) war Maitre des requetes, am 24. Julius 1709 zu Paris gebohren, und starb den 7. März 1779. Ersch. II. 268.

§§. 1. * L'Aminte du Tasse, trad. 1735, in 12.

2. * Traité du pouvoir du Magistrat sur les choses sacrées, trad. de Grotius 1751, in 12.

3. * Histoire des Capitulaires des rois francois sous la premiere et seconde race, ou preface de Baluze, trad. 1755, 12.

4. * Traité du Gouvernement, ou de la republique de Bodin, 1756, 12.

5. * Les Ecueils du Sentiment, 1756, in 12.

6. * Oeuvres diverses d'Oliva, 1758, 8.
7. * Les Ministére des Negotiateurs, 1763, in 8.

Lescalopier (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2393. — Er hat auch geschrieben: Theologia Gallorum. Paris 1660, Fol. Der Commentar. in Ciceronem de natura deorum, erschien zu Paris 1660, Fol.

Lescarbot (Marcus) siehe Jöcher II. pag. 2393. — Der Tableau de la Suisse etc erschien zu Paris 1618, 4. S. Vogt. Catal. p. 513. — Er schrieb auch: histoire de la nouvelle France. Paris 1611, 8. und übersetzte die beyden Bücher ins Französische: historica relatio de Ruthenorum origine eorumque miraculosa conversione et quibusdam aliis ipsorum regum rebus gestis. Item quomodo progressu temporis ab agnita veritate defecerint, a modo vero partim ad communionem S. Sedis apostolicae recepti fuerint, auct. Caes. Baronio. Colon. 1598, 8. Leskerbots Uebersetzung erschien zu Paris 1599, in 8.

Lesch (Johann Carl) der Sohn eines Hofschumachers in Zeitz, lernte seines Vaters Profession, ging auf die Wanderschaft, und mußte Soldat werden. Nachdem er seine Jahre ausgedient hatte, und in Zeitz sein Handwerk trieb, sollte er einst dem Diakonus Lichtscheid ein Paar Schuhe anmessen. Dieser wurde hinausgerufen, und fand beym Wiederkommen, den Schuhmacher über dem griechischen N. T. Er mußte ein Stück zur Probe lesen und übersetzen. Beydes that er zur völligen Zufriedenheit dieses Gelehrten, der ihn dem Herzog Moritz Wilhelm empfahl. Der Herzog ließ ihn noch studiren, er wurde den 18. Julius 1710 Pfarrer zu Pfulsdorf und Frauenprießnitz, zeichnete sich besonders durch seine Fertigkeit im Hebräischen aus, und starb im Jahr 1728. S. Möller Zeitz- und Naumburgische Gelehrte und Schriftsteller p. 13.

Lesch (Johann Georg) Pastor an der Sixtkirche zu Nordheim; schrieb: die Versammlung der Gerechten zum Frieden, über Jes. 57, 1. 2. Hannover 1698, 4.

Leschassier (Jacob) siehe Jöcher II. pag. 2393. — Seine Observation de la renunciation au Vellejan erschien vermehrter und verbesserter zu Paris 1598, 8. — De la representation, Ibid. 1598, 8. — De la Digamie. Ibid. 1601. S. Vogt. Catal. p. 513. Freytag. analect. p. 525. Seine gesammten Werke sind zu Paris 1652, 4. zum zweytenmale aufgelegt.

Lescher (Paul) ein Lehrer und Mitglied der artistischen Fakultät an der Hohenschule zu Ingolstadt gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, von Eßlingen gebürtig. Sein Name steht unter denen die am 15. May 1578 ad consilium facultatis artisticae sind zugelassen worden. Rob. p. 404.

§§. Artem oratoriam. Ingolstadiae 1487, in 4.

Lesches von Lesbus, siehe Jöcher II. p. 2394. Er muß nicht mit dem Leschidas, der ein Dichter und Freund des Königs Eumenes war, verwechselt werden. Dieser war in der 35. Olympiade berühmt. S. Fabricii Supplem. ad Vossium, p. 146. Mencke Bibl. virorum militia illustrium. pag. 263.

† Leschnert (Johann Gottfried) aus Dahme, Magister der Philosophie und Adjunktus der philosophischen Fakultät zu Wittenberg, wurde 1717 Professor am Gymnasio zu Gotha, und 1739 Mitglied der latein. Gesellschaft in Jena, die disput. de lotione manuum innocentiae signo, Matth. 27, 24. erschien zu Wittenb. 1710.

Lesci (Adalbert Stanislaus) war in polnisch Preußen von einem edlen und angesehenen Geschlechte gebohren, trat in den Cistercienser-Orden, wurde zu den höchsten Ehrenwürden befördert, und zuletzt Abt des reichen Stifts Peplin, zugleich auch Generalcommissarius und Vikarius aller übrigen Cistercienser-Stifter, in Polen, Preußen und Litthauen, endlich erhielt er das Bisthum Culm, und 1753 die Präsidentenstelle des Kronschatz-Tribunals zu Radom. Janocz. I. 94. II. 184.

§§. 1. Statuta ordinis Cisterciensis, tam antiqua, quam novissima, per capitula generalia, ac etiam provincialia pro Polona congregatione Cisterciensium, sancita et definita. Peplin. 1745, 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1748 p. 777 folg.

2. Einen Hirtenbrief an seine Gemeine in Culm, 1751.

3. Differt. liceatne Dissidentibus Thorunensibus fanum (vulgo Zbor) pro exercitio suae Augustanae confessionis erigere Thorunii? cum annexis literis et manifestationibus, hoc in negotio scriptis, atque ad acta Castrensia Christburgensia porrectis 1753, 4 10 Bogen. Ein Ungenannter schrieb: animadversiones auf 4 Bogen in Folio dagegen. S. preußische Lieferung alter und neuer Urkunden u. s. w. Tom. I. Part. III. p. 316 — 339.

Lesclache (Ludwig) siehe Jöcher II. pag. 2394.

de Lescornay (Jacob) ist der Verfasser des sehr seltenen Buches Memoires de la ville de Dourdan. Paris 1624, 8. S. Bibl. Anon. Hag Tom. III. p. 277.

Lescun (Johann Paul) ein französischer Edelmann und Rath zu Pau, ein Reformirter, der sich seiner Glaubensgenossen in seinem Vaterlande Bearn sehr annahm, im Anfange des 17. Jahrhunderts

lebte, 1622 der Landung gegen Ludwig den XIII. beywohnte, von den Truppen des Herzogs von Epernon gefangen genommen, und vom Parlement zu Bourdeaux zum Tode verurtheilt wurde. Univers. Lex. XVII. S. 459.

§§ 1 Genealogie des Souverains Seigneurs de Bearn. Paris 1616, 4.

2. Defense contre les impostures faussetés et calomnies publiées, contre le service du Roi et de la souverainité de Bearn et contre l'auteur de deux libelles intitulés; le Moine et la Monche. Orthes 1619. 8.

Mehreres zur Vertheidigung der Reformirten und der Kirchengeschichte von Bearn.

Lescurius (Anton) ein Rechtsgelehrter im 16. Jahrhunderte, schrieb in L. 38. ff. de condict. indebit. *Lyon* 1575. 4. Steht auch in Everh. Ottonis thes. jur. rom. Tom. V. p. 529. — De jurisdictione. Ib. 1585. — Sext. Caecilius Africanus. Ib. 1574. 8.

de Lescut (Nicolaus) siehe Jöcher II. pag. 2395.

Lesdorp (Nicolaus) ein redlicher Beförderer der evangelischen Wahrheit. Er war zu Winsum bey Gröningen im Jahre 1508 gebohren, studirte zu Gröningen bey den Fratribus Hieronymi und zu Löwen, schlug nach der Zurückkunft mehrere Stellen aus, bis ihm die Gymnasiarchenstelle zu Gröningen angetragen wurde. Seine Gelehrsamkeit zog Schüler aus Ost- und Westfriesland, aus Westphalen, Siebenbürgen, Geldrien, Braband, Flandern, Teutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Polen nach Gröningen. Seine Schriften gab Johann Aconius wenige Jahre nach seinem Tode zu Basel 1565 in Fol. heraus. Siehe Gerdes Hist. reform. Tom. III. p. 192 seqq. Seine mit den Dominikanern gehabte — Disputat. Ebend. in den Dokumenten S. 26 — 60.

Leseberg (Joachim) ein Prediger und Domherr zu Wonstorp, schrieb: De honestorum conviviorum cumprimis musicorum, ipsiusque Musices jucunditate et utilitate. Hagae Schaumburgic. 1616. 4.

Lesenberg (Fried.) gab zu Goslar 1612 in 4. heraus: Bericht von dem Gungelsbrunnen zu Luhne.

Leser (Moses) siehe Jöcher II. p. 2395.

Leske (Gottf.) Magister der Philosophie, gebohren zu Rastenburg in Preussen am 14. November 1725, wurde 1750 Archidiakonus und wendischer Prediger in Muskau, 1757 Pfarrer in Königswarthe. Hier wurde er 1776 wegen seines anstößigen Wandels abgesetzt, worauf er zu Warschau privatisirte und Privatunterricht ertheilte, auch evangelische Gemeinen in Polen, die keine Prediger haben, bereiste, zuletzt aber 1783 die Pfarre zu Neuhof (Nowodwor) bey Warschau erhielt und im Jahre 1796 starb. Goldb. I. 171, II. 172. Heerw. II. 37. Otto Lex. II. 441. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 161.

Leske (Nathanael Gottf.) des vorigen Sohn, war in Muskau 1751 am 22 Oktober gebohren, wurde von seinem Vater und in Budissin erzogen, besuchte 1769 die Universität Leipzig, wurde 1774 Magister, 1775 außerordentlicher Professor der Naturgeschichte, mit einer Pension von 200 Rthlrn., 1778 aber ordentlicher Professor der Oekonomie in Leipzig, war Mitglied der kayserlich freyen ökonomischen Gesellschaft zu Petersburg, der königlich schwedischen patriotischen Gesellschaft zu Stockholm, der Gesellschaft sittlicher und landwirthschaftlicher Wissenschaften zu Burghausen, der physiographischen Gesellschaft zu Lund, der königlichen Societät der Aerzte zu Paris, des Museums ebendaselbst, der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde, der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, der Frankfurter Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste, der Leipziger ökonomischen, der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, der Oberlausitzischen Bienengesellschaft, der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Böhmen, und der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen Correspondent. Hielt 1786 um die erledigte Professur der Physik an, ging, da ihm sein edelmüthiger Freund Hindenburg vorgezogen wurde, am 6. November nach Marburg als Professor der Kameralwissenschaften, wurde aber unterwegens umgeworfen, mußte lange im Schnee liegen, kam krank nach Marburg, und starb daselbst zu früh für die Wissenschaften am 26. frühe um zwey Uhr. Er hatte eine solche ausgebreitete Correspondenz, daß sich die Zahl der jährlich eigenhändig in gelehrten Sachen geschriebenen Briefe auf 800 bis 1000 belief. Siehe etwas zur Lebensgeschichte des Herrn Nathanael Gottfried Leske von Löper. Leipzig 1787, 8., 32 Seiten. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. S 161 folgg.

Lesläus (Archangelus) Scotus, war anfangs Reformirt, wurde aber zu Paris Katholisch, und ein Kapuziner, Hofprediger beym König Ludwig XIII., und Missionarius in Schottland und England. Er schrieb: De potestate romani pontificis et in rebus fidei definiendis, zwey Bücher. Sein Leben ist von Johann Bapt. Rinuccini unter dem Titel: Il Capuccino Scozzese beschrieben, und öfters gedruckt worden, auch handelt Bernhard de Bonia in der Bibl Script. ord. Minorum S. Francisci Capucinorum, Venet. 1747 von ihm.

Lesläus (Guil. Aloys) ein Jesuit aus Aberdeen in Schottland, 1651 gebohren, trat zu Rom 1666 in die Societät, ward Dokt der Theologie und des schottisch. Collegii Rektor zu Rom, und gab das Leben der S. Margaretha, Königin von Schottland, italienisch heraus, Rom 1675, 12. Univ. Lex.

Lesläus oder Lesle (Johann Walther) siehe Jöcher II. S. 2395. — Er wurde 1661 Adjunkt der theologischen Fakultät zu Frankfurt an der Oder, und disputirte unter dem Doktor Friedrich Beckmann Pro gradu im May desselben Jahres: De regimine ecclesiastico, erhielt darauf die Professur der Logik und Metaphysik, wie auch der philosophischen Moral, und 1664 folgte er dem Doktor Georg Conrad Bergius als Ordinarius sowohl als im Predigtamte. Siehe Herings neue Beyträge zur Geschichte der reformirten Kirche in den brandenburg. Ländern, 1. Th., S. 342. Er scheint von schottländischen Vorfahren abzustammen, und in Danzig gebohren zu seyn; denn er nennt sich in einer unter Doktor Richel 1652 als Respondent gehaltenen Disputation: Scoto - Boruss Dantiscanum. — Er hatte fünf Jahre in Frankfurt studirt.

Lesle (Alexander) ein Jesuit, gab zu Rom 1755 ein wichtiges Werk heraus: Missale mixtum secundum regulam beati Isidori dictum Mozarabes, gr. 4., 4 Alphab. Siehe Götting. gel. Anz. 1758 S. 1174.

Lesle (Girard) übersetzte aus dem Englischen: la reprehension des patriarches, ou la triple correction du ministere ecclesiastique, 1643, in 8.

Leslie (Bonifac.) 1700 in Schottland gebohren, trat in den Benediktinerorden, und lebte als Professor bey dem Schottenkloster zu Regensburg, war Magister der Philosophie, Doktor der Theologie, und der letzten ordentlicher Professor auf der Universität zu Erfurt, schrieb philosophische Disputationen, und starb am 8. März 1779. Meusels Lex. VIII. S. 165.

Leslie oder Lesley (Carl) Bischof zu Carlisle, und einer der gelehrtesten englischen Theologen des 17. Jahrhunderts. Ein sehr wichtiger Schriftsteller. Ich kenne nur:

§§. Methodum brevem et facilem demonstrandi veritatem religionis, anfangs englisch.

Gegen den Erzbischof King gab er in Druck, eine Antwort auf ein Buch: das den Titel führt: Der Zustand der Protestanten in Irland, 1693.

Leslie (Ernst) aus Irland, ein Jesuit und Bibliothekar am Missions - Seminario zu Nancy, gebohren im Februar 1715, schrieb: Abregé de l'histoire de Lorraine. Einige Abhandlungen über die Beredsamkeit, und viele kleine Gedichte. Von dieser Familie vergl. des Univ. Lex.

Leslie (John) Magister und Professor am King's College, Aberdeen, starb den 30. Junius 1790.

§§. Description of his hygrometer and photometer (Nicholsons Journal, Vol. 3. p. 518.)

On the absorbent powers of different earths. Ib. Vol. IV. p. 196.

Observations and experiments on light and heat, with some remarks on the enquiries of Dr. Herschel, respecting those objects lib. Vol. IV. p. 344, 416.

On capillary action. (Till'ochs Philos. Magaz. Vol. 14. p. 193.

Leslie (Johann) siehe Jöcher II. p. 2395.

Leslie (Johann) siehe Jöcher II. p. 2359. — Er war der Vater des Carl Leslie, und in Schottland erzogen, wo er auch Doktor der Rechte und Richter in der bischöflichen Dioces gewesen, und war einer von denen, welche 1560 vor Joh. Knox und andern presbyterianischen Ministern erschienen, Rechenschaft von ihrem Glauben abzulegen. 1561 wurde er von den Magnaten nach Frankreich gesandt, die Trauerkomplimente bey der Königin Maria abzulegen, worauf er sogleich das Bißthum Roß erhielt. Man glaubt, er habe die Königin Elisabeth gefangen nehmen und seine Königin befreyen wollen, wenigstens war er das Haupt der Conspiration. Er mußte darüber im Jahr 1573 nach Frankreich fliehen. Hier schrieb er seine Apologie, wurde aber nach dem Tode der Maria nie wieder froh, ging endlich nach Rom, und starb zu Brüssel 1593. S. neue Bibl. oder Nachr. von neuen Büchern. Frankfurt und Leipzig 1711, 16. St. S. 495 folg. Poenm. S. 115.

§§§. De origine, moribus et rebus gestis Scotorum, lib. X. Romae 1578, 4., 2 Alphab 3 Bogen. Ib. 1675.

De Titulo et jure Mariae Scotorum reginae, quo regni angliae successionem sibi vindicat Rhemis, literis Joh. Fognaei, 1580, 4. Ins Französische übersetzt, Rouen 1587, 8.

Oratio pro libertate impetranda. Paris 1574, 8.

Lesley, ein Episcopal zu London und non jureur, welcher die Absetzung Jacob des II. nicht billigte, und zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, besonders gegen 1709 folgg. unterschiedene Reden gegen die Socinianer herausgab; 1710 schrieb er ein Wochenblatt: The Rehearsall, darinnen er die Macht der Könige sehr erhob, und die obedientiam passivam aufs höchste trieb, die non Conformisten hielt er nicht einmal für Christen. Als man den Buchdrucker deßwegen gefangen nahm, entfloh Lesley. U. N. 1710 S. 133.

Lesmoräus (Jacob) siehe Gordon im Jöcher II. p. 1075.

Lesmus (Martin) siehe Ledesma im Jöcher II. p. 2334.

Lesnaudiere (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2395.

Lesner (Nicolaus) war zu Sachsgrün gebohr

ren, wurde 1645 Pfarrer zu Fiſchbach im Bayreuthiſchen, und ſtarb 1692. Fick gel. B. 5. Band Seite 279. Er hat ſechs einzelne Predigten drucken laſſen.

Lesniwolski von Obory (Johann) beſuchte die Hoheſchule zu Krakau, und ſchrieb Manubias triumphales Wladislao ob pacatam Moscoviam et receptum Severiae ducatum conſecratas. Cracov. 1634. 4.

Lesplaigne oder le Pleigny (Theobald) ſiehe Jöcher II. p. 2395. — Sein Buch: De uſu pharmaceutices erſchien auch zu Vened. 1542, 24. und zu Antwerp. 1542, 16. Lind. S. 584.

Lessabäus (Jacob) ſiehe Jöcher II. p. 2395. Die Schrift: De Paenia, ſive paupertate, cum farragine carminum, wurde zu Antwerpen 1534, 8. gedruckt.

de Lesseville (Eustache le Clerc) ſiehe Jöcher II. p. 2395 — Er war ſchon von ſeinem 20. Jahre Rektor der Univerſität zu Paris, und ſtarb daſelbſt den 4. Dec. 1665.

von Lessinen ſuche Schwemler (Hermann).

a Lessimia, ſiehe Aegydius Luscinus im Jöcher I. p. 110.

Leſs oder Lessius (Georg) ſiehe Jöcher II. p. 2396. — Er ſchrieb auch: diſput. de jure et privilegiis ſenectutis, praeſ. D. Frid. Deckero. Argent. 1662, 4. — Diſp. jurid. inaug. de Tacito. Ib. 1663, 4.

Leſs (Gottf.) ein warmer Verehrer der Religion und eifriger Vertheidiger derſelben, gebohren zu Conitz in Weſtpreußen am 31. Januar 1736, ein Sohn des Bürgermeiſters Johann Matth. Leß. In Königsberg zu den Univerſitätsſtudien vorbereitet, ſtudirte er in den Jahren 1753 — 1757 in Jena und Halle. Von 1757 — 1761 hielt er ſich als Kandidat in Danzig auf, und wurde 1761 am dortigen Gymnaſio Profeſſor Theologiä Extraordinarius. Als er 1763 eine gelehrte Reiſe nach Holland und England that, ward ihm bey ſeiner Durchreiſe zu Hannover eine profeſſio theol. extraord. nebſt der Univerſitäts = Predigerſtelle in Göttingen angetragen, welche er nach ſeiner Rückreiſe aus England um Michaelis 1763 antrat Im Jahre 1766 ward er Doktor der Theologie, nachdem er das Jahr zuvor ordentlicher Profeſſor der Theologie geworden, that 1774 ſeiner Geſundheit wegen eine Reiſe in die Schweitz und Frankreich, wurde 1784 Conſiſtorialrath und Primarius der theologiſchen Fakultät, ging 1792 nach Hannover als wirklicher Kirchen= und Conſiſtorialrath, Oberhofprediger und Generalſuperintendent der Grafſchaft Hoja, erhielt nach Schlegels Tode auch die calenbergiſche Superintendur dazu, und ſtarb am 28. Auguſt 1797. S. Gottfr. Leß: ein biographiſches Fragment (vom Superintend. Holſcher), Hannover 1797. Beyers Magaz. für Predig., 1. Band, 5. Stück, S. 112 folgg. Pütters Geſch. der Univerſ. Götting. Schlicht. Necrol. 1797, 2. St. S. 219 folgg. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VIII. S. 165 folgg.

Lessius (Leonhard) ſiehe Jöcher II. p. 2396. Vergl. Andr. Bibl. Belg. S. 624.

§§. 1. De juſtitia et jure lib. IV. ad ſecundam ſecundae D. Thomae a Quaeſt. 47. usque ad 171. Opus abſolutiſſimum, fünfmal mit plantinianiſchen Typen, auch 1605 zu Löwen und Paris gedruckt.

2. De perfectionibus moribusque divinis, ſive de attributis divinis lib. XIV. Ib. 1620, 4.

3. De poteſtate ſummi pontificis. Die Univerſität Löwen und Douay cenſirten 31 Sätze. Die Sache kam nach Rom, aber weder Sixtus V. noch Innocent XI. wollten ſie entſcheiden. Balthaſ. Meisner ſchrieb dagegen.

4. De gratia et praedeſtinatione Ib 4.

5. De ſummo bono et aeterna beatitudine hominis lib. IV. ad primam ſecundae D. Thomae. Ib. 1613 et 1616, 8.

6. De providentia numinis et animi immortalitate, adverſus Atheos et politicos lib. II. Ib. 1617, 8.

7. De fide capeſſenda Conſultatio. Ibid. 1610, 8.

8. De ſtatu vitae deligendo et religionis ingreſſu. Ib. 1613 et 1617, 8.

9. De bono ſtatu eorum, qui vovent et colunt caſtitatem in ſaeculo. Colon. 1615. Unter dem Namen Leonis Hubertini a S. Dionyſio. S. Theol. Doct. Ins Franzöſiſche 1701 überſetzt.

10. De Antichriſto ejusque praecurſoribus, typ. Plant. 1611, 8.

11. Hygiaſticon, ſive de tuenda valetudine, tam animi quam corporis, Tract. Lugd. Cornari vom Leß aus dem Italieniſchen ins Lateiniſche überſetzt. Ebend. 1613 und 1614, 8. Antwerpen 1622, 8. Stolle medicin. Gelahrh. S. 873.

12. De quinquaginta nominibus Dei opusculum. Bruxellae 1640, in 8. Loewen 1642, 12.

13. Opera Leſſii typis plantinus, 1626, Fol.

14. Unter einem andern Namen ſchrieb er: discuſſio decreti magni concilii Lateranenſis. Mogunt. 1613, 8. Baumgarten ſchrieb ihm wahrſcheinlich die Schandſchrift zu: Poſthumum Calvini ſtigma in tria lilia, ſive tres libros dispertitum. A Rhetoribus collegii ſocietatis Jeſu Bruxellis. A. 1611. Vergl. Flögels Geſch. der komiſchen Literat., 3. Band, S. 580 folgg.

Lessel (Johann Caspar) trat den 2. Februar 1695 in Brieg ans Licht, wo ſein Vater ein

Schneider war; er besuchte das dortige Gymnasium, ging 1713 auf die Universität Jena, wurde 1718 nach der Rückkehr Adjunktus des Pastor Beer in Brieg, 1721 Diakonus, 1728 Archidiakonus, 1734 Pastor und 1735 Superintendent des Fürstenthums Brieg, zugleich auch erster Assessor im Consistorio. Als 1742 das Oberkonsistorium in Breslau errichtet wurde, hörten seine Consistorialverrichtungen auf; er erhielt aber dafür die Inspektion über das Gymnasium in Brieg, und 1744 die Oberkonsistorialrathsstelle in Oppeln, und starb den 25. May 1752. Vergl. Schles. Büchersaal, 8. Th., Schweidn. 1753 S. 194 — 206. Beytr. zu den act. Hist. eccl., 2. B., p. 996 — 1013.

§§. 1. Verschiedene einzelne Predigten.

2. Die Comödien und deren Gebrauch und Mißbrauch, Brieg 1724, 8., 6 Bogen, über C. G. Engelschalls Frage, ob ein Christ ohne Schaden seiner Seele die Schauspiele besuchen könne?

3. Commentatio de columbina simplicitate, non minimo veri Theologi charactere. Brigae 1734, 4.

Von seiner Uebersetzung des Zeltnerischen Traktats Salome Christo affinis ist das Manuscript 1742 im Brande mit verzehrt.

Lesser (Fried. Christian) ein sehr geschickter Gottesgelehrter und bekannter Naturforscher, zu Nordhausen den 29. May 1692 gebohren, wo sein Vater Philipp Jacob als Diakonus an der Nikolaikirche stand: besuchte die dortige Schule und 1712 die Universität Halle, um Medicin zu studiren, legte sich aber durch Hermann Frankens Ueberredung, auf die Theologie. Kaum war er vier Monate vom Hause, so brannte sein Vater mit ab, und das Feuer verzehrte auch seine schon als Schüler gesammelten Naturmerkwürdigkeiten. Er ging nun nach Leipzig, bekam den Trillerischen Freytisch und das Schieffelische Stipendium, und gab Unterricht im Klavierspielen und Mahlen, 1714 ging er wieder nach Halle, reiste auf Anrathen des Arztes zu seines Vaters Bruder nach Berlin, und machte sich nach wieder erhaltener Gesundheit, die königliche Bibliothek zu Nutze. Nach sechs Monaten verlangte ihn sein kranker Vater zurück. Er predigte fleißig, und unterrichtete die Kinder des General von Grossen in Kinderrode. Am 2. December 1716 wurde er zum Pfarrer der Kirche am Frauenberge berufen, und nach acht Jahren, 1724 zugleich zum Administrator des Waysenhauses, 1739 erlangte er das Pastorat bey dem Stifte St. Martin, und 1741 wählte man ihn auch zum Pastor an St. Jacob. Im Jahre 1743 gab er die Administration des Waysenhauses freywillig von sich, weil die nothwendige Umreißung der baufälligen Jacobikirche und die wieder aufzuführende neue Kirche; ihm andere wichtige Arbeiten auflegte; denn ohne seinen Eifer milde Beyträge dazu zu suchen, würde der Bau wohl schwerlich geendiget worden seyn. Er hatte die Freude, 1749 die neue Kirche einzuweihen. Auch war er einer der Urheber des neuen Nordhäuser Gesangbuches, das aber nicht so gut, wie es verdient hätte, aufgenommen wurde. (S. Act. Hist. eccl. 1. Band S. 892 folgg.) Seine Kenntniß der Natur war nicht bloß gelehrt, sondern auch ökonomisch, und im bürgerlichen Leben nützlich. In Erforschung der Geschichte der fürstlichen, gräflichen und adlichen Häuser in Thüringen war er unermüdet, und konnte auch von den Familien der Gelehrten die besten Nachrichten geben. Er war ein Mitglied der kayserl. Akadem. der Nat. Curios., und der königlich preuß. Gesellsch. der Wissenschaften. Dieser verdiente Gelehrte starb am 17. September 1754 im 62. Jahre seines Alters. Vergl. Joh. Philipp Friedr. Lessers Nachr. von dem Leben und den Schriften Friedrich Christian Lessers. Nordhausen 1755, 4. Schmersahls Gesch. jetzt lebender Gottesgelehrten, 8. Stück, 1. Band, S. 1054 — 1101, und Schmersahls neue Nachr. von jüngst verstorbenen Gelehrten, 2. Band, S. 528 — 565. Von seinen größern und kleinern Schriften, die in Meusels Lex. VIII. S. 172 folgg. stehen, hat Lesser selbst zu Nordhausen 1746, in 8. Nachricht gegeben.

Lesser (Johann Georg) Hofrath, Leibmedikus, zugleich Feldmedikus, wie auch Stadtphysikus zu Berlin, Medikus zu Minden, Ostfriesland u. s. w. und Mitglied des Collegii Sanitatis seit den 29. April 1746. und starb .... S. Scholast. Nachr. Erlangen 1776, S. 58.

Lesser (Johann Gottlieb) jüngerer Bruder des vorigen, zu Nordhausen am 10. März gebohren; er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, und studirte auf der Universität Jena die Medicin, reiste nach Hamburg und Holland, und erhielt zu Utrecht den medicinischen Doktorhut, kehrte nach Hamburg zurück, in der Absicht seine Lebenstage daselbst zuzubringen. Da er in der Folge den Sohn eines Predigers zu Pretz im Holsteinischen von einem langwierigen Schwindel glücklich befreyte, welchen schon viele Aerzte vor unheilbar erkläret hatten, berief ihn der geheime Rath Blome zum ordentlichen Arzt nach Pretz, 1735 wurde er Hofrath und Leibmedikus des Herzogs Carl Friedrich zu Holstein : Plön, und 1747 Justizrath, und starb ... Börn I. S. 441 — 448.

§§. 1. Disp. inaug. de peripneumonia pro Gr. doct. Traj. ad Rhen. 1726.

2. Zusätze zu Friedrich Christian Lessers Anmerkungen von der Baumannshöhle. Nordhausen 1745. 8.

3. Von den herrlichen Wirkungen des Seidlitzer

Brunnens in Virginibus defectu vel obstructione mensium laborantibus. Siehe Hamburg. Gelehrte Ber. vom Jahr 1735 p. 666, und 1736 p. 66.

4. Von einem Wurm, der aus der Nase einer Frau gekommen Ebend. 1737 p. 371.
5. Vom Nutzen des decocti rad. Chinae im Podagra Ebend. 1747 p. 819.
6. Ohnmaßgebliche Gedanken von der Hornviehseuche, welche 1745 und 1746 in Holstein und vielen andern Orten Teutschlands grassiret, worin dieselbe bestanden, nebst der wahrscheinlichen Ursachen, woher solche entstanden, wie auch die Kennzeichen und endlich die Kur derselben. Plön 1746, 4. Ebend. 1746 p. 260 — 268.

Lesser (Johann Philipp Friedr.) Sohn des Friedr. Christi., in Nordhausen am 19. Sept. 1718 gebohr., wurde an der St. Blasiikirche daselbst Diakonus, in der Folge Consistorialassessor und Inspektor des Gymnasiums.

§§. 1. Von den Spuren der göttlichen Regierung, welche sich bey den Personen äußern, die wichtige Geschäffte ausgeführet haben. Nordhaus. 1749, 8. 2 Bog. Eine Gratulat. Schrift an seinen Vater bey der Einweihung der Jakobikirche.

2. Gedanken von den Trostgründen bey dem seligen Absterben unsrer Freunde Nordh 1749 4.
3. Nachricht von seines Vaters Leben und Schriften, 1754.
4. Versuch über die natürliche Sprache. Nordh. 1751, 4. 8 Bog.
5. Von dem Guten, welches die Menschen noch nach dem Tode in der gegenwärtigen Welt stiften können. Eine Vorrede zu dem 80. Vortrage der Nachricht vom Nordhäus. Waysenhause, 1755.
6. Die kräftigsten Mittel, die gewünschte Wiederherstellung des Friedens zu befördern. Vorrede zu dem 83. Vortrag u s w.
7. Der Tod einer gläubigen Wöchnerin, als ein Tod auf dem Bette der Ehren, ein Trostschreiben. Nordhaus 1759, 4.
8. Einige Predigten. Vergl. Meusels Lex. VIII. p. 185.

Lessing (Gotthold Ephraim) ein vortrefflicher Dichter fürs Theater, ein guter Epigrammatist, ein tiefdenkender Theoretiker in der Aesthetik, ein belesener Literator, ein forschender Kritiker und glücklicher Verbesserer des teutschen Geschmacks in der Literatur, war zu Camenz in der Lausitz am 22. Jan. 1729 gebohren, wo sein Vater Johann Gottfried als Prediger stand. Er trieb seine Schulstudien in Camenz, und seit 1741 auf der Fürstenschule zu Meißen, ging 1746 auf die Universität Leipzig, wo er die Theologie studiren sollte. Kaum war er aber da angekommen, so erwachte seine Liebe zur Dichtkunst, die er schon auf Schulen stark getrieben, und besonders zum Theater. Der verstorbene Kreissteuer Einnehmer, Weiße, war hier sein vorzüglichster Freund, und blieb es bis an sein Ende. Die Collegia besuchte Lessing wenig, kein Lehrer, als Ernesti leistete ihm Genüge, den er dann und wann über die römischen Alterthümer, über die griechischen Classiker und über die Universalgeschichte hörte. Desto mehr las und studirte er für sich, besonders in den teutschen Wolfischen Schriften. Sein Vater rief ihn mit bittern Vorwürfen nach Hause; nach einiger Zeit kehrte er nach Leipzig zurück, sich dem akademischen Leben zu widmen; kaum traf er aber dort ein, so war das Theater wieder sein Abgott. Dieß dauerte so lang, bis das Theater verschiedener Ursachen wegen, daselbst in Abnahme gerieth, dadurch und weil auch sein Freund Chph. Mylius nach Berlin gegangen war, wurde ihm Leipzig gleichgültig, und er war auf einmal, ehe es jemand vermuthete, fort nach Berlin. Kein Brief seines Vaters konnte ihn bewegen, nach Camenz zu kommen; endlich gelang es dem Vater, daß sein Sohn nach Wittenberg ging, dort emsig studirte, die Magisterwürde annahm, und den ersten Schritt zum Universitätsleben that, nach welchem er sich aber nie sehnte. Auf alles was in Wittenberg Aufsehen erregte, machte er Sinngedichte, selbst auf die Professoren und ihre Töchter. In Jahr und Tag, war er auch Wittenberg überdrüßig, ging wieder nach Berlin, knüpfte die wichtigsten Freundschaftsbündnisse, und war sehr fleißig. Mendelsohn, Nikolai, Ramler, Wilh. Meil, Premontval, Sulzer, König, Süßmilch u. a. waren nun seine Bekannten. Das Verlangen nach theatralischen Umgang, bewog ihn wieder auf gut Glück nach Leipzig zu gehen. Winkler, ein reicher Kaufmannssohn von Leipzig, wollte reisen, und suchte einen Begleiter. Weiße schlug Lessing vor, der es ohne Bedenken annahm, und einer seiner Freunde bewog ihn, einen schriftlichen Contrakt zu machen. Zufolge dieser Urkunde sollte er 4 Jahre auf Reisen seyn, und jährlich 200 Rthlr. Gehalt haben. Der König von Preußen fiel, ehe die vorgehabte Reise zur Hälfte vorüber war, in Sachsen ein, und Leipzig bekam preußische Besatzung. Winkler glaubte also diese Reise beschließen zu müssen, und zugleich von der Erfüllung des Vertrags entlediget zu seyn; allein Lessing schlug den Weg Rechtens ein, und Winkler mußte 800 Rthlr. bezahlen. Zu der Zeit lag der Dichter Kleist in Leipzig, mit dem er und mit Mendelsohn, fast täglich zusammen kam. Als Kleist Leipzig verließ, ging Lessing wieder nach Berlin. Im Oktober 1760 wurde er Mitglied der königl Akademie der Wissenschenschaften zu Berlin, und bald darauf Sekretair des General Tauenzien; diese neue Laufbahn in Breslau, trug zu Lessings Weltkenntniß nicht wenig bey. Er verbrachte seine Erholungszeit nach seinen Berufsgeschäften nicht blos unter

den Büchern, sondern auch am Spieltisch, und seine Spielsucht endigte sich erst in Wolfenbüttel. Nach dem Hubertsburger Frieden fand er sich wieder in Berlin ein, ob ihn gleich der General ersuchte, noch länger zu bleiben, ihm auch eine vortheilhafte Bedienung anbot, die er aber von sich wies. Nach einiger Zeit begleitete er einen jungen Herrn von Brenkenhof nach Pyrmont, und erhielt darauf von Theaterliebhabern einen Ruf nach Hamburg, um ihnen da sie die Schaubühne für ihre Rechnung übernahmen, zur Erreichung ihres Zwecks, hülfreiche Hand zu bieten. In Hamburg verschlimmerte sich sein äußerlicher Zustand recht sehr, er kam bey aller Arbeit immer weiter herunter, und beschloß seine Habseligkeiten zu verkaufen, und nach Italien zu gehen. Der Professor Ebert der dem damaligen Erbprinzen von Braunschweig einige Lessingische Briefe vorgelesen hatte, die der Prinz mit Wohlgefallen angehört, rieth Lessing den Weg bey seiner Reise nach Italien über Braunschweig zu nehmen, weil ihn der Erbprinz kennen lernen, und bey der Wolfenbüttelischen Bibliothek angestellt wissen wolle. Lessing reisete schon im November 1769 dahin, ging zwar wieder nach Hamburg, kehrte aber bald nach Wolfenbüttel zurück, um seinen Posten anzutreten, den er auch nie wieder verließ, welchen er als Bibliothekar, so wohl als in Hinsicht auf schriftstellerische Verdienste mit Ruhm und Nutzen bekleidete. Sein Aufenthalt in Wolfenbüttel war ihm äußerst zuwider, daher sein stiller, unaufhörlicher Wunsch an einem andern Orte angestellt zu werden, zuerst zu Wien, und hernach zu Mannheim; beydes zerschlug sich jedoch wieder, so wie auch einige Aussichten. Er litt einige Jahre vor seinem Ende an Engbrüstigkeit, an welcher er auch am 15. Februar 1781 an einem Schlagflusse zu Braunschweig starb. Im Julius 1796 ist zu Wolfenbüttel, auf dem Platze vor dem Bibliothekgebäude das Monument aufgerichtet worden, welches ihm einige Freunde verfertigen ließen. Von keinem unserer neuern Schriftsteller ist wohl so sorgfältig der zerstreuete literarische Nachlaß gesammelt worden, als von Lessing. Vergl. G. E. Lessings Leben, nebst seinem noch übrigen literar. Nachlasse, von K. G. Lessing, 3 Theile, Berlin 1793 — 95, 8. Chr. Gottfr. Schütz über Lessings Genie und Schriften, in 3 akad Vorlesungen, Halle 1782, 8. Jördens Lex. III. 234 f. Suppl B. 417 folg. Hirschings 4. B. 1. Abth. p. 214 folg. Sein Bildniß stehet vor dem 10. B. der allg. teutsch. Bibl. Auch hat man es von Schleuen in 8. und von Sturm in 12., so wie von Bause vor einem kleinen Braunschw. Kalender 1781. Als ein schöner Kneller-Kopf in einem Oval von J. G. Beck im ersten Jahrg. der Erlanger Literat. Zeit. Seine Schriften suche in Meusels Lex. VIII. p. 188 folg.

Lessing (Johann Gottfried) der Vater des

vorigen, war am 24. Nov. 1693 zu Camenz gebohren, und eines Bürgermeisters Sohn, besuchte die Schulen zu Camenz und Görlitz, studirte zu Wittenberg, wurde da 1712 Magister, 1718 erster Katechet und Mittwochsprediger in seiner Vaterstadt, 1724 Archidiakonus, 1733 Pastor Primarius. Im Jahr 1768 feyerte er sein Amtsjubiläum, und starb 1770 am 22. August. Nova acta H. E. IX. p. 1121. Otto Lex II. p. 460 folg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 198 folg.

Lessing (Johann Gottlieb) ein Sohn des Johann Gottfrieds, gebohren zu Camenz am 12. November 1732, studirte in seiner Vaterstadt und in Wittenberg, wurde 1768 Conrekt. in Pirna, in d. J. dasselbe in Chemnitz, war ein guter lateinischer Dichter, und starb als Rektor zu Chemnitz am 6. Okt. 1808. Otto Lex II. p 464.

§§. 1. Tristia prophetae Jeremiae. Lips. 1770, 8.
2. Eclogae regis Salomonis. Ib. 1777, 8. 135 S.
3. Observationes in vaticinia Jonae et Nahumi. Chemnitz. 1780, 8. 128 S.
4. Baritus. Ib. 1782.
5. Ad G. F. Krebelium de Gablentiae exundatione. Ib. 1785, 4 abgedruckt in Fischeri Calend. Musar. (1786) p. 272 seq.

Lesner (Joh. Marc.) war am 7. Junius 1646 zu Feldkirchen in Bayern gebohren, und der Sohn eines Regimentquartiermeisters, besuchte die Schulen zu Nayla, Goldkronach, Hof und Nürnberg, studirte zu Altdorf und Strasburg; wurde 1674 Pfarrer zu Wildenreuth, 1682 zu Kaltenbrunn, 1684 zu Endenberg, 1693 zu Odensöns und 1704 Stadtpfarrer zu Lauf; hier erlebte er am 24. Februar 1724 sein 50jähriges Amtsjubelfest, und starb am 24. März dieses Jahr. Er war ein geistlicher Lieder-Dichter. S. W. A. H. II. 551. Groß. I. p. 239 folg.

de Lestaing, siehe Estaing im Jöcher.

de Lestang (Ant.) schrieb: histoires des Gaules et conquestes des Gaulois en Italie, Grece et Asie. Bourdeaux 1618, 4. Bibl. anon. Hag. p. 117.

Lestemann (Johann Heinr.) gab 1736 zu Amsterd. in 4. heraus; Specimen physico Theologicum, über Jes. 54, 11. 12.

Lestiboudois (J. B.) ein den Naturforschern rühmlich bekannter Arzt, und Professor der Botanik zu Lille, starb zu Ende des März (am 4. Germinal 1804, in einem Alter von 90 Jahren, zwölf Stunden vor seinem Tode, verglich er noch Pflanzen mit einander. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 pag. 581.

§§. 1. Abhandlung von dem Kartoffeln, anfangs in einer Rede vorgetragen 1772. Schon 25 Jah-

re zuvor hatte er Stärkpulver aus dieser Frucht gezogen.

2. Abregé elementaire de Botanique. Lille 1774, 7.
3. Cartes de Botanique disposées d'une maniere toute nouvelle, 1774.
4. Botanographie belgique, 1781, 2. verm. Aufl. 1799.
5. War der Hauptredakteur der neuen Pharmacopae von Lille, und mehrerer botanischen Schriften.

Lestyan (Moses) aus dem Zecklerlande in Siebenbürgen, ein Jesuit und Superior zu Udvarhely, übersetzte das Leben des Ignatius und Franc. Xaverius vom Horatius Tursellinus, Cassov. 1760, 4. ins Ungarische.

Levesque (Prosper) hieß, wie aus der Zuschrift an den Grafen von Sain Amour erhellet, der Verfasser der sehr gut geschriebenen Memoires pour servir a l'histoire du Cardinal de Granvelle premier ministre de Philippe II. Roi d'Espagne. Par un religieux Benedictin de la congregation de saint Vanne. Tome I. a Paris 1753, 8. 342 Seiten. Tome II. 394 Seiten. Diese Memoir. gründen sich auf den Schatz der Handschriften die sich von diesem Cardinal zu Besançon befanden.

de Lesura (Matth.) ein Abt des Klosters Hermenrode im Trierischen; er ließ zu Cöln 1641 drucken: Manipulum rerum memorabilium claustri Hermenrodensis.

Letaldus, ein Benediktinermönch zu Meßmin de Micy bey Orleans, schrieb de miraculis S Maximini Miciacensis Abbatis et Confessoris, das Manuscript liegt in der kayserlichen Bibl. zu Paris, auch hat es Mabillon Sec. I Ord. Bened. p. 598 herausgegeben. Univers. Lex.

Letaldus, siehe Jöcher II. p. 2397. Vergl. Olear. Bibl. script eccles. p. 443. Oudin. Suppl. p. 314. Cave P. II. p. 190.

Letenyei (Stephanus) Prediger zu Tsepregin in Ungarn, übersetzte Leonh. Hutters Buch, de fidei fundamentis ins Ungarische, Tsepregini 1635, 4.

Leth (Christian *Langemak*) außerordentlicher Professor der Katechetik und Theologie, auch Hauptprediger an der Dreyfaltigkeitskirche zu Kopenhagen, starb 176 . . . .

von Leth (E . . . .) fürstlich Speyerischer Hofrath und Kammerprokurator zu Burchsal, starb nach 1795. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 201.

Lethieullier (*Ludov.*) Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Paris, königlicher Rath und Ordinarius im größern consilio medico, schrieb: Observationes medico practicae. Paris 1732, 12. 17 Bogen.

Lethinois (André) Advokat im Conseil zu Paris, gebohren zu Rheims 1735, gestorben zu Paris 1772.

§§. Apologie du Systeme de Colbert, ou observations juridico politiques sur les jurandes et les maitrises d'Arts et Metiers . . . .
Memoire pour les Serfs de St. Claude.
Requete au Roi pour Bth. Pascal Celse, fils ainé du Roi de Timor et heritier presomtif de ce rojaume, 1768, 4. — Ersch. II. 270.

Lethmatius (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2397. — Erasmus hat ihn ein Elogium gegeben, lib. XVII. epist. ad Nicol. Everardum — Sein Buch de instauranda religione, libr. IX. erschien zu Basel 1544, Fol. es ist Carl V. zugeeignet. — Er starb am 6. Dec. 1555 zu Utrecht. S. Andr. Bibl. Belg. p. 382.

Lethmüller oder Lothmüller (Ignatz) war zu Freystadt in Oesterreich ob der Enns 1744 gebohren. Zu Linz absolvirte er die Humaniora und Philosophie, trat 1761 zu Trenschin in die Gesellschaft Jesu, wurde 1764 repetens humaniorum zu Zakolka, (Scaliz) 1765 Profess. principiorum et parvae zu Leoben, 1766 repetens Matheseos zu Grätz, ebendaselbst 1767 repetens linguarum, 1769 Profess. poeseos zu Laibach, 1770 Profess. Rhetoricae et Poeticae zu Steyer, hörte die Theologie zu Wien, und wurde 1773 Priester. Nach Aufhebung der Gesellschaft, ging er in das k. k. Theresianum als Präfekt bey der adlichen Jugend. Nach der Umformung dieser Anstalt privatisirte er zu Wien, und starb am Schleimschlage den 24. Aprill 1800. A L Z. 1801 p. 1455.

§§. Versuch einer Vereinigung der Mundarten von Teutschland, als eine Einleitung zu einem vollständigen teutschen Wörterbuche, mit Bestimmung der Wörter und beträchtlichen Beyträgen zur Naturgeschichte, aus den hinterlassenen Schriften Joh. Siegm. Valent. Popowitsch. Wien 1780, 8. 649 S.

Leti (Gregorio) siehe Jöcher II. p. 2397. Vergl. Bibl. Histor. Hamb. Cent. VI. p. 131 — 140, und Niceron III. p. 311 folg. — Er schrieb ohne historische Critik, und läßt sich offenbare Unrichtigkeiten zu Schulden kommen.

§§. 1. Theatro Gallico, overo la Monarchia della real Casa di Borbone in Francia sotto i regni di Henrico IV. *Luigi* XIII. e *Luigi* XIV. dall' anno 1572 sino all' anno 1697. In Amsterd. 1691 — 97, 4. 7 Vol. mit Kupf.
2. a Relatione della Corte di Roma. In Roma 1654, 12.
2. b. Theatro Belgico, overo Ritratti historici, politici et geografici delle sette pro-

vincie unite. In Amst. 1690, 4. 2 Theile mit Figur.

3. Theatro Britannico, overo Istoria della granda Britannia. Lond. 1682, 4. 2. Tom. Der König nahm diese Ausgabe gnädig auf, wegen einiger kühnen Einfälle aber, befahl der geheime Rath, daß man sich aller Exemplare die bey dem Verfasser angetroffen würden, (es waren 700 S. Schellhorn. amoenit. II. p. 344) bemächtigen, und ihm andeuten sollte, in 10 Tagen England zu verlassen. Er veranstaltete eine andere und bessere Ausgabe zu Amsterd. 1648, 12. 5 Theile.

4. L'Italia regnante o vero descrittione dello stato presente di tutti principati e republiche d'Italia Geneva 1675, 12. 4 Bände. Sind eigentlich seine Dialoghi istorici, nur daß er noch ein Verzeichniß berühmter und gelehrter Männer hinzufügte.

5. Il Nepotismo di Roma, o vero relatione delle Ragioni, che muovono i Pontefici all' aggrandimento de Nepoti del bene e male, che hanno portato alla chiesa doppo Sisto V. fino al presente, Amsterd. 1667, 12. 2 Theile. Französisch übersetzt (in Holland) 1669, 12. Latein. Stuttgard 1669, 4.

6. Itinerario della Corte di Roma, o vero Teatro della Sede apostolica, Dataria e Cancellaria Romana. Valenca (Geneve) 1675, 12. 3 Theile. Die erste erschien schon 1672 mit der Aufschrift Li precipitii della Sede apostolica, o vero la Corte di Roma persequitata e persequitante.

7. Europa Gelosa, Gelosia de prencipi d'Europa. In Colonia 1672, 12. 2 Theile.

8. La fama gelosa della Fortuna, Panegirico sopra la Nascita, vita, attioni, governo, progressi, vittorie, glorie e fortune di Luigi il grande 1680 in Geneve in 4.

9. Vita del Duca Valentino, detto il Tiranno di Roma, descritta di Tomaso Tomasi con una aggiunta di G. L. (Greg. Leti) in monte Chiaro 1670, 12.

10 La monarchia universale del Re Luigi XIV Amsterd. 1689, 12. 2 Theile. Französ. übers. Amsterd. 1689, 12. 2 Tom. Dagegen erschien l'Europe resuscitée du tombeau de M. Leti, ou reponse a la Monarchie universelle de Louis XIV. par J. D. M. D. R. Utrecht. 1690, 12.

11. Historia Genevrina o sia historia della citta ex republica di Geneva. Commenciando dalla sua prima fondatione fino al presente. Amst. 1686, 12. 5 Vol. sehr satyrisch. Der Theil welcher die Kirchen und bürgerl. Historie von Genef betrifft, war schon vorher englisch in London gedruckt.

12. Ceremoniale historico et politico. Amsterd. 1685, 12. 6 Vol.

13. Raguagli historici e politici delle virtu, e Massime necessarie alla conservatione degli stati, con infiniti esempi Amsterd. 1699, 8. 2 Tom. Wieder aufgelegt mit einem Anhange von 12 — 18 Blättern, 1700. Es ist auch ins Holländische übersetzt.

14. Visioni politiche sopra gli Interessi piu reconditi di tutti principi e republiche della Christianita. In Germania (Genev.) in 12.

15. Li Segreti di stato de prencipi dell' Europa, rivelati da varii confessori politici, con aggiunta considerabile. In Colonia (Genev.) 1676, 12. 3 Vol.

16 Il livello politico, o sia la giusta Bilancia, nella quale si pesano tutte le Massime di Roma et attioni Cardinali viventi. In Castellana (Genev) 1678, 12. 4 Vol.

17. Dialoghi historici, o vero compendio historico dell' Italia, e dello stato presente de prencipi e republiche italiene. In Geneva 1665, 12.

18 Dialoghi politici, overo la politica che usano in questi tempi in prencipi e republiche italiane per conservare i loro stati e Signorie. In Geneva 1666, 12. 2 Tom

19. Vita di Sixto V. Losanna 1669, 12. 2 Tom ingleichen Nuovamente ristampata. Amsterd. 1685, 12. 2 Vol. vielvermehrter, Amsterd. 1693, 12. 3 Bände, ebend. 1721, 8. 3 Bände mit Kupf. — Ins Franz. übers. Paris 1683, 12 2 Bände, und noch mehrere mal aufgelegt. Teutsch, Leipzig 1706, 8.

20. Vita de catolico Re Filippo II. Monarcha delle Spagne Coligni (Genev.) 1679, 4. 2 Tom.

21. Vita dell' invittissimo imperatore Carolo V. austriaco. Amsterd. 1700, 12 4 Tom. Von seinen Töchtern ins Französ. übers. in 4 Bänden, 12.

22. Historia, o vero vita di Elizabeta regina de Inghilterra detta per sopranome la comediante polica. Amsterd. 1693, 12. 2 Tom Französisch übersetzt, Amsterd. 1694, 12. 2 Tom.

23. Historia o Memorie recondite sopra alla vita di Oliviero Cromvele, detto il Tiranno senza Vizi, il prencipe senza Virtu. Amsterd. 1692, 8. 2 Tom. Französ. übers. Amsterd. 1694, 12. 2 Tom.

24. Vita di D. Pietro Giron, duca d'offuna. Amst. 1699, 12., 3. Vol. Französisch übers., Paris 1700, 12., 3 Bände.
25. Ritratti historici, o vero historia dell' imperio Romano in Germania. Amsterd. 4., 2. Tom.
26. Ritratti historici, politici, chronologici e Genealogici della casa Serenissima e elettorale di Brandenburgo. Amst. 1687, 4., 2. Tom.
27. Abregé de l'histoire de la Maison — de Brandenbourg, ecrite par Greg. *Leti* en Italien et traduite en François, suivant l'extrait et par les soins de l'auteur. Amsterd. 1687, 12.
28. Ritratti historici, politici, chronologici et genealogici della casa Serenissima et elettorale di Sassonia. Amst. 1688, 4., 2. Theil.
29. Vita di Donna Olympia Maldachini, dall' abbate Gualdi. Ragusa 1666, 12. Unter dem Namen des Abtes Gualdi. Es ist ein Roman und eine Schmähschrift. Die französische Uebersetzung ist zu Leyden 1666, 12. gedruckt.
30. Roma Piangente, o vero dialoghi trà il Tevere e Roma. In *Leida*. 1666, 12. Französisch übersetzt zu Avignon (Genev) 1666, in 12.
31. Il Sindicato di Alessandro VII. con il suo Viaggio nell' altro mondo, 1668, 12. Eine heftige Satyre. Französisch übersetzt, 1669, 12.
32. Il Cardinalismo di S. Chiesa, 1668, 12. 3. Tom. Eine Satyre.
33. Ambasciata di Romolo a Romani, nella quale vi sono annessi tutti Trattati, Negotiati, Satire, etc. durante la sede vacante. Brusselles (Geneve) 1671, 12., ingleichen Cologne (Genev) 1676, 12.
34. *Li* Amori di Carlo Gonzaga. Geneva in 12
35. Il vaticano Languente doppo di Clemente X. con i remedii, 1677, 12., 3. Vol.
36. Il prodigio della natura et della gratia. Poema Heroico sopra l'intra presa d'Inghilterra del principe d'Oranges, mit 50 Kupfern.
37. Stragge de Riformati innocenti, in 4.
38. R. bandita. In Bologna 1653, 4. In dieser ganzen Rede fehlt der Buchstabe R., auch schrieb er einen Brief, darinn kein R. zu finden war.
39. Critique historique, politique, morale, economique et comique sur les lotteries anciennes et modernes, spirituelles et temporelles, des états et des eglises. Italienisch gedruckt, und zu Amsterdam 1697, 12. französisch übersetzt, 2. Theil, nebst Anmerk. über die Schrift und über den Verfasser. Es erschien gegen Leti Betrachtungen über die Beurtheilung der Lotterien des Herrn Leti. Zu seiner Vertheidigung gab er eine Sammlung Briefe, welche angesehene Männer deßwegen an ihn geschrieben heraus, deren Verkauf aber aufgeschoben wurde. Allein der Verfasser der Betrachtungen hatte ein Exemplar zu erhalten gewußt, und schrieb Anmerk. über die letzte Vorrede des Herrn Leti, zur Beantwortung der Betrachtungen über die Beurtheilung der Lotterien. Zum andermale wurden sie gedruckt, Amsterdam 1697, 12., 2. Th.
40. Lettere sopra differenti Materie. Amst. 1700, 8, 2. Tom.

Eine ausführlichere Anzeige von einigen dieser Schriften stehet in der Bibl. Hamb. Hist. Cent. VI. p. 155 — 285.

Letoffa (Franc) siehe Jöcher II. p. 2398. — Die angeführte Schrift erschien Douay 1673, 24.

de Letona (Bartholomäus) siehe Jöcher II. p. 2398.

§§. Perfecta religiosa, Vida de la madre Geronyma, de la assuncion de la orden de la Santa clara, fundadora y primera Abadessa de las descalzas de Manila. Angelopoli 1662, 4.

Letsch (Johann) aus Eger, gebohren am 25. May 1603, eines Bürgermeisters Sohn, stand 36 Jahre als Prediger zu Brieg, und starb 1664. Er hat eine Leichenpredigt, S. T. der Prediger = Spiegel zu Brieg 1648, 4. herausgegeben. Conrad: Sil. Tog. p. 171.

Letsei (Martin Cyriacus) ein Ungar, welcher 1520 zu Wittenberg studirte, und hernach der erste lutherische Prediger zu Leutschau wurde. Salig. H. A. II. S. 805.

Lette (Johann Gerard) ein gründlicher Philolog seiner Zeit, von dem in den Symbol. liter. ad incrementum omne genus scientiarum, 3. Tom., 3. Stück, Nom. 5. observationes ad quaedam veteris instrumenti loca, maxime in Genesin, Exodum et *Leviticum*, quibus ope dialecti Arabicae nova lux adfunditur — stehen. — Eine Untersuchung der Götzen = Namen Adrammelech, Arhad, Aschima und Aschira befindet sich in der Bibl. Bremens. nova Hist. phil. Theol. Class. I. Fasc. I. Nom. 2.

von Letthland (Heinrich) der älteste liefländische Geschichtsschreiber, ein Schüler des Bischof Albrechts, bey dem er in Gnaden stand. Er vertrat bey dem Bischof Philipp von Ratzeburg die Stelle eines Dollmetschers, und reiste mit demselben 1214 nach Italien. Es ist zu vermuthen, daß er der rö-

mischen Kirchenversammlung beygewohnt, wenigstens sich damals in Rom aufgehalten habe; auch scheint, daß er 1215 noch in sein Vaterland zurückgekommen, und bey dem Zuge nach Harrien und Wick zugegen gewesen. Zwey Jahre hernach zog er mit den Kriegsleuten nach Esthland. Er scheint ein Priester und den Bischöfen sehr ergeben gewesen zu seyn. Seine Jahrbücher, die er auf Bitten seiner Herren, das ist der Bischöfe, oder der Brüder der Ritterschaft Christi, in lateinischer Sprache schrieb, erstrecken sich von 1184 — 1226. Die Urschrift davon wird nach David Werners Zeugniß in dem königlichen Archive zu Stockholm verwahret. Eine, jedoch mangelhafte Abschrift davon fiel dem Johann Daniel Gruber in die Hände, die er unter dem Titel abdrucken ließ: Origines Livoniae sacrae et civilis, s. Chronicon *Livonicum* vetus, continens res gestas trium episcoporum; quibus devictae a saxonibus et ad sacra christianorum traductae *Livoniae* absolvitur historia: a pio quodam sacerdote qui ipse tantis rebus interfuit, conscripta et ad annum Christi natum 1226 deducta. E cod. Msto. recensuit scriptorum cum aetate, tum locis vicinorum testimoniis illustravit silvamque documentorum et triplicem indicem adjecit. Francf. et Lips. 1740. Fol. Vor seinem Ableben schickte Gruber den J. G. Arndt Anmerkungen und Verbesserungen zu, welche dieser im zweyten Theile seiner liefländischen Chronik bekannt machte. Auch übersetzte Arndt diese alten Jahrbücher nebst den Gruberischen Anmerkungen ins Teutsche, unter dem Titel: der liefländischen Chronik Erster Theil u. s. w. Halle 1747, Fol. Siehe G. L. G. p. 8 — 11.

Lettenbauer (Valentin) Magister der Philosophie und Pastor zu Wittingen zu Anfang des 17. Jahrhunderts, gab seines Lehrers Schrift in Druck: [illegible] Georgii Weigenmeieri — tractatus: continens et explicans abbreviaturas omnes, quotquot ipse autor ex plurima commentariorum heb. lectione observare potuit etc. Tub. 1604. 8.

a Lettow (Georg) ein pommerischer Schriftsteller, J. V. D. und kayserlicher Kammergerichtsassessor, welcher 1619 starb. Auch Johann Ernst v. Lettow, J. V. D., machte sich durch Schriften bekannt. Eobald a Lettow, Pomer., schrieb: Oratio de ciconiis, earumque proprietatibus eminentibus. Freib. 1629. 4., und noch ein anderer von Lettow, Landrath des Ostenschen Kreises in Pommern schrieb Anmerkungen zu von Ludwigs Ausgabe von P. Wujá historia episcopatus Camminensis, die in Dähnerts pommerscher Biblioth. 2. B. p. 62 — 67 stehen.

Letus (Ferd.) aus Ennens in Italien, gebohr. am 4. Dec. 1664, hielt sich meistens zu Florenz auf und war 1706 noch am Leben. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 196.

§§. 1. *L'*innocenza escaltata, Tragedia sacra. Neap. 1694, 4.
2. *L'*inimico amante, opera scenica in 8. sine loco et an.
3. Entusiasmi del Genio. Poesie sacre, morali, eroiche, amorose e lugubri, con alcune epistole eroiche nel fine.
4. Epiche Fantasie, encomj a vari personaggi.

Letus (Frideric.) ein sicilianischer Rechtsgelehrter, königlicher Rath und Richter, schrieb:
1. Apostillae super ritu regni Siciliae. In den commentariis super ritu collectis a Marcello Conversano. Panormi 1614, in Fol.
2. Ad bullam apostelicam Nicolai V et Reg. Prag. Alphonsi de censibus, annotati. Panormi 1609, 4. Ib. 1622, Fol. S. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 248.

† Letzner oder Lezner (Johann), siehe Jöcher II. p. 2398. — Er war den 29. November 1531 zu Hardegsen im Fürstenthume Göttingen gebohren, und wurde nach vollendeten Schuljahren zu Göttingen und akadem. Studien zu Wittenberg, zur Kaplaney bey der St. Blasiuskirche in Münden 1559 befördert. Im May 1564 gab er diese Stelle auf, und wurde als Pastor nach Hollensen, Amts Brunstein, hierauf 1583 nach Lüchhorst, Amts Erichsburg, und endlich 1589 nach Iber, Amts Rotenkirchen, als Pastor versetzet, u. s. w. im Jöcher. Diese Lücken in seinem Leben sind mit Belegen vom Rektor Quentin in den Annal. der braunschw. lüneburg. Churlande, 4. Jahrg., 2. St., S. 500 — 504 vortrefflich bewiesen. Man kann auch noch von Lezner nachlesen; die braunschw. lüneburg. götting. Chronik, welcher Rethmeier Lezners Leben vorgesetzt. Lauensteins Hildesheim. K. H., 12. Theil, C. 4, § 3, S. 58. Joh. Just. von Einem Leben Joh. Lezneri. Magdeburg 1728, 8. Trin. Beytr. p. 391.

§§. 1. Genealogia Swanringiorum et Nobilium de Plesse, oder Stammbuch derer Herren von Schwanringen und Edlen zu Plesse. Mühlhausen 1587, 4. Er hinterließ ein verbessertes Manuscript, das Doktor Joach. Meyer mit Zusätzen und Registern, 1713, in 4. zu Leipzig S. T. herausgab: origines et antiquit. Plessenses. Sie machen das 2. und 3. Buch aus.
2. Stammbuch derer von der Malsburg. Ebend. 1587, 4.
3. Historische Beschreibung des Klosters Heina in Hessen. Ebend. 1588, 4., und 1593, 4., 12½ Bogen, von der letztern ist nur der erste und letzte Bogen umgedruckt, und ein anderer

Titel, nebst der Jahrzahl 1593 vorgesetzt. Kuchenbecker hat diese Beschreibung in den Analectis Hassiacis Collect. IV. p. 305 — 368 wieder abdrucken lassen.

4. Corbeyische Chronika, Hamburg 1590, 4., vermehrter unter dem Titel: Chronik und histor. Beschreibung Ludovici Pii, wie derselbe in Sachsen das — Stift Corbey gestiftet, gebauet, sammt Beschreibung in die dreyßig adlichen Geschlechter. Hildesheim 1604, 4. Ist 1693 zu Leipzig wieder aufgelegt. Vogt Catal.
5. Verlibisches Stammbuch. Erfurt 1593, 4. Steht auch in Kuchenbecker Anal. Hass. Collect. VII. p. 157 — 148.
6. Dasselsche und Einbeckische Chronika. Erfurt 1596, Fol., lib. VIII., gehört unter die seltenen Bücher.
7. Coena Cypriani Mauri episcopi ad Lotharium regem Franciae. Erf. 1596, 8. in teutsche Verse übersetzt.
8. Historia Caroli Magni. Hildesheim. 1602, in 4.
9. Historia St. Bonifacii, darinn alle Briefe desselben, und die Antworten darauf enthalten. Erfurt 1603, 4., 2. Tom.
10. Beschreibung des Stifts Königslutter, nebst Heinrich Meiboms Bericht von der Komthurey Süpplingenburg, herausgegeben von Joh. Fabricius (Helmstädt) Wolfenbütt. 1715, 8., 4½ Bogen. Aus Lezners braunschw.-lüneb. und götting. ungedruckt. Chronik, lib. III.
11. Beschreibung des Stifts zu Loccum, J. G. Leuckfeld hat sie seinen antiquitt. Michaelsteinens: und Amelunxbornensibus, beygefügt. Wolfenb. 1710, 4., 34½ Bogen.
12. De translatione Irminsulae, Idoli s. numinis tutelaris apud Saxones paganos culti, et a Carolo M. per occasionem belli Saxonici destructi, narratio, stehet in Heinr. Meibom. 3. Tom. p. 18. rer. german.

Im Manuscripte hinterließ er theils vollkommen, theils noch nicht völlig ausgearbeitet.

Die große braunschw.-lüneburg. götting. Chronika vom Anfang der Welt bis auf seine Zeit, 8. Bücher, davon die vier ersten in der Bibliothek zu Wolfenbüttel, das 5. in dem Archiv des Rathes zu Braunschweig, das 7. aber bey einem Privatmanne liegen. S. teutsche Acta erudit., 7. Band, p. 729. Er soll 36 Jahre daran gearbeitet haben. Phil. Jul. Rethmeier gab es zu Braunschw. 1722 auf 27 Alph. und 33 Bogen Kupfer, unter dem Titel heraus: Braunschw.-lüneburg. Chronika, geschrieben durch — M. Henr. Bünting und Johann Letzner, nunmehr aber in richtige Ordnung gebracht, vermehrt, und bis auf die jetzigen Zeiten kontinuirt.

Neues Plessisches Stammbuch. Vergl. Num. 1.
Rantzauisches deutsches Stammbuch.
Rostorfische und göttingische Chronika.
Fredelsheimische Chronika.
Hardegsche Chronika.
Waldenriedsche Chronika, welche, wie einige vermuthen, Heinrich Eckstorm 1601 unter seinem Namen lateinisch herausgegeben.
Winzenburgische Chronika.
Hildesheimische Chronika.
Chronika der Stadt Göttingen und deren Kirchen.
Chronikon des Klosters Wehnde bey Göttingen.
Chronikon des Klosters St. Ludgeri vor Helmstädt.
Von allen geistlichen Orden.
Historische Beschreibung des Jubeljahres.
Fasciculus temporum, oder historische Beschreibung der Zeit vom Anfange der Welt bis Anno Christi 1612.

Leu oder Ley, auch Leus (Eduard) Bischof zu Ebora, starb 1544; er war ein Gegner Erasmi, und schrieb: Notiones novas, gegen sein N. T., auch Annotationes. Basel 1520, worauf Erasmus in demselben Jahre antwortete.

de Saint Leu, Advokat du Roi au Baillage et Siege presidial de Senlis, schrieb: Coutumes du Baillage de Senlis et son ancien ressort. Paris 1702, 4., 456 Seiten.

Leu (Hans Jacob) war zu Zürich den 29. Januar 1689 gebohren. Begleitete, ehe er 1707 die Universität Marburg bezog, den berühmten Scheuchzer auf seiner 4. Reise durch die Schweiz, und nach geendigten Universitätsjahren durchreiste er, verschiedene Reiche, und sammelte schon jetzt Materialien zu seinen vielen genealogischen Schriften. Er trieb darauf die juristische Praxis in seiner Vaterstadt, wurde Seckelmeister daselbst, und 1759 Bürgermeister. Mit den Gelehrten unterhielt er einen starken Briefwechsel, und sein allgemeines eydgenossisches Lexikon in 20 Theilen ist ein Beweiß seines Fleißes, so wie sein Eidgenoß. Stadt- und Landrecht seiner juristischen Wissenschaften. Er starb den 10. November 1768. W. L. p. 111. Ladvok. VI. S. 58. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. VIII. S. 201 fdigg.

Leva (Jehuda) siehe Jöcher II. p. 2399.

Levakawitz (Raphael) ein Minorite aus Kroatien, Lektor der Theologie, und Korrektor der Sacrorum codicum ecclesiae Illyricae zu Rom, unter K. Ferdinand III. Zeiten. Pabst Urban VIII. schickte ihn an diesen Kayser, und er erhielt von ihm zu seiner vorgegebenen Geschichte von Ungarn den Gebrauch der Archive. Unter der Zeit erregte er nicht nur einen Streit wegen der Annaten, sondern schmiedete auch die bekannte Sylvestrische Bulle,

wodurch die Könige von Ungarn zu *Legatis* apostolicis gemacht werden, die er Imhofer mittheilte. Wegen der erstern mußte er aus dem Lande fliehen, und wegen des Zweyten stellt ihn der Bibliothekar Kollar als einen gelehrten Betrüger dar. Vergl. allg. teutsche Bibl. II. 2. St. S. 38 folgg. Ladvok. VI. S 58. Sein breviarium latinum erschien zu Rom 1648.

Levamus (And) siehe Jöcher II. p. 2399. — Sein Buch de arte grammatica erschien zu Mayland 1590.

Levander (Olaus Johann) schrieb einen biblischen Katechismus, der in Anführung bequemer Beweißstellen zu allen Theilen des kleinen Katechismus Lutheri bestand, in schwedischer Sprache, welcher teutsch übersetzt von Doktor August Pfeiffer, in der zu Rostock vom Pastor Heinrich Becker 1716 in 8. herausgegebenen Bibel mit abgedruckt ist.

de Levanto (Galvan.) siehe Jöcher II. 2400.

Levaretti oder a St. Thoma (And.) siehe Jöcher II. p. 2400.

Levarshot (Dav.) siehe Jöcher II. p. 2400.

Levasseur (Ludw.) ein Arzt aus Chalons sur Marne, schrieb: Quatuor tabulas in anatomen corpor. hum. Venet. 1644, 8.

Leube (Joh. Hein.) aus Berlin, wurde 1682 Konrektor zu Salzwedel, 1683 Rektor, und 1686 Rektor an der Soldrischen Schule zu Brandenburg. Act. Schol. II p. 266.

Leube (Mich.) königlich polnischer und churf. sächsischer Rath, auch Sachsengothaischer Hofrath, schrieb 1760 ein carmen seculare auf die Universität Jena. — Diss ep st. de successoribus Clauderi in regione Scholarum Altenburgensium, v. in Wilischii jubilis Altenburg. p. 1—8.

† Leuber (Benjamin) siehe Jöcher II. p. 2400. — Er war zu Greußen im Schwarzburgischen 1601 gebohren, studirte zu Leipzig eigentlich Jura, trieb aber zugleich die Theologie, und beschäftigte sich mit der Historie, promovirte 1629 zu Altdorf, war einige Zeit Advokat in Dresden, wurde 1648 Kammerprokurator in der Lausitz, und starb am 27. August 1675. Univ. Lex. XVII. p. 530. Otto Lex. II 466.

§§. 1. Disp. de reductione monetali. Edit. 2da. Norimb. 1529, 4.
2. — de pecuniariorum nominum et variis nummariorum debitorum sulutionibus. Altd. eod. 4.
3. — de materia monetae. Ib. eod.
4. Traktat von der Münze. Jena 1623, 1. Th., 13 Bog. Halle 1624, 4., 2. Th., 7½ Bog. Der 1. Theil existirt auch mit der Jahrz. 1624, ist aber mit der Ausgabe 1623 völlig gleich.
5. Quartae monarchiae lib I. D. 1643, f. Neu herausgegeben von Joh. Burch. Menke, S. T. Catalogus regum electorum, Palatinorum, Ducum — veteris Saxoniae Misniae et Thuringiae. *L.* 1730, f. Auch in Menck. Script. Tom. III. p. 1809—2008.
6. Abbildung des Hauses Sachsen. Leipz. 1642. in forma pat. Auch 1645, 4., 3 Bogen.
7. Discours über etliche der Stadt Magdeburg in Sachsen gerühmter alter Privilegiis. Freyb. 1648, Fol. Der Seltenheit wegen dem 3. T. in Meyers Act. pact. Westphal. einverleibt. Selbst Hertius zweifelte am Daseyn dieses Abdrucks. Diese wenigen Bogen wurden in einer Auktion zu Hannover mit 9 Rthlr, und in der Plotoischen mit 12 Rthlr. bezahlt. S. Grubers Götting. Geschichtsbeschreib. 1. B. S 19, und Boysen allg. hist. Mag 8. St. S. 232.
8. Magdeburg. Stapel Unfug. Bud. 1658. 4.
9. Disquisitio Stapulae Saxonicae. Ib. 1658, et Dresd. 1661, 4., 6 Alph. 8 Bog. Eine Geschichte dieses Buches stehet im Catal. Rinck. p. 461 folgg.
10. Beschreibung des Schlosses Ortenburg — (Nürnberg.), es ist nur bis zum Buchstaben N. vollendet, die Fortsetzung wurde verboten.
11. Historische Anführung der Wunderzeichen, so sich vor und nach Christi Geburt bis hierher an der Sonnen und Mond begeben. Dresden 1664, 4.

Er hat vieles Handschriftlich hinterlassen. Ueberhaupt gehören alle seine Schriften unter die Seltenen.

a) Mst. Princeps Saxonicus *Lusatiae* redivivus catalogo et Synchronismo ex IX. Seculis in lucem restitutus, d. i. ordentlich Verzeichniß und Zeitregister aller und jeder lusatzischen Fürsten, Herzogen, Herren und Markgrafen, 1649. (B. J. 771—1635.)
b) Catalogus illustrium germaniae familiarum plus quam 1500 secundum 10. imperii Germaniae circulos distributus, 1650.
c) Information und Bericht von den Klostervoigten in Oberlausitz, Stand und Amte, und was die Städte zu verrichten haben, an Churf. Joh. Geo. II. d. 10. Jan. 1669 abgedr. in Weinarts R. u. G. I. 405 folgg.
d) Ungegründete Autonomie von den Städten des Markgrafthums O. L.
e) Information über den Brau- Urbar und Litigio, zwischen Land und Städten O. L. 1761.
f) —— und Bericht, die Exception der Stifter in der O. L. betr.
g) Ob die O. L. Lehne feuda impropria sind? In Weinarts O. L. Lehnrechte, 2te Beylage, S. 313 folgg., und in Zepernicks Miscellaneen zum Lehnrechte, II. S. 42 folgg.

h) Bedenken, ob bey der Succession in O. L. Lehngüter die Agnaten bis zu dem sterbenden Grade zuzulassen. In Weinarts O. L. Lehnrechte II. p. 318 folg., und in Zepernick l. c. II. p. 42 folg.
i) Traukättgen.
k) Stemmatographia familiarum illustrium et nobilium Marchionatus Lusat. Sup.

Leubing, oder Leibing (Hainrich) ein Nürnberger, wurde 1444 Pfarrer bey St. Sebald, war decretorum doctor, protonotarius Apostolicus, Kayser Friedrich II., auch verschiedener Churf. und Fürsten Rath, so wie von 1444 der Stadt Nürnberg Consulent. Von der Stadt Nürnberg wurde er nach Rom geschickt, auch in den Sachen zwischen dem König Ladislaus in Ungarn und Herzog in Sachsen gebraucht. Im Jahr 1465 erhielt er ein Canonikat in Meißen, und zog von Nürnberg weg. Ein Brief von ihm an den Rath zu Bayreuth d. d. Erfurt 1468, ist in Siebenkees Mat. B. IV. S. 444 folg. abgedruckt, wo S. 443 folg noch einiges von ihm vorkommt. Will Lex. II. p. 432. Nop. II. Suppl. p. 296.

Leubinger (Joh. Moritz) schrieb: memorabilia Academiae Aldorfinae. Altdorf. 1670, in 4.

Leubscher (Johann Theodor) siehe Jöcher II p. 2400. Seine disp ad nummum Agrippinae, erschien zu Wittenb. 1694, 4.

Leucander (Andreas) siehe Jöcher II p. 2401. Vergl. Oudin. II. p, 537. Voss. de Hist. lat. p. 361.

Leuceas (Argivus) ein griechischer Dichter und Geschichtschreiber, schrieb: res gestas sive patriae suae et civium Argivorum in Versen. S. Pausanias lib. VII. p 24.

Leuchett (Franc.) ein Minoritenordens-General von Brescia, schrieb: commentaria in Joan. Duns Scoti sententiarum primum, secundum, tertium et quotlibeta. Paris 1519, Fol. — Scoti Quotlibeta Ib 1520.

† Leuchov (Benedict Petri) siehe Jöcher II. p. 2401. Er war von Upland, wurde Rektor an der Schule zu Upsala, Magister der Philosophie, und den 15. September 1616 Professor der Theologie, den 24. März 1621 aber Hauptpastor zu Stockholm, und starb im 41. Jahr, den 16. Aug. 1625. Stierm. p 288.

§§. 1. Oratio de Symbolo Augusto et vere regio Gustavi Adolphi regis, gloria altissimo suorum refugio. Upsal. 1613 habita. Ib edita 1614, 4.
2. Diss. de justificat. hominis peccatoris coram Deo. Rs. Arvido Andr. Clodero. Ib. 1616, 4.
3. Disputatt. in L. Theologicos. Ups. 1615, 1616, 1617, 1618 et 1619, 4.
4. Fons vitae versus e germanico in Sueticum varieque auctus. Ib 1617, 12
5. Matthiae Trge Anthologica, sive praecipua dicta S. S. in articulos fidei, sermone Suetico, nunc scripturae locis aucta. Ib. 1617, 12.
6. Sponsae corona, sive sertum honoris ex Germanico Jacobi Zaderi in Sueticum. Upsal. 1620. 12. Sponsi corona s. sertum honoris etc. Ib eod. 12.
7. Disp. de praedestinatione filiorum dei ad vitam aeternam, Rs. Petr. Olav. Spongio. Ups 1621. 4.
8. Leichenpredigt aus Ps. 6, auf Olaus Petri, Burgermeister in Stockholm. Ebend. 1621.
9. Etliche Centurien Anagrammen in 8.

Leuchsenring (Joh. Ludw) aus Langenkandel, wurde 1753 medic. doctor zu Strasburg, und schrieb eine lesenswerthe Probschrift, de fonte medicato Niderbrunnensi. Strasburg. 1753, 80 Seiten.

Leuchsner (Georg Ludw.) schrieb de Mercatore, diese Abhandlung stehet in den Dispp. select. jurid. Vol VI. Basel 1658.

† Leucht (Christian Leonhard) siehe Jöcher II. p. 2401. — Sein Vater war gräfl. Schwarzburgischer Sekretair und Kanzley-Registrator. — Nach geendigten Universitätsjahren advocirte er in Dresden, und vertrat 1681 auf dem Landtage den Grafen von Schwarzburg-Sondershausen und Arnstadt ihr Votum u. s. w. im Jöcher. Will. Lex. II 433. Nop. Supplem II p. 301. Neue Bibliothek oder Urtheile von neuen Büchern Frankf. und Leipz. 1716, 56. St. p. 435 — 442. Univers. Lex XVII p. 543.

§§. 1. Ge. Brautlachti jurisprudentiae publicae cum additionibus C. L. L. L C. (Christi. Leonh. Leucht, legum cultor) Jen. 1671, 12. Francof. 1688, 8. In seinen Zusätzen dazu, nennte er sich Sulpitius Severus. Es sind vor und nachher Ausgaben von diesem Buche erschienen.
2. Everh. Bronchorstii commentarius in tit. de regulis juris, mit Zusätzen und des Autoris Leben und Reden vermehrt 1674.
3. Triumphirender Reichsadler. Wien 1683.
4. Sigism. Ferrarii, i. e. Leuchtii, Kronen zur Zierde und Schutz des h. r. r. auf den Häuptern der röm. Kayserin Eleonora, und des röm. Königs Joseph. so nach allen Umständen der Wahl- und Krönungs-Solennitäten auf das richtigste beschrieben sind. Nürnberg 1690, Fol. Neue Auflage in demselben Jahre, und noch eine Auflage in folgende 2 Theile abgetheilt. C. L. Thucelii Augusta coronata,

oder Leopoldi Gemahlin Krönung. Augsp. 1690, Fol. acced. ejusd. Austria S. R. J. conjux, s. electio et coronatio Josephi. Augsp. 1691, Fol. mit prächtigern Kupfern. Der Text ist aber bey der vorigen Ausgabe vollständiger.

5. C. L. Lucii neuer Münztraktat von approbirten und devalvirten güldenen und andern Münzsorten, mit 85 Kupf. Nürnberg 1692, 4. Ebd. 1700, 2. Theil, mit 84 Kupf. Ebend. 1694, in 4.

6. Cassandri Thucellii electa juris publici curiosa vorstellend das alte Fürstenrecht, sammt dem Novemvirate, vornemlich aber des Hauses Würtemberg Jura, wegen des Reichs-Panner-Amtes. Frankf. und Leipzig 1694, 4.

7. Electorum juris publici continuatio, in welcher die Differenzien zwischen Dänemark und Holstein, Churpfalz und Sulzbach, wegen Lützelstein und Veldenz, der Sachsen-Lauenburgischen Prinzessin Successions Prätension und die fürstl. Anhaltische Gegenremonstration enthalten, 1697, 4.

8. Unter dem Namen Anton Fabri, gab er die europäische Staatskanzley vom 1. — 61. Theil heraus, Nürnberg 1697, 8. Sein ehemaliger Schreiber und nachherige Notar Paul Lorenz Widmann setzte sie fort, und nachher D. Joh. Carl König in Marburg; als sie 1760 mit dem 115. Thl. geschlossen war, setzte sie der Senator Gritsch in Regensburg, sogleich unter der Aufschrift fort: Anton Fabers neue Staatskanzley, wovon bis 1782 zu Ulm 55 Theile erschienen sind; als auch diese geschlossen wurde, übernahm der Würtemberg. Hofrath und Profess. Joh Aug. Reuß die Fortsetzung, von welcher bis jetzt zu Ulm 1783 bis auf unsere Zeiten nahe an die 50 Theile herausgekommen sind.

9. Tractat. acad. de jurisdictione. Norimb. 1700, 4.

10. Philiberti Brusselii tract. de conditionibus. Ib. 1700.

11. Codex Mevianus III. T. comprehensus ex edit. Leuchtii, cum Zaunschleiferi commentar. ad cod. Mevian. et Gust. Scharenhorstii disquisitionibus et conciliationibus. August. 1702, Fol. — Supplementum. Ib. 1703, Fol.

12. Consilia nec non responsa juris Altorfina antehac a Conr. Ritterhusio edita, nunc revisa et ex Andr. Dinneri Mstis locupletata, cum indice locupletissimo. Norimb. 1702, Fol.

13. Jo. Melonii thesaurus juris cum variis necessariis additionibus, nebst der Materie vom Wechselrechte und Kayser Karl des V. peinlicher Halsgerichtsordnung, 1703.

14. Tom. II. consiliorum Alt. Henr. Linkii et aliorum antecessorum. Alt. 1704, Folio.

15. Jo. Werndle tract. vom Zehend Rechte cum additionibus ac responsis juris sub nomine Casp. Laelii 1708.

16. Continuatio actorum publicorum Londorpii Tom. XIII. et XIV. 1708 und 1716, bey seinem Tode waren über 12 Theile zum Druck bereit.

17. Cassandri Thucelii des h. r. R. Staatsakta, vom 18. Säkulo. Frankfurt und Leipzig 1715 — 22, Fol., 5 Theile. Er selbst konnte nur 3 Theile davon besorgen, Joh. Joachim Müller lieferte den 4. und 5. Band.

18 Tractatus de jure fenestrarum ad alterum tantum adauctus a Jo. Jod. Beck. Norimb. 1726, Fol.

19. Additiones ad Andr. Dalneri tract. de variorum jurium renunciationibus, 5 Bogen. Sie stehen in Joh. Schilteri tractatibus etc. Tom. II. p. 1 — 273.

20. Jo. Heringii tract. de jure molendinorum, cum notis responsis ac ordinationibus molendinariis etc. den er im Manuscr. hinterließ, so wie mehrere andere Schriften, wurde 1724 in Fol. gedruckt.

† Leucht (Valentin) ein Jesuit, Magister der Philosophie, Protonotarius apostol. und einige Zeit katholischer Pfarrer zu Bernstadt, gebürtig von Falkenberg in Bayern. (Vergl. Jöcher II. p. 2400.) Er war ehe er in die Lausitz kam, lange Zeit zu Frankfurt am Mayn, und besorgte daselbst im Domstifte St. Bartholomäi das Predigtamt; 1578 kam er als Pfarrer nach Bernstadt, und hatte den Ant. Paschitz als Kaplan angenommen. Da sich aber das Licht des Evangelii hier immer weiter ausbreitete, mußte er sich wieder entfernen, ging nach Köln und Maynz; und starb daselbst zu Ende des 16. Jahrhunderts. J. G. Müller Versuch einer Oberlaus. Reformat. Gesch. Görlitz 1801 S. 528 folg.

§§. 1. Stimulus virtutum, oder geistliche Ritterschaft der Tugenden, in drey Büchern . . .

2. Viridarium illustrium virorum. Colon. 1578, Fol.

3. Viridarium miraculosum et historicum, d. i. histor. Spiegel seltsamer Gesichter Gottes, der Engeln, St. Mariä und Martyrer. Ebd. 1578, Fol.

4. Leben der heiligen aus Surio und Harão. Cöln 1678, Fol.

5. Miracula. V. Tomi. Colon. 1578 in Folio.

6. Historischer Spiegel von den denkwürdigen Mirakeln. Cöln 1598, 8.

7. Speculum illustrium miraculorum SS. Eucharistiae. Ib. 1598, 12.

8. Vita St. Annae. Freyb. 1598, 8.
9. Jo. Bonduini Tr. de J. C. rerum gestarum, cum in terris versaretur, claritate et gloria übersetzte er ins Teutsche.

† Leuchter (Heinrich) siehe Jöcher II. p. 2402. — War zu Melsungen im Jahr 1558 gebohren, besuchte die Schule zu Hersfeld und die Universität Marburg, wo er 1577 Bakkalaur., und 1578 Magister wurde, nachdem er 7 Jahr studiret hatte. Am 24. März 1585 nahm er die theologische Doktorwürde an, ward 1586 Prediger zu Kirdorf, 1588 Superintendent zu Marburg, bekam aber, als er sich mit mehrern Andern zu den vom Landgraf Moritz 1605 eingeführten kirchlichen Verbesserungspunkten nicht verstehen wollte seine Entlassung, ging nach Darmstadt, und wurde 1608 Hofprediger und Superintendent; 1621 befand er sich mit unter den Abgeordneten an den Herzog von Wirtemberg, die zwischen der Gießer und Tübinger Universität entstandenen Streitigkeiten, von der Person und dem Stande der Erniedrigung Christi beylegen zu helfen. Er starb am 17. August 1623. Str. H. gel. G. VIII. p. 1 folg. Univers. Lex. XVII. p. 509.

§§. 1. Thes. Theolog. (pro Gr. Dr.) de Deo vero uno et trino, contra Antitrinitarios et alios omnes qui veram de Deo doctrinam impugnant. (Sub praes. Aeg. Hunnii. Marp. 1585, 4.
2. Dan. Linkeri sen. vitae et mortis ornamenta quaedam christiana, carminice conscripta. Ib. 1589, 4.
3. Erklärung des Predigers Salomo. Frankf. 1603, 4. Ebend. 1611, 4.
4. Drey einzelne Leichenpred.
5. Spiegel von der ewigen Freude und Herrlichkeit und der entgegen gesetzten höllischen Pein. Frankf. 1604, 12.
6. Alkoran oder Türkenglaube in ein kurz Compendium aus dem Alkoran zusammen gezogen und widerlegt u. s. w. Ebend 1604, 4. Ebend. 1611, 4.
7. Trostbrief an alle der reinen Augsp. Confess. zugethane im Oberfürstenth. Hessen abgesetzten Theologen Darmstadt 1606, 4.
8. Zwey Predigten von der Person und Himmelfarth J. C. Ebend. 1606, 4.
9. Predigt von J. C. aus der Schrift gezeigt, wie die göttliche und menschliche Natur in ihm vereiniget sind. Ebend. 1606, 4.
10. Erklärung des Propheten Obadja. Ebend. 1606, 4.
11. Antiqua Hessorum fides christiana et vera. Darmst. 1607, 4.
12. Grundfester Beweißthums, daß Dr. Mart. Luther bey seinem Leben im Artikel vom Abendmahl, niemals zwinglisch gewesen. Ebend. 1607, 4.
13. Akademia oder Schulpredigt, in der Schloßkapelle zu Darmstadt 1607 gehalten. Ebend. 1608, 4.
14. Predigt von der Kraft Gottes, welche er an den Christgläubigen im seligmachenden Evangelio täglich beweiset. Ebend. 1609, 4.
15. Epitaphium in obitum D. Jerem. Victoris, bey Menzers Leichenpred. Gieß. 1609, in 4.
16. Der Prophet Haggai in 9 Predigten erklärt. Frankf. 1611, 4.
17. Kurze histor. Relation von etlichen Bündnissen, deren in der heil. Schrift gedacht wird, allen welche in diesen gefährl. Zeiten mit Kriegen und Bündnissen zu thun haben wollen und müssen, um rein und ruhig Gewissen zu halten. Darmst. 1611, 4
18. Cidaris imperii Rom. instaurata. Ib. 1612, 4.
19. Discours von etlichen Zeichen, so sich in dem nächsten und jetzigen Jahre am Himmel und auf der Erden begeben, woher dieselben kommen, was sie bedeuten, und wie sich dargegen zu verhalten. Ebend. 1613, 4
20. Christlicher Bericht von den nöthigsten Stücken, welche in Ehesachen in acht zu nehmen sind. Ebend. 1613, 4.
21. Clericus maritus, Hochzeitspredigten und Bericht von der Priester = Ehe. Ebend. 1614, in 4.
22. Epigrammatum libri III. tum de rebus theologicis, tum de viris illustribus et bonis, tum de aliis, vario genere carminum comprehensorum. Ib. 1616, 8
23. Evangel. Chronikon, daß im Hessischen die Zwinglischen niemals geduldet worden. Ebend. 1620, 2.
24. Noch einige Leichenpred.

Leuchter (Johann) war zu Breslau im May 1691 gebohren, besuchte das Elisabeth Gymnasium, ging den 2. Februar 1714 auf die Universität Wittenberg, wurde daselbst den 29 April 1719 Magister, begab sich 1721 nach Leipzig, erhielt 1727 das Rektorat zu Annaburg, 1733 das Diakonat in Dommitsch, 1750 aber das Pastorat zu Crellwitz. Dietm. III. 1023.

§§. Disp. de ταυτολογιας criminatione S. codicis. Lipf. 1721.
Die Annaburgische Jubelfreude 1730. Jeder Artikel der Augspurgischen Confess. wird darin unter eines Schülers Namen gebraucht.

Leucippus, siehe Jöcher II. p. 2402. Vergl. Reimanni Histor. atheismi p. 209, und Bayle Lex.

Leucius, oder Lucius (Charinus) siehe Jöcher II. p. 2402.

Leuckenroth (Joh.) Pastor im Löbenicht zu Königsberg, war den 19. May 1547 zu Weiningen in Thüringen gebohren, ward 1569 Cantor im Kneiphofe zu Königsberg, nach 6 Monaten Cantor in Friedland, 1571 Caplan in Rastenburg, 1579 Caplan im Löbenicht zu Königsberg, den 5. April 1582 Magister 1689 Erzpriester zu Preußisch-Holland, endlich 1602 Pfarrer im Löbenicht; und starb den 4. May 1616. Im Jahr 1580 stritt er so heftig gegen die Anhänger von Heshus, daß er schriftlich versprechen mußte, auf der Kanzel nicht mehr davon zu reden. S. Altes und Neues von Schulsachen IV. p. 335.

§§. Treuherzige und nothwendige Warnung wider Ostorods Unterrichtung, von den vornehmsten Hauptpunkten der Religion. Königsberg 1604.

Leuckfeld (Johann Christian) aus Celle, schrieb: exercitatio historico politica de gymnasiis literariis veterum Romanorum. hab. Praeside J. G. Walchio. Jenae 1721, 4.

Leuckfeld (Johann Georg) siehe Jöcher II. p. 2402. Ein vortrefflicher Historiker, ohne dessen gelehrten Fleiß, uns wenigstens 15 Stifter und Klöster nur den Namen nach bekannt seyn würden — Zu seinen im Jöcher angeführten Lebensumständen gehöret noch: daß er der Sohn eines Bauern zu Heringen gewesen, — daß er anfangs die Frankenhäuser Schule besuchte, — daß er sich von 1694 theils auf Reisen, theils bey vornehmen Familien aufgehalten, — und daß er im Jahr 1710 von einer hohen fürstlichen Person das Prädikat eines Kloster-Rathes erhielt. S. Bibl. Hamb. Hist. centur. IV p. 62. Sein Leben hat M. Tob. Eckhard beschrieben, Quedlinburg 1727, 4. 8 Bog.

§§. 1. Antiquitates Walkenriedenses, oder historische Beschreibung der vormahls kayserl. freyen Reichsabtey Walkenried. Leipzig und Nordhausen 1705, 4. mit Kupf. 4 Alph. 9 Bogen. S. act. erud. 1705 p. 409.

2. Antiquitates Poeldenses, oder historische Beschreibung des vormahligen Stifts Pölden, Prämonstratenser-Ordens, mit Kupfern. Wolfenb. 1707, 4. 2 Alph. S. act. erud. 1708, p. 330.

3. Antiquitates Blanckenburgenses. Francf. et Leipz. 1708, 4. 14 Bog. S. act. erud. 1709 p. 138.

4. Antiquitates Gandersheimenses etc. Wolfenb. 1709, 4. mit Kupf. 3 Alph. S. act. erud. 1710 p. 313.

5. Antiquitates Ilfeldenses ect. Quedlinburg. 1709, 4. 1 Alph. 12 Bog. mit Kupf. Enthält gute Nachr. und Urkunden. Supplem. dazu stehen in Leuckfelds Leben S. 25 — 27. S. act. erud. 1710 p. 315.

6. Antiquitates Michaelsteinenses etc., d. i. histor. Beschreibung der vormals berühmten Cistercienser Abteien Michaelstein und Amelunxborn. — Beygefügt ist Joh. Lezners Nachr. vom Reichsstift Loccum mit Leuckfelds Anmerkungen. Wolfenb. 1710, in 4, 1 Alph. 19 Bogen. S. act. erud. Tom. IV. Supplem. p 419.

7. Antiquitates Groeningenses etc. 1710, 4. Ib. 2 Alph. S. act erud. l. c. p 459.

8. Antiquit. Bursfeldenses, nebst einer Nachricht von den Klöstern Ringelheim und St. Blasii in Nordheim. Ebend. 1713, 4., 1 Alphab. 13 Bogen. Siehe act. erud. 1713, p. 21.

9. Antiquitates Katlenburgenses, Kaltenbornenses et Wienhusinae etc. Ib. 1713, 4., 18 Bogen. Cf. act. erud. 1713 p. 21.

10. — Halberstadienses oder Beschreibung des Bisthums Halberstadt. Ebend. 1714, 4., vier Alph. 5 Bogen. Cf. act. erud. 1715 p. 89. Die andern Theile sind nicht gefolgt.

11. — Praemonstratenses oder Beschreib. der Klöster St. Marien in Magdeburg und Gottes-Gnade bey Kalbe. Magdeb. 1721, 4., 1 Alphab. 13 Bogen. Siehe act. erud. 1721 p. 277.

12. Beschreibung des Klosters St. Georgii zu Kelbra, nebst Nachricht von den Grafen von Beichlingen. Leipzig und Wolfenbüttel 1721, 2 Alph. 4 Bogen.

13. Historische Nachr. von dem ehemaligen Augustiner Kloster Himmelgarten, in Meiboms Chronik des Klosters Marienberg vor Helmstädt. S. 109 — 138 (1723, 4) Der eigentliche Verfass. soll Friedr. Christian Lesser seyn. S. Schmersahls Gesch. jetztleb. Gottesgel., 8. St., S. 1067.

14. Hinterlassene geschriebene Chronologia abbatum Bosaugiensium, mit fernern Nachr. von diesem Kloster erläutert und mitgetheilt von J. M. Schamelius. Naumburg 1731, 4.

15. Historia Spangenbergensis oder von dem Leben und Schriften Cyr. Spangenb. Quedlinb. und Aschersleben (1711) 4., 119 Seiten, verm. 1720, 4. Historia Johann. Spangenbergii, 1713, 4., 3 Bogen

16. Das Leben Heinr. Meiboms, dessen Historie der Klöster Marienborn und Marienberg er herausgab. Magdeb. 1620, 4., 15 Bogen. Cf. act. erud. 1721 p. 276.

17. Historia Heshusiana. Quedl. 1716, 4., 1 Alph. 11 Bogen. S. unsch. Nachr. 1717 p. 88.

18. Historia Hamelmanni. Quedlinb. et Aschersl. 1720, 4., 1 Alph. 5 Bog. U. N. 1723 p. 262.
19. Antiq. nummariae oder von den halberstädtischen, magdeburgischen und quedlinburgischen Blechmünzen, 1721, 1 Alphab. 11 Bog., mit Kupf., nebst 2 andern dergleichen Schriften.
20. Historische Nachricht von 55 Theologen, die im 55. Jahre ihres Alters verstorben sind, und eine andere von 79 Theologen, welche das 80. bis 90. Jahr überlebt haben. Gröning. 1723, 4., 3 Bogen.
21. Büntings itinerarium S. S. mit vielen Zusätzen und des Verfassers Leben. Magdeburg 1718, Fol.
22. In Gemeinschaft mit Joh. Mich Heineccius die Scriptor. rerum germanicarum tres. Francf. (Helmst.) 1707, in Fol. Cf. act. erud. 1708 p. 54.
23. Der verführte Atheistenhaufe und das ungöttliche Wesen unter den Christen, 1699, 8. anon. Diese Schrift zog ihn Verdruß zu.

Leucomannus, siehe Weissmann (Matth.)

Leucopolitanus (Justin. Clemens) ist der Joh. Christian Lange.

Leucon (Agnusius) siehe Jöcher II. p. 2403.

von Leveling (Heinrich Palmaz) Hofrath und Professor der Zergliederungs- und Wundarzneykunst auf der Universität Ingolstadt, war zu Trier am 28. Sept. 1742 gebohren, wurde 1764 Magister und Medicinä Doktor, Profess. Anatom. et Chirurg. zu Trier und Strasburg, seit 1771 auf der Universität Ingolstadt, auch Lehrer der medicinischen Institutionen, und seit 1790 des R. R. Ritter und Edler, churpfalzbairischer wirklicher Hofrath, fürstlich freysingischer wirklicher geheimer Rath, Mitglied der kayserl. Akademie der Naturforscher, der churfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München und der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen. Er erwarb sich nicht nur durch seine Kenntnisse und Schriften, sondern auch durch die Herausgabe der Originalfiguren des unsterblichen Andreas Vesal, große Verdienste, und starb am 9. Julius 1798. Ecc. p. 92. A. L. A. 1799 S. 785 und 789. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 213 folgg.

Levecke (Joh. Jul.) ein seinen Lebensumständen nach unbekannter Liederdichter, ein Bruder des Pastors Heinrich Friedrich zu Ketzur und Gortz. Schrieb: Gottgeweihte Nebenstunden, oder geistliche Lieder. Magdeburg 1712, 12., 7 Bog. Inscriptio Anti Neo - Polemica. Ib. 1712, 8., ein Bogen.

Levekön (Heinrich) aus Hildesheim, studirte in Göttingen, wurde den 10 September 1745 zum zweyten Prediger an der Michaeliskirche in Hildesheim erwählet, starb aber schon den 9. Februar 1747, alt 23 Jahre, 11 Monate, 19 Tage. Act. Hist eccles. X. p 144. Beytr. zu den Act. H. E. 1. Band p. 463.

§§. Kurzgefaßter Beweiß, daß — — Joh. Died. Winkler seine Zuhörer mit Recht ermahnet, dem einigen wahren Mittler keine andere an die Seite zu setzen. Als eine Antwort auf die unter dem Namen eines katholischen Priesters erschienene Sendschreiben. Göttingen 1745, 4., 1 Bogen.

Abgedrungene weitere Ausführung des kurzgefaßten Beweises u. s. w. Frankfurt 1745, 4., 2 Bogen.

Besichtigung des unumgänglichen Zusatzes, welchen ein Priester (Eikendorf) Ord. Can. reg. S. Augustini zu Grauhof bey Goslar seiner abgedrungenen weitern Ausführung, daß die römische Kirche Christo mehrere Mittler an die Seite setze, entgegengesetzt. Hildesheim 1746, 4., 3½ Bogen.

Trostschrift an Pastor J. F. W. Friesens Wittwe, Hildesh. 1746, 4., 1 Bogen.

Leven, siehe Leoninus (Albert) im Jöcher II. p. 2385.

Levens, Kapellmeister an der Hauptkirche zu Bourdeaux, ein vortreflicher Componist, hat im Jahre 1743 daselbst herausgegeben: Abregé des regles d'harmonie pour apprendre la composition.

Levens (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2403.

Lever (Ashton) ein Engländer, der durch das von ihm gesammelte Naturalienkabinet, das eines der vollständigsten und kostbarsten war, berühmt wurde. Es kam noch bey Lebzeiten des Besitzers durch eine Art von Lotterie in fremde Hände. Lever starb auf seinem Landgute ohnweit Manchester an den Folgen des zu starken Gebrauchs geistiger Getränke, den 2. Februar 1788.

Lever (Thomas) siehe Jöcher II. 2404.

Levera (Francisc.) J. V. D., war in Savoyen gebohren, aber in Rom erzogen, daher er auch der Römer genannt wurde, ein in der Philosophie, Astronomie, Mathematik, Naturgeschichte und Moral erfahrner Gelehrter im 17. Jahrhunderte. Rosotti Seite 209.

§§. 1. Urbanae congreg. per summum pontif Vrb. VIII. approbatae, enucleatio et ad ipsius amplificationem additae ejusdem congregationis constitutiones. Rom, 1628, 4.
2. Epistola ad Andream Argolum de latitudinibus, directionibus, coelestibus, domiciliis et directionum mensura. Ib. 1628, 4.
3. De beata civitate, cive ac domo lib. III.
4. Animadversiones singulares in lib polit. Ethic. et oeconomicorum Aristotelis. de motu perpetuo. Explanatio veteris ac

novae astrorum disciplinae experientia illustrioris etc. 5. Tom. Rom. 1659, 4.

5. Prodromus astronomiae universae restitutae. Ib. 1663.
6. De invicta veritate anni, mensis et passionis et resurrectionis christi, ejusque nativitatis, ex vetustis, S. S. patrum traditionibus et constitutionibus apostolicis, totiusque ecclesiae praeceptis, demonstrationibus aequinoctiorum, pleniluniorum et feriarum certissimis comprobata. Rom. 1668, 4.
7. Lettre de Ms. Petit, intendant des fortifications, touchant le jour au quel on doit celebrer la feste de Pacques, avec une dissertation de Mr. *Levera*, Romain, sur le meme sujet. Paris 1666.

Levericksfeld (Heinr. Walther) wurde 1731 Lehrer der Literatur und Rektor der Stadtschule zu Mastricht, 1735 Professor. Schol. addr. Kalender 1768 p. 129. Von seinen Schriften kenne ich nur: Oratio, de natali centesimo gymnasii literarii, quodest reformatae religionis Trajecti ad Mosam. Mastricht 1744, 4.

Levericus (Georg) war der Sohn eines Predigers im Kloster Steterlingerburg, wo er im Februar 1568 gebohren wurde. Er besuchte als sein Vater nach Braunschweig kam, die Katharinenschule, seit 1586 die Lüneburger, 1588 wurde er siebenter Callege an der Katharinenschule zu Braunschweig, ging 1589 auf die Universität Rostock, erhielt 1590 eine Schullehrerstelle in Salzwedel, und das folgende Jahr das Rektorat in Pritzwalk, 1594 ward er Subkonrektor an der Katharinenschule in Braunschweig, legte diese Stelle wieder nieder, und studirte 1595 und 1596 die Theologie zu Wittenberg. Darauf wurde er Rektor an der Egidienschule in Braunschweig, 1602 Pastor an der lieben Frauenkirche, 1605 an der Andreaskirche, und starb 1625 den 21. August. Rethm. IV. S. 281 folgg.

Leveronius (Juvenalis) ein Professor der Medicin zu Fossano in Italien. Ross. S. 391.

§§. In aphorismos Hippocratis *Lucubrationes*. impr. in Monteregali ap. Torrentium, 1565, 4.
De re medica. Taurini 1590.
Hexastichon in laudem Promptuarii Michaelis Vopisci, impr. in Monteregnali, 1564.

Leveronius (Simon Anton) aus Fossano, des vorigen Sohn, ein Philosoph und Arzt, schrieb: Delli B gni d'Acqui Citta del monferrato, e di Vinadio e Vaudier. Montereg. 1606. S. Ross. S. 520

Leverucci (Pet. Maria) siehe Jöcher II. p. 2404.

Levesque (Anton) schrieb ein enchiridion catholicum de necessitate, utilitate et forma Dei orandi. Dornick 1611, 12.

Levesque (Prosper) gebohren zu Besançon, seit 1729 Benediktiner von der Congregation de St. Vannes, schrieb: Memoires pour servir l'histoire du Cardinal de Granvelle, 1753, 12., 2. Vol.

Levezow (Jmman. Fried.) gebohren zu Dobberpfuhl in Hinterpommern am 27. Oktober 1731, wurde 1754 Konrektor an der Schule zu Anklam, 1756 Rektor, 1760 Subrektor an der Rathsschule zu Stettin, 1773 Konrektor. Im Jahre 1792 ward er wegen seiner Blindheit in Ruhestand versetzt, machte sich besonders durch seine Uebersetzung des ersten Gesanges des Messias, von Klopstock, in griechische Hexameter berühmt, und starb am 4. September 1801. Act. Hist. eccl. nost. temp. II. p. 280. Neue allg. teutsche Bibl. 64. B. S. 336. Prusse lit. II. p. 409.

§§. 1. Brevis evolutio primorum commatum 1. Cap. evang. Joan. in qua paucis disseritur de Joannis λογω. Anclam 1756, Prog. 2½ Bogen.
2. Specimen versionis graeco - metricae notissimi et nobilissimi carminis, quod germanice inscribitur: der Messias. Sedini 1756, 4., 4 Bogen.
3. Meditationem ad Genes. I 1. cum epist. gratulat. ad D. Sanderum de munere sacro quinquaginta annos laudabiliter gesto triumphantem. Sedini 4., 4 Bogen.
4. Bey Gelegenheit einer Redeübung, Gedanken über die Frage: ist es nicht unsere Pflicht, die widrigen Wirkungen der Natur von uns abzuwenden, und die vortheilhaftern zu befördern. Ebend. 3½ Bogen.
5. Prog. das Studium der Mathesis ist von allen, die sich der Gelehrsamkeit widmen, mit dem wärmsten Eifer zu treiben, 1776, 4
6. — von der Wanderung der Buchdruckerkunst ihrer Ankunft in Pommern, Ausbreitung und gegenwärtigen Zustande daselbst, insbesondere in Stettin. Ebend. 1777, 4.
7. — Fortsetzung von der Buchdruckerkunst in den Städten Greifswalde, Colberg, Stralsund. Stralsund 1779, 4.
8. Von der Verschönerung der Gedanken, 1780, in 4.
9. — von den Erbhofämtern in Pommern, den Marschällen, Kämmerern, Küchenmeistern und Schenken. Stettin 1784, 4.
10. — von dem Zustande der Meteorologie in Pommern. Ebend. 1786, 4. Beschluß dieses Programms 1789. Vergl. M. gel. D. IV. S. 440

R. Levi ben Abraham ben Chajim. Siehe Jöcher II. 2404.

R. Levi ben Chaviv ben Jacob. Siehe Jöcher II. p. 2404.

Levi (Berend) siehe Levy.

Levi (Daniel) siehe de Barrios (Mich.) im Jöcher sein Triumpho del Govierno popular, erschien ohne Druckort Ann. 1543. S. Hom. Bibl. jur Rabb. p. 32.

Levi (David) ein Jude, war zu London 1742 gebohr., und starb 1801. Reuß. S. 240. Suppl. II. S. 20.

§§. 1. Account of the rites and ceremonies of the jews, 1783, 8.
2. Answer to Dr. Pristleys letter to the jews, P. I II. 1789.
3. *Lingua sacra*: or, a grammar and dictionary of the Hebrew, Chaldee and Talmudic dialect. Vol. 1 — 3. 1789, 8.
4. The pentateuch — in Hebrew, with the Englih translation and notes by *Lyon* Soesmans, corrected and translated by Dav. *Levi*. Vol. 1 — 5. 1789, 8.
5. *Letters* to Nath. Brassy Halhed, Esq. in answer to his testimonies to the authenticity of the prophecies of Rich. Brothers and his pretended mission to recall the jews, 1794, 8. (1795).
6. Dissertations on the prophecies of the old testament. Vol. 1 — 3. 1796 — 1800, in 8.
7. Translation of the service for the two first nights of the Passover as observed by all the jews at this present time, in Hebrew and Englih, 1794.
8. A defence of the old testament in a series of letters, addressed to Thom. Paine 1797, 8.
9. A sacred ode in hebrew, on the King's espace from assassination, 1795.
10. Marriage ceremonies of the jews.

Levi ben David, siehe Jöcher II. p. 2404.

R. Levi ben Gerson, ein gelehrter Rabbine, siehe Jöcher II. p. 2404. Er war aus Provence, und muß ein hohes Alter erreicht haben, wenn er wie eine Nachricht sagt, bereits im Jahre 1290 gelebt hat, und nach einem andern Berichte im Jahre 1370 gestorben ist. Er war ein Arzt und der Philosophie des Aristoteles ergeben, von dem er die Meynung annahm, die Welt sey ewig, und mit andern in seinen Schriften fortpflanzte. Hamberger IV. p. 582. Unter seinen Schriften sind die vornehmsten:

1. Seine Auslegungen über verschiedene Bücher des alten Testaments. Einige davon stehen in den Bibl. Rabbinicis.
2. Die Kriege des Herrn, 6 Theile, die verschiedene philosophische Materien abhandeln, welche auf die heilige Schrift angewendet werden. Wegen der Abweichungen von den gewöhnlichen Lehren der Juden, von der Unsterblichkeit der Seele, von der Wissenschaft zukünftiger Dinge, von der Auslegung der Träume, Weissagungen, den Himmelskörpern, der Schöpfung der Welt u. s. w. haben es Einige, das Buch der der Kriege mit Gott genannt. Hebr. Riviae 1560, Fol.

R. Levi ben Gerson Commentarius in legem partim ad explicationem contextus parascharum, partim ad expositionem vocum pertinens, additis usibus inde profluentibus. Venet. ap. Dan. Bomberg. 307. C. 1547.

Toellot Ralbag, utilitates Ralbag, in quo (libro) de utilitatibus legis divinae ad componendos mores. Hebraice. Riviae 1560, 4.

Libri Josua et Judicum, cum paraphrasi chaldaica et commentariis R. Dav. Kimchi et Levi ben Gerson. Hebr. in Fol. 1494.

—— regum, cum paraphrasi chaldaica et comment. Kimchi et ben Gerson. hebraice. Leiriae in Lusitania 1494, Fol.

Comment. in lib. Jobi seu in quinque prima Jobi capita, heb. et lat. ex versione *Ludov.* Hen. Aquinatis. *Lutet.* Paris 1623, 4.

—— trium Rabbinorum Salomonis Isacidis, Abrah. Aben Ezrae, Levi ben Gerson in proverbia Salomonis, quos Anton Giggejus interpretatus est, castigavit et illustravit: accesserunt versiones chaldaeae paraphrasis, ac Syrae lectionis ex vetustissimo codice Bibl. Ambrosianae, Mediol. 1620, 4.

R. *Levi* ben Gerson commentarius in quinque parva volumina. Heb. Rivae Tridenti 1550, 4.

Comment. in Danielem. Hebr.

Observationes astronomicae an 1335. Siehe Weidlert Bibliog. astronom. p. 6.

R. *Levi* ben Gerson, compendium astronomicum an. 1290.

Levi (Ephraim Moses) siehe *Levy*.

Levi ben Japhet, siehe Jöcher II. 2404.

Levi (Justina) siehe Jöcher II. 2404.

Levi Kosin, ein Rabbine im 17. Jahrhunderte, schrieb conclave parvum cum pariete, ex 2. Reg. 4, 10. Es sind Predigten über den Pentateuchum, die zu Venedig, 1. Th., 1636, Fol. 2. Th. Constantinopel 1643 herausgekommen sind. Wolf. Bibl. Heb. III. p. 652.

Levi (*Leo*) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levi (Phil.) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levi (Phil. Abraham) Doktor der Medicin,

und ein Jude in Trier, dessen Vater über 20 und der Großvater über 40 Jahre daselbst als Aerzte prakticirt haben. Er wurde am 27 Oktober 1749 zu Halle Doktor, und schrieb: De damnis ex abusu diaphoreticorum in febribus oriundis.

Levi (Raphael) ein geleh ter Jude und Mathematikus zu Hannover, gebohren zu . . . . 1665, in jüngern Jahren Leibnitzens Schüler und Sekretair. Im Jahre 1748 legte er dem Könige von England, als er in Hannover war, eine neue Erfindung vor, um die longitudinem super mari herauszubringen. Seine Erfindung wurde der Admiralität und englischen Societät der Wissenschaften vorgelegt, und sie fand solchen Beyfall, daß Levi Reisegeld geschickt bekam, und den 13. April 1748 nach London reiste, wo ihm noch einige Zweifel aufgelößt wurden. Nach seiner Erfindung kann jeder, der nur etwas rechnen kann, die longitudinem eines jeden Ortes anzeigen, ohne Maschinen, noch Magnetnadeln zu brauchen. Noch den Tag vor seinem am 17 May 1779 im 94. Jahre seines Alters erfolgten Tode, löste er eine schwere mathematische Aufgabe auf, und starb mit dem Ruhme eines rechtschaffenen Mannes. Vergl Barings Leben Anton Corvini, die Vorrede, S. 16 folgg. nota. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. S. 214.

§§. Vorbericht vom Gebrauche der neu erfundenen logarithmischen Wechsel : Tabellen. Hann. 1747, 4.

Supplement dazu 1748. Es ist auch nachgedruckt worden.

Leviel (Pet.) war zu Paris 1708 aus einer Familie gebohren, die schon lange mit der Glasarbeit und auch mit der Glasmahlerey beschäftigt war. Er hat verschiedene Handschriften über seine Kunst hinterlassen, und starb im Jahre 1772. Eine wurde auf Befehl der Akademie gedruckt: l'art de la peinture sur verre et de la vitrerie par feu Levieil. Paris 1774, in Fol., 245 Seiten, 13 Kupfer.

Levillièr (Jacob) ein Dekan der Sorbonne zu Paris, der viele gelehrte Observation. herausgab, und im Junius 1733 starb. Ranfft genealog. Archiv 1733 S. 492 und 530.

Levin (Ammon) siehe Ammonius im Jöcher. Vergl. Götz. Dresd. Bibl. II. S. 10. Foppens Bibl. Belg. S. 790. und Andr. Bibl. Belg. S. 606.

Levin (Apollonius) siehe Apollonius im Jöcher I. p. 476. Sein Buch de navigatione Gallorum in regionem Floridam, erschien zu Basel 1583, und zu Antwerp. 1568, 8. — De peruvia regione, tertia novi orbis parte, et rebus in ea gestis. Antwerp. 1567, 8.

Levinus (Brechtius) siehe Jöch. II. p. 1349. Er starb nach Andr. Bibl. Belg. S. 607, den 19. September 1558.

§§. Euripum Tragoediam, de vitae humanae inconstantia exhibitam in Folconensi Lovanii Gymnasio an. 1548, Kalend. Julii Typis Mart. Rotarii 1549, und Velpii 1568, 8.

Silvam piorum carminum Ib. 1555, 8.

Historiam agonis S. S. Marci et Marcelliani, fratrum Martyrum, carmine ab Anonymo conscriptam, recognovit. Adjecta Pia carmina Brechti, ut vitae S Lamberti, S. Sebastiani et aliorum. Ib. 1551, 8.

Levinus (Colmannus) aus Gent ein Dichter, dessen Gedichte zu Basel 1552 gedruckt sind.

Levin (Fried.) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levin (Joach. Chph.) Prediger zu Großen Kyritz in der Mark, schrieb: Seligkeit der geistlichen Ehe. Berlin 1716, 8.

Levin (Steph.) siehe Jöcher II. p. 2405.

Levin von Emden, siehe Jöcher II. p. 336. War zu Ende des 15. Jahrhunderts gebohren, studirte die Rechte, nahm darin die Doktorwürde an, und wurde 1517 Professor zu Frankfurt an d. Oder. Er lehrte daselbst mit vielem Beyfall, und da er erlaubte, daß man ihm Einwürfe machen konnte, und er also auch auf den Gassen und bey der Rückkehr nach Hause große Begleitung hatte, so soll daher das Sprüchwort entstanden seyn, plenis plateis incedere (Gassenbreit gehen). Er wurde in eben diesem Jahre Rektor der Universität, ging darauf nach Braunschweig, und alsdann nach Magdeburg als Syndikus, wo er die wichtigsten Geschäfte, der damals belagerten Stadt verhandelte, hier starb er im Jahre 1552. S. gel. Ostfriesl. I. S. 89 folgg.

§§. Consilium de successione proneptis in testamento proavi sui. Francf. 1565, kam nach seinem Tode heraus.

Levis (Phil.) siehe Jöcher II. p. 2405. — Pabst Pius II. dessen Referendarius er gewesen, erhob ihn 1462 zum Bischof von Arles, und Sixtus IV. 1473 zum Cardinal, worauf er nach Rom zog, und am 4. Nov. 1475 im 40. Jahre seines Alters starb. Univ. Lex. XVII. S. 628.

Levisson oder Levis (Geo.) ein Jude zu Berlin, nach andern in Hamburg gebohren, hieß ehemals Levi David Schnapper. Er studirte in England und Schottland die Medicin, wurde Doktor und war mehrere Jahre Arzt am General medical asylum zu London. Da ihn Geschäfte nöthigten, nach Schweden zu reisen, brachte er auf Verlangen des Königs eine ähnliche Anstalt in Stockholm zu Stande, wurde zum Professor ernannt, und erhielt die Freyheit, daselbst zu prakticiren. Familienumstände brachten ihn nach Berlin, darauf ging er nach Hamburg; verfertigte Sauerbrunnenextrakt, venerische Pillen und Gesundheitschokolade, und starb den 10. Februar 1797. A. L. A. 1797 S. 1387. La Prusse lit. II, p. 409 seqq.

§§. 1. Beschreibung der Londonschen medicinischen Praxis, mit einer Vorrede von Theden. Berlin 1782, gr. 8., II. Th.
2. Versuch über das Blut, aus dem Englischen übers. Berlin 1783, 8., 46 Seiten.
3. Beschreibung der epidemischen Bräune, nebst ihrer Entstehungsart durch Beobachtungen erläutert. Berlin 1783, gr. 8.
4. Die Aerzte, ein Wochenblatt. Lübeck 1785, in 8.
5. Teutsche Gesundheitszeitung. Hamburg 1786, in 8.
6. Der Mensch, moralisch und physisch dargestellt. Braunschweig 1797, 8.

Levita (Aaron) siehe Anton Montezinius.

Levita (Adalbert) ein Engländer und Ordensbruder im Kloster zu Spalding gegen 1160, der seiner Gelehrsamkeit wegen berühmt war. Er verfertigte aus Gregorii M. Moralitatibus in Jobum, ein speculum de statu hominis, in 155 Kapiteln. Auch hat er ad Hermannum presbyterum lib. I. und viele Homilien geschrieben. Baläus de script. Britan. Cent. II. p. 205.

Levita (Benedict.) ein Jctus, soll nach Dav. Blondel Pseudo Isidoro et Turriano vapulante Genev. 1628, der Isidorus Mercator seyn, der die epistolas decretales, welche die Päbste der ersten hundert Jahre geschrieben, zu Rom 1591, Fol. herausgab.

† Levita (Elias) von dem Jöcher II. p. 317, und p. 2405 handelt, führte die Zunamen Germanus, Grammaticus, Selectus, literarum studiosus. Er war ein sehr gelehrter und sehr weit gereister Rabbine, der sich um die Grammatik, die er aus der Dunkelheit zog, große Verdienste erwarb, war zu Neustadt an der Aisch 1477 gebohren, und des Rabbi Ascher, eines gelehrten Rabbi Sohn. Durch welchen Zufall, und wann er nach Italien gekommen, ist ungewiß, so viel aber ist sicher, daß er 1504 zu Padua einigen Schülern die Grammatik des Moses Kimchi erklärte; als Padua 1509 eingenommen wurde, floh er wahrscheinlich in seine Vaterstadt, und zog die Aufmerksamkeit der Juden und Christen auf sich. 1514 genoß er Sebast. Münster und Conr. Pellicanus seinen Unterricht. (S. Riederers nützl. Abhandl. aus der Kirchen- Bücher- und Gelehrt. Gesch. 3. St. p. 308.) Darauf ging er nach Venedig, und im Jahre 1517 nach Rom, und unterrichtete 13 Jahre lang den Cardinal Aegydius Viterbiensis, mit dem er eine sehr vertraute Freundschaft pflog in der hebräischen Sprache. Hier wurde er 1527 von den Soldaten K. Carls V. aller seiner Güter beraubt, und so arm, daß er sich weder bedecken, noch Brod oder Holz kaufen konnte. Er begab sich daher wieder nach Venedig, wo er bis 1540 blieb. Um diese Zeit kam er zum Paul Fagius in Jsny, dem er gegen eine Vergütung im corrigiren bey seiner Druckerey beystehen sollte, mit dem Antrag seine eignen Schriften in dieser Druckerey drucken zu lassen. (Neuer liter. Anzeig. 1806 p. 198.) Im Jahr 1547 ging er wieder nach Venedig, und starb am 15. Januar 1549 alt und lebenssatt, mit dem Ruhme eines redlichen und rechtschaffenen Mannes. Er leugnete schon, daß die Punkte der Bibel so alt als die Schrift selbst seyn, und glaubte, daß sie um das Jahr Christi 500 erfunden worden wären. Vergl. Nagel dissert. de Levita, Oertel de Levita, Hirt de Elia Lev. Fick. gel. B. 5. B. p. 280 folg. Koecheri Bibl. Hebr. p. 18 folg.

§§. 1. Liber electus vel juvenis ex cognomine auctoris. Romae 1518, ed. 2. Isnae 1542. Vom Verfasser selbst zum drittenmale verbessert 1547, 8.
2. Liber compositionis. Ib. 1518, 8.
3. Grammatica hebraica absolutissima, nuper per Sebast. Münsterum juxta Hebraismum latinitate donata. Institutio elementaria in hebraeam linguam eodem Seb. Münstero auctore. Basil. 1525, 8.
4. Composita verborum et nominum Hebraicorum cum versione latina Seb. Münsteri. Basil. 1525, 8.
5. Capitula cantici, specierum, proprietatum et officiorum, in quibus scilicet agitur de litteris, punctis et quibusdam accentibus hebraicis. Opus — per Seb. Münsterum jam pridem juxta Hebraismum versum. Bas. 1527, 8.
6. Commentarius in grammaticam R. Mosis Kimchi, Seb. Münstero interprete. Ib. 1531, 8.
7. Carmen in R. Nathan libro Aruch. Venet. 1581, 4.
8. ס״ הדקדוק grammatica hebraea, commodiori interpretatione, quam antea per Seb. Münsterum versa, ut etiam incipientibus facile usui esse possit. Item institutio elementaria in eandem linguam ex Eliae variis libellis concinnata. Bas. 1532, 8.
9. Vocabula hebraica irregularia, quae vel ordine vel conjugatione aut tempore componuntur, per Seb. Münsterum ex Hebraismo in latinam linguam versa. Bas. 1536, 8.
10. ס״ ומירם המסורת liber de Masora. Venet. 1539, 4. Teutsch übersetzt von Christi. Glo. Meyer, mit Joh. Sal. Semlers Vorrede. Halle 1772, 8.
11. ס״ מסורת המסורת liber traditionis de masora, ad declarandam et docendam viros hujus et sequuturorum saeculorum rationem mosoretharum, quam (tenuerunt) in

breviffimo ftilo fuo et in aenigmatibus fuis, fignis, compendiis fcribendi five ex literis vocum primis, five ultimis confectis. Baf. 1539, 4. Auch unter dem Titel:

12. Accentuum hebraicorum liber unus, ab Elia Judaeo editus et tam diu defideratus. Item liber traditionum ab eodem confcriptus, cui uberrima acceffit praefatio, quae totam hebraicae linguae explicat rationem, traditque ea quae grammaticae hactenus deeffe videbantur. Ex his multa — latine funt reddita per Seb. Münfterum. — Ib. 1539, 8. Die 3 Vorreden, nebst der latein. Version sind mit den Observationen abgedruckt in 6 Dissertationen, welche zu Altdorf 1757 — 1771, 4. unter Joh. Andr. Mich. Nagel gehalten wurden.
13. Liber boni faporis. Pf. 119, v. 66.
14. Opusculum recens hebraicum, in qua 712 vocum, quae funt partim hebraicae chaldaicae, arabicae, graecae et latinae, quaeque in dictionariis non facile inveniuntur et a rabbinis tamen hebraeorum in fcriptis fuis paffim ufurpantur. Origo, etymon et verus ufus docte oftenditur et explicatur per Peul. Fag. in gratiam ftudioforum linguae fanctae latinitate donati. Isnae 1541. Mit einem neuen Titelblatt 1557, 4.
15. Lexicon caldaicum, targumicum, talmudicum et rabbinicum. Isnae 1541, Folio.
16. Liber recordationum mnemonicus.
17. Grammatica hebraea per Seb. Münfterum verfa et fcholiis illuftrata. Ib. 1543, 1552, 8.
18. Grammatica hebraica, quam ipfe appellat librum electum. Baf. 1543, 8.
19. R. Dav. Kimchi liber perfectionis. Venet 1545, 8.
20. R. Dav. Kimchi liber radicum cum obfervationibus auctus. Ib. 1552, Fol.
21. די כל omnis fufficientia.
22. Commentarius feu fcholia in librum anonymi grammaticum, cujus titulus, Apertio feu initium verborum meorum.
23. Pentateuchus cum V. Megilloth et Haphtharoth nach den Buchstaben ins Teutsche übersetzt.
24. Nomenclator cum commentario Drufiorum, patris et filii. Ed. Chrifti. Schotano. Franeq. 1652, 8.
25. Varia carmina.

Biblia Sacra ebraeo Chaldaica Manufcripta antiquitiffima: vel Biblia hebraica cum explicatione, quae alio modo, quam in reliquis talibus libris fieri folet, contextui eft adhibita. Auf Pergament 645 Blätter. S. Goetz. Bibl. Dresdenf. P. I. p. 9.

Leuliette (J. J.) ehemaliger Professor an der Schule zu Versailles, starb 1809.

§§. Des emigrés françois, du reponfe a Mr. Lally Torendal. 1797, 8.
Reflexions fur la journée du 18. Fruct. en reponfe a un nouveau libelle de Richer Serizy 1798, 8.
Er war der Herausgeber de la Sentinelle depuis les derniers jours de la vie de Louvet, jusqu'en 1798, wo dieses Werk aufhörte.
Er übersetzte mehrere englische Schriften, und schrieb Abhandlungen auf Veranlassung von Preisfragen.

Leumann (Ulrich Ernst) wurde zu Gabel im Mecklenburgischen am 1. August. gebohren, wo sein Vater Erdmann, Prediger war; er kam 1664 auf die Schule zu Lüneburg, darauf nach Greifswalde und Wittenberg, 1671 kehrte er zurück, wurde Prediger zu Grabow, 1695 Superintendent zu Schwerin, 1704 Kirchenrath, und starb 1708. Vergl. Mangel de Superintendentibus Parchimenfibus p. 122 folg.

§§ 1. Hiobs Glaubenswurzel, über Hiob 19, 25 — 27. Eine Leichenpredigt. Parchim 1680, 4.
2. Ein-Fürst Gottes und dessen Fürstenrath. Leichenpred. auf den Herzog Friedrich 1688, über Ps. 73, v. 24 — 26, Fol.
3. Das in einen Todten = Sarg, verwandelte Wochenbette. Eine Leichenpredigt. Schwerin 1702, 8.
4. Eine Cometenpredigt.
5. Disp. de S. Coena. Wittenb. Praef. D. Deutfchmanno.

Levita (Guill.) ein französischer Dominikaner, der 1608 zu Paris lebte und Licent. Theolog. wurde. Er hat Petri Sanchez Werk, aus dem Spanischen ins Französische übersetzt, S. T. le royaume de Dieu et le vrai chemin pour y parvenir. Paris 1608, 8. 2 Tom. Univers. Lex. XVII. p. 630.

Levita (Johann Isaac) schrieb: defenfio veritatis hebraicae, contra *Lindanum*. Coelln 1658.

Levita (Lotharius) schrieb librum de utilitate conditionis humanae. Paris 1483.

Levita (Salomo) siehe Paulus von Burgos.

Levizzari (Vincent Andr.) ein geschickter Arzt zu Chiavenna, der die Blattern = Impfung im Rhätischen Helvetien mit glücklichem Erfolge einführte.

§§. I primi felici fucceffi dell' inoculazione

vajuolo nella rezia di qu'a dell' alpi.' *Lugano*, 1764. 8.

Leullier (Jacob) ein Licentiat der Theologie zu Paris, schrieb: in librum Magistri Joannis *Launoii*, qui inscribitur, regia in matrimonium potestas, observationes. Lovanii (Paris) 1678, 4.

† Leunclavius, oder Loewenclavius, auch Loevelingloe (Johann) siehe Jöcher II. p. 2405. Er war einer der gelehrtesten Männer des 16. Jahrhunderts, gegen 1533 zu Amelsbeuren in Westphalen, aus einem adlichen Hause gebohren, ein starker Jurist und großer Kenner, der griechischen und lateinischen Sprache, und einer der berühmtesten Uebersetzer, welche Teutschland damals hatte, auch reisete er fast an allen europäischen Höfen herum. Sein Vater sandte ihn in seiner Jugend nach Liefland, darauf addreissirte er sich an den kayserlichen General Suendi, darnach reisete er mit dem Baron Carolo von Zierotin, hierauf hielt er sich bey dem Freyherrn von Kitlitz in Schlesien auf. Nach diesem sollte er Professor der griechischen Sprache zu Heidelberg werden, weil aber Churfürst Friedrich III. zu Pfalz 1576 starb, so wurde nichts daraus. Bald darauf ging Heinr. von Lichtenstein 1582 als kays. Gesandter nach Constantinopel; in dessen Gesellschaft reisete er mit nach dem Orient, lernte die türkische Sprache, suchte sehr viele türkische Bücher auf, lebte 1593 in Oesterreich, und starb im 60. Jahre seines Alters. Er ist im Catal. expurgatorio, in die erste Klasse der Ketzer gesetzet. — Blount. p. 517. Bibl. Hamb. Hist. Cent. IX. p. 155. Adami vit. philos. germ. p. 379 folg. Driv. p. 89.

§§. 1. De Consolatione lib. II. quorum prior ipsius est, alter Plutarchianus ipsius opera in linguam latinam transscriptus, 1565, ex officina Oporini.

2. Nissenii liber de officio hominis.

3. Xenophontis opera de integro in latinam linguam conversa. Basil. 1568, edit II. Bas. 1572. Ib. 1595. Ib. 1596. S. Goetz. Bibl. Dresd I. p. 480.

4. Nissenii libri 15 in Canticum Canticorum et ad Flavianum epistolae. Ib. 1570, (1571.)

5. Claudii Cardinalis Guisani XII. quaestiones et graecorum ad eas responsiones ex ipsius interpretatione Item commentarius de Moscorum bellis, adversus finitimos gestis ab annis jam 70. In den Commentariis rerum Moscovitarum Sigism. de Heberstein 1572, Basil. 1583, Fol.

6. Epigramma de nuptiis Joan. Casimiri Septemviri; comitis palatini Rheni, et Hercynae Elisab. Bas 1570.

7. Operum Nanziazeni Tomi III. Basil. 1571.

8. Michaelis Glucae Siculi annales ab origine mundi graece perscriptos usque ad Joan. Comenum. Constantini Manassis chronicon graece scriptum cum supplem. histor. Bizant. 1572. Paris 1655, 4.

9. Interpretatio variorum opusculorum graecorum patrum. Basil. 1575, 8.

10. Novellarum antehac non publicatarum liber. Basil. 1575, Fol. Ib. eod 4.

11. Unter dem Namen Apomasar gab er zu Frankfurt 1577, 8. in einer teutschen Uebersetzung heraus: Achmet, interpretation de Sogni di Acmet tradotti da Tricasso Carasari. In Venezia 1546, 8. Widek p 17 1. St. — Apomasaris apoletesmata s. de significatis et inventis insomniorum, ex Indorum, Persarum, Aegyptiorumque disciplina depromptus ex Jo. Sambuci V. Cl. bibliotheca liber, Jo. Leunclavio interprete. Francf. 1577, 8. 405 S. Leunclav eignet dieses Buch unrecht dem Apomasar zu, der Verfasser muß ein Christ gewesen seyn. Wideck. 1. St. p. 153.

12. LX. librorum βασιλικῶν ecloga s. Synopsis universi juris romani in linguam graecam traducti. Basil. 1575, vergl. nom. 17.

13. Annales Sulthanorum Othmanidarum versi et continuati. Francf. 1588, Fol. Ib. eod. 4. Dasselbe Buch und Pandectes historiae Turciae. Paris 1650, Fol. 2 Alph. Francf. 1596, Fol. Schurzfleischiana p. 90. Bas. 1539, Fol. Paris 1657, Fol. Teutsch, Frankf. 1595.

14 Zosimi historiarum libri lat. versi. Francof. 1590, Fol. Jenae 1731, 8. von Cellarius, Ciz. 1679, 8.

15. Paratitlorum libri III. ex Graecis latini facti. Francf. 1593, 8.

16. Notatorum libri II. Ib. eod. 8. ex edit. Ev. Ottone. *Lugd.* 1727, Fol.

17. Ius graeco romanum Canonicum et civile latine versum. Francf. 1596, Fol.

18. Histor. Muselmannae Turcor. de monumentis ipsor exscriptae, lib. XVIII. accessere commentarii duo. Francf. 1591, Fol. 5 Alph. 17 Bog.

19. Artemidori Daldiani oneirocritica graece et latine ex J. Cornarii versione, cum Nic. Rigaltii notis. Achmetis F. seirim oneirocritica nunc primum graece in lucem edita ex biblioth. regis christianiss. C. lat. Jo. Leunclavii versione. *Lutet.* 1603, 4. Wird in Holland in Auktionen, mit 10. und auf großem Papier mit 20 Gulden bezahlt, Widek. 2. St. p. 212.

20. Xenophontis hercules Gr. et latine. Argent. 1670. S. Bibl. Uffenb. Tom. I. 582.
21. Dion. Cassii historiae gr. et lat. Hanov. 1606, Uffenb. l. c. p. 608. Goetz. Bibl. Dresd. II. p. 292. Die Frankfurter latein. Edition erschien 1592, 8.

a Leunenschloss (Johann) war 1620 zu Salingen gebohren, wurde Phil. et medic. doctor, churpfälzischer Kirchenrath und Prof. der Mathematik zu Heidelberg; im Jahr 1654 war er Rektor daselbst. König. Bibl. und A. L. A. 1798, p. 238. Gundl. Histor. der Gelahrh. IV. 5528.

§§. Tractatus de corpore, cum figuris aeneis. Heidelb. 1658, 4. S. Bibl. Buetelliana, Paris 1711, 8. p. 296. nom. 2796. — Mille de quantitate paradoxa seu admiranda. Heidelb. 1658, 8.

Leupold (Benjamin) gebohren zu Schwarzbach bey Hirschbach, 1734 Mag. der Philos. zu Halle, erst evangelischer Prediger zu Rüstern im Fürstenthum Liegnitz, hernach zu Rothkirch unweit Liegnitz, starb am 14. Dec. 1793. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 203 folg.

Leupold (Casp.) schrieb de concurrentia jurisdictionis in imperio Romano German. Hanov. 1614, steht auch in Leuchtii Select. Tract. acad.

Leupold (Christian Gottlieb) Kaufmann zu Budissin, gebohren daselbst zwischen 1737 und 39. Er starb 1786 im März zu Querfurt. Otto Lex. II. p. 469.

§§. 1. Beschreibung wie Zucker in Nordamerika von Bäumen gemacht wird. Im Lausitz. Magaz. 1771 S. 379 folg.
2. Vom Nutzen und Gebrauch der Cichorienwurzel. Ebend. 1772 S. 99.

Leupold (Jacob) ein berühmter Mechanikus und Mathematikus, k. poln. und churf. sächs. Rath und Bergwerkscommissarius in Leipzig. S. Jöcher II p. 2046, und neue Zeitung von gel. Sachen 1727 S. 558, auch das Univers. Lex. XVII. 659.

§§. 1. Deutliche Beschreibung der sogenannten Luftpumpe. Leipzig 1707, 4. Erste Fortsetzung und Vermehrung derselben, ebend. 1712, 4. Zweyte Forts. welcher die Beschreibung der neu verbesserten Hauckbeischen Luftpumpe mit zwey Cylindern beygefügt ist, 1715, 4.
2. Theatrum machinarum generale. Leipz. 1723, Fol. — Theatr. machin. Hydrotechnicarum. Lipf. 1724, Fol. — Theatr. machin. Hydraulicarum. Tom. I. 1724, Tom. II. 1725. —
3. Theatrum Machinarum 1725, Fol.
4. Theatr. staticum universale 1726, Fol.
5. Theatr. Pontificiale 1726, Fol.
6. Theatr. Machinarum arithmeticarum et geometricarum 1727, Fol. Nach Leupolds Tode erschien 1739 noch ein Suppl. Band. Es besteht diß Theatr. machinarum aus 9 Theilen in Fol. mit vielen Kupf. und ist noch ein nützliches Werk. Joh. Ern. Scheffler gab noch ein Suppl. und allg. Regist. Leipz. 1741, Fol. dazu. Die neue Aufl. 1774, besteht wohl nur in einem umgedruckten Titelblatte.
Leupolds Theatr. machinarum molarium gab Beyer zu Leipz. 1735, Fol. heraus, mit vielen Kupf. als den 9. Thl. des Werks. Neue Aufl. Dresd. 1767. Vergl. Götting gel. Anz. 1767 St. 95. p. 760, 2 Theile, völlig der ersten Aufl. gleich. Joh. Carl Weinhold lieferte zu Dresd. 1788, Fol. Die Forts. als den 3. Theil.
7. Anamorphosis mechanica nova, oder Beschreibung dreyer neuer Maschinen, mit welchen sehr geschwind und leicht, auch von denjenigen so solcher Wissenschaft unerfahren, mancherley Bilder und Figuren können gezeichnet werden. Leipz. 1713, 4. 1 Bog. mit 3 Kupfern.
8. Beschreibung einer neuen Wasser- und Horizontal-Waage. Ebend. 1718, 8.
9. Prodromus bibliothecae metallicae, oder Verzeichniß der meisten Schriften, so von Dingen, die ad regnum minerale gezählet werden, handeln. Leipzig 1726, 8. 1½ Bog. 2. Aufl. ebend. 1726, 8 3 Bog. corrigirt, ferner fortges. und vermehrt von Franz Ern. Brückmann. Wolfenbüttel 1730, 8. 11 Bog.
10. Kurzer Entwurf von Verbesser. des Maschinenwesens auf den Bergwerken. Leipz. 1725.

Leupold (Heinr. Joh.) gebohren zu Schleiz im Voigtlande 1653 den 21. Dec., studirte in Jena, Leipzig und Strasburg, besuchte Heidelberg und Leyden, wurde 1685 Gerichtsschreiber in Zittau, 1698 Oberstadtschreiber, 1704 Skabin im Rathcollegio, 1711 Stadtrichter, und starb gegen 1720. Otto Lex. II. 469. Er hat 2 Abdankungen drucken lassen.

Leupold (Johann Christoph) war den 30. Nov. 1645 zu Pöbliz in der Inspektion Freyburg, wo sein Vater Balthasar 56 Jahre Prediger gewesen, gebohren. Er besuchte seit 1662 die Schule zu Schleiz, ging 1666 als Schreiber nach Lobenstein, 1669 auf das Gymnasium nach Gera, und 1671 auf die Universität Jena, wurde 1674 bey einem Kaufmanne in Ronneburg Hauslehrer, 1677 Bakkalaureus an der Schule daselbst, und das folgende Jahr Rektor. Im Jahr 1687 erhielt er die Pfarre zu Reust, darauf zu Röpsen, und starb nachdem er einen Substituten erhalten hatte 1740 den 13. Oktober im 95. Jahre. Löber Historie von Ronneburg pag. 460. Nova act. Scholast. I. pag. 333.

Leupold (Joh. Christi.) erblickte zu Frauenstein im Erzgebürge 1709 den 18. Sept. das Licht der Welt, wo sein Vater Rektor und Organist war, besuchte die Schule in Freyberg, studirte zu Leipzig,

wurde darauf Sekretair bey dem Appellationsrath Gärtner in Dresden, ging nach zehn Jahren, nämlich 1743 als Oberamtsadvokat nach Budissin, und starb am 13. Januar 1786. Otto Lex. II. S. 470. Weid. B. N. 4. B. S. 136. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 204.

Leurechon (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2408.

§§§. Hilaria gallica ex variis geometriae, Mechanicae, Cosmographiae, Opticae et aliarum hujusmodi artium problematis contexta. Mussiponti ap. Hanselet, ao. 1624, 8., vid. Placc. Nom. 2436. α p. 606.

Rationem facillimam describendi quamplurima, et omnis generis Horologia, brevissimo tempore ex opticae principiis demonstratam. Mussiponti typis Melch. Bernardi 1618, vid. Placc. Nom. 2436. γ.

Praxin quorundam horologiorum et cylindri. Mussiponti ap. Carol. Mercatorem. 1616, 8. Placc. Nom. 2436. δ.

Leurcius (Justus Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2408.

Leurenius (Johann) siehe Jöcher II. pag. 2408.

Leurenius (Pet.) ein Rechtsgelehrter, schrieb: Quaestiones et responsa canonica in materiam de beneficiis universam. Colon. Agrip. 1706, in Fol. — Vicarius episcopalis. Colon. 1707, Fol.

Leuresius (Mart.) aus Brabant, der gegen 1485 lebte, schrieb: librum, quo mulieres ab improperiis, quibus solent communiter affici, vindicat, earumque praeclara facta in unum colligit atque recenset. vid. Koenig. Bibl.

Levret (Andreas) ein französischer Chirurgus, Mitglied der königlich chirurgischen Akademie, und berühmter Geburtshelfer bey der Madame de Dauphiné, gebohren zu Paris im Jahre 1703. Seine Schriften von der Geburtshülfe, seine Zöglinge, und besonders die Art, Polypen zu unterbinden, ingleichem der Fleiß in Erfindung neuer Instrumente, erwarben ihm großen Ruf. Er starb den 22. Januar 1780. Ersch. II. S. 217.

§§. 1. Observations sur les causes et les accidens de plusieurs accouchemens laborieux, 1747, 8. Neue Auflage 2. Vol. 1750, 8. Teutsch übersetzt von Balemann mit Anmerk. Lübeck und Altona 1758 — 1761, 8., 504 Seiten. Seine Vertheidigung gegen die Angriffe eines Ungenannten, steht im Journ. des Savans, 1750. Zweyte Auflage 1752, gr. 8., 2 Kupfer. Vierte Auflage 1770.

2. Observations sur la cure radicale de plusieurs Polypes, 1749, 4. Dritte Aufl. 1771. 8., mit einem Supplement.

3. Suite des observations sur les accouchemens, 1753, 8. Teutsch übers. von Ch. Fr. Held. Leipz. 1778, 8.

4. *L*'art des accouchemens, 1753, 8. Zweyte Auflage mit dem Zusatze demontré par des principes de physique, 2. Vol 1761. Teutsch übersetzt. Leipzig 1761 gr. 8., 2. Th. von Held. Der 2. Theil erschien zu Gera und Leipzig 1774, S. 208. Zweyte verbess. Aufl. Leipzig 1778, 2. Th.

5. Essai, sur l'abus des regles generales et contre les prejugés qui s'opposent aux progrés de l'art des accouchemens, 1766, 8. Teutsch übersetzt von Dn. Ch. Burdach. Leipz. 1776, 8., 349 Seiten, mit Kupfern.

6. Observations sur l'Allaitement des enfans, 1781, 12. Teutsch übers. Leipzig 1785, 8., 56 Seiten.

Leuridan, ein Advokat, in Bretagne gebohren, schrieb: Examen de deux questions importantes sur le Mariage, 1753, 4.

Leurin (Adam) aus Amiens, trat 1620 in die Societät Jesu, und starb in seiner Vaterstadt am 5. December 1652.

§§. Vita perfecta, Amiens 1643, 4., und übersetzte ins Französische Ambrosii Bücher De bona Viduitatis et de Virginibus. Paris 1645, 12. Univ. Lex. XVII. S. 662.

Leus (Eduard) schrieb in adnotationes N. T. Erasmi, diese Schrift kam mit Erasmi Beantwortung zu Maynz 1520, 4. heraus.

Leuschner (Chph.) ein Sohn Carls, der in Meißen zuerst eine Officin errichtete, war 1521 gebohren. Er lebte mit Georg Fabricius in vertrauter Freundschaft, der ihn als er nach Italien reiste, mit einem Gedichte begleitete (Itin. p. 82.) Im Jahre 1555 legte er in Meißen einen botanischen Garten an, wozu er die Pflanzen und Gewächse, die in Fabricii Annalen beschrieben sind, von Torgau bekam. Er war ein gelehrter und berühmter Arzt, und ist gegen 1575 gestorben. Siehe Peuceri Hist. carc. pag. 243. Müller Meiß. II. S. 284.

Leuschner (Geo.) siehe Jöcher II. p. 2408. Vergl. Litzel. S. 269 folgg., und Univ. Lex. XVII. S. 662.

§§§. Hellonodia *L*utherana h. e. Cantiones B. *L*utheri et aliorum orthodoxae pietatis virorum, quarum usus frequentior est, fere omnes, ex lingua germanica in Graecam metrice et rythmice ita translatae, ut et melodiarum consuetarum ratio habita fuerit. Lipf. 1648, 12.

Quinquaginta duae B. *L*utheri et aliorum orthodoxa pietate celebrium virorum fe-

stivales catecheticae cantiones ex lingua german. et latina in Ebraeam metrice et rythmice ita traductae ut et melodiarum consuetarum ratio fuerit habita. Lips. 1661, in 8. Beyde Gesangbücher sind sehr rar.

Leuschner (Joh. Christian) war zu Gablenz bey Freyberg im Erzgebirge am 6. December 1719 gebohren, studirte seit 1739 zu Leipzig, ward daselbst 1742 Magister der Philosophie, und hielt öffentliche Vorlesungen, wurde Erzieher zweyer Grafen von Erdmannsdorf und eines Herrn von Leipziger, erhielt 1742 das Konrektorat, 1748 das Prorektorat an dem Lyceum zu Hirschberg in Schlesien, 1757 die Rektorstelle am Marien-Magdalenen-Realgymnasio, die Professur der Geschichte und alten Sprachen, wie auch die Aufsicht über die öffentlichen Bibliotheken, und starb am 13. December 1792. Vergl. Streits Verzeichniß d. schles. Schriftsteller S. 82. Schles Prov. Blätter 1793 1. St. Anh. und litt. Beyl. 1. St. S. 26 — 30. Schlicht. 1792 2ter Band S. 275. Neue allgem. teutsche Biblioth. 6. Band. Intell. Blatt. Num. 52 S. 361. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 207 folgg.

† Leuschner (Mart.) aus Freyberg, siehe Jöcher II. p. 2409. — Er war 1598 gebohren, wurde Magister der Philosophie, 1723 Subrektor am Pädagogio zu Stettin, dann Professor und Rektor daselbst, und starb den 18. Januar 1641. S. act. Schol. VI. p. 69.

Leuschner (Mart.) der Jüngere, siehe Jöcher II. p. 2409. — Er wurde 1621 Professor eloquentiae und dann Rektor paedagogii zu Stettin. S. act. Schol. VI. p. 74.

§§§. Quaestiones Politicae. Diss. Stett. . . De *Legibus*. Ib. 1653.
Uebersetzte Pagans Festungsbau. Leipz. 1677.

Leusler (Geo. Dav.) Magister der Philosophie, gebohren den 17. November 1702 zu Vayhingen, wurde daselbst 1735 Diakonus, 1766 Specialsuperintendent und Stadtpfarrer, 1773 Rath und Prälat des Klosters Herrenalb, und starb am 9. Januar 1780. S. act. H. E. nostri temp. VI. p. 308 et 999. Er soll Verschiedenes geschrieben haben.

Leusden (Johann) siehe Jöcher II. p. 2409. Vergl. Gerh. de Vries orat. funebr. in obitum *Leusdenii* in Götzens elog. Philol. quorundam Hebraeorum p. 39 — 64, und Nicer. 24. Th. p. 80 seqq.

§§. 1. Praecepta hebraica et Chaldaica. Traj. 1655. Vel Synopsis Hebraica et Chaldaica, 1667.

2. Notas philologicas über den Jonas, Joel, Obadja. Utrecht 1656, 1657, 8., 2. Th.

3. Philologus Hebraeus, in quo pleraeque quaestiones generales Philologico hebraicae, concernentes textum hebraeum V. T. dilucide pertractantur. In fine adjunctus est catalogus hebraicus et latinus sexcentorum et tredecim praeceptorum, in quae totus pentateuchus ex sententia Judaeorum divisus est. Ultraj. ad Rhen. 1656 et 1672, 4. Amst. 1686. Utrecht. 1696, in 4. Basil 1739, in 4. 1 Alphab. 15 Bog.

4. Schola Syriaca, cum diss. de literis et lingua Samaritanorum, 1658, et cum Synopsi chaldaica 1672.

5. Biblia sacra hebraea correcta et collata cum antiquissimis et accuratissimis exemplaribus manuscriptis et hactenus impressis, Amstelod. typis et Sumtibus Josephi Athias, 1661, gr. 8. Diese Ausgabe hat auch noch einen hebräischen Titel mit einer Einfassung verschiedener Bilder aus der biblischen Geschichte in Kupfer gestochen. Es ist die erste Ausgabe, in welcher die einzelnen Verse beziffert sind, und ist jetzt ziemlich selten, obgleich 3,000 Exemplare davon gedruckt sind. Die 2. Auflage cum notis hebraicis et lemmatibus latinis erschien Ebend. 1667 in gr. 8. Der Verleger Athias erhielt von den Generalstaaten eine goldene Kette und Ehrenmünze dafür. Sie sollte ohne Druckfehler seyn, allein Sam. Maresius zeigte in einer Epistel 1669, daß Psalm 22, v. 17 zu dem Kethib das Keri nicht angezeigt sey; dagegen schrieb Athias 1669 ein heftig abgefaßtes Pamphlet. S. Altings Werke 5. Th. Epist. 45 S. 374, auch Gerh. Meier gab Sphalmata bibliorum *Leusdenii* atque Athiae, Viteb. 1687, 4. heraus. — Accurate recognita a Joh. Hen. Majo et ultimo revisa a Jo. *Leusdn.* Typis et impensis Balth Chph. Wustii 1692, gr. 8. S. Knoch. Braunschw. Bibelsammi. S. 78.

6. Philologus hebraeo mixtus, una cum spicilegio philologico, continens decem quaestionum et positionum praecipue philologico hebraicarum et judaicarum centurias. Ultraj. ad Rhen. 1663, in 4. Ib, 1682 et 1699, in 4.

7. Onomasticum sacrum, 1665 *Leyd.* 1654, 8. et 1684.

8. Pirke Avoth, Capitula patrum una cum versione hebraica duorum capitum Danielis, 1665.

9. *Lib.* Psalmorum. Ultraj. sumptibus Wilh. van de Water 1688, 12., 245 Seiten. Die erste Ausgabe erschien 1666 bey Athias.

10. Psalteria, Hebraica, Hebraico latina et hebraico belgica, 1667.

11. Manuale hebraeo latino belgicum, 1668.

12. Grammatica hebraeo belgica s. Een hebreusche grammatica of Taal Konst, 1668.
13. Philologus Hebraeo Graecus, 1670, 1685. Nachgedruckt Basel 1739.
14. Clavis graeca N T. 1672.
15. Epitome Buxtorfii 1673. Vergl. hierüber Richard Simon in hist. crit. V. T. *L.* III. c 20 p. 100 seqq.
16. Compendium biblicum. Vet. Testam. Heb. chald. *Lugd* 1674, 1680, 1685, 1694. Hal. 1704.
16. b) Novum Testamentum, cum versione latina, Ariae Montani. *Lips.* et Lubbenae 1728, 12, 674 Seiten.
17. Ἡ καινὴ διαθήκη Nov. Test. cum distinctione versiculorum, qui omnes N. T. voces continent. Ultraj. 1675, 1688. S. Baumgart. Nachr. von seltenen Büchern 4. B. S. 383 folgg., allein Baumgarten irrt darin, daß es ohne Namen erschienen sey, im lateinischen Vorbericht stehet Joh. Leusden Lect. Ben. S. P Vergl. hiervon literar. Wochenbl. 1. Band S. 74.
17. b) Vetus Testamentum graecum ex versione septuaginta interpretum juxta exemplar vaticanum Romae editum. Amstel. 1683, 8., 1 Alph. 19 Bogen.
18. Syllabus Pasoris graeco latinus, 1675.
19. Compendium graecum Novi Testament. 1675. Magdeb. 1680, sehr fehlerhaft. Ib. 1677, 1682, 1688 Halae 1704. Amst. 1699, 12. Francof. 1704, 8. Opera Simon. Hal. 1742.
20. Clavis hebraica V. T. Utrecht. 1683, 4.
21. Lexicon novum hebraeo latinum, ad modum Lexici Schreveliani graeci compositum, per modum indicis hebraici, primo a D. Robertsono conscriptum, sed jam latinitate donatum, atque textibus continentibus voces irregulares aliisque animadversionibus locupletatum, atque adauctum Lexico Chaldaico bibl. Utrecht. 1687, in 8.
22. Bibl. hebraica non punctata, versibus, capitibus et sectionibus interstincta, notisque Masoretharum, quas Kri et Ktif appellant instructa. Accurantibus Jo. Leusdeno et Jo. And. Eisenmengero. Francf. 1694, klein 8.
23. Nov. domini nostri J. C. Testamentum Syriacum cum versione latina, cura et studio Jo. Leusden et Caroli Schaaf editum, ad omnes edit. diligenter recensitum; et variis lectionibus, magno labore collectis, adornatum. Lugd. Batav. 1709, 4. Zweyte Auflage *Lugd.* Batav. 1717, gr. 4., 749 Seiten. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 8. B, S. 292. Die erste Ausgabe erschien Lugd. Bat. 1709, 4., 4 Alph. 3½ Bogen. S. neuen Büchersaal, 2. Oeffnung S 126.
24. Illustrationes in Bocharti opera. Lugd. Bat. 1692, Fol.
25. —— — Lightfoti opera. Ultraj. 1699, in Fol.
25. b) De dialectis N. T. Singulatim de ejus Hebraismis libellus singularis, denuo edidit Jo. Frid. Fischer. Lips. 1754, 8. neun Bogen, ist eine Abhandl. aus Leusdens Philologo Graeco
26. Er besorgte 1684 zu Utrecht eine neue Auflage von Matth Poli Synops. aliorumque S. S. interp. et commentatorum.

Leuse (Nicol.) Licentiat der Theologie zu Löwen, gab 1550 verbessert mit einer Vorrede heraus: Biblia ex latino in gallicum sermonem recens translata, secundum vulgatam editionem *Latinam*, quae nuper Lovanii prodiit. *Lovan.* 1550, Fol.

Leutericus, siehe Jöcher II. p. 2410.

Leutersberger (Joh. Phil.) gab zu Straßburg 1716, 4. heraus: De ordaliis s. purgatione vulgari.

Leuthier (Ernst Valent.) privatisirender Gelehrter zu Leipzig; wurde durch Gellert nach Liefland zu einem Baron Taube empfohlen, und war daselbst 11 Jahre lang, in verschiedenen adlichen Häusern Hofmeister. Einen Freyherrn Mengden und von Löwenstern begleitete er hierauf auf die Universität Leipzig, und hatte, als diese dieselbe verlassen hatten, über mehrere junge Adliche die Aufsicht. Er starb zu Leipzig im 86. Jahre am 18. April 1809. S. Allgem. Lit. Zeit. 1809 Num. 302 S. 506.

§§. 1 Winke für die Leser der Schrift: freymüthige Betrachtungen über die neuen preußischen Anordnungen in geistlichen Sachen. German. 1792, 8.
2. Ein Wort zu seiner Zeit, von der Wahrheit und Vortreflichkeit der christlichen Religion. Leipzig 1797, 8.
3. Vorbereitung zu weiterer Erkenntniß des allgemeinen Staatsrechts. Für Jünglinge, die sich den Studien widmen. Leipz. 1800, 8.

Leutier (Mich. Fried.) gebohren zu Dreba bey Neustadt an der Orla am 24. Aug. 1695, studirte von 1707 zu Schleiz, ging 1714 nach Jena, lebte als Kandidat mehrere Jahre in Dresden, ward 1722 Diakonus zu Schleusingen, 1738 Diakonus und hernach Archidiakonus zu Neustadt an der Orla, starb 1772. Dietm. III. S. 238 — 241. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 211,

und in Ecks biogr. Nachr. d. Pred. in d. Grafsch. Henneberg S. 127 folgg.

Leutholf (Hein. Gottlieb) war am 30. März 1674 zu Oßmannstädt in Thüringen gebohren, wo sein Vater, der nachher nach Erfurt kam, als Kantor stand, welcher ihn auch so lange unterrichtete, bis er das Gymnasium in Erfurt besuchen konnte, 1693 fing er daselbst an Collegia zu hören, ging aber nach 6 Monaten auf die Universität Jena, studirte vier Jahre, und nahm unter der Zeit die Magisterwürde zu Erfurt an. Im Jahre 1699 sollte er eine Wahlpredigt in der Barfüßerkirche zu Erfurt halten, mit der Verordnung, des Professors Franckens Predigt von den falschen Propheten, für eine Lasterpredigt zu erklären, er weigerte sich aber, dieß zu thun; da er deßwegen mit dem Namen eines Pietisten belegt wurde, so vertheidigte er sich 1699 den 19. M y in einem Sendschreiben in 4. Er wurde nun dem Prof. Francke empfohlen, und dieser stellte ihn als Informator am Pädagogio zu Halle an, 1700 kam er in das Haus des churbrandb. Gesandten zu Regensburg, Graf von Metternich, als Hofmeister. Hier blieb er, bis er 1712 den Ruf zum Hofdiakonat und Rektorat in Aurich erhielt, 1713 wurde er als Rektor nach Norden versetzt, und ist 1750 um Michaelis gestorben R. L. P. p. 87 u. 517.

§§ IV Prog. scholastica und eine deutsche Orthographie Emden 1717.

Christliches Gedenkbüchlein zur Beförderung eines frommen neuen Lebens. Nach seinem Tode zu Schiedam 1766 gedruckt.

Leichte und einfältige Anleitung zum Gebet, Eb.

Leutholf, siehe Ludolf.

Leutinger (Balth.) siehe Jöcher II. p. 2411. Die Gratulatio nomine scholae Coloniensis ad Suevum pro instauratione publicae tranquillitatis, resurgentis post funestissimam cladem, tum coloniae, tum Berlini, Marchiae civitatum contiguarum, pestis contagione acceptam anno 1576, erschien zu Berlin 1577, 4.

Leutinger (Nicol.) siehe Jöcher II. p. 2411. Schreib Opera omnia quotquot reperiri potuerunt Geo. Gottf. Küster recensuit, epitomen singulis lib. et lemmata, ubi deerant addidit, indicemque adjecit. Francof. 1729, 4., 4 Alph. 10 Bog., mit Leutingers Leben. In eben dem Jahre erschien die 2. Ausgabe von Leutingers operibus s. T. Scriptorum de rebus Marchiae Brand. maxime celebrium N. Leut. de Marchia et rebus Brandenb. comment., nec non Zach. Garcaei successiones familiarum atque res gestae illustrissimorum praesidum Marchiae Brandenb. ab an. 927 ad annum 1682 hactenus ineditae, jam vero ad nostra usque tempora continuatae, in unum volumen collectio, cum praefat. Jo. Gottl. Krausii. Francof. et Lips. 4., 12 Alph. 3 Bogen. Gratulatio pro sum. honor. Joach. Fried. March. Brandenb. VII. Cal. Novemb. 1759. Magdeburg. deer. Viteb. 1580, 8.

† Leutmann (Geo.) siehe Jöcher II. p. 2412. In der Kunst Glas zu schleifen und im mechanischen Fache verdankt man ihm manches Gute. Er erfand auch eine Probewage ohne Zunge; diese Erfindung machte er 1730 der kayserl. Akad. der Wissensch. zu Petersburg bekannt, die sie in ihre Abhandlungen im zweyten Bande aufnahm, Observatio de Bilancibus et novis inventis staticis. Petrop. 1731, 4.

§§. 1. Nosce te ipsum et alios. Witt. 1720, et 1723, 8., oder die Wissenschaft, sich selbst und anderer Leute Gemüther zu erkennen.

2. Drey sonderbare Nothwendigkeiten, in einer Stadt gute Uhren, Feuersprützen und Pumpen. Ebend. 1724, 8.

3. Instrumenta Meteorognosiae inservientia, das ist Werkzeuge, die Beschaffenheit der Luft zu erkennen. Wittenberg 1725, 8., 13 Bog., 2 Bogen Kupfer.

4. Nachricht von den Uhren .... Erste Continuation oder 2. Theil mit Christian Wolffs Vorrede. Halle 1722, gr. 8., 140 Seiten, mit vielen Kupfertafeln.

5. Anmerkungen vom Glasschleifen. Wittenberg 1719, 8., mit 21 Kupfertaf. Neue verb. Aufl. Halle 1738, 8., 21 Kupfertafeln.

6. Vulcanus famulans, oder sonderbare Feuernutzung, welche durch gute Einrichtung der Stubenöfen, Kamine, Brod- und Salzpfannen, Schmelz- Distillier- Treib- und andern Ofen kann erlangt und das Rauchen in den Stuben verhindert werden. Wittenberg 1735, 8., fünfte Aufl. Wittenb. und Zerbst 1764, 8., 11 Bogen, 17½ Bogen Kupfertafeln.

7. Nachricht von gezogenen Büchsen und etliche Anmerkungen vom Schießen aus dem 3. und 4. Tom. der Comment. Petrop., übersetzt von J. G. Leutmann, 1733, 4. Nürnberg 1735, in 8. Ist auch in die russische Sprache übersetzt. Niedersf. Nachr. v. gel. Sachen 1733 S. 144.

8. Grundlehre der Geometerie, Trigonometrie und Stereometrie. Danz. 1739, 8., mit Kupf.

9. Explicatio inventi hydrostatici de pondere argenti cupro mixti investigando. In den Comment. Petrop. Tom. III. 1728.

10. De sulcis cochleatis ad datam distantiam tubis sclopetorum recte inducendis. Ib. 1728, Tom. III.

11. Anamorphoseos polyedricae constructionis methodus vera atque certa, notatis falsarum manuductionum passim propositarum anomaliis opticis. Ib. Tom. 4.

12. Confirmatio dilationis atque contractionis metallorum atque vitrorum momentaneae per experimenta et instrumenta noviter inventa. In den Comm. Petrop. Tom. IV.
13. Annotationes et experimenta quaedam rariora et curiosa ad rem Sclopetariam pertinentia. Ib.
14. De gravitatis liquorum differentia cognoscenda. Ib. Tom. V. 1730.
15. De Thermometris et eorum emendatione. Ib. Tom. III.

Leutmann (Georg) des Fürsten zu Wohlau Archiv-Schreiber, am Ende des 17. Jahrhunderts, ein guter Poet. S. Köllner de erudit. Wolav. p. 50.

Leutolphus de Saxonia, siehe Ludolphus.

Leuttner (Coelestin) ein Mönch im Kloster Wessenbrunn, schrieb: historiam monasterii Wessofontani, illustrantem historiam Bavaricam universalem et particularem. Augsp. et Freyb. 1753. 4. 2 Theile.

Leutwein (Christian Ludwig) gebohren zu Salzfeld am 5. December 1730, studirte zu Tübingen, wurde 1759 Pfarrer zu Flözlingen, 1775 zu Eningen im Würtembergischen; und starb am 23. Jul 1799. A. L. A. 1800 p. 739. Haug. gel. Würtemb. S. 120.

§§. Versuch einer richtigen Theorie von der biblischen Verskunst, worin die äußerliche Verfassung, der in der heil. Schrift vorkommenden Lieder und Gedichte nach dem hebräischen Wohlklang, und der daraus entsprießenden Versart erläutert wird, zur weitern Prüfung und Nachdenken übergeben. Tübingen 1777, 8.

Leutwein (Christian Philipp) war eines Schultheißen Sohn, und 1652 zu Wertheim gebohren; besuchte die Schule zu Rotenburg an der Tauber, studirte zu Altdorf, Strasburg und Tübingen, war 7 Jahre Hofmeister zu Pfedelbach, wurde 1682 Pfarrer zu Gronau im Erbachischen, 1685 zu Wißbaden, 1690 aber Oberpfarrer, Consistor. und Superintendent zu Fürstenau, und starb 1728. Luck Kirch. Gesch. der Grafsch. Erbach p. 124.

§§. 1. Unter dem Namen Gottlieb, 200 andächtige Zufälle oder geistl. Gedanken und Reden bey Betrachtungen der Geschöpfe und mancherley Kunstwerke, auch andern zufälligen Begebenheiten aufgefasset. Nürnb. 1690, 8.
2. Christliche Schneebetrachtung. Ebend. 1693, in 8.
3. Göttliches Denkmal der 10 Gebote. Ebend. 1694, 8.
4. Jagd-Gedächtniß. Ebend. 1697, 8. Eine Predigt.
5. Bußstimme eines Predigers im Beichtstuhl. Ebend. 1707, 8.
6. Evangelischer Ablaß-Schatz, oder Absolutions-Formeln, aus geistl. Liedern, im Beichtstuhl zu gebrauchen. Ebend 1711, 8.
7. Licht und Recht, göttl. Buß- und Beicht-Bekenntniß. Ebend. 1717, 8.
8. Bußweckendes Erdbeben, 1717, 4.
9. Gottgefälliger Buß- und Beichtgang. Ebend. 1720, 8.
10. Jesus der aller freundlichste Kinderfreund. Eine Leichenrede, 1684.
11. Evangel. Glaubensgrund, oder Beweiß, daß die lutherische Relig. die wahre apostol. seligmachende sey. Ebend. 1717.
12. Vorschlag zu einem gottgefälligen Buß- und Beichtgang, als eine christliche Vorbereitung zum würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls. Ebend. 1720.

Leutwein (Philipp Jacob) der Jüngere, evangelisch lutherischer zweyter Stadtpfarrer zu Homburg, vor der Höhe, und Direktor des Waysenhauses daselbst, starb am 9. Sept. 1800, 37 Jahr alt. Er war 1763 gebohren.

§§ Untersuchung über die Frage: wie soll man über die Begebenheiten, der jetzigen Zeit denken, und wie sich verhalten? theils um sich über dieselben innerlich zu beruhigen? theils auch seine äußere Ruhe und Glück sicher zu stellen? in einer Predigt über das gewöhnliche Evangelium am II. Advent 1793 angestellt. Frankf. am Mayn 1794, 8.

Sollen denn die öffentlichen religiösen Leichenbegängnisse ganz aufhören? in Hufnagels period. Schrift, für Christenth. Aufklär. und Menschenwohl, B. III. H. 2. 1799.

Leutwein (Philipp Jacob) der Aeltere, Mag. der Philos., war im Jahr 1710 zu Schwäbisch Hall den 5. Februar gebohren, wurde 1735 zu Predigtamt ordinirt, 1736 Adjunkt des Gymnasiums, 1738 Tertius, 1739 Conrektor, 1775 Rektor und Professor, Vorsteher des Contuberniums, Direktor des Chors und Bibliothekar, legte am 14. Decemb. 1792 seine Stellen nieder; und starb am 17 April 1798. Scholast. Addreßkalender 1768 und 69 p. 90. A L. A. 1798 p. 1285. Schrieb:

Anonymisch, des warnenden Vaters, Philantropini Klugheitsschule in gutem Rath, und Warnungen allen Unglücksfällen auszuweichen. Nürnberg 1778, 8.

Progr. de fatis gymnasii Suevo Hallensis. Hall. Suev. 1775, Fol.

Progr. II. super Xenophontis Cyropaedia. Ib. 1780 und 1781, Fol.

Progr. quo Josephum II. patriae patrem desideratissimum in Leopoldo II. illustrius reviviscentem publico jussu solemnibus orationibus in gymnasio celebrandum etc. Ib. 1790, Fol.

Gaudia post luctum, Leopoldo II. decedente tristia, Francisco II. felicibus auspiciis succedente hilaria agenda etc. Ib. 1792, Fol.

de Leutze oder Deleutze, war zu Yverdun 170 . . . gebohren, lebte zu Lausanne, und starb in seiner Geburtsstadt 177 . . . Er schrieb: description des Salines du gouvernement d'Aigle mise au jour, par ordre Souverain, par Mr. de Haller, trad. de l'allemand. Yverdun 1777, 8. Er hat auch die botanischen Artikel in der neuen Ausgabe des Diction. de Valmont de Bomare verbessert. Ersch II. 270.

Leuves oder Leewes (Martin) siehe Jöcher II. 2412.

Levy (Berend) Oberlandrabbine in den Churhannövrischen Landen, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, Güte und Edelmuth, starb am 25. November 1802 im 55 Jahre seines Alters.

Levy (Ephraim Moses) war 1759 zu Dresden, wo sein Vater Moses Hoffaktor und Jubelirer war, gebohren, seine Mutter war aus einem blühenden jüdischen Geschlechte in Holland. Mit Sorgfalt erzogen ihn diese Aeltern, welche wollten, daß er sich wie die meisten seiner Nation, mit dem Handel beschäftigen sollte. So wenig er Lust dazu hatte, vielmehr eine große Neigung empfand, sich mit den Wissenschaften zu beschäftigen, so sehr erschwerten es ihm seine Aeltern, und der große Verlust, den sie im siebenjährigen Kriege und durch andere Unfälle erlitten, schien diese Schwierigkeiten zu rechtfertigen. Da er aber seinen Wünschen getreu blieb, erlernte er von 1777 an bey dem Rektor Schäfer an der Schule zu Neustadt bey Dresden, die latein. Sprache, und hatte darauf vom Conrektor Beutler an der Kreutzschule, 18 Monate den sorgfältigsten Unterricht. Er erhielt von Mich. Jos. Fränckel in Berlin und andern, ansehnliche Unterstützungen, ging 1779 auf die Univers. Leipzig, studirte die Arzneygelehrsamkeit und war 4 Jahre bey Bose, Amanuensis. Im Monat Julius 1789 erhielt er das Bakkalaureat, und den 30. Oktober desselben Jahres die medicinische Doktorwürde; nachdem er sich einige Jahre vorher 6 Monate in Berlin aufgehalten, mit Moses Mendelsohn Umgang gehabt, und Walters und Achards Vorlesungen besucht hatte. Er war ein eben so geschickter als sorgfältiger Arzt, schrieb eine gelehrte dissert de partitione pleuritidis secundum methodum medendi rationalem. 46 S. Praef. D. Ad Mich. Birkholz; und starb den 16. December 1803. L. gel T. 1789 p. 116.

Levin, Lewin, oder Hirsch Loebel (Hirschel) Oberlandrabbiner zu Berlin, ein gelehrter und rechtschaffener Mann, hatte Antheil an der von Mendelsohn entworfenen Schrift, Ritualgesetze der Juden, betreffend Erbschaften, Vormundschaftssachen, Testamente und Ehesachen, in so weit sie das Mein und Dein angehen, Berlin 1778, 8. 19 Bogen; und starb den 19. August 1800. Journ. f. Pred. 40. B. v. 64.

Lew (Gerh.) aus Brabant, schrieb 1480: gesta Romanorum moralisata. Koenig. Bibl.

Lewellin (William) Prediger zu Leominster in Hereford in England, starb am 30 Januar 1803 alt 35 Jahr. Int. Bl. der A. L. Z. 1803 p. 1797, Reuß.

§§. Treatise on the Sabbath 1783, 8.

An appeal to men against Paine's rights of man; in two parts 1793, 8.

Tracts on different Subjects; an exposition of the beginning of Genesis; an exposition of the epistle to the Romans — the doctrine of baptism. — Μορφη Θεου or the form of God — an exposition of the revelation. Vol. 1 — 5, 1791, 1792, in 8.

Lewenclajus oder Loewenklau (Johann) von Amelbüren im Stifte Münster, fing gegen 1533 zu leben an, kam in seiner Jugend nach Liefland, so dann an den Savoyischen Hof, lehrte darauf die griechische Sprache zu Heidelberg, durchreisete das türkische Reich, und sammelte aus den türkischen Schriften Nachrichten zur Aufklärung ihrer Geschichte, begab sich endlich nach Wien, machte den Bibliothekar Blot vielen Verdruß; und starb im Junius 1593. G. L. G. p. 35. Er schrieb: Commentatio de Moscorum bellis adversus finitimos Polonos, Suedos, Livonos et alios gestis ab annis LXX. Basel 1571. Ib. 1582.

von Lewen (Maria) siehe Cunitzin im Jöcher.

von Lewenheim, siehe Sachs (Jacob)

Leuwenhoeck, siehe Leeuwenhoeck.

Lewis (Eduard) ein Magister der Philosophie in England, der Heinrich den VIII. gegen Hume in einer Schrift vertheidigte The Patriot King displayed in the Life and Reign of Henry VIII. King of England from the Time of his Quarrel with the Pope to his Death. London 1769, 8.

Lewis (John) ein Engländer zu Tosnam Bigheroß gebohren, Capellan des Lords Malton, und Pfarrer zu Merengaten, oder Margate in London, starb den 27. Januar 1747; schrieb: complete hystory of the several translations of the holy Bibel. Lond. 1739. — The hystory of Great Britain, from the first inhabitans thereof, till the Death of Cadwalader, last Kings of the Britains; and of the kings of Scotland to Eu-

gene V. — by John *Lewis*. Esq. Barrester at *Law*. Now first published from his original Mst. To which is added de breviary of britagne written in Latin by Humfrey Lhuyd, of Denbigh a Cambre Britayne; and lately englished by Thom. Twine. London 1729 Fol. — History of the Life and Sufferings of the reverend and learned John Wicliffe, D. D. Warden of Canterbury Hall etc. by John Lewis. Lond. 1720, 8. 416 S. Man hat 3 Auszüge von diesem Buche. Den einen hat Lewis selbst gemacht, er stehet in der Vorrede zu Wiclefs englischer Ubers. des N. T. 1729. — Der andere steht in der Bibl. anglo se Tom. IX. p. 138 — 192, und ist von Armandus Capellanus verfertiget. Der dritte wird in den actis eruditorum Tom. VIII. Suppl. geliefert. — Origines hebreae, Lond. 1724, 8. 2¼ Alph. in 4 Büchern. — Das Leben des Bischof Pekoks und William Cartons.

Lewis (Polydore) medic. Doctor zu Frome in Sommersetshire, starb am 21. Januar 1794; er schrieb: Inquiry into the nature and properties of common water, with observations on its medicinal qualities, 1690, 8. übers. Stendal 1792, 8.

Lewis (Thomas) ein Engländer, schrieb: An enquiry into the Beauty and Stature of Christ, Lond. 1736, 8. 6 Bog.

Lewis (Will.) Medic. Bakkal. und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London Mitglied, Physikus zu Kingston Surry, starb den 19. Januar 1781.

§§. 1. An experimental history of the materia medica, or of the naturel and artificial Substances made use of in medicine. London 1763, gr. 4. 591 S. Zweyte Auflage . . . übers. von Joh. Heinr. Ziegler, Zürich 1771, 4. 636 S. Von einem unbekannten Verfasser mit starken Vermehrungen, französisch übersetzt mit dem Titel: Connoissance pratique des medicaments les plus salutaires. Paris 1775, 3. Tom. — Edit. 3. aucta ab Joh. Aikin. Lond. 1784, 4

2. Der Zusammenhang der Künste philosophisch praktisch abgehandelt, ein Versuch für die Beförderung der Künste, Gewerbe und Manufakturen, erschien Theilweise; übersetzt von Joh. Heinr. Ziegler, Zürich 1764, gr. 8. des 1. Thl. 1. B. 1 Alph. 9 Bog. 4 halbe Bogen und 1 ganzer Bogen Kupfer. Es wurde auch in der Ubesetzung Theilweise geliefert.

3. Man hält ihn für den Verfasser des new dispensatory 1753. Verbessert 1765, gr. 8. Teutsch übers. Hamb. 1768, gr. 8. 600 S. — Die zweyte Ausgabe in 3 Bänden, wurde zu Breslau 1783 — 1786, 8. Teutsch übersetzt von Hahnemann, Leipzig 1797 in 2 Theilen.

4. Historie des Goldes und der verschiedenen Künste und Gewerbe, welche davon abhangen, übersetzt von Joh. Heinr. Ziegler 1764, gr. 8. 21 Bogen.

5. Of the several Strata of earths and fossils found in sinking the mineral Wells at Holt. Phil. Trans. nom. 403.

6. Of the nature and vertu of the holt Waters. Ib. nom. 408.

7. Of an Aurora borealis. Ib nom. 418.

8. Of a remarkable generation of Insects. Ib. nom. 429.

9. Experimentel examination of a white metallic Substance said to be found in the Gold Mines of the Spanish West Indies and there known by the appellation of Platina, Platina di Pinto, Juan Blanca. Ib. 1754, 1757.

10. Physikalisch chymische Abhandlungen und Versuche, zur Beförderung der Künste, Handwerke und Manufakturen. Aus dem Engl. mit Anmerkungen übersetzt von Joh. Geo. Krünitz. Berlin 1764, 8. 2 Theile.

Lewschinow, gewesener Oberprediger in Moskau, Mitglied des Synodi und der Abwendungscommission wider die Pest; schrieb: Rede wegen der Pest den 21. November 1771 gehalten. — Ermahnung zum Dank, die eine Zeitlang nach dem Gottesdienst in den gesäuberten Kirchen abgelesen wurde. — Dankpredigt wegen der ganzen getilgten Pestseuche. Moskau 1772 am 25. November gehalten.

Lex (Franz Theodor) war zu Ottweiler am 6. November 1720 gebohren, und hatte den Tobias —, Consistorialrath, Hofprediger, und ersten Stadtpfarrer zum Vater. Er studirte in Halle, wurde 1741 Hofmeister der Rheingräflichen Kinder, in Grumbach, und 1743 Hofdiakonus; 1745 wählte ihn die lutherische Gemeine in Mannheim zu ihren Prediger, der Churfürst aber bestätigte die Wahl nicht, weil er ein Ausländer war, gab es jedoch zu, daß er den 11. Sept. d. J. die Rektorstelle antreten durfte; 1748 kam er als Rektor und zweyter Pfarrer nach Kyrn, wurde 1752 Consistorialrath, Inspektor der hintern Grafschaft Sponheim, Oberpfarrer und Scholarch in Trarbach; und starb am 22. April 1757. List Gesch. der lutherisch. Gemeine in Mannheim p. 268 folg.

Lexell (Andr. Johann) ein Schwede, der zu Abo am 24. Dec. 1740 gebohren wurde, kam 1768 nach Petersburg als Professor der höhern Mathematik, wurde den 8. April 1771 ordentliches Mitglied bey der Akad. der Wissensch. daselbst im astronomischen Fache, 1773 Mitglied der königl. schwed. Akademie der Wissensch., trat im Julius 1780 eine Reise nach Teutschland, Frankreich u. s. w. an, kam im Herbst 1781 von England wieder nach Petersburg,

erhielt 1783 Eulers Stelle mit ansehnlichen Verbesserungen, starb aber schon am 30. November 1784. Sein Leben stehet in den nov. act. Societ. imper. Tom. II. ad 1784.

§§. 1 Recherches et calculs sur la vraie orbite elliptique de la Comete de l'An 1769 et sous tems periodique, executées sous la direction de Mr. Leonh. Euler par les soins de Mr. Lexel. Peterb. 1770, 4. 154 S. 42 Kupferbl.

2. De integratione aequationis differentialis in den nov. Comm acad. Scient. T XIV. P. I. p. 215, und method. integrandi etc. 238.

3. Solutio problematis algebraici de investigatione numerorum continue proportionalium, quorum datur Summa A. et Summa quadratorum B. Ib. T. XV. p. 107.

4. De criteriis integrabilitatis formularum differentialium. Ib. p 127. Diss. I. — Diss. II. Ib Tom. XVI. p. 171.

5. Determinatio longitudinis geographicae plurimorum locorum, in quibus eclypsis solis A. 1769 observ. fuit. Ib. Tom. XV. p. 588.

6. Longitudo observatorii Petropolitani ex observatione eclypsis solis 1769 determinata. Ib. p 645.

7. Disquisitio de investiganda vera quantitate Parallaxeos solis ex transitu Veneris ante discum Solis 1769 cui accedunt animadversiones in tractatum Rev. Patr. Hell, de Parallaxi Solis. Petrop 1772, 4. 131 S.

8. Theoria motuum Lunae, nova methodo pertractata, una cum tabulis astronomicis, unde ad quodvis tempus loca Lunae expedite computari possunt, incredibili studio atque indefesso labore trium academicorum, Jo. Alb. Euler, Wolffg. Ludov. Krafft, Jo. Andr. Lexell; Petrop. 1772, 4. 775 S. 1 Kupfert.

9. Demonstratio theorematis analytici a Cel. Geo. la Grange inventi. In den nov. commentar. acad. Scient. T. XVI. p. 230. La Grange Abhandlungen stehen im 24. Thl. der Commentar. der Akademie zu Berlin.

10. De parallaxi solis conclusa ex transitu Veneris per solem ao. 1769 in insula regis Georgii observato. Ib. T. XVI. p. 586.

11. De latitudine Veneris geocentrica tempore transitus 1769 Ib. p. 669.

12. Solutio problematis analitici. Ib. Tom. XVII. p. 155.

13. Observationes variae circa series ex sinibus et cosinibus arcuum arithmetice progredientium formatas. Ib. T. XVIII. p. 37.

14. Comparatio inter theoriam lunae, ill. Euleri et tabulas recentiores cel. Mayeri. auct. Lexell. Ib. p. 537.

15. Observatio ecclipsis Solis facta petropoli d. $\frac{14}{25}$ Mart 1773. Ib. p. 571.

16. Observationes astronomicas ab Astronomis acad. imperialis scientiarum, Steph. Rumofsky et And Jo. Lexell, anno 1773 institutas recensuit. J. A. Lexell. Ib. p 602.

17. De resolutione polygonorum rectilineorum. Ib. Tom. XIX. Seite 184. Diss. I. Diss. II. Ib. Tom. XX. S. 80.

18. De differentia inter parallelum Lunae verum et adparentem. Ib. Tom. XIX. S. 549.

19. Nonnulla *Lunae* loca ex observationibus circa occultationes fixarum a *Luna* 1774. Petropoli et alibi institutis determinata. Ib. T XIX. p. 580.

20. Eclipses Satellitum Jovis an. 1774, petropoli observatas. Ib. T. XIX. p. 67.

21. Theoremata nonnulla generalia de translatione corporum rigidorum. Ib. T. XX. p. 225.

22. Observ. astronom. pro situ geographico variorum per imprium russicum locorum a Chph. Eulero ann. 1769 et 1770, factas recenset A. J. *Lexell*. Ib. p. 541.

23. —— eclipsis Solaris die $\frac{11}{16}$ Aug. 1775. Petropoli facta. Ib. p. 577.

24. De methodis, quae adhiberi possunt ad integrandas aequationes differentiales lineares, quas differentialia plurium variabilium ingrediuntur. In den act. acad. Scient. pro an. 1777. P. I. p. 61.

25. Solutio problematis astronomici de inveniendo loco heliocentrico cometae ex dato loco ejus geocentrico, si pro cognitis habeantur locus Nodi et inclinatio orbitae, in qua Cometa movetur. Ib. Nom. IV.

26. Tentamen astronomicum de temporibus periodicis Cometarum et speciatim de tempore revolutionis Cometae an. 1770. observati. Ib. Nom. V. p. 317.

27. Reflexions sur le tems periodique des Cometes en general, et principalement sur celui de la comete observée en 1770. Petersb. 1778, 4., 36 Seiten. Ist auch ins Teutsche übersetzt.

28. Conjectura de locis coeli, in quibus cometa anni 1770 in proximo suo ad perihelium reditu e tellure conspici debet. In den act. acad. Scient. pro an. 1777. P. II. p. 329.

29. Obs. circa methodum, inveniendi lon-

gitudinem loci ex observ. distantia Lunae a stella fixa. Ib. p. 343.

30. De reductione formularum integralium ad rectificationem ellipseos et hyperbolae Ib. pro 1778. P. I. p. 58. Additamentum. P. II. p. 55.

31. Veteriores disquisitiones de tempore periodico Cometae 1770, obs. Ib. pro 1778. P. I. p. 317.

32. Supplementum ad dissertationes novis comment. insertas de eclipsibus solaribus 1769 et 1773, obs., ut et occultationibus fixarum a *Luna*. Ib. p. 353.

33. De eclipsi solis 1778, die 24. Jun. st. nov. obs. Ib. pro 1778. P. II. p. 303. Suppl. Ib. p. 332.

34. De Epicycloidibus in Superficie sphaerica descript. Ib. pro 1779. P. I. p. 49.

35. De aestimando tempore, quo diameter solis per circulum quendam sive verticalem sive horizonti parallelum transire videtur. Ib. p. 279.

36. Obs. de problemate, quo quaeritur elevatio poli ex observ. altitudine solis et observ. quoque tempore, quo diameter solis filum aliquod sive verticaliter sive horizontaliter dispositum pertransit. Ib. p. 300.

37. Continuatio differt. de methodis integrandi aequationes different. lineares in Tomo actorum primo. Ib. pro 1779. P. II. p. 52.

38. De elementis orbitae cometae 1773 obs. ubi praeprimis disquiritur, utrum hujus cometae tempus periodicum assignare liceat? Ib. p. 335.

39. De perturbatione in motu telluris ab actione Veneris oriunda. Ib, p. 359.

40. Bemerkung von der Menge des Regenwassers zu St. Petersburg vom 17. April 1778. Ebd. 17. St. 1780. P. I.

41. Beobachtung der Höhen des Wassers in dem Newaflusse, vom 8. Junius bis den 28. October 1778, und vom 1. Februar 1779 bis den 31. May 1780. Ebend. 19. St. 1780. P. I.

42. Recherches sur la nouvelle Planete decouverte par Ms. Herschel et nommée Georgium sidus. Petersb. 1780, 2 Bogen, in 4. Zweyte ausführlichere Ausgabe in den act. acad. Sc. pro an. 1780. P. I. p. 303 bis 329.

43. Solutiones quorundam problem. astronomicorum, ad doctrin. de motu planetarum et cometarum in sectionibus conicis pertinentium. Ib. pro an. 1780. P. I. p. 330.

44. Solutio problem. geometrici in act. academiae scientiarum Berolin. pro an. 1776, a Celeb. Castillon propositi, auct. *Lexell*. Ib. pro 1780, P. II. p. 70.

45. Essai sur l'orbite elliptique de la comete de 1763. Ib. p. 324.

46. Mem. sur les élemens de la Comete de l'année 1780. Ib. p. 347.

47. Solutio problem. geomet. ex doctrina Sphaericorum. Ib. pro an. 1781. P. I. Seite 112.

48. —— —— mechanici. Ib. S. 196.

48. b) —— d'une question astronomique. Ib. S. 351.

49. Integratio formulae cujusd. differentialis per *Logarithmos* et arcus circulares. Ib. 1781. P. II. S. 104.

50. Meditationes de formula, qua motus laminarum elasticarum in annulos circulares incurvatarum exprimitur. Ib. Seite 185.

51. Examen criticum observ. a celeb. Messier circa Cometam 1770, institutarum. Ib. S. 351.

52. De proprietatibus circulorum in superficie Sphaerica descript. Ib. 1782. P. I. et II. S. 58.

53. De motu corporis ad duo centra virium fixa attracti. Ib. S. 157.

54. Determinatio errorum, qui in longitudines et latitudines alicujus Cometae geocentricas inducuntur ex commissis erroribus in elementis orbitae. Ib. S. 281.

55. Demonst. nonnull. theorematum ex doctrina Sphaerica. Ib. S. 85.

56. De occultationibus quibusdam singularibus sive stellarum fixarum a Planetis, seu etiam Planetarum a se invicem. Ib. Seite 291.

Lexoviensis (Zacharias) siehe Zacharias Lisieux.

Ley (Conrad) aus Bergbronn, daher er sich auch Orocrenius, und vom Kloster Heilsbronn Soterocrenius nannte, war erst Pfarrer zu Windsbach, 1584 Pfarrer zu Kloster Heilsbrunn, 1594 Dechant und Pfarrer zu Lehrberg, schrieb epithalamia Gottfrido *Limmero*, 1587, und starb 1612. Bock. II. p. 368.

Ley (Jacob) siehe Jöcher II. 2412.

Ley (Johann) in Irland, siehe Jöcher II. 2412.

Ley (Johann) zu Warwick, siehe Jöcher II. 2413.

Leyat (Hilarius) aus Savoyen, trat 1627 in den Cistercienserorden des heiligen Bernhards zu Pignerol, und starb gegen 1670 als Prior des Petriklosters zu Lemenco, nahe bey Chambery. — Ross. S. 277.

§§. 1. Catalogum Abbatum Abbatiae beatae Mariae de abundantia in Chablaiio, ab, anno 1000 usque ad ann. 1665.
2. Compilat. chronolog. antiquitatum prioratus sancti Petri de Lemenco, ubi multa ad historiam et laudem urbis Camberiensis inseruntur.
3. Histoire Genealogique des anciens Barons de Faucigny et de familles qui en sont descendues par masles.
4. Responsio ad diss. de iure praecedentiae inter Sereniss. Venetam rempubl. et Seren. Sabaud Ducem Theodori J. F. Graswinckel J. C. Delphensis, 1668.

Leycester (Joh.) ein Rektor, siehe Jöcher. II. 2413.

Leycester (Pet.) siehe Leicester.

Leycester (Wilh.) siehe Wilhelmus de Montibus.

Leydanus (Florentius) ein Niederländer aus dem Minoritenorden, schrieb Historiam novorum in Germania inferiori sui ordinis Martyrum Ingolst. 1582, 8.

Leydecker (Jacob) ein reformirter Prediger zu Middelburg im Anfange des vorigen Jahrhunderts; eines dortigen Kaufmanns Sohn, der Bruder der Melch. Leydeckers, mit dem er zu Utrecht und Leyden studirte.

§§. 1. Eere van de Nat. Synode van Dordrecht. Amst. 1705 et 1707, 4., 8 Alph. 11 Bogen, 2 Theile.
2. De blyde Spinosisten de bedroefde Christen - Leeraar over de wysgèrige verhandeling van de Nature Gods, welke de Heer J. Wittichius in t' ligt gebragt heeft. Hierby kommt het eenparing oordel van de philosoph. Fakulteit der academ. von Jenen (1719).
3. Adam, Moses en Christus of te Aerts Vaderlyke, Joodsche, en Chrystelyke Outheden, zo onder het O. als N. Testament, aeneengschakelt, en elk op de juiste rang van zynen tyt geplaetst sedert de Waereltschepping tot het Jaer 1701. door Jac. Leidecker, in zyn Leven Pred. to Middelburg 1732, 4., 2 Theile, herausgegeben mit Anmerkungen und des Autoris Leben, von Corn. Gentmann Leydecker.

† Leydecker (Melch.) siehe Jöcher II. 2413. Er stritt in seinem ganzen Leben für die reformirte Kirche; war ein heftiger Anticoccejaner, und wollte die Reformirten mit den Lutheranern vereinigen. Er griff alles an, und verdammte auch diejenigen als Ketzer, welche nicht auf seiner Seite waren. Vergl. Burmanni Trajectum erud. p. 175 — 183 de la Rüe geletterd Zeeland p. 53 — 57. Neue Zeitung. von gelehrt. Sachen 1721, S. 651 folgg. Unsch. Nachr. 1721 S. 1012 folgg.

§§. 1. Sulamith oder Vertheidigung der alten Lehre, wider einige in Holland neu aufgeworfene Streitigkeiten, 1673, 8. Holländ.
2. Rath des Friedens und Beschaffenheit der Gnad, durch die göttliche Dreyfaltigkeit, in Ausführung der Seligkeit, sonderlich im Alten Testamente, 1675, 8. Holländisch.
3. Fax veritatis, s. exercitatt. de controvers. Belgicis, cum praefatione de statu ecclef. Belgicae et providentia Dei. Lugd. Bat. 1677, 4.
4. Orat. de sectanda veritate in amore, in Eph. 4, v. 15. Beym Antritt der Professur in Utrecht 1678.
5. Vis veritatis s. disquisitio ad nonnullas controversias, quae hodie moventur in belgio, de oeconomia foederum Dei L. V. Ultraj. 1679, 4., ist Fortsetzung von der Facis Veritatis. Gegen Allinga. Ein anonym. Guilielmus Varennus schrieb 1682 gegen Leydecker, darauf folgte
6. Sein Apologeticum 1682.
7. Analysis scripturae et de ejus interpretatione in concionibus et cum methodo concionandi. Ib. 1683, 8.
8. Demonstratio evangelica, de Geestelyckeydt en Warheyt van de gereformeerde Godsdienst. Ib. 1684, 4.
9. Diss. theolog. de motis nuper in Frisia controv. super auctoritate S. S. ad Ulric. Huberum 1687.
10. Contin. Hist eccl. G. Hornii ad ann. usque 1687, Lugd. Bat. 1687, 8 Francf. 1694, und Holländisch Haag 1705, 8.
11. De Smerten des Messias, ist ein Komment. über Jes. 53, in 8.
12. Veritas relig. reform. 1688.
13. —— evangel triumphans de erroribus quorumvis secul. opus hist. Theologicum, quo principia fidei reform. demonstrantur, et errorum origines ostenduntur. Ultraj. 1688, 4.
14. Oeconomia trium personarum in negotio salutis humanae L. IV, quibus univ. reform. fides certis pricipiis congruo nexu explicatur, demonstratur et defenditur. Ib. 1788, 12. Gegen Johann Vlack.
15. De erroribus Jo. Vlack et diss. apologet. Ib. 1689, 8.
16. Synopsis controversiarum de foedere et testamento Dei. Ib. 1690, 4.
17. Hist. eccl. Africanae illustrata, qua ejus origo, status, variaque illius fata et interitus exponuntur, et de illius princip., fide, cultu, libertate et pugna cum Do-

natiſtis differitur, pro eccl. reformatae veritate et libertate, 1690.

18. D'ſſ hiſt. Theolog de vulgato nuper B. Beckers volumine et ſcripturarum auctoritate et veritate pro Chriſtiana relig. apologetica. Ultraj. 1692, 8., auch Holländiſch in demſelben Jahre überſetzt.

19. Comment. in catecheſin Heidelbergenſ., ſ. de veritate et ſanctitate fidei reformatae Ib. 1694, 4.

20. De mente Pauli in epiſt. ad Romanos et Galatas et de orthodoxorum concordia. Ib 1694, 8.

21. Hiſtoria Janſeniſmi lib. VI. Ib. 1695, in 8.

22. De ingebeelde Hemel op Aarden, van D. F. L. Frid. Leenhof) verdwenen door den warechtigen Hemel op Aarden, 1704. Siehe U. N. 1705 S. 35, und 1707 S. 236, 542.

23. De republica Hebraeorum lib. XII. quibus de ſacerrima gentis origine et ſtatu in Aegypto, de miraculis divinae providentiae in reipublicae conſtitutione, de theocratia, de illius ſede et civibus, de regimine politico, de religione publica et privata diſſeritur. Porro antiquit. Judaeorum verae oſtenduntur et falſae corriguntur, hiſt. V. T exponitur, fabuloſae origines gentium Aegyptiorum, Phoenicium, Arabum, Chaldaeorum, Graecorum et Romanorum referuntur. Amſt. 1704, Fol. 2. Theil 1710. Der 3. Theil erſchien nicht.

24. De Heerlykheit des evangeliums in de Gerechtigkeit van Jeſ. Chriſt. 1705. U. N. 1706 S. 540.

25. Verſchiedene Schriften im Streite de cauſis ſecundis.

26. Noch einige Schriften von den Bündniſſen A. und N. Teſtaments, 1715, 1716.

27. De Vryheid van Europa, in 8. . . . .

28. Myſterium pietatis oſtenſum contra myſterium iniquitatis eccl. Romanae.

29. Dialogos von den Gnadenbunden gegen Coccejum, Holländiſch, 3. Vol.

30. Vriendelyk Geſellſchap tegens Carteſius, in 8.

Leydwing (Joh. Died.) Privatgelehrter und eine Zeitlang Vorſteher einer Privaterziehungsanſtalt zu Hamburg, gebohren zu Verden am 5. April 1721, geſtorben am 10 Februar (nach Andern im December) 1781. Zu ſeinen Schriften in Meuſels Lex. VIII. S. 215 gehören noch:

1. Neues gemeinnütziges Magazin, für die Freunde der ſchönen Wiſſenſch. und Künſte. Hamb. 1760, 8., 4 Bände.

2. Minerva und die Grazien, eine Wochenſchrift, 1774, 8.

3. Chriſtlicher Aeltern Weihnachts- und Neujahrsgeſchenk an gute und geliebte Kinder, 1774, in 8.

4. Hamburgiſche Gartenbibliothek, 1775, 8., zwey Bände.

5. Der Meineid, ein Gedicht. In den Hamburg. Addreß. Comt Nachr. 1775, 75 St.

6. Zur Hausandacht für Chriſten. Flensb. 1776, gr. 8.

7. Zur Hausandacht für Chriſten am Bußtage. Hamburg 1776, 8.

8. Am Neujahrstage. Ebend. 1776, 8.

9. Am Charfreytage. Ebend. 1776, 8.

10. Zu Weihnachten. Ebend. 1776, 8.

11. Zu Oſtern. Ebend. 1776, 8.

12. Zu Pfingſten. Ebend 1776, 8.

13. Poetiſches Blumenſträuschen, für teutſche Schönen. Hamb. 1779, 12.

14. Spiele des Witzes . . .

15. Der Einſiedler, ein Kinderſpiel.

16. Aufſätze in den Hamburg. Addreß-Comtoir-Nachrichten.

De Leydis (Joh.) ſiehe Johannes im Jöcher. Er hieß eigentlich Joh. Gerbrand Leidanus. S. Bibl. Hiſt. Hamb. Cent. X. p. 13. Sein Chronicon comitum et epiſcoporum Ultrajectenſium erſchien opera et ſtudio Franc. Swertii. Francf. 1620, Fol., es enthält 32 Bücher. Das Chronicon Egmondanum beſorgte Ant. Matthäi. Leyden 1692, 4, 33 Bogen. — De origine et geſtis dominorum de Brederode ſtehet in den analact. veteris aevi von Ant. Matthäi T. II. S. 273, es füllt 15 Bogen.

De Leydis (Phil.) ſiehe Jöcher II. p. 2415. Ein Holländer und Sohn Peters de Gobburg, promovirte zu Orleans in Doctorem juris, wurde 1369 Lehrer der Rechte zu Paris, 1373 Generalvicarius und Aſſeſſor, in der Folge Canonikus zu Utrecht von St. Marie de Condé und von S. Pancrace zu Leyden, Rath Wilhelms von Baviere Grafens von Holland, von dem er auch eine Penſion erhielt. Als Wilhelm unklug wurde, ſchickte ihn Albert als Ambaſſadeur an den Pabſt Gregor. IX.; er ſtarb 1386, nach Andern den 6. Idus Jan. 1380. *Le* Clerc bibl. choiſie T. I p. 41 ſeqq.

§§ 1. Tract. juridico politici. Acced. huic editioni auctoris vita et index legum ad quas ſcripſit. *Lugd.* Bat. 1516, bey Joh. Severin. Sehr ſelten. Zweyte Auflage von Sebaſtian Pezold. Amſterdam 1701, 4., 406 Seiten.

2. De reipublicae cura et ſorte principantis. Lugd. Bat. 1516, Fol.

3. Medulla tractatuum, eine Sammlung von merkwürdigen Rechtsfällen.

von Leykam (Franz Geo.) Reichsfreyherr, des Kön. Ungar. St. Stephanordens Kommenthur, Sr. K. K. apostol. Majestät wirklicher geheimer Rath und seit 1788 Con-Kommissarius bey der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, der schon vorher als Reichsreferendar einen großen Einfluß auf die Angelegenheiten des teutschen Reichs hatte. Er starb den 23. September 1793 zu Regensburg im 69. Jahre. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 216. Vergl. Int. Bl. der A. L. Z. 1793 S. 897. Vermuthlich hat Herr von Bülow in seinen Annalen des teutschen Reichs, eine Biographie von diesem wichtigen Manne geliefert.

Leymann (Matth.) schrieb defensionem nobilis caussae Honoldinae. Ingolst. 1580.

Leymann (Paulus) ein Jesuit, zu Ingolstadt 1575 gebohren, der die Philosophie, das geistliche Recht und die Moral-Theologie, auf mehrern teutschen Universitäten lehrte, er hatte mit einem Benediktiner Mönch, der den Namen Romanus Hay annahm, wegen der Restituirung der geistlichen Güter Streit, und starb zu Costnitz 1635 im 60. Jahre an der Pest. Univers. Lex. XVII. S. 721.

§§. 1. Theologia moralis lib. V. Monach. 1626, 4. Antw. 1634, Fol.
2. Processus juridicus contra Sagas et veneficos. Aschaffenb. 1629, 4. Oetting. 1710, 12.
3. Quaestiones canon. de Praelatorum Eccl. electione, institutione et potestate ex *L.* I. Decret. Comment. in Decret. Dilling. 1630, 4.
4. Pax religiosa quaestionibus illustrata.

Leyonhufond oder Loyonhufond (Alexand. Gabr.) ein schwedischer Baron, Präsident, Kommandeur vom Nordstern, Ritter des Schwerdordens zu Stockholm, Mitglied der königlichen Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer, der Gesellschaft pro fide et Christianismo und noch mehrerer Akademien und Gesellschaften, starb den 19. Junius 1789, alt 72 Jahre. Er hat einen Theil von Jerusalems Betrachtungen ins Schwedische übersetzt, und eine Eintrittsrede, als er in die Akad. der Wissensch. aufgenommen wurde, drucken lassen.

Leyonmark (Gust. Adolph) gewesener Assessor im königl. schwedisch. Collegio und Beysitzer im Bergwerkskollegio zu Stockholm, schrieb 1775 in schwedischer Sprache: Von den Aussichten für die schwed. Bergshandthierung in der Zukunft. Stockholm in 8., 88 Seiten. Er war Präsident in der Akademie der Wissenschaften.

Leyonstedt (And.) königlich schwedischer Kanzleysekretair, und gegen 1700 Gesandter am Brandenburgischen Hofe.

§§. Triumphus felicitatis Suioniae ab ordinibus regni praesentatus Carol. XI. 1672, Fol.
Diss. de politica orbis asiatici conservatione. Praes. And. Norkop. 1676, 8., 8½ Bogen.

De Leyre oder de Layre (Alex.) Deputirter des Gironde-Departements im Convente zu Paris, und Rath der 500. Nachher Mitglied des Nationalinstituts im Fache der spekulativen Philosophie, erhielt durch ein Dekret des Convents vom 4. Septemb. 1795 3000 Livr., und starb zu Anfange des Jahres 1797. Int. Bl. d. A. L. Z. 1793 S. 897. Ersch. II. S. 272.

§§. 1. * Analyse de la philosophie de Bacon avec la vie de ce philosophe par Pouillot. Amst. 1755, 12., 3. Vol.
2. * Journ. etranger, 1757, 12.
3. * *Le* genie de Montesquieu. Amst. 1758. Neue Auflage 1762, 12.
4. * *L'*esprit de St. Evremond. Ib. 1761, 12.
5. * Histoire generale des Voyages, T. 21, 1771, 8.
6. * Essai sur la vie de Thomas, 1792, 12.
7. Er ist Verfasser vom Artikel Fanatismus in Diderots Encyclopädie und vieler Abhandlungen in Journalen und Musenalmanachen. Hinterließ auch eine Uebersetzung des Lucrez.

Leys oder Leys (Franz Jacob) ein Sprachmeister, von Antwerpen gebürtig, ein in den Wissenschaften und europäisch. Sprachen gründl. Gelehrter, der d. 20. März 1702 nach Altdorf kam, und bis an seinem Tode 1732 mit vorzügl. Ruhm lehrte. Er hinterließ ein mit vielem Fleiß verfertigtes Werk: Livre instructif, ou nouveau dictionn. François Espagnol, das aber nicht gedruckt wurde. Der Prof. Ch. G. Schwarz kaufte die 6 Foliant. Mst. der Wittwe ab; das nach Gotha auf den Friedenstein gekommene Exemplar ist vielleicht die zum Druck bestimmt gewesene Abschrift und wahrscheinlich nur ein Auszug aus dem großen Werke. Auch hinterließ er ein ital. teutsches und teutsch italien. Lexikon mit dem Titel: Ozio Altorsino opera academ., o sia Dizzionario italiano Tedesco, con infiniti e varii Essempli lib. utilissimo a qualunque sorte di Persone, da Francesco Giacomo Leys, befindet sich in der Stöberleinschen Bibl. S. Nop. Suppl. II. p. 302.

Leyser (And. Polyc.) war der Sohn des Superintend. Polycarps, gebohr. zu Merseburg am 23. Nov. 1713. Nachdem er von Hauslehrern unterrichtet worden war, kam er in die Schulpforte, und alsdann auf die Universität Leipzig, wo er anfangs die Theologie studirte, auch 1736 unter D. Marchens Vorsitze Specimen jurisprudentiae pauli apostoli quoad rem tutelarem ad Galat. 4. v. 1, 2, zur Erlangung der Magisterwürde vertheidigte. Jetzt fing er an, die Rechtswissenschaften zu erlernen, erhielt 1739 von der Juristen-Fakultät zu Leip-

zig das Notariat, 1741 den 18. May den gradum doctoris in jure, ging nach Dresden und prakticirte, wurde 1743 königl. poln. und churf. sächs. wirklicher Apellationsrath . . . Weid. Gesch. I. p. 524.

§§. 1. Diss. de Athenagora' Atheniensi Philosopho Christiano. Lips. 1736.

2. Diss. inaugur. de cauta publicatione Sententiae criminalis. Ib. 1741. Praes. Ferd. Aug. Hommel.

von Leyser (Augustin) Erbherr auf Nudersdorf, trat am 18. Oktober 1683 zu Wittenberg in die Welt, und hatte den Wilhelm —, welcher schon 1689 starb, zum Vater. Nachdem er von Hauslehrern unterrichtet war, kam er nach Klosterbergen, und auf das Gymnasium zu Gotha; 1699 fing er seine akademische Laufbahn in Wittenberg an, ging 1704 auf die Universität Halle, 1705 auf Reisen, durch Teutschland nach Holland, England und Italien, und kam nach einem fürchterlichen Sturm wieder nach Holland, begab sich sodann, über Frankfurt nach Wien und Trident zur kayserl. Armee, und dienete als Freywilliger; 1706 kehrte er nach Wittenberg zurück, erlangte den 20. Jan. 1707 die Licentiatenwürde, und 1708 eine außerordentliche Professur der Rechte. Zugleich wurde er Consistorialadvokat, und außerordentlicher Beysitzer der Juristenfakultät, 1709 erwab er sich die juristische Doktorwürde, 1712 berief man ihn als ordentlichen Professor der Rechte nach Helmstädt, mußte aber zuvor einen Revers von sich geben, auf Verlangen jederzeit sächsische Dienste wieder zu nehmen. Nach kurzer Zeit forderte man ihn nach Wittenberg zur fünften Professur der Rechte, durch Fürsprache König Georg I., und des Herzogs von Braunschweig, durfte er in Helmstädt bleiben, 1717 ernannte man ihn zugleich zum Beysitzer des Hofgerichts in Wolfenbüttel mit 100 Rthlr. Zulage, und 1721 zum Hofrath des gesammten fürstlichen Hauses Braunschweig, mit einer neuen Gehaltserhöhung, mit Postfreyheit, und andern Proben ausgezeichneter Huld. Die Stadt Hildesheim und die dortige Brandische Familie, vertrauten ihm eine gewisse Stiftung, das Collegium Saxonikum genannt, und die daran theilnehmenden Alumnen an, welches auch das gräflich Schulenburgische Geschlecht that. Unannehmlichkeiten mit einem Minister des Herzogs, veranlaßten ihn 1729 einen Ruf nach Wittenberg als Direktor des Consistoriums, Beysitzer des Hofgerichts und Schöppenstuhls, und Ordinarius der Juristenfakultät, mit dem Prädikat eines Hofrathes, anzunehmen. Zu Ende des Jahres 1739 ward sein alter Adel erneuert, indem er vom Kayser Karl VI. den Adel- und Ritterstand des heil. röm. Reichs erhielt. Er verließ die Welt am 3. May 1752. Vergl. Schmersf. jüngstv. G. 2. B. p. 610—660. Dess. neue Nachr. 1. B. p. 532—544, und p. 708—724. Weid. Gesch. I. p. 526 folg. Das Verzeichniß seiner Schriften stehet in Meusels Lex. VIII. p. 217 — 231.

Leyser, siehe Lyser.

Leyssene (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2415.

von Leytan (Franz Xaver) erster Leibarzt des Königs von Portugall, machte sich als Dichter berühmt, und starb zu Lissabon 1740, im 73. Jahre.

Leyva (Didacus) siehe Covarruvias.

de Leyva (Hieron. Venero) siehe Jöcher II. p. 2415.

Lezana (Joh. Bapt.) siehe Jöcher II. 2416. Zu seinen Schriften gehört noch: reformatio regularium s. de disciplina religiosa. Romae 1641, 4. 1646, 4. Coeln 1629, 12. und sehr oft zu Venedig. Catal. Schwindel. p. 160. — Annales sacri, prophetici et Eliani in 4. Tom. Rom. 1645, 1650, 1653, 1656. — Consulta varia theologica juridica et regularia. Vened. 1651, Fol. Lion 1655. u. a. m.

de Lezana (Maurit.) siehe Jöcher II. p. 2416.

Lezcano (Johann de) ein spanischer Dominikaner, am 18. September 1589 in einem Dorf der Diöces Calahora gebohren, trat zu Oviedo in den Orden, lehrte zu Valladolid die Philosophie und an vielen Orten die Theologie, ward 1628 zu Pampelona regens primarius, und starb den 26. August 1636. Univers. Lex. XVII. p. 742.

§§. De la oracion y Meditacion, ajuno y limosna, y de la frequentada confessione y communione, y otros tratados pertenecientes a ellas. Pampelona 1630, 4. II. Tom. Sein confessionario liegt noch im Manuscript.

Lezeau, ein französischer Abt, übersetzte den Eutropius ins Französische, mit critischen und chronologischen Noten. Paris 1717, 584 Seit. Auch das erste Buch der Fastes d'Ovide. Paris 1714, in 12.

Lezel (Georg) Magister der Philosophie und Conrektor zu Speyer, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, übersetzte den Brief an den Philemon in Trochaische lateinische Verse, nach Trillers teutscher Uebersetzung. Speyer 1746, 4.

Lazius (Christian Rudolph) ein reformirter anhaltischer Gottesgelehrter, Peter Rudolphs Sohn, aus Köthen, studirte zu Bremen, ward 1691 Pfarrer zu Märzin im Köthnischen, 1719 aber Diakonus an der Stadt- Kathedralkirche zu Köthen, und starb 1738 den 30. December.

§§. Disputat. und eine Leichenpredigt auf den von Dieben ermordeten Pastor. Alrici Pieskau, 1714. Dunck. II. p. 491.

Lezius (Peter Dav.) ein Sohn Peter Rudolphs, er wurde 1703 Adjunktus zu Pistorf im Köthnischen, 1704 wirklicher Prediger daselbst, 1721 Consistorialrath und Superintendent zu Amsdorf,

und starb den 8. December 1750. Er hat lateinische Gedichte drucken lassen. Dunck. II. pag. 495.

Lezius (Peter Rudolph) ein reformirter Pre: im Köthnischen, zu Großpaschleben gebohren, ward 1662 Pfarrer zu Reinsdorf, 1676 Diakonus bey der Kathedralkirche zu Köthen, 1680 Archidiakonus, 1703 Consistorialrath und Hofprediger; und starb am 21. März 1716 im 77. Jahre. Dunck. II. p. 495.

§§. Monumentum optimi principis Anhaltini Emanuelis Lebrecht. Eine Leichenpred. Cöth. 1706, Fol.

Die gewisse Seligkeit derer die im Herrn entschlafen. Leichenpred. auf Paris von dem Werther. Köthen 1674, 4.

Lezze (Jacob de) hat das Leben Pabst Cölestin V, in italienischer Sprache geschrieben. Bologna 1549, 4.

Lhotsky (Georg) war zu Zbirow im Böhmen 1709 gebohren; wurde Jesuit 1724 und lehrte die Grammatik drey, die Dichtkunst zwey, die Sittenlehre und Philosophie vier, die Moral : Theologie vier, las über die heil. Schrift drey, die geistlichen Rechte drey, und die Dogmatik auch drey Jahre. Er starb als Rektor zu Telcz 1758 den 7. September. — Pelzel p. 214.

§§. 1. Controversia philosophica de Systemate philosophiae Mechanicae, i. e. Mechanisma Cosmica et individuali. Prag. 1748, 8.

2. Doctrina Theologica de gratia, justificatione, merito, virtutibus, vitiis et peccatis. Ib. 1753, 4.

3. Doctrina theologica de fide, spe et charitate. Ib. 1755, 4.

Lhuid, siehe Lloyd.

Liancourt (Johanna von Schomberg) Herzogin, eine berühmte und tugendhafte Dame des 17. Jahrhunderts, des berühmten Marschalls von Schomberg Tochter, heirathete in ihrem 20. Jahre Roger du Plessis, Herzog von Liancour, an welchen Arnauld die 2 Briefe geschrieben hat, welche nachgehends so viel Lärmen machten. Sie lebte mit ihm in einer bewundernswürdigen Einigkeit, und starb den 14. Jun. 1674. Ladvokat. II. p. 2317.

§§. Reglement donné par une Dame de haute qualite a Mdle sa petite fille pour sa conduite et pour celle de sa Maison, welches Boileau, Canonikus zu St. Honore zu Paris 1698, 12. drucken lassen.

de Lianno (Elisabeth) siehe Jöcher II. p. 2416. Das vida de santa Catarina de Sena ist 1604, 8. gedruckt.

Lianno (N. de) ein spanischer Arzt zu Burgos im 16. Jahrhunderte, gab ein examen de la composicion Theriacal de Andromacho, zu Burgos 1540, 4. mit Anmerkungen heraus.

Liano (Jacob) ein Rabbine und Sohn Josephs, schrieb decisa Mardochai. Wolff. Bibl. Ebr. III. p. 467.

Liaon, siehe Leon (Eduard Nunnez.)

Liares (Benedikt Sius) ein katholischer und sehr gebildeter Geistlicher auf dem Schwarzwalde, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, ein guter Dichter, der eine oratorische Bibliothek schrieb, und 4 Sendschreiben voller Witz, wider den P. Augustin Dornblüth. Ulm 1756, gr. 8. 136 S.

de Liazari (Paul) siehe Jöcher II. p. 2416. Er war zu Bologna gebohren, und einer der berühmtesten Rechtsgelehrten, besonders im Canonischen Rechte seiner Zeit. Im Jahr 1321 lehrte er schon zu Bologna, ging darauf nach Siena, kehrte aber wieder in seine Vaterstadt zurück, und starb im Jahr 1356. Sein Commentar über die Dekretal. ist nicht gedruckt worden. Landi II. p. 223. Viele kleine Schriften vom Liazari, stehen in einem Buche, repetitiones diversorum doctorum in jure Canonico. Venet. 1496. — Mediolani 1513, Fol. maj. 247 Blätter. Vergl. Götz. Dresdn. Bibl. III. p. 162. — Jagem. 3. B. 2. St. p. 219 folg.

Libanberg (Oger) ist ein erdichteter Name, unter welchem A. Arnaldus oder einer seiner Freunde, schrieb: defense des Censures du Pape Innocent XI. et de la Sorbonne. Cologne 1690, 12. 8½ Bog. Vergl. U. N. 1741 p. 546.

Libaniota, siehe Ignatz XII.

† Libanius Sophista oder Rhetor, war von einem alten edlen Geschlechte, zu Antiochien im Jahr 304 gebohren. Er widmete sich in seinem 15. Jahre der Gelehrsamkeit, gerieth aber anfangs zu einigen schlechten Sophisten, worauf er mit Hülfe eines bessern Lehrers die alten Schriftsteller vor sich las, und nachher Athen besuchte. Nach 4 Jahren ging er nach Nikomedia, und erwarb sich zu Constantinopel die Freundschaft des Nicokles aus Lacedämon und des Sophisten Bemarchius; doch diese verlohr er bald wieder. Denn nachdem er sich zu Athen um einen Lehrstuhl vergeblich beworben hatte, fing er zu Constantinopel an, sich durch seine Beredsamkeit hervorzuthun, und bekam mehr als 80 Zuhörer. Hier durch machte er den Bemarchius eifersüchtig, und da derselbe seiner Beredsamkeit weichen mußte, so brachte er es durch die Beschuldigung der Zauberey dahin, daß Libanius im Jahr 346 Constantinopel verlassen mußte. Er wandte sich nach Nikomedia in Bithynien, wo er sich durch seine Stärke in der Beredsamkeit in großen Ruhm setzte, und den nachherigen Kayser Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nikomedia, bald zu Constantinopel, und erhielt vom Kayser Gallus die Erlaubniß auf 4 Monate, seine Vater:

stadt zu besuchen, wo er nach dessen Tode im Jahr 354, seine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erstrecken sich bis an die Regierung des Arkadius, welche in dem Jahr 395 anfängt. Der Kayser Julianus schätzte ihn besonders hoch, dessen Tod er in Schriften betrauert. Hamberger II. p. 882.

§§. 1. Libanii Sophistae praeludia oratoria LXXII. Declamationes XLV. et dissertationes morales. Federicus Morellus e Mss. maxime reg. bibliothecae nunc primum edidit, idemque latine vertit. Adjectae sunt notae et variae lectiones, cum duplici indice locupletissimo. Parisiis Claud. Morellus, T. I. 1606, 1627 T. II. Paris. S. a. S. Bibl. anou. Hag. III. p. 192.

2. Orationes XXXVI. quae historiae Augustae a Constantino Magno usque ad Theodosium M. ejusque liberos Impp. arcana hactenus ignorata, ac jurisprudentiae atque ἐγκυκλοπαιδείας ἀξιώματα continent. His accedunt Monodiae, Invectivae, ecphrases novae. Graeca omnia nunc primum prodeunt partim e bibliotheca regia, partim et Vaticana et Palatina aliisque. Fed. Morellus recensuit, castigavit, latine vertit et notis illustravit. Lutetiae ap. Cl. Morell. 1627, Fol. Morell hat von diesen Schriften des Liban. vorher viele einzeln drucken lassen, davon man ein Verzeichniß in dem Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. T. I. 107 antrifft.

3. Oratt. IV. de patrociniis, de angariis, de vinctis, adversus ingredientes Magistratuum domos, nunc primum editae, quibus adjuncta et quinta, jam edita, adversus assiduos apud magistratus, Graece, cum versione et notis Jac. Gothofredi. Genev. Pet. Chouet. 1631, 4. wurde 1641 mit der Rede pro non excidendis templis gentilium vermehrt, sie stehet auch in J. Gothofredi opusculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733. Fol. p. 350.

4. Oratt. IV. sc. de ulciscenda Juliani imperatoris nece; ad eos, qui molestum eum appellabant; ad Antiochenos de imperatoris ira; Parentalis in Julianum Imp. Graecae, cum latina versione et notis Godofredi Olearii. In J. A. Fabricii B. G. VII. p. 145 seq.

5. Oratt. XVII. Antonius Bongiovanni nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illustravit. Venet. J. Bapt. Albritius 1754, 4. 1¼ Alph. Vergl. Fabric. l. c. p. 411. Zuverl. Nachrichten 185. Thl. p. 311. Götting. Anzeig. 1756 p. 391.

6. Argumenta orationum Demosthenis, Graece cum Demosthene. Venet. ap. Ald. 1504. — Gr. et Lat. cum notis Hieron. Wolfii cum ejusd. Demosthene. Francf. 1604. — Basil. 1532, Fol. vid. Goetz. Dresd. II. p. 256.

7. Oratio de seditione Antiochena ad Theodosium M. et ad eundem Antiochenis reconciliatum. Graece. In Chrysostomi Savilii. Etonae 1612, T. VIII. p. 125 und 151, stehet auch inter oratt. Aristidis Florent. 1517 p. 165.

8. Characteres, seu notae et formulae epistolarum, Graece et Lat. ac commentariis illustratae. Lugd. 1614, 12. Latine, interprete Wolfg. Anemoecio Basil. 1554, in 12.

9. Epistolae X ad Basilium Graece, inter epistolas Graecas. Venet. ap. Ald. 1499.

10. Epistolae XII. jam primum editae cum interpretatione latina, Barth Christ. Richardi. Accedunt Lucae Holstenii et Petri Lambecii observatt. Francf. et Lips. 1707, 8. Sie sind aus Lambecii comment. de Bibl. Vindob. T. VI. p. 254 genommen.

11. Epistola ad Jamblichum, Gr. et Lat. interprete Jo. Alb. Fabricio. S. Bibl. Gr. Vol. IV. p. 284.

12. Epistolae III. ad Julianum imperat. ineditae Gr. et Lat. Ib. T. VII. p. 397.

13. Epistolae XVIII. ad Themistium pleraeque nunc primum editae, Graece, cum latina versione, J. A. Fabricii. Ib. T. VIII. p. 37.

14. Epistola ad Ammianum Marcellinum. Gr. et Lat. in Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 128.

15. Epistolarum adhuc non editarum centuria selecta cum versione et notis Jo. Chph. Wolfii. Appendicis loco suppletur ex Ms. lacuna quae deprehenditur in oratione Libanii in necem Juliani imper. dicta. Lips. J. F. Gleditsch 1711, 8. 1 Alph. Auch in Wolfs anecdot. sacris et profanis Hamb. 1722 seq. 2. und 3. Theil stehen ungedruckte Briefe vom Libanius. — Amsterd. 1738, Fol. cum epist. Libanii a Franc. Zambicario olim lat. convers. et Cracov. primum edit. Einen noch unedirten Brief des Libanius findet man im allgem. literar. Anzeiger 1801 p. 377 folg.

16. Graeci declamatoris disertissimi beati Jo. Chrysostomi praeceptoris, epistolae; cum adjectis Jo. Sommerfelt argumentis et emendatione et castigatione clarissimis. Cracov. 1504, 4. S. Freytag. anal. p. 532. Ferrar. 1517, 4. Bauer. Bibl. Sup-

plem. II. p. 178. Eine Ausgabe S. l. et an. siehe Liter. Blätter IV. p. 188, und Janozki Nachr. von der Zaluskischen Bibl. II. p. 82 folg. — Libanii declamatiunculae aliquot per Desid. Erasmum, cum duabus oratt. Lysiae, gr. lat. Basil. ap. Frob. m. Mart. 1522, 4. Von Phil. Melanchthon Colon. 1525, 8. Liter. Bi. Ebd. Götz. Bibl. Dresd. II. p. 358.

17. XX. epistolae ineditae cum versione et notis Joh. Engstroemii. Lund. Scan. 1735. 4.

18. Einiges von Libanius, ist in das Englische übersetzt, s. Fabric. p. 730. — Die Reden und Deklamat. gab Reiske 1792 — 1798, 8. 4 Bänden heraus. Götting. gel. Anzeige 1798, p. 179. — Eine Rede des Libanius, zum erstenmal gedruckt aus einer Handschrift der churf. Biblioth. zu München, und herausgegeben von Reiske. Leipzig 1775, gr. 8. 32 S. Vergl. allgem. teutsche Bibl. 32. B. 2. St. p. 541, und 59 B. p. 219.

19. Laudatio agriculturae, graece, cum latina interpretatione et notis Frederici Morelli. Item laus agriculturae, ex Ciceronis Catone. Lutet. 1602, 8. cum variis ejusdem operibus Paris. 1606, Folio 2 Vol.

20. Laus palmae et pomi, descriptiones horti, portus etc. Graece cum lat interpretatione Fed. Morelli. Paris. 1612, 8.

Libanius (Georg) aus Liegnitz, studirte zu Cöln, wurde Lehrer an der Liebenfrauenschule zu Crakau, und gegen 1510 Professor der Beredsamkeit und Poesie, zugleich auch der allererste Lehrer der griechischen Sprache auf der Universität Crakau. Janociana p. 163 folg

§§. 1. De accentuum ecclesiasticorum exquisita ratione, scilicet lectionali, epistolari et evangelico. Cracov. S. a 8. Janoczki Nachr V. p. 199.

2. Oeconomicorum Aristotelis libri graecis et latinis annotationibus suis locis illustrati. In quibus pia, gravia et christiana dogmata sunt omnia. Hos aere modico si coëmes et leges, aliis quoque ut emant et legant, author eris, et ipse iterumque emere non gravaberis. Cracov. 1537, 4. Es ist dieses das erste gedruckte polnische Buch und höchst selten. Vergl. Miscell. nova Lips. Vol. V. p. 568.

3. Plutarchi cheronei de liberis educandis libellus. Lat. redditus per Guarinum Veronen. Cum M. Geor. Legnicen. Cracov. 1514, 8.

4. Philippi Callimachi, carmen Sapphicum. S. an. gr. 4.

5. Cebetis Tabula, per Ludov. Odaxium cum praefat. Georg. Legnicensis 1522, 4.

6. Carmina Sybillae Erythreae. Cracov. Ib. 1528. Ib. 1545, 8.

7. Anthologia sanctorum patrum. Ib. 1529, in 4.

8. In D. Petri Tomicii obitum. Ib. 1535, in 4.

8. b. Elegiacon ad Franc. Bonerum. Ib 4.

9. De Musicae laudibus oratio habita Cracoviae an 1528 gedr. zu Crac. 1540, 8.

10. Augustini Dathi carmen, de officio cancellariorum et scribarum. S an. 4.

11. Zenobii Sophistae epitome Paroemiarum ex Tarrhaeo et Didymo collecta. Cum interpretatione latina et scholiis maxime necessariis. Crac. 1543, 4.

Libanori (Anton) schrieb im Italienischen das Leben Davids Dandini zu Soana. Ferrara 1653, in 8.

Libardi (Car.) schrieb: Trofei lugubri peri funerali di Cozza Cozza. Verona 1617, Folio.

† Libavius (Andr.) siehe Jöcher II. 2417. — Er trat zu Coburg als erster Direktor des Gymnasii am 20. März 1607 an, — starb den 25 Jul. 1616. S. Ludwig, Ehre des Casimir. acad. in Coburg p. 72 und 139. — Ihm verdankt die Chemie die Erfindung verschiedener wichtigen Wahrheiten; auch fing er mit Erfolg an, die Chemie abgesondert von den theosophischen Schwärmereyen vorzutragen, und unterschied die vernünftige Alchymie von der Mentalis, die Paracelsus gelehrt hatte, sehr gut. Er war ein Feind aller gemeinschädlichen Vorurtheile, und gab fünf Schriften hintereinander gegen Anwald heraus.

§§. 1. Neoparacelsica, in quibus vetus medicina defenditur adversus τερετίσματα, tum Georgi Anwald, cujus liber de Panacea excutitur — tum Jo. Gramani etc. Francf. 1594, 8.

2. Examen panaceae Anwaldinae. Ib. 1594, in 8.

3. Gegenbericht der Panaceae Anwaldinae, auf Anwalds ausgegangenen Bericht gestellt. Frankfurt 1595, 4.

4. Anatome tractatus Neoparacelsici, de Pharmaco cathartico, scripti adversus Galenicos veteris veraeque Medicinae professores. Ib. 1594, 8.

5. Tractatus duo Physici; prior de impostoria vulnerum per unguentum armarium sanatione paracelsicis usitata commendataque. Posterior de cruentatione cadaverum in justa caede factorum etc. Ib. 1594, 8.

6. Rerum Chymicarum epistolica forma ad Philosophos et medicos quosdam in german a excellentes descriptarum, lib. primus. Francf. 1595, 8. *Lib.* secund., Ib. eod, *Lib.* tertius, Ib. 1599, 8.
7. Singulariarium Pars prima. Francf. 1599, 8. P. secund., Ib. eod. P. tertia, Ib. 1601, 8. P. quart. Ib. eod.
8. Novus de medicina veterum tam Hippocratica, quam Hermetica tractat. Francf. 1599, 8.
9. Variarum controversiarum, earumque etiam subtiliorum, inter nostri temp. philosophos et medicos etc. Ib. 1600, 8.
10. Prax. Alchymiae, duobus lib. explicata, Ib. 1604, 8.
11. Panacaea Anwaldina victa et prostrata. Ib. 1596, 4.
12. Defensio et declar. perspicua Alchymiae transmutatoriae, opposita Nic. Guiberti *L*otharingi, Ph. med. expugnationi virili, et Gastonis Clavei Jurisconsulti Nivernatis apologiae, contra Erastum male sartae et pravae. Ib. 1604, 8.
13. Alchymia triumphans de injusta in se collegii Galenici spurii in acad. Parisiensi censura: et Jo. Riolani maniographia, falsi convicta et funditus eversa etc. Ib. 1607, 8.
14. Antigramania secunda, suppl. absurditatum et convitiorum in Galeni artem, et professores ejus a J. Gramano Chymico paracelsico effusorum, opposita. Francf. 1595, 8.
15. Opera chymica 7. Vol. edita. Francf. 1606, Fol.
16. De crisibus. Ib. 1606, 8.
17. Alchym. recognita, emendata et aucta. Ib. 1597, 4. Ib. 1606, Fol. P. II. Ib. eod. P. III. Ib. 1611.
18. Syntagma arcanorum Chymicorum. Ib. 1611, 1613, Fol., 2. Vol. Appendix. Ib. 1615. Vergl. Stolle medicinische Gelahrheit S. 782.
19. Drey Reden bey seiner Introduktion in Coburg, 1607, 4. de scholis. docentibus, discentibus et beneficiis divinis. Auch ist eine andere Rede von ihm in diesem Jahre gedruckt, und noch eine 1608, die wegen der Holzschnitte und deren Erklärung wichtig ist.
20. Examen Philosoph. novae, quae veteri abrogandae opponitur etc. Francf. 1615, in Fol.
21. De universitate et originibus rerum conditarum contemplatio singularis Theologica et philosophica. juxta historiam Hexaemeri Mosaici in Genesi propositam instituta et in 7. lib. distributa. Francf, 1610, 4.
22. Epistolae variae medicae et consilia extant cum cista medica Jo. Hornungi. Norimb 1625, 4.
23. De Theriacae compositione, de maliniosa scarificatione: de foetore puellae singulari epistolae, stehen in Gregor. Horstii obs. medic. sing. *L.* IV. posterioribus. Ulmae 1628.
24. Basilii de Varna (And. *L*ibavii) analysis dialectica colloquii Ratisbon. cum collatione relationis Adam. Tanneri et Responsi Jac. Gretseri ad theses Hunnii de colloquio ineundo, P. I. et II. Francof. 1603, 4.
25. And. *L*ibavii, Gretserus triumphatus, contra hujus antimonium, quod Analysi dialecticae opposuit. Francf. 1604, in 4.
26. Analysis confessionis fraternitatis de rosea cruce pro admonitione et instructione eorum, qui, quid judicandum sit de ista nova fictione, scire cupiunt. Ib. 1615, Fol.
27. Introductorium ad judicium de fonte Casimiriano sub castello *L*iebensteinio in finibus Thuringiae versus Hassiam. Rs. Jo. Schneider. Cob. 1610, 4., 2 Bogen.
28. Historia des Casimirianischen Sauerbrunnens unter Liebenstein. Cob. 1610, 8.

Libaut, siehe Liebaut (Joh.)

Libcherr (Joach) gab unter dem Namen Joachim Philostrati heraus: Εριπορισμός ανδρωπόλεθρος descriptio cladis, qua stargardiae Pomeran. an. 1580, 8. Feb. inflammatione ex pulvere tormentario orta, quatuor aedes contiguae funditus erutae et comminutae etc. homines XXIV. partim suffocati, partim ruinis oppressi et XIII. lethaliter laesi fuerunt. Stett. 1580, 2 Bogen. Diese Beschreibung ist in lateinischen Versen abgefaßt.

Libelli (Hyac.) siehe Jöcher II. p. 2418.

Libenus (Jac.) siehe Jöcher II. p. 2418. — Er schrieb: Tragoedias duas in sacram historiam Josephi — Panegyricum B. Mariae Virg. in coelos receptae. Item S. Catharinae Virginis Martyris. Antw. 1639, 12. Vergl. Andreä Bibl. Belg. p. 417.

Liber (Anton) einer von den Wiederherstellern der Wissenschaften in Westphalen, aus Söst gebürtig, er war zu Daventer ein Mitschüler des Rudolphi Lange, welcher 1520 starb; auf Empfehlung des Alex. Hege wurde er Rektor an der Schule zu Campen, die er ganz umänderte; er wurde aber von den Feinden der Aufklärung vertrieben, ging nach

Amsterdam, erhielt wieder eine Rektorstelle, und mußte sie abermals der Verfolgungen wegen verlassen. Endlich fand er in Alckmar einen ruhigen Aufenthalt, wo er lange Zeit mit Ruhm und Nutzen lehrte. S. Reinh. Henr. Rollius diss. de Westphalorum in rem germaniae literariam meritis. Tremon. 1730 p. 20.

§§. Familiariū epistolaψ Compendiū ex diversis hinc inde Probatissimis autoribus pro communiū studencium profectu futuroψq3. Rhetorum ac Oratororumque eruditione per discretū ac eruditū virum Anthoniū liberum Zusatensem recollectum, in Fol., ohne Jahr und Ort. Vergl. Theoph. Sinceri neue Samml. von lauter alten und raren Büchern 1733, 1. St., S. 64.

Liberalis (Antoninus) siehe Antoninus im Jöcher I. p. 450. Vergl. Adelung I. p. 937. — Den Pariser Coder vom Antonius Liberalis und Parthenius, der zuerst aus der heidelberger Bibl. in die Vaticanische, aus dieser aber nach Paris gekommen ist, hat der großherzoglich hessische Legationssekretair Herr Bast beschrieben, von welchem ein anfänglich für Millins Magaz. encyclopedique bestimmt gewesenes Sendschreiben, unter dem Titel: Lettre critique de F. J. Bast, a Mr. J. F. Boissonade, sur Antonius Liberalis, Parthenius et Aristenete, Paris 1805, in 8., 254 Seiten erschienen ist. Herr B. erklärt diesen Coder für einen der kostbarsten, die ihm je zu Gesichte gekommen seyn. Er bestehet aus 331 Blättern in Quart, scheint in das zehnte Jahrhundert zu gehören, und ist vorzüglich um deßwillen schätzbar, weil sich die meisten Schriften, die er enthält, nur in ihm allein erhalten haben. Z. B. die Metamorphosen des Antoninus, die Erotica des Parthenius u. s. w.

Liberati (Franz) siehe Jöcher II. 2418.

Liberatus (Franc) siehe Jöcher II. 2419. — Von ihm erschien 1668 in 8. zu Rom: Il perfetto maestro di casa distincta in tre libri, i quali contengono etc. con un' esatta cognizione di tempi, aria, ed acqua, per formare una buona villa.

† Liberatus, siehe Jöcher II. p. 2418. — Er war ein Archidiakonus zu Karthago, ist in verschiedenen Verrichtungen von den Bischöfen in Afrika verschickt worden, und hat besonders in der Sache Trium capitulorum einige Reisen gethan, auf diesen fand er Gelegenheit, eine Menge Nachrichten zur Geschichte der Nestorianischen und Eutychianischen Streitigkeiten zu sammeln. Hieraus ist sein breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum entsprungen, das er vor dem Jahre 566 geschrieben, da er des Bischofs Theodosius zu Alexandria als lebend gedenket, der im ersten Jahre der Regierung Justinus des II. gestorben ist. S. Hamberg. III. S. 425. Schröcks K. G. 18. Th. S. 583 folg. — Breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum a plurimis quibus antea scatebat, mendis repurgatum, et notis ac dissertatione illustratum, opera et studio Jo. Gernerii. Paris. 1675, 8. Am Ende stehen Lesarten aus einer Handschrift. Es ist dieses Werk vorher in Peter Crabbe conciliis Col. 1538, Fol., T. II. p. 51 mit einem Anhange und ohne denselben in der collectione Conc. Labbei T. V. u. Colect. T. VI. gedruckt worden.

Liberda oder Liberta (Joh.) war einige Jahre böhmischer Prediger zu Großhennersdorf bey Herrnhut und zu Schmelzdorf in Oberschlesien 1701 gebohren. Er stand erst als Mitarbeiter an der Jesusschule zu Teschen, mußte aber entfliehen, weil er den Papisten ein zwölfjähriges Judenmädchen, welches evangelisch werden wollte, und das sie den Evangelischen mit Gewalt genommen hatten, wieder entführet hatte. Im Jahre 1726 trat er die Pfarre zu Großhennersdorf an, ging 1732 im Oktober mit vielen Mitgliedern seiner Gemeine nach Berlin, um sowohl den schon emigrirten als auch denen noch in Böhmen befindlichen Glaubensbrüdern, Religionsfreyheit und Aufenthalt in den preußischen Landen auszuwirken. Nach seiner Zurückkunft wurde er als ein Aufwiegler der Leute aus Sachsen geführet, arretiret, und erst nach Waldheim gebracht, und alsdann nach Dresden ins Arrestantenhaus, wo er anfänglich leidlich gehalten wurde, wo auch der preußische Gesandte um seine Entlassung, aber vergeblich, nachsuchte. Man bemühete sich, darauf ihn mit List zu befreyen, allein es schlug fehl, und man setzte ihn fester; indessen entkam er doch 1737 am 13. August, ging nach Berlin, und wurde bey der böhmischen Gemeine Prediger. Im Jahre 1742 reißte er nach Sachsen zu den neuen böhmischen Emigrirten, wurde krank, kam zwar nach Berlin zurück, starb jedoch am 9. August, und wie man meinte, an beygebrachtem Gifte. Er hat einen praktischen Katechismus geschrieben. Lauban 1731, zweyte Auflage Berlin, 12. S. Cranzens Brüderhistorie S. 190, 199, 202, 290 und 518. U. N. 1741 S. 776. Act. Hist. eccl. und nova act. H. E. die Register.

Liberg (Died.) siehe Jöcher II. p. 2419.

Liberg (Mart.) siehe Jöcher II. p. 2419.

Liberius (Aletophilus) war ein unter diesem Namen versteckter Studiosus Theolog. und Schüler Heumanns, welcher 1731 Heumanns Dissertat. de superstitione verae fidei innocue admixta nicht nur widerlegte, sondern ihn auch zum fernern Kampfe aufforderte. Heumann redet in seinen Poecilis im dritten Bande Seite 519 von ihm.

Liberius (Arnold) gab in zwölf Eröffnungen

Relationes von Weltbegebenheiten heraus, die er zu Erfurt. 1725 in 8., 1 Alph. 2 Bogen, unter dem Titel: Neu eröffnetes Welt- und Staatstheater zusammen drucken ließ.

Liberius (Benedict.) ein Arzt, schrieb Nucleum Sophicum, seu explanationem in tiacturam Physicorum Theophrasti Paracelsi, in qua vera ac genuina materia, sive Subjectum philosophorum Catholicum, tum etiam totius operis, tam veterum Philosophorum, quam Theophrasti nova correcta, vera ac propria praeparatio demonstratur. Francf. 1625, 8.

Liberius (Candidus) ist der Carmelit de St. Ignatio (Henr.), seine Tuba magna mircum clangens sonum, erschien zum drittenmale, Argent. 1717, 8., in 2. Tom., 2 Alphab. Vergl. de St. Ignatio Henr. im Jöcher II. S. 1876, und U. N. 1717 S. 704. Vergl. 1709 S. 416.

Liberius (Christiani) s. Saldenus (Guil.)

Liberius, römischer Bischof, welcher im Jahre 366 starb. S. Jöcher II. p. 2419. — Seine Schicksale in Rücksicht auf den Arianismus können in Schröcks K. G. 6. Th. S. 102 folg., sein Abfall zu den Arianern ebend. S. 136 folgg. nachgelesen werden. Vergl. auch Cave S. 134. Olearii Biblioth. S. 444, und Lud. Jac. a St. Carolo. Bibl. Pontif. p. 152.

Liberius a Jesu, Carmelita excalceatus, schrieb Controversiae dogmaticae adversus haereses utriusque orbis. Romae 1710, in Fol. 3. Tom.

Liberius (Lilius Aegidius) siehe Jöcher II. p. 2420.

Liberius de Sancto amore, siehe Le Clerc (Johann).

Liberius (Sigismund) schrieb rerum moscoviticarum commentarii. Antw. 1557, 8. Der eigentliche Name des Verfasser war L. B. de Herberstein.

Liberius (Vincentius) siehe Crasso (Nicolaus).

Liberius (Vindicius) siehe Toland (Joh.).

Libermann ben R. Joseph, siehe Jöcher II. p. 2420.

Libermann (Elieser) siehe Jöcher II. 2420. Er schrieb responsio linguae (Prov, 16. 1.) 1703, 12. Es sind rhytmische Gebete für die Synagoge, quibus accedit via arboris vitae et aliqua de paradiso.

Liberta, siehe Liberda.

Libertinus (Carl) siehe Jöcher II. p. 2420.

Libertinus (Henric.) aus Neustadt im Braunschweigischen, wurde 1573 Rektor und Katechet zu Jever, wegen seiner Heterodoxen Schriften aber abgesetzt; er erhielt darauf die Unterpredigerstelle zu Fedderwarden, wo er auch gestorben ist.

Libertus (Aquilonus) siehe Canutus (Bartolus).

Libertus (Daniel) ein Leipziger, gab daselbst 1701, in 12., 7 Bogen, eine sehr nützliche Schrift heraus, die im Churfürstenthum Sachsen und andern angränzenden Landen approbirte adliche Wirthschaftskunst.

Libertus (Fromond) siehe Fromond.

Libertus, ein Prediger-Mönch und Bischof zu Gurck im 15. Säkulo. Er schrieb Collectionem de crucibus s. de Signis crucis, quae suo tempore et alias apparuerunt, et quid significent. Strasb. 1478. S. Beughem incunab. typog. p. 84. Hieronym. Emser gab diese Collekt. in 4., 8 Blätter s. l. et an., aber doch nach 1501 wieder heraus. S. Riederer 1. Band S. 420 f. 3. Band S. 123. Eine zu Nürnberg 1503 in 4. auf zwey Bogen gedruckte Ausgabe, wird in Wellers Alten aus allen Theilen der Geschichte 2. Band 10. St. S. 547 folgg. recensirt.

Liberus (Johann) wahrscheinlich ein Sohn des Anton Liber, studirte zu Cöln, und wurde 1532 von der Universität gleich nach Söst als evangelischer Prediger an die Thomaskirche berufen. Hamelmann sagt in opp. genealog. historicis p. 1118. und p. 1095 — 1122, er sey ein gelehrter Schüler und Tischgenosse Erasmi von Rotterdam gewesen, und nach seiner Vertreibung von Söst zur Zeit des Interims nach Lüneburg gekommen.

Libing L. (Johannes) ein Rechtsgelehrter und berühmter lateinischer Dichter, aus Hirschberg in Schlesien; er war einige Jahre Hofmeister einiger junger Edelleute im Anhaltischen, mit welchen er Frankreich, Italien, England und die Niederlande durchreiste. Von Rom aus schickte er an den Caspar Scioppius ein sehr gelehrtes Gedicht, das vielen Beyfall fand. Nach der Zurückkunft wurde er zu Zweybrücken angestellt, und in wichtigen Staatsgesandtschaften nach Cleve gebraucht. Evert Cervimont. literat. p. 59. Er muß von einem andern Libing aus Münsterberg in Schlesien, welcher Professor zu Amberg war, unterschieden werden.

Liblinensis (Bernhard) siehe Lublinensis (Bernh.)

Libo L., ein römischer Geschichtsschreiber, und berühmter Redner, der zu den Zeiten des ältern Cato berühmt war. Er hinterließ Annalen, von denen aber nur wenige Zeilen bis auf uns gekommen sind.

Libo (Geo.) studirte und magistrirte zu Leipzig, wurde nachher fürstlich hennebergischer Hofprediger, und gab zu Erfurt 1592 in 4. auf 7 Bogen eine Predigt heraus, auf die Hochzeit des Herzogs von Sachsen Johann Ernst mit Elisabeth Gräfin zu Mannsfeld. Er nennt sich darin einen noch jungen unerfahrnen Prediger.

Liborius (Sebastian) Doktor der Medicin zu

Lauban und Stadtphysikus daselbst um das Jahr 1574, aus Dresden gebürtig; er hat ein Consilium pro aegrotis generale in forma patente drucken lassen. Otto Lex. II. S. 476.

a Liburno (Carl) aus Piemont, ein Mitglied der Congregation Augustini, de observ. *Lombardiae*, in welcher er zweymal General = Vikarius war, er schrieb pro defensione jurium suae congregationis, das Mst. liegt im römischen Archiv der heiligen Maria. Rosotti S. 147.

Liburnius (Nicol.) ein großer Literator in Italien, Canonikus an der St. Markuskirche zu Venedig, wo er 1557 im 83. Jahre starb. *Landi.* T. IV. p. 445.

§§. 1. Elegances vulgaires. Ven. 1521.
2. *Les* trois Fontaines. Ib. 1526, 1534, 8.
3 Dell occorrenze humane. Ib. 1546, 8.

Licarrague (Jean de) ein reformirter Prediger, dessen in vita Thuana lib. II. p. 43 gedacht wird, schrieb Novum Testamentum Cantabrica lingua seu Lampurdensi (vulgo de Basques, autoritate et sumtibus Johannae d'Albret, Navarrae reginae, eique dicatum. Rupellae Petri Haultini 1571, 8., eine große Seltenheit. S. Gerdes Floril. S. 232. Palm Histor. der teutschen Bibelübers. Lutheri, Vorrede S. 30.

Licata (Joseph) war zu Catanea 1635 gebohren, studirte daselbst, wurde Doktor der Theologie und Prediger.

§§. 1. Via illuminativa illustrata da' Santi Padri, e Sacri Scrittori. Nel fine l'aggiunta dell' immaculata concettione di Maria Madre di Dio. Catanae 1702, 4.
2. Via Pugativa illustrata da' Santi Padri, e sacri Scrittori. Ib. 1705, 4.
3. Via unitiva in 4. Vergl. Mongit. Bibl. Sicula. I. p. 387.

Licentius von Tagasta, siehe Jöcher II. p. 2420.

Licetus (Fortunius) siehe Jöcher II. p. 2420. Vergl Niceron. 23. Th. S. 181. Einen Catalogum aller seiner Schriften, die meistens unter die Seltenen gehören, findet man in Lorenz Crasso Elogii d'buomini letterati. T. I. p. 288. Da ich dieses Buch nicht habe, so kann ich nur folgende anführen:

1 De ortu animae humanae. Genev. 1602, 4. Francf. 1606, 8.
2. De his qui diu vivunt sine alimento et de spontaneo viventium ortu. Pat. 1612, 1618, Fol. Cf. Vogt. Cat.
3. De perfecta constitutione hominis in utero, lib. Ib. 1616, 4.
3. b) De novis astris et cometis. Ven. 1623.
3. c) Controversiae de cometarum quiete. Ib. 1641, 4.
4. De spontaneo viventium ortu lib. IV. in quibus de generatione animantium, quae vulgo ex putri exoriri dicuntur, accurate aliorum opiniones omnes primum examinantur etc. Vincent. 1618, Fol., 383 S. S. Vogt. Cat. S. 518.
4. b) De Sexto quaesitis. Utin. 1603, 4.
4. c) De Septimo quaesitis. Ib. 1650. 4.
5. Allegoria peripatetica de generatione, amicitia et privatione in Aristotelicum Aenigma, Elia, *Lelia*, Crispis. Pat. 1630, 4.
6. Encyclopaedia ad aram Pythiam Publilii Optatiani Porphyrii. Ib. 1630, 4.
6. b) Encyclop. ad aram mysticam Nonarii terrigenae. Sine l. et an.
7. De animarum rationalium immortalitate, lib. IV. Ib. 1629, Fol.
8. De anima Subjecto corpori nil tribuente, deque seminis vita. Ib. 1631, 4.
9. De rationalis animae varia propensione ad corpus, lib. II. Pat. 1634, 4.
10. Pyronarcha, seu de fulminum natura deque Febrium origine lib. II. Ib. 1634, 4.
10. b) *Lib.* II. de propriorum operum historia. Pat. 1634, 4.
11. De duplici calore corporum naturalium. Utin. 1636, 4.
12. Encyclopaedia ad Epei securim. Bon. 1637, 4.
13. Encyclopaedia ad alas amoris divini a Simmio Rhodio compactas. Pat. 1640, 4.
13. b) Athos perfossus de alimento. Pat. 1636, 4.
13. c) De natura primo momente lib. II. Ib. 1634, 4.
13. d) Ad Syringam publinianam encyclop. Ib. 1635, 4.
13. e) Dialogus de quadruplici transformatione. Ib. 1636, 4.
14. De regulari motu minimoque parallaxi. Pat. 1640, 4.
14. b) De lapide Bononiensi. Utini 1540, in 4.
15. Marmoris Patavini inscripti obscuri interpretatio triplici commentario Reinesii, *Liceti* et Holstenii confecta. Steht auch in Salengre Thes. nov. antiqq. Roman. Tom. I.
16. De quaesitis per epistolas a claris viris responsa. Bon. 1640, 4. Utin. 1646, 4., 3. Vol. excerpta, daraus stehen in Rob. Gaudentii Misc. ital. erud. T. II. Parmae 1691, 92, in 4. de secundo, tertio — septimo, quaesitis. Utin. 1646 bis 1650, 4.
17. De luminis natura et differentia lib. III. Utin. 1640, 4.
17. b) *Litheophosphorus* de ladide Bononiensi. Ib. 1640, 4.

17. c) De lunae subobscura luce. Utini 1642, 4.
17. d) De lucidis in sublimi. Patav. 1641, in 4.
18. Responsum ad Thomasini epistolam de Petrarchae cognominis orthographia, steht in J. P. Tomasini Petrarchae redivivo. Patav. 1650, 4.
19. De Annulis antiquis liber singularis. Ib. 1645, 4.
20. Hieroglyphica s. antiqua Schemata gemmarum annularium. Patav, 1653, Fol. cum fig.
21. Observationes astronomicae de cometa anni 1652 et 1653. Utini 1653, 4.
22. De lucernis antiquorum reconditis libri VI. in quibus earum recens inventarum adhuc ardentium observationes multae primum afferuntur; aliorum opiniones de ipsarum attributis dein exponuntur, earum causae, proprietates etc. eluuntur. Utini 1653, Fol. cum fig. Siehe Schwindels Thesaur. Biblioth. II. T. p. 357 seq.
23. Hydrologiae peripateticae dissertatt. Utini 1655. 4.
23. b) De monstris, ex recens. Gerhardi Blasii. Amsterd. 1664, 4. cum fig. 516 Seiten, ohne die Register und Vorrede. Die erste ste Ausgabe erschien Patav. 1634, 4.
24. Pro Caesenae antiq. apologia, in Graevii Thes antiq. et historiarum ital. T. VII. Vol. 2.
25. De pietate Aristotelis adversus Deum et homines. Utin. 1645, 4.
26. De providentia, nimbifero gripho, terrae motu etc. Utin. 1647, 4.

Licetus (Joseph) siehe Jöcher II. p. 2422.

Licetus (Petr.) schrieb de auctoritate ecclesiae et summi Pontificis. Paris 1551.

Lichet (Franz) siehe Jöcher II. p. 2422. — Der Commentar über den Magistrum sententiarum, erschien Venedig 1589.

Lichiard (Joh. Bapt.) der sich recatholicatum Spaliporcinum poetam schreibt; schrieb: Caga sanga Reistro Suysso Languestorum, una cum macaronica defensione per Jo. Kranselrum germanum. Paris 1588, 12. sehr rar, ist noch öfters gedruckt worden.

Licht (Johann Friedrich) war der Sohn eines Beckers, und zu Schleswig am 28. März 1699 gebohren. Er besuchte die dortige Kathedralschule seit 1708, ging 1718 auf die Universität Kiel, und verweilte beynahe 9 Jahre daselbst; 1727 ward er Conrektor der Kathedralschule zu Schleswig, und 1752 Rektor derselben, legte aber zu Anfang des Jahres 1756 seiner schwächlichen Gesundheit wegen, sein Amt nieder, und starb nach 1758. Fortges. N. v. Z. d. W. I. p. 176 — 180. Biedermanns act. schol. III. p. 81. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 231 folg.

Lichtemacker (Johann) aus Hamburg, und nachher Prediger zu Grunau bey Dresden.

§§. Der Stadt Hamburg unverwelklichen Ehrenkranz, Leipzig 1675, Fol. — Betrachtung, der Geburt Jesu, ebend. 1675, 4.

a Lichtenau (Conrad) ein teutscher Edelmann, war lange Zeit nicht anders, als unter der Benennung des Abts von Ursperg bekannt, bis Bruschius seinen Namen ausfindig gemacht hat. Er stand am kayserl. Hofe in weltlicher Bedienung, und hielte sich in seiner Jugend, zur Zeit Innocentius III. zu Rom auf. Nachmals trat Conrad in den geistlichen Stand, und wurde vom Bischof Diethalmus zu Costnitz im Jahr 1202 zum Priester gemacht. Im Jahr 1207 begab sich Conrad in den Orden der Prämonstratenser, und hielt sich bis 1215 in einem unbekannten Kloster auf. In diesem letzten Jahre verließ er dasselbe, da er zum Abt zu Ursperg erwählet wurde. Er versah sein Kloster mit neuen Gebäuden, bereicherte es mit einer Büchersammlung, und starb im Jahr 1240. Hamberger IV. 370. Jöcher I. p. 2055. Unter den Schriftstellern hat sich Conrad durch ein allgemeines Chronikon eine Stelle erworben. Er ist aber nicht so wohl Verfasser, als Fortsetzer von demselben. Seine Arbeit gehet erst vom Jahr 1126 an. Das vorhergehende kommt mit einer andern Chronik überein, die Freherus und Goldast Chronikon Schwarthatense nennen. Conrads Fortsetzung geht bis zum Jahr 1229. Der Titel ist: Abbatis Urspergensis Chronicon a Nino rege Assyriorum magno, usque ad Fridericum II. Imp. Augustae Vindelic. 1515, Fol. Conrad Peutingern hat man diese erste Ausgabe zu verdanken. — Strasburg, mit einer Vorrede Phil. Melanchthons 1537 und 1609, Fol. Bey der letztern befinden sich die Annales Rhegioni Brumiensis und Lamberti Schafnaburgensis. — Basel 1569, Fol. Diese Ausgabe ist ein Abdruck von der zu Strasburg 1537 erschienenen. — Conradi a Lichtenau historia Longobardorum cum varietate lectionis, acc. originib. Longobard. editis a J. F. Christio. Halae Magd. 1728, p. 19.

Lichtenberg (Christian Friedrich) ein Bruder Georg Chph. fürstlich Hessendarmstädt. geheimer Tribunalsrath; starb zu Darmstadt am 31. Julius 1790 im 57. Jahre.

Lichtenberg (Friedrich Christian) nach andern Christian Friedrich, war der zweyte Sohn Johann Conrads, zu Oberramstadt bey Darmstadt 1734 gebohren; er wurde erst fürstlicher Archivarius zu Darmstadt, dann Oberapellationsrath, und 1783 ge-

heimer Tribunalsrath daselbst, und starb am 15. Julius 1790 an der Brustwassersucht. Strid. H. gel. G. VIII. p. 14. Int. Bl. der A. L. Z. 1790 p. 1002. Er hat vom Anfang der allgem. teutschen Bibliothek bis zum 14. Bande nicht unbeträchtlichen Antheil an derselben gehabt.

§§. * Lampedo, ein Melodrama .... Einige anonymische Schriften und Aufsätze in periodischen Blättern. Auch Recension. in der allgem. teutschen Bibliothek.

Lichtenberg (Geo. Chph.) dritter Sohn des Johann Conrads, am 1. Julius 1744 zu Oberramstadt gebohren, widmete sich schon im Knabenalter der Mathematik und Physik, während er bey seinem Vater Unterricht genoß, blieb diesen Wissenschaften auf dem Gymnasio zu Darmstadt treu, und bildete sich seit 1763 noch mehr für dieselbe auf der Universität Göttingen aus. In den Jahren 1770, 1774 und 1775 hielt er sich in England auf, und hier ward er dem Könige persönlich als ein Mann von großen Talenten und Einsichten bekannt, wodurch er sich den Weg zu seinen weitern Beförderungen in Göttingen bahnte. Er ward zu Göttingen 1770 außerordentlicher, 1775 ordentlicher Professor der Philosophie, und erwarb sich durch seine Gewissenhaftigkeit als Lehrer in der Mathematik und Physik, und durch den Geist, mit welchem er seine Wissenschaft vortrug, unsterbliche Verdienste um die Akademie und um die Wissenschaft selbst. Im Jahre 1782 wurde er von der Gesellschaft der Naturforscher zu Halle, in eben dem Jahre von der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, 1795 von der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zum Mitgliede aufgenommen, 1788 erhielt er den Hofrathscharakter, lehnte in der Folge unter sehr ansehnlichen Bedingungen den Ruf zu einer Professur in Leiden ab, und starb unvermuthet am 24. Februar 1799 an einer Lungenentzündung. Lichtenberg war ein vortrefflicher Kopf, eine Zierde der teutschen Literatur. Er verstand die große Kunst, in den Büchern, in den Menschen und in sich selbst gleich gut zu lesen und zu beobachten. Scharfsinn und Witz in glücklichen Combinationen, in neuen fruchtbaren Ansichten der Dinge, und eine reiche Ader von Humor, mit einer liebenswürdigen Gutmüthigkeit und Herzensgüte vermischt, nahm seine Eigenthümlichkeiten aus. Er hatte eine zarte und gebrechliche Gesundheit, fand aber doch bey seinem stillen eingezogenen Leben noch Muse genug, mancherley nützliche Schriften herauszugeben, von denen nach seinem Tode eine von dem Legationsrath L. C. Lichtenberg und Professor Kries veranstaltete, sehr schätzbare Sammlung erschienen ist. Die verschiedenen Jahrgänge der von ihm herausgegebenen göttingischen Taschenkalender und des göttingischen Magazins der Wissenschaften enthalten eine Anzahl der schätzbarsten und beliebtesten Aufsätze von ihm. Seine ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche, wovon bey seinem Leben vier Lieferungen erschienen, sind eine unerschöpfliche Fundgrube von Geist und Witz. Sein vortreflicher physischer Apparat wurde ein Eigenthum der Universität. Lichtenbergs Bildniß befindet sich vor dem 49. Bande der allgemeinen teutschen Bibliothek, in dem akademischen Taschenbuche auf das Jahr 1792, und vor dem 1. Bande seiner vermischten Schriften. Auch ist es von Schwenterley besonders gestochen worden. Mehreres von ihm siehe in dem Elogio Geo. Chph. Lichtenberg in consessu Soc. reg. Scient. recitav. Abrah. Gotth. Kaestner. Goetting. 1799, 4. Auch in den Commentatt. Soc. reg. scient. Vergl. A. L. Z. 1799 3. B. Num. 224 S. 135 folgg. Aus dem Lateinischen übersetzt im neuen Hannov. Magaz. 1799 S. 1245 — 1266. P. Vers. 2. Th. S. 174. In Lichtenbergs vermischten Schriften 1. Band S. 1 — 48, 2. B. Seite 1 — 24. Einige Blumen auf Lichtenbergs Grab von Blumhof, im neuen Hannöv. Magaz. 1799 S. 637 — 644. Schlicht. 1799 2. Band S. 97 — 220. In den Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Teutschen des 18. Jahrhunderts S. 216 — 210. In Baurs Gallerie histor. Gemählde u. s. w. 6. Theil S. 258 — 264. In Fülleborns Beytr. zur Gesch. der Philosoph. 8. St. Seite 75 — 100, und in Jördens Lex. 3. Band S. 334 folg. Suppl. p. 500 folg. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. Seite 233 folgg. angeführten Schriften gehören noch:

1. Vertheidigung des Hygrometers und der De Lücschen Theorie vom Regen, welche erst zu Göttingen 1780 erschien, aber schon 1796 von ihm niedergeschrieben war.
2. Die Briefe im teutschen Museum stehen, 1777 Februar S. 190 — 192 von den Bewohnern des Feuerlandes, und 1778 April S. 382 — 384. Literar. Neuigkeit. von England.
3. Noch vor der von Ludwig Christ. Lichtenberg und Friedrich Kries veranstalteten Sammlung, erschienen durch einen unberufenen Herausgeber Georg Christian Lichtenbergs auserlesene Schriften, mit 24 Kupfern nach Doktor Chodowiecki (von Nußbiegel) Baireuth 1800, in 8.
4. Fünfte Lieferung der ausführlichen Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche. — Sechste bis zehnte Lieferung, Götting. 1800, 1801, 1805, 1806, 1807, 8. Dazu Sammlung Hogartischer Kupferstiche 6. bis 10. Lieferung. Ebd. 1800, 1801, 1805, 1806, 1807, Fol. Traduit de l'Allemand en François par M. Lamy a Goetting. 1797, 8.
5. Carrikatur-Almanach auf 1801 aus Lichtenbergs Nachlasse mit 9 Hogarthischen Carrikaturblättern. Maynz und Hamburg 1800, 12. Auch mit dem Titel Carrikaturblätter, ein Nach-

trag zu G. C. Lichtenbergs Nachlaß 1. Band, mit 9 Carric. Blättern.

6. Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel. Esprit. bringen kann. Im hannövrischen Magazin. 1776. S. 981 — 992.

7. Elemente der partialen Mondfinsterniß, die den 23. October 1771 vorfallen wird, für den Meridian von Götting. berechnet, nebst einigen Erläuterungen. Ebend. Jahrg. 1771. Seite 1313 — 1326.

8. Einige Versuche mit Polypen. Ebend. Jahrgang 1773. S. 71 — 80.

9. Ueber die Weissagung des verstorbenen Superintendenten Ziehen zu Zellerfeld. Ebend. Jahrgang 1780. S. 1345 — 1354. und in den göttingischen Anzeigen von gemeinnützigen Sachen. St. 40.

10. Beobachtung eines schönen Meteors. Ebend. Jahrg. 1791. S. 1625 — 1632. Vergl. Jahrg. 1792. S. 241 — 244.

von *Lichtenberg* (Jacob) Freyherr, schrieb: Goetia vel Theurgia, sive praestigiarum magicarum descriptio, revelatio, resolutio, inquisitio et executio. Leipzig 1631, 2 Alph. Vergl. Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Bibl. 6. B., p. 406 folg.

Lichtenberg (Joh. Conr.) war den 9. Decbr. 1689 zu Darmstadt gebohren, wohin sein Vater Johann Philipp 1688 der Franzosen wegen sich geflüchtet hatte. Bis 1703 genoß er Privatunterricht, seit 1704 besuchte er das Pädagogium in Darmstadt, und seit 1707 die Universität Giessen, begab sich 1710 nach Jena, 1711 nach Leipzig, und noch in demselben Jahre nach Halle, lebte hernach von 1712, da ihn der Krieg hinderte nach Strasburg zu gehen, bey seinem Vater, der jetzt Amtsverweser zu Jägersburg war, übte sich im Predigen und Informiren, vicarirte an einem Orte, wo der Prediger von seinem Amte suspendirt war, wurde 1716 adjungirter und wenige Monate darauf ordentlicher Prediger zu Neunkirchen im Hessendarmstädtischen Oberamt Lichtenberg, 1729 zu Oberramstadt, wozu 1733 das Metropolitanat der Diöcese des gedachten Oberamts kam, 1745 Stadtprediger und Definitor zu Darmstadt und 1749 Superintendent daselbst, starb an einem hitzigen Fieber am 17. Julius 1751. Vergl. E. F. Neubauers Nachr. von jetztl. Theol. S. 227—237 und S. 744. Strid. Hess. gel. G. VIII. p. 11 — 22. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 237 — 239.

Lichtenberg (Joh. Hein.) wahrscheinlich ein Verwandter des vorigen, starb als Dokt. der Med. und Hessendarmstädtischer Hofmedikus in Zwingenberg am 6. Dec. 1778.

§§. Nachricht von dem Auerbacher Mineralwasser mit vorläufigen Wahrnehmungen über dessen Wirkungen. Darmstadt, ohne Jahrz., 8.

Lichtenberger (Abraham) Rektor zu Stolpen, schrieb: 17jährige traurige Feuerklage der Kirche zu Stolpen. Dresd. 1649, 4., 2 Bog.

Lichtenberger (Bernh.) war zu Weyerbach in der Grafschaft Sponheim 1763 gebohren, wurde Advokat zu Zweybrücken, 1785 Assessor zu Grumbach, hielt sich von 1794 bis 1797 zu Wetzlar, seit 1797 aber zu Birkenfeld auf, ward 1799 Wild- und Rheingräflicher Kanzleyrath, und starb im Februar 1800. M. gel. D. 10. Bd., S. 201.

§§. 1. * Kurze Darstellung der dem Wild- und Rheingräfl. Lande bisher zugewachsenen Kriegslasten und Beschwerden. Wetzlar 1794, Fol.

2. * Eine Deduktion für die Paderbornischen Landstände. 1796.

Lichtenberger (Georg Christoph) ein Urursenkel des Astrologen Joh. Lichtenberger, und ein Sohn des Pfalz-Veldenzischen Hofpredigers Johann Adam, gebohren zu Lauterecken am 23. April 1648. Er studirte zu Strasburg bis 1671., da er zum Hofprediger und Pfarrer nach Herren-Sulzbach berufen wurde. 1683 schlug er einen Ruf nach Worms aus, nahm aber den Antrag zu der lutherischen Gemeine nach Friedrichsburg und Mannheim im Jahr 1688 an, mußte noch im selbigen Jahre die harte Belagerung ausstehen und nach der im März 1689 erfolgten Zerstörung der Stadt, mit seiner flüchtenden Gemeine den Wanderstab ergreifen, worauf er als Oberpfarrer nach Kyrn berufen wurde, wo er am ersten März 1694 starb. List Gesch. der luth. Gemeine in Manheim S. 180 — 185.

Lichtenberger (Joh.) siehe Jöcher II. pag. 1928. Ein seinen Lebensumständen nach ungewisser Gelehrter. Nach Lists Gesch. der luth. Gemeine zu Manheim p. 181, und nach den novis act. hist. eccl. Tom. VII war er 1458 zu Braunschweig gebohren. und widmete sich der Astrologie. Jöcher hingegen sagt, er sey ein gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts lebender Eremit und aus Lichtenberg im Elsaß gebürtig gewesen. Er selbst nennt sich in dem zu Anfange seiner Weissagungen vorkommenden Gebete blos Joh. Lichtenberger, ohne seinen Geburtsort anzugeben. Herr Joh. Mich. Sirt hat sogar beweisen wollen, daß die unter Lichtenbergs Namen vorhandenen Weissagungen von einem andern Verfasser wären. S. A. L. Z. 1799, p. 1999 folgg. Allein Spener sagt in seinen theologischen Bedenken, 1. Th., S. 311, worauf sich Sirt beruft, blos Lichtenbergers Weissagungen seyen das Werk eines Menschen, der anderer Leute Leichtgläubigkeit sich mißbrauchen wollen. — Der Titel der Weissagungen ist: Joh. Lichtenbergeri pronosticatio latina an. LXXXVIII. ad magnum conjunctionem Saturni et Jovis, quae fuit 1484 ac Eclipsem solis anni sequentis 1485 confecta. — Impressa iterum in urbe Maguntina 1492. Fol. — Ingleichen zu Strasburg 1499. Ferner: Prognosti-

eatio Jo. Lichtenbergers, quam olim scripsit super magna illa Saturni ac Jovis conjunctione, quae fuit an. 1484. praeterea ad eclypsim solis anni sequentis videlicet LXXXV. durans in annum usque M. D. LXVII. jam iterum, sublatis mendis quibus scatebat pluribus, quam diligentissime excusa. Am Ende: excusum est hoc prognosticon impensis — Petri Quentel, civis coloniens. IV. Idus Maji 1526. 4. Teutsch erschien dieß Buch unter dem Titel: Praktika und Prognostikation. Menz. 1492, Fol. S. Panzers teutsche Annal. I. p. 198 — gedruckt vff Grüneck 1497, 4 Panz. l. c. p. 229. — Cöln 1528, 8. — sine loco 1526, Fol. — Frankfurt am Mayn 1551, 8., mit 45 Figuren. Italienisch, Modena 1492, 4. Zu der teutschen Uebersetzung, Wittenb. 1527, 4., schrieb Luther eine Vorrede, wie man dergleichen Weissagung vernehmen soll. — Ein Nachdruck von der Maynzer Ausgabe vom Jahr 1492, erschien an. 1536. S. Zapfs Maynzer Buchdruckergesch p. 110. In Feuerlins Bibl. Symb. II. 45, nom. 513 wird auch eine Wormser Ausgabe von 1528 angeführt, und eine Maynzer von 1550. — Diese Prophezeihungen stehen auch in dem europäischen Wahrsager, p. 185 folgg. — Und sind zu Cölln nach der hochteutschen Uebersetzung von 1689, im Jahr 1793 in 8. auf 48 Seiten wieder gedruckt. Von Lichtenbergeri, Johannis, Postilla. Vitembergae 1512. siehe W. E. Tenzel in den monatl. Unterredungen an. 1698, p. 844 u. 978. An. 1691, p. 979, der sie ihm zuschreibt, andere behaupten das Gegentheil. S. Grosschuf Vorrede, in der collect. nova lib. rar.

Lichtenborch (Joh.) Magister der Philosophie, schrieb: rationes et emendationes in conjunctionem magnam Saturni et Jovis fact. an. 1489, post notabile pronosticum Magistri Pauli de Middelbach. S. Schwindels Thes. Bibl. II. p. 50, ist wahrscheinlich der vorige.

Lichtenhahn (Christi. Aug.) Dokt. Medic. und Physikus zu Zörbig und Bitterfeld, schrieb von den Lauchstädter Gesundbrunnen. 1723, Diss.

Lichtensteger (Georg) ein geschickter Kupferstecher und Kunsthändler in Nürnberg, in der dortigen Vorstadt Wöhrd am 13. Jan. 1700 gebohren. Sein Vater, ein Glaser, ließ ihn die Kupferstecherkunst bey Joh. Georg Wolf, und da dieser starb, bey Johann Jonas Wolf lernen. Nach diesem erhielt er von Paul Decker in der Zeichenkunst und auf der Nürnberger Malerakademie, Unterricht; in der Mathematik aber vom Prof Adelburner. Wie weit er es in der Kupferstecherkunst gebracht hat, beweisen seine vielen Portraite. — Er starb den 18. März 1781 Will. Lex. II. 438. Nopitsch Suppl. II. 304.

§§. 1. Die aus der Arithmetik und Geometrie herausgeholten Gründe zu der menschlichen Proportion. Nürnberg 1746, in Fol., mit Zeichnungen.
2. Mit dem Kupferstecher Eisenberger verlegte er das große astrologische Werk des geh. Raths D. Treu und Marc. Catesby von den Fischen. — Mit seinen Kupferstichen erschienen:
3. P. Montfaucons röm. und griech. Alterthümer, in einen Auszug gebracht von dem Strasburg. Rektor und Professor Schatz, mit Noten vom Professor D. Semler. Nürnberg 1757, Fol.
4. Die jüdischen Alterthümer, beschrieben von D. Semler und Simonis zu Halle.
5. Meintels 7 Worte Christi. Nürnb. 1748, 8.
6. Meintels Uebersetzung der Monarchie der Ebräer des gelehrten Spaniers Don Vincent Bacallar y Sana Marques de san Phelippe. 4.
7. Semleri miscell. lectionum fasciculi mit Bildnissen aller Weltweisen.

Lichtenstein (Geo. Rud) gebohren zu Braunschweig 1745, wurde 1769 Doktor der Arzneygelehrsamkeit, 1774 außerordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Helmstädt, 1804 Herzoglich Braunschweigischer Hofrath und Garnisonmedikus zu Braunschweig und starb am 28. May 1807. Eck. liter. Handbuch p. 179. M. gel. D. 4. B. pag. 447 folg. X. p. 202, XIV. p. 433 folg.

§§. Disp. de dispositione salium inprimis simplicium atque mixtorum. Helmstädt 1769. 4.
2. Abhandlung vom Milchzucker und den verschiedenen Arten desselben. Braunschw. 1772, 8.
3. Zweifel und Bedenklichkeiten bey der wichtigen Frage von der freyen Ausfuhr des Getraides. Ebend. 1772, gr. 8.
4. D. Dubiae circa chemiae in virtutibus medicamentorum eruendis praestantiam. Helmst 1773, 4.
5. Progr. de ratione circuitus sanguinis per cor et pulmones. Ib. 1774. 4.
6. Entdeckte Geheimnisse, oder Erklärung aller Kunstwörter und Redensarten bey Bergwerken und Hüttenarbeiten, nach alphabetischer Ordnung, in 2 Theilen. Ebend. 1778, 8.
7. Anleitung zur medicinischen Kräuterkunde für Aerzte und Apotheker, 1. Th. mit 8 Kupfertafeln. Ebend. 1782. — 2ten Theils, 1. Bd. Ebend 1785 — 2ter und 3ter Band. Ebend. 1786. gr. 8.
8. P C. Fabricii animadversiones varii argumenti medicas ex scriptis ejus minoribus collegit, notisque adjectis edidit. Fascicul. I. Ibid. 1783. Fascicul. II. Ibidem 1787, 4.
9. Aufsätze in Crells neuesten Entdeckungen in der Chemie, 1781 und 1782.
10. Auflösbarkeit der Holzkohlen: in dess. chem. annal. 1786. St. 10, S. 217 folgg.

11. Bereitung des Alkohols von Kornbrantwein. Ebend. S. 306 — 314.
12. Wirkung des dämpfenden Salpetergeistes auf den Braunstein. Ebend. 1787, 3. St.
13. Neuere Versuche über das Benzoe-Salz. In dessen Auswahl u. s. w. 1. B. 1786.
14. Einige Versuche und Beobachtungen das vitriolische Essigöl betreffend. Ebend. 1786, 3. Band.
15. Bemerkungen über die Salpeternaphthe. Eb. 1786, 4. Band.
16. Von der dephlogistisirten Luft aus Braunstein. Ebend.
17. Nachricht über die Dörensche Rindviehkrankheit, in dem Braunschweig. Magazin 1798 44. Stück.
18. Ueber die Brauchbarkeit der jungen Kartoffeln. In den gelehrten Beytr. zu den Braunschweig. Anzeigen 1785, 92. und 93. St.
19. Wider ein in der Blatterneinimpfung nachtheiliges Gerücht. Ebend. 1787, 97. und 98. Stück.
20. Vorschlag zur genauen Prüfung der Ursachen und Verbesserung der sogenannten blauen Milch. In dem Braunschw. Magaz. 1788, 6. und 7. Stück.
21. Nachrichten von den mißlungenen Impfungen der Kuhpocken in Oeblsfelde. Ebd. 1802, 13. und 14. St.
22. Ueber die Waare der Olitätenhändler, auch Schachteln und Buddenträger genannt. Ebend. 1805, 3. und 4. St.

Lichtenstein (Joh. Phil.) Magister der Philosophie, war von angesehenen jüdischen Aeltern, zu Frankfurt am Mayn den 26. März 1606 gebohren. Sein Vater Majer ließ sich mit seinen zwey Kindern 1610 taufen, seine Mutter aber blieb eine Jüdin. Er besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt, studirte zu Gießen, Marburg und Strasburg die Theologie, und unterrichtete viele Studenten in der hebräischen Sprache, schlug mehrere ansehnliche Bedienungen aus, um seiner Vaterstadt zu dienen, wo er auch das Lehramt 48 Jahre führte. Er fand als er sein Amt antrat 750 Kranke im Hospitale; erlebte dreymal die Pest, und bewieß sich sehr thätig, den Kranken Trost zu ertheilen. Auch war kein Gefängniß in Frankfurt, das er nicht etliche Male bestiegen. Sein Tod erfolgte den 7. Februar 1682. Siehe Nachrichten von dem Charakt. rechtschaff. Predig. 5. Band S. 251. Von seinen Schriften kann ich keine nennen.

Lichtenstein (Joach. Dietr.) war den 17. Julius 1706 zu Aurich in Ostfriesland gebohren, wo sein Vater Esdras Marcus als Stadtprediger stand, (S. Reershem ostfriessch. Predigerdenkmahl S. 120 und 242.) Er hatte Privatunterricht, ging 1723 auf die Universität Helmstädt, die Rechte zu studiren, 1725 als Hauslehrer nach Wolfenbüttel, ward 1727 außerordentlicher Advokat der fürstlichen Justizkanzley daselbst, 1739 Oberamtmann des damaligen Residenzamts Wolfenbüttel, 1744 herzoglich Braunschweig. Hofrath, Gerichtsschultheiß und erster Bürgermeister zu Helmstädt, wo er am 23. Januar 1773 starb. W. N. 1. Th. S. 25 — 32. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. S. 240 angeführten Schriften gehören noch;

1. Eine Erläuterung der Redensart, jedes Ortsobrigkeit, in den Braunschw. nützlichen Anzeig. 1745, 50. St.
2. Historische Gedanken von dem Gemahl der Gräfin Ida von Querfurt. Ebend. im 32. Stück.
3. Bestimmung der Gränzen des Pagi Darlingau. Ebend. 45. St.
4. Beweiß, daß im Jahre 1343 das Lumpenpapier schon erfunden und im Gebrauche, aber auch wegen seiner Zerbrechlichkeit schon bekannt gewesen sey; aus einer auf dem Helmstädtischen Rathsarchiv auf Papier geschriebenen Urkunde bewiesen. Ebend. im 44. Stück.

Lichtenstern, siehe Lucae (Fried.)

Lichtenthaler (Geo.) ein um die Wissenschaften sehr verdienter Mann, war des Predigers Georg Lichtenthalers Sohn, nach einigen zu Reichenschwand bey Nürnberg, nach Andern zu Eschenau, nach Andern zu Sulzbach 1556 gebohren. Er besuchte das Gymnasium zu Nürnberg, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst den 17. März 1579 Magister, war in der Mathematik, Musik und Dichtkunst sehr geübt, wurde Lehrer am Gymnasio zu Amberg, 1581 Rektor zu Weißenburg, den 21. November 1584 Präceptor der 3. Klasse am Altdorfischen Gymnasio, und 1591 der ersten Klasse, nachdem er zuvor die zweyte Klasse gehabt hatte. Er starb den 25. Oktober 1602. Vergl. Will. Lex. II. S. 440. Strobels Miscell. literar. Inhalts 1. Samml. S. 151 folgg.

Lichtner (Chph.) war zu Kratza in Böhmen am 12. Februar 1592 gebohren, und hatte den Rathsherrn und kayserl. Steuereinnehmer Jacob zum Vater. Er studirte auf den Schulen zu Zittau, Freyberg und Görlitz, so wie auf der Universität Leipzig, wurde 1613 Kantor in seiner Vaterstadt, 1621 Pfarrer zu Niemes in Böhmen, mußte aber 1627 exuliren, wurde jedoch 1630 Pfarrer in Zodel, 1633 Diakonus, 1643 Archidiakonus, 1644 Pastor Primarius in Görlitz, wurde im 30jährigen Kriege mehreremale rein ausgeplündert; schrieb Consolatio consolationum Jobaea pro vivis, und starb am 31. Oktober 1653. Otto Lex. II. S. 476.

† Lichtner (Joh. Chph.) siehe Jöcher II. p. 2422. — Seine Annales Lipsienses fangen nach Beughem Bibliographia S. 493 mit dem Jahre

1638 an, wo des Andreas Heidenreich seine aufhören, und gehen bis 1672. — Leipz. 1672, 4.

† Lichtscheid (Ferdin. Helfreich) siehe Jöcher II. p. 2422. — Er wurde 1661 den 2. November zu Würmling, einem freyherrl. kornfeilischen Dorfe, in Oesterreich gebohren, wo sein Vater Amtmann war. Als man 1664 die österreichisch-lutherischen Prediger vertrieb, mußte er mit seinen Aeltern auch ins Elend wandern. Auf dem Wege nach Regensburg fiel er aus dem Schiffe in die Donau, wurde jedoch noch gerettet. Im 5. Jahre verlohr er seinen Vater, seine Mutter zog nach einiger Zeit nach Oedenburg, wo er sich in der Schule sowohl auf das Studiren als die Musik legte; er mußte aber wieder auswandern, als die Papisten die lutherischen Kirchen und Schulen daselbst verschlossen. Im Jahre 1675 begab er sich nach Breslau in das Gymnasium, und gab zugleich in einigen Häusern Unterricht, 1681 reiste er nach Oedenburg, die nöthige Anstalt zu seinen akademischen Studien zu machen, wurde mit etlichen kayserlichen Hofbedienten, die des Landtages wegen in Oedenburg waren bekannt, und ging mit diesen nach Wien. Hier lernte er auf der kayserlichen Burg die Mathematik und Optik. Zu Ende dieses Jahres zog er nach Jena. Im Jahre 1683 brachte ihn der türkische Krieg und die Belagerung von Wien um alle Correspondenz und Geldhülfe vom Hause, und da die Soldaten auch seine zurückgelassene zahlreiche Bibliothek verwüstet hatten, wollte er dem Studiren entsagen. Er wurde aber von andern Studenten auf die Stube genommen, und bey einer abzehrenden Krankheit wohl verpflegt, bis er endlich nach Dreyvierteljahren, die er auf der Akademie zugebracht, solche verlassen mußte. Nun nahm er 1683 zu Zangenberg eine Hauslehrerstelle an, blieb bis 1684, hielt sich darauf einige Zeit in Zeitz auf, wurde 1685 daselbst Hofmeister des jungen von Pöllnitz, 1687 wählte ihn das Domkapitel zu Zeitz zum Pfarrer in Krätschau, 1689 ward er dritter Diakonus zu St. Michaelis in Zeitz, in demselben Jahre zweyter, und erhielt 1692 zugleich die Verwaltung des neuerrichteten Zucht- und Waysenhauses. In der Folge verfiel er in eine besondere Krankheit, indem aus der Brust eine große Menge des reinsten Nahrungssaftes hervorquoll; sie ist ihrer Seltenheit wegen in den act. medic. Berolinens. Dec. I Vol. III. erzählt, und der Hofrath Hofmann schrieb eine Disputation darüber: De affectu rarissimo perpetui Succi nutritii ex thorace stillicidii. Er mußte sich einem Vikarium halten, und 1696 den 4. p. Trinit. sein Amt niederlegen. Nach einigen Jahren wurde ihm von einigen Mitgliedern der königlich preußisch. Societ. der Wissenschaften, deren Mitglied er war, gerathen, die bessere Luft in Berlin einzuathmen. Er begab sich 1703 dahin, hielt auf Bitten seiner Freunde eine Gastpredigt, und fand solchen Beyfall, daß er die erledigte Probststelle an der Peterskirche in Cöln erhielt, wobey ihn der König zugleich zum Doktor der heiligen Schrift erklärte. Er nahm dieses Geschenk mit der Bitte an, auf einer Universität zeigen zu dürfen, daß er es würdig sey, ging nach Halle, hielt daselbst lectiones cursorias über Gal. 4, v. 21 — 27, und schrieb eine Dissertation de incrementis in bono et in malo. Nach Speners Tode wurde er Consistorialrath, und starb am 28. Februar 1707 an der Schwindsucht. Leibnitz gab ihm das Zeugniß, er sey einer von den besten Mathematicis in Teutschland gewesen. Vom Tode und vom mittlern Zustande nach dem Tode hatte er besondere Meynungen. — Weitläuftiger stehet sein Leben vor seinen geistreichen Schriften, herausgegeben von Christoph Adam Lösecke. Leipz. 1733, 4. nebst dem Verzeichnisse seiner Bücher. Er hat in der Terministischen Streitigkeit unterschiedenes geschrieben, und viele mathematische Recensionen in den act. erud. Lips. abdrucken lassen.

§§. 1. Gedanken über das Siegvolk vom ewigen Evangelio. Halle 1700, 8. Züllichau 1733, in 8.
2. De jure vocationis ministrorum ecclesiae per nuptiarum adjectionem conditionatae. Lips. 1697, 8.
3. Confinium veri et falsi circa amorem purum. Ib. 1699, 8.
4. Interesse veritatis in caussa illustr. Archiepiscopi Cameracensis per bullam pontificiam nuper damnata, in[illegible]atum interprete F. H. Lichtscheid. Cizae 1699, 8. Eine scharfsinnige Schrift. Diese drey Schriften und die inaugur. disp. sind in den von Lösecke herausgegebenen geistreichen Schriften des Verfassers wieder abgedruckt.
5. Reine Absicht auf die Seligkeit. Halle 8.
6. Wahre Friedensmittel in dem Streit vom Gnadentermin. Leipz. 1712, 4.
7. Die unendliche und ewigliebende Liebe Gottes. Schleitz 1728, 8.
8. In seinen von Lösecke gesammelten Schriften stehen noch drey Miscellan-Predigten, zehn Leichenpredigten, vier Abdankungen. Im andern Theile acht ganze Traktate.

Lichtwehr (Johann Augustin) aus Dresden, schrieb Miserabilis flagrantis Rostochii facies. Rost. 1677, 4.

Lichtwer oder Lichtwaer (Magnus Gottf.) wurde zu Wurzen in Sachsen am 30. Januar 1719 gebohren. Seinen Vater gleiches Namens der Appellations- und Stiftsrath war, verlohr er schon im dritten Jahre. Den ersten Unterricht erhielt er in der Stadtschule zu Wurzen. Nach dem Tode seiner Mutter, die 1737 starb, übernahm sein Vormund die Sorge für seine Erziehung. In Leipzig studirte er bis 1741 die Rechte, hielt sich hierauf zwey Jah-

re zu Dresden auf, ging 1743 nach Wittenberg, hörte noch ein Jahr Vorlesungen, erhielt 1744 die juristische Doktorwürde, und in demselben Jahre die Magisterwürde, 1745 begab er sich in Familienangelegenheiten nach Quedlinburg, wo er durch den Dampf eines mit Schmiedekohlen angefüllten Feuerbeckens beynahe blind geworden wäre. Im Jahre 1747 kehrte er nach Wittenberg zurück, fing Vorlesungen über die Logik, philosophische Moral und Civilrecht an, und setzte sie mit Beyfall bis 1748 fort. Als er aber von einem durch starkes Reden auf dem Katheder sich zugezogenen Blutsturz wieder hergestellt war, faßte er den Entschluß, dem akademischen Leben gänzlich zu entsagen. Er wendete sich 1749 nach Halberstadt, wo seiner Mutter Bruder Domdechant war, erhielt sehr bald eine Präbende am Stifte des heiligen Bonifaz und Moritz, die ihm der Generalmajor von Stille abtrat, bewarb sich um die Stelle eines Referendars bey der halberstädtischen Regierung, wurde 1752 wirklicher Regierungsrath, bald darauf auch Mitglied der Landesdeputation, und zu gleicher Zeit Mitglied von der Königsberger teutschen Gesellschaft. 1763 wurde er außer seinen bisherigen Aemtern noch zum Kriminalrath und weltlichen Konsistorialrathe ernannt, so wie 1765 zum Vormundschaftsrathe bey dem Pupillenkollegium, 1772 trat er, wegen allzuüberhäufter Geschäfte letztere Stelle wieder ab, doch ward ihm der damit verbundene Gehalt gelassen. Vom Jahre 1781 an wurde er sehr kränklich, und starb an einer Hämorrhoidalkolik, woraus ein kalter Brand entstand, am 7. Jul. 1783. — Mehreres siehe in F. W. Eichholz Leben und Verdiensten Lichtwers. Halberstadt 1784. 8. In Jördens Lex. III. S. 364 folgg. — Christian Heinr. Schmids Biogr. der Dichter 2. Th. S. 474—478. Vergl. Journ. v. und f. Teutschl. 1784. 1. Band, S. 102. — Schmidts Necrol. von Dichtern, 2. Band, S. 872 — 884 und and. mehr. — Sein Bildniß befindet sich vor dem 44. Bande der allgem. teutschen Bibliothek, auch vor dem Journale von und für Teutschl. 1785. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. Seite 341 folgg.

Licinianus, ein Poet von Bilbilis, siehe Jöch. II. p. 2423.

Licinianus, Augustini Schüler, siehe Jöcher II. p. 2423.

Licinianus, Bischof zu Karthagena, siehe Jöch. II. p. 2423.

M. Licinius (Crassus Mucianus) siehe Jöcher II. p. 2425. — Er hat in den letzten Jahren der Regierung Neronis mit vier Legionen Syrien eingenommen, hernach aber dem Vespasian zur Unterdrückung des Vitellius und Einnehmung des Kayserthums beygestanden. In seiner Historie, von welcher Plinius öfters redet, handelt er, vorzüglich von der Lage und Beschaffenheit der Oerter und merkwürdigen Sachen, die ihm bey seinem Feldzuge vorgekommen sind.

Licinius Calvus (Corn.) siehe Calvus.

Licinius (Clodius) s. Clodius. Vergl. Voß. de hist. latin. p. 35.

Licinius Imbrex, siehe P. Licinius Tegula. S. Jöcher II. p. 2425.

Licinius (Joh.) ein Schlesier aus Namslau, Johann Kiszka, Kastellan von Wilda, ein großer Beschützer der Socinianer, machte ihn gegen 1590 zum Rektor der Schule zu Novogrod in Litthauen, wo er zugleich Prediger der Wiedertäufer war. S. neue Beytr. v. alt. und neuen theol. Sachen 1754 S. 174 f, wo auch bemerkt wird, daß seine Schriften in Sandii Bibl. antitrinitariorum p. 94 angeführt stehen. Seine Ermahnung an die Evangelischen zu einer Vereinigung mit den Wiedertäufern ist in d. neuen Beytr. l. c. p. 174 seqq. d. d. Wilda 1598 abgedruckt. — Von der Novogroder Disputation, die 1594 d. 25. Jun. zwischen Mart. Smiglecki von der Gesellsch. Jesu S. S Th. Doct. — Joh. Licinius über die Gottheit Christi ist gehalten worden, hat man 2 Beschreibungen, eine von Smiglecki, die andere von Alb. Zajaczkowski in 4. Vilna 1594. — Jos. Domaniewsky soll der Verfasser der dritten seyn. Licinius leistete auch dem Val. Smalcius wichtige Dienste bey der Uebersetzung des poln. N. Testam. S. act. hist. eccl. XX. p. 650.

von Licio od. Lecce (Robert) zu Lecce 1425 gebohren, aus dem edlen Hause Caraccioli gebürtig. Vergl. Jöch. I. p. 1658. Ein Franziskaner Mönch, der nachher zu den Minoriten überging, war ein so beliebter Prediger, daß man ihn in Italien nur den 2. Paulus nennte. Sixtus IV. machte ihn zum Bischof von Lecce, durch den Tod dieses Pabstes blieb aber diese Ernennung ohne Wirkung, er mußte sich mit seinem Bisthume Aquino begnügen, und starb 1495. S. Ughelli Italia Sacra T. I. Waddingi Scriptores ordinis Minorum p. 306.

§§. 1. Sermones per Adventum de formatione hominis moralis. Nürnb. 1479, Fol. min. Vergl. Panzers älteste Buchdruckergesch. S. 51. — Ebend. wieder aufgelegt 1480, klein Fol. In Meusels Hist. lit. Bibliog. Magaz. 3. St. p. 82 wird eine Ausgabe angeführt, deren Typen mit dem 1485 zu Straßburg gedruckten Quadragesimale übereinstimmen sollen.

2. De timore divinorum judiciorum. Nürnberg. 1479, Fol., 115 Blätter. Panzer l. c. p. 52.

3. Sermon peroptimus de morte. Nürnberg. 1479, Fol., 8 Blätter. Panzer l. c. p. 52.

4. Quadragesimale de peccatis. Ven. 1488, in 4., 186 Blätter. S. Götz. Bibl. Dresd. I. S. 500. — Straßburg 1485. — Opus qua-

dragesimale quod de poenitentia dictum est. Folio, von Georg Hubner zu Strasburg zwischen 1470 und 1476 gedruckt. S. Meus. Hist lit. Bibl. Mag. 3. St. p. 81. Beugh. in incunabulis Typog. führt S. 84 eine Basler Ausgabe von 1475 an, — eine von Vened. 1472, 4. — Argent. 1497, Fol., u. Ital. Vened. 1483, Fol Vergl. notitia hist. lit. de libris — in Biblioth. monasterii ad Udalricum et Afram Augustae extantibus. Aug. Vindel. 1788 p 85, et p. 146. — Ib. p. 157, wo eine Ausg Vened. 1473, Fol. angezeigt wird, vergl S 177. Cöln 1473, Fol. In Suhls Verzeichniß der vor 1500 gedruckten Bücher, auf der Bibliothek zu Lübeck S. 29.

5. Sermones de laudibus Sanctorum. Sine loco et anno. Vergl. Meusels Hist. lit. Bibliog. Mag. 3. St. p. 82. Basil. 1490. August. 1489. S. Beughem incun. Typog. p. 84.
6. Sermones declamatorii. Basil. 1496. — Beughem.
7. De amore divinorum officiorum, quo lib. mystice exponit verba S. Johannis, vidi alterum Angelum volantem per concionem ad Joh. de Arragonia Ferdinandi Siciliae R. Filium, Neapoli 1493. — Beughem. l c.
8. Einige seiner Predigten, die er alle lateinisch hielt, sind zu Cöln 1473 in Fol. gedruckt.
9. Opera III. Tom. Ven. 1490.

de Licques (David) ein französischer Edelmann, welcher zu Loudun den 30. April 1616 starb, und wahrscheinlich der Verfass. der sehr seltenen und wohlgerathenen Lebensbeschreibung Philipp de Mornay ist, die den Titel hat: Hist. de la vie de Messire Phil de Mornay Seigneur du Plessis Marly etc. a Leyde 1647, 4., 732 S. Vergl. Baumgartens Nachr. von einer Hall. Bibl. 6. Bd. S. 35. — Responsio ad librum Ebroicensis Episcopi de colloquio Fontisbello quei. Anno 1600 4. Maji habito. In qua praecipuae hujus temporis controversiae ex occasione pertractantur A Phil. Mornaio primum conscripta, nunc autem a Davide Licquaei, nobili Gallo, Latine versa. Hanoviae 1607, in 4. S. Schwindels Thes Bibl. III. p 328.

de Licure (Joh.) schrieb Hist. de l'Antiquité et sainteté de la ville de Vienne en la Gaule Celtique. Vienne 1623, 8.

de Liczka (Briccius) Magister der Philosophie und Doktor Juris auf der Universität Prag, darnach Bürgermeister daselbst, übersetzte den codicem juris municipalis Morav. aus dem Lateinischen ins Böhmische. Litomisl. 1536. S. Vogts Bohem. docta I. p. 50.

De Lida (David) ein sehr berühmter teutscher jüdischer Oberrabbiner zu Ende des 17. Jahrhunderts in Amsterdam, schrieb in einem ziemlich fließenden Styl: Stadt Davids; dieses Buch erschien zu Amsterdam bey Salomo Proops 1719, und vollständiger mit des R. Petachja eines Sohnes des Verfassers Zusätzen herausgegeben von Davids Enkel R. David, Amsterdam 1743, Fol., 56 Bogen. S. U. N. 1745 S. 236. Hamburger freye Urtheile 1745 S. 143. Vergl. David Ben Arje Löw im Jöcher II. p. 45. Und das Univers. Lex. XVII. S. 941 folgg.

Lidbeck (Erich Gustav) Magister der Philosophie, und im Jahre 1769 ordentlicher Lehrer der Naturgeschichte auf der Universität Lund, wie auch der Haushaltung, Direktor der schonischen Anpflanzungen, Ritter des Wasaordens und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, hatte seines Alters wegen schon 1798 Dienstfreyheit, und starb am 9. Februar 1803. A. L. A. 1798 S. 930. Von seinen Schriften kann ich nur anführen:

1. Bericht von Buchstaben, die in einem Baum gewachsen sind, im 33. Bande der Abhandlungen der schwedischen Akademie der Wissenschaften, von Kästner übersetzt S. 52.
2. Diss. de moro alba. Lüdecke Archiv. 4. Th. p. 95.
3. Diss. de Betula alno. Ib. IV. p. 114.
4. Akademische Abhandlungen vom Nutzen medicinalische Gewächse, innerhalb dem Reiche zu sammeln und zu pflanzen. Vergl. Comment. Lips. Vol. XXII. P. II. p. 359, wo sie abgekürzt steht.

Liddel (Duncanus) siehe Jöcher II. p. 2424. Vergl. Stolle medicin. Gelehrsamk. S. 238. — Sein Compendium universae medicinae erschien zu Helmst. 1605, 4. u. 1620. — Die Ars medica succincte et perspicue explicata zu Hamb. 1607, 8. Eb. 1628, verm., acc. Tract. de dente aureo pueri Silesii contra Horstium. Ib. 1655, 8. — Dispp. variae. Helmst. 1598. — De Febribus Hamb. 1610, 8. — De facultate vegetante ejusque functionibus. Helmst. 1592, 4. — Opera omnia ex intimis artis medicae adytis et penetralibus erutorum Tomus unicus. Lugd. 2624, 4., von Ludw. Serrano herausgegeben.

Lidelle (Claudius von) siehe Jöcher II. 2424.

Lidemann (Bernh.) schrieb de favore et favorabili, 1664.

Lidén (Joh. Hein.) gebohren zu Linköping am 6. Januar (alten Styls) 1741, Magist. der Weltweisheit zu Upsala 1764, Amanuensis bey der dortigen Biblioth. 1765; Adjunkt der Geschichte auf der Akademie zu Lund, nahm Krankheitshalber 1776 seine Entlass. mit dem Charakt. eines Professors. Er war Mitglied vieler gel. Gesellsch., und starb am 29. April 1793 zu Norköping. Es ist ein Kupf. über ihn in Quer-

Fol. erschienen, auf welchem er im Bette liegend dargestellt wird, mit einer merkwürdigen Unterschrift, die im allgem. literar. Anzeiger 1801, p. 894 abgedruckt ist. Er hat der Universität Upsal seine auserlesene 5000 Bände starke Bibliothek mit einem Capital von 4111 Rthlr. vermacht. Die Universität hat 1781 zur Dankbarkeit, eine Denkmünze auf ihn schlagen lassen. S. Hanauisches Magazin, 5. Band, 48. St., p. 426.

§§. Historiola literaria Poetarum Suecanorum. Diss. S. Lüdecke arch. I. 132.

2. Catalogus disputationum in academiis et gymnasiis Sueciae, atque etiam a Suecis extra patriam habitarum, quotquot huc usque reperiri potuerunt. Upsaliae 1778 bis 1780. 8. Ein schätzbares Werk. Sect. 1—5. 3 Alph., 10 Bogen. Es sind 14000 kleine Schriften darinnen angezeigt.

3. Repertorium Benzelianum, enthaltend ein Verzeichniß von Handschriften und eine Briefsammlung des Erzbischofs D. Erich.

4. Gab auch Andr. Rydelii Th. D. Scaniae olim episcopi etc. opuscula latina zu Norköp. 1778. gr. 8., 1 Alph. 13 Bogen heraus. — Benzelius des Jüngern, die in der Linköpingschen Bibliothek aufbewahrt werden. Stockholm 1791, 8., 254 S. Vergl. Allgem. literat. Zeitung 1792, nom. 147. Goth. gel. Zeitung ausländ. Liter. 1792, 1. St.

Liden (Peter Suenson) war 1646 Beysitzer des Consistoriums und Rektor der Schule zu Reval, in der Folge Professor zu Dörpat. Gad. II. p. 180.

§§. 1. Oratio de visionibus Georgii Reichardi, zu Reval 1647 gehalten und zu Doerpat in 4. gedruckt.

2. Praecepta logica. Dorp. 1654.

Lidgate (Joh. Gottfried) siehe Jöcher II. p. 1092.

Lidgate, oder Lydgate (Joh.) siehe Jöcher II. p. 1929.

Lidleton (Adam) gab 1658 zu London, Pastorem metricum heraus.

de St. Lidicine, siehe Golius (Peter) im Jöcher II. 1060.

Lidlington (Wilhelm) siehe Jöcher II. pag. 2424.

Lidner (Bengt) ein gebohrner Schwede und einer der glücklichsten Dichter, welcher viele musterhafte Stücke in diesem Fache hinterlassen hat; starb als königlicher Sekretair am 4. Januar 1793 in seinem 84. Jahre. A. L. A. 1801, p. 893.

§§. 1. Fabeln, 1stes Buch. Stockholm 1779. 8., 51 Seiten.

2. Dichterische Schilderung von den Begebenheiten des 1783sten Jahres. Stockholm 1784. 8.

3. Schatten an Gustav III., eine Heroide, nebst der Vergessenheit — und Stanzen. Stockh. 1790.

4. Das jüngste Gericht. Abo 1788, 4., 8 Bog.

5. Gesammelte Arbeiten. Stockholm 1789, 8., mit Kupf.

6. Medea opera i tre acter. Ibid. 1784., 8., 62 S.

Lieb (Anseln Franz) ein Sohn des Hofgerichtsrathes Veit Franz, gebohren zu Mainz am 18. October 1732, studirte zu Aschaffenburg und Mainz, wurde auf der letzten Universität am 28sten July 1759 Licent der Rechte, ging 1757 nach Wetzlar, dann nach Wien und Regensburg, wurde den 10ten März außerordentlicher Lehrer der Rechte zu Mainz, legte aber diese Stelle den 16. Januar 1762 nieder, und ward Churmainz. Hof- und Regierungsrath, 1767 bis 1769 war er Subdelegat bey der Visitation des K. R. Kammergerichts in Wetzlar, 1768 Kurmainzischer Geheimerrath, 1776 Lehnprobst und 1783 Vice-Regierungs- und Canzleydirektor, starb .... S. Waldmann Biogr. Nachr. p. 57 folgg. Er schrieb: de majori personarum illustrium aetate. Mog. 1759.

Lieb (Anseln Franz) wurde am 4ten März 1670 zu Großostheim im Bachgau Vizedomamtes Aschaffenburg gebohren, und war der Sohn eines Obervogtes. Er studirte zu Aschaffenburg die Schulstudien und die Philosophie, die Rechtswissenschaften aber zu Prag, ward den 20. August 1697 zu Mainz B. R. Licent., den 29. December 1698 ordentlicher Lehrer der Rechte, den 17. December 1705 wirklicher Hofrath, ging 1707 als Kurmainzischer zweyter Subdelegat zur Visitation des K. K. Gerichts nach Wetzlar, wo er bis 1713 blieb, bis der Visitationsreceß geschlossen wurde, und starb zu Mainz 1722. S. Waldmanns Biogr. Nachrichten von den Rechtsgelehrten in Mainz im 18. Saeculo, p. 8.

Lieb (Emericus) wurde im Jahre 1522 zu Bistriz in Siebenbürgen gebohren und war der Sohn eines dortigen Bürgers; nachdem er studirt hatte, verwaltete er das Cantorat zu Noessen, darauf das Diakonat zu Mettersdorf und alsdann das Pastorat zu Minarken. Nachdem er 38 Jahr bey dieser Kirche gedient hatte, sah er sich der kriegerischen Unruhen wegen genöthiget seine Sicherheit in Bistnitz zu suchen; hier ward er 1602 während der Belagerung, ein Opfer der ungrischen Seuche, Hagymas genannt; von seinen nicht wenigen Schriften sind die meisten in diesem Kriege verlohren gegangen. Noch kennt man: Tractatus de conjugio, et de gradibus ac variis casibus matrimonialibus. an. 1577. — Orationes in Capitulo Bistriciensi habitae. Vergl. Seiverts Nachricht. von Siebenbürgischen Gelehrten, p. 274 folgg.

Lieb (Gottfried Christian) ein Bruder des Anselm Franz, ward zu Großostheim am 28. Oktob. 1675 gebohren, studirte zu Aschaffenburg, Prag und Salzburg, ward zu Mainz den 9. September 1705 Licent. der Rechte und in demselben Jahre Professor,

einige Zeit darauf Titular-Hofrath und dann wirklicher Revisions-Rath; starb zu Mainz im Jahr 1745. Waldmann l. c. p. 8. §§. De jurisdictione Mogunt 1705. 4.

Liebault (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2425. — Er starb zu Paris den 21. Juny 1596. Sein Buch l'agriculture et maison rustique de Charles Etienne et de Jean Liebaut erschien zu Paris 1574, 4. — Augmentée d'un brief discours des chasses du cerf du sanglier du lievre etc. Paris 1586, 4.; 3te sehr vermehrte Aufl. Rouen 1602 und 1625, 4. Ibid. 1637, mit Holzschnitten; ibid. 1658. Paris 1640, 4. Aus dem Französisch. ins Ital. übersetzt von Hercules Cato Ferrariens. Venet. 1581, 4. Teutsch übersetzt von Melchior. Sebitz. Argent. 1592, Fol. Amstelod. 1593, Fol. — Argentinae cum actuario 1607. Fol. Amstelod. 1622, Fol. Englisch übersetzt von Richardt Surflet. London 1606, 4.

Embellissement et ornement du corps humain. Paris 1582, 8. Bibl anon Hag. III. p. 336 ist die Uebersetzung der drey Bücher de ornatu foeminarum.

En Kaerle Stevens Veltbouw of te Landwinninge. t'Amsterdam 1588, Fol. Diese wird im Catal. Bibl. Trajectino Batavae, p. 58 angeführt.

Jac. Holleri in aphorismos Hippocratis commentarii septem per Jo. Liebautium schol. doctiss. illustrat. Genev. 1644. Bibl. Uffenb. IV. 283. — Beschreibung des edlen Krauts Nicotiana. 1643, 4.

Thesaurus sanitatis paratu facilis. Selectus ex variis autoribus. Paris 1577, 16.

De praecavendis, curandisque veneris, commentarius steht am Thesauro sanitatis,

Gab Alphonsi Baroccii Buch de Febribus heraus.

Am berühmtesten machte er sich durch sein Werk: de morbis mulierum. Er soll aber den Giov. Mariellum zu sehr gebraucht haben.

† Liebe (Christian Siegm.) siehe Jöcher II. p. 2425. — Sein Vater war, als er am 26. July 1687 gebohren wurde, Rektor zu Frauenstein in Meißen; den Grund seiner Kenntnisse legte Liebe auf der Schule zu Freyberg unter der Anführung seines Vaters Bruder, der dort Rektor war. — Auf Empfehlung des Doktor Cyprians kam er als Hofmeister der fürstlichen Prinzen nach Gotha. — Er wurde für einen der besten Stylisten in der lateinischen Sprache gehalten, wovon, außer seinen andern schönen Schriften, die lateinischen Leipziger Zeitungen, die er einige Jahre schrieb, ein rühmliches Zeugniß ablegen. Acta H. E. 1. B. p. 884.

§§. 1. Gotha numaria, sistens Thesauri Fridericiani numismata antiqua, aurea, argentea, aerea, ea ratione descripta, ut generali eorum notitiae exempla singularia subjungantur. Amstelod. 1730, Fol., cum tab. aen. 6 Alph. 15 Bogen. Auf Kosten des Herzogs Friedr. II. zu Gotha. — Accedunt ex Andr. Morellii Specimine universae rei numariae antiquae excerpta et Epist. III. Ezech. Spanhemii, quibus rariores ejusdem Thesauri numi illustrantur.

2. Prodromi reformationis s. Numi Ludovici XII. regis Gallorum epigraphe: Pertam Babylonis nomen insignes etc. Lips. 1717, 8., 12 Bogen, war erst eine Disputation.
3. Nachlese zu Horns Leben, Heinrich des Erlauchteten. Altenb. 1731, 4.
4. Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theologen, sowohl evangelischer als pabstlicher Seite, welche 1530 den Reichstag zu Augspurg besucht, und an denen wegen Uebergabe der A. C. angestellten Religionshandlungen Theil genommen. Nebst einem Vorbericht von denen übrigen daselbst zugegen gewesenen Gottesgelehrten. Gotha 1730, 4., 13 Bogen.
5. Diatribe de pseudonymia Calvini. Amstelod. 1723, 8., 7 Bogen.
6. Epistola ad D. Sal. Deylingium, de nova Bibliotheca Biblica Lutherana. Lips. 1716, 8., 3 Bogen.
7. Carmina juvenilia, sind Elegien, die er schon in Leipzig herausgab.
8. Die wöchentlichen Postzeitungen auf die Jahre 1715 bis 1719, die in Leipzig herauskamen, sind auch seine Arbeiten.
9. Viele Artikel in den actis erudit. Lips.
10. Den Abdruck seiner neuen Ausgabe der Caesarum Juliani, die er mit Anmerkungen und Münzen zu erläutern suchte, hat Joh. Mich. Heusinger vollendet. Gotha 1736, 8.
11. Seine Briefe an la Croze stehen im Thesauro Lacroziano, Tom. I., p. 237 — 252.

Liebe (Christoph) siehe Lybius (Christoph).

† Liebe (Sylvester) siehe Jöcher II p. 2425. Er wurde 1614 Senator, 1637 Bürgermeister zu Naumburg. Das hinterlassene, auf dem Rathhause zu Saalfeld befindliche Mst. hat den Titel: Salfeldographia, h. e. descriptio encomiastica civitatis Salfeldiae, ad Salam fluvium sitae etc. An. a. C. N. 1615. Vergl. davon Schamelii Naumburg. literat. p. 79 folga.

† Liebe (Tobias) siehe Jöcher II. p. 2426. — Er kam 1654 nach Stargard auf die Schule, und 1657 wieder nach Freyberg zu seinem Vetter, dem Coll. III. Mag. Müller. — Im Jahr 1675 wurde er dritter College am Gymnasio zu Freyburg, 1680 Conrector, 1691 Rektor, 1699 Mittagsprediger am Dom, und so weiter. Dietm. I. p. 407. Er machte sich durch brauchbare Catalogos um seine Schulbibliothek sehr verdient, schrieb viele Einladungs-

schriften, die zum Theil zusammen gedruckt sind. — Meletemata de sapientia Salomonis, Dresd. 1699, 4. — Laudum pyramides, Jo. Georgio III erectae, Freib. 1691, Fol., 13 Bogen lateinisch und teutsch. Im Mst. hinterließ er ein Lex. Plinian.

Liebeherr (Joachim) ein Kaufmanns Sohn aus Stargard, im 16. Säcul., war erst Rektor daselbst, hernach Probst und Pastor Primar. zu Colberg. Wocken. Beytr. zur pommer. Histor. p. 141 folgg.

§§. Pomerania gratulans — commentar. in Ps. 110. — Descriptio cladis Stargardiae Pomeranorum an. 1580 d. 8. Februar. Sein Sohn gleiches Namens war Prediger in Erbach und hinterließ einige Predigten.

a Liebeherr (Matth. Hein.) Bürgermeister in Stettin, ein in der Geschichte, besonders in der pommerschen, sehr erfahrner Mann, der am 10ten May 1749 starb. Er vermachte der Bibliothek des königlichen akademischen Gymnasii seine aus mehreren tausend Stücken bestehende Sammlung Schriften, von gelehrten Pommern, und von solchen, die in Pommern als auswärtige Ehrenämter bekleideten. S. A. L. A. 1797, p. 853. Vergl. den Jahrg. 1801, p. 819.

Liebelt (Christian Daniel) geb. zu Slucko, (nach der teutschen Aussprache Schutzko) in Litthauen, am 26. December 1734, studirte auf dem Gymnasio zu Thorn und nachher zu Leipzig und Wittenberg, ward 1757 Prediger der Thornschen Niederungsdorfschaften zu Gurske, und starb am 8ten Oktober 1807. Gold. I. p. 77. II. 69. Nation. Zeit. 1807, p. 984 folgg.

§§. Die Lob- und Freudenopfer einer Gemeine für die hundertjährige Erhaltung ihres Gotteshauses, eine Jubelpred Thorn 1761, 4.
2. Christliche Predigt zur Beförderung einer Gott gefälligen Kinderzucht unter den Landleuten. Eb. 1773, 8., 2 Bog. S. Danz. Bericht. 64stes Stück, p. 461.
3. Predigten zur Beförderung christlicher Erkenntnisse und der Gottseligkeit, besonders unter den Landleuten. Leipz. 1776, 8.
4. Predigt zur Empfehlung des neuen Gesangbuchs. Marienwerder 1782, 8., 3 Bog.
5. Beyträge zur Beförderung der häuslichen Frömmigkeit. Leipz. und Dessau 1782, 8., 15 Bog.
6. Tägliches Handbuch der wichtigsten und faßlichsten Lehren, aus Funkens und Herders Schriften abgedruckt, mit hinzugefügten Schriftstellen für die Jugend in dem Kirchspiel Gurske. Thorn 1800, 8.
7. Kleines Liederbuch für Kinder, junge Leute und alle Freunde des Wahren und Guten, aus verschiedenen Sammlungen ausgewählt. Thorn 1802, 8.

Liebelt (Daniel) ein gebohrner Lubliner, studirte auf dem Gymnasio zu Thorn in Danzig, und auf der Universität Wittenberg, lebte als Candidat zu Thorn, wurde 1732 Pastor zu Sluczko, 1743 zu Thorn, starb . . . Beyträge zur der polnischen weltlichen Kirchen- und Gelehrtengesch. 1. Th. Danzig 1764, p. 107. Er hat mehrere Lieder aus dem Teutschen ins Polnische übersetzt, auch 1740 den Auftrag erhalten, ein Universal-Gesangbuch der evangelischen Kirchen Augsp. Confess. zu besorgen.

von Liebenau (Hans Christoph) ein preußischer Edelmann, der den 1. May 1643 die teutschgesinnte Genossenschaft zu Hamburg mit Phil. von Zesen, von Prierau und Diedrich Peterson stiftete, die, nachdem sie 208 Mitglieder gezählet hat, nach dem Jahre 1705 allmählig wieder einging. Liebenau hatte in derselben den Namen des Emsigen. Crit. Bibl. 1. Band, 2. Stück, Seite 191 folgg.

von Liebenroth (Friedr. Ernst Franz) geb. 1754, war Premierlieutenant bey dem chursächsischen Infanterie-Regiment Prinz Clements zu Langensalza, und starb am 8. September 1803. Mel. gel. D. 4. B., p. 450.

§§. 1. Beobachtungen über die Natur und Menschen, besonders über mineralogische Gegenstände an verschiedenen Orten in Sachsen und andern Gegenden. Zwey Sammlungen. Erfurt 1791, 8., 88 u. 67 S.
2. Fragmente aus meinem Tagebuche, insbesondere die sächsischen Bauerunruhen betreffend. Zwey Samml. Dresden und Leipzig 1791, in 8., 309 S.
3. Geognostische Beobachtungen und Entdeckungen in der Gegend von Dresden. Weissenfels 1798, gr. 8., 120 S.

† Liebentanz (Michael) siehe Jöcher II. p. 2426. War eines Bäckers und Allmosenvorstehers Sohn zu Breslau, gebohren am 6. Januar 1636. Er besuchte seit 1644 das Elisabeth-Gymnasium, begab sich 1655 auf die Universität Wittenberg, wurde 1657 Mag. Philos. und Adjunktus dieser Fakultät 1662, kam 1666 als Krankenhospitalsprediger zu Allerheiligen nach Breslau, ward 1667 Diakon. zu St. Barbara, 1669 den 18. Dec. zu St. Elisabeth und bald darauf 3ter Diakon., starb aber schon am 28. März 1678. Pantk. p. 42. Hansi. p. 31 folgg.

§§. 1. Diss. philolog. De terra Morijah et monte visionis dei. Wittenb. 1670, 4., stehet auch im Thesauro dissert philol. Tom. 2, p. 895.
2. De Rachelis (deliciis) Dudaim. Wittenb. 1660. Ibid. 1702, auch im Thesauro diss. philol.
3. De Magia baculorum. Wittenb. 1661. Diss.
4. De facie Mosis, quam pingunt cornuta.

Wittenb. 1659 und 1666, und im Thesauro dissert. philol.

5. Diss. de Manna. Wittenb. 1662, 4.
6. — excercit. duas de Cherubinis propitiatoriis. Ib. 1661, 4.
7. — de frontali Aaronis. Ib. 1659, 4. Ibd. 1662, 4.

von Liebenthal (Amandus Christian) Domherr und Capitular zu Würzburg, Bamberg und Comberg, wie auch des Stifts Aschafnaburg Domprediger, war zu Grätz in Steiermark gebohren, nach dem Tode seiner Aeltern aber gezwungen, die katholische Religion anzunehmen. Er trat jedoch 1667 wieder in die lutherische Kirche, und ließ zu Leipzig 1667 sein Glaubensbekenntniß unter dem Titel: der bekehrte Paulus, drucken.

† Liebenthal (Christian) siehe Jöcher II. p. 2426. Erblickte 1586 zu Soldin in der Neumark das Licht der Welt wurde 1616 Professor der praktischen Philosophie und der Beredsamkeit in Giessen, ging 1624 als Rath nach Darmstadt, war auch kaiserlicher Pfalzgraf, und starb zu Klagenfurt am 2. August 1647. Strid. H. gel. G. VIII. p. 23. folgg.

§§. 1. Conclusiones de primo objecto juris. Giess. 1616, 4.
2. Disp de patria potestate. Ib. 1619, 4.
3. — de rerum divisione. Ib. 1619, 4.
4. — de tutela et cura. Ib. 1619, 4.
5. Collegium ethicum, in quo de summo hominis bono, principiis actionum humanarum, mente et voluntate item de affectibus s appetitibus, ut et de virtutibus intellectualibus et moralibus etc. tractatur. Giessae 1620, 4. ed. auct. cui accesserunt duae disputt. de privilegiis studiosorum. Marp. 1644, 4. Rec. Francf. 1652, 4. Amstel. 1655, 12. Giess. 1635, 8. Ib. 1662, 8. Ibid. 1667, 8.
6. Collegium politicum, in quo de societatibus, magistratibus, juribus majestatis et legibus fundamentalibus etc. tractatur. Giess. 1620, 4. Verbess. Marp. 1643, 4. Giess. 1654, 8.
7. Disp de privilegiis Studiosorum eorumque quae studiosis adjumento sunt et inserviunt. Rs. Geo. von Dassel. Giessae 1620. 4 2da ed. Rint. 1636, 4.
8. Progr. funebr. in obitum Dan. Stamm. Quaestoris. Giess. Bey Johann Winkelmanns Leichenpred. Giess. 1621, 4.
9. Disp. politica de magistratu. Rs. Jo. von Broel, cognom. Plater. Giess. 1621, 4.
10. — de republica ejusque formis: monarchia, aristocratia et democratia. Rs. Geo. Frid. von Schachten. Giess. 1622, 4.
11. De regime ecclesiastico ejusdemque directoribus tam secularibus quam spiritualibus, juribus ac potestate, enucleatio politica: opposita potestati temporali pontificis in reges et principes ejusdemque dominatui in ecclesiam. Giess. 1622, 4. Ist teutsch übers. in den Beyträgen zu den neuesten Religions-Vereinigungsschriften. Frankfurt und Leipzig 1782, 8. 5tes St. nom. 3. und 6. St. nom. 1.
12. Delineatio jurid. pol. juris foederis. Giess .1624, 4.

Liebenwald (Joh. Jac.) SS. Theol. Baccal. war im Jahr 1683 gebohren, studirte zu Goerlitz und Leipzig, wurde 1708 Pfarrer zu Neudorf am Grätzberge, 1710 als die Evangelischen Erlaubniß bekamen, eine Kirche und Schule vor Landshut zu erbauen, Oberdiakonus an derselben; 1772 Senior, 1730 Pastor Prim. und Schulinspektor, starb am 4. May 1740. S. gel. Neuigkeiten Schlesiens 1740, S. 521 folgg. und acta H. E. 5. Band p. 573. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: Nova inaudita hactenus audita in Bethlehem. Lips. (1705.) 1707. 4.

Lieberkühn (Christian Gottlieb) war aus Potsdam gebürtig und disputirte 1753 unter Doktor Baumgarten. Mehr konnte ich nicht von den Lebensumständen dieses Gelehrten auffinden. Zu seinen Schriften in Meus. Lex. VIII. 243 gehört noch: Diss. theologica, de indole auctoritate, numeroque conciliorum oecumenicorum, quam praeside. Sig. Jac. Baumgarten — eruditorum submittit examini auctor defendens Christianus Gottlieb Lieberkühn. Potsdamiensis, S. S. Theol. cultor, die XXIII. Nov. 1753, 4., 50 Seiten.

Lieberkühn (Johann Nathael) ein sehr geschätzter Arzt und berühmter Naturforscher, den man unter die größesten und verdientesten Gelehrten seiner Zeit setzen darf. Er ward am 5. September 1711 zu Berlin gebohren, wo sein Vater Johann Christian Hofgoldschmid war; kam in seinem 15ten Jahre nach Halle ins Waisenhaus, studirte noch drey Jahren auf der dortigen Universität und zu Jena, nach der älterlichen Absicht Theologie. Allein, ein heimlicher Trieb der Natur, der nur auf Gelegenheit, sich zu entwickeln wartete, fand diese in Hambergers Vorlesungen und Umgang in Jena; auch widmete er die letzten 2 Jahre daselbst der Arzneywissenschaft. Auf Befehl seines Vaters begab er sich im Jahr 1733 als Candidat des Predigtamtes zu seinem Bruder nach Rostock, um sich im Predigen zu üben. Allein mitten unter der Fortsetzung seiner theologischen Studien und Ausarbeitung einiger Predigten kam er beständig wieder von sich selbst auf die ihm so werthe Naturlehre, und er erhohlte sich also einzig und allein bey seinen sorgfältig angestellten physikalischen, mechanischen und anatomischen Versuchen. Unterdeß starb der Vater, und da er noch nicht ordi-

nirt war, so konnte er sich nun seiner Neigung ganz überlassen. Sein gutes Herz erlaubte ihm aber nicht, aus dem älterlichen Gehorsam zu treten, bis er zufällig auf einer Reise mit dem Probst Reinbeck von Berlin in Bekanntschaft kam. Dieser wunderte sich über die gelehrten Kenntnisse des jungen Kandidaten, und empfahl ihn dem König von Preußen. Der König ließ ihn hohlen, prüfte ihn selbst, und befahl ihm, sich mit Hintansetzung der Theologie, auf die mathematischen Wissenschaften zu legen, so fern sie Bezug auf die Erweiterung der Naturlehre hätten. Nachdem er im Jahre 1735 in die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin war aufgenommen worden, unternahm er im folgenden Jahre eine gelehrte Reise. Zu Jena besuchte er noch einige Vorlesungen, und beschaftigte sich mit Verfertigung optischer, mechanischer und mathematischer Instrumente. Zu Erfurt nahm ihn der Präsident von Büchner, unter dem Namen Dädalus, in die kays. Akademie der Naturforscher auf. Er setzte seine Reise nach Amsterdam und von da nach Leyden fort, wo er unter Börhaave, Albinus, van Swieten und Gaubius seine Kenntnisse erweiterte, und im Jahre 1739 Doktor der Medicin wurde. Hierauf begab er sich nach London, um sich durch Besuchung der Spitäler in der praktischen Arzneykunde festzusetzen, und den Umgang der Gelehrten zu benutzen, deren Bewunderung er durch seine anatomischen Einspritzungen auf sich zog. Eben so sehr erregte seine Erfindung einer besondern Art von Vergrößerungsgläsern Aufsehen. Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften nahm ihn als Mitglied auf. Von London reiste er 1739 nach Paris, und nach 6 Monaten 1740 gleich nach dem Regierungsantritte Königs Friedrich II. auf dessen Befehl nach Berlin, wo er, als Mitglied des medicinisch. Oberkollegiums, neben seinen andern gelehrten Beschäftigungen, sehr glücklich die Arzneywissenschaft ausübte. Seine anatomischen Präparate waren zum Theil neu und große Meisterstücke. Er verstand nicht allein die Kunst, mathematische, mechanische und optische Instrumente zu verfertigen, sondern er machte sie auch selbst besser, als die geschicktesten Arbeiter, denen er die beste Anleitung zur Vervollkommnung ihrer Werkzeuge ertheilte. Er bildete dadurch viele geschickte Künstler in Berlin. Sein irdisches Leben endigte sich am 7. December 1758. Vergl. Eloge de Mr. Lieberkühn, par Formey in den memoir. de l'acad. de Berlin. an. 1756. — Nouv. bibl. germ. T. XXIV. P. I. p. 173 seqq. Neues gel. Europa 17. Theil S. 38. folgg. Hirschings Handbuch 4. Band 1. Abth. S. 260 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 245.

Lieberkühn (Phil. Jul.) ein sehr geschätzter Schulmann, war im August 1754 zu Wusterhausen, drey Meilen von Berlin, gebohren, studirte zu Ruppin und von 1772 bis 1776 auf der Universität Halle, wo er Senior des königlichen Seminarii und Inspektor der Freytische war, 1777 aber das Rektorat an der neuruppinischen Schule erhielt, nachdem er ein Jahr Hauslehrer daselbst gewesen. Er und Stuve schufen die Schule zu einer Anstalt um, die das Gute der neuern und ältern Schulen vereinigte. Im Jahre 1784 ging er als Professor der ascetischen und exegetischen Theologie und Rektor des Elisabethanums und zweyter Inspektor der evangelischen Schulen nach Breslau, brachte das sehr verfallene Gymnasium wieder in Aufnahme, und bildete daraus ein harmonisch Ganzes. Allgemein beklagt starb er am 1. April 1788. Vergl. Lieberkühns kleine Schriften, nebst dessen Lebensbeschreibung, herausgegeben von L. F. G. Gedicke. — Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. S. 246.

Lieberkühn (Samuel) ein Bruder Joh. Nathanaels, gebohren zu Berlin am 23. März 1710, studirte auf dem Waysenhause und auf der Universität Halle, und dann zu Jena. Von hier begleitete er einen Theil der Salzburgischen Emigranten, als ihr Prediger nach Königsberg. Einen Ruf an dortige Universität als Professor der morgenländischen Sprachen schlug er aus, kehrte nach Jena zurück und promovirte. Darauf verband er sich mit der Brüdergemeine in Herrnhuth, von welcher er in Teutschland, Holland und England als Prediger und Geschäftsträger gebraucht wurde. Zu Amsterdam widmete er sich dem Bekehrungsgeschäfte unter den Juden, mit deren vielen er nachher in nützlicher Bekanntschaft blieb. Im Jahre 1742 wurde er Presbyter der Brüderkirche zu Herrnhut, und in den letzten Jahren seines Lebens stand er der schlesischen Gemeine in Gnadenberg vor, wo er am 9. August 1777 starb. Vergl. Cranz Brüderhistorie S. 321, 494 und 637. Fortsetzung p. 213. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 247 folgg.

Liebers (Joh. Hein.) aus Meißen, seit 1727 Mitglied der teutschen Gesellschaft in Leipzig; übersetzte den Traum des Scipio ins Teutsche, welcher in d. teutsch. Gesellsch. eigenen Schriften steht. Leipzig 1730, in 8., p. 495 folgg. — Uebersetzte auch Swindens Untersuchung von Hölle und dem Teufel, aus dem Englischen ins Teutsche. Leipz. 1728, 8., 17 Bogen.

Liebert (Christian Daniel) Prediger zu Gurske bey Thorn, Verfasser einiger Erbauungsschriften, starb am 8. Oktober 1807 im 73. Jahre seines Alters.

Lieberwirth (Joh. Christ.) war zu Torgau am 27. August 1683 gebohren, fing dort seine Studien an, studirte von 1704 — 1709 in Wittenberg, und wurde daselbst Magister; gab in mehrern Familien zu Chemnitz der Jugend Unterricht, ward 1717 Substitut zu Kromhermersdorf bey Chemnitz, und 1726 wirklicher Pastor. Dietm. I. p. 267. Man

hat von ihm eine Torgauische Chronik im Manuscripte.

Liebeskind (August Jacob) Prediger zu Oßmannstädt im Fürstenthume Weimar, starb im Februar 1793.

§§. 1. * Palmblätter oder auserlesene morgenländische Erzählungen für die Jugend, mit einer Vorrede von Herder. Gotha 1786. Zweyter Theil unter seinem Namen. Ebend. 1788, 8. Holländisch aber unter Herders Namen. Leyden 1787, 8.
2. Der Korb und Bulu, zwey Märchen in (Wielands) Dschinnistan, 3. Band, (1789).
3. Hat auch zu Wielands Lucian einige Stücke übersetzt.
4. Aufsätze in Wielands teutschen Merkur.

Liebeskind (Joh.) Stiftsprediger zu Eisenach, schrieb eine Predigt über Psalm 36, v. 10. Die er im Zimmer des Herzogs zu Weimar, Ernst August Constantin am Neujahrstage 1755 gehalten, und auf dessen Befehl dem Druck übergab. Eisenach 4., 2½ Bogen.

Liebezeit (Georg Sigismund) wurde den 3. November 1690 zu Oedenburg in Ungarn gebohren, studirte zu Halle im Magdeburgischen die Medicin, und zu Leyden, wo er 1713 die medicinische Doktorwürde annahm, und eine Disputation de foeda, nefandaque abortus promotione schrieb, 1720 wurde er Physikus in seiner Geburtsstadt, in der Folge Mitglied der Akadem. Leopold Carol., und starb im December 1739.

Liebhaber (Christian) siehe Lindenberg (Caspar).

von Liebhaber (Erich Daniel) wurde 1752 Kanzleyauditor zu Hannover, und in den Reichsadelstand erhoben, 1763 Hofrath bey der Justizkanzley, und ordentlicher Hofgerichtsassessor zu Wolfenbüttel, darauf Regierungsrath zu Blankenburg, und endlich Kanzleyassessor zu Hannover, lebte seit 1788 mit einer Pension außer Dienst, und starb am 7. December 1801 M. gel. D. IV. S. 453, X. S. 203, XIV. S. 436.

§§. 1. Vom Fürstenthum Blankenburg und dessen Staatsverwaltung, nebst einer Rede vom Kloster Michaelstein. Wernigerode 1790, 8., 315 Seiten.
2. Einleitung in das braunschweig = lüneburgische Landrecht. Braunschweig 1791, 8., 1. Theil 4?6 Seiten, 2. Th. 498 Seiten.
3. Beyträge zur Erörterung der Staatsverfassung der braunschweig = lüneburgischen Churlande. Gotha 1794, gr. 8., 16 Bogen. Vertheidigung dagegen gegen Meibom, in den braunschw. gel. Beytr. 1792.

Liebhalt (Carl Stephan.) gab mit seinem Bruder Johann, welche beyde Doktoren der Arzneygelehrsamkeit waren, heraus: Sieben Bücher von dem Feldbau und vollkommner Bestellung eynes ordentlichen Meyerhofs oder Landguts, französisch beschrieben, und Melchior Sebiz teutsch gebracht. Strasburg 1579, Fol.

† Liebhard (Ludw.) siehe Jöcher II. p. 2426. — Er war der Sohn eines Steinmetz, besuchte die Schulen in Saalburg und Hof; wo er acht Jahre die armen Schule hatte, ging 1655 auf die Universität Leipzig u. s. w. Er suchte in der Kirchengeschichte seines Gleichen. — Sein Leben stehet an der Leichenpredigt von M. Heinr. Ambros. Otto, und in Ludov. Hist. Schol. III. p. 69 folg.

§§. 1. Comment. in C. Crispi Salustii primordia. Bayr. 1664, 8.
2. De historia, vitae magistra. Baruth. 1666. Disput.
3. Apolog. pro Frid. I. imperatore, quem a Romano Pontifice pedibus conculcatum esse nonnulli scribunt. Baruth. 1668, recus. 1722. Disp.
4. Hist. Pontificum Romanorum: Errorum. Papalium praecipuorum, item errorum Calvinianorum hist. elaborata et privatos intra parietes proposita. An. 1670, 82 Seiten. Das Manuscript ist in der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch. S. Schnitz. S. 28.
5. De Sereniss. electoralis collegii, origine. Ib 1668, 4.
6. Brevis et Succincta controversiae inter protestantes hist. Jen. 1671, 4., 10Bog. U N. 1741 S. 521 folg.
7. De Patrimonio Petri. Baruth. 1670, 1671.
8. De incluto Teutonicorum sive Marianorum equitum ordine. Ib. 1672.
9. De literarum post profligatam Sub papatu barbariem palingenesia et incrementis. Jen. 1672 Disp.
10. De fabuloso liberorum Hamelensium egressu, exercitatio. Baruth. 1671.
11. De Barutho, de Superintend. Baruth. 1671, 4.
12. Des brandenburgischen Ulyssis Vertheidigung gegen Athanasii Kircheri epistolam, d. 7. Februar 1672.
13. Programmata und Reden.

Liebhold (a Northa) siehe a Northa.

Liebhold (Joh. Dan.) gewesener Pastor zu Hohenstein in dem vorhin gemeinschaftlichen Holstein, schrieb: Versuchte Erörterung, wie weit und warum das wahre Christenthum den Menschen gemeiniglich theils gar unmöglich, theils sehr schwer, theils aber leicht werde, nachdem sie beschaffen und es angreifen, aus heiliger Schrift und Erfahrung, zur Bekehrung der Sünder von dem Wege ihres Ir-

thums, und Handreichung redlicher Seelen. Eutin 1757, 8.

Liebich (Ehrenf.) war den 13. Junius 1713 zu Probsthayn, einem Dorfe im Fürstenthume Liegnitz, gebohren, den ersten Unterricht erhielt er in der Schule seines Geburtsortes; denn er wurde anfangs zu der Profession seines Vaters, der ein Müller war, angeführt. Im 16. Jahre kam er auf die lateinische Schule in Schweidnitz, im Jahre 1732 in das Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, 1738 bezog er die Universität Leipzig, kehrte 1740 in sein Vaterland zurück, und beschäftigte sich mit der Unterweisung der Jugend. Wurde 1742 Pfarrer zu Lomnitz und Erdmannsdorf im Fürstenthum Jauer, und starb am 23. December 1780. Heerw. I. p. 229. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 249. Streit. p. 82.

§§§. Stimme der Freude, bey Doktor Burgs Amtsjubelfeyer, 1763.

M. Liebig (Johann) Pastor zu Hünern im Fürstenthume Oels, gebohren zu Breslau am 25. September 1669, studirte auf dem Elisabeth-Gymnasio seiner Vaterstadt und in Leipzig, ward am 18. Januar 1669 Prediger zu Hünern, und starb nachdem er über 50 Jahre diese Stelle verwaltet hatte, als geistlicher Senior des ganzen Kreises am 20. April 1749. Act. H. E. Beyträge 2. Band p. 429.

Liebig (Johann) kam zu Glogau in Schlesien im Jahre 1681 zur Welt. Wurde Jesuit 1700, war Lehrer der Grammatik drey Jahre, der Dichtkunst zwey, den Sitten ein, der Philosophie drey und der theologischen Wissenschaften vierzehn Jahre. War zu Olmütz Dekan der Theologie 5 Jahre, Kanzler der Universität zehn Jahre, und Rektor des Kollegiums drey Jahre. Er starb zu Olmütz 1757 den 14. August. — Pelzel S. 163. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 250.

Liebisch (Anton Marcus) Exjesuit, Prediger, Professor der Aesthetik und der griechischen Sprache, Doktor der Weltweisheit bey der Universität in Breslau, gebohren zu Rumberg 1737 am 10. Junius, wurde am 2. Februar 1772 Professor, war am 27. Oktober 1754 in die Gesellschaft Jesu getreten, und starb am 22. (23.) Februar 1777. Er schrieb Grundsätze der teutschen Sprache für die studirende Jugend. Breslau 1775, 8. S. Zeplichal Catalog. Num. 69.

† Liebknecht (Joh. Geo.) siehe Jöcher II. p. 2427. — Wurde zu Wasungen, wo sein Vater Lehrer war, am 23. April 1679 gebohren, besuchte seit 1695 das Gymnasium zu Schleusingen, und 1699 die Universität Jena, nachdem er 1702 daselbst die Magisterwürde erlangt hatte, stellte er mathematische Vorlesungen an, bekam großen Beyfall und stand mit Leibnitz bis an dessen Tod in Correspondenz, und verband in der Folge mit seinen mathematischen, auch exegetische und hebräische Sprachvorlesungen. Seine schwächliche Gesundheit nöthigte ihn, eine 1702 nach Holland angetretene gelehrte Reise zu unterlassen, und von Halberstadt wieder nach Jena zurückzugehen. Eben dieses war auch Ursache, daß er 1706 den Ruf als Lehrer der Mathematik nach Halle ausschlug, 1707 sollte er Hofmeister der Prinzen von Koburg-Saalfeld werden, er zog aber den Antrag zur mathematischen Professur in Gießen vor, und trat am 6. Julius an. Er war der erste Mathematiker, den die kayserl. leopold. Gesellschaft im Jahre 1715 zum Mitgliede aufnahm, im folgenden Jahre ward er auch Mitglied der königl. preuß. Gesellsch. der Wissenschaften. Der Aufforderung einiger Mitglieder der Londner Societät im Jahre 1719 mathematische Bemerkungen mitzutheilen, konnte er nicht Genüge leisten, weil er seit 1717 mehr zu theologischen Aemtern Bestimmung vor sich sahe, in eben dem Jahre auch die theolog. Licentiaten- und 1719 den 22. Junius die Doktorwürde angenommen hatte; 1721 wurde er außerordentl. Professор der Gottesgelahrheit, 1723 Ephorus der Stipendiaten, 1725 vierter ordentl. Professor der Theologie, und Mitglied der englischen Societät der Wissenschaften, 1729 zweyter Professor der Theologie, Superintendent und Assessor im Consistorio zu Gießen, 1737 legte er die Professur der Mathematik, und 1743 das Ephorat der Stipendiaten nieder, und starb am 17. September 1749. — Schmers. zuverl. Nachr. 2. B. S. 152 f. Str. H. gel. G. VIII. p. 25 folgg.

§§. 1. Diss. de tunica molesta Christianorum ad Taciti annal. XV. c. 44. sub praes. M. Geo. Nic. Kriegk. Jen. 1701, 4.
2. — de speculis causticis. Rs. Jo. Chph. Albrecht. Ib. 1703, 4.
3. — de stella salvatoris gentilibus probata ad C. II. Matth. Rs. Jo. Aug. Zahn. Ib. 1704, 4.
4. Diss. matemata patrum ecclesiast. sistens. Rs. Jo. Laur. Goebel. Ib. 1705, 4.
5. Orat. inaug. de impedimentis et praejudiciis matheseos, deque eorum remotione, anno jubilaeo Ludovicianae primo, d. 21. Jul. habita. Giess. 1707, 4.
6. Prog. de Hassia mathematica, quo leotiones mathemat. intimantur. Ib. 1704, 4., 1722. — Prof. Haas hat es mit Anmerkungen in seinen vermischten Beyträgen zur Geschichte und Literatur S. 152 folgg. wieder abdrucken lassen.
7. Diss. de impotentia in mechanica potentia. Rs. Chph. Lud. Rüdiger. Ib. 1707, 4.
8. Dienstfreundliche Einladung zu den lectionibus mathematicis. Ib. 1707, 4.
9. Disp. apparatum chorographicum sistens. Rs. Jo. Theoph. Hagenbruch. Ib. 1709, 4.

10. Disp. selecta themata mathematica fist. Respond. eod. 1709, 4.
11. De tempestatum adparenter et vere extraordinariarum ac Speciatim frigoris, quod hyeme superiori sensimus, intensissimi, causis Rs. Jo. Nic. Sybel. Ib. 1710, 4.
12. Diss. de cultu et praestantia Matheseos, quousque se merito extendat. Rs. Jo. Geo. Hagelgans. Ib. 1710, 4. Steht auch hinter dem Traktat, die Kunst leicht und recht gelehrt zu werden. Frankfurt 1712, 8., auch 1725, 8.
13. Elementa geographiae generalis, c. fig. aen. Francof. 1712, 8.
14. Disc. de diluvio maximo, occasione inventi nuper in comitatu Laubacensi et ex mira metamorphosi in mineram ferri mutati ligni cum observ. geodaeticis, aeroscopicis, hydrographicis et aliis, praesertim quoad terram sigillatam hujus loci et limum novo modo in ferrum verum mutatum, curatius institutus et explicatus: accessit D. Jo Gothof. Geilfussi de terra sigillata Laubacensi erudita tractatio latinitate donata. Giess. et Francf. 1714, 8.
15. Diss. pyrometriam s. ignis mensurandi et intendendi novum et genera e specimen fist, Rs. Chph. Lud. Rüdiger. Giess. 1714, 4.
16. — epist. de nonnullis bracteatis nummis Hassiacis, deque istorum usu in locis Rheno sic et Franconiae vicinioribus, ad Jo. And. Schmidium, cum ejusd. responso. Helmst. 1716, 4.
17. De noctiluca mercuriali s. de luce, quam argentum vivum in tenebris fundit. Rs. Jo. Mich Heusinger. Giess. 1716, 4.
18. Prog. de ineptiarum philosophiae scholasticae causis et istarum remotione, orationi ausp cali Jo. Conr. Arnoldi futuri Logic. Profess. praemissum. Ib. 1717, 4.
19. — de naturae scrutinio per ignem ejusdemque utilitatibus in medicinam et reliquas artes derivatis et derivandis. Ib. 1717, 4.
20. — de mutuo inserviendi officio. Ibd. 1717, 4.
21. — Paschale, crucem J. C. ejusdemque resurrectionis beneficium ut verum studiorum scopum et viam optimam commonstrans. Ib. 1717, 8.
22. — laetum hunc ann. Jubilaeum Giessenae nostrae fatale docens, quo ad oratorium actum cives nuptiis Seren. principis haereditarii Hassiae Landgravii Lud. VIII. sacrum d. 5. April. invitantur. Ib. 1717.
23. — in obitum Lud. Gottf. Hofmanni, Consil. regim. Ib. 1717, Fol.
24. — Pentecostale, effusae Spir. S. caritatis immemorem haeretificem in sensum reprobum datum monstrans, occasione constitutionis papalis contra P. Paschasium Quesnel datae. Giess. 1717, 4.
25. Prog de die 17. Jul. divo quondam Alexio et B. Luthero memorabili. Ib. 1717, 4.
26. — de lacrymis pontificiorum primo Jubilaeo Lutherano profusis, nunc secundo hoc in immoderatum risum conversis, quo die 21. Octob. instans die ultimo mensis festum eccl. jubilaeum rite celebrandum intimatur. Ib. 1717, 4.
27. — quo ad festivam reformationis evangel. memoriam et quidem secundam ad orationem solemnem ipso die primo festivo invitatur. Ib. 1717, 4.
28. Disp. Theol. inaug. de aurium prurigine s. morboso discentium in eccl. statu ac tempore a divo Paulo 2. Tim. 4. praedicto et praesertim a reform. Lutheri conspicuo Rs. J. Stuck. Ib. 1717, 4. verm 1719.
29. Prog. ad Rom. 4, v. 4. Ib. 1717, 4.
30. Disp. cosmographica de harmonia corporum mundi totalium nova ratione in numeris perfectis generatim definita. Rs. Fried. Wilh. Marquard. Ib. 1718, 4.
31. Prog. solem monstrans olim prodigiosum nobis vero propitium. Ib. 1720, 4.
32. Diss. de regimine lunae nocturno. Rs. Phil. Maur. Mezler. Ib. 1720, 4.
33. — desideria mathematica nov - antiqua ad integrum Matheseos constitutionem, historiam et cultum sistens. Rs. Casp. Gothf. Geilfus. Ib. 1721, 4.
34. — desideria mathematica nov - antiqua ad geodesiam in genere talem spectantia sistens. Rs. Frid. Wilh. Hofm. Ib. 1721, 4.
35. — desideria mathem. nov - antiqua ad mensuras speciatim geograph. et geodaeticas generali ac felici methodo aestimatas ac redactas. Rs. Car. Goetz de Ohlenhausen. Ib. 1721, 4.
36. Pharus s. de prodigiis ignis coelestibus, ut vulgo vocantur, ex omni aevo collectis, diss. Hist. math. occasione corruscationum borealium nuper visarum causis et praedictionibus. Rs. Imm. Weber. Ib. 1721, 4.
37. Desideria mathem. nov - antiqua ex architectura militari generatim collecta. Rs. Ern. Lud. Mörster de Mörschid. Ib. 1721, 4.
38. Orat. de felici Matheseos cum Theologia nexu. Ib. 1722, 8. Der erste Theil des Programs von 1707 de Hassia mathematica, welcher von Heinrich aus Hessen handelt, ist vermehrter beygefügt.
39. Ausführl. Bericht und Gutachten, wie es mit dem Gregor. und verbess. Kalender auf das Jahr

1724 zu halten, auf hochfürstl. Befehl an das corp. Evangelicorum nach Regensburg gestellt und abgesandt. Giessen den 30. Okt. 1722.

40. Sidus boreale stella noviter detecta stipatum et Ludovico Jo. Guil. Grunoni Langr. Hessiae cum Rectoris magnif. insignia a. 1. Jan. a. c, susciperet, bono omine dicatum et superiorum more Ludovici VIII. nuncupatum. Giess. 1723, 4.

41. Uberior stellae Ludovicianae noviter detectae consideratio, nonnullorum dubiis et iniquis praesertim scommatibus Ludov. Phil. Thümmigii opposita. Giess. 1733, 4.

42. Grundsätze der gesammten mathematischen Wissenschaften und Lehren. 1. Th. Giess. 1724, 8. 2te Ausgabe 1732, 8.

43. Diss. hist. theol. de fraternitate Hortensium, oder Gartenbrüdern. Rs. Christ. Lud. Brade. Ib. 1724, 4.

44. Progr. de humani ingenii viribus et cultu, occasione orationis, quam Geo. Henr. Münsterus de Sebast. Münsteri, germanorum quondam Esdrae et Strabonis, vita et meritis habuit, publicatum. Ibd. 1725. 4.

45. Diss. chronol. de horis salutiferae passionis J. C. et illarum debita conciliatione. Rs. Phil. Reinh. Soppe. Ibd. 1726, 4.

46. Histor. theol. de evangelicae veritatis ante reformationem in Hassia confessoribus Rs. Jo. Ge. Hill. Ib. 1726, 4.

47. Diss. solemnis s. illuminare VIII. Candidatorum Phil. pro obt. gr. Magist. Ibd. 1727, 4.

48. Disp. concionem Petrinam Caesareae habitam Actor. X. 34 — 43. sistens. Rs. Mart. Pilger. Ib. 1727, 4.

49. — de Symbolorum conceptu generalissimo epithemata theologica, quae novatorum maximam partem sentiendi loquendique prurigini opponuntur. Rs. Henric. Adam Pilger. Ib. 1728, 4.

50. — exeg. theol. de meliori justitia praecepti V. Pharisaeis a J. C. Matth. V. 21, 22. exposita. Rs. Jo. Melch Susemihl. Ib. 1728, 4.

51. — hist. theol. de evangelicae veritatis ante reformationem praesertim Saec. XV. in Hassia confessoribus. Rs. Jo. Geo. Kempfer. Ibd. 1728, 4.

52. — de ente infinito, quoad infinitesimas considerando, occasione definitionis primae Euclidis, Rs. Jo. Melch. Susemihl. Ib. 1728, 4.

53. Disp. mathematica, de iis, quae circa palos terminales aquarum et molendinorum, vulgo Sicher: oder Hangpfähle, ex arte cognitu necessaria et aequa sunt. Rs. Maur. Phil. Car. Vogelsang. Ib. 1728, 4.

54. Bina sanctarum Elisabetharum veluti illustrissimarum Saec. XII. et XIII. testium veritatis evangelicae in Hassia memoria, praeclaris rerum monumentis ac nummis declarata, Rs. Jo. Phil. Jac. Fabricius. Ib. 1729, 4.

55. Hassiae subterraneae specimen, clarissima testimonia diluvii universalis, hic et in locis vicinioribus occurentia, ex triplici regno animali, vegetabili et minerali petita, imo omnis antiquitatis exempla certissima exhibens. Accedit J. G. Geilfusii de terra sigillata Laubacensi tractatio latinitate donata. 2) de serratis et bigatis numis ad loc. Taciti de moribus german. cap. V. Ibd. 1729, 4. Fancofurti ad M. 1759, 4.

56. Epithemata theol. praefationem Aug. Confess. illustrantia et novatorum sentiendi loquendique prurigini opposita, in ipso Jubilaeo evang. Rs. J. A. Kayser. Giess. 1730, 4.

57. Diss. de praecipuis rebus philosophicis. Rs. Andr. Stepf. Ib. 1730, 4.

58. — de indulgentiae Judaeorum paschalis tempore modoque ad Matth. 26, 16. Marc. 15, 6. Luc. 23, 17. Joh. 18, 39. Rs. J. Guil. Englert. Ib. 1731, 4.

59. — theol. sistens nonnulla in Aug. Conf. art. 1. de Deo epithemata. Rs. Geilfus. Ibd. 1732, 4.

60. Gottgeheiligte Bergandachten, wie solche bey hohen und niederen Bergbedienungen — zu gebrauchen, nebst einem Anhang des Katechismi Lutheri, und der Haustafel. Ebend. 1733, 8.

61. Von dem Tode und dessen eingebildeter Bitterkeit; eine Vorrede zu Martin Mollers Betrachtungen, wie ein Mensch christlich leben und selig sterben soll. Ebend. 1733, 8.

62. Progr. funebre in obitum Johannettae Christinae, Ern. Fridr. Neubaueri ux. bey Rambachs Leichenpred. Giess. 1734, 4.

63. θεῖον καὶ θεὸν medicum delibans ad orat. auspicalem Gerardi Taboris Med. Dr et Prof. Ib. 1734, 4.

64. Progr. ad orat. ausp. Joh. Harmuth Raysii, J. V. L. et Prof. extraord. de arcanis Ictorum maxime veterum Romanorum. Ib. 1734, 4.

65. Ἀββᾶ ὁ πατὴρ s. compellatio fidelium filialis ac fiducialis ex Rom. VIII., 15. Diss. theol. Rs. Ern. Guil. Susemihl. Ib. 1735, 4.

66. Aera nativitatis Christi genuina, a non-

nemine nuper ita data, quam observationibus quibusdam chronologicis notavit; Rf. Phil. Ad. Bichmann. Ib. 1735, 4. Gegen. J. J von Einem Gedanken von der Geburtszeit Christi. Magd. 1731, 8.

67. Diss. Theol. de Deo et attributis divinis, in qua Artic. I. Aug. Conf. epithematibus nonnullis novatorum quorundam sentiendi prurigini oppositis auctus sistitur. Rf. Jo Chph. Helfr Happel. Ib. 1736, 4.

68. Adscensio Christi ante adscensionem in coelos nulla, diss. theol. qua Socinianorum commenta, christum tempore quadragesimali in coelos raptum, ac ibi ad officicium suum propheticum instructum fuisse ex Joh. III. 13. VI. 62. adstructa, et ex Matth. IV. 1. seqq. incrustata, destruxit. Rf. Jo Schmid. Ibd. 1737, 4.

69. Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes an dem angeordneten Jubiläo, als Landgr. Ernst Ludw. von Hessendarmstadt das 51ste Jahr der Regierung angetreten. Giess. 1738, Fol.

70. Vorrede zu Joh. Arnds vier Büchern vom wahren Christenthum, von J. H. May. Ebd. 1739, 4.

71. Hatte Antheil an den Ephem. motuum coelest. an. 1701. 1702. 1703., die J. H. Hoffmann zu Berlin herausgab.

72. Besorgte das Mathematische, an dem Thesauro variae erud. B. G. Struvii. Jena 1710, 4.

73. Mira metamorphosis ligni in mineram ferri, per experimenta comprobata, ex literis ad Christi. Wolfium datis excerpta, steht in den actis erud. Lips. 1710, pag. 484 seqq. s. a. memoires of literature.

74. Luculae borealis d. 26. Nov. 1710. Giessae observatae designatio. In den act. erud. Lips. 1711, p. 325.

75. Judicium ad M. B. Valentini d. d. Giessae d. 19. Febr. 1711, super casu quodam optico medico. Steht in Mich. Bernard Valentini praxi medic. infall. P. II. Frcft. 1715. p. 46 seqq.

76. Observatio de calculo vaccino candido in quadam Wetteraviae nostrae vacca invento et magnif. Nat. Curios. praesidi (Luc. Schroeckio) den 12. Sept. 1715. Aug. Vindel. transmissa. In den Ephem. nat. cur. V. et VI p. 50.

77. De nova adproximatione quadrati ad circulum inscriptum per series in infinitum instituta juxta Neutonii principia. Ibid. Cent. V. append. p. 45.

78. Observ. de coruscationibus nocturnis borealibus in horizonte Gisseno. die 22. April. 1716. observatis, Ib. Cent. VII. 153.

79. Observ. de quantitate motuum, praecessionum, Aequinoctiorum in singulis planetis primariis, quae ad Neutoni philosophiae principia nat. notantur. (1719) Ib. Cent. IX. et X. p. 282.

80. Accurata descriptio luculae borealis in observatorio Giesseno acad. den 17. Febr. et 1. Mart 1721 observatae. In den act. erud. Lips. 1721, p. 157 seqq.

81. Observ. Sirii gibbosi (1721.) In den Ephem. nat. cur. cent. VII. app. pag. 549.

82. Observ. de antiquitatibus quibusdam Solmensibus, Wetteraviam subterraneam, quam meditatur. illustrantibus. In den act. erud. Lips. 1727, p. 373 seqq.

83. Einiger Cardinäle unter Papst Sixto IV. im Jahr 1479 der Kirche in Friedberg, Mainzer Diöces, gegebener Ablaßbrief. In der fortges. Samml. von A. und N. S. 1748, Seite 6 folg.

Liebler (Georg) siehe Jöcher II. p. 2428. Vergl. Univ. Lex.

Liebler (Joh. Bernh.) war 1669 zu Bischofsheim an der Tauber als ein Katholik gebohren; verlohr im 4ten Jahre beyde Aeltern, kam im 15ten Jahre nach Würzburg in die Jesuiterschule, in welcher er von 1684 bis 1687 zubrachte. 1688 den 2ten Februar trat er zu Limburg an der Lahn in den Franciskanerorden und lebte theils im Kloster Mildenberg, theils im Kloster Hammelburg im Stifte Fulda, verließ aber als Sakristanus am 1. Advent 1688 das Klosterleben heimlich, ging zum Superintendent Heunisch nach Schweinfurt, der ihn an den Superintendenten in Roemhild empfahl. Aus Mangel an Unterhalt mußte er wieder in sein Kloster gehen und sich den empfindlichsten Züchtigungen unterwerfen. Er wagte es noch einmal zu entfliehen, kam am Tage vor Pauli Bekehrung nach Bebenhausen zu dem Inspektor Joh. Dan. Guckelin, der ihn den Grafen von Hanau empfahl und ihn Unterricht und Nahrung gab. Guckelin brachte ihn so weit, daß er am Sonntage nach Invocavit sein Glaubensbekenntniß ablegen konnte. Das Kloster, das indessen seinen Aufenthalt erfahren hatte, forderte ihn von dem Grafen zurück; jedoch vergeblich. Doch blieb er nicht länger in Bebenhausen, sondern ging nach Sachsen, studirte etliche Jahre auf dem illustri Augusteo zu Weissenfels, und 5 Jahre zu Leipzig. 1702 wurde er Pfarrer zu Obernessa in der weissenfelsischen Diöces, wo er am 7. April 1746 starb. Beyträge zu den act. H. E. 1, Band p. 149 folgg. Er konnte die Mönchsschrift und Züge sehr zierlich mahlen, war ein großer Liebhaber von der Theologie in Hymnis, verfertigte selbst einige Lieder, übersetzte andere ins Lateinische, verstand die Buchbinderkunst,

erlebte aber an seinen Kindern viel Unglück. Dietm. III. p. 1096.

§§. Nachricht von Johann Georg Albini Leben und Liedern. Naumburg 1728, 8.

Nachricht von dem Schöningischen Liederdichter. M. Andr. Heinr. Buchholz. Naumburg 1725, in 8.

Prodromus cantilenarum quarumdam novarum metrorhytmice in latinum transversarum. Naumb. 1720. obl. Prodromus alter. etc. Ib. 1723. obl.

Gedanken von Heinr. Müller, dem Verfasser des Liedes: Hilf Gott, daß mirs gelinge. Naumb. 1720, 8. Und ob derselbe etwa Heinrich von Zütphchen sey?

Ein Verzeichniß seiner übersetzten Lieder stehet in Wetzels Nachlese zur Liederhistorie. II. p. 557 folgg.

Christliches Neujahrsgeschenk in Betrachtung der Lieder, in allen meinen Thaten: ich weiß mein Gott, daß all mein Thun. — in dulci jubilo. — Naumburg 1721. obl.

Cyriac Spangenbergs Betrachtung der Worte: Wer hofft in Gott und dem vertraut; aus dem Liede: Durch Adams Fall ist ganz verderbt. Eb. 1721, 8.

Uebersetzung einiger Lieder Joh. Gottfr. Krausens. Langensalza 1722. obl.

Erbauliche Lebensbeschreibung Dav. Eliä Heydenreichs, ob derselbe nicht etwa Autor des Liedes: Fleuch mein Seegen auf zu Gott, seyn möchte. Leipzig 1722, 4.

Zwey Lieder: Komm o Jesu, wie so lange, und Jesu meines Lebens Leben, ins Lateinische übersetzt mit Anmerkungen. Eisenberg 1724. obl.

Anmerkungen über die drey Lieder: Hab acht auf mich in aller Noth — einen guten Kampf hab ich — und in allen meinen Thaten und Sachen. Eb. 1726. obl.

Lied, um göttliche Aufsicht und Beschirmung, aus Jerem. 18, v. 19. Hab acht auf mich, beym Tode seiner Frau. 1726. obl.

Das Lied: Süßer Christ, du, du bist meine Wonne. Eb. 1727, 8.

Hymnopoeographia Oleriana; Liederhistorie, darinn unterschiedene Olearii als Liederdichter recensirt werden. Eb. 1727, 8.

Ein halb Dutzend latein. Lieder, stehen in Wetzels Nachlese zur Liederhistorie 2. Band, pag. 674 folg.

Lieblein (Franz Casp.) gebohren zu Carlstadt am Mayn in Franken, am 15ten September 1744, lernte die Apothekerkunst und studirte die Arzneygelehrsamkeit, wurde Doktor in dieser Kunst, Fuldaischer Hoffammerrath und Hofapotheker, auch der Chemie, Botanik und Mineralogie, öffentlicher ordentlicher Lehrer zu Fulda, und starb am 28. April 1810. Hallische A. L. Z. 1810. nom. 259. p. 167. M. gel. D 4. B.

§§. Animadversiones chemico pharmaceuticae. Fuldae 1782, 8. Von ihm selbst Teutsch übersetzt in Elwerts Magazin für Apotheker, 1786.

2. Zergliederung aller mineralischen Wasser im Fuldaischen, welche theils Weickard, theils Voigt zu Weimar zum Druck befördert haben . . .

3. Flora Fuldensis, oder Verzeichniß der in dem Fürstenthum Fulda wildwachsenden Bäume, Sträuche und Pflanzen, zum Gebrauch seiner akademischen Vorlesungen. Frankf. am Mayn, 1784, 8.

4. Er hat Antheil an Schlereths dispensatorio. Fuld. 1787, 8.

5. Ueber die Bereitung des Glaubersalzes aus Eisenvitriol und Kochsalz, in Crells chem. annal. 1790. 11. St. p. 406.

Liebmann (Reinh.) schrieb: de anima brutorum. Lugd. Scan. 1724.

Liebner (Gottlob) Kämmerer, Stadt- und Rathsdirektor zu Bunzlau in Schlesien, gebohren daselbst 1739, gestorben am 12ten November 1798, schrieb: die Nelke, deren Schönheit, Pflege und Fortpflanzung. Bunzlau 1786, 8. aus der Bunzlauischen Monatsschrift zum Nutzen und Vergnügen abgedruckt. 6. Jahrg., 1. 2. 3. 4. und 11. St. Vergl. A. L. A. 1799, p. 828.

Liebrecht (Joh. Matth.) erblickte das Licht der Welt am 16. Januar 1738 zu Hamburg, wo sein Vater Kaufmann war, studirte hier, und auf den Universitäten Giessen und Göttingen, wurde am 23. März 1764 Prediger zu Lauenburg, am 20sten December 1767 Prediger an der Michaeliskirche in Hamburg, starb aber schon am 23. Oktober 1775. Er war ein trefflicher Kanzelredner, wollte jedoch aus zu großer Bescheidenheit nichts drucken lassen. Nach seinem Tode gab sein Freund O. C. Schuhmacher einige seiner Predigten heraus. Hamburg 1777, gr. 8. Nebst einer Nachr. von dem Leben, Charakter und der Amtsführung Liebrechts. 2ter Theil. Ebd. 1780.

de Liebstadt (Georg Marcgraf) ein Meißner, der nach Brasilien reisete, schrieb.

Historiae naturalis Brasiliae Libri VIII. quorum tres priores agunt de plantis, IV. de piscibus, V. de avibus, VI. de quadrupedibus, VII. de insectis, VIII. de ipsa regione et illius incolis. Cum appendice de Tapuyis et Chilensibus. Digessit in ordinem et annotat. addidit Joh. de Laet. Extat cum historia naturali Brasiliae Pisonis. Lugd. Bat. et Amstelodami 1648, Folio. Ebendaselbst stehet: Tractatus topographicus et meteorologicus brasiliae, cum observatione eclipsis solaris, cui

accessit commentarius de Brasiliensium et Chilensium indole ac lingua. Amst 1685.

Liechtenstein (Peter) gab heraus: Albohazen Haly filii Abenragel, scriptoris arabici de judiciis astrorum libri octo; doctorum aliquot virorum opera in latinum sermonem conversi etc. Basil. 1571. 586. Vergl. Goetz. Biblioth. Dresd. II. 308.

von Liech (Johann Bachmann) ein Minorit und Prediger zu Ingolstadt im 16ten Jahrhunderte, der die Werke Casp. Schatzgers eines Franziskaners und großen Widersachers Lutheri mitsammelte. Der Titel ist: Opp. omnia Rev. — Schazgeri — prius sparsim nunc vero in unum corpus bonorum fratrum diligentia congesta cum epistola praeliminari Joh. Eckii. Ingolst 1543, Fol.

Liedart, oder Liedert (Jacob Heinr.) Königl. preuß. Commerz- und Stadtrath, wie auch Präses des Wettgerichts zu Königsberg, und Mitglied der königl teutschen Gesellschaft, gebohren daselbst 1697, gestorben 176 . . .

§§. Das jubilirende Königsberg in Preußen, bey dem Andenken seiner vor 500 Jahren, 1255 geschehenen Stiftung, nebst einem Vorbericht von dessen Erbauung. Königsberg 1755, 4. 2½ Alph.

Bericht von den starken Feuersbrünsten, die Königsberg seit seiner Erbauung erlitten. Ebend 1765, 8.

Abhandlungen in dem erläuterten Preußen (1724) folgg. Vergl Meusels Lex. VIII 251.

Liedbeck (Erich Gustav) siehe Lidbeck.

Liedbeck (Lars) Professor der Mathematik zu Lund in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: disp. de anno bissextili. Lund. 1748. S. Hamburgische freye Urtheile 1748, p. 352.

Liedert (Heinr.) Doktor der Theologie und Prof extraord. zu Königsberg, wurde 1740 Kränklichkeits wegen von den Landständen, nachdem der akademische Senat gravamina wider einige Theologen eingegeben hatte, pro emerito erklärt. Siehe acta hist eccles, V 497 folgg.

von Liedlau (Georg Paul) aus Königshayn bey Görlitz, schrieb: Handbüchlein, wie man christlich leben und selig sterben kann. Lateinisch durch Joach. von Beust ausgegangen, ins Teutsche übersetzt durch — 1666. Zittau 1671, 8.

Lieffelt oder Liebfeld (Johann) war zu Wildshausen am 2. Juny 1548 gebohren, wurde am 1. August 1574 Prediger zu Wüppels im Jeverischen. Den 13. May 1601 wurde er des Calvinismi verdächtig mit Soldaten nach Jever gebracht, und aller seiner Briefschaften verlustig. Er ward jedoch im Verhör frey gesprochen und bekam auch seine Sachen wieder; legte 1608 sein Amt freywillig nieder, zog nach Hookstiel, und starb den 21. Juny 1618. Von ihm sind die annotat. Jeverenses. S. Mart. p. 93 folgg.

Liefferus (Jacob) ein Dichter, Pastor zu Steinhagen im Mecklenburgischen. Er schrieb: bellum Sundense anno 1316 gestum. Sundii 1715, 4. Der Prodromus exhibens bellum Sundense an. 1316 terra marique gestum erschien Rostock 1639.

Liefmann (Friedr.) Doktor der Medicin und ausübender Arzt zu Budissin, vorher eine Zeitlang Stadt- und Landphysikus in Bunzlau, geb. 1670 am 23. July zu Kaschau in Oberungarn, wo damals sein Vater Michael, Prediger war. Er mußte 1674 mit seinen Aeltern exuliren, studirte auf dem Budissinischen Gymnasium, in Jena und Wittenberg, wo er 1696 promovirte, und starb am 18. März 1743. Otto Lex II. 478 folgg.

§§. 1. Disput inaugur. Praes. D. Wedel, de aquis supra coelestibus. Jen 1695, 4. Auszugsweise in den Oberlaus. Beyträgen I. 777 — 784.

2. Von einem ganz weißen Krebse in den Breslauer Samml. XVII. Versuch. p. 284.

3. Von leuchtenden Ohrwürmern oder Fullonibus. Ebend. p. 492.

4. Von einem Hasen, der in dem Magen eines Rehes soll gefunden worden seyn. Ebendaselbst XVIII. XIX. 295.

5. Von einem sogenannten Rattenkönige. Ebend. XIX. 295.

6. Nachricht von dem Sale cathartico des Professor Lehmanns. Ebend. p. 316.

7. Von Feuerstein-Würmern. Ebendaselbst XXI. 187.

8. Von einem schädlichen und tödtenden Ungeziefer. Ebend. p. 188.

9. Luna perforata, die Anmerkungen und wahrscheinliche Gedanken von dem Monde, daß derselbe durchlöchert sey, wobey zugleich etwas von den rothen Mondescirkeln bey Sonnenfinsternissen: item wider die Atmosphaeram lunae, wie nicht weniger eine vermeintliche Observation von der Sonne, daß dieselbe einen großen Theil ihres Körpers oder Rundung verlohren, angeführt wird. Ebend. XXII. p. 510. Vergl. Laus. Mon. Schrift 1779 S. 198 folgg.

10. Supplem. zu dem mens. aug. 1772. class. IV. art. 10. eingerückten Discours von der generatione aequivoca p. 556.

11. Von einem mit offenem Leibe gebohrnen Kinde. Eb. XXVII 100

12. Reflexion über den feurigen Knall in der königlichen polnischen Hof-Kassen-Expedition zu Warschau, am 10. Februar 1724. Ebendas. p. 198.

13. Casus von einem zersprungenen Utero, der zugleich nebst der Frucht, großentheils bereits angefault gewesen. Ebend. XXVIII. 425.
14. Von der großen Sonnenfinsterniß am 22. May 1724. Ebend. S. 513.
15. Von denen am 9. Junius 1724 in Görlitz mit einem Mehlthau herabgefallenen Käfern. Ebend. S. 622.
16. Von einem Mense Junio 1724 in der Lausitz verspürten gelinden Erdbeben. Ebend. Seite 633.
17. Von einer besondern Methode, die Sperlinge zu vertreiben und Mäuse zu verjagen. Ebd. XXIX. p. 72.
18. Bericht von den Gänsen in Budissin, in deren Magen Stückchen Gold gefunden worden. Ebd. XXXI. p. 153.
19. Von dem extraordinair großen Cristall, so bey Zittau gefunden worden, und großes Aufsehen gemacht. Ebd. XXXII. p. 636.
20. Von der Kornähren : Nelke. Ebd. XXXIII. p. 215.
21. Von denen Mondsregenbogen im Frühling und Sommer, 1725. Ebend. XXXIV. 10. p. 427.
22. Das durch die Zähne wieder erstattete Gehör, als eine Erläuterung zu dem Art. 13 des 22. Versuchs der Natur : und Medicin : Geschichte. Ebd. XXXVIII. p 330.
23. Vom erstatteten Gehör, p. 481.
24. Von zweyen im Sarge fälschlich klopfen gehörten erst begrabenen Todten, und was davon zu muthmaßen, p. 572.

† Liefmann (Michael) siehe Jöcher II. p. 2492. — War aus Wölfersdorf in der Grafschaft Glatz gebürtig, wo er seinem Vater Burchhard, der ein Amtmann war, am 19. September 1619 gebohren wurde. Er ging erst in seinem Geburtsorte in die Schule, als aber 1625 die Schulen und Kirchen von den Katholiken weggenommen wurden, nahm ihn eine Frau von Röder zu sich, machte ihn zum Aufwärter ihrer Söhne, und ließ ihn zugleich mit denselben drey Jahre unterrichten, da er nebst der lateinischen zugleich die polnische und slavonische Sprache lernte, welche letztere ihm in seinem nachmaligen Amte große Dienste that. Darauf setzte er seine Studien auf den Gymnasien zu Thoren und Breslau, so wie auf den Universitäten Frankfurt und Wittenberg fort. Hier hatte er das Unglück, als er seinen Stubenburschen, der ein liederlicher Mensch war, aus den Händen eines besoffenen Soldaten retten wollte, so in den Hals gestochen zu werden, daß man anfangs an seinem Leben und dann an dem fernern Gebrauche seiner Sprache zweifelte. Nachdem er wider alles Erwarten hergestellt war, wurde er 1648 Magister, 1650 Pfarrer zu Porschwitz im Fürstenthume Wohlau, 1660 Diakonus zu St. Peter Paul in Liegnitz, 1661 Archidiakonus daselbst, 1665 Pastor Primarius und Inspektor zu Caschau in Ungarn, 1666 Superintendent der sechs freyen Städte in Ungarn, wo er aber bey der Religionsverfolgung 1674 exuliren mußte. Er lebte darauf zwey Jahre in Breslau, bis er 1676 das Pastorat zu Birnbaum in Großpolen erhielt. Er wurde in der Folge Consenior der evangelischen Kirchen in Polen, 1683 Pastor Primarius in Budissin, wo er als ein Jubelprediger 1702 am 16. Februar starb, nachdem er 1695 alterswegen in Ruhestand versetzt worden war. Der Professor Sperling hatte ihn seiner Kenntnisse wegen in der Physik bey seinem Tode der philosophischen Fakultät zum Nachfolger empfohlen, und in der Medicin war er so erfahren, daß er in Polen über 2000 Menschen mit Arzneyen bedient hatte. Vergl. Großers Merkwürd II. 54. desselben Jubelpred. I. p. 242. Kl. I. p 195 — 210. Sein Bildniß stehet vor seiner Gedächtnißsch. Bud. 1702, Fol.

§§. 1. Disp. praes. M. Seldio de methodo interpretandi. Vit. 1645. 4.
2. Vindiciae pro assertione physica controversa, elementorum formas actu immixto manere, contra Zeisoldum. Ib. 1648.
3. Disp. praes. D. Scharfio de Supposito et persona. Ib. 1648. 4.
4. Diss. praes. Jac. Martino, contra Becanum. Ib. 1649. 4.
5. Grauer Häupter ehrenvolle Tugendkrone. Leichenpred. aus Psalm 71, v. 17, 18, auf Mich. Schramm auf Nadelwitz. Bud. 1684. 4.
6. Noch drey andere Leichenpredigten.
7. In den Singular. *Lusat.* XXVI p. 125 seqq. stehet ein Schreiben, das er wegen der damals vorseyenden Substitution seiner Amtsverrichtungen d. d. Bud. am 14. Jun. 1695 überreicht hat.
8. Patria revocatoriarum Mich. *Liefmann.* Superint. super Hungariae, ex Birnbaum in majori Polonia, ubi erat p t. Pastor primar. cum responso ipsius ex Polonia dato 1683 die 26. Maji, handschriftlich in der ungar. Biblioth. zu Wittenberg.

Liegelsteiner (Geo) fürstl. salzburgischer Hofgärtner, schrieb: Wohlfundirter Zwergbaum, oder Unterricht, wie er alle Jahre beschnitten werden muß, und wie alle Wurzeln und Aeste zu erkennen, welche gut oder böse sind. Mit Kupfern. Regensb. 1716, 8. Leipz. 1747, 8.

de Liegier (Antoinette) siehe des Houlieres.

Liehme (Nicol) Kassirer bey der Kopenhagenschen Brandkasse in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, gab mit Hans Hofmann eine Sammlung über die öffentlichen und besondern Stiftungen in Dänemark und Norwegen zu Kopenhagen 1755 in 4.

heraus, 1. Th. 2 Alph. 5 Bogen, 2. Th. 2 Alph. 10 Bogen. Ebd. 1756, mit Kupfern.

de Lieja (Egidio) schrieb Vida de S. Alberto Cardenal del titulo de S. Cruz Obispo de Lieja y martyr, con adiciones y notas de *Lic.* Auberto Miraeo traducida en Castellano por Fr. Andres de Soto. En Bruselas, 1613.

Liekefett (Fried. Dan.) war zu Gnadenstädt im Hildesheimischen am 25. Julius 1706 gebohren, wo sein Vater Andreas Henning als Prediger stand, studirte zu Braunschweig und Jena, wo er unter die herrnhutischgesinnten Studenten gerieth, wurde 1729 Informator der gräflich Reussischen jungen Herrschaft in Ebersdorf, und 1732 zugleich Inspektor der sämmtlichen Schulen der Herrschaft Ebersdorf, war auch Mitglied der dortigen Brüdergemeine, kam 1746 in das Seminarium nach Lindheim in der Wetterau, mit demselben 1751 nach Barby, 1754 in das Pädagogium nach Großhennersdorf, wo er am 11. May 1756 starb. Otto Lex II. 483.

§§ Kurze, doch hinlängliche Einleitung in alle Bücher heiliger Schrift A. und N. T. Ebersdorf 1747, in 8. (Leipzig) 17 Bogen. B. Bayreuth. gel. Zeitung S. 55. — Zweyte verbess. Auflage . . .

Liekefett (Johann And.) war 1704 gebohren, studirte zu Jena, ward Hofmeister der gräflichen Jugend zu Wernigerode, 1732 Prediger zu Ilsede im Fürstenthume Hildesheim, schlug den Ruf zur Oberhofpredigerstelle nach Bückeburg aus, wollte einen andern Ruf nach Parchheim im Mecklenburgischen, und einen andern in Jördensdorf im Hildesheimischen annehmen, erhielt aber beyde Stellen, wegen entstandener Streitigkeiten nicht, bekam 1737 die Pfarre zu Salzgitter, schlug 1746 den Antrag zum Pastorate an der Jakobikirche in Nordhausen aus, ward in demselben Jahre Pastor an der Jakobikirche in Hildesheim, nach einigen Jahren Beysitzer des Consistorii, folgte einem Rufe nach Köthen, schlug die Superintendur in Güstrow aus, und starb 1767. S. Nachr. von dem Charakter und Amtsführung rechtsch. Prediger 3. Band S. 26 — 41. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: Denkmahl der Macht und Güte Gottes bey gnädiger Erhaltung und Erneuerung der Kirche St. Jacob. Hildesheim 1756, 8., 5 Bogen.

Lienhard (Geo.) Prälat in dem ehemaligen schwäbischen Reichskloster Roggenburg, war am 29. Januar 1717 zu Ueberlingen gebohren, und erhielt in der Taufe den Namen Christoph, der bey seinem Eintritt ins Kloster, in Georg, verändert wurde. Er studirte zu Dillingen, trat hernach in den Prämonstratenserorden, wurde 1753 am 17. Julius Prälat zu Roggenburg und Herr der Gotteshäuser St. Lucy zu Churwalden in Graubünden, Pater Abb. Häreditarius und Superior Ordinar., auch des reichsprälatischen Collegiums in Schwaben Condirektor, und starb am 9. December 1783. Vergl. Hirsching 4. Band 1 Abth. S. 267. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 252.

Liens (Cornel.) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Zirksee in Seeland, darauf Prätor auf der Insel Tolen gegen 1612, gab zu Zirksee 1614, in 8 heraus: Concertationem epistolicam cum adversariis Phil. *Lansbergii.*

Lieoubin, ein chinesischer Astronom, siehe Jöcher II. p. 2429.

Liepmann (Christian Fürchtegott) ein Jude, welcher den 27. May 1708 zu Königsberg in Neuenmark gebohren war, sein Vater, der Jude Liepmann, wohnte in Berlin, und ließ den Sohn in der Beschneidung Sophilia nennen. Im 10 Jahre kam er zu seines Vaters Schwester nach Prag, wo er vier Jahre in den talmudischen Schriften Unterricht hatte, und als er Zweifel gegen die rabbinischen Auslegungen äußerte, wurde er vier Wochen in den Bann gethan, seitdem entschloß er sich die Handlung zu lernen. Nachdem er sich mit der teutschen Sprache gehörig bekannt gemacht hatte, begab er sich 1725 zu einem jüdischen Kaufmann zu Creutznach in der Pfalz in Dienste, wo er vier Jahre blieb, die müßige Zeit verwandte er auf das Lesen der heiligen Schrift, auch bat er sich von einem reformirten Prediger zu Meisenheim im Zweybrückischen eine teutsche Handbibel aus. Nach dem Tode seines Handelsherrn begab er sich wieder in sein Vaterland, da ihn aber seine Aeltern als wahnsinnig ansahen, schickten sie ihn in eine Handlung nach Cleve. Hier entdeckte er dem reformirten Prediger von Mann, seine Gewissensscrupel, und dieser überzeugte ihn von der Wahrheit der christlichen Religion. Aus Furcht vor den dort wohnenden Juden ging er nach Jever, wo er am 4. May 1736 von Superintendent Reuter getauft wurde. Er besuchte darauf die Jeversche Schule, studirte in Jena und Wittenberg die Theologie, wurde zu Zerbst examinirt, 1744 zum Prediger ordinirt, kam 1750 als Unterprediger nach Wadwarden im Jeverischen, 1770 als Oberprediger nach Sillenstedt, und starb am 13. Januar 1779. Act. H. E. 5. Band p 401 seqq. Schrieb oratio de singularissima dei providentia in hominibus ad eccl. vocandis.

Lierius (Hen. Jul.) schrieb Formulae Cancellariae Cameralis. Francf. 1667. Ib. 1702, 4. Speier 1683, 4. Lipp. Bibl.

Liernur (Joh. Carl) gräflich leiningischer Hofprediger, gab 1730 in 4. auf 7 Bog. eine zu Dürkheim gehaltene Jubelpredigt über 1. Cor. 3. Grundfeste der evangelischen Kirche heraus, nebst den Leiningischen Jubelanstalten.

Lier (Hein. Wilh.) ein Rechtsgelehrter, schrieb Formulae cancellariae cameralis. Francf. 1667. Spir. 1683. Wezl. 1702, 4.

Liesganig (Joseph) war zu Grätz in Steiermark am 12. (13.) Februar 1719 gebohren, trat in den Jesuiterorden aus der Grätzer Rhetorik zu Wien bey St. Anna am 27. Oktober 1734. Nach geendigtem zweyjährigen Noviziat absolvirte er die Philosophie zu Wien im Collegio Viennensi bey den untern Jesuiten in 3 Jahren. Repetens matheseos ward er zu Grätz 1742, Prof. der Rhetorik zu Linz 1744, und studirte Theologie 4 Jahre lang im Collegio Viennensi bey den untern Jesuiten. Im Jahre 1749 ward er teutscher Prediger zu Comorn in Ungarn und Katechet bey St. Joh. Chrysostomus, wie auch Aufseher über die teutschen Trivialschulen. Der dritten Prüfung des Jesuiterordens unterzog er sich zu Neusohl 1750, ward Prof. der Mathematik zu Caschau 1751; im Collegio Viennensi bey den untern Jesuiten Prof. Matheseos, Socius praefecti speculae astronomicae, historicus domus von 1752 — 1756. Bekleidete in demselben coll. Vienn. die Praefectura speculae astronomicae von 1756 bis zur Aufhebung des Jesuiterordens 1773. Hierauf wurde er gleich mit dem Character eines kays. königl. Gubernialraths bey der Ausmessung Ostgallizięns angestellt, und bekam zuletzt die Aufsicht über den Straßen- und Brückenbau in den polnisch-österreichischen Provinzen. Er starb am 4. März 1799. Seine ausgebreiteten, sowohl astronom., mathem., geographischen, als auch andere Kenntnisse haben ihm einen vorzügl. Rang unter den teutschen Gelehrten erworben, wovon einige seiner astronom. mathematischen Schriften, vorzüglich aber seine große vollständige Charte von Gallizien, ein schönes Denkmahl bleiben wird. Er war auch Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften, und feyerte am 15. April 1798 das 50jährige Dankfest seines im Priesterthume erlebten Amtes. Vergl. A. L. A. 1798 S. 1726 folgg., und Jahrg. 1800 S. 719 folgg. von Zach. monatliche Correspond. VIII. S. 517 folgg., IX. S. 32.

§§. 1. Tabulae memoriales arithmeticae, geometriae, trigonometriae et architecturae civilis et militaris. c. fig. Vien. 1754, 4.
2. Dimensio graduum meridiani Viennensis et Hungarici Augg. jussu et auspiciis peracta a Jos. *Liesg.* Vindob. 1770, 4., ohne Vorrede 262 Seiten, 10 Kupfert.
3. Von drey unter dem Meridian von Wien abgemessenen Graden der Länge. In den philos. Transact. T. 58. (1769).

Liesner (Christian) siehe Jöcher II. p. 2429. Im 9. Jahre kam er durch unvorsichtige Leute, die ihm eine größere Last, als er tragen konnte, aufgelegt hatten, zu einem Schaden auf den Rücken, den anfangs sich niemand zu heilen getraute. Er war dabey in steter Lebensgefahr, bis ihn nach 3 Jahren ein Fremdling heilte, daß er aus einem krummen und ungesunden ein gerader und gesunder Mensch wurde. Er konnte schon im 16. Jahre in der Vokal- und Instrumental-Musik unterrichten. — Nach Vollendung seiner akademischen Laufbahn wurde er Hauslehrer, — 1708 Rektor in Glogau u. s. w. im Jöcher. Vergl. Otto Lex. II. p. 485. Univers. Lex. XVII. p. 1147.

§§. 1. Disp. praes. M. Jo. Balth. Schubert, de numero oratorio. *Lips.* 1702, 4.
2. — praes. D. Jo. Schmidt de sacra coena. Ib. eod. 4.
3. Der wohlverdiente Rektor, d. i. vollständige Information, mit was für Vortheil die studirende Jugend zur oratoria practica angewiesen, und den Schulen aufgeholfen werden könne, in 12 Nummern abgetheilt und mit dazu gehörigen consiliis privatis versehen. Leipzig 1709, 8.
4. Oratio de fundatione scholae Glogov. ipso inaugurationis, vulgo omnium Sanctorum die habita. *Lips.* 1708, 1715.
5. Die ersten sieben Schul- und Gedächtnißreden von 1708 — 1714, in Glogau gehalten, zum Andenken — Wolfg. Luc. Jelsch. Leipzig 1715, 8.
6. Einige Parentationen und Standreden auf Adliche.
7. Er verbesserte auch den galanten Menschen unter dem Namen Fortunander.

Lietbert oder Litbert oder Lethbert, siehe Jöcher II p. 2429. Vergl. Oudin. II. p. 1081.

Lietnius (Phil. Sebast.) schrieb Demonstrationem errorum Ictorum, qui jura caesarea corrumpunt. Gies. 1685, 12.

Lietzen (Ferdinand) Rektor der lateinischen Schule zu Friedrichstadt im Herzogthume Schleswig, gebohren zu Struxdorf in Angeln am 22. November 1759, gestorben am 10. April 1804. M. gel. D. IV. p. 456, X. p. 206.

§§ 1. Bemerkungen über die öffentl. Jugendbildung. Flensburg und Leipzig 1794, 8., 6½ Bogen.
2. Unterhaltungen zwischen Aeltern, Lehrern und Kindern. Altona 1800, 8., (1801) 260 S.

du Lieu (Corn.) aus Brügge, trat daselbst 1616 in den Dominikanerorden, ward Lektor der theolog. Moral, und starb als Prior seines Klosters im November 1661. Er schrieb Tr. controversiarum, und tractatus morales. Manusc. Univers. Lex. XVII. p. 1153.

Lieutaud (Joseph) ein berühmter Arzt und Zergliederer, gebohren am 21. Junius 1703 zu Aix in der Provence, wo sein Vater Parlamentsadvokat war; er studirte zu Aix und Montpellier, wurde am ersten Orte Doktor, erhielt die Anwartschaft auf eine Professur, und lehrte Anatomie, Physiologie und Kräuterkunde mit großem Beyfall, wurde zugleich Arzt im Lazarethe zu Aix, und trieb die Anatomie mit allem Eifer. Seine merkwürdigsten Beobach-

tungen theilte er der königl. Akademie der Wissenschaften mit, die ihn dafür 1735 zu ihren Correspondenten ernannte. Im Jahre 1750 ging er als Arzt des königl Krankenhauses nach Versailles, und wurde 1752 Mitglied der Akademie der Wissensch. Ludwig der 15. vertraute ihm die Gesundheit seiner Kinder an, Ludwig der 16. ernannte ihn zum ersten königl. Arzt; die medicin. Fakultät zu Paris nahm ihn unter die Zahl der ältesten Aerzte auf, und die königl. Gesellsch. ernannte ihn zum Präsidenten. Er fand sein größtes Vergnügen in seiner Bibliothek, war ein bloßer Zuschauer bey Hofe, bekümmerte sich nur um seine Angelegenheiten, und starb, allgemein geachtet, am 6. December 1780. Vergl. Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte 1785, Num. 5. Hirsching 4. B. 1. Abth. S. 267 folgg.

§§. 1. Essais anatomiques cont. l'histoire exacte des parties qui composent le corps de l'homme avec la maniere de dissequer, 1742, 8. 2. Auflage 1766, 8. 3. Ausgabe mit dem Titel: Anatomie historique et pratique de Mr. L, vermehrt mit verschiedenen Bemerkungen von Anton Portal, 1776, 4., 1777, 8., 2. Vol. Teutsch übersetzt Leipzig 1782. gr. 8.

2. Elementa Physiologiae juxta selectiora novissimaque physicorum experimenta et accuratiores anatomicorum observationes concinnata, 1745, 8. Leipz. 1749, 8.

3. Precis de la Medecine pratique, cont. l'histoire des Maladies dans un ordre tiré de leur siege, avec des observations et remarques critiques sur les points les plus interressants, 1759, 8. Neue Ausgabe 1777, 8., 2. Vol. Teutsch übersetzt Leipzig 1777 — 1779, gr. 8., 2. Vol.

4. Synopsis universae praxeos medicae in binas partes divisa, theils aus dem vorhergehenden Werke übersetzt. Amsterdam und Leipz. 1765, 4., 2. Vol. Neue Auflage 1770, 4. 2. Vol. Teutsch übersetzt Leipz. 1776, gr. 8., 2. Vol. Ist nachgedruckt in Padua. Viele Capitel stehen auch in der encyclop. d'Yverdun.

5. Precis de la Med. prat. publiée en Latin. 1766, gr. 8. Neue Aufl. 1769, 12., 2. Vol. 3. Aufl. 1776, 12, 2. Vol.

6. Historia anatomico med. sistens numerosissima Cadaverum extipicia, quibus in apricum venit genuina morborum sedes harumque referantur causae et patent effectus; 1767. 4., 2. Vol. Recens. et suas observatt. adjecit et uberrimos indices nosologico ordine concinnavit, Ant. Portal. Neue Ausgabe Leipzig 1770, 4. — Cur. J. Ch. Traug. Schlegel, Langensalza. 1786, 8. 1. Vol. 36 Bog. 2. Vol. 1787, 468 Seit. 3. Vol. Goth. 1802.

7. Mehrere Dissertationes und Memoires im recueil de l'acad. des Scienc. Vergl. Ersch. II. p. 274.

Lieutaud (Rauquil) Lieutenant-Gouverneur des Grafen von Mettich; er ist es wahrscheinlich, der nach dem Catalog des Tribunal-Revolut. am 3. Junius 1793 guillotinirt wurde.

§§. 1. Lettre a Mr. le prince de L... ou observations sur l'ouvrage, intitulé: De la literature allemande (von Friedr. II.) 1781, 8., 80 Seiten.

2. Heraclite, ou le triomphe de la beauté, Comoed. en 1. Act. 1784, 8, in Versen.

3. Le Duc de Benevent, Drame her. in 3. Act. 1784, 8. auch in Versen.

4. Le Duel ou la force du prejugé, in 3. Act. 1786, 8., in Versen.

5. Bianco Capello, Roman dramatique imité de l'allemand (von Meißner) 1790, 12., 2. Vol.

Lieuwa, ein dänisches Frauenzimmer, welche außer der Astrologia judiciaria, auch die Medicin und Chirurgie trieb, und 124 Jahr alt wurde. S. Stolle Nachr. von den Büchern in seiner Bibl. 1. B. p. 476.

Lievu-Pany, siehe Jöcher II. p. 2430.

Liffmann (Lucius Abraham) wahrscheinlich in Cassel gebohren, studirte zu Göttingen, wurde ausübender Arzt zu Cassel, und starb daselbst am 30. November 1803 im 31. Jahre. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 p. 38.

§§. Ideen zu einer neuen Darstellung des Brownischen Systems 1. Th. allgem. und besondere Physiologie. Götting. 1800, gr. 8., 363 S. 2. Th. Ebd. 1802, 676 Seiten.

Ligäus (Johann) ein französischer Arzt, schrieb de harmonia humani corporis. Paris. 1556, 4. und Anmerkungen zu Hippocratis aphorismos. Genf. 1591, 16.

Ligalin (Paul) gab mit dem Jac. Dalechamp des Plinii 28 Bücher von der Natur, zu Frankfurt 1608, 8. mit Anmerkungen heraus.

Ligaridius (Paysius) siehe Jöcher II. 2430.

Ligarius (Folckert) siehe Jöcher II. p. 2430. War im Dorfe Nesse 1570 gebohren, wo sein Vater Johann vom Jahre 1569 — 1577 als Prediger stand. Er besuchte die Schule zu Norden und die Universität Rostock, wo er Magister wurde und sich durch seine Disputationen sehr auszeichnete, 1592 ward er Prediger auf Fehmern in Holstein, Inspektor der Kirchen dieser Insel, und Prediger in der Stadt Burg. Er starb am 3. December 1607. S. gelehrtes Ostfriesland I. p. 182 — 185. Molleri cimb. lit. T. II. p. 472.

§§. 1. Theses de lege morali. Rost. 1591, 4.

2. Theses de evangelio. Rostock 1591, in 4.

3. de duabus in Christo naturis, earundemque personali unione ac idiomatum communicatione. Ibd. 1592, 4.

4. Theses de poenitentia — de bonis operibus — de sacramentis in genere — de baptismo — de S. coena. Ibidem 1592, in 4.

5. Kurze und einfältige Anleitung, recht zu urtheilen, mit was Wahrheit das Emdische Buch vom Handel des Abendmahls gedruckt 1594 zu Bremen, den alten Herrn Joh. Ligarium öffentlich verläumdet. Rostock 1599, 8.

6. Loci duo Christianae religionis de providenti dei et Christo Salvatore, in forma thesium compositi, Dn. Paulo ab Eitzen et Mag. Jac. Fabricio an. 1592 inscripti. Mst.

† Ligarius (Joh.) siehe Jöcher II. 2430. Er war zu Nesse in Ostfriesland 1529 gebohren, studirte die Gottesgelahrtheit zu Wittenberg aus den Kirchenmitteln der Stadt Emden. Nach vollendeten Studien hielt er sich 1556 eine Zeitlang bey Mart Faber, Prediger in Hage, auf, und wurde wahrscheinlich noch in diesem Jahre Prediger zu Uphusen, 1559 in Norden, hier mußte er sich 1563 auf Befehl des Hofes, der es mit den Reformirten hielt, wegen der Lehre von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl verantworten; seine Feinde brachten es nach vergeblichen Bemühungen wirklich dahin, daß er und sein Amtsgehülfe 1564 des Amtes entsetzet wurden. Die Zwinglisch Gesinnten stießen die beyden abgesetzten Prediger am Pfingstfeste mit Spießen und Hellebarden aus der Kirche, und führten den Cornelius Colthun, einen Emdischen Prediger, mit Gewehr in die Kirche. Ligarius ging wieder nach Uphusen, wurde vom Kirchenpatron Eger Howerda freundschaftlich aufgenommen, und 1564 als Prediger in Wolthusen, wo der Junker setzt wohnte, ernannt. Im Herbst 1566 bekam er den Ruf als Prediger nach Antwerpen. Sein Junker gab ihm die Erlaubniß, dieser lutherischen Gemeine 6 Monate zu dienen. Da er aber die Lehre vom Abendmahl nach der Augsburgischen Confession vortrug, bekam er auch hier die Reformirten gegen sich; vorzüglich erbittert wurden sie auf ihn, als er seine Gemeine, bey einem Aufruhr wider den Prinzen von Oranien und den Magistrat, ermahnte, sich in keine Empörung zu mischen, noch wider den Willen der Obrigkeit die Papisten aus der Stadt zu jagen; sie schrieen: de Papisten dood schlagen en de Martinisten utjagen. Als endlich den Lutheranern und Reformirten der öffentliche Gottesdienst verboten und den Predigern am 8. April 1567 aus der Stadt zu gehen befohlen wurde, kehrte Ligarius wieder nach Ostfriesland zurück. Am 16. Januar 1568 wurde er Feldprediger bey den Truppen des Prinzen von Oranien, ging jedoch, weil er das Kriegsleben zu beschwerlich fand, 1569 wieder nach Ostfriesland, erhielt sogleich die Pfarre zu Nesse und wurde 1577 Hofprediger in Aurich, 1585 aber, ohne daß man die eigentliche Ursache weiß, entlassen. Nun lebte er einige Zeit ohne Dienst in Norden, bis er 1586 zu Worden in Holland Superintendent und Prediger ward, erhielt aber auch wegen einiger Predigten gegen die Reformirten am 20. Oktober 1591 seinen Abschied. Nachdem er sich einige Zeit in Norden aufgehalten hatte, wählten ihn die Emdner 1591 zum Prediger auf der neuen Münze; er unterschrieb 1593 die neue Kirchenordnung des Grafen Edzard, und lebte zufrieden, bis die Emdner 1595 sich wider den Grafen und den Magistrat empörten, seine Kirche zerstörten, und ihn als Lutheraner aus der Stadt trieben. Er brachte die letzten 10 Monate seines Lebens in Norden zu, und starb am 21. Jan. 1596. Sein Bildniß ist in Kupfer gestochen. Vergl. R. L. P. p. 28 — 44.

§§. Diss. de sacra coena, 1563 im Coetu zu Emden gehalten.

2. Isagoge ad concordiam in controversia de coena domini 1579. Sie stehet in Meiners Kerkel Gesch. D. II. p. 125 folgg. Vergl. Emder Reform. Bericht, S. 300 folgg. Bertrams parerg. p. 136 folgg.

3. De kleyne Catechismus, ofte Onderwysinge in de christelycke Leere, D. M. Lutheri, mitsgaders het kleyne corpus doctrinae. Amsterd. 1666, 16. Vergl. Feuerlin. Bibl. Symb. I. 165. nom. 929.

4. Formular bey der Taufe, Abendmal, Einsegnung der Eheleute und der Kranken. M. Pet. Hasse hat es in die Marienhafer Kirchenagende aufgenommen.

5. Anleitung, oder Postilla über die Evangelia. Latein. S. Marienhaf. Kirchenagende von 1593.

6. Der rechtgläubigen Predikanten Gegenbericht, sowohl auf Petzels Vorrede über den Emdischen Bericht vom Streithandel des Abendmahls, als auch auf die Studenten Missive. Emden 1593.

7. Commentarius in Cap. IX. X. XI. Epist. ad Roman. Emdae 1594.

8. Corpus doctrinae — wurde 1631 ins Holländische übersetzt. Amsterd. 4 Bog. Es ist 1693 wieder aufgelegt, und auch der hochteutschen Bibel, Amsterdam 1671, angehängt.

Ligarius (Reimer) des Johann Sohn, war Prediger zu Wodwarden im Jeverschen, und unter-

zeichnete 1567 die Jeversche Kirchenordnung, wurde 1597 Prediger zu Frepsum, 1600 von den Reformirten der lutherischen Lehre wegen vertrieben, lebte bis 1612, da er nach Norden kam, ohne Dienst; und starb den 8ten März 1623. R. L. P. pag. 282.

Ligarius (Reimer) des vorigen Sohn und Enkel Johannis, kam zuerst als Prediger nach Neuende im Jeverschen, 1640 nach Norden, 1644 nach Amsterdam, wo er den 6. December 1644 im 75sten Jahre starb. R. L. P. p. 261.

§§. Ein lateinisches Carmen in obitum Gualtperii Superintend. Jev. an 1640. —

Leichenpredigten auf Taddel, Hoppe und Cordes.

*L*iger (Ludw.) der Verfasser vieler Schriften vom Acker- und Gartenbau, gebohren zu Auxerre im Januar 1658, starb zu Guerchi bey Auxerre am 6. November 1717.

§§. Oeconomie generale de la campagne, ou nouvelle maison rustique. Paris 1700. 4. Tom. II. 2te Auflage, Amsterd. 1701, cum fig., 2 Th. 3te Aufl. 1721, 4., 2 Vol. 4te und beste Aufl. 1732, 4., 2 Vol.

2. La culture parfaite des jardins fruitiers et potagers, avec des dissertations sur des fausses maximes, que plusieurs autheurs ont etablies jusquici sur la taille des arbres. Paris 1703, 12. Paris 1714, 12.

3. Traite facile dour apprendre a elever des figuiès suite de la culture parfaite des jardins. Paris 1703, 12.

4. Dictionnaire general des termes propres a l'agricultures avec leurs definitions et etymologies. Paris 1703, 12.

5. Le jardinier fleurisse et historiographe, ou la culture universelle des fleurs, arbres, arbustes et arbrisseaux etc. Paris 1704, 12., 2 Vol. Amsterd. 1706, 12., 2 Vol. Lond. 1717, 8. Paris 1754, 8. Teutsch übers. Leipzig 1716, 8., mit Kupf.

6. *L*e nouveau theatre d'agriculture et menage des champs. Paris 1713, 4.

7. Dictionnaire pratique du bon menager de campagne et de ville a Paris 1715. 2 Vol.

8. *L*e jardinier fleurisse etc. avec la maniere de rechercher les eaux et les conduire dans les jardins, et une instruction sur les bassins .... 2de edit. Paris 1717 et 1718, 12.

Liger (Charl Louis) schrieb Traité de la goutte. Paris 1753, 12. Er war zu Auxerre gegen 1720 gebohren und Doktor der Medicin zu Paris.

Lightfoot (Joh.) siehe Jöcher II. 2431. Vergl. Nicer. VI., die Vorrede und p. 341 — 349. Seine Lobrede stehet im Anfange seiner Werke. Seine Schriften sind in 2 Bänden in Folio zu London 1684 zusammengedruckt worden, durch Besorgung des Georg Bright, der den ersten Band herausgab, welcher die in englischer Sprache verfertigten Schriften, nebst einer Lebensbeschreibung des Verfassers enthält. Den 2ten Band stellte Joh. Strype ans Licht, er enthält die lateinischen Werke des Verfassers ins Englische übersetzt, nebst einer sehr ausführlichen Lebensbeschreibung Lightfoots. — Neue Ausgabe dieser Werke, Rotterdam 1686, Fol., 2 Bände, ganz lateinisch. — Auf diese lateinische Ausgabe folgte noch eine zweyte zu Utrecht 1699, Fol., von Joh. Leusden, nebst einem 3ten Theil, der die nachgelassenen Werke Lightfoots enthält, die vorher noch nicht gedruckt waren. — Endlich gab Joh. Strype noch einige nachgelassene ungedruckte Werke des Lightfoot, London 1700, 8., in englischer Sprache heraus; sie enthalten:

1. Uebereinstimmung und chronologische Vergleichung der Texte des Alten Testaments. Es ist ursprüngl. englisch geschrieben.

2. Anmerkungen über das erste und 2te Buch Mosis, die erstern führen die Aufschrift: Paucae ac novellae observationes super librum Geneseos, quarum pleraeque certae, ceterae probabiles sunt, omnes autem innoxiae ac raro antea auditae. Die Anmerkungen über das 2te Buch Mosis haben den Titel: Manipulus spicilegiorum e libro exodi, ubi solutio probabilis scrupulorum quorumdam manifestiorum, et explanatio difficiliorum textuum qui hoc libro occurrunt antea ab aliis raro exhibitae. Lond. 1643, 4., englisch.

3. Erubhim, sive miscellanea Christiana et Judaica alique relaxandis animis et otio discutiendo conscripta. London 1629, 8., englisch.

4. Harmonia quatuor Evangelistarum interse et cum veteri Testamento. Englisch 1. bis 3. Th. London 1644 — 1650.

5. Die 2 andern Theile sind nicht erschienen.

6. De templo Hierosolymitano prout erat tempore Salvatoris, Englisch. London 1650, in 4.

7. De sacro templi cultu, prout sese tempore Salvatoris habuit, liber.

8. De descensu Christi ad inferos.

9. Concio in haec verba, si quis non amat. Dn. J. C. Sit anathema Maranatha. 1652 ist seine Doktor-Rede. Auch hielt er eine Disp. dabey. Im 2ten Bande stehen:

10. Harmonica chronica N. T. Englisch.

11. Horae hebraicae et Talmuticae in choragraphiam terrae Israeliticae in IV. Evangelistas, in acta apostol. partem aliquam Epist. ad Roman. et priorem ad Corinth. Sind zu London, Leipzig und andern Orten besonders gedruckt. Lateinisch.

12. Commentarius in acta apostolorum. Englisch. London 1645, 4.

13. 46 Predigten. Diese stehen nur in der englischen Ausgabe seiner Werke.

Die im 3ten Bande stehenden nachgelassenen Werke sind meistens unvollkommen gebliebene Abhandlungen. Sie betreffen mit den Schriften der beyden ersten Bände einerley Gegenstand.

Die nachgelassenenen englischen Werke enthalten drey Abhandlungen:

a) Vorschriften für einen Menschen, der die heilige Schrift studiren will.
b) Betrachtungen über einige schwere Materien aus der Gottesgelehrsamkeit.
c. Auslegung zweyer auserlesenen Artikel des apostol. Glaubensbekenntnisses.

Lightfoot (John) Magister der Philosophie, Theolog und Rektor zu Gotham in Nottinghamshire, Kaplan der Duchess Dowager zu Portland, der die Kräuterkunde und Naturgeschichte zum Lieblingsfach erwählt hatte. Seine ächten Verdienste erhoben ihn bald zum Mitglied der königlichen Societät, auch war er Begleiter des Herrn Pennant auf seiner Reise durch Schottland. Er starb am 20. Februar 1788. Pennant ließ in demselben Jahre eine kurze Nachricht vom Tode dieses vortrefflichen Botanikers drucken: sein mit Fleiß und Mühe ausgearbeitetes Werk Flora Scotica in the Linneam Method. gab Pennant zu London 1777, 8., 2 Th., 37 Kupfertaf. heraus. Teutsch übersetzt von Doktor Ebeling, nebst einem zweckmäßigen Auszug der Flora. Auch in Pennants Reise durch Schottland und die Hebridischen Inseln stehet ein Auszug aus der Flora. S. das literar. Leben Pennants von Timaeus p. 110.

Lighfoot (Robert) B. D. und Rektor zu Odel in Bedfordshire zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, schrieb zur Vertheidigung der Schriften des Erzbischofs Tillotson gegen Doktor Johann Edward, Remarks upon some passages in Dr. Edwards Preacher. 1709.

von Lignac (Joseph Adrien le *Large*) Priester des Oratoriums, gebohren zu Poitiers.

§§. Memoire, pour servir a commencer l'histoire des araignées aquatiques 1748, 12.
* Lettres a un americain sur l'histoire naturelle de Ms. Buffon. 1751. 9. Parties, 12., Gött. Anz. 1756, p. 829. Elemens de Methaphysique tirès de l'experience, ou lettres a un Materialiste sur la nature de l'ame. 1753, 12. Formey France literaire, p. 221.

von Lignac (Matthur.) ein französischer Wundarzt und Apotheker zu Anfang des vorigen Jahrhunderts; von ihm steht in den Ephem. acad. nat. curios. Nürnberg 1717, ein Aufsatz, Meinung, wie die Würmer und anderes Ungezieser in dem menschlichen Leibe gezeuget werden.

de *Lignamine* (Chph.) siehe Jöcher II. 2431.

de Lignamine (Desiderius) siehe Jöcher II. p. 2431. Seine epistola de sepulcro Ciceronis in Zacyntho insula, erschien zu Venedig 1547 und zu Jena 1719, 4. Seine Gedichte stehen in den delit. Ital. Tom. I. p. pag. 1384 folgg.

de Lignamine (Franc.) siehe Jöcher II. 2432.

de Lignamine (Joh. Philipp) siehe Jöcher II. p. 2432. War Pabst Sixti IV. Leibarzt und einer der ersten Buchdrucker in Rom. Vergl. Panzers älteste Buchdruckergesch. Nürnbergs, p. 13. Seine Chronica pontificum erschien zu Rom 1474, 4. S. Beugh. incunab. Typogr. p. 85. — libellus de conservanda sanitate, nec non Petri de Albano remedia venenorum. Romae 1475, 4. — Die continuatio Chron. Riccobaldini edit. Eccardo, zu Leipzig 1723, Fol. — De Sibyllis. Romae 1481, 4.

Lignanus (Hieron.) siehe Jöcher II. 2432.

Lignanus (Joh.) siehe Jöcher II. p 2432. Vergl. von ihm Oudin. III. p. 1072. Zu seinen angeführten Schriften gehöret noch: opusculum et tractatus de amicitia. Impressa Bonon. 1492. f. maj, 17 Blätter. S. Goetz Bibl. Dresd. II. 172. — Tractatus de bello, repressaliis et duello. Papiae. — 2te Ausgabe 1484, in Folio. — 1487.

Lignanus (Paul Anton) ein italienischer Rechtsgelehrter, schrieb 1470: additiones ad tractatum de bello Joannis de Lignano. — Koenig Bibl.

Lignaridus (Herm.) ein fingirter Name (siehe Unschuld. Nachr. 1745. p. 182.) eines reformirten Predigers, der ein zu seiner Zeit gutes Buch schrieb: Antidotus contra scandalum Apostasiae datum ab aliis, qui ab ecclesiis evangelicis ad papatum deficiunt, una cum demonstratione errorum papatus et admonitione gravi ad Apostatas, ut resipiscant et ad dominum, quem abnegarunt, revertantur. Bern 1608, 8., 2½ Bogen. Ein Lignaridus Hermann war Professor Theol. zu Bern, der gab oblectamenta academica zu

Genev. 1609, 12., und Oppenheim 1618, 12., heraus, es könnte also wohl das erste Buch auch von ihm seyn.

de Ligneriis (Joh.) siehe Jöcher II. 2432.

Ligneus (Petrus) sonst van den Houte, ein Rechtsgelehrter von Gravelingen in Flandern, wurde 1554 zu Loewen Lehrer der Rechte, verlohr im Kriege 1556 sein ganzes Vermögen, gab mehrere Jahre Privatunterricht und begab sich endlich nach Antwerpen, wo er prakticirte. Andr. Bibl. Belg. p. 746.

§§. Annotationes in libros IV. institutionum juris civil. Antwerp. 1558, 8.

2. Dido, Tragoedia, e libris IV. prioribus Aeneid. Virgil. Lovanii. 1550.

3. Annotationes in eosdem libros. Ib. 1559, in 8.

a Ligno (Damianus) siehe Jöcher II. p. 2432, starb am 15. Oktober 1577. S. Andr. Bibl. Belg. p. 169. — Jacobi de Vitriaco Sermones de tempore gab er zu Antwerpen 1575, Fol., heraus.

Lignon (A. du) Pastor zu Tournay, gegen 1710 zu Amsterdam gebohren, schrieb: Oraison funébre du Stathouder. 1751, 8. Sermon sur l'installation de S. A. R. comme Gouvernante. 1752, 8. — Histoire de l'idolatrie Payenne. 1753. 8. — La vie de la reine Esther. 1755, 8. Leiden. Vergl. Götting. Anz. 1755, p. 185.

du *Lignon* (Peter) ein Schwärmer und Anhänger des Johann de Labadie, zu Ende des 17ten Jahrhunderts, schrieb: Catechisme ou instruction chrestienne, proposant en abregé les verites principales de la foy, et les maximes les plus importantes de la pieté et de la conduite de la vie. Par Pierre du *Lignon*, Pasteur de l'eglise reformée retirée du monde, et recoeullie maintenant a Wiewert en Frise. En trois parties, a Amsterd. 1681, 12. Holländisch. Ebend. 1682.

2. Von der Niedrigkeit der Christen. 1686.

3. Hatte Antheil an der Declarations-Schrift, oder nähern Erklärung der reinen Lehre und des gesunden Glaubens Johann de Labadie, Petri Yvon, Petri du Lignon, u. s. w. Herford 1671, 8. Die lateinische Ausgabe dieses Buches, welche besser und vermehrter ist, erschien ebend. 1672. Von ihr siehe Stollens Nachr. von den Büchern und deren Urhebern in s. Bibl. Tom. II, 360.

de Ligny, ein Jesuit in Frankreich, welcher zu Avignon 1788 starb.

§§ Histoire de la vie de notre seigneur J. C. depuis son incarnation jusqu'a son ascension. Avignon 1774, 8. 3 Bände. Neue Auflage. Paris 1802.

de Ligny (Carl) aus Cambray, Magister der Philosophie und lateinischer Dichter. Ein schönes Epigramm auf Octavii Pisani poema pietatis Caroli Magni. Romae MDCIII, 8. stehet in Schwindels Thes. Bibl. I. p. 30 abgedruckt.

de *Ligny* (Caesar) siehe Jöcher II. p. 2432. Joh. Burchard Mencke hat in einer Dissert. von seinen Memoiren gehandelt.

Ligon (Richard) ein Engländer, schrieb: a true and exact hystory of the Island of Barbados, illustrated with a mapp of the islands. London 1657, Fol., cum icon. Aus dem Englischen ins Französische übersetzt, und in der Sammlung von Reisen 1674 eingerückt. Die 2te englische Ausgabe erschien 1666, 8. Ib. 1677. Rotterdam 1681. 4. Paris 1674.

Ligorio (Pyrrhus) siehe Jöcher II. p. 2433. Seine Schrift: de vehiculis Fragmentum ex Biblioth. Christinae reginae cum annotat. Joh. Schefferi erschien zu Frankfurt 1671, 4. Ebend. 1680, cum fig. Sie stehet an Johann Schefferi Buch, de re vehiculari veter. Lib. II. In Beughem Bibliographia wird p. 153. eine Frankf. Ausgabe in 4., cum fig., ohne Jahrz. angeführt: s. t. Pyrrhus Ligorius de vehiculis antiquorum diatriba, excerpta ex antiquitatibus ejus Mss. italice cum versione L. Arrhenii et observat. Prostat una cum opere J. Schefferi de vehiculis. — In den novis supplementis utriusque thesauri antiquitat. Romanarum graecarumque congesta a Jo. Poleno, 1737 — 739. stehet dasselbe im 5ten Theile, S. 1503 — 1534, worauf 1535 — 1545 Scheffers Anmerkungen folgen.

2. Die descriptio superbae et magnificentissimae villae Tiburtinae Hadrianeae, fand Havercamp im Mst. in der Bibliothek zu Leyden in italienischer Sprache; sie bestehet aus 2 Bogen, und beschreibet eine Schönheit dieser Villae nach der andern. Sie stehet im Thesauro antiquitatum et historiarum Italiae, Etruriae etc. VIII. Th., nom. 3.

3. Seine mit griechischen und römischen Alterthümern angefüllten 30 Codices Mst., die sich in der Bibliothek zu Turin befinden, kaufte der König Carl Emmanuel I. für 18000 Ducaten. S. Felicis Marii Nerinii epistolae III. ad Angelum Mariam Quirinium 1753. Mediol. 4. 10½ Bogen.

de Ligues, der sein Leben im Hause des Phil. Mornaei zubrachte, ist der anon. Verfasser der histoire de la vie de Mons. Phil. Morn. du Plessis. Lugd. 1647. Placc. p. 598.

von Liguori (Alphoas Maria) Bischof zu Agatha, starb 179 . . . Er hat viele Predigten geschrieben, die der Franziskaner Walfried Hillinger ins Teutsche übersetzte; sie haben den Titel: A. M. von Liguori, geistreiche Sittenreden für alle Sonntage des

Jahres, aus dem Wälschen übersetzt, 1. Band, vom Advent bis Pfingsten Augsburg 1775, 8., 496 Seiten, 2. Band von Pfingsten bis auf den Advent. Ebend. 536 Seiten. — Desselben geistreiche Lob- und Sittensprüche auf alle Festtage des Jahres, aus dem Wälschen, 2 Theile. Ebend. 1776, 8.

Ligurinus (Günther) ein italienischer Poet, von dessen Lebensumständen nichts gewisses zu sagen ist, schrieb de gestis imp. caesaris Friederici I. Augusti lib. X. carmine heroico, nuper ap. Francones in Sylvia Druydarum Eboracensi coenobio a Chunrado Celte reperti post liminio restituti, absque loco et tempore, lib. rariss. Steht auch in den Veter. scriptor. german. ex Bibliotheca Reuberi Francf. 1584, et Hanau. 1619, Fol., nom. 10. Jacob Spigel hat Scholia dazu gemacht. Es trägt 88 Blätter aus.

Ligur (Paulus) aus Moneglia in Italien, gab Postillas erudissimas 1496 heraus. König Bibliothek.

Lii (Samuel) in der Mitte des 17. Jahrhunderts Prediger zu London, der 1670 zu Islington als Privatmann lebte, schrieb: antichristi excidium. Lond. 1664, 8. Placc. p. 72.

Lilburn (Johann) siehe Jöcher II. p. 2433.

Lilia (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2433. — Er hat Salomonem regem ad Sigismundum III. sive pro religione catholica et dignitate sacerdotali. Cracau 1588, 4. Posen 1597, 4., und einen Commentar über die Sententias Nanzianzeni, die er lateinisch übersetzte, herausgegeben. — Orat. de SS. Trinitate. Cracau 1582.

Lilie (Ernst Philipp) war zu Diesdorf im Magdeburgischen am 18. Februar 1714 gebohren, wurde 1740 Katechet und Hospitalprediger zu Altona, 1742 Compastor daselbst, 1760 Klosterprediger zu Preetz im Herzogthume Holstein, und starb am 24. April 1796. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 254.

Lilie (Wilhelm Gottlob) Doktor der Arzneygelehrsamkeit und Physikus in der Stadt Flensburg, auch der Aemter Flensburg und Bredstedt, Lehrer und Vorsteher bey der Hebammenschule in Flensburg Sohn des Ernst Philipp, war zu Elmshorn am 22. März 1751 gebohren, und starb am 8. Junius 1804. Kordes Lex. p. 210. Int. Bl. der A. L. Z. 1804 p. 860.

§§. 1. Rede von der Größe der Beherrscherin aller Reußen, gehalten zu Stettin am Geburtsfeste der Kayserin Katharina II. den 2. May 1771. Stettin, Fol.
2. Disp. inaug. de plumbi virtutibus medicis. Edinburgi 1775, 8.
3. De hydrope Ascite per emesin curato: in actis soc. medicae. Hafn. (1777) Vol. I.
4. Lieferte dem H. Harries Materialien zu dem letzten medicinischen Capitel in dessen frommen Seefahrer.

Lilie (Theodor) ein Mönch zu Ibungen bey Osnabrück und arger Feind der Evangelischen, zur Zeit des Interims, Pastor an der Marienkirche zu Osnabrück. Siehe Rölings osnabrückische Kirchenhistorie S. 1 folg. setzte Erdwin Erdmanns Chronik vom Hochstift Osnabrück fort, die aus dem Manusc. unter dem Titel Gesch. des Fürstenthums Osnabrück. Ebend. 1792, 8. gedruckt erschien, sie macht den 2. Th. derselben aus und enthält 171 Seiten

Lilien (Carl August) Magister der Philosophie und außerordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Erfurt, wie auch Rektor der dortigen Andreasschule, gebohren daselbst 1760, gestorben am 26. November 1789. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 254.

a Lilien (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2434. Sein Leben stehet ausführlich in Pippingii memoriis Theologorum nostra aetate Clarissimorum Triad. Decadum. Lips. 1707 p. 1255 — 1291. In den U. N. 1727 p. 1086 — 1090. Vergl. Jahrg. 1729 p. 631 — 638. J. W. Speckners Erinnerung dagegen in den Fränkischen act. eruditis et curios. 16. Samml. p. 299 — 303. — Im Jahre 1777 gab der Konsistorialrath und Prof. Lang zu Bayreuth Casp. von Liliens Leben heraus, es ist die 9. Fortsetzung der Geschichte der Generalsuperintendenten im Fürstenthume Bayreuth. Vergl. auch Joach. Heinr. Hagen Denk- und Dankpredigt auf Caspar von Lilien, 1687, Fol., 3½ Bogen. S. T. die zwar durch den Tod zergänzt, doch würdig Lobbekränzt und ewig Zier beglänzte Edle Lilienblume.

§§. 1. Decem diss. in academiis diversis ab ipso concionnatae junctim prodierunt. Baruth. 1683, 4.
2. Summa Theologiae, seu compendium locorum theologicorum an 1666, 4 Im Manuscripte befindet es sich in der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch, siehe Schnitzer S. 27.
3. Diss. de Lapsorum poenitentia, 1666.
4. — de concordiae desiderio ecclesiarum, quae Lutheranae vulgo audiunt, adversus David Blondell. 1671.
5. — de Syncretismo locum non habente in eccl. superioris principatus Burggraviatus Norici, 1672.
6. — de Frid. II. Marchionis et electoris Brandenburg. fidei confessione, 1673
7. Responsum Jani Dernhaevi, S. Joh. Duraei, Scoto Britanni, diss epistolicae ad amicum, super illius differt quam de Syncretismo habuit, conscriptae redditum.
8. Diss. de D. Georgio, Margravio Brandenb. Fidei antiquissimae confessore, an. 1684.

9. Oratio parentalis, memoriae Jo. Schmidii, Doctoris et Profess. Theologiae Argentoratensis sacra, an. 1659. Baruth. — 1675, 4.
10. Christfürstl. Jesus = Nachfolge, oder gründliche Fürstellung der christlöbl. Regierkünste, mit sonderbaren alt und neuen histor. Exempeln geziert Ann. 1677, 12.
11. Mehrere Casualpredigten und Leichenreden.
12. Zeugniß von der Glaubwürdigkeit des Brandenburgischen Ulyssis von 1668, ex Manusc., steht in der fortgesetzten Samml. von A. und N. theolog. Sachen 1748 p. 867 — 870.
13. Comment. in Cornelii Nepotis Themistoclem Imperat. II. Lipf. 1652, 4.

von Lilien (Christian Ernst) ein Sohn Caspars, am 7. May 1666 gebohren, er trat in Kriegsdienste und verlohr in Italien in einem Treffen sein Leben. Fick. gel. B. 5. B. p. 292.

§§. Orat. de magnitudine et potentia serenissimae domus brandenburgicae. Baruth. 1678, 4., 2½ Bogen. Ins Teutsche übersetzt unter dem Titel: Hoch fürtreffliche Großmacht des durchlaucht. Hauses Brandenburg. Ebend. 1678, 4., 4 Bogen.

Lilien (Gabriel Hein.) des Doktor Melch. Ludolphs Sohn, war gebohren zu Erfurt 1693, hatte bis er 1706 in das Gymnasium kam, Privatlehrer; seit 1710 hörte er die akademischen Vorlesungen daselbst, wurde 1716 Advokat, 1719 Doktor der Rechte, bekam 1722 die Anwartschaft auf eine Professur und Assessorat, ward 1725 ordentlicher Professor und Beysitzer der Stadtgerichte, 1726 churfürstl. Kammer = Consulent, 1729 erhielt er die Besoldung als Prof., 1733 die Professur der Pandekten, und ward endlich des Hofgerichts = und der Juristen = Fakultät Beysitzer, wie auch Prof. juris publici ordin. Er starb .... Motsch. II. p. 212. oder Erford. lit. continuata.

§§. Diss. de eo quod circa Transactionem justum vel injustum est. Erf. 1719, 4. sine Praeside.

Lilien (Georg) siehe Jöcher II. p. 2435. — Vergl. Unsch. Nachr. 1727 p. 1081 und p. 1086 folgg., auch Herings neue Beyträge zur Geschichte der evangelisch = reformirten Kirche in den Preußisch = Brandenburgischen Ländern II. p. 218, 225, 229. Sein Himmelsschatz im neuen Jerusalem, in Gesprächen vorgestellt, erschien zu Berlin 1636, 8. 1 Alph. 10 Bogen. — Die An = und Umsrag an etliche der Herren Inspektoren und Prediger auf dem Lande, ob man den Elenchum Anti Calvinianum unterschreiben könne, steht ex Msto. in den Unsch. Nachr. 1727 p. 29 folgg. Sein Sohn schrieb deßwegen an ihn, Filiale consilium ad Sanctissimum parentem G. Lilien. Baruth. 1665, 4. ½ Bogen, darinnen er ihn ersuchet, das Churfürstl. Mandat zu unterschreiben. — Präparir = Predigt zur dankbarlichen Saecular recordation der Leuchtung des heiligen Evangelii, über 1. Cor. 5. v. 15 — 21, stehet in der Hilaria evangelico Lutherana. Berl. 1646. Er hat auch geistliche Lieder gedichtet, z. E. als Gottes Sohn am Kreuze stund u. s. w.

Lilien (Melch. Ludolph) siehe Jöcher II. p. 2436. Vergl. Motsch. 2. Forts. S. 208, 3. Forts. S. 417 f. Er hat einige Disput. geschrieben, auch 36 Disput. über die Institutionen gehalten.

† a Lilienau (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2436. — Er verstand sehr viele Sprachen, war ein Dichter und wegen seiner Arzney = und Schmelzkunst weit und breit bekannt. Zu seinen Schriften gehören noch:

Brevis informatio germanica de lue pestifera, an. 1657. Rigae et per Livoniam grassante. Rigae 1657. — Epistola ad Phil. Jac. Sachsium de cancrorum luce, colore etc.

von Lilienau (Joh. Witte) ein Sohn des Vorigen, war 1653 zu Riga gebohren. Schrieb und redete frühzeitig viele Sprachen, und zeigte sich schon als er noch von seinem Vater unterrichtet wurde, als lateinischen Dichter. In seinem 20. Jahre ging er nach Stockholm, wo er sich einige Zeit bey dem Grafen Carl Gustav Wrangel aufhielt; begab sich darauf nach Kiel und alsdann nach Leyden; hier studirte er vorzüglich die Algebra, trieb aber auch die Gottesgelahrheit, die hebräische Sprache, den Rabbinismus und die cabalistischen Wissenschaften mit Eifer, die er hernach in Sulzbach und Altdorf fortsetzte. Nach geendigten akademischen Studien durchreiste er Holland, England, Frankreich und Teutschland. Da er aber 1678 das französische Lager in Flandern besah, ergriff ihn ein heftiges Fieber; er kehrte krank nach Hause, und starb am 28. März 1679 im 26. Jahre. Von seinen Gedichten ist das bekannteste Christus patiens carmine elegiaco expressus, cum aliis nonnullis varii argumenti. Rig. 1671, in 4. Vergl. Fischers Beytr. und Berichtig. zu Gadebusch livländ. Bibl. von Hupel S. 97 folgg.

Lilienborg (Jean Georg) Graf, Präsident des Bergkollegiums in Stockholm, schrieb: Von den Vortheilen und Hindernissen der schwedischen Berghandthierung. Stockholm 1776, 8.

Lilienfeld (Jacob Hein.) wurde im kayserlichen Kadettenkorps zu Petersburg erzogen, aber wegen seiner bemerkten Fähigkeiten, bald mit dem Prinzen Kantimir als Gesandtschafts = Cavalier nach Paris gesandt. Als seines Bruders Gemahlin bey der Kayserin Elisabeth in Ungnade fiel, wurde er zurückberufen und ihm frey gestellt, ob er als Major zur Armee gehen oder mit Majors Abschied die Dagdenschen Krongüter auf etliche Jahre zur Arren-

de übernehmen wollte, die sein Bruder arendeweise erhalten hatte. Er erwählte das Letztere, heyrathete ein Fräulein von Fick, mit welcher er das Neuoberpahlen und Kawershof erhielt, wurde Holstein Gottorpischer geheimer Legationsrath, lößte seines Vaters Gut Moisama ein, verkaufte es, kaufte dagegen das drey Meilen von Reval gelegene Gut Wair, und starb 1785. Vergl. Fischers Beyträge und Berichtigungen zu Gadebusch Livländischer Bibl. Seite 207 folg.

§§. 1. * Neues Staatsgebäude in 3 Büchern von L. Leipz. 1767, 4., 373 Seiten.
2. Mehrere Gedichte.
3. * Versuch einer neuen Theodicee. Leipzig und Riga 1777, 8., 196 Seiten.
4. Abhandlungen das Eigenthum der Bauern betreffend.
5. Der Neujahrswunsch, ein Lustspiel in 5 Aufz. ohne Jahreszahl und Druckort.
6. Zwey Lustspiele, das eine hat Schlegel abdrucken lassen in den vermischten Aufsätzen.

Lilienböck (And.) ein schwedischer Freyherr von Narpis, Gouverneur in Ostgothland, von 1666 — 1678 verschiedene mal polnischer Gesandter, schrieb: Palatinum sive Aulicum sub Manii Lepidi exemplo ex Tacito. — Venerem Gothicam in nuptiis Caroli Gustavi et Hedwigis — Virtutem heroicam Caroli X., in elegischen Versen, und starb am 16. November 1685. Witte Diar.

Lilienklau (Reinhold). siehe Jöcher II. pag. 2436.

Lilienroth (Sp.) Professor und Lektor der Philosophie beym Gymnasio zu Wisingsö, starb am 25. May 1801 im 79. Jahre. Int. Bl. der A. L. Z. 1801 S. 1382. Von seinen Schriften kann ich nur anführen: Beantwortung einer Frage, wegen der Brahenschen Schule, auf einer Insel im Wettersee. Lund. 1791, 4½ Bogen.

Lilienstayn (Jacob) ein Dominikaner und zu Anfang des 16. Jahrhunderts Professor und Doktor der Theologie auf der Universität Prag, schrieb einen Traktat: Contra Waldenses fratres erroneos in 4. Sine l. et an. (1505).

Liliestolpe (Lorenz Mikrander) ein Schwede aus Roßlagen gebürtig, war 1701 Physikus in Stockholm und Mitglied der medicinischen Gesellschaft daselbst, vorher Professor der Arzneykunst zu Dörpat, wurde mit dem Namen Liliestolpe geadelt, und starb als Karl des XII. Leibarzt in Polen. Gadeb. II. S. 181. Fischers Verbesserungen dazu S. 209.

§§. 1. Diss. de spiritu seu calido corporis humani. Upſ. 1679, 8.
2. Pathologia spiritus corporis humani. Rſ. Jo. Sahlbohm, ann. 1691, d. 22. April. Dorp. 4.
3. Oratio in natalem principis haereditarii Gustavi. Holm.
4. De Natura et vigore ingeniorum septentrionalium. Dorp. 1691, 4.
5. Verschiedene Programmen. S. Holm. lit. p. 27.

Liliestrale (Joh. Adolph) Doktor der Theologie, Domprobst und Lektor der Gottesgelehrsamkeit am Gymnasio zu Stregnäs, eins der geschicktesten Mitglieder und Mitarbeiter an der schwedischen Bibelübersetzung, starb gegen 1775. Acta eccl. nostri temporis 2. B. p. 321.

Lilieström (Joh. Nicod.) aus Orebrog in Schweden, war anfangs Staatssekretär, darauf Präsident der schwed. Regierung in Pommern, gebohren 1613, gestorben 1656. Stierm. p. 212.

§§. 1. Declamatio scholastica in genere deliberativo, an stipendium studiosis attributum, divitum potius quam pauperum liberis sit conferendum? pro divitibus habita an. 1612. Holmiae 1613, 4.
2. De majestate in genere et quaestionibus illucspectantibus dissertatio. Praeside Geo. Franzkio. Jen. 1622, 4.
3. Propositio ad Senatores ac status regni Poloniae, de novo rege eligendo. Ann. 1632, Mſt.

Lilienthal (Joh. Sam.) ein Bruder Theodor Christophs, gebohren zu Königsberg am 25. Oktober 1724, studirte in seiner Geburtsstadt, stand darauf als königlich = preußischer Condukteur bey der Swiene in Pommern, wurde nachher königl. Oberbagger Inspektor zu Labiau, mit dem Charakter eines Licentrathes, hierauf Oberdeichinspektor zu Königsberg, alsdann Kriegs- und Domainenrath, wie auch Oberbaudirektor daselbst, und zuletzt geheimer Kriegsrath; erschoß sich 1800. Gold. I. S. 78 und 239, II. Seite 69.

§§. Verschiedene Abhandlungen mathematisch. Inhalts, zu Königsb. ohne Namen herausgegeben. Beschreibung einer neuen Methode, den Inhalt aller Figuren zu erforschen. Königsberg 1759, 8. mit einer Kupfertafel.

† Lilienthal (Mich.) siehe Jöcher II. 2436. Vergl. seine Selbstbiographie in den act. Borussicis T. III. p. 787 seqq. — Gött. 1. Theil S. 270 — 290, II. S. 806, III. S. 760 folgg. — S. jüngstv. G. II. S. 169 — 176 S. 328 — 342, und andere mehr. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 256 — 263.

Lilienthal (Theod. Chstph.) Michaelis Sohn, war zu Königsberg am 8. Oktober 1717 gebohren, genoß zuerst den Unterricht seines Vaters und geschickter Hauslehrer, unter welchen sich der nachherige Professor Rappolt und Boldenscher befanden. Schon in seinem 13. Jahre fing er an, den Vorlesungen der Professoren seiner Vaterstadt beyzuwoh-

nen, wobey ihn sein Vater liebreich leitete. Im Jahre 1736 unternahm er eine Reise, und hörte während derselben noch einige Vorlesungen zu Jena, wo er auch 1737 die Magisterwürde empfing. Nachdem er die berühmtesten Städte in Franken und Schwaben besucht hatte, begab er sich nach Tübingen, wo er sich durch den Umgang mit dortigen Gelehrten und durch den Gebrauch ihrer Bibliotheken weiter fortbildete. Hierauf reiste er mit dem nachherigen Tribunals- und Pupillenrath Ohlius, im März 1739 nach England und Holland, traf am Schluß des Jahres zu Halle ein, blieb den Winter da, und kam 1740 im Junius zurück nach Königsberg, wurde nach wenigen Wochen ein Mitglied der philosophischen Fakultät, und hielt Vorlesungen besonders über die Philosophie und Mathematik. Im Jahr 1744 wurde er Subinspektor der Alumnen und außerordentlicher Professor der Theologie, erwarb sich die theologische Doktorwürde, und legte 1745 die Subinspektion nieder. Im Jahre 1746 ward er dabey Pfarrer der Neugroßgärtischen Gemeine, 1750 nach dem Tode seines Vaters, Aufseher der Stadtbibliothek, 1751 ordentlicher Professor der Theologie, 1763 Pastor der Kneiphöfischen Domkirche und Aufseher über die Kathedralschule, und starb am 17. März 1782. Vergl. Lebensbeschreib. jetztlebend. Gottesgelehrten und Predig. in den Preuß. Landen S. 67 bis 77 1. Samml. — E. N. gel. 2. Th. S. 307 bis 330. Gold 1. Th. S. 78 — 82, 2. Th. S. 70 — 77. Act. Hist. eccl. nost temp. 74. Th. p. 153 — 181, und in and. mehr. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 265 — 269.

Lilii (Georg) de scriptio Britanniae, Scotiae, Iiberniae et Orchadum. Item chronicon, f. brevis enumeratio regum et principum, in quos, variante fortuna, Britanniae imperium diversis temporibus translatum est. Ven. 1548, 4., kommt in der Bibl. anon. Hag. p. 120 vor. Es ist vermuthl. der im Jöch. II. p. 1294 angeführte Gyraldus.

Lilius (Aloys) siehe Jöcher II. p. 2438.

Lilius (Franc.) Kapellmeister an der Domkirche zu Krakau, schrieb: Concinnentis Musae symphoniam. Crac. 1633, 4. Hopp. de script. hist. Polon. § 30.

Lilius (Hieron.) siehe Jöcher II. p. 990.

Lilius (Petrus) ein engl. Prediger, der 1619 zu London in 4 versch. Predigt. herausgab.

Lilius (Vicentinus) schrieb: de fugacitate, miseria et inconstantia vitae et omnium rerum humanarum declamatio. Adjecta sunt ejusdem generis aliquot Sapientum Apophtegmata et epigrammata Graeca. Lipf. in officina Geo. Hanfch. 1553.

† Lilius (Zach.) siehe Jöcher II. p. 2438. — Sein Breviarium orbis erschien Flor. 1493, 4. — Compendium geographicum f. loco et an. — Lexicon geographicum, 1530, in italienischer Sprache. Ins Lateinische übersetzt von Franz Baldello, Venedig 1552.

de Lille (Christian Everhard) ein geschickter Medikus, der in den Traktat de palpitatione cordis, Zwoll 1755, 8., 300 Seiten., die Lage der Nerven bestimmte, die die Bewegung des Herzens bewirken. Gött. Anz. 1756 S. 29.

Lille (Peder auch Petrus Parvus) von seiner Geburtsstadt Roskild, gewöhnlich Rosafontanus genannt, studirte 1519 zu Wittenberg, brachte die Grundsätze der teutschen Reformation in sein Vaterland, wurde Professor zu Copenhagen, und fing nicht allein mündlich, sondern auch nach und nach in Schriften an, vielen zu zeigen, daß eine Kirchenverbesserung nöthig sey, und wie sie angestellt werden müsse. S. Schröck Reform. Gesch. II. p. 63. Bart. S. 123.

§§. 1. Scholia in G. Gnaphaei Acolastum Comoediam. Roeskild. 1557, 4.
2. Refutatio Calumniarum Joan. Magni Gothi, quibus invehitur in Danos an. 1560, 4. Huic accessit Chronicon sive historia Joannis regis Daniae in declarationem ejusdem refutationis, una cum sententia judiciali, quam duorum regnorum Daniae atque Norwegiae patres, an. 1505 die Juli I. Calmariae contra Stenonem Sture ejusque complices tulerunt, cum Maximiliani Romanorum regis confirmatione ab eodem authore collectae.
3. Postilla Antonii Corvini, per Petrum Parvum et fratrem Matthiam parvum. Roskild. 1539, 8.

Lilliehök (And.) siehe Jöcher II. p. 2438.

Lilliehöck (Jacob) siehe Jöcher II. p. 2439.

Lillienblatt (Gustav Peringer) ordentl. Professor der orientalischen Sprachen auf der Universität zu Upsal gegen 1670, auch Büchercensor in der königl. Kanzley. S. Holmia lit. 1701, p. 24.

§§. 1. Concio laudibus ac elogiis nobilium in orbe Eoo idiomatum dicta. Upsal. 1674, 4.
2. Maimonides tractatus de primitiis, cum versione et notis.
3. Tratatus ad Taamid Avoda Sarah, cum versione. Altd. 1680, 4.
4. Epistola de Karraitis Lithuaniae ad Joh. Ludolphum. 1691.
5. Historia linguarum et eruditorum arabum, 1694, 8., 12 Bogen 5 Blätter.
6. Versio lib. Juchasin et labia veterum R. Schabt A. 1681.
7. Programmatum academicorum decades.
8. Centuria carminum varii argumenti.
9. Historia aegyptiorum.
10. Sehr viele Disputationen.

Lilienstedt (Joh.) königl. schwed. Sekret., schrieb

§§. 1. Carmen oratorium in laudem veris. Abroae 1674, 4., 3 Bog.

2. Oratio graeca, magnus principatus Finlandiae epico carmine depictus. ann. 1678. Holm, 4., 2 Bog., alia editio cum insigni gentilitio. 1694, 8.

3. Tractatus, Christus nascens. patiens et triumphans. Holm. 1694, 4., 3 Bogen.

4. Epigrammata, epicedia etc. S. Holmia liter.

Lillo (Georg) ein vortreflicher englischer dramatischer Dichter, wurde im Jahre 1693 gebohren, und war kein eigentlicher Gelehrter, sondern ein Juwelierer. Erst im Jahr 1730 erschien seine erste poetische Arbeit. Er war in der Wahl seiner Gegenstände sehr glücklich, zeigte viele Kraft die Herzen zu rühren, und regte die Leidenschaften so sehr auf, daß man an den Unglücksfällen des gemeinen und häuslichen Lebens, an dem durch Trägheit, Geitz, Wollust, erfolgten Ruin der Familien u. s. w. so großen Antheil nahm, als an den Unglücksfällen der Könige und Helden, und an der Zerstörung von Staaten und Reichen durch Herrschsucht, Grausamkeit und Tyranney. Er starb 1739. S. die Uebersetzung seiner dramatischen Werke aus dem Englischen. Leipzig 1777, 8., 2 Th., 12.

§§. 1. eine prosaische Oper, mit untermischten Arien. 1730.

2. Georg Barnwell. 1731.

3. Fatal Curiosity, teutsch übers. die unglückliche Neubegierde, ein Trauerspiel in drey Aufzügen, 8., 4½ Bogen.

4. Der christliche Held Marina, Elmerick, Brittanien und Batavia und Arden von Feuersham, sind seine übrigen dramatischen Stücke.

Lilly (Georg) siehe Jöcher II. 2439.

Lilly (Wilhelm) ein englischer Grammatikus, siehe Jöcher II. p. 2439. Nachricht von ihm giebt Backer in the insufficiency of humane Learning.

Lilly (Wilhelm) ein englischer Astrolog. S. Jöcher II. 2439.

de Lima (Anton) siehe Jöcher II. p. 2439. Vergl. Frankenau Biblioth. Hispan. p. 38.

de Lima (Emanuel Dias) ein Dominikanermönch in Portugall, und Mitglied der Akademie, der portugiesischen Historie, schrieb: Hagiologium dominicanum in portugiesischer Sprache. Lissab. Tom. I. 1703, Fol., Tom. II. III. Ib. 1710, Tom. IV., 1712. S. Leipz. Zeit. 1726, p. 867.— Dissertat. II. von der wahrscheinlichsten Lage von Ophir und der aurea chersonesus, beyde übergab er am 17. Februar 1723 der Akademie. Leipziger Zeit. 1723, S. 321.

von Lima (Ludw.) ein portugiesischer Geistlicher und ein Mitglied der Akademie der portugiesischen Historie, schrieb 1721 eine Abhandlung von der wahren Bedeutung einiger Worte der alten und mittlern Latinität; sie stehet in den Sammlungen der Akademie. S. Leipziger Zeitung 1722, S. 73.

Lima (Ludw.) schrieb 1634 additiones ad molinam de primogenitura Hispan.

de *Lima* (Louis Caetano) Cler. regul. Examinator der beyden militairischen Orden und Mitglied der königl. Akademie der portugiesischen Geschichte, ward am 7. September 1671 zu Lissabon gebohren und hatte den Franscisko Viegas de Lima zum Vater. Schon 1687 wurde er ein clericus regularis des Theatiner Ordens, legte sich eifrig auf die Wissenschaften und besonders auf die lateinische Sprache und Dichtkunst. Im Jahr 1695 begleitete er den Marquis de Cascaes der als portugiesischer Ambassadeur nach Frankreich ging, und 1713 den Grafen von Tarouca zur Friedensversammlung nach Utrecht, als Beichtvater. Auf diesen Reisen lernte er die italienische und französische Sprache; auch verstand er die griechische und hebräische Sprache, und war in der Geschichte sehr erfahren. Er starb zu Lissabon am 24. Juny 1757. S. Machado Bibl. Lusitana, und Büschings wöchentl. Nachr, 1778, S. 389.

§§. Carminum libri tres. Lissabon 1743.

2. Eine französische Grammatik für die Portugiesen. Lissabon 1710. 2te Ausgabe 1734.

3. Italienische Grammatik für die Portugiesen. Eb. 1734.

4. Tablettes chronologiques et historiques des Rois de Portugal jusqu'a l'annee 1716. Amsterd. 1716.

5. Jus canonicum juxta ordinem decretalium Gregorii IX. P. M. dilucide accurateque explicatum, cum interpretationibus et animadversionibus tam veterum, quam recentiorum Canonistarum, quorum scripta hucusque in lucem prodiere. 5 Bände Fol., von welchen der erste und zweyte zu Lissabon gedruckt sind, jener 1754.

6. In den fünf ersten Bänden der Collecao dos documentos, Estatutos e mais memorias da Academia real da historia Portugueza, 1721 folgg. stehen viele Aufsätze von ihm.

7. Historische Geographie von allen unabhängigen Staaten in Europa. 1734, gr. 4., 2 Bde, mit 2 Landcharten; das im zweyten Theil enthaltene Verzeichniß aller Feuerstellen und Seelen in Portugall hat Büsching in dem ersten Theile seines Magazins, S. 263 — 294 aufgenommen. — Die übrigen Bände folgten nicht.

Im Mst. hinterließ er: annotatt. graecae in Luciani librum de amicitia — exercitatt. hebraicae in Genesin. — Compendium juris Canonici juxta V. libros decretalium Gregorii IX. — Memoires, vom Utrechter

Frieden. — Historisch=chronologisches Compendium von den wichtigsten Friedens= und Kriegsbegebenheiten, von 1700 bis 1741.

Lima (Marcus) siehe Jöcher II. p. 2440. Die angeführte narratio etc. erschien zu Rom 1645, in 12.

de Lima (Thomas) siehe Jöcher II. 2440.

Limanus (Horat.) siehe Horatius.

Limberger, oder Lymberger (Wilh.) der Sohn eines Rathsverwandten und Handelsmanns in Hersfeld, am 9ten April 1644 gebohren; wurde zu Rinteln, wo er studirte, 1688 Major der Stipendiaten, 1675 Conrektor zu Detmold, 1682 4ter Collaborator am Gymnasio zu Hersfeld, und starb 1709. Strid. H. gel. G. VIII. 44.

§§. Encomium pacis, carminice scriptum et in auditorio — memoriter decantatum. Rint. 1668, in 8., in griechischer gebundener Sprache.

Epicedion in obitum Salom. Cyriaci, Consil. Rint. 1773, 4.

Medulla philologica h. e. Terentii Comoedia Andria quam nova quadam et amoena methodo — elaboravit. Accessit ad calcem disp. philol. quam praes. Gerh. Wolt. Molano publice defendit vel millies ab amicis efflagitata. Rint. 1674, 4. Der Titel der p. 346 angehängten und 1667 unter Molanus vertheidigten Disput. ist: de regimine verborum active significantium. Andria des Terentii, Teutsch übersetzt. Rinteln, 1674, 8.

Limberg (Joh.) war wahrscheinlich aus der Stadt Rhoden im Fürstenthum Waldeck, studirte seit 1667 bis 1672 zu Warburg im Paderbornischen bey den Dominikanern, ging in demselben Jahre nach Erfurt und setzte daselbst das Studium fort, aber schon im Julius desselben 1672sten Jahres nach Rom. Nach 4 Monaten reisete er in Gesellschaft des Grafen von Althann und von Gronsfeld zurück nach Teutschland, und um in Wien noch 3 Jahre studiren zu können, nahm er daselbst die Stelle eines Hauslehrers an. 1675 ging er wieder nach Italien, und um nur reisen zu können, ließ er sich als Soldat auf den päbstlichen Galeeren annehmen, welche den päbstlichen Nuntius nach Spanien brachten. Im August 1676 besuchte er Compostel; in Lissabon war er ein Jahr Hauslehrer bey einem dort wohnenden Tyroler. 1677 ging er nach England, und im Gefolge des Grafen von Witgenstein kam er nach Frankreich. Endlich reisete er über Genua und durch die Schweitz wieder nach Teuschland, besah Jena, Dresden, Leipzig u. s. w. In der Folge war er Präsident des Klostes Bruck an der Murr in Steyermark, an unterschiedlichen Orten Vicarius, Prediger, auch Novitzmeister ordinis S. Francisci minorum conventualium. Durch das Lesen protestantischer Schriften ging er vermuthlich 1689 in Leipzig zur protestantischen Religion über, denn dort hat er damals öffentlich eine Widerrufungspredigt gehalten, welche wahrscheinlich gedruckt ist. In dieser erzählt er, wie er selbst 1684 zu Bruck ein Wunder des heil. Antonius von Padua habe spielen helfen, auch hat er darin des Augspurgischen Dominikaners Eisenhut zu Aichstaedt 1689 gedrucktes Buch, argumentum Lutheranorum widerlegt. Seine Reisebeschreibung hat den Titel: Denkwürdige Reisebeschreibung durch Teutschland, Italien, Spanien, Portugall, England, Frankreich und Schweitz, darinnen nicht allein die vornehmsten Städte, sondern auch die merkwürdigsten Schätze und Raritäten in den Kirchen, Klöstern, Kunstkammern, Zeughäusern und Gärten, item die Wapen obgedachter Königreiche u. s. w., das Geld, so darinn gangbar, die Meilen von einem Ort zum andern, aufgezeichnet, Leipzig 1690, 12., 1068 S. Vergleiche U. N. 1715, p. 57 folgg. Becman. literat. 2. St. p. 363 folg.

von Limborch (Phil.) siehe Jöcher II. 2440. Vergl. Niceron. IX. p. 139 — 149. Neuen Büchersaal XX. Oefnung, p. 601 — 604. Joh. le Clerc Lobrede. Amsterdam 1712, 4.

§§. Erklärung des 4ten Cap. Matth., in 35 Predigten in holländischer Sprache, durch Simon Episcopius. Rotterdam 1657, 4., herausgegeben von Ph. a Limborch.

2. Praestantium et eruditorum virorum, Jac. Arminii, Conr. Vorstii, Simon Episcopii, Hug. Grotii et Casp. Barlaei epistolae ecclesiasticae ac theologicae. Amstelod. 1660, 8. Richtiger und vermehrter 1684, Fol., nebst einem Anhange von 20 Briefen, Fol.

3. Kurze Wiederlegung einer kleinen Schrift des Johann Sceperus, die unter dem Namen des Chrysopole Rotus herauskam, darinnen unter andern von der gegenseitigen Duldung geredet wird, in einer Unterredung zwischen einem Remonstranten und einem Contreremonstranten, in holländ. Sprache. Amsterdam 1661, 8.

4. Simonis episcopii operum theologicorum Tomus secundus. Goud. 1661, Fol. Den ersten Theil hatte Stephan von Courcelles 1650 drucken lassen.

5. 32 Predigten über verschiedene Texte von Simon Episcopius, in holländischer Sprache. Amsterdam 1669, 4. Limborch ist der Herausgeber.

6. Stephani Curcellaei opera theologica omnia. Amstel. 1675, Fol.

7. Theologia Christiana ad praxin pietatis ac promotionem pacis christianae unice directa. Amstelod. 1686, 4. 2te Ausgabe verm. ib. 1695, Fol. 3te Ausgabe ib. 1700, Fol. 4te Ausgabe von le Clerc. — Accessit relatio historica de origine et progressu

controversiarum in foederato Belgio de praedestinatione tractatus, posthumus. Amstel. 1715, Fol. Die letzte Schrift gab Gisbert Ostens, holländisch, 8., besonders heraus.

8. De veritate religionis christianae amica collatio cum erudito Judaeo. (Isaac Orobio) Subjungitur huic libro tractatus, cui titulus, Vrielis Acosta exemplar vitae humanae, addita est brevis refutatio argumentorum, quibus Acosta omnem religionem revelatam impugnat. Goudae 1687, 4. Die Unterredung wurde 1686 gehalten.

9. Die von der römischen Kirche angemaßte Untrüglichkeit und das richterliche Recht in Glaubensstreitigkeiten, erörtert von Simon Episcopius und Guillaume Bom, katholischen Prediger, in holländischer Sprache. Rotterdam 1687, 8.

10. Historia inquisitioni, cui subjungitur liber sententiaram inquisitionis tholosanae aban. 1307 ad 1323. Amstel. 1692, Fol.

11. Siebenzehn Predigten über verschiedene Texte durch Simon Episcopius, nebst dessen Lebensbeschreibung durch Phil. von Limborch. Holländ. Amsterd. 1693, 4., stehet auch vor einer holländischen Ausgabe aller Predigten des Episcop. Amsterd. 1693, Fol. Lateinisch ist diese Lebensbeschreibung zu Amsterdam 1701, 8., erschienen, unter seiner Aufsicht, und mit vielen Zusätzen vermehrt.

12. Defensio contra Joan. van der Wayen iniquam criminationem. (Amstel.) 1699, 8. Franec. S. Blaufuß I. 336. stehet auch in der 3ten Ausgabe, der Theol. Christianae. 1700.

14. Anweisung für die Sterbenden. Mittel sie zum Tode zu bereiten, nebst einer Rede bey dem Tode Joh. Owens. Holländ. Amsterd. 1700, 8. Die Lobrede war schon in demselben Jahre zuvor in 4. gedruckt.

15. Commentarius in acta apostolorum et in epistolas ad Romanos et ad Hebraeos. Rotterod. 1711, Fol. Ins Holländische übersetzt theils von Limborch, theils von Johann de Goede, Amsterd. 1725, 4. Die holländische Uebersetzung der beyden andern Auslegungen erschien in demselben Jahre. 1740 wurde dieser Commentarius zu Basel nachgedruckt.

Limborgh (Albert) siehe Jöcher II. p. 2441. Jöcher hat ihn noch einmal II. p. 2623.

Limborth oder Limborch (Gilbert) schrieb: de acidulis, quae sunt in Sylva arduenna. 1559, 8. — Commentarius de foutibus Ardennae et potissimum Spadanis. Antwerpen 1559, 8. — Des fontaines acides de la Forest d'ardenne, et particulierement de celle de Spa. Liege 1577, 8.

de Limbourg (Joh. Phil.) studirte zu Leiden die Medicin, wurde daselbst Dokt., und praktizirte als Arzt zu Theux ohnweit Spaa.

§§. Diss. sur les bains d'eau simple taut par immersion qu'en douches et en vapeurs. Lüttich 1757, 8., 96 S.

Limburg (Chph. Friedr.) Prediger zu Woifsleben in der Grafschaft Hohenstein, gebohren 1729, starb am 20. Julius 1799. Int. Bl. der A. L. Z. 1799, p. 931, schrieb: Etwas für Bienen-Freunde, vom Ursprung und Beschaffenheit der Raub- und Heerbienen, nebst denen bewährt gefundenen Mitteln, selbige zu vertreiben, und sich vor ihren Anfällen in Sicherheit zu setzen. Auf Veranlassung eines Rescripts von der Landesdeputation der Grafschaft Hohenstein. Langensalza 1776, 8., 80 S.

Limburg (Guil.) siehe Brochaeus.

Limburg (Gilbert) siehe Philaretus.

Limburg (Sophia Eleonora von) gebohrne und vermählte Gräfin und Semperfreyin von Limburg, Schwester der beyden letzten Grafen von Gailsdorf und Schmidefeld, war nicht nur eine Dichterin, sondern auch Lehrerin fürs Volk, und die thätigste Beförderin des vom Jahre 1699 bis 1709 durch den Superintendenten Joh. Müller zu Stand gebrachten Obersontheimer Waisenhauses, des ersten in der Grafschaft Limburg. Im Jahr 1713 verlohr sie ihren Gemahl, und 1722 starb sie.

§§. Geistliches Kleeblatt. Frankfurt 1709, 4., 9 Alph. 13 Bog. Vergl. U. N. 1709, p. 92 f.

2. Der Weisen Tugendleuchte. Schwäb. Halle 1714, 4., 6 Alph. 4 B. U. N. 1714 p. 1038.

Limburger (Conr. Mart.) ein Sohn Martins, kam 1691 unter dem Namen Ismenian in die Blumengesellschaft, wurde Pfarrer zu Gründlach, hernach zu Kornburg, ferner zu Offenhausen, und endlich im Alter, um mehr Ruhe zu genießen, Vicarius in Lauf, wo er 1730 starb. Er hat im poetischen Andachtsklang die 84. und 96. Betrachtung in Lieder gebracht. Will. Lex. II. 443.

Limburger (Mart.) kam zu Kraftshof bey Nürnberg am 29. Januar 1637 auf die Welt und hatte den Prediger Peter Limburger zum Vater. Anfangs von demselben unterrichtet, kam er in die Spitalerschule zu Nürnberg und 1651 auf die Universität Altdorf; disputirte 1655 unter Felwinger, wurde 1656 am Petri Pauls Feste Magister und zugleich gekrönter Poet. Anfangs studirte er die Medicin, besonders die Botanik, widmete sich darauf der Theologie, ward 1659 Adjunktus seines Vaters, 1660 Vicarius zu Kraftshof, 1662 unter dem Namen Myrtillus Mitglied des Blumen-Ordens, 1664 seines Vaters Nachfolger im Amte, legte 1676 den Nürnbergischen Irrhayn des Pegnitzordens bey Kraftshof an, wurde 1681 Präsident dieses Ordens, und starb am 7. Febr. 1692. Will. Lex. II. 442. Außer vielen einzelnen teutschen Gedichten und geistlichen Liedern schrieb er:

1. Trophaeum Aganippaeum, quod ob summos in philosophia et poesi honores collatos erexit. Alt. 1656, 4. Nebst Abd. Treu Einladung und Renunciation.
2. Disp. in doctrina exponibilium de exceptivis. Altdorff. 1655. Praes. J. P. Felwinger.
3. Carmen latin. de laniena Pariensi.
4. Kressischer Ehrentempel in einem teutschen Gedicht mit Sinnbildern und Anmerkungen geziert. An der Leichenpred. Jobst Chph. Kressens, gehalten von Peter Limburger. Nürnb. 1663, 4.
5. Leich-Abdankungsrede auf Jobst Chph. Kressen. An der Gedächtnißpred. von Wolfg. Schmidt. 1663, 4.
6. Pegnitzisches Hirtengedicht von dem Schäfer Myrtillus. 1667, 4. Auch andere Hirtengespräche.
7. Mehrere einzelne Leichenpred.
8. Im poetischen Andachtsklang, wozu er die Vorrede schrieb, stehen Lieder, die er aus den Müllerischen Erquickungsstunden in 3 Betrachtungen brachte.

Im Mst. ist in der Krafthofer Pfarre sein Katechismus. Vergl. Nop. Supplem. II. pag. 304 folgg.

Limburger (Peter) wurde den 27. Juny 1610 zu Nürnberg gebohren, studirte zu Altdorf, disputirte hier zweymal, wurde 1633 Pfarrer zu Gründlach, 1634 aber, da von dem Vorchheimischen Kriegsvolk, sein Pfarrhaus nebst der Kirche u. s. w. weggebrandt worden, seines Dienstes wieder entlassen, und mußte sich mit Corrigiren, Informiren und Copiren erhalten. Doch würde er bald als Pfarr-Vikarius nach Kraftshof geschickt und erhielt 1636 die Pfarre selbst, wurde hier 1647 wieder geplündert, bekam wegen Abnahme der Kräfte 1659 seinen Sohn Martin zum Gehülfen, und starb am 11. July, welchen Tag er sich selbst prognosticirte, 1664. — Will. Lex. II. Nop. Supplem. II. 304.

§§. 1. Sanguinaria, oder Blutstropfen J. C. zum lieben seeligen Neuenjahr 1651 erklärt und seinen Pfarrkindern verehrt, in der Georgenkirche zu Kraftshof. Nürnberg 1651.
2. Vier einzelne Leichenpredigten.

Limburgerin (Regina Magdalena) Ehegattin des Martin Limburger, wurde 1668 zur Kayserlichen Dichterin gekrönet, und unter dem Namen Magdalis in den Blumenorden aufgenommen; sie starb im Jahre 1691, und schrieb viele artige Gedichte. Eins stehet von ihr in Siegm. v. Birkens Todesgedanken und Todesandenken, auch in dessen niedersächsischen Lorberhaine. Siehe Will. Lex. II. 444. Paulini pag. 93.

de Limiers (H. P.) Doktor beyder Rechte und der Akademie der Künste und Wissenschaften zu Bologna Mitglied.

§§. 1. Histoire du regne de Louis XIV. Amsterd. 1717, 12., 7. Voll. Vergl. neue Biblioth. von neuen Büchern 65. St. p 864.
2. Dissertationen im Suppl. de l'Atlas historique Tome VII et dernier. Amsterd. 1720, Fol. Siehe teutsche act. erudit. 68ster Theil, pag. 568.
3. Histoire de l'academie appelée l'institut des Sciences et des arts, etabli a Boulogne en 1712, par M. de Limiers, a Amsterd. 1723, gr. 8., mit Kupf., 240 S.
4. La science des personnes de la cour, de l'epée et de la Robbe. Amsterdam 1717, gr. 12., 4 Th.
5. Annales de la Monarchie francoise, Amsterd. 1724, Fol., 8 Alph. 16 Bog. Siehe act. erud. 101. Th., p. 305.

Limmer (Augustin) schrieb: Astrologische Anmerkungen, die Continuatio secunda samt historischer Relation europäischer Händel, erschien zu Leipzig 1652, 4., auch 1675.

Limmer (Carl Adolph) war eines Bürgermeisters Sohn, in Loebau am 19. Julius 1741 gebohren, studirte in seiner Vaterstadt, seit 1762 auf der Universität Leipzig, 1763 zu Wittenberg, 1765 zu Göttingen, ward daselbst 1767 Doktor der Rechte und Privatdocent, gegen 1769 advocatus immatriculatus zu Osterrode und dann Bürgermeister und Synd. zu Walsrode im Lüneburgisch., starb . . P. Vers. II. 100. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 269.

Limmer (Conr. Phil.) siehe Jöcher II. 2441. Er bekam 1685 die Bestallung als Professor der Medicin in Altdorf, und trat 1686 an. Dunck. III. p. 209. — Er hat auch eine disputat. de Servestana Cerevisia geschrieben. Servestae 1693, 4., 7 Bogen.

Limmer (Joh.) ein heftiger Feind der Reformation, dessen Schmähpredigt zu Markranstädt der Kanzler Ludwig in seinen reliquiis Mstorum Tom. IV. p. 470 anführet.

Limmer (Johann) Jur. vtriusque Dr. und Profess. zu Wittenberg, schrieb ein Programm bey der Einführung des Kanzler Müllers. Wittenberg 1585, 4.

Limnaeus oder Wirn (Conr.) war der Sohn eines Schloßhauptmanns auf der Leuchtenburg bey Kahla, ward 1582 Mag. und Adjunktus der philos. Fakultät in Jena, dann Hofprediger zu Rudolstadt, 1584 Diakonus zu Jena, darauf zu Buttstädt, wo er am 22sten December 1587 starb. Beier. pag. 521.

Limnaeus (Georg) des vorigen Bruder, gebohren zu Jena am 23. Oktober 1554, wurde 1581 Magister, 1588 Professor der Mathematik, und starb am 15. September 1611. Beier. p. 1003.

† Limnäus (Johann) ein Hauptschriftsteller des teutschen Staatsrechtes, des Georgs Sohn, gebohren zu Jena am 5. Januar 1592. S. Jöcher II. p. 2441. — Besuchte die Stadtschule in Jena und das Gymnasium in Weimar, studirte darauf in Jena, blieb nach des Vaters Tode noch bis 1614 daselbst, wo er auf die Universität Altdorf ging, 1617 wurde er Hofmeister eines von Löffelholz und Imhof aus Nürnberg; diese führte er nach Italien und Frankreich, durch die vereinigten Niederlande, Nieder- und Obersachsen, und kam 1620 wieder zurück nach Altdorf, und vertheidigte fünf Dissertationen, 1622 stellte er in Jena juristische und politische Vorlesungen mit Beyfall an; 1623 ernannte ihn der Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar zum Auditeur, er ging mit den Truppen ins Stift Münster, kehrte aber als der Herzog geschlagen und verwundet ward, nach Jena zurück. Jetzt kam er zu dem Brandenburg-Culmbachischen Kanzler Urban Casp. von Feilitsch als Lehrer seines einzigen Sohnes, den er hernach auf die Universitäten zu Leipzig und Strasburg, und auf seinen Reisen durch Frankreich, England und die Niederlande begleitete, 1631 wurde er fürstlich Anspachischer Rath und Inspektor der Studien des Erbprinzen Friedrichs, dessen 2 Brüder er als Hofmeister nach Frankreich führte. Am 1. Jul. 1634 ward er geheimer Rath und Kämmerer, schlug im folgenden Jahre eine wichtige Rathsstelle in Weimar aus, und widmete dem markgräfl. Hause seine ganze Lebenszeit. Er ging am 13. May 1663 unverheyrathet in die Ewigkeit. Vergl. Joh. Siegm. Strebels Lebensbeschreib. von Limnäus in den allerneuesten Nachr. von jurist. Büchern T. II. part. 9. Jen. 1740 p. 39 — 59. — Jugl. II. p. 141 — 154. — P. *L.* 1. B. p. 194 — 199.

§§. 1. Tract. de academiis, seu universitatibus literariis. Altd. 1621, 4., es sind 5 Dissertationen, das wichtigste daraus ist in das 8. Buch seines juris publici eingetragen.

2. Notae et animadversiones in Dan. Ottonis diss. de jure publico imp. Rom. Vitemb. 1628, 1632, 2 Alphab. 4 Bogen. — 1658 et 1668, 8., mit dem Buche zugleich.

3. Juris publici imperii Romano germanici lib. IX. Strasb. 1629 — 1632, 4., 3. T. 1645 et 1657. Dieß Buch erwarb ihn ehemals den Titel eines Patriarchen, eines Erzvaters, eines Orakels des teutschen Staatsrechtes, 1650 erfolgte der 4. Theil, 1660 der fünfte, sie enthalten additiones ad T. I. et II. Jener trat 1666, dieser 1670 abermals ans Licht. Ahasverus Fritsch fügte 1680 additiones ad jus publicum *Limnaei* Tomum novum ac III. hinzu, cum adnotamentis ad instrumentum pacis Osnabrugo Monasteriensis, u. s. w. Die 4. u. beste Ausg. der 3 ersten Bde. erschien zu Strasb. 1699, v. J. Schilter in 6 Bd.

4. Diss. apologetica de statu imperii Rom. Germanici Onolsbaci 1643, 4., 11½ Bog. gegen Joh. Witzendorff.

5. Notitia regni Franciae. Arg. 1655, 4., 2 Theile, 10 Alph., soll auch 1681 wieder aufgelegt seyn.

6. Capitulationes imperatorum et regum Rom. Germanicorum Caroli V. Ferdinandi I. Maxim. II. Rudolphi II. Matthiae, Ferdinand. II. et III. cum annotamentis. Arg. 1651, 4., 4 Alph. 6 Bogen. — Zweyter Abdruck 1658. Dritt. Abdruck 1674, 5 Alphab. 8 Bogen. — Vierte Ausgabe 1691.

7. Observatt. in auream bullam Caroli IV. Argent. 1662, 4., 3½ Alphab., auch 1686 und 1706.

Limnek (L.) ein, seinen Lebensumständen nach, unbekannter Schriftsteller, der sich auf dem Titel Diakonum nennt, sich anstellt als ob er gegen die Papisten schreibe, im Grunde aber gegen die Lutheraner. Seine Schrift hat den Titel: Von beyderley Gestalt. S. l. 1557, 4., 13 Bog. Vergl. U. N. 1707 S. 764.

Limpacher (Joh.) der Gesellschaft Jesu Priester und Freytagsprediger bey St. Clemens in Prag, schrieb, Leichenrede über den Todesfall des Grafen Maximilian Ulysses. Prag 1757, 4. Vergl. das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamk. 7. B. S. 728.

Limpius (Pompejus) ein Iktus, siehe Jöcher II. p. 2442. — Er hat auch Additiones ad Alb. de Rosate dictionarium juris 1603 geschrieben. *Lipp.*

Limpo (Balthasar) siehe Jöcher II p. 2442. Die angeführte Schrift erschien zu Lissabon 1642, in Folio.

Limprecht (And.) schrieb ministerium ecclesiasticum Erfurtense, d. i. das evangelisch-Erfurtische Priesterthum, darin zu befinden alle evangelische Herren Senioren, Pfarrherren, Neuprediger und Diakoni, welche in Erfurt von 1521 — 1544 das Wort Gottes rein geprediget haben, Manuscript. Vergl. den Catal. Mst. de *Ludwig* p. 28 Nom. 119.

Limprecht (Joh. Adam) Doktor, schrieb anatome ciconiae. S. Ephem. Nat. Cur. C. 5. p. 209 seqq.

Limpurg (Hein. von) schrieb Thesaurum paternum 1633, 1681, 1714, 8. Unsch. Nachr. 1715 S. 778.

von Linbrun (Joh. Geo. Dominic.) gebohren den 10. Januar 1714 zu Viehtach im Rentamt Straubingen, wo sein Vater Pfleg- und Landgerichtsschreiber war. Er studirte zu Prag, Salzburg und Ingolstadt, bekam zuerst das Pflegamt Neumark und dann zu Viehtach, und wurde 1750 wegen seiner gründlichen mineralogischen, physikalischen und

Bergwerkskenntnisse, als Münz- und Bergrath nach München berufen, 1757 wurde er in Münzangelegenheiten nach Wien geschickt, vom Kayser Franz mit dem Reichsadelstand und von Maria Theresia mit einer goldenen Kette, an der ihr Brustbild hing, beschenkt. Zur Stiftung der bayrischen Akademie der Wissenschaften trug er viel bey, und bereicherte die Schriften derselben mit vielen schönen Abhandlungen. So beschrieb er gleich im 1. Bande S. 113 folgg. (1763) ein von ihm erfundenes Messing Instrument. — Entdeckungen einer römischen Heerstraße bey Laufzorn und Grünewald, nebst einer daraus fließenden Erläuterung der alten Geographie von Bayern. Ebend. S. 95 — 138. — Versuch einer Verbesserung der Landcharten von Bayern. Ebend. und den ganzen 6. Band füllt seine Abhandlung von dem Sterbejahr Jesu Christi. — Im Jahre 1787 schickte ihn der Churfürst auf den Münzkonventtag nach Ulm, er kam gesund zurück, starb aber nach wenigen Tagen am 14. Junius 1787 an einem Schlagflusse. S. Westenrieders Beyträge zur vaterl. Historie u. s. w. 1. B. S. 365 — 369.

Linacer (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2442. Vergl. Niceron. 5. Th. S. 17 — 22. — Er starb am 24. Oktober 1524.

§§. 1. Proclus de sphaera, graece et latine. Venet. Aldus Manut. 1499, 8. Vergl. Göz. Bibl. Dresd. III. Seite 122. Ebend. Seite 143.

2. De emendata latini sermonis structura lib. VI. Lond. 1524. Paris 1532, 4. Venet. 1557, in 8. Colon. cum praefat. Phil. Melancht 1532, 8. Wittenb. 1532. Bas. 1543. Magd. 1543. Lips. 1548 et 1551.

3. Grammaticae rudimenta ex Anglico in Latinum translata per Geo. Buchananum. Paris 1533, 8.

4. Galeni de tuenda valetudine lib. VI. latine, interprete T. Linacro. Cantabrigiae 1517. Paris 1530, in 12. Lugd. 1549, 12.

5. —— de temperamentis lib. III. et de inaequali temperie unus. latine. Cantab. 1521. Paris 1523.

6. —— de pulsuum usu liber: et Pauli Aeginetae de diebus criticis, ex interpretatione T. Linacri. Paris 1628, mit den drey Büchern de temperamentis.

7. Auszug der Gesundheitsregeln, welche zu Montpellier üblich sind, in 8.

8. Liber areus Claud. Galeni Pergameni, de inaequali intemperie, latinitate donatus a Th. Linacro, cum commentar. Jo. Agricolae Ammonii Medic. Basil. 1539. S. von der Hard III. p 291.

Linan (Ant.) schrieb Avisos de los peligros que ay en la vida de Corte. Madrit 1621, 4.

de Linares (Ludov.) siehe Jöcher II. 2442.

Linard (Barthol.) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit zu Paris.

§§. 1. Nouveau traité des eaux minerales de forges, ou l'on fait voir dans les nouveaux principes de Physique et de medicine qu'elle est la nature de ces eaux. Paris 1697, 8.

2. L'abstinence de la viande rendue aisée ou moins difficile a pratiquer. Paris 1700, 12.

Lince (Dominic.) ein Dominikaner aus Galway in Irland, trat zu Sevilla in den Orden, und war gegen 1670 im dortigen St. Paul-Kloster Regens, auch Judex Synodalis. Er hat Summam philosophiae speculativae in 3. T. Paris 1666 bis 1670, 4. herausgegeben. Univers. Lex.

Linck (And.) eines Bürgers Sohn, wahrscheinlich gegen 1560 zu Marktbernheim in Franken gebohren, wurde 1585 zu Basel Doktor, und in demselben Jahre Advokat zu Nürnberg, 1587 Genannter des großen Raths, 1593 Syndikus zu Neumark in der Oberpfalz, 1609 oder 1613 trat er in Nürnberg in das Advokaten-Collegium, und starb 1635 in großer Armuth. Will. Lex. II. 453. Nov. Supplem. II. p. 307.

§§. Theses de novi operis nunciatione pro licent. Basil. 1585.

Conclusiones de testamentis ordinandis. Altd. 1586. Disp. Rs. J. F. Lescher.

von der Lincke (C. A.) Freyherr, kayserl. königl. wirklicher Kämmerer und Niederösterreichischer Regierungsrath, ein bekannter Dichter, starb am 9. März 1801.

Linck (Daniel) ein Sohn des Decani M. J. Linck zu Wasungen, wurde 1673 Pfarrer zu Dingsleben, 1686 Diakonus zu Themar, wo er bis 1689 den Rektordienst, auf Ersuchen des Stadtrathes, mit versah, 1694 Pfarrer zu Erdorf, wo er am 1. Februar 1724 im 51. Jahre seines Amtes starb. Act. Schol. VIII. p. 146.

Linck (Emanuel) gebohren zu Elbing am 17. May 1733, studirte auf dem dortigen Gymnasio und auf der Universität zu Königsberg, wo er ein Mitglied der kayserl. teutsch. Gesellschaft wurde. Im Jahre 1770 ward er nach Lenzen, 1774 nach Elbing als Prediger berufen, 1778 wurde er Inspektor und zweyter Pastor an der Altstädtischen Kirche zu St. Marien in Elbing, und starb 178 . . S. Goldb. I. S. 82. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 281. Er hat noch drucken lassen:

Zwey Casualpredigten, über Matth. 24, v 15 — 28, von großen Trübsalen, wodurch Gott bey seinen Feinden und Freunden verherrlicht wird; und über Luc. 8, v. 4 — 15, vom Mißbrauche des göttlichen Wortes. Königsb. 1783, 8., 3 Bogen. Er war beschuldigt worden, daß er

gegen das neue preußische Gesangbuch und Oberkonsistorium in Berlin gepredigt hätte; zum Beweiß des Gegentheils gab er diese Predigten heraus. S. Danziger Berichte 119. St. S. 709 folgg.

Linck (Fried. Carl Christian) war zu Coburg am 13. August 1748 gebohren, wurde erst Regierungsadvokat, hernach Consistorialsekretair, seit 1794 Kanzleyrath zu Coburg, und starb am 4. Junius 1796. A. L. A. 1796 Seite 212. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 281 f.

Linck (Geo. Hein.) ein Sohn des berühmten Doktor Heinrichs, gebohren zu Altdorf am 1. November 1692. Nachdem er von Hauslehrern unterrichtet war, fing er 1708 an Collegia zu hören, disputirte 1717 pro licentia, ward aber erst 1718 vollends Doktor Juris, und noch in demselben Jahre außerordentlicher Lehrer der Institutionen in seiner Vaterstadt. Bald darauf erhielt er auch das ordentl. Lehramt der Rechte, rückte 1729 zur andern Stelle seiner Fakultät, bekam Professionem codicis et juris canonici und zugleich die Würde eines Consulenten der Reichsstadt Nürnberg. Er starb am 20. May 1739. S. Prog. fun. und Will. Lex. II. S. 465 folgg. Nop. Suppl. II. p. 310.

§§. 1. Disp. inaug. de pactis vitiosis. Altd. 1717, 4.
2. Prog. inaug. de fatis jurisprudentiae romanae. Ib. 1719. 4.
3. Disp. de jure in suo. Ib.
4. — de jure aedificandi in suo. Ib. 1723, 4.
5. — de quaestione, quando absens habeatur pro mortuo. Ib. 1723, 1727.
6. Specimen de jure quo quis utitur in suo, von dem Rechte auf dem Seinigen. Ebend. 1729, 4.
7. De officio judicis in ferenda sententia circa conjugendas diversas assessorum sententias. Ib. 1731, 4.
8. Consiliorum sive responsorum volumen. in quo varii casus controversi tam ex jure civili, quam criminali publico, feudali atque ecclesiast. proponuntur, et ex his juribus nec non sententiis in praxi receptis deciduntur. Adjectis omnium consiliorum argumentis summariis atque rerum et verborum indice locupletissimo. Curante ac dirigente Septimo Andrea Merklin J. V. D. Die Vorrede hat Linck noch selbst gemacht, die Ausgabe seiner Bedenken aber dem Doktor Mercklein überlassen.
9. Er hinterließ im Manuscripte einen beträchtlichen Band Gutachten, beträchtliche Vermehrungen der meisten Disputationen seines Vaters, die er in drey Bänden herausgeben wollte, und mehrere Disput. u. s. w.

Linck (Gottlieb Christian Carl) Sohn von Wilhelm Friedrich, war gebohren zu Altdorf am 5. December 1757. Er hatte anfangs Privatlehrer, als aber sein Vater 1768 nach Nürnberg zog, besuchte er das Egydianische Gymnasium. Am 25. April 1776 ging er auf die Universität Altdorf, vertheidigte 1785 seine Inauguraldisputation, war ein Mitglied der dasigen lateinischen, so wie auch einer von denjenigen Studirenten, die um 1779 die altdorfische teutsche Privatgesellschaft errichteten, ging nach Nürnberg zurück, wurde unter die Zahl der geschwornen Advokaten aufgenommen, und starb, nachdem er erst 1796 ein Mitglied des Pegnesischen Blumenordens worden war, an einem Stickflusse am 10. November 1798. L. B. 4. Band S. 141. Nop. Suppl. II. p. 313 seqq. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 283.

† Linck (Hein.) siehe Jöcher II. p. 2443. War einer der größten Canonisten seiner Zeit und der Sohn Heinrich Georgs, damals Prediger zu Zörbig und der Delitzischen Superintendur Adjunkt, gebohren am 13. Julius 1642, hatte erst nach des Vaters Tode Privatunterricht, seit 1655 aber auf der Schulpforte, zog 1661 auf die Universität Jena, wurde daselbst Joh. Christoph Falzners Amanuensis, und auf dessen Empfehlung Hofmeister von drey Friesischen Edelleuten, 1668 Doktor Juris, advocirte und hielt Vorlesungen, 1674 bekam er den Ruf als ordentlicher Professor der Institutionen nach Altdorf, 1675 erhielt er das Lehramt der Pandekten daselbst, 1685 ernannte ihn der Pfalzgraf Christian August zu Sulzbach zu seinem Hofrath, und brauchte ihn bey vielen Gelegenheiten. Aus Liebe zu Altdorf schlug er andere fürstliche Anträge aus, und starb daselbst am 21. Januar 1696. Will. Lex. II. S. 455 — 460. Nop. Supplem. II. p. 308 seqq.

§§. Tract. de fidei commissis. Ulm. 1661, 4.
Discursus legalis de juribus impuberum singularibus, germanice, von Begnadigung und Freyheiten der Unmündigen, occasione §. 9. I. de inutil. stipul. l. un. C. quand. imper. inter pup. vel vid. et c. l. de delict. puer. conscriptus, sub praes. J. Ch. Falckneri habitus. Jenae 1667, in 4., recus. Ib. 1720, 4.
— juris canonici de juribus episcopalibus, pro gradu Doctorali, sub praes. Ch. Ph. Richter. Jen. 1668, 4.
Diss. de encoeniis templorum, von Kirchmessen. Jen. 1668. Ib. 1672, rec. Ib. 1680.
De juribus templorum. Ib. 1668. Ib. 1674. Lips. 1745.
De advocatis. Ib. 1668.
Disp. de juribus transactionum. Ib. 1669.
— de sequestratione. Ib. eod.
— de partu humano legitimo et illegitimo. Jen. 1669. Witt. 1740, 4.

Disp. de in cendiis. Witt. 1669.
— de perspecutione delinquentium. Ibd. eod. et 1671, 4.
— de cautionibus in judicio praestandis. Ib. 1669.
— de bonis censiticis. Ib. eod.
— de jure accrescendi. Ib. 1670.
— de juribus fluminum. Ib. eod.
— de desponsationibus licitis et illicitis. Ib. eod.
— de deprecationibus. Ib. eod.
— de contractibus innominatis. Ib. eod.
— de jure reulitionis. Ib. 1671.
— de metallis eorumque fodinis. Ib. eod.
— de anatocismo occasione *L.* 28. C. de usuris. Jen. 1673.
— de exoneratione conscientiae. Ib. eod.
— de subsidio paterno. Ibd. eod. Ibd. 1709, 4.
— de juribus finium. Ib. 1673, rec. 1677 et *L*ips. 1748.
— de usu testamentorum morali, civili, canonico et feudali. Ib. 1673.
— de indictione romana. Ib. eod.
— de moenibus juribus munitis. Ib. 1674.
— de juribus circa religionis diffidium modernum in germania receptis. Ib. eod.
— de literis natalitiis. Ib. eod. Altd. 1690 et 1732.
— de dispensatione matrim. Ib. 1674.
— de calendario. Altd. 1674, rec. Ib. 1698, 4 Prog. quo exercitium disputatorium publicum ad C. *L*udwelli exercitationes institutionum Imper. indicit 1674, Fol.
— de internecione furis tum diurnitum nocturni. Altd. 1674.
— ad pandectas, prima. Ib. 1675, 4.
— de juribus ventorum, hat eigentlich den Titel: *L.* ult. §. 1. de servit. et aqua, indeque desumta jura ventorum. Altd. 1675, 4.
— de Syncategorematis quasi usu juridico. Ib. eod
— de magia a Constantino in *L.* 4. cod. de Malef et Mathem. reprobata et approbata. Ib eod.
— de juribus exulum. Ib. eod.
— de metatis militaribus, vulgo Einquartierungen. Ib. eod, stehet in Ahasv. Fritschii exercit. var. jur publ. P. II. pag. 510 bis 544.
— de metatis palatinis, vulgo Ablager. Ibd. eod. in A. Fritsch l. c. p. 487 — 510.
Theses miscell. occas. tit. de *LL.* caeterorumque in lib. I. Pandect. occurr. Tit. collectae. Altd. 1676.
Disp. de centena, vulgo Zentrecht. Ib. eod. steht auch in Fritsch. l. c. p. 442, und in Chr. Leonh. Leuchtii Traktat de jurisdictione p. 361 — 408.
Disp. de matrimonio lege salica contracto, germ. von der Vermählung zur linken Hand. Altd. 1676
— de exheredatione bona mente facta. Ibd. 1677.
— de jure conducendi, vulgo von der Geleitsherrlichkeit. Ib. eod.
— de juribus vectigalium. Ibd. eod., hat auch den Titel: Jura vectigalium ex variis autoribus collecta.
— de subsidio charitativo. Ib. eod.
— de juramento diffessionis. Ib. eod.
— de rubricis. Ibd. 1678, 4.
— de indemnitate conductori in locatione rerum praestanda. Ib. eod.
— de Vogteja. Ibd. eod., auch in Leuchtii Traktat de jurisdictione p. 409 seqq.
— de nigro. Ib. 1679.
— de apostasia studiorum. Ib. eod.
— de justo juris canon. judicio. Ibd. eod. Lips. unter dem Titel: de impotentia conjugali.
— de juris justinianaei receptione et auctoritate in germania prior et posterior. Ib. 1679, 1680.
— de immediatorum imperii protestantium foro in caussis matrimonialibus. Ib. eod.
— de concordatis nation. german. Ib. eod.
— de jure literatorum contra vicinos strepiferos aliosque studia impedientes. Ibd. eod.
— de scommatibus. Ib. eod.
— de fraternitate compotatoria, von der Schmauß-Brüderschaft. Ib. 1680.
— de illustrium imperii personarum deductione ad domum, vulgo von Fürstl. Heimführungen. Ib. 1681.
— de conceptu renovatae ordinationis cameralis vulgo vom Concept der neuen Kammergerichtsordnung, prior et posterior. Ib. 1681, 1682, rec. Altd. 1753, 4., von W. Fr. Linck.
— de reditu vitalitio, vulgo von Leibrenten. Altd. 1682.
— de Anticategoria. Altd. 1682.
— de data vel dato instrumentorum. Ibd. eod.
— de manu propria. Ib. eod. rec. ex edit. tertia. Jen. 1750, 4.
— de usurarum praerogativa in concursu creditorum ex J. *L*ucius, 18. ff. qui potior. in pign. Altd. 1684.
— Continens juris positiones selectiores. 1686.

Disp. de usu divortiorum ex divino et humano, hocque civili aeque ac canonico jure. Ib. 1686.
— de panibus civilibus. Ib. 1686. von Brodpfründen. rec. Halae 1724, 4.
Progr. de quinquennio studii juris. Ib. 1685, Fol.
Disp. de sortibus Apostolorum. Ib. 1686., oder Sanctorum s. apostolorum sortibus ex inspectione S. Bibliorum, occasione Cap. IX. de Sortileg.
— de successione conjugum ab intestato. Ib. 1686.
— de albo ejusque occasione de varia scripturarum materia in rubri et nigri supplementum. Ib. 1687.
— de impetratione officiorum per matrimonium. Ib. 1688.
— de jure venandi regalibus juste adscripto. Ib. 1688.
— de jure mellicidii. Ib. 1690.
— de juratoriae cautionis usu quoad reconventionem et expensarum punctum. Ib. 1691; hat auch den Titel: juratoriae cautionis usus quoad reconventionis et expensarum punctum, ex jure civili pariter ac statutario Hamburgensium declaratus.
— de fraternitate compotatoria. recus. 1691, 4. Jenae 1736, 4.
— de judiciis reipubl. Norimb. Ib. 1690. rec. 1743, 4.
— de clero artifice et negotiatore. Ibd. 1692; oder Disp. ex Clem. I. de vit. et hon. Cleric. de clerico artifice et negoitiatore.
— de siglis et notis literarum. Ib. 1693.
— de judicio pro anima, quod ablatorum restitutione s. satisfactione peragitur. Ibd. 1694.
— de processu irregulari s. tumultuario. Ib. 1694.
— de juramento ambitus et repetundarum. Ib. 1694.
— de abolitione delicti circa rem numariam commissi. Ib. 1695. Diese Disputation wollte sein Sohn in 3 Theilen in Folio herausgeben. S. act. Franc. XI. Sammlung pag. 825 folgg.
Diss. de juribus (jura) circa religionis dissidium, stehet in Ahasv. Fritschii excercitat. P. II. p. 178 seqq. Commentatio de exheredatione, recus. Halae 1737, 4.
— de jure conducendi stehet auch in Fritsch. c. l. p. 605. Seine zum Druck nachgelassenen Schriften sind von Leucht gesammelt, und nebst andern Altdorf. Ict. Consil. 1704, in Fol. herausgegeben.

Linck (Jac. Gottl.) ein Staatsmann, Heinrichs Sohn, gebohren zu Altdorf am 31. Oktober 1693. Er hatte erst Hauslehrer, und studirte dann auf der vaterländischen Universität, vertheidigte schon 1709 im 16ten Jahre eine selbst geschriebene Disputation, hielt 1711 eine lateinische Rede, disputirte 1714 unter Dokt. Hildebrandt, wurde 1717 J. V. Licent., reisete darauf mit dem Baron von Stockfleth aus Drontheim, durch Holland, England, Frankreich, ward königl. dänischer Pagen-Hofmeister zu Copenhagen, dann General-Auditeur in Norwegen, gegen 1754 geheimer Conferenz- und Commercienrath, auch General-Auditeur, und starb im Herbst des Jahres 1761. Will. Lex. II. p. 468. Nop. Supplem. II. p. 311.
§§. Disp circular. de Nicol. Drabricio Pseudo propheta. Altd. 1709, 4.
Orat de potentissimorum S. R. J. foederatorum rebus superiore anno gloriosissime gestis, nebst Schwarzens Progr. 1711.
Disp. de jurisdictione universa. Altdorfiae 1714.
Disp. inaug. de probatione per insignia et arma gentilitia. Ib 1717.

Linck (Jerem. Eberh.) war 1685 zu Straßburg gebohren, studirte daselbst und wurde, nachdem er durch Frankreich und Teutschland gereiset war, 1710 Professor der Dichtkunst, 1720 Professor der Rechte, insonderheit des Staatsrechtes und der Pandekten, war auch Dekanus am Thomasstifte, und starb im Jahr 1743. — P. L. 1. Th. pag. 401. Vergl. Jöcher II. 2454.
§§. De comitibus principibus. Vit. 1708. D. — Disp. de fundamento voti comitialis. Argent. 1709.
de praerogativa linearum in successionibus. Ib. 1709, 4.
De jure principum Argent. Disp. 1708. — De jure venandi, regalibus juste adscripto. Argent. 1722, 4.
De differentia comitum imperii mediatorum et immediatorum. Fr. 1725, Fol., vorher schon 1710, ib.
Stamina juris publici romano germani. Argent. 1730, Querfolio, es sind Tabellen über das teutsche Staatsrecht.
Noch sehr viele Disputationen, die alle in Lippens bibl. jurid. angeführt stehen.

Linck (Joh.) der letzte katholische Prediger zu Schwabach, von 1511 bis 1524 ein großer Freund der lutherischen Lehre. Vergl. Riederers Nachr. zur Kirchen u. s. w. Geschichte. 3ter Band, pag. 319 folgg.

Lincke (Joh.) Schulkollege in Goerlitz, gebürtig von Cilly in Steyermark; er war ein gekrönter Poet, hatte zu Linz in Oberösterreich in der Provinzialschule 16 Jahr als Lehrer gestanden, und die

Kirchenmusiken zugleich mit versehen. 1602 kam er in die Goerlitzer Schule, starb aber schon am 20sten Julius 1603. Otto Lex. II. 488.

§§. Eacina, s. carminum vernorum praecidanea. Goerl. 1603, 4.

Linck (Joh. Chph.) Med. Dokt. und Prakt. zu Christiania in Norwegen, von ihm stehet eine Erzählung zweyer Krankheiten in den act. medic. Hafniens. 1753.

Linck, J. D. W. fürstlich Leiningischer evangelisch-reformirter weltlicher Kirchenrath, starb am 4ten May 1805 zu Leiningen im 49sten Jahre, da er kurz zuvor zum Churf. Badischen reform. weltl. Kirchenrathe und Profess. des Kirchenrechtes in Heidelberg ernannt war; so vorzüglich seine Talente waren, so mannichfaltig und abwechselnd waren seine Schicksale. Int. Bl. der A. L. Z. 1805, p. 711.

Lincke (Joh. Ernst) gebohren zu Sachsdorff bey Großenhayn, 1744 wurde Magister der Philosophie und Pfarrer zu Langenreichenbach bey Torgau im Jahr 1781, starb zu Klitschen am 21. December 1802. Mei. gel. D. IV. 460. Int. Bl. der A. L. Z. 1803, p. 247.

§§. Callimachi hymnum in Jovem observationibus philologicis illustravit scholiaque adjecit. Dresd. 1784, 8.

Commentatio ad epist. ad Ebraeos IX. 14. Lips. 1790.

Lincke (Joh. Gottl.) war am 4. September 1708 zu Budissin gebohren und eines Bürgers Sohn, studirte daselbst bis 1730, wurde seiner Länge wegen von den sächsischen Soldaten weggenommen, mußte als gemeiner Soldat dem Kampement bey Mühlberg beywohnen, 1731 stand er als Unterofficier in Dresden. Am 12ten May überreichte er dem König an seinem Geburtstage eine poetische Gratulation in der Form eines Memorials, worauf der König ihn selbst am 8 Juny verabschied, und 30 Ducaten zur Fortsetzung seiner Studien schenkte. Er studirte darauf eine kurze Zeit in Leipzig und bis 1735 in Halle die Theologie, wurde 1736 Pfarrer in Lenkersdorf, 1743 zu Strahlwalde, 1752 Diakon. in Bernstädt, und starb am 15. September 1759. Otto Lex. II, pag. 488.

§§. 1. Eine poetische Supplik an den König. Sie stehet in den curios. Saxon. 1731 p. 186.
2. Ode bey der Gedächtnißpred. Rahel von Burgsdorf. Loebau 1752, Fol.
3. Entwurf und Inhalt der ersten heiligen Rede, welche er nach einer 10 Wochen langen Krankheit über Jes. XI. 1 — 5. gehalten. Goerlitz 1758, gr. 8.

Lincke (Joh. Heinr.) siehe Jöcher II. 2444. Vergl. Leipzig. gel. Tageb. 1807, p. 54. In den Philos Transact. steht nom. 396 von ihm: de cobalto. — Epistola ad Joh. Woodward de crocodilo petrifacto. Lips. 1718, 4., ½ Bogen. cum tab. aen. — De stellis marinis liber singularis tabularum aenearum figuras exemplis nativis apprime similes et autoris observationibus disposuit et illustravit Christ. Gabr. Fischer. Accedunt Edw. Luidii de Reaumur et Dav. Kade hujus argumenti opuscula. Lips. 1733, mit 42 Kupfert., gr. Fol., 107 S.

Linck (Joh. Heinr.) königl. sächsischer Commerzienrath, der kayserl. Akademie der Naturforscher Mitglied, und Besitzer der Löwenapotheke in Leipzig. Er war daselbst gebohren, wo sein vor der Geburt dieses Sohnes 1734 verstorbener Vater, der vorstehende Joh. Heinr. war. Er starb auf seinem Rittergute Zoebicker bey Freyburg im 73sten Lebensjahre, den 23. May 1807. Vergl. L. gel. Tageb. 1807, p. 53.

§§. Ueber die Wirkungen und Eigenschaften verschiedener Arzneymittel. Leipzig 1772, 8.
2. Gab heraus: * Index Musei Linckiani, oder systematisches Verzeichniß der vornehmsten Stücke der Linckischen Naturaliensammlung zu Leipzig. 1. Theil, ebend. 1783. 2ter Theil, ebend. 1786. 3ter Theil, ebend. 1787, gr. 8. Könnte noch ansehnlich vermehrt werden.

Linck (Joh. Wilh.) des vorigen Johann Heinrich Sohn, war 1760 zu Leipzig gebohren, von Hauslehrern unterrichtet kam er 1776 auf die Landschule zu Meissen, 1780 in seine Vaterstadt zurück und fing die akademischen Studien an, 1783 wurde er von der medicinischen Fakultät pro Baccalaureatu examinirt, den 10 Febr. 1785 Magister. Nach seiner Habilitation und Promotion in Dokt. Medic. machte er eine gelehrte Reise, und hielt sich nachher mehrere Jahre in Wien auf. Er starb zu Leipzig im eben vollendeten 45sten Lebensjahre, an seinem Geburtstage 1805.

§§. 1. De nonnullis chemicis instrumentis. Lips. 1783, 4.
2. Historia naturalis Castoris et Moschi. Ib. 1786, 4.
3. Diss. inaugur. de Coccionellae natura, viribus et usu. Ib. 1787, 4.
4. Animadversiones medico juridicae in C. G. Ludwigii institutiones medicinae forensis, cap. II. de aetatum privilegiis. Ib. 1788, 4.
5. De Raja torpedine. Ib. eod. 4.
6. Grundsätze der Pharmacie, nebst Geschichte und Literatur derselben, zur Erklärung der neuen verbesserten österreichischen Provinzial-Pharmacopoë bearbeitet. 1. B. 1 — 3. Abth. Wien 1800, gr 8., mit 10 Tabellen, Fol. Vergl. M. gelehrt. D. IV. 461. X. 214.
7. Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere. Chemnitz, 8., 1. u. 2. Theil.

Linck (Joh. Wolfg. Conr.) gebohren zu Pirmasens am 23. April 1753, studirte zu Buchsweiler

und Giessen, erwarb sich hier 1774 die Magisterwürde, wurde 1775 außerordentlicher Professor der Philosophie zu Giessen, 1778 Prediger zu Bischofsheim am Mayn, schlug einige Jahre vor seinem Tode den Antrag zum Lehrer der morgenländischen Sprachen auf der Universität Maynz aus, und starb am 23 (25.) December 1788. Strid. H. gel. Gesch. VIII. p. 53 folgg. l'Advocat. VIII. p. 259. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 283.

Linck (Joh. Leonh.) ein Rechtsgelehrter, des Rathhausvogtes Johann Linck Sohn, gebohren zu Nürnberg am 14. December 1614, studirte seit 1625 zu Altdorf, wurde 1646 daselbst Licent. der Rechte, 1648 Doktor, 1650 Consulent in Nürnberg, und starb am 22. Februar 1673. Will. Lex. II. 454. Nopitsch Suppl. II. 307. Er hat mehrere Manuscripte hinterlassen, die in Nopitsch Supplem. l. c. angeführt stehen.

Linck (Justus Gottlob) war am 1. März 1724 zu Altdorf gebohren und des Georg Heinrichs Sohn. Er genoß bis ins 10te Jahr Hausunterricht, besuchte 6 Jahre das Gymnasium zu Neustadt an der Aisch, und fing nach dem Tode seines Vaters 1739 zu Altdorf seine akademischen Studien an, ging 1744 nach Halle, nahm 1745 zu Altdorf die Magisterwürde an, wurde 1746 Kabinetspred. bey dem Graf Schulenburg, General-Feldmarschal der Republik Venedig, und mit dem Titel eines Sekret. nach Verona berufen, suchte, als der Graf schon 1747 starb, wieder in sein Vaterland zu kommen, erhielt 1749 die Pfarre zu Schwimbach und Wengen, 1756 zu Kornburg, und starb . . . Bock, I. p. 178.

§§. 1. Diss. historico philologica, qua pascha in deserto numquam intermissum fuisse, defendit sub Tresenreutero. Altd. 1743.
2. — sub D. Bernholdo in M. Baieri theologiam historicam. Ib. eod.
3. — inaugur. de libellis pacis veteris ecclesiae, eorumque ab indulgentiis pontificiorum discrimine, sub Spiesio. Ib. 1745.

Linck (Malachias) ein Mönch zu Zwethal oder Claravalla, welcher Annales austriae Clarevallenses schrieb, sie gehn vom Jahr 1038 bis 1300. S. ant. Steyers commentarii pro historia Alberti II. ducis Austriae, cognomento Sapientis. Lips. 1725, Fol., nom. XIV. Aus der Vorrede erhellet, daß Linck im Jahr 1639 geschrieben hat.

Linck (Matth.) aus dem Sächsischen, gab zu Jena 1674, 4. heraus: exercitat. histor. de bello Trojano.

Linck (Paulus) ein Dokt. Medic., schrieb einen Tractat. de tribus iudiciis diviniis . . .

Linck (Petrus) aus Schmalkalden, wurde 1593 Tertius an der Schule zu Schleusingen, noch in demselben Jahre Conrektor, 1599 Rektor, legte wegen einer langwierigen Krankheit seine Stelle nieder, erhielt die Pfarre zu Bachdorf, ward Dekanus zu Kuhndorf und endlich zu Wasungen. Ludov. histor. schol. II. 145.

† Linck (Samuel) siehe Jöcher II. 2444. — Des vorigen Sohn, gebohren zu Schleusingen am 6ten Januar 1596. Nachdem er 9 Jahre das Gymnasium zu Schleusingen besucht hatte, zog er 1615 auf die Universität Leipzig, wo er 1619 Magister wurde und Collegia las. 1624 ward er Diakonus, 1632 Archidiak. zu Meiningen, 1643 aber Pastor zu Schleusingen, Superintendent, Consistor. und Professor, wie auch Ephorus Gymnasii. 1648 kam er nach Meinungen als Pastor und Superintendent, wo er den 21. July 1656 starb. Dietm. Henneb. pag. 75. Ludovici notitia ephoror. Schleusing. p. 33. Die von ihm in Druck herausgegebenen Schriften, bestehen in Predigten und Disputationen, wovon vorzüglich 16 die Gegenstände der Physik betreffen.

Linck (Sebast.) ein Gottesgelehrter, Redner und Dichter, aus Stuttgard, seit 1535 Professor der Redekunst zu Ingolstadt, nahm darauf die theologische Doktorwürde an und ging als Domprediger nach Freysingen, wo er den 16. Decb. 1548 starb. Kob. p. 404.

§§. 1. Declamationem de primorum studiorum ordine et ratione habitam. Ingolst. 1537.
2. Orationem in laudem Theologiae, steht in Rottm. orat. Ingolst. Tom. I.
3. Epithalamion in nuptias nob. Osw. ab Eck, et virginis a Bienzenau. Ingolst. 1544.
4. Carmen de re herbaria, liegt im Mst.
5. Notas ad Gualtheri dicti de Castellione Alexandreidos lib. X., welche Oswald v. Eck zu Ingolstadt 1541, 4. herausgab.

Lincke (Tobias) siehe Jöcher II. 2444. — Sein hebräisches Gesetzbuch hat den Titel: precationum hebraico germanicarum, es ist zu Dyrensfurt gedruckt. Die Vorrede ist 1705 geschrieben.

Linck (Wilh. Fried.) ein Sohn des Georg Heinrich, war zu Altdorf am 12ten July 1725 gebohren, studirte seit 1734 zu Neustadt an der Aisch, und seit 1741 auf der Universität zu Altdorf, besah 1747 einige sächsische Universitäten, hielt sich einige Zeit in Dresden und Leipzig auf, kehrte 1748 nach Hause zurück, erwarb sich zu Altdorf 1749 die juristische Doktorwürde, und ward 1750 in das Collegium der Advokaten zu Nürnberg aufgenommen. Im Jahr 1751 wurde er zum außerordentlichen Profess. der Rechte in Altdorf ernannt, 1757 zum ordentlichen Professor des Natur- und Völkerrechts, 1760 aber der Institutionen, zu Ende des Jahrs 1768 legte er die Professur nieder, kehrte nach Nürnberg zurück und trat wieder in die Zahl der ordentlich geschwornen Advokaten, und starb am 24. Okt. 1788. Will. Lex. II p. 470 folgg. Nop. Suppl. II. 311.

Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 284.

Linck oder Linc (Wenzel) siehe Jöcher II. 2442. — War um das Jahr 1483 zu Colditz von jetzt unbekannten Aeltern gebohren. Er trat früh zu Waldheim in den Augustiner-Orden. War schon im 24sten Jahre seines Alters Prediger zu Wittenberg und Prior des dortigen Augustiner-Conventes. Wurde den 9. Februar unter Staupitzens Dekanat, Bacc. biblicus, admissus ad lecturam biblicam, den 25. Oktober unter Trutfellers decanat, Sententiarius, admissus ad sententias vel lecturam L. I. et II. Magistri sententiarum, 1510 ist er ad formaturam s. lecturam, *L.* III. et IV. Sententiarum Lombardi, admittirt worden, 1511 ward er Licent. Theol. und in demselben Jahre Doktor; 1512 Dekanus der theologischen Fakultät, wobey zu merken ist, daß sein Freund Luther damals als Doktor Theol. unter Dr. Bodenstein promovirte, Linck aber und Grünberg (Viromontanus) waren dabey Galli. Vergl. A. L. A. 1797 p. 227 folgg. Von Wittenberg wurde Linck wegen seiner Beredsamkeit zuerst nach München, um 1518 aber nach Nürnberg an die Katharinenkirche als Prediger berufen, von Nürnberg aus reisete er mit Luther als Provinzial nach Augsburg zum Cardinal Cajetan, und lieh Luther eine bessere Mönchskutte, weil die seinige zu schlecht war. Als Staupitz sein General-Vikariat niederlegte, ward Linck dafür erwählet, reisete als solcher zur Visitation der Klöster durch Teuschland und Holland, und suchte überall Luthers Lehre zu empfehlen. Gegen 1522 kam er als Prediger nach Altenburg; die Domherren verschlossen ihm die Kirche, er aber predigte unter einer Linden vor dem großen Spital und in einem Bürgerhause am Markte, bis er in der Franciskaner- und endlich in der Bartholomäuskirche Vorträge halten konnte. 1523 fing er an das Abendmahl unter beyderley Gestalt auszutheilen, 1524 führte er die teutsche Taufformel von Luther ein, und verlohr, als er 1523 sich verheirathete, sein Augustiner-Vicariat. Den 11. December 1525 ward er als der erste evangelische Prediger nach Nürnberg an die neue Spitalkirche berufen. 1539 verlangte ihn der Herzog Heinrich zu Sachsen zur Anordnung der Kirchengebräuche in seinen Landen, allein die Nürnberger wollten einen solchen vortrefflichen Lehrer nicht missen; 1540 wurde er mit Ebner und Osiander zum Colloquio nach Worms gesandt, wahrscheinlich auch nach Hagenau, auch hat er mit an der Anspachischen und Nürnbergischen Liturgie gearbeitet, wurde in der Streitigkeit mit dem berüchtigten Moshaim vorzüglich gebraucht, und brachte es dahin, daß der unter den evangelischen Doktoren entstandne Streit über das heilige Abendmal nach Luthers Lehrform 1536 geendiget wurde. Er endigte sein nützliches Erdenleben am 12. März 1547 im 65sten Jahre seines Alters. — Vergl. Gott. Elog. p. 3 — 5. Magaz. der sächs. Gesch. 5. Th. p. 503. Verporten analecta sacra superioris aevi. Coburg 1708. Die Vorrede. Unschuld. Nachr. 1758, p. 734 bis 741. Vergl. den Jahrg. 1731, p. 448 folg. Will. Lex. II. p. 445 — 453. Nop. Suppl. II. pag. 305 — 307.

SS. 1. Eine heilsame Lehr, wie das Herz oder Gewissen durch die sieben Seligkeiten als sieben Säulen des geistlichen Baues auf das Wort Gottes gebauet wird. Wider die Scrupeln und Unruhe, Aergerniß und Anfechtungen, Fleischlichkeit und Begierde der Gewissen. Geprediget zu Nürnberg im Augustinerkloster um die Adventszeit. (Nürnberg 1519, 4. Panz. teusche Annal. I. 422 folgg.

2. Wie der grobe Mensch unsers Herrn Esel seyn soll, ihn tragen, und mit ihm eingehen soll gen Jerusalem, zu beschauen fruchtbarlich das Leiden Christi, nach Lehr des heil. Bernhardi, gepred. zu Nürnberg im August. Kloster 1518. 1519, 4. 1521, 4. Ist nebst der gleich folgenden Predigt auch zusammen gedruckt. v. der Hardt führt in autog. Luther. P. 11, p. 94. diese vereinte Wittenberger Ausgabe von 1521, 4. an. Panz. teutsche Annal. I. p. 423. Hardt. autog. II. 94.

3. Wie auf Gotteswort allein als auf einen beständigen Felsen aller Christen Fürnehmen erbauet seyn soll. Doct. Wenz. Linck eccles. zu Altenburg in Meissen. 1523, 4. Eine Sermon über Luc. I. 76. Hardt. III. 89.

3. b) Artikel und Positiones itzo durch W. Link selbst geprediget, gedruckt zu Grimma 1523, in 4.

4. Von Arbeit und Betteln, wie man solle der Faulheit vorkommen und jedermann zu Arbeit ziehen. 1523, 4. (Zwickau) Hardt. autog. Luther. I. 162.

5. Die letzten 3 Psalmen, von Orgeln, Pauken, Glocken, und dergleichen äußerlichen Gottesdienst, ob und wie Gott darinn gelobet wird. Verteutscht. Zwickau 1523, 4. Hardt. II. 110.

6. Ein Sermon von Anrufung der Heiligen daneben auch vom Gebet, Meßhören und Fürpit, gepredigt am Sonntage der Kreutzwochen auf das Evang. Joh. 16. Altenburg 1523, in 4. Hardt. III. p. 96.

6. b) Judicium an a principibus Christianis bella geri possint? 1523, steht nebst den judiciis *Lutheri*, Melanchthonis, Pomerani et Amsdorfii in Kappens kleiner Nachlese nützlicher Reformat. Urkunden, 2. Theil S. 570 — 583.

7. Vom Reiche Gottes, was es sey, und wie u. s. w. aus Luthers Sermon über Matth. 18.

v. 23 folgg., und Melanchthons Lektur über diesen Text. Altenb. 1524, 4.

8. Eine schöne christl. Sermon von dem Ausgang der Kinder Gottes aus des Antichrists Gefängniß, so durch den Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten, Babylon u. s. w., figurirt wird 1524, 4. (Zwickau) U. N. 1732 S. 518. Es giebt auch eine Ausgabe: sine loco vid. Hardt. I. p. 181.

9. Vom christlichen Adel oder Freyheit der Kinder Gottes und gläubigen Menschen. Altenb. 1524, 4.

10. Ob die Geistlichen auch schuldig seyn Zinse, Geschoß u. s. w. zu geben, und andere gemeine Bürde mitzutragen. Altenb. 1524, 4. — 1525, 4. Auch ist eine Ausgabe ohne Druckort in 4. vorhanden.

11. Von Testamenten der sterbenden Menschen, wie die geschehen und vollzogen sollen werden, nach göttlichem Gesetz, ein Bedenken W. Lincks 1524, 4. Hardt. II. S. 122.

12. Matth. XV. das Evangelium am 11. Sonntage in der Fasten mit der Auslegung. Zwickau 1524, 4.

13. Das Evangelium am 1. Sonntage in der Fasten mit der Auslegung, Matth. 4. Ebend. 1524, 4.

14. Daß Jhesus Nazarenus der wahre Messias sey, derhalben die Juden auf keinen andern warten dürfen. R. Samuelis verteutscht durch W. Linck, 1524, 4. (Zwickau) — 1536, in 4. Wittenberg. — Unsch. Nachr. 1744 Seite 775 f.

15. Joh. Huß von Schädlichkeit der Menschensatzungen oder Tradition, verteutscht durch W. Linck. Altenburg (1524) 4. Hardt. P. III. S. 96 führt es cum praefat. Ottonis Brunsfels unter dem Titel an, daß die Sekten und Menschenlehren u. s. w. Vergl. Num. 23. — Altenb. 1525. Hardt. III. p. 124.

16. Ursachen, warumb Gottes Wort, das heylig Evangelium verachtet und verfolget wird, von den Menschen mit Ehren angenommen solle werden. Aus Johann. 12. (Zwickau 1524) in 4. — Eilenburg, durch Nicol. Widemar. 1524 in 4.

17. Dialogus der ausgelaufenen München, ob die Ordenspersonen billige Apostaten seyn. Wie schädlich und unchristlich das Klosterleben und Gelübden seyn, worauf man solch Gelübde und Leben gründet. Worzu Klöster und Stiftungen angerichtet. Was Glauben für ein Werk sey. Was Apostata oder Schismaticus sey. Ob man mit Beten, Fasten und andern Uebungen Keuschheit erlangen möge, mit Erklärung vieler Sprüche der heiligen Schrift, so darauf gehen. Altenburg 1524, 4. Ebend. 1525, 4. Hardt III. p. 121.

18. Am 4. Sonntage der Fasten Letare, Evangelium mit der Auslegung (1524) 4.

19. Das 18. Capitel Matth., wie man mit den schwachgläubigen und sündigen Menschen handeln soll. Altenburg 1525, in 4. Hardt. I. Seite 212.

20. Historia wie S. Heinrich von Zütphan neulich in Dithmars, ums Evangelions willen, gemartert und gestorben ist. Cum praef. Jo. *Langi*. Item ein Sendbrief desselbigen, was er zuvorne anderswo derenthalben erlitten habe. Matth. 10, v. 16, herausgegeben von W. Linck 1525.

21. Das Vater Unser, durch W. Link, beicht- und bittweise ausgelegt, 1524, 8., 1 Bogen. 1525, 8. S. unsch. Nachr. 1753 S. 596 bis 602.

22. Ceremonien und ungegründete Mißbräuche im Gottesdienste abzustellen Mag. Ge. Spalatinus, an das Capitel im Schloß zu Altenburgk. Item des Capitels Antwort, herausgegeben von W. Linck. 1525, 4.

23. Daß die Sekten und Menschenlehren in der Christenheit sollen ausgetilget werden Johannes Huße. Verteutscht durch W. Linck, 1525, 4. Vergl. Num. 15. Hardt. II. 116.

24. Gründliche Unterrichtung eines E. Raths der Stadt Nürnberg, welcher gestalt ihre Pfarrherren und Prediger in den Städten und auf dem Lande das Volk wider etliche verführerische Lehre der Wiedertäufer in ihren Predigen aus heilig. Schrift zum getreulichsten ermahnen und unterrichten sollen. G. A. Will hat diese wichtige Schrift in seinen Beyträgen zur fränkischen Kirchenhistorie abdrucken lassen und bewiesen, daß sie zu Ende des Jahres 1527 oder zu Anfang des Jahres 1528 gedruckt seyn kann. Jobst Gutknecht hat zwey Ausgaben ohne Jahr geliefert, eine von 8½ Bogen, die andere von 5 Bogen.

25. Ein Sermon über die Worte Christi, Joh. 13, Nu ist des Menschen Son verkleret. Gepred. am 7. Julius 1527, 4.

26. Kurz Summaria oder Auszüge der Psalmen, was man aus einem jeden nehmen, und die zu Werke ziehen möge, 1527, in 8., 5½ Bog. Hardt. III. S. 151.

27. Betrachtung, wie sich ein Christenmensch halten soll des Morgens so er aufstehet, und des Abends so er sich niederlegt, 1528, 8.

28. Bekenntniß der Artikel des Glaubens wider die Feinde des Evangelii und allerley Ketzereyen.

Mart. Luther. 1528, 8., mit W. Linckens Vorrede.

29. Wie sich ein Christenmensch im Leiden trösten solle. (Nürnberg) 1528, 8.

30. Wie man christenlich die Kranken trösten möge durchs Vater Unser, Zehn Gebot und Artikel des Glaubens, samt Nützunge der Sakrament, daraus das ganz christlich Wesen steht. (Nürnberg) 1529, 8.

31. Ein Sendbrief Doktor M. Luthers von Dolmetzschen und Fürbit der heiligen, herausgegeb. v. W. Linck, 1530, 4. Hardt. I. S. 266.

32. Der 118. Psalm mit kurzer Auslegung oder Verzeichniß. Item wie man ein rein Herz und ruhig Gewissen überkumme. (Nürnberg) 1530, 8.

33. Das Ave Maria, wie mans christenlich gebrauchen, und die Kinder lehren soll, 1532, 8.

34. Ein nutzlicher Sermon aus Luc. 10, was das Beste sey, oder des Menschen Seligkeit auf den Tag der Himmelfart Marie gepredigt zu Nürnberg durch D. W. Linck im 1536. Jahr. (Nürnberg 1536) 4. Hardt. III. Seite 264.

35. Unterrichtung der Kinder, so zu Gottestische wöllen gen. Nürnberg 1532, 8. Ist wohl das erste Unterrichtsbüchlein.

36. Ein Sermon von geistl. und weltl. Regimente, aus dem Evang. Luc. 22. 1536, 4.

37. Historia Galeatii Capelle, wie der Herzog zu Meiland Franciscus wieder eingesetzet ist, vom 21. Jahr bis in das 30. Verteutscht durch W. Linck, mit einer Vorrede Martin Luthers. Wittenberg 1538, in 4. Hardt. III. S. 214.

38. Pabsts Gepräng aus dem Ceremonienbuch, auch etliche Ceremonien der Bischöfe, aus ihrem Pontifical sehr fleißig gezogen, an die Herzogin, Sibylla zu Sachsen. (Strasburg) 1534, 4. Ebend. 1539, 4. Nürnberg 1591, 8. Hardt. I. Seite 373 folgg. Unsch. Nachr. 1730 Seite 915.

39. Epistola Theologorum Norimbergensium, (W. Linkii, A. Osiandri, V. Theodori, Th. Venatorii) ad D. Rupertum a Mosham, 1539, 4. Deutsch übers. Der Predicanten zu Nürnberg Schrift an Ruprecht von Moshaim, Dechant zu Passau, gegeben 1539.

40. Das erst Theil des A. T. Annotation in die fünf Bücher Mosi. Mit Luthers Vorrede. (Strasburg) 1543, 4. Hardt hat P. III. p. 251 eine Strasburger Ausgabe von 1535 angezeigt. — Der andere Theil, Josua bis Hiob, Strasburg 1543, 4. — Das 3. Theil in alle Propheten, mit schönen Vorreden Luthers. Strasburg 1543, 4. Vergl. Luther. Opp. 12. T. Witt. p. 372. Jen. 8. T. p. 148.

41. Ein Sermon vom Glauben aller heiligen auserwehlten Menschen, gepredigt zu Nürnberg in der heil. Geistkirche bey dem neuen Spital am Donnerst. nach Jubilate den 19. April 1543, in 4. Hardt III. p. 526.

42. Das 12. Kapitel Hebr. mit kurzer einfältiger Auslegung, wie man sich im Leiden soll trösten, und den Glauben beweisen durch Beständigkeit bey Christo und dem Evangelio. An einen Erb. rath der kayserl. freyen Stadt Magdeburg, 1544, 4. Hardt II. p. 255.

43. Ein christentlich teutsch Spiel, wie ein armer Sünder zur Buß bekehret wird, von der Sünd, Gesetz und Evangelion zugericht und gehalten zu Nürnberg durch Leonh Culmann von Crailsheim 1544, mit Lincks Vorrede, in 8.

44. Ein christlich Gebet bey diesen schweren Zeyten, in der Kirchen vnd in den Heusern teglich zu sprechen, durch W. Linck wenig tag vor seinem abgang gestellet. Nürnb. 1547, 8.

45. Ein Brief von Linck an Spengler steht in Lazari Spenglers Leben von Hausdorf S. 136 folgg., ein anderer S. 252 Ebend. — Ad Hier. Baumgartnerum sen. S. an. in Hummelii Epp. ineditis p. 85. — Zwey Briefe an Luther und Melanchthon in Hummelii Epist. semicenturia I. p. 31 seqq, woraus zu sehen, daß er mehr als einen Sohn gehabt. Ein Testimon. das Melanchth. seinem Sohn Salomo bey seinem Abzug von Wittenberg gab, steht in Riederers Abhandl. aus der Kirchen-Bücher- und Gelehrten-Gesch., 4. St., Seite 439 folgg. — Ein Brief von Linck an Just. Jonam von 1521 de colloquio Wormatiensi steht in G. Th. Strobels neuer Ausgabe Camerarii, de vita Melanchth. p. 441 seq. und noch einer in Hummelii Epp. ineditis I. p. 105. Auch steht ein kleiner Brief an Birkheimer in Riederers Nachr. zur Kirchen-Gelehrten- und Büchergeschichte, 1. Band, S. 175. — Ein Brief an Nicol. Hausmann, in den Unsch. Nachr. 1709 S. 851 folgg. Briefe, die an Linck geschrieben wurden, stehen einige 70 in Alb. Men. Verpoorenii analectis sacr. superioris aevi. Coburg. 1708, 8, 16 Bogen. Und viele Briefe von Luther an ihn, im Coelestino 1. T. p. 30, 36. 2. T. p. 210. 3. T. p. 80, 88. 4. T. p. 98. Von Luther. U. N. XX, S. 1063, vergl. Jahrg. 1721 S. 11 — 360 folgg. — 716 — 872, und viele in Luthers Werken.

46. Er war auch ein geistlicher Liederdichter, das Lied ist von ihm: Die Nacht ist hin, der Tag bricht an. S. Wezels anal. Hymn. II. p. 562. — Ferner: O gütiger Gott von Ewig-

keit. S. Richt. Lex. S. 202. Vergl. Riederers Abhandlung von Einführung des teutsch. Gesangbuches, S. 284.

† Lincker, Lyncker, Lüncker, (Conrad Dietrich oder Theodor) siehe Jöcher II. p. 2444. Sohn des Bürgermeisters und nachherigen Rentmeisters Conrad Lyncker zu Marburg und Grünberg, wurde am 25. Decemb. 1622 in Marburg gebohren, studirte daselbst, wurde 1642 Lehrer an der Schule und Aufseher über 3 Grafen von Lippe-Detmold, ging, da zweye an der Pest starben, mit dem 3. auf Reisen, durch einen Theil von Teutschland, nach Holland, Frankreich und Italien, als auch dieser auf der Rückreise starb, begab sich Lincker wieder nach Gießen, seine medicin. Studien fortzusetzen, nahm am 4. Septb. 1651 die Licentiaten- und am 2. Septbr. 1652 die Doktorwürde an; wurde in eben diesem Jahre Mitglied der kayserl. Akademie der Naturforscher, 1653 aber Professor der Medicin und Beredsamkeit in Marburg, zugleich Hessenkasselischer Hofmedikus, und starb am 23. Decemb. 1660. Strid. H. gel. G. VIII. S. 186 folgg.

§§. 1. Orat. pastor endymion, s. de felicitate vitae privatae et agrestis, sub directione Jo. Balth. Schuppii. Marb. 1640, 4.
2. Disp. inaug. de caussis morborum toto genere praeter naturam. Ib. 1651, 4.
3. Panegyricus Guilh. VI. Hess. Land. ob restauratam Marburgi academiam consecratus. Ib. 1653, Fol. Steht auch in Kornmanns palil. acad. Marb. p. 391 seqq., und im fürstl. Ehrengedächtniß L. Wilh. VI. P. II. p. 176 folgg.
4. Orat. duae de usu et abusu academiarum. Marb. 1655, 4.
5. — inaug. (pro loco) de officio Medici. Ib. eod.
6. — de fraterna concordia. Ib. 1656, 4.
7. Prog. acad. in fun. Jac. Blanckenheimb. J. V. D. bey Seb. Curtius Leichenpredigt. Ebd. 1660, in 4.
8. Theatrum hist. politicum, tabulas chronologicas, vicissitudines juxta regnorum variorum eventuum et in terrarum orbe summorum principatuum, sacrarum et politicarum rerum seriem temporum motus, personarum characteres, actionum quasi aquarum ductus, prudentiae civilis fundamenta a condito mundo in seculum quod currit facili memoriae succincte exhibens. Opus posth. Ib. 1664, Fol.

Lincker, siehe Lyncker.

Lincolniensis, siehe Robert.

Lind (Alexander) schrieb: Von dem Nutzen des Torfes, aus den Edinburgischen Versuchen, im Hamb. Mag. 18. B. S. 317 — 328.

Lind (James) Hospitalarzt zu Haslar in England, durch mehrere Schriften auch in Teutschland als ein geschickter und gelehrter Arzt bekannt, starb zu Gosport den 14. Julius 1795. A. L. A. 1798 S. 1500. Er hatte mehrere Jahre als Wundarzt auf königl. Kriegsschiffen gedient.

§§. 1. Diss. inaug. de morbis venereis localibus. Edinb. 1748, 4.
2. A Treat. on the Scurvy etc. Ib. 1752, gr. 8., 456 Seit. Lond. 1756 et 1772, 8. Teutsch v. D. J. Nath. Petzold. Leipz. 1775, 8.
3. An essay on the most effectual means of preserving the Health of Seamen in the royal Navy. Lond. 1757, 8., 119 Seiten. Edit. II. 1763. By the Auth. of Admiralty, on account of the import. Discovery it contained of rendering Sea Water fresh by distillation. Ed. III. imp. 1774, 8., übersetzt Riga 1773, 8., auch von Joh. Christian Lange, Kopenh. 1766, 8., 216 Seiten.
4. Two Papers on fevers and infections, 1763, in 8. Nachher auch vermehrt in der 3. Ausgabe der vorhergehenden Schrift.
5. An essay on diseases incidental to Europeans in hot Climates with the Method of preventing their fatal consequences, to which is added an appendix to intermitting fevers and an simple an easy Way to render Sea Water fresh and to prevent a scarcity of provisions in long Voyages at Sea, 1768, 1771, 1776, 8. Teutsch von D. Joh. Nath. Petzold. Leipz. 1773, 8. Franz. v. Thion de la Chaume, und aus dieser Uebers. von neuem Teutsch. Leipzig 1792, 8.

a Linda (Andreas Adrian) Protoscholarch des Gymnasii in Danzig von 1655 — 1682, ein um die Schule sehr verdienter Mann. S nov. act. H. E. 2. Band p. 352. Er schrieb Vitam B. Dorotheae, Pruthenae, das 1745 zu Danzig in 4. wieder gedruckt wurde, 168 Seit. und 140 Seit.

de Linda (Lucas) siehe Jöcher II. p. 2444. War zu Danzig am 18. Oktober 1625 gebohren, studirte zu Wittenberg und Leyden die Rechte, reiste durch Frankreich, wurde 1656 Sekretair zu Danzig, und starb am 16. Oktober 1660. — Seine descriptio orbis et omnium ejus rerum publicarum, in qua praecipua, omnium regnorum et rerum publicarum ordine et methodice pertractantur, erschien Lugd. Bat. 1655, in 8. Amstelod. 1665, 8. Jen. 1670, 8., von Joh. Andr. Bosius. — Venet. 1660, 4. s. T. le descrizioni universali, e particolari de Mondo etc., und zu Leipzig 1710, in 8. — Er schrieb noch:

1. Disp. de Tiberii principatus confirmandi arcanis ex II. lib. annalium Taciti juncto Suetonio desumtis. Witt 1648.
2. Declamationes duae quarum altera de vir-

tute sagata, altera de Mercurio Europaeo. *Lugd.* 1652 et 54.

3. Quinctus Ciceronis frater seu de bene regenda republica. *Lugd.* Bat. 1653, 4.

Linda (Michael) Superintendent zu Torgau, war den 11. May 1674 zu Pösneck gebohren, ging in die dortige Schule, kam alsdann auf das Gymnasium zu Naumburg, 1693 auf die Universität Jena, wo er sich höchst dürftig durchhelfen mußte, wurde in verschiedenen angesehenen Familien Hofmeister, 1699 Pfarrer zu Gödern im Fürstenthume Altenburg, 1707 zu Gölnitz, kurz darauf Hofprediger zu Altenburg, dann Pfarrer zu Wendischleuba, 1716 Superintendent zu Borna, 1723 daßelbe zu Torgau, und starb den 3. December 1738. Sein in vieler Rücksicht merkwürdiges Leben stehet in den Act. Hist. eccl. 4. Band, vom Rekt. Mich. Heinr. Reinhard p. 1093 — 1128 abgedruckt.

Linda (Michael) des Vorigen Sohn, gebohren zu Gödern im Fürstenthume Altenburg am 11. December 1700, studirte zu Altenburg und Leipzig, erhielt zu Wittenberg die Magisterwürde, und befand sich im Jahre 1727 eben daselbst auf der Universität, als er zum Amtsgehülfen des Superintendenten Thiem in Coldiz ernannt wurde, 1732 erhielt er den Ruf zum Pastorat in Ortrandt, 1737 nach Elsterwerda, 1746 als Superintendent nach Jüterbogk, 1753 in gleicher Qualität nach Liebenwerda, und starb im Februar 1763. Dietm. IV. S. 655 — 657. Richt. S. 202. Almanach für Pred. 1792 S. 258. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S 260 folg.

† Lindanus (David) siehe Jöcher II. p. 2444. Er war auch Canonikus zu Cambray, siehe Neuen Büchersaal 1. Oeffnung S. 124.

§§. 1 Orationem de homine ejusque institutione, e veterum ac recentium scriptis solerti cura contextam. Antw. 1609, 4.

2. De Teneramunda, (Dendermonde) lib. tres Antw. 1612, 12., 30 Bogen. Siehe Bibl. Hamb. Hist. Cent. VI. p. 122 seqq. Steht auch in Joh. Bapt. Grammaye antiquitt. Belgicis abgedruckt. Lovanii 1708, Fol., 9½ Alph.

3. Poemata varia, *Latine* et Belgice scripta.

4. Verschiedene Manuscripte. Andr. Bibl. Belg. p. 175 seq.

† Lindanus (Wilhelm) siehe Jöcher II. p. 2445. — Vergl. Andr. Bibl. Belg. p. 323 — 327. Sander de Gandavensibus claris p. 52 — 54. Miraei elogia illust. belg. Script. p. 21 seq.

§§. 1. De optimo genere interpretandi Scripturas, libb. III. Col. 1558, 8.

2. Tabulae analyticae omnium Haeresium hujus Saeculi.

3. Panoplia evangelica s. de verbo evangelico lib. V. Col. 1590, Fol.

4. Stromatum lib. III. pro defensione Conc. Tridentini adversus Chemnitium. Ib. 1575. Fol. Vergl. Köcherl Bibl. Symb. p. 433 f.

5. De sacrificio Missae audiendo.

6. Dialogus, de origine sectarum hujus saeculi Col. 1571, 8.

7. — de animi tranquillitate, quo sectarii omnes ex suismet principiis ad catholicam revocantur ecclesiam.

8. De vera apud Romanos ecclesia, contra Vuitenbergenses, eam Vuitebergae collocantes. Col. 1572, 8.

9. Apologeticon lib. III ad Germanos, pro concordia cum catholica Christi ecclesia, contra novam protestantium confessionem Augustanam ex *Lutherana* Calvinizantem. Antw. 1570, pars altera 1578, 4.

10. Confutatio confessionis Antwerpiensis, Flandrice.

11. Apologia ejusdem contra Illyricum. Flandrice.

12. Paraphrasis et castigationes in Psalmum 118. cum Isagoge et Oratione parasceva-stica, in eundem.

13. Commentatiuncula brevis de cantico Angelico Alleluja.

14. Responsio pro vero ac vivo Christi corpore in sancta Eucharistia, advers. Jo. Campani blasphemias. Col. 1575, 8.

15. De sapientia coelesti, ad Sophiam *Lindanam*, Sanctimonialem J. C. Sponsam, typis Plantini, 1567, 16.

16. Psalterium vetus a mendis DC. repurgatum, et de Graeco atque Hebraico fontibus illustratum. Ib.

17. De modo verae confessionis Belgice, 1568.

18. Oratio Synodica, habita in Synodo Ruraemondensi, de officio Pastorum. Siehe Schelhorn Ergözl. I. p. 336.

19. Paraphrases in Psalmos XXX. priores, typis Plant. 4.

20. — in Psalmos ad laudes antelucanas decantari solitos. Ib.

21. Catachismus, belgice. Ib.

22. Speculum sacerdotale. Col. 12.

23. Exhortatio ad Hollandos, ut redeant ad catholicam Christi ecclesiam. Cujus praefatio demonstrat. D. Thomam fuisse Germanorum Apostolum. Ib. 4.

24. Declaratio vaticinii Jeremiae prophetae: ab Aquilone pandetur omne malum, qua demonstratur, non pertinere ad Saxoniam, unde omne malum ecclesiae aperiatur, sed ad calamitates ecclesiae illinc orituras. Ib. 1580.

25. De apostolico virginitatis voto, atque evangelico sacerdotum coelibatu libri V. pro conc. Tridentino adversus Chemnitium. Ib. 1577, 4. T. Koecher l. c. p. 434.
26. Orationum Theologicarum eximii Theologi Ruardi Tapperi Tomi II. a Lindano in lucem editi. 1577 et 1578, 8.
27. De fugiendis hujus Saeculi idolis, novisque istorum evangelicorum dogmatibus. Colon. 8.
28. De virtute ecclesiae ad Weertenses. Belgice 1580.
29. Contra Carnivoros, qui vetitis temporibus carnes comedunt. Belgice 1580.
30. Dogmaticae conciones, Bredae habitae quibus doctrinae de ecclesiae origine, unitate etc. explicantur.
31. Concordia discors, sive Querimonia catholicae Christi Jesu ecclesiae, ad illustr. S. Rom. imperii principes, et alios ad unum omnes, nomine semichristianae confessionis suae Augustanae temere gloriantes, quae liquido ipsis demonstrat, simulatam ac vere personatam ipsorum concordiam, anno 1580 initam, non solum viros facere Antichristianos, sed et minime solidis, immo asystatis adeoque pugnantibus niti fundamentis. Inserta est censurae doct. viri Jeremiae Patriarchae Constantinopolitani de confessione Augustana, epitome. Colon. 1583, klein 8., 323 pagg. Vergl. A. L. A. 1801, pag. 270. Sallg. I. p. 730.
32. Labirinthus Christianus. Belgice 1583.
33. Dux viae ad verum Deum C. J. — Belgicé.
34. Conciones per Quadragesimam et Adventum.
35. — in festis Sanctorum habitae.
36. — Catechisticae aliquot.
37. Catechismus juventuti Ruraemundensi scriptus, juxta concilii Tridentini doctrinam. Colon. 1571 et 1583.
38. Illuminator obcoecatorum calvinistarum, 1586.
39. Missa apostolica seu liturgia S. Petri Apostoli, cum annotat. et apologia pro eadem. ap. Plantinum. 1588.
40. Glaphyra in epistolas apocalypticas S. Joannis apostoli, ad episcopos catholicos ubi veri episcopi adrumbratur typus. Lovanii prodiit a morte auctoris. Er hinterließ sehr viel im Mst.

Lindau (Johann) war 1651 den 16. September zu Reval gebohren und der Sohn eines Oberältesten von Canutt Bürgerschaft daselbst; studirte auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt, zog 1670 nach Jena, darauf nach Wittenberg und von hier wieder nach Jena, wo er 1674 Magister wurde. 1675 reisete er nach Stockholm, da er denn von dem Reichshofrathe und Legaten bey der russischen Gesandschaft, Lars Flemming, zum Hof- und Legationsprediger angenommen wurde. Nach seiner Rückkunft 1677 wurde ihm ein Professorat an dem Gymnasio in seiner Vaterstadt angeboten, auch nachher eine Predigerstelle auf dem Lande. Er schlug aber beydes seiner Jugend wegen aus, und ging im folgenden Jahre wieder nach Stockholm, wurde Hofmeister des jungen Grafen Holm, mit dem er 1681 nach Stade reisete. Hier wurde er 1682 Etats- und Garnisonprediger an der Marienkirche, 1684 Pastor zu Achim bey Bremen, und starb am 12. August 1690. Samml. kleiner Ausführungen aus verschiedenen Wissenschaften. Hannover 1755. IV. Band die Zugabe p. 241.

Lindberg (Johann) aus Stockholm, Magister, war erst 2 Jahre Hausprediger bey der Baronessin Flemming, dann 7 Jahre dasselbe bey der Frau de la Gardi, und darauf Prediger an der Marien Magdalenen-Kirche. Holm. liter.

§§. Oratio deliberativa de erroribus quae in vita civili contingunt circa actionum praecipue fines vitandis. an. 1683. Holm. Fol. 5½ Bogen.
2. Selectiores aphorismi linguae ebreae et graecae. an. 1685. 8. Aboae.
3. Disp. de sono. Aboae 1687, 8.

Lindbohm (Jacobus) schrieb: monumentum Elai Terseri. Gryphisw. 1649, Fol.

Linde (Adolph Hein.) eines Tischlers Sohn aus Schmalkalden, gebohren 1676 am 5ten Junius. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, ging 1698 auf die Universität Erfurt, 1699 nach Leipzig und erhielt sich durch Information und Correkturlesen. 1705 kehrte er nach Schmalkalden zurück, unterrichtete die Kinder mehrerer Familien, wurde 1706 Prediger zu Fambach, 1729 Adjunkt seines ehemaligen Lehrers, des Diakonus Wigand in Schmalkalden, 1736 aber wirklicher Diakonus, und starb am 27sten Aug. 1753. Strid. H. gel. G. VIII. 47 — 52. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII 261.

von der Linde (Daniel) war im May 1607 zu Berlin gebohren, wurde 1639 Baccalaur. am dortigen Gymnasio des grauen Klosters, 1640 Prediger zu Rudow, 1656 Diakonus in Spandau, 1660 Archidiakon., in demselben Jahre Pastor und Inspektor daselbst, und starb am 7. November 1679. Unsch. Nachr. 1740, p. 552.

von der Linde (Philander) siehe Johann Burch. Mencke.

Lindeberg (Petrus) siehe Jöcher II. p. 2445. Er besuchte die Jacobischule zu Rostock und seit 1577 zu Schwerin, studirte dann auf der Universität zu Rostock, reisete 1583 durch Teutschland nach Italien, hörte den Petrus Victorius, machte mit dem Paulus

Manutius Bekanntschaft, und entging zu Rom nur durch die Flucht dem Tode, da er Gefahr lief durch die Angabe eines ungetreuen Landsmanns der Inquisition in die Hände zu fallen. Nach der glücklichen Rückkehr ins Vaterland besah er im Jahr 1585 auch Dännemark, Norwegen und Schweden, wurde im Holsteinischen Hofmeister der Söhne des Nicol. von Alefeld, ward 1595 von Paul Melissus zum Poeten gekrönt, u. s. w. S. Adami vit. philos. pag. 418 — 422.

§§. 1. Carmen in nuptiis Christophori ducis Megapolitani ac Elisabethae regis Sueciae Gustavi filiae. 1583.

2. Hypotyposis artium Palatiorum, librorum Cipporum. byramidum, obeliscorum, ab Henrico Ranzovio conditorum, cum nonnullis eorum ectypis, partim aeneis, partim ligneis et in fine additis epigrammatibus. Francof. 1592.

3. Commentarii rerum memorabilium in Europa ab an. 86 ad 91 gestarum. Hamburgi 1591, eum fig.

4. Chronicon Rostochiense, posthumum quinque libris absolutum. Rost. 1596, 4. — Kurzer an etlichen Orten aber vermehrter Auszug durch H. M. J. Rostock 1677.

5. Topographica Rostochii urbis vandalicae, anseaticae, maritimae et megapolitanae descriptio. Rost. 1594, 4., stehet auch in Braunii theatro urbium Tom. V. nom. 47.

Von den übrigen im Jöcher angeführten Schriften kann ich das Druckjahr nicht angeben.

Lindebrog (Erpold) siehe Jöcher II. 2446. — Vergl. Leben der berühmten Lindenbrogiorum u. s. w. Hamb. 1723, 8. S. 1 bis 11.

§§. Oratio de Henrici Leonis praecipuis rebus gestis in Vandalia. 1580. 8. — Arminii Thaten. Hamburg 1589, 4.

2. Chronika von dem Kriege, welche die Cimbri mit dem römischen Volke geführet. Hamburg 1589, 4., stehet auch in Westphalen monumentis ineditis. P. III. 399 folgg., nebst seinem Bildniß.

3. Chronika vom Kaiser Carolo Magno. Hamb. 1593, 4.

4. M. Adami Bremensis historia ecclesiastica. Lugd. Batav. 1595, 4.

5. Historia archipiscoporum Bremensium. Lugd, Bat, 1595, 4. Vergl. Schwindel Thesaur. Bibl. IV. 171.

6. Historia regum Daniae compendiosa. Ib. 1595, 4.

7. Historica narratio de origine gentis Danorum. Hamb. 1603, 4.

8. — rerum germanicarum septentrionalium Scriptores veteres diversi. Francft. 1609, Fol. Hamb. 1706, Fol., cura Joh. Alb. Fabricii. Francf. 1630, Fol. Diese oft bestrittene Ausgabe ist in der Brem. und Verdenschen Bibliothek. Hamburg 1754, 1ster Band, 4tes Stück, p. 265 folgg. beschrieben.

9. Seine angefangene Generalchronika des Erzstifts Bremen und der Hauptkirche zu Hamburg hinderte ihn der Tod zu vollenden. Was er gesammelt hatte, erhielt Mushard (Luneberg) der diese Papiere in seinen Monumentis nobilitatis antiquae familiarum illustr. etc. benutzte. S. die Vorrede §. 6.

Unter seinen Handschriften hat er 2 Beschreibungen und Abbildungen der Bremischen Erzbischöfe der Hamburgischen Bibliothek nachgelassen. S. die Zueignung zu seiner Chron. der Cimbrorum mit den Römern.

Lindebrog (Friedr.) siehe Jöcher II. 2446. Seine schätzbare Büchersammlung vermachte er der Hamburger Stadtbibliothek. — Sein Leben steht im Leben der berühmten Lindebrogiorum, 1723, 8., nebst seinem Kupfer, auch befindet es sich vor seines Vaters Syntagm. script. rer. germ. septentr.

§§. 1. Pauli Warnefridi de gestis Longobardorum lib. VI. cum annotat. editi, Lugd. Bat. 1595, 8. Vergl. Hamb. Bibl. Hist. Cent. II. 72.

2. P. Virgilii Maronis append. cum notis. Ib. 1595 und 1617, 8.

3. Notae in C. Pedonis elegias III. et fragmenta. 1703. Vergl. Uffenbach. Bibl. I. p. 682.

4. M. Valerii probi de notis romanorum interpretandis libellus etc. nunc primum editus. Ib. 1600, 8.

5. Papinii Surculi Statii opera recensita et edita, Paris 1604, 4.

6. In Papinii Sylvas commentat. et conjectanea. Paris 1602, 4.

7. Liber legis salicae, a Franc. Pithaeo emendatus et ex bibliotheca illius editus. Paris 1602, 8.

8. P. Terentii comoediae VI. Paris 1602, 4. Francf. 1623, 4.

9. Commentarius de ludis veterum. Paris 1605, 4.

10. Commentatio ad L. unicam Si quis Imp. maledixerit. Hamb. 1608, 8. edit. Ev. Ottone. Lugd. 1729, in Fol. — Ad L. VIII. Tit. I. L. 2. legum Wisigothorum de non criminando principe. edit. eod. ibid.

11. Ammiani Marcellini historiarum libri XVIII. recensiti et illustrati. Ib. 1609, 4. Bibl. Uffenb. IV. 57.

12. Heliodori Larissaei capita opticorum recensita. Hamb. 1610, 4.

13. Diversarum gentium histor. antiquae scriptores III. recensuit et illustravit. Hamb. 1611, 4. maj.
14. Archillis Statii libr.
15. Codex legum antiquarum. *Francf.* 1613, Fol.
16. Altercatio Hadriani Augusti et Epicteti Philosophi. Francf. 1628, 8.
17. Facti Species eines zu Papier gebrachten, aber unvollzogenen Testaments Sebastiani von Bergen. 1630, 4.
18. Incerti autoris antiqui de notis literarum singularium et dictionum contractius scriptarum. Lugd. 1604, 8.
19. Briefe an gelehrte Männer die in Sammlungen vorkommen.
20. Einige funfzig ungedruckte und unvollendete Schriften.
21. Variarum quaestionum centuria. Hamb. 1727.

Lindebrog (Heinr.) siehe Jöcher II. p. 2447.
§§. Johannis Sarisberiensis Policraticus, ab eo editus. Lugd. Batav. 1595, 8.
2. Censorini lib. de die natali ab illo recensitus et notis illustratus. Hamb. 1614, 4. Lugd. 1642, 4.
3. Altercatio Hadriani Augustini et Epicteti philosophi. Ib. 1615, 12.
4. Fragmentum quoddam Ictorum veterum.

Lindesgren (Joh.) war 1712 den 17. Decbr. zu Elffarleby in Upland gebohren, wo sein Vater als Inspektor der Eisenbergwerke stand. Beym Einfall der Russen schickten ihn seine Aeltern 1719 auf ihr Landgut Möllentorp, und hielten ihn Privatlehrer. Nach des Vaters Tode kam er 1725 in die Schule zu Westerås, 1729 auf die Universität zu Upsala, wurde den 6. Juny 1740 Magister, nachdem er sich 15 Jahr zu Upsala aufgehalten hatte, wurde er vom Bischofe Andr. Kalsen zum amanuensis des Consistorii berufen, wobey er oft die Stelle eines Notarii mit versah, 1744 an die Schule zu Westerås und empfing nach 2 Jahren die Ordination. Noch in demselben Jahre ward er außerordentlicher Hofprediger König Friedrichs, reisete 1747 nach England, brachte 2 Jahre zu London, Oxford und Cambridge zu, und wurde unterdessen zum Adjunktus und Bibliothekarius am Gymnasio zu Westerås ernannt; 1749 begab er sich im Novbr. nach Paris, 1750 über Brüssel, Leiden u. s. w. nach Göttingen, und nahm am 17. September d. J. die theologische Doktorwürde daselbst an. Nach der Wiederankunft in Schweden erhielt er sogleich die königl. Hofpredigerstelle, wurde in der Folge Contractsprobst und Prediger zu Lindesberg und starb am 2. März 1790. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1790, p. 802. Beyträge zu den act. hist. eccles. II. B. pag. 707 folgg.

§§. 1. Diss. physiolog. moral. de cognitione sui. Upsal. 1736.
2. Disp. pro gradu, de mentis humanae attendendi facultate. Ib. 1740.
3. — inaug. de ratione revelationi subordinata. Goetting. 1750, 12 Seiten.

Er hat wahrscheinlich noch mehr geschrieben.

Lindelbacher (Michael) ein Magist. zu Tübingen am Ende des 15. Jahrh., aus Ochsenfurt, den Herr Block in der Geschichte der Universität Tübingen übersehen hat, schrieb: Precepta latinitatis ex diversis oratorum atque poetarum codicibus tacta. Am Ende stehet: finiunt tricenta trigenta octo latinitatis precepta, edita per Mag. Mich. Lindelbacher ex Ochsenfurt conregentem pro tunc in almo universitatis studio Tubingensi impressa denique expensis magistri Joan. Otmar in Rutlingen. an. dom. M. quadringentesimo octuagesimo sexto. 4to. Zapfs Buchdruckergesch. Schwabens, p. 194.

Lindelius (Ambernus) Magister der Philosophie, wurde den 31. Oktober 1635 Rektor zu Jönköping, 1643 den 16. Januar Lektor der hebräischen und griechischen Sprache am Gymnasio zu Wexiö, endlich Probst und Pastor zu Langaryd. Stierm. p. 765.

§§. 1. Disp. gradualis de substantia creata in genere, praes. Bringio, Upsaliae habita, sed Holmiae 1632 edita. 4.
2. — de habitu scientiae. Respondente Abrahamo Matthiae. Upsal. 1634, 4.
3. — ethica de amicitia. Rs. Matth. Joh. Brunthenio. Upsal. 1635, 4.

Lindemann (Andreas) Doktor der Arzneygelehrsamkeit, russisch kayserl. Staatsrath und Arzt des Inokulationshauses zu St. Petersburg, gebohren in Reval 1730, studirte zu Göttingen, wurde daselbst 1755 Doktor und starb am 15. Januar 1787 alten Styls. Er war viele Jahre lang Mitglied des kayserl. medicinischen Collegii und ein berühmter und allgemein beliebter Arzt.

§§. de partu praeternaturali, quem sine matris aut foetus sectione absolvere non licet operatori. Goett. 1755, 4., ohne Vorsitz.

† Lindemann (Cyriac) siehe Jöcher II. 2448. Er war mit Dr. Luther in tertio gradu lineae inaequalis verwandt (Seckend. Histor. Luther. Lib. I. p. 20.) C. Sagittarius meldet, in memorabilibus Gothanis cap. V., daß er der erste Conrektor in Gotha gewesen, und seit 1562 der fünfte Rektor. Pertuch in Chronico Portensi Lib. II. cap. XII. pag. 165 sagt, er war vir pius et industrius et Poeta non infelix, und Verfasser des hymni, o Deus magni fabricator orbis etc. — Er starb zwischen dem 11. und 12. März 1568. S. Christi. Junkers histor. Nachr. von der Eisenachischen Bibl. p. 21.

§§. Syllogen legum scholasticarum oder consiliorum et praeceptorum de disciplina scholastica ed. et rec. Erfurt 1593.

2, Periochas s. explicationes epistolarum et evangeliorum summarias. Erf. 1590, 8.

3. Sein hymnus, o Deus magni fabricator orbis, stehet am Ende der Dieckelischen Leichenrede auf Lindemann, sie ist im III. Suppl. von Tenzels histor. gothana abgedruckt. Johann Georg Junker übersetzte ihn ins Teutsche.

4. Cyriac. Snegaß erhielt vom Lindemann die ungemein seltne Sammlung von Briefen Melanchthons, die unter dem Titel erschien: LXVI selectiores clarissimi viri Dr. Phil. Melancht. ad D Frider. Myconium, magni nominis Theologum conscriptae quondam epistolae etc. Jen. CIↃ IↃIVC. 4., 8 Bog. Vergl. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern VII. 311. Lindemann stand auch selbst mit Luther, Melanchthon, Pomeranus, Justus Jonas und vielen andern im Briefwechsel.

Lindemann (Erich) in Ostgothland gebohren, königl. Sekret. und Rath der königl. schwed. Kanzley, wurde in den Adelstand erhoben, und bekam den Namen Linsköld. S. Placc. p. 239. Er gab vier Schriften anon. heraus: Pax in imperio turbata, quies civibus excussa, et Palatino vis ac injuria facta, per occasionem litis inter palatinum atque Moguntinum de Wildfangiatu. — Offam latranti libellus, sine nomine oppositus scripto Boeckleriano, a quo pro causa sua Moguntina pugnante fuerat lacessitus. — Offa post offam. Paris 1667. — Fustis.

Lindemann (Gottfried Ferd.) war am 22sten August 1744 zu Dresden gebohren, und der Sohn des Vice-Kammer-Präsidenten Carl Ferdin. — Von Hauslehrern unterrichtet, studirte er seit 1763 auf der Universität Leipzig, ward daselbst 1767 beyder Rechten Doktor, 1770 würklicher Hof- und Justizrath zu Dresden, und starb dm 12. Oktb. 1804. Weid. B. N. III. 194. Int. Bl. der A. L. Z. 1804. p. 1465.

§§. Marmontels Rettung des Theaters, aus dem Französischen. Dresden 1766, 8.

2. Diss. inaug. de successione clericorum in feuda. Lips. 1767, 4.

Lindemann (Gregor) schrieb papistischen Zungen-Drescher und Lutheraner Freudenspiegel. 1627, 4.

Lindemann (Joach.) siehe Jöcher II. 2448. Er verlohr seinen Vater Joachim — der Archidiakonus an der Marienkirche zu Rostock war, schon im siebenten Jahre ward von Hauslehrern unterrichtet, ging im May 1679 auf die Universität Wittenberg, im folgenden Jahre wieder nach Rostock, 1684 auf die Universität Greifswalde, wurde in diesem Jahre in seiner Vaterstadt Magister, begab sich 1685 über Stettin nach Berlin wieder nach Wittenberg, und erwarb sich das Recht Vorlesungen zu halten, 1687 nach Holland, 1688 nach Dänemark, ward aber, ehe er diese Reise antrat, am 30. May 1687 Archidiakonus an der Marienkirche zu Rostock, u. s. w. im Jöcher. — Vergl. Rollii memor. philos. Decas I. p. 405 — 426. und Christi Henrici vitae eruditissimorum in re literar. virorum. I. pag. 405 seqq.

§§. 1. De Protocanonicis et Deutero Canonicis scripturae lib., disp. praeside D. Augusto Varenio. Rost. 1684.

2. De veritate imperante. Ib. 1685.

3. Dodecas thesium selectarum moralium. Praes. Christi. Roehrensee. Wittenb. 1685.

4. De Fortunae fabro. Ib. eod. an.

5. De praejudiciis philosoph. Rost. 1687.

6. Orat. inaug. de philosophiae dignitate, contra Novaturientium censuras vindicanda. Ib. 1693, 4.

7. Dynamiscopia divina succinctis thesibus comprehensa. Ib. 1694.

8. Joan. Caselii eucharisticos, sive discursus solennis de academiis, in universitate Julia an. 1592 habitus et propter utilitatem eximiam et argumenti raritatem in usum seculi nostri reculus. Accedit editoris epistola ad D. Kortholtum et D. Fechtium. Recens. M. Joach. Lindemanno. Rost. 1694. 4.

9. Sanctissimum jubar simplicitatis divinae, in quantum philosopho contemplari fas est. Ib. 1695.

10. De sanctis cum resurgente Christo resurgentibus, ex Matth. 27, 52. 53. Diss. inaug. Praes. Habichthorst. 1695.

11. De iis, quae Theologia natur. ignor. 1696.

12. De pantosophiae human. lineamentis. 1698.

13. Die in Wohlfart geendigte Wallfart bey der Leichenbestätigung der Frau Margar. Kirchrings. Ebend. 1693.

14. Er hinterließ verschiedenes im Mste.

Lindemann (Joh.) s. Jöcher II. 2449. Vergl. Schamelii Liedercommentar, 1. Anh. p. 99.

Lindemann (Joh.) ein Medikus, siehe Jöcher II. 2449. Er ging im May 1691 auf die Universität Jena, 1693 im April nach Leipzig. — Bey seiner inaug. disput. de morbo retrogrado Halae 1697 d. 3. Febr. war Georg Ernst Stahl, Präses. Vergl. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 340 folgg.

Lindemann (Joh.) Dokt. Jur. u. Prof. ordin. zu Leipzig im 16. Jahrh., von Eisleben, war zugleich Hofrath bey dem Herzog Georg zu Sachsen, und Bürgermeister zu Leipzig. Jur. Büchersaal. Leipzig 1737, 1. St. 47.

von Lindemann (Nic. Wilh.) Assess. des königl. schwed. Hofgerichts zu Greifswald, starb 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 272.

Lindemann (Thomas) siehe Jöcher II. 2449. Er war 1575 zu Herford gebohren.

§§. 1. De collationibus. Rost. 1608. Diss.
2. De jure emphyteutico. Ib. 1615. Disp.
3. De re testamentaria. Rost. 1615. Disp.
4. Prog. ad parentationem princip. et dom. Marg. Elisabethae, duc. megapol. Ib. 1617. 4.
5. De officio boni principis sacrum solemne anniversarium parentale manibus piis divi Udalrici . . . ex decreto Rev. Conr. acad. Rost. 1621, repetitum et celebratum. Ib. 1621, 4.
6. Exercitationes feudales. Ib. 1623. 4.
7. Hist. juris romani. Ib. 1627, 4. Disp.
8. De emtionis et venditionis contractu. Ib. eod. Disp.
9. Exegesis Synoptica contractus mutui. Ib. 1629, 4.

Lindemayr (Maurus) war zu Neukirchen am 15. November 1723 gebohren, trat 1746 zu Lambach in den Benediktinerorden, legte 1747 die Ordensgelübde ab, wurde 1749 Priester, weiterhin Pfarrer zu Neukirchen in Oesterreich, und starb 178 . . Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 273.

† Lindemuth (And.) siehe Jöcher II. 2449. Er war den 13. May 1614 zu Eisleben, wo sein Vater Mag. Andreas damals Archidiakonus, in der Folge Superintendent in Querfurt war, gebohren. In seinem eilften Jahre kam er in die Klosterschule zu Roßleben, begab sich nach sechs Jahren 1631 nach Leipzig, und das nur mit 12. ggr., denn seine Mutter war in den Kriegsunruhen um ihr ganzes Vermögen gekommen, auch mußte er in der Nacht zwischen Merseburg und Leipzig lange über die wenige Tage vorher in der ersten Leipziger Schlacht getödteten Menschen und Pferde gehen. In Leipzig verdiente er durch Informiren so viel, daß er nicht nur bequem leben, sondern auch 1637 Magister werden, und bis ins zwölfte Jahr da bleiben konnte. Sein erstes Amt war das Tertiat an der Nicolai Schule, das er aber im 2. Jahre wieder niederlegte. Er suchte sich durch Lesen und Disputiren und Predigen bey der Universität hervorzuthun, erhielt eine Stelle in der philosophischen Fakultät, und die Aufsicht über einige junge Edelleute, 1642 wurde er Rektor an der Fürstenschule zu Meißen, vermachte der Schule 1663 seine Bibliothek, und armen Kindern in der Landschule 500 fl., und starb am 5. Jan. 1664. — Müller Meiß. II. S. 107 — 109.

§§. 1. Disp. theoremata de modo cognoscendi. Lips. 1638.
2. — de motu animatorum et gravium pro loco. 1642.
3. — de umbra eod. an.
4. — de polyarchia, eod. an.
5. Chronologia de termino paschali, quo pascha ex veris fundamentis, indeque alia festa mobilia quocunque in anno Juliano et Gregoriano investigari possunt. Dresd. 1654, 4.

Lindemuth (Gottf.) Magister der Philosophie, Bruder des Vorigen und Rektor zu Eisleben, kam 1638 als Rektor nach Gera, starb aber schon den 16. Januar 1645 vor Schrecken über ein unvermuthet losgegangenes Gewehr eines Soldaten in einer Privatwohnung, weil die gymnastischen Gebäude noch in der Asche lagen. Hauptmann. Seite 64. Ludov. Hist. schol. III. p. 329. Er soll verschiedene Programmen aufgesetzt haben.

van der Linden (Antonius) siehe Jöcher II. p. 2449. Vergl. Bentheim holländischen Kirchen- und Schulen-Staat 2. Th. S. 293. Dieser giebt sein Geburtsjahr 1541 an.

van der Linden (Antonius) siehe Jöcher II. 2449. — Der Titel des Manuscriptes ist: Herbarius continens simplicia ad medicinam utilia.

van der Linden (Bernh.) war zu Perleberg am 28. Junius 1649 gebohren, besuchte die dortige Schule und das Gymnasium zu Coburg, studirte zu Jena, disputirte daselbst de syncretismo, und wurde 1672 Magister, ging darauf nach Rostock, lehrte dort mit vielem Beyfall, wurde 1674 Konrektor zu Köln an der Spree, 1684 Rektor zu Brandenburg und Pastor am Dom, und starb am 23. November 1723. S. Georg Gottfr. Küsteri memorabilia Coloniensia p. 40 seq.

† van der Linden (Joh. Antonides) siehe Jöcher II. p. 2450. Des Antonius Sohn, gebohren am 13. Januar 1609 zu Enkhuysen, legte hier und zu Närden den Grund zu seinen Wissenschaften, hörte 1625 zu Amsterdam die Philosophie und die Arzneykunst, studirte darauf in Franecker, und wurde am 19. Oktober 1630 Doktor der Medicin, kehrte nach Amsterdam zurück, und prakticirte, ward 1639 Professor der Medicin zu Franecker, 1651 zu Leyden, und starb am 5. März 1664. Siehe Niceron. 4. Theil S. 117 — 123. Witten memor. medic. p. 243.

§§. 1. Universae medicinae compendium decem disputationibus propositum. Addita est centuria inauguralis positionum medico practicarum de virulentia venerea. Franeck. 1630, 4.
2. Manuductio ad medicinam. Amst. 1637, 8. Mit der Schrift de scriptis medicis, in der 1. Ausg., ingleichen editio altera interpolata a Vopisco Fortunato Plempio. Lovan. 1639, 12.
3. Medulla medicinae partibus quatuor comprehensa. Praemissa sunt oratio de medico futuro necessariis, et manuductio ad medicinam. Franeck. 1642, 8.
4. Medicina physiologica nova accurata methodo ex optimis quibusque autoribus

contracta et propriis observationibus locupletata. Amstelod. 1653, 4.
5. Selecta medica, et ad ea exercitationes Batavae. Lugd. Bat. 1656, 4.
6. Diss. de lacte in Deusings Sammlung von Dissertat. Gröning. 1655, 12.
7. De hemicrania menstrua hist. et Consilium. Lugd. Bat. 1660 et 1668, 4.
8. Meletemata medicinae Hippocraticae. Ibd. 1660, 4. Francof. 1672, 4. Von J. J. Dodel besorgt.
9. Hippocrates de circuitu sanguinis. Lugd. Bat. 1661, 4.
10. Oratio funebris in excessum V. C. Adolphi Vorstii. Ib. 1664, in 4. Steht auch in Wittens Sammlung.
11. De scriptis medicis lib. duo. Amstelod. 1637, gr. 8. Ib. 1651, 8. Ib. auctior 1662, 8. Georg Abraham Merklin gab es mit Zusätzen verm. unter der Aufschrift: Lindenius renovatus zu Nürnberg 1686, in 4 wieder heraus.
12. Corn. Celsi de medicina lib. VIII. recogniti. Lugd. Bat. 1657, in 12. Ibd. 1665, 12.
13. Adriani Spigelii opera quae exstant omnia, recens. et cum addita praefatione edidit. Amst. 1645, Fol.
14. Hieron. Cardani de utilitate ex adversis capienda lib. IV. serio emendati. Franeck. 1648, 8.
15. Hippocratis Coi opera omnia Graece et Latine 2. Vol. comprehensa et ad omnes alias editiones accommodata. Lugd. Bat. 1665, 8. 2. T.
16. Verschiedene Disputationen.

Linden (Dietr. Wessel) ein gebohrner Teutscher, welcher 1745 öffentlicher Lehrer der Arzneykunst in London war, schrieb historische Nachricht vom Theerwasser, dessen medicinischen Tugenden, Zubereitung und Gebrauch. Leipzig 1745, 8. 11 Bogen. Vergl. Zuverl. Nachr. vom Zustande der Wissensch. 65. Th. S. 375. — Vier chemisch-medicinische Abhandlungen aus dem Englischen übersetzt und erläutert, aufs neue und mit chemisch-physikalischen Beyträgen des Ab Indagine herausgegeben. Amsterdam und Leipzig 1771, 8., 206 Seiten.

von der Linden oder Linde (Joh. Ernst) war ein Sohn des Rathsverwandten Valentins in Danzig, gebohren den 25 Oktober 1651. Er hatte anfangs Hauslehrer, kam 1664 in das vaterstädtische Gymnasium, 1667 nach Warschau zur Erlernung der polnischen Sprache, 1672 auf die Universität Königsberg, ging 1677 nach Holland, studirte einige Zeit zu Leyden, und kehrte über Hamburg im Juli 1678 nach Danzig zurück, advocirte, erhielt 1691 eine öffentliche Bedienung an der kleinen Kanzley, wurde zugleich Sekretair des Magistrats, den 8. Julius 1697 Syndikus, 1705 Rathsherr dabey, 1706 Administrator des Brigitten Klosters, 1707 Scholarch, 1708 Stadtrichter und Commissair der Artillerie, 1712 aber Bürgermeister, 1720 ward ihm vom König in Polen das burggräfliche Amt aufgetragen, und starb am 24. December 1721. S. gelehrtes Preußen 1. Band S. 170 — 199, 2. Theil S. 57 folg.

§§. 1. Theses jurid. Miscellaneae, 1674.
2. Theses juridicae juris publ. universalis et particularis 1675.
3. Prototypon boni principis s. de gubernanda feliciter republ. ex Senecae lib. I. de clement. cap. 3. diss. 1675.
4. Diss jurid. de incestu, 1678.
5. Collationum juridicarum continuatio ad Tit. 3 — 8. L. I. institut. Cui accesserunt conclusiones quaedam controversae ex jure publico universali et jure privato, 1682.
6. Ejusd. acerbas et immaturas mortes binorum filiorum graviter lugentis consolatio ad se ipsum. Gedan. 1696.
7. Diss. de origine, libris et autoritate juris civilis romani et statutarii Gedanensis, una cum collationibus juridicis ad Tit. I. et II. L. I. institut. Justinianearum, Dantisci 1680, 4.
8. — juridicae quarum I agit de vindicatione hominum propriorum ejusque praescriptione II. resolutionem quaestionis: an in successione ab intestato defuncti fratris vel sororis unilateralis liberi cum patris vel matris germanorum fratrum vel sororum liberis concurrant? III. jus parentum in liberos circa ingressum in religionem et vota monastica exhibet. Gedan. 1698, 4.
9. Gratiani Severini Lipinski, Nobil. Pruthenі ad Vincentium Constantinum Starodorbski Nobil. Polon. Epistola, Sicilimenta quaedam in celcissimi olim principis — Andreae Chrysost. in Zaluskie Zaluski episcopi Warmiensis etc., epistolarum historico familiarium loca nonnulla, terras prussiae, speciatim civitatem Gedanensem, afficientia exhibens 1712, 4. Der Tod verhinderte die Fortsetzung. Vergl. gel. Preußen 3. Band S. 108 folgg.
10. Inclyta poloniarum respubl. civitati Gedanensi aequior, 1703.
11. Triga quaestionum, praetensum in villis et pagis Mercaturae, opificiorum braxationis propinationis ac distributionis cerevisiarum ipsisque jurium et instrumento-

rum publicorum verbis decisarum, 1704, 4. 6½ Bogen.

Das Verzeichniß seiner vielen noch ungedruckten Schriften stehet in der Preußischen Sammlung ungedruckter Urkunden u. s. w. Danzig 1748, 2. Band S. 541 — 547.

zur Linden (Joh. Geo.) Magist. und Adjunkt der Philosophie zu Jena, und seit 1736 Hauptpastor an der Nikolaikirche zu Lüneburg.

§§. 1. De voce εὐδοκία. Jen. 1732, Disp.
2. Historia lapsus Jenes. 3, 1. Ib. 1734, 4.
3. Ratio meditationis Hermeneuticae, in primis sacrae, methodo Systematica proposita. Jenae 1735, 8.
4. Reden Jesu und seines Geistes mit den Müden. Hamburg 1741, 8.
5. Oeffentliche Zeugnisse der Wahrheit zur Gottseeligkeit. Jenae 1736, 8., 1 Alph.
6. Commentatio de jejuniis et religionis sacris ceremoniis ex tribus parabolis Christi, *Luc.* V. versiculis ultimis. Jen. 1732, 8., 8 Bogen.

Linden (Otto) eines Rathsherrn Sohn zu Cößfeld in Westphalen, im Jahre 1568 gebohren, studirte hier, auf dem Archigymnasio zu Dortmund, und seit 1691 auf der Universität Helmstädt, gab nach geendigten Universitätsjahren den Studenten Unterricht, schlug 1598 den Ruf zum Pädagogiarchen nach Göttingen aus, wurde 1604 außerordentlicher Professor der Theologie zu Helmstädt, und zugleich Instruktor der Braunschweigischen Prinzen, darauf Assessor des Consistorii zu Wolfenbüttel, 1612 Superintendent zu Blankenburg, wo er am 2. Julius 1624 an der Pest starb. S. Ordo Theologicus Profess. Helmst. p. 25 seq.

von Lindenau (Carl Fried.) Kapitain im Gefolge des Königs von Preußen, starb 179 . . Er ist durch militair. Schriften, unter andern Ueber Winterpostirungen 1785, neue Aufl. Leipz. 1789, steht auszugsweise im 7. Th. der Encyclopädie, bekannt.

† von Lindenau (Hein.) siehe Jöcher II. p. 2450. — Ein meißnischer Edelmann; seine Uebersetzung von Joh. Garzonis Buch hat den Titel: Chronica Friderici I., Landgraffen in Thüringen, durch Joh. Gerson. Nürnberg 1546, 4., 16 Bog. 1550, 4., 12 Bogen. Rec. cura Reineccii cum Viperti hist. Islebiae 1584, 4., steht auch in Hahnii Hist. Martisburgica p. 345 — 412. Cf. Seckendorfs Hist. *Luth.* I. § 130 add. I. n. 11. Chron. Zwicav. p. 517.

Lindenberg (Aegyd.) war aus Danzig gebürtig, wurde 1712 luther. Prediger zu Wookwert in Ostfriesland, fing aber mit den dort wohnenden Reformirten Streit an, erhielt zur Erhaltung der Ruhe am 8. Dec. 1713 die Pfarre zu Buthforde, neigte sich nun zu den Lehrsätzen der Reformirten, schrieb einen Catechismum nach J. F. Osterwalds Katechismum, wollte diesen bey seiner Gemeine einführen und ward, da er keine Zurechtweisung annahm, am 7. Aug. 1716 removirt. Er zog nach Emden, und starb 1717 daselbst. Vergl. N. L. P. p. 320 und 482. U. N. 1726 p. 95.

§§. Ursachen, warum er die lutherische Lehre verlassen. Emden 1717.

Lindenberg (Casp.) siehe Jöcher II. p. 2450. Vergl. v. Seelen Athen. Lubec. I. p. 352 — 356.

§§. 1. Erbauliche Abendstunden, oder kurze Anleitung zur täglichen Selbstprüfung. Lub. 1700, unter dem Namen Christi Liebhaber.
2. Geistl. Exempelbuch für Kinder, d. i. Ein ausführl. Bericht von der Bekehrung, heilig. und exemplarischen Leben, wie auch fröhlichem Tode unterschiedlicher Kinder, 1700, 12. Aus dem Englischen Buche James Janneway holy Token Children übersetzt.
3. Scholion de vitris et poculis ominosis. Nov. lit. Maris Balth. 1700 p. 166 seq.
4. Epistola ad Albertum Balemannum, Pastorem Kirchwerderanum, de loco quodam Talmudico: tres sunt impudentes, Israelita inter gentes, canis inter animalia, gallus inter aves. Nov. lit. Mar. Balth. 1701 p. 28 seqq.
5. — ad Henricum Balemannum, fratrem uterinum, de non contemnendis ex lingua hispanica utilitatibus Theologicis. Lübec. 4., 1½ Bog. S. U. N. 1706 S. 211, steht auch in den Nov. lit. Mar. Balth. 1702 p. 301 seqq.
6. Scholion de erroribus Typographicis. Ib. l. c. 1706 p. 12 — 32.

Lindenberg (Nicol.) war zu Haarburg am 1. Januar 1664 gebohren, und hatte einen Kaufmann zum Vater. Von der vaterstädtischen Schule ging er 1683 nach Jena, 1686 aber nach Leipzig, wurde 1688 Feldprediger, 1691 Prediger zu Salzhusen im Lüneburgischen, 1701 Diakonus und Consistorialis in Celle, und starb den 26. Januar 1714. Miscell. *Lips.* T. V. p. 380. Er schrieb: eines christlichen Kriegshelden Ritterschaft nach Anweisung Pauli 1. Tim. 1, v. 18, 19, eine Gedächtnißpredigt auf den General = Major Barth. Hartwig von Bernstorf. Celle 1708, Fol., 40 Seiten. Die umfahende Güte des Herrn, bey denen, die auf den Herrn hoffen, aus Ps. 73, v. 23, 24. Leichenpredigt auf die Cammermeistern Tonerdings. Celle 1711, Fol., 40 Seiten. — Der Glaube der Lehrer, als eine Nachfolge der Zuhörer, aus 1. Tim. 1, v. 15. Leichenpred. auf den Consistorialrath Franz Eichfeld. Celle 1707, Fol.; 71 Seit. — Die Glaubensfreudigkeit der Kinder Gottes im Leben und im Tode, aus 1. Tim. 1, v. 15. Leichenpredigt auf Maria Juliana Fabricii. Celle 1704, Fol., 95 Seiten.

Lindenberg (Petrus) siehe Lindeberg.

Lindenblatt (Johann) siehe Jöch. II. p. 2451. Ein Official oder bischöflicher Statthalter auf Riesenburg im Pomesanischen, setzte eine latein. Chronik auf, die aber wahrscheinl. in der Urschrift verlohren gegangen ist. Nach seinem Tode aber ist sie in das Teutsche übersetzt und etwas fortgesetzt worden. Lindenblatt hat von den Jahren 1360—70 wenig angemerkt, in dem Jahre 1730 fängt er an, mehr aufzuzeichnen, und fährt bis in das Ende 1419 damit fort. Er scheint auch noch in dem Jahre 1420 gelebt zu haben, weil er noch eines in diesem Jahre zu Breslau ergangenen Ausspruches erwähnt, und hat uns überhaupt Nachrichten vom teutschen Orden gegeben, die man bey andern nicht findet. Die teutsche Uebersetzung hat sich nur in zwey Exemplaren erhalten, und ist folglich eine große Seltenheit; sie hat den Titel: Chronikе des Landes v. Prüßin von 1360 bis 1419 in Latino beschrebin von Herr Johan Lindenblatt Official zu Resinborg, und ist ins Tütsche verwandelt Anno 1422 nach sieme Tod. Abgeschrieben aus einem alten in Münchsschriftt beschriebenen Buche, welches Herr Joh. Sigmund Jungschultz Raths-Verwanter in Elbing besitzet. Anno 1713 f. pgg. 228. Vergl. Götz. Dresd. Bibl. p. I. 507. Steht auch in den Script. Polon. et Prussiae hist. Polit. Col 1723, 4. Vergl. Histor. der Gelahrh. uns. Zeit Leipz. 1721 S. 797. — Preuß. Sammt. ungedr. Urkund. u s w. 3. B. S. 208—241. — Selecta hist. et lit. continuata. Reg. 1719 p. 92.

Lindenborn (Joh.) ein Priester und Domherr in Utrecht, schrieb: hist. seu notitia episcopatus Daventriensis ex eccl. membranis, monasteriorum authenticis, annotationibus et classicis auctoriοus eruta. Col. 1670, 8. Es steht auch in Hugo Francisc. van Heussen, Batavia sacra 1754, Brüssel.

Lindener (Wilh. Aug.) aus Halle im Magdeburgischen, wurde daselbst den 21. Febr. 1748 Dokt. Medicin., und schrieb: Diss. inang. medico anat. de communicatione vasorum mammariorum cum epigastricis. Praes. D. And. Elia Buchnero. Hal 1748, 6 Bogen.

Lindenmejer (Chstph.) gebohren zu Heidenheim am 15. Oktober 1602, studirte drey Jahre auf der Schule zu Waiblingen, eben so lang auf dem Pädagogio zu Stuttgard, seit 1620 im Collegio zu Blaubeiern, seit 1624 in der herzoglichen Klosterschule, und seit 1627 zu Tübingen, wurde daselbst 1628 Magister, 1631 Repetent, 1633 Professor der Musik, 1633 zu Ohlbronn bey Maulbrunn Prediger, mußte aber schon im folgenden Jahre beym Einfall feindlicher Truppen entfliehen, erhielt 1636 das Diakonat zu Bessigheim, 1649 das Pastorat zu Wahlheim, 1657 die Specialsuperintendur zu Heydenheim, 1660 die Generalsuperintendur zu Denkendof, 1665 die Abtey Hirschau nebst der Generalsuperintendur zu Adelsberg, und starb den 13. May 1633. — Fischl. P. II. p. 205 folgg.

von Lindenhoven, siehe Pruescheṅk.

Lindenow (Gottf.) ein Däne, schrieb: de optimo vitae genere, nobili adolescenti degendo, ad Christ. Fris Cancell. Franecherae 1602.

Lindenstolpe (Joh.) ein schwedischer Arzt.

§§. 1. Auris menstruans, observata in ancilla naufragium 1716 passa. In den Act. lit. Suec. 1723.

2. Intestinum parturiens s. casus oppido rarus de Cranio et Costis foetus per anum ejectis. Ib.

3. Observatio anatomica circa cadaver hydrope ascitide mortui. Ib.

4. Pestis Bovina per Scaniam, Blekingiam, Hallandiam, Westrogothiam etc. grassata An. 1722, ex actis publicis descripta. Id.

5. Observatio circa Molam Abdominalem, graviditatem per 21. annos mentientem. Ibidem.

6. Elephantiasis Mercurio curata. Ibd.

7. Phtiriasis Mercurio curata. Ibd.

8. Ex dentium dolore Surditas et Aphonia. Ibd. 1724.

9. De acicula per Os deglutita, in sinistra manu reperta et exscissa. Ib.

10. De venenis lib. in ordinem redactus collorariis. animadversionibus et indice illustratus a C. G. Stenzel. Francof. et Lips. 1739, 8.

Lindenspür (Geo. Ludw.) schrieb de successionibus ac mutationibus imperiorum et familiarum, nec non de moderna imperii jurisdictione, ut et de alta et vassa. Ingolst. 1638, in 4. Steht auch in Leuchts Sammlung selecti tractatus academ. de jurisdictione. Nürnb. 1700, 4. — De arcanis imperii — monita politica ad auream bullam, et analysis pacis religionis. Ingolst. 1639, 12. — Comment. ad ordinar. Würtembergicam. Tüb. 1632, 4. Univers. Lex. XVII. S. 1396.

† Lindershausen (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2451. — Er war in Thoren gebohren, aber zu Schmelma erzogen, wurde gegen 1611 Professor Juris zu Leyden; von seinem Tode führet das Mst. Zamelianum de scholis Pruss. p. m. 136 diese Worte an: in Lugduno Batava academia, ante annos viginti et quod excurrit, vita functus est, Joh. Lindershausen J. V. D. ejusque facultatis Senior et Antecessor Thorunensis. Vergl. Freheri Theat. Viror. erud. p. 989. Zernecke Thornische Chronik S. 246.

Linder (Fintanus) Benediktiner Mönch in der Abtey St. Blasius auf dem Schwarzwalde und Theologus des Bischofs zu Costnitz, gebohren zu Zell am

Bodensee, 1725 gestorben im May 1785. Nov. Biblioth. Friburgensis Vol. VII. p. 484 seqq. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. p. 274.

von Lindern (Franz Balthas.) war zu Buchsweiler am 1. März 1682 gebohren und hatte einen Apotheker zum Vater. Nachdem er anfangs Hausunterricht genossen, kam er in das dortige Gymnasium, 1700 aber auf die Universität Strasburg die Arzneygelehrsamkeit zu studiren, nach dem Tode seines Vaters 1704 auf die Universität Jena, wo er sich mit dem Curiren venerischer Krankheiten, erhielt, und dreymal Wedelische Disputationen als Respondent vertheidigte. Familien-Angelegenheiten wegen hielt er sich einige Zeit zu Hause auf, begab sich dann wieder nach Straßburg, nahm daselbst am 8. May 1708 die medicinische Doktorwürde an, widmete die mehrste Zeit seines Lebens der ausübenden Medicin, und starb am 25. April 1755. — Boern. II. p. 61 — 72. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 274 f.

Lindes (Joh. Chph.) war 1773 Prediger zu Brohme und Alt im Lüneburgischen, und gab zu Göttingen 1757, 4. heraus: Nova hypothesis ad statum integritatis hominum quondam existentem ex rationis excitatae principiis demonstratum. 4 Bogen.

Lindeseius (Kumbert) siehe Kimbertus.

Lindfors (Jonas) ein Schwede, von ihm stehet Rön och Anmärkningar wid Land skoetseln, in den Wet. Ac. Handl. Tom. IX. Stockholm 1749. Und Underfökning om Minder eller Ofwerbrukningen Hyttlagare emellan wid Tackjärns blaesningor. Ib. T. X. 1749.

Lindh (Daniel Danielson) Magist. der Philosophie und seit 1698 Pastor zu Stockholm, schrieb Disp. de ortographia linguae Suecanae. Praes. Petr. Lagerlof. 1694, 12. — Disp. Idea boni civis. 1697, 8.

Lindh (Helgo) siehe Jöcher II. 2451.

Lindhammer (Joh. Ludw.) war zu Eismannsberge im Sulzbachischen, wo sein Vater als Prediger stand, am 17. May 1689 gebohren, besuchte seit 1705 die Schulen des Waisenhauses, nahm aber 1707 mit einer Rede in heroischen Versen Abschied und bezog die Hallische Universität. In seinen beyden letzten akademischen Jahren, ward er theils mit zur Correctur der hebräischen Bibel, welche unter der Direktion Dr. Michaelis 1720 herauskam, theils zur Einrichtung und Verbesserung des Neuen Testaments, welches im alten und neuen griechischen Dialekt unter Veranstaltung Frankens und des griechischen Priesters Liberii Coletti, 1710, in 8., ans Licht trat, gezogen. Im Jahr 1715 kam er zu dem Baron v. Canstein nach Berlin und war ihm bey seiner Arbeit über die vier Evangelisten behülflich, fing auch auf dessen Verlangen an der Erklärung der Apostelgeschichte zu arbeiten an, die er 1725 nach dessen Tode herausgab. Im Jahr 1720 ward er Prediger bey den Gensd'armes in Berlin, 1725 Pastor auf dem Neumarkte zu Halle, 1730 Generalsuperintendent über Ostfriesland und Harlingerland, Oberhofprediger, Consistorialrath und Scholarch, und starb am 13. July 1771. — N. L. P. p. 95 f. Gött. I. 442 f. Mos. Lex. p. 412 f.

§§. 1. Verschiedene Predigten.

2. Recens. harmon. evangelist. b. L. B. de Canstein, in act. erud. Lips. mens. Dec. 1718.

3. Ausführliche Erklärung und Anwendung der Apostelgesch. Halle 1725, in Fol., 9 Alphab. 15½ Bogen, mit einer Charte. Zweyte Auflage 1734.

Lindhammer (Leonh.) Vater des vorigen, aus Regensburg, wurde 1682 den 7. August Rektor zu Sulzbach, 1686 Pfarrer zu Eismannsberg, 1690 Pfarrer zu Etzelwang, 1694 Vikarius zu Eitersdorf, 1696 Pfarrer zu Buschendorf. Legte 1701 aus Gewissensscrupel sein Amt nieder, ging nach Halle und starb am 30. August 1732. Nov. act. Schol. I. p. 165. Der Commentar in acta apostolorum, den man ihm zuschreibt, ist von seinem Sohne.

Lindheim (Simon) Assessor des höchsten Gerichts zu Abö und Mitglied der königl. schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften, schrieb: Observatio eclypseos Lunae, quae contigit Moscuae, d. 29. Aug. 1713. In den actis literar. Sueciae 1730. nom. VII.

Lindheimer (Joh. Gerh.) Magister der Philosophie zu Helmstädt, gab 1747, in 8., 4 Bogen, heraus: Kurzen Begriff der Redekunst zum Gebrauch akademischer Vorlesungen.

Lindholz (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2451. Er wurde zu Frankfurt 1506 den 23. April Magister und Jur. vtriusque Baccal. 1509 J. V. Licent. 1510 J. V. Doctor, darauf der erste Dekan der philosoph. Fakultät und zugleich Pastor an der Marienkirche, starb gegen Pfingsten 1535. Vergl. Notitia universitatis Francofurtanae una cum iconibus. Francof. ad Viadr. 1707. Fol. p. 235 f. — Der Arbor consanguinitatis erschien zu Frankfurt 1516. — Der Commentar. in Thomam de ente et essentia. Lips. 1501.

Lindholz (Otto Nicol.) siehe, Jöcher II. 2451. Er schrieb zu Kiel 1675 eine differt. de capitulatione regni germanici, contra Franc. Irenicum. oder Phil. Andr. Oldenburger. — Der Tractat de subordinatione jurium ist ungedruckt geblieben. S. Nov. literar. mar. Balthici 1698, pag. 15.

von Lindhout (Hein.) siehe Jöcher II. 2451. Vergl. Andr. Bibl. Belg. p. 361.

§§. Speculum Astrologiae, in quo vera Astrologiae fundamenta et genethliacae Ara-

bum doctrinae vanitates demonstrantur. Hamburgi 1597, 4.

Tract. astrolog. seu introduct. in physicam judiciariam. Lips. 1618, 4.

Disp. inaug. medica . . .

Lindhoult (Joh.) ein Schwede, von ihm stehet ein kurzer Auszug aus dem täglichen Verzeichnisse wegen der Krankheiten, die durch die Elektricität sind gelindert, oder glücklich geheilet worden, in Stockholm, im November und December 1752 gehalten, im 14ten Bande der übersetzten Abhandlungen der königlichen schwedischen Akademie der Wissenschaften a. d. J. 1752. Hamb. und Leipz. 1755, gr. 8., S. 312 — 315. und wird im 1. Th. des 5. Bds. der Commentar. phys. med. Lips. 1756., gr. 8. S. 14 — 17. recens. — Desselben Fortsetzung der Nachricht von Krankheiten, die durch die Elektricität u. s. w. Ebend. im 15ten Bande, S. 141 bis 153.

Lindinger (Joh. Simon) war zu Stendal am 24. September 1723 gebohren, studirte zu Berlin und Halle, wurde nachher bey dem preußischen Residenten in Hamburg Informator seiner Kinder, 1748 Domkatechet und Inspektor am Kornmesserischen Waisenhause zu Berlin, den 16. July 1751 Rektor des reformirten Gymnasiums zu Halle, 1760 Rektor des Anhaltischen akademischen Gymnasiums zu Zerbst, wie auch Professor der reformirten Theologie, der morgenländischen Sprachen, der Geschichte und Alterthümer, auch in demselben Jahre zu Marburg Doktor der Theologie, 1761 Mitglied der teutschen Gesellschaft zu Anhalt, und starb den 22. Novemb. 1783. Her. N. B. 1. B. p. 197 folgg. Rust. 1. Theil, p. 111 — 112. Zu seinen in Meusels Lexik. VIII. 276 angeführten Schriften gehören noch:

1. Quid de nonnullis Lycurgi institutis sit sentiendum contra Comitem Passeranum. Halle 1752, 4., 1½ Bogen.
2. Beurtheilung des bey den Chinesern üblichen Unterrichts der Jugend. Ebend., 1752, in 4., zwey Bogen, steht in Biedermanns Altem und Neuem von Schulsachen 3. Theil, p. 29—37 abgedruckt.
3. Entwurf der chinesischen Staats- und Tugendlehre. 1. St. 1752. In Biedermann l. c. p. 238 — 245. — 2. St. Halle 1754, 4., 1 Bogen.
4. Die Schrift von Höflichkeitbezeigungen der alten Römer, erschien 1753, 4., ½ Bogen, und steht im Biedermann l. c. 6. Th., p. 111 bis 124 abgedruckt.
5. De cultura juventutis Romanae, 4 Stücke. Halae 1753 — 1755.
6. De educatoribus veterum Romanorum. Progr. Halae 1756, 4., 16 Seiten.
7. Nachricht von den alten Persern, — Atheniensern — Karthaginiensern — alten Römern — Spartanern. 3 Stücke, sind Programmen.
8. Commendat. studiorum juris und Christum decori judaici cultorem, contra Samuel Strickium. Zerbst 1774, Fol.

Lindius (Joh.) Erzbischof von Myra, aus Lycien, der wegen Verfolgungen 1796 in einem Kloster unweit Bucharest in der Wallachey, wo er eingesperrt war, starb. Er hat 5 Bücher in seiner Verfolgungszeit geschrieben. S. Allg. Liter. Anz. 1796, p. 280. Vergl. p. 285 folgg.

Lindmair (Matth.) ein Schullehrer zu Niederaltaich in Baiern, der im Mst. hinterließ, daß der katholischen Meß das rechte juge sacrificium sey, sammt zehnerley ketzerischen Argumenten dawider streiten. 1581.

Lindner (Bruno) Canonikus des Prämonstratenser-Ordens, Prior und Prediger zu St. Vincenz in Breslau, im 17. Jahrhunderte, schrieb Labyrinth lutherischer Reformation, 1658. Es wurde von Geo. Hartmann widerlegt. Lindner schrieb dagegen, der wider Geo. Hartmann ausgegangene Faden der getreuen Ariadnae. — Die 2te Aufl. des Labyrinths erschien zu Prag 1664, 8., 2 Alph. 3 Bog. U. N. 1721, p. 413 folgg.

Lindner (Benjam.) war zu Brieg am 25sten Oktober 1694 gebohren, studirte zu Brieg, Leipzig und Halle, kam 1724 als Pastor nach Schönbrunn und Rosen im Fürstenthum Brieg, legte aber wegen seiner damals nicht geduldeten Pietisterey, diese Stelle 1727 nieder, wurde in demselben Jahre Archidiakonus in Sorau, 1733 herzogl. sächsischer Hofprediger, Superintendent und Pastor Primar. zu Saalfeld, und starb am 24. December 1754. Mos, Lex. p. 805. und 413. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 277. Er hat auch noch viele einzelne Leichenpredigten drucken lassen. S. Mosers Lexikon p. 805. Antrittspredigt, das Bild rechtschaffener evangelischer Prediger, die als Engel Gottes ausgesandt sind zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit, aus Matth. 18, 1 — 11. Saalfeld 1733, 12. — Koburgische Gastpredigt, der freudige und getroste Muth eines Gerechten im Tode, aus Luc. II. 22 — 33. 1734, 12. — Ob ein Christ ganz Engelrein und vollkommen in dieser Welt werden könne? Ueber Matth. 18, 1 — 11. Saalfeld 1735, 12. — Der letzte Kampf und Sieg Joh. Conr. Lobethans, Superint. zu Köthen, nebst einigen in einer Erbauungsstunde darüber gemachten praktischen Anmerkungen. Saalf. 1736, 8. — Lutheri Auslegung des 45sten Psalms, mit einer Vorrede und kurzen Erklärungen. Saalfeld 1737, 8., 26 Bogen, mit dem Titel: Lutheri Auslegung des Brautliedes. — Memoria Christiana, oder M. Friedr. Christs geistreiche Betrachtungen über die Sonntags- und einige Fest-Episteln, nebst dessen Predigten, mit einer Vorrede. Saalf. 1740, 8. —

Vom nutzbarsten aus Lutheri Schriften u. s. w. erschien 1751 eine neue Auflage. — Lehre von der unmöglichen und möglichen Vollkommenheit. Saalf. 1733, 12. — Erstlinge der oratorischen Uebungen. Ebend. 1737, 4. — Nach der Herausgabe des ersten Theils des von Chr. Friedr. Junius verfertigten Compendii Seckendorf. Besorgte G. E. Gründler das Uebrige. S. Erlanger gel. Anm. und Nachr. 1754, 49. St. 1755. 25. St. und 8. St. 1758, erschien Gründlers Samml. von auserlesenen Briefen Mart. Luthers als ein Anhang zu den saalfeldischen Auszügen Benjamin Lindners, nebst dessen Lebenslauf. Saalf. und Leipz.

Lindner (Carl Friedr.) siehe Christian Friedrich.

Lindner (Caspar) schrieb Epistolas medicas. Francf. 1598. Sie stehen in Laurentii Scholzii opere. Francf. 1598., Fol., p. 105 folg. Hannov. 1610.. *Fol.* — *Lind.* p. 196.

Lindner (Caspar) aus Leipzig, studirte seit 1533 auf der vaterstädtischen Universität, ward 1536 Bakk., darauf Lehrer an der Schule zu Oschaz, wo er die Reformation beförderte, 1541 Mag. der Philosophie, 1546 Subdiakonus zu St. Niklas in Leipzig und starb 1547. Alb. I. p. 197. Hofmann Nachr. von der Schule zu Oschaz, p. 49.

Lindner (Caspar Gottlieb) Dokt. Medic., war zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zu Liegnitz gebohren, studirte hier und auf dem Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, war ein Dichter, zog 1732 nach Hirschberg und prakticirte daselbst als Arzt, wurde Mitglied des Stadtrathes, auch der kayserl. Reichsakademie naturae curiosorum, starb . . . Biogr. Nachr. von schlesischen Gelehrten. Grottkau 1788, p. 69. W. A. H. 2ter Band, p. 187.

§§. Disquisitio physico medica de Thermis Silesiorum Hirschbergensibus 1737, stehet in den Ephemeridibus nat. curios. Vol. IV. im appendice.

2. Aus dem Buche des M. Joh. Fechtners, Sylvae Elysiae seu deliciae montium, agrorum, nemorum, fluviorum, oppidorum aliorumque locorum quorundam amoeniorum, quibus Elysia seu Silesia inferior gaudet. Brigae 1675, 8. übersetzte er die schönen Gedichte vom Zotenberge, vom Boberfluß und Oderstrom. Hirschberg 1737, Fol.

3. Pancratii Geyers aus Hirschberg, des ersten und ältesten Geschichtschreibers, lateinische Gedichte, vom Lobe der Stadt Hirschberg, d. 3. Nov. 1640, in Fol., stehen in der Sammlung der Lindnerischen Gedichte. Breslau und Leipz. 1743, 8.

4. Das Lob des Zackenflusses und seines bewundernswürdigen Umzirkels auf und an dem schlesischen Riesengebirge. Hirschberg 1738, Fol.

5. Poetische Beschreibung des landberühmten Hirschbergischen Hausberges in Schlesien. Hirschberg, 1739, Fol.

6. Vergnügte und unvergnügte Reisen auf das weltberufene schlesische Riesengebirge, welche von 1690 bis 1737 theils daselbst den Allerhöchsten zu preisen, theils die staunenden Wunder der Natur zu betrachten u. s. w. von allen Liebhabern sind angestellt worden. Hirschberg 1736, in 4.

7. Umständliche Nachricht von Martin Opitzens Leben, Tod und Schriften. 1. Th. Hirschberg 1740. 2. Th. ib. 1741, 8.

8. Teutsche Gedichte und Uebersetzungen mit vielen poetischen und historischen Anmerkungen auch alten und seltenen schriftlichen Urkunden. Bresl. 1743, med. 8.

Lindner (Cornel.) Magister der Philosophie und außerordentlicher Professor der Mathematik am Gymnasio zu Regensburg, gebohren daselbst am 22. May 1694, studirte zu Leipzig und Jena, kam 1720 in seine Vaterstadt zurück, verließ bald das theologische Studium und verfolgte seine Neigung zur Mathematik, besonders zu Nürnberg und Altdorf, bis er 1730 die oben genannte Stelle erhielt. Als Schriftsteller machte er sich vornemlich durch seine Anweisung zu den Welt- und Himmelskugeln, Nürnb. 1726, gr. 8., mit 5 Kupfertafeln vortheilhaft bekannt, und verfertigte mit vieler Geschicklichkeit große Erd- und Himmelskugeln. Er schrieb auch den Kabinets-Curier, ein Journal, welches dadurch unter andern Beyfall verdiente, weil Lindner die Naturgeschichte in besondern Titeln immer durch merkliche Begebenheiten am Himmel, auf der Erde, im Meer und in allen 3 Reichen zu vermehren suchte. — Ferner, den Lehr- und Hofmeister, Regensburg 1721, 8.; und starb den 9. July 1740. Ladvokat VIII, 260. Hirsch IV 1. Abth., p. 280.

Lindner (Christian Friedr.) aus Halle, des Rathskämmerers Andreas — Sohn, gebohren den 1. December 1688, studirte zu Halle und Jena, disputirte daselbst 1711 unter Christian Wildvogel, de singulari caussa exheredandi liberos in ducatu Magdeburgico, und ward der Rechten Doktor, nachher Advokat im Saalkreise und Jagd-Fiskal, 1734 Rathsmeister, starb aber den 8. Decbr. 1735. Sein Sohn Carl Friedrich studirte zu Halle und Göttingen, und disputirte unter Georg Ludw. Böhmer, 1744 de remedio Syndicatus adversus sententias Camerae imperii, und 1746 de testamenti signati et subscripti a testibus in involucro. vi et auctoritate. Dunck I. 458.

Lindner (Chph.) ein Dichter, und Sohn des Predigers Paul, zu Leutmannsdorf in Schlesien, gebohren am 16. September 1561, wurde 1619 Lehrer an der Schule zu Schweidnitz, darauf Pastor zu Salzborn, und starb am 12. März 1632. Siehe Theod. Krausens literati Suidnicenses, p. 57.

Sein Sohn Paul Christoph ist fürstlich Liegnitzischer Rath gewesen.

Lindner (Dav.) siehe Jöcher II. 2451. Von ihm handelt das Leichenprogramm, welches zu Leipz. 1644, 1 Bogen, 4., erschien.

Lindner (Ehregott Friedr.) von Königsberg, eines Predigers Sohn, empfing daselbst am 5ten Februar 1753 den medicinischen Doktorhut, und prakticirte in Kurland. Gadeb. II. 182. Er schrieb: Commentatio physiologica de fluido nerveo, spiritibus animalibus eorundemque in corpore humano functionibus.

Lindner (Friedr.) ein Musikus im 16. Saec., aus Liegnitz, studirte auf der Schulpforte und auf der Universität Leipzig, war Sänger bey der Hofcapelle, und wurde endlich Cantor bey St. Egydien zu Nürnberg. Nop. Supplem. II. 305.

§§. Gemma musicalis, selectissimas varii styli cantiones, vulgo italis madrigali et napolitanae dicuntur IV. V. VI. et plurimum vocum continens, quae ex diversis praestantissimis musicorum libellis in Italia excusis decerptae, et in gratiam utriusque musicae studiosorum uni quasi corpori insertae et in lucem editae sunt. Norimb. Liber I. 1588. Lib. II. 1589, längl. 4.

2. Corollarium cantionum sacrarum V. VI. VII. VIII. et plurium vocum de festis praecipuis anni, quarum antea a praestantissimis nostrae aetatis musicis in italia separatim editae sunt, quaedam vero nuperrime concinnatae, nec uspiam typis excusae, ac nunc in unum quasi corpus redactae. Norimb. 1590, längl. 4.

Lindner (Georg) ein Rechtsgelehrter, dessen Voraltern im 16ten Jahrhunderte aus Polen nach Nürnberg kamen, studirte zu Altdorf und Jena die Rechte, wurde 1602 Mitglied des größern Raths in seiner Vaterstadt Nürnberg, erwarb sich den Ruhm eines vorzüglichen Mathematikers, Philologen, Dichters, Rechtsverständigen und Gottesgelehrten, lebte ohne öffentliche Aemter von seinen Renten, und starb auf seinem Landgute zu Fach im Anspachischen den 15. May 1628. (Nach andern 1618.) Bock. I. 340. Will. Lex. II. 474. Er schrieb Disputatt. aliquot (VI.) juridicae Jenae habitae et Phil. Camerario, Pfinzingeris aliisque dicatae. Norimb. 1591. Hockeri Bibl. Heilsbron. in praef. und p. 207.

Lindner (Geo. Sigism.) war zu Breslau am 28. July 1700 gebohren, studirte auf dem Gymnasio Elisabethano und zu Jena, wurde 1735 zu Wittenberg Magister, schrieb verschiedene Disputationen und hielt Privat-Vorlesungen in Jena. Mylii blühendes Jena, 241.

Lindner (Gr. Fr.) hat im Jahr 1747 zu Königsberg drucken lassen: Vom rechtmäßigen und Gott wohlgefälligen Gebrauch der Musik.

Lindner (Gottl.) Magist. der Philosophie, gebohren zu Ruhland 1658 am 7. September, wurde 1687 Subrektor zu Rudolstadt, 1693 Conrektor zu Camenz und 1730 Rektor, starb am 5. Jun. 1737. Otto Lex. II. 487.

§§. Epistola gratulatoria ad Jo. Kaulfuss consulem. Camit. 1728, Fol.

2. Eine teutsche Elegie auf den Tod des Rektor Hartmann 1730. Fol.

3. Eine kleine Logik. S. T. logica in nuce et in nuce.

4. Das unter der Regierung Friedr. Aug., Königs in Polen beglückte und erfreute Sachsen. Ein dramatisches Spiel. 4.

Lindner (Heinr. Aug.) ein sehr berühmter Genealog zu Dresden, starb 1787 und hinterließ eine genealogische Sammlung in 13 Voluminibus, worinn außer der großen Menge Stammbäume über 300 adliche Geschlechter bis zu ihren ersten Anherrn ausgearbeitet sind, woran er über 50 Jahre gearbeitet hat.

Lindner (Henr.) ein Sohn des Pastors Paul zu Leutmannsdorf, am 13ten May 1572 gebohren, war Philosoph, Philolog und Dichter, und starb zu Breslau am 12. Februar 1572. Siehe Krausens literati Suidnicenses, p. 58.

Lindner (Hein. Gottfr.) aus Gera, studirte zu Jena, und vertheidigte daselbst unter Johann Georg Walch 1727 eine Disputation, de fide infantum in utero, die Adam Lebrecht Müller mit Anmerkungen in das Teutsche übersetzte, unter dem Titel: Gedanken vom Glauben der Kinder im Mutterleibe. Jena 1729. Ib. 1733. Ib. 1756.

Lindner (Jacob) aus Mitweida, vielleicht ein Bruder des Johann — wurde zu Grimma erzogen, studirte zu Wittenberg, nahm daselbst die Magisterwürde an, ward 1571 Collega an der Schulpforte, 1580 Rektor, 1588 dasselbe an der Rathsschule zu Naumburg, und starb den 5ten April 1606. Pert. Chron. II. Band, pag. 167. Sch. Numb. I. 69.

Lindner (Joh.) gemeiniglich der Pirnaische Mönch genannt. Siehe Jöcher II. pag. 2452. Vergleiche Schöttgen und Kreyßig diplomatische Nachlese der Historie von Obersachsen. 1. Theil, pag. 150 — 157. 2ter Theil, pag. 226 — 287. — Die excerpta aus Lindners chronica onomastica stehen in Menkens script. Tom. II. pag. 1447 bis 1642.

Lindner (Joh.) war aus Mitweida, Magister der Philosophie, seit 1578 Rektor an der Rathsschu-

le zu Naumburg, wo er den berühmten Hortleder zum Schüler hatte, er resignirte den 13. Junius 1608, lebte noch 14 Jahre als Privatmann, und starb 1622 im 75. Jahre seines Alters. S. Bertrams Leichenpredigt auf ihn, Jena 1623. In dem Jenaischen Prog. auf Hortleder wird er juventutis qua mentem qua os qua mores recte formandae artifex genannt. Er hat ein Gymnas. S. geschrieben, darinnen er einige Bibl. Bücher und die Sonntags = Evangelia erklärt hat; es ist aber nicht gedruckt worden.

Lindner (Joh.) ein Bruder Heinrichs, am 29. Oktober 1567 gebohren, studirte zu Frankfurt die Rechte nebst der Philosophie und Poesie, stand 1616 als Collega an der evangelischen Stadtschule in Großglogau. Krause l. c. S. 58.

§§. Sciagraphia praesentis in mundo statu, ein Gedicht. Francf. ad Oderam 1591, 4.
Ode sapphica de natali Jesu Christi. Ibd. 1591, 4.
Anagrammatismi II. in Wencelaum Otterum, consulem, reip. Suidn. Lignicii 1600, 4.
Carmen de Hier. Treutleri symbolo. Fortiter et moderate. Suidn. 1603, Fol.
— ad Geo. a Schoenaich. Ibd. 1604, 4.

Lindner (Joh.) gebohren zu Breslau, Kanonikus an der dortigen Domkirche, schrieb einen apparatum clericorum, und starb 1771. La Prusse lit. II. p. 418.*

Lindner (Joh.) hat ein lateinisch = griechisch= und teutsches Lexikon unter dem Titel geschrieben: Fodina linguae latin. graec. german. Lipf. 1673, 8. Ib. 1696. Ib. 1700 et 1707. Siehe Georgi Bücher = Lex. Ebend. Leipz. 1733, gr. 8.

Lindner (Joh. Anton) fürstsalzburgischer Rath, wurde am 17. Januar 1689 Professor der Institutionen zu Salzburg, eröffnete seine Vorlesungen mit einer feyerlichen Antrittsrede, übernahm 1696 die Professur der Pandekten, und starb den 5. Novemb. 1698. Zauner S. 53 folg.

Lindner (Joh. Gotthelf) war den 11. September 1729 zu Schmolsin drey Meilen von Stolpe in Hinterpommern gebohren, wo sein Vater Georg Friedrich aus Bielitz in Oberschlesien, damals Prediger war, als dieser 1733 Prediger in Königsberg wurde, kam er im 7. Jahre in das Collegium Fridericianum, im 15. fing er an Collegia zu hören, gab bald einem jungen Grafen von Finckschönberg Unterricht in der Mathematik und Historie, lehrte schon im 2. Jahre seiner akademischen Laufbahn im Colleg. Fridericiano das Hebräische, Französische, die Mathematik und die Logik, vikarirte in lateinischen Klassen, predigte zuweilen und war auch Mitglied einer physisch = theologischen Gesellschaft, die der Professor Knutsen in seinem Hause hielt. Im Jahre 1750 wurde er Magister der Philosophie, und bekleidete das Amt eines Sekretairs der teutschen Gesellschaft, 1755 kam er als Rektor und Inspektor der Domschule nach Riga, 1765 aber als ordentlicher Professor der Dichtkunst auf die Universität zu Königsberg, und als Direktor der teutschen Gesellschaft, 1772 ward er dritter Hofprediger, 1773 Doktor der Theologie, 1775 Kirchen- und Schulräth, wie auch Pastor in Löbenicht, starb aber schon am 29. März 1776. Vergl. E. N. gel. 20. Theil S. 929 folgg. Gad. II. S. 182 folgg. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. S. 178 angeführten Schriften gehören noch:

1. Ob man durch Glockenläuten das Gewitter vertreiben könne. Im königsberger Intelligenzblatte.
2. Von der Weisheit Gottes in besondern Vorfällen, bey Knutzens Hochzeit.
3. Reden und Gedichte in verschiedenen Sprachen bey einer zur Gedächtnißfeyer des Geburtstages der Selbsthalterin aller Reußen, Elisabeth Petrownen, angestellten Schulhandlung. Riga 1755, 4., 10 Bogen.
4. Die Zeit.
5. Die Ewigkeit, Gedichte in den Rigaischen Anzeigen 1763, 1764.

Lindner (Joh. Phil.) siehe Jöcher II p. 2452. Die Oratio de laudibus Lipsiae erschien zu Leipz. 1663, 4., 2 Bogen.

Lindner (Mart.) Magister der Philosophie und Diakonus zu Leißnig im 17. Jahrhundert, von dem das Türkenlied ist: Ach Gott und Herr, wie wütet sehr der Erbfeind deiner Heere. Auch im Rigaischen Gesangbuche, Leipzig 1667, steht ein Lied von ihm. W. H. 4. Th. S. 308.

Lindner (Mich.) aus Naumburg, wurde 1681 Pfarrer zu Schwarzbach und Neustadt an der Orla, starb den 15. May 1695.

§§. Des Sünders Spiegel. Siben schöner Trostpredigt, von der Welt-Elend, jammer und noth. Dazu wie man Buß thun soll, und selig werden. Durch Hier. Savonarolam im Latein gestellt. Vnnd trewlich verdeutschet durch Michael Lindner, Poeten. Nürnberg durch Valent. Fuhrmann, 1576, 12., sie erschienen schon vorher 1560, und zu Lüneburg 1630, 8.
Phil. Melanchthons Unterweisung von der Beicht und vom Hochw. Sakram. des Altars kurz vor seinem Absterben einem guten Freund zu Gefallen, in Latein gestellt, durch Mich. Lindnern P. verdeutscht. Nürnb. Christo. Heußler 8., ohne Jahrszahl.

Lindner (Phil. Jac.) ein Sohn des Magister und Rektor Johanns zu Naumburg, daselbst 1585 gebohren, kam 1598 auf die Schulpforte, wurde

1608 zu Naumburg Diakonus an der Wenceslaikirche, und starb am 2. Julius 1636. Sch. Numb. I. p. 76 Dittmann 5. Th. S. 309 folg.

§§. Suspiria christianorum oder christl. Weihnachtsgedanken nach dem Messias, über das Lied: Nun komm der Heyden Heiland, in sieben Predigten. Jena 1617, 8.

Lindner (Wolffgang) schrieb Commentarios de Turbis ob mutatam passim in Austria religionem catholicam et introductum *Lutheranismum* exorta. Ms. Krausens Bücherhistorie II. S. 206.

Lindquist (Joh. Hein.) wurde den $\frac{4}{15}$. September 1743 zu Nystadt in Finnland gebohren, studirte anfangs die Arzneykunde, widmete sich aber hernach gänzlich der Mathematik, und erhielt nach darin abgelegten Proben 1769 die Magisterwürde. Zwey Jahre darauf wurde er zur Haltung der öffentlichen mathematischen Vorlesungen auf der Universität zu Abo verordnet, und nachdem er Adjunkt der philosophischen Fakultät gewesen, vom Könige 1779 zum außerordentlichen und 1781 zum ordentlichen Professor der Mathematik bestellt, starb aber schon am 14 März 1798 plötzlich des Nachts. — A. L. A. 1801 S. 899.

§§. 1. Mehrere Beyträge zu den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, deren Mitglied er war.
2. Methodus integrandi aequationes quasdam differentiales tertii ordinis. Abo. 1774, 18 Seiten.
3. Diss. Phys. Math. de inflexionibus laminarum elasticarum Partic. I. Abo. 1777, 10 Seiten.
4. — de invenienda elevatione Poli ope filorum verticalium. Ibd. 1781, in 4., zwey Bogen.
5. — de limitibus aequationum. Ibd. eod. 4., 3 Bogen
6. Specimina quaedam methodi tangentium inversae Ib. 1782, 18 Seiten.
7. Diss astron. methodum sistens inveniendi tempus verum ex observatis aequalibus diversarum stellarum altitudinibus. Abo 1784, 22 Seiten, cum fig.
8. — gr. observationes quasdam circa reductionem angulorum ad Horizontem continens. Ibd. 1786, 8 Seiten.
9. J. Vegelius de observationibus barometricis ope Termometri corrigendis. Ibd. 1788, 18 Seiten.
10. Erlandus Rosenbach Diss. sistens theoriam linearum parallelarum. Ibd. 1789, cum fig, 16 Seiten.
11. A. J. Mether. de methodo inveniendi *Latitudinem* loci ex observatis duabus solis vel stellae ejusdem altitudinibus P. duae. Abo 1786, cum fig., 34 Seiten. Vergl. Lüdecke Archiv.
12. De modu projectilium in aere, 1770.

Er hat noch acht Dissert. geschrieben, die ich aber nicht angeben kann.

Lindsay (Colin) Lieutenant = Colonell im 46. Regimente der englischen Truppen, starb im September 1803 in Jamaica.

§§. 1. A military miscellany: Extracts from Colon. Tempelhoffe's history of the seven years war; his remarks on Gen. Lloyd; on the substance of armies and on the march of convoys. Also, a treatise on winter posts; to whith is added, a narrative of events at St. Lucie and Gibraltar and of John Duke of Marlborough to the Danube, with the causes and consequences of that measure. Vol. 1. 2. 1793, 8. — Reuß Suppl. II. p. 24.

Lindsay (John) Wundarzt zu Savannah la Mar in Jamaica, Mitglied der königlichen Gesellschaft zu Edinbourgh, starb im Julius 1804. Int. Bl. der A. L. Z. 1805 S. 46. Reuß. Suppl. II. p. 24.

§§. 1. Einige Versuche On Water Spouts, mit Kupfern.
2. Account of the germination and raising of ferns from the seed. Transact. of the *L.* S. Vol. 2. p. 93. übersetzt in Usteri's N. Annal. der Botanik, 14. St., S. 46.
3. Extract of a letter, concerning the *Lycopodium* cernuum and Marchantia polymorpha - with additional remarks by James Edward Smith. Ibd. Vol. 2. p. 313, 314.
4. An account of the quassia polygama, or, bitter wood of Jamaica; and of the cinthona brachycarpa, a new species of Jesuit's bark found in the same island. Tr. of E. S. Vol. 3. p. 205.
5. Simmons's Med. Facts and Observat. Vol. 5. p. 140.
6. An account of the epidemie catarrh of the latter end of the year 1789 as it appeared in Jamaica. (Duncan's M. C. Dec. 2. Vol. 7. p. 499.

Lindsay (Rob.) ein Schottländer, im 16. Jahrhunderte, schrieb eine schottische Historie vom 1. Februar 1436 bis auf den März 1565, welche mit der Fortsetzung eines andern Verfassers bis auf den August 1604, Edinburg 1729, herausgekommen ist. Gel. Zeit. 1729 S. 590.

Lindsel (Augustin) siehe Jöcher II. p. 2452.

Lindsey, Pastor zu Catterick in der Grafschaft York, Prediger von der bischöflichen Partey, legte 1773 sein Amt nieder, weil er als ein Socinianer den Gottesdienst nach der englischen Kirchenagende

nicht verrichten wollte. Er begab sich nach London, und hielt in seinem Hause nach seiner eigenen Liturgie, Gottesdienst. Journ. f. Pred. 5. B. p. 309 und 430.

§§. Apologie wegen der Resignation seiner Pfarre. Lond. 1774.

Antrittspredigt über Eph. 4, v. 3. Bey Eröffnung seines neu errichteten Gottesdienstes den 17. April 1744.

Liturgie nach Socinianischen Grundsätzen.

Lindstatt (Joh. Chph.) ein Sohn des Rektors der Stadtschule zu Altdorf Mag. Johann Leonhards, war daselbst den 26. Februar 1662 gebohren; vom Vater unterrichtet, kam er 1676 in die Lorenzerschule nach Nürnberg, besuchte seit 1676 die akademisch. Vorlesungen in Altdorf, perorirte 1684 öffentlich, disputirte unter Sturm de agricolarum regulis, wurde 1687 Magister und gekrönter Dichter, legte sich dann mit Ernst auf die Theologie, disputirte unter Saubert über Aphorismos quosdam selectos ex lectionibus suis super Genesin publicis, unter Sonntag über Hypomnemata quaedam super secundam V. T. ephemeris, ward 1689 Kandidat zu Nürnberg, vikarirte 1689 einige Wochen zu Eschenau, und wurde noch in demselben Jahre ordentlicher Pfarrer daselbst, 1695 ward er ärgerlicher Ehesachen wegen suspendirt, darauf gefangen genommen und endlich abgesetzt, korrigirte einige Zeit in den Nürnberger Buchdruckereyen, bis er. 1707 die vierte Stelle am Egidischen Gymnasio, 1715 aber, ohne sein Suchen, das Konrektorat bey St. Lorenz erhielt. Er starb am Schlagflusse am 22. Junius 1716. Hat viele lateinische und teutsche Gedichte und eine Rede Versus in cunis Hercules, Altd. 1684, 4., drucken lassen. Will. Lex. II. S. 474.

Lindwood (Guilielm.) siehe Jöcher II. p. 2452. — Vergl. Pope - Blount censura celebr. Auth. p. 421 — 422. Oudin. III. p. 2334. — Sein Provinciale vetus provinciae Cantuariensis, oder Constitutiones legatorum Othonis et Othoboni S. R. ecclesiae Cardinalium *L.* V. erschien zu Paris 1505, Fol. Lond. 1557, in 8. Oxon. 1570, in Fol. Ib. 1663. — Vergl. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 3. Band S. 426. — Andere Schriften, die ihm zugeeignet werden, siehe im Oudin. l. c. — Im Pitseus de script. Angl. p. 610. Henr. Wharton Append. Cave. p. 68, und im Pope-Blount.

von Line (Joh.) ein Doktor Juris zu Bremen, übersetzte Haywards Sanctuarium animae afflictae mit den Buchstaben D. J. V. L. ins Teutsche. Oldenburg 1673, 8. Placc. p. 438.

Linek (Carl) ein Jesuit, wurde zu Prag am 1. Januar 1641 gebohren; trat den 1. December 1656 in den Orden, lehrte die Humaniora 15 Jahre, predigte 12, katechisirte 7, stund Residenzien 7 und Collegien 10 Jahre vor; war ein strenger Beobachter der Ordensregeln, und starb am 13. April 1715. Pelzel S. 91.

§§. Imago absolutissimae virtutis veraeque sanctimoniae verbis et exemplis Sancti patris Ignatii expressa. Prag 1717, 4., opus posth., hinterließ im Manuscripte Andachtsbücher, Predigten, Dictionarium eruditum T. IV. — Dictionar. seu flores elegantiarum. — Diction. quo merae formulae diversarum locutionum comprehenduntur et vocabula selecta diversas actiones proprie exprimentia — Varia mundi suppellex T. III. et auctaria duo. — Volumina sententiarum IV. — Miscell. sacrorum volumina VI.

Linek (Matth.) war zu Prag am 21. Julius 1722 gebohren, trat den 21. Oktober 1736 in den Jesuiterorden, lehrte alsdann die Humaniora vier Jahre, die Poesie ein Jahr, die Moral drey Jahre, legte die heiligen Väter zwey Jahre aus, und ward hierauf Doktor der Theologie. Las alsdann über die Ritus sechs Jahre, und acht über die höhere Theologie, und starb am 2. Januar 1784 zu Prag. — Pelzel S. 246. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 280

Linekogel (Joh. Chph.) siehe Jöcher II p. 2453 — Vergl. Unsch. Nachr. 1708 S. 422 folg. und Löschers theol. Annal. das erste decennium des 18. Sæk. S. 586.

Linekogel (Simon Fried.) ein Doktor der Arzneygelehrsamkeit, und seit 1736 Privatdocent in Göttingen, der als Berg = Medikus zu Clausthal starb . . .

§§. 1. Diss. inaug. de medicamentorum efficientia generatim determinanda, sub praes. Geo Gottl. Richteri. Gött. 1736.

2. Diss. de transspiratione foetus innocue impedita, 1737. Pütter I. S. 109.

† Linemann (Albert) siehe Jöcher II. p. 2453. — Die Delicias calendario geographicas beförderte seine Wittwe nach seinem Tode im Jahre 1654 zum Druck, und eignete sie dem Joh. Hevel zu, mit dem Linemann sehr bekannt gewesen. Er starb nicht 1653, sondern 1654; denn in diesem Jahre beschloß er erst seine 18jährige Kalenderarbeit. — Disp. de refractionibus uranicis. Regiom. 1634, 4 — Memoria secularis, sive collectio observatt. astronomicar. Ibd. 1644. — Anleitung zur Niederländisch. Fortifikation und darzu nothwendig vorhergehenden Wissenschaften. Tübing. 1654, 4., 68 Seit. 2 Bl. In der Zuschrift nennt der Verleger den Linemann als Verfasser.

Linensis, siehe Alanus im Jöcher. Vergl. Leland. Commentarii de script. Britann. T. II. p. 434, auch p. 347.

Lineus (Thomas) siehe Vlas.

Lingard (Richard) siehe Jöcher II. p. 2453.

† Linge (Bernh.) siehe Jöcher II. p. 2454. Er war zu Herm. von Kersendrocks Zeit Konrektor an der Pauliner Schule zu Münster. Das Buch de colis et comatibus ist aus dem Melanchthon und Joach. Ringelberg gesammelt.

Lingen (Burch.) ein Jesuit, war zu Zwoll 1662 von wohlhabenden Aeltern gebohren, studirte zu Köln und wurde daselbst Magister, trat 1680 in den Orden, lehrte die Theologie, erklärte den Aristoteles zu Köln zweymal, und hernach noch 14 Jahre die Theologie zu Trier und Köln, und starb zu Köln 1713. Agric. II. S. 177 folgg.

§§. Medullam tripartitae philosophiae veteris ac novae. Col. Agrip. 1699, 1047 S.

von Lingen (Herm Ulrich) ein frühzeitiger Gelehrter, war zu Lübeck 1694 gebohren, studirte hier und seit 1714 auf der Universität Jena die Rechte, Alterthümer, Geschichte, Münzwissenschaft und s. w., wurde nach geendigten akademischen Jahren Sachsen = Eisenachischer Archivsekretair gegen 1732 mit Beybehaltung dieser Stelle herzoglicher Gothaischer geheimer Sekretair und Aufseher des fürstlichen Medaillen = Kabinets. Ath. Lub. III. p. 91 seqq.

§§. 1. Die unsterbl. Thaten des — Kaysers Rudolph von Habsburg und des Carl III. Königs in Spanien u. s. w. Lüb. 1711, 4.

2. Gentes nec omnino nullum, nec omnino multiforme numen credidisse. Ib. 1713.

3. Diss epistol. de nummis et marmoribus medicorum veterum memoriam referentibus. Jen. 1715.

4. De origine et inventoribus pecuniae et numismatum Schediasma, quo probatur inventum pecuniae non ad Hebraeos, Lydos aut Graecos, sed potius ad Phoenices referendum esse. Accedit simul demonstratio, Romanos jam ante Servium regem pecunia usos esse. Jen. 1715, 4.

5. Notae ad J. Latomi Catalogum archiepiscoporum Moguntinens, edit. Menkenio. Lips 1730, Fol.

6. Nachricht vom Ursprunge der teutschen und nordischen Poesie, stehet in den zu Jena 1717, in 8 erschienenen akademischen Nebenstunden und im 3. Bande der Crit. Bibl. 2. St. S. 99 — 139.

7. De diplomate Bilchildis, monasterio veteris Cellae apud Moguntinos concesso, suppositio. Biblioth. Lub. Vol. IV. pag. 597 seqq.

8. Kleine teutsche Schriften. Wittenberg 1730, 1732, 1734, 8, 3 Theile, sie sind ein Beweiß seiner Gelehrsamkeit.

9. Viele ungedruckte Abhandl., die in Ath. Lub. l. c. angeführt stehen.

Lingelsheim (Geo. Mich.) siehe Jöcher II. p. 2454. — Er war Reformirt und wurde der Lehrer Friedrich IV. v. der Pfalz. Vergl. Struvens pfälzische Kirchenhistorie das Register. — Zwey Briefe an die Schweizer stehen unter Goldast epist. Num. 308 p. 370, und in Crenii animadvers. philolog. hist. T. II. p. 153. — G. M. Grynäi Brief an ihn, ist in den U. N. XV. S. 409 abgedruckt. Einige schreiben ihm die erste Ausgabe des Thuani, aber wohl ohne Grund, zu. — Die epist. Jac. Bongarsi et G. M. Lingelshemi erschienen zu Strasburg 1660 in 12.

† de Lingendes (Claudius) siehe Jöcher II. p. 2454. — Er war einer der berühmtesten Prediger des 17. Jahrhunderts, — trat zu Lyon 1607 in den Jesuiterorden, stand eilf Jahre dem Collegio zu Moulins vor, bekam alsdann die Aufsicht über seine Provinz, wurde dreymal nach Rom gesandt, den Generalversammlungen seines Ordens beyzuwohnen, und predigte 36 Jahre. Er starb zu Paris als Vorgesetzter des Ordenshauses am 12. April 1660 im 69. Jahre, und war zu Moulin gebohren. Lamb. I. S. 263 folgg. die Anmerkung. — Sein vornehmstes Werk besteht in 2 Bänden Predigten, die er lateinisch aufgesetzt, ob er sie gleich Französisch gehalten hat. Paris 1661, 4. Ebend. 1666, 8. — Votivum monumentum ab urbe Molinensi Delphino oblatum. Paris 1639, in 4. — Conseils pour la conduite de la vie. Journ. des Savans 1666.

de Lingendes (Joh.) war auch aus Moulin der Vater des Bischofs Lingendes zu Maçon, und zu Heinrich IV. Zeit einer der berühmtesten französischen Dichter. Sein bestes Stück ist eine Elegie auf den Ovidius. Es stehet vor der Uebersetzung der Metamorph. des Nicolaus Renouard. Zwischen 1607 und 1610 schrieb er auch ein schönes Gedicht auf die Geburt des Herzogs von Retelois. In den Recueil des plus belles pieces des poetes François, 3. T. Paris 1692, in 12., p. 40 — 58, stehet eine französische Stance, und auch die Elegie pour Ovide von ihm. Bayle II. p. 1827, not. B.

† de Lingendes (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2454. — War auch aus Moulin gebürtig, und durch seine Predigten berühmt. — Ward 1542 Bischof zu Sarlat, 1650 zu Maçon, — starb 1665. Ladvoc. II. p. 2331.

† de Lingendes (Petrus) siehe Jöcher II. pag. 2454. — Es ist vermuthlich der Dichter Johann.

Lingius (Galfred) ein Engländer, des Minoritenordens hat ein Chronicon ab urbe condito ad ann. 390 verfertiget. Voß. de Hist. lat. p. 543.

Linguelia (Carl) siehe Lenguelia im Jöcher II. p. 3263.

de Linham, siehe Radolphus.

Lining (Johannes) ein Engländer im vorigen Jahrhunderte:

§§. 1. Von den Wurzeltreibenden Kräften der indianischen wilden Nelkenwurzel. Neue Edinb. Vers. I. 14.

2. Account of Statical experiments; with Meteorogical obfervations. Phil. Tr. nom. 470 — 475.

3. Of the Weather in South - Carolina: with Meteorological obfervations in Charles - Town. Ib. N. 487.

4. Of the Quantity of Rain fallen in Charles - Town from Jan. 1738 to Dec. 1752. Ib. Vol. 48.

5. Answers concerning his experiment of electricity with a Kite. Ib. 1754.

6. Extract of a letter from John Lining of Charles Towm, in Soud Carolina, to Charl. Pinkney in London dated Jan. 14. 1754. with his Answers tofeveral queries ferit to him, concerning his experiment of electricity with a Kite. Teutsch übersetzt im Hamburger Magaz. 24. B. 6. St. 1760, 8., S. 588 — 597.

7. Beschreibung des amerikanischen gelben Fiebers, in dem neuen Edinburg. Vers.

Lingke (Geo. Friedr.) königl. polnischer und churf. sächsischer Bergrath, trat 1742 zur Mizlerischen musikalischen Gesellschaft und übergab derselben 1744 eine Intervallen-Tabelle, die von allen Mitgliedern bewundert wurde. 1790 privatisirte er zu Weissenfels und scheint, da er nicht mehr im Dresdner Hofkalender steht, gestorben zu seyn. Gerb. p. 810.

§§. Die Sätze der musikalischen Hauptsätze in einer harten und weichen Tonart, und wie man damit fortschreitet und ausweicht, in 2 Tabellen und mit Exempeln in 4 hierüber verursachte eine Recension in der allgem. deutschen Biblioth. einen Streit, der hernach im 3ten Bande der Hillerschen Nachr. weiter fortgeführet wurde.

2. Kurze Musik-Lehre, in welcher nicht allein die Verwandschaft aller Tonleitern, sondern auch die jeder zukommenden harmonischen Sätze gezeigt und mit praktischen Beyspielen erläutert werden. Leipzig 1779, 4.

Sein Bildniß steht vor Mizlers musikalischer Bibliothek.

Lingke (Joh. Theod.) Magister der Philosophie, war zu Torgau am 21. November 1720 gebohren, verwaltete seit 1745 drey Diakonatstellen in seiner Vaterstadt, erhielt 1778 die Superintendur daselbst, feyerte am 13. December 1795 sein Amtsjubelfest, und starb am 10ten April 1802. Er war in der Kirchengeschichte, in der orientalischen Literatur und selbst in der Tonkunst, welche er durch ein neues Instrument, das Stahlspiel genannt, bereicherte, sehr erfahren. A. L. A. 1797, p. 487. Almanach für Pred. 1792, p. 262. M. gel. D. IV. 469 XI. 490.

§§. Recht und Link in seiner Verbindung. Torgau 1750, 4.

2. Paradoxum ex Ps. 37, 16. Ib. eod. 4.

3. Dilucidatio paradoxi cujusdam hierofpaltis effati. Ib. 1751, 4.

4. Paradoxa pacis ecclefiafticae descriptio ex Jes. XI. 6. 7. Ib. 1755, 4.

5. Denk- und Dankpredigt bey dem andern Jubiläo der Kirche zum heil. Geist zu Torgau, 1754, 8. Act. H. E. XX. 132 folgg.

6. Nöthige Kriegsfragen aus Gottes Wort beantwortet. Leipz. 1757, 8.

7. Paradoxon connubiale ex 1. Cor. VII. 29. Torg. 1758, 4.

8. Diaconi Torgavienses alibi vocati. Ib. eod. 4.

9. Diaconos Torgavienses alio vocatos describit. Ib. 1760, 4.

10. Die vom Dr. Luther in Torgau verrichteten Trauungen. Eb. 1763, 4.

11. Die aus der Schule zu Torgau an die Kirche zum heil. Geist daselbst berufene Diakoni. Eb. 1764, 4.

12. Nachricht von der im Kriege zu einem Magazin gebrauchten Klosterkirche zu Torgau bey Wiedereinweihung derselben. Ebd. 1764, 4., nebst alten Urkunden. Vergl. nova act. hist. eccl. VIII. 851 folgg. und p. 858 von der Wiedereinweihung der abgebrannten Hospitalkirche zum heil. Geist.

13. Doktor Martin Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau zur Erläuterung seiner Lebensgeschichte, nebst zehn ungedruckten Briefen von ihm. Leipzig 1765, 4.

14. Dr. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte zur Ergänzung seiner Lebensumstände und Erläuterung der Reformat.-Geschichte. Leipz. 1769, 4., 354 S.

15. Nachrichten vom Torgauer Rathhause. Torgau 1769, Fol.

16. Einige Predigten.

Die bey seiner Amtsjubelfeyer erschienenen Schriften stehen im A. L. A. 1797, p. 488 angeführt.

Lingke (Wilhelm Friedr.) Forstschreiber im Erzgebirge zu Grünberg, starb am 21. März 1802, und schrieb Bemerkungen über die Wurmtrockniß. Dresden 1799, 8., 63 S.

Linglois (Petr. Franc) ein niederländischer Rechtslehrer, schrieb Commentar. ad L. decifiones Imp. Justiniani. Antw. 1622. Ib. 1661, in Folio.

Linguet (Simon Nicol. Hein.) war zu Rheims am 14ten Julius 1736 gebohren, anfangs

Parlaments; Advokat zu Paris, darauf zu Brüssel, und 1790 kehrte er nach Paris zurück. Er war ein Mann von großem aber unruhigen Geiste, dessen ganzes Leben in einer Kette von Abentheuern bestand. Durch seine Beredsamkeit und Schriftstellertalente hatte er sich zwar vielen Ruhm erworben, aber durch seine Derbheit, Geisselhiebe und Lästerschriften, die unangenehmsten Verfolgungen zugezogen. Er kannte die Bastille aus vieljähriger eigner Erfahrung, schilderte sie in einer beissenden Schrift, prophezeiete den Sturz derselben, verließ sein Vaterland, ging nach England, hatte auch da keine Ruhe und wanderte aus einem Staat in den andern. Als die Revolution in Frankreich ausbrach, kehrte er dahin zurück. Aber bald entzweyte er sich mit den Tonangebern des Nationalconvents, vorzüglich mit Robespierre und Barere, weil er die Einführung eines gemäßigten Regierungssystems wünschte. Dieß machte ihn verdächtig. Er ward eingekerkert, der Anhänglichkeit an den Plan der Wiederherstellung des Königthums und der Theilnahme an den Verschwörungen gegen die Republik beschuldiget. Vergebens berief er sich auf seine Schriften, in welchen er den Königen und den Großen Hohn gesprochen und die Revolution vorbereitet hatte, er mußte den 27. Juny 1794 unter der Guillotine sterben, zu der er muthlos ging. Ersch. II. p. 277 folgg. Supplem. I. p 290 II. 330.

§§. 1. Voyage au Labyrinthe du jardin du roi. 1755, 12.

2. Les femmes, filles, parodie d'Hypermnestre, 1759, 12.

3. * Recueil sur la question de savoir, si un Juif marié dans la religion peut se remarier aprés son bapteme, lorsque sa femme juive refuse de le suivre et d'habiter avec lui. Paris 1761, 2 Vol., 12.

4. Histoire du Siecle d'Alexandre. Amsterdam et Par. 1762, 12. Ib. 1769, 12.

5. * Memoire sur un objet interessant pour la province de Picardie ou projet d'un Canal et d'un Port sur ces cotes. Haye et Abbeville 1764, 8.

6. Supplement ou 3e. lettre. 1765, 8.

7. * Le fanatisme des philosophes, Geneve et Par 1764, 8.

8. Necessité d'une reforme dans l'administration de la justice et dans les loix civiles de France. 1764. 8.

9. * Epitre en vers d'un J. et D. a un de ses amis. 1764, 8.

10. Socrate, Trag. en 5 Act. Amsterdam 1764, 8.

11. La Dime royale avec des courtes reflexions sur ce qu'on appelle la Contrebande. 1764, 8. Neue Auflage mit dem Titel: l'impot territorial ou la dime roy. avec tous ses avantages. Lond. et Par. 1787.

12. Memoire sur un objet interessant pour la province d'Artois. 1765, 8.

13. Histoire des revolutions de l'empire romain, pour servir de suite a celle de revolution de la republique. Par. 1766, 2 Bände, gr. 12. I. Tom. 399 S. II. Tom. 432 S. 47 Seiten Vorrede.

14. * La Cacomonade ou histoire polit. et philos. du mal de Naples, trad. de l'allemand du Dr. Panglos. Berne et Par. 1766, 12. Neue Auflage mit seinem Namen 177 . . Par. 1797, 12. Teutsch übers. Berlin 1786, 8.

15. * Theorie de Loix civiles ou principes fondamentaux de la Societé. London 1767, 12. Neue Auflage 1774, 12. 3 Vol. Die erste hat nur 2 Vol.

16. * L'histoire impartiale des Jesuites. Madrit 1768, 8. Teutsch übersetzt durch Gf. Rudolph Wiedmer. Frankfurt und Leipzig 1769, 8, 2 Alph.

17. L'aveu sincere. 1768.

18. Lettre sur la nouvelle traduction de Tacite par Mr. L. de L. B. Amst. 1768, 12.

19. * La Pierre philosophale, Disp. econ. pron. dans l'acad. imperiale de Foug Yang Fou par le lettre Kong Haye 1768, 12.

20. Canaux navigables — pour la Picardie et toute la France. 1769, 12.

21. Histoire univers. de Hardion, cont. T. 19. 20. 1769, 12.

22. Theatre Espagnol, 1768 — 1770. 4 Vol. 12. Teutsch übers. Braunschweig 1770, 3 Vol., 8.

23. * Lettres sur la theorie des Lois civiles. 1770, 12.

24. Memoire pour le Duc d'Aiguillon. 1770, 4.

25. Memoire a consulter et consultation pour un Mari, dont la femme est mariée en pays protestant et qui demande s'il peut de meme se marier en France. 1771, 12. 80 Seiten.

26. Memoire pour Don Pedro Espagnol contre les fermiers generaux. 1771, 4. — Le sage dans sa retraite. Comoedie de Don Jean de Mathor Fragoso. Traduit de l'espagne. 1771.

27. Memoire a consulter pour la Vicomtesse de Bombelles. 1771, 4. Plaidojer pour Dem. antoin Louise Angelique Charlotte de Bombelles contre Charles Frederic Vicomte de Bombelles et Madem. Marie Francoise de Carvoisin. Par. 1771, 12. 83 Seiten.

28. * Observations sur l'imprimé intitulé: reponse des etats de Bretagne au Mem. du Duc d'Aiguillon. 1772, 12.

29. Memoire pour le Comte de Morangies. 1772. 4.
30. Consultation pour le Sieur de Bellegarde. 1773, 4, 150 Seiten, und mehrere andere Memoires gesammelt. 1773, in 7 Vol., 12. Sind zum Theil von Ch. L. Paalzow Teutsch übersetzt. Leipzig 1778, 8.
31. Reponse aux docteurs modernes, ou Apologie de l'auteur de la Theorie des Loix et des lettres sur cette Theorie, avec la refutation du Systeme de Philosophes economistes. *Lond.* 1771, 3 Vol., 12.
32. L'essai phil. sur le Monachisme en 1775.
33. Theorie du Libelle 1775, 12. Observations sur un imprimé ayant pour titre, memoire pour M. Gerbier. Par. 1775, gr. 4., 56 Seiten.
34. Requete au conseil du Roi contre les arrets du Parlement de Paris des 4. Fevr. et 29. Mars 1775. Genev., 8.
35. Representations adressées a S. M. sur la defense a lui faire d'imprimer sa requete en cassation contre les arrets du 4. Fevr. etc. Bruxelles 1776, 8.
36. Consultation en reponse a la consultation sur la discipline des Avocats. Ibd. 1776, 8.
37. Journal politique et literaire commencé en Oct. 1774 continué jusqu'en 1776.
38. Annales politiques civiles et literaires du XVIII. Siecle, commencés en 1777 nach einiger Unterbrechung fortgesetzt. Paris 1790.
39. Melanges de politique et de literature. 1778, 8.
40. Extraits anglois sous le titre: Political and philosophical speculations on the distinguishing Characteristics of the present Century. 1778, 8. Viele Stücke sind in teutschen Journ., besonders in dem von Wekhrlin, übersetzt.
41. Betrachtungen über die Rechte des Schriftstellers und seines Verlegers. Cassel 1778, 8., 88 S.
42. Untersuchung ob die geheimen Nachrichten zu Voltaires Leben von ihm oder von einem Betrüger sind. Frankfurt 1787, 8.
43. Gedanken über den Krieg. Boston 1787, 8.
44. Du pain et du Bled. *Lond.* 1774, 12. Teutsch übersetzt mit einem Schreiben Tissots. Zürich 1779, 8.
45. Du plus heureux gouvernement, ou parallele de constitutions politiques de l'Asie avec celles de l'Europe. 1774, 2 Vol. 12.
46. Essai philosophique sur le Monachisme, 1777, 8.
47. Lettre au Comte de Vergennes. *Lond.* 1777, 8.
48. Melanges de politique et de literature 1788, 8.
49. Collection complette des ouvrages de literature etc. Brux. 1779 — 80, 2 Vol, 8.
50. * Jugement d'un citoyen sur l'appel a la poste rité. 1780, 8.
51. Memoires sur la Bastille. Lond. 1783, 8. In mehrern Journalen Teutsch übersetzt, und besonders zu Hamburg 1783, gr. 8., auch von Madam Unger, Berlin 1783, 8. (?)
52. Memoire sur louverture de la navigation de l'Escaut. 1784, 8.
53. Memoire au Roi. 1786.
54. Reflexion sur la Lumiére ou conjectures sur la part qu'elle a au mouvement des corps celestes. Lond. et Par. 1787, 8.
55. Considerations et suite sur l'ouverture de l'Escaut. 1787, 2 Vol., 8.
56. Reflexions sur la resistance opposée a l'execution des ordonances promulguées le 8. Maj. 1788. Bruxelles 1788, 8.
57. La France plus qu'angloise. Brux. 1788, 8.
58. Onguens pour la brulure ou observations sur un requisitoire contre les annales de *Linguet*. Ib. 1788, 8.
59. Examen des ouvrages de Mr. de Voltaire, consideré comme Poete, comme Prosateur, comme Philosophe. Ib. 1788, 8. Engl. übers. von Jac. Boardmann. 1791, 8.
60. * Le procés des trois Rois, Louis XVI. de France Bourbon, Charles III. d'Espagne Bourbon et Georg III. d'Hannovre, Fabricant de boutons; placidé aux tribunaux des puissances europ. par appendix l'appel au Pape, aus dem Engl. übers. Lond. 1781, 12.
61. * Point de Banqueroute, plus d'Emprunts et si l'on veut, bientot plus dettes en reduissant les impots a un seul. 1789, 8.
62. Lettre a l'empereur Joseph II. sur la revolution de Brabant et du reste des Pays-bas . . . 2de edit. 1789, 8.
63. *Lettre* au comité patriotique de Bruxelles, 1789, 8.
64. Legitimité du divorce, justifiée par les saintes Ecritures, par les peres, par les conciles etc. aux etats generaux. 1789, 8.
65. Code criminel de Joseph II. ou instructions expeditives données aux Tribunaux des Pays bas en Oct. 1789. publiées et commentées. Bruxelles et Par. 1790, 8.
66. *La* prophétie verifiée ou lettres de Ms. Linguet au Comte de Trautmansdorf. Gand. 1790, 8.
67. Collections des ouvrages relatifs a la revolution du Brabant. 1791, 8.

Liniere, ein französischer Dichter des 17ten Jahrhunderts, ist durch seine Satyren und Lieder, noch mehr aber durch die Stiche, die ihm Boileau gegeben, bekannt worden. Man nannte ihn den Idioten, weil er einfältig aussah, und den Atheisten von Senlis, weil er keine Religion hatte. Vom St. Michel Rath a la cour des Aides auf den er ein leichtfertiges Gedicht gemacht hatte, erhielt er zur Belohnung eine Tracht Schläge. Ladvok. II. 2232.

Link, siehe Linck.

Linköping, siehe Magnus (Joh.)

de Linna, siehe Nicolaus Linensis.

Linna et Verdugo (Anton) ein Spanier, schrieb: Avisos de los peligros, que ay en la vida de Corte. Madrit 1621, 4.

von Linnbrunn (Dominicus) churf. baierischer Hofkammerrath, starb ?? — Seine Versuche eines neuen Systems über das Sterbejahr J. C. stehen im 6ten Bande der Abhandlungen der churf. baierischen Akad. der Wissensch. Münch. 1769, auf 232 S.

Linné, oder Linnee (Carl) dieser unsterbliche Gelehrte war den 13/24. May 1707 zu Råshült, einem Dorfe in Smaland gebohren, wo sein Vater Niclaus damals als Vikarius stand, der als ein Blumenfreund früh die Neigung zur Botanik und Naturgeschichte in seinem Sohne erweckte, desto ungerner besuchte er die Schule zu Werjö, in die er 1717 kam, und lernte auch nur wenig in derselben. Schon hatte der Vater beschlossen, seinen Sohn das Schusterhandwerk lernen zu lassen, als ein Prediger und Verwandter das verborgen liegende Genie des jungen Linné erkannte, und den Vater bewog, ihn beym Studiren zu lassen. Im Jahr 1727 kam er nach Lund, wo er unter Stobäus die Anfangsgründe der systematischen Naturkenntniß erhielt. Nachher ging er nach Upsal, und erweiterte unter Rudbeck seine botanischen Kenntnisse. Hier verfolgte ihn die Armuth so sehr, daß er sich mit den abgetragenen Schuhen seiner Mitstudenten behelfen mußte, die er bey durchlöcherten Sohlen mit Kartenblättern belegte. Um sich durchzubringen fing er an Vorlesungen zu halten, die ihm aber weil er weder promovirt, noch irgend eine Lehrstelle hatte, vom akademischen Consistorio, auf Veranstaltung des Professors und nachmaligen Leibarztes Rosen von Rosenstein, untersagt wurden: wären nicht andere darzwischen gekommen, so würde er diesen Mann mit dem Degen erstochen haben. Dadurch kam er in große Verlegenheit; zum Glück nahm sich der alte Olaus Celsius seiner an; dieser, der damals an seinem Hierobotanikon arbeitete, bemerkte sein Genie und seine Kenntnisse in der Kräuterkunde, legte die Sache bey, so gut er konnte, und brauchte ihn bey der Ausarbeitung seines Werks. Er verschafte ihm 1732 von den Ständen 100 schwed. Platen, die damals etwa 30 Dukaten ausmachten, um nach Lappland zu reisen. Diese Reise war, der geringen Bezahlung ungeachtet, für ihn von der größten Wichtigkeit. Sie vermehrte seine Kenntnisse in der Naturgeschichte, insonderheit in der Mineralogie, vergrößerte sein Ansehen und die Menge seiner Freunde und Gönner. Er erhielt insonderheit auf dieser Reise die Bekanntschaft des Barons Reuterholm, der ihn nachher als Hofmeister seiner Kinder zu sich nahm, und ihn mit ihnen nach Dalekarlien und Norwegen reisen ließ. Er besuchte Fahlun auf einige Zeit wieder, wo er schon auf der ersten Reise gewesen war, hielt Vorlesungen über die Mineralogie und Probierkunst, und verlobte sich mit der Tochter des Bergarztes Moräus. Diese schenkte ihm 100 Speciesdukaten, um nach Harderwyk in Holland zu gehen und dort den Doktorgrad in der Medicin anzunehmen, und sie dann zu heirathen. Er ging über Hamburg, schwärmte daselbst, und hatte, als er nach Holland kam, sein Geld verzehrt. Armuth und Kummer drückten ihn, da er jetzt nicht mehr im Stande war, den Doktorgrad zu bezahlen. In seiner Noth entdeckte er sich Boerhaaven schriftlich als ein Freund der Botanik. Dieser bestimmte ihn eine Zeit in den Garten zu ihm zu kommen. Unter dem Spazierengehen zeigte er ihm den Cratägus Aria, und fragte ihn ob er ihn schon gesehen, da er noch von keinem Schriftsteller beschrieben wäre. Linné antwortete mit Ja, daß es ein nordisches Gewächs seines Vaterlandes sey und daß auch Vaillant de structura florum solches angeführt habe. Boerhaave behauptete das Gegentheil und glaubte so viel gewisser zu seyn, da er selbst die Ausgabe des Vaillant besorgt hatte. Er hohlte das Buch und Linné schlug ihm die Beschreibung auf, die vollkommen mit dem vor ihnen stehenden Gewächse übereinkam. Dieser kleine Vorfall überzeugte Boerhaaven von seiner botanischen Kenntniß und er empfohl ihn an Cliffort zum Aufseher seines neu anzulegenden Gartens zu Hartecamp zwischen Leyden und Harlem, zugleich wurde er auch Hausarzt des hypochondrischen Cliffort. Hier hatte Linné alles frey, erhielt täglich einen Dukaten und fand die glücklichste Gelegenheit seine Kenntnisse zu vergrößern. An dem unter seiner Aufsicht stehenden Garten wurden keine Kosten gespart, um Bücher und Pflanzen anzuschaffen, Cliffort ließ ihn sogar nach England reisen, um dort die nordamerikanischen Gewächse für seinen Garten zu sammeln. Es war überhaupt die glücklichste Lage, in die er in Ansehung seiner Wissenschaft hätte kommen können, und die verschiedenen Werke, die er in dieser an das Licht treten ließ, zeugen, daß er sie nicht ungenutzt gelassen hat. Endlich trieb ihn das Heimweh 1738 nach Schweden zurück, wo er die Arzneykunst zu treiben anfing, und auf Empfehlung des Grafen von Tessin, vom Könige zum Professor der Mineralogie und Arzt der Admiralität ernannt wurde. 1739 heirathete er seine Verlobte, auch ernannte ihn die königl. Akad. der Wissenschaften, die in diesem Jahre zu Stockholm errichtet wurde, zu ihrem ersten Redner. Er machte

auf Kosten des Staats Reisen in verschiedene Provinzen des Königreiches, um ihre Produkte zu erforschen, 1741 folgte er dem Professor Roberg zu Upsal in dem Lehrstuhl der Arzneywissenschaft, der 1702 durch eine Feuersbrunst zerstörte botanische Garten wurde bald von Linnäus hergestellt, und zu einer solchen Stufe der Vollkommenheit gebracht, als dort nur je ein botanischer Garten erreichen kann. Seine Vorlesungen hielt er nicht aus Eigennutz bloß aus Liebe für seine Zuhörer, und es wird kaum ein Lehrer seyn, der so viele Schüler aufweisen kann, die hauptsächlich auf seine Ueberredung Reisen zu den entferntesten Theilen unserer Erde gethan haben, um Lieblingswissenschaft zu erweitern. Er unterhielt den ausgebreitesten Briefwechsel; ein jeder bemühete sich, ihm von einer gemachten Entdeckung Nachricht zu geben, und seine Sammlung zu vermehren. Selbst Fürsten trugen dazu bey, und von seinem Könige empfing er die ausgezeichnetsten Beweise einer vorzüglichen Achtung. Im Jahre 1747 wurde er zum Leibarzt des Königs ernannt, 1753 zum Ritter des Nordsterns, und 1757 in den Adelstand erhoben. Im Jahre 1776 entsagte er mit Erlaubniß des Königs seinem Platze, der ihm ein doppeltes Jahrgeld gab, und zwey Güter für ihn und seine Kinder. Der nämliche edelmüthige Monarch ließ auch nach seinem Tode eine Gedächtnißmünze schlagen, auf deren einen Seite das Brustbild des Linné und sein Name steht, auf der andern ist Cybele in einer niedergeschlagenen Attitude mit einem Schlüssel in der Hand, und von Thieren und Pflanzen umgeben, mit der Umschrift: Deum luctus augit amissum und darunter post obitum Upsaliae d. 10. Januar 1778 Rege jubente. Der König selbst bedauerte in seiner Rede an die letzte Versammlung der Stände, den Verlust Schwedens, den es durch den Tod des Linné erlitten hat, und am 25. May 1807 wurde ein neues Orangeriehaus zu seinem Andenken feyerlich eingeweiht. S. Int. Bl. der A. L. Z. 1807 S. 545. Es war keine Gesellschaft der Wissenschaften, die ihn nicht zu ihrem Mitgliede aufgenommen hätte. Im Jahre 1776 bekam er einen Schlagfluß, dem eine Lähmung und ein allgemeiner Verfall seiner Seelenkräfte folgte. Nach vielen andern heftigen Anfällen starb er am 10. Januar 1778. — Ueber Linnés Leben, Verdienste und Schriften verdienen nachgelesen zu werden: Abrah. Bäck Amminelse tat öfver C. von Linné. Stockh. 1779, in gr. 8. Teutsch, Stockholm und Upsal 1779. 12. — Marquis de Condorcet Eloge in der Hist. de l'academie roy. des Sciences, à Paris 1781, 4., wieder abgedruckt in des Abts Rozier Observations sur la physique etc. 14. Vol. p. 1 seq. Vicq d'Azyr in hist. Societat. med. Paris 2. Vol. Joh. Christ. Fabricius Briefe im teutschen Museum 1780, 5. und 7. St. — Leben Linnés von Dietr. Heinr. Stöver 2 Theile, Hamburg 1792, 8. Ein Auszug daraus stehet in der neuen allgem. deutschen Biblioth 6. B. 4. Heft S. 302 folgg. Von Joh. Trapp ins Englische übersetzt Lond. 1794, 4 Biograph. 7. Band S. 207 folgg. — Franz von Paula Schranck Nachr. von den Begebenheiten der Gelehrten 1. Band S. 52 folgg. Hirschings Handbuch 4. Band S. 306 folgg. Olla Potrida, 1780, 3. Quartal, S. 112 seqq. Palms Lebensbeschreib. berühmter Männer, 1. Band, Hannover 1796, S. 199 — 238. Hannövr. Magaz. 1782, S. 1223 folgg. Zugabe zu den Götting. gelehrten Anzeigen 1779 S. 338 f.

§§. 1. Florula Lapponica, quae continet Catalogum plantarum, quas per provincias Lapponicas Westrobotnienses observavit. P. I. in den act. lit. Sueciae 1732, P. II. Ibd. 1735. Beyde Theile erschienen vermehrt und verbessert unter dem Titel: Flora Lapponica. Amst. 1737, gr. 8., cum tab. aen. 12. Ibd. 1747, 8. Von J. Ed. Smith wieder verbessert und vermehrt, Lond. 1792. S. Götting. Anzeig. 1793, 158. St. A. L. Z. 1795 Num. 244.

2. De Febrium intermittentium causa. Harderw. 1735, 4.

3. Systema naturae s. regna tria naturae systematice proposita, per Classes, Ordines, Genera et Species. Lugd. Bat. 1735, imperial Folio. Zweyte merklich verbess. Ausg. Holmiae 1746, 8., 80 Seiten. Joh. Joach. Lange besorgte zu eben der Zeit einen Nachdruck der ersten Ausgabe, Halle 1740, wo er die teutschen Namen beysetzte. — Im Jahre 1744 veranstaltete Bernh. von Jüssieu einen Nachdruck der 2. Ausgabe in 8. und setzte statt der schwedischen die französischen Namen bey. Eben von dieser 2. Ausg. gab M. G. Agnethler mit teutschen Namen zu Halle 1747, in 8. einen Nachdruck heraus. — Die 3. Originalausgabe erschien zu Stockholm 1748, 8., cum tab. aen. 8., 232 Seiten stark. Ein Nachdruck Leipzig 1748, 8., mit teutschen Namen. Eine schwedische Uebersetzung davon Stockholm 1753, von J. J. Hartmann und H. Möller besorgt. Gronov, der Jüngere, veranstaltete eine etwas vermehrte Ausgabe mit französischen Benennungen. Lugd. Bat. 1756, 8., cum fig. aen. Von dieser Gronov. Ausgabe kam 1758 zu Lucca ein Nachdruck in 8. heraus, bey welchem sich aber auch Fundamenta botanica und sponsalia plantarum befanden. — Die 4. Originalausgabe erschien Holmiae 1758 et 1759, in 8., 2 Bände. Sie wurde zu Halle 1760, 8., 2. T., mit einer Vorrede von J. J. Lange als die 10. Ausgabe nachgedruckt. Ferner zu Leipzig 1762, in 8., sehr fehlerhaft, doch zählte sie Linné für die eilfte Ausgabe. —

Ferner Haag 1765, Fol., mit fehlerhaften Kupfern. Nach dieser Ausgabe verfertigte Houttuyn seine Paraphrase. — Ferner Vindobonä 1767 — 1770 nach der folgenden 5. Originalausgabe, die man in Schweden für die 12. Ausgabe rechnet. Holmiae 1766 — 1768, in 8. 3 Thle. Nachgedruckt zu Halle 1770 mit drey Kupfertafeln. Eine Holländische Ausgabe s. t. Natuurlyke Historie of uytwerige beschryving der Dieren, Planten en Mineralien, volgens het zamenstell van *Linnaeus*, te Amsterdam by F. Houttuyn. Amst. P. I. 1. — 18. Vol. 1761 — 1773, P. II. 1. — 13. Vol. 1774 — 1780. Eine teutsche nach der 5. Originalausgabe beträchtlich vermehrte Uebersetz. machte anfangs viel Aufsehen. Das Thierreich oder den 1. Theil gab Phil. Ludw. Statius Müller heraus, 6 Theile, Nürnberg 1763 — 76, gr. 8., mit sehr vielen Kupfern, seine Arbeit fiel aber schlecht aus. Das Pflanzenreich übersetzte anfangs der Waldamtmann von Oelhafen in Nürnberg, dann Doktor G. W. F. Panzer. Das Mineralreich aber J. F. Gmelin. Dieser gab auch 1788 in 8. die decima tertia aucta, reformata edit. heraus, in 9. Bänden. Vom Pflanzenreich hat Joh. Andr. Murray 1774 eine Ausgabe, und 1784 unter dem wenig geänderten Titel besorgt: systema vegetabilium, secundum classes, ordines, genera, mit der Bezeichnung edit. XIII. und edit. XIV. Aus der letztern Ausgabe hat der Gärtner Scannagata zu Pavia eine höchst verstümmelte Ausgabe veranstaltet. — Eine teutsche Uebersetzung mit einigen Zusätzen erfolgte von Xaver Jos. Lippert. Wien 1786, gr. 8. Ein neuer Abdruck der 14. Murrayisch. Ausgabe, erschien unter der Benennung edit. XV. auct zu Göttingen 1797, gr. 8. Eine andere aber sehr schätzbare, jetzt vergriffene Ausgabe des Linneischen Pflanzensystems ist: Caroli a Linné Systema plantarum, secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum characteribus, differentiis, nominibus trivialibus Synonimis selectis et locis natalibus a J. J. Reichard. Francof. ad Moenum. 1770 — 1781. 8., 4 Bände. — Auszüge aus dem botanischen Theile des Systema naturae sind mehrere vorhanden. Der vom Hofrath Beckmann besorgte hat die Aufschrift: Car. Linné Systema naturae ex edit. XII. in epitomen redactum, 1. T. regnum animale, 2. T. regn. veget. Goett. 1772, in 8.

4. Car. Linnaei, Botanicorum principis, Systema plantarum Europae exhibens characteres naturales generum et specierum, Synonyma antiquorum, Phrases specificas recentiorum Halleri, Scopoli etc. curante Jo. Emman. Gilibert. Genev. 1785 — 87 7. T., 8., mit Kupfern. Vergl A. L. Z. 1788 Num. 200, b. Götting Anzeig. 1787 II. S. 802 und 804. — Nur vom Natursystem sind jetzt die bloßen Abdrücke mitgerechnet, von welchen Linné drey schon zu seinen Lebzeiten erschienene nicht kannte, 17 Ausgaben heraus.

5. Fundamenta botanica, quae majorum operum prodromi instar, theoriam scientiae botanicae per breves Aphorismos tradunt. Amst. 1736, 12. — Zweyte Ausgabe von Linné selbst vermehrt. Holmiae 1740, in 8. Diese Schrift ist die Grundlage zu seinem spätern Werke: Philosophia botanica. Nachdrücke davon erschienen Aboao 1740, 4. *Lugd.* Bat. 1741, in 8. Paris 1744, in 8. Halae mit Joh. Gesners Dissert. de vegetabilibus 1747, 8. — Luccae 1758, 8. Paris 1774, 8., im ersten Bande von Giliberts Caroli Linnaei fundamentorum botanicorum pars prima.

6. Bibliotheca botanica, recensens libros plus mille de plantis. hucusque editos, secundum systema auctorum naturale in classes, ordines, genera et species dispositos, additis editionis loco, tempore, forma, lingua. Amst. 1736, 12. Zweyte Ausgabe correctior, Hal. 1747, 8. Dritte Ausgabe Amst. 1751, 8.

7. Genera plantarum, eorumque characteres naturales secundum numerum, figuram, situm, proportionem omnium fructificationis partium. *Lugd.* Bat. 1737, in 8. 935 Gattungen, vermehrt und verbess. Ebend. 1742, 8., 1021 Gattungen. Fehlerhaft nachgedruckt Paris 1743, 8., mit den französischen Namen der Pflanzen. Linné zählte diesen Nachdruck für die dritte Ausgabe. Vierte Ausgabe, Halle 1752, 8., von C. D. Strumpff, mit 70 neuen Gattungen, die sich zerstreut in den Werken des Linné finden. Enthält 1090 Gattungen. — Fünfte Ausgabe ab auctore reformata et aucta. Holmiae 1754, in 8., 1105 Gattungen. Sechste Ausgabe Ebend. von Linné selbst. Holmiae 1764, 8., 1239 Gattungen. Nachgedruckt zu Wien 1764, 8., und Ebend. 1767, 8. Ins Teutsche übersetzt nach der 6. Ausgabe und nach der 1. und 2. Mantisse, von Joh. Jac. Planer. Gotha 1774, in 8. — Siebende Ausgabe, cura J. F. Reichard. Francof. ad Moen. 1779, in 8. vermehrt und verbessert. Vergl. Götting. Anz. 1779 S. 444. Allgem. teutsche Bibl. 42. B. S. 115. Die letzte kündigt eine Reichard. Ausgabe Frankf. 1778, gr. 8. an. — Vollständi-

gen Natursystems Forsetzung, nach der 13. lateinischen Ausgabe, mit ausführlicher Erklärung und Berichtigung der Müllerischen Uebersetzung der 12ten lateinisch. Ausgabe von Doktor Joh. Wolf. Nürnberg 1808. Achte Ausgabe post Reichardianam secunda, prioribus auctior atque emendatior, curante D. Jo. Christ. Dan. Schreber. Francf. ad Moen. 1789, 1. Vol. 1791, gr. 8., 2. Vol., enthält 1767 Gattungen. Das Verdienstliche dieser Ausgabe ist in der Erlanger Zeit. 1793 S. 825 genau angegeben. — Genera plantarum — editio praecedentibus longe auctior, curante Thaddaeo Haenke, 2. T. Vindob. 1791, gr. 8. Vergl. A. L. Z. 1792 Num. 246.

8. Mantissa plantarum, generum editionis sextae et specierum editionis secundae. Holmiae 1767, 8. Nachgedr. in d. Wiener Ausgabe des 2. Th. des Systema naturae als Anhang dazu. — Mantissa plantarum altera. Holmiae 1771, 8.

9. Hortus Cliffortianus, plantas exhibens, quas in hortis tam vivis, quam siccis Hartecampi in Hollandia, coluit. — Geo. Cliffort J. V. D. reductis varietatibus ad Species, speciebus ad genera, generibus ad classes, adjectis locis plantarum naturalibus, differentiisque specierum. Amst. 1737, Fol., mit 32 Kupfert. Ein Lieblingswerk von Linné, das er immer sorgfältig anführt, aber auch die erste Grundlage seiner vortreffl. Species plantarum. Dieses prächtige Werk erschien auf Kosten Cliffords, und wurde an die berühmtesten Botaniker verschenkt.

10. Viridarium Cliffortianum, Amst. 1737, in 8. Ein Auszug aus dem vorhergehenden.

11. Classes plantarum, seu systemata plantarum omnia, a fructificatione desumta, quorum XVI. universalia, XIII. particularia, compendiose proposita secundum classes, ordines et nomina generica, cum clave cujusvis methodi et Synonymis genericis. Lugd. Bat. 1738, 8. Nachgedr. Halle 1747, 8.

12. Petri Artedi Ichthyologia, s. opera omnia de piscibus, scilicet Bibliotheca ichthyologica, genera piscium, Synonyma specierum et descriptiones, omnia in hoc genere perfectiora quam antea ulla. Posthuma vindicavit, recognovit, coaptavit et edidit, Car. Linnaeus. Lugd. Bat. 1738, in 8. Zweyte Ausgabe aucta et emend. a J. J. Wallbaum. Gryphisw. 1788 — 1791. in 4., 3 Bände. — Pet. Artedi Synonymia piscium graeca et latina emendata aucta atque illustrata. Sive historia piscium naturalis et literaria ab Aristotelis usque aevo ad Saeculum XIII. deducta duce Synonymia piscium Pet. Artedi, auct. Jo. Gottl. Schneider. Lips. 1789, 4.

13. Tal om Merkwaerdigheten uti Insecterne. Stockh. 1739, 8. 2. Ausg. Ebd. 1747, 8. 3. Ausg. Ebd. 1752, 8. Mit Anführung der Nummern aus der Fauna Suecica. Ins Holl. übers. Leyd. 1741, 8. — Aus d. Schwed. ins Lateinische übers. von Abrah. Bäck. Paris 1743, 8., und in dieser Sprache wieder abgedruckt in Linnaei amoenit. acad. 2. Vol. p. 388 seqq Ins Teutsche übers. in d. allgem. Mag. der Natur, Kunst und Wissensch. 2. Th. S. 328 355, auch im 2. B. des schwed. Mag. aus d. Schwed. übers. v. Joh. Carl Weber.

14. Oratio, qua peregrinationum intra patriam asseritur necessitas. Upsal. 1742, 4. Wieder abgedr. Accedit Elenchus animalium Sueciae, Browallii examen epicriseos Siegesbeckianae, et Gesneri diss. de vegetabilibus. Lugd. Bat. 1743, 8. Wieder abgedr. im 6. B. der amoenit. acad. und aus diesen in Biwalds Selecta ex amoen. acad.

14. b) De Betula Nana. Stockh. 1743. Diss.

15. Oeslanska och Gothlanska Resa. Stockh. och Upsal. 1745, 8. Teutsch K. von Linné öländische und gothländische Reise, übers. v. Joh. Christ. Dan. Schreber. Halle 1765, 8., mit 5 Kupfertafeln.

16. De Passiflora. Upsal. 1745, 4.

17. Flora suecica, exhibens plantas per regnum Sueciae crescentes systematice cum differentiis specierum, synonimis auctorum, nominibus incolarum, solo locorum, usu pharmacopoeorum. Lugd. Bat. 1745, 8., c. fig., II. edit. aucta et emend. Holmiae 1755, gr. 8.. Die 1. Ausgabe enthält 1140 Pflanzen, die 2. 1296.

18. Fauna Suecica, sistens animalia, Sueciae regni, mammalia, Aves, amphibia, pisces, insecta, vermes, distributa per classes, ordines, genera et species. Holm. 1746, 8. II. edit. auct. Ib. 1761, in 8., sind enthält 2328 Thiere. Descript. aucta D. D. Scopoli, Geoffroy, Degeer, Fabricii, Schranck. Curante Carolo de Villers. Lugd. 1789, 4. T. Vergl. A. L. Z. 1790 Num. 22. Götting. Anz. 1790 42. St.

19. Westgötha Resa; af Ricksens Ständers befalning Forrärtad. Stockh. 1746, in 8., mit Kupf. Teutsch C. von Linné westgothische Reise, übersetzt von J. C. D. Schreber. Halle 1765, 8., mit Kupfern.

20. Flora Zeylanica, sistens plantas Indicas Zeylonae insulae, quae olim 1640 — 1677 lectae fuere a Paulo Hermanno, demum post 70 annos ab A. Günthero orbi redditae. Holm. 1747, 8., 4 Kupfertaf. Nach-

gedruckt, Leipzig, unter dem Namen Amsterdam, 1748, in 8.

21. Hortus Upsaliensis, exhibens plantas exoticas, horto Upsaliensis academiae a Car. Linnaeo illatas ab anno 1742 in annum 1748, additis differentiis, Synonymis, habitationibus, hospitiis, rariorumque descriptionibus. Holmiae 1748, 8.

22. Surinamensia Grillana. Holm. 1748, 4.

23. De generatione calculi. Upf 1749, 4.

24. De radice Senega. Holm. eod.

25. De Splanchno. Ibd 1750, 4.

26. Semina muscorum detecta. Upf eod.

27. Materia medica e regno vegetabili. Holm. 1749, in 8. Wieder aufgelegt von C. Tessari mit seiner eigenen Materia Medica contracta. Ven. 1762, 8.

28. Materia Medica e regno animali. Upf. 1750, 4.

29. Materia Medica e regno lapideo. Ibd. 1752, in 4. Alle drey gab Schreber zusammen heraus f. T. Caroli a Linné Materia Medica per tria regna naturae. Lipf. et Erlang. 1772, in 8. Nebst Zusätzen mit Linnés Bewilligung. Edit. auct. Ib. 1782, 8. Ein Nachdr. Wien 1778, 8. Erlang. 1787, 8

30. Skaenska Rela Foerraettad 1749. Stockh. 1751, in 8., mit Kupfern. Teutsch C. Linnäi Reisen durch das Königreich Schweden, übers. von Carl Ernst Klein, 1. Th. Leipzig 1756, gr. 8., m. Kupf. Der 2. Th. erschien nicht.

31. Philosophia botanica, in qua explicantur fundamenta botanica cum definitionibus partium, exemplis terminorum, observationibus rariorum, adjectis figuris, Holm. 1751, gr. 8., c. tab aen IX. Nachgedr. Vienn. 1755, 8. Ibd. 1763, 8. Ibd. 1770, 8 — Philosophia botanica — revisa et emendata, curante J. G. Gleditsch. Berol. 1780, in gr 8., edit. III. auct. et emendata, cura C. Ludw Willdenow. Ib. 1790, gr. 8., mit 11 Kupfertafeln. Nachgedr. nach der Originalausgabe, auch von Gilibert im 3. Bande der fundamentorum botanicorum pars prima. Colon. Allobrogum 1787, 8. Diese Ausgabe war auch besonders zu haben. Ins Englische übers. von Hugh Rose. London 1775, 8. Auch von Milne mit Zusätzen, Lond. 1772, 4, 2 Bde., und with a Suppl Lond. 1778. 4 Ins Spanis. v. Don Antonio Capdevila. Madr. 1771, 8., auch mit Anmerkung. verm. v. Don Antonio Palan y Verdera Edit. IV. stud. Curtii Sprengelii. Halae 1809, 8. 9 Kupfer 518 Seiten

32. Species plantarum, exhibens plantas rite cognitas ad genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, Synonymis selectis, locis natalibus, secundum systema sexuale digestas, T. II. Holm. 1753, gr. 8., edit. II. aucta Ib. 1762. 8. 2 Bde., edit. III. Vindob. 1764, 8., 2 Bde, ein Nachdr.; edit. IV. post Reichard quinta, adject. veget. hucusque cognitis, cura C. L. Willdenow 1. T. Berol. 1797, gr. 8.

33. Museum regis Adolphi Friderici. In quo animalia rariora, inprimis exotica, quadrupedia, aves, amphibia, pisces, insecta, vermes describuntur et determinantur. Holm. 1754, Fol. reg., lateinisch und schwed. mit 35 Kupfert.

34. Frid. Hasselquist iter palaestinum, Eller Resa til heliga Landet. Stockh. 1758, 8. Ist in mehrern Sprachen übersetzt.

35. Petri Loefflingii iter hispanicum, Eller Resa til spanska laenderna. Ibd. eod. Teutsch von A. B. Kölpin. Berl. 1766, 8.

36. Museum S. R. M. Ludovicae Ulricae reginae Suecorum etc. in quo animalia rariora, exotica, inprimis insecta et conchilia describuntur et determinantur prodromi instar editum. Holm. 1764, gr. 8.

37. Diss. termini botanici. Upf. 1762, 4., und in dessen amoenit. acad. 6. Vol. p. 217 bis 246, öfter, aber nicht von Linné wieder aufgelegt, z. E. Edinb. 1764, 8., und Car. a Linné termini botanici explicati, edit nova auctior cura J. C. D. Schreber. Lipf. 1767, in 8. Deßgleichen Erlang. 1789, in 8. Hamb. 1781, gr. 8., von Paul Diedr. Giseke u. a. m.

38. Disquisitio quaestionis ab academia imperiali scientiarum petropolitana in annum 1759. pro praemio propositae: Sexum plantarum argumentis et experimentis novis praeter adhuc jam cognita corroborare vel impugnare. Ab eadem academia in conventu publico praemio ornata, die 6 Septemb. 1760, Petropoli eod. 4., steht auch im 4. Bde. der nov. comment. acad. scient. Petrop. — Englisch übers. von J. E. Smith. Lond 1786, 8. — Remarques concernant la differt de Linné sur le Sexe des plantes. Suivies de la traduction de cette differt., von Broussonet, in dem Journ. encyclop. für 1788 — lateinisch mit Smiths und Broussonets übers. Anmerk. im 10. Bande der amoenit. acad.

39. Diss sponsalia plantarum. Holm. 1746, in 4., cum tab. aen. steht auch in Linnaei amoen. acad. Vol. I p. 327, wurde 1758 schwedisch übersetzt 1771, 8. Dänisch. Kopenhagen — Italienisch im 6. Bande der Memorie sopra la Fisica e historia naturale.

Teutsch: im allg. Magaz. der Natur, Kunst und Wissenschaft, IV. Th. S. 172 — 176 und wieder in den auserlesenen Abhandl., die aus den Amoenit. acad. genommen worden. Leipz. 3 Bände 1776 — 1778, im 1. Bde. nom. 1.

40. Diss. fundamenta entomologica. Upsal 1767, 4., abgedruckt in den amoenit. acad. Vol. VII. p. 129 seqq. edit nova, aucta et icon. illustrata, s. T. Fundam. Entom. or an instruction to the knowledge of insects by W. Curtis, Apothecary. Lond. 1772. Bruguires hat sie ins Französ. übersetzt.

41. Deliciae naturae, eine Rede auf Verlangen der Curatoren, schwedisch unter dem Titel übersetzt: Tal hallit uti Upsala Domkyrka. Ar. 1772 d. 14. Dec. vid. Rectoratets nedlaggange. Stockh. 1773, 2 Bogen, 8.

42. Planta Cimifuga 1774, mit einem Kupfer.

43. Respiratio diaetetica. 1774. 26 S.

44. Genera morborum. Upsal 1763, 8. Nachgedruckt Hamburg und Gustrow 1773, 8., herausgegeben von Jo. Chr. Kersten. Auch Gouan veranstaltete eine Ausgabe. Monspelii 1787, 4.

45. Amoenitates academicae seu dissertationes variae physicae, medicae, botanicae, antehac seorsim editae, nunc collectae et auctae. Vol. VII. Holm. et Lips. 1749 — 69, 8. cum tab. aen. editio novissima et emendata, curante J. C. D. Schreber. Vol. X. Erlangae 1785 — 1790, gr. 8. mit Kupfern. Die schwedische Original-Ausgabe hat 7 Bände, aus welcher Gilibert viele botanische Abhandlungen in die 3 Bände seiner Car. Linnaei fundamentorum botanicorum pars prima aufnahm. Auch zu Grätz kamen 3 Bände, 1764 — 67, 4., von Leopold Biwald heraus, mit Bodas Anmerkungen. Mit einem neuen Titel, Grätz 1786, 8., 3 Kupf. Durch Campers Besorgung kam auch zu Leyden der erste Band der amoenit. acad heraus, — vom 1. Th. erschien die eine Aufl. Lugd. Bat. 1749, die andere mit derselben Jahrsz. aber später gedruckt, Holm et Lips. Beyde weichen in den Seitenz. und in der Bezeichnung der Kupfert. von einander ab — Der 2te Bd. kam zuerst 1751 bey Salvius und zum 2tenmal mit einigen Verbesserungen 1762 heraus. — Eine Auswahl aus der Schröberischen Ausgabe ist die Uebersetzung, auserlesene Abhandlungen, aus der Naturgeschichte, Physik und Arzneywissenschaft. Leipzig 1776 — 1778, 3 Bde, gr. 8. Vergl. allg deutsche Bibl., Anh. zu d. 25. — 36. Bde.

46. Termini botanici dissertatione explicati. Erlang. 1789, 8, 32 S., ist aus den amoenit acad. abgedruckt.

47. Collectio epistolarum, quas ad viros illustres et clarissimos scripsit Car. a Linné. Accedunt opuscula pro et contra virum immortalem scripta, extra Sueciam rarissima. Ed. Diet. Henr. Phil. Stoever. Hamb. 1792, 8., 194 S. Vergl. Götting. Anzeigen 1792. 190. St. A. L. Z. 1793, nom. 250.

48. Rön om Wäxters Planteiing, grundat pa naturen. Wet. Acad. Handl. Tom. I. Stockh. 1738.

49. Anmaernking öfwer Lapska Limet. Ib.

50. Om renarnas Brömsculor i Lapland. Ib.

51. Beskrifning på en ny Fogel; picus pedibus tridactylis. Ib.

52. Anmärkning öfwer de Diuren som sägas kommå neder utur Skyarna i Norrige Ibd.

53. Beskrifning på Snö Sparfwen. Ib.

54. Beskrifning om Guld Fisken och silfwer Fisken. Ib.

55. Tankar om Grunden til Oeconomien genom Naturkunnogheten ock Physiquen Ib.

56. Anmärkning öfwer Wisen hos Myrorne. Ib. T. II. 1741.

57. Upsats på de medicinal wäxter som i Apothequen bewaras och i Swerige wäxa. Ib.

58. Samling af et hundrade Wäxter upfundne pa Gottland, Oeland och Småland. Ib.

59. Foertekning af de Färge gräs, som brukas pa Gotland och Oland Ibd. T. III 1742.

60. Anmärkningar öfwer blomman, Amaryllis densköna. Ibd.

61. Beskrifning på Sältings - Gräset. Ib.

62, Swenskt Hefrö beskrifwit. Ib.

63. Beskrifning pa et slag Ostindiska Arter som äro tjenligen i Stenpassion. Ib.

64. Rön om orsaken til fallande soten i Skäne. Ib.

65. Anmärkning öfwer et flags Amerikanska blad Jackashapuk. Ib. T. IV. 1743.

66. Om Siberiskt bokhwete. Ib. T. V. 1744.

67. Periveria, en Americansk Wäxt beskrefwen. Ibd

68. Storm wäders Fogelen beskrifwen. Ib. T. VI. 1745.

69. Gloemska af alla Substantiva oc i synnerhet Namn.

70. Om en pomeranz med et ineflutit foster. Ibd.

71. Om Lyckte Matken från China. Ibd. T. VII. 1746.

72. Om den obekanta Wäxten Limnia. Ib.

73. Om boskamps Siukan. Ibd.

74. Om kinne kulle i West Gotland. Ibd. T VIII 1747.

75. Beskrifning pa et Americankt Diur, ursus cauda elongata. Ib,

76. Handling om Skogars plantering. Ibd. T. IX. 1748.
77. Asping, beskrefwen. Ib. T. X. 1749.
78. Beskrifning pa Sommar Guling. Ibd. T. XI. 1750.
79. Rön om Slö - korn. Ib.
80. Om en indianisk Sparf, Fringilla. Ib.
81. Om ormernas Skilje märken. Ib. Tom. XIII. 1772.
82. Twa nya Species Tobak beskrefwen. Ib. T. XIV. 1753.
83. Tankar om nyttiga Waxters planterande pa de Lappska Fiällen. Ibd. Tom. XV. 1754.
84. Beskrifning par Markatten Diana. Ib.
85. Beskrifning pa Lang pipiga Under blomman. Ib T XVI. 1755.
86. Beskrifning pa en ört, Spansk Crasse. Ib.
87. Avenia, en fällsam blomma beskrefwen. Ib. T. XVII 1756.
88. Saura, en wäxt ifran Norra America. Ibd.
89. Twänne nya Oerter, Loeflingia och Minuartia. T. XX. 1759.
90. Om den sa kallade Pafogel stenen. Ib.
91 Om Svensk Coccionelle. Ib.
92. Om Akerbärs Plantering. Ibid. Tom. XXIII. 1762.
93. Anmärkningar om Oel. Ib. T. XXIV.
94. Beskrifning pa Brasiliske Diuret. Mus aguti Ib. T. XXIX.
95 Om diuret Narica. Ib.
96. Om simia Oedipus och Gordius medinensis. Ib.
97. Des Ritters C. von Linné schwedischer Pan, oder Abhandlung über die Fütterung der einheimischen Thiere in Schweden, aus dem Latein. von X. J. Lippert. Wien 1785, 8.
98. Index Linneanus in Leon. Plukenetii M D. opp botanica. Hamb. 1779, 4. Allgem. deutsche Biblioth. B. 42, S. 114.

von Linné (Carl) der Jüngere, Sohn des vorhergehenden, gebohren in Falun im Thallande, den 20. Januar 1741. Er erhielt frühzeitig von einem jungen geschickten Botaniker Unterricht, und wußte schon im 10ten Jahre alle Kräuter im akademischen Garten zu Upsala zu benennen. In seinem 18ten Jahre erhielt er vom Könige das ganz neue Amt eines Demonstrators im botanischen Garten zu Upsala. Im Jahr 1763 wurde er außerordentlicher Professor der Medicin und Botanik, und 1765 nahm er die medicinische Doktorwürde an. Seit 1766 lehrte er ununterbrochen auf seines kränklichen Vaters Lehrstuhl die Naturgeschichte und nach dessen Tode erhielt er alle die Vortheile, welche mit der Professur der Medicin und Botanik verbunden sind. 1781 reisete er mit königl. Erlaubniß nach England und arbeitete sehr viel mit Banks und Solander an der Aussuchung der Kräuter, die auf der ersten und zweyten Südseereise gesammelt worden waren. Eine schwere Gelbsucht hemmte fast 2 Monate den Fortgang seiner Geschäfte in England, von wo er im Jahr 1782 nach Frankreich ging, durch Büffon zu dem damals fast für jedermann verschlossenen königlichen Kabinet Zutritt bekam und vom König le recueil des plantes, gravees par ordre du Roi, zum Geschenk erhielt, ein Werk, das für Geld nicht zu haben ist, sondern nur in die Kabinette regierender Herren verschenkt wurde, und aus 3 Bänden in Regalfolio mit 500 Tafeln, bestehet. Aus Frankreich reisete er er durch die Niederlande, Holland, Osnabrück, Hamburg, Kiel und Kopenhagen, wo er zum Mitglied der königl. dänischen medicinischen Gesellschaft aufgenommen wurde, und kam im Februar 1783 ganz gesund nach Upsala zurück. Im August dieses Jahres wurde er auf einer Reise nach Stockholm an einem Gallenfieber krank, er kam zwar wieder besser nach Upsala, bekam aber einen Rückfall, dann ein entkräftendes Fieber, und starb an einem tödtlichen Schlagfluß am 1. November 1782. — Er war auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, zu London, zu Montpellier und zu Paris. Seine Mutter war ihm sehr abgeneigt und verbitterte ihm seine Tage so sehr, daß ihn nur die Zärtlichkeit gegen den Vater zurückhielt, das väterliche Haus nicht frühzeitig zu verlassen. Nach seines Vaters Tode mußte er der Mutter alles, so gar seines Vaters kostbare Pflanzensammlung, abkaufen. Mehr von diesem berühmten Manne siehe in Dav. Schulz von Schulzenheim Gedächtnißrede auf ihn, gehalten in der Domkirche zu Upsal am 30. November 1783, als das adeliche Familienwappen, des auf der männlichen Seite erloschenen von Linneischen Stammes zerschlagen ward. Aus dem Schwedischen von Christian Heinrich Reichel. Leipzig 1784, 8., 2½ Bog., mit Linnés Schattenbild. Die Stammtafel dieser Familie ist in Schlötzers Briefwechsel, Theil 4, Hft. 19. nov. 1778, Seite 40 aus dem Schwedischen übersetzt.

§§. 1. Decas I. plantarum rariorum horti Upsaliensis sistens descriptiones et figuras plantarum minus cognitarum. Stockholm. 1762, Fol., 7 Blätter, 10 Kupfertaf. Thecas II. Ib. 1763, Fol., 5 Bl., 10 Kupfert.
2. Plantarum rariorum horti Upsaliensis, fasciculus primus, sistens descriptiones et figuras plantarum minus cognit. Lipsiae 1767, in Fol. Eine Fortsetzung der Dekaden, welche aber mit diesem Hefte ein Ende hatte
3. Erica Sparmanni, in den Abhandlungen der Akad. der Wissenschaften zu Stockholm für das Jahr 1778 ins Lateinische übersetzt von Schreber in den amoenit. acad. 10. Band.

4. Nova graminum genera Rs. D. E. Naezen. Upf. 1779, 4., und im 10ten Bande der Schreberischen Ausgabe der amoen. acad. Vergl. Gött. gel. Anzeig. 1781, nom. 33.
5. Lavandula Rs. J. D. Lundmark. Ib. 1780, 4., und im 10ten Bde. der amoen. acad.
6. Methodus muscorum illustrata. Rs. Ol. Schwarz. Ib. 1781, 4., und im 10ten Bde. der amoen. acad. Vergl. Zugabe zu den Göttingischen Anzeigen 1782, nom. 46.
7. Supplementum plantarum Systematis vegetabilium editionis XIII. generum plantarum editionis VI. et specierum plantarum editionis secundae. Bruns. 1781, 8.

Linner (Jonas) Doktor der Theologie, Bischof und Kanzler zu Lund, starb am 1. März 1734.

Linocier (Gottfr.) siehe Jöcher II. p. 2455. Seine additiones ad natalis Comitis mythologiam Musarum, erschien zu Paris 1583 und 1636, 8. — Die Histoire de plantes aromatiques qui croissent en L'inde tant occidentale qu'Orientale. Paris 1584, 16. — Traduite du Latin de Pinaeus en Francois avec leur portraits, noms, qualites et lieux ou elles croissent seconde edit. Paris 1619, 16. Ib. 1622, 16. — Histoire des plantes, nouvellement trouvées en Isle de Virginie et autres lieux. Par. 1620, 16. — De la nature des bestes a quatre pieds, des oiseaux, de Serpents et des poissons. Par. 1584.

Lins (Paulus) siehe Jöcher II. 2455.

Lins, M. S. F, ein unbekannter Liederdichter, im Merseburger Gesangbuch stehet von ihm das Lied, o Gott ich rühme deine Güte. W. H 4. T. p. 308.

a Linschotten (Joh. Hugo) siehe Jöcher II. 2455. — Er wurde 1594 von den Generalstaaten nach Ostindien geschickt, die unbekannten Länder zu suchen. —

§§. 1. Voiage aux Indes occidentales. La Haye 1599, Fol. Der erste Theil wurde zu Frankfurt 1599 Lateinisch übersetzt. — Itinerarium of te Schipvaert naer Oost- ofte Portugaels - Indien. t'Amsterdam 1638, Fol. cum plur. Tab. aeri incis Ib. 1644.
2. Voiagie of de Schip - Vaert van by Norden om langes Norwegen, Lapland, Vinnland, Rusland an. 1594 en 1595. Franeck. 1601, Fol.

Linse (Johann Georg) gebohren zu Braunschweig am 29sten Oktob. 1726, ward Subconrektor am Martini-Gymnasio seiner Vaterstadt, am 26sten Oktober 1757 Conrektor, den 20 September 1764, darauf Pastor zu Bierende bey Wolfenbüttel, wo er starb . . . Scholast. addreskalend. auf das Jahr 1768. 69, p. 33.

§§. Logica enucleata illustrata in usum juventutis scholasticae. Brunsuici 1774, 8.

Linsenhard, siehe Lentilius (Rosinus).

von Linsingen (Adolph Ernst) war am 10. Februar 1723 gebohren, brachte es bis zum königl. preuss. Major, lebte in seinen letzten Jahren außer Diensten auf einem seiner Güter zu Agnesdorf bey Rossla am Harz, und starb gegen 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 285. La Prusse liter. II. 418.

Linsing (Petrus) siehe Jöcher II. 2455.

von Linstow (Eggert Chph.) ein gelehrter dänischer Staatsmann, aus dem Mecklenburgischen, kam jung als Kammerherr beym Prinzen Carl in dänische Dienste, wurde 1638 Oberhofmeister bey der Prinzessin Charlotte Amalie, nachdem er schon vorher Staatsrath und Amtmann zu Coldingen geworden war. Seine Verdienste brachten ihn in verschiedene Orden, 1763 wurde er geheimer Conferenzrath und starb am 29. April 1774, 79 Jahr alt. Ladvokat. VI 74. Einem Mecklenburgischen Edelmann, Lev. Henr. de Linstow, schreiben einige, die teutsche Uebersetzung der Historiae herulorum, per Nic. Mareschalcum, conscriptae ab El. Schedio zu. Auch hat man in Mst. ein Chronicon Megapolitanum von ihm.

Lintbertus oder Lutbertus, siehe Jöch. II. 2455.

Linthner (Lindtner, Lintner, Linttner, Linthurius) Johann, der älteste bekannte vogtländische Geschichtschreiber, der von Johann Lindner, decretorum Baccal, welcher 1485 starb, aus Freyberg war und von dem Pirnaischen Mönch zu unterscheiden ist, wurde um 1440 zu Mönchberg gebohren, und war eines Rathgliedes Joh Linthner Sohn. Legte wahrscheinlich in seiner Geburtsstadt und in Hof den Grund zu seinen Wissenschaften, studirte seit 1470 die Theologie zu Leipzig, ward 1474 daselbst Magister, 1477 Pfarr-Verweser und Prediger zu St. Michael in Hof, 1496 findet man ihn als Pfarrer zu Regnizlosa, wo er 1524 noch lebte. Fick. gel. B. 5ter Band, p. 295.

§§. Appendix ad fasciculum temporum Werneri Rollewink. — In Joh. Pistorii scriptoribus rerum germ. T II. Francf. 1584. Fol. recus. cura Burckh. Gotth. Mencke. Ratisb. 1726, Fol. Tom. II 577 — 604.

Sein registrum sive directorium rerum agendarum parochialis ecclesiae sancti Laurentii in Hoff conscriptum an. 1479. das im Mst. in der Superintendur-Registratur zu Hoff liegt, wollte Longolius abdrucken lassen, oder teutsch herausgeben.

Lintrup (Severin) siehe Jöcher II. p. 2456. Von seinen Schriften, die sonst sehr geschätzt wurden, erschien:

Reliquiae incendii Bergensis ultimi. Hafn. 1704, 4.

Specimen protheoriae Theologicae generalis. Ibd. 1706.

Specimen calumniae Papaeo-Calvinianae in. A. C. invariatam, cum appendice de breviario Ubiquetestico, praem. praefatio Hector Gothofr. Masii Havniae. 1692, 4.

Schediasmata sacra rari argumenti I. de contemtu conciliorum Tridentini in Gallia, et Dordraceni in Anglia, II. de Polymatia scriptorum sacrorum. III. Θηριομαχία Paulina. Accurante D. Hect. Gottfr. Masio. nec non cura Sev. Lintrupii. Hafn. 1696, 4.

Oratio jubilaea de Halcyoniis ecclesiae Borealis Dano Norwegicae, anno 1702, d. 31. Oct. recitata, et Progr. de Beneficiis toti ecclesiae ac tergeminae ejus Hierarchiae per reformationem collatis, a profano seculi ingrati contemptu vindicandis. 1717.

Tractatus de academia regia Hafn. et Bibl. . .

Gab mit einer Vorrede Masii differtat. academ. heraus. Kopenhagen 1719, 7 Alph. 20 Bog. S. deutsche acta erudit. 66. Th. p. 381 f.

Christiani Falsteri supplementum linguae lat. s. observationes ad Lexicon Fabro Cellarianum cum praefat. Sev. Lintrupii. Flensburgi 1717.

Zwey lateinische Briefe an Joh. Herm. ab Elswich Hafn. d. 14. April 1716, stehet in der Alton. gel. Zeitung 1747, p. 26 folgg.

Von ihm ist der Brief des Superintendenten Johann Aepinus an Petr. Palladius des Interims wegen aus dem Mste. den Herausgebern der Unsch. Nachr. 1717, p. 206 — 209 mitgetheilt, welcher auch in Arn. Greve, Memor. Jo. Aepini instaurat, p. 154 — 156 abgedruckt ist. Palladii Antw. s. in den U. N. 1738, p. 258 folgg.

De Polymathia S. Lucae in historia Actor. Apost. et de iis, qui disputabant cum Stephano. Copenh. 1698, 4.

Orationes Olai Borrichii mit der Rede des P. Vindingius auf des Borrichii Tod, gegen 1714, herausgegeben.

Die übrigen siehe im Jöcher und im Universallexikon XVII. p. 1465.

Er gab in Kopenhagen mit einer Vorrede heraus: Olai Borrichii differtat. acad. 1715. in 8., 3 Alph. 3 Bog.

Lintrup (Severin Falk) war am 17. Novbr. 1700 zu Tarmun in Jütland von armen Aeltern gebohren. Der Prediger Brodersen nahm ihn wegen seiner Fähigkeiten zu sich und schickte ihn in der Folge an die Kathedralschule nach Ripen, und 1723 auf die Universität zu Copenhagen. 1725 wurde er Vikarius bey einer Pfarrvakanz auf der Insel Lyo bey Fühnen, 1727 Kaplan zu Wartau bey Kopenhagen, 1729 Prediger beym Waisen-Spital nahe bey der gedachten Hauptstadt, wo er 1734 wegen mancher Verdrießlichkeiten seine Entlassung suchte. Er wurde darauf in Kopenhagen mit der Brüdergemeine bekannt und ging noch in demselben Jahre nach Herrnhut, war 1743 der erste Lehrer bey der Gemeine zu Gnadenberg in Schlesien, und reisete in der folgenden Zeit nach Dänemark und Norwegen zum Besuch der mit der Brüdergemeine verbundenen Freunde. Die letztern Jahre seines Lebens privatisirte er in Herrnhut, und starb am 15. Februar 1758. Otto Lex. II. p. 490. Im Brüdergesangbuche gehören ihm nom. 1048 und 1703.

Linturius (Joh.) siehe Linthner.

Lintz (Hubert) siehe Jöcher II. 2457. Sein Canon sinuum etc. erschien Würzburg 1625, 4.

Linzner (Georg) gebohren zu Camenz in der Oberlausitz, war um das Jahr 1680 zu Breslau Privatlehrer, dann teutscher Schulmeister daselbst. Er schrieb: Der sterbende Christ, oder christliche Zubereitung zum Tode, Jena 1691, 8. Es sind 96 geistliche Lieder von verschiedenen Verfassern, davon er einige selbst gemacht hat. Heerwag. I. 94. W. A. H. II. 563.

Linus, Bischof zu Rom, s. Jöcher II. 2457., soll ein Italiener aus Tuscien seyn; er wird gemeiniglich für den ersten Bischof in der römischen Kirche gehalten, der ums Jahr 67 auf den römischen Stuhl gesetzt worden, und ihn 12 Jahre verwaltet haben soll. Allein seine ganze Geschichte ist dunkel. Er soll von den Leiden der Apostel Petrus und Paulus in griechischer Sprache geschrieben haben, beyde Schriften sind aber nur lateinisch vorhanden, und werden für die Arbeit eines Mönchs aus den barbarischen Zeiten gehalten. Vergl. Ge. Jos. ab Eggs pontificium doctum, p. 10. Cave. T. I. p. 7. Der Titel beyder Schriften ist:

D. Lini pontificum secundi de sui praedecessoris D. Petri Apostoli principis, et coriphei (Sic enim loquitur divus Dionysius Areopagita) passione libellus. Item ejusdem Lini de passione divi Pauli libellus alter. Parisiis G. Chaudiere 1566. Wilh. Maierbault hat sie herausgegeben. Man findet sie auch in der Bibl. PP. Max. Tom. 2. p. 1, 67.

Linus von Chalcis, siehe Jöcher II. 2457. Er soll des Apollo und der Terpsichore, oder nach andern des Merkurius und der Uranie Sohn, des Orpheus Bruder, nach der Fabellehre des Herkules Lehrer auf der Leyer gewesen seyn, und die lyrischen Verse ersunden haben. Einige erzählen er sey vom Herkules, andere, er sey vom Apollo zu Theben umgebracht worden. Im Stobäus findet man einige Verse unter des Linus Namen, mit Grund aber glaubt man, daß nichts mehr von ihm vorhanden ist.

† Linus (Francisc.) siehe Jöcher II. p. 2458. Er schrieb auch:

A letter animadverting on Newtons Theory of Light and Colors with an Answer thereunto. Phil. Trans. No. 110, 121, 125.

Optical Assertions, concerning the Rainbow. Ib. No. 117. Gegen ihn erschien defensio doctrinae de Elatere et gravitate aeris Rob. Boyle, contra objectiones Franc. Lini. Lond. 1663.

Liomin, von Corgemonte, Pastor zu Sonvillier in Erguel im Bisthume Basel und Mitglied der Gesellschaft der Oekonomie in Bern, starb 178 . .

§§. * Preservatif contre les opinions erronées qui se repandent au sujet des Peines de la vie à venir. Heidelb. 1760, 12.

Beschreibung des Münsterthals in den Schriften der Schweizerischen Gesellschaft in Bern, von landschaftlichen Dingen, 1. Theil, wo auch ein Verzeichniß der Pflanzen von diesem Thale stehet.

* Succession chronologique des Eveques de Bale. Neufchatel, 1777.

Im Archiv der ökonomischen Gesellschaft zu Bern liegt im Mst. Liomin description topographique de l'Ergueil, auch Liste des arbres et arbustes tant spontanées que cultivées dans l'Erguel.

Lion (Claudius) Priester des Oratoriums Jesu, schrieb: Panegyriques des saints, veture et Profession religieuse. Lyon 1704, 622 Seit.

Lion (Hieron.) ein Italiener, schrieb: Supplementi al giornale de letterati d'Italia, 3. Vol. Ven. 1722, 12. seqq.

Lionius (Dominicus) siehe Jöcher II. 2458.

Lionius (Joh. Dominicus) siehe Jöcher II. p. 2458.

de Lionne, siehe Lyonne (Hugo).

Lionnet, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Heusden gebohren, übersetzte Lessers Theologie der Insekten, gegen 1750, mit Anmerkungen, und besorgte auch die in Holland erschienene Ausgabe von Büffons Naturgeschichte.

des Lions (Anton) siehe Jöcher II. p. 2458. Die angeführten Schriften erschienen zu Douay 1640 und zu Dornik 1643.

des Lions (Joh.) siehe Jöcher II. p. 2458. Vergl. Niceron. 9. T. p. 404 seqq.

§§. 1. Enlevement de la Vierge par les anges, homilie prechée le jour de son assomption en l'Eglise cathedrale de Senlis. Paris 1647, 12. Sie wurde am 28. September dieses Jahres vom Bischof zu Senlis verdammt. Die Verdammung wurde am 3. Aug. 1650 wieder aufgehoben.

2. Defense de la veritable devotion envers la sainte Vierge, contenue dans le recueil des pieces suivantes. 1. Sermon de l'assomption de notre Dame. 2. Censure dudit Sermon faite par M. l'Eveque de Senlis. 3. Accord passé entre le dit Seigneur Eveque et le dit Sieur appellant de la dite censure. 4. Eclaircissement sur les propositions censurées composée par le sieur des Lions. 5. Acte par le quel le dit Seigneur Eveque leve la censure. Paris 1651, in 4.

3. Zwey Briefe vom 29. Julius 1663 und vom 16. August d. J., im 2. Bande der Briefe Arnaulds S. 46 und 59.

4. Discours ecclesiastiques contre le paganisme du Royboit. Paris 1664, 12. Ibd. 1670, 12. Die 2. Ausgabe hat den Titel: Traitez Singuliers et nouveaux contre le paganisme du Royboit. Le premier du jeune ancien de l'eglise catholique la veille des Rois. Le second, de la Royaute des Saturnales remise et contrefaite par les chretiens charnels en cette faite. Le troisième de la superstition du Phoebé, ou de la sottise du Febué. Der Advokat Nikol. Barthelemy widerlegte ihn in der Schrift: Apologie du Banquet sanctifié de la veille des rois. Paris 1664, in 12., 156 Seiten.

5. Reponse de M. des Lyons Doyen de Senlis et de Sorbonne, a un de ses amis, sie steht in einer kleinen Schrift von 36 Seiten in 16., die den Brief des Erzbischofs von Cambray an den Pabst über sein Buch von den Grundsätzen der Heiligen, und einige andere Briefe über eben diese Sache, enthält.

6. Oraison funebre de tres haute et tres puissante dame Diane Henriette de Budos, Duchesse de saint Simon. Paris 1671, in 4.

7. Discours a M. François Rouxel de Medavy, Archev. de Rouen, gehalten am 24. September 1673, sie steht in den eclaircissements de l'ancien droit de l'Eveque des Paris,

8. Reponse, aux lettres de M. Arnauld, imprimées et produites par Maitre Jean Gontin, pour servir au procés pendant en la Tournelle pour Franc Deslyons, Ecuyer, sieur de Theuville et ses enfans demandeurs et intimez, contre le dit Gontin et Robert Tarteron notaire prisonniers és prisons de la conciergerie et Fabry solliciteur, accusez et appellans. Fol. s loco et an. 104 Seiten. (Paris 1684). Die beissendste Schrift gegen Arnauld.

9. Eclaircissement de l'ancien droit de l'Eveque et de l'eglise de Paris sur Pon-

toise et le Vexin François Contre les pretentions des Archeveques de Rouen et les fausses idées des Areopagites, avec la refutation du livre intitulé, Cathedra Rothomagensis in suam Dioecesanam Pontesiam. Paris 1694, 8, 408 Seiten.

10. Lettre de M. Deslyons a M. de Bragelongne, 1698, 4., 2 Seiten.

11. Critique d'un docteur de Sorbonne sur les deux lettres de Messieurs des Lyons, ancien, et de Bragelongne nouveau Doyen de la cathedrale de Senlis, touchant la Symphonie et les instruments, qu'on a voulu introduire dans leur eglise aux leçons de Tenebres (1698) 4., 46 Seiten.

Verschiedenes hinterließ er im Mst.

Liotard (Joh. Steph.) ein berühmter Mahler, 1702 zu Genf gebohren. Ohne Unterricht wurde er so groß, in der Miniaturmahlerey, daß Kenner seine Kopien für Originale des berühmten Petitot hielten. In Paris und Rom erwarb er sich den Beyfall der größten Meister, und 1735 mahlte er am letzten Orte den Pabst, die Familie des Prätendenten und verschiedene Cardinäle in Pastel. Von Rom ging er nach Constantinopel; hier verliebte er sich so sehr in die türkische Kleidung und Lebensart, daß er den Beynamen: der türkische Mahler erhielt. Nach seiner Zurückkunft mahlte er in Wien, Paris, London und im Haag die königl. und fürstl. Personen, und auf der Kayserin Befehl mußte er sein Bildniß in die Galerie zu Florenz mahlen. Man findet es auch in der Dresdner Gallerie. 1756 verheyrathete er sich in Amsterdam, und ging darauf in seine Vaterstadt zurück, wo er 1776 noch lebte. Seine Portraite wurden sehr theuer bezahlt. S. Museo Fiorentino 4. Band p. 273. Sein Zwillingsbruder Joh. Michael war ein guter Zeichner; er arbeitete in Venedig, Paris, und zuletzt in seiner Vaterstadt, wo er nach 1760 starb.

§§. Traité sur la Peinture et la maniere de la juger. Geneve 1781, 8. S. hist. lit. de Geneve par Senebier 3. T. p. 327.

Lipach auch Lippach (Augustin) Mag. der Philosophie, kam 1577 als Prediger nach Naumburg, verwaltete sein Amt 58 Jahre, und starb am 31 Januar 1663, nachdem er einige Zeit zuvor seine Stelle niedergelegt hatte. Blum. in Jub. Theol. emerit. p. 125.

† Lipach auch Lippach (David) siehe Jöcher II. p. 2459. — War zu Breslau am 24. December 1620 gebohren, erhielt den 8. August 1643 zu Jena die Magisterwürde, ward den 7. März 1656 Diakonus in Jena, predigte am ersten Jubelfest der Universität, über 2. Chron. 6, v. 41, 42, und starb den 7. September 1701 als Archidiakonus. Der im Jöcher angeführte David war sein Vater, dieser stand anfangs als Feldprediger unter der chursächs. Armee, hernach 13 Jahre als Diakonus an der Salvatorkirche in Prag, wurde aber 1622 mit drey andern evangelischen Predigern verjagt. Nach seinem Exilio ward er beym Herzog Johann Ernst zu Weimar Feld- und Hofprediger, 1627 wirklicher Hofprediger Herzog Wilhelms IV., und ging auch mit ihm zu Felde. Vergl. v. Welle evangel. Jena I. S. 157 folgg. Beiers Syllab. rect. ac prof. Jenens. p. 527. Vergl. auch Bertram evangel. Lüneburg. S. 115. — Er hat in dem Weimarischen Bibelwerk den Brief Pauli an die Römer bearbeitet. S. Placc. S. 415.

Liparis (Mich.) siehe Jöcher II. p. 2459.

Liparulus (Nardus) siehe Jöcher II. p. 2459.

Lipenius (Martin) siehe Jöcher II. p. 2460. Vergl. Niceron. 15. Band S. 159 folgg., und von Seelen Athen. Lubec. P. I. p. 88 seqq.

§§. 1. Disput. theolog. de mirabili animae rationalis origine. Stett. 1650, in 4. Von ihm selbst ausgearbeitet.

2. — ethica de affectibus in genere. Witt. 1655, in 4.

3. — politica de Tyrannide. Ib. 1656, 4.

4. Biga problematum physicorum de Iridis ante diluvium existentia et sermonis in brutis carentia. Ibd. 1656, 4., 2 Bogen. Rs. Frid. Pabst.

5. Discursus metaphysicus de communicationis quidditate, veritate et varietate. Ibd. 1656, 4.

6. Disp. metaphys. de regula. Ib. 1657, 4.

7. — — de mensura et Mensurato. Ibd. 1657, in 4.

8. Exercitationes aretologicae quatuor. Ibd. 1657 et 1658, 8.

9. Disp. logica de prima mentis operatione. Ibd. 1658, 4.

10. Fasciculus disput. quarum prima Jonae Diaplus Thalassius, ex S. hist. desumtus ex philologia illustratus altera de navigio Salomonaeo et tertia de Ophir. Wittenb. 1678, in 4.

11. Navigatio Salomonis Ophiritica illustrata. Hal. 1660, 12., 826 Seiten.

12. Zeitlich aber doch christlich und selig abgeleate Wanderschaft Christ. Car. Mylii J. V. D. Hal. 1663, 4.

13. Leichenrede auf Christian Rudlof. Patricii. Ebend. 1670, 4. Der recht selige Christtag.

14. Leichenrede auf Maria Catharina Schulzin. Ebend. 1660.

15. Camera coelestis, in quam Casp. Neese, Reverendiss. — dn. Augusti, postulati administratoris Magdeb. Camerae publ. praefectus translatus. Hall. 1664, 4.

6. Vale Hallense, gymnasio Hallensi in

quo per XIV prope annos publice docuit. d. 13. Feb. 1673 dictum. Hal. 4.
17. Decas thesium philosophicarum. Stet. 1673, in 4.
18. Disp. publ. de philosophia. Ib. 1673, 4.
19. Prog. de Dario Medo. Ib. 1674, Fol.
20. Physica lapidum consideratio. Ibd. 1674, in 4.
21. Diss. hist. de Mariae ortu. Ib. 1675, 4.
22. — metaphysica de Toto et partibus. Ibd. 1675, 4.
23. — publ. de cruce Christi. Ib. eod.
24. — moralis de violentis manibus. Ibd. 1675; in 4.
25. Disp. physica de montibus. Ib. eod.
26. — metaph. de necessitate et contingentia. Ibd. eod.
27. Programmata Stetinensia, XXVII an der Zahl.
28. Integra strenarum civilium hist. a prima origine per diversas regum, consulum et imperatorum romanorum nec non episcoporum aetates ad nostra usque tempora deducta, et quoad nomen, auctorem, materiam, seu munera, tempus et vota illustrata. Lips. et Hal. 1670, 4., und im 12. Theile der antiquit. roman. des Grävius S. 405 folgg. Die Materie von Neujahrsgeschenken, ist nachher von Spon in einer Abhandl. 1673, und von dem P. Tournemine in einer kleinen hist. des etrenes Geschichte der Neujahrsgeschenke, abgehandelt worden, welche in den memoir. de Trevoux im Monat Januar S. 119 steht.
29. Strenae ecclesiast. quas Jacob. Herrenschmidt in strenegraphia rhetica et Josua Stegmann in icone pietatis suo quisque loco et tempore conscripserunt, obtulerunt, ediderunt in unum fasciculum collectae et ex multis aliis piorum et devotorum virorum meditationibus auctae. Lubec. 1677, 4.
30. Biblioth. realis theolog., omnium materiarum, rerum et titulorum in universo sacro sanctae Theolog. studio concurrentium, ordine alphabetico sic disposita, ut primo statim aspectu tituli, et sub Titulis auctores justa velut acie collocati in oculos pariter et animos lectorum incurrant. Francof. ad Moen. 1685, in Fol, 1. Th. 748 S., 2. Th. 944 S.
31. —— — juridica. Ibd. 1679, Fol. — cura Frid. Gottl. Struvii. Jen. 1720. — Post Struvii cura von Gottlob August Jenichen, 1736, Fol., und dessen Suppl. Leipzig 1742. — August. de Balthasar spicileg. supplementorum ad Bibl. jurid. Lipenio Jenichianam. P. I. Gryph. 1744, 4., mit einem neuen Titel 1752. — Post virorum clarissim. Struvii et Jenichii curas emendata, multis accessionibus aucta etc. 1 T. Lips. 1757, 9 Alph. 8 Bogen. 2 T. Ibd. eod., 9 Alph. — Supplem. ac emendationes collegit. A. Fr. Schott. Lips. 1775, Fol., 504 Seiten und 138 Seiten Register. 2. T. von Senckenberg 1789. Sehr viel zu dieser Biblioth. hat Herr Hofrath Meyer in Erlangen wieder gesammelt. S. liter. Blätter 2. Band S. 242.
32. Bibl. realis medica. Ib. 1679, Fol. 492 S.
33. —— — philosoph. Ibd. 1687, in Fol., 2 Theile.
34. Zwey lateinische Briefe an Doktor Bebel stehen in den U. N. 1722 S. 395 — 397, und 1727 S. 528 — 530.

† Lipenius (Sixtus Christi.) des Martins Sohn, war zu Halle den 30. December 1664 gebohren. Siehe Jöcher II. S. 2461. Studirte zu Lübeck, und seit 1685 auf der Universität Leipzig, kehrte 1689 nach Lübeck zurück, — wurde den 26. Januar 1693 Subrektor am dortigen Gymnasio, und starb den 16. März 1708. S. nov. lit. Maris Balth. 1708, mens. April p. 94. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 450 seq. P. IV. p. 517 seqq. — Zu seinen Schriften gehöret noch: epist. ad Jacob. de Melle, de Harmonia linguarum diversarum itemque de Ablativo casu Graecorum exponens. In Bibl. Lubec. 2. Vol. p. 241 — 257. — Sein Sohn Theodor Martin, Prediger zu Lübeck, starb den 29. April 1756, von ihm siehe Beyträge zu den act. hist. eccl. 5. Band 844 folgg.

† a Lipie - Lipski (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2461. Vergl. Tromler de Polonis latine doctis p. 25. — Er schrieb auch Orationes II. Cracov. 1637, 4.

Lipiewicz (And. Dominic.) studirte zu Krakau, und unterrichtete lange Zeit daselbst angesehene Bürgerkinder, gegen 1738 bekam er das Vicerektorat an der Schule zu Pinczow und endlich die ordentliche Profession der Beredsamkeit und Poesie, wie auch der Mathematik, nebst der Aufsicht über die Buchdruckerey auf dem Gymnasio academico zu Posen. Janoz I. S. 95. Er war der wahre Urheber des Polnischen und Russischen Kalenders, der zu Posen erschien. Im Jahre 1746 hat er einen ausführlichen beynahe 14 Bogen starken Discours, von dem wahren Ursprunge, und sowohl voriger als jetziger Beschaffenheit derer Starosteyen im Königreiche Polen, und Großherzogthume Lithauen anhänget, der bey der polnischen Nation besondern Beyfall fand. In dem Jahrgange 1747 handelt er von den Maltheserrittern und den Commenthureyen dieses Ordens in Polen.

Lipius (And. Martin) war zu Cotbus 1713 gebohren, wurde erst Kammersekretair und Registrator bey der königlichen Kriegs- und Domainenkammer in Breslau, alsdann Rath bey dem dortigen Magistrate, und starb am 12. Julius 1786. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 285. Streit. S. 84.

† Lipmann, oder wie er auch von den Juden genennt wird Jom Tov Lipman, vergl. Jöcher II. S. 2461, von Mühlhausen, lebte zu Ende des 14. Jahrhunderts, schrieb 1399 lib. victoriae gegen die Christen, und hernach auch gegen die Sadducäer und Karäer, worin er nach Ordnung der Bücher A. T. alle die Stellen durchgehet, worauf die Christen die Beweise ihrer Lehre gründen. Damit die Juden sich den Inhalt dieses Werkes besser einprägen könnten, brachte er es auch in kurze Reime. Vergl. Jul. Bartolocci Bibl Heb. 4. T. p. 11. Wolf. Bibl. heb. No. 1364. Der Titel seines Buches ist, mit einer hebräisch- und lateinischen Aufschrift versehen, die letzte lautet: lib. Nizachon Rabbi *L*ipmanni, conscriptus anno a Christo nato MCCCXCIX diuque desideratus, nec ita pridem, fato singulari, e Judaeorum manibus excussus, oppositus Christianis, *S*adducaeis atque aliis. Editus typis academicis curante Theodorico Hackspan — accessit tractatus de usu librorum Rabbinicorum prodromus Apologiae pro Christianis adversus *L*ipmannum triumphantem. Uterque cum indicibus necessariis, atque impensis Wolg. Endteri. At posterior excusus Noribergae 1644, 4., 512 Seiten und 36 Seiten Vorr. und Regist. S. Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Bibl. 7. Band S. 327. Wie Hackspan dieses Manuscript erhalten hat, erzählt Gust. Geo. Zeltner in vitis Theolog. Altorphinorum S. 303. folgg. Dieses seltene Buch wurde zu Amsterdam 1711 in 16 auf 110 Seiten wieder aufgelegt. S. Baumgarten l. c. S. 333 folgg., und de Rossi bibl Heb. p. 54. Bey dieser Ausgabe sind die Verbesserungen genutzt, die Wagenseil in den Telis igneis Satanae. Altd. 1681, 4., bekannt machte. — Lipmann, carmen memoriale editum a Wagenseilio. Altd. 1681, 4.

Lipmann ben Wolff Behr, siehe Jöcher 2461 2. Theil.

Lipmann, ein anderer Jude, siehe Jöcher II. S. 2461.

Lipman (Immanuel) siehe Jöcher II. Seite 2461.

Lipold (Joh. Chstph.) siehe Jöcher II. S. 2462 — Sein Epitome delictorum, worin von Diebstahl, Injurien u. s. w. gehandelt wird, erschien Martisb, 1673. — De perscrutatione domestica. Ibd. 1673. Diss. — De alienatione bonorum minorennium oppignoratorum et de jure gratiae, vom Flößrechte. Merseb. 1674, in 4., 7 Bogen.

Lipoutsich (Hieronim.) war in Sclavonien 1717 gebohren, lehrte zu Baja in Niederungarn zwey Jahre die Philosophie, und zehn Jahre zu Ofen die Theologie mit vielem Beyfall. Hor. M. Hung. II. p. 487.

§§. 1. Illyrisch: Hymnos, variasque preces ad Orandam *S. S. S.* Triadem. 1750, 4.

2. Ein Gebetbuch: S. T. Stazicza Nebeska, in 8.

3. De tertio S. Francisci ordine, nach seinem Tode herausgeben von Emericus Pavich. 1769, in 8.

Lipowsky (Anton Joh.) ein geschickter bayerischer Geschichtsforscher und einsichtsvoller Kenner des Staatsrechtes, gebohren am 28. Oktober 1723 zu St. Martin im Innviertel, wo sein Vater Graf Tattenbachischer Wirthschaftsverwalter war. Seinen ersten Unterricht erhielt er zu Kutenberg; im Jahre 1737 wurde er nach Passau, und endlich nach Salzburg geschickt, wo er die Rechte studirte. Seine durch den Krieg unterbrochenen Studien vollendete er zu Ingolstadt, wurde hier Licentiat der Rechte und zugleich zweyter Sekretair des damaligen Oberstallmeisters Grafen von Tattenbach zu München, im Jahre 1756 churfürstlich geistlicher Rathssekretair, 1759 Mitglied der historischen Klasse bey der Akademie der Wissenschaften zu München. Bey schweren Arbeiten und sehr gemäßigten Einkommen lebte er gelassen und ruhig, und starb am 19. Oktober 1780. Vergl. allgem. teutsche Biblioth. 2. Abtheil. des Anhangs zum 37. — 52. Bande S. 1063. Westenrieders Rede am 19. December 1781 auf dem akademischen Saal zu München gehalten, 3 Bogen, 4. mit Lipowsky Bildniß. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VIII. S. 285 folgg.

Lipowsky (Augustin Maximilian) gewesener regulirter Chorherr zu Reigersberg in Bayern.

§§. Abhandlung über die Preisfrage: Was hatten die Pfalzgrafen von Scheyern und Wittelsbach für ein Geschlechtswappen? im 10. Bande der Abhandlungen der churbayrischen Akademie der Wissenschaften (1776). — Vom Ursprunge der Klosterwappen. Ebend. — Historisch-heraldische Abfertigung der wider die Abhandlung von dem Wappen der Pfalzgrafen zu Wittelsbach, nachmaliger Herzöge in Bayern, gemachten Einwendungen eines Ungenannten. — Im ersten Bande der historisch. Abhandl. der Bayrisch. Akadem. der Wissensch. S. 425 — 460.

Lipp (Franz Joseph) gewesener Professor der Botanik und Chemie auf der Universität zu Freyburg, schrieb: Enchiridium botanicum sistens delineationem plantae Car. a Linné, definitam, exemplis ei figuris illustratam. Vindob. 1765, 8., 5½ Bogen, 11 Kupfert.

Lipp (Georg) Sohn Johann Adams, gebohren zu Aselfingen bey Ulm am 3ten September 1734, studirte von 1753 bis 1756 zu Helmstädt, wurde daselbst 1755 in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen, ging, nachdem er sich ein halbes Jahr in Ulm aufgehalten hatte, nach Altdorf, wo er am 26. Septb. 1758 starb. Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1811, nom. 6, p. 93.

§§. 1. De non temere abrogandis pericopis Evangeliorum et Epistolarum. Helmstd. 1755, 4.
2. Von dem Einflusse der schönen Wissenschaften in die Affekten. Ebd. 1756.
3. Beyträge zu den wöchentlichen Nachrichten aus Helmstädt.

Lipp (Joh. Adam) Magister, gebohren 1697, studirte in Jena, schrieb de genuina ratione demonstrandi ex affectibus inprimis amore, odio et pudore existentiam Dei pro gradu, Jenae 1719, 4. Wurde 1728 Pfarrer zu Aselfingen, und starb am 16. May 1756. Intell. Bl. der Leipz. Literat. Zeit. 1811, nom. 6, p. 93.

Lippai (Joh.) siehe Jöcher II. 2472. Vergl. Hor. M. Hung. II. p. 488.

§§. 1. Calendarium oeconomicum. Posonii 1663, 4.
2. De insitionibus et seminatione. Ib. 1663.
3. De fructibus diversissimis producendis. Ib. 1666.

Graf von der Lippe - Weissenfeld (Carl Christian) gebohren am 16. August 1740, seit den 10ten Januar 1771 Reichshofrath, wie auch k. k. Kämmerer und Geheimerrath, legte seine Reichshofrathsstelle nieder, privatisirte zu Regensburg, war Präses der lateinischen Gesellschaft zu Jena, Herr zu Sternberg und Schwalenberg, und starb am 7ten April 1808 zu Klitschdorf in Niederschlesien. Intell. Bl. der Leipz. Litter. Zeit. 1808, p. 411. M. gel. D. IV. 474. X. 215.

§§. 1. Joseph der zweyte. Lemgo 1772, 4. Nachgedruckt zu Ulm 1772, 4. Neue verm. Aufl. Leipzig 1775, 8.
2. * Empfehlung der Künste. Eb. 1775, 8.
3. * Darstellung der durch Kaiser Joseph II. entstandenen Grundlage der kirchlichen Verfassung der Protestanten, insonderheit der Reformirten, sowohl in Wien, als in den sämmtlichen Erbstaaten von Oesterreich. Regenb. 1799, gr. 8.
4. Leben der in Christo entschlafenen Gräfin Henrietta Louise zur Lippe, gebohrne Gräfin von Callenberg, aus der Feder ihres Gemahls. Grimma 1800, gr. 8.
5. Die Alterthümer der Mannussöhne. Leipzig 1804, 4.

Gräfin zur Lippe, geb. Gräfin von Callenberg (Henrietta Louise) gebohren 1745 am 11. Februar zu Muskau, eine Tochter des Johann Alex. Grafens von Callenberg, eine gelehrte Frau und geistvolle Dichterin, bekannt mit der lateinischen und griechischen Sprache, geübt im Englischen und Französischen und im Teutschen. Im Jahr 1767 wurde sie ein Mitglied des Ordens de Souvenir, 1774 am 24. Juny die Gemahlin des vorigen Carl Christian, Grafen zu der Lippe, und starb zu Regensburg am 19. Februar 1799. Vergl. des im vorigen Artikel, nom. 4 angeführte Leben aus der Feder ihres Gemahls, wo auch ihr Bildniß auf der Titel-Vignette stehet. In Lavaters physiognomischen Fragmenten ist es im 2ten Theil das erste. — Viele von ihren Gedichten, auch ein französisches findet man in ihrem von ihrem Gemahl abgefaßten Leben. Vergl. p. 8, 12, 17, 19, 22, 26, 30, 33, 37, 45, 47, 60, 287.

a Lippe (Chph.) siehe Jöcher II. p. 2462. — Die disp. de rerum divisione et acquirendo dominio erschien zu Rostock 1614. — Mare balthicum s. deductio, utrum Daniae an Poloniae regi mare hoc se desponsatum agnoscat. Ib. 1638, 4.

Lippe (Daniel) siehe Jöcher II. 2462. War der Sohn des Daniel Lippe aus Wismar, welcher seit dem 10. November 1635 Lehrer der 7ten Classe am Gymnasio zu Lübeck war, (Seelen Athen. Lubec. IV. 611. — Sein Sohn, welcher 1675 Conrektor zu Wismar ward, wurde von seinem Amte removirt. S. Schröders Wismarische Predigerhistorie, p. 269.

Lippe (Jacob) der Sohn eines Schmidts zu Wismar, wurde seiner vorzüglichen Kanzelgaben wegen 1596 Pastor zu Grevesmühlen, 1600 Pastor zum heil. Geist in Wismar, 1605 zu St. Georg, und starb 1617. Schröd. Wismar. Predigerhistorie, pag. 159.

Lippe (Jacob) siehe Jöcher II. 2463. Vergl. von Seelen Athen. Lubec. T. I., p. 356 folgg.

§§. 1. Oratio de literis principi et reip. summe necessariis. Jen. 1661, 4.

Lippe (Joh.) siehe Jöcher II. 2463. — Er hatte zu Wittenberg und Jena studiret, schrieb Αποσπασματα tres de Musica 1609 et 1610. Wittenb. — Themata musica, ut multis forte et paradoxa, ita hoc maxime seculo notanda et a Musophilis publice discutienda atque explicanda, exhibens. Jen. 1710. — Breviculum errorum musicorum veterum et recentiorum ac themata fontem omnium errantium musicorum aperientia 1611. Seine theologische

Doktor-Disputation handelt de baptismo, SS. coena domini, persona Christi et electione ad vitam aeternam, sub praesidio D. Joh. Winckelmanni, sie stehet T. IV. Differt. Giessens pag. 381 seqq. Vergl. G. H. Goetzii differt. epistolica de Theologis sub auspiciis novorum ofiiciorum demortuis. Lubec. 1708, p. 8 seqq.

Lippe (Laurentius) siehe Jöcher II. 2463. — Vergl. Tom. I. Delit. Ital. pag. 1385. Koenig. Biblioth.

Lipelloo (Zach.) s. Jöch. II. 2463. ein Vikar. der Karthause zu Jülich, wo er 1597 während er die Nacht Metten sang, starb. Er hat die Heiligen in 4 Voluminibus, davon Henr. Falckenburg die 2 ersten zu Cöln 1595, 8., die 2 letztern Corn. Graff, 1601, 8. drucken ließen. Universitäts-Lexik. XVII. Band, pag. 1553.

Edler von Lippert (Joh. Casp.) war zu Fürth in Niederbaiern am 25. September 1729 gebohren, wurde Doktor der Rechte, kurpfalzbaierischer wirklicher Oberlandesregierungsrath, Bibliothekar, Archivar und Censurrath, dann seit 1791 zugleich Sekretair des churpfälzischen Löwenordens und von 1792 an wirklicher geheimer churfürstlicher Kabinetssekretair, geheimer Conferenzrath, geheimer Referendar in geistlichen Sachen und Curator des Schulwesens in Baiern, verlohr mit einer Pension von 1000 fl. und dem Titel eines geheimen Rathes bey dem Regierungsantritte des Churfürsten Maximilian Josephs alle seine Stellen, und starb am 10. April 1800. Vergl. A. L. A. 1801, p. 1451 und 1455. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. 289. Nach dem neuen Liter. Anz. 1806, p. 78 folgg. sind die vom Lippert versprochenen Briefe Velsers unter seinem Nachlasse handschriftlich gefunden worden.

Lippert (Philip Daniel) Professor der Antiken bey der churf. Akademie der Künste zu Dresden, ist zu Meissen am 29. September 1702 gebohren, wo sein Vater Florian, ein Beutler war. Sein ganzes Leben war beynahe ein Kampf mit Dürftigkeiten und Hindernissen, die er aber durch seinen unerschütterlichen Muth und Betriebsamkeit niedergedämpft hat. Er kam 1719 zu einem Glasermeister in Pirna in die Lehre und hierauf als Geselle nach Dresden, von da er in die Fremde wandern sollte. Bey seiner von Jugend auf geäußerten Liebe zur Zeichenkunst, wandte er sich hierauf an die Porcellan-Manufaktur in Meissen, wobey er sich aber den harten Bedingungen unterwerfen mußte, sich von neuem drey Jahre als Lehrjunge ausdingen zu lassen. Doch auch von der Porcellanmahlerey kam er wieder ab; denn seine feine Zeichnungen mit der Feder verursachten, daß man ihn zu militärischen Rissen und Lagerzeichnungen brauchte, und daß er 1731 nach Dresden gezogen wurde, wo er bey dem Artilleriecorps eine große Anzahl Schüler in den Zeichnungen zur Fortification, zur Architektur und Artillerie bildete. Im Jahr 1738 ward er als Zeichner bey dem Hauptzeughause zu Dresden und 1739 als Zeichenmeister der königl. Pagen angestellt, 1764 aber erhielt er die Professur der Antiken bey der Akademie der Künste. Durch unermüdeten Eifer und Privatfleiß erwarb er sich viele artistische, antiquarische und mythologische Kenntnisse, und war seinem Amte vollkommen gewachsen. Ihm verdankt man besonders die Erfindung schöner, dauerhafter und wohlfeiler Gemmenabdrücke oder Pasten, aus einer weißen, mit einer sächsischen Erde vermischten Masse. Er veranstaltete mit Kenntniß und Geschmack eine Sammlung von mehrern tausend Abdrücken der wichtigsten und schönsten Antiken, geschnittenen Steine, aus den vornehmsten Museen in Europa, und gab sie unter dem Namen einer Daktyliothek heraus. Er starb am 28sten März 1785, hatte nach der Vorrede des Supplem. zur Daktyliothek sich 42 Jahre mit der Verfertigung solcher Pasten beschäftiget, den Anfang mit 6500 Thalern erborgten Geldes gemacht und es dennoch so weit gebracht, daß seine Sammlung und Bibliothek 26,000 Thaler werth wurden. S. neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Band 32., St. 1, S. 22. Hirsching 4. Band, 1. Abtheilung, pag. 284. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon 8. Band, pag. 290.

Lippelous, siehe Lippellao.

Lippi (Bartholomaeus) ein Advokat in Lucca im Anfange des vorigen Jahrhundert, gab 1710 einige auserlesene Gedichte der berühmtesten Poeten der damaligen Zeit in 12. heraus, 2 T.

Lippi (Laurentius) siehe Jöcher II. 2463. — Von ihm handelt Negri in seinen Scittori Fiorentini, ob er gleich aus Colle war. — Er ist Verfasser einer komischen Epopee il Marmentine racquistato (die wieder eroberte schlechte Mahlzeit, welches Crescembini eines der artigsten und geistreichsten scherzhaften Gedichte nennet. Er gab es zuerst unter dem Namen Zipoli 1616 heraus, nachher erschien es mit nützlichen Anmerkungen von Puccio Lamoni zu Florenz 1688. Die beste Edition aber ist die von Biscioni mit Noten von Salvini 1731. — Landi in der Histoire de la literature d'Italie Tom. V. pag. 244. urtheilt nicht so vortheilhaft davon, und klagt, man habe über ein Gedicht von zehn mäßigen Gesängen einen Commentar in 4., II Tom. geschrieben.

*L*ippii, disticha ad laurentium medicem Florentinum, stehen in Pictorii sacris et *S*atyricis epigramm. *B*asil. 1518, 4.

Oppianus de piscibus translatus per *L*aurent. Lippium Collensem, impr. in Colle oppido municipio Florentino per Gallum cognomine Bonum. 1478, 3.

Lippiensis (Justinus) vergl. Jöcher II. 2040. War zu Lippstadt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gebohren, trat in den Dominikanerorden, studirte auf Kosten seines Wohlthäters, des Grafen Simon von der Lippe, der Bischof zu Paderborn und Coadjutor von Bremen war, und starb als Canonikus zu Hörter, Hamelmann sagt von ihm in seinen operibus genealogico historicis S. 251, er sey suo tempore doctissimum et clarissimum, imo isto seculo ornamentum singulare, gewesen. Er schrieb: Lippiflorium, sive poema de primordiis comitatus Lippiensis et rebus gestis aliquot comitum Lippiensium. Das ganze Gedicht, das ist in solchen schönen lateinischen Versen, daß man kaum begreifen kann, wie in jenen barbarischen Zeiten ein solcher Poet habe entstehen können. Meibom hat hat es im 3ten Theile seiner rerum germanicarum aufbehalten, und wie sehr er es geschätzet, erhellet aus den Versen, welche der jüngere Meibom in der Einleitung hat abdrucken lassen. Es giebt auch eine teutsche Uebersetzung dieses Lippiflorii in platteutschen Knittelversen, welche 1487 die Klosterfräuleins des hochadelichen Stifts zu Lippstadt dem Grafen Bernhard VII. überreicht haben. Eine Uebersetzung in ungebundner Rede hat zuerst 1785 der Commissionsrath Möller in seinen alten Nachrichten von Lippstadt, Seite 100 folgg. bekannt gemacht.

Lippisch (Joh. Geo.) war zu Barthfeld in Ungarn gebohren, studirte zu Thorn und Jena, und ließ eine sehr schöne Rede Thorunium hungarorum literis deditorum mater, zu Jena 1735, in 4. drucken. Auch sein Vater Daniel studirte zu Jena und vertheidigte daselbst 1701 unter Johann Jacob Müller eine disp. de moralitate tutelae inculpatae. Hor. M. Hung. II. p. 490 folg. Specimen Scientiae interpretandi ad antiquitates easque germanicas accommodatae quo verba Taciti cap. 2. Caeternm germaniae vocabulum recens etc. interpretatur, Joh. Geo. Lippisch Lips. 1742. 4., 3½ Bogen.

Lippius (Joh.) siehe Lippe.

Lippold (Joh. Fried.) gebohren zu Jessen im Churkreise den 23. Junius 1736, studirte zu Grimma und Wittenberg, wurde Magister der Philosophie und Baccalaur. der Theologie, und 1768 Diakonus an der Pfarrkirche zu Wittenberg, hielt auch akademische Vorlesungen, und starb am 4. Julius 1799. A. L. A. 1800, p. 737. Seine Schriften stehen in Meusels Ler. VIII. 292.

Lippold a Northa, siehe a Northa.

Lippo (Brandolini Aurelius und Raphael) siehe Brandolini.

Lippomann (Ludwig oder Aloysius) siehe Jöcher II. 2463. — War einer der ersten und berühmtesten Bischöfe des 16ten Jahrhunderts, von Venedig gebürtig, wußte die Sprachen, die Kirchengeschichte und die Gottesgelahrheit. Er wurde in wichtigen Sachen gebraucht und erschien mit Ansehen auf der Kirchenversammlung zu Trident. Unter Julius III. war er einer von den drey Präsidenten der Versamml. Paul IV. schickte ihn 1556 als Nuntius nach Pohlen und machte ihn zu seinen Sekretair. Lippomann verschaffte sich durch seine Sitten eben so viele Achtung, als durch seine Gelehrsamkeit. Er ward Bischof zu Modon, hierauf zu Verona und endlich 1558 zu Bergamo, versah verschiedene wichtige Nuntiaturen rühmlich, und starb 1559 den 15ten August. — Bayle Lerik. Etwas anders als Bayle beurtheilt ihn Schröck in der Kirchengeschichte seit der Reformation. II. Band, p. 696.

§§. Historiae de vitis Sanctorum cum Scholiis ejusd. P. I. et VIII. Romae 1551 — 1560, cura Hieron. Lipomanni.

2. Epistola ad D. Nic. Radivilium in Gerdesii scrinio antiquario T. III. P. I. 501 — 306.

3. Duae epistolae, altera Aloysii Lipomani ad principem Nicol. Radivilum, altera Radivili ad episcopum. Regiomonti 1556, 4., 18 Bogen, höchst selten.

4. Catena in Genesin. Paris 1546, Fol. in exodum, ib. 1550, Fol. In Psalmos, Romae 1585, Fol.

5. Literae Aloysii Lippomanni quibus electorem Moguntinum et socios hortatur ut se conferant ad Consilium Trident. in Schelhornii amoenitatibus histor. eccles. et literar. T. I. p. 473 — 481.

Er machte sich auch durch seine übrigen im Jöcher angeführten Schriften, theils durch Widerlegung der Ketzer seiner Zeit, theils durch evangelische Sammlungen aus dem christlichen Alterthum berühmt.

Lippus (Augustin) stammte aus Lucca her, war aber in Paris gebohren, von ihm stehet observation sur la plante, fungus coccineus Melitensis typhoides Boccon rar. plant. in den act. acad. Scient. Par. an. 1705. Hist. p. 68.

Lipsenberg (Hein.) ein Böhme, an den einige Briefe Stanislai Chochlowski, nebst eine Antwort von ihm 1695, Fol. gedruckt sind. Hopp. Sched. de Script. Hist. Polon. §. 50.

Lipsin (Ludw.) ein Franziscaner-Mönch, gab 1769 zu Augspurg in 8. heraus: Catechismus historico theologico dogmaticus, in quo Symbolum Apostolorum et praecipui fidei christianae articuli explanantur, II. Partes.

† Lipsius (David) siehe Jöcher II. 2464. Er war Leibarzt am Güstrowischen Hofe, und schrieb auch Speculum justitiae verae, poenitentiae sincerae, misericordiae merae, s. prophetam Jonam, F. Amathi, μεταφράσει Lyrica expolitum. Gustrov, 1618, 8. Siehe God. Christ.

Goetz. de medicor. meritis in Script. Sacr. Lubec. 1719, p. 27. — Von den natürlichen, aber doch besondern Eckel vor gewisse Speisen und Getränke. Jena 1678.

Lipsius (Fried.) schrieb exercitatio historico theologica, in qua Andreas Bodenstein Carolostadius a puriore ecclesia devius ostenditur, erroresque ejus recensentur et deteguntur, sub praes. Mich. Siricii Giess. 1662, 4 Stehet auch in G. H. Goetzii Elog. german. quor. Theolog. Saec. XVI. et XVII. Lubec. 1708, 8., p. 185 — 206.

Lippsius (Geo. Leo) war zu Sontra in Niederhessen gebohren und der Sohn des Steuerreceptors Johann Philipp Er studirte in Rinteln und Bremen die Theologie, bekleidete in letzterer Stadt eine Informatorstelle, kam im Jahr 1728 als Conrektor der reformirten Schule nach Schmalkalden, wurde 1749 daselbst Rektor und starb 1772 zu Ende Februar. Strid. H. gel. G. VIII. 54. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. 8. B. p. 291.

Lipsius (Joh. Fried.) gebohren den 22. Aug. 1724 zu Neunkirchen in der Grafschaft Geyer, frequentirte das Gymnasium zu Anspach, studirte zu Halle, wurde 1751 zweyter Pfarrer zu Neustadt unter Breitberg, 1756 Prediger zu Spachbrücken und Habizheim, 1771 zu Höchst, wo er den 18. Februar 1776 starb. Nov. act. hist. eccl. XII. p. 42. Er soll verschiedenes geschrieben haben.

† Lipsius (Justus) siehe Jöcher II. 2464. — Er erblickte im Dorfe Isca bey Brüssel 1547 das Licht der Welt und war der Sohn des Aegidius Lipsius. Im 6ten Jahre fing er seine Studien in Brüssel an, im 10ten ging er nach Ath im Hennegauischen, sich in der lateinischen Sprache zu vervollkommnen. zwey Jahre darauf nach Cöln in das Jesuiter-Collegium, wo er sich mit der griechischen Sprache, der Geschichte und Weltweisheit bekannt machte. Da seine Aeltern erfuhren, daß er in den Jesuiterorden treten wollte, schickten sie ihn sogleich nach Löwen. Hier beschäftigte er sich noch mit der Weltweisheit, in der Folge aber mit den schönen Wissenschaften und auf Verlangen seines Vaters mit der Rechtsgelehrsamkeit. Im 18ten Jahre hatte er beyde Aeltern verlohren, und da der Vater kein guter Haushalter gewesen war, auch das meiste Vermögen. Er wollte nun nach Italien reisen, schrieb aber zuvor um sich Gönner zu verschaffen seine Varias lectiones, die dem Cardinal Anton. Perrenot Granvelle, dem er sie zueignete, so wohl gefielen, daß er ihn zur Wahl Pabst Pius IV. als Sekretair der lateinischen Sprache mit nach Rom nahm Hier blieb er zwey Jahre, ging mit den dortigen Gelehrten um, benutzte die Bibliotheken und besuchte die Vorlesungen des Anton. Muretus. Nun brachte er ein Jahr in Löwen blos zu seinem Vergnügen zu, da er aber das Nachtheilige dieser Lebensart merkte, entzog er sich seinen Bekanntschaften, reisete nach Franche Comte, Wien, Böhmen, Meissen, Thüringen und Jena, wo er 1572 eine Professorstelle der Beredsamkeit und der Geschichte bekam. 1574 kehrte er in sein Vaterland zurück, begab sich nach Cölln, heirathete eine Wittwe, Anna Calstria, und zog nach 9 Monaten mit ihr nach Iska, wo er sein Leben ruhig zubringen wollte. Der Krieg nöthigte ihn nach Löwen zu flüchten, hier legte er sich auf die Rechtsgelehrsamkeit mit Eifer und nahm 1576 die Doktorwürde in dieser Fakultät an. Die Einnahme von Löwen zwang ihn eine ruhigere Wohnung zu suchen. Er ging nach Leyden und bekam 1579 eine Stelle, wo er mit vielem Beyfalle lehrte und auch den Prinzen Moritz von Oranien zu seinem Schüler hatte. In Jena gab er sich für einen Lutheraner aus, jetzt bekannte er sich zur reformirten Kirche, und unter dem Vorwande das Bad in Spaa zu brauchen trat er 1591 zu Maynz in Gegenwart der Jesuiten zur katholischen Kirche über, lebte zwey Jahre theils zu Lüttich, theils zu Spaa, schlug mehrere Anträge teutscher Fürsten aus, kehre nach Löwen zurück, las die schönen Wissenschaften daselbst, und starb am 23. Marz 1606 in den Armen dreyer Jesuiten, eines Franziskaner-Mönchs und seines Freundes des Nikol. Oudart, Weihbischofs zu Malines. Seine Bibliothek vermachte er dem Wilhelm Grävius, die griechischen Bücher und Handschriften aber den Jesuiten. Seine im Mst. hinterlaßnen Werke verbot er, bis auf einige seiner Briefe, drukken zu lassen. Philipp II. König von Spanien hatte ihm den Titel seines Historiographus, und der Prinz Albert eine Rathsstelle zu Brabant gegeben, die er aber niemals in Besitz genommen hat. Mehreres siehe in Niceron. XXI. p. 119 — 146. — In Justi Lipsii Epist. miscell. Epist. 87. Centur. III. — In Christ. Henrici vitis erudissimor. in re literar. virorum Francf. et Lips. 1713, p. 73 — 161. — In J. G. Meuschenii vit. summorum dignitate et erudit. viror. Coburg 1735. T. IV. p. 191 — 204. — In Ad. Clarmunds (Rüdiger) vir. clarissim. in re liter. viror. P. I. p. 85 — 108. — In Joh. Meursii Athen. Batav. Lugd. Bat. 1625, p. 110 — 115, wo auch sein Bildniß stehet. — Ingl. illustris academia. Lugd. Batav., i. e. virorum clarissimor. icones, elogia ac vitae. Lugd. 1613, fl. Folio, p. 18.

§§. 1. Variarum lectionum libri III. in quibus pleraeque ad M. Tullium Ciceronem M. Varronem et Propertium notae. Antwerp. 1569, 8.

2. Antiquarum lectionum lib. V. in quibus varia scriptorum loca, Plauti praesertim, illustrantur ac emendantur. Antw. 1575, 8. Lugd. Bat. 1596, 8.

3. Taciti opera cum notis. Antw. 1574 et 1581, 8. It. 1585, in Fol.. It. 4ta. edit. 1588. 8. It. Vta edit. 1595, 8. Die letzte ist die beste. Es sind nachher noch viele Ausgaben veranstaltet worden.
4. Epistolicarum quaestionum lib. V. in quibus ad varios Scriptores plereque ad T. Livium notae. Antw. 1577, 8.
4. b) Oratio in funere Jo. Guilielmi Duc. Saxon. 1573. Jen. habita. Ib. 1577, 8., 1601, 4., 3 Bogen. H. 1602, 4., 4 Bog.
5. *Leges* regiae et decemvirales. Paris 1584, Fol. Sie stehen in der Schrift de legibus et senatus consultis des Anton Augustin. It. Antw. 1601, 8. Er schrieb dieses Werk 1577 zu Löwen.
6. T. *Livii* historiarum lib. primus ex recensione J. *Lips*. Antw. 1579, 8.
7. Electorum lib. primus. Antw. 1580, 8. It. libri duo. Antw. 1582, 4.
8. Satyra Menippea, sive somnium. Antw. 1581, 4., Item. Paris 1581, in 8. It. *Lugd.* Bat. 1620, 8. *Lips*. 1720.
9. Saturnalium Sermonum lib. duo, qui de gladiatoribus. Antw. 1585, in 4. Nebst Kupfern von Otto Vannius. Ist vermuthlich schon vorher einmal gedruckt, stehet auch in Grävens römischen Alterthümern, 9. Theil, S. 1161 folg.
10. De amphitheatro liber, in quo forma ipsa loci expressa, et ratio spectandi, cum fig. aeneis. Antw. 1584, 4. It. auct. et melior. Ib. 1604, 4. Auch in Grävii röm. Alterth. 9. Th. S. 1269.
11. De amphitheatris, quae extra Romam libellus, cum figuris, es stehet bey der vorhergehenden Schrift in allen Ausgaben.
12. De constantia libri duo. Antw. 1584 et 1585, in 4. et 8. It. Ibd. 1586, in 24. It. *Lugd.* Bat. 1602, in 24. Antw. 1605, gr. 4. It. Oxon. 1663, 8. Es giebt noch viele andere Ausgaben. R. S., ein Engländer, übersetzte es in seine Sprache zu London 1654, in 8., und N. Wanley Ebend. 1670, in 8. Heinr. Ittershagen übersetzte es mit Anmerkungen ins Teutsche: S. T. Trostredner über den gemeinen Unglücksfällen Europä, d. i. Justi Lipsii zwey Bücher von der Beständigkeit. Leipzig 1714. Vorher erschien schon 1601 in 8. zu Leipzig von Andreas Virittus eine Uebersetzung. — Mit vielen Anmerkungen erschien dieses Buch teutsch von F. W. J. Dillenius. Leipzig 1802, gr. 8.
13. Epistolica institutio, excepta ex dictantis ejus ejus ore, anno 1587 mense Junio. Adjectum est Demetrii Phalerei ejusdem argumenti scriptum. *Lugd.* Bat. 1591, 8. It. cum notis Chph. Heidmanni. Helmst. 1655, in 8. Auch vor einigen Ausgaben seiner Briefe.
14. Epistolarum centuriae duae, quarum prior innovata, altera nova. His juncta est ejusdem institutio epistolica. *Lugduni* in officina Q. Hug. a Porta, ap. fratres de Gabiano, 1592, 8. Die erste Ausgabe der ersten Centurie ist wahrscheinlich die zu Leyden von Plantin 1586 gelieferte, sie erschien in demselben Jahre zu Antwerpen wieder, und hat 377 Seiten, in 12., sie weichen von einander in Absicht der Briefe ab. Im Jahre 1590 gab Lipsius die zweyte Centurie, mit einem neuen Abdruck der ersten zu Leyden in 4. heraus, in welcher die vier Briefe, welche die Westphälinger beleidigten, zuerst erschienen. Wechel zu Frankfurt druckte beyde Centurien nach, 1591 erschienen in beyden Städten neue Auflagen, noch mit jenen vier Briefen, gegen welche Johann Domann, Helmstädt 1591, 4. apologeticus pro Westphalia schrieb. Vom Jahre 1592 giebt es Ausgaben, nämlich die oben angeführte Leydner, wo diese Briefe fehlen, in der Antwerper aber sind sie. Vergl. Meusels histor. liter. bibliograph. Mag. 1. St. S. 51 folgg. — *Lipsii* epistolarum selectarum chilias, 1613, 8., sine loco.
15. Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium lib. IX. cum *Stephani* Pighii annotatt. et J. *Lipsii* brevibus notis. Antw. 1585, 8.
16. *Lucii* Annaei Senecae Tragoediae cum J. *Lipsii* animadversionibus. *Lugd.* Bat. 1588, 8. It. Antw. 1607, 16. It. *Lugd.* Bat. 1621, 8.
17. Animadversiones in Vellejum Paterculum. In der Ausgabe dieses Schriftstellers, die von Rapheling zu Lyon 1595, 8., und zu Frankfurt 1602, 12. besorgt worden. It. vor den Werken des Cornel Tacitus, die Lipsius mit Commentarien begleitet hat. Antwerpen 1607, 1627, 1648, Fol.
18. De recta pronunciatione linguae latinae dialogus. Lugd. Bat. 1586, 4. It. cum commentariis variorum de eadem materia. Henr. Stephanus 1587, 8. It. Antw. 1599 et 1609, 4.
19. Politicorum sive civilis doctrinae libri Sex, cum notis. Antw. 1589, in 4. Ibd. Francof. 1591, in 8. — Ibd. *Lugd.* Bat. 1634, mit dem Buche de una religione. — Wien 1752, klein Fol., 320 Seiten. Teutsch übersetzt von Melch. Haganäus. Amberg 1599, in 4., und Neustadt 1618, in 4. Italienisch übersetzt con annotat. d'Hercole Cati. In Venetia 1618, 4. Mehrere Schriftsteller ha-

ken mit dem Werke des Lipsius ihre eigenen Anmerkungen herausgegeben, z. E. Matth. Bernegger. Strasburg 1658, 12. Ludw. Prasch. Nürnberg 1666, 12., und andere mehr. — Ueber die in diesem Buche sich befindende Stelle, daß man nur eine einzige Religion in einem Staate dulden müsse, wurde er von Theodor Coornhert in einer Schrift angegriffen, der Magistrat zu Leyden aber versicherte den Lipsius schriftlich, daß er sein Werk nicht untersagen wolle. Darauf erschien:

20. De una religione adversus dialogistam liber in quo tria capita libri quarti Politicorum explicantur. Lugd. Bat. 1590, 8. Auch darauf antwortete Coornhert in holländischer Sprache. Diese Schrift wurde nach dessen Tode lateinisch übersetzt defensio processus de non occidentis haereticis, contra tria capita libri quarti Politicorum J. Lipsii, ejusque lib. adversus Dialogistam confutatio. Hannov. 1593, 8. Endlich erschien eine Sammlung dieser Streitschriften f. T. epitome processus de occidendis haereticis, et vi conscientiis inferenda, inter Just. Lipsium Politicorum auctorem anno 1589 ea asseverantem et Theod. Coornhertium eadem refringentem. Goudae 1597 et 1626, in 8.

21. De cruce libri tres cum notis et figuris aeneis. Antw. 1595 et 1606, 8. It. cum notis Geog. Calixti. Brunsuic. 1640, 12. It. als ein Auszug vor dem Werke des Gallonius de cruciatibus Martyrum.

22. De militia romana libri V. commentarius ad Polybium, cum analectis et observationibus reliquis ad militiam romanam et figuris aeneis. Antw. 1596, in 8. It. Ibd. 1598, 4.

23. Poliorceticon sive de Machinis, Tormentis et Telis lib. V. cum fig. aeneis. Antw. 1596, 4. It. Ibd. 1605, 8.

24. Admiranda sive de Magnitudine romana lib. IV. cum notis. Antw. 1598, 4. Italienisch übersetzt, Rom 1600, 8.

25. Dissertatiuncula apud Sereniss. Belgii principes, et Plinii Panegyricus Trajano dictus. Antw. 1600, 4.

26. Monita et exempla politica. Antw. 1605, in 4. It. Ibd. 1625, 8.

27. Lovanium, sive oppidi et ejus academ. descriptio. Ibd. 1605, 4.

28. Manuductio ad Stoicam philosoph. lib. 3. Ibd. 1604, 4.

29. Physiologiae Stoicorum lib. III. L. Annaeo Senecae aliisque Scriptoribus illustrandis. Ibd 1604, 4. Lugd. Bat. 1644, in 12., 1 Alphab. 8 Bog.

30. De Vesta et Vestalibus Syntagma. Antw. 1603, in 4. It. editio altera notis et figuris aeneis auctior. Ibd. 1609, in 4. It. in Grävii griechischen Alterthümern 5. Theil Seite 619.

31. De bibliothecis Syntagma. Ibd 1602, in 4. It. in Syntagma libellorum et commentationum de bibliothecis atque archivis a Joa. Joach. Madero. Helmst. 1666, in 4.

32. Dispunctio notarum Mirandulani codicis ad Corn. Tacitum. Antw 1602, 4

33. Diva virgo Halensis: beneficia et miracula ejus, fide atque ordine descripta. Antw. 1604, in 8. Diese und die folgende Schrift zogen ihm von Seiten der Protestanten viele Spöttereyen zu. Vergl. literär. Wochenblatt I. S. 233 — 248.

34. Diva virgo Sichemiensis, sive Aspricollis; nova ejus beneficia et admiranda. Ibd. 1605, 4.

35. De magistratibus populi Romani et de veteri scriptura Romanorum. Amberg. 1608, in 8.

36. De re nummaria breviarium, editum a Jo. Rhodio. Patav. 1648, 8.

37. Musae errantes, ex autoris Schedis a Francisco Schweertio editae. Antw 1610, in 4. It. mit einigen seiner Briefe. Hardervici 1621, in 8. Francof. 1629, in 8. It. im dritt. Theile der Sammlung niederländ. Dichter S. 302.

38 Notae in Martialem. Lugd. Bat. 1619, in 12 Sie stehen in Peter Scrivers Ausgabe dieses Dichters.

39. L. Annaei Senecae philosophi opera quae extant omnia, a J. Lipsio emendata et scholiis illustrata. Antw. 1605, Fol., 796 Seiten, et Ib. 1615, Fol. It. edit. tertia atque ultima Lipsii manu: aucta Liberti Fromondi Scholiis ad quaestiones naturales, et ludum de morte Claudii Caesaris. Ibd. 1632, in Fol. Ibd. 1637 et 1652, Fol. — Justi Lipsii Flores Senecae. Vienn. 1749, 8.

40. — — Flori rerum romanarum lib. IV. cum notis Eliae Vineti, Joan. Camertis, Justi Lipsii et Jani Gruteri. Accessit epitome decadum Titi Livii, cum Caroli Sigonii et Martini Delrii notis. S. Gervas. 1606, 8.

41. Notae ad Suetonii tres priores libros Caesarum. Francof. 1588, in 8. Notae ad tres posteriores libros. Offenbaci 1610, in 8. Commentarius in Suetonium. Paris 1610, in 8.

42. Commentarius in Catullum, Tibullum et Propertium. Paris 1604, 8.
43. Notae in Pervigilium Veneris, nebst den Anmerkungen vieler anderer Schriftsteller. Haag 1712, in 8.
44. Oratio in calumniam, cum notis Theophili Cangiferi. Lond. 1615, 4.
45. Laus Elephantis in einer Sammlung S. 417, die den Titel führt: Argumentorum ludicrorum et amoenitatum scriptores varii. Lugd Bat. 1638, 8.
46. Auctuarium ad Martini Smetii inscriptiones antiquas. Antw. 1588, Fol. Nebst dem Werke des Smetius.
47. Epistolarum selectarum centuriae tres. Antw. 1601, 4. Earundem Centuriae V. Paris 1602, 8. Ueberhaupt sind zehn Centurien seiner Briefe gedruckt, sie stehen in der Sammlung seiner Werke. Seine epist. erschienen vermehrt Leyden 1723. Eine Ausgabe der 10 Centurien von 1618, 8., siehe in Schwindels Thes. Bibl. I. p. 86.
48. Epistola deliberatius an bellum, pax vel induciae Hispano in Belgia praestent? Francof. 1609, 8. It. cum notis. Lugd. Bat. Elzevir. 1633, 16.
49. Justi Lipsii opera omnia, quae ad criticam spectant. Antw. 1585, in 4. Lugd. Bat. 1596, 8. Opera omnia aucta et illustrata. Antw. 1637, Fol., 4. Vol. Vesal. 1675. 8., 4. Vol. Diese letzte ist vollständiger als die vorhergehende.
50. Epistola anecdota ad Abrah. Ortelium, im Journal der Gelehrten vom April 1725 der Amsterdamer Ausgabe S. 444.

Nach seinem Tode gab man mehrere Sammlung. Lobschriften auf ihn heraus.

Justi Lipsii orationes octo Jenae potissimum habitae ad emendatum exemplar Chr. Aug. Heumann recens. et annotat. nonnullis atque Indice instruxit Jo. Hen. Kromayerus. Additae sunt Epistolae Lipsii ab Ern. Sal. Cypriano, Pet. Burmanno et Jo. Matth. Gesnero nuper e Mst. editae. Jen. 1726, in 8., 11 Bogen. — Die erste Ausgabe dieser Reden erschien zu Darmstadt 1607.

Ueber die wahren Ursachen seines Wegganges von Jena, hat Joh. Michael Heinze 1773 einen schätzbaren Anschlag drucken lassen: de Justo Lipsio, professore Jenensi.

† Lipsius (Martin) siehe Jöcher II. S. 2446. Er war Justi Lipsii Großvaters Bruder, stand als Canonikus Regularis von St. Martin zu Löwen dem Erucelensischen Kloster vor. — Vergl. Rossii Bibl. nobil. Theol. p. 371. Miraei elog. illust. Belg. Script. p. 72. And. Bib. Belg. p. 652.

§§. Opera Hilarii Pictaviensis recognita an. MDL excusa. — Collectio Lucubrationum Hilarii. Basil. 1570. Fol.

Symmachi Epistolae. Basil. 1549, 8.

Chromatii Homilias. Lovan. 8.

Im 10. Theile der Frobenianischen oder Erasmischen Ausgabe der gesammten Werke Augustini. Basel 1569. gr. Fol., stehen Sermones ad populum et clericos, vetustissimorum exemplarium collatione nunc denuo plurimis in locis emendatus: cui sermones de diversis et fragmenta quaedam antehac nunquam excusa, opera et studio doctissimorum virorum, Mart. Lipsii, Jo. Vlimmerii et aliorum e tenebris eruta.

† Lipski (And.) siehe Jöcher II. S. 2466. — Der Titel der Schrift ist: de rebus gestis Sigismundi III. Polon. ac Suec. regis narratio. Rom. 1605, 4. S. Menckens Bibl. S. 671. — Die decadem quaestionum publicarum etc. gab er zu Posen 1626, in 4. heraus. Observatt. juris Colon. 1619, 4.

Lipski (Joh.) siehe Lipie Lipski.

Lipski (Joh.) ein berühmter Staatsmann, Kardinal und Bischof zu Krakau, war 1690 gebohren, er machte sich durch seine Gelehrsamkeit bey dem König August II. so beliebt, daß er ihn 1724 zum Kron-Unterkanzler und Klein-Siegelbewahrer ernannte, 1732 ward er Bischof zu Krakau; als der König starb, unterstützte er die sächsische Partie nach allen Kräften; die Stanislaisten plünderten deßwegen seinen Palast in Warschau, August III. aber ersetzte ihm seinen Verlust, auch hatte er die Ehre, die Königin in Warschau zu krönen, und brachte durch seine Bemühungen die Magnaten zur Unterwerfung unter dem König. Im Jahre 1737 den 18. December bekam er die Kardinalswürde. Seitdem entzog er sich den Staatsgeschäften beynahe ganz, lebte in seinem Bisthume, beförderte Künste und Wissenschaften, und war allgemein geschätzt, 1746 den 20. Februar starb er an der Kolik. Ladvocat. VI. Seite 76.

Lipstorp (Chstph.) siehe Jöcher II. S. 2467. Vergl. Stada Liter. S. 70.

§§. 1. Disp. de constitutione Physicae. Praes. M. Dion. Stropio. Rostoch. 4.
2. — de oculo. Praes. Joh. Theod. Schenkio. Jen. 1654, 4.
3. — de catarrho. Praes. Guern. Rolfincio. Ibd. eod. 4.
4. — de morbis mulierum. Praes. eod. Ibd. 1655, 4.
5. Observatio de vitula bicipite A. 1673. Stadae nata, annis VI. et VII. decur. I. ephem. acad. nat. cur. p. 103 inserta.
6. Bedenken von der Pestilenz. Stade 1664, 4.

7. Bedenken von der rothen Ruhr und giftigen Fiebern. Stade 1676, 4.

Lipstorp (Clemens (Samuel) war den 25. Julius 1694 zu Stade gebohren, studirte hier, in Hamburg, Leipzig und Halle, wurde 1726 Licentiat der Rechte zu Leyden, durchreiste Holland und die Schweiz, hielt sich einige Zeit in Wetzlar auf, ging nach Hamburg, prakticirte daselbst, erhielt 1730 das Syndikat, ward an mehrere Höfe gesandt, 1745 in den Adelstand erhoben, 1749 zum Bürgermeister ernannt, und starb am 8. December 1750. Vergl. imago viri prudentiae civilis peritissimi — Clem. Sam. a Lipstorp, expressa a Paulo Schafshausen. Hamb. 1751, Fol., 6 Bogen, ist auch ins Teutsche übersetzt. Richeys lateinische Verse auf ihn stehen in den Hamburg. Bericht. 47. St. 1749. — Eine lateinische Nachricht von ihm findet man auch in Pratjens Brem- und Verdischen Hebopfer 1. B. S. 174 — 176.

† Lipstorp (Daniel) siehe Jöch. II. S. 2467. Vergl. von Seelen Athen. Lubec. P. III. p. 98 bis 116. Und von seinem Vater Daniel. Götzii elogia germanor. quorundam Theolog. p. 537 seqq.

§§. 1. Enneas positionum celebriorium, ex Physicis, Astronomicis, Geographicis, Philologicis haustarum atque derivatarum. Rostoch. 1651, 4.
2. Disp. physica de coelo et ejus partibus. Ibd. 1651, 4., 3 Bogen.
3. Specimina philosoph. Cartesianae. Lugd. Bat. 1653, 4.
4. Copernicus redivivus, seu de vero mundi Systemate lib. singularis. Ibd. 1653, in 4. — Erschien zuerst in sechs Disputationen zu Rostock 1652, 4., 19½ Bogen. — Nachher fügte er eine Mantissam bey: An cometae signa sint, an causae malorum eventuum? 1653.
5. Formatio et exclusio infrunitae Monarchiae papalis, publicata simul mala Baronii fide, et vindicatis ab ea juribus Caesareis et summarum Potestatum circa sacra, ex ipsa veneranda Antiquitate ecclesiastica per partes ostensa et explicata. Jen. 1656, 4., 2 Alph. 8 Bogen.
6. Discursus geminus. Prior de appellationibus in causis criminalibus, non juri tantum civili et Canonico, sed Saxonico pariter, nec non inveteratae Germanorum consuetudini, seu juri antiquo ac recentiori Germanico probatis, et quatenus. Alter de concursu, aulici imperatoris judicii cum Camera Spirensii. Lugd. Bat. 1656, 4., 99 Seiten.
7. Axelii Oxenstiernae, Erici F. Axelii N. comitis in Morea australi, liberi Baronis etc. effigies in speculo Ascanii peregrinantis illustri juventuti in exemplum proposita. Hag. Comit. 4., 1672.
8. Diss. de jure venationis et aucupii. Rs. Jo. G. Salenio de Ehrenhielm. Ups. 1663, in 4.

† Lipstorp (Daniel) siehe Jöch. II. S. 2466. Sohn des Vorigen, gebohren zu Upsal am 1. März 1664, brachte seit 1672 mit seinem Vater einige Jahre im Haag und in Amsterdam zu. Nachher kam er auf das Gymnasium zu Lübeck, hielt daselbst 1678 eine öffentliche Rede, gieng 1683 auf die Universität Rostock, 1685 nach Hamburg, Edzard und andere zu hören, und in demselben Jahre nach Wittemberg, wo er Magister wurde. Darauf ward er in Rostock in die philosophische Fakultät aufgenommen, 1692 zum Konrektor an die Domschule in Bremen berufen, 1694 zum Rektor an derselben, starb aber schon den 17. September 1695. Pr. Br. 2. St. S. 34 folgg. Athen. Lubec. III. p. 452.

§§. 1. De primitiis Ebraeorum. Brem. 1693, in 4. Vertheidiget von Paul Pilgrim.
2. De angelo increato. 2. Disput. Brem. 1693, in 4.
3. Prog. in funus rectoris M. Geo. Gassizii. Ibd. 1694.
4. — ad exequias M. Jo. Knütelii, in Apocal. XIV. 13. Ibd. eod. 4.

Seine gehaltenen drey Reden sind ungedruckt geblieben.

† Lipstorp (Gustav Daniel) siehe Jöcher II. S. 2467. — Er war ein Sohn Christops, zu Stade am 7. December 1664 gebohren, ging 1682 auf eine niederländische Universität, kehrte aber, weil er die Luft nicht vertragen konnte, bald wieder zurück, hielt sich einige Monate in Bremen auf, Johann Friedrich von Cappel zu hören, begab sich darauf nach Frankfurt an der Oder, die Medicin zu studiren, disputirte 1683 daselbst, untersuchte 1685 die Quellen des Gesundheitbrunnens zu Frauenwalde, besah die Baumannshöhle und die Merkwürdigkeiten des Harzes, hielt sich drey Monate in Hamburg auf, und ging dann auf die Universität Leyden, wo er 1687 zur Erlangung der medicinischen Doktorwürde eine Disputation sine praeside vertheidigte, reiste nach England, 1687 im September nach Frankreich: und 1688 nach Italien, sodann 1689 nach Wien, München u. s. w., wurde Physikus in Stade, starb aber schon nach wenigen Wochen im September 1689. Stada liter. p. 70 — 74.

§§. 1. Diss. anatom. medic., de poris humani corporis. Praes. Bernh. Albino. Francof, ad Oder. 1685, 4., 10 Bogen.

2. Disp. inaug. de animalculis in humano corpore genitis. *Lugd.* Bat. 1687, in 4., 4 Bogen.

Lipstorp (Henricus) siehe Jöcher II. 2468. — Er kam im Jahr 1675 nach Lübeck auf das Gymnasium, 1688 auf die Universität Rostock, im folgenden Jahre nach Jena, benutzte 1691 den Unterricht des Apothekers Joh. Dietr. Hoffstadt in Hanau, ging darauf nach Leyden und wurde 1692 zu Utrecht Doktor der Arzneygelehrsamkeit u. s. w. im Jöcher. Vergl. Athen. *Lubec.* P. III. p. 346.

§§. 1. Diss. inaug. de Venae Sectionis usu et abusu ultrai. 1692. mens. Jul.

Lipstorp (Hermann) siehe Jöcher II. p. 2468. Er schrieb auch orat. de gymnasiarchae officio. d. 8. Julius 1590 beym Antritt seines Amtes gehalten, und nachher gedruckt. Die lectiones scholasticas erschienen Berlin 1591. — Oratio de vita Elisabethae Magdalenae. Berolini 1595. — Vergl. Dr. Ant. Friedr. Büschings Geschichte des Gymnasii zum grauen Kloster in Berlin, in der Sammlung der Schriften auf das 200jährige Jubelfest dieser Schule, Berlin 1755, gr. 8., 11 Bog.

Lipstroot, Doktor der Theologie und Prediger in der Highgate Capelle in Middlesex, ließ 1745 seine am 13. Oktober gehaltene Predigt wider den Prätendenten, drucken, darin er zu beweisen sucht, daß die pharisäische Lehre im Pabstthum wieder erneuert werde.

Lipten (Christian Ludw.) war in Berlin am 28. Juny 1698 gebohren, studirte von 1717 in Frankfurt, ging 1720 nach Halle und Holland, ward im folgenden Jahre unter die königlichen Advokaten aufgenommen, trat 1722 seine große Reise nach Holland, England, Frankreich und der Schweitz an, kam 1725 als Prediger an das potsdammische Waisenhaus, im folgenden Jahre aber an die heil. Geist-Kirche in Potsdamm, welche er mit seinem Antritte einweihete. 1729 wurde er nach Landsberg versetzt, schlug die Consistorialrathsstelle in Magdeburg aus, vermachte seine ansehnliche Bibliothek der Kirche, einen Theil seines Vermögens dem Hospital und Waisenhaus, und starb am 3. März 1759. Herings Beyträge zur Geschichte der reformirten Kirche II. pag. 254.

Lipten (Hein. Carl Jac.) des vorigen Sohn, gebohren zu Altlandsberg am 22. November 1737, wurde Kirchenrath des reformirten Kirchen-Directoriums, Domkirchen und Johannisthal. Schuldirect. Concurator bey der Dreyfaltigkeitskirche, und Rendant der Bibliothekcasse, auch Sekretair und Registrator des lutherischen Oberconsistoriums, starb am 19. Oktober 1796. Gelehrtes Berlin I. 289. A. L. A. 1797, p. 552.

§§. Versuch eines Geschäftskalenders für einen Kircheninspektor und Prediger der Churmark Brandenburg. Berlin 1792, 4.

Hatte vielen Antheil an Herings Beyträgen zur Geschichte der reformirten Kirchen in den Preussisch-Brandenburg. Landen. Siehe den 2ten Theil, p. 255.

Liptitz (Joh.) war zu Straßburg den 30sten September 1591 gebohren, und der Sohn des Predigers Daniel — Sohn, besuchte das dortige Gymnasium, ging 1609 auf die Universität Giessen und wurde dort 1612 Magister, darauf begab er sich nach Marburg, Wittenberg und Tübingen, hielt sich nach des Vaters Tode 6 Jahre mit manchen Nahrungssorgen an verschiedenen Orten auf, durchreisete Böhmen, Mähren, Kärnthen, Steyermark, Ungarn, Venedig, hielt sich in Padua auf und kam endlich nach Schlesien, fand Gönner, und erhielt 1619 die Pfarre zu Allerheiligen in Breslau, 1621 die Pfarre zu Schedelau und Göpperdorf, bald darauf das Pastorat zu Ollmütz in Mähren, wurde aber 1625 vertrieben. 1627 erhielt er das Pastorat an der Marienkirche zu Thoren, wurde jedoch mit Beybehaltung seines Gehaltes 1641 aus dem Ministerio entlassen, und starb zu Ende des Jahrs 1654. S. Magist. Eberh. Kolbens Leichenpred. Zernecke Thornische Chron., p. 272. Pantke Lebensbeschreibung aller Breslauischen Kirchenlehrer, p. 210.

Liptrot (Jacob) lebte im 17ten Jahrhunderte, und schrieb eine Commentat. von der Meinung Irenäi vom Alter unsers Heilandes, welche, wie auch dessen Briefe an J. E. Grabe, Magnus Crusius in Diss. Ep. ad Christianum Wormium aus dem Mste. herauszugeben versprach. Gel. Zeitung 1718, p. 483. 487.

de Lira, siehe Crucius (Julius Caesar) im Jöcher.

Liraroo (Eugeniano) siehe Petrignani Octavianus.

Lirer (Thomas) siehe Jöcher II. 2468, auch Lyrer, oder Leyrer von Ranckweil, ohnfern Feldkirch, lebte um das Jahr 1200, wie man gewöhnlich annimmt, wenn aber die Unterschrift nach dem 1sten Theil seiner Chronik richtig ist, so muß er beynahe 100 Jahre älter seyn. Der andere Theil gehet bis 1462, und hat ohne Zweifel einen andern Verf.

§§. Chronik von alten Geschichten in den schwäbischen Landen, gedruckt zu Ulm von Cunrad Dinkmut, 1486 den 12. Januar, 4. Maj, mit Holzschnitten. Siehe Götz. Dresd. Biblioth. I. 345. Panzer hat sie in den teuschen Annal. I. 160 beschrieben. Nach dieser Ausgabe besorgte Joh. Reinhardt Wegelin zu Lindau 1761, 4., einen neuen Abdruck mit einigen Anmerkungen. — Eine Ausgabe ohne Druckort, siehe Panzer l. c., p. 38. — Von der Ausgabe 1486 wurde zu Ulm noch in demselben Jahre eine neue Auflage veranstaltet. Panzer l. c., p. 161. Vergl. Zapfs schwäbische Buchdruckergeschichte, p. 93 und p. 124.

Lirinensis Vincentius, siehe Vincentius.

de Liris (*Leonhard*) schrieb Ephemeride maritime. Par. 1655, Fol.

Liron (Dom. Johann) war zu Chartres den 11ten December 1665 gebohren, trat in die Congregation von St. Maur, und legte am 25. Januar 1686 seine Gelübde in der Abtey St. Florent zu Saumur ab. Seine Obern ließen ihn nach Paris kommen und er blieb etliche Jahre in der Abtey St. Germain des Pres. 1708 wurde er in die Abtey Marmoutier, darauf aber nach St. Vincent in Mans geschickt, wo er Bücheraufseher ward. Er starb in der Abtey Couture in eben dieser Stadt den 9. Februar 1749. Tassin II. 426.

§§ 1. Dissertation sur un passage du second livre de S Jerome contre Jovinien, alteré dans toutes les editions et qui est retabli dans sa pureté originale. a Par. 1706. Noch einmal abgedruckt, mit einer Dissertation über die Stelle gegen den Jesuiten Gerson, avec une reponse aux objections du R. P. Constant. a Par. 1707.

2. Nouvelle litteraire addressée aux Savans de France. a Par. 1707, 12.

3. Dissertation sur Victor de Vite, avec une nouvelle vie de cet eveque. a Par. 1708, 12.

4. Question curieuse, si l'histoire des deux conquétes par les Maures, par Abulcacim Tarif Abenturique est un Roman. a Par. 1708, 12. Da Liron alle diese Schriften ohne Erlaubniß seiner Obern herausgegeben hatte, so schafften sie ihn aus Paris weg.

5. Dissert sur le tems de l'etablissement des Juifs en France, ou l'on examine ce que M Basnage a ecrit sur cette matiere et l'on defend S Ambroise et S. Cesaire contre les fausses accusations de ce Ministre. Par. 1708, 12.

6. Apologie pour les Armoricains et pour les eglises des Gaules, particulierement de la province de Tours, ou l'on fait voir que les eglises de bretagne sont plus anciennes que la descente des bretons dans l'Armorique et que cette province a recu la foi chretienne des le quatrieme siecle, dedié a M. l'archeveque de Tours. Par. 1708, 12.

7. Les amenités de la critique, ou dissertations et remarques nouvelles sur divers points de l'antiquité ecclesiastique et profane. Par. 1717 et 1718, 2 Bde., 12.

8. Bibliotheque generale des auteurs de france. *Livre* premier contenant la Bibliotheque Chartraine, ou le Traité des auteurs et des hommes illustres de l'ancien diocese de Chartres, qui ont laissé quelques monumens a la posterité, ou qui ont excellé dans les beaux arts, avec le catalogue de leurs ouvrages, le denombrement des differentes editions, qui en ont été faites, et un jugement sur plusieurs des memes ouvrages. a Par. 1718, 4.

9. Singularités historiques et literaires contenant plusieurs recherches, decouvertes et eclaircissemens sur un grand nombre difficultés de l'histoire ancienne et moderne ouvrage historique et critique. Par. 1734 — 1740, 4 Bände, 12.

10. Er hatte Antheil an dem apparatu des Pater le Nourri, verfertigte die Bibliothek der Schriftsteller von Touraine, die aber nicht gedruckt wurde. Er verbesserte und vermehrte auch seine Bibliothek von Chartres, und hinterließ im Mst. Nachrichten, den Kirchsprengel von Chartres betreffend.

Liropius, siehe Matthias.

van Lis (Daniel) schrieb: Westdelfland verheerlykt. Delft 1702.

de Lisboa (Chph) siehe Jöcher II. 2469. Die Schrift Santoral de varios sermones de Santos erschien zu Lissabon 1638, 4.

de Liska (Alex.) siehe Jöcher II. 2469. Er schrieb auch de rom. curiae rapacitate, perfidia et tyrannide contra Baronium. 1610.

Liska (Nicol.) gebohren zu Ollmütz in Mähren am 20. May 1559, studirte zu Leipzig und wurde daselbst 1584 Magister, 1610 Professor der Dialektik, und starb am 23. April 1626. Intel. Bl. der Leipziger Liter. Zeit. 1807, p. 504 und 538 f.

§§. 1. Carmen nuptiale honori D. Sponsi M. Georgii Eising scholae carnoviensis Rectoris et Catharinae sponsae, filiae M. Georgii Helmerici scholae Godbergensis Professoris. Sieben Blätter 4. Es wurde mit andern bey dieser Gelegenheit verfaßten lateinischen Gedichten zu Görlitz, s. t. Epithalamia in honorem nuptiarum M. Georgii Eising. 1575 gedruckt.

2. Carmen in nuptias Dr. Jo. Schmid Wratislav. *Lips.* 1584, 4., mit mehrern gedruckt.

3. Carmen gratulat. in nuptias D. Henr. *Ludtrodi*, mit mehrern zu Leipzig 1584, 4. gedruckt.

4. Epigramma gratulatorium, domino Zachar. Polo scriptum. *Lips.* 1586, 4.

Lischwitz (Joh. Chph.) siehe Jöcher II. p. 2469. — Er war eines Tuchmachers Sohn, besuchte bis 1714 die Schule in Lauban, studirte seitdem in Leipzig, wurde daselbst 1714 Magister, 1720 Doktor Medic., 1724 außerordentlicher Professor der Botanik u. s. w. Vergl. Gött. I. 211 folg. Otto Lex. II. 491 folgg.

§§ 1. Disp. (praes. Bohnio) de discussione, *Lips.* 1717, 4.

2. — de voce et loquela. Rſ. Jo. Gſ. Grünthal. *Lips.* ib. 1719, 4.
3. — inaug. praes. Ettmüllero, de vitiis circa ſomnum vigiliasque. Ib. 1720, 4.
4. — de organis reſpirationi inſervientibus. Ib. eod.
5. — De ortu et propagatione hominum. Rſ. Lud. Fr. Falkner. Ib. 1723, 4.
6. Oratio panegyrica in obitum Pauli anatom. et chirurg. P. P. O. dicta et cathedra eccles. templi acad. Paulini. Ib. 1723. De Lucentibus medicorum aſtris.
7. Progr. de veterum in re herbaria diligentia et ad noſtrum usque aevum botanices incremento, cum profeſſionem Botanices oratione inaugurali, de ſingulari uſu ac fructu ex rei herbariae ſcientia, et ad omnem eruditorum coetum et ad medicos in ſpecie auſpicaretur. Ib. 1724, 4.
8. Oratio panegyrica funebris in obitum Rivini, P. P. O. Ib. 1724.
9. Diſſ. de Maſticatione. Ib. 1725, 4.
10. — de continuanda Rivinorum induſtria in eruendo Charactere Plantarum. Rſ. et auct. Hebenstreit. Ib. 1726, 4.
11. Disp. de Morbillis. Rſ. Dav. Leonh. Reichenbach. Ib. 1729, 4.
12. — de ordinandis rectius virgis aureis genuinis aeque ac ſpuriis, uſuque officinalium medico. Rſ. Jo. Gſ. Tettelbach. Ib. 1731.
13. Orat. inaugural. de potioribus anatomiae conditionibus, ejusque comparatione cum anatomia plantarum, quam auſpicii cauſa Kiliae 1732 excathedra recitavit, cum profeſſionem ord. ſec. aggrederetur.
14. Progr. de ſingularibus natura luſibus, erroribusque circa varias corporis humani ſolidas partes. 1732. Cum demonſtrationes anatomicas publicas intimaret, 4.
15. — de variis naturae luſibus ac anomaliis ſingularibus hinc inde circa plantas. Kil. 1733.
16. — de damno ex praejudiciis de contagio et malignitate, minus caute divulgatis. 1733.
17. D.Botanico-medica, de plantis diaphoreticis ac ſudoriferis, tum habitu externo tum toto genere botanico diverſis, ſed charactere Pharmaceutico ac uſu fere congeneribus. Kil. 1734, 4. Rſ. B. L. Hill., 63 Seiten.
18. Progr. de damno ex perverſa adminiſtratione remediorum diaphoreticorum ac ſudorifer. exemplis confirmatio. Kil. 1734, 4.
19. — an aer ex pulmonibus ſubſtantialiter ad Sanguinem transeat? Ib. 1735.
20. — diaeteticum ſanitatis moderamen elegantiori ſexui reſpectu menſtrui debiti ordinandum. 1736.
21. D. de fluore albo. Rſ. Hier. Caſſius, Pract. Hamburg., Ib. 1736, 4.
22. — de principio venarum Rſ. Ludw. Falckner. Ib. eod.
23. Pr. Sanguinis renum in foetibus urinae ſecretionem declinans diverticulum. Ibd. 1736, 4.
24. — de Omenti fabrica uſuque. Ib. 1737.
25. D. Hypotheſes quaedam, e quibus probabili nexu actio corporis in animam, et animae in corpus concipi poteſt. Rſ. Joach. Jo. Ge. a Stemmen. 1737, 4.
26. Orationes duae. I. de Plantis doloroſam domini Jeſu paſſionem, miro naturae luſu et artificio, quoad omnia paſſionis inſtrumenta depingentibus. II. de plantis glorioſam reſurrectionem Chriſti noſtramque in illa fundatam reſuſcitationem referentibus. Ib. 1739, 4.
27. Orat. de medicis miraculis ſive mirabilibus circa artem ſalutarem, tum in theoria, tum quoque in praxi medica et chirurgica. Ib.
28. D. Plantae anthelminticae et habitu externo et toto genere botanico diverſae, charactere autem pharmaceutico uſuque medicinali congeneres, cum praecipuis cautelis in adminiſtratione obſervandis. Ib. 1742, 4. Rſ. Jo. Chr. Fr. Tzſcheppius.
29. Theoriae hominis ſani epitome, functiones omnium partium, ex principiis Phyſico anatomicis ſuccinctis theſibus deducens. Handſchriftlich.

Liskov (Christian Ludw.) nicht Christoph Friedrich, wie ſo viele falſch ſchreiben, iſt in Anſehung ſeiner Lebensumſtände wenig bekannt. Sein Geburtsort und die Geſchichte ſeines frühern Lebens liegen bis jetzt in völliger Dunkelheit. Wahrſcheinlich wurde er im Anfange des 18. Jahrhunderts im Mecklenburgiſchen gebohren. Er lebte um das Jahr 1730 einige Zeit als Candidat der Rechte zu Lübeck, im Hauſe des Domdechant und Geheimenraths von Thienen, als Lehrer ſeiner Stiefſöhne. Hier ſoll eine ihm wiederfahrene Unannehmlichkeit ihn zuerſt zu ſeinen ſatyriſchen Aufſätzen gegen den Magiſter Sievers veranlaßt haben. Der Domdechant hatte nemlich ſeine Kinder von dem Cantor Sievers, dem Vater des Magiſters, examiniren laſſen, und da die Kinder nicht ſonderlich beſtanden, ſo bekam Liskov Vorwürfe, und der Cantor die Schüler. Von Lübeck ging er als Privatſecretair zu dem Geheimenrath von Blome, dem damaligen Probſte des adelichen Kloſters Preß im Holſteiniſchen, ohngefähr gegen 1738 oder 1739. In und vor dieſer Periode

hat er auch einige Zeit, vielleicht auf den Gütern des Geheimenraths in Mecklenburg zugebracht. Von diesem Zeitpunkt an fehlen abermals alle Nachrichten von ihm, bis er endlich wieder in Dresden erschien, wo er an dem geheimen Kammerrathe von Heinecken einen großen Kunstkenner und Literator, einen thätigen Gönner gefunden hatte. Allein er beleidigte durch Sarcasmen seinen Gönner, und zog sich durch Sarcasmen über den damaligen englischen Minister am Dresdner Hofe, das Unglück zu, daß er diese Stadt verlassen mußte. Sein Ende soll zu Eilenburg im Leipziger Kreise am 30. Oktober 1760 erfolget seyn; und zwar, wie man sagt, im Gefängniß. Man kann ihn mit Recht den teutschen Swift und den Meister in der Ironie nennen, nur sind seine Satyren nicht so allgemein beliebt, als Rabeners, weil sie persönlich sind und allein schlechte Schriftsteller betreffen. Sonst ist er einer von unsern besten Prosaisten, dessen Schreibart bündige Stärke und kraftvollen Nachdruck mit einer ungemeinen Correktheit verbindet. Vergl. Flögels Gesch. der komischen Literatur 3. B., p. 475 folg. Den freymüthigen; Jahrg. 1805, nom. 155. 157. 159. Monatsschrift von und für Mecklenburg 3. Jahrg., 10. Stück. Küttners Charaktere teutscher Dichter und Prosaisten S. 201 — 203. Intell. Bl. zur neuen Leipz. Liter. Zeit. 1806, nom. 56, p. 889 folgg. und ebend. Jahrg. 1807, p. 294 folgg. Jördens Lexik. 3. Bd., p. 392 folgg. — Liskovs Satyren erschienen zuerst einzeln, und die ersten Ausgaben davon sind sehr selten geworden. Er hat sie aber selbst noch außer der Abhandlung über die Unnöthigkeit der guten Werke zur Seligkeit, welche erst in neuern Zeiten bekannt gemacht wurde, gesammelt und unter dem Titel herausgegeben:

Sammlung satyrischer und ernsthafter Schriften. Frankf. und Leipz., eigentlich Hamburg, 1739, gr. 8, mit einer Titelvignette von C. Fritsch. Neue Auflage von Carl Müchler, Berl. 1806, 8., 3 Theile, mit einer allegorischen Titelvign.

Seine erste Satyre gegen den Magister Sievers, die er in weniger als 24 Stunden schrieb, war:

1. Kurze, aber dabey deutliche und erbauliche Anmerkungen über die klägliche Geschichte von der jämmerlichen Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem, nach dem Geschmack des S. T. Herrn M. Hieron. Jac. Sievers verfertiget und als eine Zugabe zu dessen Anmerkungen über die Passion ans Licht gestellt von X. Y. Z. rev. minist. Cand. Frankf. u. Leipz. 1732, in 8., 45 S. Steht im 1. Th S. 105 — 172. der ältern Ausgabe seiner Werke.

Die 2te Schrift gegen Sievers hat den Titel:

2. Vitrea fracta, oder des Ritters Robert Clifton Schreiben an einen gelehrten Samojeden, betreffend die seltsamen und nachdenklichen Figuren, welche derselbe den 13. Jan. st. v. an. 1732 auf einer gefrornen Fensterscheibe wahrgenommen, aus dem Engl. ins Teutsch. übers. Frankf. und Leipz. 1732, 8., 46 Seiten. Steht im 1. Thl. der ältern Ausgabe seiner Werke S. 173 — 234.

3. Der sich selbst entdeckende X. Y. Z. oder L—c—s. H—rm—n D—ckm——rs, Rev. minist. Cand. aufrichtige Anzeige der Ursachen, die ihn bewogen, die Geschichte der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem mit kurzen Anmerkungen unter einem falschen Namen ans Licht zu stellen, zur Beruhigung und zum Trost des S. T. Hn. Mag. Sievers, ingleichen zu Rettung der Unschuld seiner Absichten wider allerhand ungleiche Urtheile und Deutungen zum Druck befördert. Leipzig 1733, 8., 48 Seiten. Auch im 1. Theile S. 89 — 126. Gegen den Professor Philippi in Halle und dessen sechs teutsche Reden schrieb er.

Briontes der Jüngere, oder Lobrede auf den hochedelgebohrnen und hochgelehrten Herrn Doktor Johann Ernst Philippi öffentlichen Professoren der teutschen Beredsamkeit auf der Universität Halle, wie auch Chursächsischen immatrikulirten Advokaten, nach den Regeln einer natürlichen männlichen und heroischen Beredsamkeit, gehalten in der Gesellschaft der kleinen Geister in Teutschland, von einem unwürdigen Mitgliede derselben, 1732, 8., 64 S. Stehet auch im 2. Thle. der älter Ausg. S. 127 — 180.

Unpartheyische Untersuchung der Frage: Ob die bekannte Satyre Briontes der Jüngere mit entsetzlichen Religionsspöttereyen angefüllt, und eine strafbare Schrift sey? Bey welcher Gelegenheit zugleich augenscheinlich gezeugt wird, daß der Herr Professor Philippi die Schrift, gleiche Brüder, gleiche Kappen unmöglich gemacht haben könne. Leipz. 1733, 8., 141 Seiten. (Aeltere Ausgabe S. 181 — 312 2. Th.

Stand- oder Antrittsrede, welche der S. T. Herr Dokt. Johann Ernst Philippi — den 21. December 1732 in der Gesellschaft der kleinen Geister gehalten, sammt der ihm darauf im Namen der ganzen löblichen Gesellschaft der kleinen Geister, von dem S. T. Herrn B. G. R. S. F. M. als Aeltesten den Gesellschaft, gewordenen höflichen Antwort. Auf Befehl und Kosten der Gesellschaft der kleinen Geister zum Druck befördert, 1733, 8., 72 Seiten. Die giftigste Satyre gegen Philippi. (Aeltere Ausgabe 2. Theil S. 312 — 390)

Glaubwürdiger Bericht eines Medici von dem Zustande, in welchem er den Professor Philippi den 20. Junius 1734 angetroffen. Merseburg 1734. (Aeltere Ausg. 2. Th. S. 402 — 414.

Sottises champetrés oder Schäfergedicht des Herrn Professor Philippi. Leipz. 1733. (Aeltere Ausgabe S. 390 — 402.

Bescheidene Beantwortung der Einwürfe, welche einige Freunde des Herrn Professor Philippi wider die Nachricht von dessen Tode gemacht haben. Halle 1735, 8. Aeltere Ausg. 2. Th. S. 415 — 434.

Die Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit der elenden Scribenten gründlich erwiesen, von .... 1734, 8., 110 Seit. Diese Satyre ist gegen Niemand insbesondere gerichtet. Sie steht im 3. Theile der ältern Ausgabe S. 434 — 522, und ist ohnstreitig das beste Werk Liskovs. Mit Einleitungen und Anmerkungen bereichert von Matth. Tobias Brand, in den Papieren des Kleeblatts ff. Num. 5, S. 203 — 444. Eine Umarbeitung eben dieser Satyre erschien unter dem Titel Liskovs Lob der schlechten Schriftsteller, von einem gebeugten schlechten Schriftsteller, seinen Mitbrüdern aus wahrem Wohlwollen und aufrichtiger Freundschaft zu Gemüthe geführt. Hannover 1794, 8. Ist unächt. Vergl. oberteutsche allg. liter. Zeit. 1794, S. 17 — 31. — Die Geschichte aller dieser Satyren siehe in Flögels Gesch. der kom. Literat. III. S. 475 folgg., und in Jördens Lex. III. S. 395 folgg.

Christian Ludwig Liskov, ehemaliger königl. poln. und chursächs. Hofrath: Ueber die Unmöglichkeit der guten Werke zur Seeligkeit. Eine bescheidene und wohlgemeinte Epistel an Herrn M. L. herausgegeben (von Pott) aus dessen hinterlassenen Papieren, als Versuch einer Herausgabe der sämmtlichen Liskovischen Werke. Leipzig 1803, in 8.

Anmerkungen in Form eines Briefes über den Abriß eines neuen Rechts der Natur, welchen der S. T. Herr Professor Manzel zu Rostock in einer kleinen Schrift, die den Titel führt: Primae lineae juris naturae veretalis secundum sanae rationis principia ductae, der Welt mitgetheilet hat. Kiel 1755. (Aeltere. Ausgabe 3. Th. S. 523 — 720.

Sein Bildniß stehet in Leonhard Meisters Charakter. teutscher Dichter 2. Th. S. 88.

Liscov (Christian Salomo) gebohren am 25. Julius 1670 zu Otterwisch bey Wurzen, Salomos Sohn, studirte auf der Thomasschule zu Leipzig, in Wurzen, und auf der Universität Wittenberg, wurde daselbst 1693 Magister, 1698 Konrektor in Großenhayn, 1704 Katechet in Königsbrück, 1713 Pfarrer zu Döbia und Arnsgrün im Voigtlande, wo er am 5. März 1719 starb. Otto Lex. II. S. 494.

§§. Unterricht vom Dienste Gottes. Schleiz 1716, in 12.

Seine eigene Lebensbeschreibung stehet im schuldigen Denkmahl seines Sohnes. Lauban 1747, in 4.

Liskov (Christian Salomo) Sohn des Christian Salomos, gebohren zu Königsbrück am 28. Junius 1705, er studirte zu Gera und Leipzig, wurde im Jahr 1741 Diakonus zu Münchenbernsdorf im Voigtlande, 1745 Pfarrer zu Siegersdorf in der Oberlausitz, und starb am 2. April 1765. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 295.

Liscop (Joh. And.) ein Sohn des Salomos, am 27. September 1668 gebohren, wurde Magister und Viceinspektor des Waysenhauses und der Armenanstalten in Augsburg, und starb 1736 den 10. August in Bopfingen auf einen Besuch.

§§. 1. Paedagogiam compendiariam, oder kurzgefaßte Anweisung zu nöthigen und nützlichen Wissenschaften. Es ist dreymal aufgelegt worden.

2. Die betenden Kinder.
3. Sendtschreiben an seine Freunde, 1731.
4. Disp. de independentia Dei. Viteb. 1689. Pr. J. Deutschmanni.
5. An praescientia Dei rebus inferat necessitatem. Hal. 1695. Pr. J. P. de Ludwig. Aus einem Liskovischen Familien - Manuscripte.

† Liscov (Salomo) siehe Jöcher II. S. 2469. Er war am 25. Oktober 1640 zu Niemitzsch in der Niederlausitz, wo sein Vater Johann als Prediger stand, gebohren; studirte auf der Kreutzschule in Dresden, seit 1660 zu Wittenberg, wo er promovirte und kayserlich gekrönter Poet wurde, 1664 kam er als Pfarrer nach Otterwisch, unter der Inspektion Grimma, und von da 1685 als Diakonus nach Wurzen, wo er am 5. December 1689 starb. Dietm. II. S. 1136 folgg. Er war ein geistlicher Liederdichter. Seine Gesänge stehen in neun von ihm herausgegebenen ascetischen Schriften:

Des christlichen Frauenzimmers Tugendspiegel. Leipzig 1672, 12., 1715, 1731, 12.

Jesus, der getreueste Gefährte zu Wasser und zu Lande. Ebend. 1674, in 16. Leipzig 1705, in 12.

Noth- und Todesschirm.

Geistliche Lebensquelle. Leipzig 1708, 12.

Bittere Thränen und süße Trostquelle. Ebend. 1708, in 16.

Geistlich Seelengeschmeide. Ebend. das. in 16.

Betendes Kind Gottes, eine Erklärung des Vater Unsers. Zu Chur in der Schweiz nachgedruckt.

Seelensüßer Katechismuskern.

Der andächtige Handwerksmann.

Liser (Franz) siehe Jöcher II. S. 2469.

Liset (Petrus) siehe Lizet.

Lisiardus, ein Geistlicher zu Tours und vom Jahre 1153 — 68 Dekan zu Laon, schrieb ein Ordinarium, und nach den Unsch. Nachr. 1709 S. 380, Hist. palaestinam, welche Bangarsius script. Gestis Dei per Franc. p. 594 seqq., ohne Be

nennung des Verfassers herausgegeben. Fabric. Bibl. med. et inf. latinitatis XI. p. 818 seq.

Lisiard od. Liziard, siehe Jöch. II. S. 2469.

† Lisiard, Bischof zu Soisson, siehe Jöcher II. S. 2469. Arnulph, dessen Leben er beschrieben haben soll, starb im Jahre 1087. Vergl. Fabricii Suppl. ad Vossium p. 315.

Lisieux, siehe Zacharias (Lisieux).

de Lisle (de la Dreviére Louis François) gebohren zu Suze la Rousse in Dauphine, schrieb für das Theater, und Essai sur l'amour propre, Poeme 1738, 8.

de Lisle (Dupret) ancien medecin du Mons. frère du Roi, med. des dames religieuses et des reverends pères rècollets de Versailles, schrieb:

Diss. academique sur la fievre miliaire des femmes en couche, couronnée par la premier accessit, au jujement de la faculté de medicine en l'université de Paris. 1799, kl. 8., 99 Seiten.

Traité des maladies de la poitrine connues sous le nom le Phtisie pulmonaire 1769, in 12.

Du vice cancereux 1774, 12., 2. Vol.

Traité des *Lesions* da la tete par contre coup et des consequences pratique, 1783, in 12.

Lisle, F. de, schrieb la legende de Charles Cardin. de Lorraine. Reims 1575 et 1579, 8.

Lisle (Joseph) seit 1711 Benediktiner in der Congregation von St. Vannes, gebohren zu Brainville; schrieb:

Vie de M. Hugi, calviniste converti. 1731, 12.

Traité dogmatique et historique touchant l'obligation de faire l'aumone, 1736, 8.

Defense de la verité du martyre de la legion Thebaine, 1737, 8.

Hist. dogmatique et Morale du Jeune, 1741, in 12.

— de St. Niclas, eveque de Myre en Lycie, 1745, 12. Geschichte der Abtey St. Michel. S. Formey France lit. p. 221.

Lisle (Joseph Nicolaus de) Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Professor am königlichen Collegio, gebohren zu Paris, schrieb:

Memoires pour servir a l'histoire de l'astronomie, 2. Vol., 4.

Avertissement aux astronomes sur l'eclipse du Soleil du 24. Juillet, 1748, 4.

Explication de deux Cartes, qui representent la meme eclypse, traduit de Lowitz, 1748, in 8.

Lettres sur les Tables Astronomiques de M. Halley, 1750, 12.

Explication de la Carte des nouvelles decouvertes au Nord, de la Mer du Sud, 1752, 4.

Avertissement aux Astronomes sur le passage de Mercur au devant du Soleil, 1753. 4.

Nouvelles Cartes de decouvertes de l'amiral de Fonte, 1753, 4.

† de Lisle (Petr.) siehe Jöcher II. S. 2470. Die angeführten Bücher sind zusammen 1522, in 8. gedruckt.

Lisle (Wilhelm) ein Engländer, der gegen 1640 berühmt war, gab den Pentateuchus, Josua, liber Judicum etc. ex versione Anglo Saxonica Aelfrici heraus.

Lisleus (Eduard) ein geschickter englischer Oekonom, Friedensrichter zu Crux Easton. Er machte auf seinen Landgütern viele Versuche, und starb 1722. Er schrieb Observations in Husbandry, by the late Edw. Lisle, Second Edtion, 1758, 8. 2 Theile. S. Götting. gel. Anzeig. 1759 S. 10 folgg. und S. 67.

† Lismanin (Franz) siehe Jöcher II. S. 2470. — Er war aus der Insel Corfu gebürtig, hatte in Italien studirt, war daselbst in den Franziskanerorden getreten, auch Doktor der Theologie geworden. Erlangte nachher die Stelle eines Beichtvaters der Königin Bona, Gemahlin Siegmunds des Ersten, ingleichen eines Provinzials der Franziskaner in Polen, und Oberaufsehers der Klöster der heilig. Clare. Aus den Schriften des Ochino, welche ihm die Königin selbst zu lesen gab, und aus den Büchern der Teutschen und Schweizerischen Reformatoren, welche er kommen ließ, faßte er so viel Neigung zu denselben, daß er zu Krakau eine Art von theologischen Collegium hielt, in welchem er auch anders diese Gesinnungen beybrachte. Vergebens suchte ihn der dortige Bischof bey der Königin deswegen verdächtig zu machen, sie schickte ihn vielmehr im Jahre 1549 nach Rom, um Julius III. zu seiner neuen Würde Glück zu wünschen, und auch dieses richtete er frey von allem Argwohn aus. Eben so wußte er es nach seiner Zurückkunft in Polen zu verbergen, daß er durch den berühmten Lälius Socinus, der im Jahre 1551 dahin gekommen war, für die Meynung desselben von der göttlichen Dreyeinigkeit eingenommen worden war. Siegmund August wandte ihm eine besondere Gewogenheit und Vertraulichkeit zu. Indem er ihn, wie jedermann, vor einen Anhänger der teutschen Reformation hielt; unterredete er sich mit ihm oft über die nöthige Kirchenverbesserung, Lismanin machte ihn besonders mit Calvins theologischem Lehrbuche bekannt. Um für die königliche Bibliothek Bücher einzukaufen, und über den kirchlichen Zustand anderer Länder Nachrichten einzuziehen, schickte ihn der König um das Jahr 1553 nach Italien und in die Schweiz. In diesem letztern Lande, wo er sich zu Zürich, Bern und Genf aufhielt, gefiel ihm der reformirte Gottesdienst so sehr, daß er völlig auf die Seite Calvins und seiner Freunde trat. Auf den Rath dieses Re-

formators warf er auch die Mönchskutte weg, und verheyrathete sich. Als der König dieses erfuhr, unterstützte er ihn weiter nicht mit Geld; in Polen wurde er in die Acht erklärt, und durfte erst nach einigen Jahren daselbst einen heimlichen Aufenthalt nehmen. Der König begnadigte ihn endlich; allein da seine Socinianischen Meynungen nunmehr bekannt wurden, mußte er sich nach Preußen flüchten, wo er im Jahre 1563 in einem Anfall von Wahnsinn, in einem Brunnen, das Leben verlohr. Cph. Sandii Bibl. Antitrinit. p. 34 seq. Freystadii eigentlich Holland, 1684. Stanisl. Lubieniecii Hist. reform. Polon. p. 23. seq., 36, 40, seq. Freystad- 1685, 8. Bayle dict. Art. *Lismanin*. Salig II. S. 571 folgg., S. 605 folgg., S. 643 folgg. Sein Buch Cento gehört unter die allerseltensten. S. Gerdes Florileg. p. 234. — Eine Epistola Lismanini ad Wolphium Tigurinum stehet in den neuen Beyträgen zu den A. und N. theolog. Sach. 1756 S. 873 — 875, und an Gualterum Ebend. S. 876 — 878. — Er war auch einer von den achtzehn Gelehrten, die an der großen poln. Bibel, die 1563 zu Brzesc erschien arbeitete. — An ihn stehen Briefe von Wolg. Musculus und R. Gualther in Gerdes. *Scrin.* antiq. 7. T. P. I. p. 116 — 123. Musculi Brief ist auch in Baumgartens Nachr. von einer Hallischen Biblioth. 1. Band S. 471 folg., und 3. Band S. 273 — 278 abgedruckt.

Lissander (And.) Kommerzienrath zu Stockholm, starb am 22. September 1786 in einem hohen Alter. Auf Befehl des Königs ließ die Akademie der Wissenschaften zum Unterrichte des gemeinen Mannes drucken:

Beschreibung der Potatos = Anpflanzung, nebst ihrem großen Nutzen in der Haushaltung. Stockholm 1773, 8., 30 Seiten.

Anmerkungen über den Gartenbau. Stockholm 1768. Anhang dazu Ebend. 1782, 8.

Lissejus oder de Lisso (Wilh.) lebte gegen 1340, und hat über den Jesaias nnd fast alle Propheten geschrieben. Königs Bibl.

von Lissenhaim (*Sam.* Chstph.) war eines Tuchhändlers Sohn, in Polnisch Lissa am 29. May 1639 gebohren. Er hatte anfangs Hauslehrer, bis er auf das dortige Gymnasium kam. In den Polnischen Kriegsunruhen verlohr sein Vater 1656 sein ganzes Vermögen, und ohne Zureden eines angesehenen Geistlichen, würde er seinen Sohn nun nicht haben studiren lassen. Er schickte ihn ohne Unterstützung auf das Pädagogium zu Stettin, 1660 begab er sich auf die Universität Helmstädt, und hörte sowohl juristische als theologische Collegia, 1663 ging er wieder nach Stettin, wurde 1664 Hofmeister der Kinder des Kammerpräsidenten Rhenschild, mußte auf königl. Befehl 1665 dem Kanzler Wolf als Gesandschaftssekretair nach Berlin folgen, und 1667 dem Stockholmer Hofe Bericht vom Erfolge dieser Gesandtschaft überbringen. Nun verlangte ihn der Reichsrath und Präsident im Kriegscollegio Pontus Friedrich de la Gardie zum Sekretair, und nach drey Jahren kam er zu dem Reichskanzler Magnus Gabriel de la Gardie als Sekretair der teutschen Kanzley, mit diesem ging er 1677 als Kriegssekretair mit ins Feld. Nach dem Frieden wurde er 1679 Staats- und zugleich Niedersächsischer Kreis = Sekretair. Er kam 1680 in Stade an, wurde zu vielen Verschickungen gebraucht, auch 1683 nach Stockholm gesandt, unterdessen ward er den 15. Aug. 1684 zum Assistenzrath und Assessor im Consistorio bestellt, noch in demselben Jahre den 11. Oktob. in den Adelstand erhoben, und nach seiner Vaterstadt von Lissenhaim genannt. Im Jahre 1693 ernannte ihn der König zum Kreisdirektor, die Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Eutin und dem Domkapitel, wie auch der Stadt Lübeck beyzulegen. Im Jahre 1695 wurde er königl. Regierungsrath, besorgte als solcher viele wichtige auswärtige Angelegenheiten, und starb an einem Schlagflusse zu Stade am 21. Novemb. 1711. Er hat eine selbst gemachte Disputat. de consiliariis geschrieben. Stada liter. p. 74 seqq.

Lisnyai (Intze Franciscus) ein Ungar, studirte auf dem reformirten Gymnasio zu Enyed und zu Frankfurt an der Oder, schrieb: diss. de *Sinapi* parabolico und de epistola Christi mystica ad 2. Cor. 3. Ultraj. 1737.

Lisnyai (Paul.) war im Zecklerland in Siebenbürgen im 17. Jahrhunderte gebohren, unterrichtete 1667 zu Kaschau, mußte aber bey der großen Verfolgung diese Stadt verlassen, hielt sich zwey Jahre in den Niederlanden auf, und begab sich als die Kriegsunruhen vorüber waren, nach Debretzen, wo er am Gymnasio viele nützl. Einrichtungen machte, und 21 Jahre Professs. war. Hor. M. Hung. II. p. 492 f.

§§. 1. Professionum scolasticarum, opera et studio Pauli Lysnyai Transilvano Siculi elaboratarum et studiosae iuventuti Debrecinensi publicae propositarum P. I. Debrecini in Hungaria anno 1683. 4. P. II. Ib. 1687, 4. P. III. Ib. 1690. 4.

2. Kronicáia, mellybe falzlal MCXCVI. eztendöket, avagy Kristus születe senek 268 — 1464 esztendei alat dolgait a Magyaroknak, mellyet Chronologice, és az Christus Urunk eszten dejenek folyása szerént illendo rövid formaban tsinalt, es ki botsatott, Lisnyai K. Pal. D. *S.* M. Debreo. 1692, sehr rar.

3. Origo gentium et regnorum post diluvianorum. a Japheto, *Semo* et Chamo, eorumque posteris in Asia, in Africa et in Europa originem suam trahentium, ex Phaleg. Bocharti et aliis auctoribus. Ibd. 1693, in 4.

4. Chronologia sacra in septem intervalla periodos, seu in Septem aetates mundi distributa.

Lisseus (Gustav) schrieb: Beantwortung der beyden Predigten des Jesuiten Gottfr. Hanenberg. Hamburg 1728, 8., 5 Bogen. S. Samml. von A. und N theol. Sachen 1729 S. 472.

Lissoir (Remacle) Abt von Val Dieu, in den Ardennen Prämonstratenserordens, und zweyter Prediger bey den Invaliden zu Paris, starb am 13. May (23. März) 1806 zu Paris im 77. Jahre seines Alters. Int. Bl. der A. L. Z. 1806 S. 683. Ersch. Suppl. II. S. 330.

§§. * Nouveau breviaire des Premon trés ...
* De l'état de l'eglise et de la puissance legitime du Pontife romain (abregé de J. Febronius) Würzbourg (Bouillon) 1766, in 8., 2. Vol.

von Lisola (Franz) Freyherr, gebohren zu Salins 1613, erlangte durch seine Gesandtschaften großen Ruhm. Im Jahre 1639 trat er in kayserl. Dienste, war dem Hause Oesterreich sehr treu ergeben, und diente ihm sowohl durch seine Unterhandlungen als durch seine Schriften. Man gebrauchte ihn bey wichtigen Traktaten. Er starb 1677 kurz vor den Nimwegischen Friedenshandlungen. Sein vornehmstes Werk führt den Titel Bouclier d'Etat et de justice, worin er die französischen Ansprüche auf einige Provinzen der Spanisch. Monarchie widerlegt. Verjus, der französische Bevollmächtigte beym Frieden zu Niewyk suchte ihn auf eine beißende Art zu widerlegen.

List (Carl Benj.) war der Sohn des Consistorialraths Conrad Dietrichs, zu Mannheim am 5. Februar 1725 gebohren, kam nach dem Tode des Vaters 1731 in die dortige lateinische Schule, 1743 auf die Universität Jena, 1747 auf die hohe Schule zu Strasburg, und 1748, sich in der französisch. Sprache zu üben, nach Neufschatel in der Schweiz. Im September d. J. kehrte er nach Strasburg zurück, wurde im Anfange des Jahres 1749 Hofmeist. der 2 jüngst. Söhne des Grafen von Erbach Schönberg, 1750 Hofdiakonus, 1753 Pfarrer zu Villbrunn, 1757 3ter lutherisch. Prediger zu Mannheim, 1758 2ter und nach einigen Monaten d. J. erster, zugleich auch Consistorialrath, und starb am 16. Jan. 1801. Vergl. seine Geschichte der evangel luther. Gemeine in Mannheim S. 237 — 250. Mannh. 1767, 8. 368. Seiten. Er schrieb ferner:

1. Rede bey einem doppelten Ehejubelfeste. Mannheim 1776, 8.
2. Erläuterung des kleinen Katechismus D. Mart. Luthers, zum Gebrauche der evangel. luther. Jugend in der Churpfalz. Frankenth. 1777, 8.
3. Predigt auf das Absterben der Churfürstin, Elisabeth Augusta, gehalten am 28. September 1794. Ebend. 1794, 8.
4. Neue Liturgie für die evangelisch-lutherische Kirche in der Churpfalz.
5. Predigt bey der Ankunft der Churfürstin Elisabeth Augusta. Mannh. 1791, 4.
6. Rheinpfälzische Predigt über Psalm 126, v. 8. Ebend. 1792, 8.
7. Besorgte das zu Frankenthal 1774 gedruckte pfälzische evangelisch-lutherische Gesangbuch. Es hat 592 Lieder.
8. Das gottselige Verhalten der Pfalz, bey der guten Hoffnung, die ihr der Herr gegeben hat, am Dankfeste wegen der gesegneten Leibesumstände der Churfürstin, den 10. April 1761.
9. Trauerrede bey der Beerdigung Joh. Philipp Fresch, den 10. Februar 1763.

Seine Büste wurde am 15. November 1801 in der Mannheimer lutherischen Kirche aufgestellt. S. Nationalzeit. 1801 S. 353 — 358. Sein Charakter ist in Chr. Theod. Wolfs Gedächtnißpredigt sehr schön geschildert. S. theolog. Nachrichten 1801 S. 149.

List (Conrad Died.) wurde den 4. Januar 1667 zu Michelstadt in der Grafschaft Erbach gebohren, wo sein Vater Nikolaus Hofprediger und Stadtpfarrer war, besuchte das Gymnasium zu Worms, 1686 die Universität Strasburg, mußte aber nach dritthalb Jahren des französischen Krieges wegen, wieder zu seinem Vater gehen. Im Jahre 1689 wurde er Hofmeister der jungen Grafen, zu Erbach Fürstenau, begab sich jedoch nach dem Wunsche seines Vaters 1691 wieder auf die Universität Leipzig, trat 1693 die vorige Hofmeisterstelle zum 2tenmale an, erhielt im Jahre 1694 den Auftrag als Vikarius das Diakonat zu Michelstadt zu versehen, und wurde noch in demselben Jahre wirklicher Diakonus, 1696 aber Pfarrer zu Weinheim an der Bergstraße, 1700 Inspektor, erhielt 1708 den Auftrag eine Collekte zu sammeln, und kam bis Rendsburg, Gottorp, und Itzehoe. Im Jahre 1722 wurde er pfälz. Consistorialrath, nahm wegen körperl. Schwäche 1729 einen Vikarium an, und starb am 27. Sept. 1730 an einem Schlagflusse. S. Lists Gesch. der luther. Gemeine in Mannheim S. 188 — 205.

List (Geo.) siehe Lysthenius.

List (Geo. Died. Carl) Doktor der Medicin und ordentlicher Praktiker der Arzneykunst in Mannheim, starb im Jauuar 1789.

§§. 1. Ueber Hurerey und Kindermord. Mannh. 1784, in 8.
2. Diss. inaug. Observationum medico practicarum biga. Heidelb. 1786, 4., edit. II. Mannh. 1787, 4.

List (Gottlieb) von Reichenbach im Voigtlande, Magister der Philosophie, ging 1720 als Feldprediger bey der chursächsischen Garde de Corps zu Pferde nach Warschau, und wurde nach der Zurückkunft Pfarrer zu Niederseefeld.

§§. Geistliches Singen und Dichten, oder andächtige Arien und Cantaten, in 2 Th. Wittenb. 1726, in 8. Vergl. W. A. H. 2ter Band, pag 190.

List (Joh.) war der Sohn eines Siebenbürgischen Rathsherrn, Christophs —. Er wurde anfangs geheimer Sekretair bey der ungarischen Kanzley, 1554 vom Kayser Ferdinand in den Adelstand erhoben, 1568 erhielt er das Wesprimer Bißthum nebst der Kanzlerwürde, 1570 aber das Bißthum Raab, und starb zu Prag 1577. Seiv. p. 274 — 279.

§§. Commentariolus de coronatione Maximiliani II. Steht in Bels apparat ad Histor. Hung Dec. I. Monument. VI. Tom. pag. 303.

Kurze Anmerkungen zu Bonfins ungrischer Geschichte. S. Prays annal regg. T. V. 440. wie auch sein Spec Hierach. Hung.

Sein Bruder Sebastian — schrieb: Evangelia dominicalia ex tempore versa. Viennae 1553, 4.

List (Michael) wurde zu Reichenbach im Vogtlande am 24sten September 1622 gebohren, und hatte einen Tuchmacher zum Vater. 1536 begab er sich auf die Thomasschule in Leipzig, von da auf die Altenburgische, wo er bis 1643 blieb. Darauf ging er auf die Universität Jena, wurde 1645 Magister, so dann Informator in Zwickau, 1647 Conrektor in Schneeberg, schlug 1649 den Ruf zu einer Schulstelle nach Regensburg aus, nahm aber 1651 das Conrektorat in Altenburg an, und blieb auch, als ihm das Rektorat in Göttingen angetragen wurde. Es wird ihm eine solche Stärke in Sprachen zugeschrieben, daß er in den Ländern, deren Sprachen er verstand, gebohren zu seyn schien. Er starb am 23. Juny 1659. — Lorenz Geschichte des Gymnasii in Altenburg, p 214 — 218.

§§. Commentatio de claritate natalium Balduinorum. Cygn. 1645, 4.

2. Breviarium phraseologicum ex medulla latinitatis Andr. Josiae ad singulare protosynedrii Sax-Altenburgensis mandatum pro scholis in ducatu Saxo Altenburgico excerptum et congestum. Altenburgi 1658.

List (Nicol.) auch Michelstadt in der Graffschaft Erbach, wurde 1669 Pfarrer zu Jugenheim, 1681 Pfarrer und Hofprediger zu Michelstadt, und starb am 15. May 1694, im 52sten Jahre. Luck K. G. der Graffschaft Erbach, p. 75. und 159.

§§. Zetterschreier in einer Kometenpredigt über Ezech. 11, 12., und fünf einzelne Leichenpredigten.

Listenius (Nicol.) ein Brandenburger, schrieb 1540 de Musica. Leipzig, 8. 6 Bogen. Neu aufgelegt und mit 2 Capiteln vermehrt, Leipzig 1543. Nürnberg 1548. Leipzig 1553. Nürnberg 1577.

Lister (Mart.) siehe Jöcher II. 2470. — Er hat sich als Arzt, vorzüglich als Conchyliolog und Naturforscher einen großen Namen erworben. Sein Leben steht im 5ten Bande der Biographia Brittannica. London 1670, Fol. In der teutschen Uebersetzung ist es weggelassen.

§§. 1. Historiae f Synopsis methodicae conchyliorum, quorum omnium picturae ad vivum delineatae exhibetur liber primus, qui est de cochleis terrestribus. Londini, aere incisus sumtibus autoris, 1685, lib. secundus 1686, qui est de turbinibus et bivalvibus aquae dulcis, lib tertius 1687, qui est de bivalvibus marinis, in quibus conchae anatiferae dictae, balanique numerantur: item huic accedit appendix de conchitis, lib. quart. an. 1688 de buccinitis, iisve lapidibus, qui buccina omnigena valde referunt. Fol. Am Ende sind noch viele Kupfertafeln. Die Zeichnungen sind von seinen Töchtern. Das ganze Werk ist höchst selten, Daher veranstaltete Guil. Huddesford 1770 eine neue Ausgabe in Folio zu Orford.

2. De fontibus medicatis Angliae exercitatio nova et prior Eboraei 1682, 4. Mit der exercitat. altera. Lond. 1684, 8., und in Holland nachgedruckt.

3. Joh. Goedartius de insectis in methodum redactus et notulis illustratus. Lond. 1685, 8., 14 Kupfertafeln, 356 Seiten und appendix 45 Seiten, 7 Kupfert.

4. Historia conchyliorum. Lond. 1685. 1692. in Fol

5. Sex exercitationes medicinales de quibusdam morbis chronicis. Lond. 1694, 8. recusae cum Rich. Mortoni operibus medicis Lond. 1696, 4.

6. Exercitatio anatomica, in qua de Cochlaei: maxime terrestribus et limacibus agitur. Omnes dissectiones tabulis aeneis illustrantur. Lond. 1694, 8., 8 Kupfertafeln, 208 Seiten.

7. Exercitatio anatomica altera, in qua de buccinis fluviatilibus et marinis maxime agitur, quorum dissectiones tabulis aeneis illustrantur. His accedit exercitatio medicinalis de Variolis. Lond. 1695, gr. 8., 6 Kupfertafeln, 267 Seiten.

8. Conchyliorum bivalvium utriusque aquae exercitatio anatomica tertia. Huic accedit disputatio medicinalis de calculo humano. Lond. 1696, kl. 4., 9 Kupfert.

9. A journey to Paris in the year 1698. Lond. 1699, 8. In eben diesem Jahre neu aufgelegt, wurde auch ins Französische und Holländische übersetzt. Nach der dritten englischen Ausgabe Teutsch übersetzt von Johann Georg

Meintel. Schwab. 1744, 8., mit 6 Kupfert. Ebend. 1753, 8. Der Titel ist: Listers Reise nach Paris u. s. w. Vergl. nom 26.

10. Hippocratis Aphorismi cum commentario. Lond. 1702, 12.
11. Diss. de humoribus in qua veterum ac recentiorum medicorum ac philosophorum opiniones et sententiae examinantur. Lond. 1709, 8. Amstel. 1710, 8.
12. Von einem monumento Caracallae in den Philos. Transact. 1682, nom. 145.
13. De usu intesti coeci in figurandis quorundam animalium excrementis. Ib. 1683, nom. 155.
14. Apicii coelii de obsoniis et condimentis. sive arte conquinaria lib. X. cum annotat. Lond. 1605, 8., 316 Seiten. Er ließ nur 120 Exemplare drucken. S. neuen Büchersaal, 1. Oesn., p. 53. Amsterd. 1609, 8.
15. Martini Lister tractatus de morbis quibusdam chronicis quorum I. de Hydrope. II. de Diabete. III. de Hydrophobia. IV. de lue venerea. V. de scorbuto. VI. de Athritide, handelt, erschien zu Venedig 1734.
16. Observations concerning the first part of his Tables of Shails together with some quaeres relating to those insects in den Philos. Trans., nom. 105, p. 96. cum fig. und in Leskès Uebers. 1. Band, 1. Th., S. 116. m. Kupf.
17. General inquiries concerning spiders. Phil. Trans. nom. 72, p. 2171.
18. Letter containing the projection of the threads of spiders etc. Ib. nom. 160, p. 592 und Leskès Uebersetzung 1ster Band, 2ter Theil, S. 71.
19. Historiae animalium Angliae tres tractatus. Unus de araneis, alter de cochleis tum terrestribus tum fluviatilibus. Tertius de cochleis marinis. Quibus adjectus est quartus de lapidibus ejusdem insulae ad Cochlearum quandam imaginem figuratis. Lond. 1678, kl. 4., 1 Alph. 10 Bog. Append. Eboraci 1681, 4.
20. Naturgeschichte der Spinnen überhaupt und der Engländischen, insonderheit aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt von Dr. Friedr. Heinr. Wilh. Martini, nach dessen Handschrift aber zum Druck befördert und mit neuen Zusätzen versehen von J. A. E. Götze. Mit 5 Kupfertaf. Quedlinburg 1778, 302 S., gr. 8. Eine vermehrte Uebersetzung der angezeigten Listerschen Abhandlung von den Spinnen.
21. Von den wahren Judensteinen, die in England gefunden werden, in den Philos. Trans. nom. 110, S. 221, und in Leskès Uebers. 1. Bd., 2 Thle., S. 181.
22. Historia insectorum, autore Joan. Rajo etc. Opus posthumum. Jussu regiae Societatis Londinensis editum. Cui subjungitur appendix de Scarabaeis Britannicis, autore M. Lister, S. R. S. ex Ms. Musaei Ashmolaeani. Lond. 1710, 4., 15 Seiten prolegomena und 400 Seiten.
23. Er gab auch den Sanctorius mit Commentarien heraus. Lugd. Bat. 1703, 12.
24. Eine Abhandlung de tempore exhibendi corticem, die vielleicht 1693 erschien, citirt Baldinger. in seinem Magazin, zweyter Band, S. 1001.
25. De variolis. Genev. 1696, 4.
26. Martin Listers Reise nach Paris, wobey die auserlesensten Merkwürdigkeiten dieser Stadt, welche die Gelehrsamkeit, Kunst, Natur, betreffen, zu betrachten vorkommen. Aus der dritten englischen Ausgabe ins Teutsche übersetzt und mit einigen Erläuterungen herausgegeben, von Johann Georg Meintel. Schwabach 1753, 8., mit Kupfern.
27. Experimenta circa fluxum Sycomori et aliorum arborum. Phil. Transact. nom. 68. 70.
28. Observations touching Colours in order to the increase of Dyes and the Fixation of Colours. Ibd.
29. Observation upon en Cimex. Ib. nom. 72, und noch sehr viele andere in den Phil. Trans.

Listrius (Gerard) siehe Jöcher II. 2471. — Er war aus Rhenen, in Alexander Hegii Schule erzogen, der freyen Künste und der Medicin Doktor, Professor zu Zwolle in Holland, einer von den Verbesserern der Schuleinrichtungen und der dahin gehörigen Wissenschaften, ein Freund des Thomas Morus, und des Erasmus von Rotterdam, der des Listrii öfters in seinen Briefen mit Ruhm gedenkt, auch ist in dem appendice Epistol. M.CCXXIII, p. 1634, ein Carmen desselben an Martin Dorpium eingerückt. — Vergl. Kappens kleine Nachlese der Reformations-Urkunden, 4. Th., p. 500 folgg. Andr. Bibl. Belg. p. 276. Hamelmann opera genealog. histor. p. 177 und 274. Bünemann Catal. Mstor.

§§. 1. De tropis ac Schematibus. Antwerp. 1524, 4.
2. De VIII figuris constructionis. Ib. 1531, 8. cum similis argumenti libello, Erasmo auctore.
3. Commentarium in dialecticam Petri Hispani. Swollae 1520, 4.
3. Commentarium in Encomium Moriae. Basel 1514. Ib. 1519. Man glaubte die

Anmerkungen wären von Erasmus selbst, und Lister hätte nur aus Freundschaft den Namen hergegeben, allein es kann nicht erwiesen werden. Des. Erasmi encomium cum commentar. Ger. Listrii et figuris Joan. Holbenii. Basil. 1676.

4. Ger. Listrii, trium linguarum interpretis Oratio in coetu schol. Svollensium, ejusdem carmen jambicum Dimetrum, impressum Swolle in edibus providi viri Lubberti Rensingk. s. an.

5. Ger. Listrii, Rhen. Art. ac medicinae doctoris, Graecar. latin. ac Hebraicarum litterarum professoris, oratio in enarratione Dionys. Halicarnass. cum ipsa Dionysii orbis expositione e Graeço Prisciano interprete. sine an. et nom.

6. Duae Listrii Silvulae in honor. Philippi, Episcopi Trajectensis anon. sine an.

7. Ejusdem carmen Sapphicum, er beschreibet seine Reisen darin und lobet Zwoll.

8. Elegiae et Epodi in detestationem belli. it Encomiasticum pacis, subjuncta Joh. Aedicollii epistola. Daventr. 1516.

9. Carmen natalitium. Ej. Ode Suppl. in contem. divitiarum. Ej. Epicedium Servatii Aedicollii cum scholiis Jo. Dichterii Ummensis.

10. Carmen ad Jo. Macropedum, in quo laus Erasmi, Capnionis, Leonis etc. Maxim. Imper. Caroli Hisp. Sicil. et Gall. Belg. Regis Dorpii, Herm. Buschii, Jo. Murmelii etc.

11. Elegia de Vitmanno, tandemque de Servatio Aedicollio. Daventr. 1517.

12. De figuris et tropis opusc. Suollae 1520.

13. Commentarius in dialecticen D. Simon Corverius adolescentibus Salutem. Suollae 1520.

14. Theologisches Sendschreiben wider die Dominikaner in Zwolle, namentlich aber wider Woldricomium, einen Mönch, die Rechtfertigung allein durch den Glauben, die Reue, die Beicht, die Menschensatzungen, die Messe, die Gewalt des Pabstes, die Speisen betreffend. Aus dem Mst. in Kapps Nachlese IV. 500.

Litgouw (Wilh.) ein Holländer, schrieb: Negen - thien jaarige Landreise upt Schotlant, na de vermaerde deelen des Werelts, Europa, Asia ende Africa, voltrocken in drie dier gekochte Voyagien, en in het besichtigen van 48 oude en moderne Koninckrycken, 21 Republycken, 10 absolute Vorstentendammen en 200 Eylanden. Zum 4tenmal gedruckt zu Amsterdam 1669, 4. Ib. 1652, 4.

Lisztius (Joh.) ein ungarischer Edelmann, der sich dem geistlichen Stande widmete, 1570 Bischof zu Raab, auch kayserlicher Vicekanzler ward, aber erst den 15. May 1573 als Bischof vom Pabste bestätiget wurde. Hor. M. Hung. II. 496.

§§. Commentariolum de Maximiliani II. inauguratione. Er stehet in Belii apparatu ad historiam Hungariae. Posonii 1741. — Er war auch ein lateinischer Dichter.

Liszthius (Ladislaus) ein Verwandter des vorigen, und sehr schätzbarer Dichter im 17. Jahrh.

§§. 1. Mars Hungaricus, sive in campo Mohach acceptae cladis memoria. Viennae Austr. 1653, Fol.

2. Reges Hungariae ab an. christi CDI. ad an. 1652 hungaricis Rythmis descripti, ab Attila usque Ferdinandum IV. numero novem supra quadraginta.

3. De fortunae inconstantia, carmen nonaginta strophis definitum.

4. Ad beatam virginem Mariam Hungariae Patronam carmen 38 strophis absolutum. S. Hor. Mem. Hung. II. 497 seqq.

a Lit (Godefridus) aus Venrad in Geldern, Prior zu St. Niklas in Venlo, schrieb Sacrificium Vespertinum, sive de passione dominica conciones XL. Coloniae, 1628, 8. — Lucernam splendentem super candelabrum sanctum, i. e. explanationem constitutionum sacri ac canonici ord. FF. S Crucis. Ib. 1634, 4. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 293.

Lith (Christian Simon) gab Scholia in vitam Ignatii, ohne Ort und Jahr heraus, die er dem Jesuit Jacob Gretser entgegensetzte.

von der Lith (Died.) Sohn des Rathsherrn Tido v. Lith in Bremen. Im Jahr 1687 ward er als adjunctus ministerii in Frankf. an der Oder angesetzt, erhielt darauf die dritte Stelle und zugleich eine außerordentliche Professur in der Philosophie. Er fing aber mit den beyden andern Predigern Strimesius und Hartmann, Streit an, setzte einige Gewissensfragen auf, z. E. ob einer mit gutem Gewissen mit seinen Collegen friedlich leben könne, der des Socinianismi verdächtig? oder mit einem, der einen berüchtigten Arrianer hochhalte? oder mit einem der die Dordrechtische Synode nicht völlig approbire u. s. w. Er verschickte sie nach Marburg und erhielt eine negative Antwort, und das geschah auch von einigen andern Universitäten. Dieselben Fragen legte er nun auch der Fakultät zu Frankfurt vor, und es wurde bekannt, daß Strimesius damit gemeinet sey. Die niedergesetzte Commission entschied, er sollte den Strimesius in 3 Tagen pro orthodoxo erklären, oder seines Dienstes verlustig werden, da er dieses nicht wollte, ward er 1693 abgesetzt. Er ging nach dem Haag, wurde nach 5 Jahren Prediger bey der dortigen teutschen Gemeine, diente derselben 25 Jahre,

und starb am 16. December 1723, im 65sten Jahre. Siehe Biblioth. Brem. Class. VII, p. 739. Herings Beyträge zur Geschichte der Reform. Kirche in den Brandenburgischen Ländern, erster Band, p. 57. Zweyter Band, p. 318.

§§. Differt theol. de caerimoniis ecclesiasticis. Francf. 1686. Ebendaselbst 1720, 20 Bogen.

von der Lith (Fried. Hein. Carl) ein Sohn Joh. Wilh. von der Lith, gebohren zu Anspach am 16. Januar 1754. Diente erst als Officier bey dem fürstlich hessischen Leibregimente zu Cassel, darauf als Hauptmann im Leibregiment Kurfürst zu Cassel; ein Mann von mannigfaltigen Kenntnissen, in den Geist der Philosophie der Griechen und der Neuern eingeweiht, starb zu Marburg am 16. November 1806. Int. Bl. der A. L. Z. 1807, p. 79. M. gel. D. IV. 479.

§§. * Schreiben eines teutschen Officiers aus Neuyorck in Nordamerika an seinen Freund, einen Cavalier in Teutschland. In der Kinderzeitung 3tes Bändchen. Nürnberg 1781, 8.

2. Feldzug der Hessen nach Amerika. In den Ephemeriden über Aufklärung, Literatur und Kunst. 1785. 4. Stück.

3. Amerikanische Anekdote, im Journal von und für Teutschland. 1788, 6. St.

4. Gespräch zwischen Türenne und einem Fändrich, in der militär. Zeit. Marb. 1790.

5. Ueber die Entstehung der Ideenwelt, in Eberhards philosophischen Magazin 3, Bd. 3. St. 1790.

6. * Wilhelm, Freyherr von Knyphausen, Hessen-Casselscher Generallieutenant, Gouverneur von Cassel u. s. w. In Justis Hessischen Denkwürdigkeiten, 3. Th. p. 442—446. Vergl. Int. Bl. der Jenaischen Literatur-Zeitung 1806, p. 929 folgg.

von der Lith (Heinrich) vergl. Jöcher II. 2471, erblickte 1648 zu Verden das Licht der Welt, besuchte das dortige Lyceum und seit 1664 die Domschule zu Bremen, begab sich 1669 auf die Universität Jena, wurde 1671 Magister, hielt Vorlesungen über alle Theile der Weltweisheit und bey vornehmen Leichen, sowohl lateinische als teutsche Parentationen. 1672 wurde er Mitglied der pythagoräischen Societät und der Gesellschaft der Disquirenten unter Erhard Weigel und Johann And. Bose, und 1675 Adjunkt der philosophischen Fakultät, mit der besondern Erlaubniß, Homiletik und Dogmatik zu lesen. Der Herzog Ernst berief ihn zum Hofprediger nach Gotha, er schlug aber diesen Ruf aus, und unterrichtete dafür die einzige Prinzessin des Herzogs zu Weimar, 1676 wurde er Mitarbeiter an der Stadtkirche in Jena, und noch in demselben Jahre Consistorialrath und Stadtpfarrer zu Anspach, lehnte einen Ruf zum Pastorat an die Jacobikirche zu Hamburg, einen andern nach Erfurt und noch einen zur theologischen Professur nach Jena ab, und starb den 4. August 1682. Vergl. Joh. Adam Fabers Leichenpredigt. Nürnberg 1682, 4.

§§. Orat. de factis insidiosis Cardinalis Richelii. Jenae 1671.

2. Disp. de existentia Dei a posteriori, et ex effectibus ejus, contra Atheos demonstrata. Ib. 1675.

3. Disp. pro loco, de jure hominis in bruta. Ib. 1675, in 4., 6 Bogen. Rs. H. G. Steding.

4. — pro licentia, continens Synopsin theologiae naturalis, collatae cum theologia revelata. Ib. 1676.

5. Leichenpredigten.

von der Lith (Joh. Carl) Sohn des Heinrichs — Stadtpfarrers zu Anspach, gebohren am 16ten Januar 1717. Von Hauslehrern und seinem Vater unterrichtet, ging er bald nach dessen Tode 1734 auf die Universität Halle, 1735 auf Geßners Antrieb nach Göttingen und 1737 nach Altdorf. Von da begab er sich durch Vorschub des Ministers von Seckendorf mit 100 Gülden Reisegeld und mit einem Empfehlungsschreiben des Markgrafen an die Königin von Großbritanien, im September dieses Jahres über Holland nach England, wo er unter Empfehlung des Erzbischofs Potter zu Canterbury zwey Jahre zu Oxford studirte. 1739 kam er zurück und wurde 1746 Prodechant und Stadtpfarrer zu Merkendorf im Anspachischen, 1750 aber Dechant und Stadtpfarrer zu Wassertrüdingen, und starb am 19. Junius 1780. Bocke. II. 44. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 296.

von der Lith (Joh. Wilh.) ein Sohn des 1682 zu Anspach gestorbenen Consistorialrathe, Heinrich — Vergl. Jöcher II. 2471. Bocke I. 127. Unsch. Nachr. 1720, S. 856. Hirsching IV, 1ste Abth. p. 294 folgg.

§§. 1. Vindiciae dicti Salvatoris nostri. Luc. 18. c. Aug. Pfeifferi justam causam, sub nomine Joh. Henrici. 1695.

2. Disp. de conjugio Hoseae, prophetae. Altd. 1697. Mehrmal wieder gedruckt.

3. — de officio principis circa bellum suscipiendum. Halae 1698.

4. — de imbecillitate luminis naturae in demonstrando mentis humanae post mortem. Ib. eod.

5. — de primo principio legis naturalis. Ibd. eod.

6. De novitate punctorum.

7. De Superstitione Jubilaei pontificii pro licentia. Hal. 1700. Teutsch übersetzt von Samuel Gottlob Donat. Jena 1750, in 8., 21 Bogen.
8. * Kurze Abfertigung der Jesuitischen Widersprechungen gegen den Beruf Lutheri. Augsb. 1702, in 4.
9. Panegyrici duo, de Frider. III. elect. Brandenb. et Frider. I. regis Borussiae rebus annis 1695 et 1706 pace belloque gestis.
10. Zwey Jubelpredigten. Anspach 1717, in 4., Ueber Psalm 12, v. 6, 7. Judä v. 20 f.
11. Dankpredigt nach einem großen Brand, 1719, in 4.
12. Leichenpredigt auf Markgraf Wilhelm Friedrich, 1723.
13. Kurzer Entwurf der ältesten Kirchen- und weltlichen Geschichte, zu Anspach 1725 vorgetragen.
14. Predigt auf die Einweihung der Kasernenkirche zu Anspach, 1726.
15. Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit auf alle Sonn- Fest- und Feyertage im Jahr. Nürnberg 1718, 4., 6 Alph. 13 Bogen, neue Auflage 1736.
16. Bußpredigt, 1727.
17. Steine des Anstoßes, oder deutliche Erklärung der schwer scheinenden und zum Theil gemißbrauchten heiligen Sprüche. Nürnberg 1707, in 8., 18 Bog. Anspach 1737, 8., 3 Theile zusammen 36 Bogen. Unsch. Nachr. 1739, S. 483 folgg. Die 2. Auflage erschien 1729 in 2 Theilen.
18. Dankpredigt auf die Verlobung des Erbprinzen Carl Wilhelm Friedrichs mit der Prinzessin Friederika Louise von Preußen, 1729.
19. Erhöhete Palläste Zions. Am Jubelfest der Augsburger Confession, sammt einer Nachricht von den Schwabacher Artikeln, 1730. Vergl. Fränkische acta erud. II. p. 658.
20. Gründlicher Beweiß, daß das Niederknieen vor den Hostien in der Messe den Gewohnheiten und Satzungen der alten christlichen Kirche zuwider, und der Zwang dazu erst durch das Tridentinische Concilium eingeführt worden sey. Schwabach 1720. Zweyte Aufl. Anspach 1743, gr. 8., 1 Alph. 4 Bogen.
21. Erläuterung der Reformationshistorie von 1524 — 1529. Schwabach 1734, 8. Ein schätzbares Buch, 20 Bogen stark.
22. Licht der Wahrheit zur Verwerfung des Bösen und Erwählung des guten, oder evangelische Postille, 1736.
23. Aberglaube des papistischen Jubeljahres. Jena 1758, 8.
24. Disquisitio de adoratione panis consecrati et interdictione calicis in eucharistia cum monitis. Suab. 1753, 8.
25. Viele Leichenpredigten.
26. Das Lied, o Jesu unsere Lust und Wonne.
27. Schriftmäßige Morgen- und Abendandachten auf alle Tage in der Woche, in teutsche Reime übersetzt von J. Fr. Pinggieser. Schwab. 1757, in 8.

von der Lith (Joh. Wilh.) ältester Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Anspach 1709, starb daselbst als wirklicher geheimer Hof- und Regierungs- auch Consistorialrath am 31. August 1775. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. Seite 297.

von der Lith (Joh. Wilh.) fürstlich Brandenburgisch-Anspachischer Legations-Sekretair bey dem Reichskonvente zu Regensburg, dann geheimer Hof- Regierungs- und Consistorialrath zu Anspach, ein Bruder des Johann Carls, starb am 31. August 1775. Schrieb: Glückwünschungsrede an die Fürstin Christiana Charlotte, Obervormünderin und Landesregentin, 1725. S. Unsch. Nachr. 1731 S. 572 folg. Seine übrigen Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. S. 297.

† von der Lith (Tido Hein.) siehe Jöcher II. S. 2472. — Er wurde 1676 Magister und in demselben Jahre Professor, Bürgermeister aber 1681, und starb im May 1698. Vergl. Notitia universit. Francof. una cum iconibus. (Von Joh. Christ. Becmann. Francf. 1707, Fol, pg 68. Von der Familie von Lith vergl. Mushard monumenta nobilitatis antiq. in ducata Brem. et Verd. pag. 351.

† von der Lith (Tido Henr.) siehe Jöcher II. S. 2472. — Er war zu Frankfurt an der Oder den 22. Januar 1678 gebohren, und hörte seit 1689 Collegia, wurde im Julius 1703 Professor eloquentiae. Becmann notit. Univ. Francof. p. 74. Gegen 1686 war er Bürgermeister. — Die Orat. de anno climacterico Frid. Wilhelmi feliciter superato erschien Francf. 1683. — De consanguinitate et adfinitate Domus Brandenb. Ib. 1684, Fol — Oratio paneg. de Sidino expugnato. Ibd. 1687, Fol., seqq.

† Lithmann (Carl) siehe Jöch. II. S. 2472. Er wurde 75 Jahr alt. S. nov. act. hist. eccl. nost. temp. XII. p. 821. — Die Disputation über das 4. Buch Mosis erschien Upsal 1665, 8.

Lithmenius (Jacob Nicolai) war zu Oerebro in Schweden gebohren, wo sein Vater Magist. Nikolaus Jacobi Pastor und Präpositus war; er wurde erst Bürgermeister zu Oerebro, 1653 aber Assessor beym Hofgericht des gothischen Reichs zu Jenköping. Stierm. p. 764.

§§. 1. Disp. philosophica theoremata ex variis scientiis et partibus philosophiae, exhibens, praeside Staleno. Upf. 1632, 4.

2. Διχοχεψις, quomodo Orebrogia per varia ibidem instructa opificia, majus longe accipiat incrementum, 1646.

Lithocomus, siehe Steenhauwer.

Lithodomus (Walricus) siehe Steenhuyse.

Lithov (Gustav) ein Schwede, Signiferi Ostro - Botn. Panegyris exequialis, qua herois incomparabilis ac regis Caroli XII. etc. gloriosissimis manibus devotissime parentatum ivit. Holmiae 1720, in 4., 32 Blätter. Es sind 1485 Verse. Von der Seltenheit siehe Freytags Anal. p. 534 folgg. — Seine Poemata Heroico - Miscellan. erschienen Ibd. 1734, 4.

Lithuanides (Valerian.) siehe Jöcher II. 2473.

Lithus (Simon) siehe Sten (Simon).

Litio (Robert) siehe Licio.

Litta (Alphons.) ein Mayländer, trat 1660 in den Carmeliterorden, und starb am 27. Jan. 1718. Er schrieb: Compendium collegii Salmanticensis, Philosophiam et Theologiam.

Litta (Liugi) ein gelehrter Domherr zu Mayland, der sich durch verschiedene Schriften bekannt machte, starb den 25. Junius 1785 im 33. Jahre seines Alters.

Littara (Vincent) ein italienischer Geistlicher, schrieb De rebus netinis liber, additae Netinorum consuetudines. Panorm. 1539, 8. Ibd. 1583, 8. Steht auch im Thes. Sicil. T. XII. Lugd. Bat. 1724.

de Litteratis (Ant.) siehe Jöcher II. p. 2473.

de Litteratis (Anton) aus dem Neapolitanischen, schrieb: Summa compendiosa sacramentorum ecclesiae, casuum conscientiae. Rom. 1611. — De solemni ordine visitationis ad usum episcoporum. Ibd. — Sermo de Christi nativitate.

Littov, M., ein Schwede, schrieb: De possibilibus omnibus proportionis geometricae Simplicis variationibus proportionalibus. Lund. 1734, in 4.

the Little, siehe Bach (Wilh.) im Jöcher I. S. 689.

Littlebury, ein Engländer, übersetzte den Herodot, 2 Theile. Lond. 1709.

† Littleton (Adam) siehe Jöch. II. S. 2473. Jani Anglorum facies altera. Londen 1610, in 4., übersetzte er mit vielen Anmerkungen. Lond. 1683, in Fol.

Littleton oder Lyttleton (Carl) schrieb: A beautifull Nautilite. Phil. Tr. No. 487. — A non descript petrified insect. Ib. No 496.

Littleton (Eduard) siehe Jöcher II. p. 2473.

Littleton oder Lyttleton (Geo.) Lord, Sohn des Ritters Thomas, war im Jahre 1709, nach Meuß aber den 17. Januar 1708 zu Haglay gebohren; er schwang sich 1756 durch seine Verdienste in den obern Adel hinauf, nachdem er verschiedene wichtige Hofbedienungen bekleidet hatte, und war ein Freund des Prinzen Friedrichs von Wallis, ein wichtiger Redner im Parlement, sehr oft von der Oppositions-Parthey, dabey ein tugendhafter Mann und eifriger Vertheidiger der christlichen Religion, welcher den Zoll der Achtung in mehr als einer Rücksicht verdiente. Die Politiker ehren ihn als weisen Staatsmann, dem Historiker ist er wegen seiner Geschichte Heinrichs II. werth, dem Theologen und Christen wegen seiner Schrift über Pauli Bekehrung, dem Liebhaber schöner Gartenanlagen, wegen seines zu einem Paradiese umgebildeten Haylay, und dem Freunde der Musen wegen seiner poetischen Werke. Das meiste Lob legt man den beyden Gedichten The progress of Love und Blenheim bey. Er starb am 23. August 1773 als Mitglied des geheimen Raths und der Akademie der Wissenschaften. A. L. A. 1800 S. 1223. Ladvoc. VI. S. 116.

§§. Dialogues of the Dead, 1768, 5. Aufl.

Sein schönes Buch, die Bekehrung und das Apostelamt Pauli, zum Beweiß von der Wahrheit der christlichen Religion, in einem Briefe an Gilbert West, übersetzte Friedrich Christian Hahn aus dem Englischen ins Teutsche. Die 3. Auflage erschien zu Hann. 1771, 8., 10 Bog. — Die erste mit Göttens Vorrede, 1748, 8.

The works of Geo. Lyttleton. Now first collected and publishet, by Geo. Edward Ayscough, the second edit. with additions. Lond. 1775, gr 4.

Littletons Geschichte von England in einer Folge von Briefen an seinen Sohn, 1. Theil. Berlin 1777, gr. 8., 1 Alph. 3 Bogen. Zweyter Theil Ebend. 1777, 1 Alph. 8 Bogen.

Littletons Gedichte, Englisch und Teutsch, von J. G. Weigel. Nürnb. 1791, 8., 12 Bog.

Hystory of Harry, 1764, 4., 3 Bände.

Littleton (Karl) war der dritte Sohn des Ritters Thomas, er wurde zu Eaton erzogen, studirte zu Orford und wollte sich auf die Rechtsgelehrsamkeit legen, verwechselte aber diese mit der Theologie. 1742 erhielt er die Oberpfarre von Alvechurch in der Grafschaft Worcester, worauf er 1745 Doktor der Theologie, 1747 königl. Hofprediger, 1748 Dechant von Exeter und 1762 Bischof von Carlisle ward, 1765 wurde er zum Präsidenten der Gesellschaft der Alterthumsforscher ernannt; eine Stelle, in welcher seine großen Fähigkeiten sich vorzüglich blicken ließen. Er starb unverehelichet 1768. Seine gelehrten Abhandlungen über Alterthümer stehen in der Archeeologia 1. Vol. p. 9, 140, 215, 228 et 310. Eine Geschichte von der Erbauung der Kathedralkirche zu Exeter, und eine ansehnliche Sammlung zu einer Geschichte der Grafschaft Worcester, hinterließ er im Manusc. S. Bambergers biogr. und liter. Anekdoten, 1. Band, S. 180.

† Littleton (Thomas) siehe Jöcher II. S. 2474. — Er starb 1487. Sein Buch The first part of the institutes of lawes of England or a Commentarie upon Littleton, by Edw. Coke, erschien zu Lond. 1628, Fol. 1. 2. 3. 4. Th. Ibd. 1642, Fol. Auch erschienen in der Folge noch Fortsetzungen.

Littre (Alexis) war zu Cordes in Alby am 21. Jul. 1658 gebohren, und der Sohn eines wenig bemittelten Kaufmanns, der 12 Kinder hatte. Den Grund zu seinen Studien legte er bey den P. P. von der christlichen Lehre zu Villefranche in Rouergue, um sich etwas zu verdienen, ging er mit reichern Schülern die vorgetragenen Schullektionen wieder durch, und begleitete auch einen Arzt bey seinen Krankenbesuchen. Darauf begab er sich nach Montpellier die Medicin zu studiren, half sich auf dieselbe Art, wie auf Schulen fort, und sammelte sich so viel, daß er nach Paris gehen, und sich in der Anatomie vervollkommnen konnte. Hier zergliederte er im Winter 1684 mehr als 200 todte Körper. Der Ruf, den er dadurch erhielt, zog ihm sehr viele Zuhörer, aber auch viele Neider zu. Um sich ihren Verfolgungen zu entziehen suchte er in dem Hause le Temple eine Freystatt, jedoch vergebens. Man kam in einem trotzigen Aufzuge, und riß ihm einen Leichnam, mit dem er beschäftiget war, aus den Händen, auch hatten die Wundärzte ein Urtheil ausgewürkt, das ihn verbot sich künftig in ihre Kunst zu mischen. Durch dieses Verbot wuchs die Anzahl seiner Zuhörer nur noch mehr. Endlich ward er Doktor bey der Fakultät zu Paris, und bey der Erneuerung der Akademie der Wissenschaften im Jahre 1699 ernennte man ihn zum Eleve des Herrn Duhamel, welcher in die anatomische Klasse gekommen war. 1702 stieg er zu dem Range eines Beysitzers, und verrichtete an einer schwangern Frau eine Kur, durch Hülfe eines von ihm erfundenen Instruments und einer Scheere, die für ein halbes Wunder gehalten wurde. Kurz darauf ward er zum Medikus für das Chatelet angenommen. In den letzten drey Jahren wurde sein Gesicht sehr schwach, dennoch fand er sich jedesmal in den Versammlungen der Akademie ein. Er starb am 3. Februar 1725 an einem Schlagflusse. Lamb. II. S. 445 — 449. In den Memor. de Paris vom Jahr 1700 — 1727 stehen viele Aufsätze von ihm.

† Livelejus (Eduard) siehe Jöcher II. S. 2474. — Er war an die 30 Jahre Professor der hebräischen Sprache zu Cambridge, und ein Mitarbeiter an der Königsbibel schrieb lateinische Annotatt. über die Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadja und Jonas. Lond. 1687, 8. Amsterd. 1696, Fol., und in den Criticis sacris angl. bey den Propheten. Man Vergl. Simon, hist. crit. de l'anc. Testam., Seite 445.

Livellus (Octavius) ein Professor Juris aus Padua, lehrte daselbst die Rechte und schrieb: Epitomen institutionum, auch Tract. VII. de fidei commissis, und starb 1631. Univ. Lex. XVII. S. 1716.

Liverloz, ein Franzose schrieb: le parfait Arithmeticien, ou la maniere de le devenir, 1754, in 12.

Livie (John) ein wegen seiner Sprachkenntnisse bekannter englischer Gelehrter, gebohren 1709, besorgte eine kleine, aber schöne und korrekte Ausgabe Horazens, und starb am 3. April 1798. Int. Bl. der A. L. Z. 1800 S. 650.

Liviano (Didymo Ropaligero) siehe Mezza (Thomas).

† Livinejus (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2474. Er war im 16. Jahrhunderte zu Dendermonde gebohren, und wurde vom Bischof zu Antwerpen Levinus Torrentius, seiner Mutter Bruder erzogen. Dieser schickte ihn nach Köln, wo er sich große Kenntnisse in der griechisch. und latein. Sprache erwarb, darauf begab er sich nach Löwen, und hörte daselbst die berühmtesten Theologen. Nach erhaltener Ordination reiste er nach Rom und erhielt daselbst von den Cardinälen Sirlet und Caraffa den Auftrag, die griechischen Kirchenväter zu übersetzen. Er wurde endlich Canonikus und Theologal zu Antwerpen, und starb daselbst 1599 im 50. Jahre. Vergl. Miräi elogia illust. Belgii Script. p. 163 seqq. Andr. Bibl. Belg. p. 527.

§§. 1. Gregorium Nyssenum de virginitate aus dem Griechischen übersetzt, und Joh. Chrysostomus de virgin. Antw. typ. Plantinis, 1579, in 4.
2. Arbeitete viel an der Biblia polyglotta Antverpiae impressa typis Chph. Plantini, cura et studio Benedicti Ariae Montani. Antw. 1569, ad annum 1572, sumpt. Philippi II. Hispan. regis.
3. Theodori Studitae Catecheses CXXXV. mit Scholien. Antw. 1602, 8.
4. Antronici item imp. C. P. Disputationem cum Judaeis, Ingolstadii, Petro Stevartio procurante, an 1616, 4., editam.
5. Panegyricus XII. veteres recensuit, ac notis illustravit, typis Plantinis, 1599, 8.
6. Plinii Panegyricus liber Trajano dictus, cum annotatt. antehac ineditis Dominici Baudii. Jis accedunt Commentar. Justi Lipsii, integrae notae Joannis Livinaei etc. Lugd. Bat. 1675, gr. 8.

Livinus, ein Schottländer, siehe Jöcher II. S. 2474.

Livinus, ein Franzose, s. Jöch. II. S. 2474.

† Livius (Andronicus Marcus) ein gebohrner Grieche. S. Jöcher II. S. 2474. Als ein Freygelassener des M. Livius Salinator nahm er nach den Gesetzen der Freylassung den Namen Livius an. Er war der erste etwas regelmäßige Dichter unter den Römern und führte 514 Jahr nach Erbauung der Stadt Rom das erste Schauspiel daselbst auf. Von 19. theatralischen Stücken desselben, sind die Namen und einige Fragmente übrig. man kann aber nicht ausmachen, ob es lauter Tragödien, oder ob auch einige Komödien darunter gewesen. Cicero hatte (in Bruto. c. 18) keine sonderliche Meinung von diesem Dichter, sie verdienten, sagt er, nicht einmal gelesen zu werden. Horatz lib. II. Ep. I. v. 69 seqq., wollte zwar die Gedichte des Livius nicht vertilgt wissen, allein er konnte es nicht leiden, daß die alten Pedanten sie noch immer der Jugend vorlasen, und als ein Muster der Nachahmung anpriesen. Er starb wahrscheinlich im 534. Jahre nach Erbauung Roms. Vergl. Gottf. Eph. Müllers Einleit. zur Kenntn. der latein. Schriftsteller 1. Th. S. 225 f. Landi hist. de la liter. d'Italie 1. T. p. 32. Flögels Gesch. der kom. Liter. 4. B. S. 85. Von seinen Schriften sind nur wenige Stücke übrig; sie stehen in verschiedenen Sammlungen:

- Livii Andronici fragmenta, cum opinationibus Mart. Ant. Delvii. — In ejusd Syntagmate Trag. lat. Antw. 1593, 4. Part. I. p 93 seqq. Cum notis Petri Scriverii et G J. Vossii. — In illius Collectan. Vet. Trag. Lugd. Bat. 1693, in 8. — In operibus et Fragmentis veter. Poetarum latinorum, profanorum et ecclesiast. duobus Voluminibus comprehensa. Lond. 1713, in Fol.
- Livius (Galantes) gab Theologiae Christianae cum Platonica comparatio, Bononiae 1627 heraus.

Livius (Gerard) ein reformirter Prediger zu Nimägen, schrieb gegen 1612 ein Buch von der Ehre der heiligen Jungfrau, und hat darin gerüget, daß der Bischof Giebert Masius in die neue Karmeliterkirche zu Herzogenbusch eine gemahltes Glasfenster geschenket, wo er selbst in der Mitte knieend abgebildet und so weiter. Diese Schrift ließ der Bischof unter dem Namen Christiani Philomarii widerlegen, dagegen schrieb Livius: Geschilderte Ownetenheit Gisberti Masii van Chist. Ph lemario verdediget Gork. 1614, 8. 11 Bog. Vergl. Unsch. Nachr 1737, S. 149.

† Livius (Titus) der sich durch seine Geschichte von Rom unsterblich und im höchsten Grade verdient gemacht, hat in dem Alterthume keinen Geschichtsschreiber gefunden, der sein Leben aufgezeichnet hätte. Man hat also von diesem würdigen Manne wenige Nachrichten. Sein Vaterland ist die Stadt Padua. Statius nennet ihn durch eine Figur Timavi Alumnum, von dem Flusse Timavus, der die Gegend um Padua durchströmte, so wie eben dieselbe Gegend auf gleiche Art, vom Martialis, Apena Tellus, von der berühmten Quelle Aponus, genennet wird. daher haben einige behauptet, daß er in dem Dorfe Apone gebohren sey. Er kam unter dem Consulat des L. Calpurnius Piso und Aulus Gabinius im 695. Jahre, (nach Jöcher II. S. 2475 im Jahre 697) der Stadt Rom zur Welt. Von seinen Aeltern weiß man nichts. — Livius begab sich von seiner Vaterstadt in die Hauptstadt des römischen Reichs, und er fand daselbst bey den Großen Gunst, und zu der Gnade des Augustus einen Zutritt. Sein Ansehen wuchs daselbst, und breitete sich in die entferntesten Länder aus, so daß ein Spanier aus Cadix, bloß ihn zu sehen, nach Rom reiste, und da er seinen Willen gestillet, sogleich auf Rom seine Rückkehr nahm. Während diesem Aufenthalt zu Rom, soll Livius des Claudius, der nachher Kayser wurde, Lehrmeister gewesen seyn, allein die Stelle des Suetonius, in vita Claudii c. 41, sagt weniger als man daraus nimmt. Eben so wenig Grund findet sich von seinem manchmaligen Aufenthalt zu Neapel, und von der Vermuthung, daß er daselbst seine Geschichte ausgearbeitet habe. Nach des Augustus Tode verließ er Rom, und ging in sein Vaterland zurück, wo er im 771. Jahre der Stadt Rom starb. Zu Anfange des 15. Jahrhunderts schmeichelte man sich, zu Padua seinen Köper gefunden zu haben, dem man ein eigenes prächtiges Grabmahl aufrichtete, und mit großem Pomp daselbst beysetzte. Mit vielen Bitten erlangte der König Alphonsus in Neapel 1451 einen Arm des Livius von den Paduanern. — Nur noch ein Stück von seiner römischen Geschichte, von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf das 744. Jahr der Stadt Rom ist übrig Es bestand dieses Werk aus 140 oder 142 Büchern, und die Größe desselben scheint am meisten an dem Verluste Schuld zu haben. Es wurde deßwegen nur wenig abgeschrieben, oder wenn das auch geschah, doch nur einzelne Stücke, daher entstand vielleicht auch die Eintheilung dieser Bücher in Decaden. Von diesen Decaden ist die erste, die dritte, die vierte und von der fünften die Hälfte, oder die zehen ersten Bücher, und von dem ein und zwanzigsten an die folgenden, bis zum fünf und vierzigsten vorhanden, und auch diese wurden nur nach und nach zusammengebracht. Von dem ganzen Werke ist ein Epitome vorhanden. Hiervon halten einige den Florus, andere den Livius selbst für den Verfasser. Vergl. Jac. Phil. Tomasini vita Livii, Amst. 1670, 12., et in edit. Livii Drakenborg. 7. T., welcher auch S. 328 — 341, die vornehmsten Ausgaben des Livius gesammelt hat.

G. E. Müllers Einleit. in die lateinischen Schriftsteller, Thl. III. p. 87 — 160. Von 161 — 168 sind die verschiedenen Ausgaben angegeben. — Nicer. V. Th. p 261 — 273. Die Schriften Seite 274 — 283, nebst den Uebersetzungen in verschiedene Sprachen — Hambergers zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern bis 1500 T. I. p. 517 — 535, und Hommels Bibl. von seltenen Büchern II. 131 folgg. — Von einem Manuscript vom 11. Jahrhunderte vergleiche Tassin Gelehrtengeschichte der Congregation von St. Maur. 1. Theil. Die Vorrede p. 13. — Das neuentdeckte Livinianische Fragment XCI ist von Bruns, in kl. Folio, Hamburg 1773, abgedruckt. Während der Zeit ließ es Francesco Cancellieri mit Noten sehr prächtig in Rom drucken, endlich ist eben diese Ausgabe in Leipzig, in 8., mit einer Vorrede von Ernesti, nachgedruckt worden.

Livius, T., ein Poet, siehe Jöcher II. 2475. Das Leben Heinrich V. gab Hearne zu Oxford 1716 8. heraus.

de Livonniere (Claud) siehe Pocquet.

de Livoy (Timotheus) ein Barnabite in Frankreich, gebohren zu Pithiviers, Mitglied der arkadischen Akademie zu Rom und des Instituts zu Bologna, starb am 10ten September 1777. Ersch. II. p. 281.

§§. 1. Dictionnaire des Synonymes francois. 1766, 8, 6 Vol. Neue Ausgabe, vermehrt und verb. von Nicol. Beauzie. 1788, gr. 8.

2. * Tableau de revolutions de literature ancienne et moderne, trad. de l'Italien (von Denina) 1767, 12.

3. * Lettre a Mr de S. R. sur les reflexions morales d'Amelot de la Houssaye. 1769, 12.

4. Exposition abregée de Characteres de la vraie religion, trad. de l'Ital. du P. Gerdil, 1770, 12.

5. * Traité du bouheur public, trad. de l'Ital. de L. Ant. Muratori, avec sa vie et le catalogue de ses ouvrages, par J. Fr. Muratori. 1772, 2 Vol., 12.

6. Voyage d'Espagne, fait en l'année 1755, avec de notes historiques, geographiques et critiques, et une table resonnée des tableaux et autres peintures de l'escuriale de Saint Ildefonse. Traduit de l'Italien par le P. Livoy. a Paris 1772, 12. 1ster Th. 300 S. 2ter Th. 214 S. Teutsch übersetzt, Leipzig 1774, gr. 8.

7. l'homme de lettres per Bartholi, trad. de l'Ital. augm. de notes histor. et crit. 1769, 3 Vol., 12.

Liung (Erich Petr.) ein Schwede, vielleicht ein Sohn des folgenden, schrieb: Cento ex Metamorphosi Ovidiana in natales Dei infantis contextus. Upsaliae 1729, 4.

Liung (Petr. Erich) siehe Jöcher II. 2475. De intellectu humano erschien zu Upsal 1644. Disp. — De legibus. Ib. 1671. — De praestigiis Daemonum fraudibusque affinibus. Ib. 1672. — De libertate arbitrii humani. Streng. 1676.

Liungberg (Carl Fried.) ein Schwede, wurde bey dem 300jährigen Jubelfeste der Universität Greifswalde, Doktor der Theologie, er war schon 1760 Domprobst in Strengnas, und ließ 1792 zu Strengn. noch eine Klagetags-Predigt außer aller Schmeicheley, über der Könige, Fürsten und großer Männer Tugend und Tod, Leben und Vermissung, drucken, über Ps. 88, 6. 7.

Liunberger (Gustav) königl. schwedischer Medailleur, Ritter vom Wasaorden, und Professor der Zeichenkunst zu Stockholm. Ihm hat Schweden die schönsten Schaumünzen und die wohleingerichtete Münze zu verdanken. Er starb 1787. Ladvokat. 8. Bd., p. 266.

Liungquist, ein Schwede, schrieb: Beskrifning på en Flott - O. Wet. Acad. Handl. T. XII. Stockholm 1751. — Et nytt pafund ad efter Trökningen rensa eller kasta Säden. Ibd. T. XIII. 1752.

Liunus (Andr.) Doktor der Theologie und Professor zu Malmöe, der zur Zeit der Reformation sich für Luthers Lehrsätze erklärte, und mit Bugenhagen die dänische Kirchenordnung schrieb. Westphalen monumenta inedita. III, 447.

Liutprand, siehe Luitprand.

de Lixbona (Joh.) siehe Jöcher II. 2476. — Die Septem radii solis mystici, s. oratio in adventu Thom. Turci coram eo habita erschien Antwerpen 1646, 4. — Brevis methodus ad diem bene transigendum. Ib. 1660. — Tauleri sermones in Fol. übersetzte er in das Niederländische. — Regula S. Augustini. Ib. 1657, 8. — Officium B. Virginis. Ib. 1658 und 1642, 24.

de Livoniere (Claude Pocquot) s. Pocquot.

Lizana (Bernard. de) ein spanischer Minorit aus Ocano in Neucastilien und Missionsprediger zu Yucatan in Nordamerica, auch Provincial daselbst, im 17ten Jahrhunderte, schrieb de Yucatan. Valladolid 1633, 4. Univers. Lex. XVII. 1746.

de Lizana (Franc.) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2476. — Er schrieb primera escuela de Dios en la primera fabrica de sus obras. Es ist ein Commentar über Genes. I. Madr. 1653, 4. — Doctrinas evangelicas para el Adviento y otras festividades. Ib. 1661, 4. — Discursos panegiricos para varias festividades. Ib. 1654, 4. — Tesoro Mariano. Ib. 1663, 4. — Discursos panegiricos para diversida ol de misterios y San-

tos. Ib. 1658, 8. — Quaresma in 2 Vol. Ib. 1657, 4.

de Lizakewitz (Joh. Ge.) russisch kayserlicher Rath, übersetzte des Collegienrath Müllers Nachricht von dem Ursprunge der Stadt Nowghorod, unter dem Titel: Essai abregé de l'histoire de Nowgorod, contenant l'origine de cette ville, de ses princes et leurs actions les plus memorables, tiré de monuments Russes. Copenhag. 1771, 8., 188 S.

de Lizaraco (Peter Hieron. Sanchez) siehe Jöcher II. p. 2476. Das Buch Methodus general. etc. erschien 1613 und 1619, 8., zu Tordesillas.

Litzmann (Carl Fried.) Sohn des Bürgermeisters gleiches Namens zu Neuruppin, gebohren am 16. August 1697 Er studirte zu Halle und Jena die Theologie, wurde 1720 Feldprediger bey dem Schulenburgischen Regimente, 1722 Prediger zu Zorrendorf und Wilkersdorf, 1731 Adjunktus und nachher wirklicher Oberprediger zu Prenzlau, und starb den 23. May 1748. Denkmal der Liebe von den sämmtlichen Lehrern der Prenzlauischen Schule. 1748, 4., 1½ Bogen. Er schrieb: Von der Vorsichtigkeit bey der Freyheit zu philosophiren. Eine Einladungsschrift. — Von dem Unterschiede des Verstandes, wie solcher von einem Schullehrer bey dem Unterricht der Jugend zu beobachten sey. Bey der Einführung des Rektors Venzky. — Der Johann Diedr. und Joh. Friedr. Litzmann, die 1745 unter Baumgarten disputirten, de discrimine revelationis et inspirationis, und de propagatione et gradibus peccati originalis, sind vermuthlich Söhne von ihm.

Litzmann (Samuel Chph.) gebohren zu Halle im Magdeburgischen den 4. April 1740; studirte daselbst seit 1756 Theologie, ertheilte dabey auf dem Waisenhause Unterricht, wurde 1760 Lehrer am Pädagogio zu Bützow, 1761 Pageninformator zu Schwerin, 1762 Rektor zu Plau im Mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, 1765 Prediger zu Lübz, bald darauf zweyter Prediger zu Plau, und starb am 24 März 1782. Vergl. einige Predigten und Aufsätze von S. Chr. Litzmann, nach seinem Tode herausgegeben (von P. H. Hane) mit vorstehender Silhouette des Verf. Berlin 1784, 8., 337 Seiten. Vergl. Journal für Prediger. XV. Band, pag. 471.

Litzmann . . . königlich preußischer Kriegs- und Domainenrath, schrieb anon. Versuch von den Grundsätzen der Policey, als eine Einleitung zu einer Abhandlung von den Policeyverhandlungen, in den Städten der Chur- und Neumark Brandenburg. Frankf. an der Oder 1756, 4., 7 Bogen. Siehe Götting. gel. Anzeig. 1756, p. 995.

Lizel (Geo.) ein guter Antiquarier und Schulmann, gebohren zu Ulm am 23. November 1694. Er besuchte das dortige Gymnasium, studirte vierzehn Jahre auf den Universitäten zu Straßburg, und zwar auf dieser zehn Jahre lang, zu Leipzig, Jena, Halle, Wittenberg, Altorf und Tübingen. In Straßburg war er zugleich mehrere Jahre Hofmeister bey den Kindern des Kanzlers von Bock, ward in die Zahl der Candidaten des dasigen Ministeriums aufgenommen und trug zur Herausgabe des Johann Schilterischen Thesauri antiquitatum germaniae sehr viel bey. In Jena erhielt er die Magisterwürde, und schrieb das schöne Buch: Historia poetarum germaniae. Seine Hauptbeschäftigung war zwar Theologie, aber durch Besuchung der öffentlichen und Privatbibliotheken auf diesen sieben Universitäten und seinen gemachten Reisen, sammelte er sich einen großen Schatz historisch-literarischer, vorzüglich antiquarischer Kenntnisse, deren großer Liebhaber er war. Im Jahr 1734 kam er nach Ulm zurück, ward 1735 Pfarrvikar in Weidenstetten und noch in eben diesem Jahre Pfarrer in Steinenkirch; allein schon 1736 ward er seines Amtes wegen angeschuldigten unerlaubten Umgangs mit einer, von seinen Feinden unterstützten, Weibsperson, entlassen. Doch schon am 26. Januar 1737 erhielt er durch Empfehlung des Rathsconsulenten E. C. Bauer zu Speyer, das Conrektorat am dortigen Gymnasium. Er ward auch Inspektor der Alumnen und kayserl. königl gekrönter Poet, Mitglied der königl. preuss. gelehrten Gesellschaft zu Duisburg, der teutschen gelehrten Gesellschaft zu Jena und starb am 22. März 1761. Vergl. Weierm. p. 379. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 298 folgg. Zu diesen gehören noch, unter dem angenommenen Namen Megalissus: Megalissi unteutscher Katholik, oder historischer Bericht von der allzugroßen Nachlässigkeit der Römisch-Katholischen, insonderheit unter der Klerisey der Jesuiten, in Verbesserung der teutschen Sprache und Poesie, wobey die Ursachen solcher Nachlässigkeit angezeigt, die eifrigen Bemühungen der Protestanten zur Nachfolge vorgelegt werden, durch MeGaLisſVs. Jena 1730, 8 Bogen, in 8. Siehe Beyträge zur kritischen Historie der teutschen Sprache. 7 St. p. 438. Megalissi teutsche Jesuiten Poesie. Frankfurt und Leipzig (Jena) 1731, 8. Vergl. Samml. von A. und N. theol. Sachen, 1733, p. 487 f. — Der verliebte Pfaffe. Jena 1730, 8.

Lizet (Petrus) siehe Jöcher II. 2476. — Er war 3 Jahr Parlamentsrath, 12 Jahr Generaladvokat und 20 Jahr erster Präsident. Weil er das Parlament abgehalten, denen Guisen den Titel Prinzen zu geben, so zog er ihren Haß auf sich. Als er in einen geheimen Rath gefordert wurde, in welchem der Kardinal von Lothringen den Vorsitz hatte, und man ihn um seine Meinung fragte, antwortete er kühn: „ich sehe hier niemand vor mir, vor dem ich meine Meinung stehend und mit entblößtem Haupt zu sagen hätte? Er blieb aber nicht so standhaft,

sondern gab im Jahr 1550 sein Amt aus Furcht auf, warf sich dem Kardinal zu Füßen und bat um Gnade. Daher hat de Thou gesagt: Lizet hat sich anfangs als ein Mann, nachmals aber als ein schwaches Weib aufgeführt u. s. w. im Jöcher. — Vergleiche Ladvokat. II. 2341. — Von seiner Schrift: adversus Pseudo evangelicam Haeresin libri s. commentarii novem duobus volum. excusi, Lutetiae 1551, 4. S. Vogt Catal. p. 592. Vergl. auch Flögels Geschichte der komischen Literat. II. B. p. 496 folg. Freytags analecta p. 537.

de las Llagas (Simon) siehe Jöcher II. 2477.

de Llamas (Hieron.) siehe Jöcher II. 2477. Methodus curationis animarum erschien zu Madrit 1600, 4. — Dialogorum lib. II. summa ecclesiastica. Mainz 1605, 8.

de Llamazares (Thomas) schrieb Apophtegmas en Romanze. Leon 1670, 8.

de la Llana (Francisc. Murcia) siehe Jöcher II. 2477. — Zu seinen Schriften gehören noch: Conciones lugubres a la muerte de Don Christoval de Onnate, Teniente de Governador y Capitan general de las conquistas del nuevo Mexico. Matriti 1622, 4. Franck. p. 137. — Uebersetzte und commentirte des Villalpandi summulas ins Spanische, Madr. 1615, 8.

Llanno (Thom. de) ein spanischer Dominikaner, Magister der Theologie und Professor Primar. zu Valladolid, schrieb Noviliario de Casas y Linnages de Espanna. Valladol. 1653, 4. Univers. Lexik. XVII. p. 1750.

Llerena Bracamonte (Petr. de) ein Licent. juris Canonici, von Espinosa de los Monteros in Altcastilien, der Sohn des königl. Schatzeinnehmers zu Popayan in Südamerika, starb zu Ellerena als er das Amt eines Inquisitors übernehmen wollte; schrieb paraphrasin poeticam latinam in canticum canticorum Salomonis, Threnos Jeremiae et canticum Magnificat. Madr. 1631, 4. Univers. Lex. XVII. p. 1750.

von Llio, Marquis (Joseph de Mora y Catà) ein gelehrter Spanier, von ihm stehet eine Abhandlung del Lenguage Romano vulgar und Apendice al Lenguage Romano vulgar, in den Schriften der königl. Akademie der schönen Wissenschaften zu Barcellona, T. I. P. II. p. 561 bis 648 und 571. Er schrieb auch observat. sobre los principios elementales.

de Llanos (Bernard) siehe Jöcher II. 2474.

Llewelin (Mart.) siehe Jöcher II. p. 2474.

Llobet (Bernh Joseph) ein Catalonier und herzoglicher Archivarius zu Cardone in Spanien, schrieb 1665 genealogia de la casa de Cardona o la declaracion del arbol genealogico de los Duques de Segorbe y Cardona, 4.

Llopis oder Lopis (Dionys. Parell) aus Valentia, im 16ten Jahrhunderte, war Priester und beyder Rechten Doktor, und hatte zu Salamanca und Lerida studirt. Anton. Bibl. Hisp.

§§. 1. Flosculum de clericorum et sacerdotum excellentiis et aliis, quae ad eorum vitam pertinent. Valentia 1588, 4.

2. Tr. de vera quatuor patriarchalium sedium atque earundem propria inter se aequalitate. Rom. 1600, 4.

de Llorena (Petr.) siehe Jöcher II. 2478.

de Lloris (Vincente Garcia Ordonnez) ein Spanier, lebte im 17ten Jahrhunderte.

§§. 1. Canones, o Reglas para la construccion, i composicion, de las ocho partes de la oracion. Con un catalogo de nombres, i verbos por adagios, segun reglas de sintaxis.

2. Explicacion de la Prosodia con preguntas, i respuestas.

3. Tresora Hirour lenguajetaqua, Francho Espannola eta Hasquara. Olra ona eta necessaria nore desiracer baytou eranden lenguie horenzat Bayonan, Frances Bourdot, libourou Eguillaren echian 1642, 8. Ein Lexikon von der höchsten Seltenheit. Vergl. Greg. Majansii specimen Biblioth. Hispano Majansianae p. 145.

Lloyd (Dav.) Vorleser des Charterhauses in London, schrieb gegen den Irländer Valentin Greatraks, Wonders no' Miracles, 1665. 8. d. i. Wunderbar, nicht wunderthätig, oder Herrn Valent. Greatraks Gabe der Heiligung, untersuchet bey Gelegenheit einer vorgegebenen Wirkung seines Streichens, den 7. März 1665 in eines gewissen Herrn Cressers Hause auf dem Hofe des Charterhauses, in einem Briefe an einen ehrwürdigen Geistlichen, der nicht weit von dem Orte wohnet.

Lloyd (Eduard) siehe Jöcher II. 2478, starb 1709. Er war Custos des Musaei Ashmoleani zu Oxford, und suchte mit bewundernswürdigem Eifer die Sprache und Alterthümer der Britten aufzuklären, Bretagne, Irland und Schottland bereisete er, und alles Licht, was wir noch heut zu Tage in diesen Sprachen sehen, zündete er durch seine seltsamen Kenntnisse an. Vergl. Joh. Thunmanns Untersuchungen über die alte Geschichte einiger nordischen Völker. Berlin 1772. — Er schrieb noch:

1. Letter giving an account of a book intituled Ουρεσιφοίτης Scheuchzeri, imprinted. Lond. 1708, in den Philos. Trans. nom. 316.

2. An extract of a letter giving an account of some incommon plants growing about Pensans, and S. Jves in Cornwall. Phil. Trans. nom. 336.

3. An extract of a letter containing some remarcks on a undescrived plant, Adiantum aureum marinum. Ib. nom. 337.

Lloyd (Edmund) ein Engländer hat mit vieler Lebhaftigkeit, aber ohne Plan, folgende Satyren geschrieben: 1. Die Macht der Feder. 2. Der Pfarrer. 3. Der Methodist; alle drey 1767. — 4. Der Umgang, oder über die gewöhnlichen gesellschaftlichen Unterhaltungen. 1768.

Lloyd oder Lhuyd oder Llwyd (Humfred) siehe Jöcher II. 2478. — Er war aus der Stadt Denbigh oder Denbigshire, gab 1569 nebst andern Charten auch Angliae regni Tabulam et Chorographiam Cambriae heraus. — De Mona Druidum insula (jetzt Anglescy) epistola. 1568, 4. steht auch in Ortelii Theatro orbis terrar. Vergl. Freytags analect. p. 531. — Commentarioli Britanniae descriptionis fragmentum. Colon. 1572, 8. — The Breviary of Britagne, written in Latin by Humfred. Lhuyd ist vom Thom. Twyne 1573 ins Englische übersetzt, sie steht in der history of Great Britain, von Joh. Lewis. Vergl. Baumgartens Nachricht. von merkwürdigen Büchern VI. 73 folgg.

Lloyd (Hugo) siehe Jöcher II. 2478.

Lloyd (Joh.) siehe Jöcher II. 2478.

Lloyd (Nicol.) siehe Jöcher II. 2478. — Er studirte im Collegio von Wadham zu Orford und ward Mitglied desselben. — Nach Ladvok. II. Bd. p. 2342 starb er am 27. September 1680. Sein gutes Werk: Dictionarium historicum, geographicum, poeticum, gentium, hominum, deorum gentilium, regionum, insularum, locorum, civitatum, aquarum, fluviorum, sinuum, portuum, promontoriorum ac montium, antiqua recentioraque ad sacras et profanas historias, poetarumque fabulas intelligendas necessaria nomina, quo decet ordine complectens et illustrans, erschien zuerst zu Orford 1670, Fol. und ebend. 1686, Fol. Es war Vermehrung und Verbesserung eines frühern Werks, von Carl Stephan; Moreri plünderte dieses Dictionaire vorzüglich. S. Allg. liter. Anz. 1798, p. 169.

Memoires of the lives, actions, Sufferings and Death of those noble, reverend and excellent Personages thad suffered by Death, Sequestration, Decimation, or other wise for the Protestant religion, and the Great principle thereof. Lond. 1666, in Fol. S. Beughem p. 447.

Lloyd (Robert) ein englischer Dichter, gebohren 1733, gestorben 1764. Er gerieth in Schulden und durch diese in die Fleet, wo ihn alle seine Freunde verließen. Ihm flossen die Verse mit solcher Behendigkeit aus der Feder, als ob er sie aus dem Gedächtniß geschrieben hätte: er selbst schildert seine Dichtart richtig und unpartheiisch, in dem Anfange seiner Epistle to Mr. Colmann. Ueberall leuchtet seine klassische Gelehrsamkeit hervor, aber ohne Pedanterey, die an ihm einen satyrischen Gegner hatte. Sein bestes Stück ist the Actor, drollicht ist the Puff, ein Gespräch zwischen dem Autor und dem Buchhändler, und Chit Chat, eine Travestirung von Theocrits Adoniazusen (XV. Idyll.) statt des Poms des Adonis-Festes ist hier des Königs Fahrt in das Parlament beschrieben. Er war sehr glücklich in Uebersetzungen aus dem Griechischen, ins Französische. Seine Erzälungen, Fabeln und Lieder haben Anmuth, Leichtigkeit und Witz. Er hat auch Klopstocks Tod Adams übersetzt, war aber mit der teutschen Sprache nicht bekannt genug um sich und seinem Originale Genüge zu leisten. Seine lateinischen Gedichte sind fließend; vorzüglich schön ist seine Uebersetzung von Gray's Kirchhof Elegie, im elegischen Sylbenmaaß. A. L. A. 1800, p. 1227.

† Lloyd (Wilh.) einer der gelehrtesten englischen Bischöfe. S. Jöcher II. 2478. — Er wurde 1660 Präbendarius zu Rippon, 1666. Kaplan des Königes, 1667 Doktor der Gottesgelahrheit, 1672 Dechant zu Bangor, und endlich 1680 Bischof zu St. Asaph. Lloyd war einer von den sechs Bischöfen, welche sich mit dem Erzbischofe Sancroft wider das Toleranz-Edict Jacob II setzten. Sie kamen darüber alle in den Towr. Nach geschehener Staatsveränderung erklärte sich Lloyd vor den König Wilhelm und der Maria, worauf er Allmosenier des Königs, 1692 Bischof zu Coventry und Lichfield, und 1699 Bischof zu Worcester wurde. — Vergl. Ladvok. II. 2342. Von der Schrift An historical account of Church — Government as it was in Great Britain and Ireland, when they first received the Christian religion, erschien die 2. Aufl. zu Lond. 1684, 8., 162 S. und 68 S. Vorb. Vergl. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. VII. 160.

Loanz (Pinchas) siehe Jöcher II. 2279.

Loanz (Jacob Jechiel) ein gelehrter Jude und Leibarzt König Friedrich III., bey welchem Johann Reuchlin, die hebräische Sprache lernte. S. Schnurrers Nachr. von den Lehrern der hebräischen Literat. in Tübingen, p. 14. Wolff. Bibl. Hebr. P. I. pag. 597. P. III. 469.

Loarte (Caspar) siehe Jöcher II. p. 2479. — Seine instructio ac monita de meditanda passione Christi erschienen zu Bonon 1578, 16. Brescia 1588, 8. — Die meditationes de rosario Mariae, zu Venenedig 1572, 12., Lion 1579, 16., Maynz 1598, 12. — De afflictorum consolatione lib. IV. Rom. 1574, 12. Vened. 1575. Ib. 1593, 8.

Loarte (Lucas) siehe Jöcher II. 2479.

Loysa (Alphons) s. Escobar im Jöch. II. 597.

de Loaysa (Barthol.) siehe Jöcher II. 2479. Der Triunfos de la reyna des angeles, erschien 1616, in 4. — Sermon de S. Teresa en la fiesta de su beatification. Madr. 1615.

de Loaysa oder Loaisa (Giron) Garcias, s. Jöch. II. 2479. Seine collectio conciliorum Hispa-

niae erschien zu Madrid 1595 und ist sehr rar. — Er gab auch D. Isidori Chronicon Archiep. Hisp. emendatum scholiisque illustratum, Taurini 1593 heraus. — Seine emendationes und Noten über die drey Bücher Sententiarum Isidori stehen in den operibus Isidori, die Jac. du Breul zu Cöln 1617, Fol. herausgab.

Loaysa (Garcias) wurde 1530 Cardinal. S. Jöcher II. 2480.

de Loaysa (Hieron.) siehe Jöcher II. 2480.

Loaysa (Mart. Godoy, von) ein Dechant zu Siguenza, gab heraus distichos de Caton, Lion 1556, 8. — Uebersetzte Peter Fonditons Rede, die er auf dem Concil. zu Trident gehalten, ins Spanische. 1563, 8. Anton. Bibl. Hisp.

Loaysa (Rodrich von) ein Einsiedler, Augustinerordens, aus Granada, der zu Anfange des 17. Jahrhunderts Provincial seines Ordens war, und Victorias de Christo redemtore zu Sevilla 1618, Fol. herausgab.

Loaysel de Treogate, gewesener Gensdarme Officier, Verfasser des Florello, schrieb auch hist. meridionale 1776 et de Valvore, anectode françoise, 1776.

† Loazes (Ferdin.) siehe Jöcher II. S. 2480. De matrimonio Henrici VIII. erschien Barcell. 1531, in Fol.

Lobardus (Sirichius) siehe Sirichi (Lombart).

Lobb (Theophil.) ein berühmter und glücklicher englischer Arzt, der sich die Hochachtung seiner Zeitgenossen, selbst des Börhave erwarb, er war Doktor der Medicin und Mitglied des medicinischen Collegii zu London, auch der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, und starb nach 1760.

§§. Rational Methods of curing fevers. London 1754.

Traité pratique de la cure des fievres, contenant la theorie des principaux symptomes qui accompagnent les fievres, la description des fievres et leur distribution en classes generals, divisées chacune en especes particulieres, traduit de l'Anglois de Theoph. Lobb. Paris 1757, in 12., 2 Theile. Teutsch übersetzt unter dem Titel: Anleitung zur ausübenden Arzneykunst, in einer Anzahl von Vorlesungen. Leipzig 1772, gr. 8., 628 Seiten.

Treatise on dissolvents of the stone. Lond. 1739, 8. Ins Latein. übers. Basel 1740, 8.

Medical principles and cautions. Lond. 1751, 8., 59 Seiten.

Lobbenham (Wilh.) ein Carmelit, Philosoph und Theologe in England, schrieb: Elucubrationem in libros Posteriorum Aristotelis, ac quaestionum insuper libellum, und starb zu Coventer im Jahre 1361. Leland Comment. de script. britan. 2. T. p. 363.

† Lobbetius (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2480. Vergl. Andreä Bibl. Belg. p. 417.

§§. 1. De peccato, ejusque natura, poenis et remediis, lib. V. Antw. 1635, 8.
2. Vitam vitae ac mortis lib. III. Ib. 1638.
3. Speculum ecclesiasticorum ac religiosorum. Leod. 1640, 4.
4. De fortitudine et constantia christiana, lib. III. Ibd. 1640.
5. Flagella peccatoris. Ibd. eod. an.
6. Quadragesimam, sive quaestiones Theologicas historicas, morales in Evangelia dominicarum Quadragesimae. Ib. 1641. Leod. 1653, 4.
7. Tractatus de sacra christi passione et cruce. Ibd. eod. an.
8. Templum Domini, sive de religioso templorum cultu. Ibd. eod. an.
9. Gloria Leodicensis ecclesiae. Ibd. 1660.

Lobé (Joh. Pet.) ein Schüler Albinus, der die feinsten Theile des Auges sehr genau und richtig beschrieb. S. Hallers Diss. anat. Vol. VII. p. 101 — 105. Besonders intressant ist seine Beschreibung von den Gefäßen des Glaskörpers und der Krystalllinse.

† Lobech (David) siehe Jöcher II. S. 2480. War nicht in Hamburg, sondern im Lande Hadeln gebohren. Vergl. Müllers gelehrtes Hadeln S. 45. Er studirte zu Hamburg, und seit 1579 auf der Universität zu Rostock fünf Jahre, und gab zugleich in den theologischen und mathematischen Wissenschaften Privatunterricht, — kehrte 1586 nach Hamburg zurück, übernahm die Aufsicht über drey junge Herren, mit denen er Heidelberg und Tübingen besuchte, und die Schweiz durchreiste. — — Er wurde 1594 auf Kosten der Stadt Rostock Doktor der Theologie u. s. w. Vergl. Thieß S. 599.

§§. 1. Prodromus disputatt. Theologicarum pro Conf. Aug. et disputt. reliquae omnes. Rost. 1594, 4., seqq.
2. Theses de coena Domini, persona Christi ac fide justificante. Praes. Luc. Bacmeistero. Ibd. eod.
3. Christliche Leichenpredigt über Pet. Lindenbergium. Rost. 1596, 4.
4. Disputt. Theol. XXX. articulorum A. C. (XXVIII.) ἀναλύσει complectentes et orthodoxam doctrinam ἀντιθέσει heterodoxae illustratam explicantes, habitae in academia Rost. 1599. Witt. 1610. 4.
5. — II. de praedestinatione. Rost. 1600, 4.
6. Synopsis doctrinae de aeterna praedestinatione. Ibd. 1601, 4.
7. — III. in formulam concordiae. Ibd. 1600 — 1603, 4.
8. — de Script. sacra. Ibd, 1600, 4.

9. Disp. XVI. in Symbolum apoſtolic. Ibd. 1601, in 4.
10. — erroneo Calvinianorum de primaria peccati cauſa oppoſita. Ibd. 1602, 4.
11. — XXII. catecheticae. Ibdem. 1601, 1603, in 4.
12. Oratio de Ulrico, religioſo, juſto, pacifico, felici, Neſtore Germanico, Megapolitano duce, t. t. in ſolemni conventu et publicis exequiis Guſtrovii XII. Aprilis in templo cathedrali pronunciata. Roſt. 1603, in 4.
13. Disp. de peccato originis. *Lub.* 1610, 4.
14. — XIX. Theologicae. Roſt. 4. (einzeln).
15. Teutſch und lateiniſche Gedichte.

Lobeck (Chstph. Auguſt) war am 4. Oktober 1720 in Zeitz gebohren, und der Sohn eines Rathsbaumeiſters, ſtand 1755 als Prediger zu Loblitz, und ſtarb 1782 als Pfarrer zu Gröbitz und Weißenfels. Möllers Verzeichniß der Zeitz ꞉ Naumburgiſchen Gelehrten. Zeitz 1805 S. 14.

§§. Verſuch eines vernunftmäßigen Beweiſes von der Wahrheit der Religion Jeſu aus der Niedrigkeit ihres Stiftes zur Beſchämung des Unglaubens und zur Ehre des Gekreutzigten, in zweyen Theilen. Leipzig 1755, 8., 1 Alphab. 5 Bogen. Götting. gel. Anz. 1755 S. 278.

Lobeck (Gottf.) des Predigers Martin Sohn, gebohren zu Gleina bey Zeitz am 11. May 1610. Er ſtudirte hier, sechs Jahre auf der Schulpforte, und begab ſich 1630 auf die Univerſität Leipzig, trat am 21. Auguſt 1631 das Rektorat zu Nebra in Thüringen an, legte aber dieſe Stelle bald wieder nieder, um ſich auf der Univerſität Jena noch mehr zu bilden. Mangel an Unterſtützung nöthigte ihn zu einer Zeit, wo der 30jährige Krieg ſchon vierzehn Jahre wüthete, zu den Seinigen zu reiſen, aber eine ſchwediſche Parthey ergriff ihn, und brachte ihn zu ihrem Heere. Er verwechſelte jedoch ſeine Uniform auf Befehl des König Guſtav Adolphs bald mit dem Prieſterrocke, und wurde zu Militſch in Schleſien zum Feldprediger ordinirt; diente nach und nach verſchiedenen Dragonerregimentern, bis ihn endlich der Generalfeldzeugmeiſter, Leonhard Torſtenſon, in ſein Gefolge nahm. Im Jahre 1640 ward er Pfarrer zu St. Stephan vor Zeitz, und hier gelang es ihm, Plünderung und Brand, wozu die Schweden ſchon Anſtalten machten, durch ſeine Fürbitte von Zeitz abzuhalten. Im Jahre 1647 nahm er den Ruf nach Droyßig in der Inſpektion Weißenfels an, wo er den 14. November 1673 ſtarb. Er hat etliche Leichenpredigten drucken laſſen. Vergl. Möllers Verzeichniß Zeitz ꞉ Naumburger Gelehrten S. 60 — 62. Dittmann 5. Band S. 167 folgg.

Lobeck (Gottf. Auguſt) gebohren zu Skeuditz am 18. Junius 1720, beſuchte die biſchöfliche Schule zu Zeitz, ſtudirte und promovirte zu Wittenberg, wurde 1752 Catechet an der Schloßkirche zu Zeitz, daſelbſt zum Predigtamte ordinirt und 1753 erſter Catechet, 1755 aber Rektor an der Domſchule zu Naumburg, feyerte 1805 ſein Amtsjubiläum, und ſtarb 1809. Scholaſtiſche Nachrichten Erlang. 1776 S. 197. Int. Bl. der Leipz. Liter Zeit. 1805 S. 809.

§§. Prog. num e peregrinationibus procerum noſtratum ad exteras gentes alieno ſuperſtitioſo, praeſertim cultui addictas ſacra puriora emolumenti quid capere poſſit? Numb. 1756, 4., 2 Bogen.

— *αλας της γης.* Matth. 5, v. 13. Ib. 1757. Erklärung des Wunſches Pauli, Phil. 4, v. 19. Ebend. 1762.

† de Lobel auch l'Obel oder Löwel (Matthias) ſiehe Jöcher II. S. 2481. Vergl. Andreä Bibl. Belg. p. 661.

§§. 1. Animadverſiones in officinam Pharmaceuticam Rondeletii. — 2. edit. Lond. 1605, c. fig. lign.
2. Icones ſtirpium ſeu plantarum, cum adverſariorum volumine. Ibd. 1572, Fol. Antw. 1576, Fol., mit 1486. Icon. auch Ibd. 1581, in 4., cum 2116. Icon. — Antw. 1591, 4., cum ſeptem linguarum indicibus. *Lond.* 1605, 4.
3. Balſami, Opobalſami, Carpobalſami et Xylobalſami explicatio. Ibd. 1598, 4.
4. De balſamo et Zingibere libellus. Ibd. 1599, in 4.
5. Actaria in Antidotaria vulgata cenſurae benevolae. Ibd. eod. Fol.
6. Val. Cordi dispenſatorium ſive pharmacorum conficiendor. ratio, cum Pet. Coudebergii et Matth. Lobelii Scholiis, ex officina plantiniana, 1599. Lugd. Bat. 1627.

de Lobera (Alphonſus) ſiehe Jöcher II. 2481.

Lobera (Aloyſius Abulanus) ſchrieb de morbo gallico tractatus, ex libro Aulicarum quatuor aegritudinum erutus, atque ex Hiſpano accuratiſſime Latinus factus. Steht im 1. T. operis de morbo Gallico p. 321. Venet. 1566, Fol. Lind. p. 19. De morbo gallico liber. edit. Luiſino. Lugd. Bat. 1728, Fol.

† de Lobera (Athanas.) ſiehe Jöcher II. S. 2481. — Seine Chronologia regum Hispaniae geht ad Philippum II. usque an. 1600, ſie erſchien zu Vallad. 1602. Die Hiſt. de la ciudad de Leon, ibd. 1596, und 1598, 4. — Epiſtola hiſtorial a Felipe II. Mad. 1601, Fol.

† Lobera (Ludovicus) ſiehe Jöcher II. S. 2481, iſt wahrſcheinlich mit Aloyſius eine Perſon.

de Lobera oder Lobeira (Vasco) ein Portugieſe, der 1403 ſtarb, und der Verfaſſer des erſten aller Ritterromane des Amadis von Gallien war; der Titel iſt: Amadis. Los quatro libros del

Cavallero Amadis de Gaula, con Estampas en Sevilla 1526 et 1552, et Salamanca 1575. Fol. It. in Venez. 1533, Fol. Dieser Roman besteht im Spanischen aus 13 Büchern, welche alle in Folio erschienen. Man streitet darüber in welcher Sprache er ursprünglich geschrieben sey. Jac. Frisius hat die Holländische, Nicol. de Herberay die Französische davor ausgegeben. Nach Nicol. Antonius Bericht hat Lobeira die vier ersten Bücher verfertiget, das fünfte Garcias Ordonnez de Montalbo, das sechste Päz de Rivera, das siebente ein Unbekannter, das achte Jo. Diaz, Baccal. Jur. Canon. Von den übrigen weiß man die Verfasser nicht. Im Französischen hat man 24 Bücher, die man aber nicht in einerley Format haben kann; wer die meiste Gleichheit treffen will, muß die Ausgabe in 16 suchen, darin man alle Bände, ausgenommen den 22., 23. und 24sten finden kann, welche nicht anders als in 8. gedruckt sind. Um das Werk vollständig zu haben, muß man noch hinzuthun: le thresor des Amadis, contenant les epitres, complaintes, concions, harangues etc. a Anvers, 1565, in 12.. 2. Vol. Man hat eine teutsche Uebersetz. Frankfurt am Mayn, in Verlegung Siegm. Feuerbands, 1583. Fol., 3. T., mit Kupfern. Vergl. Bibl. des Romans von Gordon de Percel. (Lenglet du Fresnoy) 2. Band p. 195. — Bibl. curieuse hist et crit. par Dav. Clément 1. B. S. 238 folgg. — Widekind Verzeichniß von raren Büchern 1. St. S. 91.

Lobes (Mich.) Magister und Pastor zu St. Jacob in Stralsund im Anfange des vorigen Jahrhunderts, schrieb kurze historische Erzählung, wie das heilsame Reformationswerk durch den Dienst Herrn Christian Ketelhuden, als den ersten evangelischen Prediger in Stralsund, durch Gottes Gnade angefangen und fortgesetzet worden, wobey man zugleich die Lebensbeschreibung dieses Lehrers kürzlich mit hinzugethan. Stralsund 1725, in 4. — Theure Beylage der augsburgischen Confession. Stralsund 1730, in 8.

Lobet (Daniel) aus Laon, lebte zu Anfange des 17. Jahrhunderts nach folgendem Buche: Sorex primus, oras chartarum primi libri de republica ecclesiastica D. Archiepiscopi Spalatensis corrodens Leonardus Marius Theologaster Coloniensis, a Daniele Lobeto, Burgundo Laudonensi, ejusd. D. Spalatensis Amanuensi, in muscipula captus et ejusdem Scalpello confossus. Lond. ap. Joan. Billium. M DC XVIII, 8., 204 Seiten. S. Baumgartens Nachr. von einer hallischen Bibl. 8. Band S. 269.

Lobet (Joh. Ant.) siehe Jöcher II. S. 2482.

† Lobetanz (Matthias) siehe Jöcher II. S. 2482. — Zu seinen Schriften gehören noch: De scriptis eruditorum promissis, in den Miscell. Lips. 7. T, p. 110 — 128.

Lobethan (Joh. Conrad) war eines Predigers Sohn, im Dorfe Hebel bey Homberg in Niederhessen am 29. September 1688 gebohren. Da der Vater frühe starb, zog seine Mutter nach Cassel, und brachte ihren Sohn 1692 in die dortige Stadtschule, die er bis 1704 besuchte. Er unterrichtete nun die Kinder des Hofpredigers Reusch zu Cassel, ging im Herbst 1705 auf die Universität Marburg, kehrte den 2. Januar 1707 nach Cassel zurück, und hielt sich bis 1710 meistens dort auf. Da er vom Landgrafen ein Stipendium erhielt, begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien nach Bremen, und unterrichtete zugleich die Söhne des Predigers Treviranus. Im Junius 1712 reiste er wieder nach Cassel und wurde Hofmeister des jungen Grafen Lippe Alverdissen. Im Jahr 1714 ernannte ihn die verwittwete Herzogin zu Sachsen-Weimar zu ihren Hofprediger, 1718 schlug er den Ruf von der reformirten Gemeine nach Frechen bey Cöln aus, nahm 1720 die Predigerstelle in Hamm an, wurde aber vor dem Antritte zum Consistorialrath, Superintendenten und Oberpfarrer in Cöthen ernannt. Von da kam er 1728 als erster Prediger und Consistorialrath nach Magdeburg; 1730 begehrte ihn der Fürst von Köthen wieder zurück, der Fürst von Dessau unterstützte seine Bitte bey dem Könige, und dieser gab ihm endlich die erbetene Dimission. Er beschloß in Köthen am 29. November 1735 sein Leben. S. Herings neue Beyträge zur Gesch. der Reform. Kirche in d. Preuß. Brand. Ländern 1. Th. S. 141 folgg. Dunckel. I. S. 675 — 681.

§§. 1. Antrittspredigt in Weimar, über Offenbahr. Joh. I. 4 — 6.

2. Christus die Himmelsleiter, über 1. Mos. 28, v. 12. Magdeb. 1731, 4.

3. Die enge Pforte zur Seeligkeit, 10 Predigten, nebst der zu Köthen 1720 den 24. December gehaltenen Antrittspredigt, und der 1728 gehaltenen Abschiedspredigt. Leipzig 1729, in 8., 20 Bogen. Etliche mal wieder aufgelegt.

4. Betrachtungen über die Sonn, und Festtagsevangelien durch das ganze Jahr, nebst Erklärung der Passion nach den vier Evangelisten. Frankfurt und Leipzig 1739, 4.

5. Neuvermehrtes und neueingerichtetes Gesangbuch. Köthen 1733, gr. 8. Neue Auflage in gr. 8. und in 12.

6. Viele einzelne Predigten.

Lobherr (Joh. Chstph.) des Predigers Johanns Sohn, gebohren zu Nürnberg am 19. April 1643, studirte hier und seit 1663 zu Altdorf, seit 1669 aber zu Strasburg, und kehrte 1671 nach Nürnberg zurück, wurde sogleich Vikarius des kranken Predigers bey St. Claren, 1674 dritter Lehrer an der Lorenzschule, 1680 Konrektor, und starb am 4. März 1688. Will. Lex. II. S. 476,

§§. Disp. de fide infantum baptizatorum vera et actuali. Altd. 1669, unter Weinmann.

Titulum crucis Christi, oratiuncula, ut vocant, circulari, in incluto Nor. Athenaeo exhibitum. Altd. 1666, 4., mit Molitors Einladung.

Verschiedene Trostschriften und Trauerlieder.

† Lobineau (Veit Alexis) siehe Jöcher II. S. 2482. Ein gelehrter französ. Benediktiner von St. Mau'r, gebohren zu Rennes im Jahre 1666, that sein Gelübde in der Abtey St. Melaine in dieser Stadt d. 15. Dec. 1683. Nach seinen Studierjahren wählte ihn der Benediktiner Maurus Audren, um den P. le Gallois zu ersetzen, der den Auftrag hatte, die Geschichte von Bretagne zu verfertigen, den aber ein plötzl. Tod weggenommen hatte. Lobineau gab nun alle andere Studien auf, um sich zur Kenntniß der Geschichte seiner Provinz geschickt zu machen, die er in folgenden Werken beschrieb. Er starb in der Abtey St. Jacut, ohnweit St. Malo, den 3. Jul. 1727. — Tassin II. p 135 — 144.

§§. 1. Lettre à Nos seigneurs les etats de Bretagne, touchant la nouvelle histoire de la province composée par les soins du reverend Pere Dom Maur Audren sur les titres et les auteurs originaux, par le pere Lobineau, assisté du P. Dom Denys Brient 1703, 4.

2. Hist. de Bretagne composée sur les titres et les auteurs originaux — enrichie de plusieurs portraits et tombeaux en taille-douce, avec les preuves et pieces justificatives, accompagnées d'un grand nombre de sceaux. Paris 1707, Fol. 2. Vol. Der Abt de Verbot schrieb 1710 und der Abt des Tuilleries 1711 gegen diese Geschichte.

3. Lettre a Nos seigneurs des etats de Bretagne. Paris 1707, 4. Joh. Liron widerlegte ihn in einer Schutzschrift für die Armoriker, welche nach Lobineaus Meinung den Glauben durch den Dienst der Britten erhalten haben sollten; Lobineau setzte an die Stelle, ohne es zu melden, ein Blatt, worauf keine Spur von seiner ersten Behauptung anzutreffen war, darauf schrieb er: Contre apologie, ou reflexions sur l'Apologie des Armoricains. Nantes 1708, 8., 16 Seiten, worüber sich Liron sehr beschwerte, weil er ihm etwas in den Mund legte, das er nicht gesagt hatte.

4. Hist. des deux conquétes de l'Espagne par les Maures, la premiére faite par Tarif et Mussa sur les Chretiens; la seconde par Abdalassis sur les Maures revoltés, et les revolutions arrivées dans l'empire des Califes pendant pres de cinquante ans par Abulcacim - Tarif - Abentarique, l'un de ceux, qui ont eu part a la premiere conquete: avec la description de l'Espagne par le meme auteur; la vie du grand Almanzor, par Ali Abensufian, et quelques lettres ou pieces originales. Paris 1708, 12. — Miguel de Luna hatte es schon 1589 aus dem Arab. übers. In unserer Sprache ersch. es 1680.

5. Lettre a M. de Brilhac premier president du Parlement de Bretagne, pour servir de reponse aux dissertations sur la mouvance de Bretagne. Nantes 1712, 12.

6. Reponse au traité de la Mouvance de Bretagne. Ibd. eod. 12., 1. Vol., anonym. Dagegen schrieben seine Gegner Verbot und Tuilleries wieder.

7. L'hist ou vies des Saints de Bretagne que l'eglise honore d'un culte public et des personnes d'une eminente pieté qui ont vecu dans la meme province, avec une addition a l'histoire de Bretagne, enrichies de figures en taille douce, à Rennes 1723 et par la compagnie des imprimeurs libraires 1724. Fol., 591 Seiten.

8. Hist. de la ville de Paris, composée par D. Michel Felibien, revue, augmentée et mise au jour par Lobineau. Paris 1725, Fol., 5. Vol. Lobineau setzte diese Geschichte von dem Jahre 1661 fort.

9. Les ruses de guerre de Polyen, orateur a la suite de la cour des émpereurs Marc Aurele et Verus, traduites du grec en françois par D. G. A. L. R. B. D. L. C. D. S. M. avec les Stratagemes de Frontin, de la traduction de Nicolas Perrot d'Ablancourt, enrichie de nouvelles notes. Paris 1758, 12., 2. Vol.

Lobjoy (Franz) Mitglied des gesetzgebenden Korps und der Ehrenlegion, starb zu Colligis bey Laon in Frankreich im Oktober 1807 im 64. Jahre seines Alters. Er hinterließ ein bedeutendes kritisches Werk über die alte Geschichte im Manuscripte.

† a Lobkowitz (Bohuslaus) siehe Jöcher II. S. 1399. Hassenstein, wobey zu bemerken, daß nie ein Wolfg. Blick in Leipzig Professor gewesen ist — Ausführl. ist sein Leben zu finden in Audact. Vogt. actis liter. Bohemiae et Morav. 2. Vol. p. 295 seqq. Daß seine Bibliothek nicht in den Besitz des Matthäus Aurogallus gekommen sey, davon vergl. die Liter. Bl. 4. B., Nürnb. 1804 S. 312 f

§§ Lucubrationes oratoriae. — His addita sunt collecta per Thomam Mitem diversorum Elogia D. Bohuslai vitam concernentia. Pragae excudebant Thomas Mitis et Joan. Caper an. dom. 1563, 8. 1 Alph. 3 Bog. S. Vogt. l. c. S. 83. — Schwindels Thesaur. Bibl., 1. B., S. 20 f. wo auch Nachweisungen von seinem Leben stehen.

Seine auserlesenen Trauergedichte und Grabschriften mit Anmerkungen stehen in Faustin Prochaska Miscell. der böhmischen und mährischen Liter. 1. Band S. 203 — 233.

Lobkowitz (Joh. Caramuel) siehe Jöcher II. 1661, Caramuel. Sein Leben und Schriften stehen am vollständigsten in Nicol. Antonio Bibl. Hisp. nov. I. 505 folg., auch führt Schwindel im Thes. Biblioth. III. 264 folgg. viele an. Sein Leben stehet auch in der Literatur des katholischen Teutschlandes 1. Bd. Coburg 1776, p. 22. Unter seinen vielen Schriften ist eins der seltensten: Primus calamus ob oculos ponens metametricam, quae variis currentium, adscendentium, descendentium, nec non circumvolantium versuum ductibus, aut aeri incisos aut buxo insculptos, aut plumbo infusos, multiformes Labyrinthos exornat. Romae 1663. II. Tom. Fol. — Vergl. auch Reimmans Einleitung in die Historia liter. Vol. IV. P. I. 631 folgg. Stolle jurist. Gel. p. 434.

de Lobkowitz (Georg Popel) war einer der mächtigsten und reichsten Herren in Böhmen, und hatte dem Hause Oesterreich in Gesandschaften und in Verwaltung der vornehmsten Hofämter große Dienste geleistet, er stand beym Pabst Clemens VIII. wegen seiner Gelehrsamkeit, Staatserfahrenheit und seines Vaterlandeifers in großem Ansehen. Kayser Rudolph gab ihm nach und nach die Würde eines Oberstallmeisters, Hofmarschalles und endlich gar die Verwaltung des Oberburggrafen-Amtes in Böhmen. Allein die Liebe zur Gerechtigkeit und zu seinem Vaterlande, dessen Freyheiten durch willkührliche Gewalt aufgehoben wurden, bewogen ihn, Ehre, Vortheile, Freyheit und Leben aufzuopfern. Die Gelegenheit dazu gab sein Bruder Ladislaus, welcher 1593 eine Schrift auf dem Landtage verfertigte, darinn er die Landstände ersuchte, beym Kayser auf die Abschaffung der Landesbeschwerden zu dringen, ehe sie in die Contributionen einwilligen würden. Ladislaus mußte, weil dieser Antrag dem Kayser mißfiel, entfliehen und seine Güter verlassen. Man griff auch den Georg an und entsetzte ihn aller seiner Aemter, verbannte ihn aus Prag und vom Hofe, zog seine Güter ein, setzte ihn endlich ins Gefängniß, wo er auch sterben mußte, ja man soll ihn, weil er für den Verfasser einer sehr beissenden Schrift wider Rudolph II. gehalten wurde, noch nach seinem Tode den Kopf abgeschlagen haben. Diese Schrift, die unter die allerseltesten gehört, hat den Titel: Philaretis Amyntae Codomani Apologia pro Georgio Popelio Barone de Lobkowitz, regni Bojohemiae quondam supremo Aulae Praefecto: post ab imperatore Rudolfo secundo, Hungariae ac Bojohemiae rege, per duodecim annos, contra jus fasque carcere adtento. Ad reges, principes ceterosque Christiani nominis mortales. Dicaeopoli. apud Theoph. Agathonem. 1606. 8. 18 Bogen. Vergl. Goetz. Bibl. Dresd III. p. 462 folgg. Clement Biblioth. curieuse. T. I. pag. 284.

Lobo (Alphonsus) siehe Jöcher II. Band, pag. 2482.

Lobo (Emmanuel) siehe Jöcher II 2482. — Das angeführte Buch erschien zu Guatimala 1667 und zu Sevilla 1673, 12.

Lobo (Ferdin. Rodriguez Soropita) war ein berühmter Rechtsgelehrter zu Lissabon, aber keiner von denen, die auch bey vieler Wissenschaft Barbaren sind, sondern der sich von seiner mechanischen Kunst zuweilen entfernte und die blumenreichen Gärten und angenehmen Quellen des Parnasses besuchte. Er wird als ein vortreflicher Dichter gerühmt. Vergleiche Barbosa Machado Bibl Lusit II. 53. Dieser rechnet unter seinen Schriften: einen Prologo as Rimas de Luiz de Camoens, aus welchem Manuel de Faria y Sousa viele Stellen in die Erklärungen über die Gedichte des Camoens eingerückt hat. — Ferner o Namorado de Lisboa, ou des astres de namorados. Prima vera de Francisco Rodriguez Lobo, en Estilo jocoserio — Discurso jocoso sobre os costumes do seu tempo. Alle diese Gedichte führt Machado als ungedruckt an. Diez. p. 94. — Rimas de Luis de Camoens em Lisboa, Manoel de Lira 1593. 4. Innerhalb 20 Jahren kamen 4 Ausgaben davon heraus, die fünfte erfolgte em Lisbon; Dominges Fernandez 1614, eine andere 1616. — Ebd. 1623, 2 Bände, in 24. — Ebd. 1663 und 1666, 4., in 3 Theilen, und 1670, 12. Vergl. Diez. p. 536.

Lobo (Franz Rodriguez) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2482. Das Geburtsjahr dieses vortreflichen Dichters ist unbekannt, wahrscheinlich ist er nach der Mitte des 16. Jahrhunderts zu Leiria, einer Stadt in Portugal, von sehr altem und gutem Adel gebohren. Er legte sich frühzeitig auf die Wissenschaften, und erwarb sich sowohl auf der Universität, als durch eignes Studiren große Kenntnisse. Die Politik und Moral waren die Wissenschaften, denen er sich vorzüglich widmete, auch zeigte er bald sein großes dichterisches Genie durch verschiedene Werke, die ihm den Ruhm eines der größten Dichter seiner Nation erwarben. Ob ihm gleich sowohl seine Geburt, als seine Fähigkeiten, die größten Ehrenstellen am Hofe versprechen konnten, so lebte er doch ohne alle Bedienung in einer anständigen Muße, welche er den Wissenschaften und der Poesie ganz widmete. Als er einst auf dem Tagus von Santarem nach Lissabon fuhr, verunglückte das Schiff, und er ertrank. Diez. p. 539 folgg. So unbekannt seine Lebensumstände sind, so berühmt sind seine Schriften.

1. Primavera oder Frühling. Primeira parte: *Lisboa*, Jorge Rodriguez. 1601. Eb. po.

Antonio Alvares. 1619, 4., und 1650, 8. Ebd. por Lourenzo Crasbeck. 1633, 16., und ebd. 1635, 12.

2. Pastor Peregrino, Segunda Parte da Primavera. Lisboa por Pedro Crasbeck. 1608, 4. Ebd. por Antonio Alvarez. 1618, 4., und 1651, 8.
3. O Desenganado, Terceira Parte da Primavera. Lisboa por Pedro Crasbeck. 1614, 4. Es ist ein Schäferroman.
4. Eglogas pastoris (Es sind deren 10.) Lisboa, por Pedro Crasbeck. 1605, 4.
5. Romances, Primeira e Segunda parte. Coimbra, por Antonio Barreira, 1596, 16. Lisboa por Manoel da Silva. 1654, 8.
6. La Jornada que la Magestad catholica del Rey Felipe Tercero hizo al Reyno de Portugal, y el Triunfo y Pompa con que le recebio la insigne Civdad de Lisboa, compuesta en varios Romances. Lisb. 1623, 4.
7. O condestabre de Portugal. D. Nuno Alvares Pereira. Lisboa por Pedro Crasbeck, 1610, 4. Eb. 1627, 4. Ein episches Gedicht aus 20 Gesängen in octava Rima.
8. Corte na Aldeya, e noutes de inverno. Lisboa por Pedro Crasbeck. 1630, in 4. 16 Gespräche.
9. Alle diese Werke sind zusammen gedruckt: Obras Politicas, Moraes e Metricas do insigne Portugués, Franc. Rodrig. Lobo. Nesta ultima impressao novamente correctas, e postas por ordem. Lisboa Oriental, na officina Ferreyriana 1723, Fol.
10. Canto elegiaco ao lementavel successo do Santissimo Sacramento qué faltou na Se do Porto. Lisboa. Antonio Alvares. 1614. 8.
11. Auto Sacramental, ein geistliches Schauspiel. Spanisch. 1667, 4.
12. Historia da Arvore Triste, 96 Octaven steht am Anfange des 4ten Bandes der folgenden Sammlung: Fenix Renacida, ou Obras poeticas dos melhores engenhos Portuguezes en Lisboa, por Matthias Pereyra da Sylva e Joao Autunes Pedrosi. 1721, 8.
13. Er gab des J. F. de Vasconcellos, comedia Euphrosina unter dem angenommenen Namen Juan Espera en Dios zu Lissabon 1616, 8 heraus.

Lobo (Hieron.) siehe Jöcher II. 2483. — Nach seiner Zurückkunft von Aethiopien ward er Rektor des Collegii zu Coimbra. Dieser portugiesische Jesuit ging mit dem von dem Pabste gesetzten Abyssinischen Patriarchen Alphonso Mendez 1622 unter die Abyßinier sie zum Pabste zu bekehren, mußte auch mit ihm wieder aus diesem Lande fliehen. — Seine Voyage Historique d'Abyssinie, traduite de Portugais, continue et augmentée de plusieurs dissertations, lettres et memoires, erschien zuerst in Amsterdam 1728. 12. reg T. I 15¼ Bogen, 2 Bog Kupf. T. II. 13 Bog. Le Grand, der Prior zu Neuville les Dames, und ehemaliger Legations-Sekretair zu Lissabon fand sie im Manuscripte, übersetzte sie und machte sie bekannt, und setzte Lobos Erzählung von 1630 bis 1728 fort. Vergl. Journal des Savans 1729. Jan. n. 4. Febr. nom. 2. Memoires de Trevoux 1729, Jan. nom. 6. Febr. nom. 3. — Aus dem Französischen, mit einer Einleitung, Anmerkungen, Zusätzen, doppelten Anhange und einer Beschreibung von Abyssinien, vermehrt und herausgegeben von Theophil. Friedr. Ehrmann, 1. Th. mit einer Charte XXVI. und 308 S. 2 Th. mit dem Bilde des Habessiniers, Abba Gregorius, 318 S. Zürich 1793 — 1794, gr. 8. Auch Jac. Bruce hat manche Nachrichten aus Lobos Reise entlehnet.

Lobo (Laurentius) siehe Jöcher II. 2483. — Das angeführte Buch erschien zu Madrit 1632, 8.

Lobon, siehe Jöcher II. 2483.

Lobrinus (Christian) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2483.

Lobry (Lorenz) schrieb Tr. terminorum, 1524, 8 Hyde Bibl. Bodlejan.

Lobstein (Joh Friedr.) war am 30. May 1736 zu Lampartheim, 2 Meilen von Straßburg, gebohren, und der Sohn eines Wundarztes. Er studirte, nachdem er anfangs vom Prediger Gies zur Strasburger Schule vorbereitet war, seit 1752 auf der dortigen Universität, ward im Jahr 1760 Doktor der Medicin, unternahm hierauf eine gelehrte Reise durch Teutschland, Holland und Frankreich, prakticirte seit seiner Rückkunft 1762 in Straßburg, ward 1764 Prodemonstrator auf dem dortigen anatomischen Theater, und erhielt Erlaubniß zu öffentlichen Vorlesungen. Im Jahr 1768 wurde ihm die öffentliche Professur der Anatomie und Chirurgie zu Theil und 1745 ein Canonicat bey St. Thomas. Auch war er Correspondent der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris. Kurz vor seinem am 11. Oktober 1784 erfolgten Tode wurde er ordentlicher Professor der Pathologie. Er schlug 1763 und 1772 den Ruf nach Göttingen, 1773 nach Berlin und in demselben Jahre nach Cassel, 1781 aber nach Dresden, aus. Mehreres siehe im Denkmal der Liebe, seinem Bruder J. Fr. Lobstein errichtet von Johann Michael Lobstein. Straßburg 1784, 4. Gruners medic. Almanach 1793 S. 103. — Den 6. Band der Hist. et mem de la Societé roy. de medicine a Paris. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. 8ter Band, p. 301. Seine inaug. dissert. hat den Titel de nervi ad parvagum accessorii historia. Sie ist in Holland nachgedruckt worden.

§§§. J. Fr. Lobstein et P. J. Heykert dis-

sertat. de nervis durae matris. Argent. 1772, 4.

Lobstein (Joh. Mich.) Bruder des vorhergehenden, war zu Lampertheim, im May 1740 gebohren, von seinem 8ten Jahre an besuchte er das Gymnasium in Straßburg, bis er 1755 die akademischen Vorlesungen hörte. 1761 wurde er Magister, machte 1767 eine Reise nach Paris, kam 1768 nach Straßburg zurück, ward französischer Prediger der dortigen Niklaskirche, nach einigen Jahren auch teutscher Abendprediger zu St. Peter und lehrender Gehülfe am Gymnasio. Unternahm 1773 abermahls eine gelehrte Reise durch die Schweitz und Teutschland, ward 1774 Adjunkt der philosophischen Fakultät auf der Universität zu Straßburg, 1775 aber ordentlicher Professor der Theologie, Consistorialassessor, Definitor und Prediger zu Giesen. Schon in dem folgenden Jahre gab man ihm zu verstehen, er möchte sich um das erledigte Metropolit. zu Kirdorf melden. Seine Vorstellungen dagegen bewirkten zwar, daß man ihn für dießmal bey der Professur ließ, und er nahm auch im Februar 1777 die theologische Doktorwürde an, als aber in der Mitte dieses Jahres zu Butzbach eine ähnliche Vacanz entstand, so wurde ihm daselbst das Inspektorat und die erste Pfarrstelle gegeben. 1790 kam er als Professor und Prediger nach Straßburg, und starb am 29. Jun. 1794. — Strid. H. gel. Gesch. VIII. p. 55 — 61. IX. p. 414 folgg. X. 397. XI. 364. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 302 folgg.

Lobwasser (Ambrosius) siehe Jöcher 2. Bd. p. 2483. Vergl. Adami vitae german. jureconsultor. p. 267 seqq. Hartknoch preussische Kirchengeschichte p. 498 folgg.

§§. 1. Summarien der heiligen Schrift. Leipz. 1584.

2. Zierliche, nützliche und artige Epigrammata von allerley Ständen und Leuten ingemein. Magdeb. 1611. Vergl. U. N. 1755, p. 163.

3. Uebersetzung der Psalmen Davids aus den französischen Versen des Marot und Beza ins Teutsche, da er eigentlich ein Lutheraner war, aber den Reformirten darinn zu sehr schmeichelte nannte man diesen Psalter nur Pupilla et Siren Calvinismi. Diese Uebersetzung erschien zu Leipzig 1576, 8., mit musikalischen Noten, ferner zu Neustadt an der Hardt 1616, 8. — Sie stehen auch hinter dem neuen Testament, das zu Hamburg bey Heinr. Heuss 1669 in Median 12. erschien. It. Herborn 1625, 12. Die Psalmen Davids in teutsche Reimen gebracht, als ein Anhang der Bibel. Duisburg 1684, gr. 8. Ferner an der Bibel, Zürich 1707, 12. — Neuverbessertes Kirchengesangbuch in sich haltend die Psalmen Davids nach Ambrosius Lobwassers Uebersetzung, die hin und wieder verbessert wird. Mengeringhausen 1721. Ferner Biel 1747, 8.

Lobwasser (Joh.) schrieb: Kurze Anweisung, belangend das herrliche Reich Christi. Frankf. 1725.

Lobwasser (Paul) siehe Jöcher II. 2484.

Locamer (Geo. Dav.) siehe Jöcher II. 2484. Seine Schriften führt Lippen in Bibl. juridica an.

Locatelli, ein durch viele Werke in und außer Italien bekannter Bildhauer, der sich durch wissenschaftliche Bildung sehr auszeichnete, starb zu Mayland 1805.

Locatelli (Eustachio) siehe Jöcher II. 2484. Von dem angeführten Tr. über den Magistrum sententiarum, war Eustach. Platesius der Verfasser.

von Locatelli (Joseph) siehe Jöcher II. 2484. Er war kein Graf, sondern ein Edelmann, wie folgende Schrift beweiset: Beschreibung eines neuen Instruments, mit welchem das Getreide zugleich geackert und gesäet werden kann, vormals erfunden von Locatelli, Landmann im Herzogthum Cärndten, nunmehr aber bey diesen schweren Zeiten — mitgetheilt und zum drittenmal gedruckt. Anno 1663, ohne Namen des Druckorts, des Verlegers und Druckers. Uebrigens verdienet Beckmann in den Beyträgen zur Geschichte der Erfindungen 4ter Bd. p. 383 folgg. nachgelesen zu werden — Joseph von Locatelli erfundenes Ackerinstrument, womit Waitzen, Hafer, Gerste und alles andere Getraide in gleicher Austheilung und Tiefe, mit merklichen Nutzen und Ersparung zwey Drittheil Samens, auch wahrhafter Vermehr und Verbesserung der Früchte, kann zugleich gepflügt und gesäet werden, aus dem Spanischen übersetzt. Nebst genauer Abbildung des Instruments, von K. F. von Immen, Leipzig 1799, 8., 16 Seiten.

Locatelli (Ludov.) siehe Jöcher II. 2484.

Locatelli (Pet.) aus Bergamo, der sich 1738 zu Amsterd. aufhielt, gab XII. concerti grossi heraus.

Locatelli (Petr. Matyr.) siehe Jöcher II 2485.

Locatus (Humbert) siehe Jöcher II. 2485. — Sein Buch de placentinae urbis origine successu et laudibus erschien zu Cremona 1564, 4. Bibl. Sarraz. II. 122. Ist auch 1564 von ihm selbst Italienisch übersetzt; von der lateinischen Ausgabe erschien zu Cremona 1614, 4. eine neue Aufl. In Graevii Thesauro antiquit. et historiarum Italiae stehet es T. III. nom. 14. Opus judiciale inquisitorum ex diversis Theologis et Juris utriusque Doctoribus extractum. Rom. 1570, 4. Vened. 1583, 4. Er soll auch Verfasser des seltenen Buches seyn: Italia Travagliata novamente posta in luce, nella qual si contengo tutte la guerre, Seditioni, Pestilentie, et altri Travagli, li quali nell' italia sono dalla venuta d'Enea Trojano in quella, in fina alli nostri tempi: da diversi Authori racolti. Per il reverendissimo Monsignor Vescovo di Bagnarea; con somma diligentia corretta et stampata. Con una copiosissima Tavola delle cose

piu notabili che in essa si contengono. In Venetia 1576, 4. Vergl. Schwindels Thesaur. Biblioth. I. 259.

de Locborde, A. R. P., ein gelehrter Jesuit und berühmter Gottesgelehrter in Frankreich, der gegen 1752 starb, hinterließ eine merkwürdige Schrift: principia de essentia, distinctione ac limitibus duarum potestatum, spiritualis scilicet ac temporalis. Opus posthumum. A. R. P. de Locborde ex Oratorii D. Jesu congregatione conditum. 1753, 8 Bogen, 4. Vergl. neue Beytr. von alten und neuen theologischen Sachen. 1755, p. 405.

von Locolla (Aloys Emmerich) Freyherr, gebohren zu Wien am 3. September 1733, wurde in der k. k. Theresianischen Ritterakademie erzogen, und legte unter dem P. Frölich den ersten Grund zur griechischen Sprache, in welcher er es so weit brachte, daß man ihn in seinen letzten Jahren für den ersten Gräcisten in Wien hielt. Schon in seinem 19. Jahre schrieb er tria tentamina ad illustrandas leges XII. Tabularum, ein Werk, das man seiner Gründlichkeit wegen dem P. Frölich zuschrieb; sein Ruhm als Humanist aber gründet sich vornemlich auf seine vortreffliche Ausgabe des Xenophon von Ephesus, den er erst zu einem lesbaren Buche machte. In der neuverfertigten Uebersetzung, so wie im ganzen Werke, herrscht eine reine klassische Sprache und der ausführliche Commentar zeigt beynahe auf jeder Seite eine gesunde und bedächtige Kritik, eine feine Kenntniß der griechischen Sprache u. s. w. Auch zu mehrern Ausgaben, welche von Classikern, vorzüglich von Griechischen in Teutschland und andern Ländern erschienen, hat er durch Vergleichung der Manuscripte und Angabe von Lesearten vieles beygetragen. Er war erst wirklicher niederösterreichischer Regierungsrath und Beysitzer der Büchercensur Hofkommission zu Wien, hernach wirklicher Hofrath bey der k. k. Mildenstiftungskommission daselbst, und starb am 27. December 1800. Vergl. A. L. A. 1801, p. 1549 und 1551. Ladvok. IX. p. 623. Weidl. Biogr. Nachr. 4ter Theil, p. 139. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Bd., p. 304. Die 2te Auflage vom essai sur la necessité u. s. w. erschien ohne Wissen des Verfassers, der sich damals in London befand. Es wurde auch von Jemand, der es für seine Arbeit ausgab, wörtlich geplündert, und ins Italienische übersetzt. Er lieferte auch Emendanda zu der Retzerschen Ausgabe von den Werken des Hieron. Balbus, welche Vol. II. Oper. Politicorum Philos. Moral. zu Ende auf 11 Seiten stehen, und von Eckhells description des pierres gravées hat er den französischen Text corrigirt.

Loccenius (Joh.) siehe Jöcher II. 2485. — Vergl. Reimman Hist. liter. Vol. V p. 527. Stolle jurist. Gel. p. 8. Schefferi Suecia literata, p. 275 seqq. Groschuff in collect. libror. rarior. Fascic. III. 445 seqq. Daehn. I. 1183.

§§. 1. De Gustavi Adolphi virtutibus togatis et militaribus, oratio. Upsal. 1631, 4.
2. Oratio memoriae Gustavi Adolphi dicta. Upsal. 1634, 4.
3. Periodus imperiorum. Upsal. . . 12.
4. In Curtium notae. Stockholm. 1638, 8. In Cornelium Nepot. notae. Ib. 1638, 12.
5. Exercitationes juris Suecani. Upsaliae 1639, 4.
6. Syntagma dissertationum politicarum. Amsterd. 1644, 12.
7. De jure maritimo et Navali libri III. Holm. 1650, 12. Ib. 1674, 8. und editore Heineccio. Halae 1740, 4.
8. Antiquitatum Sueo Gothicarum libri III. Holm. 1647, 12. Francf. et Lips. 1676, 4. Holm. 1654, 8.
9. Historia Suecana. Ups. 1654, 8. Ibd. 1662, 8. auctior. Francf. et Lips. 1676, 4. Vergl. Vogt Catal. p. 523. Brem- und Verdisches Hebopfer. I. 96.
10. Sueciae regni leges provinciales et civiles lat. vers. Holm. 1672. Fol. et Lond. Scan. 1675, 8.
11. Syntagma politicum. Fr. 1673, 8.
12. Synopsis juris publici Suecani. Gothob. 1673, 8.
13. Sueciae regni jus maritimum lat. transl. Holm. 1674, 8.
14. Lexicon juris Sueo Gothici. Holm. 1674, 8. Upsal. 1665, 8.
15. De migrationibus gentium in specie Gothorum Sueonumque. Hol. 1628, 8.
16. Leges civiles regni Suecici secundum Gustavi Adolphi mandatum 1610 publicatae, latine redditae et notis illust. Holm. 1672, Fol.
17. Legum Westgothicarum lib., ex goth. in lat. transl. Upsal. S. a. Fol.
18. Epigrammata sacra et moralia, insertis virtutum praecipuarum ac vitiorum imaginibus per Emblemata adumbratis.
19. Gab Erici Olai Histor. Suecorum Gothorumque 1654, 8. heraus, mit 3 Blättern Noten und einer Dedik. an Carl Gustav.

Lochau (Henning) siehe Lochov.

von Lochau (Mart.) Dr. der Theol. und Professor zu Leipzig zu Anfang des 16. Jahrh., wurde Cistercienser-Abt in Alten Cell und Generalcommissarius seines Ordens. Er war ein Beförderer der Wissenschaften, unterstützte den Peter Mosellan und den bekehrten Rabbinen Ant. Margarita, schrieb Sermones, Collationes u. a. m. und starb im März 1522. Siehe Knauth altzellische Chronik II. Theil, pag. 431 folgg.

Loche, sonst Loccius (Nicolaus) Magister aus Lüneburg, wurde in seiner Geburtsstadt Konrektor an der Michaelisschule, 1621 Prediger an der Nikolaikirche, nach drey Jahren an der Michaeliskirche. Im Jahre 1619 ließ er zu Lüneburg eine Komödie vom verlohrnen Sohn in 8. drucken. Bertrams evangelisches Lüneburg S. 691. Treuherzige Warnungspredigt von dem jetzigen Laufe der Welt, dadurch die Menschenkinder Geld, Gut und Wohlstand zu erjagen vermeinen. Lüneburg 1622, 4. — Hiobs Labsaal in Trübsal über Hiob 19, v. 25. Lüneburg 1626, in 8. — Er starb am 14. Julius 1635.

Lochee (Ludwig) Oberstlieutenant bey der belgischen Legion, ehedem Lehrer bey der königlichen Militairakademie zu Chelsey, starb am 9. Junius zu Lille in Flandern. Meuß S. 243. Suppl. II. Seite 29.

§§. 1. On military education, 1773, 8.
2. System of military mathematics. 1776, 8. 1. 2. Vol.
3. On castrametation, 1778, 8.
4. On encampments, 1779.
5. Elements of fortification, 1780, 8.
6. — of field fortification, 1783, 8.

Locher (Ambros.) aus Mersburg, Mathematikus daselbst, gab 1506 in 4. auf 46 Blättern heraus: Quatuor lib. elementor. Euclidis, cum familiari Campani in eosdem commentario.

Locher (Chstph. Hein.) schrieb: Breve judicium theologicum de libello germanico helle leuchtender Herzensspiegel, quo ostenditur Quakerum aliquem latitantem ejus autorem esse. Jen. 1681, 4.

† Locher (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2486, auch Philomusus genannt, war ein gekrönter Poet, und zu Echingen in Schwaben, wie es scheint 1470 oder 1471 gebohren; denn man findet unter Ulrich Zasii Briefen zwey an Locher, und in dem einen schreibt Zasius Seite 365: Calendis novembris 1495, tu nondum vigesimum sextum annum ingressus. Er hat unter andern Lehrern auch den Sebastian Brand gehabt, studirte einige Zeit in Italien, lehrte seit 1495 die Dicht- und Redekunst zu Freyburg im Breisgau, zu Basel und endlich 1498 ohngefähr bis aufs Jahr 1523 zu Ingolstadt. Mit Georg Zingel, einem alten Lehrer der Theologie daselbst, gerieth er in sehr verdrüßliche Händel, welcher in Lochers Schriften verdächtige Dinge finden wollte, und nicht eher ruhete, bis eine seiner Schriften von der hohen Schule verdammet wurde. Im Jahre 1505 war er abermals in Freyburg als Professor der Dichtkunst, hier wurde er mit Erasmus und Jacob Wimpfeling uneinig, und bekam 1506 den Abschied. Er suchte nun sein Heil von neuem in Ingolstadt, sein Gegner, Zingel, starb 1508, und er gelangte durch Vermittelung seiner Freunde, wie es scheint, bald darauf wieder zur Professur. Seit dieser Zeit hatte er keine Streitigkeiten mehr. — Den Namen Philomusus nahm er aus Liebe zu den Musen an, den poetischen Lorbeerkranz scheinet er vom Conrad Celtes erhalten zu haben, auch war er ein Mitglied der von Ebendemselben 1501 errichteten gelehrten Gesellschaft an der Donau. Er ist wahrscheinlich zu Ingolstadt 1528 am 4. December gestorben. Kob. S. 405 folgg. Flögels Gesch. der komischen Liter. 3. Band S. 112 folgg. Wellers Altes aus allen Theilen der Geschichte 1. Band S. 236 folgg. Jac. Locher in biograph. und liter. Hinsicht, von Zapf. Nürnb. 1802.

§§. 1. Magni Athanasii Episcopi in psalmorum effectus et proprietates divina sequestratio. Sub libelli Chrysoi mira brevitate coagmentata, psallentibus sacerdotum choris oppido quam necessaria, e greco in latinum linguagium traducta. Ingolstad. XII. calend. Decemb. Ohne Jahr bey Froschauer. Vergl. Meusels histor. literar. Bibliograph. Magaz. 2. St. S. 278.
2. *Ludicrum Drama*: plautino more factum, de sene amatore; filio corrupto et dotata muliere, sine loco et ann. in 4., 1 Bogen.
3. Responsio compendiosa in anticategoriam rectoris cujusdam et conciliabuli gymnasii ingolstadiensis responsio cum declaratione Zingelinsis factionis, sine an. et loc. in 4., 2 Bogen.
4. Carmen de diluvio Romae effuso, sine an. et loc. 4. Er beschreibt die Wasserfluth vom Jahre 1445.
5. Threnodia, sive funebris lamentatio in laudem inclite matrone Hedwigie e Polonorum regum stirpe prognate, Georgii Ducis Bavariae conjugis sincerissime, in publico foro a Jac. Locher cantata, s. an. et loc. 4.
6. Spectaculum more tragico effigiatum, in quo christianissimi reges adversum truculentissimos turcas consilium ineunt, expeditionemque bellicam instituunt, innibi salubris pro fide tuenda exhortatio. S. l. et an. in 4., 2 Bogen. S. Hummels Bibl. I. S. 33.
7. Judicium Paridis de pomo aureo, et triplici hominum vita, de tribus deabus, quae nobis vitam contemplativam activam et voluptuariam repraesentant, et quae illarum sit melior, tutiorque s. l. et an. in 4. Beyde Stücke sind 1502 zu Ingolstadt durch etliche junge Leute als Komödien aufgeführt, und bey dem letztern spielte sogar

ein Domherr von Worms und Basel Anton von Hatstatt mit. S. Flögel III. S. 113.

8. Ludicrum drama de sene amatore, filio corrupto et dotata muliere, 1 Bogen, 4., ohne Jahr und Ort. Comparatio mulae ad mulam; de origine et officio poetarum. Hirsch Millenarius II. p. 1. Norimb. 1506.
9. Poemation de Lazaro mendico, divite Purpurato et inferno charonte., S. l. et an. in 4. cum fig.
10. Carmen augurale de vivo ac invictissimo Caesare Maximiliano.
11. Epigramma contra oblocutores majestatis Caesareae.
12. Carmen de festo conceptionis B. M. virginis. S. l. et an. in 4. cum fig.
13. Carmen de partu monstroso. Ingolst. 1490, in 4.
14. Rosarium coelestis curiae et patriae triumphantis. Ibd. 1491, in 4. Nürnb. 1512, in 4.
15. Horatii Flacci Venusini, poetae Lyrici opera cum quibusdam annotationibus, imaginibusque pulcherrimis aptisque ad odarum concentus et sententias. Zu Ende stehet: Elaboratum impressumque est . . in urbe Argentina . . Joan. Reinh. Grüninger, 1498, Fol., 207 Blätter. S. Götz. Dresdn. Bibl. 1. Band S. 517.
16. Narragonice profectionis nunquam satis laudata navis P. Sebastianum Grant (statt Brant), vernaculo vulgarique sermone et Rhytmo pro cunctorum mortalium fatuitatis semitas effugere cupientium directione speculo commodoque et salute proque inertis ignavaeque stultitiae perpetua infamia execratione et confutatione nuper fabricata atque jam pridem per Jacobum Locher, cognomento Philomusum Suevum in latinum traducta eloquium et per Sebast. Brant denuo seduloque revisa foelici exorditur principio. — Am Ende steht: Impressum per Jac. Zachoni de Romano. An. 1488. Diese in Teutschland gänzlich unbekannte Ausgabe zeigt offenbar, daß die Teutsche von 1494 nicht die erste Ausgabe seyn kann, und selbst der Titel dieser lateinischen scheint anzuzeigen, daß diese auch nicht die erste lateinische ist. Vergl. Flögel l. c. S. 113 folg. — Im Jahr 1497 kommen fünf Ausgaben von Lochers Uebersetzung vor, die eine zu Straßburg den 1. Junius, die andere zu Basel den 1. Aug. mit Holzschnitten, 159 Blätt., 4. die erste hat 114 Blätt. — Ferner Basel 1498, mit Holzschnitt., 159 Blätt. Vergl. Weller l. c. I. S. 236, und Schwind. Thes. Bibl. II, p. 314. Zapf giebt l. c. noch mehrere an.
17. Opuscula quaedam impressa per Mag. Joh. Grüninger, Argentinae 1497, in 4. Sie enthalten 1. verba regis Maximiliani I. ad poetam, — 2. Elegia Evae, 3. Scapha stultae visionis, — 4. eine Lobelegie auf den Kayser, — 5. einen Brief an Jakob Markgraf von Baden, — 6. eine Tragödie, oder die Erweckung, der Rathschlag, Auszug, Sieg und Triumpf der christlichen Fürsten, über den Türken in fünf Akten, aufgeführt in dem Gymnasio zu Freyburg 1497.
18. Dialogus inter ipsum et Udal. Zasium de haeresiarchis.
19. Comparatio vitiosa Musae ad Musam.
20. Cursus sacrae Theologiae triumphalis. Nürnb. 1506, 4.
21. Elogia, seu dialogum super eminentia quatuor doctorum ecclesiae Gregorii, Hieronymi Augustini, Ambrosii, cum epigrammatibus et duabus praefationibus. Norimb. 1506, 4.
22. Compendium Rhetorices ex Tulliano thesauro deductum ac concinnatum.
23. Aptissima Syntaxis de componenda oratione funebri. Argent. 1517, 4. An. 1518 R. Beck. 4.
24. Exhortatio heroica, ad principes Germaniae et status pro serenissimo Romanorum et Hispaniarum rege, Carolo contra hostes sacro sancti imperii detestabiles, 1521, 4., 1½ Bogen.
25. Orationes tres humanissimi ac doctissimi Thome Rosenbuschii legum doctoris famigeratissimi principis Ludovici Bavarie ducis quondam Cancellarii, in 4. August. Vindelic. 1517. Von diesen Reden war Locher nur der Herausgeber.
26. Carmen ad Scholasticos ingolstadienses. Aug. Vindel. 1517, 4.
27. Panegyricum Gaii Plinii secundi Novocomensis in Trajanum Augustum recognitum cum annotamentis nonnullis Panegyristam declarantibus. Norimb. 1520, in 4. Angedruckt ist: Dithyrambus extemporali in laudem Caroli rom. regis. Ibd. eod. an.
28. Scholia in orationem Ciceronis pro Milone cum diversorum Authorum in omnes orationes Ciceronis Commentariis excusa. Basil. 1553.
29. Eadem oratio Ciceronis pro Milone quibusdam appendicibus ex institutione artis dicendi vestita pulchreque adornata, in 4., steht auch in Variorum notis in orationes Ciceronis Lugd. 1554, in Fol. pg. 1345.
30. Francisci Mataratii Perusini de compo-

nendis versibus hexametro et pentametro opusculum aureum. Norimb. 1520, 4.

31. Jacobi Sentini Ricinensis de quibusdam lyricis versibus adpendix. Ibd. 1520, in 4. Von diesen beyden besorgte er die Ausgabe.

32. In Fabii Vulgentii Placiadis episcopi, Mythologiarum libros tres scholia paraphrastica, quibus affectata verba et loca Fulgentii obscuriora declarantur, cum his ipsis Mythologiis impress. Aug. Vindel. 1521, in Fol.

33. Speculum academiae viennensis.

34. Epiodion de morte Plutonis et reliquorum Daemonum.

35. Carmen de nocte, vino et muliere.

36. Naenia de morte Sigismundi Archiducis Austriae.

37. Carmen de annuntiatione angelica.

38. — de Cometa.

39. Ciceronis orationes pro Aulo Licinio et Marcello cum argumentis Jac. Locher. Reutling. 1494, 4. S. Zapfs Buchdruckergesch. Schwabens S. 208.

40. Vom Ave Maria läuten, den Gläubigen fast forderlich, 1524.

41. Vorreden und Epigramme zu verschiedenen Büchern, z. E. zum Laien Spiegel. S. Panzers teutsche Annal. I. S. 308 und 322.

42. Grammatica nova. S. l. 1495, 4.

43. Poemata varia. Aug. 4. 1513. Vergl. das von Finauer in dem Versuch einer bayrischen gelehrten Geschichte. München 1767, 8., von S. 89 — 99.

Vergl. Jakob Locher, genannt Philomusus, in biograph. und literar. Hinsicht vom geheimen Rath Zapf. Nürnb. 1802, gr. 8., 172 Seiten, mit einem Holzschnitte. Nachtrag zu Jacob Locher in einem Briefe an den geheimen Rath Zapf in Fischers Beschreibung typographischer Seltenheiten, 5. Lieferung. Nürnberg 1804. Dieser Brief giebt eine ausführliche Nachricht über ein dramatisch = lateinisches Gedicht von Locher mit Chören untermischt und in Musik und Noten gesetzt. S. T. Historia de rege frantie cum nonnullis aliis versibus et elegiis, 4., 27 Blätter, wahrscheinlich zu Freyburg 1498 bey Friedrich Riederer gedruckt.

Locher (Joh. Geo.) Doktor der Medicin, Mitglied des großen Raths, wie auch Examinator der Kirchen und Schulen zu Zürich, gebohren daselbst 1739, gestorben 1787. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 305.

Locher (Joh. Joseph) war zu Wien 1711 gebohren, studirte daselbst, erwarb sich 1736 die juristische Doktorwürde, und wurde 1737 Hof= und Gerichtsadvokat. In den Jahren 1748 und 1761 bekleidete er bey der Universität zu Wien die Stelle eines procuratoris nationis Saxonicae, wodurch er Gelegenheit erhielt, sich mit der Universitätsgeschichte bekannt zu machen, und folgendes Werk schrieb: Speculum academicum Viennense, seu Magistratuum antiq. et celeb. universitatis Viennensis a primo ejusdem auspicio ad nostra tempora. Vienn. 1773. 8. maj. 2. und 3. Theil. S. Weidlichs biograph. Nachr. 4. Band S. 140. Vergl. de Lucas gel. Oesterr., 1. Band, 1. Stück, Seite 299.

Locher (Maxim.) Doktor der Medicin und Physikus des Markus = Spitals und des Waysenhauses zu Wien. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. S. 306.

Lochmann (Carl Gottf.) Magister der Philosophie, aus Spansberg in Meißen, ward 1716 Collega IV. an der Stadtschule zu Meißen, dann Konrektor und darauf Rektor, gegen 1740 war er Pastor zu Bayern, Heyde und Frömerswalde. Act. Schol. I. p. 561.

Lochmann (Joh. Melch.) gebohren zu Lengefeld im Vogtlande 1731, studirte zu Leipzig, wurde 1758 Rektor zu Saalfeld, 1774 Professor der Beredsamkeit und der griechischen Sprache am akademischen Gymnasium zu Coburg, und 1796 Pädagogiarch, starb am 21. Februar 1804. Schlolastische Nachr. Erlang. 1776 S. 236. Neuer literar. Anzeig. 1807 S. 541. M. gel. D. 4. B. S. 484, 10. B. S. 217.

§§. 1. Memorabilia quaedam Saalfeldiae civitatis.

2. Einladungsschriften, die schätzbar sind. Saalfeld 1771, 1772, 4.

2. b) Prog. de P. Papirio Statio. Coburg. 1774, in 4.

3. — sistens emendationes Quintiliani. Ibd. 1776, in 4.

4. — memorabilia Salfeldiae civitatis ab, an. 1538, usque ad 1570. Ib 1780, 4.

5. — Quaedam emendationes Schwarzianae in auctores rei rusticae. Ib. 1787, 4.

6. — Lectiones Fabianae P. I. — VII, Ibd. 1788 — 1792, 4.

7. — Observatt. criticae ad Quinctiliani institutiones oratorias lib. I. et II. Ibd. 1790, in 4.

8. — Cicero vom Redner im 2. Buche Cap. 27 bis 29 verglichen mit der Heinzischen Uebersetzung. Coburg 1796, 4.

† Lochmair (Mich.) s. Jöcher II. S. 2486. Er studirte 1474 zu Ingolstadt. S. Kob. L. S. 411. Oud. III. S. 2369.

§§. 1. Sermones de Sanctis. Hagenau 1497. Fol. Arg. 1500, Fol. S. Beugh. incunab. Typogr. p. 86, ferner Hagen. 1512 u. 1516.

2. Secreta Sacerdotum magistri Henrici de Hassia que sibi placent, vel displicent in Missa, per Mich. Lochmair correcta et in hanc formam redacta. Aug. Vindel. 1497, in 4.
3. Parochiale curatorum concinnatum exquisitissimaque diligentia doctioris hominis emaculatum, divisum in Decadem. Lips. 1497. Hagen. 1498, 4. Basil. 1500, 4. Paris 1513.

Lochmannin (Mauritia) siehe Schüllerin.

Lochmann (Joh. Mart.) schrieb:

1. Disp. de Polytropia seu accommodatione morum pro ratione circumstantiarum. Lips 1687.
2. — de obligatione conscientiae erroneae. Ib. 1687.
3. — de jure necessitatis. Ib. 1692.

† Lochmann (Wolfg.) s. Jöch. II. S. 2486. Er war Jur. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Stettin, gebohren den 16. September 1594, starb 1643.

† Lochner (Carl Fried.) siehe Jöcher II. S. 2486. Er besuchte zuerst die Nürnb. Spitalschule — auf die Universität Altdorf ging er 1653, nach Rostock 1654, und wurde 1656 daselbst Magister. In den Peneßisch. Orden wurde er 1671 unter dem Namen Periander II. aufgenommen, und 1674 vom Pfalzgrafen Siegm. von Birken zum gekrönten Dichter ernannt. Will. Lex II. 479 f. Er war Verfasser der Lieder: Laß den Anfang dieser Woche. — Was giebst du Gott, o meine Seele, — Das ist meine Freude, daß in dir dem höchsten Gute. — Aus den Müllerischen Erquickungsstunden hat er die 61., 98. und 108. Andacht in Lieder gebracht. Er schrieb ferner:

1. Disp. de virtute ethica. Rost. 1658.
2. Das seltene Alter mit 44 Sinnbildern ausgeziert. Frankf. 1692, 8.
3. Das ersonnene Immerleben einiger Jünger Jesu, nach Anleitung der Worte Matth. 16, v. 28. Nürnberg 1694, 8.
4. Nathanael der rechte redliche Israelit. Brem. 1698, in 8., nebst seinen Lebenslauf von Doktor Jac. Hier. Lochner.
5. Acht einzelne Leichenpredigten.

Lochner (Carl Fried.) des folgenden Daniels Sohn und Enkel des Carl Friedrichs, gebohren zu Fürth am 8. December 1694. Er ging seit 1704 in die Jenaische Stadtschule, hatte seit 1707 Privatunterricht zu Hause, fing 1709 seine akademischen Studien zu Altdorf an, disputirte während seines fünfjährigen Aufenhaltes daselbst, viermal öffentlich, erhielt 1713 die Magisterwürde, kehrte zu seinem Vater zurück, wurde schon 1714 Diakonus zu Fürth, 1725 Pastor daselbst, und starb am 24. Jul. 1748. Will. Lex. II. S. 492.

§§. Eine Predigt, als den Grund einer Jahresmethode, in welcher 1) ein wichtiger Glaubensartikel, 2) ein eingeschlichener Irthum, 3) eine Gewissensfrage traktirt worden. Nürnberg 1720, in 4.

Der größere Katechismus Lutheri, zum Nutzen derer kürzer zusammen gezogen, welche das erstemal zum heil. Abendmahl gelassen werden sollen. Fürth 1726, 8.

Lochner (Daniel) des Carl Friedrichs Sohn, gebohren am 5. Aug. 1667 zu Fürth, studirte zu Nürnberg, Rothenburg an der Tauber, Wismar und seit 1683 auf der Universität Rostock die Theologie, 1686 ging er mit Dokt. Stockmann nach Lübeck, und lernte in kurzer Zeit die Pflanzung und Erziehung erotischer Gewächse, wodurch er in der Folge sehr berühmt wurde. Von Lübeck begab er sich nach Kopenhagen, Danzig, Hamburg und Bremen, und kam 1687 wieder nach Hause, begleitete 1688 seinen jüngern Bruder Joh. Carl nach Jena, disputirte daselbst 1689 unter J. W. Baier, unterstützte 1690 seinen Vater im Amte, wurde 1691 Diakonus in Fürth, 1697 Pastor, ließ aus einem Entwurfe seiner Sonn- und Feyertagspredigten drucken: Wachsames Christenherz, Fürth 1701, schmal 8., und starb den 22. Jul. 1725. Nopit. Suppl. II. 316.

Lochner (Chstph Moritz) Mag. und Schulmeister, war am 3. März 1709 zu Heroldsberg gebohren, und hatte den Diakonus St. Sebald, Moritz Hieron. zum Vater, studirte zu Nürnberg und Altdorf, promovirte am 29. Junius 1730, vikarirte einige Zeit zu Ebersdorf bey dem Pfarrer Becker, und nach dessen Tode zu Lonerstadt und Farrenbach. Da er nachher 1739 zur Pfarr Gustenfelden gelangte, ließ er sich in Altdorf ordiniren, wurde aber 1754 Ehebruchs wegen abgesetzt, und machte in ausländischen Diensten einen Schulmeister. Fick gel. B. 5. Band S. 301.

§§. Disp. de montibus divinitatis testibus contra Lucretium et Burnetium, praes. Jac. Wilh. Feuerlein. Altd. 1729, 4., 3 Bog.

— inaug. de Mart. Luthero a comitiis augustanis A. 1530, corpore quidem absente in illis tamen animo praesente. Praes. J. Dav. Koehler. Ib. 1730, 4., 4½ Bogen.

Lochner (Fried.) ein Poet und Registrator der größern Kanzley-Registratur in Nürnberg, gebohren zu Oels in Schlesien am 30. Julius 1602, wo sein Vater Herzog Karls II Hofmahler und Gerichts-Schöppe war. Er besuchte die Schulen zu Oels und Breslau, und studirte zu Leipzig und Altdorf, kehrte 1628 zu den Seinigen zurück, und wurde 1629 in die Kanzley zu Bernstedt berufen; erhielt aber bey der darauf erfolgten Religionsveränderung seinen Abschied, begab sich nach Nürnberg, wo er einige Zeit Amanuensis des Senators C. C. Holzschuher war,

1632 wurde er Bauschreiber in Nürnberg, 1652 kam er in die Kanzley und aus derselben in die Registratur. Einige Jahre vor seinem Ende wurde er blind ward aber wieder sehend, und starb am 1. Januar 1673. Von seinen Gedichten stehen einige in Harsdörfers Gesprächspielen, der ihn auch 1645 in die Pegnitz-Gesellschaft, unter dem Namen Periander, aufnahm. Will. Lex. II. 478.

Lochner (Jac. Hieron.) wurde den 1. März 1649 in Nürnberg, wo sein Vater Registrator an der großen Kanzley war, gebohren. Er studirte, nachdem er das Gymnasium und Auditorium besucht hatte, seit 1667 auf der Univers. Altdorf und erhielt 1671 mit der Magisterwürde, den Poetenkranz. 1672 ward er in die Blumengesellschaft zu Nürnberg, mit dem Namen Amyntas II. aufgenommen. Das folgende Jahr begab er sich nach Jena, Leipzig und Rostock und wurde durch seinen Freund Zachar. Grapius, Lehrer des einzigen Sohnes, Varenii, welcher es dahin brachte, daß er 1675 die Professur der Poesie, 1677 aber das Pastorat an der Nikolai-Kirche in Wismar erhielt, und 1680 zum Assessor des neuerrichteten Consistorii in Wismar ernannt ward, 1677 lehnte er den Ruf zur Generalsuperintendur in den Herzogthümern Bremen und Verden ab, nahm jedoch 1686 die Superintendur und das Pastorat an der Domkirche in Bremen an, wurde zu Rostock Doktor der Gottesgelehrsamkeit, nahm als Consistorialrath im königl. Consistorio zu Stade Sitz, und ließ sich am 17. November in Bremen einführen. Er schlug den Ruf zur Superintendur nach Lüneburg und zum Hauptpastorate an der Katharinenkirche in Hamburg aus, und machte sich um die Domgemeine durch ein Gesangbuch und durch den Druck einer wohlfeilen Ausgabe der Bibel, so wie durch viele gute Einrichtungen in der Kirche sehr verdient. Er beschloß sein Leben am 26. Jul. 1700. Mehreres siehe in meiner Nachricht von den vornehmsten Lebensveränderungen der an der Domkirche zu Bremen gestandenen Superintendenten. Bremen 1804, p. 21 — 32.

§§. 1. Disputatio de dubitatione Carthesiana. Rs. Mich. Ludov. Stada, Bremensi. Rost. 1674, 4.
2. Semicenturia thesium miscellanearum philosophicarum. Rost. 1675, 4.
3. Dodecas quaestionum philologicarum. Rostock. 1676, 4.
4. Disp. inaug. de Separatismo, sub praes. Justi Chph. Schomeri hab. Ib. 1686.
5. Abzugs-Predigt in der Nikolaikirche zu Wismar, am 18. Sonntage nach Trinitatis, über Matth. 22, v. 34 — 46 gehalten. Bremen 1686, 4.
6. Bremische Anzugspredigt, über 2. Corinther II. 14 — 17. Bremen, am 17. November 1686 gehalten. 48 Seiten.
7. Vox turturis in Septentrione audita, oratio secularis, cum sacra eucharistica in toto Sueciae regno et subjacentibus germaniae provinciis de Augustanae confessionis confirmatione in concilio Upsal. 1593 habito fierent. Brem. 1693, 4.
8. Ein lateinisches Gedicht an der Disputation des Ludolph Schlichthorsts, Bremen 1693.
9. Verschiedene lateinische Anschläge, bey der Einführung des Conrektors Büsing 1691, in Folio. Des Conrektors Lipstorp 1692, Fol. u. s. w.
10. In den Streitigkeiten die das Ministerium am Dom mit dem Obristlieutenant und Commendanten, Christian Neubauer, über die Zulässigkeit der Privat-Communion hatte, ist wahrscheinlich von ihm, auf Neubauers Apologie erschienen.
   a) Prediger-Seufzer über die Neubauerischen groben Unwahrheiten. Stade 1694, 4.
   b) Auf die vom Neubauer 1695 entgegengesetzten und rechten Seufzer, und von ihm verstümmelten rostockischen, wittenbergischen und rintelschen responsa, vollständig abgedruckte Aussprüche, dieser Universitäten, zur Beschämung Neubauers. Stade 1695, 4., 87 S.
11. Sieben einzelne Leichenpredigten.
12. Candor germanorum hodienum vivus oratione ostensus. Alt. 1669, 4.
13. Rosimunda oder die gerochene Rächerin, entworfen von dem Pegnitzschäfer Amyntas. (in Versen) Frankf. und Leipz. 1676.
14. In dem poetischen Andachtsklang stehen 6 von ihm verfertigte Lieder, und in der berühmten Pegnesis steht ein Sonnet, auf S. von Bircken.

Lochner (Jac. Hieron.) des vorigen, gleiches Namens, Sohn, gebohren zu Wismar am 26. September 1683. Er hatte erst Privatlehrer, besuchte darauf die Domschule und das Athenäum in Bremen, ging im Jahr 1700 auf die Universität Altdorf, 1703 nach Rostock, wurde 1704 Magister daselbst und hielt Vorlesungen, machte auch eine gelehrte Reise nach Holland und England. 1710 wurde er außerordentlicher Lehrer der Geschichte zu Rostock. 1713 bekam er den Ruf zum Rektorat nach Stade, zu gleicher Zeit auch zum Conrektorat an die Domschule in Bremen, welche letztere Stelle er annahm. 1732 erhielt er die Rektorstelle. Schwächlichkeit wegen legte er 1759 seine Stelle nieder, und starb am 21. May 1764. Vergl. Pr. Br. 2. St. p. 45 f. Dokt. Gerhard Meiers Progr. quam miserandam scholis cladem Fanatici intulerint. Bremae 1714. — Brema literata, p. 84. — Acta Scholast. VII. S. 62. — Beytr. zur Historie der Gelahrtheit. Hamb. 1748, 2 Th., p. 239.

§§. 1. Diss. de terrae natantis in ducatus Bremensis tractu Waakhusano phaenomenis. Brem 1699. Eine wichtige Schrift.
2. — De suggestionibus satanae. Rostock. 1711. Fecht eignet sie ihm ausdrücklich zu.
3. — historica, singularia quaedam Mecklenburgica proponens. Rost 1711.
4. Observationum Anglicarum delectus primus Eine Disputation vom Jahr 1714. delectus secundus, 1715; delectus tertius, 1717.
5. Diss. de scriptoribus nonnullis, qui aliis pagani, aliis Christiani audiunt. Brem. 1716 Diese Disputation gehört eigentlich dem Generalsuperintendenten Diecmann zu.
6. Diss de Cherubinis et in specie Cherubinis, propitiatorio adaptatis. 1720.
7. Diss. de Timotheo apud Dominum gratioso ex voto Pauli. 1. Timoth. VI. 21. Brem. 1729.
8. Exercitatio programmatica de proprietate dictionis sacrae Ibd. 1733. — Secunda 1734; tertia 1736.
9. Dissertati de coloniis scientiarum. Ibidem 1736.
10. Prolusio de Nino Nebucadnezare. Ibidem 1736.
11. Memoria secularis restituti cultus divini in aede cathedrali Bremensi. Ibidem 1738.
12. Progr. in exequias Jo. Fr. a Stade, Past. ad aed. cathedral Brem. 1740.
13. Diss de regno coelorum. Ib. 1748.
14. Prog. ad audiendam orat. in onomasticon regis Ib. 1750.
15. Teutsche Einladungsschrift. 1755, Fol.

Lochner (Joh Andr.) ein Ungar aus Oedenburg, der 1666 zu Tübingen Dokt. Jur. wurde, schrieb: Facies juris publici regni Hungariae. Tübing 1667, 4. Mit verschiedenen Zusätzen vermehrt von Joan. Jony, einem ungarischen Rechtsgelehrten Jena 17 7, 4.

Lochner von Hummelstein (Joh. Heinr) ein frühzeitiger Gelehrter, des Medic. Mich. Fried. Lochners Sohn, gebohren zu Nürnberg am 2. September 1695. Nachdem er von geschickten Privatlehrern unterrichtet war, ging er 1712 auf die Universität Altdorf, 1713 nach Wittenberg und studirte die Medicin, schrieb schon zur Erlangung der medicinischen Doktorwürde an seiner inaugural disput. de apio veterum, als ihn der Tod am 9. Januar 1715 der Welt entriß. Er hatte schon, ehe er die Universität besuchte, ein Schediasma historicum de fossato magno, quo Carolus M. in agro Norico tentaverat conjunctionem Rheni et Danubii, ope Almonae et Regnesi verfertiget, an den rarioribus Musei Besleriani, die hernach sein Vater vollendete, gearbeitet, und sich insbesondere damit beschäftiget, die griechischen Dichterinnen, die ehemals Fulvius Ursinus gesammelt hat, in einer neuen Ausgabe mit Anmerkungen an das Licht zu stellen. Will. Lex. II. 493.

Lochner (Joh. Hieronim.) wurde zu Lichtenau, der Nürnbergischen Festung, im Jahr 1700 gebohren, und war der Sohn des Predigers Leonhard Lochner, den er aber schon im 3ten Jahre zu Hersbruck verlohr. Er kam 1707 auf das Gymnas. Egid. zu Nürnberg, 1718 auf die Universität Altdorf, 1719 nach Jena, 1721 wieder nach Altdorf, wo er noch 4 Jahre verweilte. Im Jahre 1740 wurde er Vikarius in der dritten Klasse der Sebalderschule zu Nürnberg, noch in demselben Jahre ordentlicher Kollege und 1744 Conrector; hatte eine berühmte Medaillen-Sammlung und starb am 11ten April 1769. — Will. Lex. II. 495 f. Nop. Supplem. II. 320. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Band, p. 306.

Lochner (Joh. Hieron.) der jüngere, Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Nürnberg am 11. Julius 1728, studirte daselbst und zu Altdorf, war von 1756 bis 1769 Lehrer der vierten Classe in der Sebalderschule, 1773 Conrekt. derselben, und starb.. Er schrieb nach seines Vaters Tode den schnellen Postillion, und eine Zeitlang, die de Launoy Lenzische Zeitung, unter dem Titel: Sammlung der neuesten und merkwürdigsten Weltbegebenheiten. Siehe Nop. Suppl. II. 320 folgg.

Lochner (Joh. Michael Friedr.) war zu Fürth am 30. März 1728 gebohren, und der Sohn Michael Friedrichs, studirte zu Nürnberg und hernach 6 Jahre zu Altdorf, wurde im Jahre 1753 Syndikus zu Nürnberg, und erwarb sich in demselben Jahre die juristische Doktorwürde. 1758 wurde er zum außerordentlichen Consulenten, 1759 zum Genannten des größern Raths und zum Consulenten am Untergericht, auch 1761 zum Consulenten am Stadt- und Ehegericht ernannt. Im Oktbr. 1763 ging er als bevollmächtigter Mitdeputirter zu einem Congreß nach Sulzbach, wohin er auch im Septb. 1764 die Reise in gleicher Qualität und mit glücklicherm Erfolg wiederhohlte. 1765 übertrug man ihm noch die Stelle eines Kreis-Consulenten, oder Abgeordneten zum fränkischen Kreisconvent. Außerdem besorgte er noch die Familiengeschäfte mehrerer adelichen Häuser, und starb am 15. Decbr. 1765. — Will. Lex. II. 498 folgg. Nop. Suppl. II. 321 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 308 folgg.

Lochner (Joh. Nicol.) gebohren 1669 den 19. Januar zu Glaucha, wo sein Vater Nicolaus — *L.* Jur. Pract. und Stadtschreiber war, studirte zu Glaucha und Jena, verwaltete verschiedene gräflich Schönburgische Aemter, und starb als Hofrath und Amtmann zu Glaucha, 1748. Vergl. der Gesellsch. christl. Liebe und Wissensch. Denkschrift auf ihn.

Dresd. 1748, 4. Im Namen dieser Gesellschaft schrieb er:

1. Denkschrift auf M. Mart. Grünewald, Archidiakon. in Zittau. Dresd. 1716, 4.
2. Denkschrift auf Fr. Wilh. von Rhoda, Med. Dokt. und Stadtphysikus zu Chemnitz. Dresd. 1723, 4.
3. Dergl. auf Johann Wunderlich, Schönburgischen Rath und Amtmann in Waldenburg. Eb. 1739, 4.

Lochner (Joh. Phil. Chph.) war am 12. December 1779 zu Walkersbrunn im Nürnbergischen gebohren, wo sein 1786 verstorbener Vater Johann Egydius als Prediger stand. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, nachher genoß er in Nürnberg Privatunterricht, im 13. Jahre kam er in die Classe des Nürnbergischen Gymnasiums. 1795 bezog er die Universität Altdorf, studirte die Theologie und Philosophie und die orientalischen Sprachen, so wie die französische, italienische, englische und spanische. Den 22. März 1796 wurde er Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf, vertheidigte etliche Disputationen, ging 1798 nach Nürnberg zurück und war kaum 19 Jahre alt, als ihn der Stadtpfarrer W. M. Büchner in Hersbruck zum Vikar verlangte. 1801 ging er als Vikar des geistlichen Ministeriums nach Nürnberg zurück, wurde im November desselben Jahres zum ordentlichen Mitglied des Pegnesischen Blumenordens aufgenommen, starb aber schon am 22. April 1803. Nop. Suppl. II. 325 folgg.

§§. 1. * Das Kreutz im Walde, oder Geisternächte in Ruinen und Schlössern, eine sehr abentheuerliche Geschichte. Nürnb. 1802, 8.
2. * Etwas über Ifflands Kunstausstellungen auf der Schaubühne in Nürnberg. 1802, 8.
3. * Die Erscheinung am Hochgerichte. Eine abentheuerliche Geschichte, vom Verfasser des Kreuzes im Walde. Ebend. 1803, 8., erschien nach seinem Tode.
4. Recensionen im Fache der schönen Wissenschaften und Aesthetik in der Erlanger Liter. Zeitung. Auch war er Mitarbeiter an verschiedenen literarischen Instituten.

† Lochner (Mich. Friedr.) von Hummelstein, siehe Jöcher II. 2487. — Er war den 28. Februar 1662 zu Fürth gebohren, und ein Sohn des Carl Friedrichs, besuchte die Schule und Gymnasium zu Nürnberg, machte schon im 14ten Jahre griechische Verse, und lateinische Reden; ging 1677 nach Wismar, wo er gleich in die erste Klasse des Gymnasii kam, 1678 auf die Universität Rostock die Theologie zu studiren, bekam aber durch den Umgang mit dem Doktor Joachim Stockmann Neigung zur Arzneywissenschaft, reisete noch in demselben Jahre nach Copenhagen, 1679 nach Kiel und Holland, und alsdann zu seinen Aeltern. 1680 begab er sich nach Altdorf, seine medicinischen Studien fortzusetzen, disputirte 1682 als Auctor unter Joh. Mor. Hofmann, wandte sich nach der Schweitz, hielt sich zu Basel auf, reisete nach Frankreich, übte sich den Winter durch zu Paris in der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst, ging 1683 über Orleans, Blois und Tours nach Saumür und Richelieu, und nachdem er sich in den beyden letzten Städten der französischen Sprache wegen aufgehalten hatte, setzte er seine Reisen durch die meisten Provinzen fort, wollte nach England, wurde aber durch einen Sturm lange auf dem Meere herumgetrieben, erreichte endlich die Küsten, blieb aber wegen der Unruhen in diesem Lande nur kurze Zeit, und begab sich nach Leyden, Amsterdam u. s. w. über Lüttich und Cöln im Jahr 1684 nach Hause, vertheidigte am 12ten September d. J. seine inaugural. disput. in Altdorf und reisete nach Venedig und Padua, hielt sich 1685 einige Zeit in Wien auf, besah Steyermark, Kärnthen und Böhmen, nahm am Petri Pauli Feste 1685 zu Altdorf die Würde eines Dokt. Medic. an, wurde noch in demselben Jahre in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen, 1686 in die kayserl. Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Periander, welche ihn 1711 zum Adjunkt und wenige Wochen darauf zum Direktor erklärte, womit die Würde eines kayserl. Leibarztes, Pfalzgrafens und des heil. röm. Reichs Edlen verknüpft war, und starb am 15. Oktober 1720. Will Lex. II. p. 485 — 489. Nopp. Suppl. II. 317 f.

§§. 1. Disp. de faciei promontorio, odoratus organo. Altd. 1682.
2. Historia medica de nymphomania. Ibd. 1684. Disp. inaug.
3. Memoria Fehriana 1690.
4. Zu dem redlichen Nathanael seines Vaters, schrieb er auf dessen Verlangen die Zueignungsschrift an D. Jac. Hier. Lochner. 1698, 8.
5. Papaver ex omni antiquitate erutum, gemmis numis, statutis et marmoribus aeri incisis illustratum. Norimb. 1713, 4. 1 Alph. 8½ Bogen, mit 28 Kupfertafeln vermehrt. Nürnberg 1719, 4.
6. Mungos, animalculum et radix. Nor. 1717, 4., stand vorher in den Ephem. nat. cur. Centur. III. et IV. app. 57., sie ist auch in des Verfassers Diss. Heptade und in Valentini Histor. Simplic. p. 534 abgedruckt.
7. Rariora musei Besleriani, quae olim Basilius et Mich. Rupertus Besleri collegerunt aeneisque tabb. ad vivum incisa evulgarunt, nunc commentariolo illustrata a Jo. Henr. Lochnero, denuo luci publicae commissa a parente M. F. Lochnero. Nor. 1716, Fol.
8. Nerium s. Rhodo daphne veterum et re-

centiorum ubi variis S. S. locis lux accenditur. Accessit Daphne Constantiana, Nor. 1716, 4., steht auch in der Dissertat. Hept.

9. Belilli Indicum, cujus occasione in Tethyos mythologiam, Tethyorumque naturam inquiritur. Nor. 1717, in 4. Auch in den Ephem. nat. cur. Cent. V. et VI.
10. Diss. epistolica de novis et exoticis Thee et Caffe succedaneis, Botry mexicana ambrosioide, Caprasia Peruviana, s. Thee de Lima, herba de Paraquai, Cafe a la Sultaine, oleo Siree aliisque. Nor. 1717, 4. Steht auch in den Miscell. nat. cur.
11. Schediasma de Parreira Brava, novo americano aliisque recentioribus calculi remediis. Nor. 1713, 4. Steht auch in den Ephem. nat. cur. I. §. 11. app. p. 241, und in Valentini histor. simplic. p. 509.
12. De ananasa s. nuce pinea indica, vulgo Pinhas, 4. Norimb. 1716, 10 Bogen, 5 Kupfertafeln, steht auch, jedoch nicht so vollkommen, in der Heptade Dissertationum, und in Volkameri Hesperidibus. Mantissa ad Schediasma etc. in den Ephem. nat. cur. Cent. III. IV. app. p. 161.
13. Festum Tithenidiorum, Dianae Corythalliae a nutricibus Spartanis celebratum.
14. De acriviola ejusque novis speciebus flore pleno et peruviana foliis quinque fidis. S. l. et an., in 4. 22 S. 1 Kupfert.
15. Disquisitio ad locum Plutarchi περὶ Θηριδίου δασυς, cujus occasione de vermibus cum urina excretis late agitur.
16. Heptas dissertationum variarum ad historiam naturalem (Spectantium) illustrat. conscriptarum. Nor. 1719. 4.
17. De Scrophulariae aquaticae vi vulneraria, in den Ephem. nat. cur. Cent. VII. und in Cent. VIII. nom. 2.
18. De Phthiriasi cordis Plinii Valeriani.
19. Dissertat. Asclepiadeas konnte er nicht mehr herausgeben.
20. Von den Ephem. nat. cur. besorgte er acht neue Centurien, die 9 und 10 aber lag bey seinem Tode zum Druck fertig.
21. Führte er mit den berühmtesten Aerzten und Polyhistorn in und außerhalb Teutschland Correspondenz.

Lochner (Mich. Fried.) Heinrich Daniels Sohn, gebohren zu Fürth am 8. Februar 1706, studirte zu Jena und Altdorf, wurde auf der letzten Universität im Jahr 1726 Doktor der Rechte, begab sich hierauf nach Wetzlar, um den Kammergerichtsprozeß zu studiren, wurde 1727 ordentlicher Advokat zu Nürnberg, gab aber in der Folge diese Stelle auf, und lebte hernach zu Fürth als fürstl. brandenburgisch-anspachischer und herzogl. würtembergischer Justizrath, wie auch Hofgerichtsassessor, und starb 1777. Will. Lex. II. 496 folgg. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 311 folgg.

Lochner (Moritz Christoph) siehe Christoph Moritz.

Lochner (Moritz Hieronymus) ein Bruder Mich. Friedr., gebohren zu Fürth am 2. April 1680, besuchte die Domschule in Bremen 4 Jahre, ging 1699 auf die Universität Jena, und studirte beynahe fünf Jahre daselbst, wurde 1705 Frühprediger zu St. Margareth auf der Vesten in Nürnberg, wobey er zugleich Vikar. der übrigen Prediger war. 1707 bekam er die Pfarre in Heroldsberg, 1718 das Diakonat bey St. Sebald in Nürnberg. Wegen seiner Fertigkeiten, besonders in der geistlichen Dichtkunst ward er, unter dem Namen Periander III. in den Pegnitzorden aufgenommen. Er starb als Senior seiner Kirche am 14. December 1745. Von seinen Liedern stehen in Sonntags Altdorfischer Liedertafel und der Davidsharfe: Hieher ihr werthen Zionsgäste, zu des erwürgten Lammes Mahl. — Mein Heiland lebt, drum will ich auch. — Er schrieb auch Gedächtnißpredigt auf den Hintritt des Castellans Joh. Ad. Ge. Geubers von Heroldsberg, 1718. Sie steht an der Johann Wülferischen Leichenpredigt.

Lochner (Wolfg. Jac.) der Medic. Doktor, des Christoph Moritz Bruder, gebohren zu Heroldsberg, wo sein Vater Moritz Hieron. — damals Prediger war, studirte zu Nürnberg und Altdorf, ward hier 1741 Doktor der Arzneygelehrsamkeit, fing dann in Helmstädt an Collegia zu lesen, starb aber schon am 24. December 1744. Fick gel. B. 5ter B. p. 302.

§§. Disp. inaug. de praecipuis sanguinis qualitatibus ad nutritionem corporis humani facientibus. Altdorfii 1741, 4., vier Bogen.
— Casus de phtisi plane funesta ex praegressu haemotyposi orta. Rs. Bened. And. Fries. Onold. Helmst. 1743, in 4., vier Bogen.

Lochner (Zachar.) ein Arithmetikus und Liebhaber der Mathematik, aus Ingolstadt, kam nach 1570 nach Nürnberg, gab der Jugend im Rechnen Unterricht, konnte magische Quadrate leicht und geschickt beschreiben, und starb am 22. Jannar 1608. S. Doppelmayr von Nürnb. Mathemat. p. 164 f.

§§. Zwey Büchlein von den berechneten Schlachtordnungen, wie man solche in einer 3 und 4ekkigten Figur richtig anordnen möge, allen Feldherren, Generalobersten u. s. w. Ingolstadt 1557, 4.
2. Probierbüchlein auf alle Metallen. Nürnberg 1564, 4. Augspurg 1565.

3. Traktätlein, darinnen etliche schöne Exempel aus der Geometrie zu dem Feldmessen und andern sehr nützlich und dienlich, durch die edel Regul Algebrä, die man sonst Cos nennet, mit einem Vortheil, daß sie außer der Regel Algebrä wohl können gemacht werden, sechs kleine Theile. Nürnberg 1683, von einem Unbekannten mit dem 7. Theil vermehrt.

† Lochov (Henning) siehe Jöcher II. S. 2487. — War zu Hamburg am 13. April 1664 gebohren, und der Sohn eines Kaufmannes gleiches Namens, studirte daselbst, seit 1684 zu Frankfurt an der Oder, und seit 1687 zu Heidelberg die Rechtsgelehrsamkeit; reiste 1688 nach Holland, England und Frankreich, hielt sich einige Zeit in Orleans auf, disputirte de privilegio dotis, und wurde Licent. Juris. Im folgenden Jahre begab er sich nach Genf, durchreiste die ganze Schweitz und Italien, und kehrte dann nach Hamburg zurück, ward 1710 Rathsherr, und starb den 21. März, 1722. S. Fabricii Memor. Hamb. 6. Vol. p. 235 — 242. Er gab zu Frankfurt 1687 heraus: Jo. scil. Frid. Rhetii dissertationum ad institutiones sexta et septima ad Tit. XI. et seqq. de legitimatione, adoptione et Tutelis, sub praesidio Frid. Jac. Bartholdi.

von Lochstein (Veremund) siehe Pet. von Osterwald.

† Locke (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2487. — Er war zu Wrington im Sommersetshire gebohren, und wurde am 29. August 1632 getaufet. Sein Vater gleiches Namens war Hauptmann unter den Völkern des Parlements während der bürgerlichen Unruhen unter Carl I., und verlohr in diesen Verwirrungen einen Theil seiner Güter. Er studirte zu London bis 1651 in der Westmünsterschule, ging darauf nach Oxford, wo er eine Stelle im Collegio der Kirche Christi erhielt, und wurde als der geschickteste und sinnreichste Jüngling in diesem Collegio angesehen. Er selbst aber war mit seinem dortigen Aufenthalte und mit dem Vortrage der Aristotelischen Philosophie nicht zufrieden. Die ersten Bücher, die ihm einen Geschmack an der Erlernung der Weltweisheit beybrachten, waren des Cartesius Schriften; vorzüglich aber legte er sich auf die Arzneywissenschaft, die er jedoch seiner schwächlichen Gesundheit wegen, nachher nie trieb. Im Jahre 1664 ging er mit dem Ritter Wilh. Swan Gesandten des Königs von England, nach Brandenburg und andern teutschen Höfen, als Sekretair, 1665 setzte er nach der Zurückkunft sein Studiren in Oxford fort, wurde dort mit dem Lord Ashley dem nachmaligen Grafen von Shaftesbury und Großkanzler von England bekannt, und erhielt die Erziehung seines Sohnes und Enkels. 1668 begleitete er den Grafen und die Gräfin von Northumberland nach Frankreich, blieb aber nicht lange daselbst, weil der Graf auf einer Reise nach Rom starb. 1673 ward er zum Sekretair einer zur Untersuchung der Handlung verordneten Commission mit 2000 Rthlr. Gehalt bestellet, diese Commission wurde aber schon im folgenden Jahre wieder aufgehoben, 1775 ließ Mylord Shaftesbury, Locken, der schwindsüchtig zu werden schien, reisen. Er begab sich nach Montpellier und Paris, wo er viele gelehrte Bekanntschaften machte, kehrte 1679 nach London zurück, und folgte 1682 dem Lord nach Holland, welcher daselbst starb. Man beschuldigte Locken, einige Schriften gegen die englische Regierung geschrieben zu haben, was sich doch in der Folge nicht bestätigte, und nahm ihm seine Stelle im Collegio der Kirche Christi, ja er mußte sich 1685 sogar lange Zeit verborgen halten, weil man glaubte, er hätte an der Unternehmung des Herzogs von Monmouth Theil genommen. Im Monat Februar 1689 kehrte er mit der Flotte, welche die Prinzessin von Oranien nach England brachte, in sein Vaterland zurück, und wurde ein Verordneter des Appellations-Gerichts mit 800 Rthlr. Einkünften. Im Jahre 1695 ward er Commissair der Handelschaft und Pflanzstädte mit 1000 Pf. Sterling Einkünften, legte jedoch 1700 diese Stelle nieder, weil die Luft in London seiner Gesundheit nicht zuträglich war. Länger als ein Jahr vor seinem Tode hatte er mit solcher Schwächlichkeit zu kämpfen, daß er nicht einmal einen Brief schreiben konnte. Er starb am 7. November 1704. Sein Andenken wird nie vergehen; denn seine Schriften werden immer ihren Werth behalten. Die Königin Karolina ließ zur Ehre der Weltweisheit einen Pavillon bauen, und Lockens Brustbild in einer Reihe mit dem Baco, Newton und Clarke, als den vier vorzüglichsten englischen Weltweisen setzen. Mehreres siehe in dem Leben und Schriften John Locke, aus dem Französischen Joan. Clerici übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Halle 1755, in 8., 116 Seiten. Niceron. I. S. 317 — 330.

§§. 1. Verzeichniß der Veränderungen der Luft, welche zu Oxford durch das Barometer, Thermometer und Hygrometer bemerket worden, von dem 24. Junius 1666 bis zum 28. März 1667. Diese Anmerkungen stehen in Boyle Historie der Luft. London 1692.

2. Epistola de Tolerantia ad clarissimum virum T. A. R. P. T. O. L. A. (d. i. Theologiae apud remonstratenses professorem tyrannidis osorem *Limburgium* Amstelodamensem) Scripta a P. A. P. O. J. L. A. (d. i. pacis amico, persecutionis osore, Joanne *Lockio* Anglo) Goudae 1689, 12. Wurde gleich ins Englische und Holländische übersetzt. Auch le Clerc übersetzte es ins Französische, und verleibte es in Locke's Werke 1710 ein. Ein ungenannter Gottesgelehrter in Oxford griff diesen Brief an, Locke antwortete in

einem zweyten Briefe in englischer Sprache, London 1690, 4. Auf die neuen Einwendungen dieses Gottesgelehrten erschien ein dritter Brief für die Toleranz, welchen Locke am 20. Junius 1692 geschrieben hat, und 350 Seiten in 4. ausmacht. Den vierten Brief gegen den Ungenannten, hinderte ihn der Tod zu vollenden.

3. Neue Methode zu excerpiren, im 2. Theil der Bibl universelle 1686 steht auch in verschiedenen andern Werken.

4. Essay concerning human Understandig fing er in England an, und brachte es 1687 in Holland zu Stande. Er machte davon selbst einen Auszug in englischer Sprache, welchen le Clerk übersetzte, und im 8. Theile der Bibl. Univ. im Monat Januar 1688 herausgab. Er ließ auch einige Exemplare davon besonders abziehen, welchen er eine Zuschrift an den Graf von Pembrock beyfügte. Endlich erschien das gewünschte Werk selbst in englischer Sprache zu London 1690, Fol., ferner 1694, ingleichen 1697 und 1700. Ebend. 1706, nach seinem Tode. — Die 10. Ausgabe erschien zu London 1731 in zwey Oktavbänden. Ein Auszug in französischer Sprache befindet sich in der Bibl. Univ. 8. T., und Englisch von John Wynne, Bischof von St. Asaph, den Locke sehr billigte. — Auch kam eine neue mit Zusätzen revidirte Ausgabe 1791, in 8., 316 Seiten, in Dresden heraus. Den von Wynne gemachten Auszug hat Bosset in das Französische übersetzt, unter der Aufschrift: Abregé de l'Essai de M. Locke sur l'entendement humain. Trad. de l'anglois, a Lond. 1720, in 4., 296 Seiten. Genev 1740, 8. Eine französische Uebersetzung des Originals besorgte le Coste, Amsterdam 1700, 4. Ebend. 1750, in 4. Basel 1723, 4. — Burridge besorgte jedoch mit minder glücklicher Ausführung eine lateinische Uebersetzung, London 1703, in Fol. Nach dieser wurde 1706 eine neue Ausgabe zu Leipzig mit Locke's Bildniß in 8. veranstaltet, nebst Verbesserungen und dem Leben und Schriften des Verfassers: S. T. Jo. Lockii lib. IV. de intellectu humano, denuo ex novissima editione idiomate Anglicani, longe accuratior et in puriorem stylum latinum translati. Praefixae sunt huic editioni authoris vita et scripta, nec non Elenchus capitum, cura M. Gotth. Hein. Thiele, scholae Lubec Rect. Lipf. 1741, in 8. — Teutsch übersetzt: Anleitung des menschl. Verstandes zur Erkenntniß der Wahrheit, aus dem Englischen, Königsberg 1755, in 8. — Ferner Lockes Versuch vom menschlichen Verstande, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Heinr. Engelh. Poleyen, Altenburg 1757, 4., 4½ Alphab. — Von D. W. G. Tennemann, 1., 2. Theil, Jena 1795, 3. Theil 1797 mit lateinischen Lettern, nach der 10. englischen Ausgabe, London 1731, in 8. Eine Charakteristik dieses trefflichen Buches von Locke siehe in Stäudlins Geschichte und Geist des Scepticismus 2. Theil S. 94 — 103. — Locke vom menschlichen Verstand zu leichtem und fruchtbarem Gebrauch zergliedert und geordnet von Gottlieb Aug. Tittel, Mannh. 1791, gr. 8. — Notes and Annotations an Locke on the human Understanding, written by Order of the Queen, corresponding in Section and Page with the edition of 1793, by Thom. Morell. D. D. Rect. of Buckland. Lond. 1794, 8.

5. * Of Governement, zwey Bücher. Lond. 1690, in 8. Ibd. 1694 et 1698. Französisch übersetzt 1691, chez Abrah. Wolfgang, a Amst. in 12. Genf 1724. Brüssel 1749. Amst. 1752, in 12. Ib. 1754, in 12. Ib. 1755, in 12. Mit Anmerkungen eines Ungenannten Teutsch übersetzt, Frankfurt am Mayn 1718, in 12. Vergl. Allg. Lit. Z. 1798 S. 1464.

6. Erhebliche Betrachtungen über die Verringerung der Zinsen des Geldes und die Erhöhung des Werthes der Geldmünze, 1692, englisch, auch 1695.

7. Gedanken von der Erziehung der Kinder, Englisch. London 1693 und 1694, in 8. Dritte Auflage 1698. — Nach des Verfassers Tode mit mehrern Zusätzen. Französisch übersetzt von Pierre Coste, s. T. de l'education des enfans. Amst. 1695, 12. Vermehrt 1708 Paris nach der Amsterdamer Ausgabe. — Ferner Holländisch übersetzt Rotterdam 1698, 8. und Amsterdam 1721, 8 — Teutsch übersetzt Locke's Unterricht von Erziehung der Kinder, nebst Fenelons Traktat von Erziehung der Töchter. Hannover 1729, in 8. Lockes Gedanken von Erziehung der Kinder, aus dem Englischen von Coste. Wien 1762, 8. — Ferner mit Zusätzen und Anmerkungen versehen von Carl Siegm. Ouvrier. Leipzig 1787, 491 Seiten, und 66 Seiten Vorbericht. Skizze einer Biographie des Verfassers in 8. — Ferner von Rudolphi mit Anmerkung. von Campe. Braunschweig 1787, 8., 612 Seiten.

8. Reasonablefs of Christianity. Lond. 1695, in 8. 2. Ausgabe 1696, 8., von Coste Französisch übersetzt, Amsterdam 1695, und Ebend. 1703, 8., nebst den beyden Vertheidigungsschriften gegen Joh. Edward. Alles zusammen, Amsterdam 1715, in 12, 2 Theile. Die zwey

angehängten Abhandlungen sind nicht von Locke. Teutsch übersetzt, Braunschweig 1733, 8., und Glogau 1758, 1759, 8.

9. Antwort auf Stillingfleets Einwendungen gegegen Locke von der Erkenntniß der Substanzien. London 1697, 8. 2. Antwort, London 1697. 3. Antwort 1699.

10. Die nachgelassenen Werke (philosoph. Schriften, von welchen aber keine ganz ausgearbeitet ist) London 1706, in 8. Le Clerc hat einige übersetzt und eine historische Lobrede vorgesetzt, welche im 6. Theile der Bibl. Choisie stehet, und diese Sammlung unter dem Titel drucken lassen: Oeuvres diverses de M. Jean. *Locke*. Rotterd. 1710. Neue Auflage Amst. 1732, in 8., 2 Bände. — The Works of John *Locke*. *Lond.* 1714, Fol., 3 Bände. — *Lond.* 1777, in 4, 4 Bände. Ibd. 1794, 8., 9 Bände.

11. Umschreibung und Anmerkungen über die Briefe des heiligen Paulus an die Galater, Korinther, Römer, Epheser, nebst einer vorläufigen Abhandlung, wie man die Briefe Pauli aus ihm selber zu erklären habe. In englischer Sprache. London 1705 und 1707, in 4. 2. Ausgabe, London 1709. Teutsch übersetzt, Frankfurt am M. 1768, 4., 1. Band 2 Alph. 3 Bogen, 2. Band 2 Alph. 12 Bogen, und 4 Bogen Vorrede, von J. G. Hofmann. — Paraphrase des Briefs an die Römer. Frankf. und Leipzig 1773, 8.

12. A collection et of several Pieces of M. John *Locke* never before printed, or not extant in his Works, publish'd by the Autor of the live of the ever memorable Mr. John Hales. Lond. 1720, in gr. 8., 362 Seiten, 54 Seiten Zueignungsschrift und 24 Seiten von dem Charakter Locks, herausgegeben von Maizeaux. Aus dieser Sammlung erschienen die Elemens de Physique par Jean Locke, avec les pensées du meme auteur sur la lecture et les etudes qui conviennent a un Gentilhomme. Ouvrage nouvellement traduits de l'Anglois. Amst. 1757, in 8., 7 Bogen. Aus dem Französischen ins Russische übersetzt. Petersburg 1774.

13. Vom Nutzen der Reisen in fremde Länder, in einer Unterredung zwischen dem Lord Shaftesbury und M. Joh. Locken, aus dem Englischen übersetzt von C. H. Wilke. Breslau 1765, 8., 10 Bogen.

14. Vertraute Briefe des Herrn Locke und einiger seiner Freunde (in englischer und lateinischer Sprache). London 1708, 8.

Lock (Matth.) Chorsänger in der Cathedralkirche zu Exeter, ein guter Componist um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

§§. 1. Modern Church - Music preaccused, censured, and obstructed in its performance before his Mejesty, 1666.

2. An essay to the advancement of Music, by casting away the perplexity of different cliffs, and uniting all Sorts of Music, lute, violins, organ, harpsichord, voice etc. in one universal character. 1672. Forkels musikal. Biblioth. 2. Band Seite 209.

Locke (Richard) ein Englischer Edelmann, schrieb von der Entdeckung der Länge eines Weges zur See. Diese Abhandlung stehet im Present State etc. 1732, ist aber auch besonders 1732 auf 25 Seiten gedruckt. Er schrieb auch The circle squared, together with te Ellipsis and several reflexions on it. etc. Lond. 1734.

Locke (Salomo Chstph. Jac.) war 1730 zu Weißenberg, wo sein Vater die Apotheke hatte, gebohren, studirte in Zittau und Leipzig, schrieb 1759 Diss. inaugur. Praes. Chr. Gli. Ludwig, de celeri corporum incremento caussa debilitatis in morbis, Lips. 4, wurde 1763 Stiftsmedikus in Lauban, 1771 Stadtphysikus, und starb am 23. April 1806. Otto Lex. II, S. 496. A. L. Z. 1806 S. 610.

Locke (Samuel Gottlieb) churfürstlich sächsischer Generalaccisbaudirektor zu Dresden seit 1752, starb am 20. Junius 1784. S. Magaz. der sächsischen Geschichte 1. Theil S. 339, schrieb: Die Verbindung und Uebereinanderstellung der Säulen, oder Anweisung, wie bey der Baukunst die fünf Säulenordnungen auf eine sehr leichte und bequeme Art, nach einer gegründeten Regel, sowohl bey geraden als auch cirkelrunden Figuren über einander zu setzen und zu verbinden sind; in drey Abtheilungen abgehandelt und auf sechzig Kupferblättern vorgestellt. Dresden 1784, Fol.

Lockel (Elias) Magister der Philosophie und Inspektor zu Drossen in der Neumark im 17. Jahrhunderte, hinterließ im Manuscripte: Marchia illustrata, oder chronologische Rechnung und Bedenken über die Sachen, so sich in der Mark Brandenburg und inkorporirten Ländern vom Anfang der Welt bis a. c. 1680 sollen zugetragen haben, aus der heiligen Schrift, denen alten römischen Historicis Julio Cäsare, Tacito, Dione, Plutarcho, Eutropio :c., und denen neuen Märkischen und andern Scriptoribus, sonderlich aus vielen alten Documentis zusammengetragen. (Fol., 1057 Seiten). Der Verfasser hat vierzig Jahre daran gearbeitet. S. Küster Antiquitt. Tangermundenses III. p. 14 seqq.

Lockyer (Nicolaus) siehe Jöcher II. p. 2488.

Lockmann, siehe Lokemann.

Locresio, ein Italiener, schrieb in Versen nach des Cornelii a Lapide Auslegung der Offenbarung Johannis l'apocalisse in Versi italiani. Padua 1743.

† Locrius (Ferreolus) siehe Jöcher II. S. 2489. — Er war ein Dichter, und 1571 gebohren. S. Andreä Bibl Belg. p. 217.

§§. 1. Mariam Augustam in VII. lib. distributam, Chronico et notis illustratam. Atrebati 1608, 4.
2. Chronica Anacephalaeosis, 1606, 8.
3. Chronicon Belgicum ab an. 257, ad an. 1600. Accedit Catalogus scriptorum Artesiae. Atreb. 1616, 4.
4. Laudationem funebrem Matth. Moullartii, Atrebat. episcopi an. 1600.
5. De nobilitate et virginum praefectura. Gallice.
6. Carmina varia, epigrammata, anagrammata, chronologica.

Lodberg (Christian) siehe Jöcher II. 2489.

† Lodberg (Jac) siehe Jöcher II. S. 2489. Er ist wahrscheinlich 1731 oder 1732 gestorben; denn im Felginerschen Buchladen zu Kopenhagen erschien 1732 ein Catalogus von 19 Bogen in 8 mit der Aufschrift: Bibliotheca beati Jac. Lodbergii, Episcopi quondam Fionensis.

von Lode (Gustav) aus dem Hause Curkas in dem Herzogthume Esthland, Erbherr auf Pall, Mannrichter und Rittmeister, er legte sich auf die Geschichtskunde unter Anführung seines Hofmeisters David Werners, und schrieb: Einen kurzen Auszug der Geschichte, die sich in Esth- Liv- Lath- und Kurland und Semgallen bis 1677 zugetragen, und welcher viele Liebhaber gefunden hat, der Titel ist: Epitome historica rerum in Aestonia, Livonia, Lettia, Curlandia atque Semgallia tum ante tum post natum Christum usque ad an. 1677 gestarum cum hodierno publico harum provinciarum statu Ex antiquis et recentioribus auctoribus fide dignis annalibus et documentis ut et privilegiis publica auctoritate atque sigillis abunde roboratis bona fide germanice primum conscripta inque gratiam eorum, qui germanicae linguae non adeo gnari sunt Latio postmodum donata a Dav. Wernero. S. S. Theol Cult. nobiliss. juventut. a Lode p. t. informatore, an. MDCXXC, in Fol. Das teutsche Manuscript dieser Chronik ist vor vielen Jahren an die Petersburgische Akademie geschickt worden, mit dem Ersuchen, sie drucken zu lassen; allein die Akademie hat sich dazu nicht verstehen wollen. Fast scheint es, daß Werners lateinisches Werk das Original sey, und daß es der junge Lode Teutsch übersetzet hat. S. Gadeb. II. 190 f.

Lodde, ein gelehrter Däne in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, übersetzte 1750 Gellerts Fabeln ins Dänische, schrieb 1754 eine moralische Wochenschrift, der Bienenkorb. Kopenhagen in 4., 1. Band Ebend. 1755, 2. Band zusammen 52 Bogen. Er übersetzte auch Klopstocks Tod Abels 1757 ins Dänische, und Erasmi Lob der Narrheit aus dem Lateinischen ins Dänische. Altona 1745, gr. 8. 15 Bogen.

Lodemann (Rudolph Died.) ein Sohn des Superintendenten Johann Georgs zu Osterroda, welcher als ein Jubelprediger 1750 starb, war um diese Zeit Pastor zu Ilefeld, und schrieb auf seines Vaters Amtsjubiläum Mensne hilarior an tristior ministrum ecclesiae probum magis deceat? Götting. 1750, 4., 2 Bogen. Beyträge zu den act. H. E. 2. Band p 239.

Loddi (Serafino Maria) ein Dominikaner aus Florenz, wo er 1716 noch lebte, gab Anonym heraus:

1. Risposta di un Theologo ad un Dottore di medicina bramoso di assicurarsi bene in conscienza nel fare l'Attestazione delle indisposizioni richiesta d'a prelati ecclesiastici, ad effetto di concedere la ionevolmente la lizenca di non osservar la Quaresima. Flor. 1732, 4, 24 S. — Motivi di virtute prattiche. Ibd. 1709. 12.
2. Memorie della genealogia et del luogo del nascimento di sant Antonio, Arcivescovo di Fiorenze Flor. 1731, verb. und verm. 1732, 4. Vergl. Niedersächsis. Nachr. von gel. Sachen 1732 S. 887, 1733 S. 111.

van Lodenstein (Jodocus) ein Niederländer, schrieb Geestelyke Opwekker, voor her ouverloochende, doode, en geesteloze Christendom vorgestelt in 10. Predicaetsien, en aengedrongen door het *Leven* en *Sterven* van dien groten Zelfs verloochenaer J. v. *L.* centyts zeer vermaert *Leraer* in de Stadt Utrecht in 8. Es ist dieß schon der dritte Druck aus Lodensteins eigenen Schriften, um die Hälfte vermehrt und verbessert von Everh. van der Hoogt, ehemalige Prediger zu Nieuwendam in Waterland. Amsterdam 1732. Lodenstein war Prediger zu Utrecht, 1620 gebohren, und starb 1677. S. Nachr. vom Charakt. und der Amtsführung rechtschaffener Prediger 1. Band S. 280 folgg.

Loder (Joh.) war am 2. Januar 1687 zu Burgbernheim im Fürstenthum Bayreuth gebohren, und der Sohn des Bürgermeisters Leonhards, studirte zu Heilsbronn im Anspachischen, ging 1708 auf die hohe Schule zu Strasburg, wo er 7 Jahre blieb, alsdann den Sohn des Hrn. v. Wurmser und dessen Tochter unterrichtete, um sie nach Frankreich zu führen. Mit diesen Zöglingen ging er 1715 nach Metz, verweilte 15 Monate daselbst, und darauf mit denselben 18 Monate in Paris, brachte seine Untergebenen 1718 wieder nach Straßburg und reisete nach einis

gen Monaten, mit Empfehlung der dortigen Gottesgelehrten, seines vorhabenden Judeninstituts wegen über Jena, 1720 nach Halle. In Jena hörte er noch 8 Monate Vorlesungen über die morgenländische Literatur und in Halle knüpfte er mit A. H. Francke ein Freundschaftsbündniß, welcher ihn fast 5 Jahre an seinem Tisch hatte; auf dessen Vorschlag ward er Hauslehrer bey den Kindern des Baron v. Campenhausen in Liefland. Mit diesen machte er Reisen nach Teutschland, Frankreich und England, wurde hierauf als Prediger nach St. Petersburg berufen, schlug vorher 1723 den Antrag, nach Reval zu kommen, wegen seiner Stärke in den morgenländischen Sprachen, den Uebersetzern der Bibel in das Esthnische an die Hand zu gehen, aus, ging aber 1728 als Rektor nach Riga, wo er das Lyceum so einrichtete, daß es 1733 aufs neue eingeweiht wurde. Im Jahr 1756 ward er Beysitzer im Oberkonsistorium, 1766 zugleich auch Diakonus der Jacobs-Kirche, durch einen Fall, der ihn den Fuß unbrauchbar machte, sah er sich genöthiget, 1771 um seinen Abschied zu bitten, und starb am 5. Septemb. 1775. Altes und Neues von Schulsachen 2ter Theil, pag. 304 folgg. Gadeb. II. 192 — 199. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 313. Zu diesen gehören noch:

- Einladungsschrift von Luthers Bibelübersetzung. J. W. Weinmann, schrieb ein Spicilegium sacrum ex messe aliorum dagegen.
- Unpartheiische Beurtheilung einer Schrift: Der Christ in der Einsamkeit. Beytr. zu den rigischen Anzeigen 1761 S. 23 folgg.

Loder (Martin Gottlieb Agapet) Sohn des Johann — gebohren am 11. December 1739 zu Riga, studirte hier, zu Halle und Altd., kam 1765 zurück, wurde 1767 dem Prediger zu Ruyen zum Gehülfen gegeben, erhielt 1770 die Pfarre zu Neuermühlen, 1776 das Pastorat zu Wolmar, und starb als Probst am 15. May 1806. — Gadeb. II. 198.

§§. Historische Nachricht von der Stadt Wolmar, in Hupels nordischen Miscell. St. 9 und 10. S. 302 — 310.

Einzelne Predigten, z. B. vom Eide, vom pflichtmäßigen Verhalten der Richter und derer, die vor Gericht zu thun haben. (1783.)

Lodettus (Joh Ant.) schrieb de fraudibus Pharmacopoeorum. Francf. 1667, 8.

de Lodeve, siehe Petrus Bischof von Ledeve.

Lodge (Thomas) siehe Jöcher II. p. 2490. — Faith fully translated the Historis of Flavius Josephus, erschien zu London 1666, Fol.

Lodi (Defendente) siehe Jöcher II. 2490.

Lodinger (Martin) siehe Jöcher II. 2490. — Er suchte bey Luther Rath, ob er mit einem gutem Gewissen in einem solchen papistischen Lande, wie Salzburg, unter einer Gestalt communiciren könnte. Luther antwortete 1532 darauf, er sollte das Abendmahl lieber gar nicht nehmen, oder in eine andere Stadt fliehen; sie stehet in den zwo Trostschriften, welche der fromme, christliche und getreue Diener, Martinus Lodinger, an seine verfolgte Brüder und Landsleute kürzlich vor seinem seligen Ende geschrieben hat, samt einen sehr guten Brief des Luthers heiliger Gedächtniß von Empfehlung bey der Gestalt des Sacraments an gemeldten Lodinger geschrieben. Ps. VIII. Aus dem Munde, und den rachgierigen 1560, 8., 1 Alph Die erste Trostschrift von A. D. ist an alle lieben Brüder in Christo im Stifte Salzburg, so jetzt leiden u. s. w. Sie erschien auch unter dem Titel: Eine geistreiche und eyverige Schrift Mart. Lodingers vom Exilio, so er 1558 an die bedrengten Evangel. Christen zu Salzburg gesendet, u. s. w. in bessere Ordnung gebracht durch E. O. A. Lüneburg 1625, 4., 3 Bogen. — Die andere Trostschrift ist an alle liebe Herren und Brüder u. s. w. gerichtet, von D. E., dann folget das Trostbüchlein und Vermahnung in der Verfolgung von E bis Z. — D. Elias Veiel ließ alle Trostschriften zusammen, Ulm 1560, wieder auflegen. — Sie erschienen ferner zu Leipzig 1624, und 1733 zu Nürnberg, 8., ein Alph., mit einer Vorrede Dr. Gustav Georg Zeltners. — Luthers Briefe stehen auch in Kappens Nachlese. 4. Th., p. 665 — 667.

Lodius (Hyacinth.) ein Medikus zu Bononien schrieb 1618: Carmina et orationes.

Lodoicus (Toletanus) siehe Ludovicus.

Lodorcus (Jac.) siehe Jöcher II. 2490.

Lodtmann (Carl Gerh. Wilh.) war zu Osnabrück am 16. December 1720 gebohren, wo sein 1722 verstorbener Vater Joh. Just. — J. V. D. und Advokat war, studirte auf dem Gymnasium zu Osnabrück, ging 1740 auf die Universität Marburg, 1742 nach Göttingen, ward nach der Rückkehr in die Vaterstadt, 1743 Advokat, nahm 1749 zu Harderwyck die juristische Doktorwürde an, ward 1751 nach Helmstädt berufen als Professor der Philosophie und Adjunkt der Juristenfakultät, und erwarb sich zugleich dort die Magisterwürde, starb aber schon am 5. Januar 1755. Mehreres siehe in der Schrift Sempiternae memoriae Spectab. Consult. etc. excell. viri C. G. G. Lodmanni etc. ante D. V. Jan. 1755 exstincti, interpr. Joh. Bened. Carpzovio, und in den in Meusels Lex. VIII. 313 f. angeführten Orten, wo auch seine Schriften stehen.

Lodtmann (Just. Friedr. Aug.) gebohren zu Osnabrück 1743, studirte zu Helmstädt und Göttingen, ward 1768 zu Duisburg beyder Rechten Doktor, 1770 Regierungssekretair und Archivar in seiner Geburtsstadt, 1779 advocatus patriae, in der Folge Land- und Justiz-Kanzleyrath, wie auch vorsitzender Consistorialrath, und starb am 16. März 1808. Weidlich Biogr. Nachr. 1. Th., p. 476. M. gel D. IV. 487. X. 218.

§§. 1. Delineatio juris publici Osnabrugen-

sis, ex Schedis b. C. G. G. Lodtmanni. Osnabr. 1767, 8.

2. Varia juris civilis Osnabrug. capita. Duisburg. 1768, 4.

3. Car. G. G. Lodtmann, comm. de divisione personarum secundum consuetudines Osnabrug Osnabr. 1768, 8.

4. De jure Holzgraviali praesertim in episcopatu Osnabrugensi libellus. Lemgov 1770, 8. maj. 236 S.

5. Osnabrüggische Unterhaltungen. Osnabr. 1771, 8., 1ster Jahrg.

6. Osnabrüggisches Eigenthumsrecht, oder Verordnungen für die Gutsherren und eigenbehörige Leute und Güter. Ebend. 1771, 4. Nachtrag dazu. Ebd. 1777, 4.

7. Acta Osnabrugensia, oder Beyträge zu den Rechten und Geschichten von Westphalen, insonderheit Osnabrücks. 1. Th. ebd. 1778. 2ter Th. 1782, 8.

8. Sammlung von Verordnungen, gemeinen Bescheiden, Rescripten und andern Verfügungen, welche das Hochstift Osnabrück betreffen. 1ster Th. die Verordnungen, welche von der Administration der Justiz in Civil- und Criminalfällen, oder von den verschiedenen Landeskollegiis, Justiz- und Amtsstellen handeln. Osnabrück 1783. — 1. Theils 2. Bd. Verordnungen über die Administration der Justiz in Civil- und Criminalfällen, besonders in Erstattung der Berichte, Einrichtung der Schriften, Erlassung der Ladungen u. s. w. Ebd. 1783, 4.

de Lodosa (Inicus) siehe Jöcher II. 2490.

The Loe (Caspar) siehe Jöcher II. 2490.

Loe (Wilh.) siehe Jöcher II. 2490.

Loebeck (Nicol.) Lehrer am Elersischen Collegio zu Copenhagen.

§§. Disp. de Indis antiquis part. I. Rs. Matth Lind. Hafn. 1752. Part. II. Rs. Christ. Dreier. Ib. 1753.

Disp. de vatibus Lyricis. Part. I. Rs. G. Olivarius. Ib. 1755.

Disp. de Satyra. Ib. 1756.

Löbel (Renatus Gotthelf) wurde am 1sten April 1767 zu Thalwitz bey Eilenburg, wo sein Vater Christian Gottlob — Kammercommissair war, gebohren, hatte Privatlehrer, kam 1778 auf die Thomasschule in Leipzig, fing 1783 seine akademischen Studien daselbst an, erhielt im Jahr 1786 die Magisterwürde, habilitirte sich am 19 März 1788, nachdem er zuvor noch 18 Monate in Göttingen studirt hatte, ward in Leipzig am 10. November 1791 Dokt. Jur., und starb am 14. Februar 1799. S. Leipz. gel. Tageb. 1786, pag. 6. 1788, pag. 26. 1791, p. 109. 1799, p. 22. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 315 folgg.

Löbel (Aegidius) Magister und Pfarrherr zu Tilse im Preußischen, welcher der Osiandrischen Kirchenordnung muthig widersprach: und dagegen schrieb von der neuen Kirchenordnung, daß dieselbe stracks durchaus nicht anzunehmen sey, den 1. July 1561. S. Preußische Zehenden 3. Bd., p. 884 — 907.

von Löben (Friedr Adolph) auf Schönberg und Oberhaldendorf, ein Sohn des chursächs. Raths und Görlitzischen Amthauptmanns Wolf Albrecht von L., gebohren 1675, starb 1723, am 25sten May. Otto Lex. II. 497

§§. Nachricht vom Heilbrunnen zu Schönberg 1716, 4.

Löber (Adolph Chph. Friedr.) Dokt. der Rechte, herzogl. Sachsen-Weimarischer Hofadvokat, wie auch Bürgermeister und Stadtschreiber zu Lobeda, starb 1785. Meusels Lex. VIII. 316.

Löber (Christian) siehe Jöcher II. 2490. — Der Sohn des kayserl. Pfalzgrafen Ahasver. Fritsch, machte ihn zum gekrönten Poeten. 1715 wurde er zu Jena Doktor der Gottesgelehrsamkeit. Sein Leben stehet in den Beyträgen zu den act. hist. eccl. 2ter Band, p. 189.

§§. 1. Disputatio de numero et serie categoriarum. Jenae 1699. Praes. Joh. Jac. Syrbius.

2. — de utilitate locorum dialecticorum in persuadendo.

3. — de legibus Dei gamicis.

4. — de fundamento legum naturalium secundum disciplinam Socratis. Jenae 1706. 4.

5. — de fundamento legum naturalium contra mataeologiam Euripidis.

6. — de forma regiminis in republica literaria.

7. — socratica super 2. Timoth. III. 16. an. 1711.

8. — de justificatione, theses Theologicae.

8. b. Theses de religione. an. 1714.

9. — de statu animarum credentium post mortem.

10. Disp. pro licentia, praes. Buddaei, defensio doctrinae orthodoxae, de omnibus concedenda scripturae sacrae lectione, occasione bullae antiquesnellianae. Jenae 1715. Sie stehet auch im 3ten Theil der Buddeischen Miscell. sacror. p. 281 — 312.

10. b) — brevis commentatio de potestate ligandi et solvendi, ad Matth. 16. 19. XVIII. 18. an. 1715.

10. c) Dissert. de natura humana a filio Dei demum in tempore adsumta. 1716. Und viele andere Disputationen.

11. — de oratione pro mortuis. Altenburgi 1722.

12. — de consensu b. Lutheri et evangeli-

co Lutheranorum in doctrina de libertate hominis. Altenb. 1723.
13. Disputat. de assiduitate precum. Ibidem 1725.
14. — de functione ministrorum ecclesiae pastorali. Ib. 1726.
15. — de origine mali, auctori anonymo cogitationum de origine mali opposita. Ib. 1731.
16. Compendium Theologiae. Altenb. 1711, 8., 3 Alph., in teutscher Sprache.
17. Unterricht von der Liebe zu den Creaturen. Altenb. 1712, 8., 18 Bogen.
18. Historie von Ronneburg, so weit sie von dieser im Fürstenthum Sachsen-Altenburg gelegenen Stadt, Bezirk und Inspektion auszufinden gewesen. Altenb. 1722, 8., 536 S. und Anfang von einigen zur Ronneburgischen Historie gehörigen Diplomatibus und Nachrichten, 128 Seiten.
19. Nachricht von der Aufnahme der Salzburger zu Altenburg. 1732, 4.
20. Einige Lieder im Altenburger Gesangbuche.
21. Leichenpredigt auf den letztverstorbenen, und die Huldigungspredigt des jetzigen Herzogs von Gotha. 1733. Und noch viele andere Leichenpredigten.
22. Progr. librum Tertulliani de poenitentia auctori vindicans, quo panegyrin in illustr. Gymnasio Altenb. Fridericiano provinciae Subconrectoris viro. — M. Christ. Gotth. Schönfeldio, ritu publico demandandae causa ad d. 19. Maj. 1741 instituendam indicit. Altenb. Vergl. Schmersahl zuverlässige Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten. 1. Stück, p. 70 — 78, und Beyträge zu den act. H. E. 2. Band, pag. 189 — 203.

Löber (Christian Joseph) gebohren zu Altenburg am 14. August 1743, ein Sohn des Kirchenrathes D. Christian — studirte zu Erfurt und Leipzig, hielt sich dann zu Erfurt und Dresden auf, war Magister der Philosophie, Doktor der Arzneygelehrsamkeit, kays. gekrönter Poet, Amts- und Landphysikus zu Gommern in Sachsen, seit 1790 Physikus zu Vorsfelde im Braunschweigischen, und starb am 22. December 1794. Weitz gel. Sächs. S. 158. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Band, p. 317.

Löber (Christian Wilh.) war des Christoph Wilhelm — Sohn zu Jena, am 2. Februar 1722 gebohren, genoß Privatunterricht, fing 1738 in Jena an, Collegia zu hören, wollte sich dem akademischen Leben widmen, wurde aber nach dem Tode seines Vaters 1740 Hofmeister des jüngern Herrn von Eichstädt in Pommern. 1747 ward er Collaborator des Ministerii zu Eisenberg und kurz darauf zugleich Schloßdiakonus, 1755 Diakonus in Roda, 1757 Pastor Primar. und Inspektor der Kirchen und Schulen zu Asch, 1764 zu Erlangen Dokt. der Theologie, nahm seine und der von Zedwitzischen Familie zustehenden Rechte bey den politischen und Religionsunruhen der Herrschaft Asch (S. nova Hist. Eccl. 46. 50. 53. 61. und 64. Theil, auf eine edle Art in Acht, und wurde am 28. März 1787, da er in einer Amtsarbeit begriffen war, vom Schlage gerührt, welcher ihn nach wenigen Stunden das Leben raubte. Vergl. Akten, Urkunden und Nachrichten zur neuesten Kirchengeschichte 2ter Band, p. 635 — 643.

§§. Disputat. inaugur. de non concedenda communione privata Erlang. 1764

Anhang zu dem Gesangbuche das in Asch gebraucht wird. 1765.

† Löber (Chph. Heinr.) siehe Jöcher II. p. 2491. Wurde am 27. Oktober 1634 zu Weimar gebohren, und hatte den Hauptmann Friedrich — der aber bald nach seiner Geburt zu Ilmenau vom Pferde fiel und starb, zum Vater. Er studirte zu Weimar und seit 1650 auf der Universität Jena unter der äußersten Dürftigkeit, indem er von seiner Mutter nur 3 Thaler erhielt. Schon im 19. Jahre wurde er Magister, las Collegia und disputirte so oft, daß unter seinem Vorsitze 53 akademische Streitschriften erschienen. 1657 ward er Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1659 Lokaladjunktus zu Gösnitz, nachdem er vorher das Rectorat zu Naumburg ausgeschlagen hatte. In Gösnitz war er nur 9 Wochen, als er den Ruf zum Hofprediger nach Altenburg bekam, und nach 2 Jahren den Auftrag die Philosophie in der Schule zu lehren, welhete auch das 1662 neuerrichtete Publikum ein. 1666 wurde er Superintendent zu Orlamünda; nun wollte er Doktor der Theologie werden, allein Kränklichkeit verhinderte die Ausführung seines Vorhabens; er ist 40 Jahr jedes Jahr und in Orlamünda über hundertmal krank gewesen, wurde jedoch 71 Jahr alt, und starb am 1. September 1705. S. Gott. Elog. contin. p. 70 — 72. Chph. Aug. Heumanni oratio panegyrica. Jenae 1705.

§§. 1. Compend. logicae peripateticae, tabulis XL. Altenb. 1662.
2. Compend. metaphysicum in usum gymnasii Altenburgensis. 1665. Wieder aufgelegt, Helmstädt 1678. Ferner von D. Niemeier, zu Stade, mit Erläuterungen von Lic. Misser. Die 2te Auflage dedicirte er dem Rektor Sagittar. Jena 1674. Auch kam es zu Jena 1686 heraus.
3. Isagoge philosophica, qua elementa philosophiae moralis civil. ac naturalis exhibentur. 3te Auflage 1678.
4. Nucleus philosophiae, i. e. regularum philosophic. libri III. Jenae 1669, 8.

5. Zwey Traktate von Quakerismo, über diese hat sich G. Arnold in der Kirch. und Ketzerhist. Part. II. lib. 17. cap. 20. §. 67. und P. III. cap. 3. §. 2 und 3. sehr ereifert.
6. Von Heuschrecken.
7. Vom Gespenst zu Obergroßen. Vergl. monatliche Unterredungen 1695, p. 780 — 814.
8. Von Offenbarungen.
9. Gebet und Gesangbuch, 2mal edirt.
10. Historia ecclesiastica Orlamundanae inspectionis. 1724. recens. im Journal des Savans, T. 32, p. 224.
11. Indiculus historiae Orlam.
12. Explicator evangelicus, ist zweymal edirt. Der 2te Theil ist im Mst liegen geblieben. S. Unsch. Nachr. 1703, p. 476.
13. Explicator passionalis, 2mal edit.
14. Synodal Disputatt zu Orlamünda.
15. Tirocinium logices editio tertia. Jenae 1672.
16. Pomptuarium sacrum. Francf. 1703, 4. 10 Alph. 9 Bogen.

Seine übrigen Schriften stehen im Jöcher; allein die ihm da zugeschriebenen disputt. de legibus nat. ad leges de incestu. — De mutatione formar. in vestibus und de imputatione actionum ex ebrietate fluentium gehören seinem Sohn Christian — Vergl. Lorenz Gesch. des Gymnasii zu Altenb. p. 222 bis 229.

Löber (Chph. Wilh.) gebohren zu Orlamünda, ward Magister zu Jena, und schrieb:

1. Disp. de voluptatibus, quae pariunt gloriam. Jen. 1707.
2. — de Imputatione actionum ex ebrietate fluentium. Jen. 1714. Disput. pro loco.
3. — de genio temporis. Ib. 1708.
4. — de sepultura in templis. Ib. 1710.

Löber (Emanuel Christian) des Steuereinnehmers Chph. Heinr. — Sohn, gebohren zu Orlamünda 1696, besuchte 1711 die Schule zu Rudolstadt, ging 1714 auf die Universität Jena, 1718 nach Halle und 1719 nach Leyden, ward zu Halle im Jahr 1722 Doktor der Arzneykunde, 1723 Physikus zu Camburg, und ließ sich in Jena unter die Privatdocenten aufnehmen, 1725 Sachsen-Eisenachischer Rath, 1731 außerordentlicher Professor der Medicin zu Jena, schlug verschiedene andere Anträge aus, und starb im Sommer 1763. Börn. I. 667 bis 672. Molii blühendes Jena, 1743, p. 160 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. pag. 317 folgg.

Löber (Erh. Christian) des Valentins Sohn. S. Jöcher II. 2492. Vergl. Motschmann Erfordia liter. 6. Samml. p. 929 — 935.

§§. 1. Höchstgesetzmäßigte in jure et facto gegründete dritte defension Schrift pro impetranda absolutione, vel extraordinaria poena mitiori, in puncto Fratricidii inculpati dolosi. Erfurtiae 1704, 4, 10 Bogen.
2. Hellglänzender Wahrheitsspiegel, denen — der augsburgischen Confession zugethanenen Königl. Chur- und Fürstl. u. s. w. Ständen, wider die in der Churpfalz befindliche Reformirte in Puncto der daselbstigen Evangel. Luther. u. s. w. 1708, in 4., 15 Bogen. Dieser Schrift wegen wurde er auf den Reichstag nach Regensb. citirt, verantwortete sich aber so gut, daß er mit Ehre entlassen wurde.
3. Höchst nothdringliche Spiegelklare Wiederlegung des so genannten ausführlichen Berichts von der Reformation der Kirchen in Churpfalz u. s. w. Diese Schrift soll zu seiner Krankheit und Tod viel beygetragen haben.
4. Ehren- und Gedächtniß-Seulen, welche bey solenner Antretung des Paulandisch Riedelischen Regiments, aufgestellet worden. Erfurt 1719, 4., 4 Bog. Eine in Nordhaus. gehaltene Rede.

Löber (Friedr. Wilhelm) Magister der Philosophie, aus Weimar, wurde am 8. Decbr. 1661 Prediger in Jena, 1688 Adjunkt. Primar. der Jenaischen Superintendur, bekam 1692 seinen Sohn gleiches Namens zum Substituten, und starb zu Ostern 1709, im 79. Jahre seines Alters. Siehe Wette evangelisches Jena, p. 217. 2. Theil. Sein Sohn Friedrich Wilhelm erhielt 1709 seines Vaters Stelle, und starb 1733. Er schrieb 1683 zu Jena, de praedicatione et imprimis de praedicationibus exhibitivis.

Löber (Gotthilf Fridemann) wurde am 23. Oktober 1722 zu Ronneburg, wo sein Vater Christian — damals Superintendent war, gebohren, hatte Hauslehrer, besuchte das Friedrichsgymnasium zu Altenburg, bezog 1738 die Universität Jena und widmete sich bis 1741 blos den theologischen Studien, 1742 besuchte er auch die juristischen Vorlesungen, um einmal einen guten Bericht an seinen Ephorus machen zu können. Schon 1741 war er Doktor der Philosophie und Magister der freyen Künste, bald nachher Adjunkt der philosophischen Fakultät geworden, bekam 1743 einen Ruf als Hofprediger nach Altenburg, ward 1745 Beysitzer des dortigen Consistoriums, 1747 Archidiakonus, 1751 Stiftsprediger 1753 Consistorialrath, 1768 Generalsuperintendent des gesammten Fürstenthums Altenburg, 1792 geheimer Consistorialrath, feyerte am 10ten Oktober 1793 sein 50jähriges Amtsjubiläum, und starb am 22sten August 1799. Vergl. Baiers Magaz. für Prediger 9. Bd. 5. St. p. 92 — 96, vor welchem auch sein Bildniß gestochen ist. — Schlichtegr. 1799, 2. Bd. p. 257 — 280. — 4 Ephorien ließen auf sein Amtsjubiläum eine Münze schlagen, und sein Bildniß von Lips stechen. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. 319 angeführten Schriften gehören noch:

1. De Burggraviis Orlamundanis. Jenae 1741, 4., 106 Seiten.
2. Diss. metaphys. philosophumenon Augustini de causa deficiente enucleans. Ibd. 1742.
3. In Pindari Olymp. Od. XI. exercit. critica. Ibd. 1743.
4. Diss. pro loco: de Titulo comitis Palatini Saxoniae in literis Friderici admorsi. Ibd. 1743.
5. Prog. de colloquio Altenb. 1775, 4.
6. — de vero in disciplinis progressu, quatenus juvenilem aetatem assuefieri ei oporteat. Altenb. 1795.
7. Nachricht von den Schriften gegen Dokt. Heumanns Erweiß, daß die Reformirten in der Abendmahlslehre die richtige Meynung hätten. In Ernesti Bibliothek 6. Band 8. Stück S. 732 — 762.
8. Jubelpredigt über Jes. 45, v. 6, 7, zum Gedächtniß des Religionsfriedens. Altenburg 1755, in 8.
9. Gedächtnißpred. auf den Erbprinzen Friedrich zu Gotha, 1756, 4.
10. Friedenspredigt. Dom. Quasimod. 1763, 8.
11. Predigt bey dem Rathswechsel, Dom. Serages., 1768, 4.
12. Predigt für die Blattern = Inokulation, 1769, in 4.
13. Drey Predigten bey Gelegenheit schwerer Gewitter, 1771, 8.
14. Landtagspredigt, 1775, 4.
15. Predigt am Johannisfeste, 1777, 8.
16. Predigt nach dem Feuer in Gera. Dom. 18. p. Trinit. 1780.
17. Predigt am Neuenjahre, nach veränderter Bartholomäuskirche, 1782, 4.
18. Predigt bey der Einweihung der Orgel. Dom. 13. p. Trinit., 1782, 4.
19. Predigt vor Sammlung einer Collekte, 1783, in 4.
20. Predigt nach dem Brande in Altenburg. Dom. 19. p. Trinit., 1783, 4.
21. Predigt am Michaelistage, 1788, 4.
22. Predigt am Landtage, 1792, 4.
23. Leichenpredigt auf Johann Müller 1791. — Viehwegische Standrede, 1767, Fol — Rede bey der Einführung des Superintendenten Thienemann zu Kahla. — Rede bey der Taufe Carl Leop. Kaisers, der Rechte befl., 1770, in 8. — Rede bey der Einführung des Superintendenten Grunert in Ronneburg, 1795, in 8. — Rede bey der Trauung des Grafen Carl Friedrich Wilhelm von Schlippenbach, 1793, in 4.

Löber (Joh. Fried.) schrieb de admiranda Josephi castitate. Gera 1674.

Löber (Paul) aus Weimar, schrieb: Abriß der Aemter Altenburg und Ronneburg, sammt denen darin gelegenen Städten, Dörfern, Gehölzen und Flüssen, 1663.

† Löber (Valentin) siehe Jöcher II. S. 2492. — Er war eines Bürgers Sohn, zu Erfurt am 19. Oktober 1620 gebohren, ging des Krieges wegen im 18. Jahre seines Alters nach Danzig auf das Gymnasium, sodann auf die Universität Königsberg, bald darauf nach Rostock, wo er drey Jahre blieb, und endigte endlich seine medicinischen Studia in Leipzig, u. s. w. im Jöcher. Vergl Motschmann Erfordia lit. 5. Samml. p. 728 — 731.

§§. 1. Epigrammata Oweni, verteutscht und in eben solche angenehme Kürze gebracht. Hamburg 1651, 12., 6 Bogen.
2. Anchora sanitatis, dialogice fabrificata. Francf. 1671, 8.
3. Mantissa de venenis et eorum antidotis, mit der Anchora sanitatis. Ibd. 1679
4. Torquati Panegyr. übersetzte er ins Teutsche.

Löberin (Traugott Christine Dorothea) Tochter des Christians, ward am 25. Decemb. 1741 von J. D. Köhler zu Göttingen zur gekrönten Poetin erklärt, und schrieb kleine Sammlung vermischter teutscher Gedichte, als Erstlinge poetischer Arbeit. Altenburg 1741, 8.

Löbin (Joh. Geo.) wurde am 8. April 1696 zu Liegnitz gebohren, wo sein Vater Thorschreiber war, studirte zu Liegnitz bis 1717, ging auf die Universität Leipzig, wo ihn zwey junge Edelleute aus Schlesien über drey Jahre unterstützten, ward vom Jahre 1721 an in seiner Vaterstadt Hauslehrer, 1727 Prediger zu Langenwalde in Schlesien, 1731 erster Diakonus zu Großglogau, 1732 Senior des dortigen Ministeriums, 1733 Primarius, 1742 Oberkonsistorialrath, wozu hernach noch die Inspektion über den Glogauischen und Guranischen Kreis, und über das Fürstenthum Carolath kam. Er starb am 5. September 1751. S. Schlesischer Büchersaal 5. Theil S. 473 — 486. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 320.

Löblein (Christian Joh. Siegm.) welcher im Jahre 1763 Archidiakonus zu Oettingen und Mitaufseher des dortigen Wittwenhauses war.

§§. Bey dem Ehejubel seiner Aeltern: Sollte nicht die Verheißung des vierten Gebots, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden, auch die Verheißung einer beglückten und vieljährigen Ehe in sich fassen? Oetting. 1760, in 4.

* Kurze Nachricht von dem evangelischen Wittwenhaus in Oettingen zur Verherrlichung der großen Güte Gottes und dankbarer Erinnerung, da dasselbe 50 volle Jahre unter dem Schutz des Allerhöchsten aufrecht erhalten worden ist, gesammelt, und nebst dem feyerlichen Dank-

und Jubelgebet öffentlich vor Augen gelegt von den gegenwärtigen Mitaufseher über gedachtes Haus Gottes C. J. S. L. O. A., das ist: C. J. S. Löblein, Oettingischer Archidiakonus. Ebend. 1762, 8., steht auch in den nov. act. Hist. eccles 4. Band p. 478 seqq.

Lochinger (Joh.) gab mit With. Xylander eine teutsche Uebersetzung des Plutarchs zu Frankfurt 1580, in Fol., und 1616 Ebend. verbessert heraus.

Löchstör (Hein.) aus Christiania in Norwegen, wurde 1740 zu Kopenhagen Doktor der Arzneygelehrsamkeit, und schrieb eine inaug. disput. de Medicamentis Norvegiae sufficientibus, una cum methodo medendi.

Lödel (Jac.) aus Mühlhausen in der Grafschaft Sulzburg, gebohren am 22. Februar 1712. Sein Vater, ein Verwalter, hielt ihn erst Privatlehrer, darauf studirte er sechs Jahre auf dem Gymnasio zu Regensburg, zwey Jahre auf der Universität Altdorf, und eben so lange zu Jena, hielt sich sechs Monate bey seinen Aeltern auf, kam dann zum Dechant Köhler nach Schwabach, wurde 1634 ordinirt, erhielt beym Pfarrer Spieß zu Ettenstadt das Vikariat, darauf gleiche Bedienung zu Thalmessingen, 1739 die Pfarre zu Illenschwang, 1749 die Kirchhofs Kaplaney zu Crailsheim, und starb am 14. August 1774. Bock I. S. 153.

§§. Abdankungsrede bey der Beerdigung des Dechants Uhl zu Crailsheim, an der Mackis. Leichenpredigt. Oetting. 1757, Fol.

Abdankungsrede des Rektor Krackers zu Crailsheim. Onolzb. 1760, Fol.

† Löder (Joh. Hein.) siehe Jöcher II. S. 2492. — Seine Introductio in historiam universam sacram, civilem et lit. erschien Lips. et Gardelebiae 1713 8. — Protestatio Bohemorum oder Hussitenbrief (aus einem Orfordischen Manuscripte) Leipzig 1705. Ebend. 1712, in 4., 12 Bogen. — Systema vom wahren Unterscheid der evangelischen und päbstischen Kirche. Leipzig 1712, in 4., 1. und 2. Theil 9 Alph. 2 Bogen. 3. Theil 7 Alph. 14½ Bogen. Vergl. U. N. 1712 Seite 305.

Löffelholz (Burch.) von Kolberg, ein Rechtsgelehrter, der verschiedenes schrieb, war von 1650 den 16. Junius als Deputirter der Stadt Nürnberg bey dem Friedensexekutions-Recesse. Pommersches Archiv 1784 2. St. S. 130.

Löffelholz (Joh. Joach.) ein Sohn Johann Joachims, geheimen Raths, gebohren zu Nürnberg am 29. Oktober 1631, war ein Dichter, und starb am 19. August 1664. Will. Lex. II. S. 501. Nopit. Suppl. II. p. 327.

§§. 1. Diss. de pacis fructibus, publicae gratulationis ergo conscripta et dicta in auditorio publ. Nor. 1649, 4.

2. Dodecas anagrammatum ad consules ac senatores incl. imp lib. civitatis Lubecae. Lub. 1655, 4.

3. Fasciculus anagrammatum ad incl. reip. Norimb. senatum strenae loco oblatus. Norimb. 1657, 4.

4. Weihnachtsgedanken von dem wunderbaren Jesulein. S. l. et an. in 12., in Versen.

5. Der schmerzlich leidende und schmählich sterbende Jesus. Nürnb. 1668, 12., Verse.

Löffenius (Michael) Pfälzischer Rath, schrieb anonym. S. Rom. imperii diaetae vota majora, ut vocant, in quibus causis praevalere non debeant, et ex eo extractus, siehe Begriff etlicher durch die protestirende auf dem Reichstag An. 1613 übergebener Fällen, in welchen sie nicht gestatten können, daß die majora vota den Vorzug haben sollen. Placc. S. 457 folgg. — De aulici et cameralis judicii concurrentia. Amb. 1613, v. Placc. p. 452.

Löfgren (Pet. Sim.) siehe Jöcher II. 2492.

Löffler (Adam Ludw.) Magister der Philosophie, schrieb 1706 zu Leipzig eine Disputation de puella Zittaviensi incantata. Vergl. U. N. 1706 S. 453, und 1702 S. 936 folgg. und 958 folgg. Disp. jurid de jure venandi ex generali in vestitura in subfeudum valide concesso, sed defectu subinfeudantis extincto. Altd. 1706, in 4., 3 Bogen.

† Löffler (Fried. Sim.) Sohn des Simons, siehe Jöcher II. S. 2493. — Sein Specimen exegeseos sacrae ad Matth. 19, v. 33. 20, v. 1 — 16, erschien zu Leipzig 1726, in 4., 1 Alph. 20 Bogen. Vergl. Teutsche acta erud. 124. Theil S. 263.

Disp. pro loco, De iis qui inter gentes in vitam rediisse perhibentur. Lips. 1694.

— Disp. de literis Bellerophonteis. Lips. 1690.

Epistola ad G. Serpilium de versibus, qui in N. T. habentur. Ibd. 1718, in 4., 2¼ Bogen.

Habacucs Betrachtungen nach dem Unterschied der Zeit. Leipz. 1715, in 4., 7 Bogen.

Differt. de literis Bellerophonteis. Lips. 1690, in 4.

— de iis, qui inter gentes in vitam rediisse perhibentur. Ibd. 1694, 4.

Historischer Bericht von römischen Jubeljahren Leipzig 1700, anon. wurde zweymal wieder gedruckt, und zum viertenmale im Jahre 1725, in 8. Vermehrt zu Leipzig 1 Alph, aufgelegt unter dem Titel: Doppelte Nachricht von den Jubeljahren der römischen Kirche. Vergl. U. N. 1727 S. 60 und S. 777.

Gab 1707 das sächsis. Kirchenbuch in 4. heraus. Auch beförderte er Johann Benedikt Carpzovs

Lieder, und Lehr- Predigten zum Druck. Leipzig 1706, in 4.

Löffler (Jac.) von und zu Neidlingen, ward zu Löchgau im Amte Bietigheim, den 25. Julius 1583 gebohren. Sein Vater war Rentmeister des Domkapitels von Speyer. Durch die gute Erziehung, die er genoß, war er fähig, schon im 20sten Jahre die Würde eines Doktors der Rechte anzunehmen, reiste darauf nach Italien, Frankreich und Spanien als Führer einiger jungen Edelleute, advocirte nach der Zurückkunft in Speyer, wurde Rath des Herzogs Friedrich, und kurz darauf Vicekanzler der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard. Nicht lange hernach ward er wirklicher Kanzler, und nachdem er dieses 13 Jahr gewesen war, Vicekanzler des Herzogs Joh. Friedr. zu Stuttgard, und Kanzler Eberhard des III., für den er während er im Gesundheitsbad war, ein kleines Buch schrieb, wozu er sich durch sein Amt berechtigt hielt, voll der weisesten Entwürfe und Erinnerungen. Der Herzog brauchte ihn zu vielen wichtigen Gesandschaften, und schlug selbst als sein Herzog in den unglücklichsten Umständen war, die glänzendsten Anerbietungen anderer Fürsten aus. Puffendorf, der ihn wegen des geschlossenen Bündnisses mit Frankreich nach der unglücklichen Schlacht bey Nördlingen 1634, sehr tadelt, beurtheilet ihn sicher unrecht. — Am Ende seines beschwerlichen Lebens begab sich Löffler nach Frankfurt und Basel, sich der dortigen Aerzte zu bedienen, starb aber in der letzten Stadt am 30. April 1638. — Vergl. Fischlin vit. Cancell. Würtemberg. N. XI. p. 26. Vers. kurzer Lebensbesch. berühmter Würtemberger. Stuttgard. 1791 Seite 9. folgg.

† Löffler (Sim.) siehe Jöcher II. S. 2493. — War der Sohn eines Handelsmanns zu Leipzig, am 22. April 1627 gebohren, besuchte die Niklasschule, bis er 1643 die vaterstädtische Akademie bezog, 1644 wurde er Baccalaureus der Philosophie, und ging zur Erweiterung seiner Kenntnisse 1646 nach Wittenberg, disputirte 1648 in Leipzig de fine, und ward 1649 Magister, auch disputirte er 1651, 1655 und 1658 öffentlich, 1651 wurde er Sonnabendsprediger zu St. Thomas, 1661 Subdiakonus, 1668 Subdiakonus und Freytagsprediger zu St. Niklas, 1669 Diakonus und Vesperprediger, nachdem er zuvor den 17. September 1668 die Licentiatenwürde erlangt hatte, 1674 Archidiakonus zu St. Thomas, und starb am 24. oder am 4. September 1674. Vergl. Götz. Elogia germ. theol. p. 451 — 463. wo auch seine geschriebenen Disputationen angeführt werden.

Löfling (Pet.) ein Schüler Linné's und vorzüglich geschickter Botaniker, gebohren am $\frac{20}{31}$. Januar 1729 auf Tollforsbruch im Kirchspiel Walbo, wo sein Vater, Erich, schwedischer Bruchbuchhalter war. Er kam im Jahre 1743 nach Upsal, und ließ sich zwey Jahre darauf unter die Schüler der Arzneykunde aufnehmen. Während seiner Studierjahre reiste er zu seinen Aeltern, weil ihm sein akademischer Aufenthalt zu theuer war; schrieb aber fast mit jedem Posttage an Linné über dunkle Punkte, dieser antwortete, er möchte doch sobald als möglich nach Upsal zurückkehren, mit dem Anerbieten, er wolle ihn in sein Haus als Lehrer und Gesellschafter seines Sohnes aufnehmen. Mit Freuden nahm er diesen Antrag an, und eine schwere Gicht, von welcher Linné 1750 befallen wurde, trug dazu bey, Löflings Kenntnisse in der Botanik zu erweitern und fester zu grunden. Linné hatte nämlich kurz vor seiner Krankheit angefangen seine philosophia botanica zu schreiben. Während seiner Krankheit diktirte er das Buch seinem lieben Löfling in die Feder, und dieser benutzte jede Gelegenheit, sich über solche Stellen, die er nicht deutlich verstand, eine Erklärung auszubitten. So bildete er sich allmählich zu einem Berufe, den er nicht erwartete; denn er hatte sich zum geistl. Stande bestimmt, und sich geschickt gemacht, in kurzer Zeit die theolog. Doktorwürde anzunehmen. Linné brachte es am Hofe dahin, daß Löfling zur Erweiterung der Botanik nach Spanien geschickt wurde, und die dazu erforderlichen Reisegelder erhielt. Er kam im Julius 1751 in Portugal an, reiste nach Lissabon, und darauf nach Madrid, brachte in zwey Jahren 1400 um Madrid wachsende Pflanzen zusammen, und sammelte auch den Saamen von jedem seltenen Gewächse. Darauf wurde er mit drey andern 1754 nach Cumana in Neuandalusien gesandt. Nach einem halbjährigen Aufenthalt in dieser Stadt, reiste er durch Neubarcelona, und durch die Missionen von Piritu nach der Mission Curoni. Bey seiner Rückkunft erkrankte er nebst der ganzen Reisegesellschaft am kalten Fieber, in welches er immer wieder zurückfiel, und endlich am 22. Februar 1756 in der Mission Marercuri starb. Hirsching 4. Band 1 Abth. S. 357 — 360. Sein Leben stehet vor der spanischen Reise Löflings von Linné herausgegeben, auch in Schrancks Nachr. von berühmten Gelehrten, 1. Band.

§§. 1. Gemmae arborum. Ups. 1749, in 4., steht auch im 2. Bande von Linnäi amoenit. acad., und in Giliberts 1. Bande des Linnäischen Systematis plantarum Europae pars philosophica.

2. Beschreibung zweyer zarter Corallen, in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaft. zu Stockholm, 1752, 13. T.

3. Descriptio monoculi cauda foliacea, in den actis acad. reg. Ups. 1744 — 1750 p. 42 c. fig.

4. Iter Hispanicum. Stockh. 1758, in 8. Teutsch, Reise nach den spanischen Ländern in Europa und Amerika in den Jahren 1751 — 1756, herausgegeben von Carl von Linné, aus

dem Schwedischen übersetzt durch Doktor Alex. Bernh. Kolpin, mit 2 Kupfern. Berlin und Stralf. 1766, 8. 2. Auflage, Berlin 1776, gr. 8., mit 2 Kupfertafeln. — Ins Englische übers. von J. G. A. Forster, und von Bossu Reise nach Louisiana beygefügt, 1771, 8.

† Löher (Bernh. Ludwig) siehe Jöcher II. S. 2493. — Vergl. Fischlini mem. Theol. Würtemb. P. II. p. 111 seq., wo auch seine Leichenpredigten angeführt stehen.

Löhe (Joh. Conrad) ein guter Mathematikus und Philosoph, gebohren am 11. November 1723 zu Nürnberg, sollte anfangs ein Ingenieur werden, da aber sein Wohlthäter, der Oberst Trost, starb, besuchte er die Lorenzschule und das Gymnasium, und ging 1743 auf die Universität Altdorf, wo er 1749 die höchste Würde in der Weltweisheit empfing, nachdem er zuvor Depositor geworden war. Im Jahre 1752 ward er Mittagsprediger bey dem heiligen Kreuz vor Nürnberg, und noch in demselben Jahre Inspektor der Alumnen und der Oekonomie zu Altdorf. Zugleich hielt er philosophische und mathematische Lehrstunden. Bey Errichtung der teutschen Gesellschaft zu Altdorf 1756 wurde er der erste Aufseher und Mitälteste derselben. Im Jahre 1757 krönte ihn G. A. Will zum kayserlichen Dichter, 1760 wurde er Mitglied der herzoglich teutschen Gesellsch. zu Helmstädt, und 1762 der kayserlichen Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Methan. Im Jahre 1763 erhielt er das Diakonat zu St. Marien in Nürnberg, und im folgenden Jahre die Professur der Physik und Mathematik am Egydischen Auditorio, und 1764 die Professur der Logik und Metaphysik. Ueber Experimentalphysik und Kosmogenie hielt er öffentliche Vorlesungen, die auch von Standespersonen und Gelehrten besucht wurden. Sein thätiges Leben endigte er am 31. December 1768. Will. Lex. II. S. 502 folg. Nop Suppl. II. p. 328. Seine Schriften stehen in Meusels Lex VIII. S. 321 folgg.

Löhlein (Geo Sim.) war zu Neustadt an der Heide im Koburgischen 1727 gebohren; in seinem 16. Jahre unternahm er eine Reise nach Kopenhagen, wurde aber in Potsdam seiner ansehnlichen Länge wegen mit Gewalt zum Soldaten gemacht. Er wohnte verschiedenen Feldzügen bey, und wurde in der Schlacht bey Collin unter den Todten gelassen. Die Oesterreicher, die noch einiges Leben an ihm merkten, brachten ihn in ein Hospital, und er kam endlich, noch nicht ganz von seinen Wunden geheilet, in sein Vaterland zurück, gerade zu der Zeit als die Seinigen ihn als todt betrauerten. Er ging hierauf nach Jena, wo er von 1758 — 1763 studirte, und dabey zugleich akademischer Musikdirektor war. Im Jahre 1763 begab er sich nach Leipzig, und wurde Mitglied, zuletzt auch Direktor des Concerts, wobey er noch einige, besonders Gellerts Vorlesungen besuchte. Endlich kam er zu Anfang des Jahres 1781 als Musikdirektor und Kapellmeister an der Oberpfarrkirche nach Danzig, wo er einige Monate vor seinem Ende zur Beförderung der Tonkunst eine musikalische Privatakademie errichtete, und am 17. December 1781 starb. S. Gerbers Lex. I. S. 815. Goldbeck liter. Nachr. von Preußen 2. Theil S. 190 — 192, wo auch das Verzeichniß seiner musikalischen Arbeiten stehet. Seine andern Schriften siehe in Meusels Lex. VIII. S. 322 folgg. Theod. Hablitz übersetzte Löhleins Klavierschule 1773 zu Petersburg ins Russische.

Löhlein (Johann Baptist Andreas) Doktor der Rechte und Correpetitor Juris zu Würzburg, hernach seit 1753 Hofrath und Professor der Pandekten daselbst, starb am 7. December 1765. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. Seite 323.

Löhner (Chstph.) der ältere, wurde zu Neusohl in Ungarn, wo sein Vater gleiches Namens Schloßhauptmann war, 1629 den 5. Februar gebohren. Er besuchte zuerst die Schule zu Kirchdorf in Oberungarn, dann zu Käsmark und zu Schemnitz. Im Jahre 1649 kam er auf das Gymnasium nach Oedinburg, 1651 auf die Universität Wittenberg, wo er auch 1656 zum Pastorat in Herkau unter Oedinburgischer Jurisdiktion, ordinirt wurde, 1662 erhielt er den Ruf nach Güntz in Niederungarn, 1666 nach Bössing in Oberungarn als Pastor Sekundarius, 1667 nach Preßburg, als Pastor Primarius und Inspektor der Kirchen und Schulen, mußte aber, wie so viele andere verdiente Männer, am 5. März 1674 ins Exilium wandern. Er wandte sich nach Nürnberg, und bald darauf nach Hersbruck, wo er 2 Jahre privatisirte und Wartgelder von seiner verlassenen Gemeine erhielt, wurde 1676 Pfarrer in der Stadt Velten, 1683 in Grävenberg, 1687 that er einen unglückl. Fall und wurde zugleich vom Schlag getroffen. Er ließ sich seinen Sohn Christoph adjungiren, bekam 1691 noch einmal den Schlag, und starb am 10. May 1694. Will. Lex. II. 503 — 507. Er hat 3 Disp. geschrieben, ferner, verfolgter Christenlicht und Recht. Ein Gebet- und Gesangbuch für verfolgte Christen, Nürnb. 1675, 12. — Hungarisch. Prädikanten Unschuld oder Widerlegung der 30fachen unwahren Beschuldigungen, womit allem Ansehen nach ein Jesuit, unter dem Namen Joh. Labsansky, in einem sogenannten Berichtsauszug, die hungar. unkathol. Prädikanten belegt, ist vermuthlich zu Wittenb. 1675 gedruckt. — Schuldigst wohlgemeintes Dank- u. Denkmahl an alle gastfreye und wohlthätige Christen im Regiment- Kirchen- und Hausstand zu Hersbrück, 1676, 1 Bogen. Es sind Verse. — Leichenpredigt auf Christoph Ludwig Gugel, 1678, 4.

Löhner (Chstph.) der jüngere, gebohren 1660 den 23. Nov. zu Herkau, hatte Hauslehrer, bis er in seinem 14. Jahre mit seinem Vater Chstph. exuliren

mußte. Er kam darauf in die Sebalder-Schule zu Nürnberg, aber noch im Jahre 1674 auf die Schulpforte, 1680 ging er auf die Universität Altdorf, hielt hier eine Rede in ungebundner Schreibart, de laniena Pariensi, begab sich 1681 nach Jena, und wurde 1638 Adjunktus seines Vaters, erhielt 1694 die Pfarre zu Igensdorf und 1704 zu Pommelsbrunn, wo er am 5. März 1708 starb. Klein. I. pag. 212.

Löhner (Chph. Siegm.) Christophs Sohn, gebohren zu Igensdorf am 27. (21.) Januar 1704, kam 1708 nach Nürnberg, wo er Privatunterricht hatte, 1711 auf das Egydien-Gymnasium, 1721 auf die Universität Altdorf, hielt 1725 eine Rede, de anno magno, ex philosophorum et populorum variorum rationibus computato, und setzte dann 1726 seine Studia in Jena fort, reisete 1728 nach Nürnberg zurück, wurde 1729 Pfarrer zu Grundlach, 1731 Mitglied der Blumengesellschaft und 1738 Pfarrer zu Poppenreuth, wo er den 25. Juny 1772 starb. Will. Lex. II. 507 folgg. Er hat zu den Eskuchischen Erläuterungen der heiligen Schrift aus morgenländischen Reisebeschreibungen, Beyträge geliefert.

Löhner (Joh.) ein Musikus, ward 1682 Organist an der Spitalkirche zum heil. Geist in Nürnberg, 1694 bey St. Lorenz daselbst, und starb 1705. Er gab heraus:

1. Die geistlichen Erquickungsstunden D. Heinrich Müllers poetischer Andachtsklang von den Pegnitzblumgenossen verfasset und in Arien gesetzet durch Johann Löhner. Nürnberg 1673, in 12. 1691, in 8.
2) Erdenprob zum Himmellob einstimmig bis zu jener Vollkommenheit wohlmeinend herausgegeben. Nürnberg 1678, Quer-8.
3. Der gerechte Zaleukus, ein italienisches Singspiel, übersetzt und in Musik gebracht. Nürnb. 1687, 8.
4. XLIV. Arien aus der Opera von Theseus, in die Musik gebracht. Nürnb. 1688, längl. 4.

Löhner (Joh. Chph. Siegm.) ein Sohn Christoph Siegmunds, gebohren zu Poppenreut den 28. August 1740, bezog 1758 die Schule zu Altdorf, stand von 1759 bis 1764 mit der teutschen Gesellschaft in nützlicher Verbindung, wurde 1766 Vikar. seines Vaters, 1772 Pfarrer zu Bärbach und Nellnhof, und starb am 21. Februar 1796. Nop. Supplem. II. 331. Er schrieb Jubel- und Dankpredigt bey dem 100jährigen Gedächtniß der an. 1666 geschehenen Uebertragung der Montags Vesper-Predigten in der Salvatorskirche an die Candidaten des Predigtamtes, nebst einer kurzen histor. Nachricht von Errichtung des Seminarii Candidatornm und einem Verzeichniß der Herren Kirchenpfleger, Inspektoren und sämmtlicher Candidaten, und einigen Oden und Liedern. Nürnberg 1766, 4.

Löhner oder Löner (Caspar) war 1493 zu Markt Erlbach gebohren, und der Sohn eines Bürgers; er legte seit 1498 den Grund seiner Kenntnisse im Kloster Heilsbronn, unter Dr. Sebald Bamberger, der ihm auch 40 fl. Stipendium gab, seine Studia unter Gryph, Lang und Jodocus, in Erfurt weiter fortzusetzen. Von hier ging nach Wittenberg, und war 1 Jahr Luthers und Melanchthons Schüler, weil sein Abt Bamberger, ohne dessen Unterstützung er nicht leben konnte, am 9. July 1518 starb. Er ging daher, als Luther nach Augsburg reisete, mit diesen über Culmbach zurück, wurde zu Nürnberg von seinen Gefährten, an den neuen Abt Wenck in Heilsbronn, und den gutgesinnten Fürstbischof, Lorenz von Bibra zu Würzburg, entlassen, und fand nicht nur an diesen, sondern auch an mehrern Canonicis um Luthers willen, Gönner. Er wurde sogar, als 1520 zu Birckenfeld kein Lehrer mehr war, der der Aebtissin und ihren Conventualinnen zu Nesselbach die Sacra reichen konnte, durch Neustätters und seiner Verwandten Fürsprache, Vikar und Frühmeß-Prediger. Hier arbeitete er unter dem Schutz des neuen Fürstbischofs von Würzburg, Conrads von Thüngen, der im Stillen Luthers Lehre begünstigte, 4 Jahre ruhig und unangefochten, mit Behutsamkeit an der Verbesserung der Religion. Er predigte das Evangelium rein, entfernte alles dunkle und Unverständliche von der Taufe und Abendmahl, verrichtete beyde teutsch, führte den teutschen Gesang ein, und war der erste und größte Beförderer von Luthers Liedern. Als er aber dieser Veränderungen wegen bey dem Abt Joh. Lauterbach zu Eberach angeschwärzt wurde, unternahm dieser als Visitator und Prokurator von Birkenfeld 1524 eine Visitation, und brachte es dahin, daß Löhner von Nesselbach weg mußte. Markgraf Friedrich ernannte ihn darauf 1524 zu seinem Vikarius bey St. Michael in Hof, wo er der erste Reformator wurde; zwar verfolgte ihn auch der Bischof Weigand von Redwitz zu Bamberg, allein er ging seinen Weg unerschrocken fort, brachte auch einige Franziskaner-Mönche auf seine Seite. Endlich aber brachte es der aufgebrachte Bischof dahin, daß er zu Ende des Jahrs 1525 aus Hof verwiesen wurde. Löhner suchte Schutz bey dem Herzog Heinrich von Sachsen, von da ihn der Markgraf Georg, auf Bitten der Höfer, so sehr sich auch Weigand dagegen setzte, am 5. Septemb. 1529 an die Michaeliskirche nach Hof zurückrief. Nun entwarf Löhner eine Kirchenordnung für seine Kirche, schrieb sie in das schwarze Kirchenbuch ein, und eiferte mit dem Rektor Medler gegen die Greuel des Papstthums, und gegen die herrschenden Sünden. D. Christoph von Beulwitz, Landeshauptmann zu Hof, ein eifriger Anhänger des Hochstifts Bamberg, erklärte sie beyde für Aufwiegler und Friedensstöhrer, und kündigte ihnen endlich das Gastrecht auf. In dieser traurigen Lage suchte Löhner Hülfe bey seinem

Fürsten, die aber aus unbekannten Ursachen nicht erfolgte, auch schrieb er zugleich mit seinem Collegen an Luther um guten Rath. Als dieser am 7 Jun. 1531. (J. F. Buddaei supplem. epistolarum Mart. Lutheri p. 229. Vergl. damit Kappens Nachlese zur Erläuterung der Reformations-Gesch. 3 Theil, p. 369 — 371.) antwortete, auszuhalten, bis man sie fortjagen würde, duldeten sie alles standhaft; sie wurden auch wirklich von Beulwitz am 13. July 1531 vertrieben. Löhner floh so arm nach Oelsnitz, daß er seine dortigen Gönner um Unterstützung anflehen mußte. Auf Luthers Empfehlung ernannte ihn der Herzog Heinrich von Sachsen zum Stadtpfarrer in Oelsnitz, und nachher zum Superintendenten. Herzog Heinrich aber versetzte ihn 1539 an die Thomaskirche in Leipzig, wo er sich wieder um die Reformation große Verdienste erwarb, den ihn angebotenen Lehrstuhl jedoch nicht betrat. 1542 kam er als Domprediger nach Naumburg, 1543 als Superintendent nach Nördlingen, wo er mit vielen Widersachern zu kämpfen hatte, und es erst nach vieler Mühe dahin brachte, daß seine entworfene Kirchenordnung 1544 angenommen wurde. Gewiß würde er noch viele gute Einrichtungen getroffen haben, wenn ihn nicht schon am 6. Januar 1546 der Tod übereilet hätte. Vergl. Fick. gel. B. 5ter Bd., p. 305 — 316.

§§. 1. Ordnung der Tauff nach Würzburgischen Rubricken, von Wort zu Wort verteutscht. Sine loco et an. 4, 2 Bog. Nach Bambergischen Rubricken wieder aufgelegt. S. l. et an. 4to.
2. * Das alte Osterbüchlein. Wittenberg 1529, von ihm und Medler.
3. * Catechismus in Form eines Gespräche. Nürnberg 1529, 8. Wahrscheinlich aus einer Handschrift vermehrt, mit der Ueberschrift: Unterricht des Glaubens oder christl. Kinderzucht auffs kürzest und einfeltigst in LXXII. Fragen und Antwort verfasset. Stehet in den fortgesetzten Samml. von alten und neuen theologischen Sachen, 1743, p. 343 — 361.
4. Gesangbüchlein für das Höfische Zion. Wittenberg 1538. Von ihm und Medler schon 1529 zusammengetragen und auf Luthers Gutachten gedruckt.
5. * Erneuerte Kirchenordnung zu Nördlingen, im Jar 1544.
6. Gesangbuch oder Sammlung lutherischer Lieder. Nördlingen 1545.

Sein Canon oder Rubrica aller Kirchenordnungen zu Hof zu St. Michael angefangen erstlich im 29 Jahr der mindern Zahl in 4. — ist im Manuscript in der Kirchen-Bibliothek zu Hof.

* Loehner auch Lohner (Josua) siehe Jöcher II. 2494. — Er war nicht 1516, sondern 1535 zu Oelsnitz gebohren. Vergl. Ludovici Historia Schol. Pars. IV. pag. 177. — Im Jahr 1574 kam er von der Pfarr Themar nach Meinungen, 1584 ward er Superintendent in Arnstadt. U. N. 1715, p. 1012.

Loehr (Joh. Fried.) war zu Baireuth am 28. November 1764 gebohren und der Sohn eines Hoflaquais, er wurde von Dörfler im Seminarium, seit 1779 aber im Gymnasium zu Baireuth gebildet, ging 1786 auf die Universität Erlangen, wo er die Kinder des Kirchenrath Seilers unterrichtete, wurde 1789 Schloßprediger zu Hemhofen, 1791 Pfarrer zu Unterleinleiter, gab anonym. zu Erlangen 1788 in 4., Vorschriften, auch mehrere Gelegenheitsgedichte heraus, und starb am 29. Februar 1792. Fick. gel. B. 5ter Bd. p. 304.

Loelhofel (Andr.) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2493. — Er schrieb auch de lapsu imperii Rom. in occid. et ejus per Carolum restauratione. Wittenb. 1684.

Loelius siehe Lälius.

Loelius (Johann Elias) Magister und Adjunktus der philosophischen Fakultät in Jena, wurde 1655 Rektor zu Schweinfurt und hat viele Disputationen geschrieben. Ludovici Histor. Scholar. II. p. 68.

Loelius (Joh. Lorenz) siehe Jöcher II. 2493. War ein Nachkömmling des Predigers Laurentius Lölius in Anspach und zu Röcklingen 1641 gebohren, wo sein Vater damals als Beamter stand, er studirte die Arzneykunst, ging von Schwäbischhall in Anspachische Dienste, bekam 200 Rthlr. sich in Italien in seiner Kunst zu vervollkommen und reisete, mit dem Markgraf Georg Friedrich nach Champagne. Nach seiner Zurückkunft wurde er Rath und Leibarzt zu Anspach, verfertigte viele anatomische und chirurgische Schriften, zeichnete sich in der Kräuterkunde und in der Beschreibung der vaterländischen Bäder und Gesundbrunnen aus, legte die Anspachischen Hofgärten an, und starb am 10. May 1700. Bock. I. 329. Seine Raysbeschreibung nachher Italien von Anspach auß, anno 1672, ist in einem Auszug zuerst abgedruckt, in den Fränkischen Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. Anspach 1794, 4tes Bändchen.

Loelius (Joh. Lozenz Ludw.) des vorigen Sohn, wurde zu Anspach am 11. März 1687 gebohren, studirte hier und seit 1704 in Jena, erst Theologie, dann Medicin, begab sich hierauf nach Berlin und prakticirte daselbst, weil ihn aber Gundelsheimer in der Anatomie noch nicht fest genug fand, so schickte er ihn nach Leyden zu dem Professor Albinus, und dieser empfahl ihn in der Folge bey Reusch in Amsterdam. 1713 erhielt er die Doktorwürde zu Leyden, 1715 bekam er in Anspach ein Expektanzdecret auf eine anständige Bedienung, nebst 100 fl. Gehalt, nach 9 Jahren den Rang und Titel

eines Rathes, 1731 wurde er Hofmedikus, 1734 Retsarzt, im folgenden Jahre Leibmedikus, 1736 Hofrath, und starb am 3. Junius 1756. Vock. I. 204 folgg.

§§. 1. Disput. inaug. de hydrope anasarca. Lugd. Bat. 1713.

2. Viele Beyträge zu des geheimen Raths Treu medicinischen commercio literario, sammt dem Indice.

Loelius (Lorenz) siehe Lälius Laurant.

Loemelius (Hermann) siehe Jöcher II. 2493. Er war aus Antwerpen, wurde 1517 Licent. der Theologie, schrieb Spongia adversus censuram Pariliensem, seu apologia circa regimon catholicorum in anglia. Audomar. 1631, in 4. Vergl. davon Freytag. anal. pag. 538. Vogt. Catal. p. 523. — Defensio decreti congregationis Cardinalium pro suppressione librorum in controversia episcopi Chalcedonensis. Colon. 1634, 8.

Loen (Henricus) siehe Jöcher II. 2494. — Vergl. den art. Leo (Heinrich).

von Loen (Johann Mich.) wurde zu Frankfurt am Mayn den 21. December 1694 gebohren. Sein Vater Michael — der große Reisen gethan, stammte aus einem der ältesten Geschlechter in den Niederlanden her. Im 13ten Jahre kam er nach Birstein in die Schule, 1711 auf die Universität Marburg, wo er sich den schönen Wissenschaften und der Rechtsgelehrsamkeit widmete, 1712 nach Halle, begab sich 1715 wieder nach Hause, und im Herbst nach Wetzlar den Kammergerichtsprozeß kennen zu lernen. Um Ostern 1716 fing er seine vieljährigen Reisen an, erst durch Teutschland, dann durch Holland und Belgien, im Sommer 1718 hielt er sich zu Dresden auf. 1719 reisete er über Manheim und Straßburg nach der Schweitz, nach Frankreich und durch Belgien wieder nach Hause. Im Frühjahr 1720 trat er die 2te Reise nach Holland an, im August desselben Jahres wollte er auch noch nach Italien reisen, aber seine Freunde, die ihm den Posten eines königl. preuss. Ministers am oberrheinischen Kreise verschaffen wollten, bewogen ihn zu einer Reise nach Berlin, um den König vorgestellt zu werden, der aber schon nach Preußen abgegangen war, und ihm das Patent als Hofrath ausfertigen ließ. Seine Absicht war aber auf eine reelle Hofbedienung gerichtet, weshalb er bald wieder nach Frankfurt zurückkehrte. Im Sommer mußte er, auf Anrathen seines Oheims, nach Breslau reisen, von wo er, nachdem er Prag, auch abermahls Berlin und Dresden besucht hatte, um Ostern 1723 wieder nach Hause kam. Er vermehrte damals seinen Büchervorrath mit der ganzen Tulemarischen Bibliothek, und seine Kupferstichsammlung durch das Merianische Kabinet. Im Jahr 1724 ging er nach Savoyen bey Gelegenheit der Einführung der Prinzessin von Hessen-Rothenfels, als Braut des Kronprinzen. Nachdem er zwey ansehnliche Anerbietungen des preußischen Hofes verbeten hatte, nahm er im Jahr 1752 die dritte an, die Stelle eines Präsidenten der Lingen-Teklenburgischen Regierung, mit dem Charakter eines geheimen Raths, und mit Verwaltung der Oberkuratel über das akademische Gymnasium zu Lingen. Während des 7jährigen Krieges mußte er von 1757 bis zum 28. Februar 1761 als französische Geißel in Wesel höchst kümmerlich leben; überdieß mußte er, statt seiner, bis zum Ende des Kriegs, einen seiner Söhne stellen. Im Jahr 1765 verlangte er seinen Abschied, der ihm auch, mit Beybehaltung einer Pension bewilligt wurde. Vergebens suchte er ein Landgut in Cleve zu kaufen, er blieb demnach in Lingen. In den letzten Lebensjahren verlohr er das Gesicht fast gänzlich, ließ daher, nebst andern Schriften, auch die seinigen sich vorlesen, und machte Anmerkungen dazu, die auch niedergeschrieben wurden. Er starb am 24. Julius 1776. Sein Leben steht ausführlicher in Bruckers Ehrentempel Decat. VIII. Strodtmanns neu. gel. Eur. 2. Theil, S. 520 — 570. 10. Theil, S. 428 — 439. Weddigens westphälisches Magaz. 13. Hft. S. 18 bis 25. Hymmens Beytr. zur preuss. jurist. liter. 5te Samml. von Streitschriften vor und wider den Hrn. von Lön. Seine Schriften stehen in Meusels Lexik. VIII. 323 — 329.

Loenboom (Samuel) ein Schwede und Magist. der Philosophie, schrieb vita comitis Magni Steinbock in schwedischer Sprache. Stockholm 1758. 4. maj.

Schwedisches Archiv. Stockholm 1766, 1. Bd. 15 Bogen, 2. Bd. 1768, 14 Bogen, 3. Bd. 1772, 8 Bogen, 8.

S. L. Bericht von dem Leben und den ausländischen Reisen des schwedischen Reichserbfürsten C. P. Stockholm 1772, 8., 109 S.

Entwurf zu einer Geschichte der schwedischen Bibelübersetzungen. Stockholm 1774. 8., 9 Bog.

Gab eine Beschreibung über die Tornå und Kemi Distrikte Lapplands, zu Stockholm 1772, 8. heraus. 67 S.

Oeffentliche zur Geschichte des Königs Karls XI. gehörige Schriften. 1. — 13. Sammlung, Stockholm 1763 — 1772, 8.

Loeneisen (Barth.) Magister der Philosophie, schrieb liber de rectoribus univers. Erfurt. ab an. 1392. Erfurt. 1614, 4.

von Loeneiss oder Lohneys (Geo. Engelh.) siehe Jöcher II. 2494. Er war ein pfälzischer Edelmann, und Stallmeister am Hofe des Churfürsten Augusts zu Sachsen, trat als solcher im Jahr 1583 in die Dienste des Erbprinzen Heinr. Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel, und wurde auch nach dessen Regierungsantritt Berghauptmann. Als solcher kaufte er die im Herzogthum Wolfenbüttel gelegenen

Rittergüter Remlingen und Neundorf, das erste war der Ort seiner stillen Arbeiten, wo er auch seine Bücher schrieb, und damit sie der Welt völlig nach seinem Geschmack vor Augen gelegt würden, so wurden die Kupfer, Holzschnitte und großen Buchstaben nach den Zeichnungen seiner künstlichen Hand hier abgebildet und in seiner eignen Druckerey abgedruckt. Das Buch Aulico Politica, oder Hof, Staats- und Regierkunst ist mit dem Druckort Remlingen 1622, Fol. versehen; Joh. Andr. Gerh. besorgte eine neue Ausgabe in 3 Büchern, und ließ die Worte aulo politica weg. Frankf. 1679, Fol. Der Herausgeber sagt in der Zueignungsschrift an die Söhne Herzog Ernst des Frommen, daß die Exemplare der ersten Ausgabe durch ein besonderes Unglück verbrannt wären.

Der gründliche und ausführliche Bericht von Bergwerken, erschien, Stockholm u. Hamburg 1690 cum tab. aen. und Zellerfeld 1717, Fol. — Vergl. A. L. A. 1799, pag 750 folgg. pag. 1147. pag. 1731.

Loenhardt (Matth.) königl. baierischer Hofbibliothekſekretair, starb im Junius 1807 zu München in einem Alter von 38 Jahren.

§§. Meine Ansicht von der Geschichte der Entstehung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst.

Bey Veraranlassung des neu entdeckten Kalenders: Ein manung der christenheit widder die Durken für das Jahr 1455. München 1807, in 8., 46 Seiten.

Mehrere Beyträge in v. Aretins Anzeiger für Literatur und Kunst.

Loening (Henning) siehe Jöcher II. 2494.

Loening (Joh. Ant. Klamer) Pastor zu Versmold und gegen 1762 Inspektor und Senior zu Borgholzhausen, in der Grafschaft Ravensberg, schrieb Borgholzhäusische Kirchenhistorie, Lemgo 1726, oder Ravenbergisch evangel. Denkmal, 4., 7 Bog.

Entwürfe über Casualpredigten, denen die Predigt wegen des Hubertsburger Friedens beygefügt worden, nebst einem doppelten Anhange über die Lehre vom Ehestande, und über die unerkannten Sünden in Absicht der Erziehung der Kinder. Halle 1768, 8.

Loenius (Nicol.) medic. Dr., gab des Joh. Fernelii Pathologiae lib. IV. de febribus mit Zusätzen und Anmerkungen heraus. Amsterd. 1666, 8.

Loeper (Jacob Andreas) ein Predigers Sohn in Pommern, wurde schon in seinem 22. Jahre Feldprediger in Stargard, darauf Prediger an der heil. Geistkirche daselbst, nachher Pastor zu St. Johannis, wie auch Professor der Weltweisheit und der Geschichte am Collegio und zuletzt der Theol. In seinem 35sten Jahre erhielt er die Aemter des Dokt. Mascow, an der Marienkirche, dem Gymnasio und Consistorio. Er schrieb Licht und Recht, oder Verzeichniß der pommerschen Generalsuperintendenten bey der Einführung Joh. Gottfr. Hornejus, 1738, 4. Siegespredigt, Stettin 1745, ib. S. Steinbrück Sammlung berühmter Priester Söhne aus Pommern. p. 25. Sein Sohn Johann Joachim war preuss. geheimer Justiz- und Regierungsrath.

Loeper (Johann) aus Pommern, gebohren am 5. Junius 1655, J. V. D. Hofger. Advok. und Assessor des Schöppenstuhls, starb am 20. März 1711. Er schrieb eine disput. inaugur. de verbis generalibus, Praes. D Petr. Muscovio. Gryphw. 1681, 4., 2½ Bog. Pommer. Archiv 1784. II. 130.

Loeper (Joh. Dan.) J. V. D. und Hofgerichts-Advokat in Pommern, schrieb eine disp. de privilegiis miserabilium personarum ratione fori. Praes. D. Adr. Beyero. Jenae 1703, 4., sechs Bogen.

Loeper (Joh. Wilh.) war des Advokaten Andreas — Sohn, zu Stargard am 17. September 1650 gebohren, studirte im dortigen Gröningischen Collegio, seit 1698 auf der Universität Leipz., kehrte nach 3 Jahren in sein Vaterland zurück, wurde den 7. November 1701 preuss. Feldprediger, wohnte der Schlacht bey Höchstädt bey, begleitete die Armee nach Italien und 1707 nach Toulon, kam 1708 gesund zurück, wurde Prediger zu Bublitz, 1709 Archidiakonus an der Marien Stiftskirche zu Stettin, auch Professor der hebräischen Sprache und der Theologie am Gymnasio, 1738 Superintendent zu Stralsund, 1739 zu Greifswalde Doktor der Gottesgelehrsamkeit, und starb am 10. Januar 1752, nachdem er am 19. December 1751 sein Amtsjubiläum gefeyert hatte. S. Memoriam Joh. Wilh. *Loeperi*, in den novis actis histor. eccles. 6. Band, pag. 74 — 87.

§§. 1. Sieben sonderbare Kriegs- und Feldpredigt. Stettin 1715, 8.

2. Die geoffenbahrte Herrlichkeit Gottes bey dem zu Augspurg übergebenen Glaubensbekenntniß. Eb. 1730.

3. Disput. Theol. de auctoritate Augustanae Confessionis, qua in ecclesia evangelico Lutherana pollet. Sed. 1732, 4.

4. Diss. theol. qua locus Ezech. XVI. 53 et 55 contra M. Lud. Gerh. Systema ἀποκαταστάσεως vindicatur. Rs. Joach. Dan. *Loeper*. Praes. German. fratris filio. Sed. 1730, 4.

5. — de perseverantia in fide, et quae ab ea separari nequit, vitae sanctitate. Sed. 1733, 4.

6. — in locum Joh. VI. 45. coll. Jes. 45. 13. cum parall. Jerem. 31. 33. 34. et 1. Joh. II. 20. Rs. Schumacher. Sed. 1734. 4.

7. Prima elementa Theol. Theticae in usum auditor. suorum. Sed. 1737. Rec. ib. 1744.

8. Predigt von den landverderblichen Wasserfluthen, über 1. Corinth. 10, v. 6 — 13. Altstettin 1736, 4., 3½ Bogen.
9. Die göttliche Strafbedrohung des jüdischen Volks, wegen der heuchlerischen Gottesfurcht, am Bußtage den 7. September 1733, nebst einem Vorbericht, wie einige durchreisende Personen aus Herrenhut mit ihren zu Stettin angestellten Betstunden Anlaß dazu gegeben, auch beygefügten Noten und Meinungen von den sogenannten Erbauungsstunden. Stett. 1738, 4.
10. Stettinische Abzugspredigt den 21. Septemb. ad Eph. 3, v. 13 — 22. Ebd. 1738, 4.
11. Stralsundische Anzugspredigt, 1738, 4.
12. Prolusio de paternitate Abrahami. 1739.
13. Diss. inaug. de unctione Christi habituali, 1739, 4.
14. Der seinen Gott immer lobende David, bey Beerdigung Mag. Mich. Lobes, Pastor. Stralsund 1740, Fol.
15. In funere, Joh. Pet. Buchow. Sund. 1742, in F.
16. Das Amt eines rechten evangelischen Predigers in funere Bernh. Melch. Schäfer, Diac. Stralſ. 1746, Fol.
17. Neue Ausgabe des Catechismus Lutheri.
18. Stralsundische Heilsordnung, nebst einer Betrachtung des Festes von der Belagerung Stralsunds. Ebend. 1741, 8.
19. Noch viele andere Leichenreden.

Loeper (Martin) war in Pommern am 20. August 1658 gebohren, studirte zu Frankfurt, wurde 1690 Doktor der Rechte, schrieb de immobilibus privatorum allodialibus, Praes. D. Marc. Rhodio. Francf. 1690, 4. Ward Hofgerichtsadvokat und Direktor des Schöppenstuhls zu Stargard, und starb den 1. Julius 1732. S. Pommersch. Archiv 1784 II. S. 131.

Loeper (Samuel Gottlieb) gab Friedrich von Dreger Codicem pomeraniae vicinarumque terrarum diplomat. heraus, oder Urkunden, so die pommerisch = rügianisch = und caminschen, auch die benachbarten Länder, Brandenburg, Mecklenburg, Preußen und Polen angehen, aus lauter Originalien, oder doch archivischen Nachrichten in chronologischer Ordnung zusammengetragen, und mit Anmerkungen erläutert, 1. Band, bis auf das Jahr 1269 inclus. Nebst einem Anhange, welcher die Bildnisse der pomerellischen Herzöge, einige Verbesserungen und Anmerkungen, auch eine Anweisung, der bey diesem Bande gebrauchten Quellen u. s. w. Berlin 1768, in Fol.

Loehr (Joh.) aus Culmbach, wurde 1552 Pfarrer zu Waismain in Franken, 1553 zu Markt Schorgast, und 1554 zu Meickendorf. Fick. gel. B. 5. Band S. 316.

§§. Himmelscronische Klosterbeschreibung in alten teutschen Reimen. In J. E. T. (Teichmann histor. Beschreib. des Klosters Himmelscron. Bair. 1739, 4., S. 69 — 84, aber nicht genau und verstümmelt. Ein Fragment davon steht in Joh. Heinrich von Falckensteins Nordg. Alterth. 3. Theil Schwabach und Leipz. 1743, Fol., S. 152 folgg. Wolf Lauterbeck setzte sie vom Jahre 1545 — 1615 fort, sie ist aber nicht gedruckt.

† Loer (Theodoric.) siehe Jöcher II. S. 2495. Vergl. Andreä Bibl. Belg. p 827.

§§. 1. De miraculis, quae in S. S. Eucharistia Bruxellis acciderunt. Col. 1532.
2. Dionysii Carthusiani, de fide Catholica Dialogion octo libris partitum. Ib. 1534, von der Hard Autog. II p. 187.
3. —— —— enarrationes in libros Josuae, Judicum, Ruth, Samuelis, Regum, Paralipomenon, cum praefat. Theod. Loer. Ibd. 1535. von der Hard l. c. pag. 190.
4. —— —— de his quae secundum sacras Scripturas et orthodoxorum patrum sententias, de hominis redemtione per Christi incarnationem, ejusdemque justificatione per gratiarum ipsius dona, catholice credantur in lib. III. sententiarum. Cum praef. Loerii. Ibd. 1535.
5. —— —— Epistolarum ac evangeliorum de sanctis per totum anni circulum enarratio, cum praef. Loerii. Ibd. 1537.
6. —— —— in IV. Evangelistas enarrationes. Cum praef. Loerii. Ibd. 1538.
7. —— —— enarrationes in V. lib. Sapientiales, proverbia, ecclesiasten, canticum canticorum, sapientiam, ecclesiasticum. Cum praef. Loerii. Ibd. 1539.
8. —— —— de perfecto mundi contemtu libelli IV. Cum praef. Loerii. Ibidem 1533.
9. —— Joan. Lansbergii Bavari Carthusiae Coloniensis alumni, de passione Christi, lib. III. Cum praefat. Loerii. Ibidem 1536.
10. Dion. Rickelii opera et Dionysii vitam. Ibd. 1532.

Loers (Joh. Christian) war zu Duisburg am 25. April 1675 gebohren, und der Sohn eines Predigers. Er studirte in seiner Vaterstadt und in Franecker, wurde 1698 Prediger zu Strünkede, 1702 in Homberg, 1706 in Duisburg, 1717 Professor der Theologie daselbst und Doktor der Theologie, wo er 1743 starb. Neub. Lex. S. 758. Mos. Lex. Seite 415.

§§. 1. Dissert. Theol. 1) de angelorum corporibus. Duisb. 1718. Ultraj. 1725. 2) de homine ad gloriam Dei condito.

Duisb. 1721. — 3) Qua hominem ad gloriam Dei conditum esse ex facultate intelligendi probatur, cum J. Ode diss. de natura angelorum, in qua variae et discrepantes gentilium, Judaeorum et ecclesiae christianae patrum, sententiae exponuntur; deinde angelos esse spiritus rationales, a mole corporea liberos; quibuscum naturaliter et semper non juncta sunt corpora, probatur, tandem illa celeber. *Loersii* opinio de angelorum corporibus proponitur et paulo prolixius et accuratius examinatur. Utrecht. 1731.

2. Notae ad Es. 52, v. 7. in den Miscell. Groen. Fasc. III.
3. Animadversiones ad Joh. 13, v. 1 — 10. Ibidem.
4. Observationum Sacrarum trias ad loca Scripturae, quae excussionis pulveris et ablutionis pedum mentionem faciunt. Matth. 10, v. 12 — 16. Marc. 6, v. 11. *Luc.* 10, v. 10 — 12. Act. 18, v. 6. Ibd. 1724.
5. Animadversiones in Es. 32, v. 3, in Miscell Duisb. T. II. fasc IV. p. 581 — 591.
6. De mirabili angeli Jehovae cum Manoacho in oblatione holocausti commercio ejusque mysterio. Duisb. 1731.
7. De *Luctu* Jacobi, in Miscell. Duisb. T. II. Fasc. IV. p. 602 — 623.
8. Diss. de Coschen sive pectorali pontificis Max. Romani ad Ezech. 27, v. 11, 12, in den Miscell. Duisb. 1. T. Fasc. I. p. 1 — 34.
9. Geistliche Lieder und Gedichte. Duisb. 1715, in 8., von Carl Tuinmann, Prediger zu Middelburg, ins Holländische übersetzt. Amsterdam 1724, in 8
10. Diss de variis S. S. locis, quibus imaginariis tropis et figuris, perperamque adplicatis antiquitatibus tenebrae offunduntur. Duisb. 1728
11. — III. de matrimonio Hoseae. Ibd. 1729, 1730.
12. Exegesis loci Ps. 62, v. 12, in den Miscell Duisb. 2. T. p. 592 — 601.
13. Diss. de exstantioribus quibusdam, quae in evolvendis typis aut emblematibus, vel evitanda, vel observanda sunt, 1740.

Loesch (Joh. Achatius) war im Kloster Heilsbronn am 20. April 1656 gebohren, studirte daselbst, ging 1677 nach Jena, erhielt daselbst im folgenden Jahre die Magisterwürde, und wurde 1679 nachdem schon 1678 Siegmund von Birken ihm den Dichterkranz ertheilet hatte, in den Pegnesischen Blumenorden aufgenommen und endlich Senior desselben. Im Jahre 1680 ward er Hofmeister zu Gunzenhausen, 1681 Rektor daselbst, 1683 Adjunkt des geistlichen Amtes, 1687 Pfarrer zu Wurmbach, drey Jahre darauf zu Alten- und Neuenmuhr, und starb den 10. März 1736. Vock. I. S. 292.

§§. 1. Weltgepriesener Heldenruhm des chur- und hochfürstlichen Hauses Brandenburg, hervorblühend in dem durchlauchtigsten Joh. Friedrich. Jena 1678, 4.
2. Christ ehrliches Gedächtniß der Todten bey den noch lebenden gestiftet, in zwey Dutzend Leichenabdankungen. Nürnb. 1691, 8.
3. Abdankungsrede auf die Amtsvögtin Rosa. Ansb. 1707, 4.
4. Parentation auf den Pfarrer J. Christ. Bernhold. Altd 1724, 4.

Loeschenbrand (Gabriel) war zu Kaufbeuern im Jahr 1628 gebohren, studirte zu Strasburg, reiste mit zwey Dänen, disputirte zu Leipzig unter Doktor Hülsemann de fundam. fidei, ward 1654 Rektor am Gymnasio zu Heilbronn, schlug Anträge nach Lindau, Jena u. s. w. aus, und starb am 22. April 1692. Act. *S*chol. VIII. p. 319.

Loeschenkohl (Joh. Christ.) gab Sammlung einiger Uebungsreden, welche unter Gottscheds Aufsicht in der vormittägigen Gesellschaft zu Leipzig sind gehalten worden, nebst einer Vorrede heraus. Leipzig 1743, 8., 1½ Alph.

† Loescher (Abraham) siehe Jöcher II. S. 2495. — Er war 1520 zu Zwickau gebohren, studirte die Rechtsgelehrsamkeit, und besaß eine große Geschicklichkeit in der Dichtkunst, wurde Professor zu Ingolstadt, und lehrte von 1551 an die griechische Sprache, seit 1556 die Beredsamkeit, nahm 1558 die Würde eines Doktors der Rechte an, erhielt 1559 die Stelle eines Beysitzers am kayserlichen Kammergerichte zu Speyer, und ward 1568 Consulent der Stadt Nürnberg, wo er am 30. April 1575 starb. Kob. S. 412. Will. Lex. S. 509.

§§. 1. Pausaniae de tota Graecia lib. X. in linguam latin. translata. Basil. 1550, F., apud. Oporin.
2. *Libri* regum veteris Testamenti, item lamenta Jeremiae carmine redditae. Ibd. ap. Oporin.
3. Epigrammaton in quibus continentur tria epicedia et totidem Epithalamia. Ib. ap. eund.
4. Carmen de obitu Matth. Zellii. Argentin. per Cephalaeum.
5. Oratio in commendationem legum, stehet in Rottm. orat. Ingolst. 1. T.

† Loescher (Casp.) siehe Jöch. II. S. 2495. Er war nicht Senior, sondern Pastor an der Predigerkirche zu Erfurt. Sein Leben stehet ausführlich im Conspectu vitae literatae et laborum literariorum Dr. Casp. Loescheri, von Doktor Valent. Ernst Löscher, in Fol., Dresd., und in Ranffts

Leben und Schriften chursächsischer Gottesgelehrten, 1. Theil S. 596 — 622.

§§. 1. De fabuloso Fabricii purgatorio. Lipf. 1660.
2. De Numo scorteo. Ibd. 1661.
3. Ecloga de engastrimythis. Ibd. 1663.
4. De Behemoth. Ibd. 1664.
5. De praedicatione generaliter et formaliter considerata. Ibd 1664.
6. De probatione rerum dubiarum per ignem facta. Ibd. 1665.
7. De distinctione analytica inter notiora τῆ φύσει et notiora καθ' ἡμᾶς. Ibd. 1665, pro loco.
8. De Eunuchis. Ibd. 1666.
9. De suppositione. Ibd. eod.
10. De metempsychosi pythagorica. Ibd. eodem.
11. De concursu causae primae cum secundis. Ibd. 1667.
12. De natura. Ibd. eod.
13. De Calvinianis, quod nullum habeant articulum fidei, pro *L*icentia. Ib. 1668.
14. De pericopis evangelicis et epistolicis. Disp. synodalis. Sondersh. 1668.
15. Decades duae selectiorum de religione thesium. Disp. synodal. Cygneae 1679.
16. Decades duae selectiorum de religione thesium. Disp synodalis Ibd. 1684.
17. Harmonia Theologica in locis de Theologia et verbo Dei. Ibd. 1685.
18. *S*orex Romanus suo se indicio prodens, h. e traditiones pontificiae semet ipsos evertentes. Wittenb. 1687.
19. De voce personae ejusdemque in fidei articulis usu et abusu. Ibd. 1688.
20. Ἀναγκασμὸς Dei ministris commendatus ad *L*uc 14, v. 23. Ibd. 1690.
21. De domestico adversariorum veritatis dissensu Ibd. 1690.
22. De traditionibus pontificiis, quae ex propriis pontificiorum fundamentis evertuntur. Ibd. 1691.
23. An muti et surdi ad *S*. Coenam sint admittendi. Ibd. 1692. Ist Doktor Johann Georg Neumanns diss. inauguralis gewesen.
24. De fidei vita et morte. Ibd. 1692. Ist Doktor Adam Herolds diss. inauguralis gewesen.
25. Repetitio doctrinae et visionis. Ibd. 1693. Gegen Doktor Petersen und andere Schwärmer.
26. Scylla et Charibdis interpretibus aeque ac concionatoribus vitandae. Ibidem 1694.
27. De consensu orthodoxo in loco de Christo. Disp. I. Wittenb. 1694. Disp. II. Ibd. 1698. Disp. III. Ibd. 1698.
28. De vulneribus Christi singularia. Ibidem 1697.
29. De arbore scientiae boni et mali. Ibd. 1700.
30. De homine per mortem a peccatis justificato, ad Rom. VI 7. Ibd. 1701.
31. Harmonia ecclesiastica in exemplis dubiis miscellaneis. Ibd. 1702.
32. De nomine regenerationis ejusque usu et abusu. Ibd. eod.
33. De quibusdam propositionibus apparenter contradictoriis. Ibd. 1704.
34. De legis termino, ad Gal. 3, v. 29. Ibd. 1706. Ist Ernst Sal. Cyprians inaugur. Diss.
35. Hypomnemata *S*ymbolica. Ibd. 1709.
36. Praeterita *S*ymbolica. Ibd. 1710
37. Quod Theologia a logica non sit separanda. Ibd. 1711.
38. *L*utherus antipietista. Ibd. 1716.
39. Aufrichtiger Gegensatz wider E. B. N. H. (Sam. Lange). Leipz. 1665, 4.
40 Verlegene Lumpen, welche B. S. (Barthol. Stosch) in seinem summarischen Bericht zu Markte gebracht Ebend 1666, 4.
41. Obex Calvinianorum *S*yncretismo positus. Ibd. 1669, 4.
42. Tract. de latrociniis pontificiorum in concilia, canones, patres et alios scriptores publicos commissis. Ibd. 1674, 4.
43. Erfurtisches Kleinod Erfurt 1677, 12.
44. Der durch die Liebe thätige Glaube. Zwickau 1681, in 8.
45. Palladium Calvinianis ereptum. Witt. 1688, in 4.
46. Absolutions Formeln, 2 Theile. Leipz. 1690, recus. 1731, 8.
47. Nucleus SS. Theologiae. Witt. 1694, 8.
48. Amoenitates Evangelicae. Ibd. 1696, 4. Es sind 62 Disputationen über die Sonn- und Festagsepisteln.
49. Eröffnete Todeskammer. Wittenb. 1697, 4. Es sind 26 Leichenpredigten.
50. Consensus orthodoxus sive Harmonia ecclesiastica in loco de Christo. Wittenb. 1698, in 4.
51. Theologia thetica. Ibd. 1701, 8. Es ist eine sehr verm Aufl. des nuclei Theologiae.
52. Hochzeit- Jubel- und Reformationspredigten, Programmata und 29 einzeln gedruckte Leichenpredigten Auch hinterließ er vieles im Mste.

Loescher (Christi. Phil.) ein Rechtsgelehrter, schrieb Epist. de praerogativis doctorum juris, prae aliarum facultatum supremis gradibus. Vinar. 1720, 4.

Loescher (Christian Wilh.) schrieb:

1. De epistolis Pauli ad Senecam Hypobolimaeis. Witt. 1694.
2. De Bibliothecis. Ibd. 1696.
3. De stipendio literario. Ib. eod.
4. De veterum consuetudine literarum studio opificia jungendi. Ibd. eod.
5. De paucitate martyrum antiquioris ecclesiae. Ibd. 1697.
6. De distinctione juris naturae et gentium. Ibd 1699.

Loescher (Geo.) aus Oelsnitz, war im 16. Jahrhunderte Rekt. am Gymnasio zu Hof und hernach zu Amberg Von ihm hat man noch annott. Hesiodi L. I. Curiae Variscorum, 1581. S. Schnitzers Kirchenbibl. zu Neustadt an der Aisch S. 57.

Loescher (Jodoc.) ein Hausfreund Luthers, wurde zuerst Lehrer an der Schule zu Schneeberg, darauf zu Oelnitz und endlich in Weimar. Darauf ward er Archidiakonus in Weida, wo er den 18. Nov. 1575 starb. S. Götz. Diss. de domesticis Lutheri. Lub. 1707 p 3.

Loescher (Joh. Casp.) war ein Sohn Caspars, und zu Erfurt 1677 gebohr., studirte zu Wittenberg, ward dort 1700 Magister und Adjunkt der philosoph. Fakultät zu Wittenberg, 1703 Oberpfarrer zu Lausig 1709 Licentiat der Theologie, 1710 Superintend. zu Rochlitz, 1711 Dokt. der Theologie, 1735 Superintendent zu Leisnig, und starb 1752. Neub. Ler. S. 760. Zu seinen in Meusels Ler. VIII. S. 330 angeführten Schriften gehören noch:

Disp de peregrinationibus literar. Witt. 1697.

Die Schrift Memoria Chr. Daumii erschien zuerst Wittenb. 1701, 4., 3 Bg. rec. Ebd. 1721 4 Bogen.

Evangel. Jubelgedanken rechtschaffener evangelisch-lutherischer Christen. Rochlitz 1717 am 23. p. Trinit. gehalten, in 4., 4½ Bogen.

Von den parerg. sacr. erschien exercitatio I. II. III zu Altenb. 1716, 4. S. erste Nachlese d. neuen Bibl. Frankf. u. Leipz 1717 S. 856.

Loescher (Joh Wolfg.) war der Sohn des Advokaten Joh Erichs zu Nürnberg, studirte gegen 1613 zu Jena die Rechte, wurde nach einiger Zeit Rathsschreiber zu Nürnberg, 1631 Genannter des großen Raths, und starb am 22. Okt. 1640. Will. Ler II. S. 510.

§§. De venationis jure, poenaque fericidarum schediasma nomicopoliticum. Norimb. 1618, in 8.

Loescher (Isaac) war am 12. März 1652 zu Schlackenwald in Böhmen gebohren, wo sein Vater Martin damals als Konrektor stand, er besuchte die Schule zu Chemnitz, ging 1669 auf die Universität Wittenberg, und darauf nach Jena, reiste 1674 nach Holstein, seinen Bruder Samuel zu besuchen, wurde 1676 Hauslehrer bey den Superint. Dkt. Elersen zu Lauenburg, 1677 machte er mit dem Superint. Casp. Herm. Sandhagen in Lüneburg Bekanntschaft, und hielt sich 6. Monate in dessen Hause auf; 1678 ward er Pastor zu Hohenholm im Lauenburg., im folgenden Jahre zu Ratzeburg, 1690 Pastor Primar., in demselben Jahre Diakonus am Dom zu Schwerin, und d. 1. Okt. 1691 Superint. zu Parchim, wo er 1698 an der Colik starb. S. Manzel. de Superint. Parchimens p. 118 seqq.

§§. Eine Leichenpr. üb. Ps. 119, 21. Vom Messiä bittern Kreuzwasser und gottesfüßmachenden Trostholz. — Und das verloschene Kirchenlicht. Schwerin 4., 2 Bogen.

Loescher (Mart. Gotthelf) s. Jöch. II. 2496.

§§ 1. De anima hominis materiali insensibili. Witt. 1712, Disp.
2. Disp. de Antlia pneumatica. Ib. 1714. 4.
3. Observ. physicae selectiores. Ib. 1717.
4. Animam creatis rebus aliis falso adscriptam homini eminenter competere. Ib. 1719, Disp.
5. Disp. de cometis veterum et recentiorum eruditorum sententiae. Ibd. 1719. 4.
6. — de phaenomeno septentrionali luminoso. Ib. 1721.
7. — Specimina Antropologiae experimentalis. Ib. 1722.
8. — Observ. de homine selectae. Ibd. 1722, in 4.
9. — de Sympatheticis morborum curationibus medico rationali indignis. Ibd. 1723.
10. — Observ. chirurgicae medico practicae. Ibd. 1723.
11. — de mechanismo Venae Azygae, pleuriditis causa. Ib. 1724.
12. — De halone solis. 7. Jul. 1723. viso. Ibd. 1724.
13. — de sensibus brutorum imperfectis. Ibd. 1726, 4.
14. — de balsamo de Mecca. Ibd. 1726.
15. — de Sale Ammoniaco ejusque usu chymico ei curioso. Ibd. 1726.
16. — de judicio circa abortum concitatum ferendo. Ibd. 1726.
17. Physica experimentalis. Ib. 1728, Disp.
18. De dentibus sapientiae. Ib. 1728, Disp.
19. De theor. morborum universal. Ib. eod. 4.
20. De medicorum meritis in Augustanam confessionem. Ib. 1730, 4.
21. Physica experimentalis compendiosa. Ib. 1717, 8., 14 Bg. Vergl. Jour. des Savans, Feb. 1720 p. 169.
22. Specimen historiae naturalis circuli electoralis Saxonici. . . . .
23. Verzeichniß, was er in seinem Museo an Instrumenten, Materialien, praeparatis anatomicis und andern Curiositäten besaß, in dessen akad. Arbeit. Ebd. 1728, 8., S. 115 — 190.

24. Diss. de fallaci pulmonum infanticidii perpetrati signo. Wittenb. 1717, 4.

Loescher (Valent. Ernst) siehe Jöcher II. p. 2497. Vergl. Göttens gel. Europa Th. II. 169. Mosers Lex. der Theolog., p. 415. M. Wendler de vita et meritis Doct. V. E. Loescheri. Jenae 1720. — Macarii Gregorii, d. i. Mart. Grulich 4ten und 5ten Hirtenbrief. 1749, 4½ Bog. Schmersahls zuverl. Nachr. von jüngstverstorb. Gel. 1. Bd. p. 579 — 613.

§§. 1. Diss. de visionibus et revelationibus contra Peterseniun, unter seines Vaters Vorsitze. Wittenb. 1692. 4.
2. Electa moralis Philosophiae. Ibidem eod. 4.
3. Differt. de peccato philosophico adversus moralem Jesuitarum doctrinam. Ibidem eodem.
4. — de sede animae. Ib. 1693.
5. — I. — III. de usu nummorum veterum in Theologiae studio. Jen. 1694. 1695.
6. — de numero Antichristi. Ib. 1695.
7. de Friderico Sapiente a calumniis Maimburgii, Bossueti et Varillasii liberato. Ibd.
8. — de Talismanibus, vel signis, quae nummi et gemmae exhibent, superstitiosis. Ibd. 1697.
9. — de ordine elephantino, ejusque vera origine. Ib. 1697.
10. — de enthusiasmo philosophico. Ibd. 1697.
11. — de Schematibus geographicis. Wittenb. 1698. Diese vertheidigte Holsten unter seinem Vorsitze.
12. — Bibliotheca purpurata s. de scriptis principum, praesertim germanorum. Ibd. 1698.
13. — Antisthenes, seu de suspicionibus opticis. Ib. 1698
14. — Racemationes orientales de linguae babylonicae, medicae, phrygicae aliorumque deperditorum orientalium idiomatum reliquiis. Ib. eod.
15. Religio aliquot praenotionibus contra irreligionarios vindicata, respond. M. Israel Traugot, Garmanno, Chemnnic. die 7. et 14. Jan. 1708 expensa. Wittenb. 3¼ Bog. 1732 erschien sie zum 4tenmal.
16. Disp. Swenkfeldianismus in pietismo renatus. Witt. 1708.
17. — de convitio Pseudorthodoxiae. 1708.
18. — de Thomae Münzeri doctrina et fatis. 1708.
19. — de periodis Hierarchiae ecclesiasticae. 1708.
20. — de paedagogia magistratus religiosa.
21. Disp. de convitio Neopelagianismi perperam orthodoxis imputato.
22. — notiones de regeneratione. 1708.
23. — — de renovatione. Ib. 1708.
24. — Exerc. de Claudii Pajonii ejusque sectatorum, quos Pajonistas vocant, doctrina et fatis, cum farragine lectionum sacrarum. Lips. 1692, 12.
25. Epistola ad D. Georg Francum, de affectis a se operibus. Wittenb. 1697.
26. Epistola ad fratrem D. Anthon Günth. Loescherum, quae formam corporis antiquitatum forensium repraesentat. Witt. 1698.
27. Epistola ad fratres Reismannos, qua dictum Ps. 133, 3. noviter explicatur. 1699.
28. Promulsis de arcanis literariis et aliis 30 libris edendis, 1700.
29. Epist. gratulat. ad Fratrem Christ. Wilhelm. Loescherum, de ictis, qui humaniores literas, praesertim in Gallia, illustrarunt. 1700.
30. Epistola ad patrem, de noviter tentatis in hebraea literatura. 1704, 4.
31. Epistola ad pastores duos in agro delitiano, de antiquissimo inter Celtas et Teutones, quos hercinia silva, dividebat, discrimine. 1704.
32. Jon, sive originum Graeciae restauratarum libri II. Lips. 1705, 8., 7 Bog.
33. De causis linguae hebraicae libri III. Lips. 1706, 4., 2 Alph 21 Bog.
34. Initia academica, complexa prolusionem de diversa intellectus et voluntatis consideratione in doctrina de illuminatione; orat. qua contra Loccium, Thomasium et alios lex naturae in corda hominum inscripta defenditur, diss. contra Hardtianum de Antichristo in populum judaicum transformato portentum; consilium et abacum lectionum et operum theologicarum, atque exerc. ne paroxismis absoluti decreti. Acc. nova recensio conatuum sacrorum et literariorum. Wittenb. 1707, 4. 20 Bogen.
35. Epistola de Theologia et illuminatione impiorum, nec non de veritate carnis Christi, ad Joh. Olearium cum responsoriis, D. Joh. Olearii. Lips. 1710.
36. Notiones theologicae de illuminatione impii orthodoxi cum D. S. Sculteti animadversionibus irenicis ad Langianam de irreginitorum Theologia sententiam. 1710.
37. Breviarium Theologiae exegeticae. Frcf. eigentlich Rostock 1715, 8., 13 Bogen, es schien ohne sein Wissen, er gab es daher selbst zu Wittenb. 1719, 8. heraus.

38. Breviarium oratoriae sacrae. Rost. 1715, 8., 6 Bog., erschien ohne sein Wissen, daher gab er es selbst unter dem Titel: breviarium homileticum, Wittenb. 1720, heraus. rec. 1731.
39 Chrestomathia theologica, sive de adparatu praestantiore, usuque et ordine librorum operumque theologicorum Comm. accurante J. C. Colero. Wittenb. 1720, 8., 4 Bogen. Sie stand vorher teutsch vor den Theolog. annalibus.
40. Stromata sive dissertat. sacri et literarii argumenti. Wittenb. 1724, 4., 4 Alph. 5 Bogen.
41. Antilatitudinarius, sive statera articulorum fidei errorum sonticorum et elenchi necessarii. Wittenb. 1724, 8., 9 Bogen. Stehet zum Theil schon in dem Anhange der Stromatum.
42. Literator Celta, seu de excolenda literatura europaea, occidentali, et septentrionali consilium et conatus, curante Joh. August. Egenolf. Lips. 1726, 8., 120 Seiten.
43 Inquisitio nova in sententiam copernicanam de motu terrae ac quiete solis, steht in den analect. societ. scient. et char. Tom. I.
44. Rationarium populorum germaniae veteris. Ib. Tom. 2.
45. Altes und Neues aus dem Schatz theologisch. Wissenschaften, monatlich in 2 Theilen bestehend, in deren ersten das alte, als 1) Rare und meistens unbekannte theologische Bücher, nebst deren excerptis und christl. Prüfung derselben. 2) alte und entw. noch niemals publicirte oder doch sehr rare nummi und inscriptiones, so in der Theologie einigen Nutzen geben. 3) Fragmenta und reliquiae derer Griechischen und Lateinischen Patrum, so noch nicht edirt sind. 4) Briefe von berühmten Theologis, so nur geschrieben zu haben sind. 5) Acta derer Colloquiorum und anderer Kirchensachen. 6) Merkwürdige und höchstnützliche observatt. aus schon längst publicirten Schriften. In dem andern das Neue, als 1) neue theologische Bücher, nebst deren excerptis und christl. Prüfung. 2) Specimina, neuer Schriften, so zu der Kirchen Nutzen, noch sollen elaborirt werden. 3) Neu entdeckte theologische observatt. 4) Beantwortung neuer und gefährlicher, sonderlich atheistischer Objection. 5) Kirchen-Nachrichten. 6) Neue und wohlerfundene dispositiones über dicta biblica, nebst Anleitung zur elaboration. Wittenb. 1701, 8. Die andere edit. ebd. 1704. Es erschien monatlich ein Stück. Der Titel ist aus Matthäi XIII. 52 genommen. Die Fortsetzung von 1702 bekam den Titel: Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen, zur heiligen Sonntagsübung verfertiget von einigen Dienern des göttl. Worts. Leipzig 1702, 8. Dieser Band wurde 1705, so wie die Bände von 1703 bis 1707 wieder aufgelegt. Unter der Vorrede von 1710 nannten sich die sämmtlichen Herausgeber des Werkes. Unter diesem Titel erschien das Werk bis 1719. Von 1720 heißt es Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen u. s. w. Seitdem hatte es Löscher dem Superintend. zu Sondershausen Mich. Henr. Reinhard übertragen, doch fuhr er fort seine Beyträge zu liefern, als aber Reinhard 1742 starb, übernahm er die Direktion bis an seinen Tod von neuem. Das letzte Stück, das unter seiner Aufsicht abgedruckt ward, ist der dritte Beytrag auf das Jahr 1746. — Einen Auszug aus den ersten vierzig Bänden lieferte M. Joh. Chph. Ammon, in 4 Theilen 1745 folgg. und 2 Bänden Nachlese. Auch M. Benjamin Bieler veranstaltete einen Auszug, unter dem Namen Bened. Bornius. 4 Theile, Leipzig 1745 folgg. — Nach Löschers Tode setzte J. E. Kapp das Werk fort. Im Jahr 1751 bekam es den Titel: Neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen u. s. w. und vom Jahr 1756 bis 1761 setzte es Joh. Rud. Kiesling fort. — Gegen die unschuldigen Nachr. fing 1707 Joachim Lange, seine aufrichtige Nachr. von der Unrichtigkeit der sogenannten U. N. u. s. w. an. Leipzig 1708 bis 1714, 8., 10 Th. Gegen die ersten Theile Langens schrieb Gottfried Balth. Scharf. Leipzig 1708, 8., 15 Bogen, und Löscher vertheidigte sich gegen Lang in der Vorrede zu dem Bande der U. N. 1707.
46. Theologische Annales, das erste Decennium des XVIII. Saeculi, oder Begriff der U. N. von theologischen Sachen von an. 1701 bis 1710, nebst den Supplementis. Leipzig 1715, 8., 919 Seiten ohne die Vorrede. Das 2te Decennium von 1711 — 1720. Leipzig 1725, 760 Seiten. Das 3te Decennium von 1721 — 1730. Leipzig 1737, 872 Seiten. Das 4te Decennium von 1731 — 1740. Leipzig 1749 u. s. w.
47. Vollständige Register über die ersten zehn Jahre der U. N. Leipzig 1721, 8. — Ueber die Jahre 1711 — 1720. Leipzig 1728, 8. — Ueber die Jahre von 1721 — 1730. Leipzig 1740 u. s. w.
48. Fingen die Verfasser der U. N. im Jahr 1735 eine andere Monatsschrift an: Frühaufgelesene Früchte der theologischen Sammlung von Alten und Neuen. Leipzig 1735 bis

1739. in 8. Jeder Band enthält sechs Beyträge.

49. Edle Andachtsfrüchte, oder Erklärung 68 Oerter der heiligen Schrift, die von der Andacht handeln, darin die Theol. mystica orthodoxa vorgetragen wird, nebst einigen Dissertatt. de usu et abusu mysticorum, deque finibus piae mentis et enthusiasmi. Francf. 1701. 8., 3 Alph. 17 Bogen. Coburg 1719. Leipzig 1741.

50. Anzugspredigt zu Delitsch. 1702, 4.

51. A. B. C. der Gelehrsamkeit. Delitsch 1703, 8., 6 Bogen. Zum Gebrauch der Trivialschulen.

52. Die allerunterthänigste Addresse an ein großmächtigstes Oberhaupt, die Union der evangelischen und Reformirten betreffend. Leipz. 1703, 4. Dagegen gab J. C. Becmann 1703 eine Executionsschrift in 4., 4 Bog., heraus. Darauf schrieb Löscher

53. Historie der ersten Religionsmotuum zwischen den Evangelischen und Reformirten. Leipzig 1704, 4., 8 Bogen. Becmann antwortete mit dem Tractat christl. Erwegung der Historie der ersten u. s. w. 1705, 2 Alph. 7½ Bogen. Darauf schrieb Löscher

54. Ausführliche Historia motuum zwischen den Evangelisch-Lutherischen und Reformirten. 1. Th. Frankf. und Leipz. 1707, 4., 1 Alphab. 19 Bogen. 2. Th. ebend. 1708, 4. 1 Alph. 16 Bogen. Beyde Theile wurden 1723 neu aufgelegt, und Löscher fügte die gegen Joachim Lange 1722 geschriebene kurze Beantwortung hinzu. Joh. Georg Bertram hat in seiner Lüneburgischen Reformat. Hist., Braunschw. 1719, 4. viel zu diesem Buche beygetragen. — 3ter Th. 1724, 18 Bogen. Joh. Rud. Kieslings Fortsetzung erschien Schwabach 1770, 4., 1 Alphab. 17 Bogen. Zu den beyden ersten Theilen schrieb Löscher 1722 Supplemente.

55. Historie des römischen Hurenregiments. Leipzig 1704, 4., 2 Alph.

56. Das Räuchwerk der Heiligen, oder vollständiges delitscher Gesangbuch. Delitsch 1704, 12. Er ist Verfasser verschiedener Lieder; sie stehen im betenden Studenten. Leipzig 1720. Im Colditzer Gesangbuch 1714, im Dresdner 1718, im Hanuövrischen 1740.

57. Evangelische Zehenden gottgeheiligter Amtssorgen, 1. Th. Delitsch 1704, 8., 1 Alph. 11 Bog. 2. Th. Magdeb. 1705, 1 Alph. 11 Bogen. 3. Th. Leipz. 1706, 1 Alph. 1 Bogen. 4. Th. ebend. 1707, 1 Alph. 5 Bog. 5. Th. 1709, 1 Alph. 4 Bog. 6. Th. 1710, 1 Alph. 5 Bog. Fortsetz. Leipz. 1734, 1 Alph. 10 Bog.

58. Geheime Gerichte Gottes über das Pabstthum, wie es sich selbst zu seinem großen Sturzfall nach und nach verzehret. Nebst einer Prüfung des unlängst edirten wolfenbüttelischen Tractats Beantwortung der Frage ob jemand der von der lutherisch. Religion zu der calvinischen übergetreten, dadurch die Seligkeit verliehre? Leipzig 1706, 4., 14 Bogen. L. Odelem schrieb dagegen Rettung des wolfenb. Tractats. 1706, 4., 3 Bogen. Löscher antwortete mit

59. Der ersten Forsetzung der geheimen Gerichte u. s. w. Leipzig 1706, 4.

60. Unterricht vom wahren Christenthum in der Erkenntniß und Uebung desselben. Dresd. 1711, 12., auch 1732.

61. Abgewiesener Demas. Leipz. 1713, 8. Dagegen schrieb der Pater Krause zu Prag, 24. Löschörnei, auch andere Schriften erschienen dagegen.

62. Römisch-katholische Discurse vom evangelisch-lutherischen Jubeljahr. Leipzig 1717, 8. 1ster bis 3ter Disc. Dagegen erschien 1718 eine sogenannte evangelisch-lutherische Antwort

63. Dreyfacher Beytrag zur evangelischen Jubelfreude. Dresden 1718, 8.

64. Vollständiger Timoth. Verinus, oder Darlegung der Wahrheit und des Friedens in den bisherigen pietistischen Streitigkeiten, nebst einer Schutzschrift für sein Amt und Persohn, gegen Joachim Langens Gestalt des Kreutzrechts. 1ster Th. Wittenb. 1718, 8. 2. Th. 1722. Vergl. die U. N. von 1711 und 1712.

65. Gottgewidmete Proben, wie die Fähigkeit zu Dienst des Amtes Christi und die Geschicklichkeit zu allem guten Werk zu erlangen sey? 1. 2. St. 1719, 8. 3tes 1720.

66. Vollständige Reformations-acta und documenta, Leipz. 1720, 4. I. Tom. auf das Jahr 1517, nebst 5 Jubelpredigten, 854 Seiten und die Pred. 75 S. 2ter Th. auf das Jahr 1518. Ebend. 1723, nebst neuer mathematischer Ueberzeugung des Papstthums. 656 Seiten. 3ter Th auf das Jahr 1519. Sammt einer Rettung der ersten Reformations-Wahrheiten gegen die Melodischen Einwürfe. Ebend. 1729, 1011 Seiten und 48 Seiten.

67. Beleuchtung der Schrift des Herrn von Metternich, die wahre Lehre vom heil. Abendmahl genannt. 1721, 4.

68. Erkenntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben, in einem Jahrgange entworfen. Dresden 1721, 8.

69. Merkwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und Glücks, nach Anleitung der Evangelien 1722 geprediget und mit Sinnbildern gezieret. Dresden 1724, 8., auch 1732.

70. Nöthige reflexiones über das Buch pensees libres sur la religion. Wittenb. 1724, 8.

71. Nöthige Fragen, von den in der christl. Kirche üblichen Ceremonien. Dresd. 1727, 12.
72. Wohlredendes Blut Abels, oder Leichpredigt auf Mag. Hahnen. Dresden 1727, 4.
73. Anmerkungen aus der Kirchenhist. der 4 ersten Saeculorum. Wittenb. 1727, 8. Die Fortsetzung über die folgenden Jahrhunderte. 1728. 3 Bände.
74. Augspurg. Confess. mit Erhebungen des Herzens zu Gott. 1730.
75. Uebung der Gottseligkeit, der 1720 von ihm gepredigte Jahrgang. Dresden 1730, 4. Ist hernach wieder aufgeleget.
76. Der evangelischen Kirchen, Lobes, Erweckungs- und Bettag, am Jubelfest 1730, in 3 Predigten. Dresden, in 4.
77. Vorrede zu den erbaulichen Reden eines Geistlichen mit den Weisen und Hohen in der Welt. Dresden 1732, 8.
78. Vorrede zu Luthers teutscher Bibel. Dresden 1733.
79. Zustand der Seele nach des Menschen Tode. Dresden 1735, 8.

Loeschigk (Ernst Friedr.) gebohren zu Sonnenwalde in der Niederlausitz 1735, studirte zu Luccau, 4 Jahre, darauf in der Kreutzschule zu Dresden, und seit 1753 auf der Universität Leipzig, erhielt 1760 das Magisterdiplom von der philosophischen Fakultät zu Wittenberg, wurde 1762 Pfarrsubstitut und 1763 wirklicher Pfarrer zu Gössiz bey Neustadt an der Orla, 1788 aber Superintendent und Consistorialrath, auch Ephorus des Gymnasii zu Schleusingen, und starb am 13. März 1799. Von ihm sind die Briefe eines Landpredigers an seinen Freund, ob die Briefe über die Bibel im Volkston Wahrheit seyn können? 1. St. Leipzig und Schleitz 1786, in 8., wie er selbst in seinem Leben meldet, welches der Rektor und Professor Walch seinem Programm, bey dessen Introduction am 16. December 1788 beyfügte. — S. J. G. Ecks Biogr. Nachr. von den Predigern in der Grafschaft Henneberg p. 84 folgg.

Loesecke (Chph. Albr.) war zu Alten Plate im Herzogthum Magdeburg am 26. Septemb. 1676 gebohren, und der Sohn eines Schneiders. Ein halb Jahr nach seiner Geburt zog der Vater nach Arneburg in der Altenmark, und hier wurde er erzogen. Von 1681 bis 1691 ging er in die Stadtschule, darauf kam er bey dem Bürgermeister in Arneburg als Schreiber, 1694 sollte er dasselbe in Berlin werden, fand aber bey seiner Ankunft die Stelle schon besetzet, daher gab er die Schreiberey auf und verband sich mit 2 Studenten, die eine Bürgerschule von 90 Kindern hatten, diese unterrichteten ihn in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, er aber gab den großen Kindern im Schreiben und Rechnen, den Kleinsten im Lesen Unterricht. Nach zwey Jahren, da diese Schule aufhörte, ging er in seinem 20sten Jahre auf das Gymnasium in Berlin, und erhielt sich 4 Jahre durch Freytische bey Bürgern, vom Chorgelde und vom Bücherausrufen in Auctionen, die freye Wohnung bekam er vom Subrektor. Im Jahr 1700 zog er auf die Universität Halle, wurde gleich in das Seminarium aufgenommen und erhielt den Freytisch im Waisenhause, wofür er täglich 2 Stunden in der Geographie und Historie unterrichtete. 1702 ging er wieder nach Berlin, wurde Cantor zu Holdenstedt bey Uelzen im Lüneburgischen, 1705 Cantor und Vikarius am Dom zu Brandenburg, 1706 Pastor zu Garlitz und Mützlitz, 1716 Pastor zu Plaue, Woltersdorf und Briest, 1734 ward ihm sein ältester Sohn adjungirt, mit dem er gemeinschaftlich bis an seinen Tod, welcher den 5. März 1753 erfolgte, arbeitete. Neubauers Lex. von Luther. und Reform. Theolog. p. 762 f. Beyträge zu den act. hist. eccl. 3. Bd. p. 417. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. p. 331 angeführten Schriften gehören noch:

1. * D. Luthers Catechismus mit Sprüchen und Exempeln bewiesen, Brandenburg 1711, drey Bogen. Ist 1740 zu Bautzen ins Wendische übersetzt.
2. * Einfältige Fragen von der Haushaltung und den Wegen Gottes aus der heil. Schrift. Halle 1712, 2 Bogen.
3. Ordnung des Heils. 1712, ein halber Bogen dann ein ganzer, wurde fünfmal aufgelegt, zu letzt Leipzig 1745, 8.
4. Die catechetische Anleitung, die Haushaltung Gottes, göttliche Bündnisse, Ordnung des Heils und Kirchenhistorie zu betrachten, erschien zu Halle 1720, 4 Bogen.
5. Der kurze Begriff der Festlehren an den Festtagen kam zuerst in Magdeburg 1726, in 4. heraus.
6. Die erste Auflage vom zergliederten Catechismus Lutheri, Worterklärung und Anweisung, wie Schulmeister ihr Amt führen sollen, wurde zu Brandenburg 1728 gedruckt, 10 Bogen. 1743 waren schon 5 Auflagen vergriffen.
7. Zergliederung und Erklärung der 7 Bußpsalme. Halle 1743, 7 Bogen.
8. Frühzeitiges Absterben frommer Kinder, eine Parental. 1715. Ueber Sapient. 13. v. 14. Berlin, 2 Bogen.
9. Drey Leichenpredigten, in Folio.
10. Im Starckischen Bibelwerke hat er das 2te Buch Mosis, die Apostelgeschichte, die Offenbarung Johannis und die Vorrede übers Alte und Neue Testament ausgearbeitet.

Loesecke (Joh. Ludw. Lebrecht) war im Jahr 1724 gebohren, studirte die Medicin, wurde

Doktor, ausübender Arzt und außerordentlicher Lehrer bey dem Collegio chirurgico medico zu Berlin, Mitglied der acad. nat. curios., starb aber schon am 1. April 1757. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 332 folgg.

Loesel (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2499. — Seine Flora Prussica sive plantae in regno Prussiae sponte nascentes, gab sein Sohn Johann nach dem Tode des Vaters zu Königsberg 1654, 4., und zu Frankfurt 1673, 4., heraus additis nitidiss. iconibus variorum et adjectis Synonymiis, von Joh. Gottsched zu Königsberg 1703. Ein Supplement dazu von Georg Helwing erschien Gedani 1712, in 4. — De Ophthalmia vera erschien Lugd. Bat. 1638, Disp. — Pulmonum Fabrica, actio et affectus. Regiom. 1640, Disp. — De Theriaca Andromachi. 1654, Disp. — De citrio praegnante. Regiom. 1645, 4.

Loeser (Conrad) ein geistlicher Liederdichter, war Landschaftsdirektor zu Altenburg. Er starb am 20. April 1670 im 48. Jahre. S. Götze Altenb. Liederfreunde S. 25.

Loeser (Hanns) königlich = churfürstlich = sächsischer geheimer Rath und Erbmarschall, schrieb: Die aller Edelste Bewegung oder kurzen, meist theolog. Traktat von der Liebe, beym Tode seiner Gemahlin, Altenburg 1689, 12., und starb zu Leipzig am 6. Januar 1715 im 62. Jahre. Miscell. Lips. 1. T. p. 372. Der auf seinem Rittergute Reinhardz, zwey Meilen von Wittenberg, 1763 verstorbene Graf, Hanns Löser, churfürstlich sächsischer Conferenz = Minister und Erbmarschall, ein Selbstkenner der mechanischen Künste, war vermuthlich ein Nachkömmling von ihm. Dieser unterhielt zu Reinhardz die geschicktesten Mechaniker, besonders den berühmten Rudolph, welche nach und nach die schätzbare Sammlung mechanischer, optischer und anderer Instrumente verfertigten, und welcher ganze Apparat 1748 für den churfürst. mathemat. Salon zu Dresden erkauft ward. Der von ihm erfundene metallische Thermometer ist von J. D. Titius in einer Schrift: Thermometri metallici ab inventione, Comitis Loeseri descriptio bekannt gemacht. Wittenberg 1765, in 4., 3 Bogen, und 1 Bogen Kupfer.

Loeser (Joh. Chstph.) war zu Rochlitz am 17. April 1703 gebohren, wo sein Vater gleiches Namens als Archidiakonus stand, besuchte erst die dortige Schule, 1718 die Landschule zu Grimma, 1724 die Universität Wittenberg, wurde 1728 Hofmeister des jungen Grafen von Hennigke in Dresden, 1734 Pastor zu Hosterwitz und Schloßprediger zu Pilnitz, und 1748 Superintendent zu Pegau. Ditm. I. S. 446 — 449. Er hat catechetische Gewissensfragen geschrieben. Dresd. 1722, 8.

Loeserin (Marg. Sibylla) siehe Einsiedel.

Loesner (Chstph. Fried.) erblickte am 11. Junius 1734 das Licht der Welt zu Leipzig, wo sein Vater Proviant = und Floßverwalter war, und hatte auf der Thomasschule den Unterricht des J. A. Ernesti genossen, er studirte darauf auf der vaterstädtischen Universität, promovirte 1757 in magistrum, habilitirte sich im folgenden Jahre, und hielt Vorlesungen über das neue Testament und über griechische und lateinische Schriftsteller, erhielt 1769 das außerordentliche Lehramt der geistlichen Philologie, auch nachher eine Pension. Er starb den 13. November 1803. Leipz. Tageb. 1803 S. 102 folg.

§§. 1. Specimen lectionum Philoniarum. Lips. 1758, 4.

2. Observationes in reliquias versionis proverbiorum Sal. graecae Aquilae, Symmachi et Theodotionis. Ibd. 1761, 4. Ist in den Commentatt. Theolog. 3. Vol. p. 270 seqq. abgedruckt.
3. Prog. de domo judaica orba ad Matth. 23, v. 28, et Luc. 13, v. 35. Ibd. 1769, in 4. Ist in den Commentatt. theol. von Velthusen, Kühnöhl und Ruperti 2. Vol. p. 49 seqq. abgedruckt.
4. Callimachi hymni et epigrammata. Ibd. 1774, in 8.
5. Observ. ad N. T. e Philone Alexandrino. Ibd. 1777, 8.
6. Hesiodi quae exstant ex recensione Th. Robinsoni, cum ejusd. aliorumque notis, — accesserunt varietates lectionis Mss. et edd. vett. Scholiaque inedita, itemque Dav Ruhnkenii animadvers. cum aliorum selectis. Ibd. 1778, 8.
7. Recensionen in den act. erudit.

von Loeuvre (Jac.) ein Franzose aus Coutance, und Prior zu St. Ives, schrieb:

1. Vie de St. Ives sur le proces verbal de sa canonisation. Paris 1699, 12.
2. Laudatio funebris Anton Parillonii de Morange. Ibd. 1672, F.

von Loeven oder a Leonibus (Elias) siehe Jöcher II. S. 2500.

† Loevensen (Joh. Dietrich) siehe Jöcher II. S. 2500. — Er war ein Sohn des Camerarius Dietrichs — Besuchte die Schulen zu Goslar und Hildesheim. — Hielt seit 1675 philosophische Vorlesungen zu Helmstädt u. s. w. S. Meiers Reformat. Gesch. der Stadt Hannover S. 231 folgg. Die Disputation de summo bono, und de creatione animae rationalis erschienen 1675 zu Helmstädt. Die zwey Leichenpredigten 1682, 4., und 1700, Fol. zu Hannover.

Loew (And.) ein ungarischer Edelmann, Philosophiä und Medicinä Doktor und praktischer Arzt zu Oedenburg, auch Mitglied der kayserl. Leopol. acad. curios., schrieb: Hist. epidemica, ab anno 1688

bis 1709. Sein Sohn ließ diese Geschichte nach seinem Tode in den act. nat. curiof. im Append. 1. Vol. abdrucken. Auch steht in denselben von ihm: De exanthematibus coloris albi in Aethiope febri perechiali laborante. Dec. II. an VIII. Obf. 123 — De Febri cardiaca exflatibus Ibd. — De vomitu Sanguineo. Ibd — De passione iliaca exhernia inguinali. Ibd. — De oris clausura cum Tetano. Ibd. — De αυτοχειρια ex dilitio Melancholiae. Ibd. — De Chlorosi. Ibd. Dec. II. an. IX. Obf. 114. — De utero disrapto historia. — De secundinis in utero triduum retentis, felicissime tamen frustulatim exclusis. Ibd. — De Foetu quoad caput monstroso.

Loew (Arje) siehe Jöcher II. S. 2500.

Loewe (August) von Osterfeld, Mag. der Philosophie, seit 1694 Pfarrer an der Moritzkirche zu Naumburg, war bis 1741 Pfarrer zu Lisdorf und Eckartsberga. Schamel. Lieder-Comment. 2. Theil Anhang S. 402. Möllers Verzeichn. Zeitz-Naumburg. Gelehrten S. 56. Er ist Verfasser der Lieder: Was ist unser Leben? — Was mein getreuer Gott nur will. — Da lag ich ohne Ruh und war von Kräften kommen. Scham. Naumb. I. S. 128. — Drey Predigten im Lager vor Naumburg gehalten 1727. Dittmann 5. Band S. 316 folgg.

Loew (Carl Fried.) Sohn des Andreas, studirte in Teutschland die Arzneywissenschaften, nachdem er zuvor die Schule zu Oedenburg besucht hatte, wurde 1724 Mitglied der acad. nat. curiof., herzogl. Sachsenmeinung. Rath und Leibmedikus, auch Mitglied der Gesellsch. der Wissensch. zu Berlin. Er starb den 4. November 1741 im 48. Jahre seines Alters. Horan. M Hung. II p. 500 seqq. In den act. physico med. acad. Caes. Leopold. Carolinae nat. Curiof. 2. Vol., cum appendice. Nürnb. 1730 stehen von ihm:

1. Epistola ad Nicol. Garelli, de morbo complicatissimo, paucissimis medicamentis sublato.
2. Altera epist. ad Franc. Frid. Passinger, de morbo Petechiali epidemico. Poson. 1683, grassante und descriptio febris catarrhalis, quae ab an 1729 Novemb. mense et Decemb., per Europam epidemico grassata est: accedit historia constitutionis epidemicae an. 1730. Erschien auch Teutsch: S. T. Untersuchung des von dem Jahre 1729 grassierenden, kontagiösen Catarrhal-Fiebers. Wien 1730, 4.
3. Epistola ad celeberrimos omnium regionum botanicos qua, de flora Pannonica conscribenda consilium cum ipsis communicat.

Loewe (Fridemann Jsaac) Advokat in Allerstädt bey Wiehe in Thüringen, und verschiedener adlicher Gerichte Direktor, gebohren zu Schloßbeichlingen den 16. März 1707, der Sohn des dortigen Amtmanns Joh. Adam. Er studirte auf der Schulpforte und zu Wittenberg, und starb gegen 1790. Weiz S. 160.

§§. Comment. de eo, quod justum est principi successori circa revocanda avulsa. Lipf. 1747, 4.

Carmen natalitium auctori opusculorum bucolicorum, Georgio Augusto de Breitenbauch dicatum. Jen. 1765, 8. Es ist der zweyten Auflage der Breitenbauchischen Bucolischen Erzählungen vom Jahr 1764 beygedruckt

Loew (Jehuda) siehe Jöcher II. S. 2500.

Loew (Joh) vergl. Jöcher II. S. 2500, und Stolle Historie der medicin. Gelahrheit S. 348 f. Ritter von Erlsfeld, der Philosophie, beyden Rechte und der Medicin Doktor, kayserlich. Rath und Professor zu Prag, schrieb auch 1721: Beschreibung von den neu erfundenen Frauenberger Bad, dessen Ursprung, Gelegenheit, Alterthum, heilsamen Mineralien, Wirkungen, Nutz und rechten Gebrauch. Prag in 8. De variolis et morbillis et de morbis infantum. Norimb 1699, 4. — Universa medicina practica. Ibd. 1728, in 4. — Nova et vetus Aphorismorum divini senis Hippocratis interpretatio juxta mentem veterum et recentiorum, juventuti medicae Pragensi explanata. Francf. 1711, 4.

Loew Joh.) aus Hof, studirte hier und seit 1669 zu Altdorf, und schrieb Disputatio de dentibus, praef. Meyer. Cur. 1669, 4., 3½ Bogen. Disp. de juris gentium cum jure naturae consensu, praef. M. J. Conr. Dürr. Altd. 1671, in 4. Nop. Suppl. II. p. 332.

Loew (Joh.) vorderster Schuldiener in der Armen-Schule zu St. Lorenz in Nürnberg.

§§. 1. Jubel-Dank- und Gedächtniß-Freude wegen der reinen Lehre des heiligen Evangelii und Augsb. Confession in kurzen Fragen und Antworten. Nürnb. 1731, 8.

2. Heilige und erbauliche Gedanken von den heiligen Jahresfesten, in Frag und Antwort, 1732, in 8.

3. Kurze Fragen und Antworten über die 28. Artikel der augsburg. Confession, welche am Dank- und Gedächtnißfeste der A. C. in der Laurenzer Kirche den Kindern in der armen Schul zu beantworten, sind aufgesetzt und vorgelegt worden. Nürnb. 1735, 8.

Loewe (Joel) war 1761 gebohren, lebte einige Zeit zu Berlin, wurde 1791 Oberlehrer und Inspektor an der jüdischen Bürger- oder Friedrich-Wilhelmsschule zu Breslau, und seit 1792 mit dem Charakter eines Professors, starb am 11. Februar 1802.

Seine Verdienste um die Erklärung des A. T. werden sein Andenken auch den christlichen Gelehrten unvergeßlich machen.. M. gel. D. IV. S. 497.

§§. 1. Mit Aaron Wolfssohn, Jeremias Klaggesänge, übersetzet und mit Anmerkungen begleitet. Berlin 1790, 8., 95 Seiten.

2. Einige Bemerkungen über Zeitwörter, vorzüglich Seyn, Haben und Werden. Breslau 1793. in 8.

3. Etwas über Chronologie zur jüdischen Geschichte. Ein Programm. Ebend 1794, 8. Nachträge. Ebend. 1794, 8.

4. Assaph über ächte und unächte Religiosität. Ebend. 1796, gr 8.

5. Versuch zur Rettung einer alten hebräischen Lesart, in Jes. 64, 4. Im Sammler, enthaltend Gedichte und Abhandl. Königsb. 1787, im 3. Jahrgange.

6. Bemerkungen über das Hohelied und Josua, in Eichhorns allgem. Biblioth. der bibl. Literat. 2. Band S. 183 — 188.

7. Einige Bemerkungen über die Sephiroth. Ebd. 5. Band S. 377 — 398.

8. Eine Duplik, die hebräische Chronik der Juden zu Cochin betreffend. Ebend. S. 399 bis 419.

9. Einige schätzbare Zusätze und Verbesserungen zu dem ersten Theile von Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des N. T. Ebend. 7. Band 2. Stück S. 281 folgg.

10. Beyträge zur Critik der teutschen Sprache, aus dem Nachlaß des Prof. Joel Löwe. Breslau und Leipzig 1803, 272 Seiten.

Loew (Joh. Adam) wurde den 25. September 1710 zu Großneuhausen in Thüringen, wo sein Vater gleiches Namens gräflich Wertherischer Lehnsdirektor und Amtmann war, gebohren, in seinem 14. Jahre kam er auf die Schulpforte, und nach sechs Jahren, nämlich 1730 auf die Universität Leipzig, wurde dort im Jahre 1734 Magister, und in eben dem Jahre Pfarrer in den gräflich Wertherischen Dörfern Eythra und Bößdorf, 1740 Archidiakonus zu Weißenfels, und 1745 Oberkonsistorialrath, Generalsuperintendent des Herzogthums Gotha, Oberpfarrer der Stadt Gotha und Protephorus des Gymnasii, schlug 1756 den Ruf zur Generalsuperintendur nach Weimar aus, und starb am 19. Januar 1775. Vergl. das Andenken des selig. Herrn Generalsuperintenden Löw vom Kirchenrath und Rektor Johann Gottfried Geißler. Gotha 1775, klein 4. 8 Bogen, nebst einem merkwürdigen Briefwechsel zwischen dem Grafen Ludw. von Zinzendorf und Löw. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. S. 334 angeführten Schriften gehören noch:

1. Zwen lateinische Gedichte, die er 1728 und 29 im Namen seiner Mitschüler drucken ließ, das erste, die Ankunft des Grafen Heinr. von Bünau in der Pforte zu feyern, das andere um den Abtritt des Inspektorats Joh. Andr. Walthers mit Wünschen zu begehen.

2. In der Sammlung von Predigten über alle Sonn- und Festtags - Evangelia u. s. w Gotha 1759, gr. 4., ist sein Bildniß befindlich, auch stehet es vor dem 191. Th. der zuverläss. Nachrichten, aber nicht so ähnlich.

3. Außer den einzelnen Predigten, die in der Sammlung, welche 1773 zu Gotha in 4. erschienen, schrieb er noch: die Knechte Jesu wandeln mit Gott, bey Führung ihres Amtes. Abschiedspredigt in Weißenfels am 2. Ostertage 1745. Weißenfels 1745. 4., 32 Seiten.

4. Eine Predigt am Neujahrstage 1753. 4.

5. Die beständigen Gedanken eines Christen, welcher als Gast und Fremdling auf Erden, ein Vaterland suchet, über Predig. Sal 12, 7. 8. als Gedächtnißpredigt auf den Vicekanzler Buddeus, 1753, 4.

6. Pflichten der Menschen, wenn Gott den Vorrath des Brods wegnimmt, am Erndtefeste den 19 p. Trinit 1753, 4.

7. Gedächtnißpredigt auf den Superintend. Beumelburg zu Tonna, über Ps 38, v 22, 23, den 19. Februar 1758 gehalten.

8. Eine dreyfache Gnade von Gott für sterbende Christen, am 16 p Trinit. 1758, 4.

9. Die Vortheile evangelischer Christentempel, am Tage der Reinig. Mariä. Eine Einweyhungspred. 1760, 4.

10. Investiturpredigt von den ungemeinen Vortheilen für Kriegsmänner aus dem wahren Christenthume, am 25. p Trinit. 1761.

11. Zwey Predigten über die Sonntagsevangelia am 7. und 9 p. Trinit 1763, 4.

12. Es ist alles eitel, am 24. p. Trinit. 1763, in 8.

13. Hundertjähriges Verschonen mit Feuersbrünsten, als ein Werk der Gnade und Langmuth Gottes, eine Brandjubelpredigt am 10. Julius 1765 über Amos 7, v 4 — 6

14. Wider den Müßiggang, am Sonnt. Septuag. 1767, in 4.

15. Das Lob rechtschaffener obrigkeitlicher Personen, eine Rathspredigt über Sirach 44, v. 10 bis 15, am 9. Oktober 1767, 8.

16. Ein gesegnetes Alter als die Frucht und Belohnung der wahren Frömmigkeit, am Sonnt. nach Weyhnachten, 1769, 8.

17. Die nöthige Verbindung der Liebe zur Wahrheit mit der Liebe zum Frieden, am Erndtefeste 1769, in 4.

18. Der sündliche Vorzug der Gottlosen vor den Frommen, am Sonntage Reminiscere 1770, in 4.

19. Jesus das Vorbild unserer Wallfahrt auf Erden, am 14. p. Trinit. 1770, 4.
20. Zwey Bußpredigten aus der Ewigkeit am 1. p. Trinit. 1771, 8., 2. Auflage.
21. Ein Thränenopfer am Erndtefeste, den 22. p. Trinit. 1771, 4.
22. Der christliche Kriegsmann, ein wahrer Menschenfreund, eine Investiturpredigt, am 23. p. Trinit. 1772.
23. Proben der Beredsamkeit, welche in einer Gesellschaft guter Freunde unter der Aufsicht des Professor Gottscheds sind abgelegt worden. Leipzig 1738, 8., 528 Seiten. Es stehen vier Reden von ihm darinnen.
24. Eine Rede S. 255 — 277 in Joh. Gust. Reinbecks kleinen Schriften.
25. Wahrhafte Geschichte von Erscheinung eines Verstorbenen in Braunschweig, nebst denen von diesem Gespenste gesammelten Nachrichten, von Adesidaimone (Harenberg). Braunschw. 1749. Die S. 17 — 25 befindlichen Erinnerungen sind von Löw.
26. In Balth. Münters Predigten, Gotha 1760, in 8., ist die Predigt, daß rechtschaffene Lehrer für die Ewigkeit arbeiten, von ihm; und im 5. Theile 1764. Das Dankgebet am Friedensfeste 1763, S. 348 — 354.
27. Feyerl. Einweihungsrede eines neuen Rektors des Gymnasii illustris zu Gotha, nebst dessen Antwort und Antrittsrede. Gotha 1769, 4.

Loewe (Joh. Carl Christian) ein verdienter Schriftsteller und praktischer Oekonom. Nachdem er in Halle, neben der Theologie, auch mehrere andere Wissenschaften, besonders Naturkunde, studirt hatte, und dort Sekretair der dasigen naturforschenden Gesellschaft gewesen war, ging er als Hofmeister zu den Grafen von Seher Thoß in Schlesien, und wurde allmählich Oekonom. Im Jahre 1786 wurde er Oekonomie-Inspektor der reichsgräflichen Proschmaschen Herrschaft Tillowitz bey Falkenberg in Oberschlesien, und 1788 des herzoglich Würtemberg Oelenischen Guts Neumoselach bey Brieg, 1791 kaufte er selbst ein Gut und fuhr dann mehrere Jahre mit Güterkaufen und Pachtungen fort. Im Jahre 1792 hatte ihn der Herzog von Würtemberg Oels, nachdem er bereits den Charakter eines herzoglich Sachsen-Weimarischen Landkammerraths erhalten hatte, zum Hof- und Oekonomierath, wie auch zum Hofkonsulenten ernannt, und im Jahre 1804 wurde er von dem schlesischen Minister, Grafen von Hoym mit dem Charakter eines königlichen Kammerraths und Commissarius perpetuus der königlichen Domainen in Oberschlesien angestellt. Er starb zu Silberberg am 7. Junius 1807. Siehe Biograph. 7. Band S. 393. M. gel. D. 4. Bd. S. 497 folg.

§§. 1. Ankündigung eines Cameral- und Handlungsinstituts, oder einer Vorbereitungsschule für künftige Cameralisten, Kaufleute und Oekonomen. Breslau 1785, 7.
2. Handbuch der theoretischen und praktisch. Kräuterkunde, zum Gebrauch für jedermann. Ebd. 1787 (1786) 8, 509 Seiten.
3. Oekonomisch-kameralistische Schriften, 1. Th. Ebend. 1788, 206 Seiten. 2. Theil Ebend. 1789, 8., 238 Seiten.
4. Gab er mit Peucker heraus Oberschlesische Monatsschrift. Grottkau 1788, 8.
5. Ankündigung einer Vorbereitungsschule für Landwirthe, Forstmänner und Cameralisten. Ebend. 1789, gr. 8.
6. Revision der Schriften über Oberschlesien von 1782 — 1790. Ebend. 1791, 8., 100 S.
7. Gab mit Brieger heraus, neuestes Magazin für Oekonomen und Cameralisten, 1. Lieferung. Breslau 1794. 2. Lieferung Ebend. 1795, gr. 8. 3. Lieferung oder das Ende des 1. Bandes 1797, des 2. Bandes 1. und 2. Lieferung 1798, die dritte 1800.
8. Annalen der schlesischen Landwirthschaft. Berlin 1801, gr. 8., 1. — 3. Heft.
9. Viele Abhandlungen im 1. Bande der Abhandl. der naturforsch. Gesellsch. in Halle, als, kurze Geschichte der Gesellschaft, — kurze Naturgeschichte von Weigelsdorf in Schlesien, — vermischte Beobachtungen — Fragment einer Alchymisten Unterhaltung mit einem katholischen Geistlichen, — einige physikalische und ökonomische Bemerkungen auf einer Reise nach Schönbrunn im Strehlischen Kreise des Fürstenthums Brieg — botanische Bemerkungen.
10. Gab 1784 eine physikal. Zeitung in 4. als eine Quartalschrift heraus. Den Jahrg. 1785 gab er mit J. Riem unter dem Namen physikalisch-ökonomische Zeitung heraus.
11. Aufsätze in den schlesischen Provinzialblättern.
12. Annalen der schlesischen Landwirthschaft 3 Hefte. Berlin 1801, 1802, gr. 8, 1. Band.

Loewe (Johann Caspar) Pastor zu Bischleben im Herzogthum Gotha, starb 1767. Seine Schriften stehen in Meusels Lexikon VIII. Seite 535.

Loew (Joh. Franc.) siehe Loew Joh.

Loew (Joh. Geo.) war zu Hof am 4. März 1704 gebohren, und ein Sohn des Predigers Isaac, studirte zu Anspach und Wittenberg, wurde Hauslehrer zu Pretsch und nachher zu Nayritz, 1730 Pfarr-Adjunktus zu St. Johannis in Bayreuth, nach acht Jahren wirklicher Pfarrer, 1751 zu Zell, starb aber plötzlich am 15. Junius 1752 als er eine Rechnung in Bayreuth ablegen wollte. Fick. gel. B. 5. Band S. 317. Er schrieb Leichenrede auf Is. Löw, Pfar. zu Creusen. Isaacs letzte Geschichte. Bayr. 1748, Fol., 2 Bogen. Einzelne Gelegenheitsgedichte.

Loew (Joh. Gottfr.) Bruder des Johann Adam, war zu Schloß Beichlingen 1708 gebohren, kam 1722 auf die Schulpforte, 1727 auf die Universität Wittenberg und 1730 nach Jena, wurde 1731 zu Weissenfels Hauslehrer der Söhne des Leibarztes Sittemann, ging 1733 nach Leipzig, erhielt aber bald den Ruf als Pfarrer nach Großen = Welsbach bey Langensalza, 1736 als Pfarrer nach Frondorff, und starb . . . Dietm. III. 911 f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Band, pag. 334 folgg.

Low (Isaac) war der Sohn eines Hufschmidts zu Culmbach, am 21. November 1667 gebohren, studirte hier, seit 1684 zu Heilsbrunn, seit 1690 zu Wittenberg, wo er auch Magister wurde. Erhielt 1695 das Conrektorat zu Hof, 1696 das Rektorat, 1704 die Syndiakonatstelle, 1705 die Pfarre zu Creusen, ward in der Folge Senior des Capitels, 1744 zur Ruhe gesetzt, und starb am 4. September 1748. Fick gel. B. 5ter Band, p. 317 folgg.

§§. 1. Progr de tristi hominum statu, qui sub Satanae imperio sunt. Cur. 1697, Fol., 2 Bogen.
2. Catalogi lectionum. Ib. 1697 — 1603, 4.
3. Progr. zur jährlichen Einweihung des Höfer Gymnasiums. Ebend. 1697 — 1703, in Fol., jedes 1 Bogen.
4. — de vita Nic. Meyer, pastoris Xensdochei Curiensis. Ib. 1697.
5. — ad pacis Rysvicensis memoriam stilo lapidari exaratum. Ib. 1698. f. p
6. Abdankung auf den Pfarrer Heinr. Dorsch in Regnizlosa. Hof 1698. Abgedruckt in Walbecks Ehrengedächtniß. 2. Theil, Seite 376 bis 380.
7. Abdankung auf Christian Dürrnhöfer. Ebend. 1699, 4., 1 Bogen.
8. Progr. de natali Jesu die, hominibus perquam salutari. Ib. 1699. f, p.
9. — de annis climactericis et imprimis climactere magno seu anno Androclas dicto. Diss. I. ib. 1700, Fol, 2 Bogen. Dissert. II. 1701, Fol., 3 Bogen.
10. Progr. de conjunctione magna et crasso olim complurium errore, qui adventum Messiae ex conjunctione Saturni et Jovis in piscibus praedicare voluerunt. Ibidem 1702, Fol., 2 Bogen.

de Loew od. Loewenstein (Matthias Apelles) siehe Jöcher II. 2500. — Er war am 20. April 1594 zu Neustadt im Fürstenthum Oppeln gebohren, besuchte die dortige Schule, studirte zu Frankfurt, und hatte einen Sattler zum Vater. Nach der Zurückkunft wurde er Collega an der Schule zu Oppeln, darauf Cantor zu Löbschütz, 1625 fürstl. bernstädtischer Rentmeister und Musikdirektor, im folgenden Jahre Vorsteher der Schule zu Bernstadt, 1631 Rath und Sekretair. Nach dem Tode des Fürsten Heinrich Wenceslaus, trat er als Rath in die Dienste der Kaiser Ferdinand II. und III., von welchem letztern er in den Adelstand erhoben wurde. Er starb als Staatsrath des Herzogs von Münsterberg am 3. April 1648 zu Breslau Geo. Sculteti Hymnopoei Silesiorum. Wittenb. 1711, pag. 10 bis 12.

§§. 1. Cantilenas pias in Symbola Magnatum, welche Joh. Dan. Major zu Kiel herausgab. S. Sievers opuscula academ. Alton. 1730, pag. 16.
2. Hat er gegen 30 Lieder gemacht, sie stehen alle in der Hymnolog. Vratislav.

Loew (Plebnensis) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2500.

Loewart (Wilh. Christian) siehe Jöcher II. pag. 2500.

Loewen (Johann Friedr.) war zu Klausthal auf dem Harze 1729 gebohren, studirte zu Göttingen die Rechte, und würde sich gern ganz dem Universitätsleben gewidmet haben, wenn er von den Seinigen die Promotionskosten hätte erhalten können. Er wendete sich im Jahr 1751 nach Hamburg und war entschlossen mit Empfehlungsschreiben des Dichters Hagedorn nach London zu gehen, als ihn der Legationsrath Zink zu sich ins Haus nahm, und ihn ermunterte, sich durch Schriften in der Welt bekannt zu machen, und sich, da er sehr arm war, fortzuhelfen. Zu Anfang des Jahres 1757 wurde er herzogl. mecklenburgischer Secretair zu Schwerin, heurathete die Tochter des Schauspieldirektors Schönemann, eine vortreffliche Actrice, und fing nun an für das Theater zu arbeiten, das überhaupt sehr große Reitze für ihn hatte. Im Jahr 1767 legte er seine Stelle nieder, ging wieder nach Hamburg, nahm an der Reformation des Theaters Theil, welche einige dortige Kaufleute bewirken wollten. Löwen sollte dabey die aufzuführenden Stücke wählen und Schauspieler und Schauspielerinnen unterrichten. Er nahm sich auch der Sache mit warmen Eifer an, aber das Unternehmen scheiterte und er sah sich 1768 genöthiget, die schlechte Stelle eines Kanzlisten in Rostock anzunehmen. Nahrungssorgen und Hypochondrie rissen ihn bald ins Grab. Er starb am 23. December 1771. Mehreres siehe in den von Meusel im Lexik. VIII. 337 angeführten Schriftstellern, wo auch seine Schriften stehen. Zu diesen gehören noch:

Die Spröde, ein Schäferspiel. Helmstädt 1748, 4. — Hatte Antheil an der Schrift: Der Christ bey den Gräbern. — Mißtrauen aus Zärtlichkeit, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Hamburg 1763, 8. Von seinen Romanzen erschien auch Hamburg und Bremen 1769, 8. eine verbesserte Aufl.

Loewenbach (Theogar) insgemein Broder Thöger genannt, hielt die erste evangelische Predigt auf

dem Gottesacker zu Wiburg öffentlich, wobey er sich eines Steins anstatt der Kanzel bediente. Beyträge zu den act. hi t. eccles. 8ter Band, p. 692.

Loewenklau, siehe Loewenclajus.

von Loewenfeld, siehe Schleifs Bernhard Josua.

von Loewenheim, siehe Sachs (Ernst Samuel).

von Loewenstein (Paulus Apelles) ein ungrischer Edelmann, aus Neudorf in Zips, war erst zu Neuhenstein im Herzogthum Brieg, dann einige Jahre zu Olau Rektor und endlich dasselbe zu Modern in Ungarn, wo er am 6. Oktober 1706 starb. Er gab zu Brieg heraus, exercitium poetico anagrammaticum privatum in VI. libr. digestum, 8.

von Loewenstern (Nicolaus Georg Bernh.) gebohren zu Hamburg gegen 1745, studirte einige Jahre zu Göttingen, darauf zu Bützow ward dort im Jahre 1768 Doktor der Rechte und bald nachher außerordentlicher Beysitzer der Juristenfakultät, 1777 aber außerordentlicher Professor der Rechte, und starb im Jahr 1779. Weidl. B. N. 1. Theil, S. 477 folgg Nachträge S. 171. Zu seinen in Meusels Lex. 8ter Band angeführten Schriften gehören noch:

Von der Belehnungsformel, mit Hand und Mund. In den schwerinischen Nachrichten und in Zepernicks Sammlung auserlesener Abhandlungen aus dem Lehnrecht. 2. Th. nom. 25. pag. 320 — 342.

Von der Aufnahme des Longobardischen Lehnrechts in Teutschland, wobey vorzüglich derjenigen Meinung, welche solche ins 15te Jahrhundert setzen, beleuchtet wird. Ebendas. im 3. Theil, nom. 2. S. 15 — 53. Steht auch in den gelehrten Beyträgen zu den mecklenburg-schwerinischen Nachrichten.

Loewenstern (Friedr.) siehe Jöcher II. 2501. Seine Beschreibung der neuen Welt erschien zu Lübek 1640, 8. — Der Livländische Bußwecker, Lübeck 1645, 8.

a Loewenthal (Christian Hain) siehe Jöcher II. 2501.

Lofgren (Peter Simon) ein Schwede in der Mitte des 17ten Jahrhunderts, wurde Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Derpt, auch Probst zu Lincöping, schrieb eine Anweisung fromm zu leben und selig zu sterben im Buch von der Gemüthsruhe, und übersetzte Friderici Saufteufel, aus dem Teutschen ins Schwedische. Univers. Lexik. XVIII. pag. 952.

Lofrasso (Anton) ein spanischer Dichter im 16 Jahrhunderte, schrieb 10 Bücher de la fortuna de amor. Barcelona 1573. 8.

Loftie (William) ein berühmter Wundarzt zu Canterbury, gebohren 1700, gestorben 1778. Reuss Suppl. II 32.

§§. 1. Case of an exfoliation of the anterior part of the upper jaw bone. Lond. Med. Journ. Vol. 9. P. 1. pag. 57. übers. Repertor. Chirurg. und Medic. Abhandl. Bd. 2. S. 69.

2. Case of schirrous affection of the stomach; with an account of the appearances on diffection. Ib. Vol. II P. 1

3. Some observations on the prevention and treatment of hydrophobia. Simmons Medical Facts and Observat. Vol. I. pag. 11 übers. Kochs Sammlung auserlesener Abhandl. B. 14. S. 660.

Lofred (Ferdinand) siehe Jöcher II. 2501. — Er war Kayser Carl V. Kriegerath, hielt sich zu Puteoli auf, sich durch die dortige gesunde Luft zu curiren. Des Abends las er die Autores, welche etwas von Puteoli geschrieben; daraus entstand sein Buch antiquitas Puteolorum, das aus 29 Capit. besteht, darin er zugleich die benachbarten Oerter mit beschreibet. — Es stehet im Thesauro antiquit. et historiarum Italiae, Campaniae, Neapolis et magnae graeciae Tom. IV. num. I. abgedruckt. — Differtatt. de situ Palaepolis ac Neapolis cum Jo. Vilani descriptionibus balneorum Agnani, Puteolorum et Tripergularum. Neap 1680. 1685. 8. Die lateinische Uebersetzung ist von Siegeb Havercamp.

Loffredus (Scipio) siehe Jöcher II. 2501. — Er schrieb auch Commentarium ad L. Ict. de gradibus, Fr. 1573, Fol

von Loffroy (Johann) starb als Sekretair der Oberrechnungskammer zu Paris 1793 und schrieb Trakt. de la chambre des comptes, der zu Paris 1702, 8. gedruckt ist

Lofhagen (Georg) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2501.

Lofft (Ernst Heinr) eines Oberküsters Sohn, gebohren zu Hamburg 1744. Er war viele Jahre unbeförderter Candidat des Predigtamtes, endlich 1783 Pfarrer einer dürftigen Dorfpfarre zu Sahms im Herzogthum Lauenburg; in seinem frühern Leben ein trefflicher Privatlehrer, heller Denker, gründlicher Forscher älterer und neuerer Sprachen, Kanzelredner und Odensänger, voll Geist und Kraft. Kaum aber hatte er sein Amt angetreten, wurde er wahnwitzig, mußte dasselbe niederlegen und lebte alsdann auf dem Lande bey Hamburg, von der Welt geschieden, der er so viel hätte seyn können, starb am 12. April 1798. Hanseatisches Magaz. 5. B. p. 157 f. wo auch ein Bruchstück einer trefflichen Ode, die Lofft 1774 schrieb, abgedruckt ist, auch ließ er drucken: Versuch über die Einrichtung des Vortrages der menschlichen Pflichten zur Beförderung ihrer Ausübung. Hamb. 1782, 8.

Loft (Dudley) siehe Lout.

Loftunga (Thorarinus) ein isländischer Dichter, der unter Canut dem Großen und dessen Sohn Sueno lebte, hat Gedichte hinterlassen. S. Einari histor. literar. Islandiae, p. 48.

Logaertius (Samuel) siehe Jöcher II. 2502.

Logan (Johann) gebohren zu Soutra 1748, Prediger zu Leith, als Dichter und Prosaiker rühmlichst bekannt, starb zu London am 28. December 1788. — Gentlemans Magazine 1788. Suppl. Int. Bl. der A. L. Z 1789, p. 306.

§§. 1. Elements of the philosophy of history, 1781.

2. Lectures of History.

3. A. Review of the principal charges against Warren Hastings Esq.

4. Nach seinem Tode erschienen 2 Bände Predigten, 1790. 1791. 3te Ausgabe 1793.

5. Er hinterließ mehrere Trägödien und anderes im Manuscripte.

Logan (James) Präsident des vornehmsten Gerichts in Pensilvanien.

§§. Experiments and Considerations on the generation of plants. Lugd. Bat. 1739, 8. 13 Seiten.

Experiments on the impregnation of the Seeds of Plants. Philos. Trans. nom. 400.

Of the crooked and angular Appearance of the Streacks or Darts of Lightning in Thunder Storms. Ib. nom. 441.

Some Thoughts concerning the Sun and Moon appearing larger, than when nearer the Zenith. Ib. nom. 444.

Logaru, Magist. memoriae, am Hofe zu Constantinopel, schrieb oratio deprecatoria ad Imperat. pro quibusdam sontibus . . .

Logaertius (Samuel) siehe Jöcher II. 2502.

von Logau (Balthasar Friedr.) siehe Jöcher II. 2502. Aus seiner Bibliothek hat Gryphius seinen apparatum scriptorum historiam Saecul. XVII. illustrantium geschrieben. In Dan. Casp. von Lohensteins Gedichten ist das letzte auf ihn.

† von Logau (Friedr.) siehe Jöcher II. 2502. Wurde im Junius 1604 in Schlesien gebohren, ein für sein Zeitalter in jeder Rücksicht ausgezeichneter Dichter. 1648 wurde er in die fruchtbringende Gesellschaft, unter dem Namen der Verkleinernde aufgenommen. Er steht wegen seiner Sentenzen und 3553 Sinngedichte, die bis auf einige wenige sein Eigenthum sind, in großer Achtung. — Er starb als Kanzleyrath Ludw. IV. Herzogs zu Liegnitz und Brieg, den 5. July 1655. Das Lied, Gott der du bist ein Freund der Menschenkinder, ist von ihm. Wez. Hymnopödographie II. 91. Nachtr. zu Sulzers Theorie der schönen Künste, 6. B. 1. St. p. 170 folgg. Jördens Lex. III. 430 folgg.

§§. Erstes und andres hundert deutscher Reimensprüche Salomons von Golaw. Breslau, (1638).

2te Auflage unter dem einmal angenommenen Namen Salomons von Golaw, teutscher Sinngedichte 3000. Breslau, wahrscheinlich 1654, mit 553 Epigrammen; Nachträge — Ferner gab ein Ungenannter 1702 zu Frankfurt und Leipzig Salom von G auferweckte Gedichte, 1 Alph. 1 Bogen, heraus. Diese ungeschickte Ausgabe trug nur bey den Logau zu vergessen. Endlich rissen ihn Ramler und Lessing aus der Vergessenheit: sie gaben heraus, Friedrichs von Logau Sinngedichte XII Bücher mit Anmerkungen über die Sprache des Dichters. Leipz. 1759, 40 Bogen, kl. 8. Sie ließen alles elende weg und behielten nur 1284 Sinngedichte. — Ferner Friedr von Logau Sinngedichte aufs neue überarbeitet von Carl Wilh. Ramler. Leipzig 1791, kl. 8., 2 Theile.

von Logau (Georg) siehe Jöcher II. 2502. — Die erste Ausgabe des Gratius und Nemesianus cum praefatione Georg. Logi erschien Venedig 1534, 8. Er fand die Handschrift auf einer Reise in Italien, welche Sannazar aus Frankreich mitgebracht hatte, und beschloß sogleich sie zum Druck zu befördern.

von Logau (Heinr. Wilh.) auch ein schlesischer Dichter, gab ein poetisches Vergnügen, nebst einem theatralischen Anhange, Hildegardis genannt, zu Breslau 1737, 8. heraus. Auch vorher einen poetischen Zeitvertreib. Breslau 1725, 8.

Loge (Joh. Christian) gebohren zu Reichenbach am 24. März 1744, wurde 1772 Prediger zu Blotnitz bey Großstrehlitz in Schlesien, 1774 Prediger zu Ludwigsthal im Lubnitzischen, 1775 zweyter Pastor zu Löwen in Schlesien, wo er am 1. Jun. 1793 starb. Rötg. Necrol. 1793, p. 141. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 339.

Logdmann von Aven (Joh.) Doctor med., Stadtphysikus zu Kuttenberg und Kreisphysikus im Czaslauer Kreise, gab zu Kuttenberg 1738, 8., eine Beschreibung des Modletiner Bades im Czaslauer Kreise heraus, mit der drollichten Aufschrift: InVentI nefontIs aqVas VIrtVte saLVbrIs SanCt annaeVs ager MoDLetInensIs habet.

Loger (Claudius Alex.) ein Parlamentsadvok. in Paris, der 1715 starb.

§§. 1. Conjectures sur l'origine du Droit Francoise. Sie stehen in der Biblioth. des coutumes de *France*. Paris 1699, 4.

2. Table chronologique des ordonnances faites par les rois de France depuis Hugues Capet jusqu'en 1400. Paris 1706, in 4. Borroyer und von Lauriere waren die Mitarbeiter. S. le *Long* Bibl. Hist Franc.

Loghenhagen (Jac.) siehe Jöcher II. 2503. Vergl. Andreae Bibl. Belg. p. 418.

§§. Annotationes in epistolam Jacobi, ad Viglium Zuichenium. Antwerpiae 1571, in 12mo.

Commentarium in evangelium Lucae. Ibd. 1574, 8.

Logomarsini (Hieronym.) ein Jesuit in Italien, gab heraus Antonii Mariae Gratiani a Burgo S. Sepulchri episcopi Amerini de Scriptis invita minerva ad Aloysium fratrem Libri XX. nunc primum editi cum adnotationibus Hier. Logomarsini. Florenz 1745. et 1746. 4. 2 V.

Logodaedalus, siehe Theodor.

Logotheda (Georg) siehe Acropolita (Geo.)

Logotheda (Joseph) ein neapolitanischer Gelehrter, der den Geschmack an griechischer und römischer Literatur daselbst wieder belebte, ein Mitglied der provisorischen Regierung der neapolitanischen Regierung, wurde nach der Wiedereroberung des Königreichs durch die Neapolitaner, Engländer u. s. w. im August 1799 hingerichtet. Int. Bl. der A. L. Z. 1801, p. 299.

Logotheta (Isidorus Charisius) siehe Lange (Johann Christian).

Logotheta (Sim.) s. Simeon Metaphrastes.

Lohausen (Wilh.) siehe a Calchum. Seine Uebersetzung des Sallusts erschien, Bremen 1629, 4.

† Lohde (Johann) war kein Medikus, wie Jöcher II. 2503 sagt, sondern ein Prediger zu Langenhennersdorf in der Lausitz, dahin er 1644 berufen ward. Er wurde 1619 zu Königsbrück, wo sein Vater als Amtmann starb, gebohren, studirte auf der Fürstenschule zu Meissen und in Wittenberg, und starb am 27. November 1696 als ein Jubelprediger. Dietm. I. 503.

§§. Der schöne Berg in seiner schönen Aue, Leichenpredigt auf Anna Margr. von Schönberg. 1664, 4., 2 Bogen.

Von Erfindung vieler guten Dinge zu Hinbringung menschlichen Lebens nöthig und heilsam, nebst ausführlichen wahrhaften Bericht von dem Gutschdorfer Heilbrunnen in der Herrschaft Königsbrück. Freyburg 1647, 4., 13 Bogen.

Gläubiger Christen Demantart in der Kreutzhärte über Joh. II 4. 5. 8. Leichenpr. auf Barbara Heiligern. Freyberg 1663, 4.

Lohbauer (Carl Philipp) ein Sohn des Secretairs und Lehens Registrators Philipp Gottfried, war zu Stutgard am 30 Junius 1777 gebohren, trat in herzoglich = würtembergische Kriegsdienste, und starb 1809 im Kampfe gegen die Vorarlbergischen Insurgenten, als Hauptmann.

§§. 1. Sammlung meiner Gedichte. Leipz. 1798, 8., 10 Bogen.

2. Poetische und prosaische Aufsätze, in Langstaschenbuch, in Neufers Almanach, in Lohbauers Jugendfreund, und and.

Der Pastor Pflaum, gab 1810 einen Select seiner Gedichte mit einer Skizze seines Lebens, in 2 Bänden heraus.

von Lohe (Matthias) Magister der Philosophie und Pastor an der Katharinenkirche zu Rostock, war im Clevischen 1599 gebohren, schrieb eine gelehrte Disputation und starb 1653. S. Rollii Biblioth. nobilium Theolog. p. 494.

v. Lohenschiold (Otto Christian) war zu Kiel am 20. August 1720 gebohren, studirte im Gymnasio zu Schleswig und hierauf zu Jena die Rechtsgelehrsamkeit und Geschichte, reisete mit dem Erbprinzen von Nassau = Weilburg als Hofmeister nach Lausanne, 1744 darauf mit dem Grafen von Degenfeld = Schomberg nach Frankreich, Frankfurt und Straßburg; ward Hofmeister der jungen Röder von Schwende zu Tübingen, 1749 ordentlicher Professor der Geschichte daselbst und außerordentlicher der Rechte 1750, starb aber schon am 4. Septb. 1761. Böck Geschichte der Universität Tübingen p. 203. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 340. Er übersetzte 1750 auch Pfaffens Wiederlegung der seedorfischen Briefe ins Französische.

von Lohenstein (Daniel Caspar) siehe Jöcher II. 2503. Er wurde den 25. Januar 1635 zu Nimptsch, einer Weichbildstadt in dem schlesischen Fürstenthum Brieg gebohren. Sein Vater Hans Caspar — war Rathmann und kayserl. Einnehmer daselbst. Den Anfang seiner Studien machte er in seiner Geburtsstadt und auf dem Marien Magdalenen Gymnasium zu Breslau, studirte von 1650 an in Leipzig die Rechte, ging alsdann nach Tübingen, reisete durch Teutschland, wo er die vornehmsten fürstlichen Höfe besuchte, durch die Schweitz und durch die vereinigten Niederlande. Auf der Rückreise über Hamburg nach Breslau entstand an der frießländischen Küste ein so heftiger Sturm, daß 13 Schiffe vor seinen Augen zu Grunde gingen, und nur das einzige, auf welchem er sich befand, gerettet wurde. Es zeigte sich ihm jetzt Gelegenheit zu in = und ausländischen Beförderungen, allein er wollte zuvor noch nach Italien und Frankreich reisen, wurde aber durch eine im Oesterreichischen entstandene Pest genöthiget, wieder umzukehren. Er vermählte sich darauf im Jahr 1657 und erhielt mit seiner Gemahlin die drey Rittergüter Kittlau, Reisau und Roschkowitz. Im Jahr 1666 erhielt er die Würde eines fürstl. wirtemberg. oelsnisch. Regierungsraths, und wurde zum kayserlichen Rath und ersten Syndikus der Stadt Breslau ernannt. In dieser Würde starb er den 28sten April 1683. Mehreres von ihm siehe in dem von seinem jüngern Bruder kurz entworfenen Lebenslauf. In den Hallischen observationibus selectis ad rem literariam spectantibus Tom. VI. p. 84 — 100. Histor. Schauplatz berühmter Staats = und Rechtsgelehrten. Frankf. und Leipzig 1710. 1. Theil, p. 51 — 56. — Hagen memoriae philosophorum, oratorum etc. Baruthi 1710, p. 266 bis

273. — Olla Potrida 1790, pag. 79. Jördens Lex. III. 443.

§§. 1. Ibrahim Bassa, Agrippina und Epicharis, 3 Trauerspiele, diese schrieb er in seinem 15ten Jahre. Das erste hat er nicht in seiner Sammlung der Trauerspiele mit aufgenommen, die zu Breslau 1680, 8. erschienen. Das 2te wurde zum erstenmal, Breslau 1665, 8., und das 3te ebend. 1665, 8. gedruckt.
2. Kleopatra. Breslau 1661, 8.
3. Sophonisbe. Eb. 1680, 8. und 1689, 8.
4. Ibrahim Sultan. Breslau und Leipzig 1673, in Fol.
5. Gesammelte Gedichte, unter dem Namen der Blumen, erschienen zuerst mit den Trauerspielen, Bresl. 1680, ferner 1689 u. s. w. mit seinem Lebenslaufe versehen, auch mit einigen Kupfern und Köpfen. Ferner Breslau 1721, 8. — Ferner sämmtliche geist- und weltliche Gedichte. Leipz. 1733, 8. Diese Gedichte begreifen 1) die Himmelsschlüssel oder geistlichen Lieder, 2) die Rosen oder Liebes- und Hochzeitsgedichte, 3) die Hyacinthen oder Begräbniß- und andere Gedichte — den erleuchteten Hofmann, aus dem Französischen übersetzt, und andere mehr. Außerdem findet man mehrere Gedichte von Lohenstein in Benjamin Neukirchs Sammlung; Herrn von Hofmannswaldau und and. teutschen auserlesene und bisher ungedruckte Gedichte. Leipzig 1697 folg.
6. Arminius und Thußnelda, mit Kupferstichen, erschien zuerst unter Benj. Neukirchs Besorgung Ebend. 1689, und 1690, 4., 2 Bände. — Ebend. 1731, 4., 4 Theile, von Christian Gebauer, mit saubern Kupfern von Joachim von Sandrart. — Einen Auszug aus dem Arminius veranstaltete Johann Christoph Männling, f. T. arminius enucleatus oder realia aus Lohensteins Arminio, Starg. 1708, 8., auch erschien von ihm eine Chrestomathie von Sittensprüchen und Maximen: Lohensteinius sententiosus etc. Breslau 1710, in 8. — Arminii glorwürdige Heldenthaten. Leipz. 1708, in 8. Eine Beurtheilung des Arminius stehet in den teutschen actis erudit. 19. Theil p. 594 seqq.
7. Seine sämmtlichen Werke mit Anmerkungen erschienen zu Leipzig 1749, 8.
8. Kritische Anmerkungen über Lohensteins Lobrede auf Christian von Hofmannswaldau, den 30. April 1679. S. in den Beyträgen zur kritischen Historie der teutschen Sprache 3. St. S. 496 folgg.
9. Lobschrift Herrn Georg Wilhelm, Herzog in Schlesien, zu Liegnitz u. s. w. gefertiget. Breslau 1679. Nürnberg 1733, 8.

† von Lohenstein (Johann Casp.) siehe Jöcher II. S. 2503. — Von seinen eröffneten Grüften erschienen zu Breslau 1718, in 8., eine neue Ausgabe.

Lohelius (Joh. Oelschlögel) Prämonstratenserpriester und Musikdirektor an dem Stifte Strahof zu Prag, gebohren zu Dux in Böhmen 1724. S. Gerbers Lex. I. S. 819.

§§. Beschreibung der in der Pfarrkirche des K. Prämonstratenserstifts Strahof in Prag befindlichen großen Orgel, sammt vorausgeschickter kurzgefaßten Geschichte der pneumatischen Kirchenorgeln. Prag 1786, 8.

Lohierius (Pet.) siehe Loyerts.

Lohmann (And.) siehe Jöcher II. S. 2504.

Lohmann (Carl Joh.) Pastor und Präpositus der Diöces Upsal, Magister der Philosophie, und seit 1752 Doktor der Theologie, schrieb Disputatt. und eine Uebersetzung des sogenannten ewigen Evangeliums. Stockholm 1781, 8.

Lohmann (Geo.) siehe Jöcher II. S. 2504.

Lohmann (Gottl.) Magister, aus Rostock gebürtig, wurde Pagenhofmeister zu Mirow den 15. April 1731, und in der Folge Prediger zu Campse im Mecklenburgischen. Er war ein guter Dichter, übersetzte des de la Serre süße Todesgedanken in teutsche Reime, und starb am 28. Februar 1739. S. Beyträge zu den Act. H. E. 2. B. S. 303.

† Lohmann (Hartwig) siehe Jöcher II. S. 2504. Vergl. Krafts zweyfaches 200jähriges Jubelgedächtniß, das Register, — und Friedr. Dame abgetrungene Relation des Colloquii, und was sonsten mit denen von Flenßburg entwichenen Enthusiasten, Niklaus Kuntzen und Hartwich Lohmann gehandelt. Rostock 1625, in 8. Zweyte Ausgabe Flensburg 1706, 8., 9 Bogen.

Lohmann (Joachim) gebohren 1583, wurde 1614 Konrektor zu Bielefeld, 1617 Subkonrektor zu Herford, 1629 Vikarius am Capitel St. Joh. und Dionys., und starb am 29. Julius 1667. Altes und Neues von Schulsachen VII. S. 348.

Lohmann (Johann Clemens Chstph.) Doktor der Theologie und derselben ordentlicher Professor auf der Universität zu Duisburg seit 1771, gebohren zu Hilden im Herzogthume Berg 1744, gestorben 1777. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 341.

Lohmann (Joh. Daniel) war zu Goslar am 24. Januar 1697 gebohren, und des Schullehrers gleiches Namens Sohn. Er besuchte die vaterstädtische Schule, ging 1723 auf die Universität Helmstädt, wurde 1727 Hofmeister des jungen von Schulenburg zu Rittleben, 1729 Diakonus zu Elze und Pastor zu Mehne, 1747 Prediger an der Albertikirche in Hildesheim, und starb den 22. December 1760. S. J. K. Kosens segenvolles Andenken verstorbener Lehrer, aus Ebr. 13, v. 7. Hildesheim Fol., 3 Bogen, auf Lohmanns Tod.

§§. Predigt von dem nöthigen Eifer eines rechtschaffenen Lehrers in der Ausübung seiner angewiesenen Amtspflicht, über 1. Tim. 2, v. 15. Hildesh. 1747.

Zweyte Rede im Neuen Waysenhause der Neustadt Hildesheim zur Vorbereitung auf das Weyhnachtsfest am Christabend 1754, über die Worte 2. Cor. 8, v. 9, gehalten. Ebend. 1754, in 4., 3 Bogen.

Lohmeier, schwedisch pommerscher Obristlieutenant, der gegen 1740 starb. Von ihm stehet ein, kurz vor seinem Tode an den Bischof und an die Geistlichkeit der in Stockholm versammelten Reichsstände, abgefaßtes Schreiben, wegen des Religionszustandes in Pommern und Rügen. In den actis Hist. eccl. 6. Band p. 77 — 84.

† Lohmeier (Geo.) siehe Jöcher II. S. 2504. Seine historische und genealogische Erklärung der Europäischen Reiche erschien zuerst Lüneburg 1690, Fol. A. N. D. J. (d. i. autorem notitiae procerum imperii Imhoffium, setzte sie fort, und gab sie zu Lüneburg 1695 heraus u. s. w.

Lohmeier (Joh. Gabriel) hochteutscher Prediger der evangelisch = lutherischen Gemeine zu Haag in Holland, gebohren zu Minden in Westphalen 1727, gestorben 1776. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 341.

† Lohmeier (Phil.) siehe Jöch. II. S. 2505. Er war ein Bruder Georgs, seit 1674 Professor der Physik und Metaphysik zu Rinteln, seit 1679 aber Professor und Inspektor an der Ritterakademie zu Lüneburg u. s. w. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. S. 61.

§§. 1. Oratio de astrologiae judiciariae vanitate et siderum influxu, habita 1674, ad d. 25. Jun. cum ipsi naturalis scientiae publica et ordinaria Professio esset demandata. Rint. 1674, 4.
2. Exercitatio physica de aquis supra coelestibus. Rs. Geo. *Lohmeier* (frater germ.) Rint. 1674, 4.
3. —— de fulmine. Rs. Jo. Alb. Reuss. Ibd. 1676, 4.
4. —— de artificio navigandi per aerem. Rs. Franc. Dav Prescheur. Ibd. eod. 4. d. 4. Mart., 55 Seiten. Neu aufgelegt mit einer teutschen Uebersetzung durch den Justizrath Kleinschmidt in Arolsen, 1784. Ein Ungenannter veranstaltete einen Abdruck der Lohmeierischen und der Franz Lanaischen Schrift, aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt, mit Anmerkungen. Tübingen 1784, in 8. Beyde erhielt man wieder in ihrer Urschrift S. T. Phil. *Lohmeieri* diss. phys. de artificio navigand per aerem, die 4. Mart. habita - - ex collectione dissertationum suarum ut rariorem reipublicae literariae communicat N. Barkey. Accedunt P. Fr. *Lanae* cogitata de arte aeronautica. Hag. Com. 1785.
5. Diss. de atmosphaera terrae. Rs. Phil. Neuburg. Rint. 1676, 4.
6. Observationes curiosae miscellaneae. Rs. A. Jo. Val. Niess. Rint. 1677, 4.
7. Exercitationum physicarum de paradoxis gravitatis et levitatis prima. Rs. Jo. Pestel. Ibd. 1678, 4.
8. Diss. de igne — de aere.
9. Ein Collegium physico curiosum von ihm, ist im Manuscripte in der Rintelsch. Univers. Bibliothek.

Lohneisen, siehe von Loeneiss (Geo. Engelhard).

† Lohner (Tobias) siehe Jöcher II. S. 413. Er ward 1637 in den Jesuiterorden aufgenommen.

§§. 1. Allgemeine Schule der himmlischen Weisheit. Lucern 1666, 12.
2. Glückseliges Neuesjahr, oder Unterricht wie man das neue Jahr und die ganze übrige Lebenszeit in Fried und Freude zubringen könne. Ebend. 1666, 12. Augsb. 1613, 12.
3. Fasciculum majalem, seu salutares cogitationes ex variis Sepulchrorum epitaphiis collectas. *Lucern* 1666, 69, in 12. Dilling. 1670. 12.
4. Salutares regulas, pro instructione Mariam filiali affectu colere desiderantium. Teutsch zweyte Ausgabe. Lucern 1668, 12.
5. Heilsame Lehren aus dem Leiden Christi gesammelt, oder geistl. Myrrhenbüschlein. Ebend. 1669, in 12.
6. Instructio practica, de SS. Missae sacrificio. Edit. 2da, cum auctario. Dilling. 1670, 12. Ingolst. 1674, 8.
7. —— —— de officio divino juxta ritum breviarii romani recitando. Ibd. 1670, in 12.
8. Compendium ritualis pro administratione Sacramentorum. Aug. Vind. 1698, in 8. Venet. 1748, 8.
9. Instructiones practicas varii Argumenti Part. XI. cum compendio rituali. Dilling. 1698, 8. Aug. Vindel. 1712, in 8. Venet. 1746, Fol., 4. T. Die darin befindliche instructio practica de confessionibus rite ac fructuose excipiendis, doctrinas tam generales quam speciales ad varios hominum status accommodatas erschien auch Aug. Vindel. 1780, 8, 356 Seiten.
10. Geistliche Hausbibliothek. München 1684, 4. sechs Theile.
11. Instructissima Bibliotheca manual. concionatoria, 3. Tom. Aug. Vindel. 1712,

1717, in Fol. Vermehrt Venet. 1730, gr. Fol., 6. T.

12. Geheime Lehrstücklein des geistlichen Ordensstandes, 1735, 12.
13. Weltlicher Kirchendienst von weltlichen Leuten bey dem Gottesdienst zu leisten. Augsb. 1742, in 8.
14. Geistliche Schatzkammer, 1749, 12.
15. Vortreffliche Lehren von Ergebung des menschlich. in den göttl. Willen. Salzb. 1761, 8.
16. Contrefait einer Fürstin, einer Hofdame, eines Rathsherrn, Advokatens, Leibarztes, Gastgebers, der Eheleute, mit 12 Figuren. — Bergl. Aleg. Biblioth. S. J. Kob. Lex. Seite 413 folg.

Lohnmüller (Andr.) Jesuit und eine Zeitlang Professor der Philosophie auf der Universität zu Bamberg, privatisirte zuletzt zu Cronach im Bambergischen, wo er gebohren war . . . Er schrieb institutiones logicae. Bamb. 1751, 4. Institutiones philosophiae moralis. Ib. 1752, in 4. Meusels Lex. VIII. S. 341.

Lohr (Franz Joseph) Pfarrer zu Kißlegg in Oberschwaben, Costanzer Bisthums, gebohren zu Meratshofen 1705 gestorben . . . Hörners alphab. Lex. der jetztlebenden Schwäbischen Schriftst. Nördling. 1771 S. 115. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. S. 341 folg.

Lohr (Traugott Joh. Wilh.) war zu Nordhausen den 18. December 1692 gebohren, und hatte den Rathsvierherrn und Assessor des geistlichen Consistorii Christian zum Vater, er wurde von Hauslehrern erzogen, studirte von 1713 an auf der Universität Halle die Medicin, nachdem er zuvor zwey Jahre das Gymnasium zu Eisleben besuchet hatte, ging 1717 nach Leipzig, 1720 nach Danzig, die medicinische Praxis anzufangen, nahm 1726 zu Erfurt die Doktorwürde an, schrieb eine inaug. disp. de Colica Flatulenta incolis Gedanensibus frequentissima, die er ohne Vorsitz vertheidigte, prakticirte darauf zwey Jahre zu Eißleben, ward 1728 medicus capitularis in Frauenberg im Ermlande, und 1731 in Danzig, wo er auch als praktischer Arzt starb . . . . Börner II. S. 558 folg.

Lohranus (Benignus) ein berühmter Capucinerprediger, der zu Maynz am 19. April 1719 starb. —

§§. 1. Analysis sive discursus 200 eruditi et morales in Psalm. 118. Francf. 1684.
2. Predigten: Auxesis evangelica P. I. Apothesis Sanctorum, P. II. Dilling. 1692, 2. Tom.
3. Catechismus polemicus contra quemdam Lutheranorum ministrum. Colon. 1716.

Er hinterließ auch Vieles im Mst.

Loja (Johann) aus Wilthen, war 1619 Pfarrer zu Mikel in der Lausitz, 1634 Pfarrer zu Baruth, und starb am Palmsonntage 1645. Er hat einige Leichenpredigten drucken lassen. Otto Lex. II. S. 498.

Lojardiere (l'Aujardiere) reiste 1686 — 1690 an die Küste der Kaffern, wurde nach der Zurückkunft Kapitain unter dem fürstlich Anhaltischen Regiment, und starb zu Magdeburg als Obrister des Regiments Friedrich Wilhelm. Er hinterließ im Manuscripte Relation d'un vojage a la cote des Caffers, in 4., 44 Seiten. Wegen seiner Wichtigkeit teutsch übersetzt, und mit einigen geographischen und die natürliche Geschichte erläuternden Anmerkungen versehen. Frankf. an der Oder 1748, 8. 6¼ Bogen.

Loigk (Anton) schrieb Hist. pestis, quae ab anno 1708 — 1713. Transylvaniam, Hungariam, Austriam etc. depopulavit.

† von Lojola (Don Inigo oder Ignatius) ein spanischer Edelmann. S. Jöchet II. S. 2505. Er kam im Jahre 1491 auf dem Schlosse dieses Namens in der Landschaft Guipuzcoa auf die Welt, wurde zeitig Edelknabe an dem königlichen Hof, und nahm zugleich die üppigen Hofsitten an. Nachmals ergab er sich den Kriegsdiensten, in welchen er sich durch seine Tapferkeit hervorthat. Als er aber 1521 Pamplona gegen die Franzosen vertheidigte, wurde er an dem rechten Fuße so hart verwundet, daß er, ohngeachtet er sich den schmerzhaftesten Heilungsmitteln unterwarf, dennoch etwas hinkend blieb. Während er sich auf seinem väterlichen Schlosse unter den Händen der Wundärzte befand, verlangte er zu seinem Zeitvertreibe irgend einen Ritter-Roman zu lesen, man brachte statt desselben eine Lebensbeschreibung Christi, und ein Buch Flos Sanctorum. Das letztere gefiel ihm ungemein. Er zog die wundervollen Handlungen, die Selbstpeinigungen, die andächtigen Reisen und andere Anstrengungen der Heiligen allem weit vor, was man an den irrenden Rittern bewunderte, und entschloß sich, jenen, vorzüglich dem Dominikus und Franciscus nachzuahmen, besonders nahm er sich vor, seine Sitten gänzlich zu ändern, und sobald es seine Gesundheit erlaubte, mit bloßen Füßen nach Jerusalem zu wallfahrten; auf diesem Wege aber durch häufiges Geißeln und Fasten, so viele Strafen für seine Sünden zu übernehmen, als ihm ein heilsamer Haß gegen sich selbst, und die heiße Begierde, sich die göttl. Gnade zu erwerben, einflößen könnten. In diesem Vorsatze wurde er dadurch völlig bestärkt, daß ihm die Jungfrau Maria mit ihrem Sohne auf dem Arme erschien, und sich von ihm eine Zeitlang beschauen ließ. Vor allen Dingen aber wollte er sich zu seiner geistl. Ritterschaft auf eine feyerliche Art durch eine Wallfahrt zu dem wunderthätigen Marienbilde auf dem Berge Montserrat einweihen. Indem er im Jahre 1522 dahin zog, geißelte er sich in jeder Nacht auf das heftigste, und gelobte der Maria vorläufig eine immerwährende

Keuschheit. Beynahe hätte er auch auf diesem Wege einen Mohren durchstochen, der von dieser seiner Schutzheiligen unehrerbietig sprach, wenn ihn nicht eine warnende Ahnung an dem Maulthiere, auf welchem er ritt, davon abgehalten hätte. Er kaufte sich nunmehr einen Pilgrimsanzug, schenkte seine prächtige Kleidung einem Bettler, legte zu Montserrat drey Tage hindurch eine allgemeine Beichte ab, brachte eine Nacht theils kniend, theils stehend vor jenem Bilde zu, und widmete sich ganz zum Dienste der Heiligen; zugleich hing er seine Waffen an einen nahen Pfeiler auf, und bereitete sich in dem benachbarten Manresa, zu seinem großen Ziele vor. Nach einem Aufenthalte von ohngefähr einem Jahre und nach den härtesten Büßungen begab er sich auf die Reise nach Jerusalem, vertheilte sein Geld unter die Armen, und lebte vom Betteln. Zu Jerusalem kam er im Jahr 1523 an, nicht nur in der Absicht die heiligen Oerter dieser Gegenden zu besuchen, sondern auch, um an der Bekehrung der Muhamedaner zu arbeiten; er mußte aber auf Vorstellung des Provinzials der dort wohnenden Franciskaner zurückreisen, und langte nach mancherley Gefahren im Jahre 1524 zu Barcellona an, lernte hier im folgenden Jahre die Anfangsgründe der latein. Sprache, ging 1526 auf die Universität Alcala de Henares (oder Complutum) führte mehrere zu geistl. Uebungen an, und erklärte dem gemeinen Mann die Anfangsgründe des Christenthums; da sich sehr viele zu ihm gesellten, die mit ihm einförmig gekleidet waren, so ward er auf Befehl der Inquisitoren zu Toledo zweymal gefangen gesetzt. Dieser Verfolgungen müde, reiste er 1528 nach Paris, und setzte sich im Collegium von Montaigû mitten unter die kleinen Knaben, um sich in Sprachkenntnissen zu vervollkommnen. Auch hier hatte er viele Unannehmlichkeiten wegen seiner Bekehrungssucht, erhielt jedoch nach einer strengen Prüfung im Jahre 1534 die Würde eines Magisters in der Philosophie. Im Jahre 1534 errichtete er eine geistl. Gesellschaft von 6 gleichgesinnten Männern, mit diesen beichtete er in der Kirche zu Montmortre in Paris, worauf sie sich einander gelobten, nach Jerusalem zu reisen, oder wenn sie nicht dahin kämen, so wollten sie sich zu den Füßen des Pabstes werfen, damit er sich ihrer nach seinem Gefallen zum Besten der Seelen bedienen möchte. Dieses Gelübde wiederholten sie in den beyden folgenden Jahren an eben demselben Orte, und dadurch vermehrte sich ihre Gesellschaft mit drey neuen Mitgliedern. Im Jahre 1535 reiste Lojola in sein Vaterland, einer Kränklichkeit wegen, zurück, und verabredete mit den ihm gleichgesinnten 1537 eine Versammlung zu Venedig, wo dann seine Gesellschaft einen neuen Zuwachs bekam. Jetzt schickte er sie nach Rom um sich vom Pabste die Genehmigung der Mission, welche sie in Palästina anlegen wollten, zu erbitten; er aber blieb in Venedig zurück. Der Pabst bewilligte ihnen alles, er schenkte ihnen auch Geld zu ihrer Reise. Diese mußte aber, wegen des eben entstandenen Krieges, zwischen den Venetianern und Türken unterbleiben. Dafür übte sich die Gesellschaft in ihrer gewöhnl. büßenden Strenge und im Predigen auf Straßen und Gassen des Venetian. Gebietes, bis sie Lojola im Jahr 1537 zu Vincenza versammelte, wo sie mit einander einig wurden, daß Lojola, le Fevre und Lainez dem Pabste die Dienste der Gesellschaft anbieten, die übrigen aber auf einigen italien. Universitäten, sich um neue Mitglieder bewerben sollten. Die günstige Aufnahme des Pabstes bewog im folgenden Jahre auch die übrigen Mitbrüder nach Rom zu reisen. 1539 berathschlagten sie über die Verfassung des neuen Ordens, den sie zu stiften wünschten. Sie nahmen die drey gewöhnl. Ordensgelübde, der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams bald an, und setzten noch das 4te hinzu, sie wollten sich in jedes Land von gläubigen oder ungläubigen Einwohnern, in welches sie der Pabst zum Besten der christl. Religion schicken würde, sogleich ohne allen Lohn, sogar ohne Wegzehrung begeben. Den Namen dieser Gesellschaft hatte Lojola schon vorher bestimmt, sie sollte die Gesellschaft Jesu heißen; Paul III. bestätigte diesen Orden durch eine besondere Bulle im Septemb. 1540. Im Jahre 1541 aber wählten die Mitglieder desselben den Ignatius zu ihrem Oberhaupte. Dieser Orden breitete sich unter manchen ungünstigen aber noch viel mehr günstigen Umständen in allen Welttheilen aus, und verlohr seinen Stifter zu Rom am 31. Jul. 1556. Vergl. Schröcks Kirch. Gesch. seit der Reformat. 3. Th. S. 515 — 590. Von seinen Verordnungen oder Constitutionibus Ibd. p. 561 seq. — Jac. Bidermanni e Soc. Jesu Ignatius, sive de vita et gloria S. Ignatii *Lojolae*, Soc. Jes. conditoris lib. III. Antw. 1635, 16., 236 Seiten. — Honor *S.* Ignatio de *Lojola Societ.* Jesu. fundatori et S. Franc. Xaverio indiarum apostolo per Gregorium XV. inter divos relatis habitus a patribus domus Professae et collegii Soc. Jesu. Antw. 24. Jul. 1622. Antwerp. 1622.

Lojola (Martin Ignatius) siehe Jöcher II. S. 2506.

St. du Loir, ein Franzose, schrieb: Voyages du Levant, et ce qui se passa en la mort du feu sultan Mourat, dans le *Serrail*, avec la relation du Siege de Babylon en l'an 1639. Paris 1654, 4.

Loiseau, de Mauleon (Alex. Hieron.) Maitre des comptes zu Lorraine, vorher Parlementsadvokat zu Paris, starb am 15. Okt. 1771. Ersch. II. S. 282.

§§. 1. Memoire pour Dorat Pierre et Louis Calas, 1763, 8.

2. Defense du comte des Portes, 1767. 3me edit. 1769, 8.

3. Playdoyers 1770. Teutsch übersetzt von J. Burckli. Zürich 1772, 8.
4. — et memoires. Lond. 1780, 8., 3. V.

Loiseau, eine französische Dame zu Paris, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, schrieb *La Rose* — Sapho — Cantatilles — Epitre a Eglé. und dergl. mehr.

Loiseau, N. N., erfand zu Paris einen neuen Notendruck, und gab durch selbigen 1768 amusemens lyriques, als seine erste Probe heraus, worüber er mit dem privilegirten Notenstecher Balard in Prozeß gerieth, ihn aber gewann.

Loiseau (Pierre, siehe Ales (Petr.) in Adelungs Ergänzungen des Jöchers I. S. 554.

† Loisel (Anton) siehe Jöcher II. S. 2506. Sein Leben des Rutilius Rufus steht in Gerh. Meermanns Thesauro 1. T. N. 9.

Loisel (Carl) ein französischer Rechtsgelehrter und Historikus, der 1628 starb, schrieb Tresor de l'histoire generale de notre tems de tout ce qui c'est passé en France sous le regne de Louis XIII. depuis l'an 1610 — 1625. Paris 1626, 8.

Loisentin (Joachim) aus Pommern, gegen 1655, juris practicus. Er hat verschiedenes geschrieben. Pommersches Archiv 1784, 2tes Stück, pag. 130.

Lokmann, ein persischer Fabeldichter, dessen Fabeln ihrer Vorzüge wegen in das Arabische übersetzt wurden; lebte ohngefähr 1038 Jahre vor Christo, und war einer der weisesten Männer, dem man später mehrere Produkte beylegte, um ihnen größere Autorität zu verschaffen. Die Aesopischen Fabeln sollen zuweilen wörtlich damit übereinstimmen. S. Herbelot Bibl. orient. p. 517. Nach andern war er ein Zeitgenosse Aesops, nach andern lebte er zur Zeit des Kaysers Josias. Adam Olear hat diese Fabeln ins Teutsche übersetzt.

Lokmanni Sap. Fabulae et selecta quaedam adagia, erschienen zu Amsterdam 1615, 8. und cura Thom. Erpenii versae Lugd. Batav. 1615, 8. — Fabulae ex Locmannis arabico latinis versibus redditae, cum quibusdam epistolis nondum editis. Stehen in Tanaquilli Fabri, epistolis. *Salmurii* 1674, 4. P. I. — Eine Auswahl dieser Fabeln befindet sich in J. D. Michaelis Chrestomathie.

Lokmann (Johann) Mitglied der Gesellschaft des Apollo, die um die Mitte des vorigen Jahrh. in London blühete, gab 1740 mehrere seiner Compositionen heraus, und dichtete die Oper Rosalinde, die 1740 zum 2tenmal mit einem Discours über den Ursprung und Fortgang der Oper überhaupt zu London gedruckt wurde. Marp. Beytr. 4. Bd.

Lokemann (Petrus) siehe Jöcher II. 2507. Das angeführte Buch, Deus omnia trinus, erschien zu Herzogenbusch 1622, 4., in Versen.

Lokervitz (Christian) ein Magister der Philosophie.

§§. 1. Drey Abhandlungen de circumcisione Judaeorum. Wittenb. 1679.
2. De luctuoso Christi in cruce pendentis lamento, ex Matth. 27, 46. Ib. 1680.
3. De possesso ab Eva domino ad Genes. 4, 1. Gryphisw. 1680.
4. De virtute morali. Ib. 1681.
5. Collegium Ethicum. Disputatt. X. Ibid. 1681.
6. De censorum officio. Ibid. 1681.
7. Heros philosophice delineatus. Ibidem 1682.
8. De desiderio Davidis ex 2. Sam. 23. 15. Wittenb. 1683.
9. Positionum philologicarum ἐννεάς, ex Genes. I 1. Ib. 1685.

Loldinus (Nicol) ein Däne, schrieb ministerium magistratus. Hafn. 1572, 4.

Lolejus (Valentin) aus Waltershausen in Thüringen, Magister der Philosophie, und von 1577 bis 1627 Lehrer und Rektor an der Schule zu Stettin, wurde, als er im 87sten Lebensjahre sein 50jähriges Amtsjubiläum feyerte, bey einer großen Solennität mit einem kostbaren Kranz beschenkt. A. und N. von Schulsachen I. 165.

Lolitus (Ambros. Catharinus) Bischof zu Minoren, hat eine hortatio ad lectorem in den commentariis Joan. Cochlaei de actis et scriptis Lutheri geschrieben, die apud St. Victorem prope Moguntiam 1549, Fol., erschien, darin er den Cochläus auf eine unbescheidene Art lobet, daß sogar biblische Stellen auf ihn gedeutet werden.

Lollard (Walter oder Nicol.) siehe Jöcher II. pag. 2507.

Lolle (Petrus) oder Lagland oder Legifer, ein gelehrter Däne, schrieb

1. Adagia danica et latina. Hafn. 1508. Paris 1515, cum notis Petri Christierni. Canon. *Lundensis*, 4. Arhus. 1614, 8. opera Joan. Scani.
2. Artis grammaticae notabilis interpres. Daventr. 1508, 4.

Lollianus, ein Sophist, siehe Jöcher 2ter Bd. pag. 2508.

Lollin (Aloys) siehe Jöcher II. 2508. In den vitis Select. quorundam eruditissimorum ac illustr. virorum. Vratil. 1711, p. 104 bis 127 stehet von ihm Andreae Mauroceni senatoris Veneti, vita. Das Gedicht episcopalium curarum characteres, welches er Urban VIII. zueignete, als er Pabst wurde, ist nebst einigen andern seiner Schriften zu Belluno 1630, Fol. gedruckt. —

Lachrymae in funere Andr. Mauroceni. Padua 1619, 4.

Lollius (Albert) siehe Jöcher II. 2508. — Seine epistola - encomium - rei rusticae - tractans, ex italica in linguam latinam conversa, stehet in Joach. Camerarii opusculis nonnullis de re rustica. Nürnb. 1577, 4., 53 Blätter. rec. 1596, 8. Er übersetzte auch einzelne Stücke des Terenz.

Lollius (Urbicus) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2508.

de Lorme (Joh. Ludwig) gebohren zu Genev, 1740, hielt sich einige Zeit in England auf, advocirte darauf zu Genf, wurde Mitglied des Raths der 200, und starb im Julius 1806 im schweizerischen Dorfe Sewen. Ersch. II. 283.

§§. La constitution de l'Angleterre. Amst. 1771, 8., 310 Seiten. Vergl. Götting. gel. Anz. 1772, p. 369. — 2te edit. 1774. 3te edit 1778, 8. 4te edit. 1784, 8. Von Lorme selbst ins Englische übersetzt mit vielen Anmerkungen, London 1772, 8., und nach dieser Ausgabe ins Teutsche, s. T. die Staatsverfassung von England, oder Nachricht von der englischen Regierung, worin sie mit der republikanischen Form und gelegentlich mit den andern Monarchien in Europa verglichen wird, Leipzig 1776, 8., 1 Alph 4 Bog. Neue Ausgabe nach dem Original, Lond. 8. und wieder teutsch übersetzt mit Bemerkungen von E. de Clauer in der Literatur- und Völkerkunde, 1790. — Neueste ganz verbesserte Ausgabe, nach der 4ten engl Genev. 1790, 8., 2 Th.

2. The History of the Flagellants or the advantages of discipline. Londr. 1777, 4. Neue vermehrte Ausgabe 1782, in 4. Teutsch übersetzt, Leipzig 1785. 8.
3. An essay cont. a few strictures of the Union of Scotland with England and on the present situation of Ireland; being an introduction de de Foès history of the Union Lond 1787, 4.
4. Observations relative to the Taxes upon Windows or ligths etc. Ib. 1788, 8.
5. Observat. upon the late embarassement and the proceedings in Parliament relative to the same. Ib. 1789, 8.

de Loloos, Ritter des St. Ludwig - Ordens, schwedischer Oberster, gebohren im Pais de Liege gegen 1730, gestorben zu Paris am 16. April 1786. Ersch. II. 283.

§§. 1. Recherches sur l'art militaire. Haye 1767, 8
2. Les militaires au de la du Gange. 1770, 8., 2 Vol.
3. Recherches d'antiquités militaires avec la defense du Chev. Folard. 1770, 4.
4. Defense du chevalier Folard. Bouillon 1776, 8.
5. Recherches sur les influences solaires et lunaires pour prouver le Magnetisme universel etc. 1788, gr. 8., 2 Vol.

von Lom (Joh. Heinr.) war zu Nimmwegen in Geldern am 20. December 1704 gebohren, und der Sohn eines Kaufmanns, studirte auf dem dortigen Gymnasium und seit 1723 zu Utrecht anfangs die morgenländischen Sprachen und die Philosophie, darauf die Gottesgelahrheit, nahm 1727 die Würde eines Magisters an, zog mit Lampen nach Bremen und setzte nach einiger Zeit seine Studien auf der hohen Schule zu Leyden fort. Im Jahr 1729 erhielt er den Ruf als ordentlicher Lehrer der Mathematik an das Gymnasium zu Bremen, 1735 als Professor der Philosophie nach Harderwyck, wo er vermuthlich gestorben ist. E. N. gel. 9. Th. p. 101 — 105, und p. 248.

§§. 1. Disput. inaugur. de mentis immortalitate. Ultraj. 1727.
2. Orat. de necessitate matheseos in physica. Brem. 1729. d. 27. Sept.
3. Orat. de vinculo necessario rationis cum experientia inscientia naturali. Hardero-vici 1735, 4., 56 S.
4. Observatio singularis cujusdam phaenomeni in coelo conspicui die 3. Martii 1733 instituta, in den novis actis erudit. 1733, p. 228 — 235.
5. Sermo academicus de ingenii cultu, et perfectione ex mathematum tractatione consequenda. 1737.
6. Euclidis elementorum libri VI. priorum planorum ac XI. et XIII. solidorum, cum explanatione et demonstrationibus Chph. Clavii in usum auditor. adornati et editi a J. H. L. qui brevem narrationem historicam de vita ac elementis Euclidis addidit. adject. tabulis aeneis. Amstelodami 1738. 8.

Lomann (Wilh.) Lehrer in der Remonstrantischen Gemeine zu Nieukoop in Holland, schrieb Bybelbloemen uit het Oude en Nieuwe Testament, stigtelyke Mengelvaarzen en Puntdichten. 1719, 4.

de Lomas Cantoral (Hieron.) siehe Jöcher II. 2508.

Lomazzi (Johann Paul) siehe Jöcher II. 2508. Der Trakt. von der Mahlerkunst ist zu Oxford 1598 in 4. gedruckt. — Idea del tempio della pittura. Ibid. 1590, 4. Verschiedene Gedichte.

Lombard (Anton) aus Marsala in Italien, J. V. Dr. Canonicus und Archipresbiter zu Mazara, wurde nach Spanien zur Besorgung wichtiger Angelegenheiten geschickt, und königl. Cappellan Nach der Zurückkunft zu Gergenti Archidiakonus,

wurde 1570 Prior, 1572 Abt, und 1573 Bischof, 1584 aber Erzbischof zu Messina, und starb am 13. September 1597. Mongitore Bibl. Sicula. I. 69.

§§. 1. Constitutt, et decreta. Panormi 1575, in 8vo.

2. De Synodo Messanensi.

Lombard (Bartholom.) siehe Jöcher 2ter Bd. S. 2509.

Lombard (Bernh.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2509.

Lombard (Bonus) aus Ferrara, schrieb introductio in divinam Chymiae artem, seu margarita pretiosa. Basil 1572, 4.

Lombard (Carl) siehe Jöcher II. 2509. Er war aus Palermo, trat am 3. Oktober 1633 in die Gesellschaft Jesu, lehrte zu Palermo die Philosophie, zu Syracus die Theologie, und starb zu Palermo am 14. April 1665. Mongitore Bibl. Sicula I. pag. 126.

§§. 1. Decadem philosophicam, seu conclusiones ex decem praedicamentis, quas Sebast. Giusinus defendit. Panormi 1654, in 12mo.

2. Vita dell' P. Anton Bellavia. Ibidem 1664, 8.

3. Vita dell' P. Pietro Cottone.

4. Vita di Giovenale Ancina de Fessavo. Napoli 1656, 4.

Lombard (Carl) wurde zu Rimini im Gebiete della Romagna, wo sein Vater Jacob — Rath bey den päbstlichen Legaten war, gebohren. Er hatte zuerst in Bologna, dann zu Mantua ein Lehramt in der Theologie, und entschloß sich, da er mit den Lehrsätzen der protestantischen Kirche näher bekannt wurde, seine günstige Lage, seine Freunde und sein Vaterland zu verlassen, er kam nach Zürich, trat daselbst in die protestantische Kirche, und studirte dann zu Bern die Theologie. Im Jahr 1651 kam er über Leyden nach Frankfurt am Mayn, wo ihn ein Kaufmann überredete nach Cassel zu gehen. Er unterrichtete dort einige Zeit, gewann die Freundschaft des Crocius in Cassel, kehrte jedoch zur Fortsetzung seiner Studien nach Leyden zurück. 1653 erhielt er zu Marburg eine außerordentliche Professur in der Philosophie, kurz darauf eine ordentliche Lehrstelle der Physik, und darneben 1656 den Auftrag die italienische Sprache zu lehren. Da er mit seinem theologischen Studio das medicinische verbunden hatte, so ließ er sich am 6. November 1656 den medicinischen Doktorhut aufsetzen, starb aber schon am 26. Januar 1669. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. p. 65 — 71.

§§. 1. Oratio inaugur. dicta in ill. Marp. Acad. cum ex auctoritate publica Profess. Philos. aggrederetur nec non gratiarum actio coram Guilielmo VI. Hass. Landgr. Marb. 1653, 4.

2. Disputatt. I — VI. de anima. Marburg. 1654.

3. Disput. inaug. pro Gr. Doct. med. de febri in genere. Marb. 1655, 4.

4. — philos. de genere et specie. Rs. Jo. Leo Hombergk. Marb. 1655, 4.

5. Collegii phys. disp. quae nobilissimas quaestiones prooemiales primo exponit. Rs. Barthol. Sivert. Ib. 1656, 4.

6. — I. II. de mundo. Ib. 1657, 4. III. de materiae proprietatibus. Ib. 1657, in 4. IV — VI. de privatione, forma substantiali et unione. Ib. 1657, 4. VII — X. de vacuo. Ibid. 1658, 4. XI — XVII. de divisione motus. Ib. 1659, 4. XVIII. de tempore in genere annis climactericis in specie, aevo et aeternitate. Ib. 1666, 4.

7. Flores politici e florentissimo politicorum campo, eorum nimirum, qui italice scripserunt decerpti et latinitate donati. Marburg. 1657, 4.

8. Diss. philos. de Deo. Rs. pro Mag. Mich. Wiskemann. Ib. 1658, 4.

9. — de mundo Rs. Joh. Christi. Wiskemann. Ib. 1658, 4.

10. Centuria prima di bellissime moralita cavate da diversi autori, particularmente dal Guazzo Conte Castiglione e Guicciardini. Marb. 1660, 4.

11. Diss. phys. de qualitatibus occultis s. de occultis naturae miraculis. Rs. Jo. Dan. Dorstenius. Ib. 1663, 4.

12. Fasciculus Thesium LXXXIV ex singulis philos. part. Rs. pro Mag. Barth. Engelhard. Ib 1665, 4.

13. Diss. philos. de mundo. Rs. Jo. Meckel. Ib. 1666, 4.

14. — phys. de continuo. Rs. Henr. Vagedes. Ib. 1666, 4.

15. — philos. varias quaestiones continens. Rs. pro Mag. Jo. Mart. Johrenius. Ibid. 1667, 4.

16. — naturae arcana sistens. Rs. Jo. Geo. Brand. Ib. 1668, 4.

Lombard (Carl Friedr.) Sohn des vorigen, gebohren gegen 1660 zu Marburg, wurde Herzogs Wilhelm von Sachsen = Eisenach Leibmedikus und Mitglied der acad. nat. curios. unter dem Namen Philetes. Strid. H. gel. Gesch. VIII. 67.

§§. 1. Diss. inaug. pro Gr. D. de paralysi. Marb. 1686, 4.

2. De febre per echiali. Rs. Petr. Bernard. 1688, 4.

3. Diss. de phtisi pulmonali Lungensucht. Rs. Jo. Jac. Mardorff. Ib. 1689, 4.

4. Diss. de scabie, Rs. Abrah. Teschemacher. Marb. 1689, in 4.

5. — de chylificationis statu naturali et praeternaturali. Ib. 1689, 4.

6. — de Chinae usu et abusu. Colon. 1695, 4.

Lombard (Chph.) ein Dominikaner aus der Lombardey, hat zu Ende des 13. Jahrhunderts postillas super Matthaeum, Marcum et Lucam geschrieben. Univers. Lex.

Lombard (Eugen) unter diesem Namen gab Cö. Sfondrati heraus, regale sacerdotium romano pontifici assertum. Rom. 1684, 4.

Lombard (Daniel) schrieb comparaison de deux Histoires de Mezeray et du P. Daniel. Amsterd. 1723, 4.

Lombard (Hieron.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2509.

Lombard (Joh. Franc.) siehe Jöcher II. pag. 2509 Er soll des Alcadini lateinische Gedichte de vulneis puteolanis, Vened. 1566, 4. fast ganz abgeschrieben haben, in seinem Buche de aquis puteolanis Siehe Nachricht von den Büchern in der Stollischen Biblioth. II 639. — Die Synopsis eorum, quae de balneis aliisque miraculis Puteolanis scripta sunt, stehet im 4. Th. vom 4. des Thesauri antiquitatum et historiarum italiae, campaniae, neapolis et magnae graeciae, sie erschien einzeln, Neap. 1547, 4. und 1559, 8. Er hat auch des Stanislai Resci epistolarum liberunus herausgegeben. Neap 1594, 8., 637 S. Vergl. Janoczki Nachr. von der Zaluskischen Bibl. I 88 folgg.

Lombard (Joh. Heinr.) ein Sohn Carls — zu Marburg am 3. März 1668 gebohren, studirte daselbst die Rechte, nahm 1690 die Licentiatenwürde an, aing darauf nach Utrecht und Leyden, hielt dort juristische Vorlesungen, und kam nach einigen Jahren ins Vaterland zurück, begab sich 1693 nach Rotenburg, und advocirte, alsdann ward er landgräflicher Advokatus Fisci, hernach Rath, 1718 Kanzleydirekt., und starb am 17. September 1726. Strid. Hess. gel Gesch. VIII. 71 — 75.

§§. 1. Diss. inaug. de legitima, von dem Pflichttheil. Marburg 1690, 4.

2. J. H *L.* Palaestra judiciaria tam civilis, quam criminalis, adjectis observationibus practicis, praejudiciis, responsis academicis et privatis, nec non rationibus dubitandi et decidendi. Lips. 1708, 4.

3. Trutina triadis quaestionum controversarum, a, an principes paragiati sint status imperii? b. an commentum sit distinctio inter paragium et apanagium? c. an comitatus inferior catimelibocensis Sereniss. principibus Hasso Rheinfelsensibus in paragium vel apanagium datus sit? Francf. et Lips. 1710, 4. Dagegen schrieb Johann Höck. Darauf erfolgte

4. *αυτοσχεδιασμα* ad epistolam Jo. Hoeckii, ut et recipisse ad animadversiones obscuri judicis s. discipuli Hertiani. Frcf. 1711, 4.

5. Duplicatio ad copiam epistolae ejusque appendicem, nec non animadversiones in trutinam trium quaestionum, ut et ad vindicias autoschediasmatis ab amico, ad quem aliisque autoribus incertis nuperrime divulgatas in puncto paragii et apanagii seu von abgetheilten und abgefundenen Herren. Frankf. 1712, 4. Alle Schriften von und wider diesen Streit stehen in Joach. Meieri corpore jur. apanagii et paragii. Lemgov. 1727, P. II. 553 seqq. abgedruckt.

6. Ecloga capitaneum inter et Areopagitam. Götting. 1720, Fol., ist eine Satyre auf die schlechte Justizverwaltung.

7. Relatio e Parnasso, eine Vertheidigung der ecloga.

8. Coena platonica Orestis et Pyladis.

9. Vera facti species in Sachen der Gemeine Schwebda, contra die Herren von Keudel. Hersf. 1724.

Lombard (Ludolph) Lehrer zu Rheims, ein abgesagter Feind Abälards, der mit dem Albericus Rhemensis aus Abälards Schrift, de trinitate et unitate divina, die er seinen Schülern dictirt hatte, sehr viele Ketzereyen zog.

Lombard (Joh. Ludw.) Professor an der ehemaligen königl. Artillerieschule zu Auxonne, gebohren zu Straßburg am 23. August 1723, gestorben den 12. April 1794. Ersch. II. 284. Suppl. I. 292.

§§. 1. Nouveaux principes d'Artillerie de Bj. Robins commentès par Mr. Leon. Euler, aus dem Teutschen übersetzt. 1738, 8.

2. Tables du Tir des Canons et des Obusiers; avec une instruction de s'enservir. Auxonne 1787, 8.

3. * Instruction sur le manoeuvre et le tir du Canon de bataille. Dole 1792, 8.

Lombard (Joseph) aus Mondovi, Dokt. der Theologie, Canonikus und Dekanus und Mitglied von der Congregatione Oratorii zu Palermo, starb am 12. Februar 1712. Mongitore Biblioth. Sic. I, 28. Append.

§§. 1. *Liber judicum Panegyris Em. et D. Francisco Sabinae presbytero Cardinali de judice.* Panormi 1704, Fol.
2. Unter dem Namen Jos. Ant. Aloi, — Granelli di Senape, overo motivi efficaci ad amare Gesu Crocifisso, la di cui miracolosa imagine si venera nell'insigne Chiesa Collegiata della Citta di Monreale. Ibd. 1711, 12.

Lombard (Michael) siehe Jöcher II. 2510.

Lombard (Nicol.) siehe Jöcher II. S. 2510. Sein Commentarius literalis allegoricus et moralis in Nehemiam et Esram erschien zu Paris 1643.

Lombard (Petrus) siehe Petrus.

† Lombard (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2510. — Er lehrte als Doktor der Theologie zu Löwen vor und nach 1630, und gab sich den Titel Erzbischof zu Armagh in Irland, er war aber nur ein Archiepiscopus in partibus. Sein Buch de regno Hiberniae erschien zu *Loewen* 1632, in 4. 2 Alph. 14 Bogen.

Lombard (Theod.) ein Jesuit und Dichter, gebohren zu Annonay in Vivarez den 21. Julius 1699, erhielt als Dichter 12mal den Preis von verschiedenen Akademien.

§§. Poeme sur la Peste de Marseille, 1722.
Vie du P. Vaniere, 1744.
Reflexion sur l'impieté prise du coté literaire 1749, in 8. Er arbeitete auch an dem französisch-lateinischen Wörterbuche des P. Vaniere. Formey, France literaire p. 222.

Lombardelli (Greg.) siehe Jöcher II. 2508.

Lombardelli (Horat.) ein Bruder Gregors, war Professor der Rhetorik zu Siena im 16. Jahrhunderte, schrieb:
1. De gli punti e de gli accenti. Florenz. 1566, in 8.
2. *L'*arte del puntare i scritti. Siena 1585, in 8.
3. Difesa del zeta. Flor. 1586, 8.
4. De gli fizii e costumi de Giovani. Ibd. 1585, in 8.
5. Orat. de hominis fine. Siena 1549, 4.
6. Florenz Volusenus Gespräch, von der Gemüthsruhe, übersetzte er ins Italienische. Univ. Lex. XVIII. S. 310.

Lombardo (Mich.) ein spanischer Geistlicher im 16. Jahrhunderte, schrieb: *La* instruccion y forma de como se a de oir la missa. Pampel. 1599, in 8.

Lombardus (Philipp) siehe Philipp de Mantua.

† Lombe (Thom.) siehe Jöcher II. S. 2510. Vergl. Lelands commentarii de script. britannicis 2. T. p. 400.

Lombert (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2510.

Lombi (Franz) siehe Jöcher II. S. 2510.

Lombroso (Jac.) siehe Jöch. II. S. 2511. — Seine Biblia Hebraica, cum commentario erschien auch zu Vened. 1639, 4. — Sein propugnaculum Judaismi, ist gegen Grotium gerichtet.

Lomede (Johann) ein Rechtsgelehrter zu Paris, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte, und einen Tractat de exemtionibus ecclesiasticis schrieb.

Lomeier (Albert) ein Dichter aus Lübeck, gab heraus: Graphica descriptio Ranzovii, haereditarii Ranzoviorum praedii. Isleb. 1595, 4.

Lomeier (Joh.) ein reformirter Prediger zu Dodekom und darauf zu Zütphen in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

§§. 1. De Fato Synagogae Judaicae sub. N. T. Ultraj. 1683. 12.
2. De Bibliothecis liber singularis. Zütphaniae 1669, 8. Editia II. priori multo auctior et addita rerum indice locupletior. Ultraj. 1680, 8. Helmst. edit. Madaro et *Schmidio*, 1705, 4., 292 Seiten.
3. De veterum gentilium lustrationibus Syntagma. Ultraject. 1681, in 4. Zütphan. 1700, in 4.
4. Jac. *Lydii* Agonistica sacra cum additamentis Joh. *Lomeier.* acced. Henr. *Stephani* diss. de stylo N. T. Franequerae, 1700.
5. Observatt. in Cap. XVI. Lucae.
6. Decades dierum genialium, sive dissert. philolog.

Lomeier (Joh. Geo.) von ihm ist nichts weiter bekannt, als daß er Professor der griechischen Sprache in Rinteln gewesen, und 1650 den 17. September das Rektorat an der Schule zu Hildesheim angenommen, und von da nach Magdeburg gezogen ist. Lauenstein Hildesh. K. H. 10. Theil 3. Kap. S. 37 § 24.

Lomellinus (Benjamin) siehe Jöcher II. S. 2511.

Lomellinus (Deodatus) siehe Jöcher II. Seite 2511.

Lomellinus (Gregor) siehe Jöcher II. Seite 2511.

† Lomenie (Heinr. Aug. von) Graf von Brienne u. s. w., ein Sohn Antons von Lomenie, gebohren 1595, erhielt 1615 die Anwartschaft auf seines Vaters Bedienung, welcher Staatssekretair war, und wurde 1624 als Abgesandter nach England geschickt. Darauf begleitete er Ludwig XIII. zur Belagerung nach Rochelle deßgleichen auf den Reisen nach Italien und Languedoc, und wurde im Jahre 1632 Conseiller d'Honneur beym Parlement zu Paris, 1643 legte er das Staatssekretariat nieder, und wurde unter der Königin Mutter Minister

der auswärtigen Angelegenheiten, leistete in den Pariser Unruhen gute Dienste, und starb am 5. November 1666. Ladvokat. II. S. 2358 folg. Man hat von ihm sehr merkwürdige Memoires, Amsterd. 1719, in 12., drey Bände; sie sind aber nur ein Auszug von den Memoiren des Grafen von Brienne.

† Lomenie (Heinr. Ludwig) siehe Jöcher II. S. 2512. Zu seinen Schriften gehöret noch: *Lomenii* comitis Briennae, regi a consiliis, actibus et epistolis, itinerarium. Parisiis 1660, in 12, 39 Seiten. Edit. II. auct. curante Carolo Patino, cum tabula geographica itineris *Lomeniani* et indice geographico Nicolai Sanson. Paris 1662, 8., 7½ Bogen.

Lomer (Geo.) Magister, wurde den 2. November 1637 zu Augsburg gebohren, und war der Sohn eines Rothgerbers. Er besuchte das dortige Gymnasium und das Collegium zu St. Anna, ging 1655 auf die Universität Tübingen, und darauf nach Strasburg, wo er zugleich Hausunterricht gab. Im Jahre 1661 wurde er Pfarrer zu Altdorf, 1667 Diakonus an der Barfüßer Kirche zu Augsburg, 1669 dasselbe zu St. Ulrich, und starb den 17. November 1681. S. Mag. Georg Laubs Leichenpred. auf ihn. Augsburg 1681, 4. Er schrieb Disputat. de supposito et persona. Tübing. 1656. — Disp de luna. Ibd. 1657.

† Lomer (Gottfr.) siehe Jöcher II. S. 2513. Dieser starke aber auch gründliche Controversprediger und Polemiker war zu Altdorf den 8. Nov. 1666 gebohren, und ein Sohn des Predigers Georg; studirte auf dem Annengymnasium, und seit 1680 im evangelischen Collegio zu Augsburg, begab sich 1686 auf die Universität Jena, weihte 1689 im Februar die neue Kanzel in der Universitätskirche ein, ging 1691 nach Leipzig, reiste nach sechs Monaten bis an die Ostsee, wurde im Oktober 1692 vierter Diakonus bey den Barfüßern in Augsburg, 1717 Pastor an dieser Kirche, 1719 Senior, und starb den 7. December 1728. Er hat 3594 Predigten gehalten. Vergl Sam. Urlsbergers Leichenpredigt auf ihn. Augsburg 1728, Fol

§§. 1. Wahrhafter Bericht von dem Religionsgespräch, so zwischen ihm und Sim. Mayr, wie auch Georg Tonauer bey den Jesuiten zu Augsburg Anno 1698 den 14. Julius entstanden. Ohne Ort, 1698, 4.

2. Abfertigung zweyer Jesuiten, Simon Mayers und Georg Tonauers das Religionsgespräch betreffend. Augsburg 1699, 4.

3. Rettung unsers auf das gewöhnliche Fried- und Dankfest, wegen des 1648 zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Religionsfriedens der evangelisch-augsburgischen Schuljugend, Anno 1700 den 8. und 11. August ausgetheilten Friedensgemähldes, wider einen schändlich verfehlten katholischen Gegenwurf. Augsburg 1700, in Folio.

4. Evangelisches Panier und Zeichen, welchem zwar durch einen versuchten wiederhohlten katholischen Gegen- aber vielmehr andermaligen Fehlwurf widersprochen wird. Ebend. 1701, 4.

5. Religionsgespräch entgegen gesetzt dem Gartengespräch Caspar Mändels. Augsburg 1710, 8. 1 Alph. 6½ Bogen.

6. Ausgang aus dem papistisch. Irrgarten. Ebd. 1711, in 8.

7. Auszüglein der Restanten, welche Caspar Mändel S. J. auf das Sauerbrunnengespräch, wie auch auf den Ausgang auf dem päbstischen Irrgarten M. Gottfr. Lomers schuldig geblieben. Ebend. 1712, in 4.

8. Leichenpredigt auf Josua Wegelin. Ebend. 1713, in 4.

9. Sciagraphia der streitenden Kirche zu Augsburg. Ebend. 1717, 12., 7 Bogen Anhang dazu Ebend. 1718.

10. Evangelisches Kleinod der Versicherung der Seligkeit. Ebend. 1725, 8.

Lomer (Hannibal) ein berühmter adlicher Criminalist, aus Siena. Von ihm hat man: Sicilia sacra, drama Annibalis *Lomeri*, inter academicos Philoniatas dicti Satyrici, Arezzi apud Herculem Gorum. 1616, in 12. S. Bibl. Apros. p. 87.

a Lomia (Jac.) siehe a Leocato im Jöcher II. S. 2377.

la Lomia (Ludov.) wahrscheinlich aus Camerata in Sicilien, J. V. D. und Gouverneur zu Camerata, erwarb sich große Reichthümer, baute sich zu Palermo ein Haus, lebte daselbst sehr prächtig, und starb 1610. Vergl. Mongitore Bibl. Sic. II. p. 20. Er schrieb allegationes jurium in causa asserti spolii. Panormi 1608, F.

Lomkau, F. J., Professor der Moral an der Militairakademie zu Warschau, gab heraus, Sam. Puffendorfii de officio hominis et civis, lib. II. ad exemplar editionis Holmiensis recusi, 1767, in 4.

Lomoeller (Joh.) war bis 1520 Kanzler des Erzbischofs Caspar Linden, darauf Sekretair der Stadt Riga, welcher er in dem Streit mit dem Erzbischof bis an sein Lebensende vortreffliche Dienste leistete. Sein größtes Verdienst aber war sein Bemühen die Reformation Lutheri in Liefland zu befördern. Er wohnte selbst dem Convente in Riga 1530 bey, und bekleidete aus dem Mittel des Raths das Amt eines Superattendenten in ecclesiasticis. Ein Schreiben an Doktor Martin Luther vom 20. Aug. 1522, darin er ihm benachrichtigt, daß Liefland, die reine evangel. Lehre liebe, stehet in Kappens kleiner Nachlese u. s. w. 2. Th. S. 542 — 547. — Acta H. E. 20. Band 298 b. seqq.

Lomm (Jodocus) aus Büren in Geldern, studirte die Medicin zu Paris, ward Staatsrath zu Tournay, und lebte endlich zu Brüssel. Er war ein berühmter und klassischer Beobachter. Vergl. Jöcher II. S. 2513 Lommius.

§§. De curandis febribus continuis, liber. Antw. 1563, 8. Amst. 1745, 8.

Commentarii de sanitate tuenda in prim. libr. Celsi, de re medica. *Lovanii* 1558, in 8. *Lugd.* Batav. 1724, in 8. Amst. 1745, in 8. Vindobon. von Joseph Eyerel, 1794, in 8., 384 Seiten.

Georg Erhard Hambergers semiotische Vorlesungen über Jodoc. Lommens Wahrnehmungen mit einer Vorrede von Grau, Lemgo 1767, 1770, 4 Bände, in 8., das Original heißt: Observationum medicinalium lib. III. quibus notae ac signa morborum omnium proponuntur. Antw. 1560, 8. Amst. 1715, 8. Ibd, 1726, in 8., cum praefat. G. Wedelii. Jenae 1687, 8. Ibd. 1719 et 1739, in 8. Amst. 1745, 8.

de Lommenau (Petrus) siehe Jöcher II. Seite 2513.

Lommer (Christian Hieronymus) chursächsischer Bergmeister zu Johanngeorgenstadt, darauf zu Annaberg und Scheibenberg mit Oberwiesenthal im Erzgebirge, starb zu Anfang des Jahres 1788.

§§. 1 Abhandlung vom Hornerz, als einer neuen Gattung Silbererz, mit einem Kupfer. Leipzig 1776, 8., 66 Seiten.

2. Bergmännischer Beytrag zu der von der königlich Großbrittanischen Societät der Wissenschaften auf das Jahr 1781 angestellten Preisfrage: Wie waren die Bergwerke bey den Alten eigentlich beschaffen und eingerichtet, und kann man zum Vortheil der jetzigen etwas von den Alten lernen? Freyberg 1785, in 4., 44 Seiten.

3. Von der Hervorbringung der Türkisse aus den gegrabenen und versteinerten Thierzähnen, so zu Lessa in Böhmen gefunden werden. Im 2ten Bande der Abhandlungen einer Privatgesellsch. in Böhmen S. 112 folgg. (1776).

Lomessen (Hubert) Dekanus der Collegiatkirchen Marturum, Chrysanthi und Dariä, auch Pastor und Kanonikus zu Münstereifel im 17. Jahrhunderte, schrieb: auserlesene Postilla, oder Auslegung der Dominical, auch Fest- und feyertäglichen Evangelien durchs ganze Jahr und etlicher Episteln. Mit Summarien herausgegeben vom Dechant Hubert a Caster. Winter- und Sommertheil. Cöln 1671.

† Lommitius (Christph.) siehe Jöcher II. S. 2513. — Er war Magister der Philosophie, Baccalaureus der Theologie, wurde den 18. Dec. 1620, Diakonus zu Grimma und 1636 Archidiakonus, starb den 12. September 1657. Dietm. II. S. 1088.

Er hat auch Diss. geschrieben, als de stellis in genere. *Lips.* 1617. — De anima separata. Ibd. 1617.

Lommius (Jodoc.) siehe Lomm, und im Jöcher II. S. 2513.

Lomniczky (*Simon*) aus Lomnicz in Böhmen, erhielt in der von Wilh. von Rosenberg zu Neuhaus errichteten Stiftung für arme Studenten Unterricht, verrieth sehr früh eine gute Anlage zur Dichtkunst, die er durch eine genaue Bekanntschaft mit den besten latein. und griechisch. Mustern auszubilden, sich beflisz, und in diesen beyden Sprachen in kurzer Zeit so große Fertigkeit erlangte, daß ihn sein Mäcen zum Vorsteher der Schule zu Kardasch Rzeczig ernannte. Nach 7 Jahren begab er sich nach Prag, kaum hatte er einige von seinen böhmisch. Gedichten bekannt gemacht, berief ihn Kayser Rudolph II. nach Hofe, krönte und ernannte ihn zu seinem Hofpoeten, und erhob ihn in den Adelstand mit dem beygelegten Titel von Budecz, nebst einem ansehnl. jährl. Gehalt. Leichtsinn oder die Begierde nach noch glänzerndem Glücke brachte ihn um seinen beneidenswerthen Zustand. Die Stände wählten sich nach dem Tode des K. Matthias den Pfalzgrafen Friedrich zu ihrem König; Lomniczky schlug sich auf ihre Seite, streute unter das Volk kleine böhmische Gesänge aus, welche einige satyrische Züge gegen den Kayser Ferdinand enthielten, die der Pöbel in kurzer Zeit auf allen Gassen nachsang, und wie der Pöbel zu thun pflegt, dieser Kleinigkeit wegen Lomniczkys Genie zu bewundern anfing, allein eben dadurch bereitete es den Untergang dieses Dichters. Nach der Schlacht auf dem weißen Berge verlangten die Ueberwinder Lomniczky sollte sich über sein aufrührisches Betragen rechtfertigen. Er gab zwar vor, daß er in diesen kritischen Umständen den Mantel nach dem Winde drehen und mit den Wölfen heulen müßte; diese Entschuldigung half aber wenig, sondern man verurtheilte ihn, ohne Rücksicht auf sein 60jährig. Alter, zu hundert Stockstreichen, die er so heftig empfing, daß man ihn halb todt nach Hause tragen mußte. Ueberdieß verlohr er seinen Gehalt, wodurch er in die größte Armuth versetzt und genöthig wurde, bis an sein Ende auf der Brücke sein Brod öffentl. zu betteln. Seiner Armuth wegen unterschrieb er sich in seinen spätern Gedichten öfters Prochäus; der Bettler. Sein Bildniß ist bey seinen Lebzeiten 2mal gestochen worden. Auch steht es nebst seiner Geschichte im 1. Th. der Abbildungen böhm. und mähr. Gelehrten und Künstler. Prag 1773 S. 58 folgg.

§§. 1. Geistl. Gesänge, die man an den Sonntagen in den Kirchen zu singen pflegte. Prag 1580.

2. Eine Abhandlung vom Geitze. Ebend. 1615.

3. Die Pfeile des Cupido, oder Mittel wider die Geilheit.

4. Der Triumph des christl. und kathol. Glaubens wider die Ketzerey. Prag 1616.

5. Oekonomischer Unterricht in böhmischen Versen.
6. Das Leben Jesu Christi in verschiedenen böhmischen Versarten.

Lomonossov (Michael) Professor der Chemie bey der Akademie zu Petersburg, Etatsrath und Mitglied der akademischen Kanzley, einer der vorzüglichsten russischen Schriftsteller; seine Oden und Lobreden sind in ihrer Art Meisterstücke. Er hat über 20 der Psalmen Davids in schöne Verse übersetzt, und selbst seine kurzen Aufschriften auf verschiedene Vorfälle, sind seinem großen Geiste anständig. Ihm verdankt Rußland die erste gute Grammatik und Rhetorik. Er starb 1765. Sein Vater, dem er 1711 gebohren ward, war ein Kronsbauer und Fischer in einem Dorfe im Dwinschen Kreise, nicht weit von Cholmogor, der Sohn mußte ihn vom 10. Jahre an auf den Fischfang ins Weiße und Nordmeer begleiten, und konnte nur im Winter etwas lernen. Im 17. Jahre entfloh er nach Moskau, und wurde 1728 in ein Kloster als Schüler aufgenommen. Mit einigen andern Seminaristen wurde er 1735 nach Petersburg in das Gymnasium geschickt, um in der Mathematik und Physik Unterricht zu erhalten, und von da nach 2 Jahren nach Teutschland, wo er besonders die Universität Marburg besuchte. Von den Teutschen lernte er auch ihre Versmaaße, die er zuerst in russischen Gedichten anwandte. Zu Marburg verheirathete er sich auch 1740. Auf der Rückreise wurde er von preußischen Werbern angeworben, entfloh aber glücklich von Wesel, und erhielt in Rußland obige Beförderungen. Hirsch. 4. Band 2. Abtheil. S. 9 folg. Außer den schon angeführten schrieb er:

1. Tamira und Selim, zwey Tragödien.
2. Lobrede auf den russischen Kayser. In der Akademie der Wissenschaften den 7. December 1749 gehalten.
3. Beschreibung eines Windmessers, in den novis commentariis acad. imper. Petropolit. scientiarum, 2. T. ad an. 1749. Petrop 1751.
4. Panegyrikus auf Peter den Großen, gehalten in der Akademie der Wissenschaften den 26. April 1755, aus dem Russischen ins Französische übersetzt vom Baron de Tschoudu. Petersb. 1760, 4.
5. Rede von Erzeugung der Metalle durch das Erdbeben. In der Akad. der Wissensch. 1757 gehalten. Aus dem Lateinischen übersetzt, im allgem Mag. der Natur, Kunst und Wissensch. 11. Theil S. 238 — 274. Vergl. Götting. Anzeig. 1759 S. 458.
5. b) De origine lucis. Petersb. 1757. Aus d. Russis. in das Latein. übers. von Greg. Kosizkt. S. Gött. gel. Zeit. 1759 S. 451.
6. De Tincturis metallorum. In den Comment. Petrop. 14. T. ad an. 1744 — 46.
7. Meditationes de caloris et frigoris causa, in d. nov. Comm. Petr. 1. T. ad an. 1747.
8. Tentamen theoriae de vi aeris elastica. Ibd.
9. Suppl. ad hocce tentamen. Ib.
10. De actione menstruorum chymicorum in genere. Ibd.
11. De motu aeris in fodinis observato. Ib.
12. Tankar om is bärgens ursprung i de Nordiska hafwen. Stockh. Wet. ac. Handl. 24. T.
13. Die alte russische Geschichte, teutsch übersetzt aus dem Russischen des Mich. Lomonossow.
14. Kurzgefaßtes Jahrbuch der russischen Regenten, aus dem Russischen des Etatsrathes Michailo Lomonossov, übersetzt durch Peter von Stählin. Koppenh. und Leipzig 1765. Neue sowohl dem Inhalte als der Uebersetzung nach verbesserte Auflage. Riga 1771, gr. 8., 72 S. mit dem Bildnisse Peter des Großen.
15. Sammlung seiner poetischen und prosaischen Werke, neue vom Archimandrit Damaskin besorgte und vermehrte Ausgabe (Russisch). In der Druckerey der kayserl. moskowitsch. Univers. 1778, 8., 1. Th. 508 Seit., 2. Th. 634 Seit. 3. Th. 670 Seit, mit dem Bildniß des Verfass. und and. Kupferstich. Schon lange vorher waren einige seiner Gedichte und Reden in zwey Bänden zusammen gegen 500 Seiten in 8. gedruckt worden.
16. Ganz vollständ. Sammlung aller seiner Werke von der Akademie der Wissensch. zu Petersburg 1784 folg. herausgegeben.

Lon (Wilh.) siehe Jöcher II. S. 2513.

Lonaeus (Joh.) siehe Bosch (Joh.)

Lonbere, königlich französischer Gesandter in Siam, schrieb: *Le* royaume de Siam, 1687 et 1688, in 12., mit Kupfern.

Lonca (*S*avolo(siehe Sigonius (Carl).

de Loncin (Albert) siehe Jöcher II. 2513.

Loncius (Tobias) schrieb: kurzen Begriff der Huldigung und Verbündniß der Stadt Hamburg mit und gegen ihro königl. Majestät in Dännemark. Magdeb. 1604, 4.

de Loncival, J. Chr. J. Luce, Professor der schönen Literatur am kayserl. Lyceum zu Paris, ehedem Professor an der dasigen Universität, Verfasser mehrerer dramatischen und anderer Gedichte, starb am 17. April 1810.

Londavius (Joh.) ein Rechtsgelehrter, schrieb gegen Struv, *S*truvium adhuc errantem, oppositum *S*truvio non erranti, ad Anthon. A Mara 1691, 4.

de la Londe, gab heraus: Elemens de fortification I. partie, qui contient l'arithmetique francoise. Paris 1685, 4.

du Londel, ein Jesuit, schrieb anonym: Fasti Ludovici magni accurrate digesti, in

in Folio, Paris 1649 zuerst lateinisch, darauf französisch übersetzt. Vergl. Placc. p. 279, nom. 1100. Ferner Paris 1694 und ebend. 1695. Placc. p. 591. nom. 2356 b. Die teutsche Uebersetzung, Geschichtskalender Ludwigs des Großen, erschien zu Köln 1696, 8.

Londes (Friedr. Wilh.) aus Göttingen, war Dokt. der Medic. und Privatlehrer derselben daselbst, und starb auf einer Reise im südlichen Rußland, 1807. M. gel. D. 14. Bd., p. 457.

§§. 1. Diss. inaugur. de Chaerophyllo bulboso ejusque usu cum medico tum botanico. cum tabula aenea. Götting. 1801, 4.

2. Handbuch der Botanik zu Vorlesungen für Aerzte und Apotheker. Ebend. 1804, in 8. 539 Seiten.

3. Verzeichniß der um Göttingen wild wachsenden Pflanzen, nebst Bestimmung des Standorts. Als Einleitung zu der Flora von Göttingen. Ebd. 1805, kl. 8.

London (Georg) schrieb The retired gardener in two volumes. Lond. 1706, 8. — The compleat gardener being a translation from la quintinie. Lond. 1717, 8.

London (Heinr.) Prediger der Neuconformisten zu Chester zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, gab 1710 folgg. einen Commentarium über die Bibel heraus.

Londonno (Sancius) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2513.

Londorp, siehe Lundorp.

Londres (Franc.) siehe Jöcher II. 2514. — Vergl. Mongitore Bibl. Sicula I. 217.

§§. 1. Magnum humanae conſcientiae Theatrum Panormi. 1669, Fol.

2. Avvento ſacro, e feste occorrenti. Ibd. 1652, 4.

3. Mensa sacra, ottava del' Sacramento del l'Altare. Ibd. 1656, 4.

4. Sacro paradiſo Mariale per l'eſpettatione del parto della Vergine Maria. Ibidem 1655, 4.

5. Duelle prediche Quareſimali parte prima. Ibd. 1664, in 4. P. II. erschien nach seinem Tode.

de Londres (Gottlieb Ignatz Ansquer) Abbe und Jesuit, gebohren zu Quimber am 1. Oktober 1728. Ersch. II. 285.

§§. 1. * Varietès philophiques et literaires. 1762, 12.

2. * Sermons du P. le Chapelain publiés. 1768, 12., 2 Vol.

3. * Lettre ſur le conclave 1774, 8.

Lonemann (Joachim) aus Salzwedel, Rektor an der Katharinen-Schule zu Braunschweig und darauf Pastor zu Ambrosii in Magdeburg. Ein Brief von 1565, den er an Chemnitius geschrieben hat, stehet in Kettners clero Neoſtadio auſtralis, p. 682.

Loner, siehe Lohner.

Loner (Hermann) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2514.

Loner (Joh. Phil.) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2514.

Loner (Josua) siehe Loehner

Loney oder Lonejus (Joh.) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2514.

Long (Carl Heinr.) lebte zu Oettingen, ging aber nach Göttingen zurück, und schrieb, historische Entwickelung der deutschen Steuerverfassung seit der Karolinger, bis auf unsere Zeiten. Berlin 1793, 4. 268 Seiten.

le Long (Georg) ein gelehrter Doktor und erster Bibliothekar der ambrosianischen Bibliothek im 17. Saeculo, hat einen gelehrten Tractat de ſigillis veterum geschrieben.

le Long (Jacob) siehe Jöcher II. 2514. — Vergl. Niceron. I 428 — 434. Molets Leben Longs vor Masch. Bibl. sacra und die teutschen acta eruditorum, 90. Th., p. 437 folgg.

§§. 1. Des Pater Renou Methode Hebraique gab er zu Paris 1708, in 8. heraus.

2. Bibliotheca ſacra, ſive Syllabus omnium ferme sacrae ſcripturae editionum ac verſionum. Paris 1709, in 8., 2 Bände. 2te Auflage Paris 1723, Fol., 2 Th. — Vermehrt durch Christian Fried. Börner, 1709, 8. 1. Th. 762 S. 2. Th. 688 S. Emendata. suppleta continuata, von Andr. Gottlieb Masch. P. I. Halae 1778. P. II. Vol. I. Ib. 1781. Vol. II. Ibid. eod. Vol. III. Ibid. 1783. Vol. IV. Ibid. 1790. 4. maj. Eine Verantwortung le Longs stehet im neuen Büchersal I. 494.

3. Discours hiſtorique ſur les principales editions des bibles Polyglottes. Paris 1713, 8.

4. De ſcriptoribus hiſt. naturalis galliae, stehet in Scheuchzers bibl. ſcriptor. hiſtor. natur. Zürich 1716, 8.

5. Demelez du Pape Boniface VIII. aveo Philippe le Bel Roy de France, ein hinterlassenes Werk von Baillet. 1718, 4. le Long fügte Beylagen hinzu.

6. Bibliotheque hiſtorique de la France, contenant le Catalogue de tous les Ouvrages tant imprimez que Mſt. qui traitent de l'hiſtoire de ce royaume, ou qui y ont rapport avec des notes critiques. Par. 1719, Fol. Neue Ausgabe, Paris 1768 bis 1778, 5 Th. von Fevret de Fentette, publiée par Barbeau de la Bruyere, corrigée et conſiderablement augmentée.

7. Lettre du 12. Avril 1720 a Mons. Martin, ministre d'Utrecht, im Journal des Scavans, Monat Junius desselben Jahres.

Seine Lobrede stehet im Journal des Scavans, Januar 1724. Viele Verbesserungen und Ergänzungen zu le Longs Bibl. sacra stehen in Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. Vergl. davon das 3te Register, art. le *Long*.

le Long (Isaac) ein niederländischer Gelehrter, der sich um die niederteutsche Bibelgeschichte ein wahres Verdienst erworben hat.

§§. 1. Bibliothek der niederteutschen Bibeln eröffnet in einer historischen Abhandlung von den Uebersetzungen der heil. Schrift in die niederteutsche Sprache, seitdem dergleichen zuerst unternommen worden: nebst den Veränderungen derselben, welche die Reformirten, Lutheraner, Mennoniten und Römischgesinnte von Zeit zu Zeit bis jetzt vorgenommen haben. Mit einem umständlichen Bericht von mehr als hundert alten Handschriften von Bibeln und biblischen Büchern des A. und N. Testaments bis auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, und von mehr als tausend dergleichen Exemplaren verschiedenen Drucks, seit Erfindung der Druckerey bis anjetzt, insgesammt in niederteutscher Sprache. Amsterdam 1732, 4., 904 Seiten, 14 Seiten Vorbericht und 2 Kupferplatten, nebst des Verfassers Bildniß.

2. Viele holländische Uebersetzungen auswärtiger Bücher.

3. Die Reformations-Geschichte der Stadt Amsterdam.

4. Vertheidigung der Anhänger des Grafen von Zinzendorf, oder der böhmischen Brüder, denen er beygetreten. 1732, 8., mit Kupf.

5. Setzte er das Cabinet der Nederlandschen Oudheden 1732 in 4. fort, wovon Proverius van Riddek 2 Theile herausgegeben. Der 3te bis 5te enthalten 150 Kupfer. 6ter Th. 1733. Im ganzen Werke sind 300 Kupferstiche.

Long (John) von ihm steht in den Philos. Tran act. nom. 339. A new method for making Logarithms, and vice versa for finding the Number corresponding to a Logarithm given by helm of a Small Table.

le Long (Johann) übersetzte Mich. Widemanns biblischen Redner ins Holländische. 1724. — Von seinem Koophandel van Amsterdam erschien die 9te Auflage, Rotterdam 1780, in 8., 3 Theile. — Reisen eines amerikanischen Dollmetschers und Pelzhändlers, welche eine Beschreibung der Sitten und Gebräuche der nordamerikanischen Eingebohrnen und einige Nachrichten von dem Posten am St. Lorenzflusse und dem See Ontario enthalten, herausgegeben von Johann le Long, aus dem Englischen übersetzt, nebst einer Schilderung des Nordens von Amerika, von Georg Forster. 1792, 176 S., 8. Diese Reise ist wahrscheinlich von dem noch lebenden Johann Long.

le Long (Olivier) siehe Jöcher 2ter Band, pag. 2515.

Long (Thomas) Präbendarius von Exeter zu Ende des 17ten Jahrhunderts soll der Verfasser des Buchs seyn, Vox Cleri, oder die Meinung der Geistlichen von den Veränderungen, die man in der verordneten Liturgie machen wollen, nebst einigen Anmerkungen gegen die Abhandlung von der geistlichen Commission und gegen einige Briefe vor solche Veränderungen. London 1690, 4. Er erschienen viele Schriften dagegen, die Birch in Johann Tillotsons Leben, Leipz. 1754, p. 288 alle anführt.

Longay (Joh.) Rektor an der evangelischen Schule zu Eperies, bekannt durch seine Gelehrsamkeit und noch mehr durch die Verfolgungen, die er 1746 folgg. von den Jesuiten erfuhr. Siehe den Zustand der Protestanten in Ungarn, in den act. hist. eccles. 81. Th. p. 317 folgg.

Longaro degli Oddi, ein italienischer Mönch, schrieb la vita d'ell infante d'Austria, Suor Margherita della Croce, Monaca scalza di Santa Chiara del Sagro ordine Serafico. Roma 1733, 4., 139 S.

de Longasparta (Wilh.) siehe de Kongis.

Longavius, siehe Mandemaker (Melch.)

Longelinus (Caspar) siehe Jöcher II. 2515.

Longen, siehe *Leo* (Hein.)

de Longepierre oder *Longuepierre* (Hilarius Bernhard von Roqueleyne) siehe Jöcher II. p. 2515. Vergl. Baillet jujem. des Scavans Tom. II. 273. T. IV. 392. Papillon Bibl. des auteurs de Bourgogne T. I. 414. 417.

Die Uebersetzung der Idyllen des Bion und Moschus erschien zu Paris 1686, 12. Venedig 1746, 8.

Die Uebersetzung des Anacreon und der Sappho. Ebd. 1684, 12.

Discours sur les anciens. Paris 1687. 12.

Medea und Electra. Trauerspiele . . .

Griechische Gedichte . . .

de Longerue (Ludovicus du Four) schrieb eine differt de Tatiano et Encratitis, Worthus hat sie Tatiani orationi ad Graecos. Oxon. 1700, 8. beygefügt, und Vogt hat sie in der Bibl. hist. haeresiologic. T. I. fascic. 2. p. 201 übersetzt.

Longevin (Eleonorus) Doktor der Sorbonne, aus Carentan, starb am 20. Julius 1707. Er schrieb gegen den Professor Masius in Kopenhagen.

Longhi (Alexander) ein Sohn des Malers Peter — gebohren zu Venedig 1733, war ein guter Bildnißmaler, und gab 1763 das Leben und die Bildnisse berühmter venetianischer Historienmaler des vorigen Jahrhunderts heraus.

Longhus (Martin) siehe Jöcher II. 2515.

von Longiano (Faustus) ein italienischer Schriftsteller des 16. Jahrhunderts, von dem man einen Traktat von den Duellen, nebst einigen andern Schriften hat.

Longinus (Caesar) ein Philosoph, schrieb tractatus de proprii cujusque nati daemonis inquisitione, welcher in einem seltenen Buche stehet, Trinum magicum sive secretorum magicorum opus. Frcof. 1663, 12. 498 S. Vergl. Freytag appar. literar. Tom. III. 153.

Longinus (Caj. Cass.) siehe Cassius Longinus im Jöcher I. 1736. Vergl. vitae tripartitae jurisconsultor. veterum. Halae 1718, p. 162 bis 170, von Bernard Rutilio, und p. 218 bis 223, von Johann Bertrand. — Er war von der Mutter Seite ein Urenkel des berühmten Servius Sulpitius. Nachdem er Prätor in Syrien (Tacit lib. 12. annal. c. 12.) gewesen war, wurde er unter der Regierung des Tiberius zum Consulat befördert, und stand in großem Ansehn. Weil er tugendhaft war, und unter andern Bildern seiner Ahnen auch jenes des Cassius, der den Caesar ermordet hatte, in Ehren hielt, so verwies ihn Nero nach Sardinien (Tacit. lib. 16. annal. c. 7 seqq.) Suetonius erzählet sogar, er habe ihn hinrichten lassen (in Neron. c. 37.) Dieses ist aber nicht wahrscheinlich, weil neben des Tacitus Zeugniß auch Pompejus sagt, er sey von Vespasian zurückberufen worden. Er vertheidigte die Lehre des Capito mit solchem Eifer, daß dieselbe den Namen von ihm erhielt. Plinius der jüngere nennt ihn sogar Lib. VII. Ep. 24, das Oberhaupt und den Stifter derselben.

Longinus (Dionysius) siehe Jöcher II. 2516. Man weiß weder seine Abstammung, noch sein Vaterland, noch seine Geburt. Suidas legt ihm den Namen Cassius bey, deswegen ihn einige für den Enkel des Cassius Longinus beym Plutarch (Sympos. lib. IX.) halten, andere halten ihn für einen Araber, andere für einen Syrer, andere für einen Griechen u. s. w. Er reisete mit seinem unbekannten Vater in seiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum und hatte dabey Gelegenheit, die vortrefflichsten Lehrer in den Wissenschaften kennen zu lernen und Freundschaft mit ihnen zu machen. Unter diesen war besonders Ammonius Saccas und Origenes, deren Unterricht er sich am längsten bedienet hat. Auch hörte er peripatetische und stoische Lehrer, hing aber doch am stärksten an der platonischen Philosophie, feyerte auch jährlich Platos Geburtstag mit einem Gastmahle. Vorzüglich aber legte er sich auf die Sprachkunst, Kritik und Beredsamkeit und erlangte darin einen solchen Ruhm, daß sein Name und ein großer Critikus eines hiessen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrug. Er war dabey in der Geschichte der Gelehrsamkeit so erfahren und hatte sich solche Nachrichten darin erworben, daß man ihn eine lebendige Bibliothek und eine wandelnde Studierstube nannte. Sein Ruhm breitete sich auch so sehr aus, daß die Kaiserin Zenobia, theils ihre eigene Wißbegierde zu stillen, theils aus Vorsorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu sich nach Palmyra berief. Allein sie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsräthe, dessen Meinung sie in den wichtigsten Verfällen befolgte. Eben diese Ehre aber wurde das Unglück des Longinus und die Ursache seines Todes. Der Kaiser Aurelianus bekriegte diese heroische Kaiserin, und es gelang ihm, sie mit ihren getreuesten auf der Flucht aus Palmyra in seine Hände zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer treuesten Rathgeber, unter welchen vornehmlich Longinus war, dem darüber der Kopf abgesprochen wurde. Longinus ging im Jahr 273 mit einem philosophischen fröhlichen Muthe zu dem Tode. — Vergl. Carl Hein. Heinecken Dion. Longin vom Erhabenen nebst dessen Leben, einiger Nachr. von s. Schriften u. s. w. Dresden 1737, gr. 8., 1 Alph. 7 Bogen. Das einzige, aber doch hin und wieder verstümmelte noch vorhandene Werk Longins handelt vom Erhabenen περι ὕψους. Es erschien zu Basel per Joan. Oporinum in 4. (Griechisch) S T. Longini rhetoris praestantissimi, liber de grandi sive sublimi orationis genere. Nunc primum a Francisco Robortello Utinensi in lucem editus, ejusdemque annotationibus latinis, in margine appositis, quae instar Commentariorum sunt illustratus, nam ex iis methodus tota libri et ordo quaestionum, de quibus agitur, omnisque ratio praeceptionum et alia multa cognosci possunt. Roberti Zueignungsschr. ist Patavii nonis augusti 1554 unterschrieben. — Ferner Venetiis ap. Aldum Manut. 1555. 8. maj. — von Franc. Portus mit dem Aphthonius Genev. 1569 — Vom de Petra mit der ersten lateinischen Uebersetzung. Colon. Allobrog 1612, 8. — Von Georg Langbain. Oxon. 1636, 8. — Von Jacob Tollius, welcher den Portus, Petra und Langbain benutzte. Traject. ad Rhenum 1694, 4. — Von Johann Hudson. Oxon 1710, in 8., vermehrt 1718 und auch 1730. — Von Zacharias Pearce. London 1724, 4. — Amsterdam 1733 — Verona 1733, 4. Italienisch übersetzt von Gori, französisch 1674 von Boileau. Teutsch und griechisch von Heinecke. Dresden 1737. Ebd. 1742, in 8. Ebd. 1784, 8. — Sam. Fridr. Nath Morus legte den Text des Pearce zum Grunde, erläuterte nicht nur die Worte und Sachen, sondern fügte auch eine vortreffliche Uebersetzung hinzu. Leipzig 1769. Zusätze enthält sein libellus animadversionum ad Longinum. Lips. 1773. — Der Engländer Toup veranstaltete 1776 eine neue Ausgabe. — Conr.

Sam. Schurzfleisch animadvers. in Longinum gab sein Bruder Joh. Leonh. zu Wittenberg 1711 heraus. Joh. Wilh. Berger schrieb eine Chrestomat. Longinian. Leipzig 1720, 4. Sie stehet an seiner Abhandlung de naturali pulchritudine orationis. Dion. Longinus graece et latine Parma 1795, Fol. und 4. u. and. Ausg. mehr.

Longinus (Joh.) siehe Dlugossus Joh.

Longinus (Vincent) siehe Jöch II. 2516. — Er war artium et philos. doctor. — Sein panegyricus pro instituto et erecto collegio poetarum, et Mathematicorum in Vienna pannoniae steht in Marq. Freheri script. rer germ. T II. 239 — 242 dictus an. dom. M D et novi saeculi secundo, Calendis Februarii. Vermuthlich ist er auch der Verfasser eines seltenen lateinischen Gedichtes, de ludo Dianae. Nürnb. 1501, 4 Ibd. 1502, 4. Das man gewöhnlich, aber ohne Grund, dem Celtes zueignet.

Longinus (Wenzel) ein böhmischer Arzt, schrieb, in libros aristotelis de natura animal. commentar. Prag. 1675, 4.

Longipolitanus (Joh.) eigentlich Joh. Rubeus, der aus Franken war, 1519 zu Leipzig studirte, und sich zum Nachtheil der Wittenberger des Dokt. Ecks annahm. Er hat nicht nur die Leipziger Disputation zum Vortheil Eckens in einer elenden lateinischen Schrift, Solutiones ac responsa Wit. Doctorum in publica disputatione Lipsica contra fulmina Eckiana parum profutura, tumorque adventus et humilitas eorum recessus geschrieben, die Löscher im 3ten Bande der Reformationsacten Seite 252 — 271 abgedruckt hat, sondern auch, da ihn Montanus unter dem Namen Nemo Wittenbergensis in einer lateinischen Schrift seine Blöße zeigte, noch ein Büchlein in jämmerlich teutschen Reimen herausgegeben. Ain neu byechlein Uon der lobliche disputatio offenlich gehalte vor Fursin vn vor Herrn vor hochgelehrte un vngelerte in d' werdn hoch gepreyste stat Leypssig. 1519, 4. Luther redet in seinen Briefen beym Aurifaber davon 1. B. Bl. 214. b. 215. 216 221.

de Longis oder de Longasparta, siehe Jöcher II. 2516.

de Longiumello (Andr.) siehe Jöcher 2. Bd. p. 2516.

Longland (Joh.) siehe Jöcher II 2516. Er hat die lateinischen Reden des Joh. Colets, London 1558, mit einer Zusch. ift an König Heinrich VIII. versehen. Seine Bußpredigten sind 1518 gedruckt.

Longland (Robert) ein Weltpriester und Mitglied des Orielcollegii zu Oxford, ein gelehrter und frommer Mann, einer von Wiclefs vornehmsten Anhängern, der um das Jahr 1350 blühete, welcher das ärgerliche Leben der damaligen Geistlichen, besonders der Bettelmönche, nicht nur einsah, sondern auch in seinen Satyren, in welchen er sich der Schreibart der angelsächsischen Dichter bediente, und so gar ihre Versification nachahmte, sehr lebhaft und beissend bestrafte. Seine erste Satyre, die er 1369 vollendete, führt den Titel The Vision of Pierce Plowmann, sie geht auf die Laster aller Stände, besonders auf die verdorbene Lebensart der Geistlichen, und die Thorheiten des Aberglaubens. Gewöhnlich ist Peter Plowmanns Geschichten ein Gedicht angehängt, Pierce the Plowmann Crede, welches offenbahr eine Nachahmung jener Traumgeschichte, aber von einer andern Hand ist. Nachträge zu Sulzers allgem. Theorie der schönen Künste. 3ter Bd. 2. St. p. 267 folgg. Flögels Gesch. der komischen Literatur II. 331 folgg.

Longmate (Barack) ein Kupferstecher in England, der die 5te Ausgabe von Collins's Peerage nebst einem Supplem. besorgte. Er war 1738 gebohren und starb den 23. July 1793. A. L. A. 1795, p. 1497. Meusſ. p. 245.

Longo (Ludw.) ein Bischof zu Modon aus Venedig seit 1466, starb in dieser Würde 1475. Er schrieb: 1. Commentaria super 1 partem S. Thomae. 2. Summam de VII. ecclesiae sacramentis. 3. Commentaria in VIII libr. Physicorum. Echard Bibl. Praed. T. I. 852.

Longo M., Mitglied des Nationalinstituts zu Mailand, ein berühmter Schriftsteller und Freund Mirabeaus starb im Jahr 1804. S. archiv litteraire de l'europe T. I. 15.

Longobardi (Nicolaus) Superior, von der Mission der Gesellschaft Jesu in China. S. Jöcher II. 2517. Zu seinen Schriften gehört noch: Traité sur quelques points de la religion des Chinois. Paris 1701, 12, 100 Seiten.

Longobardi (Ferrantes) siehe Pallavicino (Ferrantes).

Longobardis (Franc.) siehe Jöcher II. 2516.

Longobardus (Joh. Thom.) ein Dichter zu Messina, schrieb Il Triomfo, poema di S. Agata V. e. M. nella Citta di Catania. Catanae 1628, 4.

Longobech (Andr. Jac.) schrieb Disp. de baptismo. Jenae 1619, 4. — De invocatione sanctorum. Ib. 1620, 4. — De distinctione. Ib. 1621, 4.

a Longocampo, siehe Radulphus.

Longogaeus (Matth.) siehe Jöcher II. 2517.

Longolius (Chph.) siehe Jöcher II. 2517. — Ausführlicher stehet sein Leben in den vitis Selectorum aliquot virorum, qui doctrina dignitate aut pietate inclaruere Londini 1704, 4., p. 240 — 249. — Clarmund vit. clariss. in re liter viror. 5. Th. p. 27 — 35. Miraei elogia illustr. Belgii Script. p. 134 — 138. Andreae Bibl. Belg. 130 — 138. Adami vit. philos. p. 45 — 57.

§§. 1. Ad Luterianos jam damnatos oratio omnibus numeris absoluta. Col. 1529, 8. Sehr rar.

2. Oratio de laudibus D. Ludovici Francorum regis, habita Pictavii in Coenobio fratrum minorum anno 1510. Paris 1510, in 4. Sie wurde auf päbstlichen Befehl unterdrückt, und auch in seinen Werken weggelassen, Franc. du Chesne aber hat sie ihrer Seltenheit wegen in 5. Theile seiner Hist. Francorum script. coaetaneor. p. 500 seqq. abdrucken lassen.

3. Oratio pro defensione sua contra *Laesae* majestatis crimen. Ibd.

4. Epistolarum lib. IV. in quibus Tullianae suadae et eloquentia ad unguem expressa imago. Basil. 1540 et 1570, in 8. *Lugd.* Bat. 1563. 16. Colon. und an and Orten.

5. M. T. Ciceronis familiar epistolar. lib. XVI. ex Cphori *Longolii* castigatione. Accesf Phil. Melanchtonis argumenta et scholia. Col. 1540, in 8., ex edit. Hegendorphini. Erford. 1570, e correctione Pauli Manutii. Venet. 1578.

6. Opera omnia. Paris 1530.

† Longolius (Gilbert oder Gisbert) siehe Jöcher II. S. 2518. Vergl. Adami vit. medicor. p. 39 seqq. — Sein

Lexicon Gr. lat. praeter omnes omnium hactenus accessiones, novo supra mille vocabulorum auctario jam recens locupletatum, erschien Colon. ex offic. Jo. Prael. 1535. mense *Sept.* 8. Vergl. Panzer annal. 6. Vol. p. 426, N. 719.

De emendatione morum puerilium, per Desid. Erasmum Roter. libellus, ab autore recognitus et novis scholiis illustratus, per Gisb. *Longolium*. *Lips.* 1535.

Laurentii Vallae viri tam graecae quam latinae linguae doctissimi, elegantiarum libri omnes apprime utiles, scholiis quibusdam, ubi hactenus, mendosi fuere illustrati per Gybertum Longolium. Colon. 1554.

Studii literarii publici in acad. Rost. diligens et accurata restauratio. Una cum constitutione ludi puerilis, cui accessit de optima ratione discendi jurisprudentiam tractatus auctore Jo. Strubio, icto. Rost. 1544, in Fol.

Dialogus de avibus, quas pulveratrices vocant, et earum nominibus graecis, lat. germanicis, ed. a Guil. Turnebo. Colon. 1544, 8., 7 Bogen.

Einige Lustspiele des Plautus. Köln 1530, in 4. Ebend. 1538, in 8.

Ovidii Nasonis Metamorphosis cum annotationibus Gyberti Longolii. Col. 1534, 8.

Longolius (Joh. Daniel) gebohren zu Rückersdorf in Meißen am 10. August 1677, wo sein Vater Renatus Friedrich, damals Prediger war, besuchte die Schule zu Budissin, und die Universitäten Leipzig und Halle, wurde Hauslehrer bey dem Oberamtshauptmann von Nostitz, und nach dem Tode seines Vaters, der 1698 am 7. November zu Sohland starb, im Februar 1699 zu Leipzig Magister, bewarb sich etlichemal vergebens um ein Schulamt, führte seinen Eleven nach Halle und wurde hier mit dem Professor Stahl bekannt, der eine Lust zum medicinischen Studium in ihm erweckte. Er fing auch wirklich an medicinische Collegia zu hören, und erhielt 1704 die Freyheit philosophische Vorlesungen zu halten Er verließ jedoch 1705 Halle, und studirte in Berlin die Mathematik, kehrte 1707 nach Halle zurück, las philosophische und mathematische Collegia, promovirte 1709 als Doktor der Medicin, und prakticirte als Arzt, 1710 kam er nach Budissin, kurirte seinen ehemaligen Zögling, der ein hitziges Fieber und darauf Blattern und Friesel hatte, blieb endlich daselbst, und starb am 1 May 1740. Otto ler. II S. 499.

§§. 1. Disp. de differentia temperamentorum animi a passione dominante. Rs. Ern. Jac Rittmeier. Hal 1704, 4.

2. Ankündigung eines Collegii mathematico moralis et panth - hermeneutici. s T., unvorgreifliche Gedanken von der Weisheit. Ebend. 1707, 4.

3. Diss. inaug. de organica intellectus humani ratione. Ibd 1709, 4, sine praes.

4. Philos. mathematicae, de natura rerum in genere Partic I. Ibd. eod. 4.

5. Einleitung zur Erkenntniß einer jeden, insonderheit der teutschen Sprache. Budiss 1715, 8.

6. Der wahrhaftige Temperamentist. Ebend. 1716, in 8.

7. Judicium medicum von der Kornstaupe. Ebend. 1717, 8.

8. Corn. Bontekoe Abhandl. von des Menschen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tode, mit Anmerkungen. Ebend. 1719, 8.

9. Medicinische Untersuchung der Gerichte Gottes bey Krankheiten und Todesfällen. Ebend. 1720, in 8.

10. Die französische Uebersetzung des Terenz mit Noten, 1720, 8.

11. Der galante Patient. Ebend 1727, 8.

12. Systema Stahlianum de vita et morte corporis humani ab incongruis medicorum oppobriis vindicatum. Ibd. 1734, 8. Edit. II. 1738.

13. Mantissa ad vindicias Systematis Stahliani. Ibd. 1735, 8.

14. Entlarvte Mathematik, Entwurf von einem ganz neuen Grunde der Mathematica. Ebend. 1735, 8
15. In den oberlausitz. Beyträgen, a) von dem Unterschiede des Lebens, menschlicher Leiber und des Lebens alles Fleisches, 1. Band, S. 289 folgg. b) Von dem Leben alles Fleisches im belebten Leibe des Menschen. Ebend. I. S. 417 folgg. c) Von Unrichtigkeit und Unvollkommenheit der Mathematik I. S. 471 folgg. d) Von dem Nutzen der Mathematik in Trivialschulen I. S. 460 folgg. e) Vom Himmel und der Himmelsluft I. S. 777 folgg. f) Von der Welt und ihren Einwohnern, 2. Band, S. 97 folgg.
16. Observ. circa motum corporum gravium et machinarum. In den Breslauer Samml. 2. Suppl. S. 122.
17. — sistens vindicias animae *Longolianae*, in den Miscell. *Lipf.* VIII p. 93 — 112.
18. Verschiedene Schulbücher, handschriftlich.

Longolius (Paul Daniel) ein gelehrter und verdienter Rektor, war am 1. November 1704 zu Kesselsdorf bey Dresden gebohren, wo sein Vater Joh. Daniel damals Substitut seines Vaters war. Schon im 7. Jahre schickte ihn sein Vater zu einem Pfarrer bey Dresden, wo er mit dessen Sohne erzogen ward. Nach 18 Monaten unterrichtete ihn sein Vater selbst in Verbindung mit einem Hauslehrer; im September 1719 kam er in die Kreuzschule zu Dresden, und 1724 auf die Universität Leipzig, wurde daselbst am 8. Februar 1728 Magister, hielt historische, philosophische und kritische Vorlesungen, und half dem Professor Mencken an den lateinischen actis erudit. arbeiten, besorgte auch die ersten 18 Bände des leipziger Universallexikons, und das Postlexikon. Im Jahre 1735 ward er Adjunkt der philosophischen Fakultät, und sollte eben als außerordentlicher Professor der Philosophie bey der dortigen Universität angestellt werden, als er im Jahre 1735 den Ruf zum Rektorat nach Hof im Fürstenthume Bayreuth erhielt, welche Stelle er auch bis an sein am 24. Februar 1779 erfolgtes Ende bekleidete. Siehe die in Meusels Lex. angeführten Nachrichten, wo auch seine Schriften 8. Band S. 343 — 349 stehen. Er war Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, und ein fleißiger Bearbeiter der Geschichte, besonders der Brandenburgischen.

† Longomontanus (Christian) siehe Jöcher II. S. 2518. — Vergl. Nicer. XIV. S. 191 bis 198.

SS. 1. Theses summam doctrinae ethicae complectentes. Hafn. 1610, 4.
2. Disp. ethica de animae humanae morbis. Ibd. 1610, 4.
3. —— duae de philosophiae origine, utilitate, definitione, divisione et addiscendi ratione. Ibd 1611 et 1618, 4.
4. *Systematis* mathematici P. I. Arithmeticam solutam duobus libris methodice comprahendens. Ibd. 1611, 8.
5. Cyclometria e lunulis reciproce demonstrata, unde tam areae, quam perimetri circuli exacta dimensio et in numeros diductio secuta est, hactenus ab omnibus Mathamaticis unice desiderata. Hafn. 1612, in 4. Hamb. 1627, in 4. Parisiis 1664, in 4.
6. Disput. de eclipsibus. Hafn. 1616, 4.
7. Astronomia Danica in duas partes tributa, quarum prima doctrinam de diuturna apparente siderum revolutione super sphaera armillari veterum instaurata duobus libris explicat; secunda theorias de motibus planetarum ad observationes D. Tychonis de Brahe etc. itidem duobus libris complectitur. Amst. 1622, 4. Ibd. 1640 et 1663, Fol.
8. Disp. quatuor astrologicae. Hafn. 1622, in gr. 4.
9. Pentas problematum philosophiae. Ibd. 1623, in 4.
10. De chronolabio historico, seu de tempore, disputationes tres. Ibd. 1627, 4.
11. Disp. de tempore trium apocharum mundi conditi, Christi nati et Olympiadis primae. Ibd. 1629, 4.
12. Zetemata septem de summo hominis bono. Ibd. 1630, 4.
13. Disp. de summo hominis malo. Ibd. 1630, in 4.
14. Geometriae quaesita XIII. de Cyclometria rationali et vera. Ib. 1631, 4.
15. Inventio quadraturae circuli. Ibd. 1634, in 4.
16. Disput. de Matheseos indole. Ibd. 1636, in 4.
17. Coronis problematica ex mysteriis trium numerorum. Ibd. 1637, 4.
18. Problema contra Paulum Guldinum de circuli mensura. Ibd. 1638, 4.
19. Introductio in theatrum astronomicum. Ibd. 1639, 4.
20. Rotundi in plano, seu circuli absoluta mensura. Amst. 1644, 4.
21. Controversia cum Pellio de vera circuli mensura. Ibd. 1645, 4.
22. Admiranda operatio trium numerorum 6. 7. 8. ad circulum vere multisque modis in se suisque quadratis mensurandum. Hafn. 1645, 4.
23. Caput tartium libri primi de absoluta mensura rotundi plani, una cum elencho

cyclometriae J. Scaligeri et appendice de defectu canonis etc. Hafn. 1646, 4.

Longovallius (Joh.) siehe Longueval.

Longueil (Joh. von) hat geschrieben: Hist. des officiers de la couronne de france et des principaux Commensaux de la maison du Roi, ensemble les Prevots, Lieutenants civils de Paris avec leurs armes et la genealogie de quelques uns d'iceux. Paris 1656, 8.

de Longueil des maisons (Ludovica) siehe Jöcher II. S. 2519.

de Longuemare (Gouye) Actuarius bey dem Hofrichter = Amte zu Versailles.

§§. 1. Abhandlung, welche zur Erläuterung verschiedener Umstände in der Geschichte der Kinder Clodovaus I. dienet, und den 2. Preis, den die französische Akademie zu Soissons im Jahre 1743 ausgesetzet, erhalten hat. Paris 1744, in 12., 4 Bogen.

2. Histor. Abhandlung über den Zustand des Staats von Soissons unter den Kindern Clotarius I., welche den Preis erhalten, den die Akademie zu Soissons für das Jahr 1744 ausstellt. Paris 1745, 12., 7 Bogen.

3. Kurze Untersuchung der Zeitrechnung, betreffend die merovingischen Könige seit dem Tode Dagoberts I. bis auf die Krönung des Pipinus, welche den Preis in der Akademie zu Soisson, vom Jahre 1746 erhalten, wobey die Antwort auf die gemachten Einwendungen gegen die zwey vorhergehenden Abhandlungen des Verfassers angedruckt sind, nebst einer Erklärung, was durch den sogenannten Rois des ribauds zu verstehen sey. Paris 1748, 12., 9 Bog.

de Longueri, siehe du Four (Ludwig) im Jöcher. —

Longuet (Franz) königl. franz. Sekretair und Canonikus der Kirche zu Paris, gab mit Paul Faget heraus: Proces verbal de l'assemblée du Clerge tenue a Pontoise et a Paris, en 1665. Paris 1666, Fol.

Longueterre (N. von) schrieb vie de Franc. de Sales. Lion 1624, 8.

† Longueval (Jac.) siehe Jöcher II. S. 2520. Er war am 18. März 1680 zu Peronne gebohren. Seine Hist. de l'eglise gallicane, Paris 1730 — 1749 erschien in 18 Bänden in 4. Er vollendete aber nur die acht ersten. Die Fortsetzung besorgten bis 1559 die Jesuiten Fontenai und andere.

Longueval oder Longovallius (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2520.

Longueval (Joh.) Mondidieriensis, gab den Flav. Vegetius und Sextus Julius Frontinus: de re militari zu Paris 1515, 4. mit einer Zuschrift an den Kanzler du Prat heraus. Er gab vor ein sehr altes vollständiges Mst. Vegetii gefunden zu haben; viele glaubten jedoch irrig Frontinus sey hier das erstemal erschienen.

Longus, ein griechischer Schriftsteller, von dessen Lebensumständen nichts bekannt ist. (S. Jöcher II. S. 2520.) Er hat einen Roman ποιμενικα, d. i. Pastorale oder die Liebeshändel des Daphnis und der Chloe geschrieben, welcher griechisch zu Florenz 1598 in 4. und Ebd. 1602 in 4. erschien, von Gottfr. Jungermann 1605 zu Hanau, ferner Pastoralium de Daphnide et Chloe lib. IV. ex versione et cum notis Petri Moll. Franeck. 1665, in 4. — Dav. Wolstand übersetzte ihn unter dem Titel: Lustgarten der Liebe von steter brennender Liebe zweyer liebhabenden junge Personen Daphnidis und Chloe zu Mytilene. Frankf. 1615, 12. Ferner Daphnis und Chloe von . . . (Grillo) Berlin 1765, 12. Von Boden Wittenb. 1777, gr. 8. Jacob Amyot übers. den Longus franzöf. Paris 1718, 12.; es sind nur 250 Exemplare davon gedruckt, auch nicht zum Verkauf, sondern der Herzog von Orleans verschenkte sie. Ferner gab ihn Ludw. Dutens zu Paris 1776 kl. 8. 174 Seit. heraus, und Joh. Bapt. Casp. Villoison Paris 1778, gr. 8., 135 S. und 92 S. Longi ποιμενικα, cum praeloquio (Pauli Mariae Paciaudii) de libris eroticis antiquorum. 1786. 23. 73. 164 S. gr. 4. — Longi pastoralium etc. lib. IV. graece et lat. etc. v. Christ. Guil. Mitscherlich, Zweybrück 1794 XVI. und 330 S. gr. 8. — Longi pastoral. graece et lat. cum notis critic. von G. H. Schäfer 1803, eigentlich 1802, Leipzig LII. und 460 S. in Taschenformat.

Longus (Andreas) aus Palermo, ein Mönch des Ordens Francisci de Paula, starb daselbst 1672. Mongit. Bibl. Sicula I. p. 30.

§§. 1. Il demonstrativo della retta pronunzia degl'infiniti de verbi Toscani. Panormi 1657, in 8.

2. La Germana pronunzia di tutti gl'infiniti de'verbi Italiani. Ib. 1667, 16.

Longus (Franc. a Coriolano) ein Capuziner von Valencia in Spanien, gab zu Antw. 1623, in Folio heraus: Summa omnium conciliorum. — Breviarium chronologicum pontificum et conciliorum omnium. Lugd. 1623, Fol.

Longus (Jacob) war den 21. April 1658 zu Messina gebohren, wurde 1685 Dokt. der Rechte, prakticirte zu Palermo, 1694 Richter des Consistorii, 1699 Tribunalrichter, und starb nach 1707. Mongitore Bibl. Sic. I. p. 300.

§§. Linea triumphans in primogenialibus feudorum successionibus. Pan. 1706, Fol.

Longus (Joh.) ein Dokt. in der Theologie und Canonikus zu Neapel, gab 1607 heraus de nobilitate animae intellectivae. Toppi Bibl. Nap.

Longus (Johann) siehe Lange (Johann) aus Freystadt.

Longus (Johann Bernh.) siehe Jöcher II. Seite 2521.

Longus (Oliverius) siehe Langhe Oliver im Jöcher II. S. 2264. Vergl. Oud. III. S. 2564.

Longus (Verrius) siehe Jöcher II. S. 2521. Sein Buch von der Rechtschreibung ist 1587, 8, zu Rom und 1589, 8., zu Heidelb. besonders gedruckt.

Lonicer (Adam) siehe Jöcher II. S. 2521. War ein Sohn Johanns, zu Marburg am 10. Oktober 1528 gebohren: er erhielt schon in seinem 15. Jahre das Baccalaureat, und nachdem er im 16. Magister worden, schickte ihn sein Vater nach Frankfurt am Mayn, sich unter dem Jac. Mycillus in der Gelehrsamkeit noch mehr zu befestigen. Er erhielt hier an der Schule ein Lehramt, kehrte aber der Kriegsunruhen wegen, nach einem Jahre nach Marburg zurück, und half dann mit Casp. Rudolphi die Friedberger Schule einrichten. Im Jahre 1550 übernahm er das Majorat der Stipendiaten in Marburg. Im Jahre 1551 ward er Lehrer bey den Kindern des Doktor Osterods in Maynz, 1553 ward er Professor der Mathematik in Nürnberg. Seine anhaltende Neigung zur Arzneygelehrsamkeit aber veranlaßte ihn 1554 die medicinische Doktorwürde anzunehmen, und dem Rufe zu einem Lehramte in Maynz zu folgen. Er heirathete die Tochter des Buchdruckers Christian Egenolffs in Frankfurt a. M., durch dessen Einfluß wurde er nach Graphius Tode Stadtphysikus daselbst, las zugleich die Correkturen in seines Schwiegervaters Buchdruckerey, und starb am 29. May 1586. Strid. H. gel. Gesch. VIII. S. 86—91. Zeltner de correctorib. p. 327—331. Adami vitae medicor. p. 278 — 280.

§§. 1. Methodus rei herbariae et animadversiones in Galenum et Avicenam. Francf. 1540, in 4.

2. Botanicon s. historia plantarum, animantium, metallorum, succorum etc. herbarum, vernacula lingua ab Euchar. Roeslein inceptum et ab Adamo Lonicero absolutum ac typis mandatum. Francf. 1540, in 4. Ohne seinen Namen mit dem Titel: herbarum, arborum, fructicum, frumentorum ac leguminum, animalium praeterea terrestrium — imagines ad vivum depictae. Ib. 1546, 4. Es sind Holzfiguren mit teuts. und latein. Namen. Darauf erschien es Latein. unter der Aufschrift: Naturalis histor. opus novum, in quo tractatur de natura et viribus arborum, fruticum, herbarum animantiumque terrestrium, volatilium et aquatilium: it. gemmarum, metallorum, succorumque concretorum, adeoque de vera cognitione, delectu et usu omnium simplicium medicamentorum, quorum et medicis et officinis usus esse debet: una cum eorundem ad vivum effigiatis imaginibus. Accesserunt quaedam de stillatitiorum liquorum ratione ejus artis et instrumentorum usu atque de peculiaribus medicamentorum simplicium facultatibus. Francf. 1551, Fol., 2. T. De plantarum earumque potissimum, quae locis nostris rariores sunt, descriptione, natura et viribus, accessit Onomasticon, continens varias plantarum nomenclaturas, ut pote graecas, latinas, italicas, gallicas, germanicas: vocumque quarum in plantarum descriptionibus frequens est usus, explicationem. Francf. 1555, Fol. et Ib. 1560, Fol Zum sechstenmal erschien es teutsch: Kreuterbuch, künstliche Conterfeytunge der Bäume, Stauden, Hecken, Kreuter, Getreyde, Gewürze: mit eigentlicher Beschreibung derselben Namen in sechserley Sprachen: samt künstlichem und artlichem Bericht des Distillirens: Item von fürnehmsten Gethieren der Erden, Vögeln und Fischen, deßgleichen von Metallen, Ertze, von newen gebessert, auch weit über alle vorige Editionen vermehrt. Ebd. 1573, Fol. Ebd. 1578. Dieses Kräuterbuch entwarf zuerst Joh. Cuba, ein Arzt zu Frankfurt, unter dem Titel hortus sanitatis. Aug Vindel. 1486, Fol., teutsch. Es wurde bis 1538 12mal in und außer Teutschl. gedruckt, darauf gab es Euchar. Röselinus und endlich Lonicer verm. heraus. Vergl. Götzens Dresdn. Bibl. II. S. 107 — 112. — Es erschien ferner 1569, cum icon Ib. 1573, F. Ib. 1577, F. Ib. 1593, F. Ib. 1598, F. Ib. 1609, F. Ib. 1630, F. Ulm. 1650, F. Ib. 1678, F, von Pet. Uffenbach verm. 1703 und 1713, F. Ebd. Mit Balthas. Ehrhards Zusätzen Ulm 1737, Fol. Ebend. 1770, Fol. Ebend. Augsburg 1783, Fol.

3. Anutii Foesii commentaria in aphorismos Hippocratis edidit. Francf. 1551, in 8. Ibd 1554, in 8.

4. Brevis et utilis arithmetices introductio pro tyronibus ejus artis de integro recognita. Ib. 1570, 8. Ib. 1581, 8. Ib. 1585. 39 Blätt.

5. Ordnung für die Pestilenz, 1) wie sich einer zur Zeit der Pestilenz halten, und dafür bewahren soll, 2) von Kur der Pestilenz, 3) Beschreibung der Arzney und fürnemen Compositionen. Frankf. 1572, 8. Steht auch in Wendel. von Helbach hortulo corporis, d. i. Arztgarten. Frankf. 1596, 8.

6. Ordnung für die Hebammen, allen guten Policeyen dienlich. Ebd. 1573, 4.

7. Omnium corporis humani affectuum explicatio methodica, in qua mira brevitate ac perspicuitate singulorum morborum causae et scaturigines traduntur; publicante Teucro Annaeo Privato. Ib. 1594, 8.

8. De purgationibus libri III. ex Hippocrare, Galeno, Aetio et Mesue deprompti, foras dati per Teuc. Annaeum Privatum C. Adami Loniceri medici filium, poetam. Francf. 1596, 8.

Lonicer (Albert) Magister aus Herford, kam 1555 von der Universität Wittenberg zurück und wurde kurz darauf in Herford Rektor, legte aber diese Stelle nach 5 Jahren nieder und zog wieder nach Wittenberg. Im Jahr 1564 nahm er sein Rektorat wieder an, ging 1567 als Rektor nach Lüneburg an die Johannisschule, wo er die formulam concordiae unterschreiben mußte, und in diesem Amte beschloß er sein Leben. Biedermanns A. und N. von Schulsachen 4. Bd. p. 293 und 294. Der Lenicer p. 3264 und Lonicer p. 2521 beym Jöcher sind eine Person. Zu seinen Schriften gehöret noch: Explicatio Vaticinii de Christo. Wittenb. 1559. — De praecipuis obsidionibus et direptionibus Hierosolymae. Hamb. 1570, 8. — In Ciceronis Orationem pro Archia. Ibd. 1570. — Idem liber et in oratt. pro lege manilia. Ibd. 1578, 8. — Leges scholae Luneburgenses. 1571, 8.

Lonicer (Heiderich Theophilus) ein Bruder Adam Lonicers, der auch als Theophilus Heiderich, auch blos mit dem Namen Heiderich, und eben so auch blos Theophilus vorkömmt, war Rath Landgraf Ludwig IV., seit 1554 ordentlicher Professor der Logik und Physik in Marburg, 1589 von der Professur der Logik dispensirt, 1591 zum emeritus erklärt, starb am 8. März 1605. Strid. Heff. gel. Gesch. VIII. 91 — 93.

§§. Diss. de artibus liberalibus. Rs. Joh. Calvinus Wetteran. Marb. 1581, 4.

Epicedion in obitum Jo. Clozii, in R. Sixtini orat. de vita et morte Jo. Clozii. Marb. 1589, 4., p. 59.

Lonicer (Joh.) oder λεοντονικης, siehe Jöcher 2ter Band. S. 2522. Beyde angeführte Gelehrte sind eine Person. Er war zu Artern in der Grafschaft Mansfeld 1499 gebohren, sollte nach dem Willen seines Stiefvaters ein Handwerk lernen, zog aber das Lernen vor, ging in die Eisleber Schule ohne alle Unterstützung seiner Aeltern und brachte es unter vielen Beschwerden endlich dahin, daß er auf die Universität Erfurt und darauf nach Wittenberg gehen konnte, wo er sich die Liebe Luthers und Melanchthons erwarb. Am 24. Januar 1521 ward er Magister; da er in der griechischen Sprache sehr erfahren war, so bediente sich Camerarius und Melanchthon seiner, bey ihrer Ausbesserung eines griechischen Lexikons. Im Jahr 1522 kam er nach Frankfurt an der Oder als Lehrer der hebräischen Sprache, 1523 aber nach Straßburg, wo er in seiner Denkungsart über Religionswahrheiten ungestörter zu sein glaubte. Hier heirathete er 1524. Besorgte auf Melanchthons Rath verschiedene Uebersetzungen aus dem Griechisch. übersetzte verschiedene Schriften Luthers aus dem Teutschen ins Lateinische und las Correkturen in der Schürerischen Buchdruckerey. 1527 ward er Profess. der griechischen Sprache in Marburg, womit 1536 das Lehramt der hebräischen Sprache verbunden wurde. 1539 schlug er den Ruf zur Lüneburgischen, 1541 zur Mansfeldischen Superintendur aus. 1554 erhielt er die Professur der Theologie, am 15. May 1564 die theologische Doktorwürde, und starb am 20. Junius 1569. Joh. Tilemanni d. S. vitae profess. Theol. Marb. p. 76 seqq. Zeltneri correctores, p. 313 seqq. Strid. Hess. gel. Gesch. VIII. 75 — 85.

§§. 1. Contra Romanistam fratrem Augustinum Alvelden. Franciscanum Lipsicum canonis publici publicum lictorem et tortorem ejusdem frater Joh. Lonicerus, Augustinianus. Wittenb. ap. Collegium novum, 1520, in 4., 5½ Bogen. Auf Luthers Anrathen geschrieben. S. Epist. T. I 264. Alveld war ein heftiger Gegner Luthers, er zeigte dieß in einer Schrift super apostolica sede, an videlicet divino sit jure, nec ne. Lips. 1520, 4. Dagegen erschien diese Schrift von Lonicer. Worauf denn zum Vorschein kam Malagma optimum per fratrem Augustinum Alvendensem contra infirmitatem horribilem duorum virorum fratris Jo. Loniceri theologiste et fratris Mart Luteri, ut sanentur ad percuciendam vituperii citharam. S. I. et an.

2. Biblia nova Alveldensis. Wittenb. 1520, 4. Unter diesem Titel sammelte Lonicer des Alvelds Schmachreden wider Luthern.

3. Catechesis de bona dei voluntate erga quemvis Christianum: deque sanctorum cultu et invocatione. S. l. et an. Die Dedikation an Jo. Machtolf, ictum Esselingensem ist datirt Esselingae VII Calend. Jun. (15) 23. Die teutsche Uebersetzung hat den Titel: Berichtbüchlein, wie daß ein jeglich Christen Mensch gewiß sey der Gnaden, Huld und guten Willen Gottes gegen ihn: Von der Ehre und Anrufung der abgestorbenen Heiligen. S. l. et an. (1524.) 4. von der Hard III. 89. sagt 1523.

4. Ψαλτήριον προφήτου καὶ βασιλέως τοῦ Δαβίδ. Argentorali ap. Vuolf. Cephal. (Zu Straßburg bey Wolf Köpfel 1524) in 16. 198 Blätter und 9 Blätter Register. S. Long Bibl. sacra 1. Th. S. 437. Der Börnerisch. Ausgabe. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, 1722, S. 1040. Baumgartens Nachrichten, 7ter Band, S. 95.

Ueber der kurzen Vorrede nennt er sich Ιωαννης ο Λεοντειίκης. — Dieser Psalter wurde mit der in der Titeleinfassung beybehaltenen Jahrzahl 1524 nach 21 Jahren in eben diesem Format wieder aufgelegt und Seite auf Seite nachgedruckt. Folglich hat le Long l. c. Recht, nur nicht 24, sondern 16 hätte er sagen sollen, der Widerspruch in den Baumgart. Nachr. 7. B. S. 97 hingegen ist ungegründet.

5. M. Lutheri de confessione et eucharistiae sacramento: de usu et confessione christianae libertatis sermo, ab ipso quidem autore recens editus in vernacula, ac juxta recens latio donatus a Jo. Lonicero, cum praefat ejusd. Argentor. 1524, 4.

6. M. Lutheri in septimum primae ad Corinth. caput Exegesis: de matrimonio sermo: duorum de matrimonio thematum analytica latine facta a Joh. Lonicero. Argent. 1525, 8.

7. Mart. Lutheri de Christi Jesu ex Judaeis ortu, matrisque ejus Mariae virginitate, libellum lat. vertit. Joh. Lonicer. Argent. 1525, 4.

8. Homeri opera edi curavit. Argent. 1525. Ib. 1542, 8.

9. Habacuc Propheta c. annot. M. Lutheri, Jo. Lonicero interprete. Argent. 1526, 8.

10. Jona propheta, c. annot M. Lutheri, Jo. Lonic. interpr. Ib. 1526, 8.

11. Divinae scripturae veteris novaeque omnia. Griechisch. Argentorati ap. Wolph. Cephalaeum 1526. Novum Testam. ibid. ap. eund. 1524, 8, 4 Bände.

12. Pindari Lyrici, Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia, per Joh. Lonicerum latinitate donata, adhibitis enarrationibus e graecis scholiis et aliis autoribus desumptis. Basil. 1528, 4. Ib. 1535, 4. Tig. 1560, 8.

13. M. Lutheri Catechismus latina donatus civitate. Marp 1529, 8.. 14 Bogen. Diese Uebersetzung ist um so merkwürdiger, weil sie älter ist, als die in den libr. Symbolicis eingerückte version des Vinc. Obsopoei. Vergl. Feuerlin Bibl. symbol. I. p. 160. nom. 914.

14. Isocratis Atheniens. Orat. et Philos. orationes. Ejusdem vita ex Plutarcho, Philostrato et Dionysio Halic.

15. Nicandri, Poetae graeci, Theriaca et Alexipharmaca, latine versa et scholiis illustrata. Colon. 1531. 4., steht auch in Jac. Lectii corpore poetar. graec. Genev. 1606, Fol.

16. Sophoclis Ajax flagellifer, graece, cum lat. metrica versione Joh. Loniceri. it. Callimachi hymni in Jovem et Apollinem ab eodem versi, et ejusd. Loniceri genethliacon Vilhelmi junioris Cattorum principis. Basil 1533, 4. c. Balth. Stollbergii, Profess. Wittenb. observatt. Wittenberg. 1668, 8.

17. Graecae grammaticae methodus. Basil. 1536, 8. denuo recognita. Francf. 1540, 8. Ib. 1551, 8.

18. Artis dicendi methodus ex optimis utriusque linguae autoribus deprompta Demosthenis oratio funebris. Encomium graecae linguae. Concio Cyri Persarum regis ex secundo Cyripediae apud Xenophontem: Concio Cleocriti e secundo ἑλληνικῶν. Basil. 1536, 8.

19. Demosthenis oratio de classibus s. περὶ συμμοριῶν graec. et latin. Jo. Lonicero interpret. cum philosophiae encomio. Basil. 1537, 8.

20. Exegesis veteris cujusdam graeci Theologi (Theoduli, ut putatur, Coele - Syriae Episc.) in epistolam ad Roman. lat. don. Basil. 1537, 4. m. s. Biblioth. Max. patrum. Tom. VIII. 587 seqq.

21. Librorum Aristotelis de physica auscultatione, generatione et corruptione, longitudine et brevitate vitae, vita et morte animalium, anima, compendium. Marp. 1540, 4. In fortlaufender Seitenzahl stehet daben: ethicorum ad Nicomachum compendium per Jo. Lonicerum. Am Ende steht: graecum epithalamion in gratiam Dr. Justi Studaei conscriptum, una cum versione latina Helii Eobani Hessi. Das griechische epithalameon hatte Lonicer 1539 verfertigt.

22. Theophylacti Bulgaror. Episc. enarrationes s commentarii in omnes Pauli epist. et in aliquot prophet. min. lat. fecit. Paris 1542. Fol. Lond. 1636, Fol.

23. Oratio funebris in obitum Io. Ficini, Cancell. Marp. 1543, 4.

24. In Dioscoridae Anazarbei de re medica libros a virgilio Marcello versos, scholia nova, Ioh. Lonicero autore. Marpurg. 1543, Fol.

25. Carmen graecum in obitum Lutheri. 1546, d. 17. Febr.

26. De meteoris, Compendium, ex Aristotele, Plinio et Pontano, perinde ac Io. *Lonicerus* congerebat. Libri IV. Francf. 1548, 8. Ib. 1550. 8.
27. *Lycurgi* adversus *Leocratem* oratio, lat. facta cum Demosthenis oratione pro pace. Basil. 1548, 8., steht auch bey folgender Ausgabe orationes politicae Dinarchi, Lesbonactis, Lycurgi, Herodis, Demadis, graece et lat. interpretibus G. Cantero, M. B. Ischano, Io. *Lonicero* et H. Crusio, editae cura Io. Cruteri. Hanov. 1619, 8.
28. Erotemata in Galeni de usu partium in hominis corpore libros XVII. Francofurti 1550, 8.
29. Εις τον του Δαβίδου ψαλμον ξη'. Pf. 68. ἐξήγησις βασιλει, 1555, 8.
30. Oratio funebris in obitum Ferrarii, Vice Cancel. Marp. 1558, 8.
31. Εις ῳδην Δαβιδικην ρί Pf. 110. χ'αλια Μαρπυργόδι, 1559. 8.
32. Figurarum, promissionum, historiarum, ceremoniarum, victimarum et sacrificiorum ex T. V. ad Christum Dei filium et ecclesiam ejus pertinentium συναθροισις. Francf. 1560, 8.
33. Oratio funebris in obitum Casp Rudolphi, Prof. Marb. 1561, 8.
34. De Christo summo sacerdote, germine et lapide et Zacharia et Iesaia διαλεξίς. Marp. 1565, Fol. pat.
35. Orat. funebris in obitum Philippi Sen. Hass. Landgr. Marp. 1567, 4.
36. Eine Epistel Ioh. Loniceri ad Hel Eob. Hess. de 1535. steht in den epist. famil. Eob. a Io. Draconite ed. p. 272.

Tilemann führt l. c. noch an: oratio ad imperat. Carolum pro impetrandis privilegiis Universitatis Hassiacae. — De verbo incarnato. — De meliore literatura amplectenda, ad studios juventutem. — Altera pars enarrationum evangelicar. domin. Lutheri, latine versa.

Lonicer (Ioh. Adam) ein Sohn Adam Lonicers, zu Frankfurt geboren, schrieb Stand und Orden der H. Römischen Katholischen Kirchen, darinn aller geistl. Persohnen, H. Ritter und Dero Verwandten Herkommen, Constitution, Regeln, Habit und Kleidung, beneben schönen und künstlichen Figuren, fleißig beschrieben. Frankfurt am Mayn 1585, in 4. Ebd. 1661, 4.

Lonicer (Phil.) ein Sohn Johann Lonicers, siehe Jöcher II. 2528. War erst Rektor an der Schule zu Frankfurt am Mayn und seit den 21sten Decbr. 1582 Prediger zu Friedberg, wo er am 30. July 1599 starb. S. G. G. Koenigii diss. epist. de Capitulo rurali Friedberg. p. 12. Er schrieb Chronicon Turcorum libri III. Strasburg. 1537, Fol. Basel 1556, Fol. Francf 1578, Fol., und ebend. 1584, 8. Vergl. Bibl Hamb. Hist. Centur. X. p. 204 folgg. — Nach dem Jöcher hat er 1590 eine lateinische Uebersetzung von Andreas Hohndorfs Historien und Exempelbuch über die zehn Gebote, zu Frankfurt in 8. herausgegeben. Sie erschien auf Anrathen des Buchführers Sigism. Feyerabend. — Eine andere Ausgabe hat den Titel: Theatrum historicum, sive promptuarium illustrium exemplorum etc. a D Andr. Hondorffio — idiomate germanico conscriptum, jam vero, labore et industria Phil Loniceri etc. Wittebergae excudebat Laurent. Seuberlich, impensis Sam. Selfisch anno 1604, 4. Am Ende steht: Witteb. impress ap Laur. Seuberlich, anno 1605. Die Zueignungsschrift aber ist vom 1. September 1575. Die Uebersetzung ist mehrmals unter andern zu Frankfurt 1598, 8. gedruckt.

Militarium apud Turcas officiorum expositio Francf. 1578, 8.
Mahomedi leges, religio, vita ib.
Turcicarum rerum epitome ex B. Georgiewitz descripta. Ib.
Insignia Caesaris, electorum et aliquot illustrissimarum familiarum formis artificialibus expressa et symbolis explicata. Frcf. 1579. 4.

Nach Nic. Petri Sibbern Biblioth. Hist. Dano Norvegica p. 23, hat er 1576 zu Frankf., die 3te Ausgabe von Saxonis grammatici histor. Dan libr. XVI. besorgt.

Lonicer (Teucer auch Teucrides Annaeus) ein Sohn Adam Lonicers, schrieb sich Privatus, poes. et medic. Candidatus, auch poeta et civis in patria sua [apud Francford, nicht nur in des Vaters beyden herausgegebenen Schriften, sondern auch in folgenden:

Hieron Capivaccius (Profess. Patav) de methodo anatomica, edente Teucro Annaeo Privato (Joh. Lonicero Adami fil) cum ej. in laudem anatomes oratione. Francofurti 1591, 8.
Jo. Hugonis Linschotani navigatio in orientem, latine reddidit Teucrides Annaeus Lonicerus, Privatus, poes. et medic. Candidat.; sie macht den 2. Theil aus, von Jo. Theod. und Jo. Isr de Bry india orientali. Frcf. 1599, Fol. Strid. H. gel. Gesch. VIII. 87 folgg.

Lonicer (Wendelinus) Magister, von Friedberg, war erst Conrektor, 1598 aber Rektor zu Herford, und starb 1623. Alt. und Neu. von Schulsachen, 4. Bd. p. 295.

Lonjuinais, gewesener Principal bey der Schu

le zu Milden, schrieb le Monarque accompli, ou prodiges de bonté, de savoir et de sagesse de Joseph II. Lausanne 1774, 8., 490 Seiten.

Lonigo (Michael) siehe Jöcher II. 2522. Er schrieb: 1. Delle corone de prencipi Christiani. Rom. 1681. — 2. Aphorismi de statu ecclesiae restaurando. Leiden 1623. — 3. Dell' uso delli vesti Cardinalitie. Vened. 1623, in 8. — 4. Consilium Gregorio XV. datum de adhortando Maximilianum Bavariae ducem ad petendam dignitatis electoralis confirmationem a sede apostolica. Leid. 1623, 4.

Lonner oder Loenner (Andreas) siehe Jöcher II. 2522. — Seine relegatio Jesuitarum ex omni bene ordinata republica necessaria demonstrata erschien 1612, in 4. — Die assertio nominis Catholici ebenfalls 1612.

Lonner (Andr.) Hermanns Sohn, siehe Jöch. II. 2522.

Lonner (Andreas) des Andreä Sohn, siehe Jöcher II. 2523. Die relegatio Jesuitarum erschien 1612, in 4.

Lonner (Andreas) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2523.

Lonner (Hermann) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2523.

le prieur de Lonval, siehe Bocquillot.

Lonz (Tobias) der Rechte ausübender Licentiat in Hamburg.

§§. 1. Andreae Gallii observationes camerae imperialis verteutscht. Hamb. 1601, in Fol. und 1673.

2. Historisch. Begriff der Huldigung und Verbündniß der Stadt Hamburg, mit und gegen Dänemark. Magdeburg 1603, 4.

3. Frage Christi Luc. 18, 8. Frankf. 1618, 8.

4. Jesus, unsere veste Burg.

de Lonzano, siehe Menachem.

van Loo (Jan) Prediger zu Otmarsum in Oberyssel, gab viele Predigten und Erbauungsschriften heraus, und starb den 1. August 1797, im 43. Lebensjahre.

Loof (Heinr.) ein Lübecker, studirte zu Danzig, Rostock, Leipzig und Jena, nahm am letzten Orte die Magisterwürde an, ward 1662 Conrektor am Gymnasio zu Stettin und Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache, schrieb elogium Abr. Leopoldi. Lübec 1656. — Colloquium cum fama, ein Hochzeitgedicht, ib. 1663 und Progr. in funere Petri Geriken, Danz. 1664. v. Seelen Athen. Lub. P. III, 455.

Looke (Joh. Chr.) Privatschullehrer in Guben, gebohren zu Cottbus 1753, wo der Vater gleiches Namens ein Tuchmacher war, starb 1804 den 11. July zu Peitz auf einer literärischen Reise. Intell. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1806, p. 906. Er schrieb eine Geschichte der Kreisstadt Guben. Görlitz 1803, 8.

Lookup (Joh.) ein englischer Theologe, der sich bey der Uebersetzung der Bibel viele Freyheiten erlaubte, und zu London 1740 in 8. herausgab: Berashith or the first Book of Moses. Wenige Jahre vorher ließ er eine Klage über die elenden Uebersetzungen der Bibel drucken.

van Loon (Abrah.) ein holländischer Arzt, übersetzte Derhams Physikotheologie und Astrologie ins Holländische. Godtleerende Natuurkunde, of eene Betoling van Godts Wezen en Eigenschappen uit de beschouwing van de Werken der Scheppinge, vertaelt door Abraham van Loon. Leiden 1728, 4. Die Astrotheologie erschien in demselben Jahre. Ebd. von Loon schrieb auch de Rachitide. Lugd. Bat. 1720, 4. De Ptyalismo artificiali. Ibd. 1720.

van Loon (Gerard) Historikus in Leiden, gab in holländischer Sprache heraus: Beschryving der Nederlandsche Historipenningen. Vol. IV. p. 1723 — 1731, in 4. Er legte die Münzen zum Grunde, und fügte bey ihrer Beschreibung zugleich die Geschichte hinzu. Französisch übersetzt, s. T. histoire metallique de XVII. provinces des Pays Bas, depuis l'abdication de Charles V. traduit du hollandois de Gerard van Loon. Vol V. a la Haye 1732 — 1737, Fol., 675 Bogen, 2945 Münzen. Vorher hatte er 1717 zu Amsterd. in gr. 8. schon herausgegeben: Inleiding tot de Hedendaagsche Penningkunde, ofte verhandeling van den Oorspronk van 't geld. — Beknopte Verhandeling van de Weeken Jaarmarkten, mitsgaders van de Kermissen in Holland. Leyden 1743, 8. — Beschryving der aloude Regeeringszwyge van Holland. Leyden 1744, 8., 6 Th. — Klaas Kolyn Rym Chronik met Ketterkunedige en historische Aantekeningen. Hagae Comit. 1745, Fol. — Histor. Bewys dat het Graafschap van Holland altyd een Leen des Duitschen Ryks geweest ist. Leyden 1748. — Over de Leenroerigheid van het Graafschap van Holland. Leyd. 1748, 8. 3. Tom. Sax. onom. Part. VI. pag. 369 seqq.

a Loon (Wilh.) aus Neumagen im Churfürstenthum Trier, schrieb Eleutheria, sive de manumissione servorum apud Romanos, libri IV. Ultrajecti 1685, 12. Ibd. 1688. Steht auch in Joh. Poleni novis supplement. Thesauri antiquitatum Romanarum graecarumque 1787, in Fol. T. III. nom. 35. p. 355 — 416.

Loos (Callidius) gab einen Catalogum illustrium Germaniae Scriptorum. Mogunt. 1581, in 8. heraus. Menkens Biblioth. S. 40. Es ist derselbe, den Jöcher II. S. 1523 unter Cornelius Loos anführt. — Er widerlegte die öffentliche Rede, welche von St. Aldegonde im Namen des Erzherzogs Matthias und der Generalstaaten auf dem Reichskonvent gehalten, in einer lateinischen und heftigen Schrift, welche 1578 zu Luxemburg gedruckt ist. Gegen die Protestanten schrieb er 1579. Auch mit Christian Funk hat er Streitschriften gewechselt, ein besonderer heftiger Gegner der Hexenprocesse war er. Sein Spiritus vertiginis utriusque germaniae in religionis dissidio, unde cunctae calamitatis vera origo, progressus, ac indubitatus curandi modus, cum rejectione inefficacium adhuc remedior. erschien zu Maynz 1579, in 8. Labbé p. 41.

Loos (Jacob) war zu Heidelberg am 29. Februar 1712 gebohren, er studirte in seiner Vaterstadt Theologie, wurde darauf Hofmeister bey einem jungen Grafen von Dohna, dessen Vater preußischer General war, und ließ sich in Berlin examiniren. Weil aber nach K. Friedrich Wilhelms Verordnung kein Ausländer mehr in die erledigten Predigerstellen angesetzt werden sollte, ging er nach der Pfalz zurück, wurde ordinirt und vicarlirte währender Vacanz erst 1739 ein Jahr in Seckenheim bey Manheim, und 1740 in Bacharach am Rhein. Bey der preußischen Regierungsveränderung kam er wieder nach Berlin, und ward 1741 Informator im Friedrichshospital zu Berlin, 1743 zweyter Prediger der reformirten Gemeine zu Altbrandenburg, nach acht Wochen in gleicher Qualität in Breslau, 1744 königlicher Hof- und erster Prediger daselbst. 1767 Oberkonsistorialrath, und starb am 23. März 1782. S. Herings Beyträge zur Gesch. der Reform. Kirche II. S. 316, und die in Meusels Lex. angeführten Quellen, wo auch 8. B. 549 seine Schriften stehen.

Lope (Felix) siehe de Vega (Lopez).

† Loper (Bernh.) siehe Jöcher II. S. 2524. Die informatio de potestate et jurisdictione sacerdotii praedicantium Lutheranorum erschien zu Poderborn 1653, 8. — Das Speculum eucharistiae sub una specie, Ibd. 1654, 8. Die dialectica catholica contra Jac. Durfeldum, Ibd. eod. und in eben dem Jahre in 4.

Lopes (Wilh. Cläss) ein Wiedertäufer zu Amsterdam, schrieb Rechtveerdge Weegschael vor de vereenigkde Vlaemschen, Vriesche en Hoghdytsche Doops Gesinde. Amst. 1664, in 4., 16 Bogen.

Lopez (Alexius) ein portugiesischer Minorite, schrieb Relationem promontorii Septentrionalis. Rouen 1535.

Lopez (Alonso) von seiner Vaterstadt Valladolid, Pinciano genannt, war ein spanischer Dichter und Leibmedikus bey der Kayserin Maria, des Kaysers Maximilians Wittwe.

§§. ein episches Gedicht: El Pelayo del Pinciano (Elifonso Lopez) en Madrid, Luis Sanchez, 1605, 8.

Philosophia antigua poetica, en Madrid. 1596, in 4.

† Lopez (Alphonsus de Corella) siehe Jöcher II. S. 2524 — Seine Annotatt in omnia Galeni opera erschienen Caesar Augustae 1565, Fol. et Madrit 1582, 4. — De vini commoditatibus erschien 1550.

Lopez (Alphonsus) siehe de Haro.

Lopez (Ant.) ein portugiesischer Dichter, der die Belagerung der Stadt Mazagan, wie auch Mysterium sanctae crucis in Versen beschrieben hat. Univ. Lex. XVIII. S. 415.

Lopez (Augustin) siehe Jöcher II. S. 2524.

Lopez (Balthas.) siehe Jöcher II. S. 2524.

Lopez (Barthold) siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Basilius) ein spanischer Cistercienser Mönch, gab 1661 zu Madrid heraus: De mysteriis crucis et de via, quam vocant sacram, König Bibl. Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Bernhard) ein spanischer Cistercienser Mönch, schrieb Theatrum Christi et ecclesiae, tribus libris distinctum. Mad. 1613. König. Bibl. Vergl. Susarto.

Lopez (Biasius) ein Spanier, lehrte zu Salamanca die Grammatik und schönen Wissenschaften, und gab daselbst 1634 heraus: Trochaicos versus ad orationis latinae cognitionem.

† Lopez (Casp.) siehe Jöcher II. S. 2525. Der eigentliche Titel seines Buches ist: In libros Galeni de temperamentis, novi et integri commentarii, in quibus fere omnia, quae ad naturalem medicinae partem spectant, continentur. Compluti 1565, Fol.

Lopez (Didacus) siehe de Ajala (Lopez Didacus).

Lopez (Didacus) siehe de Andrada (Diego Lopez) im Jöcher I. S. 380, und in Adelungs Ergänzungen I. S. 800.

Lopez (Didacus) siehe de Messa (Didacus Lopez).

Lopez (Didacus) von Cartagena, siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Didacus) von Bringello, siehe Jöcher II. S. 2525.

Lopez (Didacus) siehe de Zunniga (Didac. Lopez).

Lopez (Diego) ein gelehrter Spanier, siehe Nic. Antonio Bibl. Hisp. nov. 1. Band S. 227. Vergl. Jöcher II. S. 2525.

§§. 1. Eine spanische Uebersetzung von Virgils sämmtlichen Werken: Las Obras de publio

virgilio Maron, traduzido en Prosa Castellana, con Comento y anotaciones donde se declaran las Historias y fabulas y el sentido de los versos dificultosos que tiene el poeta. En Valladolid 1601. — En Madrid, Juan de la Cuesta 1614. Ibd. por Domingo de Palacio Villegas 1641, 4.

In Greg. Majansii Specim. Bibl. Hisp. stehen beym Jahre 1609 S. 140 folgende Schriften angeführt: Aulo Persio Flacco traducido en lengua Castellana por diego Lopez, natural de la Villa de Valencia, Orden de Alcantara, i preceptor en la Ciudad de Toro. Con declaracion magistral en que se declaran todas las historias, Tabulas, antiguedades, versos dificultosos, i morali dad que tiene et Poeta.

Dirigido al Maestro Balthasar de Cespedes, Cathedratico de prima de latinidad, i letras humanas en la insigne Universidad de Salamanca. En Burgos por Juan Bautista Varesio 1609, 8. Declaration magistral sobre las Emblemas De Andres Alciato con todas las historias etc. Impresso en la Ciudad de Nagera per Juan de Mongaston. 1613. Acosta del autor. 4. Valencia 1684, in 4., c. figg. Bibl. anon. Hag. II. p. 223.

Construccion, i explication de las reglas de los generos, i preteritos conforme el Arte de Antonio, mui util, i provechosa para los que comienzan a estudiar. Madr. 1690, compuesta por Diego Lopez vecino de Sevilla.

Lopez (Dominicus) ein spanischer Jesuit und Sekretair, schrieb: De Sacrae scripturae auctoritate. Opusculum temporibus his nostris utilissimum. Quemadmodum intelligi potest ex praecipuis capitibus rerum, quae in ipso continentur. Hispali ap. Lazar. Ferrerium 1588, in 12., 80 Seiten und 6 Seiten Vorrede. Es ist die erste lateinische Ausgabe der berühmten Schrift Fausti Socini. Nachgedruckt Racoviae 1611, 8., 87 Seiten. Cui addita est summa religionis Christianae. Socini, utrumque ex italico in latinum conversum.

Lopez (Eduard) siehe Lobo im Jöcher.

Lopez (Eduard) siehe Jöcher II. S. 2525.

Lobez (Elias) siehe Jöcher II. S. 2526.

† Lopez de Castaneda (Ferdinand) siehe Jöcher II. S. 2526. Er begleitete seinen Vater 1540 nach Indien. Vergl Anton. Bibl. Hisp. — Die Uebersetzung des im Jöcher angeführten Buches erschien unter dem Titel: Hist. dell' Indie Orientali scoperte, et conquistate da' Portoghesi, di commissione dell' invitissimo Re Don Manuello, di gloriosa memoria. Nella quale, oltre alle strane usanze, maniere, riti e costumi di quelle genti; si viene anco in notitia di molte Guerre fatte in quei paesi; et di molte prvincie, Isole, Citta, Castelli, Fiumi, Monti, Laghi, Mari, Minere di metalli, Perle, Gioie, Animali, droghe di Specierie et di molte altre cose degne di meraviglia. Distinta in lib. VII. Composti dal Sig. Fernando Lopes di Castagneda. Et nuovamente di lingua Portoghese in italiana tradotti dal Signor Alefonso Ulloa. Parte prima et II. con le sue Tavole copiosissime. In Venetia 1577 et 1578, in 4., 2. Vol.

Lopez (Franz) siehe Zarate und de Aguilar.

† Lopez (Franz) siehe Jöcher II. S. 2526. Vergl. Anton. Bibl Hisp. nova. 1. T. p. 334. — Der oberste Rath von Indien verbot seine Geschichte am spanisch. Hofe zu verkaufen, und Bernard Diaz del Castillo hat ihn in seiner hist. novae Hisp. widerleget. Gleichwohl erschien seine Historia general de las indias mehrmals, z. E. zu Medina 1553, Fol. Ferner S. T. Historia de Mexico, con el descubrimiento de la nueva Esparta, conquistada por el muy illustre y valeroso principe don Fernando Cortes Marques del Valle. Escrita por Francisco Lopez de Gomarao, Clerigs. Anna diose de la nuevo description y traça de todas las Indias, con una Tabla Alphabetica de las materias y hazanans memorables en ella contenidas. En anvers, en casa de Juan Steelsio, 1554, 12., 349 Blätter. In Vened. 1560, 8. Ist auch Französisch und Italienisch übersetzt worden.

Lopez (Gabriel) siehe Navarro (Gabriel Lopez).

† Lopez (Gregorius) siehe Jöcher II. S. 2526. Vergl. Unsch. Nachr. 1732 S. 594. Sein Leben hat Franz Loza, Prediger zu Merico, unter dem Titel herausgegeben: Le saint Solitaire des Indes ou la vie de gregoire Lopez. Cologne 1717, 8. 18 Bogen.

Lopez (Gregor) von Alcozer, siehe Jöcher II. S. 2527.

Lopez (Gregor) ein Jurist, siehe Jöcher II. S. 2527. — Die Ausgabe seines Buches von 1611 erschien zu Madrid in drey Theilen in Fol., und hat den Titel: La siete partidas del Sabio Rey Don Alonso et nono nuovamente glosadas.

Lopez (Greg.) siehe Madera.

Lopez (Hieron.) siehe Jöcher II. S. 2527.

Lopez (Jerem.) Canonikus und Theologal zu Bourdeaux, schrieb:

1. L'eglise metropolitaine et primatiale de St. Andre de Bourdeaux avec l'histoire de ses archeveques etc. Bourdeaux 1668, in 4.

2. Oraison funebre de la reine de France, Anne d'Autriche. Ib. 1666. 4. *Le Long* Bibl. Hist.

† Lopez, Lupi oder Lupus (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2527. Vergl. Götz. Dresdn. Bibl. I. S. 117. — Sein Buch

De libertate ecclesiastica erschien Argent. 1511, 72 Blätter

Commentaria utiliss. insignisque repetio rubricae et capituli per vestras: cum annotatt. D. Bern. Diaz de Luco et castigat. Alfonsi Perez de Biuero. Lugd. 1551.

De matrimonio et legitimatione. 1488. VI. Kal. Novemb. ex castro sancti angeli. 8 Blätter.

Epitome SS. patrum. IV. Tom. Antwerp. 1622, in Fol.

Lopez (Juan) de Ubeda, gab eine Sammlung geistlicher Gedichte heraus: El cancionero general de la doctrina Christiana. En Alcala, 1579 et 1586, 8. — Vergel de flores divinas. Ibd. 1588. in 4.

Lopez Palacios Rubios (Johann) siehe Jöcher II. S. 2527.

Lopez (Joh.) ein Dominikaner, siehe Jöcher II. S. 2527. Epitome sanctorum patrum per locos communes, qui ad virtutum et vitiorum tractationem et ad fidei nostrae mysteriorum expositionem pertinent et ad sacras conciones per annum tam de tempore, quam de sanctis, quatuor, aut quinque voluminibus, erschien Romae 1616, Fol. Ven. 1600, in 4. Antw. 1614. Auch zu Brüssel und Köln.

Lopez (Joh. Ludw.) ein Jctus, schrieb Comment. ad *L.* 12. C. de relig. Caes. Aug. 1675, in 4., steht abgedruckt in Gerh. Meermanns Thesauro, 1. T. N 35.

† Lopez (Ludw.) siehe Jöcher II. S. 2728. Seine Tables Chronologicas universales de Espanna desde el an. 1800 ne la creacion del mundo, que la embeco a poblat Tubal, hasta nuestros tiempos, erschienen Caragoca, 1657, in 8.

† Lopez (Ludw) ein Dominikaner, siehe Jöcher II. S. 2728. Der Trakt. de contractibus et negotiationibus kam in 4. *Lugd.* 1593 heraus. Er schrieb auch Practica criminalis canonica. Mogunt. 1610, in 4. Instructorium conscientiae. *Salmant.* 1592 et 1594.

† Lopez (Pet.) de Ayala, siehe Jöcher I. S. 314. Altuna; und Adelungs Ergänzungen I. S. 350 de Ajala. — Er war bey 4. Königen von Castilien, nämlich Peter dem Grausamen, Heinrich II., Johann I., und Heinrich III. in Diensten gewesen, und bekleidete die Stelle eines Canciller mayor de Castilla und eines Oberkammerherrn. Zuvor hatte er sich auch im Kriege durch seine Tapferkeit hervorgethan, ob er gleich das Unglück hatte in der berühmten Schlacht bey Aljubarota gefangen zu werden. Er starb in einem Alter von mehr als 70 Jahren 1407. Von seinem Leben und Schriften siehe Nicol. Anton. Bibl. Hisp. vet. 10ter Band 1. Kap. 2. Th. S. 127 folg. Seine Chroniken von den vier Königen sind noch jetzt bekannt. Auch sein Buch von den Sitten des Hofes los Rimos genannt.

Lopez (Pet.) ein Medikus, siehe Jöcher II. S. 2528.

Lopez (Phil.) schrieb Compendio di vita de santa Teresia de Jesu, in Venetia 1656, in 16.

Lopez de Rivero, siehe Lopez Palacios im Jöcher.

Lopez de Sigur (Ruy) schrieb libro de la invencion liberal, y arte del Juogo Axedres. Alcala 1561, 4.

Lopez (de Teran Franc.) aus Toledo, zuerst Parochus an der Michaeliskirche in seiner Geburtsstadt, dann im Städtchen Polan, schrieb: Sermon, en que se contiene la vida de donna Maria del Aguila y Canales, Beata de nuestra Sennora del Carmen, natural de Toledo. Madrid. 1634, in 4. Franken. Bibl. Hispan. pag. 141.

Lopez (Thomas) siehe Jöcher II. S. 2528.

Lopez (Thomas) ein königlich spanischer Geograph und Pensionist am französischen Hofe.

§§. 1. Description de la provincia de Madrid. Mad. 1763, 8.

2. Atlas geografico de España con breve descripcion de sus provincias. Ib. 1757, 12. Götting. gel. Anzeig. 1759 S. 891.

3. Principios geograficos aplicados al uso de la mapas. Ibd. 1775, 8., 2 Vol.

Lopacinski (Chstph.) ein Litthauischer Piarist und Rektor im Collegio zu Rosienie in der Samogitischen Diöces, der schöne Einsichten in die schönen Wissenschaften, und in die lithauische Historie sich erworben hatte. Im Jahre 1754 gab er den 1. Theil seines vollständigen lithauischen Wörterbuches auf Kosten des Samogitischen Bischofs Anton Tyskiewicz heraus. Janocz. II. S. 160.

Lopacinski (Johannes) ein polnischer Edelmann, der sich dem geistlichen Stande widmete, zuerst Domherr des hohen Stifts Wilda, dann judex Synodalis des Bischofs Zienkowitz, darauf Hausprälat des Coadjutors Sapieha, und endlich Direktor seines Hofes wurde. Im Jahre 1754 erhielt er die Würde eines praelati scholastici im hohen Stifte Wilda. Janocz. I. S. 95, II. S. 184. Er übersetzte die Hist. des revolutions de portugal des Abts de Verbot ins Polnische. Wilda 1754, 8., 18 Bogen. Auch hat er die prin-

cipes de l'histoire des Abts Lenglet du Fresnoy ins Polnische übersetzt.

† *Lopin* oder Loppin (Dom Jac.) siehe Jöcher II. S. 2528. Kam zu Paris 1655 auf die Welt, that im Jahre 1674 in der Benediktiner Abtey zu Bourgueil im Kirchensprengel von Angers sein Gelübde, und las auf Befehl seiner Obern die Weltweisheit zu Mont St. Michel und hernach zu Marmoutier. In dieser Abtey brachte er einige Schüler so weit, daß sie in griechischer Sprache disputiren wollten, allein der Prior untersagte es, weil es eine in der Congregation unerhörte Neuigkeit wäre. Darauf ließen ihn die Obern nach Paris kommen, und er mußte mit an den Ausgaben der griechischen Kirchenväter arbeiten, wo er aber schon am 29. Dec. 1693 starb. Tassin. I. S. 126 — 228.

§§. 1. Das Leben des heil. Euthymius und das Leben des heil. Stephanus, aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt. Beyde stehen in dem Buche, das er mit Dom Anton Bouget und Dom Bernh. von Montfaucon herausgab: Analecta graeca, sive varia opuscula graeca hactenus non edita. Ex Mss. codicibus eruerunt, latine verterunt et notis illustrarunt, monachi Benedictini congregationis sancti Mauri. *Lutet.* Paris 1688, in 4.

Mit diesen beyden Gelehrten arbeitete er auch bis er starb an den Werken des heiligen Athanas.

† Lopis (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2528. — Solennis repetitio utilissima *L.* St. pater C. de haeredibus instit. per clariss. J. V. Doctorem Dn. Jo. de Lopis, Vicerectorem comitatus Venaysini edita. In qua ultra principalem materiam multa insunt quae ad rect. animarum mores pertinent. Ad. Dn. Jac. Sadoletum Carpen. Episcopum. Epistola Jac. Sadoleti, ad Joh. de *Lopis.* *Lugd.* 1536, 4. von der Hardt III. S. 264.

Lopius, oder wie ihn Sander de Brugensibus eruditionis fama claris p. 11 nennt. Lapius (Adrian) siehe Jöcher II. Seite 2528.

Lopius (Garcias) schrieb Commentarii de varia rei medicae lectione. Antw. 1564, 8.

Loppersus (Gerard) auch Lemmonius, Lopper und Loppersus genannt. — Siehe Jöcher II. S. 2529. War im Flecken Loppers bey Gröningen in Friesland gebohren; besuchte die Schule zu Gröningen, studirte zu Löwen, hielt daselbst Privat-Vorlesungen, und war in der Philosophie, Jurisprudenz, Theologie und Medicin erfahren. Er erhielt die Rektorstelle zu Grönigen nach Regners Tode, fand aber keinen Beyfall, und nahm nach einem Jahre seinen Abschied wieder. Darauf begab er sich abermahls nach Löwen, ward Rektor an der Schule zu Mastricht, und starb gegen 1580. S. de scriptoribus Frisiae auth. Suffrido Petro, Leovard. Colon. 1593, p. 230—232.

Loppin (Isaac) Finanzsekretair in Paris, schrieb les mines Gallicanes, ou tresor du Royaume de *France.* Paris 1638, 4. — Moyen de dresser une milice de cinq mille hommes pour la decharge de toutes les tailles etc. Ibd. 1649, 4.

Lopus (Ildefons) gab Hippocratis prognostica, mit Scholien 1596 zu Madrit heraus.

Lorandfi (Susanna) eine gelehrte Frau in Ungarn, einzige Tochter des Erbherrn Michael Saros Patakiensis und seit 1616 Gemahlin von Georg Rakotzi, die nicht nur die Kosten zum Druck vieler Bücher hergab, sondern auch selbst in ungarischer Sprache schrieb: Moses et prophetae, seu verae christianae fidei XLV fundamentis innixa e sacris literis invincibile testimonium. Albae Iuliae 1641, 4. Hor. M. Hung. II. 503.

Lorandus (Samuelfy) siehe Gotfr. Schwarz.

Lorber von Stoerchen (Ignatz Chph) war zu Bamberg 1725 gebohren, wo sein Vater Leibmedikus war. Er studirte auf verschiedenen Universitäten und ward im Jahr 1749 zu Bamberg Doktor der Rechte, auch noch in demselben Jahre ordentlicher Professor der Institutionen daselbst, ordentlicher Beysitzer der Juristenfakultät und fürstl. bischöflich bambergischer Hofrath. 1755 ward er auch geistlicher Rath und Professor des teutschen Staats- und Lehnrechts, 1757 zugleich fürstbischöflich würzburgischer Hofrath, 1768 erster Professor und Senior der Juristenfakultät, 1772 wirklicher fürstbischöflicher Bamberg und Würzburgischer geheimer Rath, jedoch mit Beybehaltung der geistlichen Rathstelle, aber mit Verlassung der Professur, weiterhin wurde er noch Obereinnahm, wie auch Hofkriegsrathdirektor, und starb am 1. Julius 1797. Werdlich Biogr. Nachr. Th. I. 479 — 492. Nachträge p. 174. A. L. A. 1797, p. 1489. Zu seinen in Meusels Lex. VIII. p. 350 angeführten Schriften gehöret noch:

Vindiciae juridicae dissertationis inauguralis de nobili immediato etc. Bamberg. 1763. Er gab sie zur Vertheidigung gegen von Selchow, unter dem Namen Heinr. Sondingers heraus.

Lorber (Ioh. Chp.) kayserlich gekrönter Poet und fürstlich weimarischer Hofadvokat, gebohren 1645 den 19ten April, und gestorben am 16ten April 1702.

§§. 1. Lob der edlen Musik. Weimar 1696, 8. 66 Seiten.

2. Poetische und historische Erklärungen über einige zu dem Lob der edlen Musik vorkommende Redensarten. 3 Bogen.

3. Die edle Jägerey. 1670, 4.
Im Jahr 1717 versprach er eine Geschichte der Stadt Weimar, sie scheint aber nicht erschienen zu seyn.

Lorca (Bernh.) ein spanischer Presbyter zu Almagro in Neucastilien, gab 1669 examen para ordines, para confessar y predicar heraus. Ant. Bibl. Hisp.

de Lorca (Petrus) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2529.

de Lorca (Petrus Guerra) siehe Jöcher 2. B. p. 2529.

Lorchner zu Spalt (Joh.) Dr. Kaiser Friedrichs und Maximilians Rath und Mathematikus, übersetzte aus dem Lateinischen ins Teutsche, das allerebelste und bewahrte Regiment der Gesundheit, auch von allen verborgenen Künsten und Königl. Regimenten Aristotelis, das er den Großmächtigen König Alexandro zugeschrieben hat. Aus arabischer Sprache durch Meister Philpsen, dem Bischof von Valentia, der Stadt Jerapolis in das Latein — und von Lorchner ins Teutsche verwandelt, nach seinem Tode zum Druck befördert, durch Johann Besolt. Augsburg 1531, 4.

Lord (Heinr.) gab eine histoire de la religion des Banians et des anciens Perfans, aus dem Englischen übersetzt, zu Paris 1667, in 12., heraus.

Lordelot, gab entretiens du juste et du pecheur zu Paris 1709, in 12. heraus.

Lore (Wilh.) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2529.

de Lorea (Antonin) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2529. Zu seinen Schriften gehört noch reflessioni morali sopra tacito. in Venet. 1672, 12.

Loredano (Franz) ein venetianischer Edelmann, schrieb de vera felicitate, und ein Werk, zeitvertreibende Gedanken des philosophischen Spiels. 2 Th. russisch übersetzt. Petersburg 1775, 8.

Loredano (Joh. Franc.) siehe Jöcher 2ter Bd. p. 2529. — Vergl. Hist. Bibl. Fabric. P. V. p. 481 seqq. Er ist wahrscheinlich 1669 oder kurz zuvor gestorben. Labbé hält ihn in der Biblioth. bibliothecarum, p. 118 auch vor den Verfasser der Lobschrift, le glorie degli incogniti, overo gli huomini illustri dell' academia de' Signori incogniti di Venezia. In Venetia appresso Francesco Valvasense, 1647, 4. pagg. 432. mit den Bildnissen der Gelehrten in Kupfer gestochen. Es ist aber noch nicht ausgemacht, ob er alle diese Lebensbeschreibungen geschrieben hat. Die Namen derselben hat Götze in der Bibl. Dresd. p. 510 f. angeführt. — Von seinen lettere erschien 1669 schon die 17te Ausgabe. Henr. Giblet Cavalier gab sie in Genev. in 12. auf 489 Seiten heraus. P. I. Der 2te Theil, aber die fünfte Auflage erschien ebd. 1669. Der 3te Theil zu Bologna 1669, in 12. 177 Seiten. — Sie erschienen auch zu Venedig 1693, 8., und französisch übersetzt, par le Sieur de Veneroni. Paris 1695, 8.
Bizarrie academiche, in Venetia 1638.
Johann Franz Loredani Leben Pabsts Alexandri III. aus dem Italienischen übersetzt. Cöln 1713, italienisch erschien es 1637.
Opere di Gio: Francesco Loredano nobile Veneto divise in quattro Volumi. Venetia 1649, 16. mit dem Bildnisse des Verfassers. — Seine opera erschienen auch zu Venedig 1653, 12. in VI Vol. Vergl. Stolle Histor. der Gelahrheit p. 153 f. Neue Zusätze p. 20.
Das Buch morte del Volestain, d. i. vom Tode Wallensteins, ist durch Sam. Sturm 1664 teutsch übersetzt.
Joh. Franc. Loredani deß Edlen und Weltberühmten Venetianers Andachten über die 7 Bußpsalmen, des Königl. Propheten Davids. Zu Gottes Ehren aus dem Italienischen gedolmetscht durch ein Mitglied der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaft, den Unglückseligen. (Johann Wilh. von Stubenberg) Ulm 1654, gr. 12, 191 S.
Von seiner netten Poesie. Vergl. Joa. Imperial. Museum hist. p. m. 221. ed. Fabric.

Loredano (Marcus) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2529.

Loredan (Maria Turge) gab heraus, Estat de la republique de Naples sous le gouvernement de Mr. le Duc de Guise. Traduit de l'Italien, suivant la copie imprimée. a Paris 1680, 12.

Loredanus (Jacob) ein Priester zu Messina, und Sohn des Rechtsgelehrten Petr. Loredanus, starb zu Palermo, am 12. Januar 1702 im 34sten Jahre seines Alters. Mongitore Biblioth. Sic. I. pag. 301.
§§. 1. l'Amazone Celeste trionfante del Mondo, della carne e del Demonio. Panormi 1690, 4.
2. La statua di Stesicrate ideata nel monte Pellegrino per le glorie di S. Rosalia. Ib. 1698, 4.
3. Panegyrin de Rosalia. Panormi 1690, 4.

Loreira, ein berühmter portugiesischer Naturforscher, bekannt durch seine Flora Cochinensis, auf deren Bearbeitung er 30 Jahre gewandt hatte, starb 1796 zu Lissabon.

Lorencana (Joh.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2530.

Lorencowic (Alexander) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2530.

du Lorens (Jacob) ein französischer Rechtsgelehrter und Dichter, aus Perche gebürtig, war Prä-

sident, Bailly und Vicomte von Chateauneuf und machte sich durch seine Unpartheilichkeit berühmt. Er klagte in seinen Satyren sehr über seine Frau, und soll ihr diese Grabschrift gemacht haben: Cy git ma femme: O qu'elle est bien, pour son repos, et pour le mien. Lorens starb 1655, gab verschiedene Schriften heraus, und hinterließ eine Gemählde-Sammlung, die auf 50,000 Livres geschätzt wurde. Ladvok. II. 2367.

Lorente (Barthol.) siehe Laurentius.

Lorentz, siehe Adlersheim im Jöcher 1. Bd, Seite 98.

Lorentz (Aggaeus) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Lorentzo de Ayala, ein spanischer Dichter, gab eine Sammlung Liebesromanzen von verschiedenen Verfassern, unter dem Titel Jardin de Amadores, zu Valencia 1588 heraus.

Lorentz, Bischof von Würzburg, aus dem Geschlechte von Bibra, ein Freund und Gönner Luthers, der seiner Kenntnisse wegen im Jahr 1495 Bischof zu Würzburg wurde, nachdem er zuvor in einem Jahre zum Rath des Erzbischofs von Köln, des Pfalzgrafen Churfürsten am Rhein und des Kaisers Maximilian ernannt worden war. 1518 wohnte er dem langen Reichstage zu Augsburg bey, wo er sich durch seine weisen Rathschläge sehr auszeichnete. Er starb den 6. Februar 1519. Tenzels Bericht vom Anfang der Reformation, p. 323 folgg.

Lorentz (Christian Hein.) gebohren zu Boden Neukirchen bey Oelsnitz im Vogtlande 1745, studirte zu Hof, 1756 zu Leipzig, ward 1762 daselbst Magister, 1770 Collaborator am Gymnasio zu Altenburg, am 28. May 1771 zweyter Professor und der lateinischen Gesellschaft in Jena Mitglied, zuletzt Vicedirektor des Gymnasiums und herzoglicher Bibliothekar zu Altenburg, und starb am 30. Novb. 1800. Vergl. Scholastische Nachrichten, Erlang. 1776, p. 3. Seine Geschichte des Altenburger Gymnasiums, p. 395. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 351. Die diss. de gentis Manliae decreto. Altenb. 1774, 4., bezieht sich auf die Stelle, Liv. VI. 20.

Lorentz (Joh. Fried.) gebohren zu Halle 1738, ward Rektor der Schule zu Burg, und seit 1780 Oberlehrer und Conventual der Klosterbergischen Schule bey Magdeburg, wie auch Professor der Mathematik. Er hat die Jugend in preußischen Schulen beynahe an 50 Jahre unterrichtet, ward mit einer ehrenvollen Pension in den Ruhestand versetzet, und zog, als die Klosterbergische Schule im Oktober 1806 aus einander ging, nach Magdeburg, wo er mitten unter den Kriegsunruhen mit der Geistesruhe eines Archimedes den 3ten Theil seines größern mathematischen Werkes, welcher die angewandte Mathematik begreift, ausarbeitete, wovon vor seinem am 16. Juny 1807 zu Magdeburg erfolgten Tode schon ein Theil dem Drucke übergeben war. Vergl. M. gel. D. IV. 507 folgg.

§§. 1. Euclidis sechs erste Bücher der geometrischen Anfangsgründe zum Gebrauch der Schulen, aus dem Griechischen. Halle 1773, 8. 2te verm. Auflage 1798, 448 S., 8.
2. Predigten über die Werke der Natur. Ebend. 1774.
3. Anleitung zur Universalhistorie. Ebend. 1775, 8., 1 Alph. 8 Bogen.
4. Die Botanik, in dem vom Oberlehrer Grosse zu Kloster Bergen verfertigten Abriß der Naturgeschichte. Leipzig 1781, 8.
5. * Euclids Elemente, 15 Bücher aus dem Griechischen. Halle 1781, gr. 8., 366 Seiten ohne die Einleitung. Besonders wird davon verkauft das 11. und 12. Buch der Elemente des Euclides. Ein Supplement der 6 ersten Bücher, welche 1773 im Druck erschienen sind, 1781, und alle 8 zusammen, unter dem Titel: Euclids Geometrie, zum Gebrauch für Schulen, 1781.
6. Die Elemente der Mathematik, in 6 Büchern, 1. Th. die Arithmetik, Geometrie und Analysis. Leipzig 1785, gr. 8. 2. Th. 1786. — 2te ganz umgearbeitete Auflage, ebend. 1793, gr. 8., 1. Th. 534 S. 2. Th. 1795, 448 Seit. gr. 8., 9 Kupfert.
7. Abriß der technischen Mathematik, ein Anhang zu den Elementen. Ebend. 1786, 8.
8. Der erste Cursus der reinen Mathematik, oder Grundriß der reinen und angewandten, oder der erste Cursus der gesammten Mathematik. Helmstädt 1791, mit 4 Kupfert., 243 S. 2ter Theil, oder erster Cursus der angewandten Mathematik. Ebd. 1792, gr. 8., 343 Seiten. 2te verbesserte Auflage. Helmstädt 1798.
9. Erste Gründe der allgemeinen Größenberechnung, als Anhang zum Grundrisse oder ersten Cursus der gesammten Mathematik. Ebendas. 1792, gr. 8.
10. Wie man die Zeitfolge der Begebenheiten durch die gesammte Geschichte mit leichter Mühe und ohne Jahreszahlen erlernen könne, ein Versuch oder Vorschlag. Im Braunschw. Journ. 1788, St. 11, S. 323 — 332.
11. Lehrbegriff der Mathematik, 1. Th. Magdeb. 1803, 8. Hat auch den Titel, Lehrbegriff der gemeinen und allgemeinen Arithmetik.

Losenz (Joh. Gotth.) gebohren zu Berlin 1755, kam als Prediger und Rektor nach Köpenik in der Mark Brandenburg, wurde 1789 Prediger zu Biesdorf, Mohlsdorf und Kaulsdorf bey Berlin, und starb an einer Brustkrankheit am 15ten Januar 1791. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VIII. p. 352.

Lorenz (Joh. Mich.) kam zu Straßburg am

am 16. Junius 1692 auf die Welt, und hatte den Sekretair Joh. Michael — zum Vater. Er besuchte von 1699 an, das Gymnasium und seit 1705 die akademischen Vorlesungen, wurde 1708 Magister, 1714 Nachmittagsprediger an der Wilhelmskirche, 1718 geistlicher Seminarist, bekam 1719 den Auftrag, auch in der neuen Kirche zu predigen, ward 1722 ordentlicher Professor der Theologie bey der dortigen Universität und nahm 1723 die theologische Doktorwürde an, hierauf wurden ihm noch viele andere Aemter zu Theil, indem er 1724 zum Visitator des Wilhelmischen Collegiums, 1728 zum Frühprediger am Dienstag und Canonikus des Stifts zu St. Thomas, 1734 zum Pastor der Thomaskirche und 1741 zum Vicepräsidenten des Kirchenconvents bestellet wurde. Er starb am 13. August 1752. S. Beyträge zu den act. hist. eccles. III. 311 bis 327. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 354 — 356.

Lorenz (Joh. Mich.) Sohn des Joh. Mich. ebenfalls ein sehr frühzeitiger Gelehrter, wurde am 31. May 1725 zu Straßburg gebohren, kam 1732 in das Gymnasium und konnte schon nach sieben Jahren die akademischen Vorlesungen besuchen. Außer der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache studirte er die Mathematik und Philosophie, so wie alle Theile der Geschichte und der Rechte. Schöpflin sein Lehrer verschaffte ihm 1745 die Führung als Hofmeist. jung. Studirender in Straßburg, und empfahl ihn 1748 zum Führer der Prinzen von Nassau-Usingen, die er nach Utrecht begleitete, wo er auch 3 Jahre auf das Studium der Geschichte und Staatswirthschaft verwendete. 1752 am 21sten May ward er außerordentlicher Professor der Geschichte zu Straßburg, begleitete aber noch die Prinzen von Nassau nach Paris, trat im Juny des folgenden Jahres seine Lehrstelle an, erhielt 1754 die Professur der Beredsamkeit, 1771 die der Geschichte. 1763 wurde er zum Canonikus von St. Thomas und ein Jahr später zum Universitäts-Bibliothekar gewählt. In der Schreckenszeit war er mit seinen Collegen einige Monat im Seminarium verhaftet. Er starb am 2. April 1801. S. Oberlins Nachr. im Mag. encycl. A. 7. n. 22. Int. Bl. der A. L. Z. 1802, p. 942 f.

§§. 1. D. de antiquo coronae Galliae et Carolingorum Franciae regum in regnum Lotharingiae jure. Argent. 1748, 4.
2. D. de successione in illustriora feuda trium regnorum Franciae, Germaniae, Italiae. Ib. eod. 4.
3. D. de transitu Constantini M. ad sacra Christianorum. Ib. 1757, 4.
4. Artis rhetoricae praecepta. Ibidem 1761, in 4.
5. D. Epitome rerum Gallicarum ab origine gentis usque ad Romanorum imperium. D. Epitome rerum gallicarum sub Romanorum imperio. Sect. I. ib. 1762. Sect. II. 1765. Sect. III. 1766, 4.
6. D. de aera Christianorum vulgari. Ibd. 1766, 4.
7. D. Annales Paulini S. Apostoli fata vita temporum ordine digesta. Pars prior. Ib. 1769. Pars poster. 1770, 4.
8. D. Tabulae temporum fatorumque orbis terrae usque ad Christum natum ed. altera. Ibd. 1770, Fol. editio altera aucta et emendata. Ib. eod. Fol.
9. D. Tabulae temporum fatorumque orbis terrae ab A. C. 1 — 800. Sect. I. II. III. IV. Ib. 1773.
10. D. Tabulae temporum fatorumque Germaniae. Ed. alt. ib. eod. Ed. altera auctior et emendatior. Ib. eod. Fol.
11. Elementa historiae universae, usibus auditorum edita. Ibd. 1772, 8. Edit. nov. ib. eod. 8.
12. D. Annales breves regum Meroveorum a Francici regni primordiis ad A. C. 752. Ibd. 1773.
13. Orationes funebres conservandae memoriae serenissimi Dalphini, Ludovici amati filii, et Ludovici XV., adamati regis Galliae. Ib. 1774.
14. D. Annales breves historiae Francicae regum Carolingorum. Sect. I. sistens regnum Pipini brevis. Ib. 1775, 4.
15. Elementa historiae imperii Germanici, usibus auditorum edita. Ib. eod. 8. maj. editio altera ib. eod. 8. maj.
16. Acta Trudperti Martyris, antiquissima ad illustrandas origines domus Habsburgicad Austriacae. Argent. 1777, 4.
17. Tentamen interpretationis novae LXX. hebdomadum Danielis cap. IX. Ibidem 1781, 4.
18. Memoria fratis optimi carissimi S. F Lorenzii. Ib. 1784, 4.
19. Diss. Examen decreti imperatoris Phocae de primatu Romani Pontificis. Ibd. 1785, 4.
20. Argentoratensis brevis historia, ab A. C. 1 — 456. Ib. 1789, 4.
21. Summa historiae Gallo Francicae civilis et sacrae T. I — IV. ibd. 1790 — 1793. 8. maj. Vergl. M. gel. D. IV. p. 508 f. XI. 496.

In die öffentliche Bibliothek sind von seinen handschriftlich hinterlassenen Werken gekommen: Historia sacra Saeculorum Christianorum XV. Antiquitates romanae urbisque Romanae limites, regimen civile et religiosum moresque privati ab V. C. ad an. C,

476. — Argentoratus romana, francica, germanica. — Historiae regum Hispaniae, Lusitaniae, Britaniae, Daniae, Sueciae, Russiae, Poloniae, item civitatum liberarum Belgii et Helvetiae.

Lorenz (Joseph Adam) ein um das französische Kriegsspitalwesen sehr verdienter Arzt, gebohren zu Ribeauville im Departement des Oberrheins am 19. Januar 1734. Wurde zu Straßburg Magister, Doktor der Medicin zu Montpellier, und machte sich schon im 7jährigen Kriege um sein Vaterland verdient. Seine Verdienste veranlaßten auch, daß er in dem vom Convente errichteten Gesundheitsrath gerufen wurde, dessen Bemühungen dahin gingen, das Schicksal der verwundeten Soldaten zu mildern. 1793 war er Oberarzt der Rheinarmee, und jetzt zeigte er sich auch bey den Epidemien äußerst thätig. Mit unermüdetem Eifer besuchte er die seiner Aufsicht anvertrauten Spitäler und ward selbst vom Obergeneral Moreau geschätzt. Er war Mitglied der neuen Gesellschaft der Aerzte zu Paris und Brüssel, und starb im Hauptquartier der Rheinarmee zu Salzburg, am 20. Januar 1801. S. Tissot Ehrendenkmal im Journal de Paris an. 9. nom. 140. Intell. Bl. der A. L. Z. 1801, p. 371 f. Ersch. Supplem. I. la France liter. p. 294.

§§. 1. Morbi deterioris notae Gallorum castra trans Rhenum sita ab an. 1757. ad an. 1762 infestantes. Selestadii 1765, 8. 220 Seiten.
2. Rapport des officiers de l'armée de Rhin, sur la Dyssenterie. 1793. In Wedekinds Nachrichten über das französische Kriegsspitalwesen, B. I.
3. Aufsätze in periodischen Schriften.

Lorenz (Siegm. Fried.) des Joh. Michael — Sohn, gebohren zu Straßburg am 20. März 1727, nachdem er von Hauslehrern unterrichtet war, kam er 1733 auf das dortige Gymnasium und hörte seit Ostern 1741 Collegia. 1747 erhielt er die Erlaubniß zu predigen, machte 1751 eine gelehrte Reise nach Speyer, Worms, Frankfurt, Eisenach und Gotha, Gera, Altenburg, Jena, Leipzig u. s. w., und blieb einen Winter in der letzten Stadt, sich noch mehr Kenntnisse in der syrischen und rabbinischen Sprache zu erwerben. Am 10. Juny 1752 erhielt er von der Universität Wittenberg die Magisterwürde, besah darauf Berlin, Magdeburg, Helmstädt, Bremen, Hamburg, Lübeck, Göttingen, Cassel u. s. w., und kam am 23. Oktob. 1752 wieder nach Straßb., wurde am 9. May 1753 Frühprediger an der Wilhelmskirche und gleich darauf Mitglied des geistlichen Seminariums, 1754 Prediger an der Hauptkirche, 1761 den 3. Jun. Amtsprediger zu St. Nikolai und wenige Tage darauf zu Neusankt Petri, dabey hatte er seit 1746 die Geschichte vorgetragen, führte 3 Jahre die Aufsicht über den Erbprinzen von Nassau Saarbrück, ward 1751 Präceptor Vikarius am Gymnasio und 1759 der obern Classen Lehrer der Dichtkunst, des Stils u. s. w., schlug in demselben Jahre einen Ruf zur theologischen Professur nach Bützow aus, nahm am 23. September 1768 die theologische Doktorwürde an, wurde 1769 Professor der Theologie und Pastor an der Nikolaikirche, und starb am 2. Oktober 1783. S. Joh. Fridr. Frid Program. in den act. hist. eccles. nov. 9. Theil, p. 411 — 422. Seine Schriften stehen in Meus. Lex. VIII. 357.

Lorenz (Theophil. oder Gottlieb Fried.) gebohren zu Marienberg in Chursachsen am 19. Febr. 1750, studirte in Leipzig, war einige Zeit Schauspieler, privatisirte alsdann zu Erfurt, Nürnberg und München, und starb am 28. September 1807 zu Leipzig, wohin er sich einige Monate vor seinem Absterben gewendet hatte. M. gel. D. 4. B. pag. 509. 14. Band, p. 458. Leipz. gel. Tag. 1807, pag. 71.

§§. 1. Der Theaterfreund, 7 Stücke. Prag 1774, in 8. Die Fortsetzung lieferte ein Herr von Hebenstreit.
2. Theatralischer Zeitvertreib, eine Wochenschrift. Regensburg 1779 und 1780, 8.
3. Theatralisches Quotlibet für Schauspieler und Schauspielerliebhaber, 2 Theile. Frankfurt und Leipzig. (Warschau) 1785, 8.
4. Schleswiger Quotlibet und Addreßcomtoirnachrichten, vom 1. Febr. bis 22. April. Schleswig 1785, 8.
5. Allerley, eine Wochenschrift, 13 Stücke. Schwerin 1787, 8.
6. Der Wittwer, ein Lustspiel nach dem Französischen in einem Act. Eod.
7. Nicht zu wenig, nicht zu viel, eine Wochenschrift. Erfurt 1791, 8.
8. Allerley mit Maas und Ziel, nicht zu wenig, nicht zu viel. Nürnberg 1793, 8.
9. Meines Lebens Allerley, oder allgemeine Heirathesschule für beyderley Geschlechter. München 1799, 8. und Leipzig 1807, 8.

Lorenzana (Franz Anton). Dr., gab heraus: Hernando Cortez historia de nueva Espana aumendata. Mexico 1730, Fol.

Lorenzini (*Laurentius*) siehe Jöcher 2. Bd., Seite 2530.

Lorenzinus (Stephanus) Doct. med. und Leibarzt des Herzogs von Hetrurien.

§§. 1. Ex anatomia Torpedinis, in den Miscell. curios. der acad. *Leopold*. Dec. I. an. IX. et X. obs. 172.
2. De vi stupefactiva Torpedinis. Ibid. obs. 173.

3. De narium ursi structura singulari. Ibd. Obs. 174.
4. De ductibus Cholidochis lutrae. Ibd. Obs. 175.
5. De linguis piscium. Ibd. Obs. 176. Dec. I. p. 406 seqq.

Lorenzen, ein Studiosus zu Kiel, der 1782 daselbst im 22. Jahre starb, und eine sehr gelehrte Erklärung des ersten Buch Mosis, mit Erläuterungen aus neuern moralischen, physischen und historischen Schriften herausgab. Kopenh. 1781, gr. 8., 1. Th. 696 Seiten.

Lorenzini (Nicol.) von Florenz, hat Vita di *S.* Giov. Gualberto in ottava rima zu Florenz 1589 in 8. herausgegeben.

Lorenzo (Franz) schrieb Relatione del calamitoso stato et crudelta, con le quali sono trattati da Barbari li Christiani fatti schiavi.

Loret (Joh.) von Carentan in der Normandie, machte sich durch seine Gazetté in freyen Versen bekannt, die er gegen 1650 anfing. Er schrieb sie der Mlle de Longueville, auch nachdem sie Herzogin von Nemours worden war, zu. Sie erschien wochenweise, und man machte zuletzt eine Sammlung in drey Folianten davon unter dem Titel: Gazette burlesque de la cour, mit einem schönen Portrait des Verfassers. Loret konnte kein Latein, hatte aber Witz. Mademoiselle gab ihm eine Pension von 2000 Livres, und der Surintendant der Finanzen Foucquet auch 200 Rthlr. bis der Minister in die Bastille kam, wo er sie verlohr, weil er immer noch vortheilhaft vom Foucquet in der Gazette sprach, wofür ihm dieser 1500 Livres auszahlen ließ, ohne daß er den Geber erfuhr. Er hat auch Poesies burlesques und andere Gedichte geschrieben, und starb ums Jahr 1666. Ladvok. II. S. 2378.

Loret (Matth.) siehe *Lauret* (Matth.) und Jöcher II. S. 2314.

Lorez (Joh.) gebohren zu Chur am 11. März 1727, studirte daselbst bis in sein 16. Jahr, ging 1746 in Holländische, alsdann in Genuesische Kriegsdienste, die er ohngefähr in seinem 30. Jahre verließ. Im Jahre 1758 wurde er Herrnhuter, wodurch er Gelegenheit zu vielen Reisen erhielt, nicht allein in Teutschland, sondern auch nach Holland, England, St. Petersburg und Nordamerika, wo er bis Nord-Carolina kam, auch eine Zeitlang sich auf den Dänisch-Westindischen Inseln aufhielt. Er wurde nach und nach Mitglied der Unität Aeltesten Conferenz, *S*enior civilis Unitatis fratrum und Administrator des reformirten Tropus. Die letzten Lebensjahre brachte er sehr kränklich zu Berthelsdorf bey Herrnhut zu. Auf einer Reise, die er zur Erhohlung im Sommer 1798 unternahm, kam er nach Gnadenfrey in Schlesien, und starb daselbst plötzlich am Schlagfluß den 23. Julius 1798. Lausitz. Monatsschrift 1798 September S. 192 — 194. Otto Lex. S. 504 folg. Er gab das schätzbare Buch heraus:

* Ratio disciplinae unitatis fratrum Augustanae Confessionis, oder Grund der Verfassung der evangelischen Brüderunität Augsburg. Confess. Barby und Leipzig 1789, in gr. 8. Französisch (von dem Hofprediger J. J. Duvernoy zu Mümpelgard). Neuwied 1794, in 8. Holländisch (von dem Baron Erich von Ranzau) mit einer Vorrede von J. Krom. Dortr. 1794, 8. Schwedisch Gothenb. 1794, 8.

Lorga (Joseph Joachim) ein gelehrter Spanier und zu Valentia Professor der lateinischen Sprache zu Anfang des vorigen Jahrhunderts.

§§. Compendio de los principios de la lengua latina con algunas observaciones selectas para saber su propiedad. Por Mossen Joseph Joaquin *L*orga para el uso de los Estudiantes del mui illustre Cabildo de Valencia. En Valencia 1719, 8.

Jos. Joach. *L*orgae Valentini, Grammatices in academia Valentina Professoris oratio in dialecticae laudem. Habita in eadem academia a Cl. et egregio adolescente don Salvatore *S*anz de Valles. Valentiae Edetanorum an. 1729, 4.

Oratio de caussis corruptae latinitatis, et de illis remediis, edita a Don Hyaz. Jover et Valdenoches illius discipulo. Valent. 1731, 4.

Lorgá Elegien stehen in der Orthographia latina des Anton Bordazar, auch die 18. und 20. Epistel des 7. Buchs.

Die Antwortsbriefe, welche er von Martino empfing, hat er mit Verbesserungen herausgegeben. Vergl. Majansii Specim. Bibl. Hisp. Majans. p. 166.

Lorgna, A. M, Professor der Mathematik an der Militär-Schule zu Verona, bekannt durch seine Schrift über die Frage: Wie man die Seen um Mantua verbessern könne, daß ihre Ueberschwemmungen und Ausdünstungen der Gesundheit der Einwohner zu schaden aufhören müssen

§§. Del modo di migliorare l'aria di Mantova differtazione. Tenente colonello d'Ingegneri e Professore di Matematiche nel collegio militare di Verona. La quale ha riportato doppio premio dalla reale Accademia di scienze e belle lettere di Mantova, l'anno 1770. In Verona 1771, 4., 52 Seiten mit einer Zeichnung.

Richerche intorno alla distribuzione della velocita nelle Sezioni de Fiumi, 1771, in 4.

Lorhardus (Jac.) schrieb Theatrum philosophicum an. 1623. — De adeptione veri necessarii 1597. Koen. Bibl.

Lori (Andr.) ein Florentiner und guter italienischer Poet zu Anfang des 16. Jahrhunderts, seine Bucolica stehen in einem Buche: l'opere di Vergilio, cioè la Bucolica, la Georgica et l'Eneida, nuovamente da diversi excellentiss. auttori tradotte in versi sciolti, et con ogni diligentia raccolte da M. Lodovico Domenichi etc. In Fiorenza 1556, 8., 352 Blätter. — Zwey Gedichte in lode delle mele, e delle castagne sind von ihm 2. T. delle Rime del Berni befindlich. Er hat auch die Intermedia zu der Comoedie della Flora des Luigri Alamanni verfertiget, und einige halten ihn gar vor den Erfinder dieser Intermediorum. Götz. Dresdn. Bibl. II. S. 270.

von Lori (Johann Geo.) gebohren an dem Gründel, einem der Prämonstratenser Abtey Steingaden gehörigen Dörfchen, im Jahre 1722, durchwanderte die Jesuiter Schulen, und kam auf kurze Zeit nach Würzburg, wo Professor Barthel ausgezeichnete Talente an ihm bemerkte, und ihn dem Professor Ickstädt zu Ingolstadt empfohl, der ihn sogleich zum Repetitor der Rechtsgelehrsamkeit ernannte, und ihn bey der ersten eröffneten juristischen Lehrstelle zum Professor vorschlug, welches höhern Orts genehmiget wurde; zugleich erwarb er sich die juristische Doktorwürde. Er führte das Studium der Wolfischen Philosophie auf der dortigen Universität ein, ward deßhalb von Querköpfen hart verläumdet, und nahe war es daran, daß er mit einer Pension von 500 Gulden verabschiedet werden sollte, als seine Freunde sich noch zur rechten Zeit für ihn verwendeten, und es dahin brachten, daß er nach München gerufen, zum Hofrath ernannt, und als ein noch junger Mann auf Reisen nach Italien gesendet wurde. Dort machte er sich nicht nur mit den Sitten und Kenntnissen, sondern auch und vorzüglich, zumal in Rom, mit den Staatsgeschäften, bekannt, und kam mit höherer Kultur bereichert zurück. Nun beeiferte er sich aufs neue das Studium der Philosophie und Physik zu befördern, und legte den ersten Grund zur Stiftung der kurbayrischen Akademie der Wissenschaften zu München, und vertrat in den drey ersten Jahren die Stelle eines akademischen Sekretairs. Das ihm inzwischen übertragene Amt eines Münz- und Bergraths verwaltete er gleichfalls mit besonderer Thätigkeit. Einige Zeit nachher wurde er über das äußere Archiv gestellet, und da die damit verknüpfte Arbeit sein Lieblingsfach und die bayrische Geschichte von jeher seine vorzüglichste Beschäftigung, auch seine Kenntniß eben so gründlich als sein patriotischer Eifer außerordentlich war, so wurde er endlich zum geheimen Rath der auswärtigen Geschäfte ernannt. Er starb zu Neuburg an der Donau am 27. März 1786. Siehe die in Meusels Lexikon angeführten Schriftsteller, wo auch VIII. S. 359 f. seine Schriften stehen.

Loria (Jechiel) siehe Jöcher II. S. 2531.

† Loria (Isaac) siehe Jöcher II. S. 2531. — Aus seinen Schriften haben die Juden ein Cabbalistisches Werk zusammen getragen: Portae Sionis. Pf. 177. Dyrenfurt sine die, in 4. Zweite Auflage Ebend. 1705, in 12., mit vielen Zusätzen vermehrt.

Lorich (Geo.) siehe Jöcher II. S. 1532. — Nach Strikers Heß. gel. Gesch. VIII. S. 96 heißt er richtiger Joseph. Sind beyde eine Person, so war er 1543 Professor der Geschichte in Marburg, 1548 Staatssecretair in Cassel, wo er am 6. Jan. 1574 starb. Im Catalogo Biblioth. Trajectino Batavae 1718 p. 99 kommt vor, Consilia duo de jure superioritatis Rom. Imperat. de arrestis et de repressaliis. Basil 1581, 8. von Geo. Lorichius.

Lorich (Gerh.) von Hadamar, der Bruder Reinhard Lorichs, von dem weder Pantaleon in prosogr. illust. vir, noch Gesner in Biblioth. 1583 S. 281 etwas befriedigendes sagen können. Nach des Phil. Lonicers orat. funebr, in obitum Jo. Lorichii, war er der Vater eines französischen Kanzlers Joh. Lorichius. Im Jahr 1511 lebte ein Gerh. Lorich als Pfarrer zu Hadamar. Strid. Heß. gel. Gesch. VIII, 96.

§§. Vallum religionis Catholicae, Bollwerk des wahren christlichen Glaubens, darüber alle gemeine Mißbräuche zu einer Besserung und Reformation bestritten mögen werden, darin auch ein jeder Christ sich in allen Zwiespalt der Kirchen sicher erhalten kann, aus heil. Schrift, der Väter Verstand und merklichen Exempeln glaubwürdiger Historien fleißig zusammengebracht, an der Kais. Freystädte, Frankfurt, Aachen und Cölln-Räthe. Cölln 1540, 8. autogr. Luth. von Hard. I. S. 400.

2. Theses professionis Catholicae, una cum abusionum, superstitionum haeresium item et schismaton, cuique Catolico fugiendorum, indicio, ad exactam ecclesiae reformationem, pacemque reconciliandam, accurate digestae — ad viros in sancta Synodo comitiisque celeberrimis 1541 apud inclytam Ratisbonam, ad sanctae ecclesiae ac reipublicae Christianae pacem reconciliandam, in Christo Jesu congregatos Wezlarii 1541, 8. Von der Hard. l. c. p. 415.

3. Abhandlung von der evangelischen Vollkommenheit 1536, 4. Dunckel II. S. 495.

4. Wunderbarliche und seltsame Beschreibung von den Menschen, Thieren und anderer Creaturen veränderung, auch von dem Wandeln Leben und Thaten der Götter, Martis, Veneris, Merkurii u. s. w., oder Ovidii Metamorphosis. Allen Poeten, Mahlern, Goldschmidten,

Bildhauern und Liebhabern der edlen Poesie und fürnembsten Künsten, nützlich und lustig zu lesen. Jetzt wiederumb auff ein newwes, dem gemeinen Vatterland teutscher Nation zu großem Nutz und Dienst, auß sonderlichem Fleiß mit schönen Figuren, auch deß hochgelehrten Gerardi *Lorichii* der Fabelnauslegung, renovirt, corrigirt. Frankfurt am M. 1609. Dunckel II. S. 409 folgg.

5. Reformatio Cleri. Unsch. Nachr. 1701 p. 153. Stehet auch in Lünigs germania sacra diplomat. Tom. I. p. 41 *Seqq.*

Lorich (Jodocus) Doctor der Gottesgelehrsamkeit und Professor zu Freyburg im Breisgau.

§§. Speculum imperfectionis in vita ac moribus Christianis, ex optimis Mysticae Theologiae scriptoribus collectum. Ingolstadii 1590. Vergl. neue Beyträge von alten und neuen theolog. Sachen 1752 S. 585 bis 594.

Semita paradisi et pugna spiritualis ex Italico latine. Paris 1662. p. 12.

Lorich (Johann) siehe Jöcher II. S. 2532. Vergl. Adami vitas jurisconsultor. germ. p. 186. folgg. — Sein Catalogus Ictorum veterum carmine descriptorum erschien zu Basel 1545. in 4. — Die III. libr. aenigmatum zu Marburg 1540 8. 76 Blätter und zu Frankf. 1545 8. — Jobus patientiae spectaculum, in comoediam et actum comicum nuper redactus, a Jo. Lorichio, Hadamario, Ingolstadiani Gymnasii Professore. Ad Joh. *Lorich* arcis Hadamariensis praefectum, avum suum Reinhardi Lorichii Hadamarii ad autorem, ex fratre suo nepotem, ode Sapphica. Marpurgi 1543.

Lorich (Just.) siehe Jöcher II. S. 1533. Der Thesaurus sacrae Theologiae, erschien zu Freyburg 1609 Fol. — Fortalitium christianae fidei, ib. 1606 4. — Flagellum contra modernas haereses, ib. 1608 4. — de vi, natura et scopo evangelii J. C. Ingolst. 1580 8. — de traditionibus ecclesiasticis, ib. 1579.

Lorich (Melch.) siehe Jöcher II. S. 1533.

Lorich (Petrus) von ihm stehet, de caede reverend. principis D. Melchioris Zobelli, Herbipolensis episcopi, ac orientalis Franciae ducis historica narratio, in S. Schardii Tom. III. rerum germanicarum, p. 1 — 5.

Lorich (Reinhard) siehe Jöcher II. S. 1535. Gebohren zu Hadamar im Nassauischen, war von 1535 bis 1548 als Professor der Beredsamkeit in Marburg, dann als Prediger zu Bernbach in der Wetterau angestellt, wo er 1556, nach andern 1564 gestorben ist. Strid. Heß. gel. Gesch. VIII. Seite 96.

§§. 1. Marpurgensis encomion academiae continens declamatiuncula. Marp. 1536 habita, per Reinhardum Hadamarium. Francf. 1536 8.

2. M. T. Ciceronis oratio pro lege Manilia. ex edit. Reinh. Lorich. Marp. 1536 8.

3. Elegantissimus D. Erasmi Rot. libellus de morum puerilium civilitate: in succinctas et ad puerilem aetatem cumprimis adpositas quaestiones latinas et germanicas digesta ac locupletata per Reinhardum Hadamarium. Marp. 1537, 8. *Schleusing.* 1618 8.

4. Victoris Uticensis historia persecutionis Vandalicae ex ej. edit. Colon. 1537, 8. Basil. 1541 8. Lorich legte dem Victor den Beynamen Uticensis zuerst bey, da er sonst Vitensis heißt.

5. Loci communes de institutione principum. Francf. 1538, 8. ib. 1565, 8. Paris 1617. 8. teutsch unter dem Titel paedagogia principum, die ein sehr nützlich und sehr nothwendiges Tractätlein, wie und welcher Gestalt man hohe Potentaten, als Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen u. s. w., die heut oder morgen, dem Regiment vorstehen sollen, zu aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit instituiren soll. Frankf. am M. 1595, 8. — Deßgleichen Instruction, wie junge Fürsten und anderer Herren Standeskinder zu unterweisen. Herb. 1618, in 12.

6. Tabulae Petri Mosellani de schematibus et tropis, jam recens compluribus figuris locupletatae variisque novis autorum optimorum exemplis illustratae, per Reinh. Lorich. accessit Hecatostichon funebre et epitaphia in obit. Duc. Brunsuic. Erici sen. Haganoae defuncti, per eund autor. Francf. 1540, 8. ib. 1577, 8.

7. M. Tullii Ciceronis ad C. Herennium rhetorica, jam recens in succinctam compendii redacta formam et in appositas ad puerorum ingenia tabulas, digesta; nonullis autem in locis ex optimorum autorum monumentis locupletata. Francf. 1541, 8.

8. Progymnasmata Aphtonii Sophistae, partim a Rod. Agricola, partim a Jo. Maria Catanaeo latinitate donata, cum luculentis et utilibus in eadem scholiis Reinh. *Lorichii.* Francf. 1546, 8. ib. 1557, 8. ibid. 1565, 8. ib. 1589, 8. ib. 1594, 8. ib. 1598, 8. *Lugd.* Bat. 1604, 12. Paris 1621, 8. Amstel 1649, 12. Francf. 1640, 12. Jenae 1671, 12. Wratisl 1689, 8.

9. Quaestiones sacrae, pueris christianis, pietatis bonorumque morum et literarum studiosis utiles. Francf. 1552, ib. 1558, 8.

10. Jo. Spangenbergii Conciones XV. funebres, item themata 30 ex Vet. Test. ad funebrium orationum argumenta applicata: item psychopharmacon, h. e. medicina animae non aegrotis solum sed iis qui prospera valetudine praediti sunt utilis; omniae germanico translata per Reinh. Lorich. Francf. 1565, 8.

11. Orat. Livianae artificio dialectico et rhetorico illustratae. Francf. 1573, 8.

12. Gratulatorium epigramma, quo Halium Eobanum Hessum, Martispurgi Universitatis nomine primum excepit, et honorario vino exornavit Reinh. Hadamar. Steht in epist. Famil. Eobani H. a Jo. Draconite edit. p. 275.

13. Gratiarum actio habita in promulgat. privilegior. Acad. Marpurg. ist des N. Asclepii B. oratt. angehängt. Marp. 1567, 4.

Lorimer (John) Medic. Doctor, gebohren 1732, Medikus bey der brittischen Armee im amerikanischen Kriege in Florida, Examinator der Wundärzte für die ostindische Gesellschaft, Mitglied der königl. Gesellschaft und des Kollegiums der Aerzte zu Edinburg, starb am 13. Juli 1795 zu London. A. L. A. 1798 p. 1502. Int. Bl. der A. L. Z. 1795 p. 939. Reuss. p. 245. Suppl. II. p. 34.

§§. Letter, containing some remarks on the climate, vegetable productions of Westflorida. Transactions of the American philosophical Society. Vol. 1. p. 250.

Description of a new dipping-needle. Phil. Trans. 1775, p. 79.

A concise essay on magnetism. with an account of the declination and inclination of the magnetic needle and an attempt to as certain the cause of the variation thereof 1795, 4.

A return of the sick of the ship's compagny, and of the military, on board the ships in the service of the East India Company for the Y 1792 and 1793.

Lorimer (William) ein englischer Theolog, der des S. Clarke, doctrina scripturae, of the trinity widerlegte, indem er 1713 zu London in 8 $7\frac{1}{2}$ Bogen herausgab, A plain explication of Joh. 1. 1 — 18 woran er gegen Clarke fügte, A scriptural demonstration of the true Deity of the eternel World.

Lorini (Bonainto) ein Florentinischer Edelmann und sehr berühmter Ingenieur, des Großherzogs von Toscana, des Königs von Frankreich, des Königs von Spanien und der Republik Venedig; schon 1597 gab er etwas von seinem schönen Tractat, le fortificationi in Fol. 220 S. mit Holzschnitten heraus, welches Buch vollständig, unter dem Titel le fortificationi. Con aggiunta del sexto libro. Venet 1609, Fol. c. figg. erschien. Landi Histoire de la liter. ital. Tom. IV. p. 174. Lorins fünf Bücher vom Festungebau übersetzt, von David Wormbser. Frankf. 1607 Fol. 45 S. mit Kupf. ib. 1621, Fol. Das sechste Buch von der Fortification Bon. Lorini, durch Joh. Theod. de Bry Oppenheim 1616, Fol. 82 S. 3 Kupfert.

Lorinus (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2533. Fabricius irret sich in der Hist. Bibl. Fabric. Tom. III. p. 342, daß er praepositus generalis seines Ordens gewesen sey.

§§. 1. Commentar. in *Leviticum Lugd.* 1619, Fol.

2. Commentar. in Exodum. Lugd. 1619, in Fol.

3. Commentar. in acta apostolor. *Lyon* 1605, und vermehrt 1609 — Cölln 1621 in Fol.

4. Commentar. in Numeros. Lugd. 1623, Fol. ib. 1629.

5. Commentar. in Deutronomium ib. 1625, Fol. und 1629, 2 Bände.

6. Commentarii in librum Psalmorum tribus Tomis comprehensi. Moguntiae 1679, Fol. T. I. 882 S. T. II. 867, S. T. III. 986, S. — Venedig 1710. Er schrieb auch eine besondere Auslegung über den 68. Psalm. Maynz 1607. Die erste Ausgabe der Psalmen erschien zu Lyon 1623.

Loriot, ein Kriegsbaumeister, Mechanikus und königl. Pensionair zu Paris, machte sich durch seine Erfindung, die Gemählde und Zeichnungen von Pastelfarben haltbar zu machen, berühmt. Er stellte verschiedene Proben an, und zeigte, daß die Materie, die er dazu gebrauchte, die Farben nicht veränderte. Die Malerakademie zu Paris ertheilte ihm hierüber 1753 einen Beglaubigungsschein. Im Journal oeconomique, v. J. 1763 S. 455, folgg. ist die Entdeckung dieser Kunst umständlich angegeben. Füßli Künstler-Lex.

§§. 1. Memoire sur une decouverte dans l'art de batir, faite par le Sr. *Loriot*, dans lequel l'on rend publique, par ordre de sa Majesté la methode de composer, un ciment ou mortier propre à une infinité d'ouvrages, tant pour la construction, que pour la decoration á Paris 1774, 54 S. gr. 8. teutsch übers. Bern. 1775 8. 5 Bog. und zu Wien 1775.

2. Secret de fixer le Pastel inventé par Mr. Loriot (1753) et publié par l'acad. roy. de peinture et Sculpture. 1780, 4.

Loriot (Franç.) siehe Jöcher II. 2534. Die Secreta moralia erschienen Paris 1614, 4. — Parallelum divini amoris et humani, ibidem 1620. — Flores secretorum moralium, ib. — Insignes et admirabiles divini amoris affectus, ib. 1625, 8.

Loriot (Petr.) siehe Jöcher II. 2534. — Seine consilia juridica wurden zu Frankfurt 1668, in Fol. wieder aufgelegt. — De Transactionibus erschien zu Frankfurt 1572, 4. Ebd. 1586, in 4.

Loris (Daniel) ein Medikus, schrieb assertiones et controversias de febre hectica et ejus curatione. Basil. 1617.

Loriseca, siehe Riemenschneider (Joh.)

Loritus (Henr.) siehe Glareanus. Vergl. Athenae Rauricae. Bas. 1778, p. 247 seqq.

Lork (Josias) war am 3. Januar 1723 zu Flensburg gebohren, und so früh als es nur die Gesetze erlaubten, zur Verkündigung des Evangelii berufen; er stand 39 Jahre als Pastor an der teutsch. Friedrichskirche zu Kopenhagen, bewirkte den Bau derselben, nebst der Predigerwohnung, weihete dieselbe am 1. Adventsonntage 1759 ein, brachte die Armenschule seiner Gemeine in eine solche Verfassung, daß eine Zahl armer Schulkinder gekleidet und gespeiset werden konnte, und errichtete eine Erziehungsanstalt für dürftige Mädchen, in welcher gegen 100 von ihrer Kindheit an bis zu ihrer Confirmation ernährt, gekleidet, unterrichtet und zur weiblichen Arbeit erzogen wurden. Dabey war er ein gelehrter Literator, der vielen Fleiß auf das Studium der Kirchengeschichte verwandte und eine große Bibelsammlung besaß, welche er kurz vor seinem am 8. Febr. 1785 erfolgten Tode an den Herzog Carl Eugen von Würtemberg für 8000 Rthlr. und 10 Speciesducaten an dessen Frau, nebst einer jährlichen Pension von 100 Rthlr. verkauft hat, und die jetzt zu Stuttgard aufbewahret wird. S. Joh. Christian Schönheyder Gedächtnißpredigt auf Jos. Lork, am ersten Fastensonntage 1785 in der Friedrichskirche daselbst gehalten, 2 Bog., gr. 8. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 360 folg. Zu diesen gehöret noch eine kurze Nachricht von der den 26. Februar 1750 in der Erlöserskirche auf Christianshafen getauften jüdischen Familie. Sie ist abgedruckt in den act. hist. eccl. 18ter Band, Seite 912 — 925. Ferner:

1. Schriftmäßiger Unterricht von der heilbringenden Zukunft Jesu in die Welt, über Galat. IV. 4. 5. Den deutschen Schulkindern auf Christianshafen zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mitgetheilet. Kopenhagen 1747, 12., 48 Seiten.
2. * Kurze Betrachtung der Geschichte von der Geburt Jesu, wie sie von dem heiligen Geist aufgezeichnet ist. Luc. 2, 1 — 21. Für dieselben Kinder zu Weihnachten 1748, in 12., 56 Seiten.
3. * Das Geschäft der Engel bey der Geburt Jesu, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfeste, für dieselben Kinder. 1749, 12., 48 Seiten.
4. Das Geschäft der Hirten bey der Geburt Jesu, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfest 1750, 12., 48 Seiten.
5. Das Geschäft der Maria bey der Geburt Jesu, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfest 1751, 12., 48 Seiten.
6. Das Geschäft Josephs bey der Geburt Jesu, als ein Muster unserer Beschäftigung in dem Weihnachtsfest 1753, 12., 48 Seiten.
7. Das Geschäft Simeons, Hanna und anderer Gläubigen aus den Juden bey der Geburt Jesu, als ein Muster u. s. w. 1754, in 12., 60 Seiten.

de Lorme (Carl) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2535.

de Lorme (Joh.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2534. Vergl. Baile Dict. II. 1864.

de Lorme (Thomas) aus Coste St. André bey Grenoble, gab schon in seinem 19. Jahre eine Sammlung seiner Gedichte heraus, wurde Doktor der Rechte und Advokat bey dem Parlamente zu Grenoble, wo er 1724 im 82. Lebensjahre starb. Bibl. de Richelet.

de Lorme (Philibert) siehe Jöcher 2ter Bd., S. 2534. Vergl. Bayle Dict. II. 1863. Seine l'architecture erschien zu Paris 1586, Fol.

le Lorrain (Joh.) siehe Jöcher II. 2535. — Sein Buch de l'ancienne Coutume de prier debout et adorer, les jours de dimanche et de fete et durant le tems de paques, ou abregè historique des ceremonies anciennes et modernes par Jean de Lorraine, erschien zu Rouen 1700, 12., V. II.

de Lorris, siehe Wilh. (de Lorris.

Lort (Mich.) ein verdienstvoller englischer Gelehrter, von flämischer Abkunft aus Südwallis, dessen Vorfahren Lortie hießen: Er war Doktor der Theologie und eigentlich Professor der griechischen Sprache zu Cambridge, lebte aber in London, und starb am 5. November 1790. In den Philos. Transact. stehen Aufsätze von ihm. S. Pennant literar. Leben von Timäus, S. 66 f.

Lorus (Damian) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2535.

Lorry (Anne Charles) Doktor Regens bey der medicinischen Fakultät zu Paris, ein sehr bescheidener und glücklicher Arzt, gebohren zu Crone vier Meilen von Paris am 10. Oktob. 1726, gestorben am 18. September 1783 zu Bourbon les Bains,

Ladvokat. 8ter Band, p. 272. Ersch. Tom. II. pag. 287.

§§. 1. Rch. Mead opera ex angl. interpretatus est. 1751, 8.
2. Essai sur les alimens, 1754, 12., 2 Vol. Neue Auflage 1757. 1781 2 Vol. Teutsch übersetzt von J. Ch. Gil. Akermann. Leipzig 1785, 8.
3. Hippocratis aphorismi, cum Hippocratis locis parallelis illustrati - notulas additis. 1759, 12. Neue Aufl. 1784, 16.
4. De Melancolia et morbis melancholicis. 1765, 8., 2 Vol. Teutsch übersetzt von Krause. Frankfurt 1770, gr. 8., 2 Tom.
5. Essai sur l'histoire de la faculté de medecine de Montpellier par Astruc, avec une preface et l'eloge de l'auteur. 1767, 4.
6. Essai sur la conformité de la medicine ancienne et moderne. Aus dem Englischen übersetzt von Barker durch Schomberg. Neue vermehrte Auflage 1768, 12.
7. Sanctorii de medicina statica aphorismi, commentaria notasque addidit. 1770, 12.
8. Tractatus de morbis cutaneis. 1774, 4. Teutsch übersetzt von Ch. F. Held. Leipzig 1779, 8., 2 Tom.
9. De princip. morborum mutationibus et conversionibus tentamen med. ed J. N. Hallé. 1784, 12. Teutsch übersetzt, Leipzig 1785, 8., von Ackermann.
10. Mehrere physische und medicinische Aufsätze in Journalen.

Lory (Michael) gebohren zu München 1728, wurde 1744 Benediktiner zu Tegernsee, studirte die Philosophie, Theologie und Kirchenrecht zu Oberaltaich und Rott, ward 1752 Priester und Repetitor Matheseos im Convict der Religiosen zu Salzburg, Professor rudimentorum 1755 zu Freising, 1756 zu Salzburg, 1760 der Philosophie, 1762 der Mathematik, 1764 der Ethik, 1766 der Theologie, auch geistlicher Rath, 1778 Procancellarius, starb . . . . S. Eckard literar. Handbuch I. 98.

Lorraine (Franz) Herzog von Guise, welcher 1563 starb, hat einen discours de la Bataille donnée prés de la ville de Dreux 1562 zu Paris 1563 in 8. herausgegeben. le Long Biblioth. Histor.

Lorry (Paul Carl) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Paris, wo er 1719 den 18. December gebohren wurde. Außer einer sorgfältigen Erziehung und vortreflichen Naturgaben hatte er das Glück den berühmten Rollin zum Lehrer zu bekommen, daher er frühzeitig mit den griechischen und lateinischen guten Schriftstellern bekannt wurde. Erst nachdem er in der Philosophie eine gründliche Einsicht erlangt hatte, studirte er die Gesetze. 1751 wurde er Lehrer des Rechts bey der Universität, und starb am 6. November 1766. Unter seinen Schriften hat sein Commentar über das Dekret Gratianus den Vorzug. 1757 gab er seines Vaters Franz, der auch Doktor und Professor zu Paris war, Commentar über die Instituten heraus, auch hinterließ er im Manuscripte ein wichtiges Werk de successione et testamentis. Neues histor. Handlex. 2. Th.

Los (Jo. Chph.) siehe Jöcher II. 2535. Er war 1659 zu Wernigerode von armen Aeltern gebohren, besuchte die dortige Schule und seit 1674 die Magdeburger, wo er sich durch seine lateinischen und teutschen Gedichte viele Gönner erwarb, studirte zu Helmstädt die Philosophie und Theologie, und erhielt sich theils durch Information, theils durch seine Gedichte, sechs Jahre daselbst. Weil er 1683 eine Predigt vom Johann Rittmeier in teutsche Verse und eine andere vom Joh. Casp. Wichmann in lateinische ex tempore aussetzte, krönte ihn Henrich Meibom zum kayserl. Poeten. Noch am Ende des Jahres 1683 erhielt er den Ruf zum Conrektorat nach Stadthagen, 1684 aber zum Rektorat des hildesheimischen Gymnasii, und 1692 zum Direktorat. 1701 schlug er die Vokation zur Rektorstelle an der Domschule in Verden aus, wurde Alters wegen 1731 pro emerito erklärt, und starb am 3ten Ostertage 1733. Lauenstein Hildesheim. Schulhist. X. Theil. p. 41 — 46. Hauberi primitiae Schaumburg, pag. 278.

§§. 1. Epitome chronologiae et historiae universa metrica, in 4. Helmst. 1684.
2. Vier Predigten zu Helmstädt und Hildesheim gehalten und ex tempore in Verse gesetzt.
3. Apparatus stili liberioris, in 8. Joachim Lange hat die über die praeposit. gemachten teutschen Verse daraus wiederhohlt. Hildesheim 1690, 8.
4. Cornelius enucleatus.
5. Geographia nova.
6. Tabula chronologica.
7. Synopsis Logicae ex nucleo logico Weissenbornii.
8. Nucleus Curtianus.
9. Die fliegende Geographie, darinn der Kern dieser Wissenschaft in deutschen Liedern verfasset ist. Hildesheim 1708, 8.
10. Praxis Syntactica, in 8.
11. Vierzig Parentationes.
12. Programmata varia.
13. Sechs Comödien.

de Losa (Andr.) siehe Jöcher II. 2535. Das Gedicht Verdadero entretenimiento del Christiano de las quatro Postrimerias del hombre, erschien zu Sevilla 1584, 4. — Batalla y triumpho del hombre contra los vicios. Ibd. 1580, 8. Anton. Bibl. Hisp.

Losa de Cordua (Elisabeth) siehe Jöcher 2ter Bd. S. 2535.

Losa (Franz) Licentiat, Priester und Pfarrer der Domkirche zu Meriko, zu Anfang des 17ten Jahrhunderts.

§§. La Vida, que hizo el Siervo de Dios Gregorio Lopez, en algunos Lugares de la nueva Espanna. Von — Fr. Losa, Sevilla 1618, 8., 115 Blätter, 14 Seiten Vorbericht und 3 Seiten Anhang. D'andilly übersetzte diese Geschichte französisch, auch ist sie in die teutsche Sprache übergetragen.

Losada (Peter) ein Canonikus am Dom zu Jean in Andalusien, schrieb defensionem apologeticam pro unico D. Jacobi in universam Hispaniam patronatu. Jaen. 1628, Fol. Anton. Bibl. Hisp.

Losati (Jacob) ein Jude im 16. Jahrhunderte, schrieb einen Comment. über etliche Capitel im Talmud, s. T. Congregatio, oder Caetus Jacobi. Salonica 1583, 4. Univ. Lex.

Loscan (Jo. Fried.) Magister der Philosophie aus Schneeberg, schrieb 1717 zu Leipzig eine disp. de sacrificiis quotidianis, die er aus den Schriften der Talmutisten und Rabbinen erläuterte. 4 Bogen. Er versprach diese Arbeit fortzusetzen.

Loscan oder Loscani (Franz) ein Jesuit, der 1772 zu Wien starb, und institutiones philosophiae moralis duabus partibus comprehensa, Graecii 1769, 8., 1 Alph., auch Norimb. 1770, 8. maj. herausgab.

Loscher (Mich.) ein Jesuit, zu Salzburg gebohren, trat im 18ten Jahre, 1582, in den Orden, lehrte 11 Jahre die Humaniora und Rhetorik, war über 25 Jahre Gymnasienpräfekt, und starb zu Burghausen in Baiern den 30. Oktober 1636. Kob. S. 415. Er schrieb:

* 1. Stimulum peccatoris, seu motiva XII. de cura et studio vitandi peccatum.
* 2. Tractat. de integritate confessionis.
* 3. De indigna communione.
* 4. Instructionem confessariorum desumtam ex Ludovico de Ponte.
* 5. Christianum Pelicanum h. e. meditationes de passione domini, mit seinem Namen.

6. Ins Teutsche übersetzte er instructionem pro saepe confitentibus et communicantibus, aus dem Lateinischen.
7. Lucae Pinelli de perfectione religiosa. Lib. IV.
8. Alphonsi Rodriguez tractatus IV.
9. Franc. Arias de mortificatione.
10. De summo bono, seu felicitate aeterna compendiolum ex Leonhd. Lossio desumptum.

Loschert (Oswald) des Prämonstratenserordens Abt zu Oberzell bey Würzburg, gebohren zu Rothenfels in Schwaben, 1704. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. 361 f.

Loschge (Leonh.) gab zu Nürnberg 1678 in 12. eine teutsche Uebersetzung von Phil. Cluvert introduct. in Geographiam heraus.

Loschus oder Loscus (Anton) ein italienischer Dichter aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, ein Edelmann von Vicenza, Kanzler des Herzogs Johann Galeazze zu Mailand, hernach Sekretair der Päbste Gregorius XII. Martinus V. Eugenius IV. und Nicolaus V., starb zu Rom zwischen 1447 und 1450. Von seinem Leben und Gedichten, deren wenige gedruckt sind, giebt das Giornale de Letterati d'Italia Tom. 7. P. 19. etc. Nachrichten. Landi III. 246 f. Jagemann Geschichte der Künste und Wissenschaften in Italien 3ter Bd., 3ter Thl., Seite 592.

Loschi (Alphonsus) siehe Jöcher 2. Bd. S. 2536. — Er hat unter den italienischen Academisten einen großen Namen gehabt, und allerhand compendia historica geschrieben, die in dem Buche, compendii historici del Conte Alphonso Loschi zu Venedig 1652, Fol., über 4 Alph., zusammen gedruckt sind. Ferner zu Vicenza 1664 und zu Bologna 1669, 4.

Lose (Laurentius) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Lose (Wolfg.) siehe Jöcher II. 2536.

§§. Bericht — Lehngüter, wie die nach sächsischen Rechten one Testament und ab intestato vererbt und verfället werden. Frankfurt 1556, in Folio.

Den Sachsenspiegel aufs neue fleißig corrigiret, an Texten, Glossen, auch Allegaten, und mit Vermehrung des emendirten Repertorii und vieler neuen nützlichen Additionen, gab er zu Leipzig 1545, Fol., heraus.

Loselius (Joh.) Doktor und Professor der Medicin zu Königsberg, wo er 1655 starb. Er gab heraus: Scrutinium rerum, Regiom. 1642, 4., und war Verfasser des Liedes: Hör, du grausame Judenrott, was übst du an den wahren Gott. — Tractat. de podagra. 1639.

Losert (Philipp) war zu Fulnek in Mähren 1712 den 1. May gebohren, und im Jahr 1729 den 9. Oktober in die Gesellschaft Jesu aufgenommen. Er lehrte die Latinität 4 Jahre, die Poesie 2, die Philosophie 3, die Theologie nach verschiedenen Theilen 13 Jahre. War Doktor der Theologie und Direktor derselben 7 Jahre, und regens Seminarii 14 Jahre, starb zu Fulnek am 31. December 1776. Pelzel. p. 218.

§§. De infallibilitate papae et potestate ejusdem concedendi indulgentias, dissert. Olmüz. 1745.

2. Potentia auditiva cum ejus objecto, sono

et voce ad mentem Aristotelis proposita. Diss. ib. 1748, 8.
3. De potentia olfactiva et tactiva. Ibidem 1749, 8.

Loseus (Alex.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Loseus (Nicol. Taurinens) Alexanders Sohn, J. V. D. Referendarius und Rathsherr.

§§. 1. De jure parentum in bonis liberorum.
2. De rigore et equitate juris hinterließ er im Mst. Rossotti syllab. script. pedemontii, p. 450.
3. Decisiones juridicae, de jure universitatum. Taurini 1610. Colon. 1693. 8. Speier 1611, 8. S. Schwindels Thesaur. Bibl. I. p. 80. Colon 1717, 8.

Losinga (Herebert) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2536.

Losius (Jo. Chph.) siehe *Los*.

Losius (Jo. Just.) Magister, war zu Hildesheim 1685 den 7. November gebohren, und des Johann Christophs Sohn. Er hatte anfangs den nachherigen Professor J. C. Schramm zum Privatlehrer, und besuchte darauf unter seines Vaters Anweisung das Gymnasium, ging im 18. Jahre auf die Universität Helmstädt, wo er die Philosophie, Theologie und Philologie studirte. 1706 begab er sich auf die Universität Gießen, nahm 1707 die Magisterwürde an, ging 1709 nach Halle, gab Unterricht im hebräischen und hielt Disputatoria, ward 1710 Rektor zu Wernigerode, legte aber dieses Amt 1713 wieder nieder. Hielt sich einige Zeit bey seinen Aeltern auf, zog 1720 nach Kiel, das er Kränklichkeit wegen 1725 wieder verließ. 1727 wandte er sich nach Helmstädt, erhielt durch seinen Freund Mosheim die Aufsicht über das Convictorium und verwaltete dieses Amt bis 1737. Jetzt ging er nach Celle, wo ihm der Oberappellationsrath von Weisberg die Aufsicht über seine Bibliothek auftrug, auf dessen Gütern zu Weisbergholzen er vermuthlich sein Leben beschloß. Neubauer Lex. der Theologen, S. 764 folg.

§§. 1. Biga dissertationum, quarum prima exhibet *S*epher hattappuach, sive librum rabbinicum, de pomo Aristotelis, quod moribundus in manu gestaverit, cujus odore adstantibus aliis philosophis ac confortationem virium frueretur, quousque discursum absolvisset, ex arabica lingua olim in ebraeo rabbinicam translatum a R. Abrah. *L*evita, nunc latine versum et notis illustratum: altera ostendit consensum Kabbalisticorum cum philosophia academica et peripatetica dogmatum per quinque capita. Cum praefat. D. Joh. Henr. Maji. Giessae 1706, 4., 19½ Bog.
2. Diss. philol. de philosophia Jobi Arabica, praes. *D*. J. H. Majo. Giessae 1707, 4. 3½ Bogen, stehet auch in des Maji selectior. exercitat. philol. et exeget. Tom. I. pag. 369 — 400.
3. Fasciculus considerationum nonnullarum, quarum duae priores sunt, 1. de Valentinianorum aeonibus, 2. de angelorum nominibus, Michael, Gabriel, pro facultate praesidendi et collegia habendi. Giessae 1707.
4. Fasciculus considerationum quarum tres posteriores sunt, 1. de ossiculo Luz Ebraeorum, 2. de Karraeis ad ductum Aben Esrae, 3. novum specimen versionis tractatus Talmudici Capitula patrum (Pirke Abhoth. Rf. Jo. Dan. Creudero. Ib. 1707, 3 Bogen.
5. Diss. philolog. qua ebraeos veteres Christum, scripturae scopum, studiose olim quaesivisse ex Genesi, collatis in hunc finem et collectis potissimum ex Sohare, Rabbot, Jalkut etc. testimoniis nonnullis potioribus ostenditur. Rf. Jo. Gott. Salzmanno. Halae 1709, 6½ Bogen.
6. Progr. de origine et causis idolatriae, atheismi et falsae religionis. Wernigerodae 1711.
7. Discursus theologico philologicus de successiva corruptione Judaeorum. Ib. 1712.
8. Programma de Salve quadragesimali. Ib. 1713. Salve werden auf dem Harz die Fastenscatechismusstunden mit den erwachsenen Jünglingen genannt.
9. Wahrheit und Gültigkeit des evangelischen Predigtamtes gegen Joh Theod. Reinesil, Meuschen in der Falle. Hildesheim 1715. — Reinesius der zum Pabstthum überging, hatte gegen Johann Gerhard Meuschen geschrieben, Musculi in muscipula.
10. Erläuterung der vorigen Schrift gegen sein blindgefallenes Loos. 1716. Dieses war der Titel der Antwortschrift des Reinesii. — Fortsetzung der Erläuterung. 1716.
11. Der sich selbst für seine Religion höchstverwünschende P. Winandus Hesselmann S. J. Ebd. 1718. Dieser Jesuit hatte am Jubelfeste 1717 auf der Kanzel gewünschet, daß wenn die katholische Religion nicht die wahre und die lutherische nicht die falsche sey, er augenblicklich todt hinfallen möchte. Er blieb aber leben.
12. Beweis, daß der P. Hasselmann seinen Schwur schlecht verantwortet habe. 1718.
13. Nodus Gordius, P. *F*reytagii resolutus. 1718.
14. Epistola gratulatoria ad Geo. Raphelium, de verbis apostoli, Hebr. XI. 4. Hildesh. 1725.

15. * Diss. προπεμπτικὴ eademque pariter gratulatoria ad Jo. Laur. Moshemium, de praedestinatione rerum humanar. Helmst. 1727, 4.
16. * Pars prima Sermonum sacrorum Tillotsoni, aus dem Englischen übersetzt. Ibidem 1728.
17. * Adnotationes ad plura scripta Herm. Conringii, quae sex Tomis edidit Joh. Wilh. Goebel.
18. Commentatio de occultatione librorum quorundam sacrorum per doctores Judaicos olim tentata, Helmst. 1736, in 8., 7 Bogen.
19. Vorrede zu dem Gedächtniß (Lebensbeschreib.) Christophs von Weißberg. Hildesh. 1742, Fol.

Loskant (Johann) Licent. der Rechte, Advokat des kayserlichen Reichskammergerichts, Prokurator und verschiedener Reichsstände Hofrath, zu Wetzlar, gebohren . . . , 1711, gestorben am 9. November 1797. A. L. A. 1798, p. 745. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. 8ter Bd., S. 362.

Losonizi (Stephanus) ein Ungar, welcher zu Debrezin und Utrecht studirte, und dann Rektor an der Schule zu Kòres in Niederungarn wurde, wo er gegen 1780 starb. Hor. M. Hung. 2ter Band, S. 504 folgg.

§§. 1. Melodiae magister, sive hymnis salutares principalia christianae fidei fundamenta comprehendentes. Posonii 1754, 8., ungarisch.
2. Artis poeticae subsidium, complectens, I. artis poeticae elementa, II. Collectionem poematum elegiacorum faciliorum, III. Collectionem poematum varii generis, IV. Collectionem poematum elegantiorum ex Ovidio. V. Collect. poem. epicorum, VI. Flores et sententias poetarum. VII. Selectae scholae salernitanae praecepta medica, paribus Hungaricis versibus reddita. VIII. Pantheum misticum contractum, in usum Tironum concinnatum. Ibd. 1769. 8.
3. Sacrae historiae compendium, quo dei ecclesiae a mundi exordio usque ad christianae fidei propagationem eventus, e sacra script. Socratica methodo exhibentur, et cum regni Hungariae parvo speculo, sive libello regni Hungariae terram, civilem constitutionem, gentisque Hungaricae historiam brevissime exhibente, ad majorem discentium utilitatem auctus. Ibd. 1771, in 8., vermehrt mit einer Beschreibung von Siebenbürgen, 1775, in 8.

Loss oder Lossius A. T., schrieb: Augsburgischen Confessions-Catechismus nach Anleitung Herrn Negeleins Jubelcatechismus. Erfurt 1748, 8. Negelein seiner erschien zu Nürnberg 1730 und ebendaselbst 1737.

Loss oder Lossius (Chph. Andr.) Mag., war zu Grünhain im Erzgebirge am 20. November 1671 gebohren, und der Sohn eines Bäckers und Gastgebers. Er besuchte die dortige Schule, so wie die Schneeberger, studirte zu Wittenberg, wurde 1699 Substitut des Superintendenten Andr. Gormans zu Seyda, 1707 Diakonus an der Stadtkirche zu Weimar, 1713 Pastor an der evangelischen Barfüsserkirche zu Erfurt, Assessor des Ministerii, Inspektor des Raths-Gymnasii und der Barfüsserschule, und starb im Oktober 1738. Act. hist. eccles. III. pag. 601 folgg.

§§. 1. Evangelische Heiligthümer. Erfurt 1716, 8., 3 Bogen. Es sind Predigtentwürfe über die Evangelia, 1715 gehalten.
2. Viele Artikel in den Unschuldigen Nachrichten.
3. Jubelpredigt am Jubiläo unserer Kirche 1730. Erfurt, 4., 6 Bogen. Die rechte Gestalt eines wahren evangelischen Bekenners, über 1. Petr. III, 15. 16.

Loss (Friedrich) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2536.

Loss oder Lossius (Hieron.) ein Sohn des Lucas Lossius, ward zum Coadjutor Joh. Bolzens 1589 bey der heiligen Geistkirche in Lüneburg bestellet, 1617 zum 2tenmal nachdem er zuvor an der Johanniskirche gestanden, abgesetzt, kurz darauf erhielt er das Pastorat an der Johanniskirche, und starb am 20. September 1619. Bertram evangel. Lüneburg, S. 603. Nach der Bibl. Hamb. Histor. Cent. VII. 125, ist er zu Oldenburg als Pastor 1652 am 11. Februar im 52sten Jahre gestorben. Er gab *Lucae* Bacmeisteri de morte Caroli V. inedita hucusque epistola zu Hamburg 1619, 4., 2 Bogen, heraus. Ein anderer Lucas Loß schrieb eine inaugural. dissert. de nuce vomica. Wittenb. 1683, 4.

† Loss (Jacob) siehe Jöcher II. 2537, wurde zu Dippoldiswalde am 2. July 1596 gebohren, wo sein Vater Jacob erst Rektor, darauf Substit. Past., darauf Pastor zu Trages, ferner Diakon. zu Borna und endlich Pastor zu Kohren war; er studirte auf den Schulen zu Naumburg und Gera, seit 1617 aber auf der Universität Leipzig, wo er 1620 die Magisterwürde annahm. Besuchte dann Wittenberg noch, war 3 Jahre Hofmeister der jungen von Damitz in Pommern, schlug daselbst eine Präpositur zu Platen aus, wurde 1624 Diakonus zu Borna, 1634 Archidiakonus, 1647 Pastor und Superintendent. 1633 war er in großer Gefahr von den Kroaten ermordet zu werden, er rettete sich jedoch durch eine Leiter, die ein unbekannter Knabe an die Mauer gelehnt hatte, und starb am 28. Januar 1663.

Dietm. II. 490 folgg. Lucius Biographia ephororum Bornenſium, p. 75 — 82.

§§. 1. Diſſ. de Syllogismo. Lips., 4. Praes. M. Jo. Müllero.
2. Theoremata nonnulla per omnes diſciplinas, die er ſelbſt als Präſes ventilirte.
3. Diſſ. de anima pro loco.
4. Diſſ. de script. sacra. Wittenb. 1621, 4., sub praes. D. Gilberti.
5. Vier einzelne Leichenpredigten. — Geiſtliche Liebesflamme, 16 Predigten über den 45. Pſ. Freyberg 1665, 4.

Loſs (Jeremias) ſiehe Jöcher II. 2537. — Die diſſ. de diabete erſchien zu Leipzig 1666. — De ovario humano, zu Wittenberg 1675. — De languore lymphatico ἀνὰ σαρκα, 1673. — De morbis ab imaginatione ortis, 1681. — De iliaca paſſione, 1682. — De hydrophobia 1682. — De glandularum paſſionibus in genere, 1682. — De glandulis in genere, 1682. u. a. m. Witte Diar.

von Loſs oder Loſse (Joh.) ein Benediktiner-Mönch zu Ende des 15ten Jahrhunderts, ſchrieb eine Fortſetzung der Nachricht Joh. von Stavelo von den Biſchöfen zu Lüttich. Du Pin. T. XII.

von Loſs (Jo. Casp.) ein meiſsniſcher Edelmann, ſchrieb panegyricus funebris D. Johanni Anhaltinorum principi etc. dictus Wittenb. 1667, Fol., 18 Bogen.

Loſsius (Jo. Christian) gebohren . . . 1736, wurde Magiſter, dann Prediger an der Bonifacius-kirche zu Groſsſömmerda im Erfurtiſchen, und ſtarb am 6. Februar 1790. Seine Schriften ſtehen in Meuſels Lex. VIII. 363.

Loſs oder Loſsius (Jo. Jac.) auf Sandersdorf und Mendorf, ein Profeſſor der Rechte zu Ingolſtadt und churbaieriſcher Rath, lehrte auf dieſer Univerſität 14 Jahre die Inſtitutionen, 2 Jahre die Pandekten, und dann das geiſtliche Recht. Er ſtarb auf dem Schloſſe Sandersdorf am 21. Auguſt 1675. Kob. p. 416.

§§. 1. Diſſert. de donationibus. Ingolſtadt, 1647, 4.
2. Orat. funebr. in obitum Casp. Denichii Profeſſ. jur. 1660. Mſt.

Loſsius (Lucas) ſiehe Jöcher II. 2537. Er war der Sohn eines Landmannes, am 18. Oktober 1508 zu Fach in Heſſen gebohren, ging vom 8ten Jahre in die Schule ſeines Geburtsortes, dann in die Schule zu Münden, im Jahr 1524 in die Oldendorp das folgende Jahre in das Gymnaſium zu Göttingen, und 1528 in die Schule zu Lüneburg. Da aber im folgenden Jahre die Schüler wegen der Krankheit; der engliſche Schweiſs genannt, dieſe Schule zu verlaſſen ſich genöthiget ſahen, begab er ſich erſt nach Hervord und darauf nach Münſter, wo er ein Jahr verweilte. Von hier ging er auf die Univerſität Leipzig, weil aber die Peſt daſelbſt wüthete, nach 6 Monaten nach Wittenberg, wo er vom Melanchthon, Luther und andern viele Freundſchaft genoſs, und auf deren Empfehlung vom Urban Rhegius im Jahr 1532 als Rektor an der Johannis-ſchule zu Lüneburg vorgeſchlagen wurde, wo er auch den 8. July 1582 ſtarb, nachdem er 50 Jahre an dieſer Schule gearbeitet hatte. S. G. H. Goetzii elogia germanor. quorund. theolog. Saeculi XVI. et XVII. Lübec. 1708, p. 4 — 25. Adami vit. german. philosoph. p. 309.

§§. De pacificatione et concordia inter illuſtriſſimos principes et dominos *Lunaeburgenses* Henricum et Guillelmum, et inclytam urbem Luneburgam inita 1563 mense Aprili, Cellis, Luca *Loſſio* autore. Lüneb. 1564, 8., 7 Bogen. Den ſchätzbaren Inhalt ſiehe in der Bibl. Hamb. Hiſt. Centur. VII. p. 119 ſeqq.

Alcuini (Flacci) opus de SS. Trinitate, cum Commentario Luc. Losaii. Frcf. ap. Chr. Egen. 1555, 8. Dieſs Buch war ſchon gegen das Ende des 16. Jahrhunderts ſo rar, daſs Nicol. Kalt es noch vor ungedruckt hielt, und eine neue Ausgabe davon aus einer Handſchrift, Conſtantiae 1598, 4. ans Licht ſtellte.

Arithmetices erotemata puerilia. In quibus sex species hujus utiliſſimae artis et regula, quam vocant, Detri breviter et perſpicue traduntur. In gratiam et usum scholarum puerilium latinarum collecta, et in lucem jam recens edita, a Luca Loſsio. Francſ. ad Oderam, in 8., 31 Bl. Die Zuſchrift iſt am 7. Februar 1537 unterzeichnet. Erotemata muſica practica. 1590, 4. — Erotemata dialectica, Phil. Melanchthon. et Ursini. Wittenb. 1614, 8. Lips. 1618, 8.

Pſalmodia ſive cantica ſacra veteris eccleſiae selecta, quo ordine et melodiis per totius anni curriculum cantare uſitate ſolent in templis, cum praefat. Phil, Melanchthonis. Wittenb. 1552 und 1569, 4., 360 Bl. ohne das Regiſter. Ebd. 1595, 4.

Citio Janus, hoc eſt Kalendarium ſillabicum Luc. *Loſſii*, continens dies anni, menses, feſta Sanctorum, rationem veterum notandi tempora per Kalendas, Nonas et Idus. Item indices seu tabellas inſigniorum hiſtoriarum mundi et eccleſiae. Wittenb. ex offiic. Cratoniana, 1551, 4.

Hiſtoria paſſionis, mortis et reſurrectionis Chriſti. Lüneb. 1551. 8.

Annotationes in Evangelia. Lips. 1560, 8. Annotat. in N. T. Francof. 1554, in l.Fo 1662, ib., Fol., 5 Tom.

Luneburga Saxoniae. Francf. 1566, 8.
Annotationes in Melanchthonis grammatica. Francf. 8. 1532.
Catechismus. Lipf. 1560 8. Francf. 1573 8.
Catechismus graeco lat. cum examine grammatico. Francf. 1560, 8. 5 Bog. ib. 1579 in 8vo.
Epistolae ad *Lucam Lossium* ex edit. Ad. Henr. Lackmanni. Hamb. 1728.

† Lofs (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2538. Er war zu Danzig 1588 den 25. Jul. gebohren, erhielt nebst fünf andern Candidaten auf der Leipziger Akademie, den 7. May 1573 den ersten Grad in der Theologie und die Inspection über die churfürstl. Sächs. Stipendiaten, wurde im 18. Jahre Professor zu Danzig, an dem erneuerten Gymnasium daselbst, und starb am 27. Sept 1639 Er schrieb 1. Disp. de nomine physices. Gedani 1627 — de principiis rerum naturalium ib. 1627. — De affectionibus corporum naturalium, motu, loco et tempore ib. 1627. — De fossilibus et metallis ib. 1630. — De *Lapidibus* et gemmis ib. 1631. — De βατραχομυομαχία Homeri ib. 1631. — De fuccis et terris mineralibus ib. 1633. — De motu ib. 1633. — De fensu et fenfibili ib. 1634. — De fortitudine ib. 1634. — De virtutibus homileticis ib. 1636. — De putredine ib. 1636. — De Coelo ib. 1636. — De fulmine in genere, cum auctario, ib. 1636. — Disp. de intelligentiis, 1634 in 4to. — Disp. de temperantia. — De monarchia 1638 4. — Der Peter Lofs zu Borna gebohren, der 1473 Mag. zu Leipzig, 1575 Sonnabendsprediger zu St. Thomas daselbst, 1576 Pro- und Conrector am Gymnasio zu Danzig, 1598 Prediger zu Wozlau wurde, und 1601 an der Pest starb, ist vermuthlich der Vater davon.

Lofs (Petrus) siehe Jöcher II. S. 2538. — Er wurde nachdem er 40 Jahre zu Eleudiß und an der Marienkirche zu Naumburg gestanden, noch 1685 Domprediger. Sch. Numburg I. S. 97. Die Tuba prophetica, oder die prophetische Posaun des Hirten von Thokoa, oder 74 Homilien über den Propheten Amos, erschienen zu Leipzig 1675 4. Der Viator Christianus f. geistl. Pilgram, die Catechismus-Predigten, ebend. 1685 in 4. — Der geistliche Seelengarten, ebend. 1674 in 4. — Der geistliche Bußwecker. Jena 1674 in 4. — arbor vitae, 20 Festpredigten, ebend. 1667 in 4.

Lofs (Valentin) der Jüngere, Mag. der Philosophie, wurde seines Vaters gleiches Namens, substitut zu Lommatsch im Meisnischen nnd nach dessen Tode im Jahr 1616 wirklicher Pastor, vorher war er einige Zeit zu Erbisdorf bey Freyberg, Diaconus gewesen, stand überhaupt fast 58 Jahre im Amte, so daß er und sein Vater über 93 Jahre an einer Kirche arbeiteten, und starb im 86sten Lebensjahre am 23 Jan 1670. Dietm I. S 799 Er gab 1629 zu Dresden eine Lommatscher Chronic in 4. 3 Bogen heraus

Lofs (Wolfgang) siehe Lose (Wolfg.)

Loffan (Clemens) katholischer Prediger an der Johanniskirche in Hamburg uud nachmals in Halberstadt, gab heraus Sermones VII. Rosati 1486 8.

Loffau (Ghristian Joachim) ein Sohn des Doctors der Medicin gleiches Namens, zu Schleswig am 27. Febr. 1693 gebohren, hatte Privatlehrer, bis er die Schule seiner Vaterstadt besuchte. Im Jahr 1713 ging er auf die Universität Wittenberg, 6 Monate darauf nach Leipzig, und alsdann nach Halle. Nachdem er hier seine philosophischen und medicinischen Studia geendigt hatte, wiederhohlte er zu Leyden noch 2 Jahre seinen medicinischen Cursum, vervollkommnete sich noch zu Amsterdam in der Anatomie, hielt sich einige Monate in Helmstädt auf, fing in Hamburg die medicinische Praxis an, und ward sowohl von dem Herzog von Holstein-Schleswig Plön, als von dem Herzog zu Mecklenburg-Strelitz zum Leibarzt ernannt. Zu Kiel wurde er im Jahr 1726 Doctor der Medicin, nachdem er ein Jahr zuvor zwey Tage hintereinander zwey seiner Disputationen öffentlich vertheidigt hatte. Er starb zu Hamburg am 11. April 1753 und war auch wegen verschiedener heilsamer Arzneymittel berühmt. Vergl Beyträge zur Histor. der Gelehrheit. Hamb. 1748 1 Th. S. 164 — 177 Dunck. III 535 folgg. Zu seinen Schriften in Meusels Lex. VIII. S. 362 folgg. gehört noch: Nachricht von den alten und neuen Scribenten die Zufälle von Leuten, welche viele Monate und Jahre ohne Speise und Trank gelebet, angeführet haben. Hamb. 1729 10 Bog. 4. Auch stehen medicinische Vorfälle von ihm, in den niedersächsischen neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, Jahrg. 1729.

Lossius siehe Lofs.

Losov (Clem.) siehe Jöcher II. S. 2538, vergl. Loffan (Clemens).

Lostius (Conrad) aus Wismar, gebohren gegen 1416. J. V. Dr. Archidiaconus zu Tribes, dann Decanus zu Schwerin, und endlich seit 1483 Bischof daselbst, starb 1503. Siehe Dav. Heinr. Köpken dissertationes binae de Conrado Lostio, Rostoch 1707 4., auch unter dem Titel: memoria Conradi *Lostii* ib. 1707 4.

De Lostal (Petrus) schrieb la Navarre en deuil. Rouen 1611 8. sehr rar.

Loftbom (Johann) war am 19. Octob. 1732 in der Provinz Wärmeland gebohren, bezog 1752 die Universität zu Upsala und wurde daselbst 1758 Magister. In demselben Jahre unternahm er eine Reise nach Norwegen und Dänemark, und erhielt 1759 die von dem Bergrathe Bergström auf der Universität

errichtete ökonomische Professur. In den beyden folgenden Jahren durchreisete er die meisten Provinzen des Reichs, und eröfnete darauf 1761 seine ökonomischen Vorlesungen, so, daß er das erste Jahr über das Thierreich, das zweyte über das Pflanzenreich und das dritte über das Steinreich mit steter Hinsicht auf den Gebrauch derselben in der Haushaltung las. Im Jahre 1771 ließ er sich ordiniren, erhielt 1779 die theologische Doktorwürde, ward 1787 Mitglied des Consistoriums und 1790 Domprobst und erster Professor in der Theologie. Er starb am 28. December 1808 und machte der Universität mit seiner Sammlung von rohen und bearbeiteten oder veredelten Materialien Schwedens, ein Geschenk. Literar. Bl. 3ter Bd, p. 274.

§§. 1. Diss. de usu ligonum in agricultura. 16 Seiten.
2. — de triturandi modo apud Orientales. 10 Seiten.
3. De officiis atque juribus agros colendi. 30 Seiten.
4. De nexu inter emendationem morum et florem oeconomiae. 8 Seiten.
5. De usu mineralium in architectura P. I. 14 Seiten.
6. Diss. grad sistens praecepta nonnulla ex libro Xenophontis oeconomico desumta et oeconomiae nostri temporis adplicata. 9 Seiten.
7. Diss. grad. de oeconomia civium per curam principis florescente. 11 Seiten.
8. Diss. grad. observationes oecon. circa genus avenae. P. I. 15 Seiten.
9. Nothwendigkeit die Saat recht zu reinigen und ein zuverlässiges Saat ; Reinigungswerkzeug zu gebrauchen. Stockholm 1776, 8.

Loth (Geo.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2538.

Loth (Geo. der Jüngere) siehe Jöcher 2. Bd., S. 2538. Vergl. gelehrtes Preussen, 4ter Theil, Seite 154.

Loth (Ludw. Bertr.) siehe Jöcher II. 2539. Die resolutiones theologicae illustrium difficultatum contingentium in Belgio erschienen zu Douay 1653, Fol. — Did. Alvarez responsionum libr. VII. Ibd. 1635, 8. — Jo. a S. Thoma Summula. Ibidem 1635, 8. — Franc. Arauxe opuscula tripartita. Ibd. 1633, 8. — Jo. de la Cruz directorium conscientiae. Ibd. 1632, 8. — Guil. Pepin exposit. in univers. Genesin. Ib. 1634, 4.

Lotharius Diaconus Cardinalis, siehe Innocenz III. im Jöcher II. 1888. Sein liber de miseria conditionis humanae, 2. Tractatus bipartitus incerti auctoris de creatione mundi, formatione angelorum et pluribus aliis religionis capitibus, 3. Summa brevis de poenitentia, 4. Sermones de mortuis, 5. Litigatio Satanae contra genus humanum, erschien auf 78 Blättern in 4. sin. l. et an. wahrscheinlich vor 1484. Vom ersten Traktat werden mehrere Ausgaben in Denis Bibl. Garell. memorab, p. 192 angegeben.

Lotharius, ein alter Glossator, siehe Jöcher II. p. 2539.

Lotharius (Joh) siehe Innocent. III.

† Lother oder Lotter (Gabriel) siehe Jöcher II. 2539. — War aus Grimma gebürtig, wurde den 7. Februar 1609 Diakonus daselbst, 1620 Superintendent in Plauen; 1628 promovirte er in Doktor. Theol., brannte 1635 ab, und starb am 15. April 1643. S. Joh. Paul Oettel Historie der Superintendenten in Plauen, S. 68 folg. Die disp. de merito Christi universali erschien zu Leipzig 1621: — De peccato originis. Ibidem 1620.

Lothian (William) Doktor der Gottesgelehrsamkeit und Prediger zu Canongate, gebohren zu Edinburg den 5. November 1740, gestorben den 17. December 1783 Reuss. p. 245. Er ist Verfasser einer Geschichte der vereinigten Niederlande, davon der 1ste Th 1780 erschien.

Lothigius (Joh. Peter) aus Ostgothland in Schweden, Magister der Philosophie und Pastor zu Kuddy, seit 1650 zu Söderköping, seit 1659 zu Norköping, schlug 1666 die ihm angetragene Superintendur zu Carlstadt aus, und starb im August 1668.

§§. 1, Disp. de quantitate, pro ut est affectio corporis naturalis praeside Staleno. Upsal. 1632, 4.
2. Disp ethica de actionibus humanis, praeside Stenio. Ib. 1635, 4.
3. Oratio de reali praesentia corporis et sanguinis domini nostri J. C. in sacra coena. Ups. 1630, 4. Stiernmann Biblioth. Suio gothica, p. 759 seqq.

Lothsak (Dav.) aus Stettin, studirte in Rostock, disputirte daselbst 1697, und schrieb: 1. Disput. Ontosophiae divinae speculum, in quantum philosopho illud inspicere convenit, und zwey disp. de conceptibus Dei secundis, ex lumine naturae demonstrabilibus. Rostochii 1697.

Lothus (Georg) von Verden aus der Mark, Professor der Dichtkunst und der griechischen Sprache am Pädagogio zu Königsberg, und darauf Rektor desselben. Alsdann wurde er Doktor der Medicin, churbrandenburgischer Leibarzt und Professor der Medicin zu Königsberg, wo er am 22. Februar 1624 im 61. Jahre starb. Witte im Diar. Er schrieb: Paraphrasin psalterii — de methodo medendi universali, — und mehrere Dissert.

Lothus (Georg) aus Plauen im Vogtlande,

Collega IV. an der Schule zu Nordhausen, 1631 Adjunktus des Pastor Joh. Jonas und nach dessen Tode wirklicher Pastor an der Nikolaikirche daselbst, und zuletzt Pastor zu St. Petri. Er starb im Jahr 1672. Kindervater Nordhusa illustr. p. 138. Er gab 1652 eine psalmodiam davidicam heraus.

Lotichius (Christian) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2539. Seine poemata gab Joh. Peter Lotichius zu Marburg 1641, in 8. heraus.

Lotichius (Dav.) der Sohn des Cantors an der Domschule zu Riga, wurde in seiner Geburtsstadt Pastor und gegen 1657 zu Wenden, ward aber 1663 am 23. September seines Amtes entsetzet. Darauf führte er einen Prozeß mit der Stadt Wenden und mit dem Oberkonsistorium, welchen er in Stockholm gewann. Er wurde nach viertehalb Jahren (andere nach 10 Jahren) wieder in sein Amt eingesetzt und die Stadt mußte ihm 3345 Rthlr. 78½ Gr. zur Entschädigung bezahlen, und es wurden ihm, da sie dieses Geld nicht erlegen konnte, Stadtländereyen dafür angewiesen. Darauf ernannte man ihn zum Feldprobst, endlich starb er als Pastor zu Schlock in Kurland. Gad. II. 202 folg. Fisch. p. 210.

§§. 1. Himmelsgedanken, eine Zuschrift an den Bürgermeister in Riga, Melch. Fuchs, bey dem Absterben seiner Gemahlin. Riga 1673.

2. Zwey andere Leichenpredigten, über Ps. 84, 23, und Joh. VI. 40 — 1674 und 1677.

Lotichius (Gerhard) schrieb eine Auslegung der Metamorphosen des Ovids, oder wunderbahrliche und seltzame Beschreibung von den Menschen, Thieren und andern Creaturen Veränderung, auch von dem Wandeln, Leben und Thaten der Götter. Jetzt wiederumb auf ein neues — auß sonderlichem Fleiß mit schönen Figuren, auch des hochgelahrten Herrn Gerhardi Lotichii, der Fabeln Auslegung, renovirt, corrigirt und an den Tag gegeben. Frankfurt am Mayn 1631 und 1641, 4.

Lotichius (Jo.) siehe Jöcher 2ter Bd., Seite 2540. — Er war zu Lamspringen im Hildesheimischen am 13. Februar 1576 gebohren, und wurde nach seines Vaters Tode zu Scheningen bey einem Verwandten, Heinr. Steinbringk, erzogen, wo der Superintendent des Orts seinen Namen Lütken in Lotichius veränderte. Darauf kam er nach Wolfenbüttel, im Jahr 1598 aber auf die Universität Helmstädt. Hier gab er Privatunterricht und hielt Disputations-Uebungen, ward Sekretair der Akademie, 1612 außerordentlicher Professor der Rechte, 1615 Doktor Jur., 1717 ordentlicher Professor, schlug die Kanzlerwürde in Anhalt und an einem sächsischen Hofe aus, und starb am 25. März 1650. S. ordo juridicus Helmstad. p. 136. Er schrieb:

1. De exceptionibus in genere. 1637.
2. De foro competente. 1641.
3. De compensationibus. 1644.
4. De mora. 1645.
5. De melioratione feudali. 1649.
6. De jure retractus. 1649. Witte Diar.

Lotichius (Joh. Heinr.) der Sohn des Predigers Johann — war 1643 zu Zwingenberg gebohren, studirte zu Giessen, wurde 1669 Lehrer am Pädagogio, 1681 zugleich Stadt- und Burgprediger, und starb 1693. Er schrieb Epicedion in obitum Dav. Christiani Profess. bey P. L. Hannekens Leichpred. auf dess Tod. Giess. 1688, 8. Eine Leichenpredigt über Ps. 73, 25. 26. Giessen 1691, in 4. Strid. Hess. gel. Gesch. 8ter Band, Seite 102.

† Lotichius (Joh. Peter) siehe Jöcher 2. Bd., S. 2540. — Er wurde zu Nauheim am 8. März 1598 gebohren, wo sein Vater Nikolaus als Prediger stand. Im Jahr 1614 studirte er schon auf der Universität Marburg die Medikin, 1616 zu Basel, wo er auch 1619 die medicinische Doktorwürde annahm. 1620 wurde er Hofmedikus des Grafen zu Hanau, und 1623 Professor der Physik am Gymnasio, allein die Kriegsunruhen veranlaßten ihn, sich nach Hadamar zu wenden, wo er im Sommer 1624 als Hofmedikus des Grafen Joh. Ludw. von Nassau lebte, von da aber schon im Febr. 1525 vermuthlich auch der Kriegsunruhen wegen, als Arzt nach Frankfurt ging. 1629 wurde er Professor der Medicin in Rinteln, die kriegerischen Zeiten aber veranlaßten ihn, 1632 eine Stelle als Feldmedikus bey der kayserlichen Armee anzunehmen, worauf er nach 4 Jahren häuslicher Ursachen wegen ins Vaterland zurückging und 1639 wieder eine Professur der Medicin zu Marburg erhielt, 1642 bekleidete er eine solche zu Herborn, 1644 hielt er sich zu Butzbach auf, kurz darauf ging er wieder nach Frankfurt am Mayn, und wurde zugleich des Kaiser Ferdinands III. Rath und Historiograph, und starb im April 1669. Strid. Hess. gel. Gesch. 8ter Band, S. 99 bis 107. XIV. 342.

§§. 1. Carmen heroicum in laudem clarissimae urbis Hanoviae. Hanov. 1613, 4.

2. Διάσκεψις de febribus. Basil. 1619, 4.

3. Imp. Romanorum a C. Julio Caesare usque ad Ferdinandum II. vita, obitus et memorabilia, juxta historicam veritatem, tam numeris astricto quam soluto stylo brevissime, velut in tabula depicta, exhibita. Francf. 1623, 8.

4. Holofernes, s. universa historia sacra Holofernis et Judithae, juxta fidem et seriem V. T. heroico carmine conscripta. Accessit ejusd. autor. studiosus miles, s. dialogus elegiaco carmine proponens, quamobrem h. t. studiosi relictis musis militare cogantur. Frcf. 1625, 8.

5. Vademecum s. epigrammatum novorum centuriae duae. Frcf. 1625, 12.

6. Bibliotheca poetica. P. I. II. in quibus non tantum Traciae et Graeciae sed et Italiae et Hispaniae poetae celebriores singulis tetrastichis singuli recensentur, una addita, velut in Compendio, eorundem vita, natalibus et diebus emortualibus. Frcf. 1625, 8. P. III in qua Germaniae et Belgii poetae celebriores atque inter eos nonnulli h. t. superstites, recensentur. Ibd. 1626, 8. P. IV. in qua — Galliae, Angliae, Ungariae, Daniae, Poloniae, Bohemiae etc. poetae recensentur. Accessit hortulus Schmirtzicianus bipartitus. Frcf. 1628, 8.
7. De Gummi Gotta, s. laxativo indico discursus theor. pr. Steht im dispensatorio chymico. Frcf. 1626, 8.
8. Paradoxon s. de febribus in genere, diss. theor. pr. Accessit disp. phys. de dignitate et praestantia scientiae naturalis. Frcf. 1627, 4.
9. T. Petronii Satyricon, Commentariis s. excursibus medico philosophicis, itemque notis universalibus et perpetuis, recens adornatum. Accessit Sylloge clariss aliquot interpretum, quorum in Petronium castigationes nondum editae. Frcf. ad M. 1629, 4.
10. Gynaicologia i. e. de nobilitate et perfectione sexus foeminei, contra mastiges, διασκέψις. Rintel. 1630, 8. Teutsch übers. ausführl. Discours von Perfection und Fürtreflichkeit des löbl. Frauenzimmers. Frkf. 1645. 8.
11. Oratio super fatalibus h. t. academiorum in germania periculis. Rintel. 1631, 4. Das angehängte Gedicht, S. 21 folgg. von der Hofhaltung und dem Aufzuge des Duca de Mammone zu Mayland, soll fabelhaft zu reden, der Teufel selbst gewesen seyn, hat E. D. Hauber in das 14. St. s. Biblioth. magic. S. 138 zum Zeugniß der Leichtgläubigkeit des Lotichius und seiner Zeitgenossen ganz abdrucken lassen.
12. Epicedion in obitum Mauritii Hass. Landgr. 1632. Steht im Mausol. Maurit. P. III. 80.
13. Epicedion et epitaph. in ob. Ant. Neseni Canc. bey J. Feuerborns Leichenpred. auf dessen Tod. Marb. 1640.
14. Petri Lotichii Abb. Opusc. Marp. 1640, 8.
15. Christiani Lotichii poemata. Marp. 1641, 8, mit Pet. Burmanns Anmerk. Amsterd. 1754.
16. Nobile amantium par, i. e. amores Euryali Franci et Lucretiae Senensis: autore Aenea Sylvio: nunc recens ad Ovidianam imitationem elegiaco carmine representati per J. Petr. Lotichium, tertium. Marp. 1641, 8.
17. Oratio de opinione. Herb. 1642, 8.
18. — de medicinae antiquitate et utilitate.
19. Bona mens. Oratio. Frcf. 1643, 8.
20. De casei nequitia, tract. med. philolog. Frcf. 1648, 8.
21. Consiliorum et observationum medicinalium libri VI. in quibus plerorumque corporis humani affectuum curationes, praesertim remedia euporista, ab ipsomet auctore partim inventa, partim ab aliis ante experta et mutuata, luculenter et historice, tanquam in diario proponuntur. Ulmae 1644, 4. Ibd. 1658, 4.
22. Super poetis latinis nov - antiquis censura, s. promulsis critica. Frcf. 1645, 8.
23. De asini lana, Satyricon. Frcft 1646, 8.
24. Rerum germanicarum sub Matthia, Ferdinandis II et III. impp. ab an. 1617 — 1643 gestarum. Franct. 1646. P. II. ibd. 1650, c. fig. Fol.
25. Theatri Europaei, oder wahrhafter Beschreibung aller denkwürdigen Geschichte. 5ter Thl. von 1643 — 1647, durch Johann Peter Lotichium. Frankfurt 1647, Fol.
26. Panegyricus super excessu Maximiliani Electoris Bavariae. Frcf. 1652, 4.
27. Austrias parva, i e. gloriae Austriacae et belli germanici sub Matthia, Ferdinandis II. et III. gesti, compendiaria, ad an. 1653 deducta Frcf. 1653, 12.
28. Augustus austriae archiducum splendor. Frcf 1654, Fol.
29. Consolatoria super excessu Ferdin. III. Frcf. 1657, 8.
30. Panegyricus pro D. Leopoldo cum in regem et imperatorem eligeretur. Frcft. 1658 12.
31. Imperatores et reges Austriaci, carmine, libr. IV. Frcf. 1661, 8.

Lotichius (Jo. Phil.) geb. zu Zwingenberg, wo sein Vater Joh Abraham — als Prediger stand, war seit 1706 dritter Stadtprediger zu Hanau, seit 1707 Prediger in Bornheim, und seit 1709 Stadtprediger zu Frankfurt am Mayn, und starb 1724. S. Gottfr. Guaitta Verzeichn. der Frankf evangel. Pred. S. 19.

† Lotichius (Petr.) siehe Jöcher II. 2510. — Er war zu Schlüchtern 1501 gebohren, war sieben Jahre Schüler, 9 Jahre Mönch, 8 Jahre Pfarrer, 20 Jahr Abt des Klosters Einsiedeln zu Schlüchtern. S. Hanauisches Magazin, 6. Bd., p 201. Er trat die Abtesstelle 1534 an, und suchte sogleich die Reformation zu befördern, es wurden ihm aber von Würzburg und andern Orten her sehr viele Hindernisse in den Weg geleget. Um indessen sein löbliches Vorhaben auszuführen, bat er 1539 die Befehlshaber in Hanau um die Erlaubniß

eine gute Schule und Studium Theolog. im Kloster anlegen zu dürfen, wozu er 1540 die Ratification erhielt. Nun fing er mit Bewilligung seiner sämmtlichen Conventualen die Reformation an, und brachte sie 1542 zu Stande. 1543 schickte er eine Anzeige an die Regierung zu Hanau mit den Ursachen, die ihn zur Reformation bewogen, und mit der Anzeige, daß er künftig das heilige Abendmahl unter beyderley Gestalt zu halten willens wäre. Schrieb auch am 9. Julius 1543 deswegen an den Abt zu Fulda, und ließ dieses Schreiben hernach drucken. Seitdem wurden aus diesem Kloster auch andere Kirchen mit evangelischen Predigern versehen. Ein großes Hinderniß seiner Bemühungen war 1548 das Interim, welches auf Befehl Kayser Karl V. in der Grafsch. Hanau eingeführet werden sollte, es war aber auch die vornehmste Ursache der beherzten Entschliessung, welche die Prediger in seiner Nachbarschaft faßten, das Interim zu verwerfen. Er verbesserte nachher seine angelegte Schule noch, legte eine ansehnliche Bibliothek an, und starb den 28. Oktober 1566, oder den 3. Julius 1567. Sein Nachfolger war Sigefrid Hettenus, der den 7. Septemb. 1567 die Kirchenkleinodien verkaufte. Vergl. Brammerell Gesch. von der Kirchenreformation in der Grafschaft Hanau, p. 20 f. Nachr. von dem Charakter und der Amtsführung rechtsch. Pred. 5. Bd., p. 312. — Joh. Peter Lotichius gab seine opuscula 1640 in 8. zu Marburg heraus.

† Lotichius (Peter) siehe Jöcher 2ter Band, p. 2541. — Zum Unterschied seines Onkels Secundus genannt, wurde am 2. November 1528 zu Schlütern im Hanauischen gebohren. Seine Aeltern waren daselbst zwar nicht reiche aber rechtschaffene Landleute, die ihn nach dem Rathe und der Anleitung des Abbts Peter Lotich, erzogen, und ihn endlich in die dortige berühmte Schule schickten, bis er fähig war auf Empfehlung des Abts nach Frankfurt zu gehen, wo er ein Hausgenosse des berühmten Jakob Mycill wurde, und unter dessen Anleitung sich dem Studium der griechischen und römischen Literat. widmete. Auch hatte Johann Pedioneus, der sich damals bey Lotichs Onkel aufhielt, große Verdienste um seine Erziehung. Im 16ten Jahre seines Alters ging er auf die Universität Marburg, und dann auf Anrathen seines Onkels nach Wittenberg, wo er durch seine Talente, durch seine Kenntnisse und gute äußere Bildung die Aufmerksamkeit aller, die für so etwas Sinn hatten, besonders des Camerarius und Melanchthons, auf sich zog. Sein angenehmer Aufenthalt zu Wittenberg dauerte aber nur kurze Zeit, der Krieg zwischen dem Kaiser und den protestantischen Fürsten zerstreuete die Studirenden. Er zog mit Melanchthon nach Magdeburg, und hier mußte er, da das Feuer des Kriegs auch in jenen Gegenden ausbrach, Soldat werden, und brachte die Winterquartiere in Sachsen sehr traurig und unannehm zu, blieb jedoch immer seiner Muse treu, und benutzte jeden Augenblick seine Gedichte niederzuschreiben. 1548 erhielt er einen ehrenvollen Abschied, begab sich nun nach Erfurt und benachrichtigte seine Freunde von seinen bisherigen Schicksalen. Sobald er die Rückkehr Melanchthons nach Wittenberg erfuhr, begab sich Lotichius auch wieder dahin, auf dessen Veranlassung er Magister wurde. Kurz darauf berief ihn sein Onkel nach Hause. Er trat die Reise an, versehen mit den besten Empfehlungsschreiben Melanchthons und besonders Camerars an einen berühmten fränkischen gelehrten Ritter, Daniel Stibarus, Canonicus zu Würzburg. Dieser ernannte ihn sogleich zum Hofmeister einiger seiner jungen Anverwandten, mit welchen er 1550 nach Frankreich ging, sich einige Zeit in Paris und noch länger in Montpellier aufhielt, alsdann über Toulouse nach Narbonne reisete, und weil der Krieg den Eingang in Spanien hinderte, wieder nach Montpellier zurückkehrte um die Studien fortzusetzen. Im Jahr 1554 kamen sie durch die Schweitz wieder in Teutschland an. Er brachte nach einigen Monaten seine Zöglinge nach Leipzig und Wittenberg, und reisete dann mit seinem Freunde Hagen und einigen andern, auf Kosten seines Gönners Stibar nach Italien, und brachte dort unter den angenehmsten Abwechselungen vom Studiren und Vergnügungen seine Zeit zu. Aber eben hier stieß ihm auch ein Unfall zu, der ihm beynahe das Leben gekostet hätte und seiner Gesundheit auf immer einen Stoß gab. Ein Edelmann aus München folgte ihm nach Bologna nach, dieser wohnte mit ihm in einem Hause und sie aßen auch an einem Tische. Mit diesem Edelmann spann eine Dame eine Liebschaft an. Die Besitzerin des Hauses, wo Lotich und der Edelmann wohnten, merkte dieses mit Mißvergnügen. Sie begünstigte den Junker auch, fand aber keine Gegenliebe, und beschloß diesen durch Gift zu tödten. Keiner von beyden merkte etwas, jeder bekam seinen Teller hingestellt, und da Lotich nicht gerne fett aß, tauschte er mit dem Edelmann. Plötzlich fühlte er die schreckliche Würkung des Giftes, und wurde nur durch eine große Quantität Olivenöhl eines Theils des Giftes los, fiel jedoch in ein hitziges bösartiges Fieber, welches ihn dem Tode nahe brachte. Von dieser Zeit wurde er nie wieder recht gesund, auch hatte sein sonst so sanfter Charakter etwas Rauhes und Trübes angenommen. Gewöhnlich hatte er im Herbste Anfälle auszustehen, die meistens mit einem starken Fieber und Irrereden vereiniget waren. Im Jahre 1555 verlohr er seinen Wohlthäter Stibar, er promovirte noch zu Bologna zum Dokt. Medic. kehrte nach Teutschland zurück, und wurde zu Würzburg als Arzt und Dichter am Hofe gleich hoch geschätzet. Im Jahr 1557 erhielt er den Ruf eines Professors der Medicin nach Heidelberg, wobey er zugleich stark prakticirte und kurz darauf einen andern

Ruf nach Marburg, den er aber ausschlug. Er starb am 7. November 1560 an den Folgen des Uebels, das er in Italien gehohlt hatte. In den sämmtlichen Werken Lotichii hat Joh. Hagen sein Leben beschrieben. Leipz. 1594, 8. — Adami vit. german. philosoph. p. 206 — 223. G. H. Rosenmüllers Lebensbeschreibung berühmter Gelehrten des 16. Jahrhunderts 1. Bd. S. 336 folgg. Adami vit. medicor. p. 112 — 117. Biograph. 8ter Band, 2. St. p. 137.

§§. Poemata. Paris bey Vascosan. 1551. Leipzig 1561 und ebd. 1563 cum praefat. J. Camerarii. — Lutetiae 1551, 8. In unum corpus congesta, a J. Camerario. Die 5te Ausgabe besorgte Hagen, welche die vollständigste ist, 1603, und mit dem Leben des Dichters, ebend. 1609. — Poemata omnia quotquot reperiri potuerunt, von Peter Burmann. Amsterd. 1754, in 4., 2 Th., 6 Alph. 11 Bogen. Eine prachtvolle Ausgabe mit Lotichii Bildniß. Diese legte Kretschmar bey seiner Ausgabe, Dresden 1773, zum Grunde.

* 2. De caede Melchioris Zobelli, Episcopi Würzburg. Narratio. Bas. 1561. Steht auch beym Schardius III. 1 — 5.

3. Elegia de obsidione Magdeburgensi, siehe unter seinen poetischen Sachen lib. 2. ad Camerarium, verteutsch 1631. — Vergl. Morhof. Polyhist. Lib. 1. cap. 19, p. 116, und Disquisitio utrum Petr. Lotichius obsidionem urbis Magdeburg. praedixerit. Resp. J. Chr. Krülicke. Praeside Sebast. Kortholto. Kiel. 1703, 4., 3 Bogen.

4. Opera ejusdem vita descripta per Jo. Hagium. Lipsiae 1586. Lipf. 1609.

5. Ecloga in qua domus Saxonica et palatina percensentur, notis illustravit Joach. Fellerus. Lipf. 1682, 8., 11 Bogen. Heidelb. 1560, 8., 3 Bogen.

6. De obitu Jacobi Micylli ad Philip. Melanchthonem, elegia. Heidelberg. 1558, in 8vo.

van der Lott (Franz) ein berühmter Naturforscher, von dem eine Nachricht von dem Conger Aale oder Drilfische, aus einem Briefe, Rio Essequebo d. 7. Jan. 1761 in den Verhandelingen der hollandschen Maatschappye der Weetenschappen te Harlem. Vol. VI., und teutsch übersetzt im Allgem. Magaz. der Natur, Kunst und Wissensch. 12. Th. p. 103 folgg. stehet.

Lottello (Joseph) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2541.

Lotter (Gabriel) siehe Lother.

Lotter (Jo. Geo.) von Augsburg, Magister der Philosophie zu Leipzig, Mitglied der teutschen Gesellschaft daselbst, ging gegen 1734 als Professor nach Petersburg, wo er 1739 starb. Er fing mit Gottsched im Jahr 1731 die Beyträge zur critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit an, herauszugeben, erlebte aber nur 20 Stücke davon.

§§. 1. Epist. de viris aliquot Andreae titulo ac praenomine condecoratis. Halae Venedorum 1724, 4.

2. Stricturas de Aristone Chio. Lipsiae 1725, 4.

3. Differt. de Bern. Telesii, philosophi Itali, vita et philosophia. Lips. 1726, 4. Vermehrt ib. 1733, 4.

4. Diss. de tabula Peutingeriana. Lipsiae 1732, 4.

5. Epistola de consilio opuscula Peutingeri evulgandi ad Jo. Geo. Schelhorn. Lips. 1731, 4., 2 Bogen.

6. Historia vitae atque meritorum Conradi Peutingeri. Lipf. 1729, 4. Novis curis emend. a Franc. Ant. Veith. Aug. Vindel. 1738, 8. maj., 223 S.

7. L. Annaeus Seneca, von der Gemüthsruhe übersetzt. In der 2ten Auflage des 1. Th. der eigenen Schriften und Uebersetzung der Leipziger deutschen Gesellschaft, p. 645 — 699. Vergl. Schummels Uebers. Biblioth. im Register.

8. Juliani imperatoris Caesares, teutsch übers. im 2ten Theile der Schriften der Leipziger Gesellschaft.

9. Uebersetzte Maffei Ragionamento Sopra gli Itali, in cui se Scuopre l'origine degli Etrusci e de latini, ins Lateinische. Lipsiae 1731, 4. cum 2. fig. aen. S. acta erudit. 1731. p. 276 — 282.

10. Vorrede, worin er vom Leben und Schriften Eduard Leighs Nachr. giebt, zu Arnolds lateinischer Uebersetzung der annotat. philolog. Novi Testam., von Ed. Leigh. Lips. 1732, gr. 8.

Lotter (Melchior) von S. Damiano, beyder Rechten Doktor und berühmter Advokat in Rom.

§§. De re beneficiaria lib. III. Rom. 1629. Ibd. 1635. Padua 1700, in Fol. Colon. 1709, Fol. De re beneficiaria lib. posthumus. Ibd. 1633.

Lotter (Martin) kayserlicher Notarius aus Leipzig, vermuthlich ein Sohn des Bürgermeisters Hieronymus Lotter, war gegen 1554 Stadtschreiber zu Grimma, 1563 Rathsherr, 1565 Bürgermeister, wurde 1578 seines Amtes entsetzt und erhenkte sich 1581. S. Ermel, Altes und Neues von Grimma, S. 14. Er hinterließ E. E. Raths und gemeiner Stadt Grimma, Statuten, Gewohnheiten, Privilegien, Begnadungen, Verträge u. Gerechtigkeiten aus

wahrhaften Orginalen abgeschrieben Benj. Gfr. Weinart, hat das ganze Mst. in seiner neuen historischen Handbibliothek, Th. 2. S. 273 — 456 abdrucken lassen, auch zu Leipzig 1784, 8. unter dem Titel besonders herausgegeben, der Stadt Grimma Statuten, nebst vielen das dasige Policeywesen und die Braugerechtigkeit der umliegenden Rittergüter betreffenden Urkunden.

Lotter (Tobias) siehe Jöcher II. S. 2541. Vergl. Ludw. Melch. Fischlini, memor. Theol. Wirtemberg P. II. p. 40 — 44.

§§. 1. Bericht von Wettern und Hagel, Stuttgard 1613 4. 1615.
2. Erbhuldigungspredigt über 2 Sam. XIV. 17, beym Antritt Joh. Friedrichs, Herzogs zu Wirtemberg Regiment Stuttg. 1608 4.
3. Christl. Mittel in Sterbensläuften. Ebend. 1627 8.
4. Eine Predigt von den Engeln, aus Jud. V. 9. Ebend. 1617 4to.
5. Erbhuldigungspred. bey dem Antritt der Administration Ludw. Friedrichs, über 2 Kön. XI. 17. Ebend. 1628 4.
6. Von Cometen ib. 1619.
7. Predigt am Sontag Reminiscere 1613 4.
8. — am Feyertag Matthä, aus Matth. IX. Ebend. 1622 4.
9. Nothwendiger Bericht die Motiven betreffend von der Augspurg. Confession zu der römischen Kirche sich zu begeben. Tübing. 1615 in 4.
10. Huldigungspred. bey dem Antritt Julii Friedr. Herzogs zu Wirtemberg, Administration. Stuttgard 1631 4.
11. Pred. als Herzog Joh. Friedr. die Kirchen zu Rems reformirt. Stuttgard 1620 4.
12. Moses *L*utheranus d. i. Vergleichung des großen Propheten Mose und Martin Luthers, durch welche beyde Gott an seiner bedrängten Kirche A. und N. T. große Wunder gethan. Am Jubelfest gehalten in der Stiftskirche 1618 4.
13. Mehrere Leichenpred. auf fürstliche und andere angesehene Personen.

Lotter (Wolffg.) ein Philosoph des 16ten Jahrhunderts aus Nürnberg, der 1506 als Professor der Weltweisheit, des alten Collegii Septemvir und des contubernii Georgiani Praeses, nach Ingolstadt kam. Mit der Philosophie verband er die Rechtswissenschaft, verlohr aber endlich sein Gesicht, und starb am 8ten Junius 1533 Will. Lex. II. S. 510.

Lotti (Lotharius Joseph) ein Doctor der Medicin in Venedig, zum Anfange des vorigen Jahrhunderts, von dem eine Beschreibung der Bildnisse etlicher Pflanzen, die den 18. 19. 20. Jan. 1716 zu Venedig in die Scheiben eines Fensters gefroren sind, in Giornale de letterati d'Italia Tom. 26. nom. X. stehet, descripzion d'uno strano Fenomeno veduto nel mese di Gennajo di qu'est anno 1716 nella Casa del Sig. Girolamo Oddoni, medico celebre in Venezia, fatta dal Sig. Lotario Giuseppe Lotti, dottore di Medicina.

Lottich (Johann Carl) der Rechte Candidat, von dem sich die teutsche Literatur viel versprechen konnte, starb zu Leipzig, wo sein Vater Joh. Geo. Ober-Hofgerichts- und Consistorialrath war, am 25. Dec. 1782 im 25. Jahre seines Alters Leipz. gel. Tageb. 1782 S. 95 folgg. Er hat Uebersetzungen einiger Crebellionschen und Marivauxschen Romane geliefert, den komischen Roman Franzion herausgegeben, und noch kurz vor seinem Tode ist von ihm das Lustspiel, Wer war wohl mehr Jude? herausgekommen.

Lottich auch Lotichius, (Joh. Geo.) Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat, J. U. D. aus Waldenburg im Schönburgischen, hatte in Leipzig studirt und in Erfurt promovirt, wo er seine Disput. de inhibitionibus et processu inhibitivo sine praeside vertheidigt hatte, starb zu Leipzig den 8. Dec. 1795 im 84sten Jahre S. Leipz. gel. Tageb. 1795 S. 97.

Lottierus (Gabriel) ein Clericus regularis von Neapel, zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts, schrieb orationes und epigrammata, auch eine Litaney zu Ehren des heil. Januarii. Univ. Lex. XVIII. p. 574.

Lottierus (Matth.) von Solofra in Neapel, war Dr. der Theologie, Prior des Augustinerklosters zu Neapel, Provinzial seines Ordens sowohl in Neapel als Sicilien, und gab 1626 heraus, libro delli privilegii Gratie et indulgence, concesse dalla Sacrosanta sede Apostolica alli Padri etc. dell' ordine Eremitano. Univ. *L*ex. XVIII. pag. 574.

Lottin (August Martin) Buchhändler und Buchdrucker zu Paris, de l'academie de Philiponi de Fayence, gebohren zu Paris am 8. August 1726 gestorben 180 . Ersch II. 288 folgg.

§§. *. 1. Almanac historique des Ducs de Bourgogne 1752 24.
2. *. Voyage et retour de *S*t. Cloud, par mer et par terre, avec les annales et les antiquités de *S*t. Cloud 1753, 1760 12.
3. *. Peroraison d'un discours de la conduite de Dieu envers les hommes sur la conservation de la Personne sacrée de *S*. M. 1757 4.
4. *. Mémoire abregé concernant la Chapelle de la conception de la Vièrge 1759 4.
5. *. Almanach de la Vieillesse 1761 — 1778 in 24. nachher mit dem Titel, Almanach des Centenaires 1769 und folgg. 24.
6. Plan du Traité des origines typographiques par Meermann französ. übers. 1762 8.

7. *. Grande lettre sur la petite édition du Cato Major 1762 12.
8. Liste chronologique de toutes les éditions de Saluste 1763 8. Steht auch bey der 2ten Ausgabe der Dottevillschen Uebersetzung.
9. *. Coup d'oeil eclairé d'une Bibliothèque à l'usage de tous les possesseurs des livres 1773 8.
10. *. Calendrier Dauphin, ou Almanach des Dauphins 1781 et 82 in 24. fortgesetzt von Paul des Flins.
11. *. Artis typographicae querimonia: plainte de la Typographie contre certains imprimeurs ignorans, qui lui ont attiré le mépris, ou elle est tombée; poeme latin par H. Estienne, second du nom Imprimeur de Paris du 16me Siecle; trad. en François par un imprim. de Paris du 18me avec un tableau généal des Estiennes 1785 4.
12. Catalogue chronologique des libraires et des libraires imprimeurs de paris depuis l'an 1470, époque de l'établiss. de l'impr. dans cette Capitale j'usqua present etc. 1789, 2 Vol. 8. Er ist auch der Herausgeber de l'Art de peindre à l'ésprit (von Sensarie 1758 12.) Von den Oraisons funebres de la Prevost (1765 12), wozu er Lebensnachrichten des Verf. und andere Anmerkungen schrieb — mehrere discours d'éloquence im Merkür de France, und lettres sur l'imprimerie, im Journ. des Savans.

Lottinus (Joh. Francisc.) siehe Jöcher II. S. 2542. — Propositioni o vero considerationi in materia di caso di stato sotto titulo di auvertinnenti, di Franc. Guicciardini. Gio Franc. Lottini et Franc. Sansovino, erschien in Venegia 1608.

Lotsch (Johann Christoph) ein Advocat in Leipzig und besonderer Liebhaber physikalischer Wissenschaften starb zu Ende des Octb. 1747, und hinterließ ein vollständiges Cabinet von allen Gattungen einländischer geflügelter und kriechender Insecten. Er schrieb einen Catalog darüber, der 40000 Stück Schmetterlinge, Raupen, Fliegen u. s. w. enthält.

Lovaeus (Johann) ein Augustiner zu London, Doctor der Theologie, Liebling Heinrich VI. der sogar seiner Gelehrsamkeit wegen Briefe mit ihm wechselte und ihn endlich zur bischöflichen Würde erhob, war gegen 1434 berühmt. Leland II. S. 468.

Loual (Joh.) siehe Jöcher II. S. 2542.

Lovatelli (Hippol.) siehe Jöcher II. S. 2542.

Loubaisin de la Marca (Franz) ein Franzose aus Gascogne gab Engannos deste siglo y historia sucedida en nuestros tiempos, zu Paris 1615 12. heraus, und Historia tragicomica de D. Henrique de Castro ib. 1621 8.

de la Loubere (Simon) siehe Jöcher II. S. 2543. —

§§. Description du royaume de Siam, en 1687 et 1688. Paris 1691 12. 2. Voll. Amsterd. 1700 II. T. cum fig. aeri incis. ibid 1713 2 T. 12., beyde Ausgaben haben nur einen neuen Titel. Aus dem Französischen übers. Nürnberg 1800 8. 332 S. Von seinen nachgelassenen Werken erschien 1732 zu Paris in 4. resolution des equations ou l'extraction de leur racines.

Traité de l'origine des yeux floraux de Toulouse. Toulouse 1715 8.

Loubet S. A. ehemaliger Ober-Chirurgus der Regimenter Santerre et Tourraine, gab heraus, Traité des playes d'armes. Paris 1752 gr. 12. 236 S.

Loubens (Hugo de) Cardinal und Großmeister des Johanniterordens, dessen Leben der Jesuit Heinr. Alby in den eloges des cardinaux François p. 380 folgg. schrieb: Er hat Joer. Hierosolmit. statuta et ordinationes zu Rom 1588 herausgegeben. Le Long. Bibl. Histor.

Louchierius (Jacob) Benedictiner zu Dornick in den Niederlanden. Er gab vermehrt und mit Anmerkungen heraus, Diadema Monachorum Smaragdi Abbatis monasterii Sancti Michaelis in Saxonia, ordinis Sancti Benedictini. Tornaci 1610 16.

Louet (Geo) siehe Jöcher II. S. 2545. Man hat von ihm recueil de plusieurs notables arrets, wovon die beste Ausgabe die zu Paris 1678 in 2 Foliant en mit des Julianus Brodeau Anmerkungen ist, und einen Commentar über die Moulins werk, des regles de la Chancellerie.

Loussius (Dorotheus) siehe Jöcher II. S. 2545. Er schrieb:

1. Paraphrasin in epist. ad Romanos. Loewen 1640 Fol. —
2. Breve artificium legendi hebraice. Antw. 1640 Fol. —
3. Defensio constitutionis Innocentii X. Lüttich 1654 4. u. a. m.

Lougthon (Wilh.) ein Engländer gab 1735 zu London heraus, a practial Grammar of the English Tongue.

Louis ein Doctor der Sorbonne, gebohren zu Blois in Frankreich, starb im Jahr 1718, alt 81 Jahr. Man hat eine vollständige Theologie, und ein Buch, die Ausübungen der Buße, von ihm.

Louis (Anton) Doctor der Chirurgie bey der medicinischen Fakultät zu Halle in Sachsen, beständiger Sekretär der Pariser Akademie der Wundärzte,

Professor der Chirurgie, bey der école de Chirurgie, Wundarzt im Spital à la Salpetrière, Mitglied der Akademie der Wissensch. zu Montpellier, Lyon, Rouen, Metz und Florenz, der als Wundarzt auf eine vorzügliche Weise, Theorie und Praxis vereinigte, und vorzüglich stark in der Litterärgeschichte der Chirurgie und der gerichtlichen Arzneykunde war. Seine vortreffliche, vorzüglich an classischen Autoren reiche Bibliothek, hatte er ehemals der école de Chirurgie vermacht, allein als er in der letzten Zeit befürchtete, daß die Nationalversammlung die école de Chirurgie aufheben möchte, und diese mit Mühe und Unkosten gesammelte Bibliothek leicht verkauft oder zerstreut werden könnte, so setzte er in einem neuen Testamente seine Verwandten zu Erben derselben, ein. Er war am 13. Febr. 1723 zu Metz gebohren, und starb am 19. May 1792. Ersch. II. S. 289 folgg. Int. Bl. der A. L. Z. 1792 p. 796.

§§. 1. Differt. fur cette queſtion determiner ce qu'eſt ce que les rémèdes anodins et marquer leur uſage dans les maladies chirurg. cour. par l'acad. de Chir. en 1744 et quelques autres differt. cour. par la même Acad.
2. Cours de Chirurgie pratique sur les Plaies d'armes à feu; programme raiſonné 1764 4.
3. Eſſai ſur la nature de l'Ame, ou l'on tache d'expliquer ſon union avec les corps et les loix de cette union 1746 12.
4. Obſervations et remarques ſur les effets du Virus cancereux et ſur les tentatives, qu'on peut faire pour decouvrir un ſpecifique contre ce vice 1748 12.
5. *. Examen des plaintes des médicins de province et réfutation des divers mémoires de Mr. Combalaſier en faveur de la fac. de Med. 1748.
6. Diff. ſur la queſtion comment ſe fait la transmiſſion des maladies héreditaires envoyée à l'acad. de Dijon ſur le prix de l'acad 1749 12.
7. Eloge de Mr. Petit 1750. 4.
8. Lettre ſur la certitude des Signes de la mort, ou l'on raſſure les citoyens de la crainte d'être enterré vivans, avec des obſervations et des experiences ſur les Noyés 1752 12. Paris 376 S.
9. Lettre ſur les maladies veneriennes ou ſur la manière de preparer le Mercure 1754 12.
10. Diff. de partium externarum generationi inſervientium in muliceibus naturali, vitioſa et morboſa diſpoſitione 1754 4.
11. Diff. lat. ſur la ſtructure, les fonctions et les maladies chirurgicales de l'eſtomac et de la rate 1755 4.
12. Expériences ſur la *Lithotomie* 1757 in 12.
13. *Lettre* a M. Bagieu ſur les amputations 1757 12. 2 Bog.
14. Traité des maladies des Os par feu M. Petit nouv. edit. revue et augm. d'un diſcours hiſtorique et critique ſur cet ouvrage 1758 2. Vol. 12.
15. Eloge de Baſſuel, Malaval et Verdier de l'acad. roy de Chirurgie 1759 8.
16. Mémoire ſur une queſtion anatomique rel. à la jurisprudence, dans la quelle on établit les principes pour diſtinguer à un corps trouvé pendu les ſignes de Suicide avec ceux de l'aſſaſſinat 1763 8. holländisch übers. von I. le Roy. Amſterd. 1775 gr. 8.
17. Mémoire contre la légitimité des naiſſances prétendues tardives, dans lequel on concilie les *Loix* civiles avec celles de l'économie animale 1764 8. Supplement 1765 8.
18. Discours ſur les *Loupes* pron. à l'Ouverture de la Seance publique de l'académie roy. de Chirurgie 1765 12.
19. Recueil d'Obſervations d'Anatomie et de Chirurgie p. ſ. de baſe à la théorie des Plaies de tête par contrecoup 1766 in 8.
20. Eloge hiſtorique de M. Bertrandi 1767 in 8.
21. Aphoriſmes de Boerhave, commentés par van Swieten, trad. du *Latin* en Francois, avec les notes 1768 7 Vol. 8.
22. Dictionnaire de Chirurgie, communiqué à l'encyclopédie 1772. Vol. 8.
23. Traité des maladies veneriennes, trad. du *Latin* de M. Aſtruc. 4. edit. revue et augm. desremarques 1777 4. Vol. 12.
24. Eloges de différens Chirurgiens pron. aux écoles de Chirurgie 178.. 8.
25. Viele Differt in den Schriften der Acad. de chirurgie davon er einige Theile herausgab.

Nachrichten von seinem Leben von P. Sue stehen im Journal de Paris und in andern Journal. 1792.

Louis von Camoens, ein portugiesischer Dichter schrieb Luciade, welche Perron de Castera, aus dem portugiesischen ins Französische übersetzte, mit Anmerkungen und Figuren. Amsterd. (Paris) 1735. 3 T. in 2 Vol. 12.

Louis de poix, ein Capuciner, gebohren zu Clairvault Secours in der Paroisse St Martin de Poix, in der Dioeces Amiens, den 18ten Octo-

ber 1714, gestorben 1782, gab mit Jerome d'Arras und Seraphin de Paris heraus.

1. * Reponse a la lettre de M. contre les lettres de Mr. l'Abbé de Villefroy. 1752, in 12mo.
2. * Principes discutès pour l'intelligence des livres prophetiques et principalement des Pseaumes rel. a la langue originelle. 1755., folgg. 15 Vol., 12.
3. * Nouvelle Version des Pseaumes faite sur le texte hebreu avec les argumens et des notes qu'en developpent le double sens literal et le sens moral. 1762, 12.
4. * Essai sur le livre de Job. 1769, 12.
5. * l'ecclesiastique de Salomon, aus dem Hebräischen übersetzt, 1771, 12.
6. * Les propheties de Jeremie et de Baruch, übersetzt 1780, 6. Thl., 12. Italienisch übersetzt 179 . . .
7. * Les propheties d'Habakuk, aus dem Hebräischen ins Lateinische und Französische mit Zusätzen und chronolog. geograph. grammatik. und kritischen Anmerkungen. 1775, 12., 2ter Th. Vergl. Ersch. II. p. 292.

Louis (Nicolaus) wurde zu Desandan in der gefürsteten Grafschaft Mümpelgard den 1. November 1671 gebohren, wo sein Vater gleiches Namens Pfarrer war. Er besuchte seit 1682 das Gymnasium zu Mümpelgard, ging 1688 auf die Universität Tübingen und 1695 nach Basel. 1697 wandte er sich nach Frankfurt am Mayn und 1698 nach Giessen, um sich mit den morgenländischen Sprachen noch bekannter zu machen. Da er während seines Aufenthaltes in Basel mit dem baadendurlachischen Hofe bekannt worden war, gab ihm der Markgraf die Pfarre zu Nimburg in dieser Markgrafschaft; 1701 erhielt er die Pfarre zu Mündingen. Als sich in folgenden Jahren der Krieg in diese Gegend zog, gebrauchte man ihn mehr als einmal, um Abwendung militärischer Executionen und Plünderungen mit den französischen Generalen einen Akkord zu schließen. 1720 ward er Superintendent der Marggrafschaft Hochberg und Pastor Primarius zu Emmendingen und dabey 1723 Kirchenrath. Er starb am 28. July 1748. Im Druck sind von ihm: Abhandlungen vom Ursprung des Bösen, von der menschlichen Natur unsers Erlösers, vom Taufbunde, vom ewigen Rath Gottes, über die Erlösung der Menschen, von dem Bund des Vaters mit dem Sohne u. s. w. Vergl. Nicol. Christian Sanders Leichenpredigt auf ihn, über 2. Cor. XII. 9. Lörach. 1748, 4.

Louisa (Henrietta) Churfürstin von Brandenburg, gebohren am 17. November 1627 im Haag, älteste Tochter Friedrich Heinrichs, Prinzen von Oranien und Erbstatthalters von Holland. Sie wurde im Jahr 1646 mit dem Churfürsten Friedrich Wilh. dem Großen vermählt, und starb zu Köln an der Spree, den 8. Juny 1667. Von ihr finden sich 4 Lieder in einer auf Befehl ihres Gemahls zusammen getragenen, ihr selbst aber dedicirten Sammlung, Berlin 1653, darunter die 2 bekannten, Jesus meine Zuversicht — und ich will von meiner Missethat. S. Kirchners Nachricht im Anhange. Und die Vorrede zum Lobensteiner Gesangbuch des verstorbenen Schobers.

Louisa Margaretha von Lothringen, Prinzessin von Conti, Herzogs Heinrich von Guise Tochter, vermählte sich im Jahr 1605 an Franz von Bourbon, Prinzen von Conti; als dieser 1614 starb, beschützte sie die Gelehrten, las ihre Werke, und schrieb Bücher. Sie starb zu Eu den 30. April 1631. Man hat le Roman royal oder aventures de la Cour von ihr, welcher 1620 unter Pilourts Namen erschien. Ladvokat. II.

Louisa Ulrica, eine Prinzessin des Königs Friedr. Wilhelm von Preussen, war am 24. July 1720 gebohren, und wurde zu Berlin am 17. Julius 1744 mit Adolph Friedrich, damaligen Thronfolger in Schweden, vermählt, mit dem sie 20 Jahre den Thron theilte. Diese Königin zierten alle Vorzüge ihres Geschlechts; männlicher Verstand, einnehmende Beredsamkeit, vorzügliche Liebe zu den Wissenschaften, und eine Geistesstärke, die auch im Tode unerschüttert blieb. — Von ihren Privateinkünften stiftete sie im Jahr 1753 die Akademie der schönen Wissenschaften zu Stockholm, welche hernach Gustav III. unter seinen Schutz nahm, und mit einem Fond u. s. w. versah. — Auf ihren Befehl wurden zu Drottningholm eine Bibliothek und Kunstkabinet angelegt, auch hatte sie große Verdienste um die Naturgeschichte, unterstützte nicht nur den Ritter von Linné, sondern auch andere schwedische Naturforscher. Sie lößte die Handschriften und Sammlungen natürlicher Seltenheiten des Botanikers, Friedrich Hasselquist, welcher auf seiner Reise nach dem Orient zu Smirna starb, und diese Stücke für 2000 Rthlr. versetzt hatte, wieder ein, damit sie zum Besten der Naturkunde nicht verlohren gingen. Diese gelehrte, auch durch andere nützliche Anstalten sich verdient gemachte Königin starb am 16. July 1782.

de la Louptiere (Joh. Carl de Relongue) Mitglied der Akademie zu Chalons und der Arkad. zu Rom, gebohren zu Louptiere in der Diöces Sens am 16. Juny 1761, gestorben 1784. Ersch II. pag. 292.

§§. 1. * Journal des Dames. 1761, in 12.
2. Poesies et oeuvres diverses. Londr. et Par. 1768, 12., 2 Vol. Neue Ausgabe, Amsterdam und Paris 1774, 8., 2 Vol.

Lourich (Giovanne) ein Morlache, der nahe am Cettinastrohme zu Hause war, fing Streit über die Reisen des Abts Fortis an, und schrieb, lettera apologetica al S. Ant. Lorgna, in cui si con-

futano varie censure fatte alle sue osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio de à Fortis. Padua 1776, 4.

de Lourmel (Felix-Esprit) ein Jesuit, gebohren zu Rennes am 2. April 1726, schrieb relation des Missions du Paraguai par Muratori, traduite de l'italien. 1754.

Lous, oder *Lovus*, oder *Louve* (Joh.) siehe Jöcher II. 2545.

Lous (Martha) eine gelehrte Dänin, Tochter des Navigationsdirektors Lous, gebohren 1720 zu Kopenhagen. Sie wurde den 14. Juny 1737 examinirt, und legte die schönsten Beweise ihrer Gelehrsamkeit, in der lateinischen Sprache, in der Geschichte und Theologie, in der hebräischen und griechischen Sprache, wie auch in der Logik und Methaphysik ab, und trieb nachher noch das Studium der Medicin. Dänische Biblioth. 2. St., Copenhagen 1738, S. 559 f.

Lout oder Lofft (Dudlejus) siehe Jöcher II. 2545. Vergl. Univers. Lexik. 18ter Band, Seite 593 folgg.

Louthorp (Jó.) schrieb ein breviarium actorum regulis societatis Londinensis, wovon Thomas Derrham einen Theil ins Italienische, Neapel 1719, in 4. übersetzte, auch setzte er Louthorps Werk von 1700 bis 1720 fort, und fügte in der Folge noch ein Supplement hinzu.

Lovatus de Padua, siehe Jöcher II. 2543. — Ein italienischer Dichter und Rechtsgelehrter, von dem Petrarca sagt, er würde der erste unter allen Dichtern des 14. und folgenden Jahrhunderts geworden seyn, wann er sich nicht mit der Rechtsgelehrsamkeit abgegeben hätte. (Rer. memor. *Lib.* 2. c. 3.) Da man im Jahre 1283 das Grab eines bewaffneten Soldaten zu Padua eröfnete, drang Lovatus den Paduanern die Meinung auf, derselbe sey Antenor, der Stifter der Stadt, und da sie demselben ein prächtiges Grabmahl errichteten, verfertigte er die Verse, die man daselbst noch lieset. Gegen das Jahr 1291 war er Richter zu Vicenza und seiner Grabschrift gemäß, die dem Denkmal des Antenors gegen über steht, starb er 1309 zu Padua. Aus diesem Lovatus macht Fabricius drey verschiedene Schriftsteller, einen Donatus von Padua, dem er den Lobspruch des Petrarcha beylegt, (Bibl. med. et inf. latin. vol. 2.) einen Lovatus, Rechtsgelehrten und Dichter, welchem er auf Angeben des Vossius ein Werk über die Stadt Padua, und die Kriege der Guelphen und Gibellinen zuschreibt, (Vol. 4. p. 280) und endlich einen Lupatus, welchem er aufs neue das gesagte Lob des Petrarca und die von Rappadopoli (Histor. gymnas. Patav. Vol. 2. p. 12.) ihm zugeschriebene Werke beygelegt. Diese sind einige Traktate über die Dichtkunst und eine Uebersetzung der 12 Tafeln in Leoninischen Versen, welche aber verlohren gegangen sind. Landi II. 310. Jagemann Gesch. der Künste und Wissensch. in Ital. 3. Bd. 2ter Th. p. 426 folgg.

Love (Chph.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2544.

Lovelace (Richard) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2544.

Lovell (Petrus) ein englischer Arzt, schrieb παμβοτανολογία, sive enchiridion botanicum vel herbarium completum. Oxford. 1659, 12. 2te Aufl. ebend. 1665, 12.

Lovell (Robert der jüngere) Mitgl. des Balliol Colleg. zu Oxford, starb zu Bristol am 10. May 1796. Er gab 1795 mit Southey, dem Verf. der Joan of arc, einen Bd. Poems and Sonnets heraus. Intell. Bl. der A. L. Z. 1800, p. 627.

la Lovera (Anton) siehe Jöcher II. 2544. — De quadratura circuli, erschien zu Toulouse 1651, 8. — De cicloide. Ib. 1660, 4.

Lovere (Ludw.) Pergomas, starb 1572, und schrieb Sermones super evangelia et epistolas totius anni.

y Lovera (Franz de *Seyxas*) ein Spanier, gab heraus, Theatro Naval Hidrographico compuesto. Madrid 1688. — Eclaircissemens du Theatre naval. Ib. 1697. Paris 1704, in 4., 239 Seiten.

Lovet (Georg) schrieb 1. Recueil des arrets notables de la cour du Parlament de Paris. 1633, 4. Verm. ibd. 1668, Fol — 2. Notas ad Molinaeum in regulas Cancellariae Apostolicae. Ibd. 1656, 4.

Lovet (Nicol.) ein englischer Arzt, schrieb electrical philosopher Worcester 1775, 8.

Lovibond (Eduard) Esq. ein englischer Dichter, dessen Oden, Lieder, Elegien und Erzählungen, Erfindung, Eleganz und sanfte Gefühle charakterisiren. Sein Geburtsjahr ist unbekannt, sein Tod erfolgte im Jahr 1775. A. L. A. 1800, S. 1244.

de Lovisa (Giron) siehe de *Loaysa* (Giron).

Lovisino oder Luisinus (Marc. Ant.) siehe Jöcher II. S. 2545.

Loulié, ein Franzose, gab 1698 zu Paris in 8. heraus: Elements ou principes de Musique mis dans un nouvel ordre tres clair, tres facile, et tres court, et divisez en trois parties.

Louvart (Dom Franz) wurde zu Chamgeneteux in dem Kirchsprengel von Mans gebohren, und legte am 11. July 1680 sein Gelübde in der Congregation von St. Maur im 18ten Jahre seines Alters ab. Er empfing im 28. Jahre den Priesterorden, nach 3 Jahren aber bestimmten ihn seine Obern zur Führung der Seelen. 1700 wurde er nach St. Denys in Frankreich berufen, um an der Ausgabe des H. Gregor von Nazianz zu arbeiten, die Jacob du Frische 2 Jahre vor seinem Tode angefangen hatte. Im Jahr 1709 führte er eine Streitigkeit mit den Protestanten, weil sie blos die heilige Schrift als Richt-

schnur annehmen, und es gelang ihm unter den Officieren der Schweitzergarden manche Protestanten zu gewinnen. 1711 wurde er bey dem Pater le Tellier, einem Jesuiten, angegeben, und nachher beschuldiget, als ob er bey Verwaltung der Sakramente den Vorschriften folge, die durch die Bulle Unigenitus verdammet worden. Den 12. Februar 1714 ward er nach Corbie geschickt, dann nach Landevenec in Niederbretagne verwiesen, jedoch auf Fürbitte hoher Persohnen 1716 nach St. Denys zurückberufen. Der Antheil, den er an den Kirchenhändeln nahm, brachte ihm die Verweisung nach Tuffé in Maine zuwege. In dieser Gegend theilte er für mehr als 5000 Gulden gute Bücher aus. 1723 wurde er nach Cormeri in den Kirchensprengel von Tours gebracht und von da nach Lendevance, 1725 aber nach St. Gildas = Bois, 9 Meilen von Nantes. Einige von Louvart geschriebene und von Spionen aufgefangene, Briefe veranlaßten den 31. Oktober 1728 eine Verweisung in das Schloß nach Nantes und von da am 31. Decemb. in die Bastille, wo er enge eingesperrt wurde, doch aber 1733 ein Mittel fand, sein geistliches Testament zu machen. Nach 5jähriger Gefangenschaft wurde er losgelassen und in die Abtey Rebais geführt, kaum war er einige Monate daselbst, so kamen einige Ausreuter, ihm aufzuheben. Er entwischte aber glücklich, und rettete sich nach Holland. Hier wurde er am Ostertag 1739 krank und starb nach fünf Tagen im Karthäuserkloster zu Schonaw, am 23. April. Tassin 2ter Band, S. 216 — 224.

§§. 1. Memoire pour l'edition de S, Gregoire de Nazianze. 1704.

2. Lettre du P. D. Louvart, du 13. Mars 1704, contenant quelques remarques sur les Oeuvres de *S*. Gregoire de Nanzianze. In den Nouvelles de la republique des lettres. Octob. 1704. Art. II. T. XXXIII. p. 382.

3. Schreiben an die Journalisten von Trevour. 1705, mit der Nachricht, daß die Schwierigkeiten seiner Ausgabe einigen Aufschub erfordere.

4. Prospectus novae editionis operum S. Gregorii Theologi seu Nanzianzeni: studio et labore Franc. Louvart. Paris 1708. Louvart brachte die Ausgabe wegen seiner Verweisung nicht zu Stande, sondern Carl Clemencet.

5. *L*ettre d'un Theologien contre les Antihexaples du P. de *L*yon Capucin, 12., in Holland gedruckt.

6. Reponse aux consequences tirées de certains principes repandus en Bretagne en faveur du Pape et de la Bulle.

7. De la necessité de l'Appel des eglises de France au futur concile general de la constitution Unigenitus. Pour la defense de l'ancienne doctrine, de la morale, de la discipline et de la police de l'eglise, et de la liberté des ecoles catholiques, attaquées par cette constitution et l'instruction pastorale de l'assemblée des quarante eveques. 1717, 12., 1 Vol., 676 S. ohne die 2 Hauptstücke und Vorrede.

8. Lettre au Cardinal de Noailles pour prouver a cette eminence que la constitution Unigenitus n'est recevable en aucune facon. 1718.

9 Memoire pour le renouvellement de l'Appel. 1741.

10. Lettres sur les avertissemens de M. Languet, eveque de Soissons, adressées a M. le Vayer, gegen 1728.

11. Relation abregée de l'emprisonnement de Dom Louvart, a la qu'elle on a joint la protestation qu'il fit en la chambre noire du chateau de Nantes, le 17. Octbr. 1728.

12. Premiere lettre d'un religieux Benedictin de la congregation de S. Maur à un de ses confreres, dans la quelle l'auteur demontre que les religieux de cette congregation celebre ne peuvent sans favoriser le violement de leurs statuts fundamentaux, et se rendre parjures, accordes sous quelque pretexte que ce puisse etre une obeissance provisionelle a ceux qui au nombre de quatorze seulement ont presumè parabus de la puissance seculiere de tenir eux seuls au mois de Fouillet 1733. le chapitre general de Congregation, non plus q'aux pretendus Superieurs leurs adherans, ou leurs envoyes, ni par consequent recevoir d'eux, ni offices, ni pouvoirs de confesser. In Holland in 4. gedruckt, 60 Seiten.

13. Lettre d'un ami de France a un pasteur de diocese d'Utrecht, surce qui est dit de D. Thierri de Viaixnes dans les Nouvelles ecclesiastiques du 16. Dec. 1735. Besonders gedruckt. Utrecht 1736, 8.

von Louvencourt (Maria) ein gelehrtes Frauenzimmer, die im November 1732 in ihrer Vaterstadt Paris im 32sten Jahre starb und sich durch ihre Gaben, besonders durch ihre Cantaten, Ariane, Cephale und Aurore u. s. w. berühmt machte.

Louvet de Couvray (Joh. Baptist) ein eifriger Theilhaber der französischen Revolution, ein Mann von Kopf und Talenten. Vor der Revolution verschafften ihm historische Compilationen und Romane, welche die damaligen Sitten schilderten, seinen Unterhalt. Ein leichter Stil und die Geschicklichkeit, jeden Zufall in Intrigue umzubilden, erwarben ihnen Beyfall. Der Ausbruch der Revolution schmälerte

ihm seinen Verdienst, und um Leser zu finden mußte seine Betriebsamkeit neue Richtung nehmen. Die abscheulichen Oktobernächte 1790 in Versailles wurden von ihm dazu benutzt, die Schuld von Paris abzuwälzen, und eine deshalb herausgegebene Rechtfertigung dieser Stadt erwarb ihm die Aufnahme in den Jacobinerklub. Als ächter Volksfreund ließ er sich zeitig unter die Nationalgarden einschreiben, und pries die Revolution in seinen Schriften an. Zur dritten Nationalversammlung hatte ihn das Departement von Loiret oder Orleans deputirt und hier zeichnete er sich durch einen kühnen Schritt aus. Er war es nemlich, der dem Wüterich Robespierre bey schon überwiegenden Einfluß desselben, als einen auf Diktatur losgehenden Bösewicht, die Larve abzureissen wagte. Allein die Girondeparthey, auf dessen Beystand er am meisten rechnete, ließ ihn im Stich, und es folgte bald nachher am 31. May 1793 seine Proscription. In der schrecklichsten Lage irrte er nun mit andern Proscribirten von einer Gegend zur andern, und die meisten fanden aus Mangel und Mühseligkeiten aller Art ihren Tod. Daß Louvet noch mit dem Leben davon kam, hatte er seiner Leidenschaft für Lodoiska, einer Persohn die dem Manne entlaufen war, zu danken. Die Ungeduld nemlich sie wieder zu sehen, trieb ihn zu dem verzweifelten Einfall, die Rückkehr nach Paris ganz allein zu wagen. Nach tausend Gefahren kam er im December 1793 dahin, hielt sich 2 Monate versteckt und setzte dann seinen Stab wieder weiter. Er erreichte glücklich einen Zufluchtsort auf dem Juragebirg, bis endlich nach Robespierres Sturz die Verfolgung ein Ende hatte. Am 9. März 1795 wurde er wieder in den Convent aufgenommen, ward ein Mitglied des Raths der Fünfhunderte bis zum 5. März 1797 und wenige Monate nachher, nemlich am 25. August 1797 starb er in einem Alter von einigen 30 Jahren. S. seine eigne Nachricht, quelques notices pour l'histoire et le recit de mes dangers depuis le 31. Maj. 1793 imprim. 1795. Basel 1796. Ist mehrmals ins Teutsche und unter andern von K. F. Cramer, Altona 1795, übersetzt.

§§. 1. * Une année de la vie du Chev. de Faublas en S. P. Londres (Mastricht) 1787, 12.
2. Six semaines de la vie du Chev. de F. p. f. de suite a sa premiere année. 1788, 12, 8 Vol.
3. La fin des amours du chev. de F. 1790, 12., 6 V. Teutsch übersetzt, Leipzig 1788 f. Englisch 1793, 12., 4 Vol.
4. Les amours du chev. de Faublas, 2. Auflage (1791) 12., 13 Vol.
5. Paris justifié contre Mr. Mounier 1789, in 8vo.
6. * Emilie de Varmont ou le divorce necessaire et les amours du Curé Sevin. 1791, 3 Vol. 18. — 1794, 12, 4 V.
7. Journal des debats et des decrets depuis le 10. Aout 1791 puis la Sentinelle jusq'ua sa fuite en 1793, reprise en 1795. Fortgesetzt 1795 — und nachher von J. Jac. Leuliete.
8. * a Robespierre et a ses royalistes, en Dec. 1792, 8. Teutsch übersetzt in Archenholz Minerva 1793, III.
9. Discours prononcé dans la seance du 14. Prairial l'an 3me (pour la memoire du repres. du peuple Feraud, in 8. in mehrere Sprachen übersetzt. Paris 1795. Teutsch von G. F. Rebmann. Altona 1795, 8.

Louvet (Jacob) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2546.

Louvet (Petrus) von Reinville, siehe Jöcher II. 2546. — Die histoire de la noblesse Beauvoisienne erschien zu Beauv 1640, 8. — Index geminus omnium operum B. Alberti Magni, episcopi Ratisbonensis. Paris 1642, 4. vid. Labbé, p. 174.

Louvet von Beauvais, siehe Jöcher 2ter Bd., S. 2546.

1. Abregé de l'histoire de Languedoc et des princes, qui ont commandé sous la seconde et troisieme des rois race de France, jusquesa l'entiere reunion a la Couronne sous Phil. le Hardy erschien zu Nismes 1655, in 8vo
2. Abregé de l'histoire de provence, zu Paris 1667, 12.
3. Traité en forme d'abregé de l'histoire de Aquitaine, Guyenne et Gascogne. Bourdeaux 1659, 4.
4. Mercure Hollandois ou l'histoire de la republique des provinces unies des Paybas, a Lyon, 1672 — 1679.

de Louviers (Carl) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2547.

Louvigny (Jo. von Bernieres, ein französischer Rath und Schatzmeister zu Caen, der ein Buch schrieb, le chretien interieur, das mehr als zwanzigmal in Frankreich aufgelegt ist, welches G. T. St. mit dem Titel, verborgenes Leben mit Christo in Gott, teutsch übersetzte. Frankfurt 1728, in 12., 12½ Bogen. Es ist auch ins Italienische und Holländische übersetzt. Seinen Charakter beschreibet der auctor Epistolae de scriptoribus Mysticis posteriorum seculorum, welche p. 580 G. Arnolds Hist. et descript. Theolog. Mystic. beygefüget ist. — Es stehet auch in der Pratique de la vraie Theologie mystique. Lüttich. 1709, ein Alph. 23 Bogen.

de Louville (Jac. Eugen) ein französischer

Ritter und Mathematikus zu Paris im Anfange des vorigen Jahrhunderts.

§§. 1. Application du Micrometer a la Lunette du Quart du Cercle astronomique. In den Memoir. de Par. 1714. Uebers in Steinwehrs physisch. Abhandl. 4. B., p. 586 f.

2. Observation de l'eclipse totale du Soleil du 3. Maj. 1715. Ibd. 1715. Teutsch im Steinwehr l. c. p. 750.

3. Observation de l'eclipse d'Aldebaram par la Lune. Ib. 1718.

4. Description d'un nouvel instrument astronomique pour observer facilement et exactement les ascensions droites des astres. Ibd. 1719. Teutsch übers. im Steinwehr 6ter Th., S. 198.

5. Construction et Theorie des Tables du Soleil. Ib. 1720. Teutsch im Steinwehr 6ter Theil, Seite 302 folgg. 7. Th., S. 139 f.

6. Observation des hauteurs meridiennes du soleil au solstice d'eté de l'annee 1721. Ib. 1721. Teutsch im Steinwehr 6. Th., S. 513. 7. Th., 401 folgg.

7. Eclaircissement sur une difficulté proposée aux Mathematiciens. Ib. 1722.

8. Eclaircissement sur une difficulté de Statique proposée a l'academie Ib

9. Observation exacte du diametré du soleil en Perigée. Ib. 1724.

10. Methode exacte pour determiner par le calcul la grandeur d'une eclipse de soleil dans un tems donné. Ib.

11. Observation du diametre du Soleil en Apogée faite en 1724. Ib.

12. Observation de l'eclipse de lune du 13. Februar 1729, qui a eté totale avec demeure a Carré pres Orleans. Ibd 1729. Teutsch im Steinwehr 8ter Th., S. 417 f.

13. Sur la theorie des mouvements variés c. a. d. qui sont continuellement accelerés, ou continuellement retardés, avec la maniere d'estimer la force des corps en mouvement. Ib. Teutsch im Steinwehr 8. Th., S. 544.

14. Son eloge. Ibd. 1732.

15. Theoreme de Mecanique ou l'on donne la demonstration geometrique et la raison physique de cette insigne proprieté du Levier, qui sert de son fondement a toutes les mecaniques, par le chevallier de Louville. 1703.

16. Recherches des centres de vibration par leur raison physique. 1703.

de Louvre (Geo.) Rechtsgel., gab des Caroli de Mean, observationes et res judicatae ad jus civile Leodiense. Leod. 1654, 1670. Tom. I — V., Fol., und dessen definitiones ad jus *Leodiensium* civile et feudale. Ib. 1673, Fol., zusammen Lond. 1740, Fol., in VIII Tomis heraus.

de Louvre (Matth. Guil.) ein Rechtsgelehrter, schrieb dissertationes de origine, electione, officio et juribus praepositorum et Decanorum ecclesiarum cathedralium et collegiatarum. Leod. 1729, Fol.

de Louvre (Jacob) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2547.

Low (Joh. Paul) aus Ostgothland in Schweden, wohnte zu Norköping, wurde 1627 Advokat. Fisci der königl. Kammer, und 1634 nach Norwegen verwiesen. Stiern. p. 329. Er hat Büntings Harmonie der Evangelisten ins Schwedische übersetzt. Stockholm 1617, Fol.

Lowe . . . . Wundarzt und Apotheker, gebohren 1743, gestorben zu Stamford im Jahr 1803. Er ist der Verfasser der Anmerkungen zu Hareods history of Stamford, 1780.

Lower (Richard) siehe Jöcher II. 2547. — Er war 1631 zu Tremere in Cornwallis gebohren, Mitglied des Colleg. Medic. und der Societät der Wissenschaften in London. — Sein classisches Werk de corde, item de motu et calore sanguinis et chyli in eum transitu, erschien Amsterd. ap. Dan. Elsevirium 1699, cum tab. VII. aeri incis. — Lugd. Batav. 1722, 8. — Vindicatio diatribae Wallisii de febribus contra de Mara. Lond. 1665, 8. — Βρωμογραφία, die von der Haberkur zu allerhand Krankheiten, Gebrechen und Schwachheiten des menschlichen Lebens, als eine Universalmedicin dienlich, dem englischen Arzneybüchlein Loweri angesetzt. Leipzig 1702, 8. Ebd. 1710, 8. Greifswald 1714, 8. Hamburg 1719, 8. Leipzig 1717, 8. Ebd. 1722, 8. — The method observed in Transfusing the Bloud out of one animal into another. Phil. Trans. nom. 20. 20. — An account of making a Dog draw his Breath just like a Windbroken-Horse. Ib. nom. 29. — Observation concerning a Blemisch in an Horses Eye Ib. nom. 32.

Lowermann (Joh.) aus Emmerich, Herzog Wilhelms zu Jülich Hofrath, schrieb eine Fortsetzung zu Gerhardi Schurerii oder ab Horreo Chronicon Manuscriptum, und setzte es bis 1590 fort. Sie steht in den annal. cliviae Juliae Montiae Marchiae Ravensburgiae antiq. et modern. von Wernh. Teschenmacher. Arnheim 1638, Fol.

Lowin (Christian) gebohren zu Bartenstein am 15. December 1721. Nach geendigtem Schulunterricht daselbst studirte er auf der Universität Königsberg, ward hierauf Präcentor zu Coadjuten bey Ragnit, hernach zu Plaskén bey Tilse, alsdann zu Memel und endlich zu Plibischken bey Insterburg. Am letzten Orte legte er 1752 sein Amt nieder und ging

nach Potsdam, wo er Lehrer in dem großen königl. Waisenhause wurde. Von da ging er als designirter litthauischer Pfarrer nach Memel in Preussen zurück, ward am 31. Jan. 1753 zu Schloß ordiniret, erhielt aber diese Stelle nicht, sondern wurde 1755 Pfarrer zu Georgenburg bey Insterburg und 1771 Pfarrer zu Neukirch auch Jonaikischken genannt, wo er 1783 starb. Gold I. 83. f. Seine Schriften stehen in Meusels Lex. VIII. p. 364.

Lowitz (Georg Moritz) war zu Fürth bey Nürnberg am 17. Febr. 1722 geboren, legte sich 5 Jahre auf die Goldschmidtkunst und dabey auf die mathematischen und physikalischen Wissenschaften, ohne dabey schulmäßig zu studiren, auch war er mit der lateinischen Sprache wenig bekannt. Der nachherige Rath und Professor Joh. Mich. Franz zog diesen vortrefflichen Kopf eben so, wie den berühmten Mathemathiker Tobias Mayer, nach Nürnberg zu der Homannischen Landkarten officin, welche ihm zur Hälfte gehörte, und gab ihnen dadurch Gelegenheit, sich rühmlich hervor zu thun. Die Verbindung mit zwey so gelehrten und geschickten Männern, brachte Franzen auf den Gedanken eine kosmographische Gesellschaft zu stiften und die Homannische Landkartenofficin und den damit verbundenen Handel zum Sitz derselben zu machen. Um zu den Kosten der kosmographischen Gesellschaft, wie auch zur Tilgung der Schulden der Homannischen Officin Geld zu erlangen, ließ Franz durch Lowitz große Erd und Himmelskugeln verfertigen, die drey Pariser Schuh im Durchmesser hatten, welche weit vollkommner als die Coronellischen seyn, und dennoch statt der 500 Thaler, welche diese kosteten nur 250 bis 300 Thaler kosten sollten. Die erste Nachricht von diesem Verhaben ward unter dem 15. Jul. 1746 bekannt gemacht, und in derselben Lowitz nicht genannt. 1749 erschien eine ausführlichere Nachricht von diesen Weltkugeln, auf deren Titel Lowitz Mitglied der kosmographischen Gesellschaft als Zeichner der Kugeln angegeben und der Preis derselben auf 500 Gulden gesetzt war. Es kam aber nichts zu Stande, und das vorausbezahlte Geld verschwand zwecklos. Lowitz hatte sich schon 1748 durch seine von den Homannischen Erben verlangten zwey Karten, von der Sonnen und Mondfinsterniß, die sich am 25. Jul. jenes Jahres ereignen würde, als einen geschickten Mathematiker und Zeichner bekannt gemacht. Er hatte die sogenannte orthographische Projektion, als fehlerhaft, aus der Astronomie verbannt, und hatte derselben eine andere, die genau mit der Natur übereinkommt, eingeführt. Die Sonnenfinsterniß selbst beobachtete er sehr genau und nach einer neuen Art. Er lieferte auch 1749 eine andere Karte, welche die am 8. Jan. 1750 bevorstehende Sonnenfinsterniß vorstellte, wie sie sich zu St. Petersburg, Rom, Berlin, Nürnberg, Lissabon und Goa zeigen würde: und auch diese Erfindung war geschickt und fand Beyfall. Nach Doppelmayers Tode 1750 ward Lowitz Professor der Physik und Mathematik am Aegydischen Gymnasium zu Nürnberg und Aufseher der Sternwarte. Bald hernach ließ Franz eine dritte Nachricht über die Weltkugeln mit Entschuldigungen und neuen Versprechen ausgehen, und da er letztere abermal nicht erfüllen konnte, schlug er 1754 der Regierung zu Hannover vor, die kosmographische Gesellschaft, die Weltkugelnfabrik und seine Hälfte der Homannischen Landkartenofficin, nebst verschiedenen Künstlern, welche für die practische Physik und Mathematik sehr richtige Werkzeuge verfertigen, nach Göttingen zu versetzen. Der Vorschlag gefiel und Franz sowohl als Lowitz, wurden nach Göttingen als ordentliche Professoren der Philosophie und zwar der erste, als Professor der Geographie, der letzte als Profess. der practischen Mathematik berufen. Lowitz kam zu Anfange des Jahres 1755 nach Göttingen und sein Schwager Franz im May nach: aber nichts wollte gedeihen, ungeachtet der großmüthigen Vorschüsse der Hannövrischen Regierung, welche zuletzt über die Unthätigkeit der beyden Männer höchst unzufrieden wurde, so daß Lowitz 1762 nach Mayers Tode, nicht zum Aufseher der Sternwarte bestellt ward, ob er gleich vorzügliche Geschicklichkeit dazu besaß. Verdrießlich hierüber und über Mehreres, legte Lowitz gegen Ende des Jahres 1763 seine Professur nieder, und privatisirte zu Göttingen. Schon 1754 hatte man zu St. Petersburg gewünscht, daß er Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften werden möchte: er war aber schon nach Göttingen berufen. Als er aber 1767 der Akademie seine Dienste überhaupt und besonders zur Beobachtung des 1769 bevorstehenden Vorübrrganges der Venus vor der Sonne, anbot, ward er als Mitglied der Akademie für die Astronomie berufen und bestimmt, jene Himmelsbegebenheit zu Gurjew am Jaikfluß zu beobachten. Dieses Geschäft richtete er nach Wunsch aus, und blieb nahe bis zum 3. Sept. 1769 zu Gurjew, alsdann aber setzte er seine Himmelbeobachtungen zu Astrachan, Kislar und Mosdock fort. Von da reisete er im Sept. und Oct. 1770 nach dem Gebürge Biatighor, alsdann zurück über Astrachan nach Dmitriewsk an der Wolga, wo er am 1. Jun. 1771 ankam. Dort untersuchte er die Gegend, wo ehemals zur Vereinigung der Wolga mit dem Don ein Canal war angefangen worden, und diesen Canal selbst, und hielt sich daselbst, man weiß nicht warum? zu seinem Unglück, über drey Jahre lang auf. Theils Unschlüssigkeit, theils ein kleiner Eigensinn hinderten ihn, sich zeitig genug vor Pugatschef's dort herumschwärmender Rotte in Sicherheit zu setzen. Er wurde auf der Kolonie Dobrinka, wo er sicher zu seyn glaubte, so viel man weiß, selbst von Kolonisten verrathen und ein Trupp der Rebellen schleppte ihn von dannen nach der Ilowla zu ihrem Anführer, wo er am $\frac{13}{24}$ August 1774 erst gespießet und hernach ge-

henkt wurde. Siehe die in Meusels Lex. VIII p. 364 — 369 angeführten Quellen, und seine Schriften. — Seine Papiere und Risse wurden gerettet. Bacmeister russische Biblioth. III. B. 4tes St. p. 414 folgg.

Lowitz (Tobias) Sohn des vorhergehenden, war zu Göttingen im Jahr 1755 gebohren, ging aber frühzeitig nach St. Petersburg, wo er anfangs bey dem Laboratorium der Oberapotheke angestellt und Adjunkt der Chemie der Kaiserl. Akademie zu St. Petersburg war, nachher aber Mitglied dieser Akademie, seit 1802 russisch kaiserlicher Collegienrath und Ritter des St. Annenordens von der 2ten Klasse zu St. Petersburg wurde, und am 7. (8.) nach andern am 4. Decemb. 1804 starb Biograph. IV. p. 391 f. Seine Lebensbeschreibung stehet im Intellig. Blatt zur Jenaischen A. L. Z. 1805. nom. 10 S. 81 — 86.

§§. 1. Anzeige eines neuen Mittels, Wasser auf Seereisen vor dem Verderben zu bewahren, und Faules Wasser wieder trinkbar zu machen. St. Petersb. 1790. 8.
2. Bemerkungen über die Reinigung des Kornbranntweins durch Kohlen. Erfurt 1794. 4.
3. Anzeige einiger neuen Handgriffe, die wesentliche Weinsteinsäure vollkommen rein, weiß und schön krystallisirt zu verfertigen, in Crells chem. Annalen. 1786. St. 3. S. 211 — 219.
4. Nachricht von der Entdeckung des Brandig und Braunwerden der Flüssigkeit von der wesentli: Weinsteinsäuer, selbst bey einem sehr starken Grade des Feuers, gänzlich zu verhüten: nebst einer Anwendung dieser Entdeckung auf die Bereitung der geblätterten Weinsteinerde. Ebend. St. 4. S. 293 — 300.
5. Einen sehr angenehm versüßten Essig und Essigäther ohne Beyhülfe eines fremden Körpers zu bereiten. Ebend. 1787 St. 4. S. 307 — 310.
6. Beobachtungen über die Bereitungsart der schwarzen Spiesglastinctur. Ebend. St. 6. S. 518 — 528.
7. Die nöthige Unbefangenheit von Entdeckungssucht bey chemischen Beobachtungen, durch ein Beyspiel erwiesen. Ebend. St. 10 S. 300—306.
8. Ueber eine neue fast Benzoe artige Substanz der Birken. Ebend. 1788. St. 4. S. 312 — 316.
9. Neue Beweise der starken Verwandtschaft der Kohlen zu dem Brennbaren. Ebend. St. 7. S. 36 — 41 und St. 8. S. 131 — 134.
10. Ueber das Verfahren, den Essig bis zum höchsten Grade seiner Stärke zu concentriren und in Krystallengestalt darzustellen. Ebend. 1790 St. 3 S. 206 — 218 und St. 4 S. 300—311.
11. Vortheilhafte Benutzung des Essigphlegmas, ebend. St. 5. S. 418.
12 Nachrichten zur Erläuterung einiger Zweifel über die von mir entdeckte dephlogistisirende Kraft der Kohlen, ebend. 1791 St. 4. S. 308 — 324.
13. Neue Versuche mit Kohlen, ebend. St. 5. S. 398 — 411 und St. 6. S. 494 — 514.
14. Von der Verbesserung des verdorbenen Wassers, ebend. 1792. St. 1. S. 52 — 60.
15. Anzeige neuer Bemerkungen, über die Natur des Honigs, und die Darstellung seines zuckerartigen Bestandtheils in trockner Gestalt, ebend. St. 3. S. 218 — 224 und St. 4. S. 345 — 349.
16. Reinigung des Salpeters durch Kohlen und Alaun, ebend. St. 6. S. 506 — 510.
17. Neue Anwendungen der Kohlen durch ihre Reinigungskraft, nebst fernern Erläuterungen, um dem Mißlingen bey ihrem Gebrauche sicher auszuweichen; ebend. 1793 St. 1. S. 31 — 35 und St. 2. S. 135 — 141.
18. Anzeige verschiedener chemischer Bemerkungen, ebend. St. 3 S. 217 — 224.
19. Neue Bemerkungen über das Krystallisiren des Kochsalzes, ebend. St. 4. S. 314 — 319.
20 Verbesserte Bereitungsart des concentrirten Essigs, ebend. 1794 St. 3. S. 206 — 210.
21. Leichte Bereitungsart des Essigäthers, in ebendess. Beytr. zu den chem. Annal. Th. 3. St. 2. 1788.
22. Von der Bereitung der wesentlichen Weinsteinsäure, aus rohen Weinstein, ebend.
23. Chemische Zerlegung einer weißen strahlichten Steinart von Baikal. In Pallas neuen Nord. Beyträg. B. 6. S. 146 — 152 (1793).
24. Die Krystallisation des vegetabilischen ätzenden Laugensalzes. In Trommsdorfs Journal der Pharmacie. B. 2. St. 1. S. 56 — 58. (1794).
25. Anzeige eines Mittels, Wasser auf Seereisen vor dem Verderben zu bewahren, und Faules Wasser wieder trinkbar zu machen. In der Auswahl der ökonom. Abhandl. der freyen ökonom. Gesellsch. zu St. Petersburg B. 2. S. 209. folgg. (1790).
26. Anweisung, den Honig so zu reinigen, daß er bey Speisen und Getränken als Zucker gebraucht werden kann, ebend. S. 285 folgg.
27. Erfindung, den Kornbrandtewein ohne Destillation zu verbessern, ebend. B. III. S. 1—11. (1791).
28. Chemische Untersuchung einer vom Herrn Hofrath Laxmann an die freye ökonomische Gesellschaft geschickten sogenannten eßbaren Erde; in den Preisschriften und Abhandl. der kais. freyen ökonom. Gesellsch. zu St. Petersburg, Th. 1. S. 127 — 135 (1795) — Vergl. M. gel. D. IV. B. p. 516 folgg. X. 227.

Lowmann (Moses) ein gelehrter Engländer, der mit vieler Gründlichkeit gegen Doctor Morgan schrieb.

Er war ein presbyterianischer Prediger nicht weit von London, und starb 1756.

§§. A paraphrase and Notes upon the revelation of S. John. Lond. 1737 4. reg. 1 Alphab. 17½ Bog.

2. A dissertation on the civil Governement of Hebrews. Lond. 1740 8. 19 Bogen. An appendix to a dissertation on the civil etc. London 1741. 3½ Bog. 2te Aufl. 1745. teutsch übersetzt von Joh. Friedr. Es. Steffens. Hamb. 1755. 2 Alph. gr. 8. Es wird im Vorbericht von Lowmanns Leben und Schriften Nachricht gegeben. Ich habe es aber nicht habhaft werden können. Ist auch von Joh. Heinr. Meyenberg übersetzt, Celle 1756 8. 1 Alphab. 2 Bogen.

3. The ancient history of the Hebrews vindicated. Lond. 1741 8.

4. A rational of theritural of the hebrew worship. Lond. 1748. 8.

5. Three Tracts. Remarks upon this Question: whether the Appearances under the Old Testament were Appearances of the true God himself, or only of some other Spiritual Being, representing the true God, and acting in his Name. 2. An Essay on the Schechinach or considerations on the divine appearances mentioned in the Scriptures. 3. Texts of Scripture, relating to the Logos considered. By the late Reverend and Learned Moses Lowmann 1756. 8.

Lowson (Andreas) ein großer Rechtsgelehrter und geschickter Procurator, königl. dänischer Etatsrath, Beysitzer im höchsten Gericht und Kircheninspector in Seeland. Er war den 28. Jul. 1704 auf Dallund in Fühnen gebohren, widmete sich erst der Gottesgelahrheit, hernach aber den Rechtswissenschaften und trieb 31 Jahre das Amt eines Sachwalters. Dieses legte er den 22. Decemb. 1757 nieder da er in dem höchsten Gericht Sitz nahm und bey der Verbesserung des dänischen Gesetzbuches gebraucht ward. Er starb am 19. Jun. 1759. S. fortgesetzte Nachr. von dem Zustande der Wissensch. in Dänemark. 1 B. p. 474.

Lowth (Robert) ein berühmter Bischof von London, gebohren zu Winchester am 27. Nov. 1710, der jüngste Sohn des Wilhelm Lowth. Er besuchte die Schulen zu Windsor und Windchester, ging in seinem 18. Jahre in das neue Collegium nach Orford, dessen Mitglied er auch in der Folge wurde, verlohr aber diese Stelle, weil er 1732 die Tochter eines Juristen zu Christchurch in Hampshire, heurathete. Seine Gelehrsamkeit und liebenswürdigen Sitten veranlaßten den Herzog von Devonshire, ihn zum Hofmeister seines Sohnes des Marquis von Hartington zu ernennen, mit welchem er eine Reise durch Europa unternahm. Im Jahr 1737 ward er Magister 1741 Professor der Dichtkunst auf der Universität zu Orford, 1744 Pfarrer zu Ovington, 1753 zu East Woodhay, 1756 Archidiaconus von Winchester, 1754 Doctor der Gottesgelehrsamkeit zu Orford und das folgende Jahr erster Kaplan bey dem Herzog von Devonshire, der damals Lord Lieutenant von Irland war, 1765 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, 1766 Bischof zu St. David, im folgenden October ward er nach Orford versetzt und im April 1777 erhielt er das Bisthum in London. In den letzten Jahren seines Lebens war er immer kränklich und starb zu Fulham an der Lähmung des Schlundes und an Steinschmerzen am 3. Novemb. 1787. Er hinterließ ein Vermögen von 40,000 Pfund Sterling. Mehreres von diesem geschmackvollen Gelehrten siehe in Memoirs of the Life and Writings of Bishop Lowth 1787. 8. Eichhorns allgem Bibliothek der bibl Liter. 1. B. 4. St. p. 707 — 724 Meusels Biographien großer und berühmter Männer aus der neuern brittischen Geschichte. VII, p. 539 — 556.

§§. 1. Die Genealogie Christi, wie sie im östlichen Fenster der Kapelle des Collegiums zu Winchester vorgestellt ist. Ein Gedicht gegen 1730 gedruckt. Es stehet auch in Pearchs Sammlung.

2. Katharinen Hügel, ein Spielplatz im Collegio zu Winchester. Ein Gedicht, es ist erst 1753 im Gentlemann Magazin abgedruckt.

3. Ein lateinisches Gedicht, um eben diese Zeit geschrieben, ad ornatissimam Posellam (an eine Lady Molineux gerichtet.

4. De Sacra poesi Hebraeorum praelectiones academicae, Oxonii habitae. Oxon. 1753 4. 383 S. Ein vorher fast gar noch nicht bearbeiteter Gegenstand. Vom Hofrath Michaelis mit Anmerkungen und Abhandlungen herausgegeben. Göttingen 1758 — 1761. 2 Bände 8. 2te Auflage 1769 8. 3te Aufl. 1775. Die 2te Ausgabe in England erschien zu Orford 1763 in 8. mit einigen kritischen Anmerkungen von Benjam. Kennikott und Thom Hunt, und angehängten Michaelischen Zusätzen.

Michaelis 2te Ausgabe, übersetzte Dr. G. Gregory 1787, ins Englische. 2 Bände, in 8., mit Noten.

Auszug aus Lowths Vorlesungen über die heilige Dichtkunst der Hebräer mit Herders und Joneß Grundsätzen verbunden. Ein Versuch zur Beförderung des Bibelstudiums des alten Testam. und insonderheit der Propheten und Psalmen. Nebst einigen vermischten Anhängen, entworfen von C. B. Schmidt. Danzig 1793, gr. 8., 300 Seiten.

5. Leben Wilhelms von Wykeham, Bischofs von Winchester. 1758. 2te Ausgabe mit einem Anhange. London 1759, 8.

6. Kurze Einleitung zur englischen Sprache mit

kritischen Noten. 1762. Oefters und unter andern 1775 wieder gedruckt. Teutsch übersetzt von Chr. Heinrich Reichel. Leipzig 1790, 8., und H. Chr. Albrecht legte sie bey seinem Versuch einer kritischen englischen Sprachlehre, Halle 1784, gr. 8., zum Grunde, 2 Alph. vier Bogen.

7. Streitschriften, welche er mit Warburton gewechselt hat. 1766. Von diesen ist nur bekannt, Lowths letter to Warburton on the appendix to Vol. V. of the divine legislation, in 8. Brown's letter to Dr. Lowth. in 8. Eines Ungenannten remarks on Dr. Lowth's letter to the Bishop of Gloucester. in 8. Endlich epistolary correspondence between the Bishop of Gloucester and Dr. Lowth. in 8.

8. Isaiah. A new translation, with a preliminary dissertation and Notes critical, philological and explanatory. London 1778, gr. 4. 2te etwas verbesserte Ausgabe, Lond. 1779. Teutsch von Ge. Heinr. Richerz, mit vielen Zusätzen und Anmerkungen von Johann Benjam. Koppe. Leipzig 1779 — 1781, 8., 4 Bände. Gegen Lowth gab Dav. Kocher heraus: Vindiciae S. textus hebraei Esaiae vatis, adversus Rob. Lowthii criticam. Basil. 1786. — Michael Dodson Esq. gab heraus, eine neue Uebersetzung des Jesaias, mit Ergänzungsnoten zu denen von Dr. Lowth und mit Bemerkungen über viele Theile seiner Uebersetzung und Noten. 1790, 8.

9. Mehrere gedruckte Predigten, z. E. die 1779 in der königl. Kapelle gehaltene, darin er einen Grundsatz des Dr. Price über die Regierungsverfassung angriff.

10. Viele poetische Aufsätze, z. E. von der Wahl des Herkules, von der Fabel des Prodikus. Mehrmals aufgelegt.

11. Ode an das großbrittanische Volk zur Nachahmung der Horazianischen sechsten Ode, im 3ten Buche, eine beissende Satyre über die Abscheulichkeit der damaligen Zeit.

12. The Link, eine Ballade in Dodiens Sammlung von Gedichten. — Verse auf den Tod des Prinzen von Wales in der Oxforder Sammlung. — Drey englische Gedichte in der Netzerischen Choice. — Auch schreibt man ihm alle Gedichte zu, die unter Spence's Namen in der Oxforder Sammlung stehen. — Von Ramlers Oden hat er mehrere übersetzt. Von einer solchen Ode siehe die Berliner Monatsschrift 1795. Jun. S. 474.

13. Annotations on the Psalms by James Merrik. M. A. Reading. 1768. Er hatte sie Merrik in Briefen mitgetheilt, welche sie über eine 1765 in 4. erschienene Paraphrase der Psalmen in englischen Versen, mit einander gewechselt hatten.

14. A letter to the Right Rev. the Lord Bishop of London. Lond. 1787, 8. Der Brief erschien erst, als Lowth schon todt war.

15. Die Predigt über Matth. 6, 10. ist von J. P. Bamberger teutsch übersetzt. Berlin 1759, 4.

Lowth (Simon) Vikarius in Cosmus Blene im Kirchspiel von Canterbury, schrieb gegen Johann Tillotsons Predigt, über Jos. 24, 15. einen Tractat, of the Subject of Churchpower, in whom it resides, its force extent, and execution, that it opposes not civil government, in any one instance of it; printed at London 1685, in 8vo. — Lowth wurde 1688 zum Dechant von Rochester ernannt, konnte diese Stelle aber nicht vor der Niederlegung der Regierung des Königs Jacob II. antreten, weil ihm der Gradus eines Dokt. in der Theologie fehlte. — Gegen des D. Stillingfleets Anmerkungen über sein Buch, gab Lowth 1687 in 4. einen Brief heraus. S. Tillotsons Leben von Thom Birch. Seite 98.

Lowth (Wilhelm) Vater des Robert — Bakkalaureus der Theologie, Präbendarius von Winchester, Präbendarius von Winchester, Pfarrer von Buriton in der Grafschaft Southampton.

§§. A Commentary upon the prophet Jsaia. London 1714, 4. Ib. 1718, 4. 2ter Theil über die Weissagung und Klaglieder Jeremiä. 3ter Th. über den Ezechiel. 4ter Th. über den Daniel und die 12 kleinen Propheten. Neue verb. Aufl. unter dem Titel: A Commentary upon the larger and lesser prophets: being a Continuation of Bishop Patrick. By William Lowth, B. D. Prebendary of Winchester. Revel. XIX. 10. The Testimony of Jesus is the Spirit of Prophecy. The fourth edition. Lond. 1739, Fol. 540 S. und 6 S. Vorbericht.

2. Andere theologische Schriften.

3. Eine Anweisung, wie die heilige Schrift mit Nutzen zu lesen sey.

Lowther (James) ein englischer Gelehrter, der in der Physik sehr geübt war, schrieb Of the Damp air in a Coal - Pot. Philos. Transact. Nom. 429. 442.

Loy (Balthasar) auch Ley genannt, soll von Geburt ein Wittenberger seyn, wie er denn auch nicht zu Leipzig Magister geworden ist. Er war schon vor der Reformation Pastor an der Thomaskirche zu Leipzig und aus dem Augustinerorden. Bey der Glaubensverbesserung nahm er die Grundsätze der Reformation an, und wurde 1539 als Pastor an seiner Kirche bestätiget. Den 6. September 1541 ward er Licentiat der Theologie, nachdem er zuvor 1540 seines hohen Alters wegen den M. Mohr zum

Substituten erhalten hatte. Er starb als erster evangelischer Prediger der Thomaskirche im July 1545. Vergl. Albr. I. 295 folgg.

Loy (Joh. Wilh.) war zu Weißenburg im Nordgau am 3. April 1752 gebohren, besuchte das dortige Lyceum, bezog 1770 die Universität Altdorf, war 2 Jahre Lehrer der Jugend an verschiedenen Orten, kam im Jahre 1775 als Rektor nach Yßni und von da nach fünf Jahren als vierter Prediger in die ehemalige Reichsstadt Leutkirch, erhielt noch in demselben Jahre die 3te Prediger-Stelle und starb im December 1805. Gradm. p. 341. Intell. Bl. der A. L. Z. 1806, p. 588.

§§. 1. Der Tod im Paradiese. Weissenburg 1775, 4., 7 Bogen, sollte umgearbeitet wieder erscheinen.
2. Exercitatio philologico-exegetica de Βαπτισμω ὑπερ των νεκρων, ex 1. Corint. XV. 29. qua — Joach. Albert. Schnellero etc. cum primum consulatum, iniret, devota mente gratulatur. Ib. eod. in 4. 1¼ Bogen. Es sind nur wenige Exemplare gedruckt.
3. Die wichtige Bestimmung des Menschen, bey Gelegenheit der neuen Einrichtung der Schulen in der Reichsstadt Yßny. Kempten 1778, 8., 2 Bogen.
4. Namenbüchlein, zum Gebrauche der teutschen Schulen in der Stadt Yßny. Ebd. 1778, 8., 2 Bogen.
5. Buchstabier und Lesebüchlein, zum Gebrauche der teutschen Schulen in der Reichsstadt Yßny. Ebd. 1778, 8., 3½ Bogen.
6. Untersuchung des Wortes Wahrheit. Johannis 18, 37. Weissenburg 1782, 8., 1½ Bogen.
7. Geist- und weltliche Geschichte des heil. röm. Reichsfreyen Stadt Leutkirch. Kempten 1786, gr. 8., 1 Alph.
8. Die Abscheulichkeit des Ehebruchs, eine von einigen Zuhörern übel verstandene und deswegen von einem hochedlen Magistrat abgeforderte Predigt. (Ohne Druckort) 1786, 8., 1½ Bogen, 19 Seiten.
9. Auserlesenes kasuistisches Magazin. 1. Band. Pappenheim 1788, 8., 416 Seiten.
10. Ueber Religion, religiöse Macht, Kirche und Toleranz, in einer Reihe auserlesener theologischer Gutachten. Mit doppeltem Register versehen. Ebd. 1788, 8. (Ist nur der veränderte Titel des kasuistischen Magazins, von dem keine Fortsetzung erschienen ist.)
11. Das protestantische Eherecht, in einer Reihe theologischer und juristischer Bedenken. 1. Thl. Nürnberg und Altdorf 1793. 2. Th. ebendas. 1794, 8., zusammen 2 Alph.
12. Einzelne Predigten.
13. Gedächtnißpredigt, welche am 25. März 1790 am Trauerfeste für — Kaiser Joseph II. zu Leutkirch gehalten wurde. Leutkirch 1790, 4.
14. Auszug aus Oemlers Repertorium der Pastoral und Casuistic, der mehr Glück machte, als das Original.

de Loyac (Joh.) siehe Jöcher II. 2547. — Er schrieb auch le Triomphe de la charité en la vie du bien heureux Jean de Dieu institution et progrés de son ordre religieux. Paris 1661, 4. und Bibliotheque sacrée, ou recueil des plus beaux sermons et homelies des saints peres, pour les dimanches de l'année etc. Paris 1634, 4., 5 Vol.

Loyaerts (Samuel) siehe Jöcher II. 2547. — Vergl. Andreae Bibl. Belg p. 806. Seine conciones oder enodationen evangeliorum dominicis festisque diebus toto anno occurentium, erschienen in 6 Theilen zu Löwen 1606 fol. Paris 1621, 4. — Der Commentar in Canticum Canticorum, zu Antwerpen 1599, 8.

Loyck (Petrus) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2548.

Loyd (Eduard) ein englischer Antiquarius und Naturkundiger, der im Jahr 1709 starb.

§§. 1. Of a sort of Paper made of Linum Asbestinum. Philos. Transact. nom. 166.
2. De lapidibus aliquot perpetua figura donatis, quos in Oxoniensi et vicinis agris invenit. Ibd. nom. 200.
3. Of the Fiery exhalation in Merionydhshire. Ibd. nom. 212.
4. Of several regularly figured Stones. Ibd. nom. 213.
5. Of a figured Stone found in Wales. Ibd. nom. 252.
6. Of some Roman, French and Irish inscriptions and Antiquities found in Scotland and Ireland. Ibd. nom. 269.
7. Lettres concerning Fossils. Ibid. nom. 291.
8. Of very large Stones voided per Urethram. Ib. nom. 295.
9. Observations in Natural History made in his Trawels thro Wales. Ib. nom. 334 — 335. 336.
10. Observations relating to the antiquities and Natural History of Ireland. Ib. nom. 335. 336.
11. Of some uncommon plants growing about Pensans and St. Jves in Cornwall. Ib. nom. 336.
12. Remarks omamunde scribed plant observed in Wales. Ib. nom. 337.

Loyau (Jacob) war von Paris gebürtig und legte in dem 35. Jahre seines Alters, am 10. Jan. 1715 zu Daurade sein Gelübde bey den Benedikt. von St. Maur ab. 1720 ließen ihn die Obern nach

St. Germain des Pres kommen, wo er Bücheraufseher wurde. Er kam aber mit in das Ungewitter, welches der Abtey von St. Germain ihre besten Leute entriß, wurde nach St. Niklas im Walde in den Kirchsprengel von Laon verwiesen, nachher nach St. Fuscien ohnweit Amiens und endlich nach St. Nicasii zu Rheims berufen, wo er dem Don Sabbathier, der seine italienische Bibel drucken ließ, viele Dienste leistete, und das schöne Verzeichniß der Bibliothek dieses Hauses aufsetzte, so wie er es auch in St. Germain unternahm, die dortige Bibliothek mit einem Bücherzeichnisse zu bereichern. Darauf schickte man ihn nach St. Vincent du Mans, dieser Abtey eben den Dienst zu leisten, alsdann nach St. Martin de Pontoise. Er machte der königl. Bibliothek mit einem Bücherverzeichnisse ein Geschenk: Catalogus materiarum, quae in libris impressis continentur, ordine alphabetico dispositus ad usum bibliothecae regiae. 15 Bände in Fol. Das Verzeichniß der Bibliothek von St. Germain hat den Titel: Catalogus materiarum insignium, quae in libris impressis continentur, ordine alphabetico dispositus ad usum bibliothecae sancti Germani a Pratis. 22 Bände in Fol. — Man rechnet überhaupt über sechzig starke Folianten, die von ihm eigenhändig sind geschrieben worden. Er endigte sein thätiges Leben in der Abtey St. Martin du Pontoise, den 8. April 1748. Tassin II. 393 folgg.

Loyd, (Nicol.) siehe Lloyd (Nicol.)

Loyd (Wilh.) siehe Lloyd (Wilh.)

von Loyenfels, eigentlich Musculus (Valent.) der Sohn des Kaufmanns Valentin Mauß zu Stralsund, gebohren am 8. März 1628, studirte in seiner Vaterstadt und zu Stettin, seit 1643 aber auf der Universität Rostock, reisete 1646 in die Niederlande, hielt sich zu Gröningen und Leyden auf, ward seiner Geschicklichkeit wegen Hofmeister der Söhne des schwedischen Grafen Jacob de la Gardie, führte sie auf die Universität Upsal und begleitete sie nach Italien und Frankreich. Darauf wurde er Referendarius bey dem Hochgerichte zu Greifswalde, 1657 königl. schwedischer Generalauditor in Polen, 1660 Justiz- und Consistorialrath, auch Hofgerichtsassessor in den Herzogthümern Bremen und Verden, mit Erhebung in den Adelstand, wo er erst von Maeusen, dann aber Loyenfels hieß, und starb am 25sten März 1670. Pr. A. N. 5ter Bd., S. 55 folgg.

Loyens (Hubert) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2548.

§§. Brevis et succincta Synopsis rerum maxime memorabilium, a Lotharingiae, Brabantiae et Limburgi ducibus gestarum. Brüssel 1672, 4., 3 Alph. 15 Bogen. Er fängt mit dem Jahre 1267 an und schließet mit dem Jahr 1633. Loyens schrieb auch: Tr. de concilio Brabantiae ejusque origine etc. accesser. elogia Cancellariorum. Bruxellae 1667. — De homagio et obsequiis, quae domino directo debent vasalli. Lovanii 1681, 8.

Loyer (Gottfried) siehe Jöcher II. 2548. Der Titel seiner Reise ist: Relation du vojage du royaume d'Issiny cote d'or, païs de Guinée en Afrique, la description du païs, les inclinations, les moeurs et la religion des habitans, avec ce que s'y est passé remarquable dans l'etablissement que les Francois y ont fait. Le tout exactement recueilli sur les lieux par le R. P. Godefroi Loyer prefect apostolique des missions des F. F. Precheurs aux Cotes de Guinèe religieux du convent de Bonnenouvelle de Rennes en Bretagne. Enrichie de figures en taille douce. Paris 1714, 8., 298 S.

le Loyer (Petrus) siehe Jöcher II. 2548. — Zu seinen Schriften gehöret noch: IV libres des Spectres ou apparitions et visions d'esprits, Anges et Demons se monstrans sensiblement aux hommes. Tomes II. a Angers 1586. 8. maj. Von diesem seltenen und mit vorzüglicher Gelehrsamkeit angefüllten Buche, siehe die Braunschw. Anzeigen 1752. 30. 32. 35. St. Seite 585. 625. 681.

Loyero (Laurent.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2648.

Loyerts oder Lohierius (Petr.) sieh. Jöcher II. 2548.

de Loys (Carl) Herr von Choseau und Lavoui, gebohren zu Lausanne, Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, starb in seiner Geburtsstadt am 29. Aug. 1789, im 59. Jahre. Ersch. Suppl. I. 295.

§§. 1. Abregé chronologique p. s. a l'histoire de la Physique jusqu'a nos jours. Strasb. et Par. 1786, 1787, 2 Vol., 8., 3 und 4 Vol., 1789. Teutsch übers. von K. Glo. Kühn. Leipzig 1795 — 1799.

2. Harmonie des prophéties avec quelques evenemens du tems passé et plusieurs du tems present. Lausanne 1774.

3. Essai sur la providence par Charl. Price, aus dem Englischen übersetzt. Yverdun 1776, 8.

Loys de Bochat (Carl Wilhelm) siehe Adelungs Ergänzungen des Jöchers I. S. 1938. Zu seinen Schriften gehört noch: Oratio inauguralis, qua probatur: Dari leges naturales. Genev. 1719, 4.

Loys de Cheseau (Johann Philipp) siehe Adelungs Ergänzungen des Jöchers 2ter Theil, Seite 281.

Loysa (Garcias) siehe Loaysa.

Loyseau (Carl) siehe Jöcher II. 2549. Du droit des offices (de France et des Seigneuries, it. des ordres et simples dignitez, erschien zu

Paris 1620, 4., und nach seinem Tode seine Werke 1666, ebendas.

Loyseleur (Petr. de) Herr von Villiers und Westhoven, daher er auch Petr. Villerius genannt wurde, ein berühmter Theolog und Kirchenrath Wilhelm I. zu Orange, in Frankreich, schrieb mehrentheils anonym, und starb 1593.

§§. 1. * Apologeticus libellus Arausionensis principis adversus edictum regis Hispaniarum, quo is Arausionensem proscripserat, an. 1581 latine, gallice ac belgice editus. Vergl. Gerdes Floríleg. p. 356 f.

2. * Apologeticon Belgarum contra librum concordiae Bergensium. 1579. Latine et belgice editum. Mit Anmerkungen besorgte Ludov. Gerh. de Renesse 1651, 8., eine neue Ausgabe. Ist auch abgedruckt in Gerdes Scrin. antiquar. T. I. P. I. 121 — 200.

3. Petri Villerii et Joh. Taffini, responsum de pace religionis cum pontificiis ineunda. Item de restituendis templis, quae per tumultum pontificiis adempta sunt. Gerdes Scrin. P. II. T. I. 328 — 342.

4. * Ratio ineundae concordiae inter ecclesias reformatas, sive quibus modis occurri possit mirificis artibus, quibus pontificii per quosdam imprudentes Theologos universas Christi ecclesias, potissimum autem et primum germanicas pessundare conantur. 1579, 4. Stehet auch in Gerdes Scrin. antiq. T. IV. P. I. 391 — 429.

Loysius (Georg) ein meistens unbekannter Gelehrter, der zu Jena, Wittenberg, Jngolstadt, Altdorf, Cöln, Leyden und Straßburg studirte, sich hernach zu Speier aufhielt und mit vielen Gelehrten Umgang hatte.

§§. Pervigilium mercurii in quo agitur de praestantissimis peregrinantis virtutibus. 1597. Curiae Varisc. 8. iterum Manuali forma editum. Spirae 1600, 112 S. kl. 12. Argent. 1608, 12., cum Godefredi Hegenitii itinerario Frisio Hollandico. Lugd. Bat. 1667, 12. (1699, 4.) Francofurti 1644.

Loycx (Petr.) Protonotar. Apostol. und Pastor zu St. Willebrord in Antwerpen, wo er 1646 starb.

§§. In Psalmum CXVIII. beati immaculati etc. reliquorum omnium fere principem, commentaria moralia. Sacris SS. PP. monitis aspersa, et festivo exemplorum sententiarumque apparatu exornata, in quibus non solum pleraque Psalterii Davidici, sed et alia difficiliora, sacrae paginae loca illustrantur, ac bene beateque vivendi methodus traditur. Cum tribus indicibus. I. Sacrae Scripturae. II. Rerum memorabilium. III. Concionum per totum annum. Antw. 1643, Fol., 716 S.

2. Laboris encomium, acediae vituperium. Antwerp. 1646, 4.

3. Seculum aureum, sive de pace libri duo. Ib. 1645, Fol. Vergl. Goetz. Dresdn. Bibl. I. 443.

Loza (Franz) siehe Losa.

Lozano (Caspar) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2549.

Lozano (Christoph) ein Spanier, schrieb: Exemplo de penitentes, David arrepemido, historia sagrada. Madrit 1656, in 4., II. Tom.

Los Reyos Nuevos de Toledo, descrivense las cosas mas Augustas y notables de Esta ciudad imperial. En Madrid 1667, 4.

Lozano (Franz) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2549.

Lozbeck (Georg Christoph) J. V. Licent, war den 16. August 1727 zu Weissenburg gebohren, und der Sohn des fürstl.ötting : öttingischen Hofraths Joh. Georg Lozbeck. Er ging 1746 auf die Universität Jena, vertheidigte den 1. August 1749 pro licentia seine inaugural dispus. non quaelibet pactiones ac stipulationes super viventis hereditate conceptae civili jure improbantur; führte einen kurländischen Edelmann nach Göttingen, wurde in Geschäften nach Wien geschickt, prakticirte unter dem Reichshofrathsagenten von Mott und unter dem niederösterreichischen Advokaten Dr. Mansuet, hörte auch noch einige Collegia über das allgemeine und Völkerrecht. Reisete darauf nach Ober- und Niederungarn, und ging endlich zu seinen Großältern nach Augsburg, wo er 6 Jahre prakticirte. Als diese starben, ging er in seine Geburtsstadt, bis er 1775 nach Nürnberg gerufen wurde, den Plan und Entwurf zur Tontinenadministration zu verfertigen, und starb 1788 oder 1789. Nop. Suppl. II. p. 336 f.

de Lonzenbrunn le Roy (Franz) k. k. Hofrath und Lehrer der jüngern österreichischen Erzherzöge, starb zu Wien am 5ten September 1801, im 51. Jahre. Er hat verschiedenes anonym geschrieben.

Loytzer (Joh.) der Sohn eines Bürgers zu Horb, ein Doktor der Medicin, und Leibarzt des Bischofs Wilhelm zu Straßburg, schrieb ein Nützlich Regimen und vnderwysung, welcher massen den menschen, mit dem gifft der Pestilenz beladen, mit hailsamer Artzney zu helffen sey. Hanenaw 1519, 4. 2 Bogen.

Loytzer (Sebastian) ein Laye, der von dem in der Frauenkirche zu Memmingen, unter den Meßpriestern entstandenen Tumult in folgender Schrift Nachricht giebt:

1. Ain Außlegung über das Evangelium, so man lyßt und singt nach brauch der Kyrchen am 20.

Sonntag nach der hayligen Trivaltigkait, wöllichs beschreibt Matth. 22. Von einem Künig so seinem Sun hochzeyt hett u. s. w. 1524.

2. Entschuldigung einer frummen Christlichen Gemein zu Memmingen mit sampt jrem Bischoff und trewen Botten des Herrn Christoff Schappeier Prediger alda, von wegen der Empörungen im Bauren-Kriege, im Jahr 1525 gedruckt, Sebast. Lotzer der jünger von Horb jetzt in Memmingen. Er war wahrscheinlich der Vater des Johann Lotzer, welcher seine Schrift dem Sebastian zugeeignet hat.

3. Ain christlicher sendbrief, darinn angetzaigt wirt, das die Layen macht und recht haben, von dem hail. Wort Gottes zu reden, lern und schreiben, auch von der speiß und dergleichen ander Artikel Grund auß der götlichen hailigen Schrift vast haylsam und fruchtbarlich, auch den armen Gewissen trostlich gethon durch Sebast. Lootzer, Bürger zu Memmingen an seinen lieben Vater, Bürger zu Horb. 1523, in 4. Vergl. Schelhorn Reformat. Histor. von Memmingen, S. 59. 86. 268.

Lozzen (Heinr. Julius) wurde am 2ten Nov. 1671 zu Eimbeck, wo sein Vater Heinrich — Conrektor war, gebohren; als dieser Rektor in Münden ward, besuchte er die dortige Schule und hernach das Gymnasium zu Hildesheim, wo er des Direktors Joh. Weissenborn Kinder zugleich mit unterrichtete. Im Jahr 1691 ging er auf die Universität Jena, nachdem er beynahe 4 Jahre daselbst zugebracht hatte, verlohr er seinen Vater, und dieß veranlaßte ihn nach Erfurt zu seinem ehemaligen Wohlthäter Weissenborn zu gehen, der jetzt Prediger daselbst war; hier wurde er Magister und disputirte als Präses de providentia divina in pudorem Atheorum et Deistarum ex principiis naturae asserta, womit er zugleich seine philosophischen und theologischen Vorlesungen eröfnete. 1699 erhielt er das Diakonat an der Augustinerkirche, 1707 die Professur der ebräischen Sprache am evangelischen Rathsgymnasio, welche er 1734 wieder niederlegte. Im Jahr 1712 wurde er Diakonus an der Kaufmannskirche, 1734 Pastor und Inspektor des Rathsgymnasii. Er wurde auf der Kanzel vom Schlag befallen, und starb den 30. December 1738. Act. Hist. Eccles. III. p. 603 seqq. Von seinen Schriften kenne ich nur eine Buß- und Feuerpredigt: Jesus, der es nach seiner Güte nicht gar ausmacht mit dem Menschen. Ueber Matth. 28, 23 folgg. Erfurt 1736, in 4., 24 Seiten.

Lozzen (Joh. Andr.) aus Erfurt, des Heinr. Julius Sohn, Pfarrer zu Visellach und seit 1738 Diakonus bey der Reglergemeine zu Erfurt, wurde 1739 Professor am Gymnasio, 1743 Assessor und Oberpastor an der Raths- und Predigerkirche, 1750 den 5. November Senior des evangelischen Ministerii, Professor der augspurgischen Confession und Oberaufseher des Rathsgymnasii. 1758 war er unter der Zahl der Jenaischen Jubeldoktoren. Beytr. zu den act. hist. eccles. II. 770 seqq.

§§. De Symbolis fidei ante Nicaenis varioque eorundem usu. Erfurt. 1752, 4., 4 Bogen. Mit dieser Comment. histor. theolog. kündigte er seine Vorlesungen an.

Predigt auf den Religionsfrieden. 1755.

Lozze (Joh. Mich.) Magister der Philosophie und Bruder des Heinr. Julius, ein gelehrter und in fremden Sprachen sehr geübter Diakonus an der Reglerkirche zu Erfurt, an der er nur 15 Monate stand, denn er starb schon am 10. April 1736, im 30sten Jahre seines Alters. Act. Hist. Eccles. I. p. 885.

Lualdus (Mich. Angelus) siehe Jöcher II. p. 2549.

Luarte (Lucas) siehe Jöcher Loarte (Lucas) II. 2479.

Luba, siehe Jöcher II. 2549.

Lubath (Martin) Magister aus Belicia in der Mark Brandenburg, war 1647 Conrektor zu Berlin, 1649 Prorektor, und gleich darauf Diakonus an der Marienkirche; er starb am 22. December 1690.

§§. Progr. ad herbarium salutare, quod alumni d. 4. Jan. distributi erant. Berol. 1649.

Predigten.

Lubbechius (Joh.) siehe Lübbechius.

Lubbenham (Wilh.) siehe *Lobbenham* (Wilhelm.)

Lubbers (Thom.) Professor der Theologie und Universitätsprediger zu Gröningen, Verfasser mehrerer Disputationen und Predigten, starb daselbst im Julius 1804.

Lubbert (Henr.) siehe Jöcher II. 2549. — Vergl. von Seelen Athen. Lubec. P. I. p. 359 folgg. — Er studirte von 1660 bis 1663 in Wittenberg. — Vergl. auch fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen 1732, Seite 30 folgg.

§§. 1. Pusillus grex electorum, d. i. Einfältige doch schriftmäßige Betrachtung der wichtigen und nothwendigen Frage, woher es komme und wer dessen Ursach, daß der größte Hauf der Menschen verdammet werde. Lubeck 1666 und 1667, 12.

2. Adamus Theo Physiologus perfectus s. discursus Theol. de Adami perfecta in rebus divinis et naturalibus scientia concreata. Ibd. 1669.

3. Discursus philologicus de antiquo lavandi ritu ex probatissimis tam graecis, quam latinis Scriptoribus sacris ac profanis formatus. Ib. 1670, 4.

4. Θανατολογια, das ist XV gottseelige Todesbetrachtungen, worinn die eigentliche Beschaffenheit des Todes, und wie man sich zum seligen Abschied in Jesu stets bereiten soll, aus Gottes Wort einfältig wird vorgestellet. Ebendaselbst 1670, 12.
5. Bonus pastor, d. i. kurzer Bericht, was von einem jeden rechtschaffenen Prediger, der ohne Aergerniß zu Gottes Ehren und zu seiner selbst eignen, wie auch derer ihm höchst anvertrauten Seelen Beseeligung sein Amt, mit gutem Gewissen führen will, erfordert werde. Ratzeburg 1671, 12.
6. Ηλολατρεια, h. e. exercitatio philologica de solis cultu gentilibus, judaeis et haereticis nonnullis usitato, ex probatissimis tam sacris, quam profanis scriptoribus. 1672, 12.
7. Αναθεματεχεγια, d. i. ein einfältiger, doch schriftmäßiger Bericht vom Kirchenbann, was derselbe sey, wie er im A. und N. Testamente, nach Gottes Ordnung und Willen heilsamlich gebrauchet, auch von Juden und Papisten schändlich mißbrauchet, wie auch dessen rechtmäßiger Gebrauch zu diesen letzten gottlosen Zeiten wieder einzuführen hochnothwendig wäre. Lub. 1672, 12.
8. Sabbatum profanatum Christiani orbis exitium. Ib. 1673, 12.
9. Faaß Nachts Teuffel, d. i. kurzer doch Schriftmäßiger Unterricht, daß das Faaßnachts Schwärmen, Sauffen, Tanzen, Herumblauffen, Rasen u. s. w. nichts anders als eine heidnische und schändliche Anbetung des Teufels sey. Ebend. 1673, 12.
10. Schrift und Vernunftmäßiger Unterricht von der Waffen Cur, wie dieselbe wider Gott und alle Vernunft streite u. s. w. Ebendaselbst 1675, 12.
11. Calvinistischer Sauerteig von Martin Müller in der Erklärung der Sonn und Festtägigen Evangelien mit untermenget, aber zu Gottes Ehren und Unterrichtung seiner Mitchristen nach der geoffenbahrten reinen evangelischen Wahrheit ausgefeget. 1686, 12.
12. Einfältige Gedanken über etliche Mänge im evangel. Kirchen und Lehrstand, nach dem theologischen Vorschlag D. Balth. Meisneri. 1686.
13. Das weyland verkehrte und bekehrte Teutschland in seiner vorigen heidnischen Abgötterey und nachmalliger Bekehrung zum christlichen Glauben. Ratzeburg 1691, 8.
14. Der Heydenbrief im A. T., d. i. Einfältiger, doch Schriftmäßiger Bericht, wie und welcher Gestalt die Heiden zur Zeit des A. T. von Gott, als einem Lebensliebhaber zur wahren rechtgläubigen Kirche und zu ihrem Seelenheil berufen sind. Ebd. 1691, 8.
15. Das bekehrte Heidenthum in dem allgemeinen Beruf, da nemlich Gott zu Anfang des N. Testaments, das Wort des Evangelii zur Seeligkeit in der ganzen Welt allen und jeden Völkern hat predigen und kund thun lassen. Ebd. 1693, 8.
16. Lutheranus Paganizans, d. i. der Lutherische Heide, in denen Sünden, die nach der Heiden Weise wider das heil. Gesetz Gottes in unserm Lutherthum begangen werden. Ebend. 1693, 8.
17. Der von den ehrbaren Heiden verdammte lutherische Scheinchrist, in denen Stücken, die zum Gottesdienst und Kirchenstand gehören. Lüb. 1698, 8. Vergl. Nov. literar. Maris Balth. 1698, p. 147.
18. Der von den ehrbaren Heiden verdammte Lutherische Scheinchrist, in denen Stücken, die zum weltlichen und Regierstande gehören. Ratzeburg 1699, 8. Vergl. nov. liter. mar. Balth. 1699, p. 127.
19. Der von den ehrbaren Heiden verdammte lutherische Scheinchrist in denen Stücken, die zum häuslichen und Nahrstande gehören. Lub. 1700, 8. Vergl. nov. literar. mar. Balth. 1700 pag. 288.
20. Der von den ehrbaren Heiden verdammte Lutherische Scheinchrist in denen Tugenden, die die andere Tafel des Gesetzes im gemeinen Leben erfordert. Ratzeburg 1701, 8.

Lubbert (Sibrand) siehe Lübbers (Sibrand.)

Lubecus (Franciscus) ein evangelischer Prediger zu Nordheim bey Göttingen, der gegen 1577 lebte, und ein Chronikon von Nordheim schrieb, das noch im Manuscript vorhanden. Joh. Georg Leuckfeld benutzte es in einer Nachricht von dem Kloster St. Blasii zu Nordheim, in den antiquitatibus Burstellens Wolfenbütt. 1713, 4, 1 Alph, 13 Bogen. In den Annalen der Braunschw. Lüneburg. Churlande 1. Jahrg, 2. St., S. 112 folgg stehet ein Vergleich des Magistrats zu Nordheim vom 3. Februar 1584 zwischen Lubec und dem Pfarrer Rusten, wegen der Predigten in hochteutscher Sprache.

Lubelius (Jacob) siehe Lublinus (Jacob).

Lubelli (Johann Andr.) siehe Jöcher 2ter Band, Seite 2551.

Lubenau (Reinh.) siehe Jöcher II. 2551. — De captivitate bellica erschien Basel 1645, 4. als seine Dr. Disput.

Lubersac, Graf, Premier Sous-Lieutenant der Chevaux Legers, in der königl. französischen Garde, nachher Marechal des Camps, starb 178 . . . . Nach seinem Tode erschien: Vues politiq. et patr. sur l'administration des Finances de France, cont. un plan raisonné d'Administrations ou

assemblées provinciales, par feu le comte Lubersac et l'abbé de Lubersac. 1787, 4.

de Lubert, eine Französin, Tochter des Präsidenten Lubert, die im Anfange des vorigen Jahrhunderts gebohren war, starb gegen 1780, sie schrieb:

1. La Tyrannie des Fées detruites, ou l'origine de la Machine de Marli, in 12.
2. Le revenant, in 12.
3. La princesse Lionnette Coque d'oeuf et le prince Bonbon. 1745, 12.
4. Blancherose, Conte. 1751, 12.
5. Amadis des Gaules. 4 Vol., 12.
6. Les hauts faits d'Esplandian. 2 Vol, 12.
7. Leonille, Nouvelle. 1755, 12., 2 Vol.

S. Formay France liter. p. 223.

Lubert (Siebr.) siehe Lubbert.

Lubeus (Henric.) siehe Jöcher 2ter Band, S. 2551.

Lubienecki (Joh. Damascenus) siehe Jöcher II. 2551. Vergl. Agricola Saec. XVIII. Bibl. eccl. T III. 125 seqq.

Lubienicius von Lubiniec (Andr.) siehe Jöcher II. 2551.

Lubienicius von Lubiniec (Chph.) siehe Jöcher II. 2551.

Lubienicius von Lubiniec (Chph.) siehe Jöcher II. 2552.

Lubienicius (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2552. — Er war ein Bruder des Andreas und Christophs, und hielt sich wie jene zu den Arianern. Nachdem er sich vom Hofe des polnischen Königs Stephanus, wo er sehr beliebt war, entfernet hatte, wurde er bey den Unitariis = Prediger zu Tropien, hernach zu Rackau und endlich zu Luklawice. In dem Synodo Lubelscensi hielt er 1612 mit andern Socinianern um die Vereinigung mit den protestantischen Kirchen an. Er starb zu Lucklawic 1633 im 74. Jahre. Seine polnischen Lieder sind mit Valentini Smalzii Liedern zusammen gedruckt. Rakau 1610 und 1625, 12. — Er hat auch herausgegeben, ein geistlich Präservativ und einen Prodromus des letzten Gerichtes Gottes. Vergl. Beyträge zu der polnischen, weltlichen, Kirchen= und Gelehrtengeschichte. 1ster Theil. Danzig 1764, Seite 109 folgg.

Lubienicius (Stanislaus) siehe Jöcher 2. Bd. Seite 2552. — Er war im Jahr 1573 gebohren. Seine Vettern zogen ihn nach Hofe, und König Siegmund III. ernannte ihn zum Sekretair. als solcher reisete er 1606 mit dem König, nach Schweden; diese Reise hat er beschrieben. Er entsagte jedoch dem Hofleben und trat in den geistlichen Stand, ward 1627 Bischof zu Ploczko, und starb in dieser Würde 1640. Bibl. Hamb. Histor. VII. p. 142. Seine opera posthuma historico politica erschienen zu Antwerpen 1643, Fol., 5 Alph. Der erste Theil enthält 13 Schriften, der 2te sieben.

Lubienicius (Stanislaus) siehe Jöcher II. p. 2552. — Seine historia reformationis polonicae, in qua tum reformatorum, tum antitrinitariorum origo et progressus in Polonia et finitimis provinciis narrantur, erschien zu Fraustadt 1685, 8., 304 S. und 15 S. Vorbericht, der seine Lebensbeschreibung enthält. Nach andern ist sie von Chph. Lubienicius.

Theatrum cometicum, duabus partibus constans, quarum altera frequenti senatu philosophico conspicua, cometas anni 1664 et 1665, variis virorum per Europam clariss. cum quibus auctor de hoc argumento contulit, observationibus, dissert. animadvers. descriptos, exhibet etc. Amstelodami 1668, Fol., 970, 464 und 84 Seit. ohne die Vorreden und Zuschriften. Sein Bildniß stehet nach der Zuschrift des ersten Theils. Nach J. Fr. Weidlers histor. astronom. pag. 514 etc. cap. 15 § 114. erschien 1681 zu Leyden eine neue Ausgabe. III Tom. Strena lugubris in mortem Sereniss. principis Boguslai Radzivilii. Hamb. 1670, Fol. — Leibnitz giebt von Lubienicius Nachrichten. S. Joach Frid Felleri monumenta varia inedita Trimestre X. 559.

Lubieniecki (Augustin) Abt zu Minsk in Pohlen, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts; zuvor verwaltete er das Amt eines Vicarii in spiritualibus zu Witebsk und führte zugleich die Aufsicht über das dortige Basilianer = Stift. 1755 gab er Quaestiunculas controversas, cum modernis Graecis heraus. Janocz. I. 221 f. II. 194.

Ende des dritten Bandes.

